# WÜRZBURGER STADT- UND LANDBOTE: ALLGEMEINER ANZEIGER FÜR...

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 1. Donnerstag den 1. Januar 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Diesen Morgen um halb 9 Uhr sprang der Bediente eines hiesigen Stabsoffiziers von der Brücke am s. g. Loch in den Main, wurde aber durch das schnelle Herbeieilen des wackeren Schiffers M. Jos. Hügel am unteren Mainthore mit vieler Anstrengung noch lebend herausgezogen und in's Militärspital gebracht.

München, 30. Dezbr. Nachdem dieser Tage bei den ehemaligen Mitgliedern des Arbeitervereins, Rechtskonzipienten Mayerhofer und Kommis Bogner, polizeiliche Hausfuchung stattgefunden, worauf gestern die Verhaftung Beider folgte, erschienen heute zwei Polizeikommissäre mit zwei Dienern im Redaktionslokale des Eilboten und fragten nach dem Redakteur Gotthelf, indem sie dessen Papiere durchsuchen wollten; da derselbe aber seine literarische Thätigkeit ausschließlich in seiner Privatwohnung ausübt, begleiteten sie denselben, da er zufällig im Redaktionsbureau mit ihnen zusammentraf, nach Hause, indem sie seine Frage nach einer schriftlichen Legitimation sogar mit Vorzeigung eines Verhaftsbefehls beantworteten, welcher in Anwendung komme, sobald sich bei ihm kompromittirende Papiere vorfänden. Letzteres scheint indeß nicht der Fall gewesen zu sein, wenigstens haben wir von erfolgter Verhaftung Gotthelf's nichts gehört.

Herr Goldberger aus Berlin, welcher bei der königl. Regierung von Oberbayern nachgesucht, seine bekannten galvano-elekrischen Rheumatismusketten bei Kaufleuten in Depot geben zu dürfen, wurde abgewiesen, da hiezu lediglich die Apotheker berechtigt sind.

Vor den Assisen von Freiburg wird gegenwärtig eine aus 38 Individuen bestehende Diebsbande abgeurtheilt. Man zählt schon 27 bekannte Diebstähle, die dieselben verübt haben, glaubt aber, daß bei der Verhandlung noch mehrere an den Tag kommen werden.

## Bayerischer Landtag.

München, 30. Dez. Der Referent des kombinirten I. und III. Ausschusses der Kammer der Reichsräthe über das Forstgesetz, Frhr. v. Niethammer, hat die gegenwärtigen Ferien zur Ausarbeitung des Berichts über obigen sehr umfassenden Gegenstand benützt und ist bereits der Vollendung seines Referats nahe. Dasselbe wird daher nach dem Wiederzusammentritt der Kammern den ersten Berathungsgegenstand in den Ausschüssen bilden. Die erste Sitzung im Plenum wird in dieser Kammer erst in künftiger Woche stattfinden, während die II. Kammer am 2. Jan. zusammentritt, bei welcher Gelegenheit Anzeige über die Ausschußberichte bezüglich der Gesetzentwürfe „die Distrikts- und Landräthe betr." erstattet wird.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 29. Dez. Der Gesammtbetrag der Kosten für die vom 16. September 1850 bis zum August 1851 in Kurhessen verwendeten bayerischen Truppen beläuft sich auf 1,752,828 fl. 8³/₈ kr. Die bayerische Regierung hat sich, wie verlautet, gegen Ende vorigen Monates mit dem Antrage an die Bundesversammlung gewendet, im Hinblicke auf den Art. XIV. der Bundesexekutionsordnung die kurhessische Regierung nunmehr zum baldigsten Ersatze der Kosten veranlassen zu wollen, und es ist von Seiten der Bundesversammlung die kurhessische Regierung von diesem Antrage in Kenntniß gesetzt worden. Der Schluß des Art. XIV. der Bundesexekutions-Ordnung lautet: „Der Landesregierung bleibt es in den im Art. 26 der Schlußakte bezeichneten Fällen überlassen, die Schuldigen zur Bezahlung der durch ihre Vergehungen veranlaßten Kosten im gesetzlichen Wege anzuhalten."

**Preußen.** Berlin, 29. Dez. Die „N. Preuß. Ztg." sagt heute: „Der neue Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Belgien ist jetzt bis auf einige äußerliche Förmlichkeiten als abgeschlossen anzusehen. Das belgische Cabinet hat sich entschlossen, auf die von der preußischen Regierung aufgestellten Bedingungen einzugehen, und das diesseitige Ministerium erklärte sich in seiner letzten Sitzung am Sonnabend mit der verabredeten getroffenen Uebereinkunft in ihrer gegenwärtigen Gestalt einverstanden. Der Vertrag lautet auf zwei Jahre, nämlich bis zum Ablauf der Zollvereinsverträge. Doch soll es nach einer Separatbestimmung, wie wir hören, der preußischen Regierung freistehen, denselben im September des Jahres 1852 für den 1. Jan. 1853 zu kündigen. Die wichtigste Abänderung, welche der frühere belgische Traktat in der neuen Convention erfahren, betrifft die Verzollung des Eisens. Während belg. Roheisen früher gegen eine Steuer von 5 Sgr. pro Centner im Zollvereinsgebiet einging wird dasselbe fortan 7¹/₂ Sgr. pro Centner entrichten."

Die „Kreuzztg" meldet, daß von Bayern die bestimmte Erklärung abgegeben ist, mit vollem Vertrauen zu Preußen beim Zollverein bleiben zu wollen.

**Oesterreich.** Wien, 26. Dezbr. Glaubwürdig wird versichert, schreibt die „L. Z. C.", daß die sächsische, bayerische und württembergische Regierung über die Einladung Oesterreichs zur Zollconferenz nach Wien, Rund-

schreiben an die ihnen befreundeten kleineren Staaten erlassen haben, in denen die Wichtigkeit des Entschlusses Oesterreichs in handelspolitischer Beziehung erörtert und zur Beschickung des Congresses im Sinne des österreichischen Rundschreibens angerathen worden ist.

**Wien**, 24. Dez. Bei den bevorstehenden Zollkonferenzen ist Oesterreich bereit, auf Abänderung seines Münzfußes einzugehen, um sein Münzwesen dem preußischen mehr anzupassen. Dagegen scheint die Tabakregie so wie die Festsetzung der Salzpreise die Hauptschwierigkeiten zu bereiten.

In **Wien** erregt das Schicksal eines ungarischen Offiziers, Namens Mai, allgemeine Theilnahme. Derselbe war früher Oberlieutenant in der kais. Armee und trat 1848 in die Reihen der Insurgenten, flüchtete sich mit Kossuth in die Türkei und kehrte vor kurzer Zeit insgeheim nach Wien zurück, wo er bald erkannt und verhaftet wurde. Der Unglückliche fürchtete ein strenges Urtheil und faßte deßhalb den Entschluß, sich zu verbrennen. Der Versuch mißlang und man hat ihn mit gänzlich verbrannten Füßen in seinem Kerker gefunden, wo er nach 5tägigen furchtbaren Martern verschied.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 27. Dez. Ueber die am 24. d. auf dem adeligen Gute Rosenkranz, hart am schleswig-holsteinischen Canal, auf schleswiger Seite, von dänischen Truppen ausgeführte Wegführung des holsteinischen Oberlandwege-Inspektors Lesser erfährt man Folgendes: Der Gefangene hatte sich mit seiner Gattin bei seinem Schwiegervater, dem Dr. Weber, Besitzer des Guts Rosenkranz, zum Weihnachtsfest eingefunden, als wenige Stunden nachher das Haus von dänischen Soldaten umstellt und der Raub ausgeführt wart. Als die Kunde davon nach Kiel gelangt war, soll der preußische General v. Thümen sehr entrüstet gewesen sein und geäußert haben, daß die Ansicht des dänischen Commissärs v. Criminil einzuholen sei; auch dieser soll sein Erstaunen bezeugt haben. Der österreichische Commissär war abwesend. Dieser Ueberfall hat wohl nur auf höhere Instruktion der Befehlshaber vollzogen werden können, und liefert einen sprechenden Commentar zu den dänischerseits den deutschen Großmächten gemachten Vorschlägen oder sogenannten Concessionen, ein starkes Zeugniß für den Eindruck, den die energischen Noten und Warnungen auf das dänische Ministerium bisher gemacht haben. Der Oberlandwege-Inspektor Lesser war 1848 zur Erhebung Hauptmann im Ingenieurkorps zu Rendsburg, blieb in der Festung im Dienst, hat aber, so viel man weiß, nicht außerhalb, oder doch nicht anders als zur Vertheidigung der Festung Dienste gethan; noch in demselben Jahre verließ er den Militärdienst und ward als Oberlandweg-Inspektor für das Herzogthum Schleswig 1850 in Holstein angestellt. Mit dem gesammten holsteinischen Beamtenpersonal steht er unter dem Schutze des deutschen Bundes.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 28. Dez. Es wird gegenwärtig auf Anordnung der Regierung eine besondere Zählung der Arbeiterbevölkerung des Seine-Departements vorgenommen, nach den verschiedenen Industriezweigen; zugleich sollen genaue statistische Notizen darüber erhoben werden, auf wie lange Zeit im Jahre die verschiedenen Industriezweige den Arbeitern Beschäftigung gewähren. Diese Zahlung hat zum Zwecke, über die Erwerbsquellen und die Bedürfnisse der Arbeiterbevölkerung, welcher der Präsident der Republik eine besondere Fürsorge widmen zu wollen scheint, den umfassendsten Aufschluß zu erhalten.

Nach dem „Moniteur“ ist das Tedeum, welches in der Kirche Notre-Dame aus Anlaß der Wiedererwählung Louis Napoleons zum Präsidenten der Republik gefeiert werden soll, nunmehr definitiv auf den 1. Jan. anberaumt. Hr. Auber ist mit der musikalischen Leitung des Tedeums beauftragt. Vor dem Invalidenhause werden 10 Kanonenschüsse für jede Million bejahender Stimmen abgefeuert. Der offizielle Empfang der constituirten Körperschaften, der Delegirten der Departemente und der Arrondissemente, der Civil- und Militärbehörden wird nach dem Tedeum um 1½ Uhr im Palaste der Tuilerien stattfinden und am Abende die öffentlichen Gebäude illuminirt sein.

Die Existenz des Urtheils des hohen Gerichtshofes in Bezug auf die Absetzung Louis Bonaparte's ist vielfach bestritten worden. Dasselbe besteht aber nicht allein, sondern ist sogar dem Präsidenten der Republik amtlich bekannt gemacht worden. Während man sich in den Straßen von Paris schlug, hielt der hohe Gerichtshof eine zweite Sitzung, in welcher er Louis Napoleon Bonaparte seiner Gewalten für verlustig erklärte. Am 5., als der Kampf noch dauerte, begab sich Hardouin, der Präsident des Hofes, nach dem Elysee, um Louis Bonaparte das Urtheil zu verkünden. Es gelang ihm, bis zu L. Bonaparte zu dringen, dem er das gefällte Untheil mittheilte. Die dadurch aufs Aeußerste gereizten Adjutanten des Präsidenten wollten Hardonin verhaften. Louis Bonaparte litt dieses jedoch nicht, sondern geleitete den muthigen Präsidenten Hardonin bis nach der Thüre, indem er allen Anwesenden befahl, sich ruhig zu verhalten.

**Belgien.** Aus Brüssel wird der N. Pr. Z berichtet, daß die belgische Regierung ein Promemoria, betreffend die Forderung Frankreichs wegen Erstattung der Kriegskosten vom Jahre 1832, hat abfassen lassen, das sämmtlichen Regierungen überreicht und in welchem das Unbegründete der französischen Forderung nachgewiesen werden soll. Der Kern des Promemoria ist die Behauptung, daß die ganze Expedition damals nicht zu Gunsten Belgien's, sondern um des europäischen Friedens willen von Frankreich unternommen worden sei.

**Italien.** Mailand. Zu Seppina im Antronathale (Schweizergränze) sind mehr als 30 Personen von einer Krankheit befallen, welche die beunruhigendsten contagiösen Symptome an sich trägt.

Livorno, 23. Dez. Der Kriegsrath hat 47 Individuen geheimer Gesellschaften theils zum Tode, theils zum Kerker verurtheilt. Radetzky hat alle Todesstrafen in Kerkerstrafen verwandelt.

**Sicilien.** Man schreibt aus Palermo, daß das Klima dem Herzog von Leuchtenberg nicht behage, und daß er daran denke, sich nach Aegypten zu begeben.

**Türkei.** Konstantinopel, 13. Dec. Die Internirten aus dem ungarischen Insurgentenkriege, welche den Islam angenommen haben, erhielten die Erlaubniß, das türkische Reich zu verlassen. Sie gehen nach Alexandrette, von wo aus sie sich auf einem englischen Schiffe nach Amerika einschiffen.

**China.** Die Rebellenarmee ist vor Peking erschienen; der Kaiser ist geflohen und soll abgedankt haben. Der Insurgentenhäuptling hat den Thron bestiegen. Diese Nachrichten bedürfen jedoch der Bestätigung.

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 31. Dezember 1851.**

Pistolen 9 fl. 37 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 48 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 99¼ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Gutta=Percha=Firniß

in Töpfen mit Gebrauchs=Anweisung à 18 kr.

Mittelst dieser neuen Composition, welche das Leder vorzüglich conservirt und geschmeidig erhält, schnell trocknet, und nach dem Trocknen jede Wichse annimmt, kann man alles Schuhwerk vollkommen **wasserdicht** machen, so daß man, selbst bei größter Nässe, stets trockne Füße behält. Denselben empfiehlt

**Carl Bolzano.**

---

**Neujahrs-Gratulations-Entbindungs-Karten haben ferner gelöst:**

Herren: Johann Conrad Stahel mit Familie, Domvikar Diez, Kaufmann Carl Bolzano, Veterinär=Arzt Benkert mit Familie, Baukondukteur Hertter mit Frau, Rentbeamter Gros mit Familie, temp. q. Gerichts-Vorstand Häcker mit Familie, Dr. Scherer, quiesc. k. Appell.-Gerichts-Rath mit Gattin, k. Kreis= und Stadtgerichts=Rath Scherer, quiesc. Landrichter Dr. Buchinger, Mag.=Rath und Banquier Mich. Vornberger nebst Familie, pract. Arzt Dr. Herz, Dr. Mahlmeister, Stabsarzt beim K. B. 2. Armee-Corps-Commando, Philipp Stoehr mit Schwester, Hummel, Schullehrer-Seminar-Direktor, Güterbestätter Baer mit Familie, kgl. Oberzollinspektor Braun mit Familie. Fr. Müller, Kanzlei-Direktors Wb. Herren Dr. Müller, Privatdocent, Artill.-Hauptmann Zehler mit Frau, Kaufmann Broili mit Familie, Freihr. von Ickstadt mit Familie. Fr. Postsekretär Göpping, Wittib. Herren Röder, Kaufmanns Wb. mit Familie, Baukondukteur Reuß mit Frau, Mag.-Rath Then, Finanz-Rechnungs-Kommissär Soeldner, kgl. Univ.-Prof. Dr. Henßler, M. Huth, kgl. Juliusspitäl. Büttnermeister, Regierungs-Rath Froehlich mit Familie, Regierungs-Rath Schön, Domkapitular Helm, Apotheker v. Hertlein mit Gattin, Fr. Hofräthin Münz. Frhr. von Stein. Fr. Hofräthin Heller. Herren Prof. Dr. Denzinger mit Familie, H. Denzinger, Prof. theolog, Oberst Herrmann mit Familie, Ober-Auditor Litthäuser mit Frau, Prof. Adelmann mit Frau, Apotheker Hoffmann mit Frau, prakt. Arzt Dr. Grüb, Kaufmann Reichel mit Familie, Justizrath Kaidel mit Familie, General-Vicar Dr. Pörtner, Justizamtmann Krais mit Frau, Stud. med. Albert Abel, Röhrig, k. Universitäts-Hauptkassier und Rentbeamter mit Frau. Fr. Räthin Giudicetti. Fr. Elsäßer, Kaufmannswittib. Herren Divisions-Veterinär-Arzt Weber, Dr. Maier, Badbesitzer, mit Familie, Brunnenmeister Maier, Civil-Baukondukteur Bürger mit Familie, Kaufmann Ferd. Döring mit Frau, prakt. Arzt Dr. med. Lobach mit Frau. Frhr. Philipp v. Groß zu Trockau mit Familie. Hr. Johann Thaler mit Frau. Fr. Elise Thaler, Wb. Herren Regimentsauditor Greb mit Frau, Professor Dr. Narr, kgl. Univ.-Professor Contzen mit Frau, Kilian Lauck, Privat., pens. Hofmusikus Schindlöcker.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburg den 30. Dezember 1851.

**Der Armenpflegschafts-Rath.**

II. Vorstand, Gros. Krepp.

---

## Publicandum.

Jagdkarten werden im Geschäftszimmer des III. Rechtsrathes an jedem Donnerstage und Samstag Vormittags von 8 bis 12 Uhr ausgestellt.

Würzburg, den 31. Dezember 1851.

**Der Stadt=Magistrat.**

II. Bürgermeister Schwink. Carl.

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Fischermeisters-Wittwe Elisabetha Göß werden alle diejenigen, welche an die Nachlaßmasse eine rechtlich begründete Forderung machen zu können glauben, aufgefordert, solche am

**Montag den 12. k. M. Vormittags 10 Uhr**

im diesgerichtlichen Commissionszimmer Nr. 9 anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls auf sie bei Auseinandersetzung des Nachlasses keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, den 24. Dezember 1851.

**Königliches Kreis= und Stadtgericht.**

Seuffert. Meisner.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 2. Januar 1852. Zum ersten Male wiederholt: **Judith.** Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedr. Hebbel. Nach der Einrichtung des k. Hoftheaters in München.

---

In Heidingsfeld wird ein geprüfter israelitischer **Privatlehrer** auf Ostern gesucht, und ist Näheres zu erfragen beim dortigen **S. Rosenheim** oder im 3. Distrikt Nro. 193, Franziskanergasse in Würzburg.

---

Ein großer neuer **Glasschrank**, mit Schiebfenstern, ist um den halben Werth zu verkaufen im 4. Distr., Oberkaserngasse Nr. 186.

---

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden

1) ein neuer Wagen taxirt auf 80 fl.,
2) zwei Kühe . . . „ „ 80 fl.,
3) ein Stier . . . „ „ 20 fl.,
4) Pflug und Egge . . „ „ 30 fl.,
5) zwei gerichtete Betten „ „ 80 fl.,
6) ein fettes Schwein und 3 Läufer . . . „ „ 30 fl.,
7) drei Kommode . . . „ „ 40 fl., am

**Freitag den 9. Januar 1852, Nachmittags 2 Uhr**

im Orte Dippach durch eine Gerichts-Commission öffentlich versteigert, und erfolgt der Zuschlag, sobald das Meistgebot zum Mindesten drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht.

Dettelbach, den 19. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**

Jörg, Landrichter.

---

Ein **Frauenzimmer** wünscht Beschäftigung im Weißnähen oder Kleidermachen, in oder außer dem Hause.

Auch wünscht ein ordentlicher Junge ein **Posamentier** zu werden. Näheres im 4. Distr. Nr. 89.

---

**1400 fl.** sind gegen erste Hypothek sogleich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Logis von 3 bis 4 Zimmern, an der Sommerseite gelegen, mit schöner Aussicht, dann Küche, ist an eine solide Familie auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Hiemit habe die Ehre zur Anzeige zu bringen, daß ich für Würzburg eine einzige Niederlage meiner **Chocolade-Fabrikate** in der C. A. Kinzinger'schen Handlung errichtet habe, und schmeichle mir durch die Güte und Billigkeit meiner Chocolade der Zufriedenheit aller verehrl. Abnehmer.

Nürnberg, den 15. Dezember 1851.

**Heinrich Häberlein,** vormals J. M. Schores.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige, empfehle ich die längst bekannten **Chocolade** des Herrn H. Häberlein zu den Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme.

Würzburg, den 26. Dezember 1851.

**C. A. Kinzinger.**

---

## Portrait

malt nach dem Leben auf **Porzellaintafeln, Brocheplättchen** und **Pfeifenköpfe** 2c., und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen

Würzburg, den 30. Dezember 1851.

**Christian Müller,** Porzellainmaler,
wohnhaft im 4. Distr., obere Kaserngasse Nr. 186.

---

Ich beehre mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich eine Baderconzession vom hochlöblichen Stadtmagistrate erhalten, und jetzt meine Baderstube im 4. Distrikt Nr. 110 auf der Neubaustraße, der Apotheke gegenüber, eröffnet habe, und mich stets bemühen werde, mir das Vertrauen des Publikums zu erwerben.

Würzburg, den 27. Dezember 1851.

**Friedrich Stegherr,** approbirter Bader.

---

## Brennholz-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkaufen aus Ihrem Magazin außerhalb dem Bleichacherthor, die sogenannte Rübsburg, **frei ans Haus geliefert.**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Schuh langes | Buchenscheitholz per Karren | 8 fl. 45 kr., |
| 4 „ „ | Birken- und Buchenprügel-, | 6 fl. 45 kr., |
| 3 „ „ | Buchenscheitholz | 6 fl. 45 kr., |
| 3 „ „ | Schlagholz | 5 fl. 45 kr., |
| 3 „ „ | Buchenprügel- und Birkenholz | 5 fl. — kr., |
| 3 „ „ | ganz grobes Birkenscheitholz | 5 fl. 45 kr., |
| 3 „ „ | Aspenscheitholz | 5 fl. 30 kr., |
| 3 „ „ | Eichenscheitholz | 5 fl. — kr. |

Sämmtliches Holz ist dürr und bester Qualität. Bestellungen werden zu Jederzeit im Magazin selbst, so wie bei Valentin Reinhart, wohnhaft in der Bärengasse, und am Schiff an den Holzmauern liegend, gegen gleich baare Zahlungen angenommen, was durch eigens Geschirr im Magazin abgeholt wird, per Klafter 48 kr. billiger.

Würzburg, den 26. Dezember 1851.

**G. F. Rüb, Netschert,** und **Fink,** Holzhändler.

---

## Bekanntmachung.

Am **Freitag den 9. Januar 1852 Nachmittags 2 Uhr** werden in dem ärarialischen Holzhof am Sanderthor

29½ Klafter Klotzholz,

unter Vorbehalt hoher Genehmigung öffentlich verstrichen und werden hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 31. Dezember 1851.

**Königliches Stadt-Rentamt.**
Schierlinger.

---

## Bekanntmachung.

**Montag den 12. Januar früh 9 Uhr** läßt Unterzeichneter

2 Pferde,
2 Carriolwägelchen, welche beide 4sitzig sind, und das eine halb gedeckt ist,
1 mittleren Fuhrwagen mit 4" Felgen,
1 neuen Reitsattel, und mehreres Pferds-Geschirr, dann
zwei 2½jährige Stiere,

versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Aub, den 29. Dezember 1851.

**Hirth,** kgl. Posterpeditor.

---

Der Herr Einsender des Gedichtes in's Extra-Felleisen wird ersucht, sich **persönlich** anzumelden in der

**Redaktion**
des Würzburger Stadt- und Landboten.

---

Altes **Zinn** wird zu kaufen gesucht von Zinngießer

**Anton Ruckert** Wtr.,
am Ecke der Blasiusgasse.

---

**Mittagessen** zu 10 kr. empfiehlt

**J. M. Kallert,**
Büttnersgasse.

---

Im 1. Distr. Nr. 362 ist echter **Kornbranntwein** zu haben.

---

Eine Magd hat einen grünseidenen **Regenschirm** irgendwo stehen gelassen und bittet um Rückgabe in der Expedition d. Bl.

---

## Gasthaus-Eröffnung
zum Lamm.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neues Lokal an der Straße in Randersacker mit gutem Weine nebst Bier und Speisen, für reelle Bedienung ist bestens gesorgt.

**Franz Müsch.**

---

Es wird eine hübsche gute **Doppel-Flinte** zu kaufen gesucht. Wer Lust hiezu hat deponire seine Adresse bei der Exp. d. Bl.

---

Es wurde in der Obern-Johannitergasse ein weißleinenes **Taschentuch,** mit M. S. weiß gestickt, verloren. Man bittet dasselbe im 4. Distr. Nr. 102 über eine Stiege gegen eine Belohnung abzugeben.

---

Ein **Clavier** mit 6 Oktav ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im Ingolstadter Hof Nr. 592 ist ein durch Rohr geheizt werdendes Logis an Handwerksgesellen zu vermiethen.

---

Eine freundliche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, in Mitte der Stadt, wenn möglich mit einem Gärtchen oder Höfchen, wird auf 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Fremden-Anzeige.
Vom 31. Dezember.

(Kronprinz von Bayern.) Frhr. von Crailsheim, k. b. Major, m. Gem. u. Freiin v. Garnier a. Rödelsee. Dessauer, Kaufm. a. Bamberg. — (Wittelsbacher Hof.) Fischer, Schlossermeister a. Segen. Keller, Fabrikant a. Darmstadt. Vogel, Jurist a. Bamberg. Göllert, Kaufm. a. Zächingen

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 2. Freitag den 2. Januar 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Die erledigte Stelle eines II. Assessors beim königl. Landgerichte Ebermannstadt (in Oberfranken) wurde dem Accessisten am k. Appell.-Gerichte in Aschaffenburg, Franz Feurer aus Bamberg, und die Aktuarsstelle bei der kgl. Gerichts- und Polizeibehörde Rothenfels dem geprüften Rechtspraktikanten Georg Edel aus Oberweißenbronn, z. Z. in Hofheim, verliehen.

Heute fand die feierliche Antrittsrede des neuen Rektors magnificus an die Studirenden der k. Universität, so wie die Verkündigung der neuen Preisfragen der fünf Fakultäten für 1851/52 statt. Bearbeitungen und Lösungen der vorjährigen Preisfragen waren keine eingelaufen, mit Ausnahme der theologischen, welche Bearbeitung jedoch als nicht preiswürdig anerkannt wurde, jedoch deren Verfasser Hr. C. F. Schüler aus Neustadt an der Saale, eine öffentliche ehrenvolle Erwähnung erhielt. Für das laufende Studienjahr wurden nachstehende Preisfragen ausgesetzt: 1) Von der theologischen Fakultät: „In welchem Verhältnisse stehen die scholastische, mystische und casuistische Behandlungsweise der katholischen Moral zu einander, und welche Erfolge ergeben sich durch die einseitige Verfolgung einer der bezeichneten Richtungen?" 2) Von der juristischen Fakultät: „Historische und dogmatische Darstellung der Lehre von der Gebietshoheit nach deutschem Staatsrechte." 3) Von der cameralistischen Fakultät: „Welche Wirkung hat die Anwendung der Maschinen bei der Fabrikation auf den socialen, insbesondere auf den wirthschaftlichen Zustand der betriebsamsten europäischen Völker in den jüngst verflossenen fünfzig Jahren hervorgebracht?" 4) Von der medinischen Fakultät: „Zusammenstellung und Revision der Ansichten und Erfahrungen über die Lehre vom Soor am menschlichen Körper, mit den sich daraus ergebenden Consequenzen für die Generatio aequivoca. 5) Von der philosophischen Fakultät: Adumbretur, quae philologiae varia facta a perceptae cognitiones explicationesque inde a renatis literis ad nostra usque tempora fuerint?

Das so eben vertheilte neueste amtliche Verzeichniß des Personales an hiesiger k. Universität weist eine Anzahl von 726 Studirenden nach, unter welchen sich 203 Ausländer befinden. Von denselben studiren 84 Theologie, 184 Jurisprudenz, 15 Cameralistik, 297 Medizin, 142 Philosophie.

Die Studentenverbindung „Nassovia" feierte heute ihr Stiftungsfest durch eine großartige Chaisenfahrt nach Zell, von wo Abends die Rückkehr unter Fackelschein erfolgen wird. Ein splendider Commerçe wird die Feier schließen.

Die Befugniß, Doppelbier zu brauen, ist den Bräuern auf ein weiteres Jahr, vom 1. Januar 1852 an, unter der Beschränkung freigegeben worden, daß das zu solchem Biere bestimmte Malz auch in der Malzpollete als solches zu benennen sei, um die allenfallsige polizeiliche Prüfung der Gußführung und Qualität des Doppelbieres möglich zu machen; ferner, daß der Bierfabrikant auf die Vergütung des Malzaufschlages vom exportirten Doppelbier Verzicht zu leisten habe.

Ein Allerhöchstes Rescript macht die Bräuer, welche Bier nach Preußen und insbesondere nach Berlin versenden, darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar an von jedem in Berlin eingehenden Ohme Bier 9 Silbergroschen Communalsteuer erlegt werden müssen.

Das k. Regierungsblatt Nr. 60 vom 31. Dezember enthält eine Allerhöchste Bekanntmachung, daß die nächste praktische Prüfung für den Staatsdienst am 16. Februar 1852 ihren Anfang nehmen werde.

Der k. Ministerial- und Oberforstrath Hr. v. Waldmann hat kürzlich ein Zirkular an die k. Forstmeister und Revierförster in Bayern gerichtet und darin Unterstützung nachgesucht für 20 Ober- und Unterförster aus Schleswig, welche in Folge der dortigen traurigen Ereignisse ihre Posten einbüßten und nun hilflos in Holstein verweilen. Wie man hört, war dieses edle Ansinnen von dem besten Erfolge gekrönt, indem ergiebige Geldbeiträge eingegangen sind.

München, 31. Dez. Wie man heute in Geschäftskreisen vernimmt, sollen die Unterhandlungen mit der Hypotheken- und Wechselbank wegen eines Annuitäten-Anlehens zu keinem Resultate geführt haben. Dies scheint begründet, denn durch eine Entschließung des Finanzministeriums vom 29. d. sind sämmtliche Staatsschulden-Tilgungs-Spezialkassen angewiesen worden, für den Eisenbahnbau pro 1851/52 innerhalb einer festgesetzten Maximal-Summe sowohl die baaren Anlehen zu 5 pCt., als auch die bisherigen Arrosirungs-Anlehen in der bisherigen Weise fortzusetzen.

Gestern wurde der Privatier Julius Knorr auf die Polizei zitirt, und daselbst angekommen, sogleich in Verhaft genommen. Seine Betheiligung am ehemaligen Wanderunterstützungsverein soll die Ursache der Maßregel sein. Gleichzeitig wurde gestern Nachmittags bei einem renommirten Kunstmaler und ebenso beim Literaten J. Gotthelf Haussuchung gehalten, jedoch ohne erreichten Zweck.

In **Frankfurt** zog in der Neujahrsnacht nach 12 Uhr eine aus etwa tausend Köpfen bestehende Volksmasse mit Pfeifen, Lärmen &c. gegen das Bundespalais; als sie aber dort von den Wachtposten und einer Abtheilung Mannschaften mit gefälltem Bajonnet empfangen wurde, zerstreute sie sich in größter Eile.

Leipzig, 30. Dezbr. So eben erfahre ich, daß der wegen der Maiereignisse zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt gewesene Fabrikant Schwedler aus Lindenau vom hiesigen Stadthause gestern entwichen ist. Alle Nachforschungen sollen bis jetzt noch zu keinem gewünschten Resultat geführt haben.

Aus Straßburg wird berichtet, daß die berühmte Violinvirtuosin Therese Milanollo in der letzten Woche so bedenklich erkrankt war, daß man an ihrem Aufkommen zweifelte; jetzt ist sie soweit wieder hergestellt, daß ihr Leben außer Gefahr ist.

Bei der Weihnachtsjagd, die alljährlich von der kgl. neapolitanischen Familie in dem ausgebrannten Krater der Astroni bei Neapel auf die dort eingehegten Wildschweine abgehalten wird, hatte der König von Neapel das Unglück, aus Versehen einen Treiber zu erschießen, der sich unvorsichtig im Gebüsch genähert hatte.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 1. Jan. Es bestätigt sich allerdings, daß der k. preuß. General Roth v. Schreckenstein vorerst in unserer Stadt nicht erwartet wird und deßhalb der k. preuß. Major v. der Goltz vor einigen Tagen auch wieder von hier abgegangen ist; und zwar deßhalb, weil, der sehr veränderten Lage der Dinge in Frankreich zufolge, die Mobilmachung des Bundesarmee-Corps von 12,000 Mann sich vorerst darauf beschränken wird, daß die dazu bestimmten Truppen in ihren seitherigen Garnisonen verbleiben.

Frankfurt, 31. Dez. Heute fand eine Sitzung der Bundesversammlung statt, in welcher das Schicksal der deutschen Flotte entschieden wurde: **Die deutsche Flotte als solche existirt nicht mehr.** Bis Ende Januar soll sie noch auf Bundeskosten erhalten, und bis zu diesem Zeitpunkte dann entschieden werden, in welcher Weise sie verwerthet werden kann.

**Hessen.** Kassel, 25. Dez. Wegen des Empfangs des Ober-Bürgermeisters Hartwig bei seiner Rückkehr von Spangenberg ist gegen den Stadtrath eine Disziplinar-Untersuchung eingeleitet worden.

**Nassau.** Wiesbaden, 31. Dez. Der amtliche Theil der Nass. Allg. Ztg. bringt zwei wichtige neue Gesetze (vorbehaltlich der Vorlage beim nächsten Landtage). Das erste betrifft die Regelung und gesetzliche Beschränkung des Vereinswesens. Das zweite betrifft eine Einschränkung der Competenz der Schwurgerichte. Von der Aburtheilung durch die Schwurgerichte sollen künftig ausgeschlossen sein: die Anklagen auf Hoch- und Landesverrath, Gefährdung der Rechte und Verhältnisse des Herzogthums zu andern Staaten, ferner bei Anklagen wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung der Mitglieder des herzogl. Hauses, wegen Aufruhr, Verletzung der Amts- und Dienstehre, und bei den von Amtswegen zu verfolgenden Preßvergehen. Das erste dieser Gesetze ist noch von dem Ministerpräsidenten von Wintzingerode unterzeichnet, das zweite nicht mehr.

**Württemberg.** Stuttgart, 30. Dez. Dem Vernehmen nach verhandelte gestern und heute der ständische Ausschuß mit Vorbereitungen für die Aufnahme eines Staatsanlehens. Herr v. Rothschild soll auf eine an ihn erlassene Anfrage bezüglich dieses Anlehens sehr höflich entgegengekommen, aber auch von verschiedenen anderen Seiten sollen Offerte von Geldern bereits gemacht worden sein, so daß ein Sinken des Curses der württembergischen Staatspapiere in Folge dieses neuen Staatsanlehens kaum zu erwarten sein dürfte.

**Preußen.** Berlin, 29. Dez. Die thüringischen Staaten, welche bekanntlich einen besondern Steuerverband bilden, haben beschlossen, zur Conferenz nach Wien einen „Berichterstatter" zu senden, und hierzu sonderbarerweise den geheimen Rath Wendt, welcher als preußischer Bevollmächtigter dem thüringischen Steuerverbande gegenüber fungirt, bestimmt.

**Oesterreich.** Wien, 28. Dezbr. Der Wiener Correspondent des „Czas" schreibt: Man spricht hier in der großen Welt von der Flucht des Infanten Don Juan, zweiten Sohnes des Don Carlos, mit einer jungen Engländerin nach London. Don Juan ist mit der zweiten Tochter des Herzogs von Modena verheirathet.

Wien, 27. Dez. Nach sonst verläßlichen Briefen aus Paris hätte der Präsident die Absicht, unvermählt zu bleiben, dennoch aber eine neue Dynastie dadurch zu gründen, daß ein eigener Erbfolgesenat über die Nachfolge und das Prinzip, nach welchem dieselbe ausgeführt werden soll, mit Berücksichtigung einer diesfälligen Volksabstimmung zu entscheiden hätte. Die zu beantwortenden Fragen würde der Präsident selbst stellen und man behauptet, daß dieselben zu Gunsten der älteren bourbonischen Linie und des monarchischen Prinzipes lauten dürften.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 29. Dez. Das große Bankett, welches die Stadt Paris zu Ehren des Präsidenten der Republik aus Anlaß seiner Wiedererwählung zu geben beschlossen hat, wird im Stadthause am 4. Januar stattfinden. Das Bankett wird zweihundert Couverts zählen.

Es wird versichert, der erste Artikel der neuen Verfassung Frankreichs werde folgendermaßen lauten: „Der Präsident der Republik führt den Titel „Kaiser der Franzosen." Es heißt jetzt, die Verfassung werde am 8. Januar verkündet werden.

**Belgien.** Brüssel, 29. Dez. Die Zeitungen melden, daß Herr Felix Pyat, Mitglied der gesprengten französischen Legislativen, heute durch die Polizei von Brüssel aus nach Ostende zum Zwecke seiner Einschiffung gebracht worden sey.

**Italien.** Von der italienischen Gränze, 28. Dez. Aus Livorno, Bologna, Mailand, Modena laufen Nachrichten von Hinrichtungen und Strafurtheilen ein.

In Turin und Umgegend kamen zahlreiche Verhaftungen vor, welche auf drei Ueberfälle von Diligencen Bezug hatten. Die piemontesischen Carabinieri haben nicht selten förmliche kleine Gefechte mit diesen Banden zu bestehen.

---

### Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 1. mit 15. Januar 1851.

| | |
|---|---|
| Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . | 27½ kr. |
| Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . | 21½ kr. |

---

### Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 1. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 37 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 48 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. [illegible] S. 100½ südd. W. [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Am 28. Dezember l. J. ist aus einem hiesigen Wohnhause einer Dienstmagd ein wollenes Kleid mit weißen und grünen Blumen, dann ein baumwollenes Mützchen, roth und weiß klein carrirt, die Aermel mit braun und weiß geblümtem Zitz gefüttert, ferner ein Frisir- und ein enger Kamm entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 30. Dezember 1851.

**Der Untersuchungs-Richter am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

## Bekanntmachung.

Am 27. Dezember l. J. ist aus einem Wohnhause dahier einer Weibsperson ein Diebstahl zugefügt worden an einem grün lila Mousselin-Oberrock, ohne Aermel, 5—6 Ellen weit, an einem grauen Ginganoberrock, sechs Ellen weit, an einem kattunen, blau, schwarz und weißcarrirten Kleide, mit zwei großen und mit zwei weißen Börtchen besetzten Säumen, 6 Ellen weit.

Zur Entdeckung des Thäters und der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 30. Dezember 1851.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

## Bekanntmachung.

Am 30. v. Mts. ist der verwittwete Bauer Johann Pfeuffer alt von Essfeld gestorben.

Forderungen an dessen gerichtlich behandelten Nachlaß sind bis

**Montag den 12. Januar künft. Js.**

um so gewisser anzumelden, als sie widrigenfalls bei der Massavertheilung unberücksichtiget bleiben.

Ochsenfurt, am 11. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**
Heldrich.

---

Verlassenschaft des Wittwers Sebastian Flurh von Gaukönigshofen.

Forderungen an den Rücklaß des kinderlos verlebten Sebastian Flurh, ehemaligen Dorfmüllers von Gaukönigshofen und seiner Ehefrau Barbara geb. Mark sind am

**Mittwoch den 14. Jänner 1852 Vormittags 9 Uhr**

dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden.

Aub, am 15. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**
Berr, Landr.

---

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden

1) ein neuer Wagen taxirt auf 80 fl.,
2) zwei Kühe . . . . . „ „ 80 fl.,
3) ein Stier . . . . . „ „ 20 fl.,
4) Pflug und Egge . „ „ 30 fl.,
5) zwei gerichtete Betten „ „ 80 fl.,
6) ein fettes Schwein und 3 Läufer . . . „ „ 30 fl.,
7) drei Kommode . . „ „ 40 fl., am

**Freitag den 9. Januar 1852, Nachmittags 2 Uhr**

im Orte Dipbach durch eine Gerichts-Commission öffentlich versteigert, und erfolgt der Zuschlag, sobald das Meistgebot zum Mindesten drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht.

Dettelbach, den 19. Dezember 1851.

Königliches Landgericht.
J. . . , [illegible]

---

Ein ordentliches **Mädchen**, welches Hausmannskost kochen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 97.

---

Ein **Backhaus** mit Realbackgerechtigkeit an einem frequenten Platz dahier ist zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Kapitalien** zu jedem Betrag sind auszuleihen. Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

---

Im 1. Distr. Nr. 362 ist echter **Kornbranntwein** zu haben.

---

**1100 fl.** sind gegen erste Hypothek sogleich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In Heidingsfeld wird ein geprüfter israelitischer **Privatlehrer** auf Ostern gesucht, und ist Näheres zu erfragen beim dortigen **S. Rosenheim** oder im 3. Distrikt Nro. 193, Franziskanergasse in Würzburg.

---

Ein großer neuer **Glasschrank**, mit Schiebfenstern, ist um den halben Werth zu verkaufen im 4. Distr., Oberkaserngasse Nr. 186.

---

Es wird eine hübsche gute **Doppel-Flinte** zu kaufen gesucht. Wer Lust hiezu hat deponire seine Adresse bei der Exp. d. Bl.

---

Ein **Clavier** mit 6 Oktaven ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im Ingolstadter Hof Nr. 592 ist ein durch Rohr geheizt werdendes Logis an Handwerksgesellen zu vermiethen.

---

Eine freundliche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, in Mitte der Stadt, wenn möglich mit einem Gärtchen oder Höfchen, wird auf 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 364, der Pfaffenmühle gegenüber, ist ein möblirtes heizbares Zimmer an einen soliden **Herrn** sogleich zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 306 sind drei möblirte Zimmer, 1 sogleich, 2 auf den 1. Febr. zu vermiethen.
Auch sind da **2 Fuder 1848er** zu verkaufen.

---

Im Kürschnerhof 2. Distr. Nr. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet stündlich zu vermiethen.

## Trauer-Anzeige.

Am 27. Dezember Nachmittags 1 Uhr verschied, frühzeitig mit den hl. Sakramenten unserer hl. kath. Kirche versehen, unser theuerer Vater

**Johann Gehrling,** Schullehrer zu Waldzell.

Derselbe erreichte ein Alter von 69 Jahren, wovon er 49 Jahre der Erziehung und Bildung der Jugend widmete.

Diese Trauerkunde den vielen Freunden und Bekannten des Verblichenen widmend, bittet um deren Gebet für denselben

Waldzell am 31. Dezember 1851.

**J. Gehrling,** Kaplan
im Namen seiner Geschwister.

## Geschäfts-Lokal-Veränderung.

Ich bringe hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich mit dem Heutigen, den seit längeren Jahren in der Bankgasse innegehabten Laden verlassen, und einen andern in der **Eichhorngasse**, im Hause des Herrn Köchel, vis-à-vis der neuen Gewerbshalle, bezogen habe.

Indem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen danke, bringe ich mein wohl assortirtes Lager von goldenen und silbernen **Anker-, Cylinder- und Spindel-Uhren, Pariser Pendul's, Salon-Uhren** und **Regulateurs** in empfehlende Erinnerung und versichere geschmackvolle und solide Arbeit bei billigsten Preisen unter Garantie.

### Thurm- und Hof-Uhren

werden bei mir sowohl neugebaut, als gründlich reparirt, und lade zu recht zahlreichem Zuspruch ein.

Würzburg, den 1. Januar 1852.

**J. F. Tschofen,** Uhrmacher und Mechanikus.

---

Unterzeichneter beehrt sich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß bei ihm alle Gattungen **Handschuhe, Shawls** und alle Gattungen **Herren- und Damen-Kleidungsstücke** binnen 24 Stunden auf das Entsprechendste gereinigt werden, und bittet unter Zusicherung reellster Bedienung um geneigte Aufträge.

**Felix König,** Kleiderreiniger,
in der Lochgasse Nr. 40.

---

**Am Montag den 12. Januar 1852 früh 9 Uhr** anfangend und die darauffolgenden Tage werden im V. Distr. Nr. 116 auf dem Schottenanger nachbenannte Mobilien, als: Silber, Uhren, Betten, Weißzeng, Kanapee, Kaunitz, Kommode u. s. w. gegen gleichbaare Zahlung dem öffentlichen Striche ausgesetzt, und hiezu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß am 12. Januar Mittags 3 Uhr das Silber zum Strich kommt.

---

In der Verlassenschaft des Privatiers Joseph Landwehr von Boxberg werden alle diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an die Nachlaßmasse machen zu können glauben, aufgefordert, solche am

**Montag den 12. Januar 1852**

Vormittags 10 Uhr im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nro. 9 anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls auf sie bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, den 19. Dezember 1851.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**
Seuffert. Meisner.

---

## Bekanntmachung.

**Am Freitag den 9. Januar 1852 Nachmittags 2 Uhr**

werden in dem ärarialischen Holzhof am Sanderthor

$29\frac{1}{2}$ Klafter Klotzholz,

unter Vorbehalt hoher Genehmigung öffentlich verstrichen und werden hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 31. Dezember 1851.

**Königliches Stadt-Rentamt.**
Schierlinger.

## HARMONIE.

Die verehrl. **ausserordentlichen Mitglieder** werden zur Empfangnahme der Eintrittskarten für das I. Halbjahr 1852 hiemit eingeladen.

---

### Anzeige.

Unterzeichneter bringt zur Nachricht, daß von Sonntag den 4. Januar 1852 an täglich die beliebten **Maultaschen** und verschiedene Sorten **Theebrode** Vormittags 9 und Mittags 12 Uhr frisch gebacken zu haben sind. Um geeigneten Zuspruch bittet

**Ignaz Friedrich,**
nächst der Hofpromenade.

---

Der freundlichen Spenderin des englischen Pflasters sagen ihren Dank
**K., S. & W.**

---

Es sind **1000 fl.** auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung sogleich zu 4 pCt. auszuleihen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird ein braves **Mädchen,** welches gut Nähen und Stricken kann und sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht auf nächstes Ziel Drei-König gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 1. Januar.

(Adler.) von Leoprechting, k. Landrichter von Rothenbuch. — (Russ. Hof.) Stapp, Ingen.-Lieut. aus Würzburg. — (Wittelsbacher Hof.) Kfle.: Angmann aus Lohne, Bosch aus Hochheim. Roth, Priv. a. Kitzingen. — (Württemberger Hof.) Fräul. Fischer a. Oldenburg. Dr. Brunner, Physikus mit Gemahlin a. Volkach. Dr. Lemp, Physikus aus Dettelbach. Schwab, Kaufm. aus Rimpar.

---

### Gestorben.

Michel Köhler, lediger Partikulier, 75 Jahre 4 Monate alt. — Barbara Münzel, Schuhmachersfrau, 43 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 3. Samstag den 3. Januar 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Kreis- und Stadtgerichtssitzung vom 3. Januar wurde Adam Uhl von Kitzingen wegen Körperverletzung zu 2monatl. doppelt geschärfter Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt, dagegen Jakob Weißheimer und dessen Ehefrau Katharina von Kastel von der gegen sie erhobenen Anschuldigung eines Diebstahls freigesprochen.

Die am 4. Januar 1852 neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Regenstein im Harz, von J. Ch. Zacheis in Frankfurt a/M.; eine Landschaft, Composition im Charakter der Volsker Gebirgsnatur, von Aug. Lukas in Darmstadt; Kalmücken-Lager in der russischen Tartarei, von D. Finart zu Batignolles im Weichbilde der Stadt Paris; ein Pferd, durch eine Natter erschreckt, von demselben; Wirkung eines Schneefalls, von demselben; Scene nach der Schlacht, von Eugéne Charpentier in Versailles; das Innere der Kirche von Ruel bei Paris, Prinz Louis Napoleon steht im Begriff, Kronen auf die Gräber seiner Mutter, der Königin Hortense und der Kaiserin Josephine niederzulegen, welche in dieser Kirche beigesetzt sind, von Achille Poiret in Paris; Gegend von Ipsason in der Provinz Bearn, von Tenot in Paris; todte Fische, von Bourdier in Versailles; die Eiche des Schweine-Parkes in der Normandie (Studie nach der Natur) von P. J. Dellbare in Paris; landschaftliche Ansicht aus der Gegend von Lille in Flandern, von L. Rollé in Paris; Julian Peveril verläßt das Wirthshaus zum gestiefelten Kater, nach Walter Scotts Roman, von P. L. Delaval in Paris; Nordseebild aus der Gegend von Scheveningen mit mehreren Segelschiffen, Nachmittagszeit, von A. Schelfhout im Haag; das Fenster eines Taubenschlages, von H. Voordecker in Brüssel; die Wallfahrt, von F. S. Navez, Direktor der k. Akademie der bildenden Künste zu Brüssel; ländliches Fest aus dem Zeitalter Ludwig XIII., von Ed. Ender in Wien; Madonna mit dem Kinde in einer Landschaft, von Joh. Ender, k. k. Professor in Wien; der Strand von Landtvoordt, im Mittelgrunde das Badhaus, bei Gelegenheit eines öffentlichen Verkaufs von Fischen, von C. G. Verbourgh in Rotterdam; der Kinderfreund, von C. Weddige in Amsterdam. Pastell-Gemälde: Landschaftliche Ansicht aus der Gegend von Besançon, von Frau Pauline Stéphen in Paris; Früchte, von Fräulein Pauline Allain in Paris.

Eine neue dramatische Schöpfung Mosenthals „ein deutsches Dichterleben", deren Hauptpersonen der bekannte Dichter Bürger und seine Molly sind, wird am künftigen Dienstag zum Erstenmale über unsere Bühne gehen Hr. Straßmann, zu dessen Vortheile die Vorstellung stattfinden wird, hat sich bei dem hiesigen Publikum seit seines Hierseins den günstigsten Namen und den Ruf eines fleißigen und strebsamen Künstlers erworben, in welcher Berücksichtigung derselbe gewiß einer zahlreichen Theilnahme des Publikum entgegensehen dürfte. — Das Stück selbst ist an anderen Bühnen bereits mit gutem Erfolge zur Aufführung gekommen.

Der Sohn eines Schuhmachers in Schwabach, der im letzten Herbste beim Baden Froschlaich verschluckt hatte, fühlte sich bald darauf unwohl. Erst vor kurzer Zeit gab er nacheinander drei ausgewachsene Frösche von sich. Das Faktum ist verbürgt und der Knabe wieder gesund.

Zweibrücken, 30. Dezbr. In der gestrigen und heutigen Sitzung des Assisengerichts wurde die Anklage gegen Karl Friedrich Wild von Hornbach verhandelt. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für „nichtschuldig."

In Bayern erscheinen gegenwärtig im Ganzen 196 Zeitungen und Zeitschriften. Diese Zahl theilt sich wieder in 59 Blätter politischen und 137 nichtpolitischen Inhalts. Unter diesen befinden sich wieder 65 Wochen-, Intelligenz- und Anzeigeblätter; die übrigen 72 theilen sich in religiöse, wissenschaftliche, ökonomische, gewerbliche und Unterhaltungsblätter. Auf die acht Kreise des Königreiches vertheilen sich die politischen Zeitungen wie folgt: Oberbayern 11; Niederbayern 4; Pfalz 8; Schwaben und Neuburg 9; Oberpfalz und Regensburg 4; Oberfranken 5; Mittelfranken 11; Unterfranken 7; = 59.

Die Gesuche um Zulassung zu der am 16. Februar in München beginnenden praktischen Prüfung für den Staatsbaudienst sind längstens bis 25. d. M. bei der k. obersten Baubehörde einzureichen und mit folgenden Zeugnissen zu belegen: a) dem Zeugnisse über die erstandene theoretische Prüfung, b) den Zeugnissen der treffenden Behörden über die mit Fleiß und Fortgang und mit untadelhaftem sittlichen Betragen vollendete zweijährige Praxis.

Der „Pfälz. Ztg." wird aus München geschrieben: Auch bei uns trifft man im Stillen Vorkehrungen, um die Armee für mögliche Fälle in den gehörigen Stand zu setzen. Einiges Maß hierin wird durch die erschöpfte Militärkasse geboten, die sich erst nach Berathung des Budgets wieder füllen wird. — Vor Kurzem sind hier über 1000 Gewehre einer neuen Erfindung angekommen, mit denen Versuche gemacht werden sollen. Eben so hat das Kriegsministerium über 100 Stück Büchsen mit Ya-

tagans, wie sie die afrikanischen Jäger tragen, kommen lassen, und man glaubt, daß, wenn die anzustellenden Versuche sich bewähren, die Waffe wenigstens bei einem Theil unserer Jäger eingeführt werde. — Die hiesige Zeughaus-Direktion hat wieder Aufträge zur Gießung von Geschützen für die Festung Mainz erhalten und liefert dieselben nunmehr für sämmtliche deutsche Bundesfestungen.

München, 1. Jan. In unserer Erzgießerei ist schon wieder ein Werk für Schweden in Arbeit, nämlich die kolossale Reiterstatue des franz. Marschalls Bernadotte, nachherigen Königs von Schweden, welches Erzbild für Stockholm bestimmt, und wozu Bildhauer Fogelberg in Rom das Modell gefertigt hat.

Seine Maj. der König hat, wie in den Vorjahren, so auch heute am Neujahrstage zahlreiche Ordensverleihungen vorgenommen. Unter Denjenigen, die Vormittags aus den Händen des Monarchen Ordensdekorationen erhielten, befinden sich die Generale Kunst, Berri, Kuhen, der Oberst Brodesser, die Oberstlieutenants Zerrer, Gumppenberg, Lorri, Seifried, Major Neumayer, Oberstabsarzt Feder, Dr. Schrettinger, Staatsrath Strauß und einige Andere. Die Zahl der heute verliehenen Orden soll größer sein, als in den Vorjahren.

## Deutschland.

**Hamburg**, 29. Dez. Der „Hamb. Corresp." berichtet: Dem Vernehmen nach ist der österreichische Generalmajor v. Görger zum Feldmarschall-Lieutenant befördert und wird derselbe dieser Tage Hamburg verlassen. Statt seiner hat der Generalmajor Frhr. v. Zobel das Commando der in Hamburg stehenden österreichischen Truppen übernommen.

Hamburg, 30. Dez. Wie ein Lauffeuer durchfliegt heute ein sehr düsteres Gerücht unsere Stadt; nämlich, daß der unglückliche Schneider Ruschack zu 10jähriger Kettenstrafe verurtheilt sei, die er in Oesterreich abzubüßen habe und daher auch baldigst dahin abgeführt werden soll. Seiner Familie soll der Zutritt zu dem unglücklichen Manne noch vor seiner Abführung gestattet werden. Das Urtheil soll von Wien hier eingetroffen sein. — Gleichzeitig wird hier auch erzählt, daß der unglückliche Potocky Pieringer bereits sein Urtheil empfangen und am 19. d. Mts. mit Pulver und Blei zum Tode begnadigt sein soll.

**Preußen**. Berlin, 31. Dez. Die beiden hier anwesenden dänischen Abgeordneten v. Bülow und v. Bille unterhandeln wegen Zurückziehung der 18,000 Oesterreicher aus Holstein und möchten zugleich den Ansichten des dänischen Gouvernements über die Regulirung der schleswig-holsteinischen Verhältnisse Geltung verschaffen. Uebrigens ist der k. dänische Gesandte und außerordentliche Minister v. Bülow schon nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt.

Daß die Verhältnisse Europa's sich bei Schluß dieses Jahres wieder sehr ernst gestaltet haben und daß die zum Theil beseitigten Befürchtungen vor Erhebungen im Jahre 1852 anderen Befürchtungen Platz gemacht haben, wird von keiner Seite in Abrede gestellt. Die heutigen französischen Blätter gehen bereits so weit, die Absicht Louis Napoleons, sich die Würde eines Kaisers von Frankreich bei der Publikation der Verfassung beizulegen, als bestimmt vorauszusetzen. Man legt vielleicht wenig Gewicht auf jene Gerüchte; aber man thut daran wohl unrecht. Louis Napoleon, dieß schließen Pariser Briefe aus Einzelnheiten, die der Prinz-Präsident anordnet, steuert mit starkem Winde auf die Kaiserkrone los.

**Oesterreich**. Wien, 1. Januar. (Tel. Dep.) Heute erschien ein kaiserliches Patent, wodurch die Märzverfassung nebst den damals promulgirten Grundrechten definitiv für aufgehoben erklärt wird. Zugleich findet eine gründliche Reform des Gemeindewesens im konservativen Sinne statt. Die Schwurgerichte werden beseitigt, Anklageprozeß und Mündlichkeit beibehalten, das bürgerliche Gesetzbuch in sämmtlichen Kronländern eingeführt, ebenso das Strafgesetz. Berathende Ausschüsse aus Erbadel, großem und kleinem Grundbesitz werden den Kreisbehörden und den Statthaltereien zur Seite gestellt.

Wien, 29. Dez. In nächster Zeit soll eine Proklamation veröffentlicht werden, durch welche wegen der ungemein überhandnehmenden Räubereien das Standrecht in ganz Ungarn eingeführt werden soll.

**Schleswig-Holstein**. Kiel, 29. Dez. Das österreichische Generalkommando hat, wie wir vernehmen, in einem Armeebefehl bekannt gemacht, daß Jeder, der sich an österreichischen Soldaten vergreifen oder selbige zu verführen suchen würde, vor ein österreichisches Kriegsgericht gestellt werden solle.

## Ausland.

**Frankreich**. Paris, 1. Januar. Der Minister Baroche hielt am heutigen Neujahrstage die Glückwunschrede an den Präsidenten Louis Napoleon. Nach derselben ist der Präsident durch die immense Mehrheit von 7,400,640 Stimmen wieder erwählt und damit der gewaltsame Rettungsakt als legitimirt erklärt. — Durch Decret vom heutigen Tage ist der „Moniteur" wiederhergestellt. **Seit heute steht der Adler wieder auf den Fahnen der Armee.**

Der Allg. Ztg. wird aus Paris geschrieben, daß dort am 29. Dez. das Gerücht in Umlauf war, in Algier sei ein Aufstand ausgebrochen; Truppen und Civilbevölkerung hätten die Dekrete vom 2. Dezember nicht anerkennen wollen.

Paris, 30. Dez. Der „Moniteur" veröffentlicht heute ein vom 29. d. datirtes Decret des Präsidenten der Republik, welches verfügt: „Das Ergebniß der am 20. und 21. Dez. 1851 in Folge der Appellation an das Volk abgegebenen Stimmen soll in sämmtlichen Gemeinden der Republik proklamirt, veröffentlicht und angeschlagen werden. Ein Nationalfest soll am 1. Januar 1852 an sämmtlichen Hauptorten der Departemente und am 11. Januar in sämmtlichen Gemeinden Frankreichs gefeiert, ein Tedeum in allen Kirchen gesungen werden."

Nicht nur aus Paris, sondern auch aus den Departementen werden fortwährend Individuen, die unter staatspolizeiliche Aufsicht gestellt und bannbrüchig sind, nach Brest abgeführt, wo sie nach Cayenne eingeschifft werden sollen.

Gestern Abend waren in der Opera Gerüchte von einem Mordversuche gegen den Prinz-Präsidenten in Umlauf: sie sind durchaus ohne Grund. Es werden jeden Tage die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln zum Schutze der Person Louis Napoleons getroffen; sie werden am nächsten Donnerstage bei der Feierlichkeit in der Kirche Notre Dame de Paris noch vermehrt werden.

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 2. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 37 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 48½ kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 100½ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Wein-Versteigerung.

**Mittwoch den 21. Januar 1852** werden im 3. Distrikt in der Augustinergasse Nro. 213 bei **Joseph Schraut** nachbenannte Weine öffentlich versteigert:

| Nr. | Eimer. | | Nr. | Eimer. | |
|---|---|---|---|---|---|
| 10 | 16 | 1846er Retzbacher. | 22 | 26 | 1846er Kreutzberger. |
| 11 | 16 | 1846er Retzbacher Stein. | 23 | 26 | 1846er Dürrbacher. |
| 12 | 16 | 1846er Dürrbacher. | 24 | 30 | 1848er Dürrbacher. |
| 13 | 18 | 1846er Eibelstadter. | 25 | 16 | 1848er Randersackerer. |
| 14 | 20 | 1848er Ravensberger. | 26 | 16 | 1846er Retzbacher Stein. |
| 15 | 38 | 1848er Eibelstadter. | 27 | 16 | 18$^{46}/_{48}$er Mischling. |
| 16 | 37 | 1846er Eibelstadter. | 28 | 16 | 1846er Retzbacher Stein. |
| 17 | 46 | 1848er Dürrbacher. | 29 | 16 | 1846er Retzbacher. |
| 18 | 42 | Mischling. | 30 | 16 | 1848er Randersackerer. |
| 19 | 43 | 1846er Ravensberger. | 31 | 28 | 1846er Eibelstadter. |
| 20 | 49 | 1846er Ravensberger. | 32 | 26 | 1848er Dürrbacher. |
| 21 | 55 | 1846er Randersackerer. | 33 | 28 | 1848er Dürrbacher. |

Hunde-Visitation betreffend.

Nach bestehender Verordnung muß im Monate Januar jedes Jahr die Visitation aller Hunde hiesigen Bezirks vorgenommen werden.

Hiezu ist Termin anberaumt:

1) für die Hunde des I. Distrikt Montag den 5. Januar,
2) für die Hunde des II. Distrikts Mittwoch den 7. Januar,
3) für die Hunde des III. Distrikts Donnerstag den 8. Januar,
4) für die Hunde des IV. Distrikts Freitag den 9. Januar,
5) für die Hunde des V. Distrikts und außerhalb der Stadt befindlichen Gebäude hiesiger Markung, Samstag den 10. Januar l. Jrs. von früh 9—12 Uhr und Nachmittags 2—4 Uhr im Polizeigebäude zu ebener Erde.

Für die Visitation jedes Hundes sind 48 kr. mitzubringen, und ist das Zeichen entgegen zu nehmen.

**Von dieser Zeichenlösung (nicht von der Vorführung zur Visitation) sind nur junge Hunde unter 3 Monaten ausgenommen, wenn sie bis zur Vollendung des 3. Monats zu Hause behalten werden.**

Indem auf das unverändert fortbestehende Regierungsausschreiben vom 31. Dezember 1841 (Intelligenzblatt pro 1842 Nro. 7) hingewiesen wird, werden insbesondere nachstehende Bestimmungen des erwähnten Regierungs-Ausschreibens und der Straßen-Polizeiordnung eingeschärft:

„Jeder nicht in sichtbarer Weise mit dem betreffenden Zeichen versehene Hund, muß als herrnlos behandelt, aufgegriffen, der zu ermittelnde Eigenthümer aber zur Verantwortung und Strafe gezogen werden, aufgefangen und können nur gegen Zahlung eines Fanggeldes von 48 kr. zurückerhalten werden.

Jeder Fremde, welcher einen Hund besitzt und sich über 3 Tage dahier aufhält, hat ein Zeichen zu lösen.

Fremde haben beim Eintritte in die Stadt ihre Hunde anzubinden, und sind hiezu von den an die Thore kommandirten Polizeisoldaten anzuweisen.

Die frei herumlaufenden Hunde der Fremden werden aufgefangen und treten sodann die bezüglich der Hunde hiesiger Einwohner gegebenen Bestimmungen ein.

Wer überwiesen wird, einen Hund der anbefohlenen Untersuchung entzogen zu haben, ist mit 5 Reichsthaler oder bei Zahlungsunfähigkeit mit 3tägigem Arreste zu bestrafen.

Es ist verboten, Hunde in die Kirchen und auf Kirchhofe, in großen Volksversammlungen, in Gast- und Zechstuben, Felsenkellern mitzunehmen, dieselben in Jagdrevieren und Leibgehegen, in Weinbergen und Feldern herumlaufen zu lassen.

Hitzige (läufige) Hündinnen müssen zu Hause verwahrt werden.

Bissige Hunde, Hunde von größerer Gattung (Jagdhunde ausgenommen) müssen mit einem hinlänglich befestigten und verwahrten Maulkorbe und Maulbande versehen sein.

Beigesetzt wird noch, daß Hunde, welche nach Verlauf der obigen Visitationszeit von einem hiesigen Einwohner erworben werden, jedesmal sogleich zur Visitation vorzuführen sind, ferner, daß herrnlos oder ohne Zeichen herumlaufende Hunde, falls der Eigenthümer nicht bekannt ist, 2 Tage nach dem Aufgriffe jedesmal getödtet werden.

**Würzburg, den 2. Januar 1851.**

**Der Stadt-Magistrat.**

Schwink. Seubert.

---

**Anerkennung u. Empfehlung.**

Das Werk lobt den Meister.

Vom Herrn Friedr. **Klaus**, Glockengießer zu Heidingsfeld, wurde für die hiesige Gemeinde eine Glocke in der Art umgegossen, daß man hinsichtlich des Akkordes und des Glockengusses seine Anerkennung zur Empfehlung des Meisters hier auszusprechen sich gedrungen fühlt. Form der Glocke, Stärke und Reinheit ihres Tones, dann die Harmonie mit dem übrigen Geläute von zwei Glocken haben allgemein befriedigt.

Hopferstadt den 29. Dezbr. 1851.

**Die Gemeinde- und Kirchen-Verwaltung.**

**G. Schön**, Pfarrer.
**Hofmann**, Vorsteher.
**Leonhard Metzger.**
**Mart. Konrad**, Stiftgspfleger.
**Johann Jörg.**
**Martin Englert**, Gem.-Pflgr.
**Johann Pfeuffer.**
**Michael Klingler.**
**Kaspar Korbmann.**

---

**8—9000 Ellen Seil**- oder **Schuhbändel** sind das 100 zu 1 fl. zu haben bei

**C. Schmitt,**
Tuchmacher dahier.

---

Es wird ein kleiner **Ofen** zu kaufen gesucht. Näheres in der Augustinergasse Nr. 208.

---

**Zwei schön möblirte Zimmer, eines mit Kanapee, sind stündlich zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 174.**

---

Ein **Schenkmädchen** wird gesucht, das sogleich, oder auf's Ziel eintreten kann. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Reibelsgasse, 4. Distr. Nr. 149, ist ein Zimmer **mit** oder **ohne** Möbel stündlich zu vermiethen.

Für **Frauen** und **Töchter** erscheint:

# Frauen-Zeitung

für Hauswesen, weibliche Arbeiten und Moden. Mit vielen Muster- und Modenblättern.

Monatlich erscheinen 2 Bogen Text mit 1 großen auf beiden Seiten bedruckten Muster- und Patronenbogen, 1 Stickmusterblatt in Farben, 1 kleineren Musterbogen und 1 kolorirten Modebild. Das Vierteljahr kostet trotz seiner reichen und sehr eleganten Ausstattung nur 54 kr. Zu Abonnements empfiehlt sich

**Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung,**
Domstraße.

---

# Tanz-Unterricht.

**Sonntag** den 4. Jänner Abends Tanzunterricht im **inneren Graben Nr. 143**, über einer Stiege hoch; zugleich verbinde ich hiemit die ergebene Anzeige, daß vom 7. d. M. ein neuer Cursus beginnt. Darauf Reflektirende werden ersucht, sich in meiner Wohnung, Sanderstraße Nr. 315, zur weiteren Benehmung zu bemühen. Der ergebenste

**C. Siegner,** Tanzlehrer.

---

Im 2. Distrikt Nr. 8 auf der Theaterstraße, dem Bürgerspitale gegenüber, zwei Stiegen hoch, werden

**Montag den 19. Januar 1852**

und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, mehrere ältere Möbel, bestehend in Kanapees, Sesseln, Kommoden, Tischen, Spiegeln, Bettstätten, Bücherschränken, Backkisten, Uhren, Gläsern, Gewehren, Kleidern, Silber, Zinn, 1 Roleaux, 1 Matrazze, 1 großen kupfernen Kessel u. s. w., gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

---

# Gläubiger-Ladung.

Um ermessen zu können, welches Verfahren gegen den Bauern Johann Kasimir Heinle Seiferts von Geroda einzuleiten sei, werden dessen sämmtliche Gläubiger zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Forderungen auf

**Donnerstag den 15. Januar 1851 früh 8 Uhr**

hieher unter dem Nachtheile vorgeladen, daß die Ausbleibenden nicht berücksichtigt, beziehungsweise den Beschluß der Mehrheit der erschienenen Gläubiger genehmigend, angesehen werden.

Brückenau, den 15. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**
Gumppenberg.

---

# Ediktal-Ladung.

Der Bauer Johann Schmidt von Platz hat sich freiwillig dem Concurs-Verfahren unterworfen, weshalb die Ediktstage wie folgt bestimmt werden:

1) zur Anmeldung der Forderungen und deren Vorzugsrechte mit Beweis-Antritt beider

**Dienstag den 27. Januar 1852 früh 8 Uhr,**

2) zur Vorbringung von Einreden

**Dienstag den 10. Februar 1852 früh 8 Uhr,**

3) zur Schlußverhandlung

**Mittwoch den 25. Februar 1852 früh 8 Uhr.**

Das Ausbleiben am ersten Ediktstage hat den Ausschluß von der Masse, an den beiden anderen Terminen den Ausschluß mit den treffenden Handlungen zur Folge, und sollte am ersten Ediktstage zur Abschneidung des Konkursverfahrens eine Uebereinkunft erzielt werden, so wird der nicht erschienene Gläubiger den Beschluß der Mehrheit der Erschienenen genehmigend betrachtet.

Das Grundvermögen, welches auf 1313 fl. eingeschätzt ist, wird

**Montag den 12. Januar 1852 Mittags 12 Uhr**

in dem Frank'schen Gasthause zu Platz unter den vor dem Verstriche bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden verstrichen. Dem Gerichte unbekannte Streicher haben über ihre Zahlungsfähigkeit durch genügende Zeugnisse sich auszuweisen.

Brückenau den 15. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**
Gumppenberg. coll. Schneider.

---

# Doppelbier.

Sonntag den 4. und Dienstag den 6. d. M. in der **Albert'schen Brauerei zu Heidingsfeld.**

---

Unterm **Heidingsfelder Fahr** befindet sich eine mehrere hundert Schritte lange **Schlittschuhbahn.**

---

Am Mittwoch den 7. Januar früh halb 9 Uhr werden im 5. Distr. Nr. 219, Burkarderstraße, mehrere Betten, Weißzeug, Schrank, Kommode, Küchenschrank ꝛc., versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

---

## Anzeige.

Unterzeichneter bringt zur Nachricht, daß von Sonntag den 4. Januar 1852 an täglich die beliebten **Maultaschen** und verschiedene Sorten **Theebrode** Vormittags 9 und Mittags 12 Uhr frisch gebacken zu haben sind. Um geeigneten Zuspruch bittet

**Ignaz Friedrich,**
nächst der Hofpromenade.

---

Die Ziegelhütte an der Straße zwischen Ober- und Unteraltertheim, wo ein Mühlbach entspringt, wobei ein Wohnhaus mit zwei heitzbaren und zwei unheitzbaren Zimmern, und ein tiefgewölbter Keller ist, welche sich auch zu einer Bierbrauerei eignet, wird am **7. Januar 1852** auf dem Gemeindehause zu Unteraltertheim öffentlich versteigert. Strichsliebhaber werden hiezu eingeladen und nähere Bedingnisse beim Striche bekannt gemacht werden.

---

# Theater-Anzeige.

Sonntag den 4 Jan. 1852: Zum Erstenmale: **Das Salz der Ehe,** dramatischer Schwank in 1 Akt von Görner. Hierauf: **Der Postillon von Longjumeau,** komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen von Leuven und Brunswick von M. G. Friedrich Musik von Adolph Adam.

Montag den 5. Jan.: **Purzel's Abenteuer zu Wasser und zu Lande.** Abenteuerliche Posse mit Tänzen und Gesängen in 4 Bildern von Röder.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 2. Januar.

(Adler.) Kfle.: Steingässer a. Miltenberg, Salin a. Frankfurt, Buschmann a. Bremen Scheubeck, Rentbeamter, m. Fam. a. Lengfurt. — (Russ. Hof.) Barth, Kfm. a. Nürnberg. — (Schwan.) Muttersbach, Partikulier a. Homburg. Petersen, Stud. jur. a. Landau. Bauer, Privatier a. Wien. Lennig, Kfm. a. Düsseldorf. Frl. Wucherer a. Hengsfeld. — (Wittelsbacher Hof.) Kfle.: Woltmann und Herrer a. Frankfurt. Schiller und Herrmann, Studenten a. Augsburg. Froh, Privatier a. Regensburg.

---

## Gestorben.

Andreas Kölbel, Polizei-Korporal, 59 Jahre alt. — Georg Dessenmayer, Briefträgerskind, 9 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 1.** Sonntag den 4. Januar 1852.

## Die Belagerung von Stralsund.

(Fortsetzung.)

Sie saß weinend auf dem Sopha — unruhig wogte ihr Busen — ihre Dienerin hatte sie schon von dem Entschlusse des Oheims unterrichtet. Ein seliges Lächeln überflog ihr Antlitz, als sie den Geliebten ihres Herzens eintreten sah. In traulichem Gespräche erleichterten sie die sorgenvolle Herzen. Sie beriethen, was bei den dringenden Umständen das Räthlichste. Vorschläge wurden gemacht und verworfen. Anfangs wollte sich Sternfeld an Spinellis Edelmuth wenden; aber bald fühlten sie, daß von der Seite nichts zu erwarten sei. Endlich kam man überein, daß Sternfeld sich dem General entdecken und ihn von seinem Entschlusse abzubringen versuchen solle. Gelänge dieses nicht, was wohl zu fürchten wäre, wollte Sternfeld zum König, der ihm so manche Beweise seiner Gnade schon gegeben, gehen, und ihn bitten, sich für die Liebenden zu verwenden. Unterdeß wollte Ida sich für heute Abend krank melden lassen, um die Verlobung hinauszuschieben. Freilich fühlten beide, daß ihre Hoffnungen auf schwankenden Füßen ruhten, wenn sie bedachten, was der König für Ansichten von Ehe und Liebe hatte. Aber die Liebe macht kühn. Sternfeld vertraute fest auf des Königs Gnade. Im äußersten Falle blieb der Geliebten noch ein entschiedenes Nein, wodurch sie freilich ihren sonst so gütigen, wenn gleich auch starrsinnigen Oheim, der im Feldlager aufgewachsen, der Liebe Regungen selbst nie gefühlt, sie sich deshalb auch nicht denken konnte, auf's Bitterste gekränkt haben würde. Unter Schwüren ewiger Treue trennten sich die Liebenden.

### 14.

Sternfeld ließ sich dem zurückgekehrten General melden. Während er ihm seine Liebe, die Wünsche seines Herzens entdeckte, wurde Dückert's anfangs freundliches Gesicht immer ernster. Sternfeld hatte ausgesprochen, sein Auge hing unverwandt an des Generals Munde; in banger Ungewißheit suchte er, in seinen Zügen die Antwort zu lesen. Endlich begann Dückert: „Ich bedaure Euch, junger Mann; ich habe Euch immer geliebt, wie einen Sohn; Euer Vater war mein Freund; aber Spinelli hat mein Wort. Dabei bleibt es. Vergeßt, ertragt, was nicht zu ändern ist.“ Sternfeld wollte sprechen. „Kein Wort mehr darüber, wenn Ihr mich nicht erzürnen wollt. Heute Abend ist Verlobung.

Sternfeld flog — ihm schien der Fußboden unter den Sohlen zu brennen — zum König. Er mußte warten; im königlichen Gemache war lebhaftes Gespräch; er erkannte Spinelli's Stimme. Eine Ahnung schien ihn zu fassen. — Endlich erfuhr er, Spinelli habe den König verlassen; er durfte eintreten. Der König empfing ihn kurz und ziemlich barsch; er schien ärgerlich zu sein. Ungeduldig hörte er Sternfelds Bitte an. „Ei, der Blitz, Liebeleien und kein Ende! Mir zuzumuthen, den Unterhändler zu machen! Unverschämt!“ Etwas milder fuhr er fort, da er die Bestürzung seines Adjutanten bemerkte. „Hab viel auf Euch gehalten — und hängt Euch an ein Weibsbild.“ — „Ew. Majestät sollten sie nur kennen, sie ist —“ — „Ein Engel, eine Göttin“ — fiel der König ein, „o ich kenne das. Fatale Geschichte! Der General hat sein Wort gegeben, er wird, er muß es halten. Weiß Spinelli um Eure Liebe?“

„Ich glaube, es bejahen zu können; nur darum scheint er, die Sache so zu beschleunigen.

„Schickt mir den Oberst her; ich will ihn sprechen. Wird sich doch nicht wider ihren Willen mit ihr verloben wollen. Geht!“ Sternfeld wollte, der freudigsten Ueberraschung voll, für des Königs Gnade danken. „Laßt das!“ sprach dieser, „kann das nicht leiden; will sehen, was sich thun läßt, wärt mir doch nur ein halber Soldat, wenn ich Euch nicht zu Euerem sogenannten Glücke verhülfe.“

---

### Fünftes Kapitel.

Es donnert das Geschütz
Von hohen Wällen — — — —
Der Feinde Schaar droht Tod und Untergang.

15.

Endlich, in der Mitte des Oktobers, war das schwere Geschütz für die belagernden Heere angekommen; den 19. und 20. wurden die Laufgraben eröffnet. Batterien spielten unablässig gegen die Festung. Doch wegen zu weiter Entfernung schadeten sie nur wenig; und der Stadt sich mehr nähern konnten die Feinde nicht, so lange die Schanze vor dem Frankenthore in schwedischen Händen, und diese gegen Abend an einen unzugänglichen Sumpf, gegen Morgen an's Meer stoßend, schien aus aller Gefahr.

Eines Abends saß Sternfeld in seiner Wohnung, der alte Tom ihm gegenüber, eine Bowle Punsch stand vor ihnen auf dem Tische. Der alte Seemann, welchen Sternfeld im Sturme der Begebenheiten noch nicht auf längere Zeit seit seiner glücklichen Rückkehr von Usedom hatte sprechen können, erzählte, wie er unter beständiger Gefahr, den Feinden in die Hände zu fallen, auf seinem Nachen nach Usedom gesegelt und dem Oberst Kuseflerr den königlichen Befehl überacht habe. Die Feinde hätten noch dieselbe Nacht Sturm gelaufen; die Belagerten gaben nicht eher Feuer, bis sie die Feinde hart am Graben sahen. Viele blieben; aber der Graben war bald ausgefüllt, die feindlichen Kanonen rissen gewaltige Oeffnungen in die Verschanzung; der Feinde überlegene Zahl drang an zwei verschiedenen Orten ein. Noch einmal forderten sie die kleine Schaar auf, sich zu ergeben. Man bot ihnen Gnade an; sie wollen Tod. Der Oberst mit seinem kühnen Häufchen verließ die Oeffnungen, wodurch die Feinde eindrangen, und verschanzte sich hinter einem Bollwerk, so, daß er nicht umringt werden konnte. Die Feinde stürzten auf ihn los; er schlug sich eine Stunde herum; die Hälfte seiner Krieger lag todt um ihn her, da fiel auch er. Die wenigen Ueberreste ergaben sich. „Nur ich", setzte Tom hinzu, bin während des Jubels der siegenden Feinde, nachdem die Andern sich ergeben hatten, glücklich entkommen."

16.

Im Hafen traf Sternfeld schon den König mit seinen Gefährten. Schweigend stiegen sie in einen Nachen, um nach Rügen hinüberzufahren. Diese Insel liegt in der Ostsee, Stralsund gegenüber, und diente dieser Stadt als Schutzwehr und ihrer Besatzung als letzte Zuflucht. Ihre Behauptung war deßhalb von größter Wichtigkeit. Carl sah wohl, daß die Feinde, wenn sie diese Insel inne hätten, ihn zu Lande und zu Wasser zugleich einschließen würden, wo ihm denn keine andere Wahl blieb, als sich unter den Trümmern Stralsunds zu begraben, oder — und das war ihm der schrecklichste Gedanke — sich dem Feinde zu ergeben. Nur zweitausend Mann hatte er zu ihrer Vertheidigung. Schon lange hatten die Feinde sich dieser Insel zu bemächtigen gesucht. Jetzt endlich war es dem Fürst Anhalt durch einen verstellten Angriff gelungen, bei Stresow zu landen, während die schwedische Flotte durch die Novemberstürme verhindert wurde, ins Binnenwasser einzulaufen und etwas zur Vertheidigung Rügens zu thun.

Nach einer Stunde Fahrt, es war neun Uhr Abends, kam der König auf der Insel an; er vereinigte sich sogleich mit den zweitausend Mann, welche sich bei einem kleinen Hafen, drei Stunden von der Stelle, wo die Feinde gelandet, verschanzt hatten. Er stellte sich an ihre Spitze, und die kleine Schaar fühlte sich durch seine Gegenwart eine Armee. Er befahl Aufbruch. Lautlos zogen sie durch die schweigende Nacht. Um zwei Uhr Morgens kamen sie in die Nähe des feindlichen Lagers; der König gebot den Truppen Halt. Nur von Sternfeld und Düring begleitet, schlich er sich an die feindliche Verschanzung heran, um zu recognosciren. Mit Verwunderung sahen sie, daß eine Verzäumung von spanischen Reitern rings um das Lager sich zog, welche Anhalt, obgleich Niemand den König selbst auf Rügen, und noch weniger einen Angriff auf die sechsmal stärkere Macht vermuthete, zur Deckung eines Grabens, welcher das Lager umgab, hatte herstellen lassen. Anhalts Offiziere hatten über die allzugroße Vorsicht gelächelt. Der Erfolg lehrte, daß der Fürst der Kühnheit seiner Feinde nicht zu viel zugetraut hatte.

Der König ließ die Seinigen heranrücken. „Schafft die spanischen Reiter weg!" kommandirte er. Er selbst war der erste, der mit gewaltiger Faust die erste Oeffnung in die Verzäumung brach. Da bemerkte er erst, daß noch ein Graben um das Lager lief. „Ist's möglich?" sprach er, „das hätte ich nicht gedacht." Die Wache jenseits des Grabens hörte das beim Ausreißen der spanischen Reiter entstandene Geräusch, sie machte Lärm; eine Kugel streckte sie nieder. Doch schon entstand Bewegung im feindlichen Lager. Des Königs Muth sank dennoch nicht; auch war ihm unbekannt, daß er eine so große Uebermacht vor sich hatte. Vom Dunkel der Nacht begünstigt schwang er sich in den Graben, der durch die ausgerissenen Pfähle und aufgeworfene Erde theilweise ausgefüllt worden. Mit den kühnsten seiner Krieger stieg er, einer über den Rücken des andern, jenseits des Grabens empor; die Schaaren folgten. Der blitzschnelle überraschende Angriff, der gewaltige Arm Karls, der wie der Todtengott in den anrückenden deutschen und preußischen Regimentern mähte, brachte Unordnung und Verwirrung unter die Feinde. Doch neue Truppen rückten heran, das ganze weite Lager griff zu den Waffen. Anhalt selbst erschien auf dem Kampfplatz mit frischen Regimentern; die Uebermacht war zu groß. Ungeachtet der unglaublichsten Tapferkeit mußten die Schweden sich über den Graben zurückziehen, der Feind folgte ihnen auf dem Fuße und trieb sie in die Ebene. Carl sammelte von neuem die Seinen. Der wüthendste Kampf brauste durch die nächtliche Landschaft. An Karls Seite fielen seine Helden. Grothausen, Düring schwammen in ihrem Blute; über Dahldorfs zerschmetterten Leichnam schritt der unerschütterliche König, der noch immer den Siegesgott für sich gewinnen zu können meinte.

Wem der Feinde bis jetzt die Kühnheit des ganzen Angriffs es noch nicht verkündet, daß der König selbst ihnen gegenüber, dem mußte es jetzt fühlbar werden, daß nur ein Karl der Zwölfte mit seiner Riesenkraft, seinem Riesengeiste noch zu widerstehen vermochte. Ein feindlicher Soldat erkannte jetzt die Heldengestalt des Königs, er zielte nach ihm. Der Schuß streifte ihn an der linken Seite. Die Feinde drängen heran, Poniatowski und Sternfeld kämpften an des Königs Seite. Jetzt waren sie umringt. Keine Rettung schien möglich, da sprang Ponia-

towski auf den nächsten feindlichen Reiter los, riß ihn herunter und brachte das Pferd seinem König. Dieser schwang sich hinauf und sprengte mit kräftigem Ansatze durch die unwillkührlich sich theilenden Feinde, Sternfeld und Poniatowski folgten durch die entstandene Lücke. Das Ganze geschah schneller, als ich es hier erzähle. Glücklich erreichten sie die wenigen Ueberreste der schwedischen Truppen. Sie zogen sich flüchtig in eine Gegend, die alte Fahr genannt, wo sie noch einer kleinen Feste Meister waren.

Der König mit Poniatowski und Sternfeld warfen sich in einen Nachen und kamen mit anbrechendem Morgen in Stralsund an.

So war auch Rügen verloren; wenige Tage nach diesem Kampfe mußten sich die wenigen übrig gebliebenen Schweden der feindlichen Uebermacht ergeben.

Mit dem Verluste dieser Insel war jede Verbindung mit Schweden abgeschnitten, trost- und hoffnungslos jede Aussicht. Stündlich schwoll das Verderben näher an die Stadt heran. Jeden Andern hätten solche Schläge des Geschickes niedergeschmettert, nur einen Karl den Zwölften nicht. Größer im Unglück, als er es je im Glück gewesen, begeisterte er die Seinen zu den unerhörtesten Anstrengungen. Keiner murrte; denn Jeder sah, wie der König selbst das Unglaublichste leistete, das Schwerste ertrug. Ganz Stralsund wurde Soldat. Die Bürger, voller Bewunderung ihres großen Königs, schirmten die Stadt bei nächtlichen Ausfällen, halfen am Tage hinter den durchlöcherten Mauern neue Verschanzungen aufwerfen, Breschen zu füllen, und wetteiferten mit den Soldaten in jeglichem Dienste. Aber auch nur dadurch konnte die Festung noch gehalten werden. Die Feinde rückten immer näher an die Stadt heran, ihre Geschütze zertrümmerten die Mauern, ihre Bomben entzündeten die Häuser.

Mehrmals wurden die Belagerten zur Uebergabe aufgefordert. Vergebens. Der König war entschlossen, sich unter den Mauern Stralsunds zu begraben.

---

### Sechstes Kapitel.

> Verruchter Räuber, halt! halt an!
> Und steh' dem Mann,
> An dem Du Verdammniß erstrebt.

**17.**

Mit einer weiblichen Arbeit beschäftigt, saß Ida von Lilienhelm allein in ihrem Gemache. Oft schweifte ihr Blick über die Arbeit hin nach der Thür. Jedes leise Geräusch, das sie vernahm, setzte sie in eine süße Unruhe. Immer wurde ihre Hoffnung getäuscht. Jetzt vernahm sie an der Thür ein leises Klopfen, sie horchte auf; nein — jetzt war es keine Täuschung.

Ein freudiger Schauer durchzuckte sie, unwillkührlich erhob sie sich von ihrem Sessel; abermals in ihrer Erwartung betrogen, sank sie wieder zurück, als die Thüre sich öffnete, und statt des Geliebten der Kopf eines kleinen Knaben sich hereinstreckte. „Sind Sie allein, schöne Herrin? darf ich eintreten?" erscholl die angenehme Stimme des Kleinen. Ohne Antwort abzuwarten, war er schon im Zimmer. „Ich habe einen Auftrag an Sie; hier ist ein Brief." Rasch ergriff Ida das mit einem rosenfarbenen Band umschlungene Blatt; eine freudige Ahnung schien ihr den, der es sandte, zu verkünden. „Wer schickt Dich, lieber Kleiner?" — „Es war ein schöner, lieber Herr, und hatte eine glänzende Uniform an; es war gewiß ein großer Offizier." — „Wie sah er aus? nannte er Dir seinen Namen nicht?" — „Nein, den hat er mir nicht gesagt. Wie er aussah? ja, das kann ich auch nicht sagen; es war schon zu dunkel."

Ida, um das Briefchen ungestört lesen zu können, gab dem Kleinen ein Geschenk und sandte ihn fort. „Schönen Dank, liebe Herrin. Möge es Ihnen wohl gehen!"

Ungeduldig öffnete die Jungfrau das Blatt, las es, las es wieder — ihre Augen glänzten — das Briefchen enthielt blos folgende Zeilen:

„Süße Geliebte! Ich habe heute Nacht für einen Freund die Wache an der Ostseite der Stadt übernommen. Komm um eilf Uhr in den Garten; ich werde über die Mauer steigen, um Dir etwas Wichtiges zu sagen. Bleibe nicht aus, und komme allein. Es harret

Dein Getreuer."

Der Name fehlte; doch wer konnte es anders sein, als Sternfeld der Geliebte. Zwar wollte es ihr manchmal auffallen, daß der sonst so schüchterne Sternfeld sie zu einem solchen Stelldichein aufforderte, zwar wollten zuweilen Zweifel in ihr aufsteigen; doch die Liebe überwindet Alles. Wer weiß, was den Geliebten zu diesem Schritte bewog.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Das Vesperlied in Pegau.

Der schwedische General Torstenson, Graf von Ortola, hatte im dreißigjährigen Kriege der Stadt Pegau in Sachsen den Untergang geschworen, weil zwei berüchtigte Pegauer Räuber, Flachsreit und Fiedelhannes, die Abgeordneten dieser Stadt, welche die Brandschatzungsgelder zu ihm nach Leipzig schaffen wollten, angefallen, die dieselben begleitende schwache schwedische Bedeckung verwundet, die Gelder geraubt und eine im Zuge befindliche Gräfin ermordet hatten.

Die Belagerung begann. Allein Oberst Gersdorf, der mit hundert Pferden und fünf Fahnen die Stadt besetzt hielt, hatte sich vom Kurfürsten selbst den Befehl zum Widerstande erbeten, und wies mit tollkühnem Trotze eine zweimalige Aufforderung zur Uebergabe lachend ab.

Da riß dem tapfern Trostenson die Geduld, und erbittert rief er, das solle das Nest ihm gräßlich büßen. Er gab Befehl, am kommenden Morgen die Beschießung der Stadt zu beginnen und ließ seinen Befehl am kommenden Morgen mit aller Furchtbarkeit ausführen.

Laut knatternd wälzten sich die Feuermassen, vom Sturme gepeitscht, von Haus zu Haus, und was die Flamme nicht verzehrte, das schlug der Kugelregen darnieder, so daß in der kurzen Zeit vom 2. bis 5. Dezember 1644 außer wenigen Privathäusern nur die Kirchen und das Kloster noch standen — allein Pegau blieb der Pflicht getreu und wollte sich darum nicht ergeben.

Ernst blickte der Schwedenheld in das Verderben und stilles Mitleid ergriff sein Herz, als der Jammerton der

Opfer an sein Ohr drang, die in den Flammen ihren Tod fanden — denn solch vermessenen Widerstand hatte er noch nirgends gefunden. — Siehe, da öffnet sich das Thor und mit feierlichem Schritte tritt der Geistliche heraus und nach ihm zwölf Knaben in Todtenhemden. Dreist gingen sie durch die Reihen der Feinde hindurch zu Torstenson und fielen vor ihm im Kreise auf die Knie nieder, worauf sie das Lied begannen:

„Wenn wir in höchsten Nöthen sein
Und wissen nicht wo aus noch ein“ ꝛc.

Nach Beendigung des Gesanges fiel auch der würdige Ephorus vor die Füße des Generals und mit gefaltenen Händen rief er: „Erhöret das Flehen Eures Jugendfreundes und laßt Gnade für Recht walten;“ denn er war früher Lehrer im Hause des Generals gewesen und hoffte, dieser werde sich auch seiner noch erinnern.

Tiefbewegt schaute Torstensohn in die Züge des Priesters, und bestürzt rief er aus: „Ja! walt's Gott, daß dein Gesicht nicht lügt, so bist du mein Lange, mein Freund!“ — Mit Thränen im Auge hob er ihn auf und küßte ihn und leise seufzte er: „Ach, guter Lange, wo bliebst du so lange? Geh' und melde deiner Stadt Torstenson's Verzeihung!“ — Lange ging und that, wie ihm geheißen war.

Ehe noch eine Stunde verging, war ringsum kein Feind mehr zu sehen, und mit Frohlocken dankte die Stadt ihrem Ephoren, der für sie gebeten. Mit Geld und Gut konnte sie ihn nicht belohnen, denn sie war ja selber gänzlich verarmt, allein zum Andenken an ihn ward auf die neue Superintendur nach Morgen hin eine mit dem Namenszuge Lange's und der Jahreszahl 1647 bezeichnete Fahne, und nach Abend hin, wo das Lager der Schweden war, ein Kreuz aufgestellt. Und auch seiner Ermahnung, das Lied: „Wenn wir in höchsten Nöthen sein“, — nicht zu vergessen, wurde dankbar Folge geleistet, denn noch heute beginnt der Nachmittagsgottesdienst mit diesem Liede, welches darum das Vesperlied von Pegau heißt.

---

## Mannichfaltiges.

(Räthselfragen.) Was hat ein gutes Buch mit einem Kurierstiefel gemein? Den starken Absatz. — Welcher Unterschied ist zwischen dem Frauen und den Dieben? Mit Stricken machen sich die Frauen nützlich, und sind die Diebe unschädlich zu machen. — Was ist bei einem neugebornen Kinde die erste Frage von „Gewicht?“ Wer wird es „heben.“ — Was haben die Zeitungen und die Gemüse miteinander gemein? Die Beilagen. — Was ist der Unterschied zwischen einem Ehemann und einem Barometer? Der Barometer geht nach jedem Wetter; der Mann geht, wenn das Wetter im Hause schlecht. — Welche Aehnlichkeit hat ein Dichter mit einem Wassereimer? Beide sollen sich schöpferlich verhalten. — Was hat ein Damenkleid mit dem Alter einer Dame gemein? Beides ist anzüglich. — Was ist der Unterschied zwischen Sommerflecken und Bescheidenheit? Die Flecken bringen nichts ein. — Warum ist es bedenklich, in einer zahlreichen Familie Onkel zu sein? Weil man dann „mit Nichten“ gesegnet ist. — Was ist der Unterschied zwischen einer Predigt und einer Beleidigung? Die Predigt wird einem vorgetragen, die Beleidigung nachgetragen. — Welcher Geistliche hat das ABC nicht inne? Ein Abbe, denn sonst hieß er doch wenigstens Abbece. — Was hat die Geographie zu suchen und die Posie zu meiden? Länge und Breite. — Was hat der Schnupfen und ein Lampenputzer mit einander gemein? Sie wirken „ansteckend.“ — Welches Thier läßt Thaler schlagen? Der Affe, denn es gibt Affenthaler. — Warum ist der Kaffe ein echter Orientale? Er setzt sich, und zwar ohne Stuhl. — Was ist der Unterschied zwischen den Alten und Jungen in Betreff der Bildung? Den Jungen bringt man die Ausbildung nicht ein, den Alten die Einbildung nicht aus. — Was haben diese Räthselfragen mit dem Salz gemein? Sie sind aufgelöst wässerig.

---

Salzburg, 24. Nov. Die Ortschaft Himmelreich und ihre nahe Umgebung scheint auserwählt zu sein als Thatort so mancher Verbrechen. Erst neulich berichtete man von dort die Erdrosselung eines Frauenzimmers durch einen Soldaten in der Ortschaft Himmelreich — als vor einigen Tagen schon wieder in der Nähe von Großgmain, bei Hallthurn, mehrere Wilddiebe ihr Unwesen trieben, von denen Einer im Zusammenstoße mit Jägern sein Leben endete. Es war nämlich von Seite der k. bayer. Jäger eine Treibjagd in dortiger Gegend veranstaltet. Diese hatten sich noch nicht auf ihre Posten aufgestellt, als bereits schon Schüsse vom Berge herunter fielen. Sie dachten nun sogleich, es müßten dieselben von Wilddieben gefallen sein. Wirklich war es auch so; doch der dichte Nebel hinderte die Jäger, der Wilderer vollkommen ansichtig zu werden, die immer auf sie Schüsse abfeuerten. Auch die Jäger wechselten Schüsse den Berg hinauf auf die sich zurückziehenden Wilderer. Zwei Tage danach fand man in der Nähe des Ortes dieses Vorfalles einen der Wilderer todt liegen; eine Kugel hatte ihn in den Fuß getroffen; der bedeutende Blutverlust, die eingetretene Schwäche und die Kälte, in welcher er hilflos am Boden liegen geblieben war, werden seinen Tod herbeigeführt haben. Wie unmenschlich dabei seine Mitgenossen an ihm gehandelt, geht aus dem hervor, daß, wiewohl um seinen Leichnam ihre Fußtritte bemerkt wurden, er also in ihrer Nähe gefallen sein mußte, oder doch sie ihn mußten liegen gesehen haben, sie den Verwundeten liegen ließen, wahrscheinlich, um so leichter den gerichtlichen Nachforschungen sich entziehen zu können.

---

### Auflösung des Rebus zu Nr. 105.

„Lirum Larum Löffelstiel.“

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 4 Montag den 5. Januar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Der Assistent am hiesigen kgl. Oberpostamte, Otto Frhr. v. Stengel, wurde in gleicher Eigenschaft an das Oberpostamt Bamberg versetzt.

Die Liebhaber des Schießens finden morgen Nachmittags Gelegenheit zu ihrer Unterhaltung, da im Schießhause der sog. Dreikönigstern vom Zimmer aus herabgeschossen wird.

Gleichwie in hiesiger Stadt so ist übereinstimmenden Nachrichten zufolge auch bei den übrigen Kassen des Königreiches der Zudrang zu dem neuen 5prozentigen Eisenbahnanlehen ein sehr großer.

Wie bekannt wurde seiner Zeit für die bei der Rupertszainter Räuberbande betheiligten und vom vorletzten Schwurgerichte verurtheilten Joh. Wendelin Hergenröther, Heinrich Schaab und Karl Schumm von Amtswegen ein Begnadigungsgesuch eingereicht. Die Allerhöchste Entscheidung ist nun dahin lautend eingetroffen, daß zur Begnadigung der zur Kettenstrafe Verurtheilten Wendelin Hergenröther und Schaab kein genügender Grund vorhanden sei; bei Schumm ward die Zuchthausstrafe von 20 Jahre auf 16 Jahre gemildert. Morgen werden die Verbrecher an ihren Strafort abgeführt werden.

(Eingesandt.) Seit einigen Tagen verweilen dahier zwei barmherzige Schwestern aus Straßburg und sammeln mit Allerhöchster k. Erlaubniß Almosen für ihr Institut, theils zur Pflege von Kranken, theils zur Erziehung armer, verwahrloster Kinder. Man erlaubt sich, den so vielfach erprobten Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Würzburgs hierauf aufmerksam zu machen.

(Berichtigung.) In unserer letzten Notiz, die Preisfragen der hiesigen Universität betreffend, haben sich in der Preisfrage der philosophischen Fakultät einige Fehler eingeschlichen; dieselbe muß folgendermassen lauten: Adumbretur, quae philologiae varia fata ac perceptae cognitiones explicationesque inde a renatis litteris usque ad nostra tempora fuerint.

Das sog. Freudenschießen in der Neujahrsnacht, das zwar überall strenge verboten ist, welches Verbot aber häufig noch übertreten wird, hat in Orb wieder einen Unglücksfall herbeigeführt, indem einem dortigen Burschen durch das Losgehen seines Gewehres die linke Hand zerschmettert wurde.

Am 2. d. wurde außerhalb Schweinfurt in dem Berge (Petersstirn genannt), welcher wegen des Eisenbahnbaues abgetragen wird, ein unterirdisches Gewölbe (circa 4' unter der Erde) entdeckt, worin eine Menge Menschenknochen sich befanden. Auf diesem Berge soll im 14. Jahrhundert ein Raub-Ritterschloß gestanden haben und man hofft auf noch mehrere Merkwürdigkeiten zu stoßen.

Der plötzlich eingetretene starke Eisgang riß in Mainz ein Joch der dortigen Schiffbrücke, sowie mehrere der dort im Rheine aufgestellten Schiffmühlen fort. Ein Menschenleben war nicht zu beklagen. — In Mannheim mußte die Rheinbrücke noch in der Nacht abgeführt werden; desgleichen die Mainbrücke in Offenbach.

Gleichwie in Bayern, sind nun auch in Oesterreich sämmtliche Verkehrsanstalten, Post, Eisenbahnen und Telegraphen, unter einer gemeinschaftlichen Generaldirektion, welche einen selbständigen, aber integrirenden Theil des Handelsministeriums bildet, vereinigt worden.

Die Dividende und Superdividende der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank wurde für das zweite Semester 1851 auf 16 fl. per Aktie festgesetzt, nachdem für das erste Semester bereits 12 fl. bezahlt worden sind.

Unter den am Neujahrstage von Sr. Maj. dem Könige mit Orden Dekorirten befindet sich auch Hr. Reichsrath und Präsident der 1. Kammer Frhr. Schenk v. Stauffenberg.

Zweibrücken, 1. Jan. So eben 11 Uhr wird der früher zum Tode verurtheilte Moses, Maler aus Speyer, von den Geschworenen für nichtschuldig erklärt und sofort auf freien Fuß gesetzt.

Die Pfälz. Ztg. schreibt: Sicherem Vernehmen nach werden König Ludwig und Königin Therese den nächsten Sommer auf der reizend gelegenen Villa bei Edenkoben zubringen.

Der Bayer. Landbote schreibt: Ein k. bayer. Pfarrer in der Diözese Augsburg war mit Ludwig Napoleon, dem Präsidenten der Republik Frankreich, zugleich in einem Institute in der Schweiz, wo sie sich mit einander genau kennen lernten und gute Freunde wurden, so daß Ludwig Napoleon einstmals sagte: „Wenn ich einmal Kaiser von Frankreich werde, dann sollen Sie mein Hofkaplan mit gutem Gehalte werden.“ Vor kurzer Zeit wurde gedachter Pfarrer von seinen Bekannten und Freunden aufgefordert, an Ludwig Napoleon zu schreiben, ob er sich noch an seinen ehemaligen Institutsfreund erinnere, und noch wisse, was er einst versprochen habe. Hierauf erhielt der Pfarrer ein schmeichelhaftes Schreiben von einem Adju-

tanten des Präsidenten mit dem Beifügen, daß er (Präsident) sich noch sehr gut seines Freundes erinnere, und auch gewiß halten werde, was er versprochen habe, wenn er das erlangt haben würde, wovon er sprach.

## Bayerischer Landtag.

Auf den 3. d. M. war eine öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten anberaumt; nachdem aber beim Namensaufrufe nur 62 Mitglieder ihre Anwesenheit kundgaben, zur Beschlußfähigkeit der Kammer aber mindestens die Anzahl von 72 nöthig ist, so konnte keine Sitzung stattfinden, und wurde die nächste auf den 7. Januar anberaumt.

Herr Weippert, Abgeordneter zur II. Kammer hat beim Präsidium einen Antrag auf Aufhebung der Tantièmen bei Beamten eingebracht.

Der Einlauf der Kammer enthält unter Anderm eine Bitte und Beschwerde von J. Neubauer und C. E. Braun, Namens der aufgelösten freien christlichen Gemeinde zu Erlangen, wegen Verweigerung der Glaubens- und Gewissensfreiheit, ferner eine Beschwerde der Kaufleute J. Sattler und G. F. Kirchner zu Schweinfurt, Namens der aufgelösten freien Kirchengemeinde dortselbst, wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 2. Jan. Die „Augsburger Postzeitung" schreibt: Einer kürzlich an Herrn v. Wendland abgegangenen Note zufolge zollt die bayerische Regierung den Maßregeln des Prinz-Präsidenten ihren Beifall nicht. Die Schuldforderung an Belgien scheint der ohnehin lauen Stimmung eine bestimmte Richtung gegeben zu haben. Man sieht in der französischen Forderung eine Gefährdung des Friedens. Zudem steht die bayerische Regierung auf dem freundschaftlichsten Fuße mit der belgischen, daher erklärlich, daß sie bei der an den jugendlichen Staat gestellten Anforderung keineswegs gleichgültige Zuschauerin bleiben kann.

**Hessen.** Kassel, 2. Jan. Durch kriegsgerichtliches Urtheil vom 26. Nov. v. Js. beziehungsweise Urtheil kurf. Generalauditorats vom 22. v. Mts. sind die Rechtskandidaten Friedr. Hornfeck aus Salmünster und Adam Trabert aus Fulda wegen Zuwiderhandelns gegen die Verordnungen vom 7. und 28. Sept. 1850, beziehungsweise frechen Tadels von Regierungsakten neben Aberkennung des Rechts, die kurhessische Nationalkokarde zu tragen, zur Festungsstrafe und zwar Ersterer von zweijähriger, Letzterer von 3½jähriger Dauer verurtheilt, auch bereits am 1. d. M. zur Strafverbüßung auf die Bergfestung Spangenberg abgeführt worden.

Fulda, 2. Jan. Dr. Volkmar ist in der bekannten Sache, in der er zwei Mal vor dem vorhinnigen Bundeskriegsgericht in Kassel erscheinen mußte und beide Male zu sechs Wochen Gefängniß, das zweite Mal, nachdem die Hauptzeugen gegen ihn des Meineids im Complot überführt und zu 1 bis 1½ Jahr Zuchthaus verurtheilt waren, obendrein zur Tragung aller Kosten kondemnirt wurde, nunmehr heute vor dem hiesigen ordentlichen Gericht völlig freigesprochen und die Staatsanwaltschaft in die Kosten verurtheilt worden.

**Preußen.** Berlin, 2. Jan. Nach allen Anzeichen und nach den Aeußerungen einflußreicher Kammermitglieder wird die Erhöhung des Militärbudgets in den Kammern keinen Widerspruch finden. Man glaubt sich sogar zu der Erwartung berechtigt, daß der Bewilligung der geforderten Summen keine das Prinzip der preußischen Heeresorganisation allzu nahe berührende Diskussion vorhergehen werde.

Den H. N. wird von Berlin aus geschrieben, daß sich die Unterhandlungen mit Dänemark wieder völlig zerschlagen, weil man sich dänischerseits nicht dazu verstehen wollte, dafür, daß Schleswig nicht demnächst Dänemark inkorporirt werde, sichere Garantie zu geben, und weil man deutscherseits die von den Dänen proponirte Veränderung des Wahlgesetzes für die Herzogthümer vom konservativen Standpunkt aus nicht zugestehen konnte.

**Oesterreich.** Wien, 30. Dezbr. Der „Bresl. Ztg." werden Gerüchte gemeldet, die in militärischen Kreisen zirkuliren sollen, und nach denen im nächsten Frühjahr die Armee auf den Kriegsfuß gesetzt werden würde. Gleichzeitig sei davon die Rede, daß noch im Laufe des Winters von dem Armeekorps in Böhmen eine entsprechende Truppenzahl, man sagt 25,000 Mann, nach dem Norden rücken solle, um die Küsten der Nord- und Ostsee zu besetzen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 2. Januar. Der „Moniteur" meldet, daß Preßvergehen den Geschworenengerichten entzogen seien. — Die Tuilerien sind offiziell zu des Präsidenten Residenz erklärt.

Wie es heißt, wird Hr. von Persigny in besonderer Mission nach Brüssel abgehen, um sowohl die Entfernung des Hrn. Thiers und anderer Volksvertreter von dort zu verlangen, als auch auf Rückzahlung der Kriegskosten für den Feldzug im Jahre 1830 im Belaufe von 70 Millionen zu bestehen.

Paris, 1. Januar. Heute, aus Anlaß des Neujahrfestes wird die Post um 12½ Uhr Mittags geschlossen. Wir können also heute noch keine Details über die in der Kirche Notre-Dame de Paris stattfindende große Ceremonie des Tedeum mittheilen. Schon um 11 Uhr drängte sich eine ungeheuere Volksmenge in die Umgegend dieser Kirche. Um 10 Uhr wurden vor dem Hotel der Invaliden 70 Kanonenschüsse (10 Schüsse für jede Million bejahender Stimmen) abgefeuert.

---

Das Verzeichniß der bei der 9ten Verloosung von badischen 3½ prozentigen Eisenbahn Obligationen des Anlehens vom Jahre 1842 herausgekommenen Nummern, nemlich 40 Stück à 1000 fl., 93 Stück à 500 fl. und 148 Stück à 100 fl., die zur Heimzahlung auf den 1. Juli d. J. bestimmt sind, ist in der Expedition unseres Blattes einzusehen.

Bei der am 31. Dez. zu Karlsruhe stattgehabten 24. Ziehung der badischen 35-fl.-Loose sind nachstehende Numern mit fl. 1000 jede gezogen worden: als Nr. 104917, 368989, 54003, 357008, 50264, 15756, 50295, 244079, 247188, 128270, 368961, 295850, 58631, 244956, 104929, 295818, 54002, 58641, 118857, 49923.

---

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 3. Januar 1851.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch | fl. | kr. | Schffl. |
| Weitzen . . | 5 | 23 | — | 240 | 18 | 21 | 2 | 11 | 30 | 247 |
| Korn . . | 2 | 19 | — | 63 | 17 | 40 | 7 | 15 | 40 | 72 |
| Gerste . . | 26½ | 15 | 40 | 75½ | 14 | 45 | 4 | 12 | 40 | 106 |
| Haber . . | 5 | 6 | 50 | 262 | 5 | 50 | 2 | 4 | — | 269 |

## Mainzer Getreidepreise

vom 2. Januar.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 11 fl. 31 kr., Korn 9 fl. — kr., Gerste 7 fl. 18 kr., Haber 4 fl. — kr.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Brennholz-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen aus ihrem Magazin außerhalb dem Bleichacherthor, der sogenannten Rübsburg, **frei ans Haus geliefert:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4 Schuh langes | Buchenscheitholz per Karren | . 8 fl | 45 kr., |
| 4 " " | Birken- und Buchenprügel-, | . 6 fl. | 45 kr., |
| 3 " " | Buchenscheitholz . . . | . 6 fl. | 45 kr., |
| 3 " " | Schlagholz . . . . | . 5 fl. | 45 kr., |
| 3 " " | Buchenprügel- und Birkenholz | . 5 fl. | — kr., |
| 3 " " | ganz grobes Birkenscheitholz | . 5 fl. | 45 kr., |
| 3 " " | Aspenscheitholz . . . | . 5 fl. | 30 kr., |
| 3 " " | Eichenscheitholz . . . | . 5 fl. | — kr. |

Sämmtliches Holz ist dürr und bester Qualität. Bestellungen werden zu Jederzeit im Magazin selbst, so wie bei **Valentin Reinhart**, wohnhaft in der Bärengasse, und am Schiff an den Holzmauern liegend, gegen gleich baare Zahlungen angenommen; was durch eigens Geschirr im Magazin abgeholt wird, per Klafter 48 kr. billiger.

Würzburg, den 26. Dezember 1851.

**G. F. Rüb, Retschert,** und **Fink,** Holzhändler.

---

Es wird in Erinnerung gebracht, daß Jeder, der durch Exzesse irgend einer Art die nächtliche Ruhe stört, nach § 85 der hiesigen Straßen-Polizei-Ordnung verhaftet, in Arrest abgeführt und angemessen bestraft wird.

Würzburg, den 31. Dezember 1851.

**Königl. Stadtkommissariat und Stadtmagistrat.**

v. Branca. Schwink.

Carl.

---

## Bekanntmachung.

Eine bedeutende Parthie Abfallholz mit starken Aesten vermischt, wird

**Samstag den 10. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

auf den Verschönerungs-Anlagen beim Pleichacherthore anfangend, verstrichen, wozu Steigerer eingeladen werden.

Würzburg, den 5. Januar 1852.

**Königliches Stadtrentamt.**

Schierlinger.

---

## Holz-Versteigerung.

In der juliusspitäl. Waldparzelle Schenkentanne bei Oberdürrbach zunächst den dortigen s. g. Schafhöfen werden von dem unterfertigten Rentamte am

**Dienstag den 13. l. Mts. Vormittags 9 Uhr**

auf dem Schlage nachfolgende Holz-Sortimente, als:

40 Stück Kiefern-Bau- und Nutzholz-Abschnitte,
99 Klafter Kiefern-Pfählholz,
73 " Kiefern-Scheitholz,
31 " Kiefern-Prügelholz,
24 " Kiefern-Stockholz, und
30¼ Hundert Kiefern-Astwellen,

öffentlich und in freier Concurrenz unter den vor dem Striche bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert.

Würzburg, den 2. Januar 1852.

**Königlich juliusspitäl. Rentamt.**

Filser.

---

## Gläubiger-Ladung.

Etwaige rechtliche Ansprüche an die Verlassenschaft des verlebten Ortsnachbarn Sebastian Schäfer, Schmied von Wiesenfeld, sind am

**Montag den 12. l. Mts. früh 9 Uhr**

bei Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung dahier zu liquidiren.

Karlstadt, am 23. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**

Büttner, Ldr. Franz.

---

## Theater-Anzeige.

Dienstag den 6. Januar 1852. Zum Benefiz für Herrn **Julius Straßmann.** Zum Erstenmale: **Bürger und Molly,** oder: **Ein deutsches Dichterleben.** Schauspiel in 5 Akten von S. H. Mosenthal.

---

Am Mittwoch den 7. Januar früh halb 9 Uhr werden im 5. Distr. Nr. 219, Burkarderstraße, mehrere Betten, Weißzeug, Schrank, Kommode, Küchenschrank ꝛc., versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

---

Ein aprobirter **chirurgischer Bader,** welcher in einem Landstädtchen seit mehreren Jahren als Geschäftsführer fungirt und in seinem Fache durchgehends bewandert und mit ausgezeichneten Zeugnissen versehen ist, sucht seine Stelle zu verändern, entweder als Geschäftsführer oder bei einem tüchtigen Wundarzte. Derselbe bittet um Erkundigung in der Exped. dieses Blattes und um frankirte Briefe.

---

Ein solides **Mädchen,** welches mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sieht, sucht einen Platz. Näheres im 1. Distr. Nr. 61 Semmelsgasse.

---

Im Ingolstadter Hof Nr. 592 ist ein durch Rohr geheizt werdendes Logis an Handwerksgesellen zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 206 sind drei möblirte Zimmer, 1 sogleich, 2 auf den 1. Febr. zu vermiethen.

Auch sind da **2 Fuder 1849er** zu verkaufen.

---

Im 4. Distr. Nr. 104 (Neubaugasse) ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

---

Ein Quartier von 2 Zimmern, Küche, abgeschlossenen Vorplatz ist auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Nähe der Regierung ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 9, Kettengasse, sind 2 oder 3 ineinandergehende schön möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Promenade, zu vermiethen.

---

Ein bis zwei ineinander gehende tapezirte Zimmer, mitten in der Stadt gelegen, sind ohne Möbels zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Reibelsgasse, 4. Distr. Nr. 149, ist ein Zimmer **mit** oder **ohne** Möbel ständlich zu vermiethen.

# Gehör-Oel

von **Dr. John Robinson in London.**

Dieses Oel heilt in kurzer Zeit die Taubheit, wenn selbige nicht angeboren ist, so daß Harthörige, selbst schon bei vorgerücktem Alter, das feinste Gehör wieder erlangen. Es bekämpft sicher alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als den Ohrenzwang, das Brausen und rheumatische Schmerzen in den Ohren, sowie die Vertrocknung in den organischen Theilen.

Das Flacon nebst Gebrauchsanweisung kostet fl. 2. 24 kr. und die einzige Niederlage für Würzburg und Umgegend ist bei

**Carl Bolzano.**

Bei Einsendung der frankirten Beträge wolle man 6 kr. für Packung und Postschein beifügen.

---

# Pistolenmühle.

**(Domer Pfaffengasse, 3. Distrikt Nr. 49.)**

Täglicher Mittagtisch im Haus sowohl, als über die Straße zu 9, 12, 16 ꝛc. kr., sowie alle Dienstage und Donnerstage Leberknödel mit Beizfleisch, Mittwochs und Samstags Schlachtschüssel mit Sauerkraut und Knöchel, saftige Beefsteak mit Kartoffeln und alle bekannten auswärtigen Würste, ferner verschiedene Speisen nach der Karte, jeden Vormittag verschiedene warme Getränke, Bouillon, Warmbier ꝛc., saure Nieren und Leber, Cottelets, Nürnberger Bratwürste, auswärtiges Bier, rein gehaltene Weine zu 8, 12, 16, 24 kr. die Maß. Reellste Bedienung wird zugesichert.

---

Mein **Uhrenlager** ist wie immer gut assortirt. Ich bin in Stand gesetzt, alle mir anvertrauet werdenden Reparaturen an Uhren, unter einjähriger Garantie, zu gewiß billigen Preisen zu fertigen.

**Michael Elson,** Uhrmacher.
Neubaugasse Nro. 105.

---

## Wohnungs-Vermiethung auf den 1. Mai.

An einer der schönsten und gesundesten Lage der Stadt, in der Nähe der Universität und Regierung, werden **vier ganz neu hergerichtete tapezierte und lackirte** Quartiere, als: ein Parterre von vier ineinandergehenden heitzbaren Zimmern und ein kleines unheitzbares Zimmer, Küche, Abtritt, **Vorplatz ganz abgeschlossen;** 1te Etage: fünf ineinander gehende heitzbare Zimmer und ebenfalls ein kleines unheitzbares, Küche, Abtritt, **Vorplatz ganz abgeschlossen; 2te Etage: ganz wie die 1te;** 3te Etage: sechs ineinandergehende heitzbare und ein kleines unheitzbares Zimmer, Küche, Abtritt, Vorplatz **abgeschlossen,** nebst den dazu gehörigen Dienstboten-Kammern und übrigen Bequemlichkeiten, als: Kellerabtheilung, Waschhaus und Brunnen im Hofe ꝛc., auf den 1. Mai vermiethet.

Zur Zeit können für größere Familien nöthigenfalls Zimmer von der 3ten Etage zugetheilt werden.

Näheres zu erfragen bei Kaufmann **Molitor,** Sandhof 2. Distr. Nr. 346.

---

**Am Montag den 12. Januar 1852 früh 9 Uhr** anfangend und die darauffolgenden Tage werden im V. Distr. Nr. 116 auf dem Schottenanger nachbenannte Mobilien, als: Silber, Uhren, Betten, Weißzeng, Kanapee, Kaunitz, Kommode u. s. w. gegen gleichbaare Zahlung dem öffentlichen Striche ausgesetzt, und hiezu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß am 12. Januar Mittags 3 Uhr das Silber zum Strich kommt.

---

Kaspar Bumm Wittwer von Tauberrettersheim beabsichtigt, sein Grundvermögen abzutreten, und seinen Schuldenstand sicher zu stellen. Es werden daher alle Jene, welche rechtlich begründete Forderungen gegen ihn erheben können, aufgefordert, solche am

**Freitag den 23. Jänner l. Js. früh 9 Uhr**

dahier um so gewisser anzumelden, als sie außerdessen bei der Vermögensabtretung nicht werden berücksichtigt werden.

Aub den 29. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**
Berr, Ldr.

---

Ich ersuche den geehrten Herrn, der mir vor einigen Tagen einen Brief mit der Unterschrift: „Ihr Ihnen noch unbekannter Freund“ zuschickte, mir seinen Namen doch kund thun zu wollen, oder wenigstens mich zu befähigen, an ihn schreiben zu können, indem ich ihn versichere, daß ich keineswegs des Briefes wegen (wie er meint) erzürnt bin, und daß es für mein Wohl, für das er, wie ich überzeugt bin, sehr besorgt, wenn nicht unumgänglich nothwendig, wenigstens sehr nützlich ist.

**D.**

---

Wo blieb gestern Abend unsere Gesellschaft **M. u. B.?**

**C. u. K.!**

---

Der zweite **Tanzcours** hat bereits begonnen, es werden jedoch noch Anmeldungen angenommen.

**Jerwitz-Lindor.**

---

Für einen **Gewerbsgehülfen** ist ein möblirtes unheitzbares Zimmer zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 506.

---

Ein **Frauenzimmer** in gesetztem Alter, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht eine Stelle als Köchin oder Haushälterin. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Wegen Mangel an Raum werden sechs **Stellfässer,** jedes zu zwanzig Eimer, in bester Beschaffenheit, sowohl in Holz als auch in Eisen billigst abgegeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein schöner wolfgestreifter **Hund** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

Es sucht Jemand **2300 fl.** auf doppelte Versicherung aufzunehmen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird eine freundliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Waschhaus und andern Bequemlichkeiten bis zum 1. Mai zu miethen gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 4. Januar.

(Kronprinz v. Baiern) Müller, Posthalter aus Aschaffenburg. Servais, Profess. aus Brüssel. — (Ruff. Hof.) Kfite.: Jäger und Schäzler a. Miltenberg, Reuß aus Frankfurt, Koch aus Dülken. — (Schwan.) Weisbeck, Kfm. aus Nürnberg. Oekonomen: Lang und Knoll aus Gamburg. Ehrenberg, Stud. med. a. Zerbst. — (Wittelsbacher Hof.) Forster, Aktuar a. Illertissen. Himmer, Goldarbeiter a. Donauwörth. Sommer, Priv. a. Frankfurt. Bläsch, Geometer a. Gemünden.

---

## Gestorben.

Therese Gerfert, Büttnerstochter, 36 Jahre alt. — Karolina Pfleuderer, Schloßdieners-Kind, 1 Jahr 6 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 5. Dienstag den 6. Januar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Durch kriegsministerial-Rescript wurde sämmtlichen Heeres-Abtheilungen und Branchen bekannt gegeben, daß vom 1. Jan. 1852 an und in so lange nicht anders verfügt wird, bei Märschen von k. Truppen die Kosten für Einquartierungs-Verpflegs- und Vorspannsleistungen der Gemeinden und resp. Quartierträger, sowie die Fahrtaxen für Eisenbahn- und Dampf-Schiff-Transporte an den treffenden Truppen-Abtheilungen wieder sogleich baar an die Marschkommissariate und Eisenbahn-Behörden bezahlt und verrechnet werden sollen. Die Kommandanten, Offiziere oder Unteroffiziere werden zur Bestreitung der Kosten für den Marsch mit Geldvorschüssen aus den Regiments- oder Bataillonskassen versehen. Für geringere Abtheilungen oder einzeln im Dienst marschirende Militär-Individuen wird die Vergütung der Kosten für Quartier-Verpflegung und Vorspann, wie bisher durch die Hauptkriegskasse an die Marschkommissariate auf die nach Maßgabe der Vollzugs-Vorschriften zu dem Gesetze vom 25. Juli 1850 über die Einquartierungs- und Vorspannslasten in Friedenszeiten einzusendenden periodischen Kosten-Berechnungen geleistet werden; die von den Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Behörden für die Beförderung solcher Abtheilungen oder einzelner mit Marschvorweis im Dienste beorderten Individuen liquidirt werdenden Fahrtaxen, sind dagegen von den treffenden Heeresabtheilungen unmittelbar dahin zu bezahlen.

Wir verfehlen nicht, unsere verehrten Leser auf die morgen den 7. statthabende Mondsfinsterniß aufmerksam zu machen. Es ist diese die einzige in diesem Jahre, und zwar nur partiell sichtbare Finsterniß. Sie beginnt des Morgens 5 Uhr 4 Minuten, erreicht ihre Mitte um 6 Uhr 54 Minuten, und endet um 8 Uhr 43 Minuten.

Bezüglich unserer gestrigen Notiz über das Eisenbahnanlehen fügen wir heute bei, daß die hiesiger Stadt zugewiesene Summe gestern bereits gedeckt war. (Auch aus Nürnberg wird gemeldet, daß dort keine weiteren Anträge mehr angenommen werden konnten.)

Auch in Aschaffenburg ist nun ein Leichenverein ins Leben getreten.

In Landshut hatte am 29. Dez. ein schon über 80 Jahre alter Greis das Unglück, einen Stock hoch aus dem Fenster seiner Wohnung auf das Straßenpflaster herabzufallen. Wunderbarer Weise erlitt er nicht die mindeste Beschädigung.

Einen weiteren Unglücksfall durch das sog. Neujahrs-Anschießen berichtet das „Augsb. Tagblatt": Im Orte Hirschzell bei Kaufbeuern wollte der dortige Söldnerssohn Alois Meichelböck das Neujahr anschießen, das Gewehr zersprang, und er beschädigte sich an der Hand dergestalt, daß ihm dieselbe abgenommen werden mußte.

München, 4. Jan. Gestern sind die Herren Knorr und Mayerhofer ihrer mehrtägigen Polizeihaft wieder entlassen worden. — Wie verlautet wird eine Verordnung gegen den lauen Kirchenbesuch von Seiten der Beamten erscheinen.

Frankfurt, 5. Jan. Während in einer langen Zeit wir kein Feuer hier erlebten, brannte es in diesem kaum angetretenen Jahre schon zweimal, am Neujahrstage und gestern. Beide Brände wurden jedoch durch die schnell herbeigeeilte Hülfe wieder gelöscht.

Stuttgart, 3. Januar. Der „Schwäb. Merkur" schreibt: „Baron M. K. v. Rothschild ist heute, ohne Zweifel im Auftrag des Hauses M. A. v. Rothschild in Frankfurt, wegen Negociirung des württembergischen Anlehens hier angekommen. Wie verlautet, wird er von hier aus nach München gehen."

Bacharach a. Rhein, 3. Jan. Dem außerordentlich kleinen Wasserstande ist es zuzuschreiben, daß sich das, nicht besonders stark treibende Eis bereits in letzter Nacht, oberhalb der Lurley (zwischen St. Goar und Oberwesel) festsetzte. Möchten wir Rheinuferbewohner von dem Aufgehen des Rheins keinen Schaden erleiden! Bei dem Mangel einer schützenden Schneedecke hegt man Besorgnisse für die Wintersaaten.

Straßburg, 1. Jänner. Diesen Morgen fanden hochamtliche Gottesdienste in allen Kirchen statt, um die Neuwahl des Präsidenten der Republik durch den Volksausspruch vom 20. und 21. Dez. zu feiern. Auf Kosten der Gemeindekasse wurden reichliche Lebensmittel an die Armen und Dürftigen vertheilt. Eine Anzeige der Mairie besagt, daß die öffentlichen Gebäude diesen Abend festlich beleuchtet werden; die Bürger sind zugleich eingeladen, auch ihre Wohnungen zu beleuchten. Für die Aufhebung des Belagerungszustandes ist noch keine Hoffnung vorhanden.

Die Pariser Blätter bringen die Beschreibung der Festlichkeit am 1. Januar, woraus hervorgeht, daß, wahrscheinlich in Folge des herrschenden außerordentlichen Nebels, sowohl der Besuch der Kirche Notre-Dame als auch die Volksmassen auf den Straßen lange nicht so groß waren, als man vermuthete. Der Beginn des Tedeums

verzögerte sich dadurch um etwas, daß um 11 Uhr die Arbeiter noch in der Kirche beschäftigt waren. Kurz vor Beendigung der Ceremonie wurde noch der Karoussellplatz militärisch besetzt.

## Bayerischer Landtag.

**München**, 3. Jan. An die Berathungen bezüglich des Distrikts- und Landrathsgesetzes wird sich, wenn auch nicht unmittelbar, die Berathung des Budgets reihen, an dessen rasche Erledigung die Abgeordneten auf dem jüngsten Hofkonzert gemahnt wurden. Der Schluß des Landtags ist, wie von entscheidender Seite versichert wird, kaum vor Ostern zu erwarten, da einige wichtige Gesetzesvorlagen jedenfalls noch berathen werden sollen. Darunter rechnet man auch einige in naher Aussicht stehende Abänderungen unserer Preßgesetzgebung. Nach dem, was in gutunterrichteten Kreisen verlautet, soll — wahrscheinlich in Uebereinstimmung mit den in Frankfurt zu entwerfenden Beschlüssen — **ein Zeitungsstempel oder Kautionen eingeführt werden.**

Einer Mittheilung aus achtbarer Quelle zufolge, ist mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes gegen die Güterzertrümmerung bereits der Anfang gemacht worden. Die Vorlage desselben an die Kammer geschieht demnach unzweifelhaft noch während des gegenwärtigen Landtages.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 5. Jan. Nach einer Mittheilung von zuverlässiger Seite sind die für den Unterhalt der Nordsee-Flotte erforderlichen Geldmittel für diesen und den nächsten Monat bereits zur Verfügung gestellt worden. Es wird dieser Termin zu weiteren Verhandlungen benützt werden, um den Fortbestand des Geschwaders und überhaupt eine günstige Entscheidung der Flottenfrage im Interesse des deutschen Bundes und Handels zu sichern. Der Marine-Ausschuß dürfte, wie es heißt, schon in Kurzem seinen Bericht über die Erklärungen, welche von Seiten der Regierungen in der Bundestagssitzung vom 27. Dezbr. in dieser Beziehung abgegeben worden, vor die Bundesversammlung bringen.

**Braunschweig**, 2. Jan. Der von hier nach Wien abgesandte Finanzdirektor v. Amsberg hat sicherem Vernehmen nach die Instruction erhalten, den Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Oesterreich und dem Zollverein zu fördern, hauptsächlich aber für die Aufrechthaltung des Zollvereins und des Vertrages vom 7. September zu wirken. In höheren Kreisen unterhält man sich von der Möglichkeit einer Vermählung unseres Herzogs mit einer österreichischen Erzherzogin.

**Preußen.** Berlin, 3. Jan. Der König hat am 1. d. das Entlassungsgesuch des Kriegsminister Generallieutenants v. Stockhausen, angenommen. Der Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements, General v. Wangenheim, ist mit der interimistischen Verwaltung des Kriegsministeriums beauftragt. Als künftigen Kriegsminister hören wir in den meisten Kreisen einen zur Zeit am Rhein stehenden General nennen.

Der zwischen Preußen (Zollverein) und Holland abgeschlossene Handelsvertrag hat im Haag am 31. Dez. die Ratifikation erhalten.

**Oesterreich.** Wien, 2. Jan. Dem Konst. Bl. a. B. schreibt ein wohlunterrichteter Korrespondent aus Wien, daß die Großmächte auch nach der Beseitigung Palmerston's bei ihren Entschließungen gegenüber von England so lange beharren werden, bis sie vollkommene Bürgschaften erhalten; diese Erklärung habe neuerdings Fürst Schwarzenberg dem Grafen Westmoreland ertheilt.

## Ausland.

**Dänemark.** (Kopenhagen.) Zwischen Dänemark und Norwegen ist eine neue Postconvention abgeschlossen und ratifizirt worden, welche mit dem 1. Januar 1852 in Kraft tritt.

**Frankreich.** Paris, 2. Januar. In der Münze von Paris wird sofort eine Denkmünze zur Erinnerung an den 1. Januar 1852 geschlagen werden.

Gestern hieß es, daß die Verfassung fix und fertig sei und daß ihre Veröffentlichung morgen oder übermorgen bevorstehe, so wie es gestern hieß, daß dieser entscheidende Akt vorläufig hinausgeschoben sei und der Entwurf noch der Vollendung harre. Bei der Raschheit, womit Louis Napoleon Entschlüsse faßt und ändert, erklären sich die widerstreitenden Angaben dieser Art. Man weiß übrigens noch nichts Gewisses über den wesentlichen Inhalt der Verfassung; es verlautet bloß, daß der gesetzgebende Körper nur 258 Mitglieder zählen werde. Man behauptet, daß der heutige Tag das Datum von Maßregeln sein werde, welche man nicht wohl Reformen nennen kann. Die Gehalte der Minister sollen nämlich auf 80,000 Frs. erhöht und auch die übrigen Oberbeamten höher besoldet werden. Louis Napoleon soll die Aufbesserung der kleinen Gehalte ebenfalls gewünscht haben, dieselbe jedoch aus Finanzrücksichten als unstatthaft befunden worden sein.

(Paris, 3. Jan.) Der „Constitutionnel" berichtet: „Der russische Gesandte hat Hrn. von Turgot, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ein an den Prinzen Louis Napoleon gerichtetes eigenhändiges Schreiben des Czaren überreicht, welches von dem Grafen von Nesselrode überschickt und von dem Botschaftssecretär Hrn. von Balabine nach Paris überbracht wurde. In diesem Schreiben beglückwünscht der Kaiser von Rußland den Präsidenten der Republik dazu, die Sache der gesammten Civilisation durch den großen Act des 2. December gerettet zu haben."

**Spanien.** Die aus Anlaß der Geburt einer Thronerbin erlassene Amnestie trifft mit Ausnahme von Majestätsbeleidigern, Räubern, Mördern, Falschmünzern und meineidigen Beamten, alle der Freiheit Beraubten und schenkt ihnen, je nach Umständen, ein Fünftel, Viertel, Drittel oder die Hälfte der Strafzeit.

---

**Verloosungstage der Anlehensloose im Jannar 1852.**

Am 2. Jäner Mailand-Como-Eisenbahnrentenscheine, höchster Preis 60000 Lire, niedrigster 41 Lire, zahlbar 2. Febr. 1852. Kurfürstl. hessische 40-Thaler-Schuldscheine, höchster Preis 36000 Thaler, niedrigster 55 Thaler, zahlbar 1. Juli 1852. — Am 15. Jänner Chr. v. Waldstein-Wartenberg 20 fl.-Schuldscheine, höchster Preis 20000 fl., niedrigster 30 fl., zahlbar 15. Juli 1852.

Bei der am 2. Januar in Kassel stattgehabten 13. Verloosung der kurhessischen Rthlr. 40 Loose sind auf nachfolgende Numern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 50,834 Rthlr. 36,000; Nr. 138,717 Rthlr. 8000; Nr. 138,723 Rthlr. 4000; Nr. 50,849 Rthlr. 2000; Nr. 80,173 u. 86,842 Rthlr. 1500; Nr. 58,701, 83,922 u. 111,873 Rthlr. 1000.

---

**Gold-Cours.**

Frankfurt a/M., den 5. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 37 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 49 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28½ kr.

Wechsel auf Wien à 100 C. f. G. 100¼ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage sind aus einem hiesigen Wohnhause
1) eine goldene Herrncylinderuhr, 17 bis 18 Linien groß mit Emailblatt, messingenem Staubdeckel, ciselirten Rändern, blau angelaufenen Stahlzeigern, wovon die Spitze des größeren abgebrochen, auf vier Rubinen laufend, werth 12 fl.;
2) eine daran befindliche kurze zweireihige s. g. Kastenkette mit einem emailirten Schieber, unten und oben mit gravirten Kapseln, an dem einen Ende ein Hacken und am anderen ein s. g. Karabiner, werth 18 fl.,
3) ein goldener massiver Fingerring mit einem Plättchen oben, auf solchem gravirt A. S. an den Seitentheilen zur Hälfte ciselirt, sonst glatt, werth 16 fl., entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl mit der Aufforderung, dazu dienliche Behelfe mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, am 31. Dezember 1851.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

## Bekanntmachung.

Am 31. Dezember v. Js. ist einem Studirenden dahier auf der Straße eine goldene Cylinder-Uhr mit goldenem glatten Staubdeckel, darauf zwei Schlüssellöcher, das eine mit einem Pfeil umgeben, auf dem Staubdeckel gravirt „quatre trous en rubis nebst Zahlen", das Zifferblatt von Silber mit römischen Ziffern, in der Mitte eine Landschaft eingravirt, die Zeiger von Gold, mit Springdeckel, außen mit Blumen und Arabesken verziert, das Glas flach und an der Ziffer 12 beiläufig halbkreisförmig gesprungen, mit einem Bande geschlungen, in der Form eines Dreiecks von blau, weiß und rother Farbe, mit Silber eingefaßt, entkommen.

Zur Ermittlung des Thäters und des Entwendeten bringt dieses zur Offenkunde.

Würzburg, den 3. Januar 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

Auf den Grund des § 70 der hiesigen Straßen-Polizei-Ordnung und des früheren Verbots vom 1. März 1836 wird in Erinnerung gebracht:
1) alles Tabakrauchen ist bei Tag und bei Nacht in Ställen, Scheuern, Läden bei 1 fl. 30 kr. Strafe verboten.
2) Muthwilliges oder anhaltendes zweckloses Knallen mit der Peitsche ist bei 30 kr. Strafe verboten.

Würzburg, den 5. Januar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**
II. Bürgermeister Schwink. Carl.

## Bekanntmachung.

Eine bedeutende Parthie Abfallholz mit starken Aesten vermischt, wird
**Samstag den 10. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**
auf den Verschönerungs-Anlagen beim Pleichacherthore anfangend, verstrichen, wozu Steigerer eingeladen werden.

Würzburg, den 5. Januar 1852.

**Königliches Stadtrentamt.**
Schierlinger.

## Gläubiger-Ladung.

Etwaige rechtliche Ansprüche an die Verlassenschaft des verlebten Ortsnachbarn Sebastian Schäfer, Schmied von Wiesenfeld, sind am
**Montag den 12. k. Mts. früh 9 Uhr**
bei Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung dahier zu liquidiren.

Karlstadt, am 25. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**
Büttner, Lvr. Franz.

Am Mittwoch den 7. Januar früh halb 9 Uhr werden im 5. Distr. Nr. 219, Burkarderstraße, mehrere Betten, Weißzeug, Schrank, Kommode, Küchenschrank rc., versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

**Handlungslehrlings-Gesuch.**

In einem gemischten Waaren- und Weingeschäfte auf dem Lande wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre gesucht. Offerten beliebe man unter Nr. 400 franco an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Es wurde heute Morgen vom Dom über die Hofstraße, Neubau- und Augustinerstraße ein **goldener Armreif** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Es ist ein **Regenschirm** im Theater stehen geblieben. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 158 ist eine **Stallung zu 3 Pferden** zu vermiethen.

Für einen **Gewerbsgehülfen** ist ein möblirtes unheitzbares Zimmer zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 506.

Ein **Frauenzimmer** in gesetztem Alter, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht eine Stelle als Köchin oder Haushälterin. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wegen Mangel an Raum werden sechs **Stellfässer**, jedes zu zwanzig Eimer, in bester Beschaffenheit, sowohl in Holz als auch in Eisen billigst abgegeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schöner wolfgestreifter **Hund** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es sucht Jemand **2300 fl.** auf doppelte Versicherung aufzunehmen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 9, Kettengasse, sind 2 oder 3 ineinandergehende schön möblirte Zimmer, mit Aussicht auf die Promenade, zu vermiethen.

Ein bis zwei ineinander gehende tapezirte Zimmer, mitten in der Stadt gelegen, sind ohne Möbels zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Reibelsgasse, 4. Distr. Nr. 149, ist ein Zimmer **mit oder ohne** Möbel stündlich zu vermiethen.

Ich bringe einem hohen Adel und verehrten Publikum zur ergebensten Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl **Ballkränze** und **Blumen** von Paris erhalten haben und empfehle solche wie alle übrigen Putzartikeln zu den billigsten Preisen.

**Ad. Helbig.**
Eichhornstraße, vis à vis der Adlerapotheke.

---

Mein **Uhrenlager** ist wie immer gut assortirt. Ich bin in Stand gesetzt, alle mir anvertrauet werdenden Reparaturen an Uhren, unter einjähriger Garantie, zu gewiß billigen Preisen zu fertigen.

**Michael Elson**, Uhrmacher.
Neubaugasse Nro. 105.

---

# Brennholz-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen aus ihrem Magazin außerhalb dem Bleichacherthor, der sogenannten Rübsburg, **frei ans Haus geliefert:**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Schuh langes | Buchenscheitholz per Karren | 8 fl 45 kr., |
| 4 " " | Birken- und Buchenprügel-, | 6 fl. 45 kr., |
| 3 " " | Buchenscheitholz | 6 fl. 45 kr., |
| 3 " " | Schlagholz | 5 fl. 45 kr., |
| 3 " " | Buchenprügel- und Birkenholz | 5 fl. — kr., |
| 3 " " | ganz grobes Birkenscheitholz | 5 fl. 45 kr., |
| 3 " " | Aspenscheitholz | 5 fl. 30 kr., |
| 3 " " | Eichenscheitholz | 5 fl. — kr. |

Sämmtliches Holz ist dürr und bester Qualität. Bestellungen werden zu Jederzeit im Magazin selbst, so wie bei Valentin Reinhart, wohnhaft in der Bärengasse, und am Schiff an den Holzmauern liegend, gegen gleich baare Zahlungen angenommen; was durch eigens Geschirr im Magazin abgeholt wird, per Klafter 48 kr. billiger.

Würzburg, den 26. Dezember 1851.

**G. F. Rüb, Netschert,** und **Fink**, Holzhändler.

---

**Neujahrs-Gratulations-Entbindungs-Karten haben ferner gelöst:**

Herrn: k. Oberpostamtssek. Theodor Lamey mit Frau, Regierungs-Assessor Leinfeld mit Frau, Carl Kaes mit Familie, Rentbeamter Geigel mit Familie, Dr. Carl Reuß mit Familie, Rath Rheinisch mit Familie, Mag.-Rath Wahl mit Familie, kgl. Regierungs-Präsident Frhr. v. ZuRhein, Prof. Dr. Escherich mit Familie, Oberaufschlagsbeamter Mosthaff, Dr. Geigel mit Familie, Rentbeamter Schierlinger mit Familie, Rechnungs-Kommissär Hauser, Oberlieutenant Cramer, Rechn.-Kommissär Ingenbrand mit Familie, Priv. Limb mit Familie, pract. Arzt Dr. Dreßler, Frau von Müssig, Fräul. Stöber. Herren: kgl. Kreis- und Stadtgerichts-Accessist Huth, Kaufmann Th. Michael Bauer mit Frau, Professor Dr. Bauer mit Frau, Medizinal-Rath Dr. Schmitt, Prof. Dr. Schmitt mit Frau, Weinhändler F. J. Manz mit Frau, Kaufmann Langlotz mit Familie, q. k. Kreis- und Stadtgerichtsrath Mundorff, J. J. von Hirsch, Hofrath von Marcus mit Frau, kgl. Univers.-Prof. Dr. Hildenbrand mit Frau, Weinhändler Anton Stöber mit Familie, Frhr. Otto von Groß mit Gemahlin.

Würzburg den 31. Dezember 1851.

**Der Armenpflegschafts-Rath.**
II. Vorstand, Groß. Krepp.

---

# Bekanntmachung.

Am 1. Januar d. Js. ist aus einem Wohnhause dahier ein Mantel von dunkelblauem Tuche mit langem Kragen und Halskragen von schwarzem Sammet, mit einer Schließe am Halse von schwarzer Kordel, gefüttert mit grünem Orleans, im Rücken aber mit grauem Sarsinet, mit einer Brusttasche innen links, worin ein Gesangbuch für Gymnasialschüler „Cantica sacra" mit eingeschriebenem Namen „Franz Widmann" und ein Geometrieheft mit dem Namen „Kuhn" steckte, entwendet worden.

Zur Ermittlung des Thäters und des Entwendeten veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 3. Januar 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

---

**Kapitalien**

jeder Größe sind auf genügende Sicherheit stets zu haben im Commissions-Bureau von

G. J. Michel & Comp.

---

Ein **Hypotheken-Kapital** von fl. 8500 zu 5 pCt. und ein desgleichen von fl. 68000 zu 4 pCt. werden aufzunehmen gesucht. Näheres bei

**Ignaz Crailsheim,**
4. Distr. Nr. 153.

---

1847er und 1849er Mischling, die Maß **8 kr.**, ist zu haben, obere Johannitergasse bei Büttner **Harth.**

---

Am 2. Januar entlief vom Faulenberg nach Würzburg ein röthlicher **Hund**, mit Hengohren, einer weißen Brust, die vorderen Füße halb weiß, der eine etwas weißer wie der andere und hat einen Stutzschwanz, geht auf den Ruf „Kastor." Wem er zugelaufen ist, wird ersucht, denselben bei Kohlmann abzugeben in der Rehhecke gegen eine Belohnung.

---

Ein **Mädchen**, welches schon längere Zeit im Laden beschäftigt war, sucht eine ähnliche Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Am 2. Jan. wurde ein **Tabaksbeutel** von grünem Tibet mit roth und silbernen Litzchen verloren. In der Mitte waren zwei verschlungene Buchstaben gestickt. Der Finder wird gebeten, ihn bei der Expedition gegen ein Douceur abzugeben.

---

**Zwei schön möblirte Zimmer, eines mit Kanapee, sind stündlich zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 174.**

---

Eine ganz ruhige Haushaltung von drei Personen sucht ein freundliches, sonniges Logis von 3 Zimmern und sonstiger Bequemlichkeit auf Lichtmeß zu miethen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 5. Januar.

(Adler.) Kfltе.: Salin a. Offenbach, Hiller a. Frankfurt. — (Ruff. Hof.) Kflte.: Rettig, Sackreuter, Klingebeil a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Kammann a. Barmen, Ebesheimer a. Frankfurt. Bachmann a. Augsburg, Sitzler mit Familie und Fräulein Sauder a. Kitzingen. Brunck, Gutsbesitzer aus Winterbor. Kreuter, Priv. aus München. Tischinger, fürstlicher Hofrath aus Ansbach.

---

**Gestorben.**

Margaretha Grundel, Kleiderhändlerstochter, 19 Jahre 7 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 6.** Mittwoch den 7. Januar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Die „N. M. Z. bringt heute das vollständige Verzeichniß der am Neujahrstage mit Orden dekorirten Personen; wir entnehmen demselben Folgendes: Eigenhändig von Sr. Maj. dem Könige erhielt den Verdienstorden der bayer. Krone u. A. der Reichsrathskammer-Präsident Frhr. v. Stauffanberg; zugestellt erhielten 1) das Kommenthur-Kreuz vom Verdienstorden des h. Michael: der Appell.-Ger.-Präsident Karl v. Lehner in Aschaffenburg und Generallieutenant Joh. v. Damböer dahier; 2) Ritterkreuze dieses Ordens erhielten: Regierungsdirektor Karl August Scherer (früher hier Stadtkommissär) in Regensburg; der Regierungsrath Philipp Frhr. v. Zu-Rhein dahier; Landrichter Friedr. Ploner in Kitzingen; der Dechant und Distriktsschulen-Inspektor Georg Franz Weikart in Ettleben; Prof. Dr Albert Kölliker dahier; Rektor Eduard Herberger dahier; Regierungs- und Forstrath Jos. Mördes dahier; Direktor und Prof. der Forstlehranstalt Karl Stumpf in Aschaffenburg und Rentbeamte Friedr. Helfreich daselbst. Im Ganzen wurden verliehen 12 Ritterkreuze vom Verdienstorden der bayer. Krone, 1 Großkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael, 5 Kommenthur- und 78 Ritterkreuze desselben Ordens, in Summa 96 Dekorationen.

Heute morgen wurde dem neuen Hrn. Stadtkommandanten das Personale der Kommandantschaft vorgestellt.

(Eingesandt.) Das edle Streben unseres hiesigen Kunstvereins wurde zwar noch niemals verkannt, allein die Theilnahme und Unterstützung von Seite des Publikums an dem würdigen Unternehmen war im Verhältnisse seiner Leistung gewiß lange nicht so erfreulich, als es zu wünschen gewesen wäre. Der große Eifer, die Umsicht des Ausschusses, der so würdige Vertreter der Kunst vereinigt, hat es nun doch zu Stande gebracht, daß eine neue Aera für unser herrliches Institut in's Leben gerufen wird. — Wie erhebend muß es für jeden Kunstfreund sein, wenn er jetzt in das Lokale des Kunstvereins tritt und die sonst so spärlich besetzten Räume angefüllt sieht von Leuten, die, nachdem ihnen alles geboten wird, was die neue Meisterschaft uns gegeben, mit Freuden von einem Bilde zum andern wandern. Möge der schöne Sinn für Malerei bei dem so kunstsinnigen Publikum Würzburgs immer mehr sich verbreiten. Schlüßlich glaubt Einsender noch dem Conservator Herrn Maler Andr. Geist im Namen des ganzen Kunstvereines seinen aufrichtigen Dank für seine viele Mühe und aufopfernde Thätigkeit aussprechen zu dürfen.

Gestern Abend stürzte sich in der Nähe des Spitals ein junger Mann, der sich in krankem Zustande befand, nachdem er wahrscheinlich vorher den Versuch gemacht hatte, sich die Kehle einzuschneiden, vom Fenster eines Hauses herab, wo er von Vorübergehenden liegend gefunden und ins Haus zurückgebracht wurde.

Die Naturalien-Normalpreise für unsern Kreis wurden für das Verwaltungsjahr 1851/52 folgendermaßen festgesetzt: I. Schrannendistrikt Aschaffenburg (Rentämter Aschaffenburg, Amorbach, Klingenberg und Rothenbuch) Weizen 19 fl. 48 kr., Korn 17 fl. 12 kr., Gerste 15 fl. 30 kr., Haber 5 fl. 48 kr., Dinkel 7 fl. 42 kr. II. Schrannendistrikt Königshofen (Rentämter Ebern, Eltmann, Hofheim, Königshofen) Weizen 20 fl. 42 kr., Korn 18 fl. 24 kr., Gerste 14 fl. 42 kr., Haber 5 fl. 18 kr. III. Schrannendistrikt Marktbreit und Marktsteft (Rentamt Kitzingen) Weizen 20 fl., Korn 17 fl. 48 kr., Gerste 15 fl. 12 kr., Haber 6 fl. 12 kr., Dinkel 7 fl. IV. Schrannendistrikt Münnerstadt und Brückenau (Rentämter Bischofsheim, Hilders, Kissingen, Mellrichstadt, Münnerstadt, Neustadt, Römershag) Weizen 20 fl. 48 kr., Korn 18 fl. 12 kr., Gerste 14 fl., Haber 5 fl. 18 kr. V. Schrannendistrikt Ochsenfurt u. Röttingen (Rentämter gl. N.) Weizen 20 fl., Korn 17 fl. 48 kr., Gerste 15 fl., Haber 5 fl. 36 kr., Dinkel 7 fl. VI. Schrannendistrikt Orb Weizen 19 fl. 42 kr., Korn 17 fl. 6 kr., Gerste 13 fl. 54 kr., Haber 5 fl. 12 kr. VII. Schrannendistrikt Schweinfurt (Rentämter Euerdorf, Gerolzhofen, Hammelburg, Schweinfurt, Volkach, Werneck) Weizen 20 fl. 36 kr., Korn 18 fl. 36 kr., Gerste 15 fl. 24 kr., Haber 5 fl. 12 kr. VIII. Schrannendistr. Würzburg (Rentämter Arnstein, Dettelbach, Gemünden, Karlstadt, Lengfurt, Lohr, Würzburg links und rechts des Mains, Würzburg Stadt) Weizen 20 fl. 48 kr., Korn 17 fl. 42 kr., Gerste 15 fl., Haber 5 fl. 48 kr., Dinkel 6 fl. 6 kr.

Bamberg, 5. Jan. Das Tagbl. schreibt: Die Errichtung eines Franziskaner-Hospitiums in hiesiger Stadt steht in naher Aussicht. Die hiezu nöthigen Baulichkeiten sind bereits käuflich erworben.

In Augsburg hatte ein verheiratheter Mühlknecht in der dortigen Patsch'schen Oelfabrik das gräßliche Unglück, beim Putzen zweier ineinandergreifender Walzräder von letztern am Aermel der rechten Hand erfaßt zu werden und, während er im Schrecken mit der linken Hand die rechte aus den laufenden Walzen zu ziehen versuchte, ihm hiedurch beide Hände ergriffen und buchstäblich zer-

quetscht wurden, so daß ihm beide Hände amputirt werden mußten.

Die Angelegenheit des Baues einer Zweigbahn von Bayreuth nach Neumarkt, von deren Regelung die öffentlichen Blätter vorzeitig schon seit Monaten gesprochen, ist sicherm Vernehmen nach erst in den jüngsten Tagen definitiv ins Reine gebracht worden, indem ein eigens abgeordneter Regierungskommissär die deßfallsige Uebereinkunft mit dem Magistrat der Kreishauptstadt Bayreuth abgeschlossen hat, und zwar dahin, daß die Stadt den Bau der Eisenbahn auf ihre Kosten ausführt, und der Staat alsdann den Betrieb auf die Dauer von 50 Jahren übernimmt gegen Entrichtung eines jährlichen Pachtes, durch den die Zinsen des Baukapitals mehr als gedeckt werden.

In allen Kreisen des Königreichs werden durch dazu bestimmte Kommissionen Pferde aufgekauft und dieselben sodann an die Militär Fohlenhofs Verwaltungen abgeliefert. Es ist dieses eine Maßregel, die sich alljährlich wiederholt, weil durch die jetzt angekauft werdenden Pferde später die untauglich gewordenen ersetzt werden. Wenn daher obiger Ankauf so gedeutet wird, als bereite man sich für mögliche Eventualitäten vor, so liegt darin eine unrichtige Auslegung.

München, 5. Jan. Gestern Abends 10 Uhr war das Schenkzimmer der Schober'schen Bierwirthschaft in der Au noch ziemlich mit Gästen gefüllt, als plötzlich von einem Tische aus ein Pistolenschuß fiel. Die Anwesenden, dadurch natürlich erschreckt, glaubten im Augenblicke, es sei nur ein übel angebrachter Scherz, wurden aber auf das Aeußerste bestürzt, als sie bemerkten, daß ein Frauenzimmer, die Tochter des Zimmermanns Reichelmeier von der Au, welche sich ebenfalls als Gast in dem Zimmer befand und deren Geliebter eben hinausgegangen war, todt niedergesunken war; die Kugel war ihr dicht über dem rechten Auge in den Kopf gedrungen. Da man in der ersten Bestürzung nicht sogleich die Thüren geschlossen, war es dem Mörder möglich geworden, zu entkommen.

Frankfurt, 6. Jan. Montagskränzchen, Volksverein, Gutenbergverein, Turngemeinden und drei Arbeitervereine wurden wegen gefährlicher politischer Tendenzen polizeilich aufgehoben.

Aus Paris wird von einem Attentate gemeldet, das am 1. Januar auf Louis Napoleon versucht worden sein soll. Man liest darüber Folgendes: Als der Präsident nach dem Empfang in den Tuilerien nach dem Elysée zurückkam, soll ein Sergeant des dort liegenden Bataillons eine Pistole auf ihn abgefeuert haben, ohne ihn jedoch zu treffen. Die in der Nähe sich befindenden Soldaten griffen den Sergeanten sofort mit den Bayonetten an und brachten ihm mehrere Wunden bei. Hierauf ergriffen und erschossen sie ihn, ohne erst weitere Befehle abzuwarten.

Aus Italien wird berichtet, daß dort eine große Kälte herrsche, so daß man jeden Morgen das Wasser 1 Zoll dick gefroren finde.

## Bayerischer Landtag.

München, 5. Januar. Der zweite Ausschuß der Kammer der Abgeordneten veröffentlicht heute sein Protokoll über den Gesetzentwurf die Distriktsräthe betreffend. Die Berathungen gediehen bis jetzt bis zum Artikel 31, während der Entwurf 35 Artikel enthält. Die Regierungsvorlage erlitt nur einige sehr unwesentliche Veränderungen, und die von Abgeordneten gestellten Modificationen und Zusätze wurden abgelehnt.

Wie verlautet, hat Abg. Prell wegen Verhaftung der Ausschußmitglieder des Wanderunterstützungsvereins eine Interpellation an das Staatsministerium beim Kammerpräsidium eingereicht.

## Deutschland.

**Hamburg**, 1. Januar. Ein in sonst gut unterrichteten Kreisen seit einigen Tagen verbreitetes Gerücht will wissen, daß von Seiten der Militärbundeskommission in Frankfurt an einige jetzt hier befindliche höhere fremde Offiziere der Auftrag ergangen sei, sich nach einem passenden Platz, der wohl zur Erbauung einer großen Kaserne auf Bundeskosten geeignet wäre, umzusehen. Es solle hier eine große Kaserne, die 3 4000 Mann Truppen fassen könnte, auf Bundeskosten erbaut und Hamburg dann für immer mit einer Garnison von Bundestruppen belegt werden, wie dieß auch schon mit Frankfurt geschehen ist.

**Preußen.** Berlin, 3. Jan. Von guter Hand geht mir (so berichtet man der „H. Börsenh.") die Nachricht zu, daß die deutsch-dänische Angelegenheit erledigt worden ist, wenngleich die Unterzeichnung der betreffenden Uebereinkunft zwischen den beiden deutschen Großmächten und Dänemark noch nicht stattgefunden hat. In Folge dieses Ergebnisses werden die deutschen Truppen, wie es heißt, noch im Laufe dieses Monats Holstein räumen. In Hamburg dagegen und dessen Umgegend wird wenigstens vorläufig noch ein österr. Truppenkorps stehen bleiben, eine Maßregel, welche sich daraus erklärt, daß es aus Gründen der Politik und der diplomatischen Etiquette erforderlich erscheint, eine auch äußerlich wahrnehmbare Garantie dafür zu haben, daß mit der Erfüllung der Bedingungen, zu denen sich Dänemark verpflichtet hat, und unter welchen die Einberufung der Provinzialstände in Schleswig und Holstein die erste und hauptsächlichste Stelle einnehmen dürfte, wenigstens der Anfang gemacht werde.

Berlin, 4. Jan. Auf dem Etat des Kriegsministeriums für 1852 findet sich die schon früher besprochene Herstellung und Einrichtung der Burg Hohenzollern zu einem militärischen Posten.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 4. Jan. Der „Moniteur" verkündet heute nachstehendes Decret: „Im Namen des französischen Volks. Der Präsident der Republik decretirt: Art. 1. Die Gold-, Silber- und Bronzemünzen sollen fortan auf der Vorderseite das Bild des Präsidenten der Republik mit der Umschrift Louis Napoleon Bonaparte tragen. Auf der Kehrseite sollen die Worte „französische Republik" inmitten eines Lorbeerkranzes, die Werthangabe des Stückes und das Jahr der Prägung stehen. Art. 2. Auf dem Rande der 20- und der 5-Frs.-Stücke sollen in Relief die Worte stehen „Gott schütze Frankreich."

Paris, 3. Jan. Der „Gazette des Tribunaux" wird aus Lyon mitgetheilt, daß das dort niedergesetzte Kriegsgericht am 30. Dez. fünf Personen als Hauptmitschuldige bei den aufrührerischen Bewegungen im Drome-Departement zum Tode verurtheilt hat.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 6. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 37 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 49 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 100 [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Pistolenmühle.

**(Domer Pfaffengasse, 3. Distrikt Nr. 49.)**

Täglicher Mittagtisch im Haus sowohl, als über die Straße zu 9. 12, 16 rc. kr., sowie alle Dienstage und Donnerstage Leberknödel mit Beizfleisch, Mittwochs und Samstags Schlachtschüssel mit Sauerkraut und Knöchel, saftige Beefsteak mit Kartoffeln und alle bekannten auswärtigen Würste, ferner verschiedene Speisen nach der Karte, jeden Vormittag verschiedene warme Getränke, Bouillon, Warmbier rc., saure Nieren und Leber, Cottelets, Nürnberger Bratwürste, auswärtiges Bier, rein gehaltene Weine zu 8, 12, 16, 24 kr. die Maß. Reellste Bedienung wird zugesichert.

---

Mein **Uhrenlager** ist wie immer gut assortirt. Ich bin in Stand gesetzt, alle mir anvertrauet werdenden Reparaturen an Uhren, unter einjähriger Garantie, zu gewiß billigen Preisen zu fertigen.

**Michael Elson**, Uhrmacher.
Neubaugasse Nro. 105.

---

## Bekanntmachung.

Am verflossenen Freitag Vormittag entkamen von einem vor der Georg Bauch'schen Brauerei in der Sanderstraße dahier unbewacht stehen gebliebenen Bauernwagen, der mit einer s. g. Blaue bedeckt gewesen, ein dunkelblautuchener Bauern-Mantel mit einem bis zur Hälfte des Körpers reichenden Kragen, gefüttert mit weißleinenem Tuche, und versehen mit Taschen zu beiden Seiten, in deren einen eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife von Maser nebst silberner, daran befindlicher Kette, alles im Gesammtwerthe von 15 fl. stack.

Dies wird zur Entdeckung des Mantels und der Tabakspfeife, wie auch des Thäters hiemit bekannt gemacht.

Würzburg, am 5. Januar 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Pelletier.

---

## Bekanntmachung.

Dienstbotenwesen betreffend.

Bei dem bevorstehenden Dreikönig-Dienstziele wird für die Dienstherrschaften und Dienstboten zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht:

1) Dienstboten, welche an diesem Ziele in Dienst treten, müssen nach der Wohnung der Dienstherrschaften im Dienstboten-Bureau zur Anzeige gebracht werden, und zwar:

für den 1. Distrikt am 9. und 10. Januar 1852,
" " 2. " " 12., 13. und 14. Januar,
" " 3. " " 15. und 16. Januar,
" " 4. " " 17. " 19. Januar,
" " 5. " " 20. Januar,

Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr.

2) Für inländische Dienstboten müssen bei dieser Anzeige die mit Bescheinigung der Dienstannahme durch die Dienstherrschaften unter deutlicher Angabe des Standes und der Wohnung derselben versehenen Dienstbücher, für auswärtige sonstige legale Ausweise vorgelegt werden. In solche wird der Dienstboten-Eintritt im Bureau eingetragen, und dieser Eintrag allein gilt als Beweis rechtzeitiger Anzeige.

Zur Vermeidung einer Contravention wird beigesetzt:

a) Der Dienstherrschaft liegt die rechtzeitige Anzeige ob, und sie haftet daher auch für eine desfallsige Unterlassung. Jede Unterlassung oder verspätete Anzeige zieht der Dienstherrschaft eine Geldstrafe bis zu 5 Rthlr. oder verhältnißmäßigen Arrest zu.

b) Aushülfs-Dienstboten oder solche, welche erst nach dem Ziele im Laufe der Quartal-Periode angenommen werden, sind jedesmal bei gleicher Strafe sogleich anzuzeigen.

Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß jede Dienstherrschaft verbunden sey, ihren austretenden Dienstboten ein wahrheitsgemäßes Zeugniß über dessen Verhalten im Dienste in das Dienstbotenbuch einzutragen, und mit Namens-Unterschrift zu versehen.

Würzburg, den 5. Januar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**
Schwink. Carl.

---

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**N. Kaufmann.**

---

**1000 fl.** sind aus einem Fond gegen doppelte hypothekarische Versicherung ohne Unterhändler auszuleiben. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Garten**, mit Wohnhaus, zwei Brunnen, Mistbeeten und sonstigen Erfordernissen ist ständlich zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Auf einem bedeutenden Oekonomie-Gute in Unterfranken wird ein erfahrener **Oberknecht** oder **Sackbauer** auf kommenden Petri 1852 gesucht. Das Nähere ist auf portofreie Anfragen, unter den Buchstaben **M. K.** zu erfahren.

---

Wegen Mangel an Raum werden sechs **Stellfässer**, jedes zu zwanzig Eimer, in bester Beschaffenheit, sowohl in Holz als auch in Eisen billigst abgegeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 158 ist eine **Stallung** zu 3 Pferden zu vermiethen.

---

Ein **Mädchen**, welches schon längere Zeit im Laden beschäftigt war, sucht eine ähnliche Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Am 2. Jan. wurde ein **Tabaksbeutel** von grünem Tibet mit roth und silbernen Litzchen verloren. In der Mitte waren zwei verschlungene Buchstaben gestickt. Der Finder wird gebeten, ihn bei der Expedition gegen ein Douceur abzugeben.

---

**Zwei schön möblirte Zimmer, eines mit Kanapee, sind ständlich zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 174.**

---

Im 2. Distr. Nr. 102 dem Juliusspital gegenüber, ist in dem neuerbauten Nebenhause ein völlig abgeschlossenes Logis, mit 7 heitzbaren lakirten und tapezirten Zimmern und zwei Mansardenzimmern, sammt übrigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres bei Weinhändler **Weis** sen. daselbst zu erfragen.

---

Es wird eine freundliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Waschhaus und andern Bequemlichkeiten bis zum 1. Mai zu miethen gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In der Reibelsgasse, 4. Distr. Nr. 149, ist ein Zimmer **mit** oder **ohne** Möbel ständlich zu vermiethen.

## Trauer-Anzeige.

Gott, der Unerforschliche, hat in seiner Weisheit beschlossen, am 6. Januar 1852, Nachts 12$^{1}/_{4}$ Uhr nach zweijährigem Krankenlager an einer Herzerweiterung unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

**Margaretha Grundel**, Kleiderhändlers-Tochter

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen herben, unersetzlichen Verlust allen unsren Freunden und Bekannten zur Nachricht bringen, bitten wir um stille Theilnahme.

Die feierliche Beerdigung findet Donnerstag den 8. Januar, Nachmittags 2$^{1}/_{4}$ Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst den 13. Januar früh 10 Uhr im hohen Dome statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

**Die Hinterbliebenen.**

## Etablissements-Anzeige.

Nachdem mir von hoher königl. Regierung eigene Concession zum Betriebe des Buchhandlungs-Geschäftes ertheilt wurde, nehme ich Veranlassung, dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Ich werde mein ganz selbstständig bestehendes Geschäft unter der Firma:

**Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung**

führen, und es mir zur besonderen Aufgabe machen, durch **Accuratesse** im Besorgen aller **literarischen Aufträge** 2c. eine Geschäftsverbindung mit mir so angenehm als möglich zu machen.

Würzburg, den 5. Januar 1852.

**Julius Kellner.**

## Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind $^{1}/_{2}$=**Maas-Gläser** mit Brauerzeichen und Eisenbahn eingetroffen.

**Martin Ruckert**, Zinngießermeister,
Blasiusgasse Nro. 398.

## Geschäfts-Lokal-Veränderung.

Ich bringe hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich mit dem Heutigen, den seit längeren Jahren in der Bankgasse innegehabten Laden verlassen, und einen andern in der **Eichhorngasse**, im Hause des Herrn **Köchel**, vis-à-vis der neuen Gewerbshalle, bezogen habe.

Indem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen danke, bitte ich, mir solches für ferner zu schenken, und bringe mein wohl assortirtes Lager von goldenen und silbernen **Anker-, Cylinder- und Spindel-Uhren, Pariser Pendul's, Salon-Uhren** und **Regulateurs** in empfehlende Erinnerung und versichere geschmackvolle und solide Arbeit bei billigsten Preisen unter Garantie.

**Thurm- und Hof-Uhren**

werden bei mir sowohl neugebaut, als gründlich reparirt, und lade zu recht zahlreichem Zuspruch ein.

Würzburg, den 1. Januar 1852.

**J. F. Tschofen**, Uhrmacher- und Mechanikus-Wtb.

## Camphine-Lampen.

Mit den besten Brennern, zu jedem Gebrauche, sowie einen ausgezeichneten geruchlosen **Camphine**, das Pfund zu 21 Kreuzer, die Flasche zu 25 Kreuzer, empfiehlt

**Anton Marold**, Spenglermeister
am Markt.

## Sängerkranz
### des Geselligen Vereins.

Donnerstag den 8. Januar Abends 8 Uhr **Plenarversammlung** im Vereinslokale.

Das Comité.

## Häuser,

sowohl für Geschäfts-Leute als Privaten, haben wir in großer Auswahl zu den vortheilhaftesten Conditionen zum Verkauf in Commission.

Würzburg, den 7. Jan. 1852.

**G. J. Michel & Comp.**

Der Unterzeichnete sucht bis zum 1. Februar 1852 oder sogleich zwei getreue und fleißige **Gesellen**, welche Winter und Sommer Arbeit haben können.

Stadtschwarzach, den 3. Jan. 1852.

**Georg Schäblein**,
Schieferdeckermeister.

Unterm **Heidingsfelder Fahr** befindet sich eine mehrere hundert Schritte lange **Schlittschuhbahn.**

Ein **Schenkmädchen** wird gesucht, das sogleich, oder auf's Ziel eintreten kann. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein schöner wolfgestreifter **Hund** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Fremden-Anzeige.

Vom 6. Januar.

(Adler.) Kflte.: Lammers aus Bremen, Weber a. Aschaffenburg, Roßenbach a. Frankfurt. — (Kronprinz v. Baiern.) Ingen.: v. Kerakernria a. München, Rothenhöfer aus Aschaffenburg. — (Schwan.) Spies, Rentamtmann aus Messelhausen. Peller, Privat. a. Weimar. Lemond, Kfm. a. Warmbrunn. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Kampf aus Aschaffenburg. Schomhammer, Stallmeister a. Nürnberg. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Westermann aus Cöln, Schuster aus Frankfurt. Freiherr v. Stockum, Oberst und Stadtkommandant aus Würzburg. Blanck, Part. aus Passau.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

# Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 2.** Mittwoch den 7. Januar 1852.

## Die Belagerung von Stralsund.

(Fortsetzung.)

Es war Ida lieb, daß ihre geschwätzige und neugierige Dienerin bei dem Empfange des Briefes nicht zugegen war, da sie, was allerdings auch ihren Verdacht hätte erregen können, allein kommen sollte. Sie legte sich früh zur Ruhe nieder unter dem Vorwande starker Ermüdung, um nicht etwa durch ihren Oheim oder durch ihre Dienerin gestört zu werden. Kein Schlummer aber beschlich ihre Augen; voll Ungeduld zählte sie die Minuten bis zu der Stunde, die sie dem Geliebten zuführen sollte. Endlich erschien auch sie. Leise erhob sich die Jungfrau von ihrem Lager; in einen Mantel sich hüllend, um sich gegen die kalte Nachtluft zu schützen, schlich sie, damit die im Nebengemache schlafende Dienerin nicht erwachen sollte, mit möglichster Stille aus dem Zimmer und die Treppe hinab. Bald gelangte sie durch den Hof in den Garten. Es war eine kalte Nacht, eine scharfe Luft spielte in den Gesträuchen des Gartens, auf denen frisch gefallener Schnee zauberhaft in der winterlichen Nacht glänzte; einzelne Wolken zogen über den sternenhellen Himmel. Am andern Ende des Gartens bewegte sich eine dunkle Gestalt. Der Geliebte! – dachte Ida, und auf den Flügeln der Liebe flog sie ihm entgegen. Sternfeld! — der Laut erstarb auf ihren bebenden Lippen, als fremde Arme sie unsanft umfingen, und eine fremde Stimme: „Komm, süßes Täubchen!“ flüsterte. Ein Schrei des Entsetzens wollte über ihre Lippen.

Der Fremde, ein bärtiger Krieger, drohte mit einem Dolche für jeden verrätherischen Laut den Tod, umschlang sie mit starkem Arme und stieg mit seiner Last auf einer Strickleiter zur hohen Gartenmauer empor, wo ein Gefährte seiner wartete. Banges Entsetzen hatte das Mädchen zur ohnmächtigen Bildsäule erstarrt. Mit Blitzesschnelle waren die beiden Räuber mit ihr auf der andern Seite der Mauer hinabgestiegen und eilten zwischen Schutthaufen zertrümmerter und durch feindliche Bomben eingeäscherter Häuser unaufhaltsam vorwärts. Jetzt kamen sie an eine hohe Mauer, welche den Weg sperrte. Es war die Stadtmauer, welche auf dieser Seite die Stadt allein deckte. Unaufhaltsam flossen Thränen über Ida's Wangen und erleichterten etwas ihr bekümmertes Herz. — „Weine nicht, süßes Täubchen, fürchte dich nicht, es wird dir nichts Böses geschehen — wir bringen dich zum Geliebten.“

Ida verschwendete rührende Bitten an ihre Entführer. Umsonst. Die Räuber hatten indeß mit Hilfe der auf der Mauer befindlichen Wache, welche mit ihnen im verrätherischen Einverständnisse war, die Strickleiter befestigt. Der eine Räuber war schon auf der Mauer, der andere wollte eben mit der vor Schmerz fast vergehenden Jungfrau folgen, da scholl durch die finstre Nacht ein kräftiges Wer da! — Ohne Antwort zu geben, beeilte sich der Räuber nur noch mehr, seine Beute in Sicherheit zu bringen. Was habt ihr da? Gebt Antwort! ertönte die Stimme noch einmal. In dem Augenblicke hatte Ida in der Aussicht auf Rettung ihr Entsetzen in soweit bemeistert, daß sie rufen konnte: Helft, rettet mich! Zu gleicher Zeit suchte sie sich von dem Räuber, der sie hielt, loszuwinden. Während des Zeitverlustes, der durch die Bemühung des Räubers, seine Beute festzuhalten, entstand, hatte der nahende Retter mit einem Arme die bebende Jungfrau umfangen, mit dem andern ergriff er den Räuber und stürzte ihn von der Strickleiter hinab. Der andere Räuber, als er sah, daß die Beute entrissen und sein Kamerad von dem gewaltigen Falle wie bewußtlos da lag, zog schnell die Strickleiter, um sich vor dem Gegner zu sichern, an sich, und war bald den Blicken entschwunden. Plätschernde Wogen und schneller, sich mehr und mehr entfernender Ruderschlag verrieth, welchen Weg sie genommen.

### 19.

Als Ida aus ihrer Betäubung, in die sie durch die Aufregung ihrer Gefühle während der schnell wechselnden letzten Ereignisse auf Augenblicke gefallen war, erwachte,

sah ihr hold blickendes Auge in das ihres Sternfeld; denn dieser war ihr Retter, in dessen Armen sie jetzt ruhte. „Nicht wahr, das war Hilfe zu seiner Zeit, Mamsellchen?" erscholl eine Stimme. Es war der alte Tom, der mit seinem Herrn zur Rettung erschienen; aber, da dieser ihm zuvorkam, nichts selbst hatte thun können. Er bewachte den gefallenen Räuber. »Hol mich der Teufel, das ist ja der Hallunke, mit dem wir schon einmal zu schaffen gehabt, als ich mit dem Könige den Weg von der Wildunger Schenke hierher gemacht.« Sternfeld war indeß auch herzugetreten, nachdem er die Geliebte, welche, vor neuer Gefahr bang, sich furchtsam an ihren Retter geschmiegt, beruhigt hatte. Der alte Tom hatte den Räuber aus seiner todähnlichen Betäubung aufgerüttelt, ihm die Waffen genommen, um ihn unschädlich zu machen, und war ihm behilflich gewesen, sich aufzurichten. Sternfeld, dem es klar war, daß der Räuber nicht aus eigenem Antriebe das Bubenstück unternommen, fragte: »Wer hat Euch gedungen? Bei deinem Leben, sage die Wahrheit!« Da er noch immer schwieg, packte ihn der alte Tom an der Kehle: »Willst du gestehen, Schurke?« »Laßt mich nur los, ächzte der Räuber, ich will ja bekennen, aber laßt mich nur erst verbinden, mir ist der Arm durch den Sturz gebrochen; ich kann vor Schmerz kaum sprechen«. Sternfeld fühlte, daß er seine zitternde Geliebte nicht länger in der kalten Winternacht lassen durfte, befahl deßhalb dem alten Tom, den Gefangenen in seine Wohnung zu transportiren, während er selbst die Jungfrau nach Hause geleiten wolle.

Auf dem Wege erzählte Sternfeld seiner Ida, wie er heute dem Kriegsrathe beigewohnt, wo auf heute Nacht um ein Uhr ein Ausfall beschlossen worden, dann habe er eine Weile beim König arbeiten müssen, mit einigen Freunden habe er zu Nacht gegessen, und da er sehr aufgeregt gewesen, sich in der frischen Luft abkühlen wollen; er sey deßhalb mit dem alten Tom durch die Stadt gewandert und so zur glücklichen Stunde gekommen, um ihr Retter zu werden. Sie erzählte ihrerseits, wie sie in die Gefahr gerathen. Indeß waren sie bei der Wohnung ihres Oheims angelangt. Hier fanden sie Alles in Allarm. Ida's Dienerin hatte ihre Herrin sich leise entfernen hören, war ihr nachgeschlichen, hörte ihren Hilferuf, eilte schnell zurück und setzte das ganze Haus in Bewegung. Alles war erfreut, als Sternfeld die Herrin brachte.

20.

Sternfeld eilte nach seiner Behausung, wo Tom mit seinem Gefangenen schon ein Inquisitionsgeschäft begonnen hatte, der Gefangene wollte aber nur seinem Herrn sich entdecken.

Sternfeld erfuhr jetzt, was ihm schon seine Ahnung gesagt hatte, daß das Bubenstück durch Spinelli veranlaßt worden. Nur hatte er nicht begreifen können, was seine Geliebte außerhalb der Stadt sollte. Auch dieses Räthsel löste sich jetzt, als er mit steigender Aufmerksamkeit vernahm, daß Spinelli, im Einverständnisse mit den den Feinden, schon längst für diese im Stillen gewirkt, diesen die Schanze vor dem Frankenthore verrathen, nachdem er in Erfahrung gebracht, daß das Wasser, welches dieses Vorwerk auf der einen Seite umgab, bei stark wehendem Westwinde oft kaum drei Fuß tief und leicht zu durchwaten sey, daß er ferner diese Nacht ein noch größeres Bubenstück beabsichtige, nämlich bei dem nächtlichen Ausfalle den König selbst in die Hände der Feinde zu spielen. Durch diesen Dienst hoffe er sich bei den Feinden einen glänzenden Dank zu verdienen. Ferner erfuhr Sternfeld von seinem Gefangenen, der durch offenes Geständniß sein eigenes Geschick zu mildern hoffte, daß er, bestochen von Spinelli, der durch geheime Nachrichten von der Ankunft des Königs in Kenntniß, und geleitet vom eigenen Rachegefühl gegen den König, der ihn in früheren Zeiten, als er noch Soldat war, einem schmählichen Tode wegen eines kleinen Diebstahls bestimmt gehabt habe, welchem er nur durch eine kühne List sich entzogen, bei der Wildunger Schenke, wo er den König erkannt, diesen lebendig oder todt habe überliefern wollen.

Schaudernd über das gräßlich beabsichtigte Bubenstück und voll Freude, daß noch zur rechten Zeit es entdeckt worden, eilte Sternfeld zum König, und ließ um eine geheime Audienz bitten, während er den Gefangenen der königlichen Wache übergeben hatte. Karl hörte mit wachsender Aufmerksamkeit den Rapport des Adjutanten. — Nicht möglich! — unterbrach er öfters den Sprechenden. Die Eifersucht plagt euch. Doch befahl er sogleich, man solle Spinelli rufen.

Die Boten kamen vergebens zurück; er war nirgends zu finden. Die Sache erhielt größere Wahrscheinlichkeit; doch wollte der König das Bubenstück, dessen er einen Menschen nicht für fähig hielt, kaum glauben. Er befahl, den Gefangenen ihm vorzuführen; er erfuhr, was er schon aus Sternfelds Munde wußte. Seine Augen blitzten, seine Lippen zuckten, furchtbar kämpfte sein Inneres. Der Gefangene wurde der Wache übergeben. Der König befahl, daß Alles sich zum Ausfall bereit halten sollte. Sternfeld versuchte Einwendungen, da die Gefahr zu groß. Schweigt! — herrschte er dem Sprechenden mit Donnerstimme zu.

## Achtes Kapitel.

Im Herzen rückwärts strömt sein Blut,
Und bange Todesfurcht bleicht seine Wangen.

21.

In tiefster Stille zogen die Schaaren, ihren König an der Spitze, in der dunklen, durch keinen Stern erhellten Nacht durchs Frankenthor, bogen dann links, um nicht in die Nähe des jetzt in feindlichen Händen sich befindenden Vorwerkes zu kommen. Kaum hundert Schritte vor ihnen sah man ein feindliches Piquet, das aber nichts zu merken schien. Die Glocken der Stadt schlugen ein Uhr, schauerlich klangen die Töne in der lautlosen Nacht. Die Truppen machten Halt. Vor der Fronte hielt der König mit den Offizieren. Eine Gestalt nahte sich; es war Spinelli. Ich habe recognoscirt; Alles liegt in tiefem Schlaf, die Feinde — begann er. — Der König, ohne auf ihn zu hören, wandte sich zu Sternfeld: „Thut, was ich Euch befohlen habe!" Spinelli — Verdacht schöpfend — wich zurück. Sternfeld vertrat ihm rasch den Weg: »Euren Degen, Herr Oberst!« Spinelli — sich verrathen sehend — wollte sich von Sternfeld, der ihn festhielt, losreißen, zog

einen Dolch und führte einen Stoß nach Sternfelds Brust. In demselben Augenblicke wurde er von hinten ergriffen, der Stoß verfehlte die Brust und traf nur den linken Arm. Spinelli wurde niedergerissen, gebunden, nachdem man ihm den Dolch genommen; er rief um Hilfe. Das feindliche Piquet machte Lärm, das Lager wurde auf einmal lebendig, man hörte Truppen heranrücken. Schleunig befahl der König den Rückzug. Zur rechten Zeit kehrten sie in die Festung zurück; denn alsbald nach ihrem Einzug donnerten die Kanonen von der Schanze vor dem Frankenthore.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Aus der Schmiede.

**Eine Rheinische Dorfgeschichte von W. O. von Horn.**

Jugenderinnerungen gleichen in späteren Lebenstagen dem Abendroth, das noch langehin seinen verklärenden Schein auf die ruhende Landschaft wirft, wenn die Sonne längst hinabgesunken ist.

Auch ich blicke oft sehnsüchtig in dieses Abendroth; auch ich fühle das Wohlthätige dieses milden Scheines bei herannahender Dämmerung. Aus meinen Knabenjahren taucht mir bisweilen ein Bild auf, das ich hier festhalten will. —

Wo sich die Höhen des Hundsrückens abdachen zum tiefen Rinnsaal des Rheines, ziehen sich gar liebliche, aber oft auch gar wilde Thäler und Schluchten hinab zu dem schönen Flußthale. Gießbäche durchrieseln sie. Die Sonnenseite der Berge ist vom Fuße bis zum abgeflachten Gipfel mit dem Grün der Rebe bedeckt, während die Abendseite Pflanzfelder bietet, und ein Hain von Obstbäumen in der Nähe der Dörfer zu schauen ist, unter denen riesige Wallnußbäume ihre Laubkronen emporrecken. Diese Dörfer, aus uralter Zeit herstammend, sind der Art in diese Schluchten hineingeklemmt, daß man oft aus dem Speicher dreistöckiger Häuser in das Feld tritt.

Nichts ist köstlicher, als das Leben in diesen Thälern, wenn der milde Hauch des Frühlings sie durchweht. Schaaren von Singvögeln bewohnen die dichten Büsche, welche an Säume der Bäche wachsen, oder droben auf den Felsen, die hin und wieder gruppenweise aus dem mit Sorgfalt gepflegten Pflanzland emporstarren. Die zahlreichen Obstbäume der Abendseite der Berge bieten ihnen herrliche Wohnstätten. Das ist ein Singen und Jubilieren überall, wie man's kaum sonstwo hören kann. Blühen dann die Obstbäume und grünen die Felder; bekleidet sich die Rebe mit ihrem sammtenen Grün und trägt die Abendluft die Duftwellen ihrer Blüthen durch's Thal, und die Bursche und Mädchen gehen unten den Weg hin und singen harmonisch ihre einfachen Volkslieder, dann wird das Herz so manichfach ergiffen, so tief und innig, so harm- und schuldlos, — wie's nimmer in den Städten möglich ist auch im Kreise der gepriesenen Kunst.

In solch' einem Thale, habe ich meine Knabenjahre verlebt. Wer möchte mir's verargen, daß ich oft mit leisem Seufzen und heißer Sehnsucht dorthin blicke?. Es waren meine schönsten Tage, und manchen schönen, manchen prophetischen Traum habe ich dort geträumt.

Wo das Dorf lag, war das Thal kesselartig erweitert. Die uralte Kirche stand auf einem inmitten des Thals aufsteigenden Felsen, etwa achtzig Schuh über dem Dorfe, das sich um den Kirchfels lagerte. Ungeheure Mauern, wie man heute keine mehr bauen kann, erhoben sich rings um den Felsen senkrecht, und gaben nicht nur dem Baue der Kirche Sicherheit und Festigkeit, sondern ließen auch oben um die Kirche herum eine Fläche gewinnen, wo die vom Leben müden Schläfer ruhen konnten. Wer die Kirche, oder vielmehr den noch älteren, viereckigen Thurm mit seinen Schießscharten für den Bogen- und Pfeilschuß ansah, mußte sich zu der Ueberzeugung hingezogen fühlen, daß hier zuerst eine Burg gestanden.

In späteren (freilich wohl auch noch einer grauen Vorzeit angehörenden) Tagen war die Burg zerstört, und dann an ihre Stelle eine Kirche gebaut worden. Der Thurm überdauerte den Sturm, welcher die Burg zertrümmerte, und statt des wilden Kriegsrufs hallten aus seinen Lucken die Glocken, ihre mächtigen Töne in das Thal hinaus. Der Raum um die Kirche wäre, außer durch das Thor, völlig unzugänglich gewesen, wenn nicht auf der Westseite ein ungeheurer Schutthaufen einen freilich steilen, für Buben meiner Art aber leicht zugänglichen Weg geboten hätte.

Da bin ich denn gar oft hinaufgestiegen, wenn ich eine freie Stunde hatte; denn da hatte man eine weite Aussicht durch das zum Rheine sich fortsetzende Thal, und tief unten blickte der blaue Rhein in das Thal. Da habe ich denn viele hundert Male unter dem schönen Hollunderbaume gesessen, der so herrlich duftete, und habe der Nachtigall gelauscht, die in seiner Krone saß und schlug, und habe meine Grüße dem dort unten fließenden Rheine mitgegeben; denn er küßte tiefer hinab das grüne Ufer, wo das Vaterhaus stand, darinnen das liebe, sanfte Mutterherz meiner segnend gedachte.

Das war aber ein Hollunderbaum, wie ich meiner Lebtage keinen zweiten mehr gesehen. Sein Stamm hatte wenigstens anderthalb Schuh Durchmesser und seine Krone reichte bis zum Rundbogen der Kirchenfenster hinauf, und war kein dürres Aestchen an ihm.

Der Kirche gegenüber, aber tief unten, zur Seite des Dorfes, lag das Pfarrhaus. Darin wohnte mein Bruder, der junge, ledige Pfarrherr, und die lateinische Grammatik: — er gut, freundlich, milde, mein Lehrer und Freund; sie ledern, regelreich, der Erbfeind meines Jugendglückes. Wie manchmal nahm ich sie mit unter den blühenden Hollunderbaum, um eine Regel niet- und nagelfest zu machen in meinem Gedächtnisse; aber dann flogen die Augen hinaus in die Landschaft, ruhten auf den Thürmen der alten Burg, die den Eingang des Thals am Rheine beherrschte, oder auf dem blauen Streifen des Rheines, oder auf den herrlichen Bergen — und bald lag das Alles unbeachtet und die Bilder einer phantastischen Welt umschwärmten meine Seele, und ich träumte mit wachendem Auge. Kam ich dann wieder zur Grammatik zurück, so wünschte ich sie hinab in die Fluthen des Rheins oder zu den Schläfern hinab in den Gräbern, die mich umgaben. Ach, das Lernen der grammatischen Regeln und das frische Bubenherz sind zwei Dinge, die nicht Friede schließen werden, so lange es beide auf Erden gibt.

Außer dem Hollunderbaum, in dem die Goldkäfer und Bienen so träumerisch summten und die Nachtigall schlug, hatte ich noch ein Lieblingsplätzchen, wohin ich alle Mal rannte, wenn Besuch ins Pfarrhaus kam und also freie Stunden eintraten. Adieu Gramma'ik! Ich lief spornstreichs in die — Dorfschmiede. Sie lag dem Pfarrhause, das etwas zurück von der Straße des Dorfes stand, schief gegenüber und besaß an und für sich nichts Reizendes; denn sie hatte vier Fachwände, eine gebrochene Thüre (auf der es sich übrigens vortrefflich reiten ließ), durch welche das nöthige Licht hereindrang, die Esse, den mächtigen Blasebalg, die Kühltonne, den Ambos und eine Bank, die etwa vor vierzig Jahren mochte geeignet gewesen sein, einem Manne zum Sitze zu dienen. Das Dach war einseitig und lehnte sich mit seinen Sparren zutraulich an das Nachbarhaus an. Innen war's schwarz und rußig. Was war's denn aber, was den Knaben so mächtig anzog in diesem Raume, der keineswegs reizend mochte genannt werden? Ich antworte kurz: der Schmied und sein Geselle. Das war ein Paar, wie es die Tauben nicht schöner hätten zusammenlesen können, die doch die besten Körner suchen.

Der alte Gottfried war ein Mann von riesiger Größe, ein Junggeselle von siebzig Jahren. Wenn auch das Alter seinen Nacken gebeugt, sein Haar zu Schnee gebleicht, seine Kraft hatte es nicht gebrochen; denn er führte den Hammer in seiner sehnigen Faust noch mit aller Macht. Ein tiefer Ernst lag auf seinen Zügen, ich möchte sagen, ein wehmüthiger Ernst. Ich habe ihn nie lachen sehen; allein sein weiches Gemüth stand in entschiedenem Widerspruche mit seinem Handwerk. Er mußte ein prächtiger Bursche gewesen sein; denn selbst jetzt noch war er ein schöner Greis, und der Kohlenstaub, der ihn manchmal über Gebühr schwarz färbte, mochte sein edles Gesicht nicht entstellen. Nie ist eine Rohheit, nie ein Zornwort, nie ein Fluch über seine Lippen gegangen; wohl aber manches Wort, das lange in meiner Seele nachhallte, und das mir allemal klang, wie der Ton der Gebetglocke am Abend. Ich kann ihn mein Lebenlang sehen mit seiner Strumpfmütze, unter der das weiße Haar reich und lang hervorquoll; mit seinem langschooßigen Kamisol von dunkelblauem Tuche; mit seinen einst gelben, jetzt aber dunkelbraunen, hirschledernen Kniehosen, deren Schnallen am Knie aber niemals zugezüngelt waren, und den auf halber Wade hängenden Strümpfen. Ein altes Schurzfell reichte vom Kinn bis über die Kniee herab, und war um die Hüfte mit einem messingenen Krappen geschlossen.

Ihm gegenüber stand Jörg, der Geselle, seiner Schwester Kind und sein Pathe, eine ebenso hohe Gestalt, wie Gottfried, aber etwa zwanzig Jahre alt. Er sah bleich, obwohl er sehr stark war. Er war eine stille, leidende, schweigsame Natur, und es schien, als habe der Umgang mit seinem Oheim und Pathen dessen eigenthümliches Wesen ganz auf ihn übertragen.

Während das Eisen glühte, sprachen sie zutraulich mit einander, wie zwei Brüder, immer aber ernst. Gottfried erzählte von seiner Wanderschaft gar mancherlei interessante Dinge, und wenn er sie auch bisweilen wiederholte, so gab er sie jedesmal mit denselben Worten, und der Stempel der Wahrheit, und die gemüthliche Weise der Erzählung bewirkten es, daß man nicht müde wurde, ihm zuzuhören. Ueberdies wußte er viele Mährlein und Geschichten, die er eben auch vortrefflich vortrug, und davon war ich ein Extrafreund.

Da lag der Zauber, der mich in die dunkle Schmiede bannte, und wenn auch unter den Hammerschlägen der beiden Enakssöhne die Funken sprühten. Viele hundert Male saß ich auf der mürbe gewordenen Bank, stille und aufmerksam, und horchte auf Gottfrieds Worte. Beide hatten mich lieb. Der gute Jörg machte mir in den Feierstunden Schlüpfe aus Pferdehaaren, und Meisenkarren im Herbste, um die Vögel zu fangen, die ich so liebte und deren Lockschlag ich täuschend nachzuahmen verstand. Auch ein Gewinn von Jörgs Unterricht.

Noch ein Umstand machte mir den alten Gottfried theuer. Auch er saß oft an Sonntag-Nachmittagen stundenlang unter dem Hollunderbaum an der Kirche. Anfänglich fiel mir das nicht auf; denn ich dachte, er liebe das schöne Plätzchen, wie ich es liebte; aber einmal kam ich da mit ihm zusammen, und dieses Zusammentreffen ließ mich andere Beziehungen ahnen.

Als ich ihn aus dem Pfarrgarten oben sitzen sah, schlich ich leise an dem Schutthaufen hinauf, wand mich durch die Brombeerranken und wollte meinen alten Freund überraschen. Als ich aber näher kam, entfiel mir der Gedanke schnell. Gottfried saß am Stamme des Hollunderbaumes, das Haupt auf die Brust gesenkt, die Hände gefaltet und aus den Augen des Greises rieselten Thränen, wie Perlen, herab auf die tiefgefurchte Wange.

Auf mich haben Thränen immer einen tiefen Eindruck gemacht; vergoß sie aber das Auge eines alten Mannes, so haben sie mich im innersten Grunde der Seele erschüttert; denn wenn nach all den stählenden Lebenserfahrungen und Prüfungen ein Greisenauge weinet, so muß es ein tiefliegender, die Seele durchzuckender Schmerz sein, der sie auspreßt.

Stören konnte ich ihn jetzt nicht. Ich zog mich leise zurück und ging den Weg hinan, der zum Gipfel des Berges führte. Dort begegnete mir der Küster meines Bruders, der zugleich Klingelbeutelträger in der Kirche, Glöckner und Todtengräber war.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

### Wirkung.

A. Du trinkest Wasser? Freund, seit wenn?
B. Seit ich des Weines Wirkung kenn'!
A. O sag', seit wann kennst diese du?
B. Seit ich vertrunken Strümpf und Schuh'!

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 7. Donnerstag den 8. Januar 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Das gesammte Offizierkorps der hiesigen k. Garnison brachte heute morgen dem Herrn Generallieutenant von Damböer seine Glückwünsche zu dem ihm von Sr. Maj. dem Könige verliehenen Orden.

Die hier von ihrer jüngsten Anwesenheit her noch in bestem Andenken stehende Klaviervirtuosin, Frln. Kastner aus Wien und ihr Begleiter, Hr. Hofmusikus Moralt, haben auch in Frankfurt außerordentlichen Beifall gefunden. Beide werden dort noch ein großes Konzert geben und alsdann nach Brüssel, Paris und London gehen.

Durch Reisende erfahren wir, daß die vor kurzem hier anwesende Kunstreitergesellschaft unter Direktion der HH. Hinne und Ducrow in Altenburg, wo sie gegenwärtig ihre Vorstellungen gibt, ein großer Unfall betroffen hat, indem ihr bestes und schönstes Pferd, Monte Cristo genannt, fiel.

Aus Aschaffenburg wird berichtet, daß dort die Erdarbeiten für die Westbahn trotz der ungünstigen Jahreszeit rasch vorrücken, und gegen die kurhessische Grenze zu großentheils schon vollendet sind.

Die durch allerhöchste Entschließung vom 21. September v. J. genehmigte Filialbank in Bayreuth ist am 2. Januar eröffnet worden.

Die Regierung von Schwaben und Neuburg hat durch Rescript an den Stadtmagistrat in Augsburg die Herabsetzung des Ganterpreises des Bieres nicht gestattet. Dasselbe ist in Nürnberg der Fall. (Dem Vernehmen nach hat auch der hiesige Magistrat durch Cirkulare den Bierwirthen bei 10 Thlrn. Strafe verboten, das Bier unter dem Preise zu verzapfen.)

(Wieder ein Unglücksfall durch Schießen in der Neujahrsnacht!) In einem Steinbruch bei Waltenberg, Gerichts Kempten, wollte am 31. v. Mts. ein Steinbrecher sein Gewehr zum Neujahranschießen herrichten, daß es tüchtig knalle. Die Probe fiel jedoch unglücklich aus, indem sich das Gewehr entlud, während der Bursche die Hand noch an der Mündung hatte. Die Hand wurde der Art beschädigt, daß sie im Krankenhause zu Kempten sogleich abgenommen werden mußte.

In Augsburg saß am 5. d. M. auf der Anklagebank in öffentlicher Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichtes ein gewesener Postassistent in Nördlingen, Ernst Frhr. v. Zündt, 32 Jahre alt, Familienvater, angeklagt des Verbrechens der Amtsuntreue 2. Grades. Derselbe hatte aus verschiedenen Postpaketen nach und nach die Summe von 458 fl. 27 kr. entwendet, und dazu noch für 21 fl. Emolumenten unterschlagen. Das Urtheil lautete auf zweijährige Festungsstrafe 3. Grades, verbunden mit Dienstesentsetzung, Unfähigkeit zu allen Würden, Staats- und Ehrenämtern und dem Verluste des Adels.

Am 6. Morgens wurden in München im Bahnhofe drei Stationsdiener in ihren Betten todt gefunden; sie waren durch ausgeströmtes Holzgas erstickt, indem das Ventil des Gasleuchters schlecht geschlossen war. Einer der Verunglückten war Familienvater. Auch eine Dienstmagd des dortigen Inspektors, in deren oberhalb gelegenes Schlafzimmer Gas gedrungen war, wurde betäubt gefunden, doch konnte sie noch rechtzeitig zum Leben gebracht werden. (Nach neueren Nachrichten soll sie auch gestorben sein.)

München, 6. Jan. Gestern wurde der „Volksbote" vom 6. d. nach §. 26 (wegen eines Artikels über die 2. Kammer) confiszirt.

In nächster Zeit steht eine weitere Verloosung der ältern 3½prozentigen Staatsschuld bevor; die verlooßten und zur Rückzahlung bestimmten Obligationen können aber in 5prozentige Eisenbahn-Anlehen-Obligationen umgeschrieben werden.

Frankfurt, 6. Jan. In den letzten Tagen sind hier so viele Verhaftungen von herumziehenden heimathlosen Subjekten vorgenommen worden, daß unsere Gefängnisse ganz überfüllt waren. Von diesen Vagabunden werden fast tagtäglich viele zur Stadt hinaus gebracht. So sah man am Sonntag Mittag unter Begleitung von 12 Gensdarmen drei Wagen voll (worunter einer mit Weibsleuten) zum Allerheiligenthore hinausfahren, um zunächst bis an die kurhessische Gränze gebracht, und dann in ihre Heimath zurückgeführt zu werden.

Breslau, 1. Jan. Vor einigen Tagen hat hier auf Requisition der österreichischen Regierung und auf unmittelbaren Befehl von Berlin eine Haussuchung bei mehreren polnischen Studenten, wie es heißt, in Folge von Korrespondenzen nach Galizien, stattgefunden, bei welcher auch, und zwar dem Vernehmen nach, in Folge eigenhändigen Befehls des Justizministers, ein Gerichtsbeamter anwesend war. Das Ergebniß ist nicht bekannt geworden.

Der Kaufmann Prillwitz in Berlin hat eine sehr zweckmäßige Vorrichtung für die Eisenbahnwägen erfunden und bereits ein 5jähriges Patent darauf erhalten.

Sie besteht in einer in jedem Wagen angebrachten Maschine, welche bei der Ankunft auf jeder Station sogleich den Namen derselben, auch bei Nacht, den Reisenden anzeigt.

Oesterreich soll eingewilligt haben, daß die sterblichen Reste des Herzogs von Reichstadt nach Frankreich gebracht würden.

**Aus Washington** in Amerika kam die Nachricht nach London, daß dort am 21. Dez. eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen war, das Capitol stand in Flammen, das Gebäude der Congreß-Bibliothek war zerstört; die Feuerspritzen waren in Folge des Frostes nicht anzuwenden.

## Bayerischer Landtag.

München, 6. Jan. Heute ist der größte Theil der Mitglieder der zweiten Kammer hier eingetroffen, nur wenige fehlen noch. — Die Interpellation des Abgeordneten Prell in Betreff der neuerlichen Verhaftungen geht dahin, ob das königl. Staatsministerium des Innern von den schon oft erwähnten Vorfällen Kenntniß hat, und ob es gesonnen ist, schleunigst Anordnungen dagegen zu treffen.

Die Tagesordnung für die auf den 7. anberaumte Sitzung lautet: 1) Verlesung des Protokolls der 62sten öffentlichen Sitzung. 2) Bekanntgabe des Einlaufs. 3) Verlesung einer von dem Abgeordneten Prell übergebenen Interpellation. 4) Anzeige des Referenten im 3. Ausschuß: a) über die Gesetz-Entwürfe: „die Distrikts- und die Landräthe betreffend;" b) über die Eingabe israelitischer Religionslehrer, „Verbesserung ihrer bedrängten Lage betreffend." 5) Anzeige des 4. Ausschusses über geprüfte Beschwerden. 6) Vortrag des 5. Ausschusses über geprüfte Anträge der Abgeordneten und Beschlußfassung über deren Zulässigkeit.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 5. Jan. Man erinnert sich noch, daß vor längerer Zeit die Eventualitäten einer Heirath des regierenden Herzogs von Braunschweig in der Presse lebhaft besprochen wurden. In den jüngsten Tagen machen sich Gerüchte geltend, welche eine solche Verheirathung des Herzogs von Braunschweig als ziemlich sicher bevorstehend schildern und eine österreichische Erzherzogin als die bestimmte Braut bezeichnen.

Die Preuß. Ztg. meldet: Der kühnste und bedeutendste Häuptling Schamil's, der bekannte Hadschi Murat, hat sich — nach heute hier eingegangenen zuverlässigen Nachrichten — den Russen in der Festung Wnesapnaja auf Gnade und Ungnade ergeben und befindet sich bereits in Tiflis. Der junge Fürst Woronzoff, Sohn des Oberbefehlshabers der kaukasischen Armee, hat an der Spitze seines Regiments die Waffen des Hadschi Murat und seines sehr bedeutenden Detaschements in Empfang genommen.

Berlin, 4. Jan. Die Ursachen, welche den Rücktritt des Kriegsministers v. Stockhausen herbeigeführt haben, dürften noch nicht sehr bekannt sein und ich will dieselben daher hier in der Kürze wiederholen. Herr v. Stockhausen hatte sich schon in der verflossenen Kammersitzung bei Vorlage des Budgets gewissermaßen verbindlich gemacht, für die Zukunft auf eine Verbesserung der pecuniären Lage der Subalternoffiziere Rücksicht zu nehmen und wollte dieß bei Anlage des jetzigen Etats dadurch ausführen, daß er die Gardegehalte mit denen der Linie gleichstellte und auch die der höhern Offiziere etwas herabsetzte. Er ist indessen bei diesem Vorhaben auf den entschiedenen Widerstand des Königs gestoßen und hat deßhalb vorgezogen, seine Abdankung einzureichen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 4. Jan. Da bei dem neulichen Empfang in den Tuilerien mehrere alte Militärs der Kaiserzeit, weil sie keine Uniform, sondern Civilkleider trugen, abgewiesen worden waren, so hat der Präsident verfügt, daß dieselben künftig auf das bloße Vorweisen ihrer Anstellungspatente und Papiere eingeführt werden sollen.

Man spricht von bedeutenden Personalveränderungen in den verschiedenen Ministerien. Drei hohe Finanzbeamte sollen u. A. von ihrem Posten entfernt werden.

Die Dekorationen in Notre Dame bei Gelegenheit der Zeremonie vom 1. Januar haben 200,000 Franken gekostet.

Paris, 3. Jan. In den Salons versichert man, daß Guizot einen Platz im Senate angenommen habe.

Im Elysee fängt man an, ernstliche Besorgnisse für Louis Bonaparte's Leben zu hegen. Es scheint, daß derselbe sich deßhalb am 1. Januar nicht zu Pferde, sondern in einem Wagen nach Notre-Dame begeben hat. Louis Bonaparte, der zu Pferde ein ganz stattliches Aussehen hat, hat sich dem Rathe seiner Minister gefügt, die den Wagen, wenn auch nicht für so schön, doch für weniger gefährlich hielten. Seit einigen Tagen trifft man außerdem große Vorsichtsmaßregeln, um das Leben des Staats-Oberhauptes gegen jede Gefahr zu schützen. So hat man unter Anderem einen mit Eisenblech ausgeschlagenen Wagen für die Summe von 100,000 Franken bestellt. Louis Philipp bediente sich ebenfalls derartiger Wagen.

Paris, 5. Jan. Gestern wurden von den Ex-Abgeordneten, welche sich in dem Gefängnisse St. Pelagie befinden, wieder vier, worunter auch Hr. Durieu, auf freien Fuß gesetzt. Es befinden sich noch 25 Ex-Abgeordnete dort in Haft.

**Belgien.** Der „N. Preuß. Ztg." wird geschrieben, daß Belgien sich zur Zahlung der von Frankreich verlangten Kriegsentschädigung verstehen wolle. England werde das Geld liefern, um Louis Napoleon jeden Anlaß zum Kriege zu nehmen. Die Nachricht wird verbürgt.

---

Das Verzeichniß der in der 24. Ziehung der badischen 35-fl.-Loose herausgekommenen 1000 Stück mit den daraufgefallenen Gewinnsten enthält auch eine Liste von aus früheren Ziehungen noch nicht eingelösten Loosen. Es erstreckt sich die Zahl dieser noch nicht eingelösten Loose auf die bedeutende Zahl von **1140 Stück**, worunter auch solche, auf welche Hauptpreise gefallen, als: Nr. 77,940 fl. 5000; Nr. 33,885, 69,229, 142,004, 161,528, 197,389, 289,059, 378,858 jede mit fl. 1000; Nr. 70,414. 199,825, 230,850, 213,171 und 308,233, jede mit fl. 250, — Möchten sich doch die Besitzer solcher Loose durch das nach jeder Ziehung nothwendige Nachlesen der ausführlichen Originallisten vor selbstverschuldetem Verluste hüten!

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 7. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 37 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 40 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 100 südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Wer an den verstorbenen Gürtlermeister Joh. Dees dahier eine rechtliche Forderung zu machen, oder demselben eine Zahlung zu leisten hat, möge es innerhalb vier Wochen berichtigen, indem nach Verlauf dieser Zeit **ersteren** keine Zahlung mehr geleistet, **letztere** dagegen allenfallsige Unannehmlichkeiten vor Gericht sich selbst zuzuschreiben haben.

**Die Erben.**

---

**Neujahrs-Gratulations-Entbindungs-Karten haben ferner gelöst:**

Herren: Dr. Horn, Oberpfleger des königl. Julius-Hospitals, Prosper Stard, Lehrer der französischen Sprache, Benedikt Bauer aus Ballingshausen, kgl. Univers.-Prof. Dr. Ludwig, Dr. Eisenmann mit Frau, Frhr. v. Gleichen-Rußwurm. Herren: Prof. Dr. Rienecker, Rom, jun. mit Familie, Kaufmann Wagner mit Gattin. Fr. Postpraktikant Theresia Kern. Hr. Adam Thaler, Privatier.

Würzburg, den 5. Januar 1852.

**Der Armenpflegschafts-Rath.**

II. Vorstand, Gros. Krepp.

---

Der Ortsnachbar Andr. Bauer von Lengfurt beabsichtigt einen Theil seines Grundvermögens auf Zielfristen veräußern zu lassen, und seine Gläubiger auf solche einzuweisen. Es wird demnach zur Anmeldung der Forderungen und Erklärung über den von Andr. Bauer vorzutragenden Zahlungsplan Tagfahrt auf

**Donnerstag den 15. Januar 1852 früh 9 Uhr**

dahier anberaumt; hiezu werden die Gläubiger des Liquidaten unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß der Ausbleibende bei dem weiteren Verfahren nicht berücksichtigt, beziehungsweise dem Beschlusse der Mehrheit zustimmend erachtet werden würde.

Marktheidenfeld, den 15. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**

Gerber, Ldr. Zwanziger.

---

## Bekanntmachung.

Curatel über Christoph Harth von Urspringen betr.

Behufs der Bereinigung des Schuldenstandes des Rubrikaten sind auf Antrag des Curators etwaige Forderungen an Christoph Harth

**Dienstag den 13. Januar l. Js. Vormittags 9 Uhr**

dahier anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich ist über die Art der Befriedigung Beschluß zu fassen; die Gläubiger werden hiezu bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung beziehungsweise Zustimmung in den Beschluß der Mehrheit der Erschienenen geladen.

Marktheidenfeld den 17. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**

Gerber, Ldr. Sixt.

---

## Bekanntmachung.

Nikolaus Zeißner, Ortsnachbar von Schwemmelsbach ward wegen Blödsinnes unter Curatel des Karl Schöps von da gestellt.

Zur Ermittlung etwaiger Passiven haben sämmtliche Gläubiger desselben

**Freitag den 6. Februar l. Js. Vormittags 8 Uhr**

ihre Forderungen gegen denselben bei Gefahrung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Arnstein, den 28. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**

Sotier, Ldr.

---

Ein Mädchen von guter Erziehung sucht einen Platz als **Kindsmädchen,** und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Eichene Spähne** sind zu haben in der oberen Johannitergasse Nr. 12.

---

Im 3. Distr. Nr. 158 ist eine **Stallung** zu 3 Pferden zu vermiethen.

---

Ein möblirtes Zimmer (Parterre) ist im 3. Distr. Nr. 71 bis 1. Febr. zu vermiethen.

---

**Anerkennung u. Empfehlung.**

*Das Werk lobt den Meister.*

Vom Herrn Friedr. Klaus, Glockengießer zu Heidingsfeld, wurde für die hiesige Gemeinde eine Glocke in der Art umgegossen, daß man hinsichtlich des Akkordes und des Glockengusses seine Anerkennung zur Empfehlung des Meisters hier auszusprechen sich gedrungen fühlt. Form der Glocke, Stärke und Reinheit ihres Tones, dann die Harmonie mit dem übrigen Geläute von zwei Glocken haben allgemein befriedigt.

Hopferstadt den 29. Dezbr. 1851.

**Die Gemeinde- und Kirchen-Verwaltung.**

G. Schön, Pfarrer.
Hofmann, Vorsteher.
Leonhard Metzger.
Mart. Konrad, Stiftgspfleger.
Johann Jörg.
Mart. Englert. Gem.-Pfleger.
Johann Pfeuffer.
Michael Klingler.
Kaspar Korbmann,
Jakob Nörpel.

---

Am 6. Januar wurde Morgens vom Dome aus ein **goldener Armreif** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen in der Exped. d. Bl. gegen eine gute Belohnung abzugeben.

---

Die Ziehungsliste der großherzogl. **Badischen Eisenbahn-Anlehensloose** vom 30. Dez. 1851 **zu 35 fl.** kann in der Expedition des Stadt- und Landboten eingesehen werden.

---

Ein 4 Monate alter **Metzgerhund**, männlichen Geschlechts, blauer Farbe mit schwarzen Flecken, weißen Füßen, einer Bläße mit weißer Farbe, weißer Brust, langem Schweif und Ohren, ist entkommen. Man ersucht, solchen im 4. Distr. Nr. 148 abzugeben.

---

Am Dienstag den 6. Januar ist dem Gemeindevorsteher Seebold in Zell ein **Jagdhund** zugelaufen.

Der Eigenthümer kann solchen gegen Vergütung der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes dortselbst in Empfang nehmen.

---

Es ist ein Zimmer für einen **Gewerbschüler** oder an ein **Frauenzimmer,** welches zum Nähen geht, zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern kann in eine hiesige Wirthschaft als **Kellnerlehrling** eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Mädchen,** welches schon längere Zeit im Laden beschäftigt war, sucht eine ähnliche Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir eine neue Sorte billigere **Stearine-Kerzen** aus der königl. bayer. privel. Stearine-Fabrik des Herrn **Albert Cramer** in Mögeldorf.

**Sonnen-Kerzen** in Paquete zu 5, 6, 7 und 8 Stück zu 26 Kreuzer pr. Paquet zur gefälligen Abnahme zu empfehlen. Die vorzügliche Qualität, der billige Preis lassen erwarten, daß die Kerzen in vielen Familien eingeführt werden.

**Sebastian Carl Zürn.**

---

Heute habe, den vielen Nachfragen zu begegnen, eine neue Sendung farbiger **Herren-Chemisetten** erhalten.

*Andreas Langlotz,*
Eck der Schustergasse.

---

Wegen übergroßer Anzahl der sich zum Tanzunterrichte Meldenden, hat mich mein Vater zur selbstständigen Ertheilung von Tanzstunden ermächtiget.

**Wilhelm Jerwitz,**
3. Distrikt Nr. 46, neben der rothen Scheibe.

---

**Oekonomiegüter,** jeder Größe in den fruchtbarsten Gauen, **Handlungen, Apotheken, Brauereien, Gastwirthschaften** und sonstige derartige Geschäfte, haben wir unter den vortheilhaftesten Conditionen zum Verkauf in Commission.

Würzburg, den 8. Januar 1852.

*G. J. Michel & Comp.*

---

# Anzeige.

Von nun an befindet sich in der **Apotheke** des Unterzeichneten ein bedeutendes Lager von ausgezeichnet **guten und großen Blutegeln,** woselbst sie in großen und kleinen Quantitäten abgegeben werden.

Aub am 7. Januar 1852.

**Ostermeyer,** Apotheker.

---

# Brennholz-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen aus ihrem Magazin außerhalb dem Bleicherthor, der sogenannten Rübsburg, **frei ans Haus geliefert:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4 Schuh langes | Buchenscheitholz per Karren | 8 fl. | 45 kr., |
| 4 " " | Birken- und Buchenprügel-, | 6 fl. | 45 kr., |
| 3 " " | Buchenscheitholz | 6 fl. | 45 kr., |
| 3 " " | Schlagholz | 5 fl. | 45 kr., |
| 3 " " | Buchenprügel- und Birkenholz | 5 fl. | — kr., |
| 3 " " | ganz grobes Birkenscheitholz | 5 fl. | 45 kr., |
| 3 " " | Aspenscheitholz | 5 fl. | 30 kr., |
| 3 " " | Eichenscheitholz | 5 fl. | — kr. |

Sämmtliches Holz ist dürr und bester Qualität. Bestellungen werden zu Jederzeit im Magazin selbst, so wie bei **Valentin Reinhart,** wohnhaft in der Bärengasse, und am Schiff an den Holzmauern liegend, gegen gleich baare Zahlungen angenommen; was durch eigens Geschirr im Magazin abgeholt wird, per Klafter 48 kr. billiger.

Würzburg, den 26. Dezember 1851.

**G. F. Rüb, Retschert,** und **Fink,** Holzhändler.

---

Im 2. Distrikt Nr. 8 auf der Theaterstraße, dem Bürgerspitale gegenüber, zwei Stiegen hoch, werden

**Montag den 19. Januar 1852**

und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, mehrere ältere Möbel, bestehend in Kanapees, Sesseln, Kommoden, Tischen, Spiegeln, Bettstätten, Bücherschränken, Packkisten, Uhren, Gläsern, Gewehren, Kleidern, Silber, Zinn, 1 Roleaux, 1 Matratze, 1 großen kupfernen Kessel u. s. w., gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

---

# HARMONIE.

**Samstag den 10. d. Mts.**

**Tanzgesellschaft.**

Anfang 6, Oeffnung der Gallerie 5 Uhr.

Die verehrl. ausserordentlichen Mitglieder wollen ihre Eintrittskarten vorzeigen.

---

# Wittelsbach.

Samstag den 17. Januar **Tanz-Unterhaltung.**

Samstag den 31. Januar **Tanz-Unterhaltung.**

Samstag den 14. Februar **Ball.**

**Der Ausschuss.**

---

# Liedertafel.

Morgen Freitag den 9. Probe für den Männerchor. Gegen Ausbleibende muss den **Statuten und Plenarbeschlüssen gemäss verfahren werden.**

**Der Ausschuss.**

---

# Weinverkauf.

Es sind 24 Fuder selbst gezogene und reingehaltene **Weine** (sogenannte Preisweine) sind im Ganzen oder auch theilweise um billige Preise zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

# Theater-Anzeige.

Freitag den 9. Januar 1852. **Von sieben die Häßlichste.** Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiele nach Told's Erzählung von Louis Angely.

---

**1500 fl.** Kapital werden gegen doppelter Versicherung und erster Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 7. Januar.

(**Adler.**) Kfte.: Engert aus Kitzingen, Gerber a. Bern. Gehrig, k. Rentbeamter mit Gattin a. Lengfurt. — (**Russ. Hof.**) Kfte. Meidel a. Miltenberg, Penne a. Frankfurt. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kfte.: Gebrüder Liedberger a. Bamberg. Mad. Lasser, Färberin a. Straßburg. Meier, Zinngießermeister aus Gerolzhofen. — (**Württemberger Hof.**) Kempf, Forstamtsaktuar a. Aschaffenburg. Meier, Kfm. a. Freiburg.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Heinrich Joseph Schärer dahier, mit Gertraud Josepha Clementine Cordula Kern, Kaufmannstochter von hier.

In der Schottenkirche:

Joh. Sigmund Säckler, Oberkrankenwärter im Militär-Spitale dahier, mit Elisabetha Justina Heberlein, Hauptmannstochter.

---

## Gestorben.

Melchior Rutsch, Schuhmachermeister, 78 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 8. Freitag den 9. Januar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Wie aus München geschrieben wird, sollen von hier nach den Festungen Germersheim und Landau über 4000 Ctr. Munition gebracht werden. Die letztgenannte Bundesfestung überhaupt nach den im Jahre 1823 festgestellten Normen munirt werden. Es scheint also, daß man für das Jahr 1852 die Sorge noch nicht beseitigt hat.

Wie aus der summarischen Uebersicht der Rechnungs-Ergebnisse der Kultus- und Unterrichtsstiftungen der den k. Kreisregierungen diesseits des Rheins unmittelbar untergeordneten Städte für das Verwaltungsjahr 1848/49 ersichtlich ist, figurirt darin Würzburg nach Zahlengröße des Aktivstandes an Kultusstiftungen als vierte Stadt mit 600,000 fl.

Das k. Regierungsblatt Nr. 2 vom 7. Jan. enthält eine Bekanntmachung des am 31. Okt. 1851 mit Belgien abgeschlossenen Freizügigkeits-Vertrages in deutscher und französischer Sprache.

Aus Schweinfurt hört man, daß dort der Eisenbahnbau rüstig vorwärts schreitet, so daß Niemand bezweifelt, daß die Bahn von dort nach Bamberg im künftigen Herbst werde eröffnet werden können.

In dem Orte Unterstall bei Neuburg a. d. D. ereignete sich am 5. Januar ein eigenthümlicher Unglücksfall. Eine Bauersfrau, welche Spähne vom Ofen herablangen wollte, warf ein geladenes Gewehr mit herunter. Das Gewehr entlud sich und das zunächststehende vierjährige Mädchen sank, von der Ladung in den Kopf getroffen, todt zu Boden.

Zweibrücken, 5. Januar. In der heutigen Assisensitzung wurde der Oekonom Köß von Limbach, angeklagt der Theilnahme am pfälzischen Aufstande, für nichtschuldig erklärt und in Freiheit gesetzt.

Am 7. Januar fand in München der erste Hofball statt, zu dem über 1000 Personen geladen waren.

München, 7. Jan. Die Staatsschuldentilgungskasse dahier hat so eben bekannt gemacht, daß die Maximalsumme des 5proc. Eisenbahn-Anlehens bereits erschöpft sei, und weitere Anlehen der gedachten Art nicht mehr stattfinden können, sowie auch die Umschreibung verlooster 5proc. und 4proc. Obligationen geschlossen sei; dagegen werden 4proc. Eisenbahn Anlehen fortwährend angenommen. Es scheint demnach, daß die Gewährung des Staats für einen Zinsfuß von 5 pCt. auch in Bayern von nun an bis auf weiteres verlassen wird, wofür nicht bloß die Steuerpflichtigen, sondern auch die zahlreichen Classen der Landbegüterten und der Industriellen der Regierung dankbar sein werden.

München, 7. Jan. Der Mörder der durch einen Schuß getödteten Zimmermannstochter Kath. Reichelmüller in der Au befindet sich bereits im Gewahrsam des dortigen Landgerichts: es ist ein 21jähriger Bursche, der schon oft in Untersuchung war, er soll die That bereits gestanden haben. Die Ursache sollen Streitigkeiten über Geschäftsverhältnisse gewesen sein.

In Lüttich sind gußeiserne Probirgeschütze bestellt worden. Entsprechen dieselben, so sollen für die diesseitigen Festungen 60 Stück erworben werden.

Der über den Gotthard kommende Mailänder Postwagen ist am Neujahrsabend in Mailand bei der Fahrt vom Bahnhof bis zur Post beraubt worden; der Schaden beträgt 90,000 Lire. Da kein Ueberfall geschehen und der Postillon flüchtig ist, so vermuthet man Einverständniß. Es sind Verhaftungen vorgenommen worden.

## Bayerischer Landtag.

Dreiundsechzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 7. Januar. Die Mitglieder sind fast vollzählig versammelt. In dieser Sitzung interpellirte zuerst der Abg. Prell das Ministerium des Innern Betreffs der letzten Verhaftungen in München. Der Herr Staatsminister erklärt, daß er auf die vorwürfige Interpellation eine Antwort zu geben nicht gesonnen sei und zwar aus folgenden drei Gründen: 1) weil diese Interpellation in einer Weise abgefaßt ist, daß darauf eine Antwort gegeben werden müßte, welche zu geben der Schutz ihn hindere, der durch den §. 27 Tit. VIII. der Verfassungs-Urkunde*) den Aeußerungen der Kammermitglieder gewährt ist; 2) weil er den Herrn Interpellanten nicht für berechtigt halte, Aufschlüsse über eine polizeiliche Untersuchung zu verlangen, und 3) weil er nicht gesonnen sei, den Interpellationen irgend eine Einwirkung auf die Pflichten seines Amtes zuzugestehen. — Hierauf wird Vortrag über die in den Ausschüssen erledigten Gegenstände erstattet. Abg. Reinhart wird an die Vorlage der Beweismittel, Betreffs seiner in einer frühern Sitzung gemachten Aeußerung, bei den Wahlen in Schwaben und

*) „Kein Mitglied der Ständeversammlung kann für die Stimme, welche es in seiner Kammer geführt hat, anders als in Folge der Geschäftsordnung durch die Versammlung selbst zur Rede gestellt werden."

Neuburg habe man den Wählern Bajonette auf die Brust gestoßen, erinnert. — Auf die Klage des Abg. Dr. Schmidt wegen der Behandlungsweise seiner früher gestellten Anträge und resp. deren Wiederaufnahme wird nicht eingegangen. Auf die morgige Tagesordnung wird die Berathung über den Gesetzentwurf „die Distrikts- und Landräthe betr." gesetzt. (Morgen folgt der ausführliche Bericht.)

Der 2. (Finanz-) Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat nun das Einnahmen-Budget vollständig berathen. Das gefürchtete Defizit ist durch die Erhöhung der Einnahms-Postulate ꝛc. um 2½ Millionen Gulden vermindert worden. Dieser Ausschuß hielt heute Nachmittags und Abends Sitzung. Vorgestern hat derselbe beschlossen: „es sei auf den Antrag des Abgeordneten Doppelhammer, daß für die nächste Finanzperiode, also vom 1. Okt. 1851 angefangen, auch in der Pfalz der Malzaufschlag gerade so, wie in diesseitigem Bayern eingeführt werden möge, für jetzt nicht einzugehen."

## Deutschland.

**Bayern.** Die Allgemeine Zeitung schreibt: „Wir erhalten aus Wien ein merkwürdiges Aktenstück, „den Entwurf zu einer Zolleinigung zwischen Oesterreich und dem Zollverein," wie er dem Zollkongreß vorgelegt worden. Die Vorschläge werden ganz in dem großartigen Style gemacht, wie Oesterreich bisher diese Angelegenheit betrieben. Oesterreich fügt sich mit unerheblichen Modifikationen allen bestehenden Einrichtungen des Zollvereins. Es schlägt eine gemeinsame konsularische Vertretung des Vereins vor, im Orient durch Oesterreich, in Amerika durch Preußen und die Hansestädte. Einen gemeinsamen Münzfuß, dessen Einheit auf unsern Gulden- und Thalerfuß und den 5 Frankenthaler sich reduziren ließe. Das Wichtigste aber ist die Grundlage einer neuen Vereinsverfassung, wo die Staaten nach Stimmenmehrheit sich entscheiden würden und bloß bei einigen allerwichtigsten Entschlüssen noch außerdem die Ratifikation Oesterreich's und Preußen's nöthig wäre. Die Einnahmevertheilung soll auf Grundlage der statistischen Nachweise Ende des Jahrs 1858 berechnet werden." Die Zollkonferenzen in Wien wurden am 4. Januar durch den Ministerpräsidenten Fürsten v. Schwarzenberg eröffnet.

**Hessen.** Fulda, 7. Jan. Unserem Bezirke ist die erfreuliche Nachricht geworden, daß die preußische Regierung über 16,000 Rthlr. angewiesen hat, womit die Liquidationen für erlittene Beschädigungen an Häusern, Gärten und Feldern, sowie für Fourage- und Fuhrenlieferung der Gemeinden zur Zeit der Schlacht von Bronzell berichtigt werden sollen.

**Preußen.** Berlin, 6. Jan. Der General v. Bonin ist aus Trier hierher berufen worden, um wegen der Besetzung des Kriegsministeriums gehört zu werden. Außerdem nennt man in gutunterrichteten Kreisen für diese wichtige Stelle auch noch den Generallieutenant v. Stülpnagel, Divisionär in Danzig.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 5. Jan. Es hat sich das Gerücht verbreitet, sämmtliche Nationalgarden Frankreichs würden aufgelöst werden; man werde diese Miliz auf neuen Grundlagen reorganisiren, welche die Zahl ihrer Mitglieder bedeutend verringern würden; diese würden bis zu einer gewissen Zahl von Behörden aus der Reihe der sich freiwillig Anmeldenden ausgewählt werden.

Der „Independance Belge" wird unterm 4. Januar aus Paris geschrieben: „Man kennt endlich die Verfassung. Sie wurde gestern den Ministern mitgetheilt und ihre Hauptpunkte bestehen, wenn ich gut unterrichtet bin, in Folgendem: Zwei Kammern. Ein Senat, welcher die durch den Staatsrath entworfenen Gesetze diskutiren wird. Die Hälfte seiner 80 Mitglieder, deren Zahl jedoch auf 120 gebracht werden kann, ernennt der Präsident; die andere Hälfte wird ihm durch die Generalräthe präsentirt, welche in gewissen Kategorien wählen werden. Eine gesetzgebende Versammlung, durch das direkte allgemeine Stimmrecht ernannt. Die Mitglieder müssen mindestens 1000 Fr. Steuern zahlen. Auf 36,000 Wähler soll ein Deputirter ernannt werden, so daß die Versammlung nur 250 bis 300 Mitglieder zählen würde. Die Sitzungen werden nicht öffentlich sein. Die Sekretäre der Kammern werden die Sitzungs-Protokolle redigiren und diese dann in den „Monteur" eingerückt werden. Der Senat wird die Gesetze diskutiren; die gesetzgebende Versammlung wird sich bloß mit den Finanzgesetzen und dem Budget zu beschäftigen haben. Die Mitglieder beider Kammern als solche werden keine Besoldung empfangen; man wird aber, wie bei der alten Pairskammer, Dotationen schaffen und der Präsident wird dieselben den unvermögenden Senatoren verleihen. Ein Gesetz über die Presse wird später vom Staatsrathe entworfen und dem Senate vorgelegt werden; bis dahin wird man die Censur beibehalten.

Die neuen Münzen mit dem Bildnisse des Präsidenten sind so schlecht ausgefallen, daß man sie zurückziehen mußte; es werden jetzt neue Prägstempel angefertigt.

Paris, 4. Jan. Die Gefangenen in Ham werden dieser Tage durch ein besonderes Dekret ihrer Haft entlassen, denselben aber zugleich der Aufenthalt in Frankreich und Belgien auf unbestimmte Zeit verboten werden. Mit dem genannten Nachbarland hat die Regierung bereits die nöthige Uebereinkunft zur Ausführung des Dekrets getroffen.

Paris, 6. Jan. Heute Abend wird der Präsident der Republik nebst sämmtlichen Delegirten der Departemente der Vorstellung in der großen Oper beiwohnen. Es sind im Theater große Vorbereitungen zum Empfange des Präsidenten getroffen. Ueber der für ihn bestimmten Loge ist ein prachtvoller Baldachin errichtet und auf dessen Spitze ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln angebracht worden.

**Rußland und Polen.** Nach den ersten drei diesjährigen Numern des Kurjer Warszawski zu schließen, scheint de facto der russische Kalender auch im Königreich Polen bereits eingeführt zu sein, denn die Nr. 1 von diesem Jahre trägt die Bezeichnung vom 1. Januar 1852, die beiden folgenden aber vom 21. Dez. (2. Januar) und 22. Dez. (3. Jan.) 1851/52.

**Amerika.** Nach den neuesten Mittheilungen aus Washington haben die bei der Regierung der Union beglaubigten Gesandten Oesterreichs und Rußlands erklärt, sie würden ihre Pässe fordern, wenn Kossuth von den offiziellen Behörden der Union öffentlich empfangen werden würde.

---

Bei der in Darmstadt stattgefundenen Verloosung sind von den unterm 1. Juli 1843, sowie 1. Juli 1846 ausgefertigten großh. hess. 4pCt. Eisenbahn-Obligationen folgende Obligationen, nämlich: Nr. 491 bis 495 und 4141 bis 4145, d. d. 1. Juli 1843, jede à 1000 fl., Nr. 5571 bis 5580, d. d. 1. Juli 1843, jede à 1000 fl., Lit A. Nr. 28 bis 32, d. d. 1. Juli 1843, jede à 1000 fl. und Nr. 15116 bis 15125 und 15426 bis 15438, d. d. 1. Juli 1846, à 500 fl. zur Rückzahlung berufen worden.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 8. Januar 1852

Pistolen 9 fl. 37 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 49 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. f. G. 99¾ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Um den von mißliebigen Personen ausgestreuten Gerüchten wegen des in meinem Hause ausgebrochenen Brandes zu entgegnen, erkläre ich hiemit, daß ich demjenigen, welcher mir nachweiset, von welcher böswilliger Seite aus die injuriösen Nachreden geschehen sind, eine Belohnung von 50 fl. zusichere. Die deshalb bereits anhängige Untersuchung in Bezug auf die Ursache des entstandenen Brandes wird meinen bisher unbescholtenen Charakter gerechtfertigt hervorgehen lassen.

Kitzingen, den 6. Januar 1852.

**Christ. Walther,** Spenglermeister.

## Gläubiger=Vorladung.

In der Nachlaßsache der Frau Susanna Treutlein, Bäckerswittwe dahier, werden etwaige Gläubiger eingeladen, ihre Forderungsansprüche am

**Donnerstag den 22. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr**

im Sterbhause 2. Distrikt Nro. 258 um so sicherer anzumelden und nachzuweisen, als sie außerdem bei der Massa=Vertheilung nicht berücksichtiget werden können.

Zugleich haben diejenigen, welche zur Masse gehörige Gegenstände in Händen haben sollten, solche an dem bezeichneten Tage bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen abzuliefern.

Würzburg, den 8. Januar 1852.

**Das Testamentariat**

## Bekanntmachung.

In Sache des Johann Georg Kraus von Remlingen gegen Löwenwirth Friedrich Seitz daselbst, Forderung betr., wird, nachdem nunmehr die diesseitigen Verfügungen durch Erkenntniß des kgl. Oberappellationsgerichts bestätigt worden sind, im Wege der Hilfsvollstreckung das bereits früher ausgeschriebene Anwesen des Löwenwirths Friedrich Seitz zu Remlingen, bestehend aus dem Gasthause zum Löwen, einer Scheuer vor dem Schäfersthore und einer großen Anzahl von Grundstücken, theils eigene Aecker, theils Huben, deren genauere Beschreibung in diesseitiger Registratur eingesehen werden kann, dem zweiten und letzten Verstriche am

**Donnerstag den 29. Januar 1852 Vormittags 9 Uhr**

beginnend, ausgesetzt, und vorbehaltlich der Bestimmung des § 64 des Hypothekengesetzes der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt.

Besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber werden hiezu eingeladen.

Marktheidenfeld, den 24. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**

Gerber, Ldr. Zwanziger.

---

Der Schreinermeister Melchior Schmitt zu Homburg hat den Antrag gestellt, sein Grundvermögen auf Zielfristen zu veräußern, und seine Gläubiger in den Erlös einzuweisen.

Es wird demnach zur Anmeldung der Forderungen, Beschlußfassung über die Vorschläge des Gemeinschuldners und das weitere Verfahren Tagfahrt auf

**Freitag den 16. Januar 1852 früh 9 Uhr**

anberaumt, und werden die Betheiligten hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der Ausbleibende bei dem weiteren Verfahren nicht berücksichtigt, beziehungsweise dem Beschlusse der Mehrheit zustimmend erachtet werden würde.

Marktheidenfeld, den 19. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**

Gerber, Ldr. Zwanziger.

## Bekanntmachung.

Nikolaus Zeißner, Ortsnachbar von Schwemmelsbach ward wegen Blödsinnes unter Curatel des Karl Schöps von da gestellt.

Zur Ermittlung etwaiger Passiven haben sämmtliche Gläubiger desselben

**Freitag den 6. Februar l. Js. Vormittags 8 Uhr**

ihre Forderungen gegen denselben bei Vefahrung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Arnstein, den 28. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**

Sotier, Ldr.

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 11. Jan. 1852. **Der Prophet.** Große Oper in 4 Akten, nach dem Französischen des Eugen Scribe. Musik von Giacomo Meyerbeer.

---

Es sind 3 Stück Fürstlich Löwenstein-Wertheim Rosenberg'sche **Partial=Obligationen** zu 1000 fl., und zwei Stück Fürstlich Löwenstein-Wertheim=Rosenberg'sche **Partial-Obligationen** zu 1000 fl. zu verkaufen. Künftigen Montag früh 10 Uhr sind die Verkäufer im Gasthofe zum **römischen Kaiser** zu sprechen.

## Weinverkauf.

Es sind 24 Fuder selbst gezogene und reingehaltene **Weine** (sogenannte Preisweine) im Ganzen oder auch theilweise um billige Preise zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Am Dienstag den 6. Januar ist dem Gemeindevorsteher Seebold in Zell ein **Jagdhund** zugelaufen.

Der Eigenthümer kann solchen gegen Vergütung der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes dortselbst in Empfang nehmen.

---

Am 6. Januar wurde Morgens vom Dome aus ein **goldener Armreif** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen in der Exped. d. Bl. gegen eine gute Belohnung abzugeben.

---

Es ist ein Zimmer für einen **Gewerbschüler** oder an ein **Frauenzimmer,** welches zum Nähen geht, zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern kann in eine hiesige Wirthschaft als **Kellnerlehrling** eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Mädchen,** welches schon längere Zeit im Laden beschäftigt war, sucht eine ähnliche Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Zwei schön möblirte Zimmer, eines mit Kanapee, sind stündlich zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 174.**

---

Im 4. Distr. Nr. 43, der neuen Regierung gegenüber, sind zwei schön möblirte Zimmer zusammen oder einzeln stündlich zu vermiethen.

---

Ein kleines sonniges Logis, mit allen Bequemlichkeiten versehen, ist in der Nähe der Post auf Lichtmeß oder den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

# Verloosungs-Anzeige.

Die Ziehung der bei der neulich hier stattgehabten **Gewerbe-Ausstellung** zur Verloosung ausgewählten Gegenstände, beginnt am

**26. Januar 1852.**

Loose hiezu sind noch fortwährend in der neuen Gewerbehalle à fl. 1. das Stück zu haben.

Würzburg im Dezember 1851.

*Die Verloosungs-Commission.*

---

# Abschrift.

N. praes. 13335. N. exped. 10697.

**Im Namen Seiner Majestät des Königs.**

Nach höchster Entschließung des königl. Staatsministeriums des Innern vom 25. ds. Mts. wurde in Erwägung der vorwaltenden Verhältnisse der Termin für die Ziehung oder der Erklärung des Rückganges **das Verloosungs-Unternehmen des Gastwirthes Gg. Himmelstein zu Würzburg** nach dessen gestellter Bitte auf den 1. Dezember 1852 unabänderlich festgesetzt.

Der Stadtmagistrat hat hievon den genannten Gg. Himmelstein unverzüglich in Kenntniß zu setzen, und denselben zur Erfüllung der ihm demgemäß obliegenden Verpflichtung ohne alle Berücksichtigung irgend eines auf eine abermalige Verlängerung des Termines bezielenden Vorbringens rechtzeitig und allen Ernstes anzuhalten.

Der Vollzug vorstehender Eröffnung ist anzuzeigen.

Würzburg, den 30. Dezember 1851.

**Königl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern.**

v. ZuRhein. König.

---

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom November v. Jrs. bringen wir in Vorstehendem für die Loosebesitzer die allerhöchste Ministerialentschließung zur öffentlichen Kenntniß und laden zu weiterer Betheiligung an dem Unternehmen mit dem Bemerken ein, daß Pläne und Loose fortwährend bei Gg. Himmelstein in Würzburg zu haben sind.

Würzburg im Januar 1852.

**Zorn,** kgl. Advokat. **Gg. Himmelstein.**

---

**Einsiedler Kalender** à 12 kr. und **Kalender für Zeit und Ewigkeit** à 9 kr. sind wieder vorräthig in

**Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung.**

---

Heute habe, den vielen Nachfragen zu begegnen, eine neue Sendung farbiger **Herren-Chemisetten** erhalten.

*Andreas Langlotz,*
Eck der Schustergasse.

---

Wegen übergroßer Anzahl der sich zum Tanzunterrichte Meldenden, hat mich mein Vater zur selbstständigen Ertheilung von Tanzstunden ermächtiget.

**Wilhelm Jerwitz,**
3. Distrikt Nr. 46, neben der rothen Scheibe.

---

Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer Auswahl von den neuesten **Ball-Guirlanden** und **Bouqueten,** sowie auch allen Sorten von **Blumen,** von der feinsten bis zur geringsten Sorte, zu den billigsten Preisen.

**Eva Mangold,** 2. Distr. Nr. 180.

Auch können einige **Frauenzimmer** daselbst das Blumenmachen gründlich erlernen.

---

# Versteigerung.

**Montag den 11. Januar ds. Jrs. Nachmittags halb 2 Uhr** werden im Conditor **Diem**'schen Hause, Blasiusgasse Nro. 566 verschiedene Mobilien, sowie andere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

---

Einsender des Briefes, vom 3. dieses Monats dient zur Nachricht, kommt O

**„Erinnerung"**

---

Am Sonntag den 11. Januar

## Tanzmusik

im Gasthaus zur Schwane in **Gerbrunn.**

---

Der Unterzeichnete sucht bis zum 1. Februar 1852 oder sogleich zwei getreue und fleißige **Gesellen,** welche Winter und Sommer Arbeit haben können.

Stadtschwarzach, den 3. Jan. 1852.

**Georg Schäblein,**
Schieferdeckermeister.

---

**Handlungslehrlings-Gesuch.**

In einem gemischten Waaren- und Weingeschäfte auf dem Lande wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre gesucht. Offerten beliebe man unter Nr. 400 franco an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

---

Ein junger Mann, der längere Zeit in Frankfurt und hier gedient hat, sucht eine Stelle als **Hausknecht, Kutscher** oder **Bedienter.** Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Sopha,** ein **Schreibtisch** mit polirter **Bücherstellage** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Mädchen** sucht Beschäftigung im Weißnähen und Ausbessern. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein ordentliches Mädchen in einen **Monatsdienst** gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 8. Januar.

(Adler.) Kflte.: Buschmann a. Bremen, Kamper a. Aachen, Westermayer a. Nürnberg, Manteufel a. Fulda, Mertens a. Germersbach, Webner a. Elberfeld, Hohwiesner a. Bingen. Lempp, Oekonom a. Stuttgart. — (Kronprinz von Bayern.) Barthelmaiß, Geistlicher a. Obernau. Traumann, Kaufm. a. Mannheim. — (Russ. Hof.) Kflte.: Hyronimus a. Frankfurt, Hobagen a. Elberfeld. Schenzenbach, Ingenieur a. München. v. Zenetti, mit Frau von da. Freifrau von Schrenk, mit Fam. u. Dienerschaft a. München. Fräulein Neumann a. Nürnberg. — (Schwan.) Kflte.: Kohnstam a. Neustadt, Engelbert a. Frankfurt. Müller, Partikulier von da. — (Wittelsbacher Hof) Sommer, Kaufm. a. Ansbach. Kriebl, Verwalter a. Ulm. Heim, Privatier a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Methner a. Cöln, Wevermann a. Dülken, Stepf a. Schweinfurt. Renter, Domainenrath a. Wertheim. Kreß, Sekretär von da. Eytel, Revisor von da. — Bodesta, Schauspieler a. München.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 9. Samstag den 10. Januar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Kreis- und Stadtgerichtssitzung fand heute die Verhandlung wegen des vor einiger Zeit in der Harmonie dahier begangenen Diebstahls statt, und wurde der desselben schuldige Leonhard Seuppert von Aub zu 2½ Jahren Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Der bisher im „geselligen Vereine" und als Theil desselben dahier bestandene „Sängerkranz" hat seine Verbindung mit genanntem Vereine aufgehoben, und wird in Zukunft als selbstständige Gesellschaft fortbestehen.

Ein gestern Abend in der Nähe der Neubaustraße ausgebrochener Kaminbrand ward in kurzer Zeit wieder unterdrückt. — Auch die zum Juliusspitale gehörige sog. Reißgrabenmühle sah sich von einem Brande bedroht, der aber ebenfalls noch rechtzeitig wieder gelöscht ward.

Hofrath Dr. Pfeufer in Heidelberg (ein Bamberger) hat einen Ruf an die Universität München erhalten, und zwar sind ihm die eröffneten Aussichten so günstig, daß man glaubt, er werde denselben annehmen. Die badische Regierung wird alles aufbieten, um diesen der Universität Heidelberg drohenden Verlust abzuwenden.

Nürnberg, 9. Jan. Sicherem Vernehmen nach soll hier mit Nächstem eine Blindenlehranstalt unter Leitung des (blinden) Lehrers Friedr. Scherer, eines Zöglings des Münchener Instituts, eröffnet werden. Es haben hiezu nicht allein der hiesige Magistrat und einige durch ihren Wohlthätigkeitssinn wohlbekannte Menschenfreunde ihre thätige Unterstützung zugesagt, sondern auch die Regierung von Mittelfranken will das Unternehmen fördern, besonders wenn die Blindenschule zu einer Kreisanstalt erweitert wird.

Bei der am 7. Januar in München vollzogenen öffentlichen Verloosung der 4prozentigen Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe wurden folgende Serien- und Endnummern gezogen (die römische Ziffer bedeutet die Hauptserie, die arabische die Endnummer): XXXXVI. 57, XXXVIII. 68, VII. 87, XVII. 74, XXVI. 71, LII. 84, XXXXI. 71, LIII. 10, XXV. 83, XXVI. 36, XVIII. 88, XVIII. 05, XV. 91, XXXVII. 77, VII. 43, IV. 62, LIII. 36, XIX. 64, XIV. 33, XVII, 05, XXXII. 29, XVII. 44, VI. 68, XXXXIV. 89, I. 55, XIX. 22, XXIX. 10, XXXXIX. 74, XXVII. 60, XXXVI. 61, XXXI. 16, IV. 91, XVIII. 69, LII. 77, XXXIX. 74, XXXVIII. 77, XXXXIV. 27, XXXXV. 49, LIII. 73, XXXX. 16.

München, 7. Jan. Nach neuerer Mittheilung hat Nache den, wie bereits gestern erwähnt, inhaftirten und der That geständigen Mörder an der Katharina Reichlmaier zu dieser Unthat veranlaßt. Die Unglückliche soll denselben, Namens Anton Nißl, einmal ob einer That angezeigt haben, welche demselben Strafe zuzog, worüber Nißl die nun ausgeführte That schon länger vorgehabt habe. Der mitinhaftirte Schustergeselle hatte ihm nicht die Pistole gegeben, sondern diese nach dem Schusse schnell abgenommen und sich damit fortgemacht, um dadurch die Spur des Thäters zu beseitigen. Er erscheint sonach als Mitwisser und Gehülfe.

Der jährliche Ertrag des Donau-Main-Kanals soll sich nur etwas über 30,000 Gulden belaufen, während das Anlagekapital sich auf 16 Millionen beläuft.

München, 8. Jan. Wie man hört, wird Ministerialrath v. Hermann gleich nach Beendigung der Wiener Zollkonferenzen sich nach Berlin begeben.

So rasch als die Einzahlungen auf das eröffnet gewesene 5prozent. Eisenbahnanlehen werden wohl die Darlehen zu 4 pCt., deren Annahme noch fortgesetzt wird, nicht vor sich gehen, da die 4prozent. bayer. Obligationen dermalen zu 94 — 95 zu haben sind. Für unzweifelhaft hält man es dagegen, daß, würde ein Zinsfuß von 4½ bewilligt, die Einzahlungen fast eben so rasch und mit demselben Erfolg als zu 5 pCt. sich gestalten würden. Vorerst und in den nächsten 3—4 Monaten dürfte jedoch kaum eine abermalige Fortsetzung des Eisenbahnanlehens eröffnet werden, da die jüngst eingezahlten Summen hinreichend sind, die Bedürfnisse der Eisenbahnbau-Kommission bis zum Mai zu decken.

Die hiesigen Bräuer beabsichtigen, Gerste aus Pommern kommen zu lassen und dadurch einen niedrigeren Ankaufspreis zu erzielen.

Bern, 3. Jan. Die auffallenden Erscheinungen in der Witterung dauern bei uns fort. Gestern Morgen bemerkte man am östlichen Himmel ein lang anhaltendes, ziemlich starkes Blitzen, woraus man auf zunehmende Kälte schließt. Im Oberland ist Frühlingswärme und in den Ebenen haben wir hier und in andern Kantonen eine solche Kälte, daß schon mehrere Leute auf der Landstraße erfroren sind.

## Bayerischer Landtag.

Vierundsechzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 8. Januar. In derselben begann die Berathung über die Gesetzentwürfe „die Distriktsräthe" und „die Landräthe" betreffend. Ersterer bezweckt die festere

corporative Entwicklung der Distriktsgemeinden auf der Grundlage einer freien Wahlvertretung, die nähere Theilnahme der Distriktsbewohner an der Besorgung ihrer gemeinschaftlichen Angelegenheiten, eine gleichmäßigere Vertheilung der Distriktslasten und ein einfacheres Verfahren. Wie sämmtliche Gemeinden eines Distrikts die Distriktsgemeinden bilden, so bilden sämmtliche Distriktsgemeinden eines Regierungsbezirks die Kreisgemeinde. Ihre Vertretung ist der Landrath, hervorgegangen aus den Vertretern der Distriktsgemeinden und jener Städte, welche einem Distrikte nicht zugetheilt, sondern den Kreisregierungen unmittelbar untergeordnet sind, sodann aus den Vertretern der wichtigsten Interessen. Bisher war die Wirksamkeit der Distrikts- und Landräthe auf Berathung und Gutachten beschränkt und an die Dauer der Versammlungen gebunden. Durch die vorliegenden Gesetze können dieselben in allen Angelegenheiten, die nicht gesetzliche Leistungen betreffen, auch endgiltig beschließen und ihre Thätigkeit soll sich nach dem Schlusse der periodischen Versammlungen durch die aus ihrer Mitte gewählten Ausschüsse fortsetzen. Referent v. Steinsdorf erstattet umfassenden Vortrag über beide Gesetze, welche ihm keineswegs den Bedürfnissen der Zeit entsprechend erscheinen, sondern erst recht das Bedürfniß eines Gemeindegesetzes in die Augen stellen. Indessen glaubt er doch in diesen Gesetzen so viel Entwicklungsfähigkeit vorhanden, daß er aus Rücksichten der Klugheit deren Annahme bevorwortet. Es begann sofort die allgemeine Berathung über die beiden Gesetzentwürfe.

Wie die Pfälzer Ztg. schreibt, wurde von ministerieller Seite bestimmt erklärt, daß die Kammern auch nach Berathung des Budgets beisammen bleiben und alle wichtigeren Gesetzvorlagen erledigen sollen.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 7. Jan. Was die Hamburger Blätter neuerdings über den Stand der dänisch-deutschen Streitfrage meldeten, ist dem wirklichen Entwickelungsgange dieser nun schon lange sich hinschleppenden Angelegenheit bedeutend vorgegriffen. Es hat noch keine Verständigung stattgefunden, wie dort fälschlich angegeben wird. Die letzte Sendung dänischer Bevollmächtigten nach Deutschland hat lediglich zu dem Resultat geführt, daß Preußen und Oesterreich ihre Bedingungen für eine Ausgleichung in eine ganz stricte und definitive Form gebracht haben. Es wird nunmehr die Sache des dänischen Cabinets sein, sich über die angestellte Alternative in bestimmter Weise zu entscheiden. In der ständischen Frage der Herzogthümer wird deutscherseits nichts nachgegeben. Ebenso wird allen Bestrebungen mit Festigkeit entgegengetreten, welche auf eine Incorporation Schleswigs in Dänemark abzielen. Man wünscht hier wie in Wien aufrichtig eine alsbaldige Beilegung des Streites, aber nur auf eine Grundlage, welche den deutschen Interessen nichts vergibt. Vor der Entscheidung der Sache werden die Bundestruppen nicht aus Holstein zurückzogen.

Mehrere auswärtige Blätter hatten von Berlin aus sich schreiben lassen, in Folge der Unzufriedenheit Sr. Majestät mit der Politik des Ministerpräsidenten stehe der Rücktritt des letztern bevor. Auf offiziösem Wege wird das Gerücht widerlegt, mit dem Beisatz, daß der König noch in allerjüngster Zeit ausdrücklich Hrn. v. Manteuffel seine völlige Uebereinstimmung, namentlich mit den in den französischen und österreichischen Angelegenheiten hervorgetretenen Ansichten ausgesprochen habe.

**Oesterreich.** Wien, 6. Jan. Dem Vernehmen nach hat die österreichische Regierung die Errichtung von Strafkolonien bereits beschlossen, und es wird auch schon an dem bezüglichen Gesetzentwurfe gearbeitet.

## Ausland.

**Dänemark.** Kopenhagen, 2. Jan. Man spricht von Schlägereien zwischen Husaren und schleswig'schen Soldaten, die sogar zu Verwundungen geführt haben sollen. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet. „Faedrelande" bemerkt, daß mehrere Verwundete ins Hospital gebracht worden seien, und in „Kjöbenhavnsposten" heißt es: In der letzten Zeit ist es hier, theils auf der Straße und theils in einem öffentlichen Wirthshause, zu heftigen Schlägereien zwischen Leuten von den hier garnisonirenden Gardehusaren und Soldaten aus Südschleswig gekommen. Der Streit wurde einige Male stundenlang fortgesetzt, und mehrere von den Betheiligten sind dabei bedeutend verwundet worden.

**Frankreich.** Paris, 6. Jan. Es soll sich bestätigen, daß keines der Individuen, welche in dem Seinedepartement in Folge der Ereignisse des 2. Dez. verhaftet wurden, vor die Kriegsgerichte gestellt werden soll. Man würde gegen sie auf dem Verwaltungswege verfahren; die Zahl Derer von ihnen, welche ohne richterliches Urtheil nach Cayenne deportirt werden sollen, wird auf 2500 angegeben.

Die politischen Gefangenen in Ham sollen, wie es heißt, in kurzem in Freiheit gesetzt werden, unter der Bedingung einer Auswanderung auf wenigstens ein Jahr; man würde ferner von ihnen verlangen, daß sie ihren Aufenthalt nicht in der Nähe der Gränzen Frankreichs nehmen würden.

Paris, 7. Jan. Die gestern Abend in der großen Oper stattgehabte Festvorstellung, zu welcher der Präsident der Republik die Delegirten der Departemente eingeladen hatte, war äußerst glänzend. Es wurde der „Prophet" aufgeführt. Die Ouvertüre begann, nachdem der Präsident seinen Sitz eingenommen. Der Vorhang, welcher am Schluß des ersten Aktes fiel, war eigens für diese Gelegenheit gemalt worden; auf demselben standen die Worte: Vox populi, vox Dei (des Volkes Stimme ist Gottes Stimme) und unter ihnen: „20. und 21. Dezember." Zwischen dem ersten und dem zweiten Akte stimmten das Orchester und die Chorsänger das „Der Sieg ist uns" aus der „Caravanne du Caire" an; als der Gesang endete, erhob sich aus allen Theilen des Hauses der stürmische Ruf „Es lebe Napoleon." Die Vorstellung war um 12 Uhr zu Ende. Als der Präsident das Theater verließ, begleiteten ihn lang anhaltende enthusiastische Acclamationen.

**England.** London, 6. Jan. Die Befestigungen in Sheerneß (Themsemündung) werden in Vertheidigungsstand gesetzt. Alle Geschütze der Strandbatterien, der innern Arsenal- und Zitadellenwerke werden armirt und alle Munitionskammern gefüllt. Nächsten Montag soll mit der Errichtung einer Batterie von 80 Kanonen vom schwersten Kaliber begonnen werden; diese Geschütze sind Dresbassen (auf beweglichen Gestellen) und können im Nothfall seewärts gerichtet und alle auf einen Punkt konzentrirt werden.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 9. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 37½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 49½ kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. 2 M. 96¾ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

## Trauer-Anzeige.

Der allzeit gütigen göttlichen Vorsehung hat es nach unerforschlichem Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten guten Vater

**Michael Wanner,** Bürger zu Sulzfeld,

nach vielgeprüftem Leben und mehrmonatlicher Krankheit in den Tröstungen unsers hl. Glaubens am 6. Januar d. Js. Morgens 3 Uhr in Folge einer Lungenlähmung plötzlich in ein schöneres, lohnendes Jenseits abzurufen. Er war dahier geboren am 29. September 1788, erreichte sonach ein Alter von 63 Jahren, 3 Monaten und 8 Tagen. Die feierliche Beerdigung fand heute Morgens halb 10 Uhr statt und darnach der Trauergottesdienst in hiesiger Pfarrkirche.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und geehrten Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne mittheilen, erlauben wir uns die Bitte um das fromme Gebet für den theuern Dahingeschiedenen, sowie um fortgesetzte gütige Theilnahme für die tiefgebeugten, schmerzerfüllten Kinder.

Sulzfeld a/M., den 9. Januar 1852.

**J. Andr. Wanner,** Kaplan,
und seine vier übrigen Geschwister.

## Versteigerung.

Unterzeichneter ist gesonnen, wegen Veränderung sein Anwesen dahier bis künftigen **Donnerstag den 15. Januar Nachmittags halb 3 Uhr im Gasthause zu den 3 Kronen (Distr. 5.)** zu versteigern, bestehend in einem Wohnhause und Hofrieth (Distr. 5. Nro. 278) außerhalb des Zeller-Thores oberhalb dem Frhrl. v. Groß'schen Gute.

Das Wohnhaus besteht

a) in einem gewölbten wasserfreien Hauskeller;
b) im Unterstocke: 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, helle Küche nebst freien Raum und Abtritt;
c) im 2. Stocke: 3 heitz- und 3 unheitzbare Zimmer, helle Küche und Vorplatz;
d) einem geräumigen Boden;
e) einer geräumigen Scheune; darin befindet sich
f) ein großer gewölbter wasserfreier Keller;
g) 2 Stallungen zu 16 Stück Vieh, mit steinernen Barren versehen;
h) 2 Schweinställe;
i) eine große Holzhalle und eine Chaisenremise;
k) ein geräumiges Wohnhaus (in diesem eine Schmiedwerkstätte); darin sind 2 eingemauerte Branntweinkessel, 1 und 2 Eimer haltend, und ein Waschkessel zu 4 Eimer;
l) einem großen Obst-, Gemüse- und Weingarten mit einem guten Pumpbrunnen und einem ausgehauten Wasserstein;
m) einem großen Hofraum, geeignet zu einem Holzkommerzialplatz oder einem schönen Oekonomiehofe.

Es ist Alles im besten Zustande. Einsicht steht Jedermann offen.

Grundstücke sind:

1) 2 Morgen Artfeld im innern Gras neben Lorenz Müllerklein und Stephan Baracks Wittwe;
2) 2 Morgen halb Weinberg, halb Artfeld, mit Weizen bestellt, im obern Lindlesberg neben Kaspar Uhl und Chrysostomus Hain;
3) 2 Morgen halb Klee-, halb Artfeld, mit Weizen bestellt, im obern Lindlesberg neben Gutbrod und Nikolaus Hußlein, Weinwirth;
4) $3^1/_2$ Morgen Acker mit Klee und $^1/_4$ Morgen Weinberg im Spittelberg oder Kleesberg neben Ruppert von Höchberg und dem Weg;
5) 5 Morgen Artfeld im mittleren Spittelberg neben Gößübel von hier und Neumann von Höchberg;
6) 2 Morgen Artfeld, mit Weitzen bestellt, im obern Spittelberg neben Konrad Hart von hier und Joseph Schmidt von Höchberg;
7) $1^1/_2$ Morgen Artfeld am Roth auf Heidingsfelder Markung neben Andr. Schulz und Karl Lampert.

Das Nähere wird beim Striche bekannt gemacht.

Würzburg, den 8. Januar 1852.

***Joh. Bapt. Schweinsberger.***

---

Ein junges, solides Mädchen, sucht einen Dienst als **Stuben-** oder **Schenkmädchen** und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**1000 fl.** sind aus einem Fond gegen doppelte hypothekarische Versicherung ohne Unterhändler auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Wiener Faschings-Krapfen** sind täglich zu haben.

**C. Heidenfelder,**
Conditor.

---

### Anzeige.

**Briefwaagen** und **Piramieden** für Streich- und Zündhölzchen sind angekommen bei

**Ph. F. Zürn**
auf der Domgasse.

---

Die 1521ste Ziehung in München ist heute Donnerstag den 9. Jan. 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**3. 90. 84. 77. 72.**

Die 1522ste Ziehung wird den 5. Februar, und inzwischen die 1142ste Regensburger Ziehung den 17., und die 481ste Nürnberger Ziehung den 27. Januar vor sich gehen.

---

Am Neujahrsmorgen wurde ein **Gebetbuch** verloren. Man bittet um gefällige Zurückgabe in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Mädchen,** welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Platz als Köchin oder Hausmagd, und kann sogleich eintreten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

### Fremden-Anzeige.
**Vom 9. Januar.**

(Adler.) Kflte.: Schlesinger a. Hammelburg, Kurz a. Heilbronn. Rieger, Ingenieur a. Gemünden. Sienger, Assessor von da. — (Kronprinz von Bayern.) Bühler, Kfm. a. Frankfurt. Rudtlaz, Dr. jur. a. Prag. Gowalowsky, Rentmeister von da. — (Russ. Hof.) Ziegler, Kaufm. a. Mergentheim. — (Wittelsbacher Hof.) Baumann, Fabr. a. Fürth. Schäfer, Kaufm. a. Nürnberg. Schein, Gutsbesitzer a. Ansbach. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Strauß a. Bamberg, Flersheim a. Frankfurt, Oesterlen a. Schweinfurt, Walber a. Rheydt, Schmitt a. Remda. v. Killinger, Advokat a. Klingenberg. Rauh, Ingenieurlieutenant a. Nürnberg.

Unterzeichneter ist wieder zurückgekommen von seiner Reise; dieses zur ergebensten Nachricht für diejenigen, welche während meiner Abwesenheit bei mir waren.

**G. Th. Hase,** Maler und Photograph im Deutschen Hof.

## Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er jetzt auf der Neubaugasse vis-à-vis des Herrn Banquier Oehninger Nr. 109 wohne.

**N. Schmidt,** Lehrer der französischen Sprache.

**Sulzbacher vollständiger Geschäftskalender, Leipziger illustrirter Kalender, Volkskalender** von Gubitz, Steffens, Bayne, Horn rc. rc. sind noch vorräthig in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung an der Universität.

**Paul Halm**'sche Antiquariat sucht billig und gut gehalten: Oken's Naturgeschichte mit Atlas, Göthe's Werke in der 40bändigen und 55bändigen Ausgabe, Bridgewaterbücher in 9 Bdn., Abraham a St Clara's Werke, Stunden der Andacht, Würzburger Chroniken, Intelligenzblätter von Unterfranken, Bayer. Gesetzblätter, sowie die sämmtlichen Regierungblätter, auch die ehemal. Würzburgischen, Seuffert's Blätter für Rechtsanweisung. Ueberhaupt werden stets gute Bücher zu annehmbaren Preisen angekauft.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß, nachdem die zur Aufnahme 5prozentiger Eisenbahn-Anlehen bewilligte Summe erfüllt ist, sowohl die Annahme baarer 5prozentiger Anlehen, als auch die Umschreibung verlooster 5prozentiger Subscriptions-Anlehens-Scheine und 4prozentiger Eisenbahn Obligationen geschlossen ist, wogegen die Annahme 4prozentiger Anlehen mit und ohne Arrosirung noch fortbesteht.

Würzburg den 10. Jäner 1852.

**Königl. Staats-Schuldentilgungs-Spezialkasse.**

Mahr, Kassier. Bruckner.

**(Eingesandt.)** Die Meininger Straße, nämlich von hier bis Werneck, ist jetzt ohngeachtet der im verwichenen Herbste so nachtheiligen Witterung, mit Ausnahme kurzer Strecken, in sehr gutem Zustande, wozu das vorgenommene Walzen dieser Straße sehr viel beigetragen haben mag, daher zu wünschen wäre, daß dieses Walzverfahren auf allen Straßen vorgenommen würde.

## Bekanntmachung.

Im 1. Distrikt Nr. 214 werden **Montag den 12. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr** verschiedene Mobilien, bestehend in einem Bette, Leinen und Weißzeug, Kleidungsstücken und Schreinerwaaren und sonstige Hausgeräthschaften gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 7. Januar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

Für einen **Gewerbsgehülfen** ist ein möblirtes unheitzbares Zimmer zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 506.

Auf einem hiesigen Bäckerladen blieb ein **Gebetbuch** liegen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine freundliche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, mit wasserfreien Weinkeller, ohne Fässer, wird auf den 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

An einer gangbaren Straße sind 4 auch 6 Zimmer, Küche, Brunnen, Keller, Waschhaus, bis 1. Mai zu vermiethen; auch Stallung für vier Pferde kann dazu gegeben werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 11. Januar 1852. Gastspiel des Herrn Bohesta, vom k. k. ständischen Theater zu Pesth. **Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel in 5 Akten von Shakspeare.

Montag den 12. Januar 1852. Nach der Einrichtung des k. k. Hof-Opern-Theaters in Wien, mit neu dazu komponirten Recitativen von Proch. **La Gitana, die Zigeunerin.** Große Oper in 3 Akten von Balfe, Componisten der vier Haimonskinder.

Es sucht Jemand ein Logis von 2 bis 3 Zimmern, Küche nebst übrigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu miethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Farbige und weiße **Herren-Chemisetten, Krägen** und **Hemden**, sowie ächt **Bielefelder Leinen, Tisch-** und **Handtuchzeuge** empfiehlt in schöner Auswahl

Carl Schlier.

Sonntag den 11. Jan. 1852 findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

vom hiesigen Jäger-Bataillon im **Wittelsbacher Hof** statt.

Sonntag den 11. ds. Mts. ist gutbesetzte

**Tanzmusik**

im Gasthause zum „**Bären.**"

*F. Hoffmann.*

## Im Schießhaus

findet Sonntag den 11. ds. Mts. und den darauffolgenden Sonntag gutbesetzte

**Tanzmusik**

von der königl. Landwehr-Musik mit großer Trommel und Chinelle statt, wozu ergebenst einladet

*J. Oppmann.*

## Platz'scher Garten.

Jeden Sonntag gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

*A. Kuchenmeister.*

Am Sonntag den 11. ds. Mts. findet im Gasthaus zum **Greif** in Zell (Zellerbau) gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt, wozu unter Zusicherung prompter Bedienung höflichst eingeladen wird.

## Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 11. d. M. gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu höflichst eingeladen wird.

Morgen, sowie an allen darauffolgenden Sonntagen findet in der **Aumühle** gutbesetzte

**Tanzmusik**

an Feiertagen aber **Harmonie-Musik** statt, wozu ergebenst einladet

*M. Schuler.*

Am Sonntag den 11. Januar

**Tanzmusik**

im Gasthaus zur Schwane in **Gerbrunn.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 3. Sonntag den 11. Januar 1852.


## Die Belagerung von Stralsund.

(Fortsetzung.)

22.

Der Dolch Spinellis, wenn er auch Sternfelds Herz verfehlte, hatte ihn doch gefährlich verwundet. Der General Dückert, empört über Spinelli's Verrath, und um den heldenmüthigen Jüngling, dem er nur mit Schmerz seine Nichte versagt hatte, bekümmert, hatte ihn zu besserer Pflege in seine eigene Wohnung bringen lassen. Ein heftiges Fieber hatte sich seiner bemächtigt, Phantasien umgaukelten sein Lager. So lag er des folgenden Morgens nach jenem Vorfalle bewußtlos da. Ida saß nicht weit von ihm und bewachte seine leisesten Bewegungen. Sie war bekümmert um den Freund ihres Herzens, obgleich der anwesende Wundarzt versicherte, daß keine Lebensgefahr vorhanden. Mit sanftem Schmerze weilte ihr Blick auf den geliebten Zügen; der süße Trost erfreute sie, daß sie selbst um ihn sein und durch treue Pflege seine Genesung befördern konnte.

Von der Straße tönte ein dumpfer Trommelschlag an Ida's Ohr; sie eilte an das Fenster, erschreckt fuhr sie zurück. Eben wurde Spinelli, begleitet von zwölf Soldaten, zum Tode geführt; trotzig, aber bleich, schritt er zwischen seinen Begleitern; die Marmorbläße seines Antlitzes wurde durch das rabenschwarze Haar, das ihm wild in das Gesicht hing, noch erhöht. Selbst die mitleidige Ida, wenn sie auch das an ihr beabsichtigte Bubenstück ihm hätte vergeben wollen, mußte sich gestehen, daß er ein seiner würdiges Ende finde. Noch jetzt durchzuckte ein Schauer ihre Glieder, als ihr Auge dem giftigen Blicke des seinigen, das eben heraufsah, begegnete. Unwillkührlich dachte sie an das schreckliche Loos, dem sie an seiner Hand entgegen gegangen wäre. Eine geraume Zeit war vergangen; noch immer saß Ida in ihren Gedanken verloren, da wurde sie durch die Schüsse geweckt, die seinem Leben ein Ende machten.

Wenige Augenblicke darauf trat ihr Oheim in's Zimmer. „Der Schändliche hat nun den Lohn seiner Thaten empfangen. Ich sah ihn sterben. Welche Schlange habe ich um mich genährt! Schon, wie er zuerst in die Festung kam, hegte er seine verrätherischen Absichten; mich täuschte er durch falsche Briefe. Wie muß ich Gott danken, daß Du ihm noch nicht geopfert warst. Ich habe es schlimm mit Dir vorgehabt, der Herr hat es aber zum Guten gewendet. Kannst Du mir vergeben, liebe Nichte?"

„Ach, theurer Oheim, vergeßt das Vergangene!"

„Wie geht es mit unserm Patienten? Macht, daß er bald wieder gesund wird!" wandte sich der General zum Arzte. „Ich möchte gern wieder gut machen, was ich Uebles vorhatte, ehe ich in die Grube fahre."

Erröthend verbarg die Jungfrau, die den Sinn seiner Worte verstand, ihr Haupt an der Brust ihres Oheims. Ein süßes Gefühl durchbebte sie bei dem Gedanken, einst dem ganz anzugehörrn, dem ihr Herz schon längst sich hingegeben hatte.

„Wenn ich Euch nur in Sicherheit wüßte!" fuhr der greise General fort. „Immer trüber werden die Aussichten, der Feind rückt immer weiter vor, die Besatzung ist furchtbar zusammengeschmolzen und der König ist nicht zu bewegen, die Festung zu verlassen; er ist Willens, sich unter den Trümmern Stralsunds zu begraben. Jeder Andere würde verzagen, nur er steht unerschüttert und muthig da. Kein Soldat wagt, zu murren bei der furchtbarsten Anstrengung, da er seinen König dasselbe tragen sieht. Ein solcher König verdient ein besseres Loos. Ja, wenn er nur in Schweden wäre! Dann hätte ich noch Hoffnung; Knaben und Greise würden zu seinen Fahnen eilen; die Begeisterung für das Vaterland, die Liebe für den König würde ihnen Manneskraft verleihen, die gebliebenen Väter und Kinder zu rächen. Daran ist aber nicht zu denken. Keiner wagt, dem Könige von Flucht zu sprechen, die er mehr verabscheut, als den gewissen Tod."

---

## Neuntes Kapitel.

Zu dem Strande! zu der Barke!
Ist auch schon der Wind nicht günstig,
Zu den Rudern greifet brünstig!
Hier bewähre sich der Starke!
So das Meer durchlaufen wir.

### 23.

Unter den liebenden Händen seiner Ida und der Sorgfalt des Arztes besserte sich der Zustand Sternfeld's von Tage zu Tage; schon verließ ihn das Fieber zuweilen auf kürzere Zeit. Dann sah er selbst, wie die Geliebte seinen leisesten Wünschen lauschte, sie erfüllte, kaum ehe er sie gedacht. So waren vierzehn Tage seit seiner Verwundung vergangen.

Eines Abends lag er in erquickendem Schlummer, keine Fieberträume quälten ihn; eine Lampe, durch einen Schirm halb verdeckt, erhellte matt das Gemach. Am Fenster saß Ida; ihr sorgender Blick wandte sich oft nach dem Geliebten. Ruhig, mit heiterem Gesichte, lag er da. Jetzt regte er sich, Ida flog zum Lager, ob er vielleicht etwas begehre; aber noch umfing ihn der Gott des Schlafes mit seinen Fittigen; seine Lippen bewegten sich leise, ein sanftes Lächeln überflog sein Antlitz, heitere Träume schienen, ihn zu umgaukeln. „Bist Du es, meine Ida?" lispelte der Schlafende. „Liebst Du mich wirklich? Mein bist Du auf ewig!" Wonnegefühl durchströmte die Jungfrau bei den schmeichelnden Worten. Jetzt verstummte der Träumende. Ida hatte sich in einen großen Ruhestuhl gesetzt. Die Anstrengung, die vielen durchwachten Nächte hatten auch ihre Kräfte erschöpft — ihre Augen fielen zu — sie schlummerte, sanft, wie das eines Engels, lächelte ihr Gesicht. Ihre Dienerin hatte ihre Stelle am Krankenbette eingenommen.

Es mochte Mitternacht vorüber sein; da erscholl von fern her ein dumpfes Getös durch die schweigende Nacht, Kanonendonner rollte durch die lautlose Stille. Ida fuhr erschreckt aus dem Schlummer empor. „Was gibt es?" fragte sie die erschrockene Dienerin. „Erkundige Dich! schnell!" Ida, während der Belagerung an solche Vorfälle gewöhnt, hatte bald sich gefaßt; doch der Lärm wuchs, der Kranke selbst wurde aus seinem Schlummer aufgestört. „Wo bin ich?" war seine erste Frage; ungewiß, ob er träume oder wache, blickte er um sich; bald erkannte er die Umgebung, er sah, wie seine Ida sich liebend über ihn beugte. Lebendig stand die Gegenwart vor ihm, er hörte den Donner des Kampfes. „Was gibt es?" Ida suchte, ihn zu beruhigen, und bat ihn, der Vorschrift des Arztes zu Folge, nicht zu sprechen. Er machte einige unruhige Bewegungen. „Und ich muß solche Zeit im Bette verbringen, während der König und Dein Oheim sich steter Lebensgefahr aussetzen!" Er versuchte sich aufzurichten, sank aber kraftlos wieder zurück; er hatte vergessen, daß der ermattete Körper dem raschen Geiste nicht zu folgen vermochte. Vor Ida's rührenden Bitten, ihrem flehenden Blicke schwand die Aufregung seines Innern; er erkannte die Nothwendigkeit, sich ruhig dem Geschicke, das ihn jetzt zur Unthätigkeit bestimmte, fügen zu müssen.

Jetzt trat die Dienerin mit verstörtem Gesichte rasch in's Zimmer: „Der Feind dringt in die Stadt!" Kaum vermochte sie, die Worte hervorzustoßen, so sehr hatte der Schreck sie betäubt. Ida, obgleich selbst von der Nachricht erschüttert, vergaß doch nicht, der Dienerin durch einen Wink das Weitersprechen zu untersagen; sie hoffte, der Kranke sollte die gefährlichen Worte verhört haben. Es war vergebens — er hatte sie vernommen; blitzschnell flogen seinem Geiste die Gefahren vorüber, welche von einem stürmenden Feinde drohen konnten. „Rette Dich, meine Ida! fliehe!" Seine Entkräftung hinderte ihn, mehr zu sprechen. Ida, bekümmert um das Leben ihres Geliebten, vergaß die eigene Gefahr. In Zeiten, wo sie blos fur sich zu sorgen gehabt hätte, wäre sie vielleicht rath- und muthlos gewesen; jetzt galt es aber fremde Gefahr, und sie fühlte sich eine Heldin.

Rasch versammelte Ida die Diener des Hauses zum Schutze des Freundes, um wenigstens dem ersten Anlaufe einen Damm entgegenzusetzen. Auf das Schlimmste gefaßt, hoffte sie das Beste; sie sandte Boten, um, was wahr an der Sache, zu ergründen; sie beruhigte den um sie bekümmerten Geliebten. Bald kam die Nachricht, daß alle ihre Furcht eitel gewesen; es blieb beim bloßen Schreck; der feindliche Sturm war abgeschlagen. Jetzt erst konnten andere Besorgnisse Raum in ihrem Herzen finden, um den König; denn der Kampf mußte ein furchtbarer gewesen sein. Auch diese schwanden, als ihr Oheim unversehrt eintrat. Sie flog ihm entgegen. Nach der ersten Freude, ihn gesund wieder zu sehen, bemerkte sie, wie er ganz mit Staub und Blut bedeckt, seine Uniform vielfach zerrissen war. Nachdem der General sich schweigend auf einen Stuhl gesetzt und einige Gläser Wein getrunken hatte, war er im Stande, zu sprechen: „Es ist heiß hergegangen", und dabei trocknete er sich den Schweiß aus dem Gesichte, „ungeachtet der Novemberkälte."

„Der König?" fragte mit leiser Stimme und banger Besorgniß der Kranke.

„Ach! seyd Ihr auch wach? Seyd nur ruhig, der König ist unverletzt, wie ich. Er hat wie ein Löwe gefochten. Die Dänen und Sachsen machten einen Angriff auf das Hornwerk. Wie ich hinaus kam, fand ich schon den König, der, der Erste unter den Grenadieren, die Feinde zurückwarf. Von Neuem drangen sie vor, ihre Kugeln schlugen verheerend in unsere Reihen; wir wurden zurückgeworfen. „Seyd Ihr Schweden?" donnerte Karl; „vorwärts!" Alles vor sich niederschmetternd, war der König, dem wir kaum folgen konnten, vorgedrungen; zum zweitenmale wurden die Feinde geworfen. Eine Pause der Ermattung von beiden Seiten trat ein, eine ängstliche Stille herrschte; unsere Schaaren waren furchtbar gelichtet. Wir meinten, die Feinde hätten ihren Plan aufgegeben; sie waren unserm Gesichte entschwunden. Plötzlich blitzte es durch die finstere Nacht, eine ungeheuere Kanonensalve folgte. Die Erde erbebte unter unsern Füßen, zwei Drittheile unserer Kameraden lagen zerschmettert am Boden. Fast mit Gewalt mußten wir den König in die Stadt zurückreißen, denn schon stürmten die Feinde in großen Colonnen heran. Sie folgten uns auf dem Fuße, fast wären sie mit uns zugleich in die Festung gedrungen; zur rechten Zeit gelang es noch, das Thor zu schließen. So war die Stadt gerettet. — Wie lange aber wird es währen", fuhr er nach einer Pause fort, „und wir sind unter ihrem Schutte begraben. Nur mit Mühe wird es

gelingen, die große Bresche zu stopfen. Aber ich spreche mehr, als der Kranke hören darf."

24.

Sternfeld war schon wieder insoweit hergestellt, daß er Stunden lang außer dem Bette zubringen konnte. Wollte er mit dem Geschicke hadern, daß es ihn zum Krüppel gemacht — denn sein linker Arm, das ließ sich jetzt mit Bestimmtheit vorhersagen, blieb steif — und ihn hinderte, am entscheidenden Kampfe Theil zu nehmen, die Sonne der Liebe schmolz den Kummer seines Herzens; die Wolken schwanden von seinem Lebenshimmel, er schwelgte in der Wonne der Gegenwart.

So saß er eines Tages neben seiner Ida; sein rechter Arm hielt die traute Geliebte umschlungen, sein leuchtender Blick versenkte sich in Ida's zärtlich blickende Augensterne. Sie bedurften keiner Worte, ihre Blicke sprachen beredter, als ihre Lippen.

„Ei der Blitz!" erscholl eine kräftige Stimme hinter ihnen. Ida schrack zusammen, als würde sie auf einem Verbrechen ertappt, und suchte, sich der Umarmung zu entziehen. „Der König!" stammelte sie. „Nu, erschreckt nur nicht! ich bin kein Cherub mit dem Flammenschwerte, der Euch den Zugang zum Paradiese wehrt. Ich komme, um den Patienten zu sehen; scheint, ihm recht gut zu gehen, blickt holdselig in die Welt hinein."

Sternfeld wollte aufstehen, um den König zu begrüßen, und ihm seinen Sitz überlassen. Seyn lassen! sitzen bleiben! Habt es nöthiger, als ich; ich finde schon ein Plätzchen", sprach der gutmüthige König, und setzte sich dabei auf ein kleines Tischchen, welches am Bette stand.

„Wie steht es mit Eurem Arme, Adjutant?"

Sternfeld warf einen trüben Blick auf seinen stark verbundenen linken Arm. „Ich bin leider zum Krüppel geworden, und es ist mein größter Schmerz, Ew. Maj. ferner nicht mehr dienen zu können, nachdem mir nur auf kurze Zeit dieses Glück vergönnt gewesen."

„Seyd nur ruhig; habt in der kurzen Zeit mehr gethan, als Andere ihr ganzes Leben. — Ich glaube aber, daß es Euch nicht ganz unlieb ist; seht mir so gern in jene braunen Augen. Nun, mag's Euch nicht verdenken. Ich will Euch den Abschied ausfertigen lassen. Es kann Euch von Vortheil sein, wenn Ihr in feindliche Hände fallet, und das kann bald geschehen. Die Feinde werden bald wieder einen Sturm wagen. — Wir wollen ihnen aber noch tüchtig zu schaffen machen."

„Ew. Majestät wollen nicht zürnen, wenn ich eine Bitte wage."

„Nun, sprecht!"

„Ew. Majestät, die Festung ist nicht mehr zu retten, hier kann Ew. Majestät nur ein gewisses Grab finden; schonet das köstbare Leben für bessere Zeiten! flieht!"

„Laßt das!" sprach der König mit finsterer Stirn, aber nicht unfreundlich.

„Ew. Majestät", sprach Sternfeld, ohne sich abschrecken zu lassen, „noch einmal wage ich im Sinne aller Schweden, die ihr Vaterland, ihren König lieben, meine Bitte."

Ida bemerkte die Wolke auf des Königs Stirn; sie fürchtete eine Aufwallung seines Zorns. — „Auch ich", sprach sie mit flehender Stimme, „vereinige meine Bitten mit dem Wunsche eines jeden guten Schweden." Der König, seinen Unmuth unterdrückend, erwiederte: „Obgleich von solchen Lippen auch etwas Bitteres besser schmeckt, es bleibt dabei — ich bleibe hier. — Schweigt davon!"

(Schluß folgt.)

---

## Aus der Schmiede.

(Fortsetzung.)

Was ich eben gesehen, beschäftigte mich lebhaft.

„Kaspar, — sagte ich — ihr habt ja das Kirchhofthor offen gelassen!

„„Weiß wohl, Musje Wilhelm, — sagte er — der Schmied ist noch darauf.""

„Was macht denn der da?"

„„Ei weiß Er denn nicht, daß der Gottfried den Hollunderbaum groß zog und das schöne eiserne Kreuz schmiedete, das daneben steht?""

Ich hatte das Kreuz nie beobachtet; entsann mich aber wohl, es gesehen zu haben.

„Liegt vielleicht da seine Mutter begraben?" fragte ich.

„„Nein, — sagte Kaspar — es ist das Grab seines Schatzes.""

Ein Bauer, welcher des Weges kam, unterbrach die Unterredung, die sonst durch die sich in meine Seele drängenden Fragen noch langehin reichliche Nahrung würde gehabt haben.

Die Männer gingen miteinander dem Orte zu und ich folgte in einiger Ferne, stieg wieder den Schutthaufen hinan und stand bald unter meinem lieben Hollunderbaume, den Gottfried schon verlassen hatte.

Das Kreuz fesselte jetzt meine Aufmerksamkeit. Es war aus Schmiedeisen gefertigt, so zierlich, geschmackvoll und schön, daß ich gar nicht begriff, wie ich es hatte übersehen können. Abgesehen von der besonderen Beziehung, verdiente es die vollste Aufmerksamkeit. Man konnte Nichts daran finden, das auf einen Namen gedeutet hätte. Es stand fast wider der Mauer, war aber los gewackelt. Ich dachte mir, vielleicht steht etwas auf der Rückseite, und zog es zu mir. Da stand mit lateinischer Schrift eingemeißelt: „Ade mein Lieb!"

Es ist doch gut, sagte ich zu mir selbst, daß es eine Lateinische Grammatik gibt, denn ohne sie würde ich ja das nicht haben lesen können; aber dieser altkluge Gedanke war schnell verraucht und das, was hier vor mir stand, gab der Seele des Knaben eine andere Richtung. Ich befestigte das Kreuz wieder und setzte mich unter den Hollunderbaum.

Viele Fragen drängten sich mir jetzt auf; aber um kein Gut der Erde hätte ich sie Gottfried vorlegen können. Tag und Nacht beschäftigte mich das Kreuz. Ich kam nun auf allerlei Zusammenstellungen, und manche Aeußerung des Greises wurde mir verständlich, die mir früher dunkel geblieben.

So hatte ich ihn einmal gefragt: Gottfried, warum seid Ihr doch allezeit so nachlässig gekleidet?

— „Das bringt so das Handwerk mit sich", — sagte er; darauf aber setzte er seufzend hinzu: — „Für wen sollte ich mich denn putzen?" —

Ein ander Mal fragte ich ihn, als er allein in der Schmiede, und er so still war: Habt Ihr keine Kinder, Gottfried?

— „Ach, Du närrisches Kind," — sagte er mit wehmüthigem Lächeln, — „ich bin ja nie verheirathet gewesen."

— „Warum denn nicht?" fragte ich wieder.

Er schwieg eine Weile und seufzte tief auf; dann sagte er weich: „Es wird sich ja doch Jemand finden, der dem alten Gottfried einmal die Augen zudrückt, und wenn es Niemand will, thut es mein guter Jörg. Siehst Du, der ist mein Kind."

Ich habe ihn aber später nie mehr so albern gefragt; denn ich merkte, wie ihn das verstimmte, und wie er nun den ganzen Tag traurig war und kein Wörtlein mehr sprach.

Das schien mir nun Alles mit dem Kreuz unter dem Hollunder in enger Verbindung zu stehen.

Ich mußte mich indessen gedulden.

Eines Tages trat ich in die Schmiede und hatte meine Grammatik in der Hand, um mein Pensum zu lernen. Drüben im Pfarrhause war ein Universitätsfreund meines Bruders eingerückt, den seine Seele lieb hatte. Sie plauderten zusammen und auf mich wurde nicht weiter geachtet. Es war ein drückend heißer Julitag. Im Dorfe war es so stille, wie in der Nacht; denn die Bauern waren in den Weinbergen und die Kinder spielten vor dem Ort auf dem freien Platze, wo ehemals ein Kloster gestanden haben sollte.

Ich setzte mich stille auf die wurmstichige Bank und las meine Regel durch, während die beiden Schmiede eine Stange Eisen platt schlugen, um als Reif für ein Wagenrad zu dienen.

Gottfried rauchte seine kleine Pfeife, die er „Nasenwärmer" nannte. Es war ein langer Kopf aus Erlenmaser und das Rohr ein Stück Hollunderholz, das er sich selbst grobweg zurechtgeschnitten hatte. Er blies dicke Dampfwolken aus. Ich hatte ein Gespräch beider Schmiede unterbrochen.

Als die Eisenstange wieder in der Esse lag, sprach Jörg: „Woher kommt es doch, Path', daß der Wagnermijes (Jeremias Wagner) Euch so spinnefeind ist?" Gottfried erwiederte nach einigen Minuten sinnenden Schweigens:

— „Das ist eine alte und lange Geschichte, mein Sohn, und in ihr liegt der Grund meines armen, einsamen Lebens. Ich will sie Dir erzählen, Du möchtest sie sonst vielleicht von Anderen entstellt hören; denn es sind noch Leute genug da, die es wissen können, wie es damals zuging, vielleicht es aber nicht genau wissen."

Ich spitzte meine Ohren; denn jetzt wurden sicher meine Räthsel alle gelös't. Er begann mit einem tiefen Seufzer.

„Vielleicht siebzehn Jahre war ich alt, um Mariä Geburt werde ich jährig, da sagte mein Vater selig zu mir, sagt er: „Gottfried, geh' nach Bingen zu dem alten Gerber Pennerich, der ist ein guter Freund von mir, und sag' zu ihm: Herr Pennerich, mein Vater läßt Ihnen guten Tag sagen und Sie sollten mir ein recht gutes, großes, braunes Rindsfell verkaufen zu einem Schurzfell; denn erstlich bist Du sehr lang und zum Andern wirst Du um Johannistag von der Zunft los- und freigesprochen und dahero Gesell." Das kann ich Dir sagen, Jörg, daß die schönste Kirchweihmusik so nicht klang, wie dieß Wort. Ich habe den Weg nach Bingen getanzt, und er war doch drei Stunden lang. Du weißt nicht, was das hieß: „Jung sein und Gesell werden;" denn das verdammte Franzosenzeug hat alle Ordnung zerstört mit seinen Patenten. Holt sich nicht jeder Junge ein Patent und setzt sich als Meister und wird ein Lump? Wo wandert heutzutag noch Einer? Daß Gott sich erbarm', sie kommen weit in die Nähe herum und das ist Alles. Erst auf ein Meisterstück werde man Meister und zwar auf rechtem Weg und in gesetzten Jahren.

— „Path', die Stange glüht!" — sagte Jörg. Und nun ging's wieder: Puff, Paff, und die Funken sprühten gewaltig um meinen Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Auf dem Berliner Weihnachtsmarkte machte eine alte Frau, die einen Kram von blechernen Löffeln zum Verkauf ausbot, folgenden Witz: Ein Vorübergehender fragte die Alte: „Nun, Mutterchen, wie geht's?" „Wie wird's gehen!" entgegnete die Befragte, „jrade wie den kranken Leuten: alle zwee Stunden eenen Löffel!"

---

**Hefen mittels Kohlensäure zu bereiten.** Man kocht Weizenmehl in Wasser bis zur Consistenz einer dünnen Gallerte, und schwängert diese Mischungen mit Kohlensäure (fixer Luft), wovon sie einen beträchtlichen Theil annehmen wird; hernach gießt man diese Mischung in eine Bouteille oder in ein Fäßchen, das leicht verstopft wird, und setzt es in eine mäßige Wärme. So wird am zweiten Tage diese Mischung im Zustande der Gährung sein, und den dritten Tag die Gestalt der Hefe angenommen haben, welche man sowohl zum Brauen als zum Backen gebrauchen kann.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der **Würzburger Stadt- und Landbote** erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich **15 Kreuzer**, vierteljährlich **45 Kreuzer**.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit **2 Kreuzern**, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 10.** Montag den 12. Januar **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Am letzten Freitag fand in öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier eine interessante Verhandlung statt. Auf der Anklagebank saßen drei junge Burschen, Michael Stamm von Karleburg, Gg. Schmitt von da und Michael Röder von Wiesenfeld angeklagt, das Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem, jedoch nicht als wahrscheinlich voraussehbaren Tode dadurch begangen zu haben, daß sie und zwar im Komplotte am 24. Juni v. Js. Abends dem Johann Amend von Laudenbach mittelst Instrumente Wunden auf den Kopf zufügten, von welchen zwei am rechten Seitenwandbein des Kopfes stattgefundene Verletzungen einen Hirnschädelbruch und später den Tod herbeiführten. Aus der Verhandlung ergab sich, daß berührter Amend mit 2 Wiesenfelder Mädchen, deren eines er freite, auf dem Wiesenfelder Weg dahinging, daß derselbe aber von dem Mädchen, welches schon von „Auswaschen" beim Ueberfahren von andern Burschen etwas hatte reden hören, zurückgeschickt und alsbald (nach seinen eigenen Angaben) von 2 Burschen, unter welchen er den Michael Stamm bestimmt erkannte, angefallen und auf die angegebene Weise verwundet wurde. Namentlich sollte Stamm den ersten Schlag, welcher eine jener lethalen Verletzungen zur Folge hatte, geführt haben. Auch die obenberührten Wiesenfelder Mädchen wollen nur 2 Bursche über den Amend gesehen haben. Diesen Aussagen stehen aber geradezu entgegen, die Aussagen dreier anderer gleichfalls beeidigten Zeugen, welche mit voller Bestimmtheit verlautbaren, daß auch Gg. Schmitt am Platze der That gewesen, ja daß er sich als der Wüthendste gegen Amend gerirt und demselben zwei Schläge auf die rechte Kopfseite mit aller Força versetzt habe. Von Seite der Angeschuldigten wird ein beharrliches Läugnen beobachtet. Die Staats-Anwaltschaft entwickelte die Anklage und beantragte in Entsprechung der einschlägigen Gesetzesstelle 6- und beziehungsweise 7jähriges Arbeitshaus. Die Vertheidigung griff vorerst den objektiven Thatbestand an, indem sie gestützt auf die Krankengeschichte und auf die deßfalls sehr gewichtigen Worte des gerichtsärztlichen Endgutachtens in Abrede stellte, daß der Tod des Verwundeten eine Wirkung der erhaltenen Verletzungen, bezüglich derer sich der Kranke bereits auf dem Wege der Besserung befand, gewesen und vielmehr behauptete, daß eine mit dem Verwundeten vorgenommene 2stündige Vernehmung, welche nach dem Gutachten eine Gemüthsalteration und mit ihr Hirnerweichung erzeugte, den Tod verursacht habe. Deßgleichen wurde weiter von der Vertheidigung eine Todesursache in der mit dem Kranken ohne das Vorhandensein einer der gewöhnlichen Erscheinungen vorgenommenen Trepanation als einer so gefährlichen und nur im höchsten Nothfalle anwendbaren Operation gefunden. Auch bezüglich der Schuldfrage wurde besonders die Dunkelheit und Unbestimmtheit, welche durch die nicht gelösten Widersprüche der Zeugen in der Sache entstanden war, hervorgehoben und endlich das Dasein eines Komplottes bei dem Mangel aller Anhaltspunkte hiefür einerseits und der Unverhältnißmäßigkeit desselben zum gegenwärtigen Verbrechen andererseits bestritten. Nach dreistündiger Berathung ging das Urtheil dahin, daß noch weiter durch medizinische Sachverständige, als welche Hofrath Dr. Textor und Gerichtsarzt Medicus benannt wurden, die eigentliche Todesursache nach Lage der Sache untersucht und hiezu Tagfahrt auf Freitag den 16. d. Mts. anberaumt werde. Wir werden das Resultat seiner Zeit mittheilen.

Dem Nürnb. Kurir wird aus München geschrieben, daß sich dort das Gerücht erhalte, der k. Polizeidirektor Graf Reigersberg werde hieher als Regierungsdirektor versetzt werden.

Der Auditoriatspraktikant Franz Karl Marx in Aschaffenburg wurde zum Unter-Auditor beim II. Armeekorps-Kommando ernannt.

In der am Samstage stattgehabten Versammlung der Studirenden der k. Universität wurde beschlossen, dem Hrn. Rector magnificus Prof. Dr. Scherer, als Ehrendemonstration, in den nächsten Tagen einen solennen Fackelzug darzubringen.

Den Bemühungen des Herrn Fosen, Dieners am physikalischen Attribute der k. Universität, ist es gelungen, einen Chrom-Alauncrystall in regelmäßiger Octaëderform von vorzüglicher Schönheit darzustellen, welcher von Sachkundigen als vollkommen gelungen anerkannt wird, und von der technischen Gewandtheit des Herrn Fosen ein ehrenvolles Zeugniß abgibt.

Vom 2. Bande der Verhandlungen der physikal-medizinischen Gesellschaft dahier sind so eben Bogen 14—22, das neueste Heft ihrer Zeitschrift bildend, erschienen, welche unter andern eine interessante Geschichte des Cretinismus in Unterfranken, namentlich zu Iphofen und der Umgegend, enthalten.

Die 1827 dahier gegründete philosophisch-medizinische Gesellschaft hat sich nunmehr an die physikalisch-medizinische Gesellschaft hierselbst angeschlossen und somit zu sein aufgehört.

Heute Abend findet von Seite der Unteroffiziere aller Waffengattungen der hiesigen k. Garnison im Theaterhause eine großartige kameradschaftliche Abendunterhaltung unter dem Spiele zweier Regimentsmusiken statt.

* Wir erlauben uns hiemit, auf den zur Zeit hier anwesenden Eskamoteur Hrn. Johann Petermüller, der demnächst einige Vorstellungen in der natürlichen Zauberei zu geben beabsichtigt, vorläufig aufmerksam zu machen. Hr. Petermüller, dem schon von andern Städten aus der günstigste Ruf vorhergeht, hat sich am letzten Samstage in einer Privatgesellschaft mit mehreren seiner Kunststücke produzirt, und durch die Ausführung derselben ohne allen Apparat, rings von Zuschauern umgeben, die allgemeine Bewunderung und Anerkennung erworben, weshalb wir nicht verfehlen wollen, denselben dem hiesigen Publikum angelegentlichst zu empfehlen. Wir fügen hier noch das Urtheil eines Münchner Blattes über Hrn. Petermüller bei; es heißt nämlich dort: Ein naturwüchsiger Sohn Altbayerns, von einem schwarzen Bart umflossen wie weiland Andreas Hofer, mit dem er noch dazu Aehnlichkeit hat, seines Gewerbes ein bei Passau ansäßiger Krämer, mit dem schlichten Namen Johann Petermüller, weilt zur Zeit in München. Wer die Namen Philadelphia, Pinetti, Weiß, Döbler, Bosko, Becker, Bergherr, Frickel, Bils, Robin rc. kennt, wird die Behauptung nicht zu stark, nicht übertrieben finden, daß Petermüller Keinem der Genannten den Vorzug einräumen brauche. Wer nur einigen Darstellungen Petermüller's beigewohnt hat, muß gestehen, keinen besseren Escamoteur oder Cartegiaisten gesehen zu haben. In einer Privatgesellschaft von meist Personen aus den gebildeten Ständen hatte sich Petermüller eines allseitig stürmischen Beifalls zu erfreuen. Er zaubert ohne Apparat. Seine Kunststücke sind völlig neu und wahrhaft überraschend.

(Eingesandt.) Mit Entrüstung mußte man gestern Morgens sehen, wie unsere Polizeiverordnungen von vielen außer Acht gelassen werden. Bei dem gestrigen Glatteise konnte man beinahe in allen Straßen sehen, daß kaum das zehnte Haus streuen ließ, wo doch in jedem Hause, wenn es noch so klein ist, gewiß Asche vorhanden sein muß, wenn es ja an Sand oder Sägemehl fehlen sollte. Der Einsender dieser Rüge wird auf Verlangen beweisen, daß nicht einzelne sondern sehr viele zusammenstürzten, welches bei älteren Personen oft nachtheilige Folgen hat. Die Polizeibehörde kann bei einem so schnellen Witterungswechsel nicht erst ansagen lassen, welches mehrere Stunden erfordert, aber jedem Hausbesitzer kann so viel Humanität zugerechnet werden, seine schuldige Pflicht zu erfüllen. **C.**

Am Samstag Nachmittags wurde aus einem hiesigen Kaufladen ein Stück Baumwollenzeug von einer fremden Weibsperson entwendet, dieselbe aber ergriffen und in die Frohnveste gebracht.

Das neue Theater in Regensburg geht seiner Vollendung entgegen. Die öffentlichen Blätter enthalten bereits die Ausschreiben wegen Bewerbung um die Direktion. Der Unternehmer ist mit Ausnahme der Leistungen zur Mobiliar-Feuer-Assekuranz von allen Abgaben und Lasten frei, und erhält nebstdem noch einen jährlichen Zuschuß von 6000 fl. Derselbe hat eine Caution von 3000 fl. zu bestellen, und eben so viel Betriebskapital nachzuweisen.

Aus München wird berichtet, daß dort bei der letzten Lottoziehung auffallend viele Gewinnste gemacht wurden.

Am 8. d. wurde in München das Hauptblatt der „Allg. Ztg.“ von diesem Tage confiszirt. Veranlassung soll die wörtliche Mittheilung der bekannten Prell'schen Interpellation gewesen sein.

Der oberste Gerichtshof des Königreiches hat in öffentlicher Plenar-Sitzung vom 5. d. Mts. unter dem Vorsitze seines ersten Präsidenten die von den Gerichtshöfen der Kreise bisher verschiedenartig, größtentheils im entgegengesetzten Sinne beurtheilte Frage dahin entschieden, daß der Gebrauch einer Waffe bei gegenseitigen Thätlichkeiten oder in sogenannten Raufhändeln einen Erschwerungsgrund bilde, sohin eine in einem Raufhandel mit einer Waffe zugefügte Körperverletzung, welche eine mehr als dreitägige, aber keine dreißigtägige Krankheitsdauer zur Folge hat, an dem Thäter nicht nach Art. 367 des Strafgesetzbuchs (ein bis sechsmonatl. Gefängniß), sondern nach Art. 368 (sechsmonatl. bis zweijähriges Gefängniß) zu bestrafen sei, sofort das Urtheil des Appellationsgerichts zu Eichstädt wiederholt vernichtet, die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Aburtheilung an das Appellationsgericht zu Bamberg verwiesen und die Eintragung dieses Urtheils in das Urtheilsbuch des Gerichtshofes verordnet.

## Bayerischer Landtag.

65ste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 9. Mai. In derselben wurden die Art. 1—6 des Gesetzes „die Distriktsräthe betr.“ berathen und nach dem Regierungsentwurfe mit einigen Ausschußzusätzen angenommen.

In der 66sten Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 10. Jan. übergab der Hr. Minister der Finanzen folgende Gesetzentwürfe: 1) einen Gesetzentwurf, die Nachweisung der Realisirung und Verwendung des II. und III. Subscriptionsanlehens, 2) einen Gesetzentwurf zum Vollzuge des Art. 4 des Gesetzes über das I. freiwillige Subskriptionsanlehen vom 12. Mai 1848, dann der Bestimmung im §. 16 f. des Finanzgesetzes vom 25. Juli 1850, 3) einen Gesetzentwurf über das Tax-Regulativ für die Verhandlungen der nichtstreitigen Rechtspflege, sowie der innern, dann Polizei- und Finanzverwaltung, 4) einen Gesetzentwurf über Einführung der bayerischen Stempelgesetze im vormals bad. Amte Steinfeld. Die Kammer fuhr in Berathung des Gesetzes über die Distriktsräthe fort und erledigte die Art. 7—10, die ganz nach dem Vorschlage des Ausschusses unter Verwerfung mehrerer Modifikationen angenommen wurden.

Folgende zwei Eingaben des Kaufmanns Anton Bachmeier in Vilshofen sind unter Aneignung des Abgeordneten Fraaß an das Präsidium der II. Kammer gelangt: a) Gründung von Arbeiter-Unterstützungskassen unter Staatsleitung, und b) Gründung von Wittwen- und Waisen-Unterstützungskassen für den Gewerbestand unter Staatsaufsicht betreffend. — Pfälzische Gerber haben eine Vorstellung auf Herabsetzung der Preise des zur Gerberei nöthigen Salzes, — und der Gutsbesitzer Dr. Böhmer eine Schrift: „Bemerkungen über den Gesetzentwurf die Distrikts- und Landräthe betreffend“, an dieselbe Kammer gerichtet.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 10. Januar 1851.

| Getreid-Gattungen | Höchster Preis | | | Mittl. Preis | | | Tiefster Preis | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weizen | 4 | 23 | 30 | 319 | 19 | 59 | 4 | 10 | — | 327 |
| Korn | 8 | 18 | 35 | 93 | 18 | 12 | 2 | 16 | — | 103 |
| Gerste | 14 | 16 | — | 111 | 14 | 35 | 5 | 12 | [illegible] | 127 |
| Haber | 23 | 16 | 30 | 274 | 6 | 47 | 4 | 3 | 30 | 301 |

## Mainzer Getreidepreise

vom 9. Januar.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 12 fl. — kr. Korn 10 fl. 50 kr., Gerste 9 fl. 45 kr., Haber 4 fl. 15 kr.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

Das der k. Universität zu Würzburg eigenthümlich gehörige Oekonomie-Gut auf dem Hofe Giebhügel wird, nachdem der seitherige Pächter mit Tod abgegangen und die Wittwe desselben dem Gute vorzustehen nicht im Stande ist, mit Peterstag den 22. Februar d. J. pachtfrei und soll in Folge hoher Entschließung des Verwaltungs-Ausschusses der k. Universität vom 9. d. M. anderweit auf 18 Jahre wieder verpachtet werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf

**Dienstag den 3. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr**

am Sitze des unterfertigten Rentamts anberaumt, was hierdurch zur Offenkunde gebracht wird.

Das gedachte Oekonomie-Gut liegt 1 1/2 Stunde von der Kreishauptstadt Würzburg, 1/2 Stunde von Gerbrunn, 1/2 Stunde von Rottendorf und 3/4 Stunden von Biebelried entfernt, sonach in einer der fruchtbarsten Gegenden Frankens; dasselbe bildet mit dem daneben liegenden Augustinerhofe eine geschlossene Markung und eignet sich vermöge der guten Beschaffenheit seines Feldbodens zum Anbaue aller landwirthschaftlichen Erzeugnisse. Die so nahe gelegene sehr belebte Kreishauptstadt Würzburg bietet Gelegenheit zu schnellem und vortheilhaftem Absatze von Vieh, Getraide und sonstigen landwirthschaftlichen Produkten. — Nicht minder gewähren auch die von Würzburg aus nach allen Richtungen hin ziehenden Landstraßen und der Main die beste Gelegenheit hiezu. Ebenso wird die schon im Bau begriffene Eisenbahn von Bamberg über Schweinfurt, Würzburg, Aschaffenburg ꝛc. in der nächsten Zukunft dem erwähnten Landgute ein bequemes und vortheilhaftes Absatzmittel um so mehr eröffnen, als ganz in der Nähe desselben eine Anhalt-Station errichtet werden dürfte.

Die Bestandtheile des Gutes sind folgende:

a) das im Jahre 1850 von Grund aus neu erbaute Wohn- und Oekonomie-Gebäude mit Rindvieh- und Pferde-Stallungen unter einem Dache mit gewölbten Kellern und geräumigen Speichern;
b) ein zweites Wohnhaus nebst Viehstallung und Branntweinbrennerei;
c) zwei große Getraidscheuern, unter welchen ein gewölbter Keller;
d) eine Schafscheuer;
e) ein Schäferhaus;
f) ein Backhaus;
g) eine Wagenremise;
h) eine große Viehschwemme;
i) 5 Tagw. 92 Decim. bayer. Maß Gras- und Baumgärten;
k) 1 „ 36 „ Weinberge;
l) 409 „ 12 „ Artfelder;
m) 23 „ 16 „ Oedungen;
n) Schäferei-Trieb-Gerechtigkeit zu 200 Stück Schafen und
o) ein Holzrecht in der Eitenfelder Gemeinde-Waldung.

Die Pachtbedingnisse können vor der oben angesetzten Tagfahrt bei dem unterfertigten Rentamte jeden Tag, ebenso das Oekonomiegut selbst auf Anmeldung beim Rentamte — mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, dann der Samstage — eingesehen werden.

Schlüßlich wird schon jetzt bekannt gegeben, daß nur solche Steigerer Berücksichtigung zu erwarten haben, welche sich über die Fähigkeit zur Leistung einer Caution von mindestens 3000 fl., über guten Leumund und über hinlängliche ökonomische Kenntnisse auszuweisen vermögen.

Würzburg den 10. Januar 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**

Röhrig.

---

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß, nachdem die zur Aufnahme 5prozentiger Eisenbahn-Anlehen bewilligte Summe erfüllt ist, sowohl die Annahme baarer 5prozentiger Anlehen, als auch die Umschreibung verloosster 5prozentiger Subscriptions-Anlehens-Scheine und 4prozentiger Eisenbahn-Obligationen geschlossen ist, wogegen die Annahme 4prozentiger Anlehen mit und ohne Arrosirung noch fortbesteht.

Würzburg den 10. Jäner 1852.

**Königl. Staats-Schuldentilgungs-Spezialkasse.**

Mahr, Kassier. Bruckner.

---

Eine freundliche sonnige Wohnung mit zwei ineinandergehenden Kammern nebst Mezzane und sonstigen Erfordernissen ist auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Wegen Mangel an Raum werden sechs **Stellfässer**, jedes zu zwanzig Eimer, in bester Beschaffenheit, sowohl in Holz als auch in Eisen billigst abgegeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

### An Frl. Th...

Verzeihen Sie denen, die aus Neid Ihnen Unrecht thun, Sie treten um so schöner aus dem Siege hervor, indem sich in Ihrem schönen Auge Ihr edles Herz spiegelt.

---

Ein **Gymnasiast** wünscht Instruktionen zu ertheilen. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

---

Zwei Stück **Rheinwein**, nämlich 1 Stück 1848er und 1 Stück 1849er dahier lagernd, sind sammt Fässer zu verkaufen und zu erfragen in der Exped. d. Bl.

---

Zwei **Jagdflinten** mit doppelten Läufen und percussionirt, dann ein Paar **Terzerolen**, von derselben Beschaffenheit, sind zu verkaufen und zu erfragen in der Exped. d. Bl.

---

Ein seidener **Regenschirm** ist beim Sternbäcker auf dem Sternplatz stehen geblieben.

---

Am Samstag wurde in der Plattnersgasse ein **Rasiermesser** verloren. Der Finder wird gebeten, solches im 4. Distr. Nr. 1½ im Waisenhause abzugeben.

---

Ein **Halstuch** wurde gefunden. Näheres im 4. Distr. Nr. 189.

---

Ein **Sopha**, ein **Schreibtisch** mit polirter **Bücherstellage** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 1. Distrikt Nro. 402 in der Nähe des Pleichacher-Thores ist ein **Bett** billig zu verkaufen.

---

Es sind einige sehr angenehme Logis in einer Hauptstraße mit allen Bequemlichkeiten, zu 3 und 6 Zimmern, sogleich oder auf den 1. Mai zu vermiethen; auf Verlangen kann auch Stallung zu zwei Pferden und ein großer Weinkeller, zu den Logis oder auch für sich allein dabei verpachtet werden. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

---

Eine ruhige Haushaltung von zwei Personen, sucht bis 1. Mai ein Quartier von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Kammern nebst den übrigen Erfordernissen zu miethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 320 ist auf den 1. Mai ein Oekonomie-, und ein kleines Logis mit oder ohne Möbels zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 43, der neuen Regierung gegenüber, sind zwei schön möblirte Zimmer zusammen oder einzeln stündlich zu vermiethen.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 10. Jan. Angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend, Bonav. Schön von Würzburg mit Lad. von Mainz.

## Trauer-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, am 9. Januar 1852 nach einem 10wöchentlichen Krankenlager unsern innigstgeliebten Vater

**Franz Stöckert,** vormals königl. Posterpeditor

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen herben, unersetzlichen Verlust allen unsern Freunden und Bekannten zur Nachricht bringen, bitten wir um stille Theilnahme.

Karlstadt a/M., den 9. Januar 1852.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## HARMONIE.

Dienstag den 20. Januar,
Samstag den 31. Januar,
Samstag den 7. Februar,
Dienstag den 17. Februar und
} **Tanzgesellschaften.**
Montag den 23. Februar **Ball.**

## Geselliger Verein.

Nachdem die letzte **Plenar-Versammlung** des Sängerkranzes zu keinem statutengemäßen Resultate führte, vielmehr die gewählte Redaktions-Commission das erhaltene Mandat überschritten hat, so ist auf **Dienstag den 13. Januar 1852 Abends 8 Uhr** im Gesellschaftslokale eine weitere statutenmäßige Plenarversammlung für die verehrlichen Mitglieder des Sängerkranzes des geselligen Vereins zur Wahl eines Comités anberaumt, wozu geziemend einladet

Der Vorstand.

## Geselliger Verein.

Während dem **Carneval** werden die

## Bälle

am **Sonntag den 1. Februar** und
am **Samstag den 21. Februar** stattfinden.
Zu beiden Bällen haben anständige **Masken** Zutritt.

*Der Vorstand.*

## Zur Beachtung!

Um den verehrlichen Tabakshändlern der alten Frankenstadt Würzburg, welche sogenannten **„Lotzbeck"** führen, künftighin aus der Verlegenheit zu helfen, ob sie die altherkömmlichen, jetzt aber freilich durch die riesenhaften Fortschritte der Humanität abgeschafften, Neujahrs-Geschenke, an ihre alten Kunden geben sollen, wollen? oder dürfen! — so sei hiemit kund gethan, daß wir von nun an unsern Bedarf an Lotzbeck in größeren Quantitäten selbst direkt von der Quelle in Augsburg beziehen werden.

**Der Ausschuß der Lotzbeckschnupfer-Gesellschaft.**

Donnerstag den 15. Januar **große Tanzstunde** der vereinigten Schüler, letzte im ersten Cours. Die Karten müssen diesmal in meiner Wohnung abgeholt werden. Katzengasse Nro. 354.

*Jerwitz-Lindor.*

In der Verlassenschaft des Strafarbeitshaus-Inspektors Georg Joseph Kren dahier werden die dahin gehörigen Effekten, als Betten, Schreiner-Waaren rc.,

**Mittwoch den 14. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

1. Distr. Nro. 317 dem öffentlichen Verkaufe gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt und Strichslustige hievon benachrichtigt.

Würzburg, den 8. Januar 1852.

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

## Liedertafel.

Morgen Dienstag den 13. ds. **Probe.**

**Der Ausschuss.**

## Sängerkranz.

Dienstag den 13. ds. **Probe** Abends 8 Uhr im neuen Lokale **„Bamberger Hof."**

**Der Ausschuss.**

## Ballkränze

in schönster Auswahl, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**Maria Anna Loster**
auf der Brücke.

Eine doppelte **Flöte** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Fremden-Anzeige.

Vom 11. Januar.

(Adler.) Kauffel, Kaufmann a. Hanau. Georg, Fabrikant a. Lembrecht. Lempp, Oekonom a. Stuttgart. — (Kleebaum.) Geisendörfer a. Portugal. Graffemann, Kaufm. a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) v. d. Tann, m. Frl. Tochter a. Schweinfurt. — (Wittelsbacher Hof.) Kfite.: Häfner a. Frankfurt, Döllinger von da. Scherer, Dr. med. a. Stuttgart. Hoffmann, Praktikant a. Bamberg. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Glaffon a. Straßburg, Wallerstein a. Frankfurt. Dr. Stumpf a. Wiesentheid.

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:
Kaspar Brezeller, Oekonom von Burggrumbach, mit Anna Maria Schraut.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Adam Schneider, Fuhrmann dahier, mit Dorothea Schneider von Gerolzhofen.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Johann Baptist Weiglein, Insasse dahier, mit Anna Barbara Gambs, Feldwebelstochter aus Würzburg.
Johann Baptist Stahl, Schieferdeckermeister dahier, mit Augusta Hitz, Fleischermeisterstochter aus Karlstadt.

## Gestorben.

Philipp Kaufmann, 8 Wochen alt. — Georg Göbel, Ehehaltenhauspfründner, 60 Jahre alt. — Karl Friedrich Schlegel, Feldwebelskind, 2 Jahre 3 Monate alt. — Karoline Gros, Kirchnerstochter, 22 Jahre 10 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 11. Dienstag den 13. Januar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 13. Januar 1852.** Das Gesuch eines auf den Handel mit Landesprodukten en gros Reisenden aus Kurhessen um einen Lizenzschein wird abgewiesen. — Adolph Then wurde von der kgl. Regierung als Schreinermeister, G. Schreiber als Seifensieder und Franz Haßlauer als Zimmermeister dahier angenommen. — Auf Anfrage des Magistrats Nürnberg, Gewerbsbefugnisse der Conditoren und Feinbäcker betreffend, wird berichtet, daß es nur Conditoren hier gibt, welche nach gemachter Prüfung die Konzession erhalten. — Auf Anfrage der königl. Regierung von Regensburg, ob die Putzmacherinnen dahier Handschuhe, Reisetaschen, Cereviskappen rc. verkaufen dürfen, wird berichtet, daß es ihnen erlaubt ist, nur weiblichen Putz zu verkaufen. — Zwei Gesuche um Baderkonzession werden abgewiesen, weil keine Konzession erledigt ist. — Andreas Haas von Lenzendorf sucht um Annahme als Insasse auf einfachen Lohnerwerb nach und erhält sie. — Mich. Wehner, pens. Gerichtsdiener von Werneck, will hieher übersiedeln und als Bürger angenommen werden, was genehmigt wird. — Auf Antrag eines Magistrathsraths wird ein Ausschreiben erlassen werden, wonach in keiner Werkstatt der Gefahr wegen Camphinelampen brennen dürfen. — Ein Gesuch um Erlaubniß zur Uebersiedlung von Margetshöchheim hieher wird abgewiesen. — Es ist eine Einrichtung der hiesigen Wasserleitung in größerem Maßstabe im Gange; zuvor soll aber noch die jetzt bestehende Maschine aufgebessert werden.

Dem Magistratsoffizianten Peter Hanecker wurde die Verwalterstelle im hiesigen Bürgerspitale verliehen, und an dessen Stelle der bisherige Magistratsdiurnist Dominikus Neun zum Offizianten befördert.

(Eingesandt.) Das Schauspiel hiesiger Bühne, das in letzter Zeit eine große Thätigkeit entfaltete, verspricht durch das Gastspiel des Hrn. Podesta vom k. k. Theater zu Pesth noch einen höheren Aufschwung nehmen zu wollen. Genannter Künstler trat am letzten Sonntage zum Erstenmale dahier auf, und zwar als „Shilock" in Shakespeare's „Kaufmann von Venedig", und erntete durch die vorzügliche Darstellung dieser Rolle allseitige wohlverdiente Anerkennung und die Ehre des Hervorrufens nach dem vierten Akte. Während man dem weiteren Gastspiele des Hrn. Podesta mit Spannung entgegen sieht, knüpft sich daran der gewiß allgemein getheilte Wunsch, diesen tüchtigen Schauspieler unserem Theaterinstitute gewonnen zu sehen. R. —

Am künftigen Donnerstage kömmt Cherubini's „Wasserträger" auf unserer Bühne zur Aufführung, und zwar zum Benefize für unsern beliebten und fleißigen Tenoristen Hrn. Stritt. Da diese klassische Oper schon längere Zeit hier nicht mehr gegeben wurde, und das Publikum sicher auch die Verdienste des Hrn. Benefizianten gerne anerkennt, so dürfte einer regen Theilnahme gewiß entgegengesehen werden.

Die ehrendste Ermunterung wissenschaftlicher Thätigkeit wurde dem verdienten, unermüdet thätigen Forscher in der neuern Kriegsgeschichte, dem Dr. Schneidawind, k. b. Professor am Lyceum in Aschaffenburg, zu Theil, der wegen seiner tüchtigen historischen Werke von der bayerischen Staatsregierung den Verdienstorden vom heil. Michael, vom König von Griechenland den Orden des Erlösers, vom Großherzog von Hessen den Orden Philipps des Großmüthigen, vom Herzog von Braunschweig den Löwenorden, vom Kaiser von Oesterreich Franz Joseph und vom Kaiser Nikolaus von Rußland sehr werthvolle Ehren-Medaillen erhalten hat.

Am 9. d. schnitt sich der Bauer Ferdinand Neudling von Findlos, Gerichts Hilders, mit einem Rasiermesser die Kehle ein. Säufer-Wahnsinn soll ihn zu diesem Schritte gebracht haben.

Gestern wurde in Nürnberg wieder eine Nummer des „Nürnb Kurier" mit Beschlag belegt.

Das „Donauwörther Anzeigeblatt" enthält die naive Nachricht, daß in Folge des letzten Begnadigungsaktes Sr. Maj. des Königs 12 beim Pfälzer Aufstande betheiligte Soldaten aus der Strafanstalt Kaisheim gänzlich, und 9 theilweise entlassen worden sein.

Es ist nunmehr auch eine Verbindung der Telegraphen des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins mit dem unterseeischen Telegraphen nach Dover, London rc. hergestellt, und dem zufolge der betreffende Tarif vom Telegraphenamt in München ausgegeben werden. Nach diesem Tarif kostet eine einfache Depesche von Verviers bis an die belgisch-französische Gränze 3 fl. 36 kr., von der Gränze nach Calais 2 fl. 33 kr., von da nach London 7 fl. 20 kr., sohin mit den 2 fl. 30 kr. Zustellgebühren bis London 15 fl. 59 kr., und mit Hinzurechnung der von hier bis Verviers zu zahlenden Taxe würde eine Depesche von München bis London 25 fl. kosten.

Das der Kammer der Abgeordneten vorgelegte Taxregulativ enthält enthält vier Abtheilungen und 49 Artikel. In der 1. Abtheilung (Art. 1—8) behandelt es allgemeine

Bestimmungen, in der II (Art. 9—41 die Taxen der nicht streitigen Rechtspflege. Ein Protokoll, das nicht mehr Zeit als 2 Stunden in Anspruch nimmt, kostet 36 kr., nimmt es mehr als 2 Stunden in Anspruch, kostet es 2 fl., wurden dazu mehr als 4 Stunden verbraucht, beträgt die Taxe 4 fl. Die III. Abtheilung handelt in Art. 42—45 von den Taxen in Gegenständen der innern, dann Polizei- und Finanzverwaltung, endlich die IV. (Art. 46—48) vom Verfahren in Taxsachen. Bei Beschwerden ist die erste Instanz die Regierungs-Finanzkammer, gegen deren Beschluß binnen 14 Tagen eine Berufung an das Ministerium der Finanzen zuläßig ist. Nach den in Art. 49 enthaltenen Schlußbestimmungen tritt das Regulativ mit dem 1. April 1852 in Wirksamkeit; in Hypothekensachen bleibt jedoch das Taxregulativ vom 26. April 1824 in Kraft.

Der „Augsb. Abdztg." wird aus München geschrieben: Wie ich aus guter Quelle vernehme, wird dieser Tage ein Antrag auf Herabsetzung der Diäten der Abgeordneten von 5 fl. auf 3½ fl. und gänzlicher Aufhebung der Reisediäten eingebracht werden. Dagegen soll freie Fahrt auf den Eisenbahnen und Eilwägen gestattet sein. Auch dehnt sich dieser Antrag dahin aus, daß die Beamten entweder auf den Funktionsgehalt oder Diätenbezug zu verzichten haben. Ferner wird eine neue Mehlordnung, dann Einführung des Gewichts statt des Messens beim Getreide beantragt werden.

Der Hof-Kapellmeister Spohr in Kassel, welchem vertragsmäßig jährlich ein sechswöchiger Urlaub zusteht, ist, weil er im vergangenen Sommer, während der Theaterferien, ohne Urlaub eine Reise angetreten hat, um 550 Thaler gestraft worden.

Zu Zurikzee in Holland fand am Neujahrstage ein schrecklicher Unfall statt. Vor dem Hause eines Herrn Paulessen belustigten sich mehrere junge Leute damit, Petarden loszulassen, und einer derselben war verwegen genug, dieselben in das Innere der Häuser zu werfen. In dem Laden des Herrn Paulessen stand ein Pulverfaß; eine Petarde fiel in dasselbe, und das ganze Haus flog in die Luft. Fast alle Bewohner desselben fanden ihren Tod dabei. Frau Paulessen und ihre neun Kinder wurden verbrannt als Leichen aufgefunden. Paulessen selbst und mehrere andere Personen liegen schwer verwundet darnieder. Mehrere Nachbarhäuser drohen einzustürzen.

Ein russischer Schooner verfing sich kürzlich während eines Sturms im Kanal mit dem Anker an einem Gegenstand, den der Kapitän für das Cabel des unterseeischen Telegraphen hielt; da das Cabel stärker als seine Kette war, verlor der Schooner Anker und Tau und trieb losgerissen weiter. Der Telegraph scheint bis jetzt unbeschädigt, denn Tags darauf früh arbeitete er wie gewöhnlich, aber in einigen Tagen erst kann es sich zeigen, ob die äußere Umhüllung nicht Schaden gelitten hat; denn in diesem Falle muß das Seewasser bis zum Draht dringen und ihn allmälig sehr affiziren.

Das schöne neue Dampfboot „Amazon", das zur Postlinie zwischen Southampton und Brittisch Westindien gehörte und am 2. Januar ds. Jrs. seine erste Reise angetreten hatte, gerieth nach einer stürmischen Fahrt durch den Canal auf der Höhe der Scilly-Inseln — wie man glaubt durch Erhitzung des Maschienenwerks — in Brand und wurde gänzlich durch das Feuer zerstört. Von den an Bord befindlichen 153 Menschen konnten, soviel man bis dahin wußte, nur 21 gerettet werden; 134 kamen durch Feuer oder Wasser um! Das Schiff hatte nicht weniger als neun Barken, darunter vier Rettungsboote an Bord, aber sie wurden beim Herablassen in der Verwirrung von der stürmischen See umgestürzt und fortgerissen. — Aus Brest wird berichtet, daß die dortige Marinebehörde auf Ersuchen des dortigen brittischen Konsuls, als die erste Nachricht von dem Brande des Dampfbootes „Amazone" dahin gelangte, unverzüglich ein Schiff aussandte, um Passagiere des verunglückten Bootes, die dem Brande entkommen sein könnten, aufzusuchen. Wirklich glückte es dem ausgeschickten Schiffe, 24 Passagiere und Matrosen, die in einem Nachen auf der See umhertrieben, aufzufinden und zu retten.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 8. Jan. Eine kaiserliche Verordnung befiehlt den Ministerien, sich Eingangs aller amtlichen Erlasse wieder der Formel: Se. k. k. apostolische Majestät zu bedienen.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 8. Jan. Tagtäglich sieht man jetzt lange Reihen von österreichischen Train- und Bagagewagen hierher ins österreichische Hauptquartier passiren, wo sie von Seiten ihrer Brauchbarkeit und Transportfähigkeit untersucht werden. Ein weiteres wichtiges Anzeichen für den bevorstehenden Abzug der Oesterreicher aus Holstein ist, daß überall in der Umgegend die Haferbestellungen aufgekündigt worden. — In Kiel sind zusammenstimmenden und ziemlich verbürgten Gerüchten zufolge am Montag Abend Exzesse vorgefallen. Verschiedenen dänischen Offizieren und auch dem durchreisenden General Bardensleth wurde ein Pereat gebracht und die Fenster eingeworfen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 10. Jan. Deportirt werden folgende Mitglieder der Nationalversammlung: Dufraisse, Greppo, Mathe, Richardet. Aus dem Lande verwiesen werden mit Androhung der Deportation 67 Repräsentanten, darunter Victor Hugo, Valentin, Perdiguier, Lagrange, Nadaud, Schölcher, Desflotte, Nadier, Bac, Raspail, Dupont de Bussac, Charras, Mathieu. Das Betreten Frankreichs ist 18 Mitgliedern der National-Versammlung untersagt, darunter Thiers, Duvergier de Hauranne, Creton, Baze, Lamoricière, Changarnier, Leflô, Bedeau, Remusat, Emile Girardin, Duprat. (Nach Berichten aus Aachen war Baze am 10. in Begleitung zweier franz. Polizeibeamten daselbst angekommen. Aus Brüssel wird geschrieben, daß Leflô über Calais nach Dover abgeführt wurde; Changarnier ist Mecheln, Charras Löwen, Lamoricière Köln als Aufenthaltsort angewiesen, wohin dieselben von Polizeiagenten begleitet werden. Bedau wurde in Brüssel erwartet, Cavaignac befand sich noch in Paris.)

Paris, 9. Januar, Abends 8 Uhr. Sämmtliche politische Gefangene, die sich noch in Ham befunden hatten, sind, wie wir von zuverlässiger Seite vernehmen, nunmehr auf freien Fuß gesetzt. Es geschah dieß gestern Vormittag in frühester Stunde. Während General Changarnier, Oberst Charras und Hr. Baze in Begleitung dreier Polizeibeamten nach der belgischen Gränze hin abreisten, schlugen die Generale Lamoricière, Bedeau und Leflo in gleicher Begleitung eine andere Richtung ein.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 12. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 38 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. G. 97¼ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Wer an den verstorbenen Gürtlermeister Joh. Dees dahier eine rechtliche Forderung zu machen, oder demselben eine Zahlung zu leisten hat, möge es innerhalb vier Wochen berichtigen, indem nach Verlauf dieser Zeit **ersteren** keine Zahlung mehr geleistet, **letztere** dagegen allenfallsige Unannehmlichkeiten vor Gericht sich selbst zuzuschreiben haben.

**Die Erben.**

## Bekanntmachung.

Forderungen und Ansprüche an den Nachlaß der dahier verlebten Barbara Eigenbrod, ledig, sind

**Montag den 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

in der Wohnung derselben am Markte, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden.

Würzburg, am 9. Januar 1852.

**Das Testamentariat.**

## Bekanntmachung.

Gemäß hoher Entschließung der Generaldirektion der königl Verkehrs-Anstalten vom 28. November d. Jrs. wird der vorläufige Bedarf nachstehender Materialien pro 1851/52 als:

40 Riß großes, 80 „ mittelgroßes, 80 „ kleineres – Packpapier,
100 „ Median-, 150 „ Kanzlei-, 15 „ Concept-, – geschöpftes oder Handpapier,
150 „ Median-, 30 „ Kanzlei-, – Maschinenpapier,
1/2 „ Tekturpapier,
120 Pfund Siegellack,
15 Dutzend schwarze Bleistifte,
15 „ Rothstifte,
150 Bund Schreibfedern,
800 Pfund Bindfaden — in dreierlei Arten —
900 „ gegossene Unschlittkerzen,
30 Zentner Oel,

auf dem Wege der Submission bei dem unterfertigten Amte in Lieferung gegeben.

Inländische Lieferungslustige werden daher mit dem Bemerken, daß Muster der vorbezeichneten Materialien täglich zwischen 8 und 1 Uhr Vormittags bei dem kgl. Oberpostamte in der Oberpostamts-Kanzlei im sogenannten rothen Baue eingesehen werden können, eingeladen, ihre Offerte mit den nöthigen Nachweisen und Proben versehen, geschlossen in dem bezeichneten Zimmer bis zum **29. d. Mts. Vormittags 12 Uhr** abzugeben.

Spätere Offerte bleiben unberücksichtigt.

Würzburg, den 11. Januar 1852.

**Königliches Oberpostamt von Unterfranken und Aschaffenburg.**
Freiherr v. Berchem.

## Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

**Donnerstag den 15. Januar l. J. Nachmittags 2 Uhr**

im 2. Distr. Nr. 348 eine Komode von Nußbaum- und zwei dergleichen von Kirschbaumholz öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung verstrichen.

Würzburg, den 7. Januar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**
Seuffert. Fröhlich.

**Dienstag den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** wird in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Rentamtes eine Parthie Gerste aus der 1851er Ernte meistbietend und unter Vorbehalt höherer Genehmigung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 10. Januar 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**
Röhrig.

Auf ein hiesiges Anwesen werden auf erste Hypothek **3500** oder **4000 fl.** Kapital gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es ist ein **Buch**, mit Namen „die Krämerin von Hagenhill", von der Schulgasse bis zur Rothscheibengasse verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **Mädchen**, welches schon längere Zeit im Laden beschäftigt war, sucht eine ähnliche Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es sind 55 Fuder **Fässer**, in Eisen gebunden, billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Am ersten Weihnachtsfeiertage blieb in der Neuererkirche ein **Gebetbuch** liegen. Da es ein theueres Andenken ist, so wird der redliche Finder gebeten, solches in der Sakristei abzugeben.

Es sind 4 kleine **Schlüssel** verloren worden. Der Finder wird gebeten solche im 3. Distr. Nr. 209, Augustinergasse, abzugeben.

Es wurde vor ungefähr 8 Tagen ein seidenes **Halstuch** gefunden. Der Eigenthümer kann solches im 5. Distr. Nr. 101 zurückerhalten.

Ein ganz neuer **Destillirapparat** ein Eimer haltend, sowie ein 5fuderiges **Faß** ist im 4. Distr. Nr. 251 zu verkaufen.

Bei der Herrenmühle bei Versbach hat sich gestern ein Pferd sammt Geschirr verlaufen. Wer darüber Nachricht ertheilen kann, erhält eine angemessene Belohnung. Näheres bei Müllermeister Walter.

Es sucht Jemand Beschäftigung im Stricken und Nähen im Hause. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Logis-Vermiethung.

In meinem Hause, Domstraße 3ten Distr. Nr. 176, ist das Quartier des oberen Stocks, bestehend in einem Salon, fünf heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmer, einer heitzbaren und zwei unheitzbaren Mansarden, Küche, Boden, Waschküche, Holzlager, Keller rc. auf 1. Mai 1852 nach Umständen auch früher zu vermiethen. Nach Wunsch kann Stallung für 2—4 oder 6 Pferde und Chaisenremise dazu gegeben werden.

**Carl Mayer.**

### Laden-Vermiethung.

Der große Laden in meinem Hause, Domstraße Distr. 3 Nr. 176, mit großem Comptoir, ist zu vermiethen.

**Carl Mayer.**

## Trauer-Anzeige.

Vom Schmerze tiefgebeugt, geben wir allen unsern Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem unerforschlichen Rathschlusse der göttlichen Vorsehung gefallen hat, unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

**Augusta Karolina Groß,** Tochter des Kirchners Groß zu Haug,

in ein besseres Jenseits in einem Alter von 22 Jahren 9 Monaten abzurufen.

Der Trauergottesdienst wird Samstag den 17. Januar Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Haug abgehalten, wozu deren Freunde und Verwandte höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 13. Januar 1852.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie jedem edlen Menschenfreunde, welche, sowohl bei der Beerdigung als auch bei dem Trauer-Gottesdienste unserer dahingeschiedenen Tochter und Schwester

**Margaretha Grundel**

ihre innige Theilnahme an den Tag legten, unsern tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 13. Januar 1852.

**Die tieftrauernde Eltern und Geschwister.**

## Anzeige.

**Camphine,** frisches, crystallhelles, die Maas 34 kr., die Bouteille 25 kr. In größeren Partieen, dem Gewichte nach, billiger.

**Camphinelampen** in allen Sorten zu den billigsten Preisen. Eine Niederlage meines Camphins befindet sich hier um denselben Verkaufspreis nur bei Herrn G. J. Molitor in der Eichhorngasse und Herrn Sebastian Zürn auf der Brücke.

**Ludwig Then,** 4. Distr. Nr. 251.

Um mit Beginn des Frühjahres meinen geehrten Kunden möglichst schnell dienen zu können, habe ich bereits das Umnähen und Anflechten der **Strohhüte** nach neuester Façon begonnen. Um recht zahlreiche Aufträge bittet

**H. Poisket,** Strohhutfabrikant,
2. Distr. Nr. 236, obere Dominikanergasse, zunächst der Adler Apotheke.

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er zum Fertigen von ächten Pariser **Stroh-, Rohr- und Weidenstühle,** eine Werkstatt und zugleich Verkaufslokal in der Marktgasse, im Hause des Herrn Rudolph, dem Stachelwirthshause gegenüber, eröffnet hat; das Ueberflechten alter Stühle und Reparaturen werden angenommen, und bittet um geneigten Zuspruch.

**Math. Fuchs,** Schreinermeister.

Donnerstag den 15. Januar **große Tanzstunde** der vereinigten **Schüler,** letzte im ersten Cours. Die Karten müssen diesmal in meiner Wohnung abgeholt werden. Katzengasse Nro. 354.

*Jerwitz - Lindor.*

Wegen übergroßer Anzahl der sich zum Tanzunterrichte Meldenden, hat mich mein Vater zur selbstständigen Ertheilung von Tanzstunden ermächtiget.

**Wilhelm Jerwitz,**
3. Distrikt Nr. 46, neben der rothen Scheibe.

## Main-Dampf-Schifffahrt.

**Donnerstag** den 25. ds. fährt Morgens 6 Uhr ein Dampfboot von **Würzburg** nach **Aschaffenburg** und **Mainz** ab, und kehrt unverweilt nach hier zurück. Es nimmt Personen und Güter mit.

Würzburg, den 13. Januar 1852.

**Die Direction.**

**Frl. K......in!**

Wie viel Grad hat das Bachwasser?

**X.**

Was haben wir denn jetzt ausgerichtet? **A. H.**

**Wiener Faschings-Krapfen** sind täglich zu haben.

**C. Heidenfelder,**
Conditor.

## Schäferei-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, wegen Ablösung des Weiderechtes 140 Stück Mutterschafe, 2—3 Jahre alt, und 40 einjährige Lämmer, großer Race, schwerhäutig, am 22. Januar d. Js. durch öffentliche Versteigerung zu veräußern.

Obbach bei Schweinfurt.

**Joh. Wald,** Gutspächter.

Am vergangenen Samstag den 10. dies ging ein eiserner **Wagenreif** vom Gasthaus zur Stadt Mainz bis zum Neuenthore verloren. Der Aufbewahrer wird ersucht, diesen im Gasthaus zur Stadt Mainz abzugeben.

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 14. Januar 1852. Gastspiel des Herrn Podesta, k. k. städtisches Theater zu Pesth. **Rosenmüller und Fincke** oder: **Abgemacht.** Original-Lustspiel in 5 Akten von Dr. Carl Töpfer

## Fremden Anzeige.

Vom 12. Januar.

(Adler.) Kfle.: Pfeiffer und Wolf aus Schweinfurt, Moldenhauer a. Aschaffenburg, Griesinger a. Pfullingen. — (Kleebaum.) Raab, Tuchmacher a Weißenburg. — (Russ. Hof.) Kfle.: Thilötter a. Elberfeld, Cramer a. Glauchau. Kleinfellner mit 2 Frl. Töchter a. Kitzingen. Andreae, Gutsbesitzer a. Geichsheim. — (Schwan.) Kfle.: Hetzel a. Schw. Halle, [illegible] a. Leipzig. Erhard, Privatier a. Cöln — (Wittelsbacher Hof.) Franz, Fabrikant a. Augsburg. Lamberd, Kfm. aus Stuttgart. Hochheimer, Lehrer a. Stadtprozelten. Häring, Priv. a. Mainz. — (Würtemberger Hof.) Zippmann, Kaufm. aus Aachen. Kolb, Kanzleirath u. Schwarz, Assessor aus Wiesentheid.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 12. Mittwoch den 14. Januar 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 13. Jan. 1852.** Die Gesuche des Englert von hier und Hübner von Gemünden um Annahme als Schuhmacher dahier werden genehmigt. — Ein Gesuch um Annahme als Insasse auf Errichtung eines chemischen Laboratoriums wird abgewiesen. — Die Gesuche eines Tünchergesellen, eines Schreinergesellen und eines Schneidergesellen um Erlaubniß zur Verehelichung und Annahme als Insassen auf Lohnerwerb werden abgewiesen. — Jos. Müller aus Fulda will sich verehelichen, und dahier als Insasse und Braumeister angenommen werden, und erhält die Annahme. — Friedrich Fischer, Sänger und Chorführer von hier, sucht um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Insasse dahier nach und erhält sie. — Ein Gesuch um Schmalzhandelskonzession wird abgewiesen. — Balthasar Benzel von Hohentann sucht um Annahme als Insasse auf einfachen Lohnerwerb nach und erhält sie. — Zwei Gesuche um Kaufmannskonzession werden abgewiesen, das eine, weil der Vermögensstand zweifelhaft ist, das andere, weil ältere Supplikanten da sind. — Zwei Gesuche um Trödlerkonzession werden abgewiesen, weil das Gewerbe übersetzt ist, und die Ertheilung dieser Konzession überhaupt nur als Aufhülfe eines mangelhaften Nahrungsstandes dient. — Ein Gesuch um Schnittwaarenhandelskonzession wird abgewiesen, ebenso eines um Kurzwaarenhandel. — Es wurde heute von den Gemeindebevollmächtigten eine Einquartierungskommission erwählt. Dieselbe zählt zehn Mitglieder. Ein Dritttheil besteht aus Gemeindebevollmächtigten, ein Fünftheil aus Herren ohne Grundbesitz und die Hälfte aus Bürgern mit Grundbesitz. Aus den Gemeindebevollmächtigten wurden gewählt die Herren: Then, Schönecker und Röser mit den Ersatzmännern HH. Heffner und Metzger. Aus den Herren ohne Grundbesitz wurden gewählt: Hr. Stadtkommissär v. Branka und Hr. Bürgermeister Schwink. Als Ersatzmänner: Hr. Regierungsrath v. Hassold und Hr. Domkapitular Dr. Wehner. Aus den Bürgern mit Grundbesitz die Herren Seifried dahier, Jak. Matterstock, Bierwirth, Netopil, Glaser, und Knauer, Gastwirth. Als Ersatzmänner die Herren: Schreinermeister Ostberg sen., Kaufmann Manz, Büttner Fey, Weinhändler Döring sen. und Zimmermeister Meidel. — Ein Uebersiedlungsgesuch von Veitshöchheim hieher wird abgewiesen. — Joh. Bapt. Wahl von hier will als Bürger und Kürschner dahier angenommen werden, und erhält die Annahme. — Auf die Verordnung hin, daß am 1. März l. J. alle Hunde Maulkörbe haben müssen, stellt der Gemeindebevollmächtigte Hr. Dr. Geigel den Antrag, daß aus medizinischen Rücksichten jene Verordnung nur dann in's Leben trete, wenn eine Hundswuth hier ausgebrochen sei, außerdem aber nur Fanghunde, größere Hunde und Hunde, die bekannt bissig sind mit Maulkörben zu versehen seien.

Der k. Landrichter Ernst Sartorius in Bischofsheim wurde zum Assessor beim kgl. Appellationsgerichte von Mittelfranken (Ansbach) ernannt.

Gestern wurde dahier, wie man vermuthet auf auswärtige Requisition, bei verschiedenen Mitgliedern des ehemaligen Gutenbergvereines Haussuchung gehalten.

Das k. „Regierungs-Blatt" vom 12. Januar enthält eine Bekanntmachung, die 2te Verloosung der 4prozentigen Grundrentenablösungs-Schuldbriefe betreffend.

Bei der letzten Münchener Ziehung der Zahlenlotterie soll die Staatskasse mit 100,000 Gulden in Verlust gekommen sein.

Der Verkehr auf den kgl. bayer. Eisenbahnen war im Monat Dezember v. J. folgender: Im Ganzen (eingerechnet der Militärtransporte) wurden befördert 79,421 Personen, hiefür die Einnahme von 64,001 fl. 9 kr. Gesammteinnahme einschließlich für Transporte von Frachtgütern ꝛc. 202,792 fl. 40 kr.

In Augsburg wird vom Kapellmeister Drobisch eine musikalische Akademie gegründet.

In Stelzenberg (Pfalz) hat sich in der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. der traurige Fall ereignet, daß 3 Personen — Vater, Mutter und Kind — durch Kohlendampf erstickten. Der Mann, ein Fuhrmann, welcher gewöhnlich Holzkohlen gefahren, hatte solche im Keller in der Nähe eines noch glühenden Aschenhaufens aufbewahrt. Die Kohlen fingen Feuer und das ganze Haus füllte sich mit Kohlendampf. Als am späten Morgen das Haus nicht geöffnet wurde und die Nachbarsleute den Rauch aus dem Keller kommen sahen, sprengten sie die Thüre und man entdeckte das Unglück.

München, 12. Jan. Die heute erschienene Nummer des „Volksboten" wurde wegen höchst trivialer Artikel gegen Frhrn. v. Lerchenfeld und die Kammer auf staatsanwaltschaftlichen Antrag von der Polizei konfiszirt.

In einzelnen Gegenden längs des Fichtelgebirgs befinden sich noch immer Sommerkorn, Haber, Kartoffeln und Kohlrüben auf den Feldern, und bei milder Witte-

rung werden dieselben, freilich in verdorbenem Zustand, noch eingeerntet. In den gebirgigen Theilen Böhmens ist ebenfalls die Ernte noch nicht ganz eingebracht.

## Bayerischer Landtag.

Siebenundsechzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 12. Januar. In derselben wurde in der Berathung des Distriktsrathsgesetzes fortgefahren, und die Art. 11—22 nach der Fassung, wie sie der Ausschuß beantragte, unter Verwerfung mehrerer eingebrachten Modifikationen, angenommen.

München, 12. Jan. Abg. Neuffer, als Referent über die Uebereinkunft der deutschen Rheinufer-Staaten bezüglich der Ermäßigung der Rheinzölle, stellte den Antrag, die Kammer wolle der unter den deutschen Rhein-Ufer- und Zollvereins-Staaten zu Stande gekommenen Uebereinkunft in Betreff der Ermäßigung der Rheinzölle auf der Straße von Emmerich bis zur Lauter die nachträgliche Zustimmung ertheilen, welchem Antrage sämmtliche Mitglieder des 2. Ausschusses beistimmten. — Als Referent über die Beschwerde der freien kirchlichen Gemeinden zu Schweinfurt und Erlangen wurde Abgeordn. Dr. Jäger erwählt.

Der 2. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat bei Berathung des Militärbudgets pro 1851/55 beschlossen, es seien für die aktive Armee per Jahr statt der von der Regierung verlangten 8½ Millionen Gulden nur 8¼ Millionen zu bewilligen. Der Referent Langguth hatte nur 8 Millionen beantragt; nach längerer Debatte wurde jedoch ein Antrag des Abg. Koch angenommen, für die ersten beiden Jahre das Postulat der Regierung und für die folgenden beiden den Antrag des Referenten, mithin im Durchschnitt per Jahr 8¼ Millionen zu bewilligen. Den übrigen Postulaten des Militäretats wurde unverändert beigestimmt, und es entziffert sich daher dieser Etat, statt der von der Regierung veranschlagten 10,042,000 fl., auf 9,792,000 fl. Die Budgetberathung im Ausschuß ist jetzt so weit gediehen, daß die Berathung in der Kammer in 10 bis 14 Tagen wird beginnen können.

## Deutschland.

**Hamburg**, 9. Jan. Die Reklamationen, welche die hiesige Regierung an das k. k. Militärkommando in Altona richtete, um die Auslieferung der dort gefangenen hiesigen Bürger Fischer und Seubert zu erlangen, waren so nachdrücklicher Art, daß der Zweck in den nächsten Tagen vermuthlich erreicht sein wird. Der in die nämliche Angelegenheit verwickelte Heizer des Dampfschiffes „Elbe" ist seit einigen Tagen freigelassen; auch in Betreff des Maschinisten Herbst wäre dies geschehen, hätte sich nicht sein Hauswirth geweigert, dafür zu bürgen, daß Herbst nicht weichhaft werde mit Zurücklassung von Frau und Kindern. Wir zweifeln übrigens, daß man ihn noch lange in Haft behalten werde.

**Preußen.** Berlin, 11. Januar. Die nächsten Sonntag stattfindende Feier des Krönungs- und Ordensfestes scheint sehr glänzend werden zu sollen. Die Standesherren in den neu erworbenen hohenzollern'schen Landen, Fürst Taxis und Fürst Fürstenberg, werden als für die Dekoration des schwarzen Adlerordens bestimmt bezeichnet.

**Oesterreich.** Wien, 8. Jan. Wie aus Konstantinopel geschrieben wird, hat die österreichische Regierung in Konstantinopel drei Kriegsdampfschiffe angekauft, welche von der türkischen Regierung, die ihre Flotte reducirt' zur Veräußerung bestimmt worden sind.

Vor einigen Tagen ist eine Note Lord Granville's hier angelangt. Der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten gibt die freundschaftlichsten Versicherungen und verspricht, insofern die Gesetze und die Sitten Englands es gestatten, den gerechten Beschwerden der Großmächte Abhülfe. Man wird aber jedenfalls die Thatsachen abwarten, ehe man die angedrohten Repressalien aufgibt.

Wien, 12. Jan. Indisch-chinesische Ueberlandpost: Calcutta, 6 Dez. Die brittische Expedition ist vor dem Hafen von Rangun erschienen, und hat der birmanischen Regierung eine 35tägige Bedenkfrist gegeben. Hongkong, 28. Novbr. Der chinesische Dynastien-Wechsel hat sich nicht bestätigt; der Aufstand in Kwangsie und Kwangtung aber dauert fort. Die südaustralische Goldausfuhr wird auf 216,000 Mark berechnet.

Wien, 9. Jan. Die bisherigen Verhandlungen des Zollcongresses berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Es herrscht ein Geist der Eintracht und der Verständigung unter allen Mitgliedern, welcher die beste Bürgschaft für das zu erzielende Uebereinkommen bietet.

## Ausland.

**Belgien.** Brüssel, 10. Jan. Thiers steht im Begriff, nach London abzureisen.

**Frankreich.** Paris, 10. Jan. Heute Vormittag wurden in sämmtlichen Quartieren von Paris die Freiheitsbäume gefällt. Es fand dabei nicht die geringste Unordnung statt; die Bevölkerung verhielt sich ganz passiv. Auf Anordnung des Polizeipräfekten wird das Holz dieser Bäume den Wohltätigkeitsbureaux zur Vertheilung an die Armen zur Verfügung gestellt. Auch die Entfernung der Devise „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" von den öffentlichen Gebäuden und Monumenten ist heute in Angriff genommen worden.

Wie der „Constitutionnel" mittheilt, sind gestern große Vorräthe von Waffen und Munitionen, die sich seither in den Gewölben der Tuilerien befanden, nach dem Fort von Vincennes gebracht worden.

Paris, 11. Jan. Die Prägung der Münzen mit dem Bildnisse Louis Napoleons hat bereits begonnen. Sein Bildniß wird auch auf den Francaturmarken angebracht. In den Sitzungssälen sämmtlicher Gemeinderäthe Frankreichs sollen Büsten Louis Napoleons aufgestellt werden.

General Oudinot ist wieder unter die Zahl der aktiven Generale aufgenommen worden.

**England.** London, 10 Jan. England rüstet allen Ernstes. Es sind Befehle ertheilt zur Anlegung einer Batterie von hundert Kanonen zu Nob Light, bei Spithead, sowie einer provisorischen Batterie von ebenfalls hundert Kanonen zu Lunrs, gleichfalls in der Nähe von Spithead, an der Küste von Portsmouth; diese Befehle sind in kürzester Frist auszuführen. Ein neues Fort ist im Bau zu Browdwon gegenüber von Rydes (Insel Wight) an der Küste von Gosport; es sind bei diesem Baue zwei Compagnien königlicher Mineure beschäftigt, und die Arbeiten werden so beschleunigt, daß sie vor Ablauf zweier Monate beendigt sein werden.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Frage.

Wenn ein wissenschaftlich gebildet sein wollender Thierarzt andere Thierärzte wörtlich oder schriftlich verächtlich zu machen und herabzuwürdigen sucht, wenn derselbe ferner in Auftrag des Gerichts in einer Gewährschaftssache eine Kuh, welcher eben nichts als eine gute Fütterung fehlt, untersucht, und solche als einen Gewährschaftsfehler habend erklärt, so daß der Verkäufer sie wieder zurücknehmen muß; — wenn er dann eben diese Kuh später bei gehöriger Fütterung und dadurch erfolgter Restauration auf Verlangen des Verkäufers wieder untersucht, bei welcher Gelegenheit er dieselbe für frisch und gesund erklärt; wenn derselbe ferner Pferde untersucht, solche für rotzig erklärt und sie töden lassen will, der Eigenthümer aber eine weitere gerichtliche Untersuchung durch andere Thierärzte verlangt, bei welcher sich herausstellt, daß besagte Pferde nicht einmal mit der Drüßenkrankheit behaftet sind, sohin keine verdächtige Drüßen, noch viel weniger die Rotzkrankheit vorhanden ist; wenn dieser Thierarzt endlich die Schafherden in Betreff der Schafraude in seinem Distrikt untersucht, sich seine Diäten vom Aerar bezahlen läßt, aber auch jeder Gemeinde oder Schäfereibesitzer oder Pächter im Frühjahr und Herbst jedesmal 2 fl. 30 kr., also jährlich 5 fl. zur Ungebühr — abnimmt, — wird dieser Thierarzt durch diese Blösen, — die er sich giebt, sich das Vertrauen der ihn umgebenden Viehеigenthümer erwerben und dieselben zur Behandlung ihrer kranken Thiere an sich ziehen? — Wenn obige Fakta sich bewahrheiten, so entsteht die weitere Frage: Kann ein so qualifizirter Thierarzt als Distrikts- oder Gerichts-Thierarzt fungiren? Wird — er der Wahrheit getreuen Zeugnisse bei lebenden, wie bei gefallenen Thieren ausstellen, ohne daß der rechtliche Theil gefährdet ist oder werden kann? —

Auf diese Fragen wünscht eine Antwort ein Mitglied des thierärztlichen Verein von Unterfranken und Aschaffenburg.

**B.**

## Holzversteigerungen.

Am 16. Jänner beim k. Forstamte Heidingsfeld.
Am 19. Jänner beim k. Forstamte Gerolzhofen.
Am 20. und 21. Jänner beim k. Forstamte Rimpar.
Am 22. Jänner beim k. Forstamte Hammelburg.
Am 23. und 30. Jänner beim k. Forstamte Neustadt a S.

Donnerstag den 15. Januar **große Tanzstunde** der vereinigten Schüler, letzte im ersten Cours. Die Karten müssen diesmal in meiner Wohnung abgeholt werden. Katzengasse Nro. 354.

***Jerwitz-Lindor.***

## Bekanntmachung.

**Alle diejenigen, welche an den Nachlaß der verlebten ledigen Dienstmagd** Margaretha Heller aus Tauberrettersheim Forderungen zu machen gedenken, haben solche

**Montag den 19. d. Mts. Vormittags 9 Uhr**

im diesgerichtlichen Sekretariat um so gewisser anzumelden und nachzuweisen, gegenfalls dieselben bei Auseinandersetzung der ohnedies geringen Masse nicht berücksichtiget werden würden.

Würzburg, den 5. Januar 1852.

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

## Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

**Montag den 19. Januar d. Js. Nachmittags 2 Uhr**

im 3. Distrikt Nro. 325 zwei Betten mit Ueberzügen und einige Schreiner-Waaren öffentlich gegen sogleich baare Zahlung verstrichen.

Würzburg, den 7. Januar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

Wer an den Nachlaß des Michael Lang zu Alsleben eine rechtlich begründete Forderung zu machen hat, hat solche

**Dienstag den 20. Januar Vormittags 9 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtignng bei Auseinandersetzung dessen Nachlasses dahier anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Königshofen den 20. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**

Koch, Ldr.

Es werden sogleich oder bis Lichtmeß 2 Zimmer, 1 Kammer und Küche zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine ruhige Beamten-Familie, ohne Kinder, sucht ein Quartier von 4 Zimmern, nebst den übrigen Bequemlichkeiten. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Weinverkauf.

Es sind 24 Fuder selbst gezogene und reingehaltene **Weine** (sogenannte Preisweine) im Ganzen oder auch theilweise um billige Preise zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 216, nächst dem Teufelsthor, sind Donnerstag den 15. und Freitag den 16. mehrere Sorten guter **Aepfel,** per Metze 40 und 48 kr., zu verkaufen.

Ein freundlicher **Laden,** mit heitzbarem Ladenzimmer, am gangbarsten Platze der Stadt, ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine ruhige Familie von 3 Personen sucht ein Logis von 4 Zimmern, 2 Kammern und sonstigen Bequemlich- auf den 1. Mai zu miethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei schön möblirte Zimmer, mit der Aussicht auf den Main, sind billig stündlich zu vermiethen. Näheres im im 5. Distr. Nr. 52.

Im 5. Distr. Nr. 5 ist ein Quartier von 3 bis 5 Zimmern, mit Küche, Altane und sonstigen Bequemlichkeiten versehen, sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, mit wasserfreien Weinkeller, ohne Fässer, wird auf den 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

An einer gangbaren Straße sind 4 auch 6 Zimmer, Küche, Brunnen, Keller, Waschhaus, bis 1. Mai zu vermiethen; auch Stallung für vier Pferde kann dazu gegeben werden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

## Tanz-Unterricht.

**Sonntag** den 18. d. M. Abends 6 Uhr, **große Tanzstunde**, im „Deutschen Hof", wozu die geehrten Schüler und Schülerinen, sowie die Eltern derselben höflichst eingeladen werden, doch werden die Herrn und Damen ersucht, der Ordnung wegen ihre Billeten bis zum Sonntag Mittag 2 Uhr in meiner Wohnung, Augustinerstraße Nro. 214 in Empfang zu nehmen. Mit Achtung

**C. Siegner,** Tanzlehrer.

---

Um mit Beginn des Frühjahres meinen geehrten Kunden möglichst schnell dienen zu können, habe ich bereits das Umnähen und Anflechten der **Strohhüte** nach neuester Façon begonnen. Um recht zahlreiche Aufträge bittet

**H. Poisket,** Strohhutfabrikant,
2. Distr. Nr. 236, obere Dominikanergasse, zunächst der Adler Apotheke.

---

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er zum Fertigen von ächten Pariser **Stroh-, Rohr-** und **Weidenstühlen,** eine Werkstatt und zugleich Verkaufslokal in der Marktgasse, im Hause des Herrn Rudolph, dem Stachelwirthshause gegenüber, eröffnet hat; das Ueberflechten alter Stühle und Reparaturen werden angenommen, und bittet um geneigten Zuspruch.

**Math. Fuchs,** Schreinermeister.

---

## Erklärung.

Nachdem sich seit dem 3. Januar l. Js. Niemand als Eigenthümer des an der Mainüberfahrt zu Schwarzenau zugelaufenen **Jagdhundes,** (weiß mit braunen Behänge und mit einem Halsbande) meldete, so wird hiemit erklärt, daß, wenn sich wiederholt in 8 Tagen von heute an Niemand meldet, der fragl. Hund als herrnlos erklärt werde, und sich der jetzige Besitzer als rechtmäßiger Herr desselben erkläre und mit dem Hunde nach seiner Willkür verfahren werde.

Schwarzenau, den 11. Jänner 1852.

**Joseph Ungemach,** Mainüberfahrer.

---

**Am Donnerstag den 22. Jänner Vormittags 10 Uhr** werden im 1. Distrikt Nro. 80, Semmelsgasse, aus freier Hand folgende Grundstücke an den Meistbietenden versteigert, und Strichsliebhaber hiezu eingeladen:

2 Morgen Weinberg im äußeren Kürnacherberg,
2 „ Artfeld im äußeren Kürnacherberg,
2 „ Kleefeld im äußeren Kürnacherberg,
1 „ Weinberg im Füchslein,
1 „ Weinberg im obern Schalksberg.

**Katharina Fuchs,** Wittwe.

---

## Main-Dampf-Schifffahrt.

**Donnerstag** den **15.***) ds. fährt Morgens 6 Uhr ein Dampfboot von **Würzburg** nach **Aschaffenburg** und **Mainz** ab, und kehrt unverweilt nach hier zurück. Es nimmt Personen und Güter mit.

Würzburg, den 13. Januar 1852.

**Die Direction.**

*) Aus Versehen ist in der gestrigen Nummer 11 statt **15.** d. 25. d. gesetzt.

---

**Dienstag den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** wird in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Rentamtes eine Parthie Gerste aus der 1851er Ernte meistbietend und unter Vorbehalt **höherer Genehmigung** versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 10. Januar 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**
Röhrig.

---

Ein **Getreidboden** ist auf Lichtmeß zu vermiethen. Das Nähere im 3. Distr. Nr. 211.

Ein **Gymnasiast** wünscht Instruktionen zu ertheilen. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

---

## Wittelsbach.

Donnerstag den 15. Januar **Produktion des Eskamoteurs Johann Petermüller** im kleinen Saale. Anfang halb 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

Ein junger **Pudel** ist zugelaufen, und kann gegen Ersatz des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr im Heroldsgarten in Empfang genommen werden.

---

Ein französisches **Gebetbuch** ging am vergangenen Sonntag von der Burkarder Kirche, bis die Hälfte der Zellerstraße verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition gegen eine Belohnung abzugeben.

---

Eine **Person,** welche im Kochen, Nähen und in allen weiblichen Arbeiten gut bewandert ist, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junges solides Mädchen sucht einen Dienst als **Stuben-** oder **Schenkmädchen** und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein solides Mädchen sucht einen Dienst als **Köchin,** welches gleich eintreten kann. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine doppelte **Flinte** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Theater-Anzeige.

Donnerstag den 15. Januar 1852. Abonnement suspendu. Zum Benefize des Herrn Friedrich Stritt: **Der Wasserträger,** oder: **Die Tage der Gefahr.** Große Oper in 3 Akten, Musik von Cherubini.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 13. Januar.

(Adler.) Kflte.: Duk a. Metz, Hofmann aus Frankfurt, Edinger a. Worms, Klüpel a. Nürnberg. — (Kleebaum.) Köhl, Kfm. a. Baireuth. Lehrmann, Wegmeister a. Bamberg. — (Kronprinz von Baiern.) Illch, Kaufm. und Pfeiffer, Gutsbesitzer aus Frankfurt. Müller, Mechanikus a. Burgbernheim. — (Russ. Hof.) Kflte.: Müller aus Crefeld, Hurfeld und Schede aus Frankfurt, Dihm a. Stuttgart, Stern und Mendelsohn aus Berlin. Ebenhöch, Gutsbesitzer a. Waldschwind. Westernacher, Canzlei-Direktor aus Castell. — (Schwan.) Kflte.: Well a. Niederkelten, Eller a. Dresden. Coulam, Partikulier a. Bonn. — (Wittelsbacher Hof.) Kopp, Jagen. a. Fitzendorf. Haffner, Kaufm. a. Ochsenfurt. Bär, Dr. med. a. München.

---

### Gestorben.

Lucia Grundel, Häfners-Tochter, 83 Jahre alt. — Attenkofer, Buchbinders-Frau, 30 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 4. Mittwoch den 14. Januar 1852.


## Die Belagerung von Stralsund.

(Schluß.)

Ein plötzlicher Gedanke kam in Ida's Seele. „Ja, mein König, jetzt fühle ich es selbst, wir haben etwas Thörichtes erbitten wollen. Gewiß, es ist besser, wenn Ew. Majestät bleiben. Die Flucht ist gefährlicher, als das Bleiben; die feindlichen Flotten bewahren den Hafen, Tod oder Gefangenschaft wäre sicher." „Meint Ihr?" erwiederte der König, auf den die schlau berechneten Worte Ida's einen großen Eindruck gemacht hatten. Ihn hatte der Gedanke überrascht, daß man vielleicht meinen könne, Furcht hielt ihn von der Flucht ab. Denn er fühlte nicht, daß sein bisheriges Leben ihn über jeden Verdacht der Art hinaussetze. Wo Muth, Tollkühnheit zu zeigen war, vergaß er daher alles Andere, jede Klugheit, jede Vorsicht. Diese Seite seines Charakters hatte Ida nicht unglücklich erfaßt, als sie jene Worte an den König richtete. — Neue Gedanken durchflogen den Kopf des Königs; ihnen sich hingebend, vergaß er ganz, wo er war. Sternfeld bemerkte mit Freuden den Eindruck, welchen die List seiner Ida auf den König machte, und warf Dieser dankbare einverstandene Blicke zu.

Bald erhob sich der König und sprach beim Weggehen: „Euer Verdacht hat mich etwas gekränkt, Gräfin; — aber ich bleibe dennoch." — Doch sprach er das Letztere nicht mit seinem sonst so entschiedenen Tone der Stimme, so daß es die neuerwachten Hoffnungen Sternfeld's nicht niederzuschlagen vermochte.

25.

Wenige Tage nach dem Besuche des Königs trat der alte Dückert in das Zimmer, wo die Liebenden im traulichem Geplauder bei einander saßen. Sein leuchtendes Gesicht verrieth eine frohe Botschaft, etwas Seltenes in jener Zeit. „Lieber Oheim, was bringt Ihr? Es muß etwas Frohes sein. — Ich habe Euch noch nicht so heiter gesehen, als damals bei der Ankunft des Königs."

„Auch heute betrifft es wieder den König, was mich fröhlicher gestimmt, als solche Zeit es erwarten läßt. Im Unglück aber erscheint jede noch so kleine Gunst des Geschickes als doppeltes Glück. — Nun, rathet einmal, was es ist!"

„Der König verläßt Stralsund, nicht wahr?" sprach Sternfeld fragend.

„Ei, woher wißt Ihr es schon? Alle Welt hätte sich eher des Himmels Einfall vermuthet. Es ist ein Wunder vom Himmel geschehen, oder ich begreife nicht, wie Karl's eiserner Entschluß wie Schnee beim Thauwetter weggeschmolzen ist."

„Wendet Euch an Eure Nichte; sie kann Euch vielleicht das Räthsel lösen."

Dückert sah sie fragend an. Sternfeld erzählte ihm das Gespräch mit dem Könige, und freute sich über den glücklichen Erfolg.

„Weiberlist geht über Pfaffenlist, das Sprüchwort bewährt sich auch hier. Nehmt Euch in Acht, Sternfeld, daß sie nicht in der Ehe ihre Geschicklichkeit an Euch probirt." Dückert erzählte hierauf, daß noch der heutige Abend zur Flucht bestimmt sei; er habe den alten Tom, als den des Meeres Kundigsten, zum Lootsen vorgeschlagen; eine kleine Barke, das einzige Fahrzeug, welches noch im Hafen, solle den König tragen.

Kaum hatte der General das Zimmer verlassen, um die letzten Stunden bei dem Könige zuzubringen, so stürmte auch der alte Tom selbst herein. Er hatte bisher auch krank darnieder gelegen, da er bei dem Einschlagen einer feindlichen Bombe in ein Haus verwundet worden, und war erst seit einigen Tagen wieder völlig genesen. Er stürzte vor Sternfeld hin, faßte und küßte dessen Hände und konnte sich vor Freude nicht fassen. „Heute ist ein Glückstag; ich sehe Euch, lieber Herr, wieder wohl auf, bin selbst frisch und munter und darf des Königs Fährmann sein. Solches Glück hätte ich mir nicht träumen lassen. Ich hoffe, es soll Alles gut gehen. Ist das geschehen, dann sei mein Seeleben geendet; ich komme dann

zu Euch, Ihr zieht auf Eure Güter, da werdet Ihr auch ein Plätzchen für den alten Tom haben. Ihr sollt mich schon noch brauchen können." Er schwatzte lustig fort; Sternfeld und Ida hörten ihm gerne zu. „Aber es dämmert schon", sprach Tom, „ich muß fort. Wir müssen erst das Eis im Hafen aufbrechen, sonst können wir gar nicht fahren. In drei Stunden muß Alles fertig sein; darum lebet wohl, auf fröhliches Wiedersehen!"

26.

Am nämlichen Abend, drei Stunden später, bewegte sich ein kleiner Zug von ohngefähr zehn bis zwölf Menschen durch die Straßen Stralsund's langsam dem Hafen zu. Voran schritt ein riesengroßer Mann, in einen Mantel gehüllt; zu seiner Seite ein älterer und ein jüngerer. Es war der König mit Dückert und Poniatowski. Hinter ihnen trugen mehrere Soldaten eine große Kiste mit den zur Kanzlei gehörigen Papieren und Documenten. Schweigend schritten sie durch die Nacht; der König ging in sich gekehrt; er schwieg — war es die Ungewißheit über den glücklichen Erfolg seiner Flucht, was ihn beschäftigte, oder — und das scheint wahrscheinlicher — beschlich ihn eine gewisse Schaam, daß er bei Nacht allein den Schauplatz seiner Thaten als Flüchtling verließ. Keiner der Begleiter wagte, das Schweigen zu brechen. Jetzt waren sie im Hafen angelangt, wo sie die Arbeiter noch beschäftigt fanden, in möglichster Stille mit großen eisernen Haken das Eis aufzubrechen. Nach einer halben Stunde war Alles beseitigt. Der König reichte dem alten Dückert schweigend die Rechte, und schwang sich in die zerbrechliche Barke. Poniatowski und die Andern folgten. Zuletzt wurde die Kiste in das Fahrzeug gebracht. Dann bewegte sich das Fahrzeug langsam vorwärts, öfters gehindert durch das entgegen schwimmende Treibeis. Dückert blickte traurig dem geliebten Helden nach, bis die Dunkelheit der Nacht ihn seinen Blicken gänzlich entzog. Noch lange hörte man das Plätschern der Ruder. „Geleite Dich der Himmel auf Deiner Fahrt!" sprach der alte General halblaut vor sich hin. Eine sanfte Rührung wollte sich seiner bemächtigen; er fuhr rasch mit der Hand über das Gesicht, hüllte sich fester in seinen Mantel und wandte sich dann rasch zur Stadt.

27.

Drei Tage später trat Dückert in Sternfeld's Gemach. Seine Augen leuchteten wieder. „Der König ist gerettet! Da leset selbst seinen eigenhändigen, von Ystadt aus geschriebenen Brief!"

Sternfeld nahm das Papier in die Hand, worauf Folgendes stand, was er nur mit Mühe entziffern konnte, da es ganz mit Tinte übergossen war:

„Lieber General! Fortuna hat mich auf meiner Fahrt geleitet; die russischen und dänischen Schiffe konnten uns nichts anhaben; sie waren unter dem Winde. Die feindlichen Batterien auf den rügen'schen und pommer'schen Küsten haben wacker auf uns losgeschossen; zwei Mann von uns wurden getroffen; unser Mast gespalten; aber wir haben weidlich gerudert und ihnen den Spaß verdorben. Zur rechten Zeit trafen wir auf zwei unserer Schiffe, welche uns bei Trellenborg an's Land setzten. — Uebergebt die Festung auf die möglichst günstigsten Bedingungen.

Ew. wohlwilliger

Carolus."

Am Rande stand: „Der Brief ist mit Tinte übergossen. Ihr werdet es wohl lesen können. Umschreiben mag ich nicht."

„Ich habe auch etwas für Euch," sprach Dückert; „hier ist Euer Abschied" Sternfeld empfing erfreut das Papier. An das Ende des Papiers hatte der König eigenhändig hinzugefügt: „genießt Euer Glück und denkt zuweilen an Euren dankbaren Carolus."

„Ich habe schon", unterbrach der General den in süße Träume versunkenen Sternfeld, „einen Parlamentär abgesandt, um die Uebergabe zu verhandeln. Hoffentlich wird es glücklich gehen. Sobald Ihr reisen könnt, müßt Ihr dann fort. Drum soll Eure Trauung heute noch sein. Verkündet es der Braut; ich will unterdeß die Anstalten treffen. Sternfeld war ganz überrascht von der Beschleunigung seines Glückes, das er schon lange ersehnt, aber so nahe sich kaum zu denken vermochte.

Zwei Tage darauf kam der General zu dem glücklichen jungen Ehepaare, um Abschied zu nehmen. Die Uebergabe war unter annehmlichen Bedingungen abgeschlossen. Die Schweden, mit Ausnahme der Verwundeten, mußten heute noch ausziehen. „Lebt wohl, Ihr Kinder! Wenn der Krieg zu Ende — und es wird nicht lange mehr dauern — komme ich zu Euch, um meine letzten Tage bei Euch zu verleben."

Eine Stunde darauf sahen die Liebenden tausend Mann Schweden, unter Anführung ihres Generals, mit klingendem Spiele ausziehen. Der alte Dückert warf noch einen Abschiedsgruß zu ihnen herauf. Bald rückten die feindlichen Schaaren ein. Das junge Paar blieb nur noch wenige Tage. Sobald Sternfeld sich stark genug fühlte, reis'te er mit seiner jungen Frau nach seinen Gütern im Holsteinischen, um, fern von dem Krigsgetümmel, ein Leben der Liebe zu führen.

---

Es dringen Blüthen
Aus jedem Zweig,
Und tausend Stimmen
Aus dem Gesträuch.

Es war an einem schönen Frühlingsabende, wie sie selbst dem rauhern Clima Holsteins nicht selten, ein ungetrübter Himmel lachte auf die sich verjüngende Erde; der rauhe Winter hatte sein schneeiges Gewand von den grünenden Fluren weggezogen, die Bäume trieben Knospen, die Hoffnung künftiger Blüthen und Früchte; der Vögel Gesang tönte harmonisch durch die heitern Lüfte; da saß Ida von Sternfeld in dem Eckzimmer ihrer gemüthlichen Wohnung; ein lieblicher Engel blühte an der Brust der glücklichen Mutter. In der Mitte versuchte ein Knabe von zwei bis drei Jahren kühne Sprünge, fiel aber plötzlich, da er bei seinen kühnen Wagnissen seine Kräfte nicht mit in Anschlag gebracht hatte, und gab nun in unmelodischen Tönen sein Mißbehagen kund. Bald beschwichtigte die Mutter den Kleinen. Ihr Auge schweifte durch das liebliche Thal, welches sich von ihrem Schlosse aus zu

beiden Seiten eines Baches hinzog. Auf der niedern Höhe, welche das Thal auf der rechten Seite einschloß, zeigte sich dem Blicke ein Dörfchen und auf dem höchsten Punkte stand vereinzelt die Kirche, von wo eben der Schall eines Glöckchens den Beschluß der Tagesarbeiten verkündete. Zur linken Seite des Schlosses lehnte sich eine Hügelkette, mit Laub- und Nadelholz bekränzt. Dem Bache entlang führte eine Straße, auf welcher man eben einen Reisewagen erblickte, welcher die Richtung nach dem Schlosse zu nahm. In eilendem Fluge trugen die muthigen Rosse den Wagen dem Ziele entgegen. Schon waren die Fremden im Schloßhofe angelangt, als die schöne Hausherrin, welche die Diener zum Empfange der Gäste beordert hatte, wieder in das Zimmer trat. Bald öffnete sich die Thür, und in dem von ihrem Gemahle geführten Gast erkannte Ida ihren Oheim, den General Dückert, eine freudige Ueberraschung für die seiner oft denkenden Glücklichen.

Der erste Jubel war vorüber; ein Gespräch, nicht mehr so oft durch störende freudige Fragen unterbrochen, kam in Gang. Der Anfangs schüchterne Knabe kroch aus seinem Verstecke hervor. „Du! wer bist Du?" ging er keck auf den General zu. „Nenne mich Großpapa, lieber Kleiner," sprach Dieser, und nahm ihn auf seinen Schoß. Der Knabe gefiel sich und zupfte lächelnd an des alten Kriegers Schnurbarte.

Bald lenkte sich das Gespräch auf den Untergang des geliebten Helden. Der Schmerz um ihn ward noch größer, als der General seine Vermuthung aussprach, daß es wohl eine meuchelmörderische Kugel aus seiner Umgebung gewesen, welche des Königs Leben vor Frederikshall geendigt. Eine Pause des Schweigens feierte das Andenken an den großen Todten. „So mußte er sterben", sprach Dückert, „in der Blüthe seiner Jahre, mitten in dem kühnsten seiner Entwürfe. Was kaum ein Einziger vor ihm gewagt, das wäre ihm wohl bei seiner unerschütterlichen Kraft gelungen. Ruhe seiner Asche und Frieden seinem Lande, das ihn so sehr bedarf! Mit Karl fiel Schweden auf ewig."

Der eintretende Tom unterbrach das Gespräch. Auch er hatte die letzten Worte des Generals vernommen. Die stürmische Freude, mit der er eingetreten, löste sich in sanfte Trauer; eine Thräne des Schmerzes zitterte in dem Auge des biedern Seemannes. Ein Händedruck des zum Familienglied der Herrschaft gewordenen Dieners hieß den General willkommen.

Nur wenige Tage konnte der alte Dückert in dem heitern Kreise verleben; denn noch einmal rief ihn die Pflicht in sein Heimathland, welches noch immer mit Feinden von außen und Parteiungen im Innern zu kämpfen hatte. Scheidend ließ er den Zurückbleibenden die Hoffnung baldiger Rückkunft. Sie erfolgte nie. Ein früherer Tod, als seine Lieben es gehofft, entriß ihn dem Schmerze, sein Vaterland nach den glorreichsten Zeiten so tief erniedrigt zu sehen.

---

# Aus der Schmiede.

(Fortsetzung.)

Als die Stange wieder in der Esse lag, sagte Jörg: „Path', Ihr habt mir das schon oft recht genau auseinander gesetzt mit dem Zunftwesen zu Pfälzerzeiten und ich weiß es ganz gut. Erzählt 'mal das Andere, nämlich, wie es Euch in Bingen ging und so weiter. Das ist mir noch ganz unbekannt."

— „Wie Du willst, Jörg, wie Du willst. Ich meine aber, die Einrichtungen einer guten Zeit kann man nicht genug kennen lernen. Item, es war just um die Kirschenzeit, als ich nach Bingen ging selbiges Mal; aber hier im Thal waren sie noch nicht reif. Richtig geh' ich zu meinem Pennerich, kauf' mir das Fell, roll's zusammen, nehm's unter'm linken Arm, und schlend're so über den Markt, weil's gerade Mittwoch war. Da saßen denn die Mädchen vom Gau, hübsche Mädchen, Jörg, meiner Treu! Aber ich war dazumal auch ein hübscher Bub' und die Mädchen sahen mich gerne, weil ich allzeit freundlich und ein guter Kerl war."

„Die Gaumädchen kicherten, wenn ich sie ansah; aber da erblickte ich Eine, Jörg, nein, so schön giebt's keine mehr; ein leiblicher Engel, sag' ich Dir, und gar nicht keck, wie die anderen, die Einem in die Augen hineinsahen, als wollten sie Einem in's Herz hineinschauen. War sie alt, so war sie sechzehn Jahr. Als ich sie ansehe, schlägt sie ihre großen, blauen Augen nieder. Denk' ich, von der kaufst Du ein Pfund Kirschen, kaufst dir einen Weck dazu und gehst an den Rhein, unter die Bäume und hältst dein Imbs. Tret' ich zu ihr, und sage zu ihr: „Du hübsches Mädchen, wieg' mir ein Pfund Kirschen!" Mein Seel! Jörg, sie wurde röther, als ihre Kirschen; weg mir aber ein Pfund in die Kappe und ich bezahlt's mit drei Kreuzern und sag' zu dem Mädchen: „die sollen mir noch einmal so gut schmecken, als die der Anderen." Da sah mich das Mädchen gar schelmisch an, lächelte gar herzig und sagte: „Warum denn?"

„Weil sie vom schönsten Mädchen sind, das ich noch gesehen habe," sagt' ich, „und daß ich, meiner Treu', nimmer vergessen werde."

„Da hätt'st Du aber einmal sehen sollen, wie sie anlief! Ihre Kirschen waren so roth nicht, und halb ärgerlich sagte sie: „Geh' nur, Du Spötter! Uze (spotte) über die Mädchen Deines Dorfes!"

„Uz' ich, so sollen die Kirschen mir Gift sein!" sag' ich d'rauf.

„Sie sieht mich freundlich an, aber sagt dann: „Geh' doch' die Leute sehen ja auf mich!"

„Bös war sie aber nicht. Ich gehe die Salzgasse hinab, kaufe mir beim Emmerschmied einen Weck und setze mich in den Schatten auf das Geländer am Fruchtmarkt, und hatte mein Imbs, aber das Mädchen stand vor meinen Augen und jede Kirsche, meint' ich, wär' ihr Wängelein. Als ich endlich fertig war, zog's mich noch einmal hinauf; ich wollt' mich noch einmal erfreuen an ihrem Anblick. Als ich aber auf die Stelle komme, ist sie weg. Ich laufe den Mark auf und ab — sie ist fort; ich laufe in alle Läden der Stadt — sie ist fort, und ich wußte nicht wie sie hieß, nicht wer sie war, nicht woher; — denn

als ich auf den Markt zurückkam, und die fragte, die noch da waren, lachten sie mich aus, daß ich gerne ging und schwieg. Das ist gar spöttisches Volk, die vom Gau."

„In selbigem Sommer hab' ich mehr denn zehnmal für einen Kreuzer Ursache gekauft und bin nach Bingen gelaufen, um sie wieder zu sehen; denn das Mädchen hatte mir's so angethan; daß ich sie nicht mehr habe vergessen können."

„Endlich sagte mein Vater: „Hör' 'mal, Gottfried, was soll das Bingenlaufen? Stecken Dir die Binger Schoppen im Kopf, oder hast Du Dir an der Stadt einen Narren gegessen? Nun iss's all'! und damit Holla!" —

„Mein Vater war ein mordstrenger Mann, der das Eisen abzukühlen wußte, wenn's glühte. Da durfte man nicht viel Sprenzpfeffer machen, wenn er Holla gesagt hatte. Ich hätt's wenigstens Keinem rathen mögen, ein Fragezeichen dahinter zu machen; ich schwieg daher mausestille. Hätt' ich ihm die wahre Ursache gestanden, er hätte mich gehänselt, daß ich in die Erde gesunken wäre vor purer Scham. So mußt' ich's hinunterdrücken in das Herz, das freilich oft zerbersten wollte, — denn ich konnte das Mädchen nicht vergessen. Ich mied die Gesellschaft der Bursche und Mädchen und ging immer allein, und dachte an das herzige Mädchen, das ich so lieb hatte und durft's nicht sagen. Ich wurde geneckt und das Jungvolk sagte: „Er will Kapuziner im Bacharacher Kloster werden, denn da ist viel Platz." Niemand aber neckte mich mehr, als Wagners Jeremijes, den wir nur Mijes nannten, der mir ohnehin falsch war, weil Graßmann's Gretchen mich gerne sah, um das er so herumschnupperte. Er war von den Pocken zerrissen, wie eine Tenne, wo man Erbsen gedroschen, und die Mädchen konnten ihn nicht leiden, obgleich er der reichste Bursch' im Dorf und sein Vater Schultheiß war; doch — Jörg, die Stange glüht!" —

Wieder ging's Puff, Paff, und die Funken sprühten, denn der Jörg führte die große Schlage wie ein Riese Goliath.

Darauf setzte sich Gottfried auf das Amboßklotz und fuhr fort: „Gegen uns über wohnte der alte Lips, ein geiziger Filz, wie's keinen mehr im Reiche gab. Er hatte weder Weib noch Kind, und saß auf seinem Geldsacke wie eine Bruthenne auf ihren Eiern. Keines Menschen Freund, war auch Keiner der seine."

— „Ich hab' schon von ihm gehört," — sagte Jörg — „sie nannten ihn nur den Erbsenspalter."

— „Richtig, Jörg, richtig. Es war ein garstiger Mensch, und als er zu sterben kam, ging kein Auge über, nicht einmal das seiner Katze, die er am liebsten hatte, weil sie ihn Nichts kostete. Er besaß die schönsten und die besten Weinberge im Thal und die besten Aecker und Wiesen, und hatte lachende Erben, nämlich einen Bruder in Freiweinheim, der aber einen guten Ruf hatte. Wie gesagt, er starb und es hätte kein Hahn nach ihm gekräht, wär' er nicht steinreich gewesen. Ich war seit acht Tagen losgesprochen von der Zunft, hatte meinen Lehrbrief und war Gesell geworden, als die Leiche gehalten wurde. Abends vorher war der Bruder des alten Lips von Freiweinheim mit seiner Familie auf einem Wagen angekommen."

„Morgens früh steh' ich am Fenster, da geht des Lipsen Thür auf und — mein schönes Kirschenmädchen von Bingen kommt heraus in blühweißen Hemdärmelchen, frisch wie eine Rose, und hat einen Eimer, um Wasser zu holen. Mir schlägt das Herz wie ein Hammer auf den Amboß. Da sieht sie mich und erröthet wieder wie dazumal, aber sie lächelt doch freudig, und das gibt mir Kurasch. Sie sieht sich nach einem Brunnen um; denn das fremde Mädchen konnte nicht wissen, daß der Nachbarschaftsbrunnen in unserm Hause war. Ich, wie der Blitz, hinunter, nehm' ihr den Eimer ab, und ziehe das Wasser für sie."

„Du bist gewiß ein Bruderskind vom alten Lips?" fragte ich sie; und sie nickt mit verlegenem Lächeln und lispelt ein leises Ja."

„Wie heißt Du denn?"

„Lieschen," sagt sie.

„Ich heiße Gottfried," sagte ich darauf, und in's Ohr hab' ich ihr geflüstert: „Viel tausendmal hab' ich an Dich gedacht seitdem, denn Du Hexe hast mir's angethan!"

Sie lachte laut auf und lief so schnell mit ihrem Eimer davon, daß sie sich das Wasser über Schuh und Strümpfe schüttete."

„Daran bist Du Schuld! rief sie mir zurück, — aber es lag kein Zorn in dem herzigen Gesichtchen, sondern lauter Schelmerei."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Der ehrwürdige Dichtergreis Professor E. M. Arndt in Bonn erhielt von dem Unterstützungscomite der schleswig-holsteinischen Geistlichen und Lehrer in Heidelberg an letzter Weihnachten die Summe von 800 fl. zur weiteren Beförderung an das Centralcomite in Kiel. Den Empfangsbrief schließt der Dichter mit folgenden schönen Worten:

O mein Deutschland, will dein Jammer breiter, täglich breiter werden?
Finden deine besten Söhne keinen Platz auf deutscher Erden?
Klingt der bitt're Fluch des Flüchtlings durch der Angeln Land und Hessen?
Wird so deutsche Lieb' und Treue deinen Tapfern zugemessen?
Still, es rufet, du sollst beten, Christ, sollst lieben, glauben, hoffen;
Sperrt dir auch die deutsche Welt sich, ewig steht der Himmel offen:
Drum laß Alles durcheinander fallen, stürzen, krachen, brechen,
Droben, glaube, waltet Einer, der wird letztes Urtheil sprechen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 13. Donnerstag den 15. Januar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Konzessionsgesuche vom 1. Nov. bis 15. Jan.**
Lorenz Hauck von hier um eine Schneiderkonzession; Christoph Lehrmann von hier um eine Fischerkonzession.

Nachdem Se. Maj. unser König zur Wiederinstandsetzung der ihrem ursprünglichen Zwecke solange entfremdeten Neubau- oder Universitätskirche einen ergiebigen Beitrag aus Allerhöchstdessen Kabinetskasse zugesichert, hat nun unsere städtische Behörde die Distriktsvorsteher beauftragt, für den angegebenen Zweck bei der gesammten Einwohnerschaft freiwillige Beiträge zu sammeln, was in der nächsten Woche geschehen wird. Von dem frommen Sinne der Bewohner Würzburgs läßt sich mit Recht erwarten, daß sie auch bei dieser Gelegenheit gerne ihr Scherflein beitragen werden, um eine der schönsten Kirchen unserer Stadt wieder in jenen Zustand versetzen zu können, welcher sie zu gottesdienstlichen Handlungen tauglich macht.

Das neueste Heft der Verhandlungen des physikal-medizinischen Vereines dahier enthält unter andern eine Gedächtnißrede auf die verlebten Mitglieder der Gesellschaft, die Herren Dr. Kiewisch von Rotterau und Dr. Schierlinger.

In Nr. 103 der Europa vom 27. Dez. v. J. liest man einen kurzen literarisch-statistischen Bericht über hiesige Stadt.

Am 10. d. Mts. kam in der Scheune des Joseph Beh, im Weiler Schwarzerde, Ger. Weihers, Feuer aus, welches dieselbe mit ihrem Inhalte nebst Fahrnissen und Ackergeräthschaften einäscherte, und wobei 19 Stück Schaafe mit verbrannten. Der Schaden beläuft sich auf 1000 fl. Die Entstehungsart des Feuers ist unbekannt.

Am 5. ds. wurde die Familie des Zimmermeisters Georg Hörberg von Kronburg, Ger. Kronach, durch das Mittagessen, welchem Arsenik beigemischt war, vergiftet, und liegen bereits noch 3 Personen krank darnieder. Der verdächtige Giftmischer wurde in der Person des Sohnes Melchior des genannten Zimmermeisters dem Gerichte eingeliefert.

**Kempten**, 13. Jan. Heute Vormittag verunglückte beim Bau der hiesigen Eisenbahnbrücke ein Arbeiter, indem er sich bei einem Sturze über die Brücke das Hirn zerschmetterte. Soviel wir wissen, ist dies der erste Unglücksfall bei diesem Baue, der so viele Gefahren bietet.

An der Universität München sind für dieses Semester 1906 Studirende inscribirt; von diesen studiren 323 Theologie, 784 Rechtswissenschaft, 237 Medizin, 369 Philosophie, 76 Philologie, 51 Pharmazie, 15 Cameral- und 11 Forstwissenschaft.

**München**, 13. Jan. Bei der Reorganisation des technischen Unterrichtswesens soll man, dem Vernehmen nach, auf einige Widersprüche gestoßen sein, indem ein Zurückgehen der Gewerbschulen auf den Stand der Bürgerschulen vor 1834 und die Erhebung einiger weniger zu höheren Gewerbsschulen als nicht räthlich beanstandet wird. Und doch sollte das nächste Bedürfniß des eigentlichen Gewerbsmannes besser als bisher berücksichtiget werden.

**Zweibrücken**, 8. Jan. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde G. Fuhrmann von den Geschworenen für nichtschuldig erklärt und freigesprochen. Morgen beginnt die letzte Sache dieser Session gegen Carl Schmitt, Pharmazeut von Germersheim.

Die Wartburg bei **Eisenach** soll durch eine im Frühjahre vorzunehmende Restauration das ursprüngliche Ansehen wieder erhalten, das sie von ihrem Ausbau im 13. Jahrhundert bis zum 17. bewahrt hatte. Die betreffenden Pläne hat Prof. Ritgen in Gießen entworfen.

**Köln**, 12. Jan. General Lamoriciere traf vorgestern Abend hier ein, stieg im Hotel Disch ab, in dessen Fremdenbuch er sich als „Proscrit" eintrug, und wird wahrscheinlich noch einige Tage hier verweilen.

**Kopenhagen**, 5. Jan. Die Zeitungen bringen noch immer die ärztlichen Bülletins über die Krankheit des Königs. Vorläufig mag alle Gefahr beseitigt sein, es stellt sich indeß immer mehr heraus, daß die Lungen stark angegriffen sind. Bekanntlich liegt der König nicht zum erstenmale an einer Brustkrankheit darnieder.

Der Ban Jelachich hat sich an die Spitze eines patriotischen Unternehmens zur Gründung eines kroatischen Nationaltheaters in Agram gestellt. Es sollen 4000 Aktien zu 25 fl. ausgegeben werden, 50,000 fl. würden zum Bau des Theaters verwendet, die andere Summe auf Interessen angelegt und zwar so, daß die Zinsen von 20,000 fl. der Schauspielergesellschaft als Zuschuß, die Zinsen von 30,000 fl. zur Amortisation der 4000 Aktien binnen 16 Jahren verwendet würden.

**London**, 9. Jan. Man vernimmt jetzt, daß von dem unglücklichen Postdampfboot „Amazon", das ungefähr 90 englische Meilen südwärts von Cap Landsend verbrannte, weitere 25 Personen (darunter 6 Passagiere) sich

nach Brest gerettet haben, so daß im Ganzen 46 gerettet, 115 aber vermißt sind.

## Bayerischer Landtag.

In der 68. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 13. Jan. kam man mit der Berathung des Distriktsrathsgesetzes zu Ende, und wurde das ganze Gesetz mit 98 gegen 35 Stimmen angenommen. Es begann sofort die Berathung über das Gesetz „die Landräthe betr."

Der Antrag auf Herabsetzung der Diäten, von welchen jüngst gerüchtsweise die Rede war, wird aus dem Grunde nicht eingebracht werden, weil derselbe zur Kategorie jener Verfassungsänderungen gehört, worin den Kammern das Recht der Initiative nicht zusteht. — Die in letzter Zeit in vielen öffentlichen Blättern erwähnten Abänderungen in der bayerischen Preßgesetzgebung dürften, wie von glaubwürdiger Seite verlautet, kein anderes Ziel haben, als Preßverbrechen oder mindestens Preßvergehen der Kompetenz des Schwurgerichts zu entziehen, was jedoch keineswegs schon in nächster Zukunft bevorstehen, sondern erst von der bundestäglichen Entscheidung über das Institut der Schwurgerichte überhaupt abhängig gemacht wird. Das gegenwärtige Ministerium wird übrigens auch in dieser Richtunng nicht einseitig vorschreiten, sondern den Vollzug des Bundesbeschlusses über eine innere Landesangelegenheit von der Genehmigung der legislativen Körper abhängig machen. Hiemit scheint uns aber die der Presse drohende Katastrophe noch ziemlich fern gerückt, zumal da die Beseitigung eines solchen Verfassungsgesetzes nicht ohne absolute Mehrheit von 2/3 jeder Kammer erfolgen kann.

Der erste Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat über die Anträge des Hrn. Abgeordneten Schnizlein a) die Abstellung der Deflorations- und Alimentationsklagen, und b) die Abstellung der Injurienklagen betreffend, den Beschluß gefaßt: die hierauf bezüglichen Anträge der Kammer der Abgeordneten gutachtlich der hohen Kammer der Reichsräthe zur Annahme zu empfehlen.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 6. Jan. Die Finanznoth hat jetzt — so schreibt man der „D. Reichsztg" — den schlimmsten Grad erreicht. Während aber Bayern und Oesterreich mahnen, während zahllose Gewerbetreibende unbezahlt bleiben, während nur durch künstliche Ausbeutung der Forsten und anderer Hülfsquellen nothdürftig noch auf einige Monate die Gehalte der Beamten gedeckt werden, während für den Brodbedarf der Truppen keine Fonds mehr vorhanden sind, wird wieder ein Schützenbataillon in Füsilier-Uniform umgekleidet. Vergebens dringt das hannover'sche Ministerium darauf, daß Churhessen, den Verträgen, gemäß, seine kurze Strecke zum Anschlusse an die hannover'sche Bahn ausbaue, — es ist kein Geld dafür da. Hannover hat sich erboten auf seine Kosten die Strecke zu bauen, unter den schonendsten Bedingungen, aber auch das will man nicht.

Kassel, 12. Jan. Heute ist dem hiesigen Stadtrath ein Rescript des Ministeriums des Innern zugegangen, in welchem der ständige und der unständige Bürgerausschuß für aufgelöst erklärt werden. Von den 48 Mitgliedern sind 16, darunter der Ausschußpräsident, O.-G.-Anwalt Schwarzenberg, auf die Dauer von 9 Jahren für unfähig zur Bekleidung der städtischen Magistratur erklärt worden.

**Oesterreich.** Wien, 10. Jan. Der „Grätzer Ztg." wird aus Wien geschrieben: Seit einigen Tagen hat sich hier das Gerücht in sonst wohl unterrichteten Kreisen verbreitet, daß die Krönung Sr. Majestät des Kaisers in den ersten Tagen des Mai stattfinden wird.

Heute hat der österreichisch-deutsche Zollkongreß seine dritte Sitzung abgehalten. Den Vorsitz führte Hr. Minister Ritter von Baumgartner. Die Versammlung dauerte von 10 Uhr früh bis gegen 3 Uhr Nachmittags.

**Schleswig-Holstein.** Wie man den Hamb. Nachr. aus Kiel schreibt, ist von dem augenblicklich in Kopenhagen sich befindenden Grafen Reventlow-Criminil die Nachricht eingegangen, daß es den Anschein gewinnt, als werde das dänische Kabinet sich entschließen auf das österreichisch-preußische Ultimatum einzugehen. — Aus Kopenhagen erhält dasselbe Blatt die Nachricht, daß die Regierung einstweilen den Resultaten der Bille'schen Mission ihre Zustimmung ertheilen, dann aber die Entwickelung der sich nothwendig ergebenden Widersprüche abwarten werde, um ihre Aenderungsvorschläge auf die allgemeine Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit des neugeschaffenen Zustandes gründen zu können.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 12. Jan. Morgens. Ein Dekret Ludwig Napoleons löst die Nationalgarden auf dem ganzen Gebiet der Republik auf. Die Regierung behält sich die Reorganisation auf andern, im Dekret angegebenen Grundlagen vor.

Paris, 11. Jan. Abends. Die Maßregel, mit welcher die Elyseer schon vor einigen Monaten im Ausbruche ihres Unmuthes die Familie Orleans bedrohten (nämlich deren Güter zu sequestriren), ist jetzt förmlich beschlossen und soll nächstens, durch dieselben Rücksichten wie die Proscriptions-Listen vom 9. motivirt, in einem besonderen Dekret angeordnet werden. General Cavaignac, von dessen politischen Freunden viele auf der ersten und zweiten Proscriptions-Liste sich befinden, soll deren Schicksal nur darum nicht theilen, weil er 1848 die Gesellschaft vom Untergange gerettet habe, wie Louis Napoleon 1851 sie gerettet zu haben sich rühmt.

Es geht das Gerücht, daß ein nächstens zu erwartendes Dekret die Deportation von 100 bis 130 Zeitungsredakteuren, Literaten und Clubisten verfügen werde.

Von den Gefangenen im Fort Ivry haben die Kriegsgerichte, welche bei verschlossenen Thüren und bloß nach Aktenstücken in Abwesenheit der Angeklagten verhandelten, 500—600 zur Deportation verurtheit. Sie sind in der Nacht vom 9. auf den 10. zu je zweien aneinandergeschlossen nach Brest expedirt worden, wo sie nach Cayenne eingeschifft werden. Unter ihnen sind mehrere Deputirte (deren Namen wir bereits mitgetheilt) und eine oder zwei Frauenspersonen. Eine der Letzteren war früher barmherzige Schwester und verband in den Dezembertagen die Verwundeten auf den Barrikaden. Diese 5—600 Deportirten werden von 50 bisher in Avancement zurückgebliebenen Polizeiagenten begleitet, welche sich zu dieser gefährlichen Mission verstanden haben, um Beförderung zu finden.

Zwischen Frankreich und England ist ein Vertrag über die Rechte des literarischen Eigenthums abgeschlossen. Am 7. Jan. wurden die Ratifikationen in Paris ausgewechselt.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 14. Januar 1852.**

Pistolen 9 fl. 38 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. —
Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50 kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. —
Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 96½ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Im 2. Distrikt Nr. 8 auf der Theaterstraße, dem Bürgerspitale gegenüber, zwei Stiegen hoch, werden

**Montag den 19. Januar 1852**

und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, mehrere ältere Möbel, bestehend in Kanapees, Sesseln, Kommoden, Tischen, Spiegeln, Bettstätten, Bücherschränken, Packkisten, Uhren, Gläsern, Gewehren, Kleidern, Silber, Zinn, 1 Roleaux, 1 Matratze, 1 großen kupfernen Kessel u. s. w., gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

## Bekanntmachung.

Am 1. Januar d. J. entkam aus einem Gasthause dahier ein blautuchener, wenig getragener Mantel mit langem Kragen bis an die Hände, Halskragen von Plüsch, mit einer Schließe durch Kordel und Knopf am Halse, gefüttert mit schwarzem Orleans, mit einer Brusttasche innen links, worin ein Gesangbuch steckte, mit schwarzem Einbande und dem Titel „zum Gebrauche in der Franziskanerkirche," auf dem Titelblatte der Name des Eigenthümers geschrieben.

Zur Entdeckung des Thäters und des Entwendeten veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 12. Januar 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

## Bekanntmachung.

Nikolaus Zeißner, Ortsnachbar von Schwemmelsbach ward wegen Blödsinnes unter Curatel des Karl Schöps von da gestellt.

Zur Ermittlung etwaiger Passiven haben sämmtliche Gläubiger desselben

**Freitag den 6. Februar l. Js. Vormittags 8 Uhr**

ihre Forderungen gegen denselben bei Vefahrung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Arnstein, den 28. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**

Sotier, Ldr.

## Bekanntmachung.

Der Webermeister Georg Groll dahier hat den Antrag auf Zusammenberufung seiner Gläubiger gestellt, um denselben Zahlungsvorschläge zu machen.

Es wird demnach zur Anmeldung der Forderungen und Beschlußfassung über die Vorschläge des Gg. Groll beziehungsweise das weitere Verfahren Tagfahrt auf

**Donnerstag den 22. Januar 1852 früh 9 Uhr**

anberaumt; die Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß der Ausbleibende dem Beschlusse der Mehrheit zustimmend erachtet, beziehungsweise bei dem weiteren Verfahren nicht berücksichtigt werden würde.

Marktheidenfeld, den 20. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**

Gerber, Ldr. Zwanziger.

## Gläubiger-Ladung.

In der Verlassenschaftssache der Ehefrau des Einwohners Lorenz Schneider von Untereisenheim, werden alle jene, welche Forderungen an diese Eheleute zu machen haben, aufgefordert, solche bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung des Vermögens am

**Freitag den 23. Januar früh 9 Uhr**

dahier anzumelden.

Volkach, am 7. Januar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Ammersbacher, Ldr. c. Manger.

Im 4. Distr. Nr. 89, in der Brunnengasse, ist ein Logis von 2 Zimmern auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein **Gymnasiast** wünscht Instruktionen zu ertheilen. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**N. Kaufmann.**

Ein **Frauenzimmer**, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, und schon mehrere Jahre als Haushälterin, Ladenjungfer ic. diente, sucht eine Stelle, auch würde sich dieselbe gerne der Aufsicht und Belehrung bei Kindern widmen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Ein **Mädchen**, welches schon längere Zeit im Laden beschäftigt war, sucht eine ähnliche Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein aprobirter **chirurgischer Bader**, welcher in einem Landstädtchen seit mehreren Jahren als Geschäftsführer fungirt und in seinem Fache durchgehends bewandert und mit ausgezeichneten Zeugnissen versehen ist, sucht seine Stelle zu verändern, entweder als Geschäftsführer oder bei einem tüchtigen Wundarzte. Derselbe bittet um Erkundigung in der Exped. dieses Blattes und um frankirte Briefe.

Ein **Königshündchen**, klein und von schönster Raçe, männlichen Geschlechts, ist billig zu verkaufen.

Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein **Haus**, mittlerer Größe in einer wasserfreien Lage mit geräumigen Hof oder Garten, wird ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Anerbietungen unter A. B. besorgt die Expedition d. Bl.

Es wird ein wasserfreier **Weinkeller** ohne Faß zu 80 bis 90 Fuder zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Vergangenen Dienstag Abends blieb in der Exped. des Stadt- und Landboten ein schwarzlederner **Handschuh** liegen und kann da abgeholt werden.

**300 fl.** sind auszuleihen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Auf ein hiesiges Anwesen werden auf erste Hypothek **3500** oder **4000 fl.** Kapital gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 2. oder 3. Distr. werden zwei Quartiere von 4 bis 5 Zimmern und 3 bis 4 Zimmern, mit den nöthigen sonstigen Localitäten in einem Hause, oder auch ein großes Quartier von 7 bis 8 Zimmern, welches sich in zwei Quartiere theilen läßt, zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Tanz-Unterricht.

**Sonntag** den 18. d. M. Abends 6 Uhr, **große Tanzstunde**, im „Deutschen Hof", wozu die geehrten Schüler und Schülerinen, sowie die Eltern derselben höflichst eingeladen werden, doch werden die Herrn und Damen ersucht, der Ordnung wegen ihre Billeten bis zum Sonntag Mittag 2 Uhr in meiner Wohnung, Augustinerstraße Nro. 214 in Empfang zu nehmen. Mit Achtung

**C. Siegner,** Tanzlehrer.

---

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird der unterzeichnete

**Frei- und Naturkünstler**

die Ehre haben, sich **Freitag und Samstag 1852**

**mit ganz neuerfundenen**

optischen, chemischen, magischen und mechanischen

# Kunststücken

**ohne Apparat und Maschinen,**

**was hier noch nie gesehen worden ist,** in den **Dr. Warmuth**'schen Salen zu produziren.

Die unzähligen Wiederholungen und der allgemeine Beifall, welche diesen eben so interessanten als erheiternden Kunststücken aller Orten zu Theil wurden, lassen mich auch hier hoffen, eines hochverehrten Publikums vollste Zufriedenheit zu erwerben. Deßhalb bittet um recht zahlreichen Besuch, wozu höflichst einladet

*Johann Petermüller,*
Professor der Magie.

Der Anfang ist präcis **7** Uhr Abends. — Preise der Plätze: Iter Platz **24** kr., IIter Platz **18.**, IIIter Platz **12** kr.

---

Um mit Beginn des Frühjahres meinen geehrten Kunden möglichst schnell dienen zu können, habe ich bereits das Umnähen und Anflechten der **Strohhüte** nach neuester Façon begonnen. Um recht zahlreiche Aufträge bittet

**H. Polsket,** Strohhutfabrikant,
2. Distr. Nr. 236, obere Dominikanergasse, zunächst der Adler Apotheke.

---

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er zum Fertigen von ächten Pariser **Stroh-, Rohr- und Weidenstühlen,** eine Werkstatt und zugleich Verkaufslokal in der Marktgasse, im Hause des Herrn Rudolph, dem Stachelwirthshause gegenüber, eröffnet hat; das Ueberflechten alter Stühle und Reparaturen werden angenommen, und bittet um geneigten Zuspruch.

**Math. Fuchs,** Schreinermeister.

---

In der Verlassenschaftssache der Kaufmannswittwe Christine Gätschenberger dahier wird der sämmtliche Nachlaß, bestehend in verschiedenem Hausmobiliare, Pretiosen, Kleidungsstücken und Büchern

**Mittwoch den 21. d. M. Nachmittags 2 Uhr**

und den folgenden Tagen 5. Distrikt Nro. 245 gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Verzeichniß hiervon im diesgerichtlichen Sekretariate zu Jedermanns Einsicht offen liege.

Würzburg, den 10. Januar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**
Dir. imp.
v. Clanner. Meisner.

---

## Wittelsbach.

Samstag den 17. Januar

**Tanz-Unterhaltung**

im großen Theatersaale. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten für statutengemäß einführbare Gäste wollen Freitag den 16. ds. Abends von 8 — 10 Uhr im Gesellschaftslokale in Empfang genommen werden.

**Der Ausschuss.**

---

**Wiener Faschings-Krapfen** sind täglich zu haben.

**C. Heidenfelder,** Conditor.

---

Meinen innigsten Dank meinen edlen Wohlthätern für die empfangene **drei Gulden.**

***Franz.***

---

Der Herr Einsender einer Erklärung wird ersucht, gefälligst sich selbst in die Exped. ds. Bl. zu bemühen, um seine Unterschrift, dadurch als die Seinige anzugeben.

***Die Redaction.***

---

Unterzeichneter sucht einen geprüften israelitischen **Hauslehrer** zu engagiren. Reflektanten belieben ihre Offerten unter Vorlage entsprechender Zeugnisse zu machen bei

**M. Rosenheim** in Heidingsfeld.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 16. Jan. 1852. Gastspiel des Hrn. Podesta vom k. k. ständischen Theater zu Pesth: **Der Jude,** Schauspiel in 4 Akten von Richard Cumberland. Aus dem Englischen übersetzt von Brockmann. Hierauf: **Das Salz der Ehe,** dramatischer Schwank in 1 Akt von Görner.

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 14. Januar.

(Adler.) Kfle.: Poste a. Magdeburg. Mann a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Dietrich, Kaufm. a. Miltenberg. — (Schwan.) Ollmüller, Part. a. Emnthal. Sohner, Oekonom a. Bruchsal. Buschinsky, Kaufm. a. Frankfurt. — (Wittelsbacher Hof.) Gerlach, Stud. a. Frankfurt. Steinberger, Kfm. a. Nürnberg. Böhme, Bäckermeister a. Weisenburg. Hellfield, Komissär a. Darmstadt. — (Württemberger Hof.) Gräfin Wieser a. Baden-Baden. Huber, mit Gemahlin a. Schwarzenau. Ritter v. Mann, Hammerwerkbesitzer a. Lohr. Fräulein v. Schaltern von da. Müller, Kaufmann a. Frankfurt. Möslein, Pfarrer a. Biersdorf.

---

**Gestorben.**
Anna Hech, Büttners-Wittwe, 85 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 14. Freitag den 16. Januar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Unsere geehrten Leser werden sich ohne Zweifel noch des seiner Zeit in unserem Blatte mitgetheilten unglücklichen Ereignisses erinnern, welches sich vor längerer Zeit in Schweinfurt dadurch zutrug, daß dem dortigen Rechtsrathe, nun gewählten Bürgermeister Hrn. Schultes, auf dem Markte ein scharf geladenes Terzerol aus der Rocktasche auf das Straßenpflaster fiel, wodurch der Schuß sich entlud, und einen Knaben tödtete. Diese Angelegenheit kam gestern vor dem hiesigen k. Kreis- und Stadtgerichte in öffentlicher Sitzung zur Verhandlung, und wurde Hr. Schultes', der durch den k. Advokaten Hrn. Koch in Schweinfurt vertreten war, von der Anschuldigung der fahrlässigen Tödtung freigesprochen.

Den Konzessionsgesuchen im gestrigen Blatte ist noch beizufügen: Heinrich Schürer von hier um eine Tabaks-Fabriks- und Handelskonzession.

Am künftigen Sonntage wird der zur Zeit hier anwesende Bassist, Hr. Servais, im akademischen Musiksaale eine Matine veranstalten, worauf wir ein geehrtes Publikum aufmerksam machen zu müssen glaubten, indem wir Hrn. Servais als einen besonders im italienischen Buffo-Genre ausgezeichneten und mit vorzüglicher Schule begabten Sänger bestens empfehlen können.

Die Uhr am Laden der Wittwe Tschoffen, welche oben am Eingange angebracht ist, wurde heute in der Nacht von ruchloser Hand durch einen Steinwurf zertrümmert. Der Stein war mit Moos und Seidenpapier umwickelt.

Nachrichten vom Obermain zufolge hätten wir bis morgen ein Steigen des Maines um mehrere Schuhe zu erwarten.

Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr versuchte ein junger Bursche, Georg Rosenberger von Karbach, der des Mordes angeklagt und seit 4 Monaten im Arreste war, aus demselben (dem Schneidthurme dahier) zu entkommen, und war bereits auf das daranstoßende Gebäude der Dampfschiffdirektion, also außerhalb des Gefängnißlokales gekommen, stürzte aber von da in einen mit Steinen gefüllten Wasserbehälter, wodurch er sich den Kopf derart zerschmetterte, daß er augenblicklich todt blieb.

Am 13. d. Mts wurde zunächst Wülflingen, kgl. Landgerichts Haßfurt, der Eisenbahn-Arbeiter Michael Rößler von einer herabstürzenden Erdmasse getödtet und die Arbeiter Joh. Maier und Jos. Wegner verwundet.

Die „N. Münchn. Z." enthält die Verleihung des Ritterkreuzes des Verdienstordens vom h. Michael an sechs Personen aus Anerkennung ihrer verdienstlichen Bemühungen um die Landwirthschaft.

Die Volksbötin schreibt: Die Gendarmerie in Würzburg erhielt kürzlich von einem Duell zwischen Studenten Wind, verfügte sich deßhalb nach Versheim (Versbach?) und fand außerhalb dieser Ortschaft, in einer Hecke versteckt, einen Sack mit Fechtapparat, Verbandzeug und ein blutiges Hemd, welche Gegenstände, deren Eigenthümer bereits ermittelt sind, dem Gerichte eingeliefert sind.

Zweibrücken, 11. Jan. In der heutigen Sitzung der Assisen wurde die letzte Sache gegen Karl Schmitt, Pharmazeuten von Germersheim, verhandelt. Derselbe war ebenfalls der Theilnahme an den drei hochverrätherischen Attentaten angeklagt. Der Ausspruch der Geschwornen lautete auf Nichtschuldig, worauf der Angeklagte in Freiheit gesetzt wurde.

## Bayerischer Landtag.

In der 69. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 14. Jan. kam die Berathung des Gesetzes über die Landräthe zum Schlusse, und wurde dasselbe mit 100 gegen 32 Stimmen angenommen. In derselben kam auch das vom Abg. Scharpff eingereichte Gesuch um Entbindung von der Mitgliedschaft des 4. Ausschusses zur Diskussion In seiner, an den Vorstand dieses Ausschusses gerichteten Eingabe erklärt der genannte Abgeordnete, es seien von der Ausschußmajorität über die Behandlung der einlaufenden Beschwerden wegen Verfassungsverletzung Grundsätze aufgestellt worden, wodurch das Beschwerderecht zu einer Illusion werde; das Schicksal jeder Beschwerde sei im Voraus entschieden und die ganze Thätigkeit des Ausschusses eine überflüssige. Er wünsche unter diesen Umständen aus dem Ausschusse zu treten und bitte, das Kammerpräsidium hievon zu benachrichtigen. Die Diskussion über das Gesuch war eine sehr lebhafte. Bei der Abstimmung wurde die Frage, ob der Austritt des Abg. Scharpff zu bewilligen sei, mit 76 gegen 50 Stimmen verneint.

München, 14. Jan. In dem vereinigten 1. und 3. Ausschusse der Kammer der Reichsräthe wurde gestern das Disziplinargesetz für die Beamten vollständig durchberathen und wird für die nächste öffentliche Sitzung auf die Tagesordnung kommen.

Der 1. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat über den Gesetz-Entwurf bezüglich der Gerichts-Organisation diesseits des Rheins beschlossen: Das Conclusum der Kammer der Reichsräthe zum gänzlichen Anschlusse und (bezugsweise) den Gesetz-Entwurf lediglich unverändert

zur Annahme zu empfehlen. Es dürfte demnach alsbald Gesammtbeschluß zwischen beiden Kammern zu Stande gebracht und die Trennung der Verwaltung von der Justiz realisirt werden können.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 13. Jan. Die I. Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Vertrag mit Hannover vom 7. September einstimmig genehmigt.

## Ausland.

**Schweiz.** Bern, 12. Jan. Auf die Behauptung eines österreichischen Blattes von Zusicherungen, die der Bundesrath den betreffenden Regierungen in Bezug auf die Flüchtlingsfrage gegeben haben soll, erwiedert der „Bund", es seien keine solche Zusicherungen gegeben worden, wohl aber bestrebe sich der Bundesrath, seine völkerrechtlichen Pflichten wie bisher zu erfüllen.

**Frankreich.** Paris, 12. Jan. Im Palaste von St. Cloud sollen sofort bedeutende Verschönerungen vorgenommen werden. Louis Napoleon wird im Frühjahre seine Residenz daselbst aufschlagen.

In sämmtlichen Departementen sind Subscriptionen eröffnet worden zum Besten der Familien der bei den letzten aufständischen Bewegungen gefallenen Militäre, so wie zum Besten derjenigen Militäre, welche im Kampfe gegen die Anarchisten dienstuntauglich wurden. Die Regierung hat eine Commission niedergesetzt, welche die Verwendung der eingehenden Gelder leiten soll.

Auch der „Allg. Ztg." schreibt man aus Paris, daß von Seite der Großmächte die außerordentlichen Gesandten, deren Absendung (Persigny unter Andern) schon festgesetzt war, vorläufig verbeten worden sei, bis eine genügende Erklärung des vom Kriegsminister ausgegangenen Umlaufschreibens über die Militärdivisionen und deren Grenzen erfolgt wäre. Von noch größerer Bedeutung scheint, wenn es begründet ist, der Umstand, daß Sachkundige nach Algerien geschickt worden sein sollen, um mit Genauigkeit zu ermitteln, wie lange die Kolonie sich halten könnte, falls sie, vom Mutterlande abgeschnitten, eine Blokade zu erleiden hätte.

**England.** London, 12. Jan. General Georg Cathearth ist an die Stelle Sir Harry Smith's zum Gouverneur des Caps der guten Hoffnung ernannt worden. Es fällt diese Maßnahme um so mehr auf, da der neue Gouverneur dieser gegenwärtig so gefährdeten Colonie bereits über 60 Jahre alt ist, seit 40 Jahren keinen Feldzug mitgemacht hat und keine Erfahrung in der Taktik besitzt, wie der Kaffernkrieg sie erfordert.

**Spanien.** Madrid, 8. Jan. In einer bei Bravo Murillo gestern gehaltenen Conferenz mit den Abgeordneten Estramadura's, die hierher gekommen sind, um mit der Regierung wegen einer Eisenbahnlinie nach Badajoz zu unterhandeln, soll der Ministerpräsident, als die Rede auf den augenblicklichen politischen Zustand des Landes fiel, den besagten Herren folgenden Aufschluß gegeben haben: Die Cortes seien darum aufgelöst worden, weil zu befürchten gewesen, daß sie die Regierung über wichtige Ereignisse interpellirt haben würden, dem die Regierung sich nicht hätte aussetzen dürfen. Daß, wenn auch dem Scheine nach diese Gründe augenblicklich nicht beständen, die politische Lage Europa's doch immer noch eine sehr bedenkliche sei, und daß eben diese Bedenklichkeit der Regierung große Vorsicht auferlege. Die Cortes werden vorerst nicht einberufen werden, setzte Bravo Murillo hinzu: „wir wollen streben, in diesem Jahre ohne sie fertig zu werden."

**Rußland und Polen.** Von der polnischen Gränze, 10. Jan. Wie zu erwarten stand, haben die Begebenheiten im Westen von Europa auf die russische Politik einen wesentlichen Einfluß geübt, denn, wie uns versichert worden, haben die bisher in den Westgouvernements Rußlands marschfertig stehenden beiden Armeekorps schon den Befehl erhalten, Winterquartiere zu beziehen, und auch die Truppenmärsche im Königreich Polen in der Richtung nach unserer Gränze haben aufgehört; ja die unmittelbar an der letztern postirt gewesenen Regimenter ziehen sich ins Innere in ihre Standquartiere zurück. Das petersburger Kabinet scheint demnach die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß unter den waltenden Umständen für die öffentliche Ruhe in Europa nichts mehr zu fürchten ist, und daß in Betreff der politischen Convulsionen in Italien Oesterreichs Macht zur Zügelung der renitenten Elemente vollkommen ausreiche.

---

Wir glauben vielen unserer Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen hiemit das von dem Agenten Herrn J. Crailsheim dahier ausführlich zusammengestellte Verzeichniß der am 7. Januar d. J. in München gezogenen 4prozentigen Grundrenten Obligationen im Gesammt-Betrage zu 400,000 fl., deren Beträge von jetzt ab bis 30. April 1852, von welchem Tage ihre Verzinsung aufhört, erhoben werden sollen, mittheilen:

| Serie | Nro. | Das sind die rothen Nummern | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 55 | 55 | 155 | 255 | ꝛc. | bis | 955 |
| 4 | 62 | 3062 | 3162 | 3262 | " | " | 3962 |
| 4 | 91 | 3091 | 3191 | 3291 | " | " | 3991 |
| 6 | 68 | 5068 | 5168 | 5268 | " | " | 5968 |
| 7 | 43 | 6043 | 6143 | 6243 | " | " | 6943 |
| 7 | 87 | 6087 | 6187 | 6287 | " | " | 6987 |
| 14 | 33 | 13033 | 13133 | 13233 | " | " | 13933 |
| 15 | 91 | 14091 | 14191 | 14291 | " | " | 14991 |
| 17 | 05 | 16005 | 16105 | 16205 | " | " | 16905 |
| 17 | 44 | 16044 | 16144 | 16244 | " | " | 16944 |
| 17 | 74 | 16074 | 16174 | 16274 | " | " | 16974 |
| 18 | 05 | 17005 | 17105 | 17205 | " | " | 17905 |
| 18 | 69 | 17069 | 17169 | 17269 | " | " | 17969 |
| 18 | 88 | 17088 | 17188 | 17288 | " | " | 17988 |
| 19 | 22 | 18022 | 18122 | 18222 | " | " | 18922 |
| 19 | 64 | 18064 | 18164 | 18264 | " | " | 18964 |
| 26 | 36 | 25036 | 25136 | 25236 | " | " | 25936 |
| 26 | 71 | 25071 | 25171 | 25271 | " | " | 25971 |
| 27 | 60 | 26060 | 26160 | 26260 | " | " | 26960 |
| 29 | 10 | 28010 | 28110 | 28210 | " | " | 28910 |
| 30 | 83 | 29083 | 29183 | 29283 | " | " | 29983 |
| 31 | 16 | 30016 | 30116 | 30216 | " | " | 30916 |
| 32 | 29 | 31029 | 31129 | 31229 | " | " | 31929 |
| 33 | 68 | 32068 | 32168 | 32268 | " | " | 32969 |
| 36 | 61 | 35061 | 35161 | 35261 | " | " | 35961 |
| 37 | 77 | 36077 | 36177 | 36277 | " | " | 36977 |
| 38 | 77 | 37077 | 37177 | 37276 | " | " | 37976 |
| 39 | 74 | 38073 | 38174 | 38274 | " | " | 38974 |
| 40 | 16 | 39016 | 39116 | 39216 | " | " | 39916 |
| 41 | 71 | 40071 | 40171 | 40271 | " | " | 40971 |
| 44 | 27 | 43027 | 43127 | 43227 | " | " | 43927 |
| 44 | 89 | 43089 | 43189 | 43289 | " | " | 43989 |
| 45 | 49 | 44049 | 44149 | 44249 | " | " | 44949 |
| 46 | 57 | 45057 | 45157 | 45257 | " | " | 45957 |
| 49 | 74 | 48074 | 48174 | 48274 | " | " | 48974 |
| 52 | 77 | 51077 | 51177 | 51277 | " | " | 51977 |
| 52 | 84 | 51084 | 51184 | 51284 | " | " | 51984 |
| 53 | 10 | 52010 | 52110 | 52210 | " | " | 52910 |
| 53 | 36 | 52036 | 52136 | 52236 | " | " | 52936 |
| 53 | 73 | 52073 | 52173 | 52273 | " | " | 52973 |

### Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 16. mit 31. Januar 1851.

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . 27½ kr.
Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . 20½ kr.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

# Wein-Versteigerung.

**Mittwoch den 21. Januar 1852 früh 9 Uhr** anfangend, werden im 3. Distr. in der Augustinergasse Nro. 213 bei **Joseph Schraut** nachbenannte Weine öffentlich versteigert:

| Nr. | Eimer. | | Nr. | Eimer. | |
|---|---|---|---|---|---|
| 10 | 16 | 1846er Retzbacher. | 22 | 26 | 1846er Kreuzberger. |
| 11 | 16 | 1846er Retzbacher Stein. | 23 | 26 | 1846er Dürrbacher. |
| 12 | 16 | 1846er Dürrbacher. | 24 | 30 | 1848er Dürrbacher. |
| 13 | 18 | 1846er Eibelstadter. | 25 | 16 | 1848er Randersackerer. |
| 14 | 20 | 1846er Ravensberger. | 26 | 16 | 1846er Retzbacher Stein. |
| 15 | 38 | 1848er Eibelstadter. | 27 | 16 | 18⁴⁶/₄₈er Mischling. |
| 16 | 37 | 1846er Eibelstadter. | 28 | 16 | 1846er Retzbacher Stein. |
| 17 | 46 | 1848er Dürrbacher. | 29 | 16 | 1846er Retzbacher. |
| 18 | 42 | Mischling. | 30 | 16 | 1848er Randersackerer. |
| 19 | 43 | 1846er Ravensberger. | 31 | 28 | 1846er Eibelstadter. |
| 20 | 49 | 1846er Ravensberger. | 32 | 26 | 1848er Dürrbacher. |
| 21 | 55 | 1846er Randersackerer. | 33 | 28 | 1848er Dürrbacher. |

## Holzversteigerung.

Am 22. Jänner bei der Gemeinde **Rieneck.**

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Kanzlisten Peter Vogel dahier werden die dahin gehörigen Gegenstände, als: Betten, Weißzeug und Schreinerwaaren

**Montag den 26. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im 2. Distr. Nr. 270 dem öffentlichen Verkaufe gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt und Strichslustige hievon benachrichtigt.

Würzburg, am 9. Januar 1852.

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

---

**Dienstag den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** wird in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Rentamtes eine Parthie Gerste aus der 1851er Erndte meistbietend und unter Vorbehalt höherer Genehmigung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 10. Januar 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**

Röhrig.

## Gläubiger-Ladung.

Der ledige Kaspar Streng von Sommerach beantragte die Zusammenberufung seiner Gläubiger, um sie aus seinem unter der Verwaltung des Vorstehers Ihen von da befindlichen Vermögen zu befriedigen.

Es wird daher Tagfahrt zur Liquidation der Passiven des Kaspar Streng auf

**Dienstag den 27. d. Mts. früh 9 Uhr**

dahier anberaumt, und haben sich dessen Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung hiebei einzufinden.

Volkach am 9. Januar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Ammersbacher, Ldr. c. Manger.

## Gläubiger-Ladung.

Der Schneidermeister Johann Keßler von Detter hat dahier die Bitte um Zusammenruf seiner Gläubiger gestellt, um von solchen Zahlungs-Nachsicht zu erwirken, weshalb dieselben auf

**Donnerstag den 29. Januar früh 8 Uhr**

hieher mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die abwesenden bekannten Gläubiger dem Beschluß der Mehrheit der erschienenen beistimmend erachtet, die unbekannten beim Ausbleiben dießmal gar nicht berücksichtigt werden.

Brückenau, den 31. Dezember 1851.

**Königliches Landgericht.**

Gumppenberg.

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 18. Jan. 1852. Gastspiel des Hrn. Podesta vom k. k. ständischen Theater zu Pesth: **Der Wald bei Herrmannstadt,** romantisches Schauspiel in 4 Akten von Weißenthurn.

---

Würzburg, den 16. Jan. Dahier verwässert Bonav. Schön von hier, m. Lad. von Mainz und Ueberschlaggut von Köln.

---

**500 fl.** sind auszuleihen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

---

An einer gangbaren Straße sind 4 auch 6 Zimmer, Küche, Brunnen, Keller, Waschhaus bis 1. Mai zu vermiethen; auch Stallung für vier Pferde kann dazu gegeben werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein schön möblirtes Zimmer, mit der Aussicht auf den Franziskanerplatz, ist stündlich zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nr. 158 eine Stiege hoch.

---

Im Schwanenhöfchen, 3. Distr. Nr. 296, ist eine Wohnung von 2 heitzbaren, 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Kammern u. dgl. auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Kammer, Küche, Holzlage, wird im 3. Distr. sogleich oder bis Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 5. Distr. Nr. 5 ist ein Quartier von 3 bis 5 Zimmern, mit Küche, Altane und sonstigen Bequemlichkeiten versehen, sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

---

Eine ruhige Beamten-Familie, ohne Kinder, sucht ein Quartier von 4 Zimmern, nebst den übrigen Bequemlichkeiten. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Programm
zur
# Matinée musicale

vom Prof. **Servais**, Baßsänger aus dem königl. Conservatorio zu Brüssel, welche am **Sonntag den 18. Januar, punkt halb zwölf Uhr**, unter gütiger Mitwirkung geschätzter hiesiger Künstler, im **Musiksaale**, wird stattfinden.

1. **Ouvertüre.**
2. **Der Mönch**, dramatische Scene von Meyerbeer.
3. **Coloratur**, Arie aus Zaira von Mercadante.
4. **Iter Quartett-Satz.**
5. a. **Sehnsuchts-Lied** aus dem Nachlaß von Mendelssohn.
   b. **„Das wahre Glück ist nur bei Dir"** von M. Voß.
6. **IIter Quartett-Satz.**
7. **Arie aus der Zauberflöte** von Mozart.
8. **Aria Buffir**, aus Rossini's Aschenbrödel.

Billete, à **36** kr. sind zu haben beim Oberkellner im Gasthofe zum „Kronprinz von Baiern", in der Musikalienhandlung des Herrn Barth und in der Expedition des Stadt- und Landboten.

---

Unterzeichneter wird sich morgen **Samstag den 17. Januar** zum **letzten Male** mit ganz neuerfundenen **optischen, chemischen magischen** und **mechanischen**

## Kunststücken,
**ohne Apparat und Maschinen,**

was hier noch nie gesehen worden ist, in den Dr. **Warmuth**'schen Sälen produziren, wozu er höflichst einladet.

***J. Petermüller*,**
Professor der Magie.

Der Anfang ist präcis 7 Uhr Abends. — Preise der Plätze: Iter Platz **24** kr., IIter Platz **18**., IIIter Platz **12** kr.

---

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:

## Das bittere Leiden
## unseres Herrn Jesu Christi

Nach den Betrachtungen der gottseligen Anna Katharina Emmerich. Nebst dem Lebensumriß dieser Begnadigten.

7te Auflage. Preis fl. 1. 45 kr.

**Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung.**

---

(Eingesandt.) Bei dem gegenwärtigen und schnellen Wechsel der Witterung wird angerathen, die Felder mit Dünger zu belegen, denselben aber dünn auseinander zu ziehen, damit er nicht gefriere. Auf diese Art hält der Dünger nicht allein den Frost ab, sondern gibt auch mehr Dungkraft als beim Unterpflügen, und bei eintretendem Thauwetter, sowie bei Frost kann der Wurzel durchaus nicht geschadet werden; sonach ist auf eine ergiebige Ernte mit Bestimmtheit zu rechnen. Dieses Verfahren ist besonders bei feuchten und leichten Feldern anwendbar, auf fettem Boden ist Streu vorzuziehen. Die Felder sind bei eintretendem Froste zu befahren, außerdem, wie jedem Oekonomen bekannt, diesen Nachtheil würde. **H.**

---

**Am Donnerstag den 22. Jänner Vormittags 10 Uhr** werden im 1. Distrikt Nro. 80, Semmelsgasse, aus freier Hand folgende Grundstücke an den Meistbietenden versteigert, und Strichsliebhaber hiezu eingeladen:

2 Morgen Weinberg im äußeren Kürnacherberg,
2 „ Artfeld im äußeren Kürnacherberg,
2 „ Kleefeld im äußeren Kürnacherberg,
1 „ Weinberg im Füchslein,
1 „ Weinberg im obern Schalksberg.

**Katharina Fuchs**, Wittwe.

---

**Fräul. Pepi!**

Ich bin nicht abergläubig, aber so viel ist gewiß, daß es von wegen dem mysteriösen Weihnachts-Pantöffelchen seit einigen Tagen gewaltig spuckt.

**Kamerad.**

---

Es blieb ein **seidener Regenschirm** im letzten Harmonie-Concert stehen. Man bittet, solchen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Ein **Hund**, männlichen Geschlechts, rother Farbe, rauhhaarig, weißer Brust, ist gestern entkommen. Der Eigenthümer wird ersucht, denselben baldigst im 1. Distr. Nr. 54, Semmelsgasse, abzugeben.

---

Es wird ein junges solides Mädchen als **Schenkmädchen** in ein hiesiges Kaffehaus gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **seidener Regenschirm** ist stehen geblieben, ohne zu wissen wo? Man bittet um gefällige Anzeige gegen eine Belohnung in der Exped. dieses Blattes.

---

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Knecht**, welcher mit Pferden umgehen kann, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In einer hiesigen Buchdruckerei wird ein **Lehrling** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger solider **Mann** wünscht im Schreiben und Rechnungsstellen eine Beschäftigung, oder als Aufseher, Buchführer ꝛc. eine Stelle. Schriftliche Offerten unter K. K. besorgt die Expedition d. Bl.

---

Ein Logis von 2 bis 3 Zimmern wird für eine ruhige Familie auf Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein treue Person wird als **Zugeherin** (Monatsdienst) gesucht.
Nähere Auskunft im 3ten Distr. Nr. 150 am Sternplatz.

---

**Fremden-Anzeige.**
**Vom 15. Januar.**

(Adler.) Kfle.: Ostermayer a. Ilfurt, Hell, m. Gat. a. Hanau. Mad. Hell, m. Fräul. Tochter von da. — (Russ. Hof.) Detters a. Wesserling. Kehl a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfle.: Koch a. Aschaffenburg, Schlündt a. Berberg. Jaber, Partikulier a. Altdorf. — (Wittelsbacher Hof.) Kfle.: Kaiser a. Kassel. Ernst a. Aschaffenburg. Gutmann, Baumeister a. München. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Reinhart a. Augsburg. Neumann a. Kochendorf, Enßling a. Eßlingen. Frhr. v. Heßberg, k. preuß. Oberforstmeister, m. Begl. a. Reichelshof.

**Gestorben.**

Anna Dessenmaier, Briefträgerskind, 2 Jahre 4 Monate alt.

---

In Folge eines Vertrages des Stadt-Magistrats mit den hiesigen Bäckern haben diese an ihre Kundschaften den Laib Roggenbrodes zu 6 Pfund um **24** kr., Laib Roggenbrodes zu 3 Pfd. um **12** kr., Laib Roggenbrodes zu 24 Loth um 3 kr., abzugeben. **Der Stadtmagistrat.** Schwink. Carl. (4 Uhr Abend.)

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 15.** Samstag den 17. Januar **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Gestern fand in öffentlicher Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichtes der Schluß der am Freitag d. 9. begonnenen Verhandlung gegen Michael Stamm und Complicen wegen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode statt. Wir haben das Nähere darüber bereits in Nr. 10 unseres Blattes mitgetheilt. Die beigezogenen Sachverständigen Hr. Hofrath Prof. Dr. v. Textor und Hr. Landgerichtsarzt Dr. Medicus gaben ihr Gutachten übereinstimmend dahin ab, daß der Tod des Johann Amend nicht in Folge der erhaltenen Verletzungen eingetreten, sondern lediglich durch die durch seine gerichtliche Vernehmung verursachte Alteration herbeigeführt worden sei; in Bezug auf die Dauer der Arbeitsunfähigkeit des Amend wurden 30 Tage als Minimum behauptet. Der Gerichtshof verurtheilte den Michael Stamm und Michael Röder wegen Verbrechens der Körperverletzung (jedoch nicht im Komplotte begangen und ohne Annahme, daß der Tod des Amend durch dieselbe herbeigeführt worden) jeden in eine Arbeitshausstrafe von 1½ Jahren; Georg Schmitt wurde freigesprochen.

Heute morgen erhielt unter dem Vorsitze des Hrn. Professors Dr. Rienecker der Candidat der Medizin, Hr. Wilhelm Lederle aus Hambach in der Rheinpfalz, in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

Die am 18. Januar 1852 neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Vorbereitung zu einem Haustheater, von Eduard Ritter in Wien; Aussicht von Albeck auf Rügen, bei stürmischem Wetter, von Otto Brand in Berlin; eine Villa bei Mondbeleuchtung, von demselben; ein Seesturm an einer Küste, von Prof. W. Krause in Berlin; antike Pokale mit Früchten, von Adalbert Schäfer in Wien; ein Mädchen, das Portrait ihres Geliebten betrachtend, bei Lampenbeleuchtung, von Fr. Kirchgeßner in München; Reiter-Gefecht, von Oberlieutenant Behringer in Augsburg; eine Gebirgslandschaft mit Thieren, von W. Melchior in München; italienisches Architekturstück mit Staffage, von Eduard Gerhardt in München; eine Landschaft mit Pferden, von Bach in München; ein Fuchs im Walde, von Wilhelm Reinhardt in München. Porzellaingemälde: Zwei männliche Bildnisse, von Müller. Aquarellgemälde: Das Innere des Münsters in Ulm, von Carl Scharold in München; das alte Stadtthor zu Heidingsfeld, von S. Halser.

Herr Hofkapellmeister F. Lachner in München hat der hiesigen Liedertafel auf ihr Ansuchen sein großartiges Tonwerk „die vier Menschenalter" übersandt, und wird dasselbe demnach in nächster Zeit von der Liedertafel zur Aufführung gebracht werden. — (Herr Lachner hat einen sehr vortheilhaften Ruf nach Wien erhalten, und man fürchtet in München, daß er denselben annehmen werde.)

Wie man vernimmt, wird vorerst kein Armeebefehl, sondern ein Ergänzungs-Rescript erscheinen, da über zwanzig Hauptmannsstellen im Heere vacant sind.

In Zellingen ist ein Pflaumenbaum in voller Blüthe zu sehen.

Gestern früh 3 Uhr kam in der Ziegelhütte nächst Sulzfeld, k. Landgerichts Kitzingen, Feuer aus, welches dieselbe vernichtete. Dieselbe ist mit 3000 fl. der Feuer-Assekuranz einverleibt, und da sie demnächst wegen Ueberschuldung dem öffentlichen Striche ausgesetzt werden sollte, so wird der Vermuthung Raum gegeben, daß sie angezündet worden ist.

München, 15. Jan. Die dem Hrn. v. Maffei ertheilte Bewilligung zur Bildung eines Vereins zum Bau der München-Salzburger Eisenbahn ist zurückgezogen worden, da der Bau keinen längeren Aufschub leidet und nun auf Staatskosten ungesäumt in Angriff genommen wird. Den bisherigen Aktionären ist vor allen Uebrigen die Befugniß eingeräumt, sich bei dem für diese Eisenbahn aufzunehmenden Staats-Anlehen zu betheiligen.

Gestern Abend wollte ein Hautboist des Leibregiments seiner Liebschaft ein tragisches Ende bereiten, indem er sein Liebchen nach dem englischen Garten führte, um sie im Kanale zu ertränken. Schon badete sich das junge Leben in den Fluthen, als man den Hülferuf vernahm und hineilte, wo der zärtliche Liebhaber in seiner Verlegenheit als Thäter erkannt und festgenommen wurde. Auf die Großmuth des armen Mädchens sündigend, forderte er sie noch zum Zeugniß auf, ob sie nicht selbst hineingefallen, was sie aber verneinte, indem sie im Gegentheil sich als seine Anklägerin aufthat. Das arme Wesen war halb erstarrt, als man sie dem eisigen Elemente entriß.

Köln, 14. Jan. General Lamoriciere, der noch immer in unseren Mauern weilt und von der Polizei eine Aufenthaltskarte auf unbestimmte Zeit erhalten hat, muß seit den letzten Tagen das Bett hüten wegen eines heftigen Gichtanfalles, an dem er auch schon in Ham gelitten hat.

Die Schnellzüge von Berlin nach dem Rhein, die jetzt in 16 Stunden (früher 24) die Tour machen, sollen wahr-

scheinlich vom 1. April ab noch eine bedeutende Beschleunigung erhalten, und künftig die Meile in 5 Minuten, die ganze Tour in 13 Stunden zurücklegen. Vor 14 Tagen ist bereits in dieser Weise zweimal Probe auf der Tour von Berlin nach Magdeburg gefahren worden. Die Strecke nach Potsdam wurde in 20 Minuten zurückgelegt. Die vermehrte Schnelligkeit wird durch größere Lokomotiven bewirkt.

## Bayerischer Landtag.

Siebenzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 15. Jan. Die Kammer ertheilte heute einem von der bayer. Regierung abgeschlossenen Vertrage mit den Rheinuferstaaten, die Ermäßigung der Rheinzölle betr., ihre Zustimmung. — Ein Gesetzentwurf, Abänderung des Grundsteuergesetzes vom 15. Aug. 1828, erzweckt eine wesentliche Aenderung in Regulirung und Entrichtung der bisherigen Dominikal- und Zehentsteuer, so wie auch die Aufhebung der Liquidation und Katastrirung der steuerbaren Reallasten, wodurch die Katastergeschäfte wesentlich vereinfacht und bedeutende Ersparnisse erwachsen. (In dessen Folge sind schon im nächsten Budget 100,000 fl. weniger für das Katasterwesen berechnet.) Der Gesetz-Entwurf wird einstimmig genehmigt. — Endlich kommt ein Antrag des Abg. Doppelhamer auf Einführung des Malzaufschlags in der Pfalz zur Berathung, gegen welchen Antrag sich der Ausschuß erklärte, da die Pfalz, welche in 198 Brauereien 147,266 Eimer Bier fabrizirt, aus ihren Kreisfonds als Entschädigung für den bei ihr nicht eingeführten Aufschlag die Aversalsumme von 100,000 fl. entrichtet. Die Frage wird lebhaft diskutirt, der Antrag Doppelhamer's, welcher mehrere Vertheidiger findet, namentlich in Hrn. v. Koch, Pfarrer Ruland, Westermaier ꝛc., verworfen.

## Deutschland.

**Preußen.** Der Staats-Anzeiger vom 14. Januar meldet amtlich die Ernennung des Generalmajors v. Bonin zum Kriegsminister.

Das K.-B. meldet: „Die bayerische Regierung hat dem Vernehmen nach die Regierung Kurhessen's neuerdings wiederholt um Erledigung der 2 Mill. Gulden betragenden Kostenrechnung für ihre Hilfsleistung im Jahre 1850 angehen lassen; sie hat jedoch erklärt, daß sie sich event. mit einer Abschlagszahlung begnügen wolle. Wie es scheint, hat die kurhessische Regierung ein Anerkenntniß der bayerischen Kostenrechnung noch nicht von sich gegeben, und es handelt sich zunächst bei dem Verlangen einer event. Abschlagszahlung auch noch um die formelle Anerkennung der in Rede stehenden Kostenrechnung überhaupt."

Berlin, 14. Jan. In Betreff der schleswig-holsteinischen Gränzregulirung hört die „Sp. Z.", daß eine Scheidung der Festung Rendsburg in einen deutschen und einen dänischen Theil, welche Seitens Dänemarks bekanntlich beansprucht wurde, nicht stattfinden und demgemäß die ganze Festung Rendsburg eine rein deutsche Festung bleiben soll.

**Hannover,** 15. Jan. Die gemischte ständische Commission dahier hat sich mit 12 gegen 2 Stimmen für Genehmigung des mit Preußen abgeschlossenen Septembervertrages ausgesprochen.

**Von der Weser,** 14. Jan. Das Schicksal der Nordsee-Flotte scheint jetzt entschieden. Die Verhandlungen, welche in letzterer Zeit zwischen den Nordsee-Staaten über neue Vorschläge für die Erhaltung des Geschwaders gepflogen worden waren, sind ohne den gewünschten Erfolg geblieben. Die ablehnende Erklärung ist, wie wir vernehmen, bereits ausgefertigt und von Hannover nach Frankfurt übermittelt worden. Die Nordsee-Flotte befindet sich am Vorabende ihrer Auflösung. Die neuen Vorschläge hatten eine Uebernahme des Geschwaders von Seiten der Nordsee-Staaten allein bezweckt.

**Oesterreich.** Wien, 10. Jan. Die große Discretion, welche die Zeitungen über unsern Zollcongreß beobachten, muß man durchaus keiner Bescheidenheit zuschreiben. Nach der Eröffnungssitzung wurde die erste gehalten, um Hrn. Hock zum Vorsitzenden zu wählen, — weitere Beschlüsse oder Meinungsäußerungen abzugeben, erklärte aber zuerst der hannöversche Abgeordnete als nicht in seiner Vollmacht liegend, und eben so der braunschweigische, der hamburgische und, was Beschlüsse anbetrifft, alle anderen Abgeordneten.

Wien, 13. Jan. Es fällt sehr angenehm auf, daß man die Kanonen von einzelnen Basteien wegzuführen und die Palissaden, welche die schönen Spaziergänge auf den Basteien sehr beeinträchtigen, wegzuräumen beginnt.

Von den 800,000 Gewehren, welche der Nationalgarde in ganz Oesterreich abgenommen wurden, sind, nach einer amtlichen Aeußerung, die meisten unbrauchbar und können nicht für das Militär hergerichtet werden. Sehr viele Gewehre wurden von den Eigenthümern zerstört oder vor der Ablieferung in einen unbrauchbaren Zustand versetzt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 12. Jan. Frau v. Goumont, eine Legitimistin, die ebenfalls in den Salons die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen, hat Frankreich zu verlassen Befehl erhalten. Von den fünf Volksvertretern, welche nach Cayenne verbannt waren, ist Theodor Bac auf Verwendung des Prinzen von der Moscowa von dieser Liste auf eine andere versetzt, Miot nach Algerien begnadigt worden, und Greppo erwartet ebenfalls eine Milderung der Strafe.

Am 20. April, dem Geburtsfeste Louis Napoleons, wird in ganz Frankreich ein Nationalfest stattfinden.

Paris, 14. Jan. General Cavaignac ist bei dem Kriegsministerium um seine Pensionirung eingekommen. Es ist diesem Gesuche, wie man vernimmt, noch nicht willfahrt worden.

Man liest im „Constitutionel": Wir sind in den Stand gesetzt, mitzutheilen, daß die Verfassung am Donnerstag 15. verkündet werden wird."

Paris, 12. Jan. Einige der verbannten Montagnards waren, sobald sie ihre Namen im Moniteur gelesen, auf's Ministerium des Innern gegangen und hatten Pässe nach der Schweiz verlangt. Da ward ihnen der Bescheid, der Moniteur habe sie nur einstweilen davon in Kenntniß setzen wollen, daß sie sich reisefertig zu halten haben; um sonstige Formalitäten brauchten sie sich weiter nicht zu kümmern, da die Regierung dafür Sorge tragen werde, einen jeden von ihnen an den ihm bestimmten Punkt der Grenze begleiten zu lassen.

**Italien.** Rom, 7. Jan. Man unterhält sich in hiesigen Zirkeln von der bevorstehenden Abberufung des Generals Gemeau, der, wie man weiter wissen will, durch einen den eifrigsten Anhänger des Präsidenten, den General Baraguy d'Hilliers ersetzt werden soll.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 16. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 39 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50½ kr. — Randducaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Wechsel auf Wien f. 100 C. f. G. 96½ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

(Eingesandt.) Die Angabe in Nr. 12. des „Würzburger Abendblattes", datirt Miltenberg den 10., daß Bonaventur Schön, zur Zeit aber noch nicht Schiffer, sondern concessionirter Bierwirth, in sein Fahrzeug bei Großheubach durch eine Scholle Land-Eis einen Leck erhalten habe, möchte von Sachverständigen sehr in Zweifel zu ziehen sein, da nach der Witterung zu urtheilen das besprochene Eis durchaus nicht von der Art gewesen sein kann, daß durch einen wirklich erfolgten Anstoß ein noch gutes und festgebautes Schiff hiedurch einen Leck hätte bekommen können, wo es sich oft ergiebt, daß mit einem guten Schiffe 1 und 2 Tage in starkem Treibeis gefahren werden muß. Bei vorerwähntem Schiffe aber kann es leicht möglich sein, daß dieses durch einen oder den andern Vorfall einen Leck bekam, da solches schon vor fünf Jahren wegen Unbrauchbarkeit zum Gütertransport verkauft wurde, und nun sich in einem geringeren Zustande befinden muß, welcher eine angestrengte Thätigkeit zum Wasserausschöpfen in jeder Stunde in Anspruch nehmen dürfte.

Sämmtliche Schiffer von hier.

## Uhrenverstrich und Ausverkauf.

**Donnerstag** den 22. Januar Nachmittags 2 Uhr werden im 1. Dist. Nro. 233 über zwei Stiegen eine Parthie Cylinder-, Spindel-, Stockuhren, Rahmenührchen, Hausuhren, Lichtschirme, Standührchen, dann allerlei gebrauchtes Werkzeug, mehrere Lampen, ein Amboß mit Stock, ein Landwehrsäbel mit Patrontasche, ein noch neuer eichener Schrank mit Glasaufsatz, zu jedem Geschäfte geeignet, nebst noch mehreren Kleinigkeiten, gegen gleichbaare Zahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden; auf Verlangen wird auch außer dem Striche abgegeben.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Frau Justina Guttenhöfer, Goldarbeiters-Wittwe dahier, werden die zur Masse gehörigen Mobilien an Silber, Uhren, Betten, Schreinerwaaren, Zinn und sonstigen Hausgeräthschaften, dann etwa 10 Eimer Wein, einiges Geltengeschirr am

**Donnerstag den 22. Januar 1852**

und am folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, im Hause der Verlebten 2. Distr. Nro. 559 auf der Domstraße, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, am 12. Januar 1852.

**Das Testamentariat.**

Dr. **Warmuth**, kgl. Rechtsanwalt.

## Getreid-Versteigerung.

Bei dem unterfertigten Rentamte werden

**Dienstag den 27. lfd. Mts. Vormittags 10 Uhr**

256 Schäffel Gerste von der Ernte 1851

vorbehaltlich höherer Genehmigung an die Meistbietenden versteigert, wozu Strichsliebhaber andurch eingeladen werden.

Würzburg, den 16. Januar 1852.

**Königliches juliusspitl. Rentamt.**

Filser.

## Bekanntmachung.

Aus den städtischen Waldabtheilungen „Roth- und Kohlplatte" werden

**Donnerstag den 22. Januar**

7 Eichen- Bau- und Nutzholzabschnitte,
39 Klafter Eichenscheit- und Astholz, dann
135 Kiefernbauholz-Abschnitte

dann in der Waldabtheilung „Kohlplatte" am

**Freitag den 23. Januar**

6 Klafter Kiefern-Pfählholz,
130 Klafter Kiefern-Prügelholz,
6000 Kiefern- und
1200 gemischte Wellen, dann
1 $3/4$ Klafter Eichenknorzholz

der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Die Zusammenkunft ist am 1ten Tage früh 9 Uhr im Unglücksberg, wo mit dem Verstriche der Eichen angefangen wird, am 2ten Tage am Blutbilde.

Heidingsfeld, den 16. Januar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schamberger.

Eine **Dezimalwaage** von 12 bis 16 Zentner Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Semmelsgasse Nr. 51.

Es wird ein Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten von 2 soliden **Frauenzimmern** auf den 1. Mai d. J. zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine **Gans** ist zugelaufen. Näheres in der Peterer Pfarrgasse Nr. 27.

**1600 fl.** sind gegen genügende Sicherheit in hiesiger Stadt gegen 4 pCt. auszuleihen. Zu erfragen in der Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 282.

**160, 250, 1800, 4000, 7000, 9000 u. 25000 fl.** werden auf genügende Sicherheit hierher gesucht. Näheres im 2. Distr. 324.

Ein braves ordentliches **Mädchen**, das Liebe zu Kindern hat, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped. dieses Blattes.

Ein junger **Mensch**, der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen irgend einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird eine gebrauchte noch gute **Hobelbank** zu kaufen gesucht. Von wem? In der Exped. zu erfragen.

Ein massiv gearbeitetes **Kanapee** mit Federn, nebst 6 Sesseln, ein kleiner **Kleiderschrank** u. dgl., sind wegen Abreise zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine schöne sonnige **Wohnung**, im 2. Stocke, von 4 Zimmern, auf die Straße gehend, Speisekammer, Mezzanenzimmer, und sonstigen Bequemlichkeiten ist für eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 49.

Für eine ruhige Haushaltung ist ein **Quartier** von 3 Zimmern, in einer sehr frequenten Hauptstraße, wobei Boden und Dienstboten-Kammern, nebst seperater Küche und Keller und übrigen Erfordernissen auf den 1 Mai zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

# Trauer-Anzeige.

Gott, der Unerforschliche hat es in seiner Weisheit beschlossen, am 16. Januar 1852 Nachmittags 1¾ Uhr an einer Brustkrankheit unsern innigst geliebten Sohn und Bruder

**Valentin Arnold**, Dachdeckermeisters-Sohn,

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen herben unersetzlichen Verlust allen unsern Freunden und Bekannten zur Nachricht bringen, bitten wir um stilles Beileid.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag den 18. Januar Nachmittags 3¼ Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst am 20. Januar früh 10 Uhr im hohen Dome statt, wozu die Verwandten und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

# Unsere Leipziger Meß-Waaren,

bestehend in allen Gattungen **Wollentüchern, Bouxkins, Rock-, Hosen- und Westenstoffen**, ferner in den neuesten gewirkten und carirten **Chales und Umschlagetüchern**, allen modernen **Kleiderstoffen, Thybets**, glatten und moirirten **Orleans, Cachemiriennes, Neapolitaines, Wollenmousseline, Cattune und baumwollen Gedracktes, Möbelzeuge und Bettdrillche, Bielefelder- und Lederleinwand, Piqué und Piqué-Decken, Molls und Jacconets** zu Kleider und zu Vorhänge nebst sehr vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, sind in großer Auswahl bei uns angekommen und werden zu billigen Preisen von uns abgegeben.

**M. & W. Kahn.**

# An meine verehrlichen Schüler.

Wegen der auf Montag angekündigten Oper ist die Tanzstunde diesmal für die Schüler der Montags- und Freitagsstunde **Sonntag** von 3—5 Uhr.

*Jerwitz-Lindor.*

Unterzeichnete macht ergebenst bekannt, daß sie ferner **Schnürleibchen** und **Corsetten**, für jeden Körperbau, auch für Schiefgewachsene, zur bequemen und schönen Haltung beitragend, auch für Kinder beiderlei Geschlechts, fertige.

Eine 18jährige Uebung wird das ihr geschenkte Vertrauen rechtfertigen. Auch werden bei ihr alle Streifen auf das Feinste mit Maschinen gefältelt und gofferirt.

**Margaretha Laubreis,**
Zeichnenlehrerswittwe, geb. Breyer, wohnhaft im Schlosser Böger'schen Hause 3. Dist. Nr. 235, Augustinergasse.

Verschiedene Sorten **Bonbons** und **Brustzucker, Eibischzeltchen, Lederzucker, Wurmtabletten**, die von Kindern gerne genommen werden, alle Sorten **Chocolade**, täglich **Berliner Pfannenkuchen** und **Schmalzmandeln** zu den billigsten Preisen empfiehlt

**G. A. Diccas** am Schmalzmarkt.

Auch ist eine Partie **Quittenkern** zu verkaufen.

# Versteigerung.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein sämmtliches Anwesen, bestehend in einem Wohnhause nebst Garten und Grundstücken, wie es im Blatte vom 10. Januar angezeigt war, nächsten **Donnerstag den 22. Januar halb 2 Uhr** im Gasthause zu den „drei Kronen" nochmals zu versteigern.

Strichsliebhaber werden dazu eingeladen.

Würzburg, den 17. Januar 1852.

**Joh. Bapt. Schweinsberger.**

# HARMONIE.

Dienstag den 20. d. Mts.

**Tanzgesellschaft.**

Anfang 6, Oeffnung der Gallerie 5 Uhr.

# Frohsinn.

Montag den 19. d. zur 19. Stiftungs-Feier

**Tanzgesellschaft.**

**Der Ausschuss.**

Sonntag den 18. d. Mts. findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

vom hiesigen Jäger-Bataillon im **Wittelsbacher Hof** statt.

# Theater-Anzeige.

Sonntag den 18. Jan. 1852. Gastspiel des Hrn. Podesta vom k. k. ständischen Theater zu Pesth: **Der Wald bei Herrmannstadt**, romantisches Schauspiel in 4 Akten von Weißenthurn.

Montag den 19. Januar 1852. **Der Prophet.** Große Oper mit Ballet in 4 Akten, nach dem Französischen des Eugen Scribe. Musik von Giacomo Meyerbeer.

## Fremden-Anzeige.

Vom 16. Januar.

(Adler.) Kfle.: Scheib aus Barmen, Müller aus Schiltach, Schlesinger a. Hammelburg. — (Kronprinz von Baiern.) Ritter von Stransky, k. Lieut. a. Ansbach. Schenk a. Nürnberg. — (Russ. Hof.) Kfle.: Kreuzer und Sackreuter aus Frankfurt. — (Schwan.) Kfle.: Hetzel und Seipel aus Offenbach, Hennburg, Priv. a. Dresden. — (Wittelsbacher Hof.) Maier, Kfm. aus Augsburg. Schraff, Gutsbesitzer a. Hanau. Steiner, Dr. med., a. Berlin. Oefner, Privt. a Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Ackermann, a. Berlin, Hergel a. Frankfurt, Schmidt a. Dresden.

## Gestorben.

Valentin Arnold, Dachdeckerssohn, 22 Jahre 9 Monate 1 Woche alt. — Peter Diem, pens. Gendarm, 70 Jahre alt. — Barbara Guthler, 2 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 3.** Sonntag den 18. Januar 1852.


## Die Mainottenbraut.

Am Himmel zieht die Nacht empor,
Es flimmern tausend Sterne,
Da schaut vom hohen Thurm herab
Elvira in die Ferne.

Die aufgethürmte Welle bricht
Sich an dem Felsenriffe.
Es gleiten fort, in Nacht gehüllt,
Auf ihrer Bahn die Schiffe.

Elviras schwarzes Auge blickt
Hinaus in dunkle Weiten;
In Klagen löst sich endlich auf
Ihr stummes, bitteres Leiden.

„Was wogt ihr her, und wogt zurück,
„Ihr tückisch wilde Wogen?
„Auf Euch ist mein Alexis längst
„Von mir hinweg gezogen!

„O bringt ihn wieder her zu mir,
„Die ihr ihn fort getragen,
„Dann will ich nicht mehr gramerfüllt
„Um ihn, den Theuren klagen!

Doch wie du schaust, und wie du spähst,
Du siehst ihn nimmer wieder;
Sein Leichnam treibt im fernen Meer
Schon lange auf und nieder.

Sein Leben strömt aus seiner Brust
In rothen, warmen Fluthen;
Sein Blick ist starr, verblichen sind
Des schwarzen Auges Gluthen.

Der Türken Kugeln haben längst
Sein tapfres Herz durchschossen,
Sein Blut, es ist im heil'gen Kampf
Für's Vaterland geflossen.

Am Himmel zieht der Tag empor
Verblichen sind die Sterne,
Noch schaut vom hohen Thurm herab
Elvira in die Ferne.

Doch wie sie späht, und wie sie schaut,
Sie sieht ihn niemals wieder,
Sein Leichnam treibt im fernen Meer
Schon lange auf und nieder.

Guido Breitenbach.

---

## Aus der Schmiede.

(Fortsetzung.)

„Mittags um Ein Uhr war das Begräbniß. Da der alte Lips lediger Weise gestorben war, trugen wir Jungburschen den Alten, und Lieschen reichte die Rosmarinsträuße. Mir gab sie den größten und schönsten. Ich sah recht deutlich, wie sich der Mijes, der auch in der Nachbarschaft war, darüber ärgerte; denn der Neidsack hat mir meiner Lebtage nichts Gutes gegönnt."

„Damals, Jörg, war's anders, als heutzutage. Starb Eins, so wurde ein stattlich Leichenimbs gehalten. Da gab's Kuchen und Wein, und waren's arme Leute, Bier. Sie luden dazu die Verwandten, Nachbarn und die Träger. Des Lipsen Bruder fand manch' schön Fuderchen Wein im Keller, den sich der Lips abgegeizt, und dachte, was er nicht trank, wollen wir ihm zu Ehren trinken. Er war überhaupt kein Knicker, wie sein Bruder selig. Da saß man denn bis sieben oder acht Uhr Abends, und sprach über dieß und das, den Verstorbenen und die Lebenden, Krieg und Frieden; manchmal wurden die Gäste, besonders wenn das Leid kein Herzleid war und nur im Flor am Hut saß, recht lustigen Muthes. Bei'm alten Lips ging auch das Leid nicht tief ein, denn er hatte in stetem Hader mit seinem Bruder und der ganzen Nachbarschaft gelebt; darum blieben die Gäste noch da, als es längst gedunkelt hatte. Lieschen wartete auf. Leider

saß ich mit dem Rücken gegen die Thür und durfte mich nicht umsehen. Dann und wann sah ich sie von der Seite; aber wenn sie an mir vorüberkam, stieß sie gewiß, wie zufällig, mit der Kuchenschüssel an mich an, und wenn sie die Leute ermahnte: „Esset doch, trinket doch!" wurde ich allemal ein wenig am Wamms gezupft. Du magst Dir denken, daß Niemand an das Weinen dachte. Man hätte einen neuen Thaler für eine Thräne verwetten können. Item, wenn auch das Lieschen um den alten Sünder geweint hätte, es wäre schade um die schönen Augen gewesen."

„Mir wollte es gar nicht schmecken; denn ich grübelte nach, wie ich ein wenig zu ihr kommen könnte. Als es dunkel geworden, ging ich hinab in den Garten, hinter dem Hause. Da lag eine alte Kelterschraube, auf welcher der Lips sich oft gesonnt hatte. Vorher aber hatte ich mir ein Köhlchen am Feuer in der Küche geholt auf die Pfeife. Darüber kam sie, und kaum saß ich, da war sie auch da."

„Du ißt ja gar Nichts, Gottfried," sagte sie. „Gelt, wenn's Kirschen wären?"

„Freilich, Lieschen, Kirschen, die Du gäbest." —

„Geh' mit nach Weinheim, so sollst Du sie haben"

„Ja, wenn ich könnte! Ach, wie oft hab' ich Dich Mittwochs in Bingen gesucht!"

„Geh," sagte sie, „Du machst mir was vor!"

„Bei meiner Seele nicht!" sagte ich.

„Ich glaub's ja," rief sie halblaut, „schreie nur nicht, denn der Blatternarbige (sie meinte den Mijes), der möcht's hören. Er ist auch herausgegangen."

„Ach, wie erschrack ich," fuhr ich fort, „als ich Dich heute so unvermuthet sah —!"

„Bin ich denn so garstig," schmollte sie, „daß die Leute vor mir erschrecken?"

„Ach, so nicht, Lieschen, so nicht," sagte ich; „es war ein freudiges Erschrecken. Wie hätte ich gerade an Dich da denken sollen. Du bist ja noch tausendmal schöner geworden, als Du damals warst, da Du mir die Kirschen wogst. Wo warst Du aber, daß Du den ganzen Sommer und Herbst nicht mehr auf den Markt kamst?"

„Bei meiner Base in Flohnheim," entgegnete sie.

„Da wirst Du wohl nicht mehr an mich gedacht haben?"

„Ei," rief sie, mich schalkhaft anlächelnd, „wer wird auch so an die Buben denken? Was bildest Du Dir ein?"

„Aber ich habe stets an Dich gedacht und bin so traurig gewesen, als ich Dich nicht mehr in Bingen fand, daß ich alle Lust am Leben verlor."

„Ei, wer wird so thöricht sein?" lachte sie.

„O Du leichtsinnig' Mädchen," rief ich trauerd aus, „Du weißt nicht, was es heißt, sich recht lieb haben."

„Muß ich Dir das denn sagen?" flisterte sie kichernd.

„Hast Du mich denn lieb, Lieschen!" fragte ich dringend und stürmisch.

„Sie schwieg; aber sie ließ mir ihre Hand."

„Geh', sag's, Lieschen," flehte ich.

„So was sagt man nicht;" rief sie schelmisch und wollte fort. Ich hielt sie.

„Lieschen," sagte ich, „ist ein Schmied in Weinheim?"

„Gewiß!"

„Braucht er einen Gesellen?"

„Das weiß ich nicht; warum denn?"

„Ich will hinkommen, um Dich alle Tage zu sehen, und wenn ich umsonst bei ihm arbeiten müßte."

„Das kannst Du sparen, denn mein Vater zieht hieher und dann sind wir ja Nachbarsleute und sehen uns alle Tage hundertmal!"

„Heida!" rief ich, „so bringen mich zehn Gäule hier nicht weg!"

„Ziehst Du gerne her, Lieschen?"

„Wenn — Du — da bleibst!" raunte sie mir in's Ohr und husch! wie der Blitz war sie weg und im Hause.

„Nun wußte ich's, daß sie mich lieb hatte, und es kam eine Wonne in meine Seele, wie ich sie nie gefühlt. Hinauf konnte ich nicht mehr gehen; ich blieb noch sitzen bis die Gäste weggegangen und machte mich dann auch fort. An der Thüre noch flüsterte sie mir zu: „Gute Nacht, Gottfried; morgen früh um 3 Uhr gehe ich mit der Mutter heim. Hast Du's gehört?" — Gewiß hatte ich's gehört. — Die ganze Nacht schloß ich kein Au[ge]. In Bacherach hatte ich ein Geschäft, und sagte zu meinem Vater, ich werde ganz frühe dort hingehen, um bald wieder daheim zu sein. Es war ihm schon recht, und ehe der Tag graute, stand ich, fix und fertig, am Fenster und paßte auf, bis drüben die Thür knarrte."

„Endlich, als die ersten Streiflichter sichtbar am Himmel wurden, und die Hofhähne krähten, ging die Thür auf und Lieschen trat mit ihrer Mutter heraus und das Morgenroth, das am Himmel glühte, lag auf ihren Wängelein, als sie mich am Fenster stehen sah. Ich nickte ihr zu und sie that, als sähe sie es nicht und ging vor ihrer Mutter her. Sie waren aber noch nicht weit vor dem Dorfe, da war ich schon hinter ihnen. Ich bot den guten Morgen; sie grüßten zurück, und bald waren wir im Gespräche. Die Mutter fragte dies und das und ich gab ihr immer besonders freundlichen Bescheid; denn ich dachte an das alte Sprüchlein:

„Wer sich gut bei der Mutter steht,
Dem die Tochter nicht entgeht."

„Und in der That, ich sah recht gut, daß mir die Mutter Schritt für Schritt freundlicher wurde. Mit Lieschen konnte ich nur wenig reden und sie sah es gerne, daß ich viel mit der Mutter sprach. Ich unterließ dann auch nicht, mein gutes Handwerk zu loben und ihr zu sagen, daß mein alter Vater mir bald die Schmiede abtreten, daß ich schöne Weinberge bekommen würde und einst eine brave Frau recht gut würde ernähren können."

„Das Lieschen lächelte schalkig dabei und dachte gewiß sein Bestes. Endlich erreichten wir den Rhein und unsere Wege schieden sich. Ich mußte links, sie rechts. Freundlich grüßte die Alte, und meinte noch, wir würden schon gute Nachbarn werden. Lieschen drückte mir mit lieblichem Lächeln die Hand — und dahin gingen sie. Ich stand wie eingewurzelt an der Stelle. Es war mir, als ginge ein Stück von meinem Herzen mit."

„So lange ich sie sehen konnte, blieb ich stehen. Mehrmals sah noch das liebe Mädchen sich nach mir um, bis der vortretende Berg sie mir entzog, und ich stille und traurig meinen Weg dahinging." —

„Doch, Jörg, wir vergessen die Stange. Sie glüht weiß, wir müssen schmieden!“ —

Es gab nun eine längere Unterbrechung; denn die Reifstange mußte gerundet werden. Als sie wieder in die Esse gebracht war, fuhr Gottfried fort: „Du wirst mir's glauben, Jörg, daß ich nun recht fröhlich wurde. Ich ging wieder zu dem jungen Volk; ich sang wieder mit ihnen, und die Mädchen meinten, der Gottfried müsse das Klostergehen aufgegeben haben. Der Mises wußte sich's gar nicht zu erklären, wie das Alles gekommen sei. Er sah mich oft forschend an, aber dahinter war er doch nicht gekommen. Um ihn völlig irre zu machen, scherzte ich oft mit Graßmann's Gretchen, die jetzt des Peter-Jakob's Frau ist. Seit ich Gesell war, hatte er auch den Muth nicht mehr, mich so zu necken, und als er's wieder einmal versuchte, wies ich ihm zwei Fäuste, vor denen er Respekt haben mußte, und das Wort blieb ihm halbwegs im Munde.“

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der erste und letzte Kuß.

(Eine wahre Begebenheit.)

Die junge Katharina Morgan war in gesegneten Umständen, als ihr Gatte und dessen Vater eines betrügerischen Bankerotts angeklagt und in das Gefängniß gebracht wurden. Glücklicherweise sprachen noch mildernde Umstände für sie, so, daß nicht die Todesstrafe über sie verhängt ward, sondern sie nur zur Landesverweisung verurtheilt wurden, und zwar der Vater auf lebenslang, der Sohn auf vierzehn Jahre.

An dem Tage, an welchem das Urtheil über ihren Gatten gesprochen wurde, ward die unglückliche Katharina Mutter eines Knaben. So oft es ihr früher möglich war, hatte sie die traurige Pflicht der Gattin erfüllt, ihren Gatten im Gefängniß besucht und ihm Trost zugesprochen, leider aber fand sie ihn immer unempfindlich bei ihren Schmerzen, ja sogar gleichgültig über sein eigenes Unglück. Seit seiner Verurtheilung aber hatte sie ihn nicht mehr gesehen, ihr leidender Zustand hatte ihr nicht gestattet, das Haus zu verlassen; da erhielt sie plötzlich einen rohen, trotzigen Brief von ihrem Manne, worin er ihr sagte, wenn sie ihn noch einmal sehen wolle, so müsse sie sich beeilen, nach Monmouth zu kommen, weil er nächster Tage mit mehreren seiner Kameraden nach Neu-Südwallis eingeschifft werden würde.

Lohd, der Pfarrer von Tintern, war Katharina's Vater, und dieser würdige Greis munterte seine Tochter zu dieser letzten Zusammenkunft auf und bereitete sie dazu vor. Am dazu bestimmten Tage fand er seine Tochter ruhig und entschlossen, und sie trat mit ihrer Magd, welche das Kind trug, weil ihre Kräfte noch zu schwach waren, den Weg nach Monmouth an. Der Pfarrer begleitete sie.

Die Abreise der Verbrecher war mit Eile betrieben worden, und da Katharina im Gefängnisse ankam, waren die Gefangenen nicht mehr daselbst. Ihre Jugend und ihr Unglück gewannen die Theilnahme des Kerkermeisters, und er führte sie in eine Taverne am Hafen, wo die Verurtheilten im Hofe noch beisammen saßen. Mit Schaudern sah sie ein Dutzend Menschen, deren wilde Blicke, armselige Kleider und zurückstoßende Gesichtszüge sie mit Schrecken erfüllten. In der Mitte derselben befanden sich, auch das Kleid des Verbrechens tragend, ihr Gatte William und dessen Vater, der alte Morgan, an einander gekettet, wie die Uebrigen. Sie konnte ihre Thränen nicht zurückhalten, indem sie auf diesem geliebten Haupte vergebens die schwarzen Locken suchte, welche ihr einst so gefielen. Sie konnte nicht sprechen. Auch der alte Morgan sah düster und stumm vor sich hin. William aber brach das Schweigen und sprach mit rauher Stimme und seltener Kaltblütigkeit: „Hast du dich endlich einmal gewürdigt zu kommen? Ich dächte, das hätte früher geschehen können.“

Statt aller Antwort hielt Katharina ihm ihr Kind mit einem bittenden und schmerzhaften Blicke hin, welcher zu sagen schien: „Ich mache dir keine Vorwürfe, sieh dein Kind, welches ich geboren.“

Katharina's Stellung, ihre schönen in Thränen schwimmenden Augen, ihre stumme Sprache schienen den Mann zu ergreifen; denn er faßte ihre Hand, und eine Weile ihre Finger, einst so rund und rosig, jetzt abgemagert, betrachtend, umarmte er sein Weib herzlich. Katharina hielt ihm das Kind vor und sprach: „Ach William küsse auch dein Kind, und gib ihm deinen Segen!“

William umarmte seinen Sohn mit der einen freien Hand. Die Natur siegte in ihm und sein Herz fühlte Vaterfreude. Bald aber fiel er wieder in seinen alten starren Gleichmuth zurück, und fürchtend, seine Kameraden möchten über seine Schwäche lachen, entfernte er sich kalt von Katharinen.

Ein Offizier trat in die Taverne, und befahl den Gefangenen, ihm zu folgen, und bevor noch Katharina das feuchte Sacktuch von ihren Augen genommen, waren ihr Gatte und der alte Morgan schon die Ersten hinausgegangen und verschwunden. Das Schiff stach in die See, und Katharina kehrte mit ihrem Kinde und ihrem alten Vater, betrübt bis in den Tod, nach Hause zurück.

Sie konnte ferner ein Haus nicht mehr bewohnen, welches früher der Tempel ihres Glückes war, sie verließ es also und zog zu ihrem Vater. Das Haus wurde verkauft, allein die Gläubiger ihres Mannes hatten so viel Mitleid mit ihr, daß sie das dafür gelöste Geld nicht in Anspruch nahmen, sondern ihr überließen.

Im Schooße ihrer Familie überließ sich Katharina nun ganz ihren Mutterpflichten, besorgte, nebst der Erziehung ihres eigenen Sohnes, auch jene zweier Kinder ihrer Nachbarin, wodurch sie in den Stand gesetzt wurde, ihr Hauswesen selbst bestreiten zu können, und nach und nach gaben ihr die herrliche Lage des Thales Tintern und die häusliche Zufriedenheit ihrer Seele jene Ruhe wieder, deren sie so sehr bedurfte.

So verlebte der kleine Edmund Morgan seine Jugendjahre, und schon als zarter Knabe war es eine seiner

Lieblingsbeschäftigungen, in den einsamsten Hainen und Wäldern herumzuirren, düstere und verlassene Thäler zu durchstreifen, gefährliche, schroffe Klippen zu ersteigen, indem er eine unbeschreibliche Wollust bei der Betrachtung der Naturschönheiten empfand, und die Idee von einem höchsten Wesen in der Vollkommenheit der Werke desselben nicht vergebens suchte.

Edmund Morgan hatte sein dreizehntes Jahr erreicht, und sein alter Großvater, der nun seine Erziehung über sich genommen und ihm Herz und Charakter gebildet hatte, liebte ihn außerordentlich. Edmund begriff alles mit außerordentlicher Leichtigkeit. Lord hätte freilich gewünscht, ihm die glänzendste Erziehung geben und ihm viele Meister halten zu können, allein sein Einkommen, auf das Nothwendigste beschränkt, erlaubte ihm nicht, diesen Wunsch zu erfüllen, als der Zufall ihm die Bekanntschaft eines reichen Mannes in der Nachbarschaft verschaffte, der bald sein wärmster Freund wurde, und Edmunden fast eben so sehr liebte, als er selbst. Dieser trug dazu bei, daß Edmunds Wunsch, sich den theologischen Studien zu widmen, und die ehrenvolle Laufbahn seines Großvaters zu betreten, in Erfüllung gehen konnte.

Die Mutter war tief ergriffen, als sie sich von dem geliebten Sohne, der, unterstützt von dem reichen Manne, nach der Universität ziehen mußte, trennen sollte, allein sie weinte nur in der Stille, denn es handelte sich um ihres Sohnes Glück, für welches sie täglich inbrünstig zu Gott betete. Noch etwas lag der guten Katharina schwer auf dem Herzen. Es war das Geheimniß, womit sie die Geburt ihres Sohnes zu bedecken genöthigt war; denn sie konnte, sie wollte ihm nicht sagen, daß sein Vater von der menschlichen Gesellschaft entehrt sei, und die Strafe eines Verbrechers ausstehen müsse. Sie konnte ihm auch gar nicht sagen, ob er noch lebe; denn seit er das Gefängniß zu Monmouth verlassen, hatte sie weder von ihm, noch von dem alten Morgan das Mindeste gehört.

Edmund zählte sechzehn Jahre, als er nach der Universität abging, wo er bis zum einundzwanzigsten blieb. Die schnellen Fortschritte, welche er in den Studien machte, und seine gute Aufführung und sittliches Benehmen gewannen ihm die Liebe aller Professoren und setzten ihn immer tiefer im Herzen seines Großvaters fest, welcher nur immer mit Stolz von ihm sprach, und, zu alt, um seinem Amte gehörig vorstehen zu können, die Pfarre zu Tintern einstweilen einem Geistlichen aus der Nachbarschaft übertragen hatte, bis sein Enkel im Stande sein würde, die kirchlichen Funktionen und geistlichen Pflichten zu erfüllen.

Mit dreiundzwanzig Jahren kam Emund in den Besitz der Pfarre Tintern und des kleinen Hauses, in welchem er erzogen wurde, und welches ihm die süßen Stunden seiner Knabenjahre zurückrief.

Der junge Seelenhirt erfüllte mit unermüdlichem Eifer die oft schweren Pflichten seines erhabenen Amtes, und da er alle Tugenden seines allgemein geliebten Großvaters in sich vereinigte, gewann er sich bald alle Herzen. Aber mitten in diesem süßen Kreise der allgemeinen Achtung, im Schooße aller Freuden einer ihm so lieben Zurückgezogenheit, umgeben von den Reizen der Natur, trübte doch etwas sein reines, stilles Leben. Die tiefe Trauer, welche sich manchmal in das Antlitz seiner Mutter prägte, die Leiden, welche ihr Herz zu durchgraben schienen, die Zähren, welche sie oft verborgen vergoß, und welche ein Lächeln eben so wenig zu verbergen vermochte, als der herrliche siebenfarbige Bogen den Regen, machten auch Edmund nachdenkend und traurig.

Eines Morgens trat seine Mutter mit ungewohnter Bewegung in sein Zimmer. „Du hast", sprach sie mit zitternder Stimme, „gewiß auch von der schrecklichen Begebenheit gehört, welche in Jedermanns Munde ist? Du weißt, daß ein Jäger des Herzogs von Beaufort in einem Streite, den er mit einem Wildschützen, Namens Price, im Walde gehabt hat, von diesem erschossen worden ist?"

„Ja", antwortete Edmund, „und wird man des Schändlichen habhaft, so wird er auch gewiß gehangen."

„Man hat ihn bereits eingefangen und in das Gefängniß zu Monmouth gebracht."

„Das Gesetz Gottes und der Menschen verlangt, wer Blut vergießt, dessen Blut wieder vergossen werde. Dieser Price hat, wenn man dem allgemeinen Gerüchte glauben darf, schon mehrere Verbrechen begangen, und sein ganzes Leben hindurch den Weg des Lasters verfolgt. Aber was ist dir, liebe Mutter, du bist so bewegt? Ach, welche geheime Leiden quälen dein reines Herz, die du deinem Sohne nicht mittheilen willst?"

„Du sollst sie wissen, Edmund. Besser, du erhältst den Schlag von der Mutterhand, als von einem Fremden. — Edmund! mein Sohn! wisse, William Price ist — dein Vater."

„Mein Vater!" schrie Edmund, und wurde leichenblaß; Katharina schluchzte laut und beide blieben mehrere Minuten in stummer Verzweiflung stehen.

(Schluß folgt.)

## Mannichfaltiges.

**Geräuchertes Fleisch vor dem Verderben zu sichern.** Gut geräuchertes Fleisch, z. B. Schinken u. s. w., läßt sich 8 Jahre und noch länger ohne das geringste Verderben auf nachstehende Art erhalten.

Man sucht eine trockene Kammer, streut auf den Boden reine büchene Asche, legt die geräucherten Sachen darauf, streut über dieselben ungefähr einen halben Zoll hoch wieder Asche, legt anderes darauf, und macht so hoch man will, fort; zuletzt wird das oberste nochmals mit Asche bestreut. Wenn das Fleisch gebraucht werden soll, kann man mit einer starken Bürste die Asche leicht wegbringen; die Stube darf warm oder kalt sein, nur vor der Luft bewahre man sie.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 16. Montag den 19. Januar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 17. Januar wurde 1) Johann Scherr von Seßloch zu dreimonatlicher, 2) Margaretha Krebs von Würzburg auch zu dreimonatlicher und 3) Nikolaus Menth von Sonderhosen zu 45 Tagen doppelt geschärfter Gefängnißstrafe, alle drei wegen Diebstahls, verurtheilt.

Die von der Handelskammer von Unterfranken und Aschaffenburg vorgenommene Wahl des Kaufmannes Franz Ignaz Holzwarth von Würzburg zum ersten und des Fabrikbesitzers F. W. Geys von da zum zweiten Vorstand der gedachten Handelskammer erhielt die allerhöchste Bestätigung.

Der Direktor des königl. Kreis- und Stadtgerichts in Aschaffenburg, Frhr. v. Sulzer, wurde als 1. Direktor des k. Kreis- und Stadtgerichts in München berufen.

Morgen früh findet in der Dominikanerkirche von Seite der Schützengesellschaft ein Trauergottesdienst für die verlebten Mitglieder derselben statt.

Der Main ist bereits an einigen niedrig gelegenen Plätzen in die Stadt eingedrungen.

Der „Augsb. Postztg." wird aus München geschrieben: Es wird viel von bevorstehenden Veränderungen in den höheren Chargen gesprochen; auch sagt man, daß künftig nur solche Hauptleute zu Stabsoffizieren vorrücken sollen, die bezüglich ihrer physischen Beschaffenheit vollkommen entsprechen.

Hier eingetroffene Privatbriefe aus Toledo (im Staate Ohio in Nordamerika) bringen die Nachricht, daß genannte Stadt von einer großen Feuersbrunst theilweise zerstört, und insbesondere mehrere große Fabrik-Etablissements durch das Feuer vernichtet wurden.

Das kgl. Regierungsblatt Nr. 4 vom 15. Jan. enthält eine Bekanntmachung, die Uniform der Mitglieder des Oberpflegamtes des Juliusspitals zu Würzburg, dann der Stiftungs-Administratoren überhaupt, sowie die Uniformirung des Polizeipersonals betreffend.

Aus der Maschinenfabrik der HH. König und Bauer in Zell ist wieder ein neues großartiges Werk hervorgegangen. Seit dem 16. d. Mts. wird nämlich in Augsburg die Allgemeine Zeitung auf einer neuen in oben genannter Fabrik gefertigten Schnellpresse gedruckt, in welcher durch Knaben immer vier Bogen fast zugleich eingelegt werden. Die Maschine ist im Stande, in der Stunde 5000 Abdrücke zu liefern, so daß der Druck der Zeitung gegen früher um das Doppelte beschleunigt ist. Die Maschine selbst, die fast bis zur Decke des hohen Drucksaales ansteigt, ist mit ihren Hunderten von geräuschlos in einander greifenden Bändern, Rädern und Cylindern ein wahres Kunstwerk, würdig der berühmten Fabrik, deren Gründer England und dem Continent die ersten Schnellpressen geliefert haben.

Am 16. d. M. ereignete sich in Bühler, kgl. Ldg. Gemünden, folgender Unglücksfall: Ein dortiger junger Bursche hatte sich ein Terzerol gekauft, dasselbe geladen und in seine Hosentasche gesteckt. Abends, als er bei Tisch saß und sich von ungefähr bückte, entlud sich dasselbe und der Schuß traf ihn in das Herz, in Folge dessen er augenblicklich todt blieb.

Am. 14. d. M. wurde der ledige Taglöhner Wilhelm Hämmerlein von Greuth, Gerichts Ebern, in der obern Etage seines Hauses an einem Strick erhängt gefunden. Die Ursache zu diesem Selbstmorde soll Geisteskrankheit gewesen sein.

München, 16 Jan. Es ist nun doch wieder Aussicht vorhanden, daß die schon längere Zeit im Gang befindlichen Unterhandlungen wegen der Weiterführung des Telegraphen von Hanau bis Frankfurt und Errichtung einer bayerischen Telegraphenstation in letzterer Stadt bald zum Ziele führen. Bis zum 1. Oktbr. d. Js. muß auch die pfälzische Telegraphenlinie mit den Stationen zu Ludwigshafen, Speier, Germersheim und Landau, dann die Linien München-Ingolstadt und München-Kufstein vollendet sein.

Im Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wird nun ein Gesetzentwurf zum Bau der Eisenbahn nach Salzburg ausgearbeitet. Die hiefür veranschlagte Summe soll 20,000,000 fl. betragen.

München, 17. Jan. Wie vor einiger Zeit, so ist auch jetzt wieder das Gerücht verbreitet, daß eine Ministerveränderung beabsichtigt sei. In den Kreisen der Abgeordneten hält man jedoch nicht für wahrscheinlich, daß vor Erledigung des Budgets eine solche Aenderung eintrete; daß aber dann eine Ministeränderung zu erwarten stehe, dafür sprechen gewichtige Anzeigen.

Viel Aufsehen macht in dortiger Gegend die Geschichte eines in dem Städtchen Fritzlar, 6 Stunden von Kassel, vorgekommenen Selbstmordes durch Gift. Ein reicher jüdischer Geschäftsmann, Namens Michelis, war angeklagt, eine ihm zustehende Schuldverschreibung von 600 Thlr.

bis zu dem Betrage von 1600 Thlr. verfälscht zu haben. Die Sache wurde vor einigen Wochen vor dem Schwurgerichte des Justizkreises Fritzlar verhandelt und Michelis trotz dem oratorischen Aufwande von 2 Vertheidigern für schuldig erkannt und zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Als nun vor 2 Tagen seine Verhaftung vorgenommen werden sollte, wußte er unter dem Vorwande noch ein Glas Wein mit seiner Frau zu trinken, eine solche Quantität Gift zu nehmen, daß sein Tod, aller Gegenmittel zum Trotz, bald darauf erfolgte. Der Vater dieses Unglücklichen ist ebenfalls keines natürlichen Todes gestorben. Derselbe hat sich vor Jahren im Gefängniß, wo er eines schweren Verbrechens wegen saß, erhängt.

Hamburg war in den letzten Tagen von einer bedeutenden Sturmfluth heimgesucht. Kanonenschüsse weckten eines Morgens die Bewohner aus dem Schlummer. Ein orkanähnlicher Sturm, der sich in der Nacht aus Südwest erhoben hatte, trieb bei eintretender Fluth das Wasser zu einer bedenklichen Höhe. Am Abend war in mehreren Straßen die Communication nur noch mittelst Kähnen möglich; aus sämmtlichen Kellerwohnungen in den niedrig gelegenen Stadttheilen mußten die Bewohner flüchten; um 7 Uhr Abends stand das Wasser 17 Fuß hoch.

Englische Korrespondenzen aus Paris schildern den durch die Massen-Deportation hervorgebrachten Eindruck als einen des Entsetzens, da Niemand wissen könne, ob nicht morgen die Reihe an ihn komme, und das gewisse Schicksal der Deportirten ein langsamer Tod sei. Cayenne liegt zwischen dem 1. und 5. Grad nördlich vom Aequator und ist ein Sumpfland, dessen Ausdünstungen Fieber und Pest erzeugen.

London, 13. Jan. Changarnier, Thiers und Lamoricière sind hier angekommen.

London, 14. Jan. Die Maschinenarbeiter, welche ihre Fabriken verlassen haben (ihre Zahl soll sich auf nicht weniger als 35,000 belaufen), wollen auf eigene Rechnung zu arbeiten anfangen. Mehrere Speculanten sollen sich erboten haben, sich bei dem Unternehmen derselben mit belangreichen Summen zu betheiligen.

## Bayerischer Landtag.

Fünfundzwanzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 16. Jan. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag des Abg. Schnizlein, Abstellung der Injurienklagen betr., zweiter Gegegenstand der Antrag desselben Abgeordneten, die Abstellung der Deflorations- und Alimentationsklagen betr. Die Kammer tritt nach Anhörung ihres Referenten, Frhr. v. Freyberg dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer unter Annahme einer Modifikation des Frhr. v. Freyberg bei. Schließlich erhalten die Rechnungsnachweise der Grundrentenablösungskasse die Genehmigung der Kammer.

Einundsiebenzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 16. Jan. Am Beginne derselben fragt der Abgeordnete Weippert, ob das Ministerium von den mißlichen Verhältnissen der Juliusstiftung in Rothenfels Kenntniß habe, welche sehr schlecht verwaltet werde. Der Minister des Innern bemerkt, daß die Kreisregierung auch bereits eine Untersuchung eingeleitet habe und man auf den Ausgang vertrauen könne. — Der Präsident kündigt an, daß am nächsten Montag mit Berathung des Budget begonnen werde. — Es folgte hierauf die Berathung des Regierungsvorschlags, den Ludwigs-Donau-Main-Kanal auf Staatsrechnung zu übernehmen, d. h. die in Privathänden befindlichen Aktien an sich zu kaufen. — Für den Kanal wurde eine Summe von 15,917,759 Gulden verausgabt. Als die Aktionäre aus Furcht vor noch größeren Verlusten ihre Aktien weit unter dem Preise veräußerten, faßte der Staat den Entschluß, die Staatsgüterkaufschillinggelder zum Ankaufe von Kanalaktien zu verwenden und kaufte nach und nach 10,857 Aktien für die Summe von 4,278,224 Gulden, so daß sich gegenwärtig nur 4143 Stück Aktien im Nennwerthe von 2,071,500 Gulden im Privatbesitze befinden, deren Ankauf der vorliegende Gesetz-Entwurf bezweckt. Die Debatte hierüber ist äußerst lebhaft, viele Mitglieder der Linken, auch Pfarrer Ruland sprechen dagegen, während die Vertreter des Ausschusses sich für den Regierungsentwurf erklären, welcher endlich nach langem Kampfe mit 67 gegen 64 Stimmen angenommen wird.

## Deutschland.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 15. Jan. Zuverlässigen Nachrichten aus Kopenhagen zufolge sind die Verhandlungen im Staatsrathe über die Ordnung der Angelegenheiten der Angelegenheiten der Herzogthümer so weit beendet, daß die zu Ministern für resp. Schleswig und Holstein designirten Grafen C. v. Moltke und Reventlow-Criminil nur noch ihre formelle Ernennung von Seiten des Königs erwarten, um in ihr Amt einzutreten.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 15. Jan., 7 Uhr Abends. Die Verfassung ist veröffentlicht worden. Sie beruht auf den „großen Prinzipien von 1789" welche die Grundlage des französischer Staatsrechts bilden.

Die Regierung des Staates ist einem auf zehn Jahre ernannten Präsidenten anvertraut. Die Gesetzgebungsgewalt üben gemeinsam Präsident, Senat und gesetzgebender Körper.

Der Präsident ist verantwortlich unter Appell an das Volk. Er befehligt die Kriegsmacht, schließt Staatsverträge, ernennt die Beamten, läßt in seinem Namen die Gerechtigkeit handhaben, hat die Initiative bei der Gesetzgebung, besitzt das Gnadenrecht und kann den Belagerungszustand verhängen. Die Beamten schwören Gehorsam der Verfassung und Treue dem Präsidenten.

Der Todesfall des Präsidenten beruft das Volk zur Neuwahl. Der Staats-Chef hat das Recht, dem Volke Jemanden zu seinem Nachfolger anzuempfehlen. Bis nach der erfolgten Wahl regiert der Senat mit den Ministern.

Der Senat zählt 150 Mitglieder, die unabsetzbar sind. Dieselben können, aber müssen nicht dotirt werden. Die Sitzungen sind geheim.

In den gesetzgebenden Körper wird auf je 35,000 Wähler ein Abgeordneter gesandt. Entschädigungs-Gelder erhalten dieselben nicht. Die Wahl geschieht für sechs Jahre. Die Session dauert drei Monate. Die Verhandlungen werden nach dem Protokoll veröffentlicht.

Die Zahl der Staatsräthe beträgt 50. Sie erhalten ein Jahres-Gehalt von 25,000 Frs.

### Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 17. Januar 1851.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weitzen. . | 4 | 24 | — | 216 | 19 | 33 | 3 | 12 | — | 222 |
| Korn . . | 17 | 10 | — | 55 | 18 | 40 | 4 | 18 | — | 76 |
| Gerste . . | 8 | 16 | — | 91 | 14 | 9 | 3 | 11 | — | 102 |
| Haber . . | 9 | 6 | 30 | 124 | 8 | 24 | 4 | 3 | 48 | 137 |

### Mainzer Getreidepreise

vom 16. Januar.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 12 fl. 15 kr., Korn 11 fl. 10 kr., Gerste 9 fl. 45 kr., Haber 4 fl. 15 kr.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

**Das der k. Universität zu Würzburg eigenthümlich gehörige Oekonomie-Gut auf dem Hofe Gieshügel wird, nachdem der seitherige Pächter mit Tod abgegangen und die Wittwe desselben dem Gute vorzustehen nicht im Stande** ist, mit Peterstag den 22. Februar d. J. pachtfrei und soll in Folge hoher Entschließung des Verwaltungs-Ausschusses der k. Universität vom 9. d. M. anderweit auf 18 Jahre wieder verpachtet werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf

**Dienstag den 3. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr**

am Sitze des unterfertigten Rentamts anberaumt, was hierdurch zur Offenkunde gebracht wird.

Das gedachte Oekonomie-Gut liegt 1 1/2 Stunde von der Kreishauptstadt Würzburg, 1/2 Stunde von Gerbrunn, 1/2 Stunde von Rottendorf und 3/4 Stunden von Biebelrieth entfernt, sonach in einer der fruchtbarsten Gegenden Frankens; dasselbe bildet mit dem daneben liegenden Augustinerhofe eine geschlossene Markung und eignet sich vermöge der guten Beschaffenheit seines Feldbodens zum Anbaue aller landwirthschaftlichen Erzeugnisse. Die so nahe gelegene sehr belebte Kreishauptstadt Würzburg bietet Gelegenheit zu schnellem und vortheilhaftem Absatze von Vieh, Getraide und sonstigen landwirthschaftlichen Produkten. — Nicht minder gewähren auch die von Würzburg aus nach allen Richtungen hin ziehenden Landstraßen und der Main die beste Gelegenheit hiezu. Ebenso wird die schon im Bau begriffene Eisenbahn von Bamberg über Schweinfurt, Würzburg, Aschaffenburg ꝛc. in der nächsten Zukunft dem erwähnten Landgute ein bequemes und vortheilhaftes Absatzmittel um so mehr eröffnen, als ganz in der Nähe desselben eine Anhalt-Station errichtet werden dürfte.

Die Bestandtheile des Gutes sind folgende:

a) das im Jahre 18[illegible]0 von Grund aus neu erbaute Wohn- und Oekonomie-Gebäude mit Rindvieh- und Pferde-Stallungen unter einem Dache mit gewölbten Kellern und geräumigen Speichern;
b) ein zweites Wohnhaus nebst Viehstallung und Branntweinbrennerei;
c) zwei große Getraidscheuern, unter welchen ein gewölbter Keller;
d) eine Schafscheuer;
e) ein Schäferhaus;
f) ein Backhaus;
g) eine Wagenremise;
h) eine große Viehschwemme;
i) 5 Tagw. 92 Decim. bayer. Maß Gras- und Baumgärten;
k) 1 „ 36 „ Weinberge;
l) 409 „ 12 „ Artfelder;
m) 23 „ 16 „ Oedungen;
n) Schäferei-Trieb-Gerechtigkeit zu 200 Stück Schafen und
o) ein Holzrecht in der Eitenfelder Gemeinde-Waldung.

Die Pachtbedingnisse können vor der oben angesetzten Tagfahrt bei dem unterfertigten Rentamte jeden Tag, ebenso das Oekonomiegut selbst auf Anmeldung beim Rentamte — mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, dann der Samstage — eingesehen werden.

Schlüßlich wird schon jetzt bekannt gegeben, daß nur solche Steigerer Berücksichtigung zu erwarten haben, welche sich über die Fähigkeit zur Leistung einer Caution von mindestens 3000 fl., über guten Leumund und über hinlängliche ökonomische Kenntnisse auszuweisen vermögen.

Würzburg den 16. Januar 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**
Röhrig.

---

Ein junger solider **Mann** wünscht im Schreiben und Rechnungsstellen eine Beschäftigung, oder als Aufseher, Buchführer ꝛc. eine Stelle. Schriftliche Offerten unter K. K. besorgt die Expedition d. Bl.

---

In einem Gasthause wird eine geschickte **Köchin** gesucht, die sogleich eintreten kann. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten.

---

Ein junges gebildetes **Frauenzimmer**, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Kammerjungfer. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Päckchen, **Bücher** enthaltend, mit Adresse versehen, kam in der Nähe des Bierbrauers Köhler abhanden.

Wer hierüber Auskunft gibt, erhält eine gute Belohnung in der Exp. d. Bl.

---

Ein treue Person wird als **Zugeherin** (Monatsdienst) gesucht.

Nähere Auskunft im 3ten Distr. Nr. 150 am Sternplatz.

---

## Liedertafel.

**Mittwoch den 21. ds. letzte Vorprobe.**

**Der Ausschuss.**

---

Farbige und weiße **Herren-Chemisetten, Krägen** und **Hemden**, sowie ächt **Bielefelder Leinen, Tisch-** und **Handtuchzeuge** empfiehlt in schöner Auswahl

Carl Schlier.

---

Allen seinen Freunden und Bekannten sagt ein herzliches Lebewohl

*Felix Edenfeld.*

---

Ein **Backhaus** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

---

Die 1142ste Ziehung in Regensburg ist heute Samstag den 17. Januar 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**20. 17. 43. 84. 2.**

Die 1143ste Ziehung wird den 17. Februar und inzwischen die 481ste Nürnberger Ziehung den 27. Januar und den 5. Febr. die 1522ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

---

Es blieb ein **seidener Regenschirm** im letzten Harmonie-Concert stehen. Man bittet, solchen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Es wurde ein **Gebetbuch** von der obern Bocksgasse bis an die Michelskirche verloren. Der Finder wird gebeten, solches in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Ein **seidener Regenschirm** ist stehen geblieben, ohne zu wissen wo? Man bittet um gefällige Anzeige gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl.

---

In letzter Wittelsbacher Tanzgesellschaft ging ein **Fadenbattistsacktuch** mit Spitzchen und mit dem Namen „Marie“ gestickt, verloren.

Man bittet solches in der Exped. d. Bl. gefälligst abzugeben.

---

Im 2. Distr. Nr. 34 in der Lochgasse, ist über eine Stiege ein sonniges Logis von 3 heitzbaren Zimmern, zwei Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

Auch werden da **Bettdecken** abgenäht.

---

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Würzburg den 19. Januar. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln Peter Schön. Ende der Ladezeit am 23., Abfahrt am 24. ds.

# MAIN-DAMPFSCHIFFFAHRT.

**Wöchentlich zweimaliger Dienst im Januar und Februar 1852.**

***Jeden Mittwoch und Samstag:***

Von Würzburg nach Aschaffenburg Morgens 6½ Uhr.

***Jeden Donnerstag und Sonntag:***

Von Aschaffenburg nach Mainz Morgens 6 Uhr
Von Frankfurt nach Mainz Morgens 10 „
Von Mainz nach Frankfurt Mittags 1½ „

***Jeden Freitag und Montag:***

Von Frankfurt nach Wertheim *) Morgens 6 Uhr.

***Jeden Samstag und Dienstag:***

Von Wertheim nach Würzburg Morgens 4½ Uhr.

*) Von **Wertheim** nach **Würzburg** Omnibus-Gelegenheit. Die Passagierräume sind geheizt.

**Würzburg, den 17. Januar 1852.**

**Die Direction.**

## Theater-Anzeige.

Nächsten **Donnerstag den 22. ds. Mts.** findet die Benefize-Vorstellung des Unterzeichneten statt. Zur Aufführung kommt Lortzings komische dreiaktige Oper:

**„Die beiden Schützen.“**

(Herr **Dennerlein** hat aus Gefälligkeit für den Benefizianten die Rolle des alten Invaliden Barsch übernommen.)

Hierauf zum Erstenmale:

**„Paris in Pommern“**

oder:

**Die seltsame Testament-Clausel.**

Vaudeville-Posse mit Gesang in 1 Akt von L. Angely.

Indem ich einem hochzuverehrenden Publikum durch Vorführung der beiden beliebten Stücke einige heitere Stunden versprechen darf, erlaube ich mir, dasselbe zu dieser meiner Benefize-Vorstellung ganz ergebenst einzuladen.

Würzburg, den 19. Januar 1852.

***Gustav Dill.***

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Barbara Eigenbrod, ledig, werden die vorhandenen Mobilien, bestehend in einer größeren Anzahl Silbergegenständen, als: Kannen, Leuchtern, Löffeln, Messern und Gabeln, mehreren Brillantringen und Pretiosen, großen Spiegeln, polirten Schränken, Kommoden, Bettstätten, Canapeen und Sesseln, Uhren, Betten, seidenen Kleidern, Weißzeug, Kupfer und Messing, am

**Montag den 26. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, und die darauffolgenden Tage fortsetzend, in deren Wohnung am Markte, 2. Distr. Nr. 429 über 2 Stiegen, gegen gleichbaare Zahlung dem öffentlichen Striche ausgesetzt und hiezu Strichslustige eingeladen. Hiebei wird bemerkt, daß mit dem Silber und den Pretiosen der Anfang gemacht wird.

**Das Testamentariat.**

**600 fl.** sind sogleich in hiesiger Stadt auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In eine hiesige Buchdruckerei wird ein **Lehrling** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Erst gebetet und dann nach Schützenbrauch getrunken bei H........

**M. S.**

## Geselliger Verein.

Dienstag den 20. d. **musikal. Abendunterhaltung** für Damen und Herrn in den Dr. Warmuth'schen Sälen, wobei sich Herr Professor Petermüller in der natürlichen Magie produziren wird.

**Der Vorstand.**

## Fremden-Anzeige.

Vom 18. Januar.

(**Adler.**) Kfle.: Mauerhofer a. Burgdorf, Eccard a. Leipzig, Determayer a. Cöln, Rau a. Stuttgart, Spangenberg a. Michelstadt. — (**Kronprinz von Baiern.**) Oppenheimer, Handelsmann a. Hobach. — (**Russ. Hof.**) Schroff, Kaufm. a. Constanz. Daante, Consulent a. Uhlstadt. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kfle.: Krämer und Hopf a. Kronach. Fröhlich, Reisender a. Darmstadt. Vollmann, Oekonom a. Lindau. — (**Württemberger Hof.**) Kfle: Frank a. Stuttgart, Fischer a. Elberfeld, Oppenheimer a. Buchen, Heß a. Frankfurt, Kopp a. Offenbach. Fuchs, Lieutenant im 4. Chev.-Reg., mit Bedienung a. Ansbach.

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Christian Michl, Hautboist im 9. Inf.-Reg. dahier, mit Amalie Luzia Kohler, Produktenhändlerstochter von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Jakob Hofmann, Trompeter 1. Kl. im k. b. 2. Art.-Reg., mit Kunigunda Bäth, Seilermeisterstochter aus Geichsheim.

## Gestorben.

Sabine Martin, Dienstmagd, 20 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 17. Dienstag den 20. Januar 1852

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 20. Januar 1852.** Die Stadt Frankfurt stellt an den Magistrat Würzburg das Gesuch, bei Eintritt eines Hochwassers derselben sogleich Kunde davon zu geben. Der Magistrat ersucht die k. Regierung, eine solche Nachricht auf telegraphischem Wege dahin gelangen zu lassen. — Anton Lanninger, Oekonom dahier, Joh. Fieger, Friseur dahier, Andreas Jäger, Schuhmacher dahier, und Franz Schreiber, Seifensieder dahier, wollen sich verehelichen und erhalten die Erlaubniß. — Das Gesuch des Joh. Bapt. Wahl um Annahme als Bürger und Kürschner dahier wird genehmigt. — Zwei Kaufmanns-Gesuche werden abgewiesen, das eine, weil der Vermögensstand nicht gesichert ist, das andere, weil das Geschäft übersetzt ist, und ältere Supplikanten da sind. — Das Gesuch des Balthasar Benzel von Hobentann um Verehelichung und Annahme als Insasse auf einfachen Lohnerwerb wird genehmigt. — Das Gesuch eines Schneidergesellen um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb wird abgewiesen. — Ein Uebersiedlungsgesuch von Veitshöchheim hieher wird abgewiesen. — Ein Gesuch um Eisenhandelskonzession en gros wird abgewiesen, weil der Eisenhandel übersetzt und der Handel en gros hier keinen vollen Nahrungsstand gewährt. — F. Erk, Besitzer der Mainlust im 5ten Distrikt dahier will am künftigen Donnerstag ein Kränzchen für seine ständigen Gäste geben; er erhält den Bescheid, daß bis 12 Uhr Nachts die Musik spielen dürfe, um 2 Uhr Morgens jedoch Polizeistunde sei. — Der Wassergraben längs des Hutten'schen Gartens auf das Schießhaus hin soll kanalisirt werden, was zur Verschönerung des Weges in das Schießhaus beitragen dürfte. — Mehrere Rechnungen über städtische Arbeiten wurden vorgelegt und dem städtischen Bauinspektor zur Revision übergeben.

Gestern Nachmittag hatte ein Offizier der hier garnisonirenden Sanitätskompagnie das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen, und in Folge dessen einen Beinbruch sowie erhebliche Verletzungen am Kopfe zu erleiden.

In dem neuesten Hefte der Tübinger theologischen Quartalschrift befindet sich eine Rekension der kürzlich erschienen Druckschrift des Hrn. Prof. Dr. Hildebrand dahier, über die germanischen Pönitenzialbücher.

Das Dampfboot „Leopold", welches in jüngster Zeit eine gänzliche Umarbeitung seiner Maschine erfuhr, machte gestern nach seiner Vollendung die erste Probefahrt, und bewährte sich durch dieselbe als ein Schiff von vorzüglicher Brauchbarkeit. Es legte die Fahrt von hier bis fast an Reybach hin in 38 Minuten zurück. — Das gestern von Mainz kommende Dampfboot „Verein" führte im Schlepptau ein Boot mit 700 Ztr. Reiß mit sich.

Seine Majestät der König hat, inhaltlich einer jüngsten Entschließung des Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, allergnädigst genehmigt, daß in allen katholischen Kirchen des Königreichs eine Sammlung für den Bau einer katholischen Kirche, dann eines Pfarr- und Schulhauses zu Athen veranstaltet werden dürfe.

**München,** 18. Jan. Heute früh 11 Uhr wurde Maierhofer aus der polizeilichen Haft entlassen, als er nach Hause kam, wartete bereits eine Polizeikommission auf ihn, um Haussuchung zu halten, deren Endresultat eine wiederholte Verhaftung Maierhofer's, war und zwar erfolgte dieselbe „wegen nächsten Versuchs zum Hochverrathe."

Die zwischen Oesterreich und Bayern stattfindenden Unterhandlungen wegen Aufhebung der Zölle auf der Donau sind, wie gestern der Ministerpräsident in der zweiten Kammer erklärte, dem Abschluß nahe, so daß die Aufhebung dieser Zölle in allernächster Zeit erfolgen wird.

Die im Schooße des Ministeriums stattfindenden Berathungen über eine Modifizirung unserer Preßgesetzgebung sollen schon so weit gediehen sein, daß die Vorlage an die Kammern in nächster Zeit zu erwarten stünde."

**Frankfurt,** 18. Jan. In dem nahen kurhess. Städtchen Bockenheim sind die Stadträthe und Bürgerausschüsse auf Befehl der kurhessischen Regierung in Kassel aufgelöst worden.

**Hamburg,** 15. Jan. Der ehemalige preußische Hauptmann v. Held, der als ein tüchtiger Artillerieoffizier bekannt ist und zuletzt in schleswig-holsteinischen Kriegsdiensten gestanden hat, ist nicht, wie der Altonaer Berichterstatter der „Weserztg." wissen will, wieder in der preußischen Armee angestellt, sondern als Chef der brasilianischen Artillerie in brasilianische Kriegsdienste getreten und vor ungefähr sechs Wochen dahin abgegangen.

**Coburg,** 14. Jan. Viel unterhält man sich hier in allen Kreisen von einem vor Kurzem hier vorgefallenen Duell zwischen dem Hofmarschall v. Löwenfels und einem adeligen Unterbeamten vom Ministerium. Die Veranlassung hat ein Wortwechsel bei einem Hofball gegeben, wobei das etwas zu starke Selbstgefühl des Hofmarschalls

eine unparlamentarische Entgegnung von Seiten des Betroffenen gefunden hat. Das Duell fand in der Nähe von Coburg auf Offiziersäbel statt, und hatte die Verwundung des mit dieser Waffe nicht so vertrauten Hofmarschalls im Arm zur Folge.

**Wien**, 14. Jan. Soeben verbreitet sich durch die ganze Stadt das Gerücht, daß unser bereits seit mehreren Tagen von einem leichten Unwohlsein befallener Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg heute Morgen von einem Schlaganfalle betroffen sei, der das Schlimmste befürchten lasse; weiter hört man, daß unser Gesandter in Turin, Graf Appony, in Folge vorstehender betrübender Nachricht telegraphisch hierher berufen sei, um interimistisch das Portefeuille des Aeußeren zu übernehmen.

Das dänische Journal „Flyveposten" theilt die Vorhersagung eines alten Schäfers Namens Thomas mit, der in der Nähe des holstein. Städtchens Plön wohnt. Dieser Mann soll gesagt haben: „Ein allgemeiner Krieg ist in nächster Zeit unvermeidlich. Die Zeit der Ostern wird der ganzen Welt Leiden bringen. Eine Prätorianerherrschaft wird aufkommen. Louis Napoleon wird unter dem Schutze der Bajonette den Kaiserthron besteigen und darauf seine Armee über die Grenze führen. Derselbe wird fallen oder ermordet werden, und dann übernimmt die Allianz die Wiederherstellung der Ordnung in Frankreich, und ein Feldzug, ähnlich dem des Jahres 1792, steht der Welt bevor." Wir erinnern im Zusammenhang mit Obigem an eine von einem westphälischen Bauern vor mehreren Jahren ausgegangene Vorhersagung, „daß nicht lange nach dem Jahr 1850 eine mörderische Schlacht im Teutoburger Walde geschlagen werden solle."

## Bayerischer Landtag.

Der 3. Ausschuß der Abgeordneten-Kammer hat den Antrag des Abg. Kolb auf Initiirung eines Gesetzes für die Pfalz, Haftung des Staats bei Soldatenzusammenrottungen betr., in der Weise begutachtet, daß er eine dem auf die Pfalz nicht ausgedehnten Gesetze vom 12. März 1850 wörtlich entnommene Bestimmung vorschlägt, welche als Ergänzung des dort giltigen Gesetzes vom 10. Vendemiaire IV. die Rechtsgleichheit zwischen den diesseitigen und jenseitigen Landestheilen herstellen soll.

## Deutschland.

**Baden.** Karlsruhe, 17. Jan. So eben hat die zweite Kammer dem Vorschlage ihrer Commission gemäß dem Gesetzentwurf über Ablegung des Fahneneides, resp. Aufhebung der Beeidigung des Militärs auf die Verfassung, nach dem Vorgange der ersten Kammer, mit großer Stimmenmehrheit ihre Zustimmung ertheilt. Der Abg. Weller war der Einzige, der sich mit Lebhaftigkeit gegen diese Maßregel aussprach.

**Preußen.** Berlin, 17. Jan. Wir berichteten bereits, daß Hamburg auch dann von Bundestruppen besetzt bleiben würde, wenn sich dieselben aus Holstein zurückziehen. Wenn Oesterreich ein Interesse hat, die Position in Hamburg zu behaupten, so hat Preußen nicht minder ein Interesse, an der Besetzung Hamburgs Theil zu nehmen, was bekanntlich bisher nicht der Fall war. Es soll deßhalb in der letzten Zeit zwischen hier und Wien zur Verhandlung und zur Verständigung gekommen sein, daß Preußen und Oesterreich in Zukunft zu gleichen Theilen an dieser Besetzung Theil nehmen werden. Hiernach wird wahrscheinlich auch für Hamburg das gleiche Verhältniß wie für Frankfurt a. M. eintreten.

Nach dem Berl. Korr.-Bür. setzen die Nordseestaaten ihre Verhandlungen noch immer fort, um wenigstens die vorhandenen Schiffe der deutschen Flotte nicht in fremde Hände übergehen zu lassen. Hannover, Oldenburg, Hamburg und Bremen scheinen Hand in Hand zu gehen.

**Oesterreich.** Wien, 15. Jan. Die österr.-deutschen Zollkonferenzen dürften schon zu Anfang des nächsten Monats beendet sein. Das Entgegenkommen der dabei vertretenen deutschen Staaten gestaltet sich noch viel freundlicher als man erwartete und dürften deßhalb die Verhandlungen mit Schnelligkeit dem Ziele zugeführt werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 16. Januar. Herr Baroche ist zum künftigen Präsidenten, resp. Vice-Präsidenten mit dem Genusse eines Hotels und eines Gehaltes von 50,000 Fr. ausersehen.

Wie man versichert, soll der dritte Theil der Kafe's und Weinschenken von Paris in Folge des letzten Dekrets über diese Etablissements geschlossen werden. — An den Generalgouverneur von Algerien ist der Befehl abgegangen, die Strafkolonie Lambessa in Bereitschaft zu setzen.

Die neue Verfassung wird in den 36,000 Gemeinden Frankreichs sofort angeschlagen werden. Gestern begann man damit in Paris.

**Belgien.** In Brüssel sind am 15. Jan. Abends die französischen Exrepräsentanten Creton, Duvergier de Hauranne, Chambolle, de Rémusat und Lasteyrie angekommen.

**England.** London, 16. Jan. Mit dem Dampfboote „Tay", welches von Rio-Janeiro zu Southampton eingetroffen, ist die Nachricht eingegangen, daß zwischen der brasilianischen Regierung und der von Montevideo Verträge abgeschlossen worden sind, um die Gränzen der beiden Staaten fest zu regeln und sich zu gegenseitigem Beistande im Falle eines Angriffes von Seiten des Dictators von Buenosayres zu verpflichten.

Dem „Globe" wird aus Aegypten geschrieben, daß in Cairo ein Kampf zwischen Amerikanern und Eingebornen, in Folge eines Streites über den Fahrpreis, den erstere für eine Reise zu Schiff bezahlen sollten, stattgefunden hat; die Amerikaner machten zu ihrer Vertheidigung von ihren Feuergewehren Gebrauch; beide Theile zählten einige Verwundete.

Man liest im „Morning-Herald": „Es kamen jüngst lächerliche Gerüchte in Umlauf in Bezug auf angebliche außerordentliche Maßnahmen von Seiten der Regierung, um neue Befestigungen aufzuführen und an den Häfen neue Batterien zu errichten zur Abwehr etwaiger feindseliger Unternehmungen gegen unsere Küsten. Diese Gerüchte, die man rasch verbreitete und vervielfältigte, würden uns zum Lachen gebracht haben, wenn ihre Tendenz nicht höchst bedauerlich wäre. Wir können versichern, daß die reguläre Streitmacht nicht um ein einziges Schiff, nicht um einen einzigen Matrosen vermehrt worden ist, und wir sind überzeugt, daß in Folge der in Frankreich eingetretenen Aenderung keinerlei Befehl zu Vertheidigungsvorkehrungen ertheilt worden ist."

**Amerika.** Aus New-York hat man Nachrichten vom 1. Januar: Der Brand des Kapitols in Washington hat außer der völligen Einäscherung der Bibliothek keinen weitern Schaden angerichtet. Es gingen an 35,000 Bände und Handschriften zu Grunde. Die Originalurkunde der amerikanischen Unabhängigkeits-Erklärung wurde gerettet.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 19. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 39 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 97⅜ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Unterzeichnete macht ergebenst bekannt, daß sie ferner **Schnürleibchen** und **Corsetten**, für jeden Körperbau, auch für Schiefgewachsene, zur bequemen und schönen Haltung beitragend, auch für Kinder beiderlei Geschlechts, fertige. Eine 18jährige Uebung wird das ihr geschenkte Vertrauen rechtfertigen. Auch werden bei ihr alle Streifen auf das Feinste mit Maschinen gefältelt und gofferirt.

**Margaretha Laubreis,**
Zeichnenlehrerswittwe, geb. Breyer, wohnhaft im Schlosser Böger'schen Hause 3. Dist. Nr. 235, Augustinergasse.

## Holzversteigerungen.

Am 27. Jänner beim kgl. Forstamte Gerolzhofen.
„ 29. Jänner bei der Gemeinde Zellingen.
„ 22. und 23. Jänner beim Magistrate Heidingsfeld.
„ 29. Jänner beim juliusspitäl. Rentamte Wolfsmünster.

Am **Donnerstag den 22. Jänner Vormittags 10 Uhr** werden im 1. Distrikt Nro. 80, Semmelsgasse, aus freier Hand folgende Grundstücke an den Meistbietenden versteigert, und Strichsliebhaber hiezu eingeladen:

2 Morgen Weinberg im äußeren Kürnacherberg,
2 „ Artfeld im äußeren Kürnacherberg,
2 „ Kleefeld im äußeren Kürnacherberg,
1 „ Weinberg im Füchslein,
1 „ Weinberg im obern Schallsberg.

**Katharina Fuchs,** Wittwe.

Der universitätische Zehnthof zu Unterpleichfeld, welcher in Folge der Fixirung und Umwandlung der Zehnte entbehrlich geworden ist, soll gemäß höherer Anordnung an den Meistbietenden verkauft werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf

**Dienstag den 10. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr**

im Gemeindehause zu Unterpleichfeld angesetzt und werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Der gedachte Zehnthof liegt in der Mitte des Ortes nächst an der durch Unterpleichfeld ziehenden Landstraße, die Bodenfläche beträgt beiläufig über ½ Morgen, auf welchem eine ganz von Stein erbaute, doppelt mit Breitziegeln gedeckte Scheuer steht. Diese Scheuer im besten baulichen Zustande, ist 85' lang und 42' tief, hat in der Mitte ein großes Einfahrtsthor, eine Tenne, ein großes bis unter das Dach freies und ein kleineres Viertel zum Legen von Früchten, Stroh und Heu, dann zur linken Seite drei gedielte Getraide-Böden übereinander vom Haupt- bis zum Kiehlgebälke.

Zu dem Zehnthofe führt ein Fahrweg, das Ganze ist versteint und geschlossen und es kann ohne großen Kostenaufwand eine geräumige Wohnung in dem Gebäude selbst errichtet werden.

Diese Realität wird frei von allen Grundabgaben verkauft und unterliegt lediglich der allgemeinen Steuerpflicht.

Würzburg, den 16. Januar 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**
Röhrig.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des ledigen Privatiers Johann Michael Köhler dahier werden alle diejenigen, welche rechtlich begründete Ansprüche an den Nachlaß zu machen haben, aufgefordert, dieselben am

**Mittwoch den 4. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr**

im diesgerichtlichen Commissionszimmer Nr. 9 um so sicherer anzumelden und nachzuweisen, als sie außerdem bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft eine Berücksichtigung nicht finden würden.

Zugleich ergeht an diejenigen, welche etwas zur Nachlaßmasse Gehöriges in Händen haben, die Aufforderung, solches dem unterfertigten Gerichte zu übergeben, wie auch diejenigen, welche Schuldner der Verlassenschaft sind, bei Vermeidung nochmaliger Zahlung ihre Schuld nur bei diesem Gerichte abzuführen angewiesen werden.

Würzburg, den 9. Januar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**
Seuffert. Meisner.

---

Ein armer, 14jähriger Junge vom Lande, kräftig und talentvoll, wünscht ein **Handwerk** unentgeldlich zu erlernen; hiezu bereitwillige Gewerbemeister wollen sich mit ihren weiteren deßfallsigen Bedingungen an den Schullehrer Hartmann in Zeil wenden.

Ein junger **Mensch,** der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen irgend einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird ein Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten von 2 soliden **Frauenzimmern** auf den 1. Mai d. J. zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

**1600 fl.** sind gegen genügende Sicherheit in hiesiger Stadt gegen 4 pCt. auszuleihen. Zu erfragen in der Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 282.

Im 4. Distr. Nr. 90 sind **800 fl.** gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen. Näheres ist im 3ten Stock zu erfragen.

**600 fl.** sind sogleich in hiesiger Stadt auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für eine ruhige Haushaltung ist ein **Quartier** von 2 Zimmern, in einer sehr frequenten Hauptstraße, wobei Boden und Dienstboten-Kammern, nebst seperater Küche und Keller und übrigen Erfordernissen auf den 1 Mai zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 319, Marktgasse, ist ein Logis von 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen, an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

Mehrere **Quartiere** sowie auch einzelne unmöblirte Zimmer sind im 2. Distr. auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Von der Gothengasse durch die Büttnergasse bis zur Glockengasse ging gestern zwischen 1 und 2 Uhr eine **Brille** in einem Futteral verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Büttnergasse Nr. 317, zwei Stiegen hoch, gegen eine Erkenntlichkeit abzugeben.

Auf der Domgasse 3. Distr. Nr. 134 ist der mittlere Stock von 4 Zimmern, Garderobe, Küche und sonstigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer, mit der Aussicht auf den Franziskanerplatz, ist stündlich zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nr. 158 eine Stiege hoch.

# Unsere Leipziger Meß-Waaren,

bestehend in allen Gattungen **Wollentüchern, Bourkins, Rock-, Hosen- und Westenstoffen**, ferner in den neuesten gewirkten und carrirten **Chales und Umschlagetüchern**, allen modernen **Kleiderstoffen, Thybets**, glatten und moirirten **Orleans, Cachemiriennes, Neapolitaines, Wollenmousseline, Cattune und baumwollen Gedrucktes, Möbelzeuge und Bettdrillche, Bielefelder- und Lederleinwand, Piqué und Piqué-Decken, Molls und Jacconets** zu Kleider und zu Vorhänge nebst sehr vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, sind in großer Auswahl bei uns angekommen und werden zu billigen Preisen von uns abgegeben.

**M. & W. Kahn.**

---

So eben ist erschienen und in Würzburg durch die **Paul Halm**'sche Buchhandlung an der Universität zu beziehen:

**Hülfe allen Denen**

die an

## Hämorrhoiden

leiden.

Kurze Darstellung der Entstehung, der Ausbildung, verschiedenen Arten und Gefährlichkeiten der Hämorrhoiden, und ihre gründliche Heilung durch die Dr. **Groß**'schen Hämorrhoidalpillen von Dr. **J. G. Lindner.** Klein 12. geheftet. 18 kr.

---

## Nach New-York

am 15. Februar, **Elise**, Capitain **Gaethen**,
am 1. März, **Norma**, Capitain **Horstmann**,
am 15. März, **Ammerland**, Capitain **Fehrs**,

expediren die Herren Carl Pokrantz & Comp. in Bremen und bin ich zum Abschlusse von Ueberfahrts-Verträgen zu den billigstmöglichen Preisen ermächtigt. Auf mündliche Anfragen und portofreie Briefe ertheilt weitere Auskunft

**der Agent in Würzburg**
*Ignaz Crailsheim*, 4. Distr. Nr. 153.

---

Der Herr Rektor Magnificus der hiesigen Universität, Dr. **Scherer** hat der Deputation des Studentenausschusses, welche ihm den in der letzten Studentenversammlung beschlossenen Fackelzug anbot, erklärt, daß eine solche Ehrendemonstration als Beweis der Liebe und des Vertrauens der Studirenden ihm sehr erfreulich sei; wolle man übrigens seinem lebhaftesten Wunsche entsprechen, so ginge dieser dahin, statt des projektirten Fackelzuges, die allenfallsigen Kosten desselben der Unterstützungskasse für unbemittelte Studirende zuzuwenden. Dieselbe ist, wie bekannt, vor 2 Jahren von dem damaligen Studentenausschusse ins Leben gerufen worden, und blieb hauptsächlich dadurch in ihrer Entwicklung gehemmt, weil ein Jahr lang keine Ausschußwahl zu Stande kam. Um so mehr verdient die edle Handlung Sr. Magnifizenz die vollste Anerkennung, als er noch überdieß versprach, das fernere Wachsen und Gedeihen der Unterstützungskasse nach Kräften fördern zu wollen.

**Der Ausschuß der Studentenschaft.**

---

**Am Samstag den 24. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr** werden auf den Verschönerungsanlagen beim Pleichacherthore anfangend,

**4 Pappel- und 1 Ulmenbaum,**

sowie zwischen dem Neuen- und Rennwegerthore mehrere Haufen Reisig, worunter theilweise Nutzholz enthalten ist, dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt.

Würzburg, den 20. Januar 1852.

**Königliches Stadt-Rentamt.**
Schierlinger.

---

# Sängerkranz.

Dienstag den 20. Jan. **Plenarversammlung**, Donnerstag den 22. **Probe.** Anfang jedesmal 8 Uhr Abends.

**Der Ausschuss.**

---

Unterzeichneter sucht einen geprüften israelitischen **Hauslehrer** zu engagiren. Reflektanten belieben ihre Offerten unter Vorlage entsprechender Zeugnisse zu machen bei

**M. Rosenheim**
in Heidingsfeld.

---

Es ist Jemanden ein weißes mit einzelnen braunen Flecken versehenes **Königshündchen** zugelaufen. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Vergütung der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes, Domstraße Nr. 142, in Empfang nehmen.

---

Aus freier Hand sind zu verkaufen: 3 Morgen gereuter Klee im Judenbühl, ist handlohnfrei; 1½ Morgen junger Klee im Judenbühl; 1 Morgen 10 Ruthen Ackerfeld, anstoßend; 2½ Morgen Ackerfeld, mit Waizen gesäet, im Judenbühl; die Hälfte des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben. Näheres zu erfragen im 5. Distr. Nr. 162, Zellerstraße, über eine Stiege.

---

Einige Fuder alter **Branntwein** sind zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 224.

---

Es wurde vor einigen Tagen eine hölzerne **Schraubzwinge** gefunden. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 18, neben der protestantischen Kirche, ist ein 6½ Oktav **Fortepiano** zu vermiethen.

---

# Theater-Anzeige.

Mittwoch den 21. Januar 1852. **Bürger und Molly** oder: **Ein deutsches Dichterleben.** Schauspiel in 5 Akten von S. H. Mosenthal. (Verfasser der Deborah.)

---

**Fremden-Anzeige.**
**Vom 19. Januar.**

(Adler.) Kfltе.: Rubens und Lippock aus Elberfeld. — (Russ. Hof.) Weyh, Kfm. a. Frankfurt. v Stephanhagen, Literat a. Pommern. — (Schwan.) Kramer, Kaufm. aus Bonn. Heß, Gutsbesitzer a. Heilbronn. Greif, Fabrikbesitzer aus Hamburg. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Pfaff und Manz aus Buchenhofen Bremauer, Lehrer a. Kitzingen. Kraft, Pratt. a Bamberg. Reinecker, Gutsverwalter aus Starnberg. — (Württemberger Hof.) Kflte: Lauch und Herch aus München, Sonnemann aus Berlin, Ringer aus Leipzig.

---

**Gestorben.**

Ursula Rothenhäuser, ledige Müllerstochter, 63 Jahre alt. — Philipp Richter, Privatier, 74 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 18. Mittwoch den 21. Januar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des l. Kreis- und Stadtgerichts vom 20. d. wurde Joseph Schmitt, Dienstknecht von Oberschwarzach, wegen Körperverletzung in eine dreimonatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die kathol. Pfarrei Theilheim, Ldg. Würzburg r/M., ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 656 fl. 8 kr. erledigt.

Am 16. d. Abends nach 9 Uhr fand in Regensburg ein Gewitter mit heftigen Regengüssen und einzelnen Donnerschlägen bei einem Thermometerstande von 7—8 Grad Wärme statt.

Der „Allgem. Ztg." schreibt man aus München, 19. Jan. Nächstens werden der Kammer zwei Gesetzentwürfe vorgelegt werden, wodurch den Geschworenen die Aburtheilung der politischen Verbrechen und der Preßvergehen entzogen werden soll.

Wie das „bayer. Volksblatt" hört, hat die königl. Staatsregierung die bischöflichen Ordinariate zu Rathe gezogen, wie die Tanzbelustigungen des Volkes auf die Zeit von 2—7 Uhr Nachmittags verlegt werden könnten, ohne daß dadurch der Nachmittagsgottesdienst eine Störung erlitte.

München, 19. Jan. Man erzählt, daß das alte Hoftheater bis zum Spätsommer fertig und am 28. November, als am Geburtstage Sr Maj des Königs, eröffnet werden soll.

Wien, 14. Januar. Der Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg, welcher in Folge einer Erkältung zwei Tage bettlägerig war, wurde vom Kaiser mit einem Besuch beehrt. Heute befindet sich der Fürst wieder ganz wohl, und hat bereits gestern mehrere Personen empfangen. (Die Gerüchte von einem, den Fürsten betreffenen Schlaganfall bestätigen sich demnach nicht.)

London, 17. Jan. Zum Brand der Amazone. Die Untersuchung über den Ursprung dieser gräßlicher Katastrophe dauert in Southampton noch immer fort. Man scheint doch allmählig anzunehmen, daß der Brand durch eine Unvorsichtigkeit in der Oel- und Talgkammer und nicht durch Ueberheizung der Dampfmaschine ausbrach. Die entsetzlich schnelle Ausbreitung des Feuers ist der Masse brennbarer Stoffe in der Umgebung der Maschinerie und dem vielen frischen Pech und neuen Fichtenholz am Bord zuzuschreiben. Die Aussagen der Geretteten geben durch ihre eigene Verworrenheit ein Bild der grauenhaften Konfusion, die im ersten Augenblick herrschte. Den Kapitän Symons gibt man verloren. Ueberhaupt wurde nur ein Schiffsoffizier gerettet, was ein schmerzliches aber ehrenvolles Licht auf die eifrige Pflichterfüllung der Offiziere wirft. Als die letzten Flüchtlinge das brennende Schiff verlassen hatten, sahen sie eine Gruppe Unglücklicher am Steuer stehen und hoffnungslos, aber kaltblütig fortarbeiten — das waren die Offiziere, welche auf ihrem Posten untergingen. — Als der Feuerruf ertönte, dampfte die „Amazone" gerade gegen den Wind, und es ward nöthig, das Fahrzeug umzudrehen; als es nun aber vor den Wind lief und man die Maschine zum Stillstand bringen wollte, hinderten Qualm und Flammen jede Annäherung an dieselbe. Die doppelte Geschwindigkeit des Dampfers in der aufgeregten See beschleunigte nicht nur die Ausbreitung des Feuers, sondern erschwerten die sichere Aussetzung der Boote und kostete eine Masse Menschenleben. Es wird daher jetzt darauf aufmerksam gemacht, wie unumgänglich nöthig eine Vorrichtung ist, um im Nothfall eine Dampfmaschine von jedem beliebigen Punkt des Verdeckes aus zum Stillstand zu bringen.

In Spanien ist die Kälte so streng und der Schnee so hoch, daß ganze Rudel Wölfe, 12 bis 18 Stück, aus den Bergen in die Ebene kommen und die Schafe aus den Dörfern herausholen; auch ein Kind schleppten sie mit fort.

Schon wieder neue Goldgruben entdeckt! Die in der australischen Colonie Port Philipp aufgefundenen Minen sollen alles bisher Gesehene weit hinter sich lassen.

Die „Allgem. Zeitung" hat Briefe aus Australien (Sidney) vom 26. August von Fr. Gerstäcker. Er hatte die Goldminen besucht, die Ausbeute an edlem Metall groß, aber alle übrigen Umstände so wenig zur Auswanderung einladend gefunden, wie die Verhältnisse in den kalifornischen Goldbezirken. Noch dachte er etwa 14 Tage in Australien zu bleiben. Das nächste Ziel war Java, wo er vor allem Batavia sehen und einen Abstecher ins Innere machen wollte. Das Cap der guten Hoffnung dachte er Anfang Dezembers zu erreichen.

## Bayerischer Landtag.

Zweiundsiebenzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 19. Januar. Heute begann also die Berathung des Budget, und zwar zunächst der einzelnen Ausgaben. Die permanente Civilliste Sr. Maj des Königs ist auf 2 Mill. 350,580 Gulden festgestellt.

König Otto bezieht 80,000, Prinz Luitpold 100,000, Adalbert 60,000, Carl 100,000, Herzog Max 225,000 Gulden. — Kolb beantragt Streichung der Appanage des Königs Otto. — Der Ministerpräsident widersetzt sich dem und bemerkt bei diesem Anlaß gegen eine Aeußerung des Fürsten Wallerstein, welcher ein für allemal erklärt hatte, einer Steuererhöhung seine Zustimmung nicht zu geben, die Kammer möge nur von vornherein auf eine Steuer-Erhöhung sich gefaßt machen, ohne solche käme man nicht durch; das Land könne dieselbe wohl tragen, es habe früher dieselbe Grundsteuer, wie sie die Regierung jetzt beabsichtigt, tragen müssen, ohne darüber zu Grunde zu gehen. Die dermalige Grundsteuer sei nur die Frucht eines Steuernachlasses. Die Appanage des Königs Otto sei ein Vermögensrecht; so lange Jemand das Glied einer Familie sei, bleibe er auch im Besitze von Vermögensrechten. — Kolb's Antrag wird verworfen und für den Etat des kgl. Hauses und Hofes die Summe von 2 Millionen 950,480 Gulden angenommen. Für den Staatsrath wird die Summe von 93,246 fl. festgesetzt. Ein Antrag von Crämer auf Streichung dieser Summe, resp. Abschaffung des Staatsraths, erhält die Zustimmung der Mehrheit nicht. — Für die Landtagsversammlungen und das Landes-Archiv werden 60,000 fl. bewilligt. — Bei den Ausgaben für das k. Staatsministerium des Aeußern und des k. Hauses entspinnt sich eine lebhafte Erörterung über Gesandtschaften, Orden, Matrikularbeiträge, welche Abg. Kolb theils ganz abgestrichen, theils gemindert wissen will. — Arnheim will die Ausgaben für Gesandte ebenfalls um 102,000 fl. gemindert, mehrere Gesandschaftsposten eingezogen wissen. — Crämer, Wallerstein sprechen sich für Ersparungen in dieser Richtung aus, welchen der Hr. Ministerpräsident entschieden entgegentritt, indem er sogar gegen den Abstrich von 35,000 fl., wie der Ausschuß begutachtet, protestirt. — Die Kammer geht indeß auf den Vorschlag des Ausschusses ein, und anstatt der von der Regierung geforderten 470,701 fl. werden nur 435,321 fl. bewilligt. Hievon kommen auf Besoldungen und Regie des Staatsministeriums des Aeußern 67,085 fl. 67,085 fl., für das Hausarchiv 3195 fl., Staatsarchiv 6026 fl., für Gesandtschaften 276,000 fl. (die Regierung verlangte 303,630 fl.), Bundesmatrikel 20,000 fl., St. Hubertusorden 440 fl., Verdienstorden der b. Krone 1000 fl., Ludwigsorden 700 fl., Michaelsorden 3000 fl., Grenzberichtigung 3507 fl., ständige Bauausgaben 800 fl., und Pensionen 60,568 fl. Auch der Etat für das Staatsministerium der Justiz erlitt Abstriche. Für das Ober-Appellationsgericht wurden von der Regierung 157,869 fl. gefordert, worunter 10,974 fl. zur Wiederbesetzung von vier erledigten Oberappellationsrathsstellen. Diese letztere Summe, obwohl vom Ministerialkommissär Neumayer ausgezeichnet vertheidigt, wurde aber auf Antrag des Ausschusses abgestrichen. Eine Minderung erlitt auch die Regie-Exigenz für die Staatsanwälte.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 19. Jan. Bezüglich der kurhessischen Exekutionskosten wird eine sehr lebhafte Correspondenz zwischen München und Kassel geführt.

Wie verlautet, werden die Zoll- und Handelskonferenzen in Wien vor Mitte des nächsten Monats nicht endigen. Der bayerische Bevollmächtigte, Hr. v. Hermann, hat Instruktion, bis zum Schlusse derselben in Wien zu verbleiben. Was auch norddeutsche Blätter schreiben, man hegt hier in ministeriellen Kreisen doch die Ueberzeugung, daß in Wien die Grundlagen zu einer definitiven Gestaltung des deutschen Verkehrs endlich zu Stande gebracht werden.

**Hessen.** Kassel, 16. Jan. Für die Verpflegung der nach Schleswig-Holstein dirigirten österreichischen Truppen ist noch nichts bezahlt, obgleich die Regierung die dafür von Oesterreich geleistete Entschädigung längst in Händen hat; es sind auch diejenigen Personen nicht befriedigt, welche in Folge ausdrücklicher Verträge mit dem Ministerium des Innern Lieferungen übernommen hatten; dieselben haben sich zur Betretung des Rechtsweges genöthigt gesehen, und der Staat hilft sich damit, daß er die Fristen zur Klagbeantwortung drei- bis viermal erstrecken läßt.

**Schleswig-Holstein.** Da in den Unterhandlungen mit Dänemark noch nicht alle Streitpunkte erledigt sind, so wird auch der Abzug der Executionstruppen, der nun bis zum 1. Februar erwartet wird, nicht vollständig erfolgen, sondern ein österreichisches Corps von 5 bis 6000 Mann die norddeutschen Grenzgebiete besetzt halten.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 18. Januar. Der schweizerische General Dufour, welcher das eigenössische Heer gegen den Sonderbund befehligte, hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten. General Dufour hatte bekanntlich für den Prinzen Louis Napoleon, als dieser seinen Aufenthalt in der Schweiz hatte, eine lebhafte Sympathie bethätigt.

Paris, 17. Jan. Die Zahl der in dem Fort Lamalgue (Toulon) gefangen sitzenden Insurgenten des Var-Departements beträgt 1116.

**Belgien.** Brüssel, 15. Jan. Es ist zu verschiedenen Malen davon die Rede gewesen, daß Louis Napoleon von der belgischen Regierung eine Summe von 10 Millionen Kriegsentschädigung gefordert habe; wie jetzt bekannt wird, ist dieß nicht offiziell geschehen, sondern der französische Gesandte hat nur auf die Möglichkeit hingewiesen, daß dieß geschehen werde, im Falle man von Seiten der belgischen Regierung gestatte, daß die aus Frankreich verbannte Presse in Belgien eine Zufluchtsstätte fände.

**England.** London, 16. Jan. Auf morgen ist abermals ein Cabinetsrath angesagt; das Horoskop der Oppositions- und unabhängigen Presse deutet fortwährend auf ein nahes Sterbestündlein des Whigministeriums.

**Spanien.** Madrid, 12. Jan. Die zwei Haupträdelsführer der meuterischen Soldaten des Jägerregiments „Baeza" sind heute Morgens erschossen worden. Zweiundvierzig andere Soldaten, mehr oder weniger des Aufruhrs schuldig, sind zu einer doppelten Dienstzeit (12 Jahre) auf den philippinischen Inseln verurtheilt. Nach der Hinrichtung versammelten sich große Massen Soldaten auf der Plaza Mayor und in der Straße Toledo. Alle Läden wurden sogleich geschlossen. Madrid schwebte in augenblicklicher Gefahr, eine Soldaten-Emeute zu erleben. Die versammelten Soldaten waren sehr bewegt und schienen nichts Gutes im Sinne zu führen. Da erschien der Kriegsminister an der Spitze von zwei Bataillonen der Grenadiere, einer Art Garde, und forderte die Massen auf, auseinander zu gehen. Die Aufgeforderten gehorchten augenblicklich und begaben sich nach ihren Kasernen. Die strengste Untersuchung über den Vorfall in der Franziskaner-Kaserne ist noch im Gange, und es werden vielleicht noch viele Bethörte büßen müssen.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 20. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 39 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. l. G. 97⅝ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

In der Verlassenschaft des kgl. b. Hauptmanns von Gemünden von hier werden die zur Verlassenschaft gehörigen Effekten an Kleidern, Uniformen, einigen Büchern, dann Pretiosen

**Mittwoch den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im 5. Distr. Nr. 14 öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, am 11. Januar 1852.

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**

Seuffert. Meisner.

---

**Am Samstag den 24. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

werden auf den Verschönerungsanlagen beim Pleichacherthore anfangend,

4 Pappel- und 1 Ulmenbaum,

sowie zwischen dem Neuen- und Rennwegerthore mehrere Haufen Reisig, worunter theilweise Nutzholz enthalten ist, dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt.

Würzburg, den 20. Januar 1852.

**Königliches Stadt-Rentamt.**

Schierlinger.

---

## Bekanntmachung.

Gutsabtretung der Georg Ad. Kunz Wtw. von Kleinrinderfeld.

Die Wittwe Appollonia Kunz von Kleinrinderfeld will ihr gesammtes Grundvermögen an ihre Tochter Henrika abtreten.

Alle diejenigen, welche Forderungen an dieselbe zu machen haben, haben solche

**Donnerstag den 5. Februar Vormittags 9 Uhr**

bei Vermeidung des Ausschlusses dahier anzumelden.

Würzburg, den 12. Januar 1852.

**Königliches Landgericht I.M.**

Krafft.

---

## Gläubiger-Ladung.

Etwaige Ansprüche an den Ortsnachbarn Johann Bölker, Hansens Sohn von Gußenheim, welcher mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern will, sind

**Montag den 16. k. Mts. früh 9 Uhr**

dahier bei Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Karlstadt, den 10. Jänner 1852.

**Königliches Landgericht.**

Büttner, Ldr.

---

## Bekanntmachung.

Johann Zorn, vormaliger Bäckermeister zu Lengfurt beabsichtigt sein Grundvermögen auf Zielfristen versteigern zu lassen, und seine Gläubiger auf den Erlös einzuweisen; es wird demnach zur Anmeldung der Forderungen und Beschlußfassung über das weitere Verfahren Tagfahrt auf

**Donnerstag den 29. Januar d. J. früh 9 Uhr**

dahier anberaumt; die Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß der Ausbleibende bekannte Gläubiger dem Beschlusse der Mehrheit zustimmend erachtet, der unbekannte aber bei dem weiteren Verfahren nicht berücksichtigt werden würde.

Marktheidenfeld, den 10. Januar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Gerber, Ldr. Zwanziger.

---

Ein solides **Mädchen**, welches auch im Nähen bewandert ist, sucht einen Platz als Ladenmädchen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen** sucht einen Monatsdienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Auf der Neubaustraße sind 2 Zimmer, Küche und Bodenkammer auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 18, neben der protestantischen Kirche, ist ein 6½ Oktav **Fortepiano** zu vermiethen.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Würzburg den 21. Januar. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln Peter Schön. Ende der Ladezeit am 23., Abfahrt am 24 ds.

---

Ein hiesiger Bürger sucht irgendwo Beschäftigung; derselbe kann eine Caution leisten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**1700 fl.** Vormundschaftsgeld sind zu 4 pCt. gegen doppelte Versicherung in hiesiger Stadt auszuleihen. Näheres in der Franziskanergasse Nr. 101.

---

**1600 fl.** sind gegen hinlängliche Sicherung auf erste Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. Näheres im Ingolstadterhof Nr. 592.

---

Bei einem Anwalte unsern von Würzburg kann ein **Scribent**, der flüchtig und korrect schreibt, alsbaldige Beschäftigung finden. Anfragen vermittelt die Expedition.

---

Das **Backhaus** neben dem Gasthause zum Ochsen, mit Realbackgerechtigkeit, zur Zeit noch gangbar, ist billig zu verpachten oder zu verkaufen.

---

In letzter Wittelsbacher Tanzgesellschaft ging ein **Fadenbattistsacktuch** mit Spitzchen und mit dem Namen „Marie" gestickt, verloren.

Man bittet solches in der Exped. d. Bl. gefälligst abzugeben.

---

Ein junges gebildetes **Frauenzimmer**, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Kammerjungfer. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird ein Logis von 2 Zimmern nebst den übrigen Erfordernissen für eine ruhige Familie auf 1. Mai zu **miethen** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Logis-Vermiethung.

In meinem Hause, Domstraße 3ten Distr. Nr. 176, ist das Quartier des oberen Stocks, bestehend in einem Salon, fünf heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, einer heizbaren und zwei unheizbaren Mansarden, Küche, Boden, Waschküche, Holzlager, Keller ꝛc. auf 1. Mai 1852, nach Umständen auch früher zu vermiethen. Nach Wunsch kann Stallung für 2—4 oder 6 Pferde und Chaisenremise dazu gegeben werden.

**Carl Mayer.**

---

## Laden-Vermiethung.

Der große Laden in meinem Hause, Domstraße Distr. 3 Nr. 176, mit großem Comptoir, ist zu vermiethen.

**Carl Mayer.**

# Danksagung.

Den verehrlichen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste für unsern so früh dahingeschiedenen Sohn und Bruder

**Valentin Arnold**, Dachdeckermeisters-Sohn,

so zahlreich beiwohnten, und dadurch ihre so herzliche Theilnahme für den Verblichenen an den Tag legten, unsern tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 20. Januar 1852.

**Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.**

---

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung an der Universität in Würzburg ist vorräthig und als ein schätzbares Buch zu empfehlen:

## Die achte Auflage vom Leibarzt

oder

## (500) der besten Hausarznei-Mittel

**gegen alle Krankheiten der Menschen;**

als 1) Husten, 2) Schnupfen, Magenschwache, 4) Diarrhöe, 5) Hämorrhoiden, 6) träger Stuhlgang, 7) Gicht, 8) Rheumatismus, 9) Engbrüstigkeit, 10) Verschleimungen, 11) syphilitische und 100 andere Krankheiten. — Mit allgemeinen Gesundheitsregeln und einer Anweisung, wie man 100 Jahre alt werden — und wie man einen schwachen Magen stärken kann, nebst

**Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke**

und dem Nutzen des kalten Wassers. Preis 54 Kr.

Mehr als 20,000 Exemplare wurden von diesem Buche abgesetzt. Es können 54 kr. nicht nützlicher als zur Anschaffung dieses medizinischen Rathgebers verausgabt werden.

---

## Holzversteigerungen.

Am 2. und 7. Februar beim k. Forstamte Bischbrunn.

Am 28. Jänner in Weikersheim bei der Forstverwaltung Langenburg.

---

## Wein-Versteigerung.

Wegen Umzug werden in der Haudgasse 1. Distr. Nr. 26 nachverzeichnete selbst gebaute Weine

**Mittwoch den 11. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr**

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

| Nr. | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | 18 | Eimer | 1849er Stein, |
| 2. | 18 | " | 1849er dto., |
| 3. | 17 | " | 1849er dto., |
| 4. | 17 | " | 1849er dto., |
| 5. | 18 | " | 1849er Grombühl, |
| 6. | 18 | " | 1850er Stein, |
| 7. | 16 | " | 1850er dto., |
| 8. | 16 | " | 1850er dto., |
| 9. | 15 | " | 1851er dto., |
| 10. | 15 | " | 1851er dto., |
| 13. | 16 | " | 1851er dto., |
| 16. | 16 | " | 1848er Grombühl, |
| 17. | 16 | " | 1848er dto. |

Würzburg, den 20. Januar 1852.

**L. Oppmann.**

---

## Holz-Versteigerung.

In der hiesigen gutsherrlichen Waldung werden **Freitag den 30. d. Mts. früh 9 Uhr** im Walddistrikte Fuchslöcher, zwischen Bonnland und Oberesfeld, circa 100 Eichenstämme, welche sich zum Bauen und großentheils zu Eisenbahn-Schwellen eignen, öffentlich versteigert, zu welcher Versteigerung höflichst einladet

Bonnland, den 18. Januar 1852.

**Die freiherrlich von Gleichen'sche Rentenverwaltung.**

Heyn.

---

Morgen Donnerstag Abend

**Frackmachergesellschaft**

bei H...., wozu alle Mitglieder und der Vorstand F. R... eingeladen sind.

---

Zunächst außerhalb der Stadt wird ein etwa 2 Morgen großer **Garten** mit Wohnhaus zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerte wollen mit Angabe der Lage, des Preises und Eigenthümers mit der Aufschrift S. H. W. in der Expedition niedergelegt werden.

---

In der Papier-Handlung von Schönecker oder Hoffmann in der Plattnersgasse, der dritte Laden links, ist ganz feines **Handpapier** sowie auch **Quart-Briefpapier** um damit aufzuräumen das Buch zu **9 u. 10 kr.** zu haben, sowie auch alle übrigen **Schreib-Materialien** zu den billigsten Preisen empfohlen werden.

---

Die erste Sendung neuaufglacirter **Handschuhe** ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab, bei **C. Mohr**, Schneidermeister 2. Distr. Nr. 204, Blöblein.

---

Es hat Jemand 1 Ztr. **Hopfen**, vom Jahre 1850, dann 100 Eimer **Bierfässer**, in Eisen gebunden, zu 6 und 8 Eimer, billig zu verkaufen, und zu erfragen bei Herrn Wattfabrikanten **Halbig** in der Franziskanergasse, 3. Distr. Nr. 162.

---

**300 fl. werden auf ein hiesiges Haus zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.**

---

## Theater-Anzeige.

Donnerstag den 22. Januar 1852. **Abonnement suspendu.** Zum Benefize des Herrn Gustav Dill. **Die beiden Schützen.** Komische Oper in 3 Akten. Musik von Lortzing. Hierauf zum Erstenmale: **Paris in Pommern**, oder: **Die seltsame Testament Clausel.** Vaudeville-Posse mit Gesang in 1 Akt von L. Angely.

---

## Fremden Anzeige.

Vom 20. Januar.

(Adler.) Kfllte.: Brugmann a. Schwerte, Bauch a. Miltenberg, Westermeyer a. Nürnberg, La Marche aus Stuttgart. — (Russ. Hof.) Andreae, Gutsbesitzer a. Geichsheim — (Wittelsbacher Hof.) Wolf, Kaufm. aus Donauwörth, Kramer, Fabrik. aus Bremen. Leicht, Pfarrer a. Regensburg. — (Württemberger Hof.) Kflte: Herzfelder aus Oberndreit, Schmitz a. Düsseldorf, Heyenberg a. Fürth, Meyer a. Jünv, Götz a. Glauchau. Reprkt: Frech, Rau u. Dortel dann Meißner a. Uffenheim.

---

Gestorben.

Franziska Straub, Bäckerskind, 10 Jahre 8 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 6.** Mittwoch den 21. Januar 1852.


## Aus der Schmiede.

(Fortsetzung.)

„So blieb's, bis Lieschen's Aeltern in des alten Lipsen Haus zu uns in's Dorf zogen. Das war eine Geschichte, von der man in allen Spinnstuben plauderte. Da wußten sie genau, was die Alles mitgebracht; wie viel Zinn, wie viel Getüche, wie viel Korn, Spelt und wie viel baar Geld. Du weißt, Jörg, wie das so geht und wie sie in den Spinnstuben die Leute durch die Hechel ziehen, daß kein guter Faden an ihnen bleibt. So erzählte man sich denn auch, ich habe so fleißig bei dem Abladen geholfen; habe überall die Hand geboten und sei dareb bei den Alten gut angeschrieben und das Lieschen sähe sich die Augen fast aus nach mir. Wenn das Lieschen Wasser ziehen wolle am Nachbarschaitsbrunnen in unserm Hofe, dann lasse ich Amboß und Esse im Stich und eile, dem Lieschen die Eimer heraufzuziehen; auch seien wir jetzt zu einer Spinnstube vereinigt. Das gebe eine Heirath, eh'e lang würde. Eines Theils hatten sie nicht ganz unrecht dabei, denn ich that auch den neuen Nachbarsleuten, was ich thun konnte, und das Lieschen durfte mir, wenn's möglich war, kein Wasser ziehen. Da sich Lieschen's Mutter und meine Mutter gut leiden konnten, so gab's in unserer sehr geräumigen Stube eine Spinnstube, wo aber Niemand hinkam, als die zwei Haushaltungen. Du begreifst, daß ich von da an nicht mehr hinausging; daß ich stets neben Lieschen saß; wenn die Alten mit einander redeten, so flüsterten wir mit einander und freuten uns schon auf die Kirchweih', wo ich sie zum Tanze führen würde. Ich konnte aber auch bald merken, daß ich nicht allein wußte, wie schön das Lieschen wäre. Viele meiner Alterskameraden gingen dem Mädchen zu Gefallen; am meisten aber der reiche Mijes."

„Ei" sagte er einmal, als ich nicht dabei war, „der Stimpel meint, er bekäme das schöne Lieschen. Das soll er sich vergehen lassen! das Mädchen ist für mich; denn ich allein bin so reich wie sie, und so einen rußigen, lumpigen Schmied nimmt sie vollends nicht." —

„Jörg, das wurmte mir! Ich war in meiner Jugend ein gar hitzköpfiger Kerl, der sich Nichts gefallen ließ. Das wollte ich ihm vorhalten. Er hatte es gesagt, daran war kein Zweifel; denn Graßmann's Gretchen hatte mir's gesagt, das, seitdem ich mit dem Lieschen ging, mich mit so trübem und traurigem Auge ansah, daß ich's recht bedauerte. Ich durfte es aber nicht verrathen. Wollte ich ihn stellen, so wich er mir aus. Aha, dacht' ich, lauf' Du nur hin, wir begegnen uns an der Kirchweih' schon."

„Der Winter ging mir herum, wie ein fröhlicher Sonntag. Ich sah Lieschen alle Tage zwei-, dreimal am Brunnen und konnte mit ihr kosen; ich sah sie jeden Abend in unserm Hause, wie ihre Finger den feinen Faden drehten und sie die frischen Lippen berührte, das Garn zu benetzen. Wer war glücklicher als ich?"

„So kam der Mai, und Du weißt, am ersten Sonntag im Mai ist unsere Kirchweih'. Schon früh rotteten sich die Kirchweihburschen zusammen. Als auch ich mich dazu gesellte, machte der Mijes allerlei Händel, mich wegzubeißen; aber die anderen Bursche hatten mich viel zu lieb, als daß ihm das gelungen wäre. Der Baum wurde aufgestellt und Lieschen half den Mädchen den Kranz machen, der oben daran hängt, voll Bänder und vergoldeter Eierschalen, die so schön aussehen. Als es Sonntags Mittags drei Uhr war, zogen wir auf. Ihr heutzutage thut das selten mehr. Wir hielten's so: Wenn die Musikanten bei'm Bäcker angekommen waren, so spielten sie einen schönen Marsch auf. Nun folgten die Kirchweihburschen mit Flaschen und Gläsern. Jedem, der uns begegnete, wurde einmal eingeschenkt. Zwei führten den Hammel, der ausgeloos't wurde und trugen die Liste und die Nummern nebst einem Tintenfaß zum Einschreiben. Zuletzt kam der Bäcker. Der trug den großen viertelnen Weinkrug, aus dem unsere Flaschen immer neu gefüllt wurden. So zogen wir durch's Dorf und auf dem Rückwege vor die Häuser der erwähnten Mädchen. War einer

aufgespielt, so ging der Bursch hinein, holte das Mädchen und dies steckte ihm den Rosmarinstrauß mit rothen Bändern an den Hut.

„Als ich vor Lieschen's Haus anlangte, mußten mir die Musikanten ihren schönsten Tanz aufspielen und, das muß ich sagen, der Lenz von Caub, der die Clarinette blies, spielte aus dem FF heraus, daß man schon auf der Gasse hätte mögen zu tanzen anfangen Es war eine helle Pracht! Wie funkelten des Lieschen's Augen, als ich hereintrat und Vater und Mutter, wie es Brauch und Sitte war, in geziemenden, wohlgesetzten Worten um die Erlaubniß bat, mit ihrem schönen Kinde die Kirchweih' halten zu dürfen. Sie gaben's zu und Lieschen holte den Prachtstrauß, den sie an meinen Hut steckte. Da flimmerten goldene Perlen und breite Bänder dran, und es war der allerschönste von allen auf der Kirchweih'."

„Jörg, wie das Mädchen tanzte! Man meinte, sie berührte gar den Boden nicht mit den Füßen; sie flöge nur so herum wie ein Vögelein. So glücklich war ich nie wieder, wie damals. Ach, wer hätte es denken sollen, daß die Freude so schnell enden sollte!" —

„Alle Leute sahen auf uns Zwei und sagten laut, wir seien das schönste Pärchen im Dorf und wir müßten Mann und Frau werden. Das Lieschen schämte sich schier zu Tod, und ich freute mich königlich, wenn ich es hörte."

„Einer aber schlich herum wie die Schlange im Paradies, — es war der Neidhammel, der Mijes. Ich sah's ihm wohl schon lange an, daß er mein Lieschen gerne sah; und jemehr ihn das Mädchen von sich wegstieß, desto zudringlicher wurde er. Sie war ja reich!" —

„Einmal kam er zu mir und sagte: „Gottfried, laß mich einmal mit Deinem Schatze tanzen."

„Ich dachte, was thut's? und fragte Lieschen. Die aber wispert leise: „Sag' Nein! sag' Nein!"

„Da steigt mir der Kamm; ich denke an seine giftigen Worte und sage spottend: „Auf's Jahr, Mijes, auf's Jahr! Jetzt will ich selber mit Lieschen tanzen."

„Da hättest Du seine Wuth sehen sollen!"

„Simpel", — rief er — „Kapuziner! Du hast wahr geredet! Auf's Jahr tanz'st Du nicht mit ihr!"

„Da übermannt mich der Zorn, denn ich hatte Wein genug getrunken, um leicht aufgebracht zu werden. Obwohl Lieschen mich halten will, springe ich auf ihn zu und ein mörderischer Schlag stürzt ihn zu Boden. Alles springt auf und will abwehren. Das war aber zu spät. Der Mijes rafft sich von der Erde auf und fällt mich an; wie der Blitz reiß' ich aus einem Stuhle den Stempel und haue ihn über den Kopf, daß das Blut aufspritzt und er mit einem gellenden Schrei zu Boden fällt."

„Er ist todt, er ist todt!" schreien die Frauen durcheinander. — Der Schultheiß, des Mijes Vater, eilt herbei und die Feldschützen, die mich gefangen nehmen."

„Führt ihn sogleich nach Bacharach vor das Oberamt!" ruft er, und einem Andern befiehlt er, den Doktor zu holen. Man führte mich mit Gewalt fort. Lieschen rang verzweifelnd die Hände und der Mijes wurde leblos und blutend hinweggetragen. Mich zogen die Schützen von dannen."

„Ach, Jörg, ich war bald abgekühlt! Er ist todt! das hörte ich immer in den Ohren, und die furchtbarste Verzweiflung ergriff mich."

„Armer Gottfried", — sagte der eine Flurschütz — „Deine Freude endet schlimm! Ich wollte Dir wünschen, Du wärst über dem Rhein, denn in Lorch ist es Mainzisch und Du hast nicht weit in's Reich."

„Das Wort fiel wie ein leuchtender Blitz in meine Seele. Drunten am Rheine lagen ja Nachen und ich konnte fahren wie ein Fischer. Kaum erreichten wir das Rheinufer, so war ich mit drei Sprüngen am Ufer. Die Schützen wandten sich um, und gingen ruhig heim, und ich durchschnitt mit dem Kahne die Fluth des Rheines, die der aufgehende Vollmond zu vergolden anfing. Bald war ich drüben. Ich zog den Nachen auf's Land, daß ihn der Schiffer Matz wieder bekommen konnte, und lief so schnell ich konnte, nach Lorch, zu dem Schmied Bannemer, den ich wohl kannte. Dem klagte ich mein Leid. Er hielt mich bis Morgens, dann schenkte er mir Geld und schickte mich nach Rüdesheim; allein auch hier hatte ich keine Ruhe. Jörg, das Gewissen ist eine erschreckliche Macht. Es ist wohl, wenn eine Schuld darauf lastet, der Wurm, der nicht ruht, wie der Herr sagt. Ich begriff jetzt das Wort, weil ich an dem Holzwurm das Gleichniß fand, der in unserm Wandgetäfel rastlos nagte. Ach, Gott, wie war ich so elend! Nachts schloß ich kein Auge, und fiel einmal der Schlaf der Entkräftung auf mich, so scheuchten gräuliche Träume jede Ruhe und Erquickung von mir. Die Reue zerfleischte mein Herz. Lange konnte es selbst mein damals fast riesenstarker Körper nicht ertragen und in der Stadt Frankfurt fiel ich auf's Krankenlager und wurde in das Spital gebracht."

„Hier fiel ein Lichtstrahl in meine Seele, denn ein frommer Geistlicher trat an mein Bett und gab mir Trost. Ich genas langsam und erst im halben Sommer konnte ich wieder arbeiten, um meine Schuld in der Herberge zu tilgen und mir Geld zu sammeln zur Weiterreise; denn fort wollte ich, recht weit fort vom Schauplatze meiner Frevelthat. Gott allein, der in das Herz schaut, kannte mein Leid. Er allein sah die Thränen tiefer Reue, welche ich vergoß."

(Fortsetzung folgt.)

## Der erste und letzte Kuß.

(Schluß.)

Edmund erfuhr nun von seiner Mutter Alles, was meine Leser schon wissen, außerdem aber auch noch, daß der alte Morgan gestorben, und William, da die Zeit seiner Verbannung zu Ende war, nach England zurückgekehrt sei. Man erkannte ihn nicht mehr, denn sechzehnjährige Abwesenheit hatten seine Gestalt verändert. Er war in der Gegend von Tintern herumgeschlichen, und hatte sich Katharinen vor Kurzem gezeigt. Er erkundigte sich um seinen Sohn und sagte ihr, daß es nicht seine Meinung sei, sie in ihrer häuslichen Ruhe durch seine Gegenwart zu stören. „Ich bin arm", setzte er hinzu,

„aber ihr habt auch keinen Ueberfluß. Wenn ich eine Guinee nöthig haben werde, so werde ich mich an dich wenden, und du wirst mir sie nicht versagen, da du meiner so wohlfeilen Kaufes los wirst. Jetzt gib mir nur einige Schillinge, denn ich bin hungrig.“ — Katharina gab ihm, was sie bei sich hatte, und als sie noch eine Frage an ihn richten wollte, hatte er schon das Gehäge am Wege übersprungen, und rief ihr noch drohend zu: „Wage es nicht, Weib, dem armen William Morgan etwas zu versagen, warum er dich bittet, sonst könnte William Price von dir erzwingen, was du Jenem verweigerst.“

Seit dieser Zeit hatte er Katatbarinen fast täglich mit neuen Forderungen in Verlegenheit gesetzt, und sie selbst bis ins Haus verfolgt, bis er erhielt, was er verlangt. In der ganzen Gegend sprach man von William Price, und sein Name war zum allgemeinen Schrecken geworden. Seit dem Morde an dem Jäger wußte auch Alles, daß William Price jener einst berüchtigte William Morgan, der Vater des vortrefflichen jungen Pfarrers, des Abgottes aller seiner Pfarkinder, sei.

Edmund hatte die Erzählung seiner Mutter, ohne sie zu unterbrechen, angehört, aber er hatte auch nicht eines der Worte verloren, welche in seinem Herzen wie Todesklänge widerhallten. Endlich sprach er: „Mutter! ich will meinen Vater sehen, ich kann auf dieser Welt, die er bald wird verlassen müssen, nichts mehr für ihn thun, aber er ist noch nicht für jene Welt vorbereitet, welche er bald betreten wird. Dieses Geschäft will ich selbst übernehmen, und, schenkt mir Gott Kraft und Beistand, seine Seele dazu stimmen, vor dem Throne des Ewigen erscheinen zu können.“

Schon am folgenden Morgen begab sich Edmund nach Monmouth und ließ sich zu William Price führen. Er ließ sich als einen vertrauten Freund der Miß Morgan melden, welche ihn sende, um zu sehen, ob seine traurige Lage in etwas zu mildern sei. Man kann sich denken, mit welcher Aufmerksamkeit Edmund den Vater betrachtete, den er zum erstenmal sah, und wie sehr er litt, als er den, welchem er sein Leben dankte, mit Ketten belastet, auf feuchtem Stroh in einem dunkeln Kerker liegen sah, aus dem er zum Schaffotte gehen sollte. Sein Vater war beiläufig fünfzig Jahre alt. Er war von robuster Körperbildung, seine Haltung drückte die Festigkeit und Kraft seines Geistes aus. Seine Augen blitzten unter den dichten Wimpern hervor. Im Gesichte hatte er mehrere Wunden, welche ihm der Jäger bei seiner Vertheidigung versetzte hatte.

William antwortete lächelnd, er wisse nicht, welche Dienste Miß Morgan leisten wolle und könne, wenn sie anders nicht im Stande sei, zurückzuhalten, was ihm drohe, und vielleicht durch Bestechung des Kerkermeisters ihm zur Flucht behülflich zu sein. Edmund war erstaunt über diese Sprache, und besonders über jene Kaltblütigkeit, womit sein Vater über sein Verbrechen sprach. Er versprach ihm alles Mögliche zu thun, um seinen Wunsch zu erfüllen, und verließ ihn dann, da er bemerkte, daß er ihm überlästig sei.

Zwei Monate gingen so vorüber, und wöchentlich wenigstens zweimal kam Edmund nach Monmouth, immer als Abgesandter Miß Morgan's, aber immer blieb William hart und verstockt, und des jungen Geistlichen Reden fanden in seiner Seele keinen Eingang. Endlich verdoppelte Edmund seinen Eifer, er wandte Alles an, was die himmlische Religion Heiliges, und des Menschen Vernunft Ueberredendes hat, um auf das Herz seines Vaters zu wirken, und es gelang ihm endlich, daß dieser seine Vorstellungen und Ermahnungen ruhiger und aufmerksamer anhörte, wenn er auch kein Zeichen von Reue gab. Wie groß war aber Edmunds Freude, als eines Abends, da er sich eben anschickte, das Gefängniß zu verlassen, William seine Hand faßte, und ihn bittend fragte: „Wann seh' ich Sie wieder, mein Herr?“ — Es war ihm gelungen, in dieser verbrecherischen Seele das Gewissen zu erwecken, es rief nach ihm.

Der Tag, an welchem Williams Urtheil gesprochen werden sollte, erschien. Der Gerichtssaal war gedrängt voll von Menschen. William erschien zur Verwunderung Aller vor seinen Richtern wie ein Mensch, der mit seinem Gott versöhnt ist, und bereit vor ihm zu erscheinen. Das Todesurtheil wurde über ihn gesprochen, er hörte es ruhig an, und sagte: „Mir geschieht nur, wie ich verdient.“

Nach der Verurtheilung wurde William in's Gefängniß zurückgeführt, wo ihn Edmund erwartete. Es blieben nur noch wenige Tage bis zur Vollstreckung desselben, und diese wurden zum Gebet angewendet. Edmunds Herz schlug hörbar. Er wollte einen Kuß auf die väterlichen Lippen drücken, welche rein geworden waren, während dem die Religion jedes Lästerwort von ihnen verscheucht hatte. Er konnte den Gedanken nicht ertragen, daß sein Vater dieses Leben verlassen sollte, ohne seinen Sohn gesehen, erkannt zu haben, und ohne zu wissen, daß er es sei, der ihn auf dem letzten, fürchterlichen Gang begleite.

Dieser Tag kam.

Edmund hatte die Nacht über seinem Vater aus der der Bibel vorgelesen, und ihm das heilige Abendmahl gereicht. Da sprach William: „Mein Freund! mein Wohlthäter! ich hätte wohl noch einen Wunsch im Leben, den ich bisher nicht habe laut werden lassen, der aber in mir so heftiger wird, je näher meine letzte Stunde heranrückt. Ich möchte mein Weib noch einmal sehen, um sie zu bitten, mir den vielen Kummer zu verzeihen, den ich ihr im Leben verursacht habe.“

„Meine Mutter“, schrie Edmund, der sich nicht mehr zurückhalten konnte, „liegt in diesem Augenblicke auf ihren Knien und vereinigt ihre Gebete für dich mit den unsrigen, — und dein Sohn, mein Vater, liegt hier zu deinen Füßen.“

William konnte kaum athmen, das Pochen seines Herzens wollte ihm die Brust zersprengen, er konnte kein Wort hervorbringen und nur ein Thränenstrom schoß aus seinen Augen.

Edmund umfaßte seine Kniee. William hob ihn auf und schloß ihn in seine Arme, betrachtete ihn, und weinte und lächelte, sank endlich selbst auf seine Kniee und dankte Gott für diesen Augenblick. In einigen Minuten hatte er sich so weit erholt, daß er ruhig Edmunds Lebensgeschichte hören konnte.

Als der junge Priester dieselbe geendet hatte, fingen eben die Schatten der Nacht sich zu zerstreuen an, der

Tag graute, und William wurde dadurch mit Schrecken erinnert, daß er nur noch wenige Stunden zu leben habe und dann seinen braven Sohn auf immer verlassen müsse. Er bat Edmund, ihn nicht zu verlassen und ihn zum Schaffotte zu begleiten. Edmund versprach es.

Die Stunde schlug, William war bereit. Edmund ging an der Seite seines Vaters. Indem sie durch einen Hof gingen, der an den Executionsplatz stieß, hielt William an.

„Mein Sohn", sprach er, „an diesem Platze war es, daß ich dich als Kind zum erstenmale sah. Deine Mutter trug dich auf den Armen und hielt dich mir hin mit der Bitte, ich möchte dich küssen."

„Dies war der erste Kuß, den du von mir erhielst, empfange nun meinen letzten, und wenn ich hoffen darf, daß Gott einem Sterbenden gnädig einen Wunsch gewährt, so wird er dir deine letzte Stunde versüßen und leicht machen, wie du mir die meinige in diesem Augenblicke."

Als er diese Worte gesprochen hatte, drückte er Edmund an seine Brust und küßte ihn lange innig.

Dann ging er schnellen Schrittes zum Schaffotte und hatte bald dem Gesetze Genüge geleistet.

---

## Mannichfaltiges.

Der kürzlich in London in hohem Alter verstorbene berühmte Landschaftsmaler Turner hat in seinem Testamente 200,000 Pf. St. zur Stiftung eines Asyls für hilflose alte Künstler hinterlassen. Alle seine Werke, mit Ausnahme von 3 Gemälden, die er der Nationalgallerie vermacht hat, sind zur Verzierung des Gebäudes bestimmt, in dessen Räumen unglückliche Kunstsöhne den Namen Turner segnen werden.

Innsbruck. Das hiesige „Tagblatt" erzählt: Ein wohlgekleideter Bauer kam neulich zur Pforte eines Franziskanerklosters im Innthale und bat um eine Suppe. Der Pater glaubte, an ihn die Frage stellen zu sollen, ob er denn wirklich so arm sei, daß er sich nicht einmal eine Suppe kaufen könne? Der Bauer ward über diese Frage verlegen und zögerte längere Zeit mit der Antwort. Endlich rückte er heraus und sagte: „Ich bin nicht arm, sondern ein vermöglicher Bauer aus O. im Oberinnthale. Sehen Sie, ich habe — aufrichtig gesagt — eine Wallfahrt nach Absam gemacht und mir vorgenommen, auf dem Hin- und Rückweg um Alles, was ich brauche, zu betteln, damit ich selbst erfahre, wie hart es den armen Leuten geht, und damit ich dann künftig desto lieber Almosen gebe."

* * *

---

# Theater-Revue.

Wir freuen uns, das nun wöchentlich fortzusetzende Referat über die Leistungen der hiesigen Bühne, mit der Besprechung einer so gelungenen Vorstellung, wie derjenigen des Kaufmann von Venedig, beginnen zu können. Es möge uns dieß eine gute Vorbedeutung sein!!

Am 11. Jänner. **Der Kaufmann von Venedig.** Dem Gastspiele des Herrn Podesta verdanken wir die Aufführung dieses Schauspiels. Gestehen wir es offen, es war uns bange auf diesen Abend; denn wie eines Theils unser verzärteltes Ohr nicht mehr an die derben Witze und die körnige Sprache des großen Britten gewöhnt ist, so sind auch anderen Theils alle Shakspeare'schen Stücke für den Darsteller so schwierig, daß wir von vorne herein keine besondere Hoffnung auf diesen Abend setzten. Wir wurden enttäuscht: Die Aufführung war eine in jeder Beziehung gelungene. Herr Podesta (Shylok) erwieß sich als bühnengewandter, denkender Schauspieler; sein Spiel war wahr und deßhalb schön — seine Sprache vorzüglich und wir danken ihm insbesondere für die Gewandtheit, mit welcher er die richtige Mitte zu halten wußte zwischen dem auf der Bühne immer ecklichen jüdischen Jargon und den gebotenen Andeutungen desselben. Hr. Brunner (Antonio) spielte, gleich seinen drei Freunden, von denen wir besonders Herrn Reuter (Bassanio) hervorheben, recht brav. Hr. Reuter hat in diesem Winter offenbar große Fortschritte gemacht, und wird ihm bei fortdauerndem Eifer und Fleiße allseitige Anerkennung nicht fehlen. Die Rolle der Porzia rechnen wir zu den besten Leistungen der Frl. Henckel. Deklamation und Spiel waren gleich gut. Das Ensemble vorzüglich.

Am 12. Jänner. **Die Zigeunerin** von Balfé. Wie kömmt es, daß die Vorstellung dieser Oper, welche bei der jüngsten Aufführung eine so gute war, dießmal im Einzeln wie im Ensemble so Manches zu wünschen übrig ließ? — Aus den Vorjahren ist uns die Arline der Frau Beck noch zu sehr im Gedächtnisse, als daß wir uns mit der an sich vielleicht guten Leistung der Frl. Schütz befreunden könnten; Hr. Wachtel (Istvein) detonirte sehr häufig; Hr. Scharff hingegen sang und spielte vorzüglich, wofür ihm auch volle Anerkennung von Seiten des Publikums zu Theil wurde; auch Frau Schumann spielte und sang brav; wenn wir nur Letzteres auch von den Chören sagen könnten!

Am 14. Jänner. **Rosenmüller und Finke** von Töpfer. Dieses hübsche Lustspiel wurde ziemlich gut und mit Applaus gegeben. Unter den Mitwirkenden zeichnete sich Hr. Podesta Kaufmann Blom aus. Frl. Henckel scheint nicht mit Lust gespielt zu haben, wie dieselbe denn überhaupt im Lustspiele weniger Gutes leistet, als im Schauspiele und im Drama. Hr. Friedhoff (Hillermann) erregte durch sein vorzügliches Spiel, seine Maske und seine vortreffliche Komik mehrmals gerechten Beifall. Die Rolle des Apotheker Licht scheint uns ganz falsch aufgefaßt zu sein, es sank dieselbe in den Händen des Hrn. Dill zur Karikatur herab. Ueberaus nett spielte Frl. Schütz die Rolle der Ulricke. Im ersten Zwischenakte trug Herr Klingler Variationen auf der Trompettine vor, ein Instrument, welches er mit großer Fertigkeit spielt.

(Fortsetzung folgt.)

.....r.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 19** Donne[illegible]stag den 22. Januar **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In der heutigen öffentlichen Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts dahier wurde Pius Göbel, 8 Jahre 8 Monate alt, von Sulzthal, wegen Vergebens der Brandstiftung zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Brieflichen Nachrichten zufolge wäre die dahier erledigte Advokatenstelle dem dermaligen Staatsanwalts-Substituten am k. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt, Hrn. Streit, verliehen worden.

Die kathol. Pfarrei Veitshöchheim, Log. Würzburg r/M., ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 620 fl. 57 kr. erledigt.

Privatbriefen aus Nürnberg zufolge will ein großer Theil der aufgelösten deutsch-katholischen Gemeinde daselbst kommenden Frühjahrs nach Amerika auswandern.

Vor wenigen Tagen stand vor den Schranken des k. Kreis- und Stadtgerichts in Augsburg ein [illegible]jähriger Mann, beschuldigt mehrere Weidenbäume im Werthe zu 20 fl. gefällt und geholt zu haben, wurde aber freigesprochen. Da derselbe sehr schlecht hörte, so war die Verhandlung eine sehr schwierige, und es kostete viel Mühe, dem Manne begreiflich zu machen, daß er freigesprochen sei.

München, 20. Jan. Se. Hoh. Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Bei einer gestern in der Wohnung des verhafteten Rechtskoncipienten Mayerhofer vorgenommenen polizeilichen Haussuchung wurden mehrere vorgefundene Waffen mit Beschlag belegt. Wie man jedoch hört, gehören dieselben zu den Theater-Requisiten des ehemaligen Wanderunterstützungs-Vereins und waren lediglich bei Hrn. Mayerhofer zur Aufbewahrung deponirt.

Aus München wird in der „Augsb. Abdztg." die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht von einer angeblichen Gage-Erhöhung an die beiden Lieutenantschargen um je 100 fl. als die Erfindung eines müssigen Kopfes bezeichnet.

Ein großer Theil der Stadt Labischin bei Bromberg ist am 11. Jan. durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden. An sechzig arme Familien sind obdachlos.

In der vorigen Woche hat man auf der Eisenbahn von Lyon nach Paris mehrere Versuche mit dem Elektro-Magnetismus als bewegender Kraft der Lokomotive gemacht. Der an einer der größten Lokomotiven angebrachte Apparat soll verwichenen Mittwoch und Samstag mit dem vollkommensten Erfolge gewirkt haben, und zwar auf ebener Bahn und auf einer schiefen Ebene von 13,000stel Steigung. Alle Schwierigkeiten wurden überwunden, besonders das Schleifen der Räder.

Wie man versichert, hat eine nordische Macht dem General Lamoriciere das Anerbieten machen lassen, Kriegsdienste bei ihr zu nehmen; er soll jedoch dieses Anerbieten zurückgewiesen haben.

Am 10. Jan. ging in Ostende das Meer so hoch, wie man es dort selten gesehen. Die Wogen schlugen fortwährend über den Deich und füllten Gräben und Schanzen. Ein Knabe wurde durch die Gewalt der Wellen in den Graben geschleudert, aber glücklicherweise gerettet. Der große auf dem Deiche erbaute Pavillon hat sich bei diesem Sturme vollkommen bewährt, er hat der Wuth des Meeres widerstanden, wie hoch und brandend auch die Wogen gegen das Gebäude anstürmten.

Die stehende Armee Englands zählt nach den neuesten offiziellen Ausweisen Alles in Allem nicht mehr als 130,000 Mann. Sie ist demnach kaum größer als die Pariser Garnison in den ersten Dezembertagen.

Zu Rivoli drang eine Bande von 100 Individuen in den gut versehenen Weinkeller des Kanonikus Remusati und leerte unter ungeheurer Katzenmusik und Steinwürfen gegen die sich Widersetzenden von 11½—3 Uhr Nachts circa 300 Flaschen vom Guten, Alten. Rivoli liegt 2 Stunden von Turin, auf dem Wege nach Susa.

Das Morning-Chronicle läßt sich aus Alexandrien vom 3. d. schreiben: Die Arbeiten der Eisenbahn werden rüstig in Angriff genommen. Die Vorarbeiten der Ingenieurs sind so weit vorgeschritten, daß, wenn nur die großen Regen zu Ende sind — in einem Monat ungefähr — 15,000 Werkleute mit den Erdarbeiten zwischen Alexandrien und Kaffr-Lisse (Dorf am Nilufer) beginnen werden. Hier geht die Bahn über den Nil, und dieser Theil wird am meisten Kunst und Ausdauer erfordern. Dießmal werden die Werkleute nicht, wie unter Mohamed Ali, gepreßt, sondern anständig bezahlt werden.

## Bayerischer Landtag.

In ihrer 73. öffentliche Sitzung am 20. Januar fuhr die Kammer der Abgeordneten in der Berathung über das Ausgaben-Budget fort. Die spezielle Debatte verbreitete sich über den Etat des k. Staatsministeriums des Innern, über dessen gemeinschaftlichen Etat mit dem

k. Ministerium der Justiz, über den Etat für Gesundheits-, Wohlthätigkeits-Anstalten, Anstalten für Sicherheit, über die Regierungspresse und besondere Leistungen des Aerars an die Gemeinden. Ueberall wurden lediglich die Ausschußgutachten beibehalten. (Es werden für das Staatsministerium des Innern nebst Unterbehörden 1,021,228 fl. für Landgerichte, Gerichts- und Polizeibehörden 1,550,554 fl. und für Gesundheitsanstalten 210,144 fl. bewilligt. Bei den Wohlthätigkeits- und Unterstützungsanstalten beantragt Abg. Hopf einen Beitrag von 10,000 fl. zum Pensionsfond für Wittwen und Waisen von Aerzten; es werden nach einiger Debatte aber nach dem Ausschußantrage nur 2000 fl., im Ganzen für Wohlthätigkeitsanstalten 202,274 fl. bewilligt. Die Position von 20,000 fl. für die Regierungs-Presse wurde verworfen, ebenso ein Posten von 20,000 fl. zur Verpflegung und zum Transport von verbündeten Truppen in Friedenszeiten.)

Wegen den jüngsten Verhaftungen hat der Abgeordnete Dr. Schmidt aus Würzburg einen Antrag auf Beschwerdeführung wegen Verfassungsverletzung resp. Verletzung verfassungsmäßiger Rechte durch höhere Staatsbeamte an das Präsidium der 2. Kammer übergeben. — Der Abgeordnete Reinhart hat die Beweisstücke seiner in der 44. Sitzung gemachten Aeußerung, daß das Militär einen Einfluß auf das Resultat der Landtagswahlen im Allgäu gehabt und Drohungen gegen die Wähler ausgestoßen wurden ꝛc., dem Präsidium der Kammer übergeben. Inwieferne dieselben als genügend erachtet werden, wird demnächst in geheimer Sitzung entschieden werden.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 20. Jan. Nach dem K.-B. ist die Nachricht eingegangen, daß der bisherige Oberpräsident von Pommern, Herr v. Bonin, der bereits seit einiger Zeit sehr leidend war und deßhalb auch den Abschied nachgesucht hatte, mit Tod abgegangen ist. Er war 70 Jahre alt.

**Oesterreich.** Wien, 17. Jan. Der sardinische Cabinetskourier Henry de Armillet hat eine Depesche seiner Regierung überbracht, worin sich die letztere für mehrere lombardische Flüchtlinge verwendet. Man glaubt, daß ihnen die Rückkehr nach Mailand gestattet werden wird. In Betreff der Gesuche um Amnestirung, welche der Herzog von Litta und der Graf Carl Borromeo eingesendet haben, vernimmt man, daß der Bescheid in diesen Tagen nach Turin abgehen wird, und zwar soll derselbe für den Grafen Borromeo günstig lauten, da dieser weniger compromittirt ist, als der Herzog von Litta.

**Hamburg,** 17. Jan. Erst wenn der König von Dänemark die volle Macht in Holstein übernommen haben wird, wird man ein Amnestiedecret erlassen, das dem vom 10. Mai 1851 in Betreff Schleswigs analog sein wird, und auch aus Holstein wird dann der Herzog von Augustenburg nebst Familie verbannt werden. Seine Güter in Schleswig wird derselbe nicht wieder erhalten, dagegen eine jährliche Apanage bekommen, und sollte er sich dann noch auf dem Boden der Gesammtmonarchie betreffen lassen, so würde ihm, nach einem Kopenhagener Brief im „Itzehöer Wochenblatt", nicht nur der Prozeß gemacht, sondern auch die Apanage entzogen werden. Eine Anzahl der von den frühern Regierungen Angestellten, wird nach der Uebernahme der Regierung in Holstein Seitens des Königs von Dänemark ihre Entlassung erhalten, ähnlich dem Verfahren gegen die Offiziere.

Die Kopenhagener Blätter vom 17. wissen noch nichts von einer erzielten Einigung über die schleswig-holsteinische Sache. Dagbladet sagt in seiner Numer vom 17.: „Im Staatsrath werden noch beständige Sitzungen gehalten, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, zur Einigung zu gelangen. Das Gerücht spricht von den fabelhaftesten Minister-Kombinationen, mit deren Aufzählung wir unsere Leser nicht ermüden wollen." Endlich haben die Hamb. Nachr. von ihrem Kopenhagener Korrespondenten ein Schreiben vom 17. erhalten, in dem es heißt, es seien in Kopenhagen Gerüchte von schleuniger Auflösung des Reichstages und Abdankung des Königs verbreitet gewesen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 20. Jan. Der „Moniteur" veröffentlicht ein auf die Wahlen bezügliches Zirkular des Ministers des Innern; es wird darin auseinandergesetzt, daß die Bestimmung der Verfassung, welche den Journalen die Veröffentlichung eigener Berichte über die Kammersitzungen verbiete, zum Zwecke habe, theatralische Schilderungen zu beseitigen und eine mehr ernste, praktischen Nutzen gewährende Kenntnißnahme von den Verhandlungen der gesetzgebenden Versammlung zu bewirken; das Zirkular erklärt die Beamten für nicht wählbar und verbietet die Bildung von Wahlkomite's; die Präfekte sollen Männer, welche des Vertrauens der Wähler würdig seien, bezeichnen: die Regierung werde nicht anstehen, solche dem Lande offen anzuempfehlen.

Paris, 19. Jan. Der „Moniteur" enthält heute keine offizielle Mittheilung von allgemeinem Belange. Im „Constitutionnel" liest man: „Die Namen der Senatoren und der Mitglieder des Staatsrathes werden im Laufe dieser Woche im „Moniteur" veröffentlicht werden." — Es wird versichert, die Wahlen für den gesetzgebenden Körper würden am 19. oder 20. Febr. stattfinden, und diese Versammlung sodann auf einen der ersten Tage des Monates März einberufen werden.

Der Kommandant zu Marmande hat eine Verordnung erlassen, nach welcher Abends nach 9 Uhr Niemand, ohne besondere Erlaubniß, bei Strafe, verhaftet zu werden, sich auf die Straße begeben darf; alle Kaffehäuser, Weinwirthschaften und sonstige Belustigungsorte müssen um 8 Uhr geschlossen werden; als Grund für diese Maßnahme wird in dem betreffenden Erlasse angeführt, daß zu wiederholten Malen Schildwachen auf ihren Posten angegriffen worden seien.

**Belgien.** Brüssel, 18. Jan. Der vertriebene französische Advokat Baze (Quästor der Nationalversammlung) soll um die Erlaubniß nachgesucht haben, in Lüttich als Advokat auftreten zu dürfen. (Baze ist bekanntlich vermögenslos.)

**Italien.** Ancona, 10. Jan. Das Militärgouvernement hat eine letzte Frist von zehn Tagen zu straffreier Waffenübergabe bewilligt.

**Spanien.** Die Generale Prim, Ortega, Nogueras, Rotalde und Pinson sind verbannt worden. Zuerst hatten sie nach Majorka und den kanarischen Inseln geschickt werden sollen, später gestattete man ihnen jedoch, theils ins Ausland zu reisen, theils ihren Aufenthalt in spanischen Städten zu nehmen.

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 21. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 39 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 97⅝ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Trauer-Anzeige.

Am 22. Januar 1852 früh 9½ Uhr verschied mit allen den Sterbenden verordneten heiligen Sacramenten versehen, nach viermonatlichem Krankenlager ruhig und sanft in dem Herrn unsere vielgeliebte Schwester, Tante, Großtante und Schwägerin, die wohlgeborne Jungfrau

**Maria Katharina Theresia Röser.**

Dies zeigen wir allen unsern Verwandten und Freunden ergebenst an und bitten um stille Theilnahme, sowie um Fortdauer fernerer Gewogenheit.

**Die Hinterbliebenen.**

## Bekanntmachung.

Ansprüche an den Nachlaß des Secondjägers Franz Grau vom königl. dritten Jägerbataillon, sind

**Mittwoch den 18. Februar d. Jrs. früh 9 Uhr**

im Commissionszimmer Nro. 1 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 9. Jänner 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

## Gläubiger-Ladung.

Etwaige Ansprüche an den Ortsnachbarn Johann Georg Gräf von Eußenheim, welcher beabsichtigt mit seiner Familie nach Nordamerika zu wandern, sind am

**Freitag den 20. l. Mts. früh 9 Uhr**

dahier anzumelden und zu begründen, widrigenfalls später auf solche keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

Karlstadt, den 10. Jänner 1852.

**Königliches Landgericht.**

Büttner, Ldr.

## Ausschreiben.

Der k. Advokat Ketterle zu Rothenfels hat Namens der Nachlaßmasse des Adam Hoh von Röttbach gegen die Anton Ebert'schen Eheleute von da eine Provocationsklage auf Geltendmachung einer gerühmten Forderung zu 325 fl. eingereicht; zum Versuche der Sühne eventuell Verhandlung der Sache im gewöhnlichen Verfahren steht nun Tagfahrt auf

**Freitag den 20. Februar d. Jrs. früh 9 Uhr**

dahier an; hiezu wird der unbekannt abwesende Anton Ebert, vormals Gemeindevorsteher zu Röttbach unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß er angesehen würde, als genehmige er alle Handlungen, welche seine zur Verhandlung geladene Ehefrau vornehmen würde; die Klage einzusehen, steht dem Anton Ebert in diesgerichtlicher Registratur in der Zwischenzeit frei.

Marktheidenfeld, den 10. Januar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Gerber, Ldr. Zwanziger.

## Holz-Versteigerung.

In der hiesigen gutsherrlichen Waldung werden **Freitag den 30. d. Mts. früh 9 Uhr** im Walddistrikte Fuchslöcher, zwischen Bonnland und Obersfeld, circa 100 Eichenstämme, welche sich zum Bauen und großentheils zu Eisenbahn-Schwellen eignen, öffentlich versteigert, zu welcher Versteigerung höflichst einladet

Bonnland, den 18. Januar 1852.

**Die freiherrlich von Gleichen'sche Rentenverwaltung.**

Heyn.

---

Ein armer **Junge** vom Lande wünscht unentgeldlich bei einem hiesigen Meister in die Lehre zu treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In einer Handlung dahier wird ein junger **Mann**, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger **Mann**, mosaischer Religion, wünscht als **Commis** hier oder in der Umgegend placirt zu werden. Näheres bei der Exped. d. Bl. unter der Chiffre W. H.

---

Ein junger **Mensch**, der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen irgend einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In einem Gasthause wird eine geschickte **Köchin** gesucht, die sogleich eintreten kann. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 90 sind **800 fl.** gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen. Näheres ist im 3ten Stock zu erfragen.

---

Ein schönes Zimmer, mit oder ohne Möbel ist stündlich zu vermiethen im 4. Distr. Nro. 196.

---

Ein großer und ein kleiner Laden, in der Nähe des Marktes ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 2. Distrikt Nro. 534 ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern und eine desgleichen von 4 Zimmern nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

---

Im 4. Distrikt Nro. 207, in der Korngasse, sind zwei möblirte Zimmer auf den 1. Februar zu vermiethen.

---

Ein freundlicher **Laden**, mit heitzbarem Ladenzimmer, am gangbarsten Platze der Stadt, ist bis Lichtmeß oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Süße **Voll-Bückinge, Auquilotti, Caviar, Bricken, Süßmilch- und Strachino-Käse** frisch angekommen bei

**Sebastian Carl Zürn.**

---

# Einige Oekonomiegüter

im Preise von fl. 10,000 bis fl. 15,000, von guter Bodenbeschaffenheit werden zu kaufen gesucht.

Näheres im **Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.** in Würzburg.

---

# Unsere Leipziger Meß-Waaren,

bestehend in allen Gattungen **Wollentüchern, Bourkins, Rock-, Hosen- und Westenstoffen,** ferner in den neuesten gewirkten und carrirten **Chales und Umschlagetüchern,** allen modernen **Kleiderstoffen, Thybets,** glatten und moirirten **Orleans, Cachemiriennes, Neapolitaines, Wollenmousseline, Cattune und baumwollen Gedrucktes, Möbelzeuge und Bettdrillche, Bielefelder- und Lederleinwand, Piqué und Piqué-Decken, Molls und Jacconets** zu Kleider und zu Vorhänge nebst sehr vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, sind in großer Auswahl bei uns angekommen und werden zu billigen Preisen von uns abgegeben.

**M. & W. Kahn.**

---

Das von dem Unterzeichneten verfasste **Adress-Handbuch für die Stadt Würzburg** hat, 20 Bogen gr. 8., die Presse verlassen, und ist um 1 fl. 36 kr. per Exemplar bei dem Verfasser auf dem Polizeibureau zu erhalten. Den HH. Subscribenten wird solches zugesendet.

Würzburg, den 21. Januar 1852.

**G. F. Voll.**

---

## Kalender
### für Zeit- und Ewigkeit
von Alban Stolz.

Jahrg.: 1843—49 sind zu herabgesetzten Preis von 27 kr. zu haben in **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung.

---

**Mittwoch den 4. Februar l. Js. früh 10 Uhr** werden im Gemeindewalde zu Erbshausen 80 Eichenabschnitte zu Kommerzial- und Bauholz geeignet, öffentlich versteigert.

Erbshausen, den 20. Jänner 1852.

**Georg Schraut,** G.-Vorsteher.

---

## Verkauf.

Ein schönes **Wohnhaus** mit großem Boden und Hinterhaus, dann mehreren Kammern zum Getreide-Aufschütten geeignet, worauf die Melberei lange Jahre mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist in der Vorstadt Kitzingen an der Hauptstraße gelegen, mit oder ohne Geschäfts-Einrichtung, aus freier Hand zu verkaufen. Auch läßt sich's seiner schönen Lage wegen, leicht zu jedem Geschäft einrichten. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Gastwirth **Ströbler** zum „goldenen Stern" in Kitzingen.

---

Da unsere

**Forte-Pianos**

verkauft sind, können wir wieder einige in Commission nehmen.

*G. J. Michel & Comp.*

---

Unterzeichneter sucht einen geprüften israelitischen **Hauslehrer** zu engagiren. Reflektanten belieben ihre Offerten unter Vorlage entsprechender Zeugnisse zu machen bei

**M. Rosenheim**
in Heidingsfeld.

---

Einige Fuder alter **Branntwein** sind zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 222.

---

Dieser Tage wurde ein **Porte-Monnais** mit etwas Geld gefunden und kann dasselbe in der Expedition d. Bl. in Empfang genommen werden.

---

Ein armer Mann verlor gestern um 3/4 4 Uhr von der Eichhornstraße bis zur Marienkapelle **7 fl.** in einem blauen Papiere eingewickelt. Er bittet inständigst den redlichen Finder um deren Zurückgabe. Es war sein einziges Geld, was er zur Zeit besessen, und sollte damit sein Miethzins bezahlt werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es ist ein moderner, fast neuer schwarzer **Frack** und ein desgleichen schwarzer **Oberrock**, für einen Herrn mittlerer Größe, billig zu verkaufen bei Schneidermeister **Hofmann** in der Augustinergasse Nr. 233.

---

Im 2. Distrikt Nro. 251, Glockengasse, ist ein **Bett** billig zu verkaufen.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 23. Januar 1852. **Don Juan,** oder: **Der steinerne Gast.** Große Oper in 3 Akten von Mozart.

---

## Fremden-Anzeige.
Vom 21. Januar.

(Russ. Hof.) Kfle.: Tillmann a. Elberfeld, Brauß von da, Greff a. Barmen. — (Schwan.) Kfle.: Heim a. Mosbach, Kranach a. Bamberg, Merklein a. Biberach. Schwabe, Gastwirth a. Nürnberg. — (Wittelsbacher Hof.) Michels, Ingenieur a. Welden. Schierer, Kaufm. a. Neuburg. Lechner, Privatier a. Augsburg — (Württemberger Hof.) Kfle.: Fischer a. Stuttgart, Bernhard a. Leipzig, Küffer a. Künzelsau, Hopf a. Eilenburg.

---

### Getraute.
Im hohen Dom:

Andreas Schmitt, Müllermeister in Tütigheim, mit Margaretha Pfau von Bischofsheim a/T.

---

### Gestorben.

Georg Böhm, Färbermeister, 71 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 20** Freitag den 23. Januar **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Der bisherige Magistrats-Diurnist G. **Hell** wurde an die Stelle des zum Pfandamtsaktuar beförderten Offizianten D. **Reun** zum Magistratsoffizianten befördert.

Zu Postoffizialen III. Klasse wurden ernannt: Die Postassistenten A. Schmalhofer in Nürnberg beim hiesigen Oberpostamte, F. Frhr. v. Thüngen in Kitzingen bei dem Oberpost- und Bahnamte Nürnberg und J. Müller dahier bei dem Oberpostamte Regensburg.

Von Seite der Studentenverbindung „**Rhenania**" fand heute Mittag eine glänzende Chaisenfahrt nach dem benachbarten Heidingsfeld statt.

Heute morgen früh 8 Uhr wurde die Leiche eines hiesigen Kutscherknechtes am sogen. Gerberstürchen aus dem Wasser gezogen.

In der Nacht vom 19. auf den 20. d. kam in der Scheune des Ortsnachbarn **Joh. Ruth** zu **Neustadt**, Ger. Rothenfels, Feuer aus, welches dieselbe mit ihrem Inhalte einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf 200 fl.; die Entstehungsart des Feuers ist unbekannt.

Sicherm Vernehmen nach sind neuerdings Anordnungen erlassen worden, die Arbeiten am Bau der Eisenbahn von Bamberg bis an die Reichsgrenze bei Aschaffenburg möglichst rasch zu betreiben, und man hofft, die ganze Bahn bis Ende 1853 zu vollenden.

Da die Einnahmen unserer drei Landesuniversitäten mit ihren Ausgaben in einem bedeutenden Mißverhältniß stehen, so wurde schon im Landtagsabschied vom 25. Juli 1850 der Zuschuß aus Staatsfonds für die beiden ersten Jahre der sechsten Finanzperiode um 29,000 fl. jährlich erhöht. Doch ist dadurch das Mißverhältniß keineswegs gehoben, und da das Ministerium des Cultus und Unterrichts — wie es in einer Mittheilung an die Kammer heißt — entschlossen ist auf den drei Landesuniversitäten „den oft überraschenden und unermeßlichen Fortschritten in allen ihren Verzweigungen volle und gebührende Rechnung zu tragen", und diese Anstalten durch das Ablösungsgesetz und die Universität Würzburg außerdem durch die unerläßlich gewordene Aus- und Durchführung eines neuen Waldwirthschaftsplanes in ihrem Einkommen geschmälert wurden, so hat das genannte Staatsministerium einen Nachtrag zum Budget an die Kammer gebracht. Es ruhen nämlich auf den Cassen unserer Hochschulen Pensionen und Alimentation im Betrag von 23,043 fl., welche mit Zustimmung des Landtags vom 1. Okt. 1851 an auf die Pensions-Amortisationskasse übernommen werden sollen. Für die Münchener Universität sollen alsdann für einzelne Facultäten, insbesondere für die medizinische und philosophische, in Erlangen für die theologische und juristische, in Würzburg für die medizinische und juristische Facultät neue Lehrkräfte gewonnen werden. Außerdem beabsichtigt man in Erlangen ein zweckmäßigeres Entbindungshaus einzurichten. Eine solche Berücksichtigung unserer Hochschulen von Seite der Regierung verdient gewiß alle Anerkennung.

**München**, 21. Jan. Unser Kapellmeister **Franz Lachner** ist unserer Kunst erhalten, nachdem ihm von Sr. Maj. dem König eine Gehaltszulage von jährlich 1000 fl. und eine erhöhte Unabhängigkeit in seinem künstlerischen Wirkungskreise zugestanden worden.

Der Herr Justizminister v. Kleinschrod ist nun völlig hergestellt und hat die Leitung der Justizangelegenheiten wieder übernommen.

Von den jüngst erfolgten Ausweisungen ist eine, die des Rechtspraktikanten Hagen, zurückgenommen worden, und dem Rekurse des Privatiers Riese an das Ministerium wurde der Suspensiveffekt eingeräumt. Der Maler Fries ist dagegen bereits von hier abgereist.

Aus dem **Westphälischen** wird geschrieben: Seit acht Tagen haben wir hier heftige Regengüsse und furchtbare Stürme, sonst aber eine für die Jahreszeit auffallend milde Witterung. In den Gärten stehen Primeln und Immergrün in schönster Blüthe.

**Königsberg**, 18. Jan. Augenblicklich ist die Stadt über eines der seltensten und frechsten verbrecherischen Attentate, die in den Annalen der Kriminalistik aufgezeichnet sein mögen, in allgemeiner Aufregung. Gestern wurde bei hellem Mittage an einem greisen Banquier, dessen Wechselkomptoir an der Straße liegt, in demselben ein Wochen lang prämeditirter, bis ins kleinste Detail vorbereiteter Raubmord versucht, aber von der Polizei, die ein zur Theilnahme aufgeforderter Gastwirth vorher unterrichtet hatte, vereitelt. Die Verbrecher, zwei heruntergekommene Kaufleute, von denen der eine auf der Straße Wache hielt, der andere den Banquier drinnen zu erdrosseln suchte, wurden verhaftet. Im entscheidenden Augenblicke hatte jener Gastwirth den thätigen der beiden Verbrecher, den er auf ausdrückliche Instruktion des Polizeipräsidenten bis zur That begleiten mußte, gepackt und um Hülfe gerufen, auf welches verabredete Signal etwa zwölf in den benachbarten Häusern postirte Polizeibeamte in das Zimmer eindrangen.

Ueber das neuliche Abenteuer des unterseeischen Telegraphen hört man jetzt Authentisches. Das Schooner-Schiff „Robert“, mit Kohlen beladen, auf der Fahrt von Newcastle nach Cadix, verfing sich richtig im Sturm Samstag Nacht, den 3. Jan., mit seinem Anker am telegraphischen Thau und legte bei; nach 11 Stunden hatte der Sturm sich gelegt und der Kapitän wollte weiter segeln. Aber seine gesammte Mannschaft mit der eines Schleppschiffes aus Deal, das ihr zu Hülfe kam, war nicht im Stande, den Anker loszumachen und zu lichten, so daß der Kapitän das Tau fahren und den Anker sammt einer Kette von 30 Klaftern Länge im Stich ließ. Der Telegraph hat nicht den geringsten Schaden gelitten, sondern wie vorher glücklich fortgearbeitet. Ein Beweis von der Tüchtigkeit des Taus und seiner Guttaperchahülsen.

Von dem verbrannten Dampfboot „Amazon“ wurden 10 weitere Personen durch ein holländisches Schiff in der Bai von Biscaya gerettet; die Zahl der Vermißten ist nun noch 104.

## Bayerischer Landtag.

Vierundsiebenzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 21. Januar. Fortsetzung der Berathung über das Budget. Der Etat des Ministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten mit Unterabtheilungen wird nach dem Antrage des Ausschusses genehmigt. Abg. Baier stellt den Antrag, daß die hohe Kammer den Wunsch ausspreche, daß in der letzten Classe des Gymnasiums auch philosophischer Unterricht gegeben, oder daß der Art. 23 der Universitätsstatuten, welcher den Studirenden freie Wahl bei den philosophischen Gegenständen überlasse, abgeändert werde. Sein Antrag ward jedoch verworfen. Dem Handelsministerium werden 125,377 fl. angewiesen (man hatte 6000 fl. mehr postulirt.) Auf Staatsanstalten für Industrie und Cultur werden 297,699 fl. verwendet; (solche sind: polytechnische Schule, polytechn. Centralverein, industrielle Zwecke, Veterinär-, Ackerbau-Schulen, Centrallandwirthschaftsfest, Landescultur, Landesgestüt, landwirthschaftlicher Verein). — Für Landbauten wird die Regierungsforderung von 545,280 fl. um 5000 fl. erhöht. Endlich wird die Ausgabe für die Telegraphenanstalt anstatt der geforderten 78,000 fl. auf 40,000 fl. erniedrigt.

Siebenundzwanzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 2 . Jan. Die Kammer der Reichsräthe berieth das Disziplinargesetz bezüglich der Staatsdiener und nahm in vierstündiger Sitzung den aus 65 Artikeln bestehenden Entwurf größtentheils in der Fassung der Regierungsvorlage mit allen gegen 6 Stimmen an.

## Deutschland.

**Baden.** Mößkirch, 16. Jan. Unter Regen und Schnee marschirten heute 45 Mann vom 6. Bataillon aus Konstanz hier durch nach Kreenheinstetten als Exekutionsmanschaft.

Karlsruhe, 20. Jan. Der zwischen Württemberg und Baden abgeschlossene Staatsvertrag über die Verbindung der beiderseitigen Telegraphenlinien hat dem Vernehmen nach die Ratification der beiden hohen Staatsregierungen bereits erhalten. Dagegen scheint unsere Hoffnung auf eine Fortsetzung unserer Telegraphenlinie in der Richtung nach Frankfurt a. M. noch nicht so schnell ihrer Befriedigung entgegen zu gehen.

**Oesterreich.** Wien, 18. Jan. In der hier tagenden Zollconferenz kam auch die Diskussion zur Sprache wegen des eventuellen Beitritts mehrerer italienischen Staaten zu dem österreich. Zollverein. Ministerialrath Dr. Hock erklärte bei dieser Gelegenheit, die kgl. Regierung werde eine Ausdehnung des preußisch-deutschen Zollvereins etwa über Dänemark, Belgien und die Niederlande mit voller Befriedigung sehen, da sie von der Nothwendigkeit eines groß mitteleuropäischen Handelsbundes durchdrungen ist! — Es ist bestimmt, daß die österr. Regierung die im Febr. beginnenden Zollkonferenzen in Berlin beschicken werde.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 19. Jan. Die Mitglieder des Staatsrathes, des Senats und des gesetzgebenden Körpers sollen dem Vernehmen nach das reiche und glänzende Costüme, welches zur Zeit des Kaiserreiches für diese Körperschaften vorgeschrieben war, wieder erhalten.

Von den Hotels der verschiedenen Ministerien sind elektrische Telegraphen nach den Tuilerien angelegt worden; sie laufen dort im Pavillon de Flore zusammen, wo die Bureaux des Präsidenten der Republik sich befinden.

Die Gerüchte über die bevorstehende Beschlagnahme der Güter der Familie Orleans erhalten sich noch immer. Nach dem einen soll das betreffende Decret schon abgefaßt gewesen aber wieder vernichtet worden sein, nach dem anderen dessen Erscheinen nahe bevorstehend sein. Von dem zu erwartenden Decret soll nicht allein die Familie Orleans, sondern auch der Graf von Chambord betroffen werden, indem man alle Mitglieder der Familien, die über Frankreich regiert, auffordert, binnen Monatsfrist nach Frankreich zurückzukommen, widrigenfalls man sonst ihre Güter mit Beschlag belegen werde.

**England.** London, 19. Jan. Aus Amerika (New York) haben wir heute Nachrichten vom 7. d. Kossuth war zu Washington im Versammlungssaale des Senats empfangen worden. Im Repräsentantenhause ging die Resolution durch, zu seinem feierlichen Empfang ein Komite zu ernennen. Kossuth hat sich in einer Unterredung mit dem Staatssekretär des Innern dahin ausgesprochen, daß seine Mission in Amerika gänzlich fehlgeschlagen und er selbst bitter enttäuscht sei.

**Rußland und Polen.** Kalisch, 13. Januar. In diesen Tagen ist in Polen eine neue Paßverordnung publizirt worden, nach welcher fortan für Pässe ins Ausland drei Kategorien stattfinden werden, und zwar: 1. Stempelkarten, welche auf eine von der Behörde zu bestimmende kurze Zeit ertheilt, und für welche nur 90 Silber-Kopeken als Gebühren erlegt werden. 2. Reisepässe auf 6 Monate mit S. Rubel Gebühren für jede im Passe genannte Person und ebenfalls für je 6 Monate. In die zweite Kategorie gehören Beamte, Edelleute, Gutsbesitzer, Kaufleute, welche keiner Gilde angehören, welche in ein Bad, oder in was immer für Angelegenheiten ins Ausland reisen. Nach Ablauf von 6 Monaten müssen jedoch auch diese, wenn sie länger im Auslande verweilen wollen, sich mit Pässen von 250 Silber-Rubel versehen. Diese Summe müssen auch alle Diejenigen für einen Paß ins Ausland bezahlen, welche zum Vergnügen reisen. Kinder unter 10 Jahren zahlen solche Paßgebühren nicht.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 22. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 39 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. —

Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. —

Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. G. 97¾ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Barbara Eigenbrod, ledig, werden die vorhandenen Mobilien, bestehend in einer größeren Anzahl Silbergegenständen, als: Kannen, Leuchtern, Löffeln, Messern und Gabeln, mehreren Brillantringen und Pretiosen, großen Spiegeln, polirten Schränken, Kommoden, Bettstätten, Canapeen und Sesseln, Uhren, Betten, seidenen Kleidern, Weißzeug, Kupfer und Messing, am

**Montag den 26. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, und die darauffolgenden Tage fortsetzend, in deren Wohnung am Markte, 2. Distr. Nr. 429 über 2 Stiegen, gegen gleichbaare Zahlung dem öffentlichen Striche ausgesetzt und hiezu Strichslustige eingeladen. Hiebei wird bemerkt, daß mit dem Silber und den Pretiosen der Anfang gemacht wird.

**Das Testamentariat.**

---

**Montag am 26. d. Mts. halb 2 Uhr** wird mit dem früher angezeigten **Uhrenstrich** fortgefahren, wo nebst Werkzeug eine Steigradmaschine, Schraubstöcke und mehrere Haus-Geräthschaften zum Striche kommen; auch wird sehr billig außer dem Striche abgegeben. Näheres in der Unterwöllergasse, 2. Dist. Nro. 233, über zwei Stiegen hoch.

---

(Eingesandt.) Der im gestrigen Abendblatte Nro. 18 beregte Unfall in Betreff des Sturzes eines durch einen bissigen Hunde wildgewordenen Pferde hätte den Tod desselben nicht zur Folge gehabt, wenn selbiges nicht am Vierröhrenbrunnen oder vielmehr in gefühllose Hände gerathen wäre.

Dieses zur Nachricht von Beobachtende. **M.**

---

## Bekanntmachung.

In diesem Jahre werden dahier abgehalten:

a. Jahrmärkte:

1. Montag den 23. Februar,
2. Montag den 12. April,
3. Donnerstag den 24. Juni,
4. Mittwoch den 8. September.

b. Viehmärkte:

1. Donnerstag den 5. Februar,
2. " den 11. März,
3. " den 1. April,
4. " den 6. Mai,
5. " den 5. August,
6. " den 2. September,
7. " den 7. Oktober,
8. " den 4. November.

Heidingsfeld, den 23. Jänner 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schamberger.

---

Eine ruhige Familie von 2 Personen sucht ein Quartier von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten im Bleicher Viertel oder dessen nächster Nähe zu miethen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

---

Man sucht eine brave Familie um ein **Kind** zu erziehen, welches 6 Jahre alt ist. Näheres im Mainviertel Nr. 161.

---

Im 3. Distr. Nr. 158 ist ein abgeschlossenes Quartier, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Speise- und zwei Bodenkammern, Vorplatz, Abtritt, Holzlage, Keller, an eine ruhige Haushaltung auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Auf der Neubaustraße Nr. 70 ist ein freundliches möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet über 1 Stiege auf den 21. Febr. zu vermiethen.

---

Schöne 27jährige **Oesterreicher- und Malvisir-Setzlinge** sind zu haben bei

**Mich. Arnold,**
Gutsbesitzer zu Randersacker.

---

Vergangenen Mittwoch ging ein **fadenbattistenes Sacktuch** mit gestickter Ecke vom Schullehrerseminar bis zur Hofpromenade verloren. Der Finder beliebe dasselbe in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

---

Eine noch sehr gute gebrauchte **Hobelbank** von Eichenholz, mit 2 Schubladen, eine kleine unter der Bank und eine unten am Fuß, sie ist 7' 6" lang und 2 bis 5 Zoll breit und kostet **12 fl. 45 kr.** Diese ist zu haben bei Schreinermeister Martin Bonn in Gerolzhofen in der Schuhgasse Hs. Nr. 276.

---

Im 4. Distr. Nr. 18, neben der protestantischen Kirche, ist ein 6½ Oktav **Fortepiano** zu vermiethen.

---

Eine eiserne **Geld-Cassa** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein junges gebildetes **Frauenzimmer**, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Kammerjungfer. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird ein Logis von 2 Zimmern nebst den übrigen Erfordernissen für eine ruhige Familie auf 1. Mai zu **miethen** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Papier-Handlung von Schönecker oder Hoffmann in der Plattnersgasse, der dritte Laden links, ist ganz feines **Handpapier** sowie auch **Quart-Briefpapier** um damit aufzuräumen das Buch zu **9 u. 10 kr.** zu haben, sowie auch alle übrigen **Schreib-Materialien** zu den billigsten Preisen empfohlen werden.

---

Im 1. Distr. Nr. 40, in der Nähe der Post, ist ein Logis mit 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Holzlager, Kellerabtheilung und Abtritt auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein ganz neuer 2räderiger **Handwagen** ist billig zu verkaufen. Wo, ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

---

Für eine ruhige Haushaltung ist ein **Quartier** von 3 Zimmern, in einer sehr frequenten Hauptstraße, wobei Boden und Dienstboten-Kammern, nebst seperater Küche und Keller und übrigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

# Stearinkerzen I. Qualität,

die feinsten und schönsten zu 36 kr. das Paket;

# Stearinkerzen II. Qualität,

die sich im Brennen von der I. Qualität in nichts, als nur in einer nicht ganz so weißen Farbe unterscheiden, das Paket zu 30 kr.;

## Sonnenkerzen

aus der Mögeldorfer Kerzenfabrik, das Paket zu 26 kr., bei

**J. Köhl**, Seifensieder.

# Bücher zu herabgesetzten Preisen,

zu haben in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung (an der Universität) in **Würzburg**:

| | | kr. | kr. |
|---|---|---|---|
| **Abicht**, der Arzt für Diejenigen, welche an Verschleimungen leiden | statt | 45 | nur 36 |
| „ 20 Mittel wider den Tod; Belehrungen, wie man ein langes Leben zu erzielen vermag | „ | 42 | „ 30 |
| „ Handbuch der Diätetik, od. die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern | „ | fl. 1. — | „ 36 |
| „ Die besten Mittel gegen Epilepsie (Fallsucht) und Hämorrhoiden | „ | 42 | „ 30 |
| **Dietrich**, Das Zahnen der Kinder u. die sichersten Mittel, dasselbe zu erleichtern | „ | 54 | „ 36 |
| **Drouinet**, Von der Abzehrung, deren Ursachen u. Heilungsarten | „ | 42 | „ 30 |
| **Früstemann**, Sammlung erprobter Mittel zur Heilung erfrorner Glieder, Fußwunden, Schwerhörigkeit, Kolik, Unterleibsbeschwerden u. s. w. | „ | 42 | „ 30 |
| **Grand**, enthülltes Geheimniß, Riesenstärke zu erlangen | „ | 42 | „ 30 |
| **Heilmann**, Der weiße Fluß der Frauen, dessen Behandlung und Heilung | „ | fl. 1. 12 | „ 48 |
| **St. Hilaire**, Der wahre Menschenfreund, oder Anweisung zur radikalen Ausrottung der Lustseuche | „ | fl. 1. 12 | „ 48 |
| **Kautze**, Die Treibjagd zu Holz und Feld auf alles edle und unedle Wild | „ | 54 | „ 30 |
| **Keine Hühneraugen mehr!** Radikale Heilmittel zur schmerzlosen Entfernung derselben, sowie gegen Frostbeulen | „ | 36 | „ 27 |
| **Marker**, Die vorzüglichsten Mittel gegen Kopf- u. Zahnschmerzen, Schnupfen 2c. | „ | 36 | „ 27 |
| „ Heilmittel gegen schlechte Verdauung u. Unterleibsbeschwerden | „ | 36 | „ 27 |
| **Maurice**, Keine Zahnschmerzen mehr! Ein praktischer Rathgeber, die Zähne gut zu erhalten, zu verschönern und wieder gut zu machen | „ | 45 | „ 36 |
| **Mühling**, Keine Rheumatismen u. Gicht mehr! Mittheilungen über Wesen, Ursache, Verhütung und Heilung des Rheumatismus | „ | fl. 1. 21 | „ 45 |
| **Richter**, Radikale Heilung des Unvermögens, den Harn wachend und schlafend zu halten | „ | 54 | „ 36 |
| Krankheiten des Gehörs; Rath u. Hilfe gegen Schwerhörigkeit, Taubheit 2c. | „ | fl. 1. — | „ 36 |

**Herzogl. Nassauer fl. 25. Loose**
**Großherzogl. Bad. fl. 50. Loose** } Ziehung 1. Februar

## Original-Loose

bei **Sigmund Edenfeld.**

# Bekanntmachung.

Die Inhaber Julius von Stachelhausen'scher Partial-Obligationen werden eingeladen, sich behufs einer ihnen zu machenden Eröffnung am

**Sonntag den 25. Januar 1852 Vormittags 11 Uhr**

in der Wohnung des Unterzeichneten einzufinden.

Würzburg, den 22. Januar 1852.

**Dr. Warmuth**, kgl. Rechtsanwalt.

# Liedertafel.

**Morgen Samstag den 24. ds. Hauptprobe**, und zwar Abends präcis halb 7 Uhr für das Orchester, um 7 Uhr für den Chor.

**Der Ausschuss.**

Eine Ziehe

**1850er Hopfen**

ist billig zu verkaufen bei

***G. J. Michel & Comp.***

**Mehlwürmer** sind zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 9, Zwinger.

Der Herr Einsender des Briefes, Neubaukirche betreffend, wird um seine Unterschrift gebeten.

**Die Redaktion d. Bl.**

Zwei solide **Schreiner** können sogleich in Condition treten bei

**Kaspar Müller,**
Sternplatz.

Ein **Garten**, an das Sander-Glacis, wird zu pachten oder auch zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der letzten Tanzgesellschaft der Harmonie ging ein **Fecher** zu Verlust, um dessen Rückgabe höflichst ersucht wird. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zunächst außerhalb der Stadt wird ein etwa 2 Morgen großer **Garten** mit Wohnhaus zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerte wollen mit Angabe der Lage, des Preises und Eigenthümers mit der Aufschrift S. H W. in der Expedition niedergelegt werden.

## Fremden-Anzeige.

Vom 22. Januar.

(Adler.) Kfle.: Döring aus Mannheim, Melt aus Crailsheim, Busch aus Solingen, Bächler a. Kaufbeuern, Geyer a. Frankfurt, Gutmann a. Göppingen. Duante, Domvikar a. Münster. Baron von Geldersdorf, Dr. aus Berchtesgaden. — (Kronprinz v. Baiern.) Kfle.: Becker a. Gemünd, Scholl a. Leipzig, Greeff-Budt aus Barmen, Pauls, Part. aus Ansbach, Sutter, Prediger a. Karlsruhe. — (Russ. Hof.) Kfle.: Jordan, Schött und Georgi aus Elberfeld, Berg und Heyne aus Frankfurt, Rosenthal aus Berlin, Ernst mit Schwägerin a. Abtsschwind. — (Schwan.) Kfle.: Kramm a. Schweinfurt, Müller aus Rudolstadt. — (Wittelsbacher Hof.) Kraus, Gutsbesitzer a. Aschaffenburg, Schorer, Baumeister a. Straßburg. Kaufmann, Lehrer a. Gemünden, Schmid, Reisender aus Klingheim. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Gelle a. Chemnitz, Dahm a. Elberfeld, Walber aus Rheydt, Stautacher aus Düsseldorf, Gön aus Alost.

## Gestorben.

Maria Reser, Weinhändlerstochter, [illegible] Jahre alt. — Maria Magdalena Keller, Polizei-Commissärs-Gattin, 58 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 21. Samstag den 24. Januar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Unsere Gendarmerie wird jetzt statt der bisherigen Tschako's Helme erhalten.

In nächster Zeit wird auch in unserem Kreise von den PP. Jesuiten eine Mission abgehalten werden, und zwar zunächst in Münnerstadt. Ob dieselben auch hieher kommen werden, ist zur Zeit noch ungewiß.

Uebermorgen kommt beim obersten Gerichtshof die Nichtigkeitsbeschwerde des Buchhändlers Köpplinger zu Kitzingen wegen Preßvergehen zur Verhandlung.

Die bei Sr. Maj. dem Könige von einer Deputation der Stadt Bamberg nachgesuchte Verlegung des Schwurgerichts von Oberfranken von Bayreuth nach Bamberg ward abschlägig beschieden.

Der „Nürnberger Kurier" vom 22. d. wurde confiszirt, ebenso eine erste und eine zweite als Ersatz erschienene Beilage.

Der berühmte Componist Fr. Kücken ist in Stuttgart als zweiter Hofkapellmeister angestellt worden.

Unter mehreren Anträgen, die der II. Ausschuß der Kammer seinem Gutachten über die Staatseinnahmen beigefügt hat, befindet sich auch der, den Wildpark im Spessart nicht mehr auf Staatskosten zu unterhalten.

Dem „Korresp. v. u. f. D." wird in Betreff der früher mitgetheilten, von andern Blättern in Abrede gestellten Entziehung der Preß- und politischen Vergehen aus dem Bereiche der Schwurgerichte neuerdings aus München geschrieben: Meine Mittheilung bezüglich der zu erwartenden Vorlagen von Gesetzentwürfen über die Presse und die Schwurgerichte dürfen Sie für ganz zuverlässig halten; die allernächste Zeit wird dies bestätigen. Der Inhalt dieser Gesetzentwürfe ist auch bereits in einigen Abgeordnetenkreisen bekannt.

Der „Punch" schlägt vor, die in ganz Frankreich mühsam ausgekratzten Worte: **Liberté, Egalité, Fraternité** durch die ganz passenden: **Infanterie, Cavallerie, Artillerie** zu ersetzen.

München, 20. Jan. Es ist in jüngster Zeit sehr viel von Berufungen ausgezeichneter Männer der Wissenschaft nach Bayern in den Zeitungen die Rede gewesen, und Wahres und Falsches ist dabei vielfältig gemischt worden. Das Wahre an der Sache ist Folgendes: Se. Maj. der König Max hat beschlossen, eine sehr bedeutende Summe alljährlich aus der Civilliste zur Hebung der Wissenschaft in Bayern zu verwenden, und zwar in der Art, daß sowohl Berufungen berühmter oder ausgezeichneter Gelehrten da ermöglicht werden sollen, wo Staatsmittel nicht zur Erfüllung des Zweckes ausreichen, als auch jungen Talenten Unterstützungen gewährt, und bedeutende wissenschaftliche Werke hervorgerufen oder gefördert werden sollen.

München, 22. Januar. Heute früh wurde in der k. Erzgießerei das Standbild König Carl XII. von Schweden gegossen. Eine große Anzahl Personen aus allen Ständen wohnte dem Akte bei, darunter auch der österr. Gesandte Graf Esterhazy und andere Notabilitäten. Nach dem glücklich vollbrachten Guß stimmte ein Musikkorps fröhliche Weisen an. — Im Privattheater der k. Residenz wird nächstens eine italienische Oper „Elise Claudio" von Mercadante zur Aufführung kommen, in welcher Prinz Adalbert die Hauptrolle singt und verschiedene Mitglieder des Adels mitwirken. Die Rolle der Prima-Donna hat die Frau Dingelstedt, geb Jenny Lutzer, übernommen. Die Oper wird unter Leitung des Musikdirektors Pentenrieder, welcher seit Jahren den Gesangsunterricht des mit einem tüchtigen Baß begabten Prinzen Adalbert leitet, seit mehreren Wochen eifrigst einstudirt.

Die Berliner Aussteuerkasse wurde neulich auf freche Weise betrogen. Ein weibliches Mitglied des Vereins ließ sich zum Schein mit ihrem Bruder trauen, nahm die Aussteuer in Empfang, worauf das Paar nach Hamburg reiste, um nach Amerika durchzubrennen. Man kam jedoch bald auf den Betrug, so daß beide noch in ihren Scheinflitterwochen in Hamburg arretirt und nach Berlin zurückgeschoben wurden.

In Aachen wurde am 20. d. in den frühen Morgenstunden ein prachtvolles Nordlicht beobachtet.

In Holland haben in letzter Zeit starke Fluth, sowie Ueberschwemmungen und Stürme den Seedünen großen Schaden zugefügt, und solche streckenweise ganz fortgeschwemmt.

Dem „Fränk. Kurier" wird aus Paris, 19. Jan. von einem zweiten Attentate auf Louis Napoleon Folgendes geschrieben: Schon früher (am 1. Januar) schoß ein Soldat auf Louis Bonaparte, das eiserne Hemd, das die Brust des Staatsstreichmannes deckte, verhinderte die That. Vorgestern nun griff ein Jäger von Vincennes den Präsidenten mit dem Bajonette an, ihm beispringende Soldaten verhinderten auch diesesmal den Versuch. Louis Bonaparte's Rock wurde zwar durchstochen, er aber erhielt

keine Verwundung. Was aus dem Soldaten geworden, weiß man nicht. Man sagt, er werde deportirt werden mit den Andern, denn L. Bonaparte wolle nicht, daß man ihn verurtheile.

**Paris**, 20. Jan. **Ein drittes Attentat!** Soeben verbreitet sich die Nachricht, man habe heute wieder auf L. Bonaparte geschossen. Es verlautet nichts Näheres hierüber. Das Faktum selbst scheint aber wahr zu sein. Die Waffe, der man sich heute bediente, war eine Pistole.

## Bayerischer Landtag.

Fünfundsiebenzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 22. Jan. Fortsetzung der Budget-Berathung. Die Ausgaben für das Finanzministerium 775,178 fl. werden ohne Widerspruch genehmigt. Beim Steuercataster beantragt der Ausschuß anstatt der von der Regierung beanspruchten 500,000 fl. nur 481,250 fl. zu genehmigen, worauf die Mehrheit der Kammer eingeht, indem sie zugleich einem Antrag des Hrn. v. Koch beistimmt, in Oberbayern keine neuen Vermessungen, wohl aber neue Bonitirungen und Classifizirungen vornehmen zu lassen, womit man bis zum Jahre 1855 fertig sein kann. Es erfolgt hierauf die Berathung des Militärbudget. Der Hr. Kriegsminister verlangt 10,042,000 fl., der Ausschuß will nur 9,772,000 fl., der Ausschußreferent Langguth nur 8 Millionen, Abg. Kolb nur 7 Millionen bewilligen. Während alle diese Anträge unterstützt werden, wird vom Ministertische aus auf der Regierungsforderung bestanden. Bei der Abstimmung wird dieselbe aber mit 69 gegen 61 Stimmen verworfen, und der Ausschußantrag angenommen, womit natürlich auch die Anträge von Langgut und Kolb wegfallen. Die weitere Berathung des Budget ist auf die nächste Woche verschoben, dagegen die nächste Sitzung doch auf den 24. angesetzt, in welcher die Gesetzentwürfe über Gerichtsorganisation und Siegelmäßigkeit berathen werden.

Man erwartet in den nächsten Tagen eine abermalige Verlängerung der Dauer des zur Zeit bis zum 1. Febr. verlängerten Landtages. Der Schluß dieses Landtages dürfte allem Anschein nach nicht vor Ende März zu erwarten sein.

## D e u t s c h l a n d.

**Frankfurt**, 24. Jan. Wie man von glaubwürdiger Seite vernimmt, wäre die Thätigkeit des Ausschusses der Sachverständigen in Preßangelegenheiten vorläufig als suspendirt zu betrachten.

**Württemberg**. Stuttgart, 21. Jan. Die staatsrechtliche Kommission der Kammer der Abg. hat mit allen gegen 1 Stimme (Varnbühler) den Antrag beschlossen: die Kammer möge zur Wahrung des in Württemberg in Betreff der Grundrechte bestehenden Rechtszustandes wiederholt aussprechen, daß dieselben für Württemberg verbindliche Kraft haben und nur auf dem Wege verfassungsmäßiger Verabschiedung aufgehoben oder abgeändert werden können. Die halboffizielle „Württ. Korr.“ zweifelt nicht, daß wenn dieser Kommissionsantrag zum Beschluß der Kammer erhoben werden sollte, eine Kammerauflösung die Folge sein würde.

**Preußen**. Berlin, 20. Jan. Der Nachricht, „daß Oesterreich und Preußen über eine gemeinschaftliche Besetzung Hamburgs nach Regulirung der schleswig-holsteinischen Verhältnisse verhandelt und sich verständigt hätten“, wird von der „Börsen-Halle“ widersprochen. Bis jetzt sei über eine Besetzung Hamburgs nach definitiver Regulirung der schleswig-holsteinischen Verhältnisse noch gar nicht verhandelt worden und man nehme preußischer Seits sogar an, daß Oesterreich seine sämmtlichen Truppen dann zurückziehen werde.

Breslau, 17. Jan. Von Seiten unserer Regierung wird nunmehr ernstlich erwogen, wie man dem drohenden Nothstand, besonders in Oberschlesien, begegnen und ihn, soviel menschliche Kräfte vermögen, mildern könne. Das Jahr 1847 steht in dieser Beziehung mit ernster Mahnung da, und warnt, daß man diesmal nicht wieder so lange mit der Hülfe zögern möge, bis sie am Ende zu spät komme.

**Hannover**, 21. Jan. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer brachte Freudentheil zwei Anträge ein, welche dahin lauten: 1) In Erwägung, das ein Krieg gegen Dänemark die Nothwendigkeit einer deutschen Flotte bedingt und die Erhaltung derselben für das Königreich Hannover ein dringendes Bedürfniß ist im Interesse der Schifffahrt und des Handels, ersuchen die Stände die k. Regierung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die Erhaltung und Entwickelung der deutschen Flotte einzutreten, wobei Stände erklären, daß sie die nöthigen Geldmittel der Regierung bewilligen werden. 2) Stände ersuchen die Regierung, dieselbe wolle den vertriebenen Schleswig-Holsteinern beim Eintritt in das hannover'sche Land die Ertheilung des Staats- und Gemeindebürgerrechts nicht erschweren.

## A u s l a n d.

**Frankreich.** Paris, 20. Jan. Die vor einigen Tagen begonnene Aufstellung neuer Wählerlisten wird noch vor Ablauf dieser Woche beendet sein. Es soll dann sofort der Tag für die Wahlen zu dem gesetzgebenden Körper bestimmt werden. Man versichert, daß sie zwischen dem 5. und 10. Februar Statt finden würde.

Paris, 21. Jan. Abends 7 Uhr. Der heutige Moniteur enthält eine Verordnung, wodurch das Decret der provisor. Regierung, welches den freiwilligen Eintritt in die Armee auf zwei Jahre gestattete, aufgehoben wird. Das frühere, nur eine siebenjährige Dienstzeit gestattende Recrutirungsgesetz wird wieder in Kraft gesetzt. — Oberst Charras und die Artillerie-Hauptleute Cholat und Milliot sind als verbannte Repräsentanten aus der Armeeliste gestrichen worden.

Der Kriegs-Minister hat das Gesuch des Generals Cavaignac, in Pensionsstand versetzt zu werden, genehmigt.

Die Wiederherstellung der inneren Einrichtungen im Palaste der Tuilerien ist ihrer Vollendung nahe. Der Präsident der Republik wird am nächsten Samstag seinen ersten großen Empfang in den Räumen dieses Palastes halten. Zu dem Balle sind mehr als 6000 Personen eingeladen; man wird, wie bei den Festen zur Zeit des Kaiserreiches, im Marschallsaale und in der großen Diana-Gallerie tanzen.

**Türkei.** Konstantinopel, 11. Jan. Gestern erschien ein Decret des Finanzministers, wodurch auf höchste Genehmigung von den Besoldungen sämmtlicher Staatsbeamten vom 13. Jan. bis 13. Juli ein 20pCt. Abzug verordnet wird.

---

## G o l d - C o u r s.

Frankfurt a/M., den 23. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 30 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. $57\frac{1}{2}$ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. $50\frac{1}{2}$ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. $29\frac{1}{2}$ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. G. $96\frac{3}{4}$ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Wein-Versteigerung.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, seine selbstgebauten und reingehaltenen Weine mittelst öffentlichen Striches zu verkaufen, und bestimmt hiezu Tagfahrt auf **Mittwoch den 28. Februar d. Js. Vormittags 9 Uhr** in seinem Wohnhause, 3. Distr. Nro. 88; wozu er die Liebhaber höflichst einladet:

| Faß-Nr. | Eimer. | Jahrgang. | Lage. |
|---|---|---|---|
| | | I. Keller. | |
| 1 | 18 | 1848 | Marsberg, |
| 4 | 47 | 1849 | Neuberg, |
| 5 | 46 | 1849 | Neuberg, |
| 6 | 45 | 1849 | Neuberg, |
| 8 | 44 | 1849 | Neuberg, |
| 21 | 42 | 1850 | Neuberg, |
| 22 | 48 | 1850 | Neuberg, |
| 23 | 39 | 1850 | Neuberg, |
| 24 | 39 | 1850 | Neuberg, |
| 26 | 18 | 1850 | Pfülben-Rißling. |
| | | II. Keller. | |
| 2 | 13 | 1849 | Neuberg-Rißling, |
| 5 | 13 | 1849 | Neuberg-Rißling, |
| 7 | 9 | 1849 | Neuberg-Traminer. |
| | | III. Keller. | |
| 2 | 10 | 1848 | Stein. |
| 3 | 12 | 1850 | Stein, |
| 6 | 13 | 1849 | Neuberg-Traminer. |

**Christoph Leimig,** alt.

Bemerkt wird, daß im I. Keller auch noch folgende Weine zum Striche gebracht werden, als:

| Nr. | Eimer. | Jahrgang. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 9 | 48 | 1846 | Pfaffenberg, |
| 10 | 46 | 1848 | Mischling, |
| 16 | 46 | 1847 | Roßberger, |
| 17 | 60 | 1848/49 | Mischling, |
| 18 | 45 | 1845 | Hofleiten, |
| 19 | 45 | 1846 | Roßberger, |
| 20 | 44 | 1834 | Roßberger. |

# Wein-Versteigerung.

Margetshöchheim. **Dienstag den 17. Februar 1852 früh 10 Uhr** werden bei Joseph Oehrlein, alt, nachstehende Weine versteigert, als:

| Nr. | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Nr. 1. | 54 | Eimer | 1848er | Ravensburger Würzschachtel, die beste Lage, |
| „ 2. | 53 | „ | 1846er | Ravensburger Würzschachtel, |
| „ 3. | 36 | „ | 1848er | Ravensburger Würzschachtel, Tischwein, |
| „ 4. | 36 | „ | 1850er | dto., |
| „ 5. | 40 | „ | 1851er | dto., |
| „ 6. | 36 | „ | 1842er | dto., |
| „ 7. | 39 | „ | 1846er | dto., |
| „ 11. | 39 | „ | 1846er | Veitshöchheimer Ravensburger Boden, |
| „ 12. | 39 | „ | 1849er | Ravensburger Würzschachtel, |
| „ 13. | 38 | „ | 1846er | Margetshöchheimer Bach, |
| „ 14. | 45 | „ | 1847er | Ravensburger Würzschachtel. |

Auch sind 10 bis 15 Zentner **Monatsklee** zu haben.

**Herzogl. Nassauer fl. 25. Loose**
**Großherzogl. Bad. fl. 50. Loose** } Ziehung 1. Februar

**Original-Loose**

bei **Sigmund Edenfeld.**

In einer frequenten Straße dahier ist eine Wohnung von drei Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

☞Eine kleine ruhige Familie sucht eine freundliche **Wohnung** von 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche und sonstigen Erfordernissen, auf den 1. Mai zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Theater-Anzeige.

Sonntag den 25. Januar 1852. **Don Carlos, Infant von Spanien.** Dramatisches Gedicht in 5 Akten von F. v. Schiller.

Montag den 26. Januar 1852. Gastspiel des Herrn Podesta vom k. k. ständischen Theater in Pesth. **Der lange Israel,** oder: **Das bemooste Haupt.** Schauspiel in 4 Akten von Roderich Benedix. Hierauf: **Paris in Pommern,** oder: **Die seltsame Testaments-Clausel.** Vaudeville-Posse in 1 Akt von Angely.

Farbige und weiße **Herren-Chemisetten, Krägen** und **Hemden,** sowie ächt **Bielefelder Leinen, Tisch-** und **Handtuchzeuge** empfiehlt in schöner Auswahl

Carl Schlier.

Heute Morgen wurde ein **Geldbeutel** mit etwas Geld und einen Brief, nach Nürnberg adressirt, gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Fuhren **Klee,** sechs Fuhren **Wiesenheu** und drei Fuhren **Ohmet,** bester Qualität, sind dahier zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Schreibtisch,** ein polirter und ein lakirter runder **Tisch** und noch mehreres ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

In einer Handlung dahier wird ein junger **Mann,** der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Ein ganz neuer 2räderiger **Handwagen** ist billig zu verkaufen. Wo, ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Im 4. Distr. Nr. 90 sind **800 fl.** gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen. Näheres ist im 3ten Stock zu erfragen.

### Vermiethung.

Im 1. Distr. Nr. 364, der Pfaffenmühle gegenüber, ist ein freundliches Logis im ersten Stocke, bestehend in 4 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, nebst Garderobe, heller Küche mit Sparherd, mit allen Erfordernissen, auf den 1. Mai zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 173, Ulmergasse, ist ein kleines Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

# Katholischer Haus-Kalender
## für das Jahr 1852.

Nebst Aderlaßmännchen und etwelchen probaten Hausmitteln für das reiche und arme Volk von

**Aloys Weißenburger.**

Preis **12 kr.**, zu haben in

**Julius Kellner's** Fränkischen Buchhandlung.

---

## Bekanntmachung.

**Montag den 26. Januar früh 9 Uhr** beginnt im Sitzungs-Saale des polytechnischen Vereins, unter Aufsicht und Controle einer magistratischen Commission,

**die öffentliche Verloosung**

der aus der Lokalindustrie-Ausstellung entnommenen Gegenstände. — Die Ziehung wird in den folgenden Tagen bis zur Beendigung fortgesetzt.

*Die Verloosungs-Commission.*

---

Am **Mittwoch den 28. Januar Vormittags 10 Uhr** werden im 1. Distr. Nr. 80, Semmelsgasse, aus freier Hand folgende Grundstücke in drei Zielfristen an den Meistbietenden versteigert, und Strichsliebhaber hiezu eingeladen:

2 Morgen Weinberg im äußeren Kürnacherberg,
2 „ Artfeld im äußeren Kürnacherberg,
2 „ Kleefeld im äußeren Kürnacherberg.

**Katharina Fuchs**, Wittwe.

---

Das von dem Unterzeichneten verfasste **Adress-Handbuch für die Stadt Würzburg** hat, 20 Bogen gr. 8., die Presse verlassen, und ist um 1 fl. 36 kr. per Exemplar bei dem Verfasser auf dem Polizeibureau zu erhalten. Den HH. Subscribenten wird solches zugesendet.

Würzburg, den 21. Januar 1852.

**G. F. Voll.**

---

# Wein-Versteigerung.

Wegen Umzug werden in der Handgasse 1. Distr. Nr. 26 nachverzeichnete selbst gebaute Weine

**Mittwoch den 11. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr**

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

| Nr. | | | |
|---|---|---|---|
| Nr. 1. | 18 | Eimer | 1849er Stein, |
| „ 2. | 18 | „ | 1849er dto., |
| „ 3. | 17 | „ | 1849er dto., |
| „ 4. | 17 | „ | 1849er dto., |
| „ 5. | 18 | „ | 1849er Grombühl, |
| „ 6. | 18 | „ | 1850er Stein, |
| „ 7. | 16 | „ | 1850er dto., |
| „ 8. | 16 | „ | 1850er dto., |
| „ 9. | 15 | „ | 1851er dto., |
| „ 10. | 15 | „ | 1851er dto., |
| „ 13. | 16 | „ | 1851er dto., |
| „ 16. | 16 | „ | 1848er Grombühl, |
| „ 17. | 16 | „ | 1848er dto. |

Würzburg, den 20. Januar 1852.

**L. Oppmann.**

---

# Holz-Versteigerungen.

Am 3. Februar bei der Gemeinde Gramschatz.
Am 4. Februar bei der Gemeinde Erbshausen.
Am 6. Februar beim k. Forstamte Gerolzhofen.
Am 30. Jänner bei der Rentenverwaltung in Bonnland.

---

Im 4. Distrikt Nro. 207, in der Korngasse, sind zwei möblirte Zimmer auf den 1. Februar zu vermiethen.

Es wünscht Jemand zu Hause Beschäftigung im Abschreiben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

# Wittelsbach.

Dienstag den 27. Januar

**Tanzunterhaltung**

im großen Theatersaale. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten für statutenmäßig einladbare Gäste, wollen Montag den 26. Abends von 8—10 Uhr im Gesellschaftslokale in Empfang genommen werden.

**Der Ausschuss.**

---

# Liedertafel.

Dienstag den 27. ds., **Production** im Stadttheater. Oeffnung des Theaters um 6 Uhr, Anfang um 7 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

# Liederkranz.

Montag den 26. Januar präcis halb 9 Uhr

**Plenarversammlung.**

**Der Ausschuss.**

---

# Zellerbau.

Sonntag den 25. d. gutbesetzte

**Tanzmusik**

unter Zusicherung guter Getränke und Speisen ladet höflichst ein

**Schwanhäuser.**

---

Am Montag den 19. d. Abends ist ein **Komode-Schlüssel**, hängend an einer Stahlkette, verloren gegangen. Man bittet solchen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Ein neuer eichener **Schrank** mit Glasaufsatz ist um den billigen Preis zu 14 fl. und **8 Lampen**, jede zu 1 fl., zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 23. Januar.

(Adler.) Kflte.: Childs a. America, Weis a. Aschaffenburg, Mayer a. Frankfurt, Deyble a. Schw. Gemünd, Schlesinger a. Hammelburg — (Russ. Hof.) Heilmann, Kaufm. a. Elberfeld. Andreae, Gutsbesitzer mit Gemahlin aus Geichsheim. Graf Rechtern aus Sommerhausen. — (Wittelsbacher Hof.) Müller, Kfm. a. Nurnberg. Koch, Maler a. Wien. Steingärdner, Reisender a. Hamburg. Kunz, Ingenieur aus Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Geiser a. Lahr, Ber und Kämper a. Barmen, Tübing aus Cöln, Trockmann a. Bremen. Frau Gerster, Gutsbesitzerin mit Fräul. Nichte aus Schwäbisch-Gemünd.

---

## Gestorben.

Anna Gerfert, 4 Monate alt. — Margaretha Roth, Oekonomentochter, 18 Jahre 3 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 7.** Sonntag den 25. Januar 1852.


## Aus der Schmiede.

(Fortsetzung.)

„So wanderte ich denn durch das Hessen- und Sachsenland, bis in die Berge Schlesiens; ging von da nach Wien. Von Wien aus reiste ich durch das Tyrol nach der Oberpfalz und dann durch Württemberg nach der Schweiz. Es war wieder Mai geworden. — Von daheim hörte ich Nichts. Schreiben durfte ich nicht. Ach, meine armen Eltern, mein armes Lieschen, rief ich oft trostlos aus, wie hab' ich Euch Herzeleid gemacht, statt Freude! Ich gab mir alle Mühe, meinen Jähzorn zu bannen und es gelang mir. Keinen Tropfen Wein genoß ich mehr, weil er mich so elend gemacht hatte. Keine Tanzmusik konnte mich mehr locken. — In der Schweiz aber ergriff mich im zweiten Jahre meiner Wanderschaft das Heimweh. Das kam so: Eines Tages kam ich in Bern auf die Herberge und finde da den Sohn des ehrlichen Schmiedes Bandemer von Lorch, der aber nichts von meinem Schicksale wußte, weil er schon damals, als ich bei seinem Vater Hilfe suchte, auf der Wanderschaft gewesen. Er war nun auf der Heimkehr, und die Freude, die Heimath wieder zu sehen, die sich in jedem seiner Worte ausdrückte, das stete Plaudern vom schönen Rheine weckte in mir ein heißes, ganz unbezähmbares Verlangen. Er beredete mich unaufhörlich, mit ihm zu reisen nach der Heimath."

„Alle Gründe, welche ich entgegensetzte, widerlegte er und ich mochte wohl merken, daß er sich dachte, es liege ein arger Riegel vor der Thüre der Heimath für mich; denn der brave Bursche zog sich von mir ab und mochte nicht mehr mit mir verkehren. Da konnte ich nicht länger widerstehen und sagte ihm Alles haarklein. Ich erzählte es ihm mit heißen Thränen, die ebensowohl der Reue über meine im Zorne verübte Unthat, als dem verlornen Lebensglücke galten. Ach, meine Seele hing ja durch unzerstörbare Bande an dem Mädchen, die mich nicht mehr lieben konnte, und weder von ihr, noch von den Eltern und der Schwester, die damals noch ein Kind gewesen, hatte ich ein Wort gehört in der langen Zeit."

„Der Heinrich Bandemer weinte mit mir, er war eine gute Seele. „Du armer Gottfried," — sagte er — „nun begreife ich Dein stilles Leid und Deine Sehnsucht nach der Heimath nnd Deine Furcht, sie wieder zu sehen; aber wart', Du sollst von ihr hören. Bleib' hier. Ich schreibe Dir gleich und schreibe Dir Alles. Und er ging hin, wohin ich so gerne mitgegangen wäre und doch nicht durfte." —

„Das Eisen glüht," sagte Gottfried plötzlich, fuhr mit der Hand über die Augen, wo es feucht geworden war. Er mußte aufhören; denn seine Stimme wankte und die Brust des Greises hob sich in innerem Kampfe. Diesesmal dauerte das Schmieden länger; denn die Stange mußte zum Reife gebogen und zusammengeschweißt werden, und das kostete manchen herben Schlag und mancher Schweißtropfen fiel zur Erde. „Gottfried hatte sich während der Arbeit wieder gesammelt. Ermüdet setzte er sich auf das Amboßklotz, stopfte seine Pfeife, zündete sie an einem glühenden Eisendraht, den er zu diesem Zwecke immer bei der Esse liegen hatte, stützte dann das bärtige Kinn in die Rechte und sah eine Weile den Blitzen zu, welche aus den aufgehäuften Kohlen aufstiegen, während der Lufthauch des Blasebalgs ihre Gluth schürte — und hob dann wieder an:

„Monate lang hab' ich in brennender Ungeduld geharrt auf einen Brief von dem Heinrich, und jeder Tag brachte neuen Schmerz. Er wagt nicht, dir das Maß des Elendes zu schildern, dachte ich, weil er dein Leid kennt und bemitleidet. Das machte mich noch elender. Ach, hätte ich damals nicht den Trost der Religion gehabt, ich weiß nicht, was es gegeben hätte; denn keine Menschenseele hatte ich, der ich mich anschließen wollte oder konnte. Meine Seele mußte Alles tragen, allein tragen. Es war schier zu viel. Was stellte ich mir Alles so schrecklich vor! Die Aeltern dachte ich mir vor Krummer todt, und Lieschen auch todt, oder was mir schlimmer gewesen wäre,

als eines Andern Frau; mich selbst fluchbelastet, verstoßen, verworfen. Solche Gedanken quälten meine Seele Tag und Nacht und ich habe alle Qualen der Hölle schon in dieser Welt getragen.

„Endlich kam ein Brief. Er war von Lorch, von Heinrich Vandemer, — und nun fehlte mir der Muth, ihn aufzubrechen. Länger als eine Stunde lag er vor mir, und ich suchte nach Muth, das Alles nun schwarz auf weiß zu sehen, was ich im Geiste so lange schon gesehen; doch faßte ich endlich Muth und riß ihn auf."

„Gott zum Gruß," schrieb er, „und Christus zum Trost, herzlicher Kamerad! Dieweil ich denn nach langer Fahrt endlich allhier zu Ostern bin angekommen, wollt' ich auch die Kirchweih' in Deinem Dorf abwarten und dann hinüber fahren zu Deinem Vater und Deiner Mutter, die allebeid' noch leben und sind bei guter Gesundheit, wie ich von dem Schiffer Malz gehört, mit dessen Nachen Du damals durchgingst. So bin ich denn am ersten Sonntag im Mai hinübergefahren; bin in das Thal gegangen und in Euer Haus gekommen, wo ich zu Deinem Vater sagte: „Meister, ich bringe einen schönen Gruß von Eurem Gottfried aus Bern in der Schweiz, wo er als geschickter Obergesell in Arbeit steht." Da hat der alte Mann angefangen zu zittern und zu weinen und hat mich hineingezogen in die Stube zu Deiner Mutter, die fast zusammenfiel, als sie hörte, Du lebest noch; denn sie haben Dich Alle für todt gehalten, dieweil Du nicht geschrieben hast auf Deiner Wanderschaft. Da hab' ich denn von Dir erzählen müssen, was ich nur wußte, und sie haben Freudenthränen vergossen und mir gesagt, ich solle Dir schreiben, Du solltest gleich, cito kommen, daß Dir Dein Vater die Schmiede übergebe, sintemal er den Schlegel nicht mehr führen kann."

„Darauf hab' ich gesagt: „Meister, darf er denn kommen, der arme Gottfried?" Hat er gesagt: „Wer wehrt's ihm denn? Der Mijes ist ja nicht todt, wie er meint, sondern frisch und gesund, und freiet an seinem Lieschen und die Alten quälen und wollen, daß es ihn nähme, dieweil es der Gottfried verließ, und heut soll Handstreich und Verlobung sein, oder ist schon gewesen. So er aber kommet, nimmt's ihn sicherlich nicht. Darum, lieber Kamerad, so rath' ich Dir, mach' Dich auf die Lappen und komm'.

„Dein treuer Kamerad

Lorch am Rhein
den 3. Mai in diesem Jahr. Heinrich Vandemer."

„Ich weiß den Brief heut' noch auswendig, Jörg, denn ich hab' ihn viel tausendmal gelesen, bis er mir unter den Händen zerfiel in mürbe Stücke. Wie mir's darauf war, brauch' ich Dir kaum zu sagen. Alle Noth wich vom Gewissen. Auf meinen Knieen hab' ich Gott gepriesen, daß er mich erlöst von meiner Angst und Qual. Die Jahre, durch welche ich sie getragen, waren vergessen; aber in der Freude lag neue Qual. War nicht Lieschen seine Frau? Der Brief war lange gelaufen und ich hatte einen weiten Weg. Eins tröstete mich dabei, das nämlich, daß zwischen Handstreich und Hochzeit bei uns meist ein gut halb Jahr vergeht, und oft noch mehr. Da bin ich denn fort, und bin gelaufen, als ob es mich an die Sohlen brennte und in Mannheim fuhr gerade ein Rheinfloß ab. Da trug ich dem Floßherrn an, ich wollte arbeiten wie der Ruderer Einer, wenn er mich mitfahren und beköstigen ließe bis Lorch. Der that's gerne; denn es war ihm ein Flößer ausgeblieben, und so kam ich wohlfeil und schnell in die Heimath."

Jetzt aber gab es eine noch längere Unterbrechung. Der Reif mußte auf das Rad gepaßt werden. Dieß geschah mit aller umständlichen Genauigkeit und Sorgfalt, dann wurde der Reif stellenweise abermals geglüht, die Löcher für die Nägel geschlagen und zuletzt aufgelegt und festgenagelt. Es war eine schwere Arbeit und beide Schmiede bedurften der Ruhe. Sie setzten sich auf dem Amboßklotze neben einander, und auf Jörg's Erinnerung hob der Alte wieder zu erzählen an.

„Das Herz pochte mir fast laut, als ich in das Thal trat. Es war Abend, und die mondlose Herbstnacht legte sich so recht sackdunkel auf die Erde. So erreichte ich das Dorf, erreichte das Vaterhaus. D'rüben im Vaterhause Lieschen's war es so helle. Ich mußte einmal zum Fenster hineinsehen, ob ich sie erblickte." —

„In der Stube war's sehr lebendig. Der Bäcker stand an der Mulde und machte Kuchenteig ein. Mehrere Mädchen saßen am Tisch und banden von gemachten Blumen, Glasperlen und Rasselgold einen mächtigen Strauß, wie ihn am Hochzeittage die Braut dem Bräutigam vor die Brust zu stecken pflegt. Der Mijes saß bei dem Alten am Ofen, und Beide redeten lebhaft mit einander. Lieschen sah ich nicht. Endlich ging die Thür auf und sie trat mit dem Lichte herein."

„Fast hätte ich laut aufgeschrieen. Wie war sie verändert! Die Wangen waren bleich, das schöne, jetzt rothgeweinte Auge lag tief. Ueber die ganze einst so lebensvolle Gestalt war ein Anschein der Erschlaffung, des Krankseins, über das dennoch so schöne Gesicht ein Ausdruck von Schmerz und Leid verbreitet, das auch selbst den Gleichgiltigsten mitleidig gemacht hätte. Ich konnte nicht von der Stelle. Ich fühlte ihren Schmerz. O hätte ich ihr zurufen dürfen: Ich bin da!" —

„Sie setzte sich in eine Ecke, daß ich sie sehen konnte. Auf die Brautjungfern, die den Strauß banden, blickte sie nicht; auch nicht einmal auf den glücklichen Mijes. Es war, als ginge sie das Alles gar Nichts an. Eine Weile saß sie so und starrte vor sich hin; dann bedeckte sie ihr Gesicht mit der Schürze. Sie mußte wohl schluchzen; denn mehrmals sah Mijes nach ihr hin, stand dann auf und trat zu ihr. Er legte seinen Arm sie; aber sie entwand sich dem Arme. Er wollte ihr die Schürze von den Augen ziehen; sie drückte ihn von sich. Zuletzt stand sie auf und ging aus der Stube."

„Ich hatte genug, mehr als genug gesehen. Mit blutendem Herzen wandte ich mich weg und wankte dem Vaterhause zu."

(Fortsetzung folgt.)

## Der Gänsehirte von Beinheim.

Ein ausgefahrener Sandweg führte, vor der französischen Revolution, von Landau nach Straßburg, wo man jetzt über eine herrliche Kunststraße dahinrollt. Am schlechtesten aber war er zwischen dem Dorfe Beinheim und der Festung Fort-Louis, die auf einer Insel in der Mitte des breiten majestätischen Rheins erbaut ist. Eine große Heide zog sich bis zum nahen Walde, sparsam mit einigen Gräsern bedeckt, auf welcher nur eine Heerde Gänse zu sehen war.

Im Schatten eines alten Birnbaumes, dem einzigen auf der ganzen Fläche, befand sich an einem schwülen Sommerabende eine ganz eigenthümliche Gesellschaft. Ein junger Offizier, in der Uniform des Regimentes Alsace-Royal, stand mit verschränkten Armen vor dem Hirtenknaben, der die Gänse seines Ortes hütete, und lauschte mit sichtlichem Wohlgefallen den einfach ländlichen Melodien, die er auf einem sehr unvollkommenen Instrumente zum Besten gab, das man in der Schweiz Alphorn, im Elsaß aber Kühhorn nennt. Auf dem freien, edel schönen Gesichte des hochgewachsenen jungen Offiziers spiegelte sich die Heiterkeit eines vortrefflichen Gemüthes, die Farbe der Gesundheit röthete die Wangen, und der leutseligste Humor strahlte aus den schönsten Augen, die jemals französische Damen bewunderten. Neben ihm stand, in geziemender Entfernung des Ranges, ein Musikus desselben Regiments, der dem Knaben manchmal die Melodien vorsang, die der Offizier zu hören verlangte, wenn es dieser verschmähte, sie selbst pfeifend anzugeben. Einige Schritte weiter zurück standen die Diener des munteren Herrn, und selbst der Postillon hing nachlässig auf seinem Klepper, seinem Viergespanne die Freiheit gönnend, die sparsamen Gräser auszurupfen, die am Raine des Weges gediehen.

Nach jeder Piece, die der Knabe mit unverkennbarer Geschicklichkeit ausführte, belohnte ihn der Beifall der Zuhörer mit herzlichem Lachen.

Lange schon hatte dieses improvisirte Conzert gedauert; schon neigte sich die Sonne, um bald hinter dem blauen Vorhange der Vogesen zu verschwinden, und noch schien Niemand an den Aufbruch zu denken. Da stieß endlich der Postillon in sein Horn. „Laß gut sein, Schwager", winkte der heitere Herr lächelnd zurück. „Wir verstehen den Wink zur Genüge. Es dauert Dir zu lange. Aber wenn Deine Schimmel nicht undankbar sind, für die kurze Rast, die wir ihnen gönnten, so werden sie uns desto schneller zur nächsten Station bringen, und Du kannst Deinen Schatz noch umarmen, ehe ihre Mutter das Hofthor schließt. Allons! Keinen Neid über den kleinen Virtuosen! Er macht seine Sache gut. Im Walde laß immerhin Dein lustiges Horn ertönen, da nimmt sich's gut aus, und man hört Dir gerne zu, dem muntersten Bursche auf der ganzen Route. Vorderhand aber soll uns dieses ländliche Conzert genügen."

Er stieg ein, nachdem er dem Hirten einen halben Sechs-Livres-Thaler in die Hand gedrückt, und nöthigte den Musikus auf den Vordersitz des bequemen Reisewagens. Bald war der Zug mit Vorreitern und Dienern im fernen Walde verschwunden, und nur unvollkommen hörte man die Melodie des Posthorns: „Drei Lilien auf der Heide."

Der freundliche Offizier war Prinz Max von Zweibrücken, Oberst des Infanterie-Regiments Alsace-Royal, in französischen Diensten noch immer der angebetete Liebling der Elsäßer; sein Begleiter der Musikus Molique, der aus seinem Geburtsorte Lauterburg, aus dem Urlaube in seine Garnison zurückkehrte, der Vater des berühmten Violin-Virtuosen, der den Beifall der Deutschen und Franzosen in so reichem Maaße verdient.

Prinz Max kam gar oft durch diese Gegend, um einen Theil seines Regiments zu inspiziren, der in Landau stand, während er selbst mit dem andern Theile und dem Stabe zu Straßburg in Garnison lag. Der junge Gänsehirte hatte sich diese Zeit gemerkt; nie fehlte er an solchen Tagen am Wege, um seine bescheidene Kunst anzubieten, denn er war sicher, ein bedeutendes Geschenk von demjenigen zu erhalten, dessen Großmuth zum Sprichworte geworden. Den ganzen Nachmittag hatte er diesmal unter dem Baume zugebracht, und man hätte denken sollen, daß ihn das, für seine Laune, reiche Douceur, in die angenehmste Laune hätte versetzen müssen; dennoch sah er sich ängstlich nach dem Scheiden der Sonne um, strich sich verlegen über die Stirne, warf das Horn über den Rücken, zog ein kurzes Beil aus dem Ledergürtel und schritt dem nahen Walde zu, dem Hunde allein die Hut seiner schreienden Heerde überlassend.

---

In allen Straßen der reinlichen schönen Stadt Straßburg wimmelte es, wie gewöhnlich Sonntags, von geputzten Menschen. Es mochte zehn Uhr Morgens sein, und bei den hohen Herrschaften war es noch nicht Tag. Im Hotel des Prinzen, auf dem Broglie war noch Alles still. Dreimal schon hatte der Schweizer einen zudringlichen Knaben abgewiesen, der zum Herrn Obristen wollte, und jetzt eben wieder mit Thränen in den Augen bat. „Was willst Du denn aber bei dem Prinzen?" fragte ein Unteroffizier, der die rührenden Worte des Bittenden mit angehört hatte, wie er die Treppe herunter kam.

Die ungewöhnliche Größe, die athletische Gestalt voll Ebenmaaß, das schöne Gesicht des blühenden Mannes,

der natürliche Anstand, machten aus ihm den schönsten Soldaten der ganzen französischen Armee.

„Ich habe eine Bitte", antwortete der Junge dreist. „Der Prinz kennt mich, ganz gut — und gewiß, er nimmt es nicht übel — denn mein Leben hängt davon ab, daß ich ihn spreche. O sein Sie so gütig, und helfen Sie mir, Herr Mußler! Sie sind gewiß nicht so hart, wie dieser Herr da mit dem breiten Bandalier. Nicht wahr, Herr Mußler, Sie sind so gütig?"

„Wetterjunge! woher weißt Du meinen Namen?"

„Ei nun, ich fragte eben die Schildwache da draußen, wie Sie in's Haus traten, weil ich in meinem Leben noch keinen so schönen Mann sah, als Sie, Herr Sergeant."

„Sieh, sieh! Balthasar! Was er drollig ist, der Kaib! (Elsäßisch provinciel) Je nun, wenn der Prinz zu sprechen ist, will ich Dich melden. Wart' einmal! — Du Balthasar! hat der Bengel nicht prächtige Augen? — Ja, wie frisch das gedeiht auf dem Lande! — Wer bist Du denn?"

„Der Gänsehirt von Beinheim; da habe ich auch gleich das Horn mitgebracht, auf dem mich der Prinz so gerne blasen hört."

„So, Du bist's? das ist was anders! Beim Aufstehen lachte er noch heute wie toll über Dich, und sagte zum Adjutanten: Sie sollten ihn nur einmal hören. Komm nur, Du wirst willkommen sein."

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges.

**Chinesischer Thee.** In Pesth trat dieser Tage ein Herr in eine Mineralwaarenhandlung, und verlangte echt chinesischen Thee. — Man übergab demselben ein, mit verschiedenen chinesischen Schriftzeichen bemaltes, versiegeltes Kästchen, welches nach der Aussage des Kaufmannes direct aus China bezogen sein sollte. Freudig eilte der Käufer nach Hause, um den Thee zu besichtigen, welcher in der That auch recht gut mundete; aber wer beschreibt die Ueberraschung, als er sah, daß das direct aus China bezogene Kistchen mit einem Exemplar der Pesther Zeitung ausgefüttert war. (!!)

**Dampfkaffe.** Man nimmt 1/4 Pfund halb süße und halb bittere Mandeln und zieht ihnen mit warmem Wasser die Schalen ab, dann werden sie geröstet und wie der Kaffe zubereitet.

## Theater-Revue.

Am 15. Jänner. **Der Wasserträger** von Cherubini. Zum Benefize für Herrn Stritt. Ein eigener Unstern ruht auf den diesjährigen Benefize-Vorstellungen. Sei es nun, daß die massenhaften „Abonnement suspendu" das Publikum überdrüssig gemacht, seien es andere Gründe, es sind dieselben immer schwach besucht; so auch heute. Die Aufführung war in fast jeder Beziehung eine höchst mittelmäßige. Herr Scharff (Micheli) und Hr. Stritt (Graf Armand) sangen und spielten recht brav. Gesang und Spiel der übrigen Herren und Damen aber (wir können selbst Frau Beck, die sich doch sonst derartiges nicht zu Schulden kommen läßt, nicht ausnehmen) war höchst unsicher; ja es hätte wenig gefehlt, so wäre der erste Akt durch den Herrn Horn (Anton) wirklich zu Fall gekommen, was aber ihm, dem Sänger, nicht sehr hoch anzurechnen sein dürfte, wenn man gleich uns erwägt, daß er ein Anfänger. Während der ganzen Oper spielte der Souffleur eine Hauptrolle und wir bitten insbesondere Hrn. Schnabel, daß er sich in Zukunft das Memoriren nicht gereuen lasse. Die Chöre waren gut, was um so mehr zu wundern ist, da hier wie in anderen Piecen der Oper die Tempi so fürchterlich schnell genommen wurden, daß die Musik einen ganz anderen Charakter bekam und viele Schönheiten derselben fast ganz verloren gingen.

Am 16. Januar. **Der Jude**, Schauspiel. Vorher: **Das Salz der Ehe**, Schwank von Gößner. Dieser kleine nette Schwank wurde sehr gut gegeben. Hr. Reuter (Welken) und Fräul. Henkel (Elise) leisteten Vorzügliches. Ueber den Juden von Cumberland enthalten wir uns jeder Kritik; wir würden partheiisch urtheilen, denn wir sind kein Freund dieser neueren Juden-Stücke, freilich nicht aus jenen Gründen wie der hirnverbrannte Kritiker in der Augsburger Postzeitung, sondern aus Gründen der Aesthetik.

Zwischen den beiden Stücken spielte Hr. Pfitzner ein Adagio und Rondo aus einem Beriot'schen Concerte recht brav, und Hr. Liebe eine Fantasie aus Norma auf der Flöte mit so großer Fertigkeit und Eleganz, daß ihm allseitiger Beifall zu Theil wurde.

Am 18. Jänner: **Der Wald bei Herrmannstadt.** Die Blüthe- und Glanzperiode der Frau von Weißenthurn als Schauspielerin und Dichterin fällt in eine Zeit, welche glücklicherweise so weit hinter uns liegt, daß wir der Direktion wohl mit Recht Vorwürfe machen könnten, weil dieselbe uns ein so veraltetes, unserer jetzigen Gefühls- und Denkweise so wenig entsprechendes Schauspiel vorgeführt, wenn der Erfolg desselben uns nicht gelehrt hätte, daß diese Wahl für einen großen Theil des heutigen Publikums eine ganz gute gewesen. Das Schauspiel gefiel; dem Dialoge wurde mit der größten Aufmerksamkeit gefolgt; Einzelne, welchen wir die noch viel rührendere Geschichte des Rinaldo Rinaldini zur Lektüre empfehlen, waren sogar bis zu Thränen gerührt. — Die Aufführung an sich war sehr gut. Frl. Henkel (Elisene) vorzüglich, sowie Fräul. Schütz (Olfriede) spielten sehr brav; die Rolle der Mutter Siwa ist wie der vorigen, in denen Frau Wacker gerechten Anforderungen entspricht. Hr. Friedhoff spielte den Vater Kowar vorzüglich; ebenso Hr. Reuter den Almarich und Hr. Podesta den Dobroslav. Hr. Straßmann (Seckel) befriedigte uns heute vollkommen. Auch war, fast möchten wir sagen ausnahmsweise, vorzüglich und zwar von allen Mitwirkenden memorirt worden.

(Fortsetzung folgt.)

....r.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 22.** Montag den 25. Januar **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 23. d. Mts. wurde Jakob Falgner von Hettstadt wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt ohne Vorbedacht und in der aufwallenden Hitze des Zorns in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 12 Tagen, und in der Sitzung vom 24. wurden 1) der Schneidergeselle Jakob Endres von Heidingsfeld wegen Vergehens des Diebstahls in eine in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe von 4 Monaten; 2) Georg Geßner von Darstadt wegen gleichen Vergehens im Zusammenflusse mit einer polizeilich strafbaren Entwendung in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 10 Tagen, und 3) Veit Eberlein von Karlstadt wegen gleichen Vergehens unter einem besonders erschwerenden Umstande in eine in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe von 8 Monaten verurtheilt.

In vergangener Nacht starb dahier der allgemein geachtete auch auswärts viel gekannte Tabaksfabrikant Hr. Joseph Schürer.

Durch das nunmehr erschienene Adreßbuch für die Stadt Würzburg ist endlich einem lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen. Dasselbe ist von dem hiesigen Magistratskanzlisten Hrn. Gg. J. Voll nach den besten Quellen bearbeitet, und die Frucht einer mehrjährigen mühevollen Arbeit, aber deshalb auch mit einer solchen Vollständigkeit, Sorgfalt und Genauigkeit ausgeführt, wie vorher noch kein ähnliches Werk. Es enthält 18 Haupt- mit vielen Unterabtheilungen. Insbesondere müssen wir hervorheben, daß die Adressen der hiesigen Einwohner zum größten Theile nach gesammelten eigenen Unterschriften, und deshalb mit möglichster Genauigkeit angegeben sind, welche Genauigkeit sich selbst bis auf die Schreibart der Namen erstreckt. Von großem Werthe ist auch die bei den meisten Häusern beigefügte Angabe ihrer Benennung in den Vorzeiten. Ausstattung und Druck (bei F. E. Thein) sind vorzüglich, und der Preis (1 fl. 36 kr.) bei dem großen Umfange von 20 Bogen größten Oktavformates ein gewiß billiger. Wir wünschen dem geehrten Hrn. Verfasser von Herzen, daß er durch einen reichen Absatz einige Entschädigungen für seine mühevolle so dankenswerthe Arbeit finden möge.

* Am verflossenen Samstag Abends trug sich in einer hiesigen Wirthschaft ein komisches Abenteuer zu. Ein junger Mann erzählte seinen Freunden, daß seine Frau einen Schinken abgekocht hätte, der so groß und zart sei, wie man noch keinen solchen gesehen und auch keinen mehr sehen würde. Gespannt, diesen so schönen Schinken zu sehen, erboten sich zwei gute Freunde, den Mann zu begleiten, der auch keinen Anstand nahm die beiden Freunde mit nach Hause zu nehmen. Aber, welcher Schrecken, als die Frau ihrem Manne mit Freuden entgegen ging und ihn fragte, ob er die Wette gewonnen habe! Was für eine Wette, fragte schon ängstlich der Gatte; nun, die mit dem Schinken, den du vor einer Stunde holen ließest; ein Herr kam und sagte, daß du mit dem Gastwirthe eine Wette eingegangen seiest, daß dein Schinken das Doppelte wiegen müßte, und ich gab ohne alles Bedenken denselben mit, da er sagte, er wäre ein guter Freund von dir. Als der Mann mit seinen beiden Freunden sogleich wieder zurück in die Wirthschaft kam, hatte man wirklich keinen Schinken gesehen; ob es ein Witz von einem Bekannten oder ein Gaunerstreich war, ist zur Zeit noch nicht ermittelt, doch jedenfalls wird es für diesen Mann eine Warnung sein, in Folge seine Schinken vor guten Freunden nicht mehr zu rühmen.

Das Handelsministerium hat zur Erbauung einer Frohnveste in Schweinfurt, für Erweiterung der Badelokalitäten in Kissingen und das Kultusministerium für Ausführung der nothwendigen großen Bauten dahier in einem Nachtrage zum Budget der Kammer die nöthigen betr. Summen zur Genehmigung vorgelegt.

Nach Beendigung der nächsten ordentlichen am 1. März beginnenden Schwurgerichtssitzung für Oberbayern wird sogleich wieder eine außerordentliche Session des Schwurgerichts in München beginnen.

Das kgl. „Regierungsblatt" Nro. 5 vom 23. Jan. enthält ein Erkenntniß des obersten Gerichtshofes vom 16. Dez. 1851, bezüglich des zwischen dem k. Appellationsgerichte und der k. Regierung, K. d. J., von Unterfranken und Aschaffenburg in der Untersuchungssache gegen Nikol. Müllerklein und Adam Hüllam wegen Jagdfrevels obwaltenden verneinenden Competenzkonfliktes.

München, 24. Jan. Heute wurde die Druckschrift „Neueste Grammatik, aus Zumpt's Hinterlassenschaft" in allen Buchhandlungen auf Grund des Art. 16 des Preßgesetzes mit Beschlag belegt. In einigen Wortspielen fand man Spott und Verachtung gegen die bestehende Regierungsform, sowie Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetze und obrigkeitliche Anordnungen. — Gestern wurde auch die Nr. 21 des Volksboten mit Beschlag belegt.

Dem gemeinhin als Erfinder des Schießpulvers geltenden Berthold Schwarz soll in Freiburg, seiner Geburtsstadt, nun ein Denkmal gesetzt werden.

Auf dem Thüringer Wald ist an einigen Punkten die Noth jetzt schon so groß, daß man, wenn nicht die Behörden einschreiten, was auch schon theilweise geschehen, eine Hungersnoth befürchten müßte.

In Thüringen deuten die sich bereits zeigenden lebenden Maikäfer auf den baldigen Eintritt des Frühlings.

Aus Venedig wird unterm 13. Januar folgender entsetzliche Vorfall berichtet, der im „Teatro Malibran" stattgefunden, in welchem eine Akrobatengesellschaft ihre Künste produzirte. Der „Herkules" hatte drei Männer auf seine Schultern steigen lassen. Als er sie nun auf der Bühne umhertrug, knickte er plötzlich zusammen, worauf der zuoberst stehende Mann, der fallend mit dem Kopf auf die Bretter aufschlug, sogleich todt blieb; auch der zweite stürzte und verletzte sich so gefährlich an der Brust, daß er sterbend darnieder liegt. Im Zwischenraume entstand eine furchtbare Verwirrung; in den Logen fielen Damen in Ohnmacht; Viele drängten mit Hast gegen die Ausgänge, und von allen Seiten wurde um Hülfe geschrieen.

## Bayerischer Landtag.

28ste und 29ste öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 23. Jan. Die Kammer berieth in denselben den Forst-Gesetz-Entwurf ganz bis zu Ende. Bei Art. 30 (25.), von welchem das Schicksal des Gesetzes zunächst abhängt, wurde die Fassung der Abgeordnetenkammer einstimmig verworfen und jene des Entwurfes aufrecht erhalten. Es ist dieß derjenige Artikel, der sich mit der Ablösung der Forstberechtigungen beschäftigt. Nach dem Entwurf soll diese Ablösung in der Regel auf einseitiges Verlangen des Pflichtigen (wie die Ablösung der Grundlasten überhaupt), nach dem Beschlusse der anderen Kammer soll sie in der Regel nur im Einverständnisse des Berechtigten und des Verpflichteten erfolgen können. — Der Ministerpräsident legte, um dem einstimmig geäußerten Wunsche der Kammer selbst zu entsprechen, einen Gesetzentwurf vor, welcher das Recht zur Ernennung der Präsidenten dieser Kammer in die Hände der Krone zurückgibt, wie es vor dem Gesetze vom 25. Juli 1850 bestand.

Sechsundsiebenzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 24. Jan. Zu Anfang der heutigen Kammersitzung ergreift der Ministerpräsident das Wort. In den Zeitungen habe er ersehen, daß die in letzter Sitzung gehaltene Rede des Hrn. v. Lassaulx beleidigende Ausdrücke gegen den Präsidenten der französischen Republik enthielt.. (Hr. v. Lassaulx nannte denselben u. A. einen Flibustier.) Da er in jener Sitzung die beleidigenden Worte nicht gehört hat, so komme er nachträglich seiner Pflicht nach, auf den §. 81 der Geschäftsordnung zu verweisen, welcher Beleidigungen gegen auswärtige Regierungen, mit denen Bayern in freundschaftlichen Beziehungen stehe, von Seite eines Kammerredners nicht zuläßt. Der 1. Präsident bemerkt, daß er von jenen Ausfällen des des Hrn. v. Lassaulx selbst erst nachher Kenntniß erlangt habe. — Es folgte hierauf Berathung über die beiden Gesetzentwürfe, einige Bestimmungen über die Gerichtsverfassung ꝛc. ꝛc. und über die Aufhebung der Siegelmäßigkeit, wurde zwar ersterer ganz, letzterer theilweise nach der Fassung der Reichsräthe mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Nach einer vom Ministerpräsidenten abgegebenen Erklärung wird nun sofort die Gerichtsorganisation, Trennung der Justiz von der Verwaltung in's Leben treten. Zum Beschlusse verliest der Präsident ein allerh. Rescript Sr. Maj. des Königs, wonach der Landtag bis Ende März verlängert wird.

## Deutschland.

**Baden.** Bruchsal, 22. Jan. Heute marschirte eine Abtheilung des hiesigen Reiterregiments als Executionsmannschaft nach Obergrombach, wo bei der letzten Bürgermeisterwahl wieder einige Sympathien für Hecker sich geregt haben.

**Hessen.** Kassel, 22. Januar. Der Termin zur Aburtheilung des bleibenden landständischen Ausschusses durch das Kriegsgericht ist auf den 9. k. M. anberaumt worden. Die Verhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

**Hannover,** 23. Jan., halb 8 Uhr Abends. Der Handelsvertrag vom 7. Sept. v. Js. ist in beiden Kammern mit bedeutender Mehrheit genehmigt.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 22. Jan. In den Kirchen werden Gendarmen als Schildwachen verwendet, um das spärlich versammelte Publikum und die Prediger zu überwachen. Ein Prediger, der diese „Spionerie" zu abscheulich fand und deßhalb öffentlich in seiner Predigt protestirte, ist gleich daraufhin entlassen worden.

Aus dem Schleswig'schen bringt die „Fl. Ztg." die sehr bemerkenswerthe Notiz, man spreche davon, daß die dort stationirten dänischen Reservebataillone zurückgerufen und permittirt, dagegen die in Kopenhagen garnisonirenden schleswig'schen Bataillone nach dem Herzogthum zurück verlegt werden sollen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 23. Januar. Der heutige „Moniteur" verkündet folgende Cabinets-Aenderung: Das Portefeuille des Innern erhielt Persiany, das der Polizei Maupas, das der Justiz Abbatucci und das der Finanzen Bineau. Zum Staatsminister (ohne Portefeuille) ist ernannt: Casabianca. — Ein von dem Präsidenten Louis Napoleon erlassenes Decret verordnet den Verkauf der Güter der Familie Orleans binnen Jahresfrist für Rechnung ihrer Besitzer. Die Schenkungen, welche Louis Philipp an seine Familienglieder gemacht, sind annullirt und den Domainen zugewiesen. Das Witthum der Herzogin von Orleans bleibt aufrecht erhalten; der Ueberrest wird den wohlthätigen Anstalten und Ehrenlegions-Dotationen zugewendet.

Paris, 21. Jan. Aus Neapel wird vom 12. d. die Entbindung der Herzogin von Aumale von einem Prinzen, welcher den Titel eines Herzogs von Guise erhalten hat, gemeldet. Die Taufe des neugebornen Prinzen sollte am 13. stattfinden; die Pathen sind der König von Neapel und die verwittwete Fürstin von Salerno.

In mehreren Weinhandlungen und Wirthshäusern in Paris haben deren Eigenthümer Placate angeschlagen, worin sie erklären, daß sie politische Debatten in ihren Localen nicht dulden, sondern Gäste, welche solche Erörterungen würden halten wollen, hinausweisen würden.

### Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 24. Januar 1851.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weizen. . | 4 | 24 | — | 345 | 19 | 54 | 1 | 9 | 45 | 350 |
| Korn . . | 14 | 19 | 15 | 73 | 18 | 38 | 3 | 18 | — | 90 |
| Gerste . . | 10 | 15 | 55 | 125 | 14 | 31 | 14 | 13 | — | 149 |
| Haber . . | 5 | 6 | 24 | 231 | 5 | 41 | 2 | 3 | 36 | 238 |

### Mainzer Getreidepreise

vom 23. Januar.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 13 fl. — kr., Korn 10 fl. — kr., Gerste 9 fl. 45 kr., Haber 4 fl. 15 kr.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## C. Etlinger'sche Leih-Bibliothek,

### Plattnersgasse Nr. 115.

Seit der Ausgabe der **fünften Fortsetzung** unsers deutschen Katalogs haben wir folgende theils neue, theils ältere, uns abgehende, Werke für unsere Bibliothek neu angeschafft:

**Auerbach**, B., Neues Leben. 3 Bände.
**Birch**, Dr. Ch., Der Mensch in der Gesellschaft, oder die Kunst des Umgangs mit Menschen.
**Breier**, Ed., Der Fluch des Rabbi.
——— Die Sendung des Rabbi. 2 Thle.
——— Wien vor vierhundert Jahren. 2 Thle.
**Crusenstolpe**, J. M. v., Der Pfarrhof zu Högaval. 3 Bde.
**Demme**, Dr. W. L., Das Buch der Verbrechen Ein Volksbuch in 4 Bdn.
**Diefenbach**, Loc., Eichenburg und Eichenhof.
**Döring**, H., Jean Paul Friedrich Richters Leben, nebst einer Charakteristik seiner Werke.
**Douglas Jerrold**, Eine Laune und ihre Folgen. 3 Bde.
**Dumas**, A., Olympia von Cleve. 1r Bd.
——— Leben und Abenteuer des John Davy's. 3 Bde
**Foudras**, Marquis, und **X. v. Montépin**, Die Ritter vom Landsknecht. 3 Bde.
**Hackländer**, F. W., Der geheime Agent. Lustspiele.
**Hahn-Hahn**, Ida, Gräfin. Von Babylon nach Jerusalem.
——— Aus Jerusalem.
**Herloßsohn**, C., Ein katholischer Landpfarrer. — Fräulein Lisbeth.
**Hesekiel**, G., Geschichten, wie man sie sich im Bivouac erzählt.
**Humboldt**, A. v., Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbeschreibung. 3 Bde.
**James**, G., P. R. David Rizzio, oder Scenen in Europa während des 16. Jahrhunderts.
**Ingermann**, B. S., Christian Blocks Jugendstreiche. Humoristischer Roman aus dem Dänischen.
**Kalisch**, D., Humoristisch-satyrischer Volkskalender des Kladderadatsch f. 1853.
**Kinkel**, G., Otto der Schütz. Eine rheinische Geschichte in 12 Abenteuern.
**Kossuth** in England und seine Reden vor dem brittischen Volk.
**Ledru-Rollin**, Englands gegenwärtiger politischer Verfall. 2 Bde.
**Lever**, Ch., A. J. Aus dem Münchener Leben. 5 Bde.
**Roquette**, Otto, Waldmeisters Brautfahrt. Ein Rhein-, Wein- und Wandermährchen.
**Ruxton**, F. D., Truppenleben im fernen Westen. 2 Thle.
**Varnhagen von Ense**, Ph. A., Galerie von Bildnissen aus Rahels Umgang und Briefwechsel. 2 Bde. — Ueber Rahels Religiosität.
**Walden**, H., Närrische Blätter. Humoristisch-satyrischer Carneval-Almanach zum Mardi-gras 1848.

Den **Kosmos** von **Humboldt** können wir wegen seiner Kostspieligkeit und weil er doch nur ein kleines Publikum haben kann, nur zu erhöhten Lesegebühren ausleihen. Wir machen übrigens mit diesem Werke einen Versuch, und werden, wenn wir gehörige Unterstützung finden, uns noch mehrere andere derselben Art zulegen.

---

Im Wege der Execution wird das Grundvermögen der Johann und Sophia Kohlschen Eheleute von der Riedmühle, insoweit solches auf Unter-Eßfelder und Gabelshäuser Markung gelegen,

**Samstag den 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Gemeindehause zu Gabelshausen, das auf Ipthäuser und Königshöfer Markung gelegene Grundvermögen aber

**Dienstag den 10. Februar, Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhause dahier nach Maßgabe des §. 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der §§. 98—101 der jüngsten Prozeßnovelle dem öffentlichen Verstriche unterstellt und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Königshofen, den 2. Januar 1853.

**Königliches Landgericht.**

Koch, Ldr.

---

Ein **Kanape** mit **Sessel** nebst einem **Bette** ist zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 251, Glockengasse.

---

Circa 150 Eimer selbstgebaute 1850er **Weine** sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Der **Laden** im Köchel'schen Hause, vis à vis der Gewerbehalle, ist, da ihn der Unterzeichnete nicht bezieht, wieder zu vermiethen; bei demselben ist eine große Werkstätte mit Feueresse und daher zu jedem Geschäfte geeignet. Lusttragende wollen sich gefälligst an mich wenden.

**M. Mainhart**, Gürtler.

---

Bei Wattfabrikant **Joh. Halbig** sind schöne **Wollen-Watten**, fein kartirte **Baumwolle**, **Strick-** und **Einschuß-Baumwolle**, um billigen Preiß zu haben und bittet um geneigte Abnahme.

---

Ein ordentliches **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wünscht Jemand zu Hause Beschäftigung im Abschreiben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 90 sind **800 fl.** gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen. Näheres ist im 3ten Stock zu erfragen.

---

Es sind 30 Stück hochstämmige junge **Zwetschkenbäume** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird ein junges solides **Mädchen** als Kellnerin in ein hiesiges Weinhaus gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es sucht Jemand **2300 fl.** auf doppelte Versicherung aufzunehmen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 111 ist der erste Stock, aus 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, an eine ruhige Haushaltung auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 363, nächst der Pfaffenmühle ist der erste Stock mit 4 heitzbaren Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Ein schönes Zimmer, mit oder ohne Möbel ist stündlich zu vermiethen im 4. Distr. Nro. 196.

---

Im 2. Distr. Nr. 173, Ulmergasse, ist ein kleines Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

In einer frequenten Straße dahier ist eine Wohnung von drei Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

# Pastilles von Rippoldsau

**von B. Göringer.**

Diese rühmlichst bewährten Pastilles mit doppelkohlensaurem Natron von Rippoldsau sind, als ein vortreffliches Mittel bei Verdauungs- und Magen-Beschwerden, bei Hämmorrhoidal und Gicht, Nieren, Harn und Griesleiden rc. in ettiquettirten Schachteln à 28 kr. zu haben bei

*G. J. Michel & Comp. in Würzburg.*

# Avis für das lesende Publikum!

Die II. Abtheilung unsers Bücherkatalogs ist im Drucke eben fertig geworden. Wir empfehlen solche sowohl hiesigen als den auswärtigen Lesern zur geneigten Durchsicht. Hiemit verbinden wir zugleich die Versicherung, daß wir Nichts unterlassen werden, unser Institut täglich mit den gelesensten und neuesten Schriften zu bereichern und nach und nach seiner vollen Bedeutung entgegen zu führen. Zu Ostern wird eine weitere Abtheilung des Catalogs erscheinen. Besonderer Berücksichtigung empfehlen wir noch unser reiches Lager an Jugendschriften von den besten Verfassern, für jede Confession ist gesorgt. Der Jugendschriftenkatalog wird für 3 kr., der der Unterhaltungsschriften für 6 kr. abgegeben.

**Leihbibliothek von Paul Halm,**
unter dem Bogen des Stadtgerichts.

## Stearinkerzen I. Qualität,

die feinsten und schönsten zu 36 kr. das Paket;

## Stearinkerzen II. Qualität,

die sich im Brennen von der I. Qualität in nichts, als nur in einer nicht ganz so weißen Farbe unterscheiden, das Paket zu 30 kr.;

## Sonnenkerzen,

aus der Mögeldorfer Kerzenfabrik, das Paket zu 26 kr.;

## Tafelkerzen,

das bayerische Pfund zu 24 kr., bei

**J. Köhl,** Seifensieder.

# Mobiliar-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der Frau Susanna Treutlein, Bäckermeisters-Wittwe dahier werden am **Dienstag den 3. Februar d. Jrs.** Nachmittags 2 Uhr 2. Distrikt Nro. 258 über 2 Stiegen, die Silbergeräthschaften, Weißzeug rc., dann an den darauffolgenden Tagen jedesmal Nachmittags 2 Uhr die Porzellain-, Glas- und Metall-Waaren, Spiegel, Komode, Schränke, sowie der übrige Hausrath, gegen baare Zahlung verstrichen, und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Würzburg, den 24. Januar 1852.

**Der Erbe.**

Unterzeichneter unternimmt bis längstens Mitte Februar eine Geschäftsreise durch Deutschland, Frankreich und Belgien, und erbiethet sich zur Uebernahme von Aufträgen für Geschäfts-Häuser jeder Art, und werden dieselben gegen billige Provisionen bestens von mir realisirt werden.

Hierauf Reflektirende belieben sich entweder mündlich oder schriftlich in meinem Hause Domstraße Nro. 172 mit mir zu benehmen.

**Kaspar Müller.**

In der Nachlaßsache der ledigen Taglöhnerin Margaretha Schwab wird das zur Verlassenschaft gehörige Mobiliar bestehend in Hausgeräthen

**Freitag den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr**

im Distr. III. Nr. 297 gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 24. Januar 1852.

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**

Seuffert. Meisner.

# Liedertafel.

Morgen Dienstag den 27. d., **Production.** Wegen der Tanz-Unterhaltung in der Gesellschaft „Wittelsbach“ ist der **Anfang um 6 Uhr.**

**Der Ausschuss.**

# Sängerkranz.

**Dienstag** den 27. Januar **keine** Probe; **Donnerstag** den 29. Jan. Abends 8 Uhr **Plenarversammlung** in dem nunmehr ständigen Lokale im **Theaterhause.**

**Der Ausschuss.**

# Frohsinn.

Dienstag den 27. d., musikalische

*Abendunterhaltung*

Anfang um 7 Uhr.

**Der Ausschuss.**

Die am 1. Januar und 1. April 1851 fällig gewesenen Oettinger-Wallerstein'schen Coupons werden nun eingelöst.

Würzburg, den 26. Januar 1852.

**Gregor Oehninger.**

Für einen **Gewerbsgehilfen** ist ein möblirtes unheitzbares Zimmer zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 506.

In meinem Hause ist der obere Stock auf den 1. Mai zu vermiethen.

M. Elsou, Uhrmacher,
Neubaugasse Nr. 105.

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Würzburg den 26. Jan. Abgefahren gestern Vormittag Peter Schön mit Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln. In Ladung ebendahin Kasp. Schwetzler. Ende der Ladezeit am 30. d., Abfahrt am 31. d.

**Fremden-Anzeige.**

Vom 25. Januar.

(Adler.) Kflte.: Kürfer a. Nürnberg, Rückert aus Cöln. — (Kronprinz von Bayern.) Henneberg, Pfarrer a. Merkenshausen, Servais, Professor a. Brüssel. Graul, Stud. med. a. Fulda. — (Russ. Hof.) Kflte.: Herrmann a. Leipzig, Rolle a. Stettin, Haas a. Augsburg. — (Wittelsbacher-Hof.) Kflte: Liedmann a. Augsburg, Frauenhofer a. München. Brand, Lehrer a. Neuburg. Straus, Gastwirth a. Cham. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Müller, und Weinkammer a. Schweinfurt, Barthels a. Frankfurt, Knoring a. Dresden.

**Gestorben.**

Joseph Schürer, Fabrikbesitzer, 65 Jahre alt. — Valentin Spiegel, 1 Jahr alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 22 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

Montag den 16. Februar früh 8½ Uhr werden im Distr. II. Nro. 78 auf der Theaterstraße von dem Unterzeichneten nachverzeichnete, größtentheils selbst gebaute und ganz reingehaltene Weine unter den beim Strich eröffnet werdenden Bedingungen an den Meistbietenden verstrichen. Bemerkt wird noch, daß die älteren Weine auch in kleineren Partien abgegeben werden.

**M. Vornberger.**

I. Keller.

| Nr. | Eimerz. | Jahrg. | |
|---|---|---|---|
| 1. | 36 | 1848 | Mischling. |
| 2. | 30 | 1849 | Ständerbühl. |
| 3. | 29 | 1849 | Rimparer Steig |
| 4. | 30 | 1827 | Randersackerer. |
| 5. | 26 | 1848 | Mischling. |
| 6. | 25 | 1850 | Rimparer Steig. |
| 7. | 24 | 1848 | Mischling. |
| 8. | 23 | 1848 | Albertsleiten. |
| 9. | 17 | 1848 | Traminer Riesling (Rimparer Steig). |
| 10. | 23 | 1848 | Mainleite. |
| 11. | 27 | 1848 | Krombühl. |
| 12. | 30 | 1848 | Heinrichsleite. |
| 13. | 27 | 1848 | Rimparer Steig. |
| 14. | 23 | 4848 | Mischling. |
| 15. | 16 | 1827 | Randersackerer. |
| 16. | 75 | 1847 | Heinrichsleite. |
| 17. | 78 | 1850 | Lindlesberg-Krombühl. |
| 18. | 90 | 1849 | Lindlesberg-Krombühl. |
| 21. | 12 | 1848 | Mischling. |
| 22. | 12 | 1848 | Heinrichsleiten. |
| 23. | 12 | 1822 | Randersackerer. |
| 24. | 16 | 1848 | Ständerbühl A. |
| 25. | 16 | 1840 | Ständerbühl B. |
| 26. | 29 | 1050 | Schalksberger. |
| 27. | 40 | 1850 | Ständerbühl. |
| 28. | 48 | 1848 | Rimparer Steig. |
| 29. | 50 | 1851 | Schalksberg-Lindlesberg. |
| 30. | 18 | 1848 | Mischling. |

II. Keller.

| Nr. | Eimerz. | Jahrg. | |
|---|---|---|---|
| 1. | 15 | 1851 | Krombühl. |
| 3. | 13 | 1851 | Ständerbühl. |
| 4. | 10 | 1851 | Rimparer Steig. |

---

**Am Mittwoch den 28. Januar Vormittags 10 Uhr** werden im I. Distr. Nr. 80, Semmelsgasse, aus freier Hand folgende Grundstücke in drei Zielfristen an den Meistbietenden versteigert, und Strichsliebhaber hiezu eingeladen:

2 Morgen Weinberg im äußeren Kürnacherberg,
2 „ Artfeld im äußeren Kürnacherberg,
2 „ Kleefeld im äußeren Kürnacherberg.

**Katharina Fuchs,** Wittwe.

---

**Donnerstag den 5. Februar 1852** werden im Gemeindewalde Eisingen, Distrikt Sohl

10½ Klafter buchene Scheit und Prügel,
4 Holländerstämme und 47 Bau- und Nutzholz-Abschnitte,

in freier Concurrenz verstrichen. Der Verstrich wird im benannten Distrikte beschäftigt. Anfang früh 9 Uhr.

Eisingen, am 24. Januar 1852.

**Reinhart,** Gemeinde-Vorsteher.
**Stumpf,** Gemeinde-Pfleger.

---

**Am Dienstag den 3. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr** werden bei der unterzeichneten Verwaltung

4 Scheffel Waizen,
22 „ Korn,
20 „ Haber,

öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet.

Würzburg, den 24. Januar 1852.

**Königl. Hofspital-Verwaltung.**

Fey. Seuberth.

---

## Bekanntmachung.

Hieronymus Beck ledig von Euerhausen hat durch seinen General-Bevollmächtigten, den Auswanderungs-Agenten Kaufmann Julius Karl Lazi dahier nachträglich die Bewilligung zur Auswanderung nach Nordamerika nachgesucht.

Etwaige Forderungen an Hieronymus Beck sind daher

**Freitag den 6. Februar l. J. früh 9 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile dahier geltend zu machen, daß die nicht anmeldenden Gläubiger in die Exportation dessen Vermögens einwilligend erachtet werden.

Aub, den 12. Januar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Berr, Ldr.

---

Schöne 3jährige **Oesterreicher-** und **Malvisir-Setzlinge** sind zu haben bei

**Mich. Arnold,**
Gutsbesitzer zu Randersacker.

---

Vergangenen Mittwoch ging ein **fadenbattistenes Sacktuch** mit gestickter Ecke vom Schullehrerseminar bis zur Hofpromenade verloren. Der Finder beliebe dasselbe in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

---

Eine eiserne **Geld-Cassa** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein approbirter **chirurgischer Bader,** welcher in einem Landstädtchen seit mehreren Jahren als Geschäftsführer fungirt und in seinem Fache durchgehends bewandert und mit ausgezeichneten Zeugnissen versehen ist, sucht seine Stelle zu verändern, entweder als Geschäftsführer oder bei einem tüchtigen Wundarzte. Derselbe bittet um Erkundigung in der Exped. dieses Blattes und um frankirte Briefe.

---

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**N. Kaufmann.**

---

Für eine ruhige Haushaltung ist ein **Quartier** von 3 Zimmern, in einer sehr frequenten Hauptstraße, wobei Boden und Dienstboten-Kammern, nebst seperater Küche und Keller und übrigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Das der k. Universität zu Würzburg eigenthümlich gehörige Oekonomie-Gut auf dem Hofe Gieshügel wird, nachdem der seitherige Pächter mit Tod abgegangen und die Wittwe desselben dem Gute vorzustehen nicht im Stande ist, mit Peterstag den 22. Februar d. J. pachtfrei und soll in Folge hoher Entschließung des Verwaltungs-Ausschusses der k. Universität vom 9. d. M. anderweit auf 18 Jahre wieder verpachtet werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf

**Dienstag den 3. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr**

am Sitze des unterfertigten Rentamts anberaumt, was hierdurch zur Offenkunde gebracht wird.

Das gedachte Oekonomie-Gut liegt 1 1/2 Stunde von der Kreishauptstadt Würzburg, 1/2 Stunde von Gerbrunn, 1/2 Stunde von Rottendorf und 3/4 Stunden von Biebelrieth entfernt, sonach in einer der fruchtbarsten Gegenden Frankens; dasselbe bildet mit dem daneben liegenden Augustinerhofe eine geschlossene Markung und eignet sich vermöge der guten Beschaffenheit seines Feldbodens zum Anbaue aller landwirthschaftlichen Erzeugnisse. Die so nahe gelegene sehr belebte Kreishauptstadt Würzburg bietet Gelegenheit zu schnellem und vortheilhaftem Absatze von Vieh, Getraide und sonstigen landwirthschaftlichen Produkten. — Nicht minder gewähren auch die von Würzburg aus nach allen Richtungen hin ziehenden Landstraßen und der Main die beste Gelegenheit hiezu. Ebenso wird die schon im Bau begriffene Eisenbahn von Bamberg über Schweinfurt, Würzburg, Aschaffenburg ꝛc. in der nächsten Zukunft dem erwähnten Landgute ein bequemes und vortheilhaftes Absatzmittel um so mehr eröffnen, als ganz in der Nähe desselben eine Anhalt-Station errichtet werden dürfte.

Die Bestandtheile des Gutes sind folgende:

a) das im Jahre 1850 von Grund aus neu erbaute Wohn- und Oekonomie-Gebäude mit Rindvieh- und Pferde-Stallungen unter einem Dache mit gewölbten Kellern und geräumigen Speichern;
b) ein zweites Wohnhaus nebst Viehstallung und Branntweinbrennerei;
c) zwei große Getraidscheuern, unter welchen ein gewölbter Keller;
d) eine Schafscheuer;
e) ein Schäferhaus;
f) ein Backhaus;
g) eine Wagenremise;
h) eine große Viehschwemme;
i) 5 Tagw. 92 Decim. bayer. Maß Gras- und Baumgärten;
k) 1 „ 36 „ Weinberge;
l) 409 „ 12 „ Artfelder;
m) 23 „ 16 „ Oedungen;
n) Schäferei-Trieb-Gerechtigkeit zu 200 Stück Schafen und
o) ein Holzrecht in der Estenfelder Gemeinde-Waldung.

Die Pachtbedingnisse können vor der oben angesetzten Tagfahrt bei dem unterfertigten Rentamte jeden Tag, ebenso das Oekonomiegut selbst auf Anmeldung beim Rentamte — mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, dann der Samstage — eingesehen werden.

Schlüßlich wird schon jetzt bekannt gegeben, daß nur solche Steigerer Berücksichtigung zu erwarten haben, welche sich über die Fähigkeit zur Leistung einer Caution von mindestens 3000 fl., über guten Leumund und über hinlängliche ökonomische Kenntnisse auszuweisen vermögen.

Würzburg den 10. Januar 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**
Röhrig.

---

Zwischen dem 19. und 21. Januar l. Jrs. sind aus einem Wohnhause dahier einem Studirenden entkommen:

1) ein schwarzer moderner Frack, ganz neu, mit glatten seidenen Knöpfen, gefüttert in den Schößen mit schwarzen Atlas und in den Aermeln mit hellgelbem Seidenzeuge oder glänzendem Sarsinet, werth 22—24 fl.,
2) ein Rock von schwarzem Tuche, schon getragen, in den Aermeln gefüttert mit grauem Zeuge, an der rechten Seite des Rockes ist der unterste Knopf zerrissen, und sind noch mehrere Knöpfe auf beiden Seiten beschädigt, werth 15 fl. In der Tasche befand sich ein weißleinenes Sacktuch mit den rothgenähten Buchstaben O. H.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 22. Januar 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

---

Zwei Fuhren **Klee**, sechs Fuhren **Wiesenheu** und drei Fuhren **Ohmet**, bester Qualität, sind dahier zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Schreibtisch**, ein polirter und ein lakirter runder **Tisch** und noch mehreres ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In einer Handlung dahier wird ein junger **Mann**, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Ein ganz neuer 2räderiger **Handwagen** ist billig zu verkaufen. Wo, ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

---

## Ladung.

Johann Englert Wittwe von Marktheidenfeld beabsichtigt ihr Grundvermögen auf Zielfristen zu veräußern und ihre Gläubiger auf dieselben einzuweisen.

Es wird demnach zur Anmeldung der Forderungen und Beschlußfassung über die Vorschläge der Schuldnerin Tagfahrt auf

**Freitag den 6. Februar l. Jrs., Vormittags 9 Uhr**

anberaumt, die Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß der Ausbleibende bekannte Gläubiger dem Beschluß der Mehrheit zustimmend erachtet, der unbekannte aber nicht weiter berücksichtigt werden würde.

Marktheidenfeld, den 16. Januar 1852.

**Königliches Landgericht.**
Gerber, Ldr.

Sirt.

---

## Vermiethung.

Im 1. Distr. Nr. 364, der Pfaffenmühle gegenüber, ist ein freundliches Logis im ersten Stocke, bestehend in 4 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, nebst Garderobe, heller Küche mit Sparherd, mit allen Erfordernissen, auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Eine kleine ruhige Familie sucht eine freundliche **Wohnung** von 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche und sonstigen Erfordernissen, auf den 1. Mai zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Auf der Neubaustraße Nr. 70 ist ein freundliches möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet über 1 Stiege auf den 21. Febr. zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 23.** Dienstag den 27. Januar **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 27. Januar 1852.** Nachdem von dem hiesigen Stadtmagistrate und den Gemeindebevollmächtigten der von der kgl. Regierung gemachte Vorschlag, die Polizeimannschaft durch Gendarmerie zu ersetzen, nicht durchgegangen, wurde von der k. Regierung auf die Bitte des Stadtmagistrats ein Rescript an denselben erlassen, wonach die Polizeimannschaft dahier auf 45 Mann mit 5 Korporälen und 1 Wachtmeister zu erhöhen sei; es werden daher noch starke taugliche Individuen als Polizeisoldaten angenommen. — Ein Gesuch um Annahme als Protokollführer auf dem Magistrate dahier wird abgewiesen. — August Benkert und Heinrich Reuß von hier werden unter Vorbehalt der Annahme von Seite der königl. Regierung dahier als Thierärzte aufgestellt. — Schreinermeister Peters dahier will sich verehelichen und erhält die Erlaubniß. — Ein Gesuch um Uebersiedlung von Randersacker hieher um Annahme als Schlossermeister wird abgewiesen, weil das Gewerb hinlänglich besetzt sei. — Zwei Gesuche um Trödlerkonzession werden abgewiesen, weil das Geschäft übersetzt ist. — Das Gesuch eines Zimmergesellen um Annahme als Insasse dahier wird abgewiesen. — Vier Gesuche um Schuhmacherkonzession werden abgewiesen, weil das Gewerbe übersetzt und keine Konzession erledigt ist. — Ein Gesuch um Annahme als Insasse auf einfachen Lohnerwerb wird abgewiesen. — Die Verordnung des Magistrats, daß alle Hunde ohne Ausnahme vom 1. März l. J. an metallene Maulkörbe tragen müssen, wird vollkommen aufrecht erhalten unter der Rücksicht, daß nach Anschaffung der Maulkörbe gewisse Termine gegeben werden, in welchen die Hunde, mit Ausnahme der großen Hunde, wie Fanghunde, Metzgerhunde ꝛc. keine Maulkörbe tragen dürfen. — In einem Rescripte der kgl. Regierung wird dem Magistrate mitgetheilt, daß die Wirthe Hademer, Stein, Ekert und Kollmann ihr Bier auf Ansuchen um 6 Kreuzer ausschenken dürfen. — Auf Antrag des Feldausschusses erhalten einige Feldhüter, die einen besondern Eifer zeigen, eine besondere Remuneration.

— Seine Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die kathol. Pfarrei Großwallstadt, Ldg. Obernburg, dem Priester Johann Anton Sempler, Pfarrer zu Erlenbach, Ldg. Klingenberg zu verleihen, und zu genehmigen, daß die kath. Pfarrei Oberpleichfeld, k. Ldg. Dettelbach, von dem Hrn. Bischofe von Würzburg dem Priester Georg Michael Heim, Pfarrer zu Himmelstadt, Ldgs. Karlstadt, und die kath. Pfarrei Lahrbach, Ldgs. Hilders, dem Priester Anton Kempf, seither Vikar dieser Pfarrei, verliehen werde.

Am künftigen Donnerstag findet die Benefizevorstellung für Frau Schumann auf unserer Bühne statt, wobei unter Andern auch eine neue Burleske „guten Morgen Herr Fischer", sowie neu einstudirt das seit längeren Jahren nicht mehr gegebene Vaudeville „14 Mädchen in Uniform" zur Darstellung kommen werden. In Bezug auf Letzteres heben wir hervor, daß darin die besten Kräfte unserer Bühne mitwirken werden, und somit Freunden des Scherzes ein paar genußreiche Stunden in sicherer Aussicht stehen. Frau Schumann, welche leider demnächst unsere Bühne verlassen wird, dürfte gewiß beim hiesigen Publikum sich ein freundliches Andenken gesichert haben, und möchte es deshalb überflüssig sein, ihre bevorstehende Benefizevorstellung der freundlichen Beachtung der Theaterfreunde noch weiter empfehlen.

In vorgestriger Nacht ward dahier ein Einbruch in einen Wurstlerladen versucht, da es aber den Dieben nicht gelang, alle drei am Laden befindliche starke Schlösser zu öffnen, sondern nur eines derselben, so blieb ihr Vorhaben ohne Erfolg.

Nachdem mit Anfang dieses Monats auch Oldenburg und Braunschweig dem deutsch-österreichischen Post-Verein beigetreten sind, umfaßt derselbe nunmehr nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Verkehrs-Anstalten 1) sämmtliche deutsche und außerdeutsche Länder des österreichischen Kaiserstaats; 2) das gesammte preußische Staatsgebiet, und 3) alle übrigen zum deutschen Bunde gehörigen Staaten und Länder, mit einziger Ausnahme der Herzogthümer Lauenburg, Limburg und der hohenzollern'schen Lande.

**München,** 21. Jan. Liebig in Gießen hat auf die Anfrage zur Annahme eines Lehrstuhles an unserer Universität verneinend geantwortet.

In der v. Maffei'schen Maschinenfabrik in **München** hatte ein Arbeiter das Unglück, daß ihm beim Ausgießen eines Cylinders der Guß in die Augen spritzte, in Folge dessen dieser das Sehvermögen verloren. Der Unglückliche ist Familienvater.

**München,** 25. Jan. Nach den neuesten aus Athen hier eingetroffenen Nachrichten ist die Reise Ihrer Maj. der Königin von Griechenland nach Deutschland vorläufig aufgeschoben; dagegen ist der königliche griechische Gesandte Hr. v. Schinas dahier von seinem Hof beauftragt, sich demnächst nach Oldenburg zu begeben, um die Glück-

wünsche der königlich griechischen Majestäten zu der am 10. Febr. stattfindenden Vermählung des Erbgroßherzogs von Oldenburg mit der Prinzessin Elisabeth von Altenburg zu überbringen.

Im Befinden Sr. Hoh. des Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg ist noch keine wesentliche Besserung eingetreten, zu Besorgnissen gibt indessen die Krankheit glücklicherweise keinen Anlaß.

Wie bekannt, werden durch Dekret des Präsidenten in Frankreich die Güter der Familie Orleans, welche früher zur Staatsdomäne gehörten, dieser zurückerstattet und theilweise verkauft; trotzdem verbleiben der Familie Orleans immer noch mehr als 100 Millionen Privatvermögen.

## Bayerischer Landtag.

München, 25. Jan. Der 2. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat Hrn. Grafen von Arco-Valley zum Referenten über den Gesetz-Entwurf: „die Aufbringung des Bedarfs für Erwerbung des Ludwig-Donau-Main-Kanals betreffend", gewählt. Gestern wählte der Geschäftsordnungs-Ausschuß den Hrn. Reichsrath Grafen v. Reisach zum Referenten über den Gesetzentwurf: „die Ernennung des 1. Präsidenten der Kammer der Reichsräthe betreffend."

Die Beweisstücke über die von dem Abgeordneten Reinhart in der 44. Sitzung gemachten Aeußerung bezüglich der Landtagswahlen im Kreise von Schwaben und Neuburg (Allgäu), sollen gedruckt vertheilt werden.

Die Staatsregierung hat der Kammer bereits Vorlage über „die Ueberweisung der gegenwärtigen Pensionen der drei Landesuniversitäten auf die Pensions-Amortisationskassa gemacht. Der Staatsminister v. Ringelmann schlägt darin vor, „daß die gegenwärtigen Pensionen und Alimentationen der drei Landesuniversitäten, im Gesammtbetrage von circa 32,043 fl., vom 1. Oktober 1851 anfangend, auf die Pensions-Amortisationskassa übernommen werden wollen.

## Deutschland.

**Baden.** Karlsruhe, 24. Jan. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung mit 47 gegen 13 Stimmen die Fortdauer des Kriegszustandes nach dem Antrag der Regierung beschlossen und sogar den Vermittlungsvorschlag des Abg. Prestinari, welcher mit der Zustimmung den Wunsch verbunden wissen wollte, die großh. Regierung möge nach Ablauf der nächsten zwei Monate von einer ferneren Verlängerung des Kriegszustandes Umgang nehmen, wenn nicht inzwischen Ereignisse eintreten, welche die Sicherheit des Staates von neuem gefährden, mit bedeutender Majorität verworfen.

**Preußen.** Berlin, 24. Jan. Nachdem der Vertrag vom 7. September auch hannover'scher Seits angenommen worden ist, wird nunmehr preußischer Seits in Kurzem der Zollvereins-Congreß nach Berlin berufen werden.

Wie der Fr. S.-Ztg. aus Berlin geschrieben wird, ist die Antwortsnote Lord Granville's in Bezug auf die Flüchtlingsfrage an Frankreich, Oesterreich, Rußland und den Bundestag gerichtet und vom 13. d. M. datirt. Sie soll „beruhigende Versicherungen" enthalten.

**Oesterreich.** Wien, 22. Jan. Unser Kabinet hat mit Leidwesen die Nachricht aufgenommen, daß die mit dem dänischen Bevollmächtigten Hrn. v. Bille geschlossene Uebereinkunft in Kopenhagen nicht ratifizirt worden ist. Einen gleichen Eindruck hat das Vorgehen Dänemarks in St. Petersburg hervorgebracht. Aus der Nichtratification geht übrigens klar hervor, daß die dänische Regierung noch immer unter dem Einfluß der Casinopartei steht, und daß man nicht abzuschließen gedenkt, weil man die Angelegenheit in der Schwebe halten will. — Von St. Petersburg ist bereits, wie wir hören, eine Note an das dänische Kabinet ergangen, in welcher mit Nachdruck die Motive hervorgehoben werden, welche einen Abschluß auf billige Grundlagen verlangen, und jede Verantwortlichkeit künftiger Ereignisse auf die Regierung gelegt wird, welche im Verkennen dieser Nothwendigkeit neue Schwierigkeiten schaffen würde. Auch von hier wird im ähnlichen Sinne gesprochen werden.

Nach verläßlichen Briefen aus Turin ist die Flüchtlingsfrage bereits gelöst. Die schwer gravirten Flüchtlinge werden des Landes verwiesen, den minder Compromittirten wird der Aufenthalt in kleineren Städten des Landes angewiesen. Oesterreich hat zugesichert, der Rückkehr, im Falle der Möglichkeit, keine wesentlichen Hindernisse in den Weg zu legen.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 21. Jan. In Kurzem wird hierselbst General v. Schüler eintreffen, um den General v. Zobel zu ersetzen, der das Commando in Hamburg übernehmen wird. Quartier wird für Ersteren schon bereit gehalten.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 24. Januar, 7 Uhr Abends. Der Kriegsminister St. Arnaud und der Marine-Minister Ducos haben ihre Entlassung angeboten, die Gesuche jedoch auf Ansuchen des Präsidenten L. Napoleon wieder zurückgezogen.

Englische Agenten sollen seit einiger Zeit in Marocco sehr thätig gewesen sein, um von dort aus neue Verlegenheiten für die französische Herrschaft in Algerien zu bereiten. Ein Schreiben aus Marseille berichtet, aus Marocco seien Mittheilungen eingegangen, denen zufolge in diesem Reiche zwei Heere ausgerüstet würden, welche die Bestimmung hätten, gegen die Franzosen in Algerien zu ziehen.

**Italien.** Aus dem Kirchenstaat, 16. Januar. Statt einer Vermehrung der österreichischen Besatzung im Kirchenstaat, wovon vor Kurzem einige Journale träumten, scheint eine Verminderung derselben stattzufinden. Eine Feldbatterie, die in Forli stand, hat das päpstliche Gebiet verlassen, und zwei Dragonerschwadronen sind dagegen von Sinigaglia nach Forli verlegt worden, während eine andere Feldbatterie sich von Ancona nach Bologna zurückziehen wird. Dieß dürfte hinreichend sein, zu beweisen, daß die neue Gestaltung der Dinge in Frankreich vorderhand nicht geeignet sei, der österreichischen Regierung Bedenken einzuflößen.

**England.** London, 23. Jan. Aus Manchester ist dem Londoner Comite der Maschinenarbeiterassociation die Mittheilung zugekommen, daß Herr Marsden, der seine Fabrik am 10. d. geschlossen hatte, die von dem Comite gemachten Vermittlungsvorschläge angenommen hat und demzufolge seine Arbeiter wieder ihre Arbeit antreten werden. Die Fabrik des Herrn Marsden ist nicht bedeutend; sie beschäftigt nur dreißig Arbeiter. Das Comite glaubt jedoch, daß diesem Beispiele bald auch größere Fabriken nachfolgen würden.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 25. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 39 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. f. G. 88½ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Danksagung.

Allen theuern Verwandten, Freunden und Bekannten, welche durch ihre Gegenwart bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste für die am 22. d. nach langem schmerzhaftem Krankenlager sanft und ergeben in ein besseres Jenseits dahingeschiedene

**Josepha Augusta Magdalena Keller, gebornen Zwinzner,**

Gattin des k. Polizei-Commissärs Keller dahier,

ihr Wohlwollen so zahlreich und theilnehmend kund gaben, den herzlichsten Dank, mit der Bitte, ihre fernere Gewogenheit auch uns bewahren zu wollen.

**Die schmerzlich betroffenen Hinterbliebenen.**

---

# Fragegesuch.

Der verehrl. Vorstand der Harmonie wird auf die §. §. 29 und 45 der Statuten aufmerksam gemacht, welche in Hinsicht der kürzlichen Vorfälle im Billard-Zimmer nicht außer Acht zu lassen wären.

**Mehrere Mitglieder der Gesellschaft.**

---

Der universitätische Zehnthof zu Unterpleichfeld, welcher in Folge der Fixirung und Umwandlung der Zehnte entbehrlich geworden ist, soll gemäß höherer Anordnung an den Meistbietenden verkauft werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf

**Dienstag den 10. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr**

im Gemeindehause zu Unterpleichfeld angesetzt und werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Der gedachte Zehnthof liegt in der Mitte des Ortes nächst an der durch Unterpleichfeld ziehenden Landstraße, die Bodenfläche beträgt beiläufig über ½ Morgen, auf welchem eine ganz von Stein erbaute, doppelt mit Breitziegeln gedeckte Scheuer steht. Diese Scheuer im besten baulichen Zustande, ist 85′ lang und 42′ tief, hat in der Mitte ein großes Einfahrtsthor, eine Tenne, ein großes bis unter das Dach freies und ein kleineres Viertel zum Legen von Früchten, Stroh und Heu, dann zur linken Seite drei gedielte Getraide-Böden übereinander vom Haupt- bis zum Kiehlgebälke.

Zu dem Zehnthofe führt ein Fahrweg, das Ganze ist versteint und geschlossen und es kann ohne großen Kostenaufwand eine geräumige Wohnung in dem Gebäude selbst errichtet werden.

Diese Realität wird frei von allen Grundabgaben verkauft und unterliegt lediglich der allgemeinen Steuerpflicht.

Würzburg, den 16. Januar 1857.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**

Röhrig.

---

Eißner's Rechenbuch für's bürgerl. Leben. 2te Aufl. 1844. 42 kr. Herrmann's Lehrbuch der Arithmetik und Algebra. 2te Aufl. 1845. fl. 1. 45 kr. Pollek's arithmet. und algebraische Aufgaben, 1te Abtheilg., 2te Aufl. 1845. 42 kr. Mayring's Lehrb. d. ebenen Geometrie. 1842. 24 kr. Beck, ebene Geometrie nach Legendon. 1842. 36 kr. Vega's logarithmisches Handbuch. 30te Aufl. 1848. fl. 1. 36 kr. Sinner's Stereometrie nach Legendon. 1831. 30 kr. König Lehrb. d. Arithmetik 2 Bde. 1828. 54 kr. Lang's Handbuch d. prkt. Geometrie 2 Bde. 36 kr. Mayer's Mathematik 1839. 45 kr. Neubig's Rechenkunst 12 kr. Weigl's Lehrb. d. Rechenkunst 1846. 36 kr. Heyse deutsche Schulgrammatik 1844. 54 kr. Fürnrohr's Naturgeschichte 1846. 54 kr. Peipers französ. Sprachlehre 30 kr. Zumpt's latein. Grammatik 1844. fl. 1. 30 kr. Halm's griech. Lesebuch. 1846. 42 kr. Milbiller's deutsche Geschichte 1839. 36 kr. Kürcher's latein. deutsches Schulwörterbuch 24 kr. Gradus ad Parnassum von 36 kr. bis zu fl. 2. Riemer, griech. deutsches Handwörterbuch in 2 Bden. fl. 3. 30 kr. Rost's griech. deutsch. Wörterbuch fl. 2 42 kr. Rost's deutsch. griech. Wörterbuch fl. 2. Passow. griech. deusch. Wörterbuch in 2 Bänden. fl. 6. 45 kr. Lünemann und Georges lat. deutsch. u. deutsch. latein. Lexikon in 4 Bänden fl. 6. 48 kr. Schiller's deutsch. latein. Lexikon. fl. 1. 30 kr. Bauer's deutsch-latein. Lexikon fl. 1. Mühlmann's Wörterb. der Eigennamen 54 kr. Mozin und Eisenbach dictionnaire franç. 1847. 54 kr. Pozz's dictionnaire franç. fl. 1. Koltschmidt's franz. Wörterbuch, neu. fl. 2. 30 kr. Schmidt's französ. Wörterb. 2. Bde. neu. fl. 3. 30 kr.

Vorstehende Bücher sind in saubern Exemplaren zu haben in **Paul Halm's** Antiquariat.

---

**Zwei Holzsägen** sind vorige Woche am Hause 3. Distr. Nr. 249 stehen geblieben und können gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden.

---

Es wird ein junges solides **Mädchen** als Kellnerin in ein hiesiges Weinhaus gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es sucht Jemand **2300 fl.** auf doppelte Versicherung aufzunehmen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In meinem Hause ist der obere Stock auf den 1. Mai zu vermiethen.

M. Elson, Uhrmacher,
Neubaugasse Nr. 166.

---

Eine kleine ruhige Familie sucht eine freundliche **Wohnung** von 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche und sonstigen Erfordernissen, auf den 1. Mai zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Auf der Neubaustraße Nr. 70 ist ein freundliches möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet über 1 Stiege auf den 21. Febr. zu vermiethen.

---

Es wird für ein lediges **Frauenzimmer** ein Zimmer ohne Möbel zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Münzgasse Nr. 261 ist ein Logis zu vermiethen.

---

In der Kettengasse Nro. 22 wird ein **Junge**, der das Büttnergeschäft erlernen will, in die Lehre zu nehmen gesucht.

---

In der Augustinerstraße Nro. 205 ist ein geräumiger Laden mit heizbarem Ladenzimmer, dann 1 heizbarem Wohnzimmer nebst Küche und Keller sogleich zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nr. 206.

---

Im 2. Distrikt Nro. 319, Marktgasse, ist ein Logis von 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

## Vermiethung.

Im 1. Distr. Nr. 364, der Pfaffenmühle gegenüber, ist ein freundliches Logis im ersten Stocke, bestehend in 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, nebst Garderobe, heller Küche mit Sparherd, mit allen Erfordernissen, auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

In einer frequenten Straße dahier ist eine Wohnung von drei Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

# Theater-Anzeige.

**Donnerstag den 29. Januar 1852.** Zum Benefize für Herrn und Frau **Schumann:**

Zum Letztenmale in dieser Saison:

**'s Lorle, oder: Ein Berliner im Schwarzwalde.**

Schwank mit Gesang in 1 Akt von J. Ch. Wages.

Hierauf zum Erstenmale:

**14 Mädchen in Uniform.**

Vaudeville-Posse in 1 Akt von Angely.

Zum Schluß zum Erstenmale:

**Guten Morgen Herr Fischer!**

Vaudeville-Burleske in 1 Akt, nach Lockroy, von W. Friedrich. Musik componirt und arrangirt von Ed. Stiegmann.

Wozu das verehrliche Publikum höflichst eingeladen wird.

---

## Geselliger Verein.

**Samstag den 31. Januar**

# BALL

in den Dr. **Warmuth**'schen Sälen, wozu anständige **Masken** Zutritt haben. Anfang 7 Uhr.

Fremden- sowie Maskenkarten werden unter Bezugnahme auf § 18 und 19 der Statuten **Donnerstag** den 29. und **Freitag** den 30. d. jedesmal Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokale abgegeben.

*Der Vorstand.*

---

## Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme bei dem Begräbnisse und dem Trauergottesdienste meines dahingeschiedenen Gatten

**Georg Böhm,**

Bürger und Färbermeister dahier,

erstatte ich allen geehrten Verwandten und Freunden desselben, insbesondere aber der k. Landwehr, hiemit meinen innigsten Dank.

Würzburg den 27. Januar 1852.

**Appolonia Böhm, Wittwe,**
mit meinem unmündigen Kinde.

---

Ich erlaube mir hiemit ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß ich das Färbereigeschäft meines dahingeschiedenen Gatten auch ferner unverändert fortführen werde, und indem ich für das demselben stets bewiesene Zutrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, und versichere wie bisher die reellste und billigste Bedienung.

**Böhm Wittwe,**
Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 290.

---

## Blüthenduft,

ein ausgezeichnetes

**Räucherungs- und Schönheits-Mittel.**

Von diesem Wasser nur ein paar Tropfen auf den warmen Ofen gegossen, verbreitet dasselbe einen höchst angenehmen Geruch, welcher Tage lang anhält; in die Wäsche gethan, veranlaßt es keine Flecken und unter dem Waschwasser angewendet, wirkt es ganz vorzüglich auf die **Schönheit** und **Erhaltung der Hautfrische.**

Das Fläschchen davon kostet 18 kr., welcher Preis sehr niedrig erscheinen dürfte, da nur immer wenige Tropfen anzuwenden nothwendig sind, und man daher lange Zeit an einem Fläschchen haben kann.

Da ich die alleinige Niederlage für hier davon besitze, so empfehle ich dasselbe hiemit zur geneigten Abnahme.

**J. Köbl, Seifensieder.**

---

# Theater-Anzeige.

Mittwoch den 28. Januar 1852.

**Martha, oder: Der Markt zu Richmond.** Romantisch-Komische Oper in 4 Abtheilungen von W. Friedrich. Musik von Fried. v. Flotow.

---

**In meinem Hause, 4. Distr. Nr. 18, an der Hofpromenade gelegen, sind zwei ganz neu hergerichtete, tapezirte und lackirte Quartiere, 1te und 3te Etage auf kommenden 1. Mai zu vermiethen.**

**Molitor,** Kaufmann,
im Sandhofe.

---

**50 oder 100 fl.** werden zu 5 pCt. auf 3 Jahre gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein altes aber noch gutes **Klavier** mit 5½ oder 6 Oktaven zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Es ist eine ganz neue **Hobelbank** mit dem dazu gehörigen Werkzeuge, nebst einer sehr guten **Guitarre**, sehr billig zu verkaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 326, Wickenmeyershof.

---

Vergangenen Sonntag wurde ein **Schlüssel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Ein **Frauenzimmer**, welches einer Haushaltung vorstehen und kochen kann, wird in ein Haus auf dem Lande gesucht; am besten, wenn sie wenigstens in dem häuslichen Theile einer Oekonomie auch einige Kenntnisse hat.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**100 Bau- und Brettertannen** werden am 29. Jänner 1852 in **Holzkirchhausen** verstrichen.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 26. Januar.

(Adler.) Kfite.: Bühler a. Frankfurt. Faust a. Miltenberg. Kühnlein, Oekonom a. Sulzfeld. Dr. Fritz, k. Commissär aus München — (Russ. Hof.) Kfite: Schwed a. Elberfeld, Behrend und Rothschild a. Frankfurt. Dieckerhoff, mit Gemahlin aus Mannheim — (Schwan.) Kfite: Wucherer aus Aschaffenburg. Schnitzer aus Schweinfurt. Hirsch a. Mergentheim. Leonberg, Gastwirth a. Wien. Ingelbrand, Pfarrer a. Grebersdorf. — (Wittelsbacher-Hof.) Faßold, Gutsbesitzer a. Dachau. Weinmann, Kfm. a. Darmstadt. (Württemberger Hof.) Kfite: Lesse a. Rotterode, Meneuch a. Gevelsberg, Völker a. Biebrich.

---

**Gestorben.**

Joseph Anton Ackermann, Fabrikantenskind, 5 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 24.** **Mittwoch den 28. Januar** **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts von gestern wurde August Gernert von Sommerhausen wegen Widersetzung in eine dreimonatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die Wahl des bisherigen rechtskundigen Rathes Hrn. Schultes als Bürgermeister der Stadt Schweinfurt erhielt die Bestätigung.

In neuester Zeit taucht dahier, hauptsächlich auf Anregung unseres thätigen Stadtbauinspektors, Hrn. Scherpf, die Frage von Einführung der Gasbeleuchtung in unserer Stadt wieder auf, und es scheint mehr als je Hoffnung vorhanden zu sein, daß sich das Unternehmen denn doch noch realisiren werde, indem die Sache zur weitern Verfolgung dem hiesigen polytechnischen Vereine übergeben wurde, was für dieselbe bei dem bekannten rastlosen und unermüdlichen Eifer dieses Vereines und ihres allverehrten Vorstandes, wo es gilt, das wahrhaft Gute und Nützliche zu fördern, nur heilbringend sein kann; und in der That soll, wie man vernimmt, auf dessen Einladung schon in den nächsten Tagen eine Commission sachverständiger Männer zusammentreten, um diesen so wichtigen Gegenstand in ernste Erörterung zu ziehen, und praktische Vorschläge zur Ausführung zu machen. Wir hoffen seiner Zeit Näheres berichten zu können.

Seit einigen Tagen sieht man im Theatergarten die von der Hofstraße durch den Katzenwicker nach der Theaterstraße projektirte neue Straße abgesteckt und durch Furchen abgegränzt.

Vor etwa 8 Tagen wurde Jemanden in einem benachbarten Orte eine silberne Uhr gestohlen; der Bestohlene ging nun zu einem hiesigen Uhrmacher, um sich eine andere zu kaufen, und erkannte unter den ihm zum Verkaufe vorgelegten Uhren die ihm gestohlene, welche an den Uhrmacher vom Dieben verkauft worden war, ohne daß ihn der Uhrmacher gekannt hätte. Heute kam nun derselbe wieder zu den Uhrmacher, und wollte die an ihn verkaufte Uhr wieder haben, wurde aber natürlich sogleich festgenommen und der Polizei überliefert.

Die bereits gemeldete Verhandlung der Nichtigkeitsbeschwerde des Buchhändlers Köpplinger von Kitzingen wurde vom obersten Gerichtshofe auf die nächste Woche vertagt.

Das k. „Regierungsblatt“ Nr. 6 vom 26. Januar enthält die königl. allerhöchste Entschließung, die Verlängerung des Landtags bis zum letzten März betreffend. — Dann eine Bekanntmachung, die Uebereinkunft zwischen Bayern und Oesterreich wegen Aufhebung der gegenseitigen Kosten-Vergütung in civil- und strafrechtlichen Requisitionsfällen betreffend, nebst der Uebereinkunft.

Wie es heißt, steht eine Erhöhung der Grund- und Dominikalsteuer um $^{3}/_{8}$ ihres Ertrages bevor, was da, wo das Steuerdefinitivum besteht, eine Steuererhöhung von $2^{2}/_{10}$ auf $3^{1}/_{10}$ Simplen, und beim Provisorium und alten Definitivum von 4 auf $5^{1}/_{2}$ Simplen bewirken würde. Die dadurch erfolgende Mehreinnahme an Grundsteuer schätzt man auf 1,74000 fl., und an Dominikalsteuer auf 54,900 fl.

Der II. Ausschuß der Kammer hat die vom Handelsministerium verlangten Summen für die Neubauten in Kissingen gänzlich gestrichen, die Summe zur Erbauung einer Frohnveste in Schweinfurt von 30,000 fl. auf 7500 fl. herabgesetzt.

Für die Wiedereröffnung der Spielbank in Kissingen sind Nachrichten aus München zufolge bereits Schritte gethan worden, bis jetzt jedoch ohne Erfolg.

Die Telegraphenlinie Regensburg-Passau-Linz wird, nachdem die nöthigen Vorbereitungen beendigt sind, in den nächsten Tagen eröffnet werden.

In dem im verflossenen Jahre vom Brand so schwer heimgesuchten Städtchen Traunstein hat sich vor einigen Tagen ein neues Unglück zugetragen. Zwei neugebaute Häuser sind eingestürzt, wobei auch zwei Menschenleben verloren gegangen sind; zwei andere Häuser drohen den Einsturz.

Die „Volksbötin“ schreibt: In der Gegend von Waltershof, Waldeck und Stadtkemnath verbreitet sich auf eine auffallende Weise die Friesel-Krankheit unter den Schulkindern, so daß manche Schulen ganz geschlossen werden mußten.

München, 26. Jan. Wenn inzwischen nicht anders bestimmt wird, so werden Se. Maj. der König im kommenden Monat April eine Reise nach Italien (an den Gardasee) antreten. — Die hiesige Liedertafel hat durch den Rücktritt ihres langjährigen Dirigenten Kunz einen schwer zu ersetzenden Verlust erlitten.

München, 24. Jan. Se. Majestät der König hat gestern Nachmittags den französischen interimistischen Geschäftsträger Herrn Grafen Ségur empfangen, welcher den Auftrag hatte, Allerhöchstdemselben das offizielle Schreiben zu überreichen, womit der Präsident der französischen

Republik sowohl das Ereigniß vom 2. Dezember, als auch das Ergebniß der Abstimmung und die Begründung einer neuen Verfassung in Frankreich Seiner königl. Majestät mittheilt.

München, 25. Jan. Eine große Ausweisung steht bevor. Politische Motive herrschen jedoch dabei nicht vor. Es befinden sich nämlich eine große Zahl Pensionisten auf Aufenthaltskarten hier, die mit ihren sehr geringen Pensionen die nöthigen Subsistenz-Mittel nicht bestreiten können, daher die hiesigen Unterstützungskassen, sowie die höchsten Behörden mit Bittgesuchen überhäuft und belästigt werden. Die Zahl derselben soll dadurch vermindert werden, daß von nun an eine genauere Recherche über ihre Subsistenz-Mittel gepflogen und, wer sich über solche nicht auszuweisen vermag, ausgewiesen werde.

Nach einer bei dem Thurn- und Taxis'schen Postamte in Frankfurt eingegangenen Anzeige aus Paris ist einer Anzahl deutscher Journale, unter anderen dem „Frankfurter Journal" und der „Deutschen Allgem. Zeitung" die Zulassung in Frankreich und der Transit durch das französische Gebiet nicht mehr gestattet.

In Kurhessen sind die Gesangvereine polizeilich verboten worden.

In dem Dorfe Kattern bei Breslau hat ein 17jähriger Bursche seinem Vater das Gut angezündet, nachdem er die Hausthüre mit Stricken verbunden — aus Rache, daß er wegen Widersetzlichkeit gezüchtigt worden war.

In den californischen Golddbezirken sind in letzter Zeit wieder 9 Weiße von den Indianern ermordet worden. Letztere kamen 4000 Mann stark und man erwartete einen förmlichen Krieg.

## Bayerischer Landtag.

München, 26. Jan. Der 1. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten ist über den Antrag des Abg. Lang auf Ergreifung der Initiative, die Erlassung eines Gesetzes über die Bestrafung der Fischereifrevel in der Pfalz betr., in Berathung getreten und hat auf Vorschlag des Referenten, Abg. Boye, den einstimmigen Beschluß gefaßt, auf diesen Antrag zur Zeit noch nicht einzugehen.

Die Tagesordnung für die auf den 27. anberaumte Sitzung der Kammer der Abgeordneten lautet: Anzeige des Referenten im 2. Ausschusse über den Etat der kgl. Staatsschuldentilgungsanstalt. — Anzeige des Referenten im 1. Ausschuß über den Antrag des Abgeordneten Lang auf Ergreifung der Initiative zur Erlassung eines Gesetzes über die Bestrafung der Fischereifrevel in der Pfalz. — Fortsetzung der Berathung und Schlußfassung über das Ausgaben-Budget, speciell die Etats des Staatsbauwesens betr.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 25. Jan. In einer gestern Nachmittag stattgefundenen Sitzung der Bundesversammlung war, wie man vernimmt, die Frage von der Nordsee-Flotte Gegenstand einer längeren Verhandlung. Es wird versichert, daß eine Verlängerung des auf den 28. d. bestimmt gewesenen Termins für die Abstimmung über eine endgiltige Entscheidung der Flottenfrage in Vorschlag gebracht worden sei!, da die Unterhandlungen der Nordstaaten noch nicht zum Abschlusse gelangt sind.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 23. Jan. Zur Beseitigung der Zweifel, ob der Graf v. Mensdorff wieder hierher zurückkehren werde oder nicht, können wir mit völliger Bestimmtheit melden, daß derselbe zufolge hier eingegangener Nachricht nicht wieder in Kiel eintreffen wird. Es würde wohl zu gewagt sein, aus diesem Umstande zu schließen, daß der Abschluß der Unterhandlungen gesichert sei.

Altona, 24. Jan. Die Untersuchung gegen die hier inhaftirten österr. Soldaten, welche in der Patacky-Vieringer-Ruschak'schen Angelegenheit verwickelt sind, scheint ihr Ende erreicht zu haben, da die Soldaten schon am nächsten Dienstag mit starker Escorte nach Prag transportirt werden sollen, woselbst sie ihr Urtheil empfangen werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 26. Jan. Der „Moniteur" verkündet heute die Organisation des Staatsrathes. Vicepräsident ist Hr. Baroche. Der Staatsrath ist in sechs Sectionen getheilt. Präsident der Gesetzgebungssektion ist Hr. Rouher; Präsident der Sektion für die streitigen Angelegenheiten Hr. Maillard; Präsident der Finanzsektion Hr. Parieu; Präsident der Sektion für das Innere Hr. Delangle; Präsident der Sektion für die öffentlichen Arbeiten und den Handel Hr. Magne; Präsident der Marinesektion Hr. Leblanc. Es sind 31 Mitglieder des Staatsrathes ernannt. — Das Handelsministerium ist mit dem Ministerium des Innern vereinigt worden.

Paris, 24. Jan. Man erwartet jetzt Strafmilderungen gegen die Deportationsgefangenen. Die Akten sollen nochmals untersucht und die Deportation nach Cayenne in geringerem Maße ausgeführt werden. Die Schauspielerin Maria Lopez, die auch mit der Deportation bedroht war, ist in Freiheit gesetzt. Der Präsident wird überhaupt die Theater unter seinen besondern Schutz, und in jedem derselben eine Loge nehmen. Die große Oper bekommt außer ihrem Zuschuß von 620,000 Fr. noch eine jährliche Unterstützung von 50,000 Fr. bis zur Tilgung ihrer Schulden, das Theater Français behält 240,000 Fr. jährlich, mit einem außerordentlichen Zuschuß von 50,000 Fr. für Decorationen.

Paris, 25. Jan. Das Ballfest, welches der Präsident der Republik gestern im Palaste der Tuilerien gegeben, war ausnehmend glänzend. Die Säle waren fast gedrängt voll. Der Reichthum der Uniformen, die Schönheit und die Pracht der Toiletten boten einen überraschenden Anblick. Der Präsident der Republik wurde, als er eintrat, von der Versammlung mit Enthusiasmus begrüßt.

Von der französischen Gränze, 24. Jan. Alle Personen, welche die Gränze überschreiten, werden von den französischen Zollbeamten auf's Strengste nach verbotenen Zeitungen durchsucht. Unter denjenigen Blättern, auf welche gefahndet wird, um sie im Betretungsfalle in Beschlag zu nehmen, steht auch die „Pfälzer Zeitung." In Weißenburg, einem Städchen von 4000 Einwohnern, wurden auf Befehl der Verwaltung mehrere Wirthshäuser geschlossen. Der Grund ist die verdächtige, d. h. antibonapartistische Gesinnung der Eigenthümer. Daß solche Gewaltmaßregeln viel böses Blut machen, läßt sich denken.

Straßburg, 25. Jan. Ein junger Mensch, welcher in einer Bräuerei Todesdrohungen gegen den Präsidenten der Republik ausgestoßen hatte, ist verhaftet worden. — Die hiesige Schneiderassociation ist durch obrigkeitlichen Befehl aufgelöst und der Handelszirkel geschlossen worden.

**England.** London, 24. Jan. Die Erwartung des leitenden Comites der Maschinenarbeiterassociation, daß die größeren Fabriken seine Ausgleichungsvorschläge annehmen werden, scheint sich nicht bestätigen zu sollen. Der Widerstreit zwischen beiden Theilen gewinnt von Tag zu Tag weiteres Terrain und droht eine Arbeiterbevölkerung von 60 bis 80,000 Personen außer Beschäftigung zu bringen.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

## Danksagung.

Allen Freunden und verehrten Bekannten, welche durch ihre Gegenwart, bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste, für die am 23. d. Mts. nach langen schmerzhaften Krankenlager in ein besseres Jenseits dahingeschiedene

**Margaretha Roth,**

Tochter des Oekonomen Roth dahier, ihr Wohlwollen so theilnehmend kund gaben, auch während ihrer Krankheit sich theilnehmend zeigten, unseren tief gefühlten Dank.

Würzburg, am 28. Januar 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

**Stearinkerzen I. Qualität,**

die feinsten und schönsten zu 36 kr. das Paket;

**Stearinkerzen II. Qualität,**

die sich im Brennen von der I. Qualität in nichts, als nur in einer nicht ganz so weißen Farbe unterscheiden, das Paket zu 30 kr.;

**Sonnenkerzen,**

aus der Mögeldorfer Kerzenfabrik, das Paket zu 26 kr.;

**Tafelkerzen,**

das bayerische Pfund zu 24 kr., bei

**J. Köhl**, Seifensieder.

---

## Bekanntmachung.

Der Gastwirth Johann Müller von Rundelshausen beabsichtiget im kommenden Frühjahre mit seiner Familie nach den nordamerikanischen Freistaaten auszuwandern.

Es werden deshalb alle Jene, welche Forderungen an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche

**Mittwoch den 18. Februar d. J. früh 8 Uhr**

entweder mündlich oder schriftlich bei Vermeidung der späteren Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Werneck, den 7. Januar 1852.

**Königliches Landgericht.**
Angermann. Straub.

---

In der Verlassenschaftssache der Dachdeckerswittwe Susanna Eib dahier wird auf Antrag der Erbsinteressenten das zum Nachlaß gehörige unten beschriebene Wohnhaus dahier, 4. Distr. Nr. 25 unter den beim Strichstermin bekannt gemacht werdenden Bestimmungen an den Meistbietenden versteigert und steht zu diesem Zwecke Tagfahrt auf

**Donnerstag den 26. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Sen. III. fest, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Falle am obigen Termine der Taxwerth nicht erreicht werden sollte, ein abermaliger Verstrich statt hat.

Würzburg, am 20. Januar 1852.

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**
Seuffert. Meisner.

Beschreibung des Hauses.

Das Haus 14 Schuh 10 Zoll lang, 39 Schuh tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, hat ein mit Breitziegeln gedecktes Dach und folgenden Gelaß:

1) einen gewölbten Keller ohne Inhalt,
2) im Parterre: Vorplatz, Abtritt und rückwärts eine große Kammer,
3) im zweiten Stocke: 2 heitzbare Zimmer, Küche und Vorplatz,
4) auf dem Dachboden ein heitzbares Zimmer, kleinen Vorplatz, dann eine Bodenkammer,
5) Rückwärts ist ein Höfchen 19 Schuh lang, 7½ Schuh breit, eine offene Halle, darunter ein kupferner Waschkessel eingemauert.

Das Haus befindet sich in mittlerem Baustande, ist auf 1200 fl. gerichtlich eingeschätzt, zahlt an das kgl. Stadtrentamt dahier 2 kr. Grundzins und ist handlohnbar.

---

Ein **Kanape** mit **Sessel** nebst einem **Bette** ist zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 251, Glockengasse.

---

Eine eiserne **Geld-Cassa** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Es ist eine ganz neue **Hobelbank** mit dem dazu gehörigen Werkzeuge, nebst einer sehr guten **Guitarre**, sehr billig zu verkaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 326, Wickenmeyershof.

---

In der Kettengasse Nro. 22 wird ein **Junge**, der das Büttnergeschäft erlernen will, in die Lehre zu nehmen gesucht.

---

Eine kleine ruhige Familie sucht eine freundliche **Wohnung** von 4 bis 5 Zimmern, nebst Küche und sonstigen Erfordernissen, auf den 1. Mai zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Auf der Neubaustraße Nr. 70 ist ein freundliches möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet über 1 Stiege auf den 21. Febr. zu vermiethen.

---

Es wird für ein lediges **Frauenzimmer** ein Zimmer ohne Möbel zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Münzgasse Nr. 261 ist ein Logis zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 90 sind **800 fl.** gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen. Näheres ist im 3ten Stock zu erfragen.

---

Im 2. Distr. Nr. 173, Ulmergasse, ist ein kleines Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Es sucht Jemand **2300 fl.** auf doppelte Versicherung aufzunehmen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In meinem Hause ist der obere Stock auf den 1. Mai zu vermiethen.

**M. Elson**, Uhrmacher,
Neubaugasse Nr. 105.

---

In der Augustinerstraße Nro. 205 ist ein geräumiger Laden mit heitzbarem Ladenzimmer, dann 1 heitzbarem Wohnzimmer nebst Küche und Keller sogleich zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nr. 206.

---

Im 2. Distrikt Nro. 319, Marktgasse, ist ein Logis von 4 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

# Um zu räumen

**werden von heute an mehrere große Partien Reste der verschiedensten Stoffe, jedoch nur in den Vormittags-Stunden von 8 – 11 Uhr zu festen, aber äußerst billigen Preisen ausverkauft.**

**S. Rosenthal.**

**NB.** Es dürfte meinen verehrten Abnehmern die Ansicht dieser Reste von besonderem Interesse sein, da ihnen hierdurch Gelegenheit geboten wird, sich sehr vortheilhaft in den Besitz von Resten, der früher bei mir erkauften Stoffe zu setzen.

---

## Um zu räumen

wird eine Partie

**Napolitaine**, die Elle zu 14 bis 18 kr.,
**Französische Jacconas**, die Elle zu 15 bis 20 kr.,
**Französische Zitze**, die Elle zu 8 bis 15 kr.,
**Woll-Mousseline**, die Elle zu 15 bis 18 kr.,

nebst verschiedenen wollenen und halbwollenen Stoffen, in guter Qualität, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben und empfehle Solche zur geneigten Abnahme.

**Carl Bolzano.**

---

## Aus meinem Lager

habe ich eine Auswahl vorjähriger

**Französischer Jacconets** zu 15 und 18 kr. die Elle,
**Mousseline laine** und **Cachmirienne** zu 12, 14 und 16 kr.,

sowie noch mehrere Artikel zum Ausverkauf, bedeutend in den Preisen heruntergesetzt, welche ich in der Billigkeit und Qualität empfehlen kann.

**Franz Joseph Hiller.**

---

## Die Röhrl'sche Kleider-Reinigungs-Anstalt

befindet sich von heute an im 2. Distrikt Nr. 143, innern Graben. Für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bittet Unterzeichneter ihm dasselbe auch fernerhin zu erhalten.

Würzburg, den 27. Januar 1852.

**Ferdinand Röhrl.**

---

## Theater-Anzeige.

**Donnerstag den 29. Januar 1852.** Zum Benefize für Frau **Antonie Schumann**:

Zum Letztenmale in dieser Saison:

**'s Lorle, oder: Ein Berliner im Schwarzwalde.**

Schwank mit Gesang in 1 Akt von J. Ch. Wages.

Hierauf zum Erstenmale:

**14 Mädchen in Uniform.**

Vaudeville-Posse in 1 Akt von Angely.

Zum Schluß zum Erstenmale:

**Guten Morgen Herr Fischer!**

Vaudeville-Burleske in 1 Akt, nach Lockroy, von W. Friedrich. Musik componirt und arrangirt von Ed. Stiegmann.

Wozu das verehrliche Publikum höflichst eingeladen wird.

---

In **Grumbach** heißt's allgemein:
**Das Märtla macht sich.**

---

Im 1. Distr. Nr. 216, nächst dem Teufelsthore sind Donnerstag den 29. und 30. d. gute Sorten **Aepfel** die Metze zu 45 und 48 kr. zu haben, auch sind daselbst gute **Kartoffeln** zu verkaufen.

---

Es werden auf ein Geschäftshaus **10,000 fl.** zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Die 481ste Ziehung in Nürnberg ist Dienstag den 27. Januar 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**50. 71. 54. 82. 30.**

Die 482ste Ziehung wird den 26. Februar und inzwischen die 1522ste Münchner Ziehung den 5. Februar und die 1143ste Regensb. Ziehung den 17. Februar vor sich gehen.

---

An einer Hauptstraße in der Nähe des Marktes ist ein **Haus** mittlerer Größe, für verschiedene Geschäfte geeignet, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Haus** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein braves **Mädchen**, das kochen kann, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird ein Mitconsorte zu einer sich rentierenden **Wirthschaft** gesucht, und ist zu erfragen in Nro. 345 hinter der Pleichacher Kirche.

---

Ein solides Frauenzimmer wünscht ein Logis von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 27. Januar.

(Adler.) Kfle.: Hinkeldey a. Nürnberg, Naue a. Leipzig, Dillenberg a. Schwelm, Fetler a. Barmen, Leutz a. Eberbach, Reich a. Frankfurt, Sickenberg a. Lohr. Horstmann, Ingenieur a. Darmstadt. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfle.: Babstmann a. Hitdorff, Düsel a. Frankfurt. Dr. Müller a. Marktheidenfeld. — (Russ. Hof.) Fischer, Kaufm. a. Stuttgart. — (Schwan.) Kfle: Brecelin a. Biberach, Minnerlein a. Lüttich, Guthmann a. Stuttgart. — (Wittelsbacher Hof.) Weit, Fabrikant a. Marktsteft. Ottler, Gutsbesitzer a. Oltenburg. Kram, Kaufm. a. Ingolstadt. — (Württemberger Hof.) Kfle: Salomon a. Mainz, Killmeyer a. Marktbreit, Neumann a. Kochendorff, Bock a. Bartenstein. Dr. Gorte, Rechtsanwalt a. Gerolzhofen. Frhr. v. Drachsdorff, Rittmeister a. Nürnberg. Frhr. a. Drachsdorff, Oberlieutenant a. Ingolstadt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 8. Mittwoch den 28. Januar 1852.

## Aus der Schmiede.

(Fortsetzung.)

„Wer könnte die Wonne und Freude der Aeltern fassen, ihren Sohn wieder zu haben? Deine Mutter, Jörg, war ein hübsches Mädchen geworden, die mir weinend am Halse hing. Kaum aber war der erste Sturm der Freude und der Begrüßungen vorüber, da erzählten sie mir, wie es d'rüben stand."

„Sie hatten mich Alle für todt gehalten. Als der Mijes wieder genesen war, machte er sich an Lieschen; aber sie stieß ihn mit Abscheu von sich. Mijes ließ sich nicht abschrecken. Er hing an ihr wie eine Klette, begleitete sie wie ihr Schatten, und da er des Schultheißen einziger Sohn war, so machte ihm der Vater Lieschen's ein freundlich Gesicht. Ueberdieß war er der reichste Bursch im Dorf und das zog bei dem Alten. Er war des Lipsen Bruder."

„Die beiden Alten machten die Heirath fertig miteinander und das arme Lieschen litt erschrecklich. Wie oft kam es weinend zu meiner Mutter und sagte: „Läg' ich doch im stillen Grabe, so wär' ich bei ihm!" Alles wurde versucht, Ueberredung, Schmeichelworte, Drohung, — dann von ihrem Vater selbst harte Behandlung. „Ich fürchte," sagte meine Mutter, „ich fürchte, sie trägt schon ihr Todtenhemd; denn sie ist so bleich, so abgezehrt und hüstelt immer so trocken. Ihr Auge ist nie ohne Thränen. Denke Dir nur, als sie ihr Jawort gegeben und ihren Handschlag, was sie ihr abgequält haben, da ist sie ohnmächtig und darauf schwer krank geworden. Als sie sich wieder erholt, da ist der Bandemer von Lorch gekommen auf die Kirchweih' und hat uns Deinen Gruß gebracht, Gottfried." —

„Habt Ihr's ihr denn nicht gesagt?" fragte ich mit angstvollem Beben."

„Gewiß," sagte die Mutter.

„Und was sagte sie?"

„Sie raufte ihr Haar wie eine Verrückte und wollte in den Brunnen springen. „Es ist zu spät," rief sie aus, „es ist zu spät!" Seitdem ist alles Leben aus ihr gewichen, sie ist nur noch ein Schatten; und morgen ist Hochzeit." —

„Ich saß da, den Kopf in die Hand gestützt, und eine Thräne jagte die andere. Essen konnte ich nicht, schlafen konnte ich nicht."

„Am andern Morgen stand ich früh am Fenster, da kam sie heraus mit dem Wassereimer und ging auf unsern Hof zu, wo der Brunnen war. Ich konnte mich nicht halten. Ich stürzte die Treppe herab, in den Hof, auf sie zu." —

„Als sie mich sah, stieß sie einen gellenden Schrei aus und taumelte zurück. Sie würde niedergesunken sein, hätte ich sie nicht aufgefangen mit meinen Armen und in das Haus getragen. An meiner Brust erwachte sie. Lieber Jörg, laß mich schweigen von dem Leid, schweigen von der Freude, die miteinander rang in unseren Seelen. Endlich sprang sie auf und rannte hinaus und heim. Ich sah sie nicht mehr diesen Morgen. Um zehn Uhr kam der Bräutigam daher, so stolz und herrlich, wie nur ein Bräutigam sein kann, der sich seines Glückes freut. Mit ihm kamen die Brautführer, seine Aeltern, seine Pathen, seine Verwandten. Auch Lieschens Verwandte kamen von Weinheim an und aus dem Dorfe, sammt den Brautjungfern." —

„Bald darauf läutete das Hochzeitsglöckchen und sie kamen heraus, zuerst die geschmückten Kinder, dann zwei Brautjungfern, dann die Braut und die beiden Brautführer. Ach, mir brach das Herz. Sie hatte rothe Wängelein, ihr Auge leuchtete; ein Lächeln machte sie unendlich schön. Sie sah mir in's Auge und nickte mir zu. Mir schwindelte. Ich sah nicht den Bräutigam mit seinem Brautmädchen, nicht den Zug — ich lag mit dem Kopf auf dem Tisch und weinte laut. Ueberall schoß es ihr zu Ehren. Mir war's, als wären alle diese Schüsse mit Kugeln geladen, und die flögen durch mein Herz.

„Ich lag noch so da, als ich draußen ein Schreien hörte. Ich richtete mich auf. Frauen standen gruppenweise bei einander und erzählten sich etwas mit dem Ausdrucke des tiefsten Schreckens. Mich überlief es wie Todesangst, wie der kalte Tod; aber ich war gelähmt vor Schrecken. Hatte sie sich einen Tod angethan? — oder was war geschehen, daß die Leute sich so entsetzt geberdeten? Ich konnte nicht fragen, weil ich vor der Antwort mich fürchtete, und doch war die Ungewißheit eine Todesqual."

„Endlich kam meine Mutter. Sie lächelte. „Hast Du schon gehört, Gottfried, was geschehen ist? — Denke Dir nur, wie unerhört. Als der Mijes mit Lieschen vor den Altar tritt und der Pfarrer sie fragt, ob sie den Jeremias Wagner zu ihrem Ehemanne nehmen wolle, sagt sie fest und laut: Nein! — Mit Entsetzen fragt der Pfarrer noch einmal, und sie sagt darauf: Nein: ich bin gezwungen worden bis hieher; aber vor Gott sage ich, Nein; denn ich will lieber sterben, als seine Frau werden."

„Der Mijes steht wie versteinert. Plötzlich aber stößt er sie von sich und eilt hinweg. Lieschen aber tragen ihre Beine nicht mehr; die Brautjungfern führen sie in das nächste Haus und dort ist sie noch. Das Brautkränzchen und ihren Strauß hat sie zerrissen. Ihr Vater raset schier und ihre Mutter jammert laut. Doch sieh', dort kommt sie!"

„Ich sah durch's Fenster. Lieschen, bleich wie eine Leiche, wankte daher, geführt von den Mädchen. Sie lächelt mir zu; aber es lag jetzt etwas in dem Lächeln, was mir wie ein Messer in das Herz drang."

„Ich will Dir nicht beschreiben, was es für Reden gab, als Lieschen's Vater mich sah. Ich ertrug Alles stille und geduldig, denn ich fühlte wohl, daß Lieschen nicht mehr lange leben würde." —

Gottfried drückte, als er das sagte, beide Hände vor das Gesicht. Alle Schmerzen jener Tage wurden wach. Er weinte stille. — Nach einer Weile sagte er: „Röthe und Blässe wechselte auf ihren Wangen. Sie hielt meine Hand. „Auf den Tod haben sie mich geplagt," sagte sie, „aber ich hielt Dir die Treue. Zuletzt sagten sie, Du seiest todt. Da lag mir Nichts mehr am Leben und ich wußte, es würde bald enden, ich gab den Eltern nach. — Gottlob, daß ich Kraft gewann! Nun bleib' ich die Deine — bis —." Sie schwieg und legte weinend ihren glühenden Kopf an meine Brust. Bald darauf überfiel sie ein Frost, daß sie zitterte. Sie mußte sich zu Bette legen. — Jörg — sie stand nicht mehr auf!" —

Rasch sprang der Greis empor und rannte aus der Schmiede hinaus. Jörg lehnte an der Wand. Ihm perlten Thränen über die Wangen — und — ich — der ich noch auf der Bank saß, weinte fast laut.

(Schluß folgt.)

---

## Der Gänsehirte von Beinheim.

(Fortsetzung.)

Der Hirte hatte schon einige Stücke geblasen. Der Prinz lachte, die Adjutanten lachten, die Livree, die sich neugierig im Vorzimmer gesammelt, der Mußler hatte aus Gefälligkeit die Thüre offen gelassen, Alles war entzückt, und der Kammerdiener vergaß über der Geschicklichkeit des ländlichen Virtuosen seinem Herrn den Zopf zu binden. Jetzt verlangte der Obrist, als Probe seines guten Gehörs, die Melodie des Liedes: „ou peut on être mieux, qu'au sein de sa famille" das ihm Molique Tags vorher vorsang, und die der Junge nach dem ersten Anhören so trefflich nachmachte. Aber die Augen des Burschen füllten sich mit Thränen, die perlend über die frischen Wangen rollten, das Horn entfiel seinen Händen, und schluchzend sank er vor ihm auf die Knie.

„Was hast Du, warum weinst Du, Knabe?" fragte dieser erstaunt.

„Ach, mein Prinz ich bin verloren, wenn Sie mich nicht schützen!"

„Wie so? — Was ist Dir widerfahren? Was hast Du gethan?"

„Als Sie gestern über die Heide kamen, und mich so großmüthig beschenkt hatten, eilte ich rasch in den Wald, um ein Bündel dürres Holz zu suchen, das ich jeden Abend mit nach Hause bringen muß. Mein Vater, meine Brüder und meine Mutter hüten die Kühe, Schweine und Schafe für unser Dorf. Ich habe am wenigsten zu thun, und muß daher für das Holz sorgen; sonst kann die Mutter die Suppe nicht kochen, auf welche die ganze Familie wartet. Wir sind recht arm, mein Prinz. Weil Sie nun so gütig waren, lange Gefallen an meinem Horne zu finden, so war es schon spät — ich mußte die Gänse nach Hause treiben — hatte noch kein Holz und der Abend dämmerte bereits. Ich lief in den Wald. Eine breite Buche stand vor mir, mit einem ganz dürren Wipfel. Rasch kletterte ich hinauf, und mein Beil war so scharf, daß dieser in wenig Augenblicken vor mir im Grase lag. Wie ich eben diese dürren Aeste mit dem Seile zusammenschnüren will, um sie auf dem Rücken wegzuschleppen, tritt der königliche Förster aus dem Gebüsche und ruft mich an, nach meinem Namen fragend. Ihr kennt mich ja, Herr, sagte ich. Wohl, erwiederte er, aber es ist so meine Pflicht. Weißt Du, was Du gethan? Einen Saamenbaum in einem Schlage hast Du beschädigt, in welchen vor zehn Jahren kein Mensch einen Fuß setzen soll. Darauf steht eine Geldstrafe von 200—1000 Livres, von sechs Wochen Gefängnißstrafe bis zu zwei Jahren Galeerenstrafe. Nimm nur das Holz zusammen, morgen komme ich zu Deinem Vater, da wird sich das Weitere finden. Die Strafe bezahlen, wirst Du nicht können, also wird es heißen; Marsch, auf die Galeere. — Mein Bündel Holz hatte ich nach Hause gebracht, und selbst das Feuer angeschürt, das lustig flackerte, als die Mutter die Suppe dabei kochte. Ich konnte keinen Schluck hinunter bringen, die Angst schnürte mir die Kehle zu, und Thränen füllten meine Augen, wie jetzt. Aber ich verrieth mich nicht, ich sagte, es wäre der Rauch, der sie mir so roth beizte, als ich das Feuer anblies. Still schlich ich mit meinen Brüdern in die Kammern und legte mich nieder. Ich schlief nicht, wie sie, sondern betete mit tiefster Andacht; da stieg Ihr Bild, mein Prinz, vor meiner Seele auf, wie Sie gleich einem Engel mir jedesmal erschienen; wie Sie die erste Freude meiner Jugend bereiteten durch Ihre Groß-

muth, wie Sie ein Wohlthäter Aller sind, die Ihnen nahen. Und leise raffte ich mich auf, nahm meine besten Kleider und stieg aus dem Fenster. So schnell ich konnte lief ich nach Straßburg erfragte ihre Wohnung, die jeder Unglückliche kennt, und liege nun hier zu Ihren Füßen. Retten Sie mich! Sie sind mächtig, Ihr Einfluß wird es können. Retten Sie mich, sonst muß ich auf die Galeere wandern, ohne ein Verbrechen begangen zu haben."

„So schlimm soll es nicht werden", meinte Prinz Max, als er dem Weinenden befohlen hatte aufzustehen. „Wie alt bist Du?"

„Fünfzehn Jahre, mein Prinz."

„So bist Du eigentlich nicht zurechnungsfähig — indessen — die Forstgesetze sind barbarisch strenge — Deine Eltern arm — Prozeß könnt ihr nicht führen — und der Arme findet selten Recht. Was Dein Vater besitzt, ginge auch noch darauf — und eigentlich bin ich doch Schuld daran, daß Du den Baum bestiegst. — Nun, wir wollen sehen, wegen meines Kleinen-Thalers sollst Du nicht auf die Galeere. Hast Du Lust Soldat zu werden?"

„O wie sehr, mein Prinz! Aber nur bei Ihrem Regimente."

„Nun, das versteht sich. — Gut, also ich lasse Dich einkleiden, und Du bist gerettet. Dein Name?" —

„Hanns Däuel." (Johann Daniel, elsäßisch provinciel.)

„Halt, schon genug. Ha, ha, ha! — Dachte ich's doch! — Mußler, bring' ihn zur Kaserne. Er soll Pfeifer werden, denn er hat ein gutes musikalisches Gehör. Moslique soll ihn Musik lehren. Wir wollen sehen, was aus ihm zu machen ist; und Du gibst ihm Unterricht im Lesen und Schreiben. Sei fleißig und ordentlich, so soll Dir's an nichts fehlen, denn ich sorge für Dich."

„Dann bin ich geborgen. O, mein Prinz! werde ich Ihnen jemals vergelten können! Warum sind Sie so vornehm und reich! —"

„Halt Junge! Wer weiß, wer weiß! — Weine nur nicht wieder. Es ist schon gut! diese Thräne der Dankbarkeit genügt mir; indessen sollte ich einmal Deiner Hilfe bedürfen, so vergesse nicht, wie mancher Undankbare, was Du jetzt wünschest."

Jean Daniel, unter welchem Namen der Pfeifer eingereiht war, hatte sich bald die Liebe des ganzen Regiments erworben. In seinem Gedächtnisse prägte sich Alles ab, was er hörte, denn flexible Sinne sind eine Haupteigenschaft der Hirten, die durch ihre Einsamkeit zur Meditation verwiesen sind. Jedes neue Liedchen gab er seinen Kameraden, so bald er es hörte, auf seiner Picolo-Flöte, unaufgefordert, zum Besten. Jeder that dann auch gern ihm was zu Liebe, da man besonders in ihm fortwährend den Protegé des Prinzen sah, der ihn unterrichten ließ. Mußler, der fortwährend als Ordonnanz im Hotel des Prinzen fungirte, weil dieser gern mit dem schönen Unteroffizier prunkte, rapportirte bald, daß Jean Daniel einen andern Lehrer haben müßte, weil der Junge bereits alles wüßte, was er selber lehren könne. Schade wäre es aber, wenn ihm die Gelegenheit nicht geboten würde, vollständig Arithmetik und selbst Mathematik zu lernen, weil er dazu so ausgezeichnetes Talent besäße.

Der Wohlthäter lieferte Mittel und Gelegenheit dazu, wie zum vollständigen Musik-Unterricht, und nach zwei Jahren schon trat der arme Hirte als Hautboist unter das Musikkorps mit einem Gehalte von achtzig Livres monatlich, bei dem er als ausgezeichneter Trompetenbläser glänzte.

---

Die Revolution hatte ihren Kreislauf durch das blühende Frankreich begonnen. Noch figurirte die Guillotine nicht, aber dumpf gährten die Stoffe dem Ausbruche entgegen. Die Straßburger, bei denen immer noch hie und da der alte reichsstädtische Geist spuckt, neigten sich entschieden zum Republikanismus. Die excentrische Partei, welche später unter der Firma des Jakobinismus so viele Gewaltthaten vorbereitete, reizte die Masse zu energischen Schritten. Mehrere tausend Menschen hatten sich eines Nachmittags vor dem Hypothekengebäude versammelt, um die Thüren zu erbrechen, die Archive zu plündern, Verschreibungen, Schuld- und Pfandbriefe zu verbrennen. Das Regiment Salm-Salm wurde beordert die Rebellen zu zerstreuen, mußte aber den Platz räumen, unter Pfeifen und Zischen, Schimpfen und Hohngelächter, weil die Mannschaft ohne scharfe Patronen war, und dem Steinhagel der Menge nicht widerstehen konnte. Prinz Max erhielt den mißlichen Auftrag mit seinem Regimente das Mögliche zu versuchen. Sobald der schöne Oberst mit seinem Regimente aufmarschirte, schwieg der Tumult. Unentschlossen, was zu thun sei, sahen sich die Rädelsführer an. Als die Musik aber, lustig schmetternd, das Ça ira intonirte, schallte ihm ein Vivat entgegen, das einem Triumphe glich. Der leutselige Prinz ritt vor die Fronte und fragte mehrere der Umstehenden, was sie denn eigentlich wollten. Brod, Brod! tönte es den ganzen Platz entlang.

Bald waren auf seine Kosten einige der nahen Bäckerläden geleert, mehrere Fässer Bier wurden herzu gerollt und angezapft. Die Musik spielte muntere elsäßische Nationaltänze; über dem Essen, Trinken und Hochlebenlassen vergaß der Pöbel den eigentlichen Zweck der Emeute, und der Obrist hatte nur zu verhüten, daß sein Regiment nicht aus Reihe und Glied trat, um mit den Tumultuanten zu fraternisiren, weil wenig andere, als Söhne des Elsaßes in demselben dienten, und viele sogar Freunde und Verwandte unter der Masse hatten. Wie der Abend zu dämmern begann, ermahnte er daher mit freundlichen Worten, den Platz zu räumen, weil es Zeit sei den Zapfenstreich zu schlagen, und sein Regiment in die Kaserne müßte. Ein Vivat erschallte als Antwort, und unter Jubel begleitete ihn der Pöbel in's Quartier, der ohne Exzesse sich verlief.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

(Vorgesehen!) Vor einigen Wochen gingen in Regent-Street in London zwei vornehme Damen hin und wurden von einem Manne angeredet, der ihnen ein schönes Hündchen mit langem weißen weichen Haare zum Kaufe

anbot. Sie achteten Anfangs nicht darauf, da aber der Mann ihnen hartnäckig folgte und versicherte, das Thierchen sei das letzte, das er besitze und er werde es darum billig hingeben, sahen sie den kleinen Hund an und sie fanden ihn allerdings allerliebst. Sie kauften ihn, der Mann trug ihn in ihre Wohnung und erhielt das Geld. Anfangs verhielt sich der Hund ganz ruhig, nach einiger Zeit fing er an, ängstlich in dem Zimmer umher zu laufen und erschreckte die Damen sehr. Endlich lief der neue Hund zu ihrem Entsetzen gar an einem Vorhang hinauf. Zum Glück kam der Hausherr in diesem Augenblick zurück. Er packte das Thier, nahm ein Federmesser und schälte aus der weißen weichen Hülle eine große — Ratte heraus.

---

Neulich hörte ein Herr auf der Straße in Berlin einen kleinen Schusterjungen, der, ein Paar Stiefel unter dem Arm, lustig einherging, mit vieler Lebendigkeit eine der neuesten Opernarie trällern. Er wandte sich nach dem kleinen Sänger um, und sagte scherzend: „Ei, Du verdientest ja wahrhaftig bei der Oper angestellt zu werden!" Kaum hatte der Herr die Worte gesprochen, als er auf dem Glatteis ausglitt und stolperte. Der Schusterjunge lachte und gab die rasche Antwort: „Und Sie beim Ballet!"

---

**Mittel die Maulwürfe zu vertreiben.** Man koche eine Quantität Wallnüsse in starker Aschenlauge 3 Stunden, durchschneide sie und stecke sie in die frischen Maulwurfshaufen, so sterben diese Thiere.

## Theater-Revue.

Am 19. Jänner. **Der Prophet.** Wir haben nun diese Oper schon so oft vorgeführt erhalten, daß wir wohl ein vollendetes und abgerundetes Ganze verlangen könnten; und doch haben wir auch dießmal Manches zu tadeln, wenn wir auch gleich zugestehen, daß für die hiesigen Verhältnisse die Aufführung dieser Oper immer noch eine vorzügliche war. — Hr. Wachtel (Prophet) sang sehr gut und spielte besser als gewöhnlich, insbesondere loben wir an ihm, daß das demselben eigenthümliche Stoßen und Schreien einzelner Töne heute weniger bemerkbar war. Frau Beck (Fides) sang und spielte vorzüglich. Fräul. Schütz (Bertha) gab sich viele Mühe, ließ uns aber, wie in fast allen ihren Rollen, kalt; sie singt korrekt, aber ohne Ausdruck ohne Gefühl. Horn und Hörner aber waren die partie honteuse der Oper; und wenn wir auch Herrn Horn (Jonas) als Anfänger Manches hingehen lassen, so haben wir doch keinen Grund, dasselbe bei den hinlänglich geschulten Orchester-Mitgliedern zu thun. Im Uebrigen war das Orchester vorzüglich und wünschen wir nur den Chören etwas mehr Aufmerksamkeit und Präcision.

Am 21. Jänner. **Bürger und Molly.** Schauspiel von Mosenthal. Wir bedauern, daß der knapp zugemessene Raum uns nicht gestattet, eine kritische Beleuchtung der vorgeführten Stücke selbst zu geben, besonders dann, wenn sie Novitäten sind; — einige kurze Bemerkungen seien uns jedoch hier erlaubt. Abgesehen davon, daß das Leben Bürger's, seine Genialität in Ehren, wegen der vielen unbestreitbaren Flecken, die sich in demselben finden, niemals ein dramatischer Vorwurf sein sollte, so läßt die Bearbeitung des Gegebenen an sich schon Vieles zu wünschen übrig. Das ehebrecherische Verhältniß Bürgers zu Molly, welches bekanntlich nicht so platonischer Art war, als wir hier erfahren oder vielmehr nicht erfahren, ist der eigentliche Knoten der Handlung, an welchen sich lose und zwecklos Anderes anreiht, was — ohne der Einigkeit des Ganzen zu schaden — füglich weggelassen werden könnte; so die ganze erste Scene, der närrische Onkel, der Herzog —: ein offenbarer Fehler in der Anlage des Stückes, in welchem übrigens der Dialog durchweg sehr gut und einzelne Scenen (wir erinnern nur an die häusliche Scene zwischen Bürger und seiner Frau und an die drastische Scene im Wirthshause) vorzüglich sind. Unschön aber müssen wir es nennen, daß wir ein paar lange Akte hindurch an dem Krankenlager der Dora, deren Krankheit wir vom Beginn bis zum Ende mit durchleben müssen, stehen sollen, während im Hintergrunde die beiden Liebenden sich so köstlich unterhalten. Die Aufführung war eine sehr gute. Hr. Straßmann (Bürger) spielte vorzüglich; wenn derselbe nur einzelne Worte, ja Silben weniger zerreißen und statt Minnen von Peru: Mienen sprechen wollte! Frl. Henkel (Molly) und Frl. Schütz (Dora) spielten, besonders die letztere, sehr gut. Ebenso waren Hr. Friedhoff als Onkel Christian und Hr. Reuter als Hahn, besonders in der oben angedeuteten Scene, sehr gut.

Am 22. Jänner. **Die beiden Schützen.** Komische Oper von Lortzing zum Benefize des Hrn. Dill. Frl. Schütz sang die Rolle der Karoline. Gleich wie wir bisher unverholen Tadel ausgesprochen, wenn er uns am Platze schien, ebenso erkennen wir es, und zwar viel freudiger an, wenn wir Schönes und Gutes hören oder sehen. Frl. Schütz verband mit korrektem Gesange, in ihrem Spiele und dem Ausdrucke des ersteren viel mehr Gemüth und Humor, als wir bisher an ihr wahrnahmen und wir stehen deßhalb nicht an, das Ensemble ihrer heutigen Leistung ein gutes zu nennen. Hr. Scharff (Wilhelm) sang und spielte gut; ebenso Hr. Friedhoff (Dragoner Schwarzbart). Die Rolle des Peter gab Hr. Dill und zwar gut, wenn gleich diejenigen, welche sich der Darstellung dieser Rolle durch Meisinger und Butterweck erinnern, schwerlich befriedigt waren; eine gelungene Einlage wurde durch Hervorruf bei offener Scene belohnt. Die an sich äußerst schwierige Parthie des Gustav sang Hr. Horn und zwar, eben diese Schwierigkeit und seine Jugend in Anschlag gebracht, recht brav. Fleiß brauchen wir diesem Herrn nicht zu empfehlen, den hat er offenbar; Muth und Ausdauer wird ihn zum erwünschten Ziele führen. Hierauf die einaktige Posse: **Paris in Pommern.** Wir wollen von derselben nur so viel berichten, daß sie ihren Zweck vollkommen erfüllte, denn das Haus zitterte von dem wahrhaft homerischen Gelächter über die Posse selbst sowohl, als über das Spiel und die Witze des Benefizianten. Auch die übrigen Mitspielenden thaten vollkommen ihre Schuldigkeit.

Am 23. Jänner **Don Juan.** Dieser Vorstellung beizuwohnen waren wir verhindert und bedauern, deßhalb nichts über dieselbe berichten zu können.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 25 | Donnerstag den 29. Januar | 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Die kathol. Pfarrei Lengfeld, Ldg. Würzburg r/M., wurde dem Priester Joh. Paulfranz, Pfarrer in Wernfeld, Ldg. Gemünden, verliehen, und genehmigt, daß von dem Herrn Bischofe von Würzburg die Pfarrei Wüstensachsen, Ldg. Hilders, dem Priester Joh. Zimmermann, Kaplan in Zeil, Ldg. Eltmann, verliehen werde.

Die erledigte Stelle des Direktors am k. Kreis- und Stadtgerichte Erlangen ward dem Appell.-Gerichts-Assessor Gg. Friedr. Wilh. Karl v. Grundherr in Aschaffenburg verliehen, und auf die gleiche Stelle beim kgl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg der Kreis- und Stadtgerichtsrath Adolph Frhr. v. Lupin in München befördert.

Die „Augsb. Abdztg." schreibt: Die durch mehrere Blätter gehende Nachricht, daß die Arbeiten am Bau der Eisenbahn von Bamberg bis an die Reichsgränze bei Aschaffenburg bis Ende 1853 vollendet sein sollen, ist in so ferne unrichtig, als nach einem von der Eisenbahnbaukommission an das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten ergangenen Berichte die Vollendung derselben erst bis Ende des Jahres 1854 (der ursprüngliche Termin war auf das Jahr 1856 festgestellt) ermöglicht werden kann. Hievon ist jedoch noch ausgenommen, der Stollen durch den Schwarzkopf im Speissart, dessen Vollendung eine längere Zeitdauer als die angegebene erfordert. Ende 1854 werden daher die Eisenbahnfahrten von Bamberg über Würzburg nur bis zum genannten Berge ohne Unterbrechung stattfinden können.

In Herzogenaurach brach in der Nacht vom 24. auf 25. d. Mts. ein Brand aus, wodurch der dortige Mühlbesitzer Herr J. Deuering und zwölf Tuchmachersfamilien, welche in dieser Mühle eine Wollenspinnfabrik ganz neu und zum Theil mit Aufopferung ihrer ganzen Habe hatten errichten lassen, schwer heimgesucht und in große Noth versetzt wurden. Herr Deuering rettete fast nichts als das nackte Leben, und die Tuchmacherfamilien verloren ebenfalls all ihr Vermögen. Das Unglück ist um so größer, als von den letzteren noch keine Versicherung effektuirt worden war und Herr Deuering erst seit kürzester Zeit seine frühere Mobiliarversicherung ohne Erneuerung derselben hatte ablaufen lassen. Der Mobiliarbrandschaden allein mag 12,000 fl. betragen.

Der in München erscheinende „Eilbote" ist für die ganze österreichische Monarchie verboten worden.

Nachdem nun auch Baden seinen Beitritt zum Paßkartenverein erklärt hat, so besteht nun dieser Verein aus folgenden Staaten: 1) Preußen, 2) Bayern, 3) Sachsen, 4) Hannover, 5) Württemberg, 6) Baden, 7) Kurhessen, 8) Großherzogthum Hessen, 9) Braunschweig, 10) Mecklenburg-Schwerin, 11) Sachsen-Weimar, 12) Sachsen-Meiningen, 13) Sachsen-Altenburg, 14) Sachsen-Koburg-Gotha, 15) Mecklenburg-Strelitz, 16) Nassau, 17) Anhalt-Dessau und Köthen, 18) Anhalt-Bernburg, 19) Schwarzburg-Sondershausen, 20) Reuß-Plauen älterer Linie, 21) Reuß-Plauen jüngerer Linie, 22) Schaumburg-Lippe, 23) Lübeck, 24) Frankfurt a. M., 25) Bremen, 26) Hamburg.

Köln, 24. Jan. General Lamoriciere weilt noch immer unter uns im Hotel Disch. Seit etwa 14 Tagen liegt er an der Gicht darnieder. Es fehlt ihm nicht an Besuchen von Landsleuten von Distinction. Die Ueberwachung an der Gränze geschieht mit besonderer Strenge, und einige Namen von Repräsentanten, beispielsweise Thomas, sind besonderer Aufmerksamkeit empfohlen.

Der seiner Zeit so berühmte Eskamoteur, Professor Döbler, ist vor Kurzem auf seinem Landsitze an der steierischen Grenze gestorben.

Der bekannte Professor Rauch in Berlin hat die Skizze zu einem gemeinsamen Denkmal Göthe's und Schiller's vollendet.

Die Orte Melfi und Reggio, in Calabrien gelegen, sind abermals von starken Erdstößen heimgesucht worden.

Ein spanisches Blatt theilt die Namen zweier bei dem Finanzministerium in Madrid Angestellten mit. Sie lauten: Don Epifanio Miruzururkundua y Zengolita, und der andere: Don Juan Nepomuceno de Burienagounatotericagogeazcouchea.

## Bayrischer Landtag.

Siebenundsiebenzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 27. Januar. Die Kammer der Abgeordneten trat heute in Berathung über die Ausgaben für das Staatsbauwesen, für welche 2 Mill. 848,211 fl. festgesetzt werden sollen. Der Ausschuß begutachtet die von der Regierung geforderte Sume von 143,073 fl. für Verwaltungskosten zu belassen, auf Unterhaltung der Straßen 35,000 fl. mehr als gefordert wird, also: 1 Mill. 342,200 fl. zu verwenden für den Brückenunterhalt 91,000 fl., für Wasserbauten zu den geforderten 316,470 fl. noch weitere 48,470 fl. zu bewilligen, für den Neubau der Straßen zu den 59,920 fl. ein Mehr von 47,616 fl. zu verausgaben; den Brückenneubauetat zu 86,593 fl. um

22,611 fl., den Etat der Wasserneubauten zu 258,855 fl. um 125,055 fl. zu erhöhen; für die Unterhaltung der Landbauten die geforderte Summe von 350,000 fl. zu bewilligen; die Kosten für Landneubauten im Betrage von 200,000 fl. um 4718 fl. zu erhöhen. Sonach bewilligte der Ausschuß für das Staatsbauwesen um 278,470 fl. mehr als die Regierung forderte. Gleich wohl stellte die Regierung eine nachträgliche Forderung von 47,508 fl., welche sich theils auf die Zerstörungen des vorigen Jahres durch Elementarereignisse theils auf ein Bedürfniß neuer Landbauten gründen. Die Kammer tritt in allen diesen Forderungen den Vorschlägen des Ausschusses bei und wird somit auch die nachträgliche Forderung der Regierung nur theilweise genehmigt. Der Schluß brachte noch eine interessante Episode. Für Erbauung eines neuen Gewächshauses im botanischen Garten hat die Regierung die Summe von 50,000 fl. gefordert. Abg. Sepp nun nennt diese Summe überflüssig, da man in dem Wintergarten neben der Residenz alle „auswärtigen Pflanzen" unterbringen könne, welche nach Bayern verschrieben werden, um „unter dem Schatten einer großen Schmarotzerpflanze, die schon seit einigen Jahren in Bayern weilt", fortzukommen. — Der Ministerpräsident weist mit Entrüstung die Verdächtigung zurück, als wollte die Regierung eine von ihr geforderte Summe zu andern Zwecken verwenden. Der k. Wintergarten werde auf Rechnung der Civilliste gebaut. Man weiß übrigens recht gut, worauf Hr. Sepp anspielen will, der natürliche Anstand aber hätte ihm solche Reden verbieten sollen und es ist sonderbar, derlei von jener Seite zu hören, die sich immer vorzugsweise als von Gott eingesetzte Stützen des monarchischen Prinzips anpreisen. (Allseitiges Bravo.) Im Uebrigen mag sich die Universität bedanken für diese Vertretung ihrer Interessen von Seite eines ihrer Mitglieder. (Lauter Zuruf von allen Seiten des Hauses.) —

## Deutschland.

**Bayern.** München, 27. Jan. In Betreff der Beschlüsse des Wiener Telegraphen-Kongresses vernimmt man, daß dieselben aus dem Grunde nicht, wie bestimmt war, schon am 1. Januar zum Vollzuge gelangen konnten, weil der Druck der sehr umfassenden Tarife 2c., der in Wien für die sämmtlichen Stationen des ganzen Vereins besorgt wird, bis dahin nicht zur Vollendung gelangen konnte. Man erwartet nun, daß die Beschlüsse mit dem Beginn des nächsten Quartals, d. h. am 1. März, in Kraft treten werden.

Wie man hört, hat sich die französische Gesandtschaft in einem Schreiben an das Ministerium des Aeußern über die Aeußerung des Abg. Lassaulx in der Kammer der Abg. gegenüber dem Präsidenten der französischen Republik, beschwert.

**Frankfurt,** 27. Jan. In der am vorigen Samstag stattgefundenen Sitzung der Bundesversammlung wurde der Termin für die Abstimmung zur endgiltigen Entscheidung über die Nordsee-Flotte auf den 10. Februar angesetzt. Die Vorschläge, über welche abzustimmen sein wird, beziehen sich lediglich auf die Modalitäten der Auflösung und Veräußerung der Flotte. In derselben Sitzung theilte das Bundespräsidium die Antwortsnote des neuen englischen Ministers des Auswärtigen auf die Note des deutschen Bundes in Bezug auf die in England befindlichen Flüchtlinge mit. Die Antwortsnote ist versöhnlichen und beruhigenden Inhaltes.

**Preußen.** Berlin, 26. Jan. Nach hier aus Kopenhagen eingegangenen Nachrichten dürfte die dortige Ministerkrisis zu Gunsten der Herzogthümer enden und zwar mit der Ernennung des Grafen Karl Moltke zum Minister für Schleswig und des Grafen Reventlow-Criminil zum Minister für Holstein. Die Verwaltung der Ministerien der Justiz, des Cultus und des Innern soll für Dänemark getrennt sein und die Minister für Schleswig und Holstein dürften Sitz und Stimme im Staatsrathe haben.

**Oesterreich.** Wien, 24. Jan. Die zwischen Oesterreich und Rußland schwebenden Verhandlungen wegen Verlängerung des Donauschifffahrtsvertrages sind bereits geschlossen und es wird der Vertrag ehestens publicirt werden. Die Veränderungen, welche in dem bisher bestehenden bekannten Vertrage vorgenommen wurden, beziehen sich auf Schiffbarmachung der Sulinamündung, welche [illegible] Ernstes in Angriff genommen wird, und die Erbauung von Leuchtthürmen. Im Uebrigen und Wesentlichen blieben die Vertragsbestimmungen unverändert.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 22. Jan. Der „Alt. Ztg." wird geschrieben: Obgleich von vielen Seiten schon die Zeit angegeben wird, wann die österreichischen Truppen Holstein verlassen werden, so glaube ich Ihnen versichern zu können, daß bis jetzt noch keine bestimmtere Ordre eingetroffen ist, als die schon vor längerer Zeit eingegangene, sich marschfertig zu halten.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 27. Jan. Der „Moniteur" enthält die Ernennung von 75 Personen zu Senatoren.

Paris, 24. Jan. Als ob der Familie Orleans alle Schläge die sie treffen von dem Manne kommen sollten, der in den letzten Zeiten für ihren wärmsten Anhänger gegolten hat, so scheint auch zu den beiden Decreten über ihr Vermögen in Frankreich wieder Hr. Thiers eine Hauptveranlassung gegeben zu haben. Es wird nämlich erzählt, daß er kürzlich äußerte: „Mit 300 Millionen Vermögen bleibt man immer einflußreich in einem Lande, selbst wenn man es nicht bewohnt." Diese Worte, dem Elysee sofort hinterbracht, sollen den ersten Gedanken an die finanzielle Ausweisung der Familie Orleans gegeben haben. Das Vermögen derselben scheint übrigens in dem Anschlag übertrieben worden zu sein, da es sich nach dem gegenwärtigen Werth der Immobilien auf höchstens 180 Millionen belaufen soll.

Paris, 25. Jan. Bei Abgang des letzten Paketbootes, welches von Algier nach Marseille gekommen, waren daselbst Gerüchte von einem neuen und sehr ernsten Aufstande der Kabylen verbreitet, welcher einen abermaligen Feldzug nach Kabylien nothwendig machen würde.

Aus dem Nièvredepartement schreibt man, daß dort durch die Voruntersuchung bereits gegen 60 Personen als kriegsgerichtlich abzuurtheilen und zum Theil mit dem Tod zu bestrafen, gegen 1000 aber als mit Deportation zu belegen bezeichnet sind.

In Lyon sind alle Straßennamen verschwunden, welche seit Februar 1848 angenommen worden waren. Der ehemalige Platz der Republik heißt von nun an Ludwig Napoleonsplatz.

**England.** London, 24. Jan. Heute ist eine Dampfgoelette mit Depeschen für den das britische Geschwader im Tajo befehligenden Commodore Martin abgegangen. Man behauptet, daß diese Depeschen die Weisung für den Commodore enthalten, sofort mit seiner Flotte nach der britischen Küste zurückzukehren.

---

### Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 27. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 39 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 1/2 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50 1/2 kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 1/2 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 96 1/2 fl. W. B.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Etwaige Ansprüche oder Forderungen an den geringen Nachlaß des dahier verlebten pens. Gendarmen Peter Diem sind

**Montag den 9. Februar l. Jrs.**

Nachmittags 2 Uhr bei dem Unterzeichneten unter dem Nachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung des Nachlasses anzumelden.

Würzburg, den 26. Januar 1852.

**Seubert,** Polizei-Inspektor,
Testamentar.

---

**Montag den 9. Februar, Vormittags 9 Uhr,** werden im 1. Distr. Nro. 309 unter dem Julius-Spitale von dem Unterzeichneten nachstehende, selbstgezogene und reingehaltene Weine dem öffentlichen Striche ausgesetzt, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

**Franz Xaver Gabler.**

| Faß-Nr. | Eim. | Jahr. | | Faß-Nr. | Eim. | Jahrg. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 48 | 1848 | Astheimer, | 7 | 16 | 1842 | Ständerbühl, |
| 2 | 48 | 1845 | Ständerbühl, | 8 | 34 | 1846 | Ständerbühl, |
| 3 | 32 | 1848 | Ständerbühl, | 9 | 48 | 1846 | Pfaffenberg, |
| 4 | 25 | 1842 | Schalksberg, | 10 | 36 | 1835 | Leisten, |
| 5 | 16 | 1834 | Schalksberg, | 11 | 51 | 1846 | Pfaffenberg. |
| 6 | 16 | 1842 | Ständerbühl. | | | | |

---

## Holz-Versteigerungen.

Am 12. Februar beim k. Forstamte Lohr.
Am 3. und 4. Februar beim k. Forstamte Heidingsfeld.
Am 5. Februar bei der Gemeinde Eisingen.
Am 5., 6., 9. und 10. Februar beim k. Forstamte Hammelburg.
Am 9. Februar beim Domainenamte Weiler.
Am 10. Februar bei der Rentei Albertshausen.
Am 9. und 11. Februar beim k. Forstamte Neustadt.

---

Am 19. Januar d. J. ist aus dem Wägelchen eines Taglöhners, welches auf der Straße stand, während er Waaren in ein Wohnhaus dahier lieferte, ein Packet mit der Aufschrift „an die Etlinger'sche Buch- und Verlagshandlung, Werth 24 Gulden, Fracht 15 kr.", worin folgende Gebetbücher, als:

a) Eckartshausen „Gott ist die reinste Liebe", gebunden in gepreßtes Leder mit Goldschnitt in 2 Exemplaren,
b) Gehrig „Weg zu Gott" in gewöhnlichem Einband,
c) Kuhn „Pforte zum Allerheiligsten", gebunden in gepreßtem Leder mit Goldschnitt, in 2 Exemplaren,
d) Sailer, in dergleichen Einband,
e) Sales in gleichem Einbande,
f) Liliengarten, ordinär gebunden, nebst 14 Gulden Geld enthalten waren, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 21. Januar 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der ledigen Taglöhnerin Margaretha Schwab dahier sind etwaige rechtlich begründete Ansprüche gegen die Verlassenschaft

**Samstag den 7. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 9 anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls solche bei Auseinandersetzung des Nachlasses eine Berücksichtigung nicht finden werden.

Würzburg, den 20. Januar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**
Seuffert. Meisner.

---

## Gläubiger-Ladung.

Sämmtliche Forderungen an den Rücklaß der Apollonia Degant Wittwe von Schnackenwerth sind am

**Montag den 9. Februar l. J. früh 8 Uhr**

dahier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft nicht mehr berücksichtiget werden.

Werneck, den 9. Januar 1852.

**Königliches Landgericht.**
Angermann. Straub.

---

## HARMONIE.

**Samstag** den 31. d. Mts.

**Tanzgesellschaft.**

Anfang 6, Oeffnung der Gallerie 5 Uhr.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 30. Jan. 1852. Zum Erstenmale wiederholt: **Adrienne Lecouvreur,** oder: **Das Leben einer Schauspielerin,** Schauspiel in 5 Akten von Scribe.

---

**Bei dem bevorstehenden Lichtmeßmiethziele werden Auszüge um billigen Preis besorgt. Näheres im I. Distr. Nr. 167 Semmelsstraße über 1 Stiege.**

---

Schiffer **Kümmet** von Thüngersheim verkauft aus seinem Schiffe am Holzthor den Rest seiner sehr schönen **Wellen,** welche bisher 4 fl. 30 kr. kosteten, um schnell leer zu werden, nunmehr den Karren zu **4 fl. 12 kr.,** und empfiehlt dieselben zur alsbaldigen Abnahme.

---

Zwei große **Gelten,** in Eisen gebunden, eine **Doppelleiter,** eine zinkene **Badwanne** und ein **Klavierkasten,** sind billig zu verkaufen in der Theaterstraße, Nr. 74.

---

Beim Stachelwirth an der Fleischbank wird von heute an **gutes Bier** verzapft.

---

Es wird ein noch ziemlich guter **Frauenmantel** von Tuch oder Wolle zu kaufen gesucht. Näheres im 5. Dist. Nr. 194, Burkarderstraße.

---

Ein **Kanape** mit **Sessel** nebst einem **Bette** ist zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 251, Glockengasse.

---

In der Kettengasse Nro. 22 wird ein **Junge,** der das Büttnergeschäft erlernen will, in die Lehre zu nehmen gesucht.

---

Ein Quartier ist in der Arztlade auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres bei Gürtler Wolf auf der Domstraße.

---

Im 3. Distr. Nr. 364, der Franziskanerkirche gegenüber, ist der 1ste Stock von 5 ineinandergehenden Zimmern, mit allen Erfordernissen, bis 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 43, der neuen Regierung gegenüber, sind zwei schön möblirte Zimmer, zusammen oder einzeln stündlich zu vermiethen.

## Trauer-Anzeige.

Allen meinen Verwandten und Freunden mache ich ergebenst die Anzeige, daß meine vielgeliebte Gattin

**Eva Staub, geborne Gerlach,**

am 26. dieses Monats nach viermonatlichem Leiden in ein besseres Jenseits geschieden ist, und bitte um stilles Beileid.

Marktheidenfeld, den 28. Januar 1852.

**Jos. Staub,** der trauernde Gatte mit seinen 2 mündigen Kindern.

## HARMONIE.

Nach §. 70 der Harmonie-Statuten sind Erinnerungen und Wünsche, welche ein Gesellschaftsglied machen oder vortragen zu müssen glaubt, schriftlich dem Vorstande zu übergeben.

Dies den angeblichen mehreren Mitgliedern der Gesellschaft auf ihr „Frage-Gesuch“ in Nr. 27 der Neuen Würzb. Zeitung und Nr. 23 des Stadt- und Landboten zur Erwiderung.

**Der Vorstand.**

## Geselliger Verein.

**Samstag den 31. Januar**

# BALL

in den Dr. **Warmuth**'schen Sälen, wozu anständige **Masken** Zutritt haben. Anfang 7 Uhr.

Fremden- sowie Maskenkarten werden unter Bezugnahme auf § 18 und 19 der Statuten Donnerstag den 29. und Freitag den 30. d. jedesmal Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokale abgegeben.

*Der Vorstand.*

## Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiermit, zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich auf hiesigem Platze ein Geschäft in **Bau- und Kommerzial-Holz** eröffnet, und stets eine Auswahl, der verschiedenen Holzgattungen vorräthig habe, welche ich zu äußerst billigen Preisen empfehle.

Mein Lager befindet sich in meinem Garten (früher **Ankenbrand**'scher Bleichgarten) außerhalb des Sanderthores, ober dem Schießhause. Meine Wohnung ist z. Z. Semmelsgasse Nro. 51.

Würzburg im Januar 1852.

**M. S. Rosenthal.**

## Blüthenduft,

ein ausgezeichnetes

**Räucherungs- und Schönheits-Mittel.**

Von diesem Wasser nur ein paar Tropfen auf den warmen Ofen gegossen, verbreitet dasselbe einen höchst angenehmen Geruch, welcher Tage lang anhält; in die Wäsche gethan, veranlaßt es keine Flecken und unter dem Waschwasser angewendet, wirkt es ganz vorzüglich auf die **Schönheit** und **Erhaltung der Hautfrische.**

Das Fläschchen davon kostet 18 kr., welcher Preis sehr niedrig erscheinen dürfte, da nur immer wenige Tropfen anzuwenden nothwendig sind, und man daher lange Zeit an einem Fläschchen haben kann.

Da ich die alleinige Niederlage für hier davon besitze, so empfehle ich dasselbe hiemit zur geneigten Abnahme.

**J. Köhl,** Seifensieder.

Jeden **Mittwoch** und **Samstag** fährt der Marktschiffer **Furgel** von Segnitz nach Würzburg und besorgt Güter und Packete nach Ochsenfurt, Marktbreit, Marktsteft ꝛc., zu billigster Fracht. Der Landungsplatz ist am Schwanenthor.

Freitag halb 8 Uhr **vereinte Tanzstunde;** Sonntag nicht.

*Jerwitz-Lindor.*

## Entlaufener Hund.

Eine schöne, braune kurzhaarige, getigerte **Hühnerhündin,** mit braunem Behänge und einem größeren braunen Flecken auf der Ruthe, von mittlerer Größe und auf den Namen „Juno“ hörend, ist in der Gegend von Kissingen entlaufen. Wer dieselbe bei dem Wirthe zu Hassenbach abliefert, erhält eine Belohnung.

Ein noch ganz neuer **Appellations-Raths-Uniform** ist zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 41.

Schöne **Masken-Anzüge** für Damen sind billig in der Semmelsgasse Nr. 50 zu vermiethen.

Ein gutes **Bett** ist billig zu verkaufen. Näheres im 3. Dist. Nr. 249.

Zwei **Doppel-Gewehre** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird ein ordentlicher **Hausknecht,** der gut mit Pferden umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

### Fremden-Anzeige.

Vom 28. Januar.

(Adler.) Kfle.: Schnetzer a. Kempten, Ressum a. Bonn, Wieck a. Leipzig, Hamm a. Wurzerseude. — (Kronprinz von Bayern.) Hesse, Kaufmann a. Hanau. — (Russ. Hof.) Kfte.: Kohlmüller a. Frankfurt, Trost von da, Stein von da, Gerefeld von da, Balzer a. Rettmann. Fräul. Heckler, mit Nichten a. Mainz. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Diell a. Rotterhofen, Herrmann a. Wertheim, Scharrer a. Wasserburg. — (Württemberger Hof.) Engels, Part. a. Lübeck. Thomm, Spitalverwalter, m. Frl. Tochter a. Mergentheim. Walther, Kaufm. a. Kein.

### Gestorben.

Katharina Günther, Melberskind, 1/4 Jahr alt. — Maria Windischmann, Gasthauspächterskind, 1/2 Jahr alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Mukerbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 26.** Freitag den 30. Januar **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 29. Jänner wurde Michael Joseph Schäfer von Heidingsfeld wegen Jagdfrevels in Verbindung mit lebensgefährlicher Bedrohung des Franz Eckert zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 2 Monaten und zu einer Geldstrafe von 12 fl. verurtheilt, welche Geldstrafe in 2 Tage doppelt geschärften Gefängnisses umgewandelt wurde; — Franz Michael Baumann ward in derselben Sache freigesprochen; — eben so die des Diebstahls angeschuldigte Maria Spielmann von Eindelbach. In der Untersuchung endlich gegen Katharina Schenering wegen Diebstahls wurde der von dem Zeugen Friedrich Haller von hier gegen das Erkenntniß vom 21. Nov. 1851 erhobene Einspruch für begründet erachtet und dieses Erkenntniß aufgehoben.

Seine Maj. der König haben unterm 21. Januar d. Js. allerhöchst geruht, dem zeitlich quieszirten Landrichter Johann Adam Streng von Gemünden den definitiven Ruhestand unter dem Ausdrucke allergnädigster Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienstleistung zu bewilligen.

An sämmtliche Sektionen der Ludwig-Westbahn ist die Weisung ergangen, den Bau dieser Bahn auf allen Punkten mit der größtmöglichsten Arbeiterzahl zu betreiben. Hier treffen täglich viele Arbeiter ein, und der Bau am faulen Berge schreitet rasch vorwärts, wozu der äußerst gelinde Winter nicht wenig beiträgt.

Die HH. Liebe und Pfitzner, Mitglieder des hiesigen Theater-Orchesters, Ersterer als Flötist, Letzterer als Violinist durch ihre Leistungen in den Harmonie-Concerten, im Theater, wie in Privatzirkeln als vorzüglich befähigte Künstler beim hiesigen Publikum hinlänglich accreditirt, beabsichtigen, nach dem Schlusse des Carnevals im akademischen Musiksaale ein großes Concert zu veranstalten, welches einen großen und nicht allzuhäufig gebotenen Genuß zu gewähren nicht verfehlen wird, indem in demselben die besten hiesigen musikalischen Kräfte und außer dem Theaterorchester und andern Künstlern und Dilettanten noch Frau Beck-Weitzelbaum, Frl. Henkel, sowie eine jugendliche höchst begabte Pianistin, Fräul. Frank, ihre Mitwirkung freundlich zugesagt haben. Indem wir uns vorbehalten, seiner Zeit noch Näheres darüber zu veröffentlichen, glaubten wir im Interesse der beiden wackeren Künstler das hiesige kunstliebende Publikum einstweilen auf dasselbe aufmerksam machen zu müssen. —

(Eingesandt.) Gewiß mit größtem Danke wird die von unserer löbl. städtischen Behörde unter sehr lobenswerther Mitwirkung der betreffenden Nachbarn nunmehr realisirte Zulegung des Baches am sog. Teufelsthore und die dadurch erzielte Herstellung einer schönen Straße erkannt. Allein sicher würde dieselbe ihrem so verdienstvollen Werke die Krone aufsetzen, wenn sie das diese jetzt so schöne Straße auf die häßlichste Weise entstellende Teufelsthor wegschaffen lassen wollte. Außerdem, daß durch die Beseitigung dieses Thores gewiß weitere Neubauten außerhalb desselben hervorgerufen würden, fügen wir hier noch Folgendes an: 1) Das genannte Thor hat weder in historischer, noch weniger aber in strategischer Beziehung irgend einen Werth. 2) Diese baufällige Barake gereicht Niemanden auch nur zum geringsten Vortheile; im Gegentheile muß deren Unterhaltung für die Stadtkassa eine Last genannt werden. 3) Ist die Passage dieser Ruine sogar eine gefährliche, indem der Thorbogen bereits an manchen Stellen d. i. Steinabsätzen aus den Fugen gewichen ist. 4) Verursacht die Abtragung des Thores gar keine Kosten, da man dasselbe auf den Abbruch versteigern könnte. Es wäre ein Leichtes, noch mehrere Gründe anzuführen, die die Beseitigung des genannten Thores gewiß wünschenswerth machten. Möchten diese angeführten Thatsachen betreffenden Ortes die geeignete Berücksichtigung finden!

Am 27. Januar hat die erste Probefahrt auf der Eisenbahn von Kaufbeuern nach Kempten stattgefunden, ohne daß jedoch über die wirkliche Eröffnung dieser Bahnstrecke noch etwas verlautete.

München, 28. Jan. Gestern Mittag wurde in der Wohnung des Abgeordneten Reinhart die von ihm verfaßte Flugschrift: „Beweis-Antritt über die durch militärische Gewalt vernichtete Wahlfreiheit in Schwaben und Neuburg", welche er unter den Kammermitgliedern vertheilte und auch auswärts zu versenden beabsichtigt hatte, — auf den Grund der Art. 31 und 33 des Preßgesetzes — in einer ziemlich großen Quantität (1100 Exemplaren) von Polizeiwegen mit Beschlag belegt. Auch in der Pössenbacher'schen Buchdruckerei, als dem Druckorte, wurde Nachsuchung gehalten.

Vor den Darmstädter Assisen wurde am 29. die Klage der „Literarischen Anstalt" in Frankfurt gegen den Kaufmann Scholz in Mainz wegen Nachdrucks des „Struwwelpeter" verhandelt. Scholz hat bekanntlich nicht nur den Text des Struwwelpeter in's Englische, Holländische und Schwedische übersetzen, sondern auch die Bilder nachahmen lassen. Vom Mainzer Kreisgericht freigesprochen,

wurde Beklagter aber vom Obergericht in Strafe und Schadenersatz verurtheilt, wogegen er recurrirte. Auf das Ende — der Cassationshof wird am 9. Februar sein Erkenntniß bekannt geben — ist man vielseitig in Erwartung.

In Gießen ist die Anzahl der dort Studirenden in diesem Semester viel geringer, als seit Jahren, ja seit Dezennien. Die Gesammtzahl aller an Vorlesungen Theilnehmenden beträgt nämlich nur 379.

Leipzig, 27. Jan. Erst heute wurde Frau Schwedler, die, wie früher gemeldet, in Folge der Flucht ihres Mannes gefänglich eingezogen worden war, ihrer Haft gegen Kaution entlassen. Die Kaution soll in vorliegendem Falle für die Kosten etwaige Bürgschaft leisten.

Bei Ohlau (in Preußen) wurde ein kühner Raubmord ausgeführt. Ein Fuhrmann aus Breslau fährt beim Gasthofe in Ohlau Abends 8 Uhr an, mit der Erklärung, weiter fahren zu wollen; der Hausknecht bemerkt zwei Frauenzimmer auf dem Wagen, die sich seinen Blicken zu entziehen suchen. Eine halbe Meile von der Stadt steht der Wagen bei einer Barriere still und man findet den Fuhrmann todt auf dem Wagen an einen Strohbund gelehnt, das Gesicht mit Blut überdeckt. Die Frauenzimmer sind verschwunden. Ueber 100 fl. Geld, was er in einer Katze trug, sind abhanden. Man glaubt, daß als Frauenzimmer verkleidete Männer die Thäter gewesen sind.

## Deutschland.

**Hamburg,** 22. Jan. Schon vor längerer Zeit war in öffentlichen Blättern ein Aufruf an diejenigen Schleswig-Holsteiner, welche sich in diesem Jahre zu einer Auswanderung veranlaßt sehen sollten ergangen, mit der Aufforderung sich am 20. d. M. zu einer gemeinschaftlichen Berathung in Neumünster einzufinden. (Man hatte gleichzeitig öffentlich die Vermuthung ausgesprochen, daß diese Aufforderung von dem in der Nähe Hamburgs lebenden General v. d. Horst ausgegangen sei.) Wie wir vernehmen, hatte die Versammlung am genannten Tag in dem dortigen Bahnhofhotel statt. Zwischen 300 bis 400 Personen aus allen Ständen hatten sich daselbst eingefunden; die eigentlichen Unternehmer blieben jedoch unbekannt. Von den Anwesenden entschlossen etwa drei Viertheile sich zur Einwanderung nach Nordamerika, der Rest sprach sich für Südbrasilien aus. Ueber Mittel und Wege zu diesem Vorhaben soll erst in einer spätern Generalversammlung deliberirt werden.

**Oesterreich.** Wien, 25. Januar. Der Graf Chambord scheint auf seinen Entschluß, nach Venedig zu reisen, verzichtet zu haben; er lebt ganz einsam, nur von wenigen Getreuen umgeben, in Frohsdorf. Die neuesten Ereignisse in Frankreich haben nicht verfehlt, in dem Kreise von Frohsdorf eine tiefe Verstimmung zu erregen. An eine Sequestrirung der Güter des Grafen von Chambord glaubt man hier nicht, und es ist auch sehr wahrscheinlich, daß unsere Regierung dagegen Einsprache thun würde.

Wien, 24. Jan. Im polytechnischen Institut ist die auf Befehl des Monarchen gegossene Statue des General Henzi bereits zu sehen. Dieselbe mißt vom Piedestal bis zur Spitze 11 Klafter. Auf dem Monumente werden die Namen aller Jener verzeichnet, die mit dem General in Ofen gefallen. Das Denkmal wird in Ofen vor dem Sandor'schen Palais aufgestellt.

Wien, 28. Jan. Die Mailänder Bahnaktien werden in 4procent. Staatsobligationen verwandelt, rückständige Zinsen jedoch nicht bezahlt, da die Staatsverwaltung rechtskräftig 20 Millionen Lire von der Gesellschaft zu fordern hätte. — Wir haben heute aus Triest Kunde vom Eintreffen der levantischen Post. Aus Athen, 19. Jan. wird bloß die Vorlage des Budgets von 1852 gemeldet. Aus Konstantinopel, 17. Jan. wird berichtet: der Minister des Aeußern, Ali Pascha, sei erkrankt und habe wiederholt seine Entlassung angeboten, ohne daß sie angenommen worden wäre.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 28. Jan. Der „Constitutionnel" erklärt, daß das Gerücht ungegründet sei, es würden die auf die Güter der Familie Orleans bezüglichen Decrete dem Senate und dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden.

Paris, 27. Jan. Hr. Pietrie, Präfect des Ober-Garonne-Departements, ist durch Decret des Präsidenten der Republik zum Polizeipräfekten des Seine-Departements ernannt, und Hr. Romieu, ehemaliger Präfekt, zum Direktor der schönen Künste an die Stelle des Hrn. v. Guizard, welcher zu anderen Functionen berufen ist.

Nach der „Patrie" wird im Kriegsministerium eine Revisionscommission niedergesetzt, welche sämmtliche Deportationsurtheile der Kriegsgerichte zu prüfen hat.

Die aus Spanien ausgewiesenen Generale Prim und Ortega sind in Bordeaux eingetroffen.

Paris, 26. Jan. Die Mittheilung im „Moniteur", daß die Regierung Louis Napoleons willig darauf verzichte, weitere Maßnahmen der Strenge und Ausnahmsverfügungen zu treffen, hat allgemein befriedigt. Seit acht Tagen waren Gerüchte der bedenklichsten Art über die Absichten der Regierung verbreitet gewesen und eine große Anzahl Personen, aus den politischen und literarischen Kreisen, schwebte in der Besorgniß, gleichfalls der Verbannung zu verfallen. Es war in der That unerläßlich, diesen Gerüchten in offizieller Weise zu widersprechen.

Direkte Mittheilungen aus Algier bestätigen die Nachricht von einem neuen Aufstande der Kabylen. Die Algierer Journale verhehlen einen Theil der Wahrheit; die Bewegung ist weit bedeutender, als sie sagen. Beim Abgange der letzten Berichte war Bugia von den Arabern vollständig blokirt. Hier wurde heute versichert, es werde eine große Expedition gegen die Kabylen unternommen werden und der Kriegsminister General St. Arnaud selbst den Oberbefehl führen; er würde im Kriegsdepartement interimistisch von dem General d'Hautpoul ersetzt werden.

**England.** London, 28. Jan. (Durch den unterseeischen Telegraphen.) Lord Normanby hat seine Demission als Botschafter in Paris gegeben, und es ist dieser Posten dem Lord Cowley übertragen worden. Das britische Geschwader im Tajo ist zurückberufen. Eine Anwerbung von 10,000 Mann Truppen ist verfügt.

London, 26. Jan. Das vor einigen Tagen von der afrikanischen Küste nach Spithead zurückgekehrte Kriegsdampfboot war, während es dort kreuzte, sehr glücklich in der Aufbringung von Schiffen, welche Sclavenhandel trieben; es fing 10 Schiffe mit 613 Sclaven auf.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 29. Januar 1852.

Pistolen 9 fl. 39 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. $57\frac{1}{2}$ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. $29\frac{1}{2}$ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. $96\frac{1}{2}$ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Um zu räumen

wird eine Partie
**Napolitaine**, die Elle zu 14 bis 18 kr.,
**Französische Jacconas**, die Elle zu 15 bis 20 kr.,
**Französische Zitze**, die Elle zu 8 bis 15 kr.,
**Woll-Mousseline**, die Elle zu 15 bis 18 kr.,
nebst verschiedenen wollenen und halbwollenen Stoffen, in guter Qualität, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben und empfehle Solche zur geneigten Abnahme.

**Carl Bolzano.**

## Wein-Versteigerung.

Wegen Umzug werden in der Handgasse 1. Distr. Nr. 26 nachverzeichnete selbst gebaute Weine

**Mittwoch den 11. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr**

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

| Nr. | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | 18 | Eimer | 1849er Stein, |
| 2. | 18 | „ | 1849er dto., |
| 3. | 17 | „ | 1849er dto., |
| 4. | 17 | „ | 1849er dto., |
| 5. | 18 | „ | 1849er Grombühl, |
| 6. | 18 | „ | 1850er Stein, |
| 7. | 16 | „ | 1850er dto., |
| 8. | 16 | „ | 1850er dto., |
| 9. | 15 | „ | 1851er dto., |
| 10. | 15 | „ | 1851er dto., |
| 13. | 16 | „ | 1851er dto., |
| 16. | 16 | „ | 1848er Grombühl, |
| 17. | 16 | „ | 1848er dto. |

Würzburg, den 20. Januar 1852.

**L. Oppmann.**

Das Aushängen von Gewerbsschilden und Firmen betr.

Die bereits am 28. Oktober 1851 erlassene Bekanntmachung obigen Betreffs wird zur genauesten Darnachachtung für die Betheiligten nachstehend nochmals in Erinnerung gebracht.

Würzburg, den 28. Januar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**
Schwink. Carl.

Bekanntmachung.

Da schon mehrfache Beschwerden über das Hervorragen von Gewerbsschilden und Firmen hierorts erhoben wurden, und solche hervorstehende Firmen einen nicht zu verkennenden Mißstand bilden, so wird andurch zur allgemeinen Darnachachtung veröffentlicht:

„daß alle solche vorstehende Gewerbs-Schilde oder Firmen vom Tage „dieser Bekanntmachung an gerechnet, binnen einem halben Jahre bei „Strafmeidung und Wegschaffung derselben auf Kosten des Renitenten „beseitigt sein müssen."

D. Würzburg, den 28. Oktober 1851.

**Der Stadt-Magistrat.**
Schwink. Becker.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des Obermeisters Georg Seelos von hier werden

**Mittwoch den 4. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr**

5. Distr. Nr. 132 zunächst am Zellerthor, die dahin gehörigen Effekten, als Betten, Weißzeug, Kleider- und Schreinerwaaren, dann ein Conversations-Lexikon von Brockhaus jüngste Auflage und anderen Büchern dem öffentlichen Verkauf gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt. — Strichslustige erhalten hievon Nachricht.

Würzburg, den 20. Januar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**
Seuffert. Fröhlich.

Ein großer eichener **Kleiderschrank**, sowie auch mehrere **Herrnkleider**, worunter ein ganz neuer **Burnus**, sind billig zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 75, Hörleinsgasse.

Ein **Haus** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es werden auf ein **Geschäftshaus 10,000 fl.** zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Bekanntmachung.**

In der Verlassenschaftssache der Barbara Eigenbrod, ledig dahier, werden am

**Dienstag den 3. Februar l. J. Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, und die folgenden Tage fortsetzend, nachbezeichnete Gegenstände, als zwei noch ganz neue Betten, eine größere Partbie Tischzeug, vieles noch gar nicht gebraucht, Betttücher, Sacktücher, 8—10 Stücke Leinwand, mehrere gewirkte Halstücher, seidene und wollene Kleider und Mäntel, Spitzen, ältere Gold- und Silbermünzen, Kleider- und Weißzeugschränke, Glas- und Porzellaingegenstände, polirte Kommode, Tische und Schränke, Kupfer, Messing und Geltengeschirr im 2. Distr. Nr. 429 am Markte über 2 Stiegen gegen gleich baare Zahlung dem öffentlichen Striche ausgesetzt und hiezu Strichslustige eingeladen.

Würzburg am 30. Jänner 1852.

**Das Testamentariat.**

Es sind 30 Stück hochstämmige junge **Zwetschkenbäume** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Quartiergesuch.**

Eine ruhige kinderlose Familie sucht eine Wohnung von 5—6 Zimmern auf den 1. Mai zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 364 ist der erste Stock von 5 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, mit allen Erfordernissen, bis 1. Mai zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 43, der neuen Regierung gegenüber, sind zwei schön möblirte Zimmer, zusammen oder einzeln stündlich zu vermiethen.

## Aus meinem Lager

habe ich eine Auswahl vorjähriger
**Französischer Jaconets** zu 15 und 18 kr. die Elle,
**Moussline laine** und **Cachmirienne** zu 12, 14 und 16 kr.,
sowie noch mehrere Artikel zum Ausverkauf, bedeutend in den Preisen heruntergesetzt, welche ich in der Billigkeit und Qualität empfehlen kann.

**Franz Joseph Hiller.**

---

## Die Röhrl'sche Kleider-Reinigungs-Anstalt

befindet sich von heute an im 2. Distrikt Nr. 143, innern Graben. Für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bittet Unterzeichneter ihm dasselbe auch fernerhin zu erhalten.

Würzburg, den 27. Januar 1852.

**Ferdinand Röhrl.**

---

**Mehrfach vorgekommenen Irrungen zufolge**, erlaube ich mir, meinen verehrlichen Gönnern die wiederholte Anzeige zu machen, daß **mein früherer Laden**, in der Schustergasse, nach meinem Abzuge, durch den Uhrmacher H. Breunig bezogen wurde.

Mein Geschäftslokal befindet sich also nicht in der Schustergasse, am Schenkhofe, sondern: **Domstraße, beim Schönbrunn.**

Indem ich zugleich mein gut assortirtes Uhrenlager in Erinnerung bringe, empfehle ich mich vorzüglich zur Reparatur aller Arten Uhren, und werde durch fleißige und preiswürdige Arbeit dem gegebenen Zutrauen entgegen zu kommen, mich bestreben.

**Sebastian Geist**, Uhrmacher.

---

## Für Linien- und Landwehr-Offiziere.

Aus der Verlassenschaft eines auswärtig verstorbenen Militärs ist eine sehr wenig getragene silberne **Ordonnanz-Säbel-Kuppel**, sowie ein Restchen feinst kornblaues Tuch von ungefähr 4½ bayer. Ellen (welches schon decatirt ist) um sehr billigen Preis zu verkaufen, im **Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.** in Würzburg.

---

**Dr. J. B. Schwab's**

## Predigten,

gehalten bei dem Universitäts-Gottesdienste zu Würzburg, Preis fl. 2., sind zu haben in

**Julius Kellner's** fränkischen Buchhandlung.

---

## Professor Dr. Schwab's Predigten

**gehalten bei dem Universitäts-Gottesdienste zu Würzburg,** sind so eben eingetroffen und für zwei Gulden zu haben in der **Paul Halm**'chen Buchhandlung an der Universität.

---

Wer irgend eine rechtliche Forderung an der Verlassenschaft des verstorbenen Michael Klüpfel von Unterleinach zu machen hat, wird aufgefordert, solche am

**Montag den 9. Februar 1852 Vormittags**

beim Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls nach Verfluß dieses Termins keine Rücksicht mehr darauf genommen wird.

Unterleinach, den 30. Januar 1852.

**Franz**, Gemeinde-Vorsteher.

---

## Bekanntmachung.

Jeder Müller, der Mehl in die Stadt einbringt, welches für Private bestimmt ist, hat sich in Zukunft hierüber durch Bestellbriefe, welche auf den Namen des Empfängers lauten, bei dem Wagamte zu legitimiren.

Würzburg, den 27. Januar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schwink. Carl.

---

## Frage:

Ob es erlaubt sei: Hunde an Wallfahrtsorte und Kirchen mitzunehmen, da es doch verboten ist, solche in Wirthshäuser und öffentliche Orte mitzunehmen — ? —

---

Eine fast noch ganz neue **Rentbeamten-Uniform** von einem mittelgroßen, starken Manne, sammt ein Paar kurzen und ein Paar langen Beinkleidern von weißem Casimir, weißseidenen Strümpfen, Hut und Degen, nebst ein in Eisen gebundenem weingrünem Stückfaß, und ein kupferner, drei Butten haltender Waschkessel, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, welches im Nähen, Kleidermachen und andern weiblichen Arbeiten sehr geübt ist, sucht sogleich als Stubenmädchen, oder bei einer einzelnen Herrschaft unterzukommen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, welches gut kochen kann und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, wird sogleich gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Am 29. d. Mts. wurde ein großes **Waschseil** in der Nähe der Seminarskirche gefunden, und kann solches gegen den Ersatz der Einrückungs-Gebühren in Empfang genommen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Täschchen** mit etwas Geld und einem Schlüssel wurde gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren zurückerhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine abgeschlossene **Wohnung** von 3 heizbaren Zimmern, nebst allen Erfordernissen, ist bis 1. Mai zu vermiethen bei

**K. J. Knab,**
vis à vis der Dominikanerkirche.

---

### Fremden-Anzeige.

**Vom 29. Januar.**

(Adler.) Kfle.: Brach a. Berlin, Dorn a. Fürth, Kahle a. Pforzheim, Bingen a. Frankfurt, Noll a. Gießen. — (Kronprinz von Bayern.) Beuschel, k. Eisenbahnbau-Ingenieur a. München. Häfner, Professor a. Aschaffenburg. — (Russ. Hof.) Kfle. Tschäller a. Frankfurt, Mayer a. Hamburg, Fickler a. Crefeld. Andreä, Gutsbesitzer, mit Frau a. Geichsheim. — (Schwan.) Kfle.: Sickinger a. Freiburg, Heinzemann a. Elberfeld, Zollinger a. Schmalkalden, Kahn, Part. a. Mainz. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Rausch a. Frankfurt, Spring a. Aachen, Kneff a. Reutlingen, Mebus a. Barmen, Schlinhäuser a. Merseburg, Meyer a. Neustadt. Zeiger, Stadtbaumstr. a. Schweinfurt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 27.** Samstag den 31. Januar **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Die am 1. Februar 1852 neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Zweite Abtheilung der von der königl. bayer. Akademie der bildenden Künste in München übersendeten Oel- und Pastellgemälde neuer Meister, nämlich: Oelgemälde: Bildniß des Generals Cavaignac, lebensgroße Figur, von Ch. Lépaulle in Paris, Preis 700 fl.; die hl. Familie, von F. S. Navez, Direktor der kgl. Akademie der bildenden Künste in Brüssel, Preis 2800 fl.; Schiffbrüchige, von einem Haifische angefallen, von M. Biard in Paris, Preis 1868 fl.; zwei Bauernkinder, wovon das größere dem kleineren Blumen um den Arm bindet, von August v. Embde, Mitglied der Akademie in Cassel, Preis 350 fl.; Ansicht von Sidon in Syrien bei Sonnen Untergang, von L. Garneray in Paris, Preis 70 fl.; Wegnahme eines englischen Schiffes durch einen französischen Corsaren, im Jahre 1789, von demselben, Preis 46 fl.; Sankta Cäcilia, von J. Grund, großherzogl. bad. Hofmaler in Baden-Baden, Preis 1100 fl.; die heil. Clara, unterstützt von dem hl. Franziskus von Assisi, nimmt ihre jüngere Schwester in ihren Orden auf, von Adolph Roger in Paris, Preis 2100 fl.; Waldesstille, von R. Swoboda in Wien, Preis 350 fl.; der Rekrutirungs-Rath, von M. Biard in Paris, Preis 934 fl.; Landschaft bei aufsteigendem Gewitter, von Jos. Bernardi in München, Preis 66 fl.; Scene vor der Schlacht, von Eugène Charpentier in Versailles, Preis 140 fl.; Ansicht des Leuchtthurms von Sunderland, aus dem Innern des Hafens aufgenommen, von L. Garneray in Paris, Preis 186 fl.; Früchte, von Pauline Allain in Paris, Preis 33 fl.; die vergnügten Flamänder, von Christ. Bennemann in Antwerpen, Preis 466 fl.; die Aepfelschälerin, von C. Weddige in Amsterdam, Preis 175 fl.; die Kuh-Allee in der Normandie, Studie nach der Natur, von P. J. Delbarre in Paris, Preis 70 fl.; der Tod einer Ordensschwester, von A. Roger in Paris, Preis 1634 fl.; Schiffbruch und Rettung, von P. Schotel zu Kampen in Holland, Preis 550 fl.; Amor scheidet von der Psyche, von P. L. Delaval in Paris, Preis 373 fl.; ruhendes Mädchen, von C. Müller in Paris, Preis 330 fl.; ein junges Mädchen im Bade, von Ch. Lépaulle in Paris, Preis 700 fl.; badende Mädchen, von C. Müller in Paris, Preis 330 fl.; Sonnenuntergang bei der Stadt Avray, im Departement der Seine und Oise, von Frau Armence Isaure Génant in Paris, Preis 84 fl.; der Carneval in Rom, von Theod. Weller in Mannheim, Preis 1500 fl. Pastellgemälde: Ansicht aus dem Canton Bern in der Schweiz, von Thénot in Paris, Preis 140 fl.; ein junges lesendes Mädchen, von Nina Bianchi in Paris, Preis 186 fl.; eine Griechin, von derselben, Preis 186 fl. Wachsmalerei: eine Landschaft, von Prof. Elsberger in Regensburg, Preis 40 fl. Zeichnung: Die heil. Jungfrau mit der Weintraube, nach Mignard, von Adele Benoist in Paris, Preis 213 fl. Aquarellgemälde: Das Mainthal bei Volkach, mit der Vogelsburg, von Sebastian Halser dahier.

Gestern wurde die am Montage begonnene Verloosung des polytechnischen Vereins vollendet. Die 25 ersten Gewinnste sind auf nachstehende Numern gefallen: 1ster Gewinnst Nr. 3752, 2ter Gew. Nr. 1291, 3ter G. Nr. 186, 4ter G. Nr. 4707, 5ter G. Nr. 5573, 6ter G. Nr. 193, 7ter G. Nr. 2404, 8ter G. Nr. 3679, 9ter G. Nr. 5105, 10ter G. Nr. 4282, 11ter G. Nr. 4668, 12ter G. Nr. 3937, 13ter G. Nr. 1967, 14ter G. Nr. 584, 15ter G. Nr. 4082, 16ter G. Nr. 3148, 17ter G. Nr. 3420, 18ter G. Nr. 4433, 19ter G. Nr. 2378, 20ster G. Nr. 3457, 21ster G. Nr. 790, 22ster G. Nr. 2561, 23ster G. Nr. 721, 24ster G. Nr. 3247, 25ster G. Nr. 1585. Die vollständige Gewinnst-Liste wird sogleich nach deren Vollendung mit unserem Blatte ausgegeben werden.

Von der philosophischen Fakultät dahier wurde Nachrichten aus München zufolge der dortige Professor an der lat. Schule des Maxim.-Gymnasiums, Hr. A. Schöppner, in Anerkennung seiner Bestrebungen auf dem Gebiete der vaterländischen Literatur, honoris causa zum Doktor promovirt.

Dem Vernehmen nach muß bis zum 1. Mai der Katzenwicker von seinen bisherigen Bewohnern geräumt sein, damit alsdann dessen Verwendung für die neue Straße erfolgen kann.

*** Am kommenden Dienstag den 3ten Februar findet in dem hiesigen Theater die Benefize-Vorstellung des Hrn. Reuter statt. Wir fühlen uns verpflichtet, das Publikum in doppelter Beziehung auf dieselbe aufmerksam zu machen. Eines Theils verdient Herr Reuter wegen seiner tüchtigen Leistungen alle Anerkennung, anderen Theils verspricht die Wahl der aufzuführenden Stücke einen sehr genußreichen Abend. Es hat sich nämlich Herr Reuter zu diesem seinen Benefize ein neues Lustspiel des Herrn Direktors Engelken („Ehen werden im Himmel geschlossen") gewählt, und die am letzten Donnerstag mit so vielem und gerechten Beifalle aufgenommene Burleske: „Guten Morgen Herr Fischer". — Wir zweifeln nicht, daß diese Vorstellung aus diesen Gründen eine sehr besuchte sein wird.

Gestern Abend ereignete es sich bei dem Eisenbahnbau am faulen Berge, daß ein durch die Explosion meh-

rerer dort entzündeter Minen scheu gewordenes Pferd sammt dem Wagen, an den es gespannt war, durchging. Unterwegs ging das Hintertheil des Wagens verloren, und das Pferd raste nun mit dem Vordertheile der Stadt zu, jagte durch die Semmels- und die enge so belebte Eichhornstraße über den Polizeiplatz, die Domstraße, den Kürschnerhof, und erst am Württemberger Hofe gelang es, dasselbe einzufangen; trotzdem ist glücklicher Weise kein weiterer Unfall zu beklagen, als daß an einem Eisenladen in der Eichhornstraße der aufgestellte Stand umgerissen wurde.

Vorgestern frühe um 4 Uhr stürzte ein junges allgemein geachtetes braves Mädchen von der Mezzane eines Hauses im Mainviertel herab, und wurde, schwer verletzt, in's Juliushospital gebracht. Geisteskrankheit dürfte die Veranlassung sein.

Mit dem 1. Februar tritt in Rothenfels eine Brief- und Fahrpostexpedition ins Leben, welche durch tägliche Botengänge mit Marktheidenfeld in Verbindung gesetzt wird.

Am 28. d. Abends gegen halb 9 Uhr kam in der Scheune des Ortsnachbarn Leonhard **Tremmel**, und zu gleicher Zeit in dem Wohnhause des Ortsnachbarn Christian **Spenkuch** zu **Winterhausen**, Ger. Ochsenfurt, Feuer aus, wodurch die Scheune ganz und das Wohnhaus größtentheils vernichtet wurde. Der Gesammtschaden beläuft sich auf 1200 fl. Die Entstehungsart des Feuers ist unbekannt.

In **Seligenstadt** am Main ereignete sich vor einigen Tagen der Unfall, daß der dortige Kuhhirte, welcher den Gemeinde-Fasselochsen nach Hause trieb, von demselben an einem Thore dermaßen niedergestoßen und schwer verwundet wurde, daß er, obgleich auf der Stelle wundärztliche Hülfe angewendet wurde und später noch 2 Aerzte herbeigerufen wurden, unter fürchterlichen Schmerzen des anderen Tages seinen Geist aufgab.

In den letzten Tagen der vergangenen Woche hatte ein Arbeiter in der Klett'schen Fabrik in **Nürnberg**, der an einer Maschine arbeitete, in dem Getriebe derselben etwas zu ändern und beugte sich zu den Rädern hinab, wobei sein ungewöhnlich langes, s. g. altdeutsches Haar einem Rade zu nahe kam, von demselben gepackt und ihm mit Blitzesschnelle die halbe Kopfhaut mit dem einen Ohre abgerissen wurde.

**Wiesbaden**, 30. Jan. Ein hellsehender Knabe von 12 Jahren aus Mittelfischbach, Amts Nastätten, der auf kreisamtliche Verfügung ins hiesige Hospital gebracht wurde und daselbst so strenge bewacht wird, daß nur der behandelnde Arzt ihn besucht, erregt hier und in der benachbarten Gegend großes Aufsehen. Von Natur mit sehr dürftigen Anlagen begabt, soll er in schlafendem Zustande in einem wahrhaft fließenden Pathos die Zukunft enthüllen und die Ereignisse mittheilen, die eintreten werden.

## Bayerischer Landtag.

Der Abg. Dr. Heine hat einen Antrag auf Ergreifung der Initiative zu einem Gesetzentwurfe bezüglich Umgestaltung der Einkommen- und Kapitalrentensteuer gestellt, und als Normen für eine zuverlässige Ermittlung des Steuerobjektes und der Steuererhebung aufgeführt: 1) die möglichste Ermittlung der Kapitalien aus ihren dokumentarischen Zeugnissen; 2) deren Fatirung nur bei unerläßlicher Nothwendigkeit, vorbehaltlich strenger, wirklich gefährlicher Controlirung der diesfallsigen Fassionen; 3) die Entziehung des offiziellen Einflusses für die Privatschätzung über einzelne Vermögensverhältnisse und Uebertragung der nöthigen Recherchen an die Finanz-Aemter und Gerichte; 4) die Sicherung des staatlichen Ueberblickes über alle mobilen Steuer-Objekte und ihre Besitzer, ohne die Nothwendigkeit der Aufdeckung des ganzen Erwerbsgeschäftes oder Vermögensstandes des Pflichtigen; 5) die Besteuerung der finanziellen, produktiv angelegten Arbeitskraft auf allen ihren Phasen und ohne Ausnahme. Cölibatäre (Hagestolze) und Kinderlose sollen schon von 1000 fl. Gehalt an 1½ Prezent und von 2000 fl. an 1⅔ Prozent entrichten. Der 2. Ausschuß der Kammer hat beschlossen, auf diesen Antrag zwar vor der Hand noch nicht einzugehen, jedoch dem Staatsministerium der Finanzen den Wunsch auszudrücken, unter Berücksichtigung der bis jetzt gemachten Erfahrungen sowie der vorliegenden Anträge dem nächsten Landtage ein revidirtes Gesetz über Einkommen- und Kapitalsteuer vorzulegen.

## Deutschland.

**Frankfurt**, den 30. Jan. Die „Preuß. Ztg.“ läßt sich heute einige Abstimmungen über die deutsche Flotte in der am 27. Dec. stattgehabten Sitzung mittheilen. Nach denselben erklärte sich nur Oesterreich und Hessen-Homburg für die von dem Ausschuß vorgeschlagene Dreitheilung. „Es gereicht dem Gesandten zum besonderen Vergnügen, zu erklären, daß Se. Maj. der Kaiser bereit ist, nebst der Station im Mittelmeere auch den Dienst der Station Brasilien auf das österreichische Flottencontingent zu übernehmen, oder in längeren Zwischenräumen ein zu diesem Contingent gehöriges Schiff zum Besuche sämmtlicher Stationen zu entsenden. Endlich ist der Kaiser von Oesterreich auch damit einverstanden, daß die Flagge der zu Bundeszwecken verwendeten Schiffe durch ein gemeinschaftliches Zeichen erkennbar sei.“

## Ausland.

**Dänemark.** Kopenhagen, 24. Jan. Heute kann ich Ihnen mit Bestimmtheit melden, daß der geheime Staatsrath für die Gesammtmonarchie am 26. oder 27. wieder ins Leben treten wird. Er besteht aus folgenden Mitgliedern: dem Könige, dem Erbprinzen, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Bluhme, dem Justizminister Scheel, dem Cultusminister Bang, dem Kriegsminister Hansen, dem Marineminister Steen-Bille, dem Minister für Schleswig Grafen C. Moltke-Nütschau, dem Minister für Holstein und Lauenburg Grafen Reventlow-Criminil, dem Finanzminister Grafen Sponneck. Von diesen zehn Mitgliedern des Staatsraths bilden Bluhme, Scheel, Bang, Hansen, Steen-Bille und Sponneck unter Bluhme's Vorsitz das dem dänischen Reichstage verantwortliche Ministerium.

**Frankreich.** Paris, 28. Jan. Demnächst werden 2000 Personen nach Algerien deportirt werden. Sie sollen jedoch nach einer Mittheilung im „Pays“ nicht, wie Anfangs beabsichtigt war, nach der weit entlegenen Strafcolonie Lambessa gebracht, sondern unter die verschiedenen Ackerbaucolonien, welche in Folge des Decretes vom 19. Sept. 1848 eingerichtet wurden, vertheilt werden, und zwar nach den Bestimmungen, welche der Generalgouverneur Randon treffen würde. Die Personen, welche nach Algerien deportirt werden sollen, sollen aus der Zahl der Landleute, welche sich zur Theilnahme an dem Dezemberaufstande hatten verleiten lassen, genommen werden. Sie werden zur Bebauung von Ländereien verwerden, die nebst Häusern der Staat ihnen zuweist, und welche nach den für diese Colonien aufgestellten Satzungen später in ihr Eigenthum übergehen werden. Für die Niederlassung dieser neuen Colonisten wird ein Credit von 1,500,000 Frs. eröffnet.

**England.** London, 27. Jan. Aus Portsmuth wird berichtet, daß der Befehl ertheilt sei, das Linienschiff „St. Vincent“ von 100 Kanonen eiligst in Bereitschaft zu setzen; es soll auf diesem Schiffe die Flagge eines Admirals aufgezogen werden, welcher das Commando über eine sogenannte Canalflotte haben würde.

---

Redigirt und verlegt von **Th. Bauer.**

# Ankündigungen.

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

### Spezial-Agentur

der 16 regelmaßigen Postschiffe zwischen **Havre** und
**New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **3., 10., 18.** und **26.** jeden Monats statt.

Im **Februar** und **März** geben ab:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Am | 4. | Febr. | Postschiff | Som. Max For, | Capt. | **Ainsworth**, | 1500 | Tonnen, |
| „ | 10. | „ | „ | Splendid | „ | **Higgens**, | 800 | „ |
| „ | 18. | „ | „ | St. Denis | „ | **Foiansbee** | 1000 | „ |
| „ | 26. | „ | „ | Helvetia | „ | **Marsch** | 1200 | „ |
| „ | 4. | März | „ | New-York | „ | **Thompson** | 1000 | „ |
| „ | 10. | „ | „ | Isac Ball | „ | **Johnston** | 1500 | „ |
| „ | 18. | „ | „ | St Nicolas | „ | **Bragdon** | 1000 | „ |
| „ | 26. | „ | „ | Gallia | „ | **Richardson** | 1800 | „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis **Havre** begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

*Carl Sieber* in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in Mainz und Havre.

---

## Verloosung.

Die am **26.** Januar begonnene Verloosung wurde gestern Abend vollendet. Die Revision der Listen hat den Rest des Abends in Anspruch genommen, und zur Sicherheit des richtigen Abdruckes der Ziehungsliste, ist eine sehr genaue Prüfung derselben nöthig, weshalb solche vor **Montag den 2. Februar** nicht erscheinen kann. Jedenfalls aber ist dieselbe von **Dienstag den 3. d.** in der **Gewerbshalle** zu haben, wo auch von da an die treffenden Gewinnste in Empfang genommen werden können.

Würzburg, den 31. Januar 1852.

**Die Verloosungs-Commission.**

---

## Wein-Versteigerung.

Wegen Umzug werden in der Handgasse 1. Distr. Nr. **26** nachverzeichnete selbst gebaute Weine

**Mittwoch den 11. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr**

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Nr. | 1. | 18 | Eimer | 1849er | Stein, |
| „ | 2. | 18 | „ | 1849er | dto., |
| „ | 3. | 17 | „ | 1849er | dto., |
| „ | 4. | 17 | „ | 1849er | dto., |
| „ | 5. | 18 | „ | 1849er | Grombühl, |
| „ | 6. | 18 | „ | 1850er | Stein, |
| „ | 7. | 16 | „ | 1850er | dto., |
| „ | 8. | 16 | „ | 1850er | dto., |
| „ | 9. | 15 | „ | 1851er | dto., |
| „ | 10. | 15 | „ | 1851er | dto., |
| „ | 13. | 16 | „ | 1851er | dto., |
| „ | 16. | 16 | „ | 1848er | Grombühl, |
| „ | 17. | 16 | „ | 1848er | dto. |

Würzburg, den 20. Januar 1852.

**L. Oppmann.**

---

Am **Dienstag den 3. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr** werden bei der unterzeichneten Verwaltung

4 Scheffel Waizen,
22 „ Korn,
20 „ Haber,

öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet.

Würzburg, den 24. Januar 1852.

**Königl. Hofspital-Verwaltung.**

Fey. Seuberth.

---

In der Semmelsgasse Nr. 72 ist ein Logis von 3 Zimmern, Nebenzimmer, 2 Bodenkammern, Keller nebst sonstigen Erfordernissen, an eine stille Haushaltung auf den 1. Mai zu vermiethen.

Es wurde von **Nr. 13** durch die Augustinergasse bis zum Fiskalsbäcker ein **Geldbeutelchen** mit etwas Geld verloren. Dem Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 1. Februar **1852.**
**14 Mädchen in Uniform.** Vaudeville-Posse in 1 Akt von Angely. Vorher zum letztenmale in dieser Saison: **Die beiden Schützen.** Komische Oper in 3 Akten. Musik von Lorzing.

Montag den 2. Februar 1852. Auf vielfaches Verlangen: **Stradella,** oder: **Die Macht des Gesanges.** Oper in 3 Akten von W. Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow. Vorher: **Ahnenstolz in der Küche.** Burleske in 1 Akt nach dem Französischen von Lembert.

---

## Aumühle.

Morgen Sonntag den 1. Februar
**Tanzmusik**
Montag den 2. Februar
**Harmoniemusik.**
Hiezu ladet ergebenst ein

**M. Schuler.**

---

## Zellerbau.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Februar gutbesetzte
**Harmoniemusik**
Gute Getränke und Speisen zusichernd, ladet ergebenst ein

**G. Schwanhäuser.**

---

## Anzeige.

Es werden fortwährend **Glace-Handschuhe**, ohne Geruch, gewaschen, glacirt und gefärbt hinter der Marienkapelle, dem Hahnenhof gegenüber, bei

**M. Brotzeller.**

---

Zwölf **Zimmergesellen** können Arbeit erhalten bei Zimmermeister

**Theodor Biersack**
in Heidingsfeld.

---

Der Herr Einsender des Briefes von Gemünden möge seine Unterschrift legalisiren.

**Die Redaktion.**

---

**Seifferts** Rentamts-Administr. mit 2 Supplbd. ist um 4 fl. 45 kr. zu haben bei der Exp. d. Bl.

---

Ein wohlerzogener **Junge**, von braver Familie, kann unter annehmbaren Bedingungen in Lehre treten bei

**Heinrich Nettesheim,**
Zinngießermeister zu Volkach.

---

Ein **Haus** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein freundliches Logis von 3 auf Verlangen auch von 4 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, nebst sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige kinderlose Familie auf den 1. Mai d. Js. zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung an der Universität in Würzburg ist vorräthig: **Zwei neue vollständige Ausgaben von Allioli's Bibel**, nämlich: I. Ausgabe mit ausführlichen Anmerkungen in 3 Bänden. Preis: 6 fl. II. Ausgabe mit abgekürzten Anmerkungen (Handausgabe) in 1 Bande, Preis: 3 fl. 30 kr.

# I. Die Heilige Schrift

## des Alten und Neuen Testamentes.

Aus der Vulgata mit Bezug auf den Grundtext neu übersetzt und mit Anmerkungen erläutert von Dr. Jos. Franz Allioli. Mit Approbation des apostolischen Stuhles und Empfehlungen der Hochwürdigsten Herren Erzbischöfe und Bischöfe von Augsburg, Bamberg, Brixen, Brünn, Budweis, Erlau, Ermeland, Freiburg, Görz, Grätz, Laibach, Leitmeritz, Linz, Mainz, München, Olmütz, Paderborn, Passau, St Pölten, Speyer, Straßburg, Trier, Wien und Würzburg ꝛc. Siebente Auflage. Stereotypausgabe in 3 Bänden. Preis des ganzen Werkes 6 fl. (Kann auch in 12 Lieferungen à 30 kr. bezogen werden. Die vorliegende Stereotypausgabe des bereits hinlänglich bekannten großen Allioli'schen Bibelwerkes mit vollständigen Anmerkungen ist, wie die Vorrede zeigt, die Ausgabe letzter Hand des Uebersetzers. Es wurde daher eine besondere Sorgfalt auf ihre Correctheit verwendet, durch welche, sowie durch ihren billigen Preis sie sich vor allen früheren Ausgaben auszeichnet.

---

# II. Die Heilige Schrift

## des Alten und Neuen Testamentes.

Aus der Vulgata übersetzt von Dr. Joseph Franz Allioli. **Handausgabe**, enthaltend den vom apostolischen Stuhl approbirten vollständigen Text und eine aus den Anmerkungen des größeren Allioli'schen Bibelwerkes von dem Verfasser selbst besorgte abgekürzte Erläuterung jenes Textes. Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariates Augsburg und Empfehlungen vieler hoher geistlichen Oberhirten. Preis des vollständigen Werkes von beiläufig 98 Bogen 3 fl. 30 kr. Gebunden in ganz Leder 4 fl. 30 kr. (Kann auch in 10 Lieferungen à 21 kr. bezogen werden.) Das Bedürfniß einer Bibel für den Leser, welcher namentlich Erbauung in der heiligen Schrift sucht, hat den berühmten Verfasser veranlaßt, eine Handausgabe aus seinem größeren Bibelwerke zu veranstalten, welche er nach erlangter, dem Werke vorgedruckter Bewilligung seiner hohen kirchlichen Behörde hiemit den katholischen Gläubigen Deutschlands übergibt. Dieselbe enthält a) den päpstlich approbirten Text der Bibel vollständig, b) von den Anmerkungen so viel, als vorzugsweise dem Erbauung suchenden Leser zum richtigen Verständniß im Sinne und Geist der katholischen Kirche nöthig ist. Weggelassen sind in dieser Handausgabe alle mehr der theologischen Wissenschaft angehörenden Erläuterungen, während die beibehaltenen sehr oft in die den einzelnen Capiteln vorangesetzten Inhalts-Anzeigen verlegt werden konnten. Eine ausführliche Einleitung, welche dieser Ausgabe vorausgeschickt ist, hat den Zweck, den katholischen Leser der Bibel auf den rechten Standpunkt zu stellen. Ausführlicher noch als hier geschehen kann, sind in der Vorrede die Grundsätze dargelegt, nach welchem der Verfasser in seiner Arbeit verfuhr; wir verweisen daher auf dieselbe.

---

# Legende der Heiligen

## auf alle Tage des Jahres von Anton Mätzler.

Fünfte Auflage. Zwei Bände zu je 60 Bogen oder 6 Lieferungen zu je 20 Bogen. Mit 2 Stahlstichen und bunten Titelblättern. Preis einer Lieferung 42 kr. Das vollständige Werk mithin 4 fl. 12 kr. Gebunden in ganz Sarsenet fl. 5. 24 kr. Von allen Legenden ist diese die vollständigste und wohlfeilste! Sie ist überdieß von den geistlichen Behörden geprüft und approbirt, wie das dem ersten Hefte vorgedruckte Zeugniß erweist.

---

# Vorläufige Anzeige.

Im Laufe von 14 Tagen bis 3 Wochen wird mein bekanntes

**Tapeten- und Borduren-Lager**

für kommende Saison wieder auf das

**Reichhaltigste neu assortirt**

sein. Ich bringe dieses mit der Bemerkung zur Anzeige, daß zu **Fabrikpreisen** von **10 kr.** an, pr. Stück und im Preise steigend, je nach Qualität, verkauft wird.

Gleichzeitig verfehle nicht aufmerksam zu machen, daß bei mir **Musterkarten** mit ca. **400** der neuesten und geschmackvollsten Desseins zur gefälligen Ansicht bereit liegen, darauf Aufträge entgegengenommen werden.

**Ferdinand Göbel.**

Tuchhandlung am Markt.

---

# Uhren-Verkauf.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich eine große Auswahl Pariser, 14 Tage gehende **Porzellain-, Bronze-** und **Alabaster-Uhren**, ferner eine reiche Auswahl in goldenen und silbernen **Anker-**, in 13 Steinen gehend, sowie auch **goldenen Herren-** und **Damen-Cylinder-**, in 8 und 4 Steinen gehend, nebst allen Sorten **Spindel-Uhren** erhalten habe, und bitte um gefällige Ansicht und Abnahme.

**A. Breunig**

Schustergasse am Schenkhof.

---

In der Glockengasse 3. Dist. Nr. 250 ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein unmöblirtes Zimmer in der Kettengasse ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

# Platz'scher Garten.

Sonntag den 1. Februar

**Tanzmusik**

Montag den 2. Februar

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 30. Januar.**

(Adler.) Kflte.: Braun a. Schramberg, Löbenhaar a. Fürth, Pilger a. Heilbronn, Zeller a. Stuttgart. — (Ruff. Hof.) Kflte.: Gülling a. Frankfurt, Schutz a. Ulm, Mayer a. Marktbreit, Fischer von da, Dinkelsbühl a. Mannheim. — (Schwan.) M. Kullen, m. Fam. a. England. Faust, Gutsbesitzer a. Aachen. Seidlinger Kaufm. a. Helmstädt. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Raab und Gutmann a. Frankfurt. Schramm, Lehrer a. Bamberg. — (Württemberger Hof.) Blanck, Postverwalter a. Miltenberg. Binding, Landwirth, m. Frl. Schwester a. Frankfurt. Jahn, Pharmazeut a. Donauwörth. Mahla, Kaufm. a. Elberfeld.

---

## Gestorben.

Apollonia Tröster, Schneiders-Wittwe, 68 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 9. Sonntag den 1. Februar 1852.


## Aus der Schmiede.

(Schluß.)

Nach einiger Zeit kam Gottfried zurück.

„Jetzt will ich Dir's zu Ende erzählen," sagte er fest. „Lieschen erkrankte schwer. Ich wich Tag und Nacht nicht von ihrem Bette. Der Doktor sagte, sie sei nicht zu retten, es sei die galoppirende Schwindsucht. Ich hatte davon gehört, daß da gar keine Hoffnung sei. Aber es war schrecklich! Sie hatte die größte Lebenshoffnung, und diese stieg sogar mit jedem Tage. Sie sprach immer von unserem Zusammenleben in Zukunft und ahnete nicht, wie das Stiche waren, die mein Herz blutig trafen. Ach, ich nahm ihre Worte in anderem Sinn und konnte dann freudig darauf eingehen. Ich dachte nämlich an das Wiedersehen und Zusammenleben d'roben im Himmel; denn ich glaubte damals nicht anders, als daß ich ihr bald folgen würde. Gott hatte es anders beschlossen. Sie ist längst im Frieden und ich lebe und ringe noch."

„Ach, Jörg, es war eine erschreckliche Zeit, die ich damals durchlebt habe. Ihre Lebenskraft sank mit jeder Stunde, und doch währte es sechs volle Wochen, ehe die Seele sich losriß von dem Leben, das ihr jetzt wieder so lieb geworden war. Und als ihre Stunde kam, schien sie neu aufzuleben. Sie verzieh ihrem Vater, sie bat ihn aber auch, ihr zu vergeben, daß sie ungehorsam gewesen. Ihre Mutter zog sie an ihr Herz. Dann bat sie mich mit unaussprechlichem Liebeston, sie in meinen linken Arm zu nehmen: sie wolle, sagte sie, ihren Kopf ein wenig an mein Herz legen. Sie that's und — entschlief an meinem Herzen."

„Jörg, Jörg, Dein armer Pathe hat viel gelitten in der Welt, — aber das war das Schwerste!"

Seine Stimme zitterte. Er lehnte den Kopf wider die schwarze Wand der Schmiede. Dann ermannte er sich wieder und fuhr fort:

„Ich habe das schöne Auge zugedrückt — Jörg! — begreifst Du, warum ich alleine durch das lange, arme Leben wanderte?" — Sie starb an meiner Brust — begreifst Du, warum der Mies mich bis in den Tod haßt?"

„Damals war ich in einem Zustande der Betäubung. So stark ich auch war, die Anstrengungen der sechs schrecklichen Wochen, das Wachen Tag und Nacht hatte doch meine Körperkraft gebrochen. Ich wurde recht krank, was aber auch vielleicht daher kam, daß ich die erste Nacht nach ihrer Beerdigung heimlich aus dem Hause schlich und auf ihrem Grabe saß." —

„Ich hoffte, der Tod würde mein Leid enden, aber ich genas. Der Vater war alt und schwach. Er wollte mir diese seine Schmiede übergeben. Was wollte ich machen? Den Vater und die Mutter durfte ich nicht verlassen, so gerne ich auch in die Welt hinausgegangen wäre. Um aber Meister zu werden, mußte ich ein Meisterstück machen."

„Das sollte ein geschmiedetes Kreuz sein auf ihr Grab. Mein Vater ließ mich gewähren. Ich machte das Kreuz, das auf ihrem Grabe steht, und die Zunft nahm es mit Ehren auf. — Ich selbst pflanzte es auf ihr Grab und zahlte jährlich dem Todtengräber etwas, daß er Niemand darneben legte, weil das mein Plätzchen sein soll. Einen Hollunderschößling, der dort aufgeschossen war, zog ich zum Baume groß und habe viel hundertmal darunter gesessen und ihrer gedacht mit dem heißen Verlangen, bei ihr zu sein. Nun, Gott wird ja kommen, wenn die rechte Stunde da ist. — Doch, Jörg, das Rad muß fertig sein!"

Er ergriff rasch den Schlägel, um seinen Gedanken und Gefühlen eine andere Richtung zu geben. Unermüdet wurde nun gearbeitet, bis das Rad fertig war. Als es sich abgekühlt hatte, sagte er zu Jörg: „Nun rolle es an seines Herrn Thüre!"

Zu mir sagte er: „Komm, Kind, ich will zuschließen!"

Er schloß ab und ging gegen die Kirche hin. Ich stahl mich an ein einsam Plätzchen am Pfarrgarten, wo ich auf Lieschens Grab sehen konnte. Da saß er unter dem Hollunderbaume, bis der Abend herabsank.

* * *

Nun war mir das Räthsel gelöst und alle Fragen beantwortet. Tief war der Eindruck der Erzählung Gottfrieds auf mein jugendliches Gemüth. Er ist mir bis heute geblieben, obwohl mich das Leben bald aus dem Thale wegführte. Ich kam auf die Schule. Mein Bruder verließ die Pfarre in dem Dorfe und zog weit weg. Meine Eltern starben, und der Strom der Ereignisse riß auch mich weit hinweg von der Stätte meiner Kindheit, nach der mir indessen immer eine Sehnsucht in der Seele blieb. Erst, als ich meine Studien vollendet hatte, konnte ich den Wunsch mir gewähren, dorthin zurückzukehren, wo die Anfänge meiner Lebensfahrt lagen und die freudigsten Erinnerungen an Elternliebe und Jugendlust.

Auch in das stille Thal, wo ich meine Knabenjahre gespielt, wanderte ich. Niemand erkannte mich mehr. Als ich aber meinen Namen nannte, wurden alle Gesichter freundlich und manche harte Hand drückte herzlich die meine.

Ich ging durch das Dorf hinauf nach der Kirche. Als ich auf den Markt kam und die alte, liebe Schmiede suchte, fand ich sie nicht mehr. Ein Gärtchen war dort angelegt, in dem die Rosen blühten.

Mir wurde das Herz weich, als ich so dastand und die Scenen jener Tage zurückrief, besonders die, welche ich eben erzählt habe. Ich brach mir, über den Zaun reichend, eine duftende Rose.

Der uralte Todtengräber schloß mir das Thor des Kirchhofs auf und ich schritt um das Gebäude herum nach dem eisernen Kreuz. Es stand jetzt zwischen zwei Hügeln und der Hollunderbaum war abgestorben. Nur noch ein Stumpf stand von dem Stamme.

Der Todtengräber sagte: „Ich muß seine Wurzeln verletzt haben, als ich dem Schmied hierher das Grab machte; denn er fing bald darauf an zu dörren."

Ich dachte anders über den Vorgang.

„Der Schmied" — fuhr der Greis fort — „wollte hier begraben sein, denn daneben liegt sein Lieschen, und er hat mir alle Jahre ein Trinkgeld gegeben, daß ich Niemand herlege, was ich denn auch gethan habe. Der Jörg, sein Pathe, hat das eiserne Kreuz zwischen beide Gräber gestellt."

„Was ist denn aus dem Jörg geworden?" fragte ich. —

„Den haben die Franzosen gezogen, und er mußte mit nach Spanien und ist vor der Stadt Saragossa geblieben. Als Der weg war, erkrankte der Schmied alsbald; denn mit dem guten Jungen ging ihm ein Stück vom Herzen, und er ist bald darauf gestorben."

„Mein Gott," sagte er verwundert, „Sie haben ja Thränen in den Augen, junger Herr, sind denn Die, die da schlafen, Sie etwas angegangen?"

---

## Der Gänsehirte von Beinheim.

(Fortsetzung.)

Diese Popularität war nicht im Sinne der Erregungspartei, und zog ihm deren ganzen Haß zu. Gelegenheit ihm zu schaden, wurde emsig gesucht, und fand sich nur zu bald. Ein paar Tage nachher ritt der Obrist über den Paradeplatz. Einige Freiwillige fielen ihm in die Zügel und plärrten ihm „Vive la Nation!" entgegen. Gefällig antwortete er ihnen mit demselben Rufe. Ein Fechtmeister von einem südlichen Bataillon taumelte aus dem Bierhaus zur Sonne und hielt ihm eine der ekelhaften hölzernen Bierkannen hin, mit den Worten: „Trink einmal, Bürger Prinz, auf das Wohl der Carmagnole!" Er weigerte sich, und bald war er umringt von fluchenden, schreienden und lärmenden Soldaten und Freiwilligen. Gehobene Fäuste, gezuckte Säbel drohten ihm den Untergang. Müssiggänger und Straßenlungerer gesellten sich dazu, und schon waren Einige bemüht, den Prinzen vom Pferde zu reißen, der sich nur schwach mit seinem leichten Degen wehren konnte, da ihm aller Raum zur Bewegung fehlte. Er wankte bereits, als sich drei Männer durch den Kreis der wogenden Masse drängten; Mußler, der riesenstarke Sergeant, theilte ein Paar Faustschläge aus, und die Zügel des Pferdes waren frei. Jean Daniel und Molique, die beiden Musiker, befreiten die Bügel von den umklammernden Händen durch gut applicirte Hiebe mit der flachen Klinge, und riefen ihrem Wohlthäter zu, die Sporen einzusetzen, während Mußler einen breitschulterigen Kohlenträger packte und ihn unter den Haufen warf, um dem Prinzen eine Bresche zu bilden. Ehe die Schreier sich fassen konnten, war er mit seinen Befreiern bereits verschwunden, und das Gelächter der Zuschauer feuerte die Purzelnden zur glühenden Rache an.

---

Es war Abend. Ein Bauer mit dem Quersack auf der Schulter wurde durch ein Hinterpförtchen in das Palais vor den Prinzen geführt. Er zog ein Stück schwarzes Brod hervor und überreichte es. „Was soll ich damit?" fragte dieser erstaunt.

„Entzwei brechen, und den Brief lesen, der darin verborgen ist", sprach Jean Daniel, „der Ueberbringer ist mein Bruder, der Hirte aus Beinheim, der sich einem Schweinhändler als Treiber verdungen, um ungefragt durchs Thor zu kommen. Mit Mühe nur fand er meine Wohnung, sonst hätten Sie die Depesche früher schon erhalten."

„Aber wie kommt er dazu?"

„Der Reitknecht, den Sie vor mehreren Tagen abschickten, liegt in unserem Dorfe; nicht weit davon stürzte er mit dem Pferde — er kennt mich und meine Famile, er weiß, daß Sie unser Aller Wohlthäter sind, und vertraute sich meinem Peter. Vorgestern schon war er vor dem Thore und wurde zurückgewiesen, heute erst gelang es ihm auf die schon erzählte Weise."

Prinz Max brach das Brod entzwei, und zog das in einem Bleche verwahrte Schreiben hervor. Seine Muskeln spannten sich beim Lesen, Wangen und Augen glühten: „Ich bin Herr der Pfalz", brach er endlich in Worte aus, „und muß schnell fort, um mir Das zu erhalten, was das Schicksal so unerwartet gewährt."

„Dazu ist es auch die höchste Zeit", sprach Mußler, der eben eingetreten war. „Verzeihung, Prinz, aber Sie müssen fort. Schon wogt die Menge vor dem Hotel, die Straßen sind gesperrt, das Pflaster wird aufgebrochen,

um die Fenster zu zerschmettern. — Hören Sie das Toben und Fluchen und die Anstalten zur Katzenmusik? Wer kann die Folgen berechnen!"

„Aber wie aus der Stadt kommen? Wird man mich ziehen lassen?"

„Gewiß nicht, mein Prinz", fiel Daniel ein, „darum haben wir uns schon berathen und Vorkehrungen getroffen. Legen Sie schnell die Kleider an, die der Bruder hier im Sacke hat. Der schöne Mußler macht einem niedlichen Fischermädchen bei St. Stephan die Cour, die leiht uns ihren Kahn. Molique ist schon dort, und erwartet uns beim Quais. Wir steigen ein und sind in wenig Minuten aus dem Bereiche der Festung."

„Hast Du die Wache am Fischerthore vergessen? Wird uns der Posten auf der Brücke nicht anrufen?"

„Da antwortet das Mädchen. Uebrigens ist die Wache von unserem Regimente bezogen, Herr von Reissenbach kommandirt sie."

„Gut, ein Wink wird genügen, seine Discretion für ein galantes Abenteuer zu erhalten."

„Dann, mein Prinz, wäre es auch nicht das erste Mal, daß ich dem Mädchen geholfen hätte die Netze zu stellen. Man wird mir's glauben", lächelte Mußler verschmitzt.

„Bravo! so ist uns Deine Frivolität, über die ich öfter zu zürnen Gelegenheit hatte, doch auch einmal von Nutzen." Mit diesen Worten entfernte sich der Prinz, um sich umzukleiden. Schon prasselten die Fenster, von gewaltigen Steinwürfen zerschmettert, in Scherben nieder. Schon heulte und johlte die Emeute, und wahnsinniges Rasen übertäubte den Spektakel des Charivari, als er in dem blauen Kittel und breiten Hute aus seinem Kabinette trat, und mit seinen Begleitern durch das Hinterpförtchen verschwand.

Mitternacht war vorüber, als der Kahn am rechten Ufer des Rheins, weit unter Kehl landete. Das Fischermädchen hatte das Steuer geführt, die Männer kräftig rudernd den reißenden Fluthen nachgeholfen; kein Unfall war den Flüchtlingen begegnet. Der Prinz, jetzt Herzog von Zweibrücken und Kurfürst von der Pfalz, sprang an das Ufer und forderte die Andern auf, ein Gleiches zu thun.

„Nein, Hoheit", erwiederte Daniel, „Sie erfüllen Ihre Pflicht, die Ihnen Gott auferlegte; wir aber sind Franzosen, und fechten und sterben für unser Vaterland. Nicht wahr, Mußler?"

„Ja", sagte dieser, „Sie werden verzeihen, Prinz, daß wir unsere Dankbarkeit nicht vollständiger beweisen können. Molique wird Sie begleiten, aber wir kehren zurück."

„Nun denn, so lebt wohl!" sprach der Gerührte nach kurzem Sinnen, „ich glaube, ihr habt recht. Wir sind quitt. Es wird euch hoffentlich nie fehlen; doch sollte es, so vergeßt nicht, wo ihr einen gütigen Herrn zu finden wißt. Daniel, fahre muthig so fort, Du wirst Dein Glück sicher machen, denn Dankbarkeit ist dem Himmel wohlgefällig. Adjeu!"

Mit Molique, der aus dem Kahne gesprungen war, verschwand er in dem Dunkel der Nacht, und traurig steuerten die Zurückgebliebenen dem französischen Ufer zu, ohne ein Wort zu sprechen.

Den 8. September 1805 rückte das österreichische Heer in Bayern ein. Kurfürst Maximilian Joseph flüchtete mit seinem Hofe nach Würzburg. Schon war die französische Armee vom Lager zu Boulogne ausgerückt, und erreichte in Eilmärschen den Rhein wie im Fluge.

Am 1. Oktober ging der Kaiser Napoleon über diesen Fluß und zog am 24. bereits in München ein. In vierzehn Tagen war ein bewunderungswürdiger Feldzug geschehen.

Als der Sieger seinen liebsten Verbündeten wieder in seine Residenz eingesetzt hatte, die feierliche Cour, die Glückwünsche und formellen Begrüßungen vorüber waren, trat ein General aus dem glänzenden Stabe hervor, der den Helden des Jahrhunderts umgab.

„Erlauben Ew. Hoheit mir wohl, die Hand zu küssen, die mein Glück begründete?" sprach er mit freudestrahlendem Gesichte, indem er dicht zum Kurfürsten trat.

„Ich, General? Wie so ich? —" fragte dieser überrascht.

„Erinnern Sie sich des jungen Hirten nicht mehr, der zu Beinheim die Gänse hütete?"

„Sie wären? Verzeihung, General — aber wahrhaftig, es sind die Züge meines treuen Daniel."

„Ja, mein Wohlthäter, ich bin's! Jetzt General und Flügel-Adjutant im Stabe meines Kaisers. Alles dies ist Ihr Werk, Ihnen danke ich, was ich bin und habe — Ihnen dankt meine ganze Familie ihren Wohlstand, und nur wenn Sie sich Ihres Werkes freuen, hat es Werth für mich, unter die Braven unseres Heeres gezählt zu werden." —

„Komm' an mein Herz!" rief der Kurfürst, mit Thränen in den Augen, den weinenden Krieger umarmend.

(Schluß folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Der kürzlich verstorbene Professor O. L. B. Wolff besuchte einst Göthe im letzten Jahrzehntel seines Lebens an einem 27. August, und ins Zimmer tretend sah er die Exzellenz ganz mürrisch auf- und abgehen, ohne Notiz von dem Eintretenden zu nehmen. In jedem der zwei Fenster stand eine Flasche alten Weines nebst einem Glase, und Göthe trank bald aus der einen, bald aus der andern, wie ihn sein Weg eben vorbeiführte. Wolff sah eine Weile erstaunt und verblüfft diesem Treiben zu, als sich Göthe plötzlich umwendete, die Arme wie gewöhnlich auf dem Rücken gekreuzt knapp vor ihn hintrat, und, ihn scharf und grollend fixirend, endlich sagte: „So weit kam's; trotz all den von mir oft verbetenen Huldigungen kümmert sich eigentlich doch Niemand wirklich um mich; denn sonst müßte man, daß ich am 28. August geboren wurde und ich an einem solchen Tage, wie der heutige, gern theilnehmende freundliche Gesichter um mich sehe; da man mich allein läßt, so will ich doch selbst meinen Geburtstag feiern und mich gemüthlich antrinken." — „Aber" — wagte Wolff, seiner Sache selbst nicht recht

gewiß, zögernd zu erwidern — „Euer Exzellenz irren sich vielleicht im Datum, denn ich glaube, es ist heute erst der 27. August!“ — Wie vom Blitze gestreift, richtete sich Göthe flugs empor und sagte mit nachdrücklicher, allmählig-keimender Wuth: „Mein Lieber, sollte ich mich also vergeblich betrunken haben?!!“

---

**Ein Brief an Rachel.** Der „Morning-Herald“ erzählt Folgendes gelegentlich der Ankunft der berühmten Rachel in Manchester:

Als dieselbe im Hotel zum goldenen Gitter abgestiegen war, überreichte man ihr ein Billet, welches in französischer Sprache folgendermaßen verfaßt war: „Mademoiselle! Ich bin ein Engländer, rothhaarig, ein Poet und ein Bewunderer Ihres wunderbaren Talents. Aber ich besitze nur noch ein Pfund Sterling, und da ich fürchte, Sie würden erst binnen vier Tagen spielen, so würde mich dies verdammen, zu sterben, ohne Sie gesehen zu haben, oder ich wäre fähig, hierüber aus Aerger zu leben, und ich habe doch beschlossen, mich übermorgen zu tödten. Spielen Sie denn Morgen, damit ich Ihnen noch applaudiren kann. Hören Sie nun, wie ich mein letztes Goldstück verwenden will:

| | |
|---|---|
| Zwei Mahlzeiten . . . . . . | 18 Fr. |
| Ein Parterrebillet . . . . . . | 7 Fr. |
| Ein Bouquet, um es zu Ihren Füßen werfen zu können . . . . | 2 Fr. |
| Eine Phiole Gift . . . . . | 1 Fr. 50 Cent. |
| Summa | 28 Fr. 50 Cent.“ |

Mlle. Rachel ließ alsogleich für den folgenden Tag „Andromaque“ ankündigen.

---

## Sonett.

Durch des Saales Raum mit ihr zu schweben,
Leicht wie Zephyr über Blüthen hin,
Blumen, die auf Rosenwangen blühn,
Frisch ihr in des Lebens Lenz zu weben:

Kann es höh're Wonne, schön're Anmuth geben?
Ach, zu schnell nur diese Stunden fliehn!
Dennoch will dem Ziel entgegen ziehn
Pfeilschnell dieses rastlos bange Streben.

Ihrer Augen seelenvolle Blicke
Können Zauber in das Herze streu'n,
Führen sanft verlor'ne Ruh' zurücke;

Darum will ich immer nah' ihr sein,
Meine schönsten Freuden ihr nur weih'n:
Ausgesöhnt bin ich mit dem Geschicke. —n.

---

## Theater-Revue.

Am 25. Jänner. **Don Carlos.** Die Titelrolle gab Hr. Straßmann. Im ersten Akte konnten wir mit demselben zufrieden sein; die übrigen Akt aber scheint er nicht gehörig studirt und durchdacht zu haben, denn wir vermißten eine gehörige Auseinandersetzung des Charakters. Das Gleiche gilt von Hrn. Brunner (Philipp.) Warum spielte Hr. Straßmann, in der Scene auf dem Zimmer der Eboli, eine Zeitlang **sitzend** mit der **stehenden** Prinzessin? Hr. Reuter (Posa) war in Deklamation und Spiel vorzüglich; hinzureißen vermochte er uns jedoch nicht, denn wir vermißten das schwärmerische Wesen, die edle Begeisterung und das glühende Feuer, welches den Charakter dieses Posa zu einem so gewaltigen macht. So gerne wir Herrn Scharff in der Oper hören, als **Alba** aber ——. Der Domigo des Hrn. Friedhoff hätte uns vollkommen befriedigt, wenn derselbe nur nicht so auffallend — gedehnt hätte. Frl. Henkel (Elisabeth) in Spiel und Deklamation gut; — die Sommer in Spanien sind so heiß und die Tage von Aranjuez bekanntlich so schön, daß man dort schwerlich in Pelzen gegangen; solche Unzukömmlichkeiten sollte man gar nicht rügen müssen! So sehr uns Frl. Schütz auch in andern Parthieen zusagt, so befriedigte sie uns doch nicht als Eboli; sie war keineswegs das von Liebesschwärmerei erfüllte, hingebende Mädchen. Wäre es überhaupt nicht besser, wenn in einem künftigen Falle die Rollen zwischen den beiden Damen getauscht würden? — Die übrigen Rollen, sowie Regie und Ausstattung waren lobenswerth.

Am 26. Jänner. **Der lange Israel.** Dieses wirksame Schauspiel von Benedix wurde in den Hauptpartien sehr gut gegeben. Ganz vorzüglich spielte Herr Brunner in der Titelrolle. Die Rolle des Marquis sahen wir von Hrn. Podesta im April 1848 im Theater an der Wien und zwar um Vieles besser, als heute seinen „Strobel“, welcher uns zu kalt, zu wenig animirt erschien. Fräul. Henkel spielte das Hannchen sehr gut, wenn wir nur das Gleiche auch von der Frau Wacker als Präsidentin sagen könnten; dieses Hinaufschrauben ihres Organs in die wahrhaft häßlichen Fisteltöne ist so widerwärtig, daß wir nicht begreifen können, wie das Publikum dieß Alles so ruhig mit anhören mochte; es scheint fast, als ob sich ihre Stimme noch nicht gebrochen habe! Hierauf **Paris in Pommern** wiederholt und zwar, wie es auf dem Zettel heißt: Zum Erstenmale. Damit wird doch hoffentlich nicht gesagt sein sollen, daß uns dieses Glück noch öfter zu Theil werde?! Solche Possen werden nur durch einzelne Persönlichkeiten, wie z. B. die Gredemanns, gehalten, hier wäre dieselbe ohne einige eingelegte gute Witze des Hrn. Dill (Heimann Levi), dem wir übrigens bei Gesang und Prosa vor Allem Deutlichkeit empfehlen, sicherlich ausgepfiffen worden; sie verdient es wenigstens viel eher, als: „Wenn Leute Geld haben“, welchem ja ein solches Schicksal zu Theil wurde. Die Mitwirkenden gaben sich alle Mühe.

Am 28. Jänner. **Martha** von Flotow. Fräul. Schütz, in der Titelrolle, befriedigte uns im gemüthlichen Theile des Gesanges und auch in der Darstellung des sentimentalen Charakters der Martha; das Gleiche können wir aber nicht in Bezug auf den brillanten Theil der Parthie sagen, besonders in jenen Stellen, wo eine kunstvolle Coloratur und eine gewisse Bravour dieser Rolle einen so strahlenden Glanz verleiht, ließ dieselbe Vieles zu wünschen übrig; der Vortrag des Volksliedes gefiel uns z. B. um Vieles besser, als ihre Parthie im Terzett des ersten Aktes und im Spinnquartett (die Staccati!). Frau Schumann (Nancy) spielte recht brav. Hr. Stritt (Lyonel) **sang** und spielte sehr brav, namentlich sehr gut war sein Vortrag im Duett des 4. Aktes; das Gleiche gilt von Hrn. Strobel (Plumket), welcher insbesondere das Trinklied schön und mit vielem Feuer vortrug. — Die ganze Vorstellung ging auch von Seiten der übrigen Mitwirkenden, sowie des Chors und Orchesters recht präcis und gerundet zusammen. (Forts. folgt.)

. . . . r.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 28** Montag den 2. Februar **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Oeffentliche Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts am 21. Januar. In derselben wurde 1) Georg Trost von Thüngersheim wegen Verbrechens der Münzfälschung II. Grades zur Arbeitshausstrafe von 3½ Jahren; 2) Heinrich Stark von Gramschatz wegen Vergehens des einfachen Diebstahls zu einer 3monatlichen in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe und 3) Jakob und Aram Klüg von Helmstadt des Vergehens des Diebstahls unter dem erschwerenden Umstande der verabredeten Verbindung, Letzterer in Konkurenz mit einer polizeilich strafbaren Eigenthumsbeschädigung für schuldig erklärt, und Ersterer zu einer 3monatlichen, Letzterer zu einer 7monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der seitherige Copist in der hiesigen Ober-Postamts-Kanzlei, Ferdinand Franz, wurde zum Assistenten am hiesigen Oberpostamt befördert.

Bei der Verloosung des polytechnischen Vereins fielen auch Sr. Maj. dem Könige drei Gewinnste zu, darunter eine Garnitur von 6 Sesseln mit Kanapee, von Hrn. Tapezier Wittfelder dahier gefertigt. Es war dieses der vierte Gewinnst der Ausstellung und fiel auf Nr. 4707. Außerdem machten Se. Maj. der König, welcher 25 Loose zu nehmen geruht hatten, noch den 82. und 89. Gewinn mit den Nummern 4715 und 4708.

Das in unserm Blatte vom Samstage beregte Mädchen ist in Folge der bei dem Sturze aus dem Fenster erhaltenen Verletzungen bereits gestorben.

Gestern Morgen fand man in dem Keller eines Hauses dahier die dorthin geworfene Leiche eines neugebornen Kindes, und steht zu vermuthen, daß hier ein Verbrechen zu Grunde liegt.

⁂ Die in unserem letzten Blatte angezeigte Benefiz-Vorstellung für Hrn. Reuter hat, wie wir erfahren, durch eigenthümliche, im Schooße der Gesellschaft entstandene Vorfälle eine Aenderung erhalten; Vorfälle, die wir um so mehr bedauern, da dieselben uns möglicher Weise des Genusses berauben, das neue Lustspiel „Ehen werden im Himmel geschlossen" überhaupt zu sehen, sowie dieselben andererseits auch deßhalb unbegreiflich sind, weil sie die Benefiz-Vorstellung eines Mitgliedes stören und der Verfasser jenes Stückes zugleich der Direktor ist. Statt dessen wird nun gegeben das Lustspiel: „Der weiße Othello" und die beiden Possen: „Der schwarze Peter" und: „Guten Morgen Herr Fischer".

Nachdem in letzter Zeit die Noth im Spessart, im Kahlgrunde und auf der Rhön eine furchtbare Höhe erreicht hat, und bereits Einzelnheiten berichtet werden, welche den bekannten schlesischen Zuständen vor mehreren Jahren wenig nachgeben, so hat sich nun dahier mit Genehmigung der kgl. Regierung ein Hauptcomite gebildet, um Beiträge an Geld und Naturalien entgegenzunehmen, und der außerordentlichen Noth jener Gegenden nach Kräften zu steuern. Das genannte Comite besteht aus folgenden Herren: Bolongaro-Crevenna, Jos. Ant., Fabrikant. Dr. Fabri, protest. Kirchenrath und Dekan. Dr. Flatz, Domcapitular. Baron von Crailsheim-Rödelsee, Gutsbesitzer. Kar, kgl. Regierungsrath. Kinzinger, Spezereihändler. Speth, Franz, Lederhändler. Baron Reichsrath von Würzburg. von Bentheim-Tecklenburg, Moritz, Graf. Es ergeht nun an alle Bewohner Würzburgs und die Umgegend die dringende Bitte, den schon so ofterprobten Wohlthätigkeitssinn hier, wo es gilt, der gräßlichen Noth entgegenzutreten, wieder zu bewähren, und durch schnelle Hilfe jenen Bedrängten beizuspringen, und deshalb auch allenthalben Zweigvereine zu diesem Zwecke zu bilden. Die Redaktion dieses Blattes ist gerne erbötig, Geldbeiträge anzunehmen und dem Hauptcomite zu übermitteln, wozu sich auch die HH. Broili, Kaufmann, Firma C. A. Benino's Erben, und Marcus Schuchbauer, Messerfabrikant, auf der Domstraße, mit Vergnügen bereit erklärt haben. Beiträge an Naturalien nimmt Hr. Lederhändler Franz Speth am Fischmarkte entgegen.

Einem Gerüchte zufolge soll nach Beendigung des Landtags eine Veränderung im Staatsministerium in der Art eintreten, daß das Handelsministerium eine Sektion der Finanz-, und das des Kultus eine Sektion des Ministeriums des Innern werden soll.

Der Betrieb der bayerischen Telegraphenanstalt hat Ende des vergangenen Jahres 322½ Stunden umfaßt, und es wurden in den letzten drei Monaten Oktober bis Nov. 1889 Depeschen mit 40,301 Worten und 5999 fl. 48 kr. Gebührertrag im Privatcorrespondenz-Verkehr, und in der Staatscorrespondenz 174 Depeschen mit 8433 Worten und 206 fl. 36 kr. Gebührertrag befördert.

In Passau ist, wie die dortigen Blätter berichten, am 27. d. die Nachricht eingetroffen, daß JJ. MM. der König und die Königin einen Theil des kommenden Sommers in Passau zubringen werden, und das Lustschloß Freudenheim im Parke daselbst zu bewohnen gedenken.

Die N. Mchn. Z. meldet, daß der Kapellmeister F. Lachner ohne Veränderung seiner gegenwärtigen dienstlichen Verpflichtungen zum Generalmusikdirektor ernannt

worden ist. Diese mit einer entsprechenden Gehaltserhöhung verbundene ehrende Auszeichnung durfe dafür bürgen, daß Herr Lachner einer Berufung nach Wien, welche an ihn ergangen, nicht folgen würde.

Die A. P.-Z. läßt sich aus München schreiben: Gegen den Bataillonsarzt Dr. A. Besnard, welcher in einigen Blättern die statistischen Ergebnisse im hiesigen k. Militärkrankenhause vom 1. Januar 1810 bis letzten Dezember 1850 veröffentlichte, soll auf Befehl eines hohen Kommandirenden kriegsrechtliche Untersuchung wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses eingeleitet werden. — Nach demselben Blatte wäre die Frage über Umgestaltung der Schwurgerichte zwar im Gesammtministerium besprochen, allein kein Beschluß darüber erzielt, und dieselbe deshalb vorläufig ad acta gelegt worden. — Der Herr Justizminister v. Kleinschrod ist wieder in höherem Maße erkrankt.

Nachdem gegen den Abgeordneten Reinhart, welcher in Nr. 26 des „Fränkischen Kuriers" vom Jahre 1851 einen Artikel über den Landrichter Welsch in Neustad a. d. S. veröffentlichte, sowie gegen den Redakteur dieses Blattes, Ludwig Jegel, ein volles Jahr eine Untersuchung wegen Uebertretung des Preßgesetzes obgeschwebt hat, ist diese nun durch Erkenntniß des k. Appellationsgerichtes von Mittelfranken gegen Beide eingestellt worden, weil der gesetzwidrige Inhalt des inkriminirten Aufsatzes, worin Landrichter Welsch des Meineides bezichtigt sein soll, zweifelhaft ist.

Nach dem vom 1. Mai in Kraft tretenden Sommerbiersatz für den Kreis Oberbayern berechnet sich der Schenkpreis des Bieres für München auf den enormen Preis von 7¾ kr. per Maas.

Darmstadt, 28. Jan. Das an die Anwälte ergangene Verbot, mit einem Schnurrbart vor Gericht zu erscheinen, hat zu Konflikten geführt. In der gestrigen Assisensitzung erschien der Vertheidiger mit einem solchen Bart; nicht zugelassen, weil er sich weigerte, sofort seinen Bart abzulegen, zog er sich zurück, so daß das Verfahren aufgeschoben werden mußte, bis ein anderer Anwalt die Vertheidigung übernommen hatte.

Frankfurt, 29. Januar. Das Hotel „zum russischen Hof" soll im Auftrage des Königs von Preußen angekauft werden. Schon früher, vor dem Jahre 1848, hatte das preußische Gouvernement beabsichtigt, hier ein großes Hotel für seine Bundestagsgesandtschaft zu erwerben. Das Hauptgebäude soll die Bestimmung eines Absteigequartiers für Prinzen des preußischen Königshauses erhalten.

Die Pulvermühle bei Weinäer, im Amte Nassau ist am 26. Jan. in die Luft geflogen, glücklicherweise ohne Menschenleben zu gefährden.

In einigen Weberdistrikten der Provinz Westphalen ist die Noth so groß, und die Arbeit so gering, daß Comite's zur Abhülfe thätig einschreiten müssen.

Hamburg, 28. Januar. Heute hat eines der größten hiesigen Tabaksgeschäfte, die Firma de Semmos, mit einer Passivsumme von 1 Mill. Mark sich fallirt erklärt. Die Verluste betreffen meist den hiesigen Platz.

Das große Theater in Haag wäre am 23. Januar beinahe ein Raub des Feuers geworden und wurde nur durch einen Zufall gerettet. Man entdeckte nämlich am Abende des genannten Tages, daß alle Gasröhren durchschnitten waren, zweifelsohne in der Absicht, eine Explosion zu bewirken. Man hat, aller Bemühungen ungeachtet, den Urheber dieser Schandthat noch nicht entdeckt.

Am 5. Januar ging das Duisburger Kauffartheischiff „der Rhein" auf der Fahrt nach Amerika an der Küste zwischen Newyork und Baltimore zu Grunde. Die Passagiere, 250 deutsche Auswanderer, sind durch ein hinzugekommenes Dampfschiff gerettet worden.

## Bayerischer Landtag.

In der 78. öffentlichen Sitzung am 30. Januar hat die Kammer der Kammer der Abgeordneten den Etat der Schuldentilgungskasse nach den Anträgen ihres Ausschusses festgestellt und den Initiativantrag von Heine, Umgestaltung der Kapitals- und Einkommensteuer betr., ebenfalls dem Ausschußantrage folgend, abgelehnt, resp. der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. Zu Anfang der Sitzung erstattete Abgeordnete von Lassaulx als Referent des besonderen Ausschusses, der zur Prüfung des Prell'schen Antrages auf Beschwerdeführung wegen Verfassungsverletzung niedergesetzt ist, die Anzeige, daß dieser Ausschuß gegen eine Stimme den Beschluß gefaßt habe, die gedachte Beschwerde sei für nicht hinreichend begründet zu erachten. Der Ausschußantrag wird vertheilt werden und sodann zur Berathung in der Kammer gelangen.

In der 79. Sitzung am 31. Januar begann die Berathung des Einnahme-Budgets. Die Zoll-Einnahmen wurden jährlich auf 5 Millionen 364,400 fl veranschlagt. Das Eisenbahn-Erträgniß hat das Finanzministerium nur auf 714,685 fl. angesetzt; sie werden aber von der Kammer auf 1 Million 130,000 fl. erhöht. Deßgleichen wird der ministerielle Voranschlag der Posterträgnisse von 257,137 fl. auf die Summe von 300,000 fl. hinaufgesetzt. — Das Erträgniß der Donaudampfschifffahrt wird zu 31,453 fl. veranschlagt. — Das Erträgniß der Salinen- und Bergwerke stellte die Regierung auf 2 Mill. 375,030 fl. fest, die Kammer aber beschließt, daß die Salz- und Bergwerke 2 Mill. 493,000 fl. tragen sollen. Man ging nämlich von der Voraussetzung aus, daß die Verwaltungskosten und sonstigen Ausgaben bedeutend verringert werden können.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 29. Jan. Die N. Pr. Ztg. schreibt: Die gestrige Börse ist durch das Gerücht von einer nahe bevorstehenden Mobilmachung eines Armeekorps und einer deßhalb vom Finanzminister aufzustellenden außerordentlichen Forderung von 5 Millionen in nicht gewöhnliche Aufregung versetzt worden. Wir können auf das Bestimmteste versichern, daß dieses Gerücht jeder Begründung entbehrt.

## Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 1. mit 15. Februar 1852.

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . 28½ kr.
Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . 21 kr.

In Folge eines Vertrags des Stadtmagistrats mit den Bäckern haben diese an ihre Kundschaften

den Laib Roggenbrodes zu 6 Pfund um 24 kr.,
" " " " 3 " " 12 kr.,
" " " " 24 Loth " 3 kr.

abzugeben.

Würzburg, den 1. Februar 1852.

Der Stadtmagistrat.

Schwink.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 31. Januar 1851.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen . . | 6 | 24 | 20 | 401 | 19 | 29 | 4 | 11 | — | 411 |
| Korn . . | 2 | 20 | 15 | 8 | 19 | — | 8 | 18 | — | 18 |
| Gerste . . | 6 | 15 | 45 | 115 | 14 | 42 | 3 | 10 | 30 | 124 |
| Haber . . | 2 | 6 | 30 | 118 | 5 | 25 | 1 | 3 | 30 | 121 |

## Mainzer Getreidepreise vom 30. Januar.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 13 fl. 20 kr., Korn 10 fl. 30 kr., Gerste — fl. — kr., Haber — fl. — kr.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Montag den 16. Februar früh 8½ Uhr werden im Distr. II. Nro. 78 auf der Theaterstraße von dem Unterzeichneten nachverzeichnete, größtentheils selbst gebaute und ganz reingehaltene Weine unter den beim Strich eröffnet werdenden Bedingungen an den Meistbietenden verstrichen. Bemerkt wird noch, daß die älteren Weine auch in kleineren Parthien abgegeben werden.

**M. Vornberger.**

I Keller.

| Nr. | Eimerz. | Jahrg. | |
|---|---|---|---|
| 1. | 36 | 1848 | Mischling. |
| 2. | 39 | 1849 | Ständerbühl. |
| 3. | 29 | 1849 | Rimparer Steig |
| 4. | 30 | 1827 | Randersackerer. |
| 5. | 26 | 1848 | Mischling. |
| 6. | 25 | 1850 | Rimparer Steig. |
| 7. | 24 | 1848 | Mischling. |
| 8. | 23 | 1848 | Albertsleiten. |
| 9. | 17 | 1848 | Traminer Riesling (Rimparer Steig). |
| 10. | 23 | 1848 | Mainleite. |
| 11. | 27 | 1848 | Krombühl. |
| 12. | 30 | 1848 | Heinrichsleite. |
| 13. | 27 | 1848 | Rimparer Steig |
| 14. | 23 | 4848 | Mischling. |
| 15. | 16 | 1827 | Randersackerer. |
| 16. | 75 | 1847 | Heinrichsleite. |
| 17. | 78 | 1850 | Lindlesberg-Krombühl. |
| 18. | 90 | 1849 | Lindlesberg-Krombühl. |
| 21. | 12 | 1848 | Mischling. |
| 22. | 12 | 1848 | Heinrichsleiten. |
| 23. | 12 | 1822 | Randersackerer. |
| 24. | 16 | 1848 | Ständerbühl A. |
| 25. | 16 | 1848 | Ständerbühl B. |
| 26. | 29 | 1050 | Schalksberger. |
| 27. | 40 | 1850 | Ständerbühl. |
| 28. | 48 | 1848 | Rimparer Steig. |
| 29. | 50 | 1851 | Schalksberg-Lindlesberg. |
| 30. | 18 | 1848 | Mischling. |

II. Keller.

| Nr. | Eimerz. | Jahrg. | |
|---|---|---|---|
| 1. | 15 | 1851 | Krombühl. |
| 3. | 13 | 1851 | Ständerbühl. |
| 4. | 10 | 1851 | Rimparer Steig. |

# Wein-Versteigerung.

Unterzeichneter Weinbergsbesitzer hat sich entschlossen, seine meistens eigen gebauten reingehaltenen Frickenhäuser und Sommeracher Weine mittelst öffentlichen Striches zu verkaufen und bestimmt hiemit Tagfahrt auf

**Dienstag den 17. Februar l. Js., früh 10 Uhr,**

in seiner Behausung in Frickenhausen a. M. bei Ochsenfurt.

| Faß-Nro. | Eimer | Jahrgang. | Lage. | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 32 | 1850 | Frickenhäuser | Höslingsberg. |
| 2 | 45 | 1849 | " | Berg. |
| 3 | 18 | 1849 | " | " |
| 4 | 28 | 1849 | " | Sandberg. |
| 5 | 29 | 1849 | " | Berg. |
| 6 | 25 | 1849 | " | Mainleiten. |
| 7 | 30 | 1849 | Sommeracher | Aexbaum. |
| 8 | 25 | 1849 | Frickenhäuser | Mittelberg. |
| 9 | 42 | 1849 | " | Kappelberg. |
| 10 | 12 | 1849 | " | Fischer. |
| 11 | 42 | 1849 | " | Höslingsberg. |
| 12 | 30 | 1848 | " | Sandberg. |
| 13 | 44 | 1848 | Sommeracher | Aexbaum. |
| 14 | 45 | 1848 | Frickenhäuser | Mittelberg. |
| 15 | 42 | 1848 | " | Kappelberg. |
| 16 | 41 | 1848 | " | " |
| 17 | 41 | 1848 | " | Mainleite. |
| 18 | 41 | 1848 | " | Fischer. |
| 19 | 41 | 1848 | " | Berg. |
| 20 | 41 | 1848 | " | " |
| 21 | 41 | 1846 | " | Mittelberg. |
| 22 | 41 | 1846 | Sommeracher | Aexbaum. |
| 23 | 40 | 1846 | Frickenhäuser | Sandberg. |
| 24 | 35 | 1846 | " | " |
| 25 | 34 | 1845 | " | Berg. |
| 26 | 27 | 1846 | Rießling. | |
| 27 | 24 | 1846 | Frickenhäuser | Höslingsberg. |
| 28 | 30 | 1822 | " | " |
| 29 | 44 | 1842 | Weintreberbranntwein. | |

Noch besonders wird bemerkt, daß eine große Auswahl ganz neuer Fässer, gebaut im Jahre 1848 bis jetzt, auf den Strich gegeben oder auch aus freier Hand verkauft werden.

Die besonderen Bedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht, welche für die Steigerer entsprechend sein werden und ladet hiezu höflichst ein

Frickenhausen, am 30. Januar 1852.

**Ad. Gresser,** Weinbergsbesitzer.

# Theater-Anzeige.

Dienstag den 3. Februar 1852. Zum Benefize für Herrn Carl Reuter: Zum Erstenmale: **Schwarzer Peter!** Schwank in einem Aufzuge von Görner. **Ein weißer Othello.** Posse in 1 Akt, nach dem Französischen von B. J. Herrmann. Zum Schluß zum ersten Male wiederholt: **Guten Morgen Hr. Fischer.** Vaudeville-Burleske in 1 Akt, nach Lockroy, von Friedrich. Musik componirt und arrangirt von Er. Stiegmann

---

Ein sonniges Quartier von 4 Zimmern, in der Mitte der Stadt, ist an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein sonniges tapezirtes Logis von 3 Zimmern, 1 Kammer, Bodenkammer und Kellerabtheilung, nebst den übrigen Erfordernissen, ist auf 1. Mai zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 236, zunächst der Adlerapotheke.

---

In der Mitte der Stadt ist eine sonnige **Wohnung** von 6—7 Zimmern, und eine desgleichen von 3—4 Zimmern, nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, das schön nähen kann, und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine **Mühle** wird in Pacht zu nehmen gesucht. Nähere Auskunft bei Peter Markert, Büttnergasse Nr. 348.

---

Vergangenen Dienstag ging ein **10-fl.-Schein** zu Verlust. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung abzugeben.

## Trauer-Anzeige.

Am 30. Januar 1852 Abends 6 Uhr verschied, mit allen den Sterbenden verordneten heil. Sakramenten versehen, an einer Brustkrankheit in einem Alter von 25 Jahren, ruhig und sanft in dem Herrn, unser innigst geliebter Sohn und Bruder

**Nikolaus Köstner.**

Der Trauergottesdienst wird Dienstag den 3. Febr. früh 7 Uhr in der Juliushospital-Kirche abgehalten, wozu die Verwandten und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Würzburg den 2. Februar 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Der Ausverkauf

**meiner Reste** findet nur in den Vormittagsstunden von 8 bis 11 Uhr statt.

**S. Rosenthal.**

## Kunstausstellung.

Unter Bezugnahme auf die früheren Einladungen in diesen Blättern erlaubt sich der Unterzeichnete, das sehr verehrte Publikum wiederholt zu zahlreichem Besuche zu den in den Lokalitäten des Kunstvereins (Hofstraße, Bornberger'sches Haus) stattfindenden Gemälde-Ausstellungen ergebenst einzuladen, um so mehr, da die vom 1. bis 13. Februar ausgestellten Gemälde bei weitem die vorzüglichsten der bisher dahier im Kunstvereine gesehenen sind.

Die Lokalitäten des Kunstvereins sind Sonntags von 10 bis 3 Uhr und Werktags mit Ausnahme der Sametage von 11 bis 3 Uhr geöffnet.

Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet, und zwar gegen ein jedesmaliges Eintrittsgeld von 12 kr. für die Person. Familien-Karten für die Familie des Besitzers für die ganze Dauer dieser Ausstellungen, nämlich bis 1. April l. Js. gültig, werden im Vereinslokale zu 1 fl. 45 kr. ausgegeben.

Zugleich ergreift der Unterzeichnete diese Gelegenheit, das sehr verehrte Publikum zu zahlreichem Beitritte zum Verein ergebenst einzuladen. Einzeichnungslisten liegen im Lokale offen.

**Der Vorstand.**

---

In der Verlassenschaftssache der Maria Theresia Röser, ledigen Weinhändlerstochter dahier, werden alle jene, welche einen rechtlich begründeten Anspruch an das Verlassenschaftsvermögen machen zu können glauben, andurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen bei dem unterzeichneten Testamentsexekutor unter dem Rechtsnachtheile anzumelden, daß bei der Auslieferung des Vermögens hierauf keine Rücksicht genommen, sondern solches nach den Bestimmungen des Testaments ausgehändigt werden wird.

Würzburg den 30. Januar 1852.

Mohr, Rechtsanwalt, als Testamentar.

### Bekanntmachung.

Der Magistrat überläßt im Submissionswege die Arbeiten zur Kanalisirung der oberen Strecke des inneren Grabens unter den bei der Stadt-Bau-Inspektion einzusehenden Bedingungen an einen verlässigen Akkordanten, und müssen die Submissions-Anerbieten bis längstens zum 14. Februar l. Js. hierorts eingereicht werden. Nach dem Voranschlage betragen die Kosten 1177 fl. 16¼ kr.

Würzburg den 28. Januar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schwinkl. Carl.

---

Am **Freitag den 13. Februar d. Js., Vormittags 9 Uhr** anfangend, werden im Walddistrikte Struth, nächst dem Orte Ungershausen, versteigert:

1) 140 Eichen-, Nutz- und Bauholz-Abschnitte, worunter sich mehrere zu Commerzial-Holz eignen;
2) 100 Haufen eichene Wagnersstangen von verschiedener Stärke und vorzüglicher Qualität; und
3) 3 Haufen Fichtenstängchen;

wozu Strichslustige einladet

Albertshausen, den 29. Januar 1852.

**Freiherrl. v. Wolfskeel'sche Rentei.**

Pfeuffer. Wagner.

## Geselliger Verein.

Donnerstag den 5. Februar

**Abendunterhaltung**

für Herren im Lokale. Anfang 7½ Uhr.

**Der Vorstand.**

## Geselliger Verein.

Den verehrlichen Mitgliedern des Sängerkranzes zur Nachricht, daß Ausnahmsweise **Dienstag den 3. Februar** für die Folge aber **jeden Donnerstag Probe** statt findet. Anfang jedesmal Abends 8 Uhr.

**Der Vorstand.**

## Sängerkranz.

Morgen Dienstag den 3. Februar **Probe.**

**Der Ausschuss.**

### Vermiethung.

Ein **Laden** mit heitzbarem Ladenzimmer ist bis 1. August l. Js. zu vermiethen, bei **Carl Fleischmann,** Eisenhandlung.

---

Ein schwarzer **Pelzkragen,** mit Rosa-Seide gefüttert, ging gestern Abend von der Domstraße bis zur Harmonie verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

### Fremden-Anzeige.

Vom 1. Februar.

(Adler.) Kfle.: Bertelsmann a. Bielefeld, Stickel a. Leipzig, Bohnefeld a. Uhlfeld, Becker a. Mainz. — (Kronprinz von Bayern.) Iwan Rack, Kaufm. a. Mulhouse, Meißner, Oekonom a. Frankfurt, Erdmer, Funktionär a. Rothenfels. — (Russ. Hof.) Kfle.: Beiselen a. Bingen, Trost und Stein a. Frankfurt, Bohn a. Mühlhausen. — (Schwan.) Kfle.: Seibel, a. Offenbach, Merker a. Heidelberg, Raab, Rechtsprakt. a. München. — (Wittelsbacher Hof.) Kfle.: Lompart a. Reichenhall, Müller a. Stuttgart, Kurz, Stud. von da. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Siebel a. Elberfeld, Waller a. Cöln, Teichfischer a. Nordhausen, Pepp a. Nürnberg. Schapper, Oekonomie-Verwalter a. Schl. Wiesen.

### Gestorben.

Franz Joseph Frhr. v. Drachsdorf, quiesz. Rittmeister, 75 Jahre alt. — Nikolaus Schnarr, Schneiderskind, 10 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

ndbote.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

1852.

# Ziehungs-Liste

der

von dem polytechnischen Vereine zu Würzburg unternommenen Verloosung von Gew
im Laufe des Monats October 1851 stattgehabten Local-Industrie-Ausstell

Nachdem die Controlle und Einzählung der 6000 Loosnummern und 650 Gewinnste mit 5350
Commission geschehen war, begann am Montag den 26. Januar 1852 die öffentliche Ziehung im Sitzungs
und lieferte folgendes Resultat:

| Loos-Nr. | Nummer und Gegenstand des Gewinnstes. | Loos-Nr. | Nummer und Gegenstand des Gewinnstes. | Loos-Nr. | Nummer und Gegenstand des Gewinnstes. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3 | 294. ein Paar lackirte Caloschen. | 723 | 589. ein Portemonaie. | 1429 | 100. ein Früchtenstück v. Wachs. |
| 8 | 629. drei Bouquets von Federn. | 727 | 178. eine Bettflasche. | 1431 | 121. ein Regenschirm. |
| 15 | 270. ein Vogelkäfig. | 733 | 259 eine Reitst. m. Kinnkette ꝛc. | 1436 | 125. ein Federmesser. |
| 29 | 481. ein Taschenmesser. | 739 | 207. eine Backform von Kupfer. | 1464 | 295. ein Visitenkartentäschchen. |
| 30 | 472. ein Stock. | 744 | 506. ¼ Dutzend Handschuhe. | 1480 | 442. ein Stock. |
| 52 | 90. 23 Ellen Leinwand. | 753 | 120. ein Regenschirm. | 1499 | 73. eine Broche. |
| 76 | 364. ½ Dutzend Sacktücher. | 758 | 128. ein Lesepult. | 1507 | 524. ein Wachsstock. |
| 81 | 458. ein Fußschemel. | 761 | 631. drei Feilen. | 1511 | 545. ein Lichtschirm. |
| 87 | 267. ein Einschreibbuch m. Schl. | 772 | 572. ein Wachsstock. | 1516 | 80. ein Sophakissen. |
| 98 | 567. ein Wachsstock. | 774 | 606. ein Gedichtbuch. | 1519 | 146. 15½ Ellen Leinwand. |
| 100 | 255. ein Gebetbuch. | 775 | 426. ein Leuchter von Kupfer. | 1531 | 293. ein Thermo. u. Hygrom. |
| 122 | 469. eine große Puddingform. | 790 | 21 ein Damenarbeitstisch. | 1539 | 185. ein Paar Stiefeln. |
| 123 | 180. ein Gebetbuch. | 810 | 645. ein Cigarrenetui. | 1585 | 25. eine Brustn. m. guten St. |
| 129 | 343. eine Häng-Etagere. | 811 | 132. ein Schreibzeug. | 1600 | 471. ein Taufbecken von Zinn. |
| 141 | 29. ein Ofenschirm. | 835 | 134. ein Paar Stiefeln. | 1609 | 263. eine Geldbörse. |
| 146 | 311. ½ Dutzend Handtücher. | 845 | 39. eine Vorstecknadel. | 1617 | 390. ein Gebetbuch. |
| 161 | 173 ein Regenschirm. | 847 | 276. eine Geldtasche. | 1627 | 547. ein Nachtlicht. |
| 168 | 309. ein Sonnenschirm. | 850 | 288. ein Körbchen. | 1632 | 578. ein Becher. |
| 177 | 327. ein Dessertbesteck. | 860 | 58. eine Damenhutschtl. m. Nec. | 1661 | 337. ein Filzhut. |
| 186 | 3. ein Regulateur. | 878 | 221. eine Geldbörse. | 1673 | 620. ein Pfeifenkopf. |
| 188 | 480. eine Kaffemaschine. | 894 | 483. eine Handfeile. | 1687 | 256. ein Gebetbuch. |
| 193 | 6. ein Balzac. | 897 | 537. ein Taschenmesser. | 1708 | 597. drei Sacktücher. |
| 221 | 647. zwei Spiele Karten. | 902 | 46. ein Album m. Marketerie. | 1711 | 520. ein Wachsstock. |
| 249 | 465. ein Häng-Etagere. | 910 | 448. eine Cigarrenspitze. | 1713 | 75. ein Reisekoffer mit Sack. |
| 252 | 456. ein Fußschemel. | 914 | 552. eine Cigarrenspitze. | 1716 | 378. ein Messerstahl. |
| 267 | 191. ein Cigarrenkasten. | 917 | 51. eine Guitarre. | 1719 | 459. ein Fußschemel. |
| 270 | 367. ein grauer Filzhut. | 943 | 463. ein Häng-Etagere. | 1721 | 574. ein Paquet Wachskerzen. |
| 274 | 455. ein Fußschemel. | 950 | 190. ein Schreibzeug. | 1736 | 486. ein Dolch. |
| 287 | 286. ein Körbchen. | 977 | 642. ein Cigarrenetui. | 1742 | 55. ein Tischchen m. Perlen gest. |
| 301 | 136. ein Vogelkäfig. | 987 | 189. zwei Tischtücher. | 1745 | 571. ein Wachsstock. |
| 302 | 197. ein chinesisches Dach. | 998 | 619. ein Pfeifenkopf. | 1757 | 551. eine Cigarrenspitze. |
| 326 | 302. ein Kochhafen v. Kupfer. | 1007 | 329. zwei Ellen schwarzes Tuch. | 1777 | 202. eine Vorstecknadel. |
| 334 | 433. ein chinesischer Thurm. | 1017 | 61. ein Offiziersäbel. | 1783 | 512. eine Cigarrenspitze. |
| 336 | 308. ein Muff. | 1020 | 587. eine Kaffeemaschine. | 1788 | 408. ein Schildkrottkamm. |
| 353 | 115. eine Guitarre. | 1041 | 605. ein Gedichtbuch. | 1792 | 492. ein Kartoffel Kochtopf. |
| 389 | 304. ein Gebetbuch. | 1066 | 429. ein Leuchter von Kupfer. | 1798 | 252. ein Copirbuch. |
| 390 | 611. ein Paar Pelzmanschetten. | 1080 | 466. ein Häng-Etagere. | 1801 | 142. ein Sonnenschirm. |
| 396 | 425. ein Leuchter von Kupfer. | 1086 | 470. ein Strohkäppchen. | 1803 | 234. ein Handreisesack. |
| 423 | 59. eine Broche. | 1087 | 54. ein Hauptbuch. | 1816 | 403. eine Gewürzbuchse v. Zinn. |
| 424 | 246. ein Sonnenschirm. | 1088 | 634. eine Stellage f. Liliputpflz. | 1841 | 553. eine Cigarrenspitze. |
| 430 | 546. eine Herrnhose. | 1103 | 324. ein Cigarrenpfeifchen. | 1850 | 505. ¼ Dutzend Handschuhe. |
| 431 | 639. ein Portemonaie. | 1105 | 482. ein Taschenmesser. | 1870 | 163. ein Dutzend Handschuhe. |
| 439 | 81. eine Lampe. | 1111 | 27. eine Brustnadel m. Perlen. | 1889 | 162. eine Vorstecknadel. |
| 444 | 321. ein Copirbuch. | 1139 | 366. ein grauer Filzhut. | 1891 | 222. eine Geldbörse. |
| 445 | 69 drei Rohrstühle. | 1144 | 558. eine Fl. mouss. Frankenw. | 1897 | 194. ein Regenschirm |
| 462 | 117. ein Schwenkkessel v. Kpfr. | 1155 | 427. ein Leuchter von Kupfer. | 1899 | 157. ein Toilettenspiegel. |
| 466 | 375. eine Haarbürste. | 1164 | 38. eine Broche. | 1914 | 612. ein Stock. |
| 468 | 410. ein Schildkrottkamm. | 1167 | 526. eine Tuchkappe. | 1919 | 541. ein Pfeifenkopf. |
| 471 | 312. ½ Dutzend Handtücher. | 1171 | 78. eine Kaffeemaschine. | 1928 | 350. eine Kaffeemaschine. |
| 475 | 564. ein Paar Biergläser. | 1179 | 71. ein Spiegel m. Goldrahm. | 1933 | 379. eine Kaffeemaschine. |
| 477 | 300. ein Kochhafen von Kupfer. | 1182 | 351. eine Kaffeemaschine. | 1939 | 501. ein Messer. |
| 481 | 268. ein Gebetbuch. | 1197 | 532. ein Flacon. | 1941 | 373. ein Zuckermesser. |
| 488 | 313. ein Mehlbehälter v. Zinn. | 1204 | 542. ein Stahlmesser. | 1961 | 261. ein vierfaches Reisebesteck. |
| 495 | 313. eine Holl. Meerschaumpf. | 1209 | 224. ein Cigarrenpfeifchen. | 1967 | 13. ein Schreibtisch. |
| 499 | 415. eine Cigarrenspitze. | 1210 | 462. ein Häng-Etagere. | 1968 | 491. ein Kartoffel-Kochtopf. |
| 505 | 347. ein Lichtschirm. | 1212 | 119. ein Regenschirm. | 1996 | 393. ein Häckelnadelmesser. |
| 518 | 42. ein Damenschreibtisch. | 1214 | 168. 15½ Ellen Leinwand. | 2015 | 485. eine Vorfeile. |
| 521 | 317. ein Häng-Etagere. | 1216 | 109. ein Dutzend Handtücher. | 2026 | 353. ein Geschäftsbuch. |
| 532 | 504. ¼ Dutzend Handschuhe. | 1222 | 607. ein Gedichtbuch. | 2028 | 523. ein Wachsstock. |
| 538 | 533. ein Becher. | 1235 | 241. ein Seidenhut. | 2044 | 549. ein Nachtlicht. |
| 568 | 31. ein Sattel. | 1238 | 277. eine Vorstecknadel. | 2084 | 460. ein Fußschemel. |

itenant v. Liel, bis
mmission in Frank-
st, wie man in mi-
hsten Beförderungen
Regiments bestimmt.
wegen Veröffent-
Beweis-Antritt“ ꝛc.
ter des kgl. Kreis-
en Donnerstag vor
hriftstück selbst ist
her Nachforschung.
on ihr verbreitete
onsarzt Dr. A. v.
Krankenhausstatistik
t werden als allen

Finanzministers in
n drei Regierungs-
meister bereits um
ahren. Im kom-
ie Bierkonsumtion

an. Dieser Tage
ollekteure für die
Dieses Geschäft
etrieben, daß die
5,000 fl. geschätzt
eit einigen Tagen
; er soll dieses
betrieben haben,
und die Gewinnste
enem Beutel be-
en Nutzen davon
e Papiere in den
n wohl Hunderte
uern zur Strafe

eine kühne Wette
Lieutenant beim
gewandter Reiter,
mit einem Bahn-
udwigsburg weg-
ffen wolle. Mit
gart abfährt, ritt
en auf dem Lud-
of. Der Ertrag
dern einem heite-

Am 30.
versehen, an e
geliebter Soh erbserzeugnissen, aus der
ung entnommen.

Der Tra
wozu die Verw.
Würzburg

Nieten durch eine magistratische
saale des polytechnischen Vereins

**meiner N**
**8 bis 11 Uhr**

Unter Bezug
laubt sich der Un
reichem Besuche z
berger'sches Han
zuladen, um so m
bei weitem die vo
Die Lokalität
Werktags mit Au
Auch Nichtm
maliges Eintritts
Familie des Besit
1. April l. Js. g
Zugleich ergr
Publikum zu zahl
nungslisten liegen

In der Verla
händlerstochter dah
Anspruch an das V
aufgefordert, ihre
mentsexekutor unte
rung des Vermöge
den Bestimmungen
Würzburg den

Der Magistra
firung der oberen
Inspektion einzuseh
müssen die Submi
hierorts eingereicht
1177 fl. 16¼ kr.
Würzburg den
D e

Am Freitag
anfangend, werden
versteigert:
1) 140 Eichen-,
Commerzial-
2) 100 Haufen
züglicher Qu
3) 3 Haufen Fi
wozu Strichslustige
Albertshausen,
Fre

| Loos-Nr. | Nummer und Gegenstand des Gewinnstes. |
|---|---|
| 60 | 86. ein Paar vergold. Ohrringe. |
| 65 | 251. ein Kochhafen von Kupfer. |
| 66 | 420. eine Haarburste. |
| 71 | 384. zwei Lichtbilder. |
| 74 | 494. ein Fidibusbecher. |
| 93 | 519. ein Paar Bierkrüge. |
| 99 | 548. ein Nachtlicht. |
| 04 | 114. ein Lichtsch. v. Schildkrot. |
| 13 | 362. ein Manillastock. |
| 17 | 220. ein Seidenhut. |
| 33 | 167. ein Paar Ohrringe. |
| 48 | 586. eine Kaffeemaschine. |
| 50 | 592. ein Stahlmesser. |
| 64 | 101. eine Suppensch. v. Zinn. |
| 70 | 608. ein Paar Pelzmanschetten. |
| 71 | 341. ein Paar Damenstiefelchen. |
| 78 | 19. ein Thonofen. |
| 91 | 582. eine Kaffeemaschine. |
| 98 | 598. drei Sacktücher. |
| 04 | 7. zwei große Spiegel. |
| 05 | 338. eine Kaffeemaschine. |
| 16 | 368 eine Geldbörse. |
| 25 | 635. eine Stellage f. Lilliputpfl. |
| 47 | 452. ein Cigarrenmesser. |
| 78 | 538. ein Taschenmesser. |
| 80 | 37. ein Oelgemälde. |
| 85 | 56. eine Broche. |
| 00 | 274. ein Reisesack. |
| 12 | 161. eine Vorstecknadel. |
| 38 | 325. ein Petschaftmesser. |
| 51 | 511. eine Cigarrenspitze. |
| 56 | 233. ein Rubinpokal. |
| 60 | 250. ein Kochhafen von Kupfer. |

| Nummer und Gegenstand des Gewinnstes. | Loos-Nr. | Nummer und Gegenstand des Gewinnstes. |
|---|---|---|
| ein Gebetbuch. | 5311 | 633. eine Stellage für Liliput-Pflanzen. |
| ein Stock. | | |
| eine Lampe. | 5322 | 476. ein Knabenfilzhut. |
| . eine Reisenecessaire. | 5334 | 153 eine Lampe. |
| . ein Schildkrottkamm. | 5346 | 495. ein Geschäftsbuch. |
| . eine Haarbürste. | 5350 | 156. ein Paar Stiefeln. |
| . ein Kruzifix. | 5355 | 215. ein Sonnenschirm. |
| . ein Regenschirm. | 5365 | 198. ein Körbchen v. Schildkrott. |
| . 12 Ellen Pique. | 5371 | 238. ein Kruzifix. |
| . ein Taschenmesser. | 5375 | 257. ein Erbauungsbuch. |
| . ein Manillastock. | 5412 | 389. ein Manillastock. |
| . ein Kranz v. künst. Blumen | 5414 | 496. ein Geschäftsbuch. |
| . zwei Bouquets v. Federn. | 5417 | 613. ein Stock. |
| . ein Wasserschöpfbecher. | 5420 | 17. ein Ueberrock von Tuch. |
| . eine Hufraspel. | 5421 | 214. ein Sonnenschirm. |
| . eine Bettflasche v. Kupfer. | 5425 | 398. ein Vogelkäfig. |
| . ein Häng-Etagere. | 5433 | 315. eine Kaffeemaschine. |
| . ein Album. | 5452 | 557. ein Wandkörbch u. Uhrkästch. |
| . ein Gartentisch. | 5460 | 601. ein Gebetbuch. |
| . eine Guitarre. | 5469 | 291. ein Muff. |
| . 30 Ellen Leinwand. | 5478 | 508. eine Wandtasche. |
| . ein Koffer. | 5486 | 199. ein Becher. |
| . eine Leine. | 5492 | 609. ein Paar Pelzmanschetten. |
| . ein Manillastock. | 5501 | 497. ein Messer. |
| 2. eine Geldtasche. | 5507 | 457. ein Fußschemel. |
| 1. eine Pendeluhr. | 5509 | 570. ein Wachsstock. |
| 5. eine Kaffeemaschine. | 5513 | 468. ein Kartoffel-Kochtopf. |
| 1. 4¼ Ellen Tuch. | 5523 | 591. ein Taschenmesser. |
| 5. eine Vorstecknadel. | 5533 | 281. ein Filzhut. |
| 4. ein Kanapee m. 6 Sesseln. | 5539 | 424. ein Wasserschöpfbecher v. K. |
| 9. ein Lesepult. | 5565 | 227. ein Bd. Gedichte v. Lenau. |
| 2. ein Spiegel m. Goldrahm. | 5573 | 5. ein Jagdstuhl. |
| 0. eine Backform von Kupfer. | 5593 | 336. eine Geldtasche. |
| 7. ein Bd. Märchen v. Redwitz. | 5598 | 50. ein Pokal. |
| 5 ein Manillastock. | 5608 | 562. eine Fl. mouss. Frankwein. |
| 4. ein Kruzifix. | 5610 | 359. eine Kaffeemaschine. |
| 2. ein Schildkrottkamm. | 5618 | 438. ein Copirbuch. |
| 5. 15½ Ellen Leinwand. | 5619 | 510. eine Cigarrenspitze. |
| 0. eine Vorfeile. | 5626 | 131. ein Blumentisch. |
| 0. ein Album. | 5634 | 30. eine Hänglampe. |
| 1. ein Paar Atlasschuhe. | 5635 | 284. ein Paar Ohrringe. |
| 2. eine Broche. | 5639 | 33. ein Stück Leinwand. |
| 17 ein Manillastock. | 5642 | 643. ein Cigarrenetui. |
| 98. ein Messer. | 5647 | 401. ein Lichtschirm. |
| 08. eine Backform v. Kupfer. | 5663 | 646. ein Sammtkörbchen. |
| 16. ein Lavoir von Zinn. | 5677 | 41. ein Schachspiel. |
| 28. eine Mappe m. Papeterie. | 5687 | 527. eine Tuchkappe. |
| 30. eine Kaffeemaschine. | 5699 | 487. ein Wasserschöpfbecher von Kupfer. |
| 09. ein Schildkrottkamm. | | |
| 01. eine Siegelpresse. | 5702 | 91. 23 Ellen Leinwand. |
| 15. ein Stock. | 5717 | 400. ein Lichtschirm. |
| 55. ein Wachsstock. | 5732 | 152. eine Ladenlampe. |
| 24. ein Paar Filzschuhe. | 5733 | 342. ein Vogelkäfig. |
| 14. ein Cigarrenetui. | 5751 | 402. eine Salzruchie von Zinn. |
| | 5754 | 323. ein Wandkalender. |

| Loos-Nr. | Nummer und Gegenstand des Gewinnstes. |
|---|---|
| 571 | 179 eine Bettflasche v. Kupfer. |
| 580 | 150. ein Lesepult. |
| 584 | 14. eine Rahmenuhr. |
| 585 | 614. ein Stock. |
| 589 | 35. ein Stock m. geschn. Elfbkn. |
| 591 | 218. eine Lampe. |
| 597 | 333. ein Humpen. |
| 600 | 57. eine Nachtuhr. |
| 621 | 580. ein Becher. |
| 631 | 192. eine Wandmappe. |
| 651 | 219. eine Lampe. |
| 656 | 126. ein Taschenmesser. |
| 657 | 360. ein Rohrstock. |
| 713 | 310. ein Pr. Goldsaf.-Stiefelch. |
| 721 | 23. ein vergoldeter Lustre. |
| 1255 | 509. eine Fl. mouss. Frankenw. |
| 1256 | 43. ein Stück Leinwand. |
| 1261 | 143. ein Wandkorb. |
| 1292 | 2. ein Pianoforte. |
| 1295 | 62. ein Pokal. |
| 1296 | 544. eine Fl. mouss. Frankenw. |
| 1303 | 188. ein Dutzend Sacktücher. |
| 1307 | 550. eine Fl. mouss. Frankenw. |
| 1333 | 575. ein Paquet Wachskerzen. |
| 1346 | 230. eine Kaffee- u. Milchk. v. Z. |
| 1359 | 391. ein Gebetbuch. |
| 1370 | 248. eine Backform v. Kupfer. |
| 1376 | 170. ein Rubinpokal mit Gold. |
| 1402 | 339. ein Farbdruck m. Samtrhm. |
| 1424 | 478. ein Häng-Etagere. |
| 2111 | 405. eine große Laterne. |
| 2114 | 449. eine Cigarrenspitze. |
| 2117 | 475. ein Knabenfilzhut. |
| 2120 | 113. ein Crucifix. |
| 2122 | 447. eine Cigarrenspitze. |
| 2143 | 303. zwei Puddingformen. |
| 2153 | 493. ein Thermometer. |
| 2168 | 269. ein Briefbeschwerer. |
| 2169 | 534. ein Stock. |
| 2181 | 201. eine Vorstecknadel. |
| 2214 | 583. eine Kaffeemaschine. |
| 2217 | 282. ein Muff. |
| 2218 | 563. eine Fl. mouss. Frankwein. |
| 2236 | 290. 12 Ellen Pique. |
| 2240 | 590. ein Taschenmesser. |

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 29.** Dienstag den 3. Februar **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 3. Februar 1852.** Der Magistrat hat beschlossen, den Eisenbahnarbeitern das Brod um den herabgesetzten Preis von 24 kr. nicht zu geben, weil die Herabsetzung des Brodpreises nur eine Rücksicht auf die Stadt, die Arbeiter aber meistens fremd, und die Herabsetzung nicht eine Unterstützung an die Arbeiter, sondern vielmehr an die Unternehmer sei. — **Karl Sturm**, Metzgermeister dahier, will sich verehelichen und erhält die Erlaubniß. — Franz Tröster, Schneidergeselle dahier, sucht um Dispensation von der Wanderschaft nach und erhält sie. — Das Gesuch eines **Kaufmanns** dahier um Erlaubniß zum Handel mit Cigarren und gefertigten Kleidungsstücken wird auf Beschwerde der hiesigen Schneidermeister abgewiesen. — Zwei Gesnche um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb werden wegen unsichern Nahrungsstandes abgewiesen. — Zwei Gesuche um Uebersiedlung, das eine von Eibelstadt, das andere von Veitshöchheim hieher werden wegen unsichern Nahrungsstandes abgewiesen. — Michael Bauer, Pflasterer von hier, hat auf Nachweis der Befähigung von Seite der kgl. Bauinspektion die Erlaubniß erhalten, Meisterarbeiten hier machen zu dürfen. — Es dürfen künftighin an Sonntagen wegen Störung der öffentlichen Ruhe und des Gottesdienstes bei Strafe keine Güterwägen in der Stadt weder auf noch abgeladen werden.

Das gestern beregte Comité zur Unterstützung der Bewohner der durch Noth bedrängten Gegenden des Kreises ist heute morgen bereits zu einer Sitzung bei dem Hrn. Grafen von Bentheim-Teclenburg zusammengetreten.

Heute Nachmittag ereignete sich der traurige Unfall, daß ein Fuhrmann, der einen Eichenstamm zur Stadt brachte, in der Nähe des Vierröhrenbrunnens die Hemmkette unter dem Wagen vorziehen wollte, und dabei, indem die Pferde nicht stehen blieben, unter das Rad gerieth, wodurch ihm ein Fuß total zerquetscht wurde.

Das k. „Regierungsblatt" Nr. 7 vom 31. Januar enthält eine Verordnung, die Eingangsverzollung von Butter an einigen Strecken längs der Zollvereinsgränzen gegen Böhmen betreffend.

Neben andern Veränderungen in den höchsten Stellen bezeichnet man auch die Einverleibung der Eisenbahnbaukommission als Sektion eines Ministeriums.

Am 28. v. Mts. schnitt sich der 68jährige Greis Michael **Bauer** zu **Kirchschönbach** in Folge Geisteskrankheit mit einem Rasiermesser die Kehle ein.

**München**, 1. Febr. Oberstlieutenant v. Liel, bis vor Kurzem bei der Militärbundeskommission in Frankfurt thätig und nun hier verweilend ist, wie man in militärischen Kreisen versichert, für die nächsten Beförderungen im Heere zum Kommandanten eines Regiments bestimmt. — Der Abgeordnete Reinhart hat wegen Veröffentlichung und Verbreitung der Schrift „Beweis-Antritt" rc. eine Vorladung zum Untersuchungsrichter des kgl. Kreis- und Stadtgerichts erhalten und nächsten Donnerstag vor demselben zu erscheinen. Dieses Schriftstück selbst ist fortwährend noch Gegenstand polizeilicher Nachforschung.

Die Augsb. Postz. nimmt die von ihr verbreitete Nachricht, als solle gegen den Bataillonsarzt Dr. A. v. Besnard wegen Veröffentlichung einer Krankenhausstatistik kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet werden als allen Grundes entbehrend zurück.

Nach einer Aeußerung des Hrn. Finanzministers in der Kammer der Abgeordneten ertrug in drei Regierungskreisen der Malzaufschlag in diesem Semester bereits um die Hälfte weniger als in früheren Jahren. Im kommenden Sommer wird voraussichtlich die Bierkonsumtion noch geringer werden.

**Gmünd** in Württemberg, 30. Jan. Dieser Tage gelang es der Polizei, eine Anzahl Kollekteure für die bayerische Zahlenlotterie zu entdecken. Dieses Geschäft wird schon seit Jahren so umfangreich betrieben, daß die verlorene Summe jährlich auf 12 — 15,000 fl. geschätzt wird. Der hiesige Banquier Jori ist seit einigen Tagen deßhalb in gerichtliche Haft genommen; er soll dieses Geschäft auf eigne Rechnung in der Art betrieben haben, daß er die Einlagen in Empfang nahm und die Gewinnste nach den bayerischen Ziehungen aus eigenem Beutel bezahlte, ohne der bayerischen Regierung den Nutzen davon zukommen zu lassen. Da sich sämmtliche Papiere in den Händen des Gerichtes befinden, so werden wohl Hunderte von hiesigen und benachbarten Einwohnern zur Strafe gezogen werden.

In **Stuttgart** hat dieser Tage eine kühne Wette stattgefunden. Freiherr v. Berlichingen, Lieutenant beim 4. Reiterregiment, ein verwegener und gewandter Reiter, wettete 200 Gulden, daß er gleichzeitig mit einem Bahnzug nach dem 3 Stunden entfernten Ludwigsburg wegreiten und gleichzeitig mit demselben eintreffen wolle. Mit dem Zug, der Abends 8 Uhr von Stuttgart abfährt, ritt er weg und war schon 5 bis 6 Minuten auf dem Ludwigsburger Bahnhof, als der Zug eintraf. Der Ertrag der Wette ward mit einigen Waffenbrüdern einem heiteren Schmause gewidmet.

**Stuttgart**, 2. Febr. Die Volksvereine von Stuttgart, Gmünd, Göppingen, Eßlingen, Oehringen, Geislingen, Ellwangen, Heilbronn sind aufgelöst.

Man schreibt aus **Wiesbaden**, 31. Jan. Wie mir versichert wird, so wird es sich schon in den nächsten Tagen vollständig herausstellen, daß der Wunderknabe, der so viel von sich reden machte, das Werkzeug einer großartigen Betrügerei ist. Seine Weissagungen sollen schon seit seinem Hierseyn ihr Ende erreicht haben und er selbst soll sehr erfreut darüber seyn, daß er „jetzt nicht mehr so viel auswendig zu lernen brauche!“ Wenn sich die Sache wirklich so verhält, dann sehen wir einem interessanten Assisenfalle entgegen, der jedenfalls wieder manche abergläubische Seele bekehren wird, denn es ist staunenerregend, wie sehr der Aberglaube diesen Scandal ausgebeutet hat.

Der berühmte Reisende Friedrich Gerstäcker befindet sich nach den neuesten in Bremen eingetroffenen Privatbriefen von Java auf der Rückreise nach Europa. Seine Reise war eine wirkliche Reise um die Welt, und nahm fast 3 Jahre in Anspruch, denn Gerstäcker verließ im Frühjahr 1849 Bremen.

## Bayerischer Landtag.

Die (bereits früher in unserem Blatte mitgetheilten) Anträge bei der Kammer der Abgeordneten von Seite des Kaufmann Bachmeyr von Vilshofen a) Entwurf zur Gründung von Arbeiterunterstützungskassen unter Staatsleitung, und b) ein dergl. für Gründung von Wittwen- und Waisenunterstützungskassen unter Staatsaufsicht wurden vom 5. Ausschusse als zur Kompetenz der Kammer gehörig und zur Vorlage an dieselbe geeignet befunden.

Der 2. Ausschuß ist Willens, zu beantragen, daß bei den noch nicht realisirten Anlehen, nämlich 5 Mill. vom vorigen Landtag und 28 Mill. des neuen Eisenbahnkredits, der Zinsfuß auf 4½ pCt. ermäßigt werde.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 31. Jan. Nach der Spener'schen Zeitung wird der in Berlin zusammentretenden Zollvereinsconferenz auch die Regelung der Messen in Leipzig und Frankfurt a. O., in der Weise, daß fortan daselbst nur noch zwei Messen jährlich bestehen sollen, vorgelegt werden.

**Hannover.** Die „Hannoversche Ztg.“ behauptet, daß es um die Flottenangelegenheit gar so schlimm nicht stehe. Man könne sich sogar der bestimmten Hoffnung hingeben, daß der Bestand des Nordseegeschwaders erhalten werde. Die Nordseestaaten wären entschlossen, den preußischen Intentionen auf das Entschiedenste sich zu widersetzen. Sie würden die Flotte nicht herausgeben und sie nöthigenfalls bis zur Regelung der Angelegenheit erhalten, und Bayern habe seine Geneigtheit zur Unterstützung des Planes zu erkennen gegeben, die deutsche Flotte als einen von den Nordseestaaten zu stellenden integrirenden Theil des Bundeskontingents zu erklären.

**Oesterreich.** Wien, 28. Januar. Gerüchte in „gut unterrichteten Kreisen“ wollen wissen, daß im Schooße des Bundestags Berathungen über eine Gleichstellung der Verfassungen in den deutschen Ländern gepflogen werden, da es sich erwiesen haben soll, daß ohne dieselbe Verwickelungen und Störungen unvermeidlich bleiben dürften.

## Ausland.

**Dänemark.** Kopenhagen, 28. Jan. Zwei königl. Kundmachungen sind erschienen. Die erste bringt die (bereits mitgetheilten) Ministerernennungen; die zweite stellt die Wiedereinberufung der schleswig'schen und holsteinischen Ständeversammlungen, Gleichberechtigung beider Nationalitäten, Aufhebung der Eider-Zolllinie und des Belagerungszustandes in Schleswig, so wie eine umfassende Revision des Amnestiedekrets in Aussicht. Dagegen wird die herzogl. Augustenburgische Virilstimme in der schleswig'schen Ständeversammlung annullirt. Auch bleibt die Wirksamkeit des Oberapellationsgerichts in Schleswig noch suspendirt.

**Frankreich.** Paris, 31. Jan. Der „Moniteur“ enthält folgendes „Mitgetheilt“: „Einige Personen waren der Meinung, daß die Kapelle und die Grabgewölbe von Dreux in die Decrete vom 22. Januar (in Betreff der Güter der Familie Orleans) mit einbegriffen seien. Es war niemals die Absicht der Regierung, der Familie Orleans diesen ihrer Pietät werthen Besitz zu entziehen.“

Nach der „Union“ wird das organische Wahlgesetz in einigen Tagen veröffentlicht werden. Das Ministerium des Innern hat die Feststellung der Wahlkreise beendigt. Die Zahl der Mitglieder des gesetzgebenden Körpers wird sich auf etwa 250 belaufen.

Ein Brief aus Algier von neuem Datum schildert die dortige Lage gegenüber den Eingebornen als sehr schwierig. In der Wüste herrscht Aufregung, und auch das gute Einvernehmen mit Marokko verspricht keine lange Dauer. — Die Nachrichten aus England beschäftigen den Präsidenten lebhaft; er hat den Grafen Walewski nach Paris beschieden, um sich von ihm persönlich Auskunft ertheilen zu lassen. Bestätigen sich die Rüstungen, so würde auch Frankreich eine entsprechende Haltung annehmen.

**Rußland und Polen.** Die russischen Zeitungen veröffentlichen die Ukase wegen des Baues der Eisenbahn zwischen Warschau und Petersburg. Nach denselben ist die ganze Strecke in acht Bauabtheilungen getheilt, deren jede einer besonderen Baukommission überwiesen ist und auf welchen die Bauarbeiten zugleich in Angriff genommen werden sollen. Nach Privatnachrichten sind zwei Armeekorps dazu bestimmt, beim Bau dieser Bahn, verwendet zu werden, so daß man hofft, die ganze Strecke zwischen Warschau und Petersburg in drei, spätestens vier Jahren zu vollenden. Nächst dieser Bahn soll die zwischen Warschau und Moskau in Angriff genommen werden, und zwar, wenn nicht noch vor, so doch unmittelbar nach Vollendung der ersteren. Es leuchtet ein, daß diese Bauten nicht allein in handelspolitischer, sondern auch ganz besonders in militärischer Hinsicht für das westliche Europa von großer Wichtigkeit sein müssen.

Die „N. Pr.-Z.“ erfährt aus verläßlicher Quelle, und Dieß stimmt mit einem Briefe der „Indép. Belge“ aus Rotterdam überein, daß ein Ukas die Getreideausfuhr aus dem ganzen russischen Reiche verbiete.

**Aegypten.** Alexandrien, 20. Jan. Die zuletzt aus Konstantinopel eingelaufenen Depeschen lauten nichts weniger als dem Vicekönig günstig. Der Sultan besteht auf der alsogleichen Einführung des Tanzimats, eben so gut in Aegypten wie in jeder andern Provinz des ottomanischen Reiches, und nur mit Mühe gelang es den in Konstantinopel anwesenden Commissären Abbas Paschas, einen einmonatlichen Termin zu erwirken, um sich mit dem Vicekönig ins Einvernehmen zu setzen.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 2. Februar 1852.**

Pistolen 9 fl. 30 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. —
Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. —
Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 30 kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. M. à 96½ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Das Aushängen von Gewerbsschilden und Firmen betr.

Die bereits am 28. Oktober 1851 erlassene Bekanntmachung obigen Betreffs wird zur genauesten Darnachachtung für die Betheiligten nachstehend nochmals in Erinnerung gebracht.

Würzburg, den 28. Januar 1852.

Bekanntmachung.

Da schon mehrfache Beschwerden über das Hervorragen von Gewerbsschilden und Firmen hierorts erhoben wurden, und solche hervorstehende Firmen einen nicht zu verkennenden Mißstand bilden, so wird andurch zur allgemeinen Darnachachtung veröffentlicht:

„daß alle solche vorstehende Gewerbs-Schilde oder Firmen vom Tage „dieser Bekanntmachung an gerechnet, binnen einem halben Jahre bei „Strafmeidung und Wegschaffung derselben auf Kosten des Renitenten „beseitigt sein müssen."

D. Würzburg, den 28 Oktober 1851.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schwink. Becker.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Dachdeckerswittwe Susanna Eyb dahier werden deren Nachlaßgegenstände, als: Betten, Schreinerwaaren ꝛc., dann einige hundert Ziegel und Backsteine, sowie Dachdeckergeräthschaften ꝛc.

**Montag den 16. Febr. d. Js. Nachmittags 2 Uhr**

Distr. 4 Nr. 75 dem öffentlichen Verkauf gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt und Strichsliebhaber hievon in Kenntniß gesetzt.

Würzburg den 26. Januar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

## Bekanntmachung.

Auf Anbringen eines Hypothekengläubigers wird das Grundvermögen des Michael Oestreicher von Reichenberg

**Mittwoch den 18. Februar l. Js. Nachmittags 2 Uhr**

im Gemeindehause zu Reichenberg nach §§. 98 — 101 des Prozeß-Gesetzes vom Jahre 1837 dem öffentlichen Striche unterstellt, wozu Strichslustige geladen werden.

Würzburg, den 27. Januar 1852

**Königliches Landgericht I M.**

Krafft. Heßler, Rchtspr.

## Bekanntmachung.

Der Bauer Johann Wolz zu Homburg hat den Antrag gestellt, seine Grundstücke auf Zielfristen zu veräußern und seine Gläubiger auf den Erlös einzuweisen.

Es wird sonach zur Anmeldung der Forderungen und Beschlußfassung über das weitere Verfahren Tagfahrt auf

**Dienstag den 17. Februar l. Js. Vormittags 9 Uhr**

dahier anberaumt. Die Gläubiger des Johann Wolz werden hiezu unter dem Bedrohen vorgeladen, daß der Ausbleibende nicht weiter berücksichtiget, beziehungsweise dem Beschluß der Mehrheit der erscheinenden Gläubiger zustimmend erachtet würde.

Marktheidenfeld, den 24. Januar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Gerber, Ldr. Zwanziger.

Am **Freitag den 13. Februar d. Js., Vormittags 9 Uhr** anfangend, werden im Walddistrikte Struth, nächst dem Orte Ungershausen, versteigert:

1) 140 Eichen-, Nutz- und Bauholz-Abschnitte, worunter sich mehrere zu Commerzial-Holz eignen;
2) 100 Haufen eichene Wagnersstangen von verschiedener Stärke und vorzüglicher Qualität; und
3) 3 Haufen Fichtenstängchen;

wozu Strichslustige einladet

Albertshausen, den 29. Januar 1852.

**Freiherrl. v. Wolfskeel'sche Rentei.**

Pfeuffer. Wagner.

**600 fl.** zu 4½ pCt., gegen gute Versicherung, sind stündlich auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es werden auf ein Geschäftshaus **10,000 fl.** zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Haus** mittler Größe, wo möglich mit einem Höfchen, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bei Schreinergeselle Georg Spankuch von Hemmersheim bei Aub ist ein ganz gutes vollständiges **Schreinerhandwerkzeug** bis 23. Febr. billig gegen baare Bezahlung zu haben, welches täglich bei Georg Neckermann, Wagnermeister von da einzusehen ist.

Im 2. Distr. Nr. 516 ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel für ein lediges **Frauenzimmer** zu vermiethen.

Ein **Mädchen**, das schön nähen kann, und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine **Mühle** wird in Pacht zu nehmen gesucht. Nähere Auskunft bei Peter Markert, Büttnergasse Nr. 348.

Ein Schlüssel wurde Samstag gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Ein Dreher und 3 Schreinergesellen finden sogleich Beschäftigung Distr. III. Nr. 172 Domstraße.

Ein Morgen Ackerfeld ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

**Vermiethung.**

**Ein Laden mit heitzbarem Ladenzimmer ist bis den 1. August l. J. zu vermiethen bei Carl Fleischmann, Eisenhändler.**

Ein Quartier von 2 Zimmern, Garderobe, heller Küche mit Sparherd und den übrigen Erfordernissen ist bis 1. März zu vermiethen I. Distr. Nr. 16.

Zwei Frauenzimmer suchen ein freundliches Quartier von 3—4 Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu miethen.

Das Nähere in der Exped. d. Bl.

In der Mitte der Stadt ist eine sonnige **Wohnung** von 6—7 Zimmern, und eine desgleichen von 3—4 Zimmern, nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

# 500 Dessins

der **neuesten Tapeten und Borduren** sind **bereits** bei mir in großen Vorräthen angekommen. Da sich solche durch ihre Neuheit und Schönheit an Dessins und Farben, sowie durch äußerst billigen Preisen auszeichnen, empfehle ich dieselben zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

**Fr. Ph. Rossat-Geiller.**

---

## Ed. Ichon aus Bremen

expedirt am **1. März** anfangend, am **1.** und **15. jeden Monats** große, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe nach **New-York** und **Baltimore,** sowie zur Zeit nach **New-Orleans** und **Galveston.**

Allen Auswanderern ist eine frühzeitige Abreise mit den ersten Abfahrten im März zu empfehlen, da dann die Preise am **niedrigsten** stehen.

Mein bevollmächtigter Agent Herr **Carl Sieber in Würzburg** schließt gültige und bündige Schiffscontracte zu den **billigsten** Preisen für mich ab.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiermit, zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich auf hiesigem Platze ein Geschäft in **Bau- und Kommerzial-Holz** eröffnet, und stets eine Auswahl, der verschiedenen Holzgattungen vorräthig habe, welche ich zu äußerst billigen Preisen empfehle.

Mein Lager befindet sich in meinem Garten (früher **Ankenbrand**'scher Bleichgarten) außerhalb des Sanderthores, ober dem Schießhause. Meine Wohnung ist z. Z. Semmelsgasse Nro. 51.

Würzburg im Januar 1852.

**M. S. Rosenthal.**

---

Unterzeichnete erlauben sich ihrem fortbestehenden **Unterricht** in allen weiblichen Arbeiten in Erinnerung zu bringen, und sogleich beim herannahenden Frühjahre allen jenen Frauenzimmern, die im **Weißnähen, Kleidermachen,** in allen **Stickereien** und noch vielem andern gründlich unterrichtet zu werden wünschen, ergebenst einzuladen, und versprechen den verehrtesten Eltern, wie Vormündern die vollste Zufriedenheit, deren wir uns schon in diesem Jahre zu erfreuen hatten.

Auch werden Bestellungen auf das Schnellste und Billigste verfertigt.

**Geschwister Berling.**
3. Distr. Nr. 250, Glockengasse.

---

## Holzversteigerung.

**Montag den 16. Februar früh 9 Uhr** werden in dem Margethöchheimer Gemeinde- und Gültholz-Walde beiläufig 250 Eichenstämme zum Bau- und Commercialholze, dann mehreres Wagnerholz und mehrere Haufen Stangen auf dem Schlage öffentlich verstrichen, die Strichsbedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht werden.

Margetshöchheim, den 30. Jänner 1851.

**Weiler,** Gemeinde-Vorsteher.

---

## Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden
zwei schäckige Kühe } im Taxe zu 150 fl.,
zwei bläßige Kühe }
ein Wagen im Taxe zu 50 fl.

**Montag den 16. Febr. l. J. Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Gemeindehause zu Zell öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verstrichen.

Würzburg den 27. Januar 1852.

**Königl. Landgericht I/M.**
Krafft.

---

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 4. Febr.: **Lucia von Lammermoor,** große Oper in 3 Akten von Donizetti.

---

Zum **Frankfurter Journale, Nürnberger Courier, Würzburger Zeitung,** werden Mitleser gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Junge,** der das Schreinergewerbe erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Am 1. Februar wurde dahier in einem Wirthshause ein blauer **Tuchmantel** mitgenommen. Derjenige der ihn hat, wird gebeten, solchen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

An einer Hauptstraße, in der Nähe des Marktes, ist ein **Haus** mittlerer Größe, für verschiedene Geschäfte geeignet, zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Haus** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Würzburg, 3. Febr. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Köln Sebastian Schön. Ende der Ladezeit am 8., Abfahrt am 9. Februar.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Ungen. 4 fl., v. einem Dienstboten 12 kr., v. d. B. 50 fl., Aus Bruderliebe 1 fl. 45 kr., B. G. 2 fl. 42 kr., Th. B. M. 1 fl., G. P. St. 5 fl. 24 kr., B. G. 1 fl., A. G. 1 fl.

Summa **67 fl. 3 kr.**

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 2. Februar.

(Adler.) Kflte.: Hofmann a. Frankfurt, Nauheim von da. — (Kronprinz von Bayern.) Kfltе.: Schweizer a. Straßburg, Giesen a. Frankfurt. Badinger, Dr. med. a. Revenberg. — (Russ. Hof.) Kflte.: Balle a. Frankfurt, Beer von da, Pappelmann a. Waldsassen, von Beckerath a. Crefeld. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Hoffmann a. Schweinfurt, Popp a. Nürnberg, Seitz a. Darmstadt. Ed uer, Bau-Ingenieur a. München. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Mahla a. Elberfeld, Maier a. Köln, Neumann a. Kochendorf, Popp a. Nürnberg, Hauch von da, Faber a. Stuttgart. v. Dumar, Postassistent a. Kitzingen.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Michael Wenzel, mit Barbara Liebenstein.
Georg Liebenstein, mit Gertraud Reser, beide aus Aub.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Adam Mauer, Gastwirth zu Bollach, mit Eva Bugner von Schwanfeld.

In der Hoffspitalkirche:

Georg Adam Schneider mit Veronika Hersch, beide aus Erlenbach.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 29 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

## Blüthenduft,

ein ausgezeichnetes

## Räucherungs- und Schönheits-Mittel.

Von diesem Wasser nur ein paar Tropfen auf den warmen Ofen gegossen, verbreitet dasselbe einen höchst angenehmen Geruch, welcher Tage lang anhält; in die Wäsche gethan, veranlaßt es keine Flecken und unter dem Waschwasser angewendet, wirkt es ganz vorzüglich auf die **Schönheit** und **Erhaltung der Hautfrische.**

Das Fläschchen davon kostet 18 kr., welcher Preis sehr niedrig erscheinen dürfte, da nur immer wenige Tropfen anzuwenden nothwendig sind, und man daher lange Zeit an einem Fläschchen haben kann.

Da ich die alleinige Niederlage für hier davon besitze, so empfehle ich dasselbe hiemit zur geneigten Abnahme.

**J. Köhl,** Seifensieder.

---

## Um zu räumen

wird eine Partie
**Napolitaine,** die Elle zu 14 bis 18 kr.,
**Französische Jaconas,** die Elle zu 15 bis 20 kr.,
**Französische Zitze,** die Elle zu 8 bis 15 kr.,
**Woll-Mousseline,** die Elle zu 15 bis 18 kr.,
nebst verschiedenen wollenen und halbwollenen Stoffen, in guter Qualität, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben und empfehle Solche zur geneigten Abnahme.

**Carl Bolzano.**

---

## Die Röhrl'sche Kleider-Reinigungs-Anstalt

befindet sich von heute an im 2. Distrikt Nr. 143, innern Graben. Für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bittet Unterzeichneter ihm dasselbe auch fernerhin zu erhalten.

Würzburg, den 27. Januar 1852.

**Ferdinand Röhrl.**

---

Die Maulkörbe für die Hunde betr.

Die bereits unterm 14. November 1851 erlassene Bekanntmachung bemerkten Betreffs wird nachstehend zur genauesten Befolgung nochmals in Erinnerung gebracht.

Würzburg, den 27. Januar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

II. Bürgermeister Schwink. Carl.

Abschrift. Nr. 11433.

## Bekanntmachung.

Zur allgemeinen Darnachachtung wird hiemit angeordnet, daß alle Hunde ohne Ausnahme mit den bereits im Jahre 1847 von der k. Regierung empfohlenen Maulkörben von starkem Metalldraht oder von Metallstaben bis zum 1. März 1852 versehen sein müssen.

Jeder Hund, welcher nun nach dem 1. März 1852 ohne einen solchen Maulkorb von Metalldraht, wovon ein Muster im diesseitigen Sekretariats-Zimmer Nr. 1 zur Ansicht bereit liegt, innerhalb der Stadt oder außerhalb derselben in den Glacis-Anlagen betreten wird, wird von dem Hundsfänger eingefangen, und falls er binnen 3 Tagen vom Eigenthümer nicht zurückverlangt wird getödtet, und nebstdem der Eigenthümer desselben in eine Strafe von 1—10 fl. und zur Bezahlung eines Gulden Fanggeldes für den Hundsfänger verfällt.

D. Würzburg, den 14. November 1851.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schwink. Becker.

---

Jeden **Mittwoch** und **Samstag** fährt der Marktschiffer **Furgel** von Segnitz nach Würzburg und besorgt Güter und Packete nach Ochsenfurt, Marktbreit, Marktsteft rc., zu billigster Fracht. Der Landungsplatz ist am Schwanenthor.

---

## Quartiergesuch.

Eine ruhige kinderlose Familie sucht eine Wohnung von 5 — 6 Zimmern auf den 1. Mai zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine abgeschlossene **Wohnung** von 3 heizbaren Zimmern, nebst allen Erfordernissen, ist bis 1. Mai zu vermiethen bei

**K. J. Knab,**
vis à vis der Dominikanerkirche.

---

Ein unmöblirtes Zimmer in der Kettengasse ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**In meinem Hause, 4 Distr. Nr. 6, an der Hofpromenade gelegen, sind zwei ganz neu hergerichtete, tapezirte und lackirte Quartiere, 1te und 3te Etage auf kommenden 1. Mai zu vermiethen.**

**Molitor,** Kaufmann,
im Sandhofe.

---

Ein Logis von 4 auch 5 Zimmern wird zu miethen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Distr. IV. Nr. 316 obere Kaserngasse ist ein Logis von 4 ineinandergehenden, 1 Mezzanenzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Ein Logis mit zwei Zimmern, Bodenkammer ist an eine kleine Familie zu vermiethen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im I. Distr. Nr. 363 nächst der Pfaffenmühle ist der erste Stock mit 4 heizbaren Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im III. Distr. Nr. 128 ist ein Quartier von 3 schönen Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Ein Logis, bestehend in 5 heizbaren ineinandergehenden Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf den 1. Mai zu vermiethen.
Das Nähere im III. Distr. Nro. 36 1/2 nächst der rothen Scheibe.

---

Sanderstraße Nr. 214 ist ein Quartier von 2 Zimmern auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Ein kleines Quartier mit 3 Zimmer und Küche mit Sparherd ist bis 1. Mai an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen im IV. Distr. Nr. 47 Stephansgasse.

In der Verlassenschaftssache der Dachdeckerswittwe Susanna Eib dahier wird auf Antrag der Erbsinteressenten das zum Nachlaß gehörige unten beschriebene Wohnhaus dahier, 4. Distr. Nr. 25 unter den beim Strichstermin bekannt gemacht werdenden Bestimmungen an den Meistbietenden versteigert und steht zu diesem Zwecke Tagfahrt auf

**Donnerstag den 26. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Sen. III. fest, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Falle am obigen Termine der Taxwerth nicht erreicht werden sollte, ein abermaliger Verstrich statt hat.

Würzburg, am 20. Januar 1852.

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**

Seuffert. Meisner.

Beschreibung des Hauses.

Das Haus 14 Schuh 10 Zoll lang, 39 Schuh tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, hat ein mit Breitziegeln gedecktes Dach und folgenden Gelaß:

1) einen gewölbten Keller ohne Inhalt,
2) im Parterre: Vorplatz, Abtritt und rückwärts eine große Kammer,
3) im zweiten Stocke: 2 heitzbare Zimmer, Küche und Vorplatz,
4) auf dem Dachboden ein heitzbares Zimmer, kleinen Vorplatz, dann eine Bodenkammer,
5) Rückwärts ist ein Höfchen 19 Schuh lang, 7½ Schuh breit, eine offene Halle, darunter ein kupferner Waschkessel eingemauert.

Das Haus befindet sich in mittlerem Baustande, ist auf 1200 fl. gerichtlich eingeschätzt, zahlt an das kgl. Stadtrentamt dahier 2 kr. Grundzins und ist handlohnbar.

---

In der Verlassenschaftssache der Maria Magdalena Geckler zu Mainbernheim werden am

**Donnerstag den 12. Februar l. Js. Mittags 1 Uhr**

anfangend, mehrere Hausgeräthschaften, Betten, weißes Zeug, Schreinerwaaren u. s. w. gegen baare Zahlung verstrichen.

Allenfallsige Forderungen gegen diese Erbmasse sind am

**Dienstag den 17. Februar l. Js. Vormittags**

bei Vermeidung des Ausschlusses dahier anzumelden.

Markt-Steft, 29. Januar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Habersack.

Herrmann, Rechtspr.

---

Im Kirchheimer Gemeindewalde werden **Dienstag den 10. Februar**, früh 9 Uhr anfangend, 200 gefällte Eichstämme, darunter mehr als 1/3tel zu Holländerholz, die übrigen zu Bau- und Werkholz, auch zum Eisenbahnbau geeignet und noch 30 Haufen Wagnerstangen in freier Konkurrenz verstrichen, wozu Strichsliebhaber ergebenst einladet.

Kirchheim den 31. Januar 1852.

**Die Gemeindeverwaltung.**

Deppisch, Vorsteher.
Popp, Gemeindepfleger.
Adam Popp.
Johann Marquard.

---

# Aus meinem Lager

habe ich eine Auswahl vorjähriger

**Französischer Jaccomets** zu 15 und 18 kr. die Elle,
**Mousseline laine** und **Cachmirienne** zu 12, 14 und 16 kr.,

sowie mehrere Artikel zum Ausverkauf bedeutend in den Preisen heruntergesetzt, welche ich in der Billigkeit und Qualität empfehlen kann.

**Franz Joseph Hiller.**

---

Ein sonniges tapezirtes Logis von 3 Zimmern, 1 Kammer, Bodenkammer und Kellerabtheilung, nebst den übrigen Erfordernissen, ist auf 1. Mai zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein großer Keller zu Wein dazu gegeben werden. Näheres im 2. Distr. Nr. 236 zunächst der Adler-Apotheke bei H. Voiolet, über zwei Stiegen zu erfragen.

---

Im 4. Distr. Nr. 159, hinter dem deutschen Hofe, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

Auf der Domstraße bei Uhrmacher Geist ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich, und bis 1. April ein solches mit Schlafkabinet zu vermiethen.

---

Münzgasse Nr. 298 ist ein Mezzanen-Logis auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im IV. Distr. Nr. 106, obere Kasserngasse, ist ein Quartier von 4 Zimmern, Küche und den übrigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im Schwanenhof Nr. 294 ist ein Logis von 2 Zimmern an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im II. Distr. Nro. 440, Stachelwirthshaus in der Marktgasse, ist ein geräumiger Laden mit Ladenzimmer auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Wer an die Hinterlassenschaft der verlebten Sporermeisterswittwe und Schwefelhändlerin Rosina Landskron rechtliche Ansprüche zu machen hat, wird ersucht, sich innerhalb drei Wochen a dato bei uns zu melden. Auch werden Diejenigen, die der Erblasserin was schulden oder in Händen haben, zur Aushändigung hiemit aufgefordert.

Würzburg den 1. Februar 1852.

Die Hinterbliebenen

**Karl Landskron,** Sporermeister.
**David Landskron.**

Mit obigem verbinde ich die Anzeige, daß das Geschäft meiner sel. Mutter unter meiner Firma und Leitung in allen möglichen Anforderungen meinen sehr geehrten Kunden auf das reellste und billigste betrieben wird.

**Karl Landskron,** Bürger und Sporermeister.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 30.** Mittwoch den 4. Februar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 3. Febr. 1852.** Auf Ansuchen der hiesigen deutschen Schullehrer um Besoldungserhöhung hat der Magistrat beschlossen, wie folgt: In Erwägung, daß sämmtliche deutsche Schullehrer dahier Familienväter, und die Nahrungsmittel theuer sind, in Erwägung ferner, daß fast alle Kinder der wohlhabenderen Einwohner dahier Privatlehrern und höheren Bildungsanstalten anvertraut werden, in Erwägung endlich, daß hiedurch nur die ärmere Klasse von Kindern an die Volksschulen angewiesen, und dadurch den Lehrern aller Privatunterricht entnommen ist, erhalten sämmtliche jetzigen deutschen Schullehrer dahier, aber nur die jetzigen, eine Besoldungserhöhung von jährlich 100 fl., wonach sich ihr Gesammtgehalt jährlich auf 500 fl. stellt, mit welchem Magistratsbeschlusse die Gemeindebevollmächtigten vollkommen übereinstimmen. — Der pens. Hauptmann Ant. Sartorius will sich verehelichen und dahier als Insasse angenommen werden und erhält die Genehmigung. — Das Gesuch des J. Fröhlich, Auditoriats-Aktuar im 9ten Infanterieregimente dahier, um Verehelichung und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Georg Kaufmann, Gastwirth von Zell, will hieher übersiedeln und als Bürger angenommen werden, und erhält die Genehmigung. — Ein Gesuch um Annahme als Gärtner wird wegen mangelnden Nahrungsstandes abgewiesen. — Ein Gesuch um eine Schneiderkonzession wird wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Zwei Gesuche um Annahme als Insasse werden abgewiesen. — Das Gesuch des Franz Messmer um eine Konzession zum Handel mit Schnittwaaren und Herren-Mode-Artikeln und Annahme als Bürger wird genehmigt, weil kein älterer Supplikant mit besseren Qualifikationen da ist. — Balth. Goldmayer von hier wird dahier als Bürger und Gürtlermeister angenommen. — Ein Gesuch um eine Säckler- und Kappenmacherkonzession wird abgewiesen, weil keine Konzession erledigt ist. — Ein Gesuch um eine Weberkonzession wird abgewiesen. — Das Gesuch des Joh. Weiß von hier um Annahme auf Lohnerwerb wird genehmigt. — Ein Gesuch um Annahme als Insasse auf den Besitz einer Leihbibliothek wird abgewiesen. — Die Verbesserung des dahiesigen Brunnenwerks wurde in der heutigen Sitzung wieder vielfach beregt, und einstweilen die Anschaffung einer Aushilfsmaschine, die mehr Wasser verspricht, begutachtet.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichtes von gestern wurden Barbara Plempel von Zeilitzheim wegen Vergehens des Diebstahls in eine sechsmonatliche, und Gg. Michael Schmitt, lediger Maurergeselle von Binsfeld, wegen Vergehens der Unterschlagung in eine dreimonatliche, von beiden in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Konzessionsgesuche vom 16. Nov. bis 31. Jan.** Joh. Eckert von hier, um eine Wurstlerkonzession; Franz Wüstenfeld von hier, um eine Weinhandelskonzession; Ad. Mich. Göbel von hier, um eine Melberkonzession; Jak. Baust, Bürger und Bierwirth dahier, um eine Gartenwirthschaftskonzession; Joh. Gg. Wolfarth von hier, um eine Schreinerkonzession.

Das k. Regierungsblatt Nr. 7 vom 31. Januar enthält eine Allerhöchste Bekanntmachung, die Verleihung von Stipendien für 1851/52 aus dem allgemeinen Stipendienfonde. An der hiesigen Universität erhalten Stipendien von je 100 fl. die HH. C. Lutz von Großheubach, Kand. der Theologie; Jul. Schmitt von Klingenberg, Wilhelm Schmidt von Windsbach und Georg Greß von Schwebenried, Kandidaten der Rechte; Gottfried Lammert von Frammersbach, Kand. der Medizin; Johann Pfülf von Würzburg, Gg. Zeiß von Wettringen, Gg. Grünewald von Humprechtshausen, Kandidaten der Philosophie; Gg. Anton Huller von Ebern, in der Vorbereitungspraxis befindlicher Rechtskandidat; Karl Wolf von Münchberg, Michael Wirsing von Zell und Joseph Berr von München, in biennio an der Universität befindliche Mediziner. Unter denen, die Stipendien für polytechnische und künstlerische Ausbildung erhielten, befinden sich: die polytechnischen Schüler Jos. Richter von Würzburg, Aquilin Deittel von Königshofen und Alois Rügemer von Würzburg mit je 50 fl., und der Ingenieur-Eleve Heinrich Müller aus Schweinfurt mit 75 fl.

Sicherem Vernehmen nach steht in den nächsten Tagen das Erscheinen eines Armeebefehles in Aussicht.

Aus Nürnberg wird berichtet, daß man eifrigst mit der Restauration der innern Räume der dortigen alten Burg beschäftigt ist, und die betreffenden Arbeiten bis Mai vollendet sein müssen. Die Ursache dieses Baues hat daselbst die freudigste Sensation hervorgerufen, indem sich daran die Hoffnung knüpft, daß Ihre königl. Majestäten mit den Prinzen im Frühjahre auf einige Zeit Nürnberg zu ihrem Aufenthaltsorte wählen würden.

München, 2. Febr. Der in der Maffei'schen Maschinenfabrik kürzlich verunglückte Maschinenschlosser Jakob Nuß hatte dieser Tage die Freude, daß König Max seinen Sekretär Hrn. Hofmann in dessen Wohnung schickte, um sich nach dessen Befinden und allenfallsigen Bedürf-

nissen zu erkundigen, welch' letzteren im Nothfalle abgeholfen werden wolle. Der Unglückliche und dessen Familie fühlten sich in ihren Leiden durch diese königliche Theilnahme nicht wenig aufgerichtet.

Am Sonnabend wurde der bisherige Kapellmeister Lachner dem Opern- und Hofmusik-Personal als Generalmusikdirektor vorgestellt, wobei der Hoftheater-Intendant Dingelstedt und Hofmusik-Intendant Graf Pocci in Reden über die Verdienste Lachner's sich verbreiteten. Abends brachte das Theater-Chorpersonal demselben eine Serenade. Bei der gestrigen Vorstellung von „Catharina Cornaro" wurde Lachner bei seinem Erscheinen von dem übervollen Hause mit anhaltender Acclamation begrüßt; auf seinem Pulte lag ein großer Lorbeerkranz, von unbekannter Hand gespendet.

Der „Zeus, Monatsblatt für künftige vermuthliche Witterung", herausgegeben von Professor Stieffel, stellt für den Februar folgende Vermuthungen auf: Anfangs noch gelind, trüb, abwechselnd Regen bis 5.; dann Schnee und kälter am 6., 7..; einige Eistage und hell oder nebelig, Duft, Reif vom 7. bis 10.; wieder Schnee oder Regen am 11., 12.; kalt und hell vom 13. bis 15.; stürmisch und gelind mit Regen vom 16. bis 19.; heller, Duft, Reif, Eis am 19. bis 21.; trüb, gelind, windig mit Regen oder Schnee vom 22. bis 24.; Aufheiterung und mild vom 24. bis 27., zuletzt kühler mit Regen oder Schnee.

Leipzig, 1. Febr. Gestern Abend brachten Studenten der hiesigen Universität dem hier anwesenden Könige einen Fackelzug. Bedauern müssen wir, daß die Haltung des Publikums dabei eben nicht von Takt zeugte. Der Gesang der Fackelträger blieb vereinzelt und die Sache hörte sich auf dem weiten Platze (vor dem großen Blumenberg) sehr kahl an. Daß sich aber nach dem Gesang und namentlich beim Abziehen der Massen theilweise recht vernehmliches Pfeifen und Zischen hören ließ, muß als die unziemlichste Demonstration bezeichnet werden.

In Rostock gab man kürzlich auf dem Theater Griepenkerls „Robespierre." Bekanntlich wird in dem Stücke vom Orchester die Marseillaise gespielt, was auch hier geschah, und vom Publikum stürmisch da capo verlangt wurde. Des andern Tages wurde sogleich das Stück verboten, und von Schwerin aus erging der Befehl, das Theater binnen 14 Tagen zu schließen.

Wenn der den preuß. Kammern vorgelegte Gesetz-Entwurf, die Zeitungssteuer betreffend, angenommen werden sollte, dann würde z. B. die „N. Pr. Z." jährlich ungefähr 23,000 Thlr. bezahlen müssen. Postprovision ist dabei noch nicht gerechnet. Die „Köln. Z." sagt, wenn dieser Satz bereits im Jahre 1851 bestanden hätte, dann würde die Steuer der „K. Z." 67,200, mit der Postprovision aber 79,800 Th. betragen haben.

Die jüngst von einigen österreichischen Blättern gebrachte Nachricht von dem Tode des bekannten Professors Döbler erweist sich als irrig: Döbler zeigt in einem österr. Blatt nun selbst an, daß er sich gesund und wohlbehalten auf seiner Besitzung Klafterbrunn bei Lilienfeld befinde.

In Hamburg sind eine solche Masse Häringe eingeführt worden, daß die dortigen Ackerbürger sie zum Dünger benutzen.

Aus Holstein wird berichtet, daß daselbst in Folge der gelinden Witterung sich bereits die Störche einfinden. — (Aus der Gegend von Wiesentheid vernehmen wir, daß sich dort ebenfalls bereits diese Vorboten des Frühlings eingefunden haben.) — In Norwegen war bereits Mitte Januar alles Eis verschwunden, und die Schifffahrt war wieder frei, eine Erscheinung, wie sich selbst die ältesten Leute keiner ähnlichen erinnern können.

Kürzlich fand seit 54 Jahren die erste Hinrichtung einer Frauenperson in Paris statt. Es wurde die Kindesmörderin Richet auf der Place de la Roquette hingerichtet.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 1. Februar. Der Amtsadvokat Alsberg zu Karlshafen ist, des Hochverraths angeklagt, verhaftet und hierher gebracht worden.

**Oesterreich.** Wien, 30. Jan. Der Rückmarsch des in Holstein befindlichen österreichischen Korps soll, wie man hört, schon im Laufe Februars stattfinden. Das Regiment Wellington soll bis auf Weiteres in Hamburg verbleiben.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 31. Jan. Obrist Laborde, ehemaliger Obrist der alten Garde des Kaisers auf der Insel Elba, ist von dem Prinz-Präsidenten der Republik zum Gouverneur des Palastes des Senats ernannt worden.

Paris, 1. Febr. Durch Dekret vom 31. Jan. ist die Form der Dekoration der Mitglieder Ehrenlegion, „so, wie sie von dem Kaiser bestimmt worden war", wieder hergestellt.

Aus dem Elsaß, 1 Februar. An der Schweizer Gränze ist die Beaufsichtigung der ein- und ausgehenden Fremden außerordentlich verschärft worden; eben so im Unterelsaß, wo man zugleich ein scharfes Augenmerk auf alle Drucksachen richtet, welche von der dortigen Gränze nach Frankreich gebracht werden sollen. Eine Menge deutscher Blätter sind bei uns verboten; jedoch hofft man, daß in dieser Hinsicht eine Aenderung eintritt, sobald einmal das Preßgesetz erlassen ist, welches man noch im Laufe dieser Woche erwartet.

**England.** London, 31. Jan. Mit dem Dampfboot „Hellespont" sind Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung bis zum 12. Dezember hergelangt. Die Berichte vom Kriegsschauplatze an der Gränze melden nichts von Belang; die britischen Truppen hatten noch keine entscheidenre Bewegung machen können. Die Kaffern rüsteten sich immer mehr zu energischem Kampfe.

---

Bei der am 2. Februar in Karlsruhe stattgehabten 22. Serien-Verloosung der großh. badischen 50 fl. Loose vom Jahre 1840 sind nachstehende 6 Serien gezogen worden, als: 245, 281, 319, 545, 749, 754.

Bei der am 2. Februar in Wiesbaden stattgefundenen 14. Verloosung der herzogl. nass. fl. 25 Loose sind auf nachfolgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 57481 fl. 15,000, Nr. 65038 fl. 3,000, Nr. 20610 fl. 2,000, Nr. 22065 fl. 1000, Nr. 36845 und 69803 fl. 4000, Nr. 26906 und 73921 fl. 200, Nr. 87588 und 75116 fl. 100.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 3. Februar 1852.

Pistolen 9 fl. 39½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 30 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 96⅞ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 10.** Mittwoch den 4. Februar 1852.


## Der Gänsehirte von Beinheim.

(Schluß.)

Der ganze Hof war herzugetreten, und verwundert betrachtete der Kaiser und seine Generale die Gruppe. Nicht gewohnt, die Wißbegierde lange zu zügeln, trat dieser auch schnell zum Kurfürsten und legte ihm mit den Worten die Hand auf den Arm: „Trafen Sie einen Bekannten unter meinen Adjutanten?“

„Ja, Sire,“ war die Antwort, „und wie es mich freuen muß, ihn wieder zu sehen, mögen sie daraus schließen: Er befreite mich aus den Händen der Terroristen in Straßburg; aus Dankbarkeit, daß ich ihn in mein Regiment aufnahm; ohne ihn wäre ich schwerlich, was ich bin.“

„So wie er schwerlich jetzt General wäre, ohne Sie,“ lächelte der Kaiser, indem er den General am Ohrläppchen zog. „Ich liebe die Glücklichen, und vor Allem die Dankbarkeit. Darum wäre ich begierig, zu wissen, wie Sie ihren Weg gemacht, General; denn ich hoffe doch, daß Sie stolz darauf sind, gering angefangen zu haben?“

Ein Kreis der Edelsten hatte sich schon längst gebildet. Der Kurfürst erzählte, mit seinem wunderbaren Gedächtnisse, sein erstes Begegnen mit dem Gänsehirten. Alle lächelten und nickten sich freundlich zu; als er aber seine Befreiung und das einflußreiche Wagniß der Emigration geschildert hatte, und hingerissen von der Erinnerung den General nochmals als seinen Retter umarmte, zupft diesen der Kaiser wieder am Ohre, und die ernsten Krieger drückten ihm die Hand, während manches schöne Auge der anwesenden Damen von Thränen befeuchtet wurde. — Der General erzählte weiter: „In wenigen Wochen war das ganze Offizierkorps des Regiments emigrirt; und auf Befehl des Ministeriums stand es den Compagnien frei, sich die Offiziere selbst zu wählen. Wie es auch noch heute gebräuchlich ist, zählte man jeder Compagnie zwei Hautboisten zu. Als solcher hatte ich schon Lieutenants Rang und Gage, und meine Compagnie wählte mich zum Capitain. In der Affaire bei Kaiserslautern, beim Sturme auf eine Redoute, wurden viele Offiziere kampfunfähig, der Bataillons-Chef war gefallen, ich übernahm sein Kommando, und wurde nach wenig Tagen, wo mir Gelegenheit wurde, mich auszuzeichnen, definitiv darin bestätigt. Bei Hagenau, bei Anweiler, that unser Regiment Wunder der Tapferkeit, der Obrist war gefallen, den Ehrendegen hatte ich schon beim Entsatze von Landau aus Jourdain's Hand erhalten, ich avancirte, und commandirte vor Mainz schon das Regiment als Obrist, in welches mich Se. Hoheit als Pfeifer aufnahm. Unter General Buonaparte erhielt ich in Italien eine Brigade, und zog als dessen Adjutant mit nach Aegypten. Seitdem trat ich nicht aus dessen Stabe wo ich hauptsächlich durch die mathematischen Kenntnisse nütze, die ich mir durch ihre Großmuth, mein Fürst, in Straßburg erwarb. Der Kaiser schenkte mir dieselbe Gnade, dasselbe Vertrauen, dessen mich der erste Held der Republik würdigte. Ihm danke ich die Fortsetzung des Glückes, das Sie begründeten.“

„Indessen,“ fiel der Kaiser ein, indem er einen Knopf der Uniform des Generals gefaßt hatte, und ihn emsig abzudrehen bemüht war, „hat sich das Schicksal noch nicht erschöpft. Manche haben es schon weiter gebracht in derselben Zeit! — Doch was es bis jetzt versäumte, kann ich vielleicht wieder gut machen und Fortuna wird es nicht übel nehmen, wenn ich ihr mit der möglichsten Galanterie unter die Arme greife. Nicht wahr, mein würdiger Bundesgenosse, nicht wahr, meine Herren? — Hat je einer den Adel verdient, so ist er dessen würdig? Sie sind Graf, General, und erhalten als Erbgut die ganze Krondomäne, auf welcher Sie den Waldfrevel verübten. Sie wird wohl groß genug sein, für die Grafschaft Beinheim? Der Saamenbaum, ohne Wipfel, soll Glück gesäet haben, das nun erst vollständig erblühte.“

Der Friede von Preßburg wurde nach der Schlacht von Austerlitz, den 26. Dec. geschlossen. Die Kurfürsten

von Bayern und Württemberg wurden als Könige proklamirt.

Als am 1. Januar 1806 der Hof zur üblichen Cour in der Residenz zu München versammelt war, trat derselbe General wieder aus der Reihe der aufwartenden höchsten Stellen hervor, und überbrachte Seiner königlichen Majestät in außerordentlichem Auftrage die Glückwünsche seines Herren. König Max, der angebetete Vater seines Volkes, freute sich der neuen Würde, mit welcher der Gegenstand seiner Großmuth und Menschenfreundlichkeit bekleidet wurde. Der Kaiser, nachdem er ihn zum Divisions-General machte, hatte dem gedienten Krieger, dem gleich Rapp die Auszeichnung wurde, aus jedem Gefechte eine Wunde aufweisen zu können; einen Ehrenposten verliehen; das Gouvernement und die Inspection der beiden Departements Ober- und Niederrhein, bot ihm Gelegenheit, in ehrenvoller Wirksamkeit zu bleiben, zu wirken, seine häusliche Niederlassung zu gründen und sich von den Strapazen so vieler Schlachten zu erholen.

Am 1. Mai 1806 rollte eine herrliche Reise-Chaise auf der schönen Chaussee von Strasburg dahin. Mehrere Wagen mit Adjutanten, mit Gefolge, Dienern ꝛc., die folgten, und Reitknechte, die elegante Pferde leiteten, bildeten einen bunten Zug in der schönen Livre.

Als die Caravane zwischen Fort-Louis und Beinheim auf die Heide kam, hielt der Vierspänner bei dem alten Birnbaume, unter welchem einst Prinz Max so gefällig die einfachen Melodien des armen Hirtenknaben anhörte. Wie damals war wieder eine große Heerde Gänse weidend auf der Fläche verbreitet. Der General, den wir auf den sonderbaren Wegen seines Lebens, von diesem Baume aus begleiteten, stieg aus dem Wagen und sprach zu seinem Adjutanten, dem Obristen Schneider, dem Chef seines Stabes, der ihm folgte:

„Sieh! das ist der Ort, von dem ich mit Nichts auszog in die Welt; und wie kehre ich wieder?"

Er faltete die Hände und schien lange still zu beten. Ehrfurchtsvoll hatten alle die Hüte abgezogen, als plötzlich die Gänse aufflatterten und ein bedeutendes Geschrei erhoben: „Hörst Du!" rief der General mit freudestrahlendem Gesichte: „Hörst Du das Hurrah meiner ehemaligen Armee? Man sollte glauben, die Gänse wüßten es, daß heute ihr General kommt."

Der Graf von Beinheim, den man um dieser einzigen Aeußerung willen, sein Glück und seine Erhöhung gönnen wird, war General Schramm. Derselbe, der bei der Belagerung der Citadelle von Antwerpen die Reserve kommandirte, und nach Gerards Austritt das Kriegsministerium interimistisch verwaltete, das man ihm definitiv anbot, der bescheidene Mann aber an Marschall Soult abtrat.

Auf der Stelle wo das Hirtenhaus seines Vaters stand, erhob sich bald ein Schloß in italienischem Style; die Buche, welche der Hirtenknabe des Wipfels beraubte, erhielt den Namen „Hanus Dänel", unter dem sie die Landleute der ganzen Umgegend kennen. Eine freundliche Anlage umgibt den alten Samenbaum, neben dem das Jagdhaus des Grafen nicht selten eine vornehme Gesellschaft aufnimmt.

G. B.

---

## Der Beneidete.

Eine briefliche Herzensergießung von N**n.

> Es prüfe, wer sich ewig bindet,
> Ob sich das Herz zum Herzen findet!
> Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang.
>
> Schiller.

Theodor an Ferdinand.

Ja liebster Freund, während die ganze Stadt mich beneidet und ruft, ich habe durch den Besitz des liebenswürdigsten Weibes das Glück an mich gefesselt, bist du es, der recht gesehen, der unter unsere Masken geschaut hat. Es ist wahr, die verflossenen vier Wochen meiner Ehe waren ein Himmel; aber jetzt die fünfte — du warst verwundert, als du nur einige Worte meiner Frau, die sie bei Seite sprach erlauschtest; o! wie wirst du erst erstaunen, wenn du die Ursache dieser plötzlichen vollständigen Umwandlung erfährst. Höre nur.

Du weißt, ich bin gewohnt, während der Vormittage bis ich zur Sitzung unseres Gerichtshofes fahre, angestrengt zu arbeiten; du weißt auch, daß es mir nun einmal unmöglich ist zu schreiben, sobald sich jemand in dem Zimmer befindet. Am Sonnabend, da ich den Vortrag hatte und sehr eifrig arbeiten mußte, schleicht, ganz gegen ihre Gewohnheit, meine Ottilie herein. Es war noch ganz früh. Sie begann: Ich störe dich doch nicht, lieber Theodor?

Bewahre! erwiederte ich so freundlich als möglich, legte die Feder weg, suchte den Gedanken, den ich abbrechen mußte verstohlen festzuhalten, küßte mein schönes Weibchen und unterhielt dasselbe so gut — so gut als ich es gelernt hatte. Ottilie ließ es sich recht wohl gefallen und war die Güte selbst; endlich kam es aber heraus, daß sie ein besonderes Anliegen habe.

Gestern Abend, hub sie an, ich weiß nicht wie es gegangen sein mag, gestern Abend, da ich bei dir war, ist mir das Halsband aufgegangen und es fehlt mir eine Anzahl der niedlichen Korollen. Sie müssen umherliegen. Wenn du zu thun hast, so gehe nur an deine Arbeit; ich will suchen. Wo saßen wir doch?

Auf dem Sopha.

Richtig, auf dem Sopha! Nun, ich will sie schon finden!

Ich setzte mich an das Schreibpult, sie suchte — erst ein Weilchen still, hernach etwas vernehmbar, endlich vor Unwillen sehr laut. Ich darf nicht unbemerkt lassen, Ferdinand, daß von modischen unächten Korallen die Rede ist, wovon der ganze Halsschmuck zwei bis drei Thaler werth sein mag.

Wollen sich die Dinger nicht finden? sagte ich und stand auf, denn wie hätte ich arbeiten können. Komm, ich rücke den Sopha ab.

Alles wird umgekehrt — wir finden nichts.

So muß Auguste dieselben heute früh hinausgekehrt haben, sagte sie, und konnte den Verdruß kaum an sich halten.

Wohl möglich! Nun der Schaden ist nicht so groß! Ich sagte dies in dem freundlichsten Tone und strich ihr lächelnd die Wange.

Ja, so seid ihr Männer! rief sie aus und ihr Unwille brach durch. Was euren Frauen Freude macht,

heißt euch nichts! Freilich, es sind Erbärmlichkeiten, und die Frauen sind Kinder, erfreuen sich nur an Spielzeug! Ihr müßt Geduld haben! Wenn so ein Foliant weggekommen wäre, freilich dann?

Ich wollte die Sache immer noch zum Scherz wenden: Zum Glück verkrümelt der sich nicht so leicht, mein Kind!

Nun wurde sie roth und fiel mit Heftigkeit ein: Es mag wohl lächerlich sein, daß ich auf eine solche Kleinigkeit einen so großen Werth lege, aber Spott habe ich deßhalb doch nicht verdient! Bei diesen Worten trat ihr eine Thräne in das flammende Auge.

Das schmerzte mich nun und du kannst denken, gute Seele, daß ich alles Ersinnliche that, ihr jeden Argwohn zu benehmen. Sie ließ mich reden und antwortete endlich nur: Es ist gut! Du hast Geschäfte, ich bedauere es, dich gestört zu haben! — Sie wollte gehen, ich hielt sie auf, wollte sie küssen; sie wendete sich ein wenig zur Seite, das Tuch auf die Augen gedrückt, und ließ mir nichts als einen kleinen Theil der unteren Wange. Dann eilte sie aus dem Zimmer.

Ich stand voll Erstaunen da. Die Klugheit sagte: Lache! die Erfahrung: Fürchte! die Vernunft: Habe Geduld! Die Stimme der letzteren fand in der Nothwendigkeit Unterstützung, mich wieder für meine Arbeit zu sammeln. Kaum habe ich angefangen, mich ein wenig in den Zusammenhang hineinzulesen, so höre ich in dem Vorsaale sehr laut sprechen. Ich traue meinen Ohren kaum; mein zarte, meine sanfte Ottilie schilt das Dienstmädchen (eben jene Auguste) und thut das in so heftigem Tone und in so unfeiner Sprachweise, daß mir das Herz hoch schlug und das Gesicht brannte. Ich konnte nicht sitzen bleiben, war rasch an der Thüre, besann mich da, ging zurück und zwang mich zu schreiben. In demselben Augenblicke ward die Thüre mit Heftigkeit geöffnet, Ottilie trat rasch herein, das Mädchen mit verweintem Gesichte folgte ihr.

Nun, so such' Sie selbst! rief sie. Nimm es nicht übel mein Kind, — ach in welchem Tone sprach sie das! — ich muß ja das naseweise Ding auf der Stelle überführen!

Lärmend hatte sie Stühle, Sopha, Alles was da stand, wegräumen geholfen; das Mädchen suchte und fand nichts. Mir selbst Fassung zu verschaffen und um Ottilien vor dem Mädchen nicht eine peinigende Verlegenheit zu bereiten, war ich an den Bücherschrank getreten und that, als suchte ich etwas emsig, ohne mich um jenes Gewirre zu bekümmern.

So mag der Himmel wissen, wohin die unseligen Dinger gekommen sind! rief endlich das Mädchen weinend.

Wohin? fiel Ottilie ein. Sie hat heute früh keine Augen gehabt, oder Sie hat . . .

Hier ging dem armen Geschöpf das Herz über. Heftig schluchzend unterbrach sie meine Frau mit den Worten: So soll ich mich wohl daran vergriffen haben? Gott sei's geklagt! Ich bin mein Leben lang ehrlich und treu gewesen und soll nun, um solcher elenden Glasstückchen willen . . .

Ich sahe es, über meine Papiere hinwegsehend, kommen, daß meine Frau in der Ungerechtigkeit und Herabsetzung ihrer selbst noch weiter gehen würde, und fiel deßhalb plötzlich und sehr ernst dem Mädchen in das Wort: Schweig Sie! Es hat Ihr noch Niemand Untreue vorgeworfen! Geh' Sie ihrer Wege! Dabei machte ich die Thüre auf und sie ging schluchzend hinaus. Ich wähnte meine Sache sehr gut gemacht zu haben, glaubte es besonders auch aus dem Grunde, weil ich sah, wie Ottilie sich in die Ecke des Sopha warf, matt und erschöpft da saß und das Gesicht schweigend mit ihrem Taschentuch bedeckte. Der Sturm ist vorüber, dachte ich; sie kommt zu dem Gefühl ihres Unrechts; es thut ihr leid, sie schämt sich. Gut! nun bist du ihr auch Schonung schuldig; kein Wort jetzt über das Vorgefallene!

Ich that, als sey ich eifrig mit meinen Papieren beschäftigt, gab keinen Laut von mir, und je öfter ich nach der leidenden Gestalt hinblickte, desto mehr Entschuldigungen fand ich. Wenn einen gleich früh eine Unannehmlichkeit überrascht, sagte ich zu mir selbst, wie leicht läßt man sich da zu weit hinreißen; und würde sie wohl ohne diese Reizbarkeit, ohne dieses sprudelnde Leben, ganz das muntere, leicht bewegliche, theilnehmende, liebenswürdige Wesen sein? Ich legte schon meine Feder nieder, um mich zu ihr zu setzen; da erhob sie sich mühsam und schwankte stumm und immer noch mit bedecktem Gesicht nach der Thüre. Ich eilte ihr nach und schlang meinen Arm um sie mit den Worten: Mein Kind, mein liebes Kind, dir ist nicht wohl?

O laß' mich nur! sagte sie matt und strebte sich loszumachen.

Nein, entgegnete ich, ich lasse dich nicht! Sieh', du zitterst! du wankst! Thue mir es zu Liebe und setze dich wieder!

Mit plötzlich hervorbrechenden Thränen fiel sie ein: Fühlst Du nun dein Unrecht? Kannst du dir es selbst nicht mehr ableugnen, daß du bist — ach, wie sie alle sind?

Wie? Ottilie! sag' ums Himmels willen, begann ich ganz erstaunt.

Sie fuhr mich unterbrechend fort: Nimmermehr hätte ich dir — dir das zugetraut! O, wer mir das nur gestern noch gesagt hätte! Ich armes Weib! Ach ich sehe nun kommen alles, alles!

Schon zehnmal hatte ich: was denn? was denn? gefragt; endlich trat sie einen Schritt zurück, ernst, streng feierlich das Antlitz mit einem frommen Blick emporgerichtet, die Arme krampfhaft an beiden Seiten abwärts gespannt, und was sagte sie in dieser Stellung?

Du — du, gegen dein rechtschaffenes Weib auftreten? und in jenes Geschöpfes Gegenwart?

Freund, liebster Freund — hättest du dir so etwas träumen lassen? von ihr träumen lassen? Wirst du mir glauben, wenn ich dich versichere, daß ich dennoch an mich hielt! Ich that es, aber ich sprach mit Ernst und Wärme — aber wahrlich nicht in gesuchtem Tone: Das geht denn doch zu weit! Ich setze zu viel Vertrauen in deinen Verstand, als daß ich dir antworten sollte; diese selbst werden es an meiner Stelle thun, wenn du erst wieder fähig sein wirst, sie zu hören!

Hier warf sie einen stechenden Blick auf mich, ging schnell in das andere Zimmer und rief aus: O meine redliche Tante!

Das fehlte mir noch! Hasse ich einen Menschen, und mit vollem Grunde, so ist es die Tante! Denke dir sie nur in ihren anziehendsten Augenblicken: da ist sie die lebendige Lästerchronik der Stadt, drängt sich in alle Häuser und in alle Angelegenheiten, besonders der Eheleute, muß alles wissen, alles wieder erzählen, überall Neuigkeiten mittheilen, und nichts ohne gehäßige Uebertreibung und Entstellung. Jeder fürchtet und haßt sie, aber jeder bringt ihr Opfer — wie die Indianer dem Teufel, damit er still durch ihre Hütten ziehe. Dieses jungfräuliche Wesen hatte bisher mein Haus gemieden. Die liebe Tante wußte, es sei mir bekannt, wie sehr sie sich gegen Ottiliens Verbindung mit mir aufgelehnt habe, weil ihre Nichte viel Geld besaß und ich nicht. Schreckliche Bilder stiegen in meiner Fantasie auf und das Herz wollte mir zerspringen, da Ottilie jetzt in solchem Zusammenhang die Tante erwähnte. Ich kämpfte aber alles nieder und quälte mich ab in der Arbeit.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges.

Der Hofschlachter Ihrer Majestät der Königin Victoria hat sein Meisterstück gemacht. Auf die Weihnachtstafel der Königin lieferte er einen Braten von 430 Pfund. Der Braten wurde ganz aufgetragen und möchte ich nur die silberne Schüssel gesehen haben.

---

**Kleider vor den Motten und Schaben zu schützen.** Man soll Kampfer in ein kleines Tuch binden, und in den Kasten oder Schrank unter denselben an etlichen Orten hinlegen, so daß der Geruch davon durchaus verspürt wird; gedörrtes Laub von Welschnüssen, getrockneter Wermuth und Baldrianwurzel thun ebenfalls gute Dienste.

* * *

# Theater-Revue.

Am 29. Jänner. Frau Schumann hatte zu diesem ihrem Benefice drei Possen gewählt; wir freuten uns um so mehr, als das Vaudeville der eigentliche Genre derselben ist: sie hat hier Gelegenheit genug, ihr ausgezeichnetes Spieltalent zu erproben und ihre Stimm-Mittel, von denen das Gleiche nicht in der Oper gilt, reichen hier vollkommen aus. — **'s Lorle.** Dieser Schwank wurde im Allgemeinen sehr gut gegeben; wir setzen an der Vorstellung nur aus, daß Frau Schumann (Lorle) mehr altbayrisch als schwäbisch gesprochen und Herr Dill (v. Stritzow) uns mehr als nöthig mit seinem „lasterhaft", „lächerlich" u. s. w. zu unterhalten versuchte. **Vierzehn Mädchen in Uniform.** Diese alte Posse, durch die glückliche Idee, durch die guten Witze und die schöne Musik, welche zur Begleitung der Chansonette dient, auf dem Repertoire erhalten, war hier schon lange nicht mehr gesehen, wurde gut gegeben und gefiel ungemein. Unter den Mitspielenden heben wir vor Allen Herrn Friedhoff (Briquet) hervor, welcher durch Spiel und Rede das Meiste zur großen Heiterkeit des Publikums beigetragen. Herr Dennerlein (Bataille), welcher aus Gefälligkeit für die Benefiziantin diese Rolle übernommen, sowie sämmtliche Damen befriedigten uns vollkommen. Hierauf zum Erstenmale: **Guten Morgen, Herr Fischer!** Wir haben schon lange kein Vaudeville gesehen, welches uns so sehr befriedigte. Dasselbe ist in Anlage und Ausführung vorzüglich und muß gefallen, zumal dann, wenn es so gut gegeben wird, als heute. Herr Engelken (Fischer) war in Maske und Spiel vorzüglich, sehr gut waren Hr. Friedhoff (Dr. Hippe) und Hr. Dill (Fischer jun.). Von den Damen, welche ebenfalls alle gut spielten, heben wir Frau Schumann hervor, welche das naseweise berliner Dienstmädchen, bekanntlich die geistige Schwester des pariser Gamin, äußerst nett und wahr gegeben. Wir werden den Herrn Fischer hoffentlich bald wieder zu sehen bekommen.

Am 30. Jänner. **Adrienne Lecouvreur.** Man sagt sich in Paris, daß diese Tragödie ursprünglich ein Lustspiel gewesen, dem nur der Demoiselle Rachel zu Gefallen der schauerliche Schlußakt angefügt worden; es scheint hierauf auch wirklich die ganze Anlage hinzudeuten und sicherlich wäre es besser, wenn dieses Schauspiel ein Lustspiel geblieben. Aus diesen Andeutungen geht hervor, daß eine gute Vorführung dieser Rolle nur einer Dame gelingen wird, die im Lustspiel und in der Tragödie gleich Gutes leistet. Nun haben wir schon einmal in einer früheren Besprechung darauf hingewiesen, daß Frl. Hendel im feineren Lustspiele nicht an ihrem Platze sei; wir haben deßhalb heute sehr Vieles auszusetzen in denjenigen Scenen, welche der pikanten Komödie angehören, ohne jedoch in den tragischen durch ihre Leistungen hinlänglich entschädigt zu sein. Zur Sprache des höchsten Affektes reichen die Stimm-Mittel nicht aus, und im Uebrigen schien sich Frl. Hendel etwas mehr als billig geben zu lassen, denn unschön oder falsch ausgesprochene Worte hörten wir in großer Zahl; zu verhindern, daß fremde Worte (Versalg statt Versailles) unrichtig ausgesprochen werden, ist Sache der Regie. Frl. Schütz (Prinzessin v. Bouillon) spielte gut, wenn wir auch bei ihr, vor Allem in der Soiree-Scene, Vieles aussetzen möchten, einer Scene übrigens, welche überhaupt deutschen Schauspielern schwer gelingen wird. Hr. Brunner (Prinz v. Bouillon) scheint nicht zu begreifen, daß man sich sehr angelegentlich mit Chemie beschäftigen und doch durch und durch Prinz sein kann; uns scheint es z. B. unmöglich, daß sich, zur damaligen Zeit und nach den damaligen Begriffen von Etiquette, ein Prinz in Reiterstiefeln zu einer Soiree begeben. Hr. Straßmann (Moritz v. Sachsen) und Hr. Reuter (Abbé) spielten Beide sehr gut, besonders der Letztere war in Sprache und gewandtem Benehmen ganz der französische Abbé. Sehr gut spielte Hr. Dill die Rolle des Michonnet, diesen alten Franzosen voll warmen Herzens, voll geistiger Pikanterie, Schwachheiten seines Standes und einer gewissen Bitterkeit über die Ungerechtigkeiten der Menschen: all diese Züge von freiwilliger und unfreiwilliger Komik und tiefem Gemüthe waren auf das Beste wiedergegeben.

Am 1. Februar. **Die beiden Schützen.** Oper von Lortzing. Hierauf: **Vierzehn Mädchen in Uniform.** In dieser aus Wiederholungen jüngster Aufführungen bestehenden Vorstellung waren wir nicht gegenwärtig und können daher nichts über dieselbe berichten.

. . . . r.

(Fortsetzung folgt.)

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 31 | Donnerstag den 5. Februar | 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Seine Maj. der König haben allergnädigst geruht, unterm 31. Januar l. Js. den Revierförster zu Heinrichsthal, im Forstamt Sailauf, Nikolaus Vogt, auf Ansuchen in gleicher Eigenschaft auf das Forstrevier Gressertshof zu versetzen, und zum provisorischen Revierförster nach Heinrichsthal den Forstwart und Verweser des Kommunalreviers Eichenbühl, Al. Göhler, zu ernennen.

Sicherem Vernehmen nach hat das Offizierkorps des k. Landwehrregiments beschlossen, eine Produktion der vorzüglichen Regimentsmusik, welche dieselbe alljährlich den Offizieren zu geben pflegt, diesmal gegen ein beliebiges Eintrittsgeld allgemein zugänglich zu machen, und den Ertrag den Nothleidenden in den bedrängten Gegenden des Kreises zuzuwenden; wir werden später das Nähere darüber mittheilen.

Wir haben vor einigen Tagen gemeldet, daß in dem Keller eines Hauses dahier die dorthingeworfene Leiche eines neugebornen Kindes aufgefunden wurde. Dem Vernehmen nach wurde nun (wie es heißt auf Anzeige einer Hebamme hin) eine in dieser Beziehung verdächtige Frauensperson gefänglich eingezogen.

(Eingesandt.) Es tauchen in neuester Zeit viele Klagen auf, daß es unmöglich sei, von den hiesigen Bäckern altes Brod zu erhalten, sondern daß man dasselbe nur in ganz frischem Zustande, meistentheils sogar noch heiß bekomme, während doch unseres Wissens eine Vorschrift besteht, daß nur 24 Stunden altes Brod verkauft werden soll. — Eine weitere Klage geht dahin, daß bei manchen Bäckern das Brod von ungewöhnlich schlechter Beschaffenheit sei, und dieselben auf die desfallsigen Beschwerden antworten: „das sei noch nichts, es müsse noch schlechter kommen“, wobei sie nicht undeutlich zu verstehen geben, als sei das ihnen verabfolgte Getreide von geringster Qualität, und betheuern, an jedem Laibe Brod einen Schaden von 6 kr. zu haben. Ebensowenig als bei dem Preise, um welchem die Bäcker das Getreide erhalten, von einem Schaden die Rede sein kann, so kann auch versichert werden (und jeder, der sich darum interessirt, kann sich zu jeder Stunde davon überzeugen) daß das den Bäckern verabfolgte Getreide von so vorzüglicher Qualität ist, wie gegenwärtig gar keines zum Verkaufe kömmt; wenn nun trotzdem das Brod schlecht ist, so kann nur Böswilligkeit zu Grunde liegen, sowie denn überhaupt das ins Leben gerufene städtische Getreidemagazin manchem Herrn Bäcker schon lange ein Dorn im Auge zu sein scheint. Wir sind überzeugt, daß unsere löbl. städtische Behörde, welche das von der Einwohnerschaft mit höchstem Danke begrüßte Getreidemagazin ins Leben gerufen hat, auch den Willen und die Mittel in Händen haben wird, Sorge zu tragen, daß dieses wohlthätige Institut seinen Zweck in dem beabsichtigten Maße erreiche, und deshalb gegen solche böswillige Bäcker empfindlich einschreiten werde. Ununterbrochene Visitationen werden schon zur richtigen Entdeckung führen, und wir behalten uns noch unserer Seits bevor, bei Fortsetzung dieses Unfuges von Seite gewisser Herren Bäcker dieselben dem Publikum in seinem Interesse künftighin etwas deutlicher zu bezeichnen. N —.

Am 2. Februar fand in Aub nach dem Frühgottesdienste die feierliche Ueberreichung des von Sr. Majestät dem Könige dem Aufschläger Friedrich Klein dortselbst für mehr als 50jährige, mit Fleiß und Rechtschaffenheit, sowie zu voller Zufriedenheit im Militär- und Civil-Staatsdienst zurückgelegte Dienstzeit verliehenen Ehrenmünze des Ludwigs-Ordens sammt Allerhöchstem Brevet an denselben auf dem städtischen Rathhause daselbst durch den k. Herrn Landgerichtsvorstand vor einer zahlreichen Versammlung statt. Die Feier selbst schloß eine von dem dortigen Liederkranze dem Dekorirten zu Ehren veranstaltete musikalische Abendunterhaltung.

Am 2. d. Mts. kam in der Ziegelhütte des Johann Kütt außerhalb Laudenbach, Ger. Karlstadt, durch die grelle Hitze während des Kalkbrennens Feuer aus, wodurch der Dachstuhl in einem Werthe zu 30 fl. abbrannte.

Am 4. d. Mts. wurde der 62jährige ledige Mich. Müller von Brück, Ger. Dettelbach, in seinem Wohnhause an einem Strick erhängt aufgefunden. Geisteskrankheit soll die Ursache hiezu gewesen sein.

Curiosum. In einer Magistratssitzung in München am 3. Febr. wurde einem dortigen Privat-Reitlehrer die Erlaubniß ertheilt, eine Pensionsanstalt für Pferde zu errichten.

München, 3. Febr. Heute begann vor dem Kassationshof die Verhandlung über die Kassationsrekurse der Pfälzer Grill und Bolza und wird morgen fortgesetzt werden, worauf die Verhandlung über das Kassationsgesuch von Mergott und Mattil beginnt.

Die bayerische Centralgemäldegallerie-Direktion wird, wie es heißt, im nächsten Frühjahr mit allerhöchster Bewilligung eine bedeutende Anzahl von Gemälden aus allen Zweigen der Kunst, welche an den bisherigen Aufbewahrungsorten keinen Platz mehr haben, in München, Augsburg und Nürnberg, wo sich derartige Gallerien befinden, öffentlich versteigern lassen. — Gestern wurde unmittelbar

vor der Stadt, am Siegesthor, ein Bursche von fünf Soldaten des 2ten Infanterie-Regiments, die sich wahrscheinlich im trunkenen Zustande befanden, überfallen und mit Säbelhieben lebensgefährlich verwundet.

Ludwigsburg, 3. Febr. In dem Becher'schen Prozesse haben die Geschworenen heute die Beantwortung der 406 ihnen vorgelegten Fragen gegeben. Für nichtschuldig wurden erklärt Becher, Schnitzer, Griesinger; Hausmann, Freisleben, Frasch, Rösler für schuldig der Aufforderung zum Hochverrath. Der Spruch des Gerichtshofs wurde erst noch erwartet. Die Berathung der Geschwornen hatte 5 Tage gewährt.

Leipzig, 3. Febr. Es war zu erwarten, daß bei der Anwesenheit zahlreicher Polizeimannschaften und Militärs während des dem Könige am 31. Jan. gebrachten Fackelzugs die unloyalen Aeußerungen von Seiten eines Theils des Publikums nicht ungerügt hingehen würden, und wie erzählt wird, sind denn auch wirklich an jenem Abende mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

Ein Wiener Blatt enthält folgendes Inserat: „Ein des Zitterspielens und Tenorsingens kundiger Kutscher, welcher zur Reiseunterhaltung leicht und gut zu verkonsumiren ist, ist gegenwärtig einer Herrschaft ledig. Näheres rc."

Am 26. Jan. früh 2½ Uhr ward in Bordeaux ein Erdbeben verspürt, 7 bis 8 Sekunden lang. Leute, die im Bette lagen, glaubten, daß schwer beladene Wagen durch die Straßen führen, oder daß ein schweres Möbel über ihren Köpfen umgeworfen werde. Die Richtung schien von Süden nach Norden zu sein. Die an der Wand hängenden Gemälde bewegten sich; leichte Mobiliargegenstände fielen auf den Boden und Fenster wurden zerbrochen.

## Bayerischer Landtag.

Der 3. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat einen ihm zugewiesenen Initiativantrag des Abg. Frhrn. v. Hafenbrädl, Abänderung des Jagdgesetzes vom 30. März 1850 betreffend, ablehnend begutachtet. Die Vorschläge des gedachten Abgeordneten gehen dahin, es möge 1) dem Jagdkartenbesitzer, der von einem Berechtigten zum Jagdbesuch eingeladen ist, gestattet sein, auch ohne Begleitung des Letzteren hievon Gebrauch zu machen, es möge 2) jedem Jagdberechtigten die unbedingte Verpflichtung, eine Jagdkarte zu lösen, auferlegt, 3) der Preis der Jagdkarten auf 5 fl. herabgesetzt und 4) die Giltigkeit derselben nicht von Kalender- zu Kalenderjahr, sondern vom Tage der Lösung an berechnet werden.

## Deutschland.

**Hamburg,** 2. Febr. Der zum Amtsblatt erwählte Hamburger Korrespondent debütirt heute mit folgender Nachricht: „Dr. Rücker, der gegenwärtig Hamburg in Berlin repräsentirt, hat seine dortige Thätigkeit in sehr erfreulicher Weise begonnen, indem ihm bei seiner ersten Audienz bei dem Ministerpräsidenten v. Manteuffel die Mittheilung gemacht wurde, daß die hiesigen Bundestruppen binnen Kurzem von hier scheiden würden, eine Mittheilung, die dem hamburgischen Repräsentanten mit der ausdrücklichen Bemerkung gemacht wurde, sie seinem Gouvernement zu notifiziren. Da auch der russische Gesandte, General v. Budberg, und der österreichische Gesandte, Baron v. Prokesch-Osten, diese Versicherung wiederholen, so ist in die Glaubwürdigkeit derselben keinerlei Zweifel zu setzen."

**Preußen.** Berlin, 2. Febr. Gegen den Zeitungssteuer-Gesetzentwurf macht sich bei den Abgeordneten der verschiedensten Fractionen bereits eine Abneigung geltend, zu der die Darlegungen der hiesigen Vossischen Zeitung — zum Theil in Zahlen — nicht wenig beigetragen haben.

Der bisherige österr. Commissarius in Holstein, Graf Mensdorff, soll zum österr. Gesandten in Petersburg ernannt sein.

**Oesterreich.** Wien, 31. Jan. Der englische Cabinetskourier Sir Ed. Holmes hat der englischen Gesandtschaft in Wien Eröffnungen über die Rüstungen der englischen Regierung überbracht, und es scheint, daß Lord Westmoreland den Auftrag erhalten hat, dem kaiserlichen Cabinette dieselben mitzutheilen; wenigstens hat der Gesandte dem Fürsten-Ministerpräsidenten die beruhigendsten Versicherungen gegeben, daß es durchaus nicht die Absicht der englischen Regierung sei, eine Störung des europäischen Friedens herbeizuführen, daß sie es aber dem Interesse des eigenen Landes schuldig sei, durch die Ergreifung der nothwendigen Vorsichtsmaßregeln gegen jede Eventualität sich sicher zu stellen. Was die Einziehung rc. der Orleans'schen Güter betreffe, so werde die englische Regierung ihren ursprünglichen Entschluß, sich in dieser Frage passiv zu erhalten, nicht aufgeben.

**Schleswig-Holstein.** Nach dem Magd. K. wird die Streitfrage über die Zubehörigkeit Rendsburg's zum Bundesgebiet unerledigt bleiben; der Gedanke, den Platz zur Bundesfestung zu erheben, soll neuerdings gar nicht, wie einige Blätter wissen wollten, ernstlich in Erwägung gezogen worden sein. Der König von Dänemark soll den Platz „mit seinen Truppen" besetzen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 3. Febr. Der „Moniteur" publizirt heute das neue Wahlgesetz. Zum gesetzgebenden Körper sind 262 Deputirte zu erwählen. Algier und die Colonien bleiben unvertreten. Das allgemeine Wahlrecht bleibt ein direktes; die Abstimmung aber geschieht geheim. Die Deputirten sind wegen Dessen, was sie in den Sitzungen aussprechen, keinen Verfolgungen ausgesetzt. Ebenso können sie wegen Schulden sowohl während der Sitzungen, als auch sechs Wochen vor dem Beginn und sechs Wochen nach Beendigung derselben nicht verhaftet werden. Wählbar ist Jeder, der das 25. Jahr, und Wähler Jeder, der das 21. Jahr erreicht hat. Unwählbar sind nur die honorirten Beamten. Der gesetzgebende Körper wird Ende Februar zusammenberufen.

Paris, 1. Februar. 1800 Galeerensträflinge von Toulon werden nach Cayenne deportirt werden. Im Bagno genannter Stadt befinden sich ungefähr 3600 Sträflinge; man hat jeden derselben gefragt, ob er deportirt sein wolle, und die Hälfte hat ihre Zustimmung gegeben.

Paris, 2. Febr. Wir haben die Algierer Journale bis zum 25. Januar erhalten. Sie bestätigen die Nachricht von dem Ausbruche eines neuen Aufstandes unter den Kabylen. Der falsche Scherif Bu Bagherla hat mehrere Kabylenstämme in dem Kreise Bugia zu einem Kampfe gegen die franz. Herrschaft aufgewiegelt. Er soll unter den Kabylen großen Enthusiasmus hervorgerufen haben. Am 18. zog General Bosquet von Setif mit einer Colonne von 1200 Mann Infanterie, 150 Reutern und einer Abtheilung Artillerie nach den insurgirten Distrikten. Am 20. schickte der Generalgouverneur Randon von Algier zur See Verstärkungen nach Bugia. General von Salles, der in Constantine befehligt, hat Truppenabtheilungen nach Setif beordert. Der übrige Theil der Provinz erfreute sich der vollkommensten Ruhe.

**Würzburger Fleischpreise vom Febr. 1852.**

| | | |
|---|---|---|
| 1 Pfund Mastochsenfleisch | 10 | kr. |
| „ Kalbfleisch | 7½ | kr. |
| „ Schweinfleisch | 11½ | kr. |
| „ Hammelfleisch | 4½ | kr. |

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Der universitätische Zehnthof zu Unterpleichfeld, welcher in Folge der Fixirung und Umwandlung der Zehnte entbehrlich geworden ist, soll gemäß höherer Anordnung an den Meistbietenden verkauft werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf

**Dienstag den 10. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr**

im Gemeindehause zu Unterpleichfeld angesetzt und werden zahlungsfähige Kaufliebhaber hiezu eingeladen.

Der gedachte Zehnthof liegt in der Mitte des Ortes nächst an der durch Unterpleichfeld ziehenden Landstraße, die Bodenfläche beträgt beiläufig über ½ Morgen, auf welchem eine ganz von Stein erbaute, doppelt mit Breitziegeln gedeckte Scheuer steht. Diese Scheuer im besten baulichen Zustande, ist 85' lang und 42' tief, hat in der Mitte ein großes Einfahrtsthor, eine Tenne, ein großes bis unter das Dach freies und ein kleineres Viertel zum Legen von Früchten, Stroh und Heu, dann zur linken Seite drei gedielte Getraide-Böden übereinander vom Haupt- bis zum Kehlgebälke.

Zu dem Zehnthofe führt ein Fahrweg, das Ganze ist versteint und geschlossen und es kann ohne großen Kostenaufwand, eine geräumige Wohnung in dem Gebäude selbst errichtet werden.

Diese Realität wird frei von allen Grundabgaben verkauft und unterliegt lediglich der allgemeinen Steuerpflicht.

Würzburg, den 16. Januar 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**

Röhrig.

---

In der Zellerstraße Nro. 155 ist bei einer ruhigen Haushaltung ein **möblirtes** Zimmer an einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer bis 1. März zu vermiethen.

---

Am Markt ist ein neu eingerichteter Laden, mittlerer Größe, mit heitzbarem Ladenstübchen sogleich oder auch später zu vermiethen. Näheres beim Parapluiesfabrikanten Tröster am Markt.

---

Ein Logis ist sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen im 1. Distrikt Nro. 208, Pfarrgasse.

---

Im 3. Distr. ist ein Logis, Sommerseite, an eine ruhige Haushaltung auf den 1. Mai zu vermiethen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein sonniges tapezirtes Logis von 3 Zimmern, 1 Kammer, Bodenkammer und Kellerabtheilung, nebst den übrigen Erfordernissen, ist auf 1. Mai zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein großer Keller zu Wein dazu gegeben werden. Näheres im 2. Distr. Nr. 236 zunächst der Adler-Apotheke bei H. Poisket, über zwei Stiegen zu erfragen.

---

Ein freundliches Logis von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist auf den 1. Mai mit der Aussicht auf die Hofpromenade, im 3. Distr. Nr. 12 zu vermiethen.

---

Im Schwanenhof Nr. 294 ist ein Logis von 2 Zimmern an eine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im IV. Distr. Nr. 186, obere Kaserngasse, ist ein Quartier von 4 Zimmern, Küche und den übrigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im II. Distr. Nro. 440, Stachelwirthshaus in der Marktgasse, ist ein geräumiger Laden mit Ladenzimmer auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

**Vermiethung.**

Ein Laden mit heitzbarem Ladenzimmer ist bis den 1. August l. J. zu vermiethen bei Carl Fleischmann, Eisenhändler.

---

Im 1. Distr. Nr. 306 in der Bachgasse ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche, Kammer, Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1sten Mai zu vermiethen.

---

Sanderstraße Nr. 244 ist ein Quartier von 2 Zimmern auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im III. Distr. Nr. 128 ist ein Quartier von 3 schönen Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Distr. IV. Nr. 316 obere Kaserngasse ist ein Logis von 4 ineinandergehenden, 1 Mezzanenzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Eine abgeschlossene **Wohnung** von 3 heitzbaren Zimmern, nebst allen Erfordernissen, ist bis 1. Mai zu vermiethen bei

**K. J. Knab,**
vis à vis der Dominikanerkirche.

---

**Quartiergesuch.**

Eine ruhige kinderlose Familie sucht eine Wohnung von 5 — 6 Zimmern auf den 1. Mai zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein kleines Quartier von 1—2 Zimmern und Küche wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Orber **Badesalz**, den Kübel oder ½ Ztr. zu 1 fl. 40 kr., franco nach Würzburg, besorgt Schiffer **Bayer** von Wernfeld. Bestellungen hierauf können bei dem Matrosenwirth allhier gemacht werden.

---

Mit Bedauern muß den Herren Einsendern der Sonetten erwiedert werden, daß schon zu viele Einläufe im Beiblatte „Extra-Felleisen“ vorhanden sind und sohin obige Gedichte erst in 7 — 8 Wochen eingerückt werden könnten.

*Die Redaction.*

---

**Theater-Anzeige.**

Freitag, den 6. Februar 1852.
Gastspiel des Herrn Podesta vom k. k. ständischen Theater in Pesth.
**Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel in fünf Akten von Shakspeare.

---

Ein **Cigarren-Etuis** wurde gefunden. Näheres bei Sattler Lesch.

---

Ein treues solides **Cassamädchen** wird in einer Wirthschaft anzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wird ein Kapital von **fl. 150** zu 4 proCt. Zinsen gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**200 fl.** Vormundschaftsgeld sind zu 4 pCt. auf erste Hypothek, Semmelsgasse, 1. Distr. Nro. 49 sogleich auszuleihen.

---

**2000 fl.** sind sogleich auszuleihen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

---

**600 fl.** zu 4½ pCt., gegen gute Versicherung, sind stündlich auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein Morgen Ackerfeld ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Junge** vom Lande, der das Schreinergewerbe erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im Theatergang wurde ein schwarzes **Dillhäubchen** gefunden, solches kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abgeholt werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Nähe der Post ist ein **Haus** zu verkaufen, und kann die Hälfte des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 3. Februar. Vorbeigefahren gestern Carl Hartig von Miltenberg mit Lad. von Ludwigshafen (vereinbart in Miltenberg.) — Würzburg den 5. Februar. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln Seb. Schön von hier. Ende der Ladezeit am 7., Abfahrt am 8. ds.

# 500 Dessins

der **neuesten Tapeten und Borduren** sind **bereits** bei mir in großen Vorräthen angekommen. Da sich solche durch ihre Neuheit und Schönheit an Dessins und Farben, sowie durch äußerst billigen Preisen auszeichnen, empfehle ich dieselben zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

**Fr. Ph. Rossat-Geiller.**

---

Das von dem Unterzeichneten verfasste **Adress-Handbuch für die Stadt Würzburg** hat, 20 Bogen gr. 8., die Presse verlassen, und ist um 1 fl. 36 kr. per Exemplar bei dem Verfasser auf dem Polizeibureau zu erhalten. Diejenigen HH. Subscribenten, denen dasselbe allenfalls noch nicht zugekommen seyn sollte, werden ersucht, solches baldgefälligst bei mir in Empfang zu nehmen.

Würzburg den 5ten Februar 1852.

**G. F. Voll.**

---

Die von Mitgliedern des **„Sängerkranzes“** arrangirte **Tanz-Gesellschaft** wird

**Sonntag den 8. Februar, Abends 7 Uhr**

im großen Theatersaale abgehalten.

Bemerkt wird, daß die zu diesem Behufe abgegebenen Einladungskarten **nur für jene Personen gültig sind, deren Namen in der Liste eingezeichnet sind.**

---

## Versteigerung.

Künftigen **Montag den 9. Februar Nachmittags 2 Uhr** und die folgenden Tage werden im ehemaligen Stephanskloster Nro. 18 1 Glasschrank, 2 Kleiderschränke, Sessel, verschiedene Kleidungsstücke, 1 Bett, Schreibpulte, 1 Madonna und sonstige Geräthschaften, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. — Auch ist ein gutes Forte-Piano zu vermiethen.

---

Am 1. Februar l. Js. Vormittags ist in dem Keller eines Wohnhauses dahier die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden worden.

Da es sich hier um einen Kindsmord handelt, und ein so schweres Verbrechen nicht unentdeckt bleiben darf, wird im Vertrauen zu dem allgemeinen Rechtssinne Jedermann hiemit aufgefordert, Behelfe zur Entdeckung des Thäters, insbesondere solche Weibspersonen, welche um diese Zeit schwanger waren, sich aber nicht mehr in diesem Zustande befinden, ohne daß über das Leben eines von ihnen geborenen Kindes sichere Erfahrungen vorliegen, mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 4. Februar 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

---

Am **Freitag den 16. v. Mts.** in der Frühe gleich nach 5 Uhr wurde von ruchloser Hand ein Stein in einen Laden in der Eichhorngasse geschleudert und hiedurch Fenster so wie eine dahinter angebrachte Uhr zertrümmert, wodurch ein Schaden im angegebenen Betrage von **46 fl.** angerichtet wurde.

Wir bringen diesen Frevel zur Offenkunde mit der Aufforderung, etwaige Spuren oder zur Entdeckung des zur Zeit noch unbekannten Thäters führende Verdachtsgründe alsbald anher anzuzeigen.

Würzburg, den 3. Februar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schwink. Carl.

---

Zwei **Knaben**, von 7 und 11 Jahren, wünscht man gründlichen Privatunterricht in den deutschen Elementar-Gegenständen und in der französischen Sprache geben zu lassen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Für eine ruhige Haushaltung ist ein Quartier von 3 Zimmern, wobei Boden und Dienstboten-Kammern, nebst separater Küche, Keller und übrigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

## HARMONIE.

Samstag den 7. d. Mts.

*Tanzgesellschaft*

Anfang 6, Oeffnung der Gallerie 5 Uhr.

---

**Voll-Bückinge**

süße holländische, sind heute ganz frisch eingetroffen und werden verkauft zu 3 kr. per Stück, und gut erhaltene von voriger Woche zu 2 und 1½ kr. per Stück, bei

**J. M. Fehrer.**

---

Es wird ein treuer **Mann**, welcher rechnen und schreiben kann, gesucht, und kann sogleich eintreten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Großherzogl. Hess. fl. 25. Loose, Ziehung 15. Februar. Original-Loose** bei

*Sigmund Edenfeld.*

---

Ein **Rabe**, der auf den Ruf „Kaspar“ geht, verflog oder verlief sich heute Frühe. Man bittet um gefällige Rückgabe desselben in der Expedition d. Bl.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 79 fl. 45 kr. — Ung. 1 fl. 18 kr., Helfet einander 3 fl. 30 kr., N. M. S. 3 fl., Ung. 1 fl., F. S. A. 1 fl. 15 kr., J. Z. 2 fl. 42 kr., L. 30 kr., E. K. 1 fl., Ung. 24 kr., Ung. 15 kr., Ung. 30 kr., W. 48 kr., E. L. 2 fl. 24 kr., vom fl. H. 2 fl. 42 kr., G. K. 1 fl., Ung. 12 kr., L. F. Dominus vobiscum 12 kr., Dienstboten 1 fl., Ung. 18 kr., E. S. 1 fl., Ung. 1 fl., 10 fl. pro Monat Februar E. H., stud. med., von mehreren Dienstboten in einem Hause 1 fl. 45 kr., Ung. 2 fl., Ung. 1 fl., B. Z. 6 fl. — Summa 126 fl. 30 kr.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 4. Februar.

(Adler.) Kfltе.: Gäbhardt a. Kempten, Réther a. Bruchsal. Lehnhess, Landwirth a. Heilbronn. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Engele a. Regensburg, Bonhomme a. Paris. — (Russ. Hof.) Kflte: Borlack a. Leipzig. Bauer von da. Haberkorn a. Frankfurt. — (Schwan.) Kflte.: Glück a. Meiningen, Heuser a. Frankfurt, Engelhard a. Biberach. Hender, Part. a. Libenzell. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Stornberger und Popp a. Nürnberg. Störer, Jurist a. Augsburg. Lacher, Dr. med. a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Sülz a. Mainz, Rascheld a. Schwäb.-Gmünd, Binswanger a. Leipzig.

---

**Getraute.**

In der Hospitalkirche:

Georg Adam Schneider, mit Veronika Fersch, beide aus Erlenbach.

---

**Gestorben.**

Barbara Fleischmann, Schuhmachersfrau, 35 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 32 | Freitag den 6. Februar | 1852

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 5. d. wurden Kaspar Schraut, verehelichter Taglöhner von Rimpar, wegen Vergehens der Körperverletzung mit Waffe, verübt in aufwallender Hitze des Zornes, in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, ferner Jos. Moritz, lediger Wirthssohn von Arnshausen, wegen gleichen Vergehens in eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, endlich Johanna Müller, ledige Taglöhnerin von Sommerach, wegen gleichen Vergehens in eine einfach geschärfte Gefängnißstrafe von zwei und ein halb Monaten verurtheilt.

Der dahiesige Sängerkranz beabsichtigt zum Besten der nothleidenden Bewohner des Spessart und der Rhön in möglichster Bälde ein großes Concert im akademischen Musiksaale zu veranstalten, wozu bereits die Subscriptionsliste sich im Umlaufe befindet. Das Programm zählt folgende Tonstücke auf: I. Abtheilung. 1) Ouverture zu Lenore von Beethoven für Orchester. 2) Sonntagsfrühe, Männerchor von V. E. Becker. 3) Soloquartett von Reißiger. 4) Halleluja, Chor mit Orchester von Händel. II. Abtheilung. 5) Der Vorposten, Männerchor mit Orchester von V. E. Becker. 6) Gesangspiece. 7) Terzett und Finale des 2ten Aktes aus Tell von Rossini. — Der Subscriptionspreis ist 36 kr., der Kassapreis 48 kr., ohne jedoch die Mildthätigkeit zu beschränken. Wir wünschen dem wohlthätigen Unternehmen den besten Erfolg!

Heute kam wieder ein bedeutender Pulvertransport auf dem Wege nach Landau und Germersheim hier an; da der Main zu hoch und deshalb eine Ueberfahrt per Schiff zur Zeit nicht zu bewerkstelligen ist, so nahm derselbe unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln seinen Weg durch die Stadt.

Vorgestern kam hier am Schwanenthore, von Winterhausen kommend, ein großes Marktschiff an, das eine beträchtliche Ladung Kartoffeln führte, welche aber in kurzer Zeit und zu auffallend billigem Preise verkauft wurden, so daß sich der Verdacht erhob, daß dieselben gestohlen sein könnten, weshalb das Schiff von der Polizei am Landungsplatze zurückgehalten wurde. Später trieb dasselbe, durch welche Veranlassung, ist noch nicht ermittelt, durch das sog. Loch stromabwärts, wurde aber unterhalb der Brücke aufgefangen und zu besserer Sicherheit auf den Polizeihof gebracht, wo es zur Zeit noch zurückgehalten wird.

Der frühere Pachtwirth des Kissinger Kurhauses, Hr. Paul Ammon, hat vom 1. d. M. an die Geschäftsführung des Hotels „zum bayerischen Hof“ in München übernommen.

Am 4. Februar feierte der Liederkranz in Bamberg sein 17. Stiftungsfest.

Die Regierung von Niederbayern macht bekannt, daß im jenseitigen Regierungsbezirke Mangel an katholischen Schulgehilfen herrsche. Schuldienst-Exspektanten, welche sich dort verwenden lassen wollen, haben dies ihrer vorgesetzten Distrikts-Inspektion anzuzeigen, welche dann der eigenen Regierung dies mittheilt.

Aus Quirnheim (Pfalz) wird ein Diebstahl mit Einbruch erzählt, der durch seine Nebenumstände auch in weiteren Kreisen mit Interesse gelesen werden dürfte. Dem Gutsbesitzer Habold wurden nämlich Goldwaaren und Pretiosen im Werth von etwa 700—800 fl. entwendet. Die Wohnung war noch vor 60 Jahren das Stammschloß der Herren v. März, der Oberherren des Dorfes Quirnheim, und die Diebe — bereits ermittelt und geständig — sind die Söhne und Enkel des letzten Ritters v. März, der vor 50 bis 60 Jahren durch die Gläubiger zwangsweise von seinem Stammsitze vertrieben worden ist. Welch Ende eines stolzen Geschlechts!

München, 4. Febr. Das heute erschienene ärztliche Bulletin lautet: „Se. k. Hoheit Prinz Eduard wird bei weiterem Schweigen der Zwischenfälle täglich Besserung erfahren.“ — Die Rechnungen des nun aufgelösten Comite's zum Bau der Eisenbahn nach Salzburg sind dem Abschlusse nahe. Sobald dieselben an die Staatsbehörde übergeben und geprüft sind, findet die Uebernahme der projektirten Bahn durch die Eisenbahnbaubehörde statt. Die von dem Comite angestellten Beamten werden vom Staate übernommen, und nach der Uebernahme sogleich verpflichtet. Die Grund-Erwerbungen durch den Staat werden wohl schon im nächsten Monat beginnen.

Frankfurt, 5. Febr. Wir haben abermals einen Doppelselbstmord in unserer Stadt zu beklagen. Gestern Nachmittag nämlich fand man die Leichen des Eisenbahnbediensteten Schmidt und dessen Frau im Blute in ihrer Wohnung liegen. Nach der gerichtlichen Leichenbeschauung soll der Mann zuerst seiner Frau und dann sich selber die Pulsadern aufgeschnitten haben. Die Ursache zu diesem gräßlichen Selbstmorde sucht man in dem Umstande, daß Schmidt wegen eines Vergehens seines Dienstes entlassen werden sollte.

Köln, 3. Febr. General Lamoriciere hat heute unsere Stadt verlassen und sich nach Belgien begeben.

In Genf wurde dieser Tage ein französischer Falschmünzer verhaftet, der es verstand, die Oberfläche eines Fünffrankenthalers abzunehmen und über anderm Metall anzubringen.

## Bayerischer Landtag.

Achtzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 4. Februar. Es wurde in Berathung des Einnahmebudgets fortgefahren, und waren zunächst die direkten Steuern Gegenstand der Diskussion. Wenn alle Einnahmen und Ausgaben feststehen, wobei sich voraussichtlich so viel herausstellen wird, daß man etliche Millionen mehr ausgibt, als eingenommen werden, wird kaum etwas Anderes, als eine Steuererhöhung eintreten und beabsichtigt daher die Regierung, die Grund- und Dominikalsteuer zu steigern. Vorläufig wurde die Gewerbsteuer um 25,000 fl. höher veranschlagen, welcher Maßnahme sich der Abg. Köbl widersetzt, da die Gewerbsteuer auf dem Grundsatze des Einkommens beruht, welches ohnehin extra besteuert ist. Er fragt, wo denn die versprochene Vorlage einer neuen Gewerbeordnung ruhe. — Der Finanzminister erwiedert, daß selbiges Gewerbsteuergesetz schon unterwegs in die Kammer sich befinde; weil aber künftig unter dieses Gesetz auch die licenzirten Gewerbe fallen, habe man die Gewerbsteuereinnahmen um 25,000 fl. höher angeschlagen. Die Kammer findet dieß auch ganz recht billig und es stellen sich also hiemit vorläufig die direkten Steuern heraus wie folgt: Grundsteuer 4 Mill. 641,168 fl., Haussteuer 606,028 fl., Dominikalsteuer 146,562 fl., Gewerbsteuer 844,198 fl., Kapitalsteuer 507,292 fl., Einkommensteuer 730,657 fl., Beiträge der Wittwen und Waisen zum Pensionsfond 56,705 fl. — — Eine größere Diskussion entsteht bei dem Kapitel Taxen, welche Fürst Wallerstein zu niedrig angesetzt findet, während Kolb berechnet, daß wenigstens 600,000 fl. mehr eingehen, als das Ministerium veranschlagt. Indeß hat ohnehin der Ausschuß schon diese Einnahme um 120,000 fl. höher angesetzt. — Lerchenfeld klagt über den Mißbrauch, welcher mit dem Armenrecht getrieben wird, indem unter diesem Titel die muthwilligsten Klagen von den Gerichten angenommen und dem Staatssäckel nicht geringe finanzielle Nachtheile zugefügt würden. Nach Vorschlag des Ausschusses werden nun die indirekten Steuern festgesetzt wie folgt: Taxen 2 Mill. 950,000 fl., die Stempelgefälle 1,080,000 fl. (60,000 fl. höher als die Regierung meinte), und die Aufschlaggefälle 5 Mill. 550,000 fl.

(Forts. folgt.)

Der Diäten-Abstrich für den verflossenen Monat wurde im Betrage von 1—2 Tagen über 63 Mitglieder verfügt, welche bei den öffentlichen Sitzungen abwesend waren.

## Deutschland.

**Preußen.** Die Ostsee-Zeit. läßt sich aus Berlin schreiben: Aus glaubwürdiger Quelle geht uns die Nachricht zu, daß zwar keine Mobilmachung der preußischen Armee stattfinden werde, jedoch der Antrag beim Bundestage gestellt sei, ein Bundeskorps von 200,000 Mann an der französischen Grenze aufzustellen. Dieser Antrag soll von allen größeren Staaten unterstützt sein und der Widerspruch einiger kleinern dürfte binnen Kurzem beseitigt werden.

Berlin, 3. Febr. Die erste Kammer hat heute den Grafen Rittberg, Hrn. Brüggemann und den Grafen Itzenplitz der Reihe nach als ihre Präsidenten, ersten und zweiten Vicepräsidenten bestätigt. — Der neue Kriegsminister von Bonin hat die Entwürfe seines Vorgängers verworfen und arbeitete neue aus, die jedenfalls eine Vermehrung des jetzigen Militäretats, wenn auch nur eine allmähliche, erfordern werden. Hier weiß man jedoch weder von einer preußischen Mobilmachung, noch von dem beim Bundestag gestellten Antrag ein Bundeskorps von 200,000 Mann an der Westgränze Deutschlands aufzustellen, von dem die Ostseeztg. berichtet. Hr. Lefevre, der hiesige französische Gesandte, der nach Paris abberufen ist, versichert unsere Regierung und die hier beglaubigte Diplomatie, daß Bonaparte ohne Hintergedanken den Frieden wolle und ihn zu erhalten wünsche; doch sei es natürlich, daß die englischen Rüstungen seine Aufmerksamkeit erregen müßten.

**Schleswig-Holstein.** Aus Kiel meldet man den Hamb. N., daß die Ordres zum Rückmarsch des österreichischen Armeekorps von Wien bereits ergangen sind.

Der „Wes.-Ztg." wird aus Hamburg gemeldet, daß als Einleitung des baldigen Abzugs der Oesterreicher bereits am 1. d. M. einige wichtige Militargefangene von Altona aus auf der Hamburg-Berliner Eisenbahn abgeführt worden sind.

In Altona war am 2. Februar das Gerücht verbreitet, daß in Kopenhagen Unruhen ausgebrochen seien. Die Kopenhagener Post war an diesem Tage in Hamburg nicht eingetroffen, doch kommen dergleichen Unregelmäßigkeiten bei der dänischen Post zu häufig vor, als daß daraus irgend eine Folgerung für die Wahrheit jenes Gerüchtes gezogen werden könnte.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 1. Febr. Die neue Revisionskommission im Kriegsministerium hat die Freilassung einer Anzahl Handwerker, die, sonst bei gutem Rufe, nur durch anarchische Aufreizungen verleitet worden sind, angeordnet. — Englische Schiffe bloliren den Golf von Benin in West Afrika.

**England.** London, 3. Febr., 4 Uhr Nachmittags. Die Königin hat heute Nachmittags die diesjährige Session des Parlaments eröffnet. Nachstehend die Hauptstellen der Thronrede. Die freundlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten bestehen fortwährend. Die Freiheit des Verkehrs bringt dem Volke Vortheil, ohne den Staatsschatz zu benachtheiligen. Die Vermehrung der Ausgaben wird durch die politische Lage gerechtfertigt. Der Ministerrath ist bedacht auf die geeigneten Maßregeln zur Fortentwickelung der Grundsätze der Reform-Bill. Es wird die Hoffnung gehegt, daß die Regelung der dänischen Frage durch Ausführung des zu Berlin geschlossenen Vertrages gelingen werde.

London, 2 Febr. In Bezug auf die zu treffenden Vertheidigungsmaßregeln gegen eine eventuelle franz. Invasion stellen wir folgende Notizen zusammen: Das Kabinet wird vom Parlament eine Vermehrung von 10,000 Mann für die Linie fordern. Gegenwärtig werden 5000 Mann rekrutirt. Das Hauptartillerieamt wurde beordert, 15,000 Bomben zu verpacken und nach verschiedenen engl. Häfen zu schicken. Ordre für Versendung einer größern Anzahl wird stündlich erwartet. Am Sonnabend wurden beträchtliche Quantitäten Pulver verladen. Man erwartet außerdem Ordre zu Versendung von 3000 Geschützen für den aktiven Dienst. Das Dienstpersonal des Arsenals wird um 3 bis 500 Individuen vermehrt werden müssen. Auf der hiesigen Papierbörse, in Portsmouth, Southampton zc. haben sich die Schützenkorps schon förmlich konstituirt.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 5. Februar 1852.

Pistolen 9 fl. 39½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 30 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 96⅛ fehlt W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Trauer-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, am 2. Februar 1852 früh 6 Uhr, versehen mit allen den Sterbenden verordneten heiligen Sacramenten, nach kurzem Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen

den Hochwürdigen Herrn Pfarrer

## Georg Michael Heim

zu Himmelstadt. Er ward geboren zu Ochsenfurt den 22. Mai 1796.

Dieses bringen dessen Freunden und Bekannten zur Anzeige und empfehlen ihn deren frommen Andenken im Gebete

die trauernde Mutter und Geschwistrige.

---

Am **Freitag den 13. Februar d. Js., Vormittags 9 Uhr** anfangend, werden im Walddistrikte Struth, nächst dem Orte Ungershausen, versteigert:

1) 140 Eichen-, Nutz- und Bauholz-Abschnitte, worunter sich mehrere zu Commerzial Holz eignen;
2) 100 Haufen eichene Wagnersstangen von verschiedener Stärke und vorzüglicher Qualität; und
3) 3 Haufen Fichtenstängchen;

wozu Strichslustige einladet

Albertshausen, den 29. Januar 1852.

**Freiherrl. v. Wolfskeel'sche Rentei.**

Pfeuffer. Wagner.

---

In der Plattnersgasse 3. Distr. Nr. 128 ist ein Quartier von 3 schönen Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen.

---

Ein großes, trockenes Gewölbe, in der Nähe des neuen Zeller Hofes, 2. Distr. Nr. 271, wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein freundliches **Quartier** ist im 1. Distr. Nr. 316 auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

In der Münzgasse Nr. 261 ist ein Logis zu vermiethen.

---

Ein schön möblirtes Zimmer ist bis 1. März zu vermiethen im 4. Distr. Nro. 75, Hörleinsgasse.

---

Im 3. Distr. Nr. 166, Sterngasse, ist eine abgeschlossene Wohnung von vier Zimmern, Küche, Vorplatz und andern Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Ein kleines Quartier mit 3 Zimmer und Küche mit Sparherd ist bis 1. Mai an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 47, Stephansgasse.

---

Im 2. Distr. Nr. 204 ist ein Logis mit Stallung, Heuboden und Scheune auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 239 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus drei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

In der unteren Wöllergasse 2. Distr. Nr. 224 ist ein Quartier an eine ruhige Haushaltung auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 76, Semmelsgasse, ist ein Quartier von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer, Keller, Waschhaus, Brunnen und Garten zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

---

Im 1. Distr Nr. 76, Semmelsgasse, ist ein Quartier von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen, und kann auf Verlangen auch Garten dazu gegeben werden

---

**Ein Haus, mittlerer Größe, mit einem Gärtchen, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.**

---

Es wird eine solide **Person** als Zugeherin gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es können noch einige **Mädchen** das Weißnähen erlernen in der untern Wöllergasse 2. Distr. Nr. 228 1/2.

---

Es wünscht Jemand einige gute **Liedertexte**, die sich zur Composition für Männerchor eignen baldigst zu acquiriren. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Zwei junge 2jährige **Reitstiere**, schon für dieses Jahr zum Sprung geeignet, stehen auf dem Rockauhofe hier zu verkaufen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 298 in der Büttnergasse ist guter **Branntwein**, die Maas zu 16 kr. zu haben.

---

Eine Parthie **Kupferstiche**, worunter mehrere gute Blätter, sind im 3. Distr. Nro. 345 zu verkaufen.

---

Zum Transporte von Natural-Unterstützungen für die Nothleidenden im Spessart und der Rhön sind mehrere **Säcke** nothwendig. Wer solche zu billigen Preisen abgeben kann, wird ersucht, dieselben zu Hrn. Lederhändler Speth am Fischmarkte zu bringen.

**Das Haupt-Comite.**

---

Ein braver **Junge**, der das Wagner-Gewerbe erlernen will, kann in die Lehre treten bei

**Franz Schlier,**
Wagnermeister zu Volkach.

---

Es wird ein treuer **Mann**, welcher rechnen und schreiben kann, gesucht, und kann sogleich eintreten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Rabe**, der auf den Ruf „Kaspar" geht, verflog oder verlief sich heute Frühe. Man bittet um gefällige Rückgabe desselben in der Expedition d. Bl.

---

Ein in der Gewerbs-Ausstellung gewonnenes **Album**, auf 14 fl. gewerthet, ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nro. 29 ist **Waizenstroh** zu verkaufen.

---

Eine junge **Katze**, weiß und schwarz gefleckt, hat sich in der Augustinergasse verlaufen. Wer solche zurückbringt, erhält eine Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

### Fremden Anzeige.

Vom 5. Februar.

(Adler.) Kflte.: Hoffmann a. Offenbach, Funke a. Gladbach, Hartlaub a. Schweinfurt, Benz a. Stuttgart. Frau Rosenfeld, Oberinspektorsgattin a. Wertheim. Danter, Hopfenhändler a. Spalt. — (Kronprinz von Bayern.) Pirazzi, Kaufm. und Meißner, Oekonom aus Frankfurt. — (Russ. Hof.) Graf Rechtern a. Sommerhausen, Rollhausen, Kfm. aus Frankfurt. — (Wittelsbacher Hof.) Fipro, Fabr. a. Mehlberg, Albrand, Kaufm. a. Frankfurt. Senz, Privatier aus Kissingen. — (Würtemberger Hof.) Kflte.: Fuld a. Frankfurt, Fabor aus Göppingen, Wolff a. Schweinfurt. Ferdinand u. Friedrich Frhrn. v. Truchseß a. Wetzhausen. Münch, Posthalter a. Rothenburg.

---

Gestorben.

Barbara Schlund, 15 Wochen alt.

# Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiermit, zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich auf hiesigem Platze ein Geschäft in **Bau- und Kommerzial-Holz** eröffnet, und stets eine Auswahl, der verschiedenen Holzgattungen vorräthig habe, welche ich zu äußerst billigen Preisen empfehle.

Mein Lager befindet sich in meinem Garten (früher **Ankenbrand**'scher Bleichgarten) außerhalb des Sanderthores, oder dem Schießhause. Meine Wohnung ist z. Z. Semmelsgasse Nro. 51.

Würzburg im Januar 1852.

**M. S. Rosenthal.**

---

Das von dem Unterzeichneten verfasste **Adress-Handbuch für die Stadt Würzburg** hat, 20 Bogen gr. 8., die Presse verlassen, und ist um 1 fl. 36 kr per Exemplar bei dem Verfasser auf **dem Polizeibureau zu erhalten. Diejenigen HH. Subscribenten, denen dasselbe allenfalls noch nicht zugekommen seyn sollte, werden ersucht, solches baldgefälligst bei mir in Empfang zu nehmen.**

Würzburg den 5ten Februar 1852.

**G. F. Voll.**

---

Da bis jetzt unter den hiesigen Studierenden noch keine Stimme zur Unterstützung der Nothleidenden auf dem Spessart laut wurde, so halte ich es für meine Pflicht zu solchen Unterstützungen aufzufordern und bin erbötig, Gaben in Empfang zu nehmen und an das Hauptkomite zur Unterstützung jener Nothleidenden abzuliefern.

Würzburg, den 5. Januar 1852.

**Carl Ernst Emil Hoffmann,** stud. med.
Wohnung 1. Distrikt Nro 2 7.

---

**Montag den 9. Februar, Vormittags 9 Uhr,** werden im 1. Distr. Nr. 309 unter dem Julius-Spitale von dem Unterzeichneten nachstehende, selbstgezogene und reingehaltene Weine dem öffentlichen Striche ausgesetzt, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

**Franz Xaver Gabler.**

| Faß-Nr. | Eim. | Jahrg. | |
|---|---|---|---|
| 1 | 48 | 1848 | Astheimer, |
| 2 | 48 | 1845 | Ständerbühl, |
| 3 | 32 | 1848 | Ständerbühl, |
| 4 | 25 | 1842 | Schalksberg, |
| 5 | 16 | 1834 | Schalksberg, |
| 6 | 16 | 1842 | Ständerbühl. |
| 7 | 16 | 1842 | Ständerbühl, |
| 8 | 34 | 1846 | Ständerbühl, |
| 9 | 48 | 1846 | Pfaffenberg, |
| 10 | 36 | 1835 | Leisten, |
| 11 | 51 | 1846 | Pfaffenberg. |

---

# Wein-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des F. K. Seubert (2. Distr. Nro. 437 auf dem Markte) werden **Donnerstag den 19. Februar** Vormittags 9 Uhr nachgenannte rein gehaltene Weine öffentlich versteigert:

| Nr. | | Eimer | |
|---|---|---|---|
| Nr. 1 | 56 | Eimer | 1819/33 Mischling. |
| „ 2 | 19 | „ | 1848 Theilheimer, |
| „ 3 | 36 | „ | 1848 Erlabrunner, |
| „ 4 | 48 | „ | 1834 A., |
| Nr. 5 | 48 | Eimer | 1834 B., |
| „ 6 | 47 | „ | 1822, |
| „ 7 | 2 | „ | 1851, |
| „ 8 | 8 | „ | Trübwein. |

---

# Holzversteigerung.

**Montag den 16. Februar früh 9 Uhr** werden in dem Margetshöchheimer Gemeinde und Gültholz-Walde beiläufig 250 Eichenstämme zum Bau- und Commercialholze, dann mehreres Waguerholz und mehrere Haufen Stangen auf dem Schlage öffentlich verstrichen, die Strichsbedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht werden.

Margetshöchheim, den 30. Jänner 1851.

**Weiler,** Gemeinde-Vorsteher.

---

# Holz-Versteigerungen.

Am 14. Februar beim Magistrat Haßfurt.
Am 12. und 13 Februar beim Universitäts Rentamte Haßfurt.
Am 16. Februar beim Forstamte Rothen.
Am 9. und 10. Februar beim Forstamte Mainberg.
Am 10. Februar beim Forstamte Sailauf.

---

Der Fräulein **Dorothea** am heutigen Tage ein **Vivat.**

---

# Sängerkranz.

Sametag am 7. ds. präcis 8 Uhr Abends, **Probe** zum Conzert für die Nothleidenden im Spessart und auf der Rhön, zu welcher **alle** aktiven Mitglieder eingeladen werden.

**Der Ausschuss.**

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 126 fl. 30 kr. — Gott segne den Dürftigen die Gaben froher Unschuld! 34 fl. 18 kr., Durch eine Sammlung 12 fl. 0 kr., J. F. aus Nächstenliebe 5 fl., D. 24 kr., F. R. 2 fl., Wohl zu thun, mitzutheilen vergesset nicht 6 fl., St. 10 fl., 1 fl. für die Armen im Spessart, 1 fl. für die Armen an der Rhön, mit dem Motto: Seid barmherzig, so werdet auch ihr Barmherzigkeit erlangen, Ung. 1 fl 12 kr., Durch eine 80jährige Pfründnerin von mehreren U. G. Gott vermehre es H B. 8 fl. 6 kr., Durch Hrn. Lederhändler Speth: Gott segne es 30 kr. und K. 1 fl 30 kr., M. M. 2 fl., H. 2 fl 42 kr., Ung. 30 kr., R. 1 fl. 24 kr., K S. 2 fl., Ung. 2 fl., Ung. 30 kr., K. B. Gebt den Armen, gebt ihnen gern, So habt ihr Segen von dem Herrn 2 kr., M. H. 10 fl., F. R. 5 fl., T. S. fl. 20 kr., Dienstmagd 2 kr., Gott segne diese Gabe 2 fl, Dienstbothen in C. 18 kr., Ung. 24 kr., Bls. 1 fl., Ung. 27 kr., von einem Dienstmädchen 10 kr., S. 10 fl. 48 kr., von einem Dienstbothen 1 fl., M. B. 4 fl., Ung. 1 fl., K. 2 fl. 42 kr., Ung. 3 fl 30 kr., von einem Dienstbothen 12 kr., Ung. 1 fl., Ung. 30 kr., v. X. Gott segne es 25 fl., Mene, Tekel, Urphasin! 5 fl., F. v. Z. 100 fl.

**Summa 394 fl. 51 kr.**

**Vom 4. mit 6. eingegangen bei M. Schuchbauer:**

Von H. Pfr. K. 30 kr., J. K. 2 fl., St. 20 fl., H. 5 fl., Z. 1 fl. 12 kr., Sch. 3 fl, S. 20 fl, G. L. 5 fl., J. H. 24 kr., H 24 kr., H. L. 24 kr., J. A S. 1 fl., M. J. 2 fl., M. Sch 5 fl., Frau C D. 1 fl., J. M. K. 30 kr., H. D. 5 fl. A. E. 2 fl. 42 kr., P. F. 1 fl., Gebrüder N. 40 fl., St. 5 fl. 24 kr., M. F. 1 fl. 45 kr., von einem Ungenannten, Gott segne die Gabe 14 fl 18 kr., N S. 1 fl. 45 kr., G. H. 30 kr., A. S. 1 fl. 30 kr., J. Th. 1 fl., M. K. 21 kr., G. W. 10 fl, F. C. B. 1 fl., G. S. 2 fl., L. M. 30 kr., J. W. 5 fl., L. T. 3 fl., J. W. S. 10 fl., Th. St. 10 fl. — **Summa 184 fl. 12 kr.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 33. Samstag den 7. Februar 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der heutigen öffentlichen Verhandlung vor dem k. Kreis- und Stadtgerichte fand sich der Staatsanwalt veranlaßt, gegen einige Zeugen wegen ihrer Aussagen die Einleitung einer Untersuchung wegen Meineides zu beantragen.

Gleich nach Erscheinen des Aufrufes zu Beiträgen für die Nothleidenden Bewohner der Rhön, des Kahlgrundes und des Spessart trat auch die hiesige Liedertafel zusammen, und beschloß, durch ein im Stadttheater zu veranstaltendes Conzert ihr Scherflein dazu beizutragen. Da nun aber Hr. Theaterdirektor Engelken von einer gleichen Absicht beseelt war, so hat sich nun die Liedertafel mit der Theaterdirektion dahin geeinigt, gemeinschaftlich ein Conzert zum Besten jener Nothleidenden zu veranstalten, und findet dasselbe nun künftigen Dienstag im Theater statt. Von Seite beider Institute wird alles aufgeboten, um dasselbe auch in musikalischer Beziehung zu einem genußreichen zu machen, und während von Seite des Theaterpersonals die besten Kräfte mitwirken werden, wird die Liedertafel die classische Musik Mendelssohn's zur „Athalia", welche in der Stiftungsfestproduktion derselben mit größtem Beifalle aufgeführt wurde, zu Gehör bringen. Daß in Anbetracht des Zweckes einem höchst zahlreichen Besuche von Seite des Publikums entgegenzusehen sein wird, ist wohl nicht zu bezweifeln.

Wir wollen nicht verfehlen, das hiesige Publikum auf die zur Zeit im Kunstvereine ausgestellten ausgezeichneten Gemälde nochmals aufmerksam zu machen, da dieselben nur noch kurze Zeit zur Ansicht vergönnt sind. Möge ja Niemand versäumen, die beregte Ausstellung zu besuchen, da ein solcher Kunstgenuß nicht häufig geboten wird, und durch den so geringen Eintrittspreis von 12 kr. ja von Seite des Vereins Jedermann die Gelegenheit geboten ist, sich diesen Genuß zu verschaffen.

In Folge der bedeutenden Regengüsse der letzten Tage hat der Main abermals eine beträchtliche Höhe erreicht, und ist noch fortwährend im Steigen begriffen.

Am 3. d. Mts. hat sich der ledige Färberssohn Ferdinand **Weber** von **Hilders** mittelst eines Gewehrschusses durch den Kopf selbst entleibt. Die Ursache ist unbekannt.

In der Nacht vom 3. auf den 4. Febr. ist in einem Braukeller in **Nürnberg** ein origineller Diebstahl verübt worden. Es wurde nämlich aus den in dem Keller befindlichen gefüllten Bierfässern eine an 10 Eimer betragende Quantität Bier entnommen und die Fässer selbst, wie auch die Kellerthüren fest und sicher wieder verschlossen, so daß nicht die geringste Spur vorhanden ist, aus welcher auf die Art und Weise, wie dieser Diebstahl verübt worden sei, geschlossen werden kann.

**Augsburg**, 5. Febr. In einer am 21. Januar abgehaltenen geheimen Sitzung der Gemeindebevollmächtigten wurde beschlossen, den ersten Bürgermeister Herrn **Forndran** zu ersuchen, seine Stelle als Landtagsabgeordneter niederzulegen, da seine Amtsthätigkeit besonders bei dem Unwohlsein des zweiten Bürgermeisters Hrn. Heinrich dringend nothwendig sei. Herr Forndran hat zugesagt.

**Ulm**, 3. Febr. Heute lief von Seite der hohen Bundesmilitär-Commission zu Frankfurt a/M. die Genehmigung der Ueberbrückung der Donau für die Eisenbahnverbindung ein, und es wird sofort die Arbeit ungesäumt in Angriff genommen werden. Die Unterhandlungen betrafen in der letzten Zeit die Anbringung eines Minengangs für den Fall einer Belagerung.

Die neuesten Numern des „Nürnb. Kourier" und des „Fränkischen Kourier" wurde in Nürnberg konfiszirt.

Dem Vernehmen nach tritt auch in **Frankfurt** a/M. ein Comite zur Entgegennahme von Beiträgen für die Nothleidenden im Spessart und auf der Rhön zusammen.

**Ludwigsburg**, 5. Febr., Nachmittags 4½ Uhr. So eben wird folgender Spruch des Hofes verkündigt. Es sind verurtheilt zu Kreisgefängnißstrafe (theilweise auf der Festung zu erstehen): Hausmann 30 Monate Kreisgefängniß. Freiesleben 8 M. Kreisgef. Frasch 12 M. Arbeitshaus. Rößler 8 M. Kreisgef. Herter 6 M. Arbeitshaus. Dr. Mayer 5 Mon. Kreisgef. Schweickhardt 18 Mon. Wucherer 21 Mon. Wiedersheim freigesprochen. Wagner 6 M. Kreisgef. Elsenhanns 8 M. Schömperle 10 M. Kaufm. Gaiser 8 M. Haisch 8 Mon. Haug 12 M. Kreisgef. Bäcker Gaiser 6 M. Vischer 15 M. Enßlin 8 M. Letzer 8 Mon. Rudy 7 Mon. Lotz 7 Mon. Essig 7 Monat.

Die **Wiener** lithographirte Zeitungs-Korrespondenz hat mit dem 1. Februar auf Befehl des Militär- und Zivilgouverneurs aufgehört zu erscheinen.

In einer Assisensitzung in **Dublin** kam der Fall vor, daß die Geschworenen definitiv entlassen werden mußten, weil sie sich nicht einigen konnten, nachdem sie 24 Stunden eingeschlossen und 30 Stunden ohne Trank und Speise geblieben waren. Ein Arzt gab ihnen das Zeugniß, daß ihre Gesundheit, ja daß das Leben des Einen auf dem Spiel stehe.

In Magdeburg wurde vor einigen Tagen der dortige Kaufmann Hartung gefänglich eingezogen, beschuldigt, seine beiden Frauen und kürzlich seine Tante durch Gift aus der Welt geschafft zu haben, um in den Genuß der Rente zu gelangen, den ihm die Lebensversicherungsgesellschaft zahlen mußte. Der letzten That ist er bereits geständig. Nun geht aber in Magdeburg das Gerücht um, Hartung habe noch andere Giftmorde begangen, und man bezeichnet nicht weniger als 7 Opfer, die ihm gefallen. Das Gerücht hat viel Wahrscheinlichkeit für sich. Die Aufregung und Bestürzung über diese scheußlichen Mordthaten sind in Magdeburg um so größer, als der Mörder wie die Gemordeten sehr bekannte dortige Persönlichkeiten sind.

In Paris traf folgende telegraphische Depesche aus Madrid vom 2. Febr. ein: „**Ein Attentat hat heute auf die Königin stattgehabt, bei welchem dieselbe jedoch glücklicherweise nur leicht verwundet wurde;** die öffentliche Stimmung ist deßhalb wieder beruhigt."

## Bayerischer Landtag.

Achtzigste öffentl. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 4. Febr. (Schluß.) Die Einnahme aus den Forsten wird zu 2 Mill. 614,885 fl., aus Oekonomieen und Gewerben zu 261,539 fl., aus lehen-, grund-, gerichts-, zins- und zehentherrlichen Gefällen zu 4,412,165 fl. angesetzt; die Einnahme aus den Zinsen der Staatsaktivkapitalien, welche auf 158,562 fl. veranschlagt war, wird auf 98,542 fl. herabgesetzt, weil mittlerweile die Donau-Main-Kanal-Aktien ganz an den Staat zu bringen beschlossen wurde. Das Erträgniß des Regierungsblattes wird auf jährlich 16,000 fl. angenommen. Als sonstige Regalien werden 20,181 fl. eingesetzt. — Zu diesen Einnahmen kommen noch verschiedene andere, worunter auch eine Entschädigung von Oesterreich im Betrag von jährlich 100,000 fl., welche zusammen 251,816 fl ausnahmen. Endlich wird die Summe der Einnahmen aus dem Bestande der Vorjahre, welche die Regierung zu 300,000 fl. ansetzte, auf 400,000 fl. erhöht. Es stellt sich nun die Summe aller Staatseinnahmen auf 34,751,815 fl. **Der Abg. v. Koch beantragt** 1) die Regierung wolle den Verkauf der nicht rentirlichen Berg- und Hüttenwerke anordnen, 2) die Selbstverwaltung der Bierbrauerei Bodenweiß aufgeben. Lerchenfeld unterstützt diese Anträge, weil der Staat bei all derlei Besitzthümern nichts gewinnt. Der Finanzminister erwidert, daß bei den Bräuhäusern doch etwas herausschaue und insbesondere das Münchner Hofbräuhaus (Heiterkeit) ein hübsches Sümmchen abwerfe. Beide Anträge werden angenommen, ebenso folgende vom Ausschuß gestellte Anträge: 1) Gleichheit der Steuerberechnung der Pfalz mit den diesseitigen Kreisen, 2) die Perlenfischereien in Niederbayern, Oberpfalz und Oberfranken nicht länger auf Staatsrechnung zu betreiben, 3) die Jagdregie mit eigenem Personal aufzuheben, die Verwaltung der Jagden, soweit es ohne Zubuße aus der Staatskassa geschehen kann, den Forstbeamten zu übertragen, wo möglich aber die Jagden zu verpachten, 4) den Wildpark im Spessart nicht mehr auf Staatskosten zu unterhalten und endlich 5) die Pensionen des Jagdpersonals auf die Pensionsamortisationskassa zu überweisen. — Hiemit endet die Sitzung.

Abgeordneter Dr. Arnheim hat dem 2. Ausschuß einen Antrag auf Creirung von Papiergeld zur Deckung des Defizits übergeben. Voraussichtlich wird dieser Ausschuß noch mehre Sitzungen abzuhalten genöthigt sein, ehe derselbe über das Deckungsmittel zum Schlusse gelangt. — Der Abg. v. Koch hatte einen Initiativ-Antrag auf Abänderung des Art. 10 des Kapitalrenten- und Einkommensteuergesetzes gestellt.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 4. Febr. Man schreibt von hier der „Breslauer Zeitung": Es ist am 31. Januar die Nachricht gekommen, daß es dem österreichischen Gesandten v. Hübner in Paris gelungen sei, einen Vertrag mit dem Präsidenten der Republik abzuschließen, welcher sehr genau die Eventualitäten präcisirt, unter welchen von Frankreich und Oesterreich eine gemeinsame militärische Occupation der Schweiz stattfinden solle. Diese Nachricht hat hier einen sehr üblen Eindruck schon deßhalb gemacht, weil dieser Vertrag ohne Theilnahme, ja recht eigentlich hinter dem Rücken des preußischen Gesandten v. Hatzfeld abgeschlossen ward. Man sieht eben hierin um so mehr eine Malveillance von Seiten Oesterreichs, als Preußen Neufchatel's wegen ein so bedeutendes Interesse an den innern Angelegenheiten der Schweiz hat.

**Schleswig-Holstein.** Von Flensburg berichtet die „Fl. Ztg.", daß drei Departementschefs der dortigen Regierung vom Grafen Karl Moltke als Minister für Schleswig nach Kopenhagen berufen worden sind. — Die im Herzogthum liegenden dänischen Truppen sollen „binnen Kurzem" von dem in Kopenhagen liegenden, aus Schleswigern bestehenden 7., 8., 9. und 10. Bataillon abgelöst werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 4. Februar. Der heutige „Moniteur" enthält das Decret über die Bestimmungen der verschiedenen Wahlbezirke. — In der Marine haben verschiedene Ernennungen stattgefunden.

**England.** London, 4. Febr. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord J. Russell, er habe zu Lord Palmerston's Entlassung deßhalb gerathen, weil letzterer, dem französischen Gesandten gegenüber, den Staatsstreich Louis Napoleons gebilligt habe, ohne zuvor die Krone zu Rathe zu ziehen. Lord J. Russell bemerkt hierbei indeß weiterhin, Louis Napoleon scheine auch ihm durch den Staatsstreich im Interesse Frankreichs gehandelt zu haben, und mißbilligt deßhalb das feindliche Auftreten der englischen Presse. — Lord Palmerston gibt hierauf in seiner Antwort zu, die bezeichnete Unterredung zwischen ihm und dem französischen Gesandten Walewsky sei wahr, sei aber ohne allen offiziellen Charakter gewesen. — Der verlesene Entwurf einer Antwortsadresse auf die Thronrede wird einstimmig angenommen.

---

**(Unerhobene Capitalien der durch die Verloosung zur Rückzahlung bestimmten 3½ pCt. und 4 pCt. Staats-Capitalien des Königreichs Würtemberg.)** Von der Verloosung vom 15. April 1848, seit dem 15. Juli 1848 außer Verzinsung: Lit D. Nr. 3277. 5029. Von der Verloosung vom 29. Nov. 1848, seit dem 1 März 1849 außer Verzinsung: Lit. C. Nr. 3358; Lit. D. Nr. 5185. 5558. Von der Verloosung vom 29 August 1849, seit dem 29. Nov. 1849 außer Verzinsung: Lit. A. Nr. 2036. 5611. 5691, Lit. C. Nr. 1687; Lit. D Nr. 2588. 4990. 5552. Von der Verloosung vom 1. August 1850, seit dem 1. Novbr. 1850 außer Verzinsung: Lit B. Nr. 6189; Lit C. Nr. 2887; Lit. D Nr. 568. 578. 1306. 4374. 5905. 5915. Von der Verloosung vom 9. Sept. 1851, seit dem 9. Dezbr. 1851 außer Verzinsung: Lit. A. Nr. 4672. 4692. 9730. 11,112; Lit. B Nr. 1. 51. 71. 81. 91. 715. 765. 2805. 3810. 3830. 5521. 5541. 6414, 6474. 6494. 8139. 8459. 8469. 8479. 8499. 8504. 8534. 10,456. 10,466. 10,486; Lit. C. Nr. 1187. 1197. 1520. 1530. 1540. 1550. 1570. 1590; Lit. D. Nr. 1053. 1063. 1083. 2403. 2433. 2463. 2473. 2483. 2706. 2716. 2746. 2761. 2766. 2771. 2781. 2786. 2791. 4116. 4146. 4176. 4409. 4419. 4429. 4472. 6007. 6027. 6037. 6057. 6067. 6097. 6420. 6430; Lit. G. Nr. 594; Lit. H. Nr. 368. 431; Lit. I. Nr. 127. 193; Lit. K. Nr. 115. 154. 323. 337. 505. 599.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

Mittwoch, den 11. Februar 6 Uhr. **Große vereinte Tanzstunde** sämmtlicher diesjährigen und vorjährigen Schüler. Die Karten müssen bis Tags vorher in meiner Wohnung abgeholt werden. Die verehrlichen Eltern sind höflichts dazu eingeladen, um sich gefälligst selbst zu überzeugen, was die Angehörigen erlernt haben.

Das Local wird festlich geschmückt sein.

**Jerwitz-Lindor,**
Katzengasse Nr. 354.

---

## Holz-Versteigerungen.

Am 18. Februar beim Forstamte Volkach.
Am 10., 11., 16. 2c. Februar beim Forstamte Ebrach.

---

## Versteigerung.

Künftigen **Montag den 9. Februar Nachmittags 2 Uhr** und die folgenden Tage werden im ehemaligen Stephanskloster Nro. 18 in der protestantischen Schule, 1 Glasschrank, 2 Kleiderschränke, Sessel, verschiedene Kleidungsstücke, 1 Bett, Schreibpulte, 1 Madonna und sonstige Geräthschaften, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Auch ist ein gutes Forte-Piano zu vermiethen.

---

## Wein-Versteigerung.

Wegen Umzug werden in der Handgasse 1. Distr. Nr. 26 nachverzeichnete selbst gebaute Weine

**Mittwoch den 11. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr**

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Nr. | 1. | 18 | Eimer | 1849er Stein, |
| „ | 2. | 18 | „ | 1849er dto., |
| „ | 3. | 17 | „ | 1849er dto., |
| „ | 4. | 17 | „ | 1849er dto., |
| „ | 5. | 18 | „ | 1849er Grombühl, |
| „ | 6. | 18 | „ | 1850er Stein, |
| „ | 7. | 16 | „ | 1850er dto., |
| „ | 8. | 16 | „ | 1850er dto., |
| „ | 9. | 15 | „ | 1851er dto., |
| „ | 10. | 15 | „ | 1851er dto., |
| „ | 13. | 16 | „ | 1851er dto., |
| „ | 16. | 16 | „ | 1848er Grombühl, |
| „ | 17. | 16 | „ | 1848er dto. |

Würzburg, den 20. Januar 1852.

**L. Oppmann.**

---

Zu der Verlassenschaft der Lohnkutschers-Wittwe Barbara König dahier wird das zur Verlassenschaftsmasse gehörige Wohnhaus im 2. Distr. Nr. 85, dessen nähere Beschreibung unten folgt, am

**Montag den 23. Februar l. Jrs. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 2 unter den an genannter Tagfahrt näher bekannt zu gebenden Strichsbedingungen öffentlich verstrichen, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag von der Zustimmung der Erbsinteressenten abhänge, derselbe jedoch schon an der ersten Tagfahrt, wenn ein angenehmes Gebot gelegt wird, ertheilt werden soll, und daß das genannte Haus, wozu die Schlüssel die Wittwe Stengel, wohnhaft im 1 Distr. Nr. 161, besitzt, täglich eingesehen werden kann.

Würzburg, den 24. Januar 1852.

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**

Seuffert — Meisner.

Beschreibung des Hauses.

Das obengenannte Haus ist 30' lang, 26' tief, 2 Stock hoch, aus Steinen und Fachwerk erbaut, hat ein deutsches Giebeldach mit Breit- und Hohlziegeln gedeckt und besteht aus einem kleinen Keller, einem Hausvorplatz, einer Stallung für 4 Pferde, einem Stroh- und Futterboden, 2 heitzbaren Zimmern, einer heitzbaren Kammer, 3 weiteren Kammern und einer Küche. Vor dem Hause befindet sich ein geschlossenes Höfchen mit einer Düngergrube. Das Haus ist handlohnbar und gibt jährlich an das Bürgerspital 5 pf. Grundzins und eignet sich vorzüglich zur Oekonomie oder zur Ausübung der Lohnrößlerei.

---

Es ist ein sonniges **Logis** von 3 Zimmern, heller Küche nebst allen Erfordernissen ist auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 119 obere Johaniterstraße.

Am Vereins-Maskenball wurde eine **silberne Nadel** nebst **rosa Band** verloren. Man bittet den redlichen Finder, selbes gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 8. Febr. 1852. Zum Erstenmale: **Zwei Millionen, oder: Die Schule der Armen.** Original-Charakterbild mit Gesang in 4 Akten von Kaiser. Hierauf zum dritten Male: **Guten Morgen Hr. Fischer.** Vaudeville-Burleske in 1 Akt, nach Lockroy, von W. Friedrich. Musik componirt und arrangirt von Ed. Stiegmann.

Montag den 9. Februar 1852. **Zampa, der Corsar.** Romantische Oper in 3 Akten von Herold. Vorher zum ersten Male wiederholt: **Schwarzer Peter!** Schwank in einem Aufzuge von Görner.

---

Göthes sammtliche Werke in 40 Bänden, verkauft nagelneu statt 35 fl. für 28 fl. die **Paul Halm'sche Buch- u. Antiquarhandlung** an der Universität.

---

## Platz'scher Garten.

**Sonntag den 8. Februar**

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

## Schießhaus.

**Sonntag den 8. Februar**

findet gut besetzte

**Tanzmusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**J. Oppmann.**

---

## Beller-Bau.

**Sonntag den 8. Februar**

bei günstiger Witterung

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäuser.**

---

## Verlorenes.

Eine **silberne Brille** wurde heute Mittag um 12 Uhr von der Harmonie über den Leichhof und Plattnersgasse verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe in der Exped. d. Bl. gegen eine Belohnung abzugeben.

---

Die 1522ste Ziehung in München ist heute Dienstag den 5. Febr. 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**27. 11. 19. 14. 72.**

Die 1523ste Ziehung wird den 9. März, und inzwischen die 1143ste Regensburger Ziehung den 17., und die 482ste Nürnberger Ziehung den 26. Februar vor sich gehen.

---

Eine arme Person verlohr von der Neubaugrubengasse bis zum Schreiner Neppenbacher einen **Geldbeutel** mit etwas Geld. Der redliche Finder wird gebeten denselben gegen eine Belohnung im 1. Distr. Nr. 361 abzugeben.

# Einladung.

Am künftigen **Dienstag den 10. l. Mts.** wird die hiesige Liedertafel im Vereine mit der löblichen Theaterdirektion, welche mit der dankenswerthesten Bereitwilligkeit sich dazu mit uns verband, und unter Mitwirkung vieler geehrter Damen, Künstler und Dilettanten, insbesondere auch mehrere der ausgezeichnetsten Theatermitglieder, unter ihnen des Herrn Scharff, obschon Donnerstag sein eigenes Benefize stattfindet,

## ein grosses Concert

**im Theater** zum Besten der Armen im Spessart, Kahlgrund und auf der Rhön veranstalten, worüber das Nähere das Programm besagen wird.

Billete zu den gewöhnlichen Theaterpreisen können schon von jetzt an im Theater-Bureau, sowie Abends an der Kasse gelöst werden.

Den verehrl. Theater-Abonnenten bleiben ihre Plätze bis Dienstag Mittags vorbehalten.

Würzburg, am 7. Februar 1852.

**Der Ausschuß der Liedertafel.**

---

Mein in allen Sorten best assortirtes Waaren-Lager von

## Kirchen-Paramenten,

als:

**ganze Ornate, Rauchmäntel, Levitenröcke, Fahnen, Himmel, Meßgewänder, Velen, Stolen, Ciborien, Velen vor das Sanctissimum, Barets, Alben, Chorröcke, Talaren, Cingulen rc. rc.,**

erlaube ich mir hochwürdigster Geistlichkeit und löblichen Kirchenverwaltungen zu empfehlen, und werde das mir seit so vielen Jahren geschenkte Vertrauen durch schöne von mir selbst verfertigte Arbeit, möglichst billige Preisen und gefälliger Facon stets zu rechtfertigen und zu erhalten suchen.

Da ich die guten reichhaltigen in ächt Gold und Silber durchwirkte Damaste und schweren Seidenstoffe, die Lyoner Gold- und Silberborden und Franzen, wie auch die reinen Bielefelder Leinwande direkt aus den besten Fabriken beziehe, und von deren Güte versichert bin, so leiste ich auch **Garantie** für alle von mir bezogenen Paramenten, und kann jeden beliebigen Auftrag auf die prompteste und billigste Art ausführen.

Hochachtungsvoll

**Michael Lehrmann,** Ornatschneidermeister
in Würzburg.

---

Unterzeichneter beehrt sich, hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß er außer dem Unterricht an hiesigen Lehranstalten auch Privatunterricht in der

## STENOGRAPHIE

zu ertheilen sich erbietet. Da im Allgemeinen noch sehr unklare Begriffe hinsichtlich des Wesens dieser gar nicht schwierigen, und für jeden mit schriftlichen Arbeiten Beschäftigten höchst vortheilhaften Schrift bestehen, kann Unterzeichneter nicht umhin, zugleich auf seine, in diesem Betreff zur Aufklärung dienende Schrift (vorräthig in der Stahel'schen Buchhandlung) hinzuweisen, und dabei zu erwähnen, daß die vollständige, theoretische wie **praktische**, Aneignung der stenogr. Schriftbildung nur circa 50 Lektionen erfordert. Mit dem Bemerken, daß sich auch öfter Gelegenheit findet, daß mehrere Herrn sich zu einem Lehrkurs zu vereinigen wünschen, empfiehlt sich zu weiterer Rücksprache

**Puschkin,** Lehrer der Stenographie,
wohnhaft im 3. Distr. Nr. 56, Schulgasse

---

In der Verlassenschaftssache der ledigen Theresia Göpfert dahier sind die etwaigen an die Nachlaßmasse geltend zu machenden Ansprüche

**Montag den 9. l. M. früh 10 Uhr,**

im Sterbhause Distr. 1. Nr. 172, anzumelden und gehörig nachzuweisen, wiedrigenfalls solche bei Auseinandersetzung der Masse nicht ferner berücksichtiget werden können. An demselben Termine hat von denjenigen, welche etwas von der Masse in Handen haben haben, oder dahin etwas schulden, die Ablieferung und resp. Zahlung zu geschehen.

Würzburg, den 4. Februar 1852.

**Der Testamentar.**
**Amt. J. Baal.**

---

Dem Fräulein **Lonchen** in **S.** gratulirt herzlich **W.**

---

## Liedertafel.

Montag den 9. Februar präcis 7 Uhr **Hauptprobe** für den gemischten Chor für das am Dienstage stattfindende Concert zum Besten der hilfsbedürftigen Bewohner einiger Gegenden unseres Kreises. **Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.**

**Der Ausschuss.**

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 394 fl. 51 kr. — Von F. Kn. 1 fl., A. S. 3 fl., Gott segne es 24 kr., Ph. M. 5 fl., A. H. 1 fl., von einer kleinen Tischgesellschaft 1 fl. 48 kr., Ung. 5 fl. 24 kr., M. 1 fl., Ung. 2 fl. 42 kr., E. H. 24 kr., Ung. 6 kr., D. 12 kr., L. 30 kr., Ung. 36 kr., Ung. 1 fl. 45 kr., von einer Hubertspfründnerin 1 fl. 12 kr., K. O. 2 fl. 48 kr., B. B. 36 kr., Ung. 48 kr., K. P. Maria bitte Gott, daß er ende die Noth 2 fl. 24 kr., A. K. 36 kr., F. Gott segne es 30 kr., Ung. 1 fl. 12 kr., Ung. 1 fl., K. K. 2 fl., C. G. 1 fl., A. B. 2 fl. F. M. K. 2 fl., R. Z. 30 kr., Rzl. 30 kr., Ung. 36 kr., L. W. 10 fl., G. G. Nr. 22 10 fl., C. W. 7 fl., B. R. 3 fl., E. P. 3 fl., Ung. 5 fl., L. M. 2 fl., E. R. 12 kr., St. 30 kr., Ung. 30 kr., K. H. 1 fl., H. 12 kr., Ung. 6 fl., K. Gott segne es ihnen 24 kr., Ung. 24 kr., Nach Kräften 30 kr., Ung. 12 kr., von der kleinen Marie 24 kr., P. L. 1 fl., E. R. 1 fl., X. 1 fl., Kr. Nabel 12 kr., J. C. S. 4 fl., K. 30 kr.

**Einsatz.**

Den Armen zieht Eure Hand ja nicht zurück,
Der Lohn ist Fried' und Erden Glück,
Almosen gebt, Gott will es haben,
Was wir besitzen sind seine Gaben,
Darum eilet nun, verstoß't Sie nicht,
Bedenket Euer Nächsten Pflicht 3 fl. 30 kr.

**Summa 500 fl. 51 kr.**

---

**Fremden Anzeige.**

Vom 6. Februar.

(Adler.) Kfite.: Reinhard a. Offenbach. Schupp a. Gießen. Oberley aus Wald. — (Ruff. Hof.) Kfite.: Stein u. Richter aus Frankfurt. — (Schwan.) Kfite.: Heinemann a. Hamburg. Lorbenhain a. Buchau. Ritter, Verwalter aus Ebersbach. — (Wittelsbacher Hof.) Neubert, Privat aus Götz. Ulrich. Dr. med. a. Dorfheim. Hansen, Kfm., mit Fräul. Schwester a. Aschaffenburg. Kraft, Priv. a. Heidelberg. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Kür u. Jacobson a Frankfurt. Hennebe g aus Meiningen. Schnetter, Gastwirth a. Schweinfurt. Klein, Privatier aus Schlesien

---

**Gestorben**

Michael Schnackig, Bierwirth, 38 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 33 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

**Montag den 1. März 1852** werden im 4. Distr. Nr. 167, Lokal zum „Deutschen Hofe", nachstehende reingehaltene Weine versteigert, als:

**I. Keller:**

| Nr. | Eimer | |
|---|---|---|
| 11 | 9 | 1850, |
| 12 | 17 | 1849, |
| 15 | 16 | 1847, |
| 17 | 27 | 1847, |
| 18 | 31 | 1849, |
| 8 | 31 | Retzbacher 1848, |
| 9 | 31 | Retzbacher 1848, |
| 10 | 30 | Dürrbacher 1848, |
| 7 | 29 | Neuberger 1848, |
| 4 | 26 | Oberdürrbacher 1848, |
| 3 | 26 | Rödelseer 1848; |

**II. Keller:**

| Nr. | Eimer | |
|---|---|---|
| 1 | 39 | Sommeracher 1848, |
| 2 | 39 | Sommeracher 1848, |
| 3 | 36 | Sommeracher 848, |
| 4 | 33 | Randesackerer 1848, |
| 5 | 54 | Randesackerer 1848, |
| 6 | 52 | Sommeracher Katzekopf 1848, |
| 7 | 54 | Randesackerer 1848, |
| 8 | 52 | Eschendorfer 1848, |
| 9 | 60 | Oberdürrbacher Kreuzberg 1848, |
| 10 | 30 | Rödelseer 1848, |
| 11 | 30 | Randesackere 1848, |
| 12 | 30 | Randesackerer 1848, |
| 13 | 22 | Rödelseer 1848, |
| 14 | 16 | Sommeracher 1848, |
| 15 | 16 | Sommeracher 1848, |
| 16 | 28 | Randesackerer Marsberg; |

**III. Keller:**

| Nr. | Eimer | |
|---|---|---|
| 1 | 16 | Randesackerer 1848, |
| 2 | 32 | Randesackerer 1848, |
| 3 | 32 | Randesackerer 1848, |
| 4 | 16 | Hoheburger 1848, |
| 5 | 32 | Randesackerer 1848, |
| 6 | 40 | Randesackerer. |

---

In Benehmen mit der kgl. Militär-Behörde wird bezüglich des Reitens auf dem Exerzierplatze verfügt:

1) das Reiten mit Handpferden auf dem Exerzierplatze ist zu jeder Zeit verboten.

2) Zur Zeit, wo auf diesem Platze Militär-Exerzitien sind, dürfen, damit der Unterricht nicht gestört wird, lediglich Linien- und Landwehr-Offiziere mit ihren im Dienste befindlichen Bedienten auf dem Exerzier-Platze reiten.

3) Außer dieser Zeit ist das Reiten auf dem Exerzierplatze mit der Ausnahme sub 1 erlaubt, aber bei feuchtem Wetter ist solches verboten, damit der Platz nicht ruinirt wird.

Der Entgegenhandelnde hat Strafe zu gewärtigen.

Würzburg, den 4. Februar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schwink. Carl.

---

## Bekanntmachung.

Nachdem das Erkenntniß des unterfertigten Gerichts vom 16. Oktober v. Jrs. auf Eröffnung des allgemeinen Concursverfahrens gegen Karl und Veronika Deppisch Eheleute von Burgerroth seine Rechtskraft beschritten hat, werden die Ediktstage anberaumt, und zwar

Iter Ediktstag zur Geltendmachung der Forderungen und deren Vorzugsrechte, Beibringung der Beweismittel und Produktion der Urkunden

**Freitag den 20. Februar l. Jrs.,**

IIter und letzter Ediktstag zugleich der Vorbringung von Einreden, Erklärung über die produzirten Urkunden und weiteren Schlußverhandlung

**Dienstag den 23. März l. Jrs.,**

jedesmal früh 8 Uhr im Gerichtslokale, wozu die sämmtlichen gerichtsbekannten Gläubiger speziell, die gerichtsunbekannten aber unter dem Präjudize vorgeladen werden, daß das Ausbleiben am ersten Ediktstage den Ausschluß mit der Forderung, das Ausbleiben am zweiten Ediktstage aber den Ausschluß mit der betreffenden Handlung zur Folge hat.

Zugleich wird zur weiteren Maßnahme eröffnet, daß der zur Zeit bekannte Schuldenstand eine Summe von 6665 fl. 21 kr. entziffert, der inventirte Vermögensstand aber auf 6395 fl. 57 kr. sich berechnet.

Wer Vermögenstheile der gemeinschuldnerischen Eheleute in Händen hat, wird aufgefordert, solche vorbehaltlich seiner Rechtsansprüche hierauf bei Vermeidung doppelten Ersatzes dem Concursgerichte zu übergeben oder anzuzeigen.

Zugleich soll am ersten Ediktstage eine gütliche Uebereinkunft nochmal versucht und über Verwerthung der Masse, sowie Aufstellung eines Masse-Curators Beschluß gefaßt werden.

Aub am 18. Januar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Berr, Apr.

---

Zum Transporte von Natural-Unterstützungen für die Nothleidenden im Spessart und der Rhön sind mehrere **Säcke** nothwendig. Wer solche zu billigen Preisen abgeben kann, wird ersucht, dieselben zu Hrn. Lederhändler Speth am Fischmarkte zu bringen.

**Das Haupt-Comite.**

---

Ein silberner **Pfeil** mit blechernem Futeral ist verloren worden. Man bittet solchen abzugeben in der Sanderstraße Nr. 244.

---

Ein wasserfreier **Keller**, beiläufig 40 Fuder in Eisen gebundene weingrüne Fässer enthaltend, ist bis Ende März zu vermiethen. Näheres ist im 1 Distr. Nr. 358 zu erfragen.

---

Zwei junge 2jährige **Reitstiere**, schon für dieses Jahr zum Sprung geeignet, stehen auf dem Moslauhofe hier zu verkaufen.

---

Eine Parthie **Kupferstiche**, worunter mehrere gute Blätter, sind im 3. Distr. Nro. 345 zu verkaufen.

---

In der Zellerstraße Nro. 155 ist bei einer ruhigen Haushaltung ein **möblirtes** Zimmer an einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer bis 1. März zu vermiethen.

---

Am Markt ist ein neu eingerichteter Laden, mittlerer Größe, mit heitzbarem Ladenstübchen sogleich oder auch später zu vermiethen. Näheres beim Parapluisfabrikanten Tröster am Markt.

---

Ein kleines Quartier mit 3 Zimmer und Küche mit Sparherd ist bis 1. Mai an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 47 Stephansgasse.

Wer an die Hinterlassenschaft der verlebten Sporermeisterswittwe und Schwefelhändlerin Resina Landskron rechtliche Ansprüche zu machen hat, wird ersucht, sich innerhalb drei Wochen a dato bei uns zu melden. Auch werden Diejenigen, die der Erblasserin was schulden oder in Händen haben, zur Aushändigung hiemit aufgefordert.

Würzburg den 1. Februar 1852.

Die Hinterbliebenen
**Karl Landskron**, Sporermeister.
**David Landskron.**

Mit obigem verbinde ich die Anzeige, daß das Geschäft meiner sel. Mutter nun unter meiner Firma und Leitung in allen möglichen Anforderungen meinen sehr geehrten Kunden auf das reellste und billigste betrieben wird.

**Karl Landskron**, Bürger und Sporermeister.

---

# Bekanntmachung.

Zwischen dem 25. und 28. Januar d. Jrs. sind aus dem Gange eines Wohnhauses dahier zwei Oelgemälde, wovon das eine die Maria mit dem Jesuskinde und den Johannes mit einem Lamme spielend, vorstellt, ungefähr 4 Schuh hoch, 2½ Schuh breit, mit einer neuen glatten breiten und schwarz lackirten Rahme, das andere einen Bischoff im Ornate zeigt, beiläufig 3 Schuh hoch, 2¼ Schuh breit, mit einer schwarz gefalzten lackirten Rahme entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Gemälde veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 4 Februar 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

---

# Bekanntmachung.

In der Nacht vom Montag auf Dienstag 12. 13. v. Mts. wurde aus einem vor dem Sanderthore dahier in dem Garten des Holzhändlers Moses Rosenthal befindlichen Gartenhäuschen mittelst Erbrechens der Thüre desselben eine circa 1 Centner schwere Winde, mittlerer Größe, beiläufig 4 Fuß hoch, an welcher die Eisenbänder ein wenig losgeworden waren, entwendet, wobei der Dieb über den anstoßenden Garten des Rentbeamten Ungemach ein- und mit der Winde wieder ausgestiegen war.

Dies wird zur Entdeckung des Thäters und der Winde hiemit bekannt gemacht.

Würzburg, den 4. Februar 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Pelletier. Neser.

---

Die Maulkörbe für die Hunde betr.

Die bereits unterm 14. November 1851 erlassene Bekanntmachung bemerkten Betreffs wird nachstehend zur genauesten Befolgung nochmals in Erinnerung gebracht.

Würzburg, den 27. Januar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**
II. Bürgermeister Schwink. Carl.

Abschrift. Nr. 11433.

# Bekanntmachung.

Zur allgemeinen Darnachachtung wird hiemit angeordnet, daß alle Hunde ohne Ausnahme mit den bereits im Jahre 18·7 von der k. Regierung empfohlenen Maulkörben von starkem Metalldraht oder von Metallstäben bis zum 1. März 1852 versehen sein müssen.

Jeder Hund, welcher nun nach dem 1. März 1852 ohne einen solchen Maulkorb von Metalldraht, wovon ein Muster im diesseitigen Sekretariats-Zimmer Nr. 1 zur Ansicht bereit liegt, innerhalb der Stadt oder außerhalb derselben in den Glacis-Anlagen betreten wird, wird von dem Hundsfänger eingefangen, und falls er binnen 3 Tagen vom Eigenthümer nicht zurückverlangt wird, getödtet, und nebstdem der Eigenthümer desselben in eine Strafe von 1 — 10 fl. und zur Bezahlung eines Gulden Fanggeldes für den Hundsfänger verfällt.

D. Würzburg, den 14. November 1851.

**Der Stadt-Magistrat.**
Schwink. Becker.

---

Es können noch einige **Frauenzimmer** Unterricht im Guitarrespiel erhalten von

**M. Seuberth**, Funktionair,
Holzthorstrasse Nr. 509.

---

Ein Student der Philologie, bereitet Anfänger zum Eintritte in jede Klasse der Lateinschule vor, und ertheilt auch in deutschen Elementargegenständen und in der höheren Mathematik, gegen billiges Honerar, gründlichsten Unterricht. Näheres in der Expedition d. Blattes.

---

Orber **Badesalz**, den Kübel oder ¼ Ztr. zu 1 fl. 40 kr., franco nach Würzburg, besorgt Schiffer **Bayer** von Wernfeld. Bestellungen hierauf können bei dem Matrosenwirth allhier gemacht werden.

---

In der Nähe der Post ist ein **Haus** zu verkaufen, und kann die Hälfte des Kaufschillings darauf stehen bleiben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Morgen Ackerfeld ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Eine sonnige Wohnung über eine Stiege, in der Nähe der Regierung, bestehend in zwei Zimmern, Kabinet, Küche, Abtritt, Kellerabtheilung, ist auf den 1. Mai an eine ruhige, kleine Haushaltung zu vermiethen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.**

---

Sanderstraße Nr. 244 ist ein Quartier von 2 Zimmern auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im III. Distr. Nr. 128 ist ein Quartier von 3 schönen Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Ein kleines Quartier von 1—2 Zimmern und Küche wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im IV. Distr. Nr. 186, obere Kasterngasse, ist ein Quartier von 4 Zimmern, Küche und den übrigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im II. Distr. Nro. 440, Stachelwirthshaus in der Marktgasse, ist ein geräumiger Laden mit Ladenzimmer auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Ein **Logis** von 5 ineinandergehenden Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten ist auf den 1. Mai zu vermiethen. Es kann täglich Einsicht davon genommen werden Näheres in der Expedition d. Blts

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 11. Sonntag den 8. Februar 1852.

## Der Beneidete.

(Fortsetzung.)

Es schlägt zehn. Ich wundere mich, wo der Bediente bleibt, der mir bei dem Ankleiden behülflich sein soll. Ich klingle; man sagt mir, er habe zu dem Arzt laufen müssen, meine Frau sei krank. Ich leugne es nicht, mir fielen gewisse Ohnmachten ein, die man, wie gewisse Thränen, am besten nicht sieht; aber ging ich aus, ohne das Unwohlsein meiner Frau zu beachten, so lief die Nachricht von offener Fehde zwischen uns in dem ganzen Hause und dann wahrscheinlich schon bei allen lieben Verwandten und Befreundeten an den Theetischen herum — und dann mein Herz, das für das schöne, liebenswürdige, im Grund doch gute, nur verzogene Weibchen so zärtlich schlägt und nur allzu schwach ist — kurz ich ging hinüber.

Sie saß da, wirklich blaß und matt, das niedliche Köpfchen in die Hand gelegt, und änderte, als ich eintrat, nur die Richtung der Augen. Ich sagte dir es wohl, liebstes Weibchen, daß du unwohl seist! begann ich, und nahm ihre Hand, die sie mir denn auch schlaff und wie leblos überließ. Nun, halte dich nur hübsch ruhig innen. Nicht wahr, du thust es?

Sie nickte das gleichgültigste Ja mit dem Kopfe hinterwärts. Ich bliebe so gern bei dir, fuhr ich fort, aber du weißt selbst —

Ja, ich weiß! fiel sie ein Sei ganz unbesorgt; deine Geschäfte gehen ohnehin vor; — es fehlt mir auch nicht viel — im Grunde gar nichts. Nur — hier zog sie die schönen Lippen etwas schärfer und spitzer zusammen — nur ein eiskalter Frost überfiel mich vorhin plötzlich. Es wird schon vorübergehen.

Der eiskalte Frost wollte in mir zünden; aber ich sah die leidende Gestalt, die halbgebrochenen Augen, die in schnellen Wiederholungen und doch matt, folglich krankhaft, sich hebende Brust, und ich fühlte mich ergriffen. Ich ließ ihre Hand los, die, als wenn sie einer Todten angehört hätte, in den Schooß sank. Ich ging einmal die Stube auf und ab, da fielen mir die verdammten Korallen in die Augen.

Meine Wonne, sagte ich in gutherziger Uebereilung zu ihr, lass' dir doch eine ganze Schnur neue holen, oder erlaub' es mir — das ist ja gleich abgemacht!

Ich ging schnell der Thüre zu, um dem Bedienten zu klingeln; doch heftig erschreckt blieb ich stehen — denn Ottilie war aufgesprungen, sie hatte die Hände fest gefaltet an die Brust gedrückt, und rief nun mit dem Tone des bittersten Schmerzes aus: Mann! Mann! Dieser Demüthigung, dieser ausgesuchten Herabwürdigung deines Weibes bist du fähig? du? den meine Seele so ganz liebte? für den ich mein Leben tausendmal hingegeben hätte! O! so ist es vorbei — Alles, Alles vorbei! Gott, gib mir Thränen, oder mein Herz bricht!

Sie sank auf das Sofa, sie verbarg das Antlitz in den Kissen. Mir bebten die Glieder; ich fühlte, ich könne nicht mehr an mich halten. Ich trat zu ihr und sagte ernsthaft, doch ohne Bitterkeit: Ich wünsche, daß du dir diese Vergehung eben so verzeihen könnest, wie ich sie dir verzeihe. Hierauf ging ich.

Nie hatte ich so verworren den Vortrag gehalten, wie in der heutigen Sitzung. Ich konnte die Beendigung derselben kaum erwarten. Ich flog schnell in den Wagen, ließ schnell fahren, und als die Pferde, um eine Ecke biegend, den Weg zu meinem Hause nahmen, hätte ich sie gern mit Gewalt zurückhalten mögen. Liebe zu meiner Gattin und ängstigende Ahnungen kämpften mir fast unerträglich in meiner Brust. Ich stieg langsam die Treppe hinauf, um mich einigermaßen vorzubereiten. Ich hielt es für das Beste, zuerst in das Zimmer meiner Frau zu gehen. Als ich in dem Begriffe war, die Thüre zu öffnen, hörte ich sie mit einer zweiten weiblichen Stimme ziemlich lebhafte Worte wechseln. Ich trat ein, das Gespräch stockte augenblicklich. — Ottilie lag auf dem Sofa und von einem Stuhle neben diesem erhob sich — denke, liebster

Freund! erhob sich das widerlichste aller weiblichen Wesen der Stadt — erhob sich Fräulein Tante!

In ihrer lästig-höflichen Weise kam dieselbe mir mit der Anrede entgegen: Sie werden verzeihen, und setzte sogleich mit ihrer gedehnten, gellenden Stimme hinzu: mein Nichtchen, das arme kranke Weib, konnte doch nicht ganz allein bleiben! — Da hat sie nun zweimal nach mir gesandt, zweimal in einer halben Stunde! Du lieber Gott, da hielt ich es ja für christliche Pflicht . . .

Allerdings, ich bin Ihnen verbunden! entgegnete ich und konnte nach Ottilien — nur aus der Ferne blicken. Diese schien denn doch ein wenig verwirrt und schlug die Augen nieder. Nach mancherlei wahrhaft langweilendem Geschwätz der Tante, wozu wir beide still schwiegen, begann dieselbe endlich: Nun, da der Herr Geheimerath zu Hause sind, kann ich mich ohne Sorgen empfehlen.

Wollen Sie nicht mit uns vorlieb nehmen? lispelte meine Frau.

Je nun — ich weiß nicht — wenn ich nicht belästige — und wenn Sie — hier stockte das alte Fräulein und richtete einen Katzenblick auf mich.

Viel Ehre, fiel ich ein. Du wirst mich wohl rufen lassen, meine Liebe, wenn angerichtet ist.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Schutzengel.

Erzählung von Dr. Arndt.

### I.

„Herr Baron, die französische Revolution verlangt zu gerechter, unbefangener Würdigung andere Beurtheiler als mich und Sie. Aus Ihnen spricht noch der alte, eingewurzelte Haß der Aristokratie; die Vorurtheile, von welchen Sie mich befangen nennen mögen, lassen sich bei einem Weibe leicht entschuldigen, das aus den Reihen des Volkes hervorging. Sie sind Freund eines Königs, welcher durch Leiden groß geworden ist; mein Herz blieb stets der Nation zugewendet, die so unendlich viel gelitten hat durch den Sturz des Königthums. Mögen unsere Kinder bei der Erzählung der großen Begebenheiten des verflossenen Jahrhunderts, an denen wir mittelbar oder unmittelbar Antheil genommen, vor Wuth knirschen, oder ihnen Beifall zujauchzen — warum sollten wir darüber in endlosen Zwist gerathen? — Unsere wechselseitige Bekehrung wird doch schwerlich die Folge dieses Zwistes sein; in unsern Jahren ändert man seine Ansichten nicht mehr so leicht."

In diesen Ausdrücken sprach in Gegenwart des Generals Fourvier, eines alten Soldaten von Marengo, welcher von seiner Familie und einer zahlreichen Gesellschaft umgeben war, eine ziemlich bejahrte Dame, indem sie sich an einen kleinen Mann wandte, den Baron von Felsingen, welcher sich durch einen sehr gewählten Anzug auszeichnete und durch einen Eifer gegen die Revolution, wie man ihn von einem Zweiundsiebenziger nicht erwartet hätte. Baron von Felsingen hatte in der Schweiz das Licht der Welt erblickt und wurde in der Umgegend der kleine Voltigeur Ludwig des Sechszehnten genannt.

Die alte Dame, welche wir Madame Dacourt nennen wollen, um ihren wahren Namen zu verbergen, gefiel durch einen einfachen Anzug und durch eine höchst edle Haltung. Sie war die Wittwe eines Konventmitgliedes, das, wie so viele andere, in Verbannung und Armuth starb. Mit einem kleinen Jahrgehalte, zu welchem einige Verwandte beitrugen, und dem Lohn für den italienischen Unterricht, den sie der Tochter des Generals ertheilte, vermochte sie die dringendsten Bedürfnisse zu bestreiten; die vortreffliche Dame, welche einst mit Mad. Roland in vertrauten Verhältnissen gestanden, erzählte mit derselben Heiterkeit von dieser, wie über viele furchtbare Zeitgenossen derselben, die anziehendsten Anekdoten. Sie hatte die großen Ereignisse der Revolution mit erlebt und ohne Befangenheit und Furcht beurtheilt; mochte auch der politische Orkan Alles, was sie umgab, vernichten, so verzweifelte sie doch nicht an der Rettung ihres Vaterlandes; manche heiße Thräne entfloß ihr über den Fall so vieler edler Opfer; doch war sie nicht minder Bürgerin, als fühlendes Weib. — Der Baron erkannte bald, daß er durch seine Heftigkeit, sein Auffahren, der Sache, für die er eiferte, nur schadete, daß er tief in den Schatten gestellt wurde durch die heitere Ruhe, womit Mad. Dacourt ihre Ansichten aussprach. Der Baron wußte in dieser Rücksicht als gewandter Hofmann sogleich eine andere Haltung anzunehmen. „Ja, geschätzte Dame", begann er, „Sie haben vollkommen Recht; ich bin ein alter Knabe und sollte bei Beurtheilung der Begebenheiten einer dahin geschwundenen Zeit nicht in ein Feuer gerathen, das kaum einem fünfundzwanzigjährigen jungen Manne wohlansteht. Die einzige Entschuldigung, meine lieben Freunde, mag dies Feuer in Erinnerungen finden, die aus den Stürmen jener Zeit zu meiner Gegenwart herüberklingen. Meine Lebenstage flossen nicht immer heiter und ungetrübt dahin; an einen Abschnitt des Lebens vermag ich mich nur mit dem tiefsten Schmerze zu erinnern. Wollte mir die werthe Gesellschaft das Vergnügen schenken, mich morgen in meiner Einsamkeit, in dem Heilenthale, dort unten zu besuchen, so bin ich bereit, Ihnen jene sehr traurige Episode meines Lebens zu erzählen."

Alle versprachen mit Wärme und Herzlichkeit, sich am andern Morgen im Heilenthale einzufinden. Der alte Baron drückte einen zarten Kuß auf die Hand der Mad. Dacourt und sprach zu ihr: „Ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß Sie den bösen Leumund nicht fürchten und daß Sie der Einladung Folge leisten werden, welche ein alter Knabe an Sie ergehen ließ." — „Trauen Sie Ihrer Hoffnung", entgegnete die gute Dame lächelnd, „dem Leumund bin ich längst entrückt!"

### II.

Die Landhäuser am Fuße der Loire bieten dem ermüdeten Lebenspilger die köstlichste, reizendste Erholung. Besonders anmuthig und schön sind die Umgebungen von Tours. Hier bildet die Natur in ihrer ewigen Jugend den wehmüthigsten Kontrast zu den verwitterten Denkmälern aus allen Jahrhunderten, die sich entweder noch hier oder dort, der Zeit zum Trotze, auf Hügeln erheben, oder mit ihren Trümmern auf der Ebene und selbst an dem Rande der Chaussee'n zerstreut sind. In einer der malerischen Umgebungen des schönen, reizenden Städtchens

Tours erhebt sich auf einem der Hügel, welche amphitheatralisch den Fluß umgeben, die anmuthige Villa des Barons von Felsingen. Hinter derselben war ein kleiner englischer Park angelegt, an welchem die Kunst in einem Beispiele gezeigt, wie man das Terrain verdoppeln könne, indem sie die Hindernisse unter den Schritten der Lustwandelnden zu vermindern wußte. Unter den Bäumen und den dunkeln, dichten Lauben des Parks pflegte der Greis sich nach Beendigung seiner Geschäfte zu erholen und in stiller Einsamkeit zu leben, welche kein Unberufener stören durfte.

„Wilhelm, den Schlüssel zum Park!" rief heute seinem alten, vertrauten Bedienten der Baron, von der heitern Gesellschaft umringt, die er auf den Abend geladen. Er hatte bis jetzt im Kreise derselben allen Pflichten eines artigen, gefälligen Wirths genügt; er hatte mit liebenswürdiger Heiterkeit den General und die eingeladenen Schönen an seinen Lieblingsblumen herumführt. Als er aber in den Park trat, verlor sein Gesicht mit einem Male die bisherige strahlende Heiterkeit, an deren Stelle ein düsterer Ernst trat, der sich bald sogar der übrigen Gesellschaft bemächtigte. Nach einigen Umwegen gelangten sie vor einen kleinen Pavillon, der ganz aus Eichenrinde und Moos gefertigt war, und sein Licht durch gemalte gothische Fenster empfing.

„Vergeben Sie mir die traurige Stimmung, von welcher Sie mich in diesem Augenblick befangen sehen. Ich gestehe ein, daß sie auf der einen Seite eine unmännliche Schwäche ist, doch ist sie auch eben so die Folge eines unerklärbaren, wunderbaren Einflusses, welchen die Erinnerung auf meine Organisation ausübt."

Mit diesen Worten öffnete er die Pforte des Pavillons, indem er Alle, die ihn begleiteten, mit einzutreten ersuchte. — Im Pavillon bot sich auf den ersten Blick nichts besonders Bemerkenswerthes dar; außer einigen einfachen, ländlichen Stühlen, welche Wilhelm hier aufgestellt hatte, sah man keine andere Möbel. Nur in einem Winkel auf einer Konsole, die gleichfalls aus Eichenrinde und Moos gefertigt war, fiel den Gästen des Barons ein äußerst seltsames Geräth auf: ein Bett, auf welchem ein Paar Stiefel standen, an denen man noch den Staub sah, der sich einst auf ihnen gesammelt; das Ganze war von einer Glasglocke bedeckt, wie man sie nur über etwas sehr Werthvolles zu stellen pflegt. Der sonderbare Kontrast des werthlosen Inhalts mit der kostbaren Umgebung ließ bald die Kinder in ein lautes Gelächter ausbrechen, welches ein drohender Blick des Generals kaum zu dämpfen vermochte.

„Lassen Sie die Kinder", wandte sich jedoch der Baron an den Vater, „ich bitte Sie darum, stören Sie dieselben nicht in ihrer ausgelassenen Freude; für Den, welcher die geschichtlichen Ereignisse nicht kennt, welche sich an dieses Stiefelpaar knüpfen, müssen sie allerdings ein Gegenstand des Gelächters werden; und dann, wenn auch in meiner Seele beim Anblick desselben traurige Gefühle erwachen, so fühle ich mich nicht minder von frohen bewegt. — Doch ich versprach meinen werthen Gästen die Geschichte dieser frohen, wie traurigen Bewegungen meiner Seele; ich werde sie in möglichster Kürze mittheilen."

Nachdem die Gesellschaft der Konsole gegenüber ihre Sitze eingenommen, fing der Baron folgender Maßen an:

„In meiner Jugend zeichnete ich mich durch nicht geringe Leichtfertigkeit aus, als artiger Kavalier, leidenschaftlicher Spieler und im Uebrigen. In Gemeinschaft mit meinem Bruder lebte ich in Paris und nahm an allen Lustparthieen thätigen Antheil, welche damals den Hof Ludwigs des Sechszehnten charakterisirten. Karl, welcher jünger war, als ich, diente unter den Hundert Schweizern; er war der schönste, stattlichste Mann seines Regiments! Wir liebten uns mit der wärmsten, innigsten Bruderliebe. Unsere Eltern waren bereits todt; ich hatte nur noch diesen Bruder, dem ich meine ganze Liebe zuwenden konnte. Nie trübten unser inniges Verhältniß unbrüderliche Zwiste. Nur manchmal warf er mir meine tolle, ausschweifende Vergnügungssucht vor; wofür ich dann ihn, zur Vergeltung, wegen der Unthätigkeit seines jungfräulichen Degens aufzog. Ohne dadurch im Mindesten erbittert zu werden, entgegnete er mir einigemale: „In Kurzem soll sich die Schärfe meines Schwertes an dem Feinde erproben, an einem Feinde, Julius, welcher nicht aus der Ferne zu kommen braucht." — Ich schenkte, verblendet genug, diesen Aeußerungen meines Bruders keine weitere Beachtung; erst alsdann gingen mir die Augen auf, als ich am 10. August erfuhr, daß mein Bruder in ritterlicher Vertheidigung jenes Königs gefallen sei, welchen so viele Feige verlassen hatten. O, vergib mir, mein Bruder, vergib mir!" Der Greis bedeckte sein Gesicht mit seinen zitternden Händen, als wolle er zwei Thränen verbergen, die über seine eingefallenen Wangen hinrannen. Den Kindern war die Lust zum Lachen vergangen. Felsingen erzählte weiter. „Die Gefangenschaft Ludwigs des Sechszehnten war unmittelbar die Folge des schrecklichen Kampfes, in welchem mein Bruder mit andern Getreuen des Königs das Leben verlor. Ich ward durch die Nachricht von diesem Verluste auf's Tiefste ergriffen; ich beklagte es, daß ich nicht mit meinem Bruder gefallen; mein Dasein erschien mir nur noch zwecklos und unerträglich. Ich machte alle möglichen Versuche, mich von dieser Last zu befreien, so daß ich heute, da mein Blut kälter und ruhiger geworden, mich wundern muß, daß die Vorsehung mich so lange vor dem Untergange bewahrte, welchem ich mit verzweifelter Anstrengung zustrebte.

So sprach ich auf öffentlichen Plätzen lauten Beifall aus über das Manifest des Herzogs von Braunschweig; die Menge ging aber an mir vorbei, als hätte ich nichts gesprochen. Am zweiten September war ich noch verwegener, auch jetzt beachtete man mich nicht. Meine Verwegenheit selbst mochte mir vielleicht zu einer Schutzwehr dienen, indem man mich für einen Tollen, für einen Wahnsinnigen hielt. Als der National-Konvent den König verurtheilt hatte, nannte ich die Richter laut niederträchtige, feile Verräther: doch auch diese Schmähung verhallte unbeachtet Als den Abend nach der Hinrichtung einer meiner Freunde den Lepelletier-Saint-Fargeau ermordete, nannte ich diesen Mord vor zwanzig Personen eine schöne und heilige Handlung. Ich wiederhole es hier meinen werthen Gästen noch einmal: ich fühlte mich versucht, zu glauben, daß dämonische Mächte mit im Spiele seien."

(Fortsetzung folgt.)

## Eine brütende Schlange.

Daß es Schlangen gibt, welche Eier ausbrüten, Schlangen, die bekanntlich kaltes Blut haben, das wissen gewiß viele unserer Leser noch nicht, und von den europäischen Schlangen ist auch wirklich nichts darüber bekannt. Dagegen ist es in Indien den Eingebornen durchaus kein Geheimniß mehr, daß gewisse Schlangen nicht blos Eier legen, sondern sie trotz ihres für gewöhnlich kalten Blutes auch ausbrüten.

Es gibt auf den Küsten von Malabar und Koromandel, in Bengalen, in Sumatra und, wie man sagt, auch in China eine Art zweistreifiger Riesenschlange, die oft über 5 Ellen lang wird. Sie hält sich in schattigen, vom Wasser überschwemmten Niederungen auf und lebt von vierfüßigen Thieren, welche sie, wie alle derartigen Schlangen, erst zerdrückt, mit Speichel bedeckt und dann durch die enge Oeffnung ihres Halses in den langen dehnbaren Bauch niederschlingt.

Eine solche zweistreifige Riesenschlange ist vor einigen Jahren nach Europa gebracht und in der Brütezeit von einem zuverlässigen Naturforscher aufmerksam beobachtet worden.

Es war am 5. Mai, als die Schlange, die gewöhnlich sehr sanft und ruhig war, heftig aufgeregt erschien und große Lust bezeigte, Alles, was sich ihr nährte, zu beißen. Niemand konnte sich diesen Zustand erklären, bis am anderen Tag die Schlange, zu nicht geringer Verwunderung Aller, 15 große schöne Eier legte. Um 6 Uhr hatte sie angefangen und um 9½ Uhr waren die Eier gelegt. Ihre Schalen waren weich, von aschgrauer Farbe; sie bliesen sich in der Luft auf und die Schale, die selbst getrocknet nicht hart wurde, erhielt ein schönes blendendes Weiß. Die Schlange, welche in ihrem Kasten unter einer Decke sich ganz selbst überlassen war, sammelte hierauf sehr sorgfältig alle Eier in einen Haufen, um welchen sie sich, mit dem Schwanze anfangend, rundherum legte; auf dem ersten, durch den untersten Theil des Leibes gebildeten Kreise war hierauf ein zweiter, etwas engerer Kreis gebildet und so fort, bis sich die Schlange so zusammengerollt hatte, daß ihr Leib spiralförmig rings um die Eier herumlag und sie ganz bedeckte; oben auf der Spitze der Kreiselfigur war die letzte Oeffnung durch den Kopf der Schlange geschlossen. Es war von den Eiern gar nichts mehr zu sehen und die Schlange wehrte durch heftige Bewegungen des Rumpfes die Hand ab, welche nach den Eiern greifen wollte, so daß es unmöglich war, zu denselben zu gelangen. Ueberhaupt zeigte das Thier eine große Reizbarkeit und Ungeduld, und alles dies verrieth, daß sie selbst gebissen haben würde, wenn Alle, die sich ihr näherten, nicht absichtlich die größte Vorsicht angewendet hätten, um das Thier in dieser noch nie von Europäern beobachteten Thätigkeit nicht zu stören.

Endlich, nachdem die Schlange 56 Tage über den Eiern gebrütet hatte, ohne nur einen einzigen Augenblick ihre Lage geändert zu haben, sprang eins der Eier auf und eine kleine Schlange schlüpfte daraus hervor. Das Thierchen blieb noch einen Tag im Ei, bald den Kopf bald der Schwanz heraus streckend, so daß der mittlere Theil des Leibes noch stets in der Schale eingeschlossen hing. Erst am 7. Juli Abends verließ es plötzlich dieselbe und fing an auf der Decke nach allen Seiten herumzukriechen. Das Thierchen war einen halben Zoll lang. Nur aus fünf Eiern kamen lebendige Junge hervor; das letzte zeigte sich am 17. Juli; die anderen Eier waren verdorben, wahrscheinlich hatte sie die Mutter früher oder später erdrückt, da die Umhüllungen der Kleinen in ihrer Stärke sehr ungleich waren. Es war ein allerliebster Anblick, die fünf kleinen Schlangen sich untereinander herumschlängeln zu sehen!

Während der ganzen Brütezeit hatte die alte Schlange nichts fressen wollen; nur als ihr am fünften Tage der Wärter zu saufen anbot, schlürfte sie große Gläser Wasser mit großer Begierde, und so nahm sie noch fünfmal Getränke zu sich, was allerdings auf einen fieberhaften Brütezustand schließen läßt. Nachdem die meisten Eier ausgekrochen waren, verließ die Mutter dieselben, und obschon man ihr die Jungen nachbrachte, so hat sie doch niemals auch nur die geringste Zuneigung zu denselben gezeigt.

---

## Mannichfaltiges.

Zwei standgerichtlich zu mehrjähriger Einzelhaft in Bruchsal Verurtheilte sind wahnsinnig geworden! Einer davon, Carl Zöller von Mannheim, wurde in Folge dessen bis zu seiner Genesung nach Hause entlassen.

---

In einem Wirthshause ereignete sich folgender, wenn auch bedauerlicher, doch höchst komischer Verfall. Ein Chirurg kam von einem Patienten, den er soeben geschröpft, in ein Wirthshaus, und legte seinen Apparat, den er dabei gebraucht, auf einen Nebentischchen. Ein junger Mann, der ebenfalls in dem Wirthshause zugegen war, sah da ein Instrument auf dem Nebentische liegen, welches er für eine Mundharmonika hielt. Er nahm solches, probirte es nach allen Seiten, blies und blies wieder, doch vergebens. Endlich entdeckte er eine Feder, nun, dachte er, — jetzt habe ich die Sache, hier muß gedrückt werden. Er nahm also die Harmonika noch einmal an seinen Mund — blies — drückte los — o Jammer! — er schrie gleich darauf — es war ein Schnepper.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 34.** Montag den 9. Februar **1852.**


**Der rückständige Musterbogen wird am künftigen Samstage ausgegeben.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichtes am 7. d. Mts. wurden Adam Hepp von Frikkenhausen wegen Körperverletzung in eine einfach geschärfte Gefängnißstrafe von 3 Monaten und in die Kosten verurtheilt; Michael Laudensack, ledig von Arnstein wegen Eigenthumsbeschädigung und Paulus Hauck, Bauernsohn von Großlangheim, wegen Körperverletzung von der gegen sie erhobenen Anschuldigung freigesprochen; endlich Jakob Schmitt von Oberaltertheim wegen Körperverletzung mittelst Waffe, in aufwallender Hitze des Zornes verübt, in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt.

Der Privatdocent an hiesiger Universität, Dr. Heinrich Müller, wurde zum außerordentlichen Professor der Medizin ernannt.

Der Assessor am k. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg, J. v. Amira, wurde zum Assessor am k. Kreis- und Stadtgerichte München befördert; die dadurch erledigte Stelle eines Assessors an erstgenanntem Gerichte soll unbesetzt bleiben.

Es hat sich gestern hier das Gerücht verbreitet, als ob dem am Samstag hier abgefahrenen Dampfboote „Leopold" unterwegs ein nambaftes Unglück zugestoßen sey. Dem ist aber nicht so und richtig nur, daß besagtes Dampfboot oberhalb Aschaffenburg, wo es die Brücke nicht passiren konnte, bei dem ausgetretenen Wasser auf einen Wiesengrund gerieth, wobei es aber weder selbst Schaden litt, noch Reisende und Güter in irgend eine Gefahr gebracht wurden. **(Nachschrift, 12 Uhr 15 Minuten.)** So eben trifft folgende telegraphische Depesche ein: Leopold flott, gänzlich unbeschädigt, mit 200 Centner Gut bereits seit einer Stunde zu Berg abgefahren.

Heute Vormittags ereignete sich beim Einreißen des vormals Höhn'schen Brauhauses in der Karthause das Unglück, daß ein Gewölbe einstürzte, und dabei einer der Arbeiter verschüttet wurde; Erst nach längerer Zeit gelang es, denselben auszugraben, und den Schwerverletzten ins Juliusbospital zu bringen.

*** Man will die Bemerkung machen, daß in neuester Zeit sehr viel Brod aus der Stadt gebracht wird, und zwar nicht nur in die nächste Umgebung, sondern selbst in weiter entfernte Ortschaften, und daß dieses Wegschaffen von Brod manchmal in ganzen Wagenladungen geschieht. Da auf solche Weise Gefahr vorhanden ist, daß das nur für die Stadt und Umgebung bestimmte Getreidemagazin vor der Zeit entleert wird, nicht bis zur nächsten Ernte reicht, und somit der wohlthätige Zweck desselben vereitelt wird, so möchte es schon aus diesem Grunde gewiß im Interesse des Publikums liegen, solchen Unterschleif nicht zu begünstigen, sondern demselben durch sofortige Anzeige entgegenzutreten. Zugleich möchte in beregtem Uebelstande ein großer Theil der Ursache zu erblicken sein, daß mancher Bäcker, um auszureichen, das Brod in nicht so guter Beschaffenheit zu backen im Stande ist, sowie ferner, da derselbe keinen Vorrath haben kann, daraus folgt, daß man immer nur frisches Brod bekömmt, und nicht solches, welches vorschriftsgemäß wenigstens 24 Stunden alt ist.

Das k. „Regierungsblatt" Nr. 8 vom 6. Febr. enthält folgende Bekanntmachung: Seine Maj. der König haben unterm 1. d. M. allerhöchst zu bestimmen geruht, daß der Zinsfuß für alle ferneren Staatsanlehen, also auch der Anlehen für die Eisenbahnbau-Dotations-Kasse bis auf Weiteres mit vier und ein halb Prozent anzunehmen sei. Indem diese allerhöchste Bestimmung hiermit zur Veröffentlichung gelangt, wird bemerkt, daß diesem gemäß die Anlehen für den Eisenbahnbau auf Arrosirung von nun an unter Zugrundlegung des Zinsfußes von 4½ Prozent angenommen werden können, wonach also z. B. für 100 fl. Baarerlage à 4 Prozent nicht mehr, wie die Bekanntmachung vom 17. August 1850 (Regierungsblatt S. 673) enthält, zwei Obligationen gleichen Betrages der alten Schuld von 3½ auf 4 Prozent abgestempelt werden, sondern nur eine solche Obligation à 100 fl. im Zinsfuße von 3½ auf 4 Prozent erhöht wird. Zum Vollzug der Arrosirungs-Anlehen in vorbezeichneter Weise sind die k. Staatsschuldentilgungs-Kassen angewiesen; über die Annahme baarer Anlehen à 4½ Prozent wird seinerzeit besondere Bekanntmachung erfolgen.

## Ueberschwemmungen.

Der Main war gestern in raschem bis Mittag andauerndem Steigen zu einer solchen Höhe angewachsen, daß die tiefer liegenden Straßen gänzlich unter Wasser standen, und die Kommunikation nur durch Kähne bewerkstelligt werden konnte. Von Mittag 4 Uhr an traf Stillstand ein, und heute ist das Wasser bereits wieder um einige Schuh gefallen, steht aber immer noch an mehreren Orten in der Stadt.

Die „Aschaffenb. Ztg." berichtet aus Eisenbach, 6. Febr., daß der aus dem Odenwalde kommende Mömlingbach zu einem großen Waldstrome angewachsen, am Neustadter Hof die dortige hölzerne Brücke mit wegnahm, und sie gegen die steinerne in Eisenbach führte, wodurch

der Durchlauf des Wassers gehindert wurde, und dieses mit aller Macht sich gegen das Dorf ergoß. Bald fing, vom Wasser unterwühlt, der eine Brückenpfeiler zu weigen an, so daß Niemand mehr die Brücke zu betreten wagen konnte, und so stürzte denn der eine Pfeiler der Brücke ein, und nach einer Stunde folgte auch der andere Pfeiler. Der Schaden auf der ganzen Markung ist ungeheuer, ebenso auf der Markung Hainstadt und Obernburg. Das Thal zwischen beiden Orten gleicht einem großen Strome, der in wilder Hast dem Maine zueilt.

Am 6. d. ist der Leihbach und der Main bei Lohr aus seinen Ufern getreten. Das Wasser des erstern, welches sehr reißend ist, entwurzelte Bäume, riß Brücken, Stege, Treppen mit sich fort, beschädigte mehrere Häuser, Scheunen, Stallungen, demolirte die Werkstätte des Schlossermeisters Schinzler in Lohr, und zerstörte die Wasserleitungen, wodurch alle öffentliche Brunnen kein Wasser mehr haben.

Am 6. d. war der Main bei Eltmann der Art aus den Ufern getreten, daß die Passage nach Bamberg und Haßfurt gehemmt war, und der Eilwagen nicht nach Bamberg befördert werden konnte.

Am 6. d. war die Saale und der Streufluß im k. Landgerichtsbezirke Neustadt a/S. durch den anhaltenden Regen in der Art aus ihren Ufern getreten, daß die Communikation zwischen Neustadt, Heustreu, Hollstadt, Niederlauer und Oberebersbach unterbrochen war.

Das „Bamb. Tagbl." schreibt: In Folge der jüngsten Regengüsse wurde der ganze Itzgrund von einer außerordentlichen Ueberschwemmung heimgesucht. In Koburg konnte man sich seit Jahren einer solchen Ueberschwemmung nicht erinnern. Die Straßen der Stadt längs dem sonst so schmalen und zahmen Flüßchen waren mehrere Schuh hoch mit Wasser bedeckt und der Verkehr mit den Vorstädten konnte nur auf Wägen bewerkstelligt werden.

Auch der Rhein und die Donau mit ihren Nebenflüssen hatten Nachrichten aus Mainz und Regensburg vom 7. d. zufolge an diesem Tage eine bedenkliche Höhe erreicht, und noch wurde ein weiteres Steigen befürchtet.

Am 6. d. wollten der Dienstknecht Mich. Roth und die ledigen Bauerssöhne Adam Heck und Valentin Dietz von Mellrichstadt 3 Fuhren Gerste nach Königshofen führen. Obgleich die Straße bei Heustreu ganz überfluthet war, so machten sie dennoch den Versuch, durchzukommen, mußten aber, die Unmöglichkeit einsehend, die Pferde abspannen, um aus dem Bereich des Wassers zu kommen. Heck und Dietz gelang dies, Roth hingegen, der 3 Pferde hatte, kam von der Straße ab, und wurde nebst einem Pferde von der Fluth fortgerissen. Doch gelang es den Anstrengungen der beiden Ortsnachbarn Blasius Röder und Paul Hartmann von Heustreu, auch ihn zu retten.

In der Nacht vom 5. auf den 6. d. Mts. kam in der Scheune des Ortsnachbarn Friedr. Zeitner zu Rudendorf, Gerichts Baunach, Feuer aus, welches dieselbe nebst dessen Wohnhaus und Nebengebäude vernichtete, und einen Schaden von 1350 fl. herbeiführte. Das Feuer soll durch ruchlose Hand gelegt worden sein.

Am 14. d. M. findet in München zur Fortsetzung der Heimzahlung der älteren Staatsschuld eine weitere Verloosung der zu $3^1/_2$ Prozent verzinslichen und beziehungsweise auf 4 Prozent arrosirten Mobilisirungsobligationen statt, und ist dieses die fünfte Verloosung der auf den Inhaber (au porteur) und die dritte der auf Namen lautenden beregten Obligationen. Die verloosten Obligationen werden vom 1. Mai laufenden Jahres außer Verzinsung gesetzt, mit der baaren Rückzahlung wird aber bei den k. Staatsschuldentilgungs-Kassen sogleich nach der Verloosung begonnen, wobei die Zinsen jedesmal in vollen Monatsraten, nämlich bis zum Schlusse des Monats, in welchem die Zahlung erfolgt, jedoch in keinem Falle bis über den 30. April ds. Jrs. hinaus, vergütet werden. Den Besitzern der verloosten Obligationen wird in Folge allerhöchster Entschließung freigestellt, statt der baaren Rückzahlung die verloosten Beträge in $4^1/_2$ prozentigen Eisenbahn-Obligationen au porteur oder auf Namen umschreiben zu lassen; dieselben haben jedoch die Wahl dieser Kapitalvergütung sogleich bei der Einlösung zu erklären.

Aus Mainz wird folgender entsetzliche Unglücksfall berichtet: Eine Anzahl k. k. österreichischer Mineurs befand sich Anfangs der verflossenen Woche in den unterirdischen Gängen der Festung, um dort zu arbeiten. Als die Mannschaft dieselben wieder verließ, wurde der Ausgang, wie gewöhnlich, sorgsam verschlossen. Niemand ahnte, daß in den dunklen Räumen ein Unglücklicher zurückgeblieben sei; vielmehr glaubte man, als derselbe später vermißt wurde, er sei desertirt. So gingen fast 6 Tage vorüber; da führte — nach Einigen — wiederholte Arbeit, nach Andern die plötzlich erwachte Vermuthung, der Vermißte könne auf irgend eine Art in den Minen unbemerkt zurückgeblieben sein, mehrere Mineurs in dieselben Gänge; und — entsetzlicher Anblick — wie sie die Thüre öffnen, finden sie ihren Kameraden an dem Eingange liegen, die Hände zerkratzt, ein Bild des Jammers! Aus den Armen hatte sich der Unglückliche Stücke Fleisch gebissen. Man trug ihn sogleich in das Hospital, wo er nach 6 Stunden starb.

In Wien wurden am 5. d. der öfter genannte in Rendsburg verhaftete Pieringer, genannt Patacky, und der schon zweimal amnestirte Schullehrer Julian Goslar aus Galizien mit dem Strange hingerichtet. Pieringer lebte bis zum letzten Augenblicke der Ueberzeugung, begnadigung zu erhalten, und erst, nachdem er auf die Frage: ob Pardon möglich sei, unter dem Galgen dreimal nach der üblichen Formel eine verneinende Antwort erhalten hatte, brach sein Muth sichtlich, so daß er sich kaum aufrecht zu erhalten vermochte. Goslar zeigte dagegen eine eiserne Standhaftigkeit bis zum letzten Augenblicke. Die Leichname blieben bis zum Sonnenuntergang an dem Galgen.

Aus Stockholm, 21. Januar, wird eine Pulver-Explosion gemeldet. Durch diese Explosion wurden mehrere Tausend Fensterscheiben (mehrere Hundert allein im königl. Schlosse und in den Hofstallgebäuden) zertrümmert. Das Pulvermagazin selbst, welches 2804 Zentner Pulver enthielt und von dem aus die Explosion vor sich ging, ist völlig in einen Schutthaufen verwandelt. Der Verlust, den der Staat dabei erleidet, wird auf 115,000 Thlr. Banko geschätzt. Unter den Trümmern sind bis jetzt zwei Leichen gefunden worden.

Bestimmtere Nachrichten aus Madrid berichten über den auf die Königin Isabella am Montag den 2. Febr. stattgehabten Mordanfall, daß derselbe bei ihrem ersten Ausgange nach ihrem Wochenbette aus dem Palaste in die Kirche Atocha, rings vom Hofe umgeben, statt hatte. Die Königin erhielt von der Hand eines Priesters einen Dolchstich in die Seite. Der Verbrecher wurde augenblicklich verhaftet. Die der Königin beigebrachte Wunde scheint jedoch nicht gefährlich zu sein. Die Königin ist heiter und muthig. Allgemein ist die Entrüstung über diese That, und die große Theilnahme und Besorgniß an dem Schicksale der Königin. Vom Montag auf den Dienstag hatte die Königin eine ruhige Nacht; obgleich sich Wundfieber einstellten, so war doch die Entzündung der verwundeten Stelle nur mäßig.

## Getreid-Verkauf
### auf dem Markte zu Würzburg am 7. Februar 1851.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen | 4 | 24 | — | 130 | 18 | 32 | $^1/_2$ | 10 | — | 144 |
| Korn | 4 | 19 | 50 | 47 | 19 | 18 | 1 | 18 | 30 | 52 |
| Gerste | 6 | 16 | — | 41 | 14 | 49 | 5 | 13 | 30 | 51 |
| Haber | $2^1/_2$ | 6 | 50 | $94^1/_2$ | 5 | 54 | 12 | 4 | 15 | 109 |

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Wein-Versteigerung.

Wegen Umzug werden in der Handgasse 1. Distr. Nr. 26 nachverzeichnete selbst gebaute Weine

**Mittwoch den 11. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr**

öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nr. 1. | 18 | Eimer | 1849er Stein, |
| „ 2. | 18 | „ | 1849er dto., |
| „ 3. | 17 | „ | 1849er dto., |
| „ 4. | 17 | „ | 1849er dto., |
| „ 5. | 18 | „ | 1849er Grombühl, |
| „ 6. | 18 | „ | 1850er Stein, |
| „ 7. | 16 | „ | 1850er dto., |
| „ 8. | 16 | „ | 1850er dto., |
| „ 9. | 15 | „ | 1851er dto., |
| „ 10. | 15 | „ | 1851er dto., |
| „ 13. | 16 | „ | 1851er dto., |
| „ 16. | 16 | „ | 1848er Grombühl, |
| „ 17. | 16 | „ | 1848er dto. |

Würzburg, den 20. Januar 1852.

**L. Oppmann.**

---

Mittwoch, den 11. Februar 6 Uhr. **Große vereinte Tanzstunde** sämmtlicher diesjährigen und vorjährigen Schüler. Die Karten müssen bis Tags vorher in meiner Wohnung abgeholt werden. Die verehrlichen Eltern sind höflichst dazu eingeladen, um sich gefälligst selbst zu überzeugen, was die Angehörigen erlernt haben.

Das Local wird festlich geschmückt sein.

**Jerwitz-Lindor,**
Augenasse Nr. 354.

---

Im 1. Distr. Nr. 76, Semmelsgasse, ist ein Quartier von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer, Keller, Waschhaus, Brunnen und Garten zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

---

Im 1. Distr Nr. 76, Semmelsgasse, ist ein Quartier von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen, und kann auf Verlangen auch Garten dazu gegeben werden.

---

In der unteren Wöllergasse 2. Distr. Nr. 224 ist ein Quartier an eine ruhige Haushaltung auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im ersten Distrikt Nr. 91 sind sogleich 2 kleine Quartiere zu vermiethen.

---

1. Distr. Nr. 49, Semmelsgasse, ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

---

1. Distrikt Nr. 176, Stifthauger-Pfaffengasse, ist der erste Stock zu vermiethen, er enthält 3 Zimmer und alle übrigen Erfordernisse.

Näheres im zweiten Stock daselbst.

---

Ein schönes sonniges Quartier von vier großen ineinandergehenden Zimmern, Garderobe, Alkoven, helle Küche, Magdzimmer, zwei verschließbaren Vorplätzen, zwei Bodenkammern, Keller und sonstige Bequemlichkeiten ist auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

---

Im 5. Distr. Nr. 259 ist eine paterre Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche rc. rc. zu vermiethen. Näheres bei dem nächsten Bäcker.

---

Eine kleine Wohnung ist auf's Ziel um 18 fl jährlich, zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. 305.

---

Ein Logie für zwei Latein- oder Gewerbsschüler ist billig zu vermiethen. Näheres in der Expedition

---

Die 1. Etage in meinem Wohnhause 4. Distr. Nr. 16, an der Hofpromenade gelegen, ganz neu hergerichtet, tapezirt und lackirt, ist auf kommenden 1. Mai zu vermiethen.

**Molitor,** Kaufmann
im Sandhof.

---

Es werden **800 fl.** als Nachhypotheke auf ein hiesiges Haus gegen hinlängliche Versicherung, ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näheres im Comptoir.

---

**3000 fl.** sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Vom Armenfond zu Oberdürrbach sind **115 fl.** auszuleihen in die Landgerichtsbezirke rechts oder links des Mains.

---

**1000 fl.** zu 4 pCt. sind gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen. Näheres in der Expedition.

---

Ein **Haus** mittlerer Größe in Mitte der Stadt ist ohne Unterhändler zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

---

Eine silberne **Brille** mit blechernem Futeral ist verloren worden. Man bittet solche abzugeben in der Sanderstraße Nr. 244.

---

**Vivat! Vivat!**
Frl. Louchen in der N.

---

Ganz feine **Wagenschmier** für eiserne Axen ist zu haben bei

**J. M. Wolpert,**
Seiler an der Stockstiege.

---

Es können noch einige **Frauenzimmer** Unterricht im Guitarrespiel erhalten von

**M. Seuberth,** Funktionär,
Holzthorstrasse Nr. 509.

---

Es ist ein **Gebetbuch** gefunden worden und kann gegen die Einrückungsgebühren im 5. Distr. Nr. 157 in Empfang genommen werden.

---

Ein **Mädchen,** welches Nähen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**1800 fl.** werden gegen hinlängliche Versicherung auf ein hiesiges Haus ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht Wo sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein junger **Scribent,** mit guten Zeugnissen, der bei einem Rechtsanwalte und Magistrate längere Zeit arbeitete, sucht sogleich eine Stelle.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Laden-Realien** sind zu verkaufen am Fischmarkt Nr. 506.

---

Die Nummern der bei der Verloosung am 28. Jänner zur Rückzahlung bestimmten k. **württembergischen** 3½ und 4 pCt. **Obligationen** können in der Expedition des Stadt- und Landboten eingesehen werden.

---

Wer über den vor 3 Tagen abhanden gekommenen zahmen **Raben,** dessen einer Flügel gelähmt ist, Auskunft zu geben weiß, erhält in der Expedition eine gute Belohnung.

---

Ein gutes **Clavier** wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exped.

---

Im 2. Distrikt Nro. 298 in der Büttnergasse ist guter **Branntwein,** die Maas zu 16 kr. zu haben.

---

Orber **Badesalz,** den Kübel oder ¼ Ztr. zu 1 fl. 40 kr., franco nach Würzburg, besorgt Schiffer **Bayer** von Wernfeld. Bestellungen hierauf können bei dem Matrosenwirth allhier gemacht werden.

---

Am Markt ist ein neu eingerichteter Laden, mittlerer Größe, mit heitzbarem Ladenstübchen sogleich oder auch später zu vermiethen. Näheres beim Parapluisfabrikanten T r ö st e r am Markt.

---

Ein kleines Quartier mit 3 Zimmer und Küche mit Sparherd ist bis 1. Mai an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 47 Stephansgasse.

# Trauer-Anzeige.

Am 31. Januar 1852 Abends 9 Uhr entschlief mit den hl. Sterbsakramenten versehen, an einer Lungen-Lähmung sanft und selig in den Herrn, der Hochwürdige Herr **Wilhelm Fritz**, Pfarrer zu Untereßfeld in einem Alter von 57 Jahren.

Diesen Trauerfall bringen mit der Bitte herzlicher Theilnahme allen nahen und fernen Bekannten und Freunden zur allgemeinen Kenntniß

Die trauernden Hinterbliebenen.
**Mathäus Bay**, erster Lehrer in Heustreu.
**Max Dietz** von Neustadt.

# Vorläufige Conzert-Anzeige.

Dem verehrlichen Publikum widmen wir die ergebenste Anzeige, daß der hiesige Sängerkranz ein

**großes Conzert zum Besten der Nothleidenden im Spessart und der Rhön**

geben wird, dessen Programm bereits durch die öffentlichen Blätter bekannt ist.

Indem wir zur Subscription auf dieses Conzert ergebenst einladen, bemerken wir, daß außer der im Publikum circulirenden Subscriptionsliste weitere Listen und Billete in der Stahel'schen und Strecker'schen Buchhandlung, sowie in der Barth'schen Musikhandlung hinterlegt sind.

Der Subscriptionspreis eines Billets ist 36 kr., ohne jedoch größere Mildthätigkeit beschränken zu wollen. Etwaige Mehrzahlungen wollen daher in der Liste gefälligst bemerkt werden.

Der Tag des Concerts wird noch bekannt gemacht.

Würzburg, den 7. Februar 1851.

**Der Ausschuß des Sängerkranzes.**

# Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er unter dem Heutigen sein Geschäft auf hiesigem Platze eröffnet und empfiehlt sein wohlassortirtes Messerlager unter Zusicherung billigster und promtester Bedienung, nebst Garantie für jedes Stück, zur geneigten Abnahme. Auch empfiehlt sich derselbe für alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen mit obiger Zusicherung. Das Verkaufslokal befindet sich Einhorngasse vis à vis der Gewerbshalle im Hause des Herrn J. Köchel.

Einem recht zahlreichen Besuche entgegensehend empfiehlt sich hochachtungsvoll

Würzburg, den 9. Februar 1852.

**J. M. Schuchbauer junior.**

So eben ist erschienen:

# Der fränkische Geschichtsfreund

**zur belehrenden Unterhaltung für christliche Familien.**

Herausgegeben von Dr. Fr. X. Himmelstein, Domprediger. 1. Bändchen, enthaltend:
1) Geschichte und Beschreibung der Wallfahrtskirche auf dem St. Nikolausberge bei Würzburg.
2) Eine Erzählung: Der Pfarrer in der Vendee.
3) Marien-Legenden.

**Preis 15 Kreuzer.**

Dieses Bändchen eröffnet eine Reihe historischer Schriften, welche die Geschichte und Beschreibung der vorzüglichen Kirchen und Wohlthätigkeits-Anstalten Würzburgs enthalten sollen. Jedem Bändchen wird eine religiöse Erzählung und, soweit es der Raum gestattet, etliche poetische Legenden beigegeben werden.

Der niedrige Preis zeigt schon, daß es hiebei nicht auf Geldgewinn abgesehen ist. Möchte nur das Unternehmen Etwas beitragen zur Belebung des religiösen Sinnes im lieben Frankenlande.

**Julius Kellner's** fränkischen Buchhandlung.

# Das Ende der Welt im Jahre 1869!

Die 7 letzten Posaunen oder Wehen, ihr Anfang und ihr Ende; nach den Schriften des alten und neuen Testaments, klar bewiesen mit den wichtigen Sibyllinischen Weissagungen vom Jahre 1850—1860.

**Preis 36 Kreuzer.**

Zu haben in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung an der Universität in Würzburg.

---

**Sporn-Sachs!** Wo bleibt die **Nanni** so lang?

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 500 fl. 51 kr. — Ung. 1 fl., Ung. 48 kr., M. B. 1 fl., von Gesellen in einer Werkstätte 1 fl., M. B. 1 fl., B. B. 1 fl. 45 kr., Ung. 1 fl., W. 1 fl., Ung. 1 fl. 24 kr., Ung. 1 fl. 12 kr., A. K. 1 fl., Ung. 1 fl., Ung. 12 kr., M. W. 1 fl. 12 kr., G. 9 kr., von einem Dienstmädchen 6 kr., S. F. Gott segne die Gabe 36 kr., K. C. A. 10 fl., B. F. P. 3 fl., Bei der Tanzunterhaltung der Turngemeinde wurde gesammelt 11 fl. 12 kr., A. B. 12 kr., D. 24 kr., S. N. Dienstbothe 9 kr., J. B. 30 kr., F. K. 30 kr., K. N. 1 fl., M. 1 fl., Ung. 1 fl., B. R. 30 kr., Gott gebe seinen Segen dazu 18 kr., B. W. 2 fl. 24 kr.

**Summa 528 fl. 24 kr.**

**Bei Herrn C. A. Kinzinger gingen für die hülfsbedürftigen Bewohner der Rhön und des Spessarts ein:**

Von Frau W. die Hälfte für Spessart und die andere Hälfte für die Rhön 10 fl., M. R. 24 kr., Ung. 1 fl. 30 kr., Frau B. viel Glück 1 fl., von einem Lateinschüler 1 fl., von drei Kindern aus ihrer Sparbüchse 3 fl., Frau F. K. 4 fl., von einer Dienstmagd 30 kr., A. Bz. 2 fl.

**Summa 23 fl. 24 kr.**

## Fremden Anzeige.

Vom 8. Februar.

(Kronprinz v. Bayern.) Dr. Cornill a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kflte: Schloß aus Fürth, Neues a. Crefeld. — (Wittelsbacher Hof.) Lutz, Kfm. a Augsburg. Dr. Eber aus Leipzig. Müller, Thierarzt a. Kronach — (Württemberger Hof.) Kflte.: Braun a. Erfurt, Sillwenger a. Dresden.

## Getraute.

In der Pfarrkirche zum Dom:

Andreas Müller, Bürger und Buchbindermeister dahier, mit Katharina Dehninger von hier.

Johann Treutlein, Bauer von Bergreinfeld, mit Agnes Hartmann von da.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Michael Link, Bürger und Steinhauermeister dahier, mit Theresia Hartung, Schloßdienerstochter von hier.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 35. Dienstag den 10. Februar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 10. Februar 1852.** Gastwirth Zier dahier will Sonntags den 15. Februar einen Entree-Ball für Masken mit allgemeinem Eintritte halten, wozu er die Erlaubniß mit der Bemerkung erhält, daß er 10 fl. in die städtische Armenkasse zu geben hat. — Posamentier Gutbrod dahier erhält die Conzession zu einem Commissions- und Anfrage-Bureau gegen eine Caution von 1000 fl. — Das Verehelichungsgesuch des Wagnermeisters Franz Schmitt dahier wird genehmigt. — Auditoriats-Aktuar im 9. Infanterie-Regimente, Mich. Fröhling von Bamberg erhält behufs seiner Verehelichung auf Ansuchen dahier das Heimathsrecht. — Ein Gesuch um eine Weber-Conzession wird wegen mangelnden Nahrungsstandes abgewiesen. — Gastwirth Georg Kaufmann von Zell will hieher übersiedeln und als Bürger auf den Betrieb der Oekonomie angenommen werden und erhält die Annahme. — Ein Gesuch um Annahme als Braumeister dahier wird wegen nicht hinlänglich gesicherten Nahrungsstandes abgewiesen. — Ein Gesuch um Schnittwaaren-Conzession und eines um Conzession zum Handel mit Schnittwaaren und Herrnmode-Artikeln wird wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Joh. Weiß von hier wird dahier als Insasse auf Lohn-Erwerb angenommen.

In dem neuesten Hefte der akademischen Monatsschrift findet sich die am 2. Januar abgehaltene Antrittsrede Seiner Magnificenz des Herrn Rektors Prof. Dr. Scherer, eine Geschichte der Entwickelung der medizinischen Facultät hier, abgedruckt.

Künftigen Donnerstag kömmt auf unserer Bühne zum Vortheile des Hrn. Scharff Bellinis „Unbekannte“ zur Aufführung. Hr Scharff hat sich durch seine vorzügliche Gesangsweise sowie seinen gefühlvollen Vortrag beim hiesigen Publikum so beliebt gemacht, daß schon in dieser Hinsicht einer zahlreichen Theilnahme an seiner Benefizevorstellung mit Sicherheit entgegenzusehen wäre; dazu kömmt aber noch, daß genannte Oper obgleich vom Publikum wegen ihrer herrlichen Melodieen immer gerne gehört und längst gewünscht, schon seit langen Jahren nicht mehr gegeben wurde. Zugleich hat Hr. Scharff in derselben eine Parthie, in der er ganz die Vorzüge seiner schönen Mittel entfalten kann; es dürfte deshalb an einem zahlreichen Besuche der beregten so großen Genuß versprechenden Vorstellung nicht zu zweifeln sein. — Noch sei uns vergönnt zu erwähnen, daß Hr. Scharff in edelmüthigster Weise der Vorstellung zu Gunsten der Nothleidenden der bedrängten Gegenden unseres Kreises den Vorrang ließ.

* Zur Berichtigung eines Versehens auf dem Zettel für das heutige Conzert wird bemerkt, daß bei demselben auch Frau Wacker, Hr. Schnabel und das ganze Chorpersonale mitwirken.

II. KK. HH. Prinz und Prinzessin Luitpold von Bayern haben Sr. Excell. dem Herrn Regierungs-Präsidenten Freiherrn von ZuRhein dahier für die Nothleidenden des Kreises die Summe von 200 fl. übermacht.

Diesen Mittag trafen aus Kühbach, Ldgts. Aichach, in Oberbayern, ohne daß noch eine Aufforderung dahin ergangen wäre, 6 Schäffel Korn und 24 fl. an Geld für die Armen im Spessart 2c. beim Comité dahier ein.

(Eingesandt.) Wie vielseitig in unserer alten Frankenstadt die Theilnahme für die unglücklichen Bewohner des Spessarts und der Rhön sich ausspricht, ersehen wir aus einem kürzlich eingetroffenen Beitrage von fl. 8. 6 kr., welchen die stillen Bewohner der Huber'spflege ihren leidenden Mitmenschen widmeten. Mögen jene wackeren Pfründnerinnen, welche durch diese Gabe das Andenken ihres unvergeßlichen Wohlthäters, des verstorbenen Stadt- und Oberraths-Assessors Adam Joseph Huber, ehrten, und sich selbst dieser segenspendenden Stiftung würdig zeigten, noch viele Jahre in Freuden und Frieden den Segen dieser menschenfreundlichen Pflege-Anstalt genießen!

Im Regierungsblatt wird, da vorliegenden Anzeigen zufolge von verschiedenen Individuen versucht wird, österreichische Sechskreuzerstücke mit dem Gepräge von 1849 in Zirkulation zu bringen, wiederholt bekannt gemacht, daß diese Münzen in Bayern keinen gesetzlichen Kurs haben, bei öffentlichen Kassen als Zahlungsmittel nicht zulässig sind und Private deren Annahme verweigern können.

Nach einem Ausschreiben des Handelsministeriums an die Regierungspräsidien hat Se. Maj. der König genehmigt, daß Behufs der Berathung über die Revision der Gewerbsordnung nach Anleitung der allerh. Verordnung vom 27. Januar 1850 ein Gremium von Sachverständigen nach München einberufen werde. Dieses Berathungs-Gremium soll zunächst aus 3 Sachverständigen eines jeden der diesrheinischen Kreise, nämlich einem Gewerbsmeister, einem Kaufmanne oder Fabrikanten und einem mit dem Gewerbswesen vertrauten Beamten oder einem Professor oder Lehrer einer technischen Anstalt, bestehen. Die Auswahl geschieht durch das Handelsministerium auf den Vorschlag der Regierungspräsidien, welche je drei Kandidaten für jede der drei Kategorien zu bezeichnen haben. Vorher sind jedoch noch die bestehenden Gewerbs- und Handelskammer, dann Gewerbs-, Handels- und Fabrikräthe zu veranlassen, auch ihrerseits gutachtliche

Anträge über die in das Berathungsgremium abzusendenden Mitglieder zu stellen, welche Anträge, so weit immer möglich, Berücksichtigung finden sollen. Die Zeit der Einberufung wird besonders bekannt gemacht werden.

Inhaltlich Rescripts des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat der Senat der freien Stadt Frankfurt die Binnenkontrolle für die Artikel Kaffee, Zucker, dann baumwollene u. dgl. mit anderen Gespinnsten gemischten Stuhlwaaren und Zeuge vom 1. Februar l. Js. angefangen aufgehoben, dagegen die Beibehaltung des bisherigen Kontrolverfahrens für Wein, Branntwein und Tabak, für letzteren Artikel jedoch nur einstweilen, und vorbehaltlich weiterer Verfügung angeordnet.

In Aschaffenburg haben bereits die Erdarbeiten für den dortigen Bahnhof begonnen.

Auch in der Umgegend von Kronach hat die jüngste Ueberschwemmung mehrere Brücken weggerissen und durch Fortschwemmen der Blöcher, die zum Flößen eingeworfen waren, den Schneidmühlbesitzern großen Schaden verursacht. Auch aus der Gegend von Neumarkt wird berichtet, daß das Hochwasser dort großen Schaden angerichtet, und an verschiedenen Orten die Communication unterbrochen hat.

Ulm, 6. Febr. Nach Privatnachrichten sollen gestern um die Mittagszeit auf dem Bodensee zwei Segelschiffe untergegangen und funf Menschenleben zu beklagen seyn.

Vor einigen Tagen fand in München bei Gelegenheit eines Balles im Prater eine blutige Schlägerei statt, welche bedeutende Verletzung mehrerer Betheiligten, und nach neuesten Nachrichten den Tod eines derselben (eines Studenten) im Gefolge hatte.

München, 8. Febr. Der projektirte Armeebefehl wird nach der Budgetberathung erscheinen. — Die schon früher erwähnte Nichtigkeitsbeschwerde des Buchhändlers Köpplinger von Kitzingen wegen Preßmißbrauchs kommt morgen beim obersten Gerichtshof des Reichs zur Verhandlung.

Die vom „Frankf. Journale" gebrachte Nachricht von dem unglücklichen Ende eines österr. Mineurs in Mainz wird von demselben Journale heute als allen Grundes entbehrend widerrufen.

Köln, 7. Febr. Heute unterhält man sich hier in allen Kreisen über eine Falschmünzerbande, die gestern durch den Polizeirath Dunker von Berlin in Mühlheim am Rhein entdeckt wurde. Sechs Personen sollen bereits verhaftet worden sein; Köln und das nahegelegene Brühl soll auch mit in diese Angelegenheit verwickelt sein. Die Münzgesellschaft hatte sich auf die praktische Seite der Alchymie verlegt, sie fertigte falsche Goldstücke an.

Die neuesten Nachrichten aus Madrid vom 5. Februar schildern den Zustand der Königin als ganz befriedigend. Die Königin trug einen rothen, mit Hermelin besetzten Mantel, der mit Löwen, Thürmen (das Wappen von Castilien und Leon) und Lilien von Gold bestickt war. Einer der gestickten Löwen hat den Stoß des Mörders gebrochen, und die erfolgte Wunde weniger gefährlich gemacht.

## Bayerischer Landtag.

Einundachtzigste öffentl. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 6. Februar. Der Abg. Domidion verliest eine Interpellation, gerichtet an den Staatsminister des Innern, worin er wegen der Einquartierungsgelder interpellirt und folgende Fragen formulirt: 1) Warum sind die Kosten für Verpflegung vaterländischer Truppen in Unterfranken bis jetzt noch nicht ausbezahlt? 2) Gedenkt der Hr. Staatsminister nicht, die Zahlung dieser Kosten schleunigst anzuordnen? Der Hr. Kriegsminister sichert die Beantwortung dieser Fragen in Abwesenheit des betreffenden Ministers auf eine der nächsten Sitzungen zu. Nachdem vom Referenten im 4. Ausschusse über die auf der gestrigen Tagesordnung befindlichen Referate Anzeige erstattet war, fragt Abg. Kirchgeßner den 4. Ausschuß, wie es mit der Beschwerde des Magistrats Würzburg gegen die Militärbaubehörde wegen Beeinträchtigung des Eigenthums stehe? — Abg. v. Link erklärt Namens des treffenden Ausschusses, daß die Erledigung dieser Beschwerde von einigen Erklärungen, um die man die Ministerien des Innern und des Krieges angegangen habe, abhänge. Die Tagesordnung führt nun zur Berathung und Schlußfassung über den Antrag des Abg. Lang, „die Bestrafung der Fischereifrevel der Pfalz betr." Der Referent Abg. Boye erstattet Vortrag und beantragt Zustimmung zu dem Ausschußbeschlusse, da der gestellte Antrag die Gesetzgebung in der Pfalz prinzipiell ändere. Dem Ausschuß-Antrage, zur Zeit hierauf nicht einzugehen, wird von der Kammer beigestimmt. Ebenso wird der Antrag des Abg. v. Hafenbrädl, Abänderung mehrerer Artikel des Jagdgesetzes (vergl. unser Bl. Nr. 31), nach dem Ausschußantrage mit 73 gegen 49 Stimmen verworfen. Da nun die Zeit schon bis gegen 1¾ Uhr vorgerückt war, so blieben die übrigen Gegenstände der Tagesordnung unerledigt.

In der 82. Sitzung am 7. Februar kam die (früher schon mitgetheilte) Beschwerde des Abg. Prell wegen Verfassungsverletzung zur Berathung. Die Diskussion war eine sehr lebhafte, und endete mit Verwerfung der beiden Anträge des genannten Abgeordneten. Im Verlaufe derselben erklärte der Hr. Ministerpräsident v. d. Pfordten, daß der Staat und die gesellschaftlichen Grundlagen bei unserer gegenwärtigen Preßgesetzgebung nicht erhalten werden könne, weßhalb er zu einer Aenderung derselben, welche nach seiner festen Ueberzeugung nothwendig sei, rathen werde.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 6. Febr. Graf Mensdorff geht morgen von hier nach Kiel, um in Gemeinschaft mit General Thümen die bisher Namens des Bundes geübte Autorität dem königl. dänischen Commissär Grafen Reventlow-Criminil zu übergeben. Gleichzeitig mit dieser Uebergabe werden die preußischen und österreich. Truppen den Befehl erhalten, aus dem Herzogthume zurückzukehren.

## Ausland.

**Schweiz.** Bern, 6. Febr. Heute ist das Gerücht verbreitet, daß der französische Gesandte seine Pässe verlangt und in Folge davon der Bundesrath der Regierung von Bern den Auftrag gegeben habe, zur Besetzung der Gränze Truppen aufzubieten. Die Sache ist jedoch unwahrscheinlich.

**Amerika.** Eine neue amerikanische Post, d. d. Newyork, 24. Jan., enthält folgende Nachricht: Der österreichische Geschäftsträger, Chevalier Hülsemann, hat jeden diplomatischen Verkehr mit der amerikanischen Regierung abgebrochen, und darüber nach Wien geschrieben.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 9. Februar 1852.

Pistolen 9 fl. 40 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 30 kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. f. C. 98⅝ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Aufruf.

Wo Alles thätig ist zur Linderung der Noth der Armen im Spessart und auf der Rhön, wäre es Unrecht, den edlen Frauen und Jungfrauen Würzburgs nicht eine besondere Gelegenheit zu geben, um die Unglücklichen sich verdient zu machen. Man beabsichtigt, eine Lotterie von Frauen-Arbeiten zum Besten jener Nothleidenden dahier ins Leben zu rufen, und da die Frauen Würzburgs bei ähnlichen Gelegenheiten der Noth sich schon oft so edel und mildthätig in dieser Hinsicht bewiesen haben, so ergeht auch diesmal der Ruf an Sie, durch zahlreiche Einsendungen von Handarbeiten oder sonstigen kleinen Gaben sich am schönen Liebeswerke zu betheiligen, indem so nicht nur zur Linderung der Noth beigetragen, sondern auch überdieß jedem Gewinnenden ein schönes Andenken und zugleich die kräftigste Aufforderung zur steten christlichen Wohlthätigkeit hinterlassen bleibt.

Die Namen des hiezu sich gebildeten Frauen-Comite's sowie die Angabe, wo Gaben entgegengenommen, wird in einem späteren Artikel mitgetheilt werden.

**Der Vorstand**
des Hülfs-Comite's f. Spessart u. Rhön.
Graf Bentheim.

---

## Ed. Ichon aus Bremen

expedirt am **1. März** anfangend, am **1.** und **15. jeden Monats** große, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe nach

**New-York und Baltimore,**

sowie zur Zeit nach

**New-Orleans und Galveston.**

Allen Auswanderern ist eine **frühzeitige** Abreise mit den ersten Abfahrten im März zu empfehlen, da dann die Preise am **niedrigsten** stehen.

Mein bevollmächtigter Agent Herr **Carl Sieber in Würzburg** schließt gültige und bündige Schiffscontracte zu den **billigsten** Preisen für mich ab.

---

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen:

## Der fränkische Geschichtsfreund

zur belehrenden Unterhaltung für christliche Familien.

Herausgegeben von Dr. Fr. X. Himmelstein, Domprediger. 1. Bändchen, enthaltend: 1) Geschichte und Beschreibung der Wallfahrtskirche auf dem St. Nikolausberge bei Würzburg.
2) Eine Erzählung: Der Pfarrer in der Vendee.
3) Marien-Legenden.

**Preis 15 Kreuzer.**

Dieses Bändchen eröffnet eine Reihe historischer Schriften, welche die Geschichte und Beschreibung der vorzüglichen Kirchen und Wohlthätigkeits-Anstalten Würzburgs enthalten sollen. Jedem Bändchen wird eine religiöse Erzählung und, soweit es der Raum gestattet, etliche poetische Legenden beigegeben werden.

Der niedrige Preis zeigt schon, daß es hiebei nicht auf Geldgewinn abgesehen ist. Möchte nur das Unternehmen Etwas beitragen zur Belebung des religiösen Sinnes im lieben Frankenlande.

**Julius Kellner's** fränkische Buchhandlung.

---

Die Erfahrung hat bewiesen, daß der in der Neuzeit als Beleuchtungs-Material ausgebotene Camphin ohne aufmerksame Behandlung sehr feuergefährlich werden kann, indem der Camphin auch ohne Docht, ja leichter wie der Weingeist brennt, daß daher, wenn durch unvorsichtige Behandlung der Lampe Camphin ausgeschüttet wird, bei zufälliger Annäherung eines Lichtes an den Camphin Gefahr für Menschen und Habe drohe.

Die Einwohner werden daher zur möglichsten Vorsicht ermahnt.

Würzburg den 5. Februar 1852.

**Der Stadtmagistrat.**
Schwink. Carl.

---

Die Stelle eines israelitischen Religionslehrers zu Trappstadt ist erledigt. Der Lehrer erhält nach einem abzuschließenden gerichtlichen Vertrage Kost, Logis und ein angemessenes Honorar.

Bewerber haben sich in Gemäßheit hoher Regierungs-Entschließung vom 23. v. M. binnen 1 Monat dahier zu melden und zugleich ihre Qualifikation nach Maßgabe des Ausschreibens vom 15. November 1828 nachzuweisen.

Königshofen, den 6. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**
Koch, Ldr.

---

Eine frische Sendung **Napolitains, Cachemiriennes, moirirte Orleans** und **Lüster** sind bei uns angekommen, welche zu auffallend billigen Preisen von uns abgegeben werden.

***M. & W. Kahn.***

---

Dem Schreiber des anonymen Briefes, **A. Z.** unterzeichnet, wird bekannt gegeben, daß ohne weitere Auskunft seine Mittheilung unverständlich bleibt.

---

Ein schönes freundliches Logis von 5 heitzbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist auf den 1. Mai an eine kinderlose Haushaltung zu vermiethen bei Kaufmann **Mehling.**

---

## Gläubiger-Ladung.

Der Büttner Johann Nikolaus Hertwig von Obereisenheim hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um sich mit ihnen über die Art ihrer Befriedigung zu benehmen.

Demgemäß werden alle Jene, welche Forderungen an ihn zu machen haben, aufgefordert, sich

**Montag den 23. Februar früh 9 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile dahier einzufinden, daß die Ausbleibenden den Beschlüssen der Erschienenen sich anschließen müssen.

Volkach, den 31. Januar 1852.

**Königliches Landgericht.**
v. d. Reinfurt. a. Manger.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 9. Februar.

(Adler.) Kfte.: Durlacher und Phillippi a. Frankfurt, Elbers a. Haagen, Janke aus Bielefeld, Oehl aus Mannheim. — (Russ. Hof.) Kfte.: Abel und Bottinelli a. Frankfurt, Markhof a. Leipzig, Steinmetz a. Berlin. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Weiß aus München, Renner aus Darmstadt. — (Württemberger Hof.) Schwabe, Kfm. aus Nürnberg.

### Getraute.

In der protestantischen Kirche:
Johann Adam Herbert, Weber und Inwohner zu Uettingen, mit Marie Elisabetha Triebig aus Uettingen.

### Gestorben.

Jakob Heckelmann, 12 Wochen alt.

# Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner so früh dahingeschiedenen Gattin

**Barbara Fleischmann**, Schuhmachersfrau,

so zahlreich beiwohnten, meinen tiefgefühltesten Dank.

Würzburg den 9. Februar 1852.

**Carl Fleischmann**, Schuhmachermeister,
mit seinen 3 unmündigen Kindern.

# Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner dahingeschiedenen Schwester

**Anna Ursula Wohlfahrt**

erstatte ich hiemit den herzlichsten Dank.

Würzburg am 10. Februar 1852.

**Eleonora Wohlfahrt.**

# Danksagung.

Allen den geehrten Familien, Frau Apotheker Keller, Frau Rentamtmännin Wich, Herrn Melber Jo el und sonstigen Andern im Hause meinen herzlichsten Dank für ihre Hülfe, die sie mir beim Auszuge bei dem so schnell herangenahten Wasser erwiesen. Dagegen meiner Stiefmutter, geb. Schultheis (Vater abwesend) mit ihrem saubern Herrn Commis Namens Lindner habe ich noch besonders zu danken für ihre Rohheit, Grobheit und sogar für die mir angebotenen Prügel, weil ich mit der Bitte anbielt, daß man mir eine von den beiden Noththüren öffnen möchte: es blieb sonach mir und meinen Leuten nichts Anderes übrig, um meine Waaren nur zur Hälfte zu retten, bis über die Kniee im Wasser herumzuwaten.

Gott möge sie dafür belohnen!!

**Eduard Zehner.**

Das Waschen, Umnähen und Auflechten der **Stroh-, Borden- und Roßhaarhüte** nach neuester Façon hat bereits seinen Anfang genommen, weßhalb ich mich unter Zusicherung der besten Bedienung zu geneigten zahlreichen Aufträgen bestens empfohlen halte. Auch empfehle ich eine große Auswahl in gut gearbeiteten **Strohtaschen** von 18 kr. bis 1 fl. per Stück zur gefälligen Abnahme.

**H. Poisket**, Strohhutfabrikant,
2. Distr. Nr. 236 obere Dominikanergasse zunächst der Adler-Apotheke.

# Klettenwurzel-Oel

## in Flacons mit Gebrauchs-Anweisung 27 Kreuzer.

Nach vielfach angestellten Versuchen hat sich dieses **neuerfundene Klettenwurzel-Oel** unter allen bisher angepriesenen Haarbeförderungs-Mitteln als das kräftigste und wirksamste bewährt, indem es nach nur kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorbringt, die Haarwurzeln ungemein stärkt, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern denselben neues Leben und das üppigste Wachsthum ertheilt.

Dasselbe empfehlen

**Rom & Wagner in Würzburg.**

# Wein-Versteigerung.

Am Dienstag den 2. März l. J. Vormittags 10 Uhr werden im Distr. III. Nr. 46 nachverzeichnete Weine:

| Nr. | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | 13 | Eimer | 1834r Dürrbacher, |
| 2 | 12 | „ | 1818r Randersackerer, |
| 3 | 24 | „ | 1842r Retzbacher, |
| 4 | 27 | „ | 1811r Frickenhäuser, |
| 5 | 27 | „ | 1846r Nordheimer, |
| 6 | 6 | „ | 1846r Retzstadter, |

in schicklichen Partieen öffentlich versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Weine rein und gut gehalten sind, und aus der Verlassenschaft des verlebten Dompropstes Dr. Leinicker stammen.

Heute morgen verlor eine Bürgersfrau einen **10-fl.-Schein**, und bittet dieselbe inständigst um Ruckgabe gegen eine gute Belohnung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Erwiederung
auf die gestrige Anzeig.
Jetzt jauchzt und singet frohe Lieder,
Die Nani hat den Schuhmacher wieder.
**M.**

# Theater-Anzeige.

Mittwoch den 10. Februar 1852.
**Eben werden im Himmel geschlossen.** Lustspiel in 4 Akten von Friedrich Engelken.

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 548 fl. 24 kr. — L. H. 1 fl., Spende der Nächstenliebe 4 fl., B. u. M. von der Gesellschaft 1 fl., von Dienstboten aus Mitleid 30 kr., segne es Gott 1 fl. 30 kr., E. K. 1 fl. 30 kr., Gott segne es 12 kr., Ung. 30 kr., X. S. 2 fl., J. L. D. 48 kr., S. S. 5 fl. 24 kr., K. 30 kr., hilf o Gott in der Noth, gieb uns allen das tägliche Brod 2 fl., B. B. 1 fl., S. 1 fl. 20 kr., A. W. 1 fl. 50 kr., Gott segne es 12 kr., Ung. 30 kr., J. C. 42 kr., Ung. 30 kr., Gott gebe seinen Segen dazu 1 fl., von einen Dienstboten 36 kr., B. H. 30 kr., K. H. 30 kr., T. r. 10 fl., Ung. 1 fl. B. 30 kr., G. A. H. 5 fl., B. 1 fl. 3 kr., Ung. 6 kr., Ung. 12 kr., J. F. 1 fl. 45 kr., v. Dienstboten 24 kr., Ung. 24 kr., L. M. 1 fl., Gott segne das Wenige 12½ kr., Ung. 48 kr., Dienstboten 12 kr., L. K. 24 kr., X. A. 24 kr., Sch. 24 kr., J. K. 30 kr., C. N. K. 2 fl., M. K. 1 fl., X. 1 fl., H. 2 fl., Oe. 30 kr., Ung. 36 kr., Ung. 1 fl. — Eingegangen bei Hrn. Stud. med. **Carl Ernst Emil Hofmann:** C. H., Stud. med. 5 fl., O. M., Stud. med., 2 fl., B. B., Stud. med., 1 fl., J. K. 30 kr., L. S. 1 fl., L. 30 kr.

**Summa 621 fl. 22½ kr.**

**Berichtigung.**

Unter den Beiträgen für die Armen im Spessart und an der Rhön steht in unserem Blatte vom letzten Freitag eine Gabe von 30 kr. mit dem Beisatze „durch Herrn Lederhändler Speth“ aufgeführt; wir berichtigen diese Angabe dahin, daß der beregte Beitrag nicht von Herrn Speth, sondern von einem Ungenannten eingeschickt wurde.

***Die Redaction.***

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 35 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

**Montag den 1. März 1852 früh 9 Uhr** werden im 4. Distr. Nr. 167, Lokal zum „Deutschen Hofe", nachstehende reingehaltene Weine versteigert, als:

**I. Keller:**

| Nr. | Eimer | |
|---|---|---|
| 11 | 9 | 1850, |
| 12 | 17 | 1849, |
| 15 | 16 | 1847, |
| 17 | 27 | 1847, |
| 18 | 31 | 1849, |
| 8 | 31 | Retzbacher 1848, |
| 9 | 31 | Retzbacher 1848, |
| 10 | 30 | Dürrbacher 1848, |
| 7 | 29 | Neuberger 1848, |
| 4 | 26 | Oberdürrbacher 1848, |
| 3 | 26 | Rödelseer 1848; |

**II. Keller:**

| Nr. | Eimer | |
|---|---|---|
| 1 | 30 | Sommeracher 1848, |
| 2 | 38 | Sommeracher 1848, |
| 3 | 30 | Sommeracher 848, |
| 4 | 33 | Randesackerer 1848, |
| 5 | 54 | Randesackerer 1848, |
| 6 | 52 | Sommeracher Katzekopf 1848, |
| 7 | 54 | Randesackerer 1848, |
| 8 | 52 | Eschendorfer 1848, |
| 9 | 60 | Oberdürrbacher Kreuzberg 1848, |
| 10 | 30 | Rödelseer 1848, |
| 11 | 30 | Randesackere 1848, |
| 12 | 30 | Randesackerer 1848, |
| 13 | 22 | Rödelseer 1848, |
| 14 | 16 | Sommeracher 1848, |
| 15 | 16 | Sommeracher 1848, |
| 16 | 28 | Randesackerer Marsberg; |

**III. Keller:**

| Nr. | Eimer | |
|---|---|---|
| 1 | 16 | Randesackerer 1848, |
| 2 | 22 | Randesackerer 1848, |
| 3 | 22 | Randesackerer 1848, |
| 4 | 16 | Hoheburger 1848, |
| 5 | 22 | Randesackerer 1848, |
| 6 | 40 | Randesackerer. |

# Wein-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des F. K. Steubert (2. Distr. Nro. 437 auf dem Markte) werden **Donnerstag den 19. Februar** Vormittags 9 Uhr nachgenannte rein gehaltene Weine öffentlich versteigert:

| Nr. | Eimer | | Nr. | Eimer | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 56 | 1819/33 Mischling. | 5 | 48 | 1834 B., |
| 2 | 19 | 1848 Theilheimer, | 6 | 47 | 1822, |
| 3 | 36 | 1848 Erlabrunner, | 7 | 2 | 1851, |
| 4 | 48 | 1834 A., | 8 | 8 | Trübwein. |

Die Maulkörbe für die Hunde betr.

Die bereits unterm 14. November 1851 erlassene Bekanntmachung bemerkten Betreffs wird nachstehend zur genauesten Befolgung nochmals in Erinnerung gebracht.

Würzburg, den 27. Januar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

II. Bürgermeister Schwink. Carl.

Abschrift. Nr. 11433.

## Bekanntmachung.

Zur allgemeinen Darnachachtung wird hiemit angeordnet, daß alle Hunde ohne Ausnahme mit den bereits im Jahre 1847 von der k. Regierung empfohlenen Maulkörben von starkem Metalldraht oder von Metallstäben bis zum 1. März 1852 versehen sein müssen.

Jeder Hund, welcher nun nach dem 1. März 1852 ohne einen solchen Maulkorb von Metalldraht, wovon ein Muster im diesseitigen Sekretariats-Zimmer Nr. 1 zur Ansicht bereit liegt, innerhalb der Stadt oder außerhalb derselben in den Glacis-Anlagen betreten wird, wird von dem Hundsfänger eingefangen, und falls er binnen 3 Tagen vom Eigenthümer nicht zurückverlangt wird, getödtet, und nebstdem der Eigenthümer desselben in eine Strafe von 1 — 10 fl. und zur Bezahlung eines Gulden Fanggeldes für den Hundsfänger verfällt.

D. Würzburg, den 14. November 1851.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schwink. Becker.

Auf höchsten Auftrag soll die unterfertigte Behörde über das Bedürfniß von Heu, Haber, Stroh, bester Qualität für 4 Beschälhengste eine öffentliche Versteigerung an den Wenigstnehmenden abhalten.

Hiezu wird Termin auf **Samstag den 14. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 2 anberaumt, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 9. Februar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schwink. Carl.

---

**Thüren, Fenster** und **Läden** sind billig zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 52.

---

Die 2te Sendung neu aufglacirter **Handschuhe** ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr**, Schneidermeister im 2. Distr. Nr. 204, Stöblein.

---

Es werden **2200 fl.** zu 4 pCt. gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein braves Kindsmädchen findet in der Nähe von Würzburg bei einer ordentlichen Familie sogleich Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Sonntag den 8. d. M. gingen vier **Heftchen** verloren, worin einige Quartette für Männerstimmen standen. Der Finder derselben wird ersucht, sie gefälligst in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Es sind mehrere Quartiere zu vermiethen, im 3. Distr. Nr. 38.

---

In der Sanderstraße Nr. 247 ist ein schön möblirtes Zimmer zu ebener Erde sogleich zu vermiethen.

---

Ein **Logis** von 5 ineinandergehenden Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten ist auf den 1. Mai zu vermiethen. Es kann täglich Einsicht davon genommen werden. Näheres in der Expedition d. Blts.

---

Ein wasserfreier **Keller**, beiläufig 40 Fuder in Eisen gebundene weingrüne Fässer enthaltend, ist bis Ende März zu vermiethen. Näheres ist im 1 Distr. Nr. 358 zu erfragen.

## Literarische Anzeige.

In der lithographischen Kunstanstalt von **Friedrich Wolf** in München, Sendlingerstraße Nro. 1/1, ist soeben erschienen, und daselbst sowie bei'm Verfasser, München, Sonnenstraße Nr. 7/III zu beziehen:

**Anleitung zur deutschen Stenographie** nach einem verbesserten Systeme von Dr. Carl von Günther.

**Preis**, franco München, per Exemplar brochirt, 1 fl. 48 kr. Subscribentensammler erhalten 10 pCt. Buchhandlungen 33⅓ pCt. Rabatt.

In diesem Werke, das bereits in mehreren öffentlichen Blättern auf das Rühmlichste erwähnt worden, bemüht sich der Verfasser die Correctheit und Lesbarkeit der gewöhnlichen Schrift zugleich mit der Kürze und Beschleinigungsfähigkeit der besten stenographischen Systeme zu erreichen, und hat in der That diese Aufgabe auf das Glücklichste gelöst. Dabei beruht dasselbe auf so einfachen Grundsätzen, daß jeder sprachwissenschaftlich Gebildete die Schrift in sehr kurzer Zeit erlernen kann, ohne außer dem Studium obiger Anleitung eines weiteren Unterrichts zu bedürfen. Deßhalb glaubt obige Kunsthandlung dieses Werk jedem Freunde dieser nützlichen, ja allgemach unentbehrlichen Kunst zur Abnahme empfehlen zu sollen.

---

Mittwoch, den 11. Februar 6 Uhr. **Große vereinte Tanzstunde** sämmtlicher diesjährigen und vorjährigen Schüler. Die Karten müssen bis Tags vorher in meiner Wohnung abgeholt werden. Die verehrlichen Eltern sind höflichst dazu eingeladen, um sich gefälligst selbst zu überzeugen, was die Angehörigen erlernt haben.

Das Local wird festlich geschmückt sein.

**Jerwitz-Lindor,**
Katzengasse Nr. 354.

---

In der Verlassenschaft der Lohnkutschers-Wittwe Barbara König dahier wird das zur Verlassenschaftsmasse gehörige Wohnhaus im 2. Distr. Nr. 185, dessen nähere Beschreibung unten folgt, am

**Montag den 23. Februar l. Jrs. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 2 unter den an genannter Tagfahrt näher bekannt zu gebenden Strichsbedingungen öffentlich verstrichen, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag von der Zustimmung der Erbsinteressenten abhänge, derselbe jedoch schon an der ersten Tagfahrt, wenn ein angenehmes Gebot gelegt wird, ertheilt werden soll, und daß das genannte Haus, wozu die Schlüssel die Wittwe Stengel, wohnhaft im 1 Distr. Nr. 161, besitzt, täglich eingesehen werden kann.

Würzburg, den 24. Januar 1852.

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**

Seuffert Meisner.

Beschreibung des Hauses.

Das obengenannte Haus ist 30' lang, 26' tief, 2 Stock hoch, aus Steinen und Fachwerk erbaut, hat ein deutsches Giebeldach mit Breit- und Hohlziegeln gedeckt und besteht aus einem kleinen Keller, einem Hausvorplatz, einer Stallung für 4 Pferde, einem Stroh- und Futterboden, 2 heitzbaren Zimmern, einer heitzbaren Kammer, 3 weiteren Kammern und einer Küche. Vor dem Hause befindet sich ein geschlossenes Höfchen mit einer Düngergrube. Das Haus ist handlohnbar und gibt jährlich an das Bürgerspital 5 pf. Grundzins und eignet sich vorzüglich zur Oekonomie oder zur Ausübung der Lohnrößlerei.

---

**Samstag den 14. d. Mts. Nachmittags 1½ Uhr** werden auf den Verschönerungsanlagen, am Sanderthore anfangend, eine bedeutende Anzahl Haufen Reisig mit Nutzholz, letzteres jedoch ausgeschieden, dem öffentlichen Verstriche übergeben.

Würzburg, am 9. Februar 1852.

**Königliches Stadt-Rentamt.**

Schierlinger.

---

Allenfallsige Ansprüche an die Nachlaßmasse der Katharina Rost Wittwe zu Zell, sind am

**Freitag den 20. Februar früh 9 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses dahier anzumelden.

Würzburg, den 29. Januar 1852.

**Königl. Landgericht I/M.**

Krafft.

---

In eine **Conditorei** wird ein Lehrling gesucht. Derselbe kann sogleich oder auch auf die nächste Ostern eintreten.

---

Ein solides, ordentliches Mädchen sucht sogleich einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es können einige Mädchen verschiedene weibliche Arbeit erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Haus** mittlerer Größe in Mitte der Stadt ist ohne Unterhändler zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

---

Eine silberne **Brille** mit blechernem Futeral ist verloren worden. Man bittet solche abzugeben in der Sanderstraße Nr. 244.

---

Es werden **800 fl.** als Nachhypotheke auf ein hiesiges Haus gegen hinlängliche Versicherung, ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näheres im Comptoir.

---

**3000 fl.** sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Laden-Realien** sind zu verkaufen am Fischmarkt Nr. 506.

---

Im 5. Distr. Nr. 259 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche &c. &c. zu vermiethen Näheres bei dem nächsten Bäcker.

---

Ein Logie für zwei Latein- oder Gewerbsschüler ist billig zu vermiethen. Näheres in der Expedition

---

Im ersten Distrikt Nr. 91 sind sogleich 2 kleine Quartiere zu vermiethen.

---

1. Distr. Nr. 49, Semmelsgasse, ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

---

**Die 1ste Etage in meinem Hause 4. Distr. Nr. 163, an der Hofpromenade gelegen, ganz neu hergerichtet, tapezirt und lackirt, ist auf kommenden 1. Mai zu vermiethen.**

**Molitor, Kaufmann,**
**im Sandhof.**

---

Im 3. Distr. 158 ist eine Wohnung von 4 heitzbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten in einem abgeschlossenen Hause zu vermiethen.

---

Ein schönes sonniges Quartier von vier großen ineinandergehenden Zimmern, Garderobe, Alkofen, helle Küche, Magdzimmer, zwei verschließbaren Vorplätzen, zwei Bodenkammern, Keller und sonstige Bequemlichkeiten ist auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt-, und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 36. Mittwoch den 11. Februar 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 8 d. M. wurde der Finanz-Rechnungsrevisor Joh. Bapt. Zimmermann dahier zum Universitäts-Rentbeamten in Haßfurt ernannt.

Die erledigte Lehrstelle an der I. Klasse Abthg. B. der Lateinschule in Bamberg wurde dem dermaligen Studienlehramtsverweser und Benefi.-Vikar zu Haßfurt Pr. Johann Gaß übertragen, und genehmigt, daß von dem Hrn. Bischofe von Würzburg die kath. Pfarrei Marktheidenfeld dem Priester Michael Dietz, Pfarrkuraten und Distriktsschulinspektor zu Sulzheim, Ger.- und Polizeibehörde gl. Namens, verliehen werde.

Sr. Majestät der König Ludwig haben 500 fl. an den Vorstand des Comités Graf Bentheim zur Unterstützung der Nothleidenden heute eingesandt.

*** Das gestern von der Theaterdirektion und der hiesigen Liedertafel gemeinschaftlich veranstaltete Concert im Theater hatte sich einer außerordentlichen Theilnahme zu erfreuen. Folgendes ist das genaue Ergebniß desselben: Die Brutto-Einnahme betrug 478 fl. 26 kr. Der Betrag der eingegangenen Billete ist 454 fl. 18 kr., nämlich 108 Logen-Billets im I. Rang à 1 fl. — 108 fl., 82 Logenbillets im II. Rang à 48 kr. — 65 fl. 36 kr., 70 Sperrsitzbillets à 48 kr. — 56 fl., 417 Parterrebillets à 30 kr. — 208 fl. 30 kr., 8 Halbparterrebillets à 18 kr. — 2 fl. 24 kr., 40 Amphitheaterbillets à 18 kr. — 12 fl., 9 Galleriebillets à 12 kr. — 1 fl. 48 kr., Summa 454 fl. 18 kr. Es ergibt sich also ein Mehrbeitrag von 24 fl. 8 kr., darunter einer von 12 fl. von der Familie v. S. Die Unkosten, worüber die Originalquittungen in der Expedition unseres Blattes zu Jedermanns Einsicht aufliegen, betragen 26 fl. 6 kr. Abschluß: Einnahme 478 fl. 26 kr., Ausgaben 26 fl. 6 kr., reiner Ueberschuß 452 fl. 20 kr., welche heute der Expedition des Stadt- und Landboten zur Beförderung an das Hauptcomité übergeben, und von derselben auch sogleich an genanntes Comité übermacht wurden.

Am künftigen Sonntag findet in Lohr ein Gesangfest statt, für welches bereits das Musikkorps des 2. Artillerie-Regiments zur Mitwirkung gewonnen ist. Da am Sonntag ein Dampfschiff nach Lohr abgeht und ein solches am Montag von dort hierher zurückkehrt, so finden Theilnehmer an diesem Feste, wobei, wie wir hören, besondere Rücksicht auf die Nothleidenden des Spessarts genommen werden soll, bequeme und billige Gelegenheit zum Besuche des genannten Festes. Eine Einladung dazu ist auch an die hiesige Liedertafel ergangen.

Den Theaterfreunden können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß Madame Weiß mit ihrem berühmten, aus 48 Zöglingen bestehenden Kinderballete demnächst hier eintreffen wird.

Vom künftigen Freitag an werden die Dampfschiffe nunmehr regelmäßig hier über den andern Tag abgehen und ankommen, bis mit Anfang des nächsten Monats wieder der tägliche Dienst aufgenommen werden wird.

† Ein in der Fr. Wolff'schen lithographischen Kunst-Anstalt in München erschienenes Werk „die Stenographie der deutschen Sprache", nach einem verbesserten Systeme dargestellt von K. v. Günther, dürfte bei dem steigenden Interesse, welches diese Schrift überhaupt erregt, besonders denen willkommen sein, die sich dieselbe durch Selbstunterricht zu eigen machen wollen. Die Wichtigkeit dieser Wissenschaft ist längst so anerkannt, daß es überflüssig ist, hierüber noch ein Wort zu verlieren; allein das hier eingeführte System hat vor den früheren von Stolze und Gabelsberger solche in die Augen springende Vortheile voraus, daß dasselbe als eine wesentliche Verbesserung in der Stenographie zu betrachten ist. Der Raum verbietet, hier näher darauf einzugehen; wir verweisen deshalb diejenigen, die sich darum interessiren, auf die Beilagen zu Nr. 25 und 26 der N. Mchr. Ztg. von diesem Jahre, und fügen nur noch bei, daß der Preis in Anbetracht des Umfanges und der typographischen Ausstattung des Werkes ein sehr mäßiger ist.

Es kommen uns nachträglich noch einige Berichte über die jüngsten Ueberschwemmungen zu. Am 6. d. trat der Mud-Fluß bei Amorbach aus seinen Ufern, wodurch der größte Theil von Amorbach, sowie das Ort Kirchzell überschwemmt wurden, wobei viele Hausgeräthschaften, Viktualien und andere Gegenstände den Wellen preisgegeben werden mußten; auch wurden mehrere an der Heidelberger Poststraße befindliche Brücken mit fortgerissen, und die Straße stellenweise demolirt.

Am 6. d. war der durch Rieneck, kgl. Ldgts. Gemünden, fließende Bach in Folge des anhaltenden Regens in der Art angeschwollen, daß er ein Gebäude einriß, wodurch eine darin wohnende Frauensperson ihren Tod in den Wellen fand, und alle darin befindlichen Habseligkeiten spurlos verschwanden.

Das Bamb. Tagbl. schreibt: Vor einiger Zeit ereignete sich in der Gegend von Presseck, k. Landg. Stadtsteinach ein schauderhafter Vorfall; eine Wittwe gebar — warf das Kind den Schweinen zum Fraße vor. Das Verbrechen wurde entdeckt, da die Magd des Hauses bei Reinigung des Futtertrogs die Finger und die Füßchen des Kindes fand.

München, 9. Febr. Gestern wurde dem Generalkapitän der Hartschiergarde Frhr. v. Zweybrücken von Sr.

Maj. dem König eigenhändig der Hausorden des heil. Hubertus überreicht; der Gefeierte war mit dem ganzen Offizierskorps dieser Leibgarde zur k. Tafel geladen; es war eben der Jahrestag, wo ihm vom König Ludwig das Oberkommando des Hartschierkorps übertragen ward. Wie schon früher gemeldet, steht dieser Garde eine Umgestaltung ihrer bisherigen altspanischen Tracht bevor. Gestern wurde Sr. Maj. dem König ein Hartschier in neuer Uniform vorgestellt, die sich sehr zweckmäßig und schön ausnimmt. An die Stelle der bisherigen Hüte treten Pickelhauben mit hübschen Büschen, an die Stelle des langen Fracks ein kleidsamer Waffenrock und die lange spanische Toga ersetzt ein Kuiraß von weißem Tuche, auf der Brust das große Wappen des St. Hubertus. Die Hartschiergarde wird somit künftig der kaiserl. Leibgarde in der Wiener Hofburg nicht unähnlich sein.

Wieder zwei Selbstmorde! Ein Maurer erhängte und ein Soldat ertränkte sich gestern. Ferner fand man gestern einen männlichen unbekannten Leichnam in einem Kanal der Vorstadt Au. Im Arbeitshause versuchten gestern circa 20 dort detenirte Sträflinge auszubrechen. Dieser Versuch wurde jedoch durch Gewalt verhindert, wobei ein Gerichtsdiener verletzt wurde.

Gestern früh wurde einem Müllersknechte, der mit einem mit Malz beladenen Wagen zwischen dem Dorfe Eichel und Wertheim fuhr, plötzlich ein Pferd scheu, wodurch dieses sammt dem Wagen in den hoch angeschwollenen Main gerieth und fortgerissen wurde; dem Müllersknechte gelang es, sich zu retten.

Frankfurt, 9. Febr. Den neuerdings in den Blättern umlaufenden Angaben von einer beabsichtigten Aufstellung eines Armeekorps von 200,000 Mann am Rheine wird in unterrichteten politischen Kreisen jede Begründung abgesprochen.

Die New-Yorker Kunst- und Industrie-Ausstellung, für welche man sich in den Vereinigten Staaten, England und Belgien lebhaft interessirt, fängt an, auch die Aufmerksamkeit in Deutschland rege zu machen. Die städtische Behörde von New-York hat den Unternehmern, Riddle und Buschek zur Errichtung des Ausstellungsgebäudes einen Platz, reservoir square, in der Nähe der Stadt auf 5 Jahre überlassen, und der Bau scheint nunmehr rasch in Angriff genommen werden zu sollen. Wie es heißt, geht die Absicht der Unternehmer dahin, eine permanente Ausstellung zu begründen, und dieselbe im Sommer dieses Jahres zu eröffnen. Daß ein solches Institut in New-York, dem Hauptein- und Ausfuhrmarkt der Vereinigten Staaten, für die deutsche Kunst- und Industriewelt von der größten Wichtigkeit ist, bedarf keiner weitläufigen Auseinandersetzung.

Frau v. Kotzebue, Gattin des in Mannheim von Sand ermordeten Staatsraths v. Kotzebue, welche in stiller Zurückgezogenheit in Heidelberg im Kreise von einigen Familien lebte, ist am 4. d. dortselbst gestorben. Sie erreichte ein Alter von 73 Jahren und ist die dritte Gattin Kotzebue's gewesen.

Aus Thüringen, 7. Febr. In dem zum Herzogthume Gotha gehörigen Theile des Thüringer Waldes ist durch die in Folge des anhaltenden Regens angeschwollenen Bergwasser ungeheurer Schaden angerichtet worden, indem eine Masse Bäume entwurzelt, mehrere der stärksten steinernen Brücken zerstört und sogar Häuser und Ställe weggerissen wurden.

Hamburg, 6. Febr. Viele der entlassenen schleswig-holsteinischen Offiziere leben mit ihren Familien in der drückendsten Noth. Das hiesige Centralcomite zur Unterstützung der entlassenen Offiziere der schleswig-holsteinischen Armee hat nun zur Abhülfe dieser Noth einen Aufruf erlassen, worin es um fernere Geldbeiträge bittet.

Hamburg, 7. Febr. General-Major v. d. Horst, welcher nach Auflösung der schleswig-holsteinischen Armee seinen Wohnsitz in Hamburg genommen hat, ist bedenklich erkrankt. Die Veröffentlichung seiner Memoiren über den letzten Feldzug wird jedoch nicht durch die Krankheit verzögert; dieselben sind bereits zum Druck fertig und werden in einem Bande erscheinen.

## Bayerischer Landtag.

Der Vortrag des Herrn Grafen v. Arco-Valley, Referenten des II. Ausschusses über „die Realisirung und Verwendung des ersten nach dem Gesetze vom 12. Mai 1848 aufgenommenen Subscriptions-Anlehen per 7,000,000 fl.“, ist erschienen. Hr. Berichterstatter beantragt, dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten: „Es sei dieser Nachweisung die Anerkennung zu ertheilen“, beizutreten, glaubt aber auch folgende Beifügung vorschlagen zu sollen: Es möge bei der Verwaltung und Verwendung des durch den Landtagsabschied vom 25. Juli 1850 Abschn. III. §. 41 gegründeten Industrie-Unterstützungsfonds die größtmöglichste Umsicht beobachtet, die Zweckbestimmung genau eingehalten und auf solche Weise der vaterländischen Industrie dieser wohlthätige Fonds für alle Zeiten ungeschmälert bewahrt und erhalten werden.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 8. Febr. Auch die Nordseestaaten zeigen sich nun zur Uebernahme von Präzipualleistungen für die Flotte bereit. Hätten sie dieß im vorigen Dezember gethan, so würden manche Schwierigkeiten beseitigt worden sein. Von Hannover ist bereits die Erklärung hieher gelangt, daß es sich zu einem gleichen Beitrage wie Bayern, nämlich 800,000 Gulden als einmalige Zahlung und 200,000 Gulden als Jahresbeitrag, verpflichten wolle. Es ergäbe sich daraus für Hannover, im Vergleich zu der Volkszahl Bayerns, eine Präzipualleistung von ungefähr zwei Drittheilen. Während aber auf dieser Seite die Aussichten sich günstiger gestalten, mindern sie sich wieder auf einer anderen. Wie heute versichert wird, sollen nach neueren Eröffnungen die Mittheilungen, welche man von Oesterreich zu erwarten hätte, lange nicht so weit gehen, daß sie die Hoffnungen, die man an sie geknüpft, erfüllen würden; und, was man bis jetzt für entscheidend hält, Preußen will von seiner dringenden Forderung nicht abweichen, welche auf unverzügliche Liquidation des Nordsee-Geschwaders hinzielt und davon weitere Unterhandlungen über die Flottenfrage überhaupt abhängig macht.

**Preußen.** Berlin, 8. Februar. Die speziellen Marschordres für den Rückmarsch der preußischen Truppen aus Rendsburg sind bereits von hier expedirt. Die Truppen gehen zunächst nach Hamburg, werden von dort mit der Eisenbahn hierher befördert, sollen hier eine Parade vor dem König haben und dann sofort ihren Weitermarsch in ihre resp. Garnisonen antreten. Daß schon unmittelbar nach der Zurückziehung dieser Truppen aus Holstein auch die jetzt in Hamburg stehenden Oesterreicher ihren Rückmarsch antreten werden, wird uns noch immer als zweifelhaft dargestellt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 7. Febr. Der Abgang der nach Cayenne bestimmten Insurgenten, die sich auf der Zitadelle Blaye befinden, ist vertagt worden. Es scheint, daß man den Ausspruch der militärischen Kommission von Paris abwarten will. — In Beziers hat eine kleine Revolte stattgehabt. In Folge des Zirkularschreibens Persigny's hatte sich in genannter Stadt die Nachricht verbreitet, die Regierung habe eine Amnestie bewilligt. Die Verwandten der Gefangenen fanden sich sofort vor dem Gefängniß ein, um ihre Angehörigen zu reklamiren. Ein großer Tumult entstand dadurch, der jedoch ohne Zuziehung der bewaffneten Macht gedämpft wurde.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Einem Bierbrauergesellen bei dem Brauereipächter Johann Gehring zu Ochsenfurt wurden am Samstag den 18. Januar d. Jrs. wahrscheinlich Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, mittels Aufspringens eines verschlossenen Koffers in der gemeinschaftlichen Kammer der Braubursche:

a) 42 fl an Geld, in 7 bis 8 zwei Guldenstücken, 2 Kronenthalern, 1 Preußenthaler, 1 Fünffrankenthaler, 2 Einhalb-Guldenstücken, dann 24-kr. und 3-kr.-Stücken, in einem neuen Geldbeutel von Schafleder, außen blauschwarz, innen weiß, von fast gleicher Größe wie ein Tabaksbeutel, innen durch eine lederne Scheidewand in zwei Hälften getheilt, mit einer Zugschnur von gleichem Leder wie der Beutel,

b) eine silberne Taschenuhr, die jedoch einige Tage nach dem Diebstahle in der Holzremise des Gehring wieder gefunden wurde, entwendet.

Dieser Diebstahl wird zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Entwendeten hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Ochsenfurt, am 6. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Heldrich.

## Holz-Versteigerungen.

Am 18. Februar bei der Gemeinde Friesenhausen.

Am 26., 27. und 28. Februar bei der Gefäll-Erheberei in Tauber-Bischofsheim.

Eine schöne sonnige Wohnung von 4 Zimmern, nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 534.

Im 4. Distr. Nr. 303 ist ein Mezzanen-Quartier auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein auch zwei Zimmer mit Bodenkammer, ohne Küche, sind auf den Mai zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides **Mädchen** von gesetztem Alter, und in Allem bewandert, sucht eine Stelle als Haushälterin in einem geistlichen oder weltlichen Hause bis zum Anfang des andern Monats. Zu erfragen im 3. Distr. Nr. 322 in der Gothegasse.

### Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne **Joseph Fischer** irgend etwas zu borgen, Zahlungen für mich zu machen oder sonst in ein Geschäft mit ihm sich einzulassen, indem ich für nichts gutstehe.

**Adam Fischer,** Schneidermeister.

Eine gesunde **Schenkamme** wird sogleich gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Am Sonntag Abend wurden 2 aneinandergeschlossene **Schelche** durch das Hochwasser vom Orte Zell bei Würzburg mit fortgerissen. Man bittet höflichst nun um Aufschluß, wo solche aufgefangen wurden durch Briefe an die Exped. d. Bl.

In einem hiesigen Handlungs-Geschäfte wird ein solides **Mädchen,** das sich über Moralität genügend auszuweisen vermag und im Schreiben und Rechnen wohl erfahren sein muß, als Ladnerin anzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Roßhaare

**aller Sorten empfiehlt**

**J. M. Wolpert** junior,

Seiler an der Stockstiege.

Ein **Lehrling,** mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wird für ein hiesiges Tuchgeschäft gesucht. Näheres bei Wechsel-Sensal Sauerbrey.

**Ball-Handschuhe** werden gewaschen, ohne geringsten Geruch und ohne Schaden des Leders, das Paar zu 5 kr. bei **Felix König,** Kleiderreiniger in der Lochgasse 2. Dist. Nr. 40.

Es ging eine gelbledererne **Geldtasche** zu Verlust. Der Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

**Die 1ste Etage in meinem Hause 4. Distr. Nro. 16, an der Hofpromenade gelegen, ganz neu hergerichtet, tapezirt und lackirt, ist auf kommenden 1. Mai zu vermiethen.**

**Molitor, Kaufmann, im Sandhof.**

**Hochstämmige Aprikosen-, Reineclauden-, Mirabellen-, Birn- und Aepfelbäume** sind zu haben bei Gärtner Laufer, 5. Distr., am Ende der Fischergasse.

Die **gräfl. Hugo zu Eltzischen Zins-Coupons** pro 1sten Novbr. 1849 werden ohne Abzug bei mir eingelöst.

Würzburg den 11. Febr. 1852.

**F. Benkert-Vornberger.**

Ein **Haus** mittlerer Größe in Mitte der Stadt ist ohne Unterhändler zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

## Wittelsbach.

Samstag den 14. Februar **Ball**, zu welchem anständige Masken Zutritt haben. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten für statutengemäß einladbare Gäste, sowie Maskenkarten, wollen Donnerstag den 12. und Freitag den 13. Abends von 8—10 Uhr im Gesellschaftslokale von den verehrl. Mitgliedern entweder persönlich, oder gegen schriftlichen Vorweis in Empfang genommen werden.

Unbefugt in den Ballsaal Eingetretene haben die Zurückweisung zu gewärtigen.

**Der Ausschuss.**

Montag Abends wurde in der Nähe des Mühlthores ein **Stock** (Rohr) mit gebogenem Griff und einer kurzen Stachel, in dem Schelche des Johann Hügel liegen gelassen. Der redliche jetzige Besitzer wird ersucht, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Theater-Anzeige.

Donnerstag den 12. Februar 1852. Abonnement suspendu. Zum Benefize für Herrn Franz Scharff. **La Straniera**, die Unbekannte. Große heroische Oper in 3 Akten Text von Romani, Musik von V. Bellini.

### Fremden-Anzeige.

**Vom 9. Februar.**

(Adler.) Kfle.: Court a. Cöln, Bastian, Lehr, Haber a. Frankfurt. Neu a. Wilhermsdorf. Töpffer a. Chemnitz. — (Kronprinz v. Bayern.) Eck, Pfarrverweser a. Mindersbach. — (Wittelsbacher Hof.) Klauber, Kfm. aus Frankfurt. Gutsbesitzer: Oltz aus Aschaffenburg. Freundschuh u. Bourner aus Billingen. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Handschel a. Schwelm, Braus aus Alsfeld, Rerroth a. Michelstadt, Braunels a. Regensburg, Fall a. Cöln, Trauefeld u. Jacobsohn a. Frankfurt, Flicher und Schwanhäuser, Priv. a. Schweinfurt.

### Gestorben.

Karoline Denzer, Rentbeamten-Wittwe, 66 Jahre alt. — Leonhard Hintenberger, Schuhmachermeister, 58 Jahre alt.

Durch Herrn Lederhändler Speth wurden unterm 10. Februar zur Beförderung an Hrn. Kaufmann und Agenten Sickenberger in Lohr Behufs der Weiterschaffung nach Rothenbuch der hiesigen Dampfschiffahrts-Direction, welche den unentgeldlichen Transport zusicherte, übergeben:

167 6pfündige Laibe Brod (157 ganze, 20 halbe) zu 1002 Pfund, ein Sack gerändelte Gerste zu 50 Pf., ein Sack Reis zu 200 Pf., ein Sack mit 1/2 Scheffel und 1 Metze Linsen zu 200 Pf., ein Sack mit Hirse zu 100 Pf., ein Sack mit Haidegries zu 50 Pf., ein Sack mit verschiedenen Kleidungsstücken zu 30 Pf.

Zusammen 1632 Pfund bayr. Gewicht.

## Bekanntmachung.

Ich zeige ergebenst an, daß mein Magazin wieder mit dem Neuesten in **Ameublement** und **Decoration** zu Gardinen ausgestattet ist, besonders empfehle ich meine **eleganten Fauteuil** (Schlaf-, Salon- und Damenstühle) in allen Größen, welche sich zu **Geschenken** eignen, dann Roßhaare, Waldhaare zu den billigsten Preisen und bitte um geneigte Aufträge und Abnahme der Gegenstände.

**Z. Fill**, jun., Tapezier.
Neubaustraße, Nro 71.

## Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er unter dem Heutigen sein Geschäft auf hiesigem Platze eröffnet und empfiehlt sein wohlassortirtes Messerlager unter Zusicherung billigster und promtester Bedienung, nebst Garantie für jedes Stück, zur geneigten Abnahme. Auch empfiehlt sich derselbe für alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen mit obiger Zusicherung. Das Verkaufslokal befindet sich Einhorngasse vis à vis der Gewerbshalle im Hause des Herrn J. Köchel.

Einem recht zahlreichen Besuche entgegensehend empfiehlt sich hochachtungsvoll

Würzburg, den 9. Februar 1852.

**J. M. Schuchbauer junior.**

## Main-Dampf-Schifffahrt.

Regelmäßiger Dienst der Maindampfbotte im Monat **Februar** 1852.

An allen ungeraden Tagen, als am 1., 15. 17., 19. ꝛc:

| | | |
|---|---|---|
| Von **Würzburg** nach **Aschaffenburg** | Morgens | 6½ Uhr. |
| „ **Frankfurt** nach **Wertheim***) | Morgens | 5½ „ |

An allen geraden Tagen, als am 14., 16., 18., 20. ꝛc.:

| | | |
|---|---|---|
| Von **Aschaffenburg** nach **Mainz** | Morgens | 6 „ |
| „ **Frankfurt** nach **Mainz** | Morgens | 10 „ |
| „ **Mainz** nach **Frankfurt** | Mittags | 1½ „ |
| „ **Wertheim** nach **Würzburg** | Morgens | 4½ „ |

*) Von Wertheim Land-Fahrgelegenheit nach Würzburg.

Die Passagiergelder und Waarenfrachten sind billigst gestellt und die Kajüten geheizt.

Würzburg, den 11. Februar 1852.

**Die Direction.**

Wer an die Hinterlassenschaft der verlebten Sporermeisterswittwe und Schwefelhändlerin Rosina Landskron rechtliche Ansprüche zu machen hat, wird ersucht, sich innerhalb drei Wochen a dato bei uns zu melden. Auch werden Diejenigen, die der Erblasserin was schulden oder in Händen haben, zur Aushändigung hiemit aufgefordert.

Würzburg den 1. Februar 1852.

Die Hinterbliebenen
**Karl Landskron**, Sporermeister.
**David Landskron.**

Mit obigem verbinde ich die Anzeige, daß das Geschäft meiner sel. Mutter nun unter meiner Firma and Leitung in allen möglichen Anforderungen meinen sehr geehrten Kunden auf das reellste und billigste betrieben wird.

**Karl Landskron**, Bürger und Sporermeister.

## Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

**Montag den 16. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr**

im 4. Distrikt Nro. 274 ein Bett, 2 Bettstätten und 1 Komode, öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 4. Februar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

**3000 fl.** sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 621 fl. 22½ kr. — Ung. 1 fl. 12 kr., N. N. Gott segne es 30 kr., B. J. 24 kr., Ung. 9 kr., A. A. 2 fl. 42 kr., F. H. 2 fl. 42 kr., A. 1 fl., Gott vergelt's in jener Welt 24 kr., Ung. 1 fl., M. 30 kr., J. A. 30 kr., Ung. 2 fl., vom D.-Pfr. und 2 D. zu H. 11 fl. 33 kr., G. H. M. 2 fl., von Herrn F. Brand Musikdirektor der Liedertafel Rein-Ertrag des am 10. von der Theaterdirektion und der Liedertafel veranstalteten Conzertes 452 fl. 20 kr., Gott segne das Wenige 24 kr., C. A. G. 1 fl., der liebe Gott segne es 1 fl., L. B. vertraut auf Gott 1 fl., J. L. 12 kr., Ung. 1 fl., von einem Kind 24 kr., aus Karlstadt mit dem Motto: „Gott wolle der Armen Noth lindern.“ M. 3 fl. 30 kr., B. 2 fl. 42 kr., von drei Kindern 8 fl. 6 kr., M. 36 kr., A. 1 fl.

**Summa 1121 fl. 12½ kr.**

Für die Nothleidenden im Spessart, Kahlgrunde und auf der Rhöne sind bei **M. Schuchbauer** ferner eingegangen:

Transport: 184 fl. 12 kr. — W. H. 48 kr., C. K. 5 fl., W. R. 30 kr., F. P. 1 fl., J. K. 10 fl., B. L. 48 kr., B. Sch. 2 fl. 30 kr., J. K. 5 fl. 24 kr., H. D. 2 fl., F. S. 1 fl. 45 kr., E. D. eine Dienstmagd 30 kr., drei Ladenmädchen 1 fl., J. P. 30 kr., B. S. 1 fl., L. D. 48 kr., M. B. eine Dienstmagd 30 kr., S. H. 1 fl., G. W. J. 48 kr., aus Liebe zu den Nächsten 12 kr., B. N. 1 fl., M. B. 3 fl., J. B. 1 fl., P. S. Geben ist seliger als nehmen 2 fl. 42 kr., M. R. 3 fl., M. 1 fl., M. St. eine Dienstmagd 1 fl., J. M. 2 fl. 42 kr., J. M. 1 fl., Geben ist seliger als empfangen 1 fl., C. B. 1 fl. 12 kr., M. W. Statt im Ball den Armen im Spessart und der Rhön 4 fl., A. M. B. 2 fl. 42 kr., G. K. 2 fl., S. M. 1 fl., A. J. W. 20 fl., aus der Sparkassa von 3 Kindern: L., A., E. W. 5 fl., S. M. 7 fl., D. R. 10 fl., J. S. 1 fl., H. D. 2 fl., A. F. eine Dienstmagd 1 fl., von Gretchen, aus der Sparkasse 24 kr., E. K. ein Paquet Kleider und 24 kr., von einer armen Wittwe mit dem Motto: „Erbarmet Euch der armen Brüder Noth Gott vergilt das kleinste Stückchen Brod. Ergebnisse einer Sammlung bei Kmr. 4 fl. 30 kr., L. U. 18 kr., B. L. 24 kr., S. 24 kr., J. G. 5 fl. 24 kr., M. F. eine Dienstmagd 12 kr., R. „An Gottes Segen, Ist Alles gelegen“ 3 fl.

**Summa 309 fl. 33 kr.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 12.** Mittwoch den 11. Februar 1852.

## Der Beneidete.

(Fortsetzung.)

Nach diesen Worten begab ich mich durch das Nebenzimmer in mein Gemach und hatte in dem Verbeigehen noch das Vergnügen, den Tisch mit drei Couverts gedeckt zu sehen, so daß also die Sache unter den beiden Damen schon vorher in das Reine gebracht worden war. Das ist nicht Uebereilung, nicht Leidenschaftlichkeit, nicht Verstimmung: das ist Plan — ruhig überdachter, boshafter Plan, sagte ich, vielleicht laut, und hätte mich wieder in den Wagen werfen und tausend Meilen weit in die Welt jagen mögen. Und doch — ach lieber Ferdinand! und doch ging ich hinüber, als man mich rief! Indessen hatte ich wenigstens so viel Besinnung, den Triumph der Tante nicht vollständig zu machen, sondern so heiter und unbefangen zu erscheinen, wie nur immer möglich. Ich hatte die Befriedigung, zu bemerken, wie die Absicht beider dadurch zum Theil vereitelt wurde. Meine Frau konnte während der ganzen Mahlzeit nicht wieder in das rechte Geleise kommen; die Tante sammelte sich bald und erzählte lästernde Stadtgeschichten. Mit erwachender Freude und Hoffnung bemerkte ich, daß Ottilie zuweilen bei den boshaften Bemerkungen der Tante in deren Seele erröthete; aber kein Wort kam über ihre Lippen. Mein Weibchen schmollte — eine Gabe der Natur, die ich erst jetzt an ihr entdeckte und durch die mir gewiß die größte Qual bereitet werden wird, wenn sie die Neigung dazu nicht unterdrückt.

Wir standen auf. — Aber wie wird es denn nun mit der heutigen großen Abendgesellschaft bei dem Geheimen Legationsrath? fragte die Tante. Ich hatte ganz vergessen, daß wir heute noch einer jener Einladungen zu genügen hatten, wodurch die werthe Verwandtschaft jungen Eheleuten so gern die Flitterwochen verdirbt. Wenn es dir möglich wäre, Nichtchen! fuhr die Tante fort und wartete darauf, daß ich die abgebrochene Rede fortsetzen sollte — was ich aber wohl bleiben ließ. Wenn Sie allein kämen, sprach sie, sich an mich wendend, welches Aufsehen, welches Gerede würde das verursachen! und wenn gar keins käme, so würde dieses der Geheime Legationsrath und seine Familie ja für die größte Mißachtung ansehen! Da ich noch immer nicht antwortete, fragte sie endlich ohne weiteren Umschweif: Werden Sie denn hingehen? — Ich bin noch unentschlossen, war meine Erwiederung. — Ottilie sagte kein Wort.

Ich begab mich in mein Gemach, ich mußte arbeiten. Der Abend kam mit der wohlthuenden, besänftigenden, lindernden Wirkung, womit er immer — besonders aber seine beginnende Dämmerung, so viel über mich vermocht hat. Ich trat an das Fenster und sah eine Weile in das Halbdunkel hinaus. So, nur so soll ja das Menschenleben sein! sagte ich zu mir. Dürfen dich denn nun seine Schatten befremden? Lassen sich Schwächen von dem Menschen, selbst nur in der Vorstellung von seinem Wesen, trennen? Bist du etwa frei von solchen? — und wie darfst du Nachsicht für die deinigen erwarten, wenn du sie nicht Andern gewährst? Andern und nicht vielmehr dem Weibe deiner Liebe, das in Dem, was über das ganze Leben entscheidet, sich dir hingibt, sich dir bequemt!

Ach, guter Mensch, dir darf ich es wohl gestehen: ich überließ mich der Stimmung, die durch solche Betrachtungen erzeugt werden mußte, mit süßem Genuß. So ging ich denn hinüber und fand meine Frau vor dem großen, hell erleuchteten Spiegel, reizend wie eine Göttin geschmückt und noch an ihrem Kopfputze ordnend. Sie hat dich überraschen wollen — dachte ich; hättest du ihr doch nicht die Freude verdorben! Indessen war ich einmal da und indem ich hinzuschlich und sie freundlich bei den Schultern umdrehete, sagte ich: Sehe mir einer diese allerliebste Schelmin! läßt den ehrlichen Ehemann in seiner Angst und Sorge vergehen, und putzt sich indessen wie ein Turteltäubchen in dem Sonnenstrahl, — und was ich, berauscht von ihren Reizen, noch hinzugesetzt haben mag! Endlich bemerkte ich doch, daß sie schweigend meine Liebkosungen nur duldete; nahm auch wahr, daß sie heute,

an dem rauhen Novembertage, leichter und — gefälliger gekleidet war als je. Nur das Leichte ihrer Kleidung wagte ich zu erwähnen: Du bist erst vor wenigen Stunden nicht wohl gewesen; wenn du dir nur nicht schadest! sagte ich. — O, das wird mir nicht schaden! das bin ich gewohnt! Dies waren die ersten und einzigen Worte, die ich zu hören bekam, und dieses „das" war, ungeachtet sie mit kaum bewegten Lippen leise vor sich hin sprach, doch so scharf betont, daß der verschwiegene Gegensatz: was ihr schade und was sie nicht gewohnt sei, gar nicht zu verfehlen war. Es schmerzte mich; aber in der Laune, in die mich der Anblick der himmlischen Gestalt versetzt hatte, dachte ich: Es ist doch ein Wort! — wer nur erst spricht, der will doch etwas von dem Herzen haben; und wer sich schmückt, der will auch heiter sein! Wer aber was von dem Herzen haben, wer heiter sein — es wirklich will: dem gelingt auch beides allmählig! — Ohne mich also weiteren Betrachtungen hinzugeben, sagte ich, Merkst du auch, wie du mich beschämst? Ich bin noch nicht fertig angekleidet! Indessen ehe die Löckchen da oben, die ich ein wenig verwirrt habe, wieder in Ordnung gebracht worden sind, bin ich da in vollem Glanze! — Ich flog fort und die Freude überstimmte alles in mir, was noch von Unmuth zurückgeblieben war.

Ich kam zurück; wir fuhren zu dem Geheimen Legationsrath. Meine Frau schmollte unterwegs noch immer; ich aber nannte es Schweigen aus geheimer, reuiger Beschämung. Die Gesellschaft war schon versammelt, mir ward die Wonne, alle Anwesenden von der Schönheit meiner Ottilie überrascht zu sehen; sie wurde wie in einem Siegeszug empfangen und zu dem Ehrenplätzchen auf dem Sofa geleitet. Sie nahm ein gewisses schmachtendes Wesen an, eine nur halblaute, weiche Sprache, den mildesten Blick, das zarteste Lächeln bei dem Gelächter anderer — kurz ein Benehmen, das sie lieblicher, anziehender machte als Alles. Ich erblickte darin den Einfluß jener reuigen Gefühle, und wahrlich, nie, selbst als Braut nicht, hatte sie mich so bezaubert; die verstohlenen, aber festhaftenden Blicke der Weiber, womit sie ein junges Ehepaar so gern — betasten, hätte ich bald geschrieben (du kennst sie hoffentlich, diese Blicke!) sie fielen so aus, daß sie mir im höchsten Maße schmeichelten und mich wahrhaft stolz machten.

Allmählig verflog jenes sanfte Lächeln aus Ottiliens Antlitz. Sie schien zerstreut, schien im Nachsinnen, wohl auch in sorgfältig verborgenem Schmerz versunken; sie nahm an dem Gespräche der Andern nicht Theil, schien plötzlich aus tiefen Träumen aufzufahren, wenn sie angeredet wurde, antwortete verworren, unpassend, aber doch freundlich; — du siehst, Ferdinand, sie spielte die edle Dulderin, die mit ihrem Kummer ringt, ihn liebend verbirgt, ihm großmüthig eine heitere Maske vorzustecken versucht. Die Frauen, selbst manche der Männer, wurden aufmerksamer, die Blicke forschender. Ich hoffte dem Ding die rechte Wendung zu geben, indem ich mich zu meiner Frau setzte und mich ruhig und gelassen in das Gespräch mischte. Sie war gegen mich die Sanftmuth, die liebevollste Hingebung selbst, und ihr Gesicht, so oft sie es mir zuwendete, wurde durch das lieblichste Lächeln verklärt. Doch Alles dieses war noch immer, wie eine blühende Frühlingsflur, von einem leichten Thaugewölke, durch jenes beklommene Wesen gleichsam überhaucht, und eben dieses Verhalten kam nun, gegen mich gewendet, als geheime Scheu heraus, so daß die Gesellschaft unverkennbar zusammenbuchstabirte: der Mann ist ein Haustyrann und die Frau ein verschüchtertes, liebendes Haustäubchen! Und nun mochten wohl Viele sehr scharfe Betrachtungen über die in ein paar Wochen eingetretene gänzliche Veränderung anstellen, wobei es denn gewiß nicht fehlen konnte, daß es über mich und meine Ehre stark herging!

So blieb es, ich mochte machen was ich wollte, bis nach Tisch, wo noch getanzt und Ottilie allmählig fast ausgelassen wurde. Die Blicke der ganzen Gesellschaft folgten ihr; einige bittende Winke von mir waren vergebens. Endlich wurde es mir denn doch zu arg, und mein Entschluß, Dem, was bei ihr Plan war, eben so entgegenzutreten, befestigte sich.

Es mochte ungefähr ein Uhr sein, da trat ich, als eben ein Tanz zu Ende war, mit sehr ernstem Gesichte vor sie hin und sagte in entschiedenem Ton zu ihr: Nun hast du unstreitig das Vergnügen des Tanzens in hinreichendem Maße genossen; ich muß daher wünschen, daß du dich jetzt ein wenig ausruhest und sodann mit mir nach Hause fährst!

Tanzen schadet mir nicht, sagte sie etwas betroffen.

Haben Sie die Güte, darüber zu entscheiden! redete ich unsern Arzt an, der eben im Vorbeigehen begriffen war. Dieser rieth allerdings zu dem Aufhören.

Ich bin aber noch zu einem Contretanz an Herrn von A. und zu der Schlußgaloppade an Herrn von B. versprochen, fiel sie, sich sammelnd ein.

Ich entschuldige dich bei denselben! war meine Erwiderung; und sogleich ging ich zu jenen Herren hin. Der Doktor stand noch bei Ottilien, als ich zurückkam. — Ich danke dir, sagte sie gelassen, wir wollen nach Hause. — Der Doktor entfernte sich. — Nun, beliebt es? fragte sie mich ungehalten und spitzig, indem sie meinen Arm nahm.

So schnell? so erhitzt? ohne Mantel? entgegnete ich. — Also nun wieder dableiben? rief sie in vorwurfsvollem Tone aus. Wie du befiehlst!

Ich nahm hier ihren Arm derb unter den meinigen, führte sie, ohne auf Widerstreben zu achten, in das offen stehende Nebenzimmer zu einem Stuhle und befahl dann wirklich: Hier wirst du dich setzen und warten, bis du allmählich kühl geworden sein wirst und ich das Nöthige besorgt habe! Kinder müssen beaufsichtigt werden! — Herr Doktor! (er ging eben wieder an der Thüre vorbei) leisten Sie doch gefälligst einige Minuten meiner Frau Gesellschaft, ich will nur Mäntel und Wagen besorgen!

Sie machte gewaltig große Augen, wechselte mehrmals die Farbe, sagte aber kein Wort. Ich eilte, kam zurück, hüllte sie sorgsam ein, sprach noch einige Worte mit dem Arzt, nahm dann ihren Arm und fort ging es!

(Schluß folgt.)

---

# Der Schutzengel.

(Fortsetzung.)

„So sehr ich mich sehnte, fuhr der Greis fort, den Tod von den Händen des Volkes zu erleiden, das meinen Bruder getödet, so blieb ich doch immer verschont. Gott strafte mich so hart genug für meinen Lebensüberdruß. Ich setzte mich täglich der Gefahr aus, auf dem Schaffote zu sterben, als sollten die Spuren von dem Blute meines Bruders durch das meinige verwischt werden. Eines Morgens aber reklamirte mich die Revolution als ihr bestimmtes Opfer. Ich wurde wegen meines Adels, den ich nicht im mindesten verbarg, gefänglich eingezogen. Man bemächtigte sich meiner Papiere und des Briefwechsels, welchen ich mit einigen Emigranten unterhalten; ob ich gleich in keinen reaktionären Verbindungen stand, so mußte in den Briefen natürlich Manches vorkommen, was den tiefsten Abscheu vor der Revolution aussprach. Ich wurde daher als Agent der Bourbonen und ihrer Partei im Auslande verhaftet. Ich vertheidigte mich nicht und vernahm das Urtheil mit einer Art wilden Entzückens, das aus dem Gefühle befriedigter Rache hervorgegangen zu sein schien . . . .“

„Warum wanderten Sie nicht aus?“ unterbrach hier der General. „Wenn irgend Jemanden die Flucht erlaubt war, mußte sie es nicht Ihnen sein, einem Ausländer, welchen noch dazu keine aufrichtige, warme Neigung mehr an den französischen Boden fesselte?“

„Sagte ich Ihnen denn nicht bereits, daß ich jeden Tag die verwegensten Aufforderungen an den Tod ergehen ließ, welche derselbe jedoch nicht annahm? Auch der Haß hat, wie die Liebe, eine unwiderstehliche Gewalt, ich, armseliges und ohnmächtiges Wesen, glaubte in unsinniger Vermessenheit, daß ich die ganze Staatsmaschine umwerfen könnte, wenn ich mich unter ihrem Rade krümmte. Als ich aber das heitere Licht der Sonne nur noch durch die engen Gitter meines Kerkers hereinfallen sah, fing ich an, mich wieder in den vollen Strom desselben zurückzusehnen. Es ging eine wunderbare Veränderung in meinem Innern vor, indem das angeborene Verlangen nach Freiheit in mir mit aller Macht wieder erwachte. Meine Gefangenschaft erschien mir immer mehr als Tod, oder doch mindestens als Lethargie aller Kräfte. — Wer vermag die Widersprüche des menschlichen Herzens zu erklären! Vor Kurzem hatte ich noch gegen das Volk die heftigste Erbitterung genährt und das sehnlichste Ziel meiner Rache nur darin gefunden, daß ich dem Volke einige Tropfen Blutes mehr zum Vergießen gäbe! Und nun — da ich in einem dunklen Kerker lag, sehnte ich mich wieder nach Licht und Freiheit, da ich wohl wußte, daß dieser Kerker das Vorzimmer zur Guillotine sei, welche ich ja zu besteigen wünschte. Bald ging ich weiter, meine Fiebergluth legte sich, ich dachte nicht mehr an Selbstmord. Diese Bekehrung ging eben so schnell als wunderbar in mir vor. Gott wirkte dieses Wunder durch ein Weib . . . doch ich will nicht vorgreifen.

Unser Kerkermeister, seit Kurzem mit einer dicken, muntern Bäuerin verheirathet, war auf Empfehlung eines der eifrigsten Volkshäupter jener Zeit ernannt worden, dessen Frau die Milchschwester und Freundin jener guten Bäuerin war, welche sie oft in dem Kerker ihres Mannes besuchte, und dabei zugleich uns einen Besuch abstattete, die wir jeden Morgen den Besuch des Henkers erwarteten. Der einfache, aber zierliche, geschmackvolle Anzug der Besucherin, ihre bezaubernde Schönheit, der Silberklang ihrer Stimme, welcher um so einschmeichelnder tönte, wenn er zum Ausdruck der Liebe und der Religiosität diente, Alles dies übte eine solche Macht selbst auf den Kerkermeister, daß er ihr nichts versagen konnte, sogar auf die Gefahr hin, für einen Hochverräther an der Republik und einen Aristokratenfreund gehalten zu werden. — Seine Schwägerin durfte uns also täglich sehen und mit uns sich unterhalten; sie suchte uns Muth und Trost einzusprechen und gab uns ihre schöne Hand zum Küssen. Chenier, der mit uns gefangen war, hatte sie durch seine Muse verherrlicht, und bei Gott — man brauchte nicht Dichter zu sein, um sie zu preisen und zu bewundern. Da die Gefangenen die Bewunderte für ein Glied der Familie des Kerkermeisters hielten, so nannten sie dieselbe scherzweiße ihren Schutzengel, bei welchem Namen das edle Weib sicher jedesmal über die fühllose Hartnäckigkeit der damaligen Gewalt tief seufzte, der Gewalt, welche zu jenem schönen Namen einen so widrigen Kontrast bildete. Als ich eines Tages mich sehr leidend und schwach im Krankenhause befand, saß der Schutzengel theilnehmend und tröstend vor meinem Bette. Da der schreckliche Todtenwagen kurz vorher mehre Gefangene abgeführt hatte, in denen sie vor der schrecklichen Katastrophe die Lebenshoffnungen erweckt hatte, so war ihr selbst, der edlen Trösterin, das Herz gebrochen, jede Lust am Dasein dahin geschwunden.“

„Weinen sie nicht“, wandte ich mich zur Gattin des Konventmitgliedes, „Die, welchen Sie Trost zugesprochen, haben nun ausgelitten; sie sind im Himmel, wo sie Ihre Tugenden vor Dem preisen, welcher straft und belohnt. Weinen Sie nicht — beten Sie lieber für mich, der auch bald heimgehen wird; beten Sie für mich, der Sie liebt und bald von Ihnen scheiden muß, morgen, ja vielleicht noch heute.“

Ihr Schluchzen wurde heftiger, ihre Thränen fielen brennendheiß auf meine Finger; ich zog sie näher zu mir her und drückte auf ihre Stirn einen feurigen Kuß. Sie erhob sich und heftete ihr schönes, ausdrucksvolles Auge ernst, aber ohne Vorwurf auf mich; es sprach sich in ihm auf eine ergreifende Weise der Adel einer jungfräulichen Seele aus. Plötzlich fuhr sie erschreckt auf, ihre Hände zogen sich krampfhaft ein, sie bebte am ganzen Körper. „Allgütiger Gott! Hören sie nicht?“ sprach sie zu mir.

„Ich höre und sehe nur Sie“, war meine Antwort.

„Hören Sie! Hören Sie, Herr Julius. Es werden dicht neben uns an die Namen der Schlachtopfer verlesen.“

Man vernahm wirklich den widerhallenden Ruf des Greffiers.

„Hören Sie! — Chenier! — Ja, man rief seinen Namen!“

Als nach diesem endlich auch der Name Julius Felsingen gerufen wurde, fing der Schutzengel, auf dessen Wangen Todesbläße getreten an zu wanken; in demselben Augenblicke wurde sie von der kräftigen Hand ihrer Milchschwester gefaßt und aus dem Krankenzimmer entfernt. Unmittelbar darauf waren die Henker der Republik vor

meinem Lager und verlasen das Urtheil, welches in zwei Stunden vollzogen werden sollte.

„Es ist genug", sagte ich, „gönnen Sie mir einige Augenblicke der Ruhe und Sammlung."

Die Henker entfernten sich. Sie wissen kaum, wie feierlich die Stunde ist, welche dem Austritt aus diesem Leben vorangeht. Sich noch in voller Jugendkraft zu fühlen und sich sagen zu müssen, daß man in wenigen Augenblicken nicht mehr sein wird, als eine entseelte Leiche, während die Seele selbst vor das Angesicht des ewigen, Richters tritt! Sein ganzes Leben zu durchforschen, und in demselben nichts zu finden, als Thorheit, Leichtsinn und Sinnlichkeit! Aus der Nacht des Kerkers zu entehrendem Tode hervorgehen zu müssen, in der Zeit, da eine reine, innige Neigung, da die erwachte Liebe zu dem Schutzengel mein Herz hätte erheben können, es bereichern, es zu jeder großen, edlen Thätigkeit befähigen! Mein Kopf, der nun bald unter dem Beile des Henkers fallen sollte, brannte, und war voll trauriger, düsterer Betrachtungen. Der Wahnsinn fing an, sich meiner zu bemächtigen, Todesschweiß rann mir über die Schläfe; ich glaubte schon das Grabgeläute zu vernehmen. In dem Augenblick sah ich eine Erscheinung meinem Bette sich nahen, vor demselben sich neigen, und dann wieder verschwinden. — Kaum war die Erscheinung verschwunden, als der Kerkermeister in Begleitung einiger Unterwächter in das Krankenzimmer trat. Man faßte mich heftig am Arme und sprach nur die furchtbaren Worte zu mir: „Es ist Zeit, stehen sie auf!"

„Was wollt Ihr von mir?"

„Kleiden Sie sich an, — den Baron erwartet das Schaffot!"

„Laßt mich einige Augenblicke allein, bis ich mich angezogen habe. Dann will ich Euch festen Schrittes zum Todeswagen folgen."

(Schluß folgt.)

---

## Die englische Polizei.

Die Polizei in London ist wunderbar trefflich organisirt. In Frankreich z. B. hat der revolutionäre Geist des Volkes etwas Antipathisches gegen diese Männer der Ordnung, während in England durch eben den Geist der Ordnung, der daselbst heimisch ist, das Entgegengesetzte der Fall ist. Wenn z. B. anderwärts, wo man gegen die Polizei mit Uebelwollen vorgeht, dieselbe gegen die Bevölkerung mit reciproker Gehässigkeit und einem Instinkt der Intrigue und Schadenfreude einschreitet, so ist hingegen der Policemen in London überall gern gesehen; geschützt von der öffentlichen Meinung, weiß er immer eine glückliche und das Ansehen seines Amtes fördernde Wirkung zu erzielen, wenn er irgend amtlich handeln muß, und Proben seiner Wachsamkeit, Einsicht, ja seines merkwürdigen Scharfsinnes gibt. Während z. B. in Frankreich die Polizei der Bevölkerung zum Trotz ihr Amt verwaltet, führt in England die Polizei Alles mit Hülfe der Bevölkerung, mit ihrer Unterstützung durch.

Daher kommt es, daß der englische Polizeimen zuvorkommend, artig und fein ist. Man befragt, man ruft, man ersucht ihn. Er ist Rathgeber Aller, er ist die natürliche Stütze eines Jeden. Er ist bereitwillig und hat für Alles eine gute Miene. Sein Aussehen hat etwas Würdevolles an sich. Es ist möglich, daß, wie die Leute der Pariser Polizei manchmal aus der Mitte der verdächtigsten Individuen selbst gewählt werden, auch dies bei der Londoner Polizei der Fall sei, aber betrachtet man einen englischen Policemen genau, so sieht man ihm den Spitzbuben, der er einmal gewesen sein mag, gewiß nicht an.

Der Dienst dieser Leute ist mit einer seltenen Genauigkeit und Pünktlichkeit geregelt. Sie bedecken zu jeder Stunde jedes Plätzchen dieser ungeheueren Stadt mit einem Netze von Wachsamkeit, bei Tag und bei Nacht kann man mit Sicherheit auf ihre Hülfe, wenn man sie benöthigen sollte, rechnen; es ist dies eine der glänzendsten Seiten des englischen Positivus. Es ist, als ob sie Alle ein geheimnißvolles Band umschlänge, ein einfaches Zeichen genügt, damit sie sich verständigen, dann entgeht ihnen aber in der That nichts, außer in jenen entsetzlichen und verrufenen Stadttheilen, wo, wie man sagt, die Obrigkeit es für gerathener hält, Manches geschehen zu lassen, als ob sie es nicht gesehen hätte, d. h. sie will das Kleinere nicht sehen, um einen schärferen Blick für das Große haben zu können. Man kann z. B. Nachts das Fenster öffnen und nur rufen: flugs ist er auch schon da. Er sagt Stunde und Minute genau an; wenn es brennt, gibt er dies aller Welt zu wissen, wo; für einen plötzlich krank Gewordenen geht er selbst zum Arzt.

Um 11 Uhr Nachts beginnt die sogenannte Sicherheitsrunde, das ist nämlich eine Abtheilung der Polizei, die sich überzeugt, ob alle Hausthore geschlossen seyen. Da wird aber auch jedes Thor versucht, und sollte aus Vergessenheit, Nachlässigkeit ein Riegel nicht vorgeschoben worden seyn, so wird geläutet, geweckt, und die Gefahr, in der man sich befand, mitgetheilt. Dabei ist der Policemen Londons unbestechlich. Das Ganze, was er sich gestattet, ist eine Pinte Bier anzunehmen, welche ihm die, für sein sauber gebürstetes Kleid empfindlichen Köche, wenn er Nachts die Straßen durchstreift, aus den Gitterfenstern ihrer Küchen entgegen reichen. Ich habe in London und Paris gelebt, ich habe den Policemen von London immer sehr gern — wenn ich in Verlegenheit war — gefragt, mit den Pariser Stadtsergeanten wollte ich mich nie einlassen. Der erstere zog mich an, der andere stieß mich ab, der erste beschützt die Menschen, indem er die Gauner verfolgt, der zweite verfolgt die Gauner, indem er jeden ehrlichen Kerl für einen Gauner ansieht; der erste ist ein wahrer Wächter der Sicherheit, der diesem Begriffe die weiteste Peripherie zu geben versteht, der andere ist lediglich ein Spion des Gesindels, der, oft aus dessen Mitte genommen, leider alle Welt nach sich zu beurtheilen pflegt.

* * *

---

Da der Herr Verfasser unserer bisherigen **„Theater-Revue"** aus Gründen, die wir nicht kennen, dieselbe nicht weiter fortzusetzen gedenkt, so geht selbige in Zukunft ein.

**Die Redaction.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 37. Donnerstag den 12. Februar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 10. d. Mts. wurde Anna Maria Kümmel von Sulzfeld wegen Vergehens des Diebstahls in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 14 Tagen und Mich. Fersch von Höchberg wegen gleichen Vergehens in eine in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe von 3½ Monaten verurtheilt.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt der hiesige Kunstverein, aus den nach und nach zur Ausstellung kommenden Gemälden 10 der besseren anzukaufen und zu verloosen, wozu die höhere Genehmigung bereits nachgesucht ist.

Heute morgen starb dahier in dem hohen Alter von 87 Jahren der pensionirte frühere großherzogl. würzb. Hofconcertmeister Hr. Atilio Grisi.

Das hiesige 5. Jägerbataillon hat zu Gunsten der Nothleidenden im Spessart, auf der Rhön und im Kahlgrunde eine Collecte unter sich veranstaltet und die Summe von 50 fl. als Ergebniß derselben überliefert. — Die Redaction des Volksboten hat an das Comité dahier 250 fl. eingesandt mit dem Beifügen, daß auch Getreide unter Weges sei; weitere Gaben sind zugleich in Aussicht gestellt. — In Frankfurt a/M. hat sich unterm 8. Febr. das früher beregte Comité constituirt. Bei der Expedition des Frankfurter Journals waren bis zum 11. d. bereits 201 fl. 57 kr. eingegangen.

**Königshofen im Grabfelde**, 11. Febr. Gestern wurde dahier eine musikalische Abendunterhaltung veranstaltet, welche den edlen Zweck hatte, zur Linderung der Noth unserer bedrängten Landsleute im Spessart und Rhöngebirge Beiträge zu erzielen; dieselbe war fast ausschließlich von den Honoratioren des Städtchens besucht, und lieferte einen Reinertrag von 48 fl., welche nach vollendeter Hauscollekte u. dgl. dem Hauptcomité übermacht werden sollen. Besonderer Erwähnung und Aller Dank verdiente dabei unser ehrenwerther Mitbürger Herr Spitalverwalter Friedrich dahier, welcher nebst den HH. Dilettanten und Lehrern alle Kräfte aufgeboten hatte, den Abend zu einem recht genußreichen zu machen, wie dieß namentlich auch durch mehrere ganz vorzüglich vorgetragene Musikstücke, wie das Violin-, Clarinett- und Posaunen-Conzert, sich erwies; ganz besonders war es ein eigens von Hrn. Sp. V. Friedrich zu diesem Zwecke verfaßtes und in Musik gesetztes Gedicht, wodurch derselbe seine zahlreichen Zuhörer (er trug es auch selbst vor) zu Thränen rührte, und dem Spessarte und seinem engeren Vaterlande der milden Spenden Quell, reichlich fließen machte. Heil ihm und Dank dafür!

Das beim obersten Gerichtshof des Reichs publizirte Erkenntniß in der Rekurssache des Buchhändlers Köpplinger von Kitzingen gegen mehrere Verweisungserkenntnisse des k. Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, wegen Preßmißbrauchs, wurde das Kassationsgesuch verworfen und Kläger in die Kosten verurtheilt.

Am 9. d. Mts kam in der Scheune des Ortsnachbarn Martin Schug zu Lauter, k. Landgerichts Baunach, Feuer aus, welches dieselbe so wie die daran anstoßende sammt ihrem Inhalte nebst Ackergeräthschaften und Fahrnissen vernichtete. Der Gesammt-Schaden beläuft sich auf 800 fl. Die Entstehungsart ist unbekannt.

In **Augsburg** wurde in jüngster Zeit Lortzings „Undine", durch den berühmten Maschinisten Mühldorffer prachtvoll in Scene gesetzt, zur Aufführung gebracht. Die beiden ersten Vorstellungen leitete Mühldorffer persönlich.

**München**, 10. Febr. Ein mit ungewöhnlicher Frechheit heute verübter Raubmord hat unsere Hauptstadt in Schrecken und Bestürzung versetzt. Es wurde nemlich der Cigarrenhändler Hr. Reeb jun. in seinem im Rondell vor dem Karlsthore befindlichen Laden mit vielen Wunden ermordet und dessen Kasse ausgeraubt gefunden. Die entsetzliche That geschah gegründeten Vermuthungen zufolge zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags! Erwägt man, daß dieser Mord in einem offenen Laden, an einem der gangbarsten Plätze, kaum 30 Schritte von der Thorwache entfernt, gegenüber einem Haltplatze der Fiaker geschah, so muß man mit Recht über die beispiellose Frechheit des Thäters staunen! Die Polizei bietet ihre angestrengteste Thätigkeit auf, dem Verbrecher auf die Spur zu kommen!

Wiener Blätter sprechen von einem neuen Lustspiel Hackländer's, das sie als äußerst gelungen bezeichnen.

**London**, 6. Februar. Ein großes Unglück hat am 5. Febr. das große und gewerbreiche Dorf Holmfirth, das in einiger Entfernung von Huddersfield gelegen ist, betroffen. Mehrere Fabriken dieses Dorfes beziehen ihr Wasser aus den hoch über der Lokalität gelegenen Behältern, welche durch die anhaltenden Regengüsse angeschwellt, sich auf einmal mitten in der Nacht über das unglückliche Dorf entluden, und die ruhig schlafenden Einwohner in den Fluthen begruben. Früh Morgens sah man nichts mehr als Trümmer der durchbrochenen Dämme, Felsenstücke und — verstümmelte Leichen; bis 7 Uhr Morgens

hatte man deren schon 60 zusammengebracht; über 50 müssen noch unter dem Schutte eines Dorftheiles liegen, dessen Häuser dem Wasserdrange nachgebend, zusammengestürzt sind. Das Entsetzen, welches diese schauderhafte Katastrophe überall in der Umgebung verbreitet, geht über alle Beschreibung! Man denke sich einen 90 Fuß tiefen und 100 Yard langen Bassin, der, plötzlich durchbrochen, all sein Wasser durch eine enge Bergschlucht über ein ruhiges, im Schlafe versunkenes Dorf hinschleudert! Eine große aus Stein gebaute Mühle, sowie die kolossalen Dampfmaschinen, die sie in Bewegung setzen, sind mit fortgerissen worden. Man fand Leichen in einer Entfernung von 15 Meilen. Der Verlust ist unschätzbar, mehrere 100,000 Pfd. sind unwiederbringlich verloren.

## Bayerischer Landtag.

Dreißigste öffentl. Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 10. Febr. In derselben wurde der Gesetzentwurf über Erwerbung des Ludwigskanals berathen, und demselben mit der Modification der K. d. Abg. die Zustimmung ertheilt.

Dreiundachtzigste öffentl. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 10. Febr. Beim Beginne der heutigen Sitzung theilt der I. Präsident der Kammer das Austrittsgesuch des Abg. Forndran von Augsburg mit; dasselbe wird ohne Debatte genehmigt und zugleich die Einberufung des ersten Ersatzmannes Oekonom Schmidt v. Ottmarshausen beschlossen. Hierauf Berathung und Schlußfassung über den Gesetzentwurf: „den Vollzug des Art. IV. des Gesetzes vom 12. Mai 1848 über das erste freiwillige Anlehen ꝛc. betr.“, der schlüßlich nach dem Ausschußgutachten einstimmig angenommen wurde. Hierauf Berathung über Ausschußvorträge, sowie über die Rückäußerung der Reichsräthe bezüglich des Antrages auf Abstellung der Deflorations- und Alimentations-Klagen. Die Kammer nimmt den Antrag der Reichsräthe mit sehr großer Majorität an, womit die heutige Sitzung nach 12 Uhr schließt. Morgen findet die Wahl eines Mitgliedes für den III. Ausschuß statt, da sich durch den Austritt des Abg. Forndran eine Stelle erledigt. Die Wassergesetze sind im Ausschusse durchberathen und werden heute oder morgen in der aus den Ausschußberathungen hervorgegangen Fassung gedruckt vertheilt werden. Die nächste Sitzung ist noch nicht anberaumt.

München, 10. Febr. Der II. Ausschuß der K. d. Abg. hat sich in seiner gestrigen Sitzung dahin schlüssig gemacht: das Deficit von 1,200,000 fl. jährlich durch Creirung von unverzinslichem Papiergeld, welches im Betrage von 5 Millionen Gulden emittirt werden soll, zu decken. Ueber die Art und Weise, resp. Größe und Form der auszugebenden Scheine wurde ein Beschluß deshalb nicht gefaßt, weil in der heutigen Ausschußsitzung die Ansicht der Regierung hierüber vernommen werden solle.

## Deutschland.

**Hamburg,** 8. Febr. Nachdem im vorigen Jahre die Brigadeconvention zwischen Hamburg, Lübeck und Bremen einerseits und Oldenburg andererseits außer Kraft getreten, und Bremen sich wieder Oldenburg angeschlossen, soll Hamburg (und wie es heißt, auch Lübeck) im Begriff stehen, eine Militärconvention mit Hannover abzuschließen. Man glaubt, der Abschluß dieser Convention werde schon um die Mitte dieser Woche erfolgen.

**Hessen.** Darmstadt, 10. Febr. Die II. Kammer der Landstände hat in ihrer heutigen Sitzung nach sechsstündiger Verhandlung mit 23 gegen 21 Stimmen dem Gesetzentwurf der Regierung, die Wiederherstellung der Todesstrafe betr., ihre Zustimmung gegeben.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 8. Febr. Der Graf von Mensdorff-Pouilly, welcher gestern in Begleitung des österr. Obersten v. Rösgen von Berlin in Hamburg angekommen war, setzte heute seine Reise nach Kiel weiter fort. Der F.-M.-L. v. Legeditsch, wie auch die Generale v. Theiner und Schiller, waren schon früher von seiner Ankunft benachrichtigt und statteten ihm gestern sofort einen Besuch in Hamburg ab, von dem sie erst Abends spät hierher zurückkehrten. Der Aufenthalt des Grafen Mensdorff-Pouilly in Kiel wird nur von sehr kurzer Dauer sein. Sobald er im Verein mit dem Grafen v. Thümen die Regierung von Holstein dem Grafen Criminil-Reventlow übergeben haben wird, wird er sich nach Rendsburg begeben, um die nöthige Ordre zum Abmarsch der österreich. Truppen zu erlassen.

**Oesterreich.** Wien, 7. Febr. Nach einem kaiserlichen Patent vom 2. d. wird auch für das Königreich Dalmatien, wie in den übrigen Kronländern, eine regelmäßige Recrutenaushebung für achtjährige Dienstzeit ausgeschrieben, nur mit dem Unterschiede, daß die nöthige Anzahl Matrosen für die kaiserliche Marine aus dem jährlichen Contingent ausgewählt werden soll. Die Kreise von Cattaro und Ragusa bleiben für dieses erste Mal von der Contingentspflicht befreit.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 8. Febr. Hr. Polomba, ein Offizier des römischen Heeres, ist in Paris eingetroffen. Er hat den Auftrag, sich mit der Organisation und dem Dienste der Jäger von Vincennes auf das Genaueste bekannt zu machen. Er soll dann die Errichtung zweier solcher Regimenter im Kirchenstaate leiten. Die Reorganisation des römischen Heeres wird dem Vernehmen nach alsbald ernstlich in Angriff genommen werden, und nach ihrer Beendigung würden die fremden Truppen das Gebiet des Kirchenstaates räumen.

Es heißt, daß die Familie Orleans auf den Rath ihrer juristischen Beistände einen Prozeß gegen die Domänenverwaltung anhängig machen werde.

Paris, 7. Febr. Mit der Verwaltung Persigny's ist man keineswegs zufrieden. Er hat keine Geschäftskenntniß, und sein Ministerium befindet sich in der größten Unordnung. Auch ist er sehr nachlässig in seinem Dienste und läßt die Beamten, die zur Audienz kommen, oft Stunden lang warten oder kurz von seinem Kabinets-Secretär abfertigen. Es möchte sich unter diesen Umständen leicht ereignen, daß bald ein Ministerwechsel eintritt. Auch der Kriegsminister St. Arnaud soll auf sehr schwachen Füßen stehen.

**Türkei.** Konstantinopel, 31. Jan. Eine telegraph. Depesche bringt folgende überraschende Nachricht: Der Einfluß Reschid Pascha's hat sich aufs Neue befestigt.

**England.** London, 10. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde vom Ministerium die Reformbill für die Wahlen des Unterhauses vorgelegt. Die Hauptbestimmungen der Bill sind: Der seitherige Census für die Wahlberechtigung soll um die Hälfte herabgesetzt werden, die Abstimmung bei den Wahlen geheim sein. Die Dauer des Parlaments soll verringert werden. Eine Verringerung der Zahl der Burgflecken ist nicht vorgeschlagen, ebensowenig eine Vermehrung der Zahl der Städte.

In einer Privatcorrespondenz aus Baltimore, welche die „Times“ abdruckt, heißt es, daß Kossuth sich sehr getäuscht sehe, und daß er später, als zur eilften Stunde, zur Einsicht gekommen, wie wenig alle seine Reden vermöchte, die Nordamerikaner zu bestimmen, ihre althergebrachte

brachte, von Washington ihnen überkommene Politik zu ändern. Sie werden ihre Nichtintervention in europäische Angelegenheiten nicht aufgeben.

**Spanien.** Madrid, 7. Febr. Morgens. Da die Wunde der Königin geschlossen ist, so hat der Verband gestern abgenommen werden können; auch das Fieber ist verschwunden. Die Königin befindet sich wohl. — Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Der Verbrecher, welcher den Mordversuch gegen die Königin machte, ist diesen Mittag um $1\frac{1}{4}$ Uhr hingerichtet worden.

Redakirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

Die neu revidirte von Major **Hammer** gezeichnete

### Charte von Unterfranken u. Aschaffenburg

verkauft für 48 Kreuzer die **Paul Halm**'sche Buchhandlung an der Universität.

### Feinstes Königs-Räucher-Pulver

in Flaschen zu 18 kr., einen unübertrefflich, lang dauernden Wohlgeruch verbreitend, empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

Der Unterzeichnete zum kgl. Advokaten allergnädigst ernannt, hat heute seine anwaltschaftliche Thätigkeit begonnen. Seine Wohnung ist Distr. III. Nr. 221, Augustinergasse im Hause der Frau Seilermeister **Wolpert** über eine Stiege.

Würzburg, den 11. Februar 1852.

**J. Streit**, kgl. Advokat.

### Versteigerung von Lebkuchen.

Bis kommenden **Dienstag den 17. d. Nachmittags 2 Uhr** werden im Sitzungssaale des polytechnischen Vereins **500 Dutzend Nürnberger** und **Baseler Lebkuchen** verschiedener Qualität gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Da der hieraus erzielte Erlös dem Fond zur Belohnung treuer und fleißiger Dienstboten zu gut kömmt, so glauben wir auf eine recht namhafte Betheiligung des Publikums bei dieser Veräußerung hoffen zu dürfen.

Würzburg den 12. Februar 1852.

**Im Auftrage des polytechnischen Vereins.**

**Die hiefür bestehende Commission.**

### Ediktal-Ladung.

Joseph Pröstler von Laudenbach hat sich freiwillig dem Concurse unterworfen; es werden daher folgende Ediktstage anberaumt:

I. Ediktstag zur Anmeldung der Forderungen sammt Vorzug und zur Angabe der Beweismittel hierüber auf

**Donnerstag den 11. März 1852 früh 9 Uhr,**

II. Ediktstag zum Vorbringen von Einreden und zur Pflegung der Schlußhandlungen auf

**Montag den 29. März 1852 früh 9 Uhr.**

Das Nichterscheinen am Isten Ediktstage hat den Ausschluß der Forderung von der Concursmasse, jenes am IIten Ediktstage den Verlust der treffenden Handlung zur Folge.

Karlstadt am 6. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Büttner, Ldr. Wenzel.

Im 3. Distr. Nr. 47 ist ein Logis, bestehend in 4 heitzbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten an eine kleine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.

In der Plattnersgasse 3. Distrikt Nr. 128 ist ein Quartier von 3 schönen Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gärtner **Schöner** empfiehlt sich zum Bauen und Anlegen von Gärten, Baumschneiden 2c. 2c. und wohnt im 4. Distr. Nr. $9\frac{1}{2}$, im Zwinger.

### Dank.

Für die gütige Mitwirkung bei dem Concerte am 10. Februar erstattet allen geehrten Damen und Herrn, sowie dem verehrl. Theaterorchester den verbindlichsten Dank.

Der Ausschuß der Liedertafel.

### Wittelsbach.

Diejenigen Herrn Mitglieder, welche schon längere Zeit der Gesellschaft gehörige Bücher und Unterhaltungsblätter in Händen haben, werden ersucht, solche alsbald zurückzugeben, wobei auf die über das künftige Ausleihen solcher Bücher und Blätter im Gesellschaftslokale angeheftete Bestimmung aufmerksam gemacht wird.

**Der Ausschuss.**

### Theater-Anzeige.

Freitag den 13. Februar 1851. **Der beste Ton.** Lustspiel in vier Akten von Töpfer. Hierauf: **Ein weißer Othello.** Posse in 1 Akt, nach dem Französischen von B. J. Herrmann.

Es wird ein **Garten-Gehülfe** gesucht, der sich durch Zeugnisse über sein Betragen und Fähigkeit ausweisen kann. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 303 ist ein Mezzanen-Quartier auf 1. Mai zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und allen übrigen Erfordernissen ist an eine stille Haushaltung auf 1. Mai zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 202. Auch ist ebenda ein wasserfreier Keller mit 60 Fuder Faß ganz oder theilweise zu vermiethen.

**Berichtigung.**

Unter den bei Herrn Schuchbauer eingegangenen Beiträgen ist in der gestrigen Numer unseres Blattes ein solcher von 2 fl. irrig unter der Chiffre G. K. aufgeführt, was in **J. K.** zu berichtigen ist

*Die Redaction.*

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Würzburg den 12. Februar. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln Sebastian Schön. Ende der Ladezeit am 14., Abfahrt 15. ds.

Eine frische Sendung **Napolitains, Cachemiriennes, moirirte Orleans** und **Lüster** sind bei uns angekommen, welche zu auffallend billigen Preisen von uns abgegeben werden.

**M. & W. Kahn.**

---

Großer

# Maskenball.

Sonntag den 15. Februar in den eigens dazu dekorirten **Dr. Warmuth'schen** Lokalitäten. — Anfang des Balles um **7 Uhr.** — Eintritt für Herren **36 kr.**

Für beste Bewirthung wird Unterzeichneter sorgen, und ladet zum zahlreichen Besuche ergebenst ein. Billets sind vorher im Gasthofe zum Schwan und Abends an der Kasse zu haben.

**C. Zier**, Gastwirth zum Schwan.

---

In zweiter Auflage ist so eben eingetroffen:

## Ueber Feuersbrünste.

Gutgemeinte und dringende Worte an das Landvolk
von **P. E. B. Schlegel.**
Preis 9 kr.

**Julius Kellner's** fränkische Buchhandlung.

---

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

## Spezial-Agentur

**der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 3., 10., 18. und 26. jeden Monats statt.

Im **Februar** und **März** gehen ab:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Am | 4. | Febr. | Postschiff | Sam. Mar For, | Capt. | **Ainsworth.** | 1500 | Tonnen. |
| „ | 10. | „ | „ | Splendid | „ | **Higgens,** | 800 | „ |
| „ | 18. | „ | „ | St. Denis | „ | **Folansbee** | 1000 | „ |
| „ | 26. | „ | „ | Helvetia | „ | **Marsch** | 1200 | „ |
| „ | 4. | März | „ | New-York | „ | **Thompson** | 1000 | „ |
| „ | 10. | „ | „ | Isac Bell | „ | **Johnston** | 1500 | „ |
| „ | 18. | „ | „ | St Nicolas | „ | **Bragdon** | 1000 | „ |
| „ | 26. | „ | „ | Gallia | „ | **Richardson** | 1000 | „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis **Havre** begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

***Carl Sieber*** in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in Mainz und Havre.

---

Das Waschen, Umnähen und Aufflechten der **Stroh-, Borden-** und **Roßhaarhüte** nach neuester Façon hat bereits seinen Anfang genommen, weßhalb ich mich unter Zusicherung der besten Bedienung zu geneigten zahlreichen Aufträgen bestens empfohlen halte. Auch empfehle ich eine große Auswahl in gut gearbeiteten **Strohtaschen** von 18 kr. bis 1 fl. per Stück zur gefälligen Abnahme.

**H. Polsket,** Strohhutfabrikant,
2. Distr. Nr. 236 obere Dominikanergasse zunächst der Adler-Apotheke.

---

## Fastnachts-Krapfen

täglich frisch bei:

***J. B. Herzing.***

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 1121 fl. 12½ kr. — Gott segne es 1 fl. 12 kr., Gott segne die kleine Gabe 12 kr., Ung. 1 fl., Gott segne es 36 kr., M. A. Gott segne es 12 kr., Selbst aus großer Armuth 7 kr., J. M. 30 kr., M. J. 35 kr., M. J. 30 kr., N. 30 kr., J. J. K. 24 kr., R. 24 kr., B. G. 2 fl., von 2 Dienstbothen 24 kr., von der oberen Knabenschule bei St. Burkard 6 fl. 42 kr., von einer Gesellschaft aus dem armen Orte Roßbach, kgl. Landg. Brückenau von Lehrer Rübel daselbst übersandt 7 fl., von 2 Lehrjungen 12 kr., F. G. 30 kr., Ung. 48 kr., M. G. 1 fl., von dem Pfarr-Orte Oellingen 27 fl. 27 kr., vom Filial Osthausen 7 fl. 33 kr., von einem Oellinger 1 Holl. 10-fl.-Stück 9 fl. 52 kr., vom kgl. 5. Jäger-Bat. 50 fl.

**Summa 1214 fl. 19½ kr.**

Vom Stadtmagistrate in **Ochsenfurt** wurden einstweilen 34 fl. 39 kr. an Geld, und an Naturalien: 1/8 Ztr. Reis, 1/8 Ztr. Hirse und 1 Metze Erbsen an das hiesige Comite abgeliefert.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 11. Februar.**

(Adler.) Kfltе.: Silbermann a. Leipzig. Jost a. Frankfurt. Collin a. Offenbach. Beckmann a. Elberfeld. Hartlaub a. Schweinfurt. Rummel, Direktor aus Rheinbollerhütte. — (Kronprinz v. Bayern.) Olloch, Advokat und Teibler, Direktor a. Prag. Greifenhagen, Kfm. a. Berlin. — (Russ. Hof.) Mulzer, Kreis- und Stadtger.-Direktor mit Familie aus Aschaffenburg. Hirsch, Gutsbesitzer aus Dresden. Klöpper, Kaufm. aus Frankfurt. — (Schwan.) Kflte.: De Castro aus Altona. Brem a. Saarbrücken. Massenbach, Gastwirth a. Constanz. Minner, Pfarrer a. Wittstadt. — (Wittelsbacher Hof.) Bottmann, Kfm. a. Gerruth. Schmied a. Bamberg. Weis a. Ansbach. (Württemberger Hof.) Kflte.: Deuster m. Gemahlin und Hornschuh m. Frl. Tochter a. Kitzingen. Daniel aus Nürnberg. Wurster a. Frankfurt. Unger mit Gemahlin und Kraus a. Marktbreit. Rothaft a. Schweinfurt. v. Tischendorf, Part. a. Dresden. Lehnhoff, Landwirth a. Heilbronn. Priv. Geinerd und Schlennert a. Gunzenhausen. Dr. med. Bärwinkel aus Leipzig. Frau Jänisch und Strehlin a. Marktbreit.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zum Dom:
Michael Seubert, Scribent dahier, mit Anna Bilhildis Dressel von hier.

---

## Gestorben.

Maria Theresia Franz, Rentbeamten-Wittwe, 74 Jahre alt. — Attilo Grifi, Concertmeister, 67 Jahre alt. — Elisabetha Krämer, ledige Hofkutscherstochter, 63 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 38. Freitag den 13. Februar 1852.

## Tagesneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 12. Febr. wurde Georg Barthel Pflug von Rügland wegen Vergehens des Diebstahls zu 1jähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Am Sonntag den 15. Febr. wird in der Marienkapelle auf dem Nikolausberge der seit mehreren Tagen hier weilende Pater Nicola aus dem Minoriten-Conventualen-Orden, welcher als Missionär 18 Jahre in der Türkei gewirkt und nebstdem als berühmter Kanzelredner der hiesigen Einwohnerschaft noch von 11 Jahren her bekannt ist, bei dem Bruderschaftsgottesdienste die Predigt halten.

In Folge des an die hiesige Frauenwelt gerichteten Aufrufes des Hauptcomité's zur Unterstützung der Nothleidenden im Spessart ꝛc. um Einreichung von Handarbeiten behufs einer Lotterie zu Gunsten der beregten Nothleidenden hat sich nun ein Frauencomité gebildet, welches sich mit anerkennungswerthester Bereitwilligkeit erboten hat, solche Arbeiten sowie auch andere Gaben mit herzlichstem Danke entgegenzunehmen. Die das Comité bildenden Frauen sind: Freifrau Regierungs-Präsident von Zu Rhein, Frau Prinzeß Salm, Frau General v. Damboer, Frau Bolongaro-Crevenna, Frau Professor Rinecker, Frau Assessor Warmuth, Frau Professor Escherich, Frau Fabrikant Gauch, Frau Fabrikant Schönecker, Frau Kaufmann Rosenthal Firma Bähr.

Im Lesezimmer der Kammer der Abgeordneten liegt eine Subscriptionsliste zu Beiträgen für die Hilfsbedürftigen des Kreises Unterfranken auf; bereits sind 400 fl. gezeichnet.

Nürnberg, 12. Febr. Gestern hat hier die Verhaftung eines Fabrikarbeiters und eines Schneidergesellen nach vorgängiger Haussuchung stattgefunden. Der Erstere war bereits im Jahre 1849 längere Zeit in Haft gewesen.

In Augsburg wurden vor einigen Tagen bei der Abfahrt nach Lindau aus dem Eisenbahn-Packwagen 1000 fl., in einem Sacke befindlich, gestohlen.

München, 11. Febr. Durch das heute am Kassationshof für die Pfalz publizirte Erkenntniß in Sachen der zuchtpolizeilich verurtheilten Pfälzer Grill, Bolza, Mergott und Matill wurde deren Kassationsbeschwerde verworfen und dieselben in die Kosten des Verfahrens in dieser Instanz so wie jeder zu 70 fl. Geldstrafe verurtheilt. Der hohe Gerichtshof hat angenommen, daß die Thatsachen, auf welche sich das zuchtpolizeiliche Straf-Erkenntniß gründete, ganz andere sind, als jene, die in einem früheren Urtheil des Assisengerichts bezeichnet waren, welches kassirt wurde; es habe daher eine Verfolgung in ein und derselben Sache nicht stattgefunden.

Ueber die in München begangene freche Mordthat entnehmen wir einem dortigen Lokalblatt folgendes Nähere: Der Unglückliche hatte sich zu gewohnter Zeit in seinen, im Rondell am Karlsthor befindlichen Laden begeben, woselbst ihn gegen 9 Uhr eine vorübergehende Verwandte begrüßen wollte. Ungewohnter Weise fand diese die Ladenthüre halb geöffnet, und auffallender Weise ward ihr auf ihr Hineingrüßen und Rufen keine Antwort. Besorgt, daß der junge Mann etwa abwesend sei und übersehen habe, die Ladenthüre abzuschließen, wollte sie denselben außerhalb abwarten, da er möglicher Weise auch in der Nähe sein konnte. Da sein Ausbleiben endlich doch zu lange währte, veranlaßte dieselbe (etwa halb 10 Uhr) einen Nachbarn, in dem Laden nach ihm zu sehen. Hier ward der Unglückliche, mit Blut bedeckt, mit drei klaffenden Wunden — die eine, eine tiefe Stichwunde am Halse, an der Pulsader, die andere im Gesichte, unter dem Munde und die dritte an der Stirne — und bereits todt in einer Ecke entdeckt. Da des Gemordeten silberne Taschenuhr, dann dessen Porte-monnaie und die kleine Baarschaft im Laden vermißt wird, so läßt die ruchlose That nur Raubmord vermuthen.

In Frankfurt a/M. sind bis zum 11. theils bei dem dortigen Comité, theils bei den verschiedenen Redaktionen der dortigen Blätter für die Nothleidenden im Spessart ꝛc. eingegangen 1196 fl. 45 kr.

Einer Bekanntmachung des Rechnei-Amtes in Frankfurt zufolge, beginnt die dortige Ostermesse am 31. März und endet mit dem 20. April. Die Ledermesse nimmt ihren Anfang am 7. April und endet ebenfalls am 20. desselben Monats.

Am Abend des 10. Februar war Darmstadt in Angst und Sorge. Das ganz in der Nähe des Pulvermagazines stehende Laboratorium brannte inwendig, und weil man eine Explosion fürchtete, wollte Niemand dem Feuer sich nähern und löschen. Doch fand weiter kein Unfall statt, als daß das Laboratorium ausbrannte.

Wiesbaden, 11. Februar. Es ist in neuerer Zeit öfter vorgekommen, daß der Draht des Telegraphen auf der Taunus-Eisenbahnlinie abgeschnitten und große Stücke davon gestohlen wurden. Es ist deßhalb dem Aufseher Hottes der spezielle Auftrag geworden, zur Entdeckung des

Thäters alles Mögliche aufzubieten, damit dieser den Gerichten überliefert werden könne. Am verflossenen Sonntage, des Abends zwischen 8 und 9 Uhr, ist es ihm denn endlich gelungen, ein Casteler an der Telegraphenleitung zu erwischen, welcher gerade damit fertig geworden war, eine große Masse Draht um den Arm zu wickeln. Als dieser den Hottes erblickte, ergriff er die Flucht, die fürchterlichsten Drohungen ausstoßend, wenn letzterer ihm zu nahe kommen würde. Hottes verfolgte ihn und schoß nach ihm, als er sah, daß er sich umdrehte und sich zur Wehr setzen wollte. Der Schuß ging durch die linke Hand in die Brust; die Wunde ist demnach eine sehr gefährliche, wiewohl sie nur mit Schroten beigebracht wurde. Der Verwundete liegt hier im Hospitale, den Aufseher Hottes aber hat man an das Criminalgericht abgeliefert, wo die Untersuchung im vollen Gange ist. Wie ich höre, so hat der Taunusbahn-Inspektor Werner von Castel für die Freilassung des letztern eine Caution von 2000 fl. aus seinem Vermögen angeboten, und man hofft auch allgemein, daß dessen Freilassung erfolgen werde.

In einem Nassauischen Städtchen wurde vor Kurzem folgende obrigkeitliche Bekanntmachung erlassen: „Alle Diejenigen, welche Hunde halten, sollen mit einem Maulkorb versehen sein."

Unter den aus früheren Verloosungen noch unerhoben gebliebenen herzogl. nassauischen fl. 25. Lotterie-Loose befinden sich auch die folgenden Gewinne: Nr. 1770 fl. 200, Nr. 21461 fl. 200, Nr. 61421 fl. 400, Nr. 102582 fl. 400.

Köln, 10. Febr. Gestern Abend sprach man hier die Hoffnung aus, daß die projektirte stehende Brücke wohl leicht bald in Angriff genommen werden könne, vielleicht nach einem Zeitraume von 6 Jahren schon vollendet sei, weil ein in Deutz wohnender Wasserbauinspektor, der Bruder des Hrn. Schwedeler in Berlin, in dieser Angelegenheit nach der Residenz berufen wäre.

London, 9. Febr. Die weiteren Berichte, welche über die Katastrophe von Holmfirth eingetroffen, bestätigen leider in vollstem Umfange die ersten Mittheilungen über das entsetzliche Loos, welches dieses so reiche und blühende Fabrikdorf betroffen. Ueber hundert Menschen büßten das Leben ein. Ein Theil des Dorfes wurde von der furchtbaren Wassermasse ganz weggespült und eine ganze Reihe anderer Häuser in einen Trümmerhaufen verwandelt.

## Bayerischer Landtag.

München, 11. Febr. In den 3. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten wurde heute an die Stelle des Hrn. Forndran Hr. Joseph Pröll (aus Niederbayern) mit 56 Stimmen bei 106 Votanten gewählt.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 10. Febr. Man hat nunmehr die bestimmte Zusicherung hier erhalten, daß die in Aussicht gestellte Amnestie des Königs von Dänemark unmittelbar nach der Zurückziehung der Bundestruppen aus Holstein erlassen und eine ziemlich ausgedehnte sein wird. Dem größeren Theile der gegenwärtig auf flüchtigem Fuße sich befindenden schleswig'schen Staatsangehörigen wird dadurch die ungehinderte Rückkehr in ihr Vaterland gestattet werden. — Der in diesen Tagen hier stattgefundene Kongreß deutscher Polizeimänner war auf eine spezielle Einladung Preußens erfolgt. Dem Vernehmen nach hat sich derselbe speziell mit der Fremden-Polizei und mit der Art und Weise der polizeilichen Ueberwachung für gefährlich gehaltener Personen beschäftigt. Bestimmt formulirte Resultate lassen sich als Ergebnisse dieser Konferenz nicht hinstellen, es waren eben nur vertrauliche Besprechungen über die in das erwähnte Gebiet einschlagenden Fragen, die aber immerhin die Normen für das fernere Verhalten bestimmt haben dürften.

**Schleswig-Holstein.** Nach Mittheilungen aus Berlin wird der Rückmarsch der in den Herzogthümern und in Hamburg bisher stationirt gewesenen kais. österreichischen Truppen in der Art bewirkt werden, daß täglich ein Bataillon per Eisenbahn transportirt wird.

Wie es heißt, hat der dänische Gendarm, der sich im vorigen Herbste die in den Zeitungen vielbesprochenen Gewaltthätigkeiten gegen die Frau des Dr. de la Motte zu Boel, welche deren Tod herbeiführten, zu Schulden kommen ließ, jetzt sein Urtel erhalten. Es lautet auf — neun Tage Haft und Entfernung aus dem Dienste.

In Glückstadt bezeugten vor einigen Tagen die dort stationirten dänischen Offiziere des holsteinischen Contingents ihre Freude an der königl. Bekanntmachung vom 28. Jan. dadurch, daß sie ihren Unteroffizieren ein Tanzvergnügen bereiteten, wobei das Lokal reichlich mit dänischen Emblemen ausgeschmückt war. Ein holsteinischer Unter-Offizier soll sich jedoch in seinem Mißmuth so weit haben hinreißen lassen, daß er eine Danebrogfahne herabriß und mit Füßen trat. Man befürchtet eine strenge Bestrafung des Unglücklichen.

## Ausland.

**Schweiz.** Bern, 10. Febr. Die Gerüchte von einer betreffenden Besetzung der Schweiz, wie sie zwischen Frankreich und Oesterreich verabredet worden sei, scheinen diesmal wirklich nicht bloße Zeitungsenten zu sein; auch der Bundesrath soll aus Paris beunruhigende Mittheilungen erhalten haben. Zu der außergewöhnlichen Aufstellung eines eidgenössischen Commissariats in den Personen der HH. Trog und Kern kommt nun noch eine weitere Maßregel, von der man hier seit einigen Tagen spricht. Der Bundesrath soll nämlich beschossen haben, eine Militärkommission, bestehend aus den angesehensten Offizieren der eidgenössischen Armee, nach Bern zu berufen, um sie in wichtigen Fragen zu consultiren.

**Frankreich.** Paris, 10. Febr. Graf Demidoff hat die Akademie der Wissenschaften benachrichtigt, daß er in Kurzem nach Sibirien abzureisen und dort drei Jahre, nämlich während der Jahre 1852, 1853 und 1854, sich zum Zwecke wissenschaftlicher Studien aufzuhalten gedenke. Graf Demidoff wird 28 Personen, Künstler, Schriftsteller und Gelehrte mitnehmen. Er hat an die Akademie das Gesuch gerichtet, ihm die Gegenstände zu bezeichnen, über welche Untersuchungen in Sibirien anzustellen von besonderem wissenschaftlichem Interesse sein würde.

Paris, 9. Febr., Abends 7 Uhr. Es verbreitet sich das Gerücht, am 5. März, dem Jahrestage der Rückkehr des Kaisers Napoleon von der Insel Elba, werde das Verbannungsdecret, welches die nur temporär ausgewiesenen Ex-Repräsentanten getroffen, wieder zurückgenommen werden.

**Spanien.** Madrid, 8. Febr. Der Zustand der Königin ist entschieden in das Stadium der Genesung eingetreten.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 12. Februar 1852.

Pistolen 9 fl. 40½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 53 kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 30 kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. f. G. 96⅛ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Montag den 16. Februar früh $8^{1}/_{2}$ Uhr werden im Distr. II. Nro. 78 auf der Theaterstraße von dem Unterzeichneten nachverzeichnete, größtentheils selbst gebaute und ganz reingehaltene Weine unter den beim Strich eröffnet werdenden Bedingungen an den Meistbietenden verstrichen. Bemerkt wird noch, daß die älteren Weine auch in kleineren Partien abgegeben werden.

**M. Vornberger.**

I. Keller.

| Nr. | Eimerz. | Jahrg. | |
|---|---|---|---|
| 1. | 36 | 1848 | Mischling. |
| 2. | 30 | 1849 | Ständerbühl. |
| 3. | 29 | 1849 | Rimparer Steig |
| 4. | 30 | 1827 | Randersackerer. |
| 5. | 26 | 1848 | Mischling. |
| 6. | 25 | 1850 | Rimparer Steig. |
| 7. | 24 | 1848 | Mischling. |
| 8. | 23 | 1848 | Albertsleiten |
| 9. | 17 | 1848 | Traminer Rießling (Rimparer Steig). |
| 10. | 23 | 1848 | Mainleite. |
| 11. | 27 | 1848 | Krombühl. |
| 12. | 30 | 1848 | Heinrichsleite. |
| 13. | 27 | 1818 | Rimparer Steig |
| 14. | 23 | 1848 | Mischling. |
| 15. | 16 | 1827 | Randersackerer. |
| 16. | 75 | 1847 | Heinrichsleite. |
| 17. | 78 | 1850 | Lindlesberg-Krombühl. |
| 18. | 90 | 1849 | Lindlesberg-Krombühl. |
| 21. | 12 | 1848 | Mischling. |
| 22. | 12 | 1848 | Heinrichsleiten |
| 23. | 12 | 1822 | Randersackerer. |
| 24. | 16 | 1848 | Ständerbühl A. |
| 25. | 16 | 1848 | Ständerbühl B. |
| 26. | 29 | 1850 | Schalksberger. |
| 27. | 40 | 1850 | Ständerbühl. |
| 28. | 48 | 1848 | Rimparer Steig. |
| 29. | 50 | 1851 | Schalksberg-Lindlesberg. |
| 30. | 18 | 1848 | Mischling. |

II. Keller.

| Nr. | Eimerz. | Jahrg. | |
|---|---|---|---|
| 1. | 15 | 1851 | Krombühl |
| 3. | 13 | 1851 | Ständerbühl. |
| 4. | 10 | 1851 | Rimparer Steig. |

Alle, welche sich bei der Lotterie zum Besten der Notleidenden für Spessart und Rhön betheiligen wollen, werden ersucht, Handarbeiten und hiezu bestimmte anderweitige Geschenke bei dem hiezu constituirten unten angegebenen verehrlichen Damencomité abgeben zu wollen.

Würzburg, den 13. Februar 1852.

Präsidentin Freifrau von **Zu Rhein.**
Prinzessin von **Salm**
Generalin von **Damboer.**
Frau **Bolongaro Crevenna.**
Frau Professorin **Rinecker.**
Frau **Warmuth.**
Frau Professorin **Escherich.**
Frau **Gauch.**
Frau **Schönecker**, Papierhandlung.
Frau **Rosenthal**, Firma Bähr.

## Versteigerung von Lebkuchen.

Bis kommenden **Dienstag den 17. d. Nachmittags 2 Uhr** werden im Sitzungssaale des polytechnischen Vereins **300 Dutzend Nürnberger** und **Baseler Lebkuchen** verschiedener Qualität gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Da der hieraus erzielte Erlös dem Fond zur Belohnung treuer und fleißiger Dienstboten zu gut kömmt, so glauben wir auf eine recht namhafte Betheiligung des Publikums bei dieser Veräußerung hoffen zu dürfen.

Würzburg den 12. Februar 1852.

**Im Auftrage des polytechnischen Vereins.**

Die hiefür bestehende Commission.

Ein braver **Junge** will das Metzgergeschäft erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Parthie **Kupferstiche**, worunter mehrere gute Blätter, sind im 3. Distr. Nro. 345 zu verkaufen.

Eine schöne freundliche Wohnung von 5 heizbaren Zimmern ist auf den 1. Mai zu vermiethen bei Kaufmann Mebling.

Ein **Mädchen** von soliden Eltern wünscht als Köchin, Kindsmagd oder in Monatsdienst zu kommen und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Es ist eine Wohnung mit 4 Zimmern an der Hofpromenade, und allen übrigen Bequemlichkeiten, nebst Zutritt im Garten auf den 1. Mai zu vermiethen. Das Nähere im 2. Distrikt Nro. 600.**

Am Dienstag Abend wurde von der Inneren Grabengasse bis in's Theater ein **hellbrauner Handschuh** verloren. Der redliche Finder möge solchen in der Exped. d. Bl. abgeben.

## Frohsinn.

Samstag den 14. d. M.

## BALL

in den Lokalitäten zum „Römischen Kaiser“. Anfang um 7 Uhr.

**Der Ausschuss.**

### Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne **Joseph Fischer** irgend etwas zu borgen, Zahlungen für mich zu machen oder sonst in ein Geschäft mit ihm sich einzulassen, indem ich für nichts gutstehe.

**Adam Fischer**, Schneidermeister.

## Roßhaare

**aller Sorten empfiehlt**

**J. M. Wolpert** junior,
Seiler an der Stockstiege.

In 5. Distr. Nr. 186, nächst der Brücke, ist ein schönes Zimmer nebst Schlafkabinet mit oder ohne Möbel bis Monat März zu vermiethen.

In der Plattnersgasse 3. Distrikt Nr. 128 ist ein Quartier von 3 schönen Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen.

**Im 3. Distr. Nr. 47 ist ein Logis, bestehend in 4 heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten an eine kleine ruhige Familie auf den 1. Mai zu vermiethen.**

# Theaterhaus.

Fastnachts-Sonntag den 22. d. Mts.

## Großer Masken-Ball

mit **Maskenzug, Ballet** und verschiedenen **Tableaux.**

Da mein Sohn Adam Linder eine Reise nach Nordamerika machen will, so fordere ich alle diejenigen, welche glauben, eine rechtliche Forderung an ihn machen zu können, auf, solche binnen **14 Tagen** von heute an, bei mir geltend zu machen, widrigenfalls sie nicht mehr berücksichtiget werden.

Würzburg, den 15. Februar 1852.

**Kaspar Linder.** Privatier.

Das Waschen, Umnähen und Aufflechten der **Stroh-, Borden-** und **Roßhaarhüte** nach neuester Façon hat bereits seinen Anfang genommen, weßhalb ich mich unter Zusicherung der besten Bedienung zu geneigten zahlreichen Aufträgen bestens empfohlen halte. Auch empfehle ich eine große Auswahl in gut gearbeiteten **Strohtaschen** von 18 kr. bis 1 fl. per Stück zur gefälligen Abnahme.

**H. Poisket.** Strohhutfabrikant,
2. Distr. Nr. 258 obere Dominikanergasse zunächst der Adler-Apotheke.

Bei dem k. Universitäts-Rentamte zu Haßfurt können zwei taugliche Gehilfen, welche sich über Kenntnisse in der rentamtlichen Geschäftsführung, besonders im Fixirungs- und Umwandlungs-Geschäfte, sowie über Fleiß und moralischen Lebenswandel ausweisen können, gegen angemessenes Honorar am 1. März l. Js. Beschäftigung finden. Lusttragende wollen sich an den unterzeichneten Amtsvorstand wenden.

Würzburg, am 11. Februar 1852.

**Zimmermann.** k. Universitäts-Rentbeamter,
2. District Nro. 597.

Am Samstag den 17. Januar l. Jrs. sind von einem vor dem Gasthause zur Stadt München dahier stehenden Wagen dreißig Pfund Butter in Ballen zu einem und einem halben Pfunde entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters veröffentliche ich den Diebstahl mit der Aufforderung, dienliche Behelfe mir zur Anzeige zu bringen.

Würzburg am 8. Februar 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

## Erwiderung.

Auf die gestrige Annonce im Abendblatte habe ich zu erwidern, daß nicht aus älterlicher Rücksicht, wie es da benannt, die Entgegnung auf das in Nr. 35 d. Bl. zurückgenommen worden ist, sondern man hat, wie ich aus näherer Quelle erfuhr, einen Aufsatz gegen mich ausgefertigt, worin ich als ein niederträchtiger, charakterloser Mann geschildert und zugleich die Danksagung von zweien Familien auf eine Art zurückgefodert, wie sie vielleicht noch nie vorgekommen und nachstehend erzählen werde:

Herr Heinr. Knorsch aus Mörs, Commis des Hauses Theod. Camper in Cöln und zugleich ausübender Getreidehändler hier und im Hause hatte die Güte oben genannten Aufsatz gegen mich auszufertigen, ging dann damit zu Frau Rentamtmännin Wich und zu Herrn Melber Zobel und ließ dieses Papier ohne ihnen zu sagen, was dasselbe enthielt unterschreiben, mit dem Bemerken, daß es weiter gar nichts sei, als daß sie die Danksagung von mir zurücknehmen möchten, denn sonst meine Stiefmutter glauben müßte, das ganze Haus sei ein Complott gegen sie. — Bei Herrn Apotheker Keller wollte man diese Pfiffe auch probiren, dieser jedoch war klug und wollte erst die Sache einmal lesen, eher würde er nichts unterschreiben, da stellte sich nun die saubere Geschichte, mich auf die schlechteste Art durch fremde unschuldige Hände beschimpfen zu wollen, heraus.

Wie dieses Frau Rentamtmännin Wich und Herr Melber Zobel erfuhren, so drohten sie mit Klage, sobald sie nicht ihren Namen heraus bekämen, somit waren Ihre Lügen gegen mich ohne Unterschrift und konnten nur deßwegen nicht eingerückt werden.

*Eduard Zehner.*

R...r host ach e mal die Polonaise vortanzen wölle am 11. Febr.?
**A. Z.**

## Liederkranz.

Sonntag den 15. Februar **Production** in den Sälen zum „römischen Kaiser". Anfang 4 Uhr Nachmittags. — Abends um 8 Uhr **Tanz-Unterhaltung** für die Mitglieder.

**Der Ausschuss.**

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 1214 fl. 19½ kr. — M. D. 12 kr., Zu Ehren des hl. Joseph 30 kr., J. S. 30 kr., von zwei Ung. 1 fl., J. H. B. 30 kr., Ung. 24 kr., K. B. Gott segne es Ihnen 24 kr., von einem Holzspälter 30 kr., Zaget nicht, Gott hilft 24 kr., F. L. B. 2 fl. 42 kr., J. K. S. Gott möge die kleine Gabe segnen 2 fl., M. H. Gott segne es Ihnen 24 kr., G. 1 fl., K. M. Domine, salva nos, perimus 1 fl. 12 kr., Segne es Gott 24 kr., E. 18 kr., Ung. 6 kr., Geschwister 5 fl., von der oberen Mädchenschule zu St. Peter 7 fl. 23 kr., von der kleinen Mädchenschule zu St. Peter 2 fl. 18 kr., Gott segne es 1 fl. 6 kr., Ung. 1 fl. 30 kr., Gott segne es 1 fl. 12 kr., von einer Holzspaltersfrau aus Mitleid 12 kr., D. S. 1 fl., M. M. L. 2 fl., J. S. 1 fl., von 2 Dienstbothen 24 kr., Gott segne es 9 kr., vom Lieschen, Gott segne es 18 kr., Schöner W. 1 fl. 45 kr.

**Summa 1252 fl. 6½ kr.**

Bei Herrn Lederhändler Speth ging nebst verschiedenen Naturalien auch ferner an baarem Geld ein: Röttingen, von einer Sammlung durch Pfr. B. 30 fl., von J. P. J. von Gelchsheim 10 fl., von 2 Geschwistern in G. 1 fl., von W. S. 1 fl. 3 kr., vom Armenpflegschaftsrath in Uettingen 13 fl. 6 kr., vom Geistlichen-Seminar dahier 72 fl., Ung. 30 kr., Ung. 30 kr., Ung. 1 fl., Ung. 1 fl. — Summa 130 fl. 9 kr.

**Fremden-Anzeige**

Vom 12. Februar.

(Adler.) Kfte.: Gänzel a. Offenbach, Schwarz von da, Blank a. Stuttgart, Durlocher a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Franz, Reggs Assessor a. Ansbach. — (Russ. Hof.) Kfte: Blumenthal a. Frankfurt, Michl a. Offenbach. Hein, Theaterdirektor a. Stettin. — (Schwan.) Kfte: Herrmann a. Hanau, Bechstein a. Heidelberg. Hümert, Praktikant a. Augsburg. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte: Remig a. Frankfurt, Stahl a. Aschaffenburg. Ehem. Baumeister a. Augsburg. — (Württemberger Hof.) Kfte: Schleibner a. Nürnberg, Sternberg a. Berlin.

**Gestorben.**

Feist Aron Kaiser, Privatier, 68 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 39 — Samstag den 14. Februar — 1852

## Tagsneuigkeiten.

Auf die beim Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg erledigte Assessors-Stelle wurde der Kreis- und Stadtgerichtsrath Fried. Kahl in Schweinfurt, zum Rath am Kreis- und Stadtgerichte Kempten der Stadtgerichts-Assessor Xaver Martin dahier, und auf die hiedurch erledigte Assessorstelle beim hiesigen Kreis- und Stadtgerichte (I. Klasse) der Assessor des Kreis- und Stadtgerichts (II. Klasse) Schweinfurt, Jak. v. Bauer-Breitenfeld befördert.

Se. Maj. der König haben Sich vermöge allerhöchster Entschließung vom 2. Februar l. Js. allergnädigst bewogen gefunden, dem Landgerichtsdiener Ernst Schreiber von Markt-Steft in Rücksicht auf seine unter doppelter Einrechnung von 6 Feldzugsjahren durch mehr als fünfzig Jahre mit Fleiß, Treue und Anhänglichkeit geleisteten Dienste die Ehren-Münze des königl. bayerischen Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Wir wollen hiemit darauf aufmerksam machen, daß die zur Zeit im Kunstvereine ausgestellten Gemälde nur morgen noch zur Ansicht ausgestellt sind.

Bei dem hiesigen Comite für Sammlung von Beiträgen für die Nothleidenden im Spessart, Kahlgrunde und auf der Rhön ist von Frankfurt die beim dortigen Comite eingegangene Summe von 1196 fl. 45 kr. (s. u. gestr. Blatt) nebst einigen Victualien, als: gebranntem Kaffe, Linsen, Reis ɩc., eingelaufen. Die Bäcker in Frankfurt haben sich verbunden, eine Quantität Brod in natura beizusteuern, das der Nähe halber gleich nach dem Kahlgrunde dirigirt werden wird. Am künftigen Montage geht der erste Transport Lebensmittel, 16 Zentner, nach der Rhön ab — Von dem königl. Studien-Seminar zu Neuburg ging ein Beitrag von 32 fl. 24 kr. ein.

Zur Erbauung einer katholischen und einer protestantischen Kirche in Ludwigshafen ist eine Hauskollekte im ganzen Königreich von Sr. Maj. dem Könige bewilligt worden.

Am 10. d. M. hat sich die Wittwe Anna Herbert zu Rappershausen, k. Ldg. Mellrichstadt, in Folge Geisteskrankheit in eine Cisterne gestürzt und ertrank.

Am 11. d. M. wurde außerhalb Miltenberg ein neugebornes Kind männlichen Geschlechts ermordet aufgefunden. Der Thäter ist zur Zeit noch unbekannt.

In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. kam in der Scheune des Ortsnachbarn Adam Steigner zu Ebelsbach, Ldg. Eltmann, Feuer aus, wodurch diese nebst dessen Wohnhaus ein Raub der Flammen wurde. Der Schaden beläuft sich auf 500 fl. und soll das Feuer von ruchloser Hand gelegt worden sein.

Nürnberg, 13. Febr. Gestern Nachmittag wurde plötzlich auch die Frau des nun in die Frohnveste gebrachten Maschinenarbeiters Tiefel verhaftet. Da sie sich nicht von ihren Kindern trennen wollte, so wurden selbst die Kleinen mit auf den Polizeithurm abgeführt.

Straubing, 8. Febr. Dieser Tage ist von dem hiesigen Stadtgericht das Urtheil gegen Frhrn. v. Hasenbrädl und gegen 22 Mitangeklagte wegen Verbrechens des Landfriedenbruches und Störung des häuslichen Friedens erlassen worden. Die Anklage ging dahin, daß Freiherr v. Hasenbrädl, der in Bayerisch Eisenstein an der böhmischen Grenze begütert ist, mit Hilfe mehrerer seiner Arbeiter drei Familien aus ihren Wohnungen hinaustreiben und theilweise auch mißhandeln ließ; weiters hatte er mit einem Fabrikanten aus Hamburg, Namens Gebhart, einen Kontrakt wegen Ueberlassung einer Schneidsäge abgeschlossen, welche er jedoch mit Hilfe seiner Jäger, die mit gespannten Gewehren den Gewaltstreich unterstützten, wieder versiegeln ließ. Nach dem Erkenntniß des Gerichtshofes ist Frhr. v. Hasenbrädl der angeschuldigten Verbrechen für schuldig befunden und zu 2 Jahren Festungsstrafe dritten Grades, nebst Verlust des Adels, verurtheilt worden. Die übrigen Mitangeklagten wurden theils zu 6 und 4 Monaten, theils zu 7, 6 und 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Wie bereits berichtet veranstalten die Künstler in München in diesem Jahre, und zwar am 21. d. Mts. ein großes Künstlermaskenfest, bei dem selbst die Damen in der Narrenkappe erscheinen müssen. Das bereits ausgegebene Programm zu diesem Feste ist mit außerordentlichem Humor abgefaßt. Wir entnehmen demselben einige Proben; in Bezug auf die Narrenkappe der Damen heißt es: a) Die Narrenkappe für Damen ist als ein graziöser Ballkopfpuz aufzufassen, der sich in Schnitt und Färbung je nach Wunsch von einem Minimum gemäßigter Heiterkeit bis zu einem niegeahnten Kulminationspunkt schalkhaften Uebermuthes nüanciren läßt. b) Nach dem gewählten Charakter der Mütze wird sich auch die Zahl der anzubringenden Schellen zu richten haben, welche jedoch bei keiner ganz fehlen sollten. c) Wir geben uns der Hoffnung hin, es werde sich diese Erfindung von selbst die Gunst der Damen in so hohem Grade erwerben, daß wir am Festabende mit Befriedigung unter den Unvermählten kein Köpfchen erblicken werden, welches unserem

redlichen Wunsche widerstanden wäre: Alle unter die Haube zu bringen; unter den Vermählten aber keine zu zählen haben, welche nicht, eingedenk gewisser Gelübde, sich bereit finden ließ, jedes Schicksal des Gatten zu theilen, und wäre es selbst die Narrenkappe. Unter Anderem be[illegible]rt dann das Programm auch, es habe sich am Herde des Ballausschusses ein Werbebureau aufgethan für einen Narrenschwarm, „der da sein wird:

Ein ritterlicher Hort der holden Damen,
In contrario ein bitterlicher Tort der lendenlahmen,
Grundfaulen und blasirten Tänzer,
Desgleichen aller Schmachtlappen und sentimalen Scharwenzer,
Im Singen und Springen ein unermüdlicher Kreisel,
Dem Philisterium aber eine wahre Geißel
Gewappnet mit des Humors zweischneidigem Flammberger;
Wer ihn führen will, wend' sich an Herrn Maler Bamberger."

Der auch in weiteren Kreisen bekannte Historien-Maler Bruckmann in Stuttgart hat sich in einem Anfalle von Schwermuth, 45 Jahre alt, selbst entleibt.

Der Schneiderlehrling Haube in Berlin, welcher im vorigen Jahres seinen Lehrherrn, den Schneider Rolte, ermordete, ein Verbrechen, das seiner Zeit ungeheueres Aufsehen erregte, ist von dem Schwurgerichte zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Die Geschwornen erklärten ihn des „Raubes„ verbunden mit schwerer Körperverletzung" schuldig.

Auch aus dem Thüringer Walde laufen sehr traurige Nachrichten über die bedrängte Lage der dortigen Bewohner ein. So schreibt das Arnstädter Regierungsblatt: Die Noth im Bezirke Gehren ist groß, weil die Kartoffel immer mehr abnehmen, das Korn theuer und der Preis dafür für viele arbeitslose arme Waldbewohner nicht zu erschwingen ist. Mit Hunger und Kummer auf den Gesichtern schleichen Kinder und alterschwache Leute umher, Bilder des Jammers und des Elendes.

Wien, 11. Febr. Bei dem deutschen Telegraphen-Verein ist von Bayern der Antrag gestellt worden, das Eigenthumsrecht telegraphischer Depeschen gegen Nachdruck zu schützen.

London, 9. Febr. Vorgestern sind an hundert Flüchtlinge verschiedener Nationen von England nach Amerika abgereist. Die meisten sind Franzosen. Die englische Regierung sorgte für ihre Ueberfahrt, theilweise auch für ihre Equipirung, und läßt jedem einzelnen bei der Landung in Amerika noch 4 Pfd. Sterling abreichen. Ein deutsches Flüchtling-Comité hat sich an die englische Regierung ebenfalls um Unterstützung zur Auswanderung gewandt. Die Bitte wird wahrscheinlich gewährt werden. — Die unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen England und Irland wird im Mai vollständig hergestellt sein.

## Bayerischer Landtag.

München, 12. Febr. Vierundachtzigste öffentliche Sitzung der K. d. Abg. am 12. Februar. Abg Sedlmayer als Referent des 3. Ausschusses zeigt an, daß die Anträge mehrerer Landwirthe, Branntwein- und Spiritusfabrikanten über den Nothstand der landwirthschaftlichen Gemeinden im Ausschusse bearbeitet seyen. Abg. Arnheim referirt im Namen des 4. Ausschusses über eine Beschwerde der Gemeinde Neustadt a/M., Entrichtung des Mortuariums an die fürstl. Löwensteinsche Standesherrschaft betr. Die Beschwerde wird vom Ausschusse für unzulässig erklärt, da der Streitgegenstand von den competenten Gerichten bereits entschieden sei. Nachdem hiemit die Tagesordnung erschöpft ist, theilt der 1. Präsident mit, daß künftigen Samstag die neuerliche Berathung des Forstgesetzes stattfinden werde.

Dem Beschlusse des Finanzausschusses der II. Kammer gegenüber, hat gestern Minister von Aschenbrenner im Ausschusse erklärt, daß die Regierung auf eine Emission von Papiergeld nicht eingehen und zur Deckung des Defizits nur der Steuererhöhung ihre Zustimmung geben könne. Der 1. Ausschuß hat die Modification der Kammer der Reichsräthe zum Forstgesetz, wonach Forstberechtigungen von Privatpersonen ablösbar sein sollten, verworfen.

## Deutschland.

**Bayern.** Die Allg Ztg schreibt: Aus Frankfurt 11. Febr. gehen uns Briefe zu, welche fast alle Hoffnungen rücksichtlich der Erhaltung der Flotte vollends vernichten, und leider den traurigen Zwiespalt zwischen Oesterreich und Preußen — welche beide durch die gesammte Weltconstellation so dringend zur Einigkeit gemahnt sind — al immer weiter greifend zeigen. Unter diesen Umständen ist es bemerkenswerth, daß heutige Briefe aus Wien, im Widerspruch mit den bestimmten Versicherungen der Berliner halbofficiellen Blätter, die Ansicht bringen, das östr. Armeecorps in Holstein und Hamburg dürfte das dortige Gebiet nicht schon jetzt, sondern erst in einigen Monaten verlassen. Indessen scheint dieses Gerücht doch unbeglaubigt, wenigstens widersprechen ihm bis jetzt alle Nachrichten aus dem Norden.

**Frankfurt.** Der Köln. Ztg wird aus Frankfurt geschrieben, daß Seiten des Bundestages von dem Dr. Jucho die Herausgabe des von allen Mitgliedern der deutschen Nationalversammlung unterzeichneten Originals der Reichsverfassung mehrmals gefordert worden sei, Herr Jucho aber aufs Bestimmteste versichert habe, daß er dasselbe nicht besitze und nicht wisse, wo es hingekommen. Die Nachforschungen dürften aber schwerlich eingestellt werden, da sich über die Ursachen des Verschwindens dieses Actenstückes ganz besondere Ansichten in der Bundesversammlung gebildet hätten und man ein großes Gewicht auf sein Wiederauffinden legt.

**Preußen.** Berlin, 11 Febr. Die I. Kammer hat den Antrag auf Beseitigung der Schwurgerichte bei politischen Verbrechen und Vergehen mit 92 gegen 50 Stimmen angenommen.

**Oesterreich.** Wien, 10. Febr. Die an dem Advokaten Pieringer und dem Polen J. Goslar kürzlich vollzogenen kriegsrechtlichen Urtheile sollen, wie man hört, nicht die letzten gewesen sein, sondern es sollen diesen noch sechs andere Todesurtheile des Kriegsgerichtes nachfolgen. Davon sollen, einem ziemlich verbreiteten Gerücht zufolge, zwei in Wien, zwei in Olmütz und zwei andere in Pesth vollzogen werden. Die letztern zwei Hinrichtungen erregen um so mehr Aufsehen, als in der Bevölkerung allgemein der Glaube vorherrschend war, es würden keine solchen strengen Verurtheilungen mehr erfolgen. — Der österreich-bayerische Donau-Dampfschifffahrts-Vertrag steht dem Abschlusse nahe. So viel man erfährt, sollen jedoch in dem ursprünglichen Entwurfe viele wesentliche Abänderungen gemacht worden sein.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 10. Febr. Eine heute in der „Presse" enthaltene Nachricht erregt die größte Sensation. In dem genannten Journale heißt es nämlich: Wir erfahren so eben, daß heute auf der spanischen Gesandtschaft angekommene Nachrichten den Gesundheitszustand der Königin unter einem sehr beunruhigenden Gesichtspunkte darstellen. Dies bestätigt sich jedoch nicht, neuere Nachrichten melden: Mittheilungen aus Madrid über den Gesundheitszustand der Königin lauten fortwährend durchaus befriedigend. Man glaubt, die Königin werde noch vor Beginn der Fastenzeit ihren Kirchengang halten können, welcher am 2. Februar in so trauriger Weise unterbrochen worden war.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

### Trauer-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern guten Vater, den Privatier

**Feist Aron Keiser**

dahier, nach einem Krankenlager von 3 Wochen, einer Herzwassersucht erliegend, gestern Abends 8 Uhr in einem Alter von 68 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer den Verblichenen kannte, wird die Größe unsres Schmerzes gerecht finden, und uns stilles Beileid nicht versagen.

Würzburg, den 14. Februar 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Der Unterzeichnete zum kgl. Advokaten allergnädigst ernannt, hat heute seine anwaltschaftliche Thätigkeit begonnen. Seine Wohnung ist Distr. III. Nr. 221, Augustinergasse im Hause der Frau Seilermeister **Wolpert** über eine Stiege.

Würzburg, den 11. Februar 1852.

**J. Streit**, kgl. Advokat.

Unterzeichneter giebt einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wegen Mangel an Raum mehrere Partheien Reste **Tuch, Buckskin, Westenstoffe, Thibet, Mousselin de lain, Jacconets, Cattun** und mehrere dgl. Artikel Montag den 16. d. Mts. und die darauffolgenden Tage jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr in seinem Verkaufslokale öffentlich versteigern läßt, und bittet daher um zahlreichen Besuch.

Heidingsfeld den 13. Februar 1852.

*S. Schlenker.*

### Anzeige für Auswanderer.

Am 1. und 15. eines jeden Monates expediren die Herren **Carl Pokrantz & Comp.** in **Bremen** nach **New-York, Baltimore** etc. große, mit hohem Zwischendeck versehene, gekupferte dreimastige Schiffe erster Klasse. Ich bin ermächtigt, Passagiere zur Ueberfahrt anzunehmen und mit Schiffs-Contracten zu versehen, und kann die niedrigsten Preise stellen, die in Bremen existiren.

Sorgfältigste und beste Bedienung wird zugesichert.

**Ignaz Crailsheim.**

Agent in Würzburg, 4. Distr. Nr. 153.

Exemplare des **Voll'schen Adress-Handbuches für die Stadt Würzburg** sind um den Preis von **1 fl. 36 kr.** sowohl bei dem Verfasser auf dem Polizeibureau, als auch in der Stahel'schen Buchhandlung dahier zu erhalten.

In der Verlassenschaftssache des ledigen Peter Rauchenberger von Zeubelried sind allenfallsige Forderungen bis

**Montag den 1. März l. Js. Vormittags**

um so gewisser dahier anzumelden, als sie widrigenfalls bei der Massevertheilung unberücksichtigt bleiben.

Ochsenfurt am 10. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Heldrich.

Ein Stück ganz leinen gebleichtes **Spinntuch** zu 60 Ellen, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **Mädchen**, welches gut kochen kann und sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Platz. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein starker braver **Junge** kann unentgeltlich die Zeugschmiede-Profession erlernen. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

Eine ordentliche stille **Person** sucht auf Ostern einen Platz als Haushälterin hier oder auswärts. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Anzeige.

Die am Dienstag ausgesagte Stunde kann der Bälle wegen nicht gehalten werden, dafür **Montag** im kleinen Theatersaal.

*Jerwitz-Lindor.*

### Platz'scher Garten.

Morgen: **Sonntag den 15. Februar** gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

### Zeller-Bau.

**Sonntag den 15. Februar** bei günstiger Witterung

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

G. Schwanhäuser.

### Hunde-Maulkörbe

nach Vorschrift, sind in verschiedenen Größen zu haben bei

*J. Sohn*, Domgasse.

### Fastnachts-Krapfen

und **Rahm-Törtchen** sind von heute an täglich frisch zu haben bei

**G. Bauer**, Conditor.

**Maulkörbe** jeder Größe, nach dem vorgeschriebenen Muster, von Metalldraht, werden gefertigt im 3. Distr. Nr. 305 nächst dem Holzthore, dem Gasthause zum Matrosen gegenüber, eine Stiege hoch.

**Vergolder-Gehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei

**Christian Osberger,**

Vergolder in Fürth.

In einem lebhaften Städtchen am Main, mit Gerichtsbehörden, und auf dessen Markung im Frühjahr der Eisenbahnbau beginnt, ist eine **Schnitt-, Colonial- und Eisenwaaren-Handlung** mit geräumigen Lokalitäten zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Franco Anfragen mit A. B. besorgt die Exp. d. Bl.

# THEATERHAUS.

1852

Fastnachts-Sonntag den 22. d. Mts.

## Großer Masken-Ball

mit **Maskenzug, Ballet** und verschiedenen **Tableaux.**

---

## Großer Maskenball.

Sonntag den 15. Februar in den eigens dazu dekorirten **Dr. Watmuth'schen** Lokalitäten. — Anfang des Balles um **7 Uhr.**

Für beste Bewirthung wird Unterzeichneter sorgen, und ladet zum zahlreichen Besuche ergebenst ein.

Billete für Herren sind vor dem Balle im Gasthause zum Schwan zu **24 kr.**, und Abends an der Kasse zu **36 kr.** zu haben.

**C. Zier.** Gastwirth zum Schwan.

---

Eine frische Sendung **Napolitains, Cachemiriennes, moirirte Orleans** und **Lüster** sind bei uns angekommen, welche zu auffallend billigen Preisen von uns abgegeben werden.

**M. & W. Kahn.**

---

## Auswanderung.

### Wichtige Anzeige.

Es gereicht mir zum wahren Vergnügen, den Verwandten, Freunden und Bekannten der durch mich und die Herren **Carl Pokrantz & Comp.** in **Bremen** in dem verflossenen Jahre beförderten Passagiere die Anzeige machen zu können, daß sämmtliche Schiffe, so weit die Nachrichten reichen, glücklich an ihrer Bestimmung in Amerika angekommen sind.

Arnstein am 12. Februar 1852.

**M. Klug.**

---

**Konche noch hier?**

**B.**

---

**A. Z.** Tanz Du nur zlemol die Polonais vor. **R...r.**

---

## HARMONIE.

Dienstag den 17 Februar

*Tanzgesellschaft.*

Anfang 6, Oeffnung der Gallerie 5 Uhr.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 15 Februar 1852. **Einer muß heirathen.** Original-Lustspiel in 1 Akt von A. Wilhelm. Hierauf: **Der Freischütz.** Romantische Oper in vier Akten von Carl Maria von Weber.

Montag den 16. Februar 1852. **La Straniera.** die Unbekannte. Große heroische Oper in drei Akten, Text von Romani, Musik von Vinzenz Bellini.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 1252 fl. 6½ kr. — K. B. 24 kr., vom königl. Pfarramt Dettelbach 8 fl., Was ihr den Armen thut, habt ihr mir gethan 1 fl. 12 kr., von der kleinen Knabenschule bei St. Peter 5 fl. 37 kr., Ung. 36 kr., F. Mz. zu Kdt. 2 fl., Ung. 12 kr., von 2 Billardspieler 1 fl. 18 kr., von mehreren Werktagsschülern der Knabenschule in Dettelbach 2 fl., K. W. 2 fl. 42 kr., A. K. 2 fl., ein Schulkind 12 kr., J. K. 30 kr., Ung. 1 fl. F. L. 2 fl., K. S. 1 fl. 20 kr., F. G. 30 kr., A. W. 1 fl.

**Summa 1281 fl. 39½ kr.**

Eingegangen an das Comite von B. von W. 50 fl., von der Studien-Seminar-Direktion zu Neuburg 32 fl. 24 kr.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 13 Februar.

(Adler.) Kfltc.: Rotbgießer a. Braunschweig. Metzner a. Hülver. Ludwig a. Erfurt. Webermann, Fabrikant a. Nürnberg. — (Kronprinz von Bayern.) Fendering, Kfm. a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Wolff, Kfm. a. Offenbach — (Schwan.) Kflte.: Sammhaber a. Düsseldorf. Minner a. Reutlingen. Eudres, Fiskus a. Amberg. Gailler, Gastwirth a. Heiligenstadt. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Schäffler a. Hamburg, Krieg a. Meiningen Keller, Dr. med. a. Landau. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Umrfenbach a. Frankfurt, Jordan von da. Lehmeier a. Bamberg, Waitzfelder a. Piersee. Brunck, Gutsbesitzer a. Winterlor. Tretzel, Apotheker a. Haßfurt. Schießl, Pharmazeut a. Sulzbach Ginken, Apotheker a. Tirschenreuth. Frl. Henninger a. Windsheim.

---

## Gestorben.

Kaspar Ringelmann, Doktor, 53 Jahre alt.
Theresia Dittmann, Oberfeldhüterskind, 5 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

## Ankündigungen.

## Wein-Versteigerung.

Unterzeichneter Weinbergsbesitzer hat sich entschlossen, seine meistens eigen gebauten reingehaltenen Frickenhäuser und Sommeracher Weine mittelst öffentlichen Striches zu verkaufen und bestimmt hiemit Tagfahrt auf

**Dienstag den 17. Februar l. Js., früh 10 Uhr,**

in seiner Behausung in Frickenhausen a. M. bei Ochsenfurt.

| Faß-Nro. | Eimer | Jahrgang. | | Lage. |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 32 | 1850 | Frickenhäuser | Höflingsberg. |
| 2 | 45 | 1849 | " | Berg. |
| 3 | 18 | 1849 | " | " |
| 4 | 28 | 1849 | " | Sandberg. |
| 5 | 29 | 1849 | " | Berg. |
| 6 | 25 | 1849 | " | Mainleiten. |
| 7 | 30 | 1849 | Sommeracher | Aexbaum. |
| 8 | 25 | 1849 | Frickenhäuser | Mittelberg. |
| 9 | 42 | 1849 | " | Kappelberg. |
| 10 | 42 | 1849 | " | Fischer. |
| 11 | 42 | 1849 | " | Höflingsberg. |
| 12 | 30 | 1848 | " | Sandberg. |
| 13 | 44 | 1848 | Sommeracher | Aexbaum. |
| 14 | 45 | 1848 | Frickenhäuser | Mittelberg. |
| 15 | 42 | 1848 | " | Kappelberg. |
| 16 | 41 | 1848 | " | " |
| 17 | 41 | 1848 | " | Mainleite. |
| 18 | 41 | 1848 | " | Fischer. |
| 19 | 41 | 1848 | " | Berg. |
| 20 | 41 | 1848 | " | " |
| 21 | 41 | 1846 | " | Mittelberg. |
| 22 | 41 | 1846 | Sommeracher | Aexbaum. |
| 23 | 40 | 1846 | Frickenhäuser | Sandberg. |
| 24 | 35 | 1846 | " | " |
| 25 | 34 | 1845 | " | Berg. |
| 26 | 27 | 1846 | Rießling. | |
| 27 | 24 | 1846 | Frickenhäuser | Höflingsberg. |
| 28 | 30 | 1822 | " | |
| 29 | 44 | 1842 | Weintreberbranntwein. | |

Noch besonders wird bemerkt, daß eine große Auswahl ganz neuer Fässer, gebaut im Jahre 1848 bis jetzt, auf den Strich gegeben oder auch aus freier Hand verkauft werden.

Die besonderen Bedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht, welche für die Steigerer entsprechend sein werden und ladet hiezu höflichst ein

Frickenhausen, am 30. Januar 1852.

**Ad. Gresser,** Weinbergsbesitzer.

---

Das Aushängen von Gewerbsschilden und Firmen betr.

Die bereits am 28. Oktober 1851 erlassene Bekanntmachung obigen Betreffs wird zur genauesten Darnachachtung für die Betheiligten nachstehend nochmals in Erinnerung gebracht.

Würzburg, den 28. Januar 1852.

Bekanntmachung.

Da schon mehrfache Beschwerden über das Hervorragen von Gewerbsschilden und Firmen hierorts erhoben wurden, und solche hervorstehende Firmen einen nicht zu verkennenden Mißstand bilden, so wird andurch zur allgemeinen Darnachachtung veröffentlicht:

„daß alle solche vorstehende Gewerbs-Schilde oder Firmen vom Tage „dieser Bekanntmachung an gerechnet, binnen einem halben Jahre bei „Strafmeidung und Wegschaffung derselben auf Kosten des Renitenten „beseitigt sein müssen."

D. Würzburg, den 28. Oktober 1851.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schwink. Becker.

---

## Holz-Versteigerungen.

Am 17. Februar beim k. Forstamte Eltmann.

Am 19., 20. rc. Februar beim Universitäts-Rentamte Haßfurt.

Am 20. Februar beim k. Forstamte Heidingsfeld.

---

## Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme bei seiner Benefize-Vorstellung am 12. ds. erstattet Unterzeichneter hiemit den tiefgefühltesten Dank.

***Franz Scharff.***

---

## Ball-Handschuhe

werden gewaschen, ohne geringsten Geruch und ohne Schaden des Leders, das Paar zu 5 kr., bei

**Felix König,**

Kleiderreiniger in der Lochgasse 2. Distr. Nr. 40.

---

Die Schuldensache der Wittwe A. Maria Leimig auf dem Gieshügel betr.

In nebenbezeichneter Sache werden auf dem Gieshügel im Bachhofe der Valentin Leimig Wittwe

**Mittwoch den 18. Februar l. Jrs.**

und die folgenden Tage jedesmal von Nachmittags 2 Uhr an mehrere Hausgeräthschaften, als: Betten, Komoden, Schränke, Tische und dergleichen, dann eine Partie Federn, endlich Zugvieh: als Pferde, Ochsen, Kühe und sonstiges Rindvieh, eine größere Anzahl von Schafen, Lämmern und Hammeln, mehrere Wägen, Pflüge, ferner Anspanngeschirr und Brandweinbrennzeug, und andere Gegenstände öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Verstrich auf Baarzahlung stattfindet.

Würzburg, den 31. Januar 1852.

**Königliches Landgericht r/M.**

Hauck, Vr. c. Eckert.

---

Ein junger, weiß und braun gefleckter **Wachtelhund** hat sich verlaufen. Wer Auskunft darüber geben kann, erhält eine angemessene Belohnung im 1. Distrikt Nro. 73.

---

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Junge**, der das Säckler- und Kappenmacher-Geschäft erlernen will, kann stündlich in einem Landstädtchen mit einem geringen Lehrgelde eintreten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

# Kräuter-Pomade

von **Rothe & Comp.**, unter Garantie.

In Betreff unserer Pomade ist es unserm Rothe vor 3 Jahren gelungen, durch 1 jährigen Fleiß eine Pomade zu erfinden, die nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern auch bei erblichen Uebeln die Hautkrankheit unterdrückt, so daß bei 20—30jähriger Haarentblößung das Uebel geheilt wird und in 6 Monaten, spätestens einem Jahre das schönste kräftigste Haar zu sehen ist. Man hatte früher immer geglaubt, daß bei Kahlköpfigkeit die Haarzwiebel ausgestorben sei, und nie wieder neues Haar erzeugt werden könnte; man ist jedoch zu der Ueberzeugung gekommen, daß jedes Haar eine mehrzweigige Wurzel besitzt, die direkt auf der Hirnschale fußt; wenn also Jemand zu solchen erblichen Uebeln geneigt ist, so vertrocknen die Säfte in den Nebenkanälen, die aus dem Geblüt kommen, so daß die Wurzel nur noch auf die Nahrung von der Fetthaut angewiesen ist, welche aber nicht hinreichend ist, das Haar zu erzeugen. Durch die Zusammensetzung unserer Pomade ist die sichere Auflösung der vertrockneten Säfte zu erwarten, so daß wieder neue Nahrung zur Wurzel strömen kann; auch häutet sich bei denen, die an alter Haarentblößung leiden, in der oben benannten Anwendungszeit 3—4mal der Haarboden, so daß eine neue Hautconstitution eintritt. Es wird daher dem Erfinder leicht, zu berechnen, in welcher Zeit das Haar wächst. Wir sind mithin so vollkommen von der Wirkung überzeugt, daß wir uns gern jederzeit bei jedem unserer Käufer verpflichten, den gezahlten Betrag zurückzuerstatten, wenn nicht binnen einem Jahre die Haare erzeugt sind, wie wir auch mit jedem Einzelnen contrahiren, den dann höher ausgemachten Betrag erst nach Wirkung anzunehmen

Für Würzburg befindet sich die alleinige Niederlage bei

**Carl Bolzano,**

und ist von hier daher unsere Pomade auch nur echt zu festgesetzten Preisen von **fl. 6. 8 kr.** für ganze und **fl. 3. 30 kr.** für halbe Töpfe zu beziehen.

*Rothe & Comp.*
**Berlin, früher Cöln.**

Bei Einsendung der frankirten Beträge wolle man 6 kr. für Packung und Postschein beifügen.

## Bekanntmachung.

Die Christian Mark's Wittwe von Heidingsfeld hat sich freiwillig dem Concursverfahren unterworfen; es werden demnach die gesetzlichen Ediktstage, jedesmal früh 9 Uhr beginnend, wie folgt, festgesetzt:

1) zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und ihrer Vorzugsrechte auf
**Freitag den 27. Februar l. Js.,**
2) zur Vorbringung von Einreden hiegegen auf
**Dienstag den 30. März l. Js.,**
3) zur Schlußverhandlung auf
**Freitag den 30. April l. Js.**

Hiezu werden sämmtliche gerichtsbekannte und unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldnerin unter dem Anhange anher geladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß von der Masse, das an den beiden andern Ediktstagen aber den Ausschluß mit den treffenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche von dem Vermögen der Gemeinschuldnerin Etwas in Händen haben, aufgefordert, solches vorbehaltlich ihrer Rechte, bei Meidung doppelten Ersatzes an das unterfertigte Concursgericht abzuliefern.

Schließlich wird noch bemerkt, daß der bereits bekannte Passivstand ohne Berechnung der Zinsen 2528 fl. 27 kr., der Aktivstand hingegen 2365 fl. 12 kr. beträgt.

Würzburg den 30. Jänner 1852.

**Königl. Landgericht l/M.**
Krafft.

## Güter-Versteigerung.

Aus der Fr. Xv. Seubert'schen Verlassenschaft werden im Hause des Verlebten, 2ten Distr. Nr. 437 auf dem Markte, **Donnerstag den 19. Februar Nachmittags 3 Uhr** öffentlich versteigert:

a) 2 Morgen Weinberg in der Mainleite, neben Bäckermeister Baierlein und Schreinermeister Diem.
b) 3/4 Morgen Wiesen im unteren Steinach, neben Moskauwirth Franz und Bierbrauer Bauch's Wittib.

Eine tüchtige **Köchin**, welche sogleich eintreten kann, wird gesucht im 2. Distr. Nr. 338 am Markt.

Ein **Taschentuch** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exped. d. Bl. abgeholt werden.

**Eine sonnige Wohnung über eine Stiege, in der Nähe der Regierung, bestehend in zwei Zimmern, Kabinet, Küche, Abtritt, Kellerabtheilung, ist auf den 1. Mai an eine ruhige, kleine Haushaltung zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.**

## Bekanntmachung.

Für die Erhebung der am 15. Februar 1852 verfallenen ersten Hälfte der Gewerbsteuer nebst Kreis-Umlage pro 1851/52 werden folgende Tage bestimmt:

Dienstag u. Mittwoch den 17. u. 18. Februar für den I. Distr.
Freitag u. Samstag den 20. u. 21. Februar für den II. Distr.
Dienstag u. Mittwoch den 24. u. 25. Februar für den III. Distr.
Freitag u. Samstag den 27. u. 28. Februar für den IV. Distr.
Dienstag u. Mittwoch den 2. u. 3. März für den V. Distr.

Zugleich wird auf richtige Einhaltung dieser Zahlungstage aufmerksam gemacht, um Zurückweisungen zu vermeiden.

Würzburg, den 11. Februar 1852.

**Königliches Stadt-Rentamt.**
Schierlinger.

**In meinem Hause, 4. Distr. Nr. 6, an der Hofpromenade gelegen, sind zwei ganz neu hergerichtete, tapezirte und lackirte Quartiere, 1te und 3te Etage, auf kommenden 1. Mai zu vermiethen.**

**Molitor,** Kaufmann
im Sandhofe.

Im 3. Distr. 158 ist eine Wohnung von 4 heitzbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten in einem abgeschlossenen Hause zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 13. Sonntag den 15. Februar 1852.

## Der Beneidete.

(Schluß.)

Stumm stiegen wir ein, lautlos fuhren wir, stumm stiegen wir aus. Ich sah, als uns bei dem Verlassen des Wagens Licht entgegenkam, daß sie geweint hatte, aber sie verbarg es.

Ich fühlte mich sehr angegriffen und nicht ganz wohl; ich eilte, mich niederzulegen, und dennoch fand ich zu meiner großen Verwunderung, als ich in das Schlafzimmer trat, meine Frau schon in tiefem, festen Schlafe — mit dichtgeschlossenen Augen ohne Bewegung liegen, will ich sagen. Ich begreife noch heute nicht, wie sie so schnell aus ihrem Putze heraus und in eine sehr geschmackvolle und zierende Nachtbekleidung hinein hat kommen können. Ich that sehr leise, als wolle ich meine Schläferin um Alles in der Welt nicht wecken, und legte mich auf mein Lager, das mir seit fünf Wochen zum Erstenmal wieder von Dornen schien.

Gegen Morgen entschlief ich aber doch, und als ich erwachte und aufstand, bemerkte ich zwar einige Bewegung an meiner Schlummernden; als ich indessen sie genau betrachtete, waren ihre Augen doch wieder fest zugedrückt und ich ließ es dabei bewenden.

Ich blieb den Vormittag, wie gewöhnlich, bei meiner Arbeit, bis ich zu der Gerichtssitzung mußte. Noch war ich nie aus dem Hause gegangen, ohne von ihr wenigstens einen flüchtigen Abschied zu nehmen. Es zog mich hinüber zu ihr: sollte ich folgen? — ich that es, um wenigstens jede Rückkehr zu erleichtern Ottilie saß, nachlässiger gekleidet, als ich sie noch jemals gesehen hatte, an ihrem kleinen Nähetisch, sah gleichgültig aus und ließ nur einen Augenblick, als sie die Arbeit auf dem Kissen weiter steckte, die Augen über mich hinstreifen. Sie schmollte wieder wie gestern. Unter solchen Umständen wußte ich nach dem Gutenmorgen wahrlich auch nur wenig zu sagen. Ich klingelte also nach dem Wagen, und fragte, indem ich mich entfernte, nur: Werden wir zum Mittagessen allein sein?

So viel ich weiß, ja, antwortete sie und fuhr fort zu nähen; es müßte denn die Tante kommen!

Du weißt, liebe Ottilie, daß ich die Tante nicht ausstehen kann, fiel ich in ernstem Ton, doch ohne Vorwurf ein, lasse sie zu Hause! Wenn ich auch nur einen aus unbestimmter Ursache entspringenden Widerwillen gegen sie hätte, könnte ich dies wohl verlangen; aber es ist dir selbst bekannt, daß ich die vollgültigen Gründe dazu habe, daher wirst du mir den Gefallen wohl thun.

So soll ich meine Familie nicht sehen? rief sie aus, steckte die Nadel schnell in das Kissen und blickte mich scharf an.

Nach Gefallen alle übrigen Glieder, erwiderte ich, nur von dem ganzen Stammbaum dieses einzige Zweiglein nicht.

Du wirst mir nicht wehren, diese meine Verwandte bei mir zu sehen!

Und du mir nicht, sie wieder fortzuschaffen! Erhitze dich nicht, meine Liebe, ich will auch ruhig bleiben: aber verlasse dich darauf, heißest du die Tante kommen, so heiße ich sie gehen! Lasse es nicht zu diesem letzten kommen, liebe Ottilie!

Bei diesen Worten hatte ich die Thüre schon in der Hand und ging. Ich kam zurück; die Tante war wirklich nicht da, aber Ottilie schmollte noch immer Ich glaubte für jenes Nachgeben ihr schon einige Erkenntlichkeit schuldig zu sein, und fing über Tisch von mancherlei zu schwatzen an, wurde aber fast immer mit einem unbeschreiblich gelassenen: Ja! oder Nein! oder So? abgefertigt. Ich schwieg denn nun auch und ging an meine Geschäfte.

Während des Nachmittags sah ich meine Frau nicht, und nur eins war bemerkenswerth: sie hatte den Bedienten, mit dem sie sonst fast gar nichts zu thun haben mochte, immerfort verschickt und beordert, so daß, wenn in seiner Anwesenheit ich Jemand brauchte, allzeit — jene Auguste kommen mußte! Darüber konnte ich denn freilich nur lachen. Ich sah hier wirklich zum Erstenmal, daß diese Auguste ein Mädchen ist, das man wohl hübsch nennen

kann. Der kleinliche Anschlag, den ich hierbei argwohnen mußte, verstimmte mich aber doch so sehr, daß es mir unmöglich war, hinüberzugehen, und ich meiner Frau nur sagen ließ, ich würde noch ausgehen und nicht zu Hause essen.

Ich kehrte vor später Abendstunde zurück, nachdem ich unstät umhergeschwärmt und sehr unglücklich gewesen war. Alle Bitterkeit war endlich wieder aus meinem Herzen und ich sehnte mich unbeschreiblich nach einer innigen Ausgleichung; Ottilie hatte sich heute schon niedergelegt und schlief fest. Ich war nun einmal weich gestimmt, ich mußte ihr noch mehr entgegenkommen. Ich trat an ihr Lager; versunken in den Anblick des schönen Weibes flüsterte ich leise und mit inniger Zärtlichkeit: du schläfst schon? — ich erhielt keine Antwort, konnte aber doch aus der Veränderung eines leichten Zuges um den Mund die überzeugende Gewißheit entnehmen, daß ich gehört worden sei. — Da war es nicht anders, als ob eine eiskalte Todtenhand mir über das Herz strich und dann mit Gewalt mich von dem Lager wegriß. Schlafe denn so lange und so gut du kannst! rief erzitternd ich in meinem Innersten. Ich warf mich, noch halb angekleidet, hin.

Als ich gegen Morgen erwachte, vermochte ich nicht nach ihr hinzublicken. Ich weiß nicht, schlief sie oder nicht, als ich sie verließ und in mein Zimmer ging. Mir war wie Einem, der die Nacht durchschwärmt hat; gleichwohl mußte ich arbeiten. Es wurde zehn Uhr: ich wollte eben fort, nachdem ich vergeblich mit mir gekämpft und mich nicht hatte entschließen können, von ihr Abschied zu nehmen; da hörte ich in ihrem Zimmer ein Gekreisch. In demselben Augenblick stürzte das Mädchen heraus. Was gibt es? rief ich. — Das Mädchen vermochte nicht zu sprechen. — Ich reiße die Thüre auf: Ottilie liegt da, unter furchtbaren Krämpfen, halb ohnmächtig. Denke dir mein Entsetzen, meine Qual! Ferdinand, ich kann nicht mehr schreiben.

Heute ist der dritte Tag. Es bessert sich mit Ottilien, aber sie ist gegen mich gemessen und — kalt, kalt wie Eis. Ich habe in schrecklichen Stunden, wo sie unter meinen Händen zu verscheiden schien, knieend an ihrem Bette gelegen; sie kam zu sich, doch Alles, was sie that, war, daß sie matt die Hand mir zum Kusse reichte. Dadurch wurde ich, wenn ich allein war, und mich meinen Betrachtungen überließ, einigemal so aufgebracht, daß argwöhnende Vermuthungen in mir aufstiegen, sie habe mit Krämpfen versuchen wollen, was mit Schmollen nicht gelang; aber ich unterdrückte diese peinvollen Gedanken. Indessen ist, wie ich schon oft an Frauen wahrgenommen habe — was sie erst von sich erzwang, nun zur leichten Gewohnheit geworden.

Sei dem nun, wie ihm wolle, so siehst du, daß ich, der Beneidete, ich, den überdieß reiche Verwandte Ottiliens mit Herabsetzung oder doch mindestens mit gewissem höflichkaltem Formenwesen martern, ich, den die Stadt — Dank sei es dem Fräulein Tante, dem die letzte Scene nicht verborgen bleiben konnte — als einen Tyrannen gegen die Gattin, die mein Glück gemacht, als einen Ungetreuen gegen das liebenswürdigste Geschöpf, als einen eifersüchtigen Thoren, einen Feind aller ihrer Freuden verschreit — so siehst du, sage ich, daß ich vielleicht der unglücklichste aller Ehemänner dieser Stadt bin und das — in der fünften Woche meiner Ehe! Wie soll es erst in der Folge werden? Freilich wußte ich, daß Ottilie von thörichten Eltern verzogen, dann durch die ewigen Schmeicheleien der vornehmen Welt voll Launen und Ansprüche geworden, daß sie im Grund wie die meisten solcher Mädchen ohne allen Charakter war; aber ich glaubte auch gewiß zu sein, daß ihr Herz gut, ihr Geist voll Fähigkeiten und ihre Liebe zu mir herzlich sei. Damit, dachte ich, wird ja Alles gut werden! O, Freund, wenn ich diese Hoffnung, wenn ich vor Allem ihr Herz aufgeben müßte!

Randbemerkung Ferdinands:

Ei warum nicht gar! Du bist nicht klug, ehrlicher, verliebter Freund! wirst es aber hoffentlich schon werden, und dann recht glücklich ebenfalls. Freilich hättest du besser daran gethan, Alles hübsch bedächtig und genau zu erwägen, bevor du von Hymens Banden dich fesseln ließest, denn:

> Wer sich von dem goldnen Ringe
> Goldne Tage nur verspricht,
> Ach, der kennt den Lauf der Dinge,
> Und das Herz der Frauen nicht!

---

## Der Schutzengel.

(Schluß.)

„Sie gingen, ohne mir ein Wort zu erwidern; ich begann darauf, meine Kleider Stück vor Stück anzulegen; meine Geistesgegenwart, meine Besonnenheit waren wiedergekehrt. Als ich meine Fußbekleidung anziehen wollte, gewahrte ich, daß sie sich nicht mehr vor dem Bette auf dem Boden befand, wo ich sie an dem Tage hingelegt hatte, an welchem ich in das Krankenzimmer gebracht wurde. Wo mochte sie hingekommen sein? — Nach einigem vergeblichen Suchen warf ich mich auf die Kniee und flehte in inbrünstigem Gebete zu Gott um Verzeihung aller meiner begangenen Fehler. Als die Todesboten hereintraten, mir anzuzeigen daß meine Stunde geschlagen, bemächtigte sich meiner eine Art Todesbegeisterung, wie jener alten Martyrer, die mit Frohlocken ihre Kerker verließen, um auf dem großen Circus des aventinischen Berges für ihren Glauben geopfert zu werden. Ich erhob mich, um meinen Henkern zu folgen, als mit einem Male ein Weib uns entgegenschwebte: — der Schutzengel!

„Peter", wandte der Schutzengel sich an den Kerkermeister, „dieser Gefangene braucht heute nicht zu sterben; bewahrt ihn für den folgenden Tag. Seht Ihr denn nicht, daß er fast ganz barfuß ist, wenn Ihr ihn so zum Schaffot entließet, so müßtet Ihr Euch deswegen vor dem Tribunal verantworten, und dann — wehe Euch! denn dieser Mann hier wurde wegen Hochverraths an der Republik verurtheilt und nicht, weil er seinen Vater getödtet hat. Wenn er daher gleich einem Vatermörder stirbt, so wird man Euch anklagen, daß Ihr seine Schuld gemildert habt; denn Der, welcher seinen Vater tödtet, ist lange nicht so straffällig, als Der, welcher gegen die Republik frevelt. Wartet also wenigstens, bis dieser aristokratische Ci-de-vant seine Stiefel wiedergefunden. Ich muß besser, als Ihr Subalternen, die Absichten des Wohlfahrtsaus-

schusses kennen." Als Peter einige Worte der Weigerung stammeln wollte, rief ihm der Schutzengel mit drohender Stimme zu: „Wenn der Gefangene den Wagen besteigt, so steht Ihr morgen auf dem Blutgerüste; wenn Ihr mir aber jetzt Folge leistet, so bürge ich für Eure Rettung bei dem Leben meines Mannes."

„Nein, kein Mitleid, keinen Aufschub!" rief ich angsterfüllt. „Das Beil des Henkers soll in demselben Augenblicke meinen Nacken treffen, wie den der übrigen Verurtheilten; da ich hier der einzige Royalist bin, so will ich Euch zeigen, daß auch Anhänger des Königs so muthig zu sterben wissen, wie die Freunde der Freiheit!"

Da ich in demselbem Augenblicke den wilden Gesang der Marseillaise von dem Corridor, der zu dem äußeren Thor führt, herschallen hörte, stimmte ich zur trotzigen Erwiederun g mit mächtiger Stimme die Arie: „O Richard, o mon roi!" an. Inzwischen hatte die junge Frau alle Kraft der Bitten und Drohungen verdoppelt, so daß ich in dem Augenblicke, da ich durch die geöffnete Eisenthür, welche mich von den dem Tode geweihten Schlachtopfern trennte, treten sollte, von der nervigen Faust des Kerkermeisters gefaßt und in das Krankenzimmer zurückgeschleudert wurde. Fürchterlich dröhnend, schloß die schwere eiserne Thür sich, und bald vernahm ich das unheimliche, dumpfe Rollen des Todtenwagens und den Gesang wilder Revolutions-Hymnen, als passende Melodie zu jener gräulichen Todesmusik. So viele furchtbare und schmerzliche Eindrücke, so viele Erschütterungen hatten alle Kräfte meiner Seele gelähmt, ich hatte mein Bewußtsein gänzlich verloren.

An dem Tage, der auf die bis jetzt geschilderten Vorgänge folgte, an dem 9. Thermidor, fiel Robespierre unter dem Beil der Guillotine.

Ich fand mich an diesem Tage wieder in meiner Wohnung, umgeben von den alten Dienern, die mit der zärtlichsten Sorgfalt meine Fiebergluth zu beschwichtigen suchten. In ruhigern und vernünftigern Augenblicken erschien mir die ganze Geschichte meiner Gefangenschaft wie ein furchtbarer Traum."

Der Baron hielt mit seiner Erzählung einige Augenblicke inne.

„Mein Herr", begann alsdann der General, „erlauben Sie mir eine Bemerkung: Sie sind kein Freund der Revolution, — davon überzeugten Sie uns schon zur Genüge durch den gestrigen Streit mit der Mad. Dacourt, und nun durch die ganze Erzählung Ihrer Leidensgeschichte. Und doch scheint mir Ihre Erbitterung gegen die Revolution nun, mehr als je, ungerecht."

„Herr Fourvier, ich sagte Ihnen bereits, daß mein Bruder . . . ."

„Bei der Vertheidigung der Tuilerieen den Tod des Soldaten starb? — Wie können Sie sich beklagen, da er als ein Opfer seiner Pflicht fiel? — Und nehmen wir auch an, er wäre meuchlings gemordet worden, so berechtigt Sie dies doch nicht im mindesten, eine ganze Nation des Verbrechens zu zeihen, welches Einzelne aus ihr begingen. Doch stehen wir davon ab. Ihr Schmerz bleibt jeden Falls verzeihlich. Obschon Sie nun von diesem verleitet wurden, das Volk zu insultiren, so rächte sich dasselbe doch nicht; es ließ Sie ungestraft Ihre Schmähungen ausstoßen. Wessen Benehmen verdient nun mehr Tadel, das Ihrige oder das des Volkes, welches großmüthig verzieh? — Als man Sie endlich in Haft nahm, waren Sie da nicht auf offener That des Hochverraths, der Empörung ergriffen worden? — Daß Ihre Verurtheilung demnach vollkommen gerecht war, werden Sie, geschätzter Herr Baron, selbst nicht in Abrede stellen wollen. „Aber", können Sie mir entgegnen, „Gott ließ es doch nicht zu, daß das Urtheil zur Vollziehung kam!" Ganz recht, ich bin der Erste, welcher ihm dafür von Herzen dankt. Wen aber beauftragte Gott mit dem Geschäfte Ihrer Rettung? — Die Gattin eines der wüthenden Revolutionäre, welche Sie doch alle so tief verabscheuen.

Der Baron erwiderte darauf nur mit einer Exclamation, die sich in der Schriftsprache nicht wiedergeben läßt, welchem Ausrufe unmittelbar ein sonderbares, trockenes Hüsteln folgte, in Begleitung einer eben so widrigen Grimasse. Auf diese Weise antwortete er stets, wenn er nicht zu antworten hatte.

Er fuhr fort:

„Nach etwa acht Tagen erhielt ich ein Paket mit einem Schreiben. Das Paket enthielt die Gegenstände, welche Sie hier unter der Glasglocke sehen. Hier haben Sie den Inhalt des Schreibens, das ich wie eine Reliquie aufbewahre:

„Danken Sie Gott, der Sie gerettet hat, und schen„ken Sie mir eine Stelle in Ihrer Erinnerung. Sie „sagten mir, daß Sie mich liebten. Ist Ihre Liebe auf„richtig und wahr, so zeigen Sie mir es dadurch, daß „Sie mich nie mehr wiedersehen. Leben Sie wohl. Sein „Sie vorsichtig; drohte Ihnen ein zweites Unglück, so „vermöchte ich vielleicht nur noch, Sie zu bedauern und „über Sie zu weinen. Leben Sie wohl!

Der Schutzengel."

Sobald ich wieder ausgehen konnte, eilte ich nach dem Gefängniß, um zu erfahren, was aus der theuren Schreiberin dieses Briefchens geworden, von welcher ich nicht einmal den Namen wußte. Der Kerkermeister Peter gab mir vor Allem seine innige Freude darüber zu erkennen, daß ich gerettet worden; von meiner liebenswürdigen Retterin konnte er mir weiter nichts erzählen, als daß sie vor Schmerz fast habe vergehen wollen, als sie meine Mitgefangenen zum Tode abführen sah. So ist es mir, werthe Freunde, nach 40 Jahren noch zur Stunde ein Geheimniß, wer meine Retterin war, die ich wahrscheinlich erst Jenseits wiedersehen werde."

Die Gesellschaft hatte bisher dem Erzähler mit gespannter Aufmerksamkeit zugehört. Das nach Beendigung der Erzählung eingetretene lange Schweigen wagte endlich Mademoiselle Fourvier schüchtern zu unterbrechen:

„Herr Baron, hätten Sie nicht die Güte, mich dieses Schreiben des Schutzengels küssen zu lassen?"

„Recht gern, mein schönes Kind!" erwiderte der Greis.

In dem Augenblicke, als die Tochter des Generals das Papier mit ihren rosigen Lippen berühren wollte, entfuhr ihr ein Ausruf der Bewunderung. „Ist es Täuschung?" wandte sie sich nach ihrer Mutter; „betrachten Sie nur diese Schriftzüge!"

Frau Fourvier betrachtete zuerst das Schreiben, alsdann Mad. Dacourt, in deren Antlitz sich eine große innere Bewegung aussprach, welche auch bald den Baron von Felsingen wunderbar ergriff.

„Wäre es möglich?“ rief er, vor Freude bebend, „o, gütiger Gott! wäre sie es wirklich?“

„Ja, sie ist es, sie ist es!“ rief Mad. Dacourt mit von Thränen erstickter Stimme. Beide fielen einander liebend an's Herz. Die ganze Gesellschaft betrachtete mit stummer Rührung das Glück der Wiedervereinigten. Endlich wandte sich Fräulein Fourvier mit der Frage an ihre geliebte Lehrerin: „Was ist aus Ihrer Milchschwester geworden?“

„Sie ist hinübergegangen in's Reich selig verklärter Geister“, erwiederte die alte Dame.

„Gott schenke ihr den Frieden! Wo ist aber ihr Gatte, der Kerkermeister?“

„Ueber diesen kann ich keine Auskunft geben.“

„So sollen Sie diese von mir erhalten“, begann der Baron; „Peter ist Gärtner bei mir geworden. Er ist es, welcher mir so eben die Schlüssel zu dem Park und diesem Pavillon gebracht. So hat er noch nicht ganz das Amt der Schlüssel aufgegeben, welches er einst bekleidete.“

„Der gute, brave Peter!“ fuhr nun Mad. Dacourt fort, „daß ich ihn auch nicht erkannte! — Doch nach vierzig Jahren der Trennung ist dieses wohl zu verzeihen. Wie verändert“, fügte sie mit einem tiefen Seufzer hinzu, „haben wir uns Beide seit unserer ersten Bekanntschaft.“

„Theure, verehrte Freundin“, nahm der Baron das Wort, „Sie müssen, bis ich sterbe, mein Schutzengel sein. Nicht blos der Zufall führte uns noch am Abend unseres Lebens wieder zusammen. Folgen wir daher dem Winke des Himmels und verleben wir die Tage, welche derselbe uns noch schenkt, in stillem, traulichem, freundschaftlichem Zusammensein.“

„Ich reiche Ihnen meine Hand“, entgegnete lächelnd Mad. Dacourt; doch nur unter der Bedingung, daß Sie sich zu meinem politischen Glauben bekehren. Ist meine Forderung nicht billig, Herr General?“

„Allerdings“, antwortete dieser in demselben Tone.

„Und diese zweite Bekehrung, Herr von Felsingen, wird alsdann noch wunderbarer sein, als Ihre Geschichte. Sie werden mir über Ihren neuen politischen Glauben eine eidliche verbürgende Urkunde ausstellen, — auch diese kommt dann unter das Glas.“

---

## Mannichfaltiges.

**Eine seltsame Art, Abonnenten zu gewinnen.** Zu Cieleville in Ohio erscheint eine Zeitung, welche, wie englische Blätter berichten, kürzlich eine Subscriptions-Einladung enthielt, die folgendermaßen lautete: Man abonnirt sich auf unsere Zeitung für zwei Dollar das ganze Jahr. Derjenige, welcher sich auf ein Jahr abonnirt und die erste Hälfte des Abonnements-Betrages im Voraus bezahlt, bekommt im Fall seines Todes eine unentgeltliche Anzeige seines Ablebens zugesichert.

---

Der „Pilot“ von New-Orleans, ein vielgelesenes Blatt der Hauptstadt Louisiana's, enthielt jüngst folgende Anzeige des Verlegers: „Die Abonnenten des „Piloten“ mögen sich nicht wundern, wenn ihnen im Laufe der nächsten Woche das Journal nicht zugeht. Diese einstweilige Unterbrechung hat einzig ihren Grund darin, daß unser Hauptredakteur es für nothwendig fand, die nächste Woche auf die Büffel-Jagd zu gehen.“

---

## Scheidegruß

dem Hochwürdigen Herrn Pfarrer **Lorenz Helm** bei seinem Abgange nach Weyer.

Zu rasch entschwunden sind die schönen Stunden,
Die Du, o edler Freund, bei uns verweilt,
Darum mit Wehmuth ward der Kranz gewunden,
Den Freundeshand zum Abschied Dir ertheilt.
So leb' denn wohl, magst fern den Schritt Du lenken,
Stets denken wir an Deine Herzlichkeit;
Behalte aber auch im Angedenken,
Was **Königshofen** hier aus Achtung weiht.

---

## Erklärung des Musterbogens.

Nr. 1. Ein kleines Halstuch von schwarzem Tüll mit Plattseide durchzogen, die äußeren Kanten cartonnirt.

Nr. 2. Ein Paar Pantoffel, auf dunkelgrünes Tuch gestickt; die Blätter der Guirlande werden von Goldbouillon, die Zweige derselben von Goldfaden und die Blüthen von Goldperlen gestickt. Die kleinen Knöpfchen können auch von Goldfaden platt gestickt werden.

Nr. 3. Ein Taschentuch-Eckblatt von weißem Garn gestickt

Nr. 4. Eine Bordüre an einen Schleier; dieselbe kann auf weißen oder schwarzen Tüll durchzogen werden.

Nr. 5. Eine Cerevißkappe von schwarzem Sammt; die Blüthe der Guirlande von gelbschattirter Seide, die Abtheilungen der Blätter von Goldfaden, der Haupstiel von brauner Seide.

Nr. 6. Eine Bordüre, welche an einen kleinen Shawl in farbiger Seide tambourirt werden kann.

Nr. 7 Ein Tabaksbeutel von schwarzem Casimir, mit hochroth schattirten Litzen benäht. (Das Muster muß viermal genommen werden.)

Nr. 8. Eine Blondenspitze-Bordüre mit weißer Plattseide durchzogen, die Kante muß mit einem Kreuzspitzenstich versehen werden.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

das
die R
förder
mit gl
so mu
gelebni
edlen
Stand
stand d
Elsaß
nochma

D
franken,
und so
Einwoh
lichen J

Na
des Gen
die Erle
beschränk
Jahre w
wurfe so
gehoben
meinen
tes verp

dann
nere
von j

gütig

von
lieber
stum
lich
gelieb
gewo

Geist

Gatt

Bar
es,
diese
das
kleid

fort,
vierz
Wie
„hab

Wor
Rich
Lebe
des
uns
Zus

Mal
sich
For

wirk
Sie
eine
kom

Zu
eng
Ein
abe
gar
nir
—

wolo-

Garn

kann
erden.
it; die
Seide,
faden,

Shawl
i.
r, mit
Muster

Platt-
einem

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 40.** **Montag den 16. Februar** **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts am 14. Febr. wurde Lorenz Heim, Gärtner von Kitzingen, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung in eine zweimonatliche, durch Entziehung aller warmen Speise an jedem dritten Tage einfach geschärfte Gefängnißstrafe, und Jakob Hennig, Schuhmachergeselle von Lindelbach, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs 2. Grades durch Privaturkunden-Fälschung in eine Arbeitshausstrafe von 4 Jahren und Landesverweisung nach erstandener Strafe verurtheilt.

Dem Professor der Geschichte am Lyzeum in Aschaffenburg, Dr. F. A. Schneidawind, wurde von Sr. Maj. dem Könige von Preußen der rothe Adlerorden 4ter Klasse verliehen.

An den hiesigen Stadtmagistrat ist von der k. Gerichts- und Polizeibehörde Kreuzwertheim ein Schreiben eingelaufen, worin der Magistrat dringend ersucht wird, den Ankauf von 100 Scheffeln Kartoffeln zu vermitteln, da in jener Gegend die Noth eine außerordentliche sei.

Die Direktion der Dampfschifffahrt in Köln hatte das Anerbieten gemacht, unentgeldlich Nahrungsmittel für die Nothleidenden auf der Rhön und im Spessart zu befördern; da jedoch die hiesige Dampfschifffahrtsdirektion mit gleicher edelmüthiger Anerbietung zuvorgekommen war, so mußte ersteres vom Comité mit herzlichem Danke abgelehnt werden. — Durch die Menschenfreundlichkeit der edlen Bewohner Frankfurts war das dortige Comié im Stande, bereits eine zweite Baar-Sendung an den Vorstand des hiesigen Comité's zu übermachen. Ein von Hrn. Eliason ebendortselbst zu gebendes Concert stellt einen nochmaligen reichlichen Ertrag in Aussicht.

Die Sammlungen für die Nothleidenden in Unterfranken nehmen in München, wie von dem unermüdlichen und so oft bewährten Wohlthätigkeitssinne der dortigen Einwohner nicht anders zu erwarten, einen äußerst erfreulichen Fortgang.

Nach dem Entwurfe einer Verordnung, „den Vollzug des Gewerbsgesetzes vom 11. Septbr. 1825 betr.“ soll die Erlernung des Handwerks nicht mehr auf das Inland beschränkt werden. Eine Ausdehnung der Lehrzeit auf 5 Jahre wird für entsprechend erklärt. Nach diesem Entwurfe soll die bisherige Verpflichtung zum Wandern aufgehoben und der freigesprochene Lehrling nur im Allgemeinen zum gesellenweisen Betrieb des erlernten Geschäftes verpflichtet werden. Die Dauer des Gesellenstandes wird auf 5 Jahre festgesetzt, wenn jedoch der Geselle (freiwillig) gewandert ist, so wird auch eine dreijährige Dauer für hinreichend erkannt. Den Gesellen wird zugestanden, an jenen Berathungen des Distriktsgewerbvorstandes, welche das Gesellenwesen direkt berühren, durch selbstgewählte Vertrauensmänner Theil zu nehmen. Bezüglich der Fähigkeitsperiode zum Meisterwerden bleibt es in der Hauptsache beim Alten. Auch bezüglich der Handelsgewerbe soll eine wesentliche Aenderung nicht vorgenommen werden.

Der bekannte Landtagsabgeordnete Stöcker in Langenfeld liegt hoffnungslos erkrankt darnieder.

Bei der am 14. d. Mts. in München stattgehabten fünften Verloosung der 3½prozentigen Staatsobligationen mit Koupons auf den Inhaber wurden die Zahlen 01 und 91, bei der dritten Verloosung der auf Namen ausgestellten Zahlen 01 und 06 gezogen, und es sind nun alle Obligationen der bezeichneten Schuldgattung mit Einschluß der hiezu gehörigen von 3½ auf 4 pCt. arrosirten Schuld-Urkunden (im Gesammtbetrage von 1 Million Gulden) heimzuzahlen, deren Kommissions-Kataster-Nummer (roth geschrieben) mit einer der gezogenen Zahlen endet; z. B. bei den Obligationen auf den Inhaber: Nr. 1, 101, 201, 301 ꝛc.; Nr. 6, 106, 206, 306 ꝛc. Diese Obligationen treten am letzten April l. Js. außer Verzinsung; mit der Heimzahlung wird schon jetzt begonnen. Den Besitzern solcher Obligationen ist es nach der Bekanntmachung im jüngsten Regierungsblatt freigestellt, statt der baaren Rückzahlung die verloosten Beträge in 4½prozent. Eisenbahn-Obligationen auf Inhaber oder Namen umschreiben zu lassen.

Aus Litthauen, 8. Februar, wird folgendes entsetzliche Ereigniß berichtet: Siebenzehn Kinder, welche die Schule in einem benachbarten Dorfe besuchten, hatten ihren Heimweg über die zugefrorne Inster angetreten. Die Eisdecke war jedoch so schwach, daß sie brach; sämmtliche 17 Kinder stürzten ins Wasser, und auch nicht eines ist gerettet worden.

Frankfurt, 13. Febr. Gestern Abend hatte bei Herrn Bürgermeister Smidt, dem Bundestagsgesandten der freien Stadt Bremen, eine Konferenz von Bundestagsgesandten statt, deren Resultate, wie man versichert, es fast als gewiß erscheinen lassen, daß den Freunden des Vaterlandes der Schmerz über eine Auflösung des Nordsee-Geschwaders erspart werden wird. Außer den Gesandten der Nordseestaaten waren in dieser Konferenz auch die der Mehrzahl der Binnenstaaten, namentlich der größeren, anwesend.

Am 9. Febr. waren in London die Anwohner der Themse durch eine ungwöhnlich hohe Fluth erschreckt, die mehrere Straßen überschwemmte. Auch mehrere andere Gegenden haben durch Austreten der Flüsse gelitten.

Aus New-York wird berichtet, daß der Winter in den vereinigten Staaten seit 18 Jahren nicht so streng gewesen sei, wie der diesjährige.

## Bayerischer Landtag.

Am 13. und 14. Februar hielt die Kammer der Reichsräthe ihre 31. und 32. öffentliche Sitzungen. In denselben kamen die Gesetzentwürfe über die Distrikts- und Landräthe zur Berathung, und wurden in der Fassung der Kammer der Abgeordneten, ersterer mit einigen unbedeutenden Modifikationen, angenommen.

## Deutschland.

**Sachsen.** Altenburg, 11. Febr. Gestern fand die Vermählung des Erbgroßherzogs Peter von Oldenburg und der Prinzessin Elisabeth, dritten Tochter des Herzogs Joseph von Altenburg, statt. Seit lange, vielleicht seit den Kriegsjahren 1813, war in unserm Schlosse nicht ein so bewegtes Leben, waren in unserer Stadt nicht so viele Personen aus den höhern und höchsten Kreisen versammelt. Von Fürsten waren der König von Hannover mit Gemahlin (der Schwester der Braut) schon vor mehreren Tagen hier eingetroffen; der Großherzog von Oldenburg, der Vater des Bräutigams, nebst Prinzessin Friederike kamen am 8. Febr.; im Laufe des 9. Febr. der König von Preußen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Fürst von Reuß-Greiz, die Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und Anhalt-Dessau; am Morgen des 10. Febr. endlich der König von Sachsen nebst den Prinzen Johann und Albert.

**Preußen.** Berlin, 12. Febr. Die in Kopenhagen getroffene Entscheidung der schleswig-holsteinischen Frage wird erst bei der Ausführung ihre Schwierigkeiten noch bieten. In Kiel sprach man bereits von Differenzen zwischen dem landesherrlichen und den beiden Bundescommissarien wegen der Festung Rendsburg und deren Besatzung. Auch heißt es, es sei in der mit dem dänischen Kabinet getroffenen Uebereinkunft des in der Festung Rendsburg befindlichen Kriegsmaterials gar nicht gedacht worden, so daß dieses ohne Weiteres den Dänen anheim fallen würde. — Auch die Erbfolgefrage ist noch eine offene, und die bisherigen Verhandlungen haben bereits gezeigt, welche Klippen diese noch bietet.

**Hamburg,** 11. Febr. Achtundzwanzig österreichische Wagen mit Militäreffekten haben heute von Ottensen aus den Rückmarsch der kaiserl. Truppen eröffnet; das Gros wird sich jedoch erst in der letzten Woche dieses Monats in Bewegung setzen; Bestimmungsort für das hiesige Regiment „Erzherzog Ludwig", welches erst kürzlich seinen Oberst gewechselt hat, ist Pesth. Da die Artillerie und der Train (eben so wie die Kavallerie) auf der Landstraße nach Hause zurückkehren, so ist die Dauer des Marsches bis Pesth auf volle 40 Tage berechnet worden.

Wie verlautet erhält unsere Nachbarstadt Altona nach dem Abmarsche der Oesterreicher eine Besatzung zwei holsteinischer Bataillons. Der von Kopenhagen inspirirten Altonaer Zeitung wird dagegen als positiv berichtet, daß sofort nach dem Abzug der Bundestruppen Rendsburg dänische Besatzung erhalten werde. — In Kiel sind in diesen Tagen der schon längst außer Thätigkeit getretenen Bürgerwehr die Waffen abgefordert und somit diese März-Errungenschaft vollends zu Grabe bestattet worden.

Nach gleichlautenden Aeußerungen österreichischer Offiziere ist das kriegsrechtliche Urtheil über Ruschak, der mit 7 anderen in ähnliche Untersuchungen verwickelten Zivilgefangenen noch immer in Altona sitzt, längst gefällt, gelangt aber nicht eher zur Veröffentlichung, bis die Bestätigung von Wien eintrifft. Diese Bestätigung dürfte aber nicht eher erfolgen, bis die Kompetenzfrage über die Staats-Angehörigkeit Ruschak's zum Austrag gekommen ist. Dem Buchstaben des Gesetzes nach würde das Urtheil auf Hinrichtung durch den Strang lauten.

Kiel, 11. Febr. Der in den Herzogthümern aus der vormärzlichen Zeit in üblem Andenken stehende Herr v. Scheel ist sicherem Vernehmen des Hamb. Korr. nach, zum Oberpräsidenten in Altona bestimmt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 12. Febr. Der „Courrier de Marseille" berichtet: „Ein Aufstandsversuch hat in dem Gard-, dem Herault- und dem Ardeche-Departement stattgefunden. Große Volksmengen rotteten sich vor den Gefängnissen zusammen, um die Verhafteten zu befreien, und die Truppen waren genöthigt, auf die Haufen zu feuern. Nähere Details fehlen noch."

Belgien, Württemberg und das Haus Coburg haben an den Präsidenten der Republik Noten in Betreff der auf die Güter der Familie Orleans bezüglichen Decrete gerichtet. Der Präsident hat eine aus den Herren Duvergier und Chaix d'Estange und mehreren anderen Rechtsgelehrten zusammengesetzte Commission ernannt, welche die Frage prüfen und eine auf die Decrete und die Auslegung der diplomatischen Verträge basirte Erwiederung vorbereiten soll.

Paris, 13. Febr., 7 Uhr Abends. Aus Madrid ist die telegraphische Nachricht hier eingetroffen, daß die Königin vollkommen wieder hergestellt ist.

**England.** London, 13. Febr. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Lord Granville erklärte heute im Hause der Lords: es müßten die Nationen so handeln, wie sie selbst behandelt zu werden wünschten; sie dürften deßhalb keinen Anstand nehmen, begangenes Unrecht als solches anerzuerkennen; er (Granville) habe, als er von der Gewaltthat Kenntniß erhalten, welche der Commandant des „Expreß" gegen ein amerikanisches Schiff verübt habe, der Vereinigten-Staaten-Regierung sein Bedauern hierüber ausgedrückt und hoffe, daß Oesterreich eben so handeln werde in Bezug auf eine gewaltthätige Behandlung, die ein britischer Unterthan von einem österreichischen Offizier in Florenz erduldet hätte.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 14. Februar 1852.

| Getreide-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weizen . . | 5 | 25 | – | 346 | 19 | 14 | 8 | 12 | 20 | 756 |
| Korn . . | 3 | 20 | 50 | 90 | 19 | 41 | 15 | 19 | — | 354 |
| Gerste . . | 10 | 16 | 15 | 89 | 14 | 36 | 9 | 13 | 15 | 108 |
| Haber . . | 6 | 6 | 30 | 177 | 5 | 50 | 3 | 3 | — | 108 |

## Mainzer Getreidepreise

vom 13. Februar.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 13 fl. 45 kr., Korn 11 fl. 15 kr., Gerste — fl. — kr., Haber — fl. — kr.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Vater und Schwiegervater

**Adam Schlier,** Privatier,

nach langem Leiden gestern Abends 6 Uhr im 67ten Lebensjahre ins bessere Jenseits abzurufen. Freunde und Verwandte des Verblichenen bitten wir demselben ein liebendes Andenken, und uns stille Theilnahme über diesen herben Verlust widmen zu wollen.

Würzburg, den 15. Februar 1852.

**Carl Schlier** nebst Gattin.

---

## Holzversteigerung.

**Montag den 23. Februar früh 9 Uhr** werden in dem Margetshöchheimer Gemeinde- und Gültholz-Walde beiläufig 250 Eichenstämme zum Bau- und Commerzialholze, dann mehreres Wagnerholz und mehrere Haufen Stangen auf dem Schlage öffentlich verstrichen, die Strichsbedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht werden.

Margetshöchheim, den 30. Jänner 1852.

**Weiler,** Gemeinde-Vorsteher.

---

Sonntag den 16. d. Mts. ist ein großer weißer **Hühnerhund**, männlichen Geschlechts, an beiden Kopfseiten und Behäng braun, oben auf dem Rücken 2 braune, ziemlich große Flecken, der eine berührt die Ruthe, geht auf den Namen „Hecktor", und hatte ein ledernes Halsband mit dem Würzburger Hundzeichen vom Jahre 1852, entkommen. Derjenige, welcher über denselben Auskunft geben kann, erhält im 3. Distrikt Nro. 146 am Sternplatz eine gute Belohnung.

Zugleich wird Jedermann vor dessen Ankauf gewarnt.

---

**Weißer Bamberger Sand** wird außerhalb dem Schwanenthore verkauft von Schiffer **J. C. Stöcklein** von Bamberg, Aufenthalt 2 Tage.

---

## Hunde-Maulkörbe

von Messing und Eisendraht, nach Vorschrift verfertigt, und vorräthig zu haben bei

**Anton Marold,**
Spengler am Markt.

---

**Maulkörbe** jeder Größe, nach dem vorgeschriebenen Muster, von Metalldraht, werden gefertigt im 2. Distr. Nr. 305 nächst dem Holzthore, dem Gasthause zum Matrosen gegenüber, eine Stiege hoch.

**M. Rothaug.**

---

Eine Wohnung von vier Zimmern, Küche und allen übrigen Erfordernissen ist an eine stille Haushaltung auf 1. Mai zu vermiethen im 8. Distr. Nr. 202. Auch ist ebenda ein wasserfreier Keller mit 60 Fuder Faß ganz oder theilweise zu vermiethen.

---

Ein **Junge** vom Lande, welcher Lehrgeld bezahlt, wünscht bei einem Säckler oder Parapluismacher dahier in die Lehre zu treten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Frisirkämme** und **Aufsteckkämme**, in Schildkrot und Horn, sind wieder angekommen bei

*Rom & Wagner.*

---

## Ball-Handschuhe

werden gewaschen, ohne geringsten Geruch und ohne Schaden des Leders, das Paar zu 5 kr., bei

**Felix König,**
Kleiderreiniger in der Lochgasse 2. Distr. Nr. 40.

---

Eine große eiserne **Geldkasse** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein schöner **Faselochs**, 2 Jahre alt, von vorzüglicher Race ist zu verkaufen bei

**Lorenz Stahl**
zu Neuses a/B. bei Dettelbach.

---

Im 2. Distr. Nr. 365, Neumünster Schulgasse, ist ein Logis von 2 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten; ferner ein Laden mit heitzbarem Ladenzimmer zu vermiethen.

---

Es wird ein **Lateinschüler** auf Ostern von einer anständigen Familie in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine schöne freundliche Wohnung von 5 heitzbaren Zimmern ist auf den 1. Mai zu vermiethen bei Kaufmann **Mebling.**

---

**Lotterie-Loose** zum Besten der Hülfsbedürftigen des Spessarts und der Rhön sind bei den verehrlichen Damen des Comités, à 12 kr. per Stück zu haben.

Würzburg, den 16. Febr. 1852.

**M. Graf v. Bentheim.**

---

## Geselliger Verein.

Samstag den 21. Februar

# BALL

in den **Dr. Warmuth**'schen Sälen, wobei anständige Masken Zutritt haben. Anfang 7 Uhr. Maskenbillete, sowie Eintrittskarten für wirkliche Fremde werden Donnerstag den 19., und Freitag den 20. Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokale abgegeben.

**Der Vorstand.**

---

## Geselliger Verein.

Donnerstag den 19. d. Mts.

**Abendunterhaltung**

für Herrn im Lokale. Anfang 8 Uhr. Die auf diesen Tag fallende **Probe** des Dienstag den 17. d.

**Der Vorstand.**

---

In der Sanderstraße Nr. 247 ist ein schön möblirtes Zimmer zu ebener Erde sogleich zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 15. Februar.

(Adler.) Kflte.: Kramer a. Lahr, Mackenroth a. Zell, Rauck a. Glauchau. Dr. Adler a. Neumarkt. Friedberg, Ing. a. Schweinfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Robbing a. New-York, Wolf aus Frankfurt. Olsen u. Merz a. Cöln. Fhr. Wilhelm von Crailsheim, k. b. Major mit Frau Gemahlin a. Rödelsee. — (Russ. Hof.) Götz, Kfm. a. Basel. — (Schwan.) Kflte.: Henke aus Gera. Straßburger a. Heubach. Kranz, Rentbeamter aus Schleisheim. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Scherer aus Speier. Langer a. Forchheim — (Württemberger Hof.) Kflte.: v. Segnitz aus Schweinfurt, Waitzfelder a. Pferfel, Jonas a. Gummersbach. v. Dumas, Postassistent a. Kitzingen.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Georg Michael Reusch mit Barbara Lang, beide aus Zellingen.

In der Hofspitalkirche:

Andreas Haas aus Lenzendorf mit Anna Maria Fischer aus Aukenhausen.

---

## Gestorben.

Anna Hornschild, Pfründnerin, 60 Jahre alt. — Paul Beck, Schreinerskind, 14 Wochen alt. — Lisette Gabler, Färberskind, 2 Wochen alt. — Adam Schiler, Privatier, 68 Jahre alt. — Margaretha Förster, Stadtschmieds-Wittwe, 77 Jahre alt.

Regelmäßige
# Postschiff-Expeditionen
nach
## New-York, New-Orleans und andern Nord- und Südamerikanischen Seehäfen
durch die
**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

am 8., 18. und 28. jeden Monats mit den neuen amerikanischen Post- und Dreimasterschiffen der New line of packets mit II. Kajüten und 1000 à 1500 Tonnen Gehalt durch Vermittlung der Herren **Barbe & Morisse** in Havre. Die Reisenden werden durch Conducteure bis in den Seehafen begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die Herren Agenten:
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg. C. A. Kinzinger in Würzburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt. Schmitz u. Schätzler in Miltenberg.
F. Heckwolf in Amorbach. B. B. Schaab in Brückenau.
J. C. Lazi in Aub. Jos. Mayer in Kitzingen.
G. Willms in Lohr. G. Bischof in Rothenfels.
T. Ulrich in Stadtprozelten. Joh. Uehlein in Trennfurt.
C. Comp in Hammelburg.

---

# Für Auswanderer.

Meine Agentur für Auswanderung, welche bisher durch Herrn **Lorenz Bonn in Würzburg** vertreten wurde, hat derselbe an Herrn **C. A. Kinzinger** in **Würzburg** abgegeben. Derselbe ist von mir beauftragt, Ueberfahrts-Verträge abzuschließen, und über alle Verhältnisse meiner Expeditionen genaue Auskunft zu geben.

Aschaffenburg, 14. Februar 1852.

***Franz Dessauer***, General-Agent.

Indem ich mich auf Vorstehendes beziehe, sichere ich allen Auswanderern, welche sich meiner Vermittlung bedienen wollen, die strengrechtlichste Behandlung und sorgfältigste Beförderung zu.

Würzburg am 15. Februar 1852.

**C. A. Kinzinger.**

---

# Kunstverein.

Wegen Verpackung der zeither ausgestellten Gemälde bleibt das Lokale des Kunstvereins von Montag den 16. bis Sonntag den 22. d. Mts., an welchem Tage eine neue Ausstellung beginnt, geschlossen.

Würzburg, den 16. Februar 1852.

**Der Vorstand.**

---

# Anzeige und Empfehlung.

Bei herannahendem Frühjahre erlaubt sich Unterzeichnete, die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie das Waschen der Strohhüte für Damen und Herren in **Stroh-, Borden-** und **Roßhaar** in einer der ersten Anstalten in Frankfurt praktisch erlernt habe, und bittet unter Zusicherung schnellster und bester Bedienung um recht zahlreiche Aufträge.

**Babette Schneegold.**

Gefällige Aufträge wollen im Hause meiner Aeltern, I. Distr. Nr. 226 1/2, oder deren Laden am Schmalzmarkt im Hause des Hrn Kaufmann **Warmuth** gemacht werden.

---

# Bekanntmachung.

Zwischen den 7. und 10. Januar l. Js. ist laut der erst dermalen erstatteten gerichtlichen Anzeige des Beschädigten von dem Boden eines Gasthauses dahier, ein Sack mit Gerste, enthaltend vier Metzen, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und des Entwendeten veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 13. Februar 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 1284 fl. 39 1/2 kr. — K. B. Gott segne die Gabe 1 fl., K. H. 30 kr., R. 3 kr., K. K. 12 kr., K. M. 24 kr., Ung. 1 fl., Gott segne die armen Rhöner 2 fl. 30 kr., L. u. P. 1 fl., Ung. 1 fl., Wer seiner Brüder Noth vergißt, Verdient nicht, daß er glücklich ist 5 fl. 24 kr., von der oberen Knabenschule zu St. Peter 2 fl. 21 kr., Bei einer Sammlung der Produktion und Tanzunterhaltung des Liederkranzes am 15. d. M. 12 fl., Bei Herrn stud. med. Carl Ernst Hoffmann gingen ein von X. 1 fl., R. 36 kr., Ung. 1 fl., L. 36 kr., A. 30 kr., Ung. 30 kr., H. 30 kr., mehr in Paquet 3 kr. Rabatt., L. 6 kr., Auch beim vollen Gumpen vergeßt der Armuth nicht. Von dem Harmlosen in der Karthause 8 fl. 2 1/2 kr., Bei Hrn. C. A. Kinzinger gingen ein von K. 1 fl., Frau B. S. 30 kr., von Rimpar 2 fl., von 1 Dienstmädchen 18 kr., Frau H. 6 fl.

**Summa 1334 fl. 45 kr.**

Als besondere Gabe für die Nothleidenden vom Geheime-Rath Freiherr M. A. v. Rothschild in Frankfurt a. M. 100 fl., von der Gemeinde Hopfenstadt 20 fl. 57 1/2 kr., ferner 6 1/2 Schäffel Waizen, 1 Schäffel 2 Metzen Korn, 2 Schäffel 4 Metzen Gerste, von der Markt-Gemeinde Sommerhausen 47 fl., vom Stadtmagistrat Gemünden 20 fl., vom Sängervereinsvorstand in Königshofen 50 fl. 38 1/4 kr., durch Herrn Oberkirchner Schönig von Frau von Sch. aus M. 10 fl.

Bei Herrn Lederhändler **Speth** ging ferner ein: Von Röttingen, von einer Sammlung durch Hrn. Pfr. B. 6 1/2 Mtz. Korn und 1 Mtz. Dinkel, von Ung. 2 Röcke und 1 Paar Bändelschuhe, Ung. mit dem Motto: Gott segne es 1 Pack Kleider, G. K. S. 1/2 Schffl. Haber und 1/2 Schffl. Gerste, von dem Armenpflegschaftsrath von Gaubüttelbrunn mit dem Motto: Brüder, habt Vertrauen, der alte Gott lebt noch! 1 Schffl. 4 Mtz. Korn, 5 Mtz. 10 Ms. Gerste und 18 fl. 24 kr. baar, Ung. 1 Päckchen Kleider und 30 kr. baar, Ung. 1 Päckchen Kleider, Ung. 2 bayr. Mtz. Erbsen, Ung. 2 neue Hemden, X. etwas Kleider, Ung. mit dem Motto: Wohl bekomm's 1/8 Ztr. Reis, von der Gemeinde zu Hopfenstadt durch Herrn Landrichter Heldrich von Ochsenfurt 6 1/2 Schffl. Waizen, 1 Schffl. 2 Mtz. Korn, 2 Schffl. 4 Mtz. Gerste und 20 fl. 57 1/2 kr. baar, Ung. etwas Kleider, B. R. 1 fl. 30 kr., von den Werktagsschülern zu Biebelried 1 fl. 43 kr., J. 1 fl. 12 kr., M. 30 kr. An baarem Geld erhielt früher **179 fl. 6 kr.** nun mit dem Obigen **223 fl. 32 1/2 kr.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 41. Dienstag den 17. Februar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 17. Februar 1852.** Theaterwirthschaftspächter Blooß erhält die Erlaubniß am Fastnachtssonntage einen Entréball für Masken zu halten, muß aber 10 fl. in die Armenkasse geben. — Von der k. Regierung wurde an den Magistrat berichtet, sie habe hinsichtlich der beregten Beschäl-Anstalt bereits Vorsorge getroffen, die Hofstallung dahier zur Verfügung zu erhalten und werde zu seiner Zeit Weiteres kundgeben. — Es wird vom Magistrat eine Bekanntmachung erlassen werden, wonach jeder Tanzlehrer in hiesiger Stadt ein genaues Verzeichniß seiner Schüler und Schülerinnen dem Magistrate einzuhändigen hat; es dürfen ferner bei Strafe nur Lernende tanzen, die Tanzstunden in öffentlichen Häusern nur bis 10 Uhr Abends dauern, endlich die Tanzstunden und vereinigten Tanzstunden nur mit Begleitung einer Violine, nicht mit mehreren Instrumenten abgehalten werden. — Balthasar Goldmayer von hier wird als Bürger und Gürtlermeister angenommen. Ein Gesuch um Annahme als Bürger auf den Betrieb der Säckler- und Kappenmacher-Konzession wird abgewiesen. — Ein Gesuch um Verleihung einer Leihbibliotheks-Konzession wird abgewiesen. — Das Gesuch eines Tünchergesellen um Annahme als Insasse wird abgewiesen. — Das Gesuch eines Maurers und Steinhauers um Uebersiedlung und Annahme als Bürger wird abgewiesen. — Matrosenwirth Klee dahier erhält die Erlaubniß, einen Ball von Seiten der Bierbrauer wegen Beschränktheit seiner Lokalitäten in den Dr. Warmuth'schen Sälen Montag den 23. Februar abhalten zu dürfen. — Von Seite der k. Regierung wurde den Bierbräuern Gabler, Reuter und Zorns Wittwe erlaubt, das Bier um 6 kr. zu schenken. — Dem Maurermeister Seifert wurde die Kanalisirung des Innern-Grabens überlassen.

**Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Februar.**

Bonifaz Dorsch von hier um eine Gerber-Conzession. Georg Gehling von hier um eine Trödler-Conzession. Joh. Aloys Kuhn von hier um eine Metzger-Conzession. Christian Brod von hier um eine Fischer-Conzession. Ad. Ignaz Röser von hier um eine Spezerei- und Colonialwaarenhandels-Conzession. Michael Schlemmer von hier um eine Produktenhandels-Conzession.

Seine Majestät der König Max II. haben Allerhöchst geruht, die Summe von 1500 fl., und Ihre Majestät die Königin Marie eine solche von 300 fl. zur Unterstützung der Hülfebedürftigen auf der Rhön, im Spessart und Kahlgrunde dem kgl. Staats- und Reichsrathe, Regierungspräsidenten Freiherrn von ZuRhein dahier zustellen zu lassen. Zu gleichem Zwecke haben auch bereits Seine königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern dem genannten k. Herrn Regierungspräsidenten den Betrag von 200 fl. übersendet.

Einer im heutigen Kreis-Intelligenzblatte enthaltenen Verfügung der k. Kreisregierung in Beziehung auf die in mehreren Gegenden des Regierungsbezirkes überhandnehmende Noth, worin die betreffenden Polizeibehörden zur Anordnung der nöthigen dagegen zu ergreifenden Schritte aus eigener Competenz aufgefordert werden, entnehmen wir folgende, auf das hiesige Haupt-Comité sich beziehende Stelle: „Auf die bereitwillige und menschenfreundliche Mitwirkung des mit dem ersprießlichsten Fortgange bereits gesegneten allgemeinen Hilfs-Comités zu Würzburg blickt die unterfertigte Stelle hiebei mit um so aufrichtigerer und unumwundener Anerkennung, als der bestehende Staatsorganismus ihr die Mittel zu ergiebigen unentgeltlichen Unterstützungen der Art bei der zunächst gelegenen gesetzlichen Verpflichtung der Gemeinden und Distrikte begreiflicher Weise versagt; sie ist aber auch eben um so lieber bereit, dieses dem Drange der bitteren Noth so liebevoll und segensreich entgegenkommende Werk nach allen ihren Kräften zu fördern und zu unterstützen, und fühlt sich verpflichtet, alle Menschenfreunde hiemit zur gleichmäßigen aufopfernden Unterstützung aufzurufen und zu ermuntern, da die Noth namentlich in den Bezirken der Rhön, des Spessarts und des Kahlgrundes bereits sehr hoch gestiegen ist und ein gemeinsames Zusammenwirken aller Kräfte gebieterisch erheischt.

Für die Nothleidenden des Kreises sind heute beim Comité unter Andern eingegangen: Von der Redaction des Volksboten in München 1000 fl., vom Stadtmagistrat Schweinfurt 602 fl., aus Uffenheim 55 fl. 30 kr., von einem Ungenannten mit dem Poststempel Augsburg 4 fl., von Hrn. Oberschreiber Zimmermann durch Sammlung 47 fl. 4 kr., von dem Gemeinde-Vorstand in Dettelbach 34 fl.

In Frankfurt betrugen am 14. Febr. die bis dahin eingegangenen Beiträge für die Nothleidenden unseres Kreises 2383 fl. 45 kr.

Am künftigen Donnerstage kömmt Donizetti's gern gehörte Oper Lucretia Borgia zum Vortheil der Fräul. Josephine Schütz auf hiesiger Bühne zur Aufführung. Fräulein Jos. Schütz hat sich während ihrer bisherigen Wirksamkeit stets als fleißige und strebsame Künstlerin bewiesen und dem Publikum schon so manche schöne Ge-

nüsse bereitet so daß sie gewiß auch auf eine Anerkennung des Publikums durch zahlreichen Besuch ihrer Benefice-Vorstellung sicher rechnen kann. In der Oper selbst singt Fräul. Schütz den Orsino; zugleich verspricht aber noch die Aufführung derselben dadurch eine vorzügliche zu werden, daß die ersten Sänger der Oper sowie Frl. Henkel aus Gefälligkeit für die Benefiziantin die kleineren Partieen übernommen haben. Der Oper geht Castelli's lange nicht mehr gesehenes Lustspiel „Die Schwäbin" voraus.

Am 12. d. Mts. entleibte sich zu Völkersleier, Gerichts Hammelburg, der Israelite Samuel Sondheimer in seinem Wohnhause durch einen Gewehrschuß. Zerrüttete Vermögensverhältnisse werden als Motiv zu dieser That bezeichnet.

In dem Gastwirthshause „Zum goldenen Roß" in Regensburg wurde eine förmliche Diebshöhle entdeckt. Die Gastwirthsfrau war die Leiterin und Beschützerin derselben. Sie bediente sich zu den Diebstählen 6 bis 7 größtentheils unzurechnungsfähiger Knaben. Zwei Tage lang dauerte die Haussuchung, die eine große Menge gestohlener Gegenstände zu Tage förderte.

München. Es ist von hier ein sonderbares und zugleich seltenes Vorkommniß zu berichten: In letzter Zeit sind nämlich mehrere Stutzen in den Kasernen und Wachen abhanden gekommen ohne wieder ausgemittelt werden zu können. Gemäß Verfügung der Militärstellen haben daher sämmtliche Stutzen vorläufig in die Waffendepots eingeliefert werden müssen, und sind die Schützen, welche bisher solche Stutzen trugen, bis auf Weiteres, wahrscheinlich bis zur vollendeten Untersuchung, mit Musketen versehen worden.

Die Münchener „Volksbötin" ist in Oesterreich verboten worden.

Frankfurt, 14. Febr. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurden die Bewohner der Fischerfeld- und der angränzenden Straßen durch zwei rasch hintereinander gefolgte Schüsse erschreckt. Ein Spenglergeselle hatte den Versuch gemacht, mittelst zweier scharfgeladenen Terzerole zuerst seine Geliebte und dann sich selbst zu tödten. Das erste Ziel verfehlte jedoch der Mörder, indem die Kugel nur das rechte Auge des Mädchens stark streifte, das indeß wie entseelt auf die Treppe des von ihrer Herrschaft bewohnten Hauses niedersank, während der zweite Schuß, den der Mörder nach seinem Kopfe richtete, ihn selbst auf der Stelle tödtete.

Kassel, 14 Febr. Als heute Morgen der Schließer des Castells in die Zelle des Dr. Kellner trat, fand er dieselbe leer und den Verhafteten entflohen. An den Fenstern und der Thüre fand sich nirgends eine Spur eines gewaltsamen Ausbruchs, dagegen erblickte man an der das Castell umschließenden Mauer nach der Fulda-Seite hin einen langen Strick, an welchem sich der Entflohene wahrscheinlich bis zu dem im Flusse seiner harrenden Schiffe herabgelassen hat. Gleichzeitig mit Dr. Kellner ist auch ein Gardist, welcher in der verflossenen Nacht vor der Gefängnißthüre desselben als Wache stand, verschwunden; man fand heute Morgen seinen Helm und seine übrigen Montirungsstücke am jenseitigen Ufer der Fulda. Welche Vorbereitungen zu der Flucht genommen waren, geht aus dem Umstande hervor, daß die elektrische Telegraphenlinie zwischen hier und Berlin an drei Stellen, nämlich unmittelbar hinter Kassel, vor Guntershausen und bei Eisenach unterbrochen war, so daß der Telegraph erst gegen 3 Uhr Nachmittags wieder spielen konnte. — Auf die Wiedereinbringung des Dr. Kellner ist ein Preis von 500 Rthlr., auf die des Gardisten ein solcher von 300 Rthlr. gesetzt worden.

Fulda, 12. Februar. Die Noth in unserer Stadt und Umgegend gestaltet sich immer drohender und, was das Schlimmste ist, in Folge der durch die Bundes-Execution erlittenen Verluste vermögen die Gemeinden nichts für ihre Armen zu thun. Die Regierung hat sich bereits offiziell außer Stand erklärt, mit Geldmitteln Hülfe zu schaffen und von Civilliste ist gar nichts zu erwarten. Unsere bayerischen Nachbarn an der Rhön bedienen sich bereits zur Stillung des Hungers der Getreideabfälle und der Pflanzenstrünke, so daß auch Krankheiten ausbrechen, welche von diesen Nahrungsmitteln unzertrennlich sind. Nicht besser ist es im anstoßenden kurhessischen Amt Schwarzenfels.

Henriette Sonntag gastirt zur Zeit in Leipzig; heute wird sie die Rosine im Barbier von Sevilla für eine Anzahl Berliner singen, welche mit einem Extrazug nach Leipzig kommen werden, und für diesen Abend das ganze Theater in Beschlag genommen haben.

In einem Dorfe in Hannover wurde in dem Hause eines dortigen Bauern von einem Land-Gendarmen der seit 14 Jahren todtgeglaubte erstgeborne Sohn im Keller eingesperrt entdeckt. Der Unglückliche, jetzt 41 Jahre alt, war seit 1838 von seinen Anverwandten dem langsamen Hungertode preisgegeben. Man fand ihn nun in jammervollem Zustande, seiner Sinne nicht mehr mächtig, unbekleidet in einem verpesteten Loche eingepfercht. Das Merkwürdige bei der Sache ist, daß die Dorfbewohner von der scheußlichen Behandlung des Unglücklichen wußten, aber keiner es seines Amtes hielt, sich in diese Familienangelegenheit irgendwie einzumischen.

Hamburg, 14. Febr. Vor einigen Tagen fand auf offener Straße bei Wandsbeck (einem holsteinischen Städtchen eine Stunde vor Hamburg) ein merkwürdiger Kampf zwischen zwei holsteinischen Gendarmen und zwei österreichischen Soldaten vom Fuhrwesencorps statt. Die letzteren hatten sich auf den Wagen eines Halbhufners aus dem Dorfe Maiendorf gesetzt, und dachten durch ihre Uniform den Eigenthümer des Wagens gegen die Nachfragen und Revisionen der Zollbeamten schützen zu können. Als der Wagen, bereits hinter der Zollstätte, dennoch von zwei Gendarmen angehalten wurde, sprangen die Soldaten mit gezogenem Säbel herab und drangen auf die Gendarmen ein, welche den Pferden in die Zügel gefallen waren. Der Gendarmeriewachtmeister parirte die ersten Hiebe seines Gegners und verwundete denselben über Hand und Kopf. Indem nun der Oesterreicher ein Terzerol auf den Wachtmeister abschießt, feuert auch dieser ab, ohne daß die beiderseitigen Schüsse jedoch von Wirkung waren. Indeß stürzte der Soldat an den früher erhaltenen Wunden nieder. Ein ähnliches Duell fand mittlerweile zwischen dem andern Soldaten und Gendarmen statt, wobei der erstere mehrere Bajonnetstiche in den Leib erhielt. Der Eigenthümer des Wagens fuhr indeß rasch davon, wurde jedoch von den Gendarmen eingeholt. Die im Wagen befindlichen Waaren bestanden zumeist aus raffinirtem Zucker und andern Colonialwaaren.

Es ist hier die betrübende Nachricht eingegangen, daß das Hamburger Schiff „Maria" auf der Reise nach Australien untergegangen ist. Außer dem Capitän, dessen Familie und der Mannschaft haben sich auch einige Passagiere, darunter der belgische Gesandte nebst Familie, an Bord befunden. Ob Jemand gerettet wurde, ist bis jetzt nicht bekannt.

Der österreich.-bayerische Donaudampfschifffahrts-Vertrag wird, wie aus Wien berichtet wird, in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Nach den Bestimmungen desselben wird die Donau mit allen ihren Nebenflüssen von allen Zöllen befreit und die nothwendigsten Regulirungsarbeiten gemeinschaftlich veranlaßt werden.

## Bayerischer Landtag.

Das neue Gutachten des 1. Ausschusses der Abgeordneten-Kammer über den Forstgesetzentwurf in Beziehung

auf die desfallsigen Beschlüsse der Reichsrathskammer geht dahin, von den 10 zwischen beiden Kammern bestehenden Differenzen 5 minder bedeutende durch Zustimmung zu den Reichsrathsbeschlüssen zu erledigen. In den übrigen Punkten werden zum Theil die früheren Beschlüsse aufrecht erhalten, zum Theil vermittelnde Vorschläge gemacht. Letzteres ist der Fall bezüglich der bei Weitem wichtigsten, die Ablösung der Forstrechte betreffenden Differenz. Nach dem Entwurf, an welchem die Reichsrathskammer festhält, soll die Ablösung solcher Rechte in der Regel auf einseitiges Verlangen des belasteten Waldbesitzers, nach dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer soll sie in der Regel nur mit Zustimmung des Berechtigten erfolgen. Der Ausschuß behält diesen Grund bei, schlägt jedoch, konform seinen ersten Anträgen, die Einschaltung einer sehr weit gehenden Ausnahme vor, indem er überall, wo das forstberechtigte Gut zu dem Besitzer des belasteten Waldes im Grundbarkeitsverhältnisse gestanden ist, die Ablösung auf einseitiges Begehren des Letzteren statuirt.

## Deutschland.

**Baden.** Berliner Blätter berichten: „Es besteht im Augenblicke eine Differenz zwischen dem Berliner und dem Wiener Kabinet in Betreff der Regelung der Thronfolge in Baden, die dadurch eben jetzt zur Erscheinung gekommen ist; weil die fortdauernde Kränklichkeit des Großherzogs binnen Kurzem die Theilnahme des Thronfolgers an den Regierungsgeschäften als Mitregent nothwendig erscheinen lassen dürfte. Es ist zwar eine Thatsache, daß der älteste Sohn des Großherzogs von Baden wohl niemals wegen seines Gesundheitszustandes zur selbstständigen Führung der Regierung geeignet sein wird; man glaubt deshalb aber hier noch nicht als von selbst folgend zugestehen zu dürfen, daß nun die Thronfolge und demzufolge die Mitregentschaft auf den zweiten Sohn, den Prinzen Friedrich, eo ipso übergehen müsse, und hat, abgesehen von der Rechtsfrage, eine Veranlassung hiezu wohl in der bei der bekannten Hinneigung des Prinzen Friedrich zu österreichischen Einflüssen in diesem Falle ernsthaft bedrohten Stellung der preußischen Politik in Süddeutschland.

**Oesterreich.** Wien, 12. Febr. Dem am 27. November 1849 zu 4jährigem Festungsarreste verurtheilten katholischen Priester und Ehrendomherrn Mihalovics ist der Rest seiner Strafzeit erlassen worden.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 12. Febr. Die „H. N." erhalten unter diesem Datum die Mittheilung, daß der Baron Carl Plessen nach längerer Ungewißheit nunmehr doch sich entschieden habe, an der neuen Verwaltung Holsteins sich zu betheiligen. Es heißt, die Uebergabe des Regiments über Holstein von Seiten der Commissäre an den Landesherrn oder dessen Vertreter werde den 18. oder 19. in Kiel stattfinden. Von mehreren Orten Holsteins wird über den unmittelbar bevorstehenden Abmarsch der Bundestruppen berichtet.

### Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 16. mit 29. Februar 1852.

| | | |
|---|---|---|
| Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . | 30 | kr. |
| Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . | 20½ | kr. |

Redigirt und verlegt von F. E. Bauer.

## Ankündigungen.



**Fremden Anzeige.**

Vom 16. Februar.

(Adler.) Kfle.: Gottlieb, Strauß u. Haas aus Frankfurt. Bocke a. Nürnberg. Kleefeld a. Furth. Kurz, Apotheker a. Lohr. — (Kronprinz von Bayern.) Dr. Billing, Advokat aus Schweinfurt. Schmauß, Fabrik. aus Passau. — (Russ. Hof.) Kfle.: Ochs aus Frankfurt. Marr aus Bonn. — (Schwan.) Kfle.: Hausdörfer a. Frankfurt, Gelding aus Kronach, Weisberger a. Elringen. Müsner, Gutsbesitzer aus Sterzingen. Beier, Forstpraktikant aus Altenbuch. — (Wittelsbacher Hof.) Kfle.: Fröhlich und Weigang aus Frankfurt. Rudolf, Gutsbesitzer a. Ingolstadt. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Fränkel a. Coblenz. Johannes a. Meiningen, Rümmelin a. Elbingen.



**Theater-Anzeige.**

Mittwoch den 18. Februar 1852.

**Von sieben die Häßlichste.**

Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiele nach Told's Erzählung v. Louis Angely.



Ein kleines, rothgelbes, langhaariges, am Kopf, Brust und Pfote weiß gezeichnetes **Hündchen** ist am Sonntag Abends abhanden gekommen. Wer es im 5. Distr. Nr. 174 zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.



**Getraute.**

In der Pfarrkirche zu Haug:

Joseph Schulmeister, Bäckermeister zu Aub, mit Margaretha Oppelt von Zeil.

Joseph Rieger, Friseur, mit Elisabetha Elsner, Friseurstochter beide von hier.

Friedrich Peters, Schreinermeister, mit Barbara Aehlein, beide von hier.

Franz Gëb, Bauer von Oberpleichfeld, mit Magdalena Faulhaber von da.

**Gestorben.**

Anton Dibello, Polizeisoldat, 52 Jahre alt. — Karl König, Canzlei-Rath, 75 Jahre alt.

# Anzeige.

Das von dem hiesigen Sängerkranze vorbereitete

## große Concert

zum Besten der Nothleidenden in Spessart und auf der Rhön kann der jetzt so häufigen Carnevals-Belustigungen wegen, erst am **Samstag den 28. d. Mts.** stattfinden, was dem verehrlichen Publikum, insbesondere den geehrten Subscribenten auf dieses Concert hierdurch ergebenst bekannt gegeben wird

Würzburg den 17. Februar 1852.

**M. Graf v. Bentheim,**
Vorstand des Central-Hilfecomité's.

---

# Danksagung.

Allen verehrten Verwandten und Freunden meines dahingeschiedenen Gatten, des k. Hofconzertmeisters **A. Grisi**, welche dessen Trauergottesdienste beiwohnten, insbesondere aber den HH. Musikern für die dem Verewigten durch Aufführung eines musikalischen Requiem erwiesene letzte Ehre erstatte ich hiemit den tiefgefühltesten Dank.

**Anna Grisi**, Wittwe.

---

# Oekonomiegüter

in allen Größen von der besten Bonitäts-Klasse, hat in großer Auswahl zu den vortheilhaftesten Conditionen zum Verkaufe in Commission das

*Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.*

---

# Beachtenswerth.

Um aufzuräumen, macht Unterzeichneter bekannt, daß bei ihm alle möglichen Sorten **Frauenzeug**, **Sammet**, **Leder** und **Bockleder, Stiefelchen**, desgleichen **Schuhen**, sowie **Kinderstiefelchen** aller Art, nebst **Gummi-Ueberschuhen** zu den billigsten Preisen abgegeben werden. Auch Gummi-Reparaturen werden daselbst bestens besorgt.

**N. Höller,**
Schuhmachermeister im Schenkhof.

---

**Donnerstag den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** werden die zur Verlassenschaftsmasse der Therese Göpfert ledig gehörigen Effekten, bestehend in Betten, Weißzeug, Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen öffentlich versteigert und Steigerungsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 16. Februar 1852.

Das Testamentariat.

---

# Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

## Spezial-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 3., 10., 18. und 26. jeden Monats statt.

Im **Februar** und **März** gehen ab:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Am | 4. | Febr. | Postschiff | Sam. Max Fox, | Capt. | **Ainsworth** | 1500 Tonnen. |
| " | 10. | " | " | Splendid | " | **Higgens,** | 800 " |
| " | 18. | " | " | St. Denis | " | **Folansbee** | 1000 " |
| " | 26. | " | " | Helvetia | " | **Marsch** | 1200 " |
| " | 4. | März | " | New-York | " | **Thompson** | 1000 " |
| " | 10. | " | " | Isac Bell | " | **Johnston** | 1500 " |
| " | 18. | " | " | St Nicolas | " | **Bragdon** | 1000 " |
| " | 26. | " | " | Gallia | " | **Richardson** | 1800 " |

Unsere Auswanderer werden durch zuverläßige Conducteurs bis **Havre** begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

*Carl Sieber* in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in Mainz u. d. Havre.

---

Dem Erbauer spanischer Luftschlösser einen freundlichen Gruß. **S.**

---

Der blumenbekränzte „Johannes" ersucht die freundliche Zusenderin des anonymen Briefes um persönliche Zusammenkunft und Bestimmung des Ortes. **J.**

---

# Geselliger Verein.

Samstag den 21. Februar

# BALL

in den Dr. **Warmuth**'schen Sälen, wobei anständige Masken Zutritt haben. Anfang 7 Uhr. Maskenbillete, sowie Eintrittskarten für wirkliche Fremde werden Donnerstag den 19., und Freitag den 20. Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokale abgegeben.

**Der Vorstand.**

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 1334 fl. 45 kr. — Ich selbst bin arm, Gott wolle sich auch mir und meiner Haushaltung erbarm'; Doch bring' ich eine Gabe hier, Die Gott selbst hat geschenket mir, Und bitte Gott, daß Er sie dort, Mög segnen auch, so gut wie wir 24 kr., Möge euch der Himmel für Einquartierung bewahren 2 fl., Ung. 42 kr., K. H. 1 fl., Möge es sich in eurer Hand in Gold verwandeln 1 fl., Was ich den Armen thu', Füg' ich meinem Jesu zu, von einem Geistlichen 2 fl., von drei Kindern aus ihrer Sparbüchse, Gott segne es 36 kr., von einem Ungenannten, Augsburger Poststempel 4 fl., von dem Hrn. Redakteur des Volksboten München 1000 fl., vom Stadtmagistrats-Vorstand in Schweinfurt 602 fl., von Uffenheim (Ung.) 55 fl. 30 kr., durch Hrn. Oberschreiber Zimmermann d. Sammlung 47 fl. 42 kr., von dem Gemeinde-Vorstand in Dettelbach 34 fl.

**Summa 3085 fl. 39 kr.**

Bei **M. Schuchbauer** ist ferner eingegangen: Uebertrag 309 fl. 33 kr. Von W. 1 fl., F. K. 2 fl. 42 kr., D. St. 1 fl., C. A. von Hundsbach 8 fl., K. D. Gott segne es 1 fl., N. N. 1 fl., von einer Diestmagd 12 kr., F. P. in Aschaffenburg 5 fl. 24 kr., E. H. 6 fl., Mit dem Motto: Gott möge durch seinen Segen die frommen Gaben vervielfältigen 1 fl. 45 kr., E. K. 12 kr., J. M. 4 fl. 24 kr., J. C. S. in München für seine Landsleute auf der Rhöne 10 fl., L. W. 1 fl., von einer Dienstmagd 18 kr., E. H. 1 fl., M. R. 10 fl., M. 1 fl., J. B. 2 fl., J. Sch 30 kr., E. B. 1 fl.

**Summa 369 fl.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 41 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

## Wein-Versteigerung.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, seine selbstgebauten und reingehaltenen Weine mittelst öffentlichen Striches zu verkaufen, und bestimmt hiezu Tagfahrt auf **Mittwoch den 18. Februar d. Js. Vormittags 9 Uhr** in seinem Wohnhause, 3. Distr. Nro. 88; wozu er die Liebhaber höflichst einladet:

I. Keller.

| Faß-Nr. | Eimer. | Jahrgang. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 1 | 18 | 1848 | Marsberg, |
| 4 | 47 | 1849 | Neuberg, |
| 5 | 46 | 1849 | Neuberg, |
| 6 | 45 | 1849 | Neuberg, |
| 8 | 44 | 1849 | Neuberg, |
| 21 | 42 | 1850 | Neuberg, |
| 22 | 48 | 1850 | Neuberg, |
| 23 | 39 | 1850 | Neuberg, |
| 24 | 39 | 1850 | Neuberg, |
| 26 | 18 | 1850 | Pfülben-Rißling. |
| | | II. Keller. | |
| 2 | 13 | 1849 | Neuberg-Rißling, |
| 5 | 13 | 1849 | Neuberg Rißling, |
| 7 | 9 | 1849 | Neuberg-Traminer. |
| | | III. Keller. | |
| 2 | 10 | 1848 | Stein, |
| 3 | 12 | 1850 | Stein, |
| 6 | 13 | 1849 | Neuberg-Traminer. |

**Christoph Leimig,** alt.

Bemerkt wird, daß im I. Keller auch noch folgende Weine zum Striche gebracht werden, als:

| Nr. | Eimer. | Jahrgang. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 9 | 48 | 1846 | Pfaffenberg, |
| 10 | 46 | 1848 | Mischling, |
| 16 | 46 | 18?7 | Roßberger, |
| 17 | 60 | 1848 49 | Mischling, |
| 18 | 45 | 1845 | Hofleisten, |
| 19 | 45 | 1846 | Roßberger, |
| 20 | 44 | 1844 | Roßberger. |

## Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden mehrere Mobiliarstücke, als Comode, Spiegel, Tische, Kupferstiche und ein Fortepiano

**Donnerstag den 26. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im 4. Distr. Nr. 291 dem öffentlichen Verkaufe gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt.

Würzburg, 9. Februar 1852.

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

## Bekanntmachung.

Für die Erhebung der am 15. Februar 1852 verfallenen ersten Hälfte der Gewerbsteuer nebst Kreis-Umlage pro 1851/52 werden folgende Tage bestimmt:

Dienstag u. Mittwoch den 17. u. 18. Februar für den I. Distr.
Freitag u. Samstag den 20. u. 21. Februar für den II. Distr.
Dienstag u. Mittwoch den 24. u. 25. Februar für den III. Distr.
Freitag u. Samstag den 27. u. 28. Februar für den IV. Distr.
Dienstag u. Mittwoch den 2. u. 3 März für den V. Distr.

Zugleich wird auf richtige Einhaltung dieser Zahlungstage aufmerksam gemacht, um Zurückweisungen zu vermeiden.

Würzburg, den 11. Februar 1852.

**Königliches Stadt-Rentamt.**

Schierlinger.

---

## Fastnachts-Krapfen

täglich frisch bei

***J. B. Herzing.***

---

**Fastnachts-Krapfen** und **Rahm-Törtchen** sind von heute an täglich frisch zu haben bei

**G. Bauer,** Conditor.

---

Ein dunkelblauer **Uniformsrock** und **Uniform-Frack**, noch ganz gut, sind sehr billig zu verkaufen im **Commissions-Bureau** von

***G. J. Michel & Comp.***

---

Ein schöner **Faselochs**, 2 Jahre alt, von vorzüglicher Race ist zu verkaufen bei

**Lorenz Stahl**

zu Neuses a/B. bei Dettelbach.

---

In einem lebhaften Städtchen am Main, mit Gerichtsbehörden, und auf dessen Markung im Frühjahr der Eisenbahnbau beginnt, ist eine **Schnitt-, Colonial- und Eisenwaaren-Handlung** mit geräumigen Lokalitäten zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Franco Anfragen mit A. B. besorgt die Exp. d. Bl.

---

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Junge**, der das Säckler- und Kappenmacher Geschäft erlernen will, kann stündlich in einem Landstädtchen mit einem geringen Lehrgelde eintreten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein starker braver **Junge** kann unentgeldlich die Zeugschmiede Profession erlernen. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein braves und reinliches **Schenkmädchen** wird bis kommendes Ziel in ein hiesiges Kaffehaus gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein trächtiges **Pferd**, hellbraun, 7 Jahre alt, ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Nähe von Ochsenfurt ist ein **Haus** mit 19 Morgen Ackerfeld und 6 Morgen Weinberg aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 155, am Johanniterplatz, ist, zwei Stiegen hoch, ein Quartier von 2 — 3 Zimmern, mit weitern Erfordernissen, zu vermiethe.

Der Unterzeichnete zum kgl. Advokaten allergnädigst ernannt, hat heute seine anwaltschaftliche Thätigkeit begonnen. Seine Wohnung ist Distr. III. Nr. 221, Augustinergasse im Hause der Frau Seilermeister **Wolpert** über eine Stiege.

Würzburg, den 11. Februar 1852.

**J. Streit**, kgl. Advokat.

---

# Pastilles von Rippoldsau

**von B. Göringer.**

Diese rühmlichst bewährten Pastilles mit doppelkohlensaurem Natron von Rippoldsau sind, als ein vortrefflichs Mittel bei Verdauungs- und Magen-Beschwerden, bei Hämorrhoidal und Gicht, Nieren-, Harn- und Griesleiden rc. in ettiquettirten Schachteln à 28 kr. zu haben bei

*G. J. Michel & Comp. in Würzburg.*

---

# Wein-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des F. K. Seubert (2. Distr. Nro. 437 auf dem Markte) werden **Donnerstag den 19. Februar** Vormittags 9 Uhr nachgenannte rein gehaltene Weine öffentlich versteigert:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nr. 1 56 Eimer 1819/13 Mischling, | Nr. 5 48 Eimer 1834 B., |
| „ 2 19 „ 1848 Theilheimer, | „ 6 47 „ 1822, |
| „ 3 36 „ 1848 Erlabrunner, | „ 7 2 „ 1851, |
| „ 4 48 „ 1834 A. | „ 8 8 „ Trübwein. |

---

## Bekanntmachung.

In der zweiten Hälfte vorigen Monats entkamen aus einem verschlossen gewesenen Koffer in einer an der untern Wöllergasse dahier befindlichen Kaffewirthschaft:

1) ein langes, schmales, wollenzeugenes Shawltuch von himmelblauer Farbe, mit rothen Streifen, an dessen beiden schmalen Theilen rothe grüne und blaue Streifen und Franzen dieser Farbe sich befanden, im Werthe von 5 fl.,
2) ein blaßroth zitzener neuer Rock mit einem Aufschlage von gleichem Stoffe und zwei Streifen weißer Litzen, im Werthe zu 3 fl. 20 kr.,
3) ein weißbaumwollener Unterrock, im Werthe von 1 fl.,
4) eine rosaroth wollenmousseline Schürze mit verschiedenen kleinen Blumen und 2 Garnirungen von gleichem Stoffe, im Werthe zu 36 kr. Alles dieses Eigenthum einer kleinen untersetzten Person.

Dies wird zur Entdeckung des Entkommenen und zur Ermittlung und zum Verfolge der Verdachtsspuren hiemit bekannt gemacht.

Würzburg, den 13. Februar 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Pelletier. Neser.

---

## Bekanntmachung.

**Karl Valeth**, Bauer und Wittwer zu Burgeroth hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger die Bitte gestellt, um mit denselben einen Stündungsvertrag abzuschließen.

Es werden daher alle Jene, welche Forderungen an **Karl Valeth** zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche gegen ihn, am

**Freitag den 27. Februar l. J. früh 8 Uhr**

dahier um so gewisser geltend zu machen, als die Ausbleibenden bei den weitern Verhandlungen nicht berücksichtigt und vielmehr dem zu fassenden Beschluß der Mehrheit der Erschienenen beistimmend erachtet werden.

Aub, den 22. Jänner 1852.

**Königliches Landgericht.**

Berr, Landr.

---

**Lotterie-Loose** zum Besten der Hülfebedürftigen des Spessarts und der Rhön sind bei den verehrlichen Damen des Comités, à 12 kr. per Stück zu haben.

Würzburg, den 16. Febr. 1852.

**M. Graf v. Bentheim.**

---

**Frisirkämme** und **Aufsteckkämme**, in Schildkrot und Horn, sind wieder angekommen bei

*Rom & Wagner.*

---

**2200 fl.** auf ein hiesiges Haus, auf erster Hypothek, werden aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine in der Londoner-Kunstausstellung gewonnene silberne **Ankerspringuhr**, bester Qualität, mit Glas und Sekundenzeiger, auf 13 Steinen gehend, ist für den festen Preis von 40 Gulden zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine Rolle neuen **Leders** wurde gefunden. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es ist ein **Mezzanen-Logis** von 4 bis 5 Zimmern, wegen Versetzung eines Beamten, auf den 1. Mai zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 154 bei Schneidermeister Peter Gräf.

---

Eine **Weinmaschine** ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 22. sind 8 Fuhren **Kuhdünger** zu verkaufen.

---

Weiße amerikanische **Mäuse** sind zu verkaufen, per Stück 12 kr., in der Semmelsstraße Nr. 84.

---

Ein **Junge** vom Lande, welcher Lehrgeld bezahlt, wünscht bei einem Säckler oder Parapluismacher dahier in die Lehre zu treten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Logis am Vierröhrenbrunnen über 2 und 3 Stiegen von 5 Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlage, Keller, ist bis 1. Mai zu vermiethen. Näheres zu erfragen im Nebenhause 3. Distr. Nr. 259.

---

Eine Wohnung von vier Zimmern, Küche und allen übrigen Erfordernissen ist an eine stille Haushaltung auf 1. Mai zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 202. Auch ist ebenda ein wasserfreier Keller mit 60 Fuder Faß ganz oder theilweise zu vermiethen.

---

In der Plattnersgasse 3. Distrikt Nr. 128 ist ein Quartier von 3 schönen Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 42. Mittwoch den 18. Februar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königlichen Kreis- und Stadtgerichts von gestern wurden a) Karl Reuter, Bierbrauer dahier, der Bier-Accisdefraudation von 20 Eimern für schuldig erkannt, und zu einer Strafe von 100 fl. zur Nachzahlung von 10 fl. Accis und zur Tragung der Untersuchungskosten verurtheilt; b) Joseph Schraut, Wurstler und Metzgermeister dahier von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung der Fleisch-Accisdefraudation unter Ueberweisung der Kosten auf die Stadtkasse freigesprochen.

Seine Maj. der König haben Sich unterm 11. d. Mts. allergnädigst bewogen gefunden, den Postrechnungskommissär Wilhelm Messer zu Würzburg auf den Grund der Bestimmungen des §. 22 lit. D. der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde seiner Bitte entsprechend auf den Zeitraum eines Jahres in die Quieszenz treten zu lassen.

Die Postverwaltung II. Klasse Kissingen ward in die Postverwaltungen I. Klasse eingereiht.

Obgleich die hiesigen Bäcker das Getreide aus dem städtischen Getreidemagazin unter der ausdrücklichen Bedingung erhalten, daß sie für ihre Kundschaften zu jeder Zeit Brod vorräthig haben und deren Bedarf befriedigen, so ereignete es sich dieser Tage doch, daß ein Bäcker nicht einmal an seine Kundschaften Brod verabfolgen wollte, unter dem Vorgeben, keines zu haben; die städtische Behörde schritt aber mit löblicher Energie ein, und strafte den widerspenstigen Bäcker um 10 Thaler.

Der Wegübergang am neuen Thore von dem neuen zum Pleichacher Glacis wird nach Beschluß des Stadtmagistrats gepflastert werden, wodurch ein großer Uebelstand beseitigt wird, indem diese Passage bei nasser Witterung bisher fast ungangbar war, und für welche Verbesserung die Besucher unserer herrlichen Anlagen außer der Stadt sich dem Stadtmagistrate gewiß zu Dank verpflichtet fühlen werden.

(Eingesandt.) Die vielen Verschönerungen von Straßen, die in neuerer Zeit durch Vorsorge unserer Stadtbehörde geschehen, geben Veranlassung, die Behörde zu ersuchen, daß doch die auf der Theaterstraße sowohl oben vom Hofplatze bis an die Post als weiter unten am Bürgerspitale stehenden Abweisesteine entfernt werden möchten; denn eines Theils ist die Straße so breit, daß Abweisesteine hier keinen Zweck haben, wohl aber ist zu befürchten, und ereignet es sich auch sehr häufig, daß besonders zur Nachtzeit Mancher dieselben übersieht und darüber fällt; andern Theils gereichen dieselben in ihrer jetzigen Gestalt der Straße keineswegs zur Zierde. Wäre es daher nicht zweckmäßiger, diese verwitterten Steine zu entfernen, und wie dies auf der andern Seite eine große Strecke weit schon der Fall ist, durch ein Trottoir zu ersetzen? Ein gleicher solcher zweckloser Stein und zugleich ein ächter Stein des Anstoßes ist der am Sanderthore fast mitten in die Straße gesetzte Abweisestein, der deshalb um so überflüssiger sein dürfte, als sich dort ein Trottoir bereits befindet. Möge sich die Aufmerksamkeit unserer städtischen Behörde recht bald diesem Gegenstande zuwenden!

Nachdem in neuerer Zeit das Mainviertel durch verschiedene Neubauten, wie die beiden großartigen Häuser der HH. Mauer und Vieregel, eine bedeutende Verschönerung erfuhr, so stehen dem genannten Stadttheile einige weitere neue Gebäude in Aussicht; denn außer dem von Hrn. Mainhard an der Brücke beabsichtigten Neubau will auch die Fischerzunft das ihr gehörige Haus, das zur Zeit baufällig ist, gänzlich niederreißen und neu aufführen lassen, wobei jedoch der in demselben befindliche alterthümliche holzgetäfelte Saal, der aus dem 15. Jahrhunderte stammt, auch in dem neuen Gebäude in der bisherigen Gestalt eingerichtet werden soll.

Bei der Erweiterung eines Gebäudes im Mainviertel sind zwei Hellebarden aufgefunden worden.

In der Umgegend von Hardheim steht die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) in voller Blüthe. Es ist dies eine um so auffallendere Erscheinung, als deren Blüthezeit in die Monate September und Oktober fällt.

Am 16. d. Mts. entfernte sich die ledige Margaretha Schmitt zu Atzhausen, Gerichts Rödenhausen, vom Hause, und ließ ihren 4jährigen Knaben in ihrem Wohnzimmer zurück, welches sie verschloß. Der Knabe hatte indessen Zündhölzchen erwischt, womit er das Bett anzündete, welches ganz verbrannte; der Knabe wurde zwar gerettet, ist aber der Art verbrannt, daß zu seiner Wiederherstellung wenig Hoffnung vorhanden ist.

Aus München wird wieder von einem gräßlichen Raubmorde berichtet, der in Wolfrathshausen, 6 Stunden von München, verübt wurde. Ein 60jähriger Mann, der in einem außerhalb des Städtchens stehenden Hause wohnte, ward mit einer Mistgabel von drei Burschen auf grausamste Weise ermordet, und seiner Baarschaft zu etwa 2000 fl. beraubt. Der Unglückliche lebte noch mehrere Stunden unter den furchtbarsten Schmerzen. Bis jetzt hat man von den Thätern noch keine Spur.

Die Ausweisung des verantwortlichen Redakteurs des Nürnberger Kuriers, Dr. E. Feust aus Nürnberg, wurde von der kgl. Regierung von Mittelfranken bestätigt. Zahlreiche preßpolizeiliche Einschreitungen, zu welchen der genannte Redakteur Veranlassung gegeben habe, sind als Motive angegeben.

Landau, 12. Febr. In dem nahen Ort Walsheim ereignete sich gestern der höchst traurige Fall, daß der 19jährige Friedrich Laul von da seinen 12jährigen Bruder Jakob Laul mit einem Karabiner erschoß. Beide Brüder wollten einen Wiesel erlegen, der ältere Bruder lag im Anschlag auf das Thier, der jüngere sprang im Augenblick, wo es sich zeigte, auf dieses zu, vor das sich entladende Gewehr, und ward so getroffen, daß er heute Nacht den Geist aufgab.

Der Ausbau der für die pfälzische und rheinhessische Eisenbahn so wichtigen französischen Eisenbahnlinie von Straßburg nach Weißenburg ist nun entschieden. Der Präsident Louis Napoleon hat einen Zuschuß von 4 Millionen Frcs., sowie die Zinsengarantie für 8 Millionen Frcs. dekretirt.

## Bayerischer Landtag.

Fünfundachtzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 16. Februar. In derselben stellt zuerst Abg. Heine an den Hrn. Minister des Innern die Fragen, 1) ob das Ministerium von der Noth im Spessart und an der Rhön Kenntniß habe, ob wirklich sogar der Hungertyphus — als die bösartigste Seuche, dort ausgebrochen und welche Vorkehrungen dagegen getroffen worden? 2) ob das Ministerium sich nicht von der Kammer eine Summe Geldes zur Abhilfe dieses Nothstandes bewilligen lassen wolle und 3) ob es nicht einen ärztlichen Kommissär zur Untersuchung der Krankheit und der Nahrungsmittel abordnen wolle? Der Hr. Staatsminister des Innern erklärt, daß bereits umfassende Maßregeln gegen die in den beregten Gegenden herrschende Noth getroffen seien und dieser Gegenstand fortwährend ins Auge gefaßt werde; auf telegraphische Anfrage sei die Antwort erfolgt, daß sich vom Hungertyphus keine Spur zeige, und es sei deshalb wegen Verbreitung dieser beunruhigenden Nachricht durch die Presse den Preßpolizeibehörden die Weisung zugegangen, die Bestimmungen des Preßgesetzes über Verbreitung falscher Gerüchte streng aufrecht zu halten. Hieran reiht sich eine mehrstündige Berathung über die Abänderungen, welche die Reichsräthe an den Beschlüssen der zweiten Kammer bezüglich des Forstgesetzes vorgenommen haben. Die Reichsräthe wollen den Privatwaldbesitzern das Recht sichern, die auf ihren Waldungen lastenden Forstberechtigungen mit dem Zwanzigfachen ihres in Geld anzuschlagenden jährlichen Betrags abzulösen. Die Ablösungen der Forstberechtigungen, welche auf Waldungen des Staats, der Gemeinden und Stiftungen, so wie auf allen Nichtprivatwaldungen ruhen, kann nur auf dem Wege der Uebereinkunft beider Theile geschehen. — Die zweite Kammer geht auf den Vorschlag der Reichsräthe nicht ein, setzt jedoch an dessen Stelle solche Bestimmungen fest, wodurch die Ablösbarkeit dieser Forstberechtigungen nach näher bestimmten Normen und im Zwanzigfachen des wirklichen Betrags festgesetzt wird. — Nach Erledigung dieses wichtigen Punktes wird die weitere Berathung auf morgen vertagt.

## Deutschland.

Frankfurt, 15. Februar. Morgen ist abermals Bundestagssitzung. Die Flottenfrage ist in ein neues, wichtiges Stadium eingetreten und soll möglichst rasch erledigt werden. In Folge der Wiederannäherung, welche in dem Augenblicke erlangt wurde, wo ein tiefer Zwiespalt, fast ein Bruch drohte, hat Preußen eine neue Stellung eingenommen, die für die Flottenfrage eine günstige Lösung verheißt. Der preußische Bundestagsgesandte hat, wie verlautet, die Geneigtheit seiner Regierung ausgesprochen, nicht nur zur Ausführung der Vorschläge für eine dreitheilige Kontingentsflotte mitwirken, sondern auch an der Nordseeflotte selbst sich für die Provinzen Rheinland, Westphalen und Sachsen betheiligen zu wollen. Diese Mittheilung hat dem Vernehmen nach einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Es wird nicht für unwahrscheinlich gehalten, daß nun auch Oesterreich sich für Böhmen an dem Nordsee-Geschwader betheiligen werde.

Schleswig-Holstein. Kiel, 12. Febr. Am Dienstag soll die schleswig-holsteinische Kriegsmarine an dänische Seeoffiziere, welche mit dem „Hekla" hier angekommen, abgeliefert und demnächst nach Kopenhagen geführt werden.

## Ausland.

Frankreich. Paris, 12. Febr. Ich habe, schreibt ein Korrespondent der „Köln. Ztg.", ein gedrucktes Exemplar einer Petition an den Senat vor mir liegen, die bei den bevorstehenden Wahlen in allen Sektionen zum Unterzeichnen aufliegen wird. In dieser Petition wird energisch und entschieden verlangt, daß der Senat das Kaiserthum wieder herstelle und Ludwig Napoleon zum erblichen Kaiser der Franzosen erkläre. Man wird bald sehen, ob die Regierung das Kolportiren dieser bedeutungsvollen Petition erlaubt und die Propaganda dafür verhindert, zuläßt oder unterstützt.

Paris, 14. Febr. Die Petitionen für Wiederherstellung der erblichen Kaiserwürde zu Gunsten Louis Napoleons sollen sehr zahlreiche Unterschriften erhalten, namentlich auch in den Arbeiter-Vorstädten von Paris.

Die Gerüchte, welche man gestern zu verbreiten suchte, daß der Prinz-Präsident den Ball des Kriegsministers deßhalb nicht besucht habe, weil man einem Complotte gegen sein Leben auf die Spur gekommen sei, sind, wie von verlässiger Seite versichert wird, ohne allen Grund.

Die ungünstigen Gerüchte in Betreff Algeriens scheinen sich zu bestätigen; in Marocco soll man wirklich bereit sein, an einem heiligen Kriege der Kabylen gegen die französische Herrschaft Theil zu nehmen; der Kaiser Abderrhaman würde, wie es heißt, gegen seinen Willen von der Stimmung seines Volkes dazu getrieben, sich dieser Bewegung anzuschließen. Die französische Regierung soll sehr umfassende Rüstungen angeordnet haben, um dem Kaiser von Marocco zu Leibe zu gehen, falls er förmliche Feindseligkeiten unternähme.

Schweiz. Bern, 11. Febr. Noch immer zerbricht man sich die Köpfe über den Inhalt der nicht abzuleugnenden französischen Note. Bestimmt wird versichert, es sei in derselben mit Okkupation gedroht.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 17. Februar 1852.

Pistolen 9 fl. 41 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. $58\frac{1}{2}$ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. $53\frac{1}{2}$ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. $30\frac{1}{2}$ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. G. $96\frac{1}{8}$ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Anzündigungen.

# Großherzoglich Badische fl.-35-Loose

**Ziehung den 28. Februar**

**Original-Loose** bei

*Sigmund Edenfeld.*

---

Dem R...mühlebesitzer B...... wird hiemit der freundschaftliche Rath ertheilt, nicht mehr Schlauch zu spielen, indem er in Folge seines Magen-Leidens beim Spielen immer vergißt, wie viele Glas Bier er getrunken hat, und deshalb mit dem Kellner in Disput geräth. **B. H.**

---

# Holz-Versteigerungen.

Das unterfertigte Amt versteigert in freier Concurrenz, am

**Donnerstag den 26. d. Mts. Vormittags 9 Uhr**

im Distrikt Höhberg der Forstei Urspringen

103 Abschnitte Eichen-Bauholz,

3 „ Elzbirn,

und ladet Kaufsliebhaber hiezu ein.

Remlingen, den 16. Februar 1852.

**Gräflich Castell'sches Domainen-Amt.**

Maul.

---

Gebrauchte, im besten Stand befindliche **Flügel und Forte-Pianos**, sowie eine **Aeoline** sind billig zu verkaufen im

***Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.***

---

# Kapitalien

jeder Größe, sind bei genügender Sicherheit stets zu dem billigsten Zinsfuß zu haben, im Commissions-Bureau von

***G. J. Michel & Comp. in Würzburg.***

---

## Holz-Versteigerungen.

Am 1. März beim Forstamte Gerolzhofen.
Am 26. Februar beim Forstamte Heidingsfeld.
Am 26. Februar beim Domainenamte Remlingen.
Am 23. Februar bei der Gemeinde Margetshöchheim.

---

## Bekanntmachung.

In der zweiten Hälfte vorigen Monats entkamen aus einem verschlossen gewesenen Koffer in einer an der untern Wöllergasse dahier befindlichen Kaffewirthschaft:

1) ein langes, schmales, wollenzeugenes Shawltuch von himmelblauer Farbe, mit rothen Streifen, an dessen beiden schmalen Theilen rothe grüne und blaue Streifen und Franzen dieser Farbe sich befanden, im Werthe von 5 fl.,
2) ein blaßroth zitzener neuer Rock mit einem Aufschlage von gleichem Stoffe und zwei Streifen weißer Litzen, im Werthe zu 3 fl. 20 kr.,
3) ein weißbaumwollener Unterrock, im Werthe von 1 fl.,
4) eine rosa-roth wollenmouseline Schürze mit verschiedenen kleinen Blumen und 2 Garnirungen von gleichem Stoffe, im Werthe zu 36 kr. Alles dieses Eigenthum einer kleinen untersetzten Person.

Dies wird zur Entdeckung des Entkommenen und zur Ermittlung und zum Verfolge der Verdachtsspuren hiemit bekannt gemacht.

Würzburg, den 13. Februar 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Pelletier. Reser.

---

**Es ist ein schön möblirtes Zimmer sammt Schlafkabinet stündlich oder auf den 1. März im 4. Distrikt Nr. 89, Brunnengasse, zu vermiethen.**

Es wird ein **Garten-Gehülfe** gesucht, der sich durch Zeugnisse über sein Betragen und Fähigkeit ausweisen kann. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 1342 fl. 27 kr. — Von den Sonntagsschülern der Knabenschule in Dettelbach 2 fl. 26 kr., von der Knabenschule zu Großlangheim 2 fl. 46 kr., von der Schule zu Gaukönigshofen 5 fl. 34 kr., H. L. 4 fl., von der Knabenschule zu Zellingen 2 fl. 12 kr., von der Mädchenschule zu Pleichach 4 fl., von einer Gesellschaft bei Friedlein 8 fl. 42 kr., Georg Aquilin S....... 15 fl.

**Summa 1387 fl. 7 kr.*)**

*) Die in unserm gestrigen Blatte aufgeführten letzten 6 Posten an Beiträgen für die Armen im Spessart und an der Rhön mit 1743 fl. 12 kr. sind unmittelbar an das General-Comite eingesandt worden, daher unsere Summe auf 1342 fl. 27 kr. zu reduziren ist.

Bei Herrn Lederhändler **Speth** ging ferner ein: Von der Gemeinde Sonderhofen 23 fl. 33 kr., 3 Schffl. 2½ Mtz. Gerste, 5 Schffl. Waitzen, 1 Mtz. Linsen und 3 Säcke Kartoffel, J. P. Kleider, A. S. gest. Kindermützchen, A. M. ein Rock, Ung. ein Paar Schuhe, Ung. ein Sack Kartoffeln, Ung. 1 Mtz. Bohnen, P. B. Kleider, Ung. Kleider und 12 kr., A. F. 2 Röcke, Ung. 1 Mützchen, A. 36 kr., durch den Vorsteher von Waldbüttelbrunn 1 fl. 30 kr., R. L. mit dem Motto: Gott segne es 2 fl., Ung. 24 kr., von der Knabenschule zu Röttingen 3 fl. 30 kr., von der Gemeinde zu Höchberg 10 fl. 55 kr. — Transport an Baarem 223 fl. 52½ kr. nun in **Summa 266 fl. 32½ kr.**

An den Vorstand des Comite von Hrn. Bürgermeister Schamberger in Heidingsfeld 106 fl. 13 kr., die standesherrschaftl. gräfl. Familie Castell 50 fl., von den gräfl. Castell'schen HH. Beamten durch Hrn. Kirchenrath Dr. Fabri 22 fl. 18 kr., durch den ersten Herrn Präsidenten der hohen Reichsrathskammer, Freiherrn Schenk v. Stauffenberg, Beitrag der Herren Reichsräthe 700 fl.

---

Es werden zum Getreideversand an die Nothleidenden auf der Rhön und Spessart noch Säcke zu billigem Preise angekauft von Lederhändler **Speth.**

---

Bei der Holzhändlers-Wittwe Katharina Schneider zu Eltmann steht ein guter 4zolliger **Holländer-Wagen** nebst mehreren starken Ketten und Winden zu verkaufen.

---

In eine hiesige **Handlung** wird ein junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre aufzunehmen gesucht. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

# Nachricht für Auswanderer nach America.

Durch die Herren

## Knorr & Holtermann in Hamburg

werden Auswanderer **auf das prompteste mit den rühmlichst bekannten Packetschiffen** des Herrn **Rob. M. Sloman** und anderen **ausgezeichneten Schiffen** im Jahre **1852**, wie folgt befördert:

### von Hamburg direct

Nach **New-York** am 1. & 15. jeden Monats des Jahres.
„ **New-Orleans** „ 15. Merz, 1. & 15. April, 1. & 15. Septbr., 1. October.
„ **Quebeck** „ 1. & 15. April, 1. & 15. May, 1. & 15. Juny.
„ **Galveston in Texas** „ 1. & 15. April, 1. & 15. Septbr., 1. October.
„ **Indianola in Texas** „ 1. & 15. April, 1. & 15. Septbr., 1. October.

**Die Preise werden stets billigst gestellt.**

**Außer** obigen Expeditionen, und um vielseitigen Wünschen nachzukommen, werden die Herren **Knorr & Holtermann**

**am 25. April, 15. Juny & 1. August**

auch schöne erster Klasse stehende Schiffe von **Hamburg nach New-York** mit Beköstigung und Einrichtung nach jüdischem Ritus, unter Aufsicht und mit Genehmigung des Hamburger Oberabbinats befördern und billige Passage-Preise stellen, worauf alle

**strenggläubigen Israeliten**

hiedurch besonders aufmerksam gemacht werden.

Wegen den Bedingungen und den Schiffskontrakten beliebe man sich zu wenden an

*Carl Mayer,*
Agent
in Würzburg.

## Ausverkauf von Neusilber.

Ich bin gesonnen, das bisher gehabte Lager von **Berliner Neusilber-Blech** und **Drath,** welches ich nur in Prima-Qualität führte, aufzugeben, und verkaufe gegen comptante Zahlung zu Fabrikpreise.

*Carl Bolzano.*

Ich beehre mich hiermit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die Gürtler-Konzession erhalten und meinen Laden in der Eichhorngasse im Hause des Herrn C. Bolzano eröffnet habe, und mich stets bemühen werde, alle Kirchen- und Militär-Arbeiten, sowie auch alle Reparaturen auf das Beste zu besorgen, um das Vertrauen des verehrlichen Publikums zu erwerben.

Würzburg den 18. Februar 1852.

**Balthasar Goldmayer.**

## Brasil-Tabak

**in Rollen ist für Reiber billig zu haben bei**

**J. P. Pöllath in Zell a/M.**

## Güter-Versteigerung.

Aus der Fr. Xv. Seubert'schen Verlassenschaft werden im Hause des Verlebten, 2ten Distr. Nr. 437 auf dem Markte, **Donnerstag den 19. Februar Nachmittags 3 Uhr** öffentlich versteigert:

a) 2 Morgen Weinberg in der Mainleite, neben Bäckermeister Baierlein und Schreinermeister Diem.

b) 3/4 Morgen Wiesen im unteren Steinach, neben Moskauwirth Franz und Bierbrauer Bauch's Wittib.

## Theater-Anzeige.

Donnerstag den 19. Februar 1852. Abonnement suspendu. Zum Benefize der Geschwister Fräul. Pauline und Josephine Schütz: **Lucrezia Borgia.** Große Oper in 3 Akten von G. Donizetti. Vorher: **Die Helden.** Lustspiel in 1 Akt von Marsano.

Zwei kleine elektro-magnetische **Maschinen,** für Aerzte geeignet, sind billig zu verkaufen im 4. Distr. Nro. 27.

## Fremden-Anzeige.

Vom 17. Februar.

(Adler.) Kfltе.: Wurzbach a. Aschaffenburg, Münzel a. Offenbach, Arens a. Elberfeld. — (Kronprinz v. Bayern.) Franz Huber, Ingenieur mit Gemahlin a. Münnerstadt. Küster, Kfm. aus Coblenz. — (Russ. Hof.) Kflte.: Steuerlein aus Schweinfurt, Tritscheller a. Lenzkirch, Voit aus Frankfurt, Oiler, Rentamtmann a. Bamberg, Wirsching u. Comp. a. Kissingen, Reininger, Gastwirth a. Schweinfurt. — (Schwan.) Kflte.: Ditman aus Stuttgart, Forster aus Westphalen, Welz, Vetr. a. Schwäb. Hall. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Greynmann a. Prag, Stoll v. Wien, Maier, Dr. med. a. Ofen. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Linck aus Coburg, Baumgarten a. Obenkirchen. Fräul. Fischer a. Oldenburg. Frl. Deutsch a. Bischofsheim. Frau Hornschuh mit 2 Fräul. Töchter und Frl. Rizoldi aus Kitzingen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 14.** Mittwoch den 18. Februar 1852.


## Der Spieler.

Im Jahre 18 . . war ich in dem Badeorte ***. Aus allen Ländern Europa's befanden sich Badegäste da, und in buntem Gewimmel trieben sich Engländer und Franzosen, Russen und Belgier, Deutsche und Holländer durcheinander. Das Leben in einem Badeorte macht einen eigenthümlichen Eindruck. In andern Städten sieht man fortwährend den Verkehr des Tages, das Geräusch des thätigen Lebens. Die Menschen, welche über die Straße gehen, haben meistens Geschäfte, Jeder geht rasch am Andern vorbei, nur mit seinen Gedanken beschäftigt, man beachtet sich gegenseitig nicht, man eilt mit flüchtigem Gruße an Bekannten vorüber. Wie anders in Badeorten! Hier denkt Niemand an Erwerb, an Arbeit an Geschäft; die Sorgen des Tages sind den Badegästen fremd. Wenige sind so krank, daß sie ihr Leiden zur Schau tragen, die Meisten sind bei wirklichen oder eingebildeten Uebeln doch so frisch auf den Beinen, daß sie Gesunden sehr ähnlich sehen, Viele besuchen auch den Badeort nur zum Vergnügen. In einer dieser Art zusammengesetzten Gesellschaft scheint denn auch das Vergnügen der Hauptzweck zu sein, um den sich alles Thun und Treiben dreht — ein Badeort hat auch an den Wochentagen das Aussehen, welches andere Städte etwa Sonntags haben, wo die Geschäfte ruhen; man könnte sagen: in einem Bade ist es alle Tage Sonntag

Für den ruhigen Beobachter bietet daher ein Badeort im Anfang viel Anregendes. Das bunte Gewimmel von Menschen aller Nationen ergötzt und fesselt den Blick. Doch nur im Anfange. Wo nur das Vergnügen herrscht, entsteht zuletzt eine ungemeine Eintönigkeit. Mit Recht sagt der große Dichter:

„Alles in der Welt läßt sich ertragen,
Nur nicht eine Reihe von schönen Tagen."

Immer Vergnügen ermüdet auf die Länge unendlich, besonders Vergnügen, das man sich nicht erwirbt, das sich immer von selbst darbietet. Wenn für die arbeitenden Menschen das Vergnügen Erholung und Anregungsmittel zu neuer Thätigkeit ist, so entbehren die Menschen, die nur dem Genusse leben, dieses Anregungsmittels. Daher tritt bald Ueberdruß und Langeweile ein, und Menschen, die nur genießen und nicht schlafen, werden bald mißmuthig, des Genusses unfähig, und bedürfen immer neuer Anregung, neuer Reizmittel, wollen sie vergnügt sein. In den Badeorten ist nun auch dafür gesorgt — leider ist dieses Mittel ein trauriges — es ist das Spiel. Die Erklärung, warum in Bädern so viel und so leidenschaftlich gespielt wird, liegt einfach in den angeführten Umständen. Das Spiel ist das Anregungmittel für die vom Nichtsthun und dem steten Vergnügen ermüdeten, gelangweilten Menschen.

Die Zeit, welche ich für den Aufenthalt in *** verwenden konnte, war bald verstrichen, ich mußte an die Abreise denken. Am letzten Tage meines Aufenthalts ging ich früh am Tage schon aus: noch einmal wollte ich die herrliche Gegend durchwandern, noch einmal mich ergötzen an den schönen Aussichten von den verschiedenen Bergen herab und sie meiner Einbildungskraft fest einprägen, um die lieblichen Bilder in der Erinnerung zu bewahren. Als ich durch den Park ging, der um die frühe Morgenstunde immer belebt ist von wandelnden Badegästen, welche den Brunnen trinken, bemerkte ich eine ungewöhnliche Unruhe unter der Gesellschaft. Während sonst Alles an einander vorbei wandelte, sich flüchtig grüßend, bildeten sich heute hier und da Gruppen, die lebhaft miteinander sprachen. Es mußte etwas Ungewöhnliches vorgefallen sein. Ich erkundigte mich und erfuhr sogleich, daß der Lord P.... seltsamer Weise vermißt werde. Er war die ganze Nacht nicht nach Hause gekommen, was er noch niemals gethan, seine Dienerschaft hatte keine Weisung von ihm erhalten und war seinetwegen in größter Unruhe. Sein Haushofmeister hatte schon überall herumgefragt, allein niemand wollte den Lord bemerkt haben. Einzelne erinnerten sich, daß er den Abend vorher gegen zehn Uhr den Spielsaal

verlassen hatte, seit dieser Zeit war er von Niemanden gesehen worden.

Dieser Lord P.... war eine auffallende Erscheinung in dem Badeorte. Im Besitze eines ungeheuren Vermögens, lebte er auf großem Fuße und verschwendete ungeheure Summen, was natürlich Aller Aufmerksamkeit auf ihn zog. Namentlich war er ein leidenschaftlicher Spieler. Er spielte hoch und mit dem abwechselndsten Glücke. Hatte er mehrmals die Bank gesprengt und große Summen gewonnen, so war ihm das Glück zu andern Zeiten so ungünstig gewesen, daß er Alles verloren hatte. In solchem Falle war er immer mehrere Tage nicht öffentlich erschienen, bis er frische Geldsendungen bezogen und mit gewohnter Verschwendung wieder auftreten konnte.

Um diesen Mann drehte sich das Gespräch der Badewelt an diesem Morgen. Während leichtsinnige junge Leute lachend behaupteten, irgend ein geheimes Abenteuer würde den Lord wohl die ganze Nacht festgehalten haben, fürchteten Andere, es möchte ihm ein Unglück zugestoßen sein. Leider war die Furcht der Letzteren nur zu begründet. Während ich noch hier und dahin horchend bei den verschiedenen Gruppen vorbeiging, kamen vom Ende des Parks ein paar junge Leute in großer Eile und offenbarer Bestürzung daher, welche ihren Bekannten die Worte zuriefen: „Der Lord ist gefunden, er liegt ermordet im Birkengrunde!" Wie ein Hagelschauer schlug diese Nachricht in die ganze Gesellschaft ein und verwandelte die sonst heitere, lachende Stimmung der Badewelt in Bestürzung.

Der Mord ist etwas Entsetzliches, so daß er wo er vorkommt, Schrecken und Grauen verursacht. Und tritt etwas so Entsetzliches in eine Gesellschaft, die wirklich oder scheinbar nur des Lebens heitere Seite kennt, so ist die Wirkung um so größer. In der That schauderte auch ich zusammen bei dieser Nachricht. Von einem Menschen, den man wenige Stunden zuvor in voller Lebenskraft, ja im Vollgenusse des Lebensglückes gesehen hat, zu erfahren, er sei aus dem Leben geschieden, obendrein gewaltsam, durch Mord geschieden, hat etwas Ueberwältigendes.

Nachdem der erste Schrecken bei der Gesellschaft vorüber war, trat Neugier an dessen Stelle. Man wollte das Nähere wissen, wollte wissen, wo und wie, aus welchen Gründen die That geschehen, wer der Mörder sei. Man fragte, man erkundigte sich, jeder Neuhinzutretende wußte ein neues Gerücht, eine neue Vermuthung. Endlich ward der Leichnam des Ermordeten hereingebracht. Von den Personen, die ihn begleiteten, erfuhr man, der Leichnam habe eine Schußwunde. Wenige Schritte von ihm sei eine abgeschossene Pistole gefunden worden. Jedoch habe diese so weit von dem Leichnam gelegen, daß an einen Selbstmord nicht gedacht werden könne. Ueberdieß sei der Todte beraubt worden, weder Brieftasche, noch Geldbörse, noch Uhr oder Schmuck hatte man an ihm gefunden. Nach dieser Auskunft zerstreuten sich die Badegäste und der Park ward leerer. Meinem Vorsatze getreu, besuchte ich noch einmal all die schönen Plätze der Umgegend, doch hatte mich der Vorfall des Morgens der Art verstimmt, daß ich meine Heiterkeit nicht wieder gewann.

Gegen Abend kehrte ich zurück. Es war wieder lebendig von Lustwandelnden und die Ermordung des Engländers noch immer der Gegenstand der Unterhaltung, wie ich mit leichter Mühe erkannte, denn die Vorbeigehenden sprachen laut und eifrig. Endlich traf ich einige Bekannte und blieb bei ihnen stehen. Diese theilten mir mit, daß die Behörden eine ungemeine Thätigkeit entwickelt hätten, um dem Urheber der Unthat auf die Spur zu kommen, überhaupt Licht in den dunklen Vorfall zu bringen. Bis jetzt hatte man aber noch keine Spur gefunden. Ein einziger Umstand hatte sich herausgestellt, der eine Handhabe für Nachforschungen zu bieten schien. Als man nämlich die abgeschossene Pistole näher ansah, fand es sich, daß dieselbe dem Wirth des Gasthofs gehörte, in welchem der Engländer gewohnt hatte. Dieser Wirth hatte die Pistole auch als die seinige anerkannt und angegeben, er habe immer zwei geladene Pistolen über dem Bette hängen, von denen die gefundene eine sei. Wie dieselbe aber zu der Leiche des Ermordeten gekommen, wollte er nicht wissen. Der Wirth war ein unbescholtener, wohlhabender Mann, den Niemand eines Verbrechens fähig hielt — auch diese Spur schien demnach nicht weit zu führen.

Während wir noch sprachen, entstand plötzlich ein Lärm, ein Zusammenlaufen. Wir gingen der Gegend des Auflaufs zu und bald eilten einige Leute an uns vorüber mit dem Ausrufe: „Sie haben ihn, sie bringen den Mörder!" Wir blieben stehen, der zusammengelaufene Haufen öffnete sich und wir erblickten bald zwei Landreiter, die einen Gefangenen in ihrer Mitte führten. Nie werde ich den Anblick dieses Unglücklichen vergessen. Seine feine, elegante Kleidung war in höchster Unordnung und stellenweise zerrissen, sein Haupt war unbedeckt, die Haare hingen ihm wüst um die Schläfe. Den Blick auf seine gefesselten Hände gesenkt, ging er zwischen seinen Wächtern und nur zuweilen hob er einen Augenblick den Kopf, daß man sein todtenbleiches Gesicht sehen konnte. Mir kam dieses Gesicht bekannt vor, ich konnte mich aber im Augenblicke nicht entsinnen, wo ich es gesehen hatte. Die Menschen verliefen sich nach und nach, auch ich ging nach Hause, um meine Sachen für meine Abreise des andern Tages zu packen.

Als ich in den Saal des Gasthofes zum Abendessen herunter kam, war begreiflicher Weise von nichts als von dem Ereigniß des Tages die Rede. Man beschäftigte sich jetzt vorzüglich mit der Person des jungen Mannes, der als muthmaßlicher Mörder verhaftet worden war. So viel stellte sich im Gespräche nach und nach heraus, daß dieser junge Mann seit einigen Tagen in dem Badeorte anwesend gewesen war. Mehrere hatten ihn oft und unglücklich spielen sehen. Ich entsann mich jetzt auch, daß mir sein Gesicht am Spieltische aufgefallen war. Andere wollten wissen, daß er am Abend vorher ungewöhnlich stark gespielt und sehr viel verloren habe. Auch wußte man, daß er mit dem Engländer in einem Gasthofe gewohnt hatte. Die Vermuthung, daß Verzweiflung über Spielverlust den jungen Mann zu einem Raubmorde getrieben, ergab sich fast von selbst. Die Landreiter hatten ihn auf einsamen Waldwegen getroffen, er hatte versucht, sich vor ihnen zu verbergen, auf ihr Anrufen war er geflohen und hatte dadurch den Verdacht gegen sich erst recht hervorgerufen. Als ihn die Landreiter eingeholt, hatte er unzusammenhängende, verwirrte Antworten gegeben,

immer von Erschießen gesprochen und sich Anfangs seiner Festnehmung wie rasend widersetzt, so daß es den Landreitern nur mit Anwendung von Gewalt gelungen war, ihn festzunehmen und ins Gefängniß zu bringen.

Das war es, was ich von der unglücklichen Geschichte erfuhr. In der Frühe des andern Morgens reiste ich ab, und noch Tagelang lag mir das Ereigniß im Gedächtniß, bis ich es nach und nach vergaß.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Ein Besuch bei Rossini.

Herr Lumley, der Direktor des Theaters der Königin in London und der italienischen Oper in Paris, hatte dem Publikum für den kommenden Winter eine große Ueberraschung zugedacht. Während der freien Zeit, die ihm der Aufenthalt der Königin Viktoria in Schottland gewährte, machte er sich in aller Stille nach Italien auf, um Rossini in Bologna zu besuchen und ihm wo möglich eine neue Oper abzupressen. In Bologna angekommen, wollte sich der Direktor dem Componisten vorstellen, ohne ihm vorher seinen Namen sagen zu lassen, aus Furcht, Rossini könne sein Vorhaben errathen und böse werden. Man wies ihn in ein entlegenes Stadtviertel, wo der berühmte Mann in einem kleinen ärmlichen Hause wohnen sollte. Eine Dienerin öffnete ihm die Thür und benachrichtigte ihn, Rossini habe so eben seine Siesta beendigt, heute etwas früher als gewöhnlich, was für den Besucher ein sehr glücklicher Zufall sey, „denn" — fügte sie hinzu — „mein Herr läßt sich von Niemanden stören, und ich habe den strengen Befehl, ihn niemals aufzuwecken, und wäre es auch der Papst oder der österreichische Kaiser, der ihn sehen wollte." Mit diesen Worten führte die Dienerin Hrn. Lumley in einen bescheidenen Salon, in dem sich unter Andern ein Piano befand, das aber, wie es schien, lange nicht mehr geöffnet worden war; denn es lag dicker Staub auf dem Piano, und die verschiedentlichen Gegenstände, mit denen es bestellt war, hatten das Ansehen, als seien sie nach und nach dahin gekommen und hätten da ihren bestimmten Platz. Rossini lag behaglich in einem großen Lehnstuhl und spielte mit zwei prächtigen Katzen, einer rothen und einer weißen, die ihm auf Knie und Schulter saßen. Der berühmte Maestro ließ es ziemlich deutlich merken, daß ihn die Störung belästigte und er lieber in seinem Lehnstuhl sitzen geblieben wäre. Doch stand er auf, ließ die eine Katze von dem Knie auf den Boden springen, die andere von der Schulter auf den Vorderarm und sah den Besucher mit jenem fragenden Blicke an, der besagte: „Mein Herr, was verschafft mir die Ehre, mit Ihrem Besuche behelligt zu zu werden!" Die Frage kreuzte sich mit der Antwort: Ich bin Lumley. „Lumley" sagte Rossini und sah zur Decke auf, „Lumley? Ich bitte Sie sehr um Entschuldigung, aber ich muß gestehen, daß ich mich Ihrer Person durchaus nicht erinnere. Ihr Name ist mir völlig unbekannt." Das war ein böses Wort; nicht sowohl, weil es die Eigenliebe des Besuchers verletzte, als weil daraus hervorging, wie sehr Rossini der musikalischen Welt entfremdet war. „Sie sind Engländer?" fragte er barsch. „Ja, mein Herr. Sollte diese Eigenschaft in Ihren Augen eine schlechte Empfehlung seyn?" „O nein, das eben nicht. Die Engländer sind zwar sehr neugierige und manchmal indiskrete Reisende; aber sie haben auch ihr Gutes. Sie sind unerschrockene Seeleute, und geschickte Angler. Können Sie fischen, mein Herr? Ich für mein Theil thue nichts weiter, und Sie sollen mir sehr willkommen seyn, wenn sich Ihr Besuch aufs Fischfangen bezieht." „So ist es", antwortete Lumley lächelnd, „ich komme eben, um Ihnen einen neuen Angelhaken anzubieten, der, hoffe ich, Ihren Beifall haben soll." Und aus seiner Tasche ein großes Portefeuille ziehend, zeigte er dem verblüfften Componisten ein ganzes Buch voll Banknoten. „Was soll das heißen?" fragte Rossini ärgerlich. „Das bedeutet, daß ich der Direktor der Pariser und Londoner italienischen Oper bin, und daß ich mit diesem Haken eine Partitur angeln will. Ich biete Ihnen hiermit hunderttausend Francs in Banknoten als vorläufige Prämie an, wenn sie mir binnen zwei Monaten eine Oper schreiben, die kommenden Winter in Paris aufgeführt wird." „Hunderttausend Francs!" wiederholte Rossini und zog ein Gesicht dazu, fast wie ein schnalzender Gourmand. „Oder", meinte Lumley, „sollten Sie lieber Geld wollen?" „Keineswegs; ich habe alle Achtung vor dem englischen Papiergeld und meine, es sey werth, daß jeder anständige Mann es hochschätzt." „Also, Sie nehmen mein Anerbieten an?" rief Lumley mit unverhohlener Freude. „Gott behüte, das nicht. Fast möcht' ich lieber böse werden; denn es schickt sich nicht, so hier hereinzustürmen und die Ruhe eines alten Mannes zu stören, der nichts wünscht, als daß man ihn in Frieden und nach seiner Bequemlichkeit leben lassen soll. Aber sagt einmal, ist den Noth an Componisten, daß Ihr mich hier in meinem Winkel aufsucht? Sind keine Neuen aufgestanden, he? Und die Alten, was ist aus denen geworden? Da war, wenn ich mich recht besinne, ein gewisser Meyerbeer, ein Preuße, glaube ich, und dann ein gewisser Auber, nicht wahr? und noch ein halb Dutzend Andere, die ihre Sache gar nicht schlecht machten. Sie habens also auch aufgegeben? Das freut mich, und ich mache ihnen mein Compliment!" „Keineswegs", antwortete Lumley, „sie componiren noch, und mit vielem Glück." Und der geschickte Diplomat erzählt nun mit Wärme von Meyerbeers und Aubers neuesten Erfolgen, um die Eigenliebe des Maestro aufzustacheln. Aber Rossini blieb eben so gleichgültig gegen den verheißenen Ruhm, als er gegen das Geld geblieben war. „Es geht nicht", antwortete er, „es geht durchaus nicht. Ich bin dumm geworden; ich habe nicht die geringste musikalische Idee mehr; mein Kopf ist erschöpft. Es thut mir leid, um Ihretwillen, mein braver Hr. Lumley, und ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Sie werden zum Essen bei mir bleiben und die Maccaroni von Madame Rossini und einen Fisch, den ich gefangen habe, kosten, und dann glückliche Reise!" Alle Bemühungen Lumley's, einen andern Bescheid zu erhalten, blieben fruchtlos. Man muß aber auch nicht glauben, daß Rossini in der That so dumm ist, als er sagt. Seine einzige Dummheit ist die Trägheit, die seinen bekannten Geiz noch zu übertreffen scheint, denn man kann annehmen, daß er sie

sich bis jetzt schon an ein, zwei bis drei Millionen Francs hat kosten lassen.

## Der Reis als Nahrungsmittel.

Da die unglückliche Kartoffelkrankheit mit jedem Jahre heftiger wiederzukehren droht, so dürfte es wohl an der Zeit sein, die Aufmerksamkeit des Mittelstandes auf dem Lande und in der Stadt auf eine andere Frucht hinzuleiten, welche, besonders in theueren Jahren, die Kartoffel zu ersetzen im Stande ist. Ich meine hiemit den Reis, der wegen seines bedeutenden Stärkmehlgehaltes (85 %) zu den nahrhaften Getreidearten gehört. In Ostindien, China und Japan ist er das wichtigste Nahrungsmittel des Volkes und Millionen Bewohner dieser Länder genießen den größten Theil des Jahres nichts Anderes als gekochten Reis. Bei der großen Billigkeit aller andern Lebensmittel hat diese Frucht bei uns bis jetzt noch nicht die verdiente Beachtung erhalten, man kennt in einzelnen Gegenden kaum ihren Gebrauch, oder verwendet sie nur ausnahmsweise für Kranke. In Norddeutschland dagegen ist man bei dem Mangel an grünen Gemüsen schon längst auf diese Frucht aufmerksam geworden, und wenn auch die in Sachsen und im Lüneburgischen gemachten Versuche der Anpflanzung von Reis aus leicht erklärbaren Ursachen fehlgeschlagen sind, so ist man da doch zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Reis ein höchst wichtiges Lebensmittel ist, auch wenn man ihn vom fernen Indien einführen muß. Der Preis dieses Artikels ist durch die Zollermäßigung und durch die reichlichere Erzeugung desselben in seinen Heimathlanden ein so niederer geworden, daß fast alle Stände sich seiner als Nahrungsmittel bedienen können. Von einem halben Pfunde, das 5 oder 6 Kreuzer kostet, kann man ein Gemüse bereiten, das für eine Familie von 5 bis 6 Köpfen hinreicht, wobei noch in besondere Berücksichtigung kommt, daß ein Reisgemüse sehr schmackhaft und doch gesunder und nahrhafter ist, als die meisten übrigen Gemüse. Die Zubereitungsart ist fast so einfach als die der Kartoffel, weßhalb auch in dieser Beziehung der oft anderweitig beschäftigten Hausfrau keine größere Arbeit erwächst.

F—h—z.

## Mannichfaltiges.

(Eigenheiten des Malers Turner.) Der erst kürzlich verschiedene reiche englische Maler Turner war ein äußerst fleißiger Arbeiter. Er stand meist mit der Sonne auf und ging wenig in Gesellschaften. Sein Studier-Zimmer durfte Niemand betreten, selbst nicht seine ältesten Freunde und Gönner. Er starb zu Chelsea, und zwar unter einem angenommenen Namen. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Er liebte die Zurückgezogenheit über Alles und wollte daher auch nicht, daß man wisse, wo er wohne. Er fand ein für ihn passendes Logis — klein und unansehnlich und seinem großen Reichthume nicht im Mindesten entsprechend. Er fragte nach dem Preise, fand ihn billig und wollte den Kontrakt abschließen. Aber die Wirthin verlangte eine Bürgschaft für seine Zahlungsfähigkeit. „Gute Frau", erwiderte er ärgerlich, „ich will Ihr Haus kaufen und gleich baar bezahlen", dabei zog er ein Bündel Banknoten aus der Tasche. Dieses Anerbieten wurde natürlich völlig zufriedenstellend befunden. Damit waren indeß die sich dem Künstler entgegenstellenden Schwierigkeiten noch nicht ganz beseitigt. Die Wirthin wollte seinen Namen wissen: „Im Fall Jemand nach ihm fragen sollte" — das war ein böses Dilemma. „Name, Name," brummte er verdrüßlich. „Wie heißen Sie denn?" — „Mein Name ist Frau Brook." — „O!" war seine Antwort, „dann bin ich Herr Brook."

Und als ein „Herr Brook" starb Turner zu Chelsea.

In dem Jockeyclub zu Paris wurde vor einiger Zeit eine der seltsamsten Wetten ausgemacht, nämlich fünf Billardpartien zu Pferde. Der Graf von Ch. hatte vorher sich gegen einen der gewandtesten Spieler gerühmt, ihm jede Parthie abzugewinnen, und hundert Louisd'or darauf gewettet. Der so Herausgeforderte nahm die Wette an, jedoch nur unter der Bedingung, daß man zu Pferde spiele. Nach einigem Sträuben ging der Graf darauf ein, am festgesetzten Tage brachte man zwei hübsche Pony's in das Billardzimmer des Club, in welchem sich bereits alle Mitglieder eingefunden hatten. Die Pferdchen erhielten wollene Socken an die Hufe, man brauchte auch andere Vorsichtsmaßregeln, dann schwangen sich die beiden Kämpfer in den Sattel, statt der Lanze die Queues eingelegt, bereit, in die Schranken einzureiten. Auf das gegebene Zeichen begann das Spiel, das in mehr als einer Hinsicht die Umstehenden unterhielt. Es erfolgten allerdings mehrere Gixe, doch spielten die Wettenden sehr gut und alle fünf Partieen, von denen der Graf drei gewann, so daß er den Sieg davon trug.

(Ein merkwürdiges Haus.) Kaum eine andere Stadt ändert sich so fortwährend, wie Paris. Jetzt wird unter Anderm die Straße Rivoli verlängert und man hat bei dieser Gelegenheit das Haus Nummer 14 in der Straße des Fossés St. Germain L'Auxerrois niedergerissen, das an sich nichts Besonderes hatte, aber historisch merkwürdig ist, denn aus einem Fenster dieses Hauses wurde in der Bartholomäusnacht der Admiral Coligny geworfen und etwa ein Jahrhundert später wohnte da die schöne Herzogin von Montbaçon. Der Abbé de Rancé liebte sie leidenschaftlich; nach langer Abwesenheit ging er in ihr Haus und fand sie todt, fand die Aerzte eben beschäftigt, den Leichnam einzubalsamiren. Dieser Anblick machte einen so gewaltigen Eindruck auf ihn, daß er sofort sich in das Kloster La Trappe begab, wo er sein ganzes übriges Leben in strenger Buße verbrachte und seinen Eifer anwendete, den Orden der Trappisten zu dem strengsten aller Orden zu machen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 43. Donnerstag den 19. Februar 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Kreis- und Stadtgerichts-Sitzung vom 19. Februar wurde Johann Friedrich von Münsterschwarzach wegen Verbrechens der Widersetzung in Konkurrenz mit einer polizeilich strafbaren Bedrohung in eine Arbeitshausstrafe von 2½ Jahren verurtheilt.

In der Kammer der Reichsräthe wurden für die Nothleidenden unseres Kreises 700 fl. gezeichnet.

Von der Kammer der Abgeordneten wurden durch Hrn. Dompropst Dr. Thinnes bereits 500 fl. an das Comité dahier eingesandt.

Durch den heftigen Sturm, der gestern Nachmittag sich erhob, und Bäume entwurzelte, sowie an Dächern und Schornsteinen manchen Schaden herbeiführte, wurden unter Andern auch zwei vor dem Pleichacher Thore haltende Chaisen, in denen sich aber glücklicherweise Niemand befand, umgeworfen.

Gestern Nachmittags verunglückte beim Abbruche der Höhn'schen Brauerei ein Arbeiter, und beschädigte sich bedeutend an Kopf und Brust.

In Folge eines erschienenen Rescripts des Handelsministeriums wird den Brauereibesitzern bekannt gegeben, daß dem Beschlusse des Berliner Gemeinderaths, von jedem Ohm eingeführt werdenden fremden Bieres 9 Groschen Kommunalsteuer zu erheben, die Genehmigung der dortigen Regierung versagt wurde. Seit einiger Zeit wird nämlich viel bayerisches Bier in Berlin eingeführt.

**Nürnberg**, 18. Febr. Folgendes tragische Ereigniß verdient zur Warnung bekannt zu werden: Am 11. Februar dingte der Rossolibrenner Neuschütz zu Neustadt a. A. einen Taglöhner, um ein Fäßchen mit Branntwein auf das sogenannte Chausséehaus mittelst seines Schubkarrens mitzunehmen. Der Gedingte wurde mit einigen Gläsern dieses Getränkes vor seiner Abreise bewirthet. Wie er dann ziemlich betrunken auf dem Wege war, kam ihm sein Sohn mit zwei anderen Knaben, welche von der Schule heimkehrten, nach und halfen ihm den Schubkarren ziehen. Zum Danke öffnete der Bote unter Weges den Spund des Fäßchens, steckte sein Pfeifenrohr hinein und ließ die Knaben trinken. Dieß hatte die Folge, daß sämmtliche Knaben bald in eine Betäubung verfielen und sammt dem Boten auf der Chaussée liegen blieben. Vorübergehende veranlaßten, daß die Trunkenen in benachbarte Wohnungen gebracht und Rettungsversuche angestellt wurden, welche bei zweien der Knaben gelangen; der Eine aber, ein Knabe von 13 Jahren, aus Egelsee, gab unter entsetzlichen Qualen seinen Geist am folgenden Tage auf. Es scheint, daß der mit dem Branntwein in Berührung gekommene Tabaksaft aus dem Pfeifenrohr besonders giftige Wirkung that.

Auch die Direktion der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn hat die unentgeldliche Beförderung von Lebensmitteln für die Armen im Spessart ꝛc. zugesichert.

**Aus der Pfalz**, 14. Februar. Wenn wir in der Pfalz auch noch nichts von eigentlicher Hungersnoth verspüren, wie sie auf der Rhön und dem Spessart sich eingestellt hat, so herrscht doch in dem westlichen gebirgigen Theile des Landes bereits eine sehr drückende Theuerung, die durch das spekulirende Zurückhalten der größeren noch reichlich versehenen Oekonomen täglich steigt. Es wird großer Anstrengungen bedürfen, um die ärmere Bevölkerung bis zur nächsten Ernte durchzubringen.

**München**, 16. Febr. Nach einer Aeußerung, die der Herr Ministerpräsident in einem der Ausschüsse machte, wird der gegenwärtige Landtag noch bis Pfingsten tagen. — Wie man hört, soll die Gerichtsorganisation mit dem künftigen September in drei Kreisen durchgeführt werden.

Von dem Landtags-Archivar und k. Regierungsrathe Stumpf dahier erscheint ein geographisch-statistisch-historisches Handbuch des Königreichs Bayern in 12 monatlichen Heften von je 5 Bogen mit Illustrationen, welches von der Hauptzeitungs-Expedition in Augsburg spedirt wird.

Der Ausschuß zur Prüfung der Selbstschätzungen (Fassionen) bezüglich des Kapitalienbesitzes und Einkommens für den Stadt-Rentamtsbezirk hat unterm 2. März v. J. einen Antrag an die Kammer gestellt: Die Kammer wolle einige Abänderungen und Zusätze in Ansehung des Kapitalrenten- und Einkommensteuergesetzes vom 11. Juli 1850 veranlassen, darin bestehend, daß: 1) sämmtliche Staatsbehörden, Bank-, Kredit-, Renten- und Lebensversicherungsanstalten u. s. w. schuldig und gehalten seien, den Steuerausschüssen sowohl, als den königl. Rentämtern alle zur Festsetzung der Steuerpflicht gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen, und 2) daß sämmtliche Hypothekenämter Verzeichnisse über die in ihrem Amtsbezirke versicherten Hypothekkapitalien allenfalls mit Beihilfe der Rentämter und jedenfalls auf Kosten des Staatsärars herzustellen und hieraus wie oben die gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen haben. 3) Daß die bayer. Hypotheken- und Wechselbank mit ihrem Gesammteinkommen der Kapitalrenten- und Einkommensteuer und der hieraus ent-

springenden Einquartierungs- und anderen Lasten unterworfen werde. Diese Eingabe wurde nun dem k. Finanzministerium vom II. Ausschusse zur Berücksichtigung bei der bereits beantragten Revision des Gesetzes vom 11. Juli 1850 übergeben.

München, 17. Febr. Die aus dem „Volksboten" in viele Blätter übergegangene Nachricht, daß die „Volksbötin" in Oesterreich verboten sei, ist ganz ungegründet.

Auf der Station Mehltheuer, auf der Strecke der sächsisch-bayerischen Staatseisenbahn zwischen Hof und Plauen, fand in den Frühstunden des 14. Febr. ein Unglücksfall statt. Der um 6 Uhr aus Hof abgegangene Personenzug stand noch auf der Station Mehltheuer, als der eine halbe Stunde später aus Hof abgehende Güterzug, dessen Lokomotivführer bei dem nebeligen Wetter den Zug vor ihm nicht gut gesehen haben mag, vielleicht auch ihn für bereits abgegangen hielt, mit der vollen Gewalt daran fuhr. Der größere Theil der Wagen wurde durch diesen Stoß mehr oder weniger beschädigt und zwölf Personen verletzt, darunter der das fahrende Postamt begleitende Postsekretär Friedrich nicht unbedeutend am Kopfe. Der Postwagen, erst in neunter Reihe stehend, wurde durch den Stoß fast senkrecht in die Höhe geschoben.

Bei der am 16. Februar in Darmstadt erfolgten Schlußverhandlung gegen den Kaufmann Scholz in Mainz, wegen Nachdrucks, resp. Nachbildung des „Struwelpeters", wurde die Klage zum Nachtheil des Genannten entschieden.

Wie von wohlunterrichteter Seite gemeldet wird, befinden sich im Großherzogthum Baden circa 20,000 Seelen, die nach Amerika auswandern möchten, würde ihnen die nöthigste Unterstützung geboten.

## Bayerischer Landtag.

Sechsundachtzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 17. Februar. In derselben gelangte die Berathung über die Rückäußerungen der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Forstgesetzes zum Schlusse; die Kammer trat den reichsräthlichen Abänderungen durchschnittlich nicht bei. — Hingegen wurden die mitgetheilten Anträge zur Abhilfe des Nothstandes der landwirthschaftlichen Brennerei, nachdem sich Hirschberger, Lanzer und Schwaier über diesen Gegenstand verbreitet, in Form der Ausschußvorschläge angenommen. Endlich erhielt der unter den Zollvereins-Regierungen vereinbarte und am 1. Okt. 1851 ins Leben getretene Tarif, die Ein-, Aus- und Durchgangs-Zölle betreffend, die Bewilligung der Kammer.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 17. Februar. Die Hoffnungen, die man für die Erhaltung der Flotte in der letzten Zeit hegen zu dürfen glaubte, werden, wie es nach dem Resultat der gestrigen Bundestagssitzung den Anschein hat, nicht in Erfüllung gehen, und die Aussichten auf Bildung eines Flottenvereins sind wieder geschwunden.

**Sachsen-Weimar.** Der Landtag hat die Herabsetzung der Diäten der Abgeordneten von 3 auf 2 Thaler beschlossen.

**Oesterreich.** Wien, 17. Febr. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht heute zwei Noten in Bezug auf die Flüchtlingsangelegenheit. In der ersten, deutscher Seits an das britische Cabinet gerichtet, wurde es dem damaligen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Palmerston, in Aussicht gestellt, daß, wenn den Umtrieben der politischen Flüchtlinge in England die Regierung dieses Landes keinen Einhalt thue, Vorsichtsmaßregeln gegen die aus England kommenden Reisenden ergriffen werden dürften; es wurde darauf hingewiesen, daß Lord Palmerston dasselbe Verfahren aus denselben Gründen im Jahre 1848 gegen die aus den Vereinigten Staaten kommenden Reisenden beobachtet habe. Die zweite Note ist Lord Granville's Erwiederung auf die erstere. Sie ist durch Lord Westmoreland, den britischen Gesandten, dem Ministerpräsidenten Fürsten Schwarzenberg zur Kenntnißnahme der österreichischen Regierung gebracht worden. Jetzt schon ist die Handhabung strengerer Paßvorschriften gegen die aus England nach Oesterreich kommenden Reisenden angeordnet. Die Ergreifung weiterer Maßregeln ist für den Fall, daß sie erforderlich werden sollten, vorbehalten.

**Schleswig-Holstein.** Wie die neuesten Mittheilungen aus Kiel berichten, wird die Uebergabe des Regiments über Holstein von Seiten der Kommissäre an den landesherrlichen Minister für Holstein den 18. d. erfolgen. Mit demselben Tage hört die Marine-Kommission auf zu existiren und wird das gesammte Marine-Inventar dem Grafen Reventlow-Criminil „unter Vorbehalt der Rechte des deutschen Bundes" übergeben. Auch werden mit dem 18. diejenigen Offiziere und Militärbeamten, welche nicht bereits definitiv dem holsteinischen Kontingente angehören, verabschiedet werden, darunter der Oberstl. Sewelob, der Oberquartiermeister Geerz u. s. w. Die Letztgenannten werden indeß noch einige Tage fungiren, um die spezielle Ablieferung des Arsenals, der verschiedenen Depots und Archive zu beschaffen.

## Ausland.

**Schweiz.** Bern, 16. Februar. Der Inhalt der vielbesprochenen französischen Note ist nun kein Geheimniß mehr. Aus dem Erlacher Hof vernimmt man, daß Frankreich zwei Forderungen in Bezug auf das Asylrecht stellt. Vor Allem verlangt es, daß jetzt und in Zukunft der Bundesrath diejenigen französischen Flüchtlinge ausweise, welche ihm von der französischen Regierung namentlich bezeichnet würden. Für die übrigen Flüchtlinge behält sich Frankreich das Recht vor, diejenigen Orte in der Schweiz zu bestimmen, wo sie internirt werden sollen.

**Frankreich.** Der Krieg mit Marokko scheint mehr und mehr unvermeidlich zu werden. Der Kaiser ist von dem Thronprätendenten völlig überflügelt; man waffnet in allen Stämmen, und unter diesem Drucke soll der Kaiser von Frankreich eine Entschädigung für das letzte Bombardement verlangt haben. Englische Umtriebe sind dieser Wendung der Dinge vielleicht nicht fremd. Die Offiziere der Mittelmeerflotte, welche sich in Paris befanden, haben bereits Befehl erhalten sich auf ihre Posten zu begeben.

Die Zivilliste Louis Napoleons wird im Budget mit 12 Millionen figuriren.

**Spanien.** Madrid, 10. Febr. Das Befinden der Königin Isabella ist fortwährend durchaus befriedigend; ihre Genesung schreitet in erfreulichster Weise vor. Als die Bevölkerung Madrids die Gewißheit hatte, daß die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit der Königin in keiner Weise mehr gefährdet sei, säumte sie nicht, ihrer Freude einen offenen Ausdruck zu geben; es wurde von den Bürgern ganz aus eigenem Antriebe eine Illumination der Hauptstadt verabredet; sie war eben so allgemein, wie glänzend.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 18. Februar 1852.

Pistolen 9 fl. 41 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 53½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 30½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 ö. f. C. 98¾ fl. südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Mobiliar-Feuerversicherungsanstalt der Bayerischen Hypotheken- u. Wechselbank in München.

## Geschäftsabschluß pro 1851.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorigjährigen Rechenschaftsberichts am Schlusse des Jahres 1850 im Belaufe von | fl. | 171,372,000. — | kr. |
| erhielt in dem Jahre 1851 einen reinen Zugang von | „ | 3,311,995. | „ |
| und betrug demnach am 30. Dezember 1851 | fl. | 174,684,055. — | kr. |
| An Brandentschädigungen wurden an 333 Betheiligte verausgabt | „ | 177,585. 46 | „ |
| und seit dem Bestehen der Anstalt | „ | 1,983,564. 48 | „ |
| Von dem Gewinne konnte dem Reservefond der Anstalt (bei Beginn des Jahres fl. 408,725) — die Summe von fl. 48,775 zugewiesen werden, wonach sich der Reservefond nunmehr auf stellt. | fl. | 457,5[illegible]. — | kr. |
| In diesem, dann dem Prämienübertrag von | „ | 181,035. 12 | „ |
| endlich dem ursprünglichen Garantie-Kapital von | „ | 3,000,000. — | „ |
| | fl. | 3,638,535. 12 | kr. |

bestehen die **Deckungsmittel**, welche die Anstalt ihren Versicherten giebt.

Diese Garantien werden dem versicherungsuchenden Publikum um so mehr Beruhigung gewähren, als die Anstalt auch bei außergewöhnlichen Unglücken, zu welchen wohl der Brand von Traunstein gerechnet werden kann, nicht bloß von der Beihülfe ihres Reservefonds Umgang nehmen, sondern auch beim Jahresschluß demselben einen bedeutenden Zuwachs geben konnte. Man erlaubt sich daher die Versicherungen der Mobilien jedem für Sicherung seines Besitzes einigermassen besorgten Hausvater dringend anzuempfehlen, indem schleunigste und ungeschmälerte Entschädigung der Assekuranz entsprechend zugesichert wird.

Zur Gegennahme von Versicherungsanträgen, und deren prompten Besorgung unter möglichst vortheilhaften Bedingungen erbieten ihre Dienste

Würzburg, den 16. Februar 1852.

**Carl Mayer,**
Agent für die Stadt **Würzburg,**
dann
für die Bezirke der Landgerichte
**Würzburg r. d. M., Würzburg l. d. M.**
und **Dettelbach.**

**F. Benckert-Vornberger,**
Agent für die Stadt **Würzburg.**

---

Ich bringe in Erinnerung, daß ich fortwährend Glacehandschuhe wasche, und bemerke, daß solche auch im Laden der Häfners-Wittwe Grundel im Schenkhofe abgegeben werden können.

**Julie Pfeuffer,** Wittwe,
1. Distr. Nr. 54, Semmelsgasse.

---

Ein schöner **Faselochs** 2 J. alt, ausgezeichneter Raçe, gelbrother Farbe, ist zu verkaufen bei Adam Brehm in Theilheim, Ldg. Werneck.

---

Fette **Piphähne** und **Hennen** sind auf Moskau zu verkaufen.

---

Bei einem Bediensteten ohne Frau kann eine als **Haushalterin** erfahrene Person mit gutem Leumund und katholischer Religion sogleich in Dienst treten. Näheres im 5. Distr. Nr. 248.

---

Ein Kapital von **800 fl.** zu 4 pCt. auf erste Hypothek mit doppelter Sicherheit, im Landgerichtsbezirke Würzburg r/M., ist sogleich zu cediren. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Die 1143ste Ziehung in Regensburg ist heute Dienstag den 17. Februar 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**21. 57. 19. 80. 61.**

Die 1144ste Ziehung wird den 18. März und inzwischen die 482ste Nürnberger Ziehung den 26. Februar und den 9. März die 1523ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

---

In einem Gasthause, in der Nähe von Würzburg wird ein **Hausknecht** der mit Pferden umzugehen und im Feldbau bewandert ist, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es sind Jemand **zwei Gänse** zugelaufen. Der Eigenthümer davon kann dieselben im 3. Distr. Nr. 205 gegen Einrückungsgebühren und Futtergeld zurückerhalten.

---

Eine **Violine** nebst Kasten ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein schwarzer **Glacehandschuh** mit Pelz verbrämt und mit Wolle gefüttert, an die rechte Hand gehörig, wurde auf dem Hofplatze gefunden, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exped. d. Blatt. in Empfang genommen werden.

---

Es ist ein schönes Zimmer mit Alkoven im 2. Stock, und eines im 4. Stock zu vermiethen, beide ohne Möbel, und am 1. Mai zu beziehen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein junger halbgewachsener schwarzer **Pudel** mit langen Ohren und Schwanze und einem weißen Streifen auf der Brust, ist entlaufen; wer ihn zurückbringt, erhält eine Belohnung im 2. Distr. Nr. 188.

---

Im 4. Distr. Nr. 155, am Johanniterplatz, ist, zwei Stiegen hoch, ein Quartier von 2 — 3 Zimmern, mit weitern Erfordernissen, zu vermiethen.

# Anzeige.

Von den so billigen und daher vortheilhaften

**Stearine-Sonnen-Kerzen**

à 26 kr. per Paquet, ist wieder eine Parthie in vorzüglicher Qualität, sowie die beliebten

**Milly- und Apollo-Kerzen**

zu 36, 40, à 42 kr. per Paquet eingetroffen.

Frischen wasserhellen starken **Camphine**, und feinstes geruchloses **Lampenöl** in den niedrigsten Preisen.

**Sebastian Carl Bürn.**

---

## Bekanntmachung.

Ich zeige ergebenst an, daß mein Magazin wieder mit dem Neuesten in **Ameublement** und **Decoration** zu Gardinen ausgestattet ist, besonders empfehle ich meine **eleganten Fauteuil** (Schlaf-, Salon- und Damenstühle) in allen Größen, welche sich zu **Geschenken** eignen, dann Roßhaare, Waldhaare zu den billigsten Preisen und bitte um geneigte Aufträge und Abnahme der Gegenstände.

**Z. Fill,** jun., Tapezier.
Neubaustraße, Nro 71.

---

## Bekanntmachung.

Zwischen den 12. und 15. Februar lauf. Jrs. ist aus einem Wohnhause dahier eine goldene Repetieruhr, einen Finger dick, das Zifferblatt weiß mit deutschen Zahlen, stählernen Zeigern, am Zifferblatte einige Absprünge in der Größe einer Linse, der Rand gerippt, an demselben einige Eindrücke, der Deckel gepreßt, darauf unten ein ovalförmiges kleines glattes Plättchen, im Werthe zu 50 Gulden, sammt goldenem, fein gegliederten Kettchen und goldenem Uhrschlüssel, im Werthe zu 14 Gulden, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl mit der Aufforderung, hiezu dienliche Behelfe mir zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 18. Februar 1852.

**Der Untersuchungs-Richter
am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

---

## Bekanntmachung.

Johann Engel, Häcker von Röttingen, hat zur sichern Herstellung seines Schuldenstandes gerichtliche Zusammenberufung seiner Gläubiger beantragt, um nöthigenfalls mit denselben einen Stundungsvertrag zu beziehen.

Es werden deßhalb alle Jene, welche Forderungen gegen Johann Engel zu machen haben, aufgefordert, solche am

**Dienstag den 2. März l. Js. früh 8 Uhr**

um so gewisser dahier anzumelden, als die Nichterscheinenden bei dem weiter einzuleitenden Verfahren nicht berücksichtigt werden.

Aub den 29. Jänner 1852.

**Königliches Landgericht.**
Berr, Ldr.

---

Am **Montag** den 1. und **Dienstag** den 2. März d. J. jedesmal früh 9 Uhr anfangend, werden im Walddistrikte Struth, nächst dem Orte Uengershausen zur Versteigerung ausgesetzt:

485½ Klafter verschiedene Brennholz-Sortimente,
143½ „ Eichen-Stockholz, und
48874 Buchen- und Eichen-Wellen.

Albertshausen, den 16. Februar 1852.

**Freiherrl. v. Wolffskeel'sche Rentei.**
Pfeuffer. Wagner.

---

# CONCORDIA.

Freitag den 20. Februar musikalische

*Abendunterhaltung.*

Anfang 6 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 20. Februar 1852. **Liebe kann Alles.** Lustspiel in 4 Akten von Holbein. Hierauf: **Der gerade Weg der beste.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 1387 fl. 7 kr. — Von C. O. 2 fl., Seelig sind die Barmherzigen 30 kr., Eine kleine Gabe aus der Ferne 3 fl., Ich bin hungerich gewesen und ihr habt mich gespeiset 35 kr., Ung. 36 kr., Ung. 12 kr., von den Orten Humprechtshausen, Kleinsteinach und Kreuzthal 6 fl.

**Summa 1400 fl. — kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: Von den Mitgliedern der Abgeordneten-Kammer in München, durch Hrn. Domprobst Dr. Thinnes 500 fl., von den Zöglingen der k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule nebst Vorschule 23 fl. 53½ kr., von Hrn. Dechant und Pfr. Lautenbacher aus Scheßlitz 10 fl.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 19. Februar.

Adler.) Kfltе.: Frank a. Frankfurt, Knallmayer a. Barmen, Christener a. Langnau. — (Kronprinz v. Bayern.) Kflte.: Hirsch a. Frankfurt, Rosenbaum aus Zell. Dingels a. Cöln, Reuleaux, Reg. a. Liege. — (Russ. Hof.) Rollhausen, Km. a. Frankfurt. Dr. Koch a. Frankenthal. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Goluchen a. Nürnberg, Keiser und Weisenburger a. Stuttgart. — (Würtemberger Hof.) Frhr. v. Stockum aus Speyer.

---

## Getraute.

In der Ursulinerkirche:

Sturm, Metzgermeister mit Barbara Rägemer, beide von hier.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Franz Göbel, Oekonom zu Bergtheim, mit Magdalena Faulhaber, ledig von Oberpleichfeld.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Adam Endres von Birkenfeld und Elisabetha Fischer von Tiefenthal

Georg Michael Reusch, mit Barbara Benz, beide aus Zellingen.

In der Hofspitalkirche:

Andreas Haas aus Leuzendorf, mit Anna Maria Fischer aus Aufenhausen.

---

## Gestorben.

Katharine Christine Mayer, Lebküchners Wittwe, 84 Jahre alt. — Sophie Wahler, Kaufmannsgattin, 33 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 44. Freitag den 20. Februar 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Der temporär quieszirte Revierförster Sigmund Ehrenthaler zu Poppenreuth wurde wegen nachgewiesener Gebrechlichkeit für immer in Ruhestand versetzt, und der Forstamtsaktuar und Revierverweser zu Buchholz, F. A. Hammelburg, Karl Reuß, zum prov. Revierförster daselbst ernannt.

Se. Maj. der König haben zu befehlen geruht, daß bei jeder Eskadron der Kavallerie-Regimenter ein Trompeter I. Klasse und zwei Trompeter II. Klasse bestehen und die bisher bewilligten Trompeter um einen II. Klasse per Eskadron vermehrt werden sollen, und daß der zweite Trompeter II. Klasse im Friedens- wie Kriegsfuß effektiv gehalten wird, und die treffenden Trompeter II. Klasse mit dem 1. Mai d. Js. zu ernennen sind.

Das Staatsministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten ermächtigt die Cultusstiftungen sich mit ihren verfügbaren Capitalien bei dem im Zinsfuße modifizirten freiwilligen Anlehen für die Eisenbahnbau-Dotationskasse in den Jahren 1851 bis 53 zu betheiligen. Doch müssen die Obligationen auf Namen ausgestellt werden und muß der Fall gegeben sein, daß die Kapitalien bei Privaten nicht vortheilhafter unterzubringen sind.

In vergangener Nacht wurde dahier ein prachtvolles Nordlicht beobachtet.

Unter den in neuester Zeit eingelaufenen Spenden für die Armen im Spessart und auf der Rhön heben wir die von den Invaliden in Fürstenfeldbruck hervor, indem wir das an das hiesige Comite gerichtete Schreiben derselben wörtlich mittheilen: Die Invaliden des vaterländischen Heeres zu Fürstenfeld, welche in gegenwärtiger bedrängten Zeit den Werth einer sorgenfreien Existenz wohl zu schätzen wissen, glauben ihre Dankbarkeit hiefür gegen die landesväterliche Fürsorge thatsächlich dadurch zu beweisen, daß sie nach möglichsten Kräften ihr Schärflein beitragen, damit denen von Noth und Elend hart Bedrängten in der Spessart-Gegend und an der Rhön geholfen werde. Sie bestimmen hiezu eine Unterstützung bis zur nächsten Ernte, welche in Monatsfristen die Summe von 80 fl. erreichen dürfte und werden in den ersten Tagen l. Mts. die erste Spende übersenden.

Ein hiesiger Metzger hatte einen Ochsen erkauft und denselben in ein hiesiges Gasthaus eingestellt. Als er ihn nun gestern holen wollte, war er verschwunden. Auf seine Erkundigung erfuhr er, daß ein anderer hiesiger Metzger einen Ochsen erkauft, und ihn in einem bezeichneten hiesigen Gasthause stehen habe; der bestohlene Metzger ging dahin, und erkannte den Ochsen als den von ihm erkauften. Die Sache klärte sich nun dahin auf, daß ein Eisenbahnarbeiter einen in dem erstgenannten Gasthause logirenden Tüncherlehrling beredet hatte, den Ochsen Nachts heraus in ein anderes Gasthaus zu bringen, und ihn am andern Tage zu verkaufen, den Erlös wollten sie mit einander theilen. Der Metzger, der den gestohlenen Ochsen aber um 88 fl. erkaufte, zögerte mit Auszahlung des Geldes an den Lehrling, und veranlaßte denselben, einen Gewährsmann beizuholen. Mittlerweile war der Diebstahl entdeckt worden, und als der Lehrling mit seinem Gewährsmann kam, ward er ergriffen und dem Gerichte überliefert.

In Lembach, Ldg. Eltmann, geriethen vor einigen Tagen zwei Ortsnachbarn, Schwäger, miteinander in Streit, wobei der eine dem andern ein Ohr abbiß.

Nürnberg, 19 Febr. Die Frau des Arbeiters Tiefel ist vorgestern wieder aus der Frohnveste entlassen worden.

München, 18 Febr. Diesen Nachmittag hatten wir unter sehr starkem Schneegestöber ein kleines Gewitter, nachdem noch kurze Zeit zuvor die Sonne geschienen hatte.

Aus Friedrichshafen in Württemberg wird berichtet, daß dort mehrmals in der Woche seit einiger Zeit Transporte junger Leute nach Bregenz auf Wagen durchpassiren, welche im Badischen für die römische Armee angeworben worden sind.

Eine Duellgeschichte zwischen zwei preußischen Abgeordneten gibt dem Publikum Stoff zur Unterhaltung und Kritik. Hr. von Vincke hatte auf der Tribüne der 2. Kammer erwähnt, daß ein hoher Beamte im Jahre 1848 eine Illumination durch die Bemerkung verhindert habe, man werde dies als eine Feier des auf denselben Tag fallenden Geburtstages des Prinzen von Preußen ansehen. Der Oberpräsident von Posen, Hr. v. Puttkammer, bezog dies auf sich und ließ Hrn. von Vincke fordern. Der Letztere zog es vor, Hrn. v. Puttkammer eine Ehrenerklärung zu geben und erklärte heute auf der Tribüne, daß das Letztere geschehen und die Sache damit erledigt sei.

In Caub am Rhein wurden in der Nacht des 16. d. M. 6 Häuser ein Raub der Flammen.

Bei der jüngst in Wien geschlossenen deutsch-österreichischen Telegraphenkonferenz hat man u. A. Folgendes

beschlossen: Nur deutsche Staaten können dem Vereine als wirkliche Mitglieder beitreten; nichtdeutsche können mit demselben nur in ein Vertragsverhältniß treten; jeder Nachbarstaat ist berechtigt, derlei Verträge im Interesse des Vereins anzubahnen und zu schließen. Vom 1. Juli l. Js. an werden die Zentraltelegraphenstationen zu Wien, Berlin, München, Dresden und Stuttgart in direkte Verbindung zu einander gesetzt. Bis auf Weiteres darf jede Privatdepesche nicht aus mehr als 100 Worten bestehen. Welche Depeschen jede einzelne der Vereinsregierungen als ihre Staatsdepeschen betrachtet zu sehen wünscht, hängt von ihrem Ermessen ab. Staatsdepeschen haben vor Eisenbahnbetriebsdepeschen und diese vor Privatdepeschen bei sonst gleichen Umständen rücksichtlich der Beförderung den Vorzug.

## Bayerischer Landtag.

Freiherr v. Lerchenfeld hat in Bezug auf die Porzellanmanufaktur in Nymphenburg im II. Ausschusse den Antrag gestellt: 1) es sei die wiederholte Verwahrung der Kammer dagegen auszusprechen, daß der Porzellanmanufaktur Zuschüsse aus anderen Kreisen zugewiesen werden. 2) Es sei der Verkauf der ganzen Anstalt, eventuell die Aufhebung der Porzellanmalereianstalt zu beantragen, und in dieser Voraussetzung seien die Pensionen und Alimentationen der Maler im Maximalbetrage von 6500 fl. auf die Pensionsamortisations-Kasse zu übernehmen. (Die Porzellanmalerei-Anstalt hat von Jahr zu Jahr ein bedeutendes Defizit ergeben.)

Im Finanzgesetze wurden zur Deckung der jährlichen Staatsausgaben die Jahreseinnahmen aus den direkten und indirekten Steuern im Betrag von 31 Millionen 785,685 fl. festgesetzt, und da diese Summe nicht ausreicht, so wurde beschlossen, das Lotto auf weitere 4 Jahre (bis 1. Okt 1855) beizubehalten, wodurch der Staatskassa jährlich 1 Mill. 100,000 fl. nach Abzug aller Kosten zufließen, und außerdem die Grund- und Dominikalsteuer um 1 Mill. 339,831 fl. zu erhöhen, wodurch die jährliche Ausgabe im Betrag von 37 Millionen 225,516 fl. vollständig gedeckt ist.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 17. Februar. Die Erwartung, daß in der gestern stattgehabten Bundestagssitzung eine günstige Lösung der Flottenfrage erzielt oder doch angebahnt werden dürfte, ist ohne Erfüllung geblieben, und zwar durch die Erfolglosigkeit der Bemühungen, die in der letzten Zeit gemacht wurden, die Bildung eines Vereins für Uebernahme der vorhandenen Nordsee-Flotte zu Stande zu bringen. Mehrere der Binnenstaaten hielten an der Bedingung sine qua non für ihre Theilnahme an dem Flottenunternehmen fest, daß für die Gemeinschaftlichkeit der handelspolitischen Interessen aller deutscher Staaten d. h. für den Abschluß der deutsch-österreichischen Zolleinigung sichere Garantieen gegeben sein würden. Die Auflösung der Nordsee-Flotte scheint unter solchen Umständen fast gewiß.

**Hamburg,** 16. Febr. Aehnlich der obersten Civilbehörde erläßt auch unser Senat jetzt beim Abgange der österreichischen Truppen von hier, eine Bekanntmachung, worin vor Verleitung der österreichischen Truppen zur Desertion gewarnt und mit einer mehrjährigen Zuchthausstrafe gedroht wird. An allen Straßenecken stehen Gruppen und lesen diese Verwarnung mit Aufmerksamkeit.

**Preußen.** Berlin, 16. Febr. Der kurhessische Premier-Minister Hassenpflug hat gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß der zweiten Instanz das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde ergriffen und soll diese so viel besprochene Angelegenheit daher, wie wir hören, schon binnen Kurzem nochmals vor dem hiesigen Obertribunal zur Verhandlung kommen.

Berlin, 17. Febr. Der von hier nach Wien abgegangene Prinz de Ligne ist auch für den dortigen Hof mit einer Botschaft betraut, welche denselben Gegenstand betrifft, als die an den hiesigen Hof gerichtete. Darstellungen in Betreff der Güterconfiscation der Orleans und in Bezug auf die einigermaßen drohende Haltung Frankreichs, Belgien gegenüber, sind die Aufgabe des Gesandten. Die von Frankreich an Belgien gerichtete Geldforderung wird mit einer Entschiedenheit aufrecht erhalten und bestimmt geltend gemacht, daß die Furcht vor einer Occupation Belgiens aus diesem Anlaß in der That nicht eine so fern liegende ist. Die Sendung des Prinzen de Ligne hat es bestätigt, daß man auch in Brüssel die Ansicht theilt, daß Preußen vermöge natürlicher Verhältnisse zu einer Vermittlerrolle in dieser Frage berufen ist.

## Ausland.

**Schweiz.** Genf, 15. Febr. Gestern ließ der Staatsrath einen Beschluß anschlagen, wonach auf Verlangen der eidgenössischen Kommissäre Kern und Trog verordnet wird: Die Franzosen, welche in Folge der letzten Ereignisse die schweizerische Grenze überschritten, haben sich bei den Behörden zu melden und ihre Absicht, in der Schweiz zu bleiben oder Pässe ins Ausland zu nehmen, zu erklären. Die Flüchtlinge haben sich acht Meilen von der Grenze wegzubegeben u. s. w. Es ist dies die erste Folge der Anwesenheit der Bundeskommissäre.

**Frankreich.** Paris, 18. Februar. Das Preßgesetz ist heute veröffentlicht worden. Eine besondere Erlaubniß ist erforderlich für die Herausgabe von Journalen und periodischen Schriften, für deren Eigenthumserwerbung, für die Bestellung der Redacteure und Geranten. Die Caution beträgt für die in Paris, Lyon und den übrigen größeren Städten erscheinenden Tagblätter 50,000 Francs, für die in den kleineren Städten erscheinenden die Hälfte. Die ausländischen Journale sind der Stempelgebühr unterworfen. Die Stempelgebühr ist für die in Paris und Versailles herauskommenden Blätter 6 Centimes, anderswo die Hälfte. Das Gesetz enthält strenge Bestimmungen in Betreff der Gefängnißstrafen und Geldbußen für Preßvergehen. Zwei Verurtheilungen, die in zwei Jahren erfolgen, ziehen die Unterdrückung eines Journals nach sich.

Eine englische Eskadre ist in den Gewässern von Mahon erschienen. Der Gouverneur von Algier hat deßhalb das gewöhnliche Paketschiff um 2 Tage eher nach Frankreich abgehen lassen, um dieß der Regierung anzuzeigen.

**England.** London, 17. Febr. Im Unterhause brachte heute Lord John Russel die angekündigte Bill in Betreff der Milizen ein; er erklärte bei diesem Anlasse, daß mehrere Gründe einen Angriffskrieg gegen England herbeiführen könnten; die Regierung macht, in Berücksichtigung bestehender Defensivallianzen, den Vorschlag, in diesem Jahre 8000 junge Leute bei der Reorganisation der Lokalmilizen in die Listen einzutragen. Hr. Cobden erklärte sich gegen die Einbringung der Bill, Lord Palmerston für dieselbe. Das Haus ertheilte seine Zustimmung; es fand hierauf die erste Lesung der Bill statt. Es wurde ein Antrag auf Vermehrung der regulären Armee um 5000 Mann angekündigt.

---

## Geld-Cours.

**Frankfurt a/M., den 19. Februar 1852.**

Pistolen 9 fl. 41 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 18½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 53½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 30½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. l. C. 96¾ fl. W. W.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

Für bevorstehende Fastnacht empfehle ich mein Lager von **ächten Arac de Batavia, Rum de Jamaica,** vorzügliche **Punsch-essenz,** gewöhnliche und feinste franz. **Liquere,** ächten alten **Malaga-Wein, Bordeaux, Burgunder, Madaira,** moussirenden **Rhein-** und **Moselwein, Chocolade** in verschiedenen Sorten, ächte **ital. Salami, Braunschweiger Würste, Bremer Bricken, russ. Caviar** und **westphäl. Schinken** in allen Größen zu den billigsten Preisen.

**M. J. Philippi,**
dem Bürgerspitale gegenüber.

## Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem ich vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die Annahme als **Bürger und Metzgermeister** erlangt habe, so bringe ich einem verehrten Publikum zur Anzeige, daß ich am Samstag den **20. l. Mts.** mein Geschäft in der Bank, Nr. 7, eröffne und bitte um geneigten Zuspruch.

Würzburg, den 18. Februar 1852.

**Karl Sturm,** Metzgermeister.

## Holz-Versteigerungen.

Am 4. März beim k. Forstamte Heidingsfeld.
Am 26. Februar beim juliusspitäl. Rentamte Würzburg.
Am 1. März beim k. Forstamte Sailauf.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Dorothea Pabst Wittwe zu Wipfeld werden in dem Hause der Verlebten am

**Donnerstag den 4. März l. Js. Nachmittags 2 Uhr**

das Wohnhaus, eine Scheune und mehrere Grundstücke, sowie 9/16tel Antheil an der Mainüberfahrts-Gerechtigkeit, sodann die vorhandenen Weine und Branntweine, als:

26 Eimer 1834er und 1846er Mischling,
15 „ 1848er,
12 „ 1847er,
2 „ Branntwein,
½ „ Hefenbranntwein,

sowie mehrere in Eisen gebundene Fässer unter den bei der Versteigerungs-Tagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich verstrichen, und zahlungsfähige Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Werneck den 14. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Angermann. Straub.

In der Nachlaßsache des Pfarrers Fritz von Untereßfeld werden im Pfarrhause zu Untereßfeld

**Mittwoch den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr**

1 Pferd, Rindvieh, Schaafe und Schweine, dann Futter und Stroh unter der Bedingung gleich baarer Zahlung und der Nichtgewährleistung für Güte dem Striche ausgesetzt, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Königshofen den 16. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Koch.

## Gläubiger-Ladung.

Sämmtliche Forderungen an den Rücklaß der Dorothea Pabst, Wittwe des Adam Pabst von Wipfeld sind am

**Mittwoch den 3. März l. Js. früh 9 Uhr**

dahier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft nicht weiter berücksichtigt werden.

Werneck, den 14. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Angermann. Strunk.

**Wo bleibt denn der 6?**

Die Vorstellung der am Mittwochen aufgeführten Oper **„Judith“** war in jeder Beziehung ausgezeichnet, und danken mehrere Gäste für die freundliche Einladung.

An den drei Fastnachtstagen sind täglich **frischgebackene Krapfen** zu haben, und empfehle solche zur gefälligen Abnahme.

**Leonh. Mayer,**
Conditor u. Lebküchner
in Mitte der Augustinergasse.

Ein **Conditor-Gehülfe** mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht bis Anfangs Mai unter den bescheidensten Ansprüchen placirt zu werden. Gefällige schriftliche Offerte unter Chiffre F. W. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein schöner **Faselochs** 2 J. alt, ausgezeichneter Raçe, gelbrother Farbe, ist zu verkaufen bei Adam Brehm in Theilheim, Ldg. Werneck.

Im 4. Distr. Nr. 226 ist **Dünger** zu verkaufen.

In der Nähe vom Markt ist ein möblirtes Zimmer, im Falle auch zwei ineinandergehende zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein **trächtiges Pferd,** hellbraun, 7 Jahre alt, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Es ist ein schönes Zimmer mit Alkoven im 2. Stock, und eines im 4. Stock zu vermiethen, beide ohne Möbel, und am 1. Mai zu beziehen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Es ist ein unmöblirtes heitzbares Zimmer sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei einem Bedienstelen ohne Frau kann eine als **Haushälterin** erfahrene Person mit gutem Leumund und katholischer Religion sogleich in Dienst treten. Näheres im 5. Distr. Nr. 248

**Im 4. Distr. Nr. 155, am Johanniterplatz, ist, zwei Stiegen hoch, ein Quartier von 2 — 3 Zimmern, mit weitern Erforderniſſen, zu vermiethen.**

# HARMONIE.

**Montag den 23. d. Mts.**

# BALL

zu welchem auch anständige Masken — aber nur aus der Mitte der Gesellschaft — Zutritt haben.

**Anfang 6 Uhr.**

Die Maskenbillets können von den verehrlichen **ordentlichen** Mitgliedern Sonntag und Montag, jedesmal von 9 bis 12 Uhr, im Inspectionszimmer persönlich oder schriftlich abverlangt werden.

Die verehrl. **ausserordentlichen** Mitglieder haben — auch wenn sie maskirt erscheinen — ihre Eintrittskarten vorzuzeigen.

Zur Gallerie haben nur die zur Gesellschaft gehörenden Damen Zutritt, und können die Eintrittskarten hiezu, welche nur für jene gültig sind, auf deren Namen sie lauten, ebenfalls in der oben angegebenen Zeit in Empfang genommen werden.

Ebenso wolle man auch zu derselben Zeit die Gastkarten für einzuführende Fremde abholen.

Würzburg den 20. Februar 1852.

*Der Vorstand.*

---

## Großer

# Maskenball

findet am **Sonntag** in den Sälen des **Theaterhauses** statt. Um 10 Uhr erscheinen: **Die reisenden Handelsmänner von der Frankfurter Messe;** komische groteske Scene mit Tanz und Tableaux. Die Musik dazu ist von einem Ungenannten eigens componirt. Anfang um 7 Uhr. Entre à Person **30 kr.** Gallerie **12 kr.** Der Ballsaal ist eigens decorirt, der Boden frisch gewichst.

1852

Da nach dem Absatz der Billets der Ball ein sehr besuchter wird, so lade ich alle Freunde heiterer Laune ergebenst ein.

**Julius Rlooss.**

---

# Großherzoglich Badische fl.-35-Loose

**Ziehung den 28. Februar**

**Original-Loose** bei

*Sigmund Edenfeld.*

---

# Freundschaft.

Morgen den 21. Februar 1852

**Tanz-Unterhaltung**

im Platz'schen Garten.

Anfang 7 Uhr.

**Die Verwaltung.**

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 1400 fl. — kr. — Von der Mädchenschule in Sommerhausen 1 fl. 20 kr., Folget mir nach 12 kr., M. R. 30 kr., von beiden Schulen in Estenfeld 4 fl., von den Werktagsschülerinnen der Mädchenschule zu Kissingen, Möchte Gott die kleine Gabe zum Wohle der Nothleidenden segnen 4 fl. 27 kr., von der Filialgemeinde Sächsenheim: Unsere Freud und Seligkeit, Sei christliche Barmherzigkeit 16 fl., von den Werktagsschülern zu Sächsenheim 1 fl. 48 kr., von den Werktagsschülern zu Sonderhofen: Auch das Kinderherz soll frühzeitig, üben gerne die Wohlthätigkeit 1 fl. 22 kr. Außerdem sind von Sächsenheim bei Hrn. Lederhändler **Späth** abgeliefert worden: 23 Mtz. Gerste 11 Mtz. Waitzen, 7 Mtz. Korn, 1 Mtz. Erbsen, Ochsenfurtergemäß.

**Summa 1429 fl. 39 kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: Von der 1. Kammer der HH. Reichsräthe aus München 40 fl., vom Vorstand der Studentengesellschaft Germania 30 fl., vom Pfarramt Herchsheim, Kirchenkollekte 4 fl. 27 kr., der Betrag der Kollekte in Giebelstadt wurde durch den Orts-Vorsteher daselbst an das k. Landgericht Ochsenfurt eingesandt, Sammlung von Offenbach durch Fried. Carl Anselm 123 fl. 50 kr.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 19. Februar.

(Adler.) Kfte.: Roth a. Hanau. Arras a. Frankfurt. Korkel a. Coburg. Frank aus Offenbach. Klöppel a. Cöln. Langenfeld aus Kassel. Bassermann a. Mannheim. Köhler, Pfarrer aus Orren. — (Kronprinz von Bayern.) von Berg aus Schweinfurt. — (Russ. Hof.) Vogt, Kfm. a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfte.: Gampf aus Berfelden, Mieling a. Dingelstädt. Meier, Lithograph a. Hechingen. — (Wittelsbacher Hof.) Lang, Rittmeister aus Aschaffenburg. Kitt, Gastwirth a. Oberschwarzach. Reinhard, Kfm. aus Baireuth. — (Württemberger Hof.) Sartorius, Landrichter a. Bischofsheim.

---

**Gestorben.**

Peter Seuffert, 1½ Monate alt. — Elisabetha Göz, ledige Glaserstochter, 27 Jahre alt. — Friederika Heimfett, ledige Oberkriegs-Commissärstochter, 44 Jahre alt. — Margaretha Schreder, Dienstmagd von Marktsteinach, 40 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

**Beilage zu N. 44 des Würzburger Stadt- und Landboten.**

## A n k ü n d i g u n g e n.

## Anzeige und Empfehlung.

Bei herannahendem Frühjahre erlaubt sich Unterzeichnete, die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie das Waschen der Strohhüte für Damen und Herren in **Stroh-, Borden-** und **Roßhaar** in einer der ersten Anstalten in Frankfurt praktisch erlernt habe, und bittet unter Zusicherung schnellster und bester Bedienung um recht zahlreiche Aufträge

**Babette Schneegold.**

Gefällige Aufträge wollen im Hause meiner Aeltern, I. Distr. Nr. 226¼, oder deren Laden am Schmalzmarkt im Hause des Hrn. Kaufmann **Warmuth** gemacht werden.

---

## Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt am **Montag den 1. März lauf. Jrs. früh 8 Uhr** einen neugebauten 2½zölligen Wagen mit eisernen Axen, Pflug, Egge, Strohbank, **sämmtliche Oekonomie-Geräthschaften,** mehrere Betten, Weißzeug, Kleidungsstücke, Zinn, Messing, Kupfer, worunter sich 18 Stück Maaskannen, ein Schwankkessel und eine Bierstütze befinden, **sämmtliches Haus-Mobiliar,** mehrere Schäffel Weizen, Gerste, Linsen, Kartoffeln, mehrere Centner Monats- und Wiesenklee vom Jahre **1850,** Weizen- und Gerstenstroh, auch Sün, eine französische Drehbank mit einer Wiener Spindel und Docke, eine Tischler-Hobelbank, Dreher- und Schreiner-Werkzeug und gespaltenes Buchenholz; eine Violine, eine Guitarre, eine Mentor, A-, B-, C-, D-, Es-Clarinetten (Wiener), zwei Hörner mit Bögen, zwei Trompeten, eine hoch G, eine hoch B, mit Bögen und 3fach Maschine, eine Orgel mit 2 Register, sehr vortheilhaft für einen jungen Schüler, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

**Jakob Kemmer,** Musiker
in **Aub.**

---

Aus freier Hand sind nachfolgende Aecker zu verkaufen:
- 3 Morgen gereuter Klee im Judenbühl.
- 1½ Morgen junger Klee im Judenbühl neben Pfad.
- 1 Morgen Acker im Judenbühl, die 3 Felder stoßen zusammen.
- 2¼ Morgen Weizen.

Dieselben können in 2 oder 3 Zielfristen bezahlt werden. Näheres zu erfragen im 5. Distr. Nr. 162 in der Zellerstraße, über eine Stiege.

---

## Strichsbekanntmachung.

Mehrere zur Verlassenschaft der Oberzollbeamten-Wittib Theresia Franz gehörigen Gegenstände, als Sophas mit Sesseln, Komoden, Schränke, Spiegel, Tische, Bettstätten, Uhren, Betten, Kleider, Leib und Bettwäsche, ganze Stücke Leinwand und anderer Hausrath werden am künftigen

**Donnerstag den 26. l. M. Februar und den darauf folgenden Tagen Nachmittags 2 Uhr**

im Sterbhause, Distr. IV Nr. 308, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Zugleich werden Diejenigen, welche etwa eine Forderung an die Verlebte zu machen haben, aufgefordert, dieselbe an den genannten Tagen im Sterbhause anzumelden, widrigenfalls bei Vertheilung der Masse eine Rücksicht hierauf nicht genommen werden kann.

Würzburg, 19. Februar 1852.

**D i e E r b e n.**

---

## Gläubiger-Ladung.

Wer an den Nachlaß der zu Aub verlebten Appollonia Klee Wittwe eine rechtliche Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses der Befriedigung aus der Masse am

**Dienstag den 2. März l. J. früh 9 Uhr**

dahier geltend zu machen.

Ochsenfurt, am 4. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**
Heldrich.

---

**Frisirkämme** und **Aufsteckkämme,** in Schildkrot und Horn, sind wieder angekommen bei

***Rom & Wagner.***

---

Eine Rolle neuen **Leders** wurde gefunden. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein braves und reinliches **Schenkmädchen** wird bis kommendes Ziel in ein hiesiges Kaffeehaus gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Unter Bezug auf diesseitiges Ausschreiben vom 12. Dezember v. Js. und da sich der Dienstknecht Michael Haubenreich von Lindach, immer noch, unbekannt wo, herumtreibt, werden unter Mittheilung des Signalements des Michael Haubenreich sämmtliche Gerichts- und Polizeibehörden wiederholt requirirt, gegen Letzteren nochmals Spähe zu verfügen und im Aufgreifungsfalle anher liefern zu lassen.

Volkach, am 18. Februar 1852

**Königliches Landgericht.**
Ammersbacher, Lor. c. Manger.

S i g n a l e m e n t.

Alter: 45 Jahre; Größe: 5' 4"; Haare: schwarzbraun; Stirne: breit; Augen: schwarz; Nase: stumpf; Mund: proportionirt; Zähne: gesund; Bart: schwarz (um das Kinn herumlaufend); Kinn: rund; Angesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Körperbau: stark; Besondere Kennzeichen: keine. Kleidung: Trägt ein blaues Staubhemd.

---

Wer am Mittwoch Abends, wahrscheinlich aus Versehen, bei Herrn Bäckermeister **Engert** im 5. Distrikt einen seidenen **Regenschirm** mitnahm, wird hiemit aufgefordert, denselben in kürzester Frist zurückzustellen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Logis am Vierröhrenbrunnen über 2 und 3 Stiegen von 5 Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlage, Keller, ist bis 1. Mai zu vermiethen. Näheres zu erfragen im Nebenhause 3. Distr. Nr. 259.

---

Im 4. Distr. Nr 70 Neubaugasse ist eine Wohnung über drei Stiegen von drei Zimmern, Alkoven, Speiskammer Küche und den übrigen Erfordernissen an eine stille Haushaltung auf den 1. Mai zu vermiethen.

In der Grundtheilungssache des Häckers und Oekonomen Joseph Hornung dahier werden alle diejenigen, welche Forderungen an den Genannten zu machen haben, zur Anmeldung derselben an der auf

**Montag den 8. März l. Js. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 2 hiezu anberaumten Tagfahrt unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung aufgefordert.

Zugleich werden am

**Mittwoch den 10. März l. Js. Nachmittags 2 Uhr**

im Wohnhause Distr. 4 Nr. 357 verschiedene Mobilien, bestehend aus Betten, Weißzeug, Küchengeräthschaften, verschiedenen Oekonomie-Gegenständen, einer Parthie Rangeres und Kartoffeln, mehreren Eimern 1850er Wein und 1851er Most, einigen Kühen und verschiedenen Hausgeräthschaften gegen sogleich baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich verstrichen.

Gleichfalls wird zum Verstriche der zur Masse gehörigen Realitäten als:

1) 1 Tagwerk 407 Dezimalen Weinberg in der Fechgruben, Pl.-Nr. 2249 und 2249½, zwischen August Körner von Heidingsfeld und Hofmann von da,
2) 1 Tgw. 539 Dez. Acker im äußern Gras, P.-Nr. 3553 und 3553½, zwischen Häfnermeister Georg Thomann und Jostberger von hier,
3) 958 Dez. Kleefeld im Kirchbühl, zwischen Kärner Adam Lanig und Besitzer selbst,
4) 611 Dez. Kleefeld im Zwergböglein, Pl.-Nr. 3333, zwischen Oekonom Weiler und Besitzer selbst,
5) 629 Dez. früher Weinberg jetzt Kleefeld im Zwergböglein, Pl.-Nr. 3333½, zwischen Wittwe Will und Besitzer selbst,
6) 1 Tgw. 747 Dez. Acker nun Kleefeld im Böglein oder Zwergböglein, Pl.-Nr. 3317 und 3317½, zwischen Oekonom Johann Pfühl und Wittwe Will dahier,
7) 734 Dez. Acker und Kleefeld im langen Bogen, Pl.-Nr. 3304, zwischen dem gemeinen Weg und Wittwe Bauch dahier,
8) 920 Dez. früher Weinberg nun Kleefeld im untern Gras, Pl.-Nr. 3418½, zwischen Joseph Endres und Bierbrauer Gebhard dahier,
9) 835 Dez. früher Weinberg nun Ackerfeld im Kirchbühl, Pl.-Nr. 3418, zwischen dem Besitzer selbst und Georg Oestemer,
10) 573 Dez. Acker im obern Sand, Pl.-Nr. 2826, zwischen Oekonom Kaspar Mauterer und Franz Faulhaber, Weinwirth dahier,

Tagfahrt auf

**Montag den 15. März l. Js. früh 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 2 anberaumt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Strichsbedingnisse an der Strichstagfahrt selbst bekannt gemacht werden, der Zuschlag der einzelnen Realitäten aber bei erreichter Taxe und bei der Zustimmung der Interessenten schon bei der ersten Strichstagfahrt ertheilt werden solle.

Würzburg, den 12. Februar 1852.

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**

Seuffert. Meisner.

## Bekanntmachung.

Am 11. Februar l. Js. Abends ist aus einem hiesigen Wohnhause ein Oberbett von Pflaumfedern mit einem Ueberzuge von weißer Leinwand entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und Gegenstandes wird der Diebstahl hiemit zur Offenkunde gebracht.

Würzburg, am 18. Februar 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

## Bekanntmachung.

Anna Fries ledig von Röttingen hat sich freiwillig unter Curatel des Oekonomen Johann Hoffmann III. von Röttingen begeben, was mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß keine, wie immer Namen habenden Rechtsgeschäfte, mit der genannten Curandin ohne Wissen und Zustimmung ihres Curators rechtsgiltig abgeschlossen, noch Zahlungen an selbe rechtsgiltig gemacht werden können.

Aub den 29. Jänner 1852.

**Königliches Landgericht.**

Berr, Lor.



Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 45 Samstag den 21. Februar 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 19. Febr. wurde Michael Wirsing, Candidat der Medizin von Zell, wegen Widersetzung gegen einen obrigkeitlichen Diener bei geminderter Zurechnungsfähigkeit im Vergehungsgrade zu dreimonatlichem doppelt geschärftem Festungsarreste verurtheilt.

Die am 22. Februar neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Plastische Arbeit: Gyps-Büste Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern, von Prof. Halbig in München. Oelgemälde von neuen Meistern: Partie am Chiemsee mit Vieh staffirt, von J. N. Ott in München; ein Winter an der Würm, von Max v. Lenz in München; eine Alpe, im Alpenglühen, am Wormser-Joch in Tyrol, von August Bedesta in München; Kastell Bell bei Meran im Vintschgau in Tyrol, von demselben; ein Mittag bei Branneburg im bayr. Gebirge, von Heinrich Dallwig in München; das Kostthor in München, von Kreitmaier in München; ein Hessenmädchen am Brunnen, von Leonhard Pilliet in Mainz; Gewitterlandschaft mit Kornfeld, in der Gegend von Theben an der Donau, von Jos. Schwemminger in Wien; Alpenglühen mit dem Wiesbachhorn im Pinzgau, mit Vieh staffirt, von demselben; der Strand bei Bergen in Norwegen, von Albert Kaselitz zu Chur in Graubünden; Parthie am Wallenstädtersee in der Schweiz, bei Abendbeleuchtung, von demselben. Von der letzten Ausstellung sind noch aufgestellt: der Rekrutirungsrath von M. Biard in Paris und die Kinder von v. d. Embde in Kassel. Ferner sind ausgestellt: ein Aquarellgemälde: Ansicht von Neufchatel in der Schweiz, von S. Halser. Acht Blätter aus dem König-Ludwigs-Album.

Wir führen hiemit nachträglich noch an, daß sich unter den für die Armen im Spessart, Kahlgrunde und auf der Rhön in den letzten Tagen hier eingegangenen Spenden auch 100 fl. von den Zuckerraffineriebesitzern Hrn. Gebr. vom Rath in Köln befinden. — In Frankfurt betrug die Sammlung bis zum 18. d. Mts. im Ganzen 3331 fl. 53 kr.

Es soll nunmehr Aussicht vorhanden sein, daß die bayerische Telegraphenlinie bis Anfang Julius von Hanau nach Frankfurt verlängert wird. Gleichzeitig, wohl auch schon früher, wird die Heidelberg-Frankfurter Telegraphenlinie dem Betrieb übergeben sein, da die desfallsige Vereinbarung zwischen den betheiligten Regierungen bereits stattgefunden haben soll. Da nun auch die Telegraphenlinie von Paris nach Straßburg ihrer Vollendung entgegengeht, während der Plan einer direkten telegraphischen Verbindung zwischen Frankfurt und Köln über Koblenz und Gießen noch keineswegs aufgegeben scheint, so werden dem telegraphischen Verkehr Süddeutschlands mit Paris u. s. w. in Zukunft zwei Wege — jener über Straßburg und jener über Köln — zu Gebote stehen.

Herr Dr. Schad in Kitzingen, welcher die Herausgabe eines Musen-Almanaches vorbereitet, veröffentlicht einen Aufruf an alle Dichter der deutschen Nation, welche Beiträge für den genannten Almanach zu liefern gesonnen sind, dieselben vor Ablauf Februar einzusenden.

Vor einigen Tagen wurde endlich der bei Staufen, Ldg. Immenstadt, für die Eisenbahn nach Lindau zu erbauende Tunnel in soweit vollendet, daß das letzte Stück der Felsenwand durch Minen gesprengt wurde; es fanden dabei verschiedene Feierlichkeiten statt. Der genannte Bau wurde bereits im Jahre 1846 begonnen, aber durch die Ereignisse der letzten Jahre unterbrochen, bis er im Jahre 1850 wieder aufgenommen wurde.

München, 19. Februar. Wie man hört, stehen in Bayern großartige Anstalten und bedeutende Mittel zur Hebung des Leinbaues und der Flachsveredlung in Aussicht.

Der Direktor Wilhelm v. Kaulbach in München hat dem Berliner Verein für den Kölner Dombau 1000 Thlr. überwiesen. Es bilden diese 1000 Thlr. nämlich das Honorar, welches der Künstler von dem Verleger Duncker für die Herausgabe von Darstellungen seiner Fresco-Malereien, in dem Berliner k. Museum erhält.

Ein junger Cavalier in München, Herr von L........, bekannt unter dem Namen Oculi, kam plötzlich auf den seltsamen Einfall, Alles roth anzustreichen. Erst wurden die Wände des Zimmers, dann die Decken desselben, der Ofen, das Sopha, dann die Kleider der Frau und zuletzt das Pferd roth angestrichen. Der unglückliche Rothfärber ist in die Irrenanstalt nach Irrsee gebracht worden.

Aus Frankfurt wird unter dem gestrigen geschrieben: Aus den hiesigen Arrestlokalen wurde heute Mittag wieder ein großer Wagen voll allerlei Gesindel aus dem Gebiete geschubt.

Reisende schildern die Masse Bettler, jeden Alters und Geschlechts, in den nächsten Gegenden als wirklich Besorgniß erregend.

Die vollständige Ziehungsliste der am 16. Februar in Darmstadt stattgefundenen 17. Verloosung der groß-

herzogl. hessischen 25 fl. Loose (Cabinetsschulden-Tilgungs-Anlehen von 2,375,000 fl.) mit den auf die einzelnen Nummern gefallenen Prämie sowie das Verzeichniß der bei den früheren Verloosungen desselben Anlehens herausgekommenen aber noch nicht eingelösten Prämienscheine ist in der Expedition des Stadt- und Landboten einzusehen.

Ein trauriger Fall ereignete sich dieser Tage in Altofen. Der bei dem Müllermeister J. G. in Lehre stehende, 16jährige Johann G. hatte auf die Ermahnung eines Gesellen, sich das Kartenspielen nicht anzugewöhnen, den Beschluß gefaßt, ein Spiel Karten, das in seinem Besitze war, zu vernichten. Er legte zu diesem Behufe die Karten auf einen harten Holzblock und wollte sie mit einem scharfen Beil mitten entzwei hauen. Ein 12jähriges Mädchen, das sich im Hause des Müllers gegenwärtig in der Kost befindet, war so unvorsichtig, in demselben Augenblick, wo der Streich geführt wurde, mit der linken Hand nach den Karten zu fahren, so daß ihre vier Finger bis knapp an den Ballen abgehauen wurden und getrennt von der Hand auf dem Block liegen blieben.

Die Stadt Hong-Kong in China wurde in den letzten Tagen des Dezembers v. J. von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht, wodurch 500 Häuser in Asche gelegt wurden, und viele Menschen, besonders Kinder, den Tod fanden.

In Nordamerika herrschte diesen Winter eine seit 18 Jahren nicht mehr erlebte Kälte. In New-Orleans fiel das Thermometer auf 7–8 Grade unter dem Gefrierpunkt; die Häfen von Baltimore und Philadelphia waren durch das Eis gesperrt.

## Bayerischer Landtag.

Siebenundachtzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 19. Febr. Zuerst wird der Ersatzmann Forndran's, Oekonom Schmid, beeidigt. Es erfolgt hierauf Berathung über den noch rückständigen Theil des Budgets, Reichsreservefond und Porzellanmanufaktur (s. u. gestr. Bl.); bezüglich beider Gegenstände wurden die Ausschußanträge angenommen. Nachdem hiemit die spezielle Budgetberathung erschöpft ist, folgt die vorbehaltene allgemeine Diskussion über das gesammte Einnahme- und Ausgabenbudget. Die Diskussion ist äußerst lebhaft. Es ereignete sich dabei der Zwischenfall, daß, während der Abg. Domidion sprach, sich am Präsidententische ein immer lauter werdender Wortwechsel zwischen dem Präsidenten und dem Abg. Reinhart (wegen einer vom Präsidenten zurückgewiesenen von Reinhart gefertigten Tabelle aller Hauptpositionen des Budgets seit 1819) erhob, welche damit schloß, daß der Präsident dem Abg. Reinhart zurief: Wenn Hr. Reinhart sich nicht der Aufführung befleißigt, die einem Deputirten ziemt, werde ich ihn aus dem Saale verweisen. Reinhard wendet sich protestirend an die Kammer: Er habe seine Tabelle dem Präsidium übergeben wollen und sei von diesem mit der Aeußerung zurückgewiesen worden, diese „Bagatelle" kümmere das Präsidium nicht. Der 1. Präsident entgegnet, allerdings könne er nur die Anträge des Abgeordneten, nicht dieses Elaborat annehmen. Die Berathung wurde vollendet bis auf die Schlußäußerung des Referenten und des Ministeriums, die bis auf die nächste Sitzung vertagt wurde.

München, 19. Febr. Nach soeben ertheiltem Ausschußprotokoll ist der 2. und 3. kombinirte Ausschuß der Kammer der Reichsräthe den Beschlüssen der zweiten Kammer über das Forstgesetz einstimmig beigetreten. Es scheint, daß bei der nächsten Plenarsitzung Gesammtbeschluß zwischen beiden Kammern über das höchst wichtige Forstgesetz erzielt werden wird.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 18. Febr. In der vorgestrigen Bundestagssitzung ist dem Vernehmen nach ein Termin von zwei Wochen zur Einholung von Instruktionen über die Vorschläge bestimmt worden, welche in derselben Sitzung für die Bewerkstelligung der Auflösung der Nordseeflotte gemacht wurden für den Fall, daß bis zum 31. März die Bildung eines Vereines nicht in definitiver Weise zu Stande gekommen sein sollte, welcher das ganze Nordsee-Geschwader in seinem gegenwärtigen Bestande zu übernehmen bereit wäre. Es sollen, wie in gewöhnlich gutunterrichteten Kreisen versichert wird, diese Vorschläge dahin gerichtet sein, daß die zwei Fregatten „Eckernförde" (ehemals „Gefion") und „Barbarossa" an Preußen, welches den Wunsch ausgesprochen, dieselben zu erhalten, für die Summe von 730,000 fl. abgegeben, die übrigen Schiffe den Nordsee-Staaten, woferne sie sich über eine gemeinschaftliche Uebernahme derselben verständigen würden, gleichfalls zu billigem Preise überlassen und der Marine-Ausschuß mit sofortiger Einbringung von Anträgen in Betreff der Veräußerung des unbrauchbaren Materials, sowie der den Nordsee-Staaten zugedachten Schiffe, wenn diese Staaten nicht zu deren Uebernahme geneigt sein würden, beauftragt werden (S. u. Berlin).

**Preußen.** Berlin, 18. Febr. Nach Mittheilungen, die der „N. Pr. Ztg." aus Frankfurt a. M. zugegangen sind, dürfte die vielbesprochene Flottenangelegenheit in diesen Tage auf eine Preußen zufriedenstellende Weise ihre endliche Erledigung finden.

**Schleswig-Holstein.** Wie man der Hamb. Nachr. aus Kiel mittheilte, sollen am 18. mit der Uebergabe der Regierung Holstein's an den landesherrlichen Minister die Herren Oberappellationsgerichtsrath Bremer, Regierungsrath v. Rumohr und Dr. Ahlmann, Chef des Postbureaus, verabschiedet und die vormärzlichen Offiziere angewiesen werden, das Land zu räumen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 17. Februar. Der heutige „Moniteur" enthält ein Dekret, wodurch des Kaisers Napoleon Geburtstag für das einzige Nationalfest erklärt wird.

**England.** London, 16. Febr. Ein ernstes Gericht steht dem Ministerium am 24. Februar bevor, wo Hr. Adderlei die Verwaltung der Capcolonie durch Lord Grey und den Kaffernkrieg im Hause der Gemeinen zur Sprache bringen wird. Die öffentliche Mißstimmung darüber ist sehr verbittert worden durch Lord Grey's vorzeitige Veröffentlichung seiner sehr herben, ja unartigen Abberufungsdepesche an Sir Harry Smidt, den bisherigen Statthalter und Oberbefehlshaber am Cap. Dieses Schreiben hat gerade die entgegengesetzte Wirkung hervorgebracht, als der Colonialminister beabsichtigt haben mag; denn es hat die Entrüstung des Publikums von dem unglücklichen General ab- und gegen den ohnehin unbeliebten Minister gewendet. Lord Grey hat sich, was das Cap und andere Colonien betrifft, eine lange Reihe von Ungeschicklichkeiten und Mißgriffen zu Schulden kommen lassen, und die conservative Opposition, von den Peeliten und Radicalen unterstützt, wird ihn mit aller Macht angreifen. Da ist es nun sehr wahrscheinlich, daß diese Debatte dem Colonialamt verderblich werden und mittelbar das ganze Cabinet sprengen wird, wenn nicht etwa, der jetzt allgemein gehegten Ansicht entgegen, Lord Derby (Stanley) nochmals sich außer Stand erklärt, das Staatsruder zu ergreifen.

London, 17. Februar. Zwischen England und Neapel soll ein Offensiv- und Defensiv-Vertrag abgeschlossen worden sein.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 20. Februar 1852.**

Pistolen 9 fl. 41 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 53 kr. — Randdukaten 5 fl. 37½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 30½ kr.

---

Redigirt und verlegt von [illegible].

Ankündigungen.

# Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem ich vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die Annahme als Bürger und Metzgermeister erlangt habe, so bringe ich einem verehrten Publikum zur Anzeige, daß ich am Samstag den 20. l. Mts. mein Geschäft in der Bank, Nr. 7, eröffne und bitte um geneigten Zuspruch.

Würzburg, den 18. Februar 1852.

**Karl Sturm**, Metzgermeister.

---

Diejenigen, welche von dem verlebten Privatier Herrn Feist Aron Keiser dahier etwas in Handen haben, oder an ihn schulden, sind ersucht, solches binnen vier Wochen zu ordnen; dagegen sind Jene, welche Ansprüche an dessen Verlassenschaft begründen können, hiermit aufgefordert, solche von heute an innerhalb vier Wochen im Sterbhause Distr. III Nr. 187 zu liquidiren, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse keine Rücksicht genommen werden kann.

Würzburg den 20. Februar 1852.

**Die Erben.**

---

# Holz-Versteigerung.

Im hiesigen Gemeindewalde, Abtheilung Bildeichen, werden

**Dienstag den 24. Februar l. Js., früh 9 Uhr,**

nachgenannte Holzsortimente in schicklichen Abtheilungen und freier Concurrenz verstrichen, als:

114 Eichen-Abschnitte, zu Bau-, Nutz- und Pfählholz geeignet, und
621 Eichen-Nutzholzstangen, welche vorzüglich zu Wagnerarbeit brauchbar sind.

Hiezu ladet Strichsliebhaber höflichst ein

Veitshöchheim den 11. Februar 1852

**Hartmann**, Gem.-Vorsteher.

---

## Berliner Rollkuchen
und
## Fleisch-Pastetchen
bei
**G. Bauer**, Conditor.

---

## Fastnachts-Krapfen
täglich frisch bei
**C. Heidenfelder**, Conditor.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 22. Februar 1852. **Die beiden Galeerensclaven, oder: Die Mühle von Saint Alderon.** Schauspiel in 3 Akten von Th. Hell. Hierauf: **Ein Stündchen in der Schule.** Vaudeville-Posse in 1 Akt nach Lokroy.

Montag den 23. Februar 1852. **Einen Jux will er sich machen.** Posse mit Gesang in 4 Aufzügen von J. Nestroy.

**An den 3 Fastnachtstagen ist der Anfang um 4 Uhr.**

---

In einer der gangbarsten Straße dahier ist ein **Haus**, mittler Größe, mit einem kleinen Parterr-Lokal, welches sich zu einen Laden oder Werkstätte eignet, billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine gesunde **Seugamme** wird sogleich gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Für hiesige **Kinderbewahr-Anstalt** sucht man ein Miethlokale. Dieses soll bestehen in einem oder zwei größeren heitzbaren Zimmern, einer Küche und sonnigem Hofraume oder Garten; können noch einige kleinere Zimmer beigegeben werden, so ist es um so erwünschter. Deßfallsige Offerte wolle man baldigst an Herrn Lehrer **Kleespies** im 3. Distrikt Nr. 600 gelangen lassen.

---

Im 3. Distr. Nr. 174, Domstraße, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus vier heitzbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

**Fremden-Anzeige.**

**Vom 20. Februar.**

(Adler.) Kfltt.: Reitzel u. Lucas a. Hanau, Jost a. Frankfurt, Blank a. Stuttgart, Schulze a. Erfurt. Böhnlein, kgl. Rechtsanwalt aus Lohr. — (Kronprinz von Bayern.) Graf Richmont mit Fam. u. Dienerschaft a. Paris. Fräul. Etzlger a. Niedersteiten. Wolf, Kfm. a. Frankfurt. — Arett, Verwalter aus Zeitlofs. — (Russ. Hof.) Wernigk, Kfm. a. Stuttgart. Hef, Conditor aus Diez. — (Schwan.) Kflte.: Harbaus a. Köln, Fleischmann a. Bremen, Witzel a. Reutlingen — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Maurer u. Stadler a. Kusel. Stern, Gastwirth aus Günzburg. — (Württemberger Hof.) Fräul. Riegel aus Niedersteiten. Reinhardt, Kfm. a. Augsburg.

---

**Gestorben.**

Barbara Häusler, Pfründnerin, 66 J. alt.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 1429 fl. 39 kr. — „Bis dat, qui cito dat" die Casinogesellschaft in W. 30 fl., durch eine Sammlung in Königshofen 103 fl. 28 kr., J. Z. 1 fl. 45 kr., Ung. 3 fl. 30 kr., K. K. 1 fl. 48 kr., Quodlibet 18 kr., F. W. 12 kr., Dieses ist das ewige Leben, daß sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und Jesum Christum, den du gesendet hast 1 fl. 24 kr., von der dritten Schule zu Dettelbach 4 fl. 27 kr., U. P. K. 2 fl.

**Summa 1578 fl. 31 kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: Von Sr. k. k. Hoheit des Herzogs von Leuchtenberg 50 fl., vom Herrn Redakteur des Volksboten in München 1000 fl., von Frhrn. v. Wöllwarth (Friedrich Wilhelm) 30 fl., vom k. Landgericht Ochsenfurt gingen ein: von der Gemeinde Darstadt 20 fl., Gemeinde Lindelbach 20 fl. 5 kr., Gemeinde Hohestadt 10 fl. 21 kr., Gemeinde Kleinochsenfurt 3 fl. 8 kr., Gemeinde Segnitz 23 fl. 35 kr., Gemeinde Eibelstadt 7 fl. 45 kr., Gemeinde Eßfeld 47 fl. 39 kr., Gemeinde Sulzdorf 14 fl. 12 kr., Gemeinde Tückelhausen 7 fl. 12 kr. An Getreide, welches noch dieser Woche eingesandt werden wird: von der Gemeinde Darstadt 2 Schffl. Waitzen, 1½ Mtz. Korn, 1 Schffl. 1½ Mtz. Gerste, von der Gemeinde Hohestadt 1 Schffl. Waitzen. Von Frankfurt dritte Sammlung von Herrn Reuß-Brentano durch Herrn Banquier Broly 948 fl. 10 kr., außerdem gibt im Verlauf nächster Woche das Stadttheater daselbst zum Besten der Nothleidenden im Spessart, Kahlgrunde und der Rhöne eine Vorstellung. An das k. Landgericht Alzenau gingen heute ab für den Kahlgrund 100 Laib Brod. Von Frankfurt an sonstigen Lebensmitteln 2 Ztr. 74⁴/₈ Zollgewicht und 3610 Pfd. bayr. an Getreide. An das k. Landg. Rothenbuch geht morgen über Lohr 29 Ztr. 66 Pfd. Waitzen, Linsen, Korn und Dinkel, in Summa 13½ Schffl. und 8 Mtz., sowie 1½ Ztr. Nach Neustadt a/S. und an das k. Landgericht Hilders circa 15 Schäffel verschiedene Getreide und Lebensmittel. Weiter eingegangen: von Sr. Emminenz des Hrn. Cardinals Fürstbischofs von Breslau Frhrn. v. Diepenbrock 100 preuß. Thaler oder 175 fl. Von den k. Hrn. Beamten, Geistlichen und Bürgern der Stadt Aschach durch den hiesigen verehrl. Stadtmagistrat 119 fl. 36 kr.

---

Zwei junge **Königshündchen** sind zu verkaufen in der innern Grabengasse Nr. 151 im 2ten Stock.

Großer

# Maskenball

findet am **Sonntag** in den Sälen des **Theaterhauses** statt. Um 10 Uhr erscheinen: **Die reisenden Handelsmänner von der Frankfurter Messe;** komische groteske Scene mit Tanz und Tableaux. Die Musik dazu ist von einem Ungenannten eigens componirt. Anfang um 7 Uhr. Entre à Person **30 kr.** Gallerie **12 kr.** Der Ballsaal ist eigens decorirt, der Boden frisch gewichst.

Da nach dem Absatz der Billets der Ball ein sehr besuchter wird, so lade ich alle Freunde heiterer Laune ergebenst ein.

**Julius Blooss.**

---

## Ausverkauf von Neusilber.

Ich bin gesonnen, das bisher gehabte Lager von **Berliner Neusilber-Blech** und **Drath,** welches ich nur in Prima-Qualität führte, aufzugeben, und verkaufe gegen comptante Zahlung zu Fabrikpreise.

*Carl Bolzano.*

---

## Bayonner Fleckwasser,

**per Flasche 27 kr.**

Mittelst dieses Fleckwassers kann man aus allen Stoffen, ohne denselben zu schaden, Flecken jeder Art vertilgen.

In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

---

## Bekanntmachung.

Die verehrten Mitglieder des Kunstvereins werden eingeladen, Behufs der Wahl des Ausschusses und des Schiedsgerichtes pro 1852/53 die Wahlzettel im Vereinslokale in Empfang zu nehmen und solche bis zum 29. l. M. ausgefüllt in den hiezu bereitstehenden Kasten zu hinterlegen. Die Eröffnung findet alsdann Montag den 1. März Nachmittags 3 Uhr statt und wird um zahlreiche Theilnahme gebeten.

Behufs der Erstattung des Jahresberichtes ist allgemeine Versammlung auf

**Sonntag den 7. März**

Morgens 10 Uhr, und zur Vornahme der statutenmäßigen Verloosung der pro 1851/52 angekauften Kunstgegenstände

**Mittwoch der 10. März**

früh 9 Uhr anberaumt.

Würzburg, den 20. Februar 1852.

**Der Vorstand.**

---

## Sängerkranz.

**Mittwoch** den 25. d. M. Abends **präcis 7 Uhr,** im akademischen Musiksaale

**Hauptprobe**

**des Conzertes** zum Besten der **Nothleidenden im Spessart und auf der Rhön;** zu welcher das verehrliche **Theaterorchester,** die kgl. **Landwehrmusik** und die Mitglieder des Sängerkranzes hiedurch eingeladen werden.

**Der Ausschuss.**

---

Für die **Fastnachtstage** findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt im **Wittelsbacher Hof.**

---

## Aumühle.

**Fastnachts-Sonntag, Montag** und **Dienstag** findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

von der k. II. Art.-Reg.-Musik statt. Die beiden ersten Tage Entre 30 kr., am Dienstag 24 kr. Hiezu ladet ergebenst ein

**M. Schuler.**

---

## Platz'scher Garten.

An den drei **Fastnachtstagen** gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

---

## Hutten'scher Garten.

An den drei **Fastnachtstagen** findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

---

## Schießhaus.

An den drei **Fastnachtstagen** gutbesetzte

**Tanzmusik**

von einer Abtheilung der k. Landwehr-Musik. Unter Zusicherung guter Bedienung, Speisen und Getränke ladet ergebenst ein

**J. Oppmann.**

---

## Beller-Bau.

An den drei **Fastnachtstagen** gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäuser.**

---

**Montag** den 23. Februar findet in Unterdürrbach gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt, wozu höflichst einladet

K. Münch, Sternwirth.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 45 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Am **2. März l. Jrs.** des **Nachmittags 2 Uhr**, werden auf der Veste Marienberg 100 Klafter vollkommen ausgetrocknetes Buchenschlagholz an Meistbietende öffentlich versteigert, und hiezu Lusttragende eingeladen.

## Güter-Versteigerung.

**Dienstag den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr**, werden in dem Hofmann'schen Wirthschaftslokale vor dem Teufelsthore nachstehende Grundstücke unter den bei dem Striche bekannt gemacht werdenden Bedingnissen versteigert:

**4 Mrgn. 15 Rthn.** Artfeld in der Buhleite.
**1¼ Mrgn. 20 Rthn.** Ellern daselbst.
**1¾ Mrgn. 37½ Rthn.** Kleefeld im Steinbach.
**6½ Mrgn.** Artfeld, zum Theil mit Klee, mit **40** tragbaren Obstbäumen erelster Sorte.

---

Nachdem die Erfahrung gezeigt hat, daß die sogenannten Tanzunterrichtsstunden in wirkliche Tanzgesellschaften ausarten und das Verbot eigenmächtiger öffentlicher Tanzunterhaltungen zu umgehen suchen, so wird verfügt:

1) Niemand darf auf hiesiger Markung Tanzunterricht geben, der nicht hiezu eine polizeiliche Erlaubniß erhalten hat.

2) Der Tanzunterricht ist keine Tanzunterhaltung und findet nur in Begleitung einer Violine, nicht anderer Instrumente statt.

3) Bei den sogenannten vereinigten Tanzunterrichtsstunden dürfen am Tanze selbst nur Theil nehmen die wirklichen das Tanzen lernenden Personen, worüber der Tanzlehrer das Verzeichniß der Polizei zu übergeben hat.

4) Der Tanzlehrer, der anderen Personen Theilnahme am Tanze gestattet, hat Bestrafung und namentlich Entziehung der Befugniß, Tanzunterricht zu ertheilen, zu erwarten.

5) Wenn Tanzunterricht in einem öffentlichen Wirthshause ertheilt werden will, muß der Lehrer und der Wirth um spezielle Erlaubniß hiezu einkommen und solche abwarten.

6) Der Tanzunterricht darf in öffentlichen Häusern nicht über 10 Uhr Abends sich erstrecken.

Würzburg den 17. Februar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

II. Bürgermeister Schwink. Carl.

## Bekanntmachung.

Die in der Schuldensache der Pächter B. Leimig Wwe. auf dem Gießhügel unterm 31. vor. Mts. ausgeschriebene Mobiliarversteigerung wird am Montag den 23. d. Mts. und die folgenden Tage auf dem Gießhügel jedes Mal Nachmittags 1 Uhr fortgesetzt, und werden nebst andern Gegenständen **Montag den 23.** zum Verstriche kommen: das vorhandene Geltengeschirr, eine Mehrzahl größerer in Eisen gebundener Fässer, mehrere kleinere Fässer, Kufen, dann zwei große Kalteren, die eine 11, die andere 12 Butten haltend, ein Branntwein-Brennzeug nebst Zugehör; **Dienstag den 24.**: gegen sechs Fuder 1850r Wein, eine Quantität Branntwein, eine große Parthie neuer Weinbergspfähle, gegen 30 Klafter Buchenscheitholz und verschiedene Eisen- und Kupferwaaren dann ein Chaischen; **Mittwoch den 25.** und **Donnerstag den 26.**: gegen 2000 Metzen Kartoffel, eine größere Quantität Rangeres-Wurzein, dürres Futter, Spreu, Stroh und eine große Quantität Dünger.

Würzburg, den 19. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Hauck, Ldr. Frey.

---

Am **Montag** den 1. und **Dienstag** den 2. März d. Js. jedesmal **früh 9 Uhr** anfangend, werden im Walddistrikte Struth, nächst dem Orte Rengershausen zur Versteigerung ausgesetzt:

485½ Klafter verschiedene Brennholz-Sortimente,
143½ „ Eichen-Stockholz, und
48874 Buchen- und Eichen-Wellen.

Albertshausen, den 16. Februar 1852.

**Freiherrl. v. Wolffskeel'sche Rentei.**

Pfeuffer. Wagner.

---

Künftigen **Donnerstag** den **26.** d. Mts. und den darauffolgenden Tag werden in dem Hause 2. Distr. Nr. 63 Commode, Sopha, Betten, altes Zinn, Kupfer, Eisen, Porzellain, Haus- und Küchen-Geräthe, Packkisten rc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

---

Es ist ein **Weinberg** von beiläufig 3 Morgen, in einer guten Lage und in der Nähe der Stadt, zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

---

Ein **Junge**, welcher Lehrgeld zahlt, sucht die Schneiderprofession zu erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Gläubiger-Ladung.

Der Schreiner Georg Erthal von Eßleben will sein Grundvermögen verkaufen, aus dem Erlöse seine Gläubiger befriedigen und hat deßhalb auf Zusammenberufung der Letzteren angetragen.

Demgemäß wird zur Liquidation der Forderungen an Georg Erthal Tagfahrt auf

**Mittwoch den 10. März l. Js. früh 9 Uhr**

dahier anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger des Georg Erthal unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung resp. der Zustimmung zu den gefaßt werdenden Beschlüssen vorgeladen werden.

Werneck, den 6. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Angermann Straub.

## Vermiethung.

Im 1. Dist Nr. 364, der Pfaffenmühle gegenüber ist ein freundliches Logis im ersten Stocke, bestehend in 4 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, nebst Garderobe, heller Küche mit Sparherd, mit allen Erfordernissen, auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr 70 Neubaugasse ist eine Wohnung über drei Stiegen von drei Zimmern, Alkoven, Speiskammer Küche und den übrigen Erfordernissen an eine stille Haushalt ung auf den 1. Mai zu vermiethen

# Wein-Versteigerung.

Am Dienstag den 2. März l. J. Vormittags 10 Uhr werden im Distr. 4. Nr. 46 nachverzeichnete Weine:

Nr. 1 13 Eimer 1834r Dürrbacher,
„ 2 12 „ 1818r Randersackerer,
„ 3 24 „ 1842r Retzbacher,
„ 4 37 „ 1811r Frickenhäuser,
„ 5 27 „ 1846r Nordheimer,
„ 6 6 „ 1846r Retzstadter,

in schicklichen Partieen öffentlich versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Weine rein und gut gehalten sind, und aus der Verlassenschaft des verlebten Herrn Dompropstes Dr. Leinicker stammen.

---

In der Grundtheilungssache des Häckers und Oekonomen Joseph Hornung dahier werden alle diejenigen, welche Forderungen an den Genannten zu machen haben, zur Anmeldung derselben an der auf

**Montag den 8. März l. Js. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 2 hiezu anberaumten Tagfahrt unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung aufgefordert.

Zugleich werden am

**Mittwoch den 10. März l. Js. Nachmittags 2 Uhr**

im Wohnhause Distr. 4 Nr. 357 verschiedene Mobilien, bestehend aus Betten, Weißzeug, Küchengeräthschaften, verschiedenen Oekonomie-Gegenständen, einer Parthie Rangeres und Kartoffeln, mehreren Eimern 1850er Wein und 1851er Most, einigen Kühen und verschiedenen Hausgeräthschaften gegen sogleich baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich verstrichen.

Gleichfalls wird zum Verstriche der zur Masse gehörigen Realitäten als:

1) 1 Tagwerk 407 Dezimalen Weinberg in der Fechgruben, Pl.-Nr. 2249 und 2249½, zwischen August Körner von Heidingsfeld und Hofmann von da,
2) 1 Tgw. 539 Dez. Acker im äußern Gras, Pl.-Nr. 3553 und 3553½, zwischen Häfnermeister Georg Thomann und Jostberger von hier,
3) 958 Dez. Kleefeld im Kirchbühl, zwischen Kärner Adam Lanig und Besitzer selbst,
4) 611 Dez. Kleefeld im Zwergböglein, Pl.-Nr. 3333, zwischen Oekonom Weiler und Besitzer selbst,
5) 629 Dez. früher Weinberg jetzt Kleefeld im Zwergböglein, Pl.-Nr. 3333½, zwischen Wittwe Will und Besitzer selbst,
6) 1 Tgw. 747 Dez. Acker nun Kleefeld im Böglein oder Zwergböglein, Pl.-Nr. 3317 und 3317½, zwischen Oekonom Johann Pfühl und Wittwe Will dahier,
7) 734 Dez. Acker und Kleefeld im langen Bogen, Pl.-Nr. 3304, zwischen dem gemeinen Weg und Wittwe Bauch dahier,
8) 920 Dez. früher Weinberg nun Kleefeld im untern Gras, Pl.-Nr. 3418½, zwischen Joseph Endres und Bierbrauer Gebhard dahier,
9) 835 Dez. früher Weinberg nun Ackerfeld im Kirchbühl, Pl.-Nr. 3418, zwischen dem Besitzer selbst und Georg Oestemer,
10) 573 Dez. Acker im obern Sand, Pl.-Nr. 2826, zwischen Oekonom Kaspar Manterer und Franz Faulhaber, Weinwirth dahier,

Tagfahrt auf

**Montag den 15. März l. Js. früh 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 2 anberaumt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Strichsbedingnisse an der Strichstagfahrt selbst bekannt gemacht werden, der Zuschlag der einzelnen Realitäten aber bei erreichter Taxe und bei der Zustimmung der Interessenten schon bei der ersten Strichstagfahrt ertheilt werden solle.

Würzburg, den 12. Februar 1852.

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**
Seuffert. Meisner.

---

(Verlassenschaft der Barbara Mark Wittwe zu Allersheim betr.)

Forderungen an den Rücklaß der Barbara Mark Wittwe, früher in Gau-Eßfeld, später in Allersheim k. G. wohnhaft, sind am

**Freitag den 12. März l. Js. Vormittags 9 Uhr**

dahier um so gewisser anzumelden, als bei der Vertheilung des höchst unbedeutenden Rücklasses auf die Nichterscheinenden keine Rücksicht genommen wird.

Aub den 12. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**
Berr, Ldr.

---

Der **Bischöfliche Hirtenbrief**, sowie die **Fasten-Dispense** ist zu haben in der

***Mich. Walz'schen***
Buchdruckerei
3. Dist. Nr. 199, Ursulinergasse.

---

**Maulkörbe** jeder Größe, nach dem vorgeschriebenen Muster, von Metalldraht, werden gefertigt im 2. Distr. Nr. 305 nächst dem Holzthore, dem Gasthause zum Matrosen gegenüber, eine Stiege hoch.

**M. Rothaug.**

---

Ein **Geldbeutel** wurde verloren. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Zurückgabe im 1. Distr. Nr. 44.

---

Unter Vorbehalt höchster Genehmigung werden die ärarialischen Wiesen, nächst der Rumühle gelegen, zu 7 Tagwerk am

**Montag den 1. März Vormittags 11 Uhr**

im k. Rentamtslokale dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und die Strichsbedingnisse bekannt gemacht werden.

Sollte ein entsprechender Kaufschilling nicht erzielt werden, so wird an demselben Tage

**Nachmittags 2 Uhr**

dasselbe Objekt der Verpachtung auf 6 Jahre ausgesetzt, und hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg den 20. Februar 1852.

**Königliches Stadt-Rentamt.**
Schierlinger.

---

In der Mich. Walz'schen Buchdruckerei wird ein **Lehrling** in die Lehre zu nehmen gesucht.

---

Einige **Betten** sind im 3. Dist. Nr. 17, Kettengasse zu verkaufen.

---

Im 5. Distrikt Nro. 186, nächst der Brücke, ist ein schönes Zimmer nebst Schlafkabinet mit oder ohne Möbel bis Monat März zu vermiethen.

---

Es ist ein unmöblirtes heitzbares Zimmer sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen
des Würzburger
Stadt- und Landboten.
(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 15.** Sonntag den 22. Februar 1852.

## Der Spieler.

(Fortsetzung.)

Einige Monate nach diesen Vorfällen führte mich der Zufall wieder durch ***. Der Badegäste waren weniger geworden, denn der Herbst begann schon sich nach und nach anzukündigen. Als ich die Stadt von fern erblickte, trat mir die Geschichte des Mordes, die ich fast vergessen hatte, wieder recht lebendig vor die Seele, doch bald sollte ich noch mehr an sie erinnert werden. Kaum im Gasthofe abgestiegen, erfuhr ich, daß Tags darauf die Verhandlungen wegen jenes Verbrechens vor den Geschwornen beginnen sollten. Ich beschloß sogleich, meine Weiterreise um einen Tag zu verschieben und der Gerichtssitzung beizuwohnen.

Mit Mühe nur erhielt ich am andern Morgen einen guten Platz im Gerichtssaale, der zum Erdrücken voll war von Neugierigen, welche der merkwürdige Rechtsfall herbeigelockt hatte. Die Verhandlungen begannen wie gewöhnlich mit der Bildung des Geschwornengerichts und der Beeidigung desselben. Dann wurden die Angeklagten hereingeführt. Ich war erstaunt, zwei Angeklagte zu sehen, da ich nur von einem wußte, auf dem dringender Verdacht lastete. Der Anklageakt ward verlesen. Er begann mit der Erzählung des Thatbestandes, er berichtete, wie der erste Angeklagte (er mag Theobald heißen) unter verdächtigenden Umständen verhaftet, wie man später bei dem zweiten Angeklagten (dieser mag Friedhelm heißen) Uhr und Tuchnadel des Ermordeten gefunden habe und er dadurch der Theilnahme an dem Verbrechen verdächtig sei. Die Anklage gegen beide Angeschuldigte lautete dann auf gemeinschaftlichen Mord mit Vorbedacht.

Das Benehmen der beiden Angeklagten war während dieser Verlesung sehr verschieden. Theobald saß mit innerer Aufregung da, die sich in dem krampfhaften Zusammenballen seiner Hände, in dem raschen Wechsel der Farbe auf seinem blassen Gesichte, in dem unsteten Blicke seines Auges äußerte und die er vergebens zu bemeistern strebte. Friedhelm dagegen zeigte keine Aufregung. Er saß bescheiden auf seiner Bank, die Hände gefaltet, nur zuweilen richtete er auf die Zuhörer seinen Blick, in dem sich das Bewußtsein der Unschuld auszusprechen schien.

Der Präsident begann das Verhör der Angeschuldigten. Zuerst kam an Friedhelm die Reihe. Er sagte über seine Verhältnisse aus: daß er ein kleines Vermögen besitze, von dem er lebe und daß er zuweilen die Bäder besuche. Der Präsident bemerkte ihm, nach den Zeugnissen der Behörde seines Heimatheortes solle sein Vermögen längst verschwendet und er selbst als Spieler von Profession bekannt sein. Friedhelm entgegnete in ruhigem Tone, über seine Vermögensverhältnisse könnten die Behörden ja nicht genau unterrichtet sein, ihre Zeugnisse beruhten daher nur auf Vermuthungen und Gerüchten. Was das Spielen anbetreffe, so läugne er nicht, daß er gern und mit Glück spiele. Man könne ihm das unmöglich zum Verbrechen anrechnen in einem Staate, wo die Spielbanken öffentlich mit Genehmigung der Regierung gehalten würden. Der Präsident fragte darauf den Angeschuldigten, wie er in den Besitz der Uhr und der Tuchnadel des Ermordeten gekommen sei. Friedhelm erwiderte: „Ich habe sie von dem Lord gewonnen. An dem Tage seines Todes spielte ich Mittags mit ihm Ecarté.

Der Lord war im Unglück, er verlor nicht nur alles Geld, was er bei sich trug, sondern auch Uhr und Tuchnadel, die er gegen mich setzte. Ich bin am andern Morgen in aller Frühe abgereist. Man hat mich acht Tage später sechs Meilen von hier, in *** verhaftet, wo ich die Uhr und Tuchnadel verkaufen wollte. Die Beschreibung der dem Lord geraubten Sachen stand in allen Zeitungen, ich finde es daher natürlich, daß man mich anhielt und ich beklage mich keinesweges deßhalb. Ist es auch ein hartes Loos, das mich getroffen, indem ich Monate lang in Verhaft schmachten mußte, so sehe ich doch ein, daß die allgemeine Sicherheit geschützt sein muß und der Einzelne sich nicht beklagen darf, wenn er unter deßfallsigen Maßregeln zu leiden hat. Ein unglückliches Zu-

sammentreffen von Umständen mußte einen Verdacht gegen mich hervorrufen, ich erkenne das an und füge mich willig, da ich die sichere Hoffnung habe, daß in dieser öffentlichen Verhandlung meine Unschuld erkannt und ich durch Freisprechung gerechtfertigt dastehen werde." Friedhelm sprach diese Worte mit höflicher Gelassenheit und setzte sich dann eben so ruhig auf seine Bank.

Die Reihe des Verhörs traf jetzt Theobald. Mit wankendem Knie erhob sich dieser von seinem Sitze, um die ersten an ihn gerichteten Fragen zu beantworten. Allein er war nicht im Stande einen Ton hervorzubringen. Der Präsident redete ihm zu, er möchte sich fassen und beruhigen. Endlich flüsterte der Angeklagte einige Worte, die für die Zuhörer unverständlich waren und bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen, indem er auf seinen Sitz zurücksank.

Der Präsident war von diesen Worten betroffen, er besann sich einen Augenblick, besprach sich dann mit den neben ihm sitzenden Richtern; endlich erhob er sich und sagte mit gerührtem Tone:

„Der Angeklagte entdeckt mir, er habe seinen Vater unter den Zuhörern bemerkt; dessen Gegenwart wirke aber so erschütternd auf ihn, daß er nicht im Stande sei zu sprechen. Wenn dem so ist, so bitte ich den Vater des Unglücklichen, den Saal zu verlassen, die Verhandlungen müssen ja doch von der peinlichsten Wirkung auf ihn sein."

Die Augen aller Zuhörer wandten sich suchend im Saale umher. Nach einer kleinen Weile erhob sich auf einer der vordersten Bänke ein ehrwürdiger Greis mit weißem Haare und auf den Arm eines jungen Mädchens gestützt, mit einer höflichen Verbeugung gegen das Gericht, schritt er stumm und lautlos hinaus. Ehrerbietig — das Unglück übt eine gewaltige Macht auf die Menge — machten ihm die Umstehenden Platz, tiefe Stille herrschte im Saale, nur unterbrochen von dem Schluchzen Derer, die ihre Thränen über diesen ergreifenden Zwischenfall nicht bemeistern konnten.

Der Präsident machte mit feinem Gefühle eine längere Pause, um dem Angeklagten Zeit zu lassen, seiner Erschütterung Herr zu werden, dann fuhr er in dem Verhöre fort. Theobald antwortete anfangs mit unsicherer, mühsamer Stimme, nach und nach indessen gewann er mehr Gewalt über sich und seine Rede wurde zusammenhängender. Folgendes ging aus seiner Erzählung hervor:

Er war der Sohn eines Lehrers und hatte eine treffliche Erziehung genossen. Nachdem er seine Studien als Rechtsgelehrter vollendet und die günstigsten Zeugnisse erhalten hatte, übertrug man ihm durch besonderes, ehrenvolles Vertrauen die Auseinandersetzung einer großen Erbschaftsmasse, um welche eine Menge verwickelter Prozesse geführt worden waren. Zur Befriedigung aller Betheiligten hatte er endlich Klarheit und Ausgleichung in die Sache gebracht, und auf einer Reise in diesen Angelegenheiten war er nach *** gekommen. Er führte eine beträchtliche Summe Geldes bei sich, die er irgendwo bezahlen sollte. Der Reiz des Badelebens fesselte ihn einige Tage — er gerieth an den Spieltisch, die Leidenschaft übermannte ihn, den Neuling — er spielte und verlor. Er wollte wieder gewinnen, er griff die ihm nicht gehörigen Gelder an — und jetzt war alle Besonnenheit, alle Selbstbeherrschung verschwunden. Das Gefühl, er thue Unrecht, die Angst über den Ausgang seines Thuns verwirrte ihm die Sinne. Bald hatte die Spielbank die ganze, ihm anvertraute Summe verschlungen.

Lautlose Stille herrschte im Saale, als der Unglückliche, niedergebeugt von Scham, doch seine Seelenzustände mit großer Wahrheit schildernd, bis dahin erzählte. Er schwieg hier erschüttert, manches Auge der Zuhörer war naß geworden, gespannt und ängstlich lauschten Alle, als er endlich weiter sprach, in der Erwartung, das Geständniß seines Verbrechens und die näheren Umstände zu hören.

Theobald fuhr also fort:

„Als ich das letzte Goldstück unter den Händen des Croupiers verschwinden sah, verließ mich fast die Besinnung, ich ging fort, ohne klar denken zu können. So viel nur begriff ich, für dieses Leben war ich verloren. Die verspielte Summe ersetzen konnte ich nicht, das mir geschenkte Vertrauen gemißbraucht zu haben, war ein unsühnbares Verbrechen, ehrlos, als Dieb stand ich in der Welt — meinen alten Vater hatte ich mit Schmach und Schande bedeckt — dieses Bewußtsein meines Elends und meines Verbrechens war zu entsetzlich, ich konnte es nicht ertragen. Gemartert von Verzweiflung kam ich nach Hause. Als ich an dem Zimmer des Wirthes vorbeiging, stand dieses zufällig offen, ich sah über dem Bette die Pistolen hängen. Ich stürzte hinein, ergriff eine derselben, sie war geladen, Pulver auf der Pfanne. Sorgfältig verbarg ich sie in meinem Rocke und betrat mein Zimmer. Auf dem Tische lag ein Brief, der in meiner Abwesenheit angekommen war — ich erkannte meines Vaters Handschrift. Da ein Brief voll Liebe und Güte, voll väterlicher Freude an dem wohlgerathenen Sohne, — und hier stand dieser Sohn als der elendeste Verbrecher! Mir schauderte, ich ließ den Brief unerbrochen liegen, ich warf einen Blick auf die Umgebung meines Zimmers, in dem ich noch vor wenigen Tagen so heiter und zufrieden gewesen, so voll freundlicher Aussicht in die Zukunft — in dumpfer Verzweiflung ging ich fort. Es war Nacht! Meinem elenden Leben ein Ende zu machen, war der einzige Gedanke, der mich bewegte.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Ruthengänger.

### Novelle.

Des Menschen Schuldbuch ist sein eigenes Gewissen,
Darin durchstrichen wird kein Blatt, noch ausgerissen.
(Rückert, Weisheit der Brahmanen.)

Vor der Schenke des kleinen Gebirgsdorfes Westerrode stieg ein Reisender vom Pferde und empfahl das hübsche Thier der Sorgfalt des Wirthes, indem er gleichzeitig ersuchte, ihm die Wohnung Martins, „des alten Bergmannes mit dem Stelzfuße" zu zeigen. „Er ist ein langjähriger Bekannter von mir", fügte er hinzu, „und ich möchte einmal selbst nachsehen, wie es ihm geht."

Der Wirth bezeichnete dem Fremden das fragliche Haus und sagte, nachdem sich derselbe entfernt hatte, zu seinem Weibe: „Sie doch, was der alte steckfleckige Kerl für schöne Bekanntschaften hat!“

Die Wirthin lächelte fein. „Mich nimmts nicht allzusehr Wunder; der Martin ist ein absonderlicher Bursche und versteht sich auf mancherlei Künste, die ihm wohl zu Gunst und Bekanntschaft verhelfen können.“ —

Der Reisende war indeß vor der unscheinbaren Behausung des Bergmanns angelangt, fand sie jedoch verschlossen. Auf sein Pochen steckte eine Nachbarin den struppigen Kopf durch das Fensterchen und meinte: „Er wird ein wenig an der Sonne liegen, da oben in seinem Garten.“

Der Fremde sprang den umzäumten Grashang hinauf, welchem ein Paar kümmerlicher Pflaumenbäume den Titel „Garten“ verschafft hatten, und erblickte bald den Gesuchten, im Grase sitzend, den Rücken an einen Baum gelehnt und die Augen nach der, schon tief am Horizont herabsinkenden Sonne gerichtet.

Als der Bergmann Tritte hinter sich vernahm, wandte er den Kopf und sprang dann, so rasch als es sein hölzernes Bein erlauben wollte, in die Höhe. „Sehe ich recht“, rief er freudig überrascht, „so kömmt Herr Classen selbst nach meiner schlechten Hütte; — hätte ich Sie doch bald nicht mehr erkannt, Herr Georg, so groß und mannlich sind Sie geworden!“

Der junge Mann schüttelte ihm herzlich die Hand.

„Ich bin heute Morgens herübergeritten, um ein Geschäft mit dem fürstlichen Amtmann abzumachen; bei diesem Anlasse fiel mir bei, daß Westerrode nur ein Paar Büchsenschüsse seitwärts der Straße liegt, und so trabte ich hierher, um mich mit eigenen Augen zu überzeugen, wie's um dich steht.“

„Ei nun, ich will nicht klagen; zwar bin ich ein alter, einsamer Mann, indeß das ganze Dorf gehört zu meiner Familie, ich habe so viel, als ich brauche, vor Allem, ein ruhiges Leben. Aber Sie, Herr Classen, Sie sollten mir viel zu erzählen haben, denn bei Ihnen geht es erst an! Ich erkundige mich wohl fleißig nach Ihnen und der lieben Mutter, nur verschob ich es, leider! von einem Tage zum andern, Sie zu besuchen. Sie sind also Verwalter bei Rippold?“

„So ist es, und ich glaube mit dem Posten zufrieden sein zu dürfen. Das Gut ist groß und gibt viel Beschäftigung; ich habe Gelegenheit mich in meinem Fache praktisch auszubilden und freue mich, nebstbei wieder in der Heimath zu sein.

„Hm, Alles recht hübsch, aber wie verhält es sich mit der Hauptsache, ich meine, wie stehen Sie mit Rippold? Sie wissen, ich war dem Manne nie recht grün, das soll Sie aber nicht hindern, sich offen über ihn auszusprechen.“

„Ich habe keine Ursache, Martin, mich über ihn zu beklagen. Er hat mich in mehrfacher Hinsicht gefördert in meiner bisherigen Laufbahn. Als es bestimmt war, daß ich Landwirth werden solle, unterstützte er mich mit guten Rathschlägen und Empfehlungen und ich wurde offenbar bevorzugt, als er mir seine Oekonomieverwaltung übertrug, denn es sind ältere und erfahrenere Männer als Bewerber um die Stelle aufgetreten. Ich bin nun hier, habe ziemlich freie Hand, werde anständig behandelt, anständig gezahlt, — was will ich mehr? Ich glaube sogar, daß ich dem Manne Dank schuldig bin.“

„Ich will das nicht bestreiten, und es freut mich von Rippold, den ich noch als einen armseligen Krippenreiter kannte, daß er nicht hart und hochmüthig geworden ist, wie Andere seinesgleichen, sobald sie zu Etwas kommen. Er hat freilich gute Gründe, sowohl für Sie als für Ihre Mutter Rücksichten zu hegen — — doch lassen wir das. Sie leben also behaglich, ohne Kummer oder Sorge?“

„Ei, Martin, wer hat nicht Etwas, das ihn drückte! Ich meinte eben nur, daß ich in der Hauptsache zufrieden sein könne, sein müsse. —“

„Herr Georg, Sie haben in früheren Tagen den alten Martin öfter ihren Freund genannt; — es schmerzt mich, daß Sie nicht aufrichtig gegen diesen Freund sind, Sie haben etwas auf dem Herzen, und ich will Ihnen sagen, was es ist. Schon vorher bemerkte ich Ihnen, daß ich mich stets sorgfältig nach Ihnen erkundigt habe, besonders seit Sie Rippolds Verwalter sind und seit — Fräulein Veronika groß und schön geworden ist. —“

Helle Gluth überzog das wohlgeformte Antlitz des jungen Mannes, als er diese Worte vernahm. Minutenlang stockte das Gespräch, dann fuhr Classen fort:

„Vergib, Martin, daß ich diesen Gegenstand nicht früher berührt habe; ich erwähne seiner nur mit peinlichen Empfindungen, wäre es selbst gegen meine Mutter, gegen einen alten Freund! Allein ich will nun offen sein, will dir gleich gestehen, daß ich zum Theil hierher gekommen, um mit dir davon zu sprechen.“

„So, das klingt schon besser. Aber reden Sie von der Leber weg, Herr Georg.“

„Nun so höre: Als ich in die Fremde ging, war Veronika kaum dreizehn Jahre alt, ich einundzwanzig. Ich betrachtete sie als ein Kind, mich als einen jungen Mann und — übersah sie gänzlich. Sechs Jahre hindurch bekam ich sie nicht zu Gesichte: sie wurde in der Stadt erzogen und bei meinem zweimaligen Besuche in der Heimath fiel mir gar nicht ein, nach ihr zu fragen. Endlich komme ich nach Hause. Ich sehe eine engelschöne Jungfrau, die mir im Anfange mit entschiedener Herzlichkeit entgegenkömmt, allmählig jedoch immer befangener und förmlicher in meiner Nähe wird. Mögen sie Andere aufmerksam gemacht, möge sie selbst es sich gesagt haben, daß die Verhältnisse nicht mehr die alten sind, — ich weiß es nicht, darf es auch nicht wissen. Du wirst aber begreifen, daß ich nicht lange ungefährdet im Bereiche eines so lieblichen Wesens weilen konnte. Meine Ruhe war verloren, ehe ich es wußte, ehe ich es mir selbst gestand. Getäuscht habe ich mich jedoch keinen Augenblick über das Bedenkliche meiner Lage, gezweifelt habe ich keine Minute, was mir Pflicht und Ehre zu thun gebieten. Ich mied das Mädchen, so weit es irgend möglich war, ich bekämpfte meine Phantasie durch angestrengte Körper- und Geistes-Arbeit; ich hielt meinen Mund im Zaume, schlug mein Herz in Bande, mit fürchterlicher Gewalt! Ob ich aber im Stande gewesen bin, jede meiner Handlungen so einzurichten, daß ihr Niemand — auch nicht das scharfe

Auge der Gegenliebe — eine gefährliche Deutung zu geben vermochte, dafür kann ich nicht einstehen. Auch übersteigt dieses Ringen nachgerade meine Kräfte. — Dem Vater, den Hausgenossen und allen Andern scheint bis jetzt noch unbekannt, was in mir vorgeht, nur sie selbst, fürchte ich, ahnt mehr, als mir lieb ist. Schwer begreiflich ist mir daher, wie du zu einiger Kenntniß von der Sache gelangen konntest."

„Ja, lieber Herr Classen, die Hausgenossen sind nicht so blind, als Sie vermuthen. Derlei Dinge bleiben gerade für die einfachsten Leute in unserer Umgebung am wenigsten Geheimniß, und ich wünsche nur, daß nächst den Hausleuten, nicht auch ein gewisser Helmersen Augen dafür habe."

„Helmersen?" rief Classen bestürzt, „Unmöglich!"

„Aber, sagen Sie mir doch, in welchem Verhältnisse steht dieser junge Mann zu Rippolds?"

„In dem eines vom Vater geduldeten, ja begünstigten Freiers um Veronika. Er geht seit einem halben Jahre aus und ein, macht ihr gerade nicht in sehr auffälliger Weise den Hof und hat sich auch bis zum heutigen Tage noch gegen Niemand erklärt — indeß ich glaube, daß die Erklärung nicht lange mehr ausbleiben wird."

„Und Fräulein Veronika? —"

„Ich denke nicht, daß sie ihn liebt; aber was sie thun wird, wenn der wohlgebildete, wohlhabende junge Mann, von der Beistimmung des Vaters unterstützt, mit offener Werbung hervortritt, wer kann das wissen? Und am Ende, was habe denn ich darnach zu fragen! Ich fühle nur, daß ich nicht unthätig zusehen, die Entwicklung nicht gleichmüthig abwarten kann. In meiner Stellung, mit meinen Ansprüchen und in meinen Vermögensumständen kann ich neben einem Manne wie Helmersen nicht auftreten, ohne lächerlich zu werden. Ich muß also zu dem einzigen Mittel greifen, das einem ehrlichen Manne in solcher Lage übrig bleibt: ich muß fliehen, muß fort von hier, und zwar so bald als möglich! —— das ist es, Martin, was ich dir beiläufig mittheilen wollte, wozu ich anfänglich den Muth nicht fand."

Der Bergmann hatte mit tiefer Bewegung dem Sprecher zugehört, er zwang sich aber ruhig zu erscheinen, legte seine feine Hand auf Classens Schulter und sagte liebreich:

„Sie sind ein braver Mann, Herr Georg; allein man darf sich in nichts übereilen, auch nicht in der Ausführung tugendhafter Entschlüsse. Thun Sie vorläufig keinen Schritt in dieser Angelegenheit, bis ich nach dem Kattenhof gekommen bin, — was nächstens geschieht. Ich war zu lange von dort abwesend, möchte nun die Dinge selbst ein wenig in Augenschein nehmen, möchte mich mit Ihrer Mutter berathen. Dann sollen Sie meine Ansicht ohne Rückhalt hören. Ich gebe nicht alle Hoffnung —— doch für jetzt genug davon. Die Sonne ist hinunter, der Rasen wird feucht, lassen Sie uns in die Stube hineingehen. Der Wirth mag Ihr Nachtessen herüberschicken und schließlich sollen Sie auf einer Laubmatratze schlafen wie ein Fürst. Ginge ich mit Ihnen nach der Schenke, so würden wir von aufdringlichen Bekannten gestört, ich habe aber noch über so Vieles mit Ihnen zu schwatzen."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Die „Zeitung für die elegante Welt" erzählt folgende Anekdote: Ein Vater besuchte zu München seinen Sohn, der sich daselbst auf der Akademie zum Maler bildete. Als der Papa mehrere Oelgemälde und Bleistiftzeichnungen gesehen, die sein Sohn gefertigt, war er damit sehr zufrieden. Jetzt, lieber Vater, begann der Sohn, sollen Sie auch sehen, was ich in „Kreide" geliefert habe, kommen Sie nur mit in die Unterstube. — Hast Du denn auch ein Atelier? — Freilich, da sitz' ich oft Stunden lang; kommen Sie nur mit, es wird Ihnen gefallen. — Beide gingen herunter, der Sohn öffnet die Thür' und sie befinden sich in einer — Bierstube. Nachdem Vater und Sohn etliche Seidel getrunken, nimmt der Maler seinen Vater bei der Hand und sagt: Jetzt will ich Ihnen zeigen, was ich in Kreide geliefert habe. Er öffnete die schwarze Tafel am Schenkschrank und da steht: Herr Zachelhuber 10 Gulden 12 Kreuzer. Der Alte machte zwar anfänglich ein schiefes Gesicht, bezahlte aber die Schuld und sprach: Male Du künftig mehr in Oel, diese Kreidemanier will mir doch nicht so recht gefallen.

---

Im Januar verschied im Ursuliner-Kloster zu Mons eine Nonne, welche vom Revolutionstribunal zu Valenciennes zum Tode verurtheilt, schon die letzten Stufen des Blutgerüstes erstiegen, als ihr die Freiheit angekündiget wurde.

---

**Untrügliches Mittel gegen erfrorne Glieder.** Man nimmt guten Speck, bratet denselben aus, sondert die Grieven ab, und setzt ihn wieder an das Feuer, damit das Fett warm bleibe; nun nimmt man ein dickes Stück Eis, macht in der Mitte eine kleine Vertiefung, gießt in dieselbe etwas von dem ausgebratenen Fett, rührt es mit einem Messer herum, so daß sich durch die Wärme des Fetts oder das Schaben des Messers etwas von dem Eis ablöst und mit dem Fett zu einer Salbe vermischt; alsdann gieße man wieder etwas Fett dazu und fahre so lange fort, bis man so viele Salbe hat, als man braucht. Beim Gebrauch streicht man die Salbe auf Leinwand und legt solche auf die erfrornen Glieder.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 46. Montag den 23 Februar 1852.

## Tagesneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 21. wurde 1) Martin Brohr, Zimmergeselle von Kitzingen, wegen Widersetzung zu 6 Monaten einfach geschärfter Gefängnißstrafe; 2) Andreas Schneider von Kleinlangheim wegen Jagdfrevels zu 8 Tagen doppelt geschärften Arrest; 3) Franz Anton Eckert, Verwalter in der Eckert'schen Brauerei zu Heidingsfeld, wegen Defraudation des Accises von 64 Maß Bier zu einer Strafe von 5 fl. 20 kr., sowie in die auf die Untersuchung gegen ihn treffenden Kosten verurtheilt; endlich 4) in der Untersuchung gegen Karl Schwab, Wurstler dahier, und dessen Ehefrau Katharina Schwab wegen Accisdefraudation, Karl Schwab freigesprochen, Katharina Schwab der Uebertretung des §. 3 der Accisdefraudation für die Stadt Würzburg vom 1. März 1810 für schuldig ausgesprochen, und deßhalb in eine Geldstrafe von 50 Reichsthalern und in die sie treffenden Untersuchungskosten verurtheilt.

Seine Maj. der König haben sich bewogen gefunden, den Landrichter Joseph Geßner zu Eltmann für immer in Ruhestand treten zu lassen, und zum Landrichter in Eltmann den 1. Assessor dieses Gerichtes Joh. Bapt. Schmittbüttner zu befördern; ferner zu der am Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt in Erledigung gekommenen Rathsstelle den Assessor dieses Gerichtes Dr. Johann Jakob Jäger, zu der hiedurch eröffneten sowie einer weiter erledigten Assessorsstelle daselbst die beiden Kreis- und Stadtgerichtsprotokollisten Karl August Wilhelm Bruder in Würzburg und Georg Karl Theodor Schubert in Schweinfurt, und zwar den Ersteren auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, zu befördern, — zu der hiedurch eröffneten Protokollistenstelle am Kreis- und Stadtgerichte Würzburg den geprüften Rechtspraktikanten Friedrich Hofmann in Würzburg, und zu der in Schweinfurt sich erledigenden Protokollistenstelle den Appellationsgerichts-Accessisten Franz Viktor Böhe in Bamberg in provisorischer Eigenschaft zu berufen.

Die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Lauben, Dek. Memmingen, wurde dem bisherigen Pfarrer zu Mainstockheim, Dek. Kleinlangheim, Heinrich Daniel Balthasar Stellwag verliehen.

Seine Maj. der König hat laut Rescript des Kriegsministeriums vom 20. d. M. genehmigt, daß zur Ergänzung des Heeres für das Jahr 1852 der sechste Theil des formationsmäßigen Standes mit 12,000 Konscribirten der Altersklasse 1829 (die 38,931 Konscriptionspflichtige hat) ausgehoben werde. Die Aushebung hat in allen Kreisen am 1. März zu beginnen und ist bis Ende dieses Monats zu vollenden. (Für die Rekruten der Infanterie hat der Waffenunterricht am 16. April, beim zweiten Artillerieregimente dahier aber schon mit 30. März zu beginnen.)

Die „Pfälzer Ztg." schreibt: Schon im vorigen Jahre wurde von einer Reorganisation des Forstwesens im Königreich gesprochen. Unsere Staatsregierung hat sich inzwischen unausgesetzt mit dieser wichtigen Frage beschäftigt, und der Plan wird dem Vernehmen nach wohl noch im laufenden Jahre zur Ausführung kommen. Der Wirkungskreis der Revierförster soll erweitert und ihr Gehalt erhöht, dagegen die Zahl der Forstämter beschränkt und die Stellung derselben eine bloß kontrolirende werden. Daß auch die Zahl der Reviere vermindert werden soll, ist völlig unbegründet.

⁂ Von Herrn Domprediger Dr. Himmelstein erschien vor wenigen Tagen: „Der Kreuzweg", ein Gebet- und Erbauungsbuch, dessen Ertrag zur Wiederherstellung der St. Burkardus-Kapelle in der Pfarrkirche zu St. Burkard dahier bestimmt ist.

Unter den neuesten für die Armen im Spessart, Kahlgrunde und auf der Rhön eingegangenen Spenden heben wir hervor: vom 1. Jägerbataillon, z. Z. in Frankfurt a/M. 97 fl. 54 kr. baar, denen die Mannschaft des Bataillons das edle Anerbieten beifügte, 340—350 Laib Brod für die bedrängten Brüder im Spessart beizusteuern; ferner als Ertrag einer von den jungen Mädchen im Serger'schen Institute dahier veranstalteten Lotterie 82 fl. — In Bremen erließ der k. bayerische Generalkonsul einen Aufruf an die Menschenfreunde zur Unterstützung der unglücklichen Bewohner des Spessart u. s. w.

In Nördlingen schlug am 18. d. der Blitz in den Blitzableiter des Kirchenthurmes, der einer der höchsten in Bayern ist; am 19. Abends erscholl plötzlich der Ruf „Feuer!" In der sog. Laterne, d. i. der obersten Spitze des Kirchthurms war Feuer ausgebrochen, und nur nach vieler Anstrengung gelang es, die Gluth zu dämpfen, indem die Löschenden oft abgelöst werden mußten, da das Wasser an den Kleidern schnell zu Eis fror. Man ververmuthet, daß der einschlagende Blitz die Helmstange glühend gemacht, und diese die Balken der Laterne in ein langsames Glühen versetzt habe. Der Schaden wird gegen 6000 fl. geschätzt, doch ist der Thurm mit 30,000 fl. versichert. — Auch in Passau schlug der Blitz ein.

Kempten, 20. Febr. Gestern Nacht wurde in der eine Stunde von hier entfernten sog. Au ein gräßlicher Raubmord begangen. Während der Abwesenheit des Mül-

lermeisters Albrecht wurde nämlich dessen Frau mit ihrem eigenen Hemde erdrosselt. Der Mörder, von dem man bis jetzt keine Spur entdeckt, erbrach sodann mehrere Schränke und raubte eine Summe von circa 200 fl. nebst einigem Silberzeuge. Merkwürdig ist, daß weder die Kinder der Ermordeten, welche ein an den Ort der That anstoßendes Zimmer bewohnten, etwas hörten, noch daß ein wachsamer Haushund das Eindringen irgend eines Fremden verrieth.

München, 21. Februar. Heute Morgen starb der Abgeordnete Fabrikant Fraas aus Oberredwitz am Nervenfieber. Da in dessen Wahlbezirk, Wunsiedel, kein Ersatzmann mehr vorhanden ist, so hat eine neue Wahl stattzufinden.

München, 20. Febr. Da der Mitteldurchschnittspreis im Kreise Oberbayern per Schäffel Korn 16 fl. 30 kr. beträgt, so hat die k. Regierung, wie jüngst jene von Schwaben und Neuburg, auf Grund des Art. 2 des Gesetzes „die Einquartirungs- und Vorspannslasten betr.", die Vergütung für Kostportionen bei Einquartirungen für die volle Kost auf 33 kr. erhöht.

Die Nachrichten der „Karlsruher Zeitung" über das Befinden des Großherzogs lauten wenig tröstlich. Die Schmerzen des Knies (wohin sich die Gicht geworfen) wirken fortwährend nachtheilig auf Schlaf und Appetit, so daß auch der Kräftezustand sich nicht heben kann.

## Bayerischer Landtag.

Dreiunddreißigste öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 21. Februar. Auf der Tagsordnung stand die nochmalige Berathung des Forstgesetzes, und wurde dasselbe, wie es aus der zweiten Berathung der Kammer der Abgeordneten hervorgegangen war, nach kurzer Discussion mit allen gegen 11 Stimmen angenommen, so daß also bezüglich dieses Gesetzentwurfes Gesammtbeschluß erzielt ist.

Achtundachtzigste und neunundachtzigste Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 20. u. 21. Februar. In diesen beiden Sitzungen kam die Kammer mit der definitiven Feststellung des Budgets, sowie mit der Berathung des Finanzgesetzes zu Ende. Zur Deckung des Defizits beschloß die Kammer den Fortbestand des Lotto und die Erhöhung sämmtlicher directen Steuern mit Ausnahme der Kapitalrenten-Steuer (also Grund-, Dominical-, Häuser-, Einkommen- und Gewerbsteuer). Das ganze Gesetz wurde mit 99 gegen 37 Stimmen angenommen.

## Deutschland.

Hamburg, 18. Febr. Nach einem unverbürgten Gerüchte, dessen Bestätigung auch nicht zu wünschen ist, sollen gestern zwei österreichische Bagagewagen beim Uebersetzen über die Elbe, in der Gegend des Zollenspiekers, verunglückt sein und Pferde und Menschen ihren Tod in der Elbe gefunden haben.

Hessen. Kassel, 20. Febr. Das Kriegsgericht hat den Mitgliedern des bleibenden landständischen Ausschusses und zwar Schwarzenberg zweijährige, Gräfe dreijährige Festungsstrafe zuerkannt und die sofortige Verhaftung derselben angeordnet. Henkel ist entflohen.

Preußen. Berlin, 18. Febr. Am heutigen Tage ist die Additional-Konvention zwischen dem Zollvereine und Belgien, nach erfolgter Zustimmung sämmtlicher Zollvereinsstaaten, von dem Ministerpräsidenten und dem hiesigen belgischen Gesandten vollzogen worden.

Berlin, 19. Febr. Nach Mittheilungen aus Rio Janeiro ist die dortige deutsche Legion im Auseinandergehen begriffen. Der Führer, Obristlieutenant v. Heyde, hat, weil eine von ihm beantragte Suspension von 6 Offizieren nicht genehmigt wurde, sich selber suspendirt, um dadurch seine Stellung vor ein Kriegsgericht herbeizuführen. 12 Offiziere haben mit der Selbstsuspension ihres Führers ihren Abschied eingereicht.

Das Berliner Kriminalgericht hat bei verschlossenen Thüren auf Vernichtung des Heine'schen Romanzero erkannt.

Oesterreich. Wien, 18. Febr. Durch allerhöchsten Armeebefehl wird angeordnet, daß der Paragraph der Kriegsartikel, nach welchem jede thätliche Widersetzlichkeit des Untergebenen gegen den Vorgesetzten im Kriege mit dem Tode bestraft wird, in Zukunft auf dieselbe Weise auch im Frieden in Anwendung zu bringen sei, selbst wenn eine besondere Verletzung des Vorgesetzten nicht stattgefunden habe.

Schleswig-Holstein. Kiel, 19. Febr. Was die schleswig-holsteinische Flottille und das in Rendsburg befindliche Kriegsmaterial betrifft, so heißt es jetzt verbürgt, daß das Verbleiben derselben an Ort und Stelle, also resp. in Kiel und Rendsburg von Seite Oesterreichs und Preußens ausbedungen worden sei. Das 2. holsteinische Bataillon ist auf dem Marsch nach Rendsburg am 19. in Kiel angekommen.

## Ausland.

Frankreich. Paris, 19. Febr. Der Präsident der Republik hat, wie der „Moniteur" mittheilt, von dem Kaiser von Oesterreich, dem Könige von Preußen, dem Könige von Württemberg, dem Könige von Dänemark, dem Großherzoge von Mecklenburg-Strelitz, von den Senaten der freien Städte Hamburg, Lübeck, Bremen und Frankfurt die Antwortsschreiben auf die Notifikation seiner Wiederwahl erhalten.

Der Ex-Abgeordnete Michot ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, jedoch mit dem Befehle, Frankreich sofort zu verlassen.

Rußland und Polen. Von der polnischen Grenze, 16. Febr. schreibt man der A. Z.: Unseren letzten Nachrichten aus Kalisch und anderen Theilen des Königreichs Polen zufolge, scheint die russische Regierung entweder zu der Stabilität der dermaligen französischen Zustände oder zu der Aufrichtigkeit der Friedensversicherungen des Präsidenten Ludwig Napoleon kein rechtes Vertrauen zu haben, da seit einiger Zeit alle Militärvorbereitungen wieder in verstärktem Maße betrieben werden. Die Märsche nach dem Westen haben bereits wieder begonnen, und überall gewahrt man in der Beschaffung der Armeebedürfnisse und der Anfüllung der Magazine eine außerordentliche Thätigkeit; die Militärs selbst sind entschieden der Ansicht, daß es im bevorstehenden Sommer zu einer Kampagne kommen werde.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 21. Februar 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr | Schff. |
| Weizen. | 5 | 26 | | 176 | 21 | — | 8 | 15 | — | 189 |
| Korn | 3 | 21 | 30 | 41 | 20 | 29 | 4 | 18 | 30 | 48 |
| Gerste | 6 | 16 | 15 | 77 | 14 | 46 | 4½ | 12 | — | 87½ |
| Haber | 15 | 7 | — | 130 | 6 | 17 | 1 | 4 | 45 | 146 |

## Mainzer Getreidepreise

vom 20. Februar.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 4 fl. 40 kr., Korn 11 fl. 35 kr., Gerste — fl. — kr., Haber — fl. — kr.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

(Eingesandt.) Wer gegen Abend die sogenannte Juliusspital-Promenade passirt, wird sich überzeugen, daß dieser öffentliche Spaziergang längs seiner Einplankung unterhalb des Brunnens mit einer langen Reihe von Holzkarren und Mistwagen ganz erbärmlich dekorirt ist, welche sogar über Sonn- und Feiertage dort stehen bleiben, und einen auffallenden polizeilichen Mißstand bilden. Indem man das Auge der Lokalpolizei-Behörde darauf lenket, glaubt man der baldigen Beseitigung entgegensehen zu dürfen. A.

# Versteigerung eines Fußsteiges.

Zufolge königl. Regierungs-Entschließung vom 21. d. Mts. muß der von 21 hiesiger Grundbesitzer über den Quellenbach nächst am Pleichacher Thor erbaute Fußsteig (obgleich doppelte Reverse ausgestellt wurren) wegen Nachtheil des öffentlichen, sowie des Staats-Interesses und vor Allem wegen verweigerten Bewilligung der kgl. Stadt- und Festungs-Kommandantschaft wieder entfernt werden.

Vorgenannter Fußsteig wird sonach nächsten **Samstag den 28. d. M. früh 10 Uhr** am Platze, dem Meistbietenden gegen Baarzahlung überlassen.

Derselbe ist ganz stark und solid neu erbaut. Die Länge ist 29' Breite 5' mit Geländer versehen, und können nöthigenfalls 2 Personen neben einander zugleich diesen Fußsteig überschreiten.

Liebhaber hiezu werden höflichst eingeladen.

Würzburg, den 21. Februar 1852.

**Die Interessenten.**

# Strichsbekanntmachung.

Mehrere zur Verlassenschaft der Oberzollbeamten Wittib Theresia Franz gehörigen Gegenstände, als Sophas mit Sesseln, Komoden, Schränke, Spiegel, Tische, Bettstätten, Uhren, Betten, Kleider, Leib und Bettwäsche, ganze Stücke Leinwand und anderer Hausrath werden am künftigen

**Donnerstag den 26. l. M. Februar und den darauf folgenden Tagen Nachmittags 2 Uhr**

im Sterbhause, Distr. IV Nr. 308, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Zugleich werden Diejenigen, welche etwa eine Forderung an die Verlebte zu machen haben, aufgefordert, dieselbe an den genannten Tagen im Sterbhause anzumelden, widrigenfalls bei Vertheilung der Masse eine Rücksicht hierauf nicht genommen werden kann.

Würzburg, 19. Februar 1852.

**Die Erben.**

# Theater-Anzeige.

Dienstag den 24. Februar 1852.
**Die deutschen Kleinstädter.** Lustspiel in 4 Akten von Kotzebue. Hierauf: Mit verkehrter Besetzung: **Das Fest der Handwerker.** Komisches Gemälde aus dem Volksleben in 1 Akt, als Vaudevill behandelt von Louis Angely.

---

Diesen Morgen wurde eine große **Broche** mit einem Portrait verloren. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Aus dem kath. Pfarrkuratie-Fonde zu Hemmersheim, über welchen eine öffentliche Jahresrechnung nicht gelegt wird, sind von der gleichnamigen Kirchenverwaltung bis künftigen 30. Mai d. J. **1200 fl.** gegen 1. Hypothek und 4 pCt. Verzinsung auszuleihen.

---

**70,000 fl.** werden von einer Gemeinde gegen hinlängliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sind **500 fl.** sogleich auf erste Hypothek zu 4 pCt. auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 226 ist **Dünger** zu verkaufen.

# Vermiethung.

Im 1. Dist Nr. 361, der Pfaffenmühle gegenüber ist ein freundliches Logis im ersten Stocke, bestehend in 4 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, nebst Garderobe, heller Küche mit Sparherd, mit allen Erfordernissen, auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr 70 Neubaugasse ist eine Wohnung über drei Stiegen von drei Zimmern, Alkoven, Speiskammer Küche und den übrigen Erfordernissen an eine stille Haushaltung auf den 1. Mai zu vermiethen

---

Es wird ein trockenes Gewölbe zu miethen gesucht. Näheres in der Büttnergasse Nro. 326.

---

Es ist ein **Weinberg** von beiläufig 2 Morgen, in einer guten Lage und in der Nähe der Stadt, zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

---

Es wünscht ein starker **Junge** von 18 Jahren das Bäckerhandwerk zu erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Comptoir-Tisch** noch ganz gut erhalten ist im 1. Distr. Nro. 9 zu billigem Preise zu verkaufen.

---

Eine ruhige Familie von 3 Personen sucht auf den 1. Mai ein Quartier von 2 oder 3 Zimmer und sonstigen Erfordernissen, am Liebsten Parterre oder über eine Stiege, gibt Miethe fl. 100 auch fl. 130. Adresse beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 1578 fl. 31 kr. — Von der Gesellschaft die „Freundschaft“ 7 fl., Psalm 126. 5. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten 30 kr., S. B. 1 fl., Matthäus 5. 3. Selig sind die da geistig arm sind; denn das Himmelreich ist ihr 30 kr.

**Summa 1586 fl. 31 kr.**

Bei **M. Schuchbauer** ist ferner eingegangen: Uebertrag 396 fl. — Von Frhrn. v. Gagern in Wiesbaden 50 fl., M. S. 1 fl. 12 kr., von einer Dienstmagd 12 kr., M. 12 kr., bei einem Abendtisch 24 kr., von einer Familie in Ludwigshafen 4 fl. 6 kr., von einer Dienstmagd von dorten 24 kr.

**Summa 425 fl. 30 kr.**

Bei Lederhändler **Späth** ging ferner ein: vom Stadtmagistrat zu Ochsenfurt 1 Schffl. 12 Mz. Kartoffeln, 4 Mz. Waitzen, M. M. 100 Pfd. Reis, von der Gemeinde Erlenbach 4 fl. 9 kr. baar, 4 Srn. Korn, 1 Schffl. Dinkel, 3½ Srn. Erbsen u. Linsen, Ung. 1 Butte Kartoffeln, L. 1 Paar Stiefel, Ung. Gott segne es 5 fl. 24 kr. und etwas Kleider, Ung. 1 Sack, A. L. Kleider, von der Gemeinde Elsingen 2 fl. 12 kr., von einem Dienstknecht F. T. 1 fl., von der Gemeinde Steinbach 1 fl. 54 kr., Ung. 3 Paar neue Schuhe, von der Gemeinde Gaukönigshofen 3 Schffl. Waitzen, 1 Schffl. Korn, 2 Schffl. Gerste, 5 Säcke Kartoffeln, 1 Mz. Erbsen u. 10 fl. 27 kr. baar, Ung. 1 Rock und 1 Hose, Ung. 1 fl., von der Gemeinde Rittershausen 4½ Schffl. Waitzen, 1 Schffl. Gerste, 9 Mz. Kartoffeln und 16 fl. 30 kr. baar, von der Gemeinde Bütthard 4 Schffl. Gerste, 2½ Schffl. Korn, 1/2 Schffl. Kartoffeln, 1 Mz. Erbsen, 2 Mz. gedörrtes Obst, von der Gemeinde Euerhausen 9 fl. 18 kr. baar, 4 Mz. 8 Ms. Korn, 4 Schffl. 4 Mz. 12 Ms. Gerste, 1 Stück Fleisch, vom Stadtmagistrat Kitzingen 110 fl. baar, 1 Ztr. Sago, 1/2 Eimer Wein, 1 Sack Kartoffeln, 1 Paar Stiefel, A. H. 3 Säcke. — Transport an Baarem 266 fl. 32½ kr. nun in **Summa 728 fl. 38½ kr.**

# Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem mir Unterzeichneten von der hohen Regierung zum selbstständigen Betrieb einer Lichter-, Seifen- und Stearinlichter-Fabrikation die Erlaubniß ertheilt wurde, gebe ich mir die Ehre, dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß ich mein Geschäft und Verkaufsladen in der Semmelsgasse Nr. 51 eröffnet habe, und alle in meinem Fach einschlagenden Artikel, besonders alle Gattungen Talglichter, verschiedener Gattungen Waschseife, ganz feine und mittelfeine Toiletten-Seife zu den billigsten Preisen, feinste Stearinlichter das Pfund zu 35 kr., Sonnenkerzen 4, 5, 6, 7, 8 das Paket zu 20 kr. zur gefälligen Abnahme empfehle, und um recht zahlreichen Zuspruch bitte.

Mit dem Bemerken, daß den auswärtigen Wiederverkäufern ganz besondere Vortheile eingeräumt werden und unter Zusicherung der reellsten Bedienung empfiehlt sich zu recht zahlreichen Aufträgen

**Franz Schreiber,**
Nr. 51 Semmelsgasse.

## Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unsers dahingeschiedenen Bruders und Onkels des

kgl. Württembergischen Canzlei-Rathes Carl König

so zahlreich beiwohnten, unsern tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 23. Februar 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

# Wein-Versteigerung.

Unterzeichnete Weinbergsbesitzerin hat sich entschlossen, ihr Weinlager mittelst öffentlichen Striches zu verkaufen, und bestimmt hiemit Tagfahrt auf

**Dienstag den 16. März l. Jrs.,**

in ihrer Behausung zu Sommerach.

I. Keller.

| Faß-Nr. | Eim. | Jahrg. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 1 | 50 | 18⁴⁵/₄₆ | Mäschling. |
| 2 | 53 | 1834 | Wilm. |
| 3 | 54 | „ | Katzenkopf. |
| 4 | 55 | 1847 | ditto. |
| 7 | 84 | 1846 | ditto. |
| 8 | 60 | 1850 | |
| 9 | 72 | 1848 | |
| 10 | 78 | | Katzenkopf. |
| 11 | 78 | 1846 | |
| 12 | 61 | 1845 | |
| 13 | 78 | 1850 | Katzenkopf. |
| 14 | 35 | 1848 | Wilm. |

II. Keller.

| Faß-Nr. | Eim. | Jahrg. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 1 | 40 | 1846 | |
| 2 | 40 | | |
| 3 | 40 | „ | |
| 4 | [illegible] | 1848 | |
| 5 | [illegible] | | |
| 6 | 40 | 1849 | Katzenkopf. |
| 7 | 40 | 1848 | |
| 8 | 40 | „ | |
| 9 | 40 | 1849 | |
| 10 | 40 | 1848 | |
| 11 | 34 | „ | |
| 12 | 40 | 1849 | |
| 13 | 40 | „ | |
| 14 | 35 | „ | |

Die besonderen Bedingnisse werden vor dem Striche bekannt gemacht, welche den Wünschen der Steigerer entsprechend sein werden, und ladet hiezu höflichst ein

Sommerach, den 19. Februar 1852.

**Ad. Burkhard Then** sel. Wittwe,
Weinbergsbesitzerin.

# Bekanntmachung.

In der Zwischenzeit vom Mittwoch den 11. bis Freitag den 13. l. M. wurden dem Häcker Kilian Lier von Frickenhausen 3 Scheffel Kartoffeln, welche zum Ueberwintern in ein Loch auf dem Felde gegen die Segnitzer Markung hineingegraben waren, entwendet.

Dieser Diebstahl wird zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entwendeten Kartoffeln hiemit bekannt gemacht.

Ochsenfurt, den 17. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**
Heldrich.

An die Jakobina in D.!
Was habt'r denn ausgericht?

**M. — M. M.**

Er kommt wieder und bleibt.

**Es kommt euch Räthen nebst Syndicus ein Doktor von euerem**

Bürgermeister.

## Liedertafel.

Mittwoch den 25. — **Probe** für den Männerchor von „ein Sängertag" von F. Abt; es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

**Der Ausschuss.**

## Sängerkranz.

Dienstag den 24. ds. **Gesellschafts-Abend** für Herren im kleinen Theater-Saale. Anfang 7 Uhr.

**Der Ausschuss.**

Der **Tanzunterricht** bleibt bis auf weitere Anzeige Dienstag und Mittwoch ausgesetzt, dieß zur Nachricht meiner Schülerinnen und Schüler.

*Jerwitz-Lindor.*

Ein wohlerzogener **Junge** kann die Büttnerprofession erlernen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

## Fremden-Anzeige.

Vom 21. Februar.

(Adler.) Kfte.: Schreher a. Hanau, Fridberg a. Mainz, Bäßmann a. Chemnitz, Salin a. Offenbach, Obüfelder a. Arolda. — (Kronprinz von Bayern.) v. Kerbling, Lieut. a. Wülzburg. — (Russ. Hof.) Kfte.: Leo a. Kitzingen, Dechöner a. Mainz, Wanders a. Crefeld, Dietrich a. Offenbach, Dittmaier, Dr. med. a. Würzburg. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Rieger a. Frankfurt, Herold a. Darmstadt, Göller, Priv. a. Neustadt. — (Württemberger Hof.) Nöel, Partikulier a. Giesen, Pleger, Kfm. mit Gemahlin aus Heilbronn, Lehnhoff, Gutsbesitzer a. Heiligenthal, Büttmann, Kfm. a. Elberfeld.

## Getraute.

In der Pfarrkirche zum Dom:

Joseph Zürlein, Bürger und Oekonom in Volkach, mit Rosina Müller von da.

Lorenz Reich, Bürger und Viehhändler in Erlabrunn, mit Josepha Müller von Bischofsheim v. d. Rhön.

Georg Mack, Schuhmachermeister von Gaustersleben, mit Susanna Zürlein v. Kimpar.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Johann Lanninger, Bürger dahier, mit Dorothea Schieser von hier.

Stephan Gätschenberger, mit Dorothea Wesinger, beide von hier.

Thomas Tirell, mit Barbara Kler, beide von Eitleben.

Johann Steinruck mit Eva Schmitt, beide von Bergrheinfeld.

## Gestorben.

Bonifaz Dorsch, Privatier, 60 Jahre alt. — Margaretha Fill, 1 J. 8 M. alt. — Maria Baier 6 M. alt. — Anna Sahler, 36 J. alt. — Barbara Weber, Pfründnerin, 43 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 47 Dienstag den 24. Februar 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 24. Februar 1852.** Von Seite des Stadtmagistrats wurde eine Commission von drei Mitgliedern zusammengesetzt, welche über die Bürgerspitalverwaltung die Oberaufsicht hat. Von diesen drei Mitgliedern erhielten die Oberaufsicht über die Oekonomie Herr Magistratsrath Röder, über den Weinbau Herr Magistratsrath Lauk, endlich über den Haushalt Herr Magistratsrath Geys. — Herr Magistratsrath Geys erhielt durch ein Schreiben von der k. Regierung lobende Anerkennung für den Eifer, mit welchem er dieselbe in einigen Unternehmungen unterstützte — Von Seiten der k. Regierung wurde in Betreff der Unterhaltung der Verschönerungs-Anlagen vom Pleichacher- bis zum Sanderthore ein Reskript an den Magistrat erlassen, wonach die Verwaltung des Stadtrentamtes über diese Anlagen bis 1. März l. Js. aufzuhören hat. Es wurde von derselben ein eigenes Comite mit Zuziehung eines Magistratsraths gebildet, wozu Herr Magistrath Geys gewählt wurde. Dem Comite ist genehmigt, diese Anlagen zu verbessern, neue Gesträuche, Bäume 2c. 2c. anzupflanzen. Die Kosten werden durch den Erlös des Grases und der Abfälle 2c. 2c. und durch einen jährlichen Zuschuß von 700 fl. von Seite der Stadtgemeinde gedeckt. — Franz Wüstenfeld von hier erhält die Weinhändler-Konzession. — Zwei Gesuche um Gartenwirthschafts-Konzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Backermeister Scherer dahier sucht um Melber-Konzession nach und erhält sie. Zwei andere Gesuche werden abgewiesen. — Ein Gesuch um eine Gärtner-Konzession wird wegen mangelnden Nahrungsstandes abgewiesen; desgleichen ein Gesuch um eine Viehhändler-Konzession. — Im Bürgerspital ist eine männliche Pfründnerstelle leer; dieselbe wird zur Bewerbung ausgeschrieben, — In Betreff des Maßes für Cerialien erging von der königlichen Regierung ein Reskript an den Magistrat ein, und wird weiter in dieser Sache verfügt werden. — Von der königlichen Regierung ist ferner ein Rescript ergangen, wonach der Stadtkommissär beauftragt ist, den Magistrat einzuladen, die Gemeindewahlen zu beschleunigen, was der Magistrat zusagt.

Unserer Stadt stehen neuerdings einige Verschönerungen bevor; der dem Bürgerspitale gehörige, zur Zeit ganz unbewohnbare sog. Ulmer Hof soll niedergerissen, und an seiner Stelle ein schönes Wohngebäude aufgeführt werden; ferner soll die Hauptwache, im Falle die Militärbehörde einwilligt, was nicht zu bezweifeln sein dürfte, statt des bisherigen plumpen Schieferdaches ein freundliches plattes Dach und einen auf gußeisernen Säulen ruhenden Balkon erhalten; zugleich aber hat sich der anstoßende Hausbesitzer bereit erklärt, alsdann auch sein Haus in entsprechender Weise herstellen zu wollen.

Der gestrigen Notiz über die diesjährige Rekruten-Aushebung fügen wir bei, daß auf unseren Kreis mit 5152 Conscribirten 1720 Mann treffen und ausgehoben werden sollen. Von sämmtlichen Auszuhebenden kommen 9937 Mann zu den Infanterieregimentern und Jägerbataillonen, 1761 zur Kavallerie, 1043 zur Artillerie, 199 zum Genieregiment und 60 zu den Sanitätskompagnieen. Für die einzelnen Constriptions-Distrikte sind folgende Tage zum Erscheinen vor dem obersten Rekrutirungsrathe dahier bestimmt, wobei bemerkt wird, daß die Aushebungs-Sitzungen früh 9 Uhr, und die Visitation der Conscribirten jedesmal an den **vorhergehenden** Tagen früh 7 Uhr beginnen: Am 2. März für die Landgerichte Arnstein, Dettelbach, Werneck und die Gerichts- und Polizeibehörde Kreuzwertheim. Am 4. März für die Landgerichte Aub, Karlstadt, Kitzingen und Marktheidenfeld. Am 6. März für die Landgerichte Gerolzhofen, Ochsenfurt, Würzburg r/M. und den Bezirk der aufgelösten Gerichts- und Polizei-Behörde Sulzheim. Am 9. März für die Landgerichte Schweinfurt, Volkach und Würzburg l/M. Am 11. März für die Landgerichte Marktsteft und Neustadt, und die Gerichts- und Polizei-Behörden Amorbach, Marktbreit, Rothenfels und Rüdenhausen. Am 13. März für die Landgerichte Aschaffenburg und Hofheim, und Aschaffenburg Stadtmagistrat. Am 16. März für die Landgerichte Gemünden und Rothenbuch und Würzburg Stadtmagistrat. Am 18. März für die Landgerichte Ebern, Eltmann und Klingenberg. Am 20. März für die Landgerichte Alzenau, Kissingen und Mellrichstadt. Am 22. März für die Landgerichte Haßfurt, Miltenberg und Obernburg. Am 24. März für die Landgerichte Bischofsheim, Brückenau und Münnerstadt. Am 27. März für die Landgerichte Baunach, Hilders, Königshofen und Lohr. Am 29. März für die Landgerichte Hammelburg, Orb und Weihers, und Schweinfurt Stadtmagistrat. Am 31. März für das Landgericht Euerdorf.

Auf morgen Mittwoch hat die Direktion des Frankfurter Stadttheaters eine Vorstellung zum Besten der Nothleidenden im Spessart, Kahlgrunde und auf der Rhön angekündigt, von der man sich einen reichen Ertrag verspricht. — Auch die Rhein-Main-Dampfschleppschiff-Gesellschaft in Frankfurt a. M. hat dem hiesigen Comite das edle Anerbieten gemacht, Viktualien und Getreide von Holland bis Frankfurt a. M. unentgeltlich für die Bedrängten im Spessart und der Rhön befördern zu wollen.

Der erwartete Armeebefehl ist von Sr. Maj. dem Könige (der „Augsb. Postztg.“ zufolge wegen der vielen darin enthaltenen Pensionirungen) nicht sanktionirt worden, sondern ohne Sanktion wieder an das Kriegsministerium zurückgegangen.

In Preißenberg, in Niederbayern, war dieser Tage eine Hochzeit, wobei es lustig herging. Als die Brautleute nach Hause kamen, fanden sie, zu ihrem großen Entsetzen, das Brautbett nicht mehr vorhanden, welches, wie die nähere Untersuchung ergab, gestohlen und von den Dieben zum Kellerloch hinausgezogen worden war.

Die direkte Telegraphenverbindung zwischen Bayern und dem Herzogthum Modena ist eröffnet.

München, 21. Febr. Die Reise Sr. k. Hoh. des Prinzen Adalbert nach Griechenland scheint aufgegeben zu sein.

— Auf der Straße von Bozen nach Brixen ereignete sich dieser Tage wieder einer jener Unfälle, an denen diese berüchtigte Straßenstrecke so reich ist; ein Felsenabsturz ging nämlich in den späten Nachmittagsstunden bei der sogenannten Rothwand seine halbe Stunde vor Kollmann los und bedeckte die Straße mit Steingerölle. Ein von Klausen mit einem leeren Stationswagen und den Postpferden zurückkehrender Postillon aus Atzwang wurde von dem herabstürzenden Felsen erreicht und sammt dem Wagen über die Straße hinuntergeschleudert.

Eine großartige Gaunerei in Hildesheim macht Aufsehen. Dort hatte ein Kaufmann und Baumwollenwaaren-Fabrikant Peters, der eines unbescholtenen Rufes genoß und für wohlhabend und reich galt, 15 in seiner Fabrik arbeitende Weber veranlaßt, ihr Leben im Globe zu je 1000 Pfd. St. zu versichern. Es waren sämmtliche Todeskandidaten und die ihnen ausgestellten Zeugnisse waren gefälscht. Später hatte man das Geschäft noch weiter ausgedehnt und auch bei andern Gesellschaften, namentlich dem Janus, solche Personen versichert, deren baldiger Tod in Aussicht stand. Zwei kurz aufeinander folgende Sterbefälle machten die Hauptagentur in Hamburg aufmerksam, angestellte Untersuchungen führten in voriger Woche zur Verhaftung des Arztes der einen Geschaft und des Agenten; heute spricht man von der Verhaftung mehrerer angesehener Personen, eines Sanitätsraths, eines Notars, ja man will einem förmlichen Komplott auf die Spur gekommen sein. Peters selbst ist entflohen und wird steckbrieflich verfolgt.

Am 18. d., wo, wie schon gemeldet, bei uns an mehreren Orten Gewitter stattfanden, erhob sich in Wien um die Mittagszeit ein Orkan, der die Passage fast unmöglich machte. Mehrere Straßen und Plätze mußten abgesperrt werden, da der Sturm Theile der Dächer herabschleuderte; der gegen den Stock am Eisen gelegene Theil des Stephansplatzes ward abgesperrt, da ein Theil des Mauerwerks an der Spitze der Kirche Miene machte, herabzustürzen. An der Augustinerkirche ward das Gerüst vom Sturme zertrümmert, und der kleinere Thurm der neuerbauten Dominikanerkirche gab zu vielen Befürchtungen Veranlassung; an beiden Orten ward die Passage unterbrochen. Im Prater hob der Sturm Bäume aus, und die Züge der Nord- und Südbahn kamen um mehrere Stunden verspätet an. Einzelne Straßen waren buchstäblich mit Glasscherben bedeckt. (Daß die Stürme in den letzten Tagen wahre Gewitterstürme waren, wird überhaupt durch Berichte von allen Seiten her bestätigt. In Hamburg hat der Blitz in eine Kirche eingeschlagen, jedoch ohne zu zünden, gleiches geschah in Mainz und in Rostock ist der Blitz dreimal am Thurme einer Kirche herabgefahren.)

## Bayerischer Landtag.

Die Offiziere à la suite aus dem Kommandantschaftsbezirke Augsburg haben bei der Kammer der Reichsräthe durch Herrn Reichsrath Grafen Fugger-Kirchheim-Hoheneck eine Beschwerde eingereicht, „die Aufrechthaltung des militärischen Gerichtsstandes der Offiziere à la suite in Sachen des Strafrechts betreffend.“ Der 4. Ausschuß, dem dieser Gegenstand zur Berathung und Berichterstattung zugewiesen wurde, hat den Herrn Reichsrath August v. Seinsheim zum Referenten hierüber gewählt.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 22. Febr. Die hier eintreffenden Handelsschreiben aus Wien bestätigen, daß das kaiserl. Finanzministerium sich allen Ernstes mit Ausführung einer neuen großartigen Finanzoperation beschäftige, mit welcher den dortigen Geldverhältnissen ein neuer Umschwung gegeben werden soll.

**Hamburg**, 19. Februar. Die beiden verhafteten Hamburger Bürger Schuhmacher Fischer und Schneider Seubert sind von der österreichischen Militärbehörde an Hamburg ausgeliefert worden, und werden nun hier weiter prozessirt werden. Mit Ruschak ist dies nicht geschehen, und es scheint demnach, daß die Oesterreicher denselben zurückbehalten werden. — Das 2. und 3. holsteinische Bataillon sollten am 20. von Kiel nach Rendsburg abgehen.

**Hessen.** Kassel, 20. Febr. Unsere gestrige Mittheilung über die Verurtheilung der Mitglieder des bleibenden Ständeausschusses müssen wir dahin bervollständigen, daß neben der Festungsstrafe auch noch der Verlust der Nationalkokarde ausgesprochen ist. Gegen das kriegsgerichtliche Erkenntniß wider Schwarzenberg und Gräfe ist von den Vertheidigern alsbald die Berufung an das Generalauditoriat eingelegt worden. Auch ist wegen der Verhaftung alsbald eine Beschwerde an die letztgenannte Behörde abgegangen. Der Obergerichtsanwalt Henkel hat sich bis jetzt noch nicht wieder eingefunden. — Von Dr Kellner sind Nachrichten eingelaufen, wonach er seine Ueberfahrt nach England glücklich bewerkstelligt hat. Mehrere Soldaten der Leibgarde, welche in der Nacht vom 13. auf den 14. im Kastell auf Wache waren, sind noch nachträglich verhaftet worden.

**Oesterreich.** Wien, 18. Febr. Der kaiserliche Geschäftsträger bei den Vereinigten Staaten, Georg Hülsemann, ist für sein entschiedenes Auftreten gegen das Cabinet von Washington mit dem Orden der eisernen Krone belohnt worden.

## Ausland.

**Belgien.** Brüssel, 17. Febr. Jeder Tag bringt jetzt neue Bestätigung dafür, daß auch die Regierung an die Möglichkeit einer französischen Invasion zu glauben und ernstliche Vorkehrungen gegen diese Eventualität zu treffen anfängt. Generalmajor Joly, vom Generalstabe des Geniewesens, ist mit der Leitung der bei Antwerpen vorzunehmenden Befestigungen beauftragt und bereits an den Ort seiner Bestimmung abgegangen. Mehrere kleinere Grenzfestungen sollen zerstört werden, um nicht dem Feinde gegen uns dienen zu können. Außerdem werden die Milizen besonderer Waffengattung einberufen. Die Jägerkorps sollen bedeutende Verstärkungen erhalten.

**Italien.** Mailand, 14. Febr. Am 8. d. M. wurde in der Umgegend der Stadt eine Kutsche von drei Räubern überfallen. Die in derselben befindlichen Personen setzten sich jedoch so tapfer zur Wehre, daß es ihnen gelang, einen der Räuber zu verhaften, nachdem die beiden andern die Flucht ergriffen hatten. Der angehaltene wurde den Behörden übergeben. Das Standgericht hat denselben heute zum Tode des Stranges verurtheilt, welches Urtheil hohen Ortes bestätigt werden ist.

---

Redigirt und verlegt von J. A. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Am **Montag den 3. Mai l. Jrs.** und an den darauffolgenden Tagen mit Ausnahme der Vorabende von Sonn- und Feiertagen, jedesmal Nachmittags von 2—5 Uhr wird bei dem städtischen Pfandamte dahier die öffentliche Versteigerung der von dem Jahrgange 1849/50 noch vorhandenen Pfänder sub. lit. H. von Nr. 1 mit 19637, nämlich vom 1. Oktober 1849 mit 30. September 1850, welche bis zur Versteigerung noch nicht gelöst sind, gegen gleich baare Zahlung vorgenommen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Pfänder bestehen in Gold- und Silberwaaren, Uhren, Kupfer-, Messing- und Zinn-Waaren, in weißem Zeug und Kleidungsstücken jeder Art.

Hievon werden die Interessenten und Eigenthümer vorschriftsmäßig mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß diese Pfänder fortwährend bis zur Versteigerung und zwar an jedem Vormittage von 8—12 Uhr ausgelöst, aber nicht weiter verzinst werden können, indem der Mangel an Raum wegen allzugroßen Andranges solches nicht zuläßt.

Würzburg, den 3. Februar 1852.

**Das Pfandamt.**

Vögel. Neun.

## Holz-Versteigerung.

**Montag den 1. März l. Jrs. früh 9 Uhr** werden in dem angekauften Fürstl. Schwarzenberg'schen Walde zu Erlach, das große Mahlholz genannt,

35 Klafter Scheit-,
11000 Bund Wellenholz, dann

**Dienstag den 2. März l. Jrs. früh 9 Uhr**

circa 150 Stämme Eichenholz, worunter mehrere Holländer-Stämme und Nutzholz sich befinden, öffentlich versteigert.

Erlach, den 23. Februar 1852.

**Die Gemeinde-Verwaltung.**

**Michel Klüpfel,** Vorsteher.

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** ist bei der Redaction des Stadt- u. Landboten eingegangen:

Transport: 1586 fl. 31 kr. — Von der alten Meigel 2 fl. 16 kr., J. L. H. in Aub 10 fl., von der Schule zu Kürnach 3 fl. 40½ kr., Sei nicht taub bei den Bitten der Armen 1 fl., Ung. 24 kr., Ung. Gott segne es 12 kr., von der Gemeinde Oberleinach 7 fl. 55 kr., von der Schule zu Oberleinach 5 fl. 8 kr., von Unterdürrbach 2 fl., Ung. 1 fl.

**Summa 1625 fl. 6½ kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: Durch das Präsidium von hoher Reichskammer weitere 25 fl., vom verehrl. Magistrat der Stadt Schweinfurt weitere 109 fl. 2 kr., vom kgl. Landgericht Ochsenfurt 1) von der Gemeinde Winterhausen 46 fl. 14 kr., 2) von der Gemeinde Giebelstadt 55 fl. 51 kr., 3) von der Gemeinde Ingolstadt 15 fl., 4) von der Gemeinde Eichelsee 3 fl. 30 kr., 5) von der Gemeinde Acholshausen 4 fl. 21 kr., ferner an Naturalien, welche Hrn. Späth, Lederhändler überwiesen wurden, von der Gemeinde Eichelsee 1½ Schffl. Waitzen u. 3 Schffl. Kartoffeln, von der Gemeinde Acholshausen 5 Schffl. 3½ Mtz. Waitzen u. 2 Schffl. Gerste, vom kgl. Landgericht Marktheidenfeld, Sammlung der Bewohner in Marktheidenfeld 87 fl. 27 kr., vom k. Landgericht Dettelbach, von der Gemeinde Albertshofen 4 fl. 4 kr., durch Hrn. Gendarmerie-Oberlieut. Frhrn. v. Waldenfels als Beitrag der Casino-Gesellschaft in Ansbach 25 fl., vom verehrl. Magistrat Königshofen wurde angezeigt, daß an die Redaktion des Stadt- und Landboten ein weiterer Geldertrag eingesandt worden ist, es liegen zur Disposition des hiesigen Comite Naturalbeiträge daselbst: 15 Schffl. Korn, 10 Schffl. Gerste, 1 Schffl. Haber, 2 Schffl. Kartoffeln, 1/2 Schffl. Erbsen, 1/2 Schffl. Linsen, vom Commandanten des kgl. b. 1. Jägerbataillons Hrn. Major Horst trafen vom k. Bataillon ein 97 fl. 54 kr. und das Anerbieten von 340 bis 350 Laib Brod à 4 Frankf. Pfd. (ohngefähr 14 Zentner), welche die edle Mannschaft den Brüdern des Spessarts und der Rhön beizusteuern wünscht, vom Hrn. Kaplan an der St. Martinskirche, Hrn. Störcher, in Bamberg von den dortigen HH. Stadtgeistlichen und Zuschuß der englischen Fräuleins-Institute 90 fl. 44 kr., aus Landshut von dem Hrn. Redakteur dortiger Zeitung (mit dem Bemerken einstweilen) 70 fl., auch die Rhein-Main-Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft in Frankfurt hat das edle Anerbieten dem Comite hier gemacht Victualien und Getreide im Betrag von 4000 Ztr. von Holland bis Frankfurt unentgeltlich für die Bedrängten im Spessart u. Rhön befördern zu wollen — verspätet. Unter dem heutigen Tage wurden ferner von dem hiesigen Central-Comite dem Wunsche hoher kgl. Regierung entsprechend an folgende 10 Landgerichte die Summe von 1000 fl. zur Errichtung von Suppenanstalten und Nothbäckereien übersandt. Landgerichte: Baunach, Alzenau, Bischofsheim, Brückenau, Hilders, Lohr, Orb, Oberaurach, Rothenbuch und Weyhers, jedes der kgl. Landgerichte 100 fl., von dem Hrn. Redakteur des Münchner Volksboten als dritte Sendung 1000 fl., von Uffenheim 17 fl. 15 kr., von Sr. Emminenz des Hrn. Cardinals Erzbischofs Johannes von Köln, Frhrn. v. Geißel, 30 Thlr. oder 52 fl. 30 kr., von der Redaktion der Augsburger Zeitung 125 fl., von Frl. Serger, Ertrag einer in dem Institut von den jungen Mädchen abgehaltenen Lotterie 82 fl., durch Hrn. Pelzhändler Helmerich als Ergebniß einer Sammlung beim Balle des „Geselligen Vereins 64 fl., von den Veteranen der Garnison Königshofen durch Hrn. Oberlieutenant Bechtold 11 fl., von der Gemeinde Randesacker durch Hrn. Pfarrer 14 fl., von Sr. Durchl. dem Hrn. Fürsten Karl Friederich v. Löwenstein-Wertheim 80 fl. Abgegangen nach dem Landgericht Hilders 41½ Ztr. Lebensmittel, Korn, Waitzen, Mehl, Sago, Wein, Obst ꝛc., nebst Kleidungsstücken. Ebendahin von Königshofen 15 Schffl. Korn, 1/2 Schffl. Linsen.

Künftigen **Donnerstag** den 26. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr und den darauffolgenden Tag werden in dem Hause 2. Distr. Nr. 63 Commode, Sopha, Betten, altes Zinn, Kupfer, Eisen, Porzellain, Haus- und Küchen-Geräthe, Packkisten ꝛc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Von der Fleischbank bis zur Schweizerei wurde ein **Metzgerstahl** verloren; man bittet, denselben in der Exped. d. Bl. gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

In der Pfarrkirche zu Haug kann ein stehengebliebener **Regenschirm** in der Sakristei daselbst gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abgeholt werden.

**1800 fl.** werden gegen hinlängliche Versicherung auf ein hiesiges Haus ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Haus** dahier, zur Wirthschaft geeignet, und worauf eine solche schon seit vielen Jahren vorzüglich rentirend betrieben wurde, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

**Im 2. Distr. Nr. 516 ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel für ein lediges Frauenzimmer zu vermiethen.**

# Trauer-Anzeige.

Dem Allmächtigen gefiel es in verflossener Nacht um 12 Uhr meine innigstgeliebte Gattin

## Regina Debes, geborne Seiz

versehen mit den Tröstungen unserer heil. Religion nach 11wöchentlichem schwerem durch eine Brustkrankheit herbeigeführten Leiden im nicht ganz vollendeten 31ten Lebens- und im 12ten Jahre unserer überaus glücklichen Ehe in das bessere Jenseits abzurufen.

Indem ich theilnehmende Verwandte, Freunde und Bekannte von diesem unersetzlichen Verluste benachrichtige, bitte ich, für die edle Dahingeschiedene um ein ehrendes Andenken, für mich aber um stilles Beileid an meinem tiefen Schmerze.

Würzburg, den 24. Februar 1852.

Professor **Dr. Debes.**

# Ausverkauf von Neusilber.

Ich bin gesonnen, das bisher gehabte Lager von **Berliner Neusilber-Blech** und **Drath**, welches ich nur in Prima-Qualität führte, aufzugeben, und verkaufe gegen comptante Zahlung zu Fabrikpreise.

*Carl Bolzano.*

---

In wollenen **Doppel-Shawls** und **gewirkten Tüchern** habe ich eine große Parthie in schönen Dessins und Dreeier-Waare erhalten, welche zu auffallend billigen Preisen zur gefälligen Abnahme empfehle

**Franz Joseph Hiller.**

# Anzeige und Empfehlung.

Bei herannahendem Frühjahre erlaubt sich Unterzeichnete, die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie das Waschen der Strohhüte für Damen und Herren in **Stroh-**, **Borden-** und **Roßhaar** in einer der ersten Anstalten in Frankfurt praktisch erlernt habe, und bittet unter Zusicherung schnellster und bester Bedienung um recht zahlreiche Aufträge

**Babette Schneegold.**

Gefällige Aufträge wollen im Hause meiner Aeltern, 1. Distr. Nr. 226½, oder deren Laden am Schmalzmarkt im Hause des Hrn Kaufmann **Waxmuth** gemacht werden.

# Versteigerung.

**Montag den 1. März** und die folgenden Tage werden im Hause des Herrn Carl Mayer auf der Domstraße 3. Distrikt Nro. 167, über zwei Stiegen, wegen Wegziehen mehrere polirte Möbel, als Kanape, Sessel, Wasch-, Näh-, Eß- und Theetische, Komode, Tambouret, ein Lehnsessel, ein großer Kleiderschrank, Küchen- und andere Schränke, Bettstätten, Koffer, große Decken-Rahmen, Spiegel, Kleider, Roßhaar-Matrazzen, Betten, Weißzeug, ein kupferner Wasserständer und Waschkessel, Zinn und dergleichen, gegen gleichbaare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

# Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Partikuliers Michael Köhler dahier werden

**Montag den 1. März d. J. Nachmittags 2 Uhr**

im 4. Distrikt Nro. 197 mehrere Gold- und Silbergegenstände, verschiedene Bilder und Meubels, bestehend in Kommode, Spiegel, Tische, Kanape mit Sessel, Weißzeug und Betten, Kleidungsstücke, Porzellain und sonstige Geräthschaften, dann 3 Lagerfässer, circa 70 Eimer fassend und circa 11 Eimer Wein, Mischling, mit dem Bemerken gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen, daß mit der Versteigerung der Gold- und Silbergegenstände begonnen wird.

**Würzburg, am 17. Februar 1852.**

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**

Seuffert. Fröblich.

# Fastnachts-Krapfen

täglich frisch bei

**C. Heidenfelder**, Conditor.

---

Es wurde gestern von der Sterngasse bis zu den Warmuth'schen Sälen ein **Armreif** von Bronce, mit grünen Steinchen besetzt, verloren. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, solchen gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Eine Rolle **neuen Leders** wurde gefunden. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Fremden-Anzeige.

Vom 23. Februar.

(Adler.) Kflte.: Bellbracht u. Voigt aus Hanau. Winkhaus aus Ludenscheid, Wirths aus Cöln. — (Kronprinz von Bayern.) Schubert. Minist.-Rath a. München. — (Russ. Hof.) Marr, Kfm. a. Frankfurt. — (Schwan.) Kflte.: Wagner aus Offenbach, Weidner aus Heidenheim. Zinkmeist a. Geppingen. Mad. Kopp mit 2 Fräul. Töchter a. Kitzingen. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Stefan a. Heilbronn, Richter u. Serger aus Stuttgart. Köch, Priv. aus Augsburg. — (Württemberger Hof.) Freifrau v. Zobel und Freiin von Stetten a. Giebelstadt. Freiin von Dilsurth a. Schloß-Thein. Fräul. v. Fischer aus Oldenburg. Frau Jänisch und Fräul. Lauber a. Marktbreit. Speyer, Kfm. a. Frankfurt.

## Getraute.

In der Pfarrkirche zum Dom:

Joseph Valentin Endres von Unterdürrbach, mit Katharina Goßmann von Sendelbach.

Balthaser Benzel, Inwohner dahier, mit Mar. Dorothea Reuter von Biebereheren.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Alois von Spitzel, kgl. Gendarmerie-Oberlieutenant, mit Theresia Ettlinger von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Joseph Klüpfel, Metzgermeister, mit Margaretha Dechsner, beide von Thüngersheim.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Andreas Greser a. Birkenfeld, mit Katharina Kempf aus Oberhausen.

In der protestantischen Kirche:

Georg Uhl, Lehrer dahier, aus Albertshofen, mit Elisabetha Adelhaid Semm von hier.

## Gestorben.

Therese Wenninger, Hofmusikus-Wittwe, 67 Jahre alt. — Joseph Beidlein, Tuchscheererskind, 1 Jahr alt. — Regina Debes, Professors-Gattin, 28 Jahre 11 Mon. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 48.** Mittwoch den 25. Februar **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 24. Febr. 1852.** Von sechs Gesuchen um eine Schneiderkonzession werden die des Franz Tröster von hier und Joh. Holzmann dahier genehmigt, die übrigen abgewiesen. — Das Gesuch des Jos. Hochschwenter, um Annahme als Insasse und um Verehelichung wird genehmigt. — Joh. Bapt. Henlel dahier erhält die Annahme als Bürger auf den Betrieb des Apothekergeschäftes unter der Voraussetzung, daß dem Bittsteller von der k. Regierung die Genehmigung ertheilt wird. — Das Gesuch des Accessisten Otto Behr dahier um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Insasse dahier wird genehmigt. — Wilhelm Küchler, k. Wehrmeister, wird als Insasse dahier angenommen. — Das Gesuch des Joh. Valentin Karl von hier um Annahme als Bürger auf den Betrieb des Bäckergeschäftes wird genehmigt. — Karl Büchold von hier wird dahier als Bürger auf den Betrieb der Oekonomie angenommen. — Das Gesuch des Joh. Bauer von Iphofen, Bankdiener dahier, um Annahme als Insasse und Verehelichungserlaubniß wird genehmigt. — Joh. Ludwig, Regierungsbote von hier, wird dahier als Insasse auf einfachen Lohnerwerb angenommen. — Das Bürgerspital will 12 Morgen Ackerfeld verkaufen, was genehmigt wird. — Ein Vorschlag des Stadtmagistrats ergeht an die Gemeindebevollmächtigten, wonach der dem Bürgerspital gehörige Ulmerhof in ein Wohngebäude mit 2 Etagen umgebaut werden soll; das Collegium begutachtet einstimmig diesen Vorschlag. — Mehrere Stiftungsrechnungen wurden vorgelegt, wobei bedeutende Ueberschüsse sich ergaben. Es stellte nun der Gemeindebevollmächtigte, Hr. Schönecker, die Anfrage, ob diese Ueberschüsse nicht an die hiesigen sogenannten verschämten oder Hausarmen vertheilt werden könnten. Es gab eine Diskussion hierüber; die Sache blieb jedoch unentschieden. Das Weitere wird seiner Zeit erfolgen.

Se. Maj. der König haben Sich unterm 6. Februar l. Js. allergnädigst bewogen gefunden, zu der am Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt erledigten Stelle eines funktionirenden Staatsanwaltssubstituten den Kreis- und Stadtgerichts-Accessisten Theodor v. Huber-Liebenau zu München zu ernennen; ferner unterm 20. desf. Mts. am Kreis- und Stadtgerichte München einen funktionirenden Staats-Anwaltssubstituten aufzustellen, und zu dieser Funktion den bisherigen funktionirenden Staats-Anwaltssubstituten am Kreis und Stadtgerichte Ansbach, Dr. Friedrich Feurer zu berufen, dann den Kreis- und Stadtgerichts-Accessisten Georg Phillipp Pollich in Schweinfurt zum Protokollisten am Kreis- und Stadtgerichte Ansbach in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Dem Vernehmen nach ist es ein weiteres Projekt der hiesigen städtischen Behörde, auch an der sog. Rathschenke ein schönes rentables Wohngebäude aufzuführen.

Gestern Nachmittag herrschte in unseren Straßen ein reges Leben, hervorgebracht durch verschiedene komische Maskengruppen, welche theils zu Fuß, theils zu Wagen die Stadt durchzogen, und dadurch doch einige Heiterkeit in unsern sonst so eintönigen Fasching brachten.

Auch ein werthvoller literarischer Beitrag ist für die bevorstehende Verloosung zum Besten der unglücklichen Spessart- und Rhön-Bewohner eingelaufen. Der rühmlichst bekannte Philolog, Herr Dr. Franz Roth in Frankfurt a/M. hat nämlich von seinen beiden neuen vortrefflichen Ausgaben der zwei lieblichen Gedichte unsers großen Meisters Conrad von Würzburg (+ zu Basel 1287) der Welt Lohn, und die Mähre von der Minne oder die Herzmähre, und zwar von jedem derselben zehn Exemplare eingesendet; eine höchst sinnige Gabe, durch welche der freundliche Schenker nicht minder das Andenken an unsern großen Sangesmeister ehrend erneuert, als auch sein Zartgefühl auf eine edle Weise bewährt hat.

*.* Mit dem Beginne des nächsten Monats stehen den hiesigen Theaterfreunden seltene Kunstgenüsse bevor. Der Hofschauspieler und Regisseur Dahn von München wird nämlich am 8. März auf dem hiesigen Stadttheater einen Cyklus von Gastrollen eröffnen und uns in einer Reihe von Tragödien und feineren Lustspielen sein ausgezeichnetes Darstellungstalent zu bewundern Gelegenheit geben. Wir dürfen seinen künstlerischen Leistungen mit um so größerer Spannung entgegensehen, als Dahn unter den gegenwärtig lebenden dramatischen Künstlern Deutschlands eine der hervorragendsten Stellen einnimmt und sich namentlich im Fache der jugendlichen Liebhaber und Helden selbst einem Emil Devrient, Löwe, Hendrichs etc. etc., ebenbürtig an die Seite stellen kann. Das Gastspiel des berühmten Komikers Lang aus München, welcher gleichfalls bis Mitte des kommenden Monats hier erwartet wurde, soll indessen eingetretener Hindernisse wegen nicht zu Stande kommen.

Die Sammlungen für die Nothleidenden im Spessart etc. nehmen auch in München einen sehr erfreulichen Fortgang, und insbesondere gehen dort bei der Redaktion des „Volksboten" namhafte Beiträge ein; die Summe der bei genannter Redaktion eingegangenen Spenden belief sich am 23. d. bereits auf 4629 fl.

Am 22. d. Mts. wurde der Gemeinde-Bote Peter Vogel von Bischwind, Gerichts Ebern, auf dem Felde erfroren aufgefunden. Durch übermäßigen Genuß von Branntwein ist derselbe verunglückt.

Innsbruck, 18. Febr. Gestern früh ereignete sich zu St. Nikolaus hier der Fall, daß der zweijährige Knabe eines Maurergesellen, der, die Hauskatze verfolgend, auf den Feuerherd kletterte, sich seine Kleider an den Flammen daselbst anzündete und als auf den ersten Schrei desselben die Leute aus dem nächstbefindlichen Zimmer zur Hilfe herbeieilten, hatte sich der Knabe bereits nahezu die Hälfte der Haut seines Körpers so verbrannt, daß er ungeachtet des schnellen ärztlichen Beistandes während eines Anfalles von Starrkrampf nach 15stündigen Leiden unterlag. Dieses traurige Ereigniß empfanden die Eltern um so schmerzlicher, als sie unlängst zwei ihrer Kinder durch einen anderen Unglücksfall, ebenfalls ohne ihr Verschulden, auf einmal verloren hatten.

Aus Thüringen, 21. Febr. Die Vermessung der Werrabahnlinie sind nunmehr bereits auch im Herzogthum Coburg durch Ingenieure der thüringischen Eisenbahn, welche letztere zu diesem Zwecke einen Fond von 6000 Rthlr. bestimmt hat, in Angriff genommen worden.

## Bayerischer Landtag.

München, 21. Febr. Welche Aufgabe, nachdem in der Kammer der Abgeordneten das Budget vorläufig erledigt ist, dem gegenwärtigen Landtage noch übrig bleibt, ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich: I. In beiden Kammern berathen, aber noch nicht vereinbart, sind die Gesetzentwürfe 1) über die Siegelmäßigkeit, 2) über die Distriktsräthe, 3) über die Landräthe. II. In der Kammer der Reichsräthe noch nicht berathen sind die Gesetzentwürfe 4) über den Vollzug des Gesetzes, das I. Subscriptions-Anlehen betr., 5) über §. 4 und 117 des Grundsteuergesetzes, 6) das Budget mit dem Finanzgesetz. III. In der Abgeordneten-Kammer noch nicht berathen sind die Entwürfe 7) über die Familienfideicommisse, 8) über die bäuerlichen Erbgüter, 9) über das Disziplinargesetz, 10) über Ernennung des I. Präsidenten der Reichsrathskammer. IV. In beiden Kammern noch nicht berathen sind die Entwürfe 11) über die Benützung des Wassers, 12) über Bewässerungs- und Entwässerungs-Unternehmungen, 13) über Uferschutz und Schutz gegen Ueberschwemmung, 14) über Erweiterung der Reichsrathskammer, 15) über Einführung der Stempelgesetze im Amte Steinfeld, 16) der Entwurf eines Tarregulativs, 17) die Initiativanträge des Abg. Bove, Abänderungen im pfälzischen Strafrecht betr., 18) des Abgeordn. Kolb, Haftung des Staats bei Soldatenzusammenrottungen in der Pfalz betr., 19) des Abgeordneten Weis, die Einführung dreijähriger Finanzperioden betr., 20) des Abg. v. Koch, die Abänderung des Einkommensteuergesetzes betreff., 21) der Entwurf eines Strafgesetzbuches (noch unvollständig), 22) eines Polizeigesetzbuches, 23) eines Gesetzbuches über das Strafverfahren (noch unvollständig), 24) über den Belagerungsstand. V. Noch nicht eingebracht, aber offiziel angekündigt resp. in Aussicht gestellt sind Gesetzentwürfe 25) über die mit Oesterreich vereinbarten Eisenbahnbauten, 26) über die Presse, 27) über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, 28) über Revision der Gewerbsteuer. Endlich VI. dem Vernehmen nach noch zu erwarten sind Entwürfe 29) über die Hut- und Weiderechte, 30) über die Immobiliar-Feuerversicherung. Unberücksichtigt sind in dieser Zusammenstellung geblieben alle den Kammern vorliegenden Beschwerden und Anträge, die keine gesetzliche Initiative zum Gegenstande haben.

## Deutschland.

**Baden.** Karlsruhe, 23. Febr. Nach einem heute Abend ausgegebenen Regierungsblatt ist Se. Hoheit der Prinz Friedrich für die Dauer des Unwohlseins des Großherzogs zu Höchstdessen Stellvertreter in der Art ernannt, daß Derselbe die Vorträge der Minister anzuhören, die Willensmeinung Sr. k. Hoheit einzuholen und erforderlichen Falls kund zu geben, und die Gesetze und sonstigen Erlasse, welche zu ihrer Gültigkeit der Unterschrift des Staatsoberhauptes bedürfen, zu unterzeichnen hat, wodurch denselben die gleiche verbindende Kraft zu Theil werden soll.

**Hessen.** Fulda, 22. Febr. Hiesige Staatsgläubiger, welche zur Zeit der Bundesexecution Lieferungen für den Staat übernommen und sich kurze Zahlungsfristen ausbedungen hatten, haben zwar im Rechtswege reussirt, können aber dessenungeachtet nicht zu ihrem Gelde gelangen. Die hiesigen Bäcker, denen im Augenblick baares Geld sehr nöthig ist, waren gezwungen, ihre Forderungen an den Staat gegen 2 pCt. Gewinn und mit der Verpflichtung, das dafür gezahlte Geld bis zur Zahlung Seitens des Staates zu verzinsen, an einen hiesigen Spekulanten zu veräußern.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 22. Febr. Der Prinz-Präsident der Republik hat, wie der „Moniteur" heute mittheilt, von dem Papste, dem Kaiser von Rußland, dem Könige von Griechenland die Antwortschreiben auf die Notification seiner Wiederwahl erhalten.

Paris, 21. Febr. Der Moniteur enthält ein Dekret, durch welches Bagno's (Strafgaleeren) theils gegenwärtig schon aufgehoben und nach Cayenne verlegt, theils dieß für die Zukunft angebahnt wird.

Die Verhaftungen der Orleanisten nehmen ihren Fortgang. Nebst Bocher wurde auch der Privatsekretär der Herzogin von Orleans verhaftet, während Montalivet Hausarrest hat.

Paris, 19. Febr. Die Bildung einer activen Division zu Lyon hat heute umsomehr überrascht und Bestürzung erregt, als die friedliebende Erklärung in der vorhergehenden Nummer des Moniteur nicht eben darauf vorbereitet hatte. Es dürfte zwar nach der Ueberzeugung ruhig reflektirender Leute dabei nur auf eine Demonstration gegen die Schweiz abgesehen sein, die schwerlich ernste Folgen haben wird, falls England nicht dazwischen tritt. Läugnen läßt sich aber nicht, daß die dem finanziellen Emporkommen Frankreichs so nachtheiligen Kriegsgerüchte in der offiziellen Thatsache der Aufstellung einer aktiven Division neue Nahrung und einen festen Anhaltspunkt gefunden haben.

**England.** London, 23. Febr. Nach einer heute coursirenden Liste würde das neue Ministerium aus folgenden Personen bestehen: 1) Stanley, 2) Canning, 3) Malmesbury, 4) Hardwicke, 5) Herzog v. Northumberland, 6) Disraeli, 7) Surgen und 8) Walpoll.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 24. Februar 1852.

Pistolen 9 fl. 42½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. G. 96 [illegible] W. G.

---

Redigirt und verlegt von J. B. Bauer.

# Ankündigungen.

## Strichsbekanntmachung.

Mehrere zur Verlassenschaft der Oberzollbeamten-Wittib Theresia Franz gehörigen Gegenstände, als Sophas mit Sesseln, Komoden, Schränke, Spiegel, Tische, Bettstätten, Uhren, Betten, Kleider, Leib und Bettwäsche, ganze Stücke Leinwand und anderer Hausrath werden am künftigen

**Donnerstag den 26. l. M. Februar und den darauf folgenden Tagen Nachmittags 2 Uhr**

im Sterbhause, Distr. IV Nr. 308, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Zugleich werden Diejenigen, welche etwa eine Forderung an die Verlebte zu machen haben, aufgefordert, dieselbe an den genannten Tagen im Sterbhause anzumelden, widrigenfalls bei Vertheilung der Masse eine Rücksicht hierauf nicht genommen werden kann.

Würzburg, 19. Februar 1852.

**Die Erben.**

---

## Bekanntmachung.

Die durch diesgerichtliches Ausschreiben vom 9. l. M. auf Donnerstag den 26. d. Mts. 2 Uhr Nachmittags 4. Distr. Nr. 291 anberaumte Strichs-Tagfahrt wird hiemit aufgehoben, was zur Nachricht dient.

Würzburg, den 23. Februar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

---

In der Grundtheilung der Margaretha Kleinschnitz, Nadlermeisters-Wittwe dahier haben alle Jene, welche an die genannte Wittwe eine Forderung machen zu können glauben, solche

**Montag den 1. März l. J. Vormittags 9 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nro. 3 anzumelden, widrigenfalls bei Pflegung der Grundtheilung keine Rücksicht auf dieselbe mehr genommen werden würde.

Würzburg, am 13. Februar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Heusinger.

---

Am **Montag** den 1. und **Dienstag** den 2. März d. Js. jedesmal früh 9 Uhr anfangend, werden im Walddistrikte **Struth**, nächst dem Orte Uengershausen zur Versteigerung ausgesetzt:

485½ Klafter verschiedene Brennholz-Sortimente,
143¼ „ Eichen-Stockholz, und
4887½ Buchen- und Eichen-Wellen.

Albertshausen, den 16. Februar 1852.

**Freiherrl. v. Wolffskeel'sche Rentei.**

Pfeuffer. Wagner.

---

Der **Tanzunterricht** bleibt bis auf weitere Anzeige Dienstag und Mittwoch ausgesetzt, dieß zur Nachricht meiner Schülerinnen und Schüler.

***Jerwitz-Lindor.***

---

Ein **kupferner Wasserständer** zu zwei Butten ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein honnettes **Frauenzimmer** wünscht bis 1. Mai ein Quartier von 2 Zimmern, 1 Kammer und 1 Küche zu miethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Frauenzimmer, gesetzten Alters, welches in allen häuslichen Arbeiten, sowie in allen feineren Arbeiten erfahren ist, sucht eine passende Stelle als **Haushälterin** in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 4. Distr. 89, Brunnengasse, ist ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ständlich oder auf den 1. März zu vermiethen.

---

Es können einige solide **Mädchen** das Kleidermachen, besonders das Maßnehmen und Zuschneiden gründlich erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein wohlerzogener **Junge** kann die Büttnerprofession erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**800** fl. Kapital sind gegen vorschriftsgemäße Sicherheit aus der Siechenhaus-Pflege auszuleihen.

---

In einem wohlhabenden Städtchen Unterfrankens, umgeben von reichen Adeligen und Oekonomen, kann ein auch im Tapeziren geschickter **Sattler** mit einigem Vermögen seine Ansässigmachung begründen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Eine Wohnung von vier Zimmern, Küche und allen übrigen Erfordernissen ist an eine stille Haushaltung auf 1. Mai zu vermiethen im 8. Distr. Nr. 202. Auch ist ebenda ein wasserfreier Keller mit 60 Fuder Faß ganz oder theilweise zu vermiethen.

---

Auf morgen laden den **G.**
**V.** und **H.** zu einem Schlauche,
Um sich zu revanchen
Für die zwanzig und fünfe. —

---

## Theater-Anzeige.

Donnerstag den 26. Februar 1852. Abonnement suspendu. Zum Erstenmale: **Der erste Kreuzzug der Lombarden.** Große Oper in 4 Abtheilungen von Solera. Musik von Verdy.

---

In eine hiesige **Handlung** wird ein junger Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre aufzunehmen gesucht. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

---

Es ist ein eichener **Pferdsbarren** billig zu verkaufen. Näheres im 5. Distr. Nr. 254.

---

Ein **trächtiges Pferd**, hellbraun, 7 Jahre alt, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

---

Ein **Frauenzimmer** wünscht sowohl in der französischen als englischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine brave **Person**, welche gut kochen kann, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

---

**70,000 fl.** werden von einer Gemeinde gegen hinlängliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sind **500 fl.** sogleich auf erste Hypothek zu 4 pCt. auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Lokal von 5 bis 6 Zimmern zu einer Wirthschaft wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Nähe vom Markt ist ein möblirtes Zimmer, im Falle auch zwei ineinandergehende zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Zwei möblirte Zimmer, das eine aber unheizbar, sind zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 506.

---

Im 3ten Distrikt Nr. 236, in der Büttnersgasse, sind zwei Quartiere bis 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 174, Domstraße, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus vier heizbaren Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen.

# Anzeige.

Im Drucke erschien:

# Der Kreuzweg.

Betrachtungen, Gebete und Gesänge zur Verehrung des bitteren Leidens unseres Herrn

von

**Dr. F. X. Himmelstein,** Domprediger.

Mit einem Stahlstiche.

**Der Ertrag ist bestimmt zur Wiederherstellung der St. Burkardus-Kapelle in der Pfarrkirche zu St. Burkard in Würzburg.**

Würzburg 1852.

Gedruckt bei M. Walz, **zu haben bei Buchbindermeister G. Stumpf** (Eichhorngasse 2. Distr. Nr. 57)

9 Bogen im farbigen Umschlag geheftet.

**Preis 12 kr.**

Wegen des Hauptzweckes — möglichste Verbreitung einer guten Schrift — wurde der Preis auf das Billigste gestellt; **größere** Beiträge zur Förderung des Nebenzweckes — **Wiederherstellung der St. Burkardus-Kapelle** in der Pfarrkirche bei St. Burkard — werden von dem Unterfertigten dankbar angenommen und zweckentsprechend verwendet werden.

Würzburg, am 23. Februar 1852.

Ignaz J. Ruland, Pfarrer bei St. Burkard.

---

# Fluide imperiale

**mit Essenz zum Nachwaschen**

in Etuis mit 2 Flacons und genauer Anweisung zum Gebrauche à 1 fl. 45 kr.

Ein einfaches, rein unschädliches schnell wirkendes Färbungsmittel um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine ganz natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben. Für die sichere Wirkung dieses leicht anwendbaren Mittels wird garantirt, und zeichnet sich dasselbe vor allen bisherigen Färbungsmitteln dadurch aus, daß das damit gefärbte Haar keineswegs den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein, sondern eine wahrhaft natürliche dunkle Farbe erhält. — In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

---

# Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiermit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die Gürtler-Konzession erhalten und meinen Laden in der Eichhorngasse im Hause des Herrn **C. Bolzano** eröffnet habe, und mich stets bemühen werde, alle Kirchen- und Militär-Arbeiten, sowie auch alle Reparaturen auf das Beste zu besorgen, um das Vertrauen des verehrlichen Publikums zu erwerben.

Würzburg den 18. Februar 1852.

**Balthasar Goldmayer.**

---

Allen Freunden und Bekannten, welche die dahingeschiedene Oberkriegs-Commissärs-Tochter **Friederika Heimsöth** auf ihrem Leichenbegängniß begleiteten und den Gottesdiensten beiwohnten, sei hiemit der gebührende Dank erstattet. Zugleich werden diejenigen, welche an den Nachlaß der Verstorbenen Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche beim Testamentar 3. Distrikt Nr. 214 binnen 14 Tagen anzubringen.

Würzburg, den 24. Februar 1852.

**Das Testamentariat.**

---

# Holz-Versteigerung.

Am **Dienstag den 9. März d. Jrs. Vormittags 9 Uhr** werden im Spitalwalde hinter Höchberg

21 Eichenabschnitte,
$4^1/_2$ Klafter Eichenstangen,
$58^3/_4$ „ Scheitholz,
$38^1/_2$ Hundert Wellen,

gegen baare Zahlung u. r. öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 24. Februar 1852.

**Königliche Hofspital-Verwaltung.**

Fch. Sruberth.

---

# Mitgenommen

wurde aus dem Wittelsbacher Hof ein Shawltuch. Da Unterzeichneter den Entwender bereits kennt und sich noch der Worte zu erinnern weiß: „Jetzt habe ich auch einen Shawl", sich sodann mit seinem Mädchen entfernte, so ersucht er den sauberen Herrn, obenerwähnten Shawl sogleich abzugeben, ansonst andere Wege eingeschlagen werden von

**Karl Hauser,**

Kellner im Wittelsbacher Hofe.

---

## Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Eingegangen bei dem General-Comite: von Hrn. Dr. Brenner-Schäffer, prakt. Arzt aus Weiden (Ober-Pfalz) musikalische Abendunterhaltung, Ertrag 40 fl., von den Gemeinden des kgl. Landgerichts Mindelheim durch Hrn. Oberschr. Zimmermann 101 fl. 30 kr., durch ein verehrl. Offizierkorps vom k. b. 2. Artillerie-Regiment (vacant v. Zoller) 100 fl., eine Gabe mit dem Motto: Was ihr den Geringsten meiner Brüder thut, das habt ihr mir gethan 42 fl. 30 kr.

Bei Lederhändler **Späth** ging ferner ein: von der Gemeinde Röttingen noch 1 2 Schffl. Waitzen, von der Gemeinde Albertshausen 32 fl. 18 kr., von den Gemeinden Frankenberg, Gechenheim, Ippesheim u. Reusch, kgl. Landg. Uffenheim, 3 Mtz. Waitzen, 1 Schffl. 3 Mtz. Korn, 2 Schffl. 5 Mtz. Gerste und $2^1/_2$ Mtz. Erbsen, von der Gemeinde Darstadt $1^1/_2$ Mtz. Korn, 2 Schffl. Waitzen, 1 Schffl. $1^1/_2$ Mtz. Gerste, von der Gemeinde Hohestadt 2 Mtz. Kartoffeln, 1 Schffl. Waitzen, von der Gemeinde Bolzhausen 1 Mtz. Kartoffeln, 1 Schffl. 1 Mtz. Waitzen, 4 Mtz. Gerste, 1/2 Mtz. Linsen, Ung. 1 Sack, Motto: Was Ihr dem Geringsten aus eueren Mitbrüdern thut, habt Ihr mir gethan, ein Sack Mehl zu 134 Pfd., von der Gemeinde Biebelrieth 38 fl. 17 kr., von der Gemeinde Kürnach 33 fl. 33 kr., von der Gemeinde Margetshöchheim 5 fl. — Transport an Baarem 728 fl. $38^1/_2$ kr. nun in **Summa 838 fl. $40^1/_2$ kr.**

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 24. Februar.

(Adler.) Kfite.: Krüger a. Jobachenhütte, Kohn aus Frankfurt, Gänzel aus Offenbach, Rosenfeld a. Ulrifeld. — (Russ. Hof.) Heinschen, Kfm. a. Bremen. — (Schwan.) Kfite.: Wucherer a. Aschaffenburg, Brehm a. Düsseldorf. Mad. Bleb mit Familie und Dienerschaft a. München. — (Wittelsbacher Hof.) Kfite.: Beller a. Heidelberg, Meier a. München. Herbst, Verwalter aus Weldheim. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Scherer a. Reutlingen, Vogel a. Schaffhausen. Daniel a. Nürnberg. Holzwarth, Gastwirth a. Hardtheim.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 16.** Mittwoch den 25. Februar 1852.

## Der Spieler.

(Fortsetzung.)

Nach dem Park hin lenkte sich unwillkürlich mein Schritt, im dunkelsten Theile desselben hielt ich an, ich zog die Pistole hervor und setzte sie an die Stirn. In diesem Augenblick drang ein entsetzliches Stöhnen an mein Ohr — ein Röcheln, wie aus tiefstem Grabe. Ich erschrak, mich faßte Entsetzen, ich ließ die Pistole fallen und sinnlos eilte ich fort, durch die Nacht hin, über Berge, durch die Wälder. Was ich in dieser Nacht gefühlt und gedacht habe, ich weiß es nicht mehr. Als der Morgen anbrach, fand ich mich in einem engen Thale, meine Kleider waren zerfetzt, ich selbst in der fürchterlichsten Abspannung meiner Kräfte. Stundenlang mag ich da gesessen haben, dumpf brütend über mein Elend, den Tod wünschend, und ohne Kraft mir ihn selbst zu geben. Endlich hörte ich Stimmen — ich schreckte auf — Menschen zu sehen, die auf meiner Stirn lesen mußten, welch ein Elender ich war, dünkte mir entsetzlich — ich entfloh. Es waren Landreiter, die mich aufgescheucht hatten — meine Flucht machte mich verdächtig — und so ward ich verhaftet."

Hatten die Zuhörer mit der gespanntesten Aufmerksamkeit und mit wahrem Mitgefühle der anfänglichen Erzählung des Unglücklichen zugehört, die in jedem Worte das Gepräge der Wahrheit trug, so machte doch der Schluß eine üble Wirkung. Der Selbstmordversuch erschien als eine Ausrede, deren Unwahrscheinlichkeit zu sehr auf der Hand lag. Die Stimmung wandte sich gegen den Angeklagten. Seine lebhafte, Theilnahme erweckende Erzählung erschien wie eine gut gespielte Komödie.

Der Präsident richtete noch mehrere Fragen an den Angeschuldigten, dieser blieb in allen Stücken bei seiner Erklärung.

Das Zeugenverhör begann.

Die Gerichtspersonen, welche den Ort des Verbrechens untersucht hatten, machten die erste Aussage. Der Körper des Ermordeten hatte auf einer kleinen freien Stelle in dem sonst überall dichten Gebüsche gelegen, unfern einer steinernen Bank. Die Hände des Leichnams waren krampfhaft geschlossen gewesen, in der einen Hand hatte sich ein Stückchen feingeblumten Kattuns befunden. Die abgeschossene Pistole war fünfzehn Schritt von der Stelle, wo der Leichnam lag, in einem schmalen Fußsteige, der nach jener Bank führte, gefunden worden. Sie war von der Feuchtigkeit des Thaues mit frischen Rostflecken überzogen.

Die Pistole lag auf dem Tische des Gerichts — sie war seitdem noch mehr verrostet.

Die zweite Aussage machte der Arzt, welcher den Leichnam secirt hatte. Der Ermordete war durch einen Schuß getödtet. Die Kugel war durch den Hals durch und durch gegangen und hatte eine Arterie verletzt. Der Tod war durch Verblutung erfolgt. Der Ermordete konnte noch eine halbe Stunde gelebt haben, nachdem er den Schuß erhalten. Die Weste des Ermordeten war gewaltsam aufgerissen. Der Arzt folgerte daraus, daß der Mörder sein Opfer beraubt und daß zwischen Beiden ein kurzer Kampf stattgefunden habe. Von diesem Kampfe müsse auch das Stückchen Kattun herrühren, das in der Hand des Getödteten befindlich gewesen, wahrscheinlich habe er dieses Stückchen Kattun von der Kleidung seines Mörders abgerissen.

Der Präsident ließ hierauf ein auf dem Tische befindliches Hemd vorzeigen. Es war das Hemd Theobalds, das dieser trug, als er verhaftet wurde. Der ganze vordere Theil des Hemdes war zerfetzt, mehrere Stücke herausgerissen. Das Muster des kattunenen Hemdes und des Stückchens Kattun, das in der Hand des Leichnams gefunden worden, war genau dasselbe.

Der Präsident befragte Theobald über diesen Umstand und sprach die Meinung aus, dieses gewaltsame Zerreißen des Hemdes rühre doch wahrscheinlich davon her, daß der Verwundete seinen Mörder im letzten Todeskampfe gefaßt und ihm so seine Kleider zerfetzt habe.

Theobald erklärte das Zerrissensein seines Hemdes

durch den Umstand, daß er in halbem Wahnsinn durch Dornen und Büsche gekrochen sei. Auch die übrigen Theile der Kleidung, in der er verhaftet worden, trügen Spuren von Zersetzung.

Der Präsident machte die Geschwornen darauf aufmerksam, daß das Hemd Blutflecke hätte und fragte den Angeklagten, wie er diese erkläre.

Theobald erwiederte: Die Dornen, die seine Kleider zerfetzt, hätten auch seine Haut zerrissen.

Der Arzt, der ihn untersucht hatte, bekundete in der That, daß Theobald kleine Narben von Rissen, die von Dornen herzurühren schienen, im Gesicht, an der Brust und den Händen habe.

Der Präsident machte Theobald auf den Umstand aufmerksam, daß jenes Stückchen Kattun, in den Händen des Leichnams gefunden, und das Hemd des Angeklagten von demselben Muster sei.

Theobald wußte diesen Umstand nicht zu erklären. Hier müsse ein sonderbarer Zufall obwalten.

Es traten jetzt nach einander mehrere Badegäste als Zeugen auf. Alle erinnerten sich, Theobald mehrmals, unter Andern auch am Spieltische gesehen zu haben. Einzelne hatten auch bemerkt, daß er unglücklich gespielt hatte. Auch den andern Angeklagten, Friedhelm, wollten Einige am Spieltische gesehen haben. Den Ermordeten hatten Alle genauer gekannt. Drei dieser Zeugen bekundeten übereinstimmend und mit sicherer Ueberzeugung, daß der Ermordete am Abend vor seinem Tode ungewöhnlich glücklich gespielt habe und daß er mit einer bedeutenden Summe in Gold und Papier, die er gewonnen, und in heiterster Laune davon gegangen sei. Nachdem er den Spielsaal verlassen, war er von Niemanden mehr gesehen worden.

Der Präsident rief hier die Gerichtsbeamten wieder auf. Diese bekundeten, daß die Taschen des Ermordeten völlig leer gewesen seien — nur in der Westentasche hatte sich ein kleines Brieschen gefunden.

Das Brieschen lag vor. Es war auf hellrothes Papier in zierlichem Format geschrieben und enthielt die Einladung zu einem verliebten Stelldichein, in allgemeinen Ausdrücken abgefaßt und ohne Unterschrift. Als Ort des Stelldicheins war eben jene Bank bezeichnet, wo man den Leichnam gefunden hatte.

Der dunkle Zusammenhang des Verbrechens ward mit dem Vorlesen dieses Brieschens lichter. — Man sah klar, hier war mit teuflischer List und Schlauheit zu Werke gegangen; der oder die Verbrecher hatten die schwachen Seiten ihres leichtfertigen Opfers gekannt und gut benutzt, indem sie ihn mit diesem Brieschen zu dem Orte seines Todes hingelockt.

Der Präsident rief einen neuen Zeugen auf. Es war ein Knabe. Er sagte aus, an jenem Abend (er erinnerte sich dessen genau, weil am Morgen darauf die Geschichte von der Ermordung in aller Leute Munde war) habe ein Herr ihm ein Stück Geld gegeben und ihm aufgetragen, einem andern Herrn, den er ihm zeigen würde, ein rothes Brieschen zu geben. Darauf habe er sich mit dem Unbekannten unter einen Baum unfern der Thüre des Spiel-Saals gestellt und dort hätten sie gewartet. Endlich sei ein Herr aus dem Spielsaal getreten — als es schon ganz dunkel gewesen — der Unbekannte habe ihm zugeflüstert: „Der ist's!" Er, der Knabe, hätte dem Herrn dann das Brieschen gegeben, worauf sich dieser dem Fenster des erleuchteteten Spielsaales genähert und da das Brieschen gelesen habe. Er, der Knabe, habe sich dann nach dem Unbekannten umgesehen, allein dieser sei verschwunden gewesen, und er sei auch davon gelaufen. Wo der Herr hingegangen sei, dem er das Brieschen gegeben, wußte er nicht. Doch meinte er, der Herr müsse nach dem Park gegangen sein, denn er habe auf dem Wege nach Hause hinter sich Niemanden kommen hören.

Der Präsident forderte den Knaben auf, die beiden Angeklagten anzusehen und zu sagen, ob er in einem von ihnen den Unbekannten wieder erkenne, der ihn mit Abgabe des Brieschens beauftragt habe. Der Knabe prüfte beide — erklärte dann, so etwa wie die beiden Angeklagten habe der Unbekannte ausgesehen, allein er könne nichts Bestimmtes sagen.

Die Angeklagten waren beide junge Männer von oberflächlicher Aehnlichkeit in Gestalt und Haltung.

Der Präsident rief jetzt einige Sachverständige auf, um die Handschrift des Brieschens zu prüfen. Sie erklärten, diese Handschrift sei eine absichtlich verstellte, man erkenne deutlich das Bemühen, die Eigenthümlichkeiten einer weiblichen Handschrift nachzuahmen, doch sei sie für eine solche nicht zu halten. Darauf wurden den Sachverständigen Schriftproben der beiden Angeklagten vorgelegt und sie aufgefordert, diese mit dem Brieschen zu vergleichen, ob sich eine Aehnlichkeit herausstelle. Die Sachverständigen erklärten die Handschrift Theobalds für eine unleserliche, wie sie Gelehrte häufig zu haben pflegten, dagegen die Friedhelms für eine gewandte, ausgebildete. Ein bestimmtes Urtheil, ob einer der Beklagten das Brieschen geschrieben habe, wagten sie aus der Vergleichung der Handschriften nicht zu fällen.

Als letzter Belastungszeuge trat der Wirth auf, dem die Pistole gehörte. Er erkannte die auf dem Tische liegende Waffe für die seinige an und erklärte, daß die Angabe Theobalds, wie er zu der Pistole gekommen sei, wohl wahr sein könne.

Es ward jetzt zur Vernehmung von Schutzzeugen geschritten. Friedhelm hatte zu diesem Zwecke mehrere laden lassen, welche bekunden sollten, daß sie ihn mit dem Ermordeten hätten Ecarté spielen sehen. Eine bestimmte Aussage war von diesen Zeugen nicht zu erlangen. Sie erinnerten sich wohl, den Beklagten hier und da gesehen zu haben, einige wollten ihn auch Ecarté haben spielen sehen und bestritten die Möglichkeit nicht, daß er mit dem Engländer gespielt habe, allein ein unbedingtes Zeugniß, daß Friedhelm an dem verhängnißvollen Tage von ihnen gesehen worden sei, legten sie nicht ab.

Theobald hatte anfangs keine Schutzzeugen laden lassen, indessen wider seinen Willen war von seinem Vertheidiger der Kaufmann, für welchen Theobald hauptsächlich jene Erbtheilungs-Angelegenheit betrieben, veranlaßt worden als Schutzzeuge aufzutreten. Allein dieser konnte nur ein Leumundszeugniß abgeben und er bekundete, daß er Theobald als einen streng rechtlichen Mann kenne, den

er jeden Verbrechens für unfähig halte, ja daß er ihm selbst das Vergehen des Spieles nicht so hoch anrechnen würde, um ihm sein Vertrauen ganz zu entziehen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Ruthengänger.

(Fortsetzung.)

Acht Tage nach diesem Besuche schloß Martin sein Häuschen zu und empfahl es der Obhut seiner Nachbarn. Es könnten wohl, bemerkte er, mehrere Wochen verstreichen, bevor er wieder heim käme, denn er müsse in Geschäften hinab ins flache Land; vorerst würde er sich jedoch im Kattenhofe aufhalten. Dies gesagt, schwang er ein kleines Felleisen über die Schulter, nahm den Weißdornstock zur Hand und humpelte — trotz des Holzbeines rüstig genug — über das unwegsame Gebirge nach dem Wohnsitze Herrn Rippolds.

Der Kattenhof ist ein sehr altes, steinernes Gebäude, mit hohem Giebeldach, mächtigen Schornsteinen und unregelmäßigen, schmalen, über die Fronte vertheilten Fenstern, ein Haus, wie man sie in diesen Gegenden noch hie und da trifft, dem modernen Landbaumeister zum Verdruß, doch dem Künstlerauge zur Erquickung. Es liegt, von hübschen Anlagen umgeben, an dem Abfalle eines mäßigen Höhenzuges, welcher an dieser Seite mit Nadelwald bedeckt ist, oben jedoch in ein langes, wüstes Plateau ausläuft, mit Geröll und Trümmern besäet, so weit das Auge reicht. Um so freundlicher ist die Aussicht von der Hauptfronte des Gebäudes in die weite Ebene nach Süden, wo sich keine geschlossenen Dörfer dem Blicke bieten, sondern nur zerstreute Gehöfte und Häuser, meistens von Baumgruppen halb versteckt, zwischen denen sich ein wasserreicher Fluß langsam hindurchwindet.

Zwei bis dreihundert Schritte vom Herrenhause liegen mehre Wirthschafts- und Wohngebäude, in einem dieser letztern hielt der Verwalter Classen mit seiner Mutter Haus, und dorthin lenkte auch der Bergmann seine Schritte, als er, müde genug, von den Bergen herabgestiegen war. Er ging am Kattenhof vorüber, wo der Besitzer gerade unter der Einfahrt stand und zwei Züge Arbeitspferde musterte, die angekauft werden sollten. Martin zog den Hut vor dem Herrn, dem Großknechte aber, mit dem er bekannt war, gab er ein freundliches „Glück auf!“ zum Gruße.

„Wer ist der alte Stelzfuß?“ fragte Herr Rippold.

„Ein invalider Hauer aus den Gruben von Gerdahütten,“ erwiderte Hans Wedeke, der Großknecht; „ich kenne den Martin seit undenklicher Zeit, auch ist er hier herum mit Jedermann bekannt und steht sogar in einem gewissen Ansehen unter den Leuten, denn er trägt einen klugen Kopf auf den Schultern und soll in seinem früheren Berufsleben mancherlei seltsame Dinge gelernt haben.“

„Ich erinnere mich jetzt ebenfalls, daß ich ihn schon öfter gesehen habe — sagte der Gutsherr — allein er ist mir Jahre hindurch nicht mehr zu Gesicht gekommen, und das Alter hat ihn sehr verändert, darum erkannte ich ihn nicht gleich wieder. Uebrigens — setzte er lächelnd hinzu halte ich ihn eben nicht für einen Hexenmeister, wie ihr ihn andeuten zu wollen scheint, Wedecke“.

„Hexenmeister?“ erwiderte der Großknecht, und blickte seinen Herrn etwas verblüfft an, „das habe ich auch nicht gesagt, ich meinte nur, daß diese Bergleute, die sich soviel unter der Erde herumtreiben, und mit Kobolden und dergleichen zu schaffen haben, gewöhnlich mehr können, als Brod essen.“

„Zum Beispiel, Hans —“

„Je nun, dieser Martin, zum Beispiel, ist ein Erzfühler, ein Ruthengänger.“

Rippold wurde aufmerksam bei diesen Worten; er nahm jedoch eine gleichgiltige Miene an und that, als verstände er nicht, was der Großknecht sagen wolle.

Jedermann liebt es, einen Andern zu belehren, am meisten Leute, die selbst nicht viel wissen. Hans Wedecke fuhr darum mit wichtiger Miene fort:

„Menschen dieser Art finden einen Erzgang, wohl auch eine unterirdische Wasserader — und lägen sie tausend Fuß tief — eben so sicher heraus, als im letzten Kriege die von den Freicorps unsere vergrabenen Kartoffel aufgestöbert haben, die freilich nicht tief lagen.“

„Man behauptet allerdings, es gäbe Personen, die diese Gabe besitzen, — warf Rippold hin — doch meinerseits glaube ich kein Wort davon.“

„Verlassen Sie sich darauf, Herr, daß wenigstens dieser Martin der Mann dazu ist, Erzgänge oder vergrabenes Metall unter seinen Füßen zu spüren, obwohl er sich, wie ich höre, nicht gern zu einer Probe herbeiläßt.“

„Possen!“ rief der Gutsbesitzer und wandte sich zum Gehen. Als er jedoch aus dem Bereiche seiner Leute gekommen war, murmelte er nachdenklich vor sich hin: „Also nicht nur Erzadern oder Quellen, auch vergrabenes Metall wittern diese Menschen? Hm, es wäre doch seltsam, wenn sich das wirklich so verhielte und lohnte sich eines Versuchs —“

Er ging rasch auf seine Stube, trat zu dem Bücherschrank und blätterte bald in diesem, bald in jenem Buch.

Es waren damals erst wenige Jahre verflossen, seit Ritter in München die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts von Thouvenel angeregte Idee der animalischen Electrometrie wieder aufgenommen und im Verfolgen derselben jenen lombardischen Landmann, Campetti, nach München gebracht hatte, mit welchem in Baaders, Schellings u. A. Gegenwart zahlreiche Versuche angestellt wurden. Soviel ging jedenfalls aus diesen und anderweitigen Versuchen hervor, daß die wechselseitigen Beziehungen gewisser unorganischen Substanzen zu organischen Wesen (Siderismus), wenn auch zur Zeit noch nicht hinlänglich durch Erfahrung und Wissenschaft begründet, dennoch nicht unbedingt in das Reich der Träume verwiesen werden dürften.

Rippold, zu jenen Halbgebildeten gehörend, die zwar vernommen haben, daß der Zweifel die erste Stufe zur Weisheit sei, die jedoch übersehen, daß man mit dem Zweifel ebensowohl auf der ersten Stufe der Narrheit stehe, wenn man nicht begreift, wie weit das Glauben gehen und wo der Zweifel beginnen dürfe, — Rippold war also geneigt, die Sache kurzweg für Phantasiewerk zu erklären, wenn dies nicht mit den langgenährten, habsüchtigen Regungen seines Innern in Widerspruch getreten wäre

Er sehnte sich danach, mit einem Manne aus höheren Sphären der Gesellschaft über diesen Gegenstand zu sprechen, und so kam ihm der Eintritt seines Gutsnachbars und vielleicht künftigen Eidams Helmersen sehr erwünscht.

Helmersen war ein junger Mann, wie sie damals noch nicht allzuhäufig vorkamen, denen man aber heutzutage auf allen Wegen und Stegen begegnet: ein „praktischer", die materiellen Interessen über Alles hochstellender Mensch. Unsere Väter schwärmten noch ziemlich stark, sie kannten die Qualen der Sehnsucht und Eifersucht, machten Verse und Strickleitern und entführten wohl dann und wann die Herrin ihrer Seele. Wir von heute sind viel klüger und ruhiger geworden; wir wissen was an einem Weibe höher zu schätzen ist, denn Körper und Seelenreiz: seine Capitalien, oder die Talente, durch welche man solche erwirbt. Darum beschäftigen wir uns in der Liebe, statt mit einem Sonette, mit einer Zinsenberechnung der präsumtiven Mitgift, und will der Vater unsere Pläne durchkreuzen, so entführen wir ihm die Tochter nicht, wir verführen sie. Dann muß er sich fügen. Helmersen war sehr „geordnet" in seinen Finanzen, von angenehmem Aeußern und feiner Sitte, und weil er diese Eigenschaften auch bei Veronika entdeckte, so gefiel sie ihm sehr. Aber Veronika war in einer Beziehung sein vollendeter Gegensatz: ihre Mutter, ihre Bücher, ihre Einsamkeit, hatten ihr eine ideale Richtung gegeben, die von dem glattgebahnten Realismus Helmersens gewaltig abgestoßen wurde. Um so entschiedener fühlte sie sich von Classen angezogen, weil sie in dessen großem blauen Auge bisweilen Etwas aufblitzen sah, vor dem sich ihre Brust hob und ihre Seele beugte.

Als Helmersen bei Rippold eintrat, und diesen von drei oder vier aufgeschlagenen Büchern umgeben, im fünften aber eifrig studiren sah, wunderte er sich. Er warf einen Blick auf eines der offen daliegenden Werke, dann auf ein zweites, und — brach in herzliches Lachen aus: „Was treiben Sie da für Studien, verehrter Freund? Galvanismus, Tellurismus, Rhabdomantie — welches Chaos von geheimnißvollen Dingen!"

Rippold ging nicht auf die Heiterkeit seines jungen Bekannten ein. Er blickte sehr ernst von seiner Lectüre auf, theilte Helmersen in gedrängten Worten mit, was er über den Bergmann gehört und was für Gedanken es in ihm angeregt, und las ihm dann vor, was Kieser in Jena über die Einwirkung verborgener Metallmassen auf das Nervensystem mancher Individuen bemerkt. „Glauben Sie nicht" fügte er am Schlusse bei, „daß es mir sehr angenehm sein müßte, auf meinem Grund und Boden einen hübschen Erzgang aufzufinden? Und ist nicht Aussicht dazu vorhanden, insofern in verhältnißmäßig geringer Entfernung von hier ergiebiger Grubenbau betrieben wird!"

„Sie haben Recht," entgegnete Hr. Helmersen, welchen die Perspektive auf einen „reichen Bergsegen" plötzlich ganz ernst gemacht hatte; „man thut wohl, der Sache reiflich zu erwägen." Aber Sie werden doch nicht den alten Hauer Martin, mit Wünschelruthe, ins Spiel bringen wollen?"

„Das beabsichtige ich allerdings, und ich habe gute Gründe es zu thun. Was liegt am Ende daran, wenn sich Martins Künste nicht bewähren; bleibt doch dann immer die herkömmliche Verfahrungsweise und der wissenschaftliche Weg offen. Komme ich aber mit dem Alten allein zum Ziele, so ist mirs um so lieber, als ich in meinem Vorhaben so wenig Publicität als möglich zu geben wünsche."

Helmersen nahm wahr, daß Rippold Motive habe, sich mit dem Ruthengänger einzulassen, welche er mitzutheilen nicht geneigt sey; wir wissen indeß, daß es dem Besitzer des Kattenhofes nicht so sehr auf montanistische Entdeckungen ankam, als vielmehr auf einen soliden Fund von gemünzten oder in anderer Weise bearbeiteten edlen Metallen. Er zog die Klingel: „Geht hinüber zu Classen und fragt nach dem alten Hauer aus Westerrode, Namens Martin; dieser möge sobald als möglich zu mir kommen, am liebsten ist es mir, wenn er gleich mitgeht."

Es verging keine Viertelstunde, als bereits der Stelzfuß des Alten im Vorzimmer gehört wurde. Er trat herein und grüßte den Gutsherrn höflich, aber ohne kriechende Unterthänigkeit.

„Setzt Euch nieder, Martin, und nehmt ein Glas Wein, ich habe mit Euch über allerhand zu sprechen."

Der Bergmann leistete dieser Aufforderung Folge, nahm sich ganz ungezwungen einen Stuhl und leerte eben so ruhig ein Glas des edlen Getränkes, das vor ihm stand. Rippold schien aber nicht unmittelbar auf den Gegenstand eingehen zu wollen, welcher ihm am Herzen lag. Er sprach von gleichgiltigen Dingen, fragte nach Martins früherem Leben und bemühte sich, zu erforschen, bis zu welchem Grade derselbe mit Personen und Verhältnissen dieser Gegend vertraut sei.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

(Neue Trommeln.) Ein Tambour der französischen Nationalgarde hat eine neue Art Trommel erfunden, die sich von den bisherigen dadurch unterscheidet, daß der messingene Trommelkasten viel niedriger ist, nämlich nur etwa vier Zoll hoch. Die Trommeln werden zufolge dieser Construction weniger beschwerlich für den Dienst geben einen hellen, deutlicheren und nicht minder starken Schall und sind weit billiger herzustellen.

---

Schultze. Wat hast Du'n Deiner Frau zu Weinachten geschenkt?

Müller. Ick habe ihr sehr überrascht!

Schultze. So? Wohl wat, was se sich gewuhnschen?

Müller. O ne, ick habe ihr sehr überrascht!

Schultze. Du hast ihr wol neie Möbel jekooft?

Müller. O ne, ick habe ihr sehr überrascht!

Schultze. Na wat hast de ihr denn nu jeschenken?

Müller. Nu gar nischt: — die Ueberraschung hätts de sehn sollen!

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 49. Donnerstag den 26. Februar 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Im heutigen Intelligenzblatte bringt die kgl. Kreisregierung die Verordnung vom 23. Oktober 1846 über den Getreidehandel in Erinnerung, und schärft den Distriktspolizeibehörden neuerdings den strengsten und pünktlichsten Vollzug ein.

Aus Lengfurt wird berichtet, daß in der zwischen genanntem Orte und Homburg liegenden berühmten Weinberglage „Kallmuth" durch die anhaltende feuchte Witterung dieses Winters ein Erdsturz bedeutenden Schaden verursachte, und daß mehrere Morgen Weinberge so verwüstet sind, daß sie kaum mehr hergestellt werden können.

Ihre Majestät die Königin Marie von Sachsen, kgl. Prinzessin von Bayern haben zum Besten der Nothleidenden im Spessart und der Rhön 200 fl. zu übermachen geruht.

Memmingen, 22. Febr. Um für Unterstützung der Nothleidenden in der Rhöngegend auch ein Scherflein beizutragen, veranstaltete die Liedertafel dahier auf den gestrigen Abend eine öffentliche Privatverloosung auf Anregung und unter Leitung ihres Vorstandes, des allgemein geschätzten und überall, wo es das Gute zu fördern gilt, rastlos thätigen Rechtsrathes, Hrn. Gustav Heim. Den größten Theil der sinnig gewählten Preise lieferten in wenigen Tagen in überraschender Anzahl die kunstfleißigen Hände des für das Unglück theilnahmsvollen schönen Geschlechtes. Der Ertrag belief sich über 200 fl., und wird durch Geldbeiträge, welche außerdem im Gange sind, noch um ein Beträchtliches erhöht werden.

Passau, 22. Febr. Die gestern in der Produktion der Liedertafel veranstaltete Sammlung für die Nothleidenden in den Spessart- und Rhöngegenden betrug die beträchtliche Summe von 162 fl. 47 kr.

Für das verflossene Jahr ist das Resultat des Betriebs der Nürnberg-Fürther Eisenbahn wieder so glänzend ausgefallen, daß troz des Ankaufes einer neuen Lokomotive die Jahresdividende pro 1851 auf 13 Prozent festgestellt werden konnte.

In Beziehung auf die (vorgestern von uns gebrachte) Notiz wegen des in Au bei Kempten verübten Raubmordes wird jezt gemeldet, daß der Müllermeister Albrecht selbst als muthmaßlicher Mörder seiner Frau verhaftet wurde.

Ulm, 20. Febr. Heute ist das Ulmer Dampfschiff um 32,000 fl. an die kgl. bayerische Regierung verkauft worden.

Der bekannte Dichter Emanuel Geibel soll nach München berufen sein, um dort eine Professur zu erhalten.

Bei den am 1. k. Mts. in München beginnenden Schwurgerichts-Verhandlungen kommen 23 Personen und zwar 11 wegen Diebstahls, 4 wegen Raubes, 3 wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, 1 wegen Kindsmord, 1 wegen nächsten Versuchs zum Kindsmord, 1 wegen qualifizirten Mords und 2 wegen Brandstiftung zur Aburtheilung.

München, 21. Febr. In neuerer Zeit sind in mehreren deutschen Staaten, so auch bei uns, Versuche mit der Kriegs-Rakette gemacht werden, ohne zum gewünschten Resultate zu gelangen. Wie ich höre, wird nun bayerischerseits der Vorschlag gemacht, die gemachten Erfahrungen gegenseitig auszutauschen und zu diesem Zwecke eine Kommission aus erfahrenen Artilleristen der betreffenden Staaten zusammenzusetzen.

*** Obschon die 17ten Verloosung der großherzogl. Hessen-Darmstädt. Lotterie-Anlehens-Loose zu fl. 25 per Stück vorüber ist, so sind nach Inhalt eines Verzeichnisses der noch nicht eingelösten Loose dieses Anlehens immer noch bedeutende Gewinne aus frühern Ziehungen unerhoben geblieben, wie z. B. Nr. 57770 aus der 15. Ziehung mit fl. 400; Nr. 71932 aus der 7. Ziehung mit fl. 2000; Nr. 77959 aus der 12. Ziehung mit fl. 100; Nr. 89099 aus der 14. Ziehung mit fl. 4000; Nr. 91415 aus der 16. Ziehung mit fl. 200, worauf die Besitzer aufmerksam gemacht werden.

In Lemberg hatte dieser Tage der dortige Bassist, Herr Freund, sein Benefize, und es sollte „Robert der Teufel" die Kasse füllen; aber, o Schrecken! es war kein Robert da. Also hilf, was helfen kann, die Frau des Benefizianten übernahm die Partie und sang den teuflischen Robert.

Wien, 20. Febr. Bei Topollo im Ragusaner Bezirke ward die 10jährige Hirtin Maria Gnnich, während sie ihr Vieh allzunahe an der türkischen Gränze weiden ließ, von einem unbekannten Ottomanen überfallen und gewaltsam entführt. Als die Gendarmerie in Topollo hievon Kunde erhielt, eilte wohl sogleich eine Patrouille an Ort und Stelle, allein der Räuber war mit seiner Beute längst jenseits der Gränze verschwunden.

Die rascheste Ueberfahrt von Amerika nach Europa, welche bis jetzt ein Dampfboot gemacht hat, und zwar troz des stürmischsten Wetters, wurde von dem Dampfboot „Artic" gemacht. Daßelbe legte kürzlich die Fahrt

von New-York nach Liverpool in 9 Tagen 18½ Stunden zurück.

**Paris**, 20. Febr. Vergangene Nacht ereignete sich in der Rue Richelieu ein blutiger Fall. Drei junge Leute, die heiter und lustberauscht von einem Balle heimkehrten, kamen in die Nähe der Bibliothek, vor der ein Posten aufgestellt ist. Der Posten, in Folge geschärfter Instruktion, rief die drei auf ihn Zuschreitenden mit den Worten an: „passez au large!" d. h. „geht vom Trottoire auf das Pflaster und kommt mir nicht zu nahe!" Die jungen Leute nahmen den Ruf für Scherz und gingen Witze reißend auf die Schildwache los, die aber einen Augenblick später zeigte, daß sie es nur zu ernst meinte, das Gewehr anschlug, losfeuerte und einer der drei jungen Männer taumelte noch einige Schritte und fiel todt nieder, die Brust von einer Kugel durchbohrt. Man fand bei ihm mehrere Goldstücke, eine feine Uhr mit goldener Kette — mit einem Wort alles wies darauf hin, daß derselbe den höhern Klassen angehörte.

Man versichert, es sei die Rede davon, in **Paris** im Jahre 1853 eine Welt-Industrie-Ausstellung in derselben Weise, wie sie im vorigen Jahre in London stattgefunden, zu veranstalten; um Mitte des nächsten Frühlings würden die Bedingungen der Ausstellung veröffentlicht werden.

Es haben sich zwei belgische Compagnien gebildet, welche einen unterseeischen Telegraphen zwischen Ostende und London anzulegen beabsichtigen.

## Bayerischer Landtag.

Der 2. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe wählte den Hrn. Reichsrath v. Niethammer zum Referenten über den, unter den Zollvereinsregierungen vereinbarten Tarif der Ein-, Aus- und Durchgangszölle, und der 3. Ausschuß den Hrn. Grafen v. Arco-Valley zum Referenten über den Beschluß der Kammer der Abgeordneten zu dem Antrage der Landwirthe und Branntwein- und Spiritus-Fabrikanten, den Nothstand der landwirthschaftlichen Brennereien betreffend. — Hr. Reichsrath Frhr. v. Aretin hat wegen Unpäßlichkeit ein Urlaubsgesuch bei der hohen Kammer eingereicht. — Herr Graf v. Montgelas, Referent über den Gesetzentwurf, „die §§. 4 und 17 des Grundsteuergesetzes vom 15. August 1828 betreffend", empfiehlt die Beschlüsse der 2. Kammer unverändert anzunehmen.

**München**, 24. Febr. Die drei, die Benützung des Wassers betreffenden Gesetzentwürfe, welche der II. Kammer vorgelegt worden sind, gelangen in nächster Woche in der Kammer zur Berathung, die jedenfalls einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Im Ausschusse haben über diesen Gegenstand nicht weniger als 37 Sitzungen stattgefunden.

Abgeordneter Lang, bisher Bezirksrichter in Frankenthal, ist zum I. Staatsprokurator am Appellationsgerichte zu Zweibrücken ernannt worden, und hat sich demnach einer Neuwahl zu unterziehen.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 24. Febr. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht sind am Zollkongresse zu Wien die Artikel Tabak, Tabakfabrikate und Schießpulver vom freien Verkehr ausgeschlossen worden. Der Transit derselben soll zwar überall zollfrei sein, doch sollen in Vereinsstaaten, wo diese Gegenstände Monopol sind, Eingangsverbote gegen dieselben erlassen werden können.

**Frankfurt**, 23. Febr. Von Seiten Preußens ist, wie man von zuverlässiger Seite vernimmt, der Antrag eingebracht worden, daß die Bundestagsverhandlungen über die Flottenfrage vollständig und nicht bloß auszugsweise veröffentlicht werden sollen.

Frankfurt, 26. Febr. Die Augsb. „Allg. Ztg." vom 23. meldet, daß Preußen einen Vorschuß von 100,000 Thlr. zur Unterhaltung der Nordseeflotte bis Ende März angeboten habe. Dem Vernehmen nach ist dies nicht der Fall. Preußen hat vielmehr, wie bereits mehrere Blätter gemeldet, sich zur käuflichen Uebernahme der beiden Fregatten „Eckernförde" und „Barbarossa" bereit erklärt und auf die Kaufsumme eine Abschlagszahlung von 160,000 fl. angeboten.

**Hessen.** Der Deutschen Reichs-Zeitung wird aus Kassel vom 21. Febr. gemeldet, daß Henkel, das Mitglied des ständischen Ausschusses, nicht entflohen sei, sondern tiefsinnig in der Umgebung Kassels umherirre.

**Preußen.** Magdeburg, 21. Febr. Die „Kaiserlichen" (so werden hier seit 1631 her die österreichischen Truppen noch immer genannt) sollen auf höheren Militärbefehl nicht bloß morgen, sondern alle Tage, so lange der Durchmarsch dauert (bis zum 3. März), mit Musik bei ihrer Ankunft empfangen und auf ihrem Marsche vom Hamburger Bahnhof durch einen Theil der Stadt bis zum Leipziger Bahnhofe mit Musik begleitet werden.

**Hannover**, 18. Febr. Nach einer Nachricht, die der N. Pr. Ztg. zugeht, kaufen französische Agenten in Hannover und Holstein sehr viele Pferde auf und schicken sie schleunig per Eisenbahn nach Frankreich.

**Oesterreich.** Wien, 25. Febr. Die heutige „Wiener Zeitung" enthält ein von allerhöchster Hand sanctionirtes Uebereinkommen zwischen dem Staat und der österr. Nationalbank, als erstem Schritt zur definitiven Regulirung des Geldwesens. Vermittelst dieser Uebereinkunft ist die Bank der eventuellen Betheiligung an dem letzten Anlehen von 10 Mill. entbunden, der Anhäufung des Staatspapiergeldes in den Bankkassen vorgebeugt, die hypothekarische Sicherheit für die Staatsbankschuld ausgedehnt, die Abrechnung vereinfacht und die Verzinsung Seitens der Finanz-Verwaltung angemessen regulirt.

Wien, 21. Febr. Im Einverständnisse der Regierungen von Oesterreich, Baden, Württemberg und Bayern wird dem Vernehmen nach die Dampfschifffahrt auf dem Bodensee, welcher von Gebieten dieser Staaten begränzt wird, geregelt werden. Den Betrieb der Dampfschifffahrt wird die württembergische Regierung durch Einlösung sämmtlicher Actien übernehmen und denselben der Art ordnen, daß dieselbe mit den verkehrenden Eisenbahnen und Posten der Hauptrouten in stete Verbindung kommt.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 22. Febr. Die sämmtlichen Bundestruppen haben nunmehr die Festung Rendsburg geräumt, und selbst der bisherige österreichische Festungscommandant General Signorini nebst seinem Stabe ist heute nach Hamburg hier durch gekommen, nachdem gestern der dänische Oberst v. Krabbe das Commando in dieser Stadt aus der Hand des Generals Signorini übernommen hat.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 25. Februar 1852.

Pistolen 9 fl. 43 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 96⅝ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß heute früh 8½ Uhr die Jungfrau

**Anna Braunwart** aus Markeldsheim

in einem Alter von 81 Jahren an Altersschwäche gestorben sei. Die Beerdigung findet kommenden Freitag Abends 4 Uhr vom Leichenhause aus statt. Der Trauergottesdienst wird kommenden Dienstag früh 10 Uhr im Dom gehalten, wozu einzuladen sich beehrt

Würzburg am 25. Februar 1852.

das Testamentariat.

## Steckbrief.

Der am 23. Januar l. Jrs. bei dem großherzogl. bad. Bezirks-Amte Tauberbischofsheim wegen Vagirens aufgegriffene übelbeleumundete und fremdem Eigenthum höchst gefährliche Joseph Anton Reuß, Dienstknecht von Sulzbach, k. Landgerichts Obernburg, welcher zu Ende Januar an diese Behörde abgeliefert werden sollte, daselbst aber nicht eintraf, hat sich am 3. l. M. eines auf der Vogelsburg nächst Würzburg vorgefallenen nach Artikel 4 des Gesetzes von 1816 als Vergehen strafbaren Diebstahles eines — alsbald ihm wieder abgenommenen Mantels verdächtig gemacht, und streunt dermalen nach gewohnter Weise beschäftigungslos herum. Nach Art. 119 Nr. 1 und 2, Art. 126 Nr. 2, Art. 415, 416 und 461 Nro. 1. Th. II. des Strafgesetz-Buches ersuche ich alle in- und ausländische Civil- und Militärbehörden, sowie die betreffende Gendarmerie, den obenbenannten Reuß, Sohn des Michel Reuß alt von Sulzbach, der zur Zeit mit Verlässigkeit nicht beschrieben werden kann, im Betretensfalle verhaften, und unter der Belehrung, daß er beim kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier sich hierüber beschweren dürfe in dessen Frohnveste, oder, wenn er im Bezirke des kgl. Landgerichts Marktheidenfeld aufgegriffen würde alsbald an diese Behörde abliefern zu wollen.

Würzburg, den 20. Februar 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungs-Richter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Pelletier. Neser.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Partikuliers Michael Köhler dahier werden

**Montag den 1. März d. J. Nachmittags 2 Uhr**

im 4. Distrikt Nro. 197 mehrere Gold- und Silbergegenstände, verschiedene Bilder und Meubels, bestehend in Kommode, Spiegel, Tische, Kanape mit Sessel, Weißzeug und Betten, Kleidungsstücke, Porzellain und sonstige Geräthschaften, dann 3 Lagerfässer, circa 70 Eimer fassend und circa 11 Eimer Wein, Mischling, mit dem Bemerken gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen, daß mit der Versteigerung der Gold- und Silbergegenstände begonnen wird.

Würzburg, am 17. Februar 1852.

**Königl. Kreis- und Stadgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

## Holz-Versteigerung.

**Montag den 1. März l. Jrs. früh 9 Uhr** werden in dem angekauften Fürstl. Schwarzenberg'schen Walde zu Erlach, das große Mahlholz genannt,

35 Klafter Scheit-,
11000 Bund Wellenholz, dann

**Dienstag den 2. März l. Jrs. früh 9 Uhr**

circa 150 Stämme Eichenholz, worunter mehrere Holländer-Stämme und Nutzholz sich befinden, öffentlich versteigert.

Erlach, den 23. Februar 1852.

**Die Gemeinde-Verwaltung.**
**Michel Klüpfel**, Vorsteher.

---

Am Markte ist ein **Laden** mit **Ladenstübchen** sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein noch ganz gutes leichtes **Wägelchen**, mit eisernen Achsen, ist zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 112.

---

Eine Parthie **dürres Futter**, sowie auch **Haberstroh** ist zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 78, Theaterstraße.

---

Ein **lediger Gärtner**, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht.
Näheres in d. Exped. d. Bl.

---

Es wurden auf dem Harmonie-Balle oder auch von dort bis zum Markte **zwei Armschließen** von schwarzen Sammtbändern mit Stahlschloß und Steinen besetzt, verloren. Der ehrliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

---

Ein **Mädchen**, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht aufs Ziel einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Drei schönmöblirte Zimmer sind bis 1. April ganz, oder theilweise zu vermiethen. Domstraße, bei Uhrmacher **Sebast. Geist.**

---

Eine hübsche **Rahmenuhr** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Bei Gebr. Brod im 5ten Distr., Katzengasse, sind schöne trockene 4- bis 5- und 6lattige **Regensburger Mainbretter**, **Ruhrer Steinkohlen**, gemahlene Kreide und auch **Brandwein** in halben Eimern oder in Parthieen zu haben.

---

**1800 fl.** werden gegen hinlängliche Versicherung auf ein hiesiges Haus ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

Ein **Haus** dahier, zur Wirthschaft geeignet, und worauf eine solche schon seit vielen Jahren vorzüglich rentirend betrieben wurde, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Im 2. Distr. Nr. 185 zunächst dem Katharinen-Bäcker ist ein heitzbares Zimmer ohne Möbel zu vermiethen. Näheres bei Tünchermeister **Lutz** im Höllriegel.

---

Im 3ten Distrikt Nr. 336, in der Büttnersgasse, sind zwei Quartiere bis 1. Mai zu vermiethen.

Von den beliebten **feinsten oriental. Räucher-Balsam** in Flacon à 18 kr., welcher mit einigen Tropfen auf den warmen Ofen gegossen das Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche erfüllt, empfing ich frische Vorräthe zur gefälligen Abnahme

**Seb. Carl Zürn in Würzburg.**

# OTTONEN

für

**Brust und Magen nur aus der Bonbons-Fabrik von E. O. Moser & Comp. in Stuttgart.**

Diese berühmten Brust- und Magen-Bonbons enthalten die von uns selbst fabrizirte Pflanzen-Gallerte (Bassorin, gelée végétable). Dieselbe ist unendlich feiner als die thierische Gallerte und übt außer ihrer nährenden Eigenschaft die wohlthätigste balsamische Heilkraft auf die Schleimhäute des Menschen aus, weßhalb diese Bonbons auch Brust- und Magenleidenden außerordentliche Linderung verschaffen. Dieselben sind in ovale, mit unserer Firma versehene Schachteln verpackt, sowie auf beiden Seiten jeder Ottone unsere Firma ebenfalls eingeprägt ist.

Den Alleinverkauf für Würzburg und Umgegend haben wir Herrn

**Gg. J. Mohr** in der Marktgasse übergeben.

## Concert-Anzeige.

Samstag den 28. Februar 1852 im akademischen Musiksaale

**großes Concert des Sängerkranzes,**

unter gütiger Mitwirkung mehrerer Dilettanten, des vollständigen Theater-Orchesters und der k. Landwehrmusik,

zum Besten

**der Nothleidenden im Spessart und auf der Rhön.**

**Anfang 7 Uhr Abends.**

Billete sind à 36 kr., in der Stabel'schen und Stredker'schen Buchhandlung, sowie in der Barth'schen Musikhandlung, und Abends an der Kasse à 48 kr. zu haben. An den genannten Orten sind Listen zum gefälligen Einzeichnen etwaiger Mehrzahlungen hinterlegt.

Zu diesem Concert beehrt sich ergebenst einzuladen

*der Ausschuss des Sängerkranzes.*

## Laden-Veränderung.

Ich mache einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meinen bisherigen Laden verlassen, und in der Nähe den ehmaligen Uhrmacher Tschosen Laden, der Fleischbank gegenüber, bezogen habe.

**M. Knierer,** Parapluisfabrikant.

Unter Vorbehalt höchster Genehmigung werden die ärarialischen Wiesen, nächst der Aumühle gelegen, zu 7 Tagwerk am

**Montag den 1. März Vormittags 11 Uhr**

im k. Rentamtslokale dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und die Strichsbedingnisse bekannt gemacht werden.

Sollte ein entsprechender Kaufschilling nicht erzielt werden, so wird an demselben Tage

**Nachmittags 2 Uhr**

dasselbe Objekt der Verpachtung auf 6 Jahre ausgesetzt, und hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg den 20. Februar 1852.

**Königliches Stadt-Rentamt.**

Schierlinger.

Für diesmal der **10**er.

**Einladung.**

Morgen den 27. d. Mts. Abends 8 Uhr feierliche Beerdigung der dahingeschiedenen Fastnacht bei **J. N.** Nr. 316, wozu die Hinterbliebenen hiemit eingeladen werden.

Mehrere Trauernde.

Im 2. Distr. Nr. 516 ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel für ein lediges Frauenzimmer zu vermiethen.

Es wird ein trockenes Gewölbe zu miethen gesucht. Näheres in der Büttnergasse Nro. 326.

## Theater-Anzeige.

Freitag den 27. Februar 1852. **Deborah.** Volks-Schauspiel in 4 Akten von S. H. Mosenthal.

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 1625 fl. 6½ kr. — Von A. B. 1 fl., aus einer Boule 30 kr., Ung. 1 fl. 12 kr., Ung. 24 kr., Ung. 1 fl. 20 kr., Ung. 1 fl., Ung. Brich dem Hungrigen dein Brod 18 kr., von einem Studenten B 45 kr., von N. in Lengf. 10 fl., von den Werk- und Sonntagsschülerinen der Mädchenschule zu Dettelbach „Auch wir wollen die Hungrigen speisen" 7 fl. 15 kr., Gott segne diese kleine Gabe 1 fl., vom k. Pfarramt in Erlabrunn 5 fl. 57 kr., von den armen Schulkindern zu Erlabrunn 2 fl. 12 kr.

**Summa 1657 fl. 39½ kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: vom Herrn Redakteur des Volksboten aus München 1250 fl., vom hohen Präsidium der Kammer der Abgeordneten einen weiteren Beitrag von 240 fl., vom kgl. Pfarramt zu Aub 29 fl., von der Pfarrgemeinde zu Bolzhausen 10 fl.

## Fremden-Anzeige.

Vom 25. Februar.

(Adler.) Kfle.: Schlemmer aus Mainz, Kiefer a. München, Hübler a. Ludwigsburg, Bernstein a. Schelenau, Oppenheim a. Paris. — (Kleebaum.) Fräul. Anna Illinie nebst Frl. Schwester a. Thüngersheim, Ortß, Amtsbote a. Gerolzhofen. — (Russ. Hof.) Schnabel, Kfm. a Hückeswagen. — (Schwan.) Kfle.: Kaiser aus Freiburg, Verbacher aus Lüttich, Strohwenger aus Bonnland. Geist, Pfarrer aus Steinach. — (Wittelsbacher Hof.) Heichel, Lehrer a. Wiesbaden, Schaufler, Kfm. a. Karlsruhe. Frl. Gutmann aus Darmstadt. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Silesebach a. Miltenberg, Jenke aus Gladbach. Frhr. v. Gettendorff a Schweinfurt.

**Gestorben.**

Johann Mohr, 3 Wochen alt. — Barbara Schwab, Metzgers-Wittwe, 67 Jahre alt. — Barbara Beck, Hubertuspflege-Pfründnerin, 62 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 50.** Freitag den 27. Februar **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts vom 26. d. Mts. wurde Friedrich Kunkel, lediger Taglöhner von Neuhütte, wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthülfe in eine Gefängnißstrafe von acht Tagen, doppelt geschärft durch Entziehung aller warmen Speisen und Anweisung der Lagerstätte auf bloßen Brettern an jedem dritten Tage, sowie in die Kosten, ferner Jakob Lang von Burgböchstadt wegen Diebstahls in eine Arbeitshausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

Der k. Landrichter Zwanziger in Miltenberg ward auf ein Jahr, der k. Landrichter Kämmerer in Euerdorf seiner Bitte entsprechend für immer in Ruhestand versetzt; die erledigte Landrichterstelle in Miltenberg erhielt der I. Assessor des Landgerichtes Arnstein J. B. Weidner, die erledigte Landrichterstelle in Bischofsheim v. d. Rhön der I. Assessor des Lvg. Lohr, H. Eikel. — Der königl. Forstmeister Frhr. v. Hertling in Aschaffenburg ward zum Kreisforstrathe bei der Regierung der Oberpfalz und Regensburg befördert.

Vom k. Staatsministerium wurden zur Unterstützung der bedrängten Gegenden unseres Kreises neuerdings angewiesen: 1000 fl. zur Anschaffung von Saamengetreide und Saamenkartoffeln, 1000 Scheffel Getreide aus dem Kreise Mittelfranken und 500 Scheffel dto. aus dem Kreise Schwaben und Neuburg.

Die Mannschaft des in Frankfurt garnisonirenden 1. Jägerbataillons hat, seinem Anerbieten gemäß, 356 Laib Brod an das Landgericht Alzenau für den Kahlgrund abgesandt.

Bei Gelegenheit einer gestern vorgenommenen Brodvisitation wurde bei 2 Bäckern eine bedeutende Quantität theils zu leicht, theils von schlechter Beschaffenheit befundenen Brodes weggenommen, sowie denselben eine weitere empfindliche Polizeistrafe noch vorbehalten ist.

Mehrere Blätter brachten jüngst die Nachricht, daß man in Kissingen in Folge des Austretens der Saale für den Gesundbrunnen sehr in Sorge sei. Der „Fränk. Kourier" erhält nun aus Kissingen eine Auseinandersetzung der Lage der Sache, woraus hervorgeht, wie man durch derartige Elementar-Ereignisse gar nicht in Sorge gesetzt werden konnte. Es heißt dort: Der Gesundbrunnen ist eine nie versiegende Quelle des klarsten heilbringendsten Wassers, das, wenn selbst unreine Zuthaten hinzukämen, diese fortspült und seine Reinheit und Kraft wieder von selbst herstellt. Schreiber jener Nachricht muß also lediglich die Anwendung von Pumpwerkzeugen zur Ermöglichung einer Reparatur der Einfassung des Rakoczy während der letzten 16 Tagen mißdeutet haben, indem er sie mit der Ueberschwemmung in Verbindung gebracht, während doch eine solche der Natur der Sache widerstreitet und daher unstatthaft ist. Kissingen behält also seinen reichen Schatz von Heilkräften und seinen Ruhm und Glanz ungeschmälert fort.

Am 21. d. stürzte der 75jährige Israelite Salamon Reichold von Kleinwallstadt, Gerichts Königshofen, als er einen über die Saale angebrachten Steg passiren wollte, in genannten Fluß und ertrank.

Am Eisenbahnbau zwischen Hain und Heigenbrücken verunglückten am letzten Montage zwei Eisenbahnarbeiter beim Sprengen von Felsen durch Pulver; der eine ward hoch in die Luft geschleudert, und blieb in Folge des Falles todt auf dem Platze, der andere wurde schwer verwundet ins Spital nach Aschaffenburg gebracht.

Das Kreis- und Stadtgericht Aschaffenburg hat die Unterdrückung der Druckschrift: „Neueste lateinische Grammatik aus Zumpt's Hinterlassenschaft" (Jena, bei Mauke 1851) verfügt, und zwar: „weil in der genannten Schrift mit Rücksicht auf die Bildungsstufe der Leser, für welche dieselbe bestimmt ist, die Art. 12 und 16 des Gesetzes vom 17. März 1850 zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse mehrfach verletzt erscheinen."

Die offizielle Zusammenstellung des Verkehrs auf den k. bayer. Eisenbahnen im Monat Jan. weist die Beförderung von 85,716 Personen, 343,990 Zentner Frachtgüter ꝛc. und hiefür eine Einnahme von 185,291 fl. nach. Hiezu Militärtransporte 36 Personen ꝛc.; Einnahme hiefür 34 fl. Totaleinnahme 185,325 fl.

Wie dem „Volksboten" aus Kempten, 23. Febr. gemeldet wird, hat der Müllermeister Albrecht bereits eingestanden, daß er es selbst war, der sein Weib ermordet hat.

München, 24. Febr. Nach dermaliger Bestimmung soll die Eisenbahnstrecke zwischen Kaufbeuren und Kempten am 1. April d. J. eröffnet werden. Bis zum 1. Okt. wird hierauf die Eröffnung der Strecke bis Immenstadt nachfolgen, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse dazwischentreten.

München, 25. Febr. Der gestrige Kammerball wurde durch einen sehr unangenehmen Unfall gestört, indem der griechische Gesandtschafts-Attaché auf dem Parket

ausglitt und sich den Fuß luxirte, so daß er unter nicht geringem Schrecken der anwesenden allerhöchsten Herrschaften aus dem Saale weggetragen werden mußte.

Die „Lübecker Ztg." bestätigt, daß Emanuel Geibel einen Ruf als Professor nach München erhalten habe.

Der Bau einer Eisenbahn von Ancona nach Florenz ist an Hrn. Anton Halm aus Frankfurt überlassen worden.

Seit einiger Zeit ist in der Schweiz, namentlich im Kanton Thurgau, ein Erwerbszweig aufgekommen, welcher viele Hundert Hände beschäftigt; ja die Arbeitskräfte scheinen daselbst nicht ausreichend zu sein, weil einer der Unternehmer auch in Orten des badischen Amtsbezirkes Radolfzell Arbeitskräfte gesucht und gefunden hat. Dieser Erwerbszweig ist das Verfertigen von Spitzen in mannigfachen Mustern aus Stroh, Nesselfäden und Pferdehaaren auf der gewöhnlichen Klöppelmaschine, wie sie zum Spitzenverfertigen aus feinen Stoffen gebraucht wird. Nach der Breite der Spitze richtet sich der Arbeitslohn, der nach Ellen berechnet wird, und eine fleißige und gewandte Hand kann in einem Tage 24—36 kr. verdienen. Die Spitzen werden sämmtlich nach Amerika versendet und dienen zur Verzierung von Hüten, Kleidungsstücken und dergl. mehr.

Ein holländisches Blatt erzählt folgenden scheußlichen Vorfall: Eine Bettlerin erregte das Mitleiden der Vorübergehenden, indem ihr Kind immer auf die kläglichste Weise sich gebehrdete und schrie, so daß man das Kind für krank halten mußte. Einem Arzte fiel die Scene auf, und als er Mutter und Kind in sein Haus gerufen, untersuchte er trotz des heftigen Widerstandes der Rabenmutter das unglückliche Kind. Er fand am Unterleibe eine ausgehöhlte Nußschale befestigt, in welcher eine der furchtbarsten Spinnen saß, die das arme Wesen so gefoltert hatte. Die Mutter wurde sogleich der Justiz überliefert.

Der Präsident Louis Napoleon hat einen Preis von 50,000 Frs. ausgesetzt für Den, welcher die voltaische Säule mit Vortheil anwendbar machen würde entweder auf die Industrie, als Wärmemittel, oder auf die Beleuchtung, oder auf die Chemie, oder auf die Mechanik, oder auf die praktische Medizin. Die Gelehrten aller Nationen werden zur Concurrenz zugelassen. Die Concurrenz bleibt fünf Jahre lang eröffnet. Es wird eine Commission ernannt werden, welche die Erfindung eines jeden Concurrenten prüfen soll.

**Straßburg**, 25. Febr. Die Eisenbahn von hier nach der bayerischen Gränze bei Weißenburg ist genehmigt. Die Regierung bewilligt zum Bau derselben 3 Mill. Franken, und gewährleistet 4 pCt. Zinsen.

## Bayerischer Landtag.

Der Antrag des Ausschusses der Kammer der Abgeordneten bezüglich der Beschlüsse der Kammer der Reichsräthe über die Gesetzentwürfe „die Distrikts- und Landräthe betr." geht dahin, daß die Kammer in den wesentlichsten Punkten auf ihren früheren Beschlüssen und namentlich darauf beharren soll, daß auch die Einkommensteuer bei Berechnung der Distrikts- und der Kreisumlagen beigezogen werde, während die Kammer der Reichsräthe dieselbe hiervon ausgeschlossen wissen wollte.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 26. Febr. Der Stand der Flottenfrage soll nach dem Gange der über sie gepflogenen Verhandlungen für jetzt folgender sein. Zwei Fälle sollen in Aussicht stehen, entweder eine fernere interimistische Erhaltung der „Nordseeflotte", oder eine Auflösung derselben nach Ablauf des bis 1. April angesetzten Termins. Ein dritter Fall erschiene nicht wahrscheinlich.

**Hessen.** Kassel, 24. Febr. Herr Henkel hat sich heute Vormittag unerwarteter Weise im Castell, wo er in einem Wagen vorfuhr, gestellt; der Castellcommandant, der zu seiner Aufnahme keine Instruktion hatte, berichtete deshalb alsbald an das Kriegsgericht, von wo er die Verfügung zu seiner Aufnahme erhielt. Die Verwandten und Freunde des Herrn Henkel haben von diesem Schritt keine Ahnung gehabt; sie erhielten erst durch Hrn. Henkel aus dem Gefängniß Nachricht.

**Preußen.** Berlin, 23. Febr. Wir können Ihnen mit großer Freude melden, daß man hier der im nächsten Monate bevorstehenden Conferenz der Regierungskommissarien aus dem Zoll- und Steuerverein mit großer Ruhe und Zuversicht entgegensieht. Die mit 1853 ablaufenden Verträge werden erneuert werden, und zwar so, daß das Zollvereinsgebiet durch das des Steuervereins mit seinen Häfen vermehrt wird, wobei Bremen und die Mecklenburger bald sich anschließen werden.

**Oesterreich.** Wien, 23. Febr. Se. Maj. begibt sich übermorgen nach Venedig, um dem dort weilenden Großfürsten Constantin von Rußland einen Besuch abzustatten. Ein Theil des kaiserlichen Gefolges soll schon morgen dahin abgehen.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 22. Febr. Dem Vernehmen nach wird den seit dem März 1848 von den interimistischen Regierungen angestellten Beamten angezeigt werden, daß sie sich als konstituirt anzusehen, also nur bis auf weitere Verfügung ihre Aemter zu verwalten haben, d. h. mit Ausnahme derjenigen Beamten, welche sofort beseitigt werden sollen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 21. Febr. Der von englischen Blättern zuerst veröffentlichte Brief der Herzogin von Orleans, in welcher dieselbe dem Präsidenten der Republik ankündigt, daß sie auf ihre Dotation (300,000 Franken) Verzicht leiste, ist nicht echt. Die Herzogin hat keineswegs an Louis Bonaparte geschrieben und hat auch gar nicht die Absicht, eine Pension aufzugeben, die sie ihrem Heiraths-Kontrakte gemäß verlangen kann und die ihr die Regierung Bonaparte's weder gegeben, noch das Recht hat zu entziehen. Der Brief der Herzogin scheint erfunden zu sein, um sie in eine unangenehme Lage zu versetzen.

**England.** London, 24. Febr. Lord John Russell erklärte gestern im Unterhause, die Königin habe sowohl seine gegebene Demission, als auch die Neubildung des Ministeriums durch den Grafen v. Derby angenommen. Das Parlament ist bis zum Freitage vertagt.

**Italien.** Aus Oberitalien, 19. Febr. Eine neue Verfügung des österreichischen Cultusministeriums erhebt die deutsche Sprache auf allen italienischen Gymnasien zu einem obligaten Lehrgegenstand; ebenso wird auch auf den Universitäten ein besonderer Lehrstuhl dafür errichtet, auch müssen die Candidaten für sämmtliche Verwaltungsstellen eine Prüfung in der deutschen Sprache ablegen, ob sie derselben zum Sprechen und Schreiben mächtig sind.

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 26. Februar 1852.**

Pistolen 9 fl. 43 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 30 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 96¼ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

**Montag den 1. März 1852 früh 9 Uhr** werden im 4. Distr. Nr. 167, Lokal zum „Deutschen Hofe", von Wagnermeister Leb und Schmidtmeister Nöll, nachstehende reingehaltene Weine versteigert, als:

**I. Keller:**

| Nr. | Eimer | |
|---|---|---|
| 11 | 9 | 1850, |
| 12 | 17 | 1849, |
| 15 | 16 | 1847, |
| 17 | 27 | 1847, |
| 18 | 31 | 1849, |
| 8 | 31 | Retzbacher 1848, |
| 9 | 31 | Retzbacher 1848, |
| 10 | 30 | Dürrbacher 1848, |
| 7 | 29 | Neuberger 1848, |
| 4 | 26 | Oberdürrbacher 1848, |
| 3 | 26 | Rödelseeer 1848; |

**II. Keller:**

| Nr. | Eimer | |
|---|---|---|
| 1 | 39 | Sommeracher 1848, |
| 2 | 39 | Sommeracher 1848, |
| 3 | 39 | Sommeracher 1848, |
| 4 | 33 | Randersackerer 1848, |
| 5 | 54 | Randersackerer 1848, |
| 6 | 52 | Sommeracher Katzenkopf 1848, |
| 7 | 54 | Randersackerer 1848, |
| 8 | 52 | Escherndorfer 1848, |
| 9 | 60 | Oberdürrbacher Kreuzberg 1848, |
| 10 | 30 | Rödelseeer 1848, |
| 11 | 30 | Randersackerer 1848, |
| 12 | 30 | Randersackerer 1848, |
| 13 | 22 | Rödelseeer 1848, |
| 14 | 16 | Sommeracher 1848, |
| 15 | 16 | Sommeracher 1848, |
| 16 | 28 | Randersackerer Marsberg; |

**III. Keller:**

| Nr. | Eimer | |
|---|---|---|
| 1 | 16 | Randersackerer 1848, |
| 2 | 29 | Randersackerer 1848, |
| 3 | 22 | Randersackerer 1848, |
| 4 | 16 | Hohebuger 1848, |
| 5 | 22 | Randersackerer 1848, |
| 6 | 40 | Randersackerer 1848. |

## Polytechnischer Verein.

Sonntag den 29. l. M. Vormittags 10 Uhr **Plenar-Versammlung** des Centralvereins. (Erweiterung der Vereins-Satzungen und der Vereins-Wirksamkeit. — Mittheilungen über den Stand des Vereins. Lese- und Modellen-Zimmer.)

Die Direktion.

In wollenen **Doppel-Shawls** und **gewirkten Tüchern** habe ich eine große Parthie in schönen Dessins und reeller Waare erhalten, welche zu auffallend billigen Preisen zur gefälligen Abnahme empfehle

**Franz Joseph Hiller.**

## Versteigerung.

Unterzeichneter läßt am Dienstag den 2. März 80 Schbr. Stroh von verschiedenen Gattungen, dann gegen 100 Ztr. ganz gutes Heu und einen Vorrath von Rangeres und Kartoffeln öffentlich verstreichen, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Baldersheim bei Aub den 24. Februar 1852.

Johann Körner.

Ein **Oekonomie-Gut**, in der Nähe von Würzburg, von circa 80 Morgen, welches in gutem Zustand ist, wird mit oder ohne Inventar unter vortheilhaften Bedingungen verkauft oder verpachtet. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine geschickte **Köchin**, welche schon bei großen Herrschaften und in großen Gasthöfen war, sucht einen Platz auf Ostern im 1. Dist. Nr. 343 nächst der Pleichacherkirche.

**Rabatt-Steine** werden zu kaufen gesucht. Näheres im 2. Distrikt Nro. 361.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Ladenmädchen aufs Ziel Ostern einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sucht ein im **Kleidermachen** erfahrenes Mädchen Beschäftigung im oder außer dem Hause. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Battist-Sacktuch**, außen spitzig gebogt, mit dem gestickten Namen **T. H.** ging auf dem letzten Harmonie-Ball verloren. Der redliche Finder wird ersucht, es in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gestern wurde ein schwarzer **Schleier** verloren. Man bittet den redlichen Finder, denselben in der Exped. d. Bl. gegen eine Belohnung abzugeben.

Ein noch ganz neuer **Plan**, 10 Ellen lang und 5 Ellen breit, ist billig zu verkaufen. Näheres in d. Exped. dieses Blattes.

Es wird auf Ostern eine brave Person als **Köchin** gesucht, die gut kochen kann. Näheres im 4. Distr. Nr. 46.

Ein solides Frauenzimmer sucht als **Haushälterin** Unterkunft. Näheres in der Exped. d. Bl.

**800** fl. Kapital sind gegen vorschriftsgemäße Sicherheit aus der Siechenhaus-Pflege auszuleihen.

Herr G...g Ed..rd K......ger in K.....gen wird nachträglich aufgefordert, binnen drei Tagen die erwähnte Summe von fl. 11. 30 kr. an die unterfertigte Expedition baar per Postwagen franco einzusenden. Sollte der Termin erfolglos verstreichen, so wird die ganze Thatsache umfassend eingerückt werden. **L. M.**

Der Herr Einsender des gestrigen anonymen Briefes wolle gefälligst seinen Namen der Redaktion anzeigen, worauf der Einrückung in's Blatt nichts im Wege stehen wird.

Die Redaktion.

Die 482ste Ziehung in Nürnberg ist heute Donnerstag den 26. Febr. 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**24. 42. 35. 65. 72.**

Die 483ste Ziehung wird den 27. März, und inzwischen die 1523ste Münchner Ziehung den 9. März, und die 1144ste Regensb. Ziehung den 18. März vor sich gehen.

Ein **kupferner Wasserständer** zu zwei Butten ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein bonnettes **Frauenzimmer** wünscht bis 1. Mai ein Quartier von 2 Zimmern, 1 Kammer und 1 Küche zu miethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Nähe vom Markt ist ein möblirtes Zimmer, im Falle auch zwei ineinandergehende zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es sind **500 fl.** sogleich auf erste Hypothek zu 4 pCt. auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Trauer-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen gefiel es, gestern Nachmittags um halb zwei Uhr unsere innigst geliebte Schwester und Tante, Frau

### Elise Ebersberger, geborne Streitberg,

Wittwe des verlebten k. b. Central-Staats-Kassa-Controlleurs Joseph Ebersberger zu München, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion nach vierwöchentlichem schwerem, durch ein Lungenleiden herbeigeführten Krankenlager im nicht ganz vollendeten 73ten Lebensjahre, und im 19ten Jahre ihres Wittwenstandes in das bessere Jenseits abzurufen.

Indem wir theilnehmende Verwandte, Freunde und Bekannte von diesem unserem Verluste benachrichtigen, bitten wir für die Dahingeschiedene um ein ehrendes Andenken, für uns aber um stilles Beileid an unserem tiefen Schmerze.

Würzburg, den 27. Februar 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung in **Würzburg** ist erschienen, und um **9** kr. zu haben:

## Tabellarische Uebersicht

der

**Ausscheidung der Sträflinge und Zwangsarbeiter aus den sieben älteren Regierungsbezirken, nach den unterm 15. Januar und 16. Februar 1842 über die Ausscheidung der Sträflinge nach Religionen und Geschlecht, und die Zwangs-Arbeitshäuser betr., nach den bis auf die neueste Zeit erschienenen allerhöchsten und höchsten Verordnungen und Entschließungen mit erläuternden Bemerkungen**

### von einem Gerichtsbeamten.

Der in vorstehender Ueberschrift bezeichnete Stoff ist theils in Folge des neuen Strafproceßgesetzes vom 10. November 1848, theils in Folge der durch die veränderten Verhältnisse nothwendig gewordenen neuerlichen Anordnungen in den höchsten Reskripten der Staatsministerien der Justiz und des Innern, so **wesentlich** und **vielfach** umgeändert worden, daß eine vor mehreren Jahren (1847) an die unterfränkischen Untergerichte von dem h. Gerichtshofe zu Aschaffenburg versandte hierher bezügige Uebersicht, der Natur der Sache gemäß, nicht mehr genügen kann.

Da **keine** der hierher bezügigen Sammlungen (Erläuterungen und Reskripte zum St.-G.-B. von Doppelmayr, Handbibliothek des bayerischen Staatsbürgers u. s. w.) über den vorliegenden Gegenstand **auch nur annähernd** vollständige und **zuverläßige** Aufschlüsse gibt (und mit Rücksicht auf die Zeit ihres Erscheinens nicht geben kann), solche aber gleichwohl **jedem Gerichtsbeamten in Bayern** unumgänglich nothwendig sind, wenn er sich nicht **häufig vorkommenden** Irrungen und selbst **financiellen** Haftungen aussetzen will, so wird die Bearbeitung und tabellarische Zusammenstellung des Bezeichneten, allenthalben in Intelligenz-Blättern, Generalien-Sammlungen u. dgl. zerstreuten Stoffes umsomehr auf Anerkennung rechnen können, als sie, wenn auch nicht amtlich gefertigt, gleichwohl nicht minder zuverlässig sein dürfte, und durch genaue Anführung der einschlägigen Verordnungen und Entschließungen jedem Manne vom Fache Gelegenheit gibt, sich an der Zuverläßigkeit der Arbeit zu überzeugen.

**Briefe und Gelder, letztere mit Beilegung von 3 kr. Postpackerlohn werden franco erbeten.**

---

## Ankündigung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Firma-Schreiben auf Blech, Holz und Glas, dann in Grabschriften mit Stellung der Kreuze von Eisen und Holz; ferner in Anstreichen der Gräber und Schriftenfassen in Gold und Farbe zu sehr billigen Preisen und reeller Fertigung aufs Beste.

**Joseph Hornung**

im 4. Distr. Nr. 89, Brunnengasse.

---

Bei Lederhändler **Späth** ging ferner ein: Ung. mit dem Motto: Zu Ehren des gnadenreichen Jesu-Kindleins von Prag, verschiedene neue Kinderkleider und 9 Ellen Baumwollenzeug, Ung. 2 Säcke, Ung. 3 Säcke, von der Gemeinde Rimpar 30 fl., Ung. 48 Pfd. dürres Obst, von der Gemeinde Remlingen mit dem Motto; Möge der Allgütige diese Gabe segnen 28 fl. 4 kr., 1/3 Schffl. Dinkel, 1/6 Schffl. Korn, 10 Ms. Linsen und Erbsen, 3 Laib Brod und 1/8 Ztr. Reis, von der Gemeinde Lengfeld 12 fl. 40 kr., 1½ Schffl. Korn und 1/2 Mtz. Linsen, von der Gemeinde Baldersheim 8 fl., 2½ Schffl. Waitzen, 2 Schffl. 4 Ms. Gerste, von der Gemeinde Burgerroth 1½ Schffl. Waitzen, 1½ Schffl. Gerste und 5 fl., von der Gemeinde Buch 1 Schffl. Gerste, 1/2 Schffl. Waitzen und 6 fl. 27 kr., Ung. mit dem Motto: Zu einem bessern neuen Jahre 54 Pfd. Brinellen und 2 Körbe Lebkuchen, vom Stadt-Magistrat zu Gerolzhofen 1/2 Schffl. Korn. — Transport an Baarem 838 fl. 46½ kr. nun in **Summa 928 fl. 57½ kr.**

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 27. Februar.

(Adler.) Kfltr.: Dost a. Bayreuth, Heymann a. Barmen, Röther a. Mannheim, Rebeck a. Halver, Marr a. Frankfurt. Meer, Fabrikant a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Claasen a. Amsterdam, Hoffmann a. Frankfurt. Bar. Holzhausen, k. k. österr. Lieuten. a. Venedig. — (Russ. Hof.) Gütschenberger, Kaufm. a. Heilbronn, Hermann, Oberstabsarzt a. Dütz. — (Schwan.) Kflte.: Kraus a. Remscheid, Hausdörffer a. Frankfurt, Becker a. Ulm. Mad. Stein a. Kitzingen. — (Wittelsbacher Hof.) Leers, Kfm. a. Kassel. Rudolf und Fröhlich, Gutsbesitzer, a. Wiesbaden. Herr Partikulier a. Aschaffenburg. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Hünninghaus a. Bremen, Hegenthal a. Leipzig, Strom a. Stuttgart. Stiegler a. Langenzenn.

---

### Gestorben.

Katharina Kirchgeßner, 3 Monate alt — Joseph Oskar Motterlock, Buchbindermeisterskind, 10½ Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 51.** Samstag den 28. Februar **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In Folge der vielen Klagen, daß von den Bäckern an Unberechtigte Brod zu billigerem Preise abgegeben, ja sogar von dem an sie verabfolgten Getreide auswärts verkauft werde, hat sich der Stadtmagistrat veranlaßt gefunden, den Brodbedarf von Haus zu Haus aufnehmen und constatiren zu lassen. Wir machen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß es im eigenen wohlverstandenen Interesse liegt, den Bedarf nur der Wahrheit gemäß anzugeben.

Heute Morgens kam dahier in einem Hause auf der Hofstraße Feuer aus, das aber bald wieder unterdrückt wurde, ohne erheblichen Schaden verursacht zu haben.

Das k. Regierungsblatt Nr. 10 enthält a A. eine Allerhöchste Bekanntmachung, die Einverleibung des Dorfes Dampfach in den Bezirk des k. Landgerichts Haßfurt betr. — Durch dasselbe Regierungsblatt werden die in 39 §§ bestehenden (bereits von uns mitgetheilten) Bestimmungen des revidirten Vertrags des deutsch österreichischen Telegraphenvereins mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, nachdem der Vertrag von sämmtlichen Vereinsregierungen ratifizirt worden ist, diese Normen mit dem 1. März in Wirksamkeit treten und auch auf das inländische Telegraphenwesen Anwendung finden.

Das Handelsministerium bringt mit Bezug auf das Gesetz vom 25. Juli 1850 eine mit Oesterreich getroffene Uebereinkunft in Betreff der Beschaffenheit des die Kunststraßen in den gegenseitigen Grenzbezirken befahrenden Fuhrwerks zur allgemeinen Kunde. Danach werden die aus Bayern nach Oesterreich kommenden 4spännigen Fuhrwerke mit 4 Zoll rheinischen Maßes (4 Zoll 3½ Linien bayerisch, 3 Zoll 9 Linien österreichisch) breiten Rädern auch bei einer Belastung über 60 Zentner zugelassen.

In Nürnberg fand am 24. d. die Bäckerstochter Christine Metz einen schauderhaften Tod. Dieselbe fiel von dem Abtritt, der nur mit einem einfachen Brette versehen ist, hinab in die ungefähr 6 Fuß tiefe Senkgrube, und mußte daselbst, da ihr Hülferufen ungehört verhallte, längere Zeit verbleiben, bis sie — jedoch leider für ihre Rettung zu spät — entdeckt wurde; obgleich sie noch lebend herausgezogen und Alles für ihre Rettung aufgeboten wurde, gab sie unter unsäglichen Leiden schon gegen Abend ihren Geist auf.

Die „Pfälz. Ztg." schreibt aus München: Man erwartet hier eine Deputation, welche bei Sr. Maj. dem König die Richtung der nach der französischen Gränze zu erbauenden Eisenbahn über Speyer und Germersheim nach Weißenburg befürworten und um die königl. Entscheidung für diese bitten werde. Man erwartet, daß die k. Entscheidung günstig für diese Richtung ausfallen werde, namentlich, da sich überwiegende strategische Gründe dafür geltend machen, die Bahn mit der Festung Germersheim in Verbindung zu bringen.

Nach der „Landbötin" soll eine deutsch-englische Gesellschaft, an deren Spitze als Direktor der englische Ingenieur Vignol steht, den Bau der München-Salzburger Eisenbahn übernommen haben. Die bayerische Regierung zahlt den Bau-Unternehmern ein Fünftel baar und vier Fünftel ratenweise in 4prozentigen Staatsobligationen. Die Bahn soll in 3 Jahren vollendet sein.

Frankfurt, 27. Febr. Gestern Abend 9½ Uhr wurden wir durch die Sturmglocke, das Rufen der Thürmer und die üblichen Feuersignale in Schrecken versetzt. Es brannte jedoch nicht in der Stadt, sondern in der sogenannten Frankfurter Gärtnerei, unweit der Güntersburg, eine viertel Stunde von dem Bockenheimerthor entfernt, in einem ganz freistehenden und unbewohnten Gartenhaus. Da das Haus auf einmal auf allen Seiten in hellen Flammen stand, so kann man wohl mit Grund annehmen, daß dasselbe von ruchloser Hand angesteckt wurde. Unsere Metzger, welche sich bei ausgebrochenen Bränden schon so oft durch ihre schnelle Hülfe auszeichneten, waren auch dießmal wieder mit ihrer Spritze zuerst auf dem Brandplatz und erhalten den hierfür ausgesetzten Preis.

In der Nähe der Johanniskirche bei Niederlahnstein sah sich ein Dampfschlepper der Frankfurter Gesellschaft, welcher mehrere Schiffe im Tau hatte, genöthigt, während der Fahrt eine plötzliche Wendung zu machen, wodurch ein Schiff der Gebrüder Bayer, welches mit 3000 Centner, meistens Colonialwaaren, befrachtet war und von dem Dämpfer geschleppt wurde, theilweise unter den letzten gerieth und umschlug; so daß Waaren und Schiff verloren gingen. Die Waaren sind versichert, das Schiff aber nicht.

Wiesbaden, 26. Febr. Heute Morgen fand man den pensionirten Schauspieler Strobl von Kohlendampf erstickt in seinem Zimmer. Auf einem Papiere hatte er niedergeschrieben, daß er seines Lebens überdrüssig geworden sei, daß er nicht mehr leben wolle, weil er seine Existenz ferner nicht zu fristen vermöge. Vor mehreren Jahren hat sich seine Frau auch das Leben genommen, indem

sie sich in den Rhein stürzte, und nun hat er auf dasselbe Papier, das diese benutzte, seinen letzten Willen niedergeschrieben. Er will in letzterer Zeit seine Frau öfters gesehen haben, woraus man wohl schließen dürfte, daß er tiefsinnig geworden war. Uebrigens hatte er sich vor einigen Tagen noch im Scherze bei verschiedenen Leuten erkundigt, ob man sich denn wirklich mit Kohlendampf ersticken könne.

Die Gebrüder Blanc, Pächter des Bades Homburg, die schon so Vieles für diesen Kurort durch Bauten, Anlagen &c. gethan haben, lassen nun auf ihre Rechnung eine Eisenbahn von Bonames bis Homburg bauen, so daß man in Zukunft in 30 Minuten von Frankfurt nach Homburg gelangt.

In Mannheim feierte vor wenigen Tagen die Wittwe eines Fabrikaufsehers ihr 100stes Geburtsfest, und wurde bei diesem Anlasse mit Beweisen der Liebe und Theilnahme von Seite der Einwohnerschaft überhäuft.

In Venedig ist die Galeerenstrafe aufgehoben, dagegen die Conscriptionspflichtigkeit auch auf diese Stadt, welche als Freihafengebiet früher davon befreit war, ausgedehnt worden. Mit diesem Privilegium wurde nämlich ein ärgerlicher Mißbrauch getrieben, indem förmliche Pilgerfahrten schwangerer Weiber nach dem Freihafen-Gebiet angestellt wurden, um dort die Niederkunft abzuwarten, damit nach dem Grundsatz: Locus egit actum (auf den Ort kommt's an), der Neugeborne von der Militärpflicht befreit werde.

## Bayerischer Landtag.

Neunzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 26. Febr. Der 1. Präsident theilt mit, daß wegen der Beförderung des Abg. Lang zum Oberstaatsprokurator beim Appellationsgericht der Pfalz eine Neuwahl und Ernennung eines anderen Vorstands für den 4. Ausschuß nothwendig wird. Es erfolgte hierauf Berathung über die von der Kammer der Reichsräthe beschlossenen Abänderungen an den Gesetzen über die Distrikts- und die Landräthe; diese Abänderungen zielten bekanntlich dahin, daß außer den Wahlen auch noch 6 der größtbegüterten Grundbesitzer oder ihre Bevollmächtigten in den Distriktsrath; und Jeder, der wenigstens ein Grundsteuersimplum von 25 fl. zahlt, in den Landrath berufen werden solle. Beide Anträge wurden mit großer Majorität abgelehnt, und beharrte die Kammer nach dem Ausschußantrage auf ihren früheren Beschlüssen.

Der 2. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat die bereits mitgetheilten Anträge der HH. Referenten über den Gesetz-Entwurf „die §§. 4 und 117 des Grundsteuergesetzes vom 15. August 1828" und „die Nachweisungen bezüglich der Realisirung und Verwendung des ersten nach dem Gesetze vom 12. Mai 1848 aufgenommenen Subscriptions-Anlehens per 7 Mill. Gulden betr." zum Ausschußgutachten erhoben. — Auf die Bitte des Herrn Budget-Referenten v. Niethammer wurde vom 2. Ausschuß Herr Reichsrath Fürst Theodor v. Thurn und Taxis zum Correferenten über das Militärbudget gewählt.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 26. Febr. In Betreff der Entlassung der verhafteten Ausschußmitglieder ist noch kein Beschluß vom Generalauditorat erfolgt. Gestern war der Generalstabsarzt auf Verfügung der letztern Behörde im Castell, um den Gesundheitszustand Schwarzenbergs zu untersuchen. Es ist dieß für die übrigen Verhafteten kein gutes Zeichen, denn es geht daraus hervor, daß man nur Schwarzenberg, und auch diesen nur aus Gesundheitsrücksichten, nicht aus allgemeinen, in der Sache selbst liegenden Gründen zu entlassen gedenkt. — An der Stelle der Castellmauer, von welcher sich Dr Kellner zur Fulda herabließ, sind heute Pioniere beschäftigt, um daselbst eine neue Raketenwand mit eisernen Spitzen zu errichten, welche das Uebersteigen unmöglich macht.

Kassel, 26. Febr. Für Abhülfe der in vielen Gegenden des Landes herrschenden Noth regt sich keine Hand.

**Preußen.** Magdeburg, 25. Febr. Die österreichischen Truppen kommen seit dem 22. d. jeden Morgen bataillonsweise mit einem Extrazuge der Magdeburg-Wittenberge'schen Eisenbahn hier an, durchziehen einen Theil der Stadt und werden alsdann sofort durch einen anderen Extrazug der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn über Leipzig nach Dresden befördert, wo sie Nachtquartier haben. Bei der Ankunft und Abfahrt dieser österreichischen Truppen ist stets ein bedeutendes Publikum versammelt, da die Militärmusik eines der hiesigen Regimenter sie unter den Klängen der österreichischen Nationalhymne durch die Stadt geleitet, eine Artigkeit, welche die österreichische Militärmusik dadurch vergilt, daß sie bei der Ankunft und Abfahrt das „Heil Dir im Siegerkranz!" spielt.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 27. Februar 1852.

Pistolen 9 fl. 42 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. 1. G. 96½ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

---

## Ankündigungen.

# Versteigerung.

**Montag den 1. März Nachmittags halb 2 Uhr** und die folgenden Tage werden im Hause des Herrn Carl Mayer auf der Domstraße 3. Distrikt Nro. 167, über zwei Stiegen, wegen Wegziehen mehrere polirte Möbel, als Kanape, Sessel, Wasch-, Näh-, Eß- und Theetische, Komode, Tambouret, ein Lehnsessel, ein großer Kleiderschrank, Küchen- und andere Schränke, Bettstätten, Koffer, große Decken-Rahmen, Spiegel, Kleider, Roßhaar-Matrazzen, Betten, Weißzeug, ein kupferner Wasserständer und Waschkessel, Zinn und dergleichen, gegen gleichbaare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

## Bekanntmachung.

**Am 2. März l. Jrs.** des **Nachmittags 2 Uhr,** werden auf der Veste Marienberg 100 Klafter vollkommen ausgetrocknetes Buchenschlagholz an Meistbietende öffentlich versteigert, und hiezu Lusttragende eingeladen.

Magistratsbedienstete beschäftigen in den nächsten Tagen die Aufzeichnung der Gemeindeglieder zur Anlegung der Gemeinde-Wahllisten, was zur Nachachtung eröffnet.

Würzburg, den 26. Februar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

II. Bürgermeister Schwink. Carl.

Es wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß den Bäckern, bei welchen zu leichtes Brod vorgefunden wird, das zu leichte Brod, um es aus dem Verkehre zu bringen, zusammengeschnitten und nach Umständen confiscirt wird.

Würzburg, den 27. Februar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schwink. Carl.

Dem Bäcker Martin Flury von Frickenhausen wurden 1 4/5 Schäffel Kartoffeln, die auf einem Acker gegen die Sulzfelder Grenze hin zum Ueberwintern in ein Loch eingegraben waren, aus diesem entwendet.

Dieser Diebstahl wird, um dem Thäter auf die Spur und in den Wiederbesitz der entwendeten Kartoffeln zu kommen, hiemit zur Offenkunde gebracht.

Ochsenfurt, den 18. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Heldrich.

— (Rupprechtshausen.) **Donnerstag** den 11. März d. Jrs. früh 9 Uhr wird im Privatholze des Andreas Kraus und Nikolaus Schnabel zu Rupprechtshausen bei der Birke 48 Klafter Buchen-, Eichen- und Prügel-Scheitholz und 5000 Buchen- und gemischte Wellen, dann 25 Eichenstämme, theils gefällte, die andern auf den Stamm, worunter etliche zu Holländer zu brauchen sind, öffentlich versteigert und Liebhaber dazu eingeladen.

## Holz-Versteigerungen.

- Am 6. März beim Magistrat Gerolzhofen.
- Am 8. „ beim Magistrat Arnstein.
- Am 9. „ bei der kgl. Hofspitalverwaltung Würzburg.
- Am 8. „ beim k. Forstamte Bischbrunn.
- Am 2. „ bei der Gemeinde Frickenhausen.
- Am 1. und 2. März bei der Rentei Albertshausen.

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 29. Februar 1852.

**Der Müller und sein Kind.** Volksmärchen aus dem Riesengebirge in 5 Akten von E. Raupach.

Montag den 1. März 1852. Zum Erstenmale wiederholt: **Der erste Kreuzzug der Lombarden.** Große Oper in 4 Abtheilungen von Solera. Musik von Verdi, Componisten des Nabuccodonosor und Ernani 2c.

Auf dem Markte sind bis den 15. März 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Vier Fuder **1851er Wein** von vorzüglichsten Lagen Würzburger Markung sind zu verkaufen. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

Eine gut rentirende **Wirthschaft** ist für einen erfahrnen Mann unter vortheilhaften Bedingnissen zu vergeben. Bei einem Verkauf findet jede reelle Zahlung statt. Nähres im 2. Distr. Nro. 324.

Eine, in allen weiblichen Arbeiten wohlerfahrene und gebildete **Person** sucht ein weiteres Unterkommen als Ladenjungfer oder Haushälterin.

Näheres in der Exped. d. Bl.

**Monatsklee** ist zu verkaufen bei Winzenhörlein in der Stelzengasse. Er wird in Zentner und halben Zentnern abgegeben.

Ein kleines neues **Kleiderschränkchen** ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 408 bei Lindacher, dem Schneidthurm gegenüber.

## Schifffahrts-Nachrichten.

Mainz den 26. Febr. Gestern früh verunglückte bei Niederlahnstein das Schiff „Maria“, geführt von F. C. Schneider von Bamberg, mit Ladung von Cöln.

Würzburg den 28. do. Angekommen gestern Vormittag Fz. Keller von Miltenberg mit Ladung von Frankfurt.

Eine Schachtel voll **Kirchen-Oblaten** wurde gefunden, und kann bei Kaufmann N. Kaufmann dahier gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Ein **Hühnerhund** von 3/4tel Jahren, männlichen Geschlechts, braun von Farbe, ist um den Preis von 12 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein gut erhaltenes reinliches **Bett** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es ist ein schönes Logis von 3 auch 5 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Auch kann das Logis mit 3 Zimmern, Küche 2c. möblirt vermiethet werden. — Im selben Hause befindet sich ein Parterre-Logis von 3 Zimmern nebst Küche. Näheres in der Exped. d. Bl.

Dem Landgerichtsgebäude gegenüber, Nr. 506, ist ein schönes möblirtes Zimmer um 5 fl., und ein möblirtes unheizbares um 2 fl. per Monat zu vermiethen.

Es ist in der Plattnersgasse Nr. 112 im 2. Stock ein schönes Zimmer mit Alkoven, ohne Möbel, an einen soliden Herrn zu vergeben und am 1. Mai zu beziehen.

Im 4. Distr. Nr. 159, unter dem Deutschen Hofe, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 204 ist ein Logis mit Stallung, Scheune auf den 1. Mai zu vermiethen.

## Fremden-Anzeige.

Vom 28. Februar.

(Adler.) Kfite.: Gärtner a. Crefeld, Hellmann a. Lohne, Will a. Schweinfurt. v. Jagemann, Domainenrath a. Wertheim. — (Kronprinz von Bayern.) Ebers, Kfm. a. Denkendorf. — (Russ. Hof.) Kflte.: Petri a. Offenbach, Schürer a. Augsburg, Wagemann a. Frankfurt, Löwe a. Berlin. Se. Erl. Graf Friedrich von und zu Castell. — (Schwan.) Kflte.: Kirchgeßner a. Wurzach. Leimig a. Adelsheim. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Neubert a. Haßheim, Bachmann a. Leuthen. Steinmetz, Silberarbeiter a. Wien. — (Württemberger Hof.) Riedmann, Schullehrer a. Hofheim.

## Gestorben.

Elisabetha Ebersberger, Controlleurs-Wtw., 72 Jahre 8 Monate alt. — Eva Zimmermann, 2 Monate 2 Wochen alt. — Johanna Pfriem, Metzgerskind, 1/4 Jahr alt. — Michael Eiersheim, 3 Monate alt. — Christiane Gay, 3 Jahre 4 Monate alt.

Von meinen in Paris erkauften neuen Waaren ist bereits eine Parthie sehr billiger gewirkter **Long-Châles** und **Jaconets** eingetroffen, die ich weit unter dem gewöhnlichen Preise abgeben kann.

Auch empfehle ich eine große Auswahl carrirter halb und rein wollener **Long-Châles** von vier bis fünf Gulden zur gefälligen Abnahme.

**L. Frank.**

## Danksagung.

Den zahlreichen Theilnehmern an den Trauerfeierlichkeiten zu Ehren seiner in Gott ruhenden unvergeßlichen Gattin **Regina Debes**, geborne **Seiz**, insbesondere auch den Herren Vorständen und Zöglingen des Schullehrer-Seminars, welche so viel zur Verherrlichung des Trauergottesdienstes beitrugen, spricht hiemit seinen innigsten Dank aus und bittet um fortgesetztes Wohlwollen

Würzburg, den 27. Februar 1852.

Der tiefgebeugte Gatte
Professor Dr. **Debes**.

## Aromatisches Zahnpulver,
**in Schachteln zu 40 kr.**

Dieses vorzügliche, ächt englische Zahnpulver zum Putzen der Zähne und zur Verhütung des Weinsteins ertheilt den Zähnen nach kurzem Gebrauch ein blendendes Weiß. In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem mir Unterzeichneten von der hohen Regierung zum selbstständigen Betrieb einer Lichter-, Seifen- und Stearinlichter-Fabrikation die Erlaubniß ertheilt wurde, gebe ich mir die Ehre, dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß ich mein Geschäft und Verkaufsladen in der Semmelsgasse Nr. 51 eröffnet habe, und alle in meinem Fach einschlagenden Artikel, besonders alle Gattungen Talglichter, verschiedener Gattungen Waschseife, ganz feine und mittelfeine Toiletten-Seife zu den billigsten Preisen, feinste Stearinlichter das Pfund zu 35 kr., Sonnenkerzen 4, 5, 6, 7, 8 das Packet zu 25 kr. zur gefälligen Abnahme empfehle, und um recht zahlreichen Zuspruch bitte.

Mit dem Bemerken, daß den auswärtigen Wiederverkäufern ganz besondere Vortheile eingeräumt werden und unter Zusicherung der reellsten Bedienung empfiehlt sich zu recht zahlreichen Aufträgen

**Franz Schreiber,**
Nr. 51 Semmelsgasse.

## Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiermit, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die Gürtler-Konzession erhalten und meinen Laden in der Eichhorngasse im Hause des Herrn C. Bolzano eröffnet habe, und mich stets bemühen werde, alle Kirchen- und Militär-Arbeiten, sowie auch alle Reparaturen auf das Beste zu besorgen, um das Vertrauen des verehrlichen Publikums zu erwerben.

Würzburg den 18. Februar 1852.

**Balthasar Goldmayer.**

---

Der auf den 1. März d. Js. befohlene Vollzug der Maßregeln, welche die Anlegung von Hundsmaulkörben betreffen, muß auf Veranlassung des kgl. Stadtkommissariats einstweilen ausgesetzt werden.

Würzburg den 27. Februar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**
Schwinkl. Carl.

---

Die Pächters-Wittwe Dorothea Endres zu Seligenstadt läßt Donnerstag den 4. März ds. Jrs. früh 9 Uhr anfangend, in ihrem Pachthofe 2 Pferde, 6 Ochsen, 5 Kühe, 2 Kalbin, 7 Rauppen, 5 Kälber, 26 Schafe, 2 Mutterschweine mit ihren Jungen, 12 Schweinslaufer, 2 fette Schweine, 4 Wägen, 5 Pflüge, 1 Getreide-Putz-Mühle, sonstiges Oekonomie-Geräthe und Mobiliare gegen baare Zahlung versteigern, und werden Strichslustige hiezu eingeladen.

Seligenstadt, den 25. Februar 1852.

## Russischer Flachs,

welcher im Gegensatze zu den andern in diesem Jahre geernteten Flachsen durch vorzügliche Qualität sich auszeichnet, bei

**G. Ph. Wolpert** sen.,
Seiler am Schmalzmarkt.

## Aumühle.

Sonntag den 29. Februar

**Quartett**

von der k. Artilleriemusik, wozu ergebenst einladet **M. Schuler.**

## Platz'scher Garten.

Jeden Sonntag gutbesetzte **Harmonie-Musik**, wozu ergebenst einladet **A. Kuchenmeister.**

## Bellerbau.

Sonntag den 29. d. M. gutbesetzte **Harmoniemusik**, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

## Doppel-Bier

wird vom Sonntage den 29. Februar an verzapft in der **Albert**'schen Brauerei zu Heidingsfeld.

---

Eine geschickte **Köchin** sucht auf Ostern eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 1657 fl. 59½ kr. — Durch Hrn. Pfarrer Wolf in Estenfeld gesammelt 22 fl., die gesammelten Naturalien werden später an Herrn Lederhändler Speth abgeliefert werden, von Neuses am Berg mit dem Motto: Brüder! Unsere Nächstenliebe sei stets allgemein, herzlich, thätig! 5 fl. 18 kr., nach Abzug des Porto 5 fl. 15 kr., Es lebe Jesus unsere Liebe und Maria unsere Hoffnung 30 kr., J. C. 1 fl. 45 kr., Ung. 1 fl., von mehreren Gemeinden des Bezirks Königshofen 100 fl., nach Abzug des Porto 99 fl. 47 kr., von der Gemeinde Mühlhausen 56 fl., kleine Gabe 30 kr., von den Schulkindern zu Gelchsheim 2 fl. 58 kr., Ung. 1 fl., eingesandt von der zweiten Mädchenschule zu Hammelburg durch den Lehrer Göttig 1 fl. 30 kr., von der Pfarrgemeinde Burggrumbach durch P. K. eingesandt 13 fl. 26 kr., von einigen Werktagsschülern in der ersten Schule zu Nordheim a/M. 1 fl. 12 kr., vom Pfarrer und Pfarrgenossen zu Homburg bei Lengfurt a) von einem Leidenden 5 fl., b) aus alter Anhänglichkeit an die Rhön von einer Wittwe 30 kr., c) von Dienstboten 12 kr., d) von Schulkindern 24 kr., e) von sonstigen Einwohnern 2 fl. 24 kr.

**Summa 1872 fl. 22½ kr.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 17.** Sonntag den 29. Februar 1852.


## Sagen aus dem Gollach- und Tauberthale.

### Das Siebenuhrläuten zu Aub.[1])

Auf Reichelsburg[2]) liegt beim Lampenschein
Ein Rittersmann in Todespein.

Schon dunkelt das Auge, und kalt wie Eis
Rinnt von der Stirne der Todesschweiß.

Ihm ist so beklommen, er athmet so schwer;
Den Morgen erlebt er wohl nicht mehr.

Seine Tochter steht an des Bettes Rand,
Faßt schluchzend des Kranken zitternde Hand.

Draußen wirbelt der Schnee, der Nordwind saust,
Und rings der Eichenwald erbraust,

Die rostige Fahne knarrt schrillend vom Thurm,
Gerüttelt vom wilden Wintersturm.

„Mein Gott, wo bleibet doch Wilhelm so lang?“
So fragt die Jungfrau, und horcht wieder bang.

Der Knecht ist fort in die nahe Stadt,
Weil des Priesters der Kranke begehret hat.

Eine Stunde ist verronnen beinah',
Und noch sind Priester und Knecht nicht da.

Sie tritt zum Fenster; sie blickt hinaus.
„Wohl scheuet der Priester des Sturmes Graus. —

So soll denn ohne das Himmelsbrod
Der Vater vergehen in Todesnoth!

Wie, sollt' ich nicht selbst zum Priester geh'n?
Gewiß erweicht ihn des Kindes Fleh'n!“

Sie schleichet still aus dem Zimmer fort,
Damit es nicht merket der Vater dort.

Bald öffnet sich leise des Schlosses Thor,
D'raus tritt beherzt die Jungfrau hervor.

Ob verweht auch die Bahn, sie achtet nicht d'rauf;
Sie eilt durch den Wald in fliegendem Lauf.

Erschrocken hemmt plötzlich sie ihren Gang.
„Der Weg scheint mir heute doch gar zu lang!

Ach Gott, wenn ich gar verirret wär'?
Und forschend spähet sie rings umher.

„Ich kenne am Pfade wohl jeden Baum;
Doch fremd, — ganz fremd ist mir dieser Raum.“

Da stehet das liebetreue Kind
Verirret im Walde bei Schnee und Wind.

Sie schreitet vor, sie eilet zurück:
Doch nirgend zeigt sich ein Pfad dem Blick,

Und wie sie auch ängstlich ruft in den Wald,
Nur die eig'ne Stimm' ihr entgegen hallt.

Dunkler und dunkler wird's rings umher,
Die Flocken fallen dicht und schwer.

Die Eiche stöhnt, die Fichte kracht,
Der Sturmwind heult in der schaurigen Nacht.

Und der Vater im Todeskampf zu Haus!
Und die Tochter verirret im Sturmesbraus!

Da kniet sie hin, vom Gestöber umweht,
Und rufet zum Himmel in heißem Gebet:

„O Gott, der Bedrängten Schirm und Hort,
Erhör' deines Kindes flehend Wort.

Mein Vater seufzt nach dem Himmelbrod;
Send' Rettung uns Beiden in höchster Noth!“

Und horch, was tönet so wunderbar:
Ist's nicht ein Glockenton, hell und klar?

Und näher und näher im einsamen Wald,
Des Glöckleins Himmelsklang erschallt.

Auf dem Waldespfade schreitet von fern
Der Priester mit dem Leib des Herrn.

Und ihm zur Seite der Sakristan,
Nach Kirchenbrauch schlägt er das Glöcklein an.[3])

---

[1]) Diese Sage, welche sich, wenn auch variirend, häufig an solchen Orten findet, in welchen ein sogenanntes Nachtgeläute besteht, lautet vollständig einfach: Ein Ritterfräulein habe sich in einer stürmischen Nacht im Walde verirret, durch ein Glockengeläute aber wieder zurechtgefunden. Daher entstamme das Siebenuhrläuten.

[2]) Diese Burg, jetzt eine Ruine, liegt eine Viertelstunde von Aub entfernt malerisch an der Gollach.

[3]) Bekanntlich herrschte ehedessen der mancher Orten noch übliche Gebrauch, daß der Begleiter des Priesters auf dem Gange zum Kranken ein Handglöcklein läutete.

So wurde die Jungfrau wunderbar
Durch das Glöcklein gerettet aus der Gefahr.

D'rum hat sie auf ew'ge Zeiten fort
Ein Geläute gestiftet im Städtchen dort.

Allnächtlich im Winter um sieben Uhr,
Wenn Finsterniß hüllet Wald und Flur,

Ertönt eines Glöckleins Silberklang
Fromm das Gollachthal entlang.

Schon so manchem verirrten Wandersmann
Hat des Glöckleins Ruf gezeigt die Bahn.

Und weinet in Kummer ein armes Herz,
Spricht tröstend des Glöckleins tönend Erz:

„Der nahe ist in jeder Noth,
„Er lebet noch, der alte Gott.“

G. N. Marschall.

---

## Der Spieler.

(Fortsetzung.)

Das Zeugenverhör war damit zu Ende. Der Staats-Anwalt begann seinen Vortrag. Nach einer allgemeinen Einleitung über das Entsetzliche des Verbrechens suchte er die Schuld der Angeklagten zu beweisen. Friedhelm sei ein Spieler von Profession, was niemals als ein Zeichen besonders sittlichen Charakters angesehen werden könne. Theobald solle zwar früher ein unbescholtener Mensch gewesen sein, allein nach seinem eigenen Geständniß habe er mit ihm anvertrautem Gelde gespielt und verloren, und die Erfahrung lehre, daß Der auf der Bahn des Verbrechens furchtbar schnell fortschreite, der den ersten Schritt einmal gethan. Mit großem Scharfsinn suchte der Redner dann nachzuweisen, daß beide Angeklagte, durch Spielverlust dazu getrieben, sich zu dem Verbrechen verbündet hätten. Theobalds Anwesenheit an dem Orte des Verbrechens sei durch sein eigenes Geständniß festgestellt. Die Ausrede mit dem beabsichtigten Selbstmord könne ihrer auffallenden Künstlichkeit wegen keinen Glauben verdienen. Das Stückchen Kattun in der Hand des Ermordeten sei offenbar von dem Hemde Theobalds abgerissen und dies beweise unwiderleglich, daß der Angeklagte mit dem Ermordeten sich im Kampfe befunden habe. Der Zusammenhang der Begebenheiten nach der That sei klar und offenbar. Theobald, dessen Kleidung im Kampfe mit dem Ermordeten zerfetzt und mit Blut befleckt worden, habe mit diesen Anzeichen seiner That sich nirgends sehen lassen dürfen, ohne Verdacht zu erregen. Deßhalb habe er sich in einem abgelegenen Thale versteckt gehalten, während Friedhelm, der Genosse seines Verbrechens, sich mit dem Raube entfernt habe, um diesen in Sicherheit zu bringen und für Theobald andere Kleider zu besorgen. Für jeden Unbefangenen sei die Sache klar. Man könne von Anfang an den Zusammenhang des Verbrechens verfolgen, von dem Augenblicke an, wo der Vorsatz in der Seele der Thäter entstanden sei, durch alle Zeitpunkte der Ausführung hindurch. Nirgends sei da eine Lücke, eine Dunkelheit.

Der Vortrag des Staatsanwalts war klar und lichtvoll, und wirklich sah man das Verbrechen in seiner ganzen Entwicklung von Anfang bis zu Ende vor sich liegen.

Hierauf erhielt der Vertheidiger Friedhelms das Wort. Er führte zunächst aus, daß sein Klient weder am Orte des Verbrechens noch sonst wo gesehen worden sei, daß an und bei ihm keine Spur des verübten Mordes gefunden worden. Die Art und Weise, wie Friedhelm Uhr und Tuchnadel des Ermordeten erworben habe, fand er sehr einfach und rechtlich. Er behauptete, es sei ein allgemeiner Gebrauch leidenschaftlicher Spieler, daß sie Kostbarkeiten einsetzten, wenn sie ihr Geld verloren hätten. Zwar könne sein Klient keine Zeugen stellen, die das behauptete Spiel gesehen hätten, indeß sei dieser Umstand leicht erklärlich. In einem Badeorte wechsle die Bevölkerung unaufhörlich, und leicht möchten die Zeugen seines Spieles nach wenigen Tagen abgereist sein, ohne daß man sie ausfindig machen könne, da man ihre Namen nicht wisse. In einem Badeort verkehrten ja viele Menschen mit einander, ohne sich weiter zu kennen. Wäre Friedhelm an dem Verbrechen betheiligt, so müßte er ein verschmitzter Gauner sein. Allein damit reime es sich nicht zusammen, daß er wenige Tage nach dem Verbrechen, in einer nahe gelegenen Stadt die Uhr und Tuchnadel habe verkaufen wollen. Ein verschmitzter Mensch würde gewußt haben, daß er dadurch leicht Verdacht auf sich lenken könne. So aber habe Friedhelm gar nicht geahnt, daß der Engländer, von dem er Uhr und Tuchnadel gewonnen habe, und jener Ermordete, von welchem alle Zeitungen gesprochen, eine und dieselbe Person seien, und arglos habe er die Kostbarkeiten als sein wohlerworbenes Eigenthum veräußern wollen.

Diese Vertheidigungsrede machte offenbar einen günstigen Eindruck. In der That lag gegen Friedhelm nichts vor, als der Besitz jener Uhr und Tuchnadel, und die Art und Weise, wie er beides erworben haben wollte, war nicht unglaublich, besonders da der Engländer ein leidenschaftlicher und unbesonnener Mensch gewesen war. Daß Jemand am Mittag Alles verliert und wenige Stunden darauf bedeutende Summen gewinnt, ist ein Glückswechsel, der bei dem Spiele häufig vorkommt und nichts Unwahrscheinliches hat.

Jetzt erhielt der Vertheidiger Theobalds das Wort. Er legte großen Nachdruck auf die Unbescholtenheit seines Klienten vor seinem Spielverluste, er schilderte dann mit vieler Wärme den Seelenzustand des Unglücklichen, der ihn zum Selbstmorde treiben mußte, und nach seiner warmen Schilderung erschien die ganze Erzählung Theobalds ganz natürlich und wahr. Der Vertheidiger hätte die Ueberzeugung der Geschwornen und der Zuhörer auch sicher für Theobald gewonnen, wenn die Pistole und das Stückchen Kattun nicht gewesen wäre. Allein, daß der Zufall gewollt habe, Theobald sei an dem Ort des Verbrechens gewesen, um sich zu erschießen, und habe in dem wichtigsten Augenblicke die Pistole, durch ein Stöhnen erschreckt, fallen lassen, klang seltsam; daß der Zufall gewollt habe, der Mörder sei mit einem Hemde desselben Musters, wie das Theobalds, bekleidet gewesen, klang noch seltsamer. Daß beide Zufälle zusammengewirkt haben sollten, war nahezu unglaublich. Und doch wußte der Vertheidiger für diese Umstände eben keine andere Erklärung zu geben, als den Zufall.

Als er geendet hatte, fragte der Präsident die Angeklagten, ob sie noch etwas zu ihrer Vertheidigung zu sagen hätten.

Ich hatte während der ganzen Verhandlung Beide scharf im Auge behalten, und ihr Benehmen, ihre Gesichtszüge beobachtet. Friedhelm hatte fortwährend seine ruhige, bescheidene Haltung bewahrt, er schien seiner Freisprechung gewiß zu sein. Theobald jedoch war niedergebeugt und unruhig, man sah ihm an, daß er sich die größte Mühe gab, seine innere Aufregung zu beherrschen. In dem Augenblicke jedoch, als sein Vertheidiger schilderte, wie er die Pistole angesetzt habe, um seinem Leben ein Ende zu machen, war er zusammengezuckt, als ergriffe ihn ein plötzlicher Gedanke. Von da an war er immer unruhiger geworden und als jetzt der Präsident fragte, ob er noch etwas zu sagen habe, stand er auf und bat mit zitternder Stimme, man möchte ihm die Pistole einmal zeigen. Der Präsident zögerte anfangs, diese sonderbare und ungehörige Forderung zu erfüllen, endlich reichte man ihm die Waffe. Er blies in die Mündung hinein und bat dann in der höchsten Aufregung seinen Vertheidiger, ihm eine Feder zu geben. Mit lautloser Stimme sahen ihm die Zuhörer zu, er steckte die Feder in die Mündung des Schießgewehres — plötzlich stürzte ein Strom von Thränen aus seinen Augen und mit kreischender, halb lachender, halb weinender Stimme rief er: „Die Pistole ist noch geladen."

Eine allgemeine Aufregung kam hierbei in die Zuhörer und that sich durch ein lebhaftes Geräusch kund. Dieser Umstand, das fühlte Jeder, mußte der Sache eine andere Wendung geben. Der Präsident ließ die Aufregung sich legen, gebot dann Ruhe und forderte den Angeklagten auf, sich näher zu erklären. Dieser erwiderte:

„Während der langen Einsamkeit meiner Haft gingen die Ereignisse jenes unglückseligen Tages immer und immer wieder an meiner Erinnerung vorüber. Ich besann mich auf jede Einzelnheit und suchte mir ein klares Bild davon im Gedächtniß zu verschaffen. Ueber Das aber, was ich gethan hatte, nachdem ich mit der Pistole in der Tasche in den Park geeilt war, wurde meine Erinnerung nicht klar, es fanden sich Lücken in meinem Gedächtnisse, ich konnte mich nicht mehr genau auf den Weg meiner nächtlichen Flucht besinnen, ich wußte nicht, ob ich einige Stunden wirklich geschlafen hatte oder förmlich sinnlos gewesen war. Besonders marterte ich mich vergebens ab, mich zu erinnern, daß ich den losgehenden Schuß gehört hatte. In allen Verhören hatte man mir von der Pistole gesagt, sie sei abgeschossen gefunden worden. Ich glaubte deßhalb, wirklich abgedrückt und in der Verwirrung mich selbst verfehlt zu haben, und doch wollte in meiner Erinnerung das Gehörthaben des Schusses nicht lebendig werden. Ich schob das auf den Zustand der höchsten Aufregung, ich meinte, daß der entsetzliche Eindruck des Stöhnens, das ich gleich darauf gehört, den Eindruck des losgehenden Schusses in mir verwischt hätte, aber immer kehrten meine grübelnden Gedanken auf jenen verhängnißvollen Augenblick zurück. Hatte ich wirklich abgedrückt oder nicht? Vorhin aber, als mein Vertheidiger die Geschichte jener Nacht erzählte, als sie mir nicht aus mir selbst, sondern von Außen her, aus anderem Munde vor die Seele trat, schoß mir der Gedanke durch den Sinn: „Ist die Pistole auch wirklich abgeschossen?" Hier ist sie, untersuchen Sie sie, noch ist sie geladen. Dadurch aber bewahrheitet sich meine Aussage. Mit dieser Pistole ist demnach der Mord nicht geschehen. Eine andere habe ich nicht gehabt, also kann ich nicht der Mörder sein, und jenes Stöhnen, das mich verscheuchte, rührte offenbar von dem im Todeskampfe liegenden Ermordeten her, in dessen Nähe mich ein tückischer Zufall geführt hatte, nachdem das Verbrechen schon vollführt war.

(Schluß folgt.)

---

## Der Ruthengänger.

(Fortsetzung.)

Der Bergmann gab über Alles Auskunft, soweit es ihm zweckdienlich schien; er begriff nicht, zu welchem Ende er nach dem Herrenhause beschieden worden sei, aber er fühlte, daß er sich diesem Manne gegenüber vorsichtig benehmen müsse.

Rippold war endlich genöthigt, auf sein eigentliches Thema zu kommen. Schon vor Jahren, bemerkte er, sei ihm der Gedanke aufgestiegen, an mehreren Punkten seines Gutes Schürf-Versuche anzustellen, wichtigere Geschäfte aber hätten die Ausführung dieser Idee stets hinausgeschoben. Ganz kürzlich sei dieselbe von Neuem durch den Umstand angeregt worden, daß ihn ein Mann vom Fache versichert habe, die Gebirgsformation lasse auf das Vorhandensein edler Erze schließen und ganz besonders versprechend erscheine in dieser Beziehung die bewaldete Höhe, welche sich gegen Norden in geringer Entfernung vom Kattenhofe erhebe.

Martin entgegnete sehr bedächtig:

„Wenn dieser Herr, — wahrscheinlich ein gelehrter Geolog und Professor — in unserer Bergkette, an deren jenseitiger Abdachung ohnedies seit Jahrhunderten vielfacher Grubenbau betrieben wird, reiche, oder doch lohnende Gänge vermuthet, so mag er ganz Recht haben; wie er aber dazu kommt, auf den Fichtenhügel, — so heißt er doch? — ganz vorzugsweise hindeuten zu müssen, das geht über meine Begriffe! Ich wenigstens würde dort zu allerletzt einschlagen."

„Auch ich traue den gelehrten Herrn nicht allzuviel," fuhr Rippold fort, „ich möchte mich bei meinen Versuchen am liebsten eines praktisch-erfahrenen, schlichten Mannes bedienen, eines Mannes wie — Ihr, Martin. Ich höre, daß Ihr Euch vorzüglich darauf versteht, verborgene Metallager ausfindig zu machen — —"

„Wenn man dergleichen von mir sagt, Herr Rippold, so erweist man mir etwas zu viel Ehre. Ich habe die Sache weder systematisch noch mit sonderlichem Eifer betrieben, am allerwenigsten so, daß dabei für mich irgend ein Vortheil herauskam. Zwar bin ich dann und wann mit der Ruthe gegangen, aber wo ich eine Entdeckung von einigem Belange gemacht, oder doch schätzbare Nachweisungen zu geben vermochte, überließ ich es immer Andern, die gewonnene Spur zu verfolgen, und kümmerte mich wenig um den weitern Verlauf. Ein Paar solcher Expe-

rimente sind mir auch — wenn ich offen reden soll — entschieden mißglückt. Sei geraumer Zeit bin ich gänzlich davon abgekommen, und habe sogar einen Widerwillen gegen die Sache gefaßt — warum? das weiß ich selbst nicht zu sagen. Wenn Ihnen jedoch ein Dienst dadurch erwiesen wird, daß ich die Gabe, welche mir die Natur verliehen hat, noch einmal in Anwendung bringe, so mag es darum sein; nur will ich mich für den günstigen Erfolg durchaus nicht im Vorhinein verbürgen."

„Versucht es dennoch, Martin! Mich interessirt dieses Unternehmen außerordentlich und ich will Euere Bemühungen anständig belohnen. Wann glaubt Ihr zur Ausführung schreiten zu können?

„Vorerst möchte ich das Gut nach verschiedenen Richtungen durchstreifen, mir den Boden ansehen und ein Paar Versuche mit der Ruthe machen; sobald ich einen Punkt ermittelt habe, der gründlichere Nachforschungen zu lohnen verspricht, können wir an's Werk gehen, wozu ich mir dann Ihre und noch Jemands Begleitung erbitten werde, denn wir müssen unser wenigstens drei sein. Morgen Früh will ich gleich hinaus, um eine passende Gerte zu suchen."

„Deren findet Ihr hier herum in Menge."

„Nicht jedes Zweiglein taugt, Herr Rippold, es gibt eine zu diesem Geschäfte besonders geeignete Gattung Ruthen von der Haselstaude, und es muß ein gabelförmiger, hübsch langer, gesunder Zweig sein, auf Höhen oder am trockenen luftigen Bergabhang gewachsen. Manche Leute denken, daß wohl auch die nächste beste Weidenruthe den Dienst leiste, — aber das verdient keine Widerlegung!"

Hier lächelte der Alte, wie ein Mann der Wissenschaft über die Behauptung des rohen Empirikers lächelt.

„Nun denn," rief der Gutsbesitzer mit einem triumphirenden Seitenblick auf Helmersen, „richtet das Alles nach Eurem Gutdünken ein und vergeßt mir besonders den Fichtenhügel nicht."

Martin lächelte abermals, doch wie es schien, aus einem andern Beweggrunde als vorher. Dann fragte er, ob Herr Rippold für heute noch etwas zu befehlen habe?

„Ich wüßte nicht; übrigens: Ihr könnt ab- und zugehen nach Eurem Belieben, Martin, und habt Kost, wie Wohnung, oder was Ihr sonst bedürft, frei im Kattenhofe. Ich werde Herrn Classen hiervon benachrichtigen lassen. Doch, bei dieser Gelegenheit: Ihr scheint ja sehr genau bekannt mit dem Verwalter?"

„Ich habe ihn oft auf diesen Armen getragen, als er noch Kind war. Seine Eltern haben mir viel Freundliches, ja, Wohlthaten erwiesen, und noch denke ich täglich mit Wehmuth seines Vaters. Gott mag wissen, wie der Ehrenmann so plötzlich und für immer verschollen ist!"

Rippold machte eine unruhige Bewegung auf seinem Sitze. „Es ist das eine traurige Geschichte mit Classen's Vater; ich habe mir unendliche Mühe gegeben, zu erforschen, was aus ihm geworden ist! Nach allen Umständen dürfen wir indeß kaum mehr zweifeln, daß er bereits auf der Ueberfahrt nach den Vereinigten Staaten verunglückt ist."

Der Bergmann schüttelte stumm das Haupt, trank seinen Wein aus und erhob sich zum Gehen.

„Nun, was ist's gewesen?" fragten Mutter und Sohn wie aus einem Munde, als Martin wieder bei ihnen eintrat.

„Es ist, wie ich Ihnen sagte, Herr Georg. Er will nach Erz suchen und ich soll ihm dabei an die Hand gehen — was ich auch zu thun gesonnen bin."

„Die Idee ist gut", meinte Classen, „indeß gehören Geldkräfte und Ausdauer zu einem solchen Unternehmen. Ich weiß viele, die in's Stocken geriethen, weil es an Sachkenntniß, Muth oder Betriebskapital mangelte. —"

„Hm, Herr Rippold scheint allerdings der Meinung, daß es vortheilhafter wäre, man fände gleich einen Haufen gemünzten Goldes oder Silbers. Es verlautet, daß im siebenjährigen Kriege dergleichen in der Nähe des Kattenhofes vergraben wurde."

„Du lieber Himmel, das war ein Scherz von meinem seligen Manne!" bemerkte die Mutter des Verwalters und wischte sich die Augen. „Rippold ist immer ein geldgieriger Mensch gewesen, und da hat es meinem Manne Spaß gemacht, ihm gelegenheitlich das Märchen aufzuheften."

„Weiß ich's denn nicht?" sagte Martin. „Doch, sprechen wir nicht von alten Zeiten, Frau Classen, so weit es auf mich ankommt, soll Rippold finden, was er am wenigsten gesucht hat." — —

Der alte Bergmann war in den folgenden Tagen bald in dieser, bald in jener Gegend des Gutes zu sehen, den Blick nach dem Boden gerichtet, einige Haselgerten unter dem Arme, und, wie es schien in tiefes Grübeln versunken. Niemand störte ihn in diesem Treiben, keine der Begegnenden trat mit Gespräche an ihn heran — eine geheime Scheu vor dem Ruthengänger hielt die Leute in Entfernung. Auch Rippold enthielt sich vorläufig, nach dem Ergebnisse dieser Streifereien zu fragen. Nur eine Person gab es, die im Gegentheil bemüht war, in möglichst ungezwungener Weise mit Martin zusammenzutreffen, obgleich es ihr dabei auf ganz andere Dinge, als sein Forschen nach edlen Metallen anzukommen schien.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges.

Um zu beweisen, daß die Zahl 2 eine Unglückszahl ist, hat ein Beamter in Madrid das Attentat auf die Königin folgendermaßen aufgezeichnet: In der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts, im zweiten Jahre, im zweiten Monate, am zweiten Tage und in der zweiten Stunde der zweiten Hälfte desselben wurde die im zweiundzwanzigsten Lebensjahre stehende Königin Isabella von einem Mörder angefallen, der am 2. Okt. 1792 in der zweiten Bezirksstadt Rioja der Provinz geboren worden und in Madrid im zweiten Polizei-Bezirke, in der Straße del Triumfo Nr. 2, im zweiten Stocke wohnte.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Ankündigungen.

## Matthäus Joa in Dettelbach

empfiehlt sein Waaren-Lager von schönem weißen Tafelglas, 5/4 starkes zu 1 fl. 45 kr., doppeltes zu 2 fl. 36 kr.; Goldleisten, per Schuh 3 bis 36 kr.; große ganz billige Spiegel von allen Größen, weiße Hohlglas-Flaschen und Porzellain; ganz gute billige Diamante für Glaser.

## Silbert's Licht- und Trostquellen

in kurzen Betrachtungen auf alle Tage des katholischen Kirchenjahrs, 2 Bände mit 367 Bildern, auf weißes Velinpapier gedruckt, sind nagelneu statt fl. 5. 24 kr. für nur fl. 2. 24 kr. zu haben in der

**Paul Halm**'schen Buch- und Antiquarhandlung in Würzburg.

Auch sind daselbst gleichfalls nagelneu statt fl. 12. für nur fl. 3. 30 kr. zu haben:

## Die vier heiligen Evangelien

nach der latein. Vulgate getreu übersetzt von Silbert; mit Einleitung, biographischen Umrissen der Lebensgeschichte der heil. Evangelisten, der Stadt Jerusalem und des h. Landes; mit der Zugabe eines lieblichen Passionsgartens des Herrn. Prachtausgabe mit Stahlstich, allegorischem Titelkupfer und über 100 in den Text eingedruckten herrlichen Abbildungen.

## Holz-Versteigerungen.

Am 9., 10., 11. März beim Forstamt Hammelburg.
Am 15. März beim k. Forstamt Rimpar.

In der Verlassenschaft der Frau Landrichterswittwe Hättlein von Hafenlohr werden auf Antrag des Massapflegers Kaindl von dort

circa 75 Schäffel Waizen,
" 70 " Hafer,
" 12 " Gerste,
" 10 " Wicken, dann

2 Wagen, 8 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze (Schollenbrecher), 2 Wagenräder mit 4 Zoll breiten Reifen, 1 Obstmahltrog mit Stein, 1 Kalter, mehre Wagenzinnen, Futter- und Spreukörbe, Getraide-Siebe, Fässer, Gelten und Krautstüchte, 6 Stück Mistbeetfenster mit Kästen, 1 Entblähungsrohr und 1 Trokart, 1 eiserner, 231 Pfund schwerer Ambos nebst Stock, 1 Schraubstock, mehrere Schafreise und Barren, 122 Fuß neue Viehkrippen mit Träger von Stein, 3 Gerten Pflastersteine, 35 Stück Fenstergewänder, 6 Stück Schweinströge 1 Kesselkranz von Stein, 1 Partie Mauer- und Backsteine, 60 Fuß Wasserleitungsrohre von Blei, beiläufig 240 Pfund schwer, mit messingenen Zwingen, 130 Fuß noch nicht gebrauchte Bronnenrohre von Tannenholz, 3 Stück 7er Fichtenbaustämme, 4 Betten, 1 Kanapee mit 10 Sesseln, 1 Schreibtisch, 2 Komode, 1 runder Tisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 2 große Spiegel, 1 Barometer, Bettladen von Kirschbaum- und Nußbaumholz, 1 Schreibpult, 5 Schränke, darunter ein Glasschrank, Küchengeschirr von Eisen und Blech, Glas- und Porzellainwaaren, Bett- und Tischwäsche, 1 Vorleg-, 12 Eß- und 12 Kaffeelöffel, dann 1 Zuckerzange von Silber, geräuchertes Schweinfleisch, 5 Stüchte Sauerkraut, dürre Zwetschgen und Schnitze, 6 Eimer eingeschlagene Zwetschgen, 20 Bienenstöcke mit 2 dergl. Ständen rc., in obiger Ordnung

**Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. März curr., jedesmal früh 9 Uhr anfangend,**

auf dem Gute Heiligenthal bei Schwanfeld gegen baare Zahlung öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Werneck, am 26. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**
Angermann.

Morgen **Dienstag den 2. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr werden im Hause 2. Distr. Nr. 63 noch gut erhaltene Möbels, als: Commode, Sopha, Bettstätten, Schränke, Tische, Packkisten, sowie auch Kupfer, Messing- und Eisen-Waaren, Betten und Frauenzimmer-Kleider öffentlich verstrichen.

Es wird eine ordentliche **Magd** in Dienste zu nehmen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **kupferner Wasserständer** zu zwei Butten ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Im 2. Distr. Nr. 516 ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel für ein lediges Frauenzimmer zu vermiethen.**

Ein zräderiges **Handwägelchen** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 1872 fl. 22½ kr. — Aus der Pfarrei Riedenheim gesammelt 50 fl., vom k. Landgericht Mkt.-Steft 100 fl., aus der Sparkasse einiger Kinder 24 kr., Ung. 24 kr., Ung. 30 kr., von der Gemeinde Tauberrettersheim 22 fl. 51 kr., nach Abzug des Porto 22 fl. 48 kr., von der Gemeinde Gelchsheim mit dem Motto: Gott möge es den Armen segnen 43 fl. 56 kr.

**Summa 2090 fl. 24½ kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: von der Pfarrgemeinde Eßleben, k. Landgerichts Werneck 54 fl., von dem Vorstand des Liederkranzes Hrn. Rechtsrath Heim in Memmingen, Ertrag einer Lotterie 226 fl., von der Redakt. der Landshuter Zeitung 300 fl., von der Pfarrgemeinde in Zellingen 29 fl. 37 kr., von der Mädchenschule allda 2 fl. 31½ kr., von der gemischten Schule allda 3 fl. 5 kr., von der Sparkasse einiger Kinder 3 fl. 24 kr., von einem Botenmädchen 24 kr.; außerdem ging ein von Königshofen, welches dem k. Landgericht Baunach überwiesen ward: 1 Schffl. Waitzen, 8 Schffl. Korn, 1/2 Schffl. Linsen, ferner verblieb allda zur Disposition: 6 Schffl. Gerste, 1 Schffl. Haber, 1/2 Schffl. Erbsen und 2 Schffl. Kartoffeln, die Gemeinde Röllbach und Schmachtenberg, kgl. Landgerichts Klingenberg, stellt zur Disposition 3½ Schffl. Gerste, Korn und Waitzen, welche dem Hrn. Pfarrer Pötsch für Altenbuch rc. überwiesen wurden. An das k. Landgericht Brückenau ward gestern gesandt 30 Ztr. bayr. an Waitzen und Korn, 48 Pfd. dürres Obst und ein Korb mit Lebkuchen.

Einige solide **Mädchen**, die das Kleidermachen gründlich zu erlernen wünschen, können sogleich eintreten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

## Laden-Vermiethung.

Der große Laden in meinem Hause Domstraße 3. Distrikt Nro. 176 mit großem Comptoir ist für bevorstehende Mitfasten-Messe oder jahrweise zu vermiethen.

**Carl Mayer.**

Im 1. Distr. Nr. 408 ist ein Logis von zwei ineinandergehenden Zimmern nebst Küche und Holzremise auf den 1. Mai zu vermiethen.

Bei Schreinermeister **Kuhn** in der Ursulinergasse kann ein braver **Junge** vom Lande sogleich in die Lehre treten.

In wollenen **Doppel-Shawls** und **gewirkten Tüchern** habe ich eine große Parthie in schönen Dessins und reeller Waare erhalten, welche zu auffallend billigen Preisen zur gefälligen Abnahme empfehle

**Franz Joseph Hiller.**

---

Um vor Eintreffen meiner neuen **Pariser-Waaren** mit meinen älteren Châles zu räumen, habe ich eine große Auswahl Long-Châles und Tücher in gewirkt und Wolle ausgesetzt, und verkaufe solche zu festen, aber sehr billigen Preisen.

**S. Rosenthal.**

---

## Ankündigung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Firma-Schreiben auf Blech, Holz und Glas, dann in Grabschriften mit Stellung der Kreuze von Eisen und Holz; ferner in Anstreichen der Grabsteine und Schriftenfassen in Gold und Farbe zu sehr billigen Preisen und reeller Fertigung aufs Beste.

**Joseph Hornung**
im 4. Distr. Nr. 89, Brunnengasse.

---

## Anzeige.

Präparirte Leinwand zum Wachsbleichen, welche sich bei mehrseitig angestellten Versuchen, selbst bei anhaltend feuchter Witterung, als sehr dauerhaft erwiesen haben, empfiehlt den Herren Wachsbleichern zu billigen Preisen

**P. Ph. Schnoes.**
am Vierröhrenbrunnen in Würzburg.

---

## Main-Dampf-Schifffahrt.

Regelmäßiger Dienst der Maindampfbötte im Monat **März** 1852 **bis auf weitere Bekanntmachung.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| An allen ungeraden Tagen, als am 2., 4. 6., 8. rc: | | | |
| Von Würzburg nach Aschaffenburg | Morgens | 6½ | Uhr. |
| „ Frankfurt nach Wertheim*) | Morgens | 5½ | „ |
| An allen ungeraden Tagen, als am 1., 3., 5., 7. rc.: | | | |
| Von Aschaffenburg nach Mainz | Morgens | 6 | „ |
| „ Frankfurt nach Mainz | Morgens | 10 | „ |
| „ Mainz nach Frankfurt | Mittags | 1½ | „ |
| „ Wertheim nach Würzburg | Morgens | 4½ | „ |

*) Von Wertheim Land-Fahrgelegenheit nach Würzburg.

Die Passagiergelder und Waarenfrachten sind billigst gestellt und die Kajüten geheizt.

Würzburg, den 28. Februar 1852.

**Die Direction.**

---

## Stammholz-Versteigerung.

**Mittwoch den 10. März l. Js., Vormittags 9 Uhr** anfangend, werden im Himmelstädter Gemeindewalde 149 Eichenabschnitte zu Holländer-, Bau- und Nutz-Holz und 19 Fichtenstämme öffentlich versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Himmelstadt, den 28. Februar 1852.

**Knüpfing,** Gemeinde-Vorsteher.

---

O Joseph! Du liebreicher Mann,
Mach', daß ich's Döschen holen kann.
**E.**

---

## Liedertafel.

**Morgen Dienstag den 2. März** Abends präcis 8 Uhr **Probe** von „ein Sängertag". Es wird um **pünktliches** Erscheinen gebeten, und zugleich bemerkt, dass es bei der Schwierigkeit des vorliegenden Werkes durchaus nothwendig ist, gegen Ausbleibende bei dieser und den noch folgenden Proben die Statuten unnachsichtlich in Anwendung treten zu lassen.

**Der Ausschuss.**

---

## Sängerkranz.

Dienstag den 2. d. **Probe**; vorher: **Plenarversammlung.** Anfang 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

## Geselliger Verein.

Dienstag den 2. März **Abend-Unterhaltung** für Herren im Lokale. Anfang 8 Uhr.

**Der Vorstand.**

---

**Loose,** à 12 kr., zur Armen-Lotterie für die Nothleidenden im Spessart und der Rhön sind zu haben in **der Expedition** des Stadt- und Landboten.

---

Als Antheil einer Erbschaft sind beim Unterzeichneten eine Anzahl, über 50 Oelgemälde verschiedenen Inhalts, religiöse Landschaften, Schlachten, Blumen, Früchte und diverse Genrestücke, zum Theil in schön geschnittenen Rahmen, auch die 12 Apostel sind zu verkaufen. Das Verzeichniß der Bilder, mit Angabe der Größe, liegt in der Expedition des Würzburger Stadt- und Landboten zur gefälligen Ansicht bereit.

Kitzingen den 28. Februar 1852.

**Michael Nikola**
Nro. 805 in der Vorstadt.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 29. Februar.

(Adler.) Kfte.: Willemer a. Frankfurt, Habicht a. Ludwigsburg, Jung aus Düren, Schleßinger a. Pforzheim. Frl. Spanier aus Bamberg. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte: Hellmann a. Heidingsfeld, Schneeberg a. Mainz, Pfaff a. Cronach. Gottbehüt aus Hückeswagen. Jung a. Frankfurt. v. Jagemann, Archivrath a. Wertheim. Frhr. Wilh. v. Thüngen a. Roßbach. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Lambert u. Kern a. Höchstädt. Kaiser, Priv. a. Lohr. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Hartenstein a. Cannstadt, Abresch a. Neustadt a/H. Henkel, k. Zollverwalter a. Schwarzbaden. Schreiber, Architekt a. Edenkoben. Hillauer, Rentamtsgehilfe a. Erlangen.

---

**Gestorben.**

Eva Hörner, Tünchers-Wittwe, 70 Jahre alt. — Franziska Seeort, Posthalterheits-Wittwe, 39 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 52 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

## Wein-Versteigerung.

Unterzeichnete Weinbergsbesitzerin hat sich entschlossen, ihr Weinlager mittelst öffentlichen Striches zu verkaufen, und bestimmt hiemit Tagfahrt auf

**Dienstag den 16. März l. Jrs.,**

in ihrer Behausung zu Sommerach.

I. Keller:

| Faß-Nr. | Eim. | Jahrg. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 1 | 50 | 18[illegible] | Mischling. |
| 2 | 53 | 1834 | Wilm, |
| 3 | 54 | „ | Katzenkopf, |
| 4 | 55 | 1847 | ditto, |
| 7 | 84 | 1846 | ditto, |
| 8 | 60 | 1850 | |
| 9 | 72 | 1848 | |
| 10 | 78 | „ | Katzenkopf, |
| 11 | 78 | 1846 | |
| 12 | 81 | 1845 | |
| 13 | 78 | 1850 | Katzenkopf, |
| 14 | 35 | 1848 | Wilm. |

II. Keller:

| Faß-Nr. | Eim. | Jahrg. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 1 | 40 | 1846 | |
| 2 | 40 | „ | |
| 3 | 40 | „ | |
| 4 | 36 | 1848 | |
| 5 | 40 | „ | |
| 6 | 40 | 1849 | Katzenkopf, |
| 7 | 40 | 1848 | |
| 8 | 40 | „ | |
| 9 | 40 | 1849 | |
| 10 | 40 | 1848 | |
| 11 | 34 | „ | |
| 12 | 40 | 1849 | |
| 13 | 40 | „ | |
| 14 | 35 | „ | |

Die besonderen Bedingnisse werden vor dem Striche bekannt gemacht, welche den Wünschen der Steigerer entsprechend sein werden, und ladet hiezu höflichst ein

Sommerach, den 19 Februar 1852.

**Ad. Burkhard Then** sel. Wittwe,
Weinbergsbesitzerin.

## Wein-Versteigerung.

Am Dienstag den 2. März l. J. Vormittags 10 Uhr werden im Distr. 4. Nr. 46 nachverzeichnete Weine:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Nr. 1 | 13 | Eimer | 1834r | Dürrbacher, |
| „ 2 | 12 | „ | 1818r | Randersackerer, |
| „ 3 | 24 | „ | 1842r | Retzbacher, |
| „ 4 | 37 | „ | 1811r | Frickenhäuser, |
| „ 5 | 27 | „ | 1846r | Nordheimer, |
| „ 6 | 6 | „ | 1846r | Retzstadter, |

in schicklichen Partieen öffentlich versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Weine rein und gut gehalten sind, und aus der Verlassenschaft des verlebten Herrn Dompropstes Dr. Leinicker stammen.

In der Nacht vom Samstag den 17. auf Sonntag den 18. Jan. 1852 wurde bei dem Gastwirthe Georg Löbel zu Eichelsee ein Diebstahl versucht, indem an der hintern Giebelwand des Hauses eine von dem im zweiten Stocke befindlichem Hausgange auf den Hof hinausführende Fensteröffnung, die seit längerer Zeit mit Brettern zugenagelt, und gleich der Wand beworfen war, gewaltsam erbrochen, die Diebe aber von dem durch das entstandene Geräusche geweckten Eigenthümer vertrieben wurden.

Nach vorliegenden Akten des kgl. Landgerichts Aub wurde in derselben Nacht ein Versuch des ausgezeichneten Diebstahls in dem von Eichelsee 3/4 Stunden entfernten Dorfe Sonderhofen bei der Krämer Leonhard Pfister Wittwe gemacht, und zwar durch Ausbrechen eines Felles in einer Fachwand.

Letzterer geschah gegen 8 und 10 Uhr, ersterer gegen 12 Uhr Vormitternacht. Bei beiden finden sich Spuren von Fußtritten, an welchem Absatzeisen ersichtlich sind. Beide erinnern zugleich an einen Diebstahl mittels Einbruchs bei der Krämers-Wittwe Anna Maria Deppisch in dem 1/2 Stunde von Eichelsee entfernten Dorfe Hopferstadt, verübt in der Nacht vom 21. auf den 22. Dezember 1851.

Indem man dieß zur öffentlichen Kenntniß bringt, geschieht es mit der Aufforderung, Alles zur Entdeckung der noch unbekannten Thäter Sachdienliche schleunig anher anzuzeigen.

Ochsenfurt, am 20. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Heldrich.

Gestern Vormittags wurde von der protestantischen Kirche bis zur inneren Grabengasse ein Nürnberger evangelisches **Gesangbuch** mit silbernem Schloß und mit B. C. bezeichnet, verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**1200 fl.** sind gegen hinlängliche Versicherung sogleich auszuleihen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein abgerichteter **Staar** mit einem großen **Vogelkäfig** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Vorladung des Kellners Wirth.

Der Kellner Daniel Friedrich Wirth aus Internbuch, k. Landgerichts Greding in Mittelfranken, ist wegen erlittener körperlicher Mißhandlung gerichtlich zu vernehmen.

Da bisher sein Aufenthalt weder in seiner Heimath noch dahier zu ermitteln gewesen, so ergeht an alle Civil- und Polizeibehörden das Ersuchen, über den derzeitigen Aufenthalt des Wirth baldige Nachricht anher gelangen zu lassen, und wird dieser Kellner Wirth selbst aufgefordert, seinen Aufenthalt der treffenden Behörde schleunig anzuzeigen.

Würzburg, am 27. Februar 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Pelletier, Neser.

Bei einem kgl. Landgerichte, in der Nähe von Würzburg, kann ein in landgerichtlichen Geschäften, besonders dem Registraturwesen geübter **Scribent**, der sich über guten Leumund ausweisen kann, gegen angemessenes Honorar in vier Wochen eintreten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

600 Stücke kleine und große **Kiefern-Stangen** sind im Rathhaushofe dahier billig zu verkaufen.
Näheres bei Rathsdiener Gerber daselbst.

Ein **Conscribirter**, welcher der Artillerie zugetheilt ist, sucht einen Einsteher. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Möbel-Versteigerung.

**Donnerstag den 4. März l. Js., Nachmittags 2 Uhr**, werden im 4. Distr. Nr. 315, nächst dem Sanderthorbäcker, verschiedene Mobilien, als: verschiedene Schreinerwaaren, 3 zweischläfrige Betten und Bettstellen, verschiedenes Weißzeug, Kanapé mit 2 Sessel, 1 Kleiderschrank, mehrere Spiegel, Kupfer-, Zinn- und Messingwaaren, dann verschiedene Waschgelten, sowie ein Waschkessel von Kupfer mit Dreifuß und sonstige Hausgeräthschaften dem öffentlichen Striche gegen gleich baare Zahlung ausgesetzt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des Wittwers Georg Weiß dahier werden die dahin gehörigen Effekten, als: Betten, Kleidungsstücke und sonstige Mobilien **Montag den 8. März l. J. Nachmittags 2 Uhr** im 1. Distrikt Nro. 74 dem öffentlichen Verkaufe gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt. Strichslustige erhalten hievon Nachricht.

Würzburg den 20. Februar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

## Bekanntmachung.

Am 6. d. Mts. Abends zwischen 7 und 9 Uhr wurde aus einem Hause zu Sommerhausen mittels Einsteigens eine silberne Taschenuhr entwendet, die in folgendem näher beschrieben wird:

Sie hat arabische Ziffern, porzellainenes Zifferblatt, gelbliche Zeiger; oberhalb des Stiftes, um den sich die Zeiger drehen, steht ein Name, und unterhalb dieses Stiftes A Leipzig; im Innern der Uhr an dem untern Deckblatte auf der einen Seite ein Name und eine Jahreszahl, auf der andern Seite a Leipzig; sie hat ein doppeltes Gehäuse von Silber, wovon das äußere auf der Rückseite mit einer hornartigen Platte belegt ist, roth und schwarz ähnlich dem Schildkrot, welche Platte am Rande, wo die Stefte es festhalten, etwas abgesprungen ist. An dem Uhrbügel waren mit einem schwarzseidenenen 4" langen Bändchen 2 Uhrschlüssel von Messing mit stählernen Kanonen angehängt.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entwendeten Uhr wird dieser Diebstahl hiemit bekannt gemacht.

Ochsenfurt, den 11. Februar 1852.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

## Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Bäckers und Obsthändlers Andreas Wehner von Sommerhausen ist seit Sonntag den 15. d. Mts. Vormittag von ihrem Hause abwesend, und steht zu befürchten, daß dieselbe etwa im Maine verunglückt ist.

Indem man ihre Personalbeschreibung so genau, als es zur Zeit geschehen kann, unten beisetzt, wird an alle Gerichts- und Polizeibehörden das Ersuchen gestellt, zur Erlangung einer Gewißheit über ihr Schicksal auf geeignete Weise mitzuwirken, und Jedermann im Publikum hiemit veranlaßt, allenfallsige sachdienliche Notizen sogleich zur Anzeige zu bringen.

Die Vermißte ist 55 Jahre alt, von großer schlanker Statur, hat schwarze Haare, dunkelbraune Augen, die Zähne unvollständig, trug ein rothgegittertes baumwollenes Kopftuch, eine dickgefütterte Jacke von grünem Biber, baumwollenen röthlichen Rock, Schnürstiefeln und einen Obstkorb von geschälten Weiden geflochten, überall gleich weit.

Ochsenfurt den 24. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Heldrich.

## Gemeindebackhaus-Verpachtung.

Der Pacht des Gemeindebackhauses zu Schwarzenau, kgl. Landgerichts Dettelbach geht mit 3. April l. Js. zu Ende. Zur Wiederverpachtung desselben wird **Dienstag als der 9. März l. Jrs. Nachmittags 1 Uhr** festgesetzt. Vorläufig wird bestimmt, daß die Strichslustigen irgendwo ansäßige und concessionirte Bäcker sind und während der Pachtzeit verbleiben, auch im Stande sind eine Caution von 200 fl. in einer gerichtlichen Obligation einlegen zu können. Nähere Bedingungen werden beim Striche selbsten eröffnet werden.

Schwarzenau, den 26. Februar 1852.

**Körner**, Vorsteher.

Dienstag den 2. März, halb 8 Uhr, **Tanzstunde wie früher**, Mittwoch den 3. März, halb 6 Uhr, desgl. die Betheiligten.

***Jerwitz-Lindor.***

Die 3te Sendung neuaufglacirter **Handschuhe** ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr**, Schneidermeister im 2. Distr. Nro. 204, Blöhlein.

Eine geschickte **Köchin** und eine **Hausmagd**, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, finden auf nächstes Ziel Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Bekanntmachung.

Alle Personen, welche zum Verkaufe klein gespaltenes Holz und sog. Wellen, es sei in Wagen, Karren, Körben, Traglasten oder in Säcken u. dgl. hieher bringen, dürfen nur an Mittwochen und Samstagen zu den Thoren einpassiren und müssen einen, für denselben Tag ausgestellten Legitimationsschein ihrer Polizeibehörde oder ihres Vorstehers über den rechtlichen Erwerb dieses im Legitimationsscheine nach Qualität und Quantität genau zu bezeichnenden Holzes und über die Befugniß zum Verkaufe des Holzes haben.

Nebstdem muß nach einem neuesten Befehle der kgl. Regierung jeder solcher Legitimationsschein von dem treffenden Revierförster oder dessen Stellvertreter contrasignirt sein.

Namentlich wird auch Kien zu diesem Holze gerechnet.

Würzburg, den 28. Februar 1852.

**Der Stadtmagistrat.**

Schwink. Carl.

Ein solides **Frauenzimmer**, welches mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sieht, wünscht eine Stelle als **Ladenmädchen**. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Oekonomie-Gut**, in der Nähe von Würzburg, von circa 80 Morgen, welches in gutem Zustand ist, wird mit oder ohne Inventar unter vortheilhaften Bedingungen verkauft oder verpachtet. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 185 zunächst dem Katharinen-Bäcker ist ein heizbares Zimmer ohne Möbel zu vermiethen. Näheres bei Tünchermeister **Lutz** im Höllriegel.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 53.** Dienstag den 2. März 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 2. März 1852.** Die Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt wurde wieder beregt, und es wird deßhalb mit einer Gesellschaft in Mannheim verhandelt. — Eine Familie Bach will musikalische Produktionen hier geben, wird aber abgewiesen. — Wegen Umbau des Ulmerhofs muß auch für den Keller daselbst Vorsorge getroffen werden. Da im Keller des Bürgerspitals kein Platz zur Aufbewahrung des zur Zeit im Ulmerhof gelagerten Weins ist, wird auf Vorschlag der bürgerspitäl. Verwaltung eine Abtheilung des Kellers der Hubertspflege um einen gewissen jährlichen Pacht auf Ruf und Widerruf gemiethet werden. — Was die Benützung des Freihafens dahier betrifft, liegt die Einhaltung der Ordnung daselbst dem Hauptzollamte ob — Martin Gebhard von hier erhält die Annahme als Bürger und Bierbrauer dahier, unter der Bedingung, daß er den an die Hofstraße stoßenden Garten seiner Bierbrauerei nicht zur Sommerschenke mache, daß der Thorweg an der Hofstraße nicht als Ein- und Ausgang für die Gäste diene, daß er ferner die Staketenbegränzung seines Gartens dicht mit Gesträuchen bepflanze, und endlich keine Wägen etc. dortselbst aufstelle. Gebhard hat bereits den Rekurs dagegen ergriffen. — Maler Geist dahier will sich verehelichen und erhält die Erlaubniß. — Das Gesuch des Fischermeisters Georg Philipp Hügel dahier um Verehelichungs-Erlaubniß wird genehmigt. — Spezergeselle David Landskron dahier wird auf Ansuchen von der rückständigen Wanderschaft dispensirt. — Die Straßenbeleuchtungs-Commission dahier berichtet den Bedarf eines Zuschusses von 1000 fl. Derselbe wird ihr angewiesen. — Das Gesuch des Accessisten Otto Behr dahier um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Wilhelm Küchler, Wehrmeister dahier, wird als Insasse angenommen. — Von 7 Gesuchen um Schneider-Konzessionen erhalten dieselbe Franz Tröster von hier und Joh. Holzmann von Gössenheim, die übrigen werden abgewiesen. — Hinsichtlich des starken Rauches, der vor einigen Tagen in der Hofstraße gesehen wurde, war keine Feuersgefahr vorhanden, da das Zimmer, in welchem chemische Experimente gemacht wurden, feuerfeste Wände hat. Der Besitzer wird aber angehalten, keine derartigen Experimente mehr in seinem Zimmer zu machen. — Pflasterermeister Wadenklee erhält zum Steinausbrechen eine Parzelle Eindöre auf dem Pfaffenberge, wofür er eine noch zu bestimmende Caution zu stellen, für jede Fuhr 12 kr. zu zahlen und den Boden urbar zu verlassen hat.

Herr Kreisforst- und Regierungsrath Mördes dahier, welcher bekanntlich früher die gleiche Stelle bei der k. Regierung der Oberpfalz in Regensburg bekleidete, ward gestern durch einen schönen Beweis der Achtung und Liebe von Seite seiner früheren Untergebenen überrascht. Es wurde nämlich diesem hochverdienten Beamten vom gesammten ihm früher untergebenen Forstpersonale des Kreises Oberpfalz ein werthvoller silberner Pokal von herrlicher Arbeit, geziert mit den Emblemen des Forstwesens, übermacht; dem Geschenke war zugleich eine ebenfalls auf das Kunstvollste ausgestattete Gedenktafel beigefügt, welche an ihrer Spitze die Dedication „Ihrem unvergeßlichen väterlichen Freunde und bisherigen Vorstande“, sowie die Namen sämmtlicher Betheiligten trägt.

Unserem geehrten Mitbürger Hrn. Kaufmann Megner ist eine große und ehrenvolle Auszeichnung zu Theil geworden: Se. Maj. der König von Württemberg haben nämlich demselben in gnädigster Anerkennung seiner verdienstlichen Bestrebungen in gewerblichen Angelegenheiten die goldene Medaille für wissenschaftliche und industrielle Leistungen zu ertheilen geruht, welche demselben sammt einem schmeichelhaften Cabinetsschreiben gestern zugekommen ist.

**Konzessionsgesuche vom 16. bis 29. Februar.**

Marx Mohr, Bürger von Höchberg, um eine Spenglerkonzession. Tobias August Ebenböck von hier um eine Papiermaché Fabrikskonzession. Joseph Vögel von hier um eine Tapezierkonzession.

Zum Besten der Nothleidenden auf der Rhön fand, als die erste Kunde von der herrschenden Noth erscholl, auf Anregung des k. k. österr Generalmajors von Zobel in Hamburg durch die Musikbanden der unter seinem Kommando stehenden Brigade ein großes Concert statt, welches den Ertrag von 700 fl 24 kr. ergab. Die genannte Brigade kantonirte im Jahre 1850 auf der Rhön, und der edle Kommandant derselben gab zu dem erwähnten Concerte die Anregung „als Beweis dankbarer Erinnerung genossener Gastfreundschaft“.

Das „Augsb. Tagbl.“ schreibt, daß der dortige Gesangverein in der mechanischen Baumwoll-Spinnerei und Weberei „Concordia“, im Verein mit den Musikern à la Gungl nächsten Sonntag eine Produktion zum Besten der nothleidenden Spessarter und Rhöner zu geben beabsichtigt.

Seit zwei Tagen haben wir wieder Winter! Der Schneefall ist so groß, daß die Kommunikation bedeutend erschwert ist, indem an manchen Orten der Schnee 4 Fuß und noch höher liegt.

*** Unter dem Titel R. R. PP. Soc. Jesu Theologia dogm. polem. scholast. mo al. praelect. public. in alma universit. Wirceburg. accomodata wird gegenwärtig bei Julien und Lanier in Paris das früher an hiesiger Hochschule, wie noch jetzt auf vielen italienischen Universitäten eingeführte encyclopädische Lehrbuch der gesammten Theologie wieder im Drucke herausgegeben, welches die Professoren Kilber, Holzklau, Munier, Neubauer und Voit dahier in den Jahren 1749—1771 verfaßten.

Am vergangenen Samstage den 28. Febr. verunglückten am Eisenbahnbau zwischen Hain und Heigenbrücken abermals zwei Arbeiter, indem sie durch das Herabstürzen einer Erdmasse lebensgefährlich verwundet wurden.

Die neueste Nummer des „Fränk. Kourier" vom 2. März trägt an ihrer Spitze eine Anzeige des bisherigen Redakteurs dieses Blattes, L. Jegel, wornach derselbe von heute an die Redaktion niederlegt.

Dem „K. v. u. f. D." schreibt man aus München, 29. Febr. Alle Gerüchte, die neuerdings über eine Ministerveränderung zirkuliren und nach welchen namentlich der Herr Kultusminister und der Herr Kriegsminister ihre Entlassung eingereicht haben sollen, entbehren, wie ich mit Bestimmtheit höre, jeder Begründung.

Hamburger Blätter melden: Kürzlich wurde in Altona eine Bürgerstochter, welche in einem Liebesverhältniß zu einem österreich. Soldaten stand, von Drillingen entbunden; die vollkommen gesunden und starken Kinder setzten aber das Elternpaar und die Angehörigen in nicht geringe Verlegenheit. Der Vorfall soll, nachdem er beim General-Commando viel Aufsehen gemacht, sogar an den Kaiser berichtet sein und soll dessen Entscheidung dahin lauten: Der Soldat habe das junge Frauenzimmer zu heirathen und bis zum 15. Jahre solle für jedes der Kinder der Sold eines Gemeinen, wie er in Friedenszeiten ist, ausbezahlt werden.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 27. Febr. Bekanntlich ist Seitens des Bundestags die Flotte als Bundeseigenthum durch Stimmenmehrheit anerkannt. Ueber die Folgen dieser Anerkennung scheint jedoch bis jetzt eine Uebereinstimmung nicht zu bestehen. Um in dieser Beziehung eine Verständigung zu erzielen, soll dem Vernehmen nach Preußen beantragt haben, einen Ausschuß zu wählen, welcher die hierzu erforderlichen weiteren Vorschläge zu machen habe.

**Hamburg**, 27. Febr. Gestern Morgen hat das österreichische General-Commando Altona verlassen. Gegen 6 Uhr reiste F.-M.-L. Legeditsch mit seinem Generalstabe mit dem Militär-Extrazuge von hier ab. — Die vielbesprochene Angelegenheit des hiesigen Bürgers Ruschack hat sich in einer bedauernswürdigen Weise erledigt. Vorgestern um 12 Uhr Mittags ist Ruschack, ohne daß es ihm vorher angezeigt worden, in einem Wagen unter Bedeckung in Altona auf's Dampfschiff gebracht und sogleich nach Harburg geschafft worden. Dem Vernehmen nach will man den Unglücklichen nach Pesth bringen. Die Untersuchung gegen ihn ist noch nicht geschlossen, wenigstens ein Urtheil noch nicht erfolgt.

**Preußen.** Berlin, 29. Febr. Heute hatte im Ministerium des Auswärtigen eine Sitzung statt, in welcher die Frage wegen des Fortbestandes der deutschen Flotte zur Berathung kam. — Gestern hielt das Staatsministerium eine Sitzung bis 11 Uhr Nachts. Die Einberufung des Zoll-Congresses nach Berlin ist auf den 29. März festgesetzt.

**Oesterreich.** Wien, 22. Febr. Die Angelegenheit des Engländers Maher in Florenz, der durch einen Säbelhieb von der Hand eines österreichischen Offiziers schwer verwundet worden, scheint noch zu ernsthaften Verwickelungen führen zu sollen, indem die englische Regierung, durch die öffentliche Meinung und das Parlament gedrängt, mit großer Beharrlichkeit auf einer Art von Genugthuung besteht, welche Oesterreich und Toskana nicht geben wollen.

Triest, 27. Febr. Se. Majestät der Kaiser hat die Reise von Wien hieher in 20 Stunden zurückgelegt. — So eben manövriren 16 Kriegsschiffe in Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers in der Bucht von Muggia.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 27. Febr. Es wird wiederholt versichert, daß die Fusion der beiden Linien des Hauses Bourbon demnächst in der entschiedensten und feierlichsten Weise werde vollzogen werden; die Herzogin von Orleans habe den Vorstellungen, welche ihr zu diesem Zwecke gemacht worden, nachgegeben; sie habe nunmehr anerkannt, daß allein die aufrichtige Eintracht des Hauses Bourbon ihrem Sohne sichere Aussichten eröffnen könne. Es heißt, Hr. Thiers sei das Werzeug zu dieser Aussöhnung gewesen.

Eine halbamtliche Note im heutigen Moniteur benachrichtigt die alten Soldaten der Republik und des Kaiserreichs, für die der Präsident alsbald nach dem 2. Dezember einen besonderen Kredit ausgesetzt hat, daß die Erfüllung ihrer Unterstützungsgesuche auf's Eifrigste betrieben wird. Die 80 Jahre und darüber Zählenden sind schon befriedigt, die zwischen 70 und 80 Jahren theilweise, die von 60 bis 70 sollen ebenfalls bald befriedigt werden.

Der General Lamoriciere hat mit seiner Familie sich in Brüssel angesiedelt. — Gestern ist in der Nähe von Paris wieder ein Angriff auf Militärs gemacht worden. 10 Individuen griffen 2 Soldaten auf der Landstraße mit Steinen und dann mit Stöcken an. Die Soldaten vertheidigten sich mit ihren Säbeln. Der eine derselben erhielt einen Schlag auf den Kopf und stürzte zusammen, worauf der andere entfloh. Die eingeleitete Untersuchung hat zur Verhaftung von 8 Personen geführt.

Hinter dem Stadthause ist ein kleines Lager errichtet worden, welches zu dessen Schutze dienen soll.

**England.** London, 28. Febr. Die Bildung des neuen Ministeriums ist vollständig. Graf v. Derby (Lord Stanley) theilte gestern Abends das politische Programm des neuen Ministeriums mit. Das Ministerium wird eine friedliche Politik zu befolgen, die bestehenden Verträge aufrecht zu erhalten suchen; die Vorkehrungen zur Landesvertheidigung werden gebilligt, die Ueberwachung der Flüchtlinge als eine Pflicht der Regierung betrachtet. In dem System der Finanzpolitik wird keine Aenderung eintreten, als nur auf ausdrücklichen Wunsch des Volkes. Die Reform-Bill wird fallen gelassen. — Das Oberhaus vertagte sich bis Montag, das Unterhaus auf vierzehn Tage.

---

Bei der am 28. Febr. in Karlsruhe stattgehabten 25. Serien-Verloosung der großherz. badischen 35-fl.-Loose sind nachstehende 40 Serien gezogen worden: 76, 106, 220, 587, 774, 856, 923, 966, 1010, 1070, 1157, 1435, 1652, 1668, 1793, 1993, 2254, 2769, 3072, 3106, 3130, 2331, 3775, 4488, 4673, 4916, 4950, 5082, 5607, 5624, 5746, 5838, 6081, 6382, 6539, 6685, 6808, 7078, 7237, 7381.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 29. Februar 1852.

Pistolen 9 fl. 43½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. f. G. 98 südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Danksagung.

Den zahlreichen Theilnehmern an den Trauerfeierlichkeiten zu Ehren unsrer in Gott ruhenden unvergeßlichen Schwester und Tante, Frau **Elise Ebersberger**, geborne Streitberg, sprechen hiemit ihren innigsten Dank aus, und bitten um fortgesetztes Wohlwollen

Würzburg, den 2. März 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

Die Versteigerung der zum Nachlasse der verlebten Oberzollbeamten-Wittwe Theresia Franz dahier gehörigen Mobiliar-Gegenstände, bestehend in Kanape und Sesseln, lackirten Schränken, Kleidungsstücken, Betten, Weißzeug, Küchengeräthschaften rc., wird am **Mittwoch den 3. März** und an den folgenden Tagen Nachmittags halb 2 Uhr, 4. Distr. Nr. 308, **fortgesetzt**, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

---

## Möbel-Versteigerung.

**Donnerstag den 4. März l. Js.**, Nachmittags 2 Uhr, werden im 4. Distr. Nr. 315, nächst dem Sandertborbäcker, verschiedene Mobilien, als: verschiedene Schreinerwaaren, 3 zweischläfrige Betten und Bettstellen, verschiedenes Weißzeug, Kanapé mit 2 Sessel, 1 Kleiderschrank, mehrere Spiegel, Kupfer-, Zinn- und Messingwaaren, dann verschiedene Waschgelten, sowie ein Waschkessel von Kupfer mit Dreifuß und sonstige Hausgeräthschaften dem öffentlichen Striche gegen gleich baare Zahlung ausgesetzt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 2090 fl. 24½ kr. — Aus der Sparkassa der kleinen Babette 12 kr., von S. einem Dienstboten 24 kr., durch einen kleinen Witz von E. 22 kr., von K. ein Würzburger Goldgulden 4 fl., durch Hrn. C. A. Kinzinger gingen ein: N. E. G. 5 fl., N. J. Ilmer 1 fl. 18 kr., Motto: **Panem nostrum quotidianum da nobis, domine** 10 fl., Ed. Klem. 2 fl., E. G. 2 fl. 42 kr., aus Veitshöchheim durch Hrn. Pfarrvikar G. H. Sch. 8 fl. 33 kr.

**Summa 2121 fl. 33½ kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: durch Hrn. Pfr. Stamm von den Ortsnachbarn zu Wipfeld 49 fl. 28 kr., von der Jugend allda 3 fl. 14 kr., von den Ortsnachbarn zu Theilheim 7 fl. 48 kr., von der Schuljugend daselbst 1 fl. 30 kr., von der Expedition des Offenbacher Tag- und Anzeigeblattes 16 fl. 48 kr., vom k. Landgericht Ochsenfurt: von der Gemeinde Fuchsstadt 26 fl. 44 kr., von der Gemeinde Zeubelried 7 fl. 24 kr., von der Gemeinde Frickenhausen und den Ortsnachbarn in Eßfeld 9 fl. 10½ kr., von der Gemeinde Goßmannsdorf 16 fl. 10 kr., vom k. Landgericht Freysing, Ertrag einer freiwilligen Sammlung 113 fl. 12 kr., von Herrn Ludwig Günther, Kaufmann, Sammlung in einer Gesellschaft 227 fl. 34 kr., durch Hrn. Pfr. Mark in Netzstadt als Ertrag einer Sammlung unter der dortigen Schuljugend und andern Wohlthätern nebst einer Kirchenkollekte 29 fl. 41½ kr., von Wallerstein ging ein Ertrag einer Theater-Vorstellung von Liebhabern 20 fl. 26 kr., von der Expedition der Neuen Münchner Zeitung 200 fl., von Hrn. Reuß-Brentano aus Frankfurt durch Hrn. Broili gesam. Beitr. 700 fl. 53 kr., durch Hrn. Reuß-Brentano aus Frankfurt von der verehrlichen Theater-Direktion 265 fl. 8 kr., von Wiesenfeld, Spende der dortigen Jugend für Hungrige und Nothleidende, welche sich der Fastnachtsbelustigung entzogen haben 15 fl., von der Expedition des Augsburger Tagblattes einstweilen 100 fl., von B. L. Tirschenreuth Sammlung 22 fl. 21 kr., von der k. Seminardirektion zu Neuburg nachträgl. Ergebn. einer Sammlung während der Fastnachtstage bei den HH. Professoren und Lehrern der Studienanstalt, den Schülern u. Dienstboten des Seminars 20 fl., von der verehrl. Studentenverbindung **Moenania** hierselbst 60 fl., von der Redaktion des Haßfurter Intelligenzblattes 48 fl. 48 kr., der verehrl. Stadtmagistrat zu Passau übersendete durch Hochwürdigsten Hrn. Bischof Heinrich v. Passau 50 fl., das Offizierkorps des 2. u. 3. Bat., Regiment Seckendorf daselbst 25 fl., von Hrn. Keppler, Eigenthümer und Verleger der Passauer Zeitung 88 fl., durch eine daselbst abgehaltene Collecte 37 fl., von Herrn Faustmann von der kath. Pfarrgemeinde ohne Angabe der Gemeinde 12 fl., von der Gemeinde Repperndorf 20 fl. 12 kr., von der Gemeinde Großlang 13 fl. 40 kr.

---

Eine **goldene Vorstecknadel** wurde gefunden, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein wohlerzogener **Junge** wünscht gegen annehmbare Bedingungen die Schneider-Profession zu erlernen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 3. März 1852.
Auf Verlangen: **Stradella**, oder: **Die Macht des Gesanges.** (II. Akt) von Friedrich von Flottow. Vorher: **Der Wirrwarr**, oder: **Der Muthwillige.** Lustspiel in 5 Akten von August von Kotzebue.

---

Vorzügliches
Erlanger Versand-Bier,
guten **Mittagstisch** und guten reinen **Caffe** empfiehlt zur gefälligen Beachtung

**Caffe Retzammer.**

---

## Doppel-Bier

wird vom Sonntage den 29. Februar an verzapft in der **Albert**'schen Brauerei zu Heidingsfeld.

---

**Vollbücklinge** und neuer **Lapperdan** wieder frisch angekommen bei

***C. A. Kinzinger.***

---

Frische süße Holländer **Vollbücklinge** und englische zum roh Essen, empfiehlt

***G. J. Molitor***
in der Eichhorngasse.

---

## Futter-Versteigerung.

**500 Ztr. guter Klee, Heu** und **Ohmet** werden am Donnerstag den 11. März Morgens 9 Uhr zu **Erlabrunn** am Main, 2 Stunden unter Würzburg, im Hause Nr. 131 versteigert und Strichslustige hiezu eingeladen.

---

## Hausversteigerung.

Montag den 8. März Vormittags 10 Uhr wird das Wohnhaus im 2. Distr. Nr. 592 dem öffentlichen Striche aus freier Hand ausgesetzt, und kann jeden Tag die Einsicht Mittag von 11 bis 2 Uhr genommen werden.

---

## Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist von heute an im 4. Distr. Nr. 8, nächst den Theresienbrunnen, im Hause des Herrn Rentbeamten Albert, und empfehle mich zu ferneren geneigten Aufträgen.

**Gustav Semm.**
Klavierstimmer.

---

Eine ordentliche **Köchin**, welche gut kochen kann und sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis Ostern in Dienst zu nehmen gesucht; ferner wird bis Ostern ein **Mädchen** gesucht, welches mit Kindern gut umzugehen versteht, und etwas nähen kann. Zu erfragen in der Kapuzinerstraße Nr. 41 über 2 Stiegen.

---

Ein junger Mann sucht Dienst als Hausknecht und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

# Nachricht für Auswanderer nach America.

Durch die Herren

## Knorr & Holtermann in Hamburg

werden Auswanderer **auf das prompteste mit den rühmlichst bekannten Packetschiffen** des Herrn **Rob. M. Sloman** und anderen **ausgezeichneten Schiffen** im Jahre **1852**, wie folgt befördert:

### von Hamburg direct

| | | |
|---|---|---|
| Nach | **New-York** | am 1. & 15. jeden Monats des Jahres: |
| „ | **New-Orleans** | „ 15. Merz, 1. & 15. April, 1. & 15. Septbr., 1. October. |
| „ | **Quebeck** | „ 1. & 15. April, 1. & 15. May, 1. & 15. Juny. |
| „ | **Galveston in Texas** | „ 1. & 15. April, 1. & 15. Septbr., 1. October. |
| „ | **Indianola in Texas** | „ 1. & 15. April, 1. & 15. Septbr., 1. October. |

Die Preise werden stets billigst gestellt.

**Außer** obigen Expeditionen, und um vielseitigen Wünschen nachzukommen, werden die Herren

## Knorr & Holtermann

**am 25. April, 15. Juny & 1. August**

auch schöne erster Klasse stehende Schiffe von **Hamburg nach New-York** mit Beköstigung und Einrichtung nach jüdischem Ritus, unter Aufsicht und mit Genehmigung des Hamburger Oberabbinats befördern und billige Passage-Preise stellen, worauf alle

**strenggläubigen Israeliten**

hiedurch besonders aufmerksam gemacht werden.

Wegen den Bedingungen und den Schiffskontrakten beliebe man sich zu wenden an

***Carl Mayer,***
Agent
in Würzburg.

## Main-Dampf-Schifffahrt.

Regelmäßiger Dienst der Maindampfboote im Monat **März** 1852 **bis auf weitere Bekanntmachung.**

An allen geraden Tagen, als am 2., 4. 6., 8. ꝛc:

| | | |
|---|---|---|
| Von Würzburg nach Aschaffenburg . . . . | Morgens | $6^{1}/_{2}$ Uhr. |
| „ Frankfurt nach Wertheim*) . . . . . | Morgens | $5^{1}/_{2}$ „ |

An allen ungeraden Tagen, als am 1., 3., 5., 7. ꝛc.:

| | | |
|---|---|---|
| Von Aschaffenburg nach Mainz . . . . . . | Morgens | 6 „ |
| „ Frankfurt nach Mainz . . . . . . . | Morgens | 10 „ |
| „ Mainz nach Frankfurt . . . . . . . | Mittags | $1^{1}/_{2}$ „ |
| „ Wertheim nach Würzburg . . . . . . | Morgens | $4^{1}/_{2}$ „ |

*) Von Wertheim Land-Fahrgelegenheit nach Würzburg.

Die Passagiergelder und Waarenfrachten sind billigst gestellt und die Kajüten geheizt.

Würzburg, den 28. Februar 1852.

**Die Direction.**

Die Pächters-Wittwe Dorothea Endres zu Seligenstadt läßt Donnerstag den 4. März ds. Jrs. früh 9 Uhr anfangend, in ihrem Pachthofe
2 Pferde, 6 Ochsen, 5 Kühe, 3 Kalbin, 7 Rauppen, 5 Kälber, 26 Schafe,
2 Mutterschweine mit ihren Jungen, 13 Schweinslaufer, 2 fette Schweine.
4 Wägen, 5 Pflüge, 1 Getreide-Putz-Mühle, sonstiges Oekonomie-Geräthe und Mobiliare
gegen baare Zahlung versteigern, und werden Strichslustige hiezu eingeladen.
Seligenstadt, den 25. Februar 1852.

## Joseph's Erwiederung

auf die gestrige Anfrage in diesem Blatte:

Steck' Du Deinen Schnupftabak
In die Tasche — alter H....lack.
K.

**Heute** den 2. März, halb 8 Uhr, **Tanzstunde wie früher**, Mittwoch den 3. März, halb 5 Uhr, desgl. die Betheiligten.

***Jerwitz-Lindor.***

### Fremden-Anzeige

Vom 1. März

(Adler.) Kfle.: Siegel a. Aschaffenburg. Jung aus Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern) Baron Boyneburg a. Westphalen. Müller, Bierbrauer a. Augsburg. — (Schwan.) Kfle: Vötter aus Hamburg. Neudörfer aus Biberach. Sauner, Gastwirth a. Kissingen. Spies, Rentamtmann a. Nesselhausen. Eu[illegible]ter, Verwalter u. Jaredörfer, Rechtsrath, a. Neustadt. Engert, Partik aus Regensburg. Keller, Brauereibesitzer a. Lanich. — (Wittelsbacher Hof.) Kfle.: Häfner a. Leipzig. Volzinger a. Frankfurt. Arnold a. [illegible]omberg. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Ettlinger u. Schiff a. Frankfurt.

Gestorben.

Anna Sauerbrei, Zimmermanns-Wittwe, 67 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 54. Mittwoch den 3. März 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 2. März wurde Joseph Klugmann, Büttnermeister von Wiesenbronn, wegen Vergehens des Betrugs freigesprochen, dagegen Anna Mühling, ledige Wäscherin von hier, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer zwöchentlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt, die Kosten jedoch der Staatskasse überbürdet.

Dem Vernehmen nach sollen die drei fränkischen Kreise die ersten sein, in denen (mit 1. Oktob r) die neue Gerichtsorganisation ins Leben tritt, und ist Münchner Blättern zufolge erst kürzlich in diesem Sinne eine Weisung an das Justizministerium ergangen; auch ist schon ein Ministerial-Assessor nebst mehreren Hilfsarbeitern beschäftigt, die Gerichtssitze und die Eintheilung von deren Sprengeln zu bearbeiten.

Für das nächste Harmoniekonzert sieht man der Ankunft der beiden, selbst in weiteren Kreisen berühmten k. b. Hof- und Kammermusiker HH. Mittermaier und Menter, (ersterer bekanntlich Violinist, letzterer Violoncellist) entgegen, wonach in dem beregten Konzerte ein großartiger musikalischer Genuß in Aussicht steht.

* (Eingesandt.) Im Verlage der Kellner'schen Buchhandlung ist dieser Tage ein Werk erschienen, auf das wir die geehrten Leser aufmerksam zu machen nicht verfehlen wollen. Es sind dies fränkische Sagen, in einer Art behandelt, daß selbst eine schärfere Kritik nichts daran auszusetzen haben wird. Die Durchführung der Charaktere ist musterhaft, das Costüm des jedesmaligen Zeitalters, sowie der Ort der Handlung scharf beobachtet und gezeichnet, so daß die Erzählung vor den Augen des Lesers lebhaft ist, ein Umstand, der merklich in den neuesten Erzeugnissen auf diesem Felde in dem Werke von Bechstein und Schöppner fehlt. Da auch der Preis sehr billig gestellt ist, so kann man dem Werke den besten Erfolg voraussagen. Der Inhalt der ersten Lieferung ist folgender: Sagen aus Würzburg: 1) der Baumeister der Kirche zu Stift-Haug, 2) der Hexenbäcker, 3) der letzte Hieb, 4) die Schweden-Nacht, 5) der Graben-Reiter; auswärtige Sagen: 6) Eibelstadts Name, 7) der Geisterbanner in Schweinfurt, 8) der Schatz zu Wolfsmünster, 9) das Schenken-Schloß, 10) der Ruf des Todten. Die zweite Lieferung wird, wie man vernimmt, in Bälde erscheinen.

*,* In der Nacht vom 25. auf den 26. Februar brachen 3 Bursche in das Haus einer Wittwe zu Steinbach, k. Landgerichts Würzburg l/M.; da sie mit dem Einpacken verschiedener Sachen Lärmen machten, so stand die Wittwe auf und weckte ihren taubstummen Sohn. Als sie in den Hausplatz kamen, sprangen die Bursche vom Boden herab, um zu entfliehen, der Taubstumme ergriff aber Einen der Diebe, warf ihn nieder und hielt ihn unter großen Anstrengungen und heftigem Kampfe fest, bis Leute herbeikamen, um ihn dem Vorsteher zu übergeben. Zwei Diebe entsprangen mit einem Sack voll Kleider und Leinwand und ließen zwei leere Säcke liegen, in denen sich ein großer Meisel vorfand. Der eingefangene Dieb ist aus dem benachbarten badischen Orte Gerchsheim. Der taubstumme Bursche hat sich durch seinen bewiesenen Muth den Dank der ganzen Gegend verdient.

Ein Landmann erklärte neulich nach seiner Rückkehr von Würzburg mehreren seiner Bekannten, er werde in seiner Streitsache einen andern Advokaten nehmen. Als sie ihn nach der Ursache fragten, sagte er: es hat mir durchaus nicht gefallen, daß die beiden Advokaten, der meinige wie der meines Gegners, miteinander schnupften.

Am 25. v. Mts. wurde bei dem ledigen Valentin Gutmann zu Wüstensachsen, Gerichts Hilders, gelegentlich einer Haussuchung gestohlenes Tuch aufgefunden, in Folge dessen Gutmann aus Furcht vor der ihm treffenden Strafe den Versuch machte, sich durch einen Schnitt mit einem Rasirmesser in die Kehle zu entleiben, was ihm jedoch nicht gelang. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung unter gehöriger Bewachung, da er wegen zu großen Blutverlustes zum Gerichtssitze nicht transportirt werden konnte.

Auch in Aschaffenburg findet demnächst durch die beiden dortigen Gesangvereine, unterstützt durch eine große Anzahl von Dilettanten, ein großartiges Konzert zum Besten der Rhöner und Spessarter statt.

Das Morgenblatt des Nürnb. Korresp., sowie der Fränk. Kourier wurden gestern vom Stadtkommissariate in Nürnberg wegen eines der Augsb. Postzeitung entnommenen, vom Pfarrvikar Bischof in Dalherda verfaßten, die Noth im Dorfe Dalherda auf der Rhön schildernden Artikels confiszirt. (Der beregte Artikel ward in andern bayerischen Blättern nirgends angefochten).

Aus dem mineralogischen Kabinet im k. Akademie-Gebäude zu München wurden mehrere Steine, an 60 fl. Werth, und aus der Wilhelms-Gymnasialbibliothek mehrere Bücher entwendet.

In Oberndorf in Württemberg ereignete sich vor Kurzem der Fall, daß ein wegen Mordes Verhafteter auf

die Ankündigung, daß er vor das Schwurgericht gestellt werden solle, den Entschluß faßte, sich auszuhungern, und denselben auch wirklich ausführte. Weder geistlicher noch weltlicher Zuspruch vermochten, ihn davon abzubringen, und nur in den letzten Tagen nahm er im Kampfe der Qual noch etwas zu sich, allein es war schon spät, seine Kraft war gebrochen, und der Tod machte seinen Leiden ein Ende.

In **Weimar** erhob sich zwischen der gefeierten Sängerin H. Sonntag und dem Hofkapellmeister Liszt (dem bekannten Klaviervirtuosen) eine Spannung; die Sängerin beschwerte sich über die Art des Hofkapellmeisters, zu dirigiren, indem derselbe gewohnt ist, dabei der Bühne den Rücken zu wenden; Liszt wollte diese Grille nicht fahren lassen, und so erfolgte eine Erklärung von Seite der Sängerin, daß sie ihr Versprechen für weitere Gastrollen zurücknehme. (Nach einer andern Version, die den erzählten Umstand übrigens bestätigt, wäre die nächste Veranlassung zur Weigerung der Sängerin Sonntag in einer in der Leipziger musikalischen Zeitung enthaltenen von einem Schüler Liszt's verfaßten höchst ungünstigen Recension ihrer Leistungen gewesen.)

Der Allg. Ztg. schreibt man: Eine ganz unerwartete Erscheinung auf dem letzten Balle in den Tuilerien soll denselben ausgezeichnet haben. Im diplomatischen Corps soll die Erscheinung der Miß Howard, der mehrerwähnten früheren Geliebten Louis Napoleons, eine große Aufregung hervorgebracht haben; da dieselbe jedoch von halbamtlicher Seite eine sehr plausible Erklärung erhalten, so wird wohl das diplomatische Corps dieser Ueberraschung keine weitere Folge geben. Dieser Erklärung zufolge habe Miß Howard den Präsidenten vergebens um eine Einladung zum Balle gebeten. Damit sie jedoch den Anblick des Ganzen genießen könne, erhielt sie eine Eintrittskarte auf die Galerien des Tanzsaales („Saal der Marschälle"). Allein die Hitze soll daselbst so stark gewesen sein, daß die Dame es nicht länger auszuhalten können glaubte, in den Saal herabstieg und unter das legitime Publikum sich mischte, wo sie durch ihre Schönheit verrathen und erkannt wurde.

Das Schicksal des Glasallpalastes in **London** scheint entschieden. Die Herren Fox, Henderson u. Comp. haben eine 6tägige Versteigerung der Thüren und Stühle, des Getäfels und des Holzwerks im Innern angezeigt. Wahrscheinlich wird bald in Hyde-Park keine Spur mehr von jener Weltmesse zu sehen sein.

Aus **England** erfährt man den Tod des bekannten Dichters Thomas More.

Die Russen haben im **Kaukasus**, wie sie jetzt selbst gestehen, eine Schlappe erlitten. Doch hatten sie dabei wieder nur ihren Einen Todten. Wir erleben es noch, daß sie es so weit bringen, künftig keinen Todten und gar keinen Verwundeten zu haben. Da müssen die Tscherkessen freilich zu Grunde gehen.

## Bayerischer Landtag.

Einundneunzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 1. März. Abg. Neuffer interpellirt das Ministerium, wann denn die Donauzölle aufgehoben und abgelöst werden, wie dieß vom Ministerium schon früher in Aussicht gestellt wurde. Die Antwort wird für eine nächste Sitzung versprochen. — Auf der Tagesordnung ist heute Berathung verschiedener Eingaben auf Abänderung des Kapitalrenten- und Einkommensteuergesetzes. Die geistlichen Pfründenbesitzer von Dachau, Eggenhofen, der Peterspfarrkirche in München und des Landkapitels Sittenbach wollen nämlich ihre Ablösungskapitalien von der Kapitalrentensteuer befreit wissen. Nach Bevorwortung mehrerer Abgeordneten werden diese Gesuche endlich dem Finanzministerium zur Berücksichtigung überwiesen. — Ein anderer Antrag wurde vom Steuerausschuß zu München eingereicht, welcher umfassende Aenderungen des Kapitalrenten- und Einkommensteuergesetzes vorschlägt. Es sollen 1) sämmtliche Staatsbehörden, Bank-, Credit-, Renten- und Lebensversicherungs-Anstalten gehalten sein, alle zur Feststellung der Steuerpflicht gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen, 2) sollen auch die Hypothekenämter die Hypotheken-Verzeichnisse auf Verlangen der Rentämter oder Steuerausschüsse vorlegen müssen, 3) soll die bayr. Hypotheken- und Wechselbank der Kapitaleinkommensteuer, sowie auch den Einquartierungs- und andern Lasten unterworfen werden, 4) wer im Auslande Kapitalien anliegen hat, soll, wenn er dort eine geringere Steuer zu entrichten hat, die Differenz diesseits zu entrichten haben, und 5) sollen alle Familien, welche nur eine Kapitalrente von 500 fl. haben und mit Kindern davon leben, nur die halbe Kapitalsteuer entrichten dürfen. — Hiezu kommen noch zwei weitere Anträge, nämlich des Hrn. v. Koch, welcher bei dem Einkommen aus Grund- und Hausbesitz das Katastererträgniß und bei dem Gewerbebesitz die Gewerbesteuer als Grundlage der Selbstfatirung aufgestellt haben will, und des Pfarrers Schmidt, welcher die Einkommensteuerpflichtigen in vier Klassen abstuft. Nach langer Erwägung werden die Anträge des Münchner Steuerausschusses und des Hrn. v. Koch dem Finanzministerium übergeben, welches bei der von ihm versprochenen neuen Vollzugsinstruktion zur Erhebung dieser Steuern dieselben berücksichtigen möge; der Antrag des Pfarrers Schmidt hingegen wird verworfen.

## Deutschland.

**Hamburg**, 29. Febr. Gestern in der Frühe wurden einige österreichische Deserteure, die in Civilkleidern eben mit dem englischen Dampfschiff abreisen wollten, von hiesiger Polizeimannschaft verhaftet.

**Lübeck**, 27. Febr. Heute früh gegen halb 10 Uhr traf unerwartet das dänische Dampfboot „Hella" von Kopenhagen kommend in Travemünde ein. Es hatte die beiden deutschen Bundescommissäre, General v. Thümen und Graf v. Mensdorff-Pouilly an Bord, die vor einigen Tagen auf demselben Dampfboote von Kiel nach der dänischen Hauptstadt sich begaben. Die Genannten reisten sogleich weiter, ohne sich in unserer Stadt aufzuhalten. Ob dieselben nochmals nach Holstein zurückgekehrt sind, oder ihre Reise nach Deutschland fortsetzten, konnten wir nicht erfahren.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 28. Febr. Es gibt sich bei den Wahlen zum gesetzgebenden Körper eine bedeutende Theilnahmlosigkeit kund; es wurden nur eine sehr geringe Anzahl von Wahlkarten gelöst.

Die Reorganisation der Nationalgarde von Paris wird fortwährend mit großem Eifer betrieben. Schon sind mehrere Bataillone vollständig reorganisirt und bereit, ihren Dienst zu beginnen. Man versichert, daß sie am nächsten 15. März in Activität treten werden.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 2. März 1852.

Pistolen 9 fl. 43½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. 1. G. 96¾ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Anzeige.

Präparirte Leinwand zum Wachsbleichen, welche sich bei mehrseitig angestellten Versuchen, selbst bei anhaltend feuchter Witterung, als sehr dauerhaft erwiesen haben, empfiehlt den Herren Wachsbleichern zu billigen Preisen

**P. Ph. Schnoes,**
am Vierröhrenbrunnen in Würzburg.

---

## Edictalladung.

Die Adam Bauer Sellner Bauers-Ehelente von Geroda haben sich dem Concursverfahren unterworfen; die Edictstage werden in Folgendem ausg schrieben.

I. Edictstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen mit Vorzugsrechten auf

**Mittwoch den 17. März l. J. früh 8 Uhr;**

II. Edictstag zur Vorbringung von Einreden auf

**Dienstag den 6. April l. J. früh 8 Uhr;**

III. Edictstag zur Schlußhandlung auf

**Mittwoch den 28. April l. J. früh 8 Uhr.**

Das Ausbleiben am I. Edictstage hat den Ausschluß von der Masse, das Nichterscheinen an den beiden übrigen den Ausschluß mit den treffenden Handlungen zur Folge.

Das Grund- und Mobiliarvermögen ist auf 2198 fl. eingeschätzt, die Hypothekschulden ohne Einrechnung der Zinsen 1600 fl.

Brückenau, den 14. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**
Gumppenberg.

---

## Versteigerung.

In Röttingen, wo alle Mittwoch ein Schrannentag abgehalten wird, ist die Gastwirthschaft „Zum goldenen Kreuz" aus freier Hand zu versteigern. Dieselbe liegt zunächst des Marktplatzes an der Straße nach Würzburg, Uffenheim und Nürnberg. Es ist eine vollständige Einrichtung des Metzgergeschäftes und das ganze zu einer Wirthschaft gehörige Mobiliar damit verbunden. Das Haus ist zweistöckig, hat 1 Scheune, 4 Stallungen, 2 gewölbte Keller, geschlossenen Hofraum, Chaisen- und Wagenremise. Zugleich werden mit übergeben 2 Pferde, 1 Glaswagen, 2 neue Wagen, ein Reisewägelchen, 4 Stück Rindvieh, 2 Schweine, 350 Eimer in Eisen gebundene Faß.

Außerdem werden damit verstrichen 15 Tagwerk Acker, 60 Dec. Weinberg, 2 Tagw. Wiesen, 36 Dec. Krautfeld, 31 Dec. Sommergarten, der mit Brunnen zum Wirthschaftsgarten sehr geeignet ist, und, obwohl außer der Stadt gelegen, nur ungefähr 80 Schritte von der Wirthschaft entfernt ist.

Die Einsicht kann täglich genommen werden. Strichstagfahrt ist

**Montag den 22. März.**

Die Bedingungen werden vor dem Striche bekannt gemacht, sind übrigens billig gestellt, und können 3000 fl. darauf stehen bleiben.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 2124 fl. 55¹/₄ kr. — Von der Gemeinde Unteraltertheim 12 fl. 30 kr., in einer Kirchenkollekte von der Gemeinde Sulzthal, Landgerichts Euerdorf 5 fl., N. N. Gott segne es 48 kr., Gott verläßt die Seinen nicht 30 kr., vom Filial-Hilfs-Comite zu Arnstein 100 fl.

**Summa 2243 fl. 43¹/₄ kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: von der Redaktion des Münchner Volksboten 2500 fl., bis dahin in Summa 7000 fl., vom k. Landgericht Ochsenfurt: von der Gemeinde Gerolzhofen 16 fl. 9 kr., von der Redaktion der Augsburger Postzeitung 200 fl., vom Hrn. Pfarrer H. L. Martin als Beitrag der Pfarrgemeinde Fürstenzell 38 fl., von einer Tisch-Gesellschaft im Bamberger-Hof zu Bamberg 8 fl., vom k. Landgericht Kitzingen: von der Gemeinde Kleinlangheim 10 fl. 26 kr., vom k. Landgericht Volkach: von einigen Gemeinden 100 fl., von Lindau, Zweig-Comite daselbst 250 fl. Abgesandt wurden an das kgl. Landgericht Hilders 250 fl., an das k. Landgericht Weyhers 250 fl., an das k. Landgericht Bischofsheim 200 fl. 24 kr., an das Kapuzinerkloster in Aschaffenburg zur Errichtung einer Suppenanstalt 200 fl. An Naturalien gingen ferner ab an das k. Landgericht Weyhers an Nahrungsmittel 3130 Pfd. bayr., an das k. Landgericht Lohr 1300 Pfd. bayr., an das kgl. Landgericht Orb 3104 Pfd. bayr.

Bei Lederhändler **Speth** ging ferner ein: Ung. mit dem Motto: Unser Herrgott soll's zum Besten wenden 2 fl. 24 kr., Ung. 1 Sack, K. M. 25 Pfd. Reis, von der Gemeinde Allersheim 3 Schffl. 2 Mtz. Korn, 1 Schffl. 3¹/₂ Mtz. Gerste und 23 fl. 24 kr. baar, von den Schulkindern dortselbst mit dem Motto: Segne Herr, was von den Kindern kömmt, der Armen Noth zu lindern 4 fl. 15 kr., von der Gemeinde Zeilitzheim 2¹/₂ Mtz. Korn, von der Gemeinde Stalldorf 1/2 Schffl. Korn, 1/2 Schffl. Waitzen und 32 fl. 1/2 kr., von der Gemeinde Unterpleichfeld 48 fl. 13 kr., ferner 3¹/₂ Mtz. Waitzen, 3¹/₂ Schffl. Korn, 4 Mtz. Erbsen, 2 Mtz. Gerste und 1 Mtz. Linsen, von der Gemeinde Waldbrunn 5 fl. 24 kr., N. 1 Mtz. Kartoffeln, G. 18 kr., A. Bg. 2 neue gestrickte Mützchen, von der Gemeinde Aufstetten 6 fl., 1 Schffl. Waitzen, 4 Mtz. Gerste und 1/2 Mtz. Erbsen u. Linsen, von den Werktagsschülern daselbst mit dem Motto: Geben ist seliger, als Nehmen 1 fl. 18 kr., von der Gemeinde Oesfeld 1/2 Schffl. Waitzen, 1 Schffl. 4 Mtz. Korn, 2 Schffl. Gerste und 7 fl. 15 kr., von der Gemeinde Unterleinach 1 Schffl. 2 Mtz. Korn, 1/2 Schffl. Erbsen u. 6 fl. 36 kr., von der Gemeinde Greißenheim 15 fl. 6¹/₂ kr., von der Gemeinde Gützingen 1¹/₂ Schffl. Gerste, 3 Schffl. Korn und 17 fl. 36 kr., von den Werktagsschülern dortselbst 1 fl. 38¹/₂ kr., von der Gemeinde Kirchheim 44 fl., 1 Schffl. 5 Mtz. Korn, 1 Schffl. 3¹/₂ Mtz. Gerste, 1 Rock u. 1 Halstuch, von der Gemeinde Moos 23 fl. 24 kr., von der Gemeinde Uengershausen 9 fl. 29 kr., von der Gemeinde Reichenberg 6 fl. 43 kr., von einigen Werktagsschülern dortselbst 58 kr., von der Gemeinde Ettleben 20 fl. 12 kr., von der Gemeinde Schnackenwerth 31 fl. 54 kr., von der Gemeinde Lindflur 25 fl. 27 kr., von der Gemeinde Wolkshausen 53 fl. 55 kr., 2 Schffl. Gerste, 1¹/₂ Schffl. Waitzen, 1/2 Schffl. Erbsen, 1/2 Schffl. Linsen und 5 Säcke Kartoffeln. — Transport an Baarem 928 fl. 57¹/₂ kr. nun in **Summa 1316 fl. 28 kr.**

Bei **M. Schuchbauer** ist ferner eingegangen: Uebertrag 425 fl. 30 kr. — Von P. R. 1 fl., vom Vorsteher von Thüngersheim durch Sammlung 20 fl., von einer Wittwe mit dem Motto: „Gott segne diese kleine Gabe" 36 kr., N. 48 kr., von einer Dienstmagd 6 kr.

**Summa 448 fl.**

---

Im 1. Distr. Nr. 408 ist ein Logis von zwei ineinandergehenden Zimmern nebst Küche und Holzremise auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Ein wohlerzogener **Junge** wünscht gegen annehmbare Bedingungen die Schneider-Profession zu erlernen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Regelmäßige
## Postschiff-Expeditionen
nach
**New-York, New-Orleans und andern Nord- und Südamerikanischen Seehäfen**
durch die
**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**
Ueber Havre

am 8., 18. und 28. jeden Monats mit den neuen amerikanischen Post- und Dreimasterschiffen der New line of packets mit II. Kajüten und 1000 à 1500 Tonnen Gehalt durch Vermittlung der Herren **Barbe & Morisse** in Havre. Die Reisenden werden durch Conducteure bis in den Seehafen begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die Herren Agenten:
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg. — C. A. Kinzinger in Würzburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt. — Schmitz u. Schätzler in Miltenberg.
F. Heckwolf in Amorbach. — V. B. Schaab in Brückenau.
J. C. Lazi in Aub. — Jos. Mayer in Kitzingen.
G. Willms in Lohr. — G. Bischof in Rothenfels.
T. Ulrich in Stadtprozelten. — Joh. Ueblein in Trennfurt.
C. Comp in Hammelburg.

---

## Für Linien- und Landwehr-Offiziere.
Eine noch sehr wenig getragene silberne **Ordonnanz-Säbel-Kuppel** ist billig zu verkaufen im Commissions-Bureau von
**G. J. Michel & Comp.**

---

## Feine Patent-Zahnstocher,
1000 Stück zu 34 kr., 100 Stück zu 4 kr., 50 Stück zu 2 kr., empfehlen
**Rom & Wagner.**

---

In meinem Verlage erschien so eben:
## Die Sagen Frankens,
erzählt
von Dr. **Adam Janssen.**
Erste Lieferung. 6 Bogen. 8. geh. Preis 21 kr.

Enthaltend:
1) Der Baumeister der Kirche zu Stift-Haug.
2) Der Hexenbäcker.
3) Eibelstadt's Name.
4) Der letzte Hieb bei Würzburg.
5) Der Geisterbanner in Schweinfurt.
6) Die Schweden-Nacht in Würzburg.
7) Der Schatz zu Wolfsmünster.
8) Das Schenken-Schloß.
9) Der Grabenreiter.
10) Der Ruf des Todten.

So viele deutsche Gauen sehen sich, oder werden mit Wiederaufnahme ihrer **Sagen** freundlich begrüßt; nur unser schönes, gemüthliches **Frankenland**, ist mit seinem **reichen Sagenschatze** noch nicht vertreten, obwohl es die schönsten und anmuthigsten im Munde des Volkes lebende Sagen, zu erzählen hat, die gewiß auch werth sind, der Vergessenheit entrissen zu werden.

Der Herr Verfasser der **„fränkischen Sagen"** hat sich durch deren Sammlung und Herausgabe ein unverkennbares Verdienst erworben. Der Leser wird darin eine **lehrreiche** Unterhaltung und einen klaren **Spiegel** der **Sittengeschichte** der **Bewohner Frankens** finden. Ist doch die **Sage** die eigentliche und ächte **Volkspoesie**, die für die **Veredlung** und **Sittigung** des **Volkes** durch Hebung des **Gemüthlebens mehr** als Anderes zu wirken vermag.

Ich habe den Preis einer Lieferung von 6 Bogen möglichst billig auf 24 kr. gestellt. 5 Lieferungen bilden einen Band, der 30 Druckbogen stark, auf nur fl. 2. zu stehen kommt.

Alle 2 Monate erscheint eine Lieferung von 6 Bogen und verpflichtet man sich mit Annahme der 1ten Lieferung zur Abnahme des ganzes Bandes.

Und so wünsche ich denn diesem vaterländischen Unternehmen eine recht freundliche und rege Aufnahme.

**Julius Kellner's** fränkische Buchhandlung.

---

## Liedertafel.
Es finden in dieser Woche noch **zwei** Proben statt, nämlich **morgen** Donnerstag den 4. und Samstag den 6. März. — Anfang präzis 8 Uhr
**Der Ausschuss.**

---

Die von meinen geehrten Kunden im Laufe der vergangenen Saison bestellte **Corsetten** werden auf das Beste angefertigt.
***Aloys Rügemer.***

---

Dem Verfasser des mir übersendeten Manuscriptes von Gedichten diene zur Nachricht, daß ich bedauere, dessen Wunsch nicht erfüllen zu können.
Dr. **H.**

---

## Vermiethung.
Im 2. Distr. Nr. 274, nächst der Schule ist ein Laden, der auch als Parterrewohnung benützt werden kann, ständlich zu vermiethen.

---

Eine schon gebrauchte **Decimalwage** von 12 — 13 Zentner Tragkraft, wird zu kaufen gesucht. Auch ist ein Parterrezimmer sammt erforderlichen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Ein ordentliches Kindsmädchen wird auf Ostern gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.**

---

Ein **Waisenhausmädchen** von 16 Jahren sucht bei einer christlichen Familie sogleich oder auf Ostern einen Platz.

---

## Theater-Anzeige.
Donnerstag den 4. März 1852. Zum Benefize des Herrn Friedrich Friedhoff. **Czaar und Zimmermann.** Komische Oper mit Tanz in 3 Aufzüge von A. Lortzing. Vorher: **Das Sonntags Räuschgen.** Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm Flotow.

---

### Fremden-Anzeige.
Vom 2. März.

(Adler.) Kfltе.: Haagel aus Frankfurt. Berkmann a. Barmen. Braun a. Rentdorf. Winkhaus a. Lüdenscheid. Müller a. Mainz. Eittmann a. Rüsselsheim. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Erib u. Schaecher a. Barmen. Humann a. Mainz. Leihdecker aus Darmstadt. Michling aus Nürnberg. — (Russ. Hof.) Schäfer, Kfm. a. Kaufbeuern. — (Schwan.) Kflte.; Sambeth aus Kehl. Feuerlein a. Stuttgart. Pfäffing, Gutsbesitzer aus Kreuzthal. — (Wittelsbacher Hof.) Hollfelder, Kfm. a. Leiningen. Gutsbesitzer: Streiter und Grusmann aus Ansbach. — (Württemberger Hof.) Kflte.; Ohlmann a. Bamberg. Reinhard a. Augsburg. Seil, Priv. a. Freiburg. Degen, Pharmazeut aus Hofheim.

---

**Gestorben.**
Sebastian Meidel, Zimmermeisters-Kind, 8 Wochen alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 54 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

### Bekanntmachung.
(Pfründner-Aufnahme ins Bürgerspital betr.)

In dem hiesigen Bürgerspitale ist eine männliche Pfründe erledigt. Zur Wiederbesetzung derselben, auf welche nur arme und dürftige Bürger und Bürgerssöhne Anspruch machen können, wird andurch Tagfahrt auf

**Donnerstag den 15. April l. Js. Vormittags 9 Uhr**

im magistratischen Sitzungssaale anberaumt, bei welcher die Bewerber unfehlbar zu erscheinen, oder wenn sie durch Krankheit am Erscheinen verhindert sein sollten, sich darüber durch ärztliche Zeugnisse auszuweisen haben.

Alle Gesuche um die Pfründe nun müssen bis längstens

**Montag den 29. März l. Js.**

im Lokale des Armenpflegschaftsrathes unter Uebergabe der erforderlichen Belege um so mehr zu Protokoll angebracht sein, als sie ansonst bei dieser Pfründebesetzung nicht mehr berücksichtigt werden können.

Würzburg den 24. Februar 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**
Schwink. Carl.

---

In der Verlassenschaft der Frau Landrichterswittwe Härtlein von Hasenlohr werden auf Antrag des Massapflegers Kaindl von dort

circa 75 Schäffel Waizen,
„ 70 „ Hafer,
„ 12 „ Gerste,
„ 10 „ Wicken, dann

2 Wägen, 8 Pflüge, 2 Eggen, 1 Walze (Schollenbrecher), 2 Wagenräder mit 4 Zoll breiten Reifen, 1 Obstmahltrog mit Stein, 1 Kalter, mehre Wagenzinnen, Futter- und Spreukörbe, Getraide-Siebe, Fäßer, Gelten und Krautstüchte, 6 Stück Mistbeetfenster mit Kästen, 1 Entblähungsrohr und 1 Trokart, 1 eiserner, 231 Pfund schwerer Ambos nebst Stock, 1 Schraubstock, mehrere Schafreife und Barren, 122 Fuß neue Viehkrippen mit Träger von Stein, 3 Gerten Pflastersteine, 35 Stück Fenstergewänder, 6 Stück Schweintröge 1 Kesselkranz von Stein, 1 Parthie Mauer- und Backsteine, 40 Fuß Wasserleitungsrohre von Blei, beiläufig 240 Pfund schwer, mit messingenen Zwingen, 130 Fuß noch nicht gebrauchte Bronnenrohre von Tannenholz, 3 Stück 7er Fichtenbaustämme, 4 Betten, 1 Kanapee mit 10 Sesseln, 1 Schreibtisch, 2 Komode, 1 runder Tisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 2 große Spiegel, 1 Barometer, Bettladen von Kirschbaum- und Nußbaumholz, 1 Schreibpult, 5 Schränke, darunter ein Glasschrank, Küchengeschirr von Eisen und Blech, Glas- und Porzellainwaaren, Bett- und Tischwäsche, 1 Vorleg-, 12 Eß- und 12 Kaffeelöffel, dann 1 Zuckerzange von Silber, geräuchertes Schweinfleisch, 5 Stüchte Sauerkraut, dürre Zwetschgen und Schnitze, 6 Eimer eingeschlagene Zwetschgen, 20 Bienenstöcke mit 2 dergl. Ständen ꝛc., in obiger Ordnung

**Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. März curr., jedesmal früh 9 Uhr anfangend,**

auf dem Gute Heiligenthal bei Schwanfeld gegen baare Zahlung öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Werneck, am 26. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**
Angermann.

---

Die Ehefrau des Häckers und Obsthändlers Andreas Wehner von Sommerhausen ist seit Sonntag den 15. d. Mts. Vormittag von ihrem Hause abwesend, und steht zu befürchten, daß dieselbe etwa im Maine verunglückt ist.

Indem man ihre Personalbeschreibung so genau, als es zur Zeit geschehen kann, unten beisezt, wird an alle Gerichts- und Polizeibehörden das Ersuchen gestellt, zur Erlangung einer Gewißheit über ihr Schicksal auf geeignete Weise mitzuwirken, und Jedermann im Publikum hiemit veranlaßt, allenfallsige sachdienliche Notizen sogleich zur Anzeige zu bringen.

Die Vermißte ist 55 Jahre alt, von großer schlanker Statur, hat schwarze Haare, dunkelbraune Augen, die Zähne unvollständig, trug ein rothgegittertes baumwollenes Kopftuch, eine dickgefütterte Jacke von grünem Biber, baumwollenen röthlichen Rock, Schnürstiefeln und einen Obstkorb von geschälten Weiden geflochten, überall gleich weit.

Ochsenfurt den 21. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**
Heldrich.

---

5000 Stück neue **Kiefern-Weinbergs-Pfähle** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**150, 1200, 1300, 3000 fl.** werden auf genügende Sicherheit gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

---

Ein **Conscribirter,** welcher der Artillerie zugetheilt ist, kann einen Einsteher für sich haben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

Eine geschickte **Köchin** sucht auf Ostern eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein gut erhaltenes reinliches **Bett** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Bei Schreinermeister **Kuhn** in der Ursulinergasse kann ein braver **Junge** vom Lande sogleich in die Lehre treten.

---

Ein **Einstandsmann** wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine gelblederne **Geldtasche** ging zu Verlust. Der Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Ein junger, großer, gutdressirter **Fanghund** ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 310.

---

Ein 2räderiges **Handwägelchen** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Einige solide **Mädchen,** die das Kleidermachen gründlich zu erlernen wünschen, können sogleich eintreten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine geschickte **Köchin,** welche mit guten Zeugnissen versehen ist, findet aufs nächste Ziel Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In einem ordentlichen bürgerlichen Haus kann ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** auf Ostern einen Dienst erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Zwei freundliche möblirte **Zimmer,** an einer gangbaren Straße nächst der neuen Kaserne, sind per Monat zu fl. 5. kr. 30. sogleich zu vermiethen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sind zwei oder drei schönmöblirte Zimmer mit Schlafkabinet sogleich oder bis 1. April zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

# Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft des Thomas Endres von Erlabrunn zugehörenden reingehaltenen Weine, als:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 23 | Eimer | Ravensburger | Jahrgang | 1811 |
| 34 | „ | Hüttenthaler | „ | 1834 / 1836 |
| 37 | „ | Scharlach | „ | 1839 / 1848 |
| 28 | „ | Ravensburger | „ | 1842 / 1846 |
| 12 | „ | Desgl. | „ | 1845 |
| 11 | „ | Desgl. | „ | 1845 / 1846 |
| 33 | „ | Desgl. | „ | 1845 / 1847 |
| 36 | „ | Desgl. | „ | 1846 |
| 22 | „ | Scharlach | „ | 1846 |
| 34 | „ | Ravensburger | „ | 1848 |
| 21 | „ | Desgl. | „ | 1848 |
| 36 | „ | Ravensburger / Scharlach | „ | 1848 |
| 32 | „ | Ravensburger | „ | 1849 und |
| 32 | „ | Mischling | „ | 1849 |

werden am

**Montag den 15. März d. J. Nachmittags 2 Uhr**

in dem Sterbhause zu Erlabrunn öffentlich versteigert, wovon Liebhaber unter dem Bedeuten in Kenntniß gesetzt werden, daß die Strichsbedingnisse an obiger Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden.

Würzburg, den 25. Februar 1852.

**Königl. Landgericht l/M.**

Krafft.

---

Da die bisher zwischen der Erbschaftsprätendentin Anna Maria Schäfer Wtb. zu Münnerstadt und den Gläubigern der Verlassenschaftsmasse des Gottfried Schilling dahier gepflogenen Vergleichs-Unterhandlungen bezüglich der Vereinigung dieser Sache ohne Erfolg geblieben sind, so wird nunmehr in Berücksichtigung, daß gegen den Nachlaß Ueberschuldung vorliegt und im Hinblicke auf die Erklärung der Schilling'schen Creditoren sowohl, als auch die des k. Advokaten Hippell zu Münnerstadt, als Anwalt der Erbschaftsprätendentin am 15. praes. 21. Dezember v. J., hiermit der Concurs erkannt und sofort zur Anmeldung der Forderungen, zum Nachweis derselben, sowie zur Anmeldung der Vorzugsrechte

I. Edictstag auf **Montag den 15. März l. J. früh 8 Uhr**,

dann zur Vorbringung der Einreden

II. Edictstag auf **Dienstag den 13. April l. J. früh 8 Uhr**,

zur Vornahme der schlüßlichen Verhandlungen

III. Edictstag auf **Freitag den 14. Mai l. J. früh 8 Uhr**

anberaumt, und werden die Gläubiger hiezu unter Androhung des Rechtsnachtheiles hiemit vorgeladen, daß das Ausbleiben am I. Edictstage den Ausschluß von der Gantmasse, am II. Edictstage den Ausschluß mit den Einreden und am III. Edictstage den Ausschluß mit der treffenden Schlußhandlung zur Folge hat.

Königshofen den 12. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Koch.

---

(Auswanderung des Kaspar Bedenk von Rimbach nach Nordamerika betr.)

Kaspar Bedenk, lediger Bäckergeselle von Rimbach, will nach Nordamerika auswandern. Allenfallsige Forderungen gegen denselben sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung am

**Donnerstag den 18. März l. Js. früh 8 Uhr**

dahier anzumelden.

Vollach am 27. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Ammersbacher, Ldr. Renninger.

---

Bei einem kgl. Landgerichte, in der Nähe von Würzburg, kann ein in landgerichtlichen Geschäften, besonders dem Registraturwesen geübter **Scribent**, der sich über guten Leumund ausweisen kann, gegen angemessenes Honorar in vier Wochen eintreten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Ein abgerichteter **Staar** mit einem großen **Vogelkäfig** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine geschickte **Köchin** und eine **Hausmagd**, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, finden auf nächstes Ziel Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine ordentliche **Köchin**, welche gut kochen kann und sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis Ostern in Dienst zu nehmen gesucht; ferner wird bis Ostern ein **Mädchen** gesucht, welches mit Kindern gut umzugehen versteht, und etwas nähen kann. Zu erfragen in der Kapuzinerstraße Nr. 41 über 2 Stiegen.

---

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Laden-Vermiethung.

Der große Laden in meinem Hause Domstraße 2. Distrikt Nro. 176 mit großem Comptoir ist für bevorstehende Mitfasten-Messe oder jahrweise zu vermiethen.

**Carl Mayer.**

---

Bei Seilermeister **Mainhart** an der Brücke ist ein schönes Logis für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Im 4. Distrikt, Sanderstraße, ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 oder 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **heitzbarer Laden** ist in der Schustergasse auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 421.

---

Am Markte ist ein **Laden** mit **Ladenstübchen** sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist in der Plattnersgasse Nr. 112 im 2. Stock ein schönes Zimmer mit Alkoven, ohne Möbel, an einen soliden Herrn zu vergeben und am 1. Mai zu beziehen.

---

Im 4. Distr. Nr. 159, hinter dem Deutschen Hofe, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

Ein möblirtes Logis im 3. Distr. Nr. 142, Domstraße, ist auf den 1. April zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 18. Mittwoch den 3. März 1852.

## Der Spieler.

(Schluß.)

Der Präsident nahm die Pistole zurück, man überzeugte sich, daß sie noch geladen war. Da sie von dem Augenblick an, wo sie gefunden worden, in den Händen des Gerichts befindlich gewesen, so konnte sie nicht später geladen worden sein. Der Präsident rief den Wirth, dem die Waffe gehörte, wieder vor. Dieser zog die Ladung heraus, untersuchte die Kugel und erklärte dann, das sei noch seine eigene Ladung, er erkenne das an der Kugel, welche drei kleine Löcher habe, die durch eine Eigenthümlichkeit seiner Kugelform absichtlich erzeugt würden. Er sprach sich ferner dahin aus, daß, wenn die aufgezogene Pistole aus der Hand gefallen, oder einige Schritte weggeworfen worden sei, leicht der Hahn hätte zuschnappen und das Pulver von der Pfanne fallen können. Da die Pistole demnach abgerückt und von dem Nachtthau verrostet gefunden worden, so hätte man sie leicht für abgeschossen nehmen können. Dieser Umstand war günstig für Theobald, er entkräftigte einen der Hauptbeweise gegen ihn, und ließ seine Aussage im Lichte der Wahrheit erscheinen. Es war allerdings eine Nachlässigkeit, daß man die Pistole nicht genauer untersucht hatte. Indessen war diese leicht zu erklären und zu entschuldigen. Man hatte die Pistole neben einem, durch einen Schuß getödteten Menschen gefunden, der Hahn und die Batterie an dem alten Feuerschlosse waren abgeschnappt, als wäre geschossen worden, die ganze Pistole war mit Rost überzogen: die Vermuthung, mit der Waffe sei der Schuß geschehen, lag so nahe, daß man die Pistole gewiß für abgeschossen hielt und sie nicht weiter untersucht hatte.

Der Präsident besprach sich mit den Beisitzern des Gerichts einen Augenblick, plötzlich rief eine Stimme aus den Zuhörern: „Herr Präsident, ich habe etwas zu sagen." Der Präsident schaute auf, die Stimme ließ sich weiter vernehmen: „etwas Wichtiges in Bezug auf die Verhandlungen." Der Präsident hieß den Sprechenden vortreten und bald arbeitete sich ein Mann in mittleren Jahren durch die Zuhörer und trat vor den Tisch. Nachdem er den Zeugeneid abgelegt, erklärte er, er sei Kaufmann, der während der Badezeit einen Laden in *** zu halten pflege. Darauf bat er, ihm das zerfetzte Hemd Theobalds zu zeigen und nachdem er es einen Augenblick geprüft hatte, fuhr er fort: „Ich habe mich nicht getäuscht, schon aus der Ferne glaubte ich das Zeug zu erkennen. Sämmtliche Stücke dieses Musters habe ich in der Fabrik aufgekauft und zu Hemden verarbeiten lassen. Der Angeklagte Theobald kann dies Hemd nur bei mir gekauft haben."

Theobald bestätigte dies und gab an, er hätte drei solcher Hemden kurz nach seiner Ankunft in *** gekauft, da ihm das Muster besonders gefallen habe.

Der Kaufmann fuhr fort: „Ich entsinne mich aber genau, daß auch der andere Angeklagte, Friedhelm, von diesen Hemden gekauft hat. Er hat eine eigenthümlich lispelnde Aussprache der Zischlaute, die mir auffiel, als er bei mir kaufte und sehr genau handelte; an dieser Aussprache erkannte ich ihn vorhin wieder, als er sprach, und jetzt, wo ich vor ihm stehe, erinnere ich mich auch genau seiner Gesichtszüge. Damit ich mich aber nicht irre, will ich noch ein Merkmal angeben. Der Mann, der damals die Hemden bei mir kaufte, hatte ein seltsam gestaltetes, braunes Muttermal am Halse. Ich sah dasselbe, als er das Halstuch abband und ich ihm die Hemden um den Hals anpaßte. Wenn der Angeklagte Friedhelm dieses Muttermal auch hat, so behaupte ich die Identität beider Personen auf meinen Eid."

Ich sah Friedhelm an, seine Augen funkelten wie von stiller Wuth und er biß sich auf die Unterlippe. Der Präsident hieß ihm sein etwas auffallend dickes Halstuch abbinden. Zögernd that er es, und Richter und Geschworne sahen wirklich ein braunes Muttermal von seltsamer Gestalt.

Ich athmete auf. Von Anfang an hatte ich eine unerklärliche Theilnahme für Theobald gefühlt. Die günstige Wendung, die seine Angelegenheit nahm, versetzte

ihn in noch größere Aufregung. Wenn er vorher wenig Hoffnung auf Freisprechung gehabt haben mochte und es die Angst vor dem ihn bedrohenden Urtheilsspruche war, die ihn bewegte, so wuchs jetzt seine Hoffnung auf eine Freisprechung und damit nothwendig wurden die Gefühle mächtiger, die in seiner Brust wogten. Anders dagegen war das Benehmen des andern Angeklagten. Seine bisherige Ruhe und Sicherheit wichen der Unruhe, seine Gesichtszüge nahmen einen hämischen boshaften Zug an. Man sah es klar, er nahm sich zusammen, nicht sehen zu lassen, was in ihm vorging.

Während die Aussage des Kaufmanns alle Zuhörer und auch Geschworne und Richter in Bewegung brachte und eine Pause in den Verhandlungen entstand, wie sie sich oft zufällig macht, trat der Wachtmeister der Landreiter vor und meldete, auch er habe eine Mittheilung zu machen. Kraft seiner discretionären Gewalt ließ der Präsident auch diese Mittheilung zu. Der Wachtmeister sagte dann aus, es sei vor drei Tagen ihm ein Steckbrief zugekommen, nach welchem vor Jahr und Tag eine großartige Fälschung durch geschicktes Nachahmen fremder Handschriften begangen worden, die man erst vor Kurzem entdeckt habe. Als sicherer Thäter würde in dem Steckbriefe ein Mann, Namens Mühlbusch verfolgt. Das Signalement gebe als besonderes auffallendes Kennzeichen ein seltsam gestaltetes Muttermal an dem Halse des Verfolgten an. Wahrscheinlich sei der Angeklagte Friedhelm und der steckbrieflich verfolgte Mühlbusch ein und dieselbe Person.

Der Staatsanwalt nahm den Steckbrief aus den Händen des Wachtmeisters und verglich das Signalement mit Friedhelm, worauf er dem Gerichte erklärte, der steckbrieflich verfolgte Mühlbusch und der Angeklagte Friedhelm seien offenbar ein und dieselbe Person; im Falle einer Freisprechung des Friedhelm würde er ihn verhaften und an das Gericht ausliefern lassen, von dem der Steckbrief erlassen worden. Der Präsident fragte Friedhelm, was er auf Alles das zu sagen hätte. Dieser entgegnete trotzig und höhnisch: „Nichts! Ob ich jener Fälscher bin, geht nur das Gericht in X. an, hier haben die Geschwornen nur das Urtheil über den Mord zu sprechen.“ Aus dem ganzen jetzigen Benehmen dieses Menschen ging hervor, daß seine frühere ruhige und bescheidene Haltung nur Verstellung gewesen und daß er jetzt nicht mehr im Stande war, diese Maske festzuhalten.

Der Präsident schloß die Verhandlungen und begann sein Resumé. In seiner lichtvollen Darstellung der ganzen Sache legte er besonders Gewicht auf den Umstand mit dem rothen Briefchen, welches beweise, daß das Verbrechen mit großer Schlauheit begangen worden, und daß der Thäter nothwendig ein Mensch sein müsse, der in Verbrechen kein Neuling sei.

Die Geschwornen traten ab. Vier Stunden lang währte ihre Berathung; man sah daraus, daß sie sich nicht leicht über ihren Ausspruch vereinigen konnten. Es waren vier lange Stunden der Erwartung für die Zuhörer: wie peinlich mögen sie für die Angeklagten gewesen sein!

Endlich kehrten die Geschwornen zurück. Ihr Ausspruch lautete in Bezug auf Theobald auf Nichtschuldig mit Stimmeneinheit, in Bezug auf Friedhelm auf Schuldig mit Sieben Stimmen gegen fünf. In Folge dieses Ausspruchs zog sich der Gerichtshof zurück, um die Entscheidung über Friedhelm zu geben. Sein Ausspruch lautete auf Schuldig, das Urtheil gegen Friedhelm auf Tod. Was Theobald betraf, so ordnete der Präsident dessen Freilassung an. Friedhelm ward abgeführt — Theobald entfernte sich langsam, mit niedergeschlagenen Blicken durch die Zuhörer gehend. Ich folgte ihm. Als ich die Straße erreichte, bemerkte ich im Fenster eines gegenüberliegenden Hauses seinen alten Vater. Auch Theobald sah ihn und zuckte zusammen. Gesenkten Hauptes schritt er bei dem Hause vorbei. Der Vater sah ihm nach. Endlich rief er laut: „Heinrich!“ Theobald blieb stehen, sah sich um, faltete bittend die Hände, schüttelte den Kopf und ging weiter. Da stürzte jenes junge Mädchen aus dem Hause, offenbar seine Schwester, und eilte ihm nach. Sie erreichte ihn, hielt ihn fest und nach einigem Zureden zog sie den Widerstrebenden nach dem Hause, in welches dann Beide eintraten. Die Menge der aus dem Sitzungssaale strömenden Zuhörer war in einer bescheidenen Entfernung stehen geblieben und manches Auge wurde naß bei dem rührenden Auftritte. Wie mag das Wiedersehen von Vater und Sohn gewesen sein!

Friedhelm ward zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt. Er ist bald darauf gestorben und hat vor seinem Tode ein ausführliches Bekenntniß des an Lord P . . . . . verübten Mordes abgelegt.

---

## Der Ruthengänger.

(Fortsetzung.)

Eines Tages nämlich, als Martin ziemlich weit vom Kattenhofe weg, ermüdet in einer Waldschlucht rastete, blickte ein weißes Gewand durch die Bäume herüber und bald nachher stand Veronika vor ihm. Sie trachtete ihr Erscheinen an diesem abgelegenen Orte als etwas ganz Zufälliges darzustellen und der Bergmann ging darauf ein, weil es ihm sehr erwünscht kam, das Fräulein einmal unter vier Augen sprechen zu können.

„Ihr späht also fortwährend nach Gold und Silber umher, Martin? Was nur meinem Vater beifällt, sich in seinen alten Tagen noch auf allerlei Dinge einzulassen!“

„Ich sehe nichts Unrechtes darin, Fräulein. Warum soll man die Gaben der Erde nicht auszubeuten suchen? Gold werden wir in unserer Gegend kaum finden, auch Silber dürfte nur spärlich vorkommen, aber selbst der Fund von Vitriol-Erz, Alaun-Erz, oder sonst einem werthvollen Mineral, wäre eine schöne Sache.“

„Allein mein Vater hat, was er braucht — und mehr; er sollte nicht weiter streben in dieser Bahn! — Ihr seid indeß nicht um dieser Gelegenheit hiehergekommen, Martin; so viel ich weiß, geschah es um Herrn Classen und seine Mutter heimzusuchen, die alte und liebe Bekannte von Euch sein mögen?“

Der Bergmann nickte bejahend, ohne den Blick, den er sinnend an den Boden geheftet hielt, zu erheben. Veronika gewann dadurch den Muth, sich ihrem eigentlichen Thema rascher zu nähern.

„Mir wird es immer recht weh um's Herz," sagte sie, „wenn ich über das Schicksal der würdigen Frau und ihres Sohnes nachdenke. Ich weiß im Grunde freilich wenig davon und habe, zum Beispiel, nie recht erfahren können, wie es mit dem Tode des früheren Besitzers dieser Gründe und der daraus folgenden Verarmung seiner Familie zusammenhängt. Von Classens selbst wird man dergleichen doch nicht erfragen wollen, mein Vater hingegen wird allemal verstimmt, wenn dieser Gegenstand zur Sprache kömmt und hat mich darüber gewöhnlich mit kurzen Worten abgefertigt.

„Was ich darüber weiß, bin ich Ihnen mitzutheilen gern bereit, mein Fräulein."

„Thut das, Martin. Ich habe noch ein halbes Stündchen Zeit und will mich so setzen, daß ich den Fußsteig überblicken kann, der hier vorüber führt, damit uns Niemand belausche oder störe. Redet jedoch — darum bitte ich Euch — wie es Euch um's Herz ist und ohne Rücksicht auf meine Nerven, ich muß darauf gefaßt sein, nichts Freudiges zu hören. Auch soll, was Ihr sagt, in meiner Brust verschlossen bleiben, als das Geheimniß eines Freundes, denn ich will nicht eine müßige Neugierde befriedigen, — ich möchte nur — klarer werden über Manches, was mich innerlich schwer beunruhigt."

Der Bergmann deutete seitwärts hin, wo man durch eine Waldöffnung den Dachforst eines Hauses erblicken konnte, das, kaum eine Stunde entfernt, tiefer gegen die Ebene herab gelegen war.

„Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, Fräulein Veronika, daß das da drüben Sandern ist, früher das Besitzthum Ihres Vaters, während Classen hier auf dem Kattenhofe hauste. Die beiden Herren hatten ihre Güter fast in derselben Zeit übernommen und waren auch in ihren übrigen Verhältnissen ziemlich gleichgestellt. Beide waren rüstige junge Männer und glückliche Gatten und ihre Besitzungen hatten beinahe gleichen Werth, oder vielmehr gleich wenig Werth, denn sie waren durch schlechte Bewirthschaftung und Kriegszeiten sehr herabgekommen. Bis auf einige Monate vor dem Zeitpunkte, wo Classen aus dem Lande ging, waren die beiden Nachbarn nicht eben die besten Freunde gewesen. Herr Rippold betrieb nämlich seine Oekonomie beiweitem nicht mit so günstigem Erfolge als Classen, der sich mit großem Eifer und Geschick auf die Verbesserung seiner Gründe warf. Ihr Herr Vater — verzeihen Sie meine Offenheit, besaß nicht die erforderliche Stätigkeit und Ausdauer, er wollte sich immer durch einen raschen Sprung auf die Beine helfen und sprang darum auch oft fehl. Er brütete unablässig über Projecten, durch die seine beengte Lage mit einem Schlage umgestaltet werden sollte, indeß Classen fleißig und Gott vertrauend fortarbeitete und dabei in seinen Ansprüchen an das Leben höchst bescheiden war. Darum aber standen die beiden Männer eine geraume Zeit hindurch einander fern. — Vor etwa zwei und zwanzig Jahren — Sie waren damals noch nicht auf der Welt, Herr Georg ein sechsjähriger Knabe — gerieth Classen, dessen scharfem Verstande die Mängel unserer staatlichen Zustände nicht entgehen konnten, und der sich dadurch in seinem Wirken überall gehemmt oder beeinträchtigt sah, auf den Gedanken, seine Thätigkeit dem dankbaren jungfräulichen Boden der neuen Welt zuzuwenden. Er wollte jedoch mit aller Umsicht verfahren, wollte nicht sein hiesiges Besitzthum verschleudern und sich mit Weib und Kind unbedacht in fremdartige Verhältnisse hineinwerfen, die damals noch weniger bekannt und gesichert waren als jetzt, wo trotz dem so Mancher seine Rechnung nicht findet. Er beschloß daher allein nach den Vereinigten Staaten hinüberzugehen, sich mit Land und Leuten vertraut zu machen, allenfalls Boden zu kaufen und dann erst zurückzukehren, um den Rest seiner Habe flott zu machen und die Familie mitzunehmen. Daß Frau Classen diesem Plane heftig entgegen war, werden Sie begreifen; sie wollte keine Trennung, wollte auf alle Gefahr hin gleich mitgehen. Aber der war nicht so leicht zu beugen! Er blieb bei seinem Entschlusse, nahm eine nicht unbeträchtliche Summe auf und rüstete sich zur Abreise. Eines Abends im Frühjahr — so hörte ich vom alten Meyer, der Classens rechte Hand war und damals im Zimmer ab- und zuging — saß Classen mit Ihrem Herrn Vater, welcher seinen Plan vollkommen billigte, noch spät beisammen. „„Ich will morgen Abend fort,"" hub Classen plötzlich an, „„meine Frau weiß nichts davon und soll auch nichts erfahren. Ich zittere vor diesem Abschiede! Ich kann ihr nicht begreiflich machen, daß es sich um einige Monate, höchstens um ein Jahr der Trennung handelt, und daß unsere ganze Zukunft von diesem Schritte abhängt. Sie würde jammern, ohnmächtig werden, vielleicht von Neuem in die Krankheit verfallen, von der sie erst kürzlich erstanden. Darum denke ich so thun: Ich gehe morgen gegen Abend unter einem passenden Vorwande zu Ihnen hinüber und lasse die Möglichkeit durchblicken, daß ich dort über Nacht bliebe. Von Ihnen gehe ich dann nach Werdenrode, wo dreimal wöchentlich, Nachts, der Postwagen durchpassirt. Früh erhält meine Frau brieflich Nachricht von meinem Scheiden, und es wird so mindestens die Aufregung eines persönlichen Abschieds nach Möglichkeit verringert.""

„Herr Rippold stimmte Classens Vorhaben bei und erbot sich, ihn in seinem Wägelchen nach Werdenrode hinüber zu fahren. „„Das wäre eine langweilige Fahrt, auf solchen Wegen und bei Nachts!"" meinte Classen, „„da gehe ich doch lieber zu Fuß über's Gebirg, das ist, wenn man die Fußsteige kennt, fast um eine Stunde näher und trockener, fester Weg."" „Wohl, dann begleite ich Sie" sagte Herr Rippold.

„Und so wurde es denn auch ausgeführt. Classen kam Abends nach Sandern, ging dann in Begleitung Ihres Vaters über das Gebirg und als die Frau am andern Morgen erwachte, fand sie statt ihres Gatten einen zärtlichen Brief. Sie kam freilich fast von Sinnen, allein, wie der Mann vorausgesehen hatte, der böse Augenblick ging aber doch schneller und minder stürmisch an ihr vorüber."

Der Bergmann hielt jetzt, wie von traurigen Erinnerungen überwältigt, inne.

„Und wie ging es nun weiter mit Classen?" fragte das Fräulein in athemloser Spannung.

„Man hat seit jenem Tage nichts mehr von ihm gehört. — — Seine Frau konnte erwarten, daß er ihr vor der Einschiffung noch ein- oder mehrmal schreiben würde, sie mußte, als es geschah, um so sicherer darauf rechnen,

wenn er einmal auf amerikanischem Boden angelangt war — vergebens! kein Wort, keine Zeile gab Kunde von dem verschollenen Manne. Dafür gab es nur eine Erklärung: Classens Tod.

Ihr Vater — ich muß es sagen — entwickelte große Thätigkeit, um Nachricht über Classen aufzutreiben, er wandte sich an die Behörden mehrerer Hafenstädte, namentlich Bremens, von wo sich der Vermißte einzuschiffen beschlossen hatte, es war jedoch nichts, auch nur halbwegs Genügendes zu erfahren. Wohl drang nach Jahr und Tag ein Gerücht herüber, daß unter den Passagieren eines deutschen Schiffes, das mit Mann und Maus unterging, sich einer mit Namens Classen befunden habe, indeß der Name kömmt in unserm Lande öfter vor und verlässigere Nachweisungen waren nicht zu bekommen. Die arme Frau erkrankte und schwebte lange zwischen Tod und Leben; ganz erholt hat sie sich niemals wieder. Ihre Angelegenheiten geriethen allmälig in Verfall; das Auge des Herrn fehlte, der alte Meyer war gestorben, die Grundstücke verloren immer mehr an Werth; von früher her waren noch einige Schulden da, Classen hatte sie durch Aufnahme des mitgenommenen Geldes vermehrt; unter diesen Umständen mußte es sogar als eine günstige Fügung betrachtet werden, daß zwei Jahre nach Classens Verschwinden Herr Rippold eine mäßige Summe für den Rattenhof bot. Er hatte sein eigenes Gut mit Vortheil verkauft, soll auch um diese Zeit eine kleine Erbschaft gemacht haben. Genug, er kam als Herr hierher und die frühere Besitzerin wurde durch den Rest ihres Vermögens doch in die Möglichkeit versetzt, ihren Sohn anständig zu erziehen, und ihn die, zu seiner Ausbildung nöthigen Anstalten besuchen zu lassen."

„Es ist also nicht mein Vater, der sich in letzterer Beziehung Verdienste um Herrn Classen erworben hat!" rief Veronika mit Aufregung. „Ich glaubte bisher, mein Vater habe Herrn Classen studiren und reisen lassen, und ich war glücklich in diesem Glauben; denn ich vermochte den Gedanken nie zu unterdrücken, daß das Unglück des Nachbars einen wesentlichen Antheil an der Verbesserung unserer Lage gehabt haben müsse. —"

Der Bergmann, so sehr er vermeiden wollte, das Kind gegen den Vater aufzuregen, konnte sich doch nicht enthalten, in spöttischem Tone zu bemerken: „O, Herr Rippold hat sich dennoch für diese Leute interressirt! Nicht nur, daß er der Frau Classen viel guten Rath ertheilte und immer um sie herum war — besonders seit er Wittwer geworden — so hat er auch den Sohn reichlich mit Empfehlungen und Klugheitslehren ausgestattet und nicht angestanden, ihn später zu seinem Verwalter zu machen."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Trümmer des Kaiserreichs und eine Nase.

Vor vierzehn Tagen trat in das Atelier eines der besten Miniaturmaler in Paris ein Mann ein, der, von oben bis unten in einen langen zugeknöpften Rock gehüllt, in seiner ganzen Erscheinung die Merkmale einer kriegerischen Vergangenheit an sich trug.

„Mein Herr," redete er den Maler an, „ich gehöre zu den Trümmern des Kaiserreichs. Diese Wunde rührt von der Kugel eines Tyroler Jägers, dieser Hieb vom Säbel eines Ungarn, diese Narbe von der Lanze eines Baschkiren her, und das hier" — seine Nase abnehmend — „ist ein Andenken an Spanien."

Der Maler blickte den armen Helden an mit einem Gemisch von Staunen und Mitleid.

„Ich komme", fuhr der Fremde fort, „so eben von Morbihan hier an, lediglich um dem Balle des Seinepräfecten beizuwohnen, der mir die Ehre einer Einladung hat zu Theil werden lassen. Da kann ich nun doch unmöglich mit dieser Nase erscheinen; ein Pfuscher in Morbihan hat sie mir gefertigt, aber sie ist zu dick, und paßt durchaus nicht in mein Gesicht. Hätten Sie wohl die Gefälligkeit, mir diese da, so recht nach der Natur, zu malen?"

Und der Fremde zog eine Schachtel hervor, in welcher sich, sorgfältig auf Baumwolle gebettet, eine Nase von Gold befand, gleich ausgestattet mit Augengläsern oben, und unten mit einem zierlichen Schnurrbart.

Der Künstler aber, erstaunt über so viel Nasen bei einem Manne, der keine hat, bedauerte höflich, daß er dem Fremden nicht werde dienen können, da er auf solche Dinge sich nicht verstehe.

„Aber sind Sie nicht Portraitmaler?"

„Das wohl, aber eine Nase —"

„Bagatelle das! Aber ich weiß es schon, die Herren Künstler sind so sehr beschäftigt; daher kam ich zu Ihnen, mein Herr, obschon ich eigentlich gar zu gern Herrn Horace Vernet um die Gefälligkeit gebeten hätte." —

„Horace Vernet?"

„Ja, mein Herr, Horace Vernet. Der hätte mir meine Bitte gewiß nicht abgeschlagen. Ist er doch ein Schlachtenmaler."

Und der Künstler erbarmte sich der Trümmer des Kaiserreichs und malte die Nase.

---

## Mannichfaltiges.

In Paris haben manche Hauseigenthümer, welche Wohnungen vermiethen, an ihrer Hausthüre folgende Inschrift anbringen lassen: „Es gibt hier weder Clavierspieler noch sonstige Musikmacher." Sie hoffen durch diese beruhigende Versicherung die Miether leichter anzulocken.

---

In Frankreich leben nach der letzten Zählung 15,850 Notare, 12,290 Gerichtsvollzieher, 748 Wechsel-Agenten, 4931 Anwalte und 190,000 Advokaten.

* * *

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 55. Donnerstag den 4. März 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Der bisherige II. Aktuar am k. Landgerichte Kronach, Ludwig Hans (von hier) rückte als I Aktuar bei genanntem Landgerichte vor.

In den Zollvereinsstaaten wird einem allgemeinen Beschlusse zufolge bis zum 31. August d. Js. kein Eingangszoll auf Getreide, Mehl und Hülsenfrüchte mehr erhoben.

Ein Feldwebel der Garnison in Neustadt a. d. Asch ward dieser Tage durch die Nachricht überrascht, daß von einem in Holland verstorbenen Anverwandten ihm eine Erbschaft von mehr als 700,000 fl. zufällt.

**München, 1. März.** Bei Graf Luxburg finden täglich Proben der italienischen Oper statt, welcher unter Mitwirkung des Prinzen Adalbert im Laufe dieser Fasten auf dem kleinen Residenztheater zur Aufführung kommen wird.

München, 2. März. Am Schlusse der gestrigen Assisenverhandlung wurde auf Antrag des Staatsanwaltes ein Individuum von der Zeugenbank weg sofort wegen Meineids verhaftet.

Ein Theil des seit 14 Tagen erwarteten Armeebefehls befindet sich bereits unter der Presse, so daß dessen Erscheinen jedenfalls noch im Laufe dieser Woche erwartet werden darf.

Die Sammlung des „Volksboten" für die Spessarter und Rhöner beträgt bereits die beträchtliche Summe von **7608 fl.**

Der „Zeus" des Professors Stieffel prophezeit für den Monat März folgende Witterung: Anfangs noch Schnee oder Regen, dann kalt und trocken vom 1. bis 6.; zu Schnee geneigt am 7., 8.; darauf kalt und hell am 9 bis 12.; gelinder mit Regen oder Schnee am 13. bis 16.; wieder rauher am 17. bis 19.; gelind, stürmisch mit Regen vom 20. bis 23.; leicht Schnee am 24., 25., dabei kälter bis 26.; trocken, wärmer vom 27. bis 31.

In Stuttgart hat sich ein bis zur nächsten Ernte fortdauernder Unterstützungsverein zur Minderung des Nothstandes in Stadt und Land gebildet. Die Theilnehmer machen sich anheischig zu einem regelmäßig alle 14 Tage zu erhebenden Beitrage, wofür theils Speise für Arbeitsunfähige und Kinder, theils Arbeit beschafft werden soll. Ein in Ulm veranstalteter Armenbazar hat 3000 fl., eine Armenlotterie 1160 fl. ertragen, welche theils am Orte verwendet, theils dem Zentralwohlthätigkeitsverein zugewiesen werden.

Aus Braunschweig vom 26. Febr. berichtet man dem „Hamb. Correspondenten": „In der verflossenen Nacht waren wir auf dem hiesigen Bahnhofe Zeuge eines tief erschütternden Schauspiels. Der von Lehrte eintreffende Bahnzug brachte einen unglücklichen Gefangenen, den vielbesprochenen hamburgischen Bürger Ruscsak. Die Arme waren ihm kreuzweise über die Brust geschlossen und ein Bein außerdem mittelst einer Kette an die Armfesseln. Eskortirt wurde derselbe von einem österreichischen Offizier, und von sechs Soldaten mit geladenen Gewehren, deren Hähne aufgezogen waren. In einem Wagen zweiter Klasse nahmen dieselben mit ihrem Gefangenen ein besonderes Coupé ein, und hier angelangt, wollte der Offizier nicht aussteigen, sondern im Wagen mit Mannschaft und Gefangenen die Abfahrt abwarten, welches aber, der Betriebseinrichtungen halber, nicht gestattet wurde. Er mußte sich daher in ein Zimmer begeben, und bei dieser Gelegenheit konnte man den unglückseligen Gefangenen sehen, dessen bleiche, durch einen schwarzen Bart gehobene Gesichtsfarbe, dessen niedergeschlagene Miene und die fast keine Bewegung gestattende Fesselung auf die Umstehenden einen schwer zu verwischenden Eindruck machten."

Aus Thüringen werden nächstes Frühjahr gegen 10,000 Personen nach Südamerika auswandern.

In Havre, Antwerpen und Liverpool ist der Andrang von Uebersiedlern nach den Vereinigten Staaten aus Deutschland so groß, wie er noch nie gewesen ist. Mehrere der Gesellschaften am Oberrhein zur Beförderung der Auswanderer haben schon auf Monate lang alle ihre Paketschiffe besetzt. Am 19. Febr. ging der belgische Dreimaster „Uncas" von Antwerpen mit 172 deutschen Auswanderern nach New-Orleans unter Segel.

In Lüttich wurde dieser Tage eine Frau von 33 Jahren von ihrem 22, 23. und 24. Kinde entbunden. Diese Frau, seit 9 Jahren verheirathet, hat in dieser Zeit 24 Kinder geboren und zwar jedesmal Drillinge, die sämmtlich Mädchen sind, und sich des besten Wohlseins erfreuen.

In London ist ein neuer Konzertsaal unter dem Namen „Beethoven-Rooms" eröffnet worden, in welchem nur Beethoven'sche Compositionen vorgetragen werden sollen.

## Deutschland.

**Baden.** Freiburg, 1. März. Die hiesige Ztg. berichtet: „Heute morgen marschirte von hier aus ein

Executionscommando von 1 Offizier und 50 Mann nach Oberrothweil am Kaiserstuhl, wo die Bürgermeisterwahl einigen Anhängern der Umsturzparthei Gelegenheit zu Demonstrationen gegen gutgesinnte Bürger gegeben hatte. Es zeigt sich hier wieder, daß der Geist der Widersetzlichkeit noch nicht verschwunden und daß es der vollen Aufmerksamkeit der Behörden und einer strengen und schnellen Bestrafung der Schuldigen, wie solche durch den Kriegszustand ermöglicht ist, bedarf, um derartige Vorkommnisse für die Zukunft zu verhüten.

**Hessen.** Kassel, Ende Febr. Aus Spangenberg vernimmt man, daß Oberst d'Orville vor Kurzem krank gewesen, daß aber dennoch kein Glied seiner Familie zu ihm gedurft hat. General Gerland's Haft läuft am 9. März ab. Wahrscheinlich wird er aber nicht wieder reaktivirt, sondern auf Wartegeld gesetzt oder pensionirt.

**Preußen.** Berlin, 1. März. Die Einladungen zu dem hier zu veranstaltenden Zollvereins-Congreß, unter Mitwirkung der Abgeordneten von Hannover und Oldenburg, sind auf den 29. März gestellt, und es sind damit zugleich die preußischen Propositionen für die Verhandlungen verbunden worden. Die Wiener Zollconferenzen werden voraussichtlich bis zu diesem Termine dauern, das Wiener Cabinet scheint wenigstens keine Neigung zu haben, die Verhandlungen so zu fördern, daß ein früherer Schluß möglich wird.

Berlin, 29. Febr. Die Regierung will, wie man vernimmt, den Gesetzentwurf über die Zeitungssteuer zurückziehen, und einen andern vorlegen, wonach auf eine Besteuerung mit zwei Thalern pr. Exemplar angetragen wird.

**Oesterreich.** Wien, 29. Febr. Der Kaiser wird von seinem Ausfluge nach Triest und Venedig am 5. März hier zurückerwartet. In Venedig bleibt Se. Majestät drei Tage, worauf die Rückreise nach Wien wieder über Triest erfolgt. Die Großfürsten Michael und Nikolaus von Rußland, welche sich zum Besuche ihres Bruders, des Großfürsten Konstantin, ebenfalls nach Venedig begeben, werden auf ihrer Durchreise am 14. März hier eintreffen und im Hotel der hiesigen russischen Gesandtschaft absteigen. Ihre kaiserlichen Hoheiten werden am 17. in Venedig erwartet und acht Tage daselbst weilen. Der russische Gesandte an unserm Hofe, Baron v. Meyendorf, welcher sich noch in Venedig beim Großfürsten Konstantin befindet, wird am 6. wieder hier eintreffen. Den neuesten Nachrichten zufolge soll der Großfürst und dessen Gemahlin ihren Aufenthalt daselbst bis Ende März verlängern. Das dortige Klima soll namentlich der Großfürstin sehr zugesagt haben.

**Schleswig-Holstein.** Hamburg, 28. Febr. Ueber das künftige Schicksal der holsteinischen Civilbeamten circuliren die verschiedensten Gerüchte. Doch wie Wohlunterrichtete versichern, beabsichtigt man in Kopenhagen, sich derselben ganz zu entledigen. Man wird dieselben in drei Klassen theilen. Zu der ersten Klasse gehören diejenigen Beamten, welche, aus Schleswig verwiesen, später in Holstein eine Anstellung gefunden haben. Zur zweiten Klasse gehören alle seit 1848 neuangestellten Beamten und endlich schließt die dritte Klasse alle diejenigen vormärzlichen Beamten in sich, die unter der provisorischen Regierung und unter der Statthalterschaft im Amte geblieben sind.

Dem Kieler Correspondenz-Blatt wird aus Kopenhagen geschrieben: „Prinz Christian von Glücksburg succedirt und kein Anderer! Europa hat unserm König die Wahl gelassen und seine Wahl gebilligt."

Die in Schleswig kantonirenden dänischen Truppen haben zum 5. d. Marschordre und werden von den in Kopenhagen garnisonirenden schleswig'schen Bataillonen abgelöst werden.

Die Bundeskommissäre Graf Mensdorff und General v. Thümen sind, von ihrer Reise nach Kopenhagen zurück, am 27. Februar wieder in Hamburg eingetroffen und am 1. März mit der Berliner Eisenbahn weiter gereist. Vom König von Dänemark sind Beide mit dem Großkreuz des Danebrogordens ausgezeichnet worden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 2. März. In Paris sind sieben Regierungscandidaten (Guyard-Delalain, Devinck, Duperier, Fouché-Lepelletier, Lanquetin, Max. Königswarter, Dr. Veron) mit großer Majorität gewählt; im vierten und fünften Wahlbezirk war die Wählerzahl ungenügend. Aus den Departements ist noch keine Wahl bekannt.

General Cavaignac ist mit 14,500 Stimmen gegen den Candidaten der Regierung zum Deputirten erwählt.

Paris, 1. März. Der Juwelier Croce-Spinelli, der sich durch ultrademokratische Meinungen hervorgethan, ist aus dem französischen Gebiete verbannt worden. Er hat die Weisung erhalten, Paris sofort zu verlassen und sich ins Ausland zu begeben.

Paris, 27. Febr. Die Lage der Deportations-Gefangenen auf der Rhede von Brest wird nicht mit den anmuthigsten Farben geschildert. Man muß sich über die Freimüthigkeit wundern, welche sich die „Presse" erlaubt, wenn sie schreibt: „Wir erfahren mit einer leichtbegreiflichen Befriedigung, daß die Deportationsgefangenen des Duguesclin etwas mehr Luft im Schiffsraum zu athmen haben. Diese Erleichterung kommt daher, daß 40 bis 50 von ihnen in Freiheit gesetzt worden sind. Hoffen wir, daß die Behörde noch milder und nachsichtiger werde und noch mehr Platz mache. Diese Leute verdienen Mitleiden, denn sie haben viel zu erdulden. Fragen der Humanität müssen den Partei-Fragen stets vorgehen. Zu 350 bis 400 im Schiffsraum des Duguesclin eingesperrt, sind sie daselbst zusammengepfercht, wie einst die Neger auf den Sklavenschiffen. Der Raum ist nicht groß genug, daß sie alle niederliegen können, sie sind gezwungen, mit dem Schlafen abzuwechseln. Denke man sich den Zustand der Atmosphäre in dieser Höhle, die eine solche Menge fassen muß. Zur Erholung dürfen sie nur eine Viertelstunde auf dem Verdeck zubringen, und zwar nicht täglich, sondern drei- bis viermal in der Woche. Dazu kommt, daß man, in der Voraussetzung, daß sie nach Cayenne bestimmt seien, ihnen, um sie an die Lebensart in einem heißen Klima zu gewöhnen, eine erhitzende Nahrung gab, ungekochten Kabeljau, Häringe, gesalzenes Fleisch. Offenbar muß ihre Gesundheit sehr angegriffen sein.

Dem „Moniteur" zufolge sind 30 Personen, welche am 24. Februar auf dem Bastilleplatz den Jahrestag der Februarrevolution durch die Niederlegung von Immortellenkränzen feiern wollten, verhaftet worden.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 3. März 1852.

Pistolen 9 fl. 43½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. G. 97 südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Dekret.

In Sache der Wittwe des Karl Eißner von Homburg gegen Johann Beiling, Müllergesellen zu Euerdorf, Hypothekenkapital- und Zinsenforderung betr., wird dem Verklagten, welcher in unbekannter Fremde abwesend ist, zufolge Protokollarantrages der Klägerin vom 6. d. Mts. aufgetragen, die auf 1½ Jahre vom 13. April 1850 bis 13. Oktober 1851 verfallenen 5prCtigen Zinsen zu 375 fl. aus 5000 fl. Hypothekenkapital nach Maßgabe des Eintrags im Hypothekenbuche für Homburg Bd. III. Seite 257 mit 260 binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Exekution durch Aufstrich der verhypothecirten Objekte zu bezahlen.

Etwaige, sofort liquidirliche Einreden und das Gegenvorschlagsrecht sind binnen gleicher ausschließender Frist anher geltend zu machen.

Zugleich hat die Klägerin das Capital selbst zu 5000 fl. zur Heimzahlung binnen eines Vierteljahres nach Uebereinkunft gekündiget, was dem Verklagten zur Wissenschaft und Darnachachtung mitgetheilt wird.

Johann Beiling ist gestattet, den gegnerischen Antrag vom 6. d. Ms. in diesgerichtlicher Registratur einzusehen, ferner wird demselben aufgegeben, binnen obiger Frist einen Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls alle Zustellungen an ihn durch Anschlag an die Gerichtstafel als gehörig zugestellt erachtet werden würden.

Marktheidenfeld, den 17. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Gerber, Ldr. Sixt.

---

Nachdem Nikolaus Schmitt von Sulzfeld die Convocation seiner Gläubiger beantragt hat, um seinen Schuldenstand kennen zu lernen und denselben aus dem Erlöse seines Grundvermögens, das er zu versteigern beabsichtiget, zu decken, so haben zur Anmeldung, sowie zur Begründung der Forderungen dessen Gläubiger auf

**Dienstag den 16. März l. J. Vormittags 9 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der sich bildenden Masse zum Erscheinen vorgeladen.

Königshofen, den 25. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Koch.

---

Gläubigerladung der Margaretha Bach, Wittwe von Röttingen.

Margaretha Bach, Wittwe von Röttingen hat ihr noch besitzendes Grundvermögen veräußert, um behufs der Befriedigung ihrer Gläubiger aus dem Erlös auf deren Zusammenberufung den Antrag gestellt.

Es werden deßhalb alle jene, welche an genannte Bach, Wittwe, etwas zu fordern haben, aufgefordert, ihre Ansprüche am

**Freitag den 26. März l. Js. Vormittags 9 Uhr**

dahier geltend zu machen, unter dem Rechtsnachtheile, daß die Nichterscheinenden gerichtsunbekannten Gläubiger nicht weiter berücksichtigt, die nichterscheinenden gerichtsbekannten Gläubiger aber dem Beschlusse der Mehrheit beistimmend erachtet werden.

Aub, am 19. Februar 1850.

**Königliches Landgericht.**

Berr, Ldr.

---

Ein kupferner **Wasserständer**, zu 2 Butten, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Stattgefundener Geschäfts-Veränderung wegen wird ein **Haus** in der Brombacher Gasse baldigst zu verkaufen gesucht, und hiebei bemerkt, daß die Hälfte des Kaufschillings, nach Umständen auch mehr, darauf stehen kann. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein kräftiger junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, kann sogleich als **Hausknecht** eintreten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein ganz guter **6½ oktaviger Flügel** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In dem Städtchen Röttingen a. d. Tauber ist ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit einer Schreinerwerkstätte sammt Werkzeug, nebst einigen Morgen Weinberg, Klee- und Ackerbau aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Waisenhausmädchen** von 16 Jahren sucht bei einer christlichen Familie sogleich oder auf Ostern einen Platz.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 5. März 185. Zum Erstenmale: **Börsenschwindel**, oder: **Eine Frau als Honorar.** Original-Lustspiel in 4 Akten von H. F. Heine.

---

## Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist von heute an im 4. Distr. Nr. 8, nächst den Theresienbrunnen, im Hause des Herrn Rentbeamten Albert, und empfehle mich zu ferneren geneigten Aufträgen.

**Gustav Semm,**
Klavierstimmer.

---

## Dienst-Gesuch.

Eine ordentliche Köchin, welche gut kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht bei einer nicht so großen Familie Unterkunft bis Ostern. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn, und kann sich durch gute Zeugnisse bestens ausweisen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Ein ordentliches Kindsmädchen wird auf Ostern gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.**

---

**1600 fl.** sind auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine **Person**, von gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, welche mit Kindern umzugehen weiß, und auch als Wärterin bestehen kann, sucht aufs Ziel ein Unterkommen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine Hypothek im diesseitigen Landgerichtsbezirke zu **3300 fl.** Kapital mit **7230 fl.** Grund-Sicherheit wird wegen Realitäten-Ankauf von Seite des jetzigen Gläubigers zu cediren gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein tüchtiges **Stubenmädchen**, welches zugleich mit Kindern umzugehen versteht, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, auf künftiges Ziel gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein freundliches Logis von 2 auch 3 heitzbaren Zimmern, 2 Küchen, Bodenkammer und sonstigen Erforderniſſen an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Näheres im 1. Distr. Nr. 131, Semmelsstraße.

---

Ein auch zwei Zimmer nebst Bodenkammer ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 393, Kürschnerhof, ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an bei der Kaufmanns-Wittwe Madame Röder auf dem Markt.

**Dr Acher, prakt. Arzt.**

---

In der Paul Halm'schen Buchhandlung an der Universität ist in Mehrzahl zu haben: Sammlung erprobter, äußerst leicht anwendbarer, erst in neuester Zeit entdeckter und noch wenig bekannter **Mittel zur Heilung** erfrorner Glieder, eiternder Fußwunden, der Schwerhörigkeit, Migraine, Unterleibsbeschwerden, Wassersucht, Verbrennungen, Kolikschmerzen, Schlaflosigkeit, Wurmkrankheiten, Harnbeschwerden, Flechten, Zahnschmerzen, nächtlichen Schweiße, rheumatischen und gichtischen Uebel, Epilepsie, Auszehrung, Fußschweiße, Heiserkeit, Wasserscheu, Gliederlähmung, Verstopfung, Trunksucht, Brüche, Luftröhren- und Lungenschwindsucht, Seekrankheit, Verschleimung, Kurzsichtigkeit, Verstopfung der Nase, des Verschwinds, Schwindels, Nierensteins, Zitterns der Hände, Magen-, Brust-, Waden- und Fußkrampfes, Hustens, Podagra's, geschwollenen Zäpfchens u. s. w. nebst Belehrungen über die Heilwirkungen des kalten Wassers, Kalkwassers und Champagners, die bessere Benutzung des isländischen Mooses, Färbung und Erhaltung der Haare, Mittel gegen Vergiftungen und Muttermale 2c., so wie auch vielen andern wichtigen Belehrungen zur Gesundheitskunde von Dr. Früstmann.

Preis broch. 36 Kreuzer.

---

## Getreide-Verstrich.

Am **Donnerstag den 11. März früh 10 Uhr** werden im Bureau des königl. Hospitals

40 Scheffel Korn,

a. r. öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 3. März 1852.

**Königliche Waisenhaus-Verwaltung.**

Frey. Seuberth.

---

## Holz-Versteigerungen.

Am 11. März beim königl. Forstamte Heidingsfeld.
Am 11. März bei der Dom.-Verwalt. Gaibach.
Am 16. März beim königl. Forstamte Volkach.

---

## Bekanntmachung.

Aus einer Halle innerhalb und zunächst des Rennwegerthores sind von den darin aufbewahrten ärarialischen Geräthschaften ein s. g. Hopfeneisen, die Oeffnung unten im Durchmesser von drei Linien, mit dem Stiele vier Schuh hoch und ein s. g. Stecheisen, einen Schuh hoch und eben so breit, mit dem Stiele, woran oben ein eiserner Knopf, vier Schuh hoch, jedes in einem Werthe von 5 fl. 30 kr., jüngsthin entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und der Gegenstände bringe ich den Diebstahl zur Offenkunde.

Würzburg, den 2. März 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

---

Die Ehefrau des Bäckers und Obsthändlers Andreas Wehner von Sommerhausen ist seit Sonntag den 15. d. Mts. Vormittag von ihrem Hause abwesend, und steht zu befürchten, daß dieselbe etwa im Maine verunglückt ist.

Indem man ihre Personalbeschreibung so genau, als es zur Zeit geschehen kann, unten beisetzt, wird an alle Gerichts- und Polizeibehörden das Ersuchen gestellt, zur Erlangung einer Gewißheit über ihr Schicksal auf geeignete Weise mitzuwirken, und Jedermann im Publikum hiemit veranlaßt, allenfallsige sachdienliche Notizen sogleich zur Anzeige zu bringen.

Die Vermißte ist 55 Jahre alt, von großer schlanker Statur, hat schwarze Haare, dunkelbraune Augen, die Zähne unvollständig, trug ein rothgegittertes baumwollenes Kopftuch, eine dickgefütterte Jacke von grünem Biber, baumwollenen röthlichen Rock, Schnürstiefeln und einen Obstkorb von geschälten Weiden geflochten, überall gleich weit.

Ochsenfurt den 24. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Heldrich.

---

Ein **Mädchen**, welches im Nähen wohl erfahren ist, wünscht Beschäftigung in oder außer dem Hause.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist eine Partie schöner **Strohhüte** billig zu verkaufen, auch werden einzeln abgegeben.

Näheres in der Exped.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 2243 fl. 43½ kr. — Von Großeibstadt für die Rhöner durch Pf. H.: a) eine gesam. Fastnachtsgabe 1 fl. 30 kr., b) N. S. Bo. K. G. N. 54 kr., c) U. R. Dienstmagd 18 kr., d) 2 Schwestern N. 1 fl., e) Ung. 18 kr., A. B. 48 kr., von der Familie B. J. 30 kr., Ung. 3 fl. 30 kr., S. T. Gott segne es den Armen 1 fl., von einer Werktagsschule in Hopferstadt mit dem Motto: Aus christlicher Liebe und Barmherzigkeit 2 fl. 30 kr., von der Schule zu Knetzgau 7 fl. 43 kr., von der 3. Schule in Mellrichstadt für die armen Schulkinder auf der Rhön (nach Abzug von 3 kr. Porto) 1 fl. 42 kr., von einer kleinen Bierwirthschaft in Dinkelsbühl mit dem Motto: „Verzweifle Keiner ja, dem in der trübsten Nacht der Hoffnung letzte Sterne schwinden" 10 fl. 45 kr., von einem Dienstboten 12 kr.

**Summa 2276 fl. 23½ kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: von dem k. Invalidenkorps zu Fürstenfeld, einmonatliche Rate 21 fl. 25 kr., von dem k. Hrn. Forstmeister Sinzel in Deggendorf 15 fl. 2 kr., von der Gemeinde Leuzendorf 1 fl. 30 kr.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 3. März.

(Adler.) Kfle.: Fraine a. Cöln, Zeißer a. Nürnberg, Pelker a. Mainz, Croon aus Gladbach, Heimberger, Neustetel und Stern aus Frankfurt, Lindemann aus Berlin. — (Kleebaum.) Gross. Amtsbote aus Gerolzhofen, Franz Schad a. Amerika. — (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Danmer a. Frankfurt, Bergmann a. Cöln. — (Schwan.) Kfle.: Menger u. Herman a. Hanau, Binswanger a. Heidelberg, Merker a. Lußstadt, Schmitt, Kerst. a. Gerolzhofen, Rod Gnaert a. Aschaffenburg, Klingenbeffer, Fabrikbesitzer a. Ettlingen. — (Wittelsbacher Hof.) Schenter, Kfm a. Delmüß, Zürlanger, Brauer a. Paderborn, Sauer, Erzgießer aus Hochsteln. — (Württemberger Hof.) Graf von Errele, k. Appell.-Ger.-Rath und Präsident am Schwurgerichtshofe a. Aschaffenburg, Bezzel, Kfm. a. Nürnberg.

### Gestorben.

Michael Schmitt, Skribent, 72 Jahre alt — Ignaz Hummel, 10 Monate alt. — Josepha Horrach, Schmiedstochter, 64 J. a.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 56 | Freitag den 5. März | 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 4. März wurde Georg Schleicher von Rothenfels wegen unerlaubter Selbsthülfe in eine Geldstrafe von 10 fl. und in die Kosten der Untersuchung verurtheilt.

Seine Maj. der König haben unterm 27. v. Mts. dem k. Lyzealprofessor Dr. Schneidawind zu Aschaffenburg die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen geruht, den k. preußischen rothen Adlerorden II. Klasse annehmen und tragen zu dürfen.

Der von dem Hrn. Fürsten Joh. Adolph zu Schwarzenberg für den Pfarramtskandidaten Joh. Karl Friedrich Richard Plochmann aus Erlangen ausgestellten Präsentation auf die protest. zweite Pfarrstelle in Marktbreit, Dek. Kleinlangheim, wurde die landesherrliche Bestätigung ertheilt und zugleich genehmigt, daß dem gedachten Pfarrer Plochmann auch die mit dieser Pfarrstelle in widerruflicher Weise verbundene Funktion eines Lehrers an der lateinischen Schule daselbst übertragen werde.

Der Armeebefehl, der vom 28. Februar datirt ist, ist erschienen; derselbe ist ziemlich umfangreich (22 Seiten) und entnehmen wir demselben Folgendes: Versetzt wurden: der Oberlieutenant Graf v. Taufffirchen vom 5. Jägerbataillon zur Garnisonskompagnie Königshofen, Dr. K. Lösch vom 15. Inf.-Reg. zum 5. Jägerbat., Dr. J. Stein vom 9. Inf.-Reg. zur Kommandantschaft Germersheim, die Unterquartiermeister Th. Heubeck vom 2. Armeekorps-Kommando zur Kommandantschaft Würzburg und W. Aschauer vom 2. Art.-Reg. zum 1. Art.-Reg., endlich der Unterauditor A. May vom 2. Armeekorpskommando zur Kommandantschaft Wülzburg. Befördert werden: zu Majoren: der Hauptmann und funkt. Richtungs-Major A. de Ahna vom 4. im 9. Inf.-Reg., dann die Hauptleute K. v. Spruner im Generalquartiermeisterstabe und J. Clessin im Ingenieurkorps; zu Hauptleuten I. Klasse: die Hauptleute II. Klasse H. Deßloch im 12. Inf.-Reg., F. v. Schönfeld im 9. Inf.-Reg.; zum Rittmeister der Oberlieutenant A. Plank vom Fuhrwesen des 2. in dem des 1. Art.-Regimentes; zu Hauptleuten II. Klasse: die Oberlieutenants K. Schultheiß im 9. Inf.-Reg., E. Cramer im 5. Jägerbat., A. Dietrich im 9. Inf.-Reg., Ch. v. Weinbach vom 9. Inf.-Reg. im 3. Jägerbat., L. Dunze vom 9. Inf.-Reg. im 7. Inf.-Reg., E. v. Hellingrath, Reg.-Adjutant im 12. Inf.-Reg. und H. Frhr. v. Nesselrode-Hugenpoet vom 12. im 15. Inf.-Reg. Zu Oberlieutenants: die Unterlieutenants J. Bram vom 1. im 5. Jägerbat., L. Frhr. v. Lindenfels, J. Bauer, P. Pflug und G. Schlegler im 9. Inf.-Reg., M. Ritter v. Schelferer vom 3. im 9. Inf.-Reg., C. Kohlermann vom 11. Inf.-Reg. im 5. Jägerbat., M. Nero vom 12. im 5. Inf.-Reg., und K. Marabini im 2. Art.-Reg. Zu Unterlieutenants: die Junker L. Binder, A. Bauer und M. Weigand vom 2. im 1. Art.-Regim. Zu Junkern: die Unteroffiziere H. Frhr. v. Ebner im 2. Art.-Reg. und W. Gruithuisen vom 1. im 2. Art.-Reg. Zum Kriegs-Kommissär: der Kriegs Rechnungskommissär J. Schübel beim 2. Armeekorps-Kommando; zum Kriegs-Rechnungs-Kommissär: der Reg.-Quartiermeister K. Popp von der Kommandantschaft Würzburg beim 2. Armeekorps-Kommando: zum Reg.-Quartiermeister II. Klasse: der Bat.-Quartiermeister X Mayer vom Ingen.-Korps bei der Kommandantschaft Würzburg; zum Kanzleisekretär I. Klasse: der Kanzlei-Sekretär II. Klasse K. Küster bei der Kommandantschaft Würzburg; zu Unterärzten I. Klasse: die Unterärzte II. Klasse Dr. J. Streeb und W. Merkel bei der Kommandantschaft Würzburg. Im Ganzen wurden 26 Hauptleute II. Klasse zu solchen I. Kl., 4 Oberlieutenants zu Rittmeistern, 32 Oberlieutenants zu Hauptleuten II. Klasse, 51 Unterlieutenants zu Oberlieutenants, 18 Junker zu Unterlieutenants und 11 Unteroffiziere zu Junkern befördert. Im Allgemeinen ist jedoch der Armeebefehl nicht so umfangreich ausgefallen, als man erwartet haben mag, da namentlich verschiedene Stabsoffiziersstellen, die erledigt sind, durch denselben noch nicht besetzt wurden und auch keine Pensionirungen erfolgten, man glaubt aber, daß dies demnächst durch besondere Rescripte geschehen dürfte.

Die Pfälz. Ztg. meldet: Wegen der bevorstehenden neuen Forstorganisation sollen die von nun an in Erledigung kommenden Forstämter des Königreichs vorläufig nicht mehr definitiv besetzt, sondern einstweilen durch Verweser versehen werden.

Der hiesige Stadtmagistrat macht zur Warnung bekannt, daß wegen verübter Insulten der Posten an der Brunnenstube beständig scharf geladen hat.

Am 15. d. Mts. findet die Ausstellung der zum Besten der Nothleidenden unseres Kreises bestimmten Lotterie-Gewinnste im Harmonielokale statt; die Ausspielung selbst erfolgt definitiv am 20. d. Mts.

*,* Hofschauspieler Dahn aus München wird am künftigen Montag sein Gastspiel auf hiesigem Stadttheater mit der Gutzkow'schen Tragödie „Uriel Acosta", worin er die Titelrolle gibt, eröffnen. Nach dem Urtheile

unpartheiischer Kunstkenner soll Dahn gerade diese Rolle zu den ausgezeichnetsten seiner künstlerischen Leistungen zählen, und sich auf allen größeren Bühnen Deutschlands, woselbst er in solcher aufgetreten, den ungetheiltesten Beifall und Triumph errungen haben. Leider wird sein Gastspiel auf hiesiger Bühne sich nur auf 8 Tage beschränken, und außer dem oben genannten Stücke sich blos auf das „Glas Wasser" von Scribe, die „Karlsschüler" von Laube, und das „Gefängniß" von Benedix erstrecken.

Der gegenwärtig im Abbruche befindliche Theil unserer Carthause, Engelgarten, welche, wenn sie fortbestanden, in diesem Jahre das fünfte Jahrhundert ihrer baulichen Vollendung begehen würde, wird von Schaulustigen häufig besucht. Bei dem Einlegen einer Wand daselbst wurde neulich ganz unerwarteter Weise eine literarische Entdeckung gemacht, bestehend in den fragmentarischen Ueberresten von zwei lateinischen Manuscripten, deren eines aus einigen Papierfolioblättern bestehend, homiletischen Inhaltes, dem fünfzehnten Jahrhunderte angehört, das andere, auf Pergament in klein Quarto, lateinische dogmatisch-polemische Quästionen enthält und gleichzeitig sein dürfte mit der Gründung des Klosters, welches bekanntlich 1348 durch die Milde der beiden reichen Patrizierfamilien vom Stern (Widder) und vom Teufel, auf einem letzterer gehörigen Grundstücke, Teufelgarten, in's Dasein trat. Außer einzelnen Knochenstücken und einigen mit Wappen und zierlicher Lapidarschrift gezierten Denksteinen sind daselbst bisher weitere Funde nicht gemacht worden.

Am 2. d. Mts. wurden zwei am Eisenbahnbaue zwischen Schweinfurt und Haßfurt beschäftigte Eisenbahn-Arbeiter von einer herabstürzenden Erdmasse überschüttet, wodurch der Eine sogleich todt auf dem Platze blieb, und der Andere einen Beinbruch erlitt.

Der Magistrat in Nürnberg untersagt der Schuljugend das Betreten der Schlachtstätten unter Androhung polizeilicher Gefängnißstrafe oder selbst körperlicher Züchtigung.

Die weit und breit berühmte Wirthschaft „zur Himmelsleiter" in Nürnberg wurde dieser Tage von ihrem bisherigen Besitzer an einen Kellner, der zuletzt längere Zeit in den ersten Hotels von Petersburg konditionirte, um den Preis von 28,000 fl. verkauft.

Vor einigen Tagen wurde in München ein in der Isar verunglückter Knecht durch den Hund des dort als Privatmann lebenden Schauspielers Quien (vor mehreren Jahren an der Würzburger Bühne engagirt) aus dem Wasser gerettet.

Aus München wird berichtet, daß der Urheber des an dem Cigarrenhändler Reeb im Rondell des Karlsthores vor einiger Zeit verübten (von uns damals schon mitgetheilten) Mordes entdeckt worden ist.

München, 2. März. Auf der Eisenbahn nicht weit außerhalb Münchens hat sich heute Vormittag ein höchst beklagenswerthes Unglück zugetragen. Ein mit Schneeschaufeln beschäftigter Arbeiter und ein Bauernmädchen wurden von einem Eisenbahnzuge überfahren und gräßlich verstümmelt, so daß das letzte gleich todt auf dem Platze blieb, der erstere aber kurz nachdem er in das allgemeine Krankenhaus gebracht worden, seinen Geist aufgab.

München, 3 März. In Abgeordnetenkreisen hält man es nicht für unwahrscheinlich, daß nach Erledigung des Budgets und einiger anderer Regierungsvorlagen eine Vertagung der Kammern bis zum Herbste eintrete, während in der Zwischenzeit die Gesetzgebungsausschüsse zur Berathung der neuen Strafgesetzgebung versammelt blieben; ein bestimmter Beschluß hierüber scheint jedoch höheren Orts noch nicht gefaßt zu sein.

Leipzig, 29. Febr. Seit den beiden letzten Tagen ist der Andrang von bayerischen Auswanderern zu dem nach Magdeburg abgehenden Nachtzuge so hoch gestiegen, wie in vergangenen Jahren noch nie. Es sind bereits in den zwei Tagen des 27. und 28. Februar 453 Personen nach Bremen un Hamburg zur Auswanderung weiter befördert worden. Der größere Theil dieser Auswanderer gehört Franken an und namentlich der Gegend von Nürnberg, Bayreuth und Ansbach.

Der städtische Gesangverein in Düsseldorf hat drei Preise ausgesetzt für die drei besten Lieder-Compositionen für mehrstimmigen Männergesang ohne Begleitung; der Text ist freigegeben, doch darf er weder in religiöser noch politischer Beziehung anstößig sein.

**Gesangfest.** Das dritte diesjährige große deutsche Männergesangfest, zu dem auch die Gesangsvereine Oesterreichs geladen wurden, wird am 1. August in Düsseldorf stattfinden.

## Deutschland.

**Hamburg**, 29. Febr. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet ist dem Herzoge von Augustenburg von der dänischen Regierung für Verzichten auf die Thronfolge und auf seine Güter die baare Summe von 3 Millionen Bankthaler (4½ Mill. Mark Banko) geboten worden.

**Hessen.** Kassel, 1. März. Die Theilnahme für den Obergerichtsanwalt Schwarzenberg, der als Mitglied des Ständeausschusses von dem Kriegerichte neulich verurtheilt worden ist, wird im Auslande noch steigen, wenn man erfährt, daß dieser der allgemeinsten Achtung in allen Ständen sich erfreuende Ehrenmann bereits vor 43 Jahren nicht nur für die allgemeine deutsche Sache, sondern gerade für die Wiederherstellung der hessischen Dynastie sein Leben gewagt hat. Er war einer der Theilnehmer an dem Dörnberg'schen Unternehmen zum Sturz der westphälischen Regierung 1809. Nach dessen Mißlingen gelang es ihm, zu dem Herzog von Braunschweig-Oels zu entkommen, den er als Offizier auf seinem berühmten Zuge durch Deutschland und nach England begleitete. 1811 wurde die mittlerweile in englischen Sold getretene „schwarze Schaar" nach der pyrenäischen Halb-Insel eingeschifft, und Schwarzenberg machte von Lissabon bis zu den Pyrenäen alle Feldzüge mit. In der Schlacht bei Vittoria (21. Juni 1813) wurde er durch eine Kartätschenkugel verwundet. Nach Beendigung des Krieges nahm er als braunschweigischer Hauptmann und englischer Offizier auf Halbsold seinen Abschied.

**Hannover**, 1. März. Heute Nachmittag ist der Zoll- und Handelvertrag mit Oldenburg von den resp. dazu Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

## Ausland.

**Griechenland.** Athen, 20. Febr. Die griechische Regierung bekam Wind von staatsgefährlichen Planen, welche die in Athen lebenden flüchtigen Polen gefaßt hatten. Am 17. wurden auf einmal Hausdurchsuchungen angestellt und bei dem polnischen General Eisenschmied fand man Papiere, aus denen erhellt, daß die Flüchtlinge sich noch sämmtlich in militärischer Organisation befinden, ihrem Chef unbedingt gehorchen und Avancement und Rangordnung unter sich haben. Die Regierung hat schlagende Beweise mit der Namensunterschrift des polnischen Generals in Händen über die Thätigkeit dieses im Oriente vorgeschobenen Postens der Londoner Propaganda. Aus diesen Papieren geht nicht weniger als die wahnsinnige Absicht hervor, von Griechenlad aus durch die Türkei bis an die Donau eine Föderativ-Republik zu begründen.

**Italien.** Von der Militärkommission in Este wurden am 19. Februar wieder 11 kriegsgerichtliche Todesurtheile gefällt, von denen jedoch nur zwei wirklich durch Erschießen vollstreckt, die andern aber zu 20-, 12-, 10- und 5jährigem schweren Kerker gemildert wurden.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Nachdem in Folge des Ausschreibens des Unterzeichneten vom 27. vor. Mts. der Aufenthalt des Kellners Wirth von Inderbuch schon bekannt geworden, wird jenes Ausschreiben zurückgenommen.

Würzburg, den 3. März 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungs-Richter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Pelletier. Nefer.

## Bekanntmachung.

In der Schuldensache der Valentin Leimig Wittwe auf dem Giesbügel, werden **Montag den 8. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** auf dem Giesbügel mehrere Mobilien, als: 2 alte Stallraufen, ein kupferner Kessel mit Huth und 2 kupfernen Röhren, eine Partie altes Eisen, mehrere Pferdsgeschirre, 2 Kaltern mit Zubehör, mehrere Weinbutten, eine Uhr mit Uhrkasten, mehrere Burgunder Flaschen und Sauerwasserkrüge, zwei Commode ½ Dutzend Stühle, 2 Bettstätten, ein ganzes Bett mit Zubehör, Oberbett-Ueberzüge, Kopfkissenüberzüge, dann verschiedene Gegenstände von Eisen, Messer mit Hirschhornschalen, ein großer Auszugtisch, ein kleiner Tisch, mehrere Stücke leinenes Tuch, dann Mäntel, 1 Oberrock, mehrere Fräcke, ferner eine Malzdürre von Kupfer, mehrere Backgeräthschaften, endlich ein Haufen Asche, gegen gleich baare Bezahlung der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 1. März 1852.

**Königliches Landgericht r/M.**

Hauck, Ldr.

## Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des am 18. Januar lauf. Irs. dahier verstorbenen Philipp Franz Richter rechtliche Ansprüche zu machen gedenken, werden hiemit aufgefordert, solche am

**Dienstag den 23. März l. J. Vormittags 11 Uhr**

im Sterbhause 3. Distrikt Nro. 149 um so gewisser geltend zu machen und gehörig zu begründen, als außerdem bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft keine Rücksicht auf sie genommen werden wird.

Ferner ergeht an alle diejenigen, welche von dem Verlebten Etwas in Handen haben, oder demselben Etwas schulden, der Auftrag, solches bis zu obiger Tagfahrt oder an derselben dem Testamentariate einzuhändigen.

Würzburg, den 4. März 1852.

**Das Testamentariat.**

## Bekanntmachung.

Der Maurergeselle Anton Walpo von Urspringen beabsichtigt, mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern; es sind demnach alle Forderungen an denselben

**Freitag den 12. März l. Js. Vormittags 9 Uhr**

dahier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls auf solche bei der Vermögensexportation keine Rücksicht genommen werden würde.

Marktheidenfeld den 20. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Gerber, Ldr. Zwanziger.

---

Ein solides **Frauenzimmer**, welches Geschicklichkeit im Nähen, Sticken, Putz-Arbeiten rc. besitzt, wünscht entsprechende Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

5000 Stück neue **Kiefern-Weinbergs-Pfähle** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Einstandsmann** wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**1700 fl.** sind aus der Kirchenstiftung zu Wolkshausen, Landg. Aub, gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. auszuleihen.

---

Ein junger, großer, gutdressirter **Fanghund** ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 310.

---

Bei Schreinermeister **Kuhn** in der Ursulinergasse kann ein braver **Junge** vom Lande sogleich in die Lehre treten.

---

## Futter-Versteigerung.

**500 Ztr. guter Klee, Heu** und **Ohmet** werden am Donnerstag den 11. März Morgens 9 Uhr zu **Erlabrunn** am Main, 2 Stunden unter Würzburg, im Hause Nr. 131 versteigert und Strichslustige hiezu eingeladen.

---

**Eine Brieftasche, mehrere, nur für den Eigenthümer werthvolle Briefe enthaltend, wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Exped. d. Bl. gegen eine Belohnung abzugeben.**

---

Die auf Montag den 8. März anberaumte Versteigerung des Hauses Nr. 592 im 2. Distrikt unterbleibt.

---

## Dienst-Gesuch.

Eine ordentliche Köchin, welche gut kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht bei einer nicht so großen Familie Unterkunft bis Ostern. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn, und kann sich durch gute Zeugnisse bestens ausweisen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein tüchtiges **Stubenmädchen,** welches zugleich mit Kindern umzugehen versteht, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, auf künftiges Ziel gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In einem ordentlichen bürgerlichen Haus kann ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** auf Ostern einen Dienst erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine geschickte **Köchin,** welche mit guten Zeugnissen versehen ist, findet aufs nächste Ziel Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine ordentliche **Köchin,** welche gut kochen kann und sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis Ostern in Dienst zu nehmen gesucht; ferner wird bis Ostern ein **Mädchen** gesucht, welches mit Kindern gut umzugehen versteht, und etwas nähen kann. Zu erfragen in der Kapuzinerstraße Nr. 41 über 2 Stiegen.

---

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Bei Seilermeister Mainhart an der Brücke ist ein schönes Logis für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Ein **heitzbarer Laden** ist in der Schustergasse auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 421.

# Pâte pectorale balsamique cristallisé.

Diese braunen cristallisirten **Brustbonbons** oder **Catarrhzeltchen** zeichnen sich vor anderen, so oft angepriesenen, wie Brust-Ottonen, pâte pectorale Georgé u. s. w. ganz besonders dadurch aus, daß sie bei längerem Gebrauche keine Magenbeschwerden, weder Magensäure noch Verschleimung erzeugen und hinterlassen. Sie haben sich als ein anerkannt bewährtes Linderungsmittel gezeigt, bei Brust, Lungen und Halsleiden aller Art, sowie baldige Hülfe gewährend bei Husten, Heiserkeit und Engbrüstigkeit, und anderen katarrhalischen Uebeln, indem sie die gereizten Schleimhäute in den Bronchien besänftigen und wieder stärken, angefertigt von **August Lamprecht,** Apotheker in Bamberg.

Einzige Niederlage für Würzburg und Umgegend befindet sich, die Schachtel à 24 kr. bei Herrn

**J. G. Zink.**

---

Durch bereits angekommene und noch tagtäglich eintreffende Zusendungen aus Paris und den ersten Fabriken, ist mein Lager für dieses Frühjahr wiederum durch die schönsten Dessins in Pariser **Lang-Shawls, Shawls, Tücher, Kleiderstoffen** und **Nouveautés** auf das Reichhaltigste assortirt, und beehre ich mich dieses meinen geehrten Kunden gehorsamst anzuzeigen.

Vorjährige Pariser Lang-Shawls, Tücher und Kleiderstoffe werden zu auffallend billigen Preisen abgegeben. Ergebenst

**Carl Bolzano.**

---

# Nachricht für Auswanderer nach Amerika

**der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen**

## Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 11., 19. und 27. eines jeden Monats statt.

Im **März** und **April** gehen ab:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Am | 11. | März | Postschiff | Isac Bell | Capt. | **Johnston** | 1500 | Tonnen. |
| „ | 19. | „ | „ | St Nicolas | „ | **Bragdon** | 1000 | „ |
| „ | 27. | „ | „ | Gallia | „ | **Richardson** | 1800 | „ |
| „ | 4. | April | „ | Zürich | „ | **Rich** | 1000 | „ |
| „ | 11. | „ | „ | Germania | „ | **Wood** | 1200 | „ |
| „ | 19. | „ | „ | Merkur | „ | **Conn** | 1700 | „ |
| „ | 27. | „ | „ | Bavaria | „ | **Anthony** | 1000 | „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis **Havre** begleitet.

Nähere Auskunft bezüglich der Ueberfahrts-Preise, sowie wegen aller anderen auf die Reise nach Amerika Bezug habenden Verhältnisse ertheilt mit größter Bereitwilligkeit

*Carl Sieber* in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in Mainz und Havre.

---

# Geschäfts-Anzeige.

Meinen werthen Gönnern und Freunden, sowie einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mit dieser Saison anfangend, eine **Strohhutbleiche** auf hiesigem Platze errichtet habe und werden bei mir alle Gattungen, als: **Roßhaar-, Kordel-, Florentiner-Hüte** 2c., gewaschen, und auf Verlangen auch umgenäht.

Ueberzeugt, daß ich in jeder Beziehung vollkommen befriedigen werde, sehe ich vertrauensvoll häufigen Aufträgen entgegen, und empfehle mich in dieser Erwartung ganz ergebenst.

**Joh. Müller,** Korbmacher und Strohhutbleicher
in Schweinfurt.

---

Ein solides **Mädchen** von 18 bis 19 Jahren, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht aufs Ziel Ostern einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist ein freundliches Logis von 2 auch 3 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Näheres im I. Distr. Nr. 131, Semmelsstraße.

---

Die von meinen geehrten Kunden im Laufe der vergangenen Saison bestellte **Corsetten** werden auf das Beste angefertigt.

*Aloys Rügemer.*

---

Für das dritte Jägerbataillon in Aschaffenburg wird ein mit guten Zeugnissen versehener **Ersatzmann** gesucht. Hierauf Reflektirende wollen sich franco nebst Angabe ihrer Bedingnisse unter den Buchstaben K. S. an die Exp. d. Bl. wenden.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 2276 fl. 23½ kr. — Die Werk- und Sonntagsschüler zu Elsershausen wollen auch ihr Scherflein beitragen, nach Abzug von 3 kr. Porto 3 fl. 17 kr., von der 2. Schule zu Hettstadt 2 fl., G. B. Gott segne diese Gabe 12 fl., T. auch Kist bringt sein Scherflein, Unser Herrgott gib ihnen eine Kirche dafür 6 fl. 30 kr.

**Summa 2300 fl. 10½ kr.**

Bei Lederhändler **Speth** ging ferner ein: von G. B. H. 1 Fäßchen mit 12 Maß Rosoli, **Motto:** Was ihr den Armen thut, habt ihr mir gethan, Kleider, B. B. Wittwe 2 fl. 42 kr., J. M. mit dem **Motto:** Herr! Merke auf ihre Hülfe, Herr, eile Ihr zu helfen 4 Hemden und 2 Säcke, bei einer Sammlung in der Pfarrkirche zu Ochsenfurt 22 fl. 21 kr., von der weibl. Werk- und Sonntagsschuljugend 6 fl. 55 kr., von der kath. Pfarrei Erlach, Gerichts Marktbreit 17 fl. 51 kr., von den Katholiken in Kaltensondheim 17 fl. 9 kr., Ung. Kleider und 1 Sack, J. K. ein Paar neue Stiefelchen u. 1 fl., R. Kleider, von den 2 kath. Schulen in Höchberg 4 fl. 17 kr., von der Gem. Theilheim 1 Schffl. Waitzen u. Korn, und 1/2 Schffl. Gerste. — Transport an Baarem 1316 fl. 28 kr. nun in

**Summa 1388 fl. 43 kr.**

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 4. März.**

(Adler.) Kfte.: Reinhardt, Goldschmidt, Ludwig, Hirsch u. Wißmann aus Frankfurt. Winteroll aus Cöln. Wolf aus Schweinfurt, Weiß a. Ulm, Lenz aus Mainz. — (Kleebaum.) Greß aus Gerolzhofen. Bernhard und Georg Belt, Handel u. Schuhmann aus Steinfeld. Baumann a. Dettelbach. — (Kronprinz von Bayern.) Geiershöfer, Kfm. a. Mainz. Frl. Eichhold a. Künzelsau. Dohlemann a. Wertheim. — (Russ. Hof.) Mayer, Kaufm. aus Bremen. — (Schwan.) Kfte.: Weisenberger a. Altona, Hagen a. Oehringen. Kelrach, prakt. Arzt a. Laupheim. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Helme a. Leipzig. Graf aus Frankfurt. Liebrecht, Pfarrer und Schott, Lehrer a. Kronach. — (Württemberger Hof.) Lehnhoff, Gutsbesitzer a. Heiligenthal. Frau Pieger a. Heilbronn. Peters, Kfm. a. Düsseldorf. Frl. Mayberger a. Nürnberg. v. Schütz, Rechtscandidat aus Limburg.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 57. Samstag den 6. März 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Sonntag den 7. d. Mts. sind im Kunstvereine dahier die am 10. d. Mts. zur jährlichen Verloosung kommenden Gegenstände ausgestellt. Dieselben bestehen in 100 Gewinnsten, nämlich 6 Oelgemälden: 1) Gewitterlandschaft, mit Thieren staffirt, von F. X. Hofstetter in München; 2) Gegend bei Harlaching, von J. Schertel in München; 3) Maingegend bei Mondaufgang, von Andr. Geist; 4) ein Genrebild, von J. Schamer; 5) Partie an der Schwarzwälder Schweizergränze bei Sonnenuntergang, von Andr. Geist; 6) das Innere der Wallfahrtskirche zu Palamos, von Wilh. Gail in München. 66 Stahl- und Kupferstiche, 2 Galvanographieen und 26 Lithographieen. Ferner ist neu ausgestellt ein Oelgemälde: Grimhilde von Hagen ausgeforscht, von A. Bruckmann in Stuttgart und eine Familiengruppe, Photographie von Gg. Schmidt in Nürnberg.

Dem Vernehmen nach findet am künftigen Samstage die erste der drei von einer Gesellschaft von Dilettanten aus den höheren Kreisen zum Besten der Nothleidenden im Spessart rc. beabsichtigten Theatervorstellungen auf dem Theater in der k. Residenz dahier statt, und bezeichnet man Töpfer's Lustspiel „Freien nach Vorschrift“ als zur Aufführung bestimmt.

Unter den neuesten beim hiesigen Comité eingegangenen Spenden befinden sich auch 350 fl. aus Leipzig, mit dem Beisatze „einstweilen“, welche ein dort ansässiger Würzburger, Hr. J. Jak. Huth, als Ergebniß einer Sammlung einsandte.

Zum Besten der Nothleidenden unseres Kreises wird demnächst unter Leitung des rühmlichst bekannten Obermusikmeisters Streck in München im k. Hoftheater daselbst ein großes Konzert von sämmtlichen Musikchören der Garnison stattfinden, und werden dazu bereits die nöthigen Arrangements getroffen.

*.* Dem Vernehmen nach wird das Hilfskomité zu Würzburg die ihm aus der allgemeinen Mildthätigkeit zugeflossenen reichen Gaben nebst den für die Befriedigung der Lebsucht in den nothleidenden Bezirken schon verabfolgten und noch weiter täglich abgehenden Spenden an Getreide und Viktualien auch einen namhaften Theil der eingegangenen Geldsummen zu Anschaffung von Saatfrüchten für dringend Hilfsbedürftige verwenden. Es ist hiebei von verschiedenen Seiten die wohlzubeachtende Frage in Anregung gekommen, ob es nicht im Interesse der nothleidenden Bezirke liegen dürfte, wenigstens einen Theil der zu Beschaffung von Saatfrüchten bestimmten Summen mit der Bedingung zu verabfolgen: daß die Empfänger in dereinstigen besseren Tagen und in mäßigen Fristen den entsprechenden Anschlag hiefür entweder zu Begründung gemeindlicher und distriktiver Armenfonds, oder zu Stiftungen für die Aushilfe der in ihrer Heimath unter dem Drucke der Zeitverhältnisse so sehr gesunkenen lokalen Industrie zu refundiren hätten, damit im Sinne der Geber diesen armen Bezirken eine bleibende nachhaltige Hilfe gewährt werde. Wir glauben, daß auf diesem Wege nicht allein der Segen dieses menschenfreundlichen Unternehmens verdoppelt, sondern auch namentlich ein erfolgreicher moralischer Eindruck auf die Empfänger bewirkt werden dürfte, und können solche Anregungen nur mit aufrichtigem Danke begrüßen.

Gestern Abend erhielt in einer der belebtesten Straßen dahier ein Bursche von einem andern in Folge eines kurzen Wortwechsels einen Schlag mit einem Stocke auf den Kopf, daß er zusammenstürzte, und besinnungslos in das nächste Haus gebracht wurde.

Die schon seit längerer Zeit alljährlich theils in höherem theils in geringerem Maße wiederkehrende Kartoffelkrankheit ist stets der Gegenstand der Versuche und Bestrebungen zu deren Ausrottung gewesen, ohne daß es bisher gelungen wäre, ein ganz günstiges Resultat in dieser Beziehung zu erlangen; gleichwohl ist es nicht an der Zeit, sich durch nicht völlig gelungene Versuche abschrecken zu lassen, sondern fortwährend diesem so wichtigen Nahrungsmittel alle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Neuerdings macht nun ein praktischer Landwirth in Grebenstein bei Kassel das Resultat seiner desfallsigen Forschungen und Versuche bekannt, und haben wir seine Verfahrungsweise in der heutigen Beilage unseres Blattes, dem „Extra-Felleisen“ aufgenommen, worauf wir hiemit verwiesen haben wollen. Das Verfahren ist so einfach und mit so geringer Mühe verbunden, daß man nicht versäumen möge, dasselbe zum Versuche in Anwendung zu bringen, um so mehr, als der beregte Landwirth versichern zu können glaubt, daß seine Methode ein unfehlbares Mittel gegen das Weitergreifen der Kartoffelkrankheit und deren gänzlicher Ausrottung sei.

Nach einer Mittheilung der Regensb. Ztg. würde neben Nürnberg und Passau auch der Stadt Regensburg die Ehre eines längeren Aufenthaltes JJ. kk. Majestäten im künftigen Sommer in Aussicht stehen. Es seien, sagt genanntes Blatt, bereits bestimmte Andeutungen darüber nach Regensburg gelangt.

Ludwigshafen, 2. März. Unsere junge Stadt gewinnt immer mehr mercantile Bedeutung; der kaufmän-

nischen Etablissements dahier werden immer mehr und in Bälde wird auch die Herstellung eines neuen Zollgebäudes in Angriff genommen werden, dessen Baulichkeiten sich von unserm Hafen bis zur Rheinbrücke erstrecken und dem Plane gemäß eine Zierde von Ludwigshafen zu werden versprechen. Von ganz besonderer Wichtigkeit für unseren Handel ist aber ohne Zweifel die längst angestrebte direkte Verbindung Rheinbayerns mit Franken beziehungsweise dem Königreich per Wasser. Diese kam endlich durch Erweiterung der bisherigen Main-Dampfschifffahrt zu Stande; die Main-Dampfschiffe gehen vom 15. d. M. an von Mainz auch hierher und mit den Handelsprodukten der Rheinpfalz, bestehend in Wein, Tabak und Eisen, nach Würzburg, Bamberg und Nürnberg 2c. zurück. Die zur Vermittlung des diesseitigen Waaren- und Personenverkehrs mit Franken nothwendig gewordene und bereits creirte Agentur wird in ähnlicher Absicht auf dem jenseitigen Ufer eine Filial-Agentur installiren.

Aus Langenfeld wird das Ableben des bekannten langjährigen Landtagsabgeordneten Stöcker im Alter von 54 Jahren berichtet.

Darmstadt, 2. März. Johann Stauff, der Mörder der Gräfin Görlitz, hat wieder ein Lebenszeichen gegeben. Er hat an den Vertheidiger seines Vaters und Bruders, Advokaten Metz, ein eigenhändiges Schreiben gerichtet. Bekanntlich legte er im Jahre 1850 in der Absicht, begnadigt zu werden, unter der Bedingung, auswandern zu müssen, ein sogenanntes Geständniß ab, demzufolge er die Gräfin getödtet habe, aber nur in der Verwirrung, da er von derselben beim Diebstahl betreten worden sei, also nicht in vorbedachter Absicht. Er verfehlte seinen Zweck. In dem gedachten Schreiben widerruft er nun sein so berechnetes Geständniß.

Am 2. d. M. fuhren auf dem Rheine, unterhalb Koblenz, bei dem starken Schneegestöber zwei sich begegnende Dampfboote aufeinander, wodurch das zu Berg fahrende (das Dampfboot Beethoven) so beschädigt wurde, daß es nach kurzer Zeit sank; das andere wurde weniger beschädigt, und konnte nach dem Ufer zu vor Anker gebracht werden.

**Für Auswanderer.** Die „Deutsche Allgem. Ztg." schreibt: Ein Gegenstück zu den aus dem Norden heimkehrenden Oesterreichern lieferten in den letzten Tagen die Schaaren von Auswanderern, welche aus Süden kamen, und nach Hamburg und Bremen gingen. Man schlägt die Zahl derselben auf 700 an, welche sich jedoch in ihrer Erwartung, mit den am 1. März abgehenden Schiffen noch fortzukommen, bitter getäuscht finden dürften, da alle Plätze bereits längst vergeben waren. Der Andrang ist gegenwärtig in Hamburg und Bremen so groß, daß sogar bis Mitte April nur wenige Plätze noch vorhanden sind, und dabei die Ueberfahrtspreise nach New-York in Bremen von 54 fl. auf 70 fl., in Hamburg von 32 Thlrn. auf 38 und 40 Thlr. gestiegen sind. Unter solchen Umständen dürfte der Weg über Hull und Liverpool, zumal bei den jetzt vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen in England „zur Sicherstellung der Auswanderer", bald den entschiedenen Vorzug erhalten.

## Deutschland.

**Bayern.** Nach der Augsb. Postztg. wäre es trotz aller entgegenstehenden Behauptungen doch Thatsache, daß der Hr. Minister Ringelmann seine Entlassung eingereicht habe, und die daraus für das Gesammtministerium entstandene Krisis bis jetzt noch nicht beseitigt sei.

**Frankfurt,** 5. März. Der Herzog von Augustenburg wird sich von hier nach Berlin begeben und zwar, wie es heißt, zur Erleichterung der zwischen ihm und der dänischen Regierung zu führenden Unterhandlungen.

**Preußen.** Berlin, 4. März. Die Kammern werden sich zur Zeit des Osterfestes vom 6. bis 18. April vertagen.

Berlin, 2. März. In diesem Jahr werden wieder die großen Herbstübungen stattfinden, und zu diesen auch die Landwehr mit allem Nachdruck herangezogen werden.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 2. März. Wie es heißt, beabsichtigt der König nicht, dem deutsch-österreichischen Postverein beizutreten. Welche Folge dieser Beschluß eventuell für das Herzogthum Holstein haben werde, das bekanntlich längst zu diesem Verein gehört, muß die Zukunft lehren. — Auch hat es bis jetzt sich nicht bestätigt, daß den dänischen Truppen in Schleswig zum 5. d. M. Marschordre ertheilt worden sei. — Es ist verfügt worden, daß die für die Armee allerhöchst approbirten Montirungsreglements auch für den 4. „dänischen" Generalkommandodistrikt (d. h. Holstein) in Kraft treten sollen, je nachdem die Montirungstermine auslaufen. Die Offiziere der holsteinischen und lauenburgischen Truppen dürfen indeß ihre jetzigen Uniformen tragen, bis selbige aufgeschlissen sind.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 3. März. Hier in Paris sind sechs Candidaten der Regierung zu Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers erwählt. In den Departements sind durchgäng die Wahlen für die Regierung günstig ausgefallen.

Durch die persönlichen Bemühungen Louis Napoleons ist eine Gesellschaft von Kapitalisten für den Ausbau des Louvre zu Stande gekommen.

Paris, 2. März. In Folge des neuen Preßgesetzes sind in den Departements schon viele, zum Theil namhafte Blätter, wie z. B. der Impartial von Rouen, eingegangen. — Die Stenographen des Moniteur sind definitiv verabschiedet worden, was beweist, daß an eine vollständige Veröffentlichung der legislativen Debatten selbst nur im Moniteur nicht mehr gedacht wird. — Die beiden letzten Nächte haben zahlreiche Patrouillen Paris durchzogen; die Ruhe ist bei den Wahloperationen aber nicht im geringsten gestört worden.

**England.** London, 2. März. Den Behörden ist von der Regierung Beobachtung des strengsten Geheimnisses über die Rüstungen Englands anempfohlen worden, und es hat dieß den großen Handels- und industriellen Häusern große Besorgniß eingeflößt, so daß sie ihre Operationen beschränken.

London, 3. März. (Tel. Dep. der Allg. Ztg.) Die Anti-Korngesetz-Liga ist wieder hergestellt; energische Beschlüsse. Eine Petition um Parlaments-Auflösung in Umlauf gesetzt; sie findet zahlreiche Unterschriften.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 5. März 1852.**

Pistolen 9 fl. 44 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 50 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56 kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 97⅛ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem mir Unterzeichneten von der hohen Regierung zum selbstständigen Betrieb einer Lichter-, Seifen- und Stearinlichter-Fabrikation die Erlaubniß ertheilt wurde, gebe ich mir die Ehre, dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß ich mein Geschäft und Verkaufsladen in der Semmelsgasse Nr. 51 eröffnet habe, und alle in mein Fach einschlagende Artikel, besonders alle Gattungen Talglichter, verschiedene Gattungen Wischseife, ganz feine und mittelfeine Toiletten-Seife zu den billigsten Preisen, feinste Stearinlichter das Pfund zu 35 kr., Sonnenkerzen 4, 5, 6, 7, 8 das Packet zu 25 kr. zur gefälligen Abnahme empfehle, und um recht zahlreichen Zuspruch bitte.

Mit dem Bemerken, daß den auswärtigen Wiederverkäufern ganz besondere Vortheile eingeräumt werden und unter Zusicherung der reellsten Bedienung empfiehlt sich zu recht zahlreichen Aufträgen

**Franz Schreiber,**
Nr. 51 Semmelsgasse.

---

In der Nachlaßsache des Privatier Bonifaz Dorsch dahier werden alle jene, welche etwaige Erb- oder sonstige Forderungs-Ansprüche an dieselbe machen zu können glauben, hiemit aufgefordert, solche am

**Montag den 15. März d. Js. Nachmittags 2 Uhr**

Distr. 2 Nr. 177 um so sicherer anzumelden, als außerdem bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht hierauf genommen werden könnte.

Zugleich haben aber auch diejenigen, welche zur Masse gehörige Gegenstände besitzen, oder sonst etwas schulden, solches am bezeichneten Tage bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen abzuliefern.

Würzburg, den 1. März 1852.

Das Testamentariat.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 2300 fl. 10½ kr. — Von der Gemeinde Hergolshausen, Landgerichts Werneck, nach Abzug von 10 kr. Porto 19 fl. 2 kr., von mehreren Gästen in Königshofen mit dem Motto: „Hoch lebe Gambrinus“, nach Abzug von 3 kr. Porto 1 fl. 12 kr., von einem beförderten Militär mit dem Motto: Möge Gott es ihnen tausendfach segnen 5 fl., nachträglich von Gelchsheim 8 fl. 46 kr., von einem Ung. in Ludwigshafen am Rhein 2 fl., E. W. in Sulzfeld 36 kr., vom Filial-Hilfs-Comite für den Bezirk Arnstein als **zweite** Sendung 150 fl., von der Gemeinde Roßbrunn, nach Abzug von 10 kr. Porto 22 fl. 50 kr., Aus Liebe für die Armen 30 kr., von B. W. 2 fl., von der Schule zu Unterleinach 5 fl. 18 kr.

**Summa 2517 fl. 24½ kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: durch Hrn. Pfarrer Fleischmann zu Marktsteinach: a) von der Gemeinde Marktsteinach 12 fl. 30 kr., b) von der Werktagsschule allda 1 fl. 48½ kr., c) von der Sonntagsschule allda 1 fl. 50 kr., d) von der Sonn- und Werktagsschule des Filials Löffelsterz 1 fl. 21 kr., vom Stadtmagistrat in Gemünden 44 fl. 54 kr., vom Stadtmagistrat daselbst wurden zur Verfügung gestellt: a) 2 Schffl. 1 Mtz. 6 Ms. Korn, b) 1 Schffl. 10 Ms. Gerste, c) 6 Ms. Haber, d) 1 Mtz. 21 Ms. Erbsen u. Linsen (a u. d ward gleich dem Landgerichte Lohr überwiesen), Ertrag einer Sammlung in der Gemeinde Pfersdorf, k. Landg. Schweinfurt 16 fl. 30 kr., von der Redaktion des Ansbacher Morgenblattes 185 fl., von der Expedition des Augsb. Anzgbl. 100 fl., von der Schuljugend zu Eichelsee 1 fl., Ertrag einer Sammlung während der Carnevals-Produktion der Passauer Liedertafel 160 fl., Ertrag einer Sammlung in der Gemeinde Grafenrheinfeld 100 fl., durch Hrn. Pfarrer Wolf von der Gemeinde Hirschfeld: a) von einer Kindersparbüchse 36 kr., b) von der dortigen Schuljugend 2 fl. 48 kr., c) aus D. 1 fl., d) mit a peste, fame et bello L. n. D. 4 fl., e) mit ab omni malo L. u. D. 2 fl., f) von den übrigen Pfarr-Gemeinden 16 fl. 38 kr., von der Expedition des Correspondenten v. u. f. Deutschland 200 fl., Ertrag einer Sammlung in Stettfeld 7 fl. 6 kr., Ertrag einer Sammlung in Klingenberg durch Herrn J. Jäger 117 fl. 41 kr., von der Redaktion des Marktbreiter Wochenblattes 141 fl. 38½ kr., vom k. b. Generalconsul in Bremen 400 fl., vom k. L. Münnerstadt, Filial-Vereinsbeitrag 100 fl., von Hrn. Jakob Huth, eines Bayern, aus Leipzig einstweilen 350 fl.

---

Ein junger **Mann,** welcher flüchtig und korrekt schreibt, und Fertigkeit im Rechnen besitzt, wünscht Beschäftigung im Abschreiben und Rechnungsstellen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Ein noch ganz gutes einspänniges **Chaischen,** dann ein gut erhaltener **Stutzflügel** mit 6 Oktaven, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**1000 fl.** sind auf Haus oder Güter auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es werden sogleich gegen hinreichende Versicherung **100 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**1600 fl.** sind auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein **Schenkmädchen** auf Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junges braves **Mädchen** das kochen kann, wird in Dienste aufs Ziel Ostern zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es können einige solide Mädchen das Kleidermachen, besonders das Maßnehmen und Zuschneiden gründlich erlernen. Auch kann ein braves Mädchen unentgeldlich angenommen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Ein ordentliches Kindsmädchen wird auf Ostern gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.**

---

Ein **Gerichtsdieners-Gehilfe** mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht eine Unterkunft. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Bei Herrn Orgelbauer Schlimbach, unweit des neuen Thores dahier, steht ein aufrechtstehender sehr guter **Flügel** zum Verkaufe.

---

Ein **Schlüssel** wurde am 2. März Abends verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

In der Nähe von Würzburg, an einer gelegenen Straße, ist ein **Gasthaus** in gutem baulichen Zustande mit 10 Zimmern, wovon 6 heitzbar, mit zwei Nebengebäuden, dann Stallung zu 24 Pferden und 16 Morgen Feld, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

### Vermiethung.

Im 2. Distr. Nr. 374, nächst der Schule, ist ein Laden, der auch als Parterre-Wohnung benützt werden kann, stündlich zu vermiethen.

---

Ein schön möblirtes Zimmer ist um 5 fl., dem Landgerichtsgebäude gegenüber Nr. 506, zu vermiethen.

---

In der obern Kaserngasse 4. Distr. Nr. 190 ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst weitern Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 408 ist ein Logis von zwei ineinandergehenden Zimmern nebst Küche und Holzremise auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Es sind zwei oder drei schönmöblirte Zimmer mit Schlafkabinet sogleich oder bis 1. April zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Mein
# Tuchlager
in allen Gattungen und Farben,

**Bielefelder rein Leinen**
von fl. 20 — fl. 70 p. Stück.
**HERREN-MODESTOFFE**
aller Arten
empfehle ich zu billigsten Preisen.

**C. A. Ziegler.**
Domstrasse,
am Ecke der Plattnersgasse.

## Ankündigung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Firma-Schreiben auf Blech, Holz und Glas, dann in Grabschriften mit Stellung der Kreuze von Eisen und Holz; ferner in Anstreichen der Grabsteine und Schriftenfassen in Gold und Farbe zu sehr billigen Preisen und reeller Fertigung aufs Beste.

**Joseph Hornung**
im 4. Distr. Nr. 89, Brunnengasse.

## Anzeige.

Präparirte Leinwand zum Wachsbleichen, welche sich bei mehrseitig angestellten Versuchen, selbst bei anhaltend feuchter Witterung, als sehr dauerhaft erwiesen haben, empfiehlt den Herren Wachsbleichern zu billigen Preisen

**P. Ph. Schnoes,**
am Bierröhrenbrunnen in Würzburg.

## Extrait de Circassie.

**in großen weißen Flacons zu 54 kr. mit Gebrauchsanweisung versehen.**

Ein trefflich bewährtes Schönheitsmittel, um die Haut von allen Flecken und Sommersprossen zu reinigen und derselben nach kurzem Gebrauch die schönste Frische, Glanz und Weichheit zu ertheilen.

In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

## Anzeige.

**Camphine,** frisches, crystallhelles, die Maas 34 kr., die Bouteille 25 kr. Die größeren Partieen dem Gewichte nach billiger.

**Camphinelampen** in allen Sorten zu herabgesetzten Preisen.

Eine Niederlage meines Camphines befindet sich hier um denselben Verkaufspreis bei Herrn G. J. Molitor in der Eichhorngasse und Herrn Sebastian Zürn auf der Brücke.

**Ludwig Then,**
4. Distrikt Nr. 251.

## Local-Veränderung.

Bis zur Vollendung der neuen Einrichtung meines zukünftigen Lokales befindet sich einstweilen mein **Tabak- und Spezerei-Geschäft** von Dienstag den 9. März an in der Marktgasse bei Herrn Kaufmann **Hofmann** gegenüber.

**Georg Joseph Mohr.**

**(Holz-Versteigerung.)** In der juliusspitäl. Waldparzelle Gadholz, zunächst den Gadheimer Höfen bei Oberdürrbach werden von dem unterfertigten Rentamte am

**Donnerstag den 11. l. Mts. Vormittags 10 Uhr**

auf dem Schlage

26¼ Klafter Eichen-Scheit-, Knorz-, Ast- und Anbruchholz,
23½ „ Aspen-Prügelholz,
9½ „ gemischtes Holz,
18¾ Hundert Buchen- und Eichen-Astwellen, sowie gemischte und Aspen-Wellen,

öffentlich und in freier Concurrenz versteigert.

Würzburg, den 5. März 1852.

**Königl. juliusspitälisches Rentamt.**
Fiser.

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 7. März 1852. **Lucrezia Borgia.** Große Oper in 3 Akten von Felix Romani. Musik von G. Donizetti.

Montag den 8. März 1852. Gastspiel des Hrn. Dahn vom Hoftheater in München. **Uriel Acosta.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von C. Gutzkow.

## Aumühle.

Sonntag den 7. März
**Quartett**
von der k. Artilleriemusik, wozu ergebenst einladet **M. Schuler.**

## Zellerbau.

Morgen Sonntag den 7. d. M. und jeden folgenden Sonntag gutbesetzte **Harmoniemusik,** wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäuser.**

Ein **Kinder-Schleier** wurde gefunden, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exped. d. Bl. in Empfang genommen werden.

Ein schwarz und weißgefleckter **Königshund,** männlichen Geschlechts, hat sich verlaufen. Dem er zugelaufen, wolle solchen gegen Belohnung abgeben in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** von gesetzten Jahren, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht einen Platz als Haushälterin in Würzburg oder dessen Umgebung. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Ohngefähr 40 Eimer 48/49er Mischling und 20 Eimer 49er sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.**

## Fremden-Anzeige.
Vom 5. März.

(Adler.) Kfle.: Sohn a. Mannheim, Rögen a. Strembergerhütte, Pullit a. Augsburg, Dost aus Baireuth. — (Russ. Hof.) Hüttlinger a. Nürnberg. Mad. Willhalm mit Fräulein Tochter a. Lindau — (Schwan.) Kfle.: Müller a. Freiburg, Ritter a. Frankfurt, Firnhaber, Priv. a. Seligenstadt. Mad. Deufel m. Fam. a. Niklashausen. — (Wittelsbacher Hof.) Kfle.: Doll a. Augsburg, Karpf a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Schmedes aus Frankfurt, Knittel a. Nürnberg, Corell a. Mainz, Neese a. Bielefeld. Graf u. Gräfin v. Maldeghem m. Fam. a. Stotzingen. Freihr. von Truchseß aus Wetzhausen.

**Gestorben.**

Susanna Stadelmaier, Gerichtsdieners-Wtb., 72 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 19. Sonntag den 7. März 1852.


## Der Ruthengänger.

(Fortsetzung.)

„Indeß", fuhr der Alte mit Nachdruck fort, als er Veronika's Augen bei seinem Spotte sich mit Thränen füllen sah, „indeß, es ist in die Hand der Tochter gelegt, Vieles wieder gut zu machen, was der Vater versäumte."

„Ihr seid ein alter Schelm, Martin;" sagte Veronika und lächelte durch die Thränen. „Ich mag aber nicht thun, als verstünde ich Euch nicht, und so gebe ich Euch zu bedenken, daß Herr Classen sich mir gegenüber in einer ungünstigen äußeren Stellung befindet — eigentlich zu befinden glaubt — und daß er folglich noch nicht ein Wort zu mir geredet hat, aus dem ich klar und deutlich seine — Gesinnungen entnehmen könnte."

„Ich wette, mein Fräulein, Sie wissen trotzdem recht gut, wie Sie mit ihm daran sind und was Sie zu hören bekommen werden, wenn er sich einmal entschließt, den Mund aufzuthun."

„Und endlich, Martin, ist noch Helmersen da, den mein Vater auffallend begünstigt."

„Ja, ja, — allein der hat sich, wie mir Classen sagt, ebenfalls noch nicht gegen Sie erklärt; — Himmel, was heutzutage die jungen Leute bedächtig sind! Nun, ich denke, wir werden einer Erklärung von dieser Seite zuvorkommen; gehen Sie ihm nur in den nächsten Tagen ein wenig aus dem Wege. Inzwischen kömmt mein Anschlag zur Ausführung und Papa wird — Ihren Wünschen nicht mehr entgegen sein."

„Also Ihr macht Anschläge, Ihr wollt eingreifen?" sprach das Fräulein und maß verwundert den schlichten Greis, der neben ihr im Grase saß.

„Ich muß endlich etwas thun, hätte schon längst etwas thun sollen in dieser Sache! Glauben Sie denn wirklich, ich hätte mich hier herumgetrieben, blos um Erzgänge aufzuspüren? Pah! Blendwerk war's und weiter nichts! Aber Geduld, mein Fräulein, nur noch einen oder zwei Tage Geduld. —"

Wirklich trat schon am folgenden Tage der Bergmann plötzlich und unangemeldet in das Zimmer des Gutsherrn.

„Nun wie steht es mit unserem Geschäfte?" rief ihm dieser entgegen. Er war bereits etwas ungeduldig über Martins Zögern in dieser Sache.

„Ich habe nun die Gegend nach allen Strichen durchkreuzt," erwiederte der alte Mann ruhig; „ich fand es, so wie ich es mir vorgestellt hatte: weder in Thalgründen und in der großen Ebene hinaus, noch in der unmittelbaren Nähe des Kattenhofes finden sich Anzeichen von Erzlagern. Auch Ihr gerühmter Fichtenhügel, so stattlich er auf der Oberfläche aussieht, verspricht nicht die geringste Ausbeute in seinen Tiefen. Es ist mit den Gaben der Erde fast wie mit jenen der Menschen: Nicht da, wo stolze Granitmassen die schneebedeckten Häupter in den Wolken bergen, auch da nicht, wo üppige Wälder, fette Weizenfluren die weiten Flächen überziehen, hat die Natur ihre unterirdischen Reichthümer angehäuft; nein, meistens im bescheidenen, reizlosen Mittelgebirge, wo der steinige Grund die Mühe des Ackermannes nicht lohnt, ruhen ihre Schätze! Das bestätigt sich auch in unserer Gegend; sobald man nördlich vom Kattenhof auf die kahlen, niederen, zerklüfteten Höhenzüge gelangt, gibt es sich sogleich kund, daß dieser Landstrich, der so arm an Baumwuchs und Gewässer ist, in seinen Tiefen reichen Ersatz bietet. Wenn es Ihnen gefällig ist, so wollen wir morgen einige Punkte ausfindig machen, wo mit größter Zuversicht geschürft werden kann. Die Jahreszeit und der Stand des Mondes sind günstig, halten Sie sich also bereit, mich morgen nach dem Gebirge hinaufzubegleiten, und zwar Abends, denn der Ruthengang muß, wo möglich, bei Nacht unternommen werden. Auch bitte ich auf noch einen Gefährten bedacht zu sein, denn drei ist die beste Zahl. Vielleicht, daß Herr Classen mitginge —"

„Nicht doch; Herr Classen ist immer zu sehr beschäftigt und wird daher Nachts lieber der Ruhe pflegen, als derlei Promenaden mitmachen. Ich werde Helmersen mit-

nehmen, der ohnedies von unserem Vorhaben unterrichtet ist. Außerdem wünschte ich, daß die Sache vor der Hand für Jedermann Geheimniß bleibe. Versteht Ihr mich?"

Der Bergmann nickte schweigend.

„Und endlich: muß denn die Parthie gerade Nachts unternommen werden?"

„Sie muß es gerade nicht, allein es ist die günstigste Zeit dafür. Was mich betrifft, ich halte den Einfluß der Jahres- und Tageszeit, die Mondesphase und alle die kleinen Observanzen der Ruthengängerei keineswegs unwichtig; geheimnißvolle Naturkräfte sind dabei doch jedenfalls im Spiele und es ist auch nicht Jedermanns Sache, so ohne alle Umstände einen Erzgang herauszufühlen, der fünfzig oder hundert Lachter tief unter den Füßen des Wanderers hinstreicht."

„Wohl, so sei es morgen Abends;" sprach Nippold entschlossen. „Damit unser Spaziergang keine unnöthige Aufmerksamkeit errege, wartet Ihr im Fichtenwäldchen am Kreuzwege; Helmersen wird auch dorthin beschieden. Die Stunde? — —"

„Gegen Neun, wenn es gefällig ist; da wird der Mond heraus sein und uns den Weg beleuchten."

Es war ein lauer aber etwas düsterer Abend im September, als sich die drei Männer am Kreuzwege zusammenfanden.

Der Himmel war mit hochgehenden, grauen Wolkenschichten bedeckt, durch welche sich das Mondlicht nur mühsam auf Augenblicke Bahn brach; die Dunstmassen zogen im raschen Zuge vor dem Südwinde dahin, während in der Bodenregion nur ein schwacher Luftzug bemerkbar wurde, kaum mächtig genug, um von der dürren Bergsteppe ein leichtes Staubwölkchen emporzuwirbeln.

(Fortsetzung folgt.)

---

# Manzolini.

Novelle aus den Papieren des Grafen Ch. — Von H. Landesmann-Lorm.

---

## Vorwort.

Die hier folgende novellistische Skizze, die wir eine historische zu nennen berechtigt wären, wenn uns die Verhältnisse ihre nähere Quelle anzugeben erlauben würden, behandelt den Ursprung einer Erfindung, welche zwar nur einen untergeordneten Kunstzweig bildet, durch ihre Merkwürdigkeit jedoch immerhin das Interesse des Lesers für den ersten Gebrauch, der davon gemacht worden ist, in Anspruch nehmen dürfte. Diesem Interesse wird es nur entsprechen, wenn Form und Fassung der Novelle größtentheils das Gepräge einer Zeit tragen, der sie dem Stoffe nach angehört.

---

## Das Bild.

Ich streifte sorglos durch die Straßen von Paris mit der Miene eines Menschen, der unbekümmert darum, wohin ihn der Zufall führen mag, für den Augenblick den Müßiggang zu seinem Geschäfte macht. Seit Jahren in dieser Hauptstadt der Welt anwesend, hatte es stets zu meinen liebsten Vergnügungen gehört, die große Musterkarte von Weisheit und Thorheit des Lebens, die hier ausgebreitet ist, mit dem beschaulichen Sinn eines Braminen zu betrachten. Nur in Frankreich läßt sich das Leben auf der Straße kennen lernen, denn nur der Franzose lebt auf der Straße. Welches Gewühl auch in London, Wien und andern Städten herrsche, man merkt den Menschen an, daß sie blos gezwungen über die öffentlichen Plätze wandeln, daß Geschäfte und Zwecke aller Art, von denen sie so hastig dahin getrieben werden, nicht auf dem Trottoire abgemacht werden und dem Gang in's Freie eben seine — Freiheit nehmen. Nur in Paris ist derselbe Zweck an sich, dieses am wenigsten häusliche Volk versteht es, spazieren zu gehen und tausend Eigenthümlichkeiten, wie sie im Leben einer großen Stadt liegen, eben im Spazierengehen zu entfalten.

Ich dachte nicht, daß mich in den glänzenden Boutiquen, die ich so gut in- und auswendig kannte, noch irgend Etwas besonders überraschen könne. Plötzlich aber blieb ich wie versteinert an einem Kunstladen stehen, meine Blicke so starr auf ein Bild heftend, als hätten alle meine Lebensgeister sich im Sehvermögen concentrirt.

Was mich so fesselte, war weder die Ausführung, noch das liebliche Colorit des Bildes, es waren die Gesichtszüge der Dame, die es darstellte, Gesichtszüge, die einem Mädchen angehörten, das einst das schönste und schmerzlichste Interesse meines Lebens angeregt hatte. Ja, das war Anna, das war ihr bezauberndes Lächeln, ihr schwärmerischer Blick, sie schien zu athmen, sie schien mich wieder zu erkennen, das war kein Bild mehr, das war eine in die Gegenwart getretene Vergangenheit.

Die verblaßten Farben der Erinnerung in meiner Seele wurden frischer und lebhafter, ein Zauber umfing mich und entrückte zehn verflossene Jahre meinem Gedächtnisse, ein Feenstab berührte mich, um mich wieder in die Tage meines Glückes und Unglückes, meiner Jugend und meiner Liebe zu versetzen.

Als ich aus meiner Betäubung, die einem Traume glich, erwachte, sah ich den Kunsthändler lächelnd neben mir stehen, sich an meiner Begeisterung erfreuend. Mit der Miene eines Kenners, der froh ist, wieder einen Kenner gefunden zu haben, setzte er mir die Vorzüge des Gemäldes auseinander. Doch mochten ihn meine Antworten wenig befriedigen, da es eben nicht das Künstlerische an dem Werke war, was mich fesselte. Ich fragte nach dem Preise des Bildes.

„Es ist so eben gekauft worden", war die Antwort.

„Von wem?"

„Von einer mir unbekannten Dame, die es binnen einer halben Stunde selbst abholen wird."

„Wie kamen sie zu dem Bilde, wer ist der Maler?"

„Ich erstand es bei einer Auction um ein Geringes, so viel ich weiß, wurde es in Deutschland gemalt."

Mehr war von dem Manne nicht zu erfahren, ich aber stand noch immer vor dem Bilde, in tiefster Seele erschütttert, und fest entschlossen, die Käuferin um jeden Preis dahin zu vermögen, es mir zu überlassen.

Während ich ihr Kommen erwartete, rollten die schönsten und trübsten Scenen meines Lebens noch einmal an meinem innern Auge vorüber. Ich sah mich als glücklich Liebenden an der Seite meiner Verlobten; ich sah mich von Schmerz überwältigt an ihrem Todtenbette knieen. Ich fühlte noch einmal die Natterzunge der Eifersucht an meinem Herzen nagen, derselben Eifersucht, die mich damals zerriß, als ich zuerst Nachricht von der Existenz eines Nebenbuhlers erhalten, und noch einmal

empfand ich die Wonne des Elysiums, als ich an das Geständniß ewiger Liebe dachte, das Anna's Lippen entflossen.

Es war eine einfache Geschichte, wie sie Hunderten begegnet sein mag. Ich fand meine Braut, als ich sie zum Traualtar führen wollte, todt in ihrem Bette liegen. Der herbeigerufene Arzt sprach von Selbstvergiftung und ein geleertes Fläschchen, das man unter ihrem Kissen fand, schien darauf hinzudeuten. Blaß, und wie zu Wachs geworden, lag sie da, aber keine Spur der Zerstörung, die das Gift in ihren Eingeweiden verursacht haben mochte, war auf ihrem Antlitze zu finden, das noch immer himmlisch schön, den Tod nur durch die furchtbare Blässe verkündete. Zwischen ihren gefalteten Händen lag ein Brief an mich, der dazu diente, meinem Schmerz eine andere Wendung zu geben, ihn aber dabei in's Tausendfache verstärkte.

Er lautete:

„An Graf Eh.

Bevor ich das Leben verlasse, um vielleicht in jener Welt ein Glück zu finden, das mir auf Erden versagt war, kömmt es mir noch zu, Ihnen Aufklärungen zu geben, die mir eben so schmerzlich fallen, als vielleicht Ihrem zartfühlenden Herzen.

Sie wurden getäuscht. — Ich schwur Ihnen Liebe — es war Lüge. Von meinen Eltern gezwungen, eine Verbindung zu schließen, der mein Herz widersprach, wollte ich das väterliche Haus verlassen, und mit dem Geliebten, dem Einzigen, in dessen Hände ich mein Lebensschicksal zu legen beschloß, in ferne Länder flüchten. Durch Trug, durch scheinbar willige Fügung in mein Loos, hielt ich jeden Verdacht von Ihnen wie von meinen Eltern entfernt, und Alles schien das Gelingen meiner Pläne zu versprechen. Es sollte anders kommen. Ihr Nebenbuhler (ich darf ihn jetzt nennen, denn wenn Sie dieses lesen, liegt er gleich mir außer dem Bereiche Ihrer Rache), der Maler Eduard Holm, wurde gestern im Duelle getödtet. Mir bleibt nichts übrig, als ihm in jenes ferne Land zu folgen, wo keine Thränen vergossen werden.

Es ist das einzige Mittel, mich dem grausamen Willen meiner Eltern zu entziehen.

Fluchen Sie meinem Angedenken nicht, nein, segnen Sie Ihr Geschick, das Sie davor bewahrte, an der Seite eines Weibes, dessen Herz nicht Ihnen gehört hätte, den beim Manne so schnell verfliegenden Traum der Liebe traurig zu büßen.

Meine Eltern mögen mir vergeben. — Leben Sie glücklich, das Gift wirkt —

Anna."

Der Schmerz, die, wenn auch unfreiwillige, Ursache vom Tode eines Wesens zu sein, für dessen Glück ich gerne das meine zum Opfer gebracht, hatte mich fast wahnsinnig gemacht, und nachdem die Leiche durch die Sorgfalt des Arztes, der mit ängstlicher Bangigkeit die verzweifelnden Eltern und mich von ihr ferne gehalten, zur Erde bestattet worden war, verließ ich Deutschland für immer, und siedelte mich in Paris an, um hier, wo möglich, die unglückliche Begebenheit zu vergessen.

Zehn Jahre waren seitdem verflossen und allmählig lichtete sich die Düsterkeit, die das Ereigniß über meine Seele gebreitet hatte. Anna's Eltern waren gestorben, mit dem Arzte, der sich später als Dichter in seinem Vaterlande ausgezeichnet, stand ich in keinem Briefwechsel, und so schien ich vor jeder Berührung gesichert, die meine vernarbte Wunde aufreißen können, bis das Bild von Neuem alle Scenen der traurigen Geschichte vor meine Seele rief.

Ich stand noch immer vor demselben, die Käuferin erwartend, um den Handel mit ihr abzuschließen. Endlich rollte ein Wagen durch die Straße und hielt vor dem Laden, eine dicht verschleierte Dame stieg ab, und nahm das Bild in Empfang. Ich trat hinzu, sie erblickte mich, stieß einen schwachen Schrei aus, und schlug den Schleier zurück. — —

Herr des Himmels! Es war Anna!

Ehe ich schreckgelähmt die Besinnung gewann, war sie schon in den Wagen gehoben, der um die Straßenecke rollte. Ich stürzte nach, mit übermäßiger Anstrengung suchte ich die Kutsche zu erreichen, die endlich in ein Thor einlenkte, an dessen Schwelle ich mit erschöpften Kräften athmend niedersank. Ich fühlte einen heftigen Schmerz am Kopfe, — sah mich von Blut überströmt, — meine Sinne schwanden.

### Unter den Todten.

Als ich zu mir kam, lag ich auf einem Ruhebette in einem dunkeln Gemache, das nur an der Stelle, wo ich mich befand, von einem trüben Schimmer erleuchtet war. Mit noch halb geschlossenen Augen versuchte ich mich empor zu heben, sank aber kraftlos wieder zurück. Fieberdurst brannte mir auf Zunge und Lippen, und ich vermochte durch keinen Laut die Todtenstille zu unterbrechen, die um mich herrschte, denn meine Kehle war vertrocknet, dabei schmerzte mein Kopf immer heftiger, so daß ich wünschte, in den betäubenden Schlummer zurückfallen zu können, aus dem ich eben erwacht war. Plötzlich wurde der Lichtschimmer, der, wie mich meine verwirrten Sinne erkennen ließen, aus einem Nebenzimmer drang, immer heller; ich erblickte auf einem Tischchen neben mir einen Becher, den ich gierig leerte, und dessen Inhalt meine Adern mit einem wohlthätigen Feuer durchwärmte.

Allein der Schrecken, der mich erfaßte, als ich jetzt im Gemache umhersah, machte mein heißfließendes Blut fast zu Eis erstarren. Ich wollte entfliehen und blieb wie angefesselt liegen; ich wollte schreien, aber wie Alpdrücken lag es auf meiner Brust; ich wollte die Augen schließen und konnte sie von dem Entsetzensvollen nicht abwenden.

Rings um mich standen Leichen, so unversehrt und unverwest, als wären sie kaum in die Erde gelegt dem Grabe entstiegen. Sie umgaben mich in zahlloser Menge, sie grinsten mich an mit verzerrtem Lachen, sie deuteten auf mich mit bleichen Fingern, sie durchbohrten mich mit starren Augen; immer neue, immer andere, in tausend Spiegeln schienen sie sich zu wiederholen, aus dem Boden empor zu wachsen, von der Luft erzeugt zu werden. Jeder Blick gab neue Schrecken, die Haare sträubten sich mir zu Berge, und ich wähnte, der Tag der Auferstehung sei gekommen. Die Schatten des flackernden Lichtes aus dem Nebenzimmer, die mit den seltsamen Gestalten spielten,

gaben ihnen einen Anstrich von Leben, der um so entsetzlicher wurde, da er die Leichen nicht lebendig, sondern nur lebendige Leichen aus ihnen zu machen schien.

Da standen Könige und Heloen, Ritter und Edelfrauen, alle mit den Attributen versehen, durch welche sie kenntlich wurden. Sie drehten sich im Wirbeltanz vor meinen schwindelnden Augen, als wollten sie mich einladen, mich zu ihnen zu gesellen, als hätte der Tod seine Werber ausgesendet, um mich zu sehen. Ich schüttelte mich, einen grausigen Traum von mir abzuwerfen, ich bedeckte meine Augen mit den Händen, damit nicht der Wahnsinn mein Gehirn erfasse.

Da vernahm ich eine Stimme, seit zehn Jahren zum ersten Male wieder, eine Stimme, die noch jetzt, wie damals mit dem süßen Schauer der ersten Liebe meine Nerven ergriff. Doch die entsetzlichen Worte, die ich hörte, sollten dem bezaubernden Klange Hohn sprechen; das Entsetzen, als eben die Pforten des Auges geschlossen wurden, drang durch die des Ohres zu meiner Seele. Ich lauschte athemlos, Anna sprach; eine fremde Männerstimme antwortete; ich vernahm Folgendes:

„Wir müssen ihn des Nachts bei Seite schaffen," sagte Anna, „um jedes Aufsehen zu vermeiden."

„Ich habe für Alles gesorgt", erwiederte der Andere, „wenn er erwacht, und in Fieberdurst den Becher leert, so wird dessen Inhalt dafür sorgen, daß er nicht sobald wieder erwacht."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Unfehlbares Mittel gegen das Weitergreifen der Kartoffelkrankheit und zu deren gänzlicher Ausrottung.

Endlich hat ein praktischer Landwirth zu Grebenstein bei Kassel hinsichtlich der Ausrottung der Kartoffelkrankheit den Stein der Weisen entdeckt, und wir beeilen uns deßhalb, auf den Wunsch des Erfinders und im Interesse des allgemeinen Wohles, da jetzt die Zeit heranrückt, wo von diesem untrüglichen Mittel Gebrauch gemacht werden muß, es nachstehend zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Die seit neun Jahren über ganz Deutschland verbreitete und alle Jahre mehr überhandnehmende Kartoffelseuche, sagt der Landwirth in seinem Briefe, hat vielfach die Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, ohne daß die deßhalbigen Beobachtungen und angestellten Versuche bis jetzt zu einem sichern Mittel, der Krankheit beizukommen, geführt hätten. Schon beim Beginne dieser Seuche habe ich Versuche mit derselben angestellt und habe endlich ein Mittel entdeckt, welches sich seit fünf Jahren als ein solches erprobt hat, welches zur gänzlichen Ausrottung dieser Krankheit führen muß, wenn es überall angewendet wird. Da diese Krankheit nicht in der Luft, auch nicht im Mehlthau oder anderen äußeren Einflüssen steckt, sondern lediglich in der Kartoffel selbst, so behandle ich die Kartoffeln seit fünf Jahren (und ich hatte während dieses Zeitraumes stets eine gute, fehlerfreie Ernte) auf folgende Art: Um die Mitte des Monats März lasse ich die Pflanzkartoffeln auf den Boden, wo Lehm befindlich ist, an die Luft tragen, lasse die Kartoffeln einen Schuh hoch schütten und bis zum Pflanzen liegen. Diese Kartoffeln muß man während dieser Zeit gehörig umwenden und von den faulen reinigen. Sollte jedoch während dieser Zeit Frost einfallen, so kann man sie mit Stroh zudecken. Haben nun die Kartoffeln vier Wochen lang gelegen, so werden dieselben, bevor man sie in die Säcke thut, genau ausgelesen und werden nur solche zum Pflanzen genommen, welche welk und eingeschrumpft sind; diejenigen aber, welche ihr früheres Aussehen behalten haben, taugen zum Pflanzen durchaus nicht, denn solche sind strunkig. Hat man die Kartoffeln in den Säcken, so darf man mit dem Pflanzen keine drei Tage mehr warten, indem sonst die Kartoffel zu lang keimt. Diese auf vorstehende Art behandelten Kartoffeln gehen 14 Tage früher auf als diejenigen, welche frisch aus dem Keller gepflanzt werden. Im verflossenen Jahre pflanzte ich im Garten auf 1/2 Acker Land 5 Metzen von auf vorbeschriebene Art behandelten Kartoffeln und erntete 7 Säcke voll, worunter auch nicht eine einzige schwarze Kartoffel befindlich war. Deßgleichen pflanzte ich aufs Feld auf 3/4 Acker von denselben auf vorbeschriebene Art behandelten Kartoffeln 2 Säcke und erntete 21 Säcke gute, fehlerfreie Kartoffeln. Neben diesen letzteren Kartoffeln, jedoch noch auf demselben Stücke Land, pflanzte ich gleichzeitig, um das Experiment zu machen, 2 Säcke voll anderer, erst am 24. April erhaltener, äußerlich recht schöner Kartoffeln, mit welchen jedoch oben beschriebene Behandlung nicht vorgenommen war, da diese Kartoffeln eben erst aus dem Keller kamen. Bei der Einerntung hätte man nun den ungeheuern Abstand und Unterschied zwischen diesen beiden Sorten Kartoffeln sehen sollen, aber auch den sichersten Beweis der Probehaltigkeit meines Mittels, denn von den letztgenannten Kartoffeln erntete ich 9 Säcke voll; davon waren 5 Säcke voll total schwarz und 4 Säcke voll konnte ich nur zum Füttern des Viehes brauchen. — Soweit unser Landwirth. Wir haben nichts hinzuzusetzen, als die Bitte an alle Landwirthe Deutschlands, im Interesse der nothleidenden Menschheit und des allgemeinen Besten nach der von unserem Landwirthe beschriebenen Art zu verfahren und sich in Betracht des unermeßlichen Nutzens und der reichen Belohnung die kleine Mühe der Verfahrungsweise nicht verdrießen zu lassen.

---

## Mannichfaltiges.

Ein Mann kaufte Tuch zu einem Kleide, und als er es nach Hause brachte, mißfiel Stoff und Farbe seiner Frau in einem Maße, daß sie darob in einen langen Zank ausbrach und mit den Worten schloß: »Von jeher wählst Du Dir immer das Schlechteste!« — »Wenn Du's nur einmal einsiehst, mein Schatz!« entgegnete ganz gelassen der Mann, indem er an seinem Eheringe putzte.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 58.** Montag den 8. März **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichtes vom 6. März wurde Georg Kleinschnitz, lediger Häckerssohn von Unterleinach, wegen Verbrechens der Körperverletzung, jedoch ohne Vorbedacht, in Aufregung des Zorns verübt, in eine 1jährige Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Bei den am künftigen Montage beginnenden Schwurgerichtssitzungen für das laufende Quartal kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Am 15. und 16. März: Anklage gegen M. Huth, Schiffknecht von Lengfurt wegen Verbrechens der Körperverletzung. St.-A.: Oberstaatsanwalt Petersen; Verth.: Rechtsanwalt Zorn.

2) Am 17.: Sporer, Schriftsetzer von Bamberg und Redakteur des „Fränkischen Tagblattes", wegen Preßvergehen. St.-A.: Oberstaatsanwalt Petersen; Verth. unbekannt.

3) Am 18.: Rüfer, Maurergeselle von Sackenbach, Ldg. Lohr, wegen Raubes 3. Grades. St.-A.: noch nicht bestimmt; Verth.: Rechtsanwalt Dr. Friederich.

4) Am 20.: Elisabeth Preis, Dienstmagd von Stellberg, Ldg. Weyhers, wegen Kindsmords. St.-A.: Substitut Oppelt; Verth.: unbekannt.

5) Am 22., 23. und 24.: Hoffmann, led. Gerbergeselle und G. Schwab, Müllergeselle von Amorbach, wegen Diebstahls. St.-A.: Oberstaatsanwalt Petersen: Verth. Rechtsprakt. Hänle und Concip. Steidle.

6) Am 26. und 27.: Reputh, Dienstknecht von Müdesheim, Ldg. Arnstein, wegen Raubes 3. Grades. St.-A.: Oberstaatsanwalt Petersen; Vertheid.: Rechtsprkt. Hänle.

7) Am 29. und 30.: M. Schwarzhans, lediger Taglöhner von Iphofen, königl. Landgerichts Marktbibart, wegen Diebstahls. St.-A. II. Staatsanwalt Zinn; Verth. Conc. Rau.

8) Am 31. März und 1. April: Köpplinger, Buchhändler zu Kitzingen, wegen Preßvergehens. St.-Anw.: Oberstaatsanwalt Petersen; Verth.: unbekannt.

9) Am 2. und 3. April: Reinhart, Schullehrer zu Brünnstadt und drei Genossen, wegen Preßvergehens. St.-A. II. Staatsanwalt Zinn; Verth., wie man vernimmt, die Rechtsanwälte Zorn und Streit.

10) Am 5. und 6.: (Kontumazialfall) Müller, Bauerssohn von Oberleichtersbach, kgl. Landgerichts Brückenau, wegen Raubes 3ten Grades. St.-A.: Oberstaatsanwalt Petersen; Verth.: Rechtsprkt. Dr. G. Schmitt.

11) Am 7.: (Kontumazialfall) Präkor, Maurergeselle von Zeilitzheim, kgl. Landg. Volkach, wegen Diebstahls. St.-A.: noch unbestimmt; Verth. Rechtsprkt. Dr. Huller.

Da mehrere freundliche Spenderinnen zum Besten der Nothleidenden die Arbeiten nicht bis zum 20. d. vollenden können, wird der Termin der Verloosung bis zum 31. d. Mts. hinausgeschoben, dagegen die Aufstellung der Geschenke auf den 25. d. festgestellt.

Mit voller Anerkennung vernimmt man das menschenfreundliche Anerbieten des Hrn. Concertmeisters Hamm, mit einigen verehrl. Herrn die unentgeldliche Mitwirkung bei den Theatervorstellungen zum Besten der Nothleidenden zu übernehmen.

Für die Nothleidenden unseres Kreises trat auch in Lindau ein Comité zusammen, und sind von demselben bereits 457 fl. hieher abgesandt worden. — In Frankfurt betrug die Sammlung bis zum 5. März 4441 fl. 6½ kr. — Von der Kämmerei der freien Stadt Hamburg wurden 500 fl. eingesandt.

In den öffentlichen Blättern fordern nun die Lehrer HH. Weichel, Schüßler und Effert in Heersbruck, nachdem Ihnen (wie schon berichtet) von Sr. Majestät dem Könige dazu die Erlaubniß ertheilt worden, ihre Kollegen in Bayern zu milden Beiträgen für die außer Funktion gesetzten und dadurch so bedrängten Schullehrer in Schleswig auf.

Das „Bamberger Tagblatt" schreibt: Unserer früheren Nachricht in Betreff der theilweisen Eröffnung der Ludwig-Westbahn noch im Laufe dieses Jahres können wir jetzt ergänzend beifügen, daß diese Eröffnung nicht blos von hier bis Haßfurt, sondern bis Schweinfurt stattfinden wird. (Der Bamb. Ztg. zufolge fände die Eröffnung im September, längstens Oktober d. J. statt.)

In München brach am 5. Abends gegen 8 Uhr im Rückgebäude des Hackerbräuhauses (dem eigentlichen Brauhause) Feuer aus, das nur mit Anstrengung und erst nach 5 Stunden bewältigt werden konnte, und wodurch das beregte Brauhaus zerstört und mehrere benachbarte Gebäude beschädigt wurden. Der Schaden wird auf 70—80,000 fl. geschätzt, ist aber durch Assekuranz beinahe vollständig gedeckt.

Am 5. d. Mts. wurde in München die Landbötin wegen des bekannten hier durch die öffentl. Blätter mitgetheilten Briefes des Prof. Dr. Virchow über die Noth im Kahlgrunde ꝛc. konfiszirt.

München, 5. März. Bei dem Bau der Eisenbahnbrücke über die Isar sind gestern abermals 2 Arbei-

ter beim Sprengen eines Felsen verunglückt; der eine blieb sogleich todt. In kürzester Zeit sind leider bei jenem Bau bereits 7 Arbeiter verunglückt, wovon zwei das Leben verloren, die anderen aber schwere Verwundungen davon trugen.

München, 5. März. Rittmeister Graf Jenison-Walworth und Oberlieutenant Ludwig Freiherr von Gumppenberg haben sich zufolge Kriegsministerial-Rescripts nach Böhmen, Ungarn und Galizien zum Ankauf von Pferden zu begeben.

Die „Augsb. Postztg." Nr. 66 wurde am 6. März konfiszirt.

München, 6. März. Gestern Nachmittag fiel ein Bräuknecht in der Zacherl'schen Bräuerei in siedendes Bier, der Unglückliche ist fürchterlich verbrannt und wird schwerlich den heutigen Tag überleben.

Frankfurt, 6. März. Gestern wurden 20 Bäckergesellen, welche nicht abeiten wollten, dagegen besondere Vorliebe zum Hazardspiele zeigten, von hier ausgewiesen und über die Gränze gebracht.

Bei der am 1. d. Mts. in Wien stattgehabten Verloosung der älteren Staatsschuld wurde Serie 479 gezogen; dieselbe enthält 2½prozentige niederösterr. Obligationen.

## Bayerischer Landtag.

Dreiundneunzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 5. März. Die Sitzung wird um 9½ Uhr durch den 1. Hrn. Präsidenten eröffnet. Nachdem dem Abg. Boos ein 4wöchentlicher Urlaub bewilligt war, beantwortet der Hr. Ministerpräsident die jüngst vom Abg. Neuffer wegen Aufhebung und resp. Ablösung der Donauzölle gestellte Interpellation dahin, daß erst neuerdings zu diesem Zwecke Instruktionen an die Gesandtschaft in Wien ergangen seien, und daß nach Ratifikation der Verträge die gebetene Aufhebung der Zölle bewerkstelligt werden wird. Es folgt nun Berathung und Schlußfassung über die Gesetz-Entwürfe: a) über die Benützung des Wassers; b) über die Bewässerungs- und Entwässerungs-Unternehmungen zum Zwecke der Bodenkultur; c) über den Uferschutz und den Schutz gegen Ueberschwemmungen. Bei Eröffnung der allgemeinen Debatte bemerkt der 1. Hr. Präsident, daß die Staatsregierung ihn ermächtiget habe, der Berathung die Beschlüsse des Ausschusses zu Grunde zu legen. Referent ist Abg. Paur, welcher in einem längeren einleitenden Vortrage zuerst die Zweckmäßigkeit und den Nutzen der angeführten Gesetze darzulegen sucht, worauf er die Grundprinzipien der einzelnen Gesetze ausführlich erörtert. Beim Schlusse des Vortrages bittet der Referent, durch unglückliche und unzeitige Modifikationen den inneren Zusammenhang dieser Gesetze nicht zu stören, sie nicht zu verkümmern; man habe das Volk schwer belasten müssen, man soll ihm die Gesetze nicht länger vorenthalten und mit denselben zurückzahlen. Es wird nun die allgemeine Debatte über die 1. Abtheilung des Entwurfes „die Benützung des Wassers betr." die von den „Oeffentlichen Gewässern" handelt, eröffnet. Sie reicht von Art 1—32. Nach Beendigung derselben wird auch die Sitzung um 1 Uhr geschlossen.

In der 94. Sitzung am 6. März zeigte der Herr 1. Präsident den Tod des Hrn. Abgeordneten Stöcker an. Hr. Kammermeier wird auf 14 Tage beurlaubt. Hieran schloß sich die spezielle Debatte über den Gesetzentwurf, die Benützung des Wassers betreffend, und zwar über Abtheilung 1. Dieselbe wurde bis zu Artikel 20 nach nach dem Ausschußgutachten mit Ausnahme des Art. 15, zu welchem eine Modifikation des Hrn. Wiedenhofer angenommen wurde, unverändert beibehalten.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 4. März. Das Referat über die kurhessische Angelegenheit, das einem besonderen Ausschusse des Bundestages zur Bearbeitung überwiesen wurde, ist vollendet und bereits übergeben.

**Württemberg.** Stuttgart, 3. März. Die Mittelrh. Ztg. schreibt in Bezug auf die Zollverhandlungen mit Oesterreich: Ich kann Ihnen aus guter Quelle in Bezug auf die Zollvereinsfrage melden, daß Bayern neuerdings bedeutend umgestimmt ist, da es einsieht, daß es von Oesterreich nur Papier zu erwarten habe, während es von Berlin blanke Thaler bekommt, was bei jetziger Finanzlage wichtig ist. Auch Württemberg wird und kann sich nicht ausschließen, da es ganz abgesehen von allem Andern, durch seine Lage gebunden ist. Sollte vielleicht der eine oder andere Staat noch den Versuch mit den österreichischen Planen machen wollen, so liegt es nach der jetzigen Wendung der Dinge auf der Hand, daß der Ruin seiner Finanzen ihn bald davon abbringen würde, gegen den Strom zu schwimmen.

**Schleswig-Holstein.** In Kiel fand am 4. März die Ablieferung der schleswig-holsteinischen Marine statt.

Die H. N. erhalten über die Erbfolgeverhandlungen mit dem Herzog von Augustenburg Mittheilungen aus Kiel, die, wie das Blatt glaubt, mit Recht behaupten, Se. Durchlaucht werde schwerlich seine legitimen Rechte gegen eine Abfindung aufgeben.

Oberstlieutenant Helgesen ist, wie die Kopenh. „Berl. Z." berichtet, zum Kommandanten „für die ganze Festung Rendsburg" ernannt.

Kiel, 2. März. Auf unserem gestrigen Fasten-Pferdemarkte war der Handel so lebhaft, wie man sich kaum erinnern kann, daß er je früher gewesen. Die Ankäufe wurden sehr rasch und zu den höchsten Preisen geschlossen — und wie man allgemein der Meinung ist, für französische Rechnung.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 4. März. Im Doubs-Departement hat Graf Montalembert eine große Majorität erhalten. Im Departement Ille und Vilaine (Vendée) sind die Oppositions-Candidaten Kerdrel und Lecluse gewählt. In Montpellier hat nur ein Drittel der Wähler gestimmt.

**Holland.** Haag, 1. März. Die erste Kammer hat heute das Gesetz angenommen, das die Getreideinfuhr ganz frei gibt.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 6. März 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weitzen . . | 3½ | 29 | — | 233 | 23 | 53 | 15 | 15 | — | 254 |
| Korn . . | 15 | 23 | 13 | 35 | 22 | 58 | 1 | 21 | — | 51 |
| Gerste . . | 13 | 17 | — | 107 | 16 | 14 | 4 | 14 | 30 | 124 |
| Haber . . | 3 | 7 | 24 | 147 | 6 | 39 | 4 | 5 | 30 | 164 |

## Würzburger Fleischpreise vom März 1852.

| | | |
|---|---|---|
| 1 Pfund | Mastochsenfleisch . . . . | 10½ kr. |
| „ | Kalbfleisch . . . . | 7 kr. |
| „ | Schweinfleisch . . . . | 13 kr. |
| „ | Hammelfleisch . . . . | 6 kr. |

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der verlebten Margaretha Lehrmann Wittwe dahier werden die dahin gehörigen Weine, als:

I. Keller.

Faß-Nr. 2 circa 13 Eimer 1847er,
" 3 " 11 " 1848er Mischling,
" 4 " 7 " 1849er,
" 5 " 7 " 1848er Mischling,
" 6 " 7 " 1848er.

II. Keller.

" 1 " 26 " 1849er Randersackerer,
" 2 " 18 " 1846er Zurück,
" 5 " 38 " 1849er Dürrbacher,
" 6 " 37 " 1848er Veitshöchheimer,

III. Keller

" 1 " 13 " 1850er,
" 2 " 17 " 1849er Dürrbacher, Schiller,
" 3 " 50 " 1849er Dürrbacher,
" 4 " 42 " 1849er Dürrbacher,

**Donnerstag den 18. März l. J. Vormittags 9 Uhr** im 4. Distrikt Nro. 92 dem öffentlichen Verkaufe gegen baare Zahlung ausgesetzt. Strichslustige erhalten hievon Nachricht.

Würzburg, den 28. Februar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

---

## Holz-Versteigerungen.

Am 9. März beim k. Forstamte Mainberg,
Am 11. März beim julinsspitälischen Rentamte,
Am 11. März bei der von Groß'schen Fideicommiß-Verwaltung,
Am 17. März bei der Gemeinde Frickenhausen

---

## Holz-Versteigerung.

Am **Dienstag den 9. März d. Jrs. Vormittags 9 Uhr** werden im Spitalwalde hinter Höchberg

21 Eichenabschnitte,
4½ Klafter Eichenstangen,
58¾ " Scheitholz,
58½ Hundert Wellen,

gegen baare Zahlung s. r. öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 24. Februar 1852.

**Königliche Hoffpital-Verwaltung.**

Fey. Seuberth.

---

Am **Donnerstag den 11. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** werden im Walddistrikte Afterberg, oberhalb Heidingsfeld

2½ Klafter Eichenknorzholz,
4¾ " Eichenastholz,
2800 gemischte Wellen und
300 Eichenastwellen,

verstrichen.

Würzburg, den 6. März 1852.

**Regierungs-Präsident Frhrl. v. Groß'sche Fideicommiß-Verwaltung.**

Schöpß.

---

Bei einem soliden **Frauenzimmer** können ein oder auch zwei junge Mädchen in Kost, Logis und in Unterricht weiblicher Arbeiten genommen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein kräftiger Mann, in den 40er Jahren, der gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht Dienst als **Hausknecht** oder **Auslaufer**. Derselbe ist mit guten Zeugnissen versehen und kann, wenn es verlangt werden sollte, Caution leisten.

---

Ein armer Dienstbot verlor am verflossenen Mittwoch von der Stift-Hauger Kirchgasse bis zum Russischen Hofe ein **Buch** aus der Strecker'schen Leihbibliothek, betitelt: „Göthe aus meinem Leben", 3. Band. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition abzugeben.

---

Eine **Bettstatt** von Eichenholz und einige **Sessel** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Theater-Anzeige.

Dienstag den 9. März 1852. Abonnement suspendu. Gastspiel des Herrn Dahn vom kgl. Hoftheater in München. **Das Glas Wasser,** oder **Ursachen und Wirkungen.** Lustspiel in 5 Aufzügen von Scribe, übersetzt von Cossmar.

---

Domstraße Nr. 176 im Hause des Herrn Carl Mayer werden **Dienstag den 9. März** Nachmittags halb 2 Uhr Kanape, Sessel, Tische, Kleider, Weißzeug, kupferne Wage und Waschkessel, neue Anricht mit Aufsatz, ein Meßtisch, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

---

Dienstag den 9. März halb 8 bis halb 10 Uhr vereinte Stunde im großen Saal.

*Jerwitz-Lindor.*

---

Ein sehr gut erhaltenes **Forte-Piano** von Martin Pfister ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**1700 fl.** sind aus der Kirchenstiftung zu Wolkshausen, Landg. Aub, gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. auszuleihen.

---

Eine singende **Nachtigall** ist zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 77.

---

Stattgefundener Geschäfts-Veränderung wegen wird ein **Haus** in der Brombacher Gasse baldigst zu verkaufen gesucht, und hiebei bemerkt, daß die Hälfte des Kaufschillings, nach Umständen auch mehr, darauf stehen kann. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein **Schenkmädchen** auf Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distrikt Nro. 170 ist ein möblirtes Zimmer, eine Stiege hoch, bis 1. April zu vermiethen.

---

Es ist ein freundliches Logis von 2 auch 3 heitzbaren Zimmern, 2 Küchen, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Näheres im 1. Distr. Nr. 131, Semmelsstraße.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 6. März Angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend, F. Wurzenthal von Bamberg mit Ladung von Mainz.

Würzburg den 8. ds. Angekommen gestern Mittag Th. Messerschmidt und Gg. Hohnert, beide von Bamberg, ersterer mit Ladung von Cöln, letzter mit Ladung von Frankfurt, und Th. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Köln C. Schwetzler. Ende der Ladezeit am 13., Abfahrt am 14. d.

# Auswanderer nach Amerika

befördert

**Eduard Ichon in Bremen**

regelmäßig am **1.** und **15.** eines jeden Monats in den besten, kupferfesten und gekupferten Dreimastern **erster** Classe nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, New-Orleans und Galveston** (Texas) rc. rc.

Nähere Auskunft ertheilt:

der Agent **Carl Sieber,**
Eichhorngasse Nro. 357 in Würzburg.

---

Nachdem die Auswanderungen nach Amerika, immer mehr an Bedeutung zunehmen, so habe ich die Einleitung getroffen, daß nicht nur stets **Wechsel** auf **New-York,** sondern auch nach **Milwaukee, Buffalo, Cincinnati, Philadelphia, Baltimore** und **St. Louis** in jeder beliebigen Größe, zu den billigst möglichsten Coursen bei mir zu haben sind.

Würzburg, den 8. März 1852.

***F. Benkert-Vornberger.***

---

Meinen verehrten Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine große Auswahl **Strohhüte** nach der neuesten Facon erhalten habe. Waschbare Damenhüte von 48 kr. bis zu 10 Gulden, sowie Kinderhüte von 30 kr. bis zu 4 fl.

Auch erlaube ich mir zu bemerken, daß ich wie bisher die ältern Hüte nach der neuesten Facon umnähe und verändere. Um geneigten Zuspruch bittet

**Regina Lamprecht,**
Plattnersgasse 3. Distr. Nro. 109.

---

# Geschäfts-Anzeige.

Meinen werthen Gönnern und Freunden, sowie einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mit dieser Saison anfangend, eine **Strohhutbleiche** auf hiesigem Platze errichtet habe und werden bei mir alle Gattungen, als: **Roßhaar-, Kordel-, Florentiner-Hüte rc.,** gewaschen, und auf Verlangen auch umgenäht.

Ueberzeugt, daß ich in jeder Beziehung vollkommen befriedigen werde, sehe ich vertrauensvoll häufigen Aufträgen entgegen, und empfehle mich in dieser Erwartung ganz ergebenst.

**Joh. Müller,** Korbmacher und Strohhutbleicher
in Schweinfurt.

---

Etwaige Forderungen an die Verlassenschaft der dahier verlebten ledigen Anna Braunwart aus Markelsheim beliebe man binnen 14 Tagen im II. Dist. Nr. 311 anzubringen, widrigenfalls bei Auseinandersetzung der Masse auf dieselbe keine Rücksicht wird genommen werden.

Würzburg, am 8. März 1852.

**Das Testamentariat.**

---

# Stammholz-Versteigerung.

**Am Dienstag den 16. d. Mts.** werden im Zellinger Gemeinde-Walde, Abtheilung Neuerforst

121 Eichen-Commerzial-Bau- und Nutzholzstämme,
33 starke Buchen-Stämme,

auf dem Stocke öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß mit der Versteigerung auf dem Schlage früh 10 Uhr begonnen wird.

Zellingen, den 5. März 1852.

**Schmitt,** k. Revierförster.
**Schech,** Vorsteher.

---

# Bekanntmachung.

**Am Mittwoch den 17. März l. J. Vormittags 10 Uhr** wird von der Oekonomie-Commission des königl. 2ten Artillerie-Regiments (vac. Zeller) der Dünger von den königl. Dienstpferden pro III. Quartal 1851/52 öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 5. März 1852.

---

Ein Local, zu jedem Geschäfte geeignet, ist zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 345.

Beschäftigung im Schreiben und Rechnen sucht. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

---

# Liedertafel.

Morgen Dienstag — **Probe.**

**Der Ausschuss.**

---

## Warnung.

Ich und meine Frau warnen hiemit Jedermann auf unseren Namen Etwas zu borgen, da wir nie die geringste Zahlung leisten.

**Christian Lutz.**

---

Ich wünsche allen meinen Freunden und Freundinen ein herzliches Lebewohl.

**Christine Siebert.**

---

Die **Religionslehrer- und Vorbeterstelle** zu Kirchheim ist erledigt, und soll demnächst wieder besetzt werden. Hierauf Reflektirende wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

**S. Schloß,**
Cultus-Vorstand.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön.**

Eingegangen bei dem General-Comite: von Hrn. P. aus Fr. mit dem Motto: „den Bedürftigen" 10 holl. 10-fl.-Stücke 100 fl., von Hrn. Gerlach, Kaufmann in Rothenburg an der Tauber, Ertrag einer Sammlung von 127 fl. 56 kr., von den Gemeinden Habelsee und Wörbach 23 fl. 10 kr., vom Stadtmagistrat in Vilshofen 75 fl. 30 kr., vom k. Landgericht in Eggenfelden 58 fl., von der Redaktion der Landshuter Zeitung 300 fl., von der kath. Gemeinde Kleinheubach 21 fl. 41 kr., von Frankfurt durch Hrn. Reuß-Brentano, Schlußbeitrag 143 fl. 13 kr., durch Hrn. Pfarrer u. Dechant Bauer vom Pfarramt Schwarzenau 8 fl. 27 kr. Abgesandt nach Wiesen, k. Landgerichts Lohr zu einer Suppenanstalt 25 fl.

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 7. März.

(Adler.) Kfte.: Müller a. Nürnberg. Klein a. Dresden. Schuller a. Amsterdam. Höchstetter, Rechtsprakt. a. Windsheim. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: Kohnstam a. München. Diehlen a. Mannheim. Fräul. Kaiser a. Nürnberg. Mad. Brecht a. Karlsruhe. — (Russ. Hof.) Kfte.: Hohhausen a. Bremen. Dissene a. Mannheim. v. Hertlein, Gutsbesitzer a. Haferloh. Heindl, Verwalter von da. — (Wittelsbacher Hof.) Wagner, Fabrikant a. Bodenheim. Gleisner, Priv. a. Bamberg. Wezet, Priv. aus Seligenstadt. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Reese a. Bielefeld. Leger a. Nürnberg. Vetter a. Frankfurt. Schnetter, Gastwirth a. Schweinfurt.

---

**Gestorben.**

Karolina Reithamer, Wirths-Gattin, 35 Jahre alt. — Theresia Schierlinger, Ingenieurs-Wittwe, 85 Jahre alt. — Balthasar Trost, Oekonom, 57 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 59.** Dienstag den 9. März 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 9. März 1852.** Was den Brodbedarf betrifft, erhält nach Magistratsbeschluß auf 3 Wochen vom 15. März an versuchsweise jede erwachsene Person wöchentlich 4 Pfund, jede unter 8 Jahren wöchentlich 3 Pfund Brod. — Auf Vorschlag des Vorstandes des Magistrats werden, um den Auswärtigen den Ankauf des Brodes dahier nicht so schwer fallen zu lassen, einige wenig gebrauchte Backhäuser acquirirt werden, worin der Magistrat selbst Brod backen lassen will, jedoch um einen etwas höheren als den Stadtbrodpreis. Die Auswärtigen würden dann auch Brodkarten erhalten. Das Ganze wird vorläufig nur versucht werden, und Hr. Magistratsrath Geys hat die Vollmacht erhalten, dies Unternehmen unbeschränkt zu leiten. — Durch die von der k. Bauinspektion projektirte Verbesserung des Brunnenwerkes, wozu der Magistrat schon früher einen Beitrag von 2000 fl. zu leisten beschlossen hat, wird die Stadt in Zukunft selbst in der trockensten Jahreszeit so viel Wasser erhalten, als das Werk jetzt liefert. — Die Räumlichkeiten am Landungsplatze der Dampfschiffe betreffend hat die Dampfschifffahrts-Direktion dem Magistrate einen Plan vorgelegt, wornach sie auf dem Mainquai eine hübsche Halle zur Aufbewahrung der Transportgüter errichten will. Der Gegenstand wird dem städt. Bauinspektor und dem Handelsstand zur Begutachtung übergeben. — Jeder Thorexaminator dahier erhält künftig die Ermächtigung, bei Bierausfuhren selbst zu untersuchen, ob das Ausgeführte auch Bier sei, indem sich ergeben hat, daß betrugsweise nach gehöriger Anzeige dennoch statt Bier, Wasser ausgeführt wurde. — Ein Bericht des Juliusspitals, Trockenlegung der hinteren Wallgasse betr., wird der Bauinspektion zur Begutachtung übergeben. — Das Gesuch des Bankdieners Joh. Bauer von Iphofen um Verehelichungserlaubniß u. Annahme als Insasse wird genehmigt. — Jos. Hochschwender, Fabrikarbeiter von hier, darf sich verehelichen und wird als Insasse auf einfachen Lohnerwerb angenommen. — Das Gesuch des Valentin Karl von hier, um Annahme als Bürger und Bäckermeister, wird genehmigt. — Joh. Wirsching von Erlabrunn, Regierungsbote dahier, wird als Insasse angenommen. — Das Gesuch des Kaspar Joseph Büchold von hier, um Annahme als Bürger auf den Betrieb der Oekonomie wird genehmigt.

*** Der gestrige Abend gehörte unstreitig zu den genußreichsten unserer diesjährigen Theatersaison; Hofschauspieler Dahn aus München eröffnete die leider nur allzukurze Reihe seiner Gastrollen mit Gutzkows „Uriel Acosta", und feierte in der genannten Titelrolle einen Triumph, wie er vielleicht noch selten hier einem dramatischen Künstler zu Theil geworden ist. War schon gleich sein erstes Erscheinen, die hohe stattliche Figur, der Wohllaut seines volltönenden Organs dazu geeignet, den Zuhörer für den Gast einzunehmen, so mußte sich diese Sympathie im weiteren Verlaufe des Stückes von Akt zu Akt in dem Maße steigern, je dramatischer und leidenschaftsvoller die Situationen wurden, in denen Gutzkow den Helden seines Dramas, jenen unglücklichen Sceptiker des mittelalterlichen Judenthums, an uns vorüber führte. Meisterhaft verstand Dahn jene Rolle bis in ihre feinsten Nüancirungen zu durchdringen und dieselbe zu einem hochpoetischen Gesammtbilde zu gestalten. Es dürfte in der That nur sehr wenige dramatische Künstler geben, welche die Scala des menschlichen Seelenlebens, von der zartesten Gefühlssaite schwärmerischer Liebe bis zu den grellsten Accorden herzzerschneidenden Schmerzes mit solcher psychologischen Schärfe und Wahrheitstreue zu erfassen und zu solch künstlerischem Ausdrucke zu bringen wüßten, wie Dahn in dieser Gutzkow'schen Tragödie. Hierin war er groß, im vollsten und edelsten Sinne dieses Wortes. Bei diesem außerordentlichen Erfolge, den Dahn's erstes Auftreten dahier begleitete, ist die allgemeine Spannung erklärbar, womit man in den gebildeten Kreisen unserer Stadt seinen nächsten Gastrollen entgegensieht.

Wir wollen hiemit nochmals darauf aufmerksam machen, daß morgen die diesjährige Verloosung im Kunstvereine stattfindet.

Wir haben vor einiger Zeit berichtet, daß einem jungen Menschen durch einen mit einem Stamme beladenen Wagen der Fuß zerquetscht wurde; derselbe ist gestern an den Folgen dieser Verwundung gestorben.

Heute morgen hatte einer der gegenwärtig mit dem Aufschlagen der Buden zur bevorstehenden Fastenmesse beschäftigten Arbeiter, ein junger Mann von 21 Jahren, das Unglück, beim Heraustragen eines Theils einer Bude aus einem Hause in ein Gewölbe hinabzustürzen, und den Fuß zu brechen.

Das frühere Mitglied unserer Bühne, Hr. Straßmann, gastirt gegenwärtig in München. Seine erste Rolle ist „Bürger" in Mosenthals „ein deutsches Dichterleben."

Unweit Ransbach (k. bayr. Landgerichts Kastl) hat ein Schäferknabe am Ufer der Lautrach im Boden ein 1/2 Loth schweres Stückchen Gold gefunden.

Von der obern Donau wird dem „Bayr. Volksbl." unterm 2. März geschrieben: Die Unsicherheit auf dem platten Lande scheint immer zuzunehmen. Jüngst begab sich in der Nähe von Mainburg folgender Gaunerstreich. Dortselbst war ein in einem abgelegenen Häuschen wohnender Getreidhändler eben beschäftigt das Geld zu zählen, das er auf die Schranne nach Mainburg zum Getreide-Einkaufe am nächsten Tage mitzunehmen vorhatte. — Dieß bemerkt durch die Fenster des Wohnzimmers ein Gauner, der erst vor Kurzem aus dem Strafarbeitshause entlassen worden war. Er gewahrt ein offenes Hinterfenster am Hause, steigt hinein, und befindet sich nun im Schlafzimmer des Getreidhändlers. Hier versteckt er sich unter der Bettlade, entschlossen, den Geldbesitzer nöthigenfalls zu ermorden, wenn er nicht anders seine Raubgier befriedigen könnte. — Doch die Vorsehung wachte über dem Getreidhändler. Sich etwas unwohl fühlend — hieß er seine Ehegattin ihm vor dem Schlafengehen noch ein Warm-Bier zu kochen. Diese geht nun in die Schlafkammer, um dort unter der Bettlade einige Eier hervorzulangen. — Aber welch' ein Schrecken bemächtigt sich ihrer, da sie hiebei auf einen unter der Bettlade verborgenen Burschen stößt! Straks eilt sie in das Wohnzimmer, ruft ihren Mann und Dienstknecht, und es gelingt ihnen vereint, des verwegenen Burschen, der mit einem langen Messer versehen war, habhaft zu werden, und ihn gebunden der nächsten Gendarmerie-Station zuzuführen.

Frankfurt, 4. März. Unsere Garnison besteht in ihrem jetzigen Stande aus 6½ Bataillonen, 1½ Schwadronen und 1½ Batterien, nämlich 1½ Bataillonen (davon 1 Bataillon Jäger), eine halbe Schwadron (Dragoner), und einer halben Batterie Oesterreicher. 3 Bataillonen, (das 29ste Regiment), 1 Schwadron (Husaren) und 1 Batterie Preußen, 1 Bataillon (Jäger) Bayern, und 1 Bataillon Frankfurter. Das Obercommando ruht in österreichischen, das Stadtcommando in preußischen Händen.

Tübingen, 3. März. Gestern Nacht entwich der Sohn des städtischen Steuereinnehmers mit einer Summe von 400 fl., welche die Stadtpflege an die Oberamtspflege abzuliefern hatte. Das Geld wurde dem Sohne, der als Gehülfe seinem Vater schon einige Zeit beistand, übergeben, um dasselbe an die Amtspflege abzuliefern. Als die Quittung am Morgen darauf vom Stadtpfleger verlangt wurde, war weder eine Quittung noch der Ueberbringer des Geldes zu finden. Der Vater entfernte sich nun diesen Morgen um 11 Uhr, nachdem er kurz vorher noch Geschäfte besorgt hatte, aus der Stadt und wurde vor 1 Uhr in einem Häuschen auf seinem Acker im Ammerthale erhängt gefunden.

General Marmont, der letzte Marschall des französischen Kaiserreiches, ist mit Tod abgegangen.

## Bayerischer Landtag.

Als Ersatzmann des mit Tod abgegangenen Hrn. Stöcker ist Herr Dr. **Windsheimer**, prakt. Arzt in Markt Einersheim, einberufen worden. — Die Verlängerung des Landtages bis letzten April wird als eine ausgemachte Sache betrachtet. Es soll sodann eine fünfmonatliche Vertagung eintreten, in welchem Zeitraum der Gesetzgebungsausschuß die Gesetzbücher berathen würde. Von allen hierüber zirkulirenden Gerüchten hat dieses offenbar die meiste Wahrscheinlichkeit für sich.

Der Gesetzentwurf bezüglich der Erweiterung der Kammer der Reichsräthe, der bekanntlich gleich bei Beginn des Landtages der genannten Kammer wiederholt von der Staatsregierung vorgelegt wurde, soll keineswegs, wie man bisher vermuthete, abermals unerledigt bleiben, sondern demnächst zur Berathung gelangen. In der That hat sich die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Zahl der Mitglieder dieser Kammer noch bei keinem Landtag dringender gezeigt, als eben bei dem gegenwärtigen, da die beschlußfähige Anzahl (die Hälfte der Mitglieder) wegen Kränklichkeit ꝛc. nur mit großer Aufopferung vieler Anwesenden zu erhalten ist, so daß mehrmals schon wohlmotivirte Urlaubsgesuche abschlägig beschieden werden mußten.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 6 März. Die Mitglieder des ehemaligen Generalauditorats, Generalmajor a. D v. Urff, geheimer Justizrath Eichenberg, Obergerichtsrath Rohde und Staatsprokurator Möli, sind vom Kriegsgerichte freigesprochen worden — Die Untersuchung über die Art und Weise, auf welche Dr. Kellner seine Flucht bewerkstelligt hat, sowie die Ermittlung von etwa dabei Betheiligten ist noch immer in vollem Gange. In Folge dieser Flucht sind alle hier heimathberechtigten Soldaten und Unteroffiziere, welche bei den hier in Garnison befindlichen Regimentern stehen, zu auswärts liegenden Regimentern versetzt worden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 5. März. Gegen das Urtheil der sechsten Kammer des Zuchtpolizeigerichts, welches Hrn. Bocher, den Verwalter der Güter der Familie Orleans, nur mit einer Geldbuße von 500 Frs. belegt hat, ist von dem Staatsanwalte Appellation a minima (gegen die Strafe als zu gering) eingelegt worden. Im Elysee soll die Milde des Urtheils mit großem Mißfallen aufgenommen worden sein.

Aus Algier wird ein großes Unglück berichtet, das eine Kolonne des unlängst nach Kabylien abgegangenen Expeditionskorps betraf, indem dieselbe in Folge der Kälte und heftigen Schneestürme ohnweit Bugia gegen 300 Mann verlor, die durch die Entbehrungen und Anstrengungen abgemattet liegen blieben und erfroren.

**Italien.** Vom Po, 3. März. Die Nachrichten aus Sardinien sind sehr ungünstig. Was auch die Regierung von „scheinbarer Ruhe" zu Sassari und anderswo sagen mag, es spukt auf der ganzen Insel. In Sassari richteten die k. Truppen nichts aus; einige von Nuoro aus zu Hülfe eilende Cavalleggieri mußten wieder umkehren und man liest sogar im „Corriere Mercantile" nicht viel Anderes, als daß Sassari in den Händen des Volks ist, welches nun die Maßregeln der Regierung erwartet. Die Regierung schickte auf vier Dampfschiffen Truppen mit Kanonen u. s. w. ab, will Belagerungszustand erklären und man sieht mit Besorgniß auf den Schluß dieses Drama's, welches der auf morgen zu Turin angesetzten Parlamentseröffnung sehr ungelegen kommt. Der König soll sehr aufgebracht auf die Marine sein, welche die Dampfschiffe in so schlechter Verfassung ließ, daß sie zum Transport nicht gleich bereit und brauchbar waren.

**England.** London, 4. März. Auf Befehl des Herzogs v. Wellington, als obersten Gouverneurs des Tower, wird diese alte Festung auf der Ostseite Londons in vollen Vertheidigungsstand gesetzt, namentlich nach der Flußseite hin. Eine Anzahl unnützer Anbauten wird zu diesem Ende niedergerissen.

In Liverpool ist eine New-Yorker Post vom 21. Febr. eingelaufen. Kossuth hatte einen Danksagungsbrief an den Congreß gerichtet, dessen Druck vom Senat nur mit 21 gegen 20 Stimmen gestattet wurde. Sein Stern ist in raschem Sinken. In Cincinnati hat man einen „deutschen Congreß" (!) gehalten, um Geld zur Revolutionirung Deutschlands aufzubringen! Die Ernte fiel sehr ärmlich aus.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Ankündigung.

Im Selbstverlage des Unterzeichneten erscheint am 1. Mai 1852:

# Der baierische Rechnungsrevisor.

Ein vollkommen belehrendes Handbuch zur

## Anfertigung und Revision

von

**Gemeinde-, Stiftungs-, Schul-, Armen-, Bau-Fonds-, Schuldentilgungs-, Distrikts-, Gemeinde-, Interkalar-, Vormundschafts- und dergleichen Rechnungen; Schuldentilgungs- und Refundirungs-Plänen; Grund-Etats, Etatsvarianten u. dgl. Elaboraten**

bearbeitet und herausgegeben von

**F. A. Aull.**

**Preis 45 kr.**

Zur Subscription auf dieses für die Behörden, Schulseminarien, Gemeinden und Stiftungen, dann Rechnungsrevisoren, Gemeindeschreiber, Rechnungssteller sowohl nothwendigen als nützlichen, und zugleich äußerst billigen Werkes, bezüglich dessen die Allerhöchste Genehmigung und Anschaffung auf Staats-, Gemeinde- und Stiftungs-Fonds des ganzen Königreiches erwirket werden wird, macht man hiemit seine ergebenste Einladung.

Seit langen Jahren bei Aemtern und Gemeinden mit Einrichtung der Registraturen, mit Revision und Ordnung des Gemeinde-, Stiftungs- und Armenrechnungswesens, dann in der Administration und mit Stellung der verschiedenartigsten Rechnungen in verschiedenen Kreisen beschäftiget, ist es dem Verfasser gelungen, sich sämmtliche bestehenden Verordnungen, und die für jeden Kreis gegebenen Normen zu sammeln, und eigen zu machen, und demselben daher die Möglichkeit zu diesem gemeinnützigen Unternehmen geworden.

Allen jenen, welche sich mit Sammlung von Subscribenten befassen wollen, sichert das 10. Exemplar gratis zu.

Würzburg, im Dezember 1851.

Der Verfasser.

---

Auf den 16. März 1852, früh 9 Uhr, ist im 1. Distr. Nr. 312 bei Alexander Bodesohn Versteigerung, und zwar 1½ Morgen Weinberg im Lindelsberg neben Andreas Fleischmann und Georg Bücholo, 2½ Morgen Weinberg im äußern Neuenberg neben Valentin Braunwart und Adam Röger, ferner 4 Schubkühen, 1jährige Kalbe, 1 Wagen, Pflug und Eggen, eine Partie dürren Klee, 1 Beerkasse mit mehreren Wein- und Wasserbutten, dann mehrere ökonomische Geräthschaften, mehrere Tische, Stühle, Bänke und Schreinerwaaren, dann einen Rest 1851er Most, eine Grube voll Kuhdünger. Das Nähere wird beim Striche bekannt gemacht.

---

Etwaige Forderung an die Verlassenschaft der verlebten Rentbeamten-Wittwe Caroline Denzer dahier sind

**Montag den 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr**

bei dem Unterzeichneten, 4. Distr. Nr. 279, unter dem Nachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung des Nachlasses anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg den 5. März 1852.

**Seubert,** Polizei-Inspektor,
als Testamentar.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 2517 fl. 24½ kr. — G. Nihil est tam angusti animi tamque parvi, quam amare divitias 10 fl., vom kgl. Pfarramt Schernau nach Abzug von 3 kr. Porto 18 fl. 3 kr., Sammlung d. Pf. Hilpertshausen 39 fl. 10 kr. **worunter** 7 fl. 50 kr. von Ruprechtshausen, von Königshofen mit dem Motto: „Jetzt kommen wir die alten Sapeur" nach Abzug von 3 kr. Porto 4 fl. 12 kr.

**Summa 2588 fl. 49½ kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: von der Gemeinde Holzkirchhausen, k. Landgerichts Marktheidenfeld 22 fl. 24 kr., vom Stadtmagistrat in Passau weitere 200 fl., von Hrn. Jak. Huth aus Leipzig ein weiterer Betrag von 200 preuß. Thlr. oder 350 fl.

Bei Lederhändler **Speth** ging ferner ein: von J. P. J. von Gelchsheim noch 43 Pfd. Reis, von der Gemeinde Röttingen durch Hrn. Pfr. B. nachträglich 2 Mtz. Gerste u. 5 fl., von der Gemeinde Versbach 20 fl. 36 kr., vom Hülfs-Comite in Marktbreit 173 Pfd. Reis, von dem Pfarr-Amte Sulzdorf 15 fl. 24 kr., 1/2 Schffl. Gerste, 1/2 Schffl. Korn u. 4 Mtz. Waitzen, von der Gemeinde Moos noch etwas Kleider, von der Gemeinde Ettleben 4 Mtz. Korn, 2 Mtz. Waitzen, 1½ Mtz. Gerste und 1 2 Mtz. Erbsen, von der Gemeinde Güntersleben 3½ Mtz. Korn, 1 4 Mtz. Linsen und 3 fl. 57½ kr., von der Schuljugend zu Oberpleichfeld mit dem Motto: „Hast du wenig, so theile auch von dem Wenigen aber gutwillig mit 6 fl. 50 kr., 1 Mtz. Kartoffeln, 1/4 Mtz. Linsen und einige Kleidungsstücke, von Y. mit dem Motto: „Wenig aber gern" 1 fl. u. Kleider. — Transport an Baarem 1388 fl. 43 kr. nun in

**Summa 1441 fl. 30½ kr.**

---

Ohngefähr 40 Eimer 48/49er Mischling und 20 Eimer 49er sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein noch ganz gutes einspänniges **Chaischen**, dann ein gut erhaltener **Stutzflügel** mit 6 Oktaven, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In dem Städtchen Röttingen an der Tauber ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit einer Schreinerwerkstätte sammt Werkzeug, nebst einigen Morgen Weinberg, Klee und Ackerbau aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es werden sogleich gegen hinreichende Versicherung **100 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine **Bettstatt** von Eichenholz und einige **Sessel** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

### Laden-Vermiethung.

Der große Laden in meinem Hause Domstraße 3. Distrikt Nro. 176 mit großem Comptoir ist für bevorstehende Mittfasten-Messe oder jahrweise zu vermiethen.

**Carl Mayer.**

---

Es ist in der Plattnersgasse Nr. 112 im 4ten Stock, Aussicht in den Bruderhof, ein unmöblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen und bis am 1. Mai zu beziehen.

---

Im 1. Distr. Nr. 451, im Garten vor dem Rennwegerthor, sind die Schiefer eines Daches auf Abbruch zu verkaufen.

---

In der obern Kaserngasse 4. Distr. Nr. 190 ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst weitern Erfordernissen auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Es sind zwei oder drei schönmöblirte Zimmer mit Schlafkabinet sogleich oder bis 1. April zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 3. Distrikt Nro. 170 ist ein möblirtes Zimmer, eine Stiege hoch, bis 1. April zu vermiethen.

Die in letzterer Zeit sehr häufig bei mir gefragten **Foulardsboches (Damen-Knüpftüchle)** sind in großer Auswahl und den neuesten französischen Mustern eingetroffen. **Gleichzeitig** empfehle ich **mein wieder neu assortirtes Lager in allen bisher geführten Artikeln** mit Zusicherung der billigsten Bedienung.

**G. J. A. Elsässer.**

---

# Local-Veränderung.

Bis zur Vollendung der neuen Einrichtung meines zukünftigen Lokales befindet sich einstweilen mein **Tabak- und Spezerei-Geschäft** von heute Dienstag den 9. März an in der Marktgasse bei Herrn Kaufmann **Hofmann** gegenüber.

**Georg Joseph Mohr.**

---

Durch bereits angekommene und noch tagtäglich eintreffende Zusendungen aus Paris und den ersten Fabriken, ist mein Lager für dieses Frühjahr wiederum durch die schönsten Dessins in Pariser **Lang-Shawls, Shawls, Tücher, Kleiderstoffen** und **Nouveautés** auf das Reichhaltigste assortirt, und beehre ich mich dieses meinen geehrten Kunden gehorsamst anzuzeigen.

Vorjährige Pariser Lang-Shawls, Tücher und Kleiderstoffe werden zu auffallend billigen Preisen abgegeben. Ergebenst

**Carl Bolzano.**

---

# Tanz- und Anstands-Lehre.

In Mitte dieses Monats beginnt ein neuer Cours. Ich bitte sich wegen der Eintheilung baldigst zu melden in der Katzengasse Nr. 354.

**Jerwitz-Lindor.**

---

Meine Schneidmühle in der Herrnmühle bei Versbach — ist nunmehr vollkommen hergerichtet, und bin ich dadurch in den Stand gesetzt, meine verehrten Kunden, auf das Beste und Billigste zu bedienen.

**Th. Binding.**

---

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft aus der Augustinergasse in den Kürschnerhof (Blasiusgasse) Nr. 384 verlegt habe; zugleich empfehle ich mich in allen in mein Geschäft einschlagenden Neuarbeiten und Reparaturen, sowie meine vorräthigen Artikel, besonders Kirchen-, Militär-, Bronce- und Neusilber, Landwehrhelme von 7—12 fl., ferner Leuchter, Lampen, Vorhangverzierungen, Eß- und Vorleglöffel ꝛc., in großer Auswahl und billigsten Preisen.

**M. Mainhart,** Gürtler.

---

Zu antiquarischen Preisen sind folgende neue Bücher bei **Paul Halm** an der Universität zu haben:

**Grübel's** Gedichte in 3 Bdn. br. 2 fl. 42 kr., **Redwitz** Amaranth br. 1 fl. 30 kr., **Lommel's** alte Franken 8 Thln. br. 2 fl. 24 kr., **Sallet's** Laienevangelium geb. 2 fl., **Lenau's** Gedichte 2 Thln. Taschen-Ausgabe in engl. Einband m. Goldschn. 5 fl., **Geibel's** Gedichte Taschen-Ausgabe in engl. Einband m. Goldschn. 3 fl., **Rousseau's** Bekenntnisse in 2 Bdn. Tasch.-Ausg. in engl. Einband 3 fl. 12 kr., **Rousseau** die neue Heloise Tasch.-Ausg. in 2 Bdn. in engl. Einband 3 fl. 36 kr., **Carl Beck's** Gedichte br. 2 fl. 30 kr., **Corpus jur. civil. edd. fratres Krigelii,** Hermann u. Osenbruggen, Stereotyp-Ausg. in 3 neuen Halbfrzbdn. (statt 11 fl.) 7 fl., **Riecke** Columbus m. 1 Kpf. geb. 1 fl. 30 kr., **Mätzler's** Legende der Heiligen auf alle Tage 2 Bde., empfohlen vom röm. Stuhl u. sämmtl. Bischöfen, m. Kupfern br. 4 fl., **Wolf** Geschichte des Hauses Wittelsbach, Prachtausg. in 12 Heften m. 12 Stahlstichen br. (statt 5 fl. 24 kr.) 3 fl., **Metz** Handbuch der Logik 1 fl., **Grün** deutscher Nationalbriefsteller für alle Stände 45 kr., **Stumpf** histor. Archiv für Franken in 2 Thln. 36 kr.

---

Es sind 3 noch ganz guterhaltene **Mezzanenfenster** resp. die Holzgestelle mit Fenster- und Jalousie-Laden wegen Bauveränderung billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junger **Mann,** welcher flüchtig und korrekt schreibt, und Fertigkeit im Rechnen besitzt, wünscht Beschäftigung im Abschreiben und Rechnungsstellen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

# Theater-Anzeige.

Mittwoch den 10. März 1852. **Romeo und Julia.** Große heroische Oper in 4 Akten von Bellini.

---

**Freitag den 12. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr** werden in der Stadtkämmerei mehrere **Meßbuden** mittels öffentlichen Striches für die Mittfastenmesse vermiethet.

Würzburg, den 8. März 1852.

---

Ein kräftiger **Junge** vom Lande kann bei einem hiesigen Schreinermeister sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In einer frequenten Conditorei kann ein **Junge** sogleich in die Lehre untergebracht werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein großer **Hausschlüssel** wurde dieser Tage gefunden, und kann gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein junges **Mädchen,** welches mit guten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf Ziel Ostern einen Platz als Ladenmädchen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Von der Armenpflege zu Oberdürrbach sind **115 fl.** sogleich auszuleihen in den Landgerichten Würzburg rechts und links des Maines.

---

Ein ganz guter 6½ oktaviger **Flügel** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein noch ganz neuer **Kommunikanten-Rock** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 8. März.**

(Adler.) Kfte.: Heim aus Obernbreit, Diedrich a. Hanau, Weyerstall a. Wülfrath, Spatz aus Aschaffenburg, Berolzheimer aus Fürth. — (Kronprinz v. Bayern.) Herrmann, Prof. aus Neudorf. Englert, Kaufm. a. Passau. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Ehrlich a. Leipzig. Lubbold m. Frau a. Schneeberg. König, Priv. a. Schweinfurt. Stapf, Bankommissär a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Klippel a. Frankfurt. Kochendörffer aus Mergentheim. Huber aus Schwarzenau.

---

## Getraute.

In der Protest. Kirche:

Johann Peters, Bürger und Tünchnermeister in Kitzingen, mit Margaretha Barbara Schatt, Bierbrauerstochter aus Kitzingen.

---

## Gestorben.

Kaspar Reinhardt, Kärnerssohn, 16 Jahre alt. — Barbara Düll, Fabrikarbeiterskind, 1 Jahre alt. — Jakob Neubert, Packers-Kind, 7 Wochen alt. — Barbara Schug, ledige Dienstmagd, 28 Jahre alt. — Balt. Joseph Endres, 42 Jahre alt. — Maria Baumann, Obsthändlerin, 58 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 60. Mittwoch den 10. März 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichtes dahier vom 9. d. Mts. wurde der ledige Schlossergeselle Jakob Schlegel von Gaibach, wegen Verbrechens des fortgesetzten Betrugs I. Grades, im Zusammenflusse mit dem Verbrechen der fortgesetzten theilweise ausgezeichneten Diebstähle, mit einer 8jährigen Arbeitshausstrafe, geschärft durch jährliche 8tägige Einsperrung in einem einsamen finsteren Kerker, abwechselnd bei Wasser und Brod, bestraft.

Bei der heute vorgenommenen Verloosung des hiesigen Kunstvereins gewannen folgende Hauptgewinnste: 1) Gewitterlandschaft, mit Thieren staffirt, von F. X. v. Hoffstetten in München, Hr. Bauinspektor Wagner; 2) Gegend bei Harlaching, von J. Schertel in München, der Kunstverein in Regensburg; 3) Maingegend bei Mondaufgang, von Andr. Geist, Hr. Domkapitular Hertenberger; 4) Genrebild, von Schamer, Hr. Conditor Diem; 5) Partie an der Schwarzwälder Schweizergränze bei Sonnen-Untergang, von Andr. Geist, Hr. Buchbinder Scamoni; 6) das Innere der Wallfahrtskirche zu Palamos, von Wilh. Gail in München, Hr. Aktuar Becker.

Das hiesige Central-Comité zur Unterstützung der Nothleidenden im Spessart ꝛc. beabsichtigt, nach der Osterwoche einen großen Ball, und zwar im Theater selbst, zu geben. Die Bühne würde der Tanzplatz sein, und das Parterre durch ein Podium mit derselben verbunden, der ganze Raum aber durch Sträucher, Blumen und eine Orangerie in einen Wintergarten eingekleidet werden. (Wir werden darauf zurückkommen.)

Am künftigen Freitag den 12. d. begeht das Juliushospital wieder den Jahrtag seiner Stiftung, worauf wir hiemit aufmerksam machen wollen; früh halb 9 Uhr findet in der Kirche ein feierlicher Gottesdienst, und Nachmittag um 3 Uhr die Preisevertheilung an solche Dienstboten statt, welche längere Zeit ununterbrochen und tadellos in der Anstalt gedient haben. In diesem Jahre wird den bezüglichen Preis, und zwar mit 75 fl., nur ein weiblicher Dienstbote für 15jährige tadellose Dienstzeit erhalten.

⁂ In dem gestrigen Lustspiele „Das Glas Wasser“ von Scribe hatten wir Gelegenheit, Dahns ausgezeichnetes Darstellungs-Talent im Conversationsgenre zu bewundern. Derselbe entwickelte in der Rolle des Vicomte von Bolingbrook eine Grazie, Leichtigkeit und Feinheit des Spiels, die eben so sehr von der Vielseitigkeit seines Talentes als tiefem Studium jener Rolle das glänzendste Zeugniß ablegten. Morgen wird Dahn als „Schiller“ in dem Laubeschen Drama „die Karlsschüler“ auftreten, welches Stück sich derselbe zu seinem Benefize gewählt hat.

Heute Vormittag verunglückte beim Eisenbahnbau am faulen Berge ein Arbeiter durch eine herabstürzende Erdschicht, und wurde schwerverletzt ins Spital gebracht.

Am 8. d. Mts. wurde der Bürger Joh. Stauder zu Haßfurt in seinem Wohnhause an einem Stricke erhängt aufgefunden. Geisteskrankheit ist die Ursache dieser Selbstentleibung.

In Augsburg gab am Sonntage die aus den Arbeitern der dortigen mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei bestehende Sängergesellschaft „Concordia“ in Verbindung mit dem städtischen Musikverein eine Produktion zum Besten der nothleidenden Rhöner und Spessarter, welche 100 fl. ertrug.

Die am 22. beginnenden Schwurgerichtssitzungen zu Bayreuth werden von kurzer Dauer sein, da nur drei Fälle zur Verhandlung kommen.

Von dem Schwurgerichte zu Straubing wurde am 4. d. der verheirathete Hafner Andreas Wankerl von Ergoldsbach, 32 Jahre alt, wegen vier Brandstiftungen zum Tode verurtheilt.

Kaiserslautern. Laut einer amtlichen Bekanntmachung und Warnung sind in den Orten Kleinsteinhausen und Großsteinhausen in der Nähe von Zweibrücken in Folge des Genusses von Brod und anderen Speisen, bereitet aus Mehl, unter welchem sich eine Beimischung von Tollkorn befand — in mehreren Familien heftige Erkrankungen vorgekommen. Das Mehl wurde in der Großsteinhauser Mühle gekauft, und auf dem Boden dieser Mühle fand sich noch ein Vorrath Korn aufgeschüttet, in welchem sich eine Menge von diesem Tollkorn vorgefunden hatte.

Der in Neustadt in der Pfalz (nicht, wie es irrig hieß, an der Aisch) in Garnison stehende Feldwebel, Namens Engelbrecht, von dem wir berichteten, daß ihm in Amsterdam eine Erbschaft von 747,000 fl. zugefallen sei, ist vor einigen Tagen in München eingetroffen, hat einen zweimonatlichen Urlaub ausgewirkt und steht jetzt im Begriff, nach Holland abzureisen, um jene Erbschaft zu erheben.

Nach der „Augb. Postztg.“ wird, wenn keine besondern Hindernisse mehr eintreten, Se. Maj. der König Max

die schon früher bestimmte Reise nach Italien in der nächsten Woche antreten.

**München**, 8. März. Heute früh brach hier wieder Feuer aus, welchem jedoch bald Einhalt geschah; es war nämlich ein Kaminbrand gleichfalls in einem Bräuhause, beim Windmeisinger in der Neuhausergasse.

Gestern Abend kam es im Zweibrückensaale zu einem Exzesse zwischen Soldaten und Rekruten, welcher leider einen blutigen Ausgang nahm. Als nämlich zwei Gendarmen die Hauptexcedenten arretiren wollten, stießen sie auf Widerstand, wonach ein Gendarm blank zog, und ein Individuum lebensgefährlich verwundete. Es wurde die Sendlingerthorwache zu Hülfe gerufen, Soldaten und Gendarmen auf die Hauptwache, die Rekruten auf die Polizei gebracht, was auf den Straßen ein zahlreiches neugieriges Gefolge nach sich zog.

Der „Volksbote" in **München** hat in seiner Sammlung für die Rhönbewohner nun die Summe von 10,000 fl. erreicht. Am letzten Samstag wurde dort auf der Schranne Geld und Getreide für jene Armen gesammelt und am nächsten Samstag wird Gleiches geschehen, und sollen bereits namhafte Spenden an Cerealien zugesichert sein.

Ein Engländer hat das Gebetbuch des hingerichteten Königsmörders Merino für 80 Pfd. Strl. (960 fl.) gekauft.

## Bayerischer Landtag.

Fünfundneunzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 8. März. In derselben wurde die Berathung des Gesetzentwurfes über die Benützung des Wassers fortgesetzt, und gelangte die Kammer darin bis zu Art. 65. Sämmtliche Artikel, durch welche eine größere Reihe wichtiger Bestimmungen über das Eigenthumsrecht und die Benützung der Privatgewässer festgesetzt werden, wurden nach der Fassung des Ausschusses angenommen, nur zu Art. 63 wurde ein vom Abg. Weiß vorgeschlagener Zusatz beigefügt. Mehrere vom Abg. Koch vorgeschlagene Modifikationen wurden verworfen.

Der 2. Ausschuß der Reichsrathskammer hat die von der Staatsregierung vorgelegten Zolltarifsänderungen und Handelsverträge, übereinstimmend mit den früheren Beschlüssen der Abgeordnetenkammer, zur Genehmigung empfohlen.

## Deutschland.

**Hamburg**, 5. März. Von allen Städten Jütlands und Nordschleswigs, woselbst in jüngster Zeit Pferdemärkte abgehalten wurden, wird berichtet, daß viele Pferde von südlichen Pferdehändlern für Rechnung der französischen Regierung angekauft werden. — Privatbriefe aus Schweden entwerfen eine traurige Schilderung von der Hungersnoth, welche sich in einigen Distrikten Schwedens auf eine bedrohliche Weise ausbreitet.

**Baden**. Mit Bezug auf die Bestellung des badischen Prinzen Friedrich zum Stellvertreter des Großherzogs bemerkt das Berliner K.-B.: „Es soll nun bereits auch im Familienkreise von dem Erbprinzen der Thronfolge zu Gunsten seines Bruders entsagt sein, man versichert aber, daß eine öffentliche Erklärung in dieser Beziehung vorläufig nicht erfolgen und mit derselben mindestens so lange werde zurückgehalten werden, bis die Bestellung eines Mitregenten in der Person des Prinzen Friedrich geboten sei. Eine Notifikation über die Bestellung desselben zum Stellvertreter des Großherzogs soll an die Gesandtschaften bereits erfolgt sein."

**Hannover**, 6. März. Wie ich vernehme, werden dieser Tage von hier aus Einladungen an sämmtliche deutsche Regierungen ergehen, um Abgeordnete zu einer Conferenz über die Erhaltung der Nordseeflotte hierher zu senden. Diese Conferenz dürfte schon Mitte des laufenden Monats beginnen.

**Preußen**. Berlin, 7. März. Die Zeitungssteuervorlage ist, wie wir hören, heute Morgen in der Commission der zweiten Kammer einstimmig verworfen worden.

**Schleswig-Holstein**. Von der Niederelbe, 5. März. Wie wir hören, ist dem Herzog von Augustenburg von dänischer Seite angedroht worden, ihn, im Falle er die Abstandssumme für seine Güter und seine Thronfolgeansprüche ausschlage, wegen seines Verhaltens vor und seit dem Jahre 1848 vor Gericht zu stellen. Wahrscheinlich erwartet man, daß er sich nicht stellen werde, worauf er leicht in contumaciam zum Verluste seiner Güter und seiner agnatischen Rechte würde verurtheilt werden können.

Altona, 6. März. Berichte aus dem Schleswig'schen melden, daß seit der königlichen Proclamation das Auftreten der bei den im Schleswig'schen liegenden Bataillone angestellten Offiziere ein ganz anderes geworden sei. Auch der Unterricht im Dänischen liege jetzt darnieder, wie man überhaupt seit jener erwähnten Proclamation vorsichtiger darin geworden zu sein scheint. Jetzt heißt es wieder, daß die dänischen Bataillone am 15. oder 16. d. M. Schleswig verlassen sollen und die in Kopenhagen liegenden Schleswiger einige Tage später in Schleswig eintreffen werden.

## Ausland.

**Frankreich**. Paris, 7. März. Der „Moniteur" veröffentlicht heute ein Decret, wonach der Senat und der gesetzgebende Körper auf den nächsten 29. März einberufen sind.

Die Münze hat bis jetzt bereits für mehr als zwei Millionen 5-Francs-Stücke mit dem Bildnisse des Prinz-Präsidenten geschlagen.

Der „Constitutionnel" hat Nachrichten aus Algerien, welche von insurrektionellen Versuchen in den Gränzdistrikten an der Sahara melden. Eine Expeditionscolonne unter dem Commando des Generals Ladmirault ist am 17. Februar nach jenen Gegenden abgegangen, um die Aufständischen zu unterwerfen. An der tunesischen Gränze finden fortwährend Raubzüge tunesischer Schaaren statt. Eine gewisse Bewegung macht sich auch wieder an der maroccanischen Grenze bemerklich; General Pelissier, welcher in der Provinz Oran befehligt, hat die zur strengsten Ueberwachung der Gränze erforderlichen Maßregeln getroffen.

**England**. London, 8. März. Die plötzliche Abreise des Grafen Walewsky, des französischen Gesandten am hiesigen Hofe nebst Gemahlin nach Paris, hat hier die verschiedenartigsten Gerüchte hervorgerufen.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 9. März 1852.

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 97 südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von **Th. Bauer**

# Ankündigungen.

Ich empfehle mich in **Strohhut-Waschen** und **Façoniren** nach dem neuesten Modelle, und bitte um gütigen Zuspruch ergebenst.

**Nannette Urlaub.**

Kürschnerhof, bei Herrn Goldarbeiter Lämmlein.

## Local-Veränderung.

Bis zur Vollendung der neuen Einrichtung meines zukünftigen Lokales befindet sich einstweilen mein **Tabak- und Spezerei-Geschäft** von gestern Dienstag den 9. März an in der Marktgasse bei Herrn Kaufmann **Hofmann** gegenüber.

**Georg Joseph Mohr.**

Auf den **22.** März 1852, früh 9 Uhr, ist im 1. Distr. Nr. 312 bei Alexander Bodesohn Versteigerung, und zwar 1½ Morgen Weinberg im Lindelsberg neben Andreas Fleischmann und Georg Bücholt, 2½ Morgen Weinberg im äußern Neuenberg neben Valentin Braunwart und Adam Rößer, ferner 4 Schubkühen, 1jährige Kalbe, 1 Wagen, Pflug und Eggen, eine Partie dürren Klee, 1 Beerkuffe mit mehreren Wein- und Wasserbutten, dann mehrere ökonomische Geräthschaften, mehrere Tische, Stühle, Bänke und Schreinerwaaren, dann einen Rest 1851er Most, eine Grube voll Kuhdünger. Das Nähere wird beim Striche bekannt gemacht.

## Getreide-Verstrich.

Am **Donnerstag den 11. März früh 10 Uhr** werden im Bureau des königl. Hospitals

40 Scheffel Korn,

a. r. öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 3. März 1852.

**Königliche Waisenhaus-Verwaltung.**

Fey. Seuberth.

## Holz-Versteigerungen.

Am 22. und 23. März im Revier Mainsondheim.
Am 22. und 23. durch das k. Forstamt Volkach.
Am 22. und 24. beim k. Forstamt Neustadt.

## Gläubiger-Ladung.

Etwaige Ansprüche an den Drechslermeister Michael Thees zu Laudenbach, welcher mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern will, sind am

**Montag den 15. März l. J. früh 9 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile späterer Nichtberücksichtigung dahier zu liquidiren.

Karlstadt, am 23. Februar 1851.

**Königliches Landgericht.**

Büttner, Ldr. Franz.

## Bekanntmachung.

Magdalena **Beck**, Tochter des Bauern Georg Beck von Kaltenhof, welche mit dem Metzgermeister Kilian Müller von Tückelhausen sich verehelichte, hat mit dem Letztern die allgemeine Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ochsenfurt am 21. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Helbrich.

Ein gelbbrauner, **rauhhaariger Pinscher**, männlichen Geschlechts, ½ Jahr alt, hat sich gestern verlaufen. Indem vor dessen Ankauf gewarnt wird, bittet man um Rückgabe an Kunstgärtner **Bauer** vor dem Sanderthore.

In guter Lage sind einige Morgen **Feld** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird eine gebrauchte, noch im guten Zustande befindliche **Decimal-Waage**, worauf man 15 bis 20 Zentner wiegen kann, um einen billigen Preis zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein großer **Hausschlüssel** wurde gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühren in der Expedition in Empfang genommen werden.

Ein junges **Mädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, welches gut nähen und bügeln kann, sucht Dienst als Stubenmädchen auf Ziel Ostern oder sogleich. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle als **Ladnerin.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junges **Frauenzimmer**, welches in allen weiblichen Arbeiten, namentlich im Kleidermachen, sowie im Schreiben als Rechnen gut erfahren ist, wünscht einen Platz als Laden- oder Stubenmädchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf der Straße zwischen Ochsenfurt und Aub wurde ein **goldener Siegelring** mit Wappen verloren. Der redliche Finder wird gebeten denselben gegen eine gute Belohnung im Gasthaus zur Schnecke in Ochsenfurt abzugeben.

Ein noch ganz gutes einspänniges **Chaischen**, dann ein gut erhaltener **Stutzflügel** mit 6 Oktaven, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine **Bettstatt** von Eichenholz und einige **Sessel** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Aechte Thüngersheimer **Sandplatten** werden zu den billigsten Preisen abgegeben. Näheres ist zu erfragen in der Kärnergasse 2. Distrikt Nro. 459.

Im 3. Distr. ist eine schöne **Stallung** für 1 oder 2 Pferde zu vermiethen; auch wird eine noch brauchbare, gut 7—8 Butten Beere haltende **Kalter** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Stattgefundener Geschäfts-Veränderung wegen wird ein **Haus** in der Brombacher Gasse baldigst zu verkaufen gesucht, und hiebei bemerkt, daß die Hälfte des Kaufschillings, nach Umständen auch mehr, darauf stehen bleiben kann. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist ein Quartier von 3 ineinandergehenden Zimmern, mit heller Küche, Sparherd und Kochofen und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Juni an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein unmöblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Local, zu jedem Geschäfte geeignet, ist zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 345.

# Anzeige und Empfehlung.

Da gegenwärtig der Absatz der auf der Rhön gefertigten Waaren unbedeutend, und dadurch der geringe Verdienst einer grossen Anzahl von Leuten entzogen ist, so habe mich entschlossen, hier eine Niederlage dieser Fabrikate zu errichten, und alle Sorten von gebleichter und ungebleichter **Leintücher, Handtücher-** und **Tischzeuge, Servietten, Hopfen-** und **Sackzwilche**, gemachter **Säcke, Strohsackzeuge, Packtuche, Futterbarchente** und dergl., ferner 4/4- und 5/4breiter ganz wollener **Moltons** und **Flanelle**, sowohl in ganzen Stücken, als im Einzeln zu den billigsten Fabrikpreisen zu verkaufen.

Indem ich einer regen Theilnahme und einem raschen bedeutenden Absatz entgegensehe, erlaube mir noch zu bemerken, dass jede Woche neue Sendungen eintreffen und jeder Auftrag, auch der grösste, prompt und reell besorgt wird.

**J. And. Langlotz**

am Markt, Eck der Schustergasse.

---

**Schwarze Wollentücher** empfiehlt zu billigsten Preisen

**C. A. Ziegler.**

Domstrasse am Ecke der Plattnersgasse.

---

# Geschäfts-Eröffnung.

Durch Beschluß des hochlöblichen Stadtmagistrats vom 16. Dezember v. J. wurde mir die Erlaubniß zum Betriebe eines optischen Geschäftes auf hiesigem Platze ertheilt. Ich nehme mir hiermit die Freiheit, mein Lager enthaltend **achromatische Fernröhre** verschiedener Sorten, **Feldstecher, Jagd-** und **Taschenperspective**, einfache und zusammengesetzte **Microscope**, alle Arten **Lupen**, **Operngucker, Lorgnetten**, in der verschiedensten Auswahl, **Prismate, Rasier-Spiegel, Cameras obscuras, Laterna magicas, Compasse, Wasserwagen, Thermometer** u. s. w., besonders aber **Brillen** in allen Fassungen, mit dem feinsten Crystallglase, für jedes Auge, einem hohen Adel und verehrten Publikum mit der Bemerkung zu empfehlen, daß ich meine Gläser selbst bearbeite, und demnach in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen entsprechen, allen Bedürfnissen in jeder Hinsicht volle Befriedigung gewähren zu können.

Ich werde es mir jeder Zeit angelegen sein lassen, durch Fleiß, Aufmerksamkeit und reelle Bedienung das Vertrauen Aller, die mich mit Aufträgen zu beehren die Güte haben werden, zu verdienen und zu erhalten.

**Mein Lager ist in der Eichhorngasse Nr. 151½ im Hause des Herrn Schreier der Gewerbshalle zunächst.**

**D. Ehrenstein,** Optikus.

---

*Wichtig* für **Auswanderer.** In der Paul Halm'schen Buchhandlung an der Universität sind zu haben:

**Bromme's Hand- u. Reisebuch** für Auswanderer nach Nordamerika, Texas, Californien, Canada, Neubraunschweig, Neuschottland, Brasilien rc., **ate verbesserte Auflage mit einer ganz neuen Charte. Preis gebunden fl. 2. 24 kr.** Neueste Eisenbahn-, Post- und Kanalkarte von Nordamerika. In Futteral fl. 1. Erwerbszweig, Fabrikwesen und Handel der vereinigten Staaten von Nordamerika, mit besonderer Rücksicht auf deutsche Auswanderer. Preis gebunden fl. 3. 36 kr. — Oehlschläger's Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, mit Angabe, wie die englischen Worte ausgesprochen werden, durch deutsche Buchstaben verdeutlicht für Solche, die weder englisch lesen noch schreiben können 1 fl. 45 kr.

---

Etwaige Forderungen an die Verlassenschaft der dahier verlebten ledigen Anna Braunwart aus Markelsheim beliebe man binnen 14 Tagen im II. Dist. Nr. 311 anzubringen, widrigenfalls bei Auseinandersetzung der Masse auf dieselbe keine Rücksicht wird genommen werden.

Würzburg, am 8. März 1852.

**Das Testamentariat.**

---

# Sängerkranz.

Donnerstag den 11. März Abends 8 Uhr **Probe.**

**Der Ausschuss.**

---

**Colchester Austern** u. **Bücklinge** zum Braten sind frisch eingetroffen bei

***C. A. Kinzinger.***

---

**1500 fl.** sind gegen vorschriftsmäßige Versicherung auszuleihen von

***F. J. Holzwarth.***

---

## Warnung.

Ich und meine Frau warnen hiemit Jedermann auf unseren Namen Etwas zu borgen, da wir nie die geringste Zahlung leisten.

**Christian Lutz.**

---

Die **Religionslehrer- und Vorbeterstelle** zu Kirchheim ist erledigt, und soll demnächst wieder besetzt werden. Hierauf Reflektirende wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

**S. Schloß,**

Cultus-Vorstand.

---

Es wünscht Jemand einen schönen Platz aus den Stühlen der Frauenzimmer in der Kirche zu Karlburg zu miethen. Näheres bei Gastwirth **Brügel** zu Mühlbach.

---

## Vermiethung.

Im 2. Distr. Nr. 374, nächst der Schule, ist ein Laden, der auch als Parterre-Wohnung benützt werden kann, ständlich zu vermiethen.

---

# Theater-Anzeige.

Donnerstag den 11. März 1852. Abonnement suspendu. Gastspiel des Hrn. **Dahn** vom k. Hoftheater in München und zu dessen Benefize. **Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön.**

Eingegangen bei dem General-Comite: vom Hrn. Redakteur des Volksboten München 3000 fl. (in Summa bis 3. März 10,000 fl.), von Hrn. Vorsteher Rein in Klingen, Landg. Aub, 6 fl. 9 kr., von Mindelheim weitere 40 fl., vom Landg. Volkach, Kirchenkollekte 36 fl., von den Schulkindern daselbst 20 fl., von den Einwohnern daselbst 32 fl. 22 kr., von einigen Landgemeinden 29 fl. 38 kr., von Hrn. Pfr. Geis in Untersteinbach 3 fl. 45 kr.

---

**Gestorben.**

Magdalena Wirsching, Partikulierstochter, 22 Jahre alt

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 20.** Mittwoch den 10. März 1852.

## Wer kann bleiben vor seinem Frost.

Psalm 147, 7.

Wohl ist's hart im strengen Winter,
Wenn dein Bruder darbt und friert,
Und zum Häuflein armer Kinder
Noch ein Kind sein Weib geblert.

Wenn des Lebens Bitterkeiten
Tropfenweis er täglich schmeckt,
Ihn der Sorge banges Leiden
Krank aufs Lager niederstreckt.

Wenn er statt im warmen Pfühle
Nur auf feuchtem Strohe liegt,
Mit erstticktem Schmerzgefühle
So dem Tod entgegensieht.

Doch wie wohl thut's dann dem Herzen,
Wenn du ihm als Engel nahst,
Lindrung bringst für seine Schmerzen,
Trost für seinen Kummer hast.

Balsam träufst in seine Wunden,
Brod ihm giebst vom Ueberfluß!
Das — sind wahre Weihe-Stunden,
Wie ein Christ sie leben muß.

So muß Jeder wieder werden
Wie's des Heiland's Beispiel lehrt;
Eher wird's nicht gut auf Erden,
Bis die Liebe wiederkehrt.

Und sie kehrt gewißlich wieder,
Blickt umher im deutschen Land;
Denn für Rhön- und Spessart-Brüder
Regt allum sich Herz und Hand!

G. z. W.

---

## Der Ruthengänger.

(Fortsetzung.)

Schweigend zogen die Drei ihres Weges, an der Spitze den Bergmann, der in der Rechten eine lange gabelförmige Haselruthe trug. Immer weiter kamen sie auf den Kamm des Gebirges hinaus, kein Baum, kein Strauch war zu sehen, noch minder die Spur einer Menschenwohnung. Da zeigte sich an einer Wendung des Pfades, kaum vierzig Schritte seitwärts, ein alter, knorriger Baumstamm, der einzige weit und breit in der Runde.

Er war längst gebrochen und abgedorrt; kaum zehn Fuß hoch erhob sich der Rest des Hauptstammes über den Boden und streckte zwei oder drei morsche Seitenäste, in scharfen phantastischen Windungen von sich weg. Vor dem Baum zog sich in bedeutender Länge ein tiefer Erdriß her, den Pfad auf welchem sich unsere Wanderer befanden durchschneidend, aber darum nicht absperrend, denn der Spalt klaffte an den breitesten Stellen kaum vier bis fünf Fuß voneinander, und konnte fast überall ohne Anstrengung überschritten werden. Gerade durch diese Enge jedoch erschien der Riß dunkel und darum tiefer als er war.

Hier angelangt, blieb der Bergmann stehen und nahm mit dem kurzen Ausruf: „Wir sind an Ort und Stelle!" die Haselruthe in die Höhe.

„Wie, Martin", sagte Rippold mit seltsam veränderter Stimme, „soll dies die Stelle sein, welche Euch für unser Forschen so besonders versprechend erscheint? Ich glaube, Ihr täuscht Euch und wir sollten vielleicht weiter hinaus — —"

„Sie werden ja gleich sehen ob ich mich täusche", unterbrach ihn der Bergmann trocken, ohne den Gutsherrn oder seinen Begleiter anzublicken.

Dann faßte er die Doppelgerte unten, wo sich beide Zweige zur Gabel vereinigen, zwischen die Daumen und Zeigefinger seiner Hände, hielt sie in schwacher Neigung

vor sich hin und ging langsam, in einem nicht allzugroßen Kreise um seine Gefährten herum.

Er hatte zwanzig bis dreißig Schritte gemacht, als er plötzlich inne hielt. Die Ruthe zitterte, bog sich und senkte endlich die Spitze stark gegen den Boden.

„Da!" stieß Martin unwillkürlich heraus; dann hob er den Kopf und blickte mit siegreicher Miene auf seine Begleiter.

„Haben Sie die Gefälligkeit", sagte er zu Rippold, „sich hierherzustellen wo ich jetzt stehe, um diesen Punkt zu „markiren." Ich werde dann, einen zweiten aufsuchen und Sie Herr Helmersen, wollen mir folgen."

Er ging nun in gerader Richtung vorwärts, überschritt den Erdspalt und begann jenseits abermals einen Kreis zu beschreiben. Es währte nicht lange, so gerieth die Ruthe wieder in Bewegung und neigte sich abwärts.

„Hier, mein Herr, ist Ihr Standpunkt."

Während der junge Mann den bezeichneten Platz einnahm, ging Martin über den Erdriß zurück, auf den „verdorrten Baum" zu, und gewann bald bei seinem dritten Kreise das vorige Resultat.

„Das Dreieck ist fertig!" rief er mit kräftiger Stimme und küßte die Haselruthe. Dann bückte er sich und häufte an dem Punkte, an welchem er stand, ein Paar Feldsteine zusammen. „Ich bitte zu thun, wie ich", rief er den Andern zu, „wir bezeichnen so auf die einfachste Weise unser Dreieck, ohne daß für einen Vorübergehenden etwas Auffallendes dabei wäre. Innerhalb dieses Dreiecks aber, Herr Rippold, muß ein mächtiger Erzgang „ausgehen", ich habe noch nie auf einem so kleinen Raum die Ruthe sich dreimal neigen gesehen! Wenn es Ihnen Recht ist, so gehe ich morgen nach Gerdahütten hinüber und hole ein Paar Bekannte, mit denen ich hier gleich schürfen will."

„Unnöthig, Martin;" erwiederte Rippold in kaum vernehmbarem Tone. „Je mehr ich mir die Sache überlege, desto klarer wird es mir, daß es im Grunde doch eine Thorheit war, mich darauf einzulassen."

Durch einen Wolkenriß trat jetzt der Mond heraus und goß sein volles Licht über die Grube der Erzsucher hin; Helmersen, der inzwischen näher herangetreten war, sah mit Befremden, daß Rippold bleich war und heftig zitterte. Auch dem Bergmann konnte dies kaum entgehen, er schien aber nichts bemerken zu wollen und sagte in dem Tone gekränkten Ehrgefühls:

„Thun Sie nach Ihrem Belieben, Herr Rippold, nur bitte ich nicht von Thorheit zu sprechen, so lange Sie sich von der Erfolglosigkeit unseres Beginnens nicht überzeugt haben. Ich glaube zwar gern, daß der Vorgang Sie ein wenig angegriffen hat; nächtlicher Weile durch diese wüsten Berge zu streifen, um der Erde ihre Schätze abzulauschen, mit dunkeln, geheimnißvollen Kräften zu verkehren — das ist nicht sehr behaglich, besonders für den Neuling. Herr Helmersen hier ist auch ein junger rascher Mann, allein er war die ganze Zeit über recht still und ernst, — was mir von ihm auch gar nicht mißfiel; — ich selbst bin wenig aufgelegt zum Scherzen — indeß, es wird sich legen, sprechen wir morgen weiter in der Sache und machen wir uns jetzt auf den Heimweg."

„Ja, gehen wir!" rief der Gutsherr und wandte sich mit fieberischer Hast zur Rückkehr; allein die bebenden Glieder versagten ihm beinahe den Dienst, er mußte sich von seinen Begleitern unterstützen lassen und der Heimweg wurde mit großer Beschwerlichkeit zurückgelegt, um so mehr, als sich das Wetter mit jeder Minute unfreundlicher gestaltete, der Mond hinter dunklen Wolkenmassen völlig verschwunden war und ein schneidend kalter Wind die Haide fegte.

Endlich in der Nähe des Rattenhofes angelangt, bedeutete Rippold dem Bergmann durch einen Wink, sich zu entfernen, und ließ sich durch Helmersen in das Haus führen, wo er erschöpft auf sein Lager sank. Veronica, die voll Besorgniß herbeikam, wurde durch einen passenden Vorwand über den nächtlichen Ausflug beschwichtigt, ließ sich jedoch nicht abhalten, dem Vater einige Tassen Fliederthee aufzunöthigen, worauf derselbe dem Anscheine nach, in ruhigen Schlummer versank.

Es war jedoch kein vorübergehendes Unwohlsein, was den Gutsherrn betroffen hatte, vielmehr fühlte er sich am folgenden Morgen ernstlich krank. Ein Arzt wurde geholt; er besah die Zunge, griff den Puls und erklärte unter obligatem Kopfschütteln, es habe zwar nicht viel zu bedeuten, indeß — man könne nicht wissen, — starke Nervenirritation u. s. w. Veronica wich natürlich nicht von des Vaters Bette, auch Classen kam öfter hinein, sich nach dem Befinden des Kranken zu erkundigen. Dabei fiel es dem Fräulein auf, daß der Vater, so oft Classen die Stube betrat, die Augen schloß und zu schlafen, oder doch nicht sprechen zu wollen schien.

Helmersen, der noch in der Nacht nach Hause gefahren war, kam Nachmittags wieder herüber, und war sehr erstaunt über den Zustand Rippolds. Der Kranke empfing ihn freundlich und äußerte im Laufe des Gespräches, er habe sich gestern Abends eine heftige Verkühlung auf den Hals gezogen. „Uebrigens wäre es eine gerechte Strafe für eine Narrheit", setzte er hinzu; „ich schäme mich noch jetzt vor mir selbst, daß ich mich von diesem Martin beschwatzen ließ, auf rhabdomantischem Wege nach Erzlagern zu forschen!"

Helmersen, der wo möglich noch habsüchtiger war als der kranke Mann vor ihm, schüttelte mißbilligend das Haupt: „Ich erinnere mich, daß sie selbst mir zu Gemüthe führten, wie zwar die Mehrzahl von den Versuchen, welche gelehrte deutsche Männer mit sogenannten Ruthengängern, mit den Pendelschwingungen, mit Ritters Balancier u. dgl. angestellt, erfolglos gewesen seien, keineswegs jedoch alle. Namentlich blieb unbestritten, daß es Menschen gebe, bei denen die Nähe unterirdischer Metall-Lager Schwindel, Zittern, gesteigerten Puls, Erweiterung der Pupille und ähnliche Erscheinungen hervorruft. Ich kann also weder die Rhabdomantie geradezu für einen Wahn, noch unsern Bergmann für einen Betrüger erklären. Martin mag ein ungebildeter und etwas abergläubischer Mensch sein, aber ich traue ihm natürlichen Verstand, praktische Erfahrung, und vor Allem jene Empfindlichkeit des Nervensystems zu, welche hier in Frage kömmt."

„Gestehen Sie nur, Helmersen, Sie haben sich durch das einfache Wesen des pfiffigen Alten ebenfalls ein wenig bethören lassen! — Aber es ist gut, daß Sie mich an ihn erinnern; — Veronica, sorge dafür, daß der Bergmann Martin noch heute Abend zu mir heraufkomme;

ich fühle mich etwas leichter und habe mit ihm zu sprechen. — Ich will den Mann gut belohnen und ihn nach Hause schicken. Die Idee, auf welche er mich gebracht hat, soll nicht verloren gehen, aber ich will mich doch erst mit Fachmännern berathen. Ich müßte mich wahrlich schämen, blos auf Martins Gaukeleien hin, in den Bergen oben schürfen zu lassen!"

(Fortsetzung folgt.)

---

## Manzolini.

(Fortsetzung.)

Ich stieß einen Schrei des Schreckens und Erstaunens aus. Es war unzweifelhaft, ich mußte Gift genommen haben. In aller Stille sollte ich begraben werden, und Anna, die ich als Engel verehrt, deren Seele ich für einen ungetrübten Wellenspiegel gehalten hatte, in welchem sich die leuchtenden Gestirne der Liebe und Poesie zu spiegeln schienen, Anna war zur Furie verwandelt; sie konnte ohne Bedauern, ohne Nothwendigkeit ein menschliches Wesen tödten, von welchem sie wußte, daß es ihr mit heißer, unbegrenzter Liebe zugethan gewesen.

Oder schwebte ich in einem Traume, konnte dies Anna sein, die ich in Paris wieder sah, deren Stimme ich in diesem geheimnißvollen Augenblicke wieder hörte? Sah ich sie nicht selbst in den Sarg gelegt, in die Gruft versenkt werden? Befand ich mich in jener Welt', oder gaukelte der Wahnsinn meinen Sinnen ein trügerisches Spiel vor?

Während diese Gedanken meine Seele wie Blitze durchkreuzten, fühlte ich meinen Körper in Folge des genossenen Trankes allmählig ermatten, wie Blei lag es auf meinen Gliedern, und ich öffnete, immer schwächer werdend, meine Blicke selbst nicht dem grellen Lichtschimmer, der durch meine geschlossenen Augenlider drang.

### Erwachen.

Ich erwachte — in meiner Wohnung auf meinem Bette liegend, zu dessen Füßen mein treuer Johann saß, der mich mit einem Freudensprunge begrüßte.

„Gottlob! Herr Graf, daß Sie die Augen aufschlagen, ich glaubte schon, Sie wollten in die Ewigkeit hinüber schlafen."

„Wie kam ich hierher? Wo ist Anna?"

„Anna?"

„Hab ich geträumt?"

„Wohl möglich, daß Sie einen langen Traum hatten, denn Sie schliefen 36 Stunden."

„Aber wer brachte mich nach Hause, ich bin doch nicht selbst gekommen?"

„Sie wurden in vergangener Nacht unter der Leitung eines Unbekannten in einer Sänfte gebracht, er behauptete, Sie in einer Vorstadt, an der Schwelle eines Hauses gefunden zu haben, wo Sie mit wundgeschlagenem Kopfe bewußtlos lagen. Eine Karte, die Sie bei sich trugen, verrieth ihm Ihre Wohnung, und er übte das Werk der Menschlichkeit, Sie hieher zu bringen. Ohne Dank abzuwarten, entfernte er sich schnell wieder. Der Doktor, der kein Mittel wußte, Sie zu erwecken, gab, nachdem er Ihre Wunde untersucht und verbunden hatte, den weisen Rath, Sie fortschlafen zu lassen."

„Und gab der Fremde nicht einen Namen an?"

„Nein, er ließ kaum sein Gesicht sehen."

„Was sprach er?"

„Was ich bereits erzählte, und nachdem er mir noch ein Kästchen übergeben, das er, wie er sagte, neben Ihnen liegen gefunden, war er wie der Blitz verschwunden."

„Wo ist das Kästchen?

Johann brachte es, ich suchte es zu öffnen, aber es war fest verschlossen. Endlich bemerkte ich, daß der Schlüssel an eine dünne Schnur geknüpft war, die meinen Hals umschlang. Ich riß ihn ungestüm los, öffnete und fand — das Bild.

Also doch nicht geträumt, rief ich aus, ich sah Anna, ich befand mich in ihrer Wohnung, sie lebt, das Bild bezeugt Alles! Aber wo hält sie sich auf, in welchem Leichengewölbe haust sie, unter welchen Todten bringt sie ihr Leben hin?

Ich begrüßte das Bild mit einer Freude, als wäre mir Anna selbst bei meinem Erwachen entgegen getreten. Denn ich liebte die schöne Ungetreue noch, die Liebe nährt sich von Leiden, und ein hoffnungsloses ist ein ewiges Lieben. So lange ich Anna noch für todt gehalten, hatte sich in meinen Schmerz darüber ein Gefühl von Bitterkeit gemischt, daß sie mich getäuscht hatte, daß sie gestorben war, nicht nur um der Verbindung, mit mir zu entgehen, sondern auch, weil sie einem Andern nicht angehören konnte. Jetzt, da ich sie in so unerklärlicher Weise wieder unter den Lebenden getroffen, schien mir dies Wunder noch ein anderes zu versprechen, ihre Rückkehr zu mir, ihre Liebe, ihren Besitz.

Ich brachte einen ganzen Tag damit hin, das Bild zu betrachten, und als ich es endlich aus dem Kästchen nahm, um ihm die geeignetste Stelle in meinem Gemache anzuweisen, entdeckte ich einen Brief darunter liegen, dessen Schrift mich mit wehmüthigem Entzücken erfüllte. Es war Anna's Schrift, dieselbe, die jener verhängnißvolle Brief getragen, den sie vor ihrer Vergiftung geschrieben. Ich löste hastig das Siegel und las:

„An Graf Ch.

Nehmen Sie das Bild, das uns so unerwarteter Weise zusammenführte, als eine Erinnerung an mich, als ein Zeichen, daß Ihnen meine Freundschaft auch nach so langer Zeit noch geblieben ist.

Alle Räthsel zu lösen, die sich Ihnen aufgedrungen haben werden, gebricht es mir an Zeit, indem ich im Begriffe bin, mit meinem geliebten Gemahl nach Italien zu reisen.

Allein beiliegende ganz wahrhafte Erzählung, von dem Arzte M. B. geschrieben, und mir zum Andenken an mein Schicksal übersandt, wird Ihnen alle wünschenswerthen Aufklärungen geben. Was etwa noch Dunkel bleiben sollte, ergänze ich am Schlusse noch selbst.

Anna."

Ein gedrucktes Blatt enthielt die nachfolgende Erzählung, unter dem Titel:

„Entführung."

In der Schenke saßen zwei lustige Kumpane beim Becher, der eine blondgelockt und blauäugig verrieth den

Deutschen, der andere schwarzlockig, mit dunkelblitzenden Augen, und sonnverbranntem Antlitz den Italiener. Je mehr Wein in die Köpfe stieg, desto freier ergossen sich die Herzen, und bald hatte der Deutsche, Eduard Holm, kein Geheimniß mehr vor Giovanni.

„Des Freiherrn schönes Töchterlein soll mein werden," rief er im Uebermuth des Weines und der Liebe, „sie soll mein werden, ich setze mein bestes Bild zum Pfande!"

„Und wie willst du dies beginnen?" versetzte der Andere ruhig, während eine dunkle Röthe sein Gesicht überflog, die eine mehrfache Deutung zuließ.

„Wie beginnen? Ich weiß nicht, aber ich liebe, ich liebe heiß und unaussprechlich, das ist genug!"

„Und hast du keinen Nebenbuhler?"

„Den Grafen Ch. Sie wird ihn dem Willen der Eltern zum Trotz nicht heirathen."

„Sie liebt dich?"

„Da liegt der Knoten, Freund! Ich konnte mein Geständniß nicht anbringen, denn ich treffe sie nie allein, da ich in das Haus nur komme, um die Mutter zu malen. Oft finde ich Anna in Thränen, und wenn ich sie so leidend sehe, präg' sich ihr Bild meiner Phantasie immer tiefer ein, bald soll es die Leinwand zurückspiegeln, dann will ich vor Anna hintreten, und das Alter ihres Adels mit meiner Jugend, ihre jugendliche Schönheit mit meiner Liebe aufwiegen!"

„Versuch es, rief plötzlich Giovanni, indem er mit blitzeschießenden Augen sich erhob, „versuch es! Aber vorerst höre: ich bin Künstler wie Du, wenn ich sie bisher auch nur in der Ferne gesehen. Und gleich Dir will ich ihr Bild formen, so täuschend, daß es mit deinem Bilde wetteifern kann. Wer in diesem Streite unterliegt, wessen Kunst von der des Andern übertroffen wird, der trete zurück und gönne seinem Nebenbuhler freies Spiel, offenen Raum, Anna's Herz zu gewinnen."

„Du bist Künstler?" erwiederte Holm mit einem spöttischen Lächeln, führst du den Meisel oder den Pinsel?"

„Keines von Beiden! Noch ist die Kunst, in der ich arbeite, in der Wiege, noch sind es nur Versuche, die bisher geleistet wurden, aber ich hoffe, meinem Berufe eine Anerkennung zu gewinnen, die ihn in allen Ländern Europa's zur Merkwürdigkeit erheben soll. Laß uns kämpfen, nicht gegen einander, sondern um das gemeinsame Ziel, mit den einzigen Waffen, die wir besitzen, mit unserer Kunst."

„Ich bin's zufrieden," versetzte Holm, von der Zuversicht und dem edlen Feuer Giovanni's überrascht, „aber in was besteht deine Kunst?"

„Ich will sie dir durch die That, nicht durch Worte erklären, entgegnete Giovanni, „und laß uns schnell zum Werke schreiten, ich werde nicht Schlaf und nicht Ruhe haben, bis das meine vollendet vor mir steht."

„Es handelt sich nur noch darum," sagte Holm, „einen parteilosen Richter zu finden, der Einem von uns die Palme zuerkennen mag."

Bei diesen Worten erhob sich aus der Ecke eine Gestalt, die bisher zu schlummern geschienen, jetzt aber vortretend ein offenes und gutmüthiges Gesicht blicken ließ, das die aufkeimende Furcht der jungen Künstler, ihre Herzensangelegenheiten zu laut besprochen zu haben, wieder beschwichtigte.

„Meine Herren," sagte der hinzugekommene Fremde, „ich habe unfreiwillig ihr Gespräch vernommen, und ohne davon einen üblen Gebrauch machen zu wollen, biete ich mich im Gegentheile demjenigen zum Schützer und Helfer an, der in diesem edlen Künstlerwettstreite Sieger bleiben wird. Ich komme als Arzt in das freiherrliche Haus, und weiß es aus dem schönen Munde Anna's selbst, daß ihr der zum Gemahle bestimmte Graf Ch. vollkommen gleichgiltig ist. Sie haben daher leichtere Hoffnung, Ihr schönes Ziel zu erreichen."

Der Enthusiasmus der leichtgläubigen jungen Künstler, an welchem sich der schelmische Arzt, der bei seinem Plane nur einen Schwank im Sinne hatte, nicht wenig ergötzte, war grenzenlos, und nachdem der zum Deus ex machina graduirte Doktor noch versprochen hatte, Giovanni im freiherrlichen Hause einzuführen, trennte man sich; Eduard Holm, den Busen von den kühnsten Hoffnungen geschwellt, Giovanni mit einem Anflug von Mißtrauen, das dem Enthusiasmus nach ruhiger Ueberlegung gefolgt war, und der Arzt mit der Aussicht, seine beiden Schützlinge zum Besten haben zu können.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges.

Der König von Sardinien hat einem Mädchen in Chambery, welche sich als Dichterin einen Namen erworben, 1000 Lire zur Aufmunterung bewilligt. Dieses Mädchen war eine einfache Bäuerin, die von einer armen Frau erst in ihrem 15. Jahre lesen und schreiben lernte. Es fiel ihr ein Buch von Lamartine in die Hände, und dieses begeisterte sie der Art, daß sie bald darauf um die Prämie der königl. Akademie von Savoyen für die Poesie konkurrirte, welche ihr im Jahre 1850 auch zu Theil wurde. Der Minister des Unterrichts wurde vom Könige auch ermächtigt, dem Mädchen eine ausgewählte kleine Bibliothek zuzustellen.

---

Ein Spötter wollte in Gesellschaft eines Predigers, um diesen zu necken, die Seelenwanderung behaupten, und sagte: „Ich erinnere mich noch gar wohl, daß ich ehedem das goldene Kalb gewesen bin." — „Das ist sehr wahrscheinlich, versetzte der Prediger, seit jenen langen Zeiträumen aber haben Sie weiter nichts, als die Vergoldung verloren."

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 61. Donnerstag den 11. März 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Am künftigen Samstage den 13. kömmt zum Benefize des Hrn. Brunner, Mitgliedes und Regisseurs unserer Bühne, das stets beliebte Lustspiel „Er muß auf's Land“ zur Aufführung. Hr. Dahn wird aus Gefälligkeit für den Benefizianten darin die Rolle des Ferdinand von Drang übernehmen, welche nach Aussage competenter Richter zu den besten des hochgeehrten Gastes zählt. Herr Dahn darf durch diese Erweiterung seines Gastrollencyklus des Dankes aller Theaterfreunde gewiß sein. Der Vorstellung dürfte sonach eine zahlreiche Theilnahme mit Sicherheit in Aussicht stehen, um so mehr, als auch Hr. Brunner sowohl als Schauspieler wie insbesondere als Regisseur der freundlichen Beachtung des Publikums sich stets werth gemacht hat, und dem Lustspiele noch eine Novität beigegeben wird, nemlich eine Scene aus der an mehreren Bühnen höchst beifällig aufgenommenen Oper „Guttenberg.“

Am künftigen Sonntage Nachmittag 3 Uhr findet von Seite des Musikkorps des k. Landwehr-Regiments unter Direktion seines verdienstvollen Musikmeisters Herrn Wieser eine große Produktion zum Besten der Nothleidenden im Spessart rc., im großen Theatersaale statt. Die vorzüglichen Leistungen der Landwehrmusik sowohl als Regimentsmusik wie auch als Streichorchester haben stets außerordentlichen Anklang gefunden und ein großes Auditorium um sich versammelt, so daß an einem zahlreichen Besuche dieser Produktion um so weniger zu zweifeln ist, als dieselbe für einen milden Zweck stattfindet, und in Hinsicht der Auswahl der vorzutragenden Stücke einen schönen musikalischen Genuß in Aussicht stellt. Es kommen u. A. dabei zur Aufführung theils mit Regimentsmusik, theils mit Streichorchester: Die Ouvertüren zu „Wilhelm Tell“ und „Oberon“; ein Doppelconcert für 2 Clarinetten von Iwan Müller; ein Quintett für Flöte, Oboe, Clarinett, Horn und Fagott von Reicha; die humoristische Rundschau, großes Quodlibet, Variationen für das Althorn, ein großes Potpourri von Herrn Wieser u. s. f.

Mit dem morgigen Tage tritt das Dampfboot „Frankonia“ eine Extrafahrt nach Trier an, wo nach dem Muster desselben für den Dienst auf der Mosel mehrere Dampfboote gebaut werden sollen.

Dem Vernehmen nach nehmen die Unterhandlungen in Betreff der Beleuchtung unserer Stadt mit Gas einen so erfreulichen Fortgang, daß das Zustandekommen derselben zu hoffen ist.

Dem polytechnischen Verein dahier ist durch Ministerial-Reskript ein Vorschuß von 15,000 fl. aus den Zentralfonds für Industrie gewährt worden. Der Verein hatte um diesen Vorschuß nachgesucht, um ihn namentlich zur Hebung der Linnen-Industrie in der Rhöngegend zu verwenden.

Am untern Mainquai ist gegenwärtig das Gerippe zu einer Glaskuppel aufgestellt, welches schon zu vielfachen Deutungen seines Zweckes Veranlassung gab, und namentlich für ein Dampfschiff bestimmt bezeichnet wurde. Dem ist aber nicht so, denn die beregte Kuppel ist für das Glasdach eines Gewächshauses bestimmt, das ein neu etablirter strebsamer Kunstgärtner dahier in seinem Garten nach der Art zu errichten beabsichtigt, wie man dieselben am Rheine findet. Das Gerippe ist ein Werk des hiesigen Schlossermeisters Hrn. Engelbreit.

Unsere gestrige Notiz in Betreff der Jahrestagsfeier im Juliushospitale ist dahin zu berichtigen, daß der feierliche Gottesdienst um 8 Uhr (nicht wie gestern berichtet um halb 9 Uhr) stattfindet.

Der Augsb. Postztg. wird aus unserer Stadt geschrieben: Dem Vernehmen nach werden die projektirten Missionen in Unterfranken nicht abgehalten werden, da man höhern Orts zwar nicht den Missionen überhaupt, aber doch den Missionen durch Jesuiten-Patres abgeneigt ist. Da aber nicht die gehörigen Vorbereiten für Missionen durch Weltpriester oder durch Patres anderer Orden getroffen sind, so muß die Abhaltung derselben verschoben werden.

Die bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München hat in Folge einer Berathung für die unglücklichen Bewohner des Spessart und der Rhön die Summe von 2000 fl. aus den Bankfonds zu bewilligen beschlossen. — Aus Augsburg wird berichtet, daß am nächsten Sonntag den 14. März von mehreren kunstsinnigen Musikfreunden ein großes Concert zum Besten der Nothleidenden in den Rhön- und Spessartgegenden gegeben werden wird.

Wie bekannt ist auch in dem badischen Odenwalde der Nothstand ein sehr großer. Bei dem ersten Aufrufe zu milden Beiträgen für die bedrängten Bewohner desselben war aber die Hülfe sogleich eine so ergiebige und schnelle, daß in jener Gegend schon viel Unglück gelindert werden konnte; namentlich that sich darin die Stadt Mannheim hervor, welche in kürzester Zeit fast 13,000 fl. aufbrachte, und noch sind die Sammlungen im Wachsen, sowie auch die Beiträge an Viktualien und Bekleidungsstücken von Stunde zu Stunde zunehmen.

München, 9. März. Die Stadtkommandantschaft beabsichtigte durch die Musikkorps der hiesigen Garnison unter Streck's Leitung ein großes Concert im k. Hoftheater für die Nothleidenden in Unterfranken veranstalten zu lassen; das edle Vorhaben scheint jedoch auf Hindernisse gestoßen zu sein.

In Darmstadt haben beide Kammern der Regierung 50,000 fl. zur Verfügung gestellt, um dem Nothstande in mehreren Bezirken entgegen zu wirken.

Aus dem Elsaß wird berichtet, daß, seitdem der Eingangszoll an der deutschen Gränze aufgehoben wurde, die Ausfuhr von Getreide nach Deutschland sehr stark ist.

Auf der Eisenbahn von Calais hat sich vor einigen Tagen bei dem Dorfe St. Pierre ein großes Unglück ereignet, indem zwei Bahnzüge aufeinander stießen. Eine Frau wurde hiedurch getödtet, zwei Reisende erhielten tödtliche Verletzungen, viele Andere starke Kontusionen, und eine Anzahl von Wagen wurden zertrümmert.

In der Türkei will man eine neue Art von Münzen einführen, die das Beschneiden des Randes verhüten soll, nämlich Goldmünzen mit silbernem und silberne mit kupfernem Rande. (Wäre bei uns auch zu empfehlen.)

## Bayerischer Landtag.

35ste öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 9. März. Nach Bekanntgabe des Einlaufes und nach Vortrag des Legitimations-Ausschusses wird der zum lebenslänglichen Reichsrathe ernannte Hr. Graf Clemens v. Waldkirch in die hohe Kammer eingeführt, um den Eid auf die Verfassung zu leisten. Er nimmt neben dem Fürsten von Thurn und Taxis Platz. Hierauf erstattet Frhr. v. Niethammer Namens des II. Ausschusses Vortrag über die Zoll- und Tarifsgegenstände, sowie über die Schifffahrts-, Zoll- und Handelsverträge, und beantragt Zustimmung zu denselben. Der II. Präsident erklärt sich ebenfalls dafür und wird sofort ohne weitere Diskussion einstimmig beschlossen, dem Antrage des Ausschusses beizutreten.

Sechsundneunzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 9. März. In derselben wurde die Berathung über den Gesetzentwurf „die Benützung des Wassers" vollendet. An dem ganzen aus 104 Artikeln bestehenden Gesetze wurde eine einzige unerhebliche Abänderung beschlossen, was für den Werth desselben Zeugniß gibt. Beim Namensaufruf wurde der Gesetzentwurf mit 111 gegen 5 Stimmen angenommen. Demselben wurde ein Wunsch über Entschädigung für die dem Aerar zugefallenen noch nicht verwendeten Alluvionen beigefügt.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 9. März. Durch eine Cirkulardepesche vom 6. d. Mts. hat die k. preußische Regierung die Einladung zu Verhandlungen über Erneuerung und Erweiterung des Zollvereins in Berlin ergehen lassen, und den 14. April als den Tag der Eröffnung dieser Verhandlungen in Vorschlag gebracht. Diese Einladung ist der k. Regierung gestern durch die k. preußische Gesandtschaft mitgetheilt worden.

**Frankfurt,** 8. März. Die vorläufigen Verabredungen, welche von der Bundesversammlung am 16. Februar in Bezug auf die Flottenfrage getroffen worden waren, haben, wie verlautet, in der vorgestrigen Bundestagssitzung die Ratifikation erhalten. Die Fregatte „Eckernförde" und die Dampffregatte „Barbarossa" werden an die preußische Regierung zu den bei jenen Verabredungen aufgestellten Kaufbedingungen überlassen. Eine Verlängerung des Schlußtermins für die Unterhandlungen über die Bildung eines Flottenvereines über den 31. März hinaus ist nicht beschlossen. In derselben Sitzung wurde ein Beschluß für Regelung der Verfassungsangelegenheit Bremen's gefaßt, nachdem der Gesandte Bremen's, Bürgermeister Smidt, eine sofortige Entscheidung als dringend nothwendig bezeichnet hatte. Es soll zum unverzüglichen Vollzuge des Beschlusses geschritten werden. Zu diesem Zwecke wurde, wie verlautet, der bundestägliche Beschluß noch vorgestern Abend nach Bremen abgefertigt.

**Reuß. Fürstenthümer.** Gera, 7. März. Unser Landtag hat seine Zustimmung zu der projektirten Eisenbahnverbindung von Weißenfels über Zeitz, Gera, Schleiz nach Hof ertheilt und zugleich die Zinsengarantie übernommen.

**Oesterreich.** Wien, 6. März. Nach einem hier sehr verbreiteten Gerücht sollen sämmtliche Besitzer von größeren Büchersammlungen aufgefordert werden, ein Verzeichniß ihrer Bücher an die Behörde einzuliefern, in welchem denselben angedeutet werden solle, welche Bücher dieselben in ihrem Besitze haben dürfen und welche sie an die Behörde abzuliefern haben. Es sollen dann die Maßregeln wegen Hausuntersuchung in dieser Beziehung wiederholt kundgemacht und mit aller Strenge durchgeführt werden. Die Maßregel wird dadurch motivirt, daß trotz aller Bemühungen der Behörden noch immer eine große Anzahl von Büchern mit destructiven Tendenzen in Privatbesitz gelangen und circuliren.

**Schleswig-Holstein.** Wie verschiedenen Altonaer Blättern übereinstimmend berichtet wird, sind bereits mit dem letzten Dampfboot dänische Matrosen zur Bemannung der schleswig-holsteinischen Marine eingetroffen, nachdem die Ueberlieferung derselben vollständig erfolgt ist.

## Ausland.

**Frankreich.** Die Regierung scheint gesonnen, mit der Revolution auch ihr blutiges Sinnbild, die Guillotine, zu verbannen. Die France Napoléonienne meldet: „Man spricht davon, daß die Guillotine abgeschafft und durch die in Spanien übliche Garrote ersetzt werden soll." Dieß ist bekanntlich die Erdrosselungsmaschine, die in Cuba zur Hinrichtung des Generals Lopez und kürzlich in Madrid zur Hinrichtung des Königsmörders Merino gedient hat.

Paris, 8. März. Nach der „Patrie" sind sämmtliche Wahlen zu dem gesetzgebenden Körper bekannt, mit alleiniger Ausnahme der Wahlen von Corsika, die jedoch nach den letzten Berichten ohne allen Zweifel zu Gunsten der Regierungskandidaten ausgefallen sein werden. Die Opposition wird, wie die „Patrie" angibt, nur aus 4 Mitgliedern bestehen.

**Türkei.** Agram, 7. März. Allgemein wird versichert, daß in Bosnien ein großes panslavistisches Komplot mit weiter reichenden Fäden entdeckt worden sei. Die Verhaftungen dauern daselbst fort. Der 70jährige Vladika von Mostar ward nach Serajewo eskortirt. Auch die Bewohner der montenegrinischen Grenze werden entwaffnet.

---

## Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 10. März 1852.

Pistolen 9 fl. 45½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 50½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. M. fl. 97 südd. W. B.

---

Redigirt und verlegt von **Th. Bauer**.

# Ankündigungen.

## Tapeten und Borduren

**der neuesten und geschmackvollsten Dessins**, in feinen und billigern Sorten sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Ich empfehle dieselben zur gütigen Abnahme, und bemerke, daß zu

**Fabrikpreisen von 10 kr. an per Stück**

abgegeben wird.

Gleichzeitig mache auf das bekannte

**Prager Schnelltintenpulver**

aufmerksam.

**Ferdinand Göbel**, Tuchhandlung am Markt.

---

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich zur bevorstehenden Messe mit einer großen Auswahl von **Scheitel-Locken, Perücken, Zöpfen, Toupées** und allen andern in dieses Fach einschlagenden Artikel versehen bin, und erlaube mir, zu bemerken, daß auch alte Arbeit dagegengenommen und gegen billige Vergütung umgetauscht wird. Indem ich auf mein reichhaltiges Lager aller Sorten der feinsten Parfümerien aufmerksam mache, empfiehlt sich im Frisiren und Haarschneiden sowohl in als außer dem Hause, wobei den mich Beehrenden das Honorar freigestellt bleibt, und bittet um geneigten Zuspruch

**Georg Müller**, Friseur,
Kürschnerhof Nr. 380 nächst dem Brunnen, oder Blasiusgasse, Herrn Conditor Diem gegenüber.

---

## Schmied-Handwerkszeug-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem ist ein Ambos, ganz neu, 82 Pfund b. Gewicht schwer, und ein Horn zu 21 Pfund bayr. Gew., ferner ein Blasebalg in gutem Zustand, der über seine Brauchbarkeit probirt werden kann, da er noch im Gestelle hängt, zu verkaufen. Nebstdem können auf Verlangen alle Gattungen Nageleisen, roh ausgearbeitete Schneidkluppe-Gestelle, nach Modellen von Holz in Eisen ausgeführt, alle Sorten Feuerzangen, Stempel, Handstempel, Beiszangen und Kaltmeisen abgegeben werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Ambos nebst Horn nicht für einen Hufschmied paßt, sondern für einen Feuerarbeiter, der mehr leichtere Arbeit macht.

Hemmersheim bei Aub, den 8. März 1852.

**Georg Hartmann**, Schmiedmeister.

---

In der Verlassenschaftssache der ledigen Lucia Grundel von hier sind etwaige Forderungen

**Mittwoch den 31. März l. Js. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 10 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Massa anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 27. Februar 1852.

**Königliches Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

---

Etwaige Forderungen an die Verlassenschaft der dahier verlebten ledigen Anna Braunwart aus Markelsheim beliebe man binnen 14 Tagen im II. Dist. Nr. 311 anzubringen, widrigenfalls bei Auseinandersetzung der Masse auf dieselbe keine Rücksicht wird genommen werden.

Würzburg, am 8. März 1852.

**Das Testamentariat.**

---

**Pflaumen- und Zwetschken-Stämmchen**, auch schöner Früh-Holler sind zu haben bei Joh. Zipelius ober dem Schießhaus am Main.

---

Ein **Mädchen**, welches das Putzgeschäft erlernen will, kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Heute morgen ging von der Post bis ans Theaterhaus ein grauer wollener **Doppel-Shawls** zu Verlust. Der redliche Finder wolle solchen gegen Belohnung im Theaterhause abgeben.

---

Es ist eine **Auslage** mit Regallen und andern Kästen billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 12. März 1852. Letztes Gastspiel des Hrn. Dahn, vom kgl. Hof-Theater in München. **Das Gefängniß.** Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

---

## Warnung.

Ich und meine Frau warnen hiemit Jedermann auf unseren Namen Etwas zu borgen, da wir nie die geringste Zahlung leisten.

**Christian Lutz.**

---

Ein ordentliches **Mädchen** wird in Dienst zu nehmen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein gewandter **Wachszieher-Gehülfe** kann in einem Landstädtchen unter vortheilhaften Bedingnissen sogleich auf 2—3 Monate Beschäftigung finden. Nähere Auskunft ertheilt 4. Distr. Nr. 153 parterre.

---

Im Orte Altbessingen bei Arnstein ist aus freier Hand zu verkaufen: Ein zweistöckiges, geräumiges Wohnhaus mit gut eingerichteten Oekonomie-Gebäuden und 25 Tgw. Gütern, worunter 5 Tgw. Tannenwaldungen. Aufschluß hierüber ertheilt Vorsteher Schwab daselbst.

---

Eine abgeschlossene Halle auf der Spitalpromenade ist zu vermiethen. Näheres Steingut-Niederlage in der Blasiusgasse.

---

Ein meublirtes Zimmer ist nächst dem Fischmarkt Nr. 506 zu vermiethen. Auch wird es an einen Meßfremden abgegeben.

---

Ein schönes Logis von 3 Zimmern, Küche, Magdkammer und Kellerabtheilung ist im 3. Distr. Nr. 128 auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 2588 fl. 49½ kr. — Von der 1. Sonntagsschule in Nordheim a/M. 1 fl. 24 kr., Segne es Gott 1 fl., von den Werk- und Sonntagsschülern zu Mittelstreu mit dem Motto: „An Gottes Segen ist Alles gelegen" 3 fl. 13½ kr., von der Gemeinde Hettstadt 10 fl., von der 1. Schule zu Hettstadt 2 fl. 5 kr., v. C. F. 24 kr., v. L. A. V. Gott segne es 24 kr., von den Werktagsschülern in W. Gott wird diese kleine Gabe segnen 28 kr., v. Sch. in W. 12 kr., aus der Pfarrei Oberschleichach 1 fl. 30 kr., v. der Gemeinde Schleerieth 11 fl. 30 kr., v. d. Gemeinde Garstatt 5 fl. (10 kr. Porto ab).

Summa 2625 fl. 30 kr.

**Danksagung.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der am 6. d. M. dahier stattgefundenen Beerdigung meiner dahingeschiedenen Ehegattin

**Katharina Aberhorn** geborne Frenzel

so zahlreich beiwohnten, meinen tiefgefühltesten Dank.

Mellrichstadt, den 7. März 1852.

**Kaspar Aberhorn**, Brauer.

---

Unterzeichnete beehrt sich, ergebenst anzuzeigen, daß das Waschen der **Stroh-, Borten-** und **Rosshaarhüte** nebst Umnähen derselben nach neuester Façon begonnen habe. Mit der Versicherung bester und billigster Besorgung sieht wie in den verflossenen Jahren auch dieses Jahr vielen geneigten Aufträgen entgegen

**Justine Dietz,**
Büttnergasse Nr. 297, dem Gasthofe zum „Schwan" gegenüber.

---

Von meinen in Paris erkauften neuen Waaren ist bereits eine Parthie sehr billiger gewirkter **Long-Chales** und **Jaconets** eingetroffen, die ich weit unter dem gewöhnlichen Preise abgeben kann.

Auch empfehle ich eine große Auswahl carrirter halb und rein wollener **Long-Châles** von vier bis fünf Gulden zur gefälligen Abnahme.

**L. Frank.**

---

## Mein Lager

ist in allen Sorten schwarzer Tuche zu billigen Preisen bestens assortirt.

**Franz Leininger**
auf der Mainbrücke.

---

## Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten machen hierdurch die ergebene Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer sehr schönen Auswahl neuen gefüllten einschläfrigen und zweischläfrigen **Federn- und Flaumen-Betten** bezogen, und daß dieselben zu möglichst billigen Preisen, sowie auch **Bett-Federn** zu fl. 1. 12 kr. und fl. 1. 18 kr. das Pfund abgegeben werden.

**Das Verkaufs-Local befindet sich im Gasthause zur „goldenen Gans" über der Mainbrücke.**

***Billigheimer & Weil*** aus Adelsheim.

---

Frische **Bückinge** zum Braten und Roheſſen, **Salz-Lapperdan, Bremer Bricken, Göttinger Würste,** bester **Varinas** u. **Portorico-Canaster,** dann **Varinas-Blätter, englische, Hamburger** u. **Bremer Cigarren,** sowie viele Sorten **alter Rauchtabacke** und vorzügliche Sorten **Schnupftabacke** empfiehlt

**Anton Dömling.**

---

## Forte-Pianos & Flügel

können wir wieder einige zum Verkauf in Commission nehmen, da wir mit den vorräthigen geräumt haben.

**Das Commissions-Bureau G. J. Michel & Comp.**

---

**J. Leininger & Becker. III. Distr. N. 100.**

Von den ordinärsten bis zu den feinsten **Tapeten** in den neuesten Pariser Dessins zu den billigsten Fabrikpreisen empfehlen.

**Würzburg**

---

**Kohnche als noch hier?!**

X.

---

## HARMONIE.

**Dienstag den 16. März**

## CONCERT.

Anfang halb 7 Uhr.

---

## Liedertafel.

Sonntag den 13. Abends präcis halb 8 Uhr **Plenarversammlung** zur Vornahme einer Ergänzungswahl; dann **Hauptprobe** von „Ein Sängertag".

**Der Ausschuss.**

---

**Süsse Vollbücklinge** zum Braten und englische Bücklinge zum Roheſſen heute ganz frisch bei

***J. M. Fehrer.***

Daselbst wird auch noch eine Parthie **brauner Nürnberger Lebkuchen** zum Fabrikpreis abgegeben.

---

**Fremden-Anzeige.**
**Vom 10. März.**

(Adler.) Kfle.: Zahn a. Cöln. Müller a. Stuttgart. Mortbach a. Solingen. Klein, Stud. a. München. Hofmann, Forstprakt. a. Aschaffenburg. Frl. Schmitt a. Marktheidenfeld. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfle.: Weigel a. Nürnberg. Lejeune a. Frankfurt. Greß a. Schwalbach. Mad. Kraus, mit Sohn a. Bamberg. — (Russischer Hof.) Kfle. Hechinger a. Buchen. Engelhardt a. Nürnberg. Jessels a. Leipzig. — (Schwan.) Kfle. Funk a. Amtkirch. Bandman a. Kassel. Eubler, Gastwirth a. Freising. — (Wittelsbacher Hof.) Eder, Kfm. a. Meiningen. Beusch, Zimmermeister a. Berlin. Dekel, Stud. a. Lißberg. Schalt, Oekonom a. Malheim. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Knell a. Friedrichsroda. Albert a. Amorbach.

---

**Gestorben.**

Lorenz Kreiner, Schneidermeister, 62 Jahre alt. — Theresia Zimmermann, Rentbeamtenskind, 5 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 61 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## A n k ü n d i g u n g e n.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung in **Würzburg** ist erschienen, und um **9 kr.** zu haben:

## Tabellarische Uebersicht

der

**Ausscheidung der Sträflinge und Zwangsarbeiter aus den sieben älteren Regierungsbezirken**, nach den unterm 15. Januar und 16. Februar **1842 über die Ausscheidung der Sträflinge nach Religionen und Geschlecht**, und die Zwangs-Arbeitshäuser betr., nach den **bis auf die neueste Zeit** erschienenen allerhöchsten **und höchsten Verordnungen und Entschließungen mit erläuternden Bemerkungen**

**von einem Gerichtsbeamten.**

Der in vorstehender Ueberschrift bezeichnete Stoff ist theils in Folge des neuen Strafproceßgesetzes vom 10. November 1848, theils in Folge der durch die veränderten Verhältnisse nothwendig gewordenen neuerlichen Anordnungen in den höchsten Reskripten der Staatsministerien der Justiz und des Innern, so **wesentlich** und **vielfach** umgeändert worden, daß eine vor mehreren Jahren (1847) an die unterfränkischen Untergerichte von dem k. Gerichtshofe zu Aschaffenburg versandte hierher bezügige Uebersicht, der Natur der Sache gemäß, nicht mehr genügen kann.

Da **keine** der hierher bezügigen Sammlungen (Erläuterungen und Reskripte zum St.-G.-B. von Doppelmayr, Handbibliothek des bayerischen Staatsbürgers u. s. w.) über den vorliegenden Gegenstand **auch nur annähernd** vollständige und **zuverlässige** Aufschlüsse gibt (und mit Rücksicht auf die Zeit ihres Erscheinens nicht geben kann), solche aber gleichwohl **jedem Gerichtsbeamten in Bayern** unumgänglich nothwendig sind, wenn er sich nicht **häufig vorkommenden** Irrungen und selbst **finanziellen** Haftungen aussetzen will, so wird die Bearbeitung und tabellarische Zusammenstellung des Bezeichneten, allenthalben in Intelligenz-Blättern, Generalien-Sammlungen u. dgl. zerstreuten Stoffes umsomehr auf Anerkennung rechnen können, als sie, wenn auch nicht amtlich gefertigt, gleichwohl nicht minder zuverläßig sein dürfte, und durch genaue Anführung der einschlägigen Verordnungen und Entschließungen jedem Manne vom Fache Gelegenheit gibt, sich an der Zuverläßigkeit der Arbeit zu überzeugen.

**Briefe und Gelder, letztere mit Beilegung von 3 kr. Postpackerlohn werden franco erbeten.**

---

## Tanz- und Anstands-Lehre.

In Mitte dieses Monats beginnt ein neuer Cours. Ich bitte sich wegen der Eintheilung baldigst zu melden in der Katzengasse Nr. 354.

**J e r w i t z - L i n d o r.**

---

## Bekanntmachung.

Forderungen an den unbedeutenden Rücklaß der Zieglerswittwe Theresia Schulz von Aub sind am

**Mittwoch den 24. März l. Js. früh**

dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse resp. unter dem Rechtsnachtheil der Annahme der Beistimmung in den von der Mehrheit zu fassenden Beschluß anzumelden.

Aub den 24. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Berr, Ldr.

---

## Gläubiger-Ladung.

Der Kaufmann Franz Joseph Frainier von Volkach hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um sich mit ihnen zu arrangiren.

Forderungen an denselben müssen daher am

**Montag den 5. April, früh 9 Uhr,**

um so gewisser dahier angemeldet werden, als die Ausbleibenden bei Abfassung der Beschlüsse über das Uebereinkommen oder das einzuschlagende weitere Verfahren nicht berücksichtigt resp. als zustimmend angenommen werden sollen.

Volkach, den 4. März 1852.

**Königliches Landgericht.**

Ammersbacher, Ldr. Manger.

---

Freitag den 12. März vereinte **Tanzstunde** aller Schüler und Schülerinnen im großen Saal.

*Jerwitz-Lindor.*

---

Ein solides **Mädchen**, das gut kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht bis Ostern eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein junger **Mensch**, welcher erst kürzlich aus einer Bildungs-Anstalt trat, und sowohl wissenschaftliche als musikalische Kenntnisse hat, wünscht stündlich eine Beschäftigung entweder als Scribent oder als Hauslehrer rc. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## B e k a n n t m a c h u n g.

Der Steinhauermeister Johann **Köhler** von Waigolshausen hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um denselben einen Stündungs- resp. Fristenzahlungs-Antrag vorzulegen.

Demgemäß werden alle Jene, welche eine rechtliche Forderung an genannten Johann Köhler zu machen haben, aufgefordert, dieselbe am

**Mittwoch den 24. März l. Js. Vormittags 9 Uhr**

dahier unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung und resp. der Annahme der Zustimmung zu den von den Erschienenen gefaßt werdenden Beschlüssen anzumelden, und sich über den vom Gemeinschuldner gestellt werdenden Antrag zu erklären.

Werneck den 18. Februar 1852.

**Königliches Landgericht.**

Angermann. Straub.

---

Eine **Handwasser-Pumpe** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es ist ein freundliches Logis von zwei heitzbaren Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen im 1. Distr. Nro. 232 auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 170 ist ein möblirtes Zimmer, eine Stiege hoch, bis 1. April zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 451, im Garten vor dem Rennwegerthor, sind die Schiefer eines Daches auf Abbruch zu verkaufen.

# Fluide-végétal,

**von mehreren Medizinal-Behörden geprüft und genehmigt,**

**von Pelletier Freres in Paris.**

Mit diesem nur aus Vegetabilien bereiteten und deßhalb durchaus unschädlichen Färbungsmittel kann man binnen wenigen Tagen grauen und verbleichten Haaren die schönste natürliche braune oder schwarze Farbe dauernd ertheilen.

Die Anwendung ist nach dabei befindlicher Gebrauchsanweisung ganz leicht und einfach.

**Preis à Flacon 1 fl. 12 kr.**

Alleiniges Lager in Würzburg bei

**Rom & Wagner.**

---

## Bekanntmachung.

**Montag den 22. März d. J., Nachmittags 2 Uhr**

soll im Hirschenwirthshause zu Kleinrinderfeld der Neubau eines Hauses daselbst im Wege der Submission an den Meistabbietenden zur Ausführung in Accord vergeben werden, nämlich

| Arbeit | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| Erdarbeit | veranschlagt zu | 89 | 50 |
| Maurerarbeit | „ „ | 2342 | 20 |
| Steinhauerarbeit | „ „ | 633 | 56 |
| Zimmermannsarbeit | „ „ | 719 | 3 |
| Dachdeckerarbeit | „ „ | 237 | 36 |
| Kleberarbeit | „ „ | 133 | — |
| Tüncherarbeit | „ „ | 531 | 55 |
| Schreinerarbeit | „ „ | 811 | 50 |
| Schlosserarbeit | „ „ | 135 | 24 |
| Glaserarbeit | „ „ | 194 | 32 |
| | Summa | 5730 | 26 |

Die Kostenschläge, Plan und Bedingnisse können am Tage des Strichs, sowie auch vorher dahier bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Würzburg, den 10. März 1852,

**J. Krafft,** Apotheker.

---

Am **Montag den 22. März, früh 9 1/2 Uhr** beginnend, und, wenn und insoweit nöthig, die folgenden Tage, werden in der Margetshöchheimer Gemeinde- und Gültholzwaldung circa 250 Eichenstämme, zu Bau- und Commerzialholz geeignet, dann mehreres Wagner- und Brennholz gerichtlich versteigert. Hiezu werden Steigerungslustige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit legal auszuweisen haben, mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zahlung der Strichschillinge entweder sogleich oder spätestens bis 1. August d. J. zu erfolgen hat. Die übrigen Bedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht.

Würzburg, den 11. März 1852.

**Königl. Landgericht I/M.**

V. l. v.

Hartländer. l. Assess.

---

## Ediktalladung.

Der Schiffmüller Georg Götz von Untereisenheim hat sich wegen Ueberschuldung dem Konkursverfahren unterworfen

Es werden nun die Ediktstage anberaumt und zwar:

I. Ediktstag auf **Dienstag den 30. d. Mts. früh 9 Uhr** zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörige Nachweisung,

II. Ediktstag auf **Dienstag den 27. April früh 9 Uhr** zur Vorbringung und Nachweisung der Einreden,

III. Ediktstag auf **Dienstag den 25. Mai früh 9 Uhr** zu den Schlußverhandlungen.

Hiezu werden die Gläubiger des Georg Götz unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses mit ihren Forderungen, wenn sie am ersten Ediktstage nicht erscheinen und des Verlustes der treffenden Handlungen, beim Nichterscheinen am zweiten und dritten Ediktstage vorgeladen.

Volkach, den 4. März 1852.

**Königliches Landgericht.**

Ammersbacher, Ldr. Manger.

---

Ein neuer **Cours** beginnt mit den 24. März in der **Tanz- und Anstandslehre.**

***Jerwitz-Lindor.***

---

Die 1523ste Ziehung in München ist Dienstag den 9. März 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**47. 19. 18. 88. 75.**

Die 1524ste Ziehung wird den 6. April, und inzwischen die 1144ste Regensburger Ziehung den 18., und die 483ste Nürnberger Ziehung den 27. März vor sich gehen.

---

Der Büttnermeister Johann Nikolaus Hertwig von Obereisenheim hat sich dem Konkursverfahren unterworfen.

Demgemäß werden folgende Ediktstage anberaumt:

I. Ediktstag zur Anmeldung und Richtigstellung der Forderungen auf **Freitag den 2. April, früh 9 Uhr,**

II. Ediktstag zur Vorbringung von Einwendungen **Montag den 3. Mai, früh 9 Uhr,**

III. Ediktstag zu den Schlußverhandlungen **Freitag den 4. Juni, früh 9 Uhr.**

Hiezu sind die Forderungen am 1. Ediktstage unter dem Rechtsnachtheile des Verlustes anzumelden; das Ausbleiben der Gläubiger an den zwei folgenden Ediktstagen hat den Ausschluß der treffenden Handlungen zur Folge.

Volkach, den 4. März 1852.

**Königliches Landgericht.**

Ammersbacher, Ldr. Manger.

---

Ein junger **Mann,** welcher flüchtig und korrekt schreibt, und Fertigkeit im Rechnen besitzt, wünscht Beschäftigung im Abschreiben und Rechnungsstellen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Eine ordentliche **Köchin,** welche sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für eine große Haushaltung bis Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Kapuzinerstraße Nr. 41 über 2 Stiegen.

---

Es sind 3 noch ganz guterhaltene **Mezzanenfenster** resp. die Holzgestelle mit Fenster- und Jalousie-Laden wegen Bauveränderung billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Fünfter Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Nr. 62. Freitag den 12. März 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 11. März wurden Barbara Müller, Häckersfrau von Heidingsfeld, wegen Diebstahl-Vergehens zu einer 8wöchentlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, und Jakob Bauer, Schreinerlehrling, 15 Jahre alt, wegen Vergehens der Körperverletzung, zu einer 3tägigen Gefängnißstrafe, sowie in die Kosten verurtheilt, welche aber dem k. Aerare zur Last fallen.

Folgendes ist das Verzeichniß der Geschwornen und Ersatzgeschwornen bei den im Iten Quartal 1852 dahier stattfindenden Schwurgerichtssitzungen: A. Geschworne: 1) Georg Breitenbach, Oekonom in Partenstein, k. Lrg. Lohr; 2) Sebastian Carl Zürn, Kaufmann in Würzburg; 3) Johann Baumeister, Oekonom in Hettstadt; 4) Oskar Röder, Glashändler in Würzburg; 5) Jos. Keller, Apotheker in Sulzheim; 6) Valentin Neuland, Melbermeister in Würzburg; 7) Johann Goldschmitt, Gastwirth in Reckendorf, k. Lrg. Baunach; 8) Nikolaus Mann, Conditor in Lohr; 9) Athanasius Michal, Schiffmann in Schweinfurt; 10) Lorenz Theu, Oekonom in Sommerach; 11) Philipp Oswald, Oekonom in Heidingsfeld; 12) Kaspar Mangold, Stadtvorstand in Münnerstadt; 13) Friedrich Dederer, Kaufmann in Schweinfurt; 14) Dionys Rüttiger, Oekonom in Neukirchen, k. Ldg. Miltenberg; 15) Adam Neppenbacher, Schreinermeister in Würzburg; 16) Johann Hofmann, Oekonom in Bonnland; 17) Nikolaus Kaufmann, Kaufmann in Würzburg; 18) Karl Gregel, Oekonom in Gramschatz; 19) Georg Meinzard, Oekonom in Schwebheim; 20) Johann Denner, Oekonom in Weichtungen, k. Ldg. Münnerstadt; 21) Johann Mich. Röser, Kaufmann in Würzburg; 22) Jakob Sonnleitner, Magistratsrath in Obernburg; 23) Jos. Leininger, Kaufmann in Volkach; 24) Friedrich Schenk, Kaufmann in Sennfeld; 25) Georg Seidenfticker, Gastwirth in Rohrbrunn; 26) J. B. Zimmermann, Verwalter in Hammelburg, z. Z. in Würzburg; 27) Joh. Dömling, Oekonom in Obereßfeld, k. Ldg. Königshofen; 28) Bernhard Koch, k. Advokat in Schweinfurt; 29) Erwin Friederich, Apotheker in Volkach; 30) Franz Scheppler, Kaufmann in Aschaffenburg. B. Ersatz-Geschworne: 1) Leonhard Helr, Kaufmann, 2) Carl Backmund, Tüncher, 3) Jak. Geiler, Kaufmann, 4) Joh. Theodor Braunwart, Spengler, 5) Joh. Georg Kremer, Magistratsrath, 6) Johann Baptist Lesch, Sattler, sämmtlich von hier.

⁂ Hofschauspieler Dahn gab gestern seine dritte Gastvorstellung als „Schiller" in dem Laube'schen Drama „Die Karlsschüler." War schon die große Aehnlichkeit überraschend, womit Dahn die äußere Erscheinung jenes großen Dichters nachzuahmen verstand, so mußte die tiefe Wahrheit und poetische Frische der Charakterzeichnung dieses letzteren, die der geniale Darsteller vor uns entfaltete, und wozu ihm die unsterblichen Werke Schillers selbst als geistige Anhaltspunkte vorgeschwebt zu haben schienen, nur noch in erhöhtem Grade unsere Bewunderung erregen. Wir halten unbedenklich Dahns Darstellung dieser Rolle als die gelungenste seines bisherigen Gastspiels, und brauchen wohl nicht erst beizufügen, daß sie von den lebhaftesten Beifallsbezeugungen des, namentlich im Parterre, überaus zahlreich versammelten Publikums begleitet war.

Dem Oberlieutenant Frhrn. v. Frönau vom 10. Infanterie-Regiment wurde „in Anerkennung seines muthvollen Benehmens bei einem Munitionstransporte in Leipzig am 4. Mai 1849" das Ritterkreuz vom Verdienst-Orden des hl. Michael verliehen.

Dem Vernehmen nach wurde dem bisherigen Regens des Clerikalseminars, Hrn. Dr. Rosentritt, die Pfarrei Pleichfeld übertragen.

Die k. Kreisregierung hat bereits zwei junge praktische Aerzte in die bedrängten Gegenden als Aushilfsärzte entsendet, und zwar die HH. Dr. Achaz nach Hain und Dr. Klinger nach Hilders. Noch mehrere sollen folgen.

Das k. Staatsministerium der Finanzen hat mit der Bank ein Annuitäten-Anlehen von 3½ Millionen zu 4½ Prozent abgeschlossen. Da so viel Baarschaft in der Bank dermalen nicht vorhanden ist, so sollen Einzahlungen im Betrage von 75 fl. für jede Promesse gefordert werden.

Im Gesetzblatt Nr. 12 vom 9. d. wird das jüngst mit den Kammern vereinbarte Gesetz bezüglich der Erwerbung des Ludwig-Donau-Main-Canals publizirt.

Gestern wurde eine Frau, welche man schon seit einiger Zeit wegen mehrfacher Diebstähle in Verdacht hatte, in dem Augenblicke festgenommen, als sie ein Haus verlassen wollte, in welchem sie mehrere silberne Löffel gestohlen hatte. In derselben erkannte man eine Person, der schon vor mehreren Jahren aus ähnlicher Ursache das Betreten der Stadt verboten worden war.

Der im vorgestrigen Blatte erwähnte beim Eisenbahnbau am faulen Berge verunglückte Arbeiter ist bereits gestorben.

Am 9. d. wurde der ledige Christoph Gorrath von Obernbreit, Gerichts Marktsteft, in einem Nebenhause

auf dem Felsenkeller des Bierbrauers Döller von da erhängt aufgefunden. Die Ursache dieser Selbstentleibung ist unbekannt.

In Nürnberg ist General v. Lesuire, Kommandeur der 1. Division des 2. Armeekorps, mit Tod abgegangen.

Aus Regenstauf wird dem „Bayer. Volksblatte" berichtet, daß die dortigen Beamten alle Hände voll zu thun haben, um nur die Anmeldungen derjenigen, die nach Amerika auswandern wollen, expediren zu können. Im Landgerichtsgebäude soll es von solchen Individuen förmlich wimmeln.

München, 10. März. Wie wir aus guter Quelle erfahren, wird unser Kommissär bei den Wiener Konferenzen Herr Ministerialrath Dr. v. Hermann die bayerische Staatsregierung auch bei den Zollvereins-Verhandlungen in Berlin vertreten, welche inhaltlich der dieser Tage bei unserm Kabinete eingetroffenen Einladung, am 14. nächsten Monats beginnen werden. Die Rückkehr dieses erprobten Staatsmannes hierher dürfte in wenigen Tagen stattfinden.

**Für Auswanderer.** Der k. bayerische Consul Siemon in New-York macht Auswanderer darauf aufmerksam, daß sie nimals Land in Amerika kaufen sollen, bevor sie nicht an Ort und Stelle Grund und Boden genau untersucht und sich mit allen Verhältnissen gehörig vertraut gemacht haben; ferner, daß dieselben in Europa ihre Accorde nicht weiter als bis New-York abschließen, dort zur Reise ins Innere des Landes sich an die betreffenden Beförderungs-Comptoirs wenden, aber auch da nur immer von Station zu Station zahlen sollen, um Mäklern und Betrügern aller Art zu entgehen. Hiezu wird bemerkt, daß die Polizeidirektion in Bremen in Folge der Wahrnehmung, daß dort, wie in vielen andern Städten Agenten von Geschäftsleuten nordamerikanischer Häfen bemüht sind, den Auswanderern Billets zur Weiterbeförderung (auf Eisenbahnen, Dampfschiffen, Kanalböten) von dem überseeischen Landungsplatze nach dem Bestimmungsorte im Innern zu verhandeln, sich bereits unterm 18. Oktober v. Js. veranlaßt gefunden hat, die Auswanderer dringend zu warnen, sich schon vor ihrer Ankunft im überseeischen Hafen auf dergleichen Verbindlichkeiten wegen ihrer Weiterbeförderung ins Innere einzulassen, da dieser Handel in der Regel für die der dortigen Verhältnisse unkundigen Auswanderer mit vielen Nachtheilen verbunden ist.

In Heidelberg starb am 5. d. M. ein alter Soldat, Namens Josph Fein, im 115. Lebensjahre. Derselbe hatte zum Theil noch den 7jährigen Krieg und unter Laudon die Erstürmung von Belgrad mitgemacht.

In Heidelberg verschied am 9. d. nach langem Krankenlager der ordentliche Professor der Medizin an dortigen Universität Dr. F. J. Nägele.

Bremen, 8. März. Durch Erkenntniß des Obergerichts ist der ehemalige Aeltermann Haase zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Seit der Entdeckung seiner großartigen Unterschleife sind jetzt ungefähr sechs Monate verstrichen.

## Bayerischer Landtag.

Der (zum Staatsprokurator in der Pfalz ernannte) Abgeordnete Lang wurde in Edenkoben, wo er sich wegen seiner Beförderung einer Neuwahl unterziehen mußte, mit 127 gegen 67 Stimmen abermals zum Abgeordneten gewählt.

Siebenundneunzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 10. März. Gegenstand der Berathung war das Gesetz über die Bewässerungs- und Entwässerungs-Unternehmungen zum Zwecke der Cultur. — Das Gesetz enthält an seiner Spitze den Grundsatz, daß solche Unternehmungen, welche einen unzweifelhaften überwiegenden landwirthschaftlichen Nutzen gewähren, sich auf eine bedeutende Grundfläche erstrecken und ohne Ausdehnung auf fremde Grundstücke oder zwangsweise Entwehrung unbeweglichen Eigenthums nicht ausführbar sind, als Unternehmen für öffentliche Zwecke erklärt werden, worüber nun eine Reihe von Bestimmungen festgestellt wird: 1) über Genossenschaften, 2) über Wiesenvorstandschaft, 3) über Herstellungs- und Unterhaltungskosten, 4) über die Zwangsrechte zur Beförderung von Bewässerungs- und Entwässerungsunternehmen, 5) von der Zuständigkeit und dem Verfahren, 6) von dessen Kosten. Das Gesetz wurde ohne alle Modifikation, wie es der Ausschuß zur Annahme vorschlug, mit allen gegen 1 Stimme angenommen.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 10. März. In der letzten Sitzung der deutschen Bundesversammlung vom 6. d. M., deren wir bereits erwähnten, nahm außer der Flotten- und Bremer Verfassungsfrage noch eine andere Angelegenheit die Thätigkeit der Versammlung in Anspruch. Der Ausschuß für die kurhessische Verfassungsfrage brachte seinen Vortrag ein, welcher seinem Inhalte nach demjenigen der Denkschriften der Bundeskommissäre und der kurhessischen Regierung vollständig entsprechen soll.

**Preußen.** Berlin, 8. März. Hier eingetroffenen Nachrichten aus St. Petersburg zufolge, gewinnt es sehr an Wahrscheinlichkeit, daß der Kaiser während der Dauer der Anwesenheit der Kaiserin an unserm Hofe auf kurze Zeit ebenfalls anwesend sein wird.

## Ausland.

**Schweiz.** Basel, 9. März. Seit gestern will man hier wissen, daß die kürzlich in Lyon errichtete aktive Militärdivision Befehl erhalten habe, an die Schweizergränze zu marschiren. Sollte sich dies bestätigen, so ist es augenscheinlich darauf abgesehen, in der Nähe von Genf eine drohende Stellung einzunehmen, um den ungebührlichen Forderungen Frankreichs Nachdruck zu geben.

**England.** London, 2. März. Der Streit der Maschinenarbeiter mit den Fabrikanten ist endlich dem Erlöschen nahe. Die noch feiernden Arbeiter haben auf ihr Projekt, ein allgemeines Arbeiter-Riesenmeeting zu veranstalten, wieder verzichtet, aus dem ganz einfachen Grunde, weil ihre diesfälligen Vorschläge von den Arbeitern aller Gewerbe, an die sie sich wendeten, zurückgewiesen wurden. Nach einer Anzeige der vereinigten Maschinenfabrikanten sind bereits mehr als 7000 Arbeiter zu ihren Beschäftigungen zurückgekehrt.

Vom Cap der guten Hoffnung sind um zwölf Tage neuere Nachrichten hergelangt. In der Lage der Dinge war keine Aenderung von Belang eingetreten. Die britischen Truppen hatten feindlichen Stämmen 13,000 Stück Zugvieh abgenommen; sie litten aber viel durch Kälte und fortwährende Regengüsse.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 11. März 1852.

Pistolen 9 fl. 45½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 33½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien f. 100 fl. i. C. 98½ südd. W. [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.



Vom 16. d. M. an ist der Vertrag mit den Bäckern, wonach diese 6 Pfund Schwarzbrod um 24 kr. an ihre Kunden abgeben müssen, beendigt, und die Bäcker verkaufen dann das Brod lediglich um die gewöhnliche Markttaxe.

Jedoch werden zur Erleichterung der hiesigen Einwohner nach dem Verhältnisse, wie es das städtische Getreide-Magazin erlaubt, einstweilen Brodkarten vertheilt, und wird gegen Uebergabe einer solchen Brodkarte jeder Bäcker drei Pfund Schwarzbrod um zwölf Kreuzer abgeben.

Diese Brodkarten sind nur für die in denselben bestimmte Zeit gültig, und deren Verwendung zum nicht eigenen Bedarf oder deren Verkauf überhaupt ist bei strenger Strafe verboten.

Bezüglich der auswärtigen Kundschaften wird erst untersucht, ob das städtische Magazin erlaubt, auch für sie Brod unter der gewöhnlichen Markt-Taxe abgeben zu können.

Würzburg, den 12. März 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**
Schwink, II. Brgrmstr. Carl.

## Bekanntmachung.

Aus dem Nachlasse des verlebten Philipp Franz Richter dahier werden im Sterbhause, Sternplatz 3. Distr. Nro. 149 am **Montag** den 22. und **Dienstag** den 23. März 2 Betten mit Bettgestellen, 1 Kanapee mit 6 Sesseln, Schränke, Komode, Tische, Spiegel, eine Stockuhr, eine goldene Repetiruhr, einiges Silberzeug, Leib- und Bett-Wäsche, Leinwand, ein neuer Burnus, ein desgl. Rock, sonstige Kleidungsstücke und verschiedener Hausrath gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

**Das Testamentariat.**

In der Strafanstalt l/M. dahier ist die Stelle eines **Spinn- und Webwerkmeisters** und eines **Aufsehers** erledigt.

Bewerber um erstere Stelle, welche Kenntniß von Weberei und Spinnerei, endlich von Flachszubereitung besitzen müssen, wollen sich über die weiteren Bedingnisse und mit der Funktion verbundenen Bezüge entweder persönlich oder in frankirten Zuschriften an unterfertigte Stelle wenden.

Bewerber um die zweite Stelle haben sich mit legalen Zeugnissen über Leumund, Gesundheits-Verhältnisse und frühere Dienste in derselben Weise an die königl. Inspektion zu wenden.

Würzburg, den 12. März 1852.

**Königliche Strafhaus-Inspektion links des Mains.**
Dr. Meeß.

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 2625 fl. 50 kr. — Von Holzhausen, k. Landg. Schweinfurt, nach Abzug von 3 kr. Porto 10 fl. 9 kr., von der Gemeinde Effeldorf 48 fl., von der Gemeinde Rottendorf 16 fl. 55 kr., von der Werk- u. Feiertagsschule in Effeldorf 15 fl. 28½ kr., von der Gemeinde Kronungen durch das k. Landgericht Werneck, nach Abzug von 10 kr. Porto 4 fl. 5 kr.

**Summa 2720 fl. 27½ kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: von der Redaktion der Neuen Münchner Zeitung 300 fl., Ertrag einer musikalischen Unterhaltung von Hrn. Rentamtmann Ziegler bei Frhrn. v. Hutten und Truchseß in Stöckach 26 fl., von der Gemeinde Tiefenthal, k. Landgerichts Marktheidenfeld 1 fl. 54 kr., von Hrn. Kaplan K. 11 fl. 48 kr., vom k. Landg. Hammelburg 88 fl. 53½ kr., von Astheim, k. Landgerichts Volkach 10 fl. (In Nr. 57 des Stadt- und Landboten Seite 249 ist unter den beim General-Comite eingegangenen Beiträgen vom k. Landgericht Münnerstadt zu lesen 201 fl. 27 kr. statt 100 fl.)

Bei Lederhändler **Speth** ging ferner ein: von der Gemeinde Estenfeld 2 Mtz. Korn, 2 Mtz. Waitzen und 10 Ms. Linsen, Ung. 1/4 Mtz. Bohnen, B. 30 kr., M. H. 1/8 Ztr. Reis, Ung. verschiedene Kleidungsstücke, von Marktbreit noch 150 Pfd. Reis, von Filialhilfs-Comite zu Arnstein durch Herrn Bürgermeister Adami daselbst 9 Schffl. 4 Mtz. 15½ Ms. Korn, 3 Mtz. Waitzen, 3 Mtz. 6½ Ms. Gerste, 2 Mtz. 12½ Ms. Erbsen, 1 Mtz. 10 Ms. Linsen, 40 Pfd. Reis und 12½ Pfd. Graupen.

Ein **Mann**, der sein Brod hart verdienen muß, hat einen Brief unter der Adresse: „An Theresia Kraus in Sinbeldorf", worin 3 fl. Papiergeld enthalten waren, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, obengenannten Brief gegen einen herzlichen Dank oder gegen eine Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Das große

# Herren-Kleider-Lager

von

**Sigmund Weiss** aus München,

welches auf das Reichhaltigste assortirt ist, verkauft zur bevorstehenden Oster-Messe wie bisher am Markte bei Herrn Privatier **Scheuer**, was vorläufig zur ergebensten Anzeige bringt

**Sigmund Weiss** aus München.

---

Irriger Meinungen halber erklärt Unterzeichnete, daß bei ihr im Hause sowohl, wie über die Straße ein **ausgezeichnetes Bier**, sowie **gute reingehaltene Weine** die Maas zu 8, 12, 16, 24, 30 und 36 kr. stets ausgeschenkt werden.

Auch gibt es daselbst jeden Montag **Leberknödel mit Beitzfleisch**.

**J. Müller**, Garküchners-Wittwe,
Domerpfaffengasse 3. Distr. Nr. 49.

---

Um meinen vielgeehrten hiesigen und auswärtigen Kunden die möglichste Bequemlichkeit zu bieten, werde ich auch dieses Jahr eine Verkaufsbude während der Messe wie seither vor dem Hause des Hrn. Frank im Kürschnerhof beziehen, und erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich auch nebstdem in meinem Hause 2. Distrikt Nro. 236, nächst der Adlerapotheke bestens assortirt sein werde. Bei meinem vollständig assortirten Waarenlager von allen Sorten **Stroh-, Borten-, Rosshaar-, Hanf-** und anderen **Damenhüten**, neuester Façon, sowie **Herren-, Knaben- und Mädchenhüten** von den feinsten und schönsten Sorten bis zu den billigsten Preisen herab; ferner **Stroh- und Hanffedern zur Verzierung der Hüte**, hoffe ich, mich einer recht zahlreichen Abnahme erfreuen zu dürfen.

Fortwährend werden bei mir alle Sorten Stroh- und Roßhaarhüte gewaschen, nach neuester Façon umgenäht und angeflochten, und können dieselben sowohl in der Messe, als auch im Laden selbst abgegeben werden.

Weiter empfehle ich zur gefälligen Abnahme eine große Parthie Stroh-Taschen, per Stück 18 kr., bis 1 fl.

**H. Polsket**, Strohhutfabrikant in Würzburg
2. Distrikt Nro. 236.

---

Mein Lager von selbstgefertigter **Hut- und Kleider-Koffer** in den neuesten und zweckmäßigsten Constructionen, aller Arten **Reisesäcke** und **Taschen**, sowie alle andern zur Reise gehörigen Requisiten empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**J. Egstein**, Sattler.
Domstraße.

---

# Main-Dampf-Schifffahrt.

Tägliche Fahrten vom **14. März** bis Ende **April** 1852:

| | | |
|---|---|---|
| Von Würzburg nach Frankfurt (Mainz) | Morgens | 5½ Uhr. |
| „ Hanau nach Frankfurt, Mainz, Mannheim und Ludwigshafen | „ | 7 „ |
| „ Frankfurt nach Mainz, Mannheim u. Ludwigshafen | „ | 9 „ |
| „ Mainz nach Mannheim und Ludwigshafen | Mittags | 1 „ |
| „ Ludwigshafen u. Mannheim nach Mainz, Frankfurt u. Hanau | Morgens | 8 „ |
| „ Mainz nach Frankfurt und Hanau | Mittags | 12½ „ |
| „ Frankfurt nach Hanau | „ | 4½ „ |
| „ Frankfurt nach Wertheim und Würzburg | Morgens | 6 „ |

Würzburg den 11. März 1852.

**Die Direction.**

---

# Liedertafel.

Samstag*) den 13. Abends präcis halb 8 Uhr **Plenarversammlung** zur Vornahme einer Ergänzungswahl; dann **Hauptprobe** von „Ein Sängertag".

**Der Ausschuss.**

*) Irriger Weise hieß es in Nr. 61 statt Samstag, Sonntag.

---

Mehrere Schober schönes Haber- und Gersten-Stroh sind im 1. Distr. Nr. 356 (Spitalpromenade) zu verkaufen.

---

Es wird ein junger kräftiger Mann, welcher gute Zeugnisse hat, als **Hausknecht** gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Ein junges Mädchen vom Lande, welches gut nähen und stricken kann, mit Kindern umzugehen weiß und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht Dienst und kann gleich eintreten. Zu erfragen im 1. Distr. Nr. 429, neben der Mainlust.

---

Ein braves, treues Dienstmädchen kann auf das Ziel Ostern einen Dienst erhalten. Näheres in der Rothenlöwengasse Nr. 256 über eine Stiege.

---

Ein schöner schwarzer Frack für einen Kommunikanten ist billig zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 67.

---

# Theater-Anzeige.

Samstag den 13. März 1852. **Abonnement suspendu.** Gastspiel des Herrn Dahn vom königl. Hoftheater in München und zum Benefize für Hrn. Regisseur **Brunner**. **Er muß aufs Land.** Lustspiel in 3 Akten von W. Friedrich. Hierauf: Zum Erstenmale: **Große dramatische Scene** aus der Oper: **Johannes Gutenberg**. Musik von F. Fuchs.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 11. März.

(Adler.) Kfltc.: Senz a. Mainz, Luzzani a. Cöln, Hoffmann a. Frankfurt, Preßler a. Nürnberg, Vollbracht a. Hanau. — (Kronprinz v. Bayern.) Frhr. v. Gräflein a. Kissingen, Frhr. Christ. v. Crailsheim a. Fröhstockheim, Koch, Patrimonialrichter a. Wug, Aldinger, Rentenverwalter a. Fröhstockheim, Gossen, Dr. med. a. Frankfurt, Bachmann, Kaufm. a. Leipzig. — (Russ. Hof.) Westenacker, Canzleirath a. Castell, Olers, Kaufmann, mit Familie a. Schweinfurt. — (Schwan.) Kflte.: Krüß a. Aschaffenburg, Wucherer von da, Bing a. Hechingen, Imhof, Oekonomiebesitzer a. Hasen. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Stüber a. Düsseldorf, Hoffmann a. Schweinfurt, Lauchert a. Dresden, Baumann a. Sigmaringen. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Erbert a. Planen, Bettger a. Liege, Fräul. Brunck a. Winterborn, Ritter von Mann, Hammerwerkbesitzer, mit Gemahlin a. Lehr.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 63.** Samstag den 13. März **1852.**

Während der Messe wird der Stadt- und Landbote um eine halbe Stunde später ausgegeben.

## Tagsneuigkeiten.

Heute Vormittag erhielten die HH. Candidaten der Medizin Ludwig Brunner aus Passau, Julius Friedlieb aus Hessen-Homburg, Franz v. Kobylanski aus Posen und Franz Bauch aus Würzburg in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

Die am 4. März 1852 neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Ein Hirtenjunge mit Schafen, von Friedrich in München; Heimkehr vom Kirchweihschießen im oberbayerischen Gebirg, von P. Martin in München; Luftschiffer, von Professor Geyer in Augsburg; Morgenlandschaft, von Max v. Lenz in München; eine Nacht auf stürmischer See, von Knud. Baade in München; Raphael und Farnarina, von G. Perlberg in Nürnberg; eine Parforcejagd, von Ludwig Voltz in München; der hl. Lucas, die Madonna malend, von Joh. Bapt. Müller in München; Bacharach am Rhein, von Minjon in Düsseldorf; ein Jäger mit jungen Hunden spielend, von Kölbel in München; ein von Landsknechten verlassener Klosterkeller, von Herrmann Dyk in München; Partie aus Venedig bei Mondschein, von Gg. Pezolt in Salzburg; die blaue Grotte auf Capri, von demselben; ein Herbstabend bei Murnau in Oberbayern, von C. Reinhardt in Sendling bei München; Blick auf's Schlößchen, von Steuerwald in Quedlinburg; die Haushälterin, von L. Faustner in München; Reineke, der Fuchs, die Raben überlistend, von C. Euler in Cassel; Parthie aus den Stilluppen des Zillerthales, von demselben; eine Parthie des Mühlbaches bei Fellsted, von J. Meldahl in München; Großvaters Besuch, von R. S. Zimmermann in München; Erntelandschaft aus der Gegend von München, von Karl Heilmeyer in München; Morgennebel am Königssee, von demselben; eine Felsenparthie, von Müller in Rüdesheim; eine Winterlandschaft, von Professor Heinrich Rustige in Stuttgart; eine Landschaft, von Spengel in München; eine Winterlandschaft, von J. Hartogensis aus Haag in München; Landgraf Ludwig von Thüringen, genannt der Eiserne, von einem Schmidt, der ihn nicht kannte, beherbergt, von Chr. Nebel in München; eine Madonna mit dem Christuskinde, von L. Zahn in München; Gegend bei Braunenburg, von C. Häfner in München; Parthie am Chiemsee, von Mayburger in Salzburg; Mondschein am See, von Thurau in Constanz; Parthie bei Trento im südlichen Tyrol, von Frey in München; die hl. Jungfrau mit dem Kinde Jesu, welchem ein Engel Früchte reicht, von Joh. And. Engelhardt in Nürnberg; eine Dorfkirche, von Lier in München; Norwegische Waldschlucht, von Cappelen in Düsseldorf; der Gmunder See im Salzkammergut, von A. Brodozky in München; Christus und die Ehebrecherin, von Wilh. v. Braun in Nürnberg; die Schneideralm bei Loofer in Tyrol, von Herrmannsdörfer in Nürnberg.

Der Referent der Reichsrathskammer über das Budget, Hr. v. Niethammer, hat in seinem Referate u. A. die an dem Bedarfe der Staatsanwaltschaft gestrichenen 9500 fl., sowie die am Militär-Etat abgestrichenen 250,000 wieder eingesetzt. Die Aufhebung der Jagdregie, des Wildparkes im Spessart und der k. Porzellanmanufaktur begutachtet er nicht. Ferner stellt der Referent den neuen Antrag: „Die k. Staatsregierung wolle für das Budget der nächsten Finanzperiode die Einkommensteuer sowohl durch Wiederherstellung der Familiensteuer nach einem revidirten Gesetz, als auch durch Besteuerung des Tabaks und Branntweines und Wiedereinführung des Weggeldes beseitigen."

Das k. „Regierungsblatt" Nr. 12 vom 11. März enthält die Bekanntmachung, die Suspension der Eingangszölle auf Getreide, Hülsenfrüchte und Mehl betreffend.

Am 9. d. wurde der ledige Kaspar Mack von Michelau, Ger. Gerolzhofen, beim Holzfällen von einem herabstürzenden Aste der Art verletzt, daß er augenblicklich todt auf dem Platze blieb.

Ein gräßlicher Kindsmord ward in Oberschondorf, k. Ldg. Landsberg, vollführt; die Tochter eines dortigen Einwohners hatte heimlich ein Knäbchen geboren; sie schnitt demselben den Kopf ab, und vergrub es im Keller des elterlichen Hauses.

Am 11. wurde in München der „Volksbote" zweimal confiszirt.

München, 11. März. Die russischen Großfürsten Nikolaus und Michael, die jüngsten Söhne des Kaisers von Rußland, werden zu Ende des gegenwärtigen oder Anfang des kommenden Monats auch an unserm Hofe einen Besuch abstatten. Für dieselben werden die Appartements im herzogl. Leuchtenberg'schen Palast in Bereitschaft gesetzt. — Das Gerücht einer von Sr. Maj. dem König beabsichtigten Reise nach Italien ist durchaus unbegründet.

Es wurde seiner Zeit das Preisausschreiben des schwäbischen Sängerbundes mitgetheilt, und der bisherige Erfolg ist dieser: Im Ganzen haben sich 132 Komponisten betheiligt und 234 Lieder und Gesänge zur Bewerbung eingesandt. Drei Viertheile der Einsendungen gehören dem außerschwäbischen Deutschland an. München ist stark vertreten; selbst aus London ist eine Bewerbung eingelaufen. Auch die Auswahl der Texte ist sehr reich; unter ihnen befindet sich auch das Nikol. Becker'sche: „Sie sollen ihn nicht haben", mit einer nagelneuen Komposition. Die Preisrichter haben ihre Arbeit begonnen.

Der O.-P.-Z. schreibt man aus Waldmichelbach im Odenwald, 8. März. In rasch steigendem Maße nimmt die allgemeine Noth auch in hiesiger Gegend zu. Schaaren von Bettlern umlagern die Häuser der wenigen Bemittelten und schreien nach Brod. Hierzu gesellt sich, daß in vielen Gemeinden die Blattern herrschen und in dem nahen Affalterbach die ersten Erscheinungen der Hungerruhr sich zeigen. Auf den Straßen sieht man Niemand mehr als den Gerichtsdiener, Gendarmen und den Arzt, zumal ganze Familien sich in den Betten verkriechen, um dem Hunger zu entgehen. Häufig aber sind unsere mit tiefem Schnee bedeckten Felder nur allein von langen düsteren Leichenzügen schauerlich belebt. Hilfe von Außen ist dringend nothwendig, um so nothwendiger, als selbst alle Vorräthe für die Aussaat aufgezehrt sind.

In einer Kohlengrube in **Belgien** fand vor wenigen Tagen wieder eine Explosion statt, wodurch 77 Arbeiter verschüttet wurden, wovon nur 15 herauskommen konnten; zwei andere blieben sogleich todt; nach den übrigen 60 wurden sogleich Nachgrabungen veranstaltet; bis zu den letzten Nachrichten war es aber noch nicht gelungen, bis zu ihnen zu gelangen.

Aus Warschau vom 6. März wird berichtet: Heute 5 Uhr Morgens brach im Regierungspalais des Fürsten-Statthalters ein furchtbares Feuer aus, das die kräftigsten Anstrengungen der Rettungsmänner nicht zu dämpfen vermochten. Der Brand dauerte den ganzen Tag und legte die erste und zweite Etage des Schlosses in Asche. Die gewölbten Zimmer mit den darin befindlichen Bureaux und Archiven blieben unversehrt.

Auf der amerikanischen Eriebahn ereignete sich am 17. Februar ein gräßliches Unglück. Der Personentrain, der nach New-York fuhr, wurde von einem 30 Fuß hohen Damme in den Delawarefluß hinabgeschleudert. Maschine und Wagen durchbrachen das Eis des Stromes, so daß die Reisenden ganz unter Wasser kamen. Sie litten in der Mitte des Eises furchtbar von Kälte und den erhaltenen Verletzungen. Das Dach des Wagens wurde endlich mit einem Beile geöffnet, und auf diese Weise die Erstarrten und Verwundeten ans Land befördert. Haare und Kleider waren an den Körpern der Frauen festgefroren; ein Individuum wurde leblos hervorgezogen, zwei Passagiere werden vermißt.

## Bayerischer Landtag.

Achtundneunzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 11. März. Zur Berathung kömmt das Gesetz, betreffend den Uferschutz und den Schutz gegen Ueberschwemmungen. An der Spitze dieses Gesetzes stehen die Grundsätze, daß die Unterhaltung und Herstellung derjenigen Vorrichtungen, welche an fließenden Gewässern zum Schutze angrenzender Ländereien, Gebäude oder Anlagen gegen Abriß oder Beschädigungen nothwendig sind, Sache der Eigenthümer der bedrohten Grundstücke, Gebäude, Triebwasser und Anlagen sei, wenn nicht durch besondere privatrechtliche Verhältnisse oder Herkommen eine besondere Verpflichtung besteht. Art. 2. An Flüssen, welche der Schiff- und Floßfahrt dienen, bildet der Uferschutz vorbehaltlich der nach besondern Rechtsverhältnissen bestehenden Verpflichtungen eine Kreislast. Die weiteren 29 Artikel setzen hierüber das Nähere fest und handeln noch außerdem von dem Schutz gegen außerordentliche Wassergefahr und Ueberschwemmungen. Der Gesetz-Entwurf wird ohne erhebliche Abänderungen angenommen. Schließlich beantragt Abg. Heine, es sollen von jedem Kreis Stipendien für Wasserbau-Eleven festgesetzt werden, welche im Auslande sich Erfahrungen holen können; nebst diesem an die Regierung zu bringenden Wunsche sollen auch Wasserbaumeister in jedem Kreise aufgestellt werden. — Der Ausschuß beantragt auch, die Regierung zu veranlassen, daß Flußkarten (über Correktion der Flüsse rc. rc.) geschaffen werden. — Beide Anträge werden genehmigt. Am Schluß der Sitzung beantwortete der Kriegsminister eine vom Abg. Domidion im vorigen Monate betreffs Einquartirungskosten gestellte Interpellation dahin, daß Einleitungen getroffen seien, die Kosten der Einquartirungen an der nördlichen Landesgrenze vollständig zu decken, daß bereits Befehle an die Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg gegangen wären, die Sache wegen der Exekutionskosten zu Orb ins Reine zu bringen, und daß bereits vor einigen Tagen namhafte Summen ausbezahlt worden wären.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 10. März. Preußen hat die Summe von 160,000 fl. als eventuelle Abschlagszahlung auf die Schiffe „Eckernförde" und „Barbarossa" bereits angewiesen.

**Hessen.** Kassel, 10. März. Schwarzenberg ist aus der vorläufigen Haft „auf Ehrenwort" entlassen worden. Hinsichtlich der mitverhafteten Ausschußmitglieder Gräfe und Henkel ist noch keine Entscheidung erfolgt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 9. März. Die definitive Armirung von Paris schreitet rasch vor. In den detachirten Forts und in denen, welche sich innerhalb der Ringmauern befinden, sind jetzt beinahe 6000 Geschütze.

454 zur Deportation verurtheilte Personen haben heute Nacht um 2 Uhr Paris mit der Eisenbahn von Havre verlassen. — Heute Nacht ist ein Transport Insurgenten in Paris angekommen und im Fort von Ivry untergebracht worden. Gegen Ende dieser Woche werden sie nach Brest gebracht werden.

---

## Neuestes.

Auf dem heutigen Getreidemarkte erfuhren die Preise, namentlich für Weizen, einen merklichen Rückgang, und wurde viel Getreide eingestellt.

Am Montage findet die schon beregte erste Vorstellung zum Besten der nothleidenden Bezirke des Kreises und zwar wegen Mangels an Raum nicht im Theater der kgl. Residenz sondern in dem Dr. Warmuth'schen Saale statt. In den beiden folgenden Vorstellungen kommen dem Vernehmen nach folgende Stücke zur Aufführung: in der 2. Vorstellung: „das Portrait der Geliebten" und „nach Sonnenuntergang" in der dritten Vorstellung „des Herzogs Befehl" und wahrscheinlich eine kleine Posse von Benedix.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 12. März 1852.

Pistolen 9 fl. 45½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 95 fddb. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

# Giuseppe Ceriani
## DI MILANO,
### Kammwaaren-Händler,

verkauft durch Maschinen verfertigte **Kämme** (in Schildkröten-Nachahmung), für die ihm von der lombardischen Regierung ein Privilegium auf sechs Jahre ertheilt worden ist.

Die Kämme haben den Vorzug, daß sie die Haare glatt und glänzend wie Seide erhalten, während die von Elfenbein durch ihre ungenaue und rohe Arbeit oft die Haare verderben und ausreißen, und zuweilen selbst auch die Haut verletzen.

Zudem brauchen diese Kämme ihrer Elastizität wegen nicht erst mit Oel bestrichen zu werden.

Mit seinem reich assortirten Lager, bestehend in allen Sorten Kämmen, besonders für Frauenzimmer, hat er bereits ganz Italien, die Schweiz und einen Theil Frankreichs und Deutschlands bereist. Er garantirt für die Güte der Waaren; sollte es der Fall sein, daß wider seine Erwartung Jemand mit den bei ihm gekauften Kämmen nicht zufrieden wäre, so ist er jederzeit bereit, entweder dieselben umzutauschen, oder deren Betrag zurückzuerstatten.

Außerdem hält derselbe noch ein reichhaltiges Lager in **Bijouterie-Arbeiten**, vorzüglich in **Pariser Brochen** und **Armbändern**, und empfiehlt dieselben wegen ihrer außerordentlichen Schönheit und Billigkeit.

**Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Parapluisfabrikanten Weber auf der Domstraße.**

---

## Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten machen hierdurch die ergebene Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer sehr schönen Auswahl neuen gefüllten einschläfrigen und zweischläfrigen **Federn- und Flaumen-Betten** bezogen, und daß dieselben zu möglichst billigen Preisen, sowie auch **Bett-Federn** zu fl. 1. 12 kr. und fl. 1. 18 kr. das Pfund abgegeben werden.

**Das Verkaufs-Local befindet sich im Gasthause zur „goldenen Gans" über der Mainbrücke.**

*Billigheimer & Weil* aus Adelsheim.

---

## Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft des Thomas Endres von Erlabrunn gehörenden Weine, als:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 23 | Eimer | Ravensburger, Jahrgang | 1811, |
| 24 | „ | Hüttenthaler „ | 1834 1836 |
| 27 | „ | Scharlacher „ | 1839, 1848 |
| 28 | „ | Ravensburger „ | 1842 1846 |
| 12 | „ | dto. „ | 1845 |
| 11 | „ | dto. „ | 1845 1846 |
| 33 | „ | dto. „ | 1845 1847 |
| 36 | „ | dto. „ | 1846, |
| 32 | „ | Scharlacher „ | 1846, |
| 34 | „ | Ravensburger „ | 1848, |
| 24 | „ | dto. „ | 1848, |
| 36 | „ | Ravensburger Scharlacher „ | 1848, |
| 32 | „ | Ravensburger „ | 1849, |
| 32 | „ | Mischling „ | 1849, |

werden am **Montag den 15. März Nachmittags 2 Uhr** in dem Sterbhause zu Erlabrunn öffentlich versteigert, wovon Liebhaber unter dem Bedeuten in Kenntniß gesetzt werden, daß die Strichsbedingnisse an obiger Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden.

Würzburg, den 25. Februar 1852.

**Königliches Landgericht l/M.**
Krafft.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 14. März 1852. **Der erste Kreuzzug der Lombarden.** Große Oper in 4 Abtheilungen von Solera. Musik von Verdi, Componisten des Nabuccodonosor und Ernani &c. — Von heute ist der Anfang um **halb 7 Uhr.**

Montag den 15. März 1852. Gastspiel des Herrn Dahn vom königl. Hoftheater in München. **Die Räuber.** Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

---

## Bekanntmachung.

Am nächsten **Mittwochen als** den 17. März l. Js. werden in dem Güterwalde Forst und Dänig 81 Stück Eichenstämme, stehend, versteigert.

**Michael Schmitt,** Vorst.

---

Eine Beamtenfamilie wünscht ein oder zwei wohlerzogene **Mädchen** vom Lande in Kost und Logis zu nehmen und erbietet sich denselben Unterricht im Weißnähen, Kleidermachen, Zuschneiden, sowie überhaupt in allen weiblichen Arbeiten gründlich zu ertheilen. Näheres im 5. Distr. Nr. 248.

---

In eine hiesige Wirthschaft wird ein junges **Mädchen** in Dienste zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine **Hausmagd** mit guten Zeugnissen versehen, wird Ostern in Dienste zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Das **Haus** Nr. 285 in der Büttneregasse ist aus freier Hand zu verkaufen.

# C. Strebel & Comp., Strohhutfabrikanten

aus Dresden und Bayreuth,

beziehen zum ersten Male die hiesige Ostermesse mit **Herren-, Damen- und Kinderhüten**; verkaufen en gros und en detail.

1) Italienische Damenhüte von 1 fl. 36 kr. bis 5 fl.
2) Borduren- und Filet-Damenhüte von 1 fl. 36 kr. bis 6 fl.
3) Brüsseler und Deutsche Strohhüte von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr.

Da wir bei geschmackvoller und solider Waare nur die neuesten Muster zur Messe bringen, und die billigsten Preise stellen können, so laden wir zu recht zahlreichem Zuspruch ganz ergebenst ein. — Abnehmer größerer Partieen genießen noch besonderen Rabat.

**Die Bude mit obiger Firma versehen, befindet sich am Eingange der Plattnersgasse.**

---

Das

# große Kleider-Magazin

von

# Gebrüder Braun aus München

**bezieht die hiesige Messe wieder mit einer großen geschmackvollen Auswahl**

## der neuesten Herren-Kleider.

Das Vertrauen, dessen sich unser Lager seit vielen Jahren hier zu erfreuen hatte, läßt uns auch ferner die Hoffnung hegen, daß wir die uns Beehrenden befriedigen, indem wir bei guten und modernen Stoffen, verbunden mit dauerhafter, solider Arbeit, die nachfolgend billigen Preise gestellt haben.

**Schwer wattirte Tuch-Burnusse** (Sac-Paletot) à fl. 15—20; **Ueberzieher** (Tweens) von Boukskin, Sibirienne, Tuch und andern Stoffen à fl. 8—25; **Kapuzen** à fl. 8—14; **Feine Tweens** für Frühjahr, Sommer und Herbst, von feinen Tüchern, Drapp, Cachemir und den neuesten Boukskins à fl. 10—20; **Tweens** in Cassinetts und Leinen à fl. 3—10; **Röcke** in feinen Tüchern à fl. 13—25; **Tuch-Joppen** à fl. 7—12; **Reise-, Haus- und Comptoir-Röcke** à fl. 3—7; **Beinkleider** von den neuesten Boukskins à fl. 5—12, in Satine, Tuch und Sommer-Stoffen à fl. 2—7; **Gilets** in Seide, Sammt, Cachemir und Boukskin à fl. 1 30 kr. — fl. 6; **Schlaf-Röcke** neuester Façon in guten Wollenstoffen à fl. 4—10; **Knaben-Anzüge** in verschiedener Auswahl.

**Verkaufs-Lokal wie früher bei Herrn Kaufmann Wirsching,**
**Domstrasse Nro. 337.**

---

# Steinmasse-Arbeiten.

## Johann Christian Kimmel,

Manufakturwaarenhändler aus Fürth

bezieht zum Erstenmale die hiesige Messe mit den so sehr beliebten und anerkannt guten **Steinmasse-Arbeiten**, als: Spiegel in allen Größen, Herren- und Damen-Chatoullen, Arbeits-, Tabak-, Cigarren-, Rasir-, Thee-, Schmuck-, Zucker-, Feder- und Handschuhkästchen, Stell- und Toilette-Spiegel 2c., und verspricht bei guter und reeller Bedienung die billigsten, aber festen Preise.

Um allen Anfragen zu entgegnen, wird ferner angegeben, daß obige Masse eine ganz neuerfundene Composition ist, welche sich mit einer Bürste reinigen läßt, wie ein Kleid und jeder Temperatur trotzt.

**Seine Bude befindet sich im Kürschnerhofe vor dem Hause des Goldarbeiters Herrn Ganzemüllers.**

**J. Christ. Kimmel.**

# Anzeige.

Zur bevorstehenden Messe empfehle ich mein in allen Arten von

**Leinen- und Baumwollen-Waaren**

bestens assortirtes Lager.

Besonders erwähne ich davon:

Eine bedeutende Auswahl von Bielefelder Leinen von fl. 20 an, deren Qualität ich in Bezug auf rein leinenes Handgespinnst garantire;

Schlesische und andere Leinen, der Bielefelder Leinwand ähnlich, von fl. 15 an;

Ungebleichte Leinen in diversen Breiten und Qualitäten à fl. 5—36;

Tisch- und Handtücherzeuge in Leinen und Halbleinen, die Ersteren à fl. 12—24 und höher, die Letzteren à fl. 4—18 und feiner;

Garnituren für 6 und 12 Personen in Gebild und Damast, reines Leinen à fl. 8—24.

Barchent zu Futter und Betten (weiß u. gestreift) à kr. 7—24 kr. p. Elle;

Federleinen zu Oberbetten (weiß u. gestreift) von kr. 18 p. Elle an;

Bett-Drell in vielen Desseins 5/4 und 6/4 breit à kr. 11—24;
8/5 und 10/4 breit à kr. 22—42 p. E.;

Baumwollentuch (beste Sorte) à kr. 6—11 p. Elle;

Sarsenets (verschiedenfarbige) à kr. 6—10 p. Elle;

Wachstuch in verschiedenen Breiten und den neuesten Desseins (beste Qualität);

Flanelle in allen Qualitäten und zu den billigsten Preisen.

**Lor. Leipold**, am Schmalzmarkt.

---

# OTTONEN

## für Brust und Magen

nur aus der Bonbons-Fabrik von E. O. Moser & Comp. in Stuttgart.

Diese berühmten Brust- und Magen-Bonbons enthalten die von uns selbst fabricirte Pflanzen-Gallerte (Bassorin, gelée végétable). Dieselbe ist unendlich feiner als die thierische Gallerte und übt außer ihrer nährenden Eigenschaft die wohlthätige balsamische Heilkraft auf die Schleimhäute des Menschen aus, weßhalb diese Bonbons auch Brust- und Magenleidenden außerordentliche Linderung verschaffen. Dieselben sind in ovale, mit unserer Firma versehene Schachteln verpackt, sowie auf beiden Seiten jeder Ottone unsere Firma ebenfalls eingeprägt ist.

Den Alleinverkauf für Würzburg und Umgegend haben wir Herrn **Gg. J. Mohr** in der Marktgasse übergeben.

---

Mein in allen Farben **gut assortirtes Tuchlager** empfehle zur bevorstehenden Saison, und für **Communicanten**

**sehr schöne schwarze Tücher à fl. 2 bis 8 pr Elle.**

***S. Breunig, Domstrasse Nr. 177.***

---

Selbstgefertigte **Damentaschen** in gestreiftem und einfärbigem Plüsch, deßgleichen in Leder empfiehlt

**J. Egstein**, Sattler. Domstraße.

---

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er seine Werkstadt in der Marktgasse verlassen, und eine andere, im Hause des Herrn Köhl in der Eichhorngasse, bezogen hat, und empfiehlt besonders seinen Vorrath an Stroh-, Rohr- und Weidenstühlen bestens, wie auch in sonstigen fertigen Schreiner-Arbeiten.

**Matth. Fuchs**, Schreinermeister.

---

Sein großes Lager aller Sorten amerikanischer und deutscher

# Cigarren

empfiehlt en gros & en detail zu den billigsten Preisen

**B. Hirschmann**,

Domgasse, vor dem Hause des Herrn Goldarbeiters Riesing.

---

Wir sind unsre zwei Brüder
Der Jagd ganz zugedacht,
Und sind wegen uns'rer Aufführung
Gottlob alle Beide davon gejagt.

---

Ein junges **Frauenzimmer**, welches gut nähen kann, wünscht eine Stelle bei einem Schneider oder in einem Laden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine ordentliche **Köchin**, welche sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für eine große Haushaltung bis Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Kapuzinerstraße Nr. 41 über 2 Stiegen.

---

Eine geschickte solide **Köchin**, welche auch die häusliche Arbeit zu besorgen hat, findet auf Ziel Ostern Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine geschickte Blumenmacherin kann in der Gegend Hildburghausen's auf längere Zeit Anstellung erhalten. Weiteres unter J. H. W. bei der Exped. d. Blattes zu erfahren.

---

Ein Mädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle als **Ladnerin**. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es werden 4 Fuder in Eisen gebundene, gut erhaltene **Faß** in der Kettengasse Nr. 24 zu kaufen gesucht.

---

Ein kräftiger **Junge** vom Lande kann bei einem hiesigen Schreinermeister sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein junger kräftiger Mann, welcher gute Zeugnisse hat, als **Hausknecht** gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

## Vermiethung.

Im 2. Distr. Nr. 374, nächst der Schule, ist ein Laden, der auch als Parterre-Wohnung benützt werden kann, ständlich zu vermiethen.

---

In der Glockengasse 3. Distr. Nr. 250 ist ein heizbares möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

In der Marktgasse Nr. 218 ist ein Laden mit heizbaren Ladenzimmer ständlich zu vermiethen.

---

In der Semmelsgasse Nr. 51 ist ein gesundes Quartier, bestehend in einem Zimmer, Küche, 2 Kammern, Waschhaus und Brunnen, nebst erforderlichen Bequemlichkeiten aufs Ziel Mai zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 320 ist ein Zimmer mit zwei Betten für Meßfremde, oder auch für Arbeits-Gesellen zu vermiethen.

# Kunst-Ausstellung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich unter Hinweisung auf die früheren desfallsigen Ausschreibungen ein sehr geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß mit kommendem Sonntage die letzte der diesjährigen öffentlichen Ausstellungen beginnt, welche circa 40 Gemälde der berühmtesten Münchener u. a. Künstler enthält.

Der Eintritt ist Nichtmitgliedern wie bisher gegen einen jedesmaligen Eintrittspreis von 12 Kreuzern à Person gestattet, und werden auch Familienkarten für die ganze Dauer der Ausstellungen gültig im Vereinslokale zu fl. 1 45 kr. abgegeben.

Das Lokal (**Bornberger'sches Haus in der Hofstraße**) ist an Werktagen mit Ausnahme der Samstage von 11—3 und Sonntags von 10—3 Uhr geöffnet.

Würzburg, den 12. März 1852.

**Der Vorstand.**

---

Montag den 15. März findet die erste theatralische Vorstellung zum Besten der Nothleidenden im Spessart, der Röhn und dem Kahlgrunde, in dem Saale des Herrn Dr. Warmuth statt.

## Prolog.

Hierauf: **Freien nach Vorschrift** oder **Wenn Sie befehlen.** Lustspiel in 5 Akten von Dr. Carl Töpfer. Zum Schluß: **Nach Mitternacht.** Schwank in 1 Aufzug nach dem Französischen von Th. Dunkel.

Oeffnung des Lokals halb 6 Uhr. Anfang präcis halb 7 Uhr.

---

# Schießhaus-Saal.

**Morgen Sonntag den 14. März 1852**

## Produktion

des Zitterkünstlers **Wilhelm Mühlbauer**, Guitarist und Volkssängers **Max Jägerhuber** und des Alpenjodler **Johann Keller** aus dem bayerischen Hochlande. Anfang Nachmittags halb 4 Uhr. Entree 6 Kreuzer. Wozu ergebenst eingeladen wird.

---

# Neues Adresshandbuch für die Stadt Würzburg.

Das Voll'sche Adress-Handbuch für die k. Kreishaupt- und Universitäts-Stadt Würzburg und die Festung Marienberg ist bei dem Verfasser auf dem Polizeibureau zu erhalten.

Würzburg, den 11. März 1852.

---

# Wein-Versteigerung.

Unterzeichnete Weinbergsbesitzerin hat sich entschlossen, ihr Weinlager mittelst öffentlichen Striches zu verkaufen, und bestimmt hiemit Tagfahrt auf

**Dienstag den 16. März l. Jrs.,**

in ihrer Behausung zu Sommerach.

I. Keller:

| Faß-Nr. | Eim. | Jahrg. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 1 | 50 | $18^{35}/_{[illegible]}$ | Mischling, |
| 2 | 53 | 1834 | Wilm, |
| 3 | 54 | „ | Katzenkopf, |
| 4 | 55 | 1847 | ditto, |
| 7 | 84 | 1846 | ditto, |
| 8 | 60 | 1850 | |
| 9 | 72 | 1848 | |
| 10 | 78 | „ | Katzenkopf, |
| 11 | 78 | 1846 | |
| 12 | 81 | 1845 | |
| 13 | 78 | 1850 | Katzenkopf, |
| 14 | 35 | 1848 | Wilm. |

II. Keller:

| Faß-Nr. | Eim. | Jahrg. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 1 | 40 | 1846 | |
| 2 | 40 | „ | |
| 3 | 40 | „ | |
| 4 | 36 | 1848 | |
| 5 | 40 | „ | |
| 6 | 40 | 1849 | Katzenkopf, |
| 7 | 40 | 1848 | |
| 8 | 40 | „ | |
| 9 | 40 | 1849 | |
| 10 | 40 | 1848 | |
| 11 | 34 | „ | |
| 12 | 40 | 1849 | |
| 13 | 40 | „ | |
| 14 | 35 | „ | |

Die besonderen Bedingnisse werden vor dem Striche bekannt gemacht, welche den Wünschen der Steigerer entsprechend sein werden, und ladet hiezu höflichst ein

Sommerach, den 19. Februar 1852.

**Ad. Burkhard Then** sel. Wittwe,
Weinbergsbesitzerin.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 2720 fl. 27½ kr. — „Dem leidenden Heilande zu lieb, Den hungernden Brüdern zum Segen, Den armen Seelen zum Trost! Zur Erinnerung an den 27. Febr. von C. A." 1 fl., von einer Näherin 12 kr., von einer Gesellschaft im Brauhause zum Kronprinzen in Bamberg gesammelt 6 fl., von der Pfarrgemeinde Mühlbach 4 fl., von der Gemeinde Zeuzleben durch das kgl. Landgericht Werneck 40 fl. 24 kr.

**Summa 2771 fl. 51½ kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: von M. v. Sch. dahier 10 fl., von U. in Rottenbauer 1 fl. 27 kr., F. F. 2 fl. 30 kr., Kl. in Remlingen 4 fl., von der Expedition des Augsburger Anzeigeblattes 150 fl., von Trostberg in Oberbayern: Ertrag einer Sammlung beim Frohsinnsball 13 fl., von Markt Trostberg 21 fl. 7 kr., vom Kloster Frauenchiemsee 15 fl. 42 kr., vom Vikariate daselbst 13 fl. 30 kr., von Tacherding 9 fl. 42 kr., von Waldhausen 46 fl. 36 kr., ferner von den Klosterfrauen in Frauenchiemsee 29 Ellen Leinwand und 3 Ellen halbwollenes Zeug, welches nachgesendet wird, von Weiher, k. Landg. Schweinfurt mit dem Motto: o Herr, du leitest alles wunderbar 14 fl. 24 kr., aus dem Kirchenstiftungsfonde Grafenrheinfeld 200 fl., von der Expedition des Nürnberger Corresp. v. u. f. Deutschland 204 fl. 44 kr., vom k. Infanterie-Regiment in Amberg 145 fl. 16 kr., von Marktsteinach: von mehreren Familienvätern in Abersfeld und dem Weiler Redners 8 fl. 21 kr., von mehreren braven Sonntagsschülern 1 fl. 44 kr., J. M. v. R. einem wahren Armen 2 fl. 12 kr., von G. K. den verstorbenen Eltern zum Troste 1 fl. 24 kr., von der Retzbacher Pfarrgemeinde mit dem Motto: vor Pest, Hunger und Krieg erlöse uns o Herr 23 fl. 30 kr., von der Mädchen-Sonntagsschule daselbst mit dem Motto: Gott segne es 3 fl. 30 kr., von der Festungsbau-Direktion Germersheim 25 fl., von Heidingsfeld: Produktion der Liedertafel 17 fl. 50 kr., Weitere Gaben: 1 fl. 12 kr., 30 kr., Beisteuer der christlichen Schule 11 fl. 34 kr., Beisteuer der israelitischen Schule 1 fl. 30 kr., durch das kgl. Direktorium der bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München 2000 fl.

---

Im Orte Altbessingen bei Arnstein ist aus freier Hand zu verkaufen: Ein zweistöckiges, geräumiges Wohnhaus mit gut eingerichteten Oekonomie-Gebäuden und 25 Tgw. Gütern, worunter 5 Tgw. Tannenwaldungen. Aufschluß hierüber ertheilt Vorsteher Schwab daselbst.

# Einladung.

Das Musikkorps des k. Landwehr-Regiments gibt zum Besten der Nothleidenden auf der Rhön und im Spessart am

**Sonntag den 14. d. Mts. Mittags 3 Uhr**
**im Theatersaale**

eine große Produktion mit Streich-Orchester, abwechselnd mit türkischer Musik, wozu die Freunde der Bedrängten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Eintrittspreis auf **24 kr.**, ohne jedoch der Mildthätigkeit Schranken zu setzen, bestimmt ist.

Billets sind in der Stahel'schen Buchhandlung, bei den Expeditionen des Abendblattes und des Stadt- und Landboten, dann bei Hrn. Markus Schuchbauer und im Theaterkaffehause so wie später an der Kasse zu haben.

☞ **Zugleich findet in den Nebenlokalitäten Restauration statt.**

Würzburg, den 11. März 1852.

**Das k. Landwehr-Regiments-Commando.**

---

# Mein Lager

ist in allen Sorten **schwarzer Tuche** zu billigen Preisen bestens assortirt.

**Franz Leininger**
auf der Mainbrücke.

---

Von meinen in Paris erkauften neuen Waaren ist bereits eine Parthie sehr billiger gewirkter **Long-Chales** und **Jaconets** eingetroffen, die ich weit unter dem gewöhnlichen Preise abgeben kann.

Auch empfehle ich eine große Auswahl carrirter halb und rein wollener **Long-Châles** von vier bis fünf Gulden zur gefälligen Abnahme.

**L. Frank.**

---

# Tapeten und Bordüren

**der neuesten und geschmackvollsten Dessins**, in feinen und billigen Sorten sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Ich empfehle dieselben zur gütigen Abnahme, und bemerke, daß zu **Fabrikpreisen von 10 kr. an per Stück** abgegeben wird.

Gleichzeitig mache auf das bekannte

**Prager Schnelltintenpulver**

aufmerksam.

**Ferdinand Göbel**, Tuchhandlung am Markt.

---

Durch bereits angekommene und noch tagtäglich eintreffende Zusendungen aus Paris and den ersten Fabriken, ist mein Lager für dieses Frühjahr wiederum durch die schönsten Dessins in Pariser **Lang-Shawls, Shawls, Tücher, Kleiderstoffen** und **Nouveautés** auf das Reichhaltigste assortirt, und beehre ich mich dieses meinen geehrten Kunden gehorsamst anzuzeigen.

Vorjährige Pariser Lang-Shawls, Tücher und Kleiderstoffe werden zu auffallend billigen Preisen abgegeben. Ergebenst

**Carl Bolzano.**

---

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft aus der Augustinergasse in den Kürschnerhof (Blasiusgasse) Nr. 384 verlegt habe; zugleich empfehle ich mich in allen in mein Geschäft einschlagenden Neuarbeiten und Reparaturen, sowie meine vorräthigen Artikel, besonders Kirchen-, Militär-, Bronce- und Neusilber, Landwehrhelme von 7—12 fl., ferner Leuchter, Lampen, Vorhangverzierungen, Eß- und Vorleglöffel ꝛc., in großer Auswahl und billigsten Preisen.

**M. Mainhart**, Gürtler.

---

# Aumühle.

Sonntag den 14. März, sowie an jedem Sonn- und Feiertage, vollständige **Harmoniemusik** von der königl. Artilleriemusik, wozu ergebenst einladet **M. Schuler.**

---

Ein **Stein** mit Wappen aus einem Siegelringe wurde verloren. Der Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung im 3. Distrikt Nr. 80¼, über 2 Stiegen abzugeben.

---

☞ Vor 14 Tagen wurde in Arnstein oder auf dem Wege von da nach Gramschatz eine bedelederne **Geigurte** 9 oder 10 Holländer fl.-10-Stücke enthaltend, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine Belohnung von fl. 10 bei J. W. 3. Distrikt Nro. 308 dahier abzugeben.

---

Es ist eine Partie schöner **Strohhüte** billig zu verkaufen, auch werden einzeln abgegeben.
Näheres in der Exped.

---

Drei Stücke weingrüne achteimerige Versendungsfässer sind zu verkaufen bei Büttner Harth dahier.

---

Bei Bäckermeister Heimann auf der Neubaugasse Nr. 101 sind Osterkuchen zu haben.

---

Es sind 8 noch ganz guterhaltene **Mezzanenfenster** resp. die Holzgestelle mit Fenster- und Jalousieladen wegen Bauveränderung billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

### Fremden-Anzeige.
Vom 12. März.

(Adler.) Kfle.: Döring, Brand, Vollbracht a. Hanau. Heverheim a. Leipzig. Hämmig a. Offenbach. Pröbster a. Nürnberg. (Kronprinz v. Bayern.) Kfle.: Keller a. Mannheim. Gouva a. Straßburg. (Russ. Hof.) Kfm. Kleinfellner a. Kitzingen. Dr. Knorr mit Bedien. a. Darmstadt. (Schwan.) Kfle.: Schmitt a. Taufkirchen, Schultes a. Augsburg. Böhnert, Fabrikant m. Frau u. Sohn a. Erfurt. Serger, Baurath v. Wiesbaden. (Wittelsbacher Hof.) Geschw. Frenkd a. Dettelbeim. Brelling, Schreinermstr. a. Bamberg. Schreier a. Mainz. Bohlmann a. Mainz. (Württ. Hof.) Kfle.: Hirschfeld, Hegmann a. Berlin. Hellwitz, a. Neuwied. Bränik, Gutsbesitzer a. Winterbarn. Frau Regg.-R. Vetter m. Fräul. Tochter u. Bed. a. Würzburg. Martin, k. Kreis- u. Stdt.-G.-R. m. Familie a. Würzb. Kühner, Oekonom v. Strehlhof. Schneidewind f. Actuar v. Brück, Hofmeier, Maurermstr. a. Regensburg

---

### Gestorben.

Joserhe Demret, 55 Jahre alt, ledige Rathstochter.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Plätze weit genug ausschauen konnte, und die Nacht nicht völlig finster war, da ein wenig Schnee am Boden lag.

(Fortsetzung folgt.)

---

# Manzolini.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der Letztere eilte durch die menschenleeren, mondverhellten Gassen in seinen Mantel gehüllt fort, als er plötzlich Schritte hinter sich vernahm, er wendete sich um, und erblickte Giovanni, der ruhig auf ihn zutrat und mit gedämpfter Stimme sprach: „Wenn Sie im Sinne haben, sich über Holm oder mich lustig zu machen, so fürchten Sie die Rache eines Italieners."

Ehe der Arzt antworten konnte, war Giovanni verschwunden.

Vierzehn Tage waren seitdem verflossen, in der Wohnung Eduard Holm's trafen die drei junge Männer wieder zusammen. Der Maler enthüllte ein Bild, es war Anna, zum Ideale verklärt, mit dem Auge der Liebe gezeichnet. In zauberischen Farben erschien sie nicht ganz der Natur getreu, aber von der durch Liebe zur Vollendung gereiften Kunst fast zu einem überirdischen Wesen umgewandelt.

Lange standen Giovanni und der Arzt vor dem Bilde, in schweigendes Entzücken versunken, das endlich Holm mit der Aufforderung an Giovanni unterbrach, seine Leistung zu enthüllen. Sie eilten in des Letzteren Wohnung, da stand Anna selbst, sie mußte es selbst sein, das war Natur oder die täuschendste Nachahmung von ihr, die sich erzwingen läßt. Holm und der Arzt schrieen laut vor Bewunderung, die fast zum Schrecken gesteigert wurde; das konnten sie nicht enträthseln, das war ein niegesehenes Wunderwerk.

Giovanni aber sagte ruhig: „Es ist eine Wachsfigur."

„Wer hat den Preis errungen?" fragte Holm.

„Keiner," erwiederte der Arzt, „jeder leistete ein Werk, das mit dem des Andern sich nicht vergleichen läßt, jedes ist außerordentlich, das Eine durch die zur Kunst erhobene Natur, das Andere durch die fast Natur gewordene Kunst. Ich wage kein entscheidendes Wort und überlasse es Anna, Einem von Ihnen die Palme zuzuerkennen."

---

Giovanni wurde im freiherrlichen Hause eingeführt, und bald entspann sich zwischen ihm und Anna ein Verhältniß, das der Arzt von Seite der Letzteren nicht erwartet hatte. Dem argwöhnisch eifersüchtigen Maler entging es nicht, und sobald er sich mit seinem Nebenbuhler allein sah, drang er mit leidenschaftlicher Hitze in ihn, dem Umgang mit Anna zu entsagen. Das auflodernde Temperament des Italieners machte sich jetzt furchtbar geltend, beide griffen zu den Degen, und bald lag Eduard Holm regungslos zu den Füßen Giovanni's.

Dieser stand wie vom Blitze gerührt, und wie allmählig das Blut aus Eduard's Wunde entfloß, so schien jede Hoffnung aus Giovanni's Leben zu entströmen. Nach den Gesetzen des deutschen Landes, in welchem er sich aufhielt, hatte er in Folge des Duells sein Haupt verwirkt, er mußte sich flüchten, er mußte von Anna scheiden oder sterben. Die Verzweiflung bemächtigte sich seiner, er warf sich zur Erde hin, als wollte er seinen Schmerz in ihr begraben, er stieß sich die Stirne wund, als wollte er das Gedächtniß seiner That vertilgen.

In diesem Zustande fand ihn der Arzt, der ihm vorstellte, daß nur die schleunigste Flucht ihn retten könne.

„Und Anna!" rief Giovanni wild.

„An die dürfen Sie nicht denken," versetzte der Arzt.

„Zu ihr!" schrie Giovanni.

„Wohin? Sie rennen in ihr Verderben! Ueberlassen Sie es mir, Anna von Allem zu unterrichten. Sie sollen sie noch ein Mal sehen, aber jetzt bereiten Sie Alles zur Flucht."

---

Anna weinte, ihr ganzes Leben schien sich in Thränen aufzulösen, denn sie liebte mit der auflodernden leidenschaftlichen Gluth der ersten Liebe: „Du darfst nicht fort," rief sie, Giovanni umschlingend, „ich will mit Dir."

Und sich zu den Füßen des Arztes, des einzigen Vertrauten der Liebenden werfend, flehte sie ihn an, ein Mittel, eine Hülfe zu ersinnen, die es ihr möglich macht, sich von Giovanni nicht zu trennen.

Der Arzt ging mit großen Schritten gedankenvoll auf und nieder, endlich trat er vor Anna hin, mit dem Entschlusse, ihrem Wunsche zu willfahren.

„Finden Sie in Ihrer Liebe Kraft genug," fragte er, „das elterliche Haus zu verlassen, allen Ansprüchen auf Reichthum und den Glanz, der Sie erwartet, zu entsagen, und Ihr Lebensschiff an den schwankenden Kahn Ihres Geliebten, der noch vom sichern Hafen eines ruhigen Glückes weit entfernt, zu knüpfen?"

„Ich will es!" antwortete Anna mit fester Stimme.

„Und Graf Ch.?" fragte der Arzt.

„Früher war er mir gleichgiltig," erwiederte Anna, „ich konnte ihm sogar Liebe heucheln, jetzt habe ich ihn hassen gelernt, seit ich lieben lernte."

„So sei es denn," sagte der Arzt, „Sie sollen mit Giovanni Manzolini flüchten."

---

Den Tag darauf waren Giovanni und Anna auf dem Wege nach Italien, während die Scheinleiche der Letztern von ihren Verwandten und dem Grafen Ch. zur Erde bestattet wurde. Giovanni's Wachsfigur, eine der ersten Proben, die er von einer Kunst gegeben, welche durch ihn in ihrer gegenwärtigen Vollkommenheit erst entdeckt worden ist, und deren Ausbildung durch ihn den Namen Manzolini für immer mit der Geschichte der Kunsttechnik verknüpft hat, Giovanni's Wachsfigur lohnte den Meister, indem sie den Tod der Geliebten darstellend, ihn mit dem lebendigen Leben derselben verbinden half.

Der Arzt hatte durch sorgfältiges Fernhalten Aller von der Leiche, mit dem Vorgeben, den Schmerz der Verwandten nicht noch mehr zu nähren, und die etwaige Mittheilung des Giftes, an dem Anna gestorben sein sollte, zu verhindern, das Seinige zum Gelingen der Flucht gethan. Dem Grafen Ch. erklärte Anna ihre Selbstvergiftung in einem Briefe fälschlich durch die Liebe

zu dem im Duelle getödteten Maler Eduard Holm. Auf diese Weise waren die Flüchtigen vor der Nachstellung gesichert und lebten als das glücklichste Ehepaar der Welt in Italien, wo sie die damals fast ganz unbekannte Kunst, in Wachs zu bossiren, auf eine immer höhere Stufe trieben.

Zur Ergänzung.

Dieser Erzählung, die mir genügende Aufklärung über Anna's Leben gab, waren folgende Zeilen von ihrer Hand beigelegt:

„Mit Recht nennt der Arzt Giovanni und mich das glücklichste Ehepaar der Welt, wir leben noch immer wie zwei Liebende und für Alles, was ich aufopferte, finde ich in der Liebe meines mir unaussprechlich theuren Gatten die vollkommenste Entschädigung.

Wir lebten seit unserer Vermählung in Italien, wo uns unsere Kunst einen wohlbegründeten Ruf und eine sichere Stellung verschaffte. Ich übertreffe fast schon meinen Gemahl, und Werke von mir sind nach London gebracht worden. Ein reicher Lord, ein Liebhaber von Curiositäten, will unsere ganze Sammlung an sich kaufen, nur darf Heinrich IV. darin nicht fehlen, für den der Lord eine schwärmerische Begeisterung hegt. Wir reisten deshalb nach Paris, um diesen Herrscher nach einem hier befindlichen Original-Gemälde in Wachs zu bossiren. Hier führte mich das zufällig nach Paris gelangte Bild Eduard Holm's, das ich sogleich kaufte, mit Ihnen zusammen. Ich wollte allen Erklärungen ausweichen, Sie aber erkannten mich, verfolgten meinen Wagen und fielen an der Schwelle des Hotels, wo ich wohne, bewußtlos nieder, wobei Sie das Unglück hatten, sich bedeutend zu verletzen. Ich unterrichtete schnell Giovanni von Allem, wir brachten Sie in unser Wachsfiguren-Cabinet, verbanden Ihnen Ihre Wunden und überließen Sie dem wohlthätigen Schlummer, der Sie umfangen hielt. Doch wurde beschlossen, Ihnen, sobald Sie erwachen, eine kleine Dosis Opium beizubringen, um Sie dann desto sicherer in Ihre Wohnung schaffen zu können, da wir morgen mit dem Frühesten nach Italien zurückkehren.

Sie stießen einen dumpfen Schrei aus, vermuthlich erschreckt über die wächserne Gesellschaft, in der Sie sich befanden; aber wir hatten keinen andern Ort, unsere neugierige Dienerschaft von Ihnen ferne zu halten, als das Cabinet, das von den Dienern mit abergläubischer Furcht gemieden wird. Sie nahmen den Schlaftrunk und während man damit beschäftigt ist, eine Sänfte für Sie zu holen, schreibe ich diese Zeilen nieder.

Leben Sie glücklich, vergeben Sie mir die in der Erzählung angebrachte Aeußerung, daß ich Sie hasse; ich haßte in Ihnen nur Den, der unfreiwillig mein Glück zerstören wollte, nicht Sie selbst. Jetzt, da mir mein Glück geworden, gedenke ich Ihrer als Freundin und wünsche, daß Sie eben so liebevoll im Andenken behalten mögen Ihre

Anna Manzolini, geb. Freiin von ***

Lange Jahre sind seitdem verflossen, ich habe Anna Manzolini und ihren Gatten überlebt, und wenn ich auch nicht zum Melancholiker geworden bin, was in einer Stadt wie Paris unmöglich ist, so lange man Geld besitzt, habe ich doch dem Glück der Ehe entsagt, entschlossen als Junggeselle zu sterben.

---

## Mannichfaltiges.

Zwei Fremde drückten sich vor Kurzem in Berlin aus einer Restauration in der Friedrichsstraße, ohne Bezahlung zu hinterlassen. Der Wirth, welcher diesen Umstand erst nach der Entfernung der beiden Gäste bemerkte, fand auf der Platte des Tisches folgenden Reim mit Kreide geschrieben:

„Trefflich hat es uns gemundet;
Und weil Keiner wollte leiden,
Daß der Andre für ihn zahlte,
Zahlte Keiner von uns Beiden."

Man kann sich nicht überzeugender entschuldigen.

---

In einem Nachbarstädtchen bei Nürnberg sollen folgende sonderbare Verwandtschafts-Verhältnisse bestehen: Ein alter Wittwer verliebte sich in ein junges Mädchen und heirathete dasselbe. Nach der Hochzeit heirathete der Sohn des Wittwers auch, und zwar die Mutter seiner Stiefmutter. Durch diese Heirath wurde der Vater Schwiegersohn seines eigenen Sohnes, und seine Gattin nicht allein Stieftochter ihres eigenen Stiefsohnes, sondern auch Schwiegermutter ihrer eigenen Mutter und diese wieder Stieftochter ihrer eigenen Tochter, so wie ihr Mann der Stiefvater seiner Stiefmutter, deßgleichen der Schwiegervater seines leiblichen Vaters.

---

Ein Beispiel seltener Hundestreue — schreibt die Bresl. Ztg. — wird durch zahlreiche Zeugen bestätigt. Am Morgen des letzten Februars fand man den alten Jäger des Hrn. v. Haugwitz, am Boden liegend, todt. Auf dem Leichnam saß, ihn gleichsam erwärmend, der treue Hund des Verblichenen, der Niemanden nahe kommen ließ und trotz langstündigem Fasten und großer Kälte nicht wich, sondern wie rasend um sich biß, bis die Familienglieder anlangten und ihn schmeichelnd an sich lockten.

---

(Langes Leben.) Gegenwärtig lebt im Kirchspiel Pitminister (England) eine Frau, Namens Betty Oaten, die 104 Jahre alt ist. Das Lebensalter ihrer lebenden Kinder beträgt 80, 78, 65, 63, 61, 54 und 53.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 61. Montag den 15. März 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Der Rechtspraktikant Dr. Ludwig Frhr. v. Malzen wurde zum k. Kammerjunker ernannt.

Erledigt: Die katholische Pfarrei Bolzhausen, Ldg. Aub, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 580 fl. 24 kr.

Gestern Morgen wurde auf dem hiesigen kgl. Oberpostamte, wie es heißt, in Folge telegraphischer Requisition, die Beilage Nr. 62 zur Augsburger Postzeitung mit Beschlag belegt.

Die gestern von der k. Landwehr-Regimentsmusik im großen Theatersaale veranstaltete Produktion zum Besten der Nothleidenden im Spessart ꝛc., war leider nicht so zahlreich besucht, als es im Interesse des edlen Zweckes zu wünschen gewesen wäre. Die Ursache mag wohl theils in der ungewöhnlichen für dieselbe gewählten Zeit, theils in der schönen Witterung, die Viele zum Spaziergange verlockte, theils aber auch in dem Umstande zu finden sein, daß die Mildthätigkeit der Einwohnerschaft zu dem beregten Zwecke bereits viel in Anspruch genommen ist, und bei den jetzigen so theuren Lebensbedürfnissen es Manchem schwer fällt, ein Uebrige zu thun, so gern er unter andern Umständen dazu bereit sein würde. — Die Produktion selbst lieferte neuerdings den Beweis, daß das künstlerische Streben der k. Landwehr-Regimentsmusik kein vergebliches ist, denn alle aufgeführten Piecen wurden in vorzüglicher Vollendung vorgetragen. Möge dieselbe auf diesem Wege beharren! — Der Ertrag der Produktion bestand in 50 fl.

Die zum Behufe der neuen Eisenbahn unternommenen Abtragungen alter Gebäude und Abgrabungen von Erdhügeln ꝛc. sind geeignet, manche werthvolle naturgeschichtliche und alterthümliche Entdeckungen zu veranlassen. So fand man unlängst bei Abgrabung der Hügel auf der sogenannten Peterstirne bei Schweinfurt, kaum einige Schuhe tief, eine große Anzahl von einzelnen Menschenskelettheilen in geregelter Ordnung aufgeschichtet, ein für einen Osteologen gewiß sehr interessanter Fund, da solche alte Knochen mitunter merkwürdige Spuren von seltenen krankhaften Bildungen tragen, und daher einer näheren Untersuchung immerhin nicht unwerth sind. Bei Gelegenheit dieser Entdeckungen hat das Schweinfurter Intelligenzblatt eine sehr lesenswerthe, mit dem in Holz geschnittenen ältesten Wappen der Stadt gezierte Geschichte der Peterstirne, geliefert (welches alte Kloster 1283 von dem deutschen Orden erworben, 1437 aber abgetragen wurde) und dabei auch die Volkssagen jener Gegend poetisch erörtert.

Am 13. d. wurden der ledigen Dienstmagd Margaretha Treu, in Diensten bei dem Bauern Georg Zentner zu Hohestadt, Ger. Ochsenfurt, von dessen wahnsinnigem Stiefsohne (Adam Pfeifer) durch ein abgebrochenes halbes Strohmesser zwei Hiebe auf den Kopf versetzt, daß sie augenblicklich todt auf dem Platze blieb. Nach dieser That wollte er mit dem nämlichen Instrument auch seinen Bruder ermorden, dieser aber hatte gerade ein Scheit Holz in der Hand, womit er ihn der Art auf den Kopfe schlug, daß er betäubt zusammenstürzte, jedoch außer Lebensgefahr sein soll.

Am 8. d. sprang der Wittwer Sebald Weber von Eyershausen, Gerichts Königshofen, in einen außerhalb genannten Ortes vorbeifließenden Bach und ertrank. Geisteskrankheit soll die Ursache gewesen sein.

Dem Käufer der Zahn'schen Apotheke in Aschaffenburg ward die Erlaubniß ertheilt, den Titel „Hofapotheker" fortführen zu dürfen.

Aus München wird berichtet, daß Hr. Straßmann (früheres Mitglied hiesiger Bühne) in seinen bisherigen Rollen sehr vielen Beifall erntete.

Bis zum 12. betrug die Sammlung des „Volksboten" in München für die nothleidenden Bezirke unseres Kreises 12,366 fl.

Der als Urheber des unlängst in München an dem Cigarrenfabrikanten Reeb verübten Raubmords verhaftete Metzgerbursche, Namens Georg Treiber, hat nun ein vollständiges Geständniß seiner gräßlichen That sammt allen Nebenumständen abgelegt. Beide kamen, wie er ausgesagt haben soll, wegen Geldangelegenheiten mit einander in Hader, und aus Besorgniß von Reeb weiter belangt zu werden, ermordete Treiber denselben, und beraubte ihn noch nachher.

München, 12. März. Nach den Nachrichten, die aus allen Theilen des Landes hier eintreffen, wird in diesem Jahr die Auswanderung nach Amerika auch von Bayern aus weit stärker werden, als es je in einem der Vorjahre der Fall war; sie beginnt auch schon jetzt, in so früher Jahreszeit, und beschränkt sich nicht mehr bloß auf die fränkischen, sondern auch aus den ältern Provinzen Bayerns, aus welchen bisher nur wenige ausgewandert sind, verlassen ganze Gesellschaften den heimathlichen Boden, um jenseits des Meeres sich eine neue Heimath zu gründen.

Die Ministerkrise, in welcher wir uns seit mehreren Tagen befanden, ist glücklich und ohne weitere Folgen vorübergegangen. Jeder, der es mit dem Lande wohl meint, wird sich dessen nur freuen können. Ueber die Dauer des Landtags ist bis jetzt noch gar nichts Zuverlässiges bekannt. Da in den nächsten Tagen neue und darunter einige sehr wichtige Gesetzvorlagen gemacht werden sollen, so gewinnen die Gerüchte von einer abermaligen Vertagung allerdings an Wahrscheinlichkeit.

Durch Mainz kamen am 10. März abermals 700 Auswanderer nach Amerika, aus Baden und Würtemberg.

Im Verlaufe des gestrigen und vorgestrigen Tages sind in Mannheim über 700 Auswanderer eingeschifft worden; am Abfahrtsorte der Dampfschiffe waren ganze Hügel von Effekten derselben aufgeschichtet; es sind großentheils Nürnberger, die fast alle den Weg über Havre nehmen. — In unserm Hafen werden täglich mehrere Schiffe mit Getreide ausgeladen; ein wirklicher Mangel also wohl nicht vorhanden, und das Steigen der Preise nur eine Folge der Speculation.

## Bayerischer Landtag.

Neunundneunzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 13. März. Es wurde zuerst durch den Herrn Minister des Innern ein Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen der Art. 5 des Ablösungsgesetzes, welcher von den Weiderechten handelt, bezüglich der zwangsweisen Aufhebung und Ablösung, näher erläutert wird. — Hierauf folgt Berathung über einen Antrag des Abg. Kolb, dahin lautend, daß die Bestimmung: „Eine Haftung der Gemeinden für Ersatz des Schadens bei Aufläufen und Tumulten findet nicht statt, wenn die zusammengerottete Menge, welche die Beschädigung beging, aus nicht beurlaubten Soldaten bestand; die Pflicht des Schadenersatzes geht vielmehr in diesem Falle an den Staat über;" künftighin auch für die Pfalz Geltung habe. Ministerial-Rath v. Molitor äußert sich dahin, daß das Ministerium erwägen wolle, ob man nicht das ganze diesseitige Aufruhrgesetz in die Pfalz übertragen werde; mit dem Antrag des Abg. Kolb aber sei das Ministerium nicht einverstanden. Kolb's Antrag wird übrigens einstimmig angenommen. — Hierauf kömmt ein Antrag des Abg. Weiß auf Abänderung (Kürzung) der Finanzperioden zur Berathung. Es sollen nämlich statt der bisherigen sechsjährigen Finanzperioden dreijährige eingeführt d. h. den Ständen soll ein dreijähriges Budget vorgelegt und die direkten Steuern darnach auf 3 Jahre verwilligt werden. Nach einiger Debatte, in welcher sich insbesondere Heine, Ruland und Lassaulx gegen, Thinnes für den Antrag aussprechen, und nachdem der Referent, Abg. Geiger, nochmals den Antrag beantwortet hatte, wird derselbe mit 102 gegen 13 Stimmen angenommen.

## Neuestes.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** Heute wurde die Schwurgerichtssitzung für das laufende Quartal eröffnet. Nach einer kurzen, aber herzlichen Anrede von Seite des Präsidenten, Hrn. Appell.-Gerichts-Rathes Grafen von Spreti, wurde zunächst zur Prüfung der von Geschwornen eingereichten Dispensationsgesuche geschritten; es waren im Ganzen 11 solcher Gesuche, darunter eines von einem Ersatzgeschwornen, eingelaufen, und wurden sämmtlich bis auf eines für gegründet erklärt. Durch den hiedurch verursachten Ausfall von Geschwornen mußten drei der Ersatzgeschwornen beigezogen werden. — Der heutige erste Fall hat eine Anklage wegen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode zum Gegenstande, dessen der 29jährige ledige Schiffknecht Matthäus Huth von Lengfurt angeklagt ist. Aus der Anklageschrift ergibt sich in Kurzem Folgendes: Etwa 14 Tage vor dem 12. Oktober v. Js. entstand in Schweinfurt in dem Schönemann'schen Wirthschaftslokale in der Brückengasse zwischen dem Angeklagten und dem 19jährigen ledigen Taglöhner Konrad Volkmann von Kirchlauter ein unbedeutender Wortwechsel, welcher damals aber beigelegt worden ist. Am 12. Oktober kam nun der genannte Volkmann wieder in das Schönemann'sche Wirthschaftslokale, wo Huth schon mit mehreren Kameraden saß, und Volkmann sich an ihren Tisch dazu setzte. Hier kam die Sprache wieder auf den vor 14 Tagen stattgefundenen Streit, und rief zwischen Volkmann und Huth einen lebhaften Wortwechsel hervor. Volkmann entfernte sich, kehrte aber unglückseliger Weise nach kurzer Zeit zurück, was von Huth und seinen Kameraden als eine Herausforderung angesehen wurde, und zur Folge hatte, daß diese sich verabredeten, den Volkmann zu mißhandeln. Am wüthendsten dabei geberdete sich Huth; er stieß sein Messer in den Tisch, und sagte dazu: so wahr als dies Messer hier steckt, bekömmt er heute noch seine Hiebe; auch wetzte er am Ecksteine sein Messer, und stieß dazu eine Drohung aus. Als sich inzwischen der Streit wieder erhob, schickte der Wirth schnell nach Polizei, die aber schon zu spät eintraf; denn inzwischen hatte Volkmann das Lokal verlassen wollen, als er aber merkte, daß seine Gegner ihm auf dem Fuße folgten, fand er gerathen, dahin zurückzukehren, und setzte sich im Vorplatze zu mehreren Fuhrknechten. Hier versuchte ihn Huth hervorzureißen, Volkmann trat freiwillig hinter dem Tische hervor, ward aber sogleich von Huth und seinen Kameraden vor die Wirthschaft hinausgebracht, wo alle auf ihn losschlugen; Volkmann rief „ich bin gestochen"; es gelang ihm endlich, sich aufzuraffen, und fortzuspringen, er ward aber verfolgt, und fortwährend mißhandelt, bis er einige Schritte weiter an einem Hause zusammenstürzte, und unter den Händen der herbeigeeilten Personen starb. Der Leichenbefund ergab mehrere Messerstiche, worunter einer im Rücken bis in die Lunge ging, und vom Gerichtsarzte Dr. Merk für absolut tödtlich erklärt wurde. Huth ward als verdächtig der That sogleich festgenommen, und man fand bei ihm ein im Griffe feststehendes Messer, das mit Blut befleckt war. Anfangs läugnete er die That, später gab er sich jedoch unumwunden als den Mörder Volkmanns an, indem er eingestand, den Stich in den Rücken gegen denselben geführt zu haben; doch will er betrunken gewesen und von seinen Kameraden (welche wegen Körperverletzung mittelst Waffe vor die einschlägigen Gerichte verwiesen wurden) zur That aufgereizt worden sein. (Fortsetzung folgt.)

Bei den während gegenwärtiger Schwurgerichtsperiode vorkommenden Verhandlungen gegen Schriftsetzer Sporer und Buchhändler Köpplinger, wegen Preßvergehen, wird dem Vernehmen nach für Ersteren der k. Advokat Titus von Bamberg, für Letzteren der Concipient Herrmann von München als Vertheidiger fungiren. — Unsere Schwurgerichts-Lokalitäten haben in Bezug auf die Zimmer für die Richter, Geschwornen und Zeugen durch einen gänzlichen zweckmäßigen Umbau eine bedeutende Verschönerung erhalten.

Am künftigen Donnerstage kömmt auf unserer Bühne eine interessante Novität zur Aufführung, das Drama „Jacobea", dessen Verfasser der Sekretär bei der hiesigen k. Regierung, Hr. Knorr, gegenwärtig unter uns weilt. In demselben wird Hr. Dahn die Hauptparthie übernehmen.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 13. März 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weizen . . | 2 | 29 | — | 552 | 23 | 33 | 2 | 16 | 15 | 556 |
| Korn . . | 3 | 23 | 24 | 76 | 22 | 7 | 2 | 20 | — | 81 |
| Gerste . . | 25 | 17 | — | 177 | 16 | 21 | 3 | 14 | — | 205 |
| Haber . . | 11 | 7 | 30 | 226 | 6 | 33 | 2 | 4 | 45 | 239 |

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

## Ankündigungen.

# AVIS FÜR DAMEN.

## Die erste und größte
# Damenmäntel- & Mantillen-Fabrik

von

**J. Asch & Löwenstein**

aus Paris und Berlin

bezieht zum ersten Male die hiesige Messe, und empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ein nach den neuesten Pariser Modellen angefertigtes reichhaltiges Lager von

**Mantillen, Visits, Rad-, Prophet-, Andora-**

und die so beliebten **Frühjahrs-Mäntel** in

**Sammet, Seide, Changeant, Atlas, Moirée, Zephir, Lama, Cachemir,**

und anderen sehr beliebten Stoffen.

Indem wir bei reeller Bedienung die billigsten Preise versprechen, laden wir ein hochgeehrtes Publikum zur gefälligen Ansicht hiermit ein.

**Verkaufs-Local:**

**Dom- und Schustergasse-Ecke im Hause des Herrn Johann Michel Müller, eine Treppe hoch.**

---

**C. Strebel & Comp.,** Strohhutfabrikanten

aus Dresden und Bayreuth,

beziehen zum ersten Male die hiesige Ostermesse mit **Herren-, Damen-** und **Kinderhüten**; verkaufen en gros und en detail:

1) Italienische Damenhüte von 1 fl. 36 kr. bis 5 fl.
2) Borduren- und Filet-Damenhüte von 1 fl. 36 kr. bis 6 fl.
3) Brüsseler und Deutsche Strohhüte von 48 kr. bis 1 fl. 48 kr.

Da wir bei geschmackvoller und solider Waare nur die neuesten Muster zur Messe bringen, und die billigsten Preise stellen können, so laden wir zu recht zahlreichem Zuspruch ganz ergebenst ein. — Abnehmer größerer Partieen genießen noch besonderen Rabat.

**Die Bude mit obiger Firma versehen, befindet sich am Eingange der Plattnersgasse.**

---

**Gut und Billig!!!**

sind während der Messe in der **ersten Bude** im Kürschnerhofe am Neumünster zu haben **Hamburger und Bremer Cigarren.**

| | |
|---|---|
| 1000 St. Bremer Nr. 1. fl. 9. | 100 St. fl. 1 12 kr. |
| 1000 St. La Rosa fl. 10. | 100 St. fl. 1 12 kr. |
| 1000 St. La Fama fl. 12. | 100 St. fl. 1 18 kr. |
| 1000 St. Aquillas fl. 14. | 100 St. fl. 1 30 kr. |
| 1000 St. Alamantratos fl. 18. | 100 St. fl. 2 |
| 1000 St. La Industria fl. 7 30 kr. | 100 St. fl. 2 |
| 1000 St. La Coronas fl. 20. | 100 St. fl. 2 |
| 1000 St. Rencurel fl. 20. | 100 St. fl. 2 |

bis fl. 60 per 1000 Stück.

---

**Sigmund Weiss aus München**

macht die ergebenste Anzeige, daß er mit seinem reich assortirten großen

**Herren-Kleider-Lager**

dahier angekommen und wie früher am Markte bei Herrn Privatier **Scheuer** zu möglichst billigen Preisen verkauft, wozu höflichst einladet

**Sigmund Weiss** aus München.

---

Der neue Cours in **Tanz- und Anstands-Lehre** beginnt nach der stillen Woche.

Es bittet um zahlreiche Anmeldung

*Jerwitz-Lindor,*
Tanz- u. Anstandslehrer.
Katzengasse Nr. 354.

---

**Bekanntmachung.**

Am nächsten **Mittwochen** als den 17. März l. Js. werden in dem Güterwalde Forst und Dänig 81 Stück Eichenstämme, stehend, versteigert.

Bersbach, den 15. März 1852.

**Michael Schmitt,** Vorst.

---

Eine Parthie altes Holz wird Donnerstag den 18. März früh 9 Uhr im Kirchhofe nächst dem Zuchthause öffentlich versteigert.

Auch ist ein ganz guter Schweinstrog zu verkaufen.

**M. Mainhart,** Seilermstr.

# In der Domstrasse bei Parapluisfabrikanten Herrn Joseph Weber über eine Stiege.

Es sind mir von einem Handlungshause, das zur Fortbeschäftigung seiner zahlreichen Arbeiter bedeutende Kapitalien bedarf, 14 Kisten Leinenwaaren übergeben worden, um dieselben sofort gegen baare Zahlung bedeutend unter den gewöhnlichen Preisen zu verkaufen. Es bietet sich hierdurch einem geehrten Publikum Gelegenheit, **gediegene Waaren wirklich billig einzukaufen.** Es wird namentlich ersucht, diese Anzeige nicht mit solchen in gleiche Categorie zu bringen, die häufig erlassen werden, um nur herauszulocken. Was die Billigkeit anbetrifft, so wird der hier unten folgende Preis-Courant jedem Anspruch mehr als genügend erscheinen und wird schon eine unbefangene genaue Prüfung jedem die Ueberzeugung gewähren, daß Betreffs der wirklichen Gediegenheit hier keine gewöhnliche Marktwaare vorliegt, sondern eine solche, wie man sie Kunden zu verkaufen pflegt.

☞ Da ich als Fremder jedoch nicht voraussetzen kann, daß man meiner Versicherung, die Leinwand sei auch ohne jede Beimischung von Baumwolle, ohne Weiteres Glauben schenken wird, so

**offerire ich 200 Thaler Gold Demjenigen, der in irgend einem meiner Stücke Leinwand die geringste Baumwollen-Mischung vorfindet,**

außerdem lasse ich noch das bewährteste Mittel folgen, wodurch jeder Käufer binnen einiger Minuten sich selbst überzeugen kann, ob er Leinen gekauft oder nicht.

**C. G. Kinds Verfahren**, welches nach dem Urtheile von Karmarsch (Polytechnisches Central-Blatt 1847 Seite 497) von allen bekannten das sicherste ist, besteht in kurzen Worten darin, daß man die mit warmen Regenwasser ausgewaschene und gut getrocknete Probe zur Hälfte, je nach der Stärke des Gewebes, eine bis drei Minuten lang in englische Schwefelsäure taucht, sie dann in Wasser legt und vorsichtig mit den Fingern reibt, es lösen sich alsdann die Baumwollenfäden auf, **die Leinenfäden bleiben.**

## Verzeichniß der Preise.

1 Stück gute kräftige dicht gewebte reine Leinen 58 bis 60 hiesige Ellen für Hemden, Kinderwäsche, Jacken rc., bisheriger Verkaufspreis 20 fl. für 14 fl., ein Stück von 29 bis 30 Ellen für 7½ fl. — 1 Stück **holländische Leinen** mit rundem egalen Faden, sehr kräftig und kernig, von 58 bis 60 Ellen, bisheriger Verkaufspreis 26 fl., jetzt für 16 fl., feinere Sorten 18, 20 bis 25 fl. — 1 Stück **Zwirnleinewand** zu feinen Frauenhemden, breite Sorte, dichte und egale Weberei mit vorzüglicher Meisterbleiche für 19 bis 35 fl. — **Brabanter Zwirnleinewand**, das Stück von 60 Ellen, für elegante Herren-Oberhemden, Chemisets rc. für 21, 23, 26 bis 38 fl. — **Hanfleinewand**, schwere Sorte, zu Bettwäsche und kräftigen Hemden, Rasenbleiche, 20, 22 bis 25 fl.; feinere und feinste Sorten zu 28, 30, 35 bis 48 fl. — **Rasenbleich-Zwirnleinen** für 18 bis 25 fl. — **Creasleinen** für 13 fl. bis 30 fl.

## Tischzeuge.

**Ein Drill-Gedeck** mit 6 dazu passenden Servietten ohne Nath, sehr schöne Muster für 3 fl. 30 kr.; Dergleichen **ein Drill-Gedeck** mit 12 dazu passenden Servietten, das Tischtuch 6 Ellen lang, ohne Nath, Servietten groß und neue Muster für 7 fl.; **Tischtücher** ohne Nath zu 8 bis 10 Personen von 1 fl. 12 kr. an; Ein feines rein leinenes **Damast-Gedeck** mit 6 Servietten, höchst elegante neue Blumen-Muster für 8 fl.; Dergleichen mit 12 Servietten 16 fl.; Feinere Sorten 18, 20 bis 25 fl. — **Handtücher**, das halbe Dutzend für 2 fl; Feinere, das halbe Dutzend 2 fl. 30 kr.; Ganz feine breite Sorte 3, 4, 5, 7 bis 9 fl. das Dutzend.

## Taschentücher in reinem Leinen.

Ein halbes Dutzend **Taschentücher in reinem Leinen**, früherer Verkaufspreis 2 fl. 30 kr., jetzt für 1 fl. 30 kr.; Feinere Sorten, das halbe Dutzend 2, 3 bis 4 fl.; Dergleichen **im feinsten holländischen Leinen** für 3, 3½, 4 bis 5 fl. das halbe Dutzend; **Battistleinen (dichter französischer Battist)** das halbe Dutzend 3 fl., 3½, 4 bis 5 fl.; **Klare Battisttücher**, das halbe Dutzend 2 fl. 45 kr., 3½ fl. bis 7 fl.; **Tischdecken in Grau, Chamoi**; leinene **Kindertaschentücher rc.**; Eine Parthie **Flachsgarn-Hausmacherleinwand**, bisher verkauft für 28, 30, 34, 38, 44, 50 und 60 fl., für 19, 21, 25, 27, 33 und 40 fl.

**Bestellungen von Außerhalb werden franco erbeten. Geschäftstreibenden und Privatpersonen, welche größere Einkäufe machen, werden die üblichen Procente abgezogen.**

☞ **Verkaufslokal** in der Domstraße im Hause des Parapluisfabrikanten **Joseph Weber über eine Stiege.**

**Hirschfeld,**
**früher Sachse & Hirschfeld.**

---

Es ist eine **Auslage** mit Regalien und andern Kästen billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu einem **Monatsdienst** wird ein solides Mädchen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bei einem hiesigen Glasermeister kann ein Junge in die Lehre treten. Näheres in der Expedition d. Bl.

# Nachricht für Auswanderer nach America.

Durch die Herren

## Knorr & Holtermann in Hamburg

werden Auswanderer **auf das prompteste mit den rühmlichst bekannten Packetschiffen** des Herrn **Rob. M. Sloman** und anderen **ausgezeichneten Schiffen** im Jahre **1852**, wie folgt befördert:

### von **Hamburg** direct

Nach **New-York** am 1. & 15. jeden Monats des Jahres.
„ **New-Orleans** „ 1. & 15. April, 1. & 15. Septbr., 1. October.
„ **Quebeck** „ 1. & 15. April, 1. & 15. May, 1. & 15. Juny.
„ **Galveston in Texas** „ 1. & 15. April, 1. & 15. Septbr., 1. October.
„ **Indianola in Texas** „ 1. & 15. April, 1. & 15. Septbr., 1. October.

**Die Preise werden stets billigst gestellt, und ist darin eine gute Verköstigung mitbegriffen.**

**Außer** obigen Expeditionen, und um vielseitigen Wünschen nachzukommen, werden die Herren

## Knorr & Holtermann

am **25. April, 15. Juny & 1. August** auch schöne erster Klasse stehende Schiffe **von Hamburg nach New-York** mit Beköstigung und Einrichtung nach jüdischem Ritus, unter Aufsicht und mit Genehmigung des Hamburger Oberrabbinats befördern und billige Passage-Preise stellen, worauf alle

**strenggläubigen Israeliten**

hiedurch besonders aufmerksam gemacht werden.

Wegen den Bedingungen und den Schiffskontrakten beliebe man sich zu wenden an

*Carl Mayer,*
Agent
in Würzburg.

Das

# große Kleider-Magazin

von

# Gebrüder Braun aus München

bezieht die hiesige Messe wieder mit einer großen geschmackvollen Auswahl

## der neuesten Herren-Kleider.

Das Vertrauen, dessen sich unser Lager seit vielen Jahren hier zu erfreuen hatte, läßt uns auch ferner die Hoffnung hegen, daß wir die uns Beehrenden befriedigen, indem wir bei guten und modernen Stoffen, verbunden mit dauerhafter, solider Arbeit, die nachfolgend billigen Preise gestellt haben. **Schwer wattirte Tuch-Burnusse** (Sac-Paletot) à fl. 15—20; **Ueberzieher** (Tweens) von Boukskin, Sibirienne, Tuch und andern Stoffen à fl. 8—25; **Kapuzen** à fl. 8—14; **Feine Tweens** für Frühjahr, Sommer und Herbst, von feinen Tüchern, Drapp, Cachemir und den neuesten Boukskins à fl. 10—20; **Tweens** in Cassinetts und Leinen à fl. 3—10; **Röcke** in feinen Tüchern à fl. 13—25; **Tuch-Joppen** à fl. 7—12; **Reise-, Haus-** und **Comptoir-Röcke** à fl. 3—7; **Beinkleider** von den neuesten Boukskins à fl. 5—12, in Satine, Tuch und Sommer-Stoffen à fl. 2—7; **Gilets** in Seide, Sammt, Cachemir und Boukskin à fl. 1 30 kr. — fl. 6; **Schlaf-Röcke** neuester Façon in guten Wollenstoffen à fl. 4—10; **Knaben-Anzüge** in verschiedener Auswahl.

**Verkaufs-Lokal wie früher bei Herrn Kaufmann Wirsching, Domstrasse Nro. 357.**

Mein Lager aller Sorten amerikanischer und deutscher

# Cigarren

befindet sich nicht mehr wie früher auf dem Kürschnerhofe, sondern **Domstrasse vor dem Hause des Herrn Goldarbeiters Riesing.**

**B. Hirschmann, jun.**
Tabak- und Cigarren-Fabrikant.

---

# Jakob Elissen

besucht wieder diese Messe mit seinen **Portefeuille-Waaren** und einer Parthie **wolfeiler Plüsch-Taschen** für Damen.
Die Bude befindet sich auf der **Domstraße vor'm Sternplatze.**

---

Ich bringe einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich zur gegenwärtigen Mittefasten-Messe ein **reich assortirtes Lager** sowohl in **Herren-** als in **Damenartikel** unterhalte, und bitte daher um zahlreichen Besuch.

**S. Schlenker**
aus Heidingsfeld.

Auch bringe ich zugleich die ergebenste Anzeige, daß ich das **Waarenlager** des Herrn Sigmund Loenfeld, bestehend in **Tuch** und **ächt Bielefelder Leinwand** käuflich an mich gezogen habe, und bin im Stande zu billigen Preisen abzugeben.

**S. Schlenker.**

Mein Verkaufslokal befindet sich wie früher bei Herrn **U. Söder**, Bierwirth in der Glockengasse.

---

Um es Jedermann möglich zu machen, sich das Angenehme eines Bildes zu verschaffen, habe ich mich entschlossen, meinen bedeutenden Vorrath zu enorm billigen Preisen abzugeben.
**Berliner Genre-Bilder** die neuesten Muster, früher 48 kr. und 1 fl., jetzt 30 und 36 kr. pr. Stück.
**3000 Stück schwarze Bilder**, zum Coloriren für Kinder geeignet, früher 3 kr. pr. Stück, jetzt 30 kr. pr. Dutzend.
**Goldleisten 00 0 1** en gros & en detail zu den billigsten Preisen.
Stand: Dem „Schönbronnen" gegenüber.

**C. Burkhard aus Erfurt.**

---

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß mein

**Gold- und Silber-Waarenlager**

auf das Vollständigste assortirt ist, und bitte um geneigten Zuspruch.

**Peter Ernst Lämmlein**, Gold- u. Silberarbeiter.
im Kürschnerhof Nr. 392.

---

Gute trockene Fleinseife, 6 Pfund für einen Thaler,
Kernseife bester Qualität, 5¾ Pfund für einen Thaler
verkauft **J. Köhl**, Seifensieder in der Eichhorngasse.

---

Wir empfehlen zur geneigten Abnahme die neueste Sendung **pariser Strohhüte**, jeder beliebigen Art, und ist uns möglich, solche zum Fabrikpreise zu erlassen.
NB. Aeltere Hüte werden billigst neu umgenäht, gewaschen und façonirt.

**K. & Ph. Goldschmidt.**
Schustergasse.

---

**Bekanntmachung.**

(Bieberehren.) Forderungen an den Nachlaß des Bauern Johann Michael Bachmayer von Bieberehren, welcher mit Margaretha, geb. Deppisch in erster und einziger, jedoch kinderloser Ehe stand, sind am

**Freitag 2. April l. Js. früh 9 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse dahier anzumelden.
Aub, 8. März 1852.

Königliches Landgericht.
Berr, Ldr.

---

Gute trockene **Harzseife** das Pfund 14 kr. bei

**Gg. Gehring,**
Eichhorngasse Nr. 68.

---

**Versteigerung.**

Mittwoch den 17. März und an den folgenden Tagen Nachmittags halb zwei Uhr werden im Hinterhause des Wallfisches 2. Distr. Nr. 285 Pommersgasse über zwei Stiegen mehrere gut erhaltene Meubles, Betten, Wäsche und sonstiges Hausgeräthe gegen gleich baare Zahlung versteigert.

---

Eine Beamtenfamilie wünscht ein oder zwei wohlerzogene **Mädchen** vom Lande in Kost und Logis zu nehmen und erbietet sich denselben Unterricht im Weißnähen, Kleidermachen, Zuschneiden, sowie überhaupt in allen weiblichen Arbeiten gründlich zu ertheilen. Näheres im 5. Distr. Nr. 248.

---

In der Nähe von Würzburg, an einer gelegenen Straße, ist ein **Gasthaus** in gutem baulichen Zustande mit 10 Zimmern, wovon 6 heitzbar, mit zwei Nebengebäuden, dann Stallung zu 24 Pferden und 16 Morgen Feld, aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Eine gesetzte Person**, welche gute Hausmannskost kochen kann und sich auch allen andern häuslichen Verrichtungen unterzieht, wird gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine tüchtige **Köchin** mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht aufs Ziel Ostern placirt zu werden. Näheres in der innern Grabengasse Nr. 193, über 3 Stiegen.

---

**Eine Magd**, welche gut kochen, schön nähen, stricken und spinnen kann, sucht auf nächstes Ziel einen Dienst.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein ordentliches **Mädchen** wird in Dienst zu nehmen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein **Sacktuch** gefunden worden. Näheres Büttnersgasse **Nr. 326.**

---

Ein gutes **Bett** ist billig zu verkaufen. In der Kettengasse Nr. 17.

---

Ein schönes Logis von 3 Zimmern, Küche, Magdkammer und Kellerabtheilung ist im 3. Distr. Nr. 128 auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 519 ist ein schönes Mezzanen-Quartier billig zu vermiethen.

---

Zwei schön meublirte Zimmer mit Aussicht auf den Main sind zu vermiethen im 5 Distr. Nr. 52.

---

Das **Haus** Nr. 283 in der Büttnersgasse ist aus freier Hand zu verkaufen.

# Neues Adresshandbuch für die Stadt Würzburg.

**Das Voll'sche Adress-Handbuch für die k. Kreishaupt- und Universitäts-Stadt Würzburg und die Festung Marienberg ist bei dem Verfasser auf dem Polizeibureau zu erhalten.**

Würzburg, den 11. März 1852.

---

Unterzeichneter concessionirter **Bote aus Münnerstadt**, logirt von Samstag den 20. März an im Gasthofe zum „**Einhorn**", kommt früh um 8 Uhr, und fährt Abends um 6 Uhr wieder retour.

**J. Schantz, Bote**
**aus Münnerstadt.**

---

**Paul Halm's Antiquariat an der Universität** verkauft zu beigesetzten Preisen: Rost, griech.-deutsch. und deutsch-griech. Lexikon in 2 Bänden fl. 3 30 kr. Riemer, griech. deutsches Lexikon in 2 Bden. fl. 3. Georges, deutsch-latein. Lexikon in 2 Bden. fl. 3. Kärcher, latein. Schulwörterbuch 30 kr. Gradus ad Parnassum v. Conrad 57 kr. Mozin und Eisenbach, französ. Wörterbuch 54 kr. Pezzl, französ. Taschenwörterbuch 54 kr. Gerlach, französ. Westentaschenwörterbuch 54 kr. Thieme, englisches Taschenwörterbuch fl. 1 30 kr. Diezl, Taschenfremdwörterbuch 36 kr. Kaltschmidt, vollständ. Gesammtwörterbuch der deutschen Sprache aus allen ihren Mundarten und mit allen Fremdwörtern 1850 starker Quartband fl. 3 30 kr. Abraham a St. Clara, Judas der Erzschelm. 36 Thl. fl. 3 30 kr. Goffine, Unterrichts- und Erbauungsbuch fl. 1. Degg, Korographie der großherzogl. Hauptstadt Würzburg 54 kr. Carus, Psyche, zur Entwicklungsgeschichte der Seele. (statt fl. 5) fl. 3 30 kr. Römischer Katechismus in's deutsche übersetzt 54 kr. Der Selbstarzt, oder Doktor und Apotheker im eigenen Hause 30 kr. Hanser, neueste Post- und Reisekarte von Deutschland 1851 36 kr. Martin, Lehrb. d. kathol. Moral 1850 (statt fl. 5) fl. 3. Geograph. und geschichtl. Beschreibung von Oceanien oder dem fünften Welttheil 2 Bde. mit 170 Abbildungen und Karten (statt fl. 12) fl. 1 45 kr. Lehner, bayer. Hypothekenamts-Ordnung fl. 1 30 kr. Hegel, Philosophie des Rechts fl. 1. Cahagenet, die Geheimniße des Jenseits oder die Fortdauer nach dem Todte und die Berufung der Verstorbenen 2 Bde. 1851 (statt fl. 3.) fl. 1 45 kr. J. J. Wagner, der Staat 54 kr. Wunder und Geheimnisse der Geisterwelt (statt 1 fl. 45 kr.) 45 kr. Büffon's, Naturgeschichte der Vierfüßer 2 Bde. mit 138 in Stahl gestochenen Tafeln, Abbildungen fl. 1 45 kr.

---

Am **Dienstag den 23. März l. J. Nachmittags 2 Uhr** werden im 2. Distr. Nr. 311 gegen baare Zahlung die zur Verlassenschaft der verlebten Anna Braunwart gehörigen Hausgeräthschaften versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 15. März 1852. **Das Testamentariat.**

---

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er seine Werkstadt in der Marktgasse verlassen, und eine andere, im Hause des Herrn Köchel in der Eichhorngasse bezogen hat, und empfiehlt besonders seinen Vorrath an Stroh-, Rohr- und Weidenstühlen bestens, wie auch in sonstigen fertigen Schreiner-Arbeiten.

**Matth. Fuchs,** Schreinermeister.

---

Wir Unterzeichneten fühlen uns verpflichtet, im Namen der Gemeindemitglieder hiemit unsern innigsten Dank dem von uns geliebten und geachteten, nun geschiedenen hochwürdigen Herrn Pfarreiverweser Joh. Adam **Fick**, abzustatten. Wir vermögen es nicht, Ihm für Sein, leider nur viermonatliches Wirken in hiesiger Gemeinde, für Seine ununterbrochene, uneigennützige Thätigkeit in Bezug auf zweckmäßige Einrichtungen in der Schule und im Kirchengottesdienste, dann für den rastlosen Eifer als Armenpflegschaftsrath, wodurch er sich ein ewiges Denkmal in unsern Herzen pflanzte, zu danken. Schmerzlich war der Augenblick, in welchem dieser edle Menschenfreund uns entrissen ward, besonders nachdem Er eine halbe Stunde weit von der Schuljugend und vielen Erwachsenen zu Seinem neuen Bestimmungsort mit thränenden Augen begleitet wurde.

**Lohne Gott Ihm, was Er an uns that!**

Trennfeld, den 9. März 1852.

Die GemeindeVerwaltung.
Huth, Vorsteher.

M. Uehlein, Stift.- u. A.-Pfl. Adam Versbach.
Schwelkard Keller. Johannes Geyer.
Michel Uehleinf Johannes Endres.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 2771 fl. 51½ kr. — Von der Gemeinde Geldersheim durch das k. Landgericht Werneck, nach Abzug von 10 kr. Porto 27 fl. 38 kr., von der Kirchengemeinde Ottenhofen Dekanats Windsheim, nach Abzug von 3 kr. Porto 16 fl. 6 kr.

**Summa 2815 fl. 35½ kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: von der Pfarrgemeinde Unterhohenried 10 fl. 51 kr., von den protest. Bewohnern zu Kaltensondheim 20 fl. 48 kr., von den protest. Bewohnern zu Erlbach 9 fl. 6 kr., von der Exped. des Offenbacher Frag- und Anzeigeblattes 3 fl. 51 kr., Vom kgl. Pfarramte Bergtheim 1 Schfff. 1½ Mtz. Getraid u. 22 fl., vom Gemeindevorsteher zu Bieberehren: Ertrag einer Sammlung 4 fl. 34 kr., von Herrn Jakob Huth in Leipzig gesammelte Beiträge 160 R.-Th. 280 fl., von A. in Bgthm 3 fl. 30 kr., von dee Pfarrei Wolfsmünster durch Hrn. Pfarrer Lisner dort 11 fl., vom Magistrat Viechtach in Niederbayern 13 fl., eine Wette in Frankenberg 48 kr., eine schon früher eingegangene Sammlung in Frankenberg, Ippesheim, Geckenheim u. Reusch durch ihren Rentenverwalter Spieß in Frankenberg ausgeliefert 22 fl. Vom Vorstand des Centralhilfs-Comitees wurden unterm heutigen an die Kgl. Gerichte Hilders, Rothenbuch, Alzenau, Baunach, Weyhers, Bischofsheim, Brükkenau, Lohr, Aschaffenburg, Orb, Rothenfels und Klingenberg zur Anschaffung von Saatgetraide und Errichtung von Suppenanstalten übersendet 15000 fl. Ebenso wurden nach Alzenau 3035 Pfd., nach Baunach 1518 Pfd. verschiedene Viktualien übermacht, und vom Zweig-Comite in Neustadt a/S. ungefähr 36 Ztrn. desgleichen an das Kgl. Landgericht Hilders überwiesen.

**(Berichtigung.)** Zu den in N. 58 d. Bl. aufgeführten Beiträgen ist noch ein solcher von 3 fl. 45 kr. von Hrn. Pfarrer Geis in Untersteinbach beizufügen; ferner ist ein in demselben Blatte aufgeführter Beitrag der Pfarrei Kleinheubach zu 21 fl. 41 kr. dahin zu berichtigen, daß derselbe sich nur auf 12 fl. 41 kr. beläuft.

---

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**N. Kaufmann.**

---

Es wird ein junger kräftiger Mann, welcher gute Zeugnisse hat, als **Hausknecht** gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Ein kräftiger **Junge** vom Lande kann bei einem hiesigen Schreinermeister sogleich in die Lehre treten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

## Todes-Anzeige.

Wir widmen theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Kunde, von dem am Heutigen in Folge eingetretener Altersschwäche erfolgten Ableben unseres innigst geliebten Vaters und Schwiegervaters, des kgl. bayer. pens. Appellations-Gerichts-Rathes

**Caspar Augustin Rüdel**

in seinem 81. Lebensjahre, und ersuchen dieselben um ihre stille Theilnahme und ferneres Wohlwollen.

Würzburg, am 13. März 1852.

Anna Rüdel.
Käthchen Diruf, geborne Rüdel.
Stephan Rüdel, k. Kreis- und Stadtgerichts-Accessist.
Dr. Gustav Diruf, k. Brunnenarzt zu Bad Kissingen.

---

## Mein Lager

in allen Gattungen weisser Waaren als:
**glatten Molls, schottischen Battist, Vorhangstoffen, Holländer und Bielefelder Leinwand, Taschentücher etc.**
ist durch neue Sendungen auf das Reichhaltigste assortirt, welches ich unter Zusicherung billigster Preise zur geneigten Abnahme empfehle.

**Franz Joseph Hiller.**

---

## Empfehlung

**gepolsterter Möbel.**

Beim Unterzeichneten sind alle Gattungen ganz gut gepolsterter Möbel um die billigsten Preise stets vorräthig zu haben.

**Franz Tünchner**, Tapezier,
Rosenbäckerhaus, 3 Distr. Nr. 241.

---

Unterzeichnete beehrt sich, ergebenst anzuzeigen, daß das Waschen der **Stroh-, Borten-** und **Rosshaarhüte** nebst Umnähen derselben nach neuester Façon begonnen habe. Mit der Versicherung bester und billigster Besorgung sieht wie in den verflossenen Jahren auch dieses Jahr vielen geneigten Aufträgen entgegen

**Justine Dietz**,
Büttnergasse Nr. 297, dem Gasthofe zum „Schwan" gegenüber.

Auch können Hüte im Häfner-Laden in der Rebecken-Gasse abgegeben werden.

---

## Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten machen hierdurch die ergebene Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer sehr schönen Auswahl neuen gefüllten einschläfrigen und zweischläfrigen **Federn- und Flaumen-Betten** bezogen, und daß dieselben zu möglichst billigen Preisen, sowie auch **Bett-Federn** zu fl. 1. 12 kr. und fl. 1. 18 kr. das Pfund abgegeben werden. Das Verkaufs-Local befindet sich im Gasthause zur „goldenen Gans" über der Mainbrücke.

*Billigheimer & Weil* aus Adelsheim.

---

### Erwiederung

auf die Bemerkung im Abendblatt am 13. d M.

Aller Anfang ist schwer.

Einige auf dem Residenzplatze exercirende Recruten danken dem gütigen Beobachter, und rathen ihm, sich während der Meßzeit bei Herrn Opticus Wertheimer gute Brillen zu kaufen. **S.**

---

Eins, zwei auch drei meublirte Zimmer, wozu auch Stallung gegeben werden kann, sind stündlich zu vermiethen. Näheres 2. Distr. Nr. 243.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 14. März.

(Adler.) Kflte.: Sterf a. Schweinfurt, Müller a. Nürnberg, Schener u. Mannheimer a. Fürth, Elligmüller a. Karlstadt, Engelhard a. Bremen, Schepler a. Aschaffenburg, Berghaus a. Halver, Heffner a. Kaufbeuern, Rappart a. Düsseldorf, Schepper a. Cöln, Hoffmann, Friesenhausen u. Geyer a. Frankfurt a. M. Kirk, Rechtsprkt. a. Schweinfurt. Bram, Oberlieut. v. Frankfurt a/M. — (Kronprinz.) Kfte.: Otto v. Hanau, Günther v. Marktbreit. Hellmuth, Oberinspektor a. München. Krapf, Revierförster a. Bildhausen. Dr. Pfeuser a. Heidelberg. Späth, Mechanikus a. Nürnberg. Steiner, Gutsbes. a. Heubach. Oertl, desgl. a. Ochsenfurt. — (Ruff. Hof.) Se. Durchlaucht Graf Rechtern m. Fam. u. Dienerschaft a. Holland. Herfert, Kfm. a. Nürnberg. Andrae m. Frau, Gutsbes. a. Gerchsheim. Mad. Krafft m. Fam. u. Bedienung a. Nürnberg. Frln. Goll a. Schweinfurt. — (Schwan.) Kfte. Balling a. Frankfurt, Stark a. Ermetshofen, Grünbaum a. Wiesenfeld, Sprißler a. Kreuznach, Lichtenstädter a. Mainbernheim, Oberle, Kaplan a. Sondershofen. Bürger, Stenograph a. Helmstad. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Stüber. a. Dattingen; Kerten a. Amsterdam, Schleicher a. Marktheim, Schalheimer a. Niedersachsen, Bausewein a. Rimpard. Neumbair, Verstand a. Schwelch ein. — (Württemberger Hof.) Kfte: Sennleitner a. Obernburg, Hummel a. Mannheim, Kech a. Frankfurt. Dr. Mirck, Medizinalrath a. Schweinfurt. Rexroth mit Sohn Eisenfabr. a. Lohr. Ebert a. Kitzingen. Demmer. Rechtsprakt. a. Aschaffenburg.

---

### Gestorben.

Caspar Rüdel, k. Appellationsgerichts-Rath, 81 Jahr alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 64 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

# Anzeige für Auswanderer.

Die von dem königl. bayerischen hohen Staatsministerium des Innern für das Königreich Bayern konzessionirte

## General-Agentur

der regelmäßigen amerikanischen Post-Schiffe

zwischen

**London & New-York**

von

**Carl Leo in Kitzingen a/M.**

befördert jede Woche ein **Post-Schiff**, und finden Auswanderer damit die beste Gelegenheit, sehr billig, bequem und schnell, die Reise mit Dampfschiffen über **Mainz** zu unternehmen.

Feste Schiffs-Akkorde sind zu jeder Zeit bei mir und meinen Agenten billigst, sowie die Prospekte gratis zu erhalten, wodurch Jedermann von der besondern Vorzüglichkeit dieser sehr beliebten **Postschiff-Linie** in jeder Beziehung sich überzeugen wird.

Nach **New-Orleans** gehen im Frühjahr und im Spätjahr auch direkte Schiffe ab.

Kitzingen, im Monat März 1852.

**Carl Leo.**

Für Auswanderer, welche über **Bremen** nach den **amerikanischen Staaten** reisen wollen, empfehle ich meine **Agentur** für das längst bekannte solide Haus der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** zu billigsten Passage-Abschlüssen auf die am **1., 7. und 15.** jeden Monats abgehenden dreimastigen und Postschiffe.

**Carl Leo.**

---

Ansprache an alle resp. hiesige und fremde Herren!

# Eröffnung des Bazars

## eleganter Berliner Herren-Anzüge

von

**Gebr. Kauffmann aus Berlin.**

Wir besuchen gegenwärtige Messe wiederum mit einem vollständig assortirten Lager nobler und eleganter fertiger **Herren-Anzüge.** Der große Umfang, sowie die so große Theilnahme, deren sich unser schon seit vielen Jahren bestehendes Etablissement auf allen Meßplätzen zu erfreuen hat, bürgt Ihnen für die Reellität und Solidität unserer Waaren. Das Lager ist für jede Saison bis in die kleinsten Details complettirt und bietet dasselbe für jeden Geschmack und für alle Stände die reichhaltigste Auswahl. Sämmtliche Gegenstände sind nach den neuesten Façons exact und sauber gearbeitet. Auch sind die Preise, wie nachstehend, aufs Billigste notirt. Wir verkaufen:

1 extra feiner **Tweed** von Angora oder Cachemir 8½, 8 bis 10 fl.,
1 detto von feinem **Buckskin** 11½ fl., 13 bis 15 fl.,
1 **superfeiner Tweed** auf Seide, **höchst nobel**, 15, 20 bis 25 fl.,
1 **Tuchrock auf Orleans**, 12, 13 bis 15 fl.,
1 detto von **Electoral-Tuch**, 17, 19, 24 bis 26½ fl.

Beinkleider in den neuesten Desseins von **Tuch**, **Buckskin** oder **Satin** à 4½, 5 bis 8 fl.

**Westen geschmackvoll** zu soliden Preisen.

Zur Bequemlichkeit des resp. Publikums haben wir ein besonderes Ankleide-Zimmer dicht an unserem Verkaufs-Lokal eingerichtet; auch laden wir zu gefälliger Ansicht unseres überraschend großen Lagers ein.

**Verkaufslokal**

Dom- und Schustergasse-Ecke im Hause des Hrn. J. M. Müller über 1 Stiege.

---

Bei Webermeister **Heinrich Streit** sind fortwährend Kraut, eingemachte Bohnen, und deßgleichen Rüben und Kukummern, ferner **Kartoffel von der besten Qualität** und um den billigsten Preis, insbesondere die letzteren das Mäßchen immer je einen **halben Kreuzer billiger** als den **Marktpreis**, zu haben.

Ein junges **Frauenzimmer**, welches gut nähen kann, wünscht eine Stelle bei einem Schneider oder in einem Laden. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Anzeige und Empfehlung.

Da gegenwärtig der Absatz der auf der Rhön gefertigten Waaren unbedeutend, und dadurch der geringe Verdienst einer grossen Anzahl von Leuten entzogen ist, so habe mich entschlossen, hier eine Niederlage dieser Fabrikate zu errichten, und alle Sorten von gebleichter und ungebleichter **Leintücher, Handtücher-** und **Tischzeuge, Servietten, Hopfen-** und **Sackzwilche,** gemachter **Säcke, Strohsackzeuge, Packtuche, Futterbarchente** und dergl., ferner 4/4- und 5/4breiter ganz wollener **Moltons** und **Flanelle,** sowohl in ganzen Stücken, als im Einzeln zu den billigsten Fabrikpreisen zu verkaufen.

Indem ich einer regen Theilnahme und einem raschen bedeutenden Absatz entgegensehe, erlaube mir noch zu bemerken, dass jede Woche neue Sendungen eintreffen und jeder Auftrag, auch der grösste, prompt und reell besorgt wird.

**J. And. Langlotz**
am Markt, Eck der Schustergasse.

---

Um meinen vielgeehrten hiesigen und auswärtigen Kunden die möglichste Bequemlichkeit zu bieten, werde ich auch dieses Jahr eine Verkaufsbude während der Messe wie seither vor dem Hause des Hrn. Frank im Kürschnerhof beziehen, und erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich auch nebstdem in meinem Hause 2. Distrikt Nro. 236, nächst der Adlerapotheke bestens assortirt sein werde. Bei meinem vollständig assortirten Waarenlager von allen Sorten **Stroh-, Borten-, Rosshaar-, Hanf-** und anderen **Damenhüten,** neuester Façon, sowie **Herren-, Knaben- und Mädchenhüten** von den feinsten und schönsten Sorten bis zu den billigsten Preisen herab; ferner **Stroh- und Hanffedern zur Verzierung der Hüte,** hoffe ich, mich einer recht zahlreichen Abnahme erfreuen zu dürfen.

Fortwährend werden bei mir alle Sorten Stroh- und Roßhaarhüte gewaschen, nach neuester Façon umgenäht und angeflochten, und können dieselben sowohl in der Messe, als auch im Laden selbst abgegeben werden.

Weiter empfehle ich zur gefälligen Abnahme eine große Partie Stroh-Taschen, per Stück 18 kr., bis 1 fl.

**H. Poisket,** Strohhutfabrikant in Würzburg
2. Distrikt Nro. 236.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Durch Beschluß des hochlöblichen Stadtmagistrats vom 16. Dezember v. J. wurde mir die Erlaubniß zum Betriebe eines optischen Geschäftes auf hiesigem Platze ertheilt. Ich nehme mir hiermit die Freiheit, mein Lager enthaltend **achromatische Fernröhre** verschiedener Sorten, **Feldstecher, Jagd-** und **Taschenperspective,** einfache und zusammengesetzte **Microscope,** alle Arten **Lupen, Operngucker, Lorgnetten,** in der verschiedensten Auswahl, **Prismate, Rasier-Spiegel, Cameras obscuras, Laterna magicas, Compasse, Wasserwagen, Thermometer** u. s. w., besonders aber **Brillen** in allen Fassungen, mit dem feinsten Crystallglase, für jedes Auge, einem hohen Adel und verehrten Publikum mit der Bemerkung zu empfehlen, daß ich meine Gläser selbst bearbeite, und demnach in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen entsprechen, allen Bedürfnissen in jeder Hinsicht volle Befriedigung gewähren zu können.

Ich werde es mir jeder Zeit angelegen sein lassen, durch Fleiß, Aufmerksamkeit und reelle Bedienung das Vertrauen Aller, die mich mit Aufträgen zu beehren die Güte haben werden, zu verdienen und zu erhalten.

Mein Lager ist in der Eichhorngasse Nr. 151½ im Hause des Herrn Schreier der Gewerbshalle zunächst.

**D. Ehrenstein,** Optikus.

---

Aus der städtischen Baumschule dahier werden starke junge Aepfel- und Birnbäume, vorzüglich geeignet zu Baumpflanzungen an den Straßen, käuflich abgegeben.

Das Nähere ist im Bureau der städtischen Bau-Inspektion im Rathsgebäude dahier zu erfragen.

Würzburg den 11. März 1852.

**Die Stadtkämmerei.**
Herbig. Wirsching.

---

### Weinversteigerung.

Die Unterzeichnete versteigert am Mittwoch den 21. April d Js. früh 9 Uhr anfangend circa 100 Eimer selbst gezogene ganz reine 1834/42er Weine, Ziegelangerer Lage in schicklichen Partieen gegen Baarzahlung. Proben werden bei der Versteigerung selbst von den Fässern gegeben. Hiezu ladet ein

Eltmann, den 12. März 1852.

Katharina Schneider Wittwe.

---

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Dienst als Stubenmädchen auf Ziel Ostern. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 316, Büttnersgasse, ist ein möbelirtes Zimmer für einen ledigen Herrn oder Meßfremden sogleich zu vermiethen.

---

## Auctions-Anzeige.

**Montag den 22. d. Mts.** werden wir wieder mit unsern **Möbel-Versteigerungen** beginnen, und regelmäßig allmonatlich fortsetzen. Alle Jene, die Gegenstände zur Versteigerung zu geben gesonnen sind, laden wir hiemit mit der Bemerkung höflichst ein, daß wir alle Gegenstände, die sich zur Auktion eignen, als Möbel, Betten, Weißzeug, getragene Kleider, sowie Haushaltungs-Gegenstände jeder Art annehmen, ihre Anmeldungen gefälligst bald zu machen.

Würzburg, den 13. März 1852.

Das Commissions-Bureau
**G. J. Michel & Comp.**

---

In der Semmelsgasse Nr. 51 ist ein gesundes Quartier, bestehend in einem Zimmer, Küche, 2 Kammern, Waschhaus und Brunnen, nebst erforderlichen Bequemlichkeiten aufs Ziel Mai zu vermiethen.

---

Ein noch ganz gut erhaltener, wenig Platz einnehmender **Flügel,** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 178 in der oberen Kasernengasse ist ein Zimmer mit Allofen mit oder ohne Möbel **billigst** zu vermiethen.

## Billiges praktisches Rasir-Pulver

in Schachteln zu 12 kr.

welches einen reichlichen, lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert, empfehlen

**Rom & Wagner in Würzburg.**

---

## Anzeige für Lehrer.

Im Selbstverlage des Verfassers Karl Kraus in Kitzingen, in der Stahel'schen Buchhandlung zu Würzburg sowie in jeder andern ist zu haben:

## Uebungs-Büchlein

in der deutschen Sprach- und Rechtschreiblehre für die **unteren Klassen.**

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage à 6 Kreuzer.

Die Zugabe **„9 Rechentafeln mit Aufgaben"** kann auch um 2 kr. gesondert bezogen werden. Bei 25 Exemplaren wird der vierte Theil Rabatt bewilligt.

---

## Brau- und Gasthaus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein handlohnfreies, mit realer Brau- und Schildgerechtigkeit versehenes, und in ganz gutem Zustande befindliches, gut eingerichtetes Brau- und Gasthaus zum Roß, mit Sommergarten, Felsenkeller, sammt Geräthschaften; ferner

circa 14 Morgen gutes Artfeld, worunter 1 Hopfengarten,
„ 2 „ Weinberg

zu verkaufen, oder ersteres zu verpachten, und bestimmt hiezu Tagfahrt auf

**Montag den 5. April l. Js. Mittags 1 Uhr**

in seiner eigenen Behausung. Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebote alsbald, und kann ein Theil des Kaufschillings darauf stehen bleiben, oder in Zielfristen abgetragen werden.

Die Gebäulichkeiten enthalten vier Abtheilungen Kellerwerk (mit Faß und Kufen), 12 Zimmern, Brau- und Brennerei, Scheune, Stallungen für 24 Stück Vieh, 4 Schweinställe und großes Bodenwerk. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe und ladet Liebhaber hiezu ein.

Goßmannsdorf a/M. bei Ochsenfurt, den 8. März 1852.

**Johann Krämer.**

---

Bezüglich des richtigen Einhaltens der Feierabendstunde, welche zur Zeit auf Nachts 12 Uhr verordnet ist, wird zur Nachachtung veröffentlicht:

1) Wenn die Polizeimannschaft nach eingetretener Feierabendstunde in eine Schenke eintritt, so müssen die Gäste auf Aufforderung der Polizeimannschaft die Schenke sogleich verlassen, und eine Entschuldigung, als sei noch nicht ausgetrunken u. dgl., verdient keine Berücksichtigung.
2) Die Polizeimannschaft ist angewiesen, die Gäste, welche der Aufforderung zur Verlassung der Schenke nicht Folge leisten, sofort zu verhaften und vorzuführen, und auf diese Art Gehorsam für bestehende Verordnungen nöthigenfalls zu erzwingen.
3) Im Uebrigen sind hiedurch die über Einhaltung der Feierabendstunden bestehenden Verfügungen nicht geändert.

Würzburg, den 7. März 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

II. Bürgermeister.

Schwink. Carl.

---

Am **Montag den 22. März, früh 9½ Uhr** beginnend, und, wenn und insoweit nöthig, die folgenden Tage, werden in der Margetshöchheimer Gemeinde- und Gültholzwaldung circa 250 Eichenstämme, zu Bau- und Commerzialholz geeignet, dann mehreres Wagner- und Brennholz gerichtlich versteigert. Hiezu werden Steigerungslustige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit legal auszuweisen haben, mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zahlung der Strichschillinge entweder sogleich oder spätestens bis 1. August d. J. zu erfolgen hat. Die übrigen Bedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht.

Würzburg, den 11. März 1852.

**Königl. Landgericht l/M.**

V. l. v.

Hartländer, 1. Assess.

---

Eine ordentliche **Köchin**, welche sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für eine große Haushaltung bis Ostern in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Kapuzinerstraße Nr. 41 über 2 Stiegen.

---

Eine geschickte solide **Köchin**, welche auch die häusliche Arbeit zu besorgen hat, findet auf Ziel Ostern Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine geschickte Blumenmacherin kann in der Gegend Hildburghausen's auf längere Zeit Anstellung erhalten. Weiteres unter J. H. W. bei der Exped. d. Blattes zu erfahren.

---

Es werden 4 Fuder in Eisen gebundene, gut erhaltene **Faß** in der Kettengasse Nr. 24 zu kaufen gesucht.

---

**Bekanntmachung.**

In der Grundtheilungssache des Bauern Georg Michel von Hopferstadt, geboren zu Gaukönigshofen, und seiner Ehefrau Magdalena, geboren zu Willanzheim, frühere Wittwe des Bauern Michael Mark zu Hopferstadt mit ihren beiden Kindern, steht zur Anmeldung der Forderungen Tagfahrt auf

**Freitag den 26. d. Mts. früh 8 Uhr**

dahier unter der Rechtsfolge an, daß nicht angemeldete Forderungen bei Auseinandersetzung des Vermögens nicht berücksichtigt werden.

Zugleich werden Alle, welche an Georg Michel, dessen Ehefrau, oder deren bisher gemeinschaftlichem Vermögen etwas schulden, oder von demselben etwas in Händen haben, aufgefordert, hievon an obigem Termine Anzeige anher zu machen, resp. solches vorbehaltlich ihrer Rechte zu übergeben.

Ochsenfurt, am 5. März 1852

**Königliches Landgericht.**

Heldrich.

---

Ein Mädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle als **Ladnerin.** Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Glockengasse 3. Distr. Nr. 230 ist ein heizbares möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

In der Marktgasse Nr. 218 ist ein Laden mit heizbaren Ladenzimmer stündlich zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 220 ist ein Zimmer mit zwei Betten für Meßfremde, oder auch für Arbeits-Gesellen zu vermiethen.

# Ergebenste Empfehlung.

## Robert Ehrlichs

## Galanterie-Waaren-Lager

Ist auch in diesem Jahre wahrhaftig nicht mager;
Es ist gespickt mit den herrlichsten Sachen,
Die Herren und Damen Vergnügen nur machen,
Toiletten und Börsen, die schönsten der Welt,
Kauft man bei **Ehrlich** für sehr wenig Geld;
Auch Spiegel, Seifen und Uhren aller Art,
Wie auch Mittelchen für Haarwuchs und Bart.
Bei **Ehrlich** ist Alles, was irgend kann nützen,
So auch die Polka- und Beruhigungsmützen!
Und für Damen Schmucksachen ohne Ende,
Wie auch allerhand Wirthschaftsgegenstände,
Als Becher, Trichter, Reibeisen, Schaufeln, Flaschen,
Die schönsten Stickmuster, Kinderspielwaaren und Brieftaschen.
Kurz, **Robert Ehrlich** sorgte für Damen wie für Herren,
Und über seine Billigkeit wird man den Mund aufsperren.
**Robert Ehrlich** macht noch bekannt,
Daß er diesmal seinen Stand
Vis à vis dem Kürschnerhofe hat genommen
Und mögen nun die Käufer schaarenweise kommen.

Seht daher zu und überzeugt Euch, welche herrlichen Waaren ich zu dem unglaublich billigen Preise

**Stück für Stück 3 Kreuzer**

erlasse, vorzüglich beachtet: feine Uhrkettchen, Theelöffel, alle Sorten Gürtelnadeln, Cocosseife, Stahlfedernhalter, Stammbücher, Notizbücher, alle Sorten Gesellschaftsspiele, Nipptischsachen, eine große Auswahl Bilder, alle nur denkbare Kinderspielsachen, Tupfbochen, Stricknadeln (2 Gestrick) Collier, Broschen ꝛc.

**Nähnadeln in allen Nummern 25 Stück 3 kr.,**

und wenn Sie dann, wie nicht anders zu erwarten steht, mit mir zufrieden sind, so **recommandiren** Sie auch bei allen Andern das große Galanteriewaaren-Lager von Robert Ehrlich aus Leipzig, in der Domstraße vor dem Hause des Herrn Goldarbeiters Ikelsheimer, vis à vis dem Kürschnerhofe.

---

## Gebrüder Treutlein

Domstraße,

empfehlen hiermit unter Zusicherung billigster Preise ihr Lager von
allen Sorten **Wirthschaftsgläsern**,
allen Sorten **Vaudrevanger-Steingut**,
**Lampenstürzen** und **Lampen-Cylindern**,
feinen **Glas-** und französischen **Porzellan-Waaren**, weiß, farbig und vergoldet.

---

## Anzeige für Auswanderer.

Am 1. und 15. eines jeden Monates expediren die Herren **Carl Pokrantz & Comp.** in **Bremen** nach **New-York, Baltimore ꝛc.** große, mit hohem Zwischendeck versehene, gekupferte dreimastige Schiffe erster Klasse. Ich bin ermächtigt, Passagiere zur Ueberfahrt anzunehmen und mit Schiffs-Contracten zu versehen, und kann die niedrigsten Preise stellen, die in Bremen existiren.

Sorgfältigste und beste Bedienung wird zugesichert.

**Ignaz Crailsheim,**
Agent in Würzburg, 4. Distr. Nr. 153.

---

## Pâte pectorale balsamique cristallisé.

Diese braunen cristallisirten **Brustbonbons** oder **Catarrhzeltchen** zeichnen sich vor anderen, so oft angepriesenen, wie Brust-Ottonen, pâte pectorale George u. s. w. ganz besonders dadurch aus, daß sie bei längerem Gebrauche keine Magenbeschwerden, weder Magensäure noch Verschleimung erzeugen und hinterlassen. Sie haben sich als ein anerkannt bewährtes Linderungsmittel gezeigt, bei Brust, Lungen und Halsleiten aller Art, sowie baldige Hülfe gewährend bei Husten, Heiserkeit und Engbrüstigkeit, und anderen katarrhalischen Uebeln, indem sie die gereizten Schleimhäute in den Bronchien besänftigen und wieder stärken, angefertigt von **August Lamprecht**, Apotheker in Bamberg.

Einzige Niederlage für Würzburg und Umgegend befindet sich, die Schachtel à 24 kr. bei Herrn

**J. G. Zink.**

---

Ein braves, treues **Dienstmädchen** kann auf das Ziel Ostern einen Dienst erhalten. Näheres in der Rothenlöwengasse Nr. 256 über eine Stiege.

---

Bei Lederhändler **Speth** ging ferner ein: von Hrn. Hammerschmidts Eidam in Regensburg 500 Pfd. Roggenmehl, von der Pfarrei Frankenwinheim nachträglich 1 Mtz. 12 Ms. Erbsen, 6 Ms. Linsen und 11⅖ Pfd. Dürrfleisch, von B. R. mit Motto: Gott segne es 3 fl. 1 kr., von 3 Sackträgern 12 kr., F. 3 fl. 1 kr., A. S. eine wollene Decke, von der Gemeinde Kleinrinderfeld 12 fl. 2 kr., von den Sonn- und Werktagsschülern daselbst 3 fl. 7 kr., von der Gemeinde Gaurettersheim 1 Schffl. 3 Mtz. Korn, 1 1/10 Schffl. Waitzen, 1 Schffl. Gerste und 11 fl. 3 kr., von der Gemeinde Tiefenthal 1 Malter Waitzen, 1 Mtz. Gerste u. 11 fl. 30 kr., von der Gem. Höttingen 6 fl. 18 kr., 4 Mtz. 4 Ms. Waitzen, 5 Mtz. Korn, 2 Schffl. 8 Ms. Gerste und 9 Ms. Linsen und Kleidungsstücke. — Transport an Baarem 1442 fl. ½ kr. nun in **Summa 1492 fl. 12½ kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: von der Expedition der Augsburger Zeitung 100 fl., mit dem Motto: Ihr, die Ihr beten könnt in eurer Noth! Hilf uns, o Gott! Betet für eine arme Kranke, daß die geistige Nacht Gott der Erbarmende von ihr nehme 20 fl., vom k. Pfarramte Gramschatz: Ergebniß einer Sammlung 37 fl.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Fünfter Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

**Nr. 65.** Dienstag den 16. März **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichtes vom 15. d. Mts. wurde Michael Höfer von Karlstadt wegen Verbrechens der Widersetzung gegen obrigkeitliche Diener in eine Arbeitshausstrafe von 2 Jahren und in die Kosten verurtheilt, welche letztere aber dem Staate zur Last fallen.

Der bisherige Zahlmeister bei der k. Kreiskasse von Unterfranken und Aschaffenburg, Joh. Bürger, wurde wegen nachgewiesener physischer Funktionsunfähigkeit in Ruhestand versetzt, an seine Stelle der Finanzrechnungs-Commissär bei hiesiger k. Regierung, Theodor Hauser, zum Zahlmeister bei erwähnter Kreiskasse ernannt, und die erledigte Stelle eines Finanzrechnungs-Commissärs bei hiesiger k. Regierung dem Accessisten am obersten Rechnungshofe in München, A. Wolff, verliehen.

Die Herren Professor Müller und Prosector Dr. Leydig von hiesiger Hochschule werden demnächst eine wissenschaftliche Reise an das adriatische Meer antreten, um dort die Entwickelung von Seethieren zu beobachten.

Die gestern beregte, am künftigen Donnerstage stattfindende Vorstellung des Drama „Jakobia", unter Mitwirkung des Hrn. Dahn, wurde sicherem Vernehmen nach von Seite der Theaterdirektion der Frln. Henkel in Anerkennung ihrer durch unermüdlichen Fleiß erworbenen Verdienste um das Theaterinstitut zu einem zweiten Benefize bewilligt, und wünschen wir dieser strebsamen Künstlerin von Herzen, daß ihr auch von Seite des Publikums durch eine zahlreiche Theilnahme die Anerkennung ihrer schönen Leistungen nicht fehlen möge, was auch um so weniger zu bezweifeln sein dürfte, als Hr. Dahn mit der Rolle des „Franco" sein Gastspiel auf unserer Bühne beschließen wird.

Die gestrige erste Theatervorstellung zum Besten der Nothleidenden unseres Kreises erreichte ihren edlen Zweck in der umfassendsten Weise, denn der Saal vermochte kaum, alle herbeiströmenden Schaulustigen zu fassen. Ueber die Vorstellung selbst sei uns nur soviel erlaubt, zu sagen, daß dieselbe das Auditorium zum öftesten zu den lautesten Beifallsbezeugungen hinriß, und es der in dem vortrefflich verfaßten Prologe beanspruchten Nachsicht des Auditoriums wahrlich nicht bedurfte. Daß man unter solch günstigen Umständen den nächsten Vorstellungen mit Spannung entgegensieht, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Am 13. d. Mts. wurde der am Eisenbahnbau bei Eßleben beschäftigten Anna Harlich aus Weißenburg, durch eine herabstürzende Erdmasse der rechte Oberschenkel zerquetscht, so daß sie nach Schweinfurt in das dortige Spital gebracht werden mußte.

Frankfurt, 14. März. In diesen Tagen ist von der Militärkommission der deutschen Bundesversammlung dem Professor Böttger in Frankfurt und dem Professor Schönbein in Basel definitiv eine Nationalbelohnung von 40,000 fl. für Erfindung der Schießbaumwolle zuerkannt worden.

Eine schreckliche Unthat geschah dieser Tage bei Naumburg. Eine in Folge des gegenwärtigen Nothstandes zur Verzweiflung gekommene Wittwe ging mit ihren beiden Kindern, einem Mädchen von 13 und einem von 7 Jahren, nach der Saale und warf jenes, ohne auf das Flehen des Kindes und den Zuruf eines am jenseitigen Ufer sich befindenden Bürgers zu achten, in den Strom. Das jüngere Kind wollte sich dem ihm drohenden gleichen Schicksal durch die Flucht entziehen. Vergebens. Die unnatürliche Mutter holte es ein und stürzte es ebenfalls in die Fluthen und sich ihm nach.

Aus Bremen vom 12. März berichtet die W.-Z. u. a.: Gestern Abend sind wir Zeugen eines Skandals gewesen. Eine Rotte drang in die St. Martinikirche, als in derselben gerade vom Pastor Wimmer der Abendgottesdienst gehalten wurde, und unterbrach die Predigt mit wüstem Lärm, Geheul und Pfeiffen. Die Ermahnungen des Predigers an die Kirchenschänder, daß sie das Haus Gottes achten möchten, blieben wirkungslos und, als es gelungen war, einen Theil der Ruhestörer aus der Kirche hinauszudrängen, erneuerte sich der Lärm vor der Thür derselben. In die Klänge der Orgel und des Gesanges der Andächtigen mischte sich das Wuthgebrüll des Haufens, welcher erklärte: „Wenn Dulon nicht mehr predigen soll, dann soll Wimmer auch nicht auf die Kanzel steigen und den Kerl lassen wir nicht lebendig nach Hause! Dulon ist ein ganz anderer Kerl" rc. Diese und ähnliche Aeußerungen sind uns von glaubhaften Ohrenzeugen berichtet worden. Als der Wagen vorfuhr, der den Pastor Wimmer nach Hause führen sollte, riß man die Pferde von der Deichsel unter Wiederholung derselben Drohungen. Erst ziemlich spät ward durch Polizeimannschaft und ein von der Hauptwache entbotenes Piquet dem Skandale ein Ende gemacht. (Nach einer Notiz aus Berlin, vom 12., wäre bereits Bundesexekution eingerückt, was doch wohl eine verfrühte Nachricht ist.)

## Bayerischer Landtag.

Der 2te Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat in seiner Berathung über das Militärbudget den Antrag des Correferenten Fürsten Thurn und Taxis wegen Vermehrung der Gendarmerie angenommen; darnach verlangt der genannte Ausschuß also eine noch höhere Summe für den Militäretat, als selbst die Regierung postulirte.

Vom 3ten Ausschusse der Kammer der Abgeordneten wurde rücksichtlich der Brauberechtigten und Bierwirthe der Stadt Amberg, den Biertarif bei Verleitgabe des Bieres über die Gasse, einstimmig beschlossen: „Diese Vorstellung unter Bezugnahme auf den Kammerbeschluß vom 12. Dez. v. J., die Gesuche mehrerer Brauer und Bierwirthe über den Bierpreis und das Bierregulativ betr., Ziff. 1 dem Staatsministerium des Innern nachträglich zur gleichmäßigen Berücksichtigung zu übergeben“.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 14. März. Ueber die Ursachen der nunmehr beseitigten Ministerkrise erfährt man aus außerbayerischen, namentlich katholischen Blättern, daß dieselben theils in Meinungsverschiedenheiten über die Zolleinigungs- und Zollvereinsfrage, welche das Ministerium mehr im österreichischen Sinne aufgefaßt zu haben scheint, theils in den kirchlichen Angelegenheiten, namentlich der Stellung zu den Missionen lagen.

**Bremen,** 9. März. Sicherem Vernehmen nach ist in der Bundestagssitzung vom 6. d. nicht allein ein Bundeskommissär zur Reglung der bremischen Verfassungsangelegenheiten ernannt worden, sondern es sind demselben auch hannoversche Truppen für jede Eventualität zur Disposition gestellt worden.

**Hessen.** Kassel, 12. März. Bei der Aufstellung der Wahlliste für den neuen Bürgerausschuß ist Hrn. Hassenpflug's Name nicht aufgenommen worden, weil nach dem Gemeindegesetze Personen, die wegen krimineller Vergehen verurtheilt sind oder nur in Untersuchung sich befinden, nicht wahlfähig sind. Herr Hassenpflug hat es nicht für angemessen erachtet, gegen seine Ausschließung zu reklamiren.

**Preußen.** Berlin, 13. März. Die Nachricht, daß die dänische Regierung die deutschen Subalternoffiziere aus dem holsteinischen Contingent entlassen und dänische an ihre Stelle setzen wolle, wird hier an unterrichteter Stelle als erfunden bezeichnet. Die dänische Regierung habe den deutschen Großstaaten gegenüber in dieser Beziehung die bindendsten Versprechungen abgegeben.

Berlin, 10. März. Es herrscht gegenwärtig unter dem hiesigen Handelsstande insofern eine große Thätigkeit, als derselbe mit dem Plane umgeht, aus Berlin einen Meßplatz zu machen und zu dem Zwecke bereits die einleitenden Schritte vorbereitet werden, um die Regierung für ein solches Projekt zu gewinnen.

## Ausland.

**England.** London, 13. März. Von ministerieller Seite wurden weder in der gestrigen Sitzung des Parlaments, noch in der von Hrn. Disraeli in Buckingham gehaltenen Wahlrede Andeutungen gegeben über die vom Ministerium zu befolgende Finanzpolitik.

## Neuestes.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) In der Verhandlung wiederholte der Angeklagte sein Geständniß, und durch das Zeugenverhör, deren 13 geladen waren, stellte sich der Thatbestand so heraus, wie er bereits erzählt wurde; es erhellte aber aus den Aussagen der Zeugen auch mehr und mehr, daß Huth durch seine Kameraden heftig gegen Volkmann aufgereizt wurde; auch stimmen die Zeugen darin überein, daß Huth etwas betrunken gewesen sei. Der Leumund des Angeklagten ist ein ungetrübter. Heute begann das Plaidoyer, das sich hauptsächlich um die einzelnen Punkte des Vorbedachts, der Wahrscheinlichkeit des Todes und die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten drehte. Durch den Wahrspruch der Geschwornen, denen 4 Fragen vorgelegt worden waren, ward Matthäus Huth für „schuldig des Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem jedoch nicht als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode, mit Vorbedacht, aber ohne die Absicht, zu tödten, und im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit begangen“, erklärt. Der Staatsanwalt beantragte 6jähriges Arbeitshaus, der Vertheidiger in Anbetracht der vorliegenden vielen mildernden Umstände 18monatliche Gefängnißstrafe; das Urtheil des Schwurgerichtshofes lautete auf 3jährige Arbeitshausstrafe. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Graf v. Spreti, Staatsanwalt: Hr. Oberstaatsanwalt Petersen, Vertheidiger Hr. Advokat Zorn, Obmann der Geschwornen Hr. Advokat Koch.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 16. März 1852.** In heutiger Sitzung legt Herr Rath Geys Brod vor, das er für Auswärtige backen ließ. Das Brod, das nur einen sehr geringen Zusatz von Weißmehl hat, ist sehr gut. Der Preis wird auf 28 kr. per Laib gestellt. Vorläufig werden täglich 500 Halblaibchen gebacken, um daraus den Bedarf zu bemessen. Sollte dies nicht auslangen, so können auch täglich für Auswärtige 1000 Halblaibchen geliefert werden. In nächster Zeit wird dieses Brod durch Rathsdiener Gerber unten am Rathhause verkauft. Diejenigen Einwohner dahier, welche mit ihrem Brode nicht ausreichen, haben, um ihren Bedarf zu decken, im Ankaufe des Fremdenbrodes das Vorrecht, welches Brod sie dann bis Morgens 8 Uhr abholen müssen. Nach 8 Uhr haben die Auswärtigen Zutritt. Das Ganze ist noch in Verhandlung und wird seiner Zeit bekannt gemacht werden. — Zwei Gesuche um Aufnahme als Diurnisten in den Magistrat werden wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Joh. Freitag von Erlabrunnn erhält als Gärtner mit Familie Aufenthaltserlaubniß dahier. — Zwei Polizeisoldaten wurden angenommen, der eine zum sofortigen Dienstesantritt, der andere, bis die Kaserne fertig ist. — Der Ausschuß der Felddeputirten berichtet an den Magistrat, daß die Tauben zur Saatzeit auf den Feldern viel Schaden thun. Es wird daher eine Verordnung erlassen, wornach die Tauben während der Saatzeit eingesperrt bleiben müssen. Werden während dieser Zeit Tauben auf den Feldern getroffen, so sind die Jagdpächter ermächtigt, dieselben wegzuschießen.

## Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 16. mit 31. März 1852.

| | |
|---|---|
| Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . | $33^1/_2$ kr. |
| Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . | 24 kr. |

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 15. März 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. $59^1/_2$ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. $39^1/_2$ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. $96^1/_8$ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Leinenwaaren betreffend.

Ich sehe mit Vergnügen, daß meine Kundschaft sich von Messe zu Messe erweitert; es wird mir hierdurch der Beweis geliefert, daß man mit meinen Waaren sowohl als mit den Preisen zufrieden gestellt ist. Ich bin im Stande, durch die Ausbreitung meiner Geschäfte Das, was unglaublich scheint, zu rechtfertigen: nämlich gute, fernige und wirklich gediegene Leinenwaaren zu höchst billigen Preisen zu liefern.

**Durch Uebernahme von 11 Kisten Leinenwaren**, welche mir von einem Handlungshause, welches zur Fortbeschäftigung seiner Arbeiter bedeutender Capitalien bedarf und welche sofort gegen baare Zahlung umgesetzt seyn müssen — bin ich ermöglicht, große Vortheile zu bieten.

Eine unbefangene genaue Prüfung wird Jedem die Ueberzeugung gewähren, daß mein Lager keine gewöhnliche Marktwaaren enthält, sondern eine solche, wie man sie nur Kunden zu verkaufen pflegt. Der hier folgende Preis-Courant wird jeden Anspruch mehr als genügend befriedigen.

## Verzeichniß der Preise.

1 Stück gute kräftige dicht gewebte reine Leinen 58 bis 60 hiesige Ellen für Hemden, Kinderwäsche, Jacken 2c., bisheriger Verkaufspreis 20 fl. für 14 fl., ein Stück von 29 bis 30 Ellen für 7½ fl. — 1 Stück **holländische Leinen** mit rundem egalen Faden, sehr kräftig und kernig, von 58 bis 60 Ellen, bisheriger Verkaufspreis 26 fl., jetzt für 16 fl., feinere Sorten 18, 20 bis 25 fl. — 1 Stück **Zwirnleinewand** zu feinen Frauenhemden, breite Sorte, dichte und egale Weberei mit vorzüglicher Weißerbleiche für 19 bis 35 fl. — **Brabanter Zwirnleinewand**, das Stück von 60 Ellen, für elegante Herren-Oberhemden, Chemisets 2c. für 21, 23, 28 bis 38 fl. — **Hanfleinewand**, schwere Sorte, zu Bettwäsche und kräftigen Hemden, Rasenbleiche, 20, 22 bis 25 fl.; feinere und feinste Sorten zu 28, 30, 35 bis 48 fl. — **Rasenbleich-Zwirnleinen** für 18 bis 25 fl. — **Creasleinen** für 13 fl. bis 30 fl.

## Tischzeuge.

**Ein Drill-Gedeck** mit 6 dazu passenden Servietten ohne Nath, sehr schöne Muster für 3 fl. 30 kr.; Dergleichen **ein Drill-Gedeck** mit 12 dazu passenden Servietten, das Tischtuch 6 Ellen lang, ohne Nath, Servietten groß und neue Muster für 7 fl.; **Tischtücher** ohne Nath zu 8 bis 10 Personen von 1 fl. 12 kr. an; Ein feines rein leinenes **Damast-Gedeck** mit 6 Servietten, höchst elegante neue Blumen-Muster für 8 fl.; Dergleichen mit 12 Servietten 16 fl.; Feinere Sorten 18, 20 bis 25 fl. — **Handtücher**, das halbe Dutzend für 2 fl.; Feinere, das halbe Dutzend 2 fl. 30 kr.; Ganz feine breite Sorte 3, 4, 5, 7 bis 9 fl. das Dutzend.

## Taschentücher in reinem Leinen.

Ein halbes Dutzend **Taschentücher in reinem Leinen**, früherer Verkaufspreis 2 fl. 30 kr., jetzt für 1 fl. 30 kr.; Feinere Sorten, das halbe Dutzend 2, 3 bis 4 fl.; Dergleichen **im feinsten holländischen Leinen** für 3, 3½, 4 bis 5 fl. das halbe Dutzend; **Battistleinen (dichter französischer Battist)** das halbe Dutzend 3 fl., 3½, 4 bis 5 fl.; **Klare Battisttücher**, das halbe Dutzend 2 fl. 45 kr., 3½ fl. bis 7 fl.; **Tischdecken in Grau, Chamoi**; leinene **Kindertaschentücher** 2c.; Eine Parthie **Flachsgarn-Hausmacherleinwand**, bisher verkauft für 28, 30, 34, 38, 44, 50 und 60 fl., für 19, 21, 25, 27, 33 und 40 fl.

**Bestellungen von Außerhalb werden franco erbeten. Geschäftstreibenden und Privatpersonen, welche größere Einkäufe machen, werden die üblichen Procente abgezogen.**

☞ **Verkaufslokal** in der Domstraße im Hause des Parapluisfabrikanten **Joseph Weber über eine Stiege.**

**Hirschfeld,**
**früher Sachse & Hirschfeld.**

---

## P. Krichbaum,

**Corsetten-Fabrikant aus Darmstadt.**

Den verehrten Damen bringe ich mein schon längst bekanntes **Corsetten-Lager** auch diese Messe wieder in gefällige Erinnerung.

**Die Bude befindet sich vor dem Stadtgerichts-Gebäude.**

---

Selbstgefertigte **Bügeleisen**, das Stück 1 fl. bis 3 fl. von

**Schlosser Jungfermann**

aus Mainz.

**Die Bude befindet sich vor dem Hause des Kappenmachers M. Pfeiffer auf der Domgasse.**

---

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 17. März 1852. Gastspiel des Herrn Dahn vom kgl. Hof-Theater in München. **Rubens in Madrid.** Original-Schauspiel in 5 Akten v. Charlotte Birch-Pfeiffer.

---

Ein armes **Dienstmädchen** verlor am verflossenen Samstag am Markte eine **Perlenbörse** mit ungefähr 1 fl. 30 kr. und einem Zeichen; der redliche Finder wird gebeten, solche in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ansprache an alle resp. hiesige und fremde Herren!

# Eröffnung des Bazars eleganter Berliner Herren-Anzüge

zum **Preuss. Adler** von **GEBR. KAUFFMANN** aus Berlin.

Wir besuchen gegenwärtige Messe wiederum mit einem vollständig assortirten Lager nobler und eleganter fertiger **Herren-Anzüge.** Der große Umfang, sowie die so große Theilnahme, deren sich unser schon seit vielen Jahren bestehendes Etablissement auf allen Meßplätzen zu erfreuen hat, bürgt Ihnen für die Reellität und Solidität unserer Waaren. Das Lager ist für jede Saison bis in die kleinsten Details complettirt und bietet dasselbe für jeden Geschmack und für alle Stände die reichhaltigste Auswahl. Sämmtliche Gegenstände sind nach den neuesten Façons exact und sauber gearbeitet. Auch sind die Preise, wie nachstehend, aufs Billigste notirt. Wir verkaufen:

1 extra feiner **Tween** von Angora oder Cachemir 6½, 8 bis 10 fl.,
1 detto von feinem **Buckskin** 11½ fl., 13 bis 15 fl.,
1 **superfeiner Tween** auf Seide, **höchst nobel**, 15, 20 bis 25 fl.,
1 **Tuchrock auf Orleans**, 12, 13 bis 15 fl.,
1 detto von **Electoral-Tuch**, 17, 19, 24 bis 26½ fl.

Beinkleider in den neuesten Desseins von **Tuch**, **Buckskin** oder **Satin** à 4½, 5 bis 8 fl.
**Westen geschmackvoll** zu soliden Preisen.

Zur Bequemlichkeit des resp. Publikums haben wir ein besonderes Ankleide-Zimmer dicht an unserem Verkaufs-Lokal eingerichtet; auch laden wir zu gefälliger Ansicht unseres überraschend großen Lagers ein.

**Verkaufslokal**
**Dom- und Schüstergasse-Ecke im Hause des Hrn. J. M. Müller über 1 Stiege.**

---

## Anzeige.

Zur bevorstehenden Messe empfehle ich mein in allen Arten von
**Leinen- und Baumwollen-Waaren**
bestens assortirtes Lager.

Besonders erwähne ich davon:
Eine bedeutende Auswahl von Bielefelder Leinen von fl. 20 an, deren Qualität ich in Bezug auf rein leinenes Handgespinnst garantire;
Schlesische und andere Leinen, der Bielefelder Leinwand ähnlich, von fl. 15 an;
Ungebleichte Leinen in diversen Breiten und Qualitäten à fl. 5—36;
Tisch- und Handtücherzeuge in Leinen und Halbleinen, die Ersteren à fl. 12—24 und höher, die Letzteren à fl. 4—18 und feiner;
Garnituren für 6 und 12 Personen in Gebild und Damast, reines Leinen à fl. 8—24.
Barchent zu Futter und Betten (weiß u. gestreift) à kr. 7—24 kr. p. Elle;
Federleinen zu Oberbetten (weiß u. gestreift) von kr. 18 p. Elle an;
Bett-Drell in vielen Desseins 5/4 und 6/4 breit à kr. 11—24;
———— 8/5 und 10/4 breit à kr. 22—42 p. E.;
Baumwollentuch (beste Sorte) à kr. 6—11 p. Elle;
Sarsenets (verschiedenfarbige) à kr. 6—10 p. Elle;
Wachstuch in verschiedenen Breiten und den neuesten Desseins (beste Qualität);
Flanelle in allen Qualitäten und zu den billigsten Preisen.

**Lor. Leipold**, am Schmalzmarkt.

---

Gute trockene **Harzseife** das Pfund 14 kr. bei
**Gg. Gehring**, Eichhorngasse Nr. 68.

---

**Versteigerung.**

Mittwoch den 17. März und an den folgenden Tagen Nachmittags halb zwei Uhr werden im Hinterhause des Wallfisches 2. Distr. Nr. 285 Pommersgasse über zwei Stiegen mehrere gut erhaltene Meubles, Betten, Wäsche und sonstiges Hausgeräthe gegen gleich baare Zahlung versteigert.

---

**Döllingers Repertorium** ist vollständig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Semmelsgasse Nr. 51 ist auf den 1. Mai ein kleines Logis zu vermiethen.

---

In der Plattnersgasse Nr. 112 ist im 2ten Stocke eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Waschhaus rc. bis 1. Mai zu vermiethen.

Unterzeichneter concessionirter **Bote** aus **Münnerstadt**, logirt von Samstag den 20. März an im Gasthofe zum „**Einhorn**", kommt früh um 8 Uhr, und fährt Abends um 6 Uhr wieder retour.

**J. Schantz**, Bote
aus Münnerstadt.

---

Das berühmte

## Eau de 10,000 francs,

### Pariser Haar-Essenz,

gegen Kahlköpfigkeit und Ausfallen der Haare, welche da, wo noch Haarwurzeln vorhanden sind, den Haarwuchs in schönster Fülle wiederherstellt, die Flasche zu 1 fl., sowie

### Aechte Haarfärbetinktur,

um graue und rothe Haare in 15 Minuten ächt braun oder schwarz zu färben, das Flacon zu 30 kr.

Die rühmlichst bekannten

### Hühneraugenpflästerchen,

zur gründlichen und schmerzlosen Vertilgung von Hühneraugen und Warzen, das Duzend zu 48 kr., einzeln das Stück 6 kr.

### Nicht giftiges Fliegenpulver,

von bewährter Wirksamkeit, das Paket à 6 kr.

**Englische Rasirseife**, sehr stark schäumend, das Stück 5 kr.
**Bittermandel-Seife**, ein beliebtes nervenreizendes Waschmittel, das Stück 10, 7 und 5 kr.
**Klettenwurzel-Oel**, ein bewährtes Haarwuchsbeförderungsmittel, das Glas 15 und 9 kr.
**Mittel gegen Zahnschmerzen**, bewährt und ohne nachtheilige Folgen, das Glas 18 kr.
**Mundessig** oder **Zahntinktur**, welches die Zähne weiß wie Elfenbein macht, das Zahnfleisch stärkt und den übeln Geruch beseitigt, das Glas 15 kr.
**Aromatischer Toiletten-Schönheitsessig**, welcher die Haut erquickt, stärkt und reinigt, die Geruchsorgane erfrischt und Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand und Bräune beseitigt, die Flasche zu 30 kr., nebst einer
**Auswahl der neuesten, beliebtesten Parfumerien.**
**Schnelldintenpulver für Stahlfedern**, welches mit Wasser übergossen, sogleich die schönste schwarze Dinte gibt, das Paket für eine Maß zu 9 kr.

Von diesen berühmten Mitteln befindet sich die Niederlage für Schweinfurt bei **Georg Strohmenger**, obere Gasse, 343.
Während der Würzburger Messe in der **Eckbude vor dem Schönbronnen.**

---

Mein **Leinenwaaren-, Leibjacken-, Hosen-** und **Herren-Modewaarenlager** befindet sich diese Messe in der großen Bude vor dem Eisenladen des Herrn **Fleischmann** auf dem Kürschnerhofe.

**J. Erlenbach** aus **Fürth.**

---

Der unterzeichnete Hilfs-Ausschuß des Landgerichts-Bezirks Hilders fühlt sich verpflichtet, allen edlen Menschenfreunden, welche sich die große Noth und das Elend der Bezirksbewohner so liebevoll in allen Ständen zu Herzen genommen und mit eben so bewunderungswürdiger Theilnahme als aufopfernde Thätigkeit dieselben mit milden Gaben zu lindern und Thränen zu trocknen bemüht sind, hiermit den wärmsten Dank Namens der Nothleidenden auszusprechen, für die noch lange dauernde Zeit der Noth um gütige Fortsetzung dieses edlen Strebens zu bitten, wofür das Gebet der Nothleidenden zum Allerhöchsten, daß er ihre Wohlthäter vor ähnlichem Elende stets bewahren möge, täglich emporsteigt.

Hilders, den 12. März 1852.

Der Distrikts-Ausschuß.
Sturm, Pfarrer.
Hofmann, Gmde.-Vorsteher.
Martin Albert.
Jünglieb, Rentbeamter.
F. Scheidler.

---

Ein junges ordentliches **Mädchen**, welches schon längere Zeit bei Kinder war und gut mit denselben umzugehen weiß, sucht Dienst als Kindsmädchen aufs Ziel Ostern. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin**, die sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres im III. Dist. Nro. 182.

---

Eine ordentliche Familie auf dem Lande sucht ein solides **Kindsmädchen**. Näheres sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein gutes **Bett** ist billig zu verkaufen. In der Kettengasse Nr. 17.

---

## Bekanntmachung.

Ansprüche an die verlebten Melker Albrecht Gebhard'schen Eheleute dahier, sind am

**Mittwoch den 7. April d. Js. früh 8 Uhr**

dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung und Vertheilung des Nachlasses zu liquidiren.

Zugleich soll eine Uebereinkunft wegen Veräußerung des Grundvermögens und der Wahl eines Massacurators getroffen werden, und werden die nichterscheinenden Interessenten dem durch Stimmenmehrheit der erschienenen Gläubiger gefaßt werdenden Beschlüsse in contumaciam als beitretend erachtet.

Ochsenfurt, den 5. März 1852.

Königliches Landgericht.
Helbrich.

---

Das **Haus** Nr. 285 in der Büttnersgasse ist aus freier Hand zu verkaufen.

---

Eins, zwei (auch drei meublirte Zimmer, wozu auch Stallung gegeben werden kann, sind stündlich zu vermiethen. Näheres 2. Distr. Nr. 343.

---

Ein schönes Logis von 3 Zimmern, Küche, Magdkammer und Kellerabtheilung ist im 3. Distr. Nr. 128 auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 519 ist ein schönes Mezzanen-Quartier billig zu vermiethen.

---

Zwei schön meublirte Zimmer mit Aussicht auf den Main sind zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 62.

# Großes Lager

der neuesten und geschmackvollsten

# Sonnen- und Regenschirme

zu folgenden sehr billigen Preisen:

**Regenschirme** in schwerer Seide mit feinen Pariser Stöcken, das Stück von fl. 3½ bis fl. 7 von Fischbeingestell.

**Baumwollene Regenschirme** das Stück von fl. 1 12 kr. bis fl. 1 48 kr.

**Baumwollene Regenschirme** mit Fischbeingestell und Doppeltuch von fl. 2 12 kr. bis fl. 2 42 kr. **Baumwollene Sonnenschirme**, das Stück fl. 1. **Seidene Kinder-Regenschirme**, von fl. 3½ bis fl. 4. **500 Stück ostindische Foulard-Tücher**, das Stück von 54 kr. bis fl. 1 48 kr. **Ganz wollene Gesundheitsjacken**, auf dem bloßen Leib zu tragen, von fl. 1 36 kr. bis fl. 2 36 kr. **Unterbeinkleider** von 42 kr. bis fl. 1 12 kr.

Das Lager befindet sich im Kürschnerhof in der Bude vor dem Hause des Herrn Mich. Zang.

---

# J. Erlenbach aus Fürth,

**große Bude auf dem Kürschnerhofe vor dem Eisenladen des Herrn Fleischmann,**

empfiehlt zu festgesetzten Preisen:

**Bockskins** und **Sommerhosen-Stoffe** in allen Arten, **Ostindischen Nankin, Segeltuche**, glatt und brochirt, **Westen** in **Wolle, Seide** und **Piqué**, neueste **Dessins** für bevorstehende Sommer-Saison.

**Schwarzseidene Binden** in **Taffet, Atlas, Gros grain**, und **Gros de Chine** in allen Größen, **farbige seidene Binden** und **Shlips, weisse seidene Binden** in **Jaconet** und **Battist, farbige Jaconet-Binden** mit und ohne Seide, **weiss leinene Taschentücher** und **Fadenbattist-Tücher** für Damen, Herren und Kinder.

**Leinene Taschentücher** am Stück, welche nach jeder beliebigen Größe abgeschnitten werden können, **ächt ostindisch farbige leinene Taschentücher**, besonders für Tabakschnupfer zu empfehlen, da dieselben bezüglich der Wäsche und des Tabaks niemals die Farbe verlieren; **ostindisch seidene Leibjacken** verschiedene Sorten; **wollene Leibjacken** und **Hosen** für Damen und Herren in allen Größen und in allen existirenden Webarten; **farbige Hemden-Stoffe** und fertige Herren-Hemden in allen Arten.

**J. Erlenbach aus Fürth,**

**große Bude vor dem Eisenladen des Hrn. Fleischmann auf dem Kürschnerhof.**

---

**Gebrüder Schütte,**

**Leinwand-Fabrikanten aus Bielefeld,**

empfehlen zur gegenwärtigen Messe ihr schon lange bekanntes **Leinwand-Lager** zu äußerst billigen Preisen.

Bude im Kürschnerhof, vor dem Hause des Hrn. Rappert.

---

Eine neue Sendung **Gummi-Ueberschuhe**, für Herrn, Damen und Kinder sind angekommen bei

***Jacob Metzger,***

Schuhmachermeister.

---

Ein junger **Mann**, des Schreibens und Rechnens kundig, welcher schon längere Zeit auf Gericht als Schreiber war, sucht einen Platz, und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gute trockene Elainseife, 6 Pfund für einen Thaler,
Kernseife bester Qualität, 5¾ Pfund für einen Thaler verkauft **J. Köhl**, Seifensieder in der Eichhorngasse.

---

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in feinen vergoldeten **Porzellan-Serviceen, Vaudrevanger Steingut, Speise-Serviceen,** feine **Crystall-Gläser** aller Art. Um zu räumen, wird eine Parthie gewöhnliches Steingut unterm Fabrikpreis verkauft bei

**Carl Mangold,** Büttnersgasse.

---

## Er ist wieder da!

der große Kattun- und Zitzverkäufer mit einem großen Lager in allen Farben, wie blau, rosa und grün, schmal, die Elle um 8 kr., und 1½ breit in gelb, braun, blau, lilla, rosa und grün, die Elle von 10 und 12 kr.

**Die Bude befindet sich im Kürschnerhof neben der Neumünster-Kirche mit Firma**

**A. Hangel**
aus Fürth bei Nürnberg.

---

## C. Niemeyer,

**Leinwandfabrikant aus Oerlinghausen bei Bielefeld,**
empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum zu jetziger Messe seine anerkannt soliden Fabrikate in **Leinwand, Tafelzeugen in Gebild und Damast** zur geneigten Abnahme bestens.

Das Verkaufslokal ist, wie früher, Bude vorm Schönbrunnen, Domstraße.

---

## Georg Strohmenger

Nachfolger von **W. C. Günther's Wwe.** aus Schweinfurt bezieht zum ersten Mal die hiesige Messe und empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in allen Sorten **ächt engl. baumwollenen Strick-** und **Nähgarnen, ächt engl. Leinenzwirnen, Nähnadeln, Pariser Nähseide, leinenen** und **baumwollenen Bändern, Kordeln, Litzen, Knöpfen** und sonstigen **kurzen Waaren,** sowie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung reeler und billiger Bedienung.

Die Bude befindet sich vor dem „Schönbrunnen" mit ausgehängter Firma.

---

## Heinrich Friede,

**Damen-Schuhmacher aus Erfurt.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mein Damen-Schuhlager empfehlend, bemerke ich, daß ich besonders diese Messe eine außerordentliche Auswahl Kinder- und Damen-Stiefelchen von ganz gutem Zeuche, in Couleur und Schwarz, mit und ohne Absätzchen, ebenso auch Leder-Stiefelchen und Schuhe in jeder Größe. Für **Confirmanden** schöne Stiefelchen in Leder und Zeuch, überhaupt Alles, was zu diesem Geschäfte gehört, in großer Auswahl.

**Meine Bude ist wie immer am Grafenecker vis à vis dem Vierröhrenbrunnen, mit meiner Firma versehen.**

---

In der Concurssache der Geschwister Wahler werden am

**Montag den 29. März d. J. Nachmittags 2 Uhr,**

und die folgenden Tage im Wittelsbacher Hofe dahier verschiedene Mobilien, bestehend in einem Billard mit Queues, Ballen und sonstigen Requisiten, einer Billard-Lampe, einer Hauslampe, zwei Haus- resp. Thorlaternen, Tischen, Wirthschaftstafeln, Stühlen, Canapee's mit Sesseln, Commode, Betten, Roßhaar-Matrazzen, Bettstellen, Spiegel, Bilder, einer Rahmuhr, Vorhängen, Tisch- u. anderm Weißzeug, Teppichen, Silber, Neusilber-, Kupfer-, Zinn-, Blech- und Glaswaaren, Porzellain und anderm Geschirr, Messern, Gabeln und sonstigen Küchengeräthschaften, einem Lüstre, einer Waschmange, mehreren verschiedenen großen und kleinen in Eisen gebundenen Fässern, verschiedene Keller- und Stallrequisiten, einem Haberkasten, Postwägelche, einer Chaisenwinde und sonstigen Haus- und Wirthschaftsgeräthen gegen gleichbaare Bezahlung an den Meistbietenden mit dem Bemerken verstrichen, daß mit dem Verstriche des Silbers der Anfang gemacht wird.

Würzburg, den 10. März 1852.

**Königl. Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Meisner.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 2815 fl. 35½ kr. — Von einer Production der kgl. Landwehr-Musik 52 fl. 12 kr., von einem Dienstboten 27 kr.

**Summa 2868 fl. 14½ kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: Von Deggendorf, Collecte das. 76 fl. 42 kr., durch die Redact. der Augsb. Postztg. 186 fl., v. d. Stadt- und Festungs-Commandantschaft Germersheim 29 fl. 57 kr.

---

Wirthschaftstische, Bänke u. Stühle, sowie Gläser und Krüge, werden anzukaufen gesucht. Näheres 2. Distr. Nr. 263.

---

**Domgasse vor dem Gasthaus zum Schönbrunnen.**

werden diese Messe, zu folgenden auffallend billigen Preisen abgegeben: Schwere seidene Regenschirme, auch für Kinder, das Stück von fl. 3 bis fl. 5 48 kr.; Baumwollene Regenschirme, das Stück von fl. 1 12 kr. bis fl. 1 48 kr.; Sonnenschirme, das Neueste, in größter Auswahl, das Stück fl. 1 30 kr. bis fl. 5½; Schwarzseidene Taffet-Tücher, das Stück von fl. 1 24 kr. bis fl. 3; Westenstoffe, das Gilet von 24 kr. bis fl. 2¾; Seidene Foulard-Tücher, das Stück von 48 kr. bis fl. 1 48 kr.; Cravatten für Herren, Sommerbinden, Atlas, Schlips, färbige Tücher, Gummi-Hosenträger, Goldschmied's berühmte Streichriemen, Unterbeinkleider, ganz wollene Gesundheitsjacken, färbige Herrenhemden werden ausverkauft in der

**Bude vor dem Gasthaus zum Schönbrunnen.**

**L. Lazarus.**

Auf Firma gefälligst zu achten.

---

Eine gesetzte **Person,** welche kochen kann, und sich auch allen andern häuslichen Verrichtungen unterzieht, wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Mädchen,** das gut nähen, stricken, etwas kochen kann und mit Kindern umzugehen versteht, sucht auf das nächste Ziel eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 255, Reißgrubengasse, sind mehrere Zentner **dürrer Klee** zu verkaufen.

---

**Vermiethung.**

Im 2. Distr. Nr. 434 am Markte sind 2 meublirte Zimmer an einen ledigen Herrn, am Liebsten an einen Angestellten, zu vermiethen.

# Das Neueste

in **Pariser** und **Wiener Doppel-** und **viereckigen Shwals**, sowie die neuesten

**Kleiderstoffe**

sind in sehr reicher Auswahl zu den billigsten Preisen eingetroffen bei

**Franz Joseph Hiller.**

---

Ich empfehle zur gegenwärtigen Messe eine große Auswahl verschiedener **Blumen** für Hüte und Hauben, feine und ordinäre **Myrthenkränze, Stoff** und **Papierlaube, Immortellen** (den Bund zu 42 kr.), nebst andern zum Blumenmachen gehörigen Gegenständen zu den billigsten Preisen.

**Maria Anna Loster**
auf der Mainbrücke.

---

## Während der Messe.

**Erfindung von Hyenne,**
von Paris,
bekannt in allen Ländern

## Au fort detaché!

Komposition ohne Wasser,

EXPOSITION DES PRODUITS DE L'INDUSTRIE FRANÇAISE 1844 — MEDAILLE D'ARGENT

zur Vertilgung aller Flecken in Stoffen, Seidewaaren, Sammt, Tüchern, Mousselinen, Seidenhüten, und zur Reinigung aller Gems-, Biber-, Ziegen-, und schafledernen Handschuhen.

Preis große Gläser 48 kr., mittlere 24 kr., kleine 15 kr.

Die Handschuhe können den ganzen Tag während der Messe abgegeben werden; das Paar kostet 6 kr. zu reinigen und bittet man das hochverehrliche Publikum um denselben geneigten Zuspruch, wie vor einem Jahre.

**Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Fränkel, Domstraße Nr. 562.**

---

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft aus der Augustinergasse in den Kürschnerhof (Blasiusgasse) Nr. 384 verlegt habe; zugleich empfehle ich mich in allen in mein Geschäft einschlagenden Neuarbeiten und Reparaturen, sowie meine vorräthigen Artikel, besonders Kirchen-, Militär-, Bronce- und Neusilber, Landwehrhelme von 7—12 fl., ferner Leuchter, Lampen, Vorhangverzierungen, Eß- und Vorleglöffel 2c., in großer Auswahl und billigsten Preisen.

**M. Mainhart,** Gürtler.

---

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika

**der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen**

**Havre und New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 11., 19. und 27. eines jeden Monats statt.

Im **März** und **April** gehen ab:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Am 19. März | Postschiff | St. Nicolas | Capt. | **Bragdon** | 1000 | Tonnen. |
| „ 27. | „ | Gallia | „ | **Richardson** | 1800 | „ |
| „ 4. April | „ | Zürich | „ | **Rich** | 1000 | „ |
| „ 11. | „ | Germania | „ | **Wood** | 1200 | „ |
| „ 19. | „ | Merkur | „ | **Conn** | 1700 | „ |
| „ 27. | „ | Bavaria | „ | **Anthony** | 1000 | „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis **Havre** begleitet.

Nähere Auskunft bezüglich der Ueberfahrts-Preise, sowie wegen aller anderen auf die Reise nach Amerika Bezug habenden Verhältnisse ertheilt mit größter Bereitwilligkeit

*Carl Sieber* in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in Mainz und Havre.

---

# Liedertafel.

Dienstag den 23. März — Production im **akademischen Musiksaale.** Anfang um 7 Uhr.

Die **Generalprobe** findet Samstag den 20. Abends **präcis** 8 Uhr im Locale statt.

**Der Ausschuss.**

---

Es wird ein **Mädchen** in Monatsdienst gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein gebildetes **Frauenzimmer** sucht bei einer Dame oder einem Herrn ein anständiges Unterkommen, und geht auch aufs Land.

Gefällige Offerten erbittet man in frankirten Briefen unter der Adresse E. R. R. Nr. 136 in Würzburg.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 13. März. Vorbeigefahren heute Vormittag Mich. Geißler von Würzburg, ferner angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend, D. Freitag von Marktsteft, beide mit Fruchtladung von Mainz.

Würzburg den 15. ds. Abgefahren gestern Vormittag C. Schwetzler mit Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln. In Ladung ebendahin Nikolaus Hügel. Ende der Ladezeit am 20. ds. Abfahrt am 21. ds.

Wertheim den 14. März. Angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend, Th. Stein von Kitzingen mit Ladung Güter von Mainz und Frankfurt und Jos. Speier von Marktsteft mit Ladung Getreide von Mainz.

Würzburg den 16. ds. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln. Nik. Hügel von hier. Ende der Ladezeit am 20. Abfahrt am 21. ds.

---

**Fremden-Anzeige.**

**Vom 15. März.**

(Adler.) Kfle.: Störing a. Iserlohn, Müllges a. Rheydt, Weinberg a. Frankfurt, Feuchtwangen a. Fürth. Wolf, Fabrikant a. Ansbach. — (Kronprinz.) Schuld, Kfm. a. Leipzig. Dr. Billing, Advokat, Frl. Weber, beide a. Schweinfurt. Dennerl, Postprakt. a. Speier. — (Russ. Hof.) Kfle.: Klingenbeck, Lahmeier, beide a. Frankfurt. Dr. Stoll, praktischer Arzt, Dr. Stauber, kgl. Rechtsanw., beide a. Schweinfurt. — (Schwan.) Kfle.: Straßburger a. Klein-Heubach, Eiefelder a. Obern. Eitzler a. Ellwangen. Haumann, Gutsbesitzer a. Haßfurt. — (Wittelsbacher Hof.) Kfle: Klein a. Ursprüngen. Freudenreich und Heinemann beide a. Sackenbach. Schloß a. Wertheim, Schindler a. Ofen. (Württemberger Hof.) Frl. v. Came Sängerin a. Wien. Frau Hummel mit Frl. Tochter a. Marktbreit. Kleiner, Lieutenant a. Schweinfurt.

---

**Gestorben.**

Valentin Giel, Schieb-Kärner, 38 Jahr alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 66.** Mittwoch den 17. März **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 16. März 1852.** Von zwei Gesuchen um Wurstlerkonzession wird das des Joh. Eckert von hier genehmigt. — Joh. Alois Kuhn will sich verehelichen und als Bürger und Metzgermeister angenommen werden, was genehmigt wird. Ebenso wird Liborius Braun von hier als Bürger und Metzgermeister angenommen. — Das Gesuch eines Bierwirths und das eines Fruchtmessers dahier um Verehelichung werden abgewiesen. — Zwei Gesuche um Schreinerkonzession werden abgewiesen, weil keine Konzession erledigt ist. — Das Gesuch eines Schreinergesellen um Annahme als Insasse auf einfachen Lohnerwerb wird wegen unzureichenden Nahrungsstandes abgewiesen. — Das Gesuch des Christoph Lehrmann von hier um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Fischer und Bürger dahier wird genehmigt. Ebenso wird Christian Brod von hier als Bürger und Fischer angenommen. — Ein Gesuch um Schiffbauerskonzession wird abgewiesen. — Ein Gesuch um Kärnerkonzession wird wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Das Gesuch des Heinrich Jos. Eckert, Magistratskanzlisten von hier, um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Das Gesuch eines Postillon dahier um Verehelichung und Annahme als Insasse wird abgewiesen. — Das Gesuch des Sebastian Wiederer von Stammheim um Uebersiedlung und Annahme als Insasse auf einfachen Lohnerwerb wird genehmigt. — Das Gesuch eines Tünchergesellen von hier um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb wird wegen unsicheren Nahrungsstandes abgewiesen. — Bonifaz Dorsch von hier wird als Bürger und Gerber dahier angenommen. — Armenpflegschaftsdiener Ankenbrand von Münnerstadt erhält dahier die Annahme als Insasse. — Das Gesuch des Ignaz Röser von hier um Annahme als Bürger auf den Betrieb des Spezereihandels wird genehmigt. — Das Gesuch des Friedrich Conrad um Annahme als Insasse auf Rentenbesitz wird genehmigt. — Gemeindebevollmächtigter Dr. Geigel stellt den Antrag, die dem Bürgerspital in einer Stiftung von Fürstbischof Adam Friedrich v. Würzburg auferlegte Concurrenz von jährlich 100 fränk. Gulden zum Unterhalte der Kranken im epileptischen Hause einzustellen, da es besonders im Willen des Stifters liege, daß dieser Zuschuß nur so lange zu dauern habe, bis die Stiftung durch milde Beiträge so zugenommen habe, daß der Fond zur Unterhaltung der Kranken hinlänglich sei. Da sich dieses vollkommen herausstellt, ist der Antrag gerechtfertigt.

Die in unserem gestrigen Blatte enthaltene Mittheilung über die öffentliche Magistratssitzung, die Brodangelegenheit betr., ist in folgender Art zu berichtigen. Magistratsrath Geys legt Brod vor, welches er im Auftrage des Magistrates versuchsweise backen ließ; das Brod aus Kornmehl **ohne Zusatz von Waitzenmehl** gebacken, wird gut befunden. Der Verkaufspreis wird auf 14 kr. für den Halbleib festgesetzt. — Es soll sobald als möglich angefangen werden, täglich 500 halbe Laibe zu backen, welches Quantum bei steigendem Bedarfe verdoppelt werden soll. **Dieses Brod wird an Auswärtige, welche bisher beständig ihr Brod hier kauften,** abgegeben werden, jedoch haben hiesige, welche mit den Brodkarten für ihren Bedarf nicht ausreichen, den Vorzug, müssen aber dann das Brod bis Morgens 8 Uhr abholen. Das Brod wird erst, wenn es 3—4 Tage gebacken ist, abgegeben, und hat Rathsdiener Gerber den Verkauf zu besorgen. So wie ein hinreichender Vorrath Brod vorhanden ist, wird wegen des Verkaufes das Nähere bekannt gemacht werden. — In demselben Berichte ist noch zu verbessern, daß Johann Wirsching von Erlabrunn, Regierungsbote dahier, nicht als Insasse, sondern als Bürger angenommen wurde.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** Die heute begonnene zweite Verhandlung hatte eine Anklage wegen Preßvergehen zum Gegenstande. Der ledige Schriftsetzer und vormalige Redakteur des in Kitzingen erschienenen „Fränkischen Tagblattes" Joseph Sporer ist nämlich angeklagt: 1) In einem Artikel des fränkischen Tagblattes Nr. 224 vom 11. Dezember 1851 die königl. Polizeidirektion in München durch Beschimpfung, Beimessung verächtlicher Handlungen etc. beleidigt, und deshalb den Art. 26 des Preßgesetzes übertreten zu haben. 2) In einem Art. in demselben Blatte Nr. 234 vom 23. Dezember 1851 a) Se. Maj. den König beschimpft und die demselben schuldige Ehrfurcht verletzt, (Art. 12 des Preßgesetzes) und b) den k. Staatsminister von der Pfordten beleidigt, beschimpft und demselben verächtliche Handlungen beigemessen zu haben (Art. 31, 34 des Preßgesetzes), und endlich 3) in einem Artikel desselben Blattes Nr. 236 die k. bayerische Staatsregierung beleidigt zu haben (Art. 26 und 34 des Preßgesetzes). Der Angeklagte war mit seinem Vertheidiger, dem k. Advokaten Titus von Bamberg erschienen. Der Andrang des Publikums zu der Verhandlung war übrigens nicht so groß, als man hätte erwarten sollen. Nur drei Geschworne wurden vom Staatsanwalte und dem Vertheidiger abgelehnt. (In der Fortsetzung das Weitere.)

Die erledigte Schreiberstelle am Kreis- und Stadtgerichte Ansbach ward dem Appellationsgerichtsdiurnisten

Georg Bourdon zu Aschaffenburg in provisorischer Eigenschaft verliehen.

Die kath. Pfarrei Veitshöchheim wurde dem Priester G. Karch, Subregens im Knabenseminar und Religionslehrer am Gymnasium zu Aschaffenburg, und die protest. Pfarrei Döckingen, Dek. Dittenheim, dem bisherigen Pfarrer zu Buchbrunn und Repperndorf, G. J. Volkhardt, verliehen.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 16. März wurde Sebastian Göbel von Schwemmelsbach wegen ausgezeichneter Eigenthumsbeschädigung zu 3 Monaten Gefängniß, und Anna Maria Hammer, ledige Bierwirthstochter von hier, wegen Vergehens des Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß zu erstehen in einer Zwangsarbeitsanstalt verurtheilt.

Der Staatsrath Frhr. v. Strauß (früher Direktor bei der k. Regierung unseres Kreises) erhielt von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität das Doktor-Diplom.

Die „N. Würzb. Ztg." berichtet, daß unser Landsmann, der bekannte Violinspieler Lauterbach, zum außerordentlichen Professor der 2ten Violinklasse am k. Konservatorium in Brüssel ernannt worden ist.

* In der neuesten Numer der Leipziger Zeitschrift Serapeum ist die Beschreibung einer Reihe alter fliegender mit Abbildungen gezierter Druckblätter politisch-religiösen Inhaltes aufgenommen, welche der historische Verein dahier unter seinen reichen Sammlungen besitzt.

** In Bezug auf das morgen auf unserer Bühne zur Aufführung kommende Drama „Jakobea" sei noch erwähnt, daß dasselbe deshalb für uns noch von besonderem Interesse sein dürfte, weil es eine interessante Episode unserer vaterländischen Geschichte, den Verlust der ehemals zu Bayern gehörigen holländischen Provinzen behandelt. Sowohl dieses Drama als ein neueres Produkt des geehrten Verfassers „Plinganser" wurden sowohl auf der Münchner, als auch an mehreren anderen großen Bühnen bereits mit großem Beifalle aufgeführt.

Als ein erfreuliches Zeichen des herannahenden Frühlings können wir berichten, daß bereits das Schneeglöckchen Galanthus nivalis im Freien blüht.

Die Unteroffiziere des k. 1sten Artillerieregiments in München haben zur Unterstützung der armen Bewohner der Rhön und des Spessart unter sich eine Sammlung veranstaltet, welche den Ertrag von 65 fl. 12 kr. lieferte. — Auch beabsichtigt dort ein Theil des Adels, demnächst eine theatralische Vorstellung zu demselben Zwecke zu geben.

München, 15. März. Hier angelangten Briefen aus Aegypten zufolge wird sich der Herzog von Leuchtenberg am 18. d. Mts. nach Malta und Neapel begeben, und im Mai dahier eintreffen, auch gesonnen sein, seine Besitzung in Eichstätt zu besuchen. Im herzoglich leuchtenbergischen Palais werden Vorkehrungen zum Empfang der russischen Großfürsten Michael und Nikolaus getroffen, die bis Ende nächster Woche hier eintreffen werden.

Der diesjährige österreichisch-deutsche Postcongreß wird zu Frankfurt stattfinden.

Frankfurt, 14. März. Bezüglich des Baues der bayerischen Westeisenbahn von Aschaffenburg bis Frankfurt soll der Plan aufgestellt worden sein zwischen Dettingen und Kahl von der nördlichen Richtung (gegen Hanau) abzuweichen, bei Seligenstadt eine Mainbrücke zu erbauen, und vorüber an Froschhausen, Weiskirchen und Heusenstamm die um 1½ Stunden kürzere Richtung gegen Offenbach einzuschlagen. Hier will man diesem Plan kein Vertrauen schenken, und versichert, daß schon ein Vertrag zwischen Bayern und Kurhessen bestehe nach welchem die Westbahn Hanau zu berühren haben würde.

Köln, 14. März. Trotz der Kälte und den Launen, welchen die Jahreszeit oft unterworfen ist, langen täglich (gestern 1100) Auswanderer, meistens kräftige und nicht selten wohlhabende Landleute, hier an, um jenseits des Oceans ihr Glück zu suchen.

Koburg, 15. März. Hier verbreitet sich die betrübende Nachricht, daß gestern das herzogliche Jagdschloß Reinhardsbrunn bei Gotha vom Feuer zerstört worden ist. Dieser vor wenigen Jahren unter Heideloff's Mitwirkung ausgeführte Prachtbau mit reicher Ausstattung im Innern soll bis auf die kahlen Wände ausgebrannt sein. Das Feuer soll in einem Kamin in den Zimmern des Herzogs ausgekommen sein. Der Herzog war nicht anwesend, wurde aber an diesem Tage zu einer Jagd in Reinhardsbrunn erwartet.

Nach den neuesten bis zum 13. d. reichenden Nachrichten aus Mons war es bis dahin noch nicht gelungen, durch Nachgrabungen, die ununterbrochen fortgesetzt wurden, zu den in dem Kohlenbergwerke von Flouger verschütteten Arbeitern zu gelangen.

## Bayerischer Landtag.

100. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 15. März. Zunächst wurde die vom Abgeordneten von Lerchenfeld beantragte Wahl eines besonderen Ausschusses für den Gesetzentwurf über Regulirung und Ablösung der Weiderechte genehmigt. — Der Eichstädter Stadtmagistrat beantragte eine Abänderung des Einkommensteuergesetzes, weil der Herzog von Leuchtenberg sich weigerte, in Eichstädt, wo er begütert ist, sein Einkommen zu fatiren und die betreffende Beschwerde des Magistrats vom Ministerium abgewiesen wurde. (Der Herzog fatirte sein Einkommen und zahlt die Steuer beim Rentamt München.) Die Kammer findet aber die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes so klar, daß kein Grund zur Abänderung vorliegt, wornach der Antrag beruht. — Ein Gesetzentwurf, die Einführung der bayer. Stempelgesetze in dem ehemaligen Amte Steinfeld wird ohne Einsprache einstimmig angenommen. — Der (gestern berichtete Antrag der Bräuer und Bierwirthe von Amberg auf Revision des Gesetzes vom 25. April 1811, sowie eine Eingabe der Distriktsgemeinde Hilpoltstein, um Erhebung der Jettinger Straße zur Staatsstraße und ein Antrag des Pfarrers Wolfsteiner auf Errichtung eines homöopatischen Spitals in München von circa 24 Betten und Bewilligung der hiezu nöthigen Geldmittel (jährlich etwa 3000 fl.) werden dem Ministerium zur Würdigung übergeben.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 15. März. Der Augsb. Abdztg. wird geschrieben: Aller Anschein, daß die Ministergerüchte für den Augenblick verstummt sein werden, war ein trügerischer; denn schon heute wird wieder versichert, daß die Krise noch keineswegs beendet und daß namentlich der Kultusminister aus dem Kabinete auszutreten ernstlich entschlossen ist. Als Grund wird angegeben, daß er die von vielen Seiten an ihn gelangenden Gesuche um Abhaltung von Missionen gerechtfertigt findet. Ich kann für dieses „On dit" keine Gewähr der Wahrheit übernehmen.

## Neuestes.

So eben (kurz vor 4 Uhr) verkündet der Schwurgerichtshof das Urtheil gegen Sporer; dasselbe lautet auf einjährige Gefängnißstrafe. Der Vertheidiger hat die Nichtigkeitsbeschwerde angekündigt. (Näheres morgen.)

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

# Vor dem Hause des Herrn Kunsthändlers Ph. Bürn

befindet sich zum Erstenmale ein in allen Artikeln für **Damen** feines

## Spitzen- und Stickereien-Lager.

Besonders empfehlenswerth sind eine schöne Auswahl in **ächten Spitzen, Spitzen-Shawls, Tüll 3 1/2 Ellen breit** zu **Mantillen** und **Shawls, Negligé-** und **Fanchon-Häubchen, Unterärmeln,** eine bedeutende Auswahl in **Schleiern,** desgl. in **ächten Spitzen, seidener Tüll, Spitzen zu Kleider-Aus-putz 3 4 Ellen breit, Kirchen-Spitzen,** nebst vielen hier nicht benannten Artikeln zu den solidesten Preisen.

---

# M. KAISER,

## Korb- und Strohhut-Fabrikant aus München

bezieht die hiesige Messe zum Erstenmale mit einer großen Auswahl der neuesten Herrn- und Damenhüte, allen möglichen geflochtenen Korbwaaren und verspricht solide Bedienung nebst äußerst billigen Preisen.

**Die Bude befindet sich auf der Domgasse vor dem Hause der Hrn. Gebrüder Treutlein.**

---

## Warnung.

Einem verehrlichen Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich die bisher innegehabte Bude vor dem Hause des Herrn Rappert verlassen und eine andere vor dem Hause des Herrn Frank (Ambach) bezogen habe. Indem ich von einem verehrlichen Publikum erwarte, daß es sich deßhalb nicht irre führen lasse, empfehle ich mein schon längst bekanntes Lager in **Eisen- und Stahlwaaren,** besonders meine ächten, unverfälschten

**Damen-Bügeleisen,**

und verkaufe diesmal zu nochmals herabgesetzten Preisen, als

**Bügeleisen, ganz grosse, sammt Stahl und Rost 2 fl. 48 kr.**
**— — — — zweiter Grösse sammt Zugehör 2 fl. 24 kr.**
**— — — — mittlere und kleine zu fl. 2, 1 20, 40 bis 18.**

Besonders zu empfehlen sind **Aechte brittanische Neusilber Ess- und Vorleglöffel, Messer, Gabeln, Scheeren, Tranchirmesser, Küchen- und Hauswaagen, Vorlegschlösser, Couffrirscheeren zum Chemisetten-Fälteln, von 12 bis 18 kr.** alle Sorten **Aexten, Beilen, Hack-** und **Wiegmessern,** sowie alle Sorten Handwerkszeuge, fertige **Rolleauxstangen** sammt Beschläg und Zugehör, feine Sorten **Zuckerschneider, Terzerolen** und **Pistolen** nebst allen in dies Fach einschlagende Artikel zu sehr billigen Preisen.

**Bude im Kürschnerhof mit Firma J. Schloss aus Mainz.**

---

## Concert-Anzeige.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit anzuzeigen, daß sie künftigen

**Samstag den 20. März**

im akademischen Musiksaale ein großes

**Instrumental- und Vocal-Concert**

geben werden, wozu sie hiemit ergebenst einladen.

Billete zum Subscriptionspreise zu 36 kr. sind in der Stahel'schen Buchhandlung und Barth'schen Musikleihanstalt zu haben. Eintrittspreis an der Kasse 48 kr.

Würzburg, am 17. März 1852.

**Eduard Mittermayr,**
**Joseph Menter,**
Mitglieder der k. Hofkapelle in München.

---

Der Taglöhner Georg Mötzing dahier beabsichtigt mit seinen Gläubigern eine gütliche Uebereinkunft abzuschließen, es wird deßhalb zur Anmeldung der Forderungen und Beschlußfassung über das weitere Verfahren Tagfahrt auf

**Montag den 29. März l. Js. früh 9 Uhr**

dahier anberaumt.

Die Gläubiger des Georg Mötzing werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der Ausbleibende dem Beschlusse der Mehrheit der erschienenen Gläubiger zustimmend erachtet, beziehungsweise bei dem weiteren Verfahren nicht berücksichtiget werden würde.

Marktheidenfeld, den 1. März 1852.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr. Sirt.

---

Ein armes **Dienstmädchen** verlor am verflossenen Samstag am Markte eine **Perlenbörse** mit ungefähr 1 fl. 30 kr. und einem Zeichen; der redliche Finder wird gebeten, solche in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Wirthschaftstische, Bänke u. Stühle, sowie Gläser und Krüge, werden anzukaufen gesucht. Näheres 2. Distr. Nr. 263.

---

Ein junger **Mann,** des Schreibens und Rechnens kundig, welcher schon längere Zeit auf Gericht als Schreiber war, sucht einen Platz, und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine gesetzte **Person,** welche kochen kann, und sich auch allen andern häuslichen Verrichtungen unterzieht, wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Plattnersgasse Nr. 112 ist im 2ten Stocke eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Waschhaus 2c. bis 1. Mai zu vermiethen.

# Sigmund Weiss aus München

macht die ergebenste Anzeige, daß er mit seinem reich assortirten großen

## Herren-Kleider-Lager

dahier angekommen und wie früher am Markte bei Herrn Privatier **Scheuer** zu möglichst billigen Preisen verkauft, wozu höflichst einladet

**Sigmund Weiss** aus München.

---

Die neuesten **Crystall-Kronleuchter** für Kirchen und Sälen, sowie **Spiegel,** in jeder Größe mit Gold- und braunen Rahmen, werden in größter Auswahl zu den billigsten Preisen abgegeben bei

**Carl Mangold,** Büttnersgasse.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Durch Beschluß des hochlöblichen Stadtmagistrats vom 16. Dezember v. J. wurde mir die Erlaubniß zum Betriebe eines **optischen Geschäftes** auf hiesigem Platze ertheilt. Ich nehme mir hiermit die Freiheit, mein Lager enthaltend **achromatische Fernröhre** verschiedener Sorten, **Feldstecher, Jagd-** und **Taschenperspective,** einfache und zusammengesetzte **Microscope,** alle Arten **Lupen, Operngucker, Lorgnetten,** in der verschiedensten Auswahl, **Prismate, Rasier-Spiegel, Cameras obscuras, Laterna magicas, Compasse, Wasserwagen, Thermometer** u. s. w., besonders aber **Brillen** in allen Fassungen, mit dem feinsten Crystallglase, für jedes Auge, einem hohen Adel und verehrten Publikum mit der Bemerkung zu empfehlen, daß ich meine Gläser selbst bearbeite, und demnach in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen entsprechen, allen Bedürfnissen in jeder Hinsicht volle Befriedigung gewähren zu können.

Ich werde es mir jeder Zeit angelegen sein lassen, durch Fleiß, Aufmerksamkeit und reelle Bedienung das Vertrauen Aller, die mich mit Aufträgen zu beehren die Güte haben werden, zu verdienen und zu erhalten.

Mein Lager ist in der Eichhorngasse Nr. 51½, neben dem Kleidermagazin des Herrn **Schreier** der Gewerbshalle zunächst.

**D. Ehrenstein,** Optikus.

---

## Kräuter-Pomade

von **Rothe & Comp.,** unter Garantie.

In Betreff unserer Pomade ist es unserm Rothe vor 3 Jahren gelungen, durch 11jährigen Fleiß eine Pomade zu erfinden, die nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern auch bei erblichen Uebeln die Hautkrankheit unterdrückt, so daß bei 20—30jähriger Haarentblößung das Uebel geheilt wird und in 6 Monaten, spätestens einem Jahre das schönste kräftigste Haar zu sehen ist. Man hatte früher immer geglaubt, daß bei Kahlköpfigkeit die Haarzwiebel ausgestorben sei, und nie wieder neues Haar erzeugt werden könnte; man ist jedoch zu der Ueberzeugung gekommen, daß jedes Haar eine mehrzweigige Wurzel besitzt, die direkt auf der Hirnschale fußt; wenn also Jemand zu solchen erblichen Uebeln geneigt ist, so vertrocknen die Säfte in den Nebenkanälen, die aus dem Geblüt kommen, so daß die Wurzel nur noch auf die Nahrung von der Fetthaut angewiesen ist, welche aber nicht hinreichend ist, das Haar zu erzeugen. Durch die Zusammensetzung unserer Pomade ist die sichere Auflösung der vertrockneten Säfte zu erwarten, so daß wieder neue Nahrung zur Wurzel strömen kann; auch häutet sich bei denen, die an alter Haarentblößung leiden, in der oben benannten Anwendungszeit 3—4mal der Haarboden, so daß eine neue Hautconstitution eintritt. Es wird daher dem Erfinder leicht, zu berechnen, in welcher Zeit das Haar wächst. Wir sind mithin so vollkommen von der Wirkung überzeugt, daß wir uns gern jederzeit bei jedem unserer Käufer verpflichten, den gezahlten Betrag zurückzuerstatten, wenn nicht binnen einem Jahre die Haare erzeugt sind, wie wir auch mit jedem Einzelnen contrahiren, den dann höher ausgemachten Betrag erst nach Wirkung anzunehmen.

Für Würzburg befindet sich die alleinige Niederlage bei

**Carl Bolzano,**

und ist von hier daher unsere Pomade auch nur echt zu festgesetzten Preisen von **fl. 6. 8 kr.** für ganze und **fl. 3. 30 kr.** für halbe Töpfe zu beziehen.

*Rothe & Comp.*

**Berlin, früher Cöln.**

Bei Einsendung der frankirten Beträge wolle man 6 kr. für Packung und Postschein beifügen.

---

Der unterm 16. März eingelaufene anonyme Artikel — die Nothstände mehrerer Landstädtchen betr. — kann nur Aufnahme in unser Blatt finden, wenn demselben die Beglaubigung der einschlägigen Gemeinde-Verwaltung beigefügt wird.

*Die Redaction.*

---

Ein **Parterre-Lokal,** zu jedem Geschäfte geeignet, ist zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 345.

---

Ein solider junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst als **Hausknecht** und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Bekanntmachung.

Dem freiwilligen Güterstrich der Georg Adam und Magdalena Hente'schen Kreuzwirths-Eheleute zu Röttingen betr.

Die Georg Adam und Magdalena Hente'schen Kreuzwirths-Eheleute zu Röttingen haben zur Ermittlung ihres Schuldenstandes Zusammenberufung ihrer Gläubiger veranlaßt. Es werden deßhalb alle jene, welche Forderungen an selbe zu machen haben, aufgefordert, solche am

**Dienstag den 13. April l. Js. Vormittags 8 Uhr**

dahier um so gewisser anzumelden, als die gerichtsbekannten Nichterscheinenden dem zu fassenden Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen beistimmend erachtet, die gerichtsunbekannten Gläubiger aber nicht weiter berücksichtigt werden.

Aub, den 7. März 1852.

**Königliches Landgericht.**

Herr, Ldr.

---

## Weinversteigerung.

Die Unterzeichnete versteigert am Mittwoch den 21. April d. Js. früh 9 Uhr anfangend circa 100 Eimer selbst gezogene ganz reine 1834/42er Weine, Ziegelangerer Lage in schicklichen Partbieen gegen Baarzahlung. Proben werden bei der Versteigerung selbst von den Fässern gegeben. Hiezu ladet ein

Eltmann, den 12. März 1852.

**Katharina Schneider Wittwe.**

---

Eine geschickte solide **Köchin,** welche auch die häusliche Arbeit zu besorgen hat, findet auf Ziel Ostern Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Julius Scharschmidt,
## aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,

empfiehlt gegenwärtige Messe wieder sein assortirtes **Strumpf- und Handschuhlager**, enthaltend Handschuhe in Seide, Zwirn und Baumwolle, Englischleder-Handschuhe, **Gents de Paris**, **Fils de Goss**, Kinder- und Frauen-Hauben, Kindernetze, Strümpfe, Geldbörsen, extrafeine Gesundheitsleibchen auf dem bloßen Leibe zu tragen, Unterbeinkleider für Herren und Damen, nebst mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

**Seine Bude befindet sich dicht am Dom mit Firma versehen.**

---

# Großes Lager.
# Eigenes Fabrikat

in allen Sorten **Reisetaschen**, **Damen-**, **Schul-**, **Geld-** und **Couriertaschen**, werden diesmal bei herannahendem Frühjahre sehr billig abgegeben, wie folgt:

- **Reisetaschen** von 48 kr. bis 1 fl. 12 kr.
- **Größere und ganz große** von 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 30 kr.
- **Courier und Geldtaschen** für Herren von 1 fl. 48 kr. bis 3 fl. 30 kr.
- **Frauen-Geldtaschen** von 36 kr. bis 48 kr.
- **Schultaschen** für Mädchen und Buben von 24 kr., 30 kr. bis 1 fl. 12 kr.
- **Reisetaschen zum Umhängen** für Herren, von Leder, von 48 kr. bis 2 fl.
- **Damentaschen**, feine, von 1 fl. bis 1 fl. 48 kr.

**Bude mit Firma, Kürschnerhof.**

**J. Schloss** aus Mainz.

---

Regelmäßige
## Postschiff-Expeditionen
nach
**New-York, New-Orleans** und andern Nord- und Südamerikanischen Seehäfen
durch die
**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

### Ueber Havre

am 8., 18. und 28. jeden Monats mit den neuen amerikanischen Post- und Dreimasterschiffen der New line of packets mit II. Kajüten und 1000 à 1500 Tonnen Gehalt durch Vermittlung der Herren **Barbe & Morisse** in Havre. Die Reisenden werden durch Conducteure bis in den Seehafen begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die Herren Agenten:

| | |
|---|---|
| J. M. Steigerwald in Aschaffenburg. | C. A. Kinzinger in Würzburg. |
| Georg Steuerlein in Schweinfurt. | Schmitz u. Schätzler in Miltenberg. |
| F. Heckwolf in Amorbach. | B. B. Schaab in Brückenau. |
| J. C. Lazi in Aub. | Jos. Mayer in Kitzingen. |
| G. Willms in Lohr. | G. Bischof in Rothenfels. |
| T. Ulrich in Stadtprozelten. | Joh. Uehlein in Trennfurt. |
| C. Comp in Hammelburg. | |

---

# Kaffe-Verkauf.

Feiner Surinam à 36 kr. per Pfd. und 7 fl. per 1/8 pCt., feiner Java à 33 kr. per Pfd. und 6½ fl. per 1/8 pCt., grünlicher Java 30 kr. per Pfd. und 6 fl. per 1/8 pCt., desgleichen Rio 27 kr. per Pfd. und 5½ fl. per 1/8 pCt., sämmtliche Sorten bei ganzen Ballen billiger.

Würzburg, am 17. März 1852.

*S. Brehm & Comp.*
Gewölbe und Comptoir im Breitenbach's Hof.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 2868 fl. 14¼ kr. — Motto: Die kleine aber willige Gabe möge Gott reichlich segnen Gll. 1 fl., von A. mit Motto: Entsagung für die Rhöner 1 fl.

**Summa 2870 fl. 14¼ kr.**

---

Eine halbe Stunde vom Mainflusse entfernt, sind **Steine** zur Eisenbahn geeignet, zu haben, die zu Thal nach Schweinfurt und Würzburg gefahren werden können. Muster, und wo, sagt und zeigt die Exped. d. Bl.

---

# Heinrich Friede,
## Damen-Schuhmacher aus Erfurt.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mein Damen-Schuhlager empfehlend, bemerke ich, daß ich besonders diese Messe eine außerordentliche Auswahl Kinder- und Damen-Stiefelchen von ganz gutem Zeuche, in Couleur und Schwarz, mit und ohne Absätzchen, ebenso auch Leder-Stiefelchen und Schuhe in jeder Größe. Für **Confirmanden** schöne Stiefelchen in Leder und Zeuch, überhaupt Alles, was zu diesem Geschäfte gehört, in großer Auswahl.

**Meine Bude ist wie immer am Grafenecker vis à vis dem Vierröhrenbrunnen, mit meiner Firma versehen.**

---

Zwei gerichtliche Eingaben wurden verloren. Der redliche Finder wird gebeten solche in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Im I. Distr. Nr. 255, Reißgrubengasse, sind mehrere Zentner **dürrer Klee** zu verkaufen.

---

Ein **Mädchen**, das gut nähen, stricken, etwas kochen kann und mit Kindern umzugehen versteht, sucht auf das nächste Ziel eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

### Vermiethung.

Im 2. Distr. Nr. 424 am Markte sind 2 meublirte Zimmer an einen ledigen Herrn, am Liebsten an einen Angestellten, zu vermiethen.

## Bude vor dem Hause der Herren Gebrüder Treutlein

am Eck der Schustersgasse

sind wie bisher alle Sorten Strickwaaren in Wolle und Baumwolle, ferner leinene und baumwollene Handschuhe, geklöppelte Spitzen, Kinder-Gamaschen und eine vorzügliche Sorte feiner weißer Damenstrümpfe, Unterbeinkleider und Jacken zu den möglichst billigen Preisen zu haben.

---

Am **Dienstag den 23. März l. J. Nachmittags 2 Uhr** werden im 2. Distr. Nr. 311 gegen baare Zahlung die zur Verlassenschaft der verlebten Anna Braunwart gehörigen Hausgeräthschaften versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 15. März 1852. **Das Testamentariat.**

---

In der Grundtheilungssache des Häckers und Oekonomen Joseph Hornung dahier werden nachfolgende Grundstücke, als:

1) 2 Morgen 56 Ruthen oder 1 Tagw. 407 Dezim. Weinberg in der Fechgruben, Pl.-Nr. 2249 und 2249½ zwischen August Körner und Hofmann von Heidingsfeld,
2) 3 Morgen oder 1 Tagw. 539 Dezim. Acker im äußeren Gras, Pl.-Nr. 3552 und 3553½, zwischen Häfnermeister Georg Thoman und Joseph Jostberger von hier,
3) 2 Morgen oder 958 Dezim. Kleefeld im Kirchbühl, zwischen Kärner Adam Lanig und Besitzer selbst,
4) 2 Morgen oder 1240 Dezim. früher Weinberg nun Kleefeld im Zwergbüglein, Pl.-Nr. 3333 und 3333½, zwischen Oekonom Weiler und der Wittwe Will.
5) 2¾ Morgen 20 Ruthen oder 1 Tagw. 747 Dezim. Acker und Kleefeld im Büglein oder Zwergbüglein, Pl.-Nr. 3317 und 3317½, zwischen Johann Pfühl und Wittwe Will, und
6) 1 Morgen oder 734 Dezim. Acker nun Kleefeld im langen Bogen, Pl.-Nr. 3304, zwischen dem gemeinen Weg und der Wittwe Bauch,

abermals dem Verstriche ausgesetzt und hiezu Tagfahrt auf

**Mittwoch den 24. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 2 anberaumt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß der Zuschlag der erstrichenen Realitäten ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Würzburg, den 15. März 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Pflüger.

---

Hier sind mehrere Polizeisoldatenstellen erledigt und werden Bewerber zur Meldung deshalb aufgefordert.

Der Bewerber muß gesund und stark sein und darf nicht über 36 Jahre zählen.

Würzburg, den 12. März 1852.

Der Stadt-Magistrat.

II. Bürgermeister Schwink. Carl.

---

## Holzversteigerung.

Mittwochen den 24. März l. Js. früh 9 Uhr anfangend, werden im Gemeindewalde von Altbessingen, Distrikt Schwarzbauholz, 145 Eichen-Commerzial-, Bau- und Nutzholz-Abschnitte und 20 Klftr. Buchenscheitholz öffentlich versteigert.

Die Bedingungen werden vor dem Striche bekannt gemacht.

Altbessingen, den 17. März 1852.

**Seb. Schwab,** Gemeinde-Vorsteher.

---

## Ediktalladung.

Der vormalige Stadtdiener Michael Barhauer von Volkach hat sich dem allgemeinen Konkurse unterworfen.

Wegen Geringfügigkeit der Masse wird einziger Ediktstag auf

**Dienstag den 6. April früh 9 Uhr**

dahier anberaumt, und werden die Gläubiger hiezu unter dem Bedrohen des Verlustes ihrer Ansprüche vorgeladen.

Volkach, am 11. März 1852.

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Lbr. Manger.

---

## Theater-Anzeige.

Donnerstag den 18. März 1852. Gastspiel des Herrn Dahn vom kgl. Hof-Theater in München. Zum Benefize der Fräulein Henkel. Zum Erstenmale. **Jakobea.** Historisch-Dramatisches Gedicht in 5 Akten von C. Knorr.

---

## Georg Vogt,

**Flanell-Fabrikant aus Külsstadt in Thüringen,**

empfiehlt sich in dieser Messe wieder mit allen Sorten feiner Finette, Gesundheits- und Hemdenflanelle, die im Waschen nicht mehr eingehen, sowie auch Molton für Damenröcke von 5/4 bis 10/4 Breite, wovon 2 Bahn zu einem Rock hinreichen, ferner carrirte Flanelle, Bett- und Bügeldecken.

Sämmtliche Waaren werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

**Die Bude ist wie immer auf der Domgasse, mit Firma versehen vor dem Gasthause zum Stern.**

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 16. März.**

(Adler.) Kfite.: Bell Meyer u. Wirsche aus Frankfurt. Voigt a. Hanau. Piever a. Barmen, Herzog aus Bielefeld, Kembel aus Berlin, Will a. Schweinfurt. Volkhardt, Stud. aus Erlangen. — (Kronprinz.) v. Jagemann, Archivrath a. Wertheim. Frhr. Christ. v. Crailsheim a. Fröhstockheim. Frhr. Wilh. von Crailsheim, pens. Major aus Rödelsee Goldstein, Kfm. a. Königshofen. Kurz, Apotheker a. Lohr. Crasthol, Kaufm. mit Fräul. Schwester aus München. — (Russ. Hof.) Kfite.: Ringel u. Volt a. Frankfurt. Bauer. a. Regensburg. Rosenthal a. Huckerswagen. — (Wittelsbacher Hof.) Kfite.: Rehm aus Geislingen. Orell a. Juchenheim Jungmann aus Nürnberg, Herrmann aus Darmstadt. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Bärlein a. Fürth, Gerf a. Frankfurt, Beck a. Reichenbach. von Fabris, Oberlieutenant mit Gemahlin a. Ingolstadt. Frau Grimm mit Frl. Tochter a. Lohr. Köpplinger, Buchhändler und Dürr, Buchdrucker a. Kitzingen. Reuling, Fabrikant mit Sohn aus Langensalzach. Heidenreich, Baumeister a. Hanau.

---

## Gestorben.

Kunigunda Weiskopf, Häckers-Wittwe, 91 Jahre alt. — Gertraud Bayer, Frifeurs-Gattin, 72 Jahre alt.

# Mein Lager

in allen Gattungen weisser Waaren als:
**glatten Molls, schottischen Battist, Vorhangstoffen, Holländer und Bielefelder Leinwand, Taschentücher etc.**
ist durch neue Sendungen auf das Reichhaltigste assortirt, welches ich unter Zusicherung billigster Preise zur geneigten Abnahme empfehle.

**Franz Joseph Hiller.**

---

# Ankündigung.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint nach Ostern:

## Würzburg und seine Umgebungen,

ein historisch-topographisches Handbuch, illustrirt durch Abbildungen in Lithographie und Holzschnitt, herausgegeben
von
**C. Heffner,**
Sekretär des historischen Vereins, und
**Dr. Reuss,**
königl. Universitätsprofessor.

Um diesem für alle Freunde der vaterländischen Geschichte höchst interessanten Werke, welches nach Ostern beginnend in wöchentlicher Aufeinanderfolge von je einem Bogen erscheint, die möglichste Verbreitung zu sichern, hat die Unterzeichnete den Preis auf das Allerbilligste gestellt, nämlich auf **4 kr.** per Bogen (mit Einschluß der artistischen Beilagen), welche jedesmal bei Empfangnahme des Bogens entrichtet werden; jedoch bleibt es den verehrlichen Titl. Abonnenten überlassen, wenn sie es vorziehen sollten, auf je 12 Bogen mit 45 kr. zu pränumeriren. Jeder Abonnent verpflichtet sich zu Abnahme des ganzen Werkes, das etwa 30 Bogen umfassen wird. Nach Vollendung des Werkes tritt ein bedeutend erhöhter Ladenpreis ein. Das Nähere besagt der ausgegebene Probebogen.

Einem recht zahlreichen Abonnement sieht entgegen

**Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung,**
Buch- und Steindruckerei in Würzburg.

---

## Vegetabilische Haar-Tinktur,

von mehreren Medizinalbehörden geprüft und genehmigt.

Mit diesem nur aus Vegetabilien gezogenen und deßhalb unschädlichen Färbungsmittel kann man auf leichte Weise
**grauen, weissen und rothen Haaren**
binnen Kurzem eine ganz natürliche dunkle Farbe geben. Dabei wirkt die Tinktur auf das Wachsthum der Haare nur kräftig und wohlthätig. Die Flasche mit deutlicher Gebrauchsanweisung kostet fl. 1. 45 kr., und ist in Würzburg zu haben bei **Rom & Wagner.**

---

# Anzeige.

Während der Messe befindet sich mein **Strohhut-Lager**, bestehend in allen Sorten Damen- und Kinderhüte, Geflechte jeder Art, in der Bude vor dem Stadtgerichts-Gebäude, woselbst auch Hüte zum Waschen und Fourniren angenommen werden.

**Kaspar Müller**, Strohhutfabrikant.

---

Unterzeichnete empfiehlt sich in einer großen Auswahl von **Blumen**, von der feinsten bis zur geringsten Sorte, besonders eine Auswahl von feinen **Myrthenkränzen** zu den billigsten Preisen.

**Eva Mangold.**

Meine Bude befindet sich im Kürschnerhofe, oben vor dem Hause des Herrn Ottmann.

---

Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß das Waschen der **Stroh-, Borten-** und **Roßhaarhüte** bei ihr wieder begonnen hat. Unter Versicherung bester und billigster Besorgung sieht wie in den verflossenen Jahren auch dieses Jahr vielen geneigten Aufträgen entgegen

**Josepha Balling**
nächst der Brücke, 5. Distr. Nr. 254, in der Saalgasse.

---

# Voll-Bückinge

süße holländer, englische zum Rohessen; sowie holl. Sardellen und franz. Capern sind ganz frisch eingetroffen bei

**J. M. Fehrer.**

---

Einen schönen weißen ital. **Reis** per bayer. Pfund 9 kr., empfiehlt

*G. J. Mohr*
Marktgasse.

---

Wegen des Feiertags statt Freitag schon Donnerstag Stunde, Sonntag um 6 Uhr vereinte Tanzstunde.

*Jerwitz-Lindor.*

---

**Gummi-Ueberschuhe** empfiehlt zur geneigten Abnahme, auch werden daselbst die Reparaturen bestens besorgt,

**N. Höller**, Schuhmachermeister,
der Laden ist im Schenkhof.

---

Ein wohlerzogener **Junge** kann das Seilergeschäft erlernen. Wo? sagt **G. Ph. Wolpert** am Schmalzmarkte.

---

## Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Eingegangen bei dem General-Comite: Von d. Redact. des Volksboten in München 3000 fl. (in Summa 13000 fl.) v. Stadt-Mag. in Schweinfurt 27 fl., v. d. Gemeinde Waigolshausen 38 fl., vom k. 5. Inf.-Regim. in Germersheim 60 fl., von 4 kath. Familien in Altenmünster 7 fl. 18 kr., Hier, bei der hiesigen Bank angelegte u. wieder eingezogene Gelder, wurden zu 2 pCt. an Zinsen vergütet 11 fl. 2 kr., durch das k. Pfarramt Gerolzhofen von der Gemeinde Mitzheim 6 fl. 33 kr. u. v. der Gemeinde Mönchstöckheim 15 fl., von den HH. P. F. Lamberti u. F. Spiller aus Bremerhafen 105 fl., v. Hrn. Oberlieut. Frhr. v. d. Tann des Gen.-Regim. in Ingolstadt, Ertrag eines Concerts u. milder Spenden 100 fl., von der Redact. des kath. Sonntagsblatts dahier 350 fl. Von Hrn. Messerfabrikanten Schuchbauer wurden in Summa eingeliefert 448 fl., ebenso von Benino's sel. Erben 590 fl. 7 kr.

Bei Lederhändler **Speth** ist ferner eingegangen: von der Schuljugend in Wolkshausen 4 fl. 16 kr., von den Schulkindern in Moos 1 fl. 20 kr., v. d. Sonntagsschülerinnen in Güntersleben 1 fl. 50 kr., von dem Pfarramt Proselsheim 37 fl. 30 kr., 4 1/2 Mtz. Korn, 1 2 Mtz. Weizen u. 1/2 Erbsen, v. den Werktagsschülern das. 4 fl. 6 kr., v. den Sonntagsschülern das. 3 fl. 54 kr., von der Gemeinde Reusch 11 fl. 4 kr., von der Schuljugend das. 46 kr., von den Pächtern in Seligenstadt 7 fl. 20 kr., von einigen Dienstboten das. 51 kr., von G. Sch. 1 Rock u. 1 Weste.

Transport baar **1492 fl. 12 1/2 kr.**
nun in Summa **1565 fl. 9 1/2 kr.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 22.** Mittwoch den 17. März 1852.


## Der Ruthengänger.

(Fortsetzung.)

Der alte Bergmann fuhr in seiner Erzählung also fort: „Ich verstärkte meinen Lauf, ich rannte endlich bis ich außer Athem war. Eine bedeutende Wegstrecke hatte ich so zurückgelegt, — ich hätte Classen erreichen müssen, wenn er nicht durch die Lüfte davon war, denn eigentlich hatte er ja doch nur einen Vorsprung von drei- bis vierhundert Schritten gehabt und seitdem war ich gelaufen wie ein Wahnsinniger! Erschöpft und nach Luft schnappend blieb ich stehen. Indem ich so nach einer vernünftigen Erklärung der Umstände umhersuchte, hatte ich die Blicke mechanisch zur Erde gerichtet; — sie blieben auf den, im Schnee sichtbaren, von mir selbst herrührenden Fußspuren haften und — eine böse Ahnung durchzuckte mich. Ueber den Erdriß war ich natürlich weit hinausgekommen; nun machte ich langsam den Weg zurück und spürte am Boden umher: Ich sah nur meine eigenen, in der dünnen Schneedecke ganz deutlich ausgedrückten Fußtapfen! Diesen Weg also, den einzigen in der Richtung nach Werdenrode, war er nicht gegangen! Ich kam bis an den Erdriß zurück, überschritt ihn und vermochte jenseits die Spur meiner eigenen Tritte, immer in gleicher Linie zu verfolgen. Plötzlich aber gewahrte ich etwas weiter seitwärts andere Fußtritte, die bis an die Schlucht gingen, dort aber aufhörten! Der Fall lag nun klar vor: Herr Classen hatte sich, bevor er an den dürren Baum gelangte von seinem Begleiter getrennt, und war dann beim Ueberschreiten des Erdspalts ausgeglitten und hinabgestürzt! Was in mir bei dieser fürchterlichen Entdeckung vorging mag ich Ihnen nicht beschreiben, Herr Rippold, aber vergessen werde ich den Augenblick nie! — Ich warf mich am Rande des Erdrisses, da wo die Fußtapfen meines Wohlthäters aufhörten, nieder und spähte in das Dunkle, ob ich nicht ein Wimmern, Aechzen oder einen Ruf nach Hülfe zu hören bekäme. Es was Alles still da unten. Lange ging ich mit mir selbst zu Rathe was zu thun sei. Zwar begriff ich, daß der Erdriß weder tief, noch das Hinabsteigen besonders gefährlich sein könne, dennoch wäre es unter den vorliegenden Umständen gewagt und obendrein nutzlos gewesen, den Versuch zu machen. Nicht einmal Feuerzeug hatte ich bei mir, um mir durch einen brennenden Span die Nachforschung zu erleichtern! — Ich wandte mich also zuletzt, das Herz voll bittern Weh's dem Heimgang zu. — Es war Mitternacht, als ich meine Hütte betrat, allein ich dachte weder an den entbehrten Schlaf, noch an die Arbeitsstunde, sondern versah mich mit Stricken und Werkzeug, stärkte mich durch einen Schluck Branntwein, und eilte zurück auf das Gebirge. Beim Erdriß angekommen, machte ich mein Grubenlicht zurecht und klimmte an geeigneter Stelle vorsichtig hinab. Für Unsereins war das eigentlich nur Spaß. Die Wände der Schlucht waren weder sehr steil, noch von scharfkantigem Gestein gebildet, die Tiefe betrug durchschnittlich nur einige Lachter, der Grund war ziemlich gangbar, trocken und mit hinabgerollter Dammerde bedeckt. Nur zu bald stieß ich beim Vorwärtsschreiten auf den Gegenstand meines Suchens! Der Unglückliche hatte sich nicht nur beim Hinabstürzen schauerlich verletzt, sondern — weil vornüber fallend — völlig das Genick gebrochen. Ich kniete an der Leiche nieder, die in einem gräßlichen Klumpen zusammengeballt, da lag; ich streckte sie, untersuchte die Todeswunde, küßte das theure Antlitz. — Noch lange saß ich in wilden Gedanken vertieft, neben dem Todten, dann ergriff ich meine Haue, arbeitete in eine weiche Stelle der Seitenwand eine Höhlung hinein und bettete darin den zerschmetterten Körper. — Sie begreifen nun, Herr Rippold, weshalb Ihre Briefe und Nachforschungen zu keinem Resultate führten; um so mehr, als dieselben nicht in der Nähe angestellt wurden, sondern in jenen fernen Seestädten, wo sich Ihrer Meinung nach, Classen eingeschifft haben mußte."

Der Bergmann hielt jetzt inne. Rippold, ganz in die Bettdecke gehüllt, so daß kaum der Obertheil seines Gesichtes zu sehen war, machte ein Paar vergebliche An-

strengungen um zu sprechen. Endlich brachte er mit heiserer Stimme die Frage heraus: „Wie kommt es aber, Martin, daß Ihr von den ganzen Verfalle bisher nicht eine Silbe verlauten ließet?“

„Weil Sie mich das fragen, so muß ich Ihnen zuvor eine andere Frage stellen: Sagen Sie mir offen und ohne Rückhalt, wie Sie es anfingen, den viel stärkeren und überdies wohlbewaffneten Mann in den Erdspalt hinabzustürzen?“

Ein unartikulirter Laut des Entsetzens entfuhr dem Kranken, wobei er instinktmäßig die Decke von sich warf und mit gleichen Füßen aus dem Bette zu springen versuchte.

Der Bergmann jedoch hatte sich von seinem Sitze erhoben und drückte ihn auf das Lager zurück. „Bleiben Sie ruhig!“ rief er ihm mit furchtbarem Ernste zu. „Richten Sie sich nicht selbst zu Grunde, und — vor Allem — wagen Sie nicht, mir gegenüber die That zu läugnen, wenn Sie anders — ich will nicht sagen Gott, — aber doch die irdische Gerechtigkeit, fürchten! Sie waren es! Ich sprach vorhin absichtlich Unwahrheit, denn ich habe den Mann erkannt, welcher Classen begleitete, und an dem Rande der Schlucht fand ich nicht die Fußspur eines Einzelnen, sondern, die von zwei Männern! Bekennen Sie daher!“

„Barmherzigkeit“, das war Alles was der Elende herauszubringen vermochte.

„Gut — ich verstehe. Aber beantworten Sie meine Frage, wie es Ihnen möglich wurde, den Mann zu überwältigen und ihn seiner Brieftasche zu berauben? Als ich den Leichnam fand — die geladene Büchse unter ihm — durchsuchte ich genau seine Kleider. Außer einer Börse mit etwas kleiner Münze, stieß ich nur auf werthlose Kleinigkeiten. In die Waidtasche hatte er die nöthigste Leibwäsche und einige Reise-Utensilien verpackt; Papiere oder eine Geldsumme von größerem Belange fanden sich nirgends vor. Ich weiß aber von der Wittwe, daß er beträchtliche Werthpapiere bei sich gehabt; darum sprechen Sie, wenn ich nicht die Geduld verlieren soll!“

Nur mit Mühe entriß Martin dem Verbrecher die Bruchstücke eines Geständnisses.

Neid und Habsucht waren Rippold's herrschende Leidenschaften und sie hatten sich im Laufe der Zeit, durch den Anblick von Classen's zunehmendem Wohlstande zu einer Höhe gesteigert, die das Entstehen verbrechischer Gedanken in einer Seele wie diese, wohl erklärlich macht. Auch haben wir Grund zu vermuthen, daß es neben dieser materiellen Beziehung noch eine andere moralische gab, welche Rippold's Mißgunst zum tödtlichen Hasse erhob: Classen's häusliches Glück! Obwohl Gatte einer liebenswerthen Frau, verstand doch Rippold diese Gabe des Geschickes weder zu würdigen, noch auszubeuten. Leuten seiner Art erscheint nur Dasjenige werthvoll, was ein Anderer sein nennt!

Wie er aber auch gegen den Mann gesinnt sein mochte, dem er äußerlich Freundschaft heuchelte, die Idee eines Attentates weckte erst die günstige Gelegenheit in ihm. Blitzschnell, wie eben der Gedanke — gut oder böse — geboren wird, war es auch in ihm erst damals, wo sie sich der verhängnißvollen Stelle näherten, emporgetaucht: Classen's Glück und Leben mit einem kühnen Schlage zu vernichten, und sich nebstbei in den Besitz einer nicht unbedeutenden Summe zu setzen.

„Als wir an den Erdriß gekommen waren,“ schloß er seinen erschütternden Bericht, „da versuchte mich der Satan. Ich erklärte Classen, hier von ihm scheiden zu müssen, vorher wolle ich ihm aber noch einen Brief für Bremen übergeben, auf den ich beinahe vergessen hätte. Ich zog das Schreiben hervor und bat ihn, es sogleich in sein Portefeuille zu legen, da mir ungemein viel daran liege, es sicher geborgen zu wissen. Gefällig, wie er war, hing er sein Gewehr zurück, öffnete die Pelz-Pikesche und zog eine große Brieftasche aus der Brust. Diesen Moment erfaßte ich: Indem er die Brieftasche öffnete und meinen Brief hineinlegte, riß ich ihm dieselbe aus der Hand und versetzte ihm gleichzeitig einen heftigen Stoß. Er taumelte rückwärts, glitt aus, fiel — verschwand in der, dicht hinter ihm gähnenden Schlucht. Ich hörte den Sturz, vernahm einen schwachen Schrei, neigte mich einige Secunden lang horchend über den Abgrund, und — rannte dann querfeldein meinem Hause zu, wo Niemand meine Rückkunft bemerkte. Und jetzt habe ich Alles gesagt. Um meines Kindes willen, verrathet mich nicht; Ihr sollt mein halbes — mein ganzes Vermögen haben!“

Der Bergmann warf einen Blick voll unaussprechlicher Verachtung auf den Sünder:

„Wenn es mir um Ihr Vermögen wäre zu thun gewesen, dann hätte ich wohl nicht bis heute gewartet, Ihnen zu entdecken, daß ein Zeuge ihrer Unthat unter den Lebenden ist. Ich muß also Gründe gehabt haben zu schweigen. O, welch' bittere Vorwürfe ich mir schon gemacht habe, daß ich mich nicht gleich an Sie und Classen anschloß, daß ich so weit hinter Euch zurückblieb! Wer hätte, freilich in der Begleitung des Nachbars und Hausfreundes etwas Gefahrbringendes ahnen sollen! —“

„Erst, als ich aus dem Hohlwege heraus war und in mäßiger Entfernung einen Menschen abseits des gewöhnlichen Weges davon eilen sah, den Zweiten aber nirgends bemerkte, erst da kam mir die Sache seltsam vor. Dennoch dachte ich, es könne ein Irrthum, und Classen schon ein gutes Stück voraus sein, darum sputete ich mich, ihn einzuholen. — Nun aber will ich Ihre Fragen beantworten, wie es nämlich kam, daß ich schwieg!“

„Nachdem ich die Fußspur der beiden Männer, denen ich gefolgt war, bis an den Rand des Erdspalts, aber nicht darüber hinaus wahrgenommen, schien es mir außer Zweifel, daß einer von ihnen durch einen unglücklichen Zufall beim Ueberschreiten hinabstürzt, der Andere dagegen, um Hülfe zu holen — vielleicht auf einem ihm als näher bekannten Wege — fortgelaufen sei. Welcher von Beiden der Verunglückte, welcher der Hülfesuchende sei, vermochte ich nicht zu beurtheilen; denn von dem Davoneilenden konnte ich in der Dunkelheit und Entfernung kaum die Umrisse seiner Gestalt wahrnehmen. Ich hätte nach dem Bergwerk hinüberlaufen und Lärm machen können, allein dieses lag doppelt so weit weg, als die beiden Edelsitze; von ihnen her konnten binnen einer Stunde Leute zur Hand sein. Das beschloß ich abzuwarten und trieb mich indeß in so peinlicher Unruhe an der Schauerstätte umher, bald zur Erde knieend, um in den Riß hinabzuhor-

chen, bald in die Nacht hineinspähend, ob Hülfe nahe. Als jedoch zwei Stunden verstrichen, ohne daß Jemand zur Stelle war, — da stieg die Ahnung einer Gewaltthat in mir auf. Ich dachte mir es möglich, daß zwischen Ihnen und Classen Streit entstanden, daß es sogar zu Thätlichkeiten gekommen sei. Der Ausgang konnte nicht zweifelhaft sein, denn Classen war Ihnen in jeder Beziehung überlegen. Dann aber waren es Sie, der im Erdbruche lag, war es Classen, den ich fliehen sah, und da hieß es freilich für den Moment schweigen und auf eigene Faust untersuchen, ob Jemand und wer den Kürzeren gezogen hatte."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Onkel.

Von E. Kossack.

Es gibt in der deutschen Sprache und Nation gewisse Worte, deren Klang in Jedem angenehme Vorstellungen erweckt; das Wort Onkel steht unter diesen oben an. Der Neffe, der mit seinem Taschengeld nicht auskommt, die Nichte, deren Herz über einen neuen Sonnenschirm der Freundin zu brechen droht, erinnern sich mit jener der Jugend so wohlstehenden süßen Schwärmerei, daß sie einen Onkel haben; vor Allem aber wissen deutsche Neffen und Nichten den Onkel zu finden, wenn sie heirathen wollen. Und der Onkel ist ursprünglich gut; die Vorsehung schuf ihn zu einem Tröster seiner Verwandten, zu einem Dinge, das seine ganze Familie als ihren zweibeinig umherlaufenden Sparpfennig betrachtet, als den Mann der Aussteuer, den unermüdlichsten Schuldenbezahler; die Familie, namentlich die weiblichen Mitglieder trauen ihm stets Theaterbillets, die kleinen Kinder Bonbons, die alten Tabaksnasen eine gute Prise zu, mit einem Worte, sie glauben Alle, welche die Natur als Angehörige des Onkels geboren werden ließ, daß des Onkels Haus, seine Börse, seine Tasche und seine Dose ewig nur für sie offen stehen müsse. So faßt auch der Spiegel der Welt, die Bühne, das Bild des Onkels auf. Als einen gütigen alten und meistens dicken unverheiratheten Herrn, Inhaber von guten Staatspapieren und liegenden Gründen, grob wie Bohnenstroh mit Reden und fein in seinen Empfindungen, als einen Mann, der nie weniger wie ein Rittergut verschenkt und sehr stark in der Moral ist. So ist der Onkel des deutschen Ideales beschaffen; anders ist der Ort der Wirklichkeit. Hier entspricht er nicht immer der hohen Meinung, welche die Volkssage von ihm ausgebildet hat; ja es gibt Onkel, welche ihren irdischen Beruf so weit verkennen, daß sie glauben, ihr Hab' und Gut gehöre ihnen, sie hätten ihren eigenen, freien Willen; Onkel, die sich so weit vergessen, heirathen zu wollen in ihren alten Tagen, was doch nur Neffen und Nichten geziemt. Von einem solchen entarteten Onkel, der nur mit Mühe auf den Pfad des Guten zurückgeführt werden konnte, handelt diese Geschichte, eine warnende Erzählung für unverheirathete Onkel, ein Noth- und Hülfsbüchlein für Neffen und Nichten, ein Criminalcodex für alte ehrgeizige Haushälterinnen; zu lesen bei Tage und bei Licht und von Jedermann. —

Herr Cichorius war der jüngste von drei Brüdern, deren Glückszustände sich in jüngern Jahren nur mit den Finanzangelegenheiten der Kirchenmäuse vergleichen ließen. Die beiden ältesten Brüder waren Beamte geworden, hatten frühe geheirathet und das Geschick gehabt, nach und nach wie Tintenfässer, zu denen man nichts mehr zugießt, an ihren Schreibtischen einzutrocknen; der einzige Unterschied ihres Endes war der gewesen, daß der Eine in der Registratur, der Andere in der Kanzelei sein Ende gefunden hatte. Als Beide todt waren, traten zwei neue Arbeiter im Sandberge der Makulatur unseres Zeitalters an ihre Pulte und schrieben fort, es waren nur zwei neue Federn in die Halter gesteckt worden, nichts weiter. Der älteste Bruder hatte einen Sohn, der zweite eine Tochter hinterlassen. Herr Cichorius der jüngste war glücklicher gewesen; sein Schicksal bewahrte ihn davor, langsam aufgeschrieben zu werden. Vater und Mutter waren darin einig gewesen, daß Ludwig Cichorius kein Glück im Staatsdienste machen werde, denn der kleine Ludewig schielte von Kindsbeinen an ein wenig und dann natürlich viel stärker, wie Alles größer an ihm wurde, so daß der Vater meinte, da es die Hauptsache sei, daß ein Subalternbeamter seinem Herrn Vorgesetzten gerade ins Gesicht sehen müsse, könne der kleine Ludewig nie in einer Registratur oder Kanzlei beschäftigt werden, es sei nicht wahrscheinlich, daß eine so übel ausgestattete Persönlichkeit die nöthigen Connexionen erwerben könne und es bliebe nichts anderes übrig, als den kleinen Ludewig, der ein anschlägiger Kopf sei, studiren zu lassen. Der Kleine hatte ein bedeutendes Talent zur Mathematik und da dieses so selten ist, wie die weißen Raben, zeichnete er sich rasch in seiner Facultät aus und vollendete noch sehr jung seine Studien. In der Universitätsstadt lebte damals ein reicher alter Kaufmann, der einen Narren an den Sternen gefressen hatte und sich einbildete, ein großer Astronom zu sein; dieser Alte forderte den jungen Mathematikus auf, als Ammanuensis in sein Haus zu ziehen und ihm forschen zu helfen. Cichorius nahm diesem Vorschlag an, zog zu dem Alten und fand eine kleine wohleingerichtete Sternwarte nebst allen Hülfsmitteln der Wissenschaft; das Forschen seines gelehrten Mäcenas aber bestand darin, daß er sich um 10 Uhr Abends zu Bette und Cichorius auf der Sternwarte beobachten ließ. Von Zeit zu Zeit richtete dann der alte Herr irgend eine wissenschaftliche Frage oder Bemerkung an Alexander von Humboldt, welche dieser eben so große als nachsichtige Gelehrte stets freundlich beantwortete, worauf der alte Sternenseher mit dem Billet die Stadt durchzog, es Jedermann zeigte und die Honoratioren und Freunde der Wissenschaft zu einem Abendessen einlud, das den stereotypen Namen Humboldtsfest führte und bei dem der alte Herr viel tiefer in das wohlgeschliffene Weinglas, als sonst in das Fernglas zu gucken pflegte.

Dem Ludwig Cichorius sagte dies Leben zu. Er vergaß nicht den Ernst der Wissenschaft, studierte, benutzte die trefflichen Instrumente zu tüchtigen Beobachtungen; aber als armer Leute Kind ergab er sich auch dem behaglichen Leben seines kaufmännischen Kopernikus. Die Sterne dauern länger als die Augen, die nach ihnen sehen und als der alte Herr die seinen plötzlich hier unten schloß, um sie oben für immer wieder aufzumachen, schien es, als ob die Sternenschau des Cichorius auch ein Ende nehmen solle. Aber die Neigungen des Astronomen hatten

etwas von der Dauer des Gegenstandes ihrer Sehnsucht angenommen. Die Sternwarte war laut Testament in eine städtische Stiftung verwandelt und dem Dr. Ludwig Cichorius bis an sein Ableben die Stelle des Astronomen nebst freier Wohnung übertragen worden. Jährlich sollten dafür von ihm vier Vorlesungen über kosmische Gegenstände und ein Festmahl zu Ehren Alexanders v. Humboldt gehalten werden. Um ihn in den Stand zu setzen, diese schweren Bedingungen zu erfüllen, hatte der Selige ihn zum Erben von fünfzigtausend Thalern eingesetzt — für langjährige treue Dienste — so war der Wortlaut des Testaments. Mehrere hunderttausend Thaler der übrigen Hinterlassenschaft fielen an verschiedene Neffen und Nichten, denn der verstorbene Astronom war sein Leben lang im strengsten und edelsten Sinne des Wortes „ein Onkel" gewesen, so lange man nämlich nicht an seine Astronomie rührte.

Cichorius war nun ein reicher Mann geworden und fand sich gut in die neue Rolle, denn er hatte sie längst gespielt. Es wurde nichts an der üblichen Lebensweise geändert, nur ward die Astronomie etwas bequemer betrieben. Allmählich legte sich der Capitalist unter den Sternensehern ein Bäuchlein zu, fand, daß die Astronomie eigentlich doch eine ungesunde Wissenschaft sei, weil sie den Menschen verhindere, zur naturgemäßen Zeit zu Bette zu gehen und beklagte sich von Zeit zu Zeit über Augenschwäche. Auch wollten Leute, deren sternenfeindliche Gesinnungen aber nur zu bekannt waren, behaupten, daß das eine Humboldtmahl stets länger dauere, als die vier Vorlesungen zusammen. Cichorius jedoch entgegnete in seiner Bescheidenheit, daß der Cultus eines so großen Mannes seine geringen Leistungen wohl übertreffen dürfe und daß er weit davon entfernt sei, in den Fehler der Deutschen zu verfallen, die gemeinhin gegen ihre lebenden großen Männer undankbar wären. Da er des Friedens wegen nun auch diese unwissenschaftlichen Leute einlud, um ihnen eine bessere Meinung von der Astronomie beizubringen, gelang es ihm, den städtischen Leumund zu beschwichtigen.

Mit seinen Brüdern stand er ganz gut, denn er setzte das Geschäft seines seligen Protectors treu und redlich fort und hieß nicht nur, sondern war auch der Onkel. Er gab, wo er konnte und er mußte vielleicht noch öfter, als er konnte; aber er murrte nie darüber, nur schielte er zuweilen mehr als nöthig war und ließ seinen Aerger an den Sternbildern aus, indem er nach allen Himmelsrichtungen die Fenster der Sternwarte zuklappte und mit den Gestirnen schmollte, namentlich über Castor und Pollux, den treuen Brüdern, die ihm immer am Horizont zu stehen schienen. Auch die Wittwen der Brüder appellirten an seine Humanität und der Astronom Cichorius ward die irdische Vorsehung der Familie.

Ein vermögender Onkel übt naturgemäß einen Einfluß auf seine Umgebung aus, der seine Erwiederung in einem andächtigen Cultus findet. Die erste Visite an Neujahrstagen kommt ihm zu, sein Unwohlsein verbreitet allgemeine Unruhe, macht er eine Reise, so wird er zur Post oder zum Bahnhofe begleitet, kehrt er zurück, so wird er ebendaselbst mit Schmerzen erwartet und im Triumphe in seine heimlich mit Blumen geschmückte Wohnung geführt: aber derjenige Zeitpunkt, der rings um ihn eine namenlose Begeisterung verbreitet und seine Angehörigen schon acht Tage vorher in einen bacchantischen Taumel versetzt, ist der seines Geburtsfestes. Wie an demselben ersten Tage, wo er ohne Wissen und Willen Ursache einer großen Aufregung im Hause war, wird seine erste Bewegung am Morgen mit höchster Spannung vom weiblichen Personal erwartet und er selbst später den ganzen Tag über nicht aus den Augen gelassen; ein unglücklicher, unselbstständiger Festsäugling! Wenn sie sich, sagt der Onkel nicht ohne stolzes Selbstgefühl eines persönlichen Werthes, über den Tag meiner Geburt so freuen, wie werden die Armen sich betrüben, wenn ich einmal sterben sollte!

Eine sehr natürliche Folge dieser Wichtigkeit des Geburtsfestes ist die, daß aller jüngerer Nachwuchs um diesen guten Onkel gruppirt wird, und da es außer der Wahrscheinlichkeitsberechnung und Festordnung liegt, die Geburtstage von Neffen und Nichten auch auf den des Onkels von Hause aus fallen zu lassen, und so ein colossales Familienfest zu schaffen, begnügt man sich mit dem zuständigen bürgerlichen und kirchlichen Mittel, den Nachwuchs auf seinen Vornamen taufen zu lassen und ihn zu seinem Pathen zu machen. Seine Pflichten werden dadurch geheiligt, der Geistliche kann nicht umhin, sie ihm an jedem Tage, wo er seinen Namen wieder einmal vorschießen muß, von Neuem einzuschärfen und allmählich glaubt jeder Onkel von Herzensgüte und Gemüth selber daran. Ludwig Cichorius war zweimal und zwar durch jeden seiner Brüder einmal, an den Abgrund dieser heiligen Verpflichtungen geführt worden. Dem Aeltesten war ein Söhnchen zu Theil geworden, das keinen passenderen Namen erhalten konnte, als Ludwig; dem Jüngern schenkte der Himmel ein Töchterchen und da dieses nun leider nicht Ludwiga heißen durfte, wogegen sich die Mutter, eine nichts weniger als romantische Person, sträubte, begnügte man sich, sie Louise zu nennen, indem man hoffte, daß der Onkel „so vorlieb nehmen" würde.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Neben dem Theater in Batignolles (bei Paris) hat ein Hr. Josse ein Haus aus Filz gebaut. Dreiundzwanzigtausen alte Hüte sind dazu verwendet worden. Dieses Filzhaus steht auf einem mit Rädern versehenen Holzboden, kann eine Familie beherbergen, und da es nur 8000 Pfd. wiegt, ohne große Mühe in Bewegung gesetzt werden.

---

Auf den 27 deutschen Universitäten studirten im letzten Halbjahre im Ganzen 16,374. Berlin hat die meisten (2199), Basel die wenigsten (65) Hochschüler.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 67.** Donnerstag den 18. März **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Wie schon früher angekündigt, hatten wir in dem am letzten Dienstage stattgefundenen Konzerte der Harmonie den hohen Genuß, die beiden als Violoncellist und Violinist ausgezeichneten Künstler HH. Menter und Mittermayr, Mitglieder der k. Hofkapelle, zu hören. Die weiten Räume des Saales reichten nicht aus, das zahlreiche Auditorium zu fassen, und seit einer Reihe von Jahren erinnert man sich nicht, ein Konzert in dieser Gesellschaft so besucht gesehen zu haben, als dieses. Der den beiden Künstlern vorausgegangene Ruf wurde nicht nur gerechtfertigt, sondern auch übertroffen. Es gebricht uns der Raum, auf eine tiefere Besprechung ihrer herrlichen Leistungen einzugehen, und nur soviel sei erwähnt, daß die Künstler durch außerordentlichen Beifall belohnt wurden. Dem Wunsche vieler hiesiger Kunstfreunde entsprechend, haben die beiden Herren sich entschlossen, noch ein Konzert zu geben, das am künftigen Sametage im Musiksaale stattfinden wird, und wodurch, da das Konzert der Harmonie natürlich nur Mitgliedern dieser Gesellschaft zugänglich war, den vielen andern hiesigen Kunstliebhabern Gelegenheit geboten ist, die beiden ausgezeichneten Künstler zu hören. Es möchte kaum nöthig sein, auf dasselbe noch weiter aufmerksam zu machen, indem wir überzeugt sind, daß kein Musikfreund diese Gelegenheit vorübergehen lassen wird, um sich einen Genuß zu verschaffen, wie er Würzburg schon lange nicht mehr geboten ward, und vielleicht in langer Zeit auch nicht mehr geboten werden wird.

In der Nacht vom 14. auf den 15. d. kam in dem Wohnhause des Ortsnachbarn Nikolaus Weber zu Gersfeld, k. Ldgts. Bischofsheim, Feuer aus, welches dasselbe, sowie die anstoßende Scheune in Asche legte. Der herbeigeführte Schaden beläuft sich auf 300 fl., die Entstehungs Art ist unbekannt.

Von dem Schwurgerichte zu München wurde der als Geschworener einberufene, aber nicht erschienene k. Advokat Dr. v. Sonnenburg von Moosburg wegen drittmaligen Ungehorsams in eine Strafe von 400 fl. (früher schon in eine solche von 100, dann 200 fl.) verfällt, der Fähigkeit, Geschworner zu werden, für verlustig erklärt, ferner beschlossen, daß dieses Urtheil auf Kosten des Verurtheilten in das Amtsblatt des Kreises eingerückt und v. Sonnenburg von der Hauptliste der Geschwornen gestrichen werde. Als Grund seines Nichterscheinens hatte v. Sonnenburg Geschäftsüberhäufung angegeben, was nach dem Gesetze von 1848 nicht genügt, um sich der Geschwornenpflicht zu entziehen.

Kassel, 15. März. Der Generalmajor Gerland, welcher die ihm zuerkannte Festungsarreststrafe von sechs Monaten abgebüßt hat, ist um seine Pensionirung eingekommen, da seine Gesundheit gänzlich zerrüttet sei. Gerland ist Kommandeur der Artillerie; einem Gerüchte zufolge würde der dermalige Kriegsminister Oberst v. Haynau diesen Posten einnehmen, und der Major v. Ende die Stelle eines Kriegsministers erhalten.

In Dresden schnitt sich ein Soldat ein Stück Zunge und ein Ohr ab, um seiner Militärpflicht entledigt zu werden; das Mittel aber war zu drastisch und die Verblutung so stark, daß er daran starb.

Coblenz. Die unglücklichen Auswanderer, deren Zahl sich täglich mehrt, gehen großentheils einer dunkeln, trostlosen Zukunft entgegen. Solch ein verzweiflungsvolles Gefühl mag Einen derselben, aus der Gegend von Mainz gebürtig und Vater von 2 Kindern, am 6. März gepackt haben, indem er bei Wesel über Bord des von Holland rheinaufwärts fahrenden Dampfschiffes sprang. Obgleich im augenblicklich 2 Matrosen, geübte Schwimmer, nachsprangen und ihn auch aus den Fluthen wieder hervorzogen, so blieben doch alle Wiederbelebungsversuche fruchtlos. Der Unglückliche war, nach den Aussagen seiner Mitreisenden, bereits von Mainz schon nach Amsterdam gefahren, kehrte jedoch von dort wieder um, weil ihn sein Entschluß indessen gereut hatte, da er wahrscheinlich keine Mittel mehr besaß, um die Kosten der Ueberfahrt nach Amerika zu bestreiten.

Die neuesten Nachrichten über die im Kohlenbergwerke von Flouges verschütteten Arbeiter lauten sehr betrübend. Sie reichen bis zum 14. und melden, daß man nun sehr wenig Hoffnung hatte, die Unglücklichen zu retten. Man hatte gehofft, in einer gewissen Tiefe unter der Oberfläche die Verschüttungen aufhören zu sehen; nun findet man sie im Gegentheil, je weiter man mit den Nachgrabungen vordringt, immer stärker. Ja man muß sogar neuen Einsturz und dadurch neues Unglück befürchten.

## Bayerischer Landtag.

Sechsunddreißigste öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 16. März. In derselben war das Budget Gegenstand der Berathung, und kam in fünfthalbstündiger Sitzung die Kammer mit demselben gänzlich zu Ende, indem sie in den meisten Punkten den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer beitrat; die von dieser II. Kammer beschlossenen Abstriche am Etat des Oberappellationsgerichtes und der Staatsanwaltschaften, sowie am Militär-

Etat wurden jedoch nicht genehmigt, vielmehr in diesen Punkten die Ziffern der Regierungs-Vorlage wieder hergestellt.

München, 16. März. Wenn bei der heutigen Budgetberathung in der Kammer der Reichsräthe der II. Präsident dieser Kammer, Hr. Graf Seinsheim, sein Bedauern ausgesprochen hat, daß von dem Orte, wo man immer vom Sparen spreche — nämlich von der Kammer der Abgeordneten, — noch kein Antrag auf Herabsetzung der Diäten der Abgeordneten ausgegangen sei, (wie dies zu wiederholten Malen auch vom „Volksboten" verlangt worden ist), so scheint der hohe Redner hiebei nur übersehen zu haben, daß zu einem deßfallsigen Antrage den Kammern das Recht der Initiative nicht zusteht, und daß lediglich deßhalb ein früher von dem Abg. Wolfsteiner eingebrachter Antrag wieder zurückgezogen worden ist. Wenn daher in dieser Beziehung ein Vorwurf überhaupt gerechtfertigt wäre, was nach unserer Ansicht nicht der Fall ist, so würde er nicht die Kammer der Abgeordneten treffen. Soll eine Herabsetzung der Diäten eintreten, so kann nach dem Initiativgesetze eine derartige Aenderung des betreffenden Verfassungsgesetzes nur von der Regierung eingebracht werden.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 15. März. Bezüglich der in Wien statthabenden Zoll- u. Handelskonferenzen vernimmt man hier, daß die Bemühungen, denselben eine längere Dauer zu geben, österreichischer Seits für jetzt aufgegeben sind, daß es aber in Wien bei den augenblicklich den österreichischen Projecten so ungünstigen Auspizien die vorherrschende Ansicht ist, die Conferenzen ohne eigentliche formelle Schlußresultate zu lassen und wenn dieselben bei Ende dieses Monats auch ihre Endschaft erreichen, keinen Schluß, sondern auch formell nur eine Vertagung eintreten zu lassen.

**Oesterreich.** Wien, 12. März. Der Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg ist von der ihm vor wenigen Tagen zugestoßenen Unpäßlichkeit bereits wieder vollkommen hergestellt. — Graf Potocki, dessen Haftnahme in Krakau so außerordentliche Sensation erregte, hat nun seinen Prozeß bestanden, und es ist dessen Aburtheilung erfolgt. Das Strafmaß ist sehr bedeutend.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 4. März. Der heutige „Moniteur" enthält ein Decret, durch welches der Finanzminister autorisirt ist, die 5pCt. französische Rente al pari zurückzuzahlen, oder in 4½ pCt., während zehn Jahren zurückzahlbar, zu convertiren. Die convertirten Renten genießen noch 5 pCt. bis den 22. März d. Js. Die Forderung der Rückzahlung muß binnen 20 Tagen erfolgen und binnen zwei Monaten außerhalb Frankreich, in Europa.

---

## Nachschrift.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Während die Staatsbehörde die volle Anklage aufrecht erhielt, suchte die Vertheidigung andererseits das Vorhandensein der angeschuldigten Preßvergehen in den incriminirten Artikeln in Abrede zu stellen, und einerseits von dem Standpunkte der politischen Parthei aus, der ihr Client angehörte, die Einrede der Wahrheit geltend zu machen, wobei insbesondere das Metternich'sche System scharf gegeißelt wurde. Den Geschworenen wurden 8 Fragen vorgelegt, 4 auf die Hauptfragen, 4 auf das Vorhandensein von mildernden Umständen bezüglich. Nach etwa 1½stündiger Berathung verkündete der Obmann den Wahrspruch: er lautete in Betreff der ersten Anschuldigung, Beleidigung der kgl. Polizeidirektion in München auf „nichtschuldig", dagegen in Betreff der übrigen 3 Reate, Beleidigung Sr. Maj. des Königs, des k. Ministers von der Pfordten und der bayer. Staatsregierung auf „schuldig" unter mildernden Umständen. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 2jähriges, das Urtheil des Gerichtshofes (wie schon gestern berichtet) auf 1jähriges Gefängniß. Es ist dies bei uns die erste Verurtheilung durch die Geschwornen in Preßsachen. Präsident war Hr. Appell.-Gerichts-Rath Graf von Spreti, Staatsanwalt Hr. Ober-St.-Anw. Petersen, Vertheidiger Hr. Advokat Titus von Bamberg, Obmann der Geschwornen Hr. Kaufmann Scheppler von Aschaffenburg.

Heute Morgens begann die dritte Verhandlung; dieselbe betraf die Anschuldigung gegen Johann Rüfer, 39 Jahre alt, ledigen Maurergesellen von Sackenbach, Landgerichts Lohr, wegen Raubes 3. Grades. Nach dem Ergebnisse der Zeugenaussagen befand sich der Steinhauermeister Pöpplein von Kronungen am 29. November v. J. in dem Hirschenwirthshause zu Schweinfurt und wollte den Heimweg zu Wagen antreten, weswegen er mit einem Kutscher einen Accord abzuschließen im Begriffe stand. Der Angeklagte, ihm damals unbekannt, erbot sich, ihn zu Fuße nach Hause zu begleiten, was dieser annahm und mit ersterem noch einige Schoppen Wein trank. Sie entfernten sich und eine halbe von Schweinfurt, in der Nähe von Bellevue warf nach der Angabe des Damnificaten Rüfer letzteren in den Straßengraben und zwang ihn, indem er sich ihm auf die Brust kniete, ihn drosselte und ihn umzubringen drohte zur Herausgabe seiner Baarschaft, mit welcher Rüfer entsprang. Daß Rüfer bei seiner Drohung eine Waffe zur Hand hatte, konnte nicht nachgewiesen werden. Der Angeschuldigte stellt die Beraubung in Abrede und sucht den Vorfall durch die jedoch nicht nachgewiesene Trunkenheit des Pöpplein, in Folge deren er in den Straßengraben gefallen sei, zu erklären und behauptet, letzterer habe ihm die in etwa 19 fl. bestehende Baarschaft selbst, gegeben. Zeugen der That selbst sind keine vorhanden, nur über die Wirthshausscene sowie über den Leumund des Angeschuldigten, der, wenn auch nicht getrübt, doch nicht tadellos erscheint, waren mehrere Zeugen geladen. — Von den Geschwornen für „schuldig" des Verbrechens des Raubes 3. Grades, begangen im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit erklärt, wurde J. Rüfer dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt; der Vertheidiger hatte 8 Jahre beantragt. — Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Graf v. Spreti, Staatsanwalt der 1. St.-Anw. am hiesigen Kreis- und Stadtgerichte Hr. Löwenheim, Vertheidiger Hr. Advokat Dr. Friedrich.

Am Samstage wird die juridische Doktorpromotion des Herrn Candidaten Pöhlmann stattfinden.

Im Einverständnisse der Regierungen von Oesterreich und Bayern sind alle Zollabgaben, welche den Betrag von 3½ kr. bayr. Währung nicht erreichen, zur Erleichterung des gegenseitigen Gränzverkehrs aufgehoben worden.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 17. März 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. G. 96⅞ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

## Ankündigungen.

Ansprache an alle resp. hiesige und fremde Herren!

## Eröffnung des Bazars eleganter Berliner Herren-Anzüge

zum **Preuss. Adler** von **GEBR. KAUFFMANN** aus Berlin.

Wir besuchen gegenwärtige Messe wiederum mit einem vollständig assortirten Lager nobler und eleganter fertiger **Herren-Anzüge.** Der große Umfang, sowie die so große Theilnahme, deren sich unser schon seit vielen Jahren bestehendes Etablissement auf allen Meßplätzen zu erfreuen hat, bürgt Ihnen für die Reellität und Solidität unserer Waaren. Das Lager ist für jede Saison bis in die kleinsten Details complettirt und bietet dasselbe für jeden Geschmack und für alle Stände die reichhaltigste Auswahl. Sämmtliche Gegenstände sind nach den neuesten Façons exact und sauber gearbeitet. Auch sind die Preise, wie nachstehend, aufs Billigste notirt. Wir verkaufen:

1 extra feiner **Tween** von Angora oder Cachemir 6½, 8 bis 10 fl.,
1 detto von feinem **Buckskin** 11½ fl., 13 bis 15 fl.,
1 **superfeiner Tween** auf Seide, **höchst nobel**, 15, 20 bis 25 fl.,
1 **Tuchrock auf Orleans**, 12, 13 bis 15 fl.,
1 detto von **Electoral-Tuch**, 17, 19, 24 bis 26½ fl.

Beinkleider in den neuesten Desseins von **Tuch, Buckskin** oder **Satin** à 4½, 5 bis 8 fl. **Westen geschmackvoll** zu soliden Preisen.

Zur Bequemlichkeit des resp. Publikums haben wir ein besonderes Ankleide-Zimmer dicht an unserem Verkaufs-Lokal eingerichtet; auch laden wir zu gefälliger Ansicht unseres überraschend großen Lagers ein.

**Verkaufslokal**
**Dom- und Schustergasse-Ecke im Hause des Hrn. J. M. Müller über 1 Stiege.**

---

## Zur Beachtung für Herren.

**Feinste Sommer-Buxking,** reine Wolle, die Elle 1 fl. 15 kr.
**Dieselbe in Halbwolle,** 36 kr. per Elle.
**Dieselbe in Baumwolle und Leinen** von 10 kr. bis 18 kr.
**Westenstoffe** in großer Auswahl von 24 kr. bis 2 fl. 30 kr.
**Schwarze und farbige seidene Halsbinden,** per Stück 48 kr. bis 2½ fl.
**Seidene Foulards,** 48 kr. bis 2½ fl. per Stück, bei

**N. Reichmann & Comp.**

Bude vor dem Hause des Herrn Drehermeister Gerster auf dem Kürschnerhofe.

---

Ein antikes Kunstwerk in Form eines Secretairs mit 22 Schubfächern, eine alte Burg oder ein Prachtgebäude vorstellend, dessen Arbeit allem Anschein nach aus dem 13. Jahrhundert herrühren mag, worin eine Aeoline (Zungenwerk) mit 2 Register-Pfeifen angebracht ist, und wobei sich eine kleine Beschreibung befindet, welche lautet:

„Anno 1682 haben Herr Hochwürden Gnaden Herr Herr Franciscus
„Abbt zu Kloster Krumbach dieses Werk von dem latherischen Gra-
„fen zu Werthheim angekauft, solches auch durch den Orgelmacher
„Johann Andreas Rauschelburg zu Schüpingen ganz neu repariren
„lassen."

ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen im 2. Distr. Nr. 202 in der Ursulinergasse.

---

Auf kommende Ostern wird zur Besorgung des Verkaufs im Laden in einem Spezerei-Detail-Geschäft ein solider Commis gesucht, der in einem solchen Geschäfte gelernt hat. Frankirte Offerten besorgt G. M. Neumann, Spielkartenfabrikant in Würzburg.

---

Eine brave Person, welche kochen kann und gute Zeugnisse hat, wird für das Ziel Ostern gesucht. Näheres im 1. Distr. Nr. 211.

## Sigmund Weiss aus München

macht die ergebenste Anzeige, daß er mit seinem reich assortirten großen

## Herren-Kleider-Lager

dahier angekommen und wie früher am Markte bei Herrn Privatier **Scheuer** zu möglichst billigen Preisen verkauft, wozu höflichst einladet

**Sigmund Weiss** aus München.

---

## P. Krichbaum,

**Corsetten-Fabrikant aus Darmstadt.**

Den verehrten Damen bringe ich mein schon längst bekanntes **Corsetten-Lager** auch diese Messe wieder in gefällige Erinnerung.

**Die Bude befindet sich vor dem Stadtgerichts-Gebäude.**

---

## Neues Adresshandbuch für die Stadt Würzburg.

Das Voll'sche Adress-Handbuch für die k. Kreishaupt- und Universitäts-Stadt Würzburg und die Festung Marienberg ist bei dem Verfasser auf dem Polizeibureau zu erhalten.

Würzburg, den 11. März 1852.

---

## Auswanderer nach Amerika

befördert

**Eduard Ichon in Bremen**

regelmäßig am **1.** und **15.** eines jeden Monats in den besten, kupferfesten und gekupferten Dreimastern **erster** Classe nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, New-Orleans und Galveston** (Texas) rc. rc.

Nähere Auskunft ertheilt:

der Agent **Carl Sieber,**
Eichhorngasse Nro. 357 in Würzburg.

---

Unterzeichneter concessionirter Bote aus Münnerstadt, logirt von Samstag den 20. März an im Gasthofe zum „**Einhorn**", kommt früh um 8 Uhr, und fährt Abends um 6 Uhr wieder retour.

**J. Schantz,** Bote
aus Münnerstadt.

---

In der Concurssache der Geschwister Wahler werden am

**Montag den 29. März d. J. Nachmittags 2 Uhr,**

und die folgenden Tage im Wittelsbacher Hofe dahier verschiedene Mobilien, bestehend in einem Billard mit Queues, Ballen und sonstigen Requisiten, einer Billard-Lampe, einer Hauslampe, zwei Haus- resp. Thorlaternen, Tischen, Wirthschaftstafeln, Stühlen, Canapee's mit Sesseln, Commode, Betten, Roßhaar-Matratzen, Bettstellen, Spiegel, Bilder, einer Rahmuhr, Vorhängen, Tisch- u. anderm Weißzeug, Teppichen, Silber, Neusilber-, Kupfer-, Zinn-, Blech- und Glaswaaren, Porzellain und anderm Geschirr, Messern, Gabeln und sonstigen Küchengeräthschaften, einem Lüstre, einer Waschmange, mehreren verschiedenen großen und kleinen in Eisen gebundenen Fässern, verschiedene Keller- und Stallrequisiten, einem Haberkasten, Postwägelchen, einer Chaisenwinde und sonstigen Haus- und Wirthschaftsgeräthen gegen gleichbaare Bezahlung an den Meistbietenden mit dem Bemerken verstrichen, daß mit dem Verstriche des Silbers der Anfang gemacht wird.

Würzburg, den 16. März 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Meisner.

---

## Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Gläubigers werden mehrere Betten, Distr. 2 Nr. 48,

**Dienstag den 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

dem öffentlichen Verkauf gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt. Strichsliebhaber erhalten hievon Nachricht.

Würzburg, den 13. März 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Fröhlich.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön.**

Eingegangen bei dem General-Comite: Vom Gesangvereins-Vorstand zu Hof 107 fl., v. der Redact. des Wochenblattes das. 16 fl. 2 kr., von der Pfarrgemeinde Holzkirchen 8 fl., von der Redact. der Neuen Würzburger Zeitung wurde in Summa 1106 fl. 57 kr. abgeliefert, von Frau Kath. Brendt und Frau Franziska Lichtenberger in Ludwigshafen 150 fl.

Da der Vorstand des Hülfsvereins in Erfahrung gebracht, daß mehrere Personen bei der am 15. d. M. stattgefundenen Theatervorstellung zum Besten der Nothleidenden wegen Mangel an Raum ihre Billete nicht benutzen konnten, so ersucht er sie, diese gegen solche zur II. oder III. Vorstellung umzutauschen, oder den erlegten Betrag für dieselben bei ihm in Empfang zu nehmen.

Bei Lederhändler **Speth** ist ferner eingegangen: Vom Stadtmagistrat in in Schweinfurt 25 ℔ gerändelte Gerste, $21\frac{1}{2}$ ℔ Reis, $12\frac{1}{2}$ Habermehl u. $4\frac{1}{2}$ ℔ Sago, von der Gemeinde Kürnach nachträglich 1 fl. 6 kr., Motto: Gott hat es so gefügt 1 fl. 45 kr., von Ung. 1 fl., von der k. Gerichtsbeh. Rüdenhausen 2 Mtz. Weizen und $1\frac{3}{4}$ Mtz. Haber, von Hrn. J. Huth in Leipzig 56 Zollpfund getragene Kleidungsstücke.

Transport baar **1563 fl. 9 1/2 kr.**
nun in Summa **1567 fl. 1/2 kr.**

---

Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin**, die sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres im III. Dist. Nro. 182.

---

Ein **Sacktuch** wurde gefunden. Näheres im 3. Distr. Nr. 48, Domer-Pfaffengasse.

---

Ein **Glaserbleizeug** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In Unterdürrbach in Nro. 27 steht ein schöner zweijähriger **Zuchtstier**, Ostfriesländer Race, zu verkaufen.

---

**1000 fl.** sind auf erste Hypothek sogleich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein junges **Mädchen** sucht Dienst in einer Wirthschaft. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wünscht ein **Mädchen** Beschäftigung im Bügeln. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 2. Distrikt Nro. 431, auf dem Markt, sind bis 1. April 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

Es ist ein neumöblirtes heitzbares Zimmer sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Jenen unserer geehrten Bekannten und Freunden, bei denen wir nicht persönlich vor unserer Entfernung von hier nach unserm Heimathsorte Abersfeld bei Schweinfurt Abschied nehmen konnten, thun wir dieses hiemit und empfehlen uns auch abwesend Ihrer ferneren Gunst und Freundschaft.

Gärtner **Johann Blatterspiel und Frau.**

---

Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß das Waschen der **Stroh-, Borten- und Roßhaarhüte** bei ihr wieder begonnen hat. Unter Versicherung bester und billigster Besorgung sieht wie in den verflossenen Jahren auch dieses Jahr vielen geneigten Aufträgen entgegen

**Josepha Balling**
nächst der Brücke, 5. Distr. Nr. 251, in der Saalgasse.

---

Am **Dienstag den 23. März l. J. Nachmittags 2 Uhr** werden im 2. Distr. Nr. 311 gegen baare Zahlung die zur Verlassenschaft der verlebten Anna Braunwart gehörigen Hausgeräthschaften versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 15. März 1852. **Das Testamentariat.**

---

## Bekanntmachung.

Gegen die Kasimir Spitznagel Eheleute von Goßmannsdorf ist der Concurs rechtskräftig erkannt. Es wird daher

I Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und deren Vorzugsrechte auf

**Donnerstag den 15. April d. Js.,**

II. Ediktstag zur Vorbringung von Einreden auf

**Donnerstag den 6. Mai d. Js.,** und

III. Ediktstag zur Abgabe der Schlußhandlungen auf

**Donnerstag den 3. Juni d. Js.,**

jedesmal früh 8 Uhr dahier angesetzt und zugleich bekannt gemacht, daß das Ausbleiben am ersten Termine den Ausschluß der Forderung von der Masse, die Versäumniß der übrigen aber den Verlust der treffenden Handlung zur Folge haben wird; daß die Taxe der Aktivmasse 5966 fl. 7 kr. und die bis jetzt bekannten Schulden 8097 fl. ohne Einrechnung der Zinsen betragen, und daß Jeder, der etwas dem Gemeinschuldner Gehöriges in Händen hat, aufgefordert wird, solches unter Vorbehalt seiner Rechte bis zum 1. Ediktstage bei Gericht zu übergeben.

Ochsenfurt, am 5. März 1852.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

---

## Bekanntmachung.

Der Gerbermeister Georg Dietzel von Mainbernheim hat seine Zahlungen eingestellt, sein Vermögen an seine Gläubiger abgetreten und sich dem Concursverfahren unterworfen.

Es werden daher die Edictstage wie folgt bekannt gemacht:

I. Edictstag zur Anmeldung und Vorlegung der Beweismittel auf:

**Donnerstag den 15. April d. J. Vormittags 9 Uhr;**

II. Edictstag zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

**Mittwoch den 5. Mai früh;**

III. Ediktstag zur Prüfung der Schlußverhandlungen auf

**Mittwoch den 26. Mai Vormittags.**

Das Nichterscheinen am ersten Edictstage hat den Ausschluß der Forderung von der Masse, das Nichterscheinen an den beiden andern Terminen den Ausschluß der treffenden Handlungen zur Folge

Am ersten Edictstage wird zur Beseitigung des weiteren Verfahrens eine Uebereinkunft unter den Gläubigern abgeschlossen werden, daher diese besonders unter dem Präjudize geladen werden, daß sie dem Beschlusse der erschienenen Mehrheit beistimmen

Diejenigen, welche vom Cridar etwas in Händen haben, werden aufgefordert, dergleichen Gegenstände vorbehaltlich ihrer Rechte dem Gerichte zu übergeben.

Markt Steft, den 7. März 1852.

Königliches Landgericht.
Habersack. Herrmann.

---

Bei Seilermeister Carl Mainhart kann ein **Junge** vom Lande in die Lehre treten.

---

Ein **Haus**, mittler Größe, mit einem kleinen Parterre-Lokal, welches sich zu einem Laden oder Werkstätte für verschiedene Geschäfte eignet, an einer Hauptstraße in der besten Lage der Stadt, ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sind **1700 fl.** zu 4 pCt. gegen gute Versicherung sogleich auszuleihen
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**800 fl.** sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine größere Parthie von **Gesträuchen** zu englischen Anlagen in einem Garten wird zu kaufen gesucht im 3. Distr. Nr. 41 Hofstraße.

---

Ein geprüfter **Badergehilfe** mit sehr guten Zeugnissen sucht einen Platz in hiesiger Stadt.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Distr. 1 Nr 359 nächst der Pfaffenmühle werden Kleider, Jäckchen, Mantillen billig und nach neuester Façon verfertigt, auch wird Putzarbeit, als Hüte, Hauben u. dergl. angenommen und um geneigten Zuspruch gebeten.

---

Eine halbe Stunde vom Mainflusse entfernt, sind **Steine** zur Eisenbahn geeignet, zu haben, die zu Thal nach Schweinfurt und Würzburg gefahren werden können. Muster, und wo, sagt und zeigt die Exped. d. Bl.

---

Zwei gerichtliche Eingaben wurden verloren. Der redliche Finder wird gebeten solche in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Ein ordentliches **Mädchen** vom Lande, welches das Kochen gelernt hat, sucht auf Ziel Ostern einen Dienst; dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein solider junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst als **Hausknecht** und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

### Vermiethung.

Im 2. Distr. Nr. 434 am Markte sind 2 meublirte Zimmer an einen ledigen Herrn, am Liebsten an einen Angestellten, zu vermiethen.

---

Ein **Parterre-Lokal**, zu jedem Geschäfte geeignet, ist zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 345.

## Für Damen
**das Neueste in Frühjahr-Ueberwürfen**
bei **ALOYS RÜGEMER,**
Eichhorngasse Nr. 48.

## S t r o h h ü t e
in **reicher Auswahl** und zu **äußerst billigen** Preisen von 48 kr. an, sind angekommen bei
**Rom & Wagner.**

**Freitag den 19. März:**
**Nachmittags halb 4 Uhr im Schießhaus,**
**Abends 8 Uhr im Café Ehrenburg,**
**Samstag den 20. März:**
**Abends halb 8 Uhr im Café Schmitt**
## P R O D U C T I O N
des Zitherkünstlers **Wilhelm Mühlbauer,** Guitarist und Volkssängers **Max Jägerhuber** und des Alpenjodlers **Johann Keller** aus dem bayerischen Hochlande. Entré 6 Kreuzer. Wozu ergebenst eingeladen wird.

## Bitte an eine kinderlose christliche Familie.
„Wer Eines von diesen Kleinen aufnimmt, der nimmt mich auf", sagt der göttliche Heiland. Sollte sich in unserer Stadt nicht eine christlich denkende Familie finden, die entschlossen wäre, diesen Ausspruch des Herrn an einem elternlosen Mädchen zu verwirklichen, das bisher von verschiedenen Wohlthätern unterstützt wurde, nächste Ostern zur ersten heil. Communion geht und nach dem Austritte aus der Schule hilflos in der Welt dasteht? Unterstützt von einem guten Talente, würde es durch Gelehrigkeit und Folgsamkeit die ihm bewiesene christliche Barmherzigkeit vielleicht mit mancher stillen Freude lohnen, während der größere Lohn jenseits hinterlegt ist.
Näheres in der Exped. d. Bl.

## Josepha Brand,
**5. Distr. Nr. 1 der Hofspitalkirche gegenüber,**
empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise ihr Lager von künstlichen Blumen als Hut- und Hauben-Bouquets (besonders das Neueste in Atlas und Stroh-Bouquets), einzelne Blumen- und Blumenbestandtheile, feine und ordinäre Myrthenkränze, nebst einer großen Auswahl von Hauben zur geneigten Abnahme.

Soeben ist in der **C. Etlinger**'schen Verlagshandlung wieder erschienen und in allen Buchhandlungen und Buchbindereien zu haben:
**Das katholische Gesangbuch** für den öffentlichen Gottesdienst im Bisthume Würzburg vom Generalvicar S. **Pörtner** mit einem schönen Stahlstich.

Ich mache meinen werthesten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft wie früher betreibe, und bitte um ferneres Wohlwollen.
**Franz Mayer,** Schneidermeister.
2. Distr. Nr. 312.

## Bekanntmachung.
Die Fassungsarbeiten der Altäre und der Kanzel in der Filialkirche zu Brück sollen im Wege der Submission **bis zum 30. d. Mts.** an einen tüchtigen Meister überlassen werden. Lusttragende wollen sich bis dahin bei dem Unterzeichneten melden.
Dettelbach, den 17. März 1852.
D i e K i r c h e n - V e r w a l t u n g.
Löffler, Pfarrer.

## Liedertafel.
Dienstag den 23 März — P r o d u c t i o n im **akademischen Musiksaale.** Anfang um 7 Uhr.
Die **G e n e r a l p r o b e** findet Samstag den 20. Abends **präcis** 8 Uhr im Locale statt.
**Der Ausschuss.**

## Sängerkranz.
**Sonntag den 21. d. M.**
Gesellschafts-Abend
für **Herren** im kleinen Theatersaale.
Anfang 8 Uhr.
**Der Ausschuss.**

Frische **Vollbückinge** sind eingetroffen bei
**A. B. Klinger's Erben**
(Marktgasse.)

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von guten **Roßhaaren** zur gefälligen Abnahme und billigen Preisen.
**Carl Mainhart,**
vormals G. Lutz.

In der Marktgasse Nr. 218 ist ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer stündlich zu vermiethen.

## Theater-Anzeige.
F r e i t a g den 19. März 1852. Gastspiel der Fräulein v o n S a m é, erste Sängerin von Wien. **Lucrezia Borgia.** Große Oper in drei Akten von Felix Romani. Musik von G. Donizetti.

**Schifffahrts-Nachrichten.**
Wertheim den 15. ds. Vorbeigefahren S. Wenneis von Wertheim mit Frucht von Mainz; den 15. ds. M. J. Netschert von Gemünden mit Frucht von Mainz und Jos. Brod von Würzburg mit Ladung von Frankfurt.

**F r e m d e n - A n z e i g e.**
Vom 17. März.
(A d l e r.) Kflte.: Budde a. Mannheim, Haas a. Frankfurt, Roßenfeld a. Uhlfeld, Wolf a. Rheydt. — (K r o n p r i n z v o n B a y e r n.) v. Gerbel, Hofrath a. Mannheim. Drvet, Major a. England. — (R u s s. H o f.) Kflte.: Goldschmidt a. Frankfurt, Ries von da. Weiß von da. Ervinger a. Schweinfurt, Ebenauer a. Nürnberg, Stägemann, mit Frau a. Schw.-Gmünden. Bottinelli, Ingenieur von da. — (W i t t e l s b a c h e r H o f.) Kflte.: Richare a. Basel, Herbert a. Koblenz, Keim a. Münnerstadt. — (W ü r t t e m b e r g e r H o f.) Kflte.: Diefenthal a. Breda, v. Ham von da, Josenhans a. Stuttgart. Dr. Werr, m. Fam. a. Uffenheim. Frl. Kober von da. Wenglein, Pharmazeut a. Bamberg. Lutz, Forstkandidat a. Aschaffenburg.

# Das Neueste

in **Pariser** und **Wiener Doppel-** und **viereckigen Shawls**, sowie die neuesten

**Kleiderstoffe**

sind in sehr reicher Auswahl zu den billigsten Preisen eingetroffen bei

**Franz Joseph Hiller.**

---

# Empfehlung

gepolsterter Möbel.

Beim Unterzeichneten sind alle Gattungen ganz gut gepolsterter Möbel um die billigsten Preise stets vorräthig zu haben.

**Franz Tünchner,** Tapezier,
Rosenbäckerhaus, 3. Distr. Nr. 241.

---

## Während der Messe.

**Erfindung von Hyenne,**
von Paris,
bekannt in allen Ländern



# Au fort detaché!

Komposition ohne Wasser,

zur Vertilgung aller Flecken in Stoffen, Seidewaaren, Sammt, Tüchern, Mousselinen, Seidenhüten, und zur Reinigung aller Gems-, Biber-, Ziegen-, und schaflederernen Handschuhen.

Preis große Gläser 48 kr., mittlere 24 kr., kleine 15 kr.

Die Handschuhe können den ganzen Tag während der Messe abgegeben werden; das Paar kostet 6 kr. zu reinigen und bittet man das hochverehrliche Publikum um denselben geneigten Zuspruch, wie vor einem Jahre.

**Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Fränkel, Domstraße Nr. 562.**

---

Ich empfehle zur gegenwärtigen Messe eine große Auswahl verschiedener **Blumen** für Hüte und Hauben, feine und ordinäre **Myrthenkränze, Stoff** und **Papierlaube, Immortellen** (den Bund zu 42 kr.), nebst andern zum Blumenmachen gehörigen Gegenständen zu den billigsten Preisen.

**Maria Anna Loster**
auf der Mainbrücke.

---

Gute trockene Elainseife, 6 Pfund für einen Thaler, Kernseife bester Qualität, 5¾ Pfund für einen Thaler verkauft **J. Röhl,** Seifensieder in der Eichhorngasse.

---

## Gebrüder Treutlein

Domstraße,

empfehlen hiermit unter Zusicherung billigster Preise ihr Lager von
allen Sorten **Wirthschaftsgläsern,**
allen Sorten **Vaudrevanger-Steingut,**
**Lampenstürzen** und **Lampen-Cylindern,**
feinen **Glas-** und französischen **Porzellan-Waaren,** weiß, farbig und vergoldet.

---

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in feinen vergoldeten **Porzellan-Serviceen, Vaudrevanger Steingut, Speise-Serviceen,** feine **Crystall-Gläser** aller Art. Um zu räumen, wird eine Parthie gewöhnliches Steingut unterm Fabrikpreis verkauft bei

**Carl Mangold,** Büttnersgasse.

---

Herr H. hat eine in ganz gutem Zustande sich befindende

**Beruhigungshaube**

zu verkaufen, und ertheilt er selbst nähere Auskunft hierüber.

**.

---



---

# Aumühle.

Freitag den 19. März, sowie an jedem Sonn- und Feiertage, vollständige **Harmoniemusik** von der königl. Artilleriemusik, wozu ergebenst einladet **M. Schuler.**

---

# Platz'scher Garten.

Morgen den 19., Sonntag den 21. ds. Mts. und jeden folgenden Sonn- und Feiertag gutbesetzte

**Harmonie-Musik;**

bemerkt wird, daß ein neues Billard aufgestellt ist und zu jeder Zeit guter Caffe zu haben ist. Zur gefälligen Theilnahme ladet ergebenst ein

**A. Kuchenmeister.**

---

# Bellerbau.

**Morgen Freitag den 19. März und jeden folgenden Sonn- und Feiertag gutbesetzte Harmonie-Musik, wozu ergebenst einladet**

**G. Schwanhäuser.**

---

# Möbelstrich.

**Montag** den 22. März Nachmittags halb 2 Uhr werden im 2. Dist. Nro. 608 mehrere entbehrlich gewordene Mobilien, als: Betten, Bettstätten, Komode u. s. w., gegen baare Zahlung versteigert.

---

Im 2. Distrikt Nro. 390 ist ein Laden mit Comptoir auf November 1858 zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 68 Freitag den 19. März 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 18. d. M. wurde Peter Paul Eger von Willanzheim wegen Vergehens des Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten, zu erstehen in einer Zwangsarbeitsanstalt und in die Kosten, soweit solche nicht abverdient werden; dann Adam Lauerer von Retzstadt wegen Vergehens der Gränzverrückung aus Eigennutz zu einer 4monatlichen einfach geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Das Dampfboot „Franconia“ ist heute von seiner Fahrt nach Trier hieher zurückgekommen und hat sich, wie überall, so auch auf der Mosel des ungetheilteften Beifalls zu erfreuen gehabt, so daß die Moseldampfschifffahrts-Gesellschaft bei Erbauung ihrer neuen Dampfboote sich dasselbe jedenfalls zum Vorbild zu nehmen gedenkt.

Se. Maj. der König haben unterm 13. d. Mts. die Gerichts- und Polizeibehörden Amorbach und Rothenfels mit ihren dermaligen Amtsbezirken in Landgerichte 2. Kl. umzuwandeln; dem Landgerichte Rothenfels jedoch statt des Aktuars zwei Assessoren beizugeben; sofort zum I. Assessor des Landgerichts Rothenfels den II. Assessor des Landgerichts Marktheidenfeld, Franz Barthelme, und zum II. Assessor dieses Landgerichts den bisherigen Aktuar der Gerichts- und Polizeibehörde Rothenfels, Georg Edel, zu ernennen; endlich die hienach sich eröffnende Stelle eines II. Assessors des Landgerichts Marktheidenfeld dem geprüften Rechtspraktikanten Joseph Herleth aus Neustadt a S., dermal zu Alzenau, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben Sich unterm 15. d. M. allergnädigst bewogen gefunden, die erledigte Spezialkassiersstelle bei dem k. Ober-Postamte in Würzburg dem dortigen Postoffizialen Georg Renner, seiner Bitte entsprechend, zu übertragen.

Der Rechtspraktikant Ludwig Müller von hier ward zum Landgerichtsassessor in Mellrichstadt ernannt.

Der bisherige Revisionsbeamte G. Hagspiehl in Kitzingen ward zum Hauptzollamtskontrolleur in Ludwigshafen befördert.

Sicherem Vernehmen ist der k. Oberstaatsanwalt Dr. v. Kiliani in München zum Generalstaatsanwalte allergnädigst ernannt worden.

Durch allerhöchste Entschließung vom 6. d. ist der k. Ministerialassessor Frhr. v. Lobkowitz an die Stelle des bisherigen Bankdirektors als Bankkommissär bei der k. Bank zu Nürnberg aufgestellt worden. (Es scheint, daß der neue Bankkommissär seinen Wohnsitz nicht in Nürnberg, sondern in München haben wird.)

Durch das Reg.-Bl. werden neue Satzungen für den Hagelversicherungsverein zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Augsburg, 17. März. Die Postzeitung ist heute wieder mit Beschlag belegt worden.

Immenstadt, 14. März. Heute Abends wurde hier zum Besten der verarmten Bewohner des Spessarts und der Rhön ein Konzert gegeben, wobei sich der bekannte Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohnerschaft wieder aufs Neue bewährte, indem die dabei gemachte Einnahme 66 fl. betrug.

Karlsruhe, 16. März. Die Nachrichten über das Befinden des Großherzogs lauten in den letzten Tagen wieder minder günstig als früher. Die Frau Herzogin von Sachsen-Koburg (Tochter Sr. kgl. Hoh.) ist heute hier eingetroffen, und die beiden großherzoglichen Prinzen, Wilhelm von Potsdam und Karl aus Italien, werden auf morgen Abend hier erwartet. Zu den behandelnden Leibärzten ist seit einiger Zeit auch geh Hofrath Dr. Chelius von Heidelberg beigezogen.

Bei einem am 13. d. in Prag stattgefundenen Konzerte der Sängerin Henriette Sonntag kostete ein „reservirter Platz“ (d h. einer im Halbkreise um die Sängerin) 30 fl. C.-M.; trotzdem waren schon einige vor dem Konzerte alle Sitze vergriffen.

Die Briefmarken haben die Gaunerindustrie auf ein fruchtbares Feld geführt. Ein Individuum in Wien ließ in die Zeitung einrücken, daß bei ihm eine Buchhalterstelle mit 1000 fl. Jahresgehalt zu besetzen sei. Offerten, hieß es, würden nur frankirt poste restante angenommen, und Jene, welche Antwort wünschten, möchten die Briefmarken beilegen. Die Zahl der einlauffenden Offerten ist bei solchen Gelegenheiten stets sehr bedeutend, und, da angenommen werden konnte, daß jeder Offerent auch eine Antwort wünscht, so war das Erträgniß der für die Antwortschreiben bestimmten Marken kein geringes. Die erwarteten Antworten blieben natürlich aus.

Nach Berichten aus Mons, 14. März, hat man die Arbeiten zur Ausgrabung der sechzig Verschütteten in Elouges eingestellt. Je weiter man vorrückte, wurde die Lüftung immer schwieriger, mehrere Bergleute verweigerten den Dienst, und endlich stieß man auf eine Hauptgalerie,

die völlig mit Gas angefüllt war. So hatte man die Ueberzeugung erlangt, daß der Erstickungstod bei jenen Unglücklichen längst eingetreten sein muß.

In Amerika baut man jetzt ein Dampfschiff, das 3000 Passagiere befördern kann.

## Bayerischer Landtag.

München, 16. März. Bei der heute Vormittag in geheimer Sitzung der Kammer der Abgeordneten stattgefundenen Wahl zur Bildung eines besondern Ausschusses für den Gesetzentwurf über die Regulirung und Ablösung der Weiderechte wurden gewählt: im I. Skrutinium (Stimmende 100, Majorität 51) die Herren Paur mit 93, Kirchgeßner mit 84, Hamminger mit 81, v. Lerchenfeld mit 78, Wagner, Joseph, mit 76, Fürst Wallerstein mit 73, Hirschberger mit 72, Schäfer, Christoph mit 69, Doppelhammer mit 66, Wiedenhofer mit 65, Schweyer mit 67 und v. Koch mit 55 Stimmen. Im II. Skrutinium (Stimmende 97, Majorität 49) die Herren Walz mit 88, Rabl mit 75 und Herrlen mit 51 Stimmen.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 17. März. In der Flottenfrage ist bis heute keine Veränderung eingetreten. Der Conferenz sämmtlicher deutschen Staaten, mit Ausnahme Oesterreichs und Preußens, welche am 20. d. Mts. in Hannover zusammentreten soll, sieht man mit Spannung entgegen. Sie gilt einem Versuche, einen Flottenverein zur Erhaltung der Nordseeflotte zwischen den Nordseestaaten und Binnenstaaten zu Stande zu bringen. Mit Ende dieses Monats läuft bekanntlich der Termin ab, innerhalb dessen ein Flottenverein zu Stande gekommen sein müßte, wenn die Auflösung der Flotte nicht eintreten soll.

**Bremen,** 13. März. Für den Fall, daß die der Krone Hannover überlassene Ausführung des Bundesbeschlusses in der Bremen'schen Verfassungs-Angelegenheit vom 6ten März es nothwendig macht, werden preußische Truppen in Minden in Bereitschaft gehalten, die innerhalb 24 Stunden nach erhaltener Nachricht hier eintreffen können.

**Preußen.** Berlin, 15. März. Vorgestern stand bei dem Obertribunal Termin an in Betreff der gegen den fast 48jährigen Professor Nees v. Esenbeck eingeleiteten Untersuchung. Der Letztere war hiezu persönlich erschienen. Nach längerer Verhandlung erfolgte der Ausspruch der „Enthebung vom Amte", sowie die Verurtheilung „in die Kosten".

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 15. März. Dem Vernehmen nach sind die holsteinischen Militärbehörden autorisirt worden, bei ihren Korrespondenzen sich der dänischen Sprache zu bedienen, wenn ihnen diese besser als die deutsche konvenirt. Am 11. und 12. hatten die dänischen Truppen vom Kronenwerk sämmtliche Wachen der Festung Rendsburg auch in der Altstadt und im Neuwerk bezogen.

Altona, 15. März. Dänemark ist wieder zum vollen Besitz der Festung Rendsburg gelangt und wird dieselbe auch gegen einen jeden Handstreich, wie solcher im Jahre 1848 gegen diese Festung unternommen worden, zu sichern wissen. Es ist daher gar nicht befremdend, schon jetzt zu vernehmen, daß nächstens mehrere dänische Offiziere vom Geniekorps mit der Aufnahme eines Planes von den Festungswerken von Rendsburg sich beschäftigen werden, vorzugsweise aber damit, wie wohl diese Stadt, die nach dem Süden zu unbefestigt ist, auch auf dieser Seite mit Festungswerken versehen und mit den übrigen Festungswerken in Verbindung gebracht werden kann. Es ist eben so einleuchtend, daß diese Festungswerke mit keinen andern als dänischen Truppen besetzt werden würden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 15. März. Die große Revue, welche der Prinz-Präsident zur Vertheilung der Fahnen mit den Adlern halten wird, soll am 15. April stattfinden. Es werden bei derselben nicht weniger als 60 Regimenter, zusammen etwa 100,000 Mann versammelt sein.

**England.** London, 15. März, Abends. Die baldige Auflösung des Parlaments wird allgemein als unvermeidlich betrachtet. Man glaubt, daß Lord Derby, von seinen Gegnern zu einer bestimmten Erklärung gedrängt, sich für einen Getreidezoll von 5 Shill. aussprechen wird. Sollte er dieses aber auch nicht thun, so wird doch die Berufung an das Land schwerlich ausbleiben.

Die neueste südamerikanische Post, die mit dem Dampfboot „Teriot" eingetroffen ist, überbringt Nachrichten aus Buenosayres vom 3. Febr., aus Montevideo vom 5., aus Rio-Janeiro vom 14. Febr. Sie bestätigen die Mittheilung von dem endlichen und vollständigen Sturze der Gewalt des Generals Rosas, des Dictators von Buenosayres. Am Morgen des 3. Febr. wurde eine äußerst blutige und entscheidende Schlacht zwischen Merlo und dem Passo del Rey von den Streitkräften des Diktators Rosas und von den vereinigten Truppen Brasiliens und des Oriental-Staates, welche von dem General Urquiza befehligt waren, geschlagen; sie hatte um 6 Uhr Morgens begonnen und endete um 10 Uhr mit der Niederlage der Truppen von Buenosayres. Etwa 4000 Mann sollen in diesem Treffen getödtet oder verwundet worden sein. Die im brasilianischen Dienste stehenden deutschen Truppen entschieden durch ihre Tapferkeit die Schlacht; ihre Reiterei überritt im wahren Sinn des Worts die vielgerühmte Reiterei des Dictators der argentinischen Republik, der in der Schlacht zugegen war und an der Hand verwundet wurde.

**Italien.** Neapel, 4. März. Der neue Ministerpräsident Troja hat in Folge des Todes seiner Frau den Entschluß gefaßt, sich in ein Kloster zurückzuziehen; wer sein Nachfolger werden wird, ist noch nicht bekannt.

Der Gerichtshof von Aquila hat 6 Bürger, welche, von dem in der Verfassung gewährleisteten Vereinsrecht Gebrauch machend, an einer öffentlichen Versammlung Theil genommen hatten, deren Zweck selbst das Gericht als unschädlich, ja sogar als nützlich anerkannte, zum Tode verurtheilt.

**Türkei.** Die Entwaffnung der christlichen Bevölkerung in Bosnien und die Einkerkerung der einflußreichsten Grundbesitzer und Geistlichen dauern fort. Unter den letzteren befinden sich auch der katholische Bischof Barissic und der griechische Bischof von Sarajewo.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 18. März 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 29½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 96⅛ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von **Th. Bauer**

## Ankündigungen.

# J. Erlenbach aus Fürth,
## große Bude auf dem Kürschnerhofe vor dem Eisenladen des Herrn Fleischmann,

empfiehlt zu festgesetzten Preisen:

**Boukskins** und **Sommerhosen-Stoffe** in allen Arten, **Ostindischen Nankin, Segeltuche,** glatt und brochirt, **Westen** in **Wolle, Seide** und **Piqué,** neueste **Dessins** für bevorstehende Sommer-Saison.

**Schwarzseidene Binden** in **Taffet, Atlas, Gros grain,** und **Gros de Chine** in allen Größen, **farbige seidene Binden** und **Shlips, weisse seidene Binden** in **Jaconet** und **Battist, farbige Jaconet-Binden** mit und ohne Seide, **weiss leinene Taschentücher** und **Fadenbattist-Tücher** für Damen, Herren und Kinder.

**Leinene Taschentücher** am Stück, welche nach jeder beliebigen Größe abgeschnitten werden können, **ächt ostindisch farbige leinene Taschentücher,** besonders für Tabaksschnupfer zu empfehlen, da dieselben bezüglich der Wäsche und des Tabaks niemals die Farbe verlieren; **ostindisch seidene Leibjacken** verschiedene Sorten; **wollene Leibjacken** und **Hosen** für Damen und Herren in allen Größen und in allen existirenden Webarten; **farbige Hemden-Stoffe** und fertige Herren-Hemden in allen Arten.

**J. Erlenbach aus Fürth,**

**große Bude vor dem Eisenladen des Hrn. Fleischmann auf dem Kürschnerhof.**

---

## Warnung.

Einem verehrlichen Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich die bisher innegehabte Bude vor dem Hause des Herrn Rappert verlassen und eine andere vor dem Hause des Herrn Frank (Ambach) bezogen habe. Indem ich von einem verehrlichen Publikum erwarte, daß es sich deßhalb nicht irre führen lasse, empfehle ich mein schon längst bekanntes Lager in **Eisen- und Stahlwaaren,** besonders meine ächten, unverfälschten

**Damen-Bügeleisen,**

und verkaufe diesmal zu nochmals herabgesetzten Preisen, als

**Bügeleisen, ganz grosse, sammt Stahl und Rost 2 fl. 48 kr.**
**— — — — zweiter Grösse sammt Zugehör 2 fl. 24 kr.**
**— — — — mittlere und kleine zu fl. 2, 1 20, 40 bis 18.**

Besonders zu empfehlen sind **Aechte brittanische Neusilber Ess- und Vorleglöffel, Messer, Gabeln, Scheeren, Tranchirmesser, Küchen- und Hauswaagen, Vorlegschlösser, Coutfrirscheeren zum Chemisetten-Fälteln, von 12 bis 18 kr.** alle Sorten **Aexten, Beilen, Hack-** und **Wiegmessern,** sowie alle Sorten Handwerkszeuge, fertige **Rolleauxstangen** sammt Beschläg und Zugehör, feine Sorten **Zuckerschneider, Terzerolen** und **Pistolen** nebst allen in dies Fach einschlagende Artikel zu sehr billigen Preisen.

**Bude im Kürschnerhof mit Firma J. Schloss aus Mainz.**

---

## Holzversteigerung.

Mittwochen den 24. März l. Js. früh 9 Uhr anfangend, werden im Gemeindewalde von Altbessingen, Distrikt Schwarzbauholz, 145 Eichen-Commerzial-, Bau- und Nutzholz-Abschnitte und 20 Klftr. Buchenscheitholz öffentlich versteigert.

Die Bedingungen werden vor dem Striche bekannt gemacht.

Altbessingen, den 17. März 1852.

**Seb. Schwab,** Gemeinde-Vorsteher.

---

Am **Dienstag den 23. März l. J. Nachmittags 2 Uhr** werden im 2. Distr. Nr. 311 gegen baare Zahlung die zur Verlassenschaft der verlebten Anna Braunwart gehörigen Hausgeräthschaften versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 15. März 1852. **Das Testamentariat.**

---

## Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, ohne mein Wissen auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung hafte.

Kitzingen, den 16. März 1852.

**Carl Lang,** Spenglermeister.

---

Ein **Porte-Monnais** mit etwas Geld wurde gefunden. Wer sich hierüber ausweisen kann, erhält solches gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im Gasthause zum Anker, Zimmer Nr. 1 zurück.

---

Ein **Frauenzimmer** wünscht Arbeit im Kleidermachen, auch schöner Wäsche Ausbessern. Näheres im 1. Dist. Nr. 209, Stifthaugerpfarrgasse.

---

Eine brave Person, welche kochen kann und gute Zeugnisse hat, wird für das Ziel Ostern gesucht. Näheres im 1. Distr. Nr. 211.

---

Im 2. Distrikt **Nro. 519** ist ein möblirtes Mezzanenzimmer billig zu vermiethen.

## Danksagung.

Allen meinen Verwandten und Bekannten, welche dem Leichenbegängnisse meines verlebten Gatten des Schneidermeisters

**Lorenz Kreiner**

so zahlreich beigewohnt haben, sage ich hiermit meinen innigsten Dank und verbinde zugleich die Anzeige, daß der Trauergottesdienst am Samstag den 20. d. Mts. in der Neuererkirche früh 9 Uhr abgehalten wird.

Würzburg, den 18. März 1852.

**Katharina Kreiner** Wittwe.

---

## Mein Lager

in allen Gattungen weisser Waaren als:

**glatten Molls, schottischen Battist, Vorhangstoffen, Holländer und Bielefelder Leinwand, Taschentücher etc.**

ist durch neue Sendungen auf das Reichhaltigste assortirt, welches ich unter Zusicherung billigster Preise zur geneigten Abnahme empfehle.

**Franz Joseph Hiller.**

---

Die neuesten **Crystall-Kronleuchter** für Kirchen und Sälen, sowie **Spiegel**, in jeder Größe mit Gold- und braunen Rahmen, werden in größter Auswahl zu den billigsten Preisen abgegeben bei

**Carl Mangold**, Büttnersgasse.

---

## Concert-Anzeige.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit anzuzeigen, daß sie künftigen

**Samstag den 20. März**

im akademischen Musiksaale ein großes

**Instrumental- und Vocal-Concert**

geben werden, wozu sie hiemit ergebenst einladen.

Billete zum Subscriptionspreise zu 36 kr. sind in der Stabel'schen Buchhandlung, Barto'schen Musikleihanstalt, und in der Expedition des Stadt- und Landboten zu haben. Eintrittspreis an der Kasse 48 kr.

Würzburg, am 17. März 1852.

**Eduard Mittermayr,**
**Joseph Menter,**
Mitglieder der k. Hofkapelle in München.

---

## Abonnements-Einladung.

Am 1 April beginnt ein neues Abonnement für das 2. Quartal unserer Zeitung. Bestellungen können bei allen kgl Postämtern, sowie bei uns selbst gemacht werden, und ersuchen wir um baldigste Anmeldung derselben, damit in der Expedition keine Störungen eintreten.

Würzburg, im März 1852.

**Expedition der Neuen Würzburger Zeitung.**

---

## Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten machen hierdurch die ergebene Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer sehr schönen Auswahl neuen gefüllten einschläfrigen und zweischläfrigen **Federn- und Flaumen-Betten** bezogen, und daß dieselben zu möglichst billigen Preisen, sowie auch **Bett-Federn** zu fl. 1. 12 kr. und fl. 1. 18 kr. das Pfund abgegeben werden.

**Das Verkaufs-Local befindet sich im Gasthause zur „goldenen Gans" über der Mainbrücke.**

*Billigheimer & Weil* aus Adelsheim.

---

In Heidingsfeld ist immerwährend fein gemahlener Dung-Gyps zu haben, auch alle Sorten gebrannten Gyps für Stukaturer und Tüncher, sowie auch zum Gypsen von Böden. Ferner ist guter wasserdichter Kalk zu verkaufen bei

**Adam Heller,**
Mühlbesitzer zu Heidingsfeld.

---

Den 19. März Vormittags 12 Uhr wurde auf dem Weg von der Hofstraße durch den Theaterhof nach der Theaterstraße ein mit Spitzen besetztes, gesticktes **Linon-Taschentuch** mit den Buchstaben **S. S.** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl abzugeben.

---

Die Stelle eines israel. Religions-Lehrers im Orte Estenfeld, Landgerichts Würzburg r/M. ist erledigt. Lusttragende haben sich bald zu melden bei

**J. Ernsthal**, Cultus-Vorst.

---

Es wurde ein **Cigarrenhalter** gefunden. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein Student der Philosophie und Philologie wünscht auf nächsten Mai eine **Hauslehrerstelle**. Er lehrt auch in einzelnen Stunden gegen billiges Honorar die deutschen Elementargegenstände, Latein, Griechisch und besonders Mathematik. Die Adressen wolle man gütigst bei der Expedition d. Bl. unter V. Z. N hinterlegen.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 17. März. Vorbeigefahren heute Vormittag C. Schwetzler von Würzburg mit Güterladung von Mainz; ferner angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend, R. Kirchner von Gemünden und Ad. F. Messerschmied von Bamberg, ersterer mit Ladung Getreide von Mainz, letzterer mit Ladung Güter von Cöln.

---

**Fremden Anzeige.**
Vom 18 März

(Adler.) Kfltе.: Voickland a. Ronsdorf. Müller a. Rödelheim. Scherer u. Meißner a. Frankfurt. — (Russischer Hof.) Kflte.: Brockfieder a. Arweiler. Joseph a. Paris. Ausholz u. Varrentrapp a. Frankfurt. Mſt. Crenz-Mone, Rentier a. Marseille. — (Schwan.) Kflte.: Fischer a. Nürnberg. Faber a. Wertheim, Rosa a. Schweinfurt. Schmitt, Pfarrer u. Pfeuffer, Vikar a. Enheim, Latz, Oekonom a. Grafendürrfeld. — (Wittelsbacher Hof) Kflte: Hoffmann a. Schweinfurt, Schroff a. Mainz, Burghard a. Freyheit. Krinzinger, Lehrer a. Werthingen. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Hummel a. Mannheim. Deuster mit Gemahlin a. Kitzingen. Oberle a. Frankfurt. Gadermann, Fabrikbes. a. Schweinfurt. Albrecht, Geh. Regierungsrath a. Wiesbaden. Frau Artheim mit Tochter, Postofficialsgattin, Frln. Demper a. Aschaffenburg.

---

**Gestorben**

Burkard Rügemer, Oekonom. 2? Jahr alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-[illegible], und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raum berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 69.** Samstag den 20. März **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** Vierter Fall. Auf der Bank der Angeklagten sitzt Elisabetha Preis, ledige Dienstmagd von Stellberg, Ldg. Weyhers, angeklagt, am 12. Novbr. v. Jrs. ihr neugebornes, lebendes und lebensfähiges Kind dadurch ums Leben gebracht zu haben, daß sie es erstickte. Aus dem Thatbestande ergibt sich folgendes. Am 12. Novbr. v Jrs. früh gegen 4 Uhr ward die Angeklagte von der Geburt überrascht. Das Kind schrie einigemale, worauf sie die Nabelschnur entzweiriß, und dasselbe in einem danebenliegenden Unterrock fest einwickelte, und auf das Kopfkissen legte, wo es eine Weile liegen blieb; es habe hierauf keinen Laut mehr von sich gegeben, und sie habe dasselbe demnach für todt gehalten. Durch das feste Einwickeln in den Rock mußte das Kind ersticken, und giebt Elisabetha Preis an, daß Furcht auf der einen, Scham auf der andern Seite, sowie die Sorge, daß sie, gänzlich mittellos, das Kind nicht ernähren könne, ihr die Absicht eingeflößt hätten das Kind nach der Geburt ums Leben zu bringen, was sie auf die angegebene Art bewerkstelligt habe, mit dem Vorsatze, das Kind, sobald sie wieder auf das Feld kommen würde, selbst zu vergraben. Nachdem Elis. Preis in den ersten Verhören verschiedene Angaben in Betreff des Herganges gemacht hatte, und dabei namentlich in Abrede stellt. daß das Kind gelebt habe, legte sie endlich auf den Vorhalt der Unwahrscheinlichkeit ihrer Angaben ein Geständniß über den Hergang in der Art ab, wie wir ihn erzählt haben.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Vernehmen nach werden mit dem 1. April bedeutende Veränderungen im Post- und Eisenbahnverkehr ins Leben treten. Mehrere Eilwagenkourse werden ganz aufgehoben, andere durch Karriolposten und Post-Omnibus ersetzt werden. Auf der ganzen Eisenbahnroute von München bis Hof werden Nachtzüge eingeführt und zwar in der Art, daß einer der beiden Güterzüge, welcher bisher ohne Personenbeförderung ging, künftig ebenfalls Personen befördert.

Inhaltlich höchsten Reskriptes des königl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat dasselbe beschlossen, von nun an alle einkommenden Privilegiumsbeschreibungen, welche bezüglich der Neuheit oder Gemeinnützlichkeit der Erfindung zu Bedenken Anlaß geben, vor Erstattung des allerunterthänigsten Antrages an Seine Majestät den König durch eine zur Bewahrung des Geheimnisses verpflichtete Kommission von Sachverständigen prüfen zu lassen, welche Prüfung jedoch die verordnungsmäßige Haftung des Privilegirten nicht aufhebt. Die Prüfungskosten sind unter allen Umständen von dem Gesuchsteller zu bestreiten, dem jederzeit eine besondere Eröffnung über die Prüfungsanordnung zugehen wird, um innerhalb einer bestimmten Frist sein Gesuch zurücknehmen zu können, wenn er die Prüfungskosten nicht tragen oder überhaupt eine vorgängige Prüfung seiner Erfindung nicht eintreten lassen will.

Das Großherzogthum Baden ist nun ebenfalls dem deutsch österreichischen Telegraphen-Verein beigetreten und der Anschluß seiner Telegraphen an jene des Vereins bereits erfolgt. Zur Fortsetzung der Telegraphenlinie von Hanau nach Frankfurt scheint leider noch immer keine Aussicht vorhanden zu sein.

(Eingesandt.) Unter den eleganten Waarenlagern der hiesigen Messe, zeichnet sich besonders die „Steinmasse-Arbeiten" des Herrn Kimmel aus. Was Eleganz, Dauerhaftigkeit, Geschmack und Nützlichkeit zu fordern vermögen, finden wir hier in der reichsten Auswahl vereint, und Jeder, der im Falle ist, irgend ein dauerhaftes, nützliches und zugleich zierendes Geschenk, sei es zu Hochzeits-, Geburts- oder Weihnachtsfesten zu machen hat, wird hier unter billigen und festen Preisen seinen Zweck gewiß erreichen.

Im Verlaufe der nächsten Woche kömmt auf unserer Bühne eine höchst interessante Opernnovität zur Aufführung: „Graf Benjowsky, oder die Flucht von Kamtschatka", ungarische Nationaloper von Franz Doppler, Komponisten am ungarischen Nationaltheater in Pesth. Dem Herrn Kapellmeister Witt, dem wir während seines mehrjährigen höchst verdienstvollen Wirkens an hiesiger Bühne schon so viele genußreiche Abende durch die gelungensten Opern-Aufführungen verdanken, und der die angeführte Oper zu seinem Benefize erwählt hat, haben wir auch diesen neuen Genuß zu danken. Was die Oper selbst anbelangt, so sind wir in den Stand gesetzt, darüber folgende Notizen geben zu können: Die Oper wurde zuerst im Jahre 1847 in Pesth aufgeführt, fand ungeheuren Beifall und wurde sehr oft repetirt; im Jahre 1849 wurde sie in Folge der politischen Ereignisse in Ungarn verboten, bis es jetzt endlich gelungen ist, durch Vermittelung des Fürsten Lichtenstein beim Erzherzog Albrecht, als Gouverneur von Ungarn, eine Aufhebung des Verbotes zu erwirken. Brieflichen Nachrichten zufolge fand die erste Aufführung wieder am 6. März im ungarischen Theater statt, und die Aufnahme war wieder so glänzend, daß die Oper in 10 Tagen viermal bei überfülltem Hause wiederholt wurde.

Die Aufführung der Oper auf hiesiger Bühne dürfte außerdem noch dadurch interessant sein, als Würzburg die erste deutsche Bühne ist, die die Oper zur Aufführung bringt, und der Komponist, um zu sehen, welchen Eindruck die Oper auf ein deutsches Publikum macht, hieher kommen wird, um, wenn die Oper, wie nicht zu zweifeln ist, einen günstigen Erfolg hat, die Aufführung in München und Berlin zu erwirken. Von besonderer Wirkung in der Oper dürften die ungarischen und polnischen Nationallieder (für Männerchöre) sein; so wie nichts versäumt werden wird, um die Aufführung so gelungen wie möglich zu bewerkstelligen. — Das hiesige kunstliebende Publikum hat, die Verdienste des Hrn. Kapellmeisters Witt um unser Theaterinstitut anerkennend, denselben stets durch einen außergewöhnlich zahlreichen Besuch seiner früheren Benefize ausgezeichnet, und wird um so mehr auch dieses Mal demselben seine Theilnahme zuwenden, als Hr. Kapellmeister Witt auch sichtlich bemüht ist, bei seinen Benefizen stets dem Publikum neue und schöne Genüsse zu verschaffen, weßhalb wir nicht verfehlen wollen, auch diese Vorstellung zur regsten Theilnahme zu empfehlen.

Am Donnerstag den 18. d. Mts. ereignete es sich, daß von dem Verwandten eines Konskribirten bei Nachzählung seines Geldes in einem hiesigen Gasthause mehrere Stücke Papier, in die er früher Goldstücke eingewickelt zu haben glaubte, und nunmehr für werthlos hielt, hinweggeworfen wurden. Allein auf der Heimreise (in Werneck) bei einem wiederholten Kassasturz, stellte es sich heraus, daß jene Papiere zwei Banknoten waren, worauf der Eigenthümer schleunigst hierher zurückkehrte und zu seiner größten Freude diese Scheine wirklich unter der Bank des Wirthshauses liegen fand.

Auf unserem heutigen stark befahrenen Getreidemarkte erfuhren die Preise im Allgemeinen keine erhebliche Veränderung.

Das Münchner Tagblatt schreibt: Zum Besten der nothleidenden Bewohner an der Rhön und im Spessart haben die hiesigen Mühlbesitzer je ein Schäffel Getreide und die Innung der Bäcker 7 Schäffel Mehl bestimmt. In einem weiters unter den hiesigen Bäckermeistern speziell umgehenden Cirkular haben bereits mehrere derselben je 1 Ctnr. Mehl gezeichnet. — In Augsburg fand am 17. zum Besten der genannten Nothleidenden ein sehr besuchtes Konzert statt.

München, 18. März. Während sich hier vor Kurzem noch so viele Theilnahme für Gründung eines Offiziers-Kasino kundgegeben hat, verlautet nun, daß das Zustandekommen desselben gescheitert sein soll.

Die Blätter melden jetzt, daß die Preise des Getreides und anderer Lebensmittel allenthalben zurückgehen, und daß sich namentlich in Bezug auf ersteres immer mehr herausstelle, daß noch Früchte genug zurückgehalten werden, und an vielen Orten selbst noch von den Jahren 1848 und 1849 her große Vorräthe lagern. — Aus Köln wird geschrieben, daß in neuester Zeit in Folge bedeutender Zufuhren aus Holland die Getreidpreise einen merklichen Rückgang erfahren haben.

Leipzig, 17. März. Ueberaus groß ist die Zahl der Auswanderer über die hiesige Stadt. Zuverläßiger Angabe zufolge betrug die Zahl derselben in den ersten 15 Tagen des März 1234!

Magdeburg, 15. März. Gestern kamen auf der Leipziger Eisenbahn von Altenburg her 650 Auswanderer hier an, die sich über Bremen nach Amerika einzuschiffen beabsichtigen. Es gewährte einen traurigen Anblick, als sich die ganze Schaar um einen ihrer Genossen, einen alten, schwächlichen Mann aus der Umgegend von Altenburg, versammelte, der, wahrscheinlich in Folge der durch die Abreise nothwendig gewesenen Anstrengungen und der geistigen Aufregung, in die ihn der Schmerz über die Trennung vom Vaterland versetzt hatte, unterwegs erkrankt war und kurz nach der Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe verstarb. Seine Angehörigen waren gezwungen, den Leichnam hier zurückzulassen, um nicht in Bremen die Zeit der Ueberfahrt zu versäumen.

Die Wittwe des Marschall Soult ist am 11. d. auf dem Schlosse Soult-Berg verschieden.

## Bayerischer Landtag.

Sieben und dreißigste öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 18. März. In derselben ward von der hohen Kammer das Distrikts- und Landrathsgesetz zum zweiten Male diskutirt und hat dieselbe hinsichtlich der Vertretung des großen Grundbesitzes im Distriktsrath, abgehend von ihrem ersten Beschlusse und noch weiter abgehend von dem Entwurf, welchem die Abgeordnetenkammer beigetreten ist, einen Antrag ihres Ausschusses angenommen, wonach jeder Grundbesitzer, der 25 fl. Steuersimplum zahlt, Mitglied des Distriktsrathes wäre. In allen andern wesentlichen Punkten ist gleichfalls eine Vereinigung mit der Abgeordnetenkammer nicht erfolgt. Das Zustandekommen der beiden Gesetze scheint hiemit fast zur Unmöglichkeit geworden.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 18. März. Die heutige „Landbötin" bringt folgende Mittheilung: Die Ministerkrisis ist noch keineswegs vorüber; im Gegentheil soll die Spannung und Meinungsverschiedenheit in zwei wichtigen Angelegenheiten zwischen der Krone und dem Ministerium im Steigen begriffen sein. Der Herr Ministerpräsident soll auch vor mehreren Tagen bei Sr. Maj. dem König um endliche Entscheidung über die Bildung eines anderen Ministeriums nachgesucht, und hierauf die Antwort erhalten haben, daß die Entscheidung schriftlich erfolgen werde. Diese Antwort soll aber so ausgefallen sein, daß die Herren Minister die Stellung weiterer Entlassungsgesuche insolange unterlassen möchten, bis das Budget gänzlich erledigt sei. — Uebrigens kursiren schon verschiedene Ministerlisten: Graf Armannsperg (Aeußeres); Graf Giech (Inneres); v. d. Tann (Krieg); Freiherr v. Gumppenberg (Justiz); Dönniges (Handel); v. Bever (Finanzen). Eine andere Liste enthält folgende Namen: Graf Armannsperg (Aeußeres); v. Welden (Inneres); v. Maurer (Justiz); Freiherr v. Zu-Rhein (Finanzen); Graf Bray (Handel); v. Schrenk (Kultus); Fürst Taxis (Krieg). — Letztere werden häufiger genannt und scheinen die oft wiederholten Gerüchte diesmal Consistenz zu gewinnen.

**Württemberg.** Stuttgart, 17. März. In der heutigen Sitzung der II. Kammer brachte der Justizminister v. Plessen einen Gesetzentwurf zur Herstellung der Todes- und Prügelstrafe ein. Die erstere soll namentlich auch bei thätlichen Angriffen auf den König, so wie bei Hochverrath, wenn die Selbständigkeit des württembergischen Staates angegriffen wird, in Anwendung kommen. Prügel sollen bis zu der Zahl 50 steigen können. Bis zum 16. Lebensjahr kann unbedingt geprügelt werden, bei Erwachsenen nur, wenn die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte bereits verwirkt wurden oder durch die zu erkennende Strafe verwirkt werden, oder wenn besondere Bosheit oder Genußsucht das Verbrechen hervorriefen. Prügel bis zu 15 kann der Bezirksrichter oder der Aufseher der Strafanstalt von sich aus dekretiren.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 19. März 1852**

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 96¾ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

# Ankündigungen.

# AVIS FÜR DAMEN.

Die erste und größte

## Damenmäntel- & Mantillen-Fabrik

von

**J. Asch & Löwenstein**

**aus Paris und Berlin**

bezieht zum ersten Male die hiesige Messe, und empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum ein nach den neuesten Pariser Modellen angefertigtes reichhaltiges Lager von

**Mantillen, Visits, Rad-, Prophet-, Andora-**

und die so beliebten **Frühjahrs-Mäntel** in

**Sammet, Seide, Changeant, Atlas, Moirée, Zephir, Lama, Cachemir,**

und anderen sehr beliebten Stoffen.

Wir bereisen die größte Städte Europas, haben uns überall das größte Vertrauen erworben; hoffen daher auch hier das Vertrauen des hohen Adels und des geehrten Publikums zu ernten.

Wir laden Sie daher zur gefälligen Ansicht hiermit ein.

**Verkaufs-Local:**

**Dom- und Schustergasse-Ecke im Hause des Herrn Johann Michel Müller, eine Treppe hoch.**

---

# Giuseppe Ceriani

## DI MILANO,

**Kammwaaren-Händler,**

verkauft durch Maschinen verfertigte **Kämme** (in Schildkröten-Nachahmung), für die ihm von der lombardischen Regierung ein Privilegium auf sechs Jahre ertheilt worden ist.

Die Kämme haben den Vorzug, daß sie die Haare glatt und glänzend wie Seide erhalten, während die von Elfenbein durch ihre ungenaue und rohe Arbeit oft die Haare verderben und ausreißen, und zuweilen selbst auch die Haut verletzen.

Zudem brauchen diese Kämme ihrer Elastizität wegen nicht erst mit Oel bestrichen zu werden.

Mit seinem reich assortirten Lager, bestehend in allen Sorten Kämmen, besonders für Frauenzimmer, hat er bereits ganz Italien, die Schweiz und einen Theil Frankreichs und Deutschlands bereist. Er garantirt für die Güte der Waaren; sollte es der Fall sein, daß wider seine Erwartung Jemand mit den bei ihm gekauften Kämmen nicht zufrieden wäre, so ist er jederzeit bereit, entweder dieselben umzutauschen, oder deren Betrag zurückzuerstatten.

Außerdem hält derselbe noch ein reichhaltiges Lager in **Bijouterie-Arbeiten**, vorzüglich in **Pariser Brochen und Armbändern**, und empfiehlt dieselben wegen ihrer außerordentlichen Schönheit und Billigkeit.

**Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Parapluisfabrikanten Weber auf der Domstraße.**

---

# M. KAISER,

## Korb- und Strohhut-Fabrikant aus München

bezieht die hiesige Messe zum Erstenmale mit einer großen Auswahl der neuesten Herrn- und Damenhüte, allen möglichen geflochtenen Korbwaaren und verspricht solide Bedienung nebst äußerst billigen Preisen.

**Die Bude befindet sich auf der Domgasse vor dem Hause der Hrn. Gebrüder Treutlein.**

# Großes Lager.

# Eigenes Fabrikat

in allen Sorten Reisetaschen, Damen-, Schul-, Geld- und Couriertaschen, werden diesmal bei herannahendem Frühjahre sehr billig abgegeben, wie folgt:

- **Reisetaschen** von 48 kr. bis 1 fl. 12 kr.
- **Größere und ganz große** von 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 30 kr.
- **Courier und Geldtaschen** für Herren von 1 fl. 48 kr. bis 3 fl. 30 kr.
- **Frauen-Geldtaschen** von 36 kr. bis 48 kr.
- **Schultaschen** für Mädchen und Buben von 24 kr., 30 kr. bis 1 fl. 12 kr.
- **Reisetaschen zum Umhängen** für Herren, von Leder, von 48 kr. bis 2 fl.
- **Damentaschen,** feine, von 1 fl. bis 1 fl. 48 kr.

Bude mit Firma, Kürschnerhof.

**J. Schloss aus Mainz.**

---

## Gut und Billig!!!

sind während der Messe in der **ersten Bude** im Kürschnerhofe am Neumünster zu haben **Hamburger und Bremer Cigarren.**

| | |
|---|---|
| 1000 St. Bremer Nr. 1. fl. 9. | 100 St. fl. 1 12 kr. |
| 1000 St. La Rosa fl. 10. | 100 St. fl. 1 12 kr. |
| 1000 St. La Fama fl. 12. | 100 St. fl. 1 18 kr. |
| 1000 St. Aquillas fl. 14. | 100 St. fl. 1 30 kr. |
| 1000 St. Alamantratos fl. 18. | 100 St. fl. 2 |
| 1000 St. La Industria fl. 17 30 kr. | 100 St. fl. 2 |
| 1000 St. La Coronas fl. 20. | 100 St. fl. 2 |
| 1000 St. Rencurel fl. 20. | 100 St. fl. 2 |

bis fl. 60 per 1000 Stück.

---

## Georg Vogt,

### Flanell-Fabrikant aus Küllstadt in Thüringen,

empfiehlt sich in dieser Messe wieder mit allen Sorten feiner Finett-, Gesundheits- und Hemdenflanelle, die im Waschen nicht mehr eingehen, sowie auch Molton für Damenröcke von 5/4 bis 10/4 Breite, wovon 2 Bahn zu einem Rock hinreichen, ferner carrirte Flanelle, Bett- und Bügeldecken.

Sämmtliche Waaren werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

**Die Bude ist wie immer auf der Domgasse, mit Firma versehen vor dem Gasthause zum Stern.**

---

## Königs-, Wasch- und Bade-Pulver

**in Schachteln mit Gebrauchs-Anweisung zu 12 kr.**

Das billigste und vorzüglichste Waschmittel, um die Haut bis in die innersten Poren zu reinigen. Dieses Pulver, frei von allen scharfen Bestandtheilen, findet so allgemeinen Anklang und wirkt so wohlthätig auf die Haut, daß Jeder, der es nur einmal angewendet, den Gebrauch desselben für immer beibehalten wird.

In Würzburg zu haben bei **Rom & Wagner in Würzburg.**

---

## Bekanntmachung.

Es wird zur Verhütung der, der Frühlingssaat drohenden Nachtheile hiemit sämmtlichen Taubenbesitzern zur Pflicht gemacht, solche von jetzt an, bis zur Mitte des Monats Mai in Verwahr zu halten. Die Jagdbesitzer sind ermächtigt, zum Vollzuge dieser Anordnung die auf dem Felde befindlichen Tauben wegzuschießen.

Würzburg, den 16. März 1852.

Der Stadt-Magistrat.

Schwink. Carl.

---

## Barbara Hill.

Im 3. Distr., in der Augustinergasse bei Bierwirth Schuler, ist eine Auswahl von **Myrthenkränzen** und **Blumen** zu den billigsten Preisen zu haben.

---

## Möbelstrich.

**Montag** den 22. März Nachmittags halb 2 Uhr werden im 2. Dist. Nro. 492 mehrere entbehrlich gewordene Mobilien, als: Betten, Bettstätten, Komode u. s. w., gegen baare Zahlung versteigert.

---

Sonntag Abends den 7. d. Mts. wurden aus einem Laden in der Augustinergasse dahier 6—7 Kisten Cigarren entwendet, jedes 250 Stück enthaltend. Die Kistchen waren von Cedernholz gefertigt und schon geöffnet.

Eines mit der Aufschrift: „La Iris" war roth beklebt und der Einschlag innen von hellblauem Papiere, ein anderes mit der Bezeichnung „Fein Java" war gelb beklebt. Von zwei anderen war das eine Kistchen mit „La Norma"; das andere mit „La Constantia" bezeichnet.

Diesen Diebstahl verübte ein Bursche von schlanker Statur, von mehr als mittlerer Größe, der einen dunklen Rock nebst Mütze trug.

Dies wird behufs der Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Entwendeten zur Öffentkunde gebracht.

Würzburg, den 17. März 1852.

Der stellvertretende Untersuchungsrichter am kgl. Kreis- und Stadtgerichte.

Schmitt.

---

Die 1144ste Ziehung in Regensburg ist heute Donnerstag den 18. März 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**5. 84. 42. 85. 48.**

Die 1145ste Ziehung wird den 15. April und inzwischen die 483ste Nürnberger Ziehung den 27. März, und den 6. April die 1524ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

---

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von guten **Roßhaaren** zur gefälligen Abnahme und billigen Preisen.

**Carl Mainhart,**
vormals G. Lutz.

---

Es sucht Jemand Beschäftigung im **Abschreiben** oder sonstigen schriftlichen Arbeiten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Bekanntmachung.

Aus dem Nachlasse des verlebten Philipp Franz Richter dahier werden im Sterbhause, Sternplatz 3. Distr. Nro. 149 am **Montag** den 22. und **Dienstag** den 23. März, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, 2 Betten mit Bettgestellen, 1 Kanapee mit 6 Sesseln, Schränke, Komode, Tische, Spiegel, eine Stockuhr, eine goldene Repetiruhr, einiges Silberzeug, Leib- und Bett-Wäsche, Leinwand, ein neuer Burnus, ein desgl. Rock, sonstige Kleidungsstücke und verschiedener Hausrath gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

**Das Testamentariat.**

## Bekanntmachung.

Bei einer auf Diebstahl am 11. d. Mts. dahier betretenen Weibsperson ist eine Hose von blauem Bucksklin mit schwarz braunen schmalen Streifen, am Leibe weit unter anderen Gegenständen vorgefunden worden.

Nach den Umständen läßt sich annehmen, diese Hose sei entwendet. Der Eigenthümer wird daher aufgefordert, zur Ansicht derselben und zur Vernehmung hierüber sich in meinem Geschäftszimmer einzufinden.

Dagegen sind zwei silberne Kaffelöffel, der eine mit spitzigem Stiele, gezeichnet mit **G. Z.**, 1½ Loth schwer, und der andere mit rundem faconnirten Stiele ohne Bezeichnung, eben so schwer; ferner ein Paar fast noch neue Damen-Gummi-Caloschen abgängig, deren Entwendung dieselbe Weibsperson dringend verdächtig erscheint.

Indem ich gegen den Ankauf dieser Gegenstände warne, ersuche ich Jedermann, Behelfe zur Habhaftwerdung derselben mir zur Anzeige zu bringen.

Würzburg am 17. März 1852.

**Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

---

In der Concurssache der Geschwister Wahler werden am

**Montag den 29. März d. J. Nachmittags 2 Uhr,**

und die folgenden Tage im Wittelsbacher Hofe dahier verschiedene Mobilien, bestehend in einem Billard mit Queues, Ballen und sonstigen Requisiten, einer Billard-Lampe, einer Hauslampe, zwei Haus- resp. Thorlaternen, Tischen, Wirthschaftstafeln, Stühlen, Canapee's mit Sesseln, Commode, Betten, Roßhaar-Matratzen, Bettstellen, Spiegel, Bilder, einer Rahmuhr, Vorhängen, Tisch- u. anderm Weißzeug, Teppichen, Silber, Neusilber-, Kupfer-, Zinn-, Blech- und Glaswaaren, Porzellain und anderm Geschirr, Messern, Gabeln und sonstigen Küchengeräthschaften, einem Lüstre, einer Waschmange, mehreren verschiedenen großen und kleinen in Eisen gebundenen Fässern, verschiedene Keller- und Stallrequisiten, einem Haberkasten, Postwägelche, einer Chaisenwinde und sonstigen Haus- und Wirthschaftsgeräthen gegen gleichbaare Bezahlung an den Meistbietenden mit dem Bemerken verstrichen, daß mit dem Verstriche des Silbers der Anfang gemacht wird.

Würzburg, den 10. März 1852.

**Königl. Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Meisner.

---

Am 8. oder 9. März d. Js. sind aus einem Wohnhause dahier zwei silberne Eßlöffel, der eine mit faconnirtem runden Stiele, 5 Gulden werth, der andere mit glattem spitzigen Stiele, 4 Gulden 30 Kreuzer werth, dann drei dergleichen Kaffelöffel mit spitzigem glatten Stiele, das Stück 1 Gulden 48 Kreuzer werth, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und der Löffel veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 17. März 1852.

**Der Untersuchungsrichter am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

---

Nachdem Andreas Döll von Sulzfeld die Ladung seiner Gläubiger beantragt hat, da er sein Grundvermögen veräußern und den Erlös hieraus denselben zu ihrer Befriedigung überlassen will, so steht Tagfahrt zur Anmeldung der Forderungen und Feststellung deren Liquidität fest auf

**Montag den 5. April l. Js. Vormittags 9 Uhr**

und zwar unter dem Präjudize der Nichtberücksichtigung des Ausbleibenden bei Regulirung der sich bildenden Masse.

Königshofen den 26. Februar 1852.

**Königl. Landgericht.**

Koch, Lvr.

## Theater-Anzeige.

**Sonntag** den 21. März 1852. **Zampa, der Corsar.** Romantische Oper in 3 Akten von Herold.

Montag den 22. März 1852. **Der Rechnungsrath und seine Töchter.** Original-Lustspiel in 3 Akten von L. Feldmann. Hierauf: **14 Mädchen in Uniform.** Baudeville-Posse in 1 Akt von Angely.

## Gläubigerladung.

Um bemessen zu können, welches Verfahren gegen Nik. Krebs von Gelbersheim, dessen sämmtliches Grundvermögen im Executionswege auf Antrag eines Gläubigers veräußert werden soll, einzuleiten ist, werden sämmtliche Gläubiger des genannten Nik. Krebs aufgefordert, ihre Forderungen am

**Montag den 29. März früh 8 Uhr**

dahier anzumelden und nachzuweisen.

Die nicht erscheinenden Gläubiger werden nicht berücksichtigt, resp. dem gefaßt werdenden Beschlusse der erschienenen Mehrheit beistimmend, erachtet werden.

Werneck, am 7. März 1852.

**Königliches Landgericht.**

Angermann. Straub.

## Fremden-Anzeige.

**Vom 19. März.**

(Adler.) Kfltе.: Forst und Egge aus Schwäb-Gmünd, Friedrich und Goldbach a. Gersfeld, Pott a. Schwester, Goldhoffer aus Frankfurt, Kolbe, Fabrikant a. Darmstadt. — (Kronprinz v. Baiern.) Frl. Krais aus Nürnberg, Oppermann, Vikar a. Würzburg, Lomerbl, Stud. med. a. Coblenz. — (Russ. Hof.) Kflte.: Aubreen a. Frankfurt, Gebhardt a. Nürnberg, Hopfer, Stud. a. Hanau, Gasthofbesitzer: Panizza a. Kissingen, Panizza a. Mainz. — (Schwan.) Beck, Kaufmann a. Hanau, Förster, Herrschaftsrichter mit Gemahlin a. Kreuzwertheim, Müller, Dr. und Rathgeber aus Hammelburg. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Klinger aus Dresden, Weidmann a. Limburg, Dohler a. Höchingen, Stapf, Stud. a. Grünheim, Kraus, Priv. a. Hanau. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Grob a. Chemnitz, Hochstetter a. Ulm, Fasolt a. Lauscha, Schönmann a. Schweinfurt, Schuhoff, Gutsbesitzer a. Heiligenthal, Frau Pieger aus Heilbronn.

## Gestorben.

Margaretha Storch, Schneiders-Wittwe, 86 Jahre alt. — Fried Schöner, Lehrerskind, 2½ Jahre alt. — Barbara Augusta Neumann, Weinwirthskind, 2½ Jahre alt.

## Danksagung.

Wir sagen unsern Freunden und Bekannten für die uns durch ihre zahlreiche Beiwohnung, sowohl bei dem Leichenbegängnisse unseres theueren, dahingeschiedenen Vaters und Schwiegervaters, des kgl. bayer. pens. Appellations-Gerichtsrathes **Caspar Augustin Rüdel,** als bei dem Trauergottesdienste, bewiesene Theilnahme unsern tiefgefühlten Dank, und empfehlen uns Ihrem ferneren Wohlwollen.

Würzburg, am 20. März 1852.

**Die Hinterbliebenen.**

---

## Zur Nachricht meiner geehrten Kunden!

**Modelle zu Mantillen, Visit's und Ueberwürfe** sind angekommen bei

*Johann Billa,*
Damenkleidermacher, Distr. 2 Nr 157.

---

## Strohhüte

in **reicher Auswahl** und zu **äußerst billigen** Preisen von 48 kr. an, sind angekommen bei

**Rom & Wagner.**

---

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in feinen vergoldeten **Porzellan-Servicen, Vaudrevanger Steingut, Speise-Servicen,** feine **Crystall-Gläser** aller Art. Um zu räumen, wird eine Parthie gewöhnliches Steingut unterm Fabrikpreis verkauft bei

**Carl Mangold,** Büttnersgasse.

---

**SPINDLER'S**
**BELLETR. AUSLAND**
das Bändchen für 4 kr.
zu haben in der
**P. Halm**'schen Buchhandl.
an der Universität.

**Dumas,** die Dame von Monsereau 16 Bändchen, die Fünf und Vierzig 15, Denkwürdigkeiten eines Arztes 20, die beiden Dianen 11, der Chevalier v. Maison rouge 8. **Bremer,** die Töchter des Präsidenten 2, in Dalekarlien 4, Streit u. Friede 2, das Haus 5, die Familie H. 2. **Flygare-Carlén,** der Professor und seine Schützlinge 5, Kammerer Laßman 6, die Milchbrüder 6, der Einsiedler auf der Johannisklippe 15, **Toussaint,** das Haus Lauernesse 7. **Slick,** Leben in Newyork 5. **Sand,** Piccinino 9, Spiridion 4, die Gräfin v. Rudolstadt 7. **Scribe,** Novellen 5. **Hore,** die Frau des Gesandten 7, ein Pfarrhaus auf dem Lande 6. **Apeltern,** der Schutzgeist 6. **Palmblad,** die Familie Falkensward 7. **Knorring,** der Köthner und seine Familie 7, Pastor Arnold, oder die Flucht der Waldenser 6. **Cooper,** Edward Myers, oder Erinnerungen aus dem Leben eines Seemannes 4. **Conscience,** das Wunderjahr 1566 2, die junge Wittwe in Nordland 6. **Thomson,** die weiße Maske 8. **Czaykowski,** Kirdschali 3, Struensee, oder Günstling und Königin 5. **Soulié,** Memoiren des Teufels 18, **Toussaint,** kleine Novellen 4. **Marryat,** Reisen und Abentheuer des Mons. Violet in Californien und Texas 8, **Marryat,** die Einsiedler in Canada 5. **Tommaseo,** der Herzog von Athen 3.

---

## Josepha Brand,

**3. Distr. Nr. 1 der Hoffpitalkirche gegenüber,**

empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise ihr Lager von künstlichen Blumen als Hut- und Hauben-Bouquets (besonders das Neueste in Atlas und Stroh-Bouquets), einzelne Blumen- und Blumenbestandtheile, feine und ordinäre Myrthenkränze, nebst einer großen Auswahl von Hauben zur geneigten Abnahme.

---

Ich mache meinen werthesten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft wie früher betreibe und bitte um ferneres Wohlwollen.

**Franz Mayer,** Schneidermeister.
2. Distr. Nr. 312.

---

## Schießhaus.

Morgen Sonntag den 21. März

**Production**

des Zitherkünstlers **Wilh. Mühlbauer,** Guitarrist und Volkssängers **Max Jägerhuber** und des Alpenjodlers **Johann Keller** aus dem bayerischen Hochlande. Anfang um halb 4 Uhr. Entré 6 Kreuzer, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Jene Personen, welche sich bei der 2ten Theater-Vorstellung, welche am 29. d. Mts. im Dr. Warmuth'schen Saale zum Besten der Nothleidenden stattfindet, betheiligen wollen, werden ersucht, sich schriftlich unter Angabe der Billetenzahl an den Unterzeichneten wenden zu wollen.

**M. Graf v. Bentheim.**

---

Ein geprüfter **Badergehilfe** mit sehr guten Zeugnissen sucht einen Platz in hiesiger Stadt.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine größere Parthie von **Gesträuchen** zu englischen Anlagen in einem Garten wird zu kaufen gesucht im 3. Distr. Nr. 41 Hofstraße.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 2870 fl. 14½ kr. — Von der Schuljugend in Eßfeld mit dem Motto: „Geheiliget werde Dein Name!“ 7 fl. 12 kr., **dritte** Sendung vom Filialhilfscomite v. Arnstein wurde nach Abzug von 16 kr. Porto 46 fl. 9½ kr. eingeschickt (der Ausweis über die Beiträge den einzelnen Gemeinden wurde dem Generalcomite übergeben), von den Sonn- und Werktagsschülern zu Thüngersheim 5 fl. 54 kr., von der Sonntagsschule zu Kneezau nach Abzug von 3 kr. Porto 3 fl. 10 kr., von einer Dienstmagd 48 kr., von den Werk- und Sonntagsschülern zu Reuchelheim: Gott segne die kleine Gabe 2 fl. 12 kr.

**Summa 2935 fl. 40 kr.**

Eingegangen bei dem General-Comite: Ertrag eines von der Nördlinger Cassino-Gesellschaft und des Musikvereins veranstalteten Concerts und Theaters 132 fl., durch die k. Gerichts- und Polizeibehörde Rüdenhausen weitere Beiträge von a) Castell 23 fl. 19 kr., b) Feuerbach 4 fl., c) Greuth 3 fl. 12 kr., d) Rüdenhausen 10 fl., e) Wiesenbronn 3 fl. 21 kr., f) Wüstenfeld 2 fl. 42 kr., von der Expedition der Landshuter Zeitung weitere 300 fl., Ertrag einer unter den Erdarbeitern des Ranterhofer Dammes gemachten freiwilligen Sammlung durch Hrn. Ingenieurpraktikanten F. Henle aus Röthenbach im Algäu 90 fl.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 23. Sonntag den 21. März 1852.

## Der Ruthengänger.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Die unselige Entdeckung war gemacht; ich kam freilich mit dem Entschlusse herauf, sofort bei den Gerichten anzuzeigen, was ich wußte, doch bei jedem Schritte, den ich vorwärts that, wurden größere Bedenklichkeiten in mir rege. Was werden, fragte ich mich, die Folgen sein? Erfährt Frau Classen des gräßliche Ende ihres Mannes, erblickt sie seinen zerschmetterten Leichnam, dann hat sie, und mit ihr ein noch ungeborenes Wesen — den Tod davon. Ueberlebt sie es aber auch, dennoch bleibt der Frieden ihrer Zukunft vergiftet und ihre äußere Lage wird nicht wesentlich dadurch verbessert, daß dem Verbrecher seine Strafe wird. — Sie, Herr Rippold, hätte ich wohl mit dem größten Vergnügen in den Händen der Justiz und schließlich des Scharfrichters gesehen! Indeß, ich hatte mich ja nicht augenscheinlich überzeugt, daß Sie Hand an Classen gelegt, konnte überhaupt mit gutem Gewissen nur wenig, Sie wirklich Belastendes beschwören. Ihr späteres Benehmen, Ihre fingirte Unkunde von Classens Verschwinden, Ihre heuchlerischen Bemühungen in dieser Angelegenheit, gaben mir allerdings immer größere Gewißheit, daß ein Verbrechen stattgefunden; leider nur eine moralische Gewißheit! Brachte ich die Sache zur Oeffentlichkeit, so durften Sie nur sagen, Sie hätten sich von Classen getrennt, bevor Sie an dem Erdriß waren und vermochten daher nicht zu bemerken, was ihm zugestoßen sei. Es hätte nichts mit weniger Wahrscheinlichkeit gegen Sie gezeugt, als ein Paar Fußtapfen in der dünnen Schneedecke, welche aber schon am nächsten Morgen verschwunden waren. Ein größerer Verdacht hätte, im Gegentheil auf mich fallen müssen, der ich mich so sehr in der Nähe befunden, der den beiden Herren unbemerkt nachgeschlichen war und dem Raub der Brieftasche offenbar viel ähnlicher sah, als — Classens Freund und Gutsnachbar! —

Sie könnten sogar, wenn ich laut würde, jetzt noch leugnen, obwohl Ihre Gemüthsbewegung beim Ruthengange, so wie ein Paar andere Umstände, welche ich erst in den letzten Tagen erfuhr, Ihnen sehr gefährlich werden könnten.

Damals, Herr Rippold, gedachte ich auch noch Ihrer jungen, engelguten Frau. Hätte die es überlebt? Und war es nicht noch schlimmer, wenn sie fortan leben mußte als Wittwe eines Raubmörders? Herr, es ist ein wunderliches Ding um unsere Gesellschaft: der Missethäter wird ertappt, überwiesen, gestraft, und er hat, wenigstens für hier, ausgelitten; seine Hinterbliebenen aber müssen ihre ganze Zukunft durch eine Schmach befleckt sehen, an der sie keine Schuld tragen! Wir glauben den Sohn verachten zu müssen, weil sein Vater ein Dieb gewesen, wir stellen der Braut den Verlobungsring zurück, weil inzwischen ihr Bruder als Fälscher gebrandmarkt wurde. Solche Weise sind wir, solche Christen!

Genug also; ich kam zu keinem festen Entschlusse, schwieg von einem Tage zum andern, bis ein Jahr und mehr darüber hingegangen war. Da schloß ich mich den deutschen Bergleuten an, welche zu jener Zeit nach Mexico gingen und verließ somit gänzlich unser Land. Nach zehnjähriger Abwesenheit kehrte ich wieder und — —

Aber was ist das? unterbrach sich der Sprechende, als er zufällig einen Blick auf den Kranken warf und diesen bleich und starr vor sich liegen sah; Er ist ohnmächtig oder todt — beim Himmel, seine Natur ist doch minder versteint, als ich dachte — o, das Gewissen!! —"

Er stürzte zum Zimmer hinaus, um Hülfe zu schaffen. In der That hatte Rippold schon lange nicht mehr vernommen, was der alte Mann, der wie ein Racheengel an seinem Bette stand, zu ihm redete. Die vernichtende Entdeckung, daß Einer lebe, der um sein Verbrechen wisse, das Bewußtsein, sich so manche Blöße gegeben zu haben, die ihm gefährlich werden konnte, falls es zu einer gerichtlichen Untersuchung kam, ließ ihn die günstigen Chancen übersehen, die er noch immer für sich hatte. Angst und Gewissensqual strömten auf seine, ohnedies in hohem Grade gereizten Nerven ein, so daß er, während der Berg-

mann das erschütternde Gemälde seiner Frevelthat vor ihm entrollte, von einem schlagartigen Anfalle betroffen wurde.

Zwar gelang es bald, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen, aber seine Tage waren gezählt: der Arzt mußte ihm nothgedrungen eröffnen, daß ihm eine kurze Frist noch gegönnt sei! Das brachte nun freilich böse Stunden über den Kattenhof: die Bestürzung und Trauer der Wenigen, die wahren Antheil nahmen, das Zudrängen und Einmischen der Habsüchtigen oder Neugierigen, die geheimnißvolle Wichtigkeit, mit welcher die Berufs-Personen — der Arzt, Priester und Notar — ab- und zugingen, das Zusammenflüstern der Hausleute — das Alles gab ein wüstes, unheimliches Schauspiel!

Rippold ließ keinen Augenblick unbenützt, wo er hinreichend Kraft zu einer halbstündigen Unterredung oder Verfügung in sich fühlte. Er ließ Helmersen rufen und bat ihn auf Veronika zu verzichten; sie sei Classen bestimmt, den sie liebe und von dem sie geliebt werde. Nach Helmersen kam der Notar, welchem der Kranke ein Testament dictirte, das den Rechtsmann gewaltig frappirte, denn es war, so weit dies ohne völlige Verletzung der Rechte seiner Tochter geschehen konnte, ganz zu Gunsten Classen's und dessen Mutter gestellt, gegen die er „tief in Schuld zu sein" angab. Mit Frau Classen, und dann mit ihrem Sohn, hatte er lange Unterredungen, deren Inhalt uns nicht bekannt geworden ist, von denen aber die betreffenden Personen äußerst bewegt zurückkamen. Er war liebreich und wohlthätig gegen sämmtliche Hausgenossen, so daß man sich nicht genug über die Veränderung wundern konnte, welche mit dem finstern, herrischen Manne vorgegangen war. Nur eine Person mochte er nicht in seiner Nähe sehen: den alten Martin. Nur dessen Namen durfte er nennen hören, und ein fieberhaftes Zucken durchfuhr den hinsinkenden Leib.

Indeß am vierten Tage, nachdem der Kranke zusehends schwächer geworden, auch seit zwölf Stunden die Sprache ganz verloren hatte, in dem Augenblicke, wo der Arzt das Zimmer verließ und den Hausleuten zuflüsterte: binnen einer Stunde beiläufig würde „Alles zu Ende" sein, trat der Bergmann in das Haus ein und brach sich ohne Umstände durch die Menge Bahn, welche Flur und Vorgemach erfüllte. Er fand nur zwei Personen bei dem Sterbenden; Veronika, die schluchzend am Fußende des Bettes kniete und den Pastor, welcher zu Häupten desselben saß.

Als die Dielen unter dem schweren Tritte des Stelzfußes knarrten, wandte Rippold das Gesicht seitwärts und heftete einen erlöschenden Blick mit unbeschreiblichem Ausdrucke auf den Bergmann, der dicht vor dem Bette stehen geblieben war. Dann zog er mit großer Anstrengung die Rechte unter der Bettdecke hervor und streckte sie gegen Martin aus.

Dieser ergriff die Hand, drückte sie leicht und senkte voll tiefen Ernstes das Kinn auf die Brust.

Ein schwaches Lächeln umspielte die Lippen des Scheidenden; er zog den Arm zurück und versuchte, sich wieder gegen die Wand zu wenden. Noch ein Paar tiefe Seufzer, ein Schluchzen, und — wie die Facultät vorhergesagt — es war „Alles zu Ende."

Auch unsere Geschichte neigt sich ihrem Ende zu. Wir haben nichts mehr zu thun, als dem huldreichen Leser noch einmal den alten Bergmann vorzuführen, wie er eben in Classen's Begleitung die waldige Höhe hinter dem Kattenhofe hinansteigt, um nach seinem Heimathsdörfchen zurückzukehren.

„Ich finde keinen Ausdruck", sagte Classen im Laufe des Gespräches, der den Zustand meines Innern richtig zu bezeichnen vermöchte. Der schnelle Wechsel meines Geschickes hat mich gleichsam betäubt! Aus beschränkten äußern Verhältnissen plötzlich in entschiedene Wohlhabenheit, aus der tiefsten Hoffnungslosigkeit plötzlich in den Himmel beglückter Liebe versetzt zu sein, die Aussicht vor mir, da, wo ich in sorgenvoller Dienstbarkeit gelebt, binnen kurzer Zeit als Herr, und an der Seite eines geliebten Wesens zu walten, — der Sprung ist zu groß, als daß es mir gelänge, meine Situation mit der Klarheit und Besonnenheit zu überblicken. Auch kann ich mir nicht verhehlen, daß räthselhafte Umstände, ich möchte sagen dunkle Mächte, dabei im Spiele waren, denn nur solchen konnte möglich werden, eine so rasche und vollständige Umwandlung der Verhältnisse zu bewirken. Ohne mich in Geheimnisse eindrängen zu wollen, deren Enthüllung vielleicht den Frieden meiner Seele gefährden dürfte, quält mich schon das Vorhandensein solcher Geheimnisse. Ich hätte mein Glück so gern aus ungetrübter Quelle entsprungen gesehen! — Daß du, Martin, bei diesen seltsamen Vorgängen eine wichtige Rolle gespielt, auf Rippold einen großen, einen furchtbaren Einfluß ausgeübt hast, konnte mir am wenigsten entgangen sein, und ich sehe dadurch das Dunkel nur vermehrt.

„Wenn ich Ihnen rathen darf, mein guter Herr Classen, so entschlagen Sie sich all' dieser Besorgnisse und Grübeleien. Sie dürfen mit vollem Rechte und voller Ruhe besitzen und genießen, was Ihnen Gott bescheert hat. Man hat Ihnen nichts geschenkt, man gab Ihnen nur zurück, was Ihnen gehörte. Rippold war kein reiner Charakter, kein wirklich ehrenhafter Mensch; er hat sich mancherlei Unredlichkeiten, ja Niedrigkeiten zu Schulden kommen lassen, auch gegen Ihre Aeltern, und gegen Sie. Nun ist er hinübergegangen und hat vorher gutgemacht, was noch gut zu machen war. Für das Uebrige — steht er jetzt vor einem andern Richter. Er ließ sich nie träumen, daß die verborgenste Seite seines Lebens vor dem Auge eines Mannes offen lag, der arm und gebrechlich war, der aber doch in jedem Augenblicke laut werden konnte! Die Entdeckung dieses Umstandes überraschte ihn unvorbereitet — daß seine Natur dem Sturm erlag, ist Niemand Schuld, vielmehr ist es für ihn und uns am Besten, daß es so kam. Mehr sage ich für jetzt über die Sache nicht. Wozu sollte es auch dienen? — Uebrigens ist mein Antheil an dem Geschehenen nicht so groß, als Sie wohl denken. Ich hatte keinen bestimmten und tiefangelegten Plan, ich sah nur den Zeitpunkt gekommen, wo ich mit dem, was ich wußte, der guten Sache nützlich werden konnte; und so ging ich auf den Mann los, um ein wenig zu rütteln an der verschlossenen Pforte seiner Brust. Es ist mir besser gelungen, als ich hoffte. Ich habe die Riegel mit der Gerte da gesprengt!"

Er lächelte eigenthümlich bei diesen Worten und wies auf die Doppelruthe, welche er unter dem Arme trug:

„Das Reislein da nehme ich zum Andenken mit, und pflanze es daheim unterm Crucifix an meinem Bette auf. Es hat wunderbare Dinge gethan!"

„Dieser Ruthengang vor Allem ist mir ein unheimliches Räthsel!" rief Classen. „Helmersen hat mir davon erzählt, auch den vernichtenden Eindruck, welchen diese Scene auf Rippold gemacht. Eine halbwegs vernünftige Erklärung derselben findet er eben so wenig, als ich selbst."

„Helmersen bedarf keiner solchen," entgegnete ruhig der Bergmann, „Ihnen jedoch werde ich sie in späteren Tagen geben, jedenfalls vor meinem Tode"

„Aber das Ganze war doch nur eine, von dir veranstaltete Comödie, Martin! Du selbst glaubst nicht an die Wunderkraft der Ruthe, an deine eigene Gabe, verborgenes Metall zu fühlen!

„Daß es dort nicht darauf ankam, eine Erzader zu finden, daß ich dort nur eine Comödie aufführte, und daß Rippold's Nerven von andern Motiven, als den Schwenkungen meiner Haselgerte erschüttert wurden, das Alles ist richtig und es bedurfte keines sonderlichen Scharfsinns, es wahrzunehmen. Deshalb aber zweifle ich weder an meiner und anderer Leute Fähigkeit, Erz- oder Wasseradern durch's Gefühl zu entdecken, noch an der wirksamen Mithilfe einer gabelförmigen Haselruthe beim Suchen darnach. Die Natur besitzt noch einen reichen, wohlverwahrten Vorrath geheimnißvoller Kräfte in ihren Schöpfungen — aber welche Wunder sie auch in Luft und Wasser, in Stein und Blume verschlossen habe, die größten barg sie hier!"

Er legte die Hand auf's Herz.

„Und nun Herr Georg, leben Sie wohl. Wir sehen einander bald wieder, und wenn Sie einmal verheirathet sind und Kinder haben, verkaufe oder verschenke ich meine Hütte und wandere nach dem Kattenhofe, um meine Tage unter Freunden zu beschließen."

„Abgemacht!„ sprach Classen und schüttelte mit Rührung die Hand des alten Ruthengängers, welcher gleich darauf in den Fußpfad einbog, der bei der „dürren Eiche am Erdriß" vorüberführt.

---

## Der Onkel.

(Fortsetzung.)

Der astronomische Onkel machte alle Stadien seiner zwei Pathenschaften geduldig durch, von der Kinderklapper an durch die Schul- und Bilderbücher, bis zu den seidenen Weihnachtskleidern und vierteljährigen Stipendien. Ludwig und Louise wuchsen unter seiner Aegide heran, der junge Mann war ein ebenso tüchtiger Rechtsgelehrter geworden als seine schöne Cousine eine Rechtsgelehrte, nur daß Er im historischen, Sie im Naturrechte, die Meisterschaft suchte.

Als es mit diesen beiden jungen Leuten soweit gekommen war, hatte Onkel Cichorius bereits die bergansteigende Partie seines Lebens zurückgelegt und es begannen sich die Symptome des Bergabsteigens zu zeigen. Er verhehlte sich das selbst nicht und pflegte zu sagen: „Der Mensch ist wie Eulenspiegel, der sich freute, wenn es bergan ging, und trauerte, wenn er wieder herabsteigen mußte," denn es kamen allerlei Verdrießlichkeiten und Reißen und Zwicken bald hier, bald dort, so daß mit dem Onkel oft gar nicht fertig zu werden war. Namentlich galt es eine Sache, die freilich eine Hauptsache im Leben ist: das Essen.

Herr Ludewig Cichorius hatte nie einen eigenen Hausstand gehabt; er fand Wohlgefallen an dem städtischen Zigeunerleben, wie es begüterte Junggesellen zu führen pflegen und sowohl seine Brüder als ihre Frauen hatten zu viel Achtung vor den Neigungen des wohlhabenden Onkels und erlaubten sich nicht den geringsten Einspruch in seine Handlungsweise, um ihm je zu einer Heirath zuzureden. Aber Herr Cichorius, der bisher mit den Restaurants auf dem besten Fuße gelebt und monatliche Rechnung für Speise und Trank, die sonn- und festtäglichen Extraflaschen mit eingerechnet, bezahlt hatte, war leider auf die Höhe des Lebens und an der Wetterscheide seiner Zufriedenheit angelangt. Er entdeckte plötzlich, daß die Weine nicht ganz rein, die Speisen aber ganz schlecht und kraftlos gekocht seien; daß möglicherweise sein Magen nicht ganz rein, vielleicht auch schlecht und und kraftlos geworden, fiel ihm hierbei nicht im entferntesten ein. Herr Cichorius sann über die Verbesserung seiner Zustände nach und begann damit den Zustand seines Bedienten zu verschlimmern. Friedrich war ein getreuer Knecht seines Herrn, aber nicht mit Verstand vom Himmel gesegnet worden; er unterschied sich von den Mitgliedern des Thierreiches nur durch einen hechtgrauen Livreerock mit schmaler silberner Tresse, einen alten Filzhut und die zärtlichste Affenliebe für Spirituosa. Es schien, als ob dieser arme dumme Mensch den Mangel an Geist und die Verschuldung der Natur durch Fleiß und menschliche Industrie nachholen wolle. Im Uebrigen war er die Ehrlichkeit selbst und verrichtete die Mechanik seines Dienstes mit astronomischer Regelmäßigkeit. Friedrich ging mit der Präcision eines englischen Chronometers, nur im Frühjahre und Herbst hatte er zwei schwache Tage, an denen er sich etwa um die Zeit der Tag- und Nachtgleiche betrank. Sein Herr kannte diese Eigenschaft und war dagegen nachsichtig. „Selbst die Planeten gehen nicht ihre regelmäßigen Bahnen", hatte er einmal zu sich selbst gesagt, „sondern leiden unter fremden Einflüssen, wer kann wissen, welche kosmische Kraft an den beiden Terminen auf Friedrich einwirkt — es werden Störungen in seinem Lebenswandel sein und da sie sich ziemlich genau berechnen lassen, sind sie weiter nicht gefährlich, man braucht ja nur Glas und Porzellan die Tage über zu verschließen."

Dieser Friedrich hatte den ersten hypochondrischen Sturm seines Herrn zu ertragen und verfehlte nicht, zu den beiden Schwägerinnen zu gehen und klagend anzuzeigen, daß der Herr Onkel gegen ihn ungnädig seien und mit ihm zankten. Die beiden Damen kannten Friedrich zu gut, um zu wissen, daß er keine Ursache dazu gegeben habe, sein Herr wußte um seine Schwächen, war vertraut mit der Methode seiner Dummheiten; die Ursache mußte tief in Onkel Cichorius stecken. Die beiden ehrwürdigen Mütter waren nicht gleichgültig gegen diese Zankanfälle,

ja sie hatten tiefere Gründe, gerade jetzt besorgt zu sein um die gute Laune des Onkels. Sie machten sich auf den Weg und überfielen den nichts ahnenden Cichorius. Er saß an seinem Arbeitstisch und arbeitete an einer jener vierteljährigen Vorlesungen, die ihm nachgerade schwerer zu erschwingen wurden, als manchem armen Schelm die Quartalmiethe. Eine halbe kalte Gans und eine Flasche Rheinwein ragte über Schriften von Laplace und Tabellen von Gauß freundlich hervor, in schönem Vereine von Leben und strenger Wissenschaft; die Wittwen setzten sich nieder und erkundigten sich nach dem Befinden des Herrn „Schwagers."

Der Gelehrte war nicht bei guter Laune, die Anrede mißfiel ihm, wie Alles, was ihn an seine Verwandtschaft mit den beiden ältlichen Damen erinnerte. Er hatte seine verstorbenen Brüder geliebt, er hing mit ganzer Seele an den beiden jungen Leuten; die beiden Schwägerinen aber hatte er nur als zwei nothwendige Uebel betrachtet, ohne welche die Existenz seines Neffen und der Nichte geradezu unmöglich gewesen wäre. Nur darum schonte er sie, aber im Stillen zweifelte er nicht, daß er ohne diese Damen noch zwei lebendige Brüder haben würde. Er that ihnen wirklich Unrecht, aber man muß einem alleinlebenden Onkel viel nachsehen. Cichorius zog schamhaft seinen Schlafpelz am Halse zu, verdrehte sein schielendes Auge ein wenig gegen die Decke und sagte, daß es ihm in diesem Augenblicke nicht ganz wohl ginge. Cichorius theilte leider eine abscheuliche Eigenschaft mit andern Junggesellen und Onkeln: er war sarkastisch und geneigt mit Menschen wie mit Winkeln und Dreiecken umzugehen.

„Was fehlt Ihnen? lieber Herr Schwager!" riefen unisono die Wittwen.

„Das Essen, das Essen!" sagte Cichorius, mit dem schielenden Auge irgend einen mitleidigen Stern an der gemalten Stubendecke suchend, es wird täglich schlechter; ich komme immer mehr herunter." Die halbirte Gans strafte ihn zwar Lügen, aber das allgemeine Elend seines Zustandes machte ihn blind gegen alle günstigen Einzelnheiten.

„Ist denn da keine Abhülfe möglich, können wir nicht —?" Er ließ die Wittwen nicht ausreden. „Es bleibt mir nichts Anderes über, als nicht mehr bei den Restaurants zu essen, sondern zu Hause kochen zu lassen; ich werde mir eine Haushälterin anschaffen." Dies sagte er mit tiefer Melancholie. Die Wittwen waren zerschmettert, sie kannten ihr Geschlecht und wußten, welchen Gefahren ein Mann, und wenn er auch ein nachtwachender Astronom ist, von Haushälterinnen oder Wittwen, was auf eins herauskommt, ausgesetzt zu sein pflegt.

„Aber lieber Bruder", sagte endlich die Aeltere mit gepreßter feierlicher Stimme, wie schon aus dieser Anrede hervorging, die nur in Momenten der Beschwörung von den Damen angewendet zu werden pflegte, „wissen Sie, was Sie thun, wenn sie sich ein solches Geschöpf auf den Hals laden — haben Sie sich klar gemacht?"

„Das Essen — das Essen" jammerte Cichorius, „es geschieht ja nur Alles um das Essen."

„Wie kann aber ein Mann wie Sie, lieber Bruder, davon so abhängen, daß er seine Freiheit in Kauf giebt!" wagte die Jüngere zu bemerken.

„Das verstehen Sie nicht, Frau Schwägerin!" fuhr etwas schneidend der Astronom dazwischen, „vom Essen hängt das Befinden des Magens ab, vom Magen das Befinden des Kopfes, und ein Gelehrter wie ich, hängt wieder vom Kopfe ab, womit soll ich arbeiten, wenn der Kopf schlecht ist — da — hier liegt die Vorlesung und ich komme damit nicht aus der Stelle" Er hatte in der That vor der Gans nicht dazu kommen können, mehr als zehn Zeilen zu schreiben.

„Aber wozu denn eine Haushälterin?" lenkte vorsichtig die Aeltere ein, „mir scheint, es sei doch an der Köchin genug —"

„Köchinnen„ — erwiederte der Astronom, „sind selten unabhängige Wesen, Köchinnen werden von Grenadiren oder gar Kavalleristen umkreist, die meine Ruhe empfindlich stören könnten und eine Köchin würde sich auch mit Friedrich nicht vertragen."

„Aber eine Haushälterin würde sich vielleicht mit dem Herrn desto besser vertragen," rief die Jüngere, eine unvorsichtige scharfbeschnabelte Wittwe.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

(Ein allerliebster telegraphischer Verstoß.) Die „Gratzer Zeitung" berichtet, daß der Besitzer von Neu-Cilli, Herr Hausmann, der eines angeschuldigten Betrugs wegen vor den Geschwornen in Cilli erschien, aber von diesen als Nichtschuldig befunden wurde, im Jahre 1850 in München ein ganz eigenthümliches Unglück hatte. Herr Hausmann befand sich in Geschäften in München; ein Wiener Handlungshaus, das einen Wechsel von Hausmann in Händen hatte, ließ durch seinen Advokaten einen provisorischen Wechselarrest über ihn verhängen. Durch ein trauriges Versehen aber, weil nämlich in der bezüglichen telegraphischen Depesche das Wort Wechselbetrug statt Wechselbetrag stand, wurde Herr Hausmann in München in das Criminalgefängniß abgeführt, in welchem er längere Zeit schmachten mußte, bis sich dieser unselige Irrthum aufgeklärt hatte, nachdem das Wiener Handlungshaus längst schon befriedigt war.

---

Ein englischer berühmter Arzt hatte vor einiger Zeit eine Audienz bei dem Kaiser von China. Der Kaiser fragte ihn unter Anderm, wie man in England die Aerzte bezahle. Der Gefragte erzählte ihm nun, wie man es in seinem Vaterlande damit halte. Der Kaiser lächelte und sagte: „Unmöglich können sich Ihre Landsleute dabei wohl befinden. Ich dagegen mache es anders. Ich habe 4 Aerzte und bezahle ihnen ein wöchentliches ansehnliches Honorar. Werde ich krank, so stelle ich die Zahlung ein, bis ich wieder gesund bin; daher sind meine Krankheiten nur von kurzer Dauer." — Ein probates Mittelchen, um bald wieder hergestellt zu werden! —

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 70. Montag den 22. März 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** Fünfter Fall. In den beiden in der heute begonnenen Verhandlung als Angeklagte erscheinenden Burschen, Christian Hofmann, 31 Jahre alt, lediger Gerbergeselle von Amorbach und Gottfried Schwab, 23 Jahre alt, lediger Walkmüllerssohn von da, lernen wir zwei dem Eigenthum höchst gefährliche, und deshalb übel beleumundete Individuen kennen. Beide sind angeklagt, in der Zeit vom April 1846 bis Januar 1851 eine Reihe Diebstähle, die in genannter Zeit in der Stadt Amorbach und Umgebung sich ereigneten, verübt zu haben, und insbesondere liegen dem Christian Hofmann vier ausgezeichnete und besonders erschwerte Diebstähle, vier besonders erschwerte Verbrechen des einfachen Diebstahls, 13 Vergehen des Diebstahls, sowie ein solcher im Polizeivergehensgrade, dann dem Gottfried Schwab als Genossen des Hofmann ein ausgezeichneter Diebstahl, zwei besonders erschwerte Verbrechen des einfachen Diebstahls und ein nächster Versuch des Diebstahls zur Last. Ein anderer Genosse, Franz Haf, wurde bereits vom k. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg abgeurtheilt, ein weiterer Theilnehmer aber, Valentin Schwab, ist flüchtig. Die verübten Diebstähle betrafen mannigfache Gegenstände, als z. B bei mehreren Schlossern Sperrhacken, Schlüssel, Feilen, dann Getreide, Oel, Butter, Eier, ein großes Fischernetz und nach und nach gegen 70 Schafe aus verschiedenen Pferchen und Schafställen. Der hervorragendste Diebstahl ist aber der in der Nacht vom 11. auf 12. Dezbr. 1846 im Gerichtsgebäude in Amorbach verübte. Es wurden nämlich in dieser Nacht aus dem bewohnten Gebäude des dermaligen fürstl. Herrschafts- (nun Land-) Gerichtes mittelst Einsteigens auf einer von den Dieben herbeigeschafften Leiter, Abfeilung und Zurückbiegung eines Eisenstabes am Fenster, Ausbleiens einer Fensterscheibe und zum Theil gewaltsamer Oeffnung mehrerer verschlossener Behälter 1184 fl. 40 kr. an verschiedenen da aufbewahrten Geldern entwendet. Christian Hofmann und sein Bruder Franz wurden damals in Folge des sich gegen sie lenkenden Verdachtes dieses Diebstahls verhaftet, mußten aber, da sich dieser Verdacht nicht begründet, nach 4 Tagen wieder entlassen werden, bis später bei Ermittlung der andern Diebstähle auch wegen dieses Diebstahls die Untersuchung wieder aufgenommen ward; Franz Hofmann war inzwischen nach Amerika ausgewandert. — Anfangs beharrte Christian im Läugnen, später aber gestand er alle Diebstähle ein, bis auf den Gelddiebstahl im Gerichtsgebäude, den er auf seinen nach Amerika gegangenen Bruder Franz zu wälzen sucht; allein alle Umstände sprechen dafür, daß Christian Hofmann auch an diesem Diebstahle als Urheber erscheint; Gottfried Schwab läugnet dagegen jede Theilnahme obwohl aus den Akten der Voruntersuchung sich sehr erhebliche Verdachtsgründe ergeben, weshalb auch vom k. Appell.-Gerichte Anklage gegen ihn erkannt wurde. Die Verhandlung ist, wie sich von selbst ergibt, sehr umfangreich, und sind drei Tage für dieselbe angesetzt. Es sind 39 Zeugen geladen.

(Forts. folgt.)

Bezüglich der letzten Sitzung vom Samstag haben wir noch nachzutragen, daß Elisabetha Preis durch die Geschworenen des Verbrechens des Kindsmordes für schuldig erklärt, und sofort zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt wurde. Präsident war Hr. App.-Ger.-Rath Graf von Spreti, Staatsanwalt: der Staats-Anwalts-Substitut am hiesigen Kreisgerichte Hr. Oppelt, Vertheidiger: Hr. Advokat Streit, Obmann der Geschworenen: Hr. Oskar Röder.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 20. März wurde die ledige Fabrikarbeiterin Apollonia Bauer von Heidingsfeld, wegen Vergehens der Bestechung in eine Strafe von 2 Kronenthaler und Georg Hetterich von Oberpleichfeld, wegen Polizeiübertretung in Preßsachen zu 36 Stunden Arrest verurtheilt.

Der Revierförster zu Mainsondheim Ch. Petzold wurde in den Ruhestand; an dessen Stelle der Revierförster zu Geiersnest A. Kaufmann auf Ansuchen versetzt; auf dessen Stelle der Forstamtsaktuar und Verweser des Kommunalreviers Rieneck F. Lotz ernannt; ferner wurde der I. Assessor des Landgerichts Gemünden J. M. Moser in den Ruhestand versetzt; auf dessen Stelle der II. Assessor von Brückenau M. Bervier befördert; auf diese Stelle der Patrimonialrichter K. Röhrig aus Schney ernannt; der I. Landgerichtsassessor G. J. Dömling von Bischofsheim in den Ruhestand versetzt; an dessen Stelle der II. Assessor des Landgerichts Mellrichstadt K. B. Kießner befördert; auf diese Stelle (wie schon berichtet) der Rechtspraktikant L. Müller aus Aschaffenburg ernannt.

Dem Vernehmen nach soll demnächst auf Anregung des unermüdlichen Herrn Grafen von Bentheim dahier eine großartige Blumenausstellung ins Leben treten, deren Ertrag ebenfalls für die Nothleidenden des Kreises bestimmt wäre. — Das in unserem letzten Blatte erwähnte Konzert in Augsburg für denselben Zweck ergab einen Reinertrag von 260 fl.

Am 16. d. Mts. wurde die Ehefrau Dorothea Eichel aus Weiller, sächsischen Justiz-Amtes Dermbach, welche an dem Eisenbahnbaue zwisch n Haßfurt und Schweinfurt beschäftigt war, von einer herabstürzenden Erdmasse der Art verletzt, daß sie nach Verlauf einer Stunde starb.

Am 19. d. Mts. schöpfte bei der Durchfahrt durch das sogenannte Loch bei der Ma'nmühle in Kitzingen ein f. g Schleppkahn des Ran.schiffers Joh. Joseph Weinmann aus Bamberg Wasser und ging unter; derselbe enthielt 18 Ballen Rauchtaback, 26 Kisten Porzellain und Steingut und 2 Kisten verschiedener Spiegel; sämmtliche Fracht wurde wieder aus dem Wasser gebracht.

Am 18. d. Mts. wurden die ledigen Erdarbeiter Lambert Hübner und Wilhelm Hübner von Warzolshausen, Gerichts Neustadt a/S. bei Abgrabung der Festungsschanzwerke zu Königshofen durch den Einsturz einer Erdmasse überschüttet und augenblicklich dadurch getödet.

— In Bamberg erschoß sich am 19. ein junger Mann, der aus Gram über den vor Kurzem erfolgten Tod seiner geliebten Gattin geisteskrank geword.n war.

Bei Günzach, auf der Strecke von Kaufbeuren nach Kempten, hätte es am 18. d. bald ein großes Eisenbahn-Unglück gegeben; acht losgekommene Transportwägen rollten im Sturmesflug die schiefe Ebene hinab und wären gerade mit einem Zuge zusammengestoßen, wenn nicht ein Bahnwärter so viel Geistesgegenwart gehabt hätte, diese Transportwägen durch einen Wechsel auf eine andere Bahn abzulenken, wo sie zwar aus den Schienen geriethen und total aneinander zerschellten, aber doch kein Menschenleben gefährdeten.

München, 20. März. Nach einer bei Hofe dahier eingetroffenen Nachricht kommen die beiden russischen Großfürsten am 28. d. Mts. auf Besuch hier an und werden 4 Tage hier verweilen. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs werden gegenwärtig von sämmtlichen Regimentsmusiken die Ordonnanz-Märsche mit Gesangsbegleitung exercirt und sollen dieselben bei der nächsten Revue, die zu Ehren obiger hohen Ankömmlinge abgehalten wird, gespielt werden.

Der Chef der hiesigen Polizeidirektion, Hr. Regierungsdirektor Graf Reigersberg, ist dem Vernehmen nach zum Regierungspräsidenten von Oberbayern bestimmt, während der bisherige Präsident, Herr v. Benning, das schon seit einiger Zeit erledigte Regierungspräsidium von Niederbayern erhalten würde.

Karlsruhe, 18. März. Heute folgte Se. Hoh. der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha seiner hohen Gemahlin zu einem längeren Besuche bei dem kranken Großherzog und der betrübten großherzoglichen Familie. Die Krankheit des hohen Patienten verschlimmert sich von Tag zu Tag mehr, und das heutige Bulletin, unterzeichnet von Chelius, Gugert und Schrickel, läßt nur noch geringe Hoffnung.

Mannheim, 19. März. Das Gedränge zu den Auswanderungsbüreau unserer Stadt nimmt immer mehr zu; auf morgen sind 2300 Auswanderer angesagt, welche durch Dampfschiffe rheinabwärts zu befördern sind. Die Güter-Dampfboote sind seit Eröffnung der Auswanderung beinahe lediglich des übergroßen Zuflusses von Europa-Müden wegen auf Personentransport beschränkt.

## Bayerischer Landtag.

38. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe. In dieser Sitzung zog die hohe Kammer das Finanzgesetz zur Berathung und stimmte den desfallsigen Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten bels auf die Artikel 3, 7 und 8 bei, bezüglich welcher in Konsequenz der Beschlüsse über das Budget die entsprechenden Abänderungen vorgenommen wurden.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 20. März. Der Augsb. Abdztg. wird geschrieben: Das Ministerium wird vorläufig auf seinem Posten bleiben und den Landtag zu Ende führen, welcher Ende April geschlossen (nicht vertagt) wird. Eine prinzipielle Einigung in der Hauptfrage ist zwischen der Krone und ihren Räthen nicht erfolgt und soll namentlich die kirchliche Frage nach wie vor der Gegenstand des lebhaftesten Zwiespaltes sein, so daß ein Ministerwechsel in unvermeidlicher Aussicht bleibt. Dagegen schreibt eine andere Korrespondenz desselben Blattes: In einem heute Nachmittags abgehaltenen Ministerrath soll man sich über die betreffenden Differenzen der Art geeinigt haben, daß die Ministerkrisis sowie die sich hieran knüpfenden Befürchtungen als gänzlich beseitigt betrachtet werden können. Was die obschwebende Frage bezüglich der Jesuiten Missionen betrifft, so sollen hierüber besondere Gutachten von sämmtlichen Bischöfen eingeholt werden.

Aus verlässiger Quelle kann auch der „Volksbote" die beruhigende Nachricht geben, daß die Angelegenheit der Ministerkrisis sich zum Bessern gewendet hat.

**Hessen.** Aus Kassel meldet die „D. Reichs-Ztg.", daß die kurhessische Regierung, erschreckt durch die massenhafte Auswanderung, damit umgehe, eine Abzugssteuer für Auswanderer festzusetzen, überhaupt aber Pässe nach Amerika ferner nicht mehr auszustellen.

**Preußen.** Berlin, 20. März. Der königlich württembergische außerordentliche Gesandte, Baron v. Linden wurde gestern, nach der bei Sr. Maj. dem Könige gehabten Audienz, zur königlichen Tafel gezogen. Man erwartet daher die völlige Ausgleichung der Differenzen, welche seither zwischen unserem und dem württembergischen Hofe obgewaltet haben.

**Oesterreich.** Se. Maj. der Kaiser soll nach der Allg. Ztg. eine Einladung des Kaisers Nikolaus zu den großen Festlichkeiten in Moskau im Juni angenommen haben. — Ein Börsengerucht am 7. zu Wien ließ den Dampfer „Marianne" an der Küste von Albanien gescheitert, die Besatzung aber gerettet sein. Zu Triest war am 10. leider noch nicht die geringste Nachricht von diesem Schiffe eingelaufen. Die gleich anfangs zweifelhaft erschienene Nachricht von ihrer Rettung hat sich leider nicht bestätigt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 18. März. Der Prozeß Bocher kam heute vor dem Appellationshofe zur Verhandlung. Das Urtheil erster Instanz wurde in Betreff der in diese Affaire verwickelten Angestellten des Hauses Bidault bestätigt; aber Hr. Bocher, welcher von dem Zuchtpolizeigerichte nur zu einer Geldbuße von 500 Frs. verurtheilt worden war, ist schlimmer weggekommen; der Appellationshof hat eine einmonatliche Gefängnißstrafe gegen ihn erkannt, dagegen die Geldbuße auf 200 Frs. verringert. Herr Odilon Barrot führte auch diesmal die Vertheidigung des Herrn Bocher.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 20. März 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weitzen . . | 5 | 27 | — | 302 | 22 | 40 | 3 | 14 | — | 310 |
| Korn . . | 2 | 23 | | 329 | 21 | 39 | 1 | 20 | — | 63 |
| Gerste . . | 22 | 17 | — | 85 | 16 | 14 | 5 | 13 | 30 | 112 |
| Haber . . | 3 | 7 | 42 | 206 | 6 | 43 | 5 | 4 | 30 | 216 |

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Anzeige für Auswanderer.

Die von dem königl. bayerischen hohen Staatsministerium des Innern für das Königreich Bayern konzessionirte

## General-Agentur
### der regelmäßigen amerikanischen Post-Schiffe
zwischen
### London & New-York
von
### Carl Leo in Kitzingen a/M.

befördert jede Woche ein **Post-Schiff**, und finden Auswanderer damit die beste Gelegenheit, sehr billig, bequem und schnell, die Reise mit Dampfschiffen über **Mainz** zu unternehmen.

Feste Schiffs Akkorde sind zu jeder Zeit bei mir und meinen Agenten billigst, sowie die Prospekte gratis zu erhalten, wodurch Jedermann von der besondern Vorzüglichkeit dieser sehr beliebten **Postschiff-Linie** in jeder Beziehung sich überzeugen wird.

Nach **New-Orleans** gehen im Frühjahr und im Spätjahr auch direkte Schiffe ab.

Kitzingen, im Monat März 1852.

**Carl Leo.**

Für Auswanderer, welche über **Bremen** nach den **amerikanischen Staaten** reisen wollen, empfehle ich meine **Agentur** für das längst bekannte solide Haus der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** zu billigsten Passage-Abschlüssen auf die am **1., 7.** und **15.** jeden Monats abgehenden dreimastigen und Postschiffe.

**Carl Leo.**

---

(Eingesandt.) Man sollte fast glauben, daß es hier bei manchen Gewerbsmeistern das Bestreben sei, ihren Mitmeistern, wenn sie etwas Neues unternehmen, durch liebloses Herabsetzen ihrer Arbeit gleich von Vorneherein allen Muth zu benehmen. Dieses ergab sich wenigstens für jeden, der gestern ein von etwa 4 Meistern geführtes Gespräch über das erst zum dritten Theile vollendete Gerippe zu einer Glaskuppel mit anhörte. Einer der besagten Meister äußerte: er wolle den Glaser sehen, der die Scheiben in dieses Gerippe hineinmachen würde; der müsse von London kommen. Es wäre traurig für Würzburg, wenn das wirklich wahr wäre! Der Eigenthümer käme aber dadurch nicht in Verlegenheit; denn sollte sich in Würzburg wirklich kein Glaser vorfinden, der diese Arbeit zu machen im Stande wäre, so kann man ja das Glas selbst kommen lassen, und dann kann diese Arbeit auch einer von Versbach unternehmen, und erst im schlimmsten Falle stünde der Weg nach London immer noch offen. — Aus dem verschiedenen hinüber und herüber Gesprochenen war es dem Unbefangenen nicht schwer, zu entnehmen, daß hier ein ganz gewöhnlicher Neid zu Grunde liegt, weil ein hiesiges Lokalblatt einmal Erwähnung des Verfertigers dieses Gerippes machte. Was die Bemerkung eines andern betrifft, daß die Arbeit an diesem Gerippe keine Londoner Arbeit sei, so scheint dieselbe aus dem noch nicht verschmerzten Grimme hervorgegangen zu sein, daß die k. Regierung seiner Zeit nicht ihn, sondern gerade den Verfertiger dieser Kuppel nach London sandte. Die Aeußerung eines Dritten: das wird doch nichts, da kostet das Pfund zuletzt 2 Kreuzer! so meint der Eigenthümer, daß, wenn auch zuletzt das Pfund nur 2 Kreuzer kostet, es doch kein Schmied bekömmt, um Hufeisen daraus zu machen. Uebrigens ist es Sache des Eigenthümers, ob ihm die Arbeit recht ist oder nicht, und hat derselbe vorerst keine Ursache, mit derselben nicht zufrieden zu sein, da dieselbe in seinem Sinne bis jetzt ausgeführt wurde, und auch so vollendet werden wird. Hier könnte das bekannte Sprichwort Platz greifen: Man soll keinem Narren eine halbvollendete Arbeit zeigen. — Diese Arbeit wird Niemanden gezeigt, sondern sie wird auf einem freien Platze ausgeführt, weil der Raum in einer Schlosserwerkstätte zu klein ist. Wenn dieselbe einst zu ihrer Vollendung gekommen sein wird, so ladet der Eigenthümer diese Herren zur Anschauung derselben ein, welche sich gestern mit ihrem unzeitigen Urtheile so hart über dieselbe ausgesprochen haben. Die Zeiten sind Gott sei Dank vorüber, wo es heißen konnte, in Würzburg könne nichts gemacht werden, denn die neuesten Zeiten haben das Gegentheil bewiesen; nur darf kein Meister die Arbeit des Andern so herabsetzen, wie dies hier der Fall war, um so mehr, da er gar nicht wissen kann, wie sie der Eigenthümer bestellt hat, und was ihr eigentlicher Zweck ist.

**Der Eigenthümer.**

---

# M. KAISER,
## Korb- und Strohhut-Fabrikant aus München

bezieht zum Erstenmale die hiesige Messe mit einem großen assortirten Lager in **Herren-, Damen-** und **Kinderhüten**, wie auch **Gartenhüten**, dann allen möglichen feinen **Korb-Waaren**, und ladet zu geeigneten Einkäufen ein mit der Versicherung reeller billiger Bedienung.

**Die Bude befindet sich auf der Domgasse vor dem Hause der Hrn. Gebrüder Treutlein.**

**M. Kaiser,** Fabrikant aus München.

# Neben den Steinmasse-Arbeiten im Kürschnerhofe

wird auch diese Messe wieder zu äußerst billigen Preisen erlassen:

## Ein reich assortirtes Lager
## in Portefeuille und Parfümerie-Gegenständen,

bestehend in den feinsten **Stahl-Portmonnaie, Brieftaschen**, allen Sorten **Cigarren-Etuis** rc., sodann feinste verschieden parfümirte **Toiletteseife**, die nicht die mindeste Substanz von Schärfe enthalten, **feinste Haaröle, Eau de Cologne** und sonstige feinste Parfüme zu den billigsten Preisen.

Außerdem **großes Lager in den bestgearbeiteten Gummi-Hosenträgern**, die durch die Vortrefflichkeit der Waare und praktische Einrichtung sehr zu empfehlen sind.

Nur neben den Steinmasse-Arbeiten im Kürschnerhofe.

---

## Warnung.

Einem verehrlichen Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich die bisher innegehabte Bude vor dem Hause des Herrn Rappert verlassen und eine andere vor dem Hause des Herrn Frank (Ambach) bezogen habe. Indem ich von einem verehrlichen Publikum erwarte, daß es sich deßhalb nicht irre führen lasse, empfehle ich mein schon längst bekanntes Lager in **Eisen- und Stahlwaaren**, besonders meine ächten, unverfälschten

**Damen-Bügeleisen,**

und verkaufe diesmal zu nochmals herabgesetzten Preisen, als

**Bügeleisen, ganz grosse, sammt Stahl und Rost 2 fl. 48 kr.**
**— — — — zweiter Grösse sammt Zugehör 2 fl. 24 kr.**
**— — — — mittlere und kleine zu fl. 2, 1 20, 40 bis 18.**

Besonders zu empfehlen sind **Aechte brittanische Neusilber Ess- und Vorleglöffel, Messer, Gabeln, Scheeren, Tranchirmesser, Küchen- und Hauswaagen, Vorlegschlösser, Couffrirscheeren zum Chemisetten-Fälteln, von 12 bis 18 kr.** alle Sorten **Aexten, Beilen, Hack-** und **Wiegmessern,** sowie alle Sorten Handwerkszeuge, fertige **Rolleauxstangen** sammt Beschläg und Zugehör, feine Sorten **Zuckerschneider, Terzerolen** und **Pistolen** nebst allen in dies Fach einschlagende Artikel zu sehr billigen Preisen.

**Bude im Kürschnerhof mit Firma J. Schloss aus Mainz.**

---

## Georg Strohmenger

Nachfolger von **W. C. Günther's Wwe.** aus Schweinfurt bezieht zum ersten Mal die hiesige Messe und empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in allen Sorten **ächt engl. baumwollenen Strick-** und **Näh-garnen, ächt engl. Leinenzwirnen, Nähnadeln, Pariser Nähseide, leinenen** und **baumwollenen Bändern, Kordeln, Litzen, Knöpfen** und sonstigen **kurzen Waaren**, sowie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung reeler und billiger Bedienung.

Die Bude befindet sich vor dem „Schönbrunnen" mit ausgehängter Firma.

---

## Er ist wieder da!

der große Kattun- und Zitzverkäufer mit einem großen Lager in allen Farben, wie blau, rosa und grün, schmal, die Elle um 8 kr., und 1½ breit in gelb, braun, blau, lilla, rosa und grün, die Elle von 10 und 12 kr.

**Die Bude befindet sich im Kürschnerhof neben der Neumünster-Kirche mit Firma**

**A. Hangel**

---

## Sigmund Weiss aus München

empfiehlt sein wohl assortirtes

## Herren-Kleider-Lager

zur ferneren geneigten Abnahme. Verkaufs-Lokale am Markte bei Herrn Privatier Scheuer.

---

Ein großes geräumiges Haus, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu jedem Geschäfte geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann täglich eingesehen werden in Heidingsfeld, dem Forstamt vis à vis.

**Bernard Beer.**

---

Distr. 1 Nr 359 nächst der Pfaffenmühle werden Kleider, Jäckchen, Mantillen billig und nach neuester Façon verfertigt, auch wird Putzarbeit, als Hüte, Hauben u. dergl. angenommen und um geneigten Zuspruch gebeten.

---

Ein Student der Philosophie wünscht bis zum 1. Mai oder auch 1. April eine Stelle als **Hauslehrer.** Er erbietet sich auch einzelne Stunden in den deutschen Elementargegenständen, besonders in Geographie, in Latein und Griechisch zu geben.

Offerten wolle man gütigst bei der Exp. d. Bl. unter M. H. S. abgeben.

---

Bei einem Schneidermeister dahier kann ein **Junge** in die Lehre treten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Brauchbare **Getreidsäcke** werden von Lederhändler Speth dahier anzukaufen gesucht.

---

Eine **Köchin,** welche mit guten Zeugnissen versehen und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf Ziel Ostern einen Dienst und zu erfragen im 2. Distr. Nr. 171.

---

Im 2. Distrikt Nro. 519 ist ein möblirtes Mezzanenzimmer billig zu vermiethen.

# M. VOGT

**aus Küllstadt bei Mühlhausen in Thüringen**

empfiehlt auch für diese Messe sein schon lange bekanntes

**Wollen-, Flanell- und Wollen-Decken-Waaren-Lager**

unter Zusicherung der allerbilligsten Fabrikpreise.

**Die Verkaufsbude befindet sich, wie schon bekannt, auf dem Kürschnerhof, dem Hrn. Fleischmann gegenüber, und ist mit Firma versehen.**

---

## Robert Ehrlich's frischer Muth!

Der Beifall und Absatz meiner herrlichen Sachen
Veranlassen, daß ich mein Lager ergänzt;
Ich eile deßwegen, bekannt es zu machen:
Kommt, schaut, wie Alles von Neuem erglänzt:
Viel tausend Artikel, sich selber lobpreisend,
**Die herrlichsten Sachen drei Kreuzer das Stück,**
Beruhigungsmützen, sich tüchtig erweisend
Den Mädchen und Damen, im Scherz wie im Glück.
D'rum eilet und kaufet — ich bin ja noch da —
Meine Bud' ist in der Domstraße, dem Kürschnerhof nah!

Besonders mache ich aufmerksam auf folgende Artikel, welche erst gestern eingetroffen sind, als: Messingene Zündhölzchen-Büchsen, Achatknöpfe 3 Dutzend, Einlegemesser, Gesteck für Kinder, (6 kr. à Stück), 300 Dutzend Cokos-Seife, Häftel und Schlingen (100 Paar 3 kr.), Haarnadeln 100 St., feine Notizbücher und Stammbücher mit Cartonagen, Bilderbücher, Strick- und Schlüsselkörbchen, Phantasienadeln u. s. w.

Und verkaufe ich alle meine Waaren, **selbst die schönsten Artikel zu wahren Spottpreisen**, wie es jetzt ja immer heißt, und empfehle dem geehrten Publikum auch für diesmal meine große Galanterie-Handlung **in der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Ikelsheimer vis à vis dem Kürschnerhof.**

---

## Großes Lager.

# Eigenes Fabrikat

in allen Sorten **Reisetaschen, Damen-, Schul-, Geld- und Couriertaschen,** werden diesmal bei herannahendem Frühjahre sehr billig abgegeben, wie folgt:

- **Reisetaschen** von 48 kr. bis 1 fl. 12 kr.
- **Größere und ganz große** von 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 30 kr.
- **Courier und Geldtaschen** für Herren von 1 fl. 48 kr. bis 3 fl. 30 kr.
- **Frauen-Geldtaschen** von 36 kr. bis 48 kr.
- **Schultaschen** für Mädchen und Buben von 24 kr., 30 kr. bis 1 fl. 12 kr.
- **Reisetaschen zum Umhängen** für Herren, von Leder, von 48 kr. bis 2 fl.
- **Damentaschen,** feine, von 1 fl. bis 1 fl. 48 kr.

**Bude mit Firma, Kürschnerhof.**

**J. Schloss aus Mainz.**

---

Um jedenfalls zu räumen, verkaufe ich die noch vorhandenen

**2000 Stück Bilder,**

welche früher 18 kr. das Stück kosteten

**2 Stück für 3 kr.**

Stand: Dem „Schönbronnen" gegenüber.

**C. Burkhard aus Erfurt.**

---

Im 3. Distr. Nr. 214 in der Augustinergasse ist wegen Mangel an Raum eine junge gesunde **Stute** mit **Füllen** sogleich zu verkaufen.

---

Ein braves treues **Mädchen,** welches das Kochen gelernt hat, sucht auf's Ziel Ostern einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**1300 fl.** werden auf ein hiesiges Haus gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein ordinäres **Canape** und ein **Bett** sind zu verkaufen in der Kettengasse Nr. 17.

---

## Pâte pectorale balsamique cristallisé.

Diese braunen cristallisirten **Brustbonbons** oder **Catarrhzeltchen** zeichnen sich vor anderen, so oft angepriesenen, wie Brust-Ottonen, pâte pectorale George u. s. w. ganz besonders dadurch aus, daß sie bei längerem Gebrauche keine Magenbeschwerden, weder Magensäure noch Verschleimung erzeugen und hinterlassen. Sie haben sich als ein anerkannt bewährtes Linderungsmittel gezeigt, bei Brust-, Lungen- und Halsleiden aller Art, sowie baldige Hülfe gewährend bei Husten, Heiserkeit und Engbrüstigkeit, und anderen katarrhalischen Uebeln, indem sie die gereizten Schleimhäute in den Bronchien besänftigen und wieder stärken, angefertigt von **August Lamprecht,** Apotheker in Bamberg.

Einzige Niederlage für Würzburg und Umgegend befindet sich, die Schachtel à 24 kr. bei Herrn

**J. G. Zink.**

---

Ein **Frauenzimmer** wünscht Arbeit im Kleidermachen, auch schöner Wäsche Ausbessern. Näheres im 1. Dist. Nr. 209, Stifthaugerpfarrgasse.

---

1000 Fuß unbrauchbare **Schiffsbretter** zu Gartenwände, Mistbeetkästchen, Stallbeleg geeignet, sind bei Schiffbauer **Kaufmann** im 5. Dist. billigst zu haben.

---

Ein **Garten** in der Nähe der Stadt wird auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine brave Person, welche kochen kann und gute Zeugnisse hat, wird für das Ziel Ostern gesucht. Näheres im 1. Distr. Nr. 211.

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Second-Jägers Franz Grau werden die dahin gehörigen Effecten, als Kleidungs- und Wäschstücke

**Donnerstag den 1. April l. J. Nachmittags 2 Uhr**

im diesgerichtlichen Secretariat gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Strichslustige hievon benachrichtigt.

Würzburg, den 16. März 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Pflüger.

---

Georg Hartmann von Gabolshausen hat die Convocation seiner Gläubiger beantragt, um seinen Schuldenstand kennen zu lernen, und die Art und Weise anzugeben, wie er solche befriedigen will.

Wer daher immer eine rechtliche Forderung an solchen zu machen hat, hat dieselbe

**Dienstag den 30. April d. J. Vormittags 9 Uhr**

unter dem Präjudize der Nichtberücksichtigung, beziehungsweise der Annahme des Einverständnisses mit den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen dahier anzumelden und gehörig zu begründen.

Königshofen, den 16. Februar 1852.

Kö[illegible]iches Landgericht.

Rost.

---

## Anzeige.

Unterzeichnete macht hiemit ergebenst bekannt, daß sie ihr Putzgeschäft eröffnet, und empfiehlt alle in dies Fach einschlagende Artikel zur geneigten Abnahme.

Würzburg, den 22. März 1852.

**W. A. Endres,**
Eichhorngasse neben dem Kleider-Magazin des Herrn Schreier.

## 60 Jahre noch und die Welt ist nicht mehr!!!

Neue und scharfsinnige Erklärung der Offenbarung Johannis von dem erleuchteten hochwürdigen Abbé Chardonnel. Preis 18 kr.

Zu haben in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung an der Universität in Würzburg.

## Bekanntmachung.

Am **Montag den 3. Mai l. Jrs.** und an den darauffolgenden Tagen mit Ausnahme der Vorabende von Sonn- und Feiertagen jedesmal Nachmittags von 2—5 Uhr wird bei dem städtischen Pfandamte dahier die öffentliche Versteigerung der von dem Jahrgange 1849/50 noch vorhandenen Pfänder sub. lit. H. von Nr. 1 mit 19637, nämlich vom 1. Oktober 1849 mit 30. September 1850, welche bis zur Versteigerung noch nicht gelöst sind, gegen gleich baare Zahlung vorgenommen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Pfänder bestehen in Gold- und Silberwaaren, Uhren, Kupfer-, Messing- und Zinn-Waaren, in weißem Zeug und Kleidungsstücken jeder Art.

Hievon werden die Interessenten und Eigenthümer vorschriftsmäßig mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß diese Pfänder fortwährend bis zur Versteigerung und zwar an jedem Vormittage von 8—12 Uhr ausgelöst, aber nicht weiter verzinst werden können, indem der Mangel an Raum wegen allzugroßen Andranges solches nicht zuläßt.

Würzburg, den 3. Februar 1852.

**Das Pfandamt.**
Vögel. Reum.

Das Ablagern von Schutt vor dem Sanderthore überhaupt, und namentlich am Maine, längs des Schießhauses oder weiter hinauf, wird hiemit bei Strafe verboten.

Würzburg den 20. März 1852.

**Der Stadtmagistrat.**
Schwink. Carl.

## Bekanntmachung.

Dem Häcker Paulus Heß von Frickenhausen wurden 1⅓ Schffl. Kartoffel, welche auf seinem Acker unweit des Weges nach Zeubelried zum Ueberwintern eingegraben waren, entwendet.

Zur Entdeckung des Thäters wird dieser Diebstahl öffentlich bekannt gemacht.

Ochsenfurt 4. März 1852.

**Königl. Landgericht.**
Heldrich.

Ein schöner Stall nebst Futterkammer und Brunnen ist sehr billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein sehr schönes Logis mit 3 Zimmern, heller Küche, Kochofen, Sparherd mit sonstigen Erfordernissen ist bis 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist eine Partie schöner **Strohhüte** billig zu verkaufen, auch werden einzeln abgegeben. Näheres in der Exped.

Im 2. Distrikt Nro. 431, auf dem Markt, sind bis 1. April 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

## Fremden-Anzeige.

Vom 21. März.

(Adler.) Kflte.: Frohmann a. Frankfurt, Stern von da, Wescher a. Barmen, Hoffmann a. Buchholz. Vetter, Rentamtm. a. Kitzingen. — (Kronprinz v. Baiern.) Kflte: Keck a. Alsfeld, Bauer, m. Gem. a. Marktbreit, Weickgenannt a. Mannheim, Wolf a. Berlin. Graf du Ponteil, Generalmajor u. Brig. m. Bed. u. v. Stöckl, Oberlieutenant u. Adjutant a. Aschaffenburg. Frl. Simon a. München. Siller, k. Hauptsalzamts-Kassier a. Orb. Süß, Baukandidat a. München. — (Russ. Hof.) Kflte.: Dessauer a. Aschaffenburg, Ruprecht a. Stuttgart, Hansen a. Sächsen. Oiler, Amtmann a. Bamberg. — (Schwan.) Kflte.: Krum a. Remscheid. Lampart a. Basel. Frau Dr. Schumann, m. Fam. a. Wertheim. Herrlhuber, Eisenbahnkassier a. München. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Kel a. Prag, Scheuring von da. Gebr. Neumüller a. Wertheim, Berbolt a. Meiningen. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Stöckel a. Köln, Reis a. Niederstetten, Hoffmann a. Stuttgart, Rahmer von da, Sambeth a. Mergentheim. Hartwig kgl. Landrichter a. Amorbach. Ringelmann, Pfarrer a. Forst. Vollmuth, k. Landgerichts-Assessor a. Ochsenfurt. Meyer, Forstpraktikant aus Lohr. Ritter von Mann, Hammerwerkbesitzer von da. Frau Freytag, m. Fam. a. Schweinfurt.

# Mein Lager

in allen Gattungen weisser Waaren als:
**glatten Molls, schottischen Battist, Vorhangstoffen, Holländer und Bielefelder Leinwand, Taschentücher etc.**
ist durch neue Sendungen auf das Reichhaltigste assortirt, welches ich unter Zusicherung billigster Preise zur geneigten **Abnahme** empfehle.

**Franz Joseph Hiller.**

---

**Zur Nachricht meiner geehrten Kunden!**
**Modelle zu Mantillen, Visit's und Ueberwürfe sind angekommen bei**

*Johann Billa*,
Damenkleidermacher, Distr. 2 Nr 157.

---

# Steinmassa-Arbeiten.

Unterzeichneter macht den verehrlichen hiesigen Einwohnern bekannt, daß eine frische Lieferung obiger Arbeit angekommen ist, und zu den billigsten aber **festen Preisen** abgegeben wird. Unter dem Versprechen der solidesten Preise ladet zu gefälligsten Einkäufen ganz ergebenst ein

**Christ. Kimmel.**

---

# Strohhüte

**in reicher Auswahl** und zu **äußerst billigen** Preisen von 48 kr. an, sind angekommen bei

**Rom & Wagner.**

---

Die neuesten **Crystall-Kronleuchter** für Kirchen und Säle, sowie **Spiegel**, in jeder Größe mit Gold- und braunen Rahmen, werden in größter Auswahl zu den billigsten Preisen abgegeben bei

**Carl Mangold**, Büttnersgasse.

---

Nachdem die Auswanderungen nach Amerika, immer mehr an Bedeutung zunehmen, so habe ich die Einleitung getroffen, daß nicht nur stets Wechsel auf **New-York**, sondern auch nach **Milwaukee, Buffallo, Cincinati, Philadelphia, Baltimore** und **St. Louis** in jeder beliebigen Größe, zu den billigst möglichsten Coursen bei mir zu haben sind.
Würzburg, den 8. März 1852.

*F. Benkert-Vornberger.*

---

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er seine Werkstadt in der Marktgasse verlassen, und eine andere, im Hause des Herrn Köchel in der Eichhorngasse bezogen hat, und empfiehlt besonders seinen Vorrath an Stroh-, Rohr- und Weidenstühlen bestens, wie auch in sonstigen fertigen Schreiner-Arbeiten.

**Matth. Fuchs**, Schreinermeister.

---

# Kapital-Gesuch.

Zur Regulirung von Gemeindeverhältnissen sucht eine wohlhabende fränkische Gemeinde gegen solidarische Haftung und Verpfändung von Gemeinderealitäten, 4prozentige Verzinsung, 1/4teljährige Aufkündigung und passende Abschlagszahlungen ein Capital von

**50,000 fl.**

in Parthien bis zu dem Betrage von 5000 fl. herab alsbald aufzunehmen.
Die Herren Capitalisten, welche hieran partizipiren oder den ganzen Betrag verleihen wollen, belieben ihre Anerbietungen bei der Expedition dieses Blattes sub Ziffer **G. O.** niederzulegen, wonach sich mit ihnen in's Benehmen gesetzt werden wird.

---

# Liedertafel.

Dienstag den 23. März 1852 — **Production** im academischen Musiksaale; Anfang um 7 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

# Leberknödel

jeden **Montag** in der
**Müller'schen Wirthschaft**
Domerpfarrgasse 3. Distrikt Nr. 49.

---

## Gesuch.

Es werden mehrere Schülerinnen, welche das Kleidermachen zu erlernen wünschen, gesucht. Dieselbe können in einem Vierteljahre das Zuschneiden nach der neuesten Mode, wie auch den übrigen gründlichen Unterricht um billigen Preis erlernen. Näheres im Hahnenhof 2. Distr. Nr. 339.

---

## Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen oder meiner Frau Namen etwas zu borgen, indem wir hiefür keine Zahlung leisten werden.

**Friedrich Sichel**,
Bierwirth.

---

In eine hiesige Wirthschaft wird ein **Hausknecht**, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, gesucht. Derselbe muß die Metzgerei verstehen und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Mädchen** von 17 Jahren, das nähen, stricken und etwas kochen kann, und sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht in einem guten Hause Unterkunft. Näheres in der Domgasse 2. Distr. Nr. 561.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:
Transport: 2935 fl. 40 kr. — Von der Gemeinde Limbach 4 fl. 20 kr., durch das k. Landgericht Werneck: von der Gemeinde Schwanfeld nach Abzug von 10 kr. Porto 27 fl. 6 kr., aus der Schule daselbst 5 fl., von der Gemeinde Bergrheinfeld 30 fl.
**Summa 3002 fl. 6 kr.**
Bei Lederhändler **Speth** ging ferner ein: Von W. R. & L. R. durch Hrn. Gg. Friedr. Wild 25 Pfd. Reis, von der Gemeinde Rupprechtshausen 3 Mtz. Korn und 18 kr., von der Gemeinde Bergtheim 1 Schffl. 1 1/2 Mtz. Korn, von F. M. von Gelchsheim 10 fl., von der Gemeinde Veit 4 Mtz. Korn. — Transport an Baarem 1567 fl. 1/2 kr., nun in **Summa 1577 fl. 18 1/2 kr.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 71. Dienstag den 23. März 1852


## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** Fünfter Fall. (Fortsetzung.) Unter den Zeugen befindet sich auch einer der gestern erwähnten vom Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg abgeurtheilten Theilnehmer an mehreren der Diebstähle, zur Zeit Arbeitshaussträfling in Lichtenau. Da mehrere Zeugen nicht erschienen waren, auf welche der Vertheidiger des Schwab besonderes Gewicht legen zu müssen glaubte, so beantragte derselbe, daß diese Zeugen per Expressen noch beigezogen würden, eventuell Vertagung der Verhandlung. In Folge hierüber entstandener Debatte zwischen Staatsbehörde und Vertheidigung ließ letztere ihren ersten Antrag fallen, beharrte aber auf dem zweiten; der Schwurgerichtshof zog sich zur Entscheidung zurück, die dahin ausfiel, daß dem Antrage auf Vertagung der Verhandlung nicht statt zu geben sei, und nahm dieselbe also ihren Fortgang. Vom Staatsanwalte und der Vertheidigung waren 9 Geschworne abgelehnt worden. Das gestern noch begonnene Zeugenverhör wurde heute fortgesetzt.

Von Seite des Herrn Brigade-Generals Grafen Guiot du Ponteil fand gestern auf dem Exerzierplatze über das 9. Infanterie-Regiment, und heute über das 5 Jägerbataillon Inspektion statt.

Der k. b. Konsul, Hr. v. Schäzler in Amsterdam, welcher bereits früher aus eigener Kasse 100 fl. zur Unterstützung der armen Bewohner des Spessarts und der Rhön übersandt hat, bethätigte sein Mitgefühl für seine bedrängten Landsleute noch weiter, indem er eine Sammlung unter seinen Bekannten veranstaltete. Seine Anregung fand die schönste Erwiederung, und es sind von München wieder 400 fl. an das k. Regierungspräsidium in Würzburg abgegangen, welche Hr. Schäzler für die armen Rhöner und Spessarter eingesendet hat.

Nach der „Bamberger Ztg." ist man im Ministerium der Justiz gegenwärtig damit beschäftigt, eine umfassende Accessistenordnung auszuarbeiten, wie solches im Ministerium des Innern bereits früher geschehen ist. Dieselbe ist sehr streng; namentlich ist die Erlangung des Accesses sehr erschwert, an keinem Gerichte sollen mehr Accessisten als Richter sein dürfen, der Rücktritt mit Vorbehalt des Titels zu anderen Zwecken z. B. um als Konzipient bei Advokaten zu arbeiten, fällt ganz weg; wer austritt, ist der Vortheile des Accesses verlustig.

Die Durchführung der neuen Gerichts-Organisation, durch welche bekanntlich auch die Trennung der Justiz von der Verwaltung erfolgen soll, dürfte demnächst zu erwarten sein. Im Justizministerium sollen die nöthigen Vorarbeiten bereits größtentheils erledigt sein.

Aus Ulm berichten öffentliche Blätter, daß mit dem Bau des großen Bahnhofes, worin die bayerisch-württembergischen Eisenbahnen sich begegnen werden, begonnen worden ist.

Die Direktorien der sächsisch-bayerischen, der Magdeburg-Leipziger und der Leipzig-Dresdener Eisenbahnen haben eine Bekanntmachung an alle die Leipziger Messen besuchenden Verkäufer erlassen, in welcher sie alle Absender ersuchen, fertige Meßgüter so zeitig als möglich vor dem großen Meßandrange nach Leipzig unter Adresse dasiger Häuser abzusenden, wo denn alle Verkäufer ihre Waaren rechtzeitig zum Verkauf werden stellen können. Güter, die während der Meßperiode mit „Bahnhof restante" bezeichnet, oder an solche Adressen gerichtet sind, welche die sofortige Abnahme gegen Zahlung der Fracht und Spesen nicht bewirken können oder wollen (z. B. an eigene Adressen auf Meßstände, an Hausmänner ɛc.), werden an ein Leipziger Speditionshaus abgegeben, da es während der Messen zur Aufbewahrung solcher Vorausendungen an Raum gebricht.

Triest, 17. März. Täglich mehren sich die Nachrichten von den Unglücksfällen, welche durch die letzten Stürme an der dalmatinischen und italienischen Küste vorfielen. Sehr viele Fischerbarken, die sich beim Beginn des Sturmes auf offener See befanden, konnten die Ufer nicht mehr erreichen, die Barken kippten, und so zählt man bereits über 50 Menschenleben, welche dem brausenden Element als Opfer fielen. Auch von unserer „Marianna" erhält man nach und nach Beweise, daß sie wirklich zu Grunde gegangen sei. Wie versichert wird, sind bereits an der venetianischen Küste Gegenstände entdeckt worden, welche offenbar nur von dem verunglückten Schiffe herrühren konnten. Es soll allerlei Zubehör von von Kanonen gefunden worden sein, ja es seien Kisten, bezeichnet mit den Namen von Personen die sich auf dem Schiffe befanden, ans Land geworfen worden.

In Paris macht ein Selbstmord viel Sensation, den der junge Cubière, Sohn des aus Teste-Cubière'schen Corruptions-Prozeß bekannten Generals, an sich verübte. Der arme junge Mann, ein Opfer der Unehre seines Vaters, hat seit jenem Prozesse eine ganze Reihe von Duellen durchgemacht, um die Beschimpfungen, denen er unschuldigerweise ausgesetzt war, von sich abzuwehren. Vor Kurzem insultirte ihn wieder ein Offizier mit An-

spielung auf das Vergehen seines Vaters. Der junge Cubière forderte ihn; der Offizier that Abbitte. Aber im Innersten gekränkt, konnte Das dem armen jungen Manne nicht genügen — und müde dieses ewigen Kampfes um seine Ehre, jagte er sich selbst eine Kugel durch den Kopf.

## Deutschland.

**Bremen**, 19. März. Unsere Märzverfassung ist seit heute Morgens sistirt worden. Der Senat, der vorgestern Abends eine Sitzung hielt, publizirt heute den Beschluß der Bundesversammlung vom 6. März, in welchem diese den vom Senate geforderten Abänderungen der Verfassung zustimmt. Er inhibirt daher die Verfassung und stellt „unter Umständen Oetroyirungen in Aussicht.

**Hannover**, 18. März. Bayern, Sachsen, die sämmtlichen Nordsee- und mehrere kleine Binnenstaaten haben die Einladung unserer Regierung zum Flottenkongresse angenommen, Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt haben abgelehnt. Churhessen hat sich noch nicht erklärt. Der Versuch verspricht das beklagenswertheste Ende.

**Aus Thüringen**, 19. März. An das Militär von Sondershausen ist jetzt ebenfalls die Weisung ergangen, die schwarz-roth-goldene Kokarde ab- und die blau und weiße Landeskokarde anzulegen.

**Oesterreich.** Wien, 18. März. Die Güter des Grafen Casimir Batthyany, welche bisher einfach sequestrirt wurden, gehen nunmehr vollständig in den Besitz der königlichen Kammer über, und es hat die Uebernahme zur eigenen Verwaltung bereits ihren Anfang genommen. Graf Casimir Batthyani besaß fünf Herrschaften in Ungarn.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 14. März. Herr Carnot, welcher in dem 4. Wahlkreise des Seine-Departements als Abgeordneter zu dem gesetzgebenden Körper ernannt worden, ist gestern in Paris angekommen. Einige Regierungsjournale haben mit Unrecht Herrn Carnot als Socialisten bezeichnet. Herr Carnot ist, wie General Cavaignac, Republikaner. Beide haben sich stets gleich entschieden und offen gegen den Socialismus ausgesprochen, der nach ihrer Ueberzeugung zum Untergang der Republik führen mußte.

Paris, 20. März. Der Prinz Präsident der Republik hat die Antwortschreiben des Kurfürsten von Hessen, des Großherzogs von Oldenburg und des Herzogs von Nassau auf die Notification seiner Wiederwahl erhalten.

---

## Nachschrift.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 23. März 1852.** Sowohl die obere als die untere Juliusspital-Promenade wird auf Ansuchen eines dortigen Bewohners verbessert, und ist dies dem städt. Bauinspektor zum Gutachten übergeben. — Ein Gesuch um Errichtung einer Bierwirthschaft bei den Eisenbahnbauten am Stein wird vorläufig abgewiesen, weil noch nicht dort gearbeitet wird. — Ein Gesuch um Garküchnerei und eines um Kaffe- und Speisewirthschafts-Konzession werden auf dem Rekurswege auch von der k. Regierung abgewiesen. — Joh. Bapt. Henkel wurde als Bürger und Apotheker dahier angenommen und erhält die Verehelichungserlaubniß. — Bonifaz Dorsch von hier wird als Bürger und Gerbermeister dahier angenommen. — Das Gesuch des Magistratskanzlisten Heinrich Eckert von hier, um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse, wird genehmigt. — Zimmermeister Anton Herz und Glasermeister Math. Reißner suchen um Verehelichungserlaubniß nach und erhalten sie. — Zwei andere Gesuche um Verehelichungserlaubniß werden abgewiesen. — Das Gesuch des Pflegschaftsdieners Georg Ankenbrand um Verehelichung und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Das Gesuch des Joh. Alois Kuhn von hier um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Bürger und Metzgermeister wird genehmigt. — Liborius Braun wird dahier als Bürger und Metzgermeister angenommen. — Ein weiteres Gesuch um Metzger-Konzession wird abgewiesen. — Die Kosten der Fertigung des Trottoirs auf der hiesigen Mainbrücke belaufen sich auf 393 fl. — Das Gesuch des Bäckermeisters Heimann dahier um Verehelichungserlaubniß wird genehmigt.

Gestern verunglückte abermals ein Arbeiter beim Eisenbahnbau am Faulenberge, indem er durch eine nachrutschende Erdmasse verschüttet wurde. Er wurde ins Juliushospital gebracht.

Das früher schon in unserem Blatte beregte Conzert der Herren Liebe und Pfitzner, Mitglieder des hiesigen Theaterorchesters, wird unter Mitwirkung der dort genannten Künstler und Dilettanten bestimmt am Dienstage in der Charwoche, den 6. April, im Musiksaale stattfinden.

Der Landtagsabgeordnete aus unserem Kreise, Herr Weippert, hatte bei der Kammer den Antrag auf Aufhebung der Tantiemen der Beamten, insbesondere der Rentbeamten gestellt, welchem Antrage aber nicht statt gegeben wurde. Ebenso wurde die Bitte des Landgerichtsdieners Joseph Schauer zu Arnstein et Cons. „Die Verbesserung der Landgerichtsdiener im ehemaligen Großherzogthum Würzburg, beziehungsweise die Gleichstellung mit den Landgerichtsdienern der übrigen Provinzen, durch Ueberlassung der Vorladungs- und Zustellgebühren betr.", nicht berücksichtigt.

München, 20. März. Das Oktoberfest in München wird nun denn doch eine andere Gestalt als bisher erhalten. Wie man vernimmt, soll dasselbe zu einem allgemein bayerischen Nationalfest erhoben werden. Bereits ist eine eigene Kommission zu diesem Zwecke schon in Wirksamkeit getreten und haben deren Sitzungen bereits begonnen.

Vor einigen Tagen wurden in Stuttgart im Laden eines Goldarbeiters in einer der gangbarsten Straßen, über die Mittagszeit Juwelen und Goldwaren im Werthe von mehr als 2000 fl. gestohlen.

Wiesbaden, 17. März. Durch eine neue Verordnung, wonach alle Subalternstellen im Staatsdienste nur noch an Unteroffiziere, Soldaten und Spielleute, welche mindestens 10 Jahre gedient haben, vergeben werden können, ist allen andern befähigten Individuen, die nicht Soldat sind und waren oder bleiben wollen, jede Aussicht auf Anstellung genommen und Diejenigen, die für den Militärdienst untauglich waren und für tauglich erklärt werden, zählen also auch ohne ihr Verschulden zu Denen, die nicht auf eine Anstellung rechnen dürfen.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 22. März 1852

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56½ —

Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 —

Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 96⅜ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

## Ankündigungen.

# Giuseppe Ceriani
## DI MILANO,
### Kammwaaren=Händler,

verkauft durch Maschinen verfertigte **Kämme** (in Schildkröten=Nachahmung), für die ihm von der lombardischen Regierung ein Privilegium auf sechs Jahre ertheilt worden ist.

Die Kämme haben den Vorzug, daß sie die Haare glatt und glänzend wie Seide erhalten, während die von Elfenbein durch ihre ungenaue und rohe Arbeit oft die Haare verderben und ausreißen, und zuweilen selbst auch die Haut verletzen.

Zudem brauchen diese Kämme ihrer Elastizität wegen nicht erst mit Oel bestrichen zu werden.

Mit seinem reich assortirten Lager, bestehend in allen Sorten Kämmen, besonders für Frauenzimmer, hat er bereits ganz Italien, die Schweiz und einen Theil Frankreichs und Deutschlands bereist. Er garantirt für die Güte der Waaren; sollte es der Fall sein, daß wider seine Erwartung Jemand mit den bei ihm gekauften Kämmen nicht zufrieden wäre, so ist er jederzeit bereit, entweder dieselben umzutauschen, oder deren Betrag zurückzuerstatten.

Außerdem hält derselbe noch ein reichhaltiges Lager in **Bijouterie=Arbeiten**, vorzüglich in **Pariser Brochen** und **Armbändern**, und empfiehlt dieselben wegen ihrer außerordentlichen Schönheit und Billigkeit.

**Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Parapluisfabrikanten Weber auf der Domstraße.**

---

# Avis für Damen.

**Jaconets** in großer Auswahl, nicht höher als 16 kr. die Elle.
**Mousseline de lain** 15 bis 20 kr. die Elle.
**Napolitain** 12 u. 15 kr. die Elle.
**Orleans, Tibet u. Lüstrien** 18 bis 54 kr. die feinste.
**Sommer=Shawls** in allen Qualitäten und Zeichnungen von 1½ bis 5 fl. das Stück.
**Leinen=Tischtücher**, 3 Ellen groß, ohne Nath, 1 fl. per Stück und höher.
**Leinen=Handtücher**, sehr billig.
**Seidene Foulards** von 48 kr. bis 2½ fl. per Stück, bei

**N. Reichmann & Comp.**

Bude vor dem Hause des Herrn Drehermeister Gerster auf dem Kürschnerhofe.

---

# M. KAISER,
## Korb= und Strohhut=Fabrikant aus München

bezieht zum Erstenmale die hiesige Messe mit einem großen assortirten Lager in **Herren=, Damen=** und **Kinder=hüten**, wie auch **Gartenhüten**, dann allen möglichen feinen **Korb=Waaren**, und ladet zu geeigneten Einkäufen ein mit der Versicherung reeller billiger Bedienung.

**Die Bude befindet sich auf der Domgasse vor dem Hause der Hrn. Gebrüder Treutlein.**

**M. Kaiser**, Fabrikant aus München.

---

## Vor dem Hause des Herrn Kunsthändlers Ph. Zürn

befindet sich zum Erstenmale ein in allen Artikeln für **Damen** feines

## Spitzen= und Stickereien=Lager.

Besonders empfehlenswerth sind eine schöne Auswahl in **ächten Spitzen**, **Spitzen=Shawls**, **Tüll 3 1/2 Ellen breit** zu **Mantillen** und **Shawls**, **Negligé=** und **Fanchon=Häubchen**, **Unterärmeln**, eine bedeutende Auswahl in **Schleiern**, desgl. in **ächten Spitzen**, **seidener Tüll**, **Spitzen zu Kleider=Aus=putz 3 4 Ellen breit**, **Kirchen=Spitzen**, nebst vielen hier nicht benannten Artikeln zu den solidesten Preisen.

---



---







---



---



---



---



---



---

# AVIS FÜR DAMEN.

## Die erste und größte Damenmäntel- und Mantillen-Fabrik

von **J. Asch & Löwenstein**

aus Paris und Berlin

zeigt einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß es heute im Besitze

**der neuen Pariser Modelle**

von **Mantillen, Visites, Andora** und die so viel verlangten **Mantelets** in

**Sammet, Seide, Atlas, Changeant, Cachemir;**

und andern sehr beliebten Stoffen gekommen, und das Lager sonach auf das Reichhaltigste assortirt ist.
Wir laden Sie daher zur gefälligen Ansicht hiemit ergebenst ein.

**Verkaufs-Lokal:**

Dom- und Schustergasse-Ecke im Hause des Herrn Joh. Mich. Müller, 1 Treppe hoch.

---

Bei meinen Einkaufsreisen in den Fabriken erhielt ich durch besondere Gelegenheit eine Parthie

## weißleinene Taschentücher,

bedeutend unterm Preis; ich habe nun einen Theil von dieser Parthie hierher erhalten, welche ich äußerst billig, jedoch nur zu **festgesetzten Preisen**, verkaufe.

Diese leinene Taschentücher befinden sich ohne **Appretur** und Zurichtung, daher der Werth von Jedermann eingesehen werden kann.

Da ich mich ferner für Echtheit und Reellität der Waare verbürgen kann, so bin ich bereit nach jahrelangem Gebrauch erwähnte leinene Tücher gegen Auslage zurückzunehmen, wenn solche in der Wäsche sich nicht für **Rein-Leinen** bewähren sollten.

**J. Erlenbach aus Fürth,**

**große Bude vor dem Eisenladen des Hrn. Fleischmann auf dem Kürschnerhof.**

---

Das

## große Kleider-Magazin

von

# Gebrüder Braun aus München

bezieht die hiesige Messe wieder mit einer großen geschmackvollen Auswahl

**der neuesten Herren-Kleider.**

Das Vertrauen, dessen sich unser Lager seit vielen Jahren hier zu erfreuen hatte, läßt uns auch ferner die Hoffnung hegen, daß wir die uns Beehrenden befriedigen, indem wir bei guten und modernen Stoffen, verbunden mit dauerhafter, solider Arbeit, die äußerst billigen Preise gestellt haben.

**Verkaufs-Lokal wie früher bei Herrn Kaufmann Wirsching, Domstrasse Nro. 557.**

---

Die dermalige Mittfasten-Messe hört am 27. ds. Mts. auf und darf nachher kein Meßverkauf mehr stattfinden.

Würzburg den 23. März 1852.

Der Stadt-Magistrat.

Schwink. Carl.

Ein schöner Stall nebst Futterkammer und Brunnen ist sehr billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Porte-Monnais** mit verschiedenem Gelde ist heute liegen geblieben im Kleider-Magazin von Gebrüder Braun aus München.

# Julius Scharschmidt,

## aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,

empfiehlt gegenwärtige Messe wieder sein assortirtes Strumpf- und Handschuhlager, enthaltend Handschuhe in Seide, Zwirn und Baumwolle, Englischleder-Handschuhe, Gents de Paris, Fils de Goss, Kinder- und Frauen-Hauben, Kindernetze, Strümpfe, Geldbörsen, extrafeine Gesundheitsleibchen auf b m bloßen Leibe zu tragen, Unterbeinkleider für Herren und Damen, nebst mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

**Seine Bude befindet sich dicht um Dom mit Firma versehen.**

## Steinmassa-Arbeiten.

Wegen Anfang der Frankfurter Messe ist Freitag den 25. der letzte Verkaufstag.

**Christ. Kimmel.**

# So eben erst angekommen

schwere, schwarze Seidenzeuge 54 kr. bis 1 fl. 24 kr., feinen schwarzen Schachtelsammet 40 kr., Orleans 20 kr., rein wollene Thibet 33 kr. und höher,

neueste Wollmousselin 12 bis 16 kr., ächt französische Kattune, allerneueste Muster 10, 12 bis 16 kr.

**Neueste Pariser und Wiener Lang-Shawls**, ganz reine Wolle, in allen Farben, nicht höher als 30 bis 36 fl. Dieselben Shawls in rein Wolle, viereckig, 12 bis 16 fl., gewirkte Shawls in Halbwolle, alle Farben, 4 bis 5 fl. und höher.

**200 Stück neueste seidene Westen,** à 1 fl. 12 kr. bis 3½ fl., ächt wollene Westen 48 kr., in Halbseide und Pique 24 kr. bis 36 kr. und höher, schwere seidene Taschentücher und Binden 54 kr. bis 1½ fl.

Rein wollene Sommertücher 2½ fl. und höher, sowie rein wollene Damencravatten 9 bis 12 kr., in Seide 15 kr.

bei **J. Wolpers** vor dem Gasthause zum Rappert.

# Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten machen hierdurch die ergebene Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer sehr schönen Auswahl neuen gefüllten einschläfrigen und zweischläfrigen **Federn- und Flaumen-Betten** bezogen, und daß dieselben zu möglichst billigen Preisen, sowie auch **Bett-Federn** zu fl. 1. 12 kr. und fl. 1. 18 kr. das Pfund abgegeben werden. **Das Verkaufs-Local befindet sich im Gasthause zur „goldenen Gans" über der Mainbrücke.**

*Billigheimer & Weil* aus Adelsheim.

Mit dem Heutigen habe ich meine Wohnung nebst Werkstätte im 1. Distr. Nr. 165 (Semmelsgasse, dem Bamberger Hofe gegenüber) bezogen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Würzburg, den 20. März 1852.

**Th. Müller,** Spenglermeister.

# Theater-Anzeige.

Mittwoch den 24. März 1852.
Gastspiel des Hrn. Deetz, vom Großherzoglichen Hoftheater in Weimar.
**Faust.** Tragödie in 6 Akten von Wolfgang Göthe.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinem Namen etwas zu borgen, indem ich dafür keine Zahlung leiste.

**Dorothea Hertel.**

Meinen zur Zeit unbekannten Glücksritter, der mich seit einigen Tagen mit anonymen Briefen beehrt, diene zur Nachricht, daß ich **nie** mein Glück dem Lotto zu verdanken habe, und er daher sein mir vorgeschlagenes Terno nur getrost selber setzen möge.

**W.**

Heute früh entfloh ein **Kanarienvogel.** Man bittet, wem er zugeflohen, solchen im 4. Distr. Nr. 38 gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Im 1. Distr. Nr. 342 ist eine Grube **Kuhdünger** zu verkaufen.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von guten **Roßhaaren** zur gefälligen Abnahme und billigen Preisen.

**Carl Mainhart,**
vormals G. Lutz.

In der Semmelsgasse, 1. Distr. Nr. 72, ist ein möblirtes Zimmer an einen **ledigen Herrn** stündlich zu vermiethen.

Es sucht Jemand eine freundliche Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Küche und übrigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu miethen. Das Nähere ist bei der Exp. d. Bl. zu erfragen.

## Fremden-Anzeige.

Vom 22. März

(Adler.) Kfle.: Schäfer, Scherer, Kern und Sporleder a. Frankfurt a. M., Beschor a. Hamm, Löffler a. Erfurt, Altendorf, a. Esslingen. Mayer a. Pforzheim. Schüßler mit Sohn und Friedrich a. Crefeld. — (Russ. Hof.) Kfle: Hofmann a. Kissingen. W ber a. Emmershausen, Goldschmidt a. Frankfurt. Begge a. Köln. Dr. Balling mit Gattin a. Kissingen. Deetz, Hofschausp. a. Weimar. — (Schwan.) Kaufle.: Reuter a. Augsburg. Horlacher a. Köln. Köhler a. Meiningen — (Mittelsb. Hof.) Kfle.: Krämer a. Bamberg. Gunzberg a. Offenbach. Bankhoffer a. Frankfurt. Stein, Künstler aus Brüssel. — (Württ. Hof.) Kfle.: Fleischmann a. Mkt. Steinach. Heymann a. Goch. v. Rader, Postmeister mit Fam. a. Bischofsheim a. T. Dürr, Gastwirth mit Gem. von da. Frl. Diem v. Mkt. Steinach.

## Getraute.

In der protest. Pfarrkirche:

Heinrich Hahn, Fabrikant in Röthenbach und Margelsdorf, mit Lisette Amalie Angerer von hier.

## Gestorben.

Marianne Gundermann, Zimmergesellens-Frau, 42 Jahre alt — Anna Knittel, Corporals-Tochter, 17 J. 10 M. alt.

---

## Bekanntmachung.

Es wird zur Verhütung der, der Frühlingssaat drohenden Nachtheile hiemit sämmtlichen Taubenbesitzern zur Pflicht gemacht, solche von jetzt an, bis zur Mitte des Monats Mai in Verwahr zu halten. Die Jagdbesitzer sind ermächtigt, zum Vollzuge dieser Anordnung die auf dem Felde befindlichen Tauben wegzuschießen.

Würzburg, den 16. März 1852.

Der Stadt-Magistrat.
Schwink. Carl.

---



---

Eingegangen bei dem General-Comite: von der Gemeinde Helmstadt, k. Landger. Marktheidenfeld mit dem Motto: In honorem St. Josephi pauperum patris 2 fl. (nun in Summa 40 fl.), von der Redaktion der Augsburger Abendzeitung 250 fl., aus Wien 30 fl., von Hrn. Pfarrer Lang aus Rösingen mit dem Motto: Paulus ad Hebr. XIII. 16. 5 fl., aus Röthlein, Gemeindemitgliederbeitrag 13 fl., aus dem Kirchenfond daselbst 4 fl. 48 kr., von der Gesellschaft des Frohsinns, Betrag mit dem Motto: „Geben ist seliger, denn nehmen 63 fl. 14 kr., von dem k. bayr. Hrn. General-Consul Bürmann u. Sohn in Bremen 2. Sendung, mit der freudigen Hoffnung, daß es nicht die letzte sei 600 fl., von Benino sel. Erben nachträglich von T. B. 1 fl., in Summa jetzt 591 fl. 2 kr., von dem kgl. Bauführer Hrn. Asimont in Haberzhofen bei Rothenbach im Allgäu, freiwilliger Beitrag von Arbeitern am Regiebau daselbst 34 fl. 24 kr. Möge Gott die Liebesgabe an den braven Männern segnen, welche ihr im Schweiße so sauer erworbenes Brod mit den nothleidenden Brüdern des Spessarts und der Rhön so reichlich theilen, und die zum größten Theil selbst schon dem Hunger ins blasse Antlitz geschaut haben! Durch Hrn. Benino sel. Erben von einer ungenannten Dame 100 fl., von Hrn. Kaplan Störcher in Bamberg 21 fl. 13 kr., von Hrn. Pfarrer Ulmer in Rottenbauer 2 fl. 12 kr. — Abgesendet wurden: An das k. Landg. Lohr 733 ℔ bayr., verschiedene Lebensmittel; an das kgl. Landg. Hilders 20 Ztr. gerändelte Gerste: an das k. Landg. Weyhers 10 Ztr. desgl.; an das k. Landg. Brückenau 10 Ztr. desgl.; an das k. Landg. Bischofsheim 10 Ztr. Reis u. 10 Ztr. Graupen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 72** Mittwoch den 24. März **1852.**

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April l. Jrs. beginnt ein neues Abonnement auf den in unveränderter Weise forterscheinenden **„Stadt- und Landboten"**, wozu die unterzeichnete Verlagshandlung, dankend für die bisherige so freundliche und rege Theilnahme, ergebenst einladet, mit der Bitte, die Bestellungen bei den nächstgelegenen k. Postämtern möglichst rechtzeitig machen zu wollen. Der unveränderte Abonnementspreis ist oben am Kopfe des Blattes bemerkt.

**Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.**

### Tagsneuigkeiten.

Die Herren Gustaph Schilling aus Hessen-Homburg und August Schmidt von Münnerstadt erhielten heute unter dem Präsidium des Hrn. Prof. Dr. Hensler den medizinischen Doktorgrad.

Es ist nun beschlossen worden, auch in dem Bürgerspitale dahier eine eigene Krankenanstalt einzurichten, und soll diese Einrichtung möglichst beschleunigt werden.

Die Urwahlen für unsere in Folge der Nichtbestätigung neu vorzunehmenden Gemeinde-Ersatzwahlen sind angeordnet; sie umfassen in 9 Wahlbezirken 78 Wahlmänner, beginnen am 29. März und endigen am 8. April.

Die Notiz in unserem gestrigen Berichte über die Magistratssitzung, die Kosten des Trottoirs auf der Mainbrücke betreffend, ist dahin zu ergänzen, daß die dort aufgeführte Summe von 391 fl. nur die vom Staatsärar dazu geleistete Hälfte bildet, indem sich der ganze Kosten-Aufwand für das beregte Trottoir auf 780 fl. beläuft.

Im Laufe des nächsten Monats wird dahier als am Sitze des II. Armeekorps-Kommando's eine Offiziersprüfung für Junker und Regimentskadetten stattfinden.

Die erste Aufführung der Oper „Graf Benjowsky" von Doppler, wie schon berichtet zum Benefize für Hrn. Kapellmeister Witt bestimmt, findet am kommenden Samstage statt. Von competenten Richtern, die Gelegenheit hatten, einer Probe derselben beizuwohnen, wird die Musik sehr gelobt.

Am 19. d. Mts. entleibte sich der Müllermeister Georg Gerstung zu Wendershausen, k. Ldg. Hilders, in seinem Hause mittels eines Gewehr-Schusses in den Mund. Da er dem Trunke sehr ergeben war, so dürften zerrüttete Vermögensverhältnisse die Ursache dieser That sein.

Am 21. d. Mts. kam in der Großostheimer Waldung, Gerichts Obernburg, Feuer aus, welches sich auch in den angrenzenden Pflaumheimer Gemeindewalde ausdehnte, und einen Anflug junger Tannen, circa 4 Morgen groß, vernichtete. Der Schaden kann zur Zeit noch nicht angegeben werden, und ist das Feuer durch ruchlose Hand gelegt worden.

Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Kaufbeuern nach Kempten wird kommenden 1. April stattfinden.

**München**, 22. März. Der nunmehr mit Oesterreich abgeschlossene Donau-Schifffahrtsvertrag ist zur Ratifikation hier eingetroffen. Die Aufhebung der Donauzölle steht mit demselben in Verbindung, wodurch die gegenwärtigen ziemlich hochstehenden Getreidpreise herabgedrückt werden dürften, da der freie Verkehr auf der Donau sicherlich größere Zufuhren aus den getreidreichen Donauländern bringt.

Nach einem mit den Verwaltungen der Eisenbahnen zwischen München und Hamburg getroffenen Uebereinkommen werden nunmehr von den Eisenbahnstationen München, Augsburg, Buchloe, Nürnberg, Fürth, Bamberg nach den Eisenbahnstationen Leipzig, Magdeburg, Wittenberge, Hamburg, (Altona) und von diesen Plätzen auf die genannten bayerischen Stationen Güter aller Art (Eilgut und Frachtgüter III. Klasse ausgenommen) direkt und mit alleiniger Umladung in Hof befördert. Außerdem ist eine Lieferzeit von höchstens 10 Tagen zwischen München (Buchloe) und Hamburg garantirt.

**Karlsruhe**, 19. März. Wie man vernimmt, ist Medizinalrath Roller, Direktor der Irren-Anstalt in Illenau, vor wenigen Tagen hieher berufen worden, um ein Gutachten über den Zustand des Erbgroßherzogs abzugeben; derselbe soll jedoch sich nicht in einer Weise geäußert haben, welche die Successions-Fähigkeit des erstgebornen Prinzen ausschließt.

Der bekannte Dichter Dr. E. Raupach (Verfasser der „Schleichhändler", „Hohenstaufen" ꝛc.) ist am 18. d. in Berlin gestorben.

**Magdeburg**, 21. März. Ganz unvermuthet sind hier in diesen Tagen die Preise aller Getreidearten so bedeutend heruntergegangen, daß, wenn nicht außer aller Berechnung liegende Umstände eintreten, jede Besorgniß,

die Nothstände des Jahres 1847 möchten in diesem Jahre wiederkehren, für unsere Gegend vollständig schwinden muß.

**Kassel**, 22. März. Nachrichten, welche aus verschiedenen Kreisen der Provinz Niederhessen einlaufen, und auf eine möglichst zuverlässige Aufzeichnung der vorhandenen Getreidevorräthe sich gründen, setzen es außer Zweifel, daß in unserer Provinz keineswegs ein Mangel an Brodfrucht besteht, daß vielmehr bis zur nächsten Ernte hinreichend Getreide vorhanden ist, wohl aber, daß Verdienstlosigkeit und Mangel an den Mitteln zur Anschaffung der Lebensbedürfnisse einen augenblicklichen Nothstand begründet haben, welcher besonders die ärmeren Volksklassen drückt, wozu denn die (jetzt übrigens wieder im Fallen begriffenen) hohen Fruchtpreise das Ihrige beitrugen. Ein gleiches Verhältniß dürfte auch in den anderen Provinzen des Kurfürstenthums bestehen.

## Bayerischer Landtag.

101ste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 22. März. Der I. Hr. Präsident theilt zuerst der Kammer einen allerhöchsten Erlaß mit, wonach der gegenwärtige Landtag bis zum 30. April verlängert wird. Es erstattet hierauf Abg. Weeber über den Antrag des Abg. Weippert: „die Aufhebung der Tantiemen bei Beamten betr." und Abg. v. Koch über die Bitte des Landgerichtsdieners Schauer zu Arnstein und Cons., die Verbesserung der Lage der Landgerichtsdiener ꝛc. betr., und über die Vorstellung der pfälzischen Gerber wegen Herabsetzungen der Preise des zur Gerberei nöthigen Salzes die geschäftsordnungsmäßige Anzeige, worauf die zweite Berathung und Schlußfassung über den Initiativantrag des 2. Präsidenten Weis und Cons.: „die Abkürzung der Finanzperioden betr." erfolgt. An der Debatte betheiligte sich Niemand. Die einzelnen Artikel und der ganze Antrag, über den mittelst Namensaufrufes abgestimmt wird, werden mit derselben Majorität wie bei der ersten Berathung angenommen. Hiemit war die Tagesordnung erledigt. — Abg. Reinhart fragt nun an, wie es mit seinem schon vor zwei Monaten eingereichten Beweisantritt (die Verhältnisse im Allgäu bei der Wahl betr.) stehe, und erhält vom 1. Hrn. Präsidenten die Antwort, daß die Aktenstücke dem Ministerium zur weiteren Verfügung hinübergegeben worden seien, bis jetzt aber nichts erfolgt sei. Abg. Köhl erkundigt sich, wie weit der Ausschuß mit der Beschwerde des Stadtmagistrats Würzburg gegen die Festungsbaubehörde gekommen sei; v. Link antwortet darauf, daß man sich wiederholt an das Ministerium wegen weiterer Aufschlüsse gewendet habe. — Abg. Kolb interpellirt, ob der Initiativ-Antrag des Abg Boye auf Aenderung der pfälzischen Gesetzgebung auf diesem Landtag noch zur Erledigung gelange; Abg. Römmich sichert die baldige Erledigung desselben zu. Zum Schlusse erhebt noch Dr. Schmidt eine Frage wegen der Beschwerde der freien Gemeinden, erhält aber, da der Referent Dr. Jäger nicht anwesend war, keine Antwort. Hiermit schließt die Sitzung.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 21. März. Der kgl. Ministerresident Graf Montgelas in Hannover ist allerhöchst beauftragt worden, Bayern bei der in Hannover zu eröffnenden besondern Konferenz wegen Bildung des Nordseeflottenvereins gemeinschaftlich mit dem k. bayerischen Zollvereinsbevollmächtigten in Berlin, Oberzollrathe Meixner, der zu diesem Zwecke nach Hannover berufen worden ist, zu vertreten.

Wenn öffentliche Blätter die Ministerkrise definitiv beseitigt sein lassen, so beruht dieß auf gänzlicher Unkenntniß der Sachlage. In unterrichteten Kreisen zweifelt Niemand, daß die eigentliche Lösung erst mit dem Ende des Landtags erfolgt.

Wie der „Postzeitung" aus „ziemlich guter Quelle" mitgetheilt wird, ist die Majorität der Kammer der Abgeordneten entschlossen, das Finanzgesetz nicht eher definitiv zu bescheiden (bekanntlich besteht noch eine Differenz mit der Kammer der Reichsräthe über Erhebung der Steuern und resp. Ausdehnung des zur Deckung des Deficits im Budget zu erhebenden Steuerbeischlags auf die Einkommensteuer), als bis die Ministerkrisis vorüber ist.

**Preußen.** Berlin, 21. März. Die Wiederanknüpfung der diplomatischen Verbindung Württembergs mit dem hiesigen Hofe, welche vom Freiherrn von Linden angebahnt worden, hat natürlich sehr angenehm gewirkt. Man erwartet, daß Geh. Rath v. Sydow wieder nach Stuttgart geht. Erfreulich ist übrigens diese Anknüpfung deßhalb, weil in Kurzem die Zollkonferenz beginnt. Was wir schon früher berichtet, können wir jetzt nur bestätigen. Die Resultate dieser Conferenz, deren Sitzungen bei der Masse der vorliegenden Geschäfte sich bis in das nächste Jahr hinziehen dürften, werden eine im Wesentlichen unveränderte Neubegründung des bisherigen Zollvereins bringen, nur daß der Umfang desselben durch den Steuer-Verein mit seinen 2 Mill. Einwohnern vergrößert wird.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 19. März. Die diktatorische Feststellung des Budgets hat große Sensation und ebenso großen Unmuth erregt. Das Defizit beträgt gegenwärtig 54 Millionen, obgleich man alle zu Gebote stehenden Hilfsmittel in Anspruch genommen hat, um dasselbe so gering wie nur immer möglich zu machen. Bezeichnend ist es, daß die Ausgaben für das Jahr 1852 (die präsidentschaftliche Dotation und sonstige Kredite abgerechnet) 8 Millionen mehr betragen, als das letzte Jahr.

Im Süden soll große Aufregung herrschen.

---

## Nachschrift.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Nachdem gestern Abend die Verhandlung mit dem Plaidoyer geschlossen worden war, wurden heute morgen den Geschwornen die Fragen vorgelegt, und zwar in Bezug des Christian Hofmann 20, und des Gottfried Schwab 6. Nach 5/4telstündiger Berathung verkündete der Obmann den Wahrspruch, durch welchen bei Christian Hofmann die erste (auf den Gelddiebstahl im Gerichtsgebäude in Amorbach) bezügliche Frage verneint, die übrigen 20 dagegen bejaht, und bei Gottfried Schwab alle 6 Fragen verneint wurden. In Folge dieses Wahrspruches wurde Schwab von aller Anklage freigesprochen und sogleich in Freiheit gesetzt, Hofmann dagegen zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. (Der Staatsanwalt hatte 12 Jahre beantragt.) Präsident war Hr. App.-Ger.-Rath Graf v. Spreti, Staatsanwalt: Hr. Ober-St.-A. Petersen, Vertheidiger des Hofmann: Hr. Rechtsprakt. Hänle, des Schwab: Hr. Accessist Huth, Obmann der Geschwornen: Hr. Apotheker Keller von Sulzheim.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 23. März wurde Leonhard Fesel von Goßmannsdorf wegen Verbrechens der Widersetzung in eine Arbeitshausstrafe von 2½ Jahren verurtheilt.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 23. März 1852.

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 96½ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

§ Verkauf blos noch bis Samstag Abend §

## AVIS FÜR DAMEN.

### Die erste und größte
### Damenmäntel- und Mantillen-Fabrik
### von J. Asch & Löwenstein
### aus Paris und Berlin

beehrt sich, dem hohen Adel und geehrten Publikum hiemit anzuzeigen, daß der Verkauf nur noch

**bis Samstag Abend dauert,**

und um der unbequemen Transportirung halber mit dem Lager zu räumen, verkaufen wir das durch eine erst gestern von Paris erhaltene Sendung der neuesten Modelle aufs Schönste assortirte Lager von **Mantillen, Visites, Andora, Prophete-Bournus** und den so sehr viel verlangten wattirten **Mantelets** in **Sammet, Seide, Atlas, Changeant, Cachemir** und andern sehr beliebten Stoffen, bei Versicherung der reellsten Bedienung und der billigsten Preise.

Wir laden daher einen hohen Adel und geehrtes Publikum zur gefälligen Ansicht sowie zum Ankauf ergebenst ein.

**Dom- und Schustergasse-Ecke im Hause des Herrn Joh. Mich. Müller, 1 Treppe hoch.**

---

## Von allem Schönen das Schönste

in **Pariser Glanz-Damentaschen** sind nur bis Samstag noch zu haben von 1 fl., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. pr. Stück. Auch werden noch **30 Dutzend Reisetaschen, Geld-** und **Courier-Taschen** spottbillig von 48 kr., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 48 kr. bis 3 fl. 30 kr. zum Schluß der Messe noch abgegeben.

Drum benützt die gute Gelegenheit, denn so was kömmt nicht jede Zeit.

Bude im Kürschnerhof mit Firma:
**J. Schloss aus Mainz.**

---

## Steinmassa-Arbeiten.

Wegen Anfang der Frankfurter Messe ist Freitag den 26. der letzte Verkaufstag.

**Christ. Kimmel.**

---

In der Verlassenschaft der Frau Landrichters-Wittib Anna Hertlein zu Hafenlohr werden daselbst im Hause Nr. 81 am

**Montag den 29. März 1852 früh 9 Uhr**

12 Mastochsen, 6 Kühe, 7 Stiere, 3 Kuhkalbinen, 1 Zuchtstier, 3 Mutterschweine, 20 Sangschweine, 6 Wägen, 1 Güllewaagen, 4 Pflüge, 2 Eggen, 2 Kartoffelkästen, 1 Schanzkarren, 1 Chaise (Troschke), 1 Chaise (Thilboury), 1 Putzmühle, 1 Kalter, 1 große Waage mit Schalen und 6 Zentner Gewichtsteine, Pferdgeschirr und 1 englischer neuer Reitsattel, 1 fünffudriges Weinfaß in Eisen gebunden, 1 vierfudriges dto., Kleiderschränke, Küchenschränke, Tische, 6 Betten, Bettladen, 1 Schreibpult, 1 Siegelpresse, 1 Gold- und Silberwaage, 1 eiserne Geldkasse, Repositurschränke, Küchengeschirre, geräuchertes Schweinefleisch und Speck, 2 Stüchte Sauerkraut, Roggenmehl und dergleichen mehr,

öffentlich gegen baare Zahlung versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Rothenfels, den 17. März 1852.

Königliches Gericht.

**Wintzheimer.**

---

## Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen oder meiner Frau Namen etwas zu borgen, indem wir hiefür keine Zahlung leisten werden.

**Friedrich Sinsel,**
Bierwirth.

---

Am Sonntag wurde auf der Höchberger Straße ein goldener **Armreif** verloren. Wer denselben zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**800 fl.** sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es sind **1200 fl.** auf erste Hypothek auszuleihen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Gegen doppelte Versicherung und erste Hypothek werden **200 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine solide Person, mit guten Zeugnissen, sucht **Monatsdienste.** Zu erfragen in der Büttnersgasse im Schwanenbäckerhaus.

---

Ein solides treues **Mädchen,** welches kochen kann, und auch in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren ist, sucht einen Dienst.

**Handtücher** in Damast und Drells abgepaßt und am Stück,
**Tischtücher** " " " " " " " "
**Servietten** " " " " in verschiedenen Größen,
**Kaffetücher** nebst **Serviettchen**
empfiehlt zu **festgesetzten Preisen**

**J. Erlenbach aus Fürth.**

**große Bude vor dem Eisenladen des Hrn. Fleischmann auf dem Kürschnerhof.**

---

## Samstag den 27. März letzter Verkaufstag
des großen

# Kleider-Magazins
von

## Sigmund Weiss aus München

zu herabgesetzten Preisen.
Verkaufslokal am Markte bei Hrn. Privatier Scheuer.

---

## Meine Mittel erlauben mir das!

Und einem Jeden, dem seine Mittel es erlauben, sich einen Vorrath in **guten alten Cigarren** anzuschaffen, kann solche

30 pCt. unter dem Fabrikpreise haben,

**in der Bude im Kürschnerhof, am Neumünster.**

---

Unsere in den Niederlanden, sowie in den Fabrikstädten Frankreichs persönlich erkauften Waaren, als alle Sorten **Wollentuche, Bouckskins** und **Westenstoffe**, ferner die neuesten und geschmackvollsten **Mousseline de laine, Jacconets, gewirkte** u. **Sommer-Châles, schwarze Lusteriennes, Satin de Chine** und **Atlas** sind bereits in großer Auswahl eingetroffen und werden zu sehr billigen Preisen von uns abgegeben.

**M. & W. KAHN.**
**Domstrasse Nr. 560.**

---

## Zur gefälligen Beachtung!

Indem die Messe sich am Samstag, als dem 27. d. Mts., endet, so bringe ich einem hochgeehrten Publikum mein durch neue Zusendung wohl assortirtes Lager in **Sonnen-** und **Regenschirmen**, sowie mein **Eau de Cologne**-Lager von Joh. Maria Farina in Köln a/Rh. in höflichste Erinnerung, und wird, um noch einen recht bedeutenden Absatz zu bezwecken, zu sehr billigen Preisen abgegeben.

**Bude im Kürschnerhofe vor dem Hause des Herrn Buchbinder Zang.**

---

Ein **Frauenzimmer** wünscht Arbeit im Kleidermachen, auch schöner Wäsche Ausbessern. Näheres im 1. Dist. Nr. 209, Stifthaugerpfarrgasse.

---

**1300 fl.** werden auf ein hiesiges Haus gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Bekanntmachung.

Am 8. d. Mts. entkamen aus einem Wohnhause dahier 3 leinene Mannshemden mit breiten Brustsäumen, mit A. E. gezeichnet, 3 leinene Frauenhemden mit B. E. gezeichnet, schon getragen, 3 schon gebrauchte mit A. E. gezeichnete Tischtücher von ordinärem Leinentuch, 4 neue baumwollene Kinderhemdchen ohne Zeichen, 2 neue Damasthandtücher mit A. E. 3 und 5 gezeichnet, 1 großer Vorhangflügel von feinem schottischen Battist mit geköppelten Fransen.

Dies wird behufs der Entdeckung des Thäters und der Wiedererlangung des Entwendeten veröffentlicht.

Würzburg am 20. März 1852.

Der stellvertretende
**Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte.**
Schmitt.

---

Es kann ein **Mädchen** das Putzmachen gründlich erlernen mit oder ohne Lehrgeld. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein kleiner **Garten** wird zu kaufen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 215, Unter-Wöllergasse.

---

Bei Seilermeister Carl Mainhart kann ein **Junge** vom Lande in die Lehre treten.

---

Ein **Garten** in der Nähe der Stadt wird auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

# So eben erst angekommen

schwere, schwarze Seidenzeuge 54 kr. bis 1 fl. 24 kr., feinen schwarzen Schachtelsammet 40 kr., Orleans 20 kr., rein wollene Thibet 33 kr. und höher,

neueste Wollmousselin 12 bis 16 kr., ächt französische Kattune, allerneueste Muster 10, 12 bis 16 kr.

**Neueste Pariser und Wiener Lang-Shawls**, ganz reine Wolle, in allen Farben, nicht höher als 30 bis 36 fl. Dieselben Shawls in rein Wolle, viereckig, 12 bis 16 fl., gewirkte Shawls in Halbwolle, alle Farben, 4 bis 5 fl. und höher.

**200 Stück neueste seidene Westen**, à 1 fl. 12 kr. bis 3½ fl., ächt wollene Westen 48 kr., in Halbseide und Pique 24 kr. bis 36 kr. und höher, schwere seidene Taschentücher und Binden 54 kr. bis 1½ fl.

Rein wollene Sommertücher 2½ fl. und höher, sowie rein wollene Damencravatten 9 bis 12 kr., in Seide 15 kr.

**bei J. Wolpers vor dem Gasthause zum Rappert.**

---

## Heinrich Friede,

**Damen-Schuhmacher aus Erfurt.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mein Damen-Schuhlager empfehlend, bemerke ich, daß ich besonders diese Messe eine außerordentliche Auswahl Kinder- und Damen-Stiefelchen von ganz gutem Zeuche, in Couleur und Schwarz, mit und ohne Absätzchen, ebenso auch Leder-Stiefelchen und Schuhe in jeder Größe. Für **Confirmanden** schöne Stiefelchen in Leder und Zeuch, überhaupt Alles, was zu diesem Geschäfte gehört, in großer Auswahl.

**Meine Bude ist wie immer am Grafenecker vis à vis dem Vierröhrenbrunnen, mit meiner Firma versehen.**

---

**Kanapee** mit und ohne Sessel

sind wieder vorräthig, sehr gut gepolstert, zu den bekannten billigen Preisen zu haben bei

**Anton Wittfelder,** Tapezier,
am Kürschnerhof.

---

## Speditions-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Besorgung aller Güter über Hier **per Eisenbahn**, als nach **Oettingen, Nördlingen, Donauwörth, Augsburg, München, Kaufbeuern, Kempten** und Gegend, und verspricht dabei die billigste und pünktlichste Besorgung.

Auch nach **Weißenburg, Eichstädt, Ingolstadt** ꝛc. habe ich die Woche 3—4 Mal Gelegenheit, und kann auch dahin äußerst billig verladen werden.

**Gunzenhausen**, den 20. März 1852.

**Ludwig Faulstich.**

---

## Anzeige.

Unterzeichnete macht hiemit ergebenst bekannt, daß sie ihr Putzgeschäft eröffnet, und empfiehlt alle in dies Fach einschlagende Artikel zur geneigten Abnahme.

Würzburg, den 22. März 1852.

**W. A. Endres,**
Eichhorngasse neben dem Kleider-Magazin des Herrn Schreier.

---

Bei einem Schneidermeister dahier kann ein **Junge** in die Lehre treten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wünscht Jemand **1000 fl.** auf ein Haus aufzunehmen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 263.

---

Im 3. Distr. Nro. 324 sind runde eiserne **Kanonen-Oefen** zu verkaufen.

---

Ein **Hausschlüssel** wurde von einem armen Dienstmädchen in der Semmelsstraße verloren, und bittet um Rückgabe in der Exped. d. Bl.

---

## Gläubiger-Ladung.

Der Ortsnachbar Reinhold Klör von Waltershausen will nach Poppenlauer, k. Ldg. Münnerstadt, übersiedeln, und zu diesem Zwecke sein sämmtliches Grundvermögen zu Waltershausen veräußern. Etwaige Forderungen an diesen Reinhold Klör sind

**Donnerstag den 1. April d. J. Nachmittags 1 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der Uebersiedelung des Reinhold Klör dahier anzubringen und gehörig nachzuweisen.

Königshofen, den 17. März 1852.

**Königliches Landgericht.**
Koch, Dr.

---

Eine noch ganz gute **Maschine**, mit zwei Getriebe sammt Seil, eine große eiserne **Steinzange** und sonstiges Maurer- und Steinhauer-Werkzeug ist stündlich zu verkaufen bei **Erhardt Hörl**, Maurer- und Steinhauermeister in Ochsenfurt.

---

Ein **Sopha mit Sesseln** ist zu verkaufen, Glockengasse, 3. Distr. Nr. 251.

---

Eine gut eingerichtete **Ziegelei** nebst einer sehr bequemen Einrichtung zur Oekonomie in einem bedeutenden Städtchen in der Nähe von Würzburg ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 342 ist eine Grube **Kuhdünger** zu verkaufen.

## Nur noch bis Samstag

sind selbstgefertigte Bögeleisen nebst Schlosserarbeit zu haben vor dem Hause des Herrn **M. Pfeuffer** auf der Domstraße.

---

## Noch 180 Bügeleisen

**ganz grosse 2 fl.** bis **2 fl. 24 kr., mittlere und kleine 1 fl. 24, 48, 36, 12,** nebst allen Sorten in **Eisen- und Stahlwaaren** einschlagender Artikel werden bis zum Schluß der Messe am Samstag Abend billig abgegeben bei

**J. Schloss aus Mainz.**

**Kürschnerhof vor dem Hause des Hrn. Ambach.**

---

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika

**der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen**

**Havre und New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 11., 19. und 27. eines jeden Monats statt.

Im **März** und **April** gehen ab:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Am 27. März | Postschiff | **Gallia** | Capt. | **Richardson** | 1800 | Tonnen. |
| „ 4. April | „ | **Zürich** | „ | **Rich** | 1000 | „ |
| „ 11. „ | „ | **Germania** | „ | **Wood** | 1200 | „ |
| „ 19. „ | „ | **Merkur** | „ | **Conn** | 1700 | „ |
| „ 27. „ | „ | **Bavaria** | „ | **Anthony** | 1000 | „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis **Havre** begleitet.

Nähere Auskunft bezüglich der Ueberfahrts-Preise, sowie wegen aller anderen auf die Reise nach Amerika Bezug habenden Verhältnisse ertheilt mit größter Bereitwilligkeit

*Carl Sieber* in Würzburg,

Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**

in Mainz und Havre.

---

David Schwab, Ortsnachbar von Zellingen hat sich freiwillig dem Concurse unterworfen; es werden sofort folgende Ediktstage anberaumt:

I. Ediktstag zur Angabe der Forderungen, ihres Vorzuges und der Beweismittel auf

**Montag den 19. April d. Js. früh 9 Uhr,**

II. Ediktstag zur Vorbringung von Einreden und Pflegung der Schlußhandlungen auf

**Montag den 3. Mai d. Js. früh 9 Uhr.**

Das Nichterscheinen am I. Ediktstage hat den Ausschluß der Forderung, das Nichterscheinen am II. Ediktstage den Verlust der treffenden Handlung zur Folge.

Auf dem Grundvermögen, das die Aktivmasse bildet, und auf 651 fl. eingeschätzt ist, haften 582 fl. Hypothekenforderungen, ausschließlich der privilegirten Zinsen.

Karlstadt, am 15. März 1852.

Königliches Landgericht.

Büttner, Ldr. Franz.

---

In der Verlassenschaft der Georg Scheuring Wittwe zu Fahr wird das zur Masse gehörige Grundvermögen, bestehend aus einem Wohnhause mit realer Mainüberfahrtsgerechtigkeit, mehreren Grundstücken, Weinbergen und Wiesen am

**Mittwoch den 7. April l. J. Nachmittags 1 Uhr**

auf dem Gemeindehause zu Fahr unter den bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich verstrichen, was Strichslustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß nur solche Streicher zugelassen werden, welche entweder als zahlungsfähig bekannt sind, oder hierüber sich durch legale Zeugnisse ausweisen können.

Die Mainüberfahrtsgerechtsame wirft eine sehr erkleckliche Rente ab.

Der Strichschilling wird in drei Weihnachtsfristen 1852 mit 1854 unter Zulegung der Zinsen zu 4 pCt., vom Tage des Zuschlags, an entrichtet, dagegen muß der Streicher des Hauses mit Mainüberfahrgerechtsame bei der Uebernahme sogleich den ersten Drittheil des Strichschillings erlegen.

Volkach, den 18. März 1852.

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Ldr. Manger, coll.

---

Frische **Voll-Bücklinge** sowie neue **holl. Häringe u. Sardellen** sind angekommen in der Spezerey-Handlung von

***Müller & Zehner.***

---

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von guten **Roßhaaren** zur gefälligen Abnahme und billigen Preisen.

**Carl Mainhart,**

vormals G. Lutz.

---

Ein schöner Stall nebst Futterkammer und Brunnen ist sehr billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In der Semmelsgasse, I. Distr. Nr. 72, ist ein möblirtes Zimmer an einen **ledigen Herrn** stündlich zu vermiethen

---

## Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden

**Dienstag den 20. April d. Jrs. Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Gemeindehause zu Goßmannsdorf ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hofraum und 7 Feldgrundstücke, theils Artfeld, theils Weinberge im Schätzungswerthe von 3025 fl. nach § 98 mit 101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und nach § 64 des Hypothekengesetzes unter den an der Tagfahrt vorher bekannt gemacht werdenden Bedingnissen öffentlich versteigert, was Strichsliebhabern zur Nachricht dient.

Ochsenfurt am 11. März 1852.

Königl. Landgericht.

Heldrich.

---

Die so sehr berühmten **Gebrüder Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**N. Kaufmann.**

---

Gestern früh entflog ein **Kanarienvogel.** Man bittet, wem er zugeflogen, solchen im 4. Distr. Nr. 38 gegen eine gute Belohnung abzugeben.

---

Es sucht Jemand eine freundliche Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Küche und übrigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu miethen. Das Nähere ist bei der Exp. d. Bl. zu erfragen.

**Mein Lager in fertigen weissen und farbigen Herren-Hemden, Krägen, weissen und schwarzen Chemissetten ist neu assortirt.**

**Andr. Langlotz,**
Eck der Schustersgasse.

---

## Möbel-Magazin.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl verschiedener Gattung gut gearbeiteter Möbel zu den billigsten Preisen.

**Kleinschmitz,** Schreinermeister,
4. Distr. Nr. 68 Neubaustraße.

---

### Entgegnung auf das Eingesandt des „Eigenthümers."

Räthsel.

Es ist nicht g'rad, es ist sehr krumm,
S'ist ausgestellt dem Publikum,
Doch wer es tadelt, der ist dumm.
Zum dritten Theil erst herangereift,
Ist's doch schon fest zusammengeschleift.
Ein Geripp, gar gräulich anzuschau'n,
Zwingt's doch zum Lachen Mann und Frau'n.
Auf Symetrie es zwar beruht,
Doch meint's kein Stab mit dem andern gut,
Wer zuletzt lacht: in alt' Eisen thut.
Erräthst du Leser, was das sei?
Wem gleicht es, wie ein Ei dem Ei?
Dem Glaspalast auf dem Mainquai.

**M. G.**
**B. K.**
**H. B.**

---

## Bekanntmachung.

Ich, Endesunterzeichneter, beschäftige für **Stadt und Land, von Nah und Fern** die Einrichtung, Ordnung und Repertorisirung von Amts- und Gemeinderegistraturen, die Ausarbeitung von Administrativ- und Rechnungsrevisionsgeschäften aller und der schwierigsten Art; die Revision **oder** Stellung von Gemeinde-, Stiftungs-, Interkallar-, Zunfts-, Vormundschafts-, Masse-, Rentei- und dergleichen Rechnungen, die Vereinigung und Ordnung verworrener Rechnungsgegenstände und Regulirung von Gemeindeverhältnissen, die Anfertigung von Grund-Etats, Etatsvarianten, Schul- und Pfarreifassionen, Tabellen, Berechnungen, Repartitionen, Theilungsplänen, Hebregistern, Grund-, Lager- und sonstiger Gemeindebücher, sowie die Herstellung aller zur Ablösung der Grundlasten gehörigen Arbeiten; die Anfertigung von Berichten in Verwaltungs-, Rechnungs- und Vormundschaftsgegenständen; die Niederschreibung von Verträgen, Testamenten; desgleichen beschäftige ich außergerichtliche Theilungen und Erbs-Angelegenheiten (Testamentsexekutionen) Verlassenschaftsauseinandersetzungen volljähriger Interessenten, und auch die außergerichtliche Niederschreibung solcher Verträge, wie z. B. Gutsabtretungs-, Nahrungs-, Zessions- und dergleichen Verträge, die bei Gericht protokollirt werden sollen, wodurch sich Gericht und Betheiligte viel Zeit, Mühe und Gänge ersparen; endlich die Führung von Protokollen bei außergerichtlichen Strichen und die Aufschlußertheilung und Abgabe von Gutachten in Rechnungsgegenständen. Prozeß- und solche Schriften und Geschäfte, welche zu fertigen und zu übernehmen, die k. Advokaten **nur allein** befuget sind, werden zur Besorgung **nicht** angenommen.

Indem ich bekannt gebe, daß mir bezüglich ausgezeichneter Geschäftskenntnisse, Gewandtheit, Geschäfts- und Ordnungsliebe, Fleißes und Pünktlichkeit schon vielfache belobende Anerkennungen von Seite vieler Behörden, Gemeinden und Privaten, die eingesehen werden können, zu Theil wurden, und daß ich schon von vielen Seiten mit ähnlichen Geschäften betraut bin, offerire ich königlichen und Gemeindebehörden, Gemeinden und Stiftungen, Gutsherrschaften, Vormündern, Pflegern und Privaten meine Dienste, und sichere die pünktlichste und geschickteste Vollziehung aller mir übertragenen Geschäfte obenbezeichneter Art zu, mit dem Bemerken, daß **auswärtige Geschäfte** gegen bestimmte Aversalsummen oder angemessene Taggelder gerne an Ort und Stelle besorget werden.

Würzburg im Jahre 1852.

**E. A. Aull,**
2ten Distr. Nr. 115 im inneren Graben.

---

## Theater-Anzeige.

**Donnerstag den 25. März 1852.**
Zum letzten Male in dieser Saison: **Martha, oder: Der Markt zu Richmond.** Romantisch-komische Oper in vier Abtheilungen von W. Friedrich. Musik von Friedrich von Flotow.

---

Das Buch von „**Ein deutsches Dichterleben**" ist aus der Theater-Bibliothek entliehen worden, und ersucht um gefällige schleunige Rückgabe

**F. Engelken.**

---

## Möbel-Auction

Freitag den 26. März Nachmittags 2 Uhr anfangend auf unserm Comptoir, Sterngasse Nr. 158.

Commissions-Bureau
**G. J. Michel & Comp.**

---

Montag den 29. März Nachmittags 2 Uhr werden im 4. District Nr. 246 im obern Stock folgende k. b. Staats-Obligationen versteigert:
2 vierprozentige, jede zu 1000 fl.,
2 fünfprozentige, jede zu 100 fl.,
1 fünfprozentige zu 500 fl.

---

Eine **Cigarren-Spitze** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren bei **Kaufmann Mohr** in der Marktgasse in Empfang genommen werden.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 22. März. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend, Franz Keller von Miltenberg mit Ladung von Frankfurt.

Würzburg den 24. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Joseph Brod. Ende der Ladezeit 27. ds. Abfahrt am 28. ds. Mts.

---

### Fremden-Anzeige.

**Vom 23. März.**

(Adler.) Kflte.: Seemann, Meißner u. Bingen a. Frankfurt, Wolf a. Mainz, Lender u. Mühlen a. Rheydt, Horf u. Vogtherr a. Bamberg. — (Kronprinz v. Bayern.) Castelheim, Kaufm. a. Worms. Warnkönig, Domänenrath a. Wertheim. Engel, Schüler a. Weisendorf. — (Russ. Hof.) Kflte.: Berger a. Mannheim, Mengelbier a. Aachen. Frl. Pfeifer a. Haferlohe. — (Schwan.) Kflte.: Haug a. Augsburg, Wimmer a. Stuttgart. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Böhr a. Marktsteft, Kunz a. Basel. Petronivic, Student a. Leipzig. (Württ. Hof.) Kflte.: Pfänder a. Weißenburg. Strack a. Düsseldorf. Stol a. Schweinfurt. Schmitz a. Miltenberg. Breidenbach a. Frankfurt.

---

### Gestorben.

Friedrich Feth, Lohnbedienter, 50 J. alt. — Josepha Krätz, Pflasterers-Wtw., 72 J. alt.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist eben fertig geworden:

# Vorlesungen

über die zweite Haupt-Abtheilung der

# Polizeiwissenschaft

**(die materiellen und geistigen Volksinteressen betr.)**

von Professor **Dr. Edel** in Würzburg.

Zunächst für seine Zuhörer autographirt. Quart, auf feinem Maschinen-Papier in farbigen Umschlag gebunden Preis 5 fl. 24 kr., was den Herren Subscribenten zur Nachricht dient.

---

**Der k. bayr. privilegirte Hofmann'sche Zahnbalsam,**

welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt, ist zu haben in Würzburg bei

**Rom & Wagner.**

Preis des Glases 36 kr.

Bei Bestellungen wolle man den Betrag nebst 3 kr. Zustellgebühr franco einsenden.

Die ausgezeichnete Wirkung ergibt sich unter andern aus folgendem

Zeugniß:

Nach drei Wochen langen und großen Zahnschmerzen, wobei die Zähne lang, wackelich und zum Essen unbrauchbar waren, selbst bei jedem Schritt mir heftige Schmerzen verursachten, gebrauchte ich den **Hofmann'schen Zahnbalsam**, worauf sich nach zwei Minuten der Schmerz verlor und sich die Zähne und das Zahnfleisch dergestalt befestigten, daß ich nach vier Stunden essen und beißen konnte, wie ich wollte.

Mit dem gerührtesten Dank gebe ich dieses Zeugniß.

München, den 24. Dezember 1849.

(L.S.) **Alois Behringer**, bürgerl. Klavier- und Instrumentenmacher.

---

# Kleiderstoffe

in **Seide, Halbseide & Wolle**, gedruckte und einfärbige **Wollenmousseline, Bareges, Jaconnas** und **Cattune** sind in reicher Auswahl eingetroffen, und empfehlen wir solche sowie unser übriges bestens **assortirtes Lager** zu den **billigsten Preisen.**

**ROM & WAGNER.**

Blasiusgasse.

Zugleich zeigen wir an, daß wir eine Parthie **halbwollener Frühjahrstoffe** zu **herabgesetzten Preisen** verkaufen.

---

# Bekanntmachung.

Die für die zum Besten der Nothleidenden auf der Rhön und im Spessart stattfindende Verloosung bestimmten Gegenstände sind von Donnerstag **den 25.** bis Dienstag den 30. d. M. jeden Tag von **Morgens 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr** in dem Saale der Harmoniegesellschaft zur allgemeinen Ansicht ausgestellt. Die Verloosung selbst findet am **31sten d. M. Vormittags 10 Uhr** im genannten Lokale statt, und werden daselbst bis dahin sowohl Loose à 12 kr. ausgegeben, als auch zur Verloosung bestimmte Gegenstände in Empfang genommen.

Würzburg am 24. März 1851.

**Das Comité.**

---

Ein großes geräumiges Haus, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu jedem Geschäfte geeignet ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann täglich eingesehen werden in Heidingsfeld, dem Forstamt vis à vis.

**Bernard Beer.**

---

## Geselliger Verein.

Das Stiftungsfest des Sängerkranzes, welches wie in den Vorjahren auf den Palmsonntag angesetzt war, muß wegen der gegenwärtigen Benützung des Lokals zu theatralischen Vorstellungen zum Besten der bedrängten Bewohner der Rhöne und des Spessarts, und um dieser edlen Sache nicht hemmend entgegenzutreten, bis nach Ostern vertagt werden.

**Der Vorstand.**

---

## Geselliger Verein.

Donnerstag den 25. d. Mts. keine Probe. Samstag den 27. d. Mts. Probe, wozu um pünktliches Erscheinen gebeten wird.

**Der Vorstand.**

---

Morgen Donnerstag statt Freitag Stunde.

*Jerwitz-Lindor.*

---

**Frische Salzhechte** treffen heute ein in

**Kohn's** Spezereihandlung.

---

**Weißer Bamberger Sand** ist zu verkaufen im Schelch vor dem Schwanenthor.

**K. Seelig**, Schiffer.

---

## Zu kaufen wird gesucht:

das Intelligenzblatt von Unterfranken. Jahrgang 1849 und 1850. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Plattnersgasse Nr. 112 ist im 2ten Stocke eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Waschhaus &c. bis 1. Mai zu vermiethen.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 3002 fl. 6 kr. — Von einer Gesellschaft bei Post-Bauch am 19. März mit dem Motto: „Was ihr den Armen in Meinem Namen thut, das habt ihr Mir gethan" 1 fl. 6 kr. Zu Ehren Jesus, Maria und Joseph v. Ungen. 12 kr.

**Summa 3003 fl. 24 kr.**

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: Von der Red. des Volksboten in München 4000 fl. (in Summa 17,000), vom k. Pfarramt Mechenried Kirchensammlung in den Gemeinden Mechenried und Kleinmünster 8 fl. 36 kr., Humprechtshausen und Kleinsteinach 5 fl. 27 kr., von den Schülern in Eichfeld 2 fl. 16 kr.

An die verschiedenen k. Gerichte und die Klöster Marienbuchen bei Lohr u. Kreuzberg wurden unterm Heutigen zur Erhaltung der Suppen-Anstalten und Brodbäckereien abgesendet 4175 fl.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 24. Mittwoch den 24. März 1852.

## Der Onkel.

(Fortsetzung.)

„Das ist eine schöne, ich möchte fast sagen algebraisch richtige Gleichung," sagte der Astronom, den dies Gerede in die Nase stechen mochte, „doch trifft sie nicht zu; der Herr behält hier im Hause das Regiment, aber es fehlt darin ein Centrum, ein weibliches Wesen, das die Centrifugalkraft der männlichen Planeten mäßigt und an den Herd kettet — wo das Essen gekocht wird."

Dies waren gewichtige Worte in dem Munde eines Onkels mit fünfzigtausend Thalern und ohne Frau. Die Wittwen erblaßten und sie hatten Ursache dazu, denn Ludwig und Louise liebten einander. Das Familiengeheimniß sollte dem Onkel in diesen Tagen anvertraut werden, man hatte auf eine Aussteuer gerechnet, vielleicht auf eine jährliche Beihülfe; da stieg die Haushälterin wie ein unberechneter gespenstischer Komet an dem Horizont der Sternwarte empor und drohte den Hoffnungen der Familie Cichorius mit Verderben.

„Haben Sie denn schon eine Person ausgesucht, lieber Bruder?" fragte die besonnene Aeltere.

„Noch nicht, aber ich habe meinen Wunsch in den Stadt- und Landboten setzen lassen und erwarte meine Kandidaten in jedem Augenblicke."

„So können wir Ihnen vielleicht mit Rath an die Hand gehen."

Hier machte der Astronom ein bittersüßes Gesicht, stand auf und sagte: „Ganz unmöglich; Frauen, die einen eigenen Hausstand haben, sollen nicht noch damit beunruhigt werden, eines armen Junggesellen Wirthschaft einzurichten."

Den Wittwen war das Weinen näher als das Lachen; ihre Phantasie malte ihnen alle Schrecken der Zukunft aus. Sie sahen den Onkel mit einer bräutlich geschmückten Haushälterin vor dem Altare stehen, erst die Braut, dann den Geistlichen anschielen und ein sehr vernehmliches Ja sprechen; sie sahen die Haushälterin in einer neuen Equipage fahren, sich dagegen an der Thür abgewiesen; sie sahen sich selbst zuletzt noch als Gevatterinnen und in gerechter Vergeltung ihre Namen einer Reihe von jungen Cichoriussen beigelegt, die auf ihrer Stirn das Kainszeichen einer haushälterischen Abstammung trugen. Sie verabschiedeten sich unter wehmüthiger Freundlichkeit; ihre Kinder thaten ihnen gar zu leid, doch war im Augenblicke: „Abwarten" die einzige Politik.

Es giebt große Krisen im menschlichen Leben; die größte ist der Uebergang eines Onkels aus der Ungebundenheit des Junggesellenlebens in die sanften Fesseln des Hausstandes. Kaum hatten die verwittweten Schwägerinnen das Hotel Cichorius verlassen, als die Heerschau der Haushälterinnen begann. Friedrich war an diesem Morgen ein wesentlicher Theil der Hausthür geworden, so oft mußte diese geöffnet werden, und die Gemüthsbewegungen des armen Menschen waren nicht angenehmer Art, während die weiblichen künftigen Executionstruppen des friedlichen Hauses an ihm vorbeidefilirten. Unterdessen saß der Astronom in seinem Zimmer und hörte die Erzählungen aller der Vollkommenheiten an, welche die Besitzerinnen von sich auftischten, um in seinem Hause festen Fuß zu fassen. Nie war eine Onkelschaft in größerer Gefahr gewesen. Wenn man den wetteifernden Damen Glauben schenkte — und Cichorius war trotz einiger Spottsucht ein etwas leichtgläubiger Mann, der meistens im und am Himmel lebte, — so mußte man auf das Resultat kommen, daß die Erde eigentlich nicht sowohl ein Jammerthal sei, wofür man sie in den meisten moralischen Schriften ausgeschrieen, sondern ein Paradies voller Peri's, mit den herrlichsten Eigenschaften ältere Onkel zu behüten, ausgestattet, als da sind, Fähigkeit, kräftige Suppen und beißend-pikante Saucen, zarte Fische und saftige Braten, Eingemachtes und Marinirtes zuzubereiten. Alle diesen weiblichen Wesen zeichneten sich durch den Inbegriff aller möglichen Herzensgüte aus, der leiseste Zweifel an denselben konnte sie bis zu Thränen rühren und Alle waren sie so vollkommen isolirt auf Erden,

so getrennt von den Banden irdischer Verwandtschaft, die zuweilen für Brodherrschaften und ihre Brodkörbe sehr unbequem zu sein pflegen, daß ihre Vettern und Basen Seelen der Abgeschiedenen glichen, welche zwar existiren, aber den Lebenden nicht die geringsten Kosten verursachen. Herr Cichorius war vollkommen geblendet. Er hatte die Welt für gut gehalten; daß sie so vollkommen sei, war ihm nicht im Traume eingefallen. Was war Paris, der prinzliche Hirtenknabe, gegen ihn! Paris hatte doch nur unter drei Göttinnen zu wählen, er sollte unter wenigstens anderthalb Mandeln entscheiden. Jener hatte unter leiblicher Schönheit zu wählen, er unter moralischen Vorzügen, denn im Felde der Schönheit hatte seine Wahl mit dem berühmten Wahlalt vom Berge Ida eigentlich nichts gemein. Das Aeußere der Haushaltskandidatinnen konnte sogar einige Zweifel an der Wahrheit ihrer sonstigen ruhmvollen Behauptungen erwecken; ja es fanden sich einige Physiognomien darunter, welche mehr ein Tummelplatz revolutionärer Leidenschaften als himmlischer Tugenden zu sein schienen. Je mehr der Onkel prüfte, desto mehr gerieth er in Verlegenheit; die prophetischen Worte, welche seine Schwägerinnen vor ihrem Abgange hatten fallen lassen, waren nicht ganz spurlos an ihm vorübergegangen. Er kam sich vor, wie Göthe's Zauberlehrling, der eine Menge Besen um sich hertanzen sah und das Wort der Beschwichtigung nicht finden konnte; auch er hatte durch eine übereilte Annonce im Landboten einen furchtbaren Andrang heraufbeschworen. Nachdem er endlich verschiedene Trompeterwittwen, Töchter von Beamten, die nur in der Phantasie, aber nicht in amtlichen Listen existiren, ältere Jungfrauen aus Landwehr-Stammcompagnien, Frauen reiferen Alters, die nicht ganz ohne Vermögen sind, unter allerlei Vorwänden beseitigt hatte, entschied er sich für eine emeritirte Köchin, die schon in verschiedener Herren Ländern und in noch mehrerer Herren Küchen Proben ihrer Kunstfähigkeit abgelegt hatte. Ihre glänzenden Atteste hatten gesiegt. Zwar war sie nirgends lange in Diensten gewesen, aber über allen diesen kurzen Aufenthalten lag eine Glorie von Ruhm verbreitet. Der arme Onkel wußte nicht, was ihm und seinem frommen Friedrich bevorstand. Er hatte vertraut und gewählt, denn auf alle weiteren Fragen hatte Frau Eleonora, — sie war die dritte neben den Geliebten des Tasso, aber noch nicht von Sohn gemalt, — nur auf ihre Atteste gewiesen und eine Miene angenommen, die der des Wolfes ähnlich war, als er sich am Bach von dem Lamm zu sehr gekränkt fühlte. Der Astronom mochte bei seinem schielenden Auge nicht genau hingesehen und vielleicht nur das Lamm bemerkt haben. Man war über eine Probezeit und im Falle der Nichtvereinbarung über eine Entschädigungssumme einig geworden. Cichorius und Friedrich glichen zwei weißen Sklaven, die sich für einige Zeit in aller Form Rechtens verkauft hatten.

Am andern Tage trat Frau Eleonora ihr Amt an, nachdem sie schon Abends, unter erheblichem Krachen der Treppen, durch mehrere Träger ein ganzes Arsenal von Rumpelei hatte in das Haus schleppen lassen. Die Nacht verging still und ohne schlimme Anzeichen. Am Morgen brachte Friedrich seinem Herrn nach gewohnter Weise den Kaffee.

„Sie fragt, wo ihr Kaffeegeschirr ist, wo der Zucker, wo die Sahne?" sagte der treue Diener seines Herrn.

„Wer ist Sie?" fragte Herr Cichorius, denn er war in irdischen Angelegenheiten sehr vergeßsam. Friedrich wandte mit einem unnachahmlichen Blick die linke Hand über die Schulter, kniff den Finger ein und wies mit dem Daumen nach der Küche. Kein eiserner Wetterhahn konnte sich stoischer und würdiger benehmen.

„Sie — Kaffeegeschirr, Sahne, Zucker — was geht das mich an," sagte Cichorius, ihn verstehend und heftig schielend, wie es seine Sitte war, wenn sein Gemüth litt; zugleich fuhr er sich mit der Hand über die Stirn und den Kopf, als ob er seine Haare suchte — er hatte aber keine mehr, weder auf dem Kopfe noch auf den Zähnen. „Das habe ich ihr auch schon gesagt, aber sie hat gesagt, wenn der Herr Cichorius eine Wirthschaft haben wolle, so müsse auch Geschirr da sein und vor allem Kaffeegeschirr." — „Sie meint aber, welches für sie, nicht für Sie, den Herrn Onkel." — „Soll ich etwa gehen, ihr Maschine Tassen und Kaffeebrett einkaufen? Wenn ich getrunken habe, könnt ihr, wie gewöhnlich, euch des meinigen bedienen; aber laßt mich in Ruhe, ich habe an meiner Vorlesung zu arbeiten." Friedrich ging, kam aber nach einer Viertelstunde wieder und sprach mit unerschütterlicher Ruhe: „Sie wünscht den Herrn Onkel zu sprechen." — „Aber ich bin ja bei der Arbeit!" — „Das habe ich ihr auch gesagt, sie meint aber, Wirthschaft geht vor Arbeit." — „So laß' sie herein." Und Frau Eleonora trat herein und setzte sich ungenöthigt dem Astronomen gegenüber an den Kaffeetisch.

(Schluß folgt.)

---

## Eine Badegeschichte.

Im Jahre 1846 lebten, wie Th. König in seinen „Lebens- und Reisebildern aus Ost und West" erzählt, drei Menschen in Ischl, aus deren Benehmen Niemand klug werden konnte. Eine junge Dame von ungefähr 25 Jahren, ein Herr von beinahe 50 und ein finstrer, großer Bramarbas, der Diener dieser Beiden.

Die Dame war sehr schön, aber marmorweiß. Ihr großes schwarzes Auge spiegelte einen Abgrund von Schmerz und Trostlosigkeit ab, welcher Abgrund sie für ewig von den Freunden der Welt zu trennen schien. Ein kalter, unerbittlich gleichgiltiger Blick fiel auf Jeden, der dieses Auge betrachtete. Dieser Blick war schlimmer, als es der undurchdringlichste Schleier gewesen wäre, denn er benahm jede Hoffnung!

Der nahezu fünfzigjährige Herr war ein noch hübscher sehr wohl conservirter Mann, vornehm vom Scheitel bis zur Sohle. In seinen ernsten markirten Zügen erkannte man einen eisernen, unbeugsamen Charakter, einen Willen, der sich um jeden Preis durchsetzt.

Der mürrische Diener begegnete dem Herrn mit Ehrfurcht, der Dame mit äußerster Höflichkeit; aber gegen alle übrigen Menschen war er trocken, kalt, schweigsam, selbst von beleidigender Zurückhaltung.

Diese Drei bewohnten ein kleines niedliches Häuschen zu welchem ein Garten gehörte.

Dieses Haus und diesen Garten verließen sie fast nie; nur der Diener besorgte die täglichen Einkäufe und dergleichen, mußte also des Tages einmal nach der Stadt.

Im Fremdenbuche waren sie unter dem Namen Germain eingetragen. „Charles Germain, Antoinette Germain nebst Diener" stand im Passe.

Am 24. Juli, Abends 9 Uhr, fuhr vor der Wohnung Germain's ein Wagen vor. Ein junger Mann von von ungefähr 28 Jahren, einer prächtigen Figur und anmuthiger Bewegung, stieg aus und klingelte.

Der Diener Germain's, Jaques mit Namen, öffnete die Thür, nickte auf die Frage des Fremden mit dem Kopfe, und folgte dann diesem ins Zimmer.

Im Zimmer saß Herr Germain auf dem Sopha, und rauchte eben eine Havanna. Antoinette stand mit dem Rücken an ein Fenster gelehnt, und starrte den Eintretenden an.

Der Fremde stürzte auf Antoinette zu, umschlang sie mit seinen Armen und bedeckte ihren Mund mit glühenden Küssen. Sie wehrte nicht ab, aber sie blieb blaß und kalt, wie immer.

Beim ersten Worte, welches über des jungen Mannes Lippen kam, ward er durch Jaques von hinten niedergerissen und geknebelt. Das dauert ungefähr 2 Minuten.

Germain hatte Alles mit angesehen, ohne eine Miene zu verziehen. Er winkte dem Bedienten mit der Hand, flüsterte ihm einige Worte ins Ohr, und Jaques schleppte den Geknebelten in ein Nebengemach.

„Antoinette, Sie haben nicht Wort gehalten!" begann Charles Germain, als sie wieder allein waren.

„Sie belieben geistreich zu sein, Herr Marquis" — versetzte die Andere, mit ruhiger, leidenschaftsloser Stimme „Ich habe versprochen, ihm weder zu schreiben, noch mit ihm zu sprechen, noch ihn im Geheimen zu sehen. — Bis jetzt hab' ich in Allem Wort gehalten! —"

Germain oder der Marquis R...... hatte inzwischen seine Cigarre bei Seite gelegt, und schaute Antoinetten, die Arme über die Brust gekreuzt, mit Traurigkeit, Liebe und vielleicht noch immer mit Hoffnung an. Denn dieser Mensch hatte noch nie, außer bei ihr, eine Unmöglichkeit kennen gelernt; und auch bei ihr wollte er das Unmögliche möglich machen.

„Als ich Sie zum ersten Mal sah," — fuhr der Marquis in zärtlichem, weichem Tone fort, — „als Sie mit ihrem königlichen Stolze einen Herzog von Frankreich mit seinen Anträgen zurückwiesen, da sagte ich bei mir selber: Antoinette muß mein sein! Ich näherte mich Ihnen; Sie bevorzugten mich nicht, stießen mich aber auch nicht ab. — Damals zeichneten Sie ja Keinen aus; folglich hofften wir Alle.

„Die Welt wunderte sich, daß der Marquis R......, der reiche, vornehme und, lassen Sie mich es aussprechen, der schöne Marquis nicht heirathete, nicht wählte, sich nicht fing, während doch tausend Netze nach ihm ausgestreckt waren. — Ach! ich war gefangen; aber gerade da, wo man sich die Mühe nicht gab, Netze oder Köder anzuwenden.

„Ich wartete drei Jahre, geduldig, hoffnungsvoll und beinahe glücklich. Nach dieser Zeit machte ich Ihnen meinen Antrag. — Sie wiesen ihn ab!

„Sie sind ein geistreiches Frauenzimmer, Antoinette. Sie werden zu fassen vermögen, welchen Eindruck Ihre Antwort bei mir machte.

„Ich war reich, vornehm, schön. — Denn man hat mir's ja tausend Mal zugeflüstert. — Sie selbst haben mir zugestanden, daß ich Geist besitze.

„Ich zählte damals nicht mehr als 43 Jahre, und erfreute mich noch aller Frische und Lebenskraft, ohne welche die weibliche Jugend nicht gern das Herz eines Mannes entgegennimmt.

„Warum denn schlugen Sie mich aus? — Diese Frage hat mir Nächte hindurch den Schlaf geraubt, und das Geräusch des Tages verhaßt gemacht.

„Aber dennoch, hätten Sie damals einen Mann geliebt, einen Mann von Ehre und Würde, ich schwöre Ihnen, ich würde entsagt haben!

„Aber Sie liebten Keinen! — Denn so glaubt' ich und alle Welt damals. — Es war also eine Laune, eine verhängnißvolle Laune, mit welcher Sie meinen Frieden zerstörten. — Also Laune gegen Laune, beschloß ich, und umgab Sie mit Spionen, welche Sie bis in Ihr Boudoir und dessen Geheimnisse verfolgten." —

„Herr Marquis" — fiel Antoinette hier ein — „Ihre Geschichte ist ohne Zweifel pikant und unterhaltend. Doch da drinnen" — sie zeigte nach dem Zimmer, wo sich der Geknebelte befand — „liegt ein Unglücklicher, welchen der Bediente des vornehmen, chevaleresken Marquis R...... hinterrücks niedergeworfen und wie einen Hund gewürgt und davongeschleppt hat. Wollten Sie wohl, bevor Sie Ihre Geschichte fortsetzen, diesen armen Betrogenen über Ihren Willen aufklären?"

Ein Blick des Zornes und der Rache zuckte über Germain's Gesicht, als er an der Klingel zog, und Jaques hierauf den Gefangenen hereinführte.

Henry Galliot — es versteht sich von selbst, daß sowohl der Name des jungen Mannes, als der im Fremdenbuche eingetragene des Marquis untergeschoben ist — Henry Galliot hatte rabenschwarzes Haar und blaue Augen. Seine Züge waren weniger schön, als sonderbar, auffallend. Die ganze Erscheinung konnte man ein launenhaftes Spiel der Natur nennen.

„Die Marquise von R......, — begann Germain —

„Die Maitresse des Marquis von R......" — fiel Antoinette dem Sprecher ins Wort und heftete einen stolzen Blick auf ihn.

„Die Maitresse des Marquis von R......" — fuhr Germain fort — „wünscht, daß man Sie nicht quäle, Herr Henry Galliot. Jaques wird Ihnen die Fesseln lösen, mein Herr, er wird aber über Sie wachen, und Ihnen den Hirnschädel einschlagen, im Falle Sie einen Fluchtversuch wagen sollten."

Und Jaques führte den Gefangenen, der kein Wort gesprochen, aber sich die Lippen blutig gebissen, wieder ins Nebengemach.

„Ich war in meiner Erzählung" — begann Germain jetzt aufs Neue — „bis zu dem Zeitpunkte gekommen, wo ich Sie mit Spionen umgab.

„Durch sie erfuhr ich denn bald, daß ein junger Ma-

ler mit schwarzen Haaren und blauen Augen die kleine Galerie Ihres Vaters täglich besuchte, und daß er dort nicht blos todte Gemälde bewunderte, sondern daß ein gewisses lebendiges Wesen die Huldigungen dieses Mannes mit Freude und Wärme entgegennahm.

„Des andern Tages stattete ich dem Maler meinen Besuch ab, und traf ihn, da ich zufälliger Weise eine außergewöhnliche Stunde gewählt und unangemeldet eintrat, bei einer sonderbaren Beschäftigung. Er zählte Geld, dieser Maler, neues und sehr blankes Geld. — Mein Eintreten schien ihn zu überraschen. Er erhob sich eilig, fast ängstlich, warf dabei ein Geldstück, mit dem Arm daranstoßend, zur Erde, und dieses Geldstück hatte einen sonderbaren unedlen Klang. Er ward roth und ganz bestürzt, als er's aufhob."

„Ist das wahr, Marquis?" — fragte Antoinette mit blitzendem Auge.

(Fortsetzung folgt.)

## Hülfe in der Noth.

Der „Publizist" berichtet folgenden interessanten Fall ganz eigener Art, der sich in einem Dorfe im Pleschener Kreise zugetragen. Der Lehrer des Ortes lebte in beständiger Bedürftigkeit, da bei der größten Oekonomie sein geringer Gehalt nicht hinreichen will, sich mit fünf Kindern auskömmlich zu nähren. In seiner Noth nimmt er eines Tages die Zuflucht zum Müller des Ortes, der ihm auf vieles Bitten endlich gegen einen Schein und Zinsen acht Thaler leiht. Der für den Gläubiger meist immer zu träge, für den Schuldner aber leider gewöhnlich zu rasch herankommende Fälligkeitstag erscheint und, da die Zahlung nicht erfolgt, wird vom Müller die Schuld eingeklagt. Schon nach wenigen Wochen pocht der Exekutor an die Thüre des Lehrers. — In einem von ihm selbst mühevoll im verflossenen Jahre gezimmerten Ställchen steht ein Stück Jungvieh, das er sorgfältig gepflegt, das zum nächsten Jahrmarkt in fremde Hände wandern und einige Thaler zur Aushülfe bringen sollte, dessen Abpfändung aber jetzt erfolgt. Wohl eilt der arme Bedrängte zu seinem Gläubiger; allein da kommt er gerade zu einer der unglücklichsten Minuten, denn eben hat der Müller entdeckt, daß man in verwichener Nacht ihm mittelst Einbruchs in eine Kammer, aus einem dort befindlichen Schranke einen ledernen Geldgurt mit 45 Thalern Cour. gestohlen habe. Der hart angelassene Lehrer geht betrübt nach Hause. Nachmittags desselben Tages begibt er sich daran, den ihm nunmehr unnütz gewordenen kleinen Stall niederzureißen. Als er die Krippe von ihrem Platze nimmt, bemerkt er eine frisch aufgewühlte, vom Garten aus unterhalb der Bohlenwand in den Stall führende, von außen sorgfältig verstopfte Oeffnung, die in eine Vertiefung unter der Krippe endet. In dieser Vertiefung findet sich ein Wisch Stroh, den er herauszieht, sehr schwer findet, und bei dessen Aufwickelung ihm ein lederner Geldgurt in den Händen bleibt. Freudig bestürzt über diesen Fund, will er zu seiner Familie; da fällt ihm das dem Müller geschehene Unglück ein; schnell schließend, daß der Dieb diesen abgelegenen Ort durch die Wand gewählt habe, um seine Beute einstweilen hier zu verbergen, eilt er, ohne sich länger zu bedenken, mit dem Geldgurte zu dem Müller, der ihn sogleich für den seinigen erkennt. Das Geld war, bis auf fünf Thaler, die der Dieb wahrscheinlich vorläufig an sich genommen haben mochte, ganz richtig. Erfreut beordert der Müller auf der Stelle einen Boden nach der Stadt, um das gepfändete Stück zurück zu bringen, indem er die Quittung über erhaltene Zahlung einreicht. Er erläßt dem Lehrer die Schuld und gibt außerdem noch jedem der fünf Kinder desselben zwei Thaler.

## Traumglück.

Wohl sind sie süß, des künft'gen Glückes Träume,
Das Vorgefühl von künftigem Entzücken!
Vom Leid der Gegenwart als gold'ne Brücken,
Zieh'n sie hinüber in des Lichtes Räume.

Wie Blüthenschnee sich senkt auf junge Bäume,
Wie Frühlingsknospen mild die Erde schmücken,
Entkeimen sie der Brust, die Sorgen drücken,
Ob auch des Grames Becher überschäume.

Ist dir des Glückes Vollgenuß beschieden,
Nicht minder freudig wird das Herz dir wogen,
Und doppelt fühlt die Seele sich zufrieden.

Doch bliebe dir die Wirklichkeit verschlossen,
Und hätte Blüth' und Knospe dich betrogen,
So hast du doch des Traumes Glück genossen.

**F. J. Freiholz.**

## Mannichfaltiges.

In Prag hat sich ein Verein gebildet, der, von Israeliten gegründet, sich zum Zwecke setzt, unbemittelte Gewerbsleute ohne Unterschied der Confession durch unverzinsliche Darlehen zu unterstützen. Der Verein zählt bereits 6000 Mitglieder, die jährlich den kleinen Betrag von 1 fl. C.-M. zu leisten haben und hiefür, sobald sie 12 Monate lang dem Vereine angehören, ein Anlehen beanspruchen dürfen, dessen Maximum bisher auf 50 fl. C.-M. festgesetzt ist; hiebei müssen zwei Bürgen gestellt werden, welche die Zahlungsfähigkeit des Darlehenempfängers garantiren, und von denen wenigstens einer Vereinsmitglied sein muß. Die Rückerstattung geschieht auf die möglichst leichte Weise, nämlich durch wöchentliche Abzahlung eines Kreuzers von jedem Gulden, also in 60 Wochen.

Der englische Arzt Spurgin hat ein Thermometer erfunden, das bei Krankheiten den Grad der Entzündung der innern Organe anzeigt.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 73. Donnerstag den 25. März 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 24. d. wurden Sebastian Hausknecht, lediger Zimmergeselle von Eisingen, wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 15tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, und Johann Georg Wagner von Eckartsweiler, lediger Dienstknecht, wegen Vergehens des einfachen Diebstahls in Konkurrenz mit einem polizeilich strafbaren Diebstahle zu einer doppeltgeschärften zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die offizielle Zusammenstellung des Verkehrs auf den kgl. bayer. Eisenbahnen im Monat Febr. weist die Beförderung von 83,575 Personen, 318,995 Zentner Frachtgüter ꝛc. und hiefür eine Einnahme von 173,070 fl. nach. Hiezu Militärtransporte 390 Personen ꝛc.; Einnahme hiefür 609 fl. Totaleinnahme 173,679 fl.

In Hofstetten, Gerichts Alzenau, ereignete sich folgende gräßliche That: Die ledige Maria Anna Schwarzkopf von dort legte, in der Absicht, ihr 1 Jahr altes Kind zu verbrennen, in ihrem Wohnzimmer Feuer an und entfernte sich hierauf. Das ausgekommene Feuer wurde bald gedämpft, allein das Kind war schon der Art verbrannt, daß es nach Verlauf von 8 qualvollen Stunden starb. Die Raben-Mutter ist dem Gerichte überliefert.

Aus Franken meldet die „Bamb. Ztg.“, es sei von der Regierung eine nicht unbedeutende Summe zum Ankaufe von Saatkartoffeln, welche gegen spätere Rückzahlung des Preises an minderbemittelte Grundbesitzer überlassen werden sollen, zur Verfügung gestellt worden.

München, 23. März. Die am Sonntag erfolgte Ankunft des württembergischen Ministers des Aeußern, Herrn Staatsraths v. Neurath, in unserer Stadt bringt man, und wohl nicht mit Unrecht, mit der bevorstehenden Zollkonferenz in Berlin in Verbindung, da dem Vernehmen nach mehrere süddeutsche Staaten mit gleichlautenden Anträgen in jene Konferenz treten wollen. Herr v. Neurath hatte heute die Ehre, zur königlichen Tafel gezogen zu werden.

Sicherem Vernehmen nach hat Prof. Pfeufer in Heidelberg den an ihn ergangenen Ruf an die hiesige Hochschule angenommen.

Nach der Abreise der beiden russischen Großfürsten werden auch unsere allerhöchsten und höchsten Personen die vaterländische Hauptstadt alsbald verlassen. Die königlichen Majestäten Max und Marie werden vorerst die frische Seeluft in Berg genießen, später auf Besuch nach Berchtesgaden gehen. König Ludwig und Königin Therese werden nach der Ludwigshöhe bei Edenkoben übersiedeln; Letztere später nach Marienbad gehen. Prinz Luitpold geht auf seine Villa bei Lindau. Prinz Adalbert bezieht Nymphenburg. Prinz Carl Tegernsee und Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg läßt sich für die Dauer des Sommers, wie schon angedeutet, am Genfersee nieder, um sich von seiner nunmehr gehobenen schweren Krankheit zu erholen.

Frankfurt, 24. März. Die Beiträge für die nothleidenden Schleswig-Holsteiner nehmen einen recht erfreulichen Fortgang und ergeben schon eine bedeutende Summe.

Wien, 20. März. Heute lief in der Generaladjutantur Sr. Maj. des Kaisers ein amtlicher Bericht des Marine-Oberkommando's Triest vom 17. ein, welcher die bisher über das Schicksal der „Marianna“ gesammelten Anzeichen kurz zusammenstellt, die wahrscheinlichen Ursachen des betrübenden Unglücksfalls erörtert und zugleich einen Standesausweis über die Mannschaft des Dampfboots gibt. Nach amtlichen Meldungen wurden an die eine der Po-Mündungen, „Tolle“ genannt, am 14. ein Schachtelbrett mit der Aufschrift „Capitano Wohlgemuth“, am 16. ein Packet Briefe mit der Adresse des k. k. Militärarzts Pelikan, der sich an Bord des Schiffes befand, dann ein Kanonenwischer und mehrere Schiffstrümmer angespült. Letztere erwiesen sich als Bestandtheile eines österreichischen Kriegsschiffes. In den bei Chioggia aufgefangenen fünf Leichen will man Matrosen der „Marianna“ erkannt haben. Bei Ravenna fand ein Lloyddampfer ein kleines Boot und eine Barke, die einem Kriegsschiffe angehört zu haben schienen. Die Vermuthungen, welche das k. k. Marine-Oberkommando nach Maßgabe der bisher eingeholten Erhebungen über den nächsten Anlaß der Katastrophe in dem erwähnten Berichte aussprechen zu müssen glaubt, gestatten kaum den geringsten Zweifel darüber, daß auch nicht Ein Mann der Equipage Rettung gefunden habe.

Ein Konzert der berühmten Sängerin H. Sonntag in Prag zu einem milden Zwecke ergab eine Einnahme von 6396 fl.

## Bayerischer Landtag.

München, 22. März. Se. Maj. der König hat den 1. Präsidenten der Reichsrathskammer, Freiherrn v. Stauffenberg, beauftragt, den Mitgliedern dieser Kammer zu eröffnen, daß er im entferntesten nicht daran denke,

eine Aenderung im gegenwärtigen Ministerium eintreten zu lassen, auch Niemand mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt habe. Den ihm gewordenen hohen Auftrag hat Frhr. v. Stauffenberg bereits heute vollzogen.

Die Tagesordnung für die 102te auf den 21. anberaumte öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten lautet: 1. Anzeige des Referenten im I. Ausschuß über den Initiativ-Antrag des Abgeordneten Ruehart: die Aufhebung des Einstandsrechtes der Blutsverwandten in den Kauf liegender Güter betr. 2. Anzeige des Referenten im II. Ausschuß über den Gesetzentwurf: das Taxregulativ ꝛc. ꝛc. betr. 3. Berathung und Schlußfassung über die Anträge; a) des Abgeordneten Reinhart, das mit der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank abgeschlossene Darlehen per 5 Millionen Gulden betr.; b) des Abgeordneten Weippert: die Aufhebung der Tantiemen bei Beamten betr; c) des Landgerichtsdieners Schauer zu Arnstein und Cons., die Verbesserung der Lage der Landgerichtsdiener ꝛc. betr.; d) der pfälzischen Gerber wegen Herabsetzung der Preise des zur Gerberei nöthigen Salzes.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 11. März. Die Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung wird vom 1. April an unter dem abgekürzten Namen „Frankfurter Post-Zeitung" erscheinen, unter welchem sie auch bisher schon hier und in der Umgegend bekannt gewesen ist. Das von der Stadt Frankfurt ertheilte Privilegium bezeichnete ursprünglich das hiesige Oberpostamt als zur Herausgabe berechtigt; davon ist der Titel abgeleitet worden, obwohl das Oberpostamt sich mit der Zeitung durchaus nicht befaßt hat. Da hierdurch Anlaß zu Verwechselungen und Mißverständnissen gegeben worden ist, so wird denselben für die Folge durch die Titelveränderung vorgebeugt.

**Bremen,** 22. März. Die „Weser-Ztg." berichtet: „Wenn die bremische Volksvertretung überhaupt noch nach dem Bundesbeschlusse vom 6. März eine politische Wirksamkeit zu entwickeln bestimmt war (woran billig gezweifelt werden kann), so ist davon seit vorgestern nicht mehr die Rede. Die Majorität dieser Versammlung hat nämlich am Sonnabend, wie wir es voraussagten, den Antrag des Bürgeramtes angenommen, durch welchen der Senat für abgesetzt erklärt wird, weil er ein vom Bundestage ihm ertheiltes Inhibitorium nicht zu mißachten gesonnen ist.

Bremen, 23. März. Der Bundeskommissär, der hannoverische General Jacoby, ist eingetroffen.

**Preußen.** Berlin, 21. März. Die in den Provinzen Preußen und Posen noch zahlreich vorhandenen polnischen Flüchtlinge sollen vom 1. April ab einer strengeren polizeilichen Beaufsichtigung unterworfen werden. Die Behörden sind angewiesen worden, dieselben genau zu verzeichnen und aufs strengste zu überwachen. Wer sich der Auslieferung an die russische Regierung nicht aussetzen will, muß sich bis zu dem angegebenen Termine bei seiner Ortsbehörde melden, von welcher ihnen Aufenthaltskarten ausgestellt werden. Es war dieß bisher noch nicht in allen Kreisen geschehen.

**Hannover,** 20. März. Die Flotten-Konferenz ist heute eröffnet worden. So weit wir vernommen haben, sind bis jetzt die Kommissarien von Bayern (Minister-Resident am hiesigen Hofe, Graf v. Montgelas, und Ober-Zollrath Meixner), Sachsen (Geh. Legationsrath Grünier), Hessen-Darmstadt (Frhr. v. Münch-Bellinghausen), Braunschweig (Ober-Steuerrath Wedemeyer), den thüring. Ländern (Geh. Staatsrath Thon), Lippe-Schaumburg (Geh. Kabinetsrath v. Strauß), Hamburg (Senator Dr. Kirchenpaur), Bremen (Senator Duckwitz), Lübeck (Senator Dr. Brehmer) eingetroffen. Wie es scheint, wird von Seiten Württemberg's, Baden's, Kurhessen's und Nassau's kein Kommissär erscheinen. Von hier ist der geh. Legationsrath Neubourg als Kommissär deputirt, doch wird der Ministerpräsident v. Schele gleichfalls an den Konferenzen Theil nehmen. Auch erwartet man von Seiten Sachsen's noch den Ministerpräsidenten Grafen Beust.

**Oesterreich.** Wien, 21. März. Die heutige „Wiener Ztg." bringt nachstehenden Armeebefehl: „Die Truppen des nach Norddeutschland detachirt gewesenen vierten Korps haben durch strenge Pflichterfüllung im Dienste, durch musterhafte Ordnung und Mannszucht sich allerorts die ihnen gebührende Achtung erworben, sich, so wie Ich es erwartet, an Geist und Haltung als würdiger Theil Meiner braven Armee gezeigt. Ich drücke hiermit vor Allem dem Armeekorpskommandanten, dann den Generals, Stabs- und Oberoffiziers, so wie dem ganzen Armeekorps Meine volle Zufriedenheit aus und versehe Mich, daß die Abtheilungen desselben in ihrer nunmehrigen Bestimmung mit gleicher Hingebung und Ausdauer ihren Dienstverrichtungen und der eigenen Ausbildung obliegen werden. Wien, am 19. März 1852. Franz Joseph."

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 21. März. Hr. Emil von Girardin ist in Folge der besonderen Erlaubniß, die ihm auf sein Ansuchen von dem Präsidenten der Republik ertheilt worden, gestern Vormittag in Paris eingetroffen. Wie man vernimmt, ist Hrn. von Girardin kein Termin bestimmt worden, nach dessen Ablauf er das französische Gebiet wieder zu verlassen hätte.

Die große Expedition nach Kabylien, welche verschoben worden war, wird nun in diesem Frühlinge stattfinden.

Das Gerücht, daß die Proklamirung Louis Napoleon's zum Kaiser der Franzosen ganz in Kurzem erfolgen werde, verbreitet sich immer mehr. Die Bestätigung dieses Gerüchtes würde in Frankreich nur wenig Sensation machen; denn man erwartet nichts Anderes, sowohl die Freunde, als die Feinde der gegenwärtigen Regierung. Auf einen Widerstand wird, wie die Dinge stehen, ein solcher Akt nicht stoßen. Man behauptet jetzt, diese Umwandlung werde am 5. Mai, dem Jahrestage des Todes des Kaisers Napoleon I., von Statten gehen; Louis Napoleon werde an diesem Tage als Napoleon II. die Kaiserwürde übernehmen.

**England.** London, 20. März. Es verbreitet sich das Gerücht, daß demnächst auf der Ebene von Salisbury ein großes Truppenkorps ein Lager beziehen werde.

**Spanien.** Madrid, 17. März. Die Regierung hat beschlossen, wieder mehrere Truppenverstärkungen nach der Insel Cuba zu senden. Auch ansehnliche Ausrüstungsvorräthe werden dahin abgeschickt werden. In dieser Woche geht eine Sendung von 4000 Pistongewehren nach Cuba ab.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 21. März 1852.

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 98⅞ [illegible] W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

## Ankündigungen.

**Irländer, Bielefelder, Herrnhuter, Schlesische** und **Zittauer Leinwand**, $^2/_4$, $^4/_8$, $^5/_8$, $^6/_4$, $^7/_4$, $^8/_4$, $^{10}/_4$ und $^{12}/_4$ Ellen breit, hausgewirkte leinene **Tuche, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Tafelgedecke** in **Damast, Jaquards-** und **Drells-Gewebe, Caffetücher** nebst **Serviettchen**, leinene **Taschentücher**, weiß und farbig, empfiehlt zu festgesetzten Preisen

**J. Erlenbach aus Fürth,**

**große Bude vor dem Eisenladen des Hrn. Fleischmann auf dem Kürschnerhof.**

# So eben erst angekommen

schwere, schwarze Seidenzeuge 54 kr. bis 1 fl. 24 kr., feinen schwarzen Schachtelsammet 40 kr., Orleans 20 kr., rein wollene Thibet 33 kr. und höher,

neueste Wollmousselin 12 bis 16 kr., ächt französische Kattune, allerneueste Muster 10, 12 bis 16 kr.

**Neueste Pariser und Wiener Lang-Shawls**, ganz reine Wolle, in allen Farben, nicht höher als 30 bis 36 fl. Dieselben Shawls in rein Wolle, viereckig, 12 bis 16 fl., gewirkte Shawls in Halbwolle, alle Farben, 4 bis 5 fl. und höher.

**200 Stück neueste seidene Westen,** à 1 fl. 12 kr. bis $3^1/_2$ fl., ächt wollene Westen 48 kr., in Halbseide und Pique 24 kr. bis 36 kr. und höher, schwere seidene Taschentücher und Binden 54 kr. bis $1^1/_2$ fl.

Rein wollene Sommertücher $2^1/_2$ fl. und höher, sowie rein wollene Damencravatten 9 bis 12 kr., in Seide 15 kr.

**bei J. Wolpers vor dem Gasthause zum Rappert.**

---

In der Verlassenschaftssache des Karl Friedrich Manger zu Marktsteft werden in dessen Wohnhause am

**Montag den 5. April d. Jrs. früh 9 Uhr**

anfangend, folgende reingehaltene Weine verstrichen:

| Faß-Nr. | Eimer | |
|---|---|---|
| 1. | 39 Eimer | 1847er Wein, |
| 2. | 52 „ | 1819er, |
| 3. | 40 „ | 1834er, |
| 4. | 24 „ | 1846er, |
| 5. | 9 „ | 1850er, |
| 6. | 24 „ | 1842er, |
| 7. | 4 „ | 1819er, |
| 8. | 23 „ | 1811er, |
| 9. | 34 „ | 1822er, |
| 10. | 32 „ | 1798er, |
| 11. | 34 „ | 1822er, |
| 12. | 29 „ | 1794er, |
| 13. | 27 „ | 1804er. |

Marktsteft, am 22. März 1852.

Königliches Landgericht.

Habersack. Werner.

---

Barbara Weigand Wittwe von Königshofen will mit ihren Kindern die Grundtheilung pflegen.

Da, um solche bethätigen zu können, eine Liquidation der Passiven nothwendig wird, so wird Tagfahrt zur Liquidation derselben festgesetzt, auf

**Montag den 19. April l. J. Vormittags 9 Uhr**

wobei die Forderungen an besagte Wittib anzumelden und gehörig zu begründen sind. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtiget.

Königshofen, den 22. März 1852.

Königliches Landgericht.

Koch, Vdr.

---

Montag den 29. März Nachmittags 2 Uhr werden im 4. District Nr. 246 im obern Stock folgende k. b. Staats-Obligationen versteigert:
2 vierprozentige, jede zu 1000 fl.,
2 fünfprozentige, jede zu 100 fl.,
1 fünfprozentige zu 500 fl.

---

**Leuchtkugeln** sind fünf vollständige Bände zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nro. 324 sind runde eiserne **Kanonen-Oefen** zu verkaufen.

---

Auf der Moschee ist **Kleeheu, Wiesenheu** und ein schwerer **Wagen** zu verkaufen.

---

Es wünscht Jemand **1000 fl.** auf ein Haus aufzunehmen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 263.

---

Bei einem Schneidermeister dahier kann ein **Junge** in die Lehre treten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen** kann sogleich zur Aushülfe eintreten.
Näheres sagt die Exped. d. Bl.

---

Eine schöne zweijähre **Geis** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 2. Distr. Nr. 535 ist auf den 1. Mai ein Laden, und auf Jakobi d. Jrs. ein Logie zu vermiethen.

---

Eine kleine Parterre-Wohnung mit Küche ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Mehrere kleine möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 1. Distrikt Nro. 16 ist ein sehr schönes Logis, bestehend in drei Zimmern, heller Küche, Kochofen, Sparherd und sonstigen Erfordernissen um 46 fl. per Jahr auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Es sucht Jemand eine freundliche Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Küche und übrigen Bequemlichkeiten auf 1. Mai zu miethen. Das Nähere ist bei der Exp. d. Bl. zu erfragen.

# Seefische.

**Tarbot, Seezungen, Caviar, Sardinen, Lapperdan, Vollbückinge,** frisch bei

**Sebastian Carl Zürn.**

---

# Betten-Verkauf.

Nur bis **Samstag** verkaufen wir noch ganz schöne **ein- und zwei-schläfrige Betten** um ganz billige Preise.

Das Verkaufs-Local befindet sich im Gasthause zur „goldenen Gans" über der Mainbrücke.

***Billigheimer & Weil*** aus Adelsheim.

---

Wir zeigen hiemit an, daß wir den Herren **Heß** und **Kohnstamm** in Neustadt a/S. unsere Agentur entzogen haben.

**Knorr & Holtermann**

concess. Büreau für Auswanderer in Hamburg.

---

# Gesuch.

Es werden mehrere Schülerinnen, welche das Kleidermachen zu erlernen wünschen, gesucht. Dieselben können in einem Vierteljahre das Zuschneiden nach der neuesten Mode, wie auch den übrigen gründlichen Unterricht um billigen Preis erlernen. Näheres im Hahnenhof 2. Distr. Nr. 339.

---

Unsere in den Niederlanden, sowie in den Fabrikstädten Frankreichs persönlich erkauften Waaren, als alle Sorten **Wollentuche, Bouckskins** und **Westenstoffe,** ferner die neuesten und geschmackvollsten **Mousseline de laine, Jacconets, gewirkte** u. **Sommer-Châles, schwarze Lusteriennes, Satin de Chine** und **Atlas** sind bereits in großer Auswahl eingetroffen und werden zu sehr billigen Preisen von uns abgegeben.

**M. & W. KAHN.**

**Domstrasse Nr. 560.**

---

# Anzeige.

Unterzeichnete macht hiemit ergebenst bekannt, daß sie ihr Putzgeschäft eröffnet, und empfiehlt alle in dies Fach einschlagende Artikel zur geneigten Abnahme.

Würzburg, den 22. März 1852.

**W. A. Endres,**

Eichhorngasse neben dem Kleider-Magazin des Herrn Schreier.

---

# Theater-Anzeige.

**Freitag** den 26. März 1852. Gastspiel des Hrn. Deetz, vom Großherzogl. Hoftheater in Weimar: **Bürger und Molly,** oder **ein deutsches Dichterleben.** Schauspiel in 5 Akten von S. H. Mosenthal. (Verfasser der Deborah.)

**Samstag** den 27. März 1852. Zum Benefiz für Hrn. Kapellmeister **Witt.** Zum Erstenmale: **Graf Benjowsky,** oder: **Die Flucht aus Kamtschatka.** Ungarische National-Oper in 3 Aufzügen. Musik von A. Franz Doppler, Komponist des ungarischen Nationaltheaters zu Pesth.

---

# Möbel-Auction

Freitag den 26. März Nachmittags 2 Uhr anfangend auf unserm Comptoir, Sterngasse Nr. 151.

Commissions-Bureau
**G. J. Michel & Comp.**

---

Den verehrlichen Frauen empfiehlt sich im **Schrepfen**

**Anna Müller,** geb. Roth,
Stadt-Hebamme,
1. Distr. Nr. 326, hinter dem Arbeitshause.

---

Es werden **1000 fl.** auf erste Hypothek zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**800 fl.** sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 23. März
Vorbeigefahren heute Vormittag Casp. Messerschmidt von Bamberg und Eduard Weiler, beide mit Ladung von Mainz.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 24. März.

(Adler.) Kfite.: Seligmann a. München, Eickenberger a. Lohr. Schnitter, Gastwirth a. Schweinfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfite.: Löwensohn nebst Sohn, Mergentheimer und Lepper a. Fürth, Castelheim a. Worms. — (Russ. Hof.) Kfite.: Seemann a. Mainz. Dieckе a. Aachen, Glockrains a. Neustadt, Bombach a. Frankfurt. v. Helmrich, Oberst-Lieuten. a. Berlin. — (Württ. Hof.) De Ahna, Major im 9. Inf.-Reg. m. Bed. a. Würzburg. Huber, m. Gem. a. Schwarzenau. Bar. Köhler a. Steinheid. Angermann, k. Landrichter, m. Gemahlin a. Werneck. Hasenclever, Kaufm. a. Remscheid.

---

## Gestorben.

Agnes Strählein, Regierungs-Kanzlisten-Wittwe, 78 Jahre alt. — Theresia Wärmuth, Köchin, 58 Jahre alt. — Wilhelmine Kaverth, Magd, 35 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 74.** Freitag den 26. März **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** Sechster Fall. Gegenstand der heute begonnenen Verhandlung ist die Anklage gegen Andreas Reputh, ledigen Dienstknecht von Müdesheim, wegen Verbrechens des Raubes 3. Grades. Aus der Anklageschrift entnehmen wir Folgendes: Der Dienstknecht Andreas Reputh, ein von Jugend auf übel beleumundetes Subjekt, diente in den letzten drei Jahren meist auswärts, scheint aber nie lange in einem Dienste ausgehalten zu haben. Am 1. Oktober 1851 trat er bei dem Bauern Friedrich Graber in Reusetz, wo er als Taglöhner in Dienst gestanden hatte, aus, trieb sich einige Tage an verschiedenen Orten herum, und kam endlich am 4. Oktober in seine Gemeinde Müdesheim. Die Nacht vom 4. auf 5. Okt. brachte Reputh bei einem Verwandten, Val. Hetterich zu, begab sich am 5. Okt nach Thüngen, und kehrte Abends nach Müdesheim zurück, wo er im Wirthshause des Andr. Sauer einkehrte. Dort wurde Karten gespielt, und Reputh, der eine Zeitlang dem Spiele zusah, konnte bemerken, daß der beim Spiele betheiligte Bauernsohn Philipp Ziegler von Dattensoll etwa 5—6 Gulden Geld bei sich führte. Gegen 11 Uhr verließ Reputh das Wirthshaus mit dem Vorgeben, wieder bei Hetterich über Nacht bleiben zu wollen. Nachts 1 Uhr kehrte Philipp Ziegler heim, und schlug den gewöhnlichen Fahrweg nach Dattensoll ein. Als er an die Stelle kam, wo der Müdesheimer Weinbergsweg auf den Dattensoller Weg herauszieht, sprang plötzlich ein Bursche hinter den Stangen auf 6 Schritte hervor, schlug den Ziegler mit 2 mittelst eines Stockes oder Prügels auf dessen Kopf geführten Hieben zu Boden, mißhandelte ihn noch durch Faustschläge in das Gesicht, und beraubte ihn, indem er ihm aus den Taschen einen Groschenweck, 5—6 fl. an Geld in Sechsern, Groschen, Kreuzern und Kupfermünzen, sowie ein halb angefülltes Päckchen Tabak nahm, und von der Weste desselben 12 neusilberne Knöpfe abriß. Nach vollbrachter That entfernte sich Räuber, in dem Ziegler mit Bestimmtheit den Andreas Reputh erkannte, durch die Aecker in der Richtung gegen Halsheim. Ziegler hatte nebst einer Verletzung der Hand zwei Kopfwunden erhalten, welche eine Arbeitsunfähigkeit von 3 Tagen verursachten. Reputh stellt die That hartnäckig in Abrede, allein außer der bestimmten Aussage Zieglers bieten noch folgende Umstände die größte Wahrscheinlichkeit dar, daß Reputh die That verübte. Reputh war nemlich in jener Nacht nicht in das Haus des Hetterich, wo er zu übernachten vorgab, gekommen, trotzdem daß das Wetter in jener Nacht äußerst schlecht war. Der Angeklagte trug ferner früher gewöhnlich einen großen Metzgerstock, knorrig, der Griff mit Messingdrath umzogen, mit messingenen Nägeln beschlagen. Als Reputh am 6. Okt. früh 5 Uhr in das Gasthaus von Fritz in Gramschatz kam, wurde der Stock, den er auch Tags zuvor bei sich trug, noch gesehen, später aber nicht mehr. Bei dem Augenscheine am 6. Oktober wurde in einem Graben neben dem Dattensoller Flurweg, etwa 10 Schritte vom Orte der That, das abgebrochene untere Ende eines Stockes, und später in Folge angeordneter Streife bei der Jägerwiese im Gramschatzer Walde 26 Schritte von der Chaussee waldeinwärts auch das obere Theil des zerbrochenen Stockes gefunden. Beide Stocktheile gehören, wie durch Sachverständige festgestellt ist, zusammen, und wurde von mehreren Personen in diesen Stocktheilen der Stock des Reputh erkannt. Als letzterem diese Stocktheile vorgezeigt wurden, war er sichtlich betroffen, wollte aber in denselben seinen Stock nicht erkennen. Zugleich ist durch Erhebungen festgestellt, daß Reputh zur Zeit der That des Geldes bedürftig war, während derselbe nach der That im Besitze einer den Betrag des Gestohlenen übersteigenden Geldsumme war, die nach der Aussage von Zeugen in Sechsern und Groschen bestand. (Fortsetzung folgt.)

Seit gestern sind im Nebensaale der Harmonie die zu der zum Besten der Nothleidenden des Kreises veranstalteten Verloosung eingereichten Gegenstände aufgestellt. Dieselben belaufen sich auf die bedeutende Zahl von etwa 1200 größtentheils höchst geschmack- und kunstvoller Geschenke, welche durch die vortrefflich arrangirte Aufstellung noch gehoben. Eine so reichhaltige Ausstellung in dieser Art und zu solchem Zwecke fand hier noch nie statt, und ist es deshalb leicht begreiflich, daß der Besuch des Publikums ein außergewöhnlich zahlreicher ist. Die Ausstellung währt bis zum 31. d. M., an welchem Tage die Verloosung vor sich geht. Dem Vernehmen nach wurden 12000 Loose abgesetzt.

Am 23. d. Mts. kam in dem fürstlich Taxischen Walde bei Schwebheim, Gerichts Schweinfurt, Feuer aus, wodurch eine Strecke von 7—8 Morgen junger Tannen-Anflug vernichtet wurde. Das Feuer soll durch ruchlose Hand gelegt worden sein.

Am 23. d. Mts. Abends 8 Uhr kam in der Scheune des Ortsnachbarn Andreas Seuring zu Hettenhausen, Gerichts Weihers, Feuer aus, welches bei eingetretenem Winde der Art um sich griff, daß in einigen Stunden 3 Häuser und 6 Scheunen ganz und 4 Häuser und 5 Nebengebäude größtentheils eingeäschert wurden, bei wel-

cher Gelegenheit 12 Schaafe mit verbrannten. Der hiedurch angerichtete Schaden beläuft sich auf 12,000 fl. Das Feuer soll durch ruchlose Hand gelegt worden sein.

Nürnberg, 24. März. In voriger Woche wurde von mehreren hiesigen Kräften eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung zum Besten der Rhöner und Spessarter gegeben. Nach Abzug der Kosten der Unternehmung konnten 109 fl. an das Central-Comite zu Würzburg abgesendet werden.

Das k. Regierungsblatt Nr. 14 vom 24. März enthält eine Bekanntmachung, die österreichischen Kupferscheidemünzen betr., in welcher, um vor Nachtheil zu wahren, auf die außer Kurs gesetzten österr. Kupfermünzen aufmerksam gemacht wird.

Vor dem Schwurgericht in München kam am 20. März ein Kindsmord zur Verhandlung, der ein entsetzliches Bild von der Rohheit der Angeklagten lieferte. Sie hatte ihr neugebornes Kind, ein Knäbchen, am 15. August in eine Grube gelegt; das Kind war aber, obwohl es sich den ganzen Tag bei regnerischer Witterung und auch die darauf folgende Nacht bis zum andern Morgen im Freien befand, nicht todt, und wurde von Kälte erstarrt, von Insekten, Würmern und Ameisen bereits angegriffen, ohne ein Stückchen Leinwand von einem Hirten aufgefunden. Noch andern Tages nach der Taufe krochen Ameisen aus dem Munde des Kindes. Erst am 26. August starb es. Die Angeklagte wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Am 23. fand eine Verhandlung gegen eine Weibsperson statt, welche ihr 4 Wochen altes Kind an der Brust erwürgt hatte. Sie ist der That geständig, jedoch scheint Blödsinn das Motiv zur That gegeben zu haben.

Bonn, 22. März. In unserer Nähe hat sich gestern Abend ein beklagenswerthes Unglück auf dem Rheine zugetragen. Das der Düsseldorfer Gesellschaft gehörige Dampfschiff „Elberfeld", welches bei schon einbrechender Dunkelheit hier eintraf, fuhr einen Nachen in den Grund, welcher aus Unvorsichtigkeit die vorgeschriebene Leuchte nicht aufgesteckt hatte und daher nicht bemerkt wurde. Leider haben drei Menschen dabei in den Wellen ihren Tod gefunden.

Hamburg, 21. März. Ein sehr vermögender hiesiger Fabrikant und Hauseigenthümer wurde vor einigen Tagen gefänglich eingezogen, da der Verdacht auf ihm lastet, er habe in seinem eigenen Hause Brandlegung versucht. Das Feuer, welches in der Nacht ausbrach wurde zwar bald gelöscht, es fanden sich jedoch sehr dringliche Anzeichen von Feuerlegung, und unter andern ein Schreibpult voll Zündgeräthe. Die Frau des Verhafteten war erst am Tage vorher entbunden, und die That, wenn sie konstatirt würde, erschiene also um so gräßlicher, da sodann die Absicht die Frau dem sichern Tode preiszugeben schwer zu läugnen wäre. Mehrere Freunde des Fabrikanten hatten sich erboten eine Caution von 60,000 Mark bei vorläufiger Entlassung aus dem Gefängniß zu stellen; das Anerbieten wurde von der Behörde zurückgewiesen.

Wien, 24. März. Der Schleier, welcher über dem verhängnißvollen Untergang der „Marianne" schwebt, beginnt sich zu heben. Durch einen Bericht des Marine-Oberkommandanten ist bis zur Evidenz dargethan, daß die „Marianne" durch eine Pulverexplosion verunglückte. Von dem Gouverneur in Venedig, General v. Gorzkowsky, wurden über das Schicksal des Dampfers Erhebungen angeordnet, und das Resultat wird heute auf telegraphischem Wege hierher gemeldet. Eine ganze Schiffsladung voll aufgefischter Schiffstrümmer wurde im Arsenal von Venedig als zur „Marianne" gehörig erkannt, alle diese Bestandtheile sind angebrannt und von Pulver geschwärzt. Es ist also aus einem Anlaß, der schwerlich eine vollständige Aufklärung finden wird, entweder ein Schiffsbrand ausgebrochen oder ein Dampfkessel geplatzt, jedenfalls aber die Pulverkammer vom Feuer ergriffen worden. (Für viele unserer Leser wird es interessant sein, daß der erste Maschinist der ebenfalls zu dem Geschwader gehörenden „Seemöve", Herr Spetzler aus Dinkelsbühl in Bayern, für die aufopfernde und rastlose Bemühung, welche derselbe während der gefahrvollen Fahrt an den Tag legte, durch Generalbefehl des Feldmarschall-Lieutenant Wimpffen öffentlich belobt wurde.)

## Bayerischer Landtag.

Hundertundzweite öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 24. März. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der für den verstorbenen Abgeordneten Hrn. Stöcker eingetroffene Ersatzmann Hr. Dr. Windsheimer beeidigt. Die Kammer berieth sich sodann über den Antrag des Hrn. Abgeordneten Reinhart auf Zurückgabe der von der Hypotheken- und Wechselbank gezogenen Provision bei dem mit ihr abgeschlossenen Darlehen von 5 Millionen Gulden; der Antrag wurde abgelehnt; ebenso der Antrag des Hrn. Abgeordneten Weippert auf Aufhebung der Tantiemen der Beamten, wogegen ein Antrag des Abgeordneten v. Koch, bei den Rentbeamten, deren Tantiemen sich auf 4000 fl. belaufen, im Falle neuer Besetzungen eine Ermäßigung der Bezüge zu veranlassen, mit geringer Majorität angenommen wurde. Der Antrag des Landgerichtsdieners Schauer zu Arnstein u. Cons. auf Verbesserung der Lage der Landgerichtsdiener wurde nach dem Beschlusse des Ausschusses ad acta gelegt; den Antrag der pfälzischen Gerber wegen Herabsetzung der Preise des zur Gerberei nöthigen Salzes beschloß die Kammer nicht zu bevorworten.

## Deutschland.

**Bayern.** Nach der Augsb. Postztg. soll in der Staatsrathssitzung vom 22. d. die Kirchenfrage Berathungsgegenstand gewesen sein.

In Bezug auf die Zollvereins-Verhandlungen mit Oesterreich und Preußen schreibt die Allg. Ztg.: Im Allgemeinen scheint sich hier die Ueberzeugung immer mehr festzustellen, daß der Zollverein nicht gesprengt werden dürfe . . . Wir hören, daß demnächst in der zweiten Kammer einige Interpellationen in diesem Sinne gemacht werden sollen. In Hof wird in diesen Tagen eine Zusammenkunft der Minister von Bayern, Sachsen und Württemberg, d. h. der HH. v. d. Pfordten, v. Neurath und v. Beust, stattfinden. (Hr. v. d. Pfordten ist bereits dahin abgegangen.)

**Frankfurt**, 25. März. Die Sprache der dänischen und dänisch inspirirten Blätter gegen den Herzog von Augustenburg wird jetzt in einer Weise frech, daß sie bereits bei den Pacificatoren Bedenken erregt und Dänemark doch noch in den Garten wachsen könnte. Der Herzog lacht zu diesem und Anderem, was der dänische Gesandte in deutsche Zeitungen über Verkauf der Güter 2c. zu bringen weiß, und sieht mit Recht in der wachsenden Unverschämtheit jener Seite den unausbleiblichen Triumph für seine consequente Beharrlichkeit.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 25. März 1852.**

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 30 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 96⅞ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

Der Unterzeichnete kann es nicht unterlassen, und öffentlich zur Kenntniß zu bringen, daß der wohllöbliche „gesellige Verein“ dahier mit größter Bereitwilligkeit die anberaumte musikalische Unterhaltung zur Feier seines Stiftungsfestes auf später verlegt habe, um die weiteren theatralischen Vorstellungen zum Besten der Nothleidenden nicht zu unterbrechen, wofür seinen Dank ausspricht

**Der Vorstand des Central-Hilfs-Vereins.**

## Holz-Versteigerung.

**Mittwoch den 31. März Vormittags 10 Uhr** werden am Schloß Saleck bei Hammelburg 135 Klafter Holz und 13633 Wellen an den Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

## Main-Dampf-Schifffahrt.

Neben den täglichen Fahrten zwischen Würzburg und Mainz, Kitzingen und Würzburg finden vom **27. März** an **zweimal wöchentliche Güter-Dampfschifffahrten mit Personen-Beförderung** statt, und zwar:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Samstag, Mittwoch | von **Würzburg** nach **Mainz** mit Uebernachtung in Wertheim | Nachmitt. | 1½ Uhr. |
| Sonntag, Donnerstag | von **Wertheim** nach **Mainz** | Morgens | 5 „ |
| Montag, Freitag | von **Mainz** nach **Miltenberg** | „ | 4 „ |
| Dienstag, Samstag | von **Miltenberg** nach **Würzburg** | „ | 3 „ |

Würzburg, 25. März 1852.

**Die Direction.**

## Bekanntmachung.

Am 18. März d. J. ist aus einem Gasthause dahier einem Handwerks-Gehilfen sein Felleisen von gelben Kalbleder, mit Deckel von grünem Wachstuch, gefüttert mit weißleinenem Tuche, worin enthalten waren:

1) eine hellgraue, braun gestreifte Sommerhose,
2) ein Rock von grünlichtem Tuche mit zwei Reihen Knöpfen, gefüttert mit weißer Leinwand,
3) eine schwarztuchene Schildkappe,
4) zwei weißbaumwollene, eine grau tuchene, braun und roth gestreifte, eine schwarzbaumwollene, grün gestreifte Weste,
5) zwei Halstücher, eines von schwarzem Orleans, das andere ein grau wollenes,
6) drei Hemden, zwei davon noch neu,
7) ein Paar neue, noch nicht gesohlte, aber vorgeschuhte Halbstiefel,
8) ein Paar graue Filzschuhe,
9) ein Schurzfell von blauleinenem Tuche, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Gegenstände bringe ich den Diebstahl zur Offenkunde.

Würzburg, den 23. März 1852.

Der Untersuchungs-Richter
am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

## Bekanntmachung.

Am 16. März d. J. ist aus einem Kaffeehause dahier ein Mantel, s. g. Radkragen von schwarzem Tuche, mit Halskragen von schwarzem Sammet, gefüttert mit glattem Orleans, geziert mit langen Quasten und an beiden Ecken unten mit schwarzen Litzen, entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters und Mantels veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 23. März 1852.

Der Untersuchungs-Richter
am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

## Theater-Anzeige.

Samstag den 27. März 1852. Zum Benefiz für Hrn. Kapellmeister **Witt.** Zum Erstenmale: **Graf Benjowsky,** oder: **Die Flucht aus Kamtschatka.** Ungarische National-Oper in drei Aufzügen mit Ballet. Musik von A. Franz Doppler, Komponist des ungarischen Nationaltheaters zu Pesth.

---

Es ist ein **Zeugstiefelchen** und ein **Strümpfchen** verloren worden. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein junger rauhhaariger **Hund** zugelaufen und kann im 2. Distr. Nr. 29 abgeholt werden.

---

Gestern Abend wurde vom Greinberg bis an die Mainbrücke eine **Pferdedecke** verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung im 2. Distrikt Nro. 107 abzugeben.

---

Ein kleiner **Garten** ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es werden **7000 fl.** auf erste Hypothek zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**1800 fl.** sind zu 4 pCt. auf erste Hypothek auszuleihen und werden auch theilweise abgegeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein im Putzgeschäft geübtes **Frauenzimmer** kann sogleich Beschäftigung finden. Auch wird daselbst ein Lehrmädchen angenommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Wohnzimmer nebst Cabinet ist ohne Möbel bis 1. Mai an einen ledigen Herrn zu vermiethen und zwar mit Zutritt von Garten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein sonniges freundliches Quartier von 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Speise, Küche, Keller, Waschhaus, Abtritt, Boden und Bodenkammer ist um 50 fl. per Jahr auf den 1. Mai, auch noch früher an eine ruhige Familie zu vermiethen in der Kaserngasse im 5. Distr. Nr. 77.

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 24. März. Vorbeigefahren heute Vormittag Ad. Schneider von Bamberg mit Getreide von Mainz und Ph. Stein von Kitzingen mit Güter von Frankfurt und Mainz.

Würzburg den 26. ds. Angekommen heute Vormittag Fz. Keller von Miltenberg mit Ladung von Frankfurt.

# GIUSEPPE CERIANI
## DI MILANO,
## Kammwaaren-Händler,

verkauft durch Maschinen verfertigte Kämme (in Schildkrott-Nachahmung), für welche ihm von der lombardischen Regierung ein Privilegium auf sechs Jahre ertheilt worden ist.

Diese Kämme haben den Vorzug, daß sie die Haare glatt und glänzend wie Seide erhalten, während die von Elfenbein durch ihre ungenaue und rohe Arbeit oft die Haare verderben und ausreißen, und zuweilen selbst auch die Haut verletzen.

Zudem brauchen diese Kämme ihrer Elasticität wegen nicht erst mit Oel bestrichen zu werden.

Mit seinem reich assortirten Lager, bestehend in allen Sorten Kämmen, besonders für Frauenzimmer, hat er bereits ganz Italien, die Schweiz und einen Theil Frankreichs und Deutschlands bereist. Er garantirt für die Güte der Waaren; sollte es der Fall sein, daß wider seine Erwartung Jemand mit den bei ihm gekauften Kämmen nicht zufrieden wäre, so ist er jederzeit bereit, entweder dieselben umzutauschen oder deren Betrag zurückzuerstatten.

Außerdem hält derselbe noch ein reichhaltiges Lager in **Bijouterie-Arbeiten**, vorzüglich in **Pariser Brochen** und **Armbändern**, und empfiehlt dieselben wegen ihrer außerordentlichen Schönheit und Billigkeit.

**Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Parapluies-Fabrikanten Weber auf der Domstraße.**

---

## !! Nur noch bis Samstag,
**resp. morgen Abend !!**
findet der Verkauf der noblen und eleganten
**Berliner Herren-Anzüge**
statt.

Meine Herren! nehmen Sie daher die Gelegenheit wahr, denn nicht bald dürfte sie Ihnen wieder geboten werden, für **weniges** Geld sich gute und dauerhafte Garderobe zu beschaffen.

Um die Fracht zu ersparen, wird zu bedeutend ermäßigten **Preisen verkauft.**

**Verkaufslokal:**
**Dom- und Schustergasse-Ecke im Hause des Hrn. J. M. Müller über 1 Stiege,**
von **Gebr. Kauffmann aus Berlin.**

---

## Tapeten und Borduren.

Nach Wiener, Pariser und Londoner Modellen, zu Fabrikpreisen, bei

**Fill, junior,**
Neubaustraße, Nro. 71.

---

Am **Mittwoch** den 31. März l. J. werden im 2. Distrikt Nro. 311 in der Bankgasse folgende Obligationen gegen Zahlung in landüblichen harten Silbersorten versteigert, und zwar Nachmittags 2 Uhr:

a) 1000 fl. des fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schen Anlehens von 400000 fl. dd Würzburg, 15. Dezember 1825 zu $3^1/_2$ pCt.,

b) 500 fl. des Freiherrlich Schenk von Stauffenbergischen Anlehens dd. Würzburg den 15 August 1834 zu 4 pCt.,

c) 500 fl. großherzoglich badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse dd. Carlsruhe, 1. Januar 1843 zu $3^1/_2$ pCt.

Zu diesem Striche Kaufslustige einzuladen beehrt sich

**Das Testamentariat der verlebten Anna Braunwart.**

---

## Bekanntmachung.

Peter Würth, Kleiderhändler zu Würzburg, kauft in seinem Laden in der Marktgasse zunächst des Stachelwirthshauses Lumpen jeder Art und altes Papier in großen und kleinen Partheien.

---

## C. V. S.

Drei Wochen nach Ostern, da geht der Schnee weg,
Und könnt ihr **da noch nichts** singen, so sitzt ihr im D—!
**St.**

---

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: Für eine vom Redakteur des Münchner Volksboten mit dem gestrigen Gelde erhaltene silberne Kette gelöst 10 fl., von der Expedition des Augsburger Tagblattes, Ertrag eines Concerts von Dilletanten 277 fl. 45 kr., weitere Sammlung dieses Blattes 240 fl. 56 kr. (nun in Summa 619 fl. 11 kr.), von einem Deutschen in Paris 14 fl., vom k. Landgerichte Dingolfing, Ertrag einer Collekte 348 fl. 14 kr. 2 hl., von der Redaktion des Haßfurter Intelligenzblattes 17 fl.

---

### Fremden-Anzeige.
Vom 25. März

(Adler.) Kfste.: Grimm a. Giesen, Hayl a. Düsseldorf, Kaiser a. Bamberg, Kampf a. Erfurt, Dessauer a. Offenbach, Brodbeck a. Reichenbach. — (Kronprinz v. Bayern.) Wiese, Bürgermeister a. Amorbach, Spörer, Posthalter von da. Müller, Brauereibesitzer a. Augsburg. — (Russ. Hof.) Kfste.: Seyfried a. Aachen, Reichmann a. Antwerpen, Anderen a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfte.: Wucherer a. Aschaffenburg, Kamm a. Holzhausen a. Schweinfurt, Behrens a. Magdeburg, Günter u. Reichert a. Frankfurt. — (Wittelsb. Hof.) Kfte.: Wolkmann a. Frankfurt, Baumann a. Olmütz, Reinold a. Bremen, Amendt, Brauer a. Forchheim. — (Württ. Hof.) Kfte: Schebl u. Küpper a. Crefeld, Tauber u. Jänisch mit Gemahlin a. Marktbreit. Fürst, Student a. München.

---

### Gestorben.

Johanna Wolf, 11 Monate alt. — Elise Hofmann, 3 Wochen alt. — Lisette Willner, Pfründnerin, 69 Jahre alt. — Anna Fleischmann, Kärnersfrau, 42 Jahre alt. — Gustav Gent, Secretärssohn, 1 Jahr 10 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 75 | Samstag den 27. März | 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der heutigen öffentlichen Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichtes wurde Joseph Flurschütz, städtischer Taglöhner dahier, des Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, verübt gegen den 2. Bürgermeister Herrn Schwink dahier, im Zusammenflusse mit zwei polizeilich strafbaren Beschimpfungen rc. bei geminderter Zurechnungsfähigkeit für schuldig erkannt, und deßhalb in eine Gefängnißstrafe von sechs Wochen verurtheilt.

Der bisherige II. Assessor Plettner am k. Landgerichte Arnstein rückte zum I. Assessor an demselben Gerichte vor; an seine Stelle wurde als II. Assessor der bisherige Assessor am Landgerichte Miltenberg, Trabert, nach Arnstein versetzt; als II. Assessor in Miltenberg wurde dahin der II. Assessor des Landgerichts Hilders, Stöckel, versetzt, und dessen Stelle in Hilders dem vormaligen gräfl. schönbornischen Patrimonialbeamten Lauma verliehen.

Auf unserem heutigen sehr stark befahrenen Getreidemarkte erfuhren die Preise einen merklichen Rückgang; eine bedeutende Quantität wurde eingestellt.

(Eingesandt.) Ein seit einiger Zeit umlaufendes Gerücht wegen eines unsere Stadt in nächster Zeit betreffenden Verlustes verfehlt nicht, bei einem großen Theile der hiesigen Einwohnerschaft das lebhafteste Bedauern hervorzurufen. Es heißt nämlich, daß die seit langen Jahren dahier in der kgl. Hofkapelle bestandene Kirchenmusik wo nicht gänzlich aufgelöst, doch bedeutend umgestaltet und darauf reduzirt werden solle, daß in Zukunft nur gewöhnliche Singmessen mit Orgelbegleitung fortbestehen sollen Als Grund dieser Maßregel werden einzuführende Ersparungen genannt, und zugleich darauf hingewiesen, daß ja in der k. Hofkapelle in München auch nur Vocalmessen aufgeführt würden. Was diesen letzteren Umstand betrifft, so scheint man nur zu übersehen, daß in München diese Messen durch die ersten dafür bedeutende Gagen ziehenden Hofsänger aufgeführt werden, folglich dort ganz andere Kräfte und Mittel zu Gebote stehen; was die Ersparungen betrifft, so möchte doch kaum anzunehmen sein, daß dieselben durch diese Reduktion so bedeutend sind, daß damit der durch die Aufhebung eines hier allgemein beliebten und als Zierde der Stadt bestandenen Institutes drohende Verlust im Verhältnisse stünde, abgesehen noch davon, daß auch vielen Musikern eine Erwerbsquelle abgeschnitten würde. Gewiß aber würde es von dem größten Theile der hiesigen Einwohnerschaft mit höchstem Danke begrüßt werden, wenn sich hiesige einflußreiche Männer dafür verwenden würden, diesen unserer Stadt drohenden Verlust abzuwenden. F. —

Aus Donaueschingen wird eine frevelhafte That berichtet: das benachbarte Kloster Neudingen wurde nämlich am 23. d. von ruchloser Hand angezündet, nachdem ein gleicher Versuch am vorhergehenden Tage nur theilweise gelungen war. Das Feuer brach an mehreren Orten zugleich aus, und an Rettung war deshalb nicht zu denken. Das Kloster war eine Zierde der Gegend, interessant durch Alter und Geschichte, und ein Zufluchtsort vieler Armen.

Augsburg, 25. März. Vorgestern ward eine von allen bedeutenden Industriellen der Stadt unterzeichnete Petition an Se. Maj. den König abgesendet, worin — im Sinne der schon vor Monaten von allen Handels- und Gewerbskammern, allen landwirthschaftlichen Vereinen rc. des Königreichs abgegebenen Erklärungen — die Krone beschworen wird: ihre angestrengtesten Bemühungen darauf zu richten, daß der bestehende deutsche Zollverein auf keine Weise gefährdet, sondern erhalten, und wo möglich in seiner segensreichen Wirksamkeit erweitert werde. Die Eingabe weist darauf hin, wie das Wohl des gesammten Gewerbfleißes des Landes, die Existenz von so vielen Tausenden der redlichsten und arbeitsamsten Familien an den ungefährdeten Fortbestand jenes Vereines geknüpft sei.

Aus der Pfalz, 21. März. Die drei Abgeordneten von Neustadt, Edenkoben und Landau, welche bei Sr. Majestät dem König die Führung der Eisenbahn nach Weissenburg längs des Gebirges befürworten sollten, sind gestern in die Heimath zurückgekehrt. Nach den Berichten dieser Männer unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß diese Gebirgslinie der Rheinlinie den Vorrang abgelaufen hat. Für jene hat sich, diesen Aussagen zufolge, Seine Majestät entschieden, und die betreffenden Gesetzesvorschläge werden demnächst in der Kammer zur Vorlage kommen.

Ueber den Stand der Wintersaat sind fast aus allen Theilen Bayerns, namentlich aber aus dem getreidreichen Niederbayern, die günstigsten Berichte in München eingelaufen, so daß man wohl einem weitern Fallen der Getreidpreise entgegensehen darf, umsomehr, als noch bedeutende Vorräthe vorhanden sind.

München, 24. März. Advokat v. Sonnenburg in Moosburg, welcher, als Geschworener zu den gegenwärtigen Schwurgerichtsverhandlungen bestimmt, nicht erschienen und deshalb in die gesetzliche Geldstrafe verurtheilt wurde, hat gegen das betreffende Erkenntniß des Schwurgerichtshofes die Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht. Es ist

dieses der erste derartige Fall, welcher durch den obersten Gerichtshof entschieden wird.

München, 25. März. Die geognostische Commission, welcher die wissenschaftliche Untersuchung der Gebirgssysteme Bayerns übertragen ist, wird mit eintretender milder Frühlingswitterung München verlassen und im Laufe dieses Sommers ihre Forschungen von der Südseite des Fichtelgebirges durch den bayerischen Wald bis an die Granithügel der Donau-Ufer fortsetzen. Die Arbeiten dieser wissenschaftlichen Expedition, welche sich der besondern Theilnahme Sr. Maj. des Königs Max erfreut, gehören zu den großartigsten geognostischen Spezialforschungen, welche in irgend einem deutschen Staat ausgeführt worden.

Bezüglich einer großen Militärparade, die zu Ehren der am 29. d. zu erwartenden Großfürsten von Rußland im Laufe der nächsten Woche auf Befehl Sr. Maj. des Königs hier stattzufinden hat, sind heute aus dem Kriegsministerium die betreffenden Befehle ergangen. Die Parade wird an einem noch zu bestimmenden Tage unter dem Befehl des Commandirenden des ersten Armeekorps General Fürsten v. Thurn und Taxis auf dem hiesigen Dultplatz stattfinden, und haben zu derselben, außer den sämmtlichen Abtheilungen der verschiedenen Waffengattungen der hiesigen Besatzung, noch zwei Schwadronen Cuirassiere aus Freising und vier Schwadronen Chevaulegers aus Augsburg, die zu diesem Zweck besonders herbeizuziehen sind, auszurücken und zwar in möglichster Stärke und vollkommen gerüstet und bepackt.

Frankfurt, 26. März. Gestern hatte wiederum ein vom Obermaine kommendes Fahrzeug das Mißgeschick, weil der Führer des Fahrwassers an der hiesigen Brücke unkundig, an dem Pfeiler anzufahren und hängen zu bleiben. Das bald darauf angesegelt kommende Dampfschiff hatte Mühe, endlich durchfahren zu können.

Mannheim, 24. März. Der Wasserstand ist in Folge der bisherigen Trockenheit, namentlich auf dem Oberrhein, so gering, daß dadurch die Schifffahrt beeinträchtigt ist.

Kopenhagen, 23. März. Vorgestern Abends um 11 Uhr verschied nach längerer Kränklichkeit und nach einem mehrtägigen heftigen Brustkatarrh, vereint mit zunehmender Schwäche, Ihre Majestät die Königin-Wittwe Marie Sophie Friederike, geborene Prinzessin von Hessen-Kassel. Die hohe Verstorbene wurde am 28. Okt. 1767 geboren, vermählte sich am 31. Juli 1790, und ist seit dem 3. Dez. 1839 Wittwe gewesen. Sie hat das hohe Alter von 84 Jahren erreicht, von denen sie 49 Jahre als Gemahlin des Königs Friedrich VI. und 31 Jahre als Königin von Dänemark verlebte.

## Bayerischer Landtag.

München, 25. März. Der 2. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten war heute versammelt, um die Budgetbeschlüsse der Kammer der Reichsräthe, soweit dieselben von denen der Kammer der Abgeordneten abweichen, zu berathen. Ueber das hiebei erzielt Resultat vernimmt man, daß mit Ausnahme des Abstrichs am Etat der Staatsanwaltschaft der Ausschuß beantragt, den Beschlüssen der Kammer der Reichsräthe beizutreten, sohin auch bezüglich des Etats der aktiven Armee; doch soll der deßfallsige Beschluß nur mit 5 gegen 4 Stimmen gefaßt worden sein.

Der vom Abg. Rudhart im Weg der Initiative beantragte Gesetzentwurf, „die Aufhebung des Einstandsrechtes der Blutsverwandten in den Kauf liegender Güter betr.“, wurde von der Mehrheit des 3. Ausschusses nicht zur Annahme begutachtet, und zwar in Erwägung der Schwierigkeiten, die bei der Verschiedenheit der bestehenden Gesetze, Statute und Herkommen sich der Formulirung eines Gesetzentwurfes, der die ganze Materie umfaßte und alle Verhältnisse berücksichtigte, entgegenstellen. Jedoch begutachtet der Ausschuß, mit der Abschaffung des Einstandsrechtes in noch weiterer Ausdehnung ganz einverstanden, folgenden Beschluß: „Es sei an Se. Majestät den König die Bitte zu stellen, in thunlichster Bälde einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, welcher die Aufhebung des Einstands- (Retralts-) Rechtes, wie solches nach Gesetz, Statuten oder Herkommen zur Zeit in den Landestheilen diesseits des Rheines besteht, zum Gegenstande hat.“

## Deutschland.

**Frankfurt**, 24. März. Einer Mittheilung der Sp. Z. zufolge hätte jetzt auch die österreichische Regierung ihre Rechnung für die kurhessische Exekution, an der sie mit einem Jägerbataillon partizipirte, bei der Bundesversammlung eingereicht; ihre Ansprüche sollen sich auf 54,000 Gulden belaufen und die Rechnung, ebenso wie früher die bayerische, dem kurhessischen Bundestagsgesandten zur Uebermittlung an seine Regierung übergeben worden sein.

**Hessen.** Kassel, 24. März. Zu den vielen Gerüchten, welche hier im Umlauf sind, kommt nun noch das einer Ministerkrisis. Man spricht davon, daß wirkliche Differenzen zwischen dem Kurfürsten und dem Ministerium Hassenpflug bestehen, wodurch dasselbe genöthigt worden sei, um seine Entlassung zu bitten. Die Veranlassung dazu soll in der Frage wegen Beschickung der Berliner Zollkonferenz oder vielmehr in der Absicht des Kurfürsten liegen, zur Zeit dieser Konferenz selbst nach Berlin zu reisen.

**Preußen.** Berlin, 24. März. In dem Verhältniß des Herzogs von Augustenburg zu der Krone Dänemark hat sich bis jetzt durchaus nichts geändert. Der Herzog hat sich, wie wir äußerlich vernehmen, dem Herzog von Sachsen-Coburg gegenüber bestimmt dahin ausgesprochen, daß er eine Verzichtleistung auf seine Erbfolgeansprüche unter keinerlei Umständen aussprechen werde. Die Beschlagnahme seiner Güter will der Herzog wiederholt in der Bundesversammlung zur Sprache bringen. Der Herzog von Augustenburg soll sich zur Zeit allen Verhandlungen abgeneigt zeigen und wegen Geld-Arrangements für sich und seine Familie mit mehreren Banquiers Verbindungen angeknüpft haben.

Die „Neue Preuß. Ztg.“ bemerkt heute u. A. über die Bremer Angelegenheiten: „Von dem Verhalten der obrigkeitlichen Autoritäten Bremens wird es jetzt ganz besonders abhängig sein, in wie weit dem Freistaate die Regelung seiner Angelegenheiten noch selbstständig überlassen werden kann. Je tiefer der Bund einzugreifen gezwungen wird, um so fühlbarer muß sich naturgemäß auch die Wirksamkeit desselben für die Unabhängigkeit der freien Stadt gestalten.“

**Hannover**, 23. März. Es ist leider heute schon gewiß geworden, daß der beabsichtigte Verein zur Uebernahme der Nordseeflotte nicht zu Stande kommen wird. Die Bevollmächtigten zum Flottenkongreß rüsten sich bereits zur Abreise, ein Theil derselben will schon morgen gehen.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 22. März. Nach und nach wird jedes Zeichen, welches an das ehemalige Schleswig-Holstein erinnern kann, durch eine k. Verordnung bei Strafe verboten, um so auch die letzten Spuren der Märzerhebung aus dem Gedächtniß des Volkes der Herzogthümer zu verwischen. So ist heute wieder eine Bekanntmachung erschienen, welche den Gebrauch der dreifarbigen Fahne, selbst wenn die vereinigten Wappen Schleswig-Holsteins sich nicht darauf befinden, verbietet.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Am **Mittwoch** den 31. März l. J. werden im 2. Distrikt Nro. 311 in der Bankgasse folgende Obligationen gegen Zahlung in landüblichen harten Silbersorten versteigert, und zwar Nachmittags 2 Uhr:

a) 1000 fl. des fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schen Anlehens von 400000 fl dd. Würzburg. 15. Dezember 1835 zu 3½ pCt.,

b) 500 fl. des Freiherrlich Schenk von Stauffenbergischen Anlehens dd. Würzburg den 15 August 1834 zu 4 pCt.,

c) 500 fl. großherzoglich badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse dd. Carlsruhe, 1. Januar 1843 zu 3½ pCt.

Zu diesem Striche Kauflustige einzuladen beehrt sich

**Das Testamentariat der verlebten Anna Braunwart.**

## Bekanntmachung.

Der Eigenthümer der in meinem öffentlichen Ausschreiben vom 17. März d. Js. bezeichneten Buckskinhose ist inzwischen ermittelt; auch sind die beiden darin erwähnten gestohlenen silbernen Kaffelöffel heute mir eingeliefert worden. In beiden Beziehungen setze ich daher mein Ausschreiben außer Wirksamkeit, erneuere aber zugleich die darin weiter enthaltene Aufforderung an den dermaligen Besitzer des entwendeten Paares fast noch neuer Damen-Caloschen, dieselben in meinem Geschäftszimmer um so mehr zu übergeben, als solche dazu dienen, einen Ueberführungsgegenstand gegen die dreiste, erst jüngst aus einer Strafanstalt entlassene Diebin zu bilden.

Würzburg den 24. März 1852.

**Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

(Holz-Versteigerung.) In der juliusspitäl. Waldparzelle Herrnholz bei Rothhof zunächst Rottendorf werden von dem unterfertigten Rentamte

**Donnerstag den 1. April l. Js. Vormittags 10 Uhr**

auf dem Schlage

17¼ Klafter Eichenscheit-, Knorz- und Prügelholz,
1 „ Buchen-Knorzholz,
1 „ Kiefern-Scheitholz,
½ „ gemischtes Prügelholz, und
7 Hundert Eichen-Astwellen,

öffentlich und in freier Concurrenz versteigert.

Würzburg, den 26. März 1852.

**Königl. juliusspitäl. Rentamt.**
Filser.

In der Verlassenschaft der Frau Landrichters-Wittib Anna Hertlein zu Hafenlohr werden daselbst im Hause Nr. 81 am

**Montag den 29. März 1852 früh 9 Uhr**

12 Mastochsen, 6 Kühe, 7 Stiere, 3 Kuhkalbinen, 1 Zuchtstier, 3 Mutterschweine, 20 Saugschweine, 6 Wägen, 1 Güllewagen, 4 Pflüge, 2 Eggen, 2 Kartoffelkästen, 1 Schanzkarren, 1 Chaise (Troschke), 1 Chaise (Thilboury), 1 Putzmühle, 1 Kalter, 1 große Waage mit Schalen und 6 Zentner Gewichtsteine, Pferdgeschirr und 1 englischer neuer Reitsattel, 1 fünffudriges Weinfaß in Eisen gebunden, 1 vierfudriges dto., Kleiderschränke, Küchenschränke, Tische, 6 Betten, Bettladen, 1 Schreibpult, 1 Siegelpresse, 1 Gold- und Silberwaage, 1 eiserne Geldkasse, Repositurschränke, Küchengeschirre, geräuchertes Schweinefleisch und Speck, 2 Stüchte Sauerkraut, Roggenmehl und dergleichen mehr,

öffentlich gegen baare Zahlung versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Rothenfels, den 17. März 1852.

**Königliches Gericht.**
Wintzheimer.

Es wird ein Gymnasial-, Lateinoder Gewerbschüler bis 1. April oder auf Ostern von einer anständigen Familie in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger kräftiger **Mann** mit guten Zeugnissen, sucht Dienst als Kutscher oder Hausknecht dahier oder auf dem Lande. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im Braunshof Nro. 119 ist ein Logis für einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Ein unmöblirtes Zimmer ist an eine solide Person zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 28. März 1852. Gastspiel der Fräulein von Samé, erste Sängerin aus Wien. **Romeo und Julia.** Große heroische Oper in 4 Akten von Bellini. Hierauf: **Guten Morgen Hr. Fischer.** Vaudeville-Burleske in 1 Akt, nach Lockroy, von W. Friedrich. Musik componirt und arrangirt von Ed. Stiegmann.

Montag den 29. März 1852. Gastspiel des Hrn. Deetz, vom Großherzogl. Hoftheater in Weimar: Auf Verlangen: **Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

**Gehülfen-Gesuch.**

Zwei tüchtige Tapezier-Gehülfen finden dauernde Beschäftigung bei

**K. Hartling**, Tapezier.

**Tuchende**

oder **Seilbändel** sind 5 bis 600 Ellen billigst zu verkaufen im 2. Dist. Nro. 435½.

Samstag den 20. März wurde von Würzburg bis Ochsenfurt 1 Pack ungebleichtes leinenes **Tuch** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches auf der Polizei in Würzburg oder bei jedem Vorsteher von Würzburg bis Ochsenfurt gegen eine Belohnung anzuzeigen.

Von einer armen Dienstmagd wurde am 26. d. eine **lederne Tasche** mit etwas Geld, 2 Schlüsseln und ein Theaterbillet verloren. Der redliche Finder wird sehr um Rückgabe in der Exped. d. Bl. gebeten.

Bei Bäckermeister Heimann auf der Neubaugasse Nro. 101 sind **Osterkuchen** zu haben.

Ein **Hündchen**, weiblichen Geschlechts, ist zugelaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bei Tünchermeister **Jos. Konrad** sen. im 1. Distr. Nr. 283½ ist ein Wagen, zwei Sand-Karren und ein Pflug, alles mit eisernen Achsen versehen, nebst einer Egge und Pferds-Geschirr, dann eine ganz gute Chaise, welche ein- und zweispännig kann gefahren werden, zu verkaufen.

Ein **Mädchen**, welches im Nähen, häuslichen Arbeiten, wie auch Rechnen und Schreiben wohl erfahren, wünscht einen Platz als Stuben- oder Ladenmädchen. Näheres im 4. Distr. Nr. 33 nächst der Peterskirche.

Eine geschickte **Köchin** mit guten Zeugnissen versehen, sucht auf's Ziel Ostern einen Dienst bei einer Herrschaft oder in einem Gast- oder Kaffehaus. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Kaffe Schmitt sind bis 1. April 3 ineinandergehende möblirte Zimmer zu vermiethen.

## Vorläufige Theater-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß am Dienstag den 30. März zu meinem Benefiz, unter gefälliger Mitwirkung der Fräul. von Samé **„Die Zigeunerin"**, große Oper in 2 Akten von Balfé und zum Erstenmale: **„Das Herz vergessen"**, Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz, stattfinden wird, und erlaube ich mir hierzu so angelegentlich als ergebenst einzuladen.

**Frida Beck-Weixelbaum.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit ergebenst zur Anfertigung jeder Sorte neuer Winden in beliebiger Größe sowohl, als wie zur Reparatur aller in dieses Fach einschlagenden Gegenstände, und verspricht schnelle Bedienung, sowie er namentlich für gute Eisenhärte garantirt.

**Andreas Engelbreit**, Schlossermeister
1. Distrikt Nro. 418.

## Erwiederung.

Auf das zarte Gedicht in Nro. 72 dieses Blattes vom letzten Mittwoch diene den verehrten Lesern einstweilen zur Nachricht, daß die noch unvollendete Arbeit zu einer Glaskuppel sich seiner Zeit rechtfertigen, und jedem Unbefangenen die Ueberzeugung aufdrängen wird, wie sehr der Neid und die Unkenntniß von dieser Arbeit aus diesen 3 Geschäfts-Collegen gesprochen hat.

**Andreas Engelbreit**, Schlossermeister.

## Kunst-Ausstellung.

Der Vorstand des Kunst-Vereins erlaubt sich, das sehr geehrte Publikum aufmerksam zu machen, daß der allgemeine Zutritt zu den Kunst-Ausstellungen wie er bisher stattgefunden, mit dem **31. l. Mts.** beendet wird, und ladet für diesen Zeitraum noch zu zahlreichem Besuche ein.

**Der Vorstand.**

Daß die beabsichtigte theatralische Vorstellung zum Besten der Nothleidenden am kommenden Montag im Dr. Warmuth'schen Saale nicht statt finden kann, wird hiemit bekannt gegeben vom

**Vorstand des Central-Hilfs-Vereins.**

## Anzeige.

Schreibmaterialien- und Kleinwaarenhändler **Michael Würth** zu Würzburg kauft fortwährend alle Gattungen von **Lumpen** in großen und kleinen Parthieen, Abfälle von **Horn** jeder Art, selbst **Klauen**, dann altes **Papier** und **Pergament**, wovon durchaus kein Gebrauch in der Oeffentlichkeit gemacht, sondern sogleich in Fabriken verarbeitet wird, — ferner auch **Knochen** — in seinem Laden jenseits der Brücke Nr. 1 und in seinem Hause Nr. 211 dritte Felsengasse.

## Schäferei-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde-Schäferei, welche mit 280—300 Schafen beschlagen werden kann, soll Michaeli den 29. September l. J. an auf weitere 6 Jahre verpachtet werden, wozu Strichs-Termin auf

**Oster-Dienstag den 13. April d. J. Mittags 12 Uhr,**

im hiesigen Gemeindehause festgesetzt ist, und ladet taugliche Pachtliebhaber mit dem Bemerken, daß die Bekanntmachung der nähern Bedingnisse am Tage des Strichs selbst geschieht, hiemit ein.

Gaubüttelbrunn, den 27. März 1852.

**Die Gemeinde-Verwaltung.**

Im Verlage der Paul Halm'schen Buchhandlung in Würzburg ist erschienen:

**Die Feier der heil. Charwoche in der kathol. Kirche;** oder Erklärung der verschiedenen Ceremonien, welche bei dem kathol. Gottesdienste in dieser heil. Woche üblich sind, nebst Andachtsübungen für den Früh- und Nachmittagsgottesdienst. Von P. Joseph Schuster, Conventualen des Minoritenordens. 104 Seiten stark. Preis broch. 24 kr.

## Versteigerung.

Im 3. Distrikt Nr. 285, Büttnergasse werden am **Mittwoch den 31. März** d. J. Nachmittags 2 Uhr verschiedene Möbel, als: Betten, Weißzeug, Zinn und sonstige Hausgeräthschaften versteigert, wozu eingeladen wird.

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport: 3003 fl. 24 kr. — Von der Pfarrei Steinfeld mit ihren Filialen Ansbach und Waldzell 40 fl., mehrere Armen aus derselben Pfarrei 10 fl., Ueberschuß aus einer Kassa 48 kr.

**Summa 3054 fl. 12 kr.**

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: von der Buchhandlung Schmids in Fürth: Ertrag eines durch die HH. Dr Beeg, Rechtsrath v. Haller, Apotheker Maier u. Lehrer Höchstädter abgehaltenen Concerts 134 fl. 15 kr., vom kgl. Pfarramte Eltmann 25 fl., von Hrn. Gastwirth Nerer aus Vilshofen: Ertrag einer musikal.-declamatorischen Unterhaltung 18 fl., durch das Handlungshaus Merk u. Comp. in Hamburg 887 fl. 30 kr., von Hrn. Jakob Huth in Leipzig 245 fl., beim Armenpflegschaftsrath in Aschaffenburg ist eingegangen und an die k. Landgerichte Aschaffenburg, Alzenau, Lohr, Obernburg und Rothenbuch vertheilt 875 fl. 31 kr. An 9 verschiedene Gerichte wurden 34 Ztr. Graupen sowie an das k. Landg. Alzenau 361 Pfd. Hopfen gesendet.

Bei Lederhändler **Speth** ging ferner ein: von Ung. verschiedene Hemden u. Bettüberzüge, von Sch. 5 Säcke, den süßen Namen Jesu zu ehren 24 kr., von F. H. 3 fl., von Hrn. Revierförster Castner, Kattun zu einem Kleid, ein weißes Taschentuch und 3 fl. baar, von L. G. einen Rock, von Ung. einen Sack, von einer Kirchencollekte zu Stammheim, durch die Redaktion des Abendblattes 6 fl. 6 kr. — Transport an Baarem 1577 fl. 18½ kr., nun in

**Summa 1589 fl. 48½ kr.**

### Fremden-Anzeige.

Vom 26. März.

(Adler.) Kflte.: Reif a. Frankfurt, Unverzagt a. Bremen, Wirsching a. Schweinfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Kflte.: Mees a. Aachen, Schulz a. Düren, Baßler a. Schweinfurt. Welz, Student a. Neudorf. Gries, Lieut. a. Aschaffenburg. — (Russ. Hof.) Kflte.: Michel a. Bamberg, Kuhl a. Bremen, v'Orville a. Regensburg, Linz a. Andernach. Dr. Rapp, Professor m. Gem. a. Thübingen. Dr. Gerlach, Professor m. Gem. u. Bed. a. Erlangen. — (Schwan.) Kflte.: Zorn a. Schweinfurt, Jobst a. Elberfeld. Gruber, Privatier a. Mannheim. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Schaffner u. Kreß a. Hamburg, Lachenmaier a. Dresden. Rotlüfs, Lieut. a. Heidelberg. — (Württ. Hof.) Kflte.: Henegger a. Constanz, Klingmann a. Fürth.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 25. Sonntag den 28. März 1852.


## Der Onkel.

(Schluß.)

Wer nun gerade in diesem Augenblicke eingetreten und augenblicklich befragt worden wäre, welche von beiden Personen eigentlich zum schönen Geschlecht gehöre, würde in dieser Frage eine Quelle der bittersten Zweifel, vielleicht gar einer wissenschaftlichen Verzweiflung gesehen haben. Die Frage, welche von beiden zum starken Geschlecht gehöre, würde unfehlbar zum Vortheil der Haushälterin entschieden sein, so rechtsbewußt, unternehmungslustig und siegesgewiß sah die Frau aus. Wenn man Haus halten will, muß man auch Haus und Herrn zu erobern verstehen; das stand auf ihrem Gesicht, wie das pro Deo et patria auf einer Standarte. Herr Cichorius, der leichtsinnige und unerfahrene Onkel, der Verräther an zwei Schwägerinnen und Wittwen, sah weit weniger kühn aus. Sein tiefer Instinkt belehrte ihn, aber freilich zu spät, daß er sich seinem natürlichen Feinde gegenüber befinde, er sah aus wie ein Vöglein in der Perspective der Klapperschlange. „Ich muß sagen, Herr Cichorius," hub der weibliche Demosthenes seine oratio pro domo und Kaffeegeschirr an, „daß dieses keine Art ist, mit einer anständigen Frau umzugehen; wenn Sie eine Haushälterin haben wollen, so müssen Sie auch einen Hausstand haben, und in einem Hausstand führen die Bedienten nicht das große Wort, sondern die Haushälterinnen, und wenn sie dem Herrn was zu sagen haben, so rufen sie den Herrn — nein der Herr ruft sie, wenn er ihnen was zu sagen hat, und das muß ich Ihnen auch sagen, ist auch keine Art, wie es mit dem Kaffee in diesem Hause gehalten wird; das kommt mir zu, daß ich den Kaffee koche und nicht dem Bedienten!"

„Aber wenn ich nun früh aufstehe?" „Du lieber Gott, als ob ich nicht schon in so manchem Hause herumgekommen wäre! als ob ein anständiger Herr so früh aufstände wie Sie — das muß ich wissen! als ob Sie nicht ein wenig damit warten könnten; erst muß ich den Kaffee machen!" „So sollen Sie ihn denn von jetzt an machen," gab der friedliebende Onkel zu. „Aber nun muß ich Sie um Wirthschaftsgeld bitten, denn ich will auf den Markt gehen; ich werde die Woche 15 Thaler brauchen." — „Fünfzehn Thaler?" — „Ja, fünfzehn Thaler, wenn für Sie Alles ordentlich sein soll, wie ich es nach meinen Attesten überall gehalten habe." Der Astronom gab ihr das Geld. — „Und nun brauche ich noch Geld zu zwei Bratpfannen, einer Kaffeetrommel, sechs Kasserollen, sechs Dutzend Tellern, ein Dutzend große Messer und ein Dutzend Dessertmesser, sechs Dutzend —" . . . „Genug, genug!" schrie der arme Onkel mit einer verzweifelten Stimme, die wie der blaue Blitz in eine Klappermühle schlug, „wozu denn das Alles?" — „Nun, wir müssen doch Geschirr haben, wenn wir essen, wenn wir Gesellschaften geben! Wie steht es denn mit dem Tischzeug?" Der Astronom hatte bisher seine Gäste meistens zu Diners außer dem Hause eingeladen, wie es die Sitte großstädtischer Garçons ist. Gab er eine Gesellschaft im Hause, so war stets einem Restaurant und Weinhändler das Ganze in Entreprise gegeben, seine Familie hatte den Onkel dabei gelassen und sich gehütet, ihn in den Zauber der Familie und Küche einzuweihen; jetzt stieg der berufte Dämon der Küchenwirthschaft finster und dräuend vor ihm auf. Onkel Cichorius war durch und durch ein Idealist im Essen; er wollte die Tafelfreuden, aber er hatte nie die große und störende Praxis eines eigenen Herdes geahnt. Wie dem Verbrecher, wenn er seine That begangen hat, gingen ihm jetzt erst die blutigen Folgen seines kühnen Unternehmens auf; er gedachte der warnenden Stimme seiner Schwägerinnen; sie hatten Recht gehabt, nur allzu Recht.

„Sie brauchen noch nicht alle diese Sachen anzuschaffen; ich werde mit meinen Schwägerinnen die Sache erst besprechen." Das Gesicht der Frau Eleonora verlängerte sich; sie wußte von der Existenz der Schwägerinnen, aber sie hatte nicht geglaubt, daß sie einen politischen Einfluß im Hause besäßen, ja, der alte Herr war ihr wie ein neu-

entdecktes Eiland vorgekommen, auf dem der Seefahrer dreist seine Flagge aufsteckt; jetzt erst bemerkte sie den fremden Besitztitel und Existenz einer weiblichen Kamarilla. Sie stimmte den siegesgewissen Ton ein wenig herab und sagte: „Wenn Sie erlauben, kann ich ja das allein besorgen, wozu wollen Sie die Damen inkommodiren.“ Der gute Onkel bemerkte indessen die Wirkung seiner Wendung und verweigerte standhaft jede weitere Auslassung, sondern setzte nur hinzu: „Wir können heute noch einmal aus der Restauration essen — bis ich mit meinen Schwägerinnen gesprochen habe.“ Die letzten Worte wiederholte er sogar, als ob er sich ermuthigen wollte, nach der Theorie der kleinen Kinder, die im Dunkeln schreien, um nicht ganz allein zu sein. Nie war ein Onkel tiefer gesunken; jetzt war ein Gedanke an zwei Wittwen, die er schnöde abgefertigt, seine letzte Hoffnung. Leichtsinniger Cichorius!

Die am Tage vorher schwer verkannten Damen wurden jetzt aufgesucht, nach dem Princip der Homöopathie, daß Aehnliches nur durch Aehnliches geheilt werden könne. Die verwittweten Schwägerinnen saßen gerade beisammen und hatten schreckliche Visionen von einer Hölle voller Haushälterinnen gehabt. Eben sprachen sie von der Vorsehung und wie der Ungerechte zwar eine Zeit lang oben auf sei, guten Appetit habe, von seinen nichtsahnenden Mitbürgern sehr geachtet werde, dann aber plötzlich schwer heimgesucht von Krankenlagern und Zipperlein, die Hände nach seinen mißhandelten Verwandten ausstreckte, die natürlich von ihm nichts mehr wissen wollten, weil eine böse Haushälterin —: es war die Geschichte des Onkels, die sie sich nach Kräften ins Moral-Philosophische übersetzt hatten! Als Cichorius eintrat, huben Beide an, wie nach Verabredung, es war aber keine Verabredung sondern nur eine Art Mutterinstinkt, alle Schleusen zu ziehen, weil der Onkel jetzt oder nie klein gemahlen werden sollte. Sein verstörtes Wesen sagte ihnen, daß dieser eingefleischte Junggeselle schon am ersten Tage furchtbare Eingriffe in seine hagestolzen Freuden erlebt haben müsse.

„Ach Schwager!“ schluchzte die Jüngere. — „Ach, lieber Bruder!“ die Aeltere.

„Gott, was ist geschehen?“ ächzte der Astronom, „ist Ludwig außer Brod? ist Louise krank?“

„Schwager, Schwager, was haben Sie gethan?“ sagte die ältere Wittwe mit dem Ton von Grillparzers Ahnfrau, „Sie haben sich unglücklich gemacht, es liegt auf Ihrem Gesicht, in Ihren Augen, auf Ihrer Stirn!“ Unwillkürlich faßte Cichorius nach seinem Kopfe. „Sie sind nicht mehr der freie, unabhängige Mann, der Beschützer, das Oberhaupt — der Onkel ihrer Familie, Sie sind ein armer gefesselter Sklave!“ Zerschmettert sank Cichorius in einen Stuhl; der pflichtvergessene Onkel sollte noch tiefer gebeugt werden. Es klopfte, Friedrich war ihm mit einer wichtigen Botschaft gefolgt.

„Sie braucht die kleine rothe Stube, sagt sie, hat alle Pläne, Karten und Instrumente auf den Boden getragen und ist mit ihrer Kommode eingezogen!“

„In die große rothe Stube soll sie fahren, wo Satan Hauswirth ist und seine Großmutter die Wirthschaft führt — meine Planzeichnungen, meine Seekarten, meine Sextanten und Tuben — auf den Boden, nein es ist zu viel!“

„Wir haben es Ihnen gesagt,“ bemerkten siegesfroh die Wittwen.

„Ja, meine Lieben, Ihr habt es mir gesagt, aber nun thut etwas für mich, befreit mich von dieser Haushälterin, die sonst auch meine Leichenwäscherin werden wird; geht hin, überredet, bezahlt, laßt hinauswerfen, es koste, was es wolle, jetzt und künftig, — rettet mich und die kleine rothe Stube!“

„Wollen Sie denn nicht mitkommen, lieber Schwager?“ fragte die Aeltere, die schon ihren Hut zurecht rückte. „Wozu?“ „Wir sind genug, wenn uns der gute Bruder nur ein paar Zeilen von seiner Hand und den Stubenschlüssel mitgibt.“ Und der gute Bruder gab Beides.

„Geht!“ sagte er, „geht und bringt den Frieden wieder in dies Haus; ich weiche nicht von hinnen, ich bleibe bei Louisen, bis ihr den Teufel ausgetrieben habt!“ Sie gingen, begleitet von Friedrich; sie waren zu Allem entschlossen. — Der Onkel setzte sich zu Louisen auf das Sopha.

„So geht es Deinem armen geplagten Onkel, Louise!“ sagte der Onkel, das junge Mädchen mit Wohlgefallen betrachtend und die Hand auf ihre runde Schulter legend. „Sie gehen mit Deinem Onkel nicht gut um!“

„Aber mein lieber Onkel!“ lächelte die kleine Schlange, „Sie sind auch selbst ein wenig Schuld, warum haben Sie sich nie verheirathet?“

„Es hat mich ja Keine haben wollen!“

„Haben Sie denn um eine Frau angehalten?“

„Das nun eben nicht.“ „Und Sie wundern sich, daß Sie ein Junggeselle geblieben sind!“ — „Liebes Kind, dazu ist es zu spät. Ich habe es heute eingesehen, alte Bäume können nicht mehr in neues Erdreich verpflanzt werden; sie gehen aus, wie ich ausgegangen bin und hier sitze!“

„Wissen Sie was, lieber Onkel?“ sagte die Kleine, „ich will für Sie heirathen und dann ziehen sie zu mir, oder ich ziehe in Ihr großes Haus und sorge für Alles, Niemand rührt an die kleine rothe Stube, an die Seekarten, Tuben, ja nicht einmal an Friedrich; es soll sonst Alles beim Alten bleiben, nur Sie sollen ein neues, behagliches Leben führen.“

„Was sagst Du, mein liebes Kind, sprichst Du im Ernste?“ — „Durchaus, lieber Onkel, es kommt nur auf Ihre Einwilligung an, nur auf diese allein, denn die Mütter und Tante haben die ihrige schon ertheilt.“

„Wen willst Du denn aber heirathen?“ — „Wen denn sonst, als den Vetter!“ lispelte die Kleine abgewandt.“ — „Daran habe ich auch schon gedacht, aber ich meinte, Ihr könntet Euch nicht leiden, weil Ihr fast nie mit einander in meiner Gegenwart spracht.“ Das junge Mädchen sah ihn mit lächelndem und mitleidigem Auge an, als wollte sie sagen: Du armer Astronom magst Dich auf Doppelsterne verstehen, Doppelherzen durchschaust Du nicht!

Cichorius legte gerührt seine Hand auf Louisens Haupt und Locken: „Ihr habt meine Einwilligung, aber nur unter der Bedingung, daß Ihr in mein Haus zieht und ich mich in Deine junge Hände gebe; Louise wird ihrem alten Onkel nicht wehe thun.“ Dabei schielte er

vor innerer Rührung so stark, daß nur das unschuldige Weiße im Auge zu sehen war. „Gewiß nicht, lieber Onkel," versprach die Kleine, sich an ihn lehnend. „Laß Ludwig heute Abend zu mir kommen, damit wir das Nähere besprechen — er soll glücklich werden — ich glaube, ich hätte es auch einmal werden können — nichts mehr davon!"

Seine Mienen klärten sich auf; er schaute zum Fenster hinaus; Louise umfaßte seinen Arm und blickte um seine Achsel. Tante und Mutter kehrten zurück. Sie sahen ein wenig erhitzt aus und webten sich Kühlung mit ihren Taschentüchern zu, aber ihre Mienen strahlten von einer ungemeinen Zufriedenheit und selbst Friedrich, der ihnen folgte, sah sehr verjüngt aus. „Ich bin gerettet!" rief mit ganzer Brust aufathmend der Onkel, „ich kann an meiner Vorlesung weiter arbeiten!"

---

## Eine Badegeschichte.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der Marquis fuhr fort:

„Hören Sie nur weiter. Ich ließ ihn mein Portrait anfertigen, was ihm, nebenbei bemerkt, schlecht gelang und wenig für sein Talent sprach. Urtheilen Sie selbst" — und damit zog er ein kleines, sehr mangelhaftes Portrait hervor und überreichte es ihr. Sie hielt es ans Licht und warf einen kurzen, schnellen Blick darauf.

„Meine Spione," — sagte er weiter — „entdeckten nach acht Tagen, daß Henry Galliot ein Falschmünzer sei, Henry Galliot, der Geliebte der unerbittlichen Antoinette."

„Und Sie sagten mir Nichts?" — fragte sie leise.

„Ihnen gegenüber wußte ich ja von jenem Galliot nichts. Durfte ich, der Abgewiesene, mich unbefugter Weise in ihre Herzensangelegenheit mischen? — Aber ich besuchte den Maler wieder und ließ mir von ihm folgenden Schein ausstellen."

Hier zog er ein Papier hervor und las:

„„Ich Henry Galliot bekenne, daß mich der Marquis von R...... bei Falschmünzerei entdeckt hat.""

„Dieses Blatt versprach ich ihm, niemals gegen ihn zu benutzen, wofern er von jenem Tage ab allen Umgang mit Ihnen, Antoinette, abbräche. Ich gelobte sogar, Ihnen kein Wort von dieser Geschichte mitzutheilen, im Falle er nicht wortbrüchig würde.

„Ein Paar Wochen darauf endete mein unglücklicher Freund, Ihr Vater, Antoinette, sein Leben durch Selbstmord, weil er den vollständigen Ruin seines Vermögens und das Hohngelächter der Welt vor Augen sah. Zu stolz, um sich einem Freunde anzuvertrauen, zog er in einem Anfalle von Verzweiflung den Tod vor. Mit ein Paar Hunderttausend Franken gelang es mir, die Verhältnisse Ihres Hauses zu ordnen; und dann, Antoinette, trat ich noch ein Mal zu Ihnen. Ich gab Ihnen mein Wort, daß Galliot, von welchem Sie inzwischen nicht die geringste Nachricht erhalten, für Sie auf ewig verloren sei. Ich bot Ihnen noch einmal Herz und Hand!

„Aber das Blut Ihres Vaters strömte in Ihren Adern. Sein unbezwinglicher Stolz lebte in Ihnen fort, und Sie antwortetet mir: „„Wenn Ihnen, Marquis, dieser Leib da, von welchem die Leute behaupten, daß er entzückend sei, des Besitzes werth zu sein scheint, so nehmen Sie ihn. Das Herz läßt sich nicht geben; es will erobert sein!""

„Nun wohlan!" — versetzt' ich — „ich nehme diesen köstlichen Leib, und werde das Herz mir erobern.

„Eine einzige Bitte wagte ich: niemals an Galliot zu schreiben, nicht zu ihm zu sprechen, ihn nicht heimlich zu sehen.

„Seit dieser Zeit sind mehrere Jahre verstrichen.

„Vorgestern erhielt ich einen Brief aus Paris, worin man mir mittheilt, daß Galliot auf's Neue sich in Falschmünzerei eingelassen, daß er aus Furcht vor Entdeckung, welche nahe bevorgestanden, nach Deutschland geflohen, und sich vorher nach Ihrem Aufenthalt erkundigt; daß er ihn entdeckt, schien mir ein Beweis, daß Sie Nachrichten für ihn in Paris zurückgelassen. Darum erlaubte ich mir, Sie vorhin an Ihr Versprechen zu erinnern."

Hier schwieg Germain eine Weile und betrachtete forschend das Gesicht Antoinettens.

Und der Ausdruck in demselben war in der That ein ganz anderer als vorher. Jene kalte, entsetzliche Gleichgiltigkeit und Verachtung von früher hatten einer Art Rührung Platz gemacht.

Sie setzte sich neben Germain auf den Divan, drückte ihm warm die Hand und begann:

„Charles, Sie sind ein edler Mensch. Sie haben mir niemals von der Gemeinheit dieses Menschen da drinnen ein Wort gesagt. Und doch stand nur er oder vielmehr sein Bild hindernd zwischen Ihnen und mir, die Sie liebten."

„Lieben" flüsterte der Marquis.

„Während der vier Jahre, in welchen wir mit einander in der Welt herumreisten, haben Sie stets mit hochherziger Ergebenheit meine Ehre respectirt. Glauben Sie mir, ich habe diesen Menschen nicht geliebt, da ich ihn noch rein glaubte von Schande und Entehrung. Es war eine jener bizarren Launen, welche man auf künstliche Weise nährt und groß zieht, welche man nur so lange liebt, als man auf Hindernisse und Schwierigkeiten stößt.

„Ich hatte die Männer fast alle von einer üblen Seite kennen gelernt; sie kamen mir vor wie die Muselmänner, welche, die Sclaven mit Geldbeuteln hinter sich, auf den Markt gehen und daselbst Weiber für ihren Harem kaufen.

„Galliot zeigte vornehme, gute Manieren, eine glühende Begeisterung für Kunst und eine schwärmerische, fast demüthige Verehrung für die Frauen — dieser Heuchler! — Mein Stolz fand einen Genuß darin, Euch große Herren zu demüthigen, Euch einen schlichten, armen Maler vorzuziehen.

„Plötzlich verschwand er, ließ nichts von sich hören. Das beleidigte mich einerseits und zog mich andererseits wieder an. Da flüsterte mir der Argwohn zu, daß er vielleicht ein Opfer Ihrer selbstischen Machinationen geworden. Dies reizte mich gegen Sie und hüllte jenen Menschen gleichsam in den Lichtschein des unverschuldeten Unglücks ein.

„Plötzlich starb mein Vater und hinterließ mich in fürchterlicher Lage. Was sollt' ich anfangen, an wen mich wenden, mich, die ich alle Welt beleidigt und vor den Kopf gestoßen?

„Da kamen Sie, und mit einem Takte, einem Zartgefühle ohne Gleichen wußten Sie den Namen meines Vaters und den meinen vor Schande und dem Gezische giftiger Zungen zu retten.

„Meine Dankbarkeit war grenzenlos; aber ich war unglücklich, eine Bettlerin, hatte Ihnen ein Unrecht zugefügt; ich konnte mich vor Ihnen nicht ohne Stolz zeigen. Zudem warf mein Argwohn immer noch einen Schatten auf Ihre Rechtlichkeit in Bezug auf Galliet.

„Sehen Sie, Charles, dies Alles hat mich zu dem sonderbaren Entschlusse gebracht, mit Ihnen zu reisen, aber Ihnen nicht anzugehören, mich durch ein zweideutiges Verhältniß zu Ihnen vor der Welt bloßzustellen, um meinen Stolz Ihnen gegenüber aufrecht zu halten.

Heute ist Alles anders. Heute bitte ich Sie, Marquis, geben Sie mir Ihren Namen, damit die Ehre des meinigen gerettet wird. Nehmen Sie mich, wie ich da bin, mit Leib und Seele!"

Germain oder der Marquis v. R...... hatte sich seinem Glücke nicht so nahe geglaubt. Er betrachtete sie lange, um sich durch die Augen zu überzeugen, ob sie wahr geredet. Dann schloß er das geliebte Weib mit den Worten in seine Arme:

„Antoinette, Du bist ein Engel!"

Darauf verließ sie das Zimmer, und Germain befahl, den Falschmünzer herein zu bringen.

„Mein Herr" — begann er mit ernster, gebieterischer Stimme — „Sie haben vorhin mit angehört, wie ich die Marquise v. R...... auf ihren eigenen Befehl „Maitresse" genannt. Sie wissen, dieses Wort hat zwei Bedeutungen. Meine Gemahlin ist ein wenig herrschsüchtig; sie nennt sich lieber „Gebieterin" des Marquis von R...... als seine Gemahlin. Haben Sie mich verstanden?"

Der Gefangene nickte bejahend.

„Auf welche Weise erfuhren Sie den gegenwärtigen Aufenthalt der Marquise?" — fragte Germain.

„Ich erfuhr in Paris, daß Antoinette v. S. mit einem alten, geistesschwachen Oheim nach Deutschland gereist, und erkundigte mich bei dem Banquier des angeblichen Oheims nach der Reiseroute.

Der Marquis lächelte. Aus Zartgefühl hatte er selber dieses Gerücht in Paris verbreiten lassen.

„Junger Mann" — sagte er sich erhebend" — „dies Geständniß rettet Sie vom Tode. Hätten Sie die Gemahlin des Marquis v. R...... umarmt, mit dem Bewußtsein von Dem; was Sie thaten, so hätte Ihnen der Marquis das Gehirn zerschmettern müssen. Da Sie ihn für einen geistesschwachen Oheim von Antoinette v. S. gehalten, so kann er Ihnen verzeihen. — Gehen Sie jetzt. Nehmen Sie noch diese Summe" — er überreichte ihm seine Börse — „und wenn nicht alle guten und anständigen Gefühle in Ihnen ausgestorben, so versuchen Sie, ein wackerer, nützlicher Mensch zu werden."

Einige Wochen nach diesem Abende feierten der Marquis v. R...... und Antoinette v. S. ihre Vermählung in Wien.

---

## Mannichfaltiges.

Die neueste Art, Aepfelbäume zu pflanzen, welche von einem böhmischen Gärtner stammt, der eine herrliche Sammlung der besten Aepfelbäume besitzt, weder von Samen, noch Impfung entsprungen, ist folgende: Man nimmt Schößlinge von den auserlesensten Sorten, steckt sie in eine Kartoffel und begräbt beide in der Erde, so daß nur ein oder zwei Zoll von dem Schößling über dem Boden bleibt. Die Kartoffel nährt den Schößling, während er Wurzeln treibt, dann nach und nach emporschießt und zum schönen Baume wird, der die besten Früchte trägt, ohne des Pfropfens zu bedürfen.

---

In der Umgegend von Petersburg ereignete sich im verflossenen Monat ein schrecklicher Vorfall. Eine Gesellschaft hochgestellter Personen vereinigte sich zu einer Bärenjagd. Ein ungeheurer Bär erscheint dem Einen der Theilnehmer, Herrn von Vogue, dem Secretär der französischen Gesandtschaft, auf Schußweite; dieser gibt Feuer und verwundet das Thier. Die Wuth eines verwundeten Bären ist bekannt. Das ergrimmte Thier stürzt sich auf den in der Nähe stehenden Jäger und wirft ihn zu Boden. Hr. v. Vogue, der keine zweite Ladung mehr hatte, greift, um den Jäger zu retten, den Bären mit einem Messer an und versetzt ihm mit demselben einen mächtigen Stoß, der aber zum Unglück nicht tödtlich war. Der dadurch noch mehr in Wuth gesetzte Bär wendet sich nun von dem unter seinen Tatzen liegenden Jäger ab und stürzt sich mit furchtbarer Gewalt auf Hrn. Vogue. Zum Glück für diesen, der mit Todesverachtung eine Zeit lang mit dem Bären kämpfte, eilt der Baron Byland, Secretär der niederländischen Gesandschaft, herbei, setzt dem Bären den Lauf des Gewehrs hinter's Ohr und schießt los. Sofort fällt das Thier, tödtlich getroffen, zu Boden, und Hr. v. Vogue war vom sichern Tode gerettet. Die Wunden desselben sind nicht gefährlich, auch versichern die Aerzte, daß sie den Jäger, der weit mehr verletzt ist, noch am Leben erhalten werden.

---

Messing-Gegenstände lassen sich sehr schön bronciren, wenn man sie erst mit Salmiak heiß sorgfältig abwäscht und dann in eine mäßig verdünnte Lösung von 2 Theilen Grünspan und 1 Theil Salmiak in 6 Theilen Essig über Nacht legt; den andern Tag wäscht man die Gegenstände mit Wasser ab und firnißt sie.

* * *

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 76.** Montag den 29. März **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** Zu der letzten Verhandlung haben wir nachzutragen, daß Reputh von den Geschwornen des Raubes III. Grades für schuldig erklärt und sofort zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt wurde. Präsident war Hr. App.-Ger.-Rath Graf v. Spreti, St.-Anw.: Hr. Oberstaatsanwalt Petersen, Vertheidiger: Hr. Rechtspraktikant Hänle, Obmann der Geschwornen: Hr. Oskar Reder.

Siebenter Fall Anklage gegen Michael Schwarzhanns von Iphofen wegen Diebstahls. Michael Schwarhanns, 31 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Iphofen, ein Individuum von sehr getrübtem Leumund, das als arbeitsscheu, dem Trunke ergeben, und bereits wegen Diebstahls bestraft geschilderf wird, stand vom 21. Sept. bis 8. Okt. vor. Jahres bei dem Maiereipächter Schler in Castell in Diensten, und bestahl daselbst seine Mitknechte, indem er, während dieselben morgens zum Dreschen aufgestanden waren, in ihre unverschlossenen Kammern drang, und theils aus den dort hängenden Kleidungsstücken, theils aus unverschlossenen sowie auch einer verschlossenen Truhe durch gewaltsame Oeffnung mittelst eines Nachschlüssels oder ähnlichen Instrumentes Geld und Kleidungsstücke entnahm. Wegen dieser That verhaftet gesteht Schwarzhanns die Entwendungen ein, will jedoch die verschlossene Truhe nur mit geringer Mühe aufgerissen haben, weshalb er angibt, daß die Truhe nicht verschlossen gewesen sein müsse, was jedoch von dem Bestohlenen mit Entschiedenheit behauptet wird. Es gelang ihm später, aus der Frohnveste zu Rüdenhausen auszubrechen, worauf er in der Maierei des Schler abermals verschiedene Diebstähle beging, und dabei zum Theile gewaltsam zu Werke ging, indem er eine Bretterwand einbrach, eine Thürleiste und den Schließkloben absprengte, u. s. w. Auch der nächste Versuch eines ausgezeichneten Diebstahls liegt ihm zur Last. Schwarzhanns läugnet diese ihm zur Last gelegten Diebstähle, allein seine Widersprüche, sowie die aus der Untersuchung sich ergebenden Indicien lassen es fast außer Zweifel erscheinen, daß er auch von diesen Diebstählen der Urheber ist.

(Forts. folgt.)

In Bezug auf die Schwurgerichte wurde in jüngster Zeit vom obersten Gerichtshofe eine wichtige präjudizielle Frage entschieden. Der genannte oberste Gerichtshof hat nämlich bei Gelegenheit einer eingereichten Nichtigkeitsbeschwerde, weil der Angeklagte nur wegen Todschlags vor das Schwurgericht verwiesen war, von diesem aber wegen Mordes verurtheilt worden sei, die Entscheidung dahin erlassen, daß die Fragestellung sich über das Verweisungserkenntniß hinaus erstrecken dürfe.

(Eingesandt.) Seit einiger Zeit kömmt es häufig vor, daß Spaziergänger, welche, des Verbotes unkundig, das Glacis rechts vom Zellerthore betreten, arretirt, und gleich Verbrechern durch die Straßen auf die Hauptwache eskortirt, und von dort an die Polzei abgeliefert werden. Indem man hiemit, um vor solchen Unannehmlichkeiten zu wahren, ausdrücklich darauf aufmerksam macht, daß von der k. Festungsbaubehörde das Betreten des genannten Glacis verboten ist, stellt man zugleich an die löbl. städtische Behörde das Ersuchen, um insbesondere auch Fremde vor möglichem Nachtheile in dieser Beziehung zu warnen, bei der k. Festungsbehörde dahin zu wirken, daß Warnungstäfeln an den geeigneten Plätzen, nämlich an den Eingängen zum Glacis sowohl vom Zellerthore als der Mainüberfahrt bei Talavera her aufgestellt werden, und nicht, wie es jetzt der Fall ist, erst mitten im verpönten Grund und Boden, indem man, bis man zu denselben gelangt, und erkennt, daß man einen verbotenen Weg betreten habe, sich auch schon ergriffen und auf oben gemeldete Art behandelt sieht.

Dem bisherigen Theaterwirtschaftspächter Hrn. Blooß wurde der Pacht auf weitere 6 Jahre erneuert.

Einen höchst anerkennens- und dankenswerthen Beitrag für die Nothleidenden des Kreises lieferten in jüngster Zeit die edlen Frauen und Jungfrauen Ochsenfurt's durch Veranstaltung einer Lotterie, die einen Reinertrag von 227 fl. ergab. — Vom Hrn. Staatsminister der Justiz von Kleinschrod wurden 150 fl. eingesandt. — Von München gingen am 26. 44 Säcke Erbsen und Mehl, größtentheils von den dortigen Bäckern aufgebracht, per Eisenbahn ab. — Am letzten Samstage fand in Frankfurt von Seite des Musikkorps des dort garnisonirenden k. k. österr. Jägerbataillons ein Concert statt, das 600 fl. ertrug.

Fortwährend enthalten die Blätter von allen Gegenden Berichte über das Sinken der Getreidepreise. Auf der letzten Augsburger Schranne am 26. d. fiel Weizen 1 fl. 26 kr., Korn um 1 fl. 24 kr., Gerste um 56 kr. Auf der Münchener, Landshuter und Erdinger Schranne fielen die Preise ebenfalls nicht unbedeutend. Aus Breslau wird berichtet, daß die Getreidespekulation einen empfindlichen Schlag erleide, indem schon jetzt die Preise um mehr als einen halben Thaler niedriger seien als im Februar, und in Folge des erfreulichen Standes der Saaten

fortwährend fielen. Aus vielen Hafenplätzen wird von dem Eintreffen großer Getreideladungen berichtet, weitere werden erwartet.

**Straubing.** Johann Bachmair, 65 Jahre alt, Söldner von Frauendorf, dessen Weib Theresia, 66 Jahre alt, und deren Tochter 21 Jahre alt, wurden am 22. d. durch den Schwurgerichtshof wegen Brandstiftung ersten Grades zum Tode verurtheilt. Auch saßen auf der Anklagebank noch 3 Kinder der obigen Bachmair, nämlich 2 Söhne und 1 Tochter, wegen Diebstahlsverbrechen und Widersetzung, wonach also die ganze Familie ihrem Urtheile entgegensah.

**München, 27. März.** Diesen Morgen um 11 Uhr hielt die königl. Akademie der Wissenschaften zur Vorfeier ihres 93sten Stiftungstages die gewöhnliche Festsitzung.

**München, 27. März.** Gestern Abends reisten der k. General-Adjutant v. La Roche und der k. Flügeladjutant Strunz im allerhöchsten Auftrage nach Salzburg ab, um im Namen des Königs die russischen Großfürsten bei ihrer Ankunft an der bayerischen Landesgrenze zu begrüßen. — Heute hat sich auch der russische Gesandte, Hr. v. Severin, dahin begeben.

**Koblenz, 25. März.** Dem Vernehmen nach werden in Bad Ems jetzt bauliche Einrichtungen getroffen, um Wohnungen für die Kaiserin von Rußland herzustellen, welche gegen Ende Mai dort erwartet wird.

**Köln, 25. März.** Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß die Generale Lamoriciere und Changarnier in den letzten Tagen eine Zusammenkunft in Aachen hatten.

In **Berlin** fand am 25. d. zwischen den Abgeordneten v. Vincke und v. Puttkanner wegen eines Conflikts in der Presse ein Pistolenduell statt. Nach dem Wechseln einiger nicht treffenden Schüsse ward die Sache durch die Sekundanten vermittelt.

**London, 22. März.** Die HH. Fox und Henderson, die Bau-Unternehmer des Glaspalastes, haben beschlossen dem Publikum während der jetzigen Woche unentgeltlichen Eintritt in denselben zu gewähren. Sie hoffen dadurch eine Kundgebung der öffentlichen Meinung zu Gunsten der Erhaltung des Gebäudes zu veranlassen.

## Bayerischer Landtag.

39te öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 27. März. In derselben wurden der Gesetzentwurf über das 1. freiwillige Subscriptionsanlehen sowie die Wassergesetze berathen, und denselben mit wenigen unbedeutenden Ausnahmen nach der Fassung der Abgeordnetenkammer die Zustimmung ertheilt.

103te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 27. März. In derselben trat die Kammer in Berathung und Schlußfassung über den Initiativantrag des Hrn. Abg. Rudhart, die Aufhebung des Einstandsrechtes der Blutsverwandten in den Kauf liegender Güter betr. Das (schon mitgetheilte) Ausschußgutachten wurde angenommen. Sodann folgte die Berathung über den Gesetzentwurf, das Taxregulativ ꝛc. betr. Hier wurde die allgemeine Debatte vollendet, die spezielle auf die nächste Sitzung verschoben.

## Deutschland.

**Bayern. München, 26. März.** Zwischen den Regierungen von Bayern, Württemberg, Sachsen und den beiden Hessen soll bezüglich des auf der Zollkonferenz in Berlin einzuschlagenden Weges eine vollständige Einigung erzielt worden sein, und es würden jedenfalls diese Regierungen mit ganz übereinstimmenden Anträgen auftreten. Man glaubt auch, daß noch andere Zollvereinsregierungen sich diesen Anträgen anschließen werden, doch soll unter andern die Regierung von Baden in dieser Beziehung noch schwankend sein.

**Preußen. Berlin, 26. März.** Die Unterhandlungen mit dem Herzoge von Augustenburg sind in ein neues Stadium getreten. Die dänische Regierung hat für ihre Anerbietungen an den Herzog nunmehr eine bestimmte Frist gestellt, nach deren Ablauf sie die letzteren nicht mehr als verbindlich erachtet. Es hat ganz den Anschein, als sei diese Erklärung der dänischen Regierung der Zweck der gegenwärtigen Anwesenheit des holstein-lauenburgischen Gesandten am Bundestage, Baron v. Bülow, in Berlin.

**Schleswig-Holstein. Altona, 25. März.** In Gottorf im Schleswig'schen hat eine großartige Schlägerei zwischen dänischen Dragonern und Einwohnern stattgefunden, in deren Folge, wie das Gerücht sagt, die Dragoner nach Holstein dislocirt werden sollen. — Die „Flensburger Ztg." enthält ein k. Patent, betreffend die Aufhebung des Belagerungszustandes in dem Herzogthum Schleswig.

**Kiel, 24. März.** Man fürchtet sehr, daß die zum 1. April d. Js. bevorstehende Aufhebung des Belagerungszustandes im Herzogthum Schleswig wenig zur Erleichterung der Bewohner des unglücklichen Landes beitragen werde, da die Herrschaft einer durch eine zahlreiche Gendarmerie unterstützten Polizeimacht eben so drückend und in dem Falle noch drückender als eine reine Militärherrschaft ist, wenn die polizeilichen Funktionäre persönlich ungleich weniger achtbar sind, als die Soldaten und Offiziere.

## Ausland.

**Frankreich. Paris, 26. März.** Der heutige „Moniteur" enthält ein Decentralisationsdecret. Erwägend, daß man von fernher regieren, aber nur nahebei verwalten könne, die Wirksamkeit der Regierung daher centralisirt, die Verwaltung dagegen decentralisirt werden müsse, verordnet das Dekret, daß dem Ministerium alle Angelegenheiten, das Staatsinteresse betreffend, als: die Billigung der Localbudgets, außerordentliche Auflagen, Gränzbestimmungen ꝛc. vorbehalten bleiben. Den Präfecten dagegen steht die Entscheidung über andere in dem Decrete namentlich aufgeführte Departemental- und Communal-Angelegenheiten zu.

**Paris, 24. März.** Die Verhaftungen nehmen täglich mehr überhand, und man verfährt eben so summarisch, wie nach dem 2. Dezember.

Die gereizte Stimmung der untern Volksklassen gibt sich hier und da auf eine sehr betrübende Weise kund. Man hat viele heimliche Anfälle auf das Leben einzelner Soldaten zu beklagen. In St. Cloud wurden mehrere ermordet gefunden. Wir leben in einem wahren Zustande des Faustrechts.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 27. März 1852.

| Getreide-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schffl. |
| Weizen. . | 20 | 27 | — | 399 | 22 | 16 | 70 | 12 | — | 492 |
| Korn . . | 170 | 22 | — | 107 | 21 | 14 | 6 | 18 | — | 283 |
| Gerste . . | 6 | 17 | — | 107 | 15 | 50 | 3 | 13 | 30 | 166 |
| Haber . . | 5 | 7 | 40 | 195 | 6 | 48 | 5 | 4 | 40 | 205 |

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

# Ankündigungen.

**Montag den 5. April Vormittags 9 Uhr** wird auf dem Bureau der unterfertigten Commission (Mainbrücke Nro. 210) die Lieferung von 300 Stück Baumschutzpfählen an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lieferungsbedingnisse täglich auf obigem Büreau eingesehen werden können.

Würzburg den 29. März 1851.

**Die Local-Bau-Commission.**

## Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten lassen am **Dienstag den 13. April l. Js. 9 Uhr** die nachverzeichneten zur Verlassenschaft des k. b. Appellationsgerichtsrathes Rüdel dahier gehörige Grundstücke:

**A Auf Würzburger Markung:**

1) 2 Morgen Weinberg im Steinbach zwischen den Herrn Privatier König und Gutsbesitzer Hubert,
2) 2¹/₄ Morgen 3 Ruthen Weinberg im Neuberg zwischen den Herrn Rentamtmann Ungemach und Gastwirth Full,
3) 2¹/₄ Morgen 3 Ruthen Weinberg im äußern Neuberg auf beiden Seiten an die Weinberge des Hrn. Kaufmanns Schweller anstoßend,
4) 2 Morgen Weinberg im äußern Neuberg zwischen Hrn. Kaufmann Schweller und Frau Garküchners-Wittwe Haffner,
5) 2 Morgen Weinberg in der Abtsleite zwischen den Herrn Partikulier Joseph Stahel und Saamenhändler Hart.

**B. auf Randersackerer Markung:**

6) 2¹/₂ Morgen Weinberg mit Oedung im Pfülben zwischen den Herrn Christoph Leimig und Banquier v. Hirsch dahier,
7) 3¹/₂ Morgen Weinberg mit Oedung im Spielberg zwischen den Herrn Sartorius und Arnold zu Randersacker,

in ihrem Wohnhause Distr. IV. Nro. 33 nächst der Peterskirche dahier einer öffentlichen Versteigerung unterstellen.

Der Zuschlag erfolgt, wenn ein annehmbares Gebot gelegt wird, nach Uebereinstimmung der sämmtlichen Erbsinteressenten.

Rücksichtlich der Bezahlung des Kaufpreises bleibt es dem Streicher überlassen, den Kaufpreis baar binnen 6 Wochen zu erlegen, oder innerhalb dieser Frist nur den dritten Theil abzustoßen, den Rest dagegen als ein mit vier Prozent verzinsliches durch Eintragung einer ersten Hypothek auf das ersteigerte Grundstück und Eigenthumsvorbehalt zu versicherndes Kapital stehen zu lassen.

Die übrigen Strichsbedingnisse werden an der Versteigerungs-Tagfahrt bekannt gemacht werden.

Würzburg, am 28. März 1852.

**Die Erben.**

---

Vom 30. dieses Monats an verkauft die untersetzte Behörde im Eingange zum Rathhaus-Gebäude linker Hand 3pfündige Laibe Roggenbrodes um 14 kr. per Laib, bis abändernde Verfügung ergeht, und soweit es die Kräfte des städtischen Getreidemagazins zulassen.

Früh 7 bis 9 Uhr wird für auswärtige Personen, die seither ihr Brod hier bezogen haben, Mittag 4 bis 6 Uhr für hiesige Einwohner das Brod abgegeben, und keine Person kann mehr als 6 Pfd. Brod auf einmal erhalten.

Würzburg, den 26. März 1852.

Der Stadt-Magistrat.
II. Bürgermeister Schwink. Carl.

---

Es wird eine noch gute **Landwehr-Uniform** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Scribent** wünscht irgendwo Beschäftigung, und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**300, 400, 3500 fl.** sind wegen Veränderung im 2. Distr. Nro. 324 in hiesige Gerichte zu cediren.

---

Ein junger kräftiger **Mann,** mit guten Zeugnissen versehen, welcher Metzger ist, sucht Dienst als Hausknecht, und kann sogleich eintreten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine gesunde **Schenkamme** sucht sogleich eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine Grube voll **Pferdedünger,** circa 6—8 Fuhren ist zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 21.

---

Im 1. Distr. Nr. 309 unter dem Juliusspital ist dürrer **Klee** zu verkaufen.

---

Ein junger **Mensch,** der eine schöne Hand schreibt, wünscht als Scribent Beschäftigung zu finden.

Näheres im 4. Distrikt Nro. 236, Rosengasse.

---

Der **Frauenverein** zu Kissingen sucht ein Frauenzimmer, das befähigt ist, die Aufsicht von Kindern bei einer Bewahranstalt zu führen. Gehalt 200 fl. Lusttragende wollen sich unter Beilage ihrer Zeugnisse an Hrn. Dr. Boxberger in Kissingen wenden.

---

Es ist ein 3saitiger **Baß** mit eisernen Schrauben billig zu verkaufen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine große Parthie dürrer **Klee** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Die 483ste Ziehung in Nürnberg ist heute Samstag den 27. März 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**88. 86. 84. 21. 41.**

Die 484ste Ziehung wird den 27. April, und inzwischen die 1524ste Münchner Ziehung den 6. April, und die 1145ste Regensb. Ziehung den 15. April vor sich gehen.

---

Auf der Moschee ist **Kleeheu, Wiesenheu** und ein schwerer **Wagen** zu verkaufen.

---

**Leuchtkugeln** sind fünf vollständige Bände zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Semmelsstraße 1. Distr. Nr. 73, bei Maurermeister **Seufert,** ist über eine Stiege ein schönes Logis von 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Holzlage, Kellerabtheilung und gemeinschaftliches Waschhaus, nebst Boden auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 590 ist ein kleines abgeschlossenes Logis sogleich zu vermiethen.

---

Ein Quartier von 2 Zimmern, Küche und Bodenkammer wird auf 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wünscht Jemand ein möblirtes oder auch unmöblirtes Zimmer mit Aussicht auf einen Garten oder Promenade zu miethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Wohnzimmer nebst Cabinet ist ohne Möbel bis 1. Mai an einen ledigen Herrn zu vermiethen und zwar mit Zutritt von Garten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 33 sind zwei ineinandergehende möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

Im Kaffe Schmitt sind bis 1. April 2 ineinandergehende möblirte Zimmer zu vermiethen.

# Nachricht für Auswanderer nach America.

Durch die Herren

**Knorr & Holtermann** in Hamburg

werden Auswanderer **auf das prompteste mit den rühmlichst bekannten Packetschiffen** des Herrn **Rob. M. Sloman** und anderen ausgezeichneten Schiffen im Jahre **1852**, wie folgt befördert:

von **Hamburg** direct

| | |
|---|---|
| Nach New-York | am 1. und 15. jeden Monats des Jahres |
| Nach New-Orleans | am 15. April, 1. und 15. Sept., 1. October. |
| Nach Quebeck | am 15. April, 1. und 15. Mai, 1. und 15. Juni. |
| Nach Galveston in Texas | am 15. April, 1. und 15. Sept., 1. October. |
| Nach Indianola in Texas | am 15. April, 1. und 15. Sept., 1. October. |

**Die Preise werden stets billigst gestellt, und ist darin eine gute Verköstigung mitbegriffen.**

**Außer** obigen Expeditionen, und um vielseitigen Wünschen nachzukommen, werden die Herren

**Knorr & Holtermann**

am **25. April, 15. Juni** und **1. August**

auch schöne erster Klasse stehende Schiffe von **Hamburg** nach **New-York** mit Beköstigung und Einrichtung nach jüdischem Ritus, unter Aufsicht und mit Genehmigung des Hamburger Oberrabbinats befördern und billige Passage-Preise stellen, worauf alle

**strenggläubigen Israeliten**

hiedurch besonders aufmerksam gemacht werden.

Wegen den Bedingungen und den Schiffskontrakten beliebe man sich an mich zu wenden. Die Reise von **Würzburg** nach **Hamburg** kann man per Dampfschiff und Eisenbahn in 3—4 Tage zurücklegen.

Nähere Aufschlüsse ertheile ich gerne

**Carl Mayer,** Agent in Würzburg.

## HARMONIE.

Die verehrl. Mitglieder, welche Bücher, Hefte etc. aus der Leihbibliothek bereits über die statutenmässig bestimmte Zeit in Händen haben, werden ersucht, solche im Verlaufe dieser Woche zurückzustellen, widrigenfalls der Diener mit dem Abholen derselben nach § 63 der Statuten beauftragt wird.

**Der Vorstand.**

## Knaben-Erziehungs-Anstalt.

**Mittwoch den 14. April** beginnt der diesjährige Sommerkurs in der Anstalt des Unterzeichneten, welche sich auch besonders für jene Jünglinge eignet, die sich einem industriellen Berufe, oder dem Handelsstande widmen wollen.

Außer der deutschen, lateinischen, französischen, englischen und italienischen Sprache werden auch Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Correspondenz, sowie alle Fächer einer Realschule gelehrt.

Alles Nähere auf gefällige Anfragen im 3. Distrikt Nro. 66.

Würzburg, den 29. März 1852.

**K. Eußner,** Seminarlehrer.

## Stellwagen-Fahrt.

Von Dienstag den 30. März fährt der **Ansbach-Würzburger Stellwagen** wöchentlich dreimal. Die Abfahrt ist in Ansbach jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag** früh 6 Uhr vom Vogel Strauß. In **Würzburg** jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** früh 6 Uhr vom Reichsapfel.

**A. Leigeber.**

In dem ehemaligen Geiler'schen Garten vor dem Pleichacherthore werden kommenden **Mittwoch den 31. d. M. Nachmittags 2 Uhr** 1 Treibhaus, 1 Gartenhäuschen, und mehrere versetzbare Obstbäume edlerer Sorte, sowie verschiedene Gartengesträuche dem Verkaufe ausgesetzt, und Kaufsliebhaber dazu eingeladen.

Hat der Herr Stadtpfarrer Specht Concession mit Bücher und Wachslichter zu handeln?

Mellrichstadt, den 15. März 1852.

**H. J. Ernst**

Die in Nr 75 dieses Blattes ausgeschriebene **Versteigerung** im 3. Distr. Nr. 285, Büttnergasse, findet nicht statt.

Es blieb vor einiger Zeit ein **Regenschirm** irgend wo stehen. Man bittet um Abgabe desselben in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen: 1 **Badewanne,** in Eisen gebunden, 1 **Bücherschrank, 3 Bücherstellagen, 3 Vogelhäuser, 1 Waschbecken, 2 Fenstertritte** mit Schiebladen, 1 kleiner Aufschlagetisch rc., im 1. Dist. Nr. 112, Strohgasse im Hinterhaus.

## Theater-Anzeige.

Dienstag den 30. März 1852.

Zum Benefiz für Frau **Beck-Weirelbaum,** unter gefälliger Mitwirkung der Fräul. Samé: **La Gitana, die Zigeunerin.** Große Oper in 2 Akten von Balfe, Componisten der vier Haimonskinder. Vorher: Zum Erstenmale: **Das Herz vergessen.** Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz.

## Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: von Starnberg, Ergebniß einer Sammlung durch den Herrn Rentbeamten daselbst 10 fl. 33 kr., von einigen Wohlthätern der Pfarrgemeinde Röllbach 10 fl. 30 kr., von Sonntagsschülern daselbst 4 fl. 30 kr., von der Expedition u. Redaktion des Ansbacher Morgenblattes 44 fl. 13 kr., durch das k. Landgericht Eggenfelden von der Pfarrgemeinde Taufkirchen 63 fl., von Hrn. Oberlieutenant Baron von der Tann des Genie-Regiments zu Ingolstadt, Ertrag zweier Concerte und milder Gaben 32 fl., vom Stadt-Magistrat Osterhofen, Ertrag einer Sammlung daselbst 74 fl.

## Fremden-Anzeige.

Vom 28. März.

(Adler.) Kfltc.: Friesenhausen, Griesmann und Haas a. Frankfurt, Cramer a. Cöln. — (Russ. Hof.) Reiß, Kaufmann a. Mannheim. Dr. Schrader, prakt. Arzt a. Göttingen. — (Schwan.) Kflte.: Cramer a. Schweinfurt, Ketterer a. Elberfeld. Söltner, Ingenieur a. Karlsruhe. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Bläse a. Regensburg, Rehm a. Reitlingen, Schmidt a. Koblenz, Kroh a. Darmstadt. — (Württ. Hof.) Fleischmann, Kaufmann a. Amerika. Bergmann, Oekonom a. Neuses. Studenten: Binder a. Heidelberg, Bezzel a. Ansbach, Wamel a. Frankfurt.

### Gestorben.

Michael Winter, Postkondukteur, 46 Jahre alt. — Johann Thurmes, Eisenbahnarbeiter, 30 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 77.** Dienstag den 30. März 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 30. März 1852.** Hr. Amtmann Schöpf dahier wurde als Commissär für die hiesigen Verschönerungsanlagen ernannt. — Ein Bericht, Errichtung einer Baugewerbschule im Katzenwicker, wird dem städt. Bau-Inspektor zum Gutachten übergeben. — Kaspar Zenger, pens. Schullehrer, will sich dahier aufhalten, muß aber behufs der Genehmigung seiner Bitte einen Heimaths- und Vermögensschein einliefern. — Zwei Bäcker werden wegen zu leichten Brodes nach Confiszirung desselben mit 1 fl. 30 kr. Strafe belegt. — Prosper Stard wird als Lehrer der französischen Sprache an der hiesigen Kreislandwirthschafts- und Gewerbschule angestellt. — Christian Brod wird dahier als Bürger und Fischermeister angenommen. — Das Gesuch des Christoph Lehrmann von hier um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Bürger und Fischermeister wird genehmigt. — Zwei Gesuche um Aufenthaltserlaubniß in hiesiger Stadt werden abgewiesen. — Zwei Gesuche um Annahme als Schreiner werden abgewiesen, weil das Gewerbe übersetzt und keine Konzession erledigt ist. — Ein Gesuch um Annahme als Bürger und Schiffbauer wird abgewiesen. — Ein Gesuch um Annahme als Bürger und Kärner wird abgewiesen, ebenso das eines Tünchergesellen um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb. — Das Gesuch des Ignaz Röser von hier um Annahme als Bürger auf den Betrieb des Colonial- und Spezereiwaarenhandels wird genehmigt.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Auch in der Verhandlung läugnete Schwarzhanns die Verübung der ihm zur Last gelegten Diebstähle nach seinem Ausbruche aus der Frohnveste in Rüdenhausen. Die Vertheidigung suchte bei den vom Angeklagten eingestandenen Diebstählen die Auszeichnung in Abrede zu stellen, und darzuthun, daß die später verübten Diebstähle nicht von demselben begangen sein könnten. Die Geschwornen beantworteten zwei auf ausgezeichnete Diebstähle bezügliche Fragen mit „schuldig", die übrigen Fragen wurden von ihnen verneint. Das Urtheil lautete auf 6jährige Arbeitshausstrafe. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Graf v. Spreti, St.-Anw. der 2te Staatsanwalt Hr. Zinn, Vertheidiger Hr. Conzipient Rau, Obmann der Geschwornen Hr. Adv. Koch.

Ein heute morgen trotz des Verbotes zu Markte gebrachtes Reh wurde sogleich konfiszirt und öffentlich versteigert.

Mit dem 1. April treten im Königreiche 14 neue Postanstalten ins Leben; unser Kreis wird davon nicht berührt.

Mit dem 1. April tritt neben der Eröffnung der Bahnstrecke von Kaufbeuern nach Kempten eine neue Fahrordnung auf den k. Bahnen ein und wird der Nachtdienst gleichzeitig über die ganze Linie ausgedehnt. Personenbeförderung findet von nun an mit allen regelmäßigen Güterzügen statt und vom 15. April an, wo die neue Fahrordnung auf der sächsisch-bayerischen Bahn ins Leben tritt, ist eine täglich dreimalige ununterbrochene Verbindung zwischen München (Kempten) und Leipzig in genauem Anschlusse an die in Leipzig ankommenden und weiterabgehenden Bahnzüge hergestellt.

In der Nacht vom 26. auf den 27. d. Mts. kam in der Scheune des Ortsnachbarn Straub zu Steinmark, k. Ldg. Rothenfels, Feuer aus, wodurch dieselbe nebst ihrem Inhalte eingeäschert wurde. Der Schaden beläuft sich auf 600 fl., die Entstehungsart ist unbekannt.

In Landshut fand am 26. d. in öffentl. Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichtes zum Erstenmale das Gesetz vom 12. März 1850, Verpflichtung zum Ersatz des bei Aufläufen diesseits des Rheines verursachten Schadens betr., seine Anwendung. In einem Orte des Landgerichts Kelheim war auf der Kirchweihe, von anwesenden Soldaten provocirt, zwischen diesen und Bauernburschen eine Rauferei ausgebrochen. Die Soldaten hatten ihre Säbel gezogen, und zerschlugen damit nicht nur Krüge, Teller und Gläser, sondern auch die Fenster sammt Rahmen, Thüren, Spiegel, Tische, Stühle rc. Das Erkenntniß lautete dahin, daß der k. Fiskus der beschädigten Eigenthümerin des Wirthshauses 176 fl. 24 kr. Entschädigung nebst Verzugszinsen zu zahlen habe.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Commandanten der Landwehr in Landshut wurden dem Comité 104 fl. für eine ihm bei Gelegenheit der Verleihung des Verdienstordens vom heiligen Michael von dem Offizierskorps der Landwehr daselbst zugedachte Festlichkeit, auf welche er jedoch zum Besten der Nothleidenden verzichtete, zugesendet.

Aus Regensburg wird nun ebenfalls ein namhaftes Sinken der Getreidepreise berichtet (Weizen um 1 fl. 14 kr., Korn um 1 fl. 36 kr.)

München, 28. März. Die Eröffnung der Vorarbeiten zum Bau der Eisenbahn von Nürnberg über Regensburg nach Passau ist auf Anfang Mai festgesetzt und das betreffende Personal zum Theile schon ernannt.

München, 28. März. Kommende Woche begeben sich der General à la suite Graf Tascher de la Pagerie, vormals Adjutant des Prinzen Eugen, Vicekönigs von Italien, mit seinem Sohne nach Paris, nachdem sie von ihrem Verwandten, dem Prinz-Präsidenten, wiederholt zu einem Besuche eingeladen wurden. Es heißt, Graf Tascher (Vater) werde zum Senator ernannt werden.

Der bisherige Chef der hiesigen Polizei, Regierungsdirektor Graf Reigersberg, nahm heute von dem Polizeipersonale Abschied, nachdem seine Ernennung zum Präsidenten der Kreisregierung von Oberbayern wirklich erfolgt ist. Ueber seinen Nachfolger im Polizeidirektorium, welcher Posten von um so größerer Bedeutung ist, als der Polizeichef in täglichem direkten Verkehr mit dem König steht, kursiren verschiedene Namen.

Karlsruhe, 26. März. Das Regierungsblatt enthält die landesherrliche Bekanntmachung, daß der Kriegszustand noch fortzudauern hat.

Mannheim, 27. März. Die dermalige Völkerwanderung hat mitunter empörende Beispiele der Entsittlichung im Gefolge. So ging vor einiger Zeit erst ein Bruder mit der Habe seiner Schwester durch und ließ das Mädchen rathlos in einem hiesigen Gasthause zurück, während dieser Tage eine ähnliche Schandthat begangen wurde. Ein junger Mensch, der als Kind schon in dem Hause eines Württemberger Bürgers Aufnahme und Erziehung genoß, kurz Sohnesstelle einnahm, begleitete die Tochter seines Wohlthäters zum Zweck der Auswanderung hierher und entfernte sich von da aus gleichfalls heimlich mit den Effekten des armen Mädchens und einem Baarbetrag von 400 fl.

Köln, 28. März. Nach der „Cobl. Z." haben wir abermals einen Unfall auf dem Rheine zu beklagen, indem am 25. März in der Nähe von Andernach ein Schleppkahn der Frankfurter Gesellschaft, mit Stückgütern beladen, auf den Grund gefahren, leck geworden und gesunken ist, so daß nur noch das Verdeck aus dem Wasser hervorragt.

Aus Hamburg wird berichtet, daß dort wieder „Aufträge" (wie auf Waarenlieferungen) aus Brasilien eingegangen sind, noch 5—6000 deutsche Colonisten für brasilianische Grundbesitzer „anzuwerben." Die in Hamburg befindlichen Werber haben auch bereits ihre Unter-Agenten nach verschiedenen Gegenden im Innern von Deutschland entsendet, um durch lockende Versprechungen, für die aber nicht die geringste Sicherheit geboten werden kann, die armen unwissenden Leute in ihr Garn zu ziehen. Möchten doch die Leute solchen Seelenverkäufern überall die Thüre weisen und überhaupt ehe sie, trügerischen Hoffnungen sich hingebend, ihr Vaterland verlassen und dem ungewissen „Glücke" in Amerika zueilen, recht wohl bedenken, daß sie, selbst bei größerem materiellen Wohlsein dort nimmer deutsches Leben und deutsche Gemüthlichkeit finden. Die gegenwärtige Auswanderungslust scheint in eine wahre Epidemie auszuarten, der Mancher erliegen wird.

Der Wiener Verwaltungsdirektor, Hr. Hemberger, hat eine Erfindung gemacht, welche, wenn sie sich als nutzbar bewährt, zu den wichtigsten Entdeckungen der Neuzeit zählen dürfte. Dieselbe besteht darin, Salpeter unmittelbar aus dem Meerwasser zu erzeugen.

Therese Milanollo gab am 14. März den Armen Lyon's, welche sie förmlich zu demselben hatte einladen lassen, im Theater ein Konzert. Die Künstlerin trug das Herrlichste vor, was ihr die Kunst gegeben, und nach dem Konzerte vertheilte sie mit eigener Hand 1000 Francs unter ihr Auditorium.

In Paris starb vor Kurzem der einzige Sohn des Leibmamelucken Napoleon's, Roustan's, in großer Dürftigkeit. Das einzige Erbe, das er von seinem Vater bekommen, war das Kostüm desselben. Dies trug er fortwährend, bis es in Lumpen zerfiel.

Paris, 26. März. Nach dem Toulonnais wird ein Kriegsschiff nach Triest gesandt werden, um dort die sterblichen Ueberreste des Herzogs von Reichsstadt in Empfang zu nehmen.

Die „N. N." erzählen folgenden Beweis, wie der Prinz-Präsident L. Napoleon alte treue Freundschaft zu schätzen weiß. Forstwart Schwesinger zu Egg a. d. Günz studirte bis zum Jahre 1824 mit demselben auf dem Gymnasium zu St. Anna in Augsburg in einer Klasse und, unter die Zahl seiner intimen Freunde aufgenommen, wurde er von L. Napoleon mit dem brüderlichen „Du" angeredet. Bei der zweitmaligen Wahl als Präsident wollte Schwesinger nicht unterlassen, die Gefühle seines Herzens auszusprechen und aus Deutschlands fernen Gauen seinen Glückwunsch brieflich an ihn abzusenden, worauf derselbe von des Prinzen eigner Hand Rückantwort und zur Erinnerung und als Beweis seines besondern Wohlwollens in einem prächtigen Etui 2 silberne und ganz vergoldete Tafelbestecke in neuester Pariser Arbeit mittelbar durch den französischen Gesandten in München erhielt. Der Ankauf dürfte nicht wohl unter 1000 fl. geschehen sein, da die Bestecke sammt Etui über 12 Pfund wiegen.

## Deutschland.

**Hannover**, 26. März. Nach einer von unterrichteter Seite uns zugehenden Mittheilung sind bei einigen der hier garnisonirenden Korps, namentlich bei der Artillerie und beim Leibregiment (Infanterie) gestern und heute Vorbereitungen getroffen worden, welche auf nahe bevorstehende außerordentliche Verwendung derselben mit Wahrscheinlichkeit schließen lassen. Man sagt ferner, daß 3 Infanterie-Bataillone, 4 Schwadronen und eine reitende Batterie Befehl erhalten haben, sich marschfertig zu halten. Der Zweck dieser Mobilmachung liegt zu nahe, als daß wir nöthig hätten, denselben hier anzudeuten.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 25. März. Es fällt sehr auf, daß in dem k. Patent, welches den Belagerungszustand im südlichen Schleswig aufhebt, nicht auch Eckernförde genannt wird, so wie die übrigen Städte und Distrikte einzeln genannt wurden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 26. März. Der „Moniteur" theilt ein Verzeichniß von 48 Soldaten und Unter-Offizieren mit, welche die militärische Medaille erhalten haben, die mit einer lebenslänglichen jährlichen Pension von 100 Frs. verbunden ist; es werden zugleich die Verdienste eines jeden der Decorirten angeführt. Zwanzig derselben zeichneten sich bei der Bekämpfung des Dezember-Aufstandes aus.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 29. März 1852.

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 50 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 98½ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

# Ankündigungen.

Den Unterfertigten kommt so eben eine Anrede, unterzeichnet: „mehrere Bürger Würzburgs" zu Handen.

In dieser Anrede wird in Aussicht gestellt, daß, wenn die hiesige Gemeindewahl eine verfehlte würde — wahrscheinlich ist deren Ausfall in dem Sinne, wie die im September v. Js. abgehaltene, gemeint — der hiesigen Stadt verschiedene Vortheile entzogen, entgegengesetzten Falls aber zu Theil werden könnten. In dieser Beziehung sind die Vortheile aus der Universität, aus dem hier garnisonirenden Militär, aus den Schwurgerichten, aus der in Aussicht stehenden Einrichtung einer Eisenbahn-Nachtstation, und aus der zu hoffenden Verlegung des kgl. Appellationsgerichts hieher, endlich die großen Unterstützungen an hiesige Gewerbtreibende angeführt.

Die Absicht dieser unsrer Entgegnung nun geht nicht dahin, gegen die anonymen Urheber der gedachten Anrede wegen ihres Mangels jeder Unterschrift und ihrer andern Unförmlichkeiten eine preßpolizeiliche, oder deshalb, weil sie der Staatsregierung eine verächtliche Handlungsweise oder Gesinnung beimesse, eine strafrechtliche Untersuchung nach Art. 26 des Gesetzes gegen den Mißbrauch der Presse von 1850 hervorzurufen. Die im September 1851 abgehaltene Gemeindewahl ist nicht, weil sie eine Verfehlte im Sinne obiger Anrede gewesen, höchsten Orts außer Wirksamkeit gesetzt, sondern lediglich wegen Unvollständigkeit der Wahlliste aufgehoben worden. Es läßt sich schon hiernach nicht erwarten, daß bei einer neuen Wahl die Staatsregierung sich von Motiven, wie sie die fragliche Anrede aufstellt, leiten lassen werde, und die Unterstellung, daß dieselbe wegen einer solchen sog. verfehlten Gemeindewahl zu Handlungen unwürdiger Rache gegen die hiesige Stadt schreiten oder auch nur daran denken könne, ist um so verwerflicher, als die Entziehung der Garnison gegenüber einer Festungsstadt zugleich eine Ungereimtheit, als es ferner eine Beleidigung der Staatsregierung wäre, anzunehmen, daß der sehr zweifelhafte Vortheil der Verlegung des Bahnhofs in die Stadt blos im Interesse dieser Stadt beschlossen, und als endlich die Einrichtung einer Nachtstation dahier und die Verlegung des Appellationsgerichtes hieher als Bestechungsmittel dienen würden, wenn sie von der hiesigen Gemeindewahl abhingen.

Nicht zu gedenken, daß bei einer solchen Unterstellung das k. Appellations-Gericht in Aschaffenburg zu gleichen Zwecken dort ebenfalls nicht entbehrlich wäre, und stets auf Reisen sein müßte! — Die Anrede trifft ferner der Vorwurf der Unvollständigkeit in Aufzählung der Vortheile und Nachtheile, als: Belassung des Mainflusses und des Juliushospitals dahier, der Bürger in ihrem Eigenthume ꝛc.

Auch wir stehen zum Banner der Erwählung unabhängiger, charakterfester, für das Wohl der Stadt besorgter und kenntnißreicher Männer zu Gemeinde-Bevollmächtigten und Räthen.

Allein Denkende, rechtlich Denkende mögen darüber urtheilen, ob und wie weit die Anrede von diesem Gesichtspunkte aus ernst gemeint ist, und die Bildungsstufe und Charakterstärke desjenigen bemessen, der sich durch solche Besorgnisse schrecken oder durch solche Aussichten beirren läßt.

Würzburg, den 29. März 1852.

Im Namen vieler Bürger:

**F. Poehlmann. Sebert. Th. Munz. Baumann. Jg. Gabler. Ph. Fischer. F. Wagner. M. Dorsch.**

---

In dem ehemaligen Geiler'schen Garten vor dem Pleichacherthore werden kommenden **Mittwoch den 31. d. M. Nachmittags 2 Uhr** 1 Treibhaus, 1 Gartenhäuschen, und mehrere versetzbare Obstbäume edlerer Sorte, sowie verschiedene Gartengesträuche dem Verkaufe ausgesetzt, und Kaufsliebhaber dazu eingeladen.

---

**Am Mittwoch** den 31. März l. J. werden im 2. Distrikt Nro. 311 in der Bankgasse folgende Obligationen gegen Zahlung in landüblichen harten Silbersorten versteigert, und zwar Nachmittags 2 Uhr:

a) 1000 fl. des fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schen Anlehens von 400000 fl. dd. Würzburg, 15. Dezember 1835 zu $3^1/_2$ pCt.,
b) 500 fl. des Freiherrlich Schenk von Stauffenbergischen Anlehens dd. Würzburg den 15 August 1834 zu 4 pCt.,
c) 500 fl. großherzoglich badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse dd. Carlsruhe, 1. Januar 1843 zu $3^1/_2$ pCt.

Zu diesem Striche Kauflustige einzuladen beehrt sich

**Das Testamentariat der verlebten Anna Braunwart.**

---

## Bekanntmachung.

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er seine Werkstadt in der Marktgasse verlassen, und eine andere, im Hause des Herrn Köchel in der Eichhorngasse bezogen hat, und empfiehlt besonders seinen Vorrath an Stroh-, Rohr- und Weidenstühlen bestens, wie auch in sonstigen fertigen Schreiner-Arbeiten.

**Matth. Fuchs,** Schreinermeister.

---

Konrad Rieß von Eßleben will sein Grundvermögen veräußern und aus dem Erlöse seine Gläubiger befriedigen.

Es werden daher alle jene, welche eine rechtliche Forderung an Konrad Rieß zu machen haben, aufgefordert, solche am

**Mittwoch den 7. April l. Js. früh 8 Uhr**

dahier anzumelden und nachzuweisen, und zwar unter dem Rechtsnachtheile der spätern Nichtberücksichtigung.

Werneck, den 10. März 1852.

Königliches Landgericht.

Angermann. Straub.

---

Bei Bäckermeister Heimann auf der Neubaugasse Nr. 101 sind täglich frische **Osterkuchen** zu haben.

---

**Haberstroh** u. **Gerstenstroh** ist zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 78.

---

In einem hiesigen Kaffehaus wird bis 1. Mai ein Marquer gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Bett** und ein **Kanapee**, zu einem Ruhebett geeignet, ist billig zu verkaufen, Kettengasse Nr. 17.

---

In Nr. 75, Semmelsgasse, ist eine Grube **Dung** zu verkaufen.

---

Es werden **500 fl.** auf ein Haus aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Tuchende**

oder **Seilbändel** sind 5 bis 600 Ellen billigst zu verkaufen im 2. Dist. Nro. $435^1/_2$.

---

Im 3. Distr. wird ein freundliches Quartier von 3 bis 4 Zimmern auf 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein braver Junge kann bei einem **Gürtler** dahier in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Handels-Lehranstalt.

Mit dem 13. April d. J. beginnt das Sommer-Semester in meiner Handelslehr-Anstalt. Lehrplan und Kosten-Verzeichniss werden gratis abgegeben.

Würzburg im März 1852.

**F. Klotz,** Instituts-Vorstand.
II. Distr. Nr. 396 Blasiusgasse, dem Neumünster gegenüber.

---

## Auswanderer nach Amerika

befördert

**Eduard Ichon in Bremen**

regelmäßig am **1.** und **15.** eines jeden Monats in den besten, kupferfesten und gekupferten Dreimastern **erster** Classe nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, New-Orleans und Galveston** (Texas) ꝛc. ꝛc.

Nähere Auskunft ertheilt:

der Agent **Carl Sieber,**
Eichhorngasse Nro. 357 in Würzburg.

---

## Köchinnen und Hausfrauen

empfehlen wir das probateste aller Kochbücher, nämlich das **Augsburger von Sophie Weiler** über 400 Seiten stark, Neuester Druck von 1851. Preis gebunden nur fl. 1. 30 kr.

**Paul Halm**'sche Buchhandlung an der Universität.

---

## Bekanntmachung.

Da sich die Zahl der Gewinnste bedeutend mehrte, so wird die auf morgen den 31. ds. früh 10 Uhr festgesetzte Verloosung schon **früh 8 Uhr** beginnen. Die Gewinnste können Samstag den 3. und Sonntag den 4. kommenden Monats im Harmonielokale in Empfang genommen werden. Die Verzeichnisse der treffenden Numern selbst werden durch die hiesigen Blätter öffentlich bekannt gegeben werden.

Würzburg, den 30. März 1852.

**Das Comité.**

---

Künftigen **Dienstag den 6. April** Vormittags 10 Uhr werden im 1. Distr. Nr. 21 in der Hand- oder Neuen-Gasse, wegen Räumung des Hauses nachfolgende hier eingekellerte Weine

Faß-Nr. 1. 15 Eimer 1847/48er Rödelseer u. Pfaffenberger Mischling,
„ 2. 15 „ dto.,
„ 12. 42 „ Pfaffenberger 1848er, nebst
„ 14. 9 „ Rödelseer 1783er,

sammt 5 Lagerfässer in Eisen gebunden und weingrün zu 15, 28, 42 und 46 Eimer öffentlich verstrichen, wozu man Liebhaber einladet.

Zugleich werden Proben zur beliebigen Auswahl aufgestellt von Rödelseer und Iphofer Bergweinen von den Jahren 1811, 18, 25, 27 und 1834, die zu Iphofen lagern.

Sämmtliche Weine sind rein gehalten und können auch an den Fässern versucht werden.

Würzburg, den 29. März 1852.

**Zinn,** quiesc. königl. Rentbeamter.

---

**Montag den 5. April Vormittags 9 Uhr** wird auf dem Bureau der unterfertigten Commission (Mainbrücke Nro. 210) die Lieferung von 300 Stück Baumschutzpfählen an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lieferungsbedingnisse täglich auf obigem Büreau eingesehen werden können.

Würzburg den 29. März 1851.

**Die Local-Bau-Commission.**

---

Sämmtliche Güterbesitzer werden aufgefordert, binnen der nächsten vierzehn Tage sämmtliche Bäume und Hecken abzuraupen, die Raupengespinnste und Raupeneier zu vernichten und dieses nochmals wiederholen zu lassen. Gegen die Säumigen wird mit Strafe eingeschritten und die Reinigung wird auf ihre Kosten vorgenommen.

Würzburg, den 27. März 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**
II. Bürgermeister Schwink. Carl.

---

### Musikalische Abendunterhaltung

ist Mittwoch den 31. März in der **Rebecke.**

---

Ganz frische süße **Voll-Bückinge** sind angekommen und werden billig verkauft von

**Anton Dömling.**

---

Vom Bachsgärtchen bis zum Sanderthor, von da bis zum Schmidt'schen Kaffeehause wurde am Sonntag ein **Cigarrenetuis** nebst **Cigarren-Spitze**, von Meerschaum, verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung in der Schüttgasse Nr. 38 abgeben.

---

Am vergangenen Samstag wurden vom Kürschnerhof bis an die Petri-Kirche ein Paar neue **Kinderstiefelchen** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

### Theater-Anzeige.

Mittwoch den 31. März 1852. Gastspiel des Herrn Deetz, vom Großherz. Hoftheater in Weimar: Zum Erstenmale: **Der dreizehnte November.** Dramatisches Seelengemälde in 3 Akten von Karl Gutzkow.

---

Die zweite Theater-Vorstellung für die Nothleidenden, bei welcher die beiden Stücke: „**Das Portrait der Geliebten und Eigensinn**", zur Aufführung kommen, findet am 1. April im Dr. Warmuth'schen Saale statt.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 28. März. Vorbeigefahren heute Mittag Michael Speyer von Marktsteft mit Getreide von Mainz.

Würzburg den 30. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Lorenz Schwetzler. Ende der Ladezeit am 3ten, Abfahrt am 4ten d.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 29. März.

(Adler.) Dr. Böhnlein, k. Rechtsanwalt a. Lohr. Grüninger, Kaufm. a. Aschaffenburg. Galla, Fabr. a Thüngen. Schwinn, Fabr. a. Ischheim. — (Kronprinz von Bayern.) Koch, Kaufm. a. Regensburg. Mad. Mauter a. Nürnberg. — (Ruff. Hof.) Kflte.: Wilhermsdörfer a. Ansbach, Kuchler a. Passau, Tempel a. Rotterdam. Mad. Kleinfeller, mit Fräul. Tochter a. Kitzingen. — (Schwan.) Kfte.: Müller a. Regensburg. Weitenbach a. Freiburg. Gutermann, Gastwirth a. Heidelberg. — (Württ. Hof.) Günther, Kaufmann a. Geldersheim. Frau Pleger a. Heilbronn. Wirsching, Privatier. Fräul: Nizoldi und 2 Fräul. Hernschuh a. Kitzingen. Lehnhoff, Gutsb. a Helligenthal.

---

### Gestorben.

Anna Schulz, Häckerskind, 4 Monate alt. — Adam Oestreicher, Bäckermeisterskind, 1/2 Jahr alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 78. Mittwoch den 31. März 1852.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April l. Jrs. beginnt ein neues Abonnement auf den in unveränderter Weise forterscheinenden **„Stadt- und Landboten“**, wozu die unterzeichnete Verlagshandlung, dankend für die bisherige so freundliche und rege Theilnahme, ergebenst einladet, mit der Bitte, die Bestellungen bei den nächstgelegenen k. Postämtern möglichst rechtzeitig machen zu wollen. Der unveränderte Abonnementspreis ist oben am Kopfe des Blattes bemerkt.

**Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.**

### Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** Achter Fall. Heute morgen begann die Verhandlung gegen Gg. Ed. Köpplinger, 39 Jahre alt, verheiratheten Buchhändler und früheren Redakteur des Tagblattes zu Kitzingen wegen Preßvergehen. Der Angeklagte war mit seinem Vertheidiger, Hrn. Concipienten Herrmann aus München, erschienen. Zu der Verhandlung wurde außer der gesetzlichen Zahl von 12 Geschwornen noch ein Ersatzgeschworner beigezogen. Von Seite des Oberstaatsanwaltes wurden 3, von der Vertheidigung 6 Geschworne abgelehnt. Das Loos traf als solche die Herren Breitenbach, Zürn, Neppenbacher, Baumeister, Hofmann, Dederer, Schenk, Röser, Backmund, Koch, Held und Seidenstücker; Ersatzgeschworner ist Hr. Michal. Die Anklage lautet auf folgende Preßvergehen: 1) Schmähung des Rechtsrathes Müller in Kitzingen durch zwei Aufsätze in den Unterhaltungsblättern zum fränkischen Tagblatte Nr. 41 und 42, durch Beimessung verächtlicher Handlungen ꝛc. nach Art. 31 des Preßgesetzes. 2) Verspottung der Einrichtungen der protestantischen Kirche in Nr. 45 des Blattes, Art. 20 des Preßgesetzes. 3) Beleidigung Sr. Maj. des Königs und der bayerischen Staatsregierung in Nr. 291 des fränkischen Tagblattes vom 4. Dezember 1850, Art. 12 u. 26 des Preßgesetzes. 4) Verbreitung falscher Nachrichten zur Beunruhigung der Bewohner und Erregung von Mißvergnügen gegen die Behörden ꝛc. (Art. 19 des Preßgesetzes) durch einen Aufsatz in Nr. 303 desselben Blattes vom 8. Dez. 1850. 5) Beleidigung des Pfarrers Graf von Schweinshaupten durch Beimessung verächtlicher Handlungen ꝛc. in Nr. 46 des fränk. Tagbl. vom 18. Febr. 1851 (Art. 31 des Preßg.) 6) Beleidigung öffentlicher Stellen und Behörden durch einen Aufsatz in Nr. 57 des genannten Blattes vom 8. März 1851 (Art. 26 des Preßgesetzes.) 7) Beleidigung der k. bayrischen Staatsregierung in Nr. 83 des Blattes vom 2. April 1851 und 8) Beleidigung und Schmähung des Pfarrers von Rüdenhausen in Nr. 115 des Blattes vom 6. Mai 1851. Außerdem liegen dem Angeklagten noch eine Reihe von preßpolizeilichen Vergehen, als Verweigerung von Aufnahme einer amtlichen Berichtigung; Abdruck einer solchen nicht mit den Lettern und an der Stelle des Blattes, wo der Angriff stand; Bemerkung zu einer amtlichen Berichtigung; Verleumdung bayr. Soldaten ꝛc. zur Last. Zur Verhandlung sind 17 Zeugen geladen. Bei Beginn der Verhandlung stellte der Vertheidiger den Antrag, einen für die Vertheidung wichtigen auf das sub 1 bezeichnete Vergehen bezüglichen Bericht vom k. Landgerichte Kitzingen abzuverlangen, eventuell die Verhandlung zu vertagen, und legte ferner gegen die Vernehmung mehrerer Zeugen, als bei den einzelnen ihrem Clienten zur Last gelegten Reaten als Parthei betheiligt, Protest ein. Beide Anträge wurden nach längerer Berathung des Gerichtshofes verworfen. (Forts. folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 30. März wurde der Müllermeister Michael Düll von Reppendorf wegen Vergehens der Körperverletzung in Concurrenz mit einer polizeilich strafbaren Mißhandlung in eine 12tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt.

### Konzessionsgesuche vom Monate März.

Johann Dumor von Kimmelsbach um eine Schlosser-Konzession; Andreas Hartmann von Retzstadt um eine Schuhmacherkonzession; Andreas Frank von hier um eine Glaserkonzession; Michael Richter von hier um eine Buchdruckerkonzession; Michael Wiskemann von hier um eine Kaffe- und Speisewirthschaftskonzession; Michael Sieber von hier um eine Buchbinderkonzession; Franz Sieber von hier um eine Eisen- und Metallwaarenhandelskonzession.

Die durch allerhöchste Entschließung vom 15. Mai und 9. Oktober 1819 in provisorischer Eigenschaft ernannten oder beförderten Unterquartiermeister II. Klasse und Regimentsaktuare erhielten durch allerhöchstes Rescript vom 28. d. M. die definitive Bestätigung. Es sind a) die Unterquartiermeister II. Klasse: J. Lommel, L. Trentini, Fr. Langenberger, G. Fränkel, L. Düfflipp, L. Sirl, J. Rast, F. Becky, K. Müller, H. Petzl; b) Regimentsaktuare: G. Schulz, A. Strehl, J. Altmann, G. Beh-

ringer, Chr. Rupp, J. Müller, K. Sommer, K. Grau, H. Keller.

Der vormalige funktionirende Hausmeister und Materialverwalter der kgl. Glasmalerei-Anstalt, W. Seif in München wurde zum Materialverwaltungsgehilfen bei der Saline Orb ernannt.

Bei der Einführung des neuen Forstgesetzes wird dem Vernehmen nach beabsichtigt, dahin zu wirken, den Wirkungskreis der Revierförster, der sich gegenwärtig auch auf den Forstschutz ausdehnt, in den durch Einverleibung von Gemeinde- und Stiftungswaldungen vergrößerten Revieren, im Falle die betreffenden Gemeinden und Stiftungen sich zu einem verhältnißmäßigen Besoldungsbeitrage verstehen, ausschließend auf die Betriebsgeschäfte zu beschränken, während der Forstschutz durch eigens hiefür bestellte niedere Diener gehandhabt würde. Bei einer solchen Einrichtung werden ferner die Forstämter, die zufolge der Organisation vom Jahre 1822 bloß den Betrieb zu leiten haben, insofern dieser für die Zukunft den Wirkungskreis der Revierförster zu bilden hätte, größtentheils entbehrlich, und sohin auf möglichst wenige in jedem Kreise beschränkt werden können, denen sodann der Inspektionsdienst zuzuweisen wäre.

Als einer für den Forscher vaterländischer Geschichte höchst interessanten historischen Monographie müssen wir einer neuen Schrift des auf dem Gebiete fränkischer Geschichts- und Alterthumskunde durch verschiedene werthvolle Abhandlungen bereits rühmlichst bekannten hochwürdigsten Herrn Domdechants Dr. Benkert erwähnen, welche unter dem Titel: „Die wahre Lage des alten Baringanes", mit einer Landkarte, soeben in Hildburghausen die Presse verlassen hat. Möge der gelehrte Herr Verfasser aus seinem Schatze geschichtlicher und urkundlicher Sammlungen die vaterländische Literatur auch bald mit der Bearbeitung der übrigen nordfränkischen Gaue bereichern.

Heute Mittags 1 Uhr stürzte ein Mädchen von acht Jahren aus einem Fenster des ersten Stockes im 5ten Distrikt auf das Pflaster, und hat sich dadurch bedeutend verletzt.

Vorgestern früh zwischen halb 4—6 Uhr brannten in Eisenach 6 Häuser in der Nähe der Kaserne ab. Nur mit größter Mühe und Anstrengung konnte dem Feuer Einhalt gethan werden. Nur einige der verbrannten Häuser waren versichert.

In Bamberg starb am 28. der Medizinalrath und Direktor des Krankenhauses, Dr. v. Pfeufer, Vater des kürzlich von Heidelberg nach München als Leibarzt Sr. Maj. des Königs und Professor an der dortigen Universität berufenen Hofrathes Dr. Pfeufer.

Vom Schwurgerichte in Görlitz wurde dieser Tage ein Schneider wegen Diebstahls zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nach Verkündung des Urtheils näherte sich der Verurtheilte seinem Vertheidiger, nahm, unbemerkt von Letzterem, das auf dem Tische liegende Federmesser und mit den Worten: „Lieber todt als 10 Jahre Zuchthaus!" brachte sich derselbe mit dem Messer eine tödtliche Wunde am Halse bei.

Die beiden russischen Großfürsten trafen am 29. Abends 7 Uhr in München ein. Unter den aus diesem Anlasse stattfindenden Festlichkeiten befindet sich auch ein Kammerconzert, in welchem die ausgezeichnetsten musikalischen Kräfte sich produziren werden. Der eben auf einer Kunstreise befindliche Violoncell-Virtuos Menter wurde eigens dazu berufen; ebenso die Kammersängerin Landrichtersgattin v. Mangstl (geb. Hetznecker) aus Schongau.

Karlsruhe, 29. März. Das neueste Bülletin über das Befinden Sr. k. Hoh. des Großherzogs lautet: „Se. k. Hoh. der Großherzog haben die letzten Nächte weniger ruhig zugebracht; indessen hat sich weder das allgemeine Befinden noch das örtliche Leiden wesentlich verändert.

## Bayerischer Landtag.

104te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 29. März. In der heutigen Sitzung in welcher die Berathung über den Gesetzentwurf „das Tax-Regulativ betreffend" fortgesetzt wurde, theilte der 1. Herr Präsident mit, daß der Herr Staatsminister des Innern, v. Zwehl, Urlaub erhalten und der Staatsrath Freiherr v. Pelkhoven dieses Portefeuille übernommen hat.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 29. März. Die Thätigkeit, welche die Bundesversammlung in einer vorgestern abgehaltenen Sitzung entwickelte, galt, wie man vernimmt, mehreren sich auf die Bremer Angelegenheit beziehenden Incidenzpunkten. Auch die kurhessische Angelegenheit wäre in derselben zur Sprache gekommen. (Nach der „Kass. Ztg." wäre in dieser Sitzung die kurhessische Verfassungsangelegenheit durch die Annahme der Anträge des in dieser Sache niedergesetzten Ausschusses zur Erledigung gekommen.)

**Bremen,** 29. März. Durch eine heute erschienene Senatsproklamation wird die bisherige Bürgerschaft aufgelöst und ihre Wirksamkeit für beendet erklärt. Es wird eine neue Bürgerschaft von 150 Vertretern unverweilt gewählt. Die Verfassungsartikel über die Presse, das Vereins- und Versammlungsrecht werden einstweilen aufgehoben, die provisorischen Gesetze über Geschworenengerichte und schwurgerichtliches Verfahren bei Preßprozessen suspendirt. Die größte Ruhe herrscht, und die Geschäfte gehen ihren gewohnten Gang.

**Oesterreich.** Wien, 26. März. Gestern fand die letzte Conferenz der hier versammelten Abgeordneten der österr.-deutschen Zoll- und Handelskonferenz statt, welche sonach die angenommenen Entwürfe eines Handels- und Zolleinigungstraktates nebst dem dazu gehörigen Zolltarifsentwurfe ihren betreffenden Regierungen einsenden werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 28. März. Der „Moniteur" meldet die Ernennung des Herzogs von Mortemart, des Erzbischofs und vier Anderer zu Senatoren. — Die konfiszirten Güter der Familie Orleans sind bis zu einem Betrage von 35 Millionen verkauft worden, der Ueberrest wird den Staatsdomänen einverleibt.

Es ist ein präsidentielles Dekret erschienen, welches den Belagerungsstand in allen Departementen des continentalen Frankreichs aufhebt; doch sollen die von den Kriegsgerichten abgeurtheilten Individuen, wenn sie sich stellen oder ergriffen werden sollten, vor die Kriegsgerichte gestellt werden. Die gemischten Departementalkommissionen haben vom Tage der Verkündung dieses Dekrets an ihre Funktionen einzustellen.

Paris, 27. März. Ueber Das, was sich am 29. März zutragen werde, sind wieder mancherlei Gerüchte im Umlauf. So versichert man, es würde an diesem Tage eine große Truppenmasse zu Ehren des Senats und des gesetzgebenden Körpers um den Palast der Tuilerien aufgestellt werden; der Prinz-Präsident, der Senat und der gesetzgebende Körper würden dem Rufe, der an diesem Tage in Paris erhoben werden solle, nicht widerstehen können, und es werde die Zahl der Herrscher in Europa vermehrt werden.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

# Ankündigungen.

## Anzeige.

Schreibmaterialien- und Kleinwaarenhändler **Michael Würth** zu Würzburg kauft fortwährend alle Gattungen von **Lumpen** in großen und kleinen Partiheen, Abfälle von **Horn** jeder Art, selbst **Klauen**, dann altes **Papier** und **Pergament**, wovon durchaus kein Gebrauch in der Oeffentlichkeit gemacht, sondern sogleich in Fabriken verarbeitet wird, — ferner auch Knochen — in seinem Laden jenseits der Brücke Nr. 1 und in seinem Hause Nr. 211 — dritte Felsengasse.

## Stellwagen-Fahrt.

Von Dienstag den 30. März fährt der **Ansbach-Würzburger Stellwagen** wöchentlich dreimal. Die Abfahrt ist in Ansbach jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag** früh 6 Uhr vom Vogel Strauß. In **Würzburg** jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** früh 6 Uhr vom Reichsapfel.

**A. Leigeber.**

## Gesuch.

Es werden mehrere Schülerinnen, welche das Kleidermachen zu erlernen wünschen, gesucht. Dieselben können in einem Vierteljahre das Zuschneiden nach der neuesten Mode, wie auch den übrigen gründlichen Unterricht um billigen Preis erlernen. Näheres im Hahnenhof 2. Distr. Nr. 339.

## Bekanntmachung.

Im Exekutionswege werden am

**Dienstag den 6. April d. J. Nachmittags 2 Uhr**

zu Sulzdorf zwei braune Pferde im Taxwerthe von 225 fl. gegen sogleich baare Zahlung gerichtlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Ochsenfurt, am 25. März 1852.

Königliches Landgericht.
Helderich.

Gestern Nachmittag verlief sich auf der Bleichacher Glacis ein **Hündchen** männl. Geschlechts, von rother Farbe, mit weißen Pfötchen, um den Hals ein rothtuchenes Halsband mit Zeichen. Man bittet, dasselbe gegen eine Belohnung im 3. Distr. Nr. 135, Domgasse, abzugeben.

Unterricht im **Lateinischen** bei einem Cand. der Philologie oder Theologie wird gewünscht. Adresse und Angabe des Honorars und der Sprechstunde nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Ein junges, solides, treues, fleißiges **Mädchen**, welches schon längere Zeit bei ordentlichen Leuten gedient hat, sucht aufs Ziel Ostern in einem guten Hause Unterkunft. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine geschickte **Köchin**, die schon bei Herrschaften und in Gasthäusern gedient hat, wird auf's Ziel Ostern im 1. Distrikt Nr. 356 gesucht.

Ganz gute **Kleidungsstücke**, ein **Offiziersäbel**, eine **Pistole**, ein **Fußteppich** s. a., sind um die niedrigsten Preise zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist eine **Pferdsdecke** in der Semmelsgasse verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solche im 1. Distr. Nr. 335 gegen eine Belohnung abzugeben.

Abgerichtete **Gimpel** und **Hänflinge** sind zu verkaufen im Gasthaus zu den drei Lilien in der Semmelsstraße.

Es können noch einige Mädchen das **Weißnähen** gründlich erlernen in der untern Wöllergasse 2. Distr. Nr. 225½.

In Opferbaum, Hs.-Nr. 68 ist ein schöner ¾jähriger **Schweinseber** billig zu verkaufen.

Ein **Sopha** mit **Sesseln** ist zu verkaufen in der Glockengasse im 3. Distr. Nro. 251.

In der Nähe des Gymnasiums ist ein Zimmer für einen **Lateins** oder **Gymnasialschüler** zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wegen Mangel an Platz ist ein runder **Tisch** von Nußbaumholz, ein lackirter **Kleiderschrank**, ein große **Waschgelte** u. eine **Badwanne** mit Oelfarbe angestrichen und in Eisen gebunden, billig zu verkaufen. Das Nähere im 2. Distr. Nr. 20.

Auf der Moschee ist **Kleeheu, Wiesenheu** und ein schwerer **Wagen** zu verkaufen.

Neuer **Monatsklee-Samen**, unter Garantie der Aechtheit, bei
**Martin Reichel.**

## Theater-Anzeige.

Donnerstag den 1. April 1852.
**Graf Benjowsky, oder: Die Flucht von Kamtschattka.** Ungarische National-Oper in 3 Aufzügen mit Ballet. Musik von A. Fr Doppler, Komponist am ungarischen Nationaltheater zu Pesth.

Freitag 7 Uhr **letzte Stunde** vor dem Feste.

**Jerwitz-Lindor.**

Das Neueste in **Bronceverzierungen** für Vorhänge ist in großer Auswahl wieder angekommen bei
**M. Maluhart**, Gürtler,
Kürschnerhof (Blasiusgasse)
Nr. 348.

Bei Tünchermeister **Jos. Konrad** sen. im 1. Distr. Nr. 281½ ist ein Wagen, zwei Sand-Karren und ein Pflug, alles mit eisernen Achsen versehen, nebst einer Egge und Pferds-Geschirr, dann eine ganz gute Chaise, welche ein- und zweispännig kann gefahren werden, zu verkaufen.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet, mit Aussicht auf den Markt, auf Verlangen mit Stallung ist zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 430.

Zwei schön möblirte Zimmer, mit Aussicht auf den Main, sind stündlich zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 52.

Es ist ein schönes Logis von 3 auch 5 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Auch kann das Logis mit 3 Zimmern, Küche rc. möblirt vermiethet werden. — Im selben Hause befindet sich ein Parterre-Logis von 3 Zimmern nebst Küche. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Laden in der Plattnersgasse ist auf den 1. August zu vermiethen.
Näheres im 3. Distr. Nr. 106.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ist bis zum 1. oder 15. Mai an einen soliden Herrn zu vermiethen auf den Sternplatz 3. Distr. Nro. 150.

Im 4. Distr. Nr. 244, Sanderstraße, ist bis 1. Mai ein möblirtes Mezzanenzimmer zu vermiethen.

Ein Quartier von 2 Zimmern, Küche und Bodenkammer wird auf 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wünscht Jemand ein möblirtes oder auch unmöblirtes Zimmer mit Aussicht auf einen Garten oder Promenade zu miethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

# Die Restauration u. Weinwirthschaft
**im neuen Caffehaus, linke Seite,**
Paradeplatz Nro. 12 in Frankfurt
empfiehlt den verehrl. Reisenden ihre vorzügliche
Mittagstafel, à 24 kr per Couv.,
Sehr guten Wein, à 16 kr. per Schoppen,
Frühstück, 16 kr., und
Abendessen nach der Karte.

**Joseph Schmölder,**
früherer Geschäftsführer im Pfälzerhof
et quondam Stud. liberalium artium.

# Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt.
Mit dem **14. April** beginnt in der Anstalt der Unterzeichneten der diesjährige Sommerkurs, wovon verehrte Eltern in Kenntniß gesetzt werden.
Würzburg, den 30. März 1852.

**Katharina Angler.**
2. Distrikt Nro. 211.

# Schule der französischen Sprache.
Der Unterzeichnete wird im Anfange des Monats Mai wieder einen neuen Cursus der französischen Sprache für Anfänger und einen andern für Solche, die schon einige Kenntniß dieser Sprache haben, eröffnen. Tag und Stunde der Eröffnung beider Curse wird in diesem Blatte bekannt gemacht werden. Das Honorar ist aufs Billigste gestellt und beträgt wie früher
für ein Kind auf einen Monat 48 kr.,
für ein Kind auf drei Monate 2 fl.,
für zwei Geschwister auf drei Monate 3 fl. 30 kr.
Alles Nähere wolle man gefälligst bei dem Unterzeichneten erfragen, der jeden Vormittag zu Hause zu treffen ist. Die verehrl. Eltern und Vormünder, die ihre Kinder und Pflegebefohlenen an diesem Unterrichte zu betheiligen wünschen, werden gebeten, die Anzeige deshalb recht bald machen zu wollen.

**L. Suhler,**
Lehrer der französischen und englischen Sprache,
Plattnersgasse Nr. 115.

# Adam Scherpf,
**Herren-Kleidermacher,**
Rittergasse, 3. Distrikt Nr. 320,
benachrichtiget seine **geehrten Kunden**, daß der Muster-Anzug für diese Frühjahr-Saison angefertigt ist, und jeder Zeit in seiner Wohnung eingesehen werden kann.

# Zwanzig Mittel wider den Tod
oder Belehrung, wie man ein langes, durch Gesundheit des Körpers und Geistes beglücktes Leben sicher zu erzielen vermag. - Gemeinverständlich ausgearbeitet von Dr. Abicht. 145 Seiten stark. Preis 36 Kreuzer, zu haben in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung an der Universität.

Unter den vielen und manigfachen schönen wie edlen Zügen der aufopfernden Liebe und Barmherzigkeit verdient gewiß mit vollem Recht die am 31. März stattfindende Lotterie hieselbst zum Besten der Nothleidenden des Spessarts und der Rhön hervorgehoben zu werden, wobei sich alle Stände der Gesellschaft so wohlthätig theils durch eigene Arbeiten, theils durch Geschenke betheiligt haben, und zollt dafür Allen, insbesondere auch dem verehrten **Damencomité**, das sich dabei außerdem noch der angestrengtesten Sorge und Mühe mit vollster Hingebung unterzog, Namens der Nothleidenden die pflichtschuldigste Anerkennung und den tiefgefühltesten Dank

**der Vorstand des Central-Hilfs-Comités.**

# Poudre de Chine
**in Flaschen zu 1 fl. 12 kr.**
Untrügliches und unschädliches Mittel, um weißen, grauen und rothen Haaren binnen wenigen Stunden eine dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche des Gebrauchenden zu geben. Dasselbe wird unter der Bedingung verkauft, daß, wenn nach richtig vorgeschriebenem Gebrauch die versprochene Wirkung nicht erfolgt, der dafür gezahlte Preis zurückerstattet wird. In Würzburg bei

**Rom & Wagner.**

Wer sehr — billig und gut, auch — solid behandelt will sein, der gehe im Gasthofe zum „Hirschen" in Schweinfurt. Auch ist derselbe bis jetzt noch nicht verkauft. **Z.**

## Möbel
aller Art, sowohl neue als gebrauchte, **Betten, Weißzeug** und Haushaltungs-Geräthschaften, hat auch außer den Möbel-Auctionen in schönster Auswahl stets zu den billigsten Preisen zum Verkauf in Commission

**das Commissions-Bureau**
**C. J. Michel & Comp.**

## Schiffahrts-Nachrichten.
Wertheim den 29. März. Angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend, Sch. Seeliz von Kitzingen mit Ladung Getreide und Güter von Cöln.

## Für die Armen im Spessart und an der Rhön.
Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: Ertrag einer musikalischen Abendunterhaltung zu Ottobeuren durch Hrn. Chr. Lenner 20 fl., für die armen Nothleidenden des Spessarts von G. R. B. 50 fl., von der Expedition des Augsburger Anzeigeblattes 4. Sendung 50 fl., von der k. Pfarrei zu Ebertshausen, freiwillige Collekte 29 fl. 24½ kr., von Nürnberg, Ertrag einer musikalisch-deklamatorischen Abendunterhaltung durch den HH. Rau u. Emmerling daselbst 100 fl., von E. H. aus M. 10 fl., durch des Hrn. Staatsministers von Kleinschrod, Excellenz 150 fl., vom königl. Landg. Arnstein weiterer Eingang von den Sonntagsschülern in Gauaschach 1 fl. 30 kr., in Summa 303 fl. 17½ kr., an Geld, 3 Mtz. Waitzen, 9 Schffl. 4 Mtz. 15½ Ms. Korn, 3 Mtz. 6½ Ms. Gerste, 2 Mtz. 12½ Ms. Erbsen, 1 Mtz. 10 Ms. Linsen, 40 ℔ Reis, 12½ ger. Gerste, welche vertheilt wurden, Ertrag einer Sammlung in Theinheim 2 fl., von St. H. Pfr. 5 fl.

## Fremden-Anzeige.
**Vom 30. März.**
(Adler.) Kfle.: Baumgärtner a. Zell, Strich a. Mainz, Schirmer a. Coburg, Bell a. Frankfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Se. Excell. Graf Glech und Röder, Assessor a. Thurnau. Blum, Kfm. a. Wiesbaden. — (Russ. Hof.) Heß a. Cöln. Dr. Martin a. Frankenthal. — (Schwan.) Kfle.: Berger a. Ruhla, Dressler a. Augsburg, Barrmann a. Hanau. — (Wittelsbacher-Hof.) Kfle.: Spieler aus Frankfurt. Stemmer aus Wien. Groß, Oekonom a. Ofen. — (Württemb. Hof.) Kfle.: Rosenfeld a. Bamberg, Meier a. Offenbach. Henkel, Apotheker a. Aschaffenburg. Bauer, Apotheker mit Gemahlin aus Hofheim. Bezzel, Cand Theol. a. Ansbach.

## Gestorben.
Barbara Muck, Pfründnerin, 77 Jahre 6 Monate alt. — Adam Kirch, Waisenhaus-Knabe, 10 Jahre 11 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 26. Mittwoch den 31. März 1852.


## Das todte Kind.

(Von Moriz, Graf zu Bentheim-Tecklenburg.)

Wie mit Blumen, die der Lenz erschlossen,
Gern der Pilger seine Tage schmückt;
Wie der Gärtner, die dem Baum entsprossen,
Stillvergnügt die ersten Früchte pflückt;
So auch wählte des Allmächt'gen Wille
Sich die lieblichste der Seelen aus,
Und der Geist des Friedens nahte stille,
Und gab Flügel ihr zum Vaterhaus.

Nur die Hülle schläft im Grabesschooße;
Doch die staubentwundne Seele schwebt
Gottesfroh dort, wo der Strahl der Rose
Um die Frommen stets Verklärung webt.
Und auf daß der Gram Dich nicht erdrücke,
Wappne Dich mit Deinem Glaubensschild,
Weissagend von jenem Heimathsglücke
Spricht das Kirchhofkreuz ja trostesmild!

Droben, in dem ew'gen Blüthenlande,
Sammelt Himmelsthau Dein Kind für Dich,
Denn nur scheinbar lösten sich die Bande,
Als es von dem Mutterherzen wich;
Oft gewiß fühlst Du ein leises Walten,
Das wie Sonntagsläuten Dich umweht:
O, Dein Kind hat frömmig angehalten
Auch um „Deine Heimkehr" im Gebet!

Sei beruhigt durch ein Wiedersehen!
Bald verklingt die Zeit, die Euch getrennt;
Sicher wirst Du dann hinübergehen,
Wo kein Schmerz und keine Wunde brennt.
Mit dem Abend steigt ein Engel nieder,
Sanft drückt er Dein müdes Auge zu,
Und vereint mit Deinem Kinde wieder
Wirst Du theilen der Verklärten Ruh!

---

## Die Pflegeschwestern.

Auf einem der schönsten Plätze in B., der herrlichen Residenzstadt eines ansehnlichen Staates, stand das Haus des reichen und von seinen Mitbürgern hochgeehrten Commerzienraths Falding. In diesem Hause, das so oft der Schauplatz glänzender Feste war, wurden heute deren zwei, an hoher Bedeutung einander gleich, doch mit mehr oder geringerem Aufwand begangen.

Des Commerzienrathes erstes Kind, ein Töchterchen, wurde in der Bel-Etage desselben getauft, und zufällig auch im dritten Stock das vierte Kind des braven Secretärs Wallhorn, ebenfalls ein Mädchen.

Ein splendides Diner verherrlichte unten den Freudentag, während oben ein paar bescheidene Gevattern bei Caffee und Kuchen das erste Fest des Kindleins feierten, das im blendend weißen Taufstaat die wohlgemeinten Lobsprüche verschlummerte, mit denen man seine Lieblichkeit pries.

Unten warf man nur nebenher einen Blick auf das gesunde, schöne Kind, aber tausend bewundernde und neidische auf das prächtige Taufzeug von ächten Blonden, das der Commerzienrath direkt aus Paris verschrieben haben wollte. Ob der fremdklingende Name Athenais, mit dem man die Kleine bei der Taufe beschenkte, eben daher mitgekommen war, wußte man nicht, setzte es aber spottend voraus, da das Kirchenbuch, so ergiebig es auch an wunderlichen Namen war, doch keinen solchen aufzuweisen hatte.

Das Töchterchen oben wurde nach der Hauptpathe Clara genannt.

Die Väter unserer kleinen Heldinnen — denn, daß sie dieß werden, erräth der geneigte Leser wohl schon — waren sich nicht befreundet, ja kaum bekannt, obgleich der Eine als billiger Wirth, und der Andere als pünktlich zahlender Miether sich gegenseitig achteten. Je weniger der Kaufmann, in zahllose Unternehmungen und Wagnisse verwickelt, sein Vermögen übersehen kann, je mehr über-

schätzt er es oft und sieht mit Bedauern, dem sich nicht selten eine leise Verachtung beimischt, auf den Beamten herab, der Einnahme und Ausgabe genau gegen einander abwägend, den Kreis seiner erlaubten Genüsse mit den Pflichten gegen Weib und Kind in strenge Uebereinstimmung zu bringen sucht, und nichts wagt, weil er nichts zu gewinnen, wohl aber seinen Ruf, seine gesicherte Existenz zu verlieren hat. Dieser dagegen sieht in dem glänzenden Hause, das der reiche Kaufmann macht, in seinem großartigen Leben, in dem Heer dienstbarer Geister, das ihn umgibt, meistens nur Prahlerei, Ueberhebung oder Geldstolz, der sich von den theuren Preisen, die er zahlen muß, ernährt; während Jener doch allen diesen Aufwand nur um sich verbreitet, damit sein Credit sich befestige, oder wenigstens nicht sinke. So dehnte sich die Kluft zwischen beiden Ständen immer weiter aus, selbst wenn, wie hier und da, das Verhältniß sich wirklich umkehrt: der Kaufmann seinen Wohlstand nicht zur Schau trägt, und der Beamte seine Einkünfte überbietet.

Hier war dies jedoch nicht der Fall. Herr Falding (wir wollen uns seines langen Titels zuweilen entledigen) war der reichste Kaufmann in der Stadt, zu äußerem Prunk geeignet, obwohl nicht hochfahrend gegen seine Untergebenen; der Secretär aber einer von den Mühseligen und Beladenen, denen seine Vorgesetzten Alles aufhalsen, was Krankheit oder Bequemlichkeit der Andern nicht zu vollenden im Stande ist. Ihm blieb keine Zeit zu Gastgeboten, welche der geringe Gehalt und der Frau bescheidener Sinn ohnedem versagten. So würde er wohl kaum bemerkt haben, daß sein Töchterchen die Ehre hatte mit der kleinen Falding an Einem Tage zur Taufe getragen zu werden, hätte nicht am Morgen ein reich galonirter Bedienter des Commerzienrathes eine große Torte mit 6 Bouteillen köstlichen Hochheimers in die Küche des Secretairs abgegeben, mit der Bitte, heute eine Flasche auf das Wohl des kleinen Fräuleins zu leeren.

An dieses unerwartete Geschenk knüpfte sich der Schicksalsfaden der beiden Mädchen, denn der Secretär fühlte sich verpflichtet, dem höflichen Geber seinen ergebensten Dank abzustatten, und dieser erwähnte beifällig des Umstandes, daß ihre beiden Kinder sich in der Kirchhalle begegnet seien, und zog daraus den Schluß, es würden gute Spielgefährtinnen sein.

Trafen nun die Wärterinnen im sonnigen Hofe des Hauses mit ihren Püppchen zusammen, (und das geschah laut stillschweigender Uebereinkunft fast täglich), so lachten die Kleinen sich an, umhalsten sich, und tändelten endlich im Grase mit einander herum. Als sie älter wurden, war die niedliche Athenais nicht mehr im Zimmer zu halten, wenn Clara nicht zu ihr gebracht wurde; und so mißfällig es auch die Frau Secretairin bemerkte, daß der täglich geforderte Besuch selten oder niemals von Athenais erwiedert wurde, so machten doch ihre anderen Kinder, drei wilde Buben, ihr ohnedies genug zu schaffen, um die Vermehrung der kleinen Gesellschaft durch ein fünftes Kind nicht gerade wünschen zu lassen.

Athenais und Clara wurden älter, und eine französische Bonne ersetzte bei der Ersteren die Wärterin, während die Andere, der Mutter wachendem Auge allein überlassen, den Unterschied zwischen dem fröhlichen Verkehr mit der lieben Spielgefährtin voll kindischen Unmuthes empfand und unbehaglich ihr Spiel allein trieb, zu dem es ihr gar oft an der kostbaren Mannichfaltigkeit schöner Spielsachen gebrach.

Auch Athenais vermißte ihre Claire, wie sie sie nach französischer Aussprache nannte, bitter; Mademoiselle fand selbst, daß eine Lerngefährtin ihr das Werk des Unterrichts um die Hälfte erleichtern würde. So kam es denn, daß der Commerzienrath gelegentlich dem Secretair vorschlug, sein Töchterchen mit dem seinigen den ersten Unterricht in der fremden Sprache nehmen und es überhaupt alle Vortheile einer guten Erziehung mit Athenais theilen zu lassen.

Der Antrag war nicht zu verwerfen, obgleich die Mutter ihr Bedenken, es möchte Clara dadurch für ihr bescheidenes Verhältniß verdorben und an einen Luxus gewöhnt werden, der ihr nicht zukäme, nicht verschwieg. Aber selbst die vernünftigsten Eltern sind gewissermaßen habsüchtig, wenn es die vorzüglichere Ausbildung ihrer Kinder gilt, und verblenden sich nur zu sehr über die Nachtheile unnütz erworbener Talente. „Clärchen kann ohne den geringsten Kostenaufwand von unserer Seite so gebildet, wohl erzogen und talentvoll werden, als Fräulein Athenais für vieles Geld!“ beschwichtigte sich die Mutter endlich; und „sie wird den Abstand zwischen des Fräuleins Lage und der ihrigen um so gewisser vergessen, wenn sie den Unterschied täglich vor Augen hat!“ beruhigte sich der Vater. Clara wurde nicht gefragt, aber zu fleißigem Lernen ermahnt. Wie fröhlich ging sie der ersten Stunde entgegen!

Die beiden jungen Freundinnen waren nun wieder vereinigt; und wer sie Einen Unterricht, Ein Vergnügen und in den meisten Fällen sogar Eine Tafel theilen sah, mußte erwarten, daß ihre Ausbildung, ihr Geschmack, ihre Neigungen ziemlich dieselbe Richtung nehmen müßten, wenn nicht Athenais sichere Stellung und die fast an Vergötterung gränzende Zärtlichkeit ihrer Eltern ihr wohl gar ein Uebergewicht über Clara gegeben hätte. Aber so war es nicht.

Athenais, in der Behaglichkeit eines reichen Lebens geboren, von Eltern, Besuchern und Dienern gehätschelt, fand in diesen Begünstigungen des Schicksals nichts Besonderes. Daß man allen ihren Wünschen zuvorkam, war gerade das sicherste Mittel, sie vor lebhaften Begierden und Anreiz zum Widerstand zu bewahren. Sie war nicht eigensinnig, weil Freundlichkeit und Liebe ihr gern Alles gewährten, was ihr kindliches Verlangen etwa reizen konnte; und kostbare Einrichtung, geschmackvoller Putz, gute Tafel waren in der gänzlichen Unkenntniß der Gegensätze keine Vorzüge, denen sie besondere Dankbarkeit oder Aufmerksamkeit geschenkt hätte. Sie war also bis in ihr vierzehntes Jahr eigentlich bloß negativ gut: kein ungezogenes Kind, weil sie keinen Widerstand fand, kein leidenschaftliches, weil sie Alles erhalten konnte. Nur ein Grundton ihres Charakters drang durch alle Färbungen desselben hindurch: sie war von Natur sanft, großmüthig und liebreich und hing an Clara mit einer Zärtlichkeit, die ihr nicht erlaubte, etwas lernen, genießen oder spielen zu wollen ohne diese theuere Gefährtin aller ihrer kindlichen Freuden. — Auch hier hatten ihre Eltern den rich-

tigen Takt gehabt, sie harmlos gewähren zu lassen. Die Kleine war ihnen selbst um Athenais willen lieb geworden, und deren Wunsch, sich sogar gleich mit ihr zu kleiden, schien ihnen während der Kinderjahre so leicht zu befriedigen und im Jungfrauenalter so bequem abzustellen, daß auch hier keine Einwendung das zärtliche Herz der Kinder verletzte.

Nun, und was hatten beinahe dieselben Gewohnheiten, Begünstigungen und Vortheile aus Clara gemacht? Sie trat in ihrem sechsten Jahre (denn bis dahin waren die Verhältnisse ohne alle Reflexion an ihr vorüber gegangen) den Weg aus der durch ihre drei wilden Brüder und der Mutter häusliche Beschäftigungen verengten Wohnstube ihrer Eltern in die zierlichen Gemächer des ersten Stockes an, um da zu lernen, mit schönen Puppen zu spielen und gute Sachen zu schmausen. Um Athenais Gedächtniß anzufeuern, wurde das ihre gelobt, um jene zum Fleiß zu ermuntern, der ihrige gerühmt. Um Clara zu erfreuen, beschenkte man sie mit eben so hübschen Kleidern und Bändern. Was die Freundin als gewohnte Gabe mit der freundlichen Dankbarkeit eines wohlgearteten Kindes hinnahm und bereitwillig mit Clara theilte, was ihr Begünstigung, Auszeichnung und Ueberraschung, was jene gleichgültig ließ, versetzte diese in beständige Aufregung von Freude, Behaglichkeit und Wohlgefallen an sich selbst. Kehrte sie nun am Abend beschenkt, belobt und geschmückt in die bescheidene Wohnung ihrer eigenen Familie zurück, hörte sie dort den Vater unter der Last gehäufter Arbeit seufzen, die Mutter von den Verdrießlichkeiten des kleinlichen häuslichen Lebens, dem sie den größten Theil ihrer Thätigkeit weihen mußte, sprechen und sah sie die Brüder einige Aepfel nach dem Recht des Stärkeren unter sich theilen, so tauchte unwillkürlich eine leise Verachtung gegen ärmliche Lebensverhältnisse in ihr auf.

Wurde nun die Scene dadurch verändert, daß sie die neuerworbenen Schätze des Wissens vor den dankbar erfreuten Eltern auskramte, ein kleines Geschenk vorzeigte, oder die staunenden Brüder mit Bonbons und Makronen, die sie unten im Ueberfluß erhielt, traktirte, so war es beinahe unmöglich, daß nicht ein stolzes Gefühl ihrer eigenen Wichtigkeit sie durchdrungen hätte. Dieser Widerspruch ihrer wirklichen Lage mit der, welche sie gleichsam usurpirte, schärfte die Empfindlichkeit ihrer Sinne ungemein. Sie genoß alle Vorzüge ihrer Stellung, wie man etwa geliehenes Gut zu benützen pflegt, d. h. mit dem Bewußtsein, daß es uns bald entzogen und darum schneller abgenutzt werden muß. Zeitig bemerkend, wie nothwendig sie ihrer kleinen Gespielin, wie lieb den Eltern derselben war, kam sie nach und nach auf den Gedanken, daß sie Alles, was ihr so unverdient entgegengebracht wurde, sich selbst verdanke, ihrem Lerneifer, ihrer Liebenswürdigkeit, ihrer Gewandtheit, allen an sie gemachten Anforderungen mit Geschick auszuweichen, oder sich ihnen gefällig hinzugeben; sie verlor somit gänzlich aus den Augen, daß Athenais Freundschaft allein die Kluft ausfüllte, die zwischen ihnen lag.

Wir finden sie in ihrem vierzehnten Jahre eben so anmaßend, durchdrungen von ihrem Werth, begierig, sich auszuzeichnen durch Talente und feine Sitte, darauf bedacht, ihre angenehme Stellung festzuhalten, als Athenais bescheiden, anspruchslos, gleichgültig gegen Schmeicheleien und zuvorkommend in Liebe und Zärtlichkeit gegen ihre Freundin war.

Wenn die Zeichnung dieser beiden Charaktere bei gleicher Erziehung und ungleichen Lebensverhältnissen überrascht, und Sie sich vielleicht gestehen, etwas Anderes erwartet zu haben, so liegt dies nur in der falschen Darstellung vieler Romanschreiber, die es sich zum Ziele setzen, Kinder reicher Eltern verderben und die der Aermeren glänzend hervortreten zu lassen. Das Leben bietet aber nur zu oft andere Resultate, und wir haben es uns zur Aufgabe gestellt, diesen nicht seltenen Gegensatz zur Sprache zu bringen.

In dieser Zeit starb der Sekretär. Seine Wittwe erhielt eine geringe Pension und zog in eine kleinere Wohnung in der Vorstadt, da ihre Söhne in dem Alter waren, ihrem Beruf zu folgen. Clara, ihrer Familie von Jugend auf fast entfremdet, wurde nun vollständig Mitglied des Falding'schen Hauses; denn Athenais bezeigte zum Erstenmal eine fast leidenschaftliche Aufregung, als man in ihrer Gegenwart den Satz aufstellte: es sei nicht recht, das junge Mädchen ganz aus seiner Sphäre zu reißen und es in der Gesellschaft neben der künftigen Erbin eines bedeutenden Vermögens auftreten zu lassen.

Daß eine Trennung möglich sei, daß die eben so fein als sie erzogene, eben so gebildete und viel talentvollere Clara ein beschränkteres Loos, als das ihre ziehen sollte, hatte sie noch nie bedacht; und angstvoll, als gelte es ihre eigene Verstoßung aus dem Schooße des Glückes und des Wohlstandes, flehte sie die Eltern um Fortsetzung ihrer früheren Gunst gegen die geliebte, ihr unentbehrlich gewordene Freundin an. — Noch war sie bei ihren Wünschen auf keinen Widerstand gestoßen. Heut geschah es, und zwar wurde diese Protestation sogar durch einen ökonomischen Grund unterstützt.

„Du bist ja selbst Schuld!“ sagte die Mutter etwas unruhig. „Warum bestandest Du darauf, daß Clara sich Dir immer gleich kleiden sollte? Das mochte so hingehen, als ihr noch Kinder waret; denn eure Anzüge von leichtem Mousselin waren wohlfeil genug. Aber bald müssen wir Dich in die Welt einführen. Du wirst kostbarere Stoffe, Shawls und Diamanten erhalten, denn Du bist unser einziges Kind, das zu schmücken uns nicht allein Freude, sondern auch Pflicht ist, nach unserm Vermögen. Wird es dann dem armen Mädchen nicht schmerzlich sein, auf einmal aus der süßen Gemeinschaft herauszutreten und seinen bescheidenen Verhältnissen gemäß im einfachen Gewande neben Dir zu erscheinen? Oder verlangst Du, daß wir Dich doppelt beschenken sollen, indem wir sie Dir gleichstellen?“

Athenais war betroffen. Die Wahrheit dieser Bemerkung brachte sie einen Augenblick zum Nachdenken. Dann röthete sich ihre Wange, ihr Auge glänzte in dem milden Feuer eines großmüthigen Entschlusses, und bittend erwiederte sie:

„Nein, liebe Mutter, wie könnte ich Ihre Güte so sehr mißbrauchen? Aber lassen Sie mich selbst einfacher auftreten! Geben Sie uns leichte weiße Kleider, statt mir rauschende Seide, uns warme wollene Tücher, statt mir

den theueren Cachemir; und endlich — wie viel besser werden uns jungen Mädchen Blumen stehen (Clärchen hat so schönes Haar!) als mir Diamanten. Dann wird man Sie nicht für minder reich, aber für unendlich gütiger halten, da Sie zwei Töchter schmücken, als wäre ich allein der Altar, auf dem Sie Ihre Schätze niederlegten."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Ein Brief der Königin Karoline Mathilde.

Das offizielle Journal Kopenhagens vom 17. Febr. bringt ein interessantes Dokument, dessen Original sich in dem geheimen Staatsarchive zu Kopenhagen befindet. Es ist der Brief, welchen die junge und unglückliche Königin Karoline Mathilde, die Gemahlin Christian des Siebenten, Königs von Dänemark, in ihrer Verbannung *), am Tage ihres Todes, an ihren Bruder Georg den Dritten von England schrieb. Der Brief lautet wie folgt:

„Sire, in der feierlichen Todesstunde wende ich mich an Sie, meinen königlichen Bruder, um Ihnen die Gefühle meiner Dankbarkeit wegen der Freundlichkeit auszusprechen, welche Sie mir während meines Lebens und namentlich während meiner langen Unglückszeit bewiesen haben. Ich sterbe gern: denn nichts bindet mich an diese Welt, weder meine Jugend (die Königin war damals erst 23 Jahre alt), noch die Freuden, welche früher oder später mein Theil sein könnten. Kann außerdem das Leben irgend Reiz für eine Frau haben, die von allen Denen, welche sie liebt, ihrem Gemahl, ihren Kindern, ihren Brüdern und Schwestern entfernt ist? Ich, eine Königin und der Sprosse eines königlichen Stammes, habe das elendeste Leben geführt, und gebe der Welt ein neues Beispiel, daß Krone und Scepter ihre Träger vor dem schwersten Unglück nicht schützen können. Ich erkläre, daß ich unschuldig bin, und diese Erklärung schreibe ich mit zitternder, in kaltem Todesschweiße gebadeter Hand. Ich bin unschuldig; Gott, den ich anrufe, der mich erschuf und bald über mich richten wird, ist Zeuge meiner Unschuld. Ich flehe ihn demüthig an, er wolle nach meinem Tode die Welt überzeugen, daß ich niemals irgend eine der furchtbaren Beschuldigungen verdiente, womit meine feigen Feinde meinen Charakter anzuschwärzen, meinen Ruf zu brandmarken und meine königliche Würde mit Füßen zu treten suchten. Sire, glauben Sie Ihrer sterbenden Schwester, einer Königin, und was mehr ist, einer Christin, welche mit Furcht und Schaudern ihre Augen zur anderen Welt erheben würde, wenn ihr letztes Bekenntniß eine Unwahrheit wäre. Seien Sie überzeugt, ich sterbe mit Freude; denn die Unglücklichen betrachten den Tod als einen Segen. Was mir aber schmerzlicher ist, als der Todeskampf, ist, daß keine Person, die ich liebe, an meinem Sterbebette steht, um mir das letzte Lebewohl zu sagen, mich mit dem Blicke des Mitleids zu trösten und meine Augen zu schließen. Ich bin jedoch nicht allein. Gott, der einzige Zeuge meiner Unschuld, sieht mich in diesem Augenblicke auf meinem einsamen Lager liegen, ein Raub des quälendsten Todeskampfes. Mein Schutzengel wacht über mir; er wird mich bald dorthin führen, wo ich in Ruhe für meine Lieben und selbst für meinen Henker beten kann. Leben Sie wohl, königlicher Bruder; möge der Himmel Sie mit seinen Segnungen überschütten, wie meinen Gatten, meine Kinder, England, Dänemark und die ganze Welt. Ich flehe Sie um die Erlaubniß an, daß mein Körper im Begräbniß meiner Vorfahren beigesetzt werde; und nun empfangen Sie das letzte Lebewohl Ihrer unglücklichen Schwester.

Celle, 10 März 1775.

Karoline Mathilde."

*) Karoline Mathilde lebte mit der Stiefmutter ihres Gemahls in beständigem Zerwürfnisse. Sie verband sich mit dem damaligen Günstlinge des Königs, Struensee, dahin, daß der König durch verschiedene ersonnene Tändeleien von den Regierungsgeschäften abgezogen, und die Leitung derselben in die Hände der Königin und Struensee's gebracht werde, was auch gelang. Allein gegen diesen Gang der Dinge vereinten sich die Königin-Stiefmutter und ihr Sohn, Prinz Friedrich, und ihre Partei verhaftete am 17. Jan. 1772 die Königin, beide Grafen Struensee und Alle, die ihnen als Freunde angehörten. Die Königin Karoline Mathilde mit ihrer Tochter Louise Auguste, einer Hofdame und Amme wurden nach der Festung Kronenburg in Verhaft gebracht, Struensee und Brandt dagegen in Ketten gelegt, und am Ende einer commissarischen Untersuchung als Hochverräther verurtheilt und hingerichtet. Selbst die Königin lief anfangs Gefahr einer öffentlichen Verurtheilung, ohne des englischen Gesandten, Ritter Keith, energische Vorstellungen. Indeß wurde sie am 6. April 1772 von der Hofcommission, die die Inquisition wider sie und die verhafteten Günstlinge des Königs geführt hatte, von ihrem Gemahl geschieden, und sollte in Aalborg ihre Tage beschließen. Doch bewirkte die Verwendung ihres Bruders, des Königs Georg III., daß sie in Freiheit gesetzt wurde. Sie verließ Dänemark und ihre beiden Kinder, und kam am 20. Okt. 1772 in Celle an, lebte dort allgemein geschätzt und geliebt und starb aus Gram und Kummer an einem Brustfieber und Frieseln am 10. Mai 1775, kaum 24 Jahr alt, von allen Einwohnern in Celle beweint.

---

## Mannichfaltiges.

Mittel gegen Verbrennung. Die Heilsamkeit alkalischer Körper, von Kalkwasser, Pottasche- oder Sodaauflösung und Salmiakgeist, gegen Verbrennungen, Insektenstiche und andere entzündliche Affektionen ist bekannt. Man sollte nur mehr Gewicht darauf legen, daß namentlich bei Verbrennungen Der am besten hilft, wer schnell hilft, nämlich bevor sich die Entzündung entwickelt hat. Das Mittel aber, was man am schnellsten und sichersten zur Hand nimmt, ist die gewöhnliche Holzasche. Man bringt schnell den verbrannten Theil in ein Bad von lauwarmem oder im Nothfalle von kaltem Wasser mit Asche, oder schlägt, wo dies nicht angeht, einen in diese Lauge getauchten Leinwandlappen über. Ist die Haut entblößt, so muß die Lauge etwas dünner sein.

---

In der Türkei darf einem neuen Befehle zufolge kein Christ das Haus eines Türken kaufen und alle türkischen Häuser, welche seit 5 Jahren durch Christen erstanden worden, müssen ihren früheren mohamedanischen Besitzern um den Kaufpreis, ohne Rücksicht auf inzwischen geschehene Reparaturen zurückgestellt werden.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 79.** Donnerstag den 1. April **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Seine Maj. der König haben genehmigt, daß von dem Hern. Bischofe von Würzburg die kathol. Pfarrei Falkenstein, Ldg. Gerolzhofen, dem gegenwärtigen Vikar derselben, Priester Joh. Reuß übertragen werde.

Der Violinvirtuose, Hr. Lauterbach, bekanntlich seit Kurzem zum Professor am Conservatorium in Brüssel ernannt, wird im Laufe weniger Tage zum Besuche dahier erwartet. Hoffentlich wird uns derselbe Gelegenheit geben, seine Meisterschaft in einem Concerte zu bewundern.

Mit kommendem Sonntage schließt unsere diesjährige Theatersaison. Dem Vernehmen nach hat die Direktion dem Chorpersonale für seinen während der ganzen Saison bewiesenen Fleiß und Eifer eine Benefizvorstellung bewilligt, die am künftigen Samstage stattfinden, und wobei Bellinis „Nachtwandlerin“ zur Aufführung kommen soll. Wir wollen dasselbe hiemit der freundlichen Theilnahme des Publikums bestens empfohlen haben.

Nach einer Korrespondenz der Augsb. Abrztg. wäre unter dem 30. März aus dem Kriegsministerium Befehl an das 2. Armeekorps dahier ergangen, daß die bestehenden Vorschriften über das Tragen der Bärte strenge aufrecht erhalten werden sollen.

Gestern machte im Schwurgerichtssaale während der Verhandlung eine Frau den Versuch, einem Herrn die Geldbörse aus der Tasche zu ziehen, ward aber auf der That ertappt, und sogleich in Gewahrsam gebracht.

Die heute erschienene Brodtaxe weist einen Abschlag von 1 kr. für den 6pfündigen Laib nach, und kostet derselbe nunmehr 32½ kr.

Gestern Abend hatten wir ein leichtes Gewitter mit öfterem Blitzen.

In der Nacht vom 28. auf den 29. d. Mts. kam in der Wohnung des Ortsnachbarn Kaspar Warmuth zu Sandberg, k. Landgerichts Bischofsheim, Feuer aus, welches dieselbe nebst dessen Scheune, sowie noch drei andere Häuser in Asche legte. Die Entstehungs-Art ist unbekannt, der Schaden beläuft sich auf 1100 fl.

Auf der vorgestrigen Schranne in Nürnberg fielen die Getreidepreise wieder namhaft. Die seit einigen Tagen äußerst milde Witterung wirkt sichtbar auf die Vegetation ein, daher plötzlich von allen Seiten her Anerbietungen auf Lieferung von größern Parthien Waitzen und Korn, selbst auf spätere Monate, an die Gewerbtreibenden gemacht werden. Die Spekulanten scheinen sich in Beziehung auf die längere Haltbarkeit der hohen Preise verrechnet zu haben, daher die reichliche Zufuhr auf alle Märkte und die allgemeine Erscheinung des Fallens der Preise. — Aus Ansbach wird berichtet, daß auf der letzten dortigen Schranne die Getreidpreise um mehr als 2 fl. fielen. — Auf dem Schrannentage zu Nördlingen am 27. d. M. war der Markt mit ungarischem Getreide so überführt, daß die Preise beträchtlich herabgingen. Kern, Waitzen und Roggen waren in solcher Masse gekommen, daß Vorrath noch auf mehrere Schrannentage übrig blieb.

Auf der München-Bamberger Eisenbahn ereignete es sich vorgestern, daß sich eine liederliche Weibsperson, Namens Anna Lichtenstern, welche in polizeilicher Begleitung nach der Strafanstalt Ebrach abgeführt werden sollte, mit einem versteckt gehaltenen Messer im Waggon die Puls-Ader des einen Armes öffnete, worauf sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

München, 30. März. Diesen Abend erschienen unsere russischen Gäste an der Seite JJ. MM. des Königs Max und der Konigin Maria in der Königsloge des Hoftheaters, wo bei festlich erleuchtetem Hause „der verlorne Sohn“ gegeben wurde. Im Hofrang bemerkte man die glänzendsten Damenparuren, der König und die Prinzen erschienen eben so wie ihre Gäste im Civilanzuge. Im Laufe der Vorstellung wurden Letztere von den allerhöchsten Herrschaften in die s. g. Kaiserloge geleitet, welche für diese Gelegenheit mit goldbordirtem Sammet drapirt war.

Einem Theil unserer Infanterie wurde gestern durch den Kommandanten der 1. Armeedivision, General Fürst Taxis, ein Strafexercitium auferlegt.

Die „Allg. Ztg.“ bringt unterm 26. März einen längeren Bericht über den Fortgang der Eisenbahnbauten in Bayern. Die Bahnstrecke von Ulm nach Augsburg, hofft sie, werde zugleich mit der nach Lindau fertig sein. Die Vorarbeiten zu der Bahnstrecke von Nürnberg über Regensburg und Vilshofen nach Oesterreich dürften schon begonnen haben. Von den raschen Fortschritten der unerläßlichen Vorbedingung der Bahn von München nach Salzburg, des Uebergangs über die Isar, überzeugte sich ihr Referent selbst. Was die vierte Bahn, jene von Bamberg nach Hanau, betrifft, so stehe deren Eröffnung bis Schweinfurt noch im heurigen Jahre in Aussicht. Die Brücke über den Main bei Bamberg ist bereits vollendet.

Mainz, 27. März. Daß am Niederrhein bedeutende Quantitäten Getreide nach dem Mittel- und Ober-

rhein verladen würden, diese Mittheilung hat sich glänzend bestätigt. Vom 1. bis 26. März sind im Hafen von Mainz 113,000 Zentner Getreide durch die Mitter bearbeitet worden, und noch liegen fünfzehn Schiffsladungen bereit, die theils in der Ausladung begriffen, theils deren gewärtig sind; die Gesammtladung derselben besteht in 24,000 Zentner Waizen und 40,000 Zentner Korn. Bei Mainz vorbeigefahren sind vom 1. bis 26. März aus dem Niederrhein nach dem Main, Oberrhein und Neckar 146,000 Zentner Korn und Waizen. Ein Mangel an Brodfrüchten liegt daher eben so wenig vor, wie die Vermuthung, daß die Getreidepreise ihre gegenwärtige Höhe bis zur nächsten Ernte behalten werden. Diese Notizen dürften geeignet sein, ängstliche Gemüther zu beruhigen.

**Weimar**, 27. März. Im Fürstenthum Sondershausen mußte kürzlich das Militär die deutsche Kokarde ablegen. Es ist dieses von einer gewissen Seite auch hier gewünscht worden, hat aber an dem Willen unseres Großherzogs Hindernisse gefunden, indem derselbe erklärte, daß er Solches durchaus nicht zugeben werde.

In Altonaer und Hamburger Lokalblättern macht die Geschichte eines von seinen Eltern auf's grausamste mißhandelten Kindes die Runde. Der vierjährige Knabe, einziges Kind eines Schuhmachers in Altona, mußte schon seit langer Zeit seine Nahrung auf der Straße suchen, bis die Nachbarn bemerkten, daß dem Kinde von der Mutter die Hände mittelst Pechdraht zusammengebunden waren, ja daß demselben vor einigen Tagen sogar ein Stück Blech wie eine Art Maulkorb vor den Mund gebunden war, um so den armen Kleinen dem Hungertod preiszugeben. Die Polizei hat sich endlich des Kindes erbarmt und die unnatürlichen Eltern zur Verantwortung gezogen.

**Wien**. Das Armee-Oberkommando veröffentlicht einen Kommissionsbefund über die wahrscheinlichen Ursachen des Untergangs der „Marianna", durch welchen „die vom Marine-Oberkommando bereits ausgesprochene Ansicht ihre Rechtfertigung findet, es sei der k. k. Kriegsdampfer Marianna nicht das Opfer seiner Untüchtigkeit oder der Gewalt des Sturmes, sondern eines unglücklichen Zufalls geworden." Nach den durch den Schiffsfähnrich Seglin von der Mündung des Po gebrachten Nachrichten und den vom dortigen Piloten Giovanni Marchesini gesammelten Schiffsbestandtheilen und mündlichen Informationen läßt sich Nachfolgendes als plausible Folgerung aufstellen: 1) Der Untergang des Schiffes dürfte in der Nacht vom 4. auf den 5. März stattgefunden haben. 2) Die muthmaßliche Stelle, wo dieß geschehen sein dürfte, scheint die hohe See gewesen zu sein, wahrscheinlich in der Höhe der Po-Mündungen. 3) Bestätigen die jüngst aufgefundenen Schiffstrümmer als Theile, die ober der Kapitäns-Kajüte gelegen sind, die Hypothese, daß die Explosion durch Pulver in der Santa Barbara des Achterschiffes stattgefunden habe. 4) Läßt sich mit Ueberzeugung annehmen, daß die „Marianna" ein seetüchtiges Schiff war, das seinen früheren Leistungen Ehre machte, daher deren Auslaufen am 4. März keineswegs als ein riskirtes Unternehmen angesehen werden dürfe. Ein unheilvoller Zufall scheint allein deren beklagenswerthes Ende herbeigeführt zu haben.

Die Gemäldesammlung des Marschalls Soult, welche die ausgezeichnetsten Gemälde der spanischen Schule, namentlich viele Murillos enthält, die aus Palästen, Kirchen und Klöstern zusammengeholt wurden, soll im Mai in öffentlicher Auktion versteigert werden.

**Paris**, 27. März. Vorigen Mittwoch wurde im Polygon von Vincennes eine militärische Hinrichtung vollzogen. Der Verurtheilte, ein Soldat Namens Peyroux, hatte einen Kameraden, den er 20 Fr. schuldig war, aus der Stadt hinausgelockt, mit einem Säbelhieb niedergehauen und einer Börse, welche 140 Fr. in Gold und etwa 15 Fr. in Silber enthielt, beraubt. Der Beraubte, von einem Gärtner aufgefunden, war wieder zu sich gekommen und hatte jenen als Thäter angegeben, ist aber bald an seinen Wunden gestorben.

## Bayerischer Landtag.

105te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 30. März. Zuerst verliest der 1. Präsident ein Einladungsschreiben zu der stattfindenden Revue. Hierauf wird die Berathung über das Taxwesen fortgesetzt, wobei das Kapitel über die Verträge lebhafte Debatte hervorruft, an welcher sich hauptsächlich die Abgeordneten Unterfrankens betheiligen, indem sie gegen eine Erhöhung der bisherigen Taxen im Kreise protestiren. Am Schlusse wurde der Gesetzentwurf mit 103 gegen 19 Stimmen angenommen. Endlich werden noch zwei Wünsche an die Regierung gerichtet, nämlich wegen der zu großen Diäten besonders der höheren Beamten und Feststellung bestimmter Deserviten für die Advokaten.

**München**, 30. März. Abg. Fürst Wallerstein hat eine Interpellation an das Gesammtministerium bei der Kammer eingereicht, in welcher nach umfassender Motivirung gefragt wird: 1) Ob das Ministerium den Kammern noch vor Beendigung ihres gegenwärtigen Beisammenseins über die Zollverhältnisse erschöpfende Vorlagen übergeben werde? und 2) ob dasselbe jedenfalls diese Vorlage so zeitig bewirken werde, daß die Ueberzeugung der Kammern auf die Gestaltung der Zollverhältnisse einen entscheidenden Einfluß zu üben vermöge?

## Deutschland.

**Hessen**, 29. März. Den Direktoren der Schullehrer-Seminarien ist die Anweisung zugegangen, die Schulaspiranten künftig für befähigt zum Schuldienst auch dann zu erklären, wenn sie bei den betreffenden Prüfungen nur im Schreiben, Rechnen und der Religion qualifizirt sind, wonach also die Kenntniß oder Unkenntniß alles dessen, was in den Schullehrer-Seminarien sonst noch gelehrt wird, keinen, oder mindestens keinen wesentlichen Einfluß auf die Anstellung eines Schullehrers haben wird. Viele sachverständige Schulmänner hegen die Meinung, daß durch diese Maßregel den gedienten Unteroffizieren eine Aussicht auf Unterkommen beschafft werden solle.

**Preußen**. Berlin, 29. März. Am 1. April soll die deutsche Flotte aufhören; „Gefion" (Eckernförde) und „Barbarossa" kommen dann an Preußen. Es ist dieses nicht uninteressant; am 5. April werden es volle drei Jahre, daß jenes geschichtlich unvergeßliche Seegefecht bei Eckernförde stattfand. In Südschleswig ist jetzt der Belagerungszustand aufgehoben, nur nicht in Eckernförde, wahrscheinlich weil man erst jenen Gedenktag vorübergehen lassen wollte.

---

## Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 1. mit 15. April 1852.

| | |
|---|---|
| Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . | 33½ kr. |
| Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . | 23½ kr. |

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 31. März 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 98½ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

# Ankündigungen.

**Montag den 5. April Vormittags 9 Uhr** wird auf dem Bureau der unterfertigten Commission (Mainbrücke Nro. 210) die Lieferung von 300 Stück Baumschutzpfählen an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lieferungsbedingnisse täglich auf obigem Büreau eingesehen werden können.

Würzburg den 29. März 1851.

**Die Local-Bau-Commission.**

---

Das Verbot, nach welchem Hunde nicht frei auf der Feldmarkung herumlaufen dürfen, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Würzburg, den 30. März 1852.

Der Stadt-Magistrat.

II. Bürgermeister Schwink. Carl.

---

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers werden die dem Oekonomen Nikolaus Schad zugehörigen nachfolgend beschriebene Realitäten auf Würzburger Feldmarkung, als:

a) 7¼ Morgen Kleeacker im Waser an der Würzburger Weide, Pl.Nr. 6023,

b) 1/2 Morgen Artfeld mit derselben Pl.-Nr., zwischen Johann Röth und Valentin Kreuzmann gelegen,

nach Vorschrift des §. 64 des Hyp.-Ges. und nach Maßgabe der §§. 98—101 des Proz.-Ges. vom 17. Nov. 1837 unter den am Strichstermine selbst bekannt zu gebenden Bedingnissen am

**Mittwoch den 14. April l. Js. Vormittags 11 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 3 zum öffentlichen Ausstriche gebracht, wovon Strichslustige andurch in Kenntniß gesetzt werden.

Würzburg, den 20. März 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Pflüger.

---

## Stammholz-Versteigerung.

**Montag den 5. April** früh 10 Uhr anfangend, werden im Mühlbacher Gemeindewalde 126 Eichen-Abschnitte, worunter sich viele Stücke zu Commerzial- und starkes Nutzholz eignen, öffentlich verstrichen.

Ferner werden an den darauffolgenden Tagen Dienstag den 6. April früh 10 Uhr anfangend, im Rohrbacher Gemeindewald 82 dergleichen Stämme öffentlich verstrichen.

Mühlbach und Rohrbach, den 31. März 1852.

**Straßer,** Vorsteher.

**Rauch,** Vorsteher.

---

Die Joseph Krampfischen Eheleute von Ottelmannshausen beabsichtigen nach Nordamerika auszuwandern.

Zur Schulden-Consignation wird Tagfahrt auf

**Dienstag den 6. April d. J. früh 8 Uhr**

bezielt und werden allenfallsige Gläubiger zur Liquidation ihrer Forderungen unter dem Rechtsnachtheile, daß sie mit ihren Forderungen nicht berücksichtigt werden, und das Vermögen den Joseph Krampfischen Eheleuten ausgehändigt wird, vorgeladen.

Königshofen, den 18. März 1852.

Königliches Landgericht.

Koch, Landr.

---

Die im Ausschreiben vom 22. März l. Jrs. auf den 5. April anberaumte Weinversteigerung in der Karl Friedrich Manger'schen Verlassenschaftssache zu Marktsteft, wird wegen jüdischen Feiertags nicht an diesem Tage, sondern am

**Mittwoch den 7. April c. Vormittags 9 Uhr**

abgehalten.

Marktsteft, am 27. März 1852.

Königliches Landgericht.

Habersack.

---

**Ein Fagott,** sowie eine **Guitarre** in noch ganz gutem Zustande sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein kleines Zimmer ist zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 296 im Schwanenhöfchen.

---

**500 fl.** sind auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein möblirtes Zimmer ist auf der Neubaugasse Nr. 104 zu vermiethen.

---

Wer sehr — billig und — gut, auch — solid behandelt will sein, der gehe im Gasthofe zum „Hirschen" in Ochsenfurt. Auch ist derselbe bis jetzt noch nicht verkauft. **Z.**

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 2. April 1852. Zum Erstenmale: Vorlesung aus der historischen Tragödie „**Tiberius Gracchus**" von Moritz Heydrich, vorgetragen von Arthur Deetz. Hierauf: **Die Königin von 16 Jahren,** oder: **Christinens Liebe und Entsagung.** Schauspiel in 2 Aufzügen. Nach dem Französischen frei bearbeitet von Theodor Hell. Zum Schluß: **Badekuren.** Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz.

---

Eine **Köchin,** welche mit guten Zeugnissen versehen ist, und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht auf Ostern einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Bei Tünchermeister **Jos. Konrad** sen. im 1. Distr. Nr. 281½ ist ein Wagen, zwei Sand-Karren und ein Pflug, alles mit eisernen Achsen versehen, nebst einer Egge und Pferds-Geschirr, dann eine ganz gute Chaise, welche ein- und zweispännig kann gefahren werden, zu verkaufen.

---

Es werden **200 fl.** gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Dünger,** ein s. g. Futterreif und eine Parthie **Hohlziegel,** ist zu verkaufen im 4. Distrikt Nro. 226, Rosengasse.

---

Es ist ein **Kinderstiefelchen** von Tuch und ein wollenes **Strümpfchen** gefunden worden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein braver Junge kann bei einem **Gürtler** dahier in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine kleine ruhige Familie sucht bis 1. Mai ein Quartier von 3 Zimmern, wovon 2 heitzbar sind, und sonstigen Bequemlichkeiten zu miethen. Näheres im 4. Dist. Nr. 67, Neubaugasse.

---

Im 2. Distr. Nr. 22 sind zwei ineinandergehende möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 244, Sanderstraße, ist bis 1. Mai ein möblirtes Mezzanenzimmer zu vermiethen.

# Tapeten und Borduren.

Nach Wiener, Pariser und Londoner Modellen, zu Fabrikpreisen, bei

**Fill, junior,**
Neubaustraße, Nro. 71.

---

# Knaben-Erziehungs-Anstalt.

**Mittwoch den 14. April** beginnt der diesjährige Sommerkurs in der Anstalt des Unterzeichneten, welche sich auch besonders für jene Jünglinge eignet, die sich einem industriellen Berufe, oder dem Handelsstande widmen wollen.

Außer der deutschen, lateinischen, französischen, englischen und italienischen Sprache werden auch Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Correspondenz, sowie alle Fächer einer Realschule gelehrt.

Alles Nähere auf gefällige Anfragen im 3. Distrikt Nro. 66.

Würzburg, den 29. März 1852.

**K. Eußner,** Seminarlehrer.

---

# Handels-Lehranstalt.

Mit dem 13. April d. J beginnt das Sommer-Semester in meiner Handelslehr-Anstalt. Lehrplan und Kosten-Verzeichniss werden gratis abgegeben.

Würzburg im März 1852

**F. Klotz,** Instituts-Vorstand.
II. Distr. Nr. 396 Blasiusgasse, dem Neumünster gegenüber.

---

# Aromatische Mandelseife

in großen Stücken, à 18 kr. zur Herstellung einer schönen zarten Haut, empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

# Main-Dampf-Schifffahrt.

Submissions-Ausschreiben.

Der diesseitige Bedarf an nachbenannten **Materialien** soll für das Dienstjahr 18⁵²/₅₃ auf dem Submissionswege in Lieferung begeben werden, als:
Leinöl, gereinigtes Lampenöl, Unschlitt, Werg, Hanf, Seile, englischer Mennig, Oelfarben, Kupfer, Stahl, Zinn, Stab- und Rundeisen, Stahl- und Eisendrath, Eisenblech, Nieten, Schrauben, Nägel ꝛc.

Lieferungsliebhaber werden hiedurch eingeladen, ihre Offerten bis zum **15. April** l. J. bei der Unterfertigten einzureichen, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gerne ertheilt wird.

Würzburg, den 30. März 1852.

**Die Direction.**

---

# Einladung.

Die unterfertigte Verwaltungs-Kommission der Wanderunterstützungs-Kasse beehrt sich, die verehrten Beitraggeber derselben zu einer Plenarversammlung auf **Sonntag den 4. April Vormittags 10 Uhr im Sitzungssaale des polytechnischen Vereins** hiemit geziemend einzuladen. Tagesordnung hiefür:

1) Erstattung des Jahresberichtes und Vorlage der Rechnung;
2) Ergänzungswahl zur Verwaltungs-Kommission, wozu nach § 5 der revidirten und von k. Regierung genehmigten Statuten **Ein** Vertreter der freiwillig beitragenden Privaten, **Ein** Vertreter der beitragenden Gewerbsmeister und **Ein** Vertreter der beitragenden Gewerbsgehülfen zu wählen sind.

Würzburg, am 31. März 1852.

**Die Verwaltungs-Kommission.**

---

# Bekanntmachung.

Peter Würth, Kleiderhändler zu Würzburg, kauft in seinem Laden in der Marktgasse zunächst des Stachelwirthshauses Lumpen jeder Art und altes Papier in großen und kleinen Partbieen.

---

## Bekanntmachung.

**Es dient zur Nachricht,** daß die Häfnermesse am Schwanenthore am Main noch bis Samstag den 3. April dauert, und bittet man daher um geneigten Zuspruch.

---

## Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: von der Redaktion des Volksboten in München als letzte Sendung für Unterfranken 3000 fl. (in Summa 20,010 fl.), von Jung und Alt der Pfarrei Kronungen, Oberwerrn und Kützberg mit dem Motto: Was ihr Einem dieser meiner geringsten Bruder gethan habt, habt ihr mir gethan, Math. 25, 40. — Wohlthätigkeit ist allen Lebenden angenehm, aber versage sie auch einem Verstorbenen nicht! Sir. 7, 37. — Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlöst werden. 2 Makk. 12, 46. 86 fl. 24 kr., durch Herrn Pfr. M. Möller von der Pfarrgemeinde Maibach 33 fl. 10 kr., von der Pfarrgemeinde Hambach 2 fl. 47½ kr., von der Pfarrgemeinde Dittelbrunn 7 fl., vom Schullehrer Heinrich Kraus in Weipoltshausen: Ertrag der Verloosung einer Lithograpie „Die Umgebung von Gersfeld" nach Abzug der Kosten 16 fl. 12 kr. mit dem Motto: Im höchsten Glück wie in der höchsten Noth bedarf man der Kunst (Göthe), vom k. Landgericht Neustadt a/S. durch den Ausschuß des Distrikts-Armenpflegschaftsrathes im jenseitigen Bezirke an baarem Geld 100 fl., ferner 2 Mtz. Waizen, 15 Schffl. 3 Mtz. und 1 Ms. Korn, 4 Schffl. 2 Mtz. Gerste, 5 Mtz. Erbsen, 2 Mtz. 14 Ms. Linsen, 1 Mtz. 10 Ms. Erbsen u. Linsen vermischt, und 7 Schff. 1 Mtz. 12 Ms. Kartoffeln, welches sogleich unter die kgl. Landgerichte Baunach, Brückenau, Bischofsheim, Hilders und Weihers vertheilt wurde.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 31. März.

(Adler.) Titus, Advokat m. Gemahlin aus Bamberg. Hell, Kaufm. aus Düsseldorf. — (Kronprinz v. Bayern.) v. Regemann, Student aus Heidelberg. — (Ruff. Hof.) Kfte.: Gebrüder Sander, Leo und Kleinfeller a. Kitzingen. Faul a. Mannheim. Eichhorn aus Offenbach. Burk aus Gießen. — (Schwan.) Kfte.: A. G. Leo, Weinkammer und Bartels a. Kitzingen. Helm a. Obernbreit. Leonhard a. Biberach. Hell, Assessor a. Wertheim. Wolder, Praktikant aus Straubing. — (Württemb. Hof.) Kfte.: Schmitz aus Rheydt, Hüttner a. Düren. Herrmann, Rechtsprakt. a. München. Kraus a. Kitzingen. Dr. Neder, prakt. Arzt a. Mellrichstadt. Meyer, Kataster-Funktionär mit Fam. aus München.

---

## Gestorben.

Ludwig Wetz, 10 Wochen alt. — Barbara Eiselein, 5 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 80.** Freitag den 2. April **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichtes vom 1. April wurde Georg Reichert von Laub wegen Verbrechens der Nothzucht zu 6 Jahren Arbeitshausstrafe, mit jährlicher einsamer Einsperrung vom 23. bis 26. Jänner jeden Jahres und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt, welche jedoch der k. Staatskasse überwiesen wurden, ferner Michael Scherer, verheiratheter Nagelschmiedmeister von Karlstadt, vom Vergehen der Amtsehrenbeleidigung freigesprochen, jedoch wegen Bedrohung eines Polizeidieners zu 48 Stunden Polizeiarrest verurtheilt.

Die Schwurgerichtsverhandlung gegen Buchhändler Köpplinger von Kitzingen war bis diesen Nachmittag bis zum Schlusse der Vertheidigung gediehen; diese hatte mit der Replik und Duplik volle 5 Stunden in Anspruch genommen.

(Eingesandt.) Heute morgen fand in der Kapelle auf dem Nikolausberge aus Anlaß des heutigen Marienfestes ein feierliches musikalisches Hochamt statt, wobei eine jugendliche Sängerin, wie man vernimmt eine Tochter des Hrn. Lehrers Benz dahier, durch ihren reinen und seelenvollen Gesang auf die Gemüther aller Andächtigen einen tiefen Eindruck machte. Möge diese Anerkennung derselben eine Aufmunterung sein, auf dem betretenen Wege mit Eifer fortzufahren.

Das jüngst von den Kammern berathene Forstgesetz hat bereits die Sanktion Sr. Maj. des Königs erhalten.

Inhaltlich eines Kriegsministerialreskripts vom 29. d. Mts. haben nach Beendigung der diesjährigen Herbstwaffenübungen folgende Garnisonswechsel stattzufinden: Das 1. Bataillon vom 3. Inf.-Reg. von Augsburg nach Landau; das 1. Bataillon vom 4. Inf.-Reg. von Kaiserslautern nach Ingolstadt; das 2. Bataillon vom 4. Inf.-Reg. von Pirmasens nach Kaiserslautern; das 2. Bataillon vom 5. Inf.-Reg. von Germersheim nach Augsburg; das 1. Bataillon vom 7. Inf.-Reg. von Straubing nach Germersheim; das 2. Bataillon vom 12. Inf.-Reg. von Landau nach Straubing; die 1. Division des 4. Chev.-Reg. aus der Pfalz nach Augsburg; die 1. Division des 4. Chev.-Reg. von Augsburg nach Zweibrücken; vom 1. Artillerie-Reg. zwei Kompagnien nach Landau und zwei nach Germersheim, dann zwei Kompagnien von Ingolstadt und die Kompagnie von Augsburg nach München; ferner vom 2. Artillerie-Reg. zwei Kompagnien nach Ingolstadt und eine Kompagnie nach Augsburg, dann zwei Kompagnien von Germersheim und zwei von Landau nach Würzburg zurück. Die Artillerie-Detachement zu Oberhaus, Rosenberg, Wülzburg und Nürnberg werden, wie bisher, von den betreffenden Regimentern abgelöst.

Der Eröffnungstermin für die Eisenbahnstrecke von Bamberg nach Schweinfurt, welcher bis 15. Nov. festgesetzt ist, soll, wenn thunlich, verkürzt werden. Ueberhaupt ist nach allen Richtungen hin ein möglichst rascher Betrieb der Eisenbahn-Arbeiten angeordnet worden. Eine Fortsetzung zum Eisenbahn-Anlehen wird im kommenden Monat Mai eröffnet werden.

Das Ministerium hat die bayer. Konsuln in Havre, Antwerpen, Harburg, Bremen und Hamburg beauftragt, Personen, welche ohne Erlaubniß und Paß nach Amerika reisen, jedweden konsularischen Schutz beharrlich zu verweigern.

Die zwischen den Regierungen von Oesterreich und England schwebend gewesenen Verhandlungen wegen Abschließung eines Postvertrages sind nun auf das ganze Gebiet des Postvereins ausgedehnt worden. Den vorläufig gestellten Anträgen zufolge würde das Porto für Briefe von England aus nach Oesterreich und Deutschland und umgekehrt auf einen gleichmäßigen sehr niederen Satz herabgesetzt werden; und ist dasselbe vorläufig mit 5 Sgr. (18 kr.) für den einfachen Brief festgestellt. Der demnächst in Frankfurt tagende Postkongreß wird über diese Frage definitiv entscheiden.

Die ungeheure Vermehrung der Ratten in den Abzugskanälen der Stadt, wodurch diese großen Schaden erleiden, hat von Seite der Behörden den Beschluß hervorgerufen, in den nächsten Tagen eine Vertilgung dieser Thiere durch Gift vorzunehmen. Es soll zu diesem Zwecke an jeder Oeffnung der Kanäle nach Aufbrechen derselben gleichzeitig durch dazu bestellte Leute eine Quantität Phosphor in die Kanäle gelegt werden, wodurch man eine Verminderung der schädlichen Thiere zu erreichen gedenkt. Zugleich sollen durch öffentlichen Aufruf auch sämmtliche Hausbesitzer zur Mitwirkung aufgefordert werden.

Einen weiteren erfreulichen Beleg, daß sich die Fruchtpreise nicht auf ihrer bisherigen Höhe erhalten können, und bald wieder den natürlichen Standpunkt erreichen werden, gibt auch der Umstand, daß am letzten Samstage ein Bamberger Schiffer mit einer bedeutenden Ladung ägyptischen Waitzen und 400 Schffl. Korn hier ankam, dasselbe aber bei Mangel gänzlicher Kauflust nicht verkaufen konnte. Er fuhr damit sogleich weiter nach Schweinfurt, und die nächste Folge davon war, daß dort auf der

vorgestrigen Schranne das Getreide bedeutend im Preise fiel, und große Quantitäten eingestellt wurden.

In der Nacht vom 28. auf den 29. März kam in der Scheune des Ortsnachbarn Martin Auth zu Schackau, k. Landgerichts Hilders, Feuer aus, wurde aber ohne einen erheblichen Schaden angerichtet zu haben, wieder gelöscht. Das Feuer soll gelegt worden sein, und ist man den muthmaßlichen Thätern auf der Spur.

Am 28. März stürzte der 3jährige Knabe Franz Joseph Bitz zu Beuchen, k. Gerichtsbehörde Amorbach, in eine unbedeckte Zisterne und ertrank.

München, 31. März. Die zu Ehren der russischen Großfürsten veranstaltete Parade hat diesen Mittag in der Ludwigsstraße stattgefunden. Das Oberkommando führte der General der Kavallerie Fürst Taxis, Kommandant des 1. Armeekorps; unter demselben kommandirten die Generalmajore und Brigadiers Graf Berri, v. Bienenthal und Ott. Die Aufstellung war folgende: vom Ecke der Briennerstraße an bis zum Siegesthor standen: 1 Kompagnie vom Kadettenkorps, 1 Kompagnie Gendarmerie, 4 Bataillons Infanterie, 2 Regimenter Kürassiere, jedes zu 4 Eskadrons, 2 Batterien reitende Artillerie, 2 Eskadrons Chevaulegers; auf der entgegengesetzten Seite 2 Eskadrons Chevaulegers, 3 Batterien fahrende Artillerie und 1 Kompagnie vom Sanitätswesen mit Equipagen. In der Begleitung des Königs und der beiden Großfürsten befanden sich die Prinzen Luitpold, Adalbert, Karl und Herzog Ludwig in Bayern, dann mit der Königin in einem Wagen die Frau Prinzessin Luitpold mit den kleinen Prinzen, gefolgt von einem zahlreichen und glänzenden Generalstab. Nachdem die hohen Herrschaften die langen Reihen in Augenschein genommen hatten, begaben sich dieselben auf den Odeonsplatz zurück, wo der Vorbeimarsch der sämmtlichen Abtheilungen in höchst gelungener Weise stattfand.

Aus Münster vom 27. März schreibt man der „Neuen Preuß. Zeitung“: Der Pferdetransport auf der Köln-Mindener-Eisenbahn hat seinen täglichen Fortgang. Drei bis sechs Wagen täglich, und jeder Wagen enthält sechs Pferde. Jeder Bahnhofsinspektor kann darüber Auskunft geben, daß die Pferde sämmtlich für französische Rechnung gekauft sind und nach Frankreich transportirt werden.

Aus dem Großherzogthum Posen wird ein eigenthümlicher Fund mitgetheilt. Bei der Anlage der preußischen Ostbahn hat es sich herausgestellt, daß fast auf der ganzen Linie längs derselben Bernstein vorhanden ist, so daß viele Gutsbesitzer sich veranlaßt sahen, Bernsteingräbereien einzurichten. Die Versuche sind so glücklich ausgefallen, daß mehrere Gutsbesitzer jährlich für 1500—2000 Thaler Bernstein verkaufen. Zwar ist dieser Bernstein größtentheils braun und für die Verarbeitung wenig zu gebrauchen; jedoch findet man auch große bis zu einem Pfund schwere Stücke von der schönsten gelben und weißen Farbe und von großer Durchsichtigkeit. Ein weiterer Beweis, daß ehedem die Ostsee den ganzen Norden bedeckte.

Seit Jahren ist an der holländischen Küste der Fischfang nicht so ergiebig gewesen wie in diesem. Es wurden allein in Scheveningen in verwichener Woche für 18,000 fl. Fische verkauft. Im vorigen Jahre fing man an der holländischen Küste, im Zuiderzee und im Goudzee die ungeheure Zahl von 67,000,000 Sardellen und 19,000,000 Häringen, welche alle in dem Hafen von Monnickendam verkauft wurden und 237,000 fl. einbrachten.

Nach einem kürzlich von Vadin in Paris, dem Liquidator der Civilliste Ludwig Philipp's, verfaßten Berichte wurde bei Plünderung des Palais Royal und des Palaistes zu Neuilly im Februar 1848 so viel Porzellan zerstört, daß die Porzellan-Fabrik zu Sevres für das Gold an den gesammelten Scherben 10,884 Fr. bezahlte.

In Madrid ist der letzte direkte Nachkomme des berühmten Eroberers von Peru, Pizarro, an einem schleichenden Fieber gestorben. Er war ein hoffnungsvoller 32jähriger Mann, Hauptmann im großen Generalstab der Armee.

## Bayerischer Landtag.

Die 106te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 31. März war nur von kurzer Dauer. Der Initiativ-Antrag des 2. Präsidenten Weis und Kons. „die Abkürzung der Finanzperioden betr.“ gelangte vorschriftsmäßig zum Drittenmale zur Berathung und Schlußfassung; eine Debatte fand nicht statt, und das ganze Gesetz wurde bei der namentlichen Abstimmung mit 105 gegen 14 Stimmen angenommen. Hierauf erfolgte Berathung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe in Betreff der Wassergesetze, und wurde den unwesentlichen Abänderungsvorschlägen, sowie dem beigefügten Wunsche der ersten Kammer, wonach die Staatsregierung Techniker aufstellen möge, welche die von Privatgrundbesitzern auf ihre Kosten beabsichtigten Anlagen unterirdischer Entwässerung ihrer Aecker und Wiesen zu leiten befähigt sind, die Zustimmung ertheilt. In der nächsten Sitzung (am 1. April) kömmt das Budget zur wiederholten Berathung.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 27. März. In unterrichteten Kreisen wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß, im Falle Louis Napoleon das Kaiserprojekt in der That ausführen sollte, die Haltung der drei östlichen Großmächte eine gemeinsame sein würde. Es dürfte nämlich das Ereigniß als vollbrachte Thatsache angenommen, aber kaum ausdrücklich anerkannt werden; auch dürfte es an einem Vorbehalte nicht fehlen, insofern nämlich die Bestimmungen der Wiener Kongreßakte dadurch alterirt erscheinen möchten, und die förmliche Anerkennung sich erst von der Zukunft und dem übereinstimmenden Ausspruche aller Garanten und Unterzeichner der Wiener Verträge abhängig gestalten.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 29. März. Aus Rom ist die Nachricht eingetroffen, daß der Fürst von Canino, welcher in einer Spezialmission des Prinz-Präsidenten sich nach Rom begeben sollte, bei seiner Ankunft zu Civitavecchia nicht die Erlaubniß erhalten hat, sich dorthin zu verfügen. Bekanntlich war der Fürst von Canino Präsident der Constituante, welche den Papst Pius IX. im Jahre 1848 seiner weltlichen Gewalt entsetzte.

Paris, 30. März, 7 Uhr Abends. Der gesetzgebende Körper hat seine Bureaux konstituirt. In einem Collectivschreiben weigern Cavaignac, Carnot und Hénon den Eid, was als Demission angesehen wird.

Paris, 28. März. In Lyon fand bei Abführung der politischen Verurtheilten nach dem Bagno von Toulon eine Art von Auflauf statt. Das Volk versammelte sich in ungeheuren Massen, um den Unglücklichen seine Sympathien zu bezeugen. Dabei lief es nicht ganz ruhig ab. Der Zug wurde weit mit dem Rufe Vive la république! begleitet. In Folge dessen sind neue ausgedehnte Verhaftungen vorgenommen worden.

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 1. April 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 96¾ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

# Ankündigungen.

## Schule der französischen Sprache.

Der Unterzeichnete wird im Anfange des Monats Mai wieder einen neuen Cursus der französischen Sprache für Anfänger und einen andern für Solche, die schon einige Kenntniß dieser Sprache haben, eröffnen. Tag und Stunde der Eröffnung beider Curse wird in diesem Blatte bekannt gemacht werden. Das Honorar ist aufs Billigste gestellt und beträgt wie früher
für ein Kind auf einen Monat 48 kr.,
für ein Kind auf drei Monate 2 fl.,
für zwei Geschwister auf drei Monate 3 fl. 30 kr.
Alles Nähere wolle man gefälligst bei dem Unterzeichneten erfragen, der jeden Vormittag zu Hause zu treffen ist. Die verehrl. Eltern und Vormünder, die ihre Kinder und Pflegebefohlenen an diesem Unterrichte zu betheiligen wünschen, werden gebeten, die Anzeige deshalb recht bald machen zu wollen.

**L. Suhler,**
Lehrer der französischen und englischen Sprache,
Plattnersgasse Nr. 115.

## Bekanntmachung.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, über den Aufenthalt des Wurstlergesellen Michael Joseph Oehrlein von Margetshöchheim, woselbst wie auch dahier, dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, schleunig Erkundigung einzuziehen, damit er wegen eines vor drei Wochen erlittenen Diebstahls — im Verbrechensgrade — vernommen werden könne.

Der genannte Oehrlein selbst wird hiemit aufgefordert, seinen derzeitigen Aufenthalt der betreffenden Ortsbehörde unverzüglich anzuzeigen.

Würzburg, den 1. April 1852.

Der stellvertretende Untersuchungs-Richter
am königl. Kreis- und Stadtgericht.
Pelletier.

## Wein-Versteigerung.

Die Unterzeichneten lassen **Dienstag den 27. April Vormittags 8 Uhr** in ihrem Wohnhause 4. Distr. Nr. 53, zunächst der Peterskirche, die nachverzeichneten, zur Verlassenschaft des k. b. Appellationsgerichts-Rathes Rüdel gehörigen, aus dessen eigenthümlichen Weinbergen gezogenen, ächt und reingehaltenen Weine einer öffentlichen Versteigerung unterstellen. Die Herren Strichsliebhaber werden höflichst mit der Bemerkung eingeladen, daß die mit * bezeichneten Weine zum großen Theil aus Traminern und Rißlingen gezogen sind.

Im Hauskeller.

| Nr. | Eim. | Jahrg. | Weinberglage. | Nr. | Eim. | Jahrg. | Weinbergslage. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3. | 12 | 1846 | Neuberg * | 13. | 35 | 1846 | Pfülben * |
| 4. | 12 | 1848 | Spielberg-Steinbach, | 14. | 40 | 1848 | Spielberg-Steinbach, |
| 5. | 13 | 1834 | Neuberg * | 15. | 39 | 1848 | Neuberg * |
| 7. | 21 | 1834 | Stein, | 16. | 36 | 1846 | Spielberg, |
| 8. | 21 | 1835 | Stein, | 17. | 37 | 1846 | Neuberg * |
| 9. | 21 | 1848 | Pfülben * | 23. | 23 | 1848 | Neuberg * |
| 10. | 21 | 1846 | Abtsleiten, | 26. | 24 | 1851 | Most, |
| 11. | 21 | 1846 | Steinbach. | 30. | 6 | 1828 | Neuberg * |
| | | | | | 16 | | Trinkwein. |

Im zweiten Keller.

| Nr. | Eim. | Jahrg. | Weinbergslage. | Nr. | Eim. | Jahrg. | Weinbergslage. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | 43 | 1847 | Neuberg * | 11. | 33 | 1850 | Pfülben-Neuberg * |
| 3. | 42 | 1850 | Neuberg-Abtsleite, | 13. | 19 | 1847 | Abtsleiten, |
| 4. | 51 | 1850 | Spielberg, | 14. | 19 | 1847 | Pfülben * |
| 6. | 52 | 1849 | Pfülben-Neuberg * | 16. | 25 | 1849 | Neuberg * |
| 8. | 53 | 1847 | Spielberg-Steinbach. | 17. | 26 | 1849 | Spielberg. |

**Die Erben.**

---

Am **Mittwochen den 14. April l. Js. früh 9 Uhr** beginnend, werden im Pfarrhause zu Himmelstadt aus der Verlassenschaft des Herrn Pfarrers Heim mehrere Mobilien, als: Betten, einiges Silber, Schreinerwaaren und andere Hausgeräthe; dann einige Klafter Eichenscheitholz, Wellen, mehrere Zentner Heu, sowie mehrere weingrüne Fässer öffentlich verstrichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß mit der Versteigerung von Holz, Fässern und Heu der Anfang gemacht wird.

---

Zur Ertheilung gründlichen Unterrichts im **Klavierspiel** für Anfänger, wie für Geübtere empfiehlt sich bestens

**Carl Adler,**
d. Z. Mitglied des hiesigen Theater-Orchesters, wohnhaft im 2. Distr. Nr. 516.

---

Das Neueste in **Bronceverzierungen** für Vorhänge ist in großer Auswahl wieder angekommen bei
**M. Mainhart**, Gürtler,
Kürschnerhof (Blasiusgasse)
Nr. 348.

---

Ein Gymnasiast wünscht einem **Lateinschüler** Unterricht in den nöthigen Lehrgegenständen zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein braver **Junge** vom Lande kann unter annehmbaren Bedingungen bei einem hiesigen Sattler in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine geschickte **Köchin**, die schon bei Herrschaften und in Gasthäusern gedient hat, wird auf's Ziel Ostern im 1. Distrikt Nr. 356 gesucht.

---

Ein **Oekonomie-Verwalter**, welcher bereits auf mehreren Gütern conditionirt hat, sucht zu Ostern eine andere Stelle. Derselbe kann gute Zeugnisse von seinen zeitherigen Herrn Prinzipalen vorlegen, besitzt gute Schulkenntnisse und ist mit Brennerei und Brauerei bekannt. Gefällige Anfragen deshalb beliebe man an die Expedition d. Bl. franco einzuschicken.

---

Es ist **Bux** zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 189.

---

Eine schon gebrauchte **Dezimal-Waage** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein transportabler eiserner **Kochherd** wird zu kaufen gesucht. Das Nähere im 5. Distr. Nr. 232.

---

Es sind **Feilspähne** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

24 Zentner **Kleeheu** sind ganz oder theilweise zu verkaufen im 1sten Distr. Nr. 309, untere Promenade.

---

Ein **Sopha** mit **Sesseln** ist zu verkaufen in der Glockengasse im 3. Distr. Nro. 251.

---

Neuer **Monatsklee-Samen**, unter Garantie der Aechtheit, bei
**Martin Reichel.**

---

Ein Quartier von 3—4 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen wird bis 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Theater-Anzeige.

Wie in den zwei vorigen Jahren, hat Herr Direktor Engelken auch beim Ablauf der gegenwärtigen Saison uns den **ganzen** Ertrag einer Benefize-Vorstellung bewilligt, wozu wir die beliebte Oper **„Die Nachtwandlerin"** gewählt. Indem wir ein verehrliches Publikum dazu ganz ergebenst einzuladen uns die Ehre geben, schmeicheln wir uns um so mehr einer gütigen Theilnahme, da bei dem bevorstehenden Schlusse des Theaters unsere Existenz abermals in Frage gestellt ist, und bei den diesjährigen hohen Preisen aller Lebensbedürfnisse es unmöglich war, einen Noth-Pfennig zurückzulegen. Im Vertrauen einer geneigten Berücksichtigung verharrt achtungsvoll und ergebenst

**das Chor-Personale.**

---

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist eben fertig geworden:

## Vorlesungen

über die zweite Haupt-Abtheilung der

## Polizeiwissenschaft

**(die materiellen und geistigen Volksinteressen betr.)**

von Professor **Dr. Edel** in Würzburg.

Zunächst für seine Zuhörer autographirt. Quart, auf feinem Maschinen-Papier in farbigen Umschlag gebunden Preis 5 fl. 24 kr., was den Herren Subscribenten zur Nachricht dient.

---

In der Unterzeichneten erscheint vom April d. J. ab und ist zu beziehen durch **R. Friese** in Leipzig:

## Mittheilungen

### für Buchdrucker und Schriftgießer

in 11 Heften jährlich. Preis 1 Thlr. — Jede solide Buchhandlung nimmt gegen Vorausbezahlung (10 Sgr. tertialiter) Bestellungen an. Einsendungen werden erbeten unter der Adresse:

**Buchdruckerei von Jansen in Berlin,**
Behrenstraße 51.

---

Von dem berühmten Schweitzer-Kräuteröl zum Wachsthum der Haare ist eine frische Sendung eingetroffen.

Dasselbe wird nun in ganzen Flaschen zu fl. 1. 24 kr. verkauft bei

**Rom & Wagner.**

---

## Beachtenswerth!

**Gebet- und Erbauungs-Bücher** für Communikanten und Firm-Pathen, deutschen, französischen und lateinischen Inhalts, in den neuesten Einbänden, empfiehlt

**Georg Stumpf,** Buchbinder.
Eichhorngasse.

---

## Main-Dampf-Schifffahrt.

**Mittwoch den 7. April Vormittags 10 Uhr** wird in der diesseitigen Behausung eine Parthie von circa 20 Zentner altes Kupfer gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Würzburg, den 30. März 1852.

**Die Direction**
der Maindampfschifffahrt.

---

Von morgen an wird im städtischen Brodhause der **halbe** Laib Brod zu 3 Pfund für 12 kr. abgegeben.

Würzburg, den 2. April 1852.

Der Stadt-Magistrat.
II. Bürgermeister Schwink. Carl.

---

## Sängerkranz.

Montag den 5. im **Theater-Saale**

### große Produktion

zur sechsten Stiftungsfeier.

Anfang **halb 8 Uhr.**

Der Aufgang zum Saale ist über die Hauptstiege.

**Der Ausschuss.**

---

**Heute Stunde** um 7 Uhr.
**Jerwitz-Lindor.**

---

## Reis

bei ganzen Pfunden, 1/8, 1/4 zentnerweis und bei ganzen Ballen billigst empfehlen

**S. Brem & Comp.**
Comptoir u. Gewölbe im Breitenbacher Hofe.

---

Ein junges braunes **Hündchen**, männl. Geschlechts, hat sich vorgestern verlaufen. Man bittet um dessen gefällige Rückgabe. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 31. März. Angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend. Franz Keller von Miltenberg mit Güter aus Frankfurt.

Würzburg den 2. April. Angekommen heute Vormittag Sebast. Seelig von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön.**

Bei Lederhändler **Speth** ging ferner ein: von M. J. 1 fl. 30 kr., von einer Magd, die während der Fastenzeit ihrem Frühstück entsagte 2 fl., von Ung. ein Paar Stiefel, von Kloster Chiemsee ein Bällchen Leinwand; von Herrn v. Gl. 4 Säcke Kartoffeln. — Transport an Baarem 1589 fl. 48½ kr., nun in **Summa 1593 fl. 18½ kr.**

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 1. April.

(Adler.) Kflte.: Kurz a. Giesen, Mathias a. Köln, Dressel a. Coburg. — (Kronprinz v. Bayern.) Kflte.: Toberer a. Nürnberg, Heidenheimer a Mainz. Frhr. v. Dörnberg, General-Post-Direktor m. Bed. a. Frankfurt. v. Senger, Advokat a. München. Wojciech und Woodward, Fabrikanten a. Boston. Fels, Part. a. Bonn. — (Russ. Hof.) Kflte.: Minz a. Frankfurt, Zapf a. Kissingen. — (Schwan.) Kflte.: Rocholl a. Kassel, Winkler a. Offenbach. Günter, Pharmaceut a. Miltenberg. — (Württemb. Hof.) Anbach, Rentier, mit Fam. u. Dienerschaft a. Frankfurt. Biller, Hauptmann im 3. Jäger-Bat. a. Aschaffenburg. Frau Keel mit Fam. a. Marktbreit. Belz, Rentamtmann, m. Fam. a. Hattenheim.

---

**Gestorben.**

Marg. Wagner, Gärtnersfrau, 40 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 81.** Samstag den 3. April **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** Neunter Fall. Gegenstand der heute begonnenen Verhandlung ist die Anklage gegen H. Reinhart und Konsorten wegen Preßvergehen. Bei Bildung des Schwurgerichts wurden von der Staatsbehörde 6, von der Vertheidigung 4 Geschworne abgelehnt. Folgende Herren traf das Loos: Zürn, Michal, Seidenstticker, Gregel, Reppenbacher, Meinhard, Leininger, Breitenbach, Baumeister, Scheppler, Sonnleitner und Goldschmitt. Die Anklage erstreckt sich auf folgende Reate: 1) Heinrich Reinhart, 62 Jahre alt, vormaliger (nun pensionirter) Schullehrer in Brünnstadt, jetzt in Sächsenheim, Log. Aub, ist angeklagt, das Vergehen der Schmähung durch die Presse dadurch begangen zu haben, daß er in einem von ihm verfaßten und unterzeichneten und in das Würzburger Abendblatt eingerückten Aufsatze dem Gerichtsdienersgehülfen Hauck in Sulzheim Handlungen beimaß, welche, wenn die Wahrheit derselben erwiesen, ihn der Verachtung seiner Mitbürger preisgeben mußten. 2) Jos. Kirchner, 35 Jahre alt, Schullehrer von Moosloos, nun in Bundorf, ist angeklagt, das Vergehen der Schmähung durch die Presse dadurch begangen zu haben, daß er in einem von ihm verfaßten und unterzeichneten und in das Würzburger Abendblatt und die neue Fränkische Zeitung eingerückten Aufsatze die sub 1 von Reinhart gegen den Gerichtsdienersgehülfen Hauck verübte Schmähung durch Beimessung verächtlicher Handlungen bestätigte. 3) Jos. Kirchner ist ferner desselben Vergehens angeklagt in Bezug auf den Stationskommandanten Spät in Sulzheim durch Beimessung verächtlicher Handlungen. 4) Johann Bapt. Karl Förtsch, 48 Jahre alt, Redakteur des Würzburger Abendblattes, ist des Vergehens der Schmähung durch die Presse als Urheber angeklagt durch wissentliche Aufnahme des sub 1 bezeichneten Aufsatzes in sein Blatt. 5) Valentin Albert Oesterreicher, 51 Jahre alt, früherer Redakteur der Neuen fränk. Zeitung, ist angeklagt desselben Vergehens durch Aufnahme des oben sub 2 bezeichneten Aufsätze in die Neue fränk. Zeitung. 6) Jos. Kirchner ist ferner noch angeklagt wegen einer polizeilich strafbaren Widersetzung gegen den Gemeindevorsteher von Kleinrheinfeld. (Fortsetzung folgt.)

In Betreff der letzten Verhandlung gegen Köpplinger haben wir noch Folgendes nachzutragen: Den Geschworenen wurden im Ganzen 18 Fragen vorgelegt. Nach 2½ stündiger Berathung erfolgte die Verkündung ihres Wahrspruches, der auf „nichtschuldig“ bezüglich sämmtlicher Reate lautete; es erfolgte demnach die Freisprechung Köpplinger's Präsident war Hr. Kreis- und Stadtgerichtsrath Schmitt, Staatsanw: Hr. Ober-St.-Anwalt Petersen, Vertheidiger: Hr. Concipient Herrmann aus München, Obmann der Geschwornen: Hr. Posthalter Seidensticker von Rohrbrunn.

Die am 4. April 1852 neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind Folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: eine Winterlandschaft bei Sonnenuntergang, von D. Langko in München; eine Sennerin im bayr. Gebirg, von C. Merk in München; eine Sennerin mit einem Esel, der in's Wasser geht, von H. Marr in München; ein Dorf-Eingang im bayer. Hochgebirg, von A. Podesta in München; Constanz bei Sonnenuntergang, von F. Thuran in Constanz; eine Waldpartbie am Abend, von Julius Lange in München; der Schmaucher, von L. Pilliet in Mainz; Parthie am Untersberg, mit der Ansicht vom hohen Staufen und Chiemsee; von C. Millner in München. Diese 8 Gemälde sind Eigenthum des Kunstvereins in Regensburg. Ferner sind ausgestellt: eine Waldlandschaft, von Brechler in Prag; ein Geistlicher, zu einem Sterbenden gerufen, um ihn mit dem Sacramente zu versehen, läßt sich trotz Gewittersturm und dem ängstlichen Flehen des Küsters nicht abhalten seiner Pflicht nachzukommen, von Wilhelm Völker aus München, zur Zeit am fürstl. Löwenstein'schen Hofe in Kleinheubach bei Miltenberg; Haidegegend bei herannahendem Gewitter, von D. Langko in München; eine deutsche Stiftsdame, von Fräulein Louise Leopoldine von Meyern-Hohenberg in Coburg; ein krankes Kind, von Asselbonn in München; Andreas Hofers Haus im Passeyerthal in Tyrol, von A. Podesta in München; Parthie bei Maria Ort an der Naab bei Regensburg, von Kröber in Regensburg; ein Betrunkener, der aus dem Wirthshause geht, von F. Simon in München; der Marktplatz von Miltenberg am Main, von E. Richter in München; ein Wasserfall aus dem Zillerthal bei einer Gebirgsmühle in Tyrol, von A. de Marées aus München, sturmbewegte See mit einem englischen Dampfschiffe an der holländischen Küste, von demselben; Getreide-Einfuhr, von Bach in München. Porzellangemälde: Madonna sixtina, von Ch. Müller; Maria mit dem Jesukinde, nach Murillo, von Kröber in Regensburg; letzteres Gemälde ist Eigenthum des Kunstvereins in Regensburg. Aquarellgemälde: der Wasserfall bei Golling, von F. Zeller in Salzburg.

Unser heutiger Getreidemarkt war wieder ziemlich stark befahren; der Preis des Waizens erlitt keine erhebliche Veränderung, Kern fiel jedoch abermals.

Für die armen Bezirke in Oberfranken und in der Oberpfalz soll nun ebenfalls, wie für die Rhöner rc. gesammelt und die Beiträge zu 2 Drittheilen an den ersteren Regierungsbezirk und zu 1 Drittheil an den letzteren gelangen.

Die Regierung von Oberpfalz und Regensburg beabsichtigt die weltliche Feier der Kirchweihen auf Einen Tag (den 3. Sonntag im Oktober) zu verlegen, um den Rauferzessen zu steuern.

**Augsburg**, 2. April. Diesen Morgen nach 8 Uhr sind die russischen Großfürsten nebst zahlreicher Suite mit einem um 7 Uhr von München abgegangenen Extrabahnzug hier eingetroffen. Generallieutenant v. Hohenhausen, der hiesige Stadtkommandant, Regierungspräsident Frhr. v. Welden, Bürgermeister Forndran und der größte Theil des hiesigen Offizierkorps erwartete die Ankommenden im Bahnhofe, wo eine Kompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments mit klingendem Spiele zu ihrer Begrüßung aufgestellt war. Die Großfürsten fuhren hierauf in die Stadt und begaben sich in die k. Kanonen-Gießerei und Bohrerei. – Heute Mittag werden dieselben ihre Reise nach Stuttgart fortsetzen.

**Augsburg**, 2. April. Die Eisenbahnstrecke bis Kempten ward gestern feierlich eröffnet, und die erste Fahrt in etwas über vier Stunden zurückgelegt. Abends gegen 10 Uhr kehrte der Zug von dort zurück.

**München**, 1. April. Der neue französische Gesandte am hiesigen Hof, Hr. v. Menneval, ist hier eingetroffen um seinen Posten zu übernehmen.

Dieser Tage wäre in Offenbach durch eine Wasserflasche beinahe eine Feuersbrunst entstanden. In einem Zimmer, worin zufällig die Magd anwesend war, bemerkte letztere zu ihrem nicht geringen Schrecken, daß der Bettvorhang sich plötzlich entzündete und anfing, in Gluth zu gerathen. Niemand wußte sich im ersten Augenblick die Ursache dieser Entzündung zu erklären, da weder Feuer, noch sonstiger Zündstoff in der Nähe war, bis man endlich entdeckte, daß eine Wasserflasche und die milden Strahlen der Frühlingssonne, welche sich darin wie in einem Hohlspiegel concentrirten, dieses Unheil angerichtet hatten.

Bei einem Berliner Agenten einer bayerischen Gold- und Silberwaarenfabrik, Namens Jäger, ist im Monat Februar ein großartiger Diebstahl verübt worden. Es wurde ihm das Waarenlager im Werth von über 10,000 Thaler nebst über 1000 Thaler baaren Geldes entwendet. Jetzt ist der Thäter in der Person eines Brennerknechts ermittelt. Er war eben im Begriff, nach Amerika zu übersiedeln und wurde in Minden wegen mangelnder Legitimation angehalten, bei welcher Gelegenheit man einen 21 Pfd. schweren Klumpen eingeschmolzenen Goldes im Werth von 6000 Thalern bei ihm vorfand.

**Aus dem Elsaß** wird über das Sinken der Getreidepreise geschrieben: Die Sorge wegen eines weiteren Steigens der Lebensmittelpreise schwindet allmählich. Auf den meisten Märkten des Elsaßes zeigt sich ein merkliches Sinken der Martnotirungen. Es fehlt glücklicherweise so wenig an Vorräthen, daß wir von unserem Ueberflusse täglich beträchtliche Ausfuhren nach Deutschland bewerkstelligen können. Die Witterung ist dem Wachsthum außerordentlich günstig, und so hoffen wir in Bezug auf die Getreidepreise nach und nach in die normale Lage wieder zurückgeführt zu werden.

## Bayerischer Landtag.

Die 107te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 1. April. Der Hr. Ministerpräsident übergab in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten 2 Gesetzentwürfe, einen über Immobiliar-Brandversicherungen und einen über die Pfälzischen Eisenbahnen, wofür die Staatsregierung 4 pCt. und theilweise 4½ pCt. Zinsen garantiren will. Sodann berieth sich die Kammer über die Rückäußerung der Reichsrathskammer bezüglich des Budgets und nahm in den meisten Posten wie diese Kammer, die Postulate der Regierung, namentlich bei der Armee, dem Oberappellationsgerichte, theilweise der Staatsanwaltschaft, dem Voranschlag der Erträgnisse der Salinen an. Hingegen werden die Anträge der Kammer der Reichsräthe hinsichtlich der Beseitigung der Einkommensteuer im nächsten Budget und der Vermehrung der Gendarmerie verworfen.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 27. März. In Bezug auf die Paulskirche hat sich ein eigenthümlicher Konflikt zwischen der Bundesversammlung und dem Senate einerseits und der evangelisch-lutherischen Gemeinde andererseits ergeben. Die Bundesversammlung als Nachfolgerin der Zentralgewalt will der Gemeinde ihr Eigenthum, die Kirche, nicht eher zurückgeben, als bis diese die Kosten für die zu den Zwecken des Parlaments hergestellte Heizung und Beleuchtung bezahlt haben wird.

**Preußen.** Stettin, 29. März. Dem Vernehmen nach ist die Mannschaft bereits designirt, welche die Schiffe „Gefion" und „Barbarossa", nachdem dieselben Ende dieses Monats in preußischen Besitz gelangt sein werden, von Bremerhafen nach einem preußischen Hafen überführen wird.

**Oesterreich.** Pesth, 27. März. In den letzten Tagen sind wieder Verhaftungen in größerer Zahl vorgenommen worden.

## Ausland.

**Dänemark.** Kopenhagen, 30. März. Die Armee-Einheit für die gesammte dänische Monarchie ist nunmehr wiederhergestellt, wie solches aus einem am 26. d. Mts. erlassenen Armeebefehl hervorgeht. Von dem Marineminister ist unterm 27. d. Mts. eine Bekanntmachung für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg erlassen worden, wonach sämmtliche Angelegenheiten dieser Herzogthümer, das Marineministerium betreffend, vom 1. April ab an das k. Marineministerium zu Kopenhagen einzusenden und zu richten sind.

**England.** London, 30. März. Das Unterhaus gestattete gestern die Einbringung der Milizenbill. Herr Walpole vertheidigte den Entwurf; es sollen 80,000 Mann ausgehoben werden, 50,000 Mann im ersten Jahre, 30,000 im zweiten; die Ausgabe, auf fünf Jahre vertheilt, würde 240,000 Pfd. St. jährlich betragen; man würde zunächst Freiwillige annehmen; bei unzureichender Zahl derselben würde man unter den Individuen von 18 bis 35 Jahren loosen.

---

Bei der am 31. März in Karlsruhe stattgehabten Verloosung der bad. fl. 35 Loose gewann: Nr. 280,328 50,000 fl., Nr. 304,031 15,000 fl., Nr. 5257 5000 fl., Nr. 112,654, 138,417, 281,170 und 340,359 jede 2000 fl., Nr. 5287, 42,777, 42,792, 46,149, 48,265, 50,934, 82,590, 89,621, 89,635, 155,283, 245,756, 280,319 und 334,226, jede 1000 fl., Nr. 5254, 11,000, 28,330, 29,323, 29,528, 38,661, 42,785, 48,268, 57,827, 112,684, 112,687, 138,418, 153,593, 156,457, 166,538, 254,099, 280,329, 287,251, 291,889 und 361,806 jede 250 fl.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 2. April 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien à 100 fl. k. M. 96½ fl. W. W.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Nachricht für Auswanderer nach Amerika
## Spezial-Agentur
### der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen
## Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 3., 10., 18. und 26. eines jeden Monats statt.

Im **April** und **Mai** gehen ab:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Am 19. April | Postschiff | Merkur | Capt. | **Conn** | 1500 | Tonnen. |
| „ 27. „ | „ | Germania | „ | **Wood** | 1200 | „ |
| „ 4. Mai | „ | Havre | „ | **Mülford** | 1000 | „ |
| „ 11. „ | „ | Splendid | „ | **Higgins** | 800 | „ |
| „ 19. „ | „ | Wilh. Tell | „ | **Willard** | 1500 | „ |
| „ 27. „ | „ | Helvetia | „ | **Marsh** | 1200 | „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis **Havre** begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt

*Carl Sieber* in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in Mainz und Havre.

---

# Aromatische Kräuter-Seife
### in Stücke à 18 kr.

Diese mittelst kräftiger, frischer Frühjahrs-Kräuter bereitete Seife ist als das Vorzüglichste und Beste für jede Toilette und Haushaltung zu empfehlen. Sie besitzt die Eigenschaften, daß sie die so lästigen Hautausschläge, Sommersprossen, Finnen, Flechten ꝛc. sicher entfernt, spröde und gelbe Haut erweicht und weiß macht, und bei fortgesetztem Gebrauch den Teint nicht nur verschönert, sondern denselben bis in's späteste Alter frisch und belebt erhält.

Dieselbe empfehlen

**Rom & Wagner.**

---

# Aufforderung.

Der Verfasser des Artikels in Nro. 78 des Würzburger Stadt- und Landboten, Seite 376, welcher sich mit **J.** unterzeichnet, und sich bei der Redaktion des erwähnten Blattes für meinen Bruder ausgegeben hat, von mir aber recht gut gekannt ist, wird hiemit aufgefordert, sich zu erklären: was derselbe mit den drei Gedankenstrichen andeuten wollte? — außerdem ich das erwähnte Inserat als ein **fades Geschwätz** erachte, wie es auch von Jedermann bis jetzt beurtheilt worden ist.

**Johann Wehner**, Gastwirth zum „Hirschen"
in Ochsenfurt.

---

# Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Ankündigung der Mathilde Eiselein in Nr. 252 des Stadt- und Landboten, wird hiemit veröffentlicht, daß nach diesseitigem und von königlicher Regierung bestätigtem Beschlusse vom 9ten Dezember v. Js. erwähnte Eiselein lediglich nur zum Wiederauffärben seidener Bänder, Hüte, Mäntel, Halstücher und anderer Artikel aus Seidenstoff, die zum weiblichen Anzuge gehören, befugt sei; diese Befugniß dagegen keineswegs auf das Färben und Wiederauffärben von wollenen Kleidungsstücken, Mänteln und andern Wollenwaaren ausdehnen dürfe.

Würzburg, den 23. März 1852.

Der Stadtmagistrat.
2ter Bürgermeister, Schwink. Carl.

---

**Kilian Geßner**, ledig aus Röttingen, will in das Großherzogthum Baden nach Windischbuch auswandern. Allenfallsige Forderungen gegen solchen sind daher an der hiezu auf

**Mittwoch den 7. April l. J. Vormittags 9 Uhr**

dahier anberaumten Tagfahrt anzubringen, widrigenfalls solche bei Ausantwortung des Vermögens nicht weiter berücksichtiget werden.

Aub, am 20. März 1852.

Königliches Landgericht.
Berr, Lrr. Derleth.

---

## Bekanntmachung.

Die Gemeinde Rimpar versteigert in ihrem Walde, Distrikt Leimig, am 14ten und 15ten April 1852, jedesmal früh 9 Uhr anfangend, 500 Stück Eichenstämme, zu Commerzial-, Bau- und Nutzholz geeignet, wozu Streicher eingeladen werden.

Rimpar den 31. März 1852.

---

Die Intelligenzblätter von 1818 mit 1851, und die Regierungsblätter von 1831 mit 1851 sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein auf ein hiesiges Haus hinlänglich gesichertes **Capital** von **10,000 fl.** zu cediren gesucht. Zu erfragen im 3. Distr. Nr. 214, Augustinergasse über zwei Stiegen bei Mehltretter.

---

Bei Fr. Steinfelder, Posamentier blieb ein **Regenschirm** stehen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

---

Eine gute **Guitarre** ist zu verkaufen, und kann in der Expedition dieses Blattes eingesehen werden, woselbst auch das Nähere zu erfahren ist.

---

Es sucht Jemand mehrere **Aecker** zu pachten oder zu kaufen in der Nähe der dürren Brücke oder am Wasen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Zwei gleiche, schöneingelegte **Komode**, nebst einem **Faulbett** mit Roßhaarmatratze, sind billig zu verkaufen im 5. Distr. Nro. 92, hintere Fischergasse.

---

Im 3. Distrikt Nro. 14 sind circa 14 Fuder 1846er **Wein**, der gut und rein gehalten ist, im Ganzen oder theilweise zu verkaufen.

---

Auf dem freiherrl. von Fuchsischen Oekonomiegute Schweinshaupten, bei Hofheim, sind zehn fette **Ochsen** zu verkaufen.

---

Wegen Mangel an Platz ist ein runder **Tisch** von Nußbaumholz, ein lackirter **Kleiderschrank**, ein große **Waschgelte** u. eine **Badwanne** mit Oelfarbe angestrichen und in Eisen gebunden, billig zu verkaufen. Das Nähere im 2. Distr. Nr. 20.

---

Ein **Fagott**, sowie eine **Guitarre** in noch ganz gutem Zustande sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 33 sind zwei ineinandergehende möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

In der Schustergasse 2. Distr. Nr. 549 ist ein freundliches, schön möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, an einen soliden Herrn bis 1. Mai zu vermiethen.

**Herren- und Knaben-Hemden, Chemisetten, Kragen, Hals- und Taschentücher, Bielefelder Leinen,** ächt leinen **Tisch-** und **Handtuchzeuge,** weiße **Multone** und **Flanelle, Bettzeuge, Barchende** und **Zwilche,** so wie **handgesponnenes Flachsgarn,** à 51 Kreuzer per bayer. Pfund und **Baumwoll-Zettelgarne** empfiehlt

**Carl Schlier** in der Schustergasse.

## Patent-Wagenschmiere

für Eisenachsen,

welche bei den ersten Verkehrsanstalten Deutschlands mit bestem Erfolge angewendet wird und auch bei einem großen Theile unsrer Oekonomen, welche dieselbe verwenden, als die beste Wagenschmier bekannt ist, bei

**G. Ph. Wolpert,** Seiler
am Schmalzmarkte.

## Adam Scherpf,

**Herren-Kleidermacher,**

Rittergasse. 3. Distrikt Nr. 320,

benachrichtiget seine **geehrten Kunden,** daß der Muster-Anzug für diese Frühjahr-Saison angefertigt ist, und jeder Zeit in seiner Wohnung eingesehen werden kann.

Dienstag den 6. April:

## Großes Vocal- und Instrumental-Concert,

gegeben im **akademischen Musiksaale** von R. Pfitzner und F. Liebe, Mitglieder des hiesigen Theater-Orchester, unter gefälliger Mitwirkung des Theater-Orchesters.

**Programm.**

I. Theil.

1) **Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“** von Mendelssohn-Bartholdy.
2) **Arie aus der Oper „Ernani“** von Verdi, gesungen von Fräulein v. Samé, Opernsängerin aus Wien.
3) **Deklamation,** gesprochen von Fräulein Henkel.
4) **Fantasie aus der Oper „Lucretia Borgia“** für die Flöte von Heinemeier, vorgetragen von F. Liebe.

II. Theil.

5) **Ouverture zu „König Yvetot“** von Adam.
6) a. **Transcription über eine Arie aus „Norma“** von Th. Kullack, und
   b. **„Negerlied“** von Gottschalk, für das Piano-Forte, vorgetragen von der 11jährigen Therese Frank.
7) a. **„Mein Engel“** Lied von Esser, und
   b. **„Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n“** von F. Abt, für Tenor, gesungen von Herrn Th. Wachtel.
8) **Concert** für 2 Violinen von Duncta, vorgetragen von R. Pfitzner und Herrn Wiesner.

Anfang 6½ Uhr. Billets à 36 kr. sind in der Barth'schen und Stahel'schen Buchhandlung zu haben. An der Kasse 48 kr.

## Knaben-Erziehungs-Anstalt

von **A. Zitzmann.**

**Dienstag den 13. April** beginnt der dießjährige **Sommer-Curs** in meiner Anstalt. Der Unterricht umfaßt außer den gewöhnlichen **Realien** noch **französische, englische, lateinische** und **griechische** (für die zum **Studium** Uebertretenden) Sprache. Für solche, die sich einem **industriellen Berufe** oder dem **Handel** widmen, werden **Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz, Wechselkunde** gelehrt. — Der ergebenst Unterzeichnete hat nun auch für Bewegung seiner Zöglinge im Freien während den Erholungsstunden gesorgt und ist mit seinem **am 1. Mai l. J.** zu beziehenden neuen Lokale (2. Distri Nr. 239, der Gewerbschule gegenüber) ein **freundlicher Garten** mit einer **Turnanstalt** verbunden. Die von den sehr geehrten Eltern meiner Zöglinge ausgesprochene **vollkommenste Zufriedenheit** und das Bewußtsein **treuer Pflichterfüllung** lassen mich hoffen, mit einem noch größeren Vertrauen beehrt zu werden.

Alles Nähere im 2. Distr. Nr. 376, Kürschnerhof neben dem Neumünster.

Würzburg, den 2. April 1852.

**A. Zitzmann,** Instituts-Vorstand.

Soll ich Dir jetzt **sagen** wo ich bin? **K.**

## Smolensk.

Morgen Sonntag den 4. April, bei günstiger Witterung, findet gutbesetzte **Harmoniemusik** von der k. Landwehr-Regimentsmusik statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 4. April 1852.
**Concert spirituel,** in zwei Abtheilungen.

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 1. April. Vorbeigefahren heute Mittag Bernh. Kraus von Kitzingen mit Ladung von Frankenthal und Georg Schön von Würzburg mit Steinkohlen von Cöln.

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport 3054 fl. 12 kr. — Von Karlstadt von einem Ungenannten unter dem Motto: „Herr! rette uns, sonst gehen wir zu Grunde“ 12 fl., von der israel. Schule zu Höchberg 1 fl. 3 kr., von einem Dienstboten 24 kr., Ung. 12 kr.

**Summa 3067 fl. 51 kr.**

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: vom k. Landg. Straubing von den Pfarrämtern Aholfing 6 fl., Geltolfing 24 fl., Irlbach 48 fl. 40 kr., Parkstetter 5 fl., Perkam 10 fl. 20 kr. 2 hl., Steinach 20 fl. 53 kr., Straßkirchen 46 fl. 45 kr., von der dasigen Schule 1 fl., von Hrn. Venino sel. Erben von einem Ungenannten 30 fl., durch denselben von D. Z. 30 kr.

Abgesendet wurden für Mahlen des von der k. Regierung vertheilten Getreides an die k. Landgerichte Klingenberg, Rothenbuch, Weyhers, Rothenfels, Bischofsheim, Amorbach, Aschaffenburg, Alzenau, Orb, Brückenau, Lohr, Baunach und Hilders 3589 fl.

**Fremden-Anzeige.**

Vom 2. April.

(Adler.) Kfte.: Müllges a. Rheydt, Hellmann a. Mannheim. — (Kronprinz v. Bayern.) Brandt, Kfm. a. Hanau, Böschel und Schmaus Fabrikanten a. Passau. Metz und Oertel, Gutsbesitzer a. Dückelhausen, Weigel, Apotheker a. Würzburg. — (Russ. Hof.) Frhr. von Guttenberg, k. b. Oberlieutenant a. Bayreuth. — (Schwan.) Kfte.: Harlling a. Gotha, Schweninger a. Elberfeld. (Württemb. Hof.) Kfte.: Hessenberg a. Scheele a. Barmen. Listenöder, Priv. aus Dinkelsbühl. v. Schütz, cand. jur. a. Limburg.

**Gestorben.**

Friedrich Trott, Geometerskind, 1 Jahr 3 Monat alt. Dorothea Schmitt, Tuchmachers-Wittwe 73 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Ziehungsliste

der

## von dem hiesigen D... burger

zum Besten

## der Nothleidenden im Spessart un... Landboten.

## veranstalteten Verloo...

t.)

1852.

| Loos-Nr. | Gewinn-Nr. | Loos-Nr. | Gewinn-Nr. | Loos-Nr. | Gewinn-Nr. | Loos-Nr. | Gewinn-Nr. | Loos-Nr. | Gewinn-Nr. | Loos-Nr. | Gewinn-Nr. | Loos-Nr. | Gewinn-... |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | 956 | 580 | 858 | 1190 | 995 | 1902 | 1184 | 2483 | 1052 | 3060 | 971 | 3653 | 11 |
| 16 | 989 | 585 | 1034 | 1213 | 177 | 1911 | 1223 | 2497 | 1194 | 3065 | 477 | 3667 | 7 |
| 21 | 1221 | 589 | 184 | 1214 | 1177 | 1926 | 620 | 2500 | 246 | 3093 | 313 | 3680 | 9 |
| 27 | 315 | 592 | 569 | 1215 | 1206 | 1927 | 1039 | 2503 | 842 | 3104 | 1165 | 3684 | 10 |
| 39 | 515 | 609 | 614 | 1219 | 94 | 1944 | 1043 | 2510 | 199 | 3108 | 561 | 3692 | |
| 48 | 1172 | 617 | 550 | 1231 | 151 | 1946 | 266 | 2514 | 812 | 3142 | 1079 | 3709 | 9 |
| 62 | 407 | 618 | 742 | 1236 | 756 | 1955 | 205 | 2519 | 416 | 3153 | 785 | 3717 | 6 |
| 77 | 966 | 622 | 582 | 1261 | 1167 | 1966 | 60 | 2525 | 771 | 3199 | 86 | 3732 | 11 |
| 82 | 82 | 639 | 829 | 1271 | 778 | 1968 | 838 | 2532 | 61 | 3220 | 1181 | 3745 | 1 |
| 68 | 753 | 665 | 461 | 1298 | 456 | 1972 | 811 | 2562 | 118 | 3228 | 522 | 3766 | 3 |
| 95 | 387 | 679 | 319 | 1317 | 1107 | 1973 | 1073 | 2578 | 171 | 3235 | 149 | 3762 | 12 |
| 142 | 320 | 706 | 679 | 1323 | 389 | 1978 | 1212 | 2580 | 787 | 3239 | 1176 | 3773 | 10 |
| 149 | 791 | 711 | 952 | 1354 | 496 | 1983 | 418 | 2592 | 125 | 3256 | 1127 | 3781 | 3 |
| 166 | 129 | 713 | 21 | 1360 | 490 | 2018 | 277 | 2621 | 216 | 3281 | 818 | 3805 | 1 |
| 168 | 889 | 719 | 733 | 1380 | 1171 | 2061 | 554 | 2629 | 605 | 3282 | 935 | 3809 | 10 |
| 176 | 1072 | 780 | 191 | 1383 | 964 | 2069 | 815 | 2636 | 556 | 3294 | 429 | 3910 | 5 |
| 181 | 397 | 787 | 909 | 1397 | 1044 | 2070 | 415 | 2645 | 421 | 3299 | 597 | 3818 | 10 |
| 197 | 994 | 798 | 690 | 1459 | 634 | 2085 | 1108 | 2661 | 1003 | 3317 | 90 | 3872 | 2 |
| 200 | 1020 | 815 | 189 | 1488 | 353 | 2091 | 975 | 2662 | 782 | 3337 | 735 | 3880 | 11 |
| 234 | 41 | 841 | 255 | 1495 | 167 | 2111 | 849 | 2675 | 559 | 3338 | 393 | 3882 | 1 |
| 240 | 84 | 842 | 852 | 1524 | 761 | 2138 | 724 | 2689 | 555 | 3345 | 813 | 3890 | 7 |
| 242 | 955 | 851 | 190 | 1566 | 250 | 2139 | 198 | 2703 | 1050 | 3347 | 880 | 3891 | 9 |
| 244 | 473 | 869 | 1161 | 1583 | 155 | 2148 | 408 | 2711 | 629 | 3358 | 1038 | 3900 | 9 |
| 263 | 532 | 907 | 75 | 1587 | 743 | 2180 | 545 | 2713 | 350 | 3359 | 451 | 3901 | 5 |
| 270 | 536 | 908 | 48 | 1618 | 381 | 2206 | 192 | 2723 | 317 | 3375 | 1115 | 3903 | 3 |
| 280 | 260 | 912 | 63 | 1619 | 305 | 2215 | 700 | 2777 | 618 | 3377 | 262 | 3913 | 9 |
| 292 | 279 | 931 | 762 | 1648 | 625 | 2260 | 747 | 2791 | 1119 | 3381 | 577 | 3915 | 2 |
| 303 | 371 | 946 | 1156 | 1652 | 81 | 2275 | 494 | 2794 | 1049 | 3395 | 29 | 3916 | 1 |
| 322 | 946 | 952 | 269 | 1663 | 748 | 2295 | 1149 | 2796 | 1230 | 3418 | 637 | 3924 | |
| 333 | 127 | 974 | 1175 | 1678 | 1166 | 2301 | 1114 | 2801 | 1151 | 3427 | 261 | 3947 | 7 |
| 342 | 10 | 975 | 411 | 1688 | 863 | 2308 | 613 | 2809 | 354 | 3448 | 632 | 3950 | 1 |
| 368 | 923 | 983 | 649 | 1695 | 475 | 2328 | 641 | 2849 | 45 | 3464 | 404 | 3951 | 6 |
| 389 | 725 | 987 | 33 | 1730 | 914 | 2334 | 406 | 2868 | 217 | 3474 | 414 | 3958 | 6 |
| 405 | 457 | 1002 | 568 | 1740 | 420 | 2335 | 1169 | 2880 | 139 | 3480 | 661 | 3981 | [illegible] |
| 416 | 344 | 1015 | 768 | 1751 | 1146 | 2344 | 37 | 2892 | 458 | 3490 | 160 | 3982 | 7 |
| 417 | 402 | 1018 | 985 | 1759 | 622 | 4349 | 1189 | 2906 | 883 | 3505 | 72 | 3991 | 7 |
| 418 | 433 | 1021 | 871 | 1775 | 938 | 2351 | 581 | 2946 | 338 | 3518 | 1188 | 3996 | 9 |
| 422 | 1211 | 1035 | 121 | 1803 | 145 | 2371 | 140 | 2952 | 1004 | 3534 | 38 | 4007 | 9 |
| 430 | 803 | 1060 | 915 | 1807 | 564 | 2372 | 430 | 2962 | 638 | 3543 | 163 | 4010 | 4 |
| 480 | 1084 | 1076 | 983 | 1813 | 241 | 2373 | 1198 | 2979 | 1217 | 3546 | 997 | 4014 | 2 |
| 481 | 776 | 1098 | 152 | 1814 | 518 | 2378 | 454 | 2986 | 1035 | 3565 | 226 | 4056 | 7 |
| 506 | 2 | 1102 | 783 | 1821 | 1204 | 2391 | 359 | 2996 | 1196 | 3574 | 1017 | 4061 | 4 |
| 514 | 536 | 1136 | 67 | 1870 | 388 | 2395 | 1026 | 3015 | 586 | 3579 | 862 | 4069 | 3 |
| 522 | 896 | 1137 | 138 | 1880 | 576 | 2415 | 108 | 3019 | 276 | 3589 | 890 | 4075 | 2 |
| 525 | 781 | 1156 | 334 | 1885 | 898 | 2445 | 339 | 3042 | 784 | 3596 | 609 | 4076 | |
| 550 | 1144 | 1167 | 1117 | 1890 | 767 | 2448 | 754 | 3048 | 469 | 3597 | 222 | 4081 | [illegible] |
| 574 | 668 | 1171 | 591 | 1894 | 968 | 2481 | 507 | 3051 | 963 | 3649 | 806 | 4095 | 1 |
| 578 | 330 | 1185 | 290 | 1901 | 300 | 2482 | 271 | 3057 | 452 | 3650 | 157 | 4149 | 4 |

rochen. Im Geheimen beschloß er
r Commis, der etwa Lust bezeigen
, mit der jungen Waise ein hüb-
en Zinsen vorzuschießen. Wiederum
n. Der erste Ball (welch eine köst-
lle, die mit süßen Schauer einst,
ra, sich darauf vorbereiteten!), er
en vor das Forum der Welt. Sie
f im Glanze rührender und blenden-
r wohl, als andere junge Mädchen
Gleichheitssystem in jugendlicher
die Granatblüthe in duftigem Haar
aber geschmackvoller und anmuthiger,
eile zu ihrem Putze beigesteuert.
sie hervorbrachten, war überraschend,
Tanz getrennt wurden, drängte sich
n oder Andern ein entscheidendes
einander ergänzten sie sich Beide
man ein Zwillingspaar zu sehen
nfter Geist der zartesten Bescheiden-
milden blauen Auge der lieblichen
lte ihr kleiner Rosenmund so be-
Welt und den jungen Freundinnen
eg das erste Morgenroth süßer Be-
egegnen so vieler auf sie gerichteten
iche Wange! Das glänzende Gelock
wie ringelte es sich so reich und
itere Stirn, auf der das Gepräge
ichtbar wie eine Engelsschrift auf-
ine, schlanke Wuchs, fast noch zu
r, die niedliche Hand, der kleine
dies gab ein so anmuthiges Bild
wußten Liebreizes, daß alle weib-
nöthig der Preis zuerkannten.
Clara, eine hohe schlanke Jungfrau,
erlichen Flechten um die alabasterne
unkle Auge mit sinnigem Ernst auf
sie herum gerichtet und, wenn ein

iste

Herren- und Knaben-:
Hals- und Taschentücher, A
und Handtuchzeuge, weiße A
Barchende und Zwilche, so w
à 51 Kreuzer per bayer. Pfund ur

Carl

amen - Comite

## Patent-W

für Ei

welche bei den ersten Verkehrsanstal
gewendet wird und auch bei einem
dieselbe verwenden, als die beste W

d auf der Rhön

tung.

## Adam

Herren-K
Rittergasse.
benachrichtiget seine geehrten Ku
Frühjahr-Saison angefertigt
gesehen werden kann.

Dienstag

## Großes Vocal- und

gegeben im akademischen M
Liebe, Mitglieder des hiesigen Th
kung des Theater-Orchesters.

Pro

I.

1) Ouverture „Meeresstille
sohn-Bartholdy.
2) Arie aus der Oper „Ern
lein v. Samé, Opernsänge
3) Deklamation, gesprochen
4) Fantasie aus der Oper
Heinemeier, vorgetragen

II.

5) Ouverture zu „König Y
6) a. Transcription über ein
lack, und
b. „Negerlied" von Gott
von der 11jährigen There
7) a. „Mein Engel" Lied vo
b. „Wenn die Schwalben
Tenor, gesungen von Her
8) Concert für 2 Violinen vo
ner und Herrn Wiesner..
Anfang 6½ Uhr. Billets à 36 kr.
schen Buchhandlung zu

## Knaben-Erzi

von A. Z

Dienstag den 13. April be
in meiner Anstalt. Der Unterricht
noch französische, englische, lat
Studium Uebertretenden) Sprache.
Berufe oder dem Handel widmen,
Rechnen, Korrespondenz, Wechsel
zeichnete hat nun auch für Bewegung
Erholungsstunden gesorgt und ist mi
neuen Lokale (2. Distri Nr. 239, be
licher Garten mit einer Turnansta
Eltern meiner Zöglinge ausgesproch
das Bewußtsein treuer Pflichterfü
größeren Vertrauen beehrt zu werden
Alles Nähere im 2. Distr. Nr.
Würzburg, den 2. April 185

A. Z

| Gewinn-Nr. | Loos-Nr. | Gewinn-Nr. | Loos-Nr. | Gewinn-Nr. | Loos-Nr. | Gewinn-Nr. | Loos-Nr. | Gewinn-Nr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 31 | 4150 | 1208 | 4791 | 950 | 5377 | 480 | 5900 | 1071 |
| 23 | 4153 | 165 | 4793 | 132 | 5382 | 570 | 5917 | 186 |
| 10 | 4232 | 615 | 4802 | 249 | 5386 | 663 | 5927 | 978 |
| 60 | 4273 | 1057 | 4836 | 820 | 5401 | 179 | 5928 | 328 |
| 26 | 4280 | 560 | 4842 | 653 | 5403 | 227 | 5951 | 1053 |
| 73 | 4313 | 907 | 4848 | 864 | 5419 | 901 | 5966 | 804 |
| 06 | 4367 | 386 | 4866 | 468 | 5429 | 1040 | 5968 | 256 |
| 12 | 4370 | 1123 | 4884 | 356 | 5437 | 143 | 6007 | 254 |
| 62 | 4392 | 93 | 4886 | 331 | 5448 | 684 | 6015 | 793 |
| 32 | 4401 | 364 | 4887 | 1140 | 5459 | 840 | 6018 | 146 |
| 14 | 4408 | 710 | 4890 | 548 | 5474 | 405 | 6052 | 658 |
| 23 | 4412 | 247 | 4904 | 611 | 5479 | 362 | 6058 | 567 |
| 18 | 4431 | 248 | 4916 | 291 | 5481 | 357 | 6079 | 884 |
| 13 | 4446 | 136 | 4939 | 714 | 5494 | 229 | 6112 | 751 |
| 08 | 4458 | 147 | 4947 | 519 | 5521 | 866 | 6115 | 59 |
| 90 | 4459 | 857 | 4961 | 713 | 5522 | 442 | 6121 | 790 |
| 16 | 4465 | 671 | 4964 | 617 | 5532 | 540 | 6149 | 1132 |
| 88 | 4473 | 794 | 4974 | 141 | 5546 | 805 | 6217 | 610 |
| 79 | 4492 | 49 | 4979 | 1158 | 5552 | 492 | 6219 | 648 |
| 29 | 4494 | 425 | 5010 | 1056 | 5567 | 947 | 6243 | 445 |
| 09 | 4496 | 706 | 5019 | 312 | 5573 | 443 | 6249 | 941 |
| 91 | 4510 | 847 | 5066 | 1106 | 5591 | 384 | 6280 | 108 |
| 51 | 4517 | 1099 | 5070 | 378 | 5594 | 40 | 6281 | 722 |
| 39 | 4522 | 667 | 5074 | 1030 | 5601 | 558 | 6297 | 450 |
| 02 | 4524 | 520 | 5080 | 1021 | 5616 | 1029 | 6308 | 136 |
| 08 | 4528 | 695 | 5086 | 293 | 5621 | 459 | 6309 | 1090 |
| 70 | 4546 | 845 | 5096 | 1135 | 5623 | 112 | 6331 | 178 |
| 96 | 4579 | 514 | 5016 | 717 | 5642 | 25 | 6333 | 735 |
| 57 | 4612 | 740 | 5155 | 707 | 5646 | 28 | 6343 | 809 |
| 99 | 4617 | 1201 | 5177 | 1148 | 5658 | 1174 | 6344 | 218 |
| 24 | 4622 | 599 | 5190 | 212 | 5659 | 563 | 6347 | 465 |
| 66 | 4624 | 228 | 5192 | 252 | 5663 | 575 | 6351 | 897 |
| 73 | 4629 | 130 | 5193 | 352 | 5664 | 62 | 6359 | 788 |
| 44 | 4650 | 541 | 5200 | 542 | 5687 | 796 | 6368 | 595 |
| 50 | 4657 | 301 | 5208 | 1202 | 5690 | 287 | 6386 | 99 |
| 19 | 4667 | 596 | 5210 | 1085 | 5712 | 1124 | 6409 | 572 |
| 65 | 4668 | 1055 | 5232 | 764 | 5744 | 225 | 6420 | 230 |
| 53 | 4670 | 882 | 5237 | 636 | 5752 | 42 | 6446 | 235 |
| 28 | 4675 | 945 | 5239 | 712 | 5758 | 505 | 6454 | 379 |
| 32 | 4685 | 412 | 5242 | 1219 | 5767 | 265 | 6469 | 509 |
| 79 | 4687 | 110 | 5281 | 105 | 5782 | 27 | 6493 | 71 |
| 93 | 4716 | 296 | 5287 | 495 | 5783 | 749 | 6536 | 435 |
| 63 | 4735 | 73 | 5301 | 630 | 5790 | 224 | 6544 | 1047 |
| 45 | 4741 | 933 | 5312 | 392 | 5841 | 631 | 6589 | 441 |
| 88 | 4745 | 272 | 5316 | 888 | 5854 | 97 | 6604 | 786 |
| 02 | 4754 | 640 | 5333 | 1006 | 5866 | 8 | 6611 | 197 |
| 95 | 4770 | 17 | 5361 | 1063 | 5880 | 1222 | 6625 | 1110 |
| 38 | 4780 | 928 | 5366 | 6 | 5897 | 242 | 6648 | 988 |

| Loos-Nr. | Gewinn-Nr. |
|---|---|
| 74 | 366 |
| 97 | 223 |
| 95 | 984 |
| 10 | 741 |
| 15 | 299 |
| 31 | 1068 |
| 12 | 1121 |
| 40 | 1133 |
| 63 | 819 |
| 45 | 1155 |
| 2 | 802 |
| 2 | 571 |
| 3 | 739 |
| 3 | 413 |
| 5 | 268 |
| 7 | 1051 |
| 6 | 730 |
| 7 | 201 |
| 4 | 1186 |
| 6 | 1033 |
| 0 | 873 |
| 3 | 367 |
| 5 | 921 |
| 7 | 1143 |
| 0 | 498 |
| 2 | 107 |
|  | 929 |
|  | 831 |
|  | 282 |
|  | 1180 |
|  | 745 |
|  | 583 |
|  | 662 |
|  | 200 |
|  | 638 |
|  | 388 |
|  | 289 |
|  | 918 |
|  | 84 |
|  | 600 |
|  | 89 |
|  | 860 |
|  | 1048 |
|  | 1 |
|  | 944 |
|  | 1102 |
|  | 974 |
|  | 365 |
|  | 1083 |
|  | 183 |
|  | 13 |
|  | 579 |
|  | 311 |
|  | 516 |
|  | 53 |
|  | 372 |
|  | 1190 |
|  | 382 |
|  | 1178 |

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 27. Sonntag den 4. April 1852.


## Winter und Frühling.

Am Fenster lehn' ich, schau ins weite Feld
Und seh, wie Flock' um Flocke niederfällt
Erstorben Alles rings und öd und leer,
Und nirgends, nirgends frohes Leben mehr.

Wie draußen jetzt die Wolke düster wallt,
So trüb durchschauerts mich, so eiseskalt.
Da denk' ich, wie zur schönen Lenzeszeit
So frisch die Flur gegrünt im Hoffnungskleid.

Wie dort der Baum im Blüthenschmuck geprangt,
Wie sich die Rebe um den Pfahl gerankt,
Wie munter Bächlein durch die Wiese sprang,
Wie aus dem Wald das Vogellied erklang.

Von all dem reichen Leben keine Spur!
Nur kalter Schnee bedeckt die starre Flur.
Da senkt in trübem Sinnen sich mein Blick;
An meinen Frühling ach! denk ich zurück.

Auch mir erblühten in des Lebens Mai
Der holden Frühlingsblüthen mancherlei.
Da hob in kühnem Streben sich die Brust,
Und üb'rall lachten Wonne mir und Lust.

Doch Alles, Alles ach! ist jetzt dahin!
Verwelkt der Lenzeshoffnung heitres Grün,
Verstummt das jugendfrohe Frühlingslied;
Und Winterfrost umnachtet mein Gemüth.

Wohl zieht der Frühling draußen wieder ein;
Dann sproßt und grünt es neu in Flur und Hain.
Doch mir, — mir kehrt der Frühling nimmermehr!
Mir bleibts im Herzen ewig öd und leer.

M.

---

## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Der Commerzienrath umarmte sein edles Kind mit Thränen in den Augen, und von Clara's Entfernung wurde nicht mehr gesprochen. Im Geheimen beschloß er aber doch, einem seiner Commis, der etwa Lust bezeigen sollte, sich zu etabliren, mit der jungen Waise ein hübsches Kapital zu billigen Zinsen vorzuschießen. Wiederum war ein Jahr verflossen. Der erste Ball (welch eine köstliche Erinnerung für Alle, die mit süßen Schauer einst, wie Athenais und Clara, sich darauf vorbereiteten!), er rief auch unsere Schönen vor das Forum der Welt. Sie traten nun wirklich auf im Glanze rührender und blendender Schönheit, einfacher wohl, als andere junge Mädchen (die Erstere hatte ihr Gleichheitssystem in jugendlicher Schwärmerei bis auf die Granatblüthe in duftigem Haar wirklich durchgeführt), aber geschmackvoller und anmuthiger, als hätten alle Welttheile zu ihrem Putze beigesteuert.

Der Eindruck, den sie hervorbrachten, war überraschend, und nur wenn sie im Tanz getrennt wurden, drängte sich zu Gunsten der Einen oder Andern ein entscheidendes Urtheil hervor. Neben einander ergänzten sie sich Beide so vollkommen, daß man ein Zwillingspaar zu sehen glaubte. Welch' ein sanfter Geist der zartesten Bescheidenheit strahlte aus dem milden blauen Auge der lieblichen Athenais! Wie lächelte ihr kleiner Rosenmund so bezaubernd der schönen Welt und den jungen Freundinnen entgegen! Wie zart stieg das erste Morgenroth süßer Beschämung über das Begegnen so vieler auf sie gerichteten Blicke auf die jugendliche Wange! Das glänzende Gelock goldseidenen Haares, wie ringelte es sich so reich und schmeichelnd um die heitere Stirn, auf der das Gepräge sittlicher Reinheit so sichtbar wie eine Engelsschrift aufgedrückt war! Der feine, schlanke Wuchs, fast noch zu kindisch für ihr Alter, die niedliche Hand, der kleine schwebende Fuß, alles dies gab ein so anmuthiges Bild seines selbst noch unbewußten Liebreizes, daß alle weiblichen Richter ihr einmüthig der Preis zuerkannten.

Aber dort tanzte Clara, eine hohe schlanke Jungfrau, das braune Haar in zierlichen Flechten um die alabasterne Stirn gelegt, das dunkle Auge mit sinnigem Ernst auf das bunte Treiben um sie herum gerichtet und, wenn ein

minder bescheidener Blick sie traf, sogleich mit der seidenen Wimper beschattet. Die vom raschen Tanz höher erglühten Wangen, und die leichte Biegung des feinen Näschens, der sanft aufgeworfene Mund, dessen Elfenbeinzähne gleich korinthischen Säulen das Thor des Witzes und der Laune verschlossen, das Lockende der bei Weitem ausgebildeteren Formen, und endlich die Sicherheit, mit der Clara ihr Reich gleichsam beherrschte, während Athenais mit der Spitze des kleinen Füßchens kaum zu berühren wagte, zog alle Männer auf ihre Seite. „Sie muß die Tochter sein!" sagten sich die mit der Familie minder Bekannten. „Warum ist sie nicht die Tochter?" klagten die Begehrlichen, denen so allbesiegende Schönheit dennoch eine zu geringe Mitgabe war.

Was aber fühlten die jungen Mädchen selbst? Athenais blickte mit naiver Bewunderung auf das neue Schauspiel, das sich ihr unter den lockendsten Formen darbot. Das also war der erste Ball, dem auch ihr unschuldiges Herz seit Monaten entgegengeschlagen hatte, dem sie und Clara manch trauliches Abendstündchen weihten, um in leisen Vermuthungen, welchen Eindruck das ihnen noch so neue Fest auf sie machen würde, sich zu erschöpfen. Alles war schöner, glänzender, als sie erwartet; und sie verlor sich fast unter der Menge sie umfluthender Gestalten. Aber ihre Clara war schöner als Alle: das freute sie, das machte sie fast stolz; denn der Putz, den sie den Eltern für sie Beide vorgeschlagen, war meistens nur auf Jener dunkles Haar und lebhaftere Farben berechnet. Was die Fülle der strahlenden Kerzen noch hinzuthat, war ein ihre Erwartungen weit übertreffender Triumph. Sie war so glücklich: denn Clara gefiel.

Aber diese war es in ihrer Art auch. Denn endlich, endlich war der Abend gekommen, dem sie so sehnsuchtsvoll entgegen harrte, der zwar nicht gerade ihr Schicksal, aber doch eine wichtige Mädchenfrage entscheiden sollte.

„Wie viel schöner bist Du!" hatte Athenais oft ausgerufen, wenn ihr Blondköpfchen sich bei der Nachttoilette, dem Spiegel gegenüber, in schalkhafter Spielerei unter dem Schleier von Clara's aufgelösten, lang herabrollenden Haaren verbarg, und dann rosig und lächelnd wie ein Diganröschen darunter hervorlauschte.

„Wer ist schöner?" — flüsterte es in Clara's ahnendem Herz nach. Und heut? — ihr dunkles Auge wendete sich hoffend und fürchtend, verlangend und zagend auf die sie umstehende Männerwelt, deren Richteramt sie sich stillschweigend unterwarf. Doch Keiner versagte ihr den Apfel, obwohl Mancher widerstrebend; denn Athenais sanfter Liebreiz fand auch hier einige Fürsprecher. Sie mußte aber auch schöner sein als diese, mußte mehr Talent und mehr Geist besitzen; denn was hatte sie gegen der holden Pflegeschwester reiche Schätze zu bieten, als eben diese ihr allein zugehörenden Besitzthümer? Mit ihnen mußte sie den Kampf gegen ihr Schicksal wagen, das sie entweder zu ewiger Abhängigkeit oder einem dunklen Ehe-Loose bestimmte. Wenn Clara sich selbst mehr liebte als Athenais, so schien ihr dies eine natürliche Nothwehr gegen Diejenige, welche das Schicksal schon so sehr geliebt hatte, ehe sie noch geboren wurde. Während die Eine in unbefangener Sicherheit die Gaben des Glücks in ihrem Schooße auffing, um sie rund um sich her zu vertheilen, vertraute die Andere sie emsig der warmen, lockern Frühlingserde, hoffend, es werde eine Saat daraus hervorgehen, die auch sie mit reicher Fülle überschütten werde. Dies war das Resultat der verschiedenen Stellung, in welcher Beide sich zur Welt befanden. Jede Pflanze bedarf ihres Bodens, in dem sie gedeiht. Wer sie versetzt, darf sich nicht wundern, wenn sie verkümmert.

Daß Clara diese Betrachtungen sorgfältig in ihrer Brust verschloß, mochte ihr eben so wenig als Falschheit oder Undankbarkeit erscheinen, da sie von Jugend an gewohnt war, nur Wohlthaten und Liebesbeweise zu empfangen und nie solche auszutheilen. Es ist eine traurige Wahrheit, daß eine lange Kette von Wohlthaten oft zur Fessel wird, die das Herz des Empfängers zusammenschnürt, während ganz unbedeutende Gefälligkeiten zuweilen die lebhafteste Dankbarkeit erregen. Sollte dies nicht vielleicht darauf hinweisen, daß Dank nicht der wahre Lohn der Güte ist?

Der Ball war für die jungen Damen wirklich nicht ohne Folgen geblieben. Mehrere von Denen, welche Zeuge ihres ersten Triumphes gewesen, waren Söhne der besten Familien, suchten Zutritt in dem Hause des Commerzienraths, umschwärmten erst Beide, und frugen dann vorsichtig bei dem Vater an, ob Athenais Hand zu erlangen sei? Dieser erklärte höflich: er habe schon darüber verfügt, und wartete nun mit einiger Gewißheit auf Anforderungen, Clara betreffend, der in diesem Fall eine gute Aussteuer nicht fehlen sollte. Allein so vollkommen ihr Sieg auf dem Ball über die sanfte Athenais auch gewesen war, im Comptoir Faldings wollten ihre Aktien nicht steigen. Man fand sie schön, bezaubernd, liebenswürdig, aber nicht heirathbar, da man unter der Hand erfahren hatte: das reich und vornehm erzogene Mädchen gehe nur al pari in die Hand ihres Empfängers über.

Zum Glück erfuhr man in den Gesellschaftszimmern selten etwas von Dem, was im Comptoir vorging, und Herr Falding hatte diesmal noch einen besonderen Grund, Athenais in gänzlicher Unwissenheit über die Macht ihrer Reize zu lassen. Ihre niedliche, kleine Hand, an der die gewichtvolle Firma „Falding's selige Erben" hing, war wirklich schon vergeben. Doch nicht, wie ein Romanenvater sie vergibt, mit herzloser Selbstsucht an einen unbekannten, häßlichen, schieläugigen und rothhaarigen Bräutigam, der seine beringte Hand aus einer Tonne Goldes hervorstreckt, um eine eben so reiche Erbin damit zu fischen; sondern an den einzigen Sohn seines Geschäftsfreundes in H..b..., Herrn Richard Sellworth, einen hübschen, gescheidten und ehrenwerthen jungen Mann. Mit der Tonne Goldes hatte es zwar seine Richtigkeit (man wollte ihm sogar eine halbe Million nachrechnen), indeß glich er dieses große Verbrechen durch eine Legion Tugenden aus, und ich wette: meine schönen Leserinnen bedenken sich nicht lange, fünf so vollwichtiger Tonnen dem engen Quartier des Diogenes vorzuziehen.

Der Commerzienrath war nun schon lange in Correspondenz mit Herrn Sellworth, dem Vater. Er hatte sich jedesmal artig nach dem Befinden des Herrn Sohnes erkundigt und die ergebenen Anfragen nach der Gesundheit der kleinen Demoiselle genügend beantwortet, als eine Geschäftsreise ihn vor Kurzem nach H..b... rief, wo

er in dem stattlichen Hause seines alten Freundes mit der ganzen biederen Herzlichkeit empfangen wurde, die ihm längst eine hervorstechende Eigenschaft seines Correspondenten zu sein schien. In dem Prunkzimmer erblickte er denn über dem mit reichem Schnitzwerk versehenen Sopha nun zum erstenmal das (wie alle Mitglieder des Hauses versicherten) wohlgetroffene Bild des Sohnes, der leider in des Vaters Geschäften nach den Vereinigten Staaten gereist und nicht so geschwind herbeizuschaffen war, um Original und Copie genügend mit einander zu vergleichen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Rückkehr eines Deportirten.

Als ich mich vor fünfundzwanzig Jahren hier im Dorfe häuslich niederließ, so erzählte der Pfarrer der um das trauliche Kamin versammelten Gesellschaft, war ein Pächter, Edmunds, das berüchtigste Individuum unter meinen Pfarrkindern. Er war ein mürrischer, schlechtdenkender Mensch, ein Müssiggänger und Taugenichts in jeder Beziehung. Mit Ausnahme weniger verworfenen Gesellen, mit welchen er herumzustreichen und in den Schenken sich zu betrinken pflegte, hatte er keinen einzigen Freund oder Bekannten. Niemand mochte sich mit ihm, der von Vielen gefürchtet und von Allen verabscheut wurde, gern auch nur in ein Gespräch einlassen, und Jedermann mied ihn.

Edmunds hatte eine Frau und einen Sohn, der zu der Zeit, als ich hierher zog, etwa zwölf Jahre alt sein mochte. Von den bittern Leiden jener Frau, von der Sanftmuth und Geduld, mit welcher sie dieselben ertrug, von den tausend Sorgen und Aengsten, unter welchen sie den Knaben erzog, kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Mög' es mir der Himmel vergeben, wenn ich dem Manne Unrecht thue; allein ich hege die feste Ueberzeugung, daß er viele Jahre hindurch mit Vorbedacht darauf ausging, sein Weib durch Kummer zu tödten. Sie ertrug jedoch Alles geduldig um ihres Kindes, und, wie seltsam dies Vielen auch erscheinen mag, um seines Vaters willen; denn — und so unmenschlich er sie auch behandelte — sie hatte ihn doch einst geliebt; und die Erinnerung Dessen, was er ihr gewesen war, unterhielt bei ihr eine Sanftmuth und eine stille Ergebung in ihre schweren Prüfungen, wie sie allen Geschöpfen Gottes, das Weib ausgenommen, fremd ist.

Sie waren arm — und wie hätte es bei der Lebensweise des Mannes anders sein können? — der angestrengte und unausgesetzte Fleiß der Frau wendete indeß gänzlichen Mangel ab. Ihre Anstrengungen wurden schlecht belohnt. Leute, die noch spät in der Nacht an ihrer Wohnung vorübergegangen waren, erzählten, sie hätten das ächzende Gestöhn, das heftige Weinen einer Frau und den dumpfen Schall von Schlägen gehört; und mehr als einmal, wenn Mitternacht längst vorüber war, hatte der Knabe leise an eines Nachbars Thür geklopft, in dessen Haus ihn seine Mutter geschickt, um ihn vor der Wuth seines entmenschten, trunkenen Vaters zu sichern.

In dieser ganzen Zeit besuchte die beklagenswerthe Frau, häufig die Spuren erlittener Mißhandlungen zur Schau tragend, unsere kleine Kirche. Jeden Sonntag saß sie, Morgens und Nachmittags, mit ihrem Knaben an derselben Stelle, und wiewohl nur ärmlich — und zwar noch ärmlicher, als viele ihrer noch dürftigern Nachbarn — waren beide doch stets sauber und reinlich gekleidet. Jedermann hatte ein gütiges Wort und einen freundlichen Gruß für die „arme Frau Edmunds"; und wenn sie bisweilen nach dem Gottesdienste in der kleinen, bis an die Kirchthür führenden Baumreihe stehen blieb, um mit einer Nachbarin ein paar Worte zu wechseln, oder mit all' dem Stolze, all' der Liebe einer Mutter ihrem blühenden Knaben zuzuschauen, wie er mit seinen Gespielen sich herumtummelte: dann rötheten seltene freudige Empfindungen ihr von Kummer und Sorgen gebleichtes Gesicht, und aus ihren Augen leuchtete, wenn nicht heiterer Frohsinn, doch stille Zufriedenheit.

So verflossen fünf bis sechs Jahre, und der Knabe war zu einem kräftigen, wohlgebauten Jünglinge herangewachsen. Die Zeit, die dem zarten Gliederbau des Kindes die gedrungene Kraft der Mannheit gegeben, hatte die Gestalt der Mutter gebeugt und ihr die Kräfte geraubt; aber der Arm, der ihr eine freundliche Stütze hätte sein sollen, war nicht länger in den ihrigen geschlungen; die Augen, aus deren kindlich-frommen Blicken ihr Trost und Beruhigung hätten entgegenstrahlen sollen, waren von ihr abgewendet. Sie nahm noch immer ihren gewohnten Sitz in der Kirche ein, doch der Platz neben ihr war leer, und schwere Thränentropfen rollten über ihre abgezehrten Wangen auf das Gesangbuch nieder, daß ihr die heiligen Worte vor den Augen verschwammen. Die Nachbarn waren noch eben so freundlich als vormals, aber sie wendete die Blicke von ihnen weg und vermied ihre Grüße. Nicht mehr weilte sie zögernd unter den alten Ulmbäumen — kein süßer Vorgenuß künftigen Glücks goß mehr lindernden Balsam in die wunde Brust. Die verlassene Frau zog den Strohhut tiefer in das Gesicht und entfernte sich mit eilenden Schritten.

Der junge Mensch, mit dessen Erinnerungen von frühester Kindheit an fortwährende Entbehrungen und Kränkungen, die seine Mutter seinetwegen erduldet, verknüpft waren, hatte sich, mit gefühlloser Gleichgültigkeit gegen ihren grenzenlosen Kummer und ihre zärtliche Mutterliebe, in verstockter Vergessenheit alles Dessen, was sie um seinetwillen ertragen, einer Rotte von verruchten, verworfenen Menschen zugesellt, und in tollem Uebermuthe eine Bahn betreten, auf welcher er sich selber einen schimpflichen Tod und der Mutter Schande bereiten mußte.

Das Maß des Elends der beklagungswürdigen Frau sollte bald voll werden. In der Umgegend waren zahlreiche Frevel verübt worden; die Frevler blieben jedoch unentdeckt und wurden dadurch nur um so dreister. Endlich wurde eine empörende Beraubung so frech vollführt, daß eine ungewöhnlich strenge Nachforschung die unmittelbare Folge war. Man hatte den jungen Edmunds nebst drei seiner Spießgesellen in Verdacht. Er wurde verhaftet — vor Gericht gestellt — schuldig erkannt und — zum Tode verurtheilt.

Es ist mir, als tönte das durchdringende, herzzerreißende Jammergeschrei der Mutter, das, als das Urtheil gefällt wurde, im Gerichtssaale widerhallte, noch jetzt in den Ohren. Der Schreckenston erfüllte das Herz des Verbrechers, das bei dem Verhör und sogar bei dem Todesurtheil unbewegt und verstockt geblieben war, mit Grausen. Seine Lippen zuckten krampfhaft; sein mit kaltem Schweiße bedecktes Gesicht wurde leichenblaß; die kräftige Gestalt des Räubers erbebte, und er wankte hinaus, kaum im Stande, sich aufrecht zu erhalten.

Im ersten Schmerzensausbruch warf sich die unglückliche Mutter, in ihre Wohnung zurückgekehrt, auf die Kniee und flehte mit heißen Thränen zu dem Allmächtigen, der sie in allen ihren Leiden gestärkt und aufrecht erhalten, er möge sie von einer Welt so viel Elends erlösen, und des Lebens ihres einzigen Kindes schonen. Ich selbst flehe zu Gott, daß ich nie wieder einen so qualvollen Seelenkampf schauen möge. Ich sah, daß ihr Herz von Stund' an allmählig brach; allein nie vernahm ich weder eine Klage, noch das leiseste Murren von ihren Lippen wieder.

Ach, es war ein gar schmerzlicher Anblick, die arme Frau Tag für Tag nach dem Gefängniß wandern zu sehen, um durch unablässiges Flehen, durch tausend Vorstellungen, von der zärtlichsten Mutterliebe eingegeben, den verhärteten Sinn ihres Sohnes zu erweichen. Es war umsonst; er verharrte ungerührt in halsstarrigem, düsterem Schweigen. Selbst die unerwartete Verwandlung seiner Todesstrafe in vierzehnjährige Deportation vermochte seinen verstockten Trotz nicht auf einen Augenblick zu mildern.

Doch der Geist der Duldung und Ergebung, der der unglücklichen Mutter so lange Kraft verliehen, unterlag endlich ihrer Körperschwäche und Hinfälligkeit. Sie erkrankte. Noch einmal machte sie den Versuch, die zitternden Glieder in das Gefängniß zu ihrem Sohne zu schleppen, allein die Kräfte verließen sie und sie sank ohnmächtig zu Boden.

Jetzt wurde die kalte Gleichgültigkeit des Sohnes, mit welcher er sogar groß gethan, auf eine harte Probe gestellt. Ein Tag verging, und seine Mutter kam nicht; der zweite und der dritte ging vorüber; sie blieb noch immer aus, und in vierundzwanzig Stunden sollte er ihr — vielleicht auf ewig — entrissen werden. O, mit welch einer vernichtenden Gewalt drängten sich die längstvergessenen Erinnerungen an frühere Tage ihm auf, als er mit hastigen Schritten in dem kleinen Gefängnisse auf- und abging, und welch ein bitteres Gefühl seiner hülflosen Verlassenschaft bemächtigte sich seiner, als er die Wahrheit vernahm. Seine Mutter, die Einzige von allen Menschen, die ihn je wahrhaft geliebt, lag krank darnieder — sterbend vielleicht, — nur wenige Häuser von ihm entfernt, so daß er, wäre er frei und fessellos gewesen, in wenigen Minuten an ihrer Seite sein konnte. Er stürzte auf das Thor des Gefängnisses zu, griff in die Eisenstäbe, rüttelte sie mit der ganzen Kraft der Verzweiflung, daß sie hell erklangen, und warf sich gegen die dicken Mauern, als ob er sich durch das Gestein Bahn brechen wollte; doch das feste Gemäuer widerstand seinen Anstrengungen; er schlug die Hände zusammen und weinte bitterlich.

(Schluß folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Ein Schullehrer trieb so nebenbei ein wenig anatomische Wissenschaften, und trug manchmal seinen Schülern das Wissenswertheste davon vor. Einst befragte er einen Jungen: Wo liegt das menschliche Herz, in welcher Gegend? Der Junge besann sich gar nicht lange und rief: „Quer über den Augen!“ — Wie so? sprach erzürnt der Lehrer. — Nu — ließ sich der Junge vernehmen — meine Schwester singt immer ein Lied, da steht gedruckt: „In den Augen liegt das Herz.“

---

Bekanntlich war Thiers im Jahre 1840 äußerst kriegerisch gestimmt; er allarmirte mit seinen Kriegs-Gelüsten dergestalt Europa, daß fast alle Mächte zu den Waffen riefen, und man allgemein glaubte, die Franzosen würden den Rhein überschreiten. Nun aber hat sich die Sache umgedreht: im Jahre 1840 wollte Thiers die Franzosen über den Rhein führen, im Jahr 1851 führten die Franzosen Herrn Thiers über den Rhein.

---

Gartenwege frei von Unkraut zu erhalten. Man mischt 50—60 Maaß Wasser mit 20 Pfund ungelöschtem Kalk und 2 Pfund Schwefelsäure, läßt solches zusammen in einem Kessel sieden und begießt damit die Pfade. Mehrere Jahre hindurch wird sich hierauf keine Spur von Unkraut mehr zeigen.

---

Mittel gegen Warzen. Man bestreiche die Stelle täglich etlichemal mit Bierhefe und lasse diese darauf trocknen, ohne sie abzuwaschen. Nach einigen Tagen verschwinden die Warzen und an ihre Stelle kommen nie dergleichen wieder zum Vorschein.

---

Verbesserung der Lampendochte. Wenn man die Baumwolldochte zu den Oellampen erst in Salzwasser taucht und dann scharf trocknet, so brennt die Flamme reiner und mit viel hellerem Lichte.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 82 Montag den 5. April 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** (Forts.) Die am Samstage begonnene Verhandlung gegen Reinhart und Cons. wurde gestern fortgesetzt, und schloß in Folge des Wahrspruches der Geschwornen mit der Freisprechung sämmtlicher Angeklagten. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Graf v. Spreti, St.-Anw. der 2te St.-Anw. Hr. Zinn, Vertheidiger die Herren Adv. Streit und Concipient Steidle, Obmann der Geschwornen Hr. Michal von Schweinfurt.

Heute fand das Contumazialverfahren gegen den zu der Ruppertzainter Räuberbande gehörenden und noch vor Beginn der Untersuchung flüchtig gegangenen Dienstknecht Joh. Andr. Müller, vulgo Hepp, von Oberleichtersbach statt. Derselbe wurde zur Kettenstrafe verurtheilt.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 3. April wurde Adam Stockinger von Oberaltertheim von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls freigesprochen, dagegen Michael Marr von Prichsenstadt wegen Vergehens des einfachen Diebstahls zu einer einmonatlichen Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Wie von Sr. Maj. dem Könige die russischen Großfürsten bei ihrer Anwesenheit in München den Hausorden vom h. Hubertus erhielten, so wurden nun auch den Adjutanten sowie dem Leibarzte derselben verschiedene Orden verliehen.

Heute morgen wurde vom Hrn. Stadtkommandanten eine Inspektion über die verschiedenen Feuerpiquets der Garnison vorgenommen. Es war zu diesem Zwecke fingirt angenommen worden, als ob mit dem Schlage 8 Uhr das Feuersignal ertönt sei, einen in der k. Residenz ausgekommenen Brand bezeichnend. Es mußten deshalb die betreffenden Mannschaften complett ausgerüstet, die Artillerie mit ihren Wägen, die Sanitätskompagnie mit ihren Rettungsapparaten, auf den Hofplatz ausrücken, wo die Inspektion stattfand.

In dem gestern zum Schlusse der Saison im Theater stattgefundenen Conzerte lernte man eine jugendliche vielversprechende Violinspielerin kennen; es ist dieses Frln. Babette Heß aus dem uns benachbarten Iphofen. Sie trug Conzertvariationen von Beriot in solch vorzüglicher Weise vor, daß sie das Publikum nach jeder Variation zu den lautesten Beifallsbezeugungen hinriß, und am Schlusse stürmisch gerufen wurde. Bei dem unverkennbaren Talente der geschätzten Virtuosin läßt sich bei fortgesetztem Eifer von derselben mit der Zeit Bedeutendes erwarten.

Eine Abtheilung verabschiedeter Soldaten des in Frankfurt garnisonirenden k. k. österr. Jägerbataillons, 110 Mann stark, passirte auf dem Rückmarsche nach Böhmen heute durch unsere Stadt.

Bei Hrn. Schmiedmeister Häcker auf der Neubaustraße sieht so eben ein nach neuester englischer Construktion ganz aus Eisen erbautes einspänniges Chaischen seiner Vollendung entgegen, das sich ebenso durch Zweckmäßigkeit und Solidität des Baues als durch Leichtigkeit und gefällige Eleganz auszeichnet, und deshalb mit Recht allseitigen Beifall findet.

Der Artikel IX. Absatz 1 der allerhöchsten Verordnung vom 17. Januar 1837, das Paßwesen betreffend, hat eine Abänderung in nachstehender Weise erhalten: „Kein in dem Auslande reisender Bayer darf länger als 24 Stunden an dem Sitze einer bayerischen Gesandtschaft verweilen, ohne sich bei dieser Behufs der Visirung seines Reisepasses zu melden.“

Gemäß höchster Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen sind die Konkurs-Prüfungen für den Staatsforstdienst den 20. Septbr. 1852 am Sitze jeder k. Kreisregierung abzuhalten.

Der Lumpensammler Georg Helfreich von Wartmannsroth, Ger. Hammelburg, stürzte sich am 29. v. M. Vormittags 11 Uhr mit seinem siebenjährigen Kinde von der Saalbrücke zu Morsau in das ziemlich tiefe und reißende Wasser, wurde aber von dem Schäfer Adam Hartung nebst dem Kinde gerettet. Nahrungssorgen scheinen die Veranlassung zu diesem verzweifelten Schritte gegeben zu haben. Der Unglückliche ist verhaftet.

Bei der Eröffnungsfeier der Eisenbahn von Kaufbeuren nach Kempten ereignete sich der Unfall, daß einer der zur Begrüßung des Zuges auf einem Hügel aufgepflanzten Böller sprang, und einen Arbeiter tödtete.

Auf der Münchner Schranne am 3. April fielen die Getreidepreise sehr bedeutend. Obgleich die Verkäufer schon weit billigere Preise stellten, so war dennoch gar keine Kauflust vorhanden, so daß von dem zu Markte gebrachten Getreide fast die Hälfte eingestellt werden mußte. (Weizen fiel um 1 fl. 16 kr.; Korn um 1 fl. 44 kr.; Gerste um 1 fl. 5 kr.) Gleiches wird von den Schrannen in Nürnberg, dann Augsburg und Nördlingen am 3. April berichtet.

Tagsgespräch in München ist zur Zeit eine durch den k. Hoftheater-Intendanten Dr. Dingelstädt verübte Mißhandlung an dem Redakteure einer dort erscheinenden Wochenschrift wegen einer über ihn in diesem Blatte enthaltenen spitzigen Kritik. Dr. Dingelstädt soll den genannten Redakteur unvermuthet von hinten überfallen, und mit Stockschlägen auf den Kopf so schwer mißhandelt haben, daß derselbe in Folge dessen bettlägerig ist

Am 30. März Abends gegen 5 Uhr wurde in Innsbruck und mehreren Orten des Innthals ein von Südwest nach Nordost gerichteter ziemlich heftiger Erdstoß mit krachendem Getöse und erschütternder Oscillation allgemein wahrgenommen; im laufenden Jahr bereits der zweite Fall dieser Art.

Das dritte Liederfest des schwäbischen Sängerbundes, beziehungsweise das 21. allgemeine Liederfest, wird am Pfingstmontag 1852, an welchem Tage vor 25 Jahren das erste schwäbische Liederfest in Plochingen statt hatte, in Reutlingen gefeiert werden.

Ueber die vermuthliche Witterung im April sagt Professor Stieffel in seinem „Zeus“: Im Besonderen: die ersten Tage sind zu Trübung und Regen geneigt, dabei gelind bis 3.; dann wolkig und etwas rauher vom 4. bis 6.; wieder hell, trocken und zunehmende Wärme vom 6. bis 13.; zu Regen geneigt vom 14. bis 16., auch Wärmeabnahme; wieder hell und warm vom 18. bis 21.; dann trüb, leicht Regen vom 22. bis 24., dabei nimmt die Wärme leicht empfindlich ab bis 26.; wärmer und Regen am 27., 28.; wieder hell und warm am 29., 30. Im Allgemeinen: wahre Frühlingswitterung, meist trocken, hell und warm, nur gegen die Mitte und Schluß wieder rauher, doch schwerlich mehr Eis und Schnee, dagegen die Wärme sich einigemal bis zur Hitze zu steigern geneigt ist.

Bei Rheinsheim verunglückte bekanntlich vor Kurzem im Rheine ein Schiff, in Folge dessen eine von demselben geladene Lokomotive in den Fluß versank. Nachdem die Versuche zur Hebung derselben durch darunter gespannte Ketten mißlungen waren, verschrieb man Taucher aus England, allein auch diese sahen bald, daß bei der heftigen Strömung jede Arbeit vergeblich und unmöglich sei. Die Gesellschaft, bei der die Lokomotive versichert ist, beabsichtigt nun, weitere Hebungsversuche mittelst mehrarmiger Anker veranstalten zu lassen.

Am 39. März wurde vom Appellationsgerichte in Greifswalde der Prozeß Hassenpflugs in zweiter Instanz verhandelt, und das Urtheil des Kreisgerichts im Wesentlichen bestätigt. Hassenpflug ist wegen Fälschung zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

In Lyon wurde der Mörder Jobard, welcher bekanntlich im September v. J. im dortigen Theater eine junge Frau erstach, vom Schwurgerichte zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt.

## Bayerischer Landtag.

Am 2 April fanden von beiden Kammern Sitzungen statt. Die Kammer der Reichsräthe berieth in sich in ihrer 40. öffentlichen Sitzung über die Einführung des bayr. Stempelgesetzes im ehemaligen Amte Steinfeld, und wurde der betreffende Gesetzentwurf einstimmig nach der Fassung der Kammer der Abgeordneten angenommen.

Die Kammer der Abgeordneten hielt 2 (ihre 108te und 109te öffentliche Sitzungen. In der Morgensitzung gelangten die Gesetzentwürfe über die Distrikts- und Landräthe zum Drittenmale zur Berathung. Von den zwischen beiden Kammern bestehenden 4 Differenzpunkten wurde jene über die Vertretung des großen Grundbesitzes im Landrath durch Annahme des reichsräthlichen Beschlusses gehoben, eine zweite, die Vertretung dieses Grundbesitzes im Distriktsrath betr., durch Annahme des Ausschußantrages einer möglichen Vermittlung näher gebracht; die dritte und vierte, die sich auf Zuziehung der Einkommensteuer zum Umlagenmaßstab beziehen, sind, da die Kammer von ihren früheren Beschlüssen hier nicht abging, noch ungelöst. In der Abendsitzung fand Berathung statt über das Finanzgesetz. Es wurden in derselben die Beschlüsse der Reichsrathskammer angenommen mit einem vermittelnden Vorschlage des Abg. Koch hinsichtlich der Deckung des Defizits. Koch beantragt: Erhöhung der Grundsteuer um 1 Simplum, gleichmäßige Deckung der hienach noch bleibenden Summe von 250,000 fl. durch Erhöhung der Gewerbs-, Haus- und Einkommensteuer.

In ihrer 41. Sitzung am 3. April trat die Kammer der Reichsräthe den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer über das Budget und das Finanzgesetz bei, und ist sohin Gesammtbeschluß erzielt.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 3. April. Herr Oberzollrath Meixner, der bevollmächtigte Bayern's beim Zollvereinszentralbureau in Berlin ist hier eingetroffen, um persönlich die Instruktionen zum Zollkongreß entgegen zu nehmen. — Der Hr. Ministerpräsident Dr. v. d. Pfordten hat heute München auf einige Tage verlassen, wie es heißt, zum Zweck einer weitern Besprechung der Minister von Bayern, Württemberg ꝛc. in Betreff der Berliner Zollkonferenz.

**Hessen.** Kassel, 2. April. Graf von Leiningen-Westerburg, k. k. österr. Feldmarschall-Lieutenant, ist dahier eingetroffen, um vor seiner Abreise nach Krakau dem Kurfürsten seine Aufwartung zu machen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 31. März. Der „Moniteur Algerien“ berichtet, daß aus Frankreich bereits 1350 Deportirte eingetroffen sind. Sie sind in verschiedene Distrikte vertheilt worden; sie werden zum Ackerbau oder anderen Beschäftigungen verwendet; sie erhalten Taglohn, wovon ein Theil für ihren Unterhalt abgezogen wird; bei gutem Verhalten sollen ihnen Ländereien eigenthümlich überwiesen und die Erlaubniß ertheilt werden, ihre Familien aus Frankreich zu sich kommen zu lassen.

### Würzburger Fleischpreise vom April 1852.

| | | |
|---|---|---|
| 1 Pfund Mastochsenfleisch | . . . | $11^1/_2$ kr. |
| „ Kalbfleisch | . . . | 7 kr. |
| „ Schweinsfleisch | . . . | $13^1/_2$ kr. |

### Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 3. April 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weitzen . . | 5 | 28 | — | 300 | 21 | 15 | 6 | 13 | 30 | 311 |
| Korn . . | 5 | 20 | | 71 | 18 | 45 | 5 | 17 | — | 81 |
| Gerste . . | 11 | 17 | — | 108 | 16 | 13 | 4 | 13 | — | 123 |
| Haber . . | 6 | 7 | 27 | 184 | 6 | 54 | 2 | 5 | 30 | 191 |

### Mainzer Getreidepreise

vom 2. April.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 12 fl. 18 kr., Korn 10 fl. 7 kr., Gerste 6 fl. 42 kr., Haber 4 fl. 25 kr.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

# Ankündigungen.

## Klettenwurzel-Oel

in Flacons mit Gebrauchs-Anweisung 27 Kreuzer.

Nach vielfach angestellten Versuchen hat sich dieses **neuerfundene Klettenwurzel-Oel** unter allen bisher angepriesenen Haarbeförderungs-Mitteln als das kräftigste und wirksamste bewährt, indem es nach nur kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorbringt, die Haarwurzeln ungemein stärkt, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern denselben neues Leben und das üppigste Wachsthum ertheilt.

Daselbe empfehlen

**Rom & Wagner in Würzburg.**

---

## Bekanntmachung.

Im 1. Distrikt Nr. 179, Haugerpfaffengasse, werden mehrere Mobilien, als: Komode, Sessel, Bettstätte, Schränke, Tische, eine Matrazze von Roßhaar rc., verkauft, was zur Nachricht dient.

Würzburg, den 5. April 1852.

---

**Dienstag den 20. April 1852 früh 9 Uhr** werden im 3. Distrikt in der Büttnergasse im Gasthause zum „Schwan" von Georg Schubert, nachstehende reingehaltene Weine versteigert; die näheren Bedingungen werden beim Striche bekannt gemacht.

Verzeichniß der Weine im ersten Keller:

| Nr. | Eim. | | Nr. | Eim. | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | 28 | 1848r Rottendorfer, | 14. | 38 | 1848r Rottendorfer, |
| 2. | 28 | 1848r Rottendorfer, | 15. | 38 | 1848r Dürrbacher, |
| 3. | 27 | 1848r Astheimer, | 16. | 28 | 1848r dto., |
| 4. | 28 | 1847r Dürrbacher, | 18. | 19 | 1847r dto., |
| 5. | 29 | 1849r Zeller, | 19. | 21 | 1847r dto., |
| 6. | 29 | 1847r Dürrbacher, | 20. | 17 | 1847r dto. |
| 7. | 18 | 1848r Astheimer, | | | Im zweiten Keller: |
| 8. | 17 | 1846r Heinrichsleiten, | Nr. | Eim. | |
| 9. | 17 | 1846r dto., | 1. | 24 | 1848r Randersackerer, |
| 10. | 16 | 1846r dto., | 2. | 24 | 1846r dto., |
| 11. | 17 | 1848r Rödelseer, | 5. | 24 | 1848r Ostheimer, |
| 12. | 16 | 1848r Astheimer, | 6. | 24 | 1848r Dürrbacher. |

---

## Schälholz-Versteigerung.

**Donnerstag den 15. April Mittags 11 Uhr** werden im Gemeindewalde zu Lengfurt beiläufig 12 Tagwerke Schälholz bester Qualität auf dem Stocke öffentlich versteigert.

**Die Gemeinde-Verwaltung.**

**Fech**, Gemeinde-Vorstand.

---

Bei einer übelbeleumundeten Person wurden nachbezeichnete Gegenstände aufgefunden, welche höchst wahrscheinlich entwendet sind:

1) ein 5 Ellen langes und 2/3 Ellen breites Stück, schon etwas vernützten Seidenzeug,
2) ein zweites Stück 2/3 Ellen lang, 2/3 Ellen breites Stück solchen Zeuges, wie es scheint noch nicht benutzt,
3) ein gleiches 7 Ellen lang und 2/3 Ellen breit,
4) ein gleiches 6 Ellen lang und 2/3 breit.

Es ergeht daher die Aufforderung, daß sich der rechtmäßige Eigenthümer innerhalb vier Wochen a dato, dahier anmelde seine rechtlichen Ansprüche begründe, widrigenfalls weiter geeignet darüber verfügt werden wird.

Würzburg, den 30. März 1852.

Der Stadt-Magistrat.

Schwink. Carl.

---

Am **Mittwochen den 14. April l. Js. früh 9 Uhr** beginnend, werden im Pfarrhause zu Himmelstadt aus der Verlassenschaft des Herrn **Pfarrers Heim** mehrere Mobilien, als: Betten, einiges Silber, Schreinerwaaren und andere Hausgeräthe; dann einige Klafter Eichenscheitholz, Wellen, mehrere Zentner Heu, sowie mehrere weingrüne Fässer öffentlich verstrichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß mit der Versteigerung von Holz, Fässern und Heu der Anfang gemacht wird.

---

Frischgebackene **Osterhasen** mit und ohne Eier sind **Mittwoch** und **Donnerstag** zu haben bei **P. Rottenhäuser**, Rosenbäcker.

---

Es wurde ein wollenmousselinenes **Schürzchen** verloren. Man bittet solches in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

---

Einige Fuhren dürrer **Klee** sind zu verkaufen im 4. Distr. Nro. 222, hinter der Neuererkirche.

---

Ein kleines **Haus** mit Garten ist auf den 1. Mai zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Thüren** und **Thürschlösser** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein gebildetes **Mädchen**, von soliden Eltern, welches das Nähen hier erlernt hat, wünscht als Stuben- oder Ladenmädchen placirt zu werden. Daselbe sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, welches gut kochen, nähen und bügeln kann, sehr häuslich und reinlich ist, sucht einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger **Mann** wünscht in einem Garten hier oder auf dem Lande Arbeit zu erhalten. Wer sagt die Exped. d. Bl.

---

Ein neuer Wagen mit eiserner Achse ist um billigen Preis bei Schmiedmeister Schnart in Oberdürrbach zu verkaufen.

---

Eine geschickte **Köchin**, die schon bei Herrschaften und in Gasthäusern gedient hat, wird auf's Ziel Ostern im 1. Distrikt Nr. 356 gesucht.

---

Ein **Sopha** mit **Sesseln** ist zu verkaufen in der Glockengasse im 3. Distr. Nro. 251.

---

Eine schöne sonnige Wohnung von 5 Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen ist an eine **ruhige Familie bis 1. August** zu vermiethen. Näheres bei Schreiner Mack, 2. Distr. Nr. 207.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 3. April. Vorbeigefahren heute Vormittag M. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

Würzburg den 5. April. Angekommen gestern Vormittag Joh. Gerling von Miltenberg mit Ladung von Frankfurt, heute früh B. Kraus von Kitzingen mit Ladung von Frankenthal. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Andr. Brod. Ende der Ladezeit am 10., Abfahrt am 11. ds.

## Geschäftslokal-Veränderung.

Meinen sehr geehrten Kunden und Geschäftsfreunden bringe ich hiemit zur Anzeige, daß mein **Parfümerie-Magazin** und **Haarschneidekabinet** sich von heute im Hause des Herrn Privatier **Köchel** gegenüber der Gewerbshalle befindet.

**F. J. Wolf.**

---

## Joseph Weber, Parapluisfabricant

auf der Domstraße,

empfiehlt sein schon längst bekanntes Lager in seidenen **Sonnenschirmen** und **Wagenschirmen**, in aller Art, so auch in seidenen **Regenschirmen**. Dieses Lager ist besonders dieses Jahr durch vortheilhafte Einkäufe mit den neuesten dauerhaftesten und geschmackvollsten Mustern ausgestattet, welche ich zu den billigsten Preisen abgeben kann. Ich bitte um gefällige Ansicht, um mein eigenes Fabrikat gegen auswärtiges zu vergleichen.

---

## Anzeige.

Hiemit bringe ich ergebenst zur Anzeige, dass ich die bisher von meinem Vater innegehabte Apotheke „zum Engel" nun selbst übernommen habe, und werde stets bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen durch gewissenhafte Erfüllung meiner Obliegenheiten zu rechtfertigen.

**J. B. Henkel,**
Apotheker zum Engel.

---

Sein neuerrichtetes **Kleider-Magazin** in allen fertigen Herren-Anzügen, sowie sonst in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfiehlt der Unterzeichnete aufs Beste. Für gute moderne und dauerhafte Arbeit, sowie die möglichst billigsten Preise ist Sorge getragen. Es bittet daher um geneigten Zuspruch

**Joseph Hupp,** Schneidermeister.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich im ehemaligen Friseur **Wolf**schen Kabinet, am Ausgang der Neumünsterer Schulgasse in der Eichhorngasse.

---

Im Verlage der Paul Halm'schen Buchhandlung in Würzburg ist erschienen:

**Die Feier der heil. Charwoche in der kathol. Kirche;** oder Erklärung der verschiedenen Ceremonien, welche bei dem kathol. Gottesdienste in dieser heil. Woche üblich sind, nebst Andachtsübungen für den Früh- und Nachmittagsgottesdienst. Von P. Joseph Schuster, Conventualen des Minoritenordens. 104 Seiten stark. Preis broch. 24 kr.

---

## Schule der französischen Sprache.

Der Unterzeichnete wird im Anfange des Monats **Mai** wieder einen neuen Cursus der französischen Sprache für Anfänger und einen andern für Solche, die schon einige Kenntniß dieser Sprache haben, eröffnen. Tag und Stunde der Eröffnung beider Curse wird in diesem Blatte bekannt gemacht werden. Das Honorar ist aufs Billigste gestellt und beträgt wie früher

für ein Kind auf einen Monat 48 kr.,
für ein Kind auf drei Monate 2 fl.,
für zwei Geschwister auf drei Monate 3 fl. 30 kr.

Alles Nähere wolle man gefälligst bei dem Unterzeichneten erfragen, der jeden Vormittag zu Hause zu treffen ist. Die verehrl. Eltern und Vormünder, die ihre Kinder und Pflegebefohlenen an diesem Unterrichte zu betheiligen wünschen, werden gebeten, die Anzeige deshalb recht bald machen zu wollen.

**L. Suhler,**
Lehrer der französischen und englischen Sprache,
Plattnersgasse Nr. 115.

---

## Naci!

Es ist zwischen Würzburg und Versbach ein Herz gefunden worden, dasselbe ist gegen Bezahlung (?) der Einrückungs-Gebühren abzuholen in der Hoffnungsstraße Nro. 317.

**Marie.**

---

Ein **Garten** vor dem neuen Thore wird zu kaufen gesucht im 1. Distrikt Nro. 186½.

---

Eine brave **Person,** welche kochen kann und Liebe zu Kindern hat, wird auf Ostern in Dienste zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

### Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: durch Fr. v. des. B. erhält von einer Dame in Paris M. L. P. 46 fl. 40 kr., welche auf ausdrücklichen Wunsch an den Hrn. Pfarrer in Emskirchen und N. N. gesendet wurden; aus Hildesheim ein Preußen-Thaler oder 1 fl. 45 kr., von der Redaktion des Regensburger Tagblattes 150 fl., vom Pfarramt Remlingen nachträglich 2 fl., von der Commandantschaft des Invalidenhauses zu Fürstenfeld als zweite Sendung 26 fl. 56 kr., worunter sich 1 fl. 10 kr. als letzte Baarschaft eines Invaliden, welcher diesen Betrag vor seinem Tode ausdrücklich für die Nothleidenden bestimmte, befinden; vom Magistrat Lohr 10 fl. 31 kr., welche an das dortige Kapuzinerkloster überwiesen wurden; an das k. Landgericht Baunach wurden 3 Ballen oder 537 Pfd. Reis, sowie an die k. Landgerichte Alzenau und Rothenbuch statt fehlendem Saatgetreide 126 fl. gesendet, an die kgl. Landg. Alzenau und Rothenbuch wurden ferner verabfolgt zur Saat 48 Schäffel Kartoffeln, 36 Schffl. Gerste, 1 Schffl. 5 Mtz. Erbsen. Nach Brückenau ward wiederum versendet 4 Pfd. Reis, 721 Pfd. bayr. u. 1 Sack Kleider 33 Pfd.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 4. April.

(Adler.) Kflte.: Grandyre aus Coblenz. Wollbracht a. Frankfurt. Holzklg a. Coburg. Schmitt, Choramtsverwalter a. Lengfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Bar. Alfred v. Zobel a. Darstadt. Gabert, Kfm. a. Mannheim. — (Russ. Hof.) Hartmann, Opernsänger mit Fam. a. Freiburg. — (Schwan.) Kflte.: Koch aus Aschaffenburg. Hiller aus Kempten. Kipek, Braumeister a. Ueberlingen. — (Württemb. Hof.) Kflte.: Sachten a. Coblenz. Grohe a. Edenkoben. Kapferer mit Gemahlin a. Freiburg. v. Münch, Part. mit Familie a. Augsburg. Frau Demper, Apell.-Räthin mit Fräul. Tochter a. Aschaffenburg. Wolf, Rechnungs-Commiss. a. München.

---

### Gestorben.

Lorenz Braun, 11 Monat 3 Wochen alt. — Barbara Fertig, Kleiderhändlers-Kind, 4 Jahre 9 Monate alt. — Georg Schenk, pens. Oberkriegs-Commissär, 74 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 83.** Dienstag den 6. April **1852.**


## Tagesneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 6. April 1852.** Die Aufstellung von Phosphorteig in den städt. Kanälen zur Vertilgung der Ratten wird vom Magistrat bewilligt. — Das hiesige Theaterpersonale beabsichtigt noch eine Reihe von Vorstellungen auf Abonnement unter Oberaufsicht des Theater-Direktors Engelken zu geben, und sucht deshalb um Erlaubniß nach; der Magistrat ertheilt sie unter der Bemerkung, daß der jetzige Abonnementspreis beibehalten werde. — Das Direktorium des hiesigen Stadtgerichts übersendet dem Stadtmagistrat ein Dankschreiben in Bezug auf die Erweiterung und bessere Einrichtung der Schwurgerichtslokalitäten. — Leute, die auf dem Markte Kartoffeln in größeren Quantitäten feil haben, sind gehalten, dieselben auch in Metzen und Mäßchen zu verkaufen, widrigenfalls sie in Strafe verfallen. — Schneidermeister Hupp macht die Anzeige, daß er in nächster Woche einen Laden zum Verkaufe selbst gefertigter Kleidungsstücke eröffnen werde; es steht ihm Nichts im Wege. — Die Gesuche eines Postillons, eines Bedienten, eines Schreinergesellen und eines Schmiedgesellen um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse auf Lohnerwerb werden wegen unsichern Nahrungsstandes abgewiesen. — Das Gesuch des Sebastian Wiederer von Stammheim um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Insasse auf Lohnerwerb wird genehmigt. — Zwei Gesuche um Wurstler-Konzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Schreinermeister Stephan Barth erhält nach dem Gutachten des städt. Bauinspektors die Erlaubniß zu bauen.

Die katholische Stadtpfarrei Schweinfurt wurde dem Priester Mich. Phil. Helmsauer, dermaligen Vikar derselben, verliehen.

Die Maschinenwerkstätte der Maindampfschiffdirektion beging gestern ein Fest aus Anlaß der Vollendung des ersten neuen eisernen Dampfkessels. Derselbe, für das Dampfboot Maximilian bestimmt, wurde mit Moosguirlanden und verschiedenfarbigen Flaggen geziert, an den Landungsplatz der Dampfschiffe gebracht, und dort mittelst des eisernen Krahnens in den Maximilian gehoben. Der Kessel hat ein Gewicht von nur 38 Zentnern, so daß sich, nebst einer Ersparniß an Raum, gegen den alten Kessel für das Boot noch eine Minderbelastung von 7—8 Zentnern ergibt. Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, welche Vortheile für die Dampfschifffahrtsgesellschaft daraus erwachsen, daß, Dank der unermüdlichen Direktion derselben, dergleichen Arbeiten in Zukunft in loco vollendet werden können, ohne daß man genöthigt ist, dieselben für schweres Geld in auswärtigen Fabriken anfertigen zu lassen.

Herr Professor Lauterbach ist heute aus Brüssel hier angekommen.

Der Pfälzer Zeitung wird aus München geschrieben, daß das Gerücht neuerdings auftaucht, daß die Heirathskautionen der Offiziere auf 15,000 fl. erhöht werden sollen, und sich kein Offizier mehr unter einem Alter von 27 Jahren verehelichen dürfe.

Se. Maj. der König hat die Einsetzung einer naturwissenschaftlich-technischen Kommission bei der königl. Akademie der Wissenschaften verfügt. Ueber Zwecke und Einrichtung dieser Kommission entnehmen wir dem betreffenden Kultusministerialreskripte Folgendes: Ersterer ist durch die Erwägungen ausgedrückt: „1) daß der größte Theil der gewerblichen und landwirthschaftlichen Unternehmungen auf physikalischen und chemischen Verhältnissen beruht, welche zwar als Thatsachen traditionell bekannt, aber ihrer innern Beschaffenheit und ihrem ursächlichen Zusammenhange nach oft nur sehr unvollständig erforscht sind; 2) daß es für das Gedeihen jener Zweige der industriellen und landwirthschaftlichen Thätigkeit förderlich sein wird, die Gründe des Gelingens der verschiedenen technischen Operationen noch näher zu erforschen und wissenschaftlich festzustellen, sowie Entdeckungen auf dem Gebiete der naturwissenschaftlichen Thätigkeit, welche für Industrie und Ackerbau Gewinn versprechen, in dieser Richtung weiter zu verfolgen." Der zur Erfüllung dieser Aufgabe eingesetzten Kommission hat Se. Maj. aus seiner Kabinetskasse die Summe von fünftausend Gulden zum Vollzuge ihrer Arbeiten und Versuche angewiesen. Die Kommission besteht aus einem Vorstande, einem Sekretär und einer dem Bedürfnisse entsprechenden Anzahl von Mitgliedern.

In Marktsteft starb am 3. d. Mts. der dortige Landgerichtsarzt Dr. Frischmann.

Nürnberg, 5. April. Der Vertrag, welchen der Ausschuß der Aktiengesellschaft für den Ludwigskanal bezüglich der Ueberlassung des Kanals an die k. Regierung mit derselben am 19. März v. Js. resp. 17. Februar d. J. abgeschlossen hat, ist so eben von der Generalversammlung genehmigt worden, und es wird somit für jede Kanalaktie ein Betrag von 400 fl. in bayerischen 3½proc. Obligationen, von jetzt an verzinslich, vergütet.

Auf der letzten Schranne in Regensburg (am 3.

April) fiel Waizen um 1 fl. 15 kr., Korn um 1 fl. 36 kr., Gerste um 1 fl. 39 kr.

Bei der nächsten Schwurgerichtssitzung von Oberbayern, welche im Juni abgehalten wird, soll der des Raubmordes an dem Cigarrenhändler Reeb in München verdächtige und geständige Metzgergeselle Treiber zur Aburtheilung kommen. Auch eine aus 15 Individuen bestehende Räuberbande wird bei dieser Schwurgerichtssitzung abgewandelt werden.

Bei einer der letzten Probefahrten auf der Eisenbahnstrecke zwischen Kaufbeuern und Kempten konnten mehrere Kindsmägde dem Gelüste nicht widerstehen die Fahrt sammt den ihnen anvertrauten Kindern mitzumachen, sie hofften, der Zug werde, gleich wie bei frühern Probefahrten alsbald wieder nach Kaufbeuern zurückkehren, so daß sie noch bei guter Tageszeit zu Hause ankommen könnten. Voll Freude und Vergnügen fuhr man nach Kempten, um allda mit Schrecken zu erfahren, daß der Zug erst andern Tags zurückfahre. Sie mußten mit ihren Pfleglingen in Kempten übernachten und die Eltern, von denen Viele nicht einmal um diese Lustfahrt wußten, waren nicht wenig besorgt, es möchte ihren Kleinen ein Unfall zugestoßen sein.

Die vollständige Liste der bei der letzten am 31. v. M. in Karlsruhe stattgefundenen Verloosung der badischen 35 fl. Loose gezogenen 2000 Stück Loose mit den darauf gefallenen Gewinnsten ist in der Expedition einzusehen.

Weimar, 1. April. Die Herzogin von Orleans welche bestimmt in Aussicht gestellt hatte, das Frühjahr mit ihren beiden Prinzen nach Eisenach zurückzukehren, dürfte durch einen traurigen Zwischenfall (die Erkrankung der Wittwe Louis Philipp's) nun noch längere Zeit zum Verbleiben in Claremont sich veranlaßt fühlen.

Auf dem weitberühmten Zobtenberg (Schlesien) hat sich folgendes Unglück ereignet: Es war kurz nach Mittag, als die Bewohner des Berges ein ungeheures Krachen vernahmen. Mehrere Minuten lang war der Berg in dichten Staub gehüllt. Als es wieder hell wurde, erkannte man die Ursache. Ein großer Theil der Spitze des Zobten sammt der noch im Bau begriffenen Kapelle war verschwunden und in den Abgrund gestürzt.

Madrid, 27. März. Die Königin befindet sich wieder in gesegneten Umständen.

## Bayerischer Landtag.

110. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 3. April. (Abendsitzung.) Fürst v. Wallerstein richtet an das Ministerium die bereits mitgetheilte Interpellation bezüglich der Zollverhältnisse. Diese Interpellation beantwortet der Hr. Finanzminister dahin, daß den Kammern bei dem Wiederzusammentritt nach den Ferien Vorlagen gemacht werden. — Eine weitere Interpellation des Hrn. Fürsten v. Wallerstein bezüglich der Promulgation des Gesetzes über die Gerichtsorganisation, sowie die Beschleunigung der Gesetzbücher, bleibt vorläufig unbeantwortet, da der Herr Justizminister nicht anwesend ist. — Nachdem der Gesammtbeschluß über das Budget verlesen, schließt der Präsident die Sitzung mit der Bemerkung, daß Donnerstag den 15. d. die nächste Sitzung stattfinden wird.

## Deutschland.

**Württemberg.** Stuttgart, 4. April. Gestern Nachmittag um 3½ Uhr trafen die beiden jüngeren russischen Großfürsten Michael und Nikolaus, begleitet von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, die ihnen gestern nach Ulm entgegengefahren waren, mit einem Extrazuge der Eisenbahn von Ulm hier ein.

**Oesterreich.** Wien, 1. April. Die Christenbedrückungen in Bosnien werden täglich auffallender und nehmen fast den Charakter an, als wolle das türkische Reich, dem man nun schon seit anderthalb Jahrhunderten das Todtenglöckchen läutet, dem Abendland noch einmal den Handschuh hinwerfen. Die heutige „Presse“ beruft sich auf die Aeußerungen des höchst gemäßigten dalmatinischen „Osservatore“, daß in Bosnien und der Herzegowina nirgends mehr kirchliche Functionen vorgenommen werden können. Kein Sacrament werde mehr gereicht, kein Neugebornes mehr getauft. Die gesammte Bevölkerung zittere vor gewaltsamer Bekehrung zum Islam. Sollte dergleichen geschehen, dann hätte die Pforte freilich nichts gethan, als das Nahen der tragischen Stunde beschleunigt, denn schwerlich würden ihre Nachbarn ruhig zusehen, schwerlich noch die diplomatischen Anstrengungen das Hereinbrechen einer Katastrophe aufhalten.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 3. März. Der Senat votirte einstimmig dem Präsidenten eine Zivilliste von 12 Millionen und den Genuß der ehemaligen Kronschlösser nebst Jagden. Die Unterhaltungskosten und die Einkünfte der Krongüter verbleiben dem Staat. (Der Prinz-Präsident hat demnach eine weit bessere finanzielle Stellung, als König Louis Philipp, welcher auch eine Civilliste von 12 Millionen bezog, daraus aber die Unterhaltung der k. Paläste, wie der Tuilerien, St. Cloud, Versailles, Compiegne, Fontainebleau ꝛc. zu bestreiten hatte.)

Vorgestern gab der Prinz-Präsident im Elysee ein großes Diner, welchem sämmtliche gegenwärtig in Paris verweilenden Cardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe und mehrere andere Mitglieder des Clerus beiwohnten.

**England.** London, 2. April. Es werden von der Artilleriedirection fortwährend Anordnungen zur Errichtung und Verstärkung von Batterien an den Küsten, wo die Landung eines feindlichen Heeres möglich wäre, getroffen. In neuester Zeit ist die Anlegung mehrerer neuer Batterien zum Schutze des Kanals von Bristol verfügt worden.

London, 31. März. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses sprach Graf Derby auf eine Anfrage Lord Cambpell's noch einmal das Todesurtheil über den Krystallpalast mit der kurzen Bemerkung, die Regierung habe beschlossen, die Wegräumung des Gebäudes, welches seinen Zweck erfüllt habe, den Bauunternehmern anzuempfehlen.

---

Bei der am 19. März stattgehabten Verloosung des gräfl. Michael Esterhazy'schen 4½prozentigen Anlehens wurden die Numern 127, 184, 223, 244, 358, 391, 464, 510, 561, 624, 699, 743, jede à 1000 fl. zur Zurückzahlung am 30. Juni l. Js. gezogen.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 5. April 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 50½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 30 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 96½ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von [illegible] Mayer.

# Ankündigungen.

## Pastilles von Rippoldsau

**von B. Göringer.**

Diese rühmlichst bewährten Pastilles mit doppelkohlensaurem Natron von Rippoldsau sind, als ein vortreffliches Mittel bei Verdauungs- und Magen-Beschwerden, bei Hämorrhoidal und Gicht, Nieren-, Harn- und Griesleiden rc. in ettiquettirten Schachteln à 28 kr. zu haben bei

*G. J. Michel & Comp. in Würzburg.*

## Zur Ellwanger Wiesenbleiche

werden wieder auch für dieses Jahr Leinwande zum Bleichen zu 2 1/2 kr. pr. Elle übernommen und wöchentlich befördert durch

**Kaufmann Röser in Würzburg.**

## Versteigerung.

**Donnerstag den 15. April Mittags 2 Uhr** werden im 2. Distr. Nr. 74 auf der Theaterstraße verschiedene Mobilien als Bettladen, Nacht- Bügel- und Schreibtische, Schränke, Kommode, Stühle, ein runder Tisch, Schreibpult, ferner Betten, Porzelain, Gläser, Küchengeräthe, Waschgelten, Gartenleiter, Koffer, eine Wasch und andere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Eine große Auswahl feiner Toilettenseife empfiehlt zu den billigsten Preisen

**A. Schulz,** am Vierröhrenbrunnen.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

## Wein-Auction.

**Donnerstag den 15. April l. J.** Vormittag 9 Uhr anfangend, werden wir im Saale des Gasthauses zur „Schwane" eine Auction nachbezeichneter Weine abhalten. Das Lager gehört einem Eigenthümer, dem es Ernst mit dem Verkaufe ist. Die Weine sind sämmtlich von vorzüglicher Qualität und billigst tarirt. Die Bedingnisse werden vor der Auction bekannt gemacht, und Liebhaber hiemit höflichst eingeladen.

Würzburg, den 5. April 1852.

**Das Commissions-Bureau G. J. Michel & Comp.**

Erster Keller.

I. Abtheilung.

| Faß-Nr. | Eim. | Jahrg. | |
|---|---|---|---|
| 3 | 54 | 1848 | Escherndorfer, |
| 5 | 49 | 1846 | Gimmeldinger, |
| 6 | 52 | 1846 | Hambacher, |
| 7 | 48 | 1846 | Gimmeldinger, |
| 8 | 51 | 1846 | Hambacher, |
| 10 | 41 | 1846 | Neuberg I., |
| 14 | 54 | 1846 | Gimmeldinger, |
| 16 | 11 | 1848 | Hohbuch. |
| 17 | 10 | 1846 | Escherndorfer Auslese, |
| 18 | 10 | 1846 | Pfülben I., |
| 19 | 10 | 1842 | Pfülben, |
| 23 | 4 | 1846 | Deidesheimer Tramin., |
| 24 | 14 | 1846 | dto. |

II. Abtheilung.

| Faß-Nr. | Eim. | Jahrg. | |
|---|---|---|---|
| 20 | 38 | 1846 | Neuberg I. |
| 26 | 22 | 1846 | Neuberg, |
| 31 | 33 | 1846 | Gimmeldinger, |
| 36 | 8 | 1842 | Deidesheimer Tram. |

III. Abtheilung.

| Faß-Nr. | Eim. | Jahrg. | |
|---|---|---|---|
| 21 | 11 | 1846 | Hohbuch Traminer, |
| 38 | 33 | 1848 | Pfülben I., |
| 40 | 34 | 1846 | Sommeracher, |
| 41 | 33 | 1848 | Randersackerer, |
| 42 | 32 | 1846 | Neuberg I., |
| 43 | 32 | 1848 | Eschernborfer, |
| 46 | 16 | 1846 | Pfülben I., |
| 47 | 15 | 1848 | Eschernborfer, |
| 51 | 12 | 1846 | Hambacher Traminer, |
| 52 | 33 | 1846 | Sommeracher, |
| 54 | 43 | 1846 | Neuberg, |
| 62 | 35 | 1848 | Callmuth, |
| 71 | 8 | 1848 | Eschernbörfer, |
| 72 | 8 | 1848 | dto. |

Zweiter Keller.

| Faß-Nr. | Eim. | Jahrg. | |
|---|---|---|---|
| 14 | 38 | 1846 | Randersackerer II., |
| 21 | 16 | 1846 | Standerbühl, |
| 22 | 15 | 1848 | Hohbuch Traminer, |
| 34 | 11 | 1846 | Hörsteiner II. |

In der Nachlaßsache des Ignaz Reuschert, Schubkärners von hier werden alle Jene, welche Forderungen an den Nachlaß des Verstorbenen geltend zu machen haben, aufgefordert, solche

**Donnerstag den 15. April d. J. früh 10 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 2 anzumelden, ansonst sie bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden können.

Zugleich haben aber auch solche, welche zur Masse gehörige Gegenstände besitzen, oder sonst etwas schulden, solches am bezeichneten Tage bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen abzuliefern.

Würzburg, den 30. März 1852.

**Königl. Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Meisner.

Frischgebackene **Osterhasen** mit und ohne Eier sind Mittwoch und Donnerstag zu haben bei

**P. Rottenhäuser,**
Rosenbäcker.

Eine gesunde **Schenkamme** sucht sogleich einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf dem Wege vom Kürschnerhof durch das Rennwegerthor auf den Faulenberg wurde gestern eine große **Broche** (camee) verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen **gute** Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Einige Fuhren dürrer **Klee** sind zu verkaufen im 4. Distr. Nro. 222, hinter der Neuererkirche.

Ein kleines **Haus** mit Garten ist auf den 1. Mai zu vermiethen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Thüren** und **Thürschlösser** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gebildetes **Mädchen**, von soliden Eltern, welches das Nähen hier erlernt hat, wünscht als Stuben- oder Ladenmädchen placirt zu werden. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mansarden-Quartier an einer schönen Lage, sechs ineinandergehende ganz neu tapezirte Zimmer, ein Kabinet, Küche, Abtritt und übrige Bequemlichkeiten, ganz abgeschlossen, ist auf den 1. Mai oder nöthigenfalls auf Ziel Jakobi an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Auch können an einen kleinen Haushalt davon nur 4 bis 5 Zimmer abgegeben werden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Glockengasse Nro. 245 ist ein Logis an einen ledigen Herrn auf den 1. Mai zu vermiethen.

Im 5. Distr. sind zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es sind einige Mezzanenzimmer mit oder ohne Möbel auf 1. Mai billig zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Quartier von 3—4 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen wird bis 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 516 ist eine sonnige Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. August d. Js. zu vermiethen.

# Pàte Pectorale.

Um die Brustkrankheit, als: Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gänzlich zu heilen, gibt es nichts Besseres, als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten sog. **Hustentabletten** (concessionirte *Pàte Pectorale*) von H. Wenz in Wiesbaden, die ganze Schachtel zu 48 und die halbe zu 24 kr. und empfehle solche bestens.

**Seb. Carl Zürn.**

---

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung ist zu haben:

**Die erste Kinder-Communion.** Ein Geschenk für die christkatholische Jugend. 12. geb. Preis 6 kr., bei Dutzenden 4 kr.

Onymus, **die Feier des heil. Abendmahls**, insbesondere den ersten Communicanten gewidmet. 8. geb. Preis 6 kr., bei Dutzenden 3 kr.

Dessen **Besuch des Kreuzwegs Jesu.** 12. geb. Preis 9 kr.

**Die sieben Worte Jesu am Kreuze.** 8. brosch. Preis 6 kr.

---

## Leichenkassa-Verein.

Die Einhaltung der Vereins-Normen betr.

Der Vorstand des Leichenkassa-Vereins dahier findet sich veranlaßt zur Aufrechthaltung des von dem Vereine aufgestellten Grundsatzes der Einfachheit und möglichsten Gleichförmigkeit bei den Trauerfeierlichkeiten auf die genaue Beachtung der diesfalls geltenden Normen aufmerksam zu machen, um sich nicht in die Nothwendigkeit versetzt zu sehen, die für Zuwiderhandelnde nach § 11 der Vereinsstatuten und nach § 7 der Vereinsnormen bestimmten Nachtheile eintreten zu lassen.

Würzburg, den 1. April 1852.

**Der Vorstand des Leichenkassa-Vereins.**

---

Unter zu erwartender obrigkeitlicher Genehmigung hat Director Engelken den bisherigen Mitgliedern des Schauspiels, unter Mitwirkung des Herrn Hofschauspielers Deetz, dem sich auch Frau von Nebell und der Komiker Herr Wohlbrück vom Hoftheater zu Wiesbaden anschließen werden, gestattet, noch einen Cyclus von Vorstellungen zu geben, welche mit **Montag den 12. d. Mts.** ihren Anfang nehmen werden. Es liegt im Plane der Mitglieder, darauf ein Abonnement von 12 Vorstellungen unter den gegenwärtigen Bedingungen zu eröffnen, welches **einen ganzen Monat absorbirt,** da nur 3 Mal wöchentlich, und zwar **Sonntags, Dienstags** und **Donnerstags** gespielt werden wird. Das Repertoir würde ein ausgewähltes sein, und die Vorstellungen selbst lassen einen glücklichen Erfolg hoffen, da gute Kräfte dafür vorhanden sind. Die Listen zum Abonnement werden von Morgen ab in Umlauf gesetzt, und liegen im Theater-Bureau offen, und empfehlen dieselben zur geneigten Theilnahme

**Die Mitglieder des Schauspiels.**

---

## New-Yorker Welt-Ausstellung.

Entschlossen, am 1.—15. Mai l. Js. nach den Vereinigten Freistaaten Nordamerika's abzureisen, erbietet sich zu pünktlichster Besorgung von Geschäfts-Aufträgen jeder Art, besonders solcher, die auf die bevorstehende Industrie- und Kunstausstellung in New York, auf Auswanderungs- oder Erbschafts-Angelegenheiten u. dgl. m. Bezug haben

**A. Oestreicher,**
z. Z. Sprachlehrer in Schweinfurt,
Steinweg Nr. 570.

---

## Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehende Saison ihr Lager von englischen Umlegeschirmen, von feinster bis billigster Sorte, so wie eine schöne Auswahl in Parasols und Regenschirmen zu den billigsten Preisen.

**Carl Hallein's Wittwe.**
Herrengasse neben Conditor Bauer.

---

## Gartengesuch.

Ein Garten wird zu miethen oder zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Süße Holländer **Vollbückinge**, das Stück 2 kr., und englische zum Essen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**G. J. Molitor**
in der Eichhorngasse.

---

Ein **Mädchen**, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sowie auch kochen kann, sucht Dienst. Näheres im 5. Distr. Nr. 13.

---

### Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: der Reinertrag der Lotterie, welche am 31. März statt hatte warf ab 3100 fl., durch den wohll. Stadtmagistrat dahier vom Stadtmagistrat Kaufbeuren nach gemachtem Abzug von 45 kr. Porto 198 fl. 19 kr., vom Stadtmagistrat in Passau weiterer Beitrag 119 fl., durch das k. Landg. Weiler von der Gemeinde Röthenbach 45 fl. 9 kr., Ertrag eines in Weiler gegebenen Vocal- und Instrumental-Concerts, unter Mitwirkung sämmtlicher Musikfreunde des Landg.-Bezirks insonders des Liederkranzes in Weiler und der Musikchöre von Schneidegg u. Lindenberg Reinertrag 132 fl. 25 kr., von einem Ungenannten durch Herrn Speth 30 kr., von Hrn. Prof. K. Geschenke an Kleidungsstücken, welche Hr. Speth empfing und schon vorige Woche nebst dem Gelde an den Ort der Bestimmung gesandt wurden baar 3 fl.

Abgesendet wurden an das k. Landg. Alzenau baar 265 fl. 28 kr., an das Comite von Lohr Ersatz f. Saatgetreide 201 fl., an das k. Landgericht Weyhers 3 Ball. Reis oder 537 Pfd. bayr., nach Hilders 5 Ball. oder 9 Ztr. ferner 46 Pfd. an Wolle, eine Decke und ein St. Leinen aus Chiemsee, an das kgl. Landg. Bischofsheim 5 Ball. Reis oder 9 Ztr., an das k. bayr. Landg. Mellrichstadt 3 Ball. Graupen oder 6 Ztr. Zollgewicht gleich von Neustadt an der Saale überwiesen.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 5. April

(Adler.) Engert, Kfm. a. Kitzingen. Ruith, Professor mit Familie aus Münnerstadt. — (Kronprinz v. Bayern.) Dircks, Handelsmann mit Tochter a. Paris. König, Flößer a. Kronach. — (Russ. Hof.) Kfite.: Kiefer a. Lohr, Dankert aus Leipzig, Dietrich aus Miltenberg. — (Schwan.) Kfite.: Ströbel aus Augsburg, Böner aus Bremen. Leichert, Assistent aus Münnerstadt. — (Württemb. Hof.) Kfite.: v. Hagen a. Barmen, Schottner a. Berlin, Hüttner a. Düren. Romeis, k. Studienlehrer a. Hammelburg. v. Segnitz aus Schweinfurt.

---

**Gestorben.**

Peter Schütz, 11 Wochen alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer.

(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

# Anzeige für Auswanderer.

Die von dem königl. bayerischen hohen Staatsministerium des Innern für das Königreich Bayern konzessionirte

## General-Agentur

der regelmäßigen amerikanischen Post-Schiffe

zwischen

**London & New-York**

von

**Carl Leo in Kitzingen a/M.**

befördert jede Woche ein **Post-Schiff**, und finden Auswanderer damit die beste Gelegenheit, sehr billig, bequem und schnell, die Reise mit Dampfschiffen über **Mainz** zu unternehmen.

Feste Schiffs-Akkorde sind zu jeder Zeit bei mir und meinen Agenten billigst, sowie die Prospekte gratis zu erhalten, wodurch Jedermann von der besondern Vorzüglichkeit dieser sehr beliebten **Postschiff-Linie** in jeder Beziehung sich überzeugen wird.

Nach **New-Orleans** gehen im Frühjahr und im Spätjahr auch direkte Schiffe ab.

Kitzingen, im Monat März 1852.

**Carl Leo.**

Für Auswanderer, welche über **Bremen** nach den **amerikanischen Staaten** reisen wollen, empfehle ich meine **Agentur** für das längst bekannte solide Haus der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** zu billigsten Passage-Abschlüssen auf die am **1., 7. und 15.** jeden Monats abgehenden dreimastigen und Postschiffe.

**Carl Leo.**

---

In der Verlassenschaft der Barbara Weber von hier werden alle Jene, welche an die unbedeutende Nachlaßmasse der am 21. Febr. l. Js. im Siechenhause dahier verstorbenen Barbara Weber von hier Erb- oder sonstige Ansprüche machen zu können glauben, zur Geltendmachung derselben auf

**Mittwoch den 21. April l. Js. Vormittags 10 Uhr**

in das Geschäftszimmer Nr. 7 hieher vorgeladen.

Die an dieser Tagfahrt nicht angemeldeten Ansprüche werden bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse nicht berücksichtigt werden.

Würzburg den 23. März 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

---

Das am 1. März l. Js. auf die 7 Tagwerke ärarialischen Wiese bei der Aumühle gelegte Meistgebot hat die hohe Genehmigung k. Regierung nicht erhalten, sondern ward eine neuerliche Versteigerung derselben angeordnet. Demgemäß wird Tagfahrt zur wiederholten Versteigerung auf **Donnerstag den 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im Lokale des unterzeichneten kgl. Rentamtes anberaumt, und werden die Liebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 4. April 1852.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Frau Landrichter Anna Hertlein Wwe. zu Hafenlohr werden im Hause Nr. 81 daselbst

**Dienstag den 13. April l. J. früh 10 Uhr**

100 Scheffel Korn,
90 Scheffel Haber,
10 Scheffel Waizen,

ferner

**die Hofraith Nr. 7 mit Gemüsgarten 483 Dez. haltend, ein Gemüsgarten 427 Dez. haltend**

an den Meistbietenden öffentlich versteigert und Strichsliebhaber hierzu eingeladen.

Rothenfels den 2. April 1852.

Königliches Landgericht.

Winzheimer.

---

**Ruhrer Steinkohlen** sind angekommen im vormal. Schiffwirthshause hinter der Fleischbank.

---

Einige Mädchen, welche im **Kleidermachen** geübt sind, können Beschäftigung erhalten. Näheres in der Ober-Wöllergasse Nr. 91.

---

Wegen Mangel an Platz ist ein runder **Tisch** von Nußbaumholz, ein lackirter **Kleiderschrank**, ein große **Waschgelte** u. eine **Badwanne** mit Oelfarbe angestrichen und in Eisen gebunden, billig zu verkaufen. Das Nähere im 2. Distr. Nr. 20.

---

Ein **Fagott**, sowie eine **Guitarre** in noch ganz gutem Zustande sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es ist **Bux** zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 189.

---

Es werden **200 fl.** gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Dünger**, ein f. g. Futterreif und eine Parthie **Hohlziegel**, ist zu verkaufen im 4. Distrikt Nro. 226, Rosengasse.

---

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet sogleich einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein sehr gutes **Pianoforte** ist billig zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

# Main-Dampf-Schifffahrt.

**Mittwoch den 7. April Vormittags 10 Uhr** wird in der diesseitigen Behausung eine Parthie von circa 20 Zentner altes Kupfer gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Würzburg, den 30. März 1852.

**Die Direction**
der Maindampfschifffahrt.

---

# Bekanntmachung.

In der Nacht vom 28. auf 29. März d. Js. sind mittelst gewaltsamen Erbrechens eines Schrankes in einem Gasthause dahier sieben bis acht Gulden an Sechsern, Groschen und Kreuzern, dann etwa ein Gulden dreißig Kreuzer an Kupfermünzen entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Geldes veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 2. April 1852.

**Der Untersuchungsrichter**
**am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

---

# Ediktalladung.

Nach Mittheilung des k. Rentamts Röttingen wollen nachgesetzte Grundrenten an die Ablösungskasse des Staates abgetreten werden, als:

A. Die Dominikalrenten

1) des Hofspitals Würzburg in der St.-G. Oellingen und Osthausen,
2) der Pfarrei Gelchsheim in den St.-G. Gelchsheim, Bolzhausen und Sonderhofen,
3) der Schloßkaplaneistiftung Aub in der St.-G. Aub,
4) der Pfarrei Oellingen in der St.-G. Aub und Oellingen,
5) der Gotteshausstiftung Baldersheim in der St.-G. Baldersheim,
6) der Pfarrei Oesfeld in der St.-G. Oesfeld,
7) der Spitalpfarrei Aub in den St.-G. Aub, Auffstetten und Baldersheim,
8) der Pfarrei Herchsheim in der St.-G. Euerhausen,
9) der Gotteshausstiftung Gelchsheim in den St.-G. Gelchsheim und Riedenheim,
10) des Christian Lemme zu Gelchsheim in den St.-G. Sächsenheim und Sonderhofen,
11) der Pfarrei Riedenheim in der St.-G. Riedenheim,
12) der Pfarrei Bieberehren in den St.-G. Auffstetten und Bieberehren,
13) der Marianischen Bruderschaftsstiftung zu Aub in den St.-G. Auffstetten, Gelchsheim und Osthausen,
14) des Beneficiums beatae Mariae virginis zu Bieberehren in den St.-G. Auffstetten und Bieberehren; endlich

B. die Groß- und Kleinzehnt-Rente

15) der Frhrn. v. Zobel zu Darstadt in der St.-G. Osthausen rc.

Wer nach Art. 34 des Gesetzes vom 4. Juni 1848 wegen dauernder Lasten oder aus sonstigen Titeln Ansprüche auf die betreffenden Ablösungskapitalien geltend machen will, hat solche binnen 30 Tagen a dato dahier anzumelden, widrigens die Ablösungsschuldbriefe von diesseits zur Aushändigung an die Berechtigten freigegeben werden.

Aub, den 24. März 1852.

Das kgl. Landgericht daselbst.
**Berr, Ldr.**

---

# Ediktal-Ladung.

Der Pflasterer Caspar Freudinger von Frickenhausen will einen Theil seines Grundvermögens veräußern und seine Gläubiger befriedigen. Letztere werden daher auf

**Dienstag den 13. April d. Js. Vormittags 9 Uhr**

hieher mit dem Bemerken vorgeladen, daß die Nichterscheinenden dem Gerichte bereits bekannten Gläubiger den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen für beipflichtend erachtet, die dem Gerichte unbekannt Gebliebenen aber bei etwaiger Massavertheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Ochsenfurt am 24. März 1852.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

---

Ein ordentliches **Mädchen,** welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht aufs Ziel Ostern als Köchin einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Mangzeichen** ist gefunden worden. Näheres im 1 Distr. Nr. 389, Gerbersgasse.

---

Vier noch brauchbare **Hobelbänke,** dann 10 Mezzanenfenster, mit dem ganzen Zubehör von Holzgestellen, sind ganz billig zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 145. Ferner ist daselbst ein **Garten** mit Brunnen und Gartenhäuschen zu verkaufen oder zu verpachten.

---

Im 2. Distrikt Nro. 431 auf dem Markte sind zwei Zimmer mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

---

## Gläubigerladung.

Margaretha, Witib des Albert Lehrhof von Großbardorf, will theilen, und hat auf Zusammenrufung ihrer Gläubiger, Behufs der Kenntniß ihres Schuldenstandes und Berathung wegen zielfristlicher Veräußerung des Grundvermögens den Antrag gestellt.

Tagfahrt zu diesem Zwecke ist auf

**Mittwoch den 14. April d. J. früh 9 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile für die ausbleibenden Gläubiger angeordnet, daß sie bei Auseinandersetzung der Theilung nicht berücksichtigt, resp. angesehen werden, als stimmten sie dem von der Mehrheit gefaßten Beschlusse bei.

Königshofen, den 24. März 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

---

Am 2. April wurde in der Kirche auf dem Nikolausberge ein schwarzseidener **Regenschirm** vertauscht. Man bittet solchen bei Herrn Weinhändler Stöber, 2. Distr. Nr. 345, umzuwechseln.

---

Im 5. Distr. Nr. 4 — 5 ist ein möblirtes Zimmer mit der Aussicht auf den Main zu vermiethen.

---

Ein Laden in der Plattnersgasse ist auf den 1. August zu vermiethen.
Näheres im 3. Distr. Nr. 106.

---

Im 4. Distr. Nr. 244, Sanderstraße, ist bis 1. Mai ein möblirtes Mezzanenzimmer zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 84.** Mittwoch den 7. April **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Aus Wien wird das Ableben des Ministerpräsidenten Fürsten Schwarzenberg berichtet; er starb am 5. Nachmittags 4³/₄ Uhr in Folge eines Schlagflusses.**

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 6. April 1852.** Das Uebersiedlungsgesuch des Michael Kaufmann von Helmstatt wird genehmigt. — Marx Frank wird dahier als Bürger und Goldarbeiter angenommen. — Ein Gesuch um eine Trödlerkonzession wird wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Andreas Milz von hier wird auf einfachen Lohnerwerb dahier angenommen. — Zwei Gesuche um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Insasse auf einfachem Lohn-Erwerb werden wegen unsicheren Nahrungsstandes abgewiesen. — Joseph Müller, Braumeister aus Fulda, wird dahier als Insasse angenommen. — Barthel Martin, Zimmergeselle von Windsheim, wird dahier als Insasse angenommen. — Tobias Ebenhöch von hier wird als Bürger auf Errichtung einer Papier-Machéfabrik angenommen. — Ein Gesuch um Annahme auf Renten-Grundbesitz und einen Cigarrenhandel wird wegen erst in Aussicht stehenden Vermögens abgewiesen. — Ein Gesuch um Annahme als Bürger und Produktenhändler wird abgewiesen. — Joh Bögel von hier wird als Bürger und Tapezierer angenommen. — Ein Gesuch um Spengler-Konzession wird wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Mehrere Rechnungen wurden zur Genehmigung vorgelegt. — Hr. Gemeindebevollmächtigte Kuhr stellt den Antrag, für allenfallsige Feuersgefahr auch jüngere Bürger zu instruiren, wie sie sich dabei zu verhalten haben. Hierüber wird weiter verfügt werden. — Hr. Gemeindebevollmächtigte Heffner stellt den Antrag, ein im Kunstvereine ausgestelltes schönes Oelgemälde von einem hiesigen Künstler, Dyk, das für die Stadt von Interesse sein dürfte, für die städtische Gemäldesammlung anzukaufen. Beide Anträge werden an den Magistrat berichtet.

**Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1852.** (Schluß.) Gestern fand abermals ein Contumazialverfahren statt, und zwar gegen Valentin Prätor, ledigen Maurergesellen von Zeilitzheim, ein äußerst übel beleumundetes und bereits schon wegen Diebstahls mit Arbeitshaus bestraftes Individuum, wegen fünf ausgezeichneter Diebstähle. Die Verhandlung hatte die Verurtheilung des abwesenden Angeklagten zu 12jährigem Zuchthause zur Folge. Mit diesem Falle schlossen die Schwurgerichtssitzungen für das I. Quartal 1852.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 6. April wurde Joh. Kirchner von Schonderfeld, wegen Vergehens des Versuches der Nothzucht zu einer einmonatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, und die 11jährige Maria Kunigunda Weltner von Reppersndorf wegen Vergehens des Diebstahls in Konkurrenz mit einem polizeilich strafbaren Diebstahl zu einer 14tägigem Gefängnißstrafe, sodann in der Sitzung vom 7. April Barbara Oehling von hier wegen dreier nächsten Versuche zu polizeilich strafbarem Betruge und einer polizeilich strafbaren Betrügerei zu einer Gefängnißstrafe von 7 Tagen verurtheilt, ihr aber die Untersuchungshaft als Strafe angerechnet.

Der Assessor am Landgerichte Rothenbuch, H. Bucher, ward in gleicher Eigenschaft nach Schweinfurt versetzt, und der Rechtspraktikant Grim von Röllbach, zur Zeit in Miltenberg, zum Landgerichtsassessor in Rothenbuch ernannt.

Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten wurde der Privatdocent Dr. Wirsinger zum außerordentlichen Professor an hiesiger Universität ernannt.

Die kathol. Pfarrei Himmelstadt, Ldg. Karlstadt, ist erledigt. (Fassionsmäßiger Reinertrag: 588 fl. 28³/₄ kr.)

Heute traf eine Abtheilung Rekruten auf dem Marsche nach München hier ein, und wurde auf 1 Tag einquartirt.

Nach einer allerhöchsten Anordnung sollen künftig in allen Städten, Märkten u. s. w. des Königreichs zur Erinnerung und Ueberlieferung an Oertlichkeiten, wo ehemals bemerkenswerthe oder die frühere Gestaltung der Städte bezeichnende, städtische oder ärarialische oder Privatgebäude standen, steinerne Gedenktafeln an Gebäuden, Mauern u. dergl. aufgestellt werden.

Aschaffenburg. Am 3. April früh verließen plötzlich sämmtliche Eisenbahnarbeiter zwischen hier und der Papiermühle ihre Plätze, nachdem man ihren Forderungen, höheren Lohn zu erhalten, nicht entsprach. Man hat sie auf Mittag zusammenberufen, um Absprache mit ihnen zu halten.

Die „bayer. Landbötin" wurde in München an drei Tagen nacheinander konfiszirt.

München, 5. April. Es geht das Gerücht, daß in Besetzung der k. Hoftheater-Intendanz demnächst ein Wechsel stattfinden werde.

Im Großherzogthum Darmstadt wurden durch Beschluß der beiden Kammern die politischen und Preßprozesse den Schwurgerichten entzogen.

In Weimar ist in der Nacht des 3. April die Frau Herzogin Bernard von Sachsen-Weimar, geb. Prinzessin von Meiningen, im 58. Lebensjahre an einer heftigen nervösen Lungenentzündung gestorben. Der Gemahl der Verstorbenen, der Herzog Bernhard, welcher Oberbefehlshaber der holländischen Armee auf Java ist, aber zur Herstellung seiner leidenden Gesundheit in Europa einen einjährigen Urlaub genommen hat, ist in voriger Woche in Triest gelandet und wird die Trauerkunde wahrscheinlich in Mailand empfangen.

In Hamburg und in Altona haben sich die angesehensten Männer an die Spitze eines Komite's gestellt, welches Beiträge für die Nothleidenden in Mittel- und Süddeutschland sammelt. An 20,000 Mark waren schon eingegangen.

Lübeck, 2. April. Kürzlich aus Schleswig hier eingetroffene Nachrichten schildern die dortigen Zustände noch immer als kaum zu ertragend. Wer als deutsch gesinnt bekannt ist, hat sich bei der geringsten Meinungsäußerung willkührlicher Gewalt zu versehen. Beispiele solcher Art besonders anzuführen möchte überflüssig und zwecklos sein, auch kommen sie zu häufig vor, als daß das Herausgreifen eines bestimmten Falles besonders in die Augen stechen dürfte. Am härtesten bedrückt sind begreiflicherweise die Einwohner von Schleswig und Cappeln, von denen die Dänen gar zu gut wissen, daß sie dieselben nimmer in gute Dänen umwandeln werden. Ungeachtet dieses schweren Druckes und der fast unerschwingbaren Opfer, die theils der Krieg, theils dessen unmittelbare Folgen verursacht haben; trotz des tief gesunkenen Wohlstandes der Bewohner der Stadt Schleswig, die bekanntlich großentheils von den gut besoldeten Beamten lebten, welche in Schleswig wohnten, und trotz der vielen Schwierigkeiten, deutsche Angelegenheiten daselbst zur Sprache zu bringen, haben die dortigen deutschen Einwohner doch erst neulich wieder ihre ächt deutsche Gesinnung bethätigt und dargethan, daß ihr Herz noch immer, wie schwer sie auch geprüft worden sein mögen, für ihre deutschen Brüder schlägt. Der Nothschrei aus Württemberg ist, dem lustig und höhnisch flatternden Danebrog auf den Wällen Rendsburgs zum Trotz, über die Eider hinaus bis an die Schlei gedrungen. Schleswigs Bewohner, obschon selbst arm und leidend, haben darauf geachtet und in sehr kurzer Zeit eine Summe von über 500 Mark Cour. für die armen Nothleidenden in Württemberg zusammengebracht.

Bei der 233sten Verloosung der k. k. österr. ältern Staatsschuld wurde Serie 192 gezogen.

Als ein untrügliches Zeichen eines bevorstehenden fruchtbaren Jahres wird das Versiegen des sogenannten Hungerbrunnens im Morthal bei Gränichen im Kanton Aargau betrachtet. Dieser Gesundbrunen, welcher seit 1846 stets sehr wasserreich war, zeigt jetzt dasselbe Phänomen wie im Jahre 1834; er ist seit mehreren Wochen vollkommen ausgetrocknet.

## Deutschland.

**Bayern.** Bei den Berathungen in Darmstadt über die Gestaltung der Zoll- und Handelsverhältnisse werden die Regierungen von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, den beiden Hessen und Nassau vertreten sein. Von Dresden ist der Minister des Aeußern v. Beust, von Kurhessen der Vorstand desselben Departements v. Baumbach dahin abgereist.

Die Antwort auf die Freisinger Denkschrift der Bischöfe soll entworfen sein. Daß dieser Antwort mit einiger Spannung entgegengesehen wird, bringt wohl die Wichtigkeit der Sache mit sich.

**Hamburg,** 1. April. Mit innigem Antheil erzählt man sich, daß der seit länger als einem Jahre hier domicilitte General von der Horst nicht allein körperlich leidend ist, sondern auch mit harter finanzieller Bedrängniß zu kämpfen habe. In nicht minder reducirter und beklagenswürdiger Lage befinden sich viele hier zerstreut und in Verborgenheit, großentheils außerhalb des Thores und in der Umgegend wohnende Offiziere der früheren schleswig-holsteinischen Armee.

**Hessen.** Darmstadt, 5. April. Gestern und heute sind hier angekommen und im Darmstädter Hof abgestiegen: der k. bayerische Bundestagsgesandte Freiherr v. Schrenk, der k. württembergische Bundestagsgesandte Frhr. v. Reinhard, der großherzogl. badische Staatsrath Frhr. v. Rüdt, der k. württembergische Staatsmister Frhr. v. Neurath, der k. bayerische Ministerpräsident Hr. von der Pfordten, der k. bayerische Gesandte in der Schweiz Frhr. v. Berger, der herzogl. nassauische Staatsminister Gen.-Lieut. Fürst von Wittgenstein. In der Traube sind abgestiegen: der k. sächsische Staatsminister Frhr. v. Beust, der kurfürstlich hessische geh. Legationsrath v. Baumbach. — Wie wir vernehmen, dürfte der Aufenthalt der diplomatischen Gäste heute und morgen andauern.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 3. April. Die Affaire des Fürsten von Canino ist erledigt; und zwar wird sich der Vetter des Prinz-Präsidenten sofort, wenn er es nicht schon gethan hat, in Civitavecchia wieder einschiffen, um nach Frankreich zurückzukehren. Es ist also den Reclamationen der römischen Regierung Folge gegeben worden.

Alle Nationalgarden, welche im Dekret des Präsidenten der Republik für den Dienst bezeichnet sind, beeilen sich an ihren Uniformen die nöthigen Veränderungen vorzunehmen. Man ist der Meinung, daß die Nationalgarde bis Mitte April wird ausrücken können.

Paris, 4. April. Um 12 Uhr hielt der Prinz-Präsident Musterung über 4 Linien-Infanterieregimenter, 2 Cavallerie-Regimenter und 2 Batterien Artillerie, welche in dem Hofe der Tuilerien und auf dem Carrouselplatze aufgestellt waren. Louis Napoleon war von dem Kriegsminister, dem Oberbefehlshaber und den Divisionsgeneralen des Heeres von Paris und einem zahlreichen Stabe begleitet. Er vertheilte, nachdem er die Truppen besichtigt, mehrere Orden der Ehrenlegion und militärische Medaillen. Die Truppen defilirten unter dem Rufe: „Es lebe Napoleon! Es lebe der Präsident!"

In dem Hofe des Stadthauses sind noch immer sechs Feldkanonen mit ihren Munitionswagen aufgestellt.

Straßburg, 5. April. Die Gerüchte von der nahen Verkündigung des Kaiserreichs erhalten sich noch immer. Die allgemeine Ansicht ist, daß der Präsident der Republik, der sich jetzt noch sträubt, die Staatsform zu ändern, am Ende doch dem Wunsche vieler Tausende nachgeben werde, zumal das Wort Republik in Frankreich keine eigentliche Bedeutung mehr hat. Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß Louis Napoleon im Laufe dieses Sommers dem Elsaß einen Besuch machen werde. Möglich, daß dieses im Monate Juni geschieht, wann die Paris-Straßburger Eisenbahn bis Nancy dem öffentlichen Verkehr übergeben wird.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 6. April 1852.

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. f. G. 95½ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Brust-Bonbons

aus den zuträglichsten und bewährtesten Ingredenzien zusammengesetzt, in Schachteln, zu 6 und 9 kr., bei

**G. A. Diccas** am Schmalzmarkt.

Für Gründonnerstag und auf die Feiertage empfehle ich zugleich passende **Hasen-Eier, Lämmchen** und dergleichen.

---

Unter zu erwartender obrigkeitlicher Genehmigung hat Director Engelken den bisherigen Mitgliedern des Schauspiels, unter Mitwirkung des Herrn Hofschauspielers Deetz, dem sich auch Frau von Rebell und der Komiker Herr Wohlbrück vom Hoftheater zu Wiesbaden anschließen werden, gestattet, noch einen Cyclus von Vorstellungen zu geben, welche mit **Montag den 12. d. Mts.** ihren Anfang nehmen werden. Es liegt im Plane der Mitglieder, darauf ein Abonnement von 12 Vorstellungen unter den gegenwärtigen Bedingungen zu eröffnen, welches **einen ganzen Monat absorbirt,** da nur 3 Mal wöchentlich, und zwar **Sonntags, Dienstags** und **Donnerstags** gespielt werden wird. Das Repertoir würde ein ausgewähltes sein, und die Vorstellungen selbst lassen einen glücklichen Erfolg hoffen, da gute Kräfte dafür vorhanden sind. Die Listen zum Abonnement werden von Morgen ab in Umlauf gesetzt, und liegen im Theater-Bureau offen, und empfehlen dieselben zur geneigten Theilnahme

**Die Mitglieder des Schauspiels.**

---

Die Unterzeichneten lassen am **Dienstag den 13. April l. Js. 9 Uhr** die nachverzeichneten zur Verlassenschaft des k. b. Appellationsgerichtsrathes Rüdel dahier gehörige Grundstücke:

**A Auf Würzburger Markung:**

1) 2 Morgen Weinberg im Steinbach zwischen den Herrn Privatier König und Gutsbesitzer Hubert,
2) $2^1/_4$ Morgen 3 Ruthen Weinberg im Neuberg zwischen den Herrn Rentamtmann Ungemach und Gastwirth Full,
3) $2^1/_4$ Morgen 3 Ruthen Weinberg im äußern Neuberg auf beiden Seiten an die Weinberge des Hrn. Kaufmanns Schweller anstoßend,
4) 2 Morgen Weinberg im äußern Neuberg zwischen Hrn. Kaufmann Schweller und Frau Garküchners-Wittwe Haffner,
5) 2 Morgen Weinberg in der Abtsleite zwischen den Herrn Partikulier Joseph Stabel und Saamenhändler Hart.

**B. auf Randersackerer Markung:**

6) $2^1/_4$ Morgen Weinberg mit Oedung im Pfülben zwischen den Herrn Christoph Leimig und Banquier v. Hirsch dahier,
7) $3^1/_4$ Morgen Weinberg mit Oedung im Spielberg zwischen den Herrn Sartorius und Arnold zu Randersacker,

in ihrem Wohnhause Distr. IV. Nro. 31 nächst der Peterskirche dahier einer öffentlichen Versteigerung unterstellen.

Der Zuschlag erfolgt, wenn ein annehmbares Gebot gelegt wird, nach Uebereinstimmung der sämmtlichen Erbsinteressenten.

Rücksichtlich der Bezahlung des Kaufpreises bleibt es dem Streicher überlassen, den Kaufpreis baar binnen 6 Wochen zu erlegen, oder innerhalb dieser Frist nur den dritten Theil abzustoßen, den Rest dagegen als ein mit vier Prozent verzinsliches durch Eintragung einer ersten Hypothek auf das ersteigerte Grundstück und Eigenthumsvorbehalt zu versicherndes Kapital stehen zu lassen.

Die übrigen Strichsbedingnisse werden an der Versteigerungs-Tagfahrt bekannt gemacht werden.

Würzburg, am 28. März 1852. **Die Erben.**

---

Im Verlage der Paul Halm'schen Buchhandlung in Würzburg ist erschienen:

**Die Feier der heil. Charwoche in der kathol. Kirche;** oder Erklärung der verschiedenen Ceremonien, welche bei dem kathol. Gottesdienste in dieser heil. Woche üblich sind, nebst Andachtsübungen für den Früh- und Nachmittagsgottesdienst. Von P. Joseph Schuster, Conventualen des Minoritenordens. 104 Seiten stark. Preis broch. 24 kr.

---

Am **Donnerstag den 15. April l. Jrs.** werden im hiesigen Gemeindewalde, Distrikt Dürling, 35 Stücke Eichstämme, zu Holländerstämmen geeignet, öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Laudenbach bei Karlstadt, am 5. April 1852.

**Die Gemeinde-Verwaltung.**

Wießner, Vorsteher. Diel, G.-Pfleger.

---

## Zimmerlack,

um die Kreuze in den Fußböden dauerhaft schwarz und glänzend herstellen zu können, bei

**G. Ph. Wolpert**
am Schmalzmarkt.

NB. In Fläschchen zu 9—48 kr.

---

Ganz frische **Vollbückinge,** sehr billig, beste bremer **Bricken** und **Anchovis,** holländer **Häringe** auf Verlangen pur Milcher, **Sardellen** und saftigen Emmenthaler **Käs,** besten Düsseldorfer **Senf,** empfiehlt

**J. Wachter**
am Fischmarkt.

---

Eine ganz weiße **Katze** hat sich verlaufen. Wer über dieselbe Auskunft ertheilen kann, wird ersucht, solches gegen Erkenntlichkeit im 4ten Distr. Nr. 197 zu thun.

---

Ein **Haus,** im guten baulichen Zustande, in der Nähe des Marktes, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein **Garten** vor dem neuen Thore wird zu kaufen gesucht im 1. Distrikt Nro. $186^1/_2$.

---

Vier noch brauchbare **Hobelbänke,** dann 10 Mezzanenfenster, mit dem ganzen Zubehör von Holzgestellen, sind ganz billig zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 145. Ferner ist daselbst ein **Garten** mit Brunnen und Gartenhäuschen zu verkaufen oder zu verpachten.

---

Ein sehr gutes **Pianoforte** ist billig zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Dünger,** ein f. g. Futterreif und eine Parthie **Hohlziegel,** ist zu verkaufen im 4. Distrikt Nro. **226,** Rosengasse.

---

In der Glockengasse Nro. 245 ist ein Logis an einen ledigen Herrn auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 5. Distr. sind zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer ständlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Logis von 3 bis 4 Zimmern wird bis 1. Mai d. Jrs. zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche und allen übrigen Erfordernissen ist an eine stille Haushaltung auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Geschäftslokal-Veränderung.

Meinen sehr geehrten Kunden und Geschäftsfreunden bringe ich hiemit zur Anzeige, daß mein **Parfümerie-Magazin** und **Haarschneidekabinet** sich von heute im Hause des Herrn Privatier Köchel gegenüber der Gewerbshalle befindet.

**F. J. Wolf.**

---

Von Frankfurt zurückgekehrt, erlaube ich mir einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich eine schöne Auswahl in **Sommerhüten, Blumen, Bändern** und **Chemisetten** mitgebracht, und zu den billigsten Preisen verabfolgen lasse, indem ich die reellste Bedienung verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch.

**Regina Lambrecht.**
Plattnersgasse, 3. Distr. Nr. 109.

---

Von Frankfurt zurückgekommen, empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum ihr neu eingerichtetes Putzgeschäft in einer schönen Auswahl **Hüten, Häubchen, Chemisetten, Pariser Blumen, Bänder** **rc.**, mit dem Bemerken, daß jede Bestellung auf das Reellste und Billigste besorgt wird.

**Ad. Helbig,**
am Schmalzmarkt, im Kaufmann Warmuth'schen Hause.

---

## F. A. Völk, Uhrmacher,

in der **Eichhorngasse** im Hause des Hrn. Kaufmann **K. Bolzano**, empfiehlt sein wohlassortirtes Lager aller Gattungen **Taschen-** und **Stock-Uhren**, neuester Façon und vorzüglichster Arbeit zu den billigsten Preisen.

Zugleich empfehle ich mich in allen in diesem Fache vorkommenden Reparaturen unter Zusicherung promptester Bedienung.

---

## Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt die im „Deutschen Hofe" wieder eröffnete

**Wein- und Bier-Wirthschaft,**

mit dem Bemerken, daß für gute Speisen, reine Weine und gutes Bier gesorgt ist.

**Christian Riebig.**

---

Sein neuerrichtetes **Kleider-Magazin** in allen fertigen Herren-Anzügen, sowie sonst in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfiehlt der Unterzeichnete aufs Beste. Für gute moderne und dauerhafte Arbeit, sowie die möglichst billigsten Preise ist Sorge getragen. Es bittet daher um geneigten Zuspruch

**Joseph Hupp**, Schneidermeister.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich im ehemaligen Friseur **Wolf**'schen Kabinet, am Ausgang der Neumünsterer Schulgasse in der Eichhorngasse.

---

Durch meinen Meß-Einkauf in Frankfurt a/Main ist mein Lager in den neuesten

## Rock-, Hosen- & Westen-Stoffen,

feinen und mittelfeinen **Tüchern, Halsbinden, Foulards, Tischdecken, Pique-Decken**, sowie **Pique** zu Damenröcken rc., sowie mein

**Leinwand-Lager**

bestehend in einer großen Auswahl **Irländischer, Bielefelder, Schlesischer** und **Leder-Leinen**, Fadenbatist-Linon, sowie weißer und bunter leinener Taschentücher, Tafelzeuge rc., aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

**J. F. Keiser,**
Domstraße.

---

## Sängerkranz.

Donnerstag den 8. Abends 8 Uhr **Plenarversammlung** der activen Mitglieder.

**Der Ausschuss.**

---

## Danksagung.

Allen geehrten Mitwirkenden bei unsrem gestrigen Concerte, sowie Hrn. Concertmeister Hamm, welcher die Güte hatte, die Direktion desselben zu übernehmen, sprechen wir hiemit unsern verbindlichsten Dank aus.

**R. Pfitzner. F. Liebe.**

---

Süße Holländer **Vollbückinge**, das Stück 2 kr., und englische zum Roh-essen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**G. J. Molitor**
in der Eichhorngasse.

---

Frische Füllung Selterser, Wailbacher **Schwefel-** und Friedrichshaller **Bitterwasser**, in ganzen und halben Krügen, so wie auch Ruhrer **Steinkohlen**, als: Schmiede- und Fettgries sind angekommen, und zu haben bei

**Sebastian Schön.**
5. Distr. Nr. 81, Fischergasse.

---

## Neuestes Traumbuch

zum Preise von 36 kr., zu haben in der Paul Halm'schen Buchhandlung an der Universität.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport 3067 fl. 51 kr. — Von Adam Brehm von Theilheim, Landg. Werneck, 10 fl., F. R. 1 fl., M. F. 1 fl.

**Summa 3079 fl. 51 kr.**

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: durch den Gemeindevorsteher Düll von Gnodstadt 20 fl. 45 kr., durch das k. Landg. Bogen, Collekte daselbst 79 fl. 52 kr., nachträglich von der Lotterie 17 fl. 12 kr.

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 6. April.

(Adler.) Kfltc.: Osterhau a. Nürnberg, Reuß a. Hanau, Kitzel a. Saarbrücken. Frl. Gruber a. Miltenfels. Sturz, Bauunternehmer a. Lohr. — (Kronprinz v. Bayern.) Kflte: Goldner a. Aschaffenburg, Halter a. Guttenberg. Gotthard, Antiquar a. Fürth. Dr. Hollstein, Arzt von da. — (Schwan.) Kflte.: Liebig a. Reutlingen, Hornauer a. Amsterdam. — (Württemb. Hof.) Frau Schröppel a. Rothenburg. Furrer, Priv. a. Winterthur. Frl. Bornberger a. Bamberg. Knirr, Baurath a. Kitzingen. Weyprecht, Kaufm. a. Giesen.

---

**Gestorben.**

Elisabetha Hannecker, 2 Jahre 3 Mon. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 28.** Mittwoch den 7. April 1852.

## Frühlings-Ankunft.

Wärmende Lüftchen bestreichen die Fluren
Schmelzen auf Bergen den frostigen Schnee,
Gärten und Wiesen, sie zeigen schon Spuren
Nahenden Frühlings mit Blümchen und Klee;
Sorgen und Bangen werden verdrängt,
Weil uns der Frühling Hoffnung schenkt.

Herzlose Wuch'rer verändern die Mienen,
Jetzt ist an ihnen das Weh und das Ach,
Sie, die durch Thränen der Armuth verdienen
Strafe der Himmel, der immerhin wach;
Grünende Saaten sprießen empor,
Räume die Böden, Wuch'rer-Chor!

Menschen zur Ehre, den Armen zum Glücke
Gibt es auch Herzen, die edel und warm
Mindern, was euere Künste und Tücke
Schändlich bereiten den Brüdern, die arm;
Zahlreiche Hände lindern die Noth,
Spenden Bedrängten Kleid und Brod.

Wenn dann sich freudig die Blicke verklären
Schauend nach Oben, wenn Dank und Gebet
Steigen zum Vater in endlosen Sphären
Welcher einst lohnet, wie hier man gesäet,
Steigt's für die Edlen aufwärts zum Thron,
Segen erflehend, Glück und Lohn.

**G. Ph. Wolpert,** Seiler.

---

## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Richard Sellworth schien, nach dem Bilde zu urtheilen, ein schöner junger Mann mit einem Ausdruck von Güte und Treue in jedem Zuge zu sein, der unwillkührlich einnahm. Was er sonst noch in und außer dem Hause galt, trat dem Commerzienrath in mancherlei Aeußerungen des alten Buchhalters sowohl, als sämmtlicher Hausgenossen erfreulich entgegen. Es hätte eine allgemeine Verschwörung gegen ihn angezettelt sein müssen, wenn er, was so Viele bekräftigten, für Täuschung halten sollte. Richard war Alles, was er von dem Gatten seiner über Alles geliebten Athenais wünschen konnte, und Herr Sellworth fand in den anmuthigen Zügen des holden Mädchens, dessen Bild der Commerzienrath auf einer mit Brillanten reich besetzten Tabatière stets mit sich herum trug, etwas so Ansprechendes, daß er seinen Freund nicht fortließ, ohne ein förmliches Eheversprechen für die beiden einzelnen Kinder der Häuser Falding und Sellworth mit ihm ausgetauscht zu haben — versteht sich immer unter der Bedingung, daß Alles ohne Zwang, in Lieb' und Freundschaft abgemacht würde. Dazu lachten Beide; denn die jungen Leute mußten ja staarblind sein, wenn sie sich nicht sterblich in einander verliebten.

Daß Athenais bald nach diesem Uebereinkommen in die Gesellschaft eingeführt wurde, war dem Commerzienrath ganz recht; denn so erhielt das junge Mädchen noch die letzte Feile, ehe es dem vielgereisten Bräutigam entgegengeführt wurde, und unter den heirathsfähigen Männern der Stadt gab es keinen, der mit Richard Sellworth verglichen werden konnte. Welche Gefahr sollte da seinem Plane drohen?

Es ist sonderbar, wie die Sicherheit, mit welcher wir den Weg zu einem erwünschten Ziele berechnen, es uns gerade verfehlen läßt. So auch hier. Falding hielt den Brief in der Hand, in dem ihm Richard's Ankunft gemeldet wurde, und sein Herz pochte vor Freude, daß das Geschick seines einzigen Kindes sich so glänzend erfüllte. Um den willkommenen Gast recht hoch zu feiern, wurden Feste auf Feste für die Tage oder Wochen seiner Gegenwart angeordnet, und in der heitern Stimmung, die bei diesen Vorbereitungen ihn beseelte, entfiel ihm mancher Wink im traulichen Familienkreise. Mit der Mutter war längst Alles durchgesprochen. Seine Necke-

reien, sein Ermahnen, schwere Musikstücke einzuüben, sein Eifer für die Ergänzung ihrer Garderobe durch recht werthvolle Putzstücke galten also nur Athenais; und aus ihrer schuldlosen Ruhe aufgestört, lag das verwirrte, erröthende Mädchen Abends am Busen der trauten Pflegeschwester und rief ihr die Worte des Vaters und dessen wunderliche Anspielungen, die dieser ohnehin nicht entgangen waren, noch einmal zurück, um mit ihr in kindlicher Ungeduld den Vorhang zu lüften, der ihr nächstes Schicksal wie eine verhüllte Weihnachtsgabe vor ihren ahnenden Blicken verbarg.

Dieser Sellworth, den man erwartete, für den sie sich so kostbar schmücken sollte, war er auch schön, liebenswürdig? Daß er reich und der Sohn des größten Handlungshauses in H..b... war, hatte der Vater oft genug ausgesprochen. Aber was sollte mit ihr werden? — Braut! — ein süßer Schauer durchbebte sie bei dem fremden und doch einer unschuldigen Mädchenbrust so heiligen Gedanken.

Sie sollte dahingehen und einen Mann beglücken, sollte, eine gesuchte und willkommene Tochter, einem anderen Hause, anderen Eltern die Pflichten weihen, die ihr gegen die Ihrigen so süß, so leicht zu erfüllen waren? Aber von hier, aus dem Kreise der Theuersten, die ihre Welt ausmachten, mußte sie vielleicht bald scheiden, ohne der Mutter freundlichen Rath mit ihren lückenhaften Kenntnissen einem Haushalt vorstehen? und das Alles in dem Augenblicke, wo sie alle Diejenigen verlor, die bisher jeden ihrer Schritte geleitet hatten? Jetzt hob keine verschämte Freude mehr ihre Brust! Thränen der Furcht, der Angst netzten ihre Wange. Dann umschlang sie ihre Clara mit doppelter Innigkeit und rief: „Du mußt mich begleiten! ohne Dich verlasse ich B..... nicht!“

Was ging während dieser süßen Ergüsse der Freundschaftin dem Herzen ihrer schwesterlichen Freundin vor? Ihr war noch weniger, als dieser selbst verborgen geblieben, was Athenais bevorstand. Der Mutter angelegentliche Ermahnung, doch ja in dieser Zeit recht viel mit dem Töchterchen zu singen und vierhändig zu spielen, damit sie nicht stümpere, wenn sie etwas vortragen solle; des Vaters zu Rathe ziehen in Hinsicht des Anzuges, den man bei Claren diesmal so ganz unberücksichtigt ließ; so manches verlorne Wort, das man sich nicht auszusprechen scheute, wenn sie allein zugegen war: Alles hatte einen Brand in ihr Herz geworfen, der dort nur zuviel Zündstoff fand.

Nicht zum erstenmal, doch nie so grell und schneidend, trat ihr der Unterschied zwischen ihren und Athenais Aussichten entgegen. Um diese glücklich und glänzend zu verheirathen, gerieth das ganze Haus in fröhlichen Tumult; Alles wurde vorher bedacht, besprochen und berechnet. Das glückliche Mädchen durfte nur spielen, singen, tanzen, sich schmücken lassen, um den Bräutigam dahin zu nehmen, der in allen Welttheilen Commanditen und noch so viel persönliche Vorzüge besaß, daß der Commerzienrath nicht aufhören konnte, sein Bild mit den blendendsten Farben auszumalen. — Und sie? — wer frug nach ihr? — So schön, so talentvoll wenigstens als Athenais, schien es doch, als denke selbst diese nicht einen Augenblick daran, sie anders denn als eine lebenslängliche Gefährtin zu betrachten. Etwas sträubte sich in ihr gegen diese schreiende Ungerechtigkeit. Beinahe hätte sie ihren Wohlthätern gezürnt, daß sie einst gütig genug waren, sie aus der engen Sphäre, die ihr vom Schicksal angewiesen war, durch Erziehung und Gewöhnung zu denn dann wäre sie doch Etwas, die Pflegerin ihrer armen Mutter. Jetzt stand sie auf einsamer Höhe allein und mußte sich selbst halten, um nicht in die Tiefe hinabzufallen, wo sie zu leben verlernt hatte. Sie griff wirklich mit ihren Armen ängstlich, als ob sie wanke, umher, und ein unwillkürlicher Schlag traf Athenais zarte Gestalt, als diese sich der Träumerin nahte.

„Was hab' ich gethan!“ rief sie erschrocken und drückte das überraschte Mädchen an sich. „Du, Geliebte, sollst nicht fallen! Dir verzeihe ich Dein Glück!“

„Was ist es, das Dich so ängstet? mein Clärchen!“ frug jene verwundert und drang mit herzlichem Zuspruch in die Verlegene, die nur darnach strebte, das peinliche Gespräch zu enden.

Clara machte noch keine Pläne. Sie hatte nicht die Absicht ihren Wohlthätern mit Undank zu lohnen; aber sie grollte ihnen, daß sie nicht auch ein glänzendes Loos für sie in Bereitschaft hielten. Sie betrat schon den verderblichen Pfad der Anklage, der widerstrebende Gemüther nur zu leicht dem Undank entgegenführt. Wehe ihr! wenn der Zufall ihr hülfreich die Hand bietet!

Der wichtige Tag war endlich angebrochen, an dessen Abend Richard Sellworth eintreffen sollte. Die Rollen waren vertheilt. Der Commerzienrath wollte dem werthen Gast einige Meilen entgegenfahren; die Dame des Hauses alle Arrangements zur ausgezeichneten Bewirthung desselben; Athenais sich so hübsch als möglich putzen, und dann mit dem Lehrer noch einige halsbrechende Kunststücke auf dem Flügel einlernen; Clara aber — —? Nun, sie hatte man freilich bei der allgemeinen Rollenvertheilung vergessen, und das reizte ihr Gefühl noch vollends bis zum Ueberströmen.

Sie ging unbeschäftigt, sich langweilend, erwartend und zagend im Hause herum, sah überall nach, ob nichts an der Ordnung fehle, und lenkte endlich ihre Schritte, wie träumend, nach den für den erwarteten Gast bestimmten Zimmern.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Rückkehr eines Deportirten.

(Schluß.)

Die Mutter bat mich, den Sohn ihrer Verzeihung zu versichern und ihm ihren Segen zu überbringen; und ich brachte ihr die feierliche Versicherung seiner Reue und sein ernstes Flehen um ihre Vergebung zurück. Mit Theilnahme und Mitleiden hörte ich den Reumüthigen tausend kleine Pläne, wie er sie unterstützen, ihr die letzten Lebenstage versüßen wollte, wenn er zurückgekehrt sein würde, entwerfen; ich wußte aber, daß seine Mutter, ehe er den Ort seiner Bestimmung erreicht haben konnte, diese Welt verlassen haben würde.

Der Verurtheilte wurde bei Nacht abgeführt, und wenige Wochen darauf ging die arme Frau, wie ich zuversichtlich hoffe und fest glaube, zu ewiger Glückseligkeit und Ruhe ein. Ich las die kirchlichen Gebete neben ihren irdischen Resten. Sie ruht auf unserm kleinen Kirchhofe. Kein Stein bezeichnet ihre Grabstätte. Ihre Leiden waren ihren Mitmenschen, ihre Tugenden Gott bekannt.

Vor der Abreise des Deportirten war verabredet worden, daß er, sobald es ihm gestattet werden würde, an seine Mutter schreiben, und daß der Brief an mich adressirt werden sollte. Der Vater hatte sich, als der Sohn verhaftet worden war, entschieden geweigert, ihn zu sehen, und es war ihm völlig gleichgültig, ob sein Kind sterben müßte, oder begnadigt würde. Es vergingen viele Jahre, ohne daß man von dem Deportirten etwas gehört hätte; und als seine Strafzeit schon mehr als zur Hälfte verstrichen und kein Brief angekommen war, schloß ich, daß er todt sein müßte; ja, ich hoffte, daß es der Fall sein möchte.

Bei seiner Ankunft in Neu-Holland war Edmunds jedoch weit in das Innere des Landes geführt worden, und dies war der Grund, daß keiner seiner Briefe, deren er mehrere an mich abgeschickt hatte, in meine Hände gelangte. Sobald seine Strafzeit abgelaufen war, kehrte er, seinem frühern Entschlusse und dem seiner Mutter gegebenen Versprechen getreu, unter unzähligen Hindernissen nach England zurück und machte sich zu Fuß nach seinem Geburtsorte auf den Weg.

Am Abend eines schönen Sonntags im Monat August langte John Edmunds in dem Dorfe an, das er vor siebenzehn Jahren, mit Schimpf und Schande bedeckt, verlassen hatte. Sein nächster Weg führte über den Gottesacker. Tiefe Wehmuth bewegte des Wanderers Brust. Die uralten Ulmbäume, zwischen deren Zweigen die Strahlen der untersinkenden Sonne hindurchdrangen und Streiflichter auf den beschatteten Pfad warfen, führten ihm tausend Erinnerungen aus seiner Jugendzeit vor die Seele. Er gedachte mit Wehmuth der Tage, wo er an seiner Mutter Seite still und fromm zur Kirche gegangen war, und wie sich ihre Augen, wenn sie ihm in das Gesicht schaute, mit Thränen gefüllt hatten — Thränen, die, wenn die Mutter sich zu ihm herunterbeugte, um ihm einen Kuß auf die Wange zu drücken, heiß auf seine Stirne fielen und auch seine Zähren hervorlockten, obwohl er damals nicht ahnte, welche bittere Schmerzen der Mutter Thränen bedeuteten. Wie oft war er mit seinen Gespielen in munterm Laufe ihr vorangeeilt, tausend Mal zurückschauend, um ihr Lächeln zu gewahren, oder ihrer sanften Stimme zu lauschen. Und dann drängte die Erinnerung ihrer übel belohnten Zärtlichkeit, ihrer vergessenen Ermahnungen und seiner gebrochenen Gelübde der Besserung mit germalmender Gewalt sich ihm auf, und das vernichtende Gefühl seiner Frevel drückte ihn zu Boden.

Er trat in die Kirche ein; die Abendandacht war vorüber und die Gemeine hatte sich zerstreut. Seine Tritte hallten dumpf durch das gewölbte Gebäude, und ein peinliches Gefühl seines Alleinseins bemächtigte sich seiner. Er schaute um sich her. Es war Alles wie sonst. Der Raum schien ihm enger als vormals zu sein; allein die alterthümlichen Grabmäler, die er einst mit kindischer Ehrfurcht tausend Mal betrachtet hatte, schauten düster von den Wänden herab, wie sonst; da war die kleine Kanzel mit dem verblichenen Kissen — dort war der Altar, vor welchem er als Kind die Gebete, die er als Mann vergessen, in frommem Glauben so oft hergesagt hatte. Er näherte sich dem alt-bekannten Kirchstuhle; er sah öde und verlassen aus. Das Kissen war nicht mehr da und das Gesangbuch gleichfalls verschwunden. Vielleicht hatte die Mutter den Platz mit einem andern vertauscht, oder war nicht mehr im Stande, die Kirche zu besuchen. Er wagte es nicht, den Gedanken, daß sie gestorben sein möchte, zu denken. Ein unheimliches Frösteln überlief ihn, und mit Beben näherte er sich wieder der Thür.

Als er eben die Kirche verlassen wollte, trat ihm ein Greis entgegen. Edmunds fuhr betreten zurück, denn er kannte ihn, und hatte ihm oft zugeschaut, wenn er auf dem Gottesacker ein Grab grub. Der alte Mann blickte ihm in das Gesicht, bot ihm einen „guten Abend" und ging langsam weiter. Er hatte ihn vergessen.

Edmunds ging den Hügel hinunter, und durch das Dorf. Es war warm und die Leute saßen vor ihren Thüren oder gingen in ihren Gärtchen umher, sich des Feierabends nach des Tages Last und Hitze freuend. Viele schauten nach ihm, und oft schaute er hier und dort verstohlen nach ihnen hin, um zu erforschen, ob er erkannt und gemieden würde. Fast vor allen Häusern sah er fremde Gesichter; in Einigen erkannte er erwachsene ehemalige Schul- und Spielkameraden wieder — sie waren Knaben gewesen, als er das Dorf verließ, und jetzt von einem Häufchen fröhlicher Kinder umgeben; in andern kräftige Männer, in der Blüthe der Jahre — sie waren jetzt abgelebte Greise; und Alle hatten ihn vergessen, und er ging unerkannt vorüber.

Die Sonne war untergegangen, als er vor der wohlbekannten Hütte stand, der Stätte seiner Geburt; und wie unendlich wehe wurde es ihm im Herzen, als er sie wiedersah, nach so langer Gefangenschaft, so langem Leid und Grämen! Er schaute über den Zaun in den Garten, der besser bestellt und bepflanzt war, als vormals; aber die alten Bäume standen noch da, in deren Schatten er tausend Mal gespielt, oder des Spielens müde, geschlummert hatte. Aus dem Hause erschallten Stimmen. Er horchte — kannte sie aber nicht — sie waren ihm fremd. Es waren fröhliche Stimmen und er wußte, daß ihrer keine seiner Mutter angehören konnte, so lange er verbannt und fern von ihr war. Die Thür wurde geöffnet, und eine Schaar munterer lärmender Kinder sprang aus dem Hause, und zog den Vater nach, der mit dem jüngsten Kinde auf dem Arme in der Thür erschien. Der Deportirte dachte daran, wie oft er mit Angst und Beben seinen Vater an derselben Stelle hatte dastehen sehen — und wiederum, wie oft er zitternd den Kopf unter der Bettdecke versteckt, und rauhe Worte, schwere Streiche und seiner Mutter Weinen gehört hatte. Er ging weiter, schluchzend vor unsäglichem Wehe, die Hände, die Zähne krampfhaft zusammengekniffen, in wahnsinniger tödtlicher Seelenpein.

So war seine Heimkehr — die Heimkehr, nach welcher er sich während so vieler trauriger Jahre so heiß gesehnt, die ihm so viele und schwere Opfer gekostet hatte!

Kein Lächeln des Willkommens, kein Blick der Vergebung, kein häuslicher Heerd zu seinem Empfange, keine Hand, ihm zu helfen — nichts, nichts — selbst in seinem Geburtsorte nicht! Was war seine Einsamkeit in den menschenleeren Wäldern und Einöden im Lande seiner Verbannung und Schande, gegen diese Verlassenheit in der Heimath gewesen!

Jetzt zum ersten Male fühlte er, daß er in der Ferne nur an seinen Geburtsort gedacht hatte, wie derselbe war, als er ihn verließ — nicht wie er ihn finden würde bei seiner Rückkehr. Die traurige Wirklichkeit trat ihm erkältend vor die Seele, und der letzte Rest von Muth entsank ihm. Er wagte es nicht, zu fragen, oder sich der Einzigen zu offenbaren, zu zeigen, von welcher er einen gütigen, mitleidigen Empfang hoffen durfte. Er ging langsam weiter, wendete sich wie ein schuldbewußter Verbrecher vom Wege ab auf eine Wiese, deren er sich sehr wohl erinnerte, bedeckte das Gesicht mit den Händen und warf sich auf das Gras nieder.

Es war ihm entgangen, daß er sich neben einen Mann niederwarf, der dagelegen und sich jetzt neugierig in eine sitzende Stellung emporrichtete. Auch Edmunds hob, durch das Geräusch aus seiner Betäubung geweckt, den Kopf empor. Der Unbekannte war ein Mann von gebeugter Gestalt, und sein Gesicht war gefurcht und blaß. Seiner Kleidung nach schien er ein Zuchthäusler zu sein; er sah sehr alt aus, doch weniger bejahrt, als früh gealtert durch ein wüstes Leben oder schwere Krankheit. Er sah Edmunds scharf in das Gesicht, und obgleich seine Augen anfangs matt und glanzlos gewesen waren, schien sich nach einiger Zeit ein unnatürliches, eine angstvolle Bewegung verkündigendes Feuer in ihnen zu entzünden, bis es endlich war, als wenn sie aus ihren Höhlen hervorspringen wollten. Edmunds hob sich langsam auf die Knie empor, und blickte dem Alten eben so scharf und immer schärfer in das Gesicht. Beide starrten einander schweigend an.

Der alte Mann ward geisterhaft bleich. Er hob sich schaudernd auf seine wankenden Füße empor, und trat ein paar Schritte zurück. Edmunds näherte sich ihm."

„Laßt mich Euch reden hören, sagte er mit dumpfer, gebrochener Stimme.

Zurück! schrie der Alte mit einem schrecklichen Fluche ihm zu. Der Deportirte trat noch näher an ihn heran.

Zurück! wiederholte der Alte, hob außer sich vor Entsetzen seinen Stab auf, und versetzte Edmunds einen heftigen Schlag über das Gesicht.

Vater – Teufel, murmelte Edmunds durch die Zähne. Er stürzte sich wüthend auf den Alten und packte ihn bei der Kehle – doch es war sein Vater, und kraftlos fiel ihm der Arm an der Seite nieder.

Der alte Mann stieß ein lautes gellendes Geschrei aus, das über die einsamen Felder hintönte, wie das Geheul eines bösen Geistes. Das Gesicht wurde ihm schwarz, ein Blutstrom stürzte ihm aus Mund und Nase und färbte das Gras um ihn her, indem er wankte und zu Boden sank. Es war ihm ein Blutgefäß gesprungen und nach wenigen Augenblicken lag er todt zu seines Sohnes Füßen.

In dem Winkel des Kirchhofs, — fuhr der alte Prediger nach einer kurzen Pause fort, von welchem ich vorhin sprach, liegt ein Mann begraben, der drei Jahre nach diesem Vorfalle mein Tagearbeiter war, und so reuig, bußfertig und demüthig, wie es jemals ein Mensch gewesen ist. Mich selbst ausgenommen, wußte bei seiner Lebzeit Niemand, wer er war oder woher er gekommen: — es war John Edmunds, der Deportirte.

---

## Mannichfaltiges.

Verzierung des Schnittes an gebundenen Büchern. — An manchen Orten bedienen sich die Buchbinder eines Verfahrens zur Verzierung des Schnittes an gebundenen Büchern, dessen Ausführung keiner besondern Umstände bedarf und dabei eine feine und hübsche Verzierung liefert. Sie spannen nämlich Tüll (gemusterten oder ungemusterten) in einem hölzernen Rahmen straff aus, und legen ihn so auf den Schnitt des Buches fest auf. Wird sodann mit dem Farbenpinsel darüber hingefahren, oder die Farbe darauf gespritzt, so bleiben alle Stellen, die durch die Tüllfäden bedeckt waren, weiß, oder behalten die vorher aufgetragene Grundfarbe, und das Ganze gibt eine eben so feine als hübsche Verzierung.

---

(Ostrowo, 13. März.) Selten drängt sich vor den Assisen so eine fürchterliche Reihe gräßlicher Verbrechen zur Aburtheilung, wie dieß vor dem jetzt hier tagenden Schwurgerichte der Fall ist. Es sind dieß meist Räuber und Raubmörder, welchen ersteren empfindliche Strafen zu 12-, 18- und 20jährigem Zuchthaus auferlegt werden. Raubmörder sind am vorigen Dienstag 8 Uhr zur Enthauptung mittelst des Beils verurtheilt. (!) Davon sind aber 2 Verbrecher früher flüchtig geworden und von den übrigen 6 ereilte gestern einen, der während der Verhandlung schon sehr krank war, der natürliche Tod.

---

Bei den Diners und Bankets in Paris ist es jetzt Sitte, daß die Gäste unter der Serviette eine elegante Karte finden mit der Inschrift: „Es wird gebeten, nicht von Politik zu sprechen."

---

## Räthsel.

RR r O O O O MVIII O O O O O O n

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 3 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 85. Donnerstag den 8. April 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Der II. Landgerichts-Assessor zu Schweinfurt, Karl Ludwig Schmitt, wurde wegen Dienstunfähigkeit in den nachgesuchten zeitlichen Ruhestand auf die Dauer eines Jahres versetzt.

Heute traf abermals eine Abtheilung Rekruten hier ein, und wurde ebenfalls einquartiert.

Das k. Regierungsblatt vom 6. d. M. enthält eine Allerhöchste Bekanntmachung, die weitere Aufnahme von 4½ prozentigen Anlehen für den Eisenbahnbau, und sind sämmtliche k. Spezialkassen ermächtigt, innerhalb der denselben bestimmten Maximalsummen baare Anlehen, je noch nur bis zum Betrage von 10,000 fl. von einem Darleiher, anzunehmen. Jeder am Sitze der Kasse wohnende oder bei derselben persönlich erscheinende Darleiher hat seine Kapitalsanlage vorher anzumelden resp. einzeichnen zu lassen, und zwar vom Donnerstag den 15. April an. Die nicht am Sitze der kgl. Spezialkassen wohnenden Darlehenslustigen können ihre Kapitalanlagen (höchstens 10,000 fl.) vom 15. d. M. an sogleich baar an die kgl. Spezialkassen einsenden, wo solche so lange angenommen werden, als die gegebene Maximalsumme für diese Anlehen nicht erschöpft ist. Alle Anlehensanerbieten, über 10,000 fl. betragend, sind vom 15 l. M. an ohne Unterschied bei der Schuldentilgungs-Commission schriftlich anzumelden und werden so lange berücksichtigt, als es die reservirte Maximal-Anlehenssumme zuläßt. Hinsichtlich dieser Anmeldungen wird die genannte Stelle immer sogleich an diejenige k. Spezialkasse verfügen, wo die Einzahlung geleistet werden will oder soll, und diese wird den Darleihern hievon ohne Verzug Nachricht geben; sowie auch die Zeit der Geldeinlage bestimmen. Ueber die 4½ prozentigen Anlehen werden nach Wahl der Darleiher Obligationen auf den Inhaber (au porteur) oder auf Namen lautend ausgestellt; die Obligationen zu 500 und 100 fl. jedoch nur in so weit verabfolgt, als solche zur Ausgleichung der Darlehensgrößen nöthig sind. Die Arrosirungs-Anlehen à 4 Prozent haben gemäß der Bekanntmachung vom 3. Februar ihren Fortgang.

Am obersten Gerichtshofe des Königreichs wurde am 6. die Nichtigkeitsbeschwerde des katholischen Pfarrers Georg Euersheim von Oberstreu bei Mellrichstadt verhandelt. Derselbe ist wegen Verbrechens der Majestätsbeleidigung 2ten Grades und wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe durch Mißbrauch der Religion vor das Stadtgericht Schweinfurt verwiesen worden. Das Appellgericht von Unterfranken und Aschaffenburg hat diese Verweisung bestätigt, wogegen Pfarrer Euersheim den Rekurs beim obersten Gerichtshof ergriff, von welchem er jedoch unter Tragung aller Kosten ebenfalls ab- und vor sein einschlägiges Stadtgericht verwiesen wurde.

Der „A. Postz.“ zufolge würde noch auf diesem Landtage ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch welchen den Geschwornen die Entscheidung über Preßerzeugnisse entzogen werden soll.

Nach der Pfälzer Ztg. wurde der Landtag keinenfalls mehr verlängert, sondern mit Ende dieses, spätestens in den ersten Tagen künftigen Monats, förmlich geschlossen werden.

Am 5. d. stürzte sich die Ehefrau des Schiffreiters Pecht von Haßfurt in den Main und ertrank. Häusliche Zwistigkeiten sollen die Ursache gewesen sein.

Am 5. d. kam in der Kraisdorfer Gemeinde-Waldung, k. Ldg. Ebern, Feuer aus, welches 4—5 Morgen Nadelholz zerstörte, und einen beiläufigen Schaden von circa 50 fl. herbeiführte. Das Feuer soll durch Tabakrauchen entstanden sein.

Gestern wurde in Nürnberg das Morgenblatt des „Correspondenten von und für Deutschland“ wegen eines Artikels im Feuilleton konfiszirt.

Augsburg, 6. April. Die beiden russischen Großfürsten haben, vom Prinzen Luitpold begleitet, bei ihrem neulichen kurzen Verweilen in Augsburg den verdienten General der Cavallerie Grafen Albert zu Pappenheim, der kurz erst von einer längern Krankheit genesen war, mit einem Besuche beehrt und erfreut, was wir nachzutragen nicht unterlassen wollen.

In München finden im Laufe dieses Monats zwei merkwürdige Versteigerungen statt: die eine von ausgeschiedenen Gemälden der königlichen Sammlung, welche sowohl aus der altdeutschen als aus der niederländischen und aus der neuen italienischen Schule mehrere achtbare Stücke enthalten, in dem Industriegebäude; und eine andere in dessen Nähe von der reichen Sammlung der verschiedenartigsten Kunstsachen, welche der verstorbene Baron v. Zandt als die Frucht einer mehr denn dreißigjährigen ununterbrochenen Thätigkeit zurückgelassen hat. Es ist kein Fach der Kunst des Alterthums und der mittleren Jahrhunderte, welches hier nicht und zum Theil auf sehr würdige Weise vertreten wäre, dazu die japanische und chinesische in sehr schönen Exemplaren, aber ebenso antike Bronzen, Geschirre, mittelalterliche Emaillen, Waf-

fen, Gläser, Kreuze und altdeutsche Gemälde, zum Theil von großer Schönheit. Auch Münzen, geschnittene Steine, Holzschnitzereien, Holzschnitte und Kupferstiche fehlen nicht, und die Sammlung zeigt überhaupt, was einem eifrigen und einsichtsvollen Sammler auch in unserer Zeit noch möglich ist, wo so viele Hände sich nach dem ausstrecken, was auf diesem Gebiet als Kunstwerk oder Seltenheit die Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt.

München, 6. April. Baron v. Mennevål, der neuernannte französische außerordentliche Gesandte am kgl. Hofe dahier, überreichte gestern in einer besondern Audienz Sr. Maj. dem König sein Beglaubigungsschreiben.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden am 15. oder 16. Mai in Frankfurt erwartet, und dort mit den gegenwärtig in Venedig und Stuttgart weilenden Mitgliedern ihrer Familie zusammentreffen. Für den Kaiser und seine Familie nebst ihrem sehr großen Gefolge ist das Hauptgebäude des Hotels „zum russischen Hof“ nebst dessen Hintergebäuden in Miethe genommen worden; der Miethvertrag ist bereits abgeschlossen. Die Kaiserin wird sich von Frankfurt nach Ems zum Gebrauche einer Badekur begeben.

Ueber das Befinden des Großherzogs von Baden lauten die neuesten Berichte wieder betrübender.

Aus Köln wird geschrieben, daß die Auswanderung in einem immer größern, ja man kann sagen, in einem erschreckenden Umfange zunimmt. Bei den dortigen Agenten sind allein für den Monat April bereits neuntausend Auswanderer angemeldet.

Hamburg, 2. April. Die Verfolgung alles dessen was an Schleswig-Holsteins Farben erinnert, geht bereits so weit, daß man in der Nähe Altona's einen Wirth, der die Inschrift seines Schildes mit blauen Buchstaben auf weißem Grunde beschafft und dasselbe mit einem rothen Strich umrandet hatte, polizeilich zwang, dieses angeblich aufrührerisch gemeinte Schild zu entfernen.

Wien, 3. April. Nach telegraphischer Depesche aus Venedig vom 2. April ist das Wrack der Marianna in einer Tiefe von 17½ Passi mit dem Mastbaume nach aufwärts aufgefunden worden. Der Lage des Wracks nach zu urtheilen, dürfte die Marianna nach der Sprengung des Oberdecks in die Luft auf derselben Stelle untergegangen sein. Man hofft noch die Geschütze, Maschinen ꝛc. aufzufinden.

In Mons starb vor Kurzem ein angesehener Bürger, Hr. Leclerq, der unter andern eigenthümlichen Testaments-Bestimmungen auch die traf, daß sein Testaments-Vollzieher in Gegenwart von Zeugen die Original-Akten des Prozesses der Grafen Egmont und Hoorn, welche der Testator besaß, verbrennen sollte. Wie er in den Besitz derselben gekommen, weiß man nicht; man hofft aber die Staatsregierung werde sich in's Mittel legen und die Akten für das Staatsarchiv beanspruchen.

London, 4. April. Aus dem stillen Meere werden entsetzende Berichte von zahlreichen Schiffbrüchen mitgetheilt; unter anderen ist das Dampfboot „General Warren“ mit Mann und Maus untergegangen.

## Bayerischer Landtag.

München, 6. April. Gestern war der III. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe versammelt, um über die jüngsten Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten hinsichtlich der Gesetzentwürfe, die Distrikts- und Landräthe betr., zu berathen. Der Referent, Reichsrath v. Niethammer, erstattete mündlichen Vortrag und beantragte die Zustimmung zu den sämmtlichen Beschlüssen der Abgeordneten-Kammer vom 2. d. Mts. Sämmtliche Mitglieder des Ausschusses erklärten sich nach stattgehabter Berathung mit dem Antrage des Herrn Referenten einverstanden, mit Ausnahme des Reichsrathes Fürsten Wrede, welcher auf den früheren Beschlüssen der Kammer beharrte. Nach diesem Ausschußbeschlusse darf nunmehr das Zustandekommen der beiden Gesetzentwürfe erwartet werden. Am kommenden Dienstag wird dieser Gegenstand in der Kammer der Reichsräthe zur Berathung kommen.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 7. April. Die ministerielle Oesterr. Corresp. erklärt: Fürst Schwarzenbergs Tod werde weder die innere noch die äußere Politik Oesterreichs verändern.

Prag, 3. April. So eben erhalten wir aus Wien die Mittheilung, daß die voreinleitenden Bemühungen und Schritte des Hrn. v. Lämmel, als Abgesandten der hiesigen Handelskammer in Angelegenheit der Westbahn nach Bayern, sehr günstige Aufnahme fanden. Die früher erfolgte Abweisung dieses Bahnprojektes sei nunmehr nicht wieder zu besorgen, es werde vielmehr eine baldige Vornahme der Prüfung desselben erfolgen, und sodann zu den Verhandlungen mit der königl. bayerischen Regierung geschritten werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 5. April. Gestern Abend hatte im Elysee die Eidesleistung der Chefs der Gerichtsbehörden statt. Der Prinz-Präsident richtete nachstehende Ansprache an die Versammelten, bevor sie den Eid der Treue für die Verfassung und den Präsidenten der Republik ablegten: „Obschon ich Ihren Eid mit Vergnügen entgegennehme, scheint mir die Verpflichtung, welche allen konstituirten Körperschaften obliegt, denselben zu leisten, weniger nothwendig auf Seiten Derer, deren hohe Aufgabe es ist, die Herrschaft und die Autorität des Rechtes zu wahren. Je mehr die Autorität der obersten Staatsbehörde auf einer unbestreitbaren Grundlage beruht, desto entschiedener muß sie natürlich von Ihnen vertheidigt werden. Seit dem Tage, an welchem die Lehre von der Volkssouveränetät die von dem göttlichen Rechte ersetzt hat, kann in Wahrheit behauptet werden, daß keine Regierung legitimer gewesen, als die meinige es ist. Im Jahr 1804 bezeichneten 4 Millionen Stimmen, indem sie die Regierungsgewalt für erblich in meiner Familie erklärten, mich als den Erben des Kaiserreiches. Im Jahre 1848 beriefen fast 6 Millionen Stimmen mich an die Spitze der Republik. Im Jahre 1851 bestätigten fast 8 Millionen Stimmen mich wieder in diesem Amte. Wenn Sie demnach mir den Eid leisten, so schwören Sie nicht bloß, einem Manne treu zu sein, sondern einem Prinzipe, einer Sache, dem nationalen Willen selbst.“ Es folgte sodann die Eidesleistung.

Das Gerücht von einer allgemeinen Amnestie für alle rein politischen Verurtheilungen, die seit dem 2. Dezember stattgefunden haben, hat seit zwei Tagen großen Bestand erhalten.

---

## Geld-Cours.

**Frankfurt a/M., den 7. April 1852.**

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. [illegible] kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — [illegible] 5 fl. [illegible] kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 24 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. G. [illegible] [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Th. [illegible]

# Ankündigungen.

Eine große Auswahl feiner Toilettenseife empfiehlt zu den billigsten Preisen

**A. Schulz,** am Vierröhrenbrunnen.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

---

**Dienstag den 20. April 1852 früh 9 Uhr** werden im 3. Distrikt in der Büttnergasse im Gasthause zum „Schwan" von Georg Schubert, nachstehende reingehaltene Weine versteigert; die näheren Bedingungen werden beim Striche bekannt gemacht.

Verzeichniß der Weine im ersten Keller:

| Nr. | Eim. | | Nr. | Eim. | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. | 28 | 1848r Rottendorfer, | 14. | 38 | 1848r Rottendorfer, |
| 2. | 38 | 1848r Rottendorfer, | 15. | 38 | 1848r Dürrbacher, |
| 3. | 27 | 1848r Astheimer, | 16. | 28 | 1848r dto., |
| 4. | 28 | 1847r Dürrbacher, | 18. | 19 | 1847r dto., |
| 5. | 29 | 1849r Zeller, | 19. | 21 | 1847r dto., |
| 6. | 29 | 1847r Dürrbacher, | 20. | 17 | 1847r dto. |
| 7. | 18 | 1848r Astheimer, | | | Im zweiten Keller: |
| 8. | 17 | 1846r Heinrichsleiten, | Nr. | Eim. | |
| 9. | 17 | 1846r dto., | 1. | 24 | 1848r Randersackerer, |
| 10. | 16 | 1846r dto., | 2. | 24 | 1846r dto., |
| 11. | 17 | 1848r Rödelseer, | 5. | 24 | 1848r Obtheimer, |
| 12. | 16 | 1848r Astheimer, | 6. | 24 | 1848r Dürrbacher. |

---

## Mühle-Verkauf.

In einer angenehmen Gegend des Mains, in der Nähe einer gewerbreichen Stadt, ist Familienverhältnisse wegen eine Mühle unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einen Mahl-, 1 Rollgang, einer Schwingmühle, mit allen zur Müllerei nöthigen Geräthschaften, den erforderlichen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, einen schönen Hausgarten, und können auf Verlangen Wagen, Pferd, sowie die Hausmobilien dabei gelassen werden. Zwei Drittheile des Kaufschillings können darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl.

---

Das am 1. März l. Js. auf die 7 Tagwerke ärarialischen Wiese bei der Aumühle gelegte Meistgebot hat die hohe Genehmigung k. Regierung nicht erhalten, sondern ward eine neuerliche Versteigerung derselben angeordnet. Demgemäß wird Tagfahrt zur wiederholten Versteigerung auf **Donnerstag den 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im Lokale des unterzeichneten kgl. Rentamtes anberaumt, und werden die Liebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 4. April 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

---

Zur Wiederherstellung einer eingefallenen Mauer in der Mainleite auf dem Grundstücke des Privatiers Bornberger wird eine auf 142 fl. 30 kr. beveranschlagte Maurerarbeit zur Submission ausgeschrieben.

Der Voranschlag mit Bedingungen kann im Bureau der Stadtbauinspektion eingesehen werden, und die Submissions-Anträge sind in 3 Tagen einzureichen.

Würzburg, den 6. April 1852.

Der Stadt-Magistrat.
Schwink. Carl.

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Frau Landrichter Anna Hertlein Wwe. zu Hasenlohr werden im Hause Nr. 81 daselbst

**Dienstag den 13. April l. J. früh 10 Uhr**

100 Scheffel Korn,
90 Scheffel Haber,
10 Scheffel Waizen,

ferner

die Hofrieth Nr. 7 mit Gemüsgarten 483 Dez. haltend,
ein Gemüsgarten 437 Dez. haltend

an den Meistbietenden öffentlich versteigert und Strichsliebhaber hierzu eingeladen.

Rothenfels, den 2. April 1852.

Königliches Landgericht.
Winzheimer.

---

Es wurden heute Morgen auf dem Hofplatze mehrere **Schlüssel** gefunden und können gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden im Hause des Herrn Carl Mayer auf der Domgasse.

---

Ein armer **Junge** verlor vorgestern ein Packetchen Wäsche in einem gestreiften Sacktuch eingebunden, worin 1 Hemd, 2 weiße Schürze und 1 schwarzseidene Halsbinde sich befanden. Man bittet um gefällige Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

---

Ein honettes **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich Dienst in einem katholischen Hause und sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Auch würde es als **Ladenmädchen** serviren. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen**, welches auch im Nähen erfahren ist, sucht einen Platz als Ladenmädchen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ganz gute runde **Zimmeröfen** sind billigst zu verkaufen in der Büttnergasse Nr. 287.

---

Sechs Eimer **Zwetschken-Schnaps** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Die 1524ste Ziehung in München ist Dienstag den 6. April 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**32. 62. 77. 15. 20.**

Die 1525ste Ziehung wird den 6. Mai, und inzwischen die 1145ste Regensburger Ziehung den 15., und die 494ste Nürnberger Ziehung den 27. April vor sich gehen.

---

Die fünfte Sendung neuglacirter **Handschuhe** sind angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei C. Mohr, Schneidermeister im 2. Distr. Nr. 204, Blöhlein.

---

Einige **Wirthstische, Bänke** und **Stühle** sind zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Haus**, im guten baulichen Zustande, in der Nähe des Marktes, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im Ingolstadter Höfchen ist sogleich aus freier Hand ein **Haus** zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein unmöblirtes Zimmer, mit Aussicht auf den Main ist zu vermiethen in der Bierwirthschaft von F. Mäsch, nächst dem Krahnen.

**Herren- und Knaben-Hemden, Chemisetten, Kragen, Hals- und Taschentücher, Bielefelder Leinen,** ächt leinen **Tisch-** und **Handtuchzeuge,** weiße **Multone** und **Flanelle, Bettzeuge, Barchende** und **Zwilche,** so wie **handgesponnenes Flachsgarn,** à 51 Kreuzer per bayer. Pfund und **Baumwoll-Zettelgarne** empfiehlt

**Carl Schlier** in der Schustergasse.

---

## Feinstes Königs-Räucher-Pulver

in Flaschen zu 18 kr., einen unübertrefflich, lang dauernden Wohlgeruch verbreitend, empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

Der Unterzeichnete bringt ergebenst zur Anzeige, daß er im Besitze einiger selbstgefertiger, leichter, einspänniger **Wägen** ist, und sichert etwaigen Liebhabern unter halbjähriger Garantie die billigsten Preise zu. Auch sind daselbst ein- und zweispännige **Pferdegeschirre,** sowie eine Auswahl dauerhafter, englischer **Reise-Koffer,** vorräthig, und werden zu den annehmbarsten Preisen zur gefälligen Abnahme empfohlen.

Bestellungen jeder Art werden auf das Bereitwilligste zur Ausführung übernommen und nebst promptester Besorgung die billigsten Preise zugesichert.

**Otto Weigand,** Sattler,
Schenkhof, Nr. 531.

---

Durch meinen Meß-Einkauf in Frankfurt a/Main ist mein Lager in den neuesten

## Rock-, Hosen- & Westen-Stoffen,

feinen und mittelfeinen **Tüchern, Halsbinden, Foulards, Tischdecken, Pique-Decken,** sowie **Pique** zu Damenröcken 2c., sowie mein

## Leinwand-Lager

bestehend in einer großen Auswahl **Irländischer, Bielefelder, Schlesischer** und **Leder-Leinen,** Fadenbatist-Linon, sowie weißer und bunter leinener Taschentücher, Tafelzeuge 2c., aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

**J. F. Keiser,**
Domstraße.

---

## Knaben-Erziehungs-Anstalt

von **A. Zitzmann.**

**Dienstag den 13. April** beginnt der dießjährige **Sommer-Curs** in meiner Anstalt. Der Unterricht umfaßt außer den gewöhnlichen Realien noch **französische, englische, lateinische** und **griechische** (für die zum **Studium** Uebertretenden) Sprache. Für solche, die sich einem **industriellen Berufe** oder dem **Handel** widmen, werden **Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz, Wechselkunde** gelehrt. — Der ergebenst Unterzeichnete hat nun auch für Bewegung seiner Zöglinge im Freien während den Erholungsstunden gesorgt und ist mit seinem am 1. Mai l. J. zu beziehenden neuen Lokale (2. Distr. Nr. 239, der Gewerbsschule gegenüber) ein **freundlicher Garten** mit einer **Turnanstalt** verbunden. Die von den sehr geehrten Eltern meiner Zöglinge ausgesprochene **vollkommenste Zufriedenheit** und das Bewußtsein **treuer Pflichterfüllung** lassen mich hoffen, mit einem noch größeren Vertrauen beehrt zu werden.

Alles Nähere im 2. Distr. Nr. 376, Kürschnerhof neben dem Neumünster.

Würzburg, den 2. April 1852.

**A. Zitzmann,** Instituts-Vorstand.

---

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

**Freitag den 16. April l. J. Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Gemeindehause zu Frickenhausen ein Wohnhaus mit Hofraum, Stallung, Keller, 5 Weinberge, 7 Feldgrundstücke, in der Gesammttaxe zu 2155 fl. nach § 64 des Hypotheken-Gesetzes und §§ 98 mit 102 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 unter den an der Tagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingnissen öffentlich versteigert.

Strichsliebhaber erhalten hievon Kenntniß, mit dem Beisatze, daß die nähere Beschreibung der Strichsobjekte in der Gerichts-Kanzlei dahier eingesehen werden kann.

Ochsenfurt, am 31. März 1852.

**Königliches Landgericht.**
Heldrich.

---

Frische Holländer **Vollbückinge** sind angekommen und das Stück à 2 kr. zu haben in der Spezereihandlung von

**Müller & Zehner.**

---

Alle Sorten **Kappen,** für Civil und Militär, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**P. Wenninger,**
Kappenmacher im Leichenhof.

---

Es sind mehrere **Kanarien-Weibchen** zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Einige Lackiergehülfen und gewandte Anstreicher können anhaltende Beschäftigung finden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.**

---

Ein **Garten** von 3 Morgen, zwischen dem Rennweger- und Sanderthor- ist zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport 3079 fl. 51 kr. — Von G. D. Gott segne es, nach Abzug von 10 kr. Porto 1 fl. 35 kr., Signore! date loro il pane quotidiano 1 fl.

**Summa 3082 fl. 26 kr.**

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: von dem Filial-Unterstützungs-Comite in Trostberg: 1) von der Pfarrei Breitbrunn 26 fl., 2) von der Pfarrei Schmaitsee 185 fl., 3) von der Pfarrei Pittenhardt 9 fl., 4) vom Hrn. Pf. P. in O. 2 fl., durch das k. Landg. Vilshofen, Ertrag des dortigen Landgerichtsbezirks 269 fl. 26 kr.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 7. April.

(Adler.) Kfltе.: Hölterhoff a. Deutz, Wolf a. Cöln, Schneider a. Berlin. Herzog, Baumeister a. Reinsbronn. — (Kronprinz von Bayern.) Frhr. von Heußlein a. Kissingen. Frhr. v. Künßberg, Gutsbesitzer aus Montpriel. Rothenbach, Kfm. a. Straßburg. — (Russ. Hof.) Klingsöhl, Kfm. a. Bremen. Schubert, Kreisgerichtsassessor mit Gemahlin a. Schweinfurt. Peters, Gastwirth a. Regensburg. — (Schwan.) Kflte.: Philippe aus Paris. Belser aus Reichenbach. von Braun, Stud. a. Nürnberg. Bauer, Rechtspraktikant a. Rothenfels. Steißel, k. b. Lieutenant aus Germersheim. Cramer, Fabrik. a. Cöln. — (Württemb. Hof.) Ihre Erlaucht Frau Gräfin v. Erbach-Fürstenau a. Erbach. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin von Isenburg-Büdingen mit Familie, Gefolge und Dienerschaft a. Büdingen. Frhr. v. Crailsheim a. Fröhstockheim. v. Michels, Oberlieutenant im 5ten Infant.-Regiment mit Bed. a. Germersheim. Schreber, Cand. med. m. Neffen a. Erlangen.

---

**Gestorben.**

Heinrich Schwabel, Eisenbahn-Arbeiter, 34 Jahre alt. — Kaspar Schäll, Melber, 77 Jahre alt. — Joseph Steinlinger, Rothgerber, 50 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 86.** Freitag den 9. April 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Der Registrator am hiesigen k. Kreis- und Stadtgerichte, Joseph Gabriel Popp, wurde seiner Bitte entsprechend zum Registrator am k. Appellationsgerichte von Oberfranken in Bamberg befördert, und die hiedurch in Erledigung kommende Registratorstelle am hiesigen Kreis- und Stadtgerichte dem Appellationsgerichtskanzlisten Joh. Wolfgang Eder in Passau verliehen.

Nachdem mit dem gestrigen Tage die Urwahlen ihr Ende erreichten, ist die Wahl der Gemeindebevollmächtigten auf Dienstag den 13. d. M. anberaumt worden.

Den zahlreichen Freunden und Verehrern des Hrn. Professor Lauterbach können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß derselbe am künftigen Freitag als den 16. d. M. ein großes Konzert im akademischen Musiksaale veranstalten wird. Sobald das Programm festgesetzt ist, werden wir nicht verfehlen, dasselbe mitzutheilen.

Der Eröffnungstermin der Eisenbahn von Bamberg nach Schweinfurt ist auf den 1. Oktober festgesetzt.

Im Monat Juni wird wieder ein deutscher Eisenbahnkongreß stattfinden. Der Ort ist noch nicht benannt.

Nach den Beschlüssen der beiden Kammern über die Steuererhöhung wird die Grund- und Dominikalsteuer, welche bisher 4,787,730 fl. betrug, um 1,353,750 fl. erhöht; es treffen demnach auf jeden Steuergulden ungefähr 17 Kreuzer. Die drei andern zur Mehrbelegung herangezogenen Steuern: Haus-, Gewerb- und Einkommensteuer betrugen bisher zusammen 2,180,983 fl. Auf sie trifft eine Erhöhung von 251,655 fl., d. h. auf den Gulden nicht ganz 7 Kreuzer.

Der (der Kammer der Abgeordneten vorgelegte) Gesetzentwurf „die Feuerversicherungsanstalt für Gebäude in den Gebietstheilen diesseits des Rheins betr." umfaßt in 13 Abtheilungen 119 Artikel. Aus den den Motiven beigefügten statistischen Notizen ergibt sich, daß 1) das Gesammtversicherungs-Kapital in den letzten Jahren in auffallender Weise zugenommen hat, 2) daß die Zahl der Brände und die Größe der Brand-Entschädigungssummen in unverhältnißmäßiger Progression gestiegen sind, 3) daß die Beiträge der Mitglieder fortwährend sich erhöht haben und 4) daß dieselben auf die einzelnen Klassen, namentlich auch seit dem Jahre 1834 nicht nach einem richtigen Verhältnisse vertheilt waren. Es zeigte sich, daß die III. und IV. Klasse fast das Dreifache der auf die I. und II. Klasse treffenden Entschädigung erhielten, während ihre Beiträge kaum um die Hälfte größer waren, als jene der beiden letztgenannten Klassen. Der Entwurf will daher ohne Zerstörung der Grundlagen der Anstalt lediglich im Wege einer zweckmäßigen Revision eine Verbesserung herbeiführen und zwar 1) durch Herbeiführung möglichst richtiger Gebäudeschätzungen, 2) durch thunlichst gerechte Vertheilung der Lasten der Anstalt auf die einzelnen Klassen der Gebäude, 3) durch Befreiung der Anstalt von Entschädigungsleistung für jene Beschädigungen, welche durch einen aus Fahrlässigkeit entstandenen Brand verursacht worden sind, und 4) mittelst Einführung einer entsprechenden Kontrole durch die Betheiligten. Diese Zwecke sucht derselbe dadurch zu erreichen: Zu 1) daß er das Verfahren bei Gebäudeschätzungen an bestimmte Normen knüpft und dasselbe nöthigenfalls einer besondern Kontrole durch einen eigenen, die entsprechende Garantie für eine richtige Werthermittlung bietenden Sachverständigen unterstellt, die fortwährende Revision der Werthsschätzungen aller versicherten Gebäude anordnet und die entsprechende Strafeinschreitung gegen absichtlich herbeigeführte Ueberversicherungen gestattet; Zu 2) daß er ein anderes Beitragsverhältniß unter den einzelnen Klassen einführt, welches der seit dem Jahre 1834 gewonnenen Erfahrung, soweit es die billige Rücksicht auf die Besitzer der in der III. und IV. Klasse versicherten Gebäude zuläßt, entspricht, und erhöhte Beiträge den Besitzern jener Gebäude auflegt, welche vermöge ihrer Benützungsweise zu den ungewöhnlich feuergefährlichen zu zählen sind, endlich zu 3) daß er den seitherigen Unterschied zwischen grober und geringer Fahrlässigkeit aufhebt und nicht nur jenen Theilnehmern der Anstalt, welche der Brandstiftung aus Fahrlässigkeit für schuldig erklärt werden, jeden Entschädigungsanspruch für den erlittenen Schaden entzieht, sondern auch selbst gegen diejenigen, welche strafgerichtlich nicht verurtheilt wurden, die Regreßnahme im Civilrechtswege ermöglicht, endlich zu 4) daß er eigene Organe schafft, welche das gesammte Brandversicherungswesen in den Gemeinden, Distrikten und Kreisen zu überwachen haben.

In einem Ministerialerlasse wird den Gymnasien und Lateinschulen ein sorgfältiger Unterricht in der bayerischen Geschichte zur genauesten Erfüllung in Erinnerung gebracht, und ist den außerordentlichen Visitationen der genannten Anstalten auferlegt worden, diesen Gegenstand gewissenhaft ins Auge zu fassen, und die Prüfungskommissäre anzuweisen, ein eingehendes, gründliches Examen bezüglich des Unterrichts in der bayerischen Geschichte eintreten zu lassen, und das Ergebniß desselben in dem Visitations-Protokolle oder Berichte genau zu bezeichnen.

Nach der Bamb. Ztg. wäre es die Absicht der Regierung, den Kammern, wenn nicht in dieser, doch in der nächsten Session ein neues Wahlgesetz vorzulegen, in welchem die Vertretung nach ständischer Gliederung die Grundlage bildet.

Kaiserslautern, 4. April. In der gestrigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichtes dahier wurden Johann König und Karl Resplandin von Lauterecken, welche Beide bekanntlich von dem Assisengerichte in Zweibrücken freigesprochen worden waren, Ersterer zu 5 Jahren, Letzterer zu einem halben Jahr Gefängniß verurtheilt. Resplandin war vor Gericht erschienen, König dagegen nicht.

Von den zwölf alten Männern, die (wie alljährlich) am Gründonnerstage in München zur Erinnerung an die Einsetzung des Abendmahls gespeist, gekleidet und beschenkt wurden, zählte der älteste 102, der jüngste 86 Jahre. Alle zwölf zusammen zählten 1064 Jahre.

Es sind in München in einem Zeitraume von wenigen Tagen zwei Selbstentleibungen von Studirenden vorgekommen.

Gestern wurde in Frankfurt am hellen lichten Tage und im Beisein mehrerer Personen ein frecher Diebstahl verübt. Ein fein gekleideter Gauner fuhr per Droschke an einem Gewölbe auf dem Markte vor, ließ, versteht sich in augenblicklicher Abwesenheit des Eigenthümers (eines Meßfremden), vor den Umstehenden, die nichts Böses ahnten, eine große Kiste mit feiner Leinwand aufladen und — fuhr davon. Seinen Raub sollte er aber nicht lange genießen, denn die Droschke wurde ausfindig gemacht, man erfuhr, der Patron habe nach Offenbach befohlen, und richtig, der Eigner erwischte den ungebetenen Abnehmer gerade beim Auspacken.

Der neulich in Darmstadt gestorbene und beerdigte, bekannte Hofbaudirektor Dr. Möller hatte verfügt, ohne Sargdeckel beerdigt zu werden, was auch geschah. Der Deckel wurde im Grabe auf die Seite gestellt.

Die Schaafseuche, welche in Württemberg große Verheerungen anrichtet, hat sich bereits auch über die bayerische Grenze verbreitet und in der Marktgemeinde Weitingen, Ldg. Dinkelsbühl, schon über 200 Stück Schaafe hinweggerafft.

Zwischen Preußen und Spanien wurde ein Postvertrag abgeschlossen. Derselbe tritt mit dem 1. Mai d. Js. in Wirksamkeit, und die Briefe, welche vom besagten Tage ab nach Deutschland versandt werden, sind dem Portozwang von 4 Realen (8 Sgr.) unterworfen. Die Briefe hingegen, welche aus Deutschland kommen, bezahlen ebenso viel; bisher kosteten diese ankommenden Briefe 10 Realen (20 Sgr.) der einfache Brief. Auch mit Belgien wurde ein solcher Vertrag abgeschlossen.

## Bayerischer Landtag.

München, 7. April. Von dem Herrn Reichsrath Graf v. Reigersberg ist ein Vortrag über den von der II. Kammer am 27. März gefaßten Beschluß, den Antrag des Abgeordneten Rudhart, „die Aufhebung des Einstandsrechtes der Blutsverwandten des Verkäufers in den Kauf liegender Güter betreffend" erschienen, worin Herr Referent die unbedingte Zustimmung beantragt.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 7. April. Heute fand eine Bundestagssitzung statt, in welcher, dem Vernehmen nach, über die Art und Weise Beschluß gefaßt wurde, in der die deutsche Flotte aufgelöst werden soll.

Wie wir vernehmen, sind die Zollkonferenzen der süddeutschen Staaten in Darmstadt gestern beendet worden, ohne jedoch ein irgend positives Resultat zu liefern. Der Bundespräsidialgesandte, Graf Thun, hat sich übrigens an beiden Tagen nach Darmstadt begeben und dürfte daher den Conferenzen beigewohnt haben.

**Baden.** Dem Vernehmen nach ist die Frage von der Regierungsnachfolge im Großherzogthum Baden nunmehr definitiv erledigt. Der älteste Sohn des Großherzogs hat der Thronfolge, in Berücksichtigung seiner leidenden Gesundheitszustände, in welchen eine Besserung nicht zu hoffen sein würde, zu Gunsten seines Bruders, des Prinzen Friedrich, des zweitgebornen Sohnes, entsagt.

**Preußen.** Berlin, 6. April. Der Kommodore Schröder ist gestern Abend mit einigen Marine-Offizieren nach Bremen abgereist, um die nunmehr preußischen Kriegsschiffe Barbarossa und Eckernförde zu übernehmen.

Die Verhandlungen des hiesigen Zollvereins-Kongresses werden am Freitag den 16. d. M. durch den Ministerpräsidenten v. Manteuffel unter gleichzeitiger Anwesenheit des Handels- und des Finanzministers eröffnet werden.

**Oesterreich.** Wien, 5. April. Als interimistischer Nachfolger des Ministerpräsidenten Fürsten Felix Schwarzenberg wird Graf Buol-Schauenstein bezeichnet.

Der Kaiser soll der jungen Wittwe des auf der „Marianna" verunglückten Oberstlieutenants Wohlgemuth eine Jahrespension von 1000 fl. bewilligt haben. Auch ist ihr ein Dampfboot zur Verfügung gestellt, um in ihre Vaterstadt zurückkehren zu können.

Wien, 4. April. Unsere Marine erhält eine neue Organisation. Das Admiralitätsgeschwader wird aufgelöst, und es werden zwei Schiffsabtheilungen gebildet, deren eine für den Dienst im adriatischen Meer, die andere für die Levante bestimmt ist. Der Aufbau neuer und die zweckmäßige Umgestaltung älterer Dampf- und Segelschiffe der Kriegsflotte wird auf allen Werften mit regem Eifer betrieben.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 5. April. Der Krystallpalast, welcher auf den elysäischen Feldern für öffentliche Ausstellungen errichtet werden soll, wird nur etwa die Hälfte der riesigen Dimensionen des Londoner Krystallpalastes haben. Der Bau würde dreißig Eingänge haben. Es heißt, die Aktiengesellschaft, welche die Erlaubniß zur Errichtung des Krystallpalastes erhalten, habe sich verbindlich gemacht, denselben im Monate Februar des nächsten Jahres der öffentlichen Benützung zu übergeben. Falls der Krystallpalast in London abgebrochen und die Materialien desselben versteigert werden sollten, werden einzelne Theile desselben von der französischen Compagnie angekauft und bei dem Baue des Palastes der elysäischen Felder verwendet werden.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 8. April 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randducaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. G. 96¼ fl. rh. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

# Ankündigungen.

## F. A. Völk, Uhrmacher,

in der **Eichhorngasse** im Hause des Hrn. Kaufmann **K. Bolzano**, empfiehlt sein wohlassortirtes Lager aller Gattungen **Taschen-** und **Stock-Uhren**, neuester Façon und vorzüglichster Arbeit zu den billigsten Preisen.

Zugleich empfehle ich mich in allen in diesem Fache vorkommenden Reparaturen unter Zusicherung promptester Bedienung.

---

**Regelmäßige**

## Postschiff-Expeditionen

nach

**New-York, New-Orleans und andern Nord- und Südamerikanischen Seehäfen**

durch die

**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

am 8., 18. und 28. jeden Monats mit den neuen amerikanischen Post- und Dreimasterschiffen der New line of packets mit II. Kajüten und 1000 à 1500 Tonnen Gehalt durch Vermittlung der Herren **Barbe & Morisse** in Havre. Die Reisenden werden durch Condukteure bis in den Seehafen begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die Herren Agenten:

J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
J. C. Lazi in Aub.
G. Willms in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
G. Comp in Hammelburg.
C. A. Kinzinger in Würzburg.
Schmitz u. Schätzler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Jos. Mayer in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

---

## Gläubiger-Ladung.

Der Häcker Joseph Pfriem von Fahr will aus dem Erlöse seines zu verkaufenden Grundvermögens seine Gläubiger befriedigen.

Es werden daher alle diejenigen, welche Forderungen an ihn zu machen haben, aufgefordert, am

**Freitag den 16. April früh 9 Uhr**

dahier zu erscheinen und zu liquidiren, außerdem sie in diesem Verfahren nicht weiter berücksichtigt werden.

Volkach, am 26. März 1852.

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Ldr. c. Manger.

---

## Holz-Versteigerung.

**Mittwoch den 21. April d. Js.** werden im Frhrl. von Ziegler'schen Walde „Rosenberg" bei Kirchheim

circa 120 Klafter Scheit- und Astholz, und
„ 16,000 Wellen,

früh 8 Uhr anfangend, meistbietend öffentlich verstrichen, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Strichs-Bedingnisse werden beim Striche selbst bekannt gemacht werden.

Würzburg, den 8. April 1852.

---

## Mühle-Verkauf.

In einer angenehmen Gegend des Mains, in der Nähe einer gewerbreichen Stadt, ist Familienverhältnisse wegen eine Mühle unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einen Mahl-, 1 Rollgang, einer Schwingmühle, mit allen zur Müllerei nöthigen Geräthschaften, den erforderlichen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, einen schönen Hausgarten, und können auf Verlangen Wagen, Pferd, sowie die Hausmobilien dabei gelassen werden. Zwei Drittheile des Kaufschillings können darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl.

---

Frische Holländer **Vollbückinge** sind angekommen und das Stück à 2 kr. zu haben in der Spezereihandlung von

**Müller & Zehner.**

---

Fahrender Bote **Schwarzkopf** von Marktheidenfeld kommt nun jeden **Mittwoch** und **Samstag** mit seinem Omnibus hier an, logirt wie gewöhnlich im Gasthause zum Anker. Abfahrt von Marktheidenfeld früh 5 Uhr, von Würzburg Nachmittags 3 Uhr.

---

Ganz gute runde **Zimmeröfen** und gebrauchte **Jalousie-Läden** sind billigst zu verkaufen in der Büttnergasse Nr. 278.

---

Ein kleiner **Schlüssel** wurde gefunden. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sind **600 fl.** auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine viersitzige **Chaise**, gut erhalten, für den Landgebrauch geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres im 1. Distr. Nr. 283½.

---

Zwei gleiche schöneingelegte **Kommode**, nebst einem **Faulbett** mit Roßhaar-Matrazze sind billig zu verkaufen im 5. Distr. Nro. 92, hintere Fischergasse.

---

Sechs Eimer **Zwetschken-Schnaps** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen**, welches auch im Nähen erfahren ist, sucht einen Platz als Ladenmädchen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein schöngezogener, 10 Fuß hoher gefüllter **Oleander** billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Einige **Wirthstische, Bänke** und **Stühle** sind zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Haus**, im guten baulichen Zustande, in der Nähe des Marktes, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im Ingolstadter Höfchen ist sogleich aus freier Hand ein **Haus** zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein unmöblirtes Zimmer, mit Aussicht auf den Main ist zu vermiethen in der Bierwirthschaft von **F. Räsch**, nächst dem Krahnen.

---

Zwei tapezirte Zimmer mit Möbel, die Aussicht auf den Main, sind stündlich zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 52.

# Concert-Anzeige.

Der Unterfertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er künftigen **Freitag** als den 16. d. M. ein großes **Vocal-** und **Instrumental-Concert** im akademischen Musiksaale dahier geben wird. Das Nähere besagt das Programm. Billete sind in der Stahel'schen Buchhandlung und in der Barth'schen Musikhandlung à 36 kr. und an der Kasse zu 48 kr. zu bekommen.

**J. Lauterbach,**
Professor der Violin und Inhaber der goldenen Preis-Medaille am Conservatorium zu Brüssel.

---

# Knaben-Erziehungs-Anstalt
von **A. Zitzmann.**

**Dienstag den 13. April** beginnt der dießjährige **Sommer-Curs** in meiner Anstalt. Der Unterricht umfaßt außer den gewöhnlichen **Realien** noch **französische, englische, lateinische** und **griechische** (für die zum **Studium** Uebertretenden) Sprache. Für solche, die sich einem **industriellen Berufe** oder dem **Handel** widmen, werden **Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz, Wechselkunde** gelehrt. — Der ergebenst Unterzeichnete hat nun auch für Bewegung seiner Zöglinge im Freien während den Erholungsstunden gesorgt und ist mit seinem am 1. Mai l. J. zu beziehenden neuen Lokale (**2. Distr. Nr. 239**, der Gewerbsschule gegenüber) ein **freundlicher Garten** mit einer **Turnanstalt** verbunden. Die von den sehr geehrten Eltern meiner Zöglinge ausgesprochene **vollkommenste Zufriedenheit** und das Bewußtsein **treuer Pflichterfüllung** lassen mich hoffen, mit einem noch größeren Vertrauen beehrt zu werden.

Alles Nähere im 2. Distr. Nr. 37d, Kürschnerhof neben dem Neumünster.

Würzburg, den 2. April 1852.

**A. Zitzmann**, Instituts-Vorstand.

---

**Extrait de Chine d'ouble zu 36 kr. und 1 fl. 12 kr.**, das beste von ausgezeichneter Wirkung und höchst unschuldige Mittel die grauen und rothen **Haare** braun und schwarz zu färben ohne der Gesundheit im mindesten zu schaden.

**Lait de rose Turces parfumée zu 18 kr.** Diese Milch vertilgt Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser und die Bräune im Gesicht, macht die Haut weiß und zart und glättet die Runzeln.

**Vinaigre rouge oriental zu 36 kr. und 1 fl.** Von dieser feinen und ganz unschädlichen Schminke, ist nur 1 Tropfen auf Baumwolle nöthig, dem Gesicht die natürliche Jugendfarbe zu geben.

**Orientalischer Kräuter-Geist zu 30 kr.** Den kranken Theil des Körpers mit ein wenig von diesem Geist eingerieben verschafft augenblickliche Linderung für das Gicht und Rheumatismus.

Einzig zu haben bei

**S. Wolfling,**
Hofparfumeurs-Wtw., 3. Distr. Nr. 220, dem Gymnasium gegenüber.

---

# Ed. Ichon aus Bremen

expedirt am 1. und 15. jeden Monats große, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe nach **New-York** und **Baltimore**, sowie zur Zeit nach **New-Orleans** und **Galveston.**

Nähere Auskunft bezüglich der Ueberfahrts-Preise, so wie wegen allen andern auf die Reise nach Amerika Bezug habenden Verhältnisse ertheilt mit größter Bereitwilligkeit

Agent **Carl Sieber** in Würzburg.

---

Auf die von den Herren Knorr und Holtermann, Inhabern eines concess. Bureau für Auswanderer zu Hamburg, durch das Intelligenzblatt und den Stadt- und Landboten bekannt gegebene Anzeige, daß dieselben uns ihre Agentur entzogen haben, beschränken wir uns vorläufig auf die Erklärung, daß wir wegen verweigerter Expedition von uns angenommener Passagiere uns durch das dahiesige k. Landgericht an das kgl. b. Consulat zu Hamburg gewendet haben, und daß wir nach Bereinigung dieser Angelegenheit den ganzen Sachverhalt zur allgemeinen Kenntniß bringen werden, um dadurch mißliebigen Deutungen dieses Agentur-Entzugs zu begegnen.

Neustadt a/Saal, den 2. April 1852.

**Heß & Kohnstamm.**

---

An den beiden Osterfeiertagen ausgezeichnetes **Ochsenfurter Lagerbier** bei **J. M. Michel** in der Bachgasse.

---

# Englischer Garten.

**Ostersonntag,** sowie jeden darauffolgenden Sonntag Nachmittags musikalische **Unterhaltung,** wozu ergebenst einladet

**M. Hausknecht.**

---

# Warnung.

Die unverschämten Badergehülfen U....h und B..m, die meiner Ehre Nachtheiliges nachredeten, warne ich hiermit, ihre verläumderischen Lasterzungen im Zaum zu halten, widrigenfalls ich sie gerichtlich belange, und ihre Namen veröffentliche.

**D. R.**

---

Es wird ein **Hausknecht** gesucht im 1. Distr. Nr. 218.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön.**

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: durch Herrn Kaufmann Rosenthal dahier Zeugengebühren übergeben 1 fl. 12 kr., von Hrn. N. N. für die Nothleidenden 10 fl., von der Redaktion des Augsburger Abendblattes als letzter Beitrag 61 fl. 30 kr., der Vorstand des C.-H.-V. erhielt durch einige Freunde aus Pau, südl. Frankreich, in Wechsel 500 Frc. oder 233 fl. 40 kr.

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 8. April

(Adler.) Mühlhegel, k. Oberlieutenant a. München. Eseweln, k. Lieutenant von da. — (Kronprinz von Bayern.) Graf Kesselstadt, m. Bed. a. Wien. Hertling, Forstrath a. Aschaffenburg. v. d. Pfordten, k. Regierungs-Assessor a. München. Steuerlot, Kfm. a. Schwerin. — (Schwan.) Kflte.: Köhler u. Kerman a. Meiningen, Müller a. Heidelberg. Spies, Rentamtm. a. Nesselhausen. Greßer, Gastwirth a. Dinkelsbühl. v. Reichert, k. Oberlieutenant u. Strötzel, k. Lieutenant a. München. — (Württemb. Hof.) Frhr. v. Heßberg, k. preuß. Oberforstmeister, mit Begleitung a. Reichelshof. Dr. Schneider, k. Rechtsanwalt, mit Familie a. Uffenheim. v. Parseval, Oberlieutenant im Inf.-Leib-Reg., m. Bedien. a. Saarbrücken. Schmitt, Kaufm. von da. Heggelsmüller, Rechtsprakt. a. Zasmarshausen.

---

**Gestorben.**

Katharina Seufert, Pfründnerin, 63 Jahre alt. — Violante Sächer, Pfründnerin, 81 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Fünfter Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Nr. 87. Samstag den 10. April 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Herr Staatsminister v. Zwehl verweilt gegenwärtig in unserer Stadt.

Wir haben schon in Nr. 76 unseres Blattes eines Conzertes erwähnt, welches das Musikkorps des in Frankfurt garnisonirenden k. k. österr. Jägerbataillons zum Besten der Nothleidenden im Spessart und auf der Rhön veranstaltete. Von der k. bayr. Gesandtschaft zur deutschen Bundesversammlung in Frankfurt a/M. gelangten nun heute an das Präsidium der k. Regierung dahier 300 fl. als Erträgniß desselben.

Unser heutiger Getreidemarkt war zwar (wie gewöhnlich an diesem Tage) nur schwach befahren, trotzdem aber erfuhren die Preise einen bedeutenden Rückgang.

Auf der vorgestrigen Augsburger Schranne fielen die Preise abermals nicht unbedeutend; Weizen und Korn durchschnittlich um 1 fl. Auf der Schranne in Bayreuth am letzten Mittwoch fiel Weizen um 1 fl. 6 kr., Korn um 1 fl. 18 kr.

Regensburg, 8 April. Mit dem 1. Mai werden die Vorarbeiten zum Eisenbahnbau zwischen Regensburg und Nürnberg beginnen.

Aus der Oberpfalz wird berichtet, daß am 1. d. M. ein fürchterliches Gewitter mit heftigem Blitze und Donner und wolkenbruchähnlichen Regengüssen die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzte. Mehreremale schlug der Blitz ein, und tödtete selbst Geflügel auf dem Wasser. Auch an Feldern ward durch das Hinwegschwemmen der Erde großer Schaden angerichtet, und hätte der Regen noch länger angedauert, so wäre eine völlige Ueberschwemmung mit Sicherheit zu befürchten gewesen.

Daß die Noth auch in manchen Orten des Kreises Oberpfalz eine sehr große sein muß, geht aus folgendem Schreiben hervor, das die öffentlichen Blätter bringen: Wie in den Landgerichten Oberviechtach, Hemau, Tirschenreuth u. s. w., so herrscht auch im Landgericht Erbendorf die allergrößte Noth. Obenan steht das Städtchen Erbendorf selbst, dessen Bewohner bei geringem Landbau fast einzig auf ihre sehr in Verfall gerathenen Gewerbe angewiesen sind. Schlägt die Kartoffelernte um, dann ist die Noth jedesmal groß, auch wenn die Getreidepreise niedrig sind, da Geld das Wenigste bei dieser armen Bevölkerung ist; im heurigen Jahr ist aber das Elend ungeheuer, weil nach dem Mißrathen der Kartoffeln auch das Getreid so hoch im Preis ist. Am meisten sind die armen Kinder zu bedauern; weinend kommen sie in die Schule und auf die Frage des Lehrers: „warum weinest du?“ lautet immer die Antwort: „ach mich hungert!“

München, 8. April. Geheimer Legationsrath Dönniges hat gestern Abend München verlassen um die Reise nach Paris anzutreten, wohin er in besonderem Auftrag Sr. Majestät des Königs eine temporäre Mission erhalten.

Die nun ihrer Auflösung entgegensehende deutsche Flotte bestand aus folgenden Schiffen: 1) drei Dampffregatten: die Hansa von 750 Pferdekraft und mit 11 Bombenkanonen, Barbaressa von 440 Pferdekraft und 9 86pfündigen Kanonen, Erzherzog Johann. 2) 2 Segelfregatten: Deutschland und Eckernförde. 3) 6 Dampfkorvetten: Ernst August von 270 Pferdekraft und 6 86pfündigen Kanonen; Großherzog von Oldenburg, 200 Pferdekraft, 1 25pfündige Bombenkanone und 1 32-Pfünder; Frankfurt von 180 Pferdekraft, 1 68-Pfünder und 1 32-Pfünder; Hamburg von 160 Pferdekraft und 1 25pfündige Bombenkanone und 1 32-Pfünder; Bremen von 160 Pferdekraft und 1 25pfündige Bombenkanone und 1 32-Pfünder; Lübeck von 206 Pferdekraft und gleicher Armirung. Endlich 4) 26 Kanonenboote.

Ueber das Befinden des Großherzogs von Baden sagt ein Schreiben aus Karlsruhe, 5. April: „Es herrscht eine düstere Stille; was man unterderhand vernimmt läßt kaum eine Hoffnung übrig. Das ursprüngliche Leiden ist der Knieschwamm (tumor albus); indessen ist es nicht sowohl das örtliche Uebel als das schwer angegriffene allgemeine Sensorium, welches die dringendsten Besorgnisse erregt.“

Rastatt, 5. April. Mehrere Schweizer, wenn wir recht unterrichtet sind, acht Baseler, wurden heute Nachmittag hier eingebracht, um einen Casemattenarrest von 3 bis 6 Wochen zu erstehen. Sie sollen in der Nähe von Lörrach die Redefreiheit ungebührlich mißbraucht haben, wofür die Sühne auf dem Fuße folgte.

Wiesbaden, 8. April. Es ist nicht allein bereits die offizielle Nachricht an hiesigem Hofe und bei der Hausverwaltung zu Schlangenbad eingetroffen, daß die Kaiserin von Rußland vom 15. Mai d. Js. an auf 2 Monate die Bäder daselbst gebrauchen werde, sondern auch durch Vermittlung des russischen Gesandten von Frankfurt am Main die Veraccordirung der Einrichtung der 60 bestellten Zimmer geschehen und dieselbe für 39,000 fl. an drei hiesige Tapezierer vergeben worden. Man hofft mit Recht, daß die Anwesenheit der Kaiserin in unserer Nähe auch die Frequenz unserer Wiesbader Cur bedeutend

steigern dürfte. Bereits sind schon mehrere fürstliche Personen hier zu erwarten, namentlich die Großfürstin Helene, die Prinzessin (Peter) von Oldenburg 2c. — Auch unser Cursaal und Umgebung wird großartig verschönert. Jener bekommt ein neues Kleid und den Anlagen sucht man eine ganz neue Seite abzugewinnen. Täglich arbeiten an 100 Arbeiter daran.

Selbst mit dem Unglück wird spekulirt. In Wien suchen mehrere Bettlerinnen das öffentliche Mitleid dadurch zu erregen, daß sie fälschlich angeben, sie hätten einen Sohn oder einen Mann bei dem Untergang der „Marianna" verloren.

Ein Lyoner Blatt enthält den Brief eines Schiffslieutenants über die Abfahrt des Dampfers „Asmodée", der einige Hundert Deportirte nach Afrika abführte. Die Einzelnheiten, die dieses Schreiben enthält, sind herzzerreißend. Am Tage vor der Abfahrt hatte sich das Gerücht der Begnadigung der Deportirten verbreitet; als man dennoch die Fregatte im Begriffe sah, in die See zu stechen, stürzte sich die Menge in den Eingang des Hafens. In einem Nu waren alle Höhen und Felsen ringsum von Menschen, Frauen und Kindern bedeckt. In dem Schiff befand sich auch ein Offizier. Seine Frau wurde vom Schmerze so ergriffen, daß sie in einigen Stunden starb. Des Winkens, Weinens und Händeringens war kein Ende.

In Venedig ist man in diesem Augenblick mit der Reparatur des Dogenpalastes beschäftigt. Das ganze Dach wird mit Bleitafeln neu überzogen.

London, 5. April. Die im Glaspalast aufliegende Adresse um Erhaltung desselben trägt bereits über 100,000 Unterschriften. Am letzten Sonnabend veranstaltete das zu diesem Zweck zusammengetretene Comitte in den weiten Räumen des Gebäudes eine großartige „Promenade", wobei sämmtliche Musikkorps der in London liegenden Regimenter spielten. Der Zudrang der fashionablen und nichtfashionablen Welt war außerordentlich. Indessen werden alle diese Bemühungen wohl fruchtlos sein; denn das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat der Industrie-Ausstellungs-Commission und durch diese den Bau-Unternehmern HH. Fox und Henderson so eben ausdrücklich erklärt: die Regierung sei dagegen, daß das Gebäude zu einem andern als seinem ursprünglichen Zweck verwendet werde. So wird wohl am 1. Mai die Abtragung beginnen.

Unter den Unglücksfällen, die in Folge der jüngsten Stürme auf allen Meeren sich ereigneten, ist das Beklagenswertheste wohl das des englischen Linienschiffes „Birkenhead", das Truppen nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung bringen sollte, aber in der Nähe von Simon's Bay zu Grunde ging, wodurch 446 Personen ihr Leben verloren.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 7. April. Die in Darmstadt abgehaltene handelspolitische Ministerkonferenz nahm zwei Tage in Anspruch. Wenn es auch noch an näheren Angaben fehlt, so scheint es doch nach Andeutungen, die von gewöhnlich gut unterrichteter Seite gegeben werden, gewiß, daß der Zweck, welchen man bei der Berufung der Konferenz im Auge hatte, völlig erreicht worden ist. Wie versichert wird, haben die Abgesandten der verschiedenen Regierungen, welche an der Konferenz Theil nahmen, sich über deren Haltung und über gemeinschaftliche Anträge für den Zollvereinskongreß in Berlin verständigt. Die Erneuerung des Zollvereins, dessen Vereinigung mit dem Steuervereine, aber zugleich auch Anbahnung für Verwirklichung des Planes einer Zoll- und Handelseinigung mit Oesterreich werden als die Zielpunkte angegeben, welche durch die getroffene Vereinbarung festgestellt worden seien.

**Bremen.** Das für alle Fälle an der hannover'schen Grenze aufgestellte Exekutionskorps kostet Bremen täglich ungefähr 1000 Thlr.

**Hessen.** Kassel, 4. April. Hassenpflug hat den Rekurs gegen das Erkenntniß des Greifswalder Appellationsgerichts an das geheime Obertribunal zu Berlin eingelegt.

**Preußen.** Berlin, 6. April. Die Eröffnung der hiesigen Zollkonferenz rückt immer näher. Wir dürfen wiederholen, was wir schon ehedem als den Gang der preußischen Politik bezeichneten, daß es sich hier lediglich um die Wiederherstellung des Zollvereins handeln und daß, falls sie mißlingen sollte, Preußen mit dem Steuer-Verein den Verbindlichkeiten, die ihm der September-Vertrag auferlegt, nachkommen wird. Es ist nicht eine Drohung, daß man für den Fall einer Trennung Sachsens vom Zollverein von einem neuen Meßplatze und einem neuen Mittelpunkte für den norddeutschen Buchhandel spricht; man bezeichnet damit nur die Schritte, die Preußen, durch eine traurige Nothwendigkeit gezwungen, thun wird.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 5. April. Gestern ist abseiten der Polizei dem hierselbst domizilirenden Kaufmann aus Bordeaux, Hrn Hans Hirschfeld, aufgegeben worden, die in seinem Garten wie gewöhnlich aufgezogene dreifarbige Flagge unverzüglich einzuziehen. Auf seine Einrede, daß einem französischen Unterthan nicht gewehrt werden könne, die französischen Farben wehen zu lassen, wurde nicht eingegangen und soll daher Hr. H. sich an die französische Gesandtschaft in dieser Angelegenheit gewandt haben. Es steht nun zu erwarten, wie diese Sache entschieden wird.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 6. April. In diesen letzten Tagen sind in Paris mehrere Cholerafälle vorgekommen. Sie waren jedoch nicht schwerer Art und hatten keinen epidemischen Charakter.

Im Departement von Lille werden seit einiger Zeit eifrige Nachforschungen wegen der heimlichen Fabrikation einer neuen Art Schießpulvers — poudre blanche — angestellt, dessen Fabrikation sehr einfach, dessen Wirkung aber bei Weitem stärker sein soll, als die des gewöhnlichen Schießpulvers.

Die Regierung hat seit einiger Zeit eine freie Neger-Colonie am Senegal errichtet. Eines der Schiffe des westafrikanischen Geschwaders hatte eine mit Schwarzen befrachtete Goëlette weggenommen und diese Unglücklichen nach den Ufern der Cazamance gebracht, dort wurden ihnen mit ihren Weibern und Kindern Grundstücke angewiesen, und sie treiben Ackerbau und Fischfang. Die kleine Colonie, die unter einem Maire steht, soll sich eines guten Gedeihens zu erfreuen haben.

Paris, 5. April. Es wird so eben versichert, daß der Fürst v. Canino in Marseille angekommen ist, ein neuer Beweis von dem Geist, der den Präsidenten der Republik der Kirche gegenüber beseelt.

**England.** London, 6. April. Die „Times" haben durch telegraphische Depesche aus Plymouth die Nachricht von der Ankunft des Schiffes „Propontis" mit Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung vom 2. März erhalten. Sir Harry Smith hatte keine weiteren Fortschritte gemacht. Weder die Dampffregatte „Megära", welche eine Abtheilung des 60. Regiments an Bord hatte, noch das Linienschiff „Hydra", mit General Cathcart, dem neu ernannten Gouverneur des Caps, waren bis zum neuesten Datum eingetroffen.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

# Ankündigungen.

## Joseph Weber, Parapluisfabricant

auf der Domstraße,

empfiehlt sein schon längst bekanntes Lager in seidenen **Sonnenschirmen** und **Wagenschirmen,** in aller Art, so auch in seidenen **Regenschirmen.** Dieses Lager ist besonders dieses Jahr durch vortheilhafte Einkäufe mit den neuesten dauerhaftesten und geschmackvollsten Mustern ausgestattet, welche ich zu den billigsten Preisen abgeben kann. Ich bitte um gefällige Ansicht, um mein eigenes Fabrikat gegen auswärtiges zu vergleichen.

---

Die Unterzeichnete fertigt fortwährend **Corsetten** und **Schnürleibchen** nach den besten französischen und englischen Modellen, auch für unregelmäßig gebaute, dann für schiefgewachsene Kinder beiderlei Geschlechtes, zur schönen und bequemen Haltung und den besten Erfolg für die Kleinen. Da ich das mir geschenkte Vertrauen gewiß gerechtfertiget habe, bitte ich ferner um recht viele derlei Aufträge.

Auch werden daselbst alle Spitzen und Streifen auf das Feinste mit Maschinen couverirt und gefältelt.

**Margaretha Laubreis,** geb. Breyer,
Zeichnenlehrers-Wittwe,
3. Distr. Nro. 235 im Schlosser Bögerischen Hause
Augustinergasse.

---

Alle Sorten **Kappen** für Civil und Militär empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**P. Wenninger,** Kappenmacher
im Leichenhof.

---

## Versteigerung.

**Dienstag den 13. April** werden im 1. Distrikt Nro. 230 **halb 2 Uhr** verschiedene Silbergegenstände, eine goldene Herrnuhr, Mobilien, als: Kanapee mit Sessel, Rolleaux, Komode, Bettstatt, Bilder, Kleidungsstücke, Kupferständer, Neusilber-, Zinn-, Blech- und Eisen-Waaren, ein gut gehaltenes Schießgewehr, ein Messingglobus, ein Perspektiv, eine Käfer- und Schmetterlings-Sammlung, Winterthüren, Mehlkasten, Packkästen, Geltengeschirr, gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verstrichen.

---

Ein **Haus** in der Nähe der Pleichacher Kirche, welches für Oekonomie oder für einen Feuerarbeiter geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres im 1. Distr. Nr. 78 in der Semmelsstraße.

---

Eine Parthie guter **Kartoffeln,** zum Legen und zum Gebrauche sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein junger Mann aus einer gebildeten Familie wünscht als gelernter Kellner eine Stelle als Zimmer- oder Saal-Kellner in einem Gasthofe auf einem Bade oder in einer Stadt zu erhalten; da er eine solche alsbald besetzen kann, so bittet er, die verehrliche Adresse des Suchenden unter Couvert mit Buchstaben N. N. der Redaktion dieses Blattes gefälligst zur weitern Unterhandlung franco zu übersenden.

---

Ein **Familienvater,** dem sein Geschäft seit 1/2 Jahr im Stocken ist, sucht eine Beschäftigung in einem Institute, Verwaltung, Handlung oder Fabrik. Für Ordnungsliebe und Pünktlichkeit wird garantirt. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Außerhalb dem Sanderthore ist ein **Garten,** 1 Morgen groß, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Junge,** der die Büttnerprofession erlernen will, wird in die Lehre zu nehmen gesucht, mit oder ohne Lehrgeld, im 3. Distr. Nr. 197 Ursulinergasse.

---

Gestern Abends hat sich ein junges **Königshündchen,** männlichen Geschlechts, weiß und schwarz gefleckt, verlaufen, und wird gegen eine Belohnung im 4. Distrikt Nr. 198, zurückerbeten.

---

## Theater-Anzeige.

Montag den 12. April 1852.
**Marianne,** oder: **Ein Weib aus dem Volke.** Schauspiel in 5 Akten von Dennery und Mallian. Deutsch von Dräxler-Manfred.

---

**Montag den 12. April 7 Uhr.** Fortsetzung der Tanzübungen. Es werden alle Damen und Herren, welche in Besitz der Karten sind, sowie alle Schüler davon benachrichtiget.

***Jerwitz-Lindor.***

---

Unterzeichnete empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum im schön Waschen, Bleichen und Bügeln, und versichert gute und billige Bedienung.

**Juliana Gerster,**
Karthause 1. Distr. Nr. 19 Lit. C.

---

Wegen Abreise nach Paris bleibt von heute an mein photographisches Atelier bis zum 10. Mai geschlossen.

**Leonhard Kuhn.**

---

**Reis,** bei Abnahme ganzer Ballen etwas billiger als seither.

***S. Brehm & Comp.***

---

Frische Holländer **Vollbückinge** sind angekommen und das Stück à 2 kr. zu haben in der Spezereihandlung von

**Müller & Zehner.**

---

Ganz gute runde **Zimmeröfen** und gebrauchte **Jalousie-Läden** sind billigst zu verkaufen in der Büttnergasse Nr. 278.

---

## Weinmaschine.

Es ist eine **Weinmaschine** zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine schöne sonnige Wohnung von 5 Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen ist an eine ruhige Familie bis 1. August zu vermiethen. Näheres bei Schreiner Mack 2. Distr. Nr. 207.

---

Im Braunshof Nr. 119 ist ein Logis für einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 9. April.

(Adler.) Kflte.: Becker a. Zell, Bascher a. Hanau. Frau v. Lavin, Stadtgerichts-Directorsgattin, mit Familie a. München. Bayer, Rentamtmann, mit Familie a. Karlstadt. — (Schwan.) Kflte.: Kohlmüller a. Dresden, Fischer a. Nürnberg. — (Würtemb. Hof.) Claasen, Fabrikant a. Cöln. Wallerstein, Kaufmann a. Frankfurt.

---

### Gestorben.

Valentin Seufert, Maurer- und Steinhauermeister, 29 Jahre alt.

## New-Yorker Welt-Ausstellung.

Entschlossen, am 1.—15. Mai l. Js. nach den Vereinigten Freistaaten Nordamerika's abzureisen, erbietet sich zu pünktlichster Besorgung von Geschäfts-Aufträgen jeder Art, besonders solcher, die auf die bevorstehende Industrie- und Kunstausstellung in New-York, auf Auswanderungs- oder Erbschafts-Angelegenheiten u. dgl. m. Bezug haben

**A. Oestreicher,**
z. Z. Sprachlehrer in Schweinfurt,
Steinweg Nr. 570.

---

## Geschäftslokal-Veränderung.

Meinen sehr geehrten Kunden und Geschäftsfreunden bringe ich hiemit zur Anzeige, daß mein **Parfümerie-Magazin** und **Haarschneidekabinet** sich von heute im Hause des Herrn Privatier **Köchel** gegenüber der Gewerbshalle befindet.

**F. J. Wolf.**

---

**Herren- und Knaben-Hemden, Chemisetten, Kragen, Hals-** und **Taschentücher, Bielefelder Leinen,** ächt leinen **Tisch-** und **Handtuchzeuge,** weiße **Multone** und **Flanelle, Bettzeuge, Barchende** und **Zwilche,** so wie **handgesponnenes Flachsgarn,** à 51 Kreuzer per bayer. Pfund und **Baumwoll-Zettelgarne** empfiehlt

**Carl Schiller** in der Schustergasse.

---

In der J. B. Dürr'schen Buchdruckerei zu Kitzingen ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Vertheidigungs-Rede

des Rechtsanwaltes **Titus** in der öffentlichen Schwurgerichtsverhandlung zu Würzburg am 17. März 1852, in der Untersuchung gegen Joseph Sporer von Bamberg wegen Preßvergehen. Preis 6 kr.; ferner Gg. Er. Köpplinger wegen Preßvergehen angeklagt und freigesprochen in öffentlicher Schwurgerichtsverhandlung zu Würzburg am 31. März, 1. und 2. April 1852, nebst ausführlicher **Vertheidigungs-Rede** des Dr. Herrmann aus München. Preis 12 kr.

---

## Die Restauration u. Weinwirthschaft

**im neuen Caffehaus, linke Seite,**
Paradeplatz Nro. 12 in Frankfurt
empfiehlt den verehrl. Reisenden ihre vorzügliche
Mittagstafel, à 24 kr. per Couv.,
Sehr guten Wein, à 16 kr. per Schoppen,
Frühstück, 16 kr., und
Abendessen nach der Karte.

**Joseph Schmölder,**
früherer Geschäftsführer im Pfälzerhof
et quondam Stud. liberalium artium

---

## Theater-Nachricht.

Zur ferneren geneigten Theilnahme an dem bereits mit erfreulichem Erfolge eröffneten Abonnement **von 12 Vorstellungen,** welche die Dauer eines **ganzen Monats** umfassen, und deren erste am **Montag den 12. d. Mts.** stattfinden wird, werden die in Circulation befindlichen, wie die im Theater-Bureau, Distrikt 2., aufliegenden Listen einem verehrlichen Publikum höflichst empfohlen.

---

## Bekanntmachung.

Die Gewinnste bei der jüngst stattgefundenen Verloosung zum Besten der Rhöner und Spessarter werden von heute an bei Herrn **Kiliani** (im 3. Distrikt Nro. 161, Franziskanergasse) in Empfang genommen. Sollten nach Verlauf von 3 Monaten Gegenstände noch nicht abgeholt worden sein, so wird über dieselben weiter verfügt werden.

Würzburg, am 10. April 1852.

**Das Comité.**

---

## Liedertafel.

Dienstag den 13. d. M. — **Gesellschaftsabend** im kleinen Saale. Anfang um 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

## Erwiederung.

Die Unterzeichneten finden sich veranlaßt, der anonymen Einsenderin **Dorothea Rosner** auf die gestrige im Stadt- und Landboten Nr. 86 bezeichnete Warnung Folgendes zu erwiedern: Ihre Person scheint uns viel zu gering, um über Ihre Ehre etwas Nachtheiliges zu sprechen.

**Ullrich und Blum,**
Badergehilfen.

---

An den beiden Osterfeiertagen ausgezeichnetes **Ochsenfurter Lagerbier** bei

**J. B. Michel**
in der Bachgasse.

---

## Aumühle.

Sonntag, Montag und Dienstag vollständige

**Harmoniemusik,**

wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

## Smolensk.

An den drei Ostertagen wird bei günstiger Witterung

**Harmoniemusik**

gehalten, wozu höflichst einladet

**Grömling.**

---

## Talavera.

Morgen Sonntag den 11., Montag den 12. und Dienstag den 13. April gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom 9ten Infanterie-Regiment. Bei ungünstiger Witterung im Saale. Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen.

---

## Platz'scher Garten.

An den zwei Osterfeiertagen gutbesetzte

**Harmoniemusik,**

wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

## Bellerbau.

Am Ostersonntag und Ostermontag findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäuser.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 29.** Sonntag den 11. April 1852.


## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Seit die Familie durch das Hinzutreten der beiden jungen Damen sich vergrößert hatte, war auch der zweite Stock des Hauses, in dem wir nun schon seit mehr als sechszehn Jahren heimisch sind, von ihr in Besitz genommen und zwar die Familienzimmer dahin verlegt worden, während die Prunk- und Gastgemächer sich im ersten befanden. Es war eines dieser letzteren, ausschließlich zu Herrn Richard Sellworths Gebrauch bestimmten, welches Clara's irrender Fuß betrat. Ein süßer Blumenduft strömte ihr daraus entgegen und erinnerte sie erst jetzt daran, daß Athenais, in zierlichen Anordnungen besonders gewandt, die köstlichen Blüthen und Blumen, welche hier in Töpfen und geschmackvollen Vasen das Auge überall freundlich ansprachen, wohl als zarte Fürsprecher bei dem noch unbekannten Bräutigam gebrauchen wolle, und eine ahnungsvolle Unruhe, die der Eifersucht nicht unähnlich war, beschlich sie. Bang und mit klopfendem Herzen gab sie sich den lockenden Traumgebilden hin, die das südliche Klima, mit würzigen Düften erfüllt, in ihr erzeugte. Eine Rose, so schön, so strahlend als sie selbst war, brach sie von einem Strauch; um ihr einen eben so würdigen Platz im duftigen Haar zu geben, stand sie bald vor dem großen Trumeau, der ihre ganze edle Gestalt in unendlichem Reize zurückstrahlte. Sie war erst vorhin bei Athenais Toilette gegenwärtig gewesen und hatte gesehen, wie Alles, selbst die Mutter, sich beeiferte, ihre natürlichen Vorzüge noch durch den zierlichsten und modernsten Putz zu heben. Auf sie war kein Blick des Beifalls oder der Theilnahme gefallen. Selbst die Freundin hatte sich heut, in süße Gedanken versunken, schmücken lassen, ohne ihr Gleichheitssystem auch nur im Entferntesten in Anregung zu bringen. In einem überwallenden Gefühle des Trotzes entfernte unfreiwillig Clara Alles, was auch nur den kleinsten Schein des Putzes haben konnte, aus ihrem höchst einfachen Anzug. Ein langes blendendweißes Gewand umfloß, gleich gefallenem Schnee, ihre hohe junonische Gestalt; das volle Haar, in breiten Flechten um die ernste Stirn gelegt, würde ihr ganz den Charakter einer Antike gegeben haben, wenn nicht die Rose, welche ihre spielende Hand erst jetzt hinein flocht, den kalten Marmor der Alabasterstirn mit frischem Leben umkränzt hätte. So erblickte sie ihr Schwesterbild einige Secunden im Spiegel und mußte sich gestehen, daß es weniger Kunst von ihrer Seite bedürfen würde, um die sorgfältig geschmückte Athenais in den Augen ihres reichen Bewerbers zu verdunkeln. Dies stimmte sie wieder weich. Verschwunden waren Uebermuth und Trotz. Sie weinte nur, daß sie so arm, so unbeachtet, so ohne Zukunft war. Da hörte sie hinter sich ein Geräusch und die Stimme eines Dieners:

„Nur hier herein, werther Herr!"

Erschrocken, so und hier betroffen zu werden, wendete sie sich gegen die Thür, und vor ihr stand — Sellworth, schön und blühend wie der Frühling, der um sie her seine bunte Farbenpracht ausbreitete und seine Düfte verhauchte stolz wie ein Gott. Mit leuchtenden Augen, in denen ein ganzer offener Himmel des Entzückens lag, betrachtete er sie einige Augenblicke sprachlos, dann rief er mit einem Jubeltone, der in einem Worte alle Wonnen der seligsten Ueberraschung zusammenpreßte: „Athenais!"

Erblassend antwortete sie:

„Nicht Athenais! nur Clara Wallhorn, ihre Pflegeschwester."

„Nicht Athenais? seufzte Sellworth, und eine matte Blässe legte sich auf seine vor Kurzem noch so froh belebten Züge. Clara verließ das Zimmer. Er hinderte sie nicht.

Auf dem ihrigen angekommen, sank sie erschöpft, als hätte ihr Fuß die Wüsten Arabiens durcheilt, auf einen Stuhl. Sie fühlte die Nähe ihres Schicksals und staunte über die neuen wunderbaren Ahnungen, die sie durchflutheten. „Nicht Athenais!" — sprach sie von Zeit zu Zeit mit denselben Tönen nach, als wollte sie prüfen, was man, so ausgesprochen, bei diesen Worten alles denken könne. Dann verhüllte sie ihr Gesicht weinend in ihre

beiden Hände, und ein tiefes Schweigen, nur durch das kurze Athmen ihrer stürmisch bewegten Brust unterbrochen, folgte dem augenblicklichen Ausbruch ihrer Gefühle.

Wir lassen sie, die erst später im Besuchzimmer erscheint, in der Einsamkeit ihres Stübchens die mächtigen Empfindungen verarbeiten, welche ein einziger unberechneter Augenblick in ihrer Brust wachgerufen; wir eilen ihr zuvor dahin, um Athenais in so wichtigem Moment zu belauschen.

Armes Kind! Du plagst Dich so viel mit den für Riesenhände gesetzten Musikstücken jetziger Zeit. Deine kleinen Rosenfingerchen verarbeiten sich vergebens, um die fernliegender Noten zu erreichen, und während Du mit fingerfertigen Geschwindigkeit das rauschende Capriccioso einübst, Du fleißige, geschäftige Martha, hat Maria schon das bessere Theil erwählt. Du hast den Wagen nicht rollen hören über den gewaltigen Tönen Deines Flügels; und als Dein Schicksal Dir nahe trat, als Richard, der mit schüchterner Freude erwartete, hinter Deinem Stuhl Dein Solo abwartete, jagtest Du eben einer fatalen Note nach, die der thörichte Componist weit über alle Spannkraft Deiner kleinen Hände hinaus recht Dir zum Spott hingesetzt hatte, daß Du sie verfehlen und einen schreienden Mißton greifen mußtest. Was half es, daß die Mutter, welche des Gastes unvermuthet zeitige Ankunft erfahren, zur glücklichen oder unglücklichen Stunde hereinstürmte, ihn mit sauersüßer Miene willkommen zu heißen? Dich hatte der Schreck doch um alle Fassung und — (es muß gesagt sein) auch um alle Grazie gebracht, denn nichts verwirrt ein jugendliches Wesen mehr, als auf einer Lächerlichkeit ertappt zu werden. Erglühend sprang die arme Athenais vom Flügel auf und wandte sich verlegen, einen Willkommsgruß stammelnd, zu dem so unwillkommenen Lauscher. Er aber rief nicht jubelnd: Athenais! — sondern blickte seufzend auf das schon mit einiger Prätension herausgeschmückte Mädchen, aus dessen gezwungener Haltung er alle die Erwartungen herauszulesen glaubte, die man von ihm hegte.

Die Begrüßungskomplimente wurden gewechselt. Die Mutter ließ, der Tochter Fassungslosigkeit zu bedecken, sich wortreich über das Entgegenkommen ihres Mannes und das dadurch entstandene Quid pro quo vernehmen. Zu zeitig gekommen zu sein, ist stets ein peinliches Gefühl; hier wurde es doppelt drückend für Richard, als er sich bewußt ward, die Verwirrung veranlaßt zu haben.

Mit kaufmännischer Pünktlichkeit hatte Herr Sellworth, der Aeltere, die Stunde fest bestimmt, in welcher sein Sohn bei dem Gastfreunde eintreffen sollte; aber Richard hatte seine Reise beflügelt, um kurz vor B.. einen Seitenweg einzuschlagen, der ihn zu einem lange nicht gesehenen Freunde auf einige Stunden wenigstens bringen sollte. Dann wäre er freilich erst Abends sehr spät in des Commerzienraths Hause eingetroffen, und er hätte auf diese Art nur die Fehler getauscht. Allein sein Freund war auf einer Geschäftsreise begriffen, und voll Unmuth über den vergeblichen Umweg und von der langen Reise gelangweilt, steuerte er nun seinem wirklichen und letzten Reiseziele um so eiliger entgegen.

Ueberhaupt — (es ist wohl hier an der Zeit, diesen Blick auf seine Gemüthsstimmung zu werfen?) dünkte es ihn um viele Stunden zu früh, in solchen Absichten, wie sein Vater ihn deutlich darauf hinwies, zu reisen, und Athenais reizendes Bild, das er nicht einmal so glücklich war, auf der Tabatière ihres Vaters zu bewundern, übte keine so magische Gewalt über seine Phantasie aus, daß er große Ungeduld gezeigt hätte, sie selbst recht bald kennen zu lernen. Aber sein Herz war noch völlig frei, des Vaters Wort gegeben, und er als Kaufmann nicht gewohnt, diesem eine geringe Bindekraft zuzutrauen. So reiste er denn zur Brautschau mit einem gemischten Gefühl von Widerstreben und Neugierde, und als Clara in dem unendlichen Reiz verschämter Ueberraschung und holder Einfachheit vor ihm stand, hatte sein Herz keine Einwendung mehr gegen die Familienübereinkunft. Doch sie war es nicht, die ihn beglücken sollte! Wie die Fee Morgana war sie ihm wieder entflohen, und lange, lange konnte er den Gedanken nicht fassen, noch eine Andere aufsuchen zu müssen, die größere Ansprüche an seine Liebe hätte. Wie er Athenais fand, wissen wir, doch nicht wie die Aermste ihm nach Clara's blendender Erscheinung vorkam. Verlegen! linkisch! überputzt! unbedeutend! dies waren die Worte, mit welchen sein Unmuth der zu spät gesehenen Braut sein Herz streitig machte. Erst als Clara wieder erschien, von der Aufregung eines neuen Gefühls verschönt und durch ein wenig Koketterie bewogen, Athenais den Sieg nicht ganz ohne Kampf einzuräumen, erst da fielen die Bande beklemmender Angst von ihm ab, und nicht im entferntesten auf ihr früheres Begegnen anspielend, ließ er sich das junge Mädchen als Pflegetochter des Hauses so gemessen vorstellen, als sie selbst durch seine Gegenwart überrascht zu sein vorgab. Das erste Geheimniß machte sie zur Mitschuldigen!

Es dürfte nicht erfreulich sein, den Mißgriffen unserer jungen Leute Schritt vor Schritt zu folgen. Athenais ward nach wenigen Tagen so natürlich, wahr und liebenswürdig, wie sie es immer gewesen. Nur einige Befangenheit bemächtigte sich ihrer noch in der Gesellschaft des interessanten Gastes, für den ihr Herz all' die zärtlichen Gefühle zu hegen glaubte, die er als künftiger Gatte und der vorzüglichste Mann, den sie gesehen, zu fordern hatte. Richard hingegen konnte des ersten Eindrucks, den Athenais auf ihn gemacht, sich nicht entschlagen; und wenn er auch zugeben mußte, daß sie viel anmuthiger war, als er sich bei dem ersten Zusammentreffen vorgestellt, so hatte er doch nun einmal den Maßstab gefunden, nach dem er jeden weiblichen Reiz hinfort beurtheilen mußte, und Clara? — nun, Clara war der Gegenstand seiner heißesten, glühendsten Liebe. Aber was hatte diese gemein mit des Vaters Wort, das der Sohn als seine heiligste Verpflichtung anerkannte? Er mochte zögern, klügeln, mit den beiden Vätern rechten, die zwei Herzen zusammenfügten, als gehörten sie wirklich den beiden Bildnern an, die zuerst jene unpassende Ehe gestiftet; er mochte Claren anbeten und Athenais durch Gleichgültigkeit martern, immer blieb das Fräulein Walding seine bestimmte Braut, und jene nur der Gegenstand seiner verzweiflungsvollsten Klagen. Darin indeß hatte Clara sich geirrt, als sie, seinen peinlichen Liebeskampf bemerkend, glaubte: es bedürfe nur einiger Hingebung und Auszeichnung von ihrer Seite, um seine Unentschlossenheit mit einem Male zu besiegen. Er

hing an ihren Blicken, belebte sich, wenn sie eintrat, und versank in trübes Hinbrüten, wenn die Thür sich hinter ihr schloß, aber obgleich widerstrebend, dennoch folgte er männlich der Bahn der Pflicht, sprach kein bindendes Wort gegen sie aus und überreichte nach acht Tagen, zwar mit einigem Kampf doch unwandelbarem Entschluß, dem Commerzienrath einen Brief seines Vaters, der die völlige Werbung um Athenais enthielt, begleitet von einem prächtigen Schmuck, den diese nach einigen beklommenen Stunden erröthend und gerührt aus seinen zitternden Händen annahm.

Sie war nun Richards Braut, — so glücklich nicht, als sie es sich manchmal im traulichen Gespräch mit Clara ausgemalt; denn diese selbst nahm nicht mehr so innigen Theil an ihren bräutlichen Gefühlen, und ein unerklärliches Etwas drängte ihr Vertrauen, ihre zarte Neigung in die Tiefen ihrer Brust zurück; doch Richard war so reich an liebenswürdigen, ausgezeichneten Eigenschaften, daß selbst der kleine Theil derselben, den er ihr weihte, achtungsvolles Entgegenkommen, freundliches Ansprechen, wenn er mit ihr zusammentraf, ihr die Ahnung eines unendlichen Glücks gab, wenn sie erst, die Nächste seinem Herzen, es in ihrer Macht haben würde, um seine Liebe ausschließlich zu werben.

So nahte der Verlobungstag. Clara konnte ihre Freundin an diesem Vorfest künftiger Frauenwürde nicht schmücken, denn ein heftiges Fieber warf sie nach langem fruchtlosen Kampf gegen ihre erregte Natur auf ihr Lager, und die ersten Thränen, welche diesen Freudentag schon im Voraus dem Schmerz und der getäuschten Hoffnung weihten, wurden von der zärtlichen Athenais auf Claras brennende Hand geweint.

„So muß ich Dich verlassen? meine Schwester! meine Freundin! Ach es ist kein gutes Zeichen, daß ich Dich, die Du bisher Alles mit mir theiltest, jetzt allein dem Leiden überlassen soll!“ klagte sie, als man ihr die Ankunft der Gäste meldete.

Aber die Erkrankte hatte heut kein Liebeswort für sie. Mit irrem Blick richtete sie sich auf und rief ungeduldig: „Gehe und sende nach meiner Mutter! Sie — sie allein will ich um mich haben!“

Athenais richtete einen trüben verwunderten Blick auf sie. Dies war das erste Mal, daß Clara sich nach ihrer schlichten, armen Mutter sehnte, die, in Erziehung und Weltton tief unter ihr stehend, seit des Vaters Tode, wo sie das Haus verließ, auch das letzte Recht auf ihr Kind an Fremde abgetreten hatte. Jetzt war es diese Mutter, nach der sie in krankhafter Sehnsucht ihre Arme ausstreckte; und wenn auch darin für sie etwas Verletzendes lag, so fühlte sie doch selbst zu sehr, wie rechtmäßig ein solches Begehren sei, um nicht mit gewissenhafter Treue ihre Befehle deßhalb an einen Diener zu ertheilen, ehe sie in die Gesellschaftszimmer hinabging.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Tausend Kerzen.

Herr Herz, der bekannte Pianist und Klaviertourist theilt in seinen höchst belustigenden „Reise-Erinnerungen aus Amerika“ folgendes für die Vereinigten Staaten, wie für ihn selber ziemlich charakteristische Faktum mit:

„Ich muß noch einmal“, sagt er, „auf meine Concerte zurückkommen, um bei Gelegenheit ein Abenteuer zu erzählen, das mir in New-York wenige Tage vor meiner Abreise zustieß.

Da ich sah, daß die Menge immer den Einladungen folgte, die ich an sie ergehen ließ, so glaubte ich im Interesse der Kunst von meinem Glücke und meiner Gunst Gebrauch machen zu müssen und begann, an die Stelle der Phantasieen oder Variationen über ein populäres Thema klassische Stücke, Sinfonieen von Mozart, Beethoven und andern Meistern von höherem Kunstwerthe und Styl treten zu lassen. Uebrigens muß ich hier bemerken, daß es in New-York nicht, wie bei uns, das gebildete Publikum, die Elite der Gesellschaft ist, die in die Concerte geht, sondern Alles will den Künstler sehen und hören, zumal wenn er von Europa kommt und ihm ein gewisser Ruf vorangeht, Ladendiener, Künstler, Beamte, Handwerker, Handarbeiterinnen, kurz, Personen aus allen Klassen und Ständen drängen sich zu diesen musikalischen Unterhaltungen, und das Gefühl für die Musik scheint ebenso ausgebildet in den Mittelklassen wie in den höchsten Ständen. Es herrscht hier Gleichheit der Intelligenz, wie der Rechte; und das machte den ungeheuren, immer wachsenden Zulauf bei meinen Concerten sehr erklärlich (?). Allein die Furcht, am Ende noch den Eifer des Publikums erkalten zu sehen, ließ mich täglich etwas Neues erfinden, um zu locken und zu fesseln. Meine Einbildungskraft begann aber auf die Dauer zu ermatten, und wer weiß, was daraus geworden wäre, hätte sich nicht zum Glück mein Agent dieser schwierigen und delikaten Aufgabe mit eben so viel Takt als Klugheit für mich unterzogen. Es war dies einer jener Agenten, wie man sie nur in Amerika trifft, eine wahre Perle an Scharfsinn und Erfindungsgeist. Ohne Europa zu nahe treten zu wollen, bezweifle ich doch sehr stark, ob es einen Barnum oder Ullmann besitzt, und wenn ich nicht Herrn Belloni, den Begleiter Liszt's selbst kännte, so würde ich nicht an ihn glauben. Eines Tages also, da ich in Verlegenheit um mein Programm war, fragte ich meinen Sekretär, ob er kein Mittel mehr wüßte, die Neugierde des Publikums von frischem und recht stark rege zu machen. Statt aller Antwort faltete er seine Stirn, nahm den Kopf zwischen die Hände und saß einige Minuten ganz stumm da, während sein Geist, wie ich sah, in gewaltiger Bewegung war. Plötzlich sprang er auf wie von einem elektrischen Schlage durchzuckt und in unbeschreiblicher Aufregung rief er aus, als hätte er wenigstens einen neuen Welttheil entdeckt:

Ich hab's gefunden, ich hab's gefunden.

Aber was denn? entgegnete ich, erstaunt über diese Zuversicht.

Nun, tausend Kerzen!

Wie, tausend Kerzen?

Allons, unsere Sache ist gefunden und ich stehe für den Erfolg.

Aber ich weiß ja noch gar nicht, um was es sich handelt. Am Ende muß ich, der ich das Concert gebe, es doch wenigstens eben so gut wissen wie Sie, der Sie mir zuhören.

Dabei bleibt's, entgegnete er, ich lasse tausend Kerzen anzeigen.

Aber, zum Teufel, welche Verbindung ist denn zwischen mir und tausend Kerzen? rief ich, endlich ärgerlich werdend.

Ach, Sie verstehen also noch nicht?

Nein doch, und ich ersuche Sie dringend, mir das Räthsel zu lösen.

Sie werden ganz New-York zusammenlaufen sehen — mehr sag' ich Ihnen nicht.

Jeder weitere Versuch, ihn zum Sprechen zu bringen, hatte denselben mißlichen Erfolg.

Ich hatte längst den Scherz vergessen, als ich einige Tage darauf, in Broadway spazieren gehend, einen riesigen Anschlagzettel bemerkte, auf dem mein Name, von allen Seiten von den Worten „Tausend Kerzen" umringt, in ungeheuren Schriftzügen prangte.

Kaum traute ich meinen Augen, und nahm mir vor, meinem Sekretär ganz ernstliche Vorwürfe darüber zu machen, als ich ihn in demselben Augenblick in freudestrahlender Miene auf mich zueilen sah.

Lassen Sie sofort die Zettel abreißen, rief ich ihm zu, ich werde niemals zu solchen Hülfsmitteln meine Zuflucht nehmen.

Wissen Sie auch, entgegnete er, daß das ebensoviel ist, als wenn Sie mir auftrügen, drei Tausend Dollars ins Meer zu werfen.

Und in der That waren an einem Tage alle Billets, die letzten sogar zu höheren Preisen, vergriffen worden. Am Concerttage belagerte von den Morgenstunden an eine ungeheure Menge die Thüren des Theaters, und als man öffnete, war es, als wenn eine Meeresfluth sich über den Saal ergöße. Ich muß offen gestehen, daß meine tausend Kerzen mehr Erfolg hatten, als ich selbst. Immerhin mochte ich mein Rondeau Russe mit Aufwendung meiner ganzen Kunst spielen; es kümmerte sich kein Mensch darum. Etwas ganz Anderes schien das Publikum zu beschäftigen, das fortwährend in die Luft starrte; ich sah nun auch hinauf, aber ich sah nichts, als ein Lichtmeer. Plötzlich, mitten in einer meiner schwierigsten und wichtigsten Piecen bittet ein Herr sehr dringend um die Erlaubniß mich zu sprechen, aber sofort zu sprechen, und sich mir sehr naiv nähernd, sagt er entrüstet:

Aber, mein Herr, es sind ja keine tausend —

Was denn?

Hatten Sie denn nicht tausend Kerzen angezeigt?

Nun erst konnte ich mir die Zerstreuung im Publikum erst erklären.

Die Amerikaner sind Rechner und vor Allem positiv; mein verehrtes Auditorium hatte sich ganz einfach damit beschäftigt, die Kerzen zu zählen und der Herr, welcher mich so plötzlich störte, hatte sich eben überzeugt, daß zum Tausend noch etwa zwanzig fehlten.

Am anderen Tage berichteten die Zeitungen über den Fall, aber Niemand dachte daran, in meinen 1000 Kerzen etwas Außergewöhnliches zu finden."

## Mannichfaltiges.

(Gegen die Fliegen im Sommer.) Eine in Hamburg erscheinende „Garten-Zeitung" rekommandirt für den bevorstehenden Sommer einen neuen „Fliegenfänger" durch folgende Mittheilung: „Um sich der Fliegen, dieser ungebetenen, lästigen Gäste, zu entledigen, ziehe man sich die sehr hübsche Pflanze, das Apocynum androsaemifolium, aus Samen und Stecklingen, oder durch Wurzeltheilung. Es ist ein hübscher immergrüner Strauch, der sehr gut im Topfe wächst, sehr buschig und sehr zweigig und mit hübschem, länglich oder oblongen bräunlichgrünen Blattwerk bedeckt, so wie mit Tausenden lieblicher, kleiner, rosiger und weißer Blumen, von der Gestalt der Maiglöckchen, bedeckt ist, denen während des ganzen Sommers ein köstlicher Orangenduft entströmt. Diese hübsche Pflanze ist unser Fliegenfänger, der doch gewiß Allen mehr behagt, als alle anderen Mittel, welche man zur Vertreibung und Vertilgung der lästigen Fliegen anwendet. Man pflege diese hübschen Pflanzen gehörig, die sehr billig zu erstehen sind, denn sie sind schon sehr lange in Europa einheimisch; nämlich im Jahre 1688 wurden sie aus Nordamerika eingeführt. Ein wenig treibe man das Apocynum an, damit es beim Beginne der Fliegenzeit blühe, und stelle eine Pflanze desselben auf's Fensterbrett. Eine jede Blume zieht an, ergreift und tödtet fünf Fliegen. Eine einzige Pflanze bringt in einer Saison gewöhnlich 10—20,000 Blumen, mithin vertilgt sie 50—100,000 Fliegen. Es paßt hierbei ganz das Sprichwort: „Mit Honig fängt man Fliegen." Diesen Nektar destillirt das Blümchen zwischen seinen fünf Staubfäden, die in der Form einer Lanzenspitze in einem gedrungenen Bündel im Mittelpunkte der Blume sitzen. Wenn sich die Fliege an dem Nektar delektiren will, öffnet sie ihren gleich einer Klarinette gebildeten Saugrüssel und sendet ihn zwischen den Spitzen der Staubfäden hinab. Diese halten die Naschhafte fest und tödten sie durch Erdrücken. Dann erst welkt die Blume und läßt ihr Opfer los."

---

Zu Gent ereignete sich dieser Tage eine drollige Geschichte. Ein Brautpaar konnte die Einwilligung der Mutter der Braut nicht erlangen, und um sich die gesetzlichen Formalitäten zu sparen, erschienen sie vor dem Civilstandsbeamten mit einer Fremden, welche die Mutter spielte. Die Heirath wurde vollzogen, da der Beamte keine Ahnung von dem Betrug hatte. Als die Mutter aber von der Heirath hörte, machte sie die gerichtliche Anzeige von dem Betruge, der die Betheiligten jetzt sämmtlich vor das Zuchtpolizeigericht stellt.

---

## Auflösung des Räthsels zu Nr. 28.

Zwei große Eroberer ringen um Macht.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Prännmerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 88. Montag den 12. April 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Offizieller Mittheilung zufolge haben Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich allerhuldvollst geruht, zum Besten der Nothleidenden an der Rhön ic. an den Vorstand des Central-Hülfs-Vereins dahier 1000 fl. anweisen zu lassen.

Wie auf unserer Schranne, so gingen am letzten Samstage auch in Nürnberg die Preise abermals zurück. Bei ganz geringer Kauflust wurde auch noch eine bedeutende Quantität eingestellt. Weizen galt 19—20 fl., Korn 17 fl., Gerste 12 fl. 30 kr. bis 14 fl. Gleiches wird aus München berichtet, wo Weizen um 1 fl. 41 kr., Korn um 2 fl. fiel, und eine große Quantität eingestellt wurden.

Vorgestern Nachts hatte ein Soldat das Unglück, vom zweiten Stockwerke aus der Kaserne im Gardistenbau herabzustürzen, und mußte, bedeutend verletzt, in's königl. Militärkrankenhaus gebracht werden.

Wir haben in unserem letzten Blatte schon den Untergang der Dampffregatte Birkenhead gemeldet. Die Blätter bringen nun nähere Details der Katastrophe. Das Unglück ereignete sich 2 oder 3 engl. Meilen von der Küste Südafrika's am 26. Februar. Um 2 Uhr Morgens, bei glattem Wasserspiegel und heiterem Himmel, stieß die Dampffregatte, welche mit einer Geschwindigkeit von 8½ Faden die Stunde fuhr, auf einen unter dem Namen Point Danger bekannten Felsen. Der Kommandant, Kapitän Salmond, beging den Fehler, sich zu nah an der Küste zu halten, und opferte dadurch nicht weniger als 454 Menschenleben. 638 Personen befanden sich an Bord, und nicht mehr als 184 wurden gerettet. Der Stoß auf die Klippe brach im Nu ein so furchtbares Leck in den Schiffsboden, daß die Leute im untern Truppen-Verdeck in ihren Hängematten ertranken. Die übrigen Unglücklichen hatten einen Todeskampf von 20 Minuten zu bestehen. Während dieser schreckensvollen Frist geschah Alles, was Muth und Kaltblütigkeit nur leisten konnten. Die Soldaten wurden auf das Hinterdeck beordert und stellten sich so tapfer in Reih und Glied, als wären sie auf dem Paradeplatz gewesen; einige wurden an die Pumpen beordert, andere an die Radkasten-Boote. In aller Ruhe wurden die Weiber und Kinder unter das Zeltdach auf dem Hinterdeck und von da über Bord in den Kutter geschafft, der sich sogleich bis auf 150 Fuß von dem dem Tode geweihten Dampfer entfernte, so daß glücklicher Weise Weiber und Kinder gerettet wurden. Nach Erfüllung dieser ersten Pflicht aber ging Alles quer und schief. Der Rauchfang und der Vordermast stürzten um, da das Schiff in der Mitte barst, und während Einige von den Trümmern erschlagen wurden, fielen Andere in die Fluth und in den Rachen der ringsum lauernden Haifische. Mit Ausnahme des einen Kutters, in welchem die Frauen waren, und eines Gigs (Seekabriolets), gelang es kein Boot loszumachen; bald war das Takelwerk im Weg, bald der Nagel im Penterbalken eingerostet. Solcher Unstern ist leider die Regel in den letzten Momenten eines Schiffbruchs. 15 Minuten nach dem Stoß brach der Bug ab; zwei Minuten später ging der Rumpf, hinter der Maschine, kreuzweis auseinander, und das Hintertheil sank. 45 Personen, die sich an eine Raa geklammert hatten, fischte um 2 Uhr des nächsten Tages der Schooner Lioness auf; gegen 200 Personen aber, die sich an Stücke Treibholz und Bruchstücke des Vorderkastells klammerten, trieb der Wirbel des sinkenden Wracks gegen Point Danger zu, wo sie sich in dem dichtem und ungeheuer langen Seegras verfingen.

Am 11. d. Mts Abends 5 Uhr starb der Hr. Landgerichts-Vorstand Kleiner zu Schweinfurt in Folge Gichtkrankheit.

In der Nacht vom 10. auf den 11. d. Mts. kam in der außerhalb Schweinfurt liegenden Knauer'schen Lichter- und Seifen-Fabrik Feuer aus, welches das Dachwerk vernichtete, und mit den zu Grunde gegangenen Effekten einen Schaden von einigen Tausend Gulden herbeiführte.

Nürnberg, 10. April. Fortwährend treffen hier einzelne Züge von Auswanderern nach Amerika ein, die theils auf der alten Kaiserstraße nach Würzburg, theils auf der Eisenbahn nach Bremen reisen. Heute erwartet man einen bereits angesagten großen Zug von 400 Auswandern aus den unteren bayerischen Donaugegenden.

Aus der Pfalz, 6. April. Die bisherigen Munitionstransporte von Würzburg nach der Pfalz haben fast ausschließlich der neuen Festung Germersheim gegolten, nunmehr wird aber auch die Armatur der Bundesfestung Landau vervollständigt. Morgen wird ein schwerer Transport Blei, der heute Abend in Neustadt eintrifft, dort ankommen, und ein zweiter wird ihm demnächst folgen. So wenig man gerade ernstliche Kriegsbefürchtungen hegt, so gerathen ist es, jederzeit für alle Eventualitäten wohl vorgesehen und gerüstet zu sein.

Es soll nun sicher sein, daß auch Prof. v. Liebig in Gießen den Ruf nach München angenommen haben.

München, 9. April. Seine Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung zu verfügen geruht, daß der Effektivstand der Gemeinen bei jedem Kavallerie-Regiment um 105 Mann vermindert werde, und die siebente Eskadron wieder die Bestimmung als Depot-Eskadron erhalte, und wird deshalb vom 16. d. nachstehende Formation ins Leben treten, nämlich, daß jedes Reiterregiment, vom ersten Stabsoffizier angefangen, im Kriegsfuß 1143 Mann und 1060 Pferde und im Friedensfuß 1129 Mann und 668 Pferde haben muß, sohin jede der sechs ersten Eskadronen im Kriegsfuß vom Rittmeister abwärts 160 Mann und 150 Pferde, im Friedensfuß 158 Mann und 111 Pferde und die siebente Eskadron vom Rittmeister abwärts im Kriegsfuß 160 Mann und 150 Pferde, im Friedensfuß 158 Mann haben soll. Die siebente Eskadron hält sonach im Frieden keine Pferde, weshalb ihre Mannschaft entsprechend beurlaubt werden kann.

München, 10. April. In Betreff des am 27. März d. Js. für den kommenden Herbst angeordneten Garnisonswechsels in der Pfalz wurde durch allerhöchste Entschließung vom 6. d. bestimmt, daß für das von Landau nach Straubing marschirende 2. Bataillon des 12. Infanterieregiments dessen 3. Bataillon von Germersheim nach Landau in Besatzung verlegt werde, und daß das durch die allerhöchste Entschließung vom 27. März nach Landau bestimmte erste Bataillon des 3. Infanterieregiments nun nach Germersheim in Besatzung kommen soll.

Das Befinden des Großherzogs von Baden hat sich so verschlimmert, daß der Nachricht von dessen Ableben stündlich entgegenzusehen ist. — Der Cöln. Ztg. wird aus Karlsruhe geschrieben, die badische Thronfolge sei dahin geordnet, daß, im Falle des Hinscheidens S. k. H. des Großherzogs Leopold, Erbgroßherzog Ludwig zwar als Großherzog ausgerufen, Prinz Friedrich aber die Zügel der Regierung als Regent übernehmen werde.

In Baden sind die viertels- und halben Kronthaler vom 15. Mai an außer Kurs gesetzt.

Aus Würtemberg. Zu unserer allgemeinen Theuerung ist noch noch ein besonderes Unglück gekommen, die Lungenseuche der Schafe. Dieselbe herrscht besonders in den Oberamtsbezirken Kirchheim und Göppingen. Die Zahl der Schafe, welche umgekommen oder aus Furcht geschlachtet wurden, gibt man bereits zu 40 000 an! Es wird Schaffleisch um 2 kr. das Pfund verkauft.

Darmstadt, 7. April. Unsere erste Kammer hat sich gleich der Mehrheit der zweiten für Wiedereinführung der Todesstrafe ausgesprochen, und zwar mit Ausnahme von blos zwei geistlichen Mitgliedern, welche sich der Abstimmung enthielten.

Wien, 7. April. Das Leichenbegängniß des Ministerpräsidenten Fürsten v. Schwarzenberg wurde heute Nachmittags 2 Uhr in einer des Verblichenen würdigen Weise begangen. Die Garnison war in voller Parade ausgerückt. Sämmtliche hohe Staats- und Hofbeamte, alle dienstfreien Generale, die Franz-Joseph-Ordensritter waren zugegen. Die Bevölkerung war in ungeheurer Masse zugeströmt, und allgemeine Theilnahme gab sich überall kund. Die Leiche ward in der Pfarrkirche zu St. Michael eingesegnet und hierauf nach dem Nordbahnhofe geleitet, um nach der fürstlichen Familiengruft in Böhmen gebracht zu werden.

Aus Prag meldet man ein furchtbares Beispiel von Grausamkeit. Ein Schuhmacher hat nämlich seinen Lehrjungen, der ihm mehrere Male wegen Hunger und Schläge schon entlaufen war, in den Abtritt-Kanal geworfen, aus welchem der unglückliche Junge sterbend gezogen wurde.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 9. April. Der N. Postz. schreibt man: Mit dem gestrigen letzten Bahnzuge ist Hr. Ministerpräsident v. d. Pfordten von Darmstadt wieder hier eingetroffen. Die dort gepflogenen Unterhandlungen sollen durchweg nach den Anträgen unserer Staatsregierung ausgefallen, namentlich auch einhellig beschlossen worden sein, daß, wenn Hannover und Oldenburg zur Berliner Zollkonferenz beigezogen würden, darauf bestanden werden müßte, daß auch Oesterreich nicht an der Theilnahme behindert würde.

**Hamburg**, 5. April. Wie glaubwürdige Reisende aus dem Schleswig'schen erzählen, wird das Augustenburger Schloß von seiner gegenwärtigen Administration auf das Glänzendste in den Stand gesetzt und für die Aufnahme der Gemahlin des Königs von Dänemark hergerichtet, welche nach einem vielfach koursirenden Gerücht demnächst mit dem Titel einer Herzogin beschenkt und mit den Gütern des Herzogs von Augustenburg ausgestattet werden soll.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 7. April. Vor einigen Tagen ist das erste Schiff mit Galeerensträflingen, 300 an der Zahl, worunter 150 Mörder, von Brest nach Cayenne abgegangen. Elf dieser Sträflinge, welche ihren Genossen den Vorschlag gemacht hatten, sobald das Schiff sich auf offener See befände, die Offiziere und Mannschaften zu ermorden, wurden noch vor der Abfahrt von ihren Gefährten selbst denuncirt; jene Individuen wurden alsbald wieder ausgeschifft.

**England.** London, 7. April. Mit dem Dampfboote „Asia" sind Berichte aus Newyork vom 24. März hergelangt. Sie enthalten keine politische Mittheilung von Belang aus den Staaten der Union. Kossuth traf beim Abgange der letzten Meldungen über ihn Anstalten, sich nach New-Orleans zu begeben. Es hieß indeß, dort werde ihm kein öffentlicher Empfang bereitet werden. Der Kossuth-Enthusiasmus war in der Union so ziemlich seinem völligen Erlöschen nahe.

**Rußland und Polen.** Warschau, 4. April. Seine Durchl. der Feldmarschall Fürst v. Warschau ist schleunig nach St. Petersburg berufen worden, und gestern um 2 Uhr Nachmittags von hier nach der Newa-Stadt abgereist.

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 10. April 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weizen | 5 | 22 | 42 | 73 | 20 | 55 | 5 | 14 | 35 | 83 |
| Korn | 2 | 19 | — | 21 | 17 | 38 | ½ | 16 | — | 23 1/8 |
| Gerste | 9 | 15 | 42 | 23 | 14 | 26 | 5 | 12 | — | 67 |
| Haber | 4 | 7 | 36 | 179 | 8 | — | 2 | 5 | — | 185 |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt*)
vom 7. April.

Weizen 20 fl. 7 kr., Korn 19 fl. 1 kr., Gerste 13 fl. 4 kr., Haber 7 fl. 2 kr.

*) Wir werden auf vielseitigen Wunsch die Preise der Schweinfurter Schranne in Zukunft regelmäßig mittheilen.

### Mainzer Getreidepreise
vom 9. April.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 12 fl. 23 kr., Korn 10 fl. 26 kr., Gerste 7 fl. 3 kr., Haber 4 fl. 24 kr.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

# Ankündigungen.

## Parfum royal.

**Aus den kostbarsten Aromen des Orients von Simon & Comp. in Paris.**

Nur wenige Tropfen auf heißes Metall verdampft, verbreiten einen schönen dauernden Parfum.

Dasselbe empfehlen in Flacons à 27 kr.

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

In der Verlassenschaft der Eisenbahnsektions-Ingenieurs-Wittwe Theresia Schierlinger dahier sind etwaige Forderungen

**Samstag den 17. April l. J. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 10 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vermeidung der Massa anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 23. März 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

---

Fahrender Bote **Schwarzkopf** von Marktheidenfeld kommt nun jeden **Mittwoch** und **Samstag** mit seinem Omnibus hier an, logirt wie gewöhnlich im Gasthause zum „Anker". Abfahrt von Marktheidenfeld früh 3 Uhr, von Würzburg Nachmittags 3 Uhr.

---

## Bekanntmachung.

In der Zwischenzeit von beiläufig Mitte Januar bis Anfangs März l. Js. entkamen einem Eisenbahnbau-Akkordanten dahier aus dessen Gewölbe mittels Diebstahls

a) 21 Stücke Bretter, jedes 15 Schuh lang, 16 Zolle breit und etwa 1 Zoll dick, jedes im Werthe zu 46 kr. . . . 16 fl. 6 kr.

b) Mehreres für Steinbrecher und Steinhauer dienliche Arbeitsgeschirr, worunter 1 Hebeisen im Werthe zu . . . . . 3 fl.
Etwa 8 bis 10 Zweispitzen, ebensoviele Stockhämmer, ebensoviele Flechen, Zahnflechen, beiläufig 32—40 Schlageisen und Beizeisen, ebensoviele Handfeustel, 4—5 Winkel in einem Gesammtwerthe von 30 fl. 40 kr.

c) Ferner aus der Wohnung des Bestohlenen eine abgenähte Bettdecke, gefertigt aus einem ehemaligen Frauenhalstuche von roth und schwarzkarirter Wolle, und gefüttert mit einem gleichfalls vormaligen Halstuche von amaranthrother Farbe, mit versetzten Bouquetten. Zur Erzielung der benöthigten Größe war etwa 1/2 Elle ähnlicher roth und schwarz karirter Zitz angestickelt, Werth . . . . . 3 fl.

Verdacht dieser Diebstahle fällt auf einem schon vielfach bestraften derzeit verhafteten Eisenbahnarbeiter Beno Huber aus der Au bei München, weßhalb das Ersuchen und beziehungsweise Aufforderung ergeht, alle auf verdächtigen Verkehr mit solchen Gegenständen sich beziehenden Notizen auf dem Verhorzimmer Nr. 8 mir mittheilen zu wollen.

Würzburg den 7. April 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg.**

Pelletier.

---

Auswanderungsgesuch der Barbara Mark, ledigen Schmiedstochter von Oellingen, nach Nordamerika betreffend.

In rubrizirtem Betreffe wird Tagfahrt zur Geltendmachung etwaiger Forderungen an die Barbara Mark, ledig von Oellingen, anberaumt auf

**Freitag den 16. April 1852 früh 10 Uhr**

und zwar bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Ausantwortung des Vermögens im Ausbleibungsfalle für die Forderungsberechtigten.

Aub, den 7. April 1852.

Königliches Landgericht.

Berr, Lor.

---

Es ist ein schöngezogener, 10 Fuß hoher gefüllter **Oleander** billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wird ein **Gärtner** auf dem Lande sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sind **600 fl.** auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 5. Distrikt Nro. 287, in der Kanalmühle, ist eine Grube **Dünger** von circa 30 Fuhren zu verkaufen.

---

## Verkauf.

In Nr. 318, Marktgasse, über eine Stiege, sind wegen Mangel an Raum verschiedene Geräthschaften zu verkaufen: Mehrere große Schränke, große und kleine Tische, mehrere gepolsterte Sessel, geflochtene Weidensessel, ferner noch mehrere andere Gegenstände abgegeben.

---

## Dienst-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Mensch**, 28 Jahre alt, welcher mehrere Jahre bei vornehme Herrschaften als Kutscher diente, und sich mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, sucht bis den 1. Juli einen Dienst als Kutscher oder Bedienter. Derselbe kann auch einen Unterverwalter auf einem Oekonomie-Gute machen. Portofreie Briefe besorgt die Expedition d. Bl.

---

Unterzeichnete empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum im schön Waschen, Bleichen und Bügeln, und versichert gute und billige Bedienung.

**Juliana Gerster,**

Karthause 1. Distr. Nr. 19 Lit. C.

---

Ein junger **Mensch**, welcher gute Zeugnisse besitzt, und die Spezerei-Handlung erlernt hat, wünscht noch eine Zeit lang ohne Honorar in dasselbe Geschäft aufgenommen zu werden. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

---

Ein junges **Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches gut nähen kann, sucht Dienst als Stubenmädchen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Einige Lackiergehülfen und gewandte Anstreicher können anhaltende Beschäftigung finden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.**

---

In Gaubüttelbrunn, Haus-Nr. 40 sind etliche 50 Metzen gute **Kartoffeln** zu verkaufen.

---

Im 5. Distr. Nr. 123 ist der erste Stock, bestehend aus drei heitzbaren Zimmern nebst Cabinet und sonstigen Erfordernissen auf den 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen.

---

Es wird ein Quartier von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen bis 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Auf der Domstraße am Sternplatz Nro. 150 ist ein ganz neu möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet an einen soliden Herrn bis 1. oder 15. Mai zu vermiethen.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist eben fertig geworden:

# Vorlesungen

über die zweite Haupt-Abtheilung der

# Polizeiwissenschaft

**(die materiellen und geistigen Volksinteressen betr.)**

von Professor **Dr. Edel** in Würzburg.

Zunächst für seine Zuhörer autographirt. Quart, auf feinem Maschinen-Papier in farbigen Umschlag gebunden Preis 5 fl. 24 kr., was den Herren Subscribenten zur Nachricht dient.

---

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika

### Spezial-Agentur

**der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen**

### Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **3., 10., 18. und 26.** eines jeden Monats statt.

Im **April** und **Mai** gehen ab:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Am 19. April | Postschiff | Merkur | Capt. | Conn | 1500 | Tonnen. |
| „ 27. „ | „ | Germania | „ | Wood | 1200 | „ |
| „ 4. Mai | „ | Havre | „ | Mülford | 1000 | „ |
| „ 11. „ | „ | Splendid | „ | Higgins | 800 | „ |
| „ 19. „ | „ | Wilh. Tell | „ | Willard | 1500 | „ |
| „ 27. „ | „ | Helvetia | „ | Marsh | 1200 | „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis **Havre** begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt

*Carl Sieber* in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in Mainz und Havre.

---

Alle Sorten **Kappen** für Civil und Militär empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**P. Wenninger,** Kappenmacher
im Leichenhof.

---

**Dienstag den 20. April 1852 früh 9 Uhr** werden im 3. Distrikt in der Büttnergasse im Gasthause zum „Schwan" von Georg Schubert, nachstehende reingehaltene Weine versteigert; die näheren Bedingungen werden beim Striche bekannt gemacht.

Verzeichniß der Weine im ersten Keller:

| Nr. | Eim. | | |
|---|---|---|---|
| 1. | 28 | 1848r | Rottendorfer, |
| 2. | 28 | 1848r | Rottendorfer, |
| 3. | 27 | 1848r | Astheimer, |
| 4. | 28 | 1847r | Dürrbacher, |
| 5. | 29 | 1849r | Zeller, |
| 6. | 29 | 1847r | Dürrbacher, |
| 7. | 18 | 1848r | Astheimer, |
| 8. | 17 | 1846r | Heinrichsleiten, |
| 9. | 17 | 1846r | dto., |
| 10. | 16 | 1846r | dto., |
| 11. | 17 | 1848r | Rödelseer, |
| 12. | 16 | 1848r | Astheimer, |
| 14. | 38 | 1848r | Rottendorfer, |
| 15. | 38 | 1848r | Dürrbacher, |
| 16. | 28 | 1848r | dto., |
| 18. | 19 | 1847r | dto., |
| 19. | 21 | 1847r | dto., |
| 20. | 17 | 1847r | dto. |

Im zweiten Keller:

| Nr. | Eim. | | |
|---|---|---|---|
| 1. | 24 | 1848r | Randersackerer, |
| 2. | 24 | 1846r | dto., |
| 3. | 24 | 1848r | Ostheimer, |
| 6. | 24 | 1848r | Dürrbacher. |

---

## Sängerkranz.

Sonntag den 25. April 1852 zur Nachfeier der sechsten Stiftungsfeier

### Fest-Ball

in den Theaterlokalitäten.
Anfang halb 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Dienstag den 13. März

**Harmoniemusik,**

bemerkt wird, daß von heute an jedem Tage frischer **Kuchen, Ulmer Brezen, Gogelhopfen** und ein ausgezeichneter **Caffee** zu haben ist, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

## Hutten'scher Garten.

Morgen Dienstag den 13. d. Mts. gutbesetzte

**Harmoniemusik**

bei ungünstiger Witterung im Saal, wozu ergebenst eingeladen wird.

**J. Schieder.**

---

## Theater-Anzeige.

**Dienstag den 13. März 1852.** Gastspiel der Frau von Nebell vom Hoftheater zu Wiesbaden. **Der erste Waffengang,** oder: **Der kleine Richelieu.** Lustspiel in zwei Akten nach dem Französischen. Vorher auf Verlangen: **König Renés Tochter.** Lyrisches Drama in 1 Akt von H. Hertz.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön.**

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: durch die Redaktion des Volksboten sind ferner eingegangen mit ausdr. Best. für Spessart und Rhön 320 fl., von den Kapuziner in Ochsenfurt 37 fl. 24 kr., für die Armen in Dalherda 20 fl. Die zwei letzteren Posten wurden sofort dahin versandt.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 11. April.

(Adler.) Kfte.: Müller a. Berlin, Bühler a. Kitzingen. Ing.-Prakt.: Strauß, Geißler und Müller a. Gemünden. Marck a. Hain. — (Kronprinz v. Baiern.) Kfte.: Baumann a. Cöln, Cohn a. Fürth. — (Russ. Hof.) Graf v. Taufkirchen, Oberstlieutenant mit Bedien., dann von Quilling, Rentier a. München. Frau v. Nebell, Schauspielerin und Wohlbrücke, Schauspieler a. Wiesbaden. — (Württemb. Hof.) Kfte.: Leitner a. Neudel, Bach aus Ibar. Spuhl, Verwalter aus Ludwigsbrunn. Gräfe, Stud. a. Torgau.

---

**Gestorben.**

Katharina Margaretha Kiesel, 1½ Wochen alt. — Sebast. Wagner, 60 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 89. Dienstag den 13. April 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Sicherem Vernehmen nach ist der königl. Appell.-Gerichtsrath Dr. Loz zu Aschaffenburg zum 2ten Staats-Anwalte am k. obersten Gerichtshofe, und an dessen Stelle zum Rathe beim k. Appellationsgerichte zu Aschaffenburg, der dermalige 2te Staatsanwalt an diesem Gerichtshofe, Escherich, ferner an dessen Stelle zum 2ten Staatsanwalte des k. Appellationsgerichts der k. Staatsanwalt am k. Kreis- und Stadtgerichte dortselbst, Helfreich, ernannt; und an dessen Stelle der Rath des k. Kreis- und Stadtgerichts Schweinfurt, Huber, berufen worden.

Folgendes ist das Resultat der heutigen Gemeindebevollmächtigtenwahl: A. Bevollmächtigte: 1) Bolongaro Crevenna, Tabaksfabrikant, mit 75 Stimmen, 2) Mich. Lauk, Weinhändler, mit 74 St., 3) V. Braunwart, Sparkassenverwalter, mit 70 St., 4) Ph. Seuffert, Holzhändler, mit 70 St., 5) J. B. Wickenmeier, Seifensieder, mit 68 St., 6) J. F. Holzwarth, Kaufmann mit 67 St., 7) J. J. Stühler, Seiler mit 67 St., 8) Dr. A J. Warmuth, Advokat mit 66 St., 9) Mich. Mainhard, Seiler mit 65 St., 10) P. Then, Kaufmann mit 65 St. B. Ersatzmänner: J. N. Treutlein, Weinhändler, Jos. Köchel, Privatier, H. Rasp, Goldarbeiter, A. F. Lindner, Eisenhändler, Seb. C. Zürn, Kaufmann, J. M. Röser, Kaufmann, F. Speth, Lederhändler, K. Ehemann, Kaufmann, Dr. B. Wachter. — Die Magistratswahl findet am künftigen Freitag statt.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 13. April 1852.** Dr. Gesel aus St. Gallen erhält dahier Aufenthaltserlaubniß. — Katharina Kistner erhält die Auswanderungserlaubniß nach Amerika. — Die armen Bewohner von Oberfranken und vom Fichtelgebirge, besonders eine Weberszunft haben sich in ihrem großen Nothstande an den hiesigen Magistrat mit der Bitte gewendet, für sie einen Aufruf ergehen zu lassen; der Magistrat wird diesem Nothruf nachkommen. — Ein Bericht über Errichtung eines neuen Baues an der Rathsschenke von Seiten des Magistrats wird der Stadtkämmerei zum Gutachten übergeben. — Die Dampfschifffahrts-Direktion dahier will hart hinter ihrem Landungsplatze eine Halle mit Säulen bauen; der Magistrat ist nicht dafür, weil der Platz Eigenthum der Stadt ist, weil ferner die Aussicht für die hintere Häuserreihe sehr verringert wird, und die ganze Passage gehindert ist; der benannten Direktion wird anheimgestellt, in Gemeinschaft mit dem Handelsstande eine Halle weiter rückwärts zu bauen. — Franz Meßner wird dahier als Bürger auf den Betrieb des Tuchhandels von der königlichen Regierung angenommen. Ein anderes ähnliches Gesuch um Erlaubniß zum Handel mit Eisenwaaren en gros wird auf dem Rekurswege von der königlichen Regierung abgewiesen — Ein Gesuch um Annahme als Insasse auf einfachen Lohn-Erwerb wird abgewiesen. — Michael Kaufmann von Heimstadt, Traiteur im Schullehrerseminar, darf hieher übersiedeln und wird als Bürger angenommen. — Zwei Gesuche um Produktenhandels- und drei Gesuche um Trödler-Konzession werden wegen Ueberseztheit abgewiesen. — Einem Wunsche der Gemeindebevollmächtigten, der Magistrat möge in seinem Ausgabe-Etat jährlich 200 fl. für Ankauf von Bildern in die städt. Gemäldesammlung aufnehmen, entspricht derselbe gerne, und genehmigt den Ankauf des anempfohlenen Oelgemäldes von Dyck, die Plünderung eines Klosterkellers von Landsknechten darstellend.

Heute morgen passirte eine Abtheilung k. k. österr. Militärs verschiedener Waffengattungen auf dem Marsche nach Böhmen unsere Stadt, und wurde in den nächsten Ortschaften rechts des Mains einquartiert.

(Eingesandt.) Seit einigen Tagen sind im k. Hofgarten dahier die obersten Wälle durch Planken abgesperrt, wahrscheinlich um die Promenirenden Behufs der Schonung des Graswuchses von dem Betreten derselben abzuhalten. Wenn nun auch aus diesem Grunde gegen diese Maßregel keine Einwendung zu machen ist, so wäre doch wenigstens zu wünschen gewesen, daß diese Verplankung auf eine eines k. Hofgartens würdigere und elegantere Weise hergestellt worden wäre.

Die drei die Benützung des Wassers betreffenden Gesetzentwürfe haben die Sanktion Sr. Maj. des Königs erhalten und werden alsbald im Gesetzblatt publizirt werden.

Se. Maj. der König hat genehmigt, daß von Seite der k. Regierungen in geeigneter Weise nun auch eine öffentliche Aufforderung zur Gewährung freiwilliger Beiträge für Linderung des Nothstandes in mehreren Gegenden von Oberfranken und Oberpfalz erlassen werde, da die inzwischen amtlich geleisteten Unterstützungen der hervorgetretenen Noth keinesfalls vollständige Abhülfe gewähren können. Den Aufforderungen in öffentlichen Blättern hiezu soll ein Hinderniß nicht entgegengesetzt werden.

Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt das Ministerium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten, alle Schulprovisorate, wo über 30 Kinder die Werktagschule besuchen, mit definitiv angestellten Schullehrern zu

besetzen. Es sind zur Ausmittlung des Einkommens solcher zu besetzenden Schulstellen bereits die nöthigen Recherchen gepflogen worden und sobald diese beendigt und die Zahl der zu besetzenden Stellen festgestellt ist, soll die Ernennung baldigst zu erwarten sein. Es ist dieser Entschluß des Ministerium ein um so erfreulicherer, da das Schicksal vieler Schulverweser, die nicht selten 8 bis 10 Jahre warten müssen, bis sie eine Schulstelle mit etwa 200 fl. Gesammteinnahme erhalten, demzufolge bald eine den Lebensmuth wieder weckende Aenderung nehmen wird.

*** In Folge des Eisenbahnbaues durch die Stadt Schweinfurt mittelst eines Tunnels wird die bestehende hölzerne Brücke über die Wehröffnungen um 3 Fuß erhöht, und es sollen, um dem Hochwasser eine größere Durchflußöffnung zu verschaffen, die bestehenden Pfeiler herausgenommen, und entweder eine eiserne Kettenbrücke oder eine hölzerne amerikanische Gitterbrücke aufgestellt werden. Der Bau der steinernen Brücke über den zweiten Arm schreitet sehr rasch vorwärts, so daß bereits wegen der Aufstellung der Sprenggerüste zur nöthigen Einwölbung mit dem Akkordanten der Hallstadter Eisenbahnbrücke Verträge abgeschlossen sind. — Durch den Eisenbahnbau verliert Schweinfurt mehrere seiner ältesten Gebäude, wie das städtische Pfandhaus, den untern Wasserthurm u. s. w. Auch ein Theil des Gottesackers fällt in die Linie. — In letzterer Zeit wurden in Schweinfurt mehrfache Versuche mit verschiedenen Fruchtgattungen angestellt, die auf der dortigen Kunstmühle vermahlen wurden. Unter andern wurde auch ein Versuch mit ägyptischem Waitzen angestellt, der sich aber nicht zu Gunsten dieser Frucht herausstellte, indem dieser Waitzen zu hart, und das daraus erzeugte Mehl von schwärzlicher Farbe ist. Als der beste Waitzen wurde der Stettiner befunden, der in jeder Beziehung entspricht, und selbst unseren fränkischen Waitzen, obgleich dieser von vorzüglicher Qualität ist, noch hinter sich läßt.

In Nürnberg verschied am 11. d. nach einem Krankenlager von wenigen Tagen der k. bayrische pensionirte Generalmajor Frhr. v. Jeetze, in weiteren Kreisen bekannt als Kommandant der Festung Landau im Jahre 1849, die er gegen die Aufständischen hielt.

In Mannheim hat sich ein Verein zur Förderung der Tonkunst durch Preisausschreiben abwechselnd für Gesang- und Instrumentalmusik, unter dem Namen deutsche Tonhalle, gebildet. Viele Kunstfreunde haben sich bereits angeschlossen. Jeder Theilnehmer leistet für das Einzeichnen als Mitglied der Tonhalle 1/3 Thaler und jährlich 1/3 Thaler als Beitrag. Als Bewerber werden nur deutsche Tonkünstler angenommen. An der Spitze des Vereins stehen anerkannte Kunstfreunde und Kunstkenner aus Mannheim.

London, 4. April. Vom 1. Juni angefangen sollen während vier Wochen im St.-James-Theater deutsche Lust- und Schauspiele gegeben werden. Wie man hört, interessiren sich die Königin, Prinz Albert, Ritter Bunsen und viele hervorragende Mitglieder der Aristokratie für dieses Unternehmen, das bei der Lust und Liebe, mit welcher hier in den letzten Jahren die deutsche Sprache studirt wird, mit Recht ein zeitgemäßes zu nennen ist. Frl. Wilhelmi, die HH. Emil Devrient, Grunert ꝛc. sind engagirt. Diese deutschen Vorstellungen sollen mit Goethe's „Egmont" eröffnet werden. Nächst andern klassischen deutschen Stücken und der Vorführung des „Hamlet" in deutscher Bearbeitung sollen die Engländer auch etwas von dem modernen Drama (Gutzkow, Laube) zu sehen bekommen.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 9. April. Wie ich höre, wird Se. Majestät der Kaiser am Ostersonntag (11.) von hier nach Pesth abreisen. Nach den jüngsten Ereignissen könnte diese Reise für die inneren Angelegenheiten Ungarns sehr bedeutsam werden.

Prag, 9. April. Für den 19. d., als Geburtstag des Kaisers Ferdinand, werden bei uns großartige Festlichkeiten vorbereitet, da Se. Maj. der regierende Kaiser zur Feier dieses Tages hier erwartet wird. Außer mehreren Gliedern der kaiserlichen Familie erwartet man auch mehrere hohe Gäste des sächsischen Hofes.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 8. April. Aus dem dänischen Kriegsministerium ist ein Verzeichniß von 76 Offizieren emanirt, welche nach dem 15. d. M. zu inhaftiren sind. Das Verzeichniß soll Lebende und Todte, Personen, die dieses nicht gethan haben, umfassen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 8. April. Die Proklamation des Kaiserreichs beschäftigt fortwährend die öffentliche Meinung. Ueber die eigentlichen Absichten Louis Bonaparte's erfährt man natürlich nichts Genaues, obgleich Diejenigen, welche man für seine Vertrauten hält, die Krönung als nahe bevorstehend bezeichnen. Die eifrigen Anhänger des Elysée, an deren Spitze die Gemahlin des russischen Grafen Demidoff, die sogenannte Prinzessin Mathilde Bonaparte, steht, drängen den Präsidenten zur Annahme des Kaisertitels. Die Prinzessin Mathilde scheint sogar fest überzeugt zu sein, daß dem Kaiserreiche die Eroberung Belgiens und Savoyens folgen wird; wenigstens hat sie eine um eine Präfektenstelle petitionirende Person auf den Zeitpunkt vertröstet, wo diese beiden Länder wieder einen Theil des französischen Kaiserreichs bilden würden. Außer den eifrigen Bonapartisten ist es aber auch noch die Armee, wenn auch nicht die Soldaten, doch die Offiziere, die mit Ungestüm die kaiserliche Krone für Louis Bonaparte verlangen. Sie haben den 2. Dezember gemacht und wollen die Früchte genießen, zu denen sie den Keim gelegt.

Paris, 9. April. Man liest in der „Gazette de France": Es wird uns versichert, daß Hr. Thiers bald nach Frankreich zurückkehren wird.

In gewissen politischen Kreisen von Paris hat die vollkommen bestätigte Nachricht ein gewisses Aufsehen gemacht, daß der Großfürst Constantin von Rußland in Venedig den Grafen von Chambord, gewissermaßen öffentlich, mit den Titeln „König" und „Majestät" angesprochen, und daß er die Bemerkung beifügte, er thue dieß im Auftrage seines Vaters, des Kaisers von Rußland.

Die so oft angesagte und immer wieder verschobene große Heerschau, die zuletzt am Todestage des Kaisers Napoleon stattfinden sollte, ist jetzt auf den 10. Mai verwiesen. Es scheint also, daß der Präsident der Republik die doppelte Gefahr eines historischen Datums, entweder die Armee zu einer unüberlegten Manifestation fortzureißen, oder, wenn dies unterbleibt, den Anschein zuzulassen, als ob der nöthige Enthusiasmus fehle, vermeiden will. An dem genannten Tage sollen nun 82,000 Mann auf dem Marsfelde versammelt werden, um die verheißenen Fahnen in Empfang zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit werden auch sämmtliche neuerdings befohlene Uniformveränderungen zum erstenmal zum Vorschein kommen.

**Spanien.** Madrid, 4. April. Die Königin Isabella verfügte sich gestern Nachmittag um 4 Uhr in die Atocha-Kirche, wo sie die dem Madonnenbilde geweihten Kleinodien überreichte. Ein Salve Regina wurde mit großer Feierlichkeit gesungen. Die Königin trat nach dem Gottesdienste die Reise nach Aranjuez an. Eine große Volksmenge war an der Eisenbahn versammelt und begrüßte die Königin und die königliche Familie mit großem Enthusiasmus.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

# Ankündigungen.

Die Unterzeichnete fertigt fortwährend **Corsetten** und **Schnürleibchen** nach den besten französischen und englischen Modellen, auch für unregelmäßig gebaute, dann für schiefgewachsene Kinder beiderlei Geschlechtes, zur schönen und bequemen Haltung und den besten Erfolg für die Kleinen. Da ich das mir geschenkte Vertrauen gewiß gerechtfertiget habe, bitte ich ferner um recht viele derlei Aufträge.

Auch werden daselbst alle Spitzen und Streifen auf das Feinste mit Maschinen couverirt und gefältelt.

**Margaretha Laubreis**, geb. Breyer,
Zeichnenlehrers-Wittwe,
3. Distr. Nro. 235 im Schlosser Bögerischen Hause
Augustinergasse.

---

Ein Maurermeister, der längere Jahre als Polier bei Staatsbauten war, selbst als Meister bedeutende Bauten ausführte, sucht wegen Uebersetzung seines Gewerbes bei einer Eisenbahnsektion oder Akkordanten, oder bei einem sonstigen Bau-Unternehmer oder in einem Städtchen eine Stelle als Polier, Bauführer oder Baumeister. Adresse beliebe man unter G. M. Nro. in der Expedition niederzulegen.

---

Es ist gestern Jemand auf der Gerbrunner Markung ein **Jagdhund** zugelaufen und kann gegen Ersatz des Futtergeldes und der Einrückungsgebühren in der Garküche zu Gerbrunn in Empfang genommen werden.

---

Es wurde gestern ein **Armreif** mit einem Liliastein vom Hofplatz bis zur Sander Glacis verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Es können **Mädchen** das Kleidermachen unentgeldlich sogleich lernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es können einige **Mädchen** das Kleidermachen erlernen und einige geübte Mädchen finden Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, welche gut kochen, nähen und bügeln kann, sucht Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es sind fünf Eimer **Zwetschken-Schnaps** zu verkaufen. Ein Logis und ein mit Faß belegter Keller wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Haus** auf der Sommerseite ist aus freier Hand zu verkaufen; auch kann auf Verlangen die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben.

Näheres in der Unterwöllergasse 2. Distr. Nr. 228½.

---

Ein junger **Bursch**, welcher schon bei Herrschaften gedient hat, wünscht bis in 14 Tagen einen Platz als Bedienter. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine Parthie guter **Kartoffeln**, zum Legen und zum Gebrauche sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Zwei tapezirte Zimmer mit Möbel, die Aussicht auf den Main sind stündlich im 5. Dist. Nr. 52 zu vermiethen.

---

# Bekanntmachung.

Dienstbotenwesen betreffend.

Bei dem bevorstehenden Oster-Dienstziele wird für die Dienstherrschaften und Dienstboten zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht:

1) Dienstboten, welche an diesem Ziele in Dienst treten, müssen nach der Wohnung der Dienstherrschaften im Dienstboten-Bureau zur Anzeige gebracht werden, und zwar:

für den 1. Distrikt am 14. und 15. April 1852,
" " 2. " " 16., 17. und 19. April,
" " 3. " " 20. und 21. April,
" " 4. " " 22. " 23. April,
" " 5. " " 24. April,

Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr.

2) Für inländische Dienstboten müssen bei dieser Anzeige die mit Bescheinigung der Dienstannahme durch die Dienstherrschaften unter deutlicher Angabe des Standes und der Wohnung derselben versehenen Dienstbücher, für auswärtige sonstige legale Ausweise vorgelegt werden. In solche wird der Dienstboten-Eintritt im Bureau eingetragen, und dieser Eintrag allein gilt als Beweis rechtzeitiger Anzeige.

Zur Vermeidung einer Contravention wird beigesetzt:

a) Der Dienstherrschaft liegt die rechtzeitige Anzeige ob, und sie haftet daher auch für eine desfallsige Unterlassung. Jede Unterlassung oder verspätete Anzeige zieht der Dienstherrschaft eine Geldstrafe bis zu 5 Rthlr. oder verhältnißmäßigen Arrest zu.

b) Aushülfs-Dienstboten oder solche, welche erst nach dem Ziele im Laufe der Quartal-Periode angenommen werden, sind jedesmal bei gleicher Strafe sogleich anzuzeigen.

Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß jede Dienstherrschaft verbunden sey, ihren austretenden Dienstboten ein wahrheitsgemäßes Zeugniß über dessen Verhalten im Dienste in das Dienstbotenbuch einzutragen, und mit Namens-Unterschrift zu versehen.

Würzburg, den 10. April 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**
Schwink. Carl.

---

Seit dem **1. April d. Jrs.** fährt täglich eine vierfitzige Chaise um 9 Uhr Vormittags von Hofheim nach Haßfurt und kehrt Mittags 4 Uhr von da zurück.

Hofheim, am 9. April 1852.

Königliche Postexpedition.
Schmitt.

---

Der Unterfertigte versteigert

**Montag den 19. d. Mts. früh 8 Uhr**

aus dem Walddistritte Unglücksberg

30 Klafter Buchenprügel,
14¾ " Buchenscheit,
½ " Eichenknorzholz,
125 " Eichenastwellen,
3400 " gemischte Wellen.

Zusammenkunft im Schlag.

Heidingsfeld, den 7 April 1852.

Der Magistrat.
Schamberger.

---

Auf der Hofstraße Nro. 80½ sind Stallung, Bedientenzimmer, Boden, Remise zu vermiethen.

In der Semmelsgasse Nro. 72 ist ein Zimmer für einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Würzburg den 13. April. Angekommen gestern Vormittag F. D. Dittmar von Schweinfurt mit Ladung von Mainz. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Ph. Geißler. Ende der Ladezeit am 17., Abfahrt am 18. d. Mts.

## Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er künftigen **Freitag** als den 16. d. M. ein großes **Vocal- und Instrumental-Concert** im akademischen Musiksaale dahier geben wird. Das Nähere besagt das Programm. Billete sind in der Stahel'schen Buchhandlung und in der Barth'schen Musikhandlung à 36 kr. und an der Kasse zu 48 kr. zu bekommen.

**J. Lauterbach,**
Professor der Violin und Inhaber der goldenen Preis-Medaille am Conservatorium zu Brüssel.

---

Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine bürgerliche Annahme als Antiquitätenhändler in München erhalten habe und in einigen Monaten dahin übersiedeln werde.

Ich fordere deßhalb andurch auf, wer allenfalls eine Forderung an mich zu machen, oder mir noch Zahlung zu leisten hat, solches baldigst zu thun, und bemerke zugleich, daß fortwährend alte **Points** und **Kirchenspitzen, Schmuck** mit ächten und farbigen Steinen, **Gefäße** von Gold und Silber, Sculpturen in Elfenbein, Perlenmutter und Holz; ferner Waffenstücke, feines bemaltes Porzellain, Emaillen, Glas, Münzen, insbesondere kleine altdeutsche Gegenstände anzukaufen suche und bestmöglichst zahle.

**A. S. Drey,** Antiquitätenhändler,
Augustinergasse Nr. 233.

---

## J. Fränkel, Posamentier,

Plattnersgasse Nro. 111,

empfiehlt für diese Saison sein gut assortirtes Lager in den verschiedenen Sorten weißen, farbigen und ungebleichten Strickgarne, aller Sorten Handschuhe, Vorhängfranzen, Quasten, Gardinenhalter, Schellenzüge, so wie noch sehr viele in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen

NB. Um mit meinem Vorrathe in Terneauwolle, Stickereien, Stickseide und Muster ganz aufzuräumen, gebe ich solche bedeutend unter den Ankaufs-Preisen ab.

---

**Donnerstag den 22. April l. J. früh 10 Uhr** werden im Gemeindewalde dahier 12 Tagwerke Eichenschälholz, bester Qualität, auf dem Stocke öffentlich versteigert.

Marktheidenfeld, den 10 April 1852.

**Die Gemeinde-Verwaltung.**
Wehr, Vorst.

---

## Bekanntmachung.

Am Josephi-Markt den 19. März d. Js. wurden zu Volkach von einem Stande entwendet:

1) 5 Ellen schwarzer Atlas, mit einem kleinen weißen Streifchen am äußern Rande, per Elle 2 fl., 10 fl.,
2) 15 Ellen Seidenzeug, glatt, grün mit Rothschiller, per Elle 1 fl., 15 fl.,
3) 15 Ellen dergl., glatt, blau, mit Gelbschiller, per Elle 1 fl., 15 fl.,
4) 15 Ellen desgl., schwarz, gewässert, mit ganz schmalen veilchenblauen Atlasstreifchen, per Elle 1 fl., 15 fl.

Diese Gegenstände waren in einem länglichten Päckchen beisammen, mit weißem Papiere umwickelt und mit Bindfaden über Kreuz umschlungen; auf der einen Seite standen die Worte geschrieben: „Samuel Mai von Järkendorf."

Dieses Diebstahls ist eine fremde Weibsperson, ohngefähr 45—48 Jahre alt, schlanker Statur, schmächtigen Angesichts und schwarzen Haaren, verdächtig; dieselbe hatte einen langen Rock, ein kurzes Jäckchen an, und trug ein schwarzes Häubchen auf dem Kopfe.

Jedermann wird aufgefordert, allenfallsige Notizen über diesen Diebstahl und nähere Anhaltspunkte, welche auf den Thäter führen könnten, ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Volkach den 8. April 1852.

Königl. Landgericht Volkach
Ammersbacher. Mainzinger.

---

## Sängerkranz.

Dienstag den 13. April **keine** Probe. — Donnerstag den 15. April: **Probe.**

**Der Ausschuss.**

---

## Floraner.

Heute Abend **Versammlung** in der Pistolen-Mühle. T.

---

Fräulein **M.**

Ich wünsche guten Erfolg von der Brennsuppe. **Mg.**

---

Abgeschnittene **Orangen**, das Stück zu 4 und 5 kr., bei

**G. A. Diccas,** Conditor
am Schmalzmarkt.

---

Die 3te und letzte theatralische Vorstellung wird Donnerstag den 15. im Dr. Warmuth'schen Saale zum Besten der Nothleidenden stattfinden; Billets sind bei Hrn. Kaufmann Kinzinger, in der Stahel'schen Buchhandlung, in der Barth'schen Musikalienhandlung und Abends an der um 6 Uhr geöffneten Kasse zu haben. Anfang 6½ Uhr.

**Der Vorstand**
des Central-Hilfe-Vereins.

---

Ein gutes **Bett** ist billig zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 17, Kettengasse.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 13. April

(Kronprinz von Baiern.) Zurbuch, Stud. med. a. Wertheim. Schlenker, Kaufm. a. Warschau. Gottheld, Antiquar a. Fürth. Zwanziger, Landrichter a. Miltenberg. — (Russ. Hof.) Kflte.: Heberlein u. Schulz a. Frankfurt, Jugnohl a. Neuwied. Madam Panizza, Gastwirthsgattin a. Kissingen. — (Württemb. Hof.) Benn, k. Landrichter a. Hofheim. Simon, Richard u. v. Wichlau, Stud. jur. a. Berlin. Weitzthal, Stud. med. von da. Jahn, Stud. med. a. Leipzig.

---

### Getraute.

Im hohen Dom:

Franz Dehninger, Sporermeister dahier, mit Anna Maria Reichert von Zellingen.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Michael Fröhling, Auditoriats-Aktuar im 9. Infanterie-Regiment Wrede, mit Veronika Knacker aus Bacha im Großherzogthum Weimar.

Anton Herz, Bürger und Zimmermeister, mit Dorothea Ebert, Büttnerstochter von hier.

Georg Ankenbrand, Diener im Pflegschaftsrath, mit Kunigunda Handl.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Bonifaz Dorsch, Bürger u. Rothgerbermeister dahier, mit Margaretha Hart von hier.

Georg Mauder dahier, mit Franziska Walter von Arnstein.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Georg Philipp Hügel, Fischermeister, mit Margaretha Josepha Lehrmann, Fischermeisterstochter.

Heinrich Joseph Eckert, Magistrats-Kanzlist, mit Margaretha Josepha Kahler, Kunst- und Schönfärberstochter.

---

### Gestorben.

Dorothea Fick, Gärtnerskind, 9 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Prämumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 90. Mittwoch den 14. April 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 13. d. Mts. wurden 1) Wilhelm Röder von Kitzingen wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe, 2) Simon Busch ledig von Rottenbauer wegen des Vergehens des fortgesetzten Jagdfrevels, in eine einfache Gefängnißstrafe von 7 Wochen und 15 fl. Geldstrafe und 3) Sigmund Schmitt ledig von dort, wegen gleichen Vergehens zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 21 Tagen und 15 fl. Geldstrafe verurth ilt.

**Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. April.**

Franz Ruckert von hier um eine Zinngießerkonzession. Franz Müller von Sulzfeld um eine Tüncherkonzession. Joseph Albert um eine Maurerkonzession.

Dem bisherigen Pfarrer Joh. Gg. Karl Kaupert in Gyrichshof, Ldg. Ebern, Dek. Memmelsdorf, ward die protestantische Pfarrei Weidoldshof, Dek. Weißenburg, verliehen.

Heute Vormittag fand im l. Hofkeller eine Weinversteigerung statt, bei welcher für die nachstehenden Weine die beigesetzten Preise erzielt wurden, nämlich: 1846er Pfülben Riesling II wurde per Eimer durchschnittlich um 56 fl., dto. I um 60 fl. abgegeben; für 1846er Stein Riesling II wurden 47 fl., für dto. I 57½ fl. erlöst; Schalksberger 1846er Auslese II wurde um 51½ fl., dto. I um 60½ fl. erstanden; 1822er Leisten in Flaschen per Dutzend 24–24½ fl. Nicht ratifizirt wurden folgende Gebote: für 1846er Ständerbühl II. und I. 28½ und 31 fl., für 1846er Leisten Riesling 43 fl. und für 1846er Hörsteiner 132 fl.

Merzen findet die letzte theatralische Vorstellung zum Besten der Nothleidenden unseres Kreises statt. In derselben kommen zur Aufführung: „Strauß und Lanner", Lustspiel von Töpfer, und „des Herzogs Befehl", von demselben Dichter.

Wir haben in unserem vorgestrigen Blatte bereits berichtet, daß in der Kaserne dahier ein Soldat aus dem Fenster stürzte; derselbe befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Auch aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf der Festung Marienberg stürzte in der Nacht von Sonntag auf Montag ein Soldat herab; derselbe hatte jedoch das Unglück, sich so zu verletzen, daß er nach Verlauf weniger Stunden unter großen Leiden seinen Geist aufgab.

Unter den in jüngster Zeit vom V. Ausschusse der Kammer geprüften und als nicht zur Kompetenz derselben gehörigen, beziehungsweise wegen mangelnder Formulirung unzulässigen Gesuchen und Anträgen befinden sich auch die Vorstellung der Gemeindeverwaltungen des kgl. Landgerichts Rothenbuch wegen Uebernahme der Hain-Lohrer-Distriktsstraße auf Staatskosten, Herabsetzung der Salzpreise und Minderung der Gerichtstaxen, und der Antrag des Abg. Schopp auf Aenderung der Administrationsverhältnisse der Saline Orb.

Regensburg, 12. April. Ungeachtet der außerordentlich unbedeutenden Zufuhr zur gestrigen Schranne haben die Preise wiederholt einen Rückgang erlitten; Waizen um 9 kr., Korn um 36 kr., Haber um 15 kr., nur Gerste, von welcher gegenwärtig viel zur Aussaat gekauft wird, ist um 22 kr. gestiegen. Der Stand der Saaten in hiesiger Gegend, in so weit er sich dermalen beurtheilen läßt, ist ein sehr befriedigender.

Die „Pfälzer Ztg." schreibt aus München: Wie es scheint, hat die Regierung auf die Einbringung der Gesetzentwürfe über die Judikatur der Geschwornen in politischen und Preßsachen, sowie des neuen Wahlgesetzes verzichtet, da dieselben ohnedem keine Mehrheit in der Kammer erhalten hätten.

Der Mainzer Handelsstand hat sich, wie aus einem längeren Aufsatze des Mainzer Journals hervorgeht, dafür ausgesprochen, daß „alles aufgeboten werde um den Zollverein aufrecht zu erhalten, aber mit Aufnahme von Oesterreich in den Bund. Sollte letzteres verweigert werden, dann glaube er, daß das Handelsinteresse ganz Deutschland, besonders aber den Süden mehr zu Oesterreich hinziehen wird als zu Preußen."

Wiesbaden, 9. April. In engeren Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß im Mai l. Js. die Verlobung der Prinzessin Sophie mit einem russischen Prinzen hier auf das Feierlichste stattfinden würde. Wahrscheinlich wird die Badereise der Kaiserin von Rußland hiermit im Zusammenhange stehen.

Kassel. Die Versetzung der Kasselaner vom Garde-Regiment zum 2. Regiment nach Fulda hat zu einer namhaften Zahl von Desertionen Veranlassung gegeben. Man spricht von einigen zwanzig, welche sich beim neuen Regiment nicht gestellt haben sollen. Sie sind gewiß ihrem Kollegen Zinn nach Amerika gefolgt.

Die früher nach Wien einberufene Konferenz zur Regulirung der Postverhältnisse zwischen Oesterreich, den

süddeutschen Staaten und der Schweiz tritt nun den 15. April in Lindau zusammen.

Bremerhafen, 10. April. Die Uebergabe der Schiffe „Barbarossa“ und „Eckernförde“ an die preußischen Komissarien hat heute Mittag 12 Uhr hier stattgefunden.

London. Das Schrauben-Dampfboot „Propontis“, welches die letzte Post vom Cap und mit ihr die Trauerkunde vom Schiffbruche der Fregatte Birkenhead überbrachte, stieß am Dienstag Nachts, als es vom Canal in die Themse einfahren wollte, mit dem holländischen Handelsschiff „Ann Rebecca“, das von Amsterdam nach Kleinasien unterwegs war, so heftig zusammen, daß letzteres sogleich sank und seine Mannschaft nur mit Mühe gerettet werden konnte.

Aus Detroit (Vereinigte Staaten) ist bei der Londoner Admiralität von dem Kapitän J. Rae die Nachricht eingelaufen, daß er von einer mühevollen See- und Landfahrt zur Aufsuchung Sir John Franklin's ohne Ergebniß zurückgekehrt. Alles, was man fand, waren zwei Stücke Holz mit einem kurzen Stück Tau, welche die Merkzeichen der englischen Regierung trugen und zu einem englischen Schiffe gehört haben müssen.

## Bayerischer Landtag.

Der 1. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat in den letzten Tagen vor Ostern noch den Bericht über seine Beschlüsse in Betreff des Disziplinargesetzes berathen, so daß die Vollendung desselben am Donnerstag, wo die Kammersitzungen wieder beginnen, angezeigt werden und dann am Samstag die Berathung beginnen kann. Die von dem Ausschuß an dem Entwurfe vorgenommenen Aenderungen sollen so wesentlich sein, daß man glaubt, der Gesetzentwurf werde hiedurch die nöthige Zweitrittelmajorität in der Abgeordnetenkammer erhalten, was außerdem wie man Bestimmtheit annehmen zu dürfen glaubt, nicht der Fall gewesen sein würde.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 8. April. In der Bundestagssitzung, welche gestern stattgefunden, beantragte der Flottenausschuß, die weiteren Modalitäten der Auflösung der Flotte dem Militär-Ausschuß zu überlassen, da er selbst mit der rechtlichen Auflösung derselben zu bestehen aufhören müsse. Dem Vernehmen nach ist die Bundesversammlung auf diesen Antrag auch eingegangen, und es werden daher die weiteren Schritte des Militär-Ausschusses abzuwarten sein. Diese können nach den früheren Beschlüssen nur in Vorschlägen über die Art und Weise der Verauktionirung der noch vorhandenen Schiffe bestehen.

**Hamburg**, 10. April. Die „Börsenhalle“ theilt heute folgendes Schreiben aus Wien mit: „Wien, 8. April. Es freut mich Ihnen heute eine Nachricht mittheilen zu können, welche nicht ermangeln wird, unter den Bewohnern Hamburgs einen erfreulichen Eindruck hervorzubringen. Der Kaiser hat nämlich in einem Schreiben an den Hamburger Senat demselben seinen Dank ausgesprochen für die gute Aufnahme, welche die österreichischen Truppen in Hamburg gefunden haben, mit dem Hinzufügen, daß er diesen Dank nicht besser zu bethätigen wisse, als dadurch, daß er von seinem Begnadigungsrechte Gebrauch machend, dem Wunsche des Hamburger Senats gemäß, den in Haft befindlichen Schneider Ruesfak begnadigen lasse.“

**Hannover**, 10. April. Unsere Ministerkrisis ist dahin erledigt, daß die HH. v. Borries und v. d. Decken (Minister des Innern und der Finanzen) aus dem Ministerium ausgetreten sind. An die Stelle des Hrn. v. Borries tritt der frühere Finanzminister (unter dem Ministerium Münchhausen) Frhr. v. Hammerstein; an die Stelle des Hrn. v. d. Decken der vormalige Finanzdirektor Graf Eduard v. Kielmansegge. Heute Nachmittag 4 Uhr werden die neuen Minister beeidigt.

**Oesterreich.** Wien, 13. April. Graf Karl Buol-Schauenstein, unser bisheriger Gesandter in England, ist zum Minister des Auswärtigen ernannt. Noch ist über die Frage: wer Ministerpräsident werden wird, nicht entschieden.

Der Rumpf der „Marianna“, berichtet die „Triester Zeitung“, soll nach den letzten Nachrichten in gutem Zustande gefunden worden sein, man hofft die Kanonen und manche werthvollere Utensilien zu bergen.

## Ausland.

**Belgien.** Brüssel, 10. April. Wie ich mit Bestimmtheit erfahre, sind alle ehemaligen polnischen Offiziere und Unteroffiziere, welche zur Zeit noch in der belgischen Armee dienen, in Ruhestand versetzt; sie sollen mit einer Aversionalsumme abgefunden und entlassen werden.

**Frankreich.** Paris, 10. April. Die Stellenjagd, in Frankreich ohnedem eine ganz gewöhnliche Erscheinung, wird gegenwärtig in fast beispielloser Weise getrieben. Für alle Posten in den neuen Strafcolonien in Cayenne, Lambessa und Nuka-Hiva haben sich so viele Personen angemeldet, daß zehnmal mehr Beamte als Deportirte hingeschickt werden könnten. Ein gleicher Zudrang findet bei allen, auch den geringsten Stellen statt, die in Frankreich selbst zu vergeben sind. Es hat sich sogar bereits eine große Anzahl von Candidaten für Präfekturen, Unterpräfekturen, Generaleinnehmereien u. s. w. in Belgien und Savoyen angemeldet; diese Stellenjäger erwarten ganz zuversichtlich, das Kaiserthum werde in der allernächsten Zeit proklamirt werden, und es würden dann Belgien und Savoyen sofort in das große Frankreich einverleibt werden.

Paris, 9. April. Der Pariser Nationalgarde ist angekündigt worden, daß sie ihre neuen Uniformen auf Ende des Monats fertig zu halten hat. Die große Revue scheint also nicht bloß auf die Linien-Armee beschränkt werden zu sollen.

**Türkei.** Von der bosnischen Gränze, 6. März, wird uns gemeldet: Am 30. v. M. erschien ein Befehl der hohen Pforte, wonach die Bewohner auch der Herzegowina entwaffnet werden sollen. Sofort ward auch mit der Ausführung begonnen. Zu Duono und Possussi erwartet man den Durchmarsch türkischer Truppen. Wie man vernimmt sollen zu Kleck und Sutorina türkische Sanitätsämter errichtet werden. Man hat die Bemerkung gemacht, daß türkische Offiziere incognito als Agenten alle Theile Bosniens und der Herzegowina durchstreifen, um die politische Gesinnung der Bevölkerung zu erforschen.

---

## Gold-Cours.

### Frankfurt a/M., den 13. April 1852.

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. [illegible] kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50½ kr. — [illegible] 5 fl. 30 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 98½ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

# Ankündigungen.

## Zur Ellwanger Wiesenbleiche

werden wieder auch für dieses Jahr Leinwande zum Bleichen zu 2 1/2 kr. pr. Elle übernommen und wöchentlich befördert durch

**Kaufmann Röser in Würzburg.**

---

**Samstag den 17. l. Mts. Nachmittags 4 Uhr** statutenmäßige Plenar-Versammlung im Saale des k. Schullehrer-Seminars dahier, zu welcher die verehrlichen Vereinsmitglieder höflichst einladet

Würzburg, den 13. April 1852.

**der Vorstand des Vereins zur Beförderung des Taubstummen-Unterrichts.**

Freiherr von ZuRhein. Adelmann.

---

Mit der **kgl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerb-Schule** ist eine **Vorschule** verbunden worden, welche zunächst dazu bestimmt ist, Knaben zur Aufnahme in den l. Curs der Gewerbschule vollständig zu befähigen. Diese Schule bietet auch denjenigen, welche nicht in der Lage sind, sich in der Gewerbschule eine höhere technische Vorbildung zu erwerben, **das geeignete Mittel zur gründlichen Aneignung der für die Erlernung eines praktischen Geschäfts unerläßlichen Kenntnisse.** Bei genügender Vorbereitung ist den Zöglingen der Vorschule auch die unentgeltliche Theilnahme am Unterrichte in der **französischen Sprache**, wie er in der Gesammtanstalt ertheilt wird, ermöglicht. Der Unterricht im **Zeichnen** zählt unter die ordentlichen Lehrgegenstände.

Zur Aufnahme in die Vorschule, wie überhaupt auch bei gegebenen, gehörig nachzuweisenden Vorbedingungen in einen der drei Curse der k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerb-Schule werden die Anmeldungen **Dienstags den 20. April d. Jrs., Vormittags von 8—12 Uhr** im Schulgebäude entgegengenommen. **Mittwochs** den 21. d. M. beginnt der Unterricht in allen Cursen einschl. der Vorschule und in der mechanischen Werkstätte der Anstalt.

Würzburg, den 9. April 1852.

**Kgl. Rectorat der Kreis-Landw. und Gewerb-Schule.**

Herberger.

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Consistorialrathstochter Josephine Demper dahier sind allenfallsige Ansprüche bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse am

**Freitag den 30. April l. Js. Vormittags 9 Uhr**

im Sterbhause Distr. IV Nr. 87 geltend zu machen.

An diesem Tage Nachmittags 2 Uhr werden auch verschiedene Mobilien, bestehend in Kleidern, Weißzeug, Möbeln und sonstigen Hausgeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung verstrichen.

Würzburg, den 13. April 1852.

**Das Testamentariat.**

---

## Bekanntmachung.

Der Schullehrer Michael Pfister von Volkach will seinen Gläubigern Zahlungsvorschläge machen, und hat daher auf deren Zusammenberufung angetragen; dieselben werden nun auf

**Montag den 19. April früh 9 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile hieher geladen, daß sie im Ausbleibungsfalle als an die Beschlüsse der Mehrheit der Erschienenen sich anschließend betrachtet werden sollen.

Volkach am 26. März 1852.

**Königliches Landgericht.**

Ammersbacher, Ldr. c. Mänger.

---

Im 5. Distr. Nr. 122 ist der erste Stock, bestehend aus drei heitzbaren Zimmern nebst Cabinet und sonstigen Erfordernissen auf den 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen.

---

Es wird ein Quartier von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen bis 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Logis von drei Zimmern nebst Bodenkammer ist auf den 1. Mai zu vermiethen; ferner sind daselbst zwei steinerne **Futterbarren**, jeder sechs Schuhe lang, im 5. Distr. Nr. 113 zu verkaufen.

---

Im 5. Distrikt Nro. 237, in der Kanalmühle, ist eine Grube **Dünger** von circa 20 Fuhren zu verkaufen.

---

Ein im Kochen bewandertes fleißiges und getreues **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und gerne mit Kindern umgeht, kann gegen Zusicherung eines annehmbaren Lohnes und guter Behandlung in einem Landstädtchen sogleich in Dienste treten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Unterzeichnete empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum im schön Waschen, Bleichen und Bügeln, und versichert gute und billige Bedienung.

**Juliana Gerster,**

Karthause 1. Distr. Nr. 19 Lit. C.

---

Es wünscht ein solides **Frauenzimmer** eine Stelle als Ladnerin oder sonst einen anständigen Platz sogleich oder aufs Ziel. Näheres im 4. Distr. Nr. 97, Neubaugasse.

---

Es wurde am ersten Feiertag auf der Sanderglacis bis in der Nähe des Kirchhofes eine silberne vergoldete **Schließe** mit **Uhrhacken** verloren. Der Finder wolle dieselbe gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abgeben.

---

Ein gelbes holzernes **Brillen-Futeral** ist heute entweder auf der Glacis oder auf der Sanderwiese verloren worden. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl.

---

Es wird dürrer **Klee** zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

---

**6000 fl.** auf erster Hypothek zu 4 pCt. werden aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine geschickte **Putzarbeiterin** wird gesucht. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein Parthie guter **Kartoffeln**, zum Legen und zum Gebrauche sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Logis von 3 heitzbaren Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten, freundlich gelegen, ist auf den 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Plattnersgasse Nr. 113 ist ein schöner freundlicher Laden sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

---

Eine ruhige Familie, ohne Kinder, sucht ein Logis von 3 Zimmern, einer Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu miethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein Zimmer auf den 1. Mai an einen soliden Herrn oder an ein Nähmädchen in der Kettengasse, Nr. 22 zu vermiethen.

# Pâte Pectorale.

Um die Brustkrankheit, als: Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gänzlich zu heilen, gibt es nichts Besseres, als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten sog. **Hustentabletten** (concessionirte ***Pâte Pectorale***) von H. Wenz in Wiesbaden, die ganze Schachtel zu 48 und die halbe zu 24 kr. und empfehle solche bestens.

**Seb. Carl Zürn.**

---

## Aecht englische Rasiermesser,

**à 36 Kreuzer** zum **augenblicklichen Gebrauch** hergerichtet, empfiehlt

**J. M. Schuchbauer**, junior,
Eichhorngasse, gegenüber der Gewerbshalle.

---

## Wein-Auction.

Zu unserer Wein-Auction

**Donnerstag den 15. April**

im Gasthaus zum „Schwan" früh 9 Uhr anfangend, laden wir hiemit unter Bezug auf unsre erste Einladung wiederholt ein.

Würzburg, den 14. April 1852.

**G. J. Michel & Comp.**

---

Unterzeichnete zeigen allen ihren Freunden und Gönnern ihre gestern vollzogene eheliche Verbindung ergebenst an, und bitten um ferneres Wohlwollen.

Würzburg, den 13. April 1852.

**Anton Herz**, Zimmermeister.
**Dorothea Herz**, geborne Ebert.

Zugleich verbinde ich die Anzeige hiemit, daß sich jetzt meine Wohnung in der Rosengasse 4. Distrikt Nro. 235 befindet, und empfehle mich zu geneigten Aufträgen.

**Anton Herz**, Zimmermeister.

---

## Bitte.

Ein armer Mensch, welcher erst von seinem langen Krankenlager entlassen worden und jetzt nur die erbärmlichste Kleidung besitzt, bittet einen edlen Menschenfreund, ihm einen alten Rock oder Hose zu schenken.

Gott segne es ihm wieder.

**Ein Armer.**

Die Redaktion wird eine Gabe mit Vergnügen in Empfang nehmen, allwo auch das Zeugniß des Armen zur Ansicht bereit liegt.

**Die Redaktion.**

---

Die Unterrichtsstunden haben bereits begonnen, dies zur Nachricht aller frühern Schüler. Die Damen mit den weißen Karten wollen gefälligst Freitag halb 8 Uhr auch erscheinen, wo auch die sämmtlichen noch anwesenden frühern Schüler mit eintreten möchten.

Aufgefordert, noch einen neuen Cours in der Tanz- und Anstandslehre beginnen zu lassen, habe ich Ende April bis Anfang Juni dazu bestimmt, und bitte um fernere Anmeldungen.

Einige junge Damen, welche sich zu nächsten Winterbällen in der Harmonie vorzubereiten gedenken, suchen noch Theilnehmerinen, welche gleiche Absicht haben.

***Jerwitz-Lindor.***
Katzengasse, Nro. 354.

---

## Versteigerung.

**Donnerstag den 15. April Mittags 2 Uhr** werden im 2. Distr. Nr. 74 auf der Theaterstraße verschiedene Mobilien als Bettladen, Nacht- Bügel- und Schreibtische, Schränke, Kommode, Stühle, ein runder Tisch, Schreibpult, ferner Betten, Porzelain, Gläser, Küchengeräthe, Waschgelten, Gartenleiter, Koffer, eine Wasch und andere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert.

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 15. April und jeden folgenden Donnerstag ist

**Harmoniemusik**

vom kgl. 9ten Infanterie-Regimente. Abwechselnd werden mit vollständiger Musik große Produktionen stattfinden, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

**Rakozy, Selterser, Fachinger, Weilbacherschwefel und Friedrichshaller Bitterwasser** in frischer Füllung bei

**A. B. Klinger's Erb**
(Marktgasse.)

---

Allen Freunden und Bekannten von Arnstein und Umgegend ein herzliches Lebewohl von

**Fritz Unger.**

---

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 12. April. Heute Mittag hier vorbeigefahren Balthas. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz, ferner heute Abend hier angekommen, und morgen früh weiter fahrend, Seb. Schön von Würzburg mit Lad. von Cöln und Cäsar Weyermann von Bamberg mit Ladung von Mannheim.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 16. April 1852. Gastspiel des Hrn. **Friedr. Wollbrück** und der Frau v. Nebell, vom Hoftheater in Wiesbaden: **Der Lügner und sein Sohn.** Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen. **Nehmt ein Exempel d'ran.** Lustspiel in 1 Akt von Töpfer. **Proberollen.** Dramatische Burleske in 1 Akt nach einem älteren Sujet arrangirt von Friedrich Wohlbrück.

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 13. April.

(Adler.) Kfltε.: Pleißner a. Lichtenstein, Lemp a. Schw.-Gmünd, Jost a. Frankfurt, Koch a. Stuttgart, Levi a. Eßlingen. Beller, k. Rentamtmann a. Kitzingen. — (Kronprinz von Baiern.) Pfeiffer, Gutsbesitzer a. Frankfurt. Kauffmann, Appell.-Gerichts-Diurnist a. Aschaffenburg. — (Russ. Hof.) Se. Erlaucht Graf und Frau Gräfin von und zu Castel, m. Bed. a. Castel. Löhe und Sohn, Gastwirth a. Fürth. Schwamm, Kfm. a. Nürnberg. — (Schwan.) Kflte.: Schnetter a. Frankfurt, Harres a. Aachen. Erles, Gutsverwalter a. Frankenberg. Jechwitz, Priv. mit Sohn a. Mergentheim. — (Württemb. Hof.) Kflte.: Singer a. Lichtenstein, Brückmann a. Düren. Fuchs, Chev.-Oberlieut. a. Ansbach.

---

**Gestorben.**

Dorothea Dorsch, Gerbersfrau, 72 Jahre alt. — Kunigunda Baltin, Schuhmachersfrau, 42 Jahre alt. — Michel Giesübel, Schuhmacherskind, 1 Woche alt. — Barb. Ott, Schuhmachersfrau, 63 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 30. Mittwoch den 14. April 1852.


## Sagen aus dem Gollach und Tauberthale.

### Der Hoimann zu Röttingen.

Vom Kirchthurme hallen die Glocken voll und rein,
Und fromme Beter wallen ins Gotteshaus hinein.

Ein Fuhrmann aber haudert trotz heil'ger Sonntagsruh
Mit schwerbeladnem Wagen dem Burgerwalde zu.

Indeß im Tempel festlich ertönt der Chorgesang
Fährt fluchend er und tobend hinan den Bergeshang.

Und oben streckt dem Wege entlang sich eine Kluft.
Da fährt er, als vom Thurme die Wandelglocke ruft.

Der Sabbathschänder achtet des Glockenzeichens nicht.
Doch jetzt ereilt den Frevler des Himmels Strafgericht.

Es drängen seine Pferde sich scheu und wild zur Schlucht;
Er kann sie nicht mehr halten, wie er auch rast und flucht.

Und krachend, wie im Sturme der mächt'ge Donner grollt,
Der Wagen mit den Rossen zur Tiefe jählings rollt.

Der Fuhrmann mit hinunter, und — gräßliches Geschick! —
Des Wagens Räder sausen ihm über das Genick,

Daß risch des Rades Eisen den Kopf vom Rumpfe schnellt.
Und Roß und Wagen drunten, vom Sturz sind sie zerschellt.

Und ob dem Frevler waltet noch heut' des Rächers Hand,
Denn bis zu diesem Tage er keine Ruhe fand.

Wenn Nachts die Geisterstunde vom Thurme tönt herab,
Dann steiget er zum öftern hervor aus seinem Grab.

Dann braust ein mächtig Beben und Krachen durch den Wald,
Und schauerlich des Fuhrmanns „hoi! hoi!" dazwischen schallt.

Er sitzt auf schwarzem Rosse, doch ist der Kopf ihm ab.
In Windeseile sprengt er ins Tauberthal hinab.

Ja, selbst ins Städtlein reitet er stracklich oft hinein
Und schrecket aus dem Schlafe die Leute durch sein Schrei'n.

Und wenn so vor den Fenstern vorbei der Hoimann saust,
Dann Allen, die ihn sehen, das Haar zu Berge graust.

Doch ists ein gutes Zeichen, wenn er ins Städtchen reit't,
Weil, wie die Sage meldet, der Wein dann gut gedeiht.

Warum gerad der Hoimann das Weinjahr kündet an? —
Vielleicht, weil er im Weine zu gütlich sich gethan,

Als er am Sabbathtage vor längst vergangner Frist
Mit Fluchen und mit Schelten zum Wald gefahren ist?

Doch stellt zu unsern Tagen nur selten er sich ein;
Drum will der Wein auch nimmer so recht wie sonst gedeih'n.

G. N. M.

---

## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Dies hatte indeß eine neue Säumniß veranlaßt, und sie glaubte sich deßhalb bei Richard, der ihrer im Vorzimmer wartete, entschuldigen zu müssen. Leise flüsterte sie ihm die Nachricht von Clara's Erkranken zu. Ein heftiges Zucken seiner Hand, welche die ihre hielt, machte sie zu ihm aufblicken und erschrocken fuhr sie zurück, als sie die erdfahle Blässe des tiefsten Leidens auf seinem Gesichte wahrnahm.

„Was ist Ihnen? mein lieber Freund!" rief sie betroffen und streckte, wie hülfeflehend, die Hand nach ihrem ihr nahenden Vater aus.

„Schweigen Sie! ich bitte!" erwiederte er hastig. „Auch ich fühle mich heute den ganzen Morgen nicht wohl. Doch das darf unser Fest nicht stören. Ein Augenblick freier Luft, ehe die Gäste alle versammelt sind, wird mir wohlthun."

Und fort war er von ihrer Seite. Sie sah ihm geängstet, verwirrt und von einer dunklen Ahnung ergriffen nach.

An Clara's Bett kniete Richard. Verzweiflung und Leidenschaft hatten ihn alle besseren Entschlüsse vergessen lassen.

„Meine Clara! mein einzig angebetetes Mädchen!“ flehte er, ihre heiße Hand mit glühenden Thränen und Küssen bedeckend. „Habe Erbarmen mit mir! Lege zu dem Gewicht meines Elends nicht noch Dein Unglück! Du liebst mich! Ja, Clara, ich weiß es! Denn wir Beide können ja nur einen Gedanken, einen Wunsch haben. Aber ich darf Athenais nicht entziehen, was ihr nach dem Willen der Väter unwiderruflich gehört — meine Hand. Wie würde man es in H..b... auch nur begreifen, daß ich, ein Kaufmann, Treue und Glauben auf eine so entsetzliche Weise umginge? Aber ist es denn ein so großes Unglück, meine Clara, sich nicht zu besitzen, wenn man sich so ganz, so ausschließend unter Tausenden angehört? Athenais wird meine Hausfrau, und sie als solche zu ehren, gelobe ich ihr heut; aber Dir gebe ich mit diesem Handschlag mich selbst, meine grenzenlose Liebe, Alles, was meinem Verhältniß nicht anheim fällt, und das — glaube mir, ist nicht wenig: es ist mein besseres Theil. Und Athenais“ — — —

„Sie würde Clara alles Andere lassen, wenn sie dies ihr eigen nennen dürfte!“ sprach hinter ihm eine leise, schmerzgebrochene Stimme, und mit einem Schrei des Entsetzens erblickte das strafbare Paar Athenais bleiche, schwankende Gestalt im bräutlichen Putz.

„Erbarmen! Verzeihung!“ schluchzte Clara, ihr glühendes Gesicht in den Kissen verbergend. Richard war aufgesprungen und stand mit gesenktem Blick vor der tief Beleidigten, die keine eifersüchtige Regung, sondern nur innige Sorge um den Geliebten und die erkrankte Schwester aus den sich mit der Gesellschaft anfüllenden Zimmern getrieben hatte. Richard nicht findend, wollte sie dieser nun noch einen Trost der Freundschaft bringen, als eine Stimme — zu theuer ihrem Herzen, um verkannt zu werden — sie zu vorsichtigerem Eintritt verlockte.

Jetzt stand sie nach jenen Worten, die das schmerzliche Gefühl ihres Unglücks ihr entrissen hatte, schweigend und nachdenkend den Beschämten gegenüber. Dann sagte sie ernst:

„Es ist hier wohl schon zu weit gekommen, um mir noch eine, wenn auch noch so leise Hoffnung zur Erringung Ihres Herzens in den spätesten Zeiten übrig zu lassen, sonst würde auch mir der Muth nicht fehlen, Ihrem Beispiele zu folgen und die Uebereinkunft unserer Väter aufrecht zu erhalten.

Aber was hülfe es, Clara elend zu machen, wenn Sie und ich kein Oelblatt in die Arche unsers Hauses heimbrächten? Ueberlassen Sie es also nur mir, den Knoten zu lösen, der heut scheinbar geschürzt wird, denn ein Aufsehen darf unser Bruch nicht machen; dies würde der theuren Eltern Herz brechen und auf Clara allen Zorn derselben lenken. — „Wie ist Dir, Liebe? hättest Du wohl die Kraft, Deiner Mutter, die bald kommen wird, zu Wagen in ihre Wohnung zu folgen? Noch heute soll Dir Alles, was Du bedarfst, hingeschafft werden, und einen Vorwand findet eine Tochter immer, die sich nach Mutterpflege sehnt.“

„Sie, Sellworth! reisen morgen als mein Verlobter fort und erhalten bald Nachricht von Clara und meinem Entschluß. Kommen Sie jetzt! man erwartet uns!“ —

Sie küßte die Kranke sanft auf die Stirn und schritt Richard voran, der von der stillen Seelenhoheit ihres Blickes besiegt, ihr schweigend und fast demüthig folgte.

„Was ist Dir?“ rief der Commerzienrath erschrocken aus, als er die lilienweiße Athenais auf sich zuschwanken sah an der Hand des bestürzten Richard.

„Clara ist recht krank“, antwortete diese mit bebender Stimme. „Sie verlangt nach ihrer Mutter und will durchaus mit ihr nach Hause, da sie das Fest hier durch ihre Pflege nicht stören will. Ich kann dagegen nichts einwenden, obwohl es mich betrübt.“

„Recht, mein Kind!“ sagte der Vater beruhigt und winkte Richard lächelnd mit den Augen: „Trösten Sie die arme Kleine, lieber Sohn! Sie trennte sich noch nie von ihrer Clara. — Nun so bereitest Du Dich allmälig auf's Scheiden vor. Wir wollen dem armen Kinde den Arzt schicken, er mag sehen, ob das Fortbringen möglich ist. Aber nun kommt, meine Lieben! Die Gäste warten, der Contract muß vor dem Essen noch gelesen und unterschrieben werden.“

Daran hatte Athenais nicht gedacht. Durch ihre Unterschrift eine Lüge zu bekräftigen, war ihr unerträglich, und doch — wie entkommen? Verlegen blickte sie auf Richard, als wollte sie seinen Rath; aber dieser stand vernichtet, beschämt an ihrer Seite. Sie mußte sich also auf sich selbst allein verlassen, und ihre tiefgekränkte Frauenwürde war kein übler Rathgeber.

„Mein lieber theurer Vater! bat sie, sich an ihn schmiegend, „keinen Contract! ich bitte! wenigstens keinen öffentlich vorgelesenen. Ich stürbe vor Angst und Verlegenheit, wenn alle Welt unsere innersten Verhältnisse kennte. Gewiß, bei Sellworth's Reichthum würde es wie Prahlerei aussehen. Zudem ist sein Herr Vater nicht zugegen, um mit zu unterschreiben. Bitte, bitte, bis morgen wenigstens!“ — „Aber du wunderliches Kind!“ warf der Commerzienrath ein, „das geht ja nicht. Der Notarius ist in meinem Zimmer, der Contract ausgefertigt, Herr Sellworth, der Aeltere, hat seinen Willen schriftlich erklärt.“ —

„Es muß gehen!“ sagte Athenais mit steigender Angst und blickte flehend zu dem Vater auf, „nur einen Tag Aufschub! Zu jeder andern Ceremonie will ich mich bereit finden, nur nicht unterschreiben.“

„Bist Du denn eine Quäkerin geworden?“ lachte der Vater. „Oder“ — er fixirte Sellworth mit einem durchdringenden Blick, habt ihr Euch gezankt?“

„Athenais!“ sagte Richard mit entschlossener Stimme, ihre Hand ergreifend, „zögern Sie nicht länger! Ich unterschreibe und weihe mich Ihnen für's ganze Leben.“ Mit einem unaussprechlichen Ausdruck von Kränkung wandte sie sich von ihm und erwiederte ernst: „Das wollten Sie schon einmal. Ich will es nicht!“ Eine Wolke des Unmuths stieg auf Falding's Stirn. Es war ihm jetzt klar, daß eine kindische Zänkerei seinen Freudentag störte; und daß dieses Hinderniß von seiner sonst so sanften Tochter ausging, verletzte ihn doppelt.

„Du wirst Dich besinnen, mein Kind!“ sagte er nachdrücklich. „Es wird Dir einleuchten, daß zwei ehrenwerthe Familien sich nicht lächerlich machen können, weil ein Paar Verliebte am Verlobungstage Händel bekommen.“

Traurig senkte Athenais ihr sanftes Auge zu Boden, doch bald wendete sie es wieder nach Oben, der wahren Zuflucht der Bedrängten, und eine fromme Begeisterung verklärte ihre Züge. In diesem Augenblick sprach eine warnende Stimme der Zukunft an Richard's Herz. Er fühlte, was er in thörichtem Sinnenrausch aufgegeben, und klagte sich in bitterer Reue elender Sophisterei an, als er des Vaters Wort zu halten meinte, wenn er diesen Engel zu ewigem Darben an Liebe und Glück an seiner Seite verdammte.

Rasch wendete er sich noch einmal zu ihr, als die glückwünschende Menge sich nahte und bat:

„Athenais, so kannte ich Sie noch nicht; ich hätte Sie sonst angebetet! Vergeben und vergessen Sie!"

Mit thränenden Augen sah sie zu ihm auf und sagte ohne Bitterkeit, doch mit sanftem Vorwurf:

„Bleiben Sie wenigstens Der treu, die Sie erwählten, sonst könnte ich Ihnen nicht einmal meine Achtung gewähren."

Mit Fassung, doch ohne erheuchelte Heiterkeit empfing und beantwortete sie die dargebrachten Gratulationen, gab sich leidend den hergebrachten Formen hin und bereitete so jeden Anwesenden auf eine Katastrophe vor, die bald genug eintreten mußte. Der lieben Eltern gestörte Freude preßte allein ihre Brust krampfhaft zusammen. Denn wie man eine nothwendig gewordene Kunst schnell begreift, so hatte das im Sonnenglanz aller gewährten Wünsche erzogene Mädchen binnen einigen Stunden schon auf Alles verzichten gelernt.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Schließer zu Norwich.

(Novelle von J. N. Vogl.)

Ein trüber, melancholischer Oktobertag hatte seinem augenlosen, schwarzumhangenen Grabbestatter, einer nicht minder unfreundlichen, naßkalten und nebeligen Nacht, schon seit ein paar Stunden seinen Platz eingeräumt, als der alte John Simpson, der Schließer von Norwich, mit seiner Dorothea beim Kamine saß und von seinem mühevollen Tagewerk bei einer Flasche Porter ausruhte. Das Feuer im Kamine loderte lustig auf und warf seinen rothen Schimmer auf die entgegengesetzte Stubenwand, welche voll großer und kleiner Schlüsseln, Leuchter, Handeisen u. dgl. hing, und beleuchtete zugleich die beiden Alten, die unfern desselben, fast schon am Ziele ihrer Lebensreise, in zufriedener Vertraulichkeit bei einander saßen, und sich über die Vorfälle des Tages und über die Begebenheiten, die sie zunächst betrafen, besprachen.

„Ja, Mutter Dorothea," nahm der alte John das Wort, „es ist so, wie ich Dir sage! Der Court of Kings-Bench thut Alles, um diese elenden Geschöpfe, deren Verwahrung zum Theile auch mir anvertraut ist, zu besseren Menschen umzubilden. Du weißt, wie groß ihre Anzahl ist; Du weißt, daß fast alle Gefängnisse, sowohl in London als Norwich, vollgefüllt sind mit solchen Bedauerungswürdigen. Ihre Verpflegung fällt immer mehr dem Staate, und — was freilich nichts sagen will! — auch mir zur Last. Um diesem Allen abzuhelfen und zu verhindern, daß sie nicht nach Beendigung ihrer Strafzeit von Neuem ein verbrecherisches Leben beginnen, hat das Parlament beschlossen, mehrere Colonien in Neu-Südwales zu errichten und meine Pfleglinge dahin zu deportiren. Schon sind zwei Transporte von Newgate und Kings-Bench dahin abgegangen, und bald wird sich ein englisches Dorf an der Jacksons-Bay erheben; auch ich erhielt bereits von dem Gouverneur den Befehl, meine weiblichen Sträflinge bis 20. Okt. nach Plymouth, ihrem Einschiffungsorte, zu bringen."

„In dieser schlechten Jahreszeit!" seufzte Dorothea. „Sieh nur, John, daß Du Dich nicht auf der Fahrt verkühlst; schlinge ja das rothe Wollentuch um den Hals und vergiß nicht, die dicken grauen Strümpfe anzuziehen."

„Werde schon!" lächelte der Alte. „Du weißt, ich bin nicht so gar zarter Complexion. Auch, denke ich, wird mein Geschäft zu Plymouth bald abgethan sein. Die größere Zahl meiner Pfleglinge besteht aus Männern; Weiber zähle ich dermalen nur drei."

„Ich weiß," erwiederte Dorothea; „die freche Lucia Flitt, Marianna Shadwell, und die Irländerin Ellen Fitzroi in Nro. 3.

„Eben diese. Die Männer gehen erst mit dem zweiten Transporte. Na, da wird es wohl um Vieles ruhiger werden in den Gefängnissen am Plym, und der alte Schließer wird dann ungestörter sein Gläschen Bier hinunterschlürfen können! Gib Acht, Alte," fuhr er mit munterer Laune fort, „für uns kommen noch die besten Tage."

„Wenn es nur so bleibt, wie es jetzt ist," erwiederte die Alte, „und ich Dich nicht verliere, John! — Ach, was bliebe mir dann noch auf der weiten Welt? Unsere Bethsy und William sind uns vorausgegangen, und —"

„Und — schlafen einem besseren Sein entgegen," versetzte John. „Es waren gute, fromme Kinder, die uns viele Freude machten; so wie Du ein gutes braves Weib bist, Dorothea." Mit diesen Worten reichte er ihr die Hand über den Tisch hin, die sie zärtlich drückte. „Na, tröste Dich, wir kommen ja bald zu ihnen, und dann sind wir wieder Alle beisammen, wie vorher. Den Trost haben wir: der Herr machte uns die Prüfung nicht schwer in unserem kleinen Wirkungskreise; wir werden mit eben so leichtem Herzen, wie unsere Kinder, hinübergehen."

Dorothea wischte sich die Augen; der alte John aber ergriff sein Glas und trank, eine heimliche Thräne, die dem Andenken seiner vor wenigen Jahren verstorbenen Kinder galt, in demselben verbergend. Da lärmte die Glocke am großen Einfahrtsthore. „Ei, noch so spät Besuch?" sagte John, indem er sein Glas auf den Tisch setzte: „Wer mag noch kommen?"

„Gewiß wieder neue Kostgänger," erwiederte Dorothea. Und schon auch erschollen Männertritte und das Geklirre einer Säbelscheide auf den Steinplatten dem Gange herein; die Thür öffnete sich, und der Anführer der Constabler, Hardy, eine kräftige Figur mit Federhut und Säbel, trat in die Stube.

„Guten Abend, alter John!" sprach dieser, dem Alten die Hand reichend. „Nicht wahr, eine späte Visite? — Aber Noth kennt kein Gebot und die Pflicht keine Stunde, das weißt Du wohl, alter Kerkerrabe."

»Nun, was bringt Ihr wieder nach Norwich, Hardy?« fragte John.

»Es sind diesmal nur Zwei, oder: besser gesagt, Dritthalbe.«

»Wie so?« fragte John neugierig.

»Nu, ein Mann, ein Weib und ein Kind.«

»Ein Kind?« wiederholte die alte Dorothea voll Erstaunen.

»Nun ja, das Kind jenes Weibes, fünf Monate alt; man erlaubte ihr, es mit sich zu nehmen und es zu stillen. Der Mann ist eines Kriminal-Verbrechens und das Weib der Mitwissenschaft bezüchtigt, und das Kind geht darein.«

»Das unglückliche Würmchen!« jammerte Dorothea.

»Ja wohl unglücklich,« fuhr John finster fort, »da es schon jetzt die Gefängnisse von Norwich kennen lernen muß, welche es später wahrscheinlich als gereiften Bösewicht aufnehmen werden, weil es in die Fußtapfen seiner Erzeuger trat. — Doch kommt, und leert noch vorher ein Glas Bier,« sprach er zu Hardy, indem er ihm ein volles darreichte; »und dann laßt uns sehen, daß wir die Gefangenen unter Dach bringen!«

»Zu schuldigem Danke!« erwiederte der Constable, und leerte das Glas auf einen Zug.

John rief hierauf seinen Knecht Syles, welcher am Kamine eine Laterne anzündete, nahm einen Schlüsselbund von der Wand, und verließ mit ihm und Hardy die Stube, nachdem er noch seinen dünnbehaarten Kopf mit einer Pelzmütze bedeckt hatte.

Unter dem hohen, düsteren, nur von einer Lampe beleuchteten Bogen, welcher in den inneren Gefängnißhof führte, fanden sie die neuen Ankömmlinge. Die Mutter, ein Weib von einigen dreißig Jahren, saß auf der Steinbank in der Mauernische, das Kind in ihren Armen haltend. Der Mann, nur wenige Jahre älter, stand unfern von ihr mit verschlungenen Armen, den Kopf auf die Brust gesenkt. Einige Schritte von Beiden harrten vier Soldaten, die Gitter, Gewölbe und Thüren des Gefängnißgebäudes neugierig betrachtend, auf ihre Gewehre gestützt. Der Schimmer der Laterne belehrte John, daß seine Gäste nicht zu der Klasse der gewöhnlichen Verbrecher gehörten. Das Weib war noch immer schön zu nennen; ihr dichtes braunes Haar auf dem Haupte, schön gescheitelt, fiel in natürlichen Locken und nachlässig um ihre bleichen Wangen herab, und gab ihr einen eigenthümlichen, wehmüthigen Reiz; ihr Auge, das sie nur auf das Kind in ihren Armen gerichtet hatte, war auch jetzt noch schön und lebhaft. Der Mann, eine schlanke, edle Gestalt, einfach, aber reinlich gekleidet, schien von seinem Schicksale tief gebeugt, und seine feingezogene Lippen zuckten krampfhaft; auch fuhr er sich, als der Schließer nahte, mit der flachen Hand mehrere Male heftig über die hohe, halb von Haaren bedeckte Stirn, wie Einer, der so eben aus einem schrecklichen Traume erwacht und den die Schreckensgestalten desselben geisterhaft noch im wachen Zustande umschweben.

»Folgt mir,« rief ihnen der Constable mit barscher Stimme zu, und schritt über den Hofraum zu einer Thür im Erdgeschosse, die er öffnete.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Der am 5. d. Mts. zu Wien verstorbene k. k. wirkliche Geheime Rath und Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber des 21. Infanterie-Regiments Fürst Felix, Ludwig Johann Nepomuk Friedrich von Schwarzenberg wurde geboren am 2. Oktober 1800 und war der zweite Sohn des am 19. Dezember 1833 verstorbenen Fürsten Joseph von Schwarzenberg, Bruders des berühmten Feldmarschalls Carl von Schwarzenberg.

Derselbe begleitete 1827 eine Oesterreichische Gesandtschaft nach Brasilien, wurde 1832 bei der k. k. Gesandtschaft zu London, 1833 bei einer zu Berlin attachirt und 1838 zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu Turin und Parma, dann in gleicher Eigenschaft am königlichen Hofe zu Neapel ernannt, welch' letzteren Posten er bis zum 28. März 1848 inne hatte, wo er alsdann seine Stelle in der damals Italien occupirenden k. k. Armee einnahm. Von Seiner Majestät dem damaligen Kaiser Ferdinand I. in das Hoflager nach Wien berufen, wurde er am 21. November 1848 zum k. k. Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, des kaiserlichen Hauses und Hofes, sodann am 17. April 1850 zum Kanzler des von Sr. Majest. dem Kaiser Franz Joseph I. gestifteten Franz-Joseph-Ordens ernannt.

---

Am 23. März starb in Prag ein Dr. C. an Vergiftung, die er „im Interesse der Wissenschaft" an sich selbst zu wiederholten Malen vorgenommen. Er hatte die Gewohnheit, in Gegenwart sachverständiger Männer große Quantitäten der stärksten Gifte, z. B. des aus Opium bereiteten Morphiums, zu verschlucken, nachdem er zuvor ein Gegengift zu sich genommen. Dieses gewagte Experiment, das förmlich ein Hazardspiel ums Leben zu nennen war, und nicht die Billigung seiner Freunde fand, wiederholte er auch am 23. ds. und starb. Er war in der Schweiz geboren.

---

Am 1. April wurde zu Paris die neue Synagoge der Juden in der Rue Notre-Dame de Nazareth eingeweiht. Das Gebäude ist im byzantinischen Style gebaut und hat Sitzplätze für 1200 Personen. Die vornehmsten Juden, Fould, Rothschild, Goudchaux, Cremieux &c. hatten sich eingefunden; auch der Kultusminister und der Seine-Präfekt waren anwesend.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 91. Donnerstag den 15. April 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Der Priester Stierkorb, zur Zeit Verweser der kathol. Pfarrkuratie Gersfeld, ist zum Pfarrkuratus daselbst ernannt worden.

Bei der heute vorgenommenen Magistratsrathswahl wurden als solche gewählt die Herren: M. Lauk, Weinhändler, mit 26 Stimmen; Dr. C. Heffner, Privatier, mit 26 Stimmen; P. Then, Kaufmann, mit 25 St.; Seb. C. Zürn, Kaufmann, mit 23 St.; Gregor Oehninger, Banquier, mit 23 Stimmen. Ersatzmänner sind die Herren: Anton Eckert, Zimmermeister; M. Wirsching, Kaufmann; J. Holzwarth, Großhändler.

Zu dem heute eröffneten weiteren Eisenbahnanlehen war bei der Spezialkasse dahier der Andrang so groß, daß dasselbe schon um 9 Uhr geschlossen werden mußte, da bis dahin die für hiesige Stadt bestimmte Summe bereits gedeckt war.

Folgendes ist das Programm des morgigen Konzertes des Hrn. Prof. Lauterbach: I. Abtheilung: 1) Ouverture zu »Lodoiska« von Cherubini für Orchester; 2) Fantaisie-Caprice für die Violine von H. Vieuxtemps; 3) Vergiß mein nicht, Solo-Quartett für Männerstimmen; von C. G. Reißiger; 4) großes Quintett für Pianoforte, Oboe, Clarinett, Fagott und Horn von L. v. Beethoven. II. Abtheilung: 5) Ouverture zu „Don Juan" von Mozart, für Orchester; 6) Andante et Rondo russe für die Violine von C. de Beriot; 7) das Kirchlein, Quartett für Männerstimmen V. E. Becker; 8) großes Quintett für Pianforte, Oboe, Clarinett, Fagott und Horn, von L. van Beethoven; 9) Variations brillants über ein Thema von Rossini für die Violine.

Am untern Mainquai herrschte gestern wieder ein äußerst bewegtes Leben, hervorgebracht durch zahlreiche Auswanderer, welche ihre Habe auf das Dampfschiff brachten, das sie heute stromabwärts ihrer neuen Heimath zuführte. Dieselben waren aus Ochsenfurt und Umgebung. Für die nächste Zeit ist ein Zug Auswanderer von 200 Köpfen aus Niederbayern hier angesagt. — Mit dem heutigen Tage sollten von Hamburg 13 Schiffe mit Auswanderern abgehen.

Nürnberg, 14. April. Auf der gestrigen Schranne sind die Getreidpreise neuerdings gefallen, die Zufuhr war gering, der Verkehr jedoch belebter. Eingestellt ist immer noch viel Getreid, Bayerischer Waitzen kostete 18—20 fl., Korn 15 fl. 30 kr. bis 16 fl., Gerste 12½—14 fl., Haber 6—8 fl.; preußischer Waitzen 21 fl. 48 kr., Korn 16 fl. 30 kr., Gerste 10 fl.

Ansbach. In der hiesigen Frohnveste hat sich der Bote und Hefenhändler Johann Müller aus Creglingen bei Mergentheim erhenkt. Er war wegen Veruntreuung in den Untersuchungsarrest hieher gebracht worden.

Der in Augsburg erscheinenden „Postzeitung" wurde der Postdebit für den ganzen Umfang der österreichischen Monarchie entzogen. (In ihrer neuesten Beilage spricht die Augsb. Postz. die Hoffnung aus, daß diese Nachricht, die sie höchlichst überrascht habe, auf einem Mißverständniß beruhen müsse, indem sie bis jetzt weder eine Confiskation erlitten, noch eine Verwarnung erhalten habe, und sich überhaupt keiner Sünde gegen die österr. Monarchie bewußt sei.)

München, 13. April. Am 24. d. findet das Georgiritterfest dahier statt, welchem Se. Maj. der König als Großmeister präsidiren und den diesmaligen Ordenskandidaten Fürst Fugger-Babenhausen, Graf Fugger-Kirchheim-Weißenhorn und Graf Törring-Seefeld den Ritterschlag ertheilen wird.

Nach gestern Abends hier eingetroffener telegraphischer Depesche ist Se. Kais. Hoh. der Hr. Herzog von Leuchtenberg am 12. d. im besten Wohlbefinden zu Triest angekommen und gedenkt noch vor Mitte Mai in München einzutreffen.

Im k. Finanzministerium liegt nun der neue Gewerbssteuergesetzentwurf fertig und wird demnächst der zweiten Kammer der Abgeordneten nach ihrem Wiederzusammentritt von dem Hrn. Finanzminister v. Aschenbrenner zur Berathung vorgelegt werden. Dieser Entwurf wird eine ziemlich lange Zeit die Thätigkeit der HH. Abgeordneten in Anspruch nehmen, da derselbe gegen 70 Abschnitte enthält.

Der Ministerialrath Meixner begibt sich morgen von hier nach Berlin zu den Zollvereinskonferenzen. Die königliche Entschließung auf die Verlangen des Episkopats ist, dem Vernehmen nach, in den letzten Tagen erlassen worden. Der katholischen Kirche in Bayern sollen einige wesentliche Concessionen gemacht, jedoch im Allgemeinen der Standpunkt des oberhoheitlichen Schutz- und Aufsichtsrechts des Staates im Sinn der Verfassung von 1818 aufrecht gehalten worden sein.

In einem Artikel von der Haardt klagt die Pfälzer Ztg. darüber, daß die dortigen Weinberge während des fast schneelosen Winters sehr gelitten haben, so daß in manchen Lagen beinahe die Hälfte der Stöcke erfroren ist.

In Frankfurt fand gestern von Seite der dortigen haute volée zum Besten der Nothleidenden eine Theater-

vorstellung statt. Der Eintrittspreis war 2 Thaler, und wurden 5—600 Billets verkauft.

**Karlsruhe**, 12. April. Der Zustand des Großherzogs wird von Tag zu Tag trostloser, und es ist eine so allgemeine Schwäche eingetreten, daß man von Stunde zu Stunde das Ende fürchten muß.

**Frankfurt**, 10 April. Es ist Thatsache, daß französische Agenten Deutschland durchreisen, um sich zu erkundigen, wo noch Deutsche leben, die in der Armee des Kaisers gedient haben. Diese Erkundigungen haben zum Zwecke, den Aufgefundenen sichtbare Zeichen von Anerkennung für ihre dem Kaiser geleisteten Dienste zu Theil werden zu lassen, das heißt also für ihre dereinst gegen das eigene Vaterland geleisteten Dienste. Auf den französischen Gesandtschaften liegen Anmeldungslisten für solche Personen auf und die Anmeldungen haben, wie z. B. bei der hiesigen französischen Gesandtschaft, nicht auf sich warten lassen.

Vor Kurzem sägten Arbeiter in der Meierschen Elfenbein-Fabrik in **Hamburg** einen Elephantenzahn auseinander, und fanden darin drei lebendige Würmer vor. Zum Nachtheil einer wissenschaftlichen Untersuchung wurden die kleinen Thiere von den Arbeitern sogleich getödtet, so daß eine Untersuchung dieser interessanten Erscheinung nicht mehr vorgenommen werden konnte. Die Beschäftigten fanden auch noch drei eingepuppte Eier, die sie mit den Fingern zerdrückten. Bald darauf wurde den Arbeitern unwohl, Arm, Hand und selbst das Gesicht schwoll ihnen an, ein Beweis, daß in den zerdrückten Puppen Giftstoff vorhanden war. Ein ähnlicher Fall ist bis jetzt in dieser Fabrik noch nicht vorgekommen; der durchschnittene Zahn hatte das bedeutende Gewicht von 180 Pfund.

**Wien**. Nach der einen Nachricht würde der Posten eines k. k. österr. Ministerpräsidenten nicht wieder besetzt, indem Se. Maj. der Kaiser sich die obere Leitung der Geschäfte vorbehalte, nach einer andern wäre Minister Bach zum Ministerpräsidenten erkoren.

Auf den Pferdemärkten am 31. März in Arnheim, und am 1. April in Zwolle (Niederlande) sind die meisten, schönsten und besten Pferde von französischen Händlern angekauft worden.

## Bayerischer Landtag.

Der k. Professor der Mathematik in München, Dr. G. Mayer, hat bei der 2. Kammer einen Plan zur Gründung einer hinlänglichen Dotation für alle Schulen des Landes durch den Abg. Förg eingereicht. Der 3. Ausschuß hat denselben dem k. Ministerium mitgetheilt.

## Deutschland.

**Sachsen.** Weimar, 11. April. Die Frage, ob das hiesige Militär die im Jahre 1848 angelegte deutsche Kokarde jetzt wieder entfernen werde, kann nunmehr dahin beantwortet werden, daß der Großherzog Befehl zur Ablegung ertheilt hat und solche bereits erfolgt ist.

**Preußen.** Berlin, 10. April. Die beiden Schiffe „Eckernförde" und „Barbarossa" werden bereits am Ende der nächsten Woche an ihrem vorläufigen neuen Bestimmungsorte Swinemünde eintreffen und dort vorerst einer durchgreifenden Reparatur unterworfen werden, die durch das lange Stillliegen und in Folge der geringen Sorgfalt, die in der letzten Zeit auf die kleinen Mängel der Schiffe verwendet wurde, dringend nothwendig geworden ist. Zum Frühjahr werden die größeren zur preußischen Marine gehörigen Fahrzeuge, darunter auch die beiden eben erwähnten, unter persönlicher Führung des Kommodore Schröder eine längere und ausgedehnte Uebungsfahrt machen. Die erforderlichen Geldmittel hiezu sind bereits zur Disposition gestellt.

**Oesterreich.** Wien, 8. April. In der Organisation der österreichischen Armee werden, wie wir vernehmen, wichtige Veränderungen eintreten, die einerseits Ersparungen in dem Militärbudget und andererseits die Vervollkommnung unserer Wehrkräfte zum Zwecke haben. Die Landwehr wird völlig aufgelöst, wogegen die Linien-Infanterieregimenter aus vier Bataillonen (das vierte wurde bisher durch das zugehörige active erste Landwehrbataillon gebildet) zu bestehen haben werden. Der Zweck dieser vierten Linienbataillone ist die Abrichtung von Rekruten, daher sie keinen Felddienst versehen und immer in den betreffenden Werbbezirken stationirt bleiben.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 11. April. Die Republik liegt in den letzten Zügen. Noch kurze Zeit, und das Kaiserthum wird eine vollendete Thatsache sein. Der Präsident zaudert zwar noch immer, und möchte den „unvermeidlichen" Schritt noch verschieben; allein seine Umgebung ist ungeduldig, und da die Nation nicht mehr anders weiß, als daß das Ende der Republik nahe ist, so möchte man eben die rascheste Beschleunigung desselben. Die organischen Dekrete, sowie die Ernennungen der kaiserlichen Würdenträger sollen bereit liegen. Vier Generale, darunter Castellane, Magnan und St. Arnaud werden zu Marschällen ernannt. Ueber den vierten hat man sich noch nicht einigen können. Vielleicht wird dem General Schramm diese Auszeichnung zu Theil.

Nach einer statistischen Aufstellung gehören die meisten der aus den gebildeteren Klassen in Folge der Dezemberereignisse aus Frankreich Deportirten und Verbannten dem Stande der Mediziner an, dann kommen die Literaten, die Journalisten und in Hinsicht der Anzahl zuletzt die Advokaten, welche sonst gewöhnlich in Frankreich bei ähnlichen Veranlassungen stets an der Spitze waren.

**Paris**, 10. April. Gerne fange ich heute mit der freudigen Nachricht von Pierre Dupont's Begnadigung an. Der tapfere Dichter wird nicht vom gelben Fieber Guyana's verzehrt werden. Auch Galos, der Schwiegersohn des berühmten Generals Foy, der zur Verbannung verurtheilt war, hat in Folge sehr vielfacher und einflußreicher Verwendung die Erlaubniß erhalten, in Frankreich zu bleiben. Ein ganz entgegengesetztes Schicksal hat Emanuel Arago. Dieser belagert das Polizeiministerium und die Präfektur, um nur einen Paß in's Ausland zu erobern und sich selbst exiliren zu können; es gelingt ihm nicht. Tausende werden verbannt, er, der fort will, muß bleiben. Das sind die sonderbaren Fata im heutigen Frankreich.

**Straßburg**, 13. April. Im nächsten Monate werden die neuen Militärfahnen zur Austheilung kommen und bei dieser Gelegenheit sollen große Festlichkeiten in Paris stattfinden. Man erwartet jetzt überall das Kaiserthum. An vielen Orten werden Bittschriften für Abschaffung der Republik und Einführung des Kaiserreichs verbreitet. Der Senat wird der öffentlichen Stimmung Rechnung tragen und Louis Napoleon wird auf diese Weise recht bald das Ziel seiner Wünsche erfüllt sehen. Man versichert, daß in der Folge der Oberbefehl unserer Truppen im Elsaß von einem Marschalle geführt wird. — Die Getreide- und Brodausfuhr über die Gränze ist seit einigen Tagen außerordentlich erschwert. Die Preise aller Lebensmittel sind fortwährend im Sinken.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 15. April 1852.**

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. f. G. 100⅜ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

# Ankündigungen.

## Bayonner Fleckwasser,

**per Flasche 27 kr.**

Mittelst dieses Fleckwassers kann man aus allen Stoffen, ohne denselben zu schaden, Flecken jeder Art vertilgen.

In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

## Bekanntmachung.

Da die zur Aufnahme à 4½ pCt. bewilligte Summe bereits heute gezeichnet wurde, so können fernere Anmeldungen und Einzahlungen bei unterfertigter Casse nicht mehr angenommen werden.

Würzburg, den 15. April 1852.

**Königl. Staats-Schulden-Tilg.-Spezial-Casse.**

Mahr, Cassier Bruckner.

---

## Anzeige für Auswanderer.

Am 1. und 15. eines jeden Monates expediren die Herren **Carl Pokrantz & Comp.** in **Bremen** nach **New-York, Baltimore** ꝛc. große, mit hohem Zwischendeck versehene, gekupferte dreimastige Schiffe erster Klasse. Ich bin ermächtigt, Passagiere zur Ueberfahrt anzunehmen und mit Schiffs-Contracten zu versehen, und kann die niedrigsten Preise stellen, die in Bremen existiren.

Sorgfältigste und beste Bedienung wird zugesichert.

**Ignaz Crailsheim,**

Agent in Würzburg, 4. Distr. Nr. 153.

---

Auf der Neubaustraße neben dem Brunnenbäcker ist das **Haus** Nr. 87 aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres ist im Hause selbst zu erfragen.

---

## Bekanntmachung.

Georg Raps, Bauer von Eßfeld und dessen Verlobte Magdalena Pfeufer von dort haben in ihrem gerichtlich errichteten Ehevertrage vom Heutigen die allgemeine Gütergemeinschaft ausgeschlossen, welches man zur öffentlichen Kenntnißnahme bringt.

Ochsenfurt, am 10. April 1852.

Königliches Landgericht.

Helderich.

---

Klara Kuhn von Giebelstadt will mit ihren Kindern nach Nordamerika auswandern. Forderungen an dieselbe sind bis

**Montag den 19. d. Mts. Vormittags**

dahier anzumelden, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben.

Ochsenfurt, den 7. April 1852.

Königliches Landgericht.

Helderich.

---

Seit dem **1. April d. Jrs.** fährt täglich eine viersitzige Chaise um **9** Uhr Vormittags von Hofheim nach Haßfurt und kehrt Mittags 4 Uhr von da zurück.

Hofheim, am 9. April 1852.

Königliche Posterpedition.

Schmitt.

---

Im 3. Distr. Nr. 190, in der Franziskanergasse, ist ein Quartier, in den Hof gehend, von 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Speisekammer, Küche und übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu vermiethen.

---

Ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ist sogleich auf der Domstraße 2. Distr. Nr. 537 zu vermiethen.

---

In der Pommersgasse ist ein schön möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen, auf Verlangen kann auch ein zweites dazu gegeben werden.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein ganz guter eiserner **Kochheerd** mit 4 großen Einhänghäfen, für einen Oekonomen geeignet, ist billig zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 222, hinter der Neuererkirche.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 16. April 1852. Gastspiel des Hrn. **Friedr. Wollbrück** und der Frau v. Nebell, vom Hoftheater in Wiesbaden: **Der Lügner und sein Sohn.** Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen. **Nehmt ein Exempel d'ran.** Lustspiel in 1 Akt von Töpfer. **Proberollen.** Dramatische Burleske in 1 Akt nach einem älteren Sujet arrangirt von Friedrich Wohlbrück.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 13. April. Vorbeigefahren heute Mittag Ph. Stein von Kitzingen mit Ladung von Frankfurt, ferner angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Seb. Ebert von Klingenberg mit Lad. von Mainz.

---

4 Stück à fl. 500 und 6 Stück à fl. 100 kgl. bayer. 3½ pCt. Nominal-Obligationen **Kassa Würzburg**, sind aus Auftrag im Ganzen oder theilweise, à 92 pCt. sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine Grube voll **Dünger** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**600 fl.** werden auf I. Hypothek gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

**Rakozy** ist eine frische Füllung angekommen im **Platz**'schen Garten.

---

Ein junger **Mensch**, mit guten Zeugnissen, sucht Dienst als Hausknecht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 4. Distrikt Nro. 308½ ist schöner, zu Rabatten geeigneter **Bux** zu haben.

---

Ein **Mädchen** sucht Beschäftigung im Bügeln. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es können **Mädchen** das Kleidermachen unentgeldlich sogleich lernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Außerhalb dem Sanderthore ist ein **Garten**, 1 Morgen groß, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein **Gärtner** auf dem Lande sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche und allen übrigen Erfordernissen ist an eine stille Haushaltung auf den 1. Mai oder 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Semmelsgasse Nr. 59 sind zwei Logis, jedes von drei bis vier Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

---

Auf der Neubaustraße Nr. 70 über eine Stiege ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

## Concert-Anzeige.

Der Unterfertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er künftigen **Freitag** als den 16. d. M. ein großes **Vocal-** und **Instrumental-Concert** im akademischen Musiksaale dahier geben wird. Das Nähere besagt das Programm. Billete sind in der Stahel'schen Buchhandlung, in der Barth'schen Musikhandlung, in der Exped. des Stadt- und Landboten à 36 kr. und an der Kasse zu 48 kr. zu bekommen.

**J. Lauterbach,**
Professor der Violin und Inhaber der goldenen Preis-Medaille am Conservatorium zu Brüssel.

---

## Neueste Tapeten und Borduren,

wobei ein Sortiment **Tapeten** zu 8 und 10 kr. per Stück, **Fenster-Rouleaux, Bronze-Waaren** zu Ameublement-Verzierungen, **Tisch-** und **Fuß-Teppiche,** empfiehlt in schöner Auswahl

**M. Wirsching.**

---

## ☞ Außerordentlich billige Strohhüte!!

Von den beliebten **Roßhaarbordur-Hüten**, sowie jede Art **Strohhüte,** sind wieder in **großer Auswahl** angekommen, und werden solche von 1 fl. 45 kr. an bis 9 fl. und noch billiger als zuvor, von uns abgegeben.

**K. & Th. Goldschmidt,**
Schustergasse.

---

## Für Weinbergs-Besitzer.

Kieferne **Pfähle,** 6 Schuh lang, in schönster Qualität, sind stets zu den billigsten Preisen bei mir zu haben.

**M. S. Rosenthal,** Holzhändler.

☞ **Mein Lager ist in meinem (vormals Ankenbrand-schen) Garten ober dem Schießhause.**

---

Die beliebte weißplattirte **Leuchtersorte,** sowie eine große Auswahl neusilberner **Kaffee-, Eß-** und **Vorleglöffel** sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen wieder angekommen bei

**M. Mainhart,** Gürtler,
Kürschnerhof, (Blasiusgasse) Nro. 381.

---

## J. B. Stumpf, Drehermeister

in der Plattnersgasse Nro. 126

empfiehlt einen **Lustres** von Hirsch- und Rehkronen, **Kugel** und **Kegelspiele,** jeder Größe, sowie jede Sorte **Stöcke, Pfeifen, Cigarrenspitzen,** ferner alle Sorten **Dosen,** sowie in diesem Fache einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

---

In der Paul Halm'schen Buchhandlung an der Universität in Würzburg ist zu haben:

## Die Blumensprache

in Prosa und Versen.

Niedliches Westentaschenformat. 286 Seiten. 18 kr.

Diese Blumensprache eignet sich sehr zu Geschenken für Damen, und wird in solchem Falle viel Freude machen.

---

Unsere am 12. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung bringen wir hiemit allen Freunden und Bekannten zur ergebensten Anzeige.

Würzburg, am 15. April 1852.

**Heinrich Eckert,** Magistrats-Kanzlist.
**Josepha Eckert,** geborne Mahler.

---

## Versteigerung.

Nächsten **Montag den 19. April Nachmittags 2 Uhr** werden im 3. Distrikt Nro 192, Wohlfahrtsgasse, über 2 Stiegen, verschiedene Mobilien, als: Bettstätten, Tische, ein Nähtisch, Betten, Porzellain- und Blechwaaren, Krüge und andere Haushaltungs-Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert.

---

## Liedertafel.

Samstag den 17. — Probe.

**Der Ausschuss.**

---

Es kann nunmehr sicherlich der Sommer als angebrochen betrachtet werden, denn gestern sah man hier die erste Schwalbe und — Nankinghose.

---

Den 12. April Abends entfloh ein gelber **Kanarienvogel**. Wer solchen zurückbringt, erhält eine Belohnung im 3. Distr. Nr. 309.

---

Bei meiner Abreise allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

**Massen.**

---

Im 1. Distr. Nr. 318, hinter'm Arbeitshaus, bei Oekonom **Müller,** werden alle mögliche Vorhänge, Kleider, Beinkleider, Sesseln, Sopha und Tapetenzeug gekleitet und gewaschen, und wird schnellste und billigste Bedienung zugesichert.

---

Eine eingerichtete **Pumpe** ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Kaufmann Fehrer in der Marktgasse.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport 3082 fl. 26 kr. — Ung. 1 fl. — **Summa 3083 fl. 26 kr.**

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: von Sr. k. k. apostol. Majestät des Kaisers von Oesterreich durch den Fürsten Esterhazy Allerhuldvolles Geschenk 1000 fl. Silbermünze oder 1200 fl., von dem k. Landgericht Landau 262 fl. 5½ kr., durch das kgl. Landgericht Karlstadt von den Pfarrämtern: Rohrbach 10 fl. 6 kr., Stetten 4 fl. 37 kr., Steinbach 5 fl., Wiesenfeld 11 fl. 30 kr., Heßlar 1 fl. 51 kr., Aschfeld 28 fl. 22 kr., Stadelhofen 2 fl. 18 kr., Laudenbach 25 fl. 30½ kr., Gambach 3 fl., Karlstadt 7 fl. 3 kr., Eußenheim 5 fl. 24 kr.

---

### Fremden-Anzeige

Vom 14. April.

(Adler.) Kfte.: Bellingrath a. Barmen, Bingen a. Frankfurt. Bruner, k. Oberbuchhalter a. München. — (Russ. Hof.) Kfte.: Roth a. Augsburg, Wolfsthal a. Aschaffenburg. Madam d'Orville a. Regensburg. — (Schwan.) Kfte.: Boning a. Basel. Pfister a. Heilbronn. — (Württemb. Hof.) Se. Exzellenz Generallieutenant Frhr. v. Staff-Reitzenstein a. Tückelhausen. Stauch, Bezirksförster a. Bischofsheim, 2 Fräulein Kellermann a. Schweinfurt. Heidelberger, Kfm. a. Mainz. Bärmann, Oekonomiepralt. a. Hasenprepach.

---

### Getraute.

In der protestantischen Pfarrkirche:
Franz Joseph Rosenstengel, k. b. Hauptmann im 2. Artill.-Reg., mit Maria Henriette Johanna Becker dahier.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 92. Freitag den 16. April 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Dem k. Oberzollrath Meixner, der, wie bekannt, Bayern bei den Berliner Konferenzen zu vertreten berufen ist, ist von Sr. Maj. dem Könige unterm 13. d. M. der Titel und Rang eines Ministerialrathes verliehen worden.

Der 2te Assessor am k. Landgerichte Eltmann, Stolle, ward zum 1ten Assessor an diesem Gerichte, und an dessen Stelle zum 2ten Assessor auf sein Ansuchen der Protokollist am k. Kreis- u. Stadtgerichte Schweinfurt, Beehe, ernannt.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichtes vom 14 und fortgesetzt den 15. April 1852 wurde Elisabetha Theuer wegen mehreren Betrügereien und Unterschlagungen zu einer 2½jährigen Arbeitshausstrafe, und deren Tochter Anna Maria Theuer wegen mehreren Betrügereien und Unterschlagungen zu einer 3monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die heutige erschienene Brodtaxe bringt einen Abschlag des 6pfündigen Laibes von 4 kr., und kostet derselbe nun 28½ kr.

Gegen den Landtagsabgeordneten D. Schmidt ist ein Preßprozeß wegen Beleidigung des Würzburger Schwurgerichtspräsidenten durch ein Brochürchen über seinen am 15. Dez. 1851 dort verhandelten Preßprozeß eingeleitet.

Eine in Karlstadt von den dortigen Frauen zum Besten der Nothleidenden des Kreises veranstaltete Lotterie ergab den reichen Ertrag von 286 fl.

Vorgestern hatte ein Knecht, der von Esselbach nach Marktheidenfeld fuhr, wahrscheinlich in schlafendem Zustande das Unglück, vom Wagen herabzufallen, der ihm alsdann über den Kopf ging, und wodurch er augenblicklich todt blieb.

Am 13. d. Mts. wurde die an dem Eisenbahnbau beschäftigte Anna Zwack von Fuchsberg, kgl. Landg. Obervichlach, außerhalb dem Orte Obertheres, Gerichts Haßfurt, von einer herabstürzenden Erdmasse überschüttet und der Art verletzt, daß sie nach einer halben Stunde starb.

In der Nacht vom 10. auf den 11. d. kam in der fürstlich Löwenstein-Triefensteinischen Waldung, zunächst dem Orte Altfeld, Gerichts Kreuzwertheim, Feuer aus, welches 8—9 Morgen Eichenstockausschlag vernichtete. Der hiedurch entstandene Schaden kann zur Zeit noch nicht angegeben werden. Das Feuer soll gelegt worden sein, und sind mehrere dieser That dringend verdächtige Burschen verhaftet und in Untersuchung gezogen worden.

In Bamberg wird nach eingetroffener königlicher Genehmigung ein Franziskanerkloster errichtet.

Brieflichen Nachrichten zufolge machte gestern in Bamberg der Buchhalter der Thorbeck'schen Tabaksfabrik, S., den Versuch, sich durch einen Schuß zu entleiben; er liegt schwer verletzt, wenn auch nicht ganz hoffnungslos, darnieder.

Auch in Nürnberg war der auf jene Stadt treffende Antheil an dem neuen Eisenbahn-Anlehen (450,000 fl.) schon binnen einer Stunde gedeckt.

Am 7. d. Mts. wollte in Egg an der Günz ein Knabe von 10 Jahren in der Früh einen Ochsen in das Feld hinausführen; der Knabe schlang aber den Strick, an welchem er den Ochsen führte, über die rechte Schulter und unter dem linken Arm über die Brust. Nicht weit vom Dorfe wurde der Ochs scheu, sprang den Knaben nieder und schleifte denselben, bis ihm zu Hilfe geeilt werden konnte, daß er, trotz allen Rettungsversuchen, nicht mehr zur Besinnung gebracht werden konnte und schon nach 6 Stunden seinen Geist aufgab.

Landau, 13. April. Gestern fanden bei Böchingen und in Godramstein sehr bedauerliche Exzesse zwischen Soldaten der hiesigen Garnison und Bewohnern dieser Gegend statt, in Folge davon 2 Einwohner von Böchingen ihren Tod fanden und mehrere in Godramstein bedeutend, sogar lebensgefährlich verwundet wurden.

Heidelberg, 7. April. Gestern Abend bemerkte man in einem Privathause dahier, daß in einem Zimmer desselben ein nicht unbedeutender Diebstahl verübt worden war, und machte sogleich der Polizeibehörde die Anzeige davon. Da man den Dieb im Hause versteckt glaubte, so wurden zwei Polizeidiener beauftragt, dasselbe zu durchsuchen. Während dies geschah, schrieen auf einmal Frauenzimmer des Hauses: hier ist er, und deuteten nach einem Alkov, dessen Vorhänge sich bewegten. Der eine der Polizeidiener, der sich in der Nähe der Frauenzimmer befand, glaubte, der Dieb habe sich wirklich hier versteckt, zog seinen Säbel und schlug in seinem heiligen Diensteifer — seinem Kollegen, der hinter dem Vorhange nach dem Diebe gesucht hatte, und auf das Geschrei der Frauenzimmer hervoreilen wollte, fast die ganze Hand ab. Der Verwundete wurde sogleich zur Verpflegung in das akademische Spital gebracht.

Hamburg, 12. April. Was die Angelegenheit Ruf[illegible]'s betrifft, so ist die Begnadigung desselben dahin zu verstehen, daß nur die Nichtausführung der

Todesstrafe und die Ersetzung derselben durch eine mildere Strafe in Aussicht gestellt worden ist.

Bremerhafen, 10. April. Ueber die Besitzergreifung der deutschen Kriegsschiffe „Gefion“ und „Barbarossa“ erhalten wir einen zweiten Bericht, dem wir noch Folgendes entnehmen. Einige Augenblicke blieben nur die preussischen Commissarien mit den sie begleitenden Offizieren und Beamten allein auf Deck und das Schiff ohne Flagge. Es waren dieß wehmüthige und schmerzliche Augenblicke. Die trostlosen Resultate deutscher Uneinigkeit berührten die Gemüther auf das Empfindlichste. Die preußische Flagge wurde bei Trommelschlag und den anderen seemännischen und militärischen Honneurs gehißt und Herr Commodore Schröder hielt eine kurze Anrede über die Besitzergreifung der beiden Schiffe, die mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den König von Preußen schloß. Die Anrede lautete etwa so: „Ihr Männer, die vielleicht einmal mit diesen Schiffen entfernte Gegenden besuchen werdet, Euch empfehle ich ganz besonders die Fregatte „Eckernförde“, jenes Kleinod deutschen Muthes und deutscher Tapferkeit. Ihr werdet auf diesem Schiffe nicht nur Preußens, sondern auch Deutschlands Ehre zu wahren haben. Unter Preußens Flagge mögen also diese Schiffe den Deutschen aller Stämme im Auslande Schutz gewähren und so dem größeren wie dem engeren Vaterlande Nutzen bringen.“

Am 11. April wurde auf dem Marsfelde in Paris ein Versuch mit einem Luftballon gemacht, dessen Erfinder die Lösung der Aufgabe beliebiger Lenkung des Ballons versprochen hatte. Der Versuch mißlang gänzlich. Der etwas starke Wind entführte schnell den Ballon und seinen Erfinder, der von der versammelten Menge (15,000 bis 20,000 Menschen) verhöhnt und ausgepfiffen wurde. Der Erfinder ist ein Mechaniker, Namens d'Helle.

Aus England wurden in Belgien mehrere Schiffe mit Kartoffeln erwartet. Vom 31. März bis zum 4. April, also blos innerhalb fünf Tagen, sind im Hafen von Antwergen 16 Schiffe mit Lebensmitteln eingelaufen, welche 3,459,850 Kil. Waizen, 611,152 Kil. Roggen und 97,000 Kil. Reis brachten.

Abermals ein Schiffbruch! In den letzten Tagen des März verunglückte auf der Fahrt von Oporto nach Lissabon das portugiesische Dampfboot „Porto“, indem es auf einen Felsen gerieth und scheiterte. 36 Passagiere, die sich an Bord befanden, kamen sämmtlich um, darunter der französische Consul in Oporto, und nur 7 Mann von der Equipage retteten sich.

## Bayerischer Landtag.

Zweiundvierzigste öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 14. April. In derselben kamen die Gesetzentwürfe über die Distrikts- und Landräthe abermals zur Berathung. Der Referent beantragt, in den noch bestehenden Differenzen den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten beizustimmen, womit auch die hohe Kammer einverstanden ist, mit Ausnahme des Art. 27, bezüglich dessen Graf Armansperg den Antrag stellt: die hohe Kammer möge in Ansehung, daß die Einkommensteuer im Prinzipe schon höchst ungerecht sei und in der Erwägung, daß der Steuerbeischlag gerade den Unbemittelten am meisten trifft, wenn auch nicht auf ihrem früheren Beschlusse beharren, doch wenigstens aussprechen, daß die Einkommensteuer nur in den durch Art. 32 vorgeführten Fällen (in Händeln vor der Armenpflege) beigezogen werden soll. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Zum Schlusse der Sitzung wird nach Vortrag des Referenten Grafen v. Reigersberg der Antrag des Abg. Rudhart auf Aufhebung des Einstandsrechtes der Blutsverwandten rc. nach dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer zum Beschlusse der hohen Kammer erhoben.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 13. April. Man bezeichnet als den vom Bundestag zur Regulirung der deutschen Flottenverhältnisse bestimmten Kommissär den großherzogl. oldenburgischen geheimen Staatsrath a. D. Dr. Fischer.

**Württemberg.** Stuttgart, 13. April. Nach Beendigung der stillen Woche, die meist mit religiöser Andacht begangen wurde, haben nunmehr die Festlichkeiten zu Ehren der hohen russischen Gäste begonnen.

Gestern war Ministerkonferenz in Zollangelegenheiten, woran auch der von Wien hieher gekommene Finanzdirektor v. Sigel (württemb. Bevollmächtigter bei der Wiener Zollkonferenz) theilnahm, und seine Instruktionen für die Berliner Zollkonferenz erhielt. Seine Vollmacht in Wien für den Schluß der dortigen Konferenz hat er dem königl. bayerischen Bevollmächtigten übertragen, der beste Beweis, daß Württemberg und Bayern in dieser Frage ganz einig gehen.

**Preußen.** Die „N. Pr. Ztg.“ vernimmt aus guter Quelle, daß die Beschlüsse der Darmstädter Zoll-Konferenz im Wesentlichen auf Folgendes hinauslaufen: 1) den neuen Zollvereinsvertrag nicht zu ratifiziren, bevor Preußen Unterhandlungen mit Oesterreich angeknüpft hat; 2) den Septembervertrag in irgend einem noch zu verabredenden Punkte zu modifiziren.

**Oesterreich.** Wien, 11. April. Die Reise des Kaisers nach Pesth hat den Zweck, der Enthüllung des Henzi-Denkmals beizuwohnen. (Henzi, ein geborener Schweizer, war bekanntlich der Vertheidiger der Zitadelle von Ofen, deren kleine österreichische Besatzung sich so lange hielt, bis für Görgey der günstige Augenblick größerer Operationen verstrichen war. Er blieb bei der Erstürmung der Festung.)

**Schleswig-Holstein.** Die vollständige Ausschließung des Herzogs von Augustenburg von der Amnestie hat die Veranlassung gegeben, die Verhandlungen mit ihm wieder aufzunehmen. Dieselben werden gegenwärtig von dem dänischen Bundestagsgesandten Hrn. v. Bülow persönlich geführt, da die preußische Regierung auf eine deßfallsige Anfrage ihre fernere Vermittelung direkt abgelehnt und sich außer Stande erklärt hat, in dieser Angelegenheit noch irgend etwas zu thun.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 12. April. Zu der großen Revue, bei der Vertheilung der Adler, werden sämmtliche Truppen der 1. Militärdivision (das etwa 90,000 Mann starke Heer von Paris) auf dem Marsfelde versammelt sein. Sämmtliche Regimenter des französischen Heeres werden durch einen Obristen, einen Bataillonschef, einen Capitän, einen Fahnenträger, zwei Lieutenants und zwei Gemeine vertreten sein. Das große Bankett zu Ehren Louis Napoleons wird in dem Hotel der Militärschule stattfinden. Dem Bankette werde prachtvolle Feuerwerke und ein großer Ball folgen.

Paris, 13. April, 7 Uhr Abends. Dem gesetzgebenden Körper ist ein Gesetzentwurf in Betreff der Rehabilitirung der Verurtheilten übergeben worden.

## Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 16. mit 30. April 1852.

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . . 28½ kr.
Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . . 22 kr.

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 16. April 1852.

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 98⅞ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Da die zur Aufnahme à 4½ pCt. bewilligte Summe bereits heute gezeichnet wurde, so können fernere Anmeldungen und Einzahlungen bei unterfertigter Casse nicht mehr angenommen werden.

Würzburg, den 15. April 1852.

**Königl. Staats-Schulden-Tilg.-Spezial-Casse.**

Mahr, Cassier. Bruckner.

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 7. auf 8. d. Mts. entkamen einem Metzgergesellen dahier aus seiner unverschlossenen Schlafkammer 2 Taschenuhren, die eine, eine goldene eingehäusige, von der Größe eines Kronenthalers, mit römischen Ziffern, mit einer Springfeder und einem tombackenen Kettchen versehen, werth 21 fl. Die andere, eine doppelgehäusige silberne, deren äußeres Gehäuse schon etwas abgenützt war, etwas größer als die vorstehend beschriebene, ist am Rande mit silbernen Nägeln beschlagen, hat ebenfalls römische Zahlen, stählerne Zeiger, werth 10 fl.

Dies wird zur Entdeckung beider Uhren und die Verdachtsspuren bezüglich des Thäters hiemit bekannt gemacht.

Würzburg am 14. April 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Pelletier.

---

Nachdem von dem Orte Sparnek in Oberfranken ein den dortigen traurigen Nothstand schildernder Brief anher gekommen ist, so wird veröffentlicht, daß das magistratische Sekretariat angewiesen ist, etwaige Beiträge für Oberfranken anzunehmen, und daß solche zur besseren Verwendung an die königl. Regierung von Oberfranken eingeschickt werden sollen. Der fragliche Brief kann im Sekretariate eingesehen werden.

Würzburg, den 13. April 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

II. Bürgermeister Schwink. Carl.

---

Zur Verpachtung der 7 Tagwerke ärarialischer Wiese, bei der Aumühle, auf mehrere Jahre wird Tagfahrt auf **Donnerstag den 22. d. Ms. Vormittags 10 Uhr** im Lokale des unterfertigten Rentamtes anberaumt, und werden die Liebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, am 16. April 1852.

**Königliches Stadtrentamt.**

Schierlinger.

## Strichs-Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Herrn Benefiziaten Berger von Wülfershausen werden die zum Nachlasse gehörigen Mobilien, bestehend in Haus-Geräthschaften der verschiedensten Art, namentlich in Schreinerwaaren, mehreren Betten, vielem Küchengeschirr von Zinn und Porzellain, vielem Tisch- und Bettzeuge und sonstigem Weißzeuge, einer goldenen und silbernen Sackuhr und einigen andern silbernen Geräthschaften, mehreren Stücken Leinwand, einer Quantität Brennholz und vielen Büchern, meistens theologischen Inhalts in der Benefiziaten-Wohnung zu Wülfershausen, am

**Mittwoch den 21.**<br>**Donnerstag den 22.** } April l. Js.,<br>**Freitag den 23.**

und an den folgenden Tagen jedesmal um 10 Uhr Vormittags anfangend, und namentlich die Bücher am letztgenannten Tage, gegen baare Zahlung aufgestrichen, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Königshofen, den 3. April 1852.

**Königliches Landgericht.**

Koch, Ldr.

---

Seit dem **1. April d. Jrs.** fährt täglich eine viersitzige Chaise um 9 Uhr Vormittags von Hofheim nach Haßfurt und kehrt Mittags 4 Uhr von da zurück.

Hofheim, am 9. April 1852.

**Königliche Postexpedition.**

Schmitt.

---

Ein junger **Mensch**, welcher gute Zeugnisse besitzt, und die Spezerei-Handlung erlernt hat, wünscht noch eine Zeit lang ohne Honorar in dasselbe Geschäft aufgenommen zu werden. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

---

In der Dorf-Mühle zu Versbach wird **Gyps**, die halbe bayer. Metze um 4 kr. verkauft.

---

Ein **Haus** auf der Sommerseite ist aus freier Hand zu verkaufen; auch kann auf Verlangen die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben.

Näheres in der Unterwöllergasse 2. Distr. Nr. 228½.

---

Auf ein Haus und Güter werden **2000 fl.** aufzunehmen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein sehr gutes **Fortepiano** von 6 Oktaven mit Metallplatten, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wünscht ein solides **Frauenzimmer** eine Stelle als Ladnerin oder sonst einen anständigen Platz sogleich oder aufs Ziel. Näheres im 4. Distr. Nr. 97, Neubaugasse.

---

Eine geschickte **Putzarbeiterin** wird gesucht. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein im Kochen bewandertes fleißiges und getreues **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und gerne mit Kindern umgeht, kann gegen Zusicherung eines annehmbaren Lohnes und guter Behandlung in einem Landstädtchen sogleich in Dienste treten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine ruhige Familie, ohne Kinder, sucht ein Logis von 3 Zimmern, einer Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu miethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Logis von drei Zimmern nebst Bodenkammer ist auf den 1. Mai zu vermiethen; ferner sind daselbst zwei steinerne **Futterbarren**, jeder sechs Schuhe lang, im 5. Distr. Nr. 113 zu verkaufen.

---

Ein kleines Logis von 2 Zimmern ist auf den 1. Mai zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Auf dem Sternplatze sind 2 schöne möblirte Zimmer zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Münzgasse Nr. 296 ist ein Zimmer zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 200, Katharinengasse, ist ein sonniges Logis von drei ineinandergehenden heitzbaren Zimmern mit Zubehör zu vermiethen.

## Neueste Tapeten und Borduren,

wobei ein Sortiment **Tapeten** zu 8 und 10 kr. per Stück, **Fenster-Rouleaux, Bronze-Waaren** zu Ameublement-Verzierungen, **Tisch-** und **Fuß-Teppiche**, empfiehlt in schöner Auswahl

**M. Wirsching.**

---

## Geschäfts-Uebergabe u. Danksagung.

Meinen sehr geehrten Kunden mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mein bis jetzt betriebenes **Glasergeschäft** meinem Sohne übergeben habe, und bitte, indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflich danke, dasselbe auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

**Lorenz Reißner,** Glasermeister.

## Geschäfts-Empfehlung.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, beehre ich mich zur Kenntnißnahme eines geehrten Publikums und der geneigten seitherigen Kunden meines Vaters zu bringen, daß ich mit Heutigem dessen Geschäft übernommen habe, und ersuche höflich, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen lassen zu wollen, welches ich durch solide, möglichst billige Ausführung bestens zu rechtfertigen mich bestreben werde.

**Mathes Reißner,** Glasermeister.

---

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er unter dem Heutigen sein Geschäft im **Waschen** und **Tuchbleichen** eröffnet hat, und für reelle und billige Bedienung bestens sorgen wird. Sein Bleichplatz befindet sich außerhalb des Sanderthores, oberhalb des Schießhauses in seinem Garten, früher Himmelstein'schen Garten.

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich ergebenst

**Philipp Hügel,** Tuchbleicher.

---

Nach der Weinversteigerung, die am **21. ds. Mts.** im „Fränkischen Hof" in Kitzingen von Carl Otto Deuster gehalten wird, werden vom Unterzeichneten **100 Eimer Branntwein**, welche in demselben Keller lagern, in schicklichen Partheien versteigert, und dem Meistgebot sogleich zugeschlagen.

**Joseph Reinhardt,**
von Järkendorf, dermalen in Würzburg, 2. Dist. Nr. 220.

---

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Waschen** und **Glätten** von allen möglichen Vorhängen, Kleider, Beinkleider, Sesseln, Sopha und Tapetenzeuge, und verspricht schnellste und billigste Bedienung.

**Katharina Schroll,**
1. Dist. Nr. 318, hinter dem Arbeitshause bei Oekonom Müller.

---

Die Unterrichtsstunden haben bereits begonnen, dies zur Nachricht aller frühern Schüler. Die Damen mit den weißen Karten wollen gefälligst Freitag halb 8 Uhr auch erscheinen, wo auch die sämmtlichen noch anwesenden frühern Schüler mit eintreten möchten.

Aufgefordert, noch einen neuen Cours in der Tanz- und Anstandslehre beginnen zu lassen, habe ich Ende April bis Anfang Juni dazu bestimmt, und bitte um fernere Anmeldungen.

Einige junge Damen, welche sich zu nächsten Winterbällen in der Harmonie vorzubereiten gedenken, suchen noch Theilnehmerinen, welche gleiche Absicht haben.

*Jerwitz-Lindor.*
Katzengasse, Nro. 354.

---

## Holz-Versteigerung.

**Mittwoch den 21. April d. Js.** werden im Frhrl. von Ziegler'schen Walde „Rosenberg" bei Kirchheim

circa 120 Klafter Scheit- und Astholz, und
„ 16,000 Wellen,

früh 8 Uhr anfangend, meistbietend öffentlich verstrichen, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Strichs-Bedingnisse werden beim Striche selbst bekannt gemacht werden.

Würzburg, den 8. April 1852.

---

## An das Karlstadter Frauen-Comite.

Euch, Euch, den deutschen Frauen,
Sei warmer Dank gesagt,
Die Ihr Euch für die Armen
Gastfreundlich habt geplagt!

Solch' eine Liebesgabe
Hat doppelt hohen Werth,
Da sie von jedem Stande
Erkannt wird und geehrt.

Euch danken es die Armen
Inbrünstig durch's Gebet,
Damit ihr schon im Leben
Belohnt Euch dafür seht.

**Der Vorstand des Central-Hilfs-Vereins.**

---

## Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: durch eine in K. veranstaltete Lotterie wurden 1430 Loose abgesetzt und dem Vorstande des Central-Hilfs-Vereins 286 fl. durch das k. Landgericht übersandt, von Lindau durch die HH. Kinklin, E. v. Leistner und Friedr. Schupp Sammlung (in Summa 407 fl.) 157 fl., durch Hrn. Lederhändler Speth mit dem Motto: nix nux nebulae etc etc. 2 fl., von der Redaktion und Verlagsexpedition der Landshuter Zeitung, fünfter Beitrag 465 fl. 58 kr.

Nach Münnerstadt dort. Landgericht wurden 14 Schäffel Saatgetreide überwiesen.

---

Ganz frische **Vollbückinge** heute verspätet angekommen, sehr billig bei

**J. Wachter**
am Fischmarkt.

---

## Ruhrer Steinkohlen,

gemahlene Kreide, schöne 4—5- und sechslattige Regensburger Mainbretter, ganz trockene kieferne und fichtene Walkbretter, 20 Fuß lang, sind ausgeladen am Dreikronenthore im 5. Distrikt, und zu billigen Preisen zu haben bei

**Gebrüder Brod,**
Schiffer.

---

Ein **Mädchen**, welches kochen, und alle sonstigen häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht sogleich einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 13. April.

(Kronprinz von Bayern.) Dr. Hollstein, Arzt a. Fürth. Langeth, Professor a. Regensburg. Prarer, Schiffbau-Ingenieur a. Ludwigshafen. Wottel, Kaufm. a. Nürnberg. Meggendorfer, Forstmeister u. Eisenhüttenverwalter a. Hohenaichan. — (Russ. Hof.) Kfle.: v. Oven a. Bremen, Franz a. Schweinfurt. Marschall, Hofrath mit Sohn a. Weimar. — (Schwan.) Kfle.: Günther a. Köln. Hauser a. Frankfurt. Renget a. Regensburg. — (Württemb. Hof.) Kfle.: Weigel a. Schweinfurt, Zipler a. Kitzingen. Frau Deuster m. Fam. von da.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 93. Samstag den 17. April 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Unter dem Präsidium des Hrn. Prof. Dr. Schmidt erhielten heute die Herren Ed. Hammer aus Aschaffenburg, Alb. Mimich und Ottomar Imhof, beide aus der Schweiz, die medizinische Doktorwürde.

Die am 16. April neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Waldeingang, von Christian Etzdorf in München; Sonnenuntergang bei Ariccia, von Schreiber in Nürnberg; eine Morgendämmerung, von Schleich in München; ein Brief vom Geliebten, von Bethke in München; eine Landschaft, von Max v Lenz in München. Porzellangemälde: Ein Zeichner, von Böhmländer in Nürnberg; eine alte Frau, von demselben. Aquarell-Gemälde: Gegend bei Partenkirchen, mit Staffage, von Klein in München Diese 8 Gemälde sind Eigenthum des verehrlichen Albrecht-Dürer-Vereins in Nürnberg. — Ferner ist ausgestellt ein Aquarellgemälde: Partie aus dem Kreuzgange des vormaligen Karthäuserklosters zu Würzburg, von Sebastian Halser. 1 Kupferstich und 3 Lithographieen.

Der Kreis- und Stadtgerichtsrath August Fritscher in Bayreuth ward auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft an das Kreis- und Stadtgericht Schweinfurt versetzt.

Dem früheren Oberpfarrer in Sörup in Angeln, nun zum 2ten protestantischen Pfarrer in Speyer ernannt, ward unter Verbehalt seines bisherigen staatsbürgerlichen Verbandes das Indigenat des Königreichs verliehen.

Das Regierungsblatt Nr. 17 vom 15. April enthält folgende Bekanntmachung, die Bildung des Central-Ausschusses zur Verwaltung des Advokaten-Wittwen- und Waisen-Pensionsfonds pro 1851/54 betr. In Folge der von den Advokaten des Königreichs vorgenommenen Wahl besteht der Centralausschuß zur Verwaltung des Advokaten-Wittwen- und Waisen-Pensionsfonds für die Periode vom 1. Oktober 1851 bis dahin 1854 aus nachstehenden in München wohnenden Advokaten: 1) Franz v. Seybold, k. Hofrath, Vorstand, 2) Dr Friedrich Buchner, Controleur, 3) Karl Aldoßer, Schriftführer, 4) Rath Dr. Anton Schauß, 5) Joseph Riedl, wirkliche Mitglieder, dann 6) Anton Schlichthörle und 7) Friedrich Noel, supplirende Mitglieder

Zwischen Oesterreich, Bayern, Württemberg und andern Regierungen der kleinern Staaten Deutschlands ist das Uebereinkommen getroffen worden, daß die Gesandten und Konsuln der einen oder andern Regierung nöthigenfalls jedem Staatsbürger derselben in einem außerdeutschen Orte den Schutz zu gewähren haben, den er bisher nur von dem speziellen Bevollmächtigten seiner eigenen Regierung beanspruchen durfte.

Das vollständige Verzeichniß der durch die Verloosung am 13. April 1852 gezogenen und bis zum 13. Juli l. Js. zur Rückzahlung bestimmten kgl. württembergischen Staatskapitalien, nämlich Lit. L. 176 Stück à 1000 fl., Lit. M. 150 St. à 500 fl., Lit. N. 50 St. à 300 fl. und Lit. O. 150 St. à 100 fl. ist in der Expedition einzusehen.

Auf der heutigen gut befahrenen Schranne erfuhren die Preise, insbesondere für Korn, abermals einen Rückgang.

Am 13. d. Mts. kam in dem unweit Gemünden liegenden kgl. Walde Feuer aus, welches aber bald wieder von den auf dem Felde beschäftigten Bewohnern, ohne erheblichen Schaden angerichtet zu haben, gelöscht wurde.

Am 14. d. Mts. wurde die an dem Eisenbahnbaue bei Heigenbrücken beschäftigte Barbara Keßler von Frammersbach von einer herabstürzenden Erdmasse der Art verletzt, daß sie hoffnungslos darnieder liegt.

Wie man hört, wird der Landtag bis Ende Mai verlängert werden.

Auch aus München und Augsburg wird berichtet, daß die für diese Städte treffende Summe an dem Eisenbahnanlehen binnen einer Stunde gezeichnet war.

Wir haben in einer frühern Nummer unseres Blattes eines am 29 v. M. in Eisenach ausgebrochenen Brandes erwähnt. Es wurde nun über denselben eine Untersuchung eingeleitet, und in Folge derselben ein vielgesuchter dortiger Arzt gefänglich eingezogen, welcher von vielen Seiten des vorsätzlichen Ansteckens seiner Wohnung, und zwar vorzüglich deßhalb bezichtigt wurde, weil man von der hohen Assekurirung seiner Habe Kenntniß erhielt. Diese Verhaftung ist natürlich der Gegenstand der Unterhaltung in allen Kreisen; die Haft ist indessen der Art, daß die Praxis des Verhafteten nicht leidet, indem die Patienten zur Konsultation bei ihm zugelassen werden.

In Paris soll ein großes Theater gegründet werden, das 6000 Personen in sich fassen kann; dasselbe erhält den Namen „Napoleon.“

Am 3. April spürte man in Bristol und längs dem Canal von Bristol einen leichten Erdstoß.

## Bayerischer Landtag.

111te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 15. April. In derselben wurde zuerst der für den verstorbenen Abg. Fraas einberufene Ersatzmann Friedr. Schmidt von Wunsiedl beeidigt und nimmt seinen Platz bei der Linken. Der Kriegsminister macht eine Vorlage, die Aufbringung des Bedarfs für die militärischen Rüstungen im Jahre 1850/51, wobei er wegen Dringlichkeit um schleunige Erledigung bittet. (Es werden für dieselben vier Millionen verlangt, welche durch ein verzinsliches Anlehen aufgebracht werden sollen, dessen Tilgung auf dem Wege der Verloosung erfolgen soll, und ist hiefür die Forderung Bayerns an den deutschen Bund und Kurhessen für militärische Aufstellung bestimmt.) — Der Abg. Köhl will Urlaub, weil durch seine lange Abwesenheit vom Hause sein Geschäft leidet, das Gesuch wird abgewiesen; auch den Abg. Müller, Tillmann und Rabl wird der nachgesuchte Urlaub verweigert, da diese Gesuche immer häufiger werden, so daß endlich die Vollzähligkeit der Kammer bedroht werden könnte. — Die Abg. Kolb und Henfolt erhalten den Urlaub. — Nach erstatteter Anzeige über die im Ausschuß erledigten Entwürfe über ein Disciplinargesetz und die Feuerversicherungsanstalt werden mehrere an die Kammer gelangte Anträge geprüft, meist jedoch als zur Berathung unzulässig befunden, und einfach dem Ministerium überwiesen. — Hiemit schloß die Sitzung und ward die nächste auf Samstag anberaumt.

Der 1. und 3. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat gestern bezüglich des Gesetzentwurfes: „die Aufhebung der Siegelmäßigkeit betreffend", beschlossen, den zu den Artikeln 1 und 3 von der Kammer der Abgeordneten beantragten Modifikationen beizutreten, im Uebrigen aber bei dem frühern Beschlusse der hohen Kammer zu beharren.

Der 3. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat bezüglich der Gesetzentwürfe über die Distrikts- und Landräthe dem Antrage seines Referenten v. Steinsdorf zufolge beschlossen, den Beschlüssen der Kammer der Reichsräthe beizutreten, so daß also über diese so wichtigen Gesetze demnächst Gesammtbeschluß in beiden Kammern zu Stande kömmt.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 15. April. Unsere Staatsregierung verlangt von den Kammern nachstehende Ermächtigung: 1) in Betracht des Ablaufs der Zollvereinsverträge mit dem Schlusse des Jahres 1853 und der in Folge dessen eingeleiteten Verhandlungen wegen der zur Regelung der Zollverhältnisse für die Zukunft im Interesse der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels erforderlichen Maßregeln, oder wenn für das Königreich Bayern in Ansehung der Gebühren, welche eine private Einnahme bilden, im Interesse der vaterländischen Betriebsamkeit eine Veränderung für angemessen erachtet werden solle, unter dem Vorbehalt der Vorlage an die Kammern und deren Zustimmung im Hinblick auf die entsprechenden Bestimmungen in den vorhergegangenen Landtagsabschieden, und zuletzt in jenem vom 25. Juli 1850, 1. Abschnitt, §. 34, Lit. B. die Zollverhältnisse für die Zukunft betr. — Verfügung zu treffen: 2) nach Erforderniß hervortretender Umstände zur Erreichung der Ziffer XI. bezeichneten Zwecke jene besonderen finanziellen und sonstigen Anordnungen zu treffen, welche hiefür als nothwendig erkannt werden, unter dem gleichen Beifügen, wie zu Position 1 bereits erwähnt ist, daß nach Maßgabe der Beziehung auf den Wirkungskreis der Kammern die Vorlage bei ihrem nächsten Zusammentritt und deren Zustimmung vorbehalten bleibe. (Gez.) v. d. Pfordten.

Das Tagsgespräch bildet seit gestern die Kunde der auf die Eingabe des Episkopats erfolgten allerhöchsten Entschließung, über deren Inhalt, zumal was die Aufhebung des Placetum regium anlangt, Widersprechendes kursirt. Darin aber stimmen alle Nachrichten überein, daß der höhere Unterricht, besonders an den Gymnasien, den Geistlichen eingeräumt würde und daß die Bischöfe zur Berufung von Jesuiten für Missionen die Bewilligung der Regierung nicht ferner bedürfen. Eine Vorlage an die Kammer über diese Angelegenheit wird nicht erfolgen, da Verfassungs- und andere Gesetzesbestimmungen hiedurch allerdings nicht alterirt werden, wonach der Verordnungsweg genügend erscheint.

**Frankfurt**, 14. April. Bei der Bundesversammlung ist abermals eine energische Beschwerde des Herzogs von Augustenburg aus Anlaß der von der dänischen Regierung wiederholt gegen ihn verfügten Verbannung eingereicht worden. Der Herzog wird, wie man versichert, an seinen Rechten mit Entschiedenheit festhalten.

**Hessen.** Kassel, 14. April. Die Verfassung, das Wahlgesetz, die landständische Geschäftsordnung, so wie die Verkündigung der betreffenden Bundestagsbeschlüsse, haben gestern die allerhöchste Sanktion erhalten und werden heute noch im Gesetzblatt erscheinen.

**Preußen.** Berlin, 14. April. Der bisherige Befehlshaber der deutschen Flotte, Admiral Brommy, wird nach vollständiger Abwickelung der Geschäfte dem Vernehmen nach in österreichische Dienste treten.

Für den Monat Mai, in welchem eine Reise des Kaisers von Oesterreich nach Böhmen bevorstehen soll, wird auch, wie man in unterrichteten Kreisen erzählt, ein Besuch des Kaisers in Dresden erwartet, und soll die Verlobung des Kaisers mit der Prinzessin Sidonie in dieser Zeit vollzogen werden.

Es soll von dem preußischen Gesandten in Wien, Grafen Arnim, die Meldung hier eingegangen sein, daß man binnen Kurzem hier der Ankunft einer Vertrauensperson des österreichischen Cabinets entgegen sehen dürfe, um über die schwebenden Fragen und namentlich auch über die zur Zeit in den Vordergrund gedrängte handelspolitische Frage möglichst eine Einigung herbeizuführen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 11. April. Der Oberbefehlshaber der Nationalgarde General Lawöstine inspicirte gestern auf den elysäischen Feldern das 2. Bataillon der Nationalgarde. Als das Bataillon auf dem Rückmarsche den Prinz-Präsidenten auf der Terrasse des Elysee gewahr wurde, begrüßte es denselben mit den lebhaftesten Acclamationen. General Lawöstine wird die verschiedenen Bataillone vor der großen Revue, welche der Prinz-Präsident über die gesammte Nationalgarde des Seine-Departements halten wird, inspiciren.

Der Ex-Abgeordnete Miot, welcher zur Deportation nach Cayenne verurtheilt war, hat von der Regierung jetzt eine Strafumwandlung erhalten; er wird nach einer der Strafkolonien in Algerien gebracht werden.

**Paris**, 13. April. So eben erfahre ich, daß auch Monceaux, eine Besitzung der Familie Orleans, so wie Neuilly im Namen des Staats eingezogen worden ist.

---

### Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 16. April 1852.**

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 98⅛ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Frühlings-Garten.

Sonntag den 18. und Montag den 19. April, sowie an allen darauffolgenden Sonn- und Montagen findet gutbesetzte Harmonie-Musik von der kgl. 9ten Infanterie Regiments-Musik statt, wobei für gute Speisen und Getränke, besonders für guten Kaffe und Biebelrieder Bier bestens gesorgt ist, wozu höflichst einladet

Peter Halbig, Wirthschafts-Besitzer.

## Wohnungs-Veränderung.

Mein Logis ist nicht mehr im „Deutschen Hof", sondern Schulgasse, der Seminarskirche gegenüber, zunächst der Hofpromenade, 2. Distr. Nr. 14.

Zugleich empfehle ich mich zu ferneren geneigten Aufträgen im Fache der Photographie auf Papier und Metall, unter steter Garantie für gute Arbeiten.

G. Th. Hase, Maler und Photograph.

## Verlorene Waaren.

Ein am 17. März dem Dettelbacher fahrenden Boten zu Würzburg übergebener und nach Dettelbach adressirter Sack, in welchem sich 24 schwarzpolirte Holzstöcke, 200 schwarzgebeizte Rohrstängchen, 24 Horn- und Messing-Griffe, sowie Messing-Beschläge zu Regenschirmen und dergl. befanden, wird vermißt. Wer hierüber bei der Expedition d. Bl. Auskunft zu geben vermag, erhält eine gute Belohnung.

## Joseph Weber, Parapluisfabricant

auf der Domstraße,

empfiehlt sein schon längst bekanntes Lager in seidenen Sonnenschirmen und Wagenschirmen, in aller Art, so auch in seidenen Regenschirmen. Dieses Lager ist besonders dieses Jahr durch vortheilhafte Einkäufe mit den neuesten dauerhaftesten und geschmackvollsten Mustern ausgestattet, welche ich zu den billigsten Preisen abgeben kann. Ich bitte um gefällige Ansicht, um mein eigenes Fabrikat gegen auswärtiges zu vergleichen.

## Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Lehrers-Wittwe Kunigunda Burger von Neubrunn betr.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der Lehrerswittwe Kunigunda Burger von Neubrunn sind

**Donnerstag den 22. April l. J. früh 9 Uhr**

dahier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls auf solche bei Vertheilung der Masse keine Rücksicht genommen werden würde.

Marktheidenfeld, den 28. März 1852.

Königliches Landgericht.

Gerber, Ldr. Sirt.

## Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 22. April d. Irs. Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Gemeindewalde Güntersleben, Abtheilung Gräfenroth, 62 Eichen, zu Holländer Nutz- und Bauholz geeignet, sammt Abfallholz auf dem Stocke; dann in der Abtheilung Stöckig, 44 Eichenbauholz-Abschnitte; 99¼ Klafter Eichen- und Kiefern-Scheit-, Knorz- und Prügelholz öffentlich versteigert.

Güntersleben, den 14. April 1852.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Christ, Vorsteher.

---

Im 1. Distr. Nr. 363 ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Erforternissen auf 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind zwei schön möblirte Zimmer, das eine mit Schlafkabinet, sogleich zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 324, Gothengasse, sind zwei Zimmer für ledige Herren zu vermiethen.

---

Ein Forte-Piano, mit sechs Oktaven, besonders für Anfänger geeignet, ist zu verkaufen. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein Fortepiano, gut erhalten mit 6½ Oktaven, ist zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Einige Mädchen, die im Kleidermachen geübt sind, können Beschäftigung erhalten in der obern Wöllergasse Nr. 91.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 18. April 1852. Zum Erstenmale: Eine Schusterfamilie, oder: Die Rückkehr aus Amerika. Komisches Charakterbild mit Gesang in drei Abtheilungen von George Starke. Musik von Eduard Stiegmann. Vorher: Die junge Pathe. Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen.

Montag den 19. April 1852. Abonnement suspendu. Zum Benefize der Frau von Nebell: Die Einfalt vom Lande. Lustspiel in 4 Akten von Töpfer. Hierauf: Der Kurmärker und die Picarde. Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Schneider.

---

Sonntag, 7 Uhr, Stunde für alle Schüler. Jerwitz-Lindor.

---

Die 1145ste Ziehung in Regensburg ist heute Donnerstag den 15. April 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**72. 74. 63. 83. 19.**

Die 1146ste Ziehung wird den 18. Mai und inzwischen die 484ste Nürnberger Ziehung den 27. April, und den 6. Mai die 1525ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

---

Im 1. Distr. Nr. 358, hinter der Pfaffenmühle, ist ein wasserfreier Keller, beiläufig 40 Fuder in Eisen gebundene weingrüne, meist dreifuderige Fässer enthaltend, zu vermiethen, und kann täglich eingesehen werden.

---

Ein sehr freundliches, ganz neu hergerichtetes Quartier von 4—6 Zimmern, mit allen übrigen Bequemlichkeiten, ist auf den 1. Mai oder Ziel Jakobi an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Einige Stunden von Würzburg entfernt, ist ein Oekonomiegut mit geräumigem Wohnhause, sowie Scheuer und sonstigen Zugehörungen zu verkaufen. Es können etliche fünfzig Morgen dazu gegeben werden, welche theils in Artfeld, theils in Wiesen bestehen. Nähere Auskunft wird in Würzburg im 4. Distr. Nro. 143 ertheilt.

---

Schreinermeister Kuhn in der Ursulinergasse sucht einen braven Jungen vom Lande mit oder ohne Lehrgeld.

---

Ein junger Mensch, der gut mit Pferden umzugehen weiß, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst als Hausknecht oder Kutscher. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

---

Ein möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 290, nächst der Schwan.

---

Circa 20 Fuhren guter Dünger ist zu verkaufen in der Augustinergasse im Zinkhofe.

## Nachricht für Auswanderer nach America.

Durch die Herren

**Knorr & Holtermann** in Hamburg

werden Auswanderer **auf das prompteste mit den rühmlichst bekannten Packetschiffen** des Herrn **Rob. M. Sloman** und anderen ausgezeichneten Schiffen im Jahre **1852**, wie folgt befördert:

von **Hamburg** direct

| | |
|---|---|
| Nach **New-York** | am 1. und 15. jeden Monats des Jahres. |
| Nach **New-Orleans** | am 1. und 15. Sept., 1. October. |
| Nach **Quebeck** | am 1. und 15. Mai, 1. und 15. Juni. |
| Nach **Galveston in Texas** | am 1. und 15. Sept., 1. October. |
| Nach **Indianola in Texas** | am 1. und 15. Sept., 1. October. |

**Die Preise werden stets billigst gestellt, und ist darin eine gute Verköstigung mitbegriffen.**

**Außer** obigen Expeditionen, und um vielseitigen Wünschen nachzukommen, werden die Herren

**Knorr & Holtermann**

am **15. Juni** und **1. August**

auch schöne erster Klasse stehende Schiffe von **Hamburg** nach **New-York** mit Beköstigung und Einrichtung nach jüdischem Ritus, unter Aufsicht und mit Genehmigung des Hamburger Oberrabbinats befördern und billige Passage-Preise stellen, worauf alle

**strenggläubigen Israeliten**

hiedurch besonders aufmerksam gemacht werden.

**Wegen den Bedingungen und den Schiffskontrakten beliebe man sich an mich zu wenden. Die Reise von Würzburg nach Hamburg kann man per Dampfschiff und Eisenbahn in 3—4 Tage zurücklegen.**

**Nähere Aufschlüsse ertheile ich gerne**

**Carl Mayer,** Agent in Würzburg.

### Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche durch ihre Gegenwart bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste für die am 13. d. M. in ein besseres Jenseits dahingeschiedene Frau

**Dorothea Dorsch**

ihre Theilnahme so zahlreich an den Tag legten, erstatten wir unsern verbindlichsten Dank und empfehlen die Verstorbene Ihrem frommen Andenken, uns aber Ihrem ferneren Wohlwollen

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

### Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme bei dem Begräbnisse und dem Trauergottesdienste meines dahingeschiedenen Gatten

**Valentin Seufert,**

**Bürger, Maurer und Steinhauermeister dahier,**

erstatte ich allen geehrten Verwandten und Freunden hiemit meinen innigsten Dank.

Würzburg, den 17. April 1852.

**Margaretha Seufert** Wittwe.

Ich verbinde zugleich hiemit die Bitte, das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übergeben zu lassen, indem ich das Geschäft durch einen geprüften Werkführer wie früher fortbetreiben werde.

**M. Seufert,** Maurermeisters-Wittib.

## Auswanderungs-Agenten-Gesuch.

Geschäftsleute, von anerkannt solidem Renommée, welche geneigt sind, Bezirks-Agenturen zu übernehmen, werden ersucht, sich unter Beifügung einer Adresse zur Information in portofreien Briefen zu wenden an die

**Haupt-Agentur**

für das Königreich Baiern

**Jacob Schmitt in Nürnberg.**

## Sängerkranz.

Dienstag den 20. April, Abends 8 Uhr **Plenar-Versammlung, dann Probe.**

**Der Ausschuss.**

## Geselliger Verein.

Samstag den 24. April

**Tanz-Unterhaltung**

in den Dr. Warmuth'schen Sälen.

Anfang 7½ Uhr.

**Der Vorstand.**

## Smolensk.

Sonntag den 18. d. M. bei günstiger Witterung gutbesetzte **Harmoniemusik,** wozu ergebenst eingeladen wird. **Grömling.**

## Talavera.

Morgen Sonntag den 18. d. M. gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom k. 9ten Infanterie-Regimente.

Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen.

## Zellerbau.

Morgen Sonntag den 18. d. Mts. gutbesetzte

**Harmoniemusik,**

bei günstiger Witterung im Garten, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

### Rüge und Bitte.

Diejenigen Herren, welche auf den besämten Feldern auf Versbacher Markung ihre Pferde zureiten, werden gebeten ihre Reitübungen auf dem Würzburger Exerzierplatze gefälligst vornehmen zu wollen. **Bis jetzt nichts** weiter mehr. **X. Y. Z.**

### Fremden-Anzeige.

Vom 16. April

(Adler.) Kfite.: Wolf a Rheidt, Frank a. Frankfurt, Sander a. Elberfeld. — (Kronprinz von Bayern.) Kfite.: Stübler und Paffrath a. Düsseldorf, Flamburger a. Fürth. Graf Solms a. München. v. Jogemann, Archivrath a. Wertheim v Schilling. Oberlieutenant a. Karlsruhe. Märklin, Assessor a. Bartenstein. — (Russ. Hof) Kfite.: Herfort a. Nürnberg, Jakobi a. Schweinfurt, Hebinghausen a. Schmalkalden. Stein, kgl. Rechtsanwalt a Hilders. William Louis, Rentier a England. — (Schwan) Kfite.: Weber a. Aschaffenburg. Langer a. Nürnberg. Hock, Priv. a. Helbach. — (Württemb. Hof.) Kfite.: Bär a. Göppingen, Eschwege a. Frankfurt. Muster, k Steuerkommissär, mit 2 Fräul. Tochter a. Schweinfurt Frau Dolwez, Pfarrers-Wtw. a. Ansbach. Frau Thieme a Nürnberg.

### Gestorben

Georg Adam Fritz, Bürgerspitalpfründner, 60 Jahre alt. — Emma Wolff, Hofgärtnerskind, 2 Jahre alt. — Peter Wichmann, Lackirerskind, 8 Jahre alt. — Franziska Schwab, Bürgerspitalpfründnerin, 77 Jahre alt. — August Kreis, lediger Bahnarbeiter, 26 Jahre alt. — Jakob Düll, Fabrikarbeiterskind, 4 Monat alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 31.** Sonntag den 18. April 1852.

## Das Bächlein.

Es wallt ein Bächlein einsam fort,
Viel Blümlein blühen an seinem Bord,
Viel Wellen rauschen in seinem Schooß
Und immer wandern ist ihr Loos;
Schnell, schnell
Rausche Du flüchtige Well'!

Es strahlt ein Stern in seiner Fluth,
Von mildem Scheine sanft umruht,
Er stehet fest an Einem Ort,
Und d'rüber rauschen die Wellen fort,
Stern, Stern,
Schimmerst so klar — und so fern!

Kennst Du den Bach, der einsam wallt,
Kennst Du die Wellen tausendfalt?
Es ist das Herz mit seiner Lust,
Es sind die Lieder der Sängerbrust!
Schnell, schnell
Rausche Du flüchtige Well'!

Kennst Du im Grund den klaren Stern,
Der ewig strahlet licht und fern?
Es ist die Liebe, die ewig glüht,
Die nur mit des Sängers Herzen verblüht!
Stern, Stern,
Schimmerst so klar — und so fern!

**Ludwig Rebau.**

---

## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Richard war, als hätte er seine Rolle mit großer Kunst einstudirt, um Athenais in Nachtheil zu setzen, gedrückt, traurig, aber zuvorkommend, artig gegen seine Braut. Man sah, an ihm lag die Schuld, wenn die Spannung fortdauerte, ob er sie gleich herbeigeführt haben mochte.

Der schwere Tag war endlich vorüber. Athenais hatte den kostbaren Schmuck, womit Sellworth sie beschenkte und den sie ihm heute noch zurücksenden wollte, mit ein Paar Brillanten vom reinsten Wasser aus ihren matt geweinten Augen vermehrt, in das Fermoir zurückgelegt, und saß jetzt halb entkleidet in ihrem Schlafzimmer. Clara war Nachmittags mit großer Vorsicht zu ihrer Mutter gebracht werden, und es war das erste Mal seit ihrem sechsten Jahr, daß die arme Athenais einen Abend ohne die Gespielin ihrer schönen harmlosen Jugend zubrachte. Nun war diese sogar der Stein, an dem alle ihre Lebenshoffnungen zerschellten. Ob mit, ob ohne Schuld, wollte ihr reiner Sinn nicht ermitteln. Sie hatte nicht eingestimmt in Sellworth's Liebesversicherungen, aber sie nicht zurückgewiesen, durch ihr Erkranken an dem verhängnißvollen Tage sogar herbeigeführt. Es war Etwas in dem Allen, was ihren Glauben an sie störte. Ihre Freundschaft schwang aber schützend den Fittig über den Raub, den Clara an ihr begangen. Sie selbst durfte von Sellworth wenigstens nicht auch getäuscht, ihr Schicksal mußte noch heut entschieden werden, darum schrieb sie ihm folgende Zeilen:

„Wenn Athenais Wünsche einigen Werth für Sie haben, so befolgen Sie — ich bitte darum, pünktlich meine Anordnungen; denn nur so kann für uns Alle noch Glück aus dem Unheil erblühen. Erklären Sie morgen meinem Vater, daß Sie die Zeit meiner Unzufriedenheit mit Ihnen bei Ihrem Freunde in D . . . ., welchen Sie bei der Herreise verfehlten, abwarten wollen; gestehen Sie, meine Empfindlichkeit auf irgend eine Art durch Widerspruch gereizt zu haben. Verlassen Sie, was man Ihnen auch einwirft, ohne mich zu sehen, sogleich das Haus. Die Adresse zu Clara's neuem Aufenthaltsort liegt hier bei. Sie müssen sie vor der Abreise noch sehen, sie beruhigen, und ihr sagen, daß ich sie bald besuchen werde und ihr nicht zürne. Drei Monate lasse ich Ihnen Zeit, Ihren Vater zu versöhnen und auf ihr neues Verhältniß vorzubereiten; dann aber gehen Sie nach Helgeland, wo

Clara ihrer gestörten Gesundheit wegen um dieselbe Zeit eintreffen wird. Sie verheirathen sich dort mit ihr und führen die junge Frau, deren Liebenswürdigkeit Ihren Vater bald gewinnen wird, diesem sofort zu. Ich werde unterdeß meinen entschiedenen Widerwillen gegen eine Verbindung mit Ihnen meinen Eltern kund thun, und bald wird ein Entschuldigungsschreiben meines Vaters Ihre Wünsche unterstützen.

Leben Sie wohl und machen Sie Clara glücklich, dies ist die Bedingung, welche Ihnen meine volle Verzeihung erwirbt.

Athenais."

Wir wollen nicht sagen, daß Athenais Hände bei dem Zusammenfalten des Scheidebriefes nicht gebebt hätten; aber wir dürfen auch nicht verschweigen, daß sie den andern Morgen nach einem kurzen unruhigen Schlummer eben so fest entschlossen, ohne weichliches Hingeben an ihre Gefühle, zwar blaß, aber nicht körperlich krank erwachte. Richard, der nun wohl einsah, daß die unbedeutende Athenais Charakter-Festigkeit genug besaß, um keinen Schritt von dem sich selbst und ihm vorgezeichneten Wege abzuweichen, folgte pünktlich ihren Anordnungen. Obwohl der Commerzienrath, vor Zorn über das drohende Scheitern aller für sein Kind so glücklicher Combinationen aufbrausend, sie gewaltsam ihrem Zimmer entreißen wollte, um dem scheidenden Sellworth gegenüber sie zu einigen versöhnenden Worten zu zwingen, so beugte doch ihre demüthige, aber feste Erklärung „man könne sie eher zum Tode, als in Richard's Arme zurückführen", seinen entschlossenen Willen.

Zwei Tage blieb die ohnehin tief Verletzte aus der Eltern Augen und auf ihr Zimmer gebannt; dann durfte sie vor ihnen erscheinen, um sich zu rechtfertigen.

Sanft und ergeben, wie ein Lamm, das zum Opfer geführt wird, kniete sie in der Mitte des Zimmers nieder, hob ihre schönen Hände flehend empor und stammelte das einzige Wort „Verzeihung!"

Welche Fragen man ihr auch vorlegte, wie hart man sie auch des Wankelmuthes und der thörichtsten Empfindlichkeit beschuldigte, immer hatte sie nur die einzige Antwort: „Verzeihung, theure Eltern! Ich konnte nicht anders. Jeder Ihrer Winke soll mir Befehl sein, aber nie erhält Sellworth meine Hand. Ich habe mich über meine Neigung zum ihm getäuscht."

Es geschah, wie sie vorausgesagt. Bald folgte Richard ein ziemlich kühler Entschuldigungsbrief vom Commerzienrath, der seine Rückkehr unnöthig machte. Wenn auch die dunkleren Schatten auf des geliebten Vaters Stirn ihr noch oft den Vorwurf machten, seinen Lieblingsplan zum Scheitern gebracht zu haben, so durfte doch ihre hingebende Zärtlichkeit des lohnenden Erfolgs sich freuen, seine Reizbarkeit nach und nach zu besiegen.

Clara wurde von ihr, so oft es thunlich war, besucht. Der Pflege bedurfte dieselbe längst nicht mehr, seit ein so goldnes Morgenroth der Erfüllung ihrer stolzesten Wünsche ihr aufging. Kein Vorwurf demüthigte sie, obgleich Athenais bei reiflicherem Nachdenken ihre Schuld an den letzten Ereignissen gar wohl herausfand.

Aber das, was den Umgang zweier jungen Mädchen so anziehend macht, die schuldlose Traulichkeit ihres Verkehrs, der süße Austausch ihrer kleinen Geheimnisse, war auf immer aus dem ihrigen verbannt. Wie eine strahlenlose dunstschwere Kugel hing die Sonne ihrer ehemaligen Freundschaft zwischen ihnen, Keine wärmend, Keiner leuchtend, aber Jede an drückende angstschwere Tage mahnend.

Athenais war nur noch großmüthig, mütterlich vorsorgend gegen Clara; diese nur gedrückt, verlegen und ihre mächtigsten Gefühle gegen jene in tiefster Brust verschließend. Die Eine erkannte ihre höhere Stellung und liebte ihren Schützling in der aufgehobenen Freundin noch fort, während die Andere bei den glänzendsten Aussichten tiefer als je gedemüthigt, Athenais den Edelmuth beinahe zum Vorwurf gemacht hätte, mit dem sie sich selbst aufopfernd Clara's Liebe beschützte.

Nach gepflogener Verabredung sprach Clara den Wunsch, auch nach vollkommener Wiederherstellung sich nicht von ihrer Mutter trennen zu wollen, in einer schweren, peinlichen Stunde des Abschieds gegen die großmüthigen Eltern ihrer Freundin aus, und wurde von ihnen reich beschenkt (zur künftigen Aussteuer, wie der Commerzienrath sich vernehmen ließ) entlassen. Dadurch wurde Athenais ein schwerer Stein vom Herzen gewälzt; denn obwohl sie schon alle ihre Ersparnisse (zu großen ließ es ihre Wohlthätigkeit nie kommen) dahin gegeben hatte, so fühlte sie doch das Unzureichende derselben zur Anschaffung der zu Clara's neuem Stande unerläßlichsten Bedürfnisse. Freilich bedurfte die Braut eines halben Millionärs keiner Schätze; aber sie nicht ganz arm aus dem Hause, wo man sie als Tochter liebend erzogen, zu entlassen, war ein Ehrenpunkt, den sie leider mit ihren Eltern nicht besprechen konnte.

Drei Monate später schied Clara, die so stolzen Hoffnungen entgegenreiste in peinlicher Beschämung von ihrer edelmüthigen Freundin, und erst einige Meilen hinter B.. dehnte sich ihre Brust unter den schwellenden Segeln, die fortan ihr Lebensschiff treiben sollten.

Wir überlassen sie ihrem glänzenden Geschick, das so ganz ihren kühnen Ansprüchen an das Leben entsprach, und kehren zu der still entsagenden Athenais zurück, die unter dem Druck des väterlichen Mißfallens, der mütterlichen schonenden Güte und ihrer eigenen schwerbekämpften Neigung für Sellworth ernste Tage verlebte, die ihre Reife zeitigten und aus dem unbefangenen glücklichen Kinde schnell eine sinnig edle, auf sich selbst allein verwiesene Jungfrau entwickelten, deren sanft-traurige Züge von einer schmerzlichen Vergangenheit sprachen, und in deren tiefblauen Augen sich ein edles Selbstbewußtsein spiegelte. Nach Clara's Entfernung würde es ihr einen großen Trost gewährt haben, vor ihren geliebten Eltern wenigstens das Bild ihrer geheimen Seelenleiden enthüllen, aber sie hatte ihren so lang verschwiegenen Schmerz wie einen theuren Freund unter blumigen Rasen begraben und fürchtete nun die bunte liebliche Decke, die ein jugendliches Gemüth über sein Unglück breitet, zu zerstören, um ihren Jammer unter das Secirmesser der kalten aburtheilenden Vernunft zu legen.

Auch mußte ja nun der Zeitpunkt von selbst bald eintreten, wo die Eltern Clara's Verheirathung mit Sellworth erfuhren, und dann war sie ohne ihre Mit-

wirkung vollkommen gerechtfertigt. So geschah es denn auch.

Ungefähr einen Monat nach Clara's Abreise traten Athenais Eltern mit freudeglänzenden Augen in deren Gemach. „Mein theures Kind!“ rief der Vater, den dies Mißverhältniß wohl am meisten gedrückt haben mochte, ihr schon an der Thür mit ausgebreiteten Armen entgegen: „Endlich ist Dein Geheimniß entdeckt, und wir wissen nun, wie großmüthig Du Clara's Undank vor unseren Augen verhülltest. Konnten wir Dich, die uns nie Eigensinn oder Laune zeigte, solcher Verkehrtheit bezüchtigen? Vergib uns, Athenais! und weine Deinen Schmerz an unseren Herzen aus!“

Welche Fülle von Trost und Beruhigung lag in diesen Worten! Jetzt glaubte das entzückte Mädchen nichts verloren zu haben, Sie durfte nun endlich die Bande des ersten Geheimnisses sprengen, das zwischen ihr und den gütigen Eltern obgewaltet. Sie legte jedoch in ihre Mittheilungen so viele zarte Entschuldigungsgründe für Clara's Neigung, daß der Eltern Rührung und Achtung nur noch höher stieg, als sie den ganzen Umfang ihres vorsichtigen und schonenden Benehmens am Verlobungstage erfuhren.

Zu stolz, um gegen Sellworth und Clara auch nur die geringste Empfindlichkeit blicken zu lassen, unterhielt Falding sein freundschaftliches Verhältniß mit Hrn. Sellworth, dem älteren, noch bis zu dessen Tode, der nach einigen Jahren erfolgte, und Athenais beantwortete theilnehmend, doch ohne hingebendes Vertrauen, die Briefe ihrer ehemaligen Gespielin, die in der Regel von Vergnügungs- und Reiseplänen strotzten und überhaupt mehr einem Nipptisch glichen, auf dem sie alle ihre Herrlichkeiten auslegte, als einer wohlverwahrten Schatulle, die mit Schätzen des Geistes und Herzens, der Liebe und des Vertrauens angefüllt ist. Wie es immer bei solchem unfruchtbaren Briefwechsel zu gehen pflegt, so trat endlich Ermüdung und ein gänzliches Schweigen an die Stelle der wortreichen Episteln, mit denen die junge schöne Frau sich selbst noch mehr als ihre Freundin unterhielt.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Schließer zu Norwich.

(Fortsetzung.)

Das Weib, welches sehr ermattet schien, erhob sich von dem Steinsitze, und folgte nebst dem Gefangenen von den Soldaten umgeben. Sie traten in ein hohes düsteres Gemach, in welchem sie den Oberaufseher der Gefängnisse, einen grämlichen, alten Mann, und einen Unterbeamten fanden. Der Oberaufseher warf einen kalten, gleichgültigen Blick auf die Eintretenden, ließ sich sodann von dem Schreiber einen Folianten von einem Gestelle herablangen, welchen er vom Staube säuberte, aufschlug und eine Weile in demselben herumblätterte. Endlich tauchte er die Feder in das Tintenfaß und fragte den Constable ohne aufzublicken: „Die Zahl?“

„Drei,“ antwortete der Constable.

Der Oberaufseher schrieb, — und fragte dann wieder: „Geschlecht?“

„Ein Mann, ein Weib und ein Kind.“

„Bestimmung?“

„Deportation.“

„Ort?“

„Botany-Bay.“

„Der Name des Mannes?“

„Richard Skenny,“ antwortete Hardy.

„Richard Skenny,“ sprach ihm Jener nach, den Namen bedächtig in das Buch einschreibend. „Weiter! Das Weib?“

„Kätty Skenny,“ antwortete mit schüchterner, aber wohltönender Altstimme das Weib, als der Constable einen fragenden Blick auf sie warf.

„Kät — ty — Skenny,“ wiederholte der Oberaufseher. „Weiter — —“

„Nichts weiter,“ versetzte mit Einemmale Richard. „Das Kind ist keines Verbrechens schuldig, so wie seine Mutter; sie sind nur Genossen meines Elends! Der Verbrecher,“ fuhr er mit dumpfer Stimme fort, „bin nur ich.“

„Still!“ rief der Oberaufseher, den Sprecher zornig anblickend; „man erfreche sich nicht, zu reden, ohne gefragt zu werden, sonst wird man anders mit Euch —“

Richard senkte den Blick zu Boden.

„Der Name des Kindes?“ fragte der Oberaufseher wieder.

„William Skenny,“ erwiederte die Mutter mit zitternder Stimme.

Der Oberaufseher schrieb wieder und bestreute sodann das Geschriebene. „Schließer!“ rief er nach einer Pause. „Man lege die Gefangenen in Ketten und bringe sie in die Gefängnisse.“ John verneigte sich schweigend.

„Rechtsum!“ kommandirte der Constable, und Alle, mit Ausnahme des Oberaufsehers der Gefängnisse und des Schreibers, verließen die Stube. Vor der Thür derselben wurden beiden Gefangenen von Eyles und dem Schließer Ketten angelegt, und der Letztere sprach zu dem Knechte: „Eyles, Du führst indessen den Mann in das Gefängniß zu Knockdown und den Andern auf Nr. 75, und harrest dort meiner, bis ich das Weib auf Nr. 3 untergebracht habe.“

„Richard!“ rief Kätty plötzlich in dem heftigsten Schmerze, und flog an seinen Hals.

„Kätty! Kätty!“ stöhnte dieser, sie ungestüm umschlingend. „Verzeihe, o verzeihe, um meiner Liebe willen!“

Kätty konnte nicht mehr sprechen und schluchzte heftig; das Kind in ihren Armen, durch die heftige Bewegung der Mutter und das Kettengeklirre aus dem Schlafe geweckt, weinte ebenfalls.

„Fort! fort!“ rief Hardy; „ich muß mir noch Eure Uebernahme bestätigen lassen, was bei dem bedächtigen Sir Francis Jackson nicht so schnell geht.“

„Sogleich!“ antwortete John. „Laßt doch nur erst die Armen von einander Abschied nehmen! Wer weiß“, fuhr er fort, „ob sie sich jemals wieder sehen.“

Indessen hing Kätty fast besinnungslos an dem Halse ihres Gatten. „Sie stirbt, sie stirbt,“ rief dieser plötzlich wie wahnsinnig, während Kätty, von seinen Armen gehalten, ohnmächtig an ihm hinunterglitt. „O rettet sie, und führt mich zum Schaffot!“

„Dorothea! Dorothea!" rief John. Die Alte kam in alle Eile; ein Blick auf die Ohnmächtige belehrte sie von dem Vorgefallenen; es war ihr eben kein neues Ereigniß, und sie eilte sogleich, um Essig zu holen und sie damit zu laben.

Der Constable ermahnte wieder zur Eile; da küßte Richard noch einmal die bleichen Lippen seines Weibes, preßte sein weinendes Kind an die Brust, seine Thränen mit jenen des Säuglings vermengend, verhüllte sich dann das Antlitz und folgte, von zwei Soldaten begleitet, dem Knechte, dessen Gestalt in der Dunkelheit des Hofraumes verschwunden war, dessen Laterne aber ihm den Weg anzeigte, der zu seinem Gefängnisse führte. Bald erholte sich auch Kätty wieder, von der gutmüthigen Dorothea unterstützt. Ihr Blick suchte vergebens ihren Gatten; und da sie ihn nicht mehr fand, brach sie wieder in ein heftiges, fast konvulsivisches Schluchzen aus. John ermahnte sie, sich in ihr nun einmal unvermeidliches Schicksal zu fügen, und Stärke und Fassung im Gebete zu suchen, und führte sodann die Aermste, die, ihr Kind eng an sich schließend, nun Alles willenlos mit sich geschehen ließ, in die ihr bestimmte Gefängnißabtheilung. Hier hatten nun beide Gefangene Zeit und Muße genug, über ihre Verirrungen und über das Unglück, welches aus denselben für sie erfolgte, nachzudenken, welches Beiden um so schmerzlicher fallen mußte, da sie ihren Aufenthalt mit dem Auswurfe der menschlichen Gesellschaft, mit den entartetsten Verbrechern zu theilen hatten, welche die Angekommenen mit frecher Lustigkeit begrüßten.

Richard Skenny war der Sohn eines wohlhabenden Kaufmannes zu Yarmouth, dessen Verlust er jedoch schon in seinen Jünglingsjahren zu bedauern hatte. Hoddesdon, sein Oheim, welcher die Verwaltung seines Vermögens übernommen hatte, wurde bald durch dasselbe geblendet, und suchte seinen Neffen, um freieres Spiel zu haben, zu entfernen. Er schickte ihn nach London auf die Universität, und glaubte damit den ersten Schritt gethan zu haben. Richard, welcher hier, sich selbst überlassen, bald in schlechte Gesellschaft gerathen war, vernachlässigte seine Studien, die er mit Eifer begonnen, und mußte eines leichtfertigen Streiches wegen aus London flüchten. Ohne Geld, wie er war, nahm er seine Zuflucht zu Hoddesdon, und schrieb diesem die rührendsten Briefe, in welchen er ihm sein ganzes Elend schilderte, die aber unbeantwortet blieben. Dennoch war es ihm nach vielen Mühseligkeiten gelungen, nach Yarmouth zu kommen. Ein heftiger Auftritt zwischen Onkel und Neffe fand statt, welcher zur Folge hatte, daß ihm Jener verbot, je mehr seine Schwelle zu betreten. Richard fand in Yarmouth einen Jugendfreund, Namens Thurnbull, welcher sich seiner annahm und ihm rieth, zu den Gerichten seine Zuflucht zu nehmen. Vergebens; ohne Erfahrung, ohne Geld, fand er keinen Rechtsfreund, welcher ihn vertreten wollte.

Aufrichtige Thränen weinte die Schwester Thurnbulls, Kätty, dem bedauernswürdigen Geschicke des armen Richard; und bald erblühte aus diesem Gefühle ein noch viel innigeres, welchem Beide sich hingaben, und dem auch unkluger Weise Richards Freund, welcher bald darauf Yarmouth verlassen mußte, keine Schranken setzte. Das Beste von der Zukunft erwartend, waren beide Liebende leichtfertig genug, ein Ehebündniß zu schließen, welches sie nur noch unglücklicher machen mußte. Bereits erfreute sie ein Pfand der Liebe; aber die wachsenden Bedürfnisse, welche Richard nicht mehr zu bestreiten vermochte, und mehrere mißlungene Unternehmungen desselben steigerten seinen Unmuth, seine Unzufriedenheit und seinen Groll gegen Hoddesdon, dessen Habsucht ihm die einzige Klippe schien, an welcher das Schifflein seines Glückes scheiterte, zur höchsten Potenz. In einer Nacht, in welcher Richard seine innere Zerfallenheit in einer Taverne zu betäuben suchte, begegnete er seinem Oheim auf dem Heimwege in einer einsamen Gasse. Ein heftiger Wortwechsel entspann sich zwischen Beiden. Richard, vor Wuth schnaubend, riß den Degen aus der Scheide; Hoddesdon entfloh. Richard verfolgte ihn durch mehrere Gassen. Bereits außer sich gebracht, hatte er jetzt den Flüchtigen erreicht, und bemerkte es nicht, daß sich ihm Leute näherten.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

In welchem Umfange in Amerika der Nachdruck, besonders englischer Werke, betrieben wird, davon geben jetzt die Gebrüder Harper in New-York einen erstaunenswerthen Beweis. Im Institute derselben werden 400 Menschen beschäftigt, deren Lohn monatlich gegen 10,000 Pfd. St. beträgt. Wöchentlich werden daselbst mehr als 700 Platten in der Stereotyp-Gießerei angefertigt und 50—60,000 Pfund Metall verbraucht. Acht Hand- und Dampfpressen sind unausgesetzt thätig. 50 Mädchen sind mit Heften, 100 mit Falzen, Pressen und Trocknen der Blätter beschäftigt. In der Buchbinderei befinden sich 45 Arbeiter. Der jährliche Verkauf von Bänden wird in dieser Handlung auf mehr als 2 Millionen geschätzt. Die jährlichen Ausgaben für Papier belaufen sich auf 150,000 Pfd. Sterl.

---

In Chur wurde kürzlich ein wegen Ehebruchs beklagter Mann zu einer Geldbuße von 100 fl verurtheilt; er konnte die Strafe nicht zahlen, und erhielt deshalb in subsidio auf öffentlicher Straße 20 Ruthen-Hiebe.

---

Berlin. Von den Schülern der ersten Klasse des Friedrich-Wilhelmstädtischen Gymnasiums wird in der nächsten Zeit die „Antigone" des Sophokles in der Ursprache zur Aufführung gebracht werden.

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 94.** **Montag den 19. April** **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 17. April wurden Andreas Leim, Maurerpalier aus Gerbrunn und Joseph Biener, Werkführer aus Würzburg, wegen Vergehens fahrlässiger Körperverletzung jeder zu 18 Tagen doppelt geschärften Arrest und in die Kosten verurtheilt; in der Verhandlung gegen Ludwig Freiherr v. Fuchs wegen Körperverletzung wurde beschlossen, die Verhandlung wegen Verbrechens der Körperverletzung an einem obrigkeitlichen Diener vor einem Senat von fünf Richtern zu verweisen.

Wir haben schon früher einer zu veranstaltenden großen Blumenausstellung erwähnt, deren Ertrag für Hebung der Industrie im Spessart und auf der Rhön bestimmt ist. Dieselbe wird in den ersten Tagen des Monat Mai im großen Saale des Theaterhauses stattfinden, den Hr. Theaterwirthschaftspächter Blooß zu diesem Zwecke unentgeldlich zur Verfügung stellte.

In der Sanderstraße entstand gestern Abend kurz vor 9 Uhr eine bedeutende Schlägerei; mehrere der Betheiligten wurden durch eine hinzugekommene Militärpatrouille arretirt, und auf die Hauptwache abgeführt.

Zwischen dem deutschen Postvereine und Rußland wurde ein Postvertrag abgeschlossen. Der Brief dahin über Preußen kostet für Bayern bis an die Grenze 13 kr., nach allen übrigen Postanstalten in Rußland, Polen und Finnland 20 kr. — In Folge des mit Belgien abgeschlossenen Vertrages kostet ein Brief dahin aus Bayern 15 kr.

Der Termin für Eröffnung der Eisenbahn von Bamberg bis Schweinfurt wurde, nachdem die Erdarbeiten schneller, als man vermuthete, gefördert werden konnten, neuerdings näher gerückt, und nunmehr auf den 15. Juli festgesetzt.

Am 14. d. Mts. kam in dem Walde bei Orb (sogenannte Gelnhäuser Hecke) Feuer aus, wodurch 4—5 Tagwerk junge Kiefern- und Lerchen-Kultur vernichtet und ein Schaden von 300 fl. herbeigeführt wurde.

Aus Aschaffenburg wird berichtet, daß vorgestern Abends 5 Uhr zwischen Hain und dem Schwarzkopfe ein Waldbrand ausbrach, wodurch eine ziemliche Strecke Waldung vernichtet wurde, obgleich man durch thätiges Zusammenwirken in kurzer Zeit des Feuers Meister geworden war.

In Monheim hat sich der höchst interessante Fall ereignet, daß in der Landgerichts-Kanzlei während des Einpackens und der Versendung eines Depositums von circa 6000 fl. an die k. Staats-Schuldentilgungs-Kassa Augsburg 150 fl. an Banknoten entwendet wurden, welche nun, nach Verlauf von 2 Jahren, wieder freiwillig zurückgebracht worden sind.

Augsburg, 17. April. Die gestrige Schranne zeigte einiges Schwanken in den Preisen: Waitzen und Kern gingen in die Höhe, Roggen, Gerste und Haber fielen; das Steigen beträgt bei Waitzen 35 kr., bei Kern 28 kr.; das Sinken bei Roggen 21 kr., bei Gerste 6 kr., bei Haber 22 kr. Die Mittelpreise sind nun: Waitzen 21 fl. 4 kr., Kern 21 fl. 24 kr., Roggen 17 fl. 24 kr., Gerste 13 fl. 39 kr., Haber 6 fl. 3 kr.

München, 16. April. So eben ist das Programm zum heurigen Oktoberfest erschienen, welches durchaus keine andere Neuerung enthält, als daß die Schützen zwei Fahnen mehr für Pürschstutzen erhalten.

In Eisenach soll Ende dieses Monats eine Konferenz von Polizeibeamten stattfinden, an welcher die Polizeichefs aus den meisten deutschen Ländern Theil nehmen werden.

Aus Auerbach in Sachsen wird folgende schreckliche That berichtet: In der Nacht vom 3. zum 4. April wurden dem Webermeister Leipold in Frankenstein gegen 300 Ellen sogenanntes Siebzeug (zu Vorhängen) gestohlen. Der Verdacht fiel auf den dasigen Webermeister Christian Reiter, bei welchem in Folge dessen am 4. Nachmittag eine Haussuchung angestellt, dabei aber einige andere verdächtige Gegenstände, nicht aber solches Siebzeug vorgefunden, Reiter auch nicht verhaftet wurde. Als hierauf es Morgens auffiel, daß von der Reiter'schen Familie Niemand wahrgenommen wurde, öffnete man die Wohnung und fand daselbst Reiters 37jährige Ehefrau und seine beiden drei- und sechsjährigen Knaben im Bette liegend, sämmtlichen die Kehle abgeschnitten. Von Reiter ist keine Spur vorhanden. Auf einem Tische in der Stube war mit Kreide ungefähr Folgendes (unorthographisch) geschrieben: „Meister Leipold, wird es Dir auch wohl gehen, solches Malheur anzustellen? Ach Gott, ach Gott, meine Frau und meine Muhme! Lieber Hauswirth, lebe wohl!"

Prinz Paul von Württemberg, Bruder des regierenden Königs, ist in Paris gestorben.

In Bremen haben sich am 15. April nicht weniger als 6000 Auswanderer eingeschifft.

Bremen, 14. April. Gestern hieß es hier: der Maschinist des Kriegsdampfers „Barbarossa", ein Engländer, habe sich geweigert, das Schiff nach Preußen zu führen, und habe sich vom Bord desselben entfernt. Soviel ist gewiß, daß das Schicksal dieser einzigen deutschen Schöpfung hier die allgemeinste Theilnahme erregt.

Oldenburg. Hier hat man den 5. April, den Jahrestag von Eckernförde, festlich begangen. Wie der Großherzog, so schreibt man der Weserzeitung, ein ächt deutscher Fürst, keine Gelegenheit unbenutzt läßt seine warmen Sympathien für Schleswig-Holstein an den Tag zu legen, so hat er es auch an diesem Tag an Aufmerksamkeiten für den Helden von Eckernförde, Major Jungmann, nicht fehlen lassen. Durch Militärmusik, den „Marsch von Kolding", woraus das schleswig-holsteinische Nationallied widerklingt, wurde der Eroberer der „Gefion" aus dem Schlaf geweckt; ein Offizier vom Generalstab sprach ihm die Glückwünsche des gesammten oldenburgischen Offizierkorps aus; fast alle militärischen Notabilitäten der Stadt, der Ober-General, der Kriegsminister ꝛc. machten ihre Aufwartung, und Nachmittags wurde er zur großherzoglichen Tafel gezogen.

In Philadelphia wüthete in den letzten Tagen des März eine Feuersbrunst, wie sie diese Stadt noch nie erlebt. Drei der größten Importhäuser brannten dabei nieder, für welche allein schon der Schaden auf fast 900,000 Dollars veranschlagt ist.

## Bayerischer Landtag.

112te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 17. April. In derselben berieth die Kammer das Distriktsrathsgesetz und trat bezüglich der noch allein bestehenden Differenz (Ausschluß der Einkommensteuer von der Konkurrenz zu den Distriktsumlagen) dem Beschlusse der Kammer der Reichsräthe bei, so daß Gesammtbeschluß erzielt wurde. Sodann wurde allgemeine Debatte über das Disziplinargesetz begonnen und vollendet und in der speziellen die Artikel 1—5 incl. berathen; dieselben wurden nach dem Gutachten des Ausschusses beschieden.

## Deutschland.

**Bayern.** Der Augsb. Abdztg. schreibt man aus München, 17. April. Die von Ihrem **Korrespondenten in der gestrigen Nummer der „Abendzeitung" gebrachte Nachricht in Betreff der allerhöchsten Resolution auf die bekannte Denkschrift der bayerischen Bischöfe sind wir im Stande dahin zu ergänzen und resp. zu berichtigen, daß die Aufhebung des Placet allerdings zu den gemachten Zugeständnissen gehören soll, dagegen ist die Bewilligung, „Missionen abhalten lassen zu dürfen", an die ausdrückliche Bedingung geknüpft, daß bei Berufung ausländischer Missionäre — also auch der Patres Jesuiten — der Staatsregierung drei Wochen vorher Anzeige erstattet werden müsse. Zu den fernern vorwiegenden Bewilligungen — welche indessen ebensowenig wie die Erstgenannten mit unserer Staatsverfassung oder einer gesetzlichen Bestimmung collidiren — sollen gehören: die Genehmigung des einschlägigen Bischofs bei Verleihung geistlicher Pfründen, königlichen und überhaupt weltlichen Patronats; freie Verleihung der Pfründen bischöflichen Patronats, unter jedesmaliger Anzeige davon bei der k. Staatsregierung; beliebige Abordnung bischöflicher Kommissäre zur Inspektion der katholischen Schulen; Genehmigung des betreffenden Bischofs zur Realisirung des Amtsantritts der in der bischöflichen Denkschrift dafür bezeichneten Professoren und Lehrer ꝛc.

**Frankfurt,** 13. April. Die Beamten der Marine-Abtheilung der Bundesversammlung ihre Entlassung erhalten.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 10. April. Aus dem dänischen Kriegsministerium ist an das hiesige Generalcommando ein Verzeichniß derjenigen Offiziere geschickt worden die zufolge des Patents vom 29. v. Mts. aus dem Lande verbannt und im Betretungsfall zu verhaften sind. Es umfaßt (nach den Chargen, welche die Betreffenden vor dem März 1848 inne hatten) einen Generallieutenant (den Prinzen v. Noer), einen Obersten (v. Krohn), vier Oberstlieutenants (Graf Baudissin, v. Fabricius und die Prinzen Friedrich Chr. Aug. und Friedr. Chr. Karl August v. Augustenburg), 9 Majore, 26 Capitäne und Rittmeister, 18 Premierlieutenant, 13 Secondelieutenants. Es nimmt bei diesem Verzeichniß zuvörderst Wunder, daß man nicht einmal die Todten hat ruhen lassen können (es sind deren vier darunter, die auch bei Betreten „arretirt" werden sollen), noch mehr aber, daß man bei Entwerfung desselben über die Vorschriften des Patents vom 29. v. M. hinausgegangen ist.

## Ausland.

**Belgien.** Brüssel, 15. April. Die „Independance" wiederholt heute, daß nach der Gränze Befehle gesandt worden, um den Eingang der französischen Verbannten zu verhindern. Alle Fremden, die jetzt nach Belgien reisen, müssen ihre Pässe von den belgischen Behörden vorher visiren lassen.

**Frankreich.** Paris, 14. April. Aus Algerien sind Meldungen eingetroffen, welche die frühere Mittheilung von der freiwilligen Unterwerfung der Hauptstämme Großkabyliens bestätigen.

Das Kaiserthum wird zwar, daran ist nicht zu zweifeln, kommen, aber nicht schon am 10. Mai, wie man in diesen letzten Tagen vermuthete. Wie man versichert, würden gewisse auswärtige Schwierigkeiten den Prinz-Präsidenten Louis Napoleon dazu bestimmen, der Ungeduld und dem Antreiben seiner Anhänger in diesem Punkte noch einige Zeit zu widerstehen. Die Wiederherstellung des Kaiserthums würde also noch auf einige Zeit verschoben sein.

**England.** London, 14. April. Die neuesten Berichte aus Malta (vom 8. April) melden das Eintreffen einer großen amerikanischen Flotte in den Gewässern des Mittelmeeres. Der Kommodore hat bereits die Meerenge von Gibraltar passirt.

---

### Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 17. April 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch | fl. | kr | Sch. | fl. | kr | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen . . | 6 | 24 | 45 | 390 | 20 | 19 | 6 | 13 | — | — |
| Korn . . | 8 | 17 | 30 | 297 | 16 | 23 | 12 | 16 | — | — |
| Gerste . . | 10 | 14 | 30 | 36 | 12 | 52 | 14 | 10 | — | — |
| Haber . . | 9 | 7 | 35 | 113 | 6 | 45 | 6 | 5 | — | — |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 14. April.

Weizen 20 fl. 50 kr., Korn 15 fl. 21 kr., Gerste 12 fl. 53 kr., Haber 6 fl. 43 kr.

---

### Mainzer Getreidepreise

vom 16. April.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 12 fl. 23 kr., Korn 10 fl. 26 kr., Gerste 7 fl. 3 kr., Haber 4 fl. 24 kr.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Gläubiger-Ladung.

Erb- und sonstige Ansprüche an die Verlassenschaft des zu Eussenheim verlebten Wittwers und Ortsnachbarn Michael Baumann von da sind am

**Montag den 26. l. Mts. früh 10 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse dahier anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Karlstadt den 6. April 1852.

Königliches Landgericht.
Büttner, Ldr.

---

Die Wittwe Magdalena Wipfelder von Goßmannsdorf will mit ihren Kindern Grundtheilung pflegen.

Alle, welche an dieselbe Forderung machen, werden aufgefordert, solche bis

**Montag den 26. April d. Js. Vormittags**

dahier anzumelden, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben.

Ochsenfurt, am 22. März 1852.

Königliches Landgericht.
Helderich.

---

Die Arbeiten zur Herstellung der Versteigerung auf dem neuplanirten Weg von der Herrieden bis zum Holzwege werden

**Donnerstag den 23. April l. J. früh 8 Uhr**

an den Wenigstnehmenden vergeben.

Heidingsfeld, den 15. April 1852.

Der Magistrat.
Schamberger.

---

Wegen Abreise ist noch zu verkaufen: Ein kleiner, hübscher Weißzeug- oder Bücherschrank, einige Stücke Bett, geringe Tische und Stühle, Hausgeräthe, ein Violinkasten u. dgl. mehr. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Elephantengasse, dem Schlosser Debon'schen Hause gegenüber, ist ein sechs Schuh breiter **Schrank** um 6 fl., dann eine eichene **Bettlade** und ein **Tisch** zu verkaufen.

---

**2400 fl.** auf erste Hypothek werden auf ein hiesiges Haus aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**1200 fl.** sind auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Paar zweijährige **Pferde** mit Zuggeschirren und 1 **Fuhrwagen**, sind in Heidingsfeld aus freier Hand zu verkaufen. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein oder zwei Schüler hiesiger Lehranstalten können in Logis, Kost und zweckmäßige Beaufsichtigung genommen werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, das gut nähen kann, sucht Arbeit bei einem Schneider oder in einem Privathause. Das Nähere im Brombacher Höfchen, über 1 Stiegen Nro. 171.

---

Es sind **Wirthschafts-Tische** und **Bänke**, ein **Pianoforte** ad fl. 90 und ein **Kinderchaischen**, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein junger **Mensch**, welcher gute Zeugnisse besitzt, und die Spezerei-Handlung erlernt hat, wünscht noch eine Zeit lang ohne Honorar in dasselbe Geschäft aufgenommen zu werden. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

---

Auf ein Haus und Güter werden **2000 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine geschickte **Putzarbeiterin** wird gesucht. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein im Kochen bewandertes fleißiges und getreues **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und gerne mit Kindern umgeht, kann gegen Zusicherung eines annehmbaren Lohnes und guter Behandlung in einem Landstädtchen sogleich in Dienste treten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein noch ganz guter **Flügel** ist im 4. Distr. Nro. 39 um 90 fl. zu verkaufen.

---

Ein junger **Mensch**, mit guten Zeugnissen, sucht Dienst als Hausknecht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine eingerichtete **Pumpe** ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Kaufmann Fehrer in der Marktgasse.

---

Eine Grube voll **Dünger** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Augustinergasse Nr. 205 ist **1 geräumiger Laden** mit heizbaren Laden- und Wohnzimmer, dann Küche und Keller sogleich zu vermiethen. Näheres 2. Distr. Nr. 205.

---

Am Oster-Montage wurde ein **Armreif** verloren. Der Finder wird gebeten, da man denselben kennt, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, denselben in der Expedition d. Blattes abzugeben.

---

Es wird eine **Köchin** gesucht, welche augenblicklich eintreten kann, und sich allen häuslichen Arbeiten zieht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

---

**600 fl.** werden auf I. Hypothek gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

### Laden-Miethe.

Ein Laden mit Schreibstube und Gewölbe, wasserfrei, wenn auch nicht in der besten Verkaufslage, wird zu miethen gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Am Markte 2. Distr. Nr. 426/27 ist ein mittelgroßer Laden mit heizbarem Ladenstübchen sogleich oder auch später zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Es wird von einer ruhigen Familie von 2 Personen ein Logis von 3 Zimmern, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf den ersten Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine freundliche Wohnung von fünf Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen, ist auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein Quartier von drei Zimmern, Küche ꝛc. in einem Hinterhause mit Aussicht in Gärten in der Sanderstraße ist an eine ruhige kinderlose Familie auf 1. August zu vermiethen.

Näheres Rosengasse 4. Distr. Nr. 232.

---

Ein kleines Logis von 2 Zimmern ist auf den 1. Mai zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Auf dem Sternplatze sind 2 schöne möblirte Zimmer zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Pommersgasse ist ein schön möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen, auf Verlangen kann auch ein zweites dazu gegeben werden.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Auf der Neubaustraße Nr. 70 über eine Stiege ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

Eine ruhige Familie, ohne Kinder, sucht ein Logis von 3 Zimmern, einer Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu miethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Plattnersgasse Nr. 112 ist ein schöner freundlicher Laden sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika

### Spezial-Agentur

**der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen**

**Havre und New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 3., 10., 18. und 26. eines jeden Monats statt.

Im **April** und **Mai** gehen ab:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Am 27. April | Postschiff | **Germania** | Capt. | **Wood** | 1200 Tonnen. |
| „ 4. Mai | „ | **Havre** | „ | **Mülford** | 1000 „ |
| „ 11. „ | „ | **Splendid** | „ | **Higgins** | 800 „ |
| „ 19. „ | „ | **Wilh. Tell** | „ | **Willard** | 1500 „ |
| „ 27. „ | „ | **Helvetia** | „ | **Marsh** | 1200 „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis **Havre** begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt

*Carl Sieber* in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in Mainz und Havre.

---

**Keine Hühneraugen mehr!** Ein Noth- und Hilfebüchlein für alle an dieser Plage Leidende. Mit einem Anhange: sichere Heilung erfroner Glieder. 36 kr.

**Keine Zahnschmerzen mehr!** Ein untrüglicher Rathgeber für mit diesem schauderhaften Schmerze Geplagte. 36 kr.

**Untrügliche Mittel gegen Epilepsie und Hämorrhoiden.** Eine nützliche Schrift für alle an diesen Uebeln Leidenden. 36 kr.

**Heilmittel gegen Verschleimungen** der Lunge, des Halses und der Verdauungswerkzeuge. 36 kr.

**Rath und Hilfe bei Krankheiten des Gehörs.** 36 kr.

**Ursachen und Heilungsarten bei der Abzehrung.** 36 kr.

**Der wahre Menschenfreund,** enthaltend unfehlbare Mittel zur alleinigen Kur der Ansteckung. 36 kr.

**Handbüchlein der Diätetik,** wie man nemlich auch bei Krankheits-Anlagen doch das Leben um viele Jahre verlängern kann 36 kr.

**Rath und Mittel beim Zahnen der Kinder.** 36 kr.

Sämmtlich vorräthig in der Paul Halm'schen Buchhandlung an der Universität.

---

Ich ertheile Unterricht im **Maßnehmen** und **Zuschneiden** aller Arten Frauenkleider. Da ich mir durch meine eigenthümliche, leichtfaßliche Methode überall die vollste Zufriedenheit der Theilnehmenden, die das Kleidermachen in kurzer Zeit erlernten, erworben habe, so lade ich ein verehrliches Frauen-Publikum, auf den hieraus erwachsenden Nutzen aufmerksam machend, zur Theilnahme mit dem Bemerken ein, daß ich es jeder Theilnehmerin freigebe, nach der ersten Stunde ohne irgend eine Vergütung aus dem Unterricht zu treten, wenn er ihr nicht faßlich sein und den Erwartungen nicht entsprechen sollte. Die Unterrichtsstunden können entweder in der eigenen oder in meiner Wohnung genommen werden und ich verbinde damit nach Wunsch auch die praktische Einübung.

**Kunigunde Schmidt,**
5. Distrikt Haus-Nr. 1/2.

---

In der Vermögenstheilung der Barbara Bieregel Wittwe von Eibelstadt wird das vorhandene Grundvermögen, bestehend in einem Wohnhause mit Keller, Viehstall, Hofraum, Scheuer und Gärtchen, Nro. 449, dann circa 10 Morgen 44 Ruth. Aeckern und 2¼ Morgen 15 Ruthen Weinberge, im Gesammttaxwerthe von 2800 fl., am

**Mittwoch den 21. April d. J. Nachmittags 3 Uhr**

auf dem Rathhause zu Eibelstadt unter den am Termine selbst zu eröffnenden Bedingungen versteigert, und zahlungsfähige Steigerer hiezu eingeladen.

Das Gesammtmobiliare, bestehend in 1 Kuh, 1 Kalbe, 1 Schwein, 2 Wägen, Pflug, Egge, Strohbank ꝛc., dann Betten, Schreinerwaaren, Geltengeschirr und sonstige Oekonomie- und Hausfahrnisse wird gegen baare Zahlung am

**Samstag den 24. April d. J. Nachmittags 2 Uhr**

im Hause der Theilungsgeberin öffentlich versteigert.

Ochsenfurt, den 6. April 1852.

Königliches Landgericht.
Helderich.

---

## Aumühle.

Morgen den 20. April, sowie an jedem Dienstage vollständige Harmonie-Musik im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale, wozu ergebenst einladet **Schuler.**

---

### Danksagung.

Den edlen Gebern auf meine Bitte in Nr. 90. d. Bl., welche mich in meiner traurigen Lage so schnell und reichlich beschenkten, meinen innigsten Dank. Möge Gott es Ihnen tausendfältig vergelten!

Der kranke arme Mann.

---

### Wohlfeiles Anerbieten.

Ein großer schöner Stall für Rindvieh, nebst großer Futterkammer und Brunnen steht **unentgeldlich** zum Einstellen des Viehes zur Verfügung bereit. Dieß den Herren Metzgern und Oekonomen, die etwa zur Stadt fahren zur Nachricht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

### Ruhrer Steinkohlen,

gemahlene Kreide, schöne 4—5- und sechslattige Regensburger Mainbretter, ganz trockene kieferne und fichtene Walkbretter, 20 Fuß lang, sind ausgeladen am Dreikronenthore im 5. Distrikt, und zu billigen Preisen zu haben bei

**Gebrüder Brod,**
Schiffer.

---

Beim Unterzeichneten kann ein braver Junge in die Lehre treten.

**M. Goldmeier,** Gürtler
in der Eichhorngasse im Bolzano'schen Hause.

---

Im 4. Distr. Nr. 90 ist ein Logis auf den 1. Mai oder Jakobi zu vermiethen.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 18. April.

(Adler.) Kfte.: Finkbrücke a. Crefeld, Bauer a. Pforzheim. — (Kronprinz von Bayern.) v. Bartels, k. d. General-Consul a. Cöln. Backe, Kfm. a. Stuttgart. Weller a. Kitzingen. — (Russ. Hof.) Kfte.: Bumüller a. Neuß, Linkenbach a. Würzburg. Frau v. Bettwitz, mit 2 Frl. Töchter und Bedien. a. München. — (Schwan.) Kfte.: Schiffer a. Schweinfurt, Hellig a. Kreuznach. Staudt, Mayer, Dürr u. Fuchs, Studierende a. Aschaffenburg. — (Württemb. Hof.) Kfte.: Gärtner a. Nürnberg, Thierfelder a. Annaberg, Hacklandt a. Düsseldorf. Frau Consistorialräthin Burkhardt, m. Frl. Tochter a. Ansbach. Jakobi, Bauinspektor, m. Gem. von da. Bauer, Domainenrath a. Wertheim. Kreß, Secretär von da. Frau von Ewerd, m. Bed. a. Berlin.

---

### Getraute.

Sebastian Witterer, Fabrikarbeiter dahier, mit Margaretha Adler aus Stadelschwarzach.

---

### Gestorben.

Karl Michler, Kammmacher, 63 Jahre alt. — Maria Josepha Zorn, Metzgerstfrau, 63 Jahre alt. — Barbara Johanna Mayer, Spenglermeisterskind, 2 Tage alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 95.** Dienstag den 20. April 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 20. April 1852.** In der heutigen Magistratssitzung wurde beschlossen, an die Thüre des Geschwornenzimmers noch eine Vorthüre machen zu lassen. — Das Gesuch des hiesigen Bürgers und Metzgermeisters Liborius Braun um Verehelichungserlaubniß wird genehmigt. — Das Gesuch des Joseph Vögel von hier um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Bürger und Tapezierer wird genehmigt. — Ein anderes Gesuch um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Insasse wird abgewiesen. — Das Gesuch des Jos. Müller aus Fulda um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Braumeister wird genehmigt. — Ein Gesuch um Goldarbeiterkonzession wird abgewiesen. — Das Gesuch des Andreas Milz von hier um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Auslaufer und Insasse wird genehmigt. — Auf Anschreiben einer Behörde in Kitzingen, Streitigkeiten zwischen Nadlern und Nagelschmieden betreffend, ob nämlich diesseits Nagelschmiede auch Pariser- und Drahtstifte führen dürfen, wird erwiedert, daß dahier den Nagelschmieden, als in ihr Fach einschlagend, erlaubt sei, derlei Artikel zu führen. — Das frühere mehrmalige Ausschreiben des Magistrats in Betreff der Wirths- und Aushängeschilde wird bis 1. Mai l. Js. in Vollzug gesetzt. — Von der k. Regierung ist ein generale in Betreff der Erlaubniß zur Verschenkung des Bieres unter der Taxe eingegangen, wonach diese Erlaubniß den Bierbrauern nur dann zu ertheilen sei, wenn sie gutes Wasser und vorzügliche Gerste verbrauchen und gute Keller haben, den Bierwirthen dann, wenn sie tarifmäßiges Bier im Allgemeinen schenken.

Der erschienenen Sommerbiertaxe zufolge kostet bei uns die Maas Bier vom 1. Mai bis 15. Juli incl. 8 kr., über die Straße $7^1/_2$ kr., und vom 15. Juli bis 1. Oktober $7^1/_2$ und über die Straße 7 kr.

Gestern brachte das Dampfboot für ein hiesiges Handlungshaus 60 Fässer amerikanisches Mehl, schönster Qualität, und kommen noch 40 nach.

**Die Bauarbeiten am rechtseitigen Regnitzarme in Bamberg, die mit so vieler Energie vor einigen Tagen in Angriff genommen wurden, sind in Folge einer königl. Regierungs-Verfügung von Oberfranken zum großen Bedauern der vielen Arbeiter, die nur mit Mühe vom Bauplatze entfernt werden konnten, eingestellt worden; die Ursache dieser unerwarteten Verfügung soll eine nachträgliche Erwerbung einiger in dieses Bau-Objekt fallender Grundparzellen sein.**

Aus Gaustadt (bei Bamberg) wird folgender Unglücksfall berichtet: Bei einem Manne, der vor 9 Wochen im Walde von einem Hündchen an der Hand gebissen worden war, brach plötzlich die Hundswuth aus. Nachdem sich schon vorher Symptome der Krankheit gezeigt hatten, kam die Wuth am Sonntag Vormittag zum Ausbruch, und nachdem er im Hause Alles demolirt hatte, stürzte er mit einem Holzbeile ins Freie, kehrte aber scheu vor dem vorüberfließenden Wasser zurück, und wurde dann mit Stangen und über den Kopf geworfenen Decken bewältigt. Nach einigen Stunden der höchsten Wuth gab der Unglückliche unter gräßlichen Schmerzen seinen Geist auf.

Dem ledigen Viehhändler Johann Mayr von Friedorfing, Ger. Tittmoning, wurde am 10. d. Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr auf der Vizinalstraße von Traunstein nach Waging unweit Silberting durch einen Prügelschlag auf den Kopf das Hirn zerschmettert, der Hals abgeschnitten und sofort seine Habseligkeiten genommen.

Professor Dr. K. Simrock in Bonn erhielt einen Ruf nach München an die Universität.

München, 14. April. Wegen Ablebens der Königin Wittwe von Dänemark, hat Se. Majestät der König von heute an bis einschließig 8. k. Mts. eine Hoftrauer angeordnet.

Karlsruhe, 17. April. Gestern Mittag ist der Herzog von Koburg hier eingetroffen. Man bringt seine Ankunft mit der schlimmen Wendung in der Krankheit des Großherzogs in Verbindung, deren Ende nun doch näher zu sein scheint, als man noch vor Kurzem glaubte. Am letzten Mittwoch war der Zustand so bedenklich, daß man jeden Augenblick auf das Aeußerste gefaßt sein mußte. In der Nacht erholte sich der Kranke wieder ein wenig.

Auf Anordnung des Prinzen Friedrich sind vor einigen Tagen fünfzehn politische Strafgefangene aus dem Zuchthause zu Bruchsal freigelassen worden.

In der Nähe von Bromberg fand man jüngst den Leichnam eines jungen Mannes, der, Nachts von seiner Braut heimkehrend, von einigen großen Hof-Hunden auf die gräulichste Weise zerrissen wurde. Man vermuthet, daß Menschen mit im Spiele waren, denn Uhr und Geld des Verstorbenen fehlen.

**Bremen, 14. April.** Von den wegen des neulichen Kirchenskandals in Criminal-Untersuchung gezogenen Individuen sind acht zu Gefängnißstrafe (drei zu achtwöchentlicher) vom Obergericht verurtheilt worden. Sie haben Appellation eingelegt.

Paris, 15. April. Ein merkwürdiges Duell hat vorgestern zwischen vier Rheinbayern, einem Gutsbesitzer, einem jungen Apotheker und zwei jungen Kaufleuten stattgehabt. Eine Erörterung über die Nationalität der Pfalz gab dazu Veranlassung. Die Einen schlugen sich für Pfalzbayern, die Andern für Pfalzfrankreich. Zwei der Duellanten wurden, jedoch unbedeutend, verwundet.

Die Frauen-Auswanderungsgesellschaft in London beförderte wieder 50 Mädchen nach Australien. Im Ganzen sind jetzt aus England 850 Frauen und Mädchen von dieser Gesellschaft ausgeschickt worden, und der Erfolg ist für die Auswandernden sowohl wie für die Kolonien, wo sie sich niederließen, ein höchst erfreulicher gewesen, was namentlich der strengen Auswahl, der sich die Gesellschaft bisher beflissen hat, zuzuschreiben ist.

## Bayerischer Landtag.

Herr Reichsrath Graf von Reisach beantragt als Referent: daß dem an die hohe Kammer gebrachten Initiativ-Antrage zu einem Gesetzentwurfe: „die Abkürzung der Finanzperioden betreffend“, nicht beizustimmen sei. — Der 2. Ausschuß hat Herrn Reichsrath v. Niethammer zum Referenten über den Gesetzentwurf: „den Bau einer Eisenbahn nach Salzburg betr.“ und der 3. Ausschuß den Hrn. Reichsrath Freiherrn v. Aretin zum Referenten über den „die Feuerversicherungs-Anstalt betreffenden Gesetz-Entwurf gewählt.

München, 18. April. Der 3. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten veröffentlicht heute sein Protokoll über den Gesetzentwurf: „die Ernennung des 1. Präsidenten der Kammer der Reichsräthe betr.“ Derselbe hat von den Motiven, welche die Kammer der Reichsräthe bei diesem Beschlusse leiteten, sowie von der sonstigen Sachlage und allen Verhältnissen Kenntniß genommen, und glaubt in Erwägung, daß der Gegenstand denn doch zunächst eine Angelegenheit der Kammer der Reichsräthe sei, — und daß nach den Erfahrungen von 1819 bis 1850 die k. Ernennung des ersten Präsidenten jener Kammer keine nachtheilige Einwirkung auf die Verhandlungen einer der Kammern wahrnehmen ließ, — sodann in der weiteren Erwägung, daß dieses Ernennungsrecht bis 1851 ein verfassungsmäßiges Recht der Krone gewesen und zwar ein solches, welches die allerhöchste Person Sr. Maj. des Königs nahe berührt — den Antrag stellen zu sollen: „es sei dem Gesetzentwurfe gleichfalls beizustimmen.“ Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Der Abg. Reinhart hat an das k. Staatsministerium eine Interpellation eingereicht, die endliche Vergütung der Einquartierungsgelder betreffend.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 18. April. Bezüglich der allerhöchsten Entschließung auf die Denkschrift der Bischöfe hat man noch immer keine genaue und vollständige Kenntniß; ich bin aber doch in der Lage, Ihnen versichern zu können, daß die Angabe der heutigen Augsb. Abdztg. in mehreren Punkten unrichtig ist, so namentlich in Bezug auf das placetum regium. Dieses wurde durch allerhöchste Entschließung keineswegs aufgehoben, kann auch auf dem Verordnungswege nicht aufgehoben werden, sondern nur durch ein Gesetz, und zwar durch ein die Verfassung abänderndes Gesetz, da der Vorbehalt des Placet auf klaren und ausdrücklichen Verfassungsbestimmungen beruht.

**Preußen.** Berlin, 17. April. Die Wiederherstellung des diplomatischen Verkehrs zwischen Preußen und Württemberg ist bereits als eine Thatsache anzusehen. Die beiderseitigen Ernennungen der Gesandten dürften nahe bevorstehen.

Berlin, 19. April. Die Zollvereinskonferenz wurde heute um 11 Uhr durch den Ministerpräsidenten mit einer Rede eröffnet, worin derselbe das Bedauern darüber, daß die Zusammenberufung nicht früher möglich gewesen, und die Hoffnung aussprach, daß das Band der materiellen Interessen auch bei Erneuerung und Erweiterung des Zollvereins seine volle Kraft bewähren werde. Erst wenn dieses Ziel erreicht sei, könnten andere Fragen Gegenstand der Berathung werden. Der bayerische Bevollmächtigte Herr v. Meixner antwortete auf diese Rede, indem er den Wunsch der Betheiligung Oesterreichs ausdrückte, ohne jedoch einen Termin anzugeben.

**Oesterreich.** Wien, 15. April. Wie mir mitgetheilt wird, sind die beiden Schwestern des Agitators Kossuth hier im Nationalgasthofe angelangt. Es ist nämlich die Untersuchung gegen dieselben von Sr. Maj. dem Kaiser aufgehoben und ihnen die Erlaubniß ertheilt worden, sich mit ihrer Mutter nach Amerika zu begeben. — So eben erfahre ich, daß sämmtliche Statthalter, sowie auch der Herr Erzherzog Gouverneur von Ungarn zu einer Zusammentretung nach Wien berufen wurden. Man bringt dieses Factum mit der baldigen Publikation der neuen Organisation des Reiches in Verbindung.

**Schleswig-Holstein.** Von der Niederelbe, 14. April. Ueber die Gestaltung der Zollverhältnisse in den nordischen Herzogthümern wird uns Folgendes mitgetheilt: Der dänische Finanzminister Graf Sponneck hat in einem jüngst an die Kieler Kaufleute gerichteten Erlaß sich in Bezug hierauf etwa dahin ausgesprochen, daß, da die obwaltenden Verhältnisse in den einzelnen Landestheilen kein langes Provisorium zulässig machen, eine Erledigung der Zollfrage demnächst verfolgen werde. Es stände hiernach eine Einziehung Holsteins in die dänisch-schleswig'sche Zolllinie oder eine Verlegung derselben an die Elbe nahe bevor. Der dänische Zolltarif soll danach eingeführt werden und Altona alle seine Zollprivilegien verlieren. Es wird die Bestätigung dieser Nachricht, wenn sich die Sache so verhält, binnen Kurzem zu erwarten sein.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 14. April. Die Bevollmächtigten der Familie Orleans haben gegen die Domänenverwaltung wegen der Besitz-Ergreifung der konfiszirten Güter Neuilly und Monceaux gerichtliche Beschwerde erhoben. Der Prozeß wird bereits morgen beginnen.

Paris, 16. April. Heute war der Glaube an die Nähe des Kaiserreichs allgemeiner und nachhaltiger als je; ganz Paris beschäftigte sich mit dem Fest, an welchem die Proklamation desselben erfolgen soll.

**Italien.** Rom, 10. April. Das französische Kriegsgericht hat mehrere Römer wegen Mißhandlung und Verwundung französischer Soldaten verurtheilt; das höchste ausgesprochene Strafmaß beträgt 5 Jahre Kerker.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 19. April 1852.

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 T. l. C. 99¼ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Wohnungs-Veränderung.

Mein Logis ist nicht mehr im „Deutschen Hof", sondern Schulgasse, der Seminarskirche gegenüber, zunächst der Hofpromenade, 3. Distr. Nr. 14.

Zugleich empfehle ich mich zu ferneren geneigten Aufträgen im Fache der **Photographie** auf Papier und Metall, unter steter Garantie für gute Arbeiten.

**G. Th. Hase**, Maler und Photograph.

**Stroh- und Roßhaarborden und Spitzen** sind in **reicher** Auswahl angekommen und werden sowohl nach der Elle verkauft, als auch jede Bestellung von Hüten darauf schnell und pünktlich ausgeführt bei

**H. Poisket**, Strohhutfabrikant, 2. Distr. Nr. 236.

---

Zur Verpachtung der 7 Tagwerke ärarialischer Wiese, bei der Aumühle, auf mehrere Jahre wird Tagfahrt auf **Donnerstag den 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im Lokale des unterfertigten Rentamtes anberaumt, und werden die Liebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, am 16. April 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

---

In der Vermögenstheilung der Barbara Bieregel Wittwe von Eibelstadt wird das vorhandene Grundvermögen, bestehend in einem Wohnhause mit Keller, Viehstall, Hofraum, Scheuer und Gärtchen, Nro. 149, dann circa 10 Morgen 44 Ruth. Aeckern und $2^1/_2$ Morgen 15 Ruthen Weinberge, im Gesammttaxwerthe von 2890 fl., am

**Mittwoch den 21. April d. J. Nachmittags 3 Uhr**

auf dem Rathhause zu Eibelstadt unter den am Termine selbst zu eröffnenden Bedingungen versteigert, und zahlungsfähige Steigerer hiezu eingeladen.

Das Gesammtmobiliare, bestehend in 1 Kuh, 1 Kalbe, 1 Schwein, 2 Wägen, Pflug, Egge, Strohbank rc., dann Betten, Schreinerwaaren, Geltengeschirr und sonstige Oekonomie- und Hausfahrnisse wird gegen baare Zahlung am

**Samstag den 24. April d. J. Nachmittags 2 Uhr**

im Hause der Theilungsgeberin öffentlich versteigert.

Ochsenfurt, den 6. April 1852.

Königliches Landgericht.
Helderich.

---

Die Arbeiten zur Herstellung der Versteinung auf dem neuplanirten Weg von der Herrieden bis zum Holzwege werden

**Donnerstag den 23. April l. J. früh 8 Uhr**

an den Wenigstnehmenden vergeben.

Heidingsfeld, den 15. April 1852.

Der Magistrat.
Schamberger.

---

Im Kürschnerhof 2. Distr. Nr. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet stündlich zu vermiethen.

---

Eine kleine ruhige Haushaltung sucht ein Logis von zwei bis drei Zimmern mit sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu miethen.

Näheres in der Exp. d. Blattes.

---

3. Distr. Nr. $25^1/_2$ ist ein Quartier von 4 heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen auf 1. August zu vermiethen.

---

Es ist ein freundliches Logis von 2 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen im 1. Distr. Nr. 232 an eine kleine Familie auf 1. August zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 176, Stifthauger Pfaffengasse, sind möblirte Zimmer über zwei Stiegen zu vermiethen.

---

Einige Stunden von Würzburg entfernt, ist ein Oekonomiegut mit geräumigem Wohnhause, sowie Scheuer und sonstigen Zugehörungen zu verkaufen. Es können etliche fünfzig Morgen dazu gegeben werden, welche theils in Artfeld, theils in Wiesen bestehen. Nähere Auskunft wird in Würzburg im 4. Distr. Nro. 143 ertheilt.

---

Schreinermeister Kuhn in der Ursulinergasse sucht einen braven Jungen vom Lande mit oder ohne Lehrgeld.

---

Im 1. Distr. Nr. 338, hinter der Pfaffenmühle, ist ein wasserfreier Keller, beiläufig 40 Fuder in Eisen gebundene weingrüne, meist dreifuderige Fässer enthaltend, zu vermiethen, und kann täglich eingesehen werden.

---

Im 3. Distr. Nr. 324, Gothengasse, sind zwei Zimmer für ledige Herren zu vermiethen.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport 3083 fl. 26 kr. — Von N. für die armen Rhöner mit dem Motto: „Gott segne die Gabe der Dankbarkeit" 5 fl. — **Summa 3088 fl. 26 kr.**

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 18. April. Vorbeigefahren heute Morgen J. A. Stöcklein von Bamberg mit Ladung von Frankenthal.

Würzburg den 25. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln Seb. Schön. Ende der Ladezeit am 24., Abfahrt am 25. dieses.

---

Am Ostermontage wurde vom Theater bis zur Bangenheim'schen Glanzwichsfabrik eine goldene **Doppel-Vorstecknadel** mit einem goldenen Kettchen verloren, wovon die eine am Kopfe mit Granatsteinchen besetzt ist. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine **Epaulette** wurde gestern auf dem Kirchhofe verloren. Der Finder wird gebeten, solche in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Ein noch wenig gebrauchter **Branntweinkessel** zu 1 1/2 Eimer ist nebst Schlangenrohr, Dampf- und Kühlfaß billig zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 22 Peter-Pfarrgasse.

---

Ein **Grasplatz** zum Bleichen und Trocknen der Wäsche ist zu vermiethen. Näheres bei Anton Mark, Kapuzinergasse Nr. 30.

---

**Laden-Regalien** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Haus** auf der Sommerseite, ist aus freier Hand zu verkaufen, auch kann auf Verlangen die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben. Näheres in der Unterwöllergasse 2. Distrikt Nro. $228^1/_2$.

---

Ein **Forte-Piano**, mit sechs Oktaven, besonders für Anfänger geeignet, ist zu verkaufen. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein **Fortepiano**, gut erhalten mit $6^1/_2$ Oktaven, ist zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein Zimmer auf den 1. Mai an einen soliden Herrn oder an ein Nähmädchen in der Kettengasse, Nr. 22 zu vermiethen.

---

Auf der Neubaustraße Nr. 70 über eine Stiege ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

## Todes-Anzeige.

Am 18. April 1852 Vormittags 9 Uhr entschlief, mit den Tröstungen der hl. Religion versehen, an einer Lungenlähmung in ein besseres Jenseits Frau

**Maria Josepha Zorn, geborne Brust,**

Gattin des Bürgers und Metzgermeisters Zorn dahier. Sie ward geboren zu Rothenfels a/Main, erreichte ein Alter von 62½ Jahren, wovon sie 42 Jahre in glücklicher Ehe verlebte.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden der Verblichenen hiemit anzeigen, bitten wir um stilles Beileid und ferneres Wohlwollen.

Der Trauergottesdienst wird am Mittwoch den 21. April, Vormittags 10 Uhr im hohen Dom abgehalten.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

## Danksagung.

Allen unsern verehrlichen Freunden, Bekannten und Verwandten, welche uns sowohl während des langen schmerzlichen Krankenlagers als auch bei der heute stattgehabten Beerdigung unsers Gatten und Vaters, des hiesigen Bürgers und Kammmachermeisters **Karl Gottlob Richter,** auch Landwehrmannes der Schützen-Compagnie des I. Landwehr-Regiments Würzburg, durch ihren so zahlreichen Besuch ihre aufrichtigste Theilnahme bewiesen haben, so wie vorzüglich der Landwehr-Schützen-Compagnie und dem Landwehr-Regiments-Musik-Corps, welche den Verblichenen zu Grabe geleiteten, erstatten wir andurch unsern tiefgefühltesten innigsten verbindlichsten Dank, und empfehlen uns ihrem ferneren freundschaftlichen Wohlwollen.

Würzburg am 19. April 1852.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

---

## Ankündigung.

Der Unterzeichnete erbietet sich mit Erlaubniß des kgl. Studienrektorates den üblichen **Vorbereitungs-Unterricht** für die im Herbste in die Ite latein. Schule eintretenden Schüler zu ertheilen. Daran Theil nehmen Wollende werden eingeladen, sich am **1. Mai früh um 11 Uhr** in der Neumünsterer Schule einzufinden.

Würzburg, den 19. April 1852.

Vidit Dr. **Eisenhofer,** Studienrektor. — **Günder,** Lehramtscandidat und Repetitor.

---



---

## Theater-Anzeige.

Im Laufe dieser Woche wird die königlich sächsische Hofschauspielerin, Frln. **Antonie Wilhelmi,** einen kurzen Cyclus ihrer berühmtesten Rollen auf hiesiger Bühne eröffnen. Der Theilnahme eines verehrlichen Publikums an diesem außerordentlichen Kunstgenuß gewiß, erlaubt sich der gehorsamst Unterzeichnete nur auf die jüngsten Erfolge **„der deutschen Rachel"** in **München, Stuttgart** und **Nürnberg** zu verweisen und zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß die Künstlerin vor der Hand nur in **Donna Diana, der Schule des Lebens** und im **Ball zu Ellerbrunn** auftreten wird.

**F. Engelken.**

---

In der Verlassenschaft der Theresia Wenninger dahier werden alle diejenigen, welche an die Nachlaßmasse eine rechtliche Forderung machen zu können glauben, aufgefordert, solche am

**Montag den 26. l. Ms. früh 9 Uhr**

im diesgerichtlichen Commissionszimmer Nr. 9 anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls auf sie bei Auseinandersetzung des Nachlasses keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, den 3. April 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. — Meisner.

---

## Sängerkranz.

Sonntag den 25. April 1852 zur Nachfeier der sechsten Stiftungsfeier

**FEST-BALL**

in den Theater-Lokalitäten. Anfang halb 8 Uhr. Der Aufgang zu den Sälen ist über die Hauptstiege.

Etwa gewünschte Einführungen wollen von den verehrlichen aktiven wie passiven Mitgliedern am Mittwoch den 21. d. Abends von 7 bis 9 Uhr bei dem Ausschusse im Gesellschafts-Lokale angemeldet werden; es werden diese Anmeldungen, im Interesse der Gesellschaft, nach Thunlichkeit Berücksichtigung finden.

**Der Ausschuss.**

---

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 21. (Zum Benefize für Hrn. Wohlbrück:) **Das Gefängniß**, Lustspiel in 4 Akten von Benedix. Hierauf auf Verlangen: **Die Proberollen.** Nach dem zweiten Akte des Lustspiels große **Tanz- und Gesangs-Scene** aus der Posse „eine Schusterfamilie".

---

Ein großer **Fanghund** sammt Hütte ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Blattes.

---

Eine Partbie schöner **Bux** ist in Nro. 331, nächst am Hutten'schen Garten billig zu verkaufen.

---

## Fremden-Anzeige

Vom 19. April.

(Adler.) Kfte.: Pfeiffer a. Schweinfurt, Mayer a. Brüssel, Beschor a. Hanau, Winter a. Stuttgart, Kotter a. Rothenburg. Frau Welz, Rentbeamten-Gattin, mit Frln. Tochter a. Hattenheim. Limpert, Rentamtsoberschreiber a. Schweinfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Petsch a. Frankfurt, Jordan a. Cöln. Schrotz, Stud. med. a. Freiburg. Lord Luhan, brittischer Pair, m. Dienerschaft a. London. Capitän Goote von da. Helder, Becker, Lorenze, Mayer, Crentz, Volquarts, Holm, Studenten a. Schleswig-Holstein. — (Russ. Hof.) Kfte.: Ellinger a. Frankfurt, Schöde a. Bamberg, Lohmeyer a. Barmen. — (Schwan.) Kfte.: Hollermann a. Lüttich, Schmitt a. Hanau. Schüßler, Part. a. Gersfeld. — (Württemb. Hof.) Kfte.: Löwenthal a. Mannheim, Dillinger a. Oberndurg. Dr. med. Waschenfeld a. Schmalkalden. Hoffmann, Fabrikant a. Schweinfurt. Ganz, Schullehrer a. Neckerts-hausen.

---

## Getraute.

Im hohen Dom:

Johann Weiß, Güterschaffer dahier, mit Barbara Koch von Nordheim.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Friedrich Brand, Domchordirektor, mit Lisette Reich.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Franz Herbst, mit Magdalena Lauich, beide von hier.

Johann Alois Kuhn, Bürger und Metzgermeister dahier, mit Theresia Ottilia Pfeiffer aus Werbach.

In der protest. Pfarrkirche:

Johann Dürr, Kutscher dahier, mit Margaretha Barbara Schmidt aus Mainbernheim.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Beiblätter, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 96. Mittwoch den 21. April 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 20. April 1852 wurden Paul Geiz von Obernbreit wegen Verbrechens des fortgesetzten, unter einem besonders erschwerenden Umstande verübten Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe von 3 Jahren, und Margaretha Will, ledige Dienstmagd von Ellingshausen, wegen Vergehens des fortgesetzten, unter einem besonders erschwerenden Umstande verübten Diebstahls zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 2½ Monat verurtheilt.

Gemäß Ministerialentschließung wird jedem Bayer, welcher die obrigkeitliche Erlaubniß zur Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika erhalten hat, von der betreffenden Behörde nicht nur eine ihm hierüber förmlich ausgefertigte Urkunde, sondern auch ein ausdrücklich auf die Reise nach Nordamerika lautender vorschriftsmäßiger Paß zugestellt. Unter diesen Umständen ist der k. Konsul nicht ermächtigt, sondern selbst beauftragt, bayerischen Auswanderern, welche mit den gedachten beiden Urkunden nicht sich auszuweisen vermögen, jedweden konsularischen Schutz beharrlich zu verweigern. Die heimlich Auswandernden setzen sich auf diese Weise großen Unannehmlichkeiten aus.

Bei Gelegenheit der jüngsten Berathung über das Disciplinargesetz der Beamten in der Abgeordneten-Kammer erklärte der Hr. Ministerpräsident, daß, wenn dieses Gesetz falle, auch die neue Gerichtsorganisation fallen müsse. Da nun aber das erstgenannte Gesetz sehr wenig Aussicht hat, die erforderliche Mehrheit von 2 Drittheilen Stimmen zu erhalten, so dürfte demnach die Einführung der neuen Gerichtsorganisation ein frommer Wunsch bleiben.

Die gefeierte Sängerin Mad. Sonntag (Gräfin Rossi) hat dem Vorstande des hiesigen Centralhilfscomite's für die Nothleidenden im Spessart ꝛc. die Zusicherung ertheilt, im Laufe des Monats Mai bei ihrer Anwesenheit in München dortselbst zum Besten der genannten Nothleidenden ein Conzert veranstalten zu wollen.

Der in unserem vorgestrigen Blatte erwähnte Webermeister, Chr. Reuter, der seine Frau und Kinder mordete, wurde in einem Hölzchen bei Falkenstein, dem Orte der That, erhängt todt aufgefunden.

Der Waldbrand bei Hain soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein; die niedergebrannte Strecke mißt 17 Tagwerke.

Aus Sondershausen schreibt man: Am 14. d. Morgens 4 Uhr waren drei Arbeiter auf dem Grundstücke des hiesigen Bataillonschirurgen Werner mit Brunnengraben beschäftigt, als sie plötzlich durch einen heftigen Donnerschlag, der neben ihnen aus der Erde hervorzukommen schien, erschreckt wurden. Dem Donnerschlage folgte eine Erschütterung des Bodens und eine breite Feuersäule, welche hoch emporschlug, jedoch sogleich wieder verlosch. Sofort öffnete sich der Boden, und ein drei Fuß dicker Wasserstrahl brach siedendheiß hervor, indem er sich bald einen Kessel bildete. Die Arbeiter, erschreckt durch das Phänomen, machten davon schleunigst Meldung in der Stadt, und eine Masse Neugieriger, unter ihnen der Professor der Chemie am Gymnasium, eilten herbei. Letzterer stellte sofort Untersuchungen an und fand, daß die Quelle 65 Grad Wärme Reaumür hatte, und in jeder Minute 63 preußische Quart Wasser gab, welches einen starken Schwefelgeruch ausströmte und Eisen, Kupfer, so wie etwas Quecksilber zeigte. Ueberdieß warf die Quelle viele Holzstücke und Steine, so wie einen großen Mammuthszahn (?) aus, der nahe an 7 Pfund wog.

Nürnberg, 20. April. Auf der heutigen dürftig befahrenen Schranne galt preußischer Waizen 22 fl. 30 kr., Korn 18 fl. bis 18 fl. 45 kr., Erbsen 20 fl. 30 kr., Gerste 16 fl.; bayerischer Waizen 20 fl. bis 21 fl. 30 kr., Korn 17 bis 18 fl., Gerste 12 bis 14 fl., Haber 6 fl. bis 8 fl. 30 kr.

Von dem Zuchtpolizeigerichte in Frankenthal wurde ein gewisser Levi von Grünstadt wegen fortgesetzten Wuchers in eine Geldstrafe von 5000 fl. verurtheilt.

München, 18. April. Der erst am 6. d. auf sein Ansuchen pensionirte Oberauditor J. Wolf, Ritter des St. Michaelordens, ist vorgestern im 64. Lebensjahre mit Tod abgegangen.

In Innsbruck werden zur Straßenbeleuchtung die Camphinelampen eingeführt.

Frankfurt, 20. April. Seine königl. Hoheit der Prinz von Preußen, gefolgt von einem glänzenden Generalstabe, inspizirte heute Vormittag die königl. preußischen Truppentheile der hiesigen Garnison.

Das neueste Bulletin über das Befinden des Großherzogs von Baden lautet: „Das Fieber und die Nervenaufregungen waren in den beiden letzten Tagen in stetiger Zunahme. Der hohe Kranke hat die Nächte fast schlaflos zugebracht, und eine raschere Abnahme der Kräfte ist unverkennbar.“

Die ausgezeichnete Sängerin Frln. Johanna Wagner hat in Hamburg einen so ungeheuren Enthusiasmus als „Fides“ und „Fidelio“ erregt, daß Henriette Sontag denselben als eine Art Demonstration gegen sich ansah, und nicht zu bewegen war, wegen eines zweiten Rollencyklus mit der Theater-Direktion abzuschließen.

Die Schauläden in Paris sind jetzt mit Adlern überschwemmt, als ob sie niemals Lilien oder gallische Hähne oder phrygische Mützen gekannt hätten, mit Adlern in Messing gegossen, Adlern in Stein gehauen, Adlern von Bretzelteig, Adlern von den Fleischern in die Ochsenviertel eingeschnitten u. s. w.

## Bayerischer Landtag.

113te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 19. April. Es wird zuerst die (gestern beregte) Interpellation des Abgeordneten Reinhart betr. der Einquartierungsgelder verlesen, und deren Beantwortung für eine der nächsten Sitzungen zugesichert. Der Hr. Minister der Justiz beantwortet hierauf die vom Hrn. Fürsten v. Wallerstein in der 110. Sitzung gestellte Interpellation „die Trennung der Justiz von der Administration betr.“, in folgenden: Die Frage über die Sanktion des Gesetzes berühre einen Punkt, welcher sich zum Gegenstande einer Interpellation nicht eigne, indem der König ein Gesetz entweder sogleich oder erst bei dem Landtags-Abschiede sanktioniren könne. Mache ein Kammermitglied den Versuch, die Regierung zu veranlassen, diese Erklärung früher abzugeben, so werde dadurch ein Kronrecht verletzt; er schiebe diese Absicht zwar dem Interpellanten nicht unter, allein eine Interpellation in diesem Sinne könnte so gedeutet werden. Die zweite Frage: der Kostenpunkt hänge mit der ersten so zusammen, daß er auch hier weder ein „Ja“ noch ein „Nein“ aussprechen könne, doch seien die nöthigen Vorarbeiten in den einzelnen Ministerien ausgearbeitet. Was die dritte Frage (wegen des neuen Civilprozeßgesetzes) betrifft, so habe das Justizministerium neben den Arbeiten des laufenden Dienstes bei einem beinahe permanenten Landtage 4000 Gesetzesartikel sammt Motiven ausgearbeitet, und er versichere, daß das Ministerium seine Absicht für die neue Gesetzgebung auch ferner bethätigen werde. Es folgt nun die Fortsetzung der Berathung und Schlußfassung über das Disziplinargesetz bezüglich der Staatsdiener. Bei Schließung der Sitzung bittet Fürst Wallerstein den 2. Ausschuß der Kammer, er möge doch die Bearbeitung der Vorlagen über die Zollfrage beschleunigen.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 19. April. Der Gesetzentwurf über die Aufnahme eines Anlehens von 4 Millionen Gulden zur Deckung der militärischen Rüstungen in den Jahren 1850—51 stößt, wie sich erwarten ließ, bei sehr vielen Abgeordneten auf entschiedenen Widerspruch, und im Ausschuß konnte man sich bis jetzt noch nicht über die Wahl eines Referenten einigen. Der Gesetzentwurf war, wie man jetzt vernimmt, bereits am 1. Oktober v. J. zur Vorlage bereit, es wurde aber beschlossen, daß, wie geschehen, die Vorlage erst nach Erledigung des Budgets erfolgen solle. — Wie es heißt, sollen mehreren größeren bayerischen Gesandtschaften, so jenen in Paris, London, Petersburg, Wien, Berlin ꝛc., Offiziere vom Generalquartiermeisterstab beigegeben werden.

**Hessen.** Kassel, 18. April. Der Vater des flüchtigen Dr. Kellner, ein achtzigjähriger Greis, die Frau des Dr. Kellner und ihr Bruder sind in Folge Denunziationen verhaftet und in das Kastell abgeführt worden. Die Frau Kellner hat nachträglich die Erlaubniß erhalten, ihren Säugling zu sich in das Gefängniß zu nehmen. Expedient v. Spiegel, welcher verhaftet werden sollte, hat sich der Haft durch die Flucht entzogen und wird bereits steckbrieflich verfolgt.

**Preußen.** Berlin, 19. April. Die Aeußerung des bayerischen Bevollmächtigten bei Eröffnung der Zollkonferenz lautete wörtlich: „Die bayerische Regierung wünscht die Erweiterung des Zollvereins nicht nur in der Richtung nach dem Norden Deutschlands, sondern auch in anderer Richtung, namentlich zu dem Zwecke, um zu einer Verständigung mit Oesterreich über Herbeiführung einer Zoll- und Handelsvereinigung zu gelangen.“ Auf Antrag des bayerischen Bevollmächtigten wurde der preußische Ministerialrath v. Pommeresche zum Vorsitzenden der Konferenz gewählt.

**Oesterreich.** Wien, 14. April. Der Kaiser hat bekanntlich die Begnadigung des Schneidermeisters Ruschak aus Hamburg, der als Mitschuldiger des in der Brigittenau kriegsrechtlich hingerichteten ungarischen Emissärs Pieringer mit den abziehenden Truppen in Eisen hieher gebracht worden, dem Hamburger Senat in einem besonderen Schreiben angekündigt und diese Gnade zugleich als einen Dank für die wohlwollende Aufnahme bezeichnet, welche die k. k. Truppen in der alten Hansestadt gefunden haben. Der Unglückliche hat übrigens arge Pein erlitten und soll sehr gebrochen sein; die Losreißung von den Seinigen, die schwere Kettenlast, die Kunde von der Hinrichtung seines Leidensgefährten, alles mußte dazu beitragen, den greisen Mann niederzubeugen, der doch im Grunde nur ein harmloser Schwärmer war und kein gefährlicher Agent der Revolutionspartei. Ruschak wurde bereits in Freiheit gesetzt und hat die Heimreise auf der Nordbahn angetreten.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 16. April. Die von der Amnestie ausgeschlossenen Schleswiger haben in dieser Woche ihr Vaterland verlassen und sich vorläufig zumeist in Hamburg und auf dessen Gebiet angesiedelt. Vielen von ihnen wird es schwer fallen, sich und ihre zahlreiche Familien zu ernähren.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 15. April. Ueber die Form in der das Kaiserthum restaurirt werden wird, herrscht jetzt wenig Zweifel mehr: L. Napoleon wird die Krone seines Oheims sich nicht auf Bajonnetten präsentiren lassen, sondern aus der Hand des regelmäßig befragten Volkes entgegennehmen. Die Frage ist nur noch wie er die ungeheure Kraft des populären Willens, mit deren Hülfe er den größten Theil seiner Bahn allen Hindernissen zum Trotz schon zurückgelegt hat, abermals in Bewegung setzen wird, um von der vorletzten Station bis zur letzten zu gelangen.

Paris, 18. April. Marschall Gerard ist gestern Nachmittag um 4 Uhr verschieden. — Eine Marmorstatue Gerard's wird sofort im Museum von Versailles aufgestellt werden.

Dem Vernehmen nach werden demnächst drei Generale zu Marschällen von Frankreich ernannt werden; es sind dieß die HH. von Mortemart, Magnan und Castellane.

**England.** London, 17. April. Die Familie Orleans hat in ihrem Exile einen neuen Verlust erlitten. Der zweite Sohn des Herzogs von Aumale, der Herzog Guise, vor etwa drei Monaten in Neapel geboren, ist am 15. d. auf dem Schlosse von Claremont verschieden.

Die Zahl der Einwanderer, die aus Europa in New-York vom 1. Jan. bis zum 1. April eingetroffen, beläuft sich auf 40,000. Die meisten derselben sind Deutsche und Irländer. Die deutsche Bevölkerung in den Vereinigten-Staaten beträgt gegenwärtig mehr als 4 Millionen.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 20. April 1852.**

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl 33½ kr.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Wein-Versteigerung.

Die Unterzeichneten lassen **Dienstag den 27. April Vormittags 8 Uhr** in ihrem Wohnhause 4. Distr. Nr. 33, zunächst der Peterskirche, die nachverzeichneten, zur Verlassenschaft des k. b. Appellationsgerichts-Rathes Rüdel gehörigen, aus dessen eigenthümlichen Weinbergen gezogenen, ächt und reingehaltenen Weine einer öffentlichen Versteigerung unterstellen. Die Herren Strichelliebhaber werden höflichst mit der Bemerkung eingeladen, daß die mit * bezeichneten Weine zum großen Theil aus Traminern und Rißlingen gezogen sind.

Im Hauskeller.

| Nr. | Eim. | Jahrg. | Weinberglage. | Nr. | Eim. | Jahrg. | Weinbergslage. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3. | 12 | 1846 | Neuberg * | 13. | 35 | 1846 | Pfülben * |
| 4. | 12 | 1848 | Spielberg-Steinbach, | 14. | 40 | 1848 | Spielberg-Steinbach, |
| 5. | 13 | 1834 | Neuberg * | 15 | 39 | 1848 | Neuberg * |
| 7. | 21 | 1834 | Stein, | 16. | 36 | 1846 | Spielberg, |
| 8. | 21 | 1835 | Stein, | 17. | 37 | 1846 | Neuberg * |
| 9. | 21 | 1848 | Pfülben * | 23. | 23 | 1848 | Neuberg * |
| 10. | 21 | 1846 | Abteleiten, | 26 | 24 | 1851 | Most, |
| 11. | 21 | 1846 | Steinbach. | 30. | 6 | | Trinkwein. |

Im zweiten Keller.

| Nr. | Eim. | Jahrg. | Weinbergslage. | Nr. | Eim. | Jahrg. | Weinbergslage. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | 42 | 1847 | Neuberg * | 11. | 32 | 1850 | Pfülben-Neuberg * |
| 3. | 42 | 1850 | Neuberg-Abtsleite, | 13. | 19 | 1847 | Abtsleiten, |
| 4. | 51 | 1850 | Spielberg, | 14. | 19 | 1847 | Pfülben * |
| 6. | 52 | 1849 | Pfülben-Neuberg * | 16. | 25 | 1849 | Neuberg * |
| 8. | 53 | 1847 | Spielberg-Steinbach. | 17. | 26 | 1849 | Spielberg. |

**Die Erben.**

## Versteigerung.

**Donnerstag den 29. April Mittags 2 Uhr** werden im 2. Distrikt Nr. 252½, in der Sandgasse bei Schreinermeister Kaufmann, über 2 Stiegen, verschiedene Mobilien, als: Kanape, Sesseln, Spiegel, Kommode, Nacht- und Waschtische, Betten, Bettladen, Stroh- und Roßhaar-Matrazzen, ferner Küchengeräthe und Porzellain rc., gegen gleichbaare Zahlung versteigert.

Im 2. Distrikt Nro. 105 ist eine Parterrewohnung von 4—5 Zimmern mit Küche, Keller, Bodenkammer und sonstigen Erforderniffen auf Jakobi an eine stille Haushaltung zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 191, Franziskanergasse ist ein Quartier, das erste oder der Altane zu vermiethen.

Ein kleines, freundliches Mezzaninzimmer in der Rothenlöwengasse Nr. 256 ist stündlich zu vermiethen.

In der Augustinergasse Nro. 233 sind 2 ineinandergehende Läden sammt daranstoßendem Quartier zu vermiethen.

Ein Quartier von drei Zimmern, Küche rc. in einem Hinterhause mit Aussicht in Gärten in der Sanderstraße ist an eine ruhige kinderlose Familie auf 1. August zu vermiethen.
Näheres Rosengasse 4. Distr. Nr. 232.

Am Markte 2. Distr. Nr. 426/27 ist ein mittelgroßer Laden mit heizbarem Ladenstübchen sogleich oder auch später zu vermiethen.

In der Pommersgasse ist ein schön möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen, auf Verlangen kann auch ein zweites dazu gegeben werden.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 187 ist ein großes abgeschlossenes Logis nebst allen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel oder auf Jakobi zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 53, in der Semmelsgasse, sind zwei schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn stündlich zu vermiethen.
Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 90 ist ein Logis auf den 1. Mai oder Jakobi zu vermiethen.

In der Augustinergasse Nr. 205 ist **1 geräumiger Laden** mit heizbaren Laden- und Wohnzimmer, dann Küche und Keller sogleich zu vermiethen. Näheres 2. Distr. Nr. 206.

Circa 20 Fuhren guter **Dünger** ist zu verkaufen in der Augustinergasse im Zinkhofe.

Eine ruhige Familie sucht eine sonnig gelegene Wohnung von 4—5 Zimmern u. sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. August l. Irs. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Louna!**

Herzlichen Dank für den zum Andenken des 17. April 1852 überschickten, mit blauen Bändern geschmückten Zopf.
M.

In der Nähe der Schloßwache auf dem Residenzplatze wurde Montag d. 19. d. M. ein goldnes Ohrringchen mit violettem Fassungsstein verloren, und wird der redliche Finder ersucht, solches im 1. Distr. Nr. 83½ abgeben zu wollen.

Eine **Dame**, welche in Paris, Wien und Leipzig Musik studirt hat, wünscht im Gesang (und da sie eine geborne Engländerin ist) auch in englischer Sprache gegen mäßiges Honorar Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Weißer Bamberger Sand** wird außerhalb des Schwanenthores verkauft von Schiffer B. Stöcklein v. Bamberg. Aufenthalt zwei Tage.

Es sucht eine ordentliche **Köchin**, welche sich auch den andern häuslichen Arbeiten unterzieht, einen Dienst, und kann sogleich eintreten.
Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 283½, bei Tünchermeister Konrad sind mehrere Fuhren **Kuhdung** zu verkaufen.

Mehrere Fuhren gutes **Heu** vom Jahre 1850 sind zu verkaufen.
Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 150 ist ein Glaskasten, Kleiderschrank, eine Firma und ein Fügblock billig zu verkaufen.

Es wird ein **Uhrmacherlehrling** gegen annehmbare Bedingungen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

**5—6000 fl.** sind zu 4 pCt. auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres bei Caffetier Gaggel.

Es werden **700 fl.** auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wegen Umzuges wird ein Kanapee mit Sesseln, ein schönes Kinderbettstättchen, ein Stück schöner Damast, ein Kinderaltar rc. verkauft. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Wohlfeiles Anerbieten.**

Ein großer schöner Stall für Rindvieh, nebst großer Futterkammer und Brunnen steht **unentgeldlich** zum Einstellen des Viehes zur Verfügung bereit. Dieß den Herren Metzgern und Oekonomen, die etwa zur Stadt fahren zur Nachricht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein noch ganz guter **Flügel** ist im 4. Distr. Nro. 39 um 90 fl. zu verkaufen.

## Neueste Tapeten und Borduren,

wobei ein Sortiment **Tapeten** zu 8 und 10 kr. per Stück, **Fenster-Rouleaux, Bronze-Waaren** zu Ameublement-Verzierungen, **Tisch- und Fuß-Teppiche,** empfiehlt in schöner Auswahl

**M. Wirsching.**

Ich habe die Ehre, meine neuen Modelle für die Sommersaison und eine schöne Auswahl **Strohhüte, Bänder, Bouquets, Chemisetten, Häubchen** und **Schleier,** alles zu den billigsten Preisen zur ergebenen Anzeige zu bringen. Ich bitte um gütigen Besuch

**Nannette Urlaub,**
Kürschnerhof bei Herrn Goldarbeiter Lämmlein.

## Theater-Anzeige.

Im Laufe dieser Woche wird die königlich sächsische Hofschauspielerin, Frln. **Antonie Wilhelmi,** einen kurzen Cyclus ihrer berühmtesten Rollen auf hiesiger Bühne eröffnen. Der Theilnahme eines verehrlichen Publikums an diesen außerordentlichen Kunstgenuß gewiß, erlaubt sich der gehorsamst Unterzeichnete nur auf die jüngsten Erfolge **„der deutschen Rachel"** in **München, Stuttgart** und **Nürnberg** zu verweisen und zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß die Künstlerin vor der Hand nur in **Donna Diana, der Schule des Lebens** und im **Ball zu Ellerbrunn** auftreten wird.

**F. Engelken.**

## Effekten-Verstrich.

Vorräthe an Kleidern und andere Gegenständen werden

**Montag den 26. d. Mts.**

und die folgenden Tage jedesmal von halb 2 Uhr Nachmittags beginnend, im Juliushospitale gegen baare Zahlung versteigert, was hiemit veröffentlicht

Würzburg, am 20. April 1852.

**Die kgl. juliusspitäl. Haus-Verwaltung.**

Am **Montag den 26. April Nachmittags 2 Uhr** und an den folgenden Tagen werden im Hintergebäude des bayer. Hofes 2. Distrikt Nro. 599, über zwei Stiegen, mehrere zum Nachlasse des verlebten Concertmeisters Grisi gehörige Gegenstände, als: einiges Gold und Silber, bestehend in einer goldenen Uhr, silbernen Bechern *rc.*, Herrenkleider, Leibwäsche, diverse Schreinerwaaren, verschiedenes Porzellain an vergoldeten und anderen Tassen, Blumenvasen, Tellern *rc.*, färbige und vergoldete Crystallgläser, ein antiker in Goldrahme gefaßter Ofenschirm, verschiedene Bilder, Bücher mit schönen Kupferstichen, Landkarten, Spazierstöcke und sonstige Utensilien, gegen sogleiche Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Vorladung der Kunigunda Glausner von Vorbach, wegen Verbrechens — Diebstahl zum Nachtheile der Elisabetha Rothhaubt.

In einer hier anhängigen Untersuchung wegen ausgezeichneten Diebstahls ist eine ledige Kunigunda Glausner von Vorbach, königl. Landgerichts Ebern, welche früher in Wirthschaften als Kellnerin dahier gedient, und an Ostern 1850 einen Dienst im Gasthause zum russischen Hofe dahier verlassen hatte, dann aber wieder im Januar l. J. einige Tage lang in der Wohlfahrt'schen Kaffeewirthschaft dahier sich aufhielt, von dieser Zeit aber fernerhin weder dahier noch in ihrer Heimath zu ermitteln war, als Zeugin zu vernehmen.

Es ergeht daher an alle k. Gerichts- und Polizeibehörden das Ersuchen, den Aufenthalt dieser Dienstmagd, die als blond bezeichnet wird, baldigst zu erforschen, und mir zur Kenntniß bringen zu wollen.

Es wird hiebei auf das Ausschreiben des Unterzeichneten vom 13. Febr. l. Jrs. in der Beilage 39 zum unterfränkischen Kreis-Intelligenzblatte vom 18. Februar S. 549 Bezug genommen.

Die Kunigunda Glausner selbst wird zur ungesäumten Anzeige ihres derzeitigen Aufenthaltes bei der betreffenden Behörde hiermit aufgefordert.

Würzburg den 15. April 1852.

Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg.

Pelletier.

**2400 fl.** auf erste Hypothek werden auf ein hiesiges Haus aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung von fünf Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen, ist auf den 1. Mai zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für das so sehr gute Fäßchen Bier von X. Y. Z. sagen ihren Dank

**die Empfänger.**

## Geselliger Verein.

Samstag den 24. d. Mts.

**Tanz-Unterhaltung**

in den Dr. Warmuth'schen Sälen. Anfang 7½ Uhr. Fremdenkarten werden Freitag den 23. ds. Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokale abgegeben.

**Der Vorstand.**

## Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 22. April und jeden folgenden Donnerstag ist

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Infanterie-Regimente, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

Allen unsern lieben Freunden und Bekannten in Aub und Umgegend noch ein herzliches Lebewohl

**Georg Unger.**
**Anna Pollak.**

Die Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß die Schleifmühle in der Kanalmühle täglich geht.

**Barbara Dehner,**
Müllers-Wittib.

Eine Grube voll **Dünger** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön** sind bei der Redaction des Stadt- und Landboten eingegangen:

Transport 3088 fl. 26 kr. — Von einem Pfälzer für die Rhöner und Spessarter 1 fl.

**Summa 3089 fl. 26 kr.**

### Fremden-Anzeige.

Vom 20. April.

(Adler.) Kfle.: Flörsheim a. Frankfurt, Pierdmenger a. Rheydt. — (Kronprinz von Bayern.) Dime, Negotiant a. Lyon. Steuerlein, Kfm. a. Schweinfurt. v. Regemann, Student a. Heidelberg. — (Russ. Hof.) Hermrich a. Bischofsheim. Frl. Dittmer von da. Jehe, k. preuß. Major a. Arnheim. Fleischmann, Pfarrer a. Nürnberg. Dank u. Dittmann, Privatiers a. München. Mad. Eitzler, m. Bed. a. Kitzingen. Haolngten, Rentier, mit Familie u. Dienerschaft a. London. — (Schwan.) Kfle.: Hollinger a. Freiburg. Sänger a. Augsburg. Maas, Reallehrer a. Riedenberg. — (Württemb. Hof.) Kfle.: Schmitt, m. Gem. a. Kissingen, Hacklandt a. Düsseldorf. Graf Erdendorf a. Oberzenn. Dr. Korte, kgl. Rechtsanwalt a. Gerolzhofen.

### Getraute.

Im hohen Dom:

Franz Anton Bartel, Müllermeister auf der Rosenmühle, mit Marie Barbara Schoppelrein von Lengfeld.

### Gestorben.

Eva Rosina Wolf, Friseurskind, 18 Stunden alt. — Michael Reichert, Maurer, 64 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 32. Mittwoch den 21. April 1852.

## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Diese gewann nach jenen obenerwähnten Erklärungen das volle Vertrauen ihrer geliebten Eltern zurück, und selbst der Einfluß, den die unbegreifliche Auflösung einer so glänzenden Verbindung am Verlobungstage auf die Meinung ihrer Freunde und Bekannten hatte, entsprach ihren Wünschen vollkommen, da er sie auf längere Zeit vor lästigen Anträgen bewahrte, die, wenn des Vaters Genehmigung ihnen beitrete, ihrer Ruhe noch einmal gefährlich zu werden drohten.

In dieser Zeit starb der alte treu bewährte Buchhalter der Falding'schen Handlung. Der erste Commis wurde nun zu diesem Ehrenposten befördert, und ein junger Mann, der lange und ehrenvoll in einem auswärtigen großen Handlungshause konditionirt hatte, trat bestens empfohlen an die Stelle desselben.

Oswald Barden (so hieß der neue Ankömmling, der nicht allein im Comtoir des Commerzienraths, sondern auch in unserer anspruchslosen Erzählung eine Rolle zu übernehmen bestimmt ist) war von Geburt ein Deutscher, jedoch nach dem frühen Tode seines Vaters, eines armen Landpredigers, nach New-York in das Haus seines Oheims, Herrn Wardenz, versetzt worden.

Auch diesem, dessen Lebensgeschichte einigen Einfluß auf die nachfolgenden Begebenheiten hat, müssen wir einige Aufmerksamkeit schenken, so wenig er dieselben im Anfang zu verdienen scheint.

Er war ein Engländer und Reisender eines bedeutenden Handlungshauses in London. Mit ansehnlichen Wechseln nach L... in Deutschland gesendet, um ein wichtiges Geschäft abzuschließen, trat er in einem Gasthof ab, dessen gegenüberliegende Häuser nicht gerade die glänzendste Aussicht gewährten. Langeweile und vielleicht auch Unzufriedenheit mit den unscheinbaren Umgebungen ließen ihn die kleinen, aber hellpolirten Fenster eines derselben mit mehr Aufmerksamkeit beobachten, als man sonst unbedeutenden Gegenständen zu schenken pflegt. Bald jedoch entdeckte er hinter den kleinen Scheiben einen reizenden Mädchenkopf, der, sich auf eine Arbeit hinunterbeugend, so bezaubernd auf ihn wirkte, daß er in wenig Augenblicken schon herzklopfend vor der Thür der wahrscheinlich nicht minder schönen Besitzerin stand.

Wer seine meiste Zeit auf Reisen zubringt, gewöhnt sich, den Eindrücken des Moments mit Gedankenschnelle nachzujagen. Jeder Tisch ist für ihn gedeckt, und die Liebe selbst, das zarteste Gewächs, zu dem der Boden erst sorgfältig bereitet, das Korn vorsichtig gelegt und der erste Keim wachsam gepflegt werden muß, soll ihm nur als reife Frucht in den Schooß fallen: denn wo bliebe ihm die Zeit zu langsamem Erwarten ihrer Reife. So war es auch hier. Herr Wardenz sah die junge Schönheit, schloß aus den ärmlichen Umgebungen und stillem Fleiß derselben auf beschränkte Mittel, und stand bald mit der bescheidenen Frage vor ihr: ob Sie ihm wohl binnen wenigen Tagen einige feine Wäsche, deren er nothwendig bedürfe, nähen wolle? Das junge Mädchen erglühte vor Beschämung dem jungen schönen Fremden gegenüber.

Sie war wirklich auf ihrer Hände Arbeit verwiesen, um sich und ihren Bruder, einen jungen Candidaten, der sich mit Stundengeben beschäftigte und auf eine Pfarre, die ihm versprochen worden, wartete, in der theuern Stadt nothdürftig zu erhalten. Sie ließ sich des Fremden Bedürfnisse erklären, versprach Alles so schnell als möglich zu liefern, und vollendete ihre jetzige Arbeit nicht einmal, denn der verführerische Mann hielt ihre kleinen fleißigen Hände gefangen und sprach mit Augen und Lippen so eifrig in sie hinein, daß sie bald mehr zu thun hatte, als auf ein Stück Weißzeug zu sehen. Er würde die Festung mit Sturm erobert haben, wenn nicht ein unvermutheter Ausoder eigentlich Einfall ihn zurückgeschlagen hätte. Während er nämlich eben ein glänzendes Bild seiner Lage vor den entzückten Blicken der armen Unerfahrenen aufrollte, flog die Thür auf und ein junger ärmlich geklei-

deter Mensch mit schmaler Brust und hektischer Röthe auf den Wangen stürzte mit einem lauten Freudenrausch und dem Jubelruf: „Ich habe sie! Ich bin Pfarrer in Leutschen!“ in das Stübchen. Nun gab es der Freude kein Ende: Die überraschte Schwester sprang fröhlich in die Arme des glücklichen Bruders, und Wardenz nahm nach den ersten Begrüßungen so herzlich und ungezwungen Theil an der geschwisterlichen Wonne, daß selbst der junge Pfarrer Barden kein Arges darin fand, sondern im Gegentheil dem neuen Bekannten, der sich so theilnehmend bewies, gern seine früheren Verhältnisse darlegte. Arme Jünglinge, die ihrem Brodstudium ihre ganze Zeit widmen, haben keine Stunde übrig, um das große Buch der Welt noch dazu zu studiren, sie halten sich und ihr kleines Getriebe für den Mittelpunkt und finden nichts Besonderes darin, wenn Andere, seien es auch ganz Unbekannte, sich mit exaltirter Lebhaftigkeit für ihre Lage interessiren. Armuth und Einsamkeit bilden die arglosesten und unverbesserlichsten Egoisten.

Die im Fluge gemachte Bekanntschaft wurde mit Eifer gepflegt. Vom Arbeiten war die Rede nicht mehr, aber wohl von Liebe, grenzenloser Leidenschaft, von baldiger Trauung der geliebten Schwester mit dem reichen Engländer, der es sich zum besonderen Vergnügen machte, der Erste zu sein, den der junge Pfarrer auf der neuen Pfarre einsegnen würde. Was Herr Wardenz als Reisender mit der jungen Frau angeben sollte, wußte er zwar selbst noch nicht; aber anders war die reizende Henriette, wie er sie im Liebesrausch unzählige Mal nannte, nicht zu erlangen, und er brauchte auch ja nicht immer Reisender auf fremde Rechnung zu sein. Die schüchterne, unerfahrene Henriette nach England zu führen, wo seine lustigen Freunde ihn mit seiner kleinen Frau wahrscheinlich weidlich aufgezogen hätten, stand ihm so nicht an; aber sich von ihr zu trennen, sie im Taumel seines ehelichen Glücks auf dem einsamen Dorf ihres Bruders zu lassen, war ihm eben so unmöglich. So keimte nach und nach in schlaflosen Nächten, unter den sengenden Strahlen unreiner Begierden, ein Entschluß in seiner Seele, vor dem er wahrscheinlich im ersten Augenblick zurückgebebt wäre, wenn die Liebe nicht schon ihr Netz über sein schuldiges Haupt geworfen hätte. Wir finden ihn mit dem anvertrauten Gelde und seiner ihm von dem treuherzigen Bruder auf Treu und Glauben angetrauten Gattin auf einem amerikanischen Schiffe, fest entschlossen in der neuen Welt sein Glück auf eigene Hand zu suchen.

Aber es ist eine besondere Sache mit dem Glück. Bald vergleicht man es mit einer Kugel, bald läßt man es aus einem Füllhorn auf die Menschen herabströmen. Beide Vergleiche passen insofern, als man damit das gedankenlose Ausstreuen der Gaben des Glücks bezeichnen will, doch hiemit hat es auch in der Regel sein Bewenden. Die Hand, welche die Kugel auffangen, die Güter dieser Erde an sich reißen soll, muß eine feste sein, und das Unrecht lähmt die Kraft. Darum sieht man oft die gewandtesten Glücksjäger Fehlgriffe thun oder unter den Schätzen, die auf sie herniederströmen, zusammenbrechen, statt sie auf starken Schultern mit fortzutragen.

Beides war der Fall mit Herrn Wardenz. Lange blieb das Schicksal ihm unhold, bis Kummer, Nahrungssorgen und Sehnsucht nach dem Vaterlande endlich den Götzen zerstört hatten, dem er Ehre und besseres Selbstgefühl geopfert. Sein geliebtes Weib starb und hinterließ ihm einen Knaben von sechs Jahren.

Was sollte er nun beginnen? — er, der selbst von Ort zu Ort wandern mußte und nirgends heimisch werden konnte, weil der Fluch seiner That auf ihm lastete und er ohne Empfehlungen, ohne Geld nirgends ein dauerndes Engagement fand! Da fiel ihm der Bruder seiner Frau, der Prediger Barden in Leutschen, ein. Daß dieser verheirathet war, hatte er durch Briefe in den ersten Jahren seiner Flucht nach Amerika erfahren. Ihm, dem treuen und einfachen Mann, der sich so leicht täuschen und für Außergewöhnliches gewinnen ließ, wollte er die arme mutterlose Waise unterdeß aufzuheben geben, bis er selbst ein festes Brod gefunden.

Daß Wardenz seine Entschlüsse schnell auszuführen pflegte, haben wir schon erfahren. Er befand sich gerade in einer Hafenstadt; so war denn leicht ein Capitain gefunden, der sich für den armen Kleinen in der Art interessirte, daß er ihn als freien Passagier nach Europa mitzunehmen und — da er in der Nähe von L . . . . . was gar nicht weit von Leutschen lag, Geschäfte hatte, auch seinem Onkel zu übergeben versprach. Die Frau des Capitains fügte dazu die tröstende Versicherung: der hübsche Junge solle so gut wie ein Midshipmann gehalten werden, und sie wolle ihn wie eine Mutter pflegen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Schließer zu Norwich.

(Fortsetzung.)

„Mörder! Mörder!“ kreischte der Verfolgte; aber schon sank er, von Richards Eisen getroffen, schwer verwundet zur Erde. Die Leute stürzten herbei; es waren die Constabler, welche die Streifwache hatten. Sie entwaffneten Richard, brachten den Verwundeten, welcher die Besinnung verloren hatte, in eines der Nachbarhäuser unter, und führten den Ersteren vor den Sheriff. Mehrere Wochen saß hierauf Richard im Gefängnisse, ohne daß sein Loos entschieden worden wäre. Hoddesdon, dessen Wunde nicht tödtlich war, und der wichtige Verbindungen hatte, wußte jedoch die Gerichte zu täuschen, und beschuldigte Richard des Raubmordes. Richard wurde in Folge dieser Angabe von der Grand-Jury zu zehnjähriger Deportation nach Botany-Bay verurtheilt, welche Strafe auch über seine Gattin, die Hoddesdon als Verführerin Richards und eigentliche Ursache des Mordversuchs angeklagt hatte, verhängt wurde. Beiden wurden daher mit einem und demselben Transporte nach Norwich abgeführt; und die einzige Begünstigung, die man der unglücklichen Gattin Richards zugestand, war, ihr Kind mitnehmen zu dürfen. In Norwich hatten sie nur so lange zu bleiben, bis sie mit den übrigen Verbrechern nach Plymouth transportirt würden. Richard sowohl als Kätty fühlten nun erst das Schreckliche ihrer Lage, die ganze Größe ihres Elendes. Ihr einziger Trost, welcher in die Schauernacht ihres Unglückes wie ein ferner, freundlicher Stern durch rollendes Sturmgewölke hereindämmerte, war, zusammen

nach Südamerika transportirt zu werden, und in einem fernen Erdwinkel ihr Leid vereint zu ertragen. Der alte John und Dorothea trösteten die Beiden, welche, durch gesittetes Benehmen und stille Ergebung in ihr Geschick ihr tiefstes Mitleid rege gemacht hatten, so weit es ihre Pflicht erlaubte; vorzüglich aber nahm sich Letztere des schuldlosen Wesens an, welches den Namen ihres verstorbenen Sohnes, ihres William führte, und verpflegte es mit der Sorgfalt und Zärtlichkeit einer Mutter.

So war endlich der Tag angebrochen, an welchem John die weiblichen Sträflinge nach Plymouth zu bringen hatte. Dieses eröffnete er auch am Vorabende seiner Abreise dem unglücklichen Richard. Nun war alle Hoffnung für ihn verloren. Er warf sich auf sein Lager, raufte sich das Haar aus, und geberdete sich wie ein Verzweifelnder. Vergebens suchte ihn John zu trösten, ruhiger zu stimmen; sein Schmerz kannte keine Gränzen. Außer sich, warf er sich zu den Füßen des Schließers und flehte ihn an, es nur zu bewerkstelligen, daß er seine Gattin, sein Kind noch einmal sehe, daß er Abschied von ihnen nehmen dürfe. John versprach ihm, sich bei Sir Francis Jackson für ihn zu verwenden, und that es auch. Vergebens; dieser gestattete es nicht, und John mußte am nächsten Morgen mit ihr, Lucia Flitt, Marianna Shadwell und der Irländerin seine Reise antreten. Richard raste und mußte gebunden werden.

Als Kätty am nächsten Morgen, ihr Kind auf den Armen, das Gefängniß und ihren Gatten verlassen mußte, vermochte sie ihrer Wohlthäterin, der wackeren Dorothea, nicht mit Worten zu danken; aber der heiße Thränenstrom, welchen sie auf Dorothea's Hand vergoß, ließ diese die Empfindungen ahnen, welche jener das Innerste zerrissen und sie der Sprache beraubten. Ganz niedergedrückt von ihrem namenlosen Schmerze, saß Kätty, in Gesellschaft der eben erwähnten drei Sträflinge auf dem Wagen, welcher die noch wenig belebte Straße durch die Morgennebel dahinrollte; und ihr Herz wollte ihr zerspringen, gedachte sie an die Trennung von Richard und an das künftige Loos ihres schuldlosen William. Einen schreienden Kontrast zu ihrer Niedergeschlagenheit bildete die Frechheit und das ausgelassene Betragen der übrigen Deportirten, welche unter Schäkern und Lachen ihrem Ziele entgegenfuhren, und sich zuweilen auch wohl gar über Kätty's Traurigkeit lustig machten. Nach einer fünftägigen Fahrt und manchen Mühseligkeiten, welche ihnen die schlechte Straße und die Unbequemlichkeit des Karrens, der sie transportirte, verursachte, erblickten sie endlich am Morgen des fünften Tages Plymouth und die Einmündung der beiden Flüsse Tamer und Plym in die große Bay, durch die Nebel, welche sich über die Flächen gelagert hatten. Bald darauf erreichten sie die Vorstadt Plymouth-Dock, in welcher sie ausstiegen und von den Constables nach dem Hafen geleitet wurden, wo das Arrestschiff lag, welches die Unglücklichen bis zu ihrer Abreise aufzubewahren hatte.

John bestieg mit den vier Weibern und zwei Soldaten einen Kahn, und ließ sich zu demselben überführen. Länger als eine Glockenstunde jedoch mußte er in der stinkenden Nebelfeuchte vor dem schwimmenden Gefängnisse harren, bis dem Kapitän seine Geschäfte erlaubten, die Ankömmlinge zu übernehmen. Endlich erschien er am Backbord desselben. Es war ein stämmiger, breitschulteriger Mann, von rothem und abschreckendem Aeußern. John gab einem Matrosen, welcher die Strickleiter zu ihm herabkletterte, die Papiere, die Uebergabe der Deportirten betreffend, welche dieser sogleich seinem Herrn hinaufbrachte. Der Kapitän las brummend das eine Schreiben, die Liste der zu Deportirenden, durch, und unterzeichnete dasselbe auf dem Geländer des Schiffes, worauf es dem Schließer wieder zurückgestellt wurde. Sodann entfaltete er ein zweites Papier, und begann nun mit barscher Stimme die Namen der Gefangenen abzurufen: „Lucia Flitt!“

Der Kapitän hatte kaum den Namen „Lucia Flitt“ ausgesprochen, als dieselbe von ihrem Sitze aufsprang und die Strickleiter zum Backbord hinankletterte; sie wurde oben von den dazu beorderten Soldaten übernommen und in den Schiffsraum gebracht.

„Marianna Shadwell!“ rief der Kapitän wieder.

Auch diese kletterte empor und wurde, wie ihre Vorgängerin, in Empfang genommen.

„Ellen Fitzroi!“

Die Irländerin bestieg das Schiff.

„Kätty Skenny!“

Da raffte sich auch diese von ihrem Sitze auf, drückte noch einen heißen Kuß auf die Hand des alten John, der das Kind in die Arme nahm, bis sie die Strickleiter erfaßt haben würde. Kätty bat ihn in voller Hast, noch ihren letzten Gruß und Dank seiner Dorothea zu bringen, und schickte sich sodann an, die Leiter zu besteigen. Schon hatte sie festen Fuß auf derselben gefaßt und streckte die eine Hand nach William, welchen ihr John so eben reichen wollte, als es der Kapitän bemerkte.

„Was gibt es da?“ rief er mit donnernder Stimme. Was soll das Kind auf dem Schiffe?“

„Herr Kapitän,“ antwortete, durch diesen plötzlichen Einspruch auf den Tod erschreckt, die Gefangene mit fast tonloser Stimme: „Es ist mein Kind!“

„Eine schuldlose, verlassene Waise,“ ergänzte John, ihm das Kind entgegenhaltend.

„Was kümmert mich der Range! Fort mit ihm!“ donnerte der Kapitän. — „Das Kind gehört nicht auf das Schiff.“

„Wie?“ stammelte leichenblaß und starr die Mutter.

„Arrestantin herauf!“ rief der Kapitän. Halb ohnmächtig rang sich Kätty hinan, sank aber auf dem Boden sogleich erschöpft zusammen. „Führt sie in den Schiffsraum,“ befahl er jetzt den Soldaten, welche sich sofort ihrer bemächtigten: „und Du,“ fuhr er zu John gewendet fort, „entferne Dich sogleich mit dem Rabengezüchte, wenn Du anders mit dem ganzen Takelwerk an's Land kommen willst!“

„Gnade! Gnade! Seid nicht unmenschlich, Herr Kapitän!“ wimmerte Kätty, während reiche Thränenströme von ihren Wangen niederrollten und die Füße des Kapitäns benetzten, welche sie umklammert hielt. „Trennt mich nicht von meinem Kinde, dem Einzigen, was mir noch in meinem Elende blieb!“

„Herr Kapitän,“ rief John, „nur so lange duldet das Kind auf dem Schiffe, bis ich die Erlaubniß eingeholt habe, daß es bei ihr bleiben darf.“

„Nichts da!“ antwortete Jener. „Das Kind steht nicht auf der Liste, und somit gehört es nicht in das Arrestschiff.“

„Um des Himmels Barmherzigkeit willen, Herr, laßt mir das Kind!“ rief die verzweifelnde Mutter; „laßt mir meinen William und bringt mich nicht zur Raserei!“

„Dafür gibt es Mittel,“ erwiederte Jener kalt. „Führt sie in den Schiffsraum!“

„Lieber todt, als getrennt von meinem Kinde,“ schrie Kätty und machte Miene, sich in die See zu stürzen.

„Heiliger Patrick!“ schrie John, welcher noch immer das Kind in seinen Armen hielt.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein Schneider.

Der Schneider Molin, der seinen Laden im Palais Royal hatte, war eines Morgens beschäftigt, seine fertigen Kleidungsstücke daran aufzuhängen, als ihn Jemand derb auf die Achsel klopfte. Aergerlich drehte er sich um und sah einen großen starken Mann im Generalshute und großem Mantel vor sich stehen, unter welchem die goldgestickte Uniform und das große Band der Ehrenlegion sichtbar wurden. „Wie geht's Molin?“ fragte der Soldat. — „Nicht ganz schlecht“, antwortete der Schneider in großer Verlegenheit und ohne es zu wagen, die Hand zu berühren, die ihm der Soldat entgegenhielt. „Nun, bist Du so reich geworden, daß Du Deine alten Freunde verachtest?“ fuhr der Andere fort. — „Ich bitte tausendmal um Verzeihung, Herr General, aber ich habe nicht die Ehre . .“ stammelte der Schneider. — „Was, nach zehn Jahren kennst Du Deinen besten Freund nicht mehr, mit dem Du so manches Glas Wein getrunken hast, den Franz Joseph Lefebvre? Ziere Dich nicht, Alter! Komm an mein Herz, wenn ich auch Marschall und Herzog von Danzig bin . . Ich lade mich zum Frühstück bei Dir ein; laß was Gutes holen. Wir trinken auf unsere Jugend und morgen Mittag kommst Du zu Tische zu mir; meine Herzogin ist auch nicht stolz, denn sie hat es nicht vergessen, daß sie das Marketenderfäßchen getragen hat.“ Molin war außer sich vor Freude; er lief hin und her, rief seinen Gesellen jubelnd zu: Seht, das ist mein Freund Franz! und gab tausend verkehrte Befehle zum Frühstück — Der Herzog von Danzig hatte sich unterdeß an eine Säule gelehnt und erschrack fast nicht weniger als vorher sein Freund, als ihn jetzt Jemand auf die Achsel klopfte. Er riß sogleich den Hut herunter und stammelte einige Worte, als der eben Angekommene sagte: „Ich habe meine Börse vergessen, oder man hat sie mir gestohlen. Ich trat in ein Kaffeehaus und als ich bezahlen wollte, hatte ich kein Geld. Helfen Sie mir aus der Verlegenheit und bezahlen Sie den Kellner da, der mir gefolgt ist.“ Der Mann, der so sprach, war noch ziemlich jung und trug einen eben so schlechten blauen Rock als alten runden Hut. Als der Kellner befriedigt war, nahm der Mann den Arm des Marschalls und führte ihn ohne Umstände fort. „Und unser Frühstück?“ rief der Schneider seinem Freunde nach, der ihn durch gebeimnißvolle Winke zum Schweigen zu bringen suchte. Während der Schneider in seinen Laden trat und seine übele Laune an seinen Gesellen ausließ, sagte der Unbekannte zu dem Marschall: „Ich treffe Sie zu gelegener Zeit. Sie werden mich begleiten und eine interessante Bekanntschaft machen. Ich gehe zu Berthollet, um ihm 100,000 Thaler zu überbringen!“ — „Ich kenne den Mann nicht.“ — „Gleichviel; er ist ein berühmter, verdienter Mann, ein großer Chemiker, der eben eine wichtige Entdeckung gemacht hat.“— Das war dem Herzog von Danzig sehr gleichgiltig, denn dieser kannte kein Verdienst als das militärische, aber er mußte mitgehen und eine lange für ihn langweilige Unterredung seines Begleiters und des Chemikers mit anhören. Nach Beendigung derselben nahm der Unbekannte wieder den Arm des Marschalls, stieg mit ihm in den ersten besten Fiacre und brachte ihn in das Palais Royal zu dem Schneider zurück. „Hier bringe ich Ihnen Ihren Gast wieder,“ sagte er zu Molin. „Er sieht dem Frühstücke mit Ungeduld entgegen.“ — „Wollen Sie uns Gesellschaft leisten?“ fragte der Schneider höflich. — „Ich danke; Geschäfte nöthigen mich, sogleich nach Hause zu gehen.“ — „Nun, ich habe für Delikatessen gesorgt,“ fuhr der Schneider stolz fort, „die Sie wahrscheinlich nicht alle Tage haben.“ — „Es thut mir leid; lassen Sie mir nur den Fiacre näher kommen.“ — Das geschah und der Fremde entfernte sich. — „Wer ist denn der Mann in dem abgeschabten schlechtgemachten Rocke?“ fragte der Schneider seinen Freund. „Du könntest ihn auffordern, sich bei mir einen neuen machen zu lassen.“ — „Du würdest da einen berühmten Kunden haben . . Aber wie steht es mit dem Frühstück?“ — „Es kommt sogleich; sage mir nur, wer der Mann ist.“ — „Der Kaiser,“ antwortete der Marschall. — Der Schneider wäre vor Schrecken beinahe umgefallen, als er das hörte. „Der Kaiser Napoleon?“ fragte er staunend. Aber bald erholte er sich und setzte hinzu: „Das hätte ich nicht geglaubt . . Ein so großer Mann und hat einen so schlechten Schneider! Er muß bei einem erbärmlichen Pfuscher arbeiten lassen.“

## Mannichfaltiges.

Saphir sagt: Es ist ein Unterschied zwischen Dem, der Witz macht, und Dem, der Witz hat. Der, welcher Witz macht, nimmt sich vor, einen Witz zu machen, er denkt nach, er sitzt d'rüber, und dann macht er einen Witz; der wahrhaft Witzige macht aber zuerst den Witz und „sitzt dann d'rüber.“ (Bekanntlich hat Saphir kürzlich „über“ gemachte Witze ebenfalls „gesessen.“)

In Wien ist der Versuch, Erzeugnisse aus Fäden der Spinnen zu fertigen, gelungen. Die Fäden werden mit einer Haspel gewonnen und geben 21 Spinnen in 6 Minuten einen glänzend weißen, äußerst feinen Faden von 1000 Ellen Länge. Die Stoffe sollen die Seidenzeuge bei Weitem übertreffen. Ein Mechaniker hat dem Wiener Gewerbeverein seine Versuche vorgelegt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 97. Donnerstag den 22. April 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Das königl. Apellationsgericht von Unterfranken und Aschaffenburg macht unter dem 17. d. M. bekannt, daß in Folge Verfügung des k. Staatsministeriums der Justiz die Eröffnung der 2ten Schwurgerichtssitzung für unsern Kreis auf Montag den 5. Juli l. Js. festgesetzt worden ist. Zum Präsidenten derselben wurde Hr. Appellationsgerichtsrath Weikart, zu dessen Stellvertreter der Rath am hiesigen kgl. Kreis- und Stadtgerichte Hr. Schmitt ernannt.

Heute morgen ging vom hiesigen Artillerieregimente ein Transport verschiedener Utensilien nebst mehreren Geschützen nach Nürnberg ab.

Die dahier für die Restaurirung der Neubaukirche veranstaltete und durch die Distriktsvorsteher bethätigte Hauskollekte ergab einen Gesammtertrag von 1370 fl. 1 kr.

Ein hiesiger Metzgermeister gab am Montag seinem Gesellen 400 fl., um Vieh einzukaufen; derselbe ließ aber bis heute nichts von sich hören, und wurde deßhalb gestern per Telegraphen verfolgt.

Am 20. d. wurde der 82jährige Taglöhner Georg Stier zu Obernbreit, Gerichts Marktsteft, in seiner Wohnung erhängt aufgefunden.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. Mts. kam in dem Hause des Mühlbesitzers Joh. Pabst zu Heckmühle, Ldg. Hammelburg, Feuer aus, wodurch dessen, sowie die anstoßende Mühle des Melchior Röder größtentheils ein Raub der Flammen wurden. Da das Feuer auf zwei entgegengesetzten Seiten zugleich ausbrach, so wird vermuthet, daß dasselbe durch ruchlose Hand gelegt worden sei.

Landshut, 19. April. Heute begann vor dem hiesigen Stadtgerichte die öffentliche Verhandlung der Anklage gegen die Theilnehmer an einem am 27. Juni 1850 in Kelheim stattgefundenen Tumult, der zum Zwecke hatte, die Freilassung mehrerer wegen Ueberschreitung eines Weideverbotes Verhafteter und somit die Zurücknahme eines obrigkeitlichen Befehls zu erzwingen. Die Anklage lautet auf das Verbrechen des Tumultes I. Grades und ist gegen 31 Einwohner von Kelheim, Neu-Kelheim und Zweck gerichtet. Die Verhandlung, bei welcher außer den Angeklagten 65 Zeugen zu vernehmen sind, wird voraussichtlich die ganze Woche in Anspruch nehmen.

München, 19. April. Nach dem Verzeichnisse der Vorlesungen an der hiesigen Universität während dieses Sommersemesters werden von 98 Docenten 199 Vorlesungen gehalten werden, wovon 23 auf die theologische, 29 auf die juristische, 14 auf die staatswirthschaftliche, 62 auf die medizinische und 71 auf die philosophische Fakultät treffen. Die Zahl der ordentlichen Professoren ist 50, der außerordentlichen 18, der Honorarprofessoren 10 und der Privatdocenten 20.

München, 21. April. Der vormalige Unteroffizier in bayerischen Diensten, Hr. Bauer, hat zu Triest einer kaiserlichen Kommission von Sachverständigen den von ihm erfundenen Tauchapparat vorgezeigt und verdiente Anerkennung gefunden.

Nach der „Allg. Ztg.“ würde der Landtag noch einmal, und zwar bis Mitte Mai verlängert werden.

Unter den Vorschlägen, welche zur Unterstützung der Gebirgsgegenden Böhmens zur Sprache gekommen sind, befindet sich auch der, unter die Hausthiere der Gebirgsgegenden Oesterreichs auch das Lama zu verpflanzen, welches ein kälteres Klima verträgt, daher auch vielleicht in Oesterreich als Last-, ja selbst als Saumthier, noch mehr aber durch seine Milch, seine Wolle und sein Fleisch nutzbar werden könnte.

In Braunschweig wird in den Tagen vom 26. bis 29. Mai die siebente Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure stattfinden.

London, 17. April. Der Krystallpalast der Welt-Industrie-Ausstellung ist auf Befehl der Regierung geschlossen worden. Niemand wird mehr hineingelassen. Es soll der Abbruch des Gebäudes sofort in Angriff genommen werden.

In England wurde kürzlich eine Frau von 3 Mädchen entbunden, welche in der Taufe die Namen: Glaube, Hoffnung und Liebe erhielten.

## Bayerischer Landtag.

In der 114ten öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Berathung über das Disziplinargesetz fortgesetzt, und wurden in Folge derselben die Art. 10—17 in der Fassung des Ausschusses angenommen.

**Nach einer telegraphischen Depesche des Nürnb. Corresp. hat die Kammer der Abgeordneten in ihrer gestrigen (115.) Sitzung das Disciplinargesetz abgelehnt.** Es stimmten 63 dafür, 54 dagegen; zur Annahme wären (als Zweidrittel Mehrheit) 78 Stimmen erforderlich gewesen.

Herr Reichsrath v. Niethammer als Referent über den Entwurf des Taxregulatives hat seinen Vortrag bearbeitet, der nur in drei minder wesentlichen Punkten von den Beschlüssen der andern Kammer abweicht.

## Deutschland.

**Hessen.** Der Weser-Zeitung schreibt man aus Frankfurt: Hassenpflug hat befohlen, daß die schon früher eingeleitete Untersuchung gegen die kurhessischen Turner, aus deren Mitte im Frühjahre 1849 Freischaaren nach Baden zogen, wieder aufgenommen werde. Es ist bereits ein eigener Untersuchungsrichter mit den nöthigen Assessoren und Aktuaren für Hanau, als den Sitz der Untersuchung, ernannt. Die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf 900 und kann leicht auf das Doppelte gebracht werden.

**Preußen.** Berlin, 19. April. Wie verlautet, werden die Verhandlungen in Frankfurt a. M. über die Bundes-Preßgesetzgebung nächstens ihr Ende erreichen, ohne zu einem Resultate geführt zu haben, da Preußen sich vergebens bemüht haben soll, als Norm für die Spezialgesetzgebungen der einzelnen Bundesstaaten ein solches Bundespreßgesetz zu befürworten, durch das nicht jedes freiere Leben der Presse gehindert und unterdrückt würde.

Die Kaiserin von Rußland dürfte nach neuern Nachrichten bei ihrer Reise nach Deutschland den Land- und nicht wie bisher angenommen wurde, den Seeweg einschlagen und zwar wird sich die hohe Frau über Breslau hierher begeben. Als Tag der Ankunft in Berlin ist, wie schon gemeldet, der 9. Mai festgesetzt. Die Kaiserin wird an der preußischen Gränze von einem Prinzen des kgl. Hauses empfangen werden.

In der heutigen Sitzung der 2. Kammer übergab der Handelsminister den Entwurf eines Gesetzes, die Besteuerung der Eisenbahnen betreffend.

**Oesterreich.** Wien, 21. April. Die hiesigen Zollkonferenzen wurden gestern geschlossen. Graf Buol-Schauenstein hielt die Schlußrede. Es werde Werth darauf gelegt, daß bindende Vereinbarungen zu Berlin vor dem Abschlusse mit Oesterreich nicht getroffen werden. Nur Ausdauer und Selbstverläugnung führen zum Ziele. Uebrigens werde im Namen des Kaisers festes Verharren bei der jetzigen Handelspolitik zugesichert.

## Ausland.

**Schweiz.** Bern. Das Resultat der Abstimmung über die Frage, ob der große Rath abzuberufen sei oder nicht, ist nun bekannt; von 4600 Bürgern stimmten nahe an 3000 zu Gunsten der Regierung, die übrigen für die Abberufung. Der Kampf zwischen den verschiedenen Partheien vor der Wahl war ein wahrer Vernichtungskampf; jede suchte die andere zu Grunde zu richten und für die nächste Zukunft unmöglich zu machen, und das mit einer Leidenschaft und Wuth, von der man sich im Auslande keinen Begriff machen kann; keine Waffe, sie möge noch so giftig, kein Mittel, es möge noch so schlecht gewesen sein, wurde gescheut, um dem Gegner beim Volke allen Kredit zu rauben.

**Frankreich.** Paris, 17. April. Im Elysee beschäftigt man sich mit der Verheirathung des Präsidenten und zugleich mit der eventuellen Thronfolge. Die Heirathsabsichten Louis Napoleon's sollen jetzt nach Portugal gerichtet sein. Man spricht von einem weiblichen Sprößling Don Pedro's von Brasilien. Andere glauben, daß die Unterhandlungen, die von Seite einer aristokratischen Familie begonnen worden, mehr Chancen des Gelingens für sich hätten. Es handelt sich von einer Tochter des Herzogs von Beaudeau, und man stellt dem Präsidenten vor, wie wünschenswerth es für ihn sein müßte, sich den altadeligen Familien Frankreichs innig anzuschließen. Die junge Herzogin von Beaudeau hat überdieß ein Einkommen von 500,000 Franken jährlich, das, wie Spötter behaupten, viel sicherer sein soll, als die zwölf Millionen des Prinzpräsidenten.

Man will bemerken, daß Louis Bonaparte die große Revue absichtlich auf den zehnten Mai anberaumte, weil dieser Tag nach der Konstitution von 1848 der Abdankungstag des Präsidenten sein sollte. Louis Bonaparte darf sich in der That auch diesen Spaß gönnen; wer wagte, was er gewagt, darf auch Dergleichen thun.

Paris, 18 April. Bei der Revue, welche heute der Prinz-Präsident über einen Theil des Heeres von Paris hielt, war es von allen Corps die republikanische Garde, welche am meisten und stärksten den Ruf „Es lebe der Kaiser“ anstimmte.

Es scheint nunmehr positiv, daß ein Lager von 60,000 Mann demnächst bei Compiegne errichtet werden und der Prinz-Präsident in Person den Oberbefehl über dasselbe übernehmen wird. Es werden große Manöver ausgeführt werden.

**England.** London, 17. April. Die neuen zur Aufsuchung der Expedition Sir John Franklin's bestimmten Schiffe „Assistance“ und „Resolute“ haben gestern unter dem Abschiedsrufe einer großen Volksmenge, die an den Ufern zusammengeströmt war, ihre Fahrt begonnen.

**Italien.** Nach Briefen aus Rom wird, nicht wie früher hieß, die franz. Besatzung vermindert oder ganz zurückgezogen, im Gegentheile, um ein Regiment vermehrt werden.

In der Stadt Mortara ist kürzlich eine blutige Scene vorgefallen. Schon seit längerer Zeit wurde die Umgegend dort durch eine Bande von Ausreißern aus ungarischen Regimentern unsicher gemacht. Sie waren bis an die Zähne bewaffnet, und wollten, wie es hieß, nach der Schweiz durchbrechen. Die Behörden hatten kaum ihre Spur, als sie ihnen Patrouille nachschickten, um sie zu entwaffnen und an irgendeinen sichern Platz zu konsigniren. Wirklich wurden die Ungarn in der sogenannten Albonesischen Straße angetroffen und zur Waffenstreckung aufgefordert. Einige davon gehorchten und nur ein einziger wehrte sich Anfangs mit allen Kräften. Dieß war das Signal zu einem förmlichen Kampf mit der Patrouille, der einige Verwundungen und einem Ausreißer das Leben kostete, bis es endlich gelang, der Ungarn Herr zu werden und sie nach dem Arrest abzuführen.

**Rußland und Polen.** St. Petersburg, 9. April. In gut unterrichteten Kreisen spricht man von der bevorstehenden Ankunft eines französischen außerordentlichen Bevollmächtigten Behufs Unterhandlungen in Betreff allgemeiner Angelegenheiten des europäischen Gleichgewichts, und besonders der Kaiserfrage — falls Napoleon sich veranlaßt sähe, den Wünschen der Nation nachzugeben und sich zum Kaiser ausrufen zu lassen.

---

## Gold-Course.

**Frankfurt a/M., den 21. April 1852.**

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 99¾ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Amerikanisches Mehl, ausgezeichneter Qualität, ist das Pfund um 8 kr., das Faß circa 155 bis 160 Pfund Netto-Gewicht zu fl. 19. 30 kr. zu haben. Die einheimischen Käufer haben die städtischen Abgaben extra zu bezahlen, auswärtige Käufer Accis frei.

**Anton Busch,** Mehlhändler
am Markt Nr. 405.

---

**Stroh- und Roßhaarborden und Spitzen** sind in **reicher Auswahl** angekommen und werden sowohl nach der Elle verkauft, als auch jede Bestellung von Hüten darauf schnell und pünktlich ausgeführt bei

**H. Poisket,** Strohhutfabrikant,
2. Distr. Nr. 226.

---

In der Verlassenschaft des pens. königl. Rittmeisters und Kammerherrn Franz Joseph Freiherrn von Drachsdorf dahier wird sämmtlicher Nachlaß, bestehend in einem vollständigen Bette, Kleidern, Weißzeug, Möbeln, Büchern und Kupferstichen

**Montag den 26. April l. J. Nachmittags 2 Uhr**

im 5. Distr. Nr. 70 gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 20. April 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Fröblich.

---

## Bekanntmachung.

Die in der Beilage Nr. 32 zum Kreis-Intelligenzblatte vom 10. Februar l. Jrs. als entwendet ausgeschriebene Winde ist im Verlaufe der Untersuchung ermittelt worden, was hiermit bekannt gibt

Würzburg den 20. April 1852.

Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg.
Pelletier.

---

Der Ortsnachbar Joseph Dömling von Althausen hat sich freiwillig dem Concurse unterworfen. Es werden daher folgende Ediktstage festgesetzt:

1) Zur Anmeldung der Forderungen, Begründung deren Liquidität und Geltendmachung der Vorzugsrechte auf

**Dienstag den 27. April;**

2) zur Vorbringung von Einreden auf

**Donnerstag den 27. Mai,**

3) zur Pflegung der Schlußhandlungen auf

**Freitag den 25. Juni l. Jrs.,**

jedesmal Vormittags 9 Uhr und zwar ad I unter dem Präjudize des Ausschlusses von der Gantmasse, ad II und III aber unter dem des Ausschlusses mit der treffenden Schlußhandlung.

Wer von dem Gemeinschuldner etwas in Händen hat, hat solches vorbehaltlich seiner Rechte hieran bis zum ersten Ediktstage zu Gerichtshanden zu stellen.

Königshofen, den 30. März 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

---

Die Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß die Schleifmühle in der Kanalmühle täglich geht.

**Barbara Dehner,**
Müllers-Wittib.

---

Im 2. Distr. Nr. 319, in der Marktgasse, ist ein schön möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn, am liebsten an einen Angestellten, zu vermiethen.

---

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche und allen übrigen Erfordernissen ist an eine stille Haushaltung auf den 1. Mai oder 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr., Elephantengasse, dem Schlosser Debon'schen Hause gegenüber, ist ein sechs Schuh breiter **Schrank** um 6 fl., dann eine eichene **Bettlade** und ein **Tisch** zu verkaufen.

---

Wegen Abreise ist noch zu verkaufen: ein kleiner, eleganter **Weißzeug- oder Bücherschrank,** eine alte **Komode,** eiserne **Sparherdhäfen,** ein alter **Violinkasten.** Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein kleines freundliches Logis wird auf den 1. Mai gesucht. Von wem? ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

---

Eine geborne **Französin,** welche Unterricht in ihrer Muttersprache ertheilt, wünscht noch einige Kinder zu einer täglichen Privatstunde, unter sehr billigen Bedingungen anzunehmen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Am Ostermontage wurde vom Theater bis zur Vangenheim'schen Glanzwichsfabrik eine goldene **Doppel-Vorstecknadel** mit einem goldenen Kettchen verloren, wovon die eine am Kopfe mit Granatsteinchen besetzt ist. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Beim Unterzeichneten kann ein braver Junge in die Lehre treten.

**W. Goldmeier,** Gürtler
in der Eichhorngasse im Bolzano'schen Hause.

---

**1500 fl.** sind auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger **Mensch**, mit guten Zeugnissen und den nöthigen Kenntnissen versehen, wird in einer hiesigen Handlung in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**8000 fl.** werden auf erste Hypothek, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein braver Junge kann das **Schlossergeschäft** erlernen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Schreinermeister Kuhn in der Ursulinergasse sucht einen braven Jungen vom Lande mit oder ohne Lehrgeld.

---

Eine frisch melkende **Geis** ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wird ein heizbares Zimmerchen ohne Möbel zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine freundliche Wohnung von drei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf 1. August zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 516.

---

In der Semmelsgasse 1. Distr. Nr. 49 ist ein kleines möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

---

Es ist ein Zimmer auf den 1. Mai an einen soliden Herrn oder an ein Nähmädchen in der Kettengasse, Nr. 22 zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 176, Stifthauger Pfaffengasse, sind möblirte Zimmer über zwei Stiegen zu vermiethen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 191, Franziskanergasse ist ein Quartier, das erste oder der Altane zu vermiethen.

## Empfehlung.

Wir bringen hiemit zur ergebensten Anzeige, daß wir mit unserm seit Jahren wohl bekannten und auch wieder für gegenwärtige Saison reichassortirten Waaren-Lager in allen

### Tuch- und Herren-Mode-Artikeln,

nun auch ein Solches in allen Sorten:

**ächt Irländer, Bielefelder und Würtemberger Leinwand**

verbunden haben, und empfehlen auch diesen neuen Artikel zur geneigten Abnahme unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung.

Würzburg, im April 1852.

**U. M. Neundörffer & Held.**

---

## Neueste Tapeten und Borduren,

wobei ein Sortiment **Tapeten** zu 8 und 10 kr. per Stück, **Fenster-Rouleaux, Bronze-Waaren** zu Ameublement-Verzierungen, **Tisch-** und **Fuß-Teppiche,** empfiehlt in schöner Auswahl

**M. Wirsching.**

---

## Garn-Verkauf.

In der Niederlage des hiesigen **Frauenverein's** bei Franz Gottfried Steinam am Markte sind mehrere Zentner gesponnenes Garn von bester Beschaffenheit vorräthig und es wird, um damit aufzuräumen, das Pfund um 40 kr. verkauft.

Indem zur gefälligen Abnahme dieses Garn's, das von dürftigen Personen gesponnen worden ist, höflichst eingeladen wird, so wird zugleich der Wohlthätigkeitssinn des verehrlichen Publikums besonders angesprochen, den edlen Zweck des Frauenvereins durch recht zahlreiche Einkäufe zu unterstützen, damit den dürftigen Personen Verdienst verschafft wird und auch keine Einstellung desselben stattfindet, was hingegen bei allzusehr angehäuftem Vorrathe geschehen müsste.

---

## Aecht englische Rasiermesser,

**à 36 Kreuzer zum augenblicklichen Gebrauch** hergerichtet, empfiehlt

**J. M. Schuchbauer,** junior,
Eichhorngasse, gegenüber der Gewerbshalle.

## Polytechnischer Verein.

Der Zeichnenunterricht für die außerordentlichen Mitglieder des Vereins findet im Sommersemester in den Morgenstunden der Sonn- und Feiertage von 6—8 Uhr statt, was hiemit zur Darnachachtung denselben bekannt gegeben wird.

Würzburg, den 19. April 1852.

Der Verwaltungs-Ausschuß
der Abtheilung für Schule und wissenschaftliche Technik.
F. Carl.

---

In neuer verbesserter Auflage ist in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung an der Universität so eben eingetroffen:

**Der Leibarzt oder 500 probate Hausarzneimittel gegen alle Krankheiten des Menschen.** Mit Anhängen über die Wirkungen des kalten Wassers, Erreichung eines hohen Alters und Hufeland's Haus- und Reiseapotheke. Preis 54 Kreuzer.

Auf dem großen antiquarischen Buchlager genannter Handlung finden sich auch noch einige gebundene Exemplare von **Goffine's Erbauungs-Buch** zum Preise von fl. 1. (statt fl. 1. 48 kr.), ebenso von dem vaterländischen Prachtbilderwerk: das malerische und romantische Franken in 30 englischen Stahlstichen mit Beschreibung von Heeringen, welches Werk (NB! in ganz neuen Exemplaren) um fl. 2. 42 kr. (statt 5. 24 kr.) abgegeben wird. Es wird hieber bemerkt, daß die Exemplare nicht von der neuen Ausgabe mit den schlechten Abdrücken, sondern von der ersten großen Prachtausgabe sind.

Ebendaselbst findet man auch dem Hundert nach gebrauchte Schulbücher für das Gymnasium, die latein. Schulen, Gewerbschule, Wörterbücher aller Sprachen, überhaupt Alles, was wohlfeiler als Neues ist.

---

## CONCORDIA.

**Samstag den 1. Mai**

*Tanzgesellschaft*

in den Dr. Warmuth'schen Sälen.
Anfang 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

Im 1. Distr. wird von einem ledigen Herrn für häusliche Dienstleistungen eine gut empfohlene **Zugeherin** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Seidene und baumwollene gewebene **Strümpfe** werden auf's Beste ausgebessert. Wo? zu erfragen in der Eichhorngasse bei Wurstlermeister **Fritz**.

---

**5000 fl.** werden dahier gegen entsprechende Sicherheit, ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**900 fl.** Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

Es wurden gestern früh in der Nähe des Marktes **4 Bücher** gefunden. Der Eigenthümer kann dieselben zurückerhalten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

**10,000 fl.** werden auf erste Hypothek à 4 pCt., ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Freitag halb 8 Uhr vorletzte Stunde und Probe vor den Kränzchen.

**Jerwitz-Lindor.**

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 23. April 1852. Gastspiel der kgl. sächs. Hofschauspielerin Antonie Wilhelmi vom Hoftheater zu Dresden **Donna Diana.** Romantisches Lustspiel in vier Akten. Nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto von C. A. West.

---

## Fremden Anzeige.

Vom 21. April

(Adler.) Kfle.: Gleß u. Westermeyer a. Nürnberg, Daber a. Rheydt, Jost, Frank u. Schloß a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kaufmann, Kfm. a. Mannheim. Weiß, Commissär a. München. — (Russ. Hof.) Frl. Wilhelmi, kgl. Hofschauspielerin, mit Mutter a. Dresden. — (Schwan.) Kfle.: Holzhausen a. Schweinfurt, Bolian a. Cöln, Helling a. Karlsruhe. Fräul. Niemann a. London. Tanner, Gastwirth a. Kissingen. — (Württemb. Hof.) Kfle.: Klaussen a. München, Hartmann a. Arolsen. Graf v. Spreti, kgl. Kämmerer u. Appell.-Ger.-Rath a. Aschaffenburg. Reuter, fürstl. Domainenrath a. Wertheim. Schiller, Hauptlehrer von da.

---

## Gestorben.

Anna Hochgeschwender, Schuhmachersfrau, 64 Jahre alt. — Barbara Schuler, Oekonomen-Wittwe, 76 Jahre alt. — Marianna Müller, Buchbinders-Wittw., 68 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 98.** Freitag den 23. April 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts am 22. April wurden 1) Leonh. Geckisch von Castell wegen Verbrechens des betrügerischen Banquerrots 2. Grades im Zusammenflusse mit dem Vergehen der unerlaubten Selbsthilfe zu einer einjährigen Arbeitshausstrafe, sowie in sämmtliche Kosten; 2) Anna Magdalena Müller von hier wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung in eine 8tägige Gefängnißstrafe und in die Kosten, und endlich 3) Leopold Biller, lediger Zimmergeselle von Versbach, wegen Vergehens des entfernten Versuchs zum Verbrechen der Nothzucht zu einer 14tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

In unsern bürgerlichen Einrichtungen begegnen wir überall dem schaffenden und ordnenden Geiste unserer Altvordern. Wie wir in den Gesetzen, Urkunden und Chroniken der Vorzeit gleichsam die geistige Stimme der Voreltern vernehmen, so bewohnen wir noch die Höfe und Häuser, in welchen dieselben leiblich gewandelt und gewaltet, betrachten mit Bewunderung ihre Denkmale, und beten in den Tempeln, welche ihre Frömmigkeit für ewige Dauer errichtet hat. So wandeln wir täglich gleichsam auf den Gräbern und über die Trümmer der untergegangenen Welt unserer Voreltern, welche das geliebte heimische Land, in dem sich unser Leben und Wirken bewegen sollte, geistig und körperlich gewissermaßen für uns zubereitet haben. Wie sich aber die Gegenwart in der Vergangenheit herangentwickelt und ausgebildet, und wir Enkel die Erben und der Nachklang der Sitten und des Charakters der Väter die Früchte der geistigen und leiblichen Bemühungen unserer Voreltern zu genießen berufen sind, gewährt es Belehrung und ist ein Zeichen der Pietät, die Denkmale vaterländischer Vorzeit zu ehren und kennen zu lernen. Das zu diesem Zwecke bereits durch einen Probebogen angekündigte Werk „Würzburg und seine Umgebungen", welches hier im Verlage erscheint, wird nun von morgen an regelmäßig ohne Unterbrechung an jedem Samstage erscheinen, wie solches in der früheren Ankündigung ausgesprochen wurde.

Der große Ruf, den unsere Stadt schon seit langer Zeit hinsichtlich der vortrefflichen Clavierinstrumente besitzt, die aus den Händen der hiesigen Meister hervorgehen, hat neuerdings einen schönen Beleg erhalten. Der hiesige Instrumentenmacher, Hr. Hofmann, hat nämlich in jüngster Zeit ein siebenoctaviges Pianino vollendet, welches hinsichtlich seines soliden Baues und seines schönen vollen Tones allen Anforderungen entspricht. Dieses vom hiesigen Sängerkranze angekaufte Instrument ist in der Gewerbshalle von heute an acht Tage lang zur Einsicht ausgestellt.

Ihre k. Hoheit die Prinzessin Alexandra von Bayern haben huldvollst geruht durch den k. Hrn. Rath Hüther auf's Neue ein Geschenk von 50 fl. an den Vorstand für die Hilfsbedürftigen zu übersenden.

Am 20. d. Mts. kam in der Scheune des Ortsnachbarn Kern zu Tiefenthal, k. Landgerichts Marktheidenfeld, Feuer aus, welches dieselbe ganz, und dessen Wohnhaus zum Theil zerstörte und einen beiläufigen Schaden von 600 fl. verursachte.

Waldbrände sind jetzt an der Tagsordnung. Am 18 fand ein solcher in einem Walde bei Edenkoben statt, der nur mit größter Mühe gelöscht werden konnte und großen Schaden verursachte. — Vorgestern (am 21.) brannte es im städtischen Walde bei Frankfurt a/M. Das Feuer wurde jedoch bald wieder gelöscht.

Frankenthal, 19. April. In der heutigen Vormittagssitzung des Zuchtpolizeigerichtes wurde nach vierstündiger Verhandlung der gewesene Gerichtsbote Louis von Grünstadt der Einmischung in öffentliche Funktionen für überwiesen erklärt, und in eine Gefängnißstrafe von einem Jahre und in die Kosten verurtheilt. Der Beschuldigte war bekanntlich wegen der nämlichen Thatsache in den großen politischen Prozeß verwickelt, und zwei Jahre in provisorischer Haft, wurde aber von den Geschwornen nichtschuldig erklärt, dann auf dem Disziplinarwege abgesetzt. — Heute Nachmittag stehen Dr. Joachim, Eppelsheim, Scheuermann und Stöhr vor den Schranken des Gerichts; morgen wird die Sache gegen Sauerbeck zur Verhandlung kommen.

München, 21. April. Die im topographischen Bureau des Generalquartiermeisterstabes verwendeten Offiziere und Unteroffiziere gehen demnächst in verschiedene Landestheile des Königreiches auf Terrain-Vermessungen ab.

Der Oberkommissär der hiesigen Polizeidirektion, Düring, wurde zum k. Polizeidirektor dahier ernannt.

München, 21. April. Gegenwärtig weilt ein türkischer Offizier dahier, welcher im Auftrage seines Sultans die Einrichtungen des hiesigen k. Cadettenkorps besichtigt.

Frankfurt, 20. April. Der König und die Königin von Preußen sind in der ersten Hälfte des Monats Juni auf der Burg Stolzenfels bei Koblenz erwartet, wo

sie dem Vernehmen nach bis zur Wiederabreise der Kaiserin von Rußland aus Schlangenbad verweilen werden. Auf Stolzenfels wird in dieser Zeit eine Reihe großartiger Feste stattfinden.

Karlsruhe, 21. April. Das heutige Bülletin über das Befinden Sr. k. H. des Großherzogs lautet: „Seit unserm letzten Bülletin haben Fieber und Aufregung nicht weiter zugenommen. Die gesunkenen Kräfte des hohen Kranken haben sich indessen nicht gehoben."

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Lohrte und Wolfenbüttel ereignete sich folgender Unglücksfall. Ein junger Mann schnitt mit einem Federmesser die Spitze einer Cigarre ab und ritzte sich dabei unbedeutend am Finger. Als er hierauf mittels eines Streichhölzchens die Cigarre anzünden wollte, springt ein Stückchen Phosphor in die Wunde. In kurzer Zeit wurde der Finger schwarz und da bald darauf unter furchtbaren Schmerzen auch die Hand schwarz wurde, mußte er dieselbe sich abnehmen lassen, um nicht auch den Arm einzubüßen.

Die Einzelberichte über den schon gemeldeten Untergang des portugiesischen Portodampfers sind noch fürchterlicher dadurch, daß das Unglück in der Nähe der Küste geschah, von wo man die ganze Todesgeschichte mit ansah, ohne daß ein Lootse es wagen wollte, der stürmischen See zu trotzen, um den Unglücklichen beizustehen. Man sah den französischen Konsul von Oporto auf dem Radkasten stehen und einen Piloten hinüberrufen. Ein anderer, am Strande wohlgekannter Mann, Mr. Josef Allen, stand auf dem Verdecke, von seinen beiden Töchtern umschlungen. Baron Massarellos bot im Namen von Mr. Allens Frau (jetzt Wittwe) 26,000 fl. für Den, der sich hinauswagte. Umsonst, es gelüstete Niemand, den Preis zu verdienen. Versuche, mittelst Raketen ein Tau nach dem gestrandeten Fahrzeuge zu werfen, mißlangen wegen der Heftigkeit des Sturmes. Um 7 Uhr brach das Schiff in der Mitte entzwei, und sämmtliche auf dem Hinterdeck zusammengedrängte Reisende wurden mit Einem Male begraben; mit Einem Male war dem Angstrufe ein Ende gemacht. Eine halbe Stunde später, und es wurde kein Sparren vom Fahrzeuge mehr gesehen. Von der Mannschaft sind neun gerettet.

## Bayerischer Landtag.

München, 21. April. Der Abg. Dr. Schmidt von Würzburg stellt in einer heute dem Kammerpräsidium übergebenen Interpellation sechs Fragen an das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten, welche sich darüber ausdehnen: ob Zugeständnisse in Betreff der Aufhebung des k. Placet gemacht, ob die Bewilligung Missionen zu halten an solche Bedingungen geknüpft, die das Vereinsgesetz nicht kennt, ob auf das Genehmigungsrecht bei Verleihung von geistlichen Pfründen 2c. verzichtet, ob die katholischen Schulen auch in solchen Dingen, welche nicht blos Glaubens- und Sittenlehren betreffen, der unbeschränkten Beaufsichtigung von bischöflichen Delegirten unterstellt, ob die Besetzung der Lehrstühle unserer Hochschulen und Lyceen von der Genehmigung der Bischöfe abhängig gemacht und ob endlich die dem Episkopat eingeräumten Zugeständnisse in amtlicher Weise veröffentlicht oder zur Kenntniß des Landtages gebracht werden.

Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat beschlossen, daß von dem geforderten Credit für den Bau der München-Salzburger Eisenbahn nur der Bedarf bis zum gesetzlichen Wiederzusammentritt des Landtags — Ende 1854 — im Betrag von 10 Millionen zu bewilligen sei. Bezüglich der beiden pfälzischen Anschluß-Bahnlinien ist der Ausschuß dem Regierungsentwurf beigetreten.

## Deutschland.

**Bayern.** Der bayerische Bevollmächtigte soll bei der Berliner Zoll-Conferenz anzutragen angewiesen sein, daß die Ausgleichungssteuer, welche die süddeutschen Weine in Preußen zu zahlen haben und die 2 fl. 20 kr. pr. Eimer beträgt, beseitigt wird. Damit würde ein längst gehegter Wunsch der Winzer erfüllt werden.

**Hessen.** Kassel, 20. April. Die verhafteten Mitglieder der Kellner'schen Familie sind gestern wieder auf freien Fuß gekommen.

Unser Premierminister wird auch nach der etwaigen Bestätigung des Greifswalder Appellationsgerichtsurtheils in seiner Stellung verbleiben. Ein Memoire an mehrere Regierungen soll schon früher gesucht haben, die Sache in einem anderen Lichte darzustellen.

**Preußen.** Berlin, 20. April. Der Chefredakteur der ultrareaktionären Neuen Preuß. Zeitung (Kreuzzeitung) Assessor Wagener, ist gestern wegen öffentlicher Verleumdung des Seehandlungs-Präsidenten Bloch von der 4. Deputation des Kriminalgerichts zu 5 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Berlin, 19. April. Mehrfache Nachrichten aus Berlin melden als zuverlässig, daß der Kaiser von Rußland ebenfalls nach Berlin kommen wird. Es dürfte dieser Besuch in die Zeit treffen, wo die Kaiserin aus Schlangenbad dorthin zurückgekehrt ist. Der Kaiser wird dann mit seiner Gemahlin die Rückreise antreten. Auch der russische Kanzler Baron Nesselrode wird im Mai in Berlin eintreffen, um sich nach kurzem Aufenthalte in ein deutsches Bad zu begeben.

## Ausland.

**Schweiz.** Bern, 20. April. Das Resultat der Abstimmung über die Abberufung des großen Rathes ist nun vollständig bekannt. Es stimmten von 90,000 stimmfähigen Bürgern, welche der Kanton zählt, 82,755. Davon erklärten sich 44,638 gegen und 38,119 für die Abrufung, so daß die Conservativen mit einer Mehrheit von 6516 Stimmen siegten. Nach Amtsbezirken gerechnet, stimmten 15 Amtsbezirke mit Ja und ebensoviele mit Nein. In Oberaargau, Emmenthal und Seeland erklärte sich zwar die Mehrheit für die Ansicht der radikalen Partei; aber die Majorität dieser Landestheile wurde überwunden von derjenigen im Mittelland, Oberland und Jura. Seit gestern flattern auf dem Münsterthurm ein eidgenössisches und ein bernerisches Banner; hundert Kanonenschüsse verkündeten dem Lande den Sieg der Regierung.

---

**Bei der am 15. d. M. in Wien stattgehabten 10. Verloosung der gräflich Waldstein-Wartemberg 20 fl.-Loose sind auf nachstehende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 21,898 fl. 10,000; Nr. 39,067 fl. 1500; Nr. 84,560 fl. 1000; Nr. 68,298, 98,349 fl. 500; Nr. 15,996, 19,746, 23,791, 60,442, 75,613 fl. 100.**

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 22. April 1852.**

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 99 südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Fluide imperiale

**mit Essenz zum Nachwaschen**

in Etuis mit 2 Flacons und genauer Anweisung zum Gebrauche à 1 fl. 45 kr.

Ein einfaches, rein unschädliches schnell wirkendes Färbungsmittel um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine ganz natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben. Für die sichere Wirkung dieses leicht anwendbaren Mittels wird garantirt; und zeichnet sich dasselbe vor allen bisherigen Färbungsmitteln dadurch aus, daß das damit gefärbte Haar keineswegs den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein, sondern eine wahrhaft natürliche dunkle Farbe erhält. — In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

## Wein-Verkauf.

Es beabsichtiget Jemand, seine noch vorhandenen, selbstgezogenen und ganz rein gehaltenen **Weine** aus vorzüglichen Lagen zu beiläufig 21 Fuder und in den mittleren Preisen stehend, im Ganzen oder in schicklichen Abtheilungen zu verkaufen. Auch sind allda noch 2 Fässer 1846er, bester Qualität, als Pfülben und Marschberg, 29 und 38 Eimer haltend, zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Holzversteigerung.

Am **Montag den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr**, werden auf den Verschönerungs-Anlagen vom Pleichacher Thore anfangend, 20 Haufen Brenn- und Nutzholz (Birken, Ahorn, Ulmen &c.) verstrichen.

Würzburg, den 22. April 1852.

**Das Comité.**

## Steckbrief.

Philipp Helz, Tapezierersohn von hier ist zweier Verbrechen des Betruges dringend verdächtig, und hat sich der Untersuchung durch Entweichung entzogen.

Sämmtliche Gerichts- und Polizeibehörden werden hiemit ersucht, auf denselben Spähe zu verfügen, wozu ich dessen Signalement beisetze, und ihn auf Betreten in die diesgerichtliche Frohnfeste liefern zu lassen.

Würzburg, den 18. April 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch. Jahreis.

Signalement: Alter 22 Jahre, Statur schlank, Größe 5' 9'', Haare dunkelbraun, Stirne hoch, Augenbraunen braun, Augen grau, Nase und Mund proportionirt, Gesichtsform und Kinn länglicht ohne Bart und Schnurre.

Kleidung: ein alter brauner Tuchrock mit 2 Reihen Knöpfen und Taschen in den Vordertheilen, eine graue Tuchhose, eine grün carrirte wollene Weste mit grünen Streifen und einer Reihe Knöpfe, ein schwarz wollenes Halstuch.

---

**Verlassenschaft des Thomas Schauer von Tauberrettersheim betr.**

Forderungen an den Rücklaß des Thomas Schauer Wittwer zu Tauberrettersheim sind am

**Mittwoch den 29. April l. Irs. Vormittags 9 Uhr**

dahier unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Massa anzumelden.

Aub, den 27. März 1852.

**Königliches Landgericht.**

Berr, Ldr.

---

Das zur Konkursmasse des Gerbermeisters Georg Dietzel zu Mainbernheim gehörige Grundvermögen, bestehend in Hause Nr. 52 mit Scheuer, Hofraum und Gerberwerkstatt, dann beiläufig 3 Morgen Felder und Wiesen werden am

**Mittwoch den 5. Mai l. Js. Nachmittags 2 Uhr**

in loco Mainbernheim im Gasthaus des Andreas Zehnter nach Vorschrift der Exekutionsordnung verstrichen.

Marktsteft am 15. April 1852.

**Königliches Landgericht.**

Habersack. c. Neser.

---

Eine **Guitarre** wird zu kaufen gesucht, auch sind daselbst Betten zu verkaufen. Näheres bei Jos. Oerthel vor dem Rennwegthore.

---

Es wird eine geschickte **Köchin** gesucht, die gleich eintreten kann im 1. Dist. Nr. 356.

---

Wegen Mangel an Raum sind 12 bis 13 Fuder weingrüne **Fässer** zu billigen Preisen zu haben. Näheres 2. Dist. Nr. 369.

---

Bei Spenglermeister Th. Müller, Semmelsstraße, kann ein wohlerzogener **Junge** vom Lande in die Lehre treten.

---

Seidene und baumwollene gewebene **Strümpfe** werden auf's Beste ausgebessert. Wo? zu erfragen in der Eichhorngasse bei Wurstlermeister Fritz.

---

**5000 fl.** werden dahier gegen entsprechende Sicherheit, ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 336 ist ein Zimmer mit Küche und Bodenkammer auf 1. Mai zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei Hrn. Metzgermeister Lindner in der Semmelsgasse.

---

Im 4. Distr. Nr. 103 ist ein wasserfreier **Keller** mit 27 weingrünen Fässern, beiläufig 50 bis 54 Fuder haltend, sogleich zu vermiethen.

---

In der Reibelsgasse Dist. 4 Nr. 146 ist ein schön möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

Eine ruhige Familie ohne Kinder sucht eine Wohnung und eine kleine Werkstatt nebst Holzlager, wo möglich Parterre und im 2. oder 3. Distr., auf den 1. Mai. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 254, am Dominikanerplatze, ist ein Quartier von 2 Zimmern an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 178, Stifthauger Pfaffengasse, sind möblirte Zimmer über zwei Stiegen zu vermiethen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 191, Franziskanergasse ist ein Quartier, das erste oder der Altane zu vermiethen.

---

Eine freundliche Wohnung von drei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf 1. August zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 516.

---

In der Semmelsgasse 1. Distr. Nr. 49 ist ein kleines möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

Das in Nro. 66 des Stadt- und Landboten angekündigte Werk

# Würzburg und seine Umgebungen,

ein historisch-topographisches Handbuch, illustrirt durch Abbildungen in Lithographie und Holzschnitt,

Herausgegeben von

**C. Heffner**, Sekretär des historischen Vereins,

und

**Dr. Reuss**, königl. Universitäts-Professor,

erscheint von morgen anfangend, in wöchentlicher regelmäßiger Aufeinanderfolge eines Bogens jeden **Samstag**. Die zahlreiche Theilnahme der Freunde vaterländischer Geschichte und Topographie an der Subscription auf dieses höchst interessante Werk, welches sowohl durch seinen gediegenen Inhalt als seine fleißig bearbeiteten Illustrationen dem Leser Viel des Neuen in mancher Beziehung bietet, berechtiget die unterzeichnete Verlagshandlung zu der Hoffnung, daß sich bei dem höchst billigen Preise von 4 kr. per Bogen noch mehrere Theilnehmer zur Subscription um so mehr werden bestimmen lassen, als durch die leichte Anschaffungsweise dieses Werkes Gelegenheit gegeben ist, in den Besitz eines für jeden Würzburger wichtigen Familienbuches zu gelangen. Das Interesse daran wird durch die in der neuesten Zeit so sehr sich mehrenden baulichen Unternehmungen um so mehr erhöht, als durch dieselben in wenigen Jahren Vieles unserer Stadt und deren Umgebungen so verändert erscheinen muß, daß Jedermann eines solchen Hilfsmittels bedürfen wird, um sich über die vormaligen Gestaltungen dadurch belehren zu können.

Man subscribirt auf die einzelnen Bogen mit **4 kr.** oder auf je 12 Bogen mit **45 kr.**, verpflichtet sich jedoch auf die Abnahme des ganzen Werkes.

Für Nichtabonnenten wird nach Beendigung des ganzen Werkes der Preis auf 6 kr. per Bogen erhöht.

Würzburg, den 23. April 1852.

**Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung, Buch- und Stein-Druckerei.**

---

## Bekanntmachung und Empfehlung.

Trotz falscher Gerüchte die man aussprengt, als würde meine Wirthschaft eingestellt und allerlei ähnlicher Verdächtigungen, wird meine

**Wein-, Bier- und Speise-Wirthschaft**

nach wie vor fortbestehen und sichere ich gute Speisen und Getränke, namentlich gutes **Kitzinger Bier** zu, weßhalb ich mich besonders für den am Sonntag den 25. d. Mts. statthabenden Markt dem verehrlichen Publikum bestens empfehle.

**Wilhelm Weber**, Restaurateur
in Eibelstadt.

---

## Neueste Tapeten und Borduren,

wobei ein Sortiment **Tapeten** zu 8 und 10 kr. per Stück, **Fenster-Rouleaux**, **Bronze-Waaren** zu Ameublement-Verzierungen, **Tisch- und Fuß-Teppiche**, empfiehlt in schöner Auswahl

**M. Wirsching.**

---

## Ed. Ichon aus Bremen

expedirt am 1. und 15. jeden Monats große, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe nach **New-York** und **Baltimore**, sowie zur Zeit nach **New-Orleans** und **Galveston**.

Nähere Auskunft bezüglich der Ueberfahrts-Preise, so wie wegen allen andern auf die Reise nach Amerika Bezug habenden Verhältnisse ertheilt mit größter Bereitwilligkeit

Agent **Carl Sieber** in Würzburg.

---

## Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehende Saison ihr Lager von englischen **Umlegeschirmen**, von feinster bis billigster Sorte, so wie eine schöne Auswahl in Parasols und Regenschirmen zu den billigsten Preisen.

**Carl Hallein's** Wittwe.
Herrengasse neben Conditor Bauer.

---

Ich finde mich aus Gründen bewogen, anmit Jedermann, der irgend eine Forderung, was Namens immer, an mir machen zu können glaubt, aufzufordern, solche von heute an bis zum 1. k. Mts. Distr. 1. Nr. 220½ um so gewisser anzumelden und nachzuweisen, als ansonst im Nichtsanmeldungsfalle der Saumselige jeden ihm etwa hieraus entspringenden Nachtheil nur sich selbst zuzuschreiben hat, indem ich nach Ablauf dieser Frist für keine Zahlung mehr hafte.

Würzburg, den 23. April 1852.

**Georg Ott**, Schuhmachermeister.

---

## Ausverkauf.

Unterzeichneter empfiehlt alle Sorten Frauenstiefelchen und Schuhen, Herrn-Schuhen, nebst Kinderstiefelchen zu den billigsten Preisen.

Der Laden befindet sich im Schenkhof nur noch bis 1. Mai.

**R. Höller**, Schuhmachermeister.

---

**Bleichgegenstände** für die Wassertrüdinger und Pforzheimer Bleiche besorgt wie seither

**Georg Fried. Wild**,
Dist. 2 Nr. 580½, Paradeplatz.

---

Ein neuer **Wagen** mit eisernen Achsen und Zugehör ist in Oberdürrbach beim Schmied Schnarr um billigen Preis zu verkaufen.

---

Es wurde ein **Geldbeutel** mit etwas Geld gefunden, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 4. Distr. Nr. 341 in Empfang genommen werden.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 22. April.

(Adler.) Kfte.: von den Wyngart, Voll a. Bielefeld. Eisenwein, k. Lieutenant. Adelmann, Gastwirth a. Krautheim. — (Kronprinz von Bayern.) Gerstner, kgl. bay. Hauptmann a. München. Scheffler, a. Regensburg. Kardel, Student a. Schleswig-Holstein. (Russ. Hof.) Dr. med.: Moritz Hirsch aus Berlin. Theriesen a. Brüsseles Bornstein, a. Berlin. Kollmüller, Kfm. a. Frankfurt. Dr. Welsch, Brunnenarzt mit Gemahlin aus Kissingen. Welser, Schauspieler a. Frankfurt. — (Schwan.) Nerrberg, Kfm. aus Constanz. Michels, Oberlieutenant a. Germersheim. Eßler, Privatier a. Görlitz. Mad. Engelmann mit Frl. Tochter a. Fürth. — (Württemb. Hof.) v. Dumas und Mack, Postassistenten a. Kitzingen. Saulter, Uhrmacher a. Ravensburg.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 98 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

Am **Montag den 26. April Nachmittags 2 Uhr** und an den folgenden Tagen werden im Hintergebäude des bayer. Hofes 2. Distrikt Nro. 599, über zwei Stiegen, mehrere zum Nachlasse des verlebten Concertmeisters Grist gehörige Gegenstände, als: einiges Gold und Silber, bestehend in einer goldenen Uhr, silbernen Bechern ꝛc., Herrenkleider, Leibwäsche, diverse Schreinerwaaren, verschiedenes Porzellain an vergoldeten und anderen Tassen, Blumenvasen, Tellern ꝛc., färbige und vergoldete Crystallgläser, ein antiker in Goldrahme gefaßter Ofenschirm, verschiedene Bilder, Bücher mit schönen Kupferstichen, Landkarten, Spazierstöcke und sonstige Utensilien, gegen sogleiche Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

## Bekanntmachung.

Am **Montag den 3. Mai l. Jrs.** und an den darauffolgenden Tagen mit Ausnahme der Vorabende von Sonn- und Feiertagen jedesmal Nachmittags von 2—5 Uhr wird bei dem städtischen Pfandamte dahier die öffentliche Versteigerung der von dem Jahrgange 1849/50 noch vorhandenen Pfänder sub. lit. H. von Nr. 1 mit 19637, nämlich vom 1. Oktober 1849 mit 30. September 1850, welche bis zur Versteigerung noch nicht gelöst sind, gegen gleich baare Zahlung vorgenommen und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Die Pfänder bestehen in Gold- und Silberwaaren, Uhren, Kupfer-, Messing- und Zinn-Waaren, in weißem Zeug und Kleidungsstücken jeder Art.

Hievon werden die Interessenten und Eigenthümer vorschriftsmäßig mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß diese Pfänder fortwährend bis zur Versteigerung und zwar an jedem Vormittage von 8—12 Uhr ausgelöst, aber nicht weiter verzinst werden können, indem der Mangel an Raum wegen allzugroßen Andranges solches nicht zuläßt.

Würzburg, den 3. Februar 1852.

**Das Pfandamt.**
Bögel. Neun.

## Bekanntmachung.

In der Konkurssache des Burkard Rügemer, Oekonom dahier, werden
**Mittwoch den 28. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr**
im 3. Distrikt Nr. 320 verschiedene Mobilien, bestehend in Schreinerwaaren, Betten, Weißzeug und Pferdegeschirr, gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Würzburg, den 17. April 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Meisner.

In der Grundtheilungsache des Wilhelm Hiller Wittwe von Winterhausen werden
**Mittwoch den 28. d. Mts. früh 8 Uhr**
anfangend im Hause des Wilhelm Hiller Hausrath aller Art, Betten, Zinn, vollständiges Bauereigeschirr, als: Wagen, Pflug, Egge, Kartoffel, Stroh- und Futtervorräthe, mehrere weingrüne Fässer, 2 Kühe ꝛc. öffentlich versteigert und Strichsliebhaber hievon in Kenntniß gesetzt.

Zur Anmeldung etwaiger Passiven steht Tagfahrt auf
**Freitag den 30. d. Mts. früh 8 Uhr**
unter der Rechtsfolge dahier an, daß nicht angemeldete Forderungen bei Austheilung der Masse unter die Interessenten nicht berücksichtigt werden.

Ochsenfurt, am 9. April 1852.

**Königliches Landgericht.**
Helbrich.

In der Verlassenschaft der Georg Scheuring Wittwe von Fahr steht zur Anmeldung der Aktiven und Passiven Tagfahrt auf
**Donnerstag den 6. Mai d. J. früh 9 Uhr**
dahier an.

Etwaige an diesem Termine nicht angemeldete Forderungen werden bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft unberücksichtigt bleiben.

Volkach, am 14. April 1852.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher, Ldr. c. Manger.

## Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: weiterer Eingang der Expedition der Neuen Münchner Zeitung, Schluß 107 fl. 35 kr. (Total-Summa 607 fl. 35 kr.), durch Hrn. Lederhändler Speth ein Pack Bettzeug, von dem Fräul. Amalie le Brat aus Nördlingen 66 Pfd. brutto an Mölble oder Einbrennkuchen, vom verehrlichen Respicienten des Correspond. v. u. f. Deutschland Hrn. Dr. Zehler 226 fl. 25 kr. (Total-Summa 776 fl. 25 kr., von 2 Schwestern 2 fl., durch Hrn. Gerlach in Rothenburg an der Tauber von Hrn. Pfarrer in Steinach 8 fl., von den Gem. Endsee 3 fl. 12 kr., Gollmartsgarten 4 fl. 45 kr., Bergtshofen 3 fl. 24 kr., von dem Lehrer Schnös, Schulkinder in Steinach 3 fl. 15 kr., von den Gem. Haardt 27 kr., Rückertshofen 36 kr., Adelshofen 3 fl. 27 kr., von verschiedenen Privaten in Rothenburg u. Umgegend 9 fl. 12 kr., von dem k. Landg. Bogen nachträgl. 10 fl. 8 kr., in Summa 90 fl., durch das kgl. Landg. Abensberg von der Stadt Abensberg 10 fl. 57 kr., vom Markte Rohr 3 fl. 2 kr., vom Markte Siegenburg 14 fl. 48 kr., von der Gemeinde Biburg 5 fl. 24 kr., von 4 Ungenannten 5 fl. 24 kr., auch ward ein Kupferstich von Hrn. H. aus M., die kgl. Familie darstellend, werth 5 fl. 24 kr., geschenkt, von der Redaktion des Marktbreiter Wochenblattes, nachträgl. 1 fl., in Summa 142 fl. 38½ kr., von der Expedition des Augsburger Tagblattes Schlußbeitrag 92 fl. 31 kr., dem kgl. Landg. Mallerndorf 241 fl. 46 kr., von der Expedition der Augsburger Postzeitung, 4. Sendung 144 fl. 2 kr., in Summa 655 fl. 2 kr.

Dem Direktorium des polytechnischen Vereins wurden zur Hebung der Industrie für Spessart u. Rhön 4000 fl. aus den eingegangenen Beträgen überwiesen.

Abgesendet ward d. verehrl. Direkt. der Maindampfboote an d. k. Landg. Alzenau, Amorbach, Aschaffenburg, Klingenberg, Kreuzwertheim, Lohr, Orb, Rothenbuch und Rothenfels 44 Säcke Brod, Mehl, Erbsen und Futtermehl, Zollgewicht 11,249 Pfd.; ferner wurden an die k. Landg. Amorbach, Aschaffenburg, Bischofsheim, Hilders und Klingenberg 12 Ztr. Reis u. 14 Ztr. Gerste abgesendet.

Ein ganz guter 6½ oktaviger **Flügel** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

**2400 fl.** auf erste Hypothek werden auf ein hiesiges Haus aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exped. d. Bl.

# Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. auf 13. April l. J. sind aus einem Wohnhause dahier entkommen:

1) ein Palletot von braunem Tuche mit schwarzem Orleans gefüttert und abgenäht,
2) drei leinene Hemden, roth gezeichnet, mit S. E.,
3) ein weißleinenes Sacktuch, gezeichnet mit S. E.,
4) ein baumwollenes farbiges Sacktuch,
5) eine Chemisette.

Zur Entdeckung des Thäters und der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 20. April 1852.

**Der Untersuchungs-Richter**
**am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch. Jahreis.

# Gläubiger-Ladung.

Die Bader Balthaser und Maria Barbara Brauns Eheleute von Nordheim beabsichtigen, nach Nordamerika sammt ihren Kindern auszuwandern.

Es werden deßhalb alle Jene, welche an dieselben eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche um so sicherer am

**Freitag den 30. d. Mts. früh 9 Uhr**

dahier anzumelden und gehörig nachzuweisen, als sie bei der Vermögensexportation keine Berücksichtigung finden würden.

Volkach, den 14. April 1852.

**Königliches Landgericht.**
Ammersbacher, Ldr. c. Manger.

# Bekanntmachung.

Die Eva Nieser Wittwe von Ettleben will zur Befriedigung ihrer Gläubiger ihr sämmtliches Grundvermögen veräußern, und hat deshalb auf Zusammenberufung ihrer Gläubiger angetragen.

Demgemäß werden alle jene, welche irgend eine rechtliche Forderung an die genannte Eva Nieser Wittwe zu machen haben, aufgefordert, dieselbe am

**Donnerstag den 29. d. Mts. früh 8 Uhr**

dahier anzumelden.

Die nicht erscheinenden Gläubiger werden nicht berücksichtiget, beziehungsweise dem von der Mehrheit der Erschienenen gefaßt werdenden Beschluße beistimmend erachtet.

Werneck, den 9. April 1852.

**Königliches Landgericht.**
Angermann. Müller.

# Bekanntmachung.

Zur Liquidation der Forderungen an den landesabwesenden Kaspar Bach von Röttingen ist Termin auf

**Freitag den 30. April l. Js. früh 8 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile dahier anberaumt, daß die nichterscheinenden gerichtsbekannten Gläubiger dem Beschlusse der Mehrheit beitretend erachtet, die nichterscheinenden gerichtsunbekannten Gläubiger aber nicht weiter berücksichtigt werden.

Aub am 31. März 1852.

**Königliches Landgericht.**
Berr, Ldr.

---

Der unten signalisirte höchst sicherheitsgefährliche Schuhmacherlehrling Andreas Fröhlig von Köbler streunt in der Gegend beschäftigungslos herum.

Man ersucht um dessen Aufgreifung und Hieherlieferung.

Volkach, am 17. April 1852.

**Königliches Landgericht.**
Ammersbacher, Ldr. c. Manger.

Signalement: Alter $14\frac{1}{2}$ Jahre, Größe mittlere, Haare braun, Stirne breit, Augen grau oder blau, Nase dick (eingedrückt), Mund proportionirt, Kinn breit, Gesichtsfarbe gesund.

Besondere Zeichen: frech und ein sehr gewandter Lügner.

Kleidung: trägt ein altes schon zerrissenes Collet Sommerzeugene Hose und bis nahe an das Knie reichende Stiefel.

## Wohlfeiles Anerbieten.

Ein großer schöner Stall für Rindvieh, nebst großer Futterkammer und Brunnen, steht **unentgeldlich** zum Einstellen des Viehes zur Verfügung bereit. Dieß den Herren Metzgern und Oekonomen, die etwa zur Stadt fahren zur Nachricht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine ruhige Familie sucht eine sonnig gelegene Wohnung von 4—5 Zimmern u. sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. August l. Jrs. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Am Markte 2. Distr. Nr. 426/27 ist ein mittelgroßer Laden mit heitzbarem Ladenstübchen sogleich oder auch später zu vermiethen.

---

# Bekanntmachung.

Der Taglöhner Johann Hammer von Erlenbach hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger den Antrag gestellt, um mit denselben eine gütliche Uebereinkunft Behufs ihrer Befriedigung abzuschließen.

Es wird demnach zur Anmeldung der Forderungen und Beschlußfassung über den vorzulegenden Zahlungsplan Tagfahrt auf

**Montag den 3. Mai l. J. früh 9 Uhr**

dahier anberaumt, die Gläubiger des Johann Hammer werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der dem Gerichte nicht bekannte bei dem weiteren Verfahren nicht weiter berücksichtiget, der bekannte Gläubiger aber dem Beschlusse der Mehrheit der erscheinenden zustimmend erachtet werden würde.

Marktheidenfeld, den 6 April 1852.

**Königliches Landgericht.**
Gerber, Ldr. Sixt.

---

**3—6000 fl.** sind zu 4 pCt. auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres bei Cassetier Gaggein.

---

Im 2. Distr. Nr. 187 ist ein großes abgeschlossenes Logis nebst allen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel oder auf Jakobi zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 33, in der Semmelsgasse, sind zwei schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 105 ist eine Parterrewohnung von 4—5 Zimmern mit Küche, Keller, Vorenkammer und sonstigen Erfordernissen auf Jakobi an eine stille Haushaltung zu vermiethen.

Druck von Bonitas Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 99 | Samstag den 24. April | 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Beifolgend geben wir das Verzeichniß der sämmtlichen Bahnhöfe, Stationsplätze und Haltstellen der Ludwigs-Westbahn. I. In der (Eisenbahnbau-)Sektion Bamberg: 1) Staffelbach, Haltstelle II. In der Sektion Haßfurt: 2) Ebelsbach, Stationsplatz, 3) Zeil dto., 4) Haßfurt dto., 5) Obertheres, Haltstelle, 6) Gädheim, bei der Fähre von Untereuerheim, dto. III. In der Sektion Schweinfurt: 7) Schonungen, Stationsplatz, 8) Schweinfurt, Bahnhof, 9) Bergrheinfeld, Stationsplatz, 10) Waigolshausen, do., 11) Bergtheim, do. IV. In der Sektion Würzburg: 12) Seligenstadt (Weiler), Stationsplatz, 13) Rottendorf, do., 14) Würzburg, Bahnhof, 15) Veitshöchheim, Stationsplatz. V. In der Sektion Gemünden: 16) Retzbach, Stationsplatz, 17) Karlstadt, do., 18) Wernfeld, Haltstelle, 19) Gemünden, Stationsplatz. VI In der Sektion Lohr: 20) Lohr, Stationsplatz, 21) Partenstein, Haltstelle. VII. In der Sektion Hain: 22) Heigenbrücken, Haltstelle, 23) Laufach, resp. Wendelstein, Stationsplatz. VIII. In der Sektion Aschaffenburg: 24) Aschaffenburg, Bahnhof, 25) Kleinostheim, Haltstelle, 26) Dettingen, Stationsplatz.

Das Regierungsblatt Nr. 19 vom 22. April enthält ein Erkenntniß des obersten Gerichtshofes des Königreiches vom 2. April 1852 in der Untersuchungssache gegen Karl Amrhein von Weibersbrunn und Compl. wegen Jagdfrevels, hier wegen Competenzkonfliktes zwischen Justiz- und Administrativ-Behörden; dann ein Erkenntniß des obersten Gerichtshofes des Königreiches vom 2. April 1852, bezüglich des in der Untersuchungssache gegen Georg und Michael Götz von Thüngersheim zwischen Justiz- und Administrativ-Behörden angeblich obwaltenden Kompetenz-Konfliktes.

Die am 15. April neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Partie am Starnberger See, von Franz Seidel in München; sturmbewegte See an der Küste der Normandie, von A de Marées aus München; ein Sonnenaufgang an der Meeresküste, von demselben. Ein Kupferstich.

Gestern trat die k. sächsische Hofschauspielerin Frln. A. Wilhelmi zum Erstenmale auf unserer Bühne als „Donna Diana“ auf, und erntete wie überall so auch hier den stürmischsten Beifall für ihre in jeder Beziehung höchst vollendete Darstellung. Die Künstlerin wurde mehrmals gerufen. Daß den ferneren Rollen des gefeierten Gastes mit Spannung entgegengesehen wird, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Die morgige Feier der ersten Kommunion der Schüler der Lateinschule findet wegen Reparatur der Orgel nicht in der Seminariums-, sondern in der Franziskanerkirche statt; Hummels große Messe in D wird während des Hochamtes von den Schülern der Studienanstalten zur Aufführung gebracht werden.

Auf unserem heutigen Getreidemarkte haben die Preise in Folge der unbedeutenden Zufuhr etwas angezogen. — Für die hiesigen Einwohner werden auf weitere drei Wochen, nämlich bis 17. Mai, gültige Brodkarten ausgegeben.

Eine Abtheilung von etwa 150 Mann k. k. österr. Militärs passirte heute auf dem Marsche nach Böhmen unsere Stadt.

Die offizielle Zusammenstellung des Verkehrs auf den k. bayer. Eisenbahnen im Monat März weist die Beförderung von 99,143 Personen, 419,590 Ztr. Frachtgüter 2c und hiefür eine Einnahme von 221,861 fl. nach. Hiezu Militärtransporte 301 Personen 2c.; Einnahme hiefür 531 fl. Totaleinnahme 222,393 fl. Die Allg. Ztg. fügt dieser Notiz folgende Bemerkungen bei: Auffallend ist die geringe Anzahl von Reisenden und die Einnahme von denselben, im Verhältniß zu der steigenden Einnahme von Frachtgütern, die nebst dem Gepäck der Reisenden, den Equipagen 2c. fast das Doppelte von dem eingetragen haben was die Passagiere eingebracht. Zugleich ersieht man, daß die Zahl der Passagiere für größere Strecken der Bahnen noch gering ist, da die Zahl der Reisenden um mehr als 10,000 die der Guldenzahl der Einnahmen durch die Passagiere übersteigt. Wer viel auf Eisenbahnen herumgekommen ist, wird überhaupt bemerkt haben, daß die Bevölkerung in Bayern die Eisenbahnen weit weniger benützt als die im benachbarten Württemberg, Sachsen und Böhmen. Zu den frequentesten Eisenbahnen gehören in Deutschland die württembergischen, die jetzt schon einen sehr bedeutenden Reinertrag gewähren, während nach den letzten Berechnungen in Bayern der Reinertrag noch nicht einmal 1 Procent (nur 53 kr.) betrug. Man sieht auch hieraus wie schon im Interesse der nothdürftigen Verzinsung des ungeheuern Capitals, das in den Eisenbahnen steckt, der rasche Ausbau derselben als Nothwendigkeit erscheint. Sowie die Eisenbahnen nach Lindau, Aschaffenburg und Ulm vollendet sind, werden Tausende und Tausende von Reisenden, die jetzt in weiten Umwegen um Bayern gleichsam herumgehen, wieder die alten natürlichen Wege durch Bayern einschlagen, der Verkehr wird in allen Richtungen sich neu beleben, und ein Capital von vielleicht 130 Millionen wird sich drei- und vierfach besser als jetzt verzinsen. Glücklicherweise

herrscht im Betrieb der Bauten die größte Thätigkeit; über 20,000 Arbeiter sollen in diesem Augenblick damit beschäftigt sein.

In Gemäßheit allerhöchster Bestimmung Sr. Maj. des Königs werden die Verordnungen zur pünktlichen Befolgung in Erinnerung gebracht, wonach unmittelbare Einreichung von Bittschriften der Militärpersonen an das königl. Kabinet verboten ist.

Vor einigen Tagen feierte in dem nahen Bersbach eine Frau ihren 100sten Geburtstag; dieselbe erfreut sich troz ihres hohen Alters noch der rüstigsten Gesundheit und des vollen Besitzes des Gesichtes, indem sie zum Lesen niemals eines Augenglases bedarf.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. Mts. wollte die ledige Barbara Biberich zu Hendungen, Landg. Mellerichstadt, der dortigen Wittwe Katharina Röder Heu entwenden, wobei sie vom Gerüste stürzte und das Genick brach.

In Kempten und Umgegend lag am 19. April der Schnee über einen Fuß tief.

Frankenthal, 20. April. Heute Mittags wurde das Urtheil gegen die Dürkheimer Beschuldigten, die HH. Eppelsheim, Dr. Joachim, Stöhr und Scheuermann ausgesprochen. Dieselben werden wegen Einmischung in öffentliche Funktionen und zwar Eppelsheim und Dr. Joachim zu 2, Stöhr zu 4 und Scheuermann zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Nachmittags erfolgte das Urtheil gegen den Beschuldigten Herrn Sauerbeck. Derselbe wurde gleichfalls der Einmischung in öffentliche Funktionen schuldig erklärt, und in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt.

München, 22. April. Der vom Ministerium verlangte Credit von 4 Millionen zur Deckung der Kosten für den Zug nach Kurhessen soll in der Kammer auf große Bedenklichkeiten stoßen, in Betracht der dem Budget von 1850 einverleibten Verwahrung gegen jede Ueberschreitung des Militär-Etats.

Heute war fünfstündige Staatsrathsitzung. Aus der langen Dauer derselben schließt man, daß neue Landtags-Vorlagen berathen worden sind. Bestätigt sich dieses, so dürfte der Landtag jedenfalls noch bis Ende Mai dauern, wenn auch derselbe vorläufig nur bis 15. Mai verlängert werden soll.

Das Leiden des Großherzogs von Baden wird als ein ungemein schmerzhaftes geschildert und als ein um so empfindlicheres, als der Patient stets bei vollem Bewußtsein sei. Der Großherzog täuscht sich selbst nicht über den unvermeidlichen Ausgang seines Lebens und erträgt die Schmerzen mit einem seltenen Stoizismus. Jede Nacht wacht einer der drei Aerzte bei dem Bette des Kranken. In einer der jüngsten Nächte wandte sich der Großherzog zu dem wachenden Arzte Dr. Schrickel mit den Worten: „Sagen Sie, lieber S., gibt es noch Leute, welche so leiden wie ich?“ Ja, königl. Hoheit“, erwiderte der Arzt, „ich behandle gerade in Karlsruhe einen Mann, der an demselben Uebel leidet, und der arme Kranke liegt auf Stroh.“ „Auf Stroh!“ rief der Großherzog. Er ergriff mit zitternder Hand die Klingel, läutete und befahl dem eintretenden Diener, den armen Kranken, dessen Wohnung Herr Schrickel angeben würde, mit dem besten Bette des Schlosses und sonstigem Nothwendigen zu versehen.

Wiesbaden, 22. April. Ein Extrablatt zur „Nass. Allg. Ztg.“ meldet heute: „Wir können das freudige Ereigniß verkünden, daß Ihre Hoheit die Frau Herzogin Adelheid Ihrem Hohen Gemahl und dem Lande einen Erbprinzen geschenkt habe, und sich, wie versichert wird, des befriedigendsten Wohlseins erfreue.“

In Rudolstadt wurde am 17. April die Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem Fürsten von Lippe-Detmold vollzogen.

Züricher Blätter melden, daß der 21jährige Sohn des bekannten Schauspielers Kunst von Hamburg durch Hufschläge seines eigenen Pferdes erschlagen worden ist.

Ein Sohn des Prinzen Murat hat sich als gemeiner Soldat in einem afrikanischen Jäger-Regiment anwerben lassen.

## D e u

**Hamburg**, 20. April. Die „Alt Z.“ gibt heute den 30. d. M. als den lezten Termin an, bis zu welchem der Herzog von Augustenburg sich über die Annahme der ihm für seine schleswig'schen Güter vom Könige von Dänemark gebotenen Entschädigungssumme werde zu erklären haben. Erkläre er sich bis dahin nicht dazu bereit, so werde Konfiskation und Hochverrathsprozeß erfolgen.

**Preußen.** Berlin, 18. April. Obwohl der Kapitän Donner zum Kommandeur der von Preußen neuerdings erworbenen Fregatte „Eckernförde“ (Gefion) ernannt ist, so trägt man doch, aus Rücksichten gegen Dänemark, wie es heißt, Bedenken, ihn das Schiff bei der bevorstehenden Fahrt desselben von Bremerhaven nach Swinemünde durch den Sund führen zu lassen. Vielmehr wird aller Wahrscheinlichkeit nach ein anderer Offizier wenigstens nominell die Führung des Schiffes auf dieser Fahrt übernehmen.

**Oesterreich.** Wien, 22. April. Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält das Schlußprotokoll der hier stattgehabten Zollkonferenz. Oesterreich erklärt sich darin durch seine Vorschläge so lange für gebunden, als nicht der deutsche Zollvereinsvertrag erneuert oder umgestaltet werde. Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Kurhessen, das Großherzogthum Hessen, Nassau und Hessen-Homburg treten den österreichischen Entwürfen bei, und verpflichten sich, auf den gegenwärtigen Berliner Zollkonferenzen die Annahme derselben zu betreiben. Braunschweig bedauert, durch seine geographische Lage gebunden zu sein. Oldenburg erklärt, durch den Septembervertrag fest an Preußen und Hannover halten zu müssen. Der Bevollmächtigte der Hansestädte unterzeichnet das Protokoll nur zum Zeichen seiner Anwesenheit. Frankfurt erklärt, sein Beitritt sei in solchem Umfange, wie ihn Bayern und Sachsen im Auge habe, unthunlich, verspricht jedoch, bei der Berliner Conferenz für die Annahme der österreichischen Vorschläge wirken zu wollen.

## l a n d.

**Türkei.** Konstantinopel, 10. April. Fuad Effendi erhielt die Weisung, vorläufig einen entscheidenden Schritt in Aegypten nicht zu unternehmen.

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt vom 21. April.

Die Zufuhr zur heutigen Schranne war ziemlich bedeutend; jedoch waren auch viele Käufer anwesend, ein Umstand der in sämmtlichen Fruchtgattungen ein Steigen der Preise veranlaßte: Waitzen ist um 36 kr., Korn um 9 kr., Gerste um 47 kr., Haber um 2 kr. gestiegen. Die Mittelpreise waren Weizen 21 fl. 14 kr., Korn 18 fl. 24 kr., Gerste 13 fl. 29 kr., Haber 6 fl. 51 kr.

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 23. April 1852.

Pistolen [illegible] fl 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. f. S. 98½ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

Die vor einiger Zeit in diesen Blättern gemachte Bemerkung, daß gegen die Einschränkung des Walles im kgl. Hofgarten nichts zu sagen sei, wenn nur die Schranken einen k. Hofgarten würdiger, wahrscheinlich also für das Auge anmuthiger wären, ist gerade nicht eine allgemeine Ansicht; denn jede Beschränkung in erlaubten Dingen ist unangenehm. Das Betreten des Walles, um eine schöne freie Aussicht nach dieser Seite hin zu genießen, war erlaubt, das geht aus einem öffentlichen Verbot hervor, nach welchem die Kindsmägde mit ihren Kindern davon ausgeschlossen wurden, und dieser Genuß war also Fremden und Einheimischen gestattet. Nan aber raubt man mit einem Kostenaufwand jedem Lustwandelnden jenen unschuldigen Genuß und treibt zugleich einen angenehmen und kürzlich verfallenen Ruhesitz dort für immer ab, welches zusammen wohl zu beklagen sein dürfte. **D.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 21. April 1852 Nr. 6816 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Montag den 3. Mai 1852 Vormittags neun Uhr**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

In den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Die Herstellung der nachbenannten Lagerplätze im Bezirke der unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion

**Lagerplatz bei Waigolshausen**

| | |
|---|---|
| Lagerschupfe mit Wächterhütte zusammen veranschlagt zu 778 fl. 44 kr. Einfriedigung des Platzes veranschlagt zu 453 fl. 24 kr. | 1232 fl. 8 kr. |

**Lagerplatz bei Bergtheim**

| | |
|---|---|
| Lagerschupfe mit Wächterhütte zusammen veranschlagt zu 1354 fl. 57 kr. Einfriedigung des Platzes veranschlagt zu 770 fl. 6 kr. | 2125 fl. 3 kr. |

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom Montag den 26. lauf. Mts an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis Samstag den 1. Mai 1852 Abends 6 Uhr bei einer der beiden unterfertigten Behörden frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Schweinfurt, am 23. April 1852.

Kgl. Landgericht.
Fikenscher.
v. n.

Kgl. Bayer. Eisenbahnbau-Section.
Gulden,
Sektions-Ingenieur.

---

Auf dem Sternplatz sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Am Fischmarkt 2. Distr. Nr. 502 ist ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer und allen Erfordernissen auf Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

Ein kleines, freundliches Mezzanenzimmer in der Rothenlöwengasse Nr. 256 ist stündlich zu vermiethen.

---

Ein verschlossenes Gewölbe ist zu vermiethen in der Franziskanergasse Nr. 163. Auch ist da eine 4sitzige gedeckte Druckfeder-Chaise im besten Zustande billig zu verkaufen.

---

Im 5. Dist. Nr. 103 ist ein möblirtes Zimmer auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Einige schön möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen. Domstraße 2. Distr. Nr. 537.

---

Im 4. Dstr. N. 155 am Johanniterplatz ist 2 Stiegen hoch ein Quartier von 3 bis 4 Zimmer, Küche und Magdkammer, nebst etwaigen weiteren Erfordernissen zu vermiethen.

---

In der Marktgasse Nr. 313 ist der Laden mit heizbarem Ladenzimmer, in welchem Bierwirthschaft ausgeübt wurde, zu vermiethen, auch kann ein Gewölbe dazu gegeben werden; alda ist Gyps sowie auch ein Reisekoffer zu verkaufen.

---

Im 8. Distr. Nr. 296 Schwanenhöfchen ist eine Wohnung von 2 heizund 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Kammern u. dgl. sogleich zu vermiethen.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 25 April 1852. **Die Schule des Lebens,** oder: Königstochter und Bettlerin. Romantisches Schauspiel in fünf Akten von Raupach.

Montag den 26. April 1852. **Der Ball zu Ellerbrunn.** Lustspiel in 3 Akten von Carl Blum.

### Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 22. April. Vorbeigefahren heute früh G. Bauer von Wertheim mit Ladung von Frankfurt.

Würzburg den 24. April. Angekommen heute Vormittag B. Kraus von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

---

Die neu hergerichteten Läden am Ecke der Marienkapelle werden wieder vermiethet, und ist das Nähere bei dem Stiftungspfleger 2. Distr. Nr. 19 zu erfahren.

**Die Verwaltung der Marien-Kapelle-Stiftung.**

---

**Oken's Naturgeschichte** mit Kupfern sucht zu kaufen die **Paul Halm'sche** Antiquarhandlung in Würzburg.

---

Einen auf der Neubaugasse oder in der Nähe verlorenen **Beutel** mit 1 Thaler preuß. Kleingeld und einem Zeichen, wird der redliche Finder ersucht gegen Erkenntlichkeit in der oberen Johannitergasse Nr. 131 abzugeben.

### Fremden-Anzeige.

Den 24 April

(Adler.) Kfte: Conrad a. Jöny, Pfaff a. Offenbach. v. Kreß, Student a. Regensburg. Klip, k. Kreis- und Stadtgerichtsrath von da. — (Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Dörnberg, General-Postdirektor, m. Bed. a. Frankfurt. Clasen, Kfm. a. Amsterdam. — (Russ. Hof.) Michalowsky a. Königsberg. von der Herberg, Kaufmann a. Elberfeld. — (Schwan.) Kfte.: Limbler a. Oldenburg, Weilburger a. Kempten. Mühlbohl u. v. Reichert, Oberlieut. a. München. Muller, Rentamtmann, mit Frl. Töchter a. Bronbach. — (Württemb. Hof.) Kfte.: Ageling a. Bremen, Brentano a. Frankfurt. Mast a. Mergentheim. v. Parseval, Oberlieutenant und v. Gegel, Lieutenant a. München. Mehler, Lieutenant im 14. Inf.-Reg. a. Nürnberg.

### Getraute.

Im hohen Dom:

Ferdinand Seubert, Apotheker in Dillingen, mit Margaretha Walter, Apothekerstochter aus Wiesentheid.

### Gestorben.

Johann Kaiser, Dienstknecht, 26 Jahre alt. — Karl Schmitt, 3 Monate alt.

# Empfehlung.

Wir bringen hiemit zur ergebensten Anzeige, daß wir mit unserm seit Jahren wohl bekannten und auch wieder für gegenwärtige Saison reichassortirten Waaren-Lager in allen

**Tuch- und Herren-Mode-Artikeln,**

nun auch ein Solches in allen Sorten:

**ächt Irländer, Bielefelder und Würtemberger Leinwand**

verbunden haben, und empfehlen auch diesen neuen Artikel zur geneigten Abnahme unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung.

Würzburg, im April 1852.

**U. M. Neumdörffer & Held.**

---

# Ankündigung.

Der Unterzeichnete erbietet sich mit Erlaubniß des kgl. Studienrektorates den üblichen **Vorbereitungs-Unterricht** für die im Herbste in die Ite latein. Schule eintretenden Schüler zu ertheilen. Daran Theil nehmen Wollende werden eingeladen, sich am **1. Mai früh um 11 Uhr** in der Neumünsterer Schule einzufinden.

Würzburg, den 19. April 1852.

Vidit Dr. **Eisenhofer**, Studienrektor.

**Günder**, Lehramtscandidat und Repetitor.

---

# Möbel-Strich.

**Mittwoch den 28. April l. Js.** halten wir eine Versteigerung von Möbels, Haushaltungs-Geräthschaften, darunter sind einige gebrauchte Canapees mit Sessel, in ganz gutem Stande, sowie mehrere Tische und Schränke, die wegen Umzug billig abgegeben werden; ferner Forte-Pianos und Flügel, Gewehre, eine große Spiel-Uhr, eine Aeoline und Violine von gutem Meister.

Würzburg, den 21. April 1852.

**Das Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**

Sterngasse, Nr. 154.

---

Um einem besonders von einer Dame eifrigst verbreiteten Gerüchte, daß ein hier wohlbekannter Offizier bei Gelegenheit der zu Ehren der russischen Großfürsten in München abgehaltenen Revue einen Unteroffizier, oder wie eine andere Version wollte, bei einem Spazierritte einen Bürger Münchens überritten habe, und **der Beschädigte todt vom Platze getragen, genannter Offizier aber deßhalb in Untersuchung gezogen worden sey,** — zu begegnen, wird hiemit aus **bester** Quelle versichert, daß von der ganzen Sache nur so viel auf Wahrheit beruht, daß bei jener Revue während des schnellen Vorüberreitens jenes Offiziers ein Unteroffizier unvorsichtiger Weise auf das Trottoir hinüberspringend von dem Pferde desselben einen Stoß erhielt und niederfiel; jedoch außer Beschädigung des Waffenrockes, der übrigens ersetzt wurde, **nicht den mindesten Schaden erlitten hat; daher auch von einer Untersuchung nicht die Rede seyn konnte.**

Würzburg, den 22. April 1852. **C. C.**

---

# Nachruf.

Dem hochwürdigen Herrn Pfarreiverweser **G. Scham**, der sowohl als Priester und Seelsorger in Wort und That für die Kirche und durch diese für unser geistiges Wohl unermüdet thätig war, wie auch als Menschenfreund uns Alle, die wir seiner Obhut anvertraut waren, mit wahrer Liebe und Theilnahme umfaßte, sprechen wir hiermit bei seinem Scheiden unseren wärmsten Dank aus mit der Bitte, die ihm am 16. dargebrachte Serenade als einen Beweis und Ausdruck unserer Liebe zu betrachten.

Möge ihm Gott während seines ganzen Lebens mit des Diesseits besten Schätzen, mit Gesundheit und allem Guten und möge er ihm jenseits mit den Gütern der Ewigkeit lohnen.

Dies die Wünsche, die aus dem Herzen aller seiner einstigen Pfarrkinder dahier zu Gott emporsteigen.

Veitshöchheim, den 18. April 1852.

---

# Aumühle.

Sonntag den 25. d. M. findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

von der k. Artilleriemusik statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

**M. Schuler.**

---

# Smolensk.

Morgen Sonntag den 25. d. M. bei günstiger Witterung gutbesetzte

**Harmoniemusik,**

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

# Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 25. d. M. und jeden Sonntag gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

# Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 25. und jeden folgenden Sonntag gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

# Talavera.

Morgen Sonntag den 25. d. M. gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Infanterie-Regiment.

Zum zahlreichen Besuch wird höflichst eingeladen.

---

# Im Schießhause

findet Sonntag den 25. und jeden darauffolgenden Sonntag gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**J. Oppmann.**

---

Morgen Sonntag den 25. April findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

im Gasthause zu den **„drei Lilien“** statt, wozu eingeladen wird.

---

# Bellerbau.

Sonntag den 25. d. M. und dann jeden folgenden Sonntag findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

**G. Schwanhäuser.**

---

Sonntag den 25. April findet von einer Abtheilung der k. Landwehrmusik im **„Stern“** zu Unterdürrbach

**Tanzmusik**

statt, wozu höflichst einladet

**Kaspar Münch.**

---

In einem Badeorte wird Anfangs Mai eine geschickte **Köchin** gesucht. Näheres zu erfragen in der Elephantengasse Nr. 281.

---

Mehrere **Wirthschaftsgeräthschaften** aller Art sind billig zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 310.

---

Einige im Kleidermachen gut geübte **Mädchen** können Beschäftigung finden in der Eichhorngasse 2. Dist. Nr. 260.

---

Im 2. Distrikt Nro. 535 in der Langgasse, ist auf's nächste Ziel ein Laden und Logis zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 33.** Sonntag den 25. April 1852.

## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Dies hinderte jedoch nicht, daß der junge Midshipmann wie ein Bootsmann fluchen und wie ein Schiffsjunge Eulenspiegelstreiche ausführen lernte, und zu seinem höchlich erschrockenen Onkel so abgerissen, verwildert und keck hereintrat, daß dieser seine ganze geistliche Duldsamkeit zusammennehmen mußte, um in dem kleinen Unband bloß den verwaisten Sohn seiner geliebten Schwester und nicht einen unverschämten Eindringling zu sehen, der seinem einzigen lieben Knaben Oswald alle Unarten der überseeischen Erziehung einlernen würde. Mit noch unfreundlicherem Auge blickte die Frau Pastorin auf ihn und beklagte sich mehrmals auf dem Schlosse, wo sie gern gesehen war, über diesen Zuwachs ihrer Sorgen, da ihr armer Mann, ohnedies kränklich und hinfällig, nicht Zeit haben würde, für sein eigenes Kind etwas zurückzulegen.

Der kleine Harry Wardenz war nicht so unliebenswürdig, um freundlos zu bleiben. Er war ein aufgeweckter Knabe, der das Englische mit dem Accent der Eingebornen sprach, und sich bei den Kindern des Grafen von Serben, dem Herrn des Gutes, durch Erfindung neuer Spiele bald so beliebt machte, daß er meist seine ganze Zeit auf dem Schlosse zubrachte. Als nun ein Jahr später der gefürchtete Schlag wirklich eintrat, daß Pastor Barden starb, so zögerte der Graf nicht, dessen tiefgebeugter Wittwe den Vorschlag zu machen, ihm den kleinen Engländer anzuvertrauen. Er wollte ihn für's Erste als Sprachlehrer seiner Kinder brauchen, ihm eine der übrigen ganz gleiche Erziehung geben und endlich seinen Privat-Sekretär aus ihm bilden, der später in königl. Dienste treten könne, wenn dieser Wirkungskreis ihm nicht genüge. Einen vortheilhafteren Antrag konnte Frau Pastor Barden nicht erhalten. Fast beklagte sie, daß ihr Oswald nicht aller dieser glücklichen Aussichten theilhaftig werden konnte; wie sollte sie also nicht den kleinen Harry mit Haut und Haar einem so gütigen Wohlthäter übergeben, ohne auch nur einen Augenblick an Wardenz Versprechen, ihn wieder zurückzufordern, wenn es ihm besser ginge, zu denken.

Sie zog nach L..... mit ihrem fünfjährigen Knaben, wo sie wie sonst als Henriette Barden von ihrer Hände Arbeit still fortlebte und kaum erfuhr, noch weniger aber beachtete, daß der Graf seine Güter in dieser Gegend verkauft und mit seiner ganzen Familie, zu der auch Harry gerechnet wurde, fortgezogen war. Wohin? wußte Niemand, da er immer nur von einer großen Reise gesprochen.

Frau Barden überlebte den Gatten nur einige Jahre und Oswald, nun der Ortsbehörde zur Last fallend, war ein Erbtheil, zu dem sich Niemand bekennen wollte. Um die etwaigen Verwandten der Waise zu ermitteln, schrieb man an das Dorfgericht zu Seutschen. Dort fand sich ein großer Brief, den ein Schiffer vor Kurzem abgegeben und den der Gerichtsschulze, etwas saumseliger Natur, immer noch gezögert hatte, der Frau Pastorin zuzusenden.

In obervormundschaftlicher Machtvollkommenheit fielen die Behörden über diesen einzigen Anknüpfungsfaden zwischen dem armen Oswald und dessen möglichen Verwandten her, und siehe — die Ausbeute war so gering nicht.

Herr Wardenz, Buchhalter eines angesehenen Handlungshauses in Neu York, war der Verfasser des Briefes an seinen Schwager, den Pastor Barden, und forderte seinen Sohn zurück, den er nun selbst erziehen könne und mit Schmerzen, so lange es ihm an einer festen Stellung gebrochen, vermißt habe. Zur Ueberfahrt wies er ein Schiff, dessen Capitän ihm befreundet war, an. Dieser Harry Wardenz war nun nicht zur Stelle und Oswald konnte keine Auskunft über ihn geben. Aber er selbst, ein schöner anmuthiger Knabe, fiel ja schon von Rechtswegen seinem Oheim zur Verpflegung anheim. So machte man denn keine Umstände, beförderte die Waise, da das angewiesene Schiff schon lange abgesegelt war, unter der Adresse des Herrn William Wardenz in Neu-York auf

ein anderes, und entledigte sich so für immer eines der Armenpflege anheimgestellten Kindes.

Wardenz, der Vater, war unterdeß von seinem Glücksstern nach New York geführt worden, wo er verarmt und ohne Empfehlungen, ja ohne Entlassungszeugniß von seinem englischen Prinzipal, einen letzten Versuch machen wollte, sich irgend einen kleinen Dienst in einem der vielen Handlungshäuser dieser Stadt zu verschaffen.

Der Agent, an den er sich deshalb wandte, wies ihn an ein deutsches Haus, dessen Chef, Herr Nolden, ein hochbejahrter, aber noch rüstiger Kaufmann war. Zufällig gerieth Wardenz bei seinem Meldungsgesuch mit seiner hübschen Figur und einschmeichelndem Wesen an Madame Nolden, eine angenehme, noch ziemlich junge Frau. Er ward also besser empfohlen, als er selbst dachte, und da man eben ein Subjekt für die englische Correspondenz suchte, und die Amerikaner, selbst ein Volk ohne Vergangenheit, es schon gewohnt sind, bei neuen Ankömmlingen aus der alten Welt eben so wenig nach solcher zu fragen, so wurde Herr Wardenz auf einen Monat zur Probe in das Comptoir des Herrn Nolden aufgenommen. Nun galt es, sein Licht leuchten lassen. Da er als Reisender sich gute Ortskenntnisse erworben, mit Umsicht, Talent, vielleicht auch mit ein wenig wohlaufgenommener Galanterie bei der Dame des Hauses seinen Geschäften oblag, so konnte es nicht fehlen, daß er bald mit einem guten Gehalt in der Handlung angestellt wurde. Sein Glück war nun gemacht. Er betrug sich, durchdrungen von den Vortheilen seiner Stellung, tadellos, wurde bald allen andern Commis vorgezogen und nach dem Tode des Buchhalters zu diesem Posten befördert.

Jetzt beklagte er sich gegen Madame, getrennt von seinem Kinde, das er nun wohl erhalten könne, zu sein. Man frug, er erzählte; und bald wurde er ermuthigt, den Kleinen, der seinem armen Schwager vielleicht zur Last fiel, zurückkommen zu lassen. Ein Capitän, mit dem er oft in Geschäften seines Prinzipals zu thun hatte, sollte ihm diesen Dienst erweisen. Aber statt selbst zu seinem Schwager zu reisen, wie er es versprochen, sendete er einen Schiffer mit Wardenz Briefe dorthin, und dieser brachte ihm nur die verwirrte Nachricht, der Pfarrer sei gestorben und das Kind mit dem Gutsherrn fort. — — Einem verlorenen Sohne nachzuspüren, war des Capitäns Auftrag nicht: so ließ er denn die Anker lichten und spann bei seiner Ankunft dem betrübten Vater einen Faden von gänzlichem Abhandenkommen, vergeblichen Nachforschungen und wahrscheinlichem Absterben der Wittwe des Pfarrers, daß Wardenz seinen unglücklichen Einfall, sich von dem geliebten Kinde jemals getrennt zu haben, tausendmal verwünschte. Wie wurde ihm aber, als einige Monate später wirklich ein allerliebster Knabe mit den theuren Zügen seiner Henriette an ihn abgegeben ward! Im ersten Augenblick dachte er gar seinen Harry zu umarmen. Aber wenn auch Oswalds Alter und die Versicherung, daß er Oswald Barden heiße, ihn nicht aus dem Traume geweckt hätten, der Brief, den er mitbrachte, welcher die genügendste Nachricht von des fraglichen Sohnes Verschwinden und seines kleinen Neffen gänzlicher Verlassenheit gab, hätte es doch gethan.

Anfangs war der Tausch ihm so schmerzlich, daß er die arme Waise nicht vor Augen sehen wollte. Aber Kinder haben ihren Engel, der ihnen selbst übers Meer folgt. Madame Nolden, die an dem hübschen, klugen Knaben Gefallen fand, ersetzte ihm liebreich die unfreundliche Aufnahme. Wardenz, endlich zur Vernunft gekommen, fühlte nachgerade das Unrecht, den Sohn des Verwandten aus seinem Herzen zu stoßen, der den seinen väterlich aufgenommen. Zudem wußte Oswald doch wenigstens etwas von Harry: er war zu dem Herrn Grafen (den Namen hatte er nie gehört) gekommen und schön angezogen mit demselben fortgereist. Die Mutter hatte oft seufzend zu ihm gesagt: Wenn du so groß als Harry wärest, könntest Du es vielleicht auch so gut als er haben! — — So durfte er doch sein Kind nicht als verlassen betrauern, und hoffte immer noch, einst von ihm zu hören, wenn er nach Europa zurückkehrte.

Einige Jahre später starb Herr Nolden. Seine Wittwe zögerte nicht, nach verflossenem Trauerjahr dem glücklichen Wardenz ihre schöne reiche Hand zu geben. Nun fehlte nichts mehr zu seiner vollen Zufriedenheit, als das Wiederfinden des schmerzlich vermißten Sohnes! Seine Schuld gegen das englische Haus hatte er längst vollgültig getilgt, und sich dadurch ein reines Gewissen erkauft; die Gattin ehrte er als die Schöpferin seines glänzenden Wohlstandes, und Oswald machte ihm durch Folgsamkeit, Fleiß und äußere Sitte so viel Freude, als ein Vater über ein fremdes Kind empfinden kann, wenn er das seine in der Fremde umherirren weiß. Nach und nach wurde indeß auch dieser Stachel abgestumpft. Oswald erwarb sich die volle Liebe seiner Pflege-Eltern, und war es endlich bald allein, welcher das Andenken an Harry immer wieder auffrischte, indem er seinem Onkel versprach: wenn er erwachsen sei, nach Europa zurückzukehren, um die gewissenhaftesten Nachforschungen nach seinem Vetter anzustellen.

So geschah es auch. Nachdem der Jüngling in dem Hause seines Oheims die Handlung erlernt hatte, reiste er, zwanzig Jahre alt, von den besten Segenswünschen der theuren Verwandten begleitet, nach Europa und ließ dort nichts unversucht, um Harry's Aufenthaltsort zu entdecken. — Aber, als wäre der Name Wardenz, der sonst einen ganz guten Klang in den größeren Handelsstädten hatte, von der Erde verschwunden, wenn es den Sohn galt, — so waren alle Nachforschungen vergeblich. Acht Jahre brachte er auf diese Art in Europa zu, ohne seinen Verwandten eine günstige Nachricht geben zu können. Zeitig auf sich selbst verwiesen und in einem Lande groß gezogen, wo die Phantasie keinen Anhaltspunkt, das materielle Interesse aber den entschiedensten Einfluß auf das Streben junger Leute hat, war es ihm bald klar geworden, daß er niemals der Erbe, höchstens nur der Disponent der Handlung seines Onkels und dessen Vermögens werden könne. So hielten ihn denn theils Bescheidenheit, theils der Wunsch, sich ein eigenes Schicksal in dem Lande seiner Geburt zu bilden, von Jahr zu Jahr in Europa zurück.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Schließer zu Norwich.

(Fortsetzung.)

Die Soldaten hatten aber bereits Käthy an ihrem rasenden Vorhaben gehindert. „In die Kajüte mit der Närrin!" herrschte der Kapitän, mit dem Fuße stampfend, „und knebelt sie; in ein paar Stunden wird sich schon ihr Müthchen kühlen."

„Mein Kind! Mein Kind!" schrie Käthy, mit herzzerreißender Stimme, während sie von den Soldaten nach dem unteren Raume geschleppt wurde. „Mein Kind! — Mein Kind!" erscholl es dumpf aus der Tiefe.

„Und nun streich' die Segel, altes Wrack da drunten, mit Deinem Wechselbalge! rief der Kapitän: „und Du, Jack, berufe den Lieutenant Scropp in meine Cajüte zu einer Partie Schach." Nach diesen Worten verschwand der Kapitän vom Bord des Schiffes.

John sah nun wohl ein, daß hier weiter nichts zu thun sei, und gebot seinem Schiffsjungen, ihn wieder mit dem Kinde an das Land zurückzurudern. Dort angelangt, beschloß er sogleich, Alles, was in seinen Kräften stände, für Mutter und Kind zu thun. Er wußte, daß keine Zeit zu verlieren sei, da schon in sechs Tagen das Transportschiff vom Hafen auslief, und faßte daher den Entschluß, mit dem Kinde sogleich den mehr als sechzig Meilen langen Weg nach London zurückzunehmen und sich an den Minister der inneren Angelegenheiten, den Lord Sydney, zu wenden.

Bevor noch eine halbe Stunde verronnen, saß John, seinen Pflegling im Schooß, in einer Postkutsche, und flog den langen, hügeligen Weg nach der rauchigen Hauptstadt dahin. Ach! wie träge schien ihm jetzt der Wagen trotz aller Schnelle dahinzurollen, gedachte er der Verzweiflung der armen Mutter! Wie entsetzlich war ihm jede Säumniß, wie martervoll der kurze Aufenthalt in den Straßenherbergen, wo er nur die Pferde wechselte, um all die Qualen wieder zu empfinden, die er schon empfunden hatte! Ueberall, wohin John mit dem Kinde kam, empfing ihn das Gelächter der Anwesenden, überall mußte er zum Ziele ihrer Spitz- und Stichelreden dienen, wo er es nicht der Mühe werth erachtete, Aufklärung über einen sonderbaren Reisegenossen zu geben; wo er es aber that, ergriff Rührung und Wohlwollen alle Gemüther, und die Segenswünsche aller Mütter, welchen John zu Gesichte kam, geleiteten ihn auf seiner raschen Fahrt.

Zwei Tage, welche ihm Ewigkeiten schienen, waren ihm im Fluge entschwunden. Je näher er der melancholischen, mit ewigen Wolken von Kohlendampf umhüllten Residenz kam, desto unerträglicher wurde Johns Lage. Endlich war er daselbst angekommen. John verfügte sich sogleich in die Vorstadt Islington zu einer alten Matrone, einer Anverwandten seines Weibes, übergab ihr das Kind zur Aufbewahrung und sorgsamen Pflege, und eilte sodann durch die ungeheure, regellose Häusermasse, durch die ohne Plan sich kreuzenden breiten und winkeligen Gassen und Gäßchen nach dem westlichen Theile der Stadt, wo sich, wie er von der Alten erfahren, der Palast des Ministers befand. Jetzt hatte er Newband-Street erreicht und näherte sich dem prachtvollen Hause Sydney's, als ein buntgekleideter, goldbetreßter Jokei des Ministers in aller Eile an ihm vorüberflog und auf dasselbe zueilte.

„Halt! Halt!" rief John: „Junger Herr, auf ein Wort!"

„Was gibt's?" fragte der Jokei.

„Könnt Ihr mir nicht sagen," fragte John, „wo ich Se. Herrlichkeit den Minister sprechen kann?"

„Alter Narr", rief der Jokei unwillig, „haltet Jemand anders zum Besten als mich!" Nach diesen Worten eilte er mit Pfeilesschnelle in den Palast.

John sah dem Jokei etwas verdutzt nach; doch faßte er sich bald wieder, um sein Glück weiter zu versuchen. In diesem Augenblicke wurde die Fallstaff's-Gestalt des Thürstehers an dem Portale sichtbar, bei dessen Anblicke man unwillkürlich an Rabelais' Ausspruch: daß der Bauch das große Centrum des Universums sei, erinnert wurde. John näherte sich sogleich mit einem Aufwande von Höflichkeiten dem Manne mit dem breiten Bande, erzählte ihm in der Schnelligkeit das Vorgefallene, und beschwor ihn, ihm Mittel und Wege an die Hand zu geben, wie er Lord Sydney sprechen könne.

„Das ist gänzlich impossibel, mein Freund!" schnarchte ihn der Behandelte vornehm an. „Ihr müßt Euer Anliegen in Form Rechtens abfassen lassen, und Eure Supplik unserer Kanzlei übergeben, und dann warten, was Euch für ein Bescheid von uns ertheilt werden wird."

„Ach, mein Gott, der Bescheid kommt zu spät!" jammerte John: „das Transportschiff geht schon in drei Tagen ab."

„Da condolire ich; denn weiter ist nichts für die Sache zu thun", antwortete Jener, und wies ihm achselzuckend den Rücken.

John ließ sich aber nicht so leichten Kaufes abweisen. Nachdem er mehreremale um den Palast, wie ein Fuchs um einen Hühnerhof, herumgestreift war, erblickte er einen Domestiken mit einem Teller, worauf er Ananasse trug, und wendete sich nun mit seiner Bitte an diesen.

„Packt Euch zum Henker!" rief dieser, ihm zornige Blicke zuwerfend. „Wie könnt Ihr es wagen, mit einem Diener des Lords Sydney zu sprechen? — Ihr bettelhafter, dummdreister, lumpiger alter Schurke!"

Und abermals stand der arme John ohne Rath, ohne Hülfe. Doch schwand seine Hoffnung, seinen Plan in's Werk zu setzen, noch immer nicht. Wieder eilte ein Bedienter an ihm vorüber, den er anredete. Dieser aber lachte aus vollem Halse, als er erfuhr, was John begehrte. „Ha! ha! ha! ein Schließer zu Norwich will zum Lord Sydney! — Ihr seid betrunken, Alter!" rief er: „geht nach Hause und schlaft Euren Rausch aus, bevor Euch der Thürsteher den Weg weist."

John wußte nun nicht, was er beginnen sollte. Bald aber raffte er all' seinen Muth wieder zusammen und trat in das Haus, entschlossen, es nicht früher zu verlassen, bis er den Minister gesprochen habe. Es galt für eine vater- und mutterlose Waise, und um diesen Preis wollte er es auf Alles ankommen lassen.

Er war über die reinliche mit grünen Teppichen ausgelegte Treppe gekommen, ohne daß ihn der dicke Thürsteher, der in seiner Loge eben seine Kanne voll Gerstenschleimsuppe trank, gesehen hatte. Leise öffnete er den

Flügel einer der hohen Doppelthüren und trat in ein geräumiges Vorgemach. Es war leer, doch bemerkte er eine zweite Thür; vorsichtig eilte er auf diese zu und öffnete sie. John sah sich in einem Gemache, mit herrlichen Tapeten, Bildern und Spiegeln geschmückt; aber auch hier befand sich Niemand. Eben schlich er sich wieder auf den Zehenspitzen nach der entgegengesetzten Thür, da kreischte plötzlich eine heisere Stimme hinter ihm: „Dieb, ich seh' Dich!" Auf das Heftigste erschrocken, wendete sich John um; das Gemach war leer; in der einen Fenstervertiefung aber hing ein bunter Papagey in einem Messing-Ringe, welcher diese Worte, die man ihm zufällig eingelernt, gerufen hatte. John wischte sich die Angsttropfen von der runzeligen Stirn, kraute sich in den wenigen Haaren, die seinen Kopf umhingen, und öffnete voll Zagen vor Dem, was da kommen würde, die nächste Thür. In das anstoßende Gemach getreten, erblickte er sogleich einen Herrn in eleganten Kleidern, der an einem mit Papieren überladenen Schreibtische saß und ihm den Rücken zukehrte. Auf das Geräusch, welches John beim Eintreten machte, blickte dieser um, und war nicht wenig erstaunt, John in seinem grauen, bestäubten Rocke mit dem breiten Ledergurte, den grautuchenen Pluderhosen und Wollstrümpfen von gleicher Farbe vor sich zu sehen.

„Was wollt Ihr hier?" fragte er den Eintretenden befremdet.

John verneigte sich vor dem fremden Herrn und begann sogleich wieder, jedoch nicht ohne Stottern, seinen alten Spruch herzusagen. Der Fremde, welchen die Geschichte der armen Kätty Slenny zu rühren schien, sprach zu John, als dieser geendet hatte: „Ich bedauere Euch, wackerer Alter, daß ich Euch nicht früher als in ein paar Tagen zu einer Audienz bei Lord Sydney verhelfen kann! Seine Herrlichkeit sind mit zu wichtigen Arbeiten überhäuft. Doch will ich sogleich den Befehl wegen Annahme des Kindes selbst ausfertigen, damit er dann sogleich von Seiner Herrlichkeit unterzeichnet werden kann.

(Schluß folgt.)

## Mannichfaltiges.

(Das Biergeld.) Bekanntlich kam Friedrich der Große im siebenjährigen Kriege beim Recognosciren den österr. Vorposten einst so nahe, daß er auf einen Panduren traf, der bereits auf den König anlegte und dem dieser drohend zurief: „Du, Du!" worauf der Erschrockene das Gewehr fallen ließ. Ein Weinschenker zu Hohenelbe in Böhmen, der ein sehr aufgeräumter Kopf und ein sehr wohlhabender Mann war, erzählte noch 1813 zur Kurzweil seiner Gäste diesen Vorfall auf folgende drollige Weise:

„Schaun's, meine Herren, daß ich so a reicher Kampel bin, das hab' ich dem großen Fritz zu verdanken; denn schaun's: gleich als die Preußen im siebenjährigen Kriege in Böhmen eingerückt sein, da steht mein Vater mutterselig allein auf dem Vorposten Schildwacht. Nu kommt der Fritz aug'ritten, g'rad auf meinen Vater zu, und der, nit faul, nimmt 'n auf's Korn. „Na", sagt der König, „was wär' mir denn das? Du wirst doch kein Talk sein und dem siebenjährigen Krieg in den ersten vier Wochen ein End' machen? gleich thu' Dein' Schuldigkeit!" Wie er das gesagt hat, präsentirt mein Vater vor dem Fritz das G'wehr. „So ist's recht", hat er da g'sagt; „nu will ich Dir aber auch a Biergeld geben", und greift in die Hosentaschen und gibt meinem Vater 30,000 Rthlr. in lauter preußischen Sechsern, und der fangt mit dem Geld den Weinhandel an, den i heut' noch hab'".

---

Dem „Elberfelder Kreisblatt" wird von Duisburg unterm 28. März geschrieben: „Sie haben uns ein so lebendiges und getreues Bild der Meurser Festfeier geliefert, daß ich mir nur erlaube, noch einige Kleinigkeiten zu berichten, die vielleicht einiges Interesse hätten. Auf der Hinreise nach Meurs wurde Se. Maj. auf der Homberger Dampffähre von der dortigen Schuljugend mit Gesang empfangen und dann trat ein Knabe vor um eine Ansprache zu halten. Er begann: „Vielgeliebter Landesvater! —— Dann verstummte er; es ging nicht weiter. Der König klopfte dem verstummten Redner auf die frischen Backen und sprach: „Nun, Männchen, wir kennen das! Wirst du auch kein großer Redner, so magst du ein tüchtiger Bauer werden!" Darauf geruhte Se. Majestät, die Kußhändchen entgegenzunehmen, die ihm von der muntern Jugend in großer Zahl dargebracht wurden."

---

## Nachruf

dem in der Blüthe seiner Jahre zu München verstorbenen theuern Freunde **Tillo Freiherrn von Münster**, Cadet im königlichen Cadetencorps.

Du ruh'st jetzt sanft im stillen Grabeshügel
Und bist versöhnt mit jeglichem Geschick!
Dir lächelt hehr aus schön'rer Zeiten Spiegel,
Von Leiden frei, der Friede und das Glück.
Und hoch erhoben, über irdische Bande
Läßt Du zurück den Schmerz im Schattenlande.

So ziehe denn hinauf zu jenen Höhen,
Wo er, der Glaube in des Lebens Schmerz,
Will seines Hoffens sichre Heimath sehen:
Vergeltung — Heilung suchet für das Herz.
Ja, zieh' hinauf, wo Palmen Dich umwinden
Lieb' und Erinn'rung wird Dich dort wohl finden.

Und hast Du Macht, so theile Deinen Frieden
Mit Denen, die Du warm hast hier geliebt,
Lehr' sie erkennen, daß des Trostes Blüthe
Im Mißgeschick getheilter Schmerz nur gibt.
Ruf' wach sie! — und vereine ihre Hände,
Daß jedes Weh an Deinem Sarg sich ende.

v. B....r.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 100.** Montag den 26. April 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 24. April wurde Joh. Baptist Dürr, Buchdrucker von Kitzingen, dreier Preßpolizei-Uebertretungen zwar für schuldig erklärt, jedoch auf den Grund eingetretener Verjährung von der Strafe freigesprochen; ferner Joseph Gerschütz, verheiratheter Taglöhner von Zellingen wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zu fünfjähriger Arbeitshausstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Professors Dr. Narr erhielten heute Morgen die Herren Max Klotzsch aus Albrechtshayn und Gerhard Eyssen aus Frankfurt in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

Gestern Abend um halb 8 Uhr stürzte sich ein bejahrter Mann, wie es heißt, ein Eisenbahnarbeiter, von der Wallbrüstung am Pleichacher Thore auf das Pflaster herab, und beschädigte sich so, daß er nach einigen Minuten seinen Geist aufgab.

Der Appellationsgerichts-Accessist Hauck in Bamberg wurde zum Protokollisten am k. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt ernannt.

Das k. „Regierungsblatt“ Nr. 20 vom 24. April enthält eine Bekanntmachung, die Additional-Konvention zu dem Handels- und Schifffahrtsvertrage zwischen den Staaten des deutschen Zoll- und Handelsvereins einerseits vom 1. Sept. 1844 betreffend.

Die k. Regierung von Oberbayern macht auf einen von dem Mechanikus Fuchs in Zerbst erfundenen elektromagnetischen Sicherheits-Apparat gegen diebische Einbrüche aufmerksam. Derselbe kann in jeder Lokalität angelegt und auch mit Schränken, Thüren 2c. 2c. in Verbindung gebracht werden. In demselben Augenblicke, wo ein Dieb einzudringen wagt, ertönt aus dem Apparat ein Glockenlärm. Der Apparat kommt auf 3 Louisd'or.

Am 19. d. Mts. wurde der Schneidergeselle Karl Lorz von Hollstadt, Ger. Neustadt a/S. im sogenannten Rothholz bei Königshofen mittelst seines Halstuches an einem Baum erhängt gefunden.

In bedauerlicher Weise nehmen die Waldbrände überhand. Gestern Abend um 5 Uhr fand ein solcher bei Neubessingen, Ldg. Arnstein, statt. Am letzten Samstag entstand im Bruderwalde bei Bug (bei Bamberg) ein Brand, der 6—7 Tagwerke junges Holz und Buschwerk vernichtete. In der Gemeindewaltung von Anweiler, Distrikt Stammberg, brannten am 18. d. Nachmittags gegen 15 Tagw. kleines Gehölz und in der fürstl. Schwarzenberg'schen Waldung Kaltbach, Ldg. Marktscheinfeld, an demselben Tage 2 Tagwerk Eichenholz ab.

Ihre Maj. die Königin von Preußen hat dem allgemeinen Hilfskomite in Bayreuth für die Nothleidenden Oberfrankens 300 fl. übersendet, und eine in London für dieselben Nothleidenden veranstaltete Sammlung hat 712 fl. ergeben.

Amberg, 22. April. Bei der heute stattgefundenen letzten Verhandlung des Schwurgerichts für Oberpfalz wurde von den vier wegen Preßvergehens Angeklagten: J. Reilmayr freigesprochen, S. Held und L. Allgeyer zu 4tägigem Arrest und 10 fl. Geldstrafe und S. Achter zu 8tägigem geschärftem Arrest und 10 fl. Geldstrafe verurtheilt.

Die Verträge zwischen Bayern und Oesterreich über über die freie Schifffahrt auf der Donau haben die Ratifikation der beiden Souveräne erhalten.

München, 24. April. Am königlichen Hof wurde heute das St. Georgi-Ritterfest in der herkömmlichen glänzenden Weise gefeiert; es erhielten hiebei die jüngsterwähnten drei Ordens-Candidaten von Sr. Maj. dem König den Ritterschlag. Nach dem feierlichen Gottesdienst fand das Ritter-Bankett statt, zu welchem das Publikum zugelassen wurde. Der alljährliche Trauergottesdienst für den verstorbenen Ordensgroßmeister, den höchstseligen König Max, wird übermorgen abgehalten werden.

Während bisher die Richter und Staatsanwälte des obersten Gerichtshofes und der Appellationsgerichte in den öffentlichen Sitzungen in der so unbequemen Uniform zu erscheinen hatten, gestattet nunmehr eine allerhöchste Verfügung das Tragen der Zivilkleidung, resp. des schwarzen Frackes.

In München erschoß sich am letzten Samstage ein Lieutenant vom 5. Infanterie-Regimente.

Der Großherzog von Baden ist am letzten Samstage Abends halb 7 Uhr gestorben. Prinz Friedrich hat die Regierung angetreten, und sein Manifest als Prinz und Regent von Baden erlassen.

Eine sehr nachahmungswerthe Einrichtung treffen gegenwärtig mehrere Dorfgemeinden im Herzogthum Altenburg; sie machen nämlich öffentlich bekannt, daß sie eine jede ihre Armen versorgen, daß sie aber auch keinem Bett-

ler irgendeine Gabe verabreichen, und daß derjenige, welcher diesem Uebereinkommen entgegenhandelt, eine bestimmte Geldstrafe an die Ortsarmenkasse entrichten muß. Die Bettelei wäre mit einemmal abgeschafft, würde überall ein derartiges Uebereinkommen getroffen.

New-York, 7. April. Am 3. April haben zwei Dampfboot-Explosionen stattgefunden. Der Redstone explodirte 3 Miles von Carrolton, auf der Fahrt nach Cincinnati. Das Boot ging ganz in Stücke und sank in 20 Fuß Wasser. Von den 70 Personen am Bord sind die meisten umgekommen. Der Kapitän wurde gerettet, ist aber schwer, wo nicht tödtlich verwundet. Noch furchtbarer scheint das andere Unglück gewesen zu sein, welches man vom selben Datum aus St. Louis meldet. Der Dampfer Glencove war Nachmittag um 3 Uhr von New-Orleans angekommen und wollte landen, als er mit einem entsetzlichen Krach aufflog. Alle Kessel platzten auf einmal. Gegen 150 Passagiere befanden sich am Bord, von denen sehr viele umkamen.

## Bayerischer Landtag.

43te öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 23. April. In derselben wurde das Taxregulativ berathen, und mit einigen unwesentlichen Abänderungen sowie mit Beibehaltung der von der Abgeordnetenkammer beantragten Modifikationen angenommen.

116te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordam 24. April. Es wurden zuerst die bereits bekannten Interpellationen der Abgeordneten Fürst Wallerstein, Reinhart und Dr. Schmidt verlesen, die beiden ersten beantwortet und die Beantwortung der letzten vom Hrn. Kultusminister für eine der nächsten Sitzungen zugesichert. Hierauf nahm die Kammer folgende drei Gesetzentwürfe an: 1) das Initiativgesetz der Reichsräthe, die Ernennung ihres Präsidenten durch den König betr.; 2) die Zinsengarantie für die pfälzischen Bahnen und 3) den Bau einer Eisenbahn über Rosenheim nach Salzburg und nach Kufstein betr. Die drei Gesetzentwürfe wurden nach dem Gutachten des Ausschusses angenommen, sonach bei letzterem die Regierung zum Abschluß eines Vertrags mit einer Aktiengesellschaft, oder wenn ein solcher nicht zu Stande kommt, zur Deckung des vorläufigen Bedarfs zu einem Anlehen von 10 Millionen ermächtigt.

München, 24. April. Herr Langguth, Referent des 2. Ausschusses über die Anfbringung von 4 Millionen zur Deckung militärischer Rüstungen, erstattete heute Vortrag im Ausschusse und beantragte, die Annahme fraglichen Gesetzentwurfes nicht zu begutachten. Nach zweistündiger Debatte, an der sich der Herr Ministerpräsident, Herr Kriegsminister und fast sämmtliche Ausschußmitglieder betheiligten, wurde die Abstimmung vertagt.

## Deutschland.

**Hamburg**, 21. April. Privatschreiben von Offizieren, die in der deutsch-brasilianischen Legion Dienste genommen hatten, berichten, daß ein Theil von ihnen nächstens wieder in Deutschland anlangen werde. Lieutenant Köhler aus Altona und Dr. Wachs befinden sich schon auf der Rückreise. Auch der Oberstlieutenant v. d. Heide soll fest entschlossen sein, in sein Heimathland zurückzukehren.

**Hessen.** Homburg v. d. Höhe, 23. April. Landgraf Ferdinand zu Hessen-Homburg hat am Vorabend seines 70sten Geburtstages die von ihm unterm 3. Januar 1850 publicirte vereinbarte landständische Verfassung des Landgrafthums wieder aufgehoben, laut Erlaß im heutigen Regierungsblatt Nr. 5. Eine allgemeine Landesvertretung findet hiernach (gegen den Art. 13 der deutschen Bundesakte) nicht mehr statt; den Bezirksräthen der einzelnen Aemter sind dagegen einige erweiterte Rechte zuertheilt worden.

**Preußen.** Berlin, 22. April. Aus Schlesien gehen fortwährend Vorstellungen bei der Regierung ein, worin auf die Nothwendigkeit eines Handelsvertrags mit Oesterreich hingewiesen wird. Schlesien ist nicht allein eine der gewerbsamsten und kornreichsten Provinzen des preußischen Staates, sondern gewährt auch vorzugsweise reiche metallische Ausbeute.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 20. April. Mit dem heutigen Morgenzuge traf das 16. Bataillon auf der Eisenbahn hier ein, unter Anführung des Obristlieutenants v. Wörrishofer. Unter den Ankommenden gewahrte man mehrere mit dänischen Orden Decorirte; wie sich denn auch unter den Offizieren viele Dänen befinden sollen.

Von der Niederelbe, 20. April. Leider scheint es nur zu gewiß zu sein, daß zu den bedrängten Schleswigern und zu den hülflosen vormärzlichen Offizieren sich bald noch eine große Anzahl holsteinischer geistlicher und weltlicher Beamten, zum Theil noch mit zahlreichen Familien, gesellen werde. Schon haben in Kiel, Oldesloe und an andern Orten eine Anzahl seit 1848 fungirende Beamte ihren Vorgängern das Feld räumen müssen; aber weit zahlreichere Absetzungen und Entlassungen stehen noch in Altona u. s. w. bevor.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 22. April. Eine Regierungserklärung besagt: in Zeitungen unterschiebe man der Regierung irrthümlich den Wunsch bei dem Maifeste eine Aenderung der gegenwärtigen Zustände hervorzurufen. Wenn eine solche Entschließung nothwendig, so werde sie nur durch die Initiative der zuständigen Autoritäten unter Beistimmung des Volkes statthaben. Wenn auch die Truppen auf dem Marsfeld den Präsidenten als Kaiser begrüßen würden, so werde doch das Kaiserthum nicht eine Stunde früher hergestellt werden. (Die Truppen werden also wohl den Kaiser ausrufen, vorher aber oder gleichzeitig wird der Senat die Initiative zu einem Plebiscit ergreifen?)

Straßburg, 23. April. Dem Eindringen von Fremden, welche nicht mit regelmäßigen Heimathscheinen oder Pässen versehen sind, soll in der Folge kräftig gesteuert und Arbeiter, welche sich nicht über gehörige Beschäftigung ausweisen können, muß der Aufenthalt in den Gränzdepartementen versagt werden.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 24. April 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen | 20 | 25 | — | 301 | 20 | 51 | 1 | 13 | 12 | 412 |
| Korn | 4 | 19 | 15 | 48 | 16 | 39 | — | 16 | 18 | 52 |
| Gerste | 5 | 13 | — | — | 12 | 42 | 7 | 12 | 30 | 12 |
| Haber | 10 | 7 | 40 | 186 | 6 | 54 | 5 | 5 | 10 | 201 |

## Mainzer Getreidepreise

vom 23. April.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 13 fl. — kr., Korn 9 fl. 50 kr., Gerste — fl. — kr., Haber — fl. — kr.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Am 18. l. Mts ist aus einem Kaffeehause dahier ein wenig gebrauchter Regenschirm von grünseidenem Ueberzuge, braunem Stocke mit weißem Knopfe, woran zwei schwarzseidene Quästchen, mit Fischbeingestell, sieben Gulden werth, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und Schirmes veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 22. April 1852.

Der Untersuchungs-Richter
am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Magdalena Schulz, Zieglerswittwe werden

**Mittwoch den 28. April l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr**

auf der Ziegelhütte bei Zell zwei Pferde, ein Fuchs und ein schwarzbraunes Pferd nebst Pferdgeschirr, eine schwarzscheckige Kuh mit aufgeworfenen Hörnern, nebst Kuhjoch mit Kissen, Kummetleiben und Kuhkelter, ein schwerer eiserner Wagen mit den dazu gehörigen Leitern und Ketten, ein dto. kleinerer nebst Zugehör, ein Pflug mit Zugehör, eine Egge, zwei Schiebkarren, ein Wasserwagen mit Faß und sonstige zur Oekonomie gehörige Geräthschaften, der vorhandene Futtervorrath und Dünger, mehrere Fuhren Lehm, Sand und Sandsteine, dann

**Donnerstag den 29. April l. J. Nachmittags 2 Uhr**

verschiedene Mobilien, bestehend in Schreinerwaaren, Betten, Leinen und Weißzeug, Kleidungsstücken, Porzellain- und Glaswaaren, dann sonstigen Haus-Geräthschaften gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verstrichen.

Würzburg den 21. April 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Meisner.

## Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden

**Mittwoch den 28. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im 5. Distrikt Nr. 170 verschiedene Mobilien gegen baare Zahlung versteigert, was Strichslustigen hiemit bekannt gegeben wird.

Würzburg, den 10. April 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Fröhlich.

---

Ein Zimmer mit oder ohne Meubles ist zu vermiethen. N. in der Erp.

---

Gestern wurde ein **Hausschlüssel** gefunden, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. N. in der Erp.

---

Ein gebliebener **Reisebettsack** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Erp.

---

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres in der Erp.

---

Es sucht Jemand ein Logis von 3 Zimmern, 2 Kammern und sonstigen Erfordernissen oder ein Haus mittlerer Größe an einer gesunden Lage zu kaufen. Wer? sagt die Erp. d. B.

---

Im 1. Distr. Nr. 336 ist ein Zimmer mit Küche und Bodenkammer auf 1. Mai zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei Hrn. Metzgermeister Linder in der Semmelsgasse.

---

In der Reibelsgasse Dist. 4 Nr. 146 ist ein schön möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

Ein ganz guter 6$^1/_2$oktaviger **Flügel** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**2400 fl.** auf erste Hypothek werden auf ein hiesiges Haus aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 187 ist ein großes abgeschlossenes Logis nebst allen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel oder auf Jakobi zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 105 ist eine Parterrewohnung von 4—5 Zimmern mit Küche, Keller, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen auf Jakobi an eine stille Haushaltung zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 319, in der Marktgasse, ist ein schön möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn, am liebsten an einen Angestellten, zu vermiethen.

---

H. in H. wird doch nicht krank sein, weil er seinem Versprechen nicht nachkömmt. In W. ist alles geeignd.
A.

---

## Dank.

Mehrere Ortsbürger von hier, danken Ihrem braven unermüdeten fleißigen II. Lehrer Michel Sigling für die ausgezeichnete Note, die Er für sich und unsern Kindern am 22. d. M. bei der Schulprüfung erworben hat.

Versbach, den 26. April 1852.

Mehrere Ortsbürger.

---

Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß gebe ich den **1. Mai** ein

## Schlußkränzchen

in den Theatersälen und hoffe auf allgemeine Theilnahme meiner Schüler. Der vielfachen Vorbereitungen halber bleiben die Stunden bis dahin ausgesetzt. Die Karten müssen jedoch wegen Eintheilung der Plätze bis Donnerstag abgeholt werden. Die Programme sagen das Nähere.

*Jerwitz-Lindor.*

---

Ein gebildeter junger **Mann** von 28 Jahren, welcher in Buchführung, Fertigung schriftlicher Aufsätze, im Rechnungs-, Perceptions- und Cassierwesen wohl erfahren, eine schöne, korrekte und schnelle Schrift führt, auch im Literarischen, Zeichnen, in der lateinischen Sprache und Musik, besonders Clavier, gründlichen Unterricht ertheilen kann, wünscht als Verwalter, Buchhalter, oder bei einem Rentamt oder Gerichte baldigst engagirt zu werden. Näh. in der Exp.

---

Ein gebildetes, in gesetztem Alter stehendes **Frauenzimmer**, von guter Familie sucht ein Unterkommen als Gesellschafterin oder Haushälterin; auch würde sich dieselbe der Erziehung von Kindern annehmen, und sieht hiebei mehr auf gute Behandlung als auf großes Salair. Geeignete Anerbietungen wolle man unter der Chiffre A. S. im 2. Distrikt Nro. 118 über einer Etage abgeben.

---

Ein braves, getreues, gut erzogenes **Mädchen** von sehr ordentlichen Eltern, welches mit Kindern umzugehen weiß, nähen und stricken kann, wünscht einen Platz. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn und kann sogleich in Dienste treten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine **Dame**, welche in Paris, Wien und Leipzig Musik studirt hat, wünscht im Gesang (und da sie eine geborne Engländerin ist) auch in englischer Sprache gegen mäßiges Honorar Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit, einige in den letzten Tagen eingetroffene, bedeutende Sendungen von allen Arten von **Leinwand, Damast- u. Gebild-Gedecken,** gewöhnlichen **Tisch-** und **Handtücherzeugen,** weißen leinenen **Taschentüchern,** sowie von ächtfarbigen Zeugen zu Bettüberzügen zu empfehlen, die sämmtlich zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

**Lor. Leipold,** Markt, 2. Dist. Nr. 411.

## Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehende Saison ihr Lager von englischen **Umlegeschirmen,** von feinster bis billigster Sorte, so wie eine schöne Auswahl in Parasols und Regenschirmen zu den billigsten Preisen.

**Carl Hallein's Wittwe.**
Herrengasse neben Conditor Bauer.

## Wein-Verkauf.

Es beabsichtiget Jemand, seine noch vorhandenen, selbstgezogenen und ganz rein gehaltenen **Weine** aus vorzüglichen Lagen zu beiläufig 21 Fuder und in den mittleren Preisen stehend, im Ganzen oder in schicklichen Abtheilungen zu verkaufen. Auch sind allda noch 2 Fässer 1846er, bester Qualität, als Pfülben und Marschberg, 28 und 38 Eimer haltend, zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ich habe die Ehre, meine neuen Modelle für die Sommersaison und eine schöne Auswahl **Strohhüte, Bänder, Bouquets, Chemisetten, Häubchen und Schleier,** alles zu den billigsten Preisen zur ergebenen Anzeige zu bringen. Ich bitte um gütigen Besuch

**Nannette Urlaub,**
Kürschnerhof bei Herrn Goldarbeiter Lämmlein.

**Stroh- und Roßhaarborden und Spitzen** sind in reicher Auswahl angekommen und werden sowohl nach der Elle verkauft, als auch jede Bestellung von Hüten darauf schnell und pünktlich ausgeführt bei

**H. Poisket,** Strohhutfabrikant,
2. Distr. Nr. 226.

## Brau- und Gasthaus-Verkauf.

In einer angenehmen Gegend, in einem Marktflecken, wo jährlich vier Jahrmärkte gehalten werden, ist ein reales Gast- und Brauhaus, unter einem annehmbaren Gebote, mit oder ohne Möbel zu verkaufen; dasselbe ist in gutem Stande, hat einen schönen geräumigen Tanzboden nebst Zimmern, eine große helle Küche, einen schönen Wein- nebst Felsenkeller beim Hause, ein gewölbtes Brauhaus nebst Stallung, Hofraum und einen Hausgarten. Die Hälfte des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen verehrlichen auswärtigen Kunden, bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich unterm Heutigen meine bisherige Wohnung in der Maingasse neben der Apotheke verlassen, und dagegen das ehemals Thaler'sche, nun mein eigenthümliches Haus in der Wallfahrts-Straße bezogen habe.

Unter Zusicherung bester und billigster Bedienung bittet um ferneren geneigten Zuspruch

Dettelbach, am 27. April 1852.

**Urban Degen,** Conditor.

## Bekanntmachung.

(Das Aushängen von Gewerbsschilden und Firmen betr.)

Mit Bezug auf die Bekanntmachungen vom 22. Oktober 1851 und vom 28. Januar 1852 obigen Betreffs wird, da die vorgesteckte halbjährige Frist zur Entfernung dieser Schilde und Firmen mit dem 28. d. Mts. zu Ende geht, nunmehr weiter veröffentlicht, daß die sämmtlichen hervorstehenden Gewerbsschilde und Firmen, mit Ausnahme der bereits bestehenden Gastwirthsschilde, bis zum 1. Mai l. Js. bei Meidung von Strafe und Hinwegschaffung derselben auf Gefahr und Kösten des Säumigen beseitigt sein müssen.

Decr. Würzburg den 20. April 1852.

Der Stadtmagistrat.
Der Bürgermeister. Schwink. Carl.

## Liedertafel.

Wie früher so finden auch in diesem Sommer die regelmässigen Proben an jedem **Mittwochen** statt; Anfang um halb 9 Uhr. Die nächste Probe findet künftigen Mittwoch den 28. statt.

**Der Ausschuss.**

Melis cölner 20 kr. per Pfd.,
in Brod 19 kr. per Pfd.,
Reis 8 kr. per Pfd., bei

**J. Leinecker**
Augustinergasse.

Deutscher und französischer, sowie Provencer Luzerner oder ewiger

**Klee-Saamen**

in reiner schönster Qualität wird in Parthieen billigst geliefert von

**Friedrich Keilholz**
in Bamberg.

## Aumühle.

Morgen den 27., sowie an jeden Dienstag vollständige

**Harmoniemusik**

von der kgl. Artilleriemusik, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

Im 4. Distr. Nr. 103 ist ein wasserfreier **Keller** mit 27 weingrünen Fässern, beiläufig 50 bis 54 Fuder haltend, sogleich zu vermiethen.

## Fremden-Anzeige.

Vom 25. April.

(Adler.) Studenten: Lindner a. Spandau, Schönbrod a. Danzig, Böttiger a. Potsdam. Fürk, Commissär a. Leipzig. Faust, Kaufmann a. Miltenberg. — (Kronprinz von Bayern.) v. Gerbel, Hofrath a. Mannheim. Heydweller, Offizier a. Charlottenburg. Gutenstein, Stud. med. a. Heusenstadt. Gerstner, Auditor a. München. Engelhart, Stud. med. a. Arolsen. — (Russ. Hof.) Baron v. Hey, Gutsbesitzer a. Kitzingen. Koch, Verwalter mit Cousine a. Frehstockheim. Behm, Stud. med. a. Gotha. — (Schwan.) Kfle.: Gunder a. Hamburg, Donnér a. München. Feederle, Cand. med. a. Freiburg. Schreckel, Privatier a. Rudolstadt. — (Württemb. Hof.) v. Deller, Privat. a. Berlin. Frey, Stud. med. a. Eisenach. Eitz, Kaufmann a. Mainz.

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter: Anton Joseph Hochgeschwender, Fabrikarbeiter dahier, mit Sabina Charitas Mayer.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard: Joh. Aegidius Fischlein, Jäger-Bataillons-Schneider, mit Christ. Eva Neidel, Drehermeisterstochter aus Ochsenfurt.

## Gestorben.

Ferdinand Mößlein, 2 Wochen alt. — Rosine Seuffert, Bürgerhospitalspfründnerin, 82 Jahre alt. — Magdalena Naiterlock, Buchbinders-Gattin, 31 Jahre alt. — Philipp Walter 3 Monate alt. — Gertraud Düll, Fabrikarbeitersfrau, 34 Jahre alt. — Katharina Barbara Reimbold, Privatierskind, 11 Monate alt. — Joseph Keller, Oekonom, 64 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 101. Dienstag den 27. April 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 27. April 1852.** Von der protestantischen Kirchenverwaltung ist ein Gesuch eingegangen um Erlaubniß zur Anstellung eines 3ten Lehrers mit dem Gehalte von 400 fl. Diesen Gehalt will sie erzielen durch Erhöhung des Schulgeldes von 24 kr. auf 36 kr. vierteljährig, dann durch einen von der kgl. Regierung in Aussicht gestellten Zuschuß von 150 fl. und durch 150 fl. an jährlichen Beiträgen der protest. Gemeindeglieder. Der Magistrat hat nichts einzuwenden. — Das Bürgerspital will die ärarialischen sogenannten Domdechantswiesen an der Aumühle ankaufen, was genehmigt wird. — Das Gesuch des Bäckermeisters Thomas Manz und das des Buchbindermeisters Max Attenkofer dahier um Verehelichungs-Erlaubniß werden genehmigt. — Seilermeister Bernhard Ehrenburg dahier erhält einen Lizenzschein zum Handel mit Schmalz. — Handlungskommis Joh Jäger von hier wird von der noch übrigen Servirzeit dispensirt. — Ein Gesuch um Verleihung eines Lizenzscheines zum Handel mit Putzsand wird abgewiesen. — Das Gesuch eines Zimmergesellen und das eines Bedienten um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Insassen auf Lohnerwerb werden abgewiesen. — Ein Gesuch um eine Spenglerkonzession wird wegen Uebersetztheit abgewiesen. Die hiesige Weberzunft hat bei der Strafarbeitshauskommission Beschwerde darüber eingereicht, daß dort Arbeiten an hiesige Einwohner auf Bestellung gemacht würden, welche nur den Webern zustehen. Der Magistrat weist auf ein früheres Verbot hin.

Die vom hohen Adel dahier zum Besten der Nothleidenden veranstalteten drei theatralischen Vorstellungen ergaben einen Ertrag von 1000 fl.

In diesem Augenblicke ist man mit der Aushebung des Wallgrabens unterhalb der Artilleriekaserne beschäftigt. Bei näherer Betrachtung dieser Arbeit erhebt sich mit Recht die Frage, ob nicht mit derselben ein höchst nützliches und zweckmäßiges Unternehmen verbunden werden könnte, wenn sich nämlich die kgl. Regierung dafür verwenden wollte, daß die beregte Aushebung der Erde in solcher Tiefe bewerkstelligt würde, daß dadurch ein Winterhafen für die Schiffe hergestellt werden könnte, der bei seiner Lage die größte Sicherheit und Bequemlichkeit verbindet. Es dürfte diese Frage um so mehr Berücksichtigung verdienen, als bekanntlich die jetzige Winterung stets als in keiner Beziehung zureichend erkannt wurde, und auch der von der Dampfschifffahrtsgesellschaft ausgehobene Hafen keine Sicherheit gewährt, indem derselbe bei höherem Wasserstande dem Eisgange ausgesetzt ist. Möchte daher diese von uns angeregte Frage höheren Ortes geneigte Prüfung und Berücksichtigung finden.

Gestern traf die Hrn. Schreinermeister Barth dahier von der Londoner Jury der Welt-Industrie-Ausstellung zuerkannte Preismedaille dahier ein. Dieselbe, etwa drei Zoll im Durchmesser groß, von Bronce, aber von bewunderungswürdiger Arbeit zeigt auf dem Avers die Portraits der Königin Viktoria und des Prinzen Albert, und auf dem Revers die Britannia, umgeben von fünf Figuren, die fünf Welttheile darstellend.

(Eingesandt). Durch die Aufstellung einer Commission zur Erhaltung und Verschönerung unserer herrlichen Anlagen um die Stadt, und insbesondere durch Uebertragung der technischen Leitung und Aufsicht an einen geschäftstüchtigen jungen Mann dahier ist nun gegründete Hoffnung vorhanden, daß sich diese Anlagen, welche bisher in ziemlicher Weise vernachlässigt worden waren, wieder neu verschönern und erheben werden. Man kann jedoch nicht unterlassen, hier hauptsächlich ans Herz zu legen, daß doch auch mehrere eingeschlichene Uebelstände beseitigt oder in Zukunft vermieden werden möchten. Dahin möchte vor Allem zu rechnen sein, Sorge zu tragen, daß an Plätzen, die eine schöne Aussicht auf einzelne Punkte darbieten, keine unnöthigen Anpflanzungen von Bäumen bewerkstelligt, oder die bereits gemachten wieder entfernt würden. Als ein großer Mißgriff muß z. B. die am Anfange der Anlagen vom Pleichacher zum neuen Thore in neuester Zeit vorgenommene regelmäßige Pflanzung von Kastanienbäumen bezeichnet werden, da eine regelmäßige Pflanzung schon von vorneherein dem Charakter einer englischen Anlage, die doch eine möglichst getreue Nachahmung der Natur sein soll, widerspricht, anderer Nachtheile nicht zu gedenken.

Das neueste Hof- und Staatshandbuch (1852) ist nun erschienen, und kann um 1 fl. 30 kr., durch die Post bezogen werden.

Die schon seit längerer Zeit wegen eines Anlehens von 2 bis 3 Millionen Gulden bei der bayer. Hypotheken- und Wechselbank stattfindenden Unterhandlungen sollen nun dieser Tage zum Abschlusse gelangen.

Im Laufe dieser Woche wird das Finanzgesetz mit dem Budget im Gesetzblatt publizirt werden.

Vom Schwurgerichte in Amberg wurde der Dienstknecht Ochsenmeier, der auf dem Weiler Perwolfing, wo

er diente, am Himmelfahrtsfeste vorigen Jahres, während fast alle Bewohner in der Kirche waren, eine Bäuerin und ihre 7jährige Tochter erschlug, und an einem 4jährigen Knaben noch einen Mordversuch verübte, um einen Raub zu vollführen, der höchstens 30 fl. ergeben konnte, zum Tode verurtheilt.

Aus der in Münchner Blättern enthaltenen Uebersicht des von den dortigen Bräuern eingesottenen Sommerbierquantums entnehmen wir folgende Ziffern: Obenan steht der Löwenbräu, der nicht weniger als 35,305 Eimer Sommerbier eingesotten hat; dann folgen Hackerbräu mit 26,000, Pschorrbräu mit 25,600, Spatenbräu mit 25,000 Eimern u. s. w. Die ganze Summe dürfte 360,000 Eimer noch übersteigen.

Der verstorbene Großherzog Leopold von Baden, Sohn des Großherzogs Karl Friedrich (gest. 10. Juni 1811), war geboren am 29. August 1790, und succedirte seinem Bruder, dem Großherzog Ludwig, am 30. März 1830. Aus seiner am 25. Juli 1819 mit Prinzessin Sophie, Tochter des verstorbenen Königs Gustav IV. von Schweden, geschlossenen Ehe entsprossen sieben Kinder. Der Erbgroßherzog Ludwig ist geboren am 24. August 1824; der jetzige Regent, Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig, am 9. Septbr. 1826. Die erstgeborene Tochter Alexandrine ist mit dem reg. Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha vermählt.

Im Laufe der jüngsten Tage ereignete sich in der berühmten Familie der Grafen Kaunitz ein doppelter Todesfall der erschütterndsten Art. Der ältere der beiden Brüder hatte sich in Geschäften nach Wien begeben und während seiner Anwesenheit stirbt der in Prag zurückgebliebene jüngere Bruder in Folge eines Nervenschlages. Die Gattin des ersteren eilt nun nach Wien, um ihrem Gemahle die Trauerbotschaft in schonender Weise zu hinterbringen. In der Wohnung ihres Gatten angelangt, findet sie diesen nicht zu Hause. Sie wartet. Endlich fährt ein Wagen vor; er bringt den sehnlichst Erwarteten, aber — als Leiche. Graf Kaunitz hatte sich ins Kaffehaus begeben; aber kaum dasselbe verlassend, war er in der Goldschmiedgasse vom Schlage gerührt zusammengesunken und ungefähr eine Viertelstunde darauf verschieden. Zwei Brüder, die sich zärtlich geliebt hatten, starben also, der eine in Prag, der andere in Wien, in der kurzen Zeit von 48 Stunden eines gleichen, plötzlichen Todes.

Herr Luther aus Schweidnitz hat auf der Sternwarte in Bilk bei Düsseldorf, ganz in der Nähe der „Flora", einen neuen Planeten (11r Größe) entdeckt. Es ist dieß der 25ste.

Aus Wriezen a. d. O., 22. April, wird nachstehender ergreifende Vorfall gemeldet: Die Ehefrau eines hiesigen Gewerbtreibenden hat sich heute mit ihren drei Mädchen von 20, 15 und 6 Jahren gleichzeitig in dem Wasser unseres Landgrabens den Tod gegeben. Man fand die Leichen in ihren besten Anzügen; das eine Mädchen, vor wenigen Tagen erst konfirmirt, hatte ihren Kirchenanzug angelegt. Die Mutter hatte ihr jüngstes Kind sich auf die Brust gebunden, während die beiden andern Mädchen sich selbst zusammengebunden hatten.

In Calw ereignete sich in voriger Woche der Unfall, daß in einem Hause, in welchem eine Mädchenschule und eine Kleinkinderbewahranstalt vereinigt sind, falscher Feuerlärm entstand, in Folge dessen in der Mädchenschule ein großes Gedränge entstand; die Kinder (im Alter von etwa 8 Jahren) eilten der Stiege zu, stürzten hinab, und bildeten unten einen Knäuel. Das Geschrei war jammervoll, und die zu unterst liegenden trugen so bedeutende Verletzungen davon, daß mehrere auf den Tod liegen. Die Kinder der Kinderbewahranstalt, die man zurückhielt, kamen mit dem Schrecken davon.

Der Scandal mit Heirathsanträgen durch die öffentlichen Blätter scheint in Berlin aufs höchste getrieben werden zu sollen. Ein dortiges Commissionsbureau sucht zwei adelige Damen und eine Dame aus dem Kaufmannsstande als Mitwirkerinnen in Heirathsvermittlungen „gegen anständiges Honorar."

Auf dem zwischen Bremen und New-York fahrenden Riesendampfboote „Washington" waren bei der letzten Reise die Passagiere großer Gefahr ausgesetzt, indem der Kapitän plötzlich wahnsinnig wurde, und in Folge dessen das Schiff ganz verkehrt leitete. So geschah es, daß das Schiff sich plötzlich mitten zwischen Eisschollen befand, durch die es sich glücklich durcharbeitete. An der Küste von Irland steuerte der Capitän dreimal das Schiff gegen Riffs und Sandbänke und nur dem energischen Einschreiten der Offiziere und des Maschinisten gelang es, die Gefahren abzuwenden. Der Capitän mußte gebunden werden und ist in Southampton dem amerikanischen Consul überliefert, der ihn vorläufig in eine Irrenanstalt gebracht hat. Ob dieß der rechte Aufenthalt für den Capitän Floyd ist, wird die Untersuchung wohl ergeben, denn bedenkliche Zweifel erheben sich, ob Wahnsinn oder Berechnung zum Grunde liegen.

## Bayerischer Landtag.

München, 25. April. Der Gesetzentwurf, „die Familien-Fideikommisse betreffend", wird vom ersten Ausschusse nach seinen heute veröffentlichten Protokollen beinahe ganz in der Fassung des Regierungs-Entwurfes zur Annahme begutachtet und der von den Reichsräthen neu eingeschaltete Art. 22, wonach dieß Gesetz als Verfassungsgesetz betrachtet werden soll, abgelehnt. Sämmtliche Ausschußbeschlüsse wurden mit allen gegen die eine Stimme des Hrn. Bove gefaßt, der sich mit dem ganzen Institute der Familien-Fideikommisse nicht einverstanden erklärte.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 24. April. Die von diesen Seiten gegebenen Nachrichten über ein oppositionelles Verhalten Bayerns auf dem eben begonnenen Zollvereins-Congresse dürften sich nicht als zutreffend erweisen. Aus zuverlässigen Mittheilungen entnehmen wir, daß der bayerische Bevollmächtigte vom König Max die besondere Instruktion erhalten hat, hier im versöhnlichen Sinne zu wirken.

Berlin, 23. April. Der „D. A. Z." schreibt man: Das Schicksal des Zollvereins hängt an einem Faden. Preußen hat unwiderruflich erklärt, daß es sich auf eine Erörterung der österreichischen Vorschläge nicht eher einlassen werde, als bis der Zollverein, auf Grund der Modifikationen des hannoverschen Vertrags, rekonstituirt sei. Sonst möge der Verein aufgelöst bleiben und es würde mit den Staaten Norddeutschlands, von denen Thüringen, Braunschweig, Hannover und Oldenburg Preußen „gewiß" sind, einen neuen Verein bilden. Beharren also die Staaten der Darmstädter Koalition auf ihrem Begehren, vorher mit Oesterreich zu verhandeln, so wird der Erfolg unzweifelhaft die Auflösung des Zollvereins sein.

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 24. April.

Weizen 21 fl. 40 kr., Korn 18 fl. 50 kr., Gerste 13 fl. 45 kr., Haber 6 fl. 56 kr.

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 25. April 1852.

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 G. f. S. 98½ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Die Direktion des bayer. Viehversicherungs-Vereins zu Nürnberg hat den provisorisch aufgestellten Agenten Herrn Oekonom Roth in Zell auf eigenes Verlangen von den diesseitigen Agenturgeschäften entbunden, und dafür den Gutsbesitzer Herrn **Jos. M. Franz** in Moskau für den königl. Landgerichtsbezirk Würzburg und dessen Umgebung aufgestellt, was hiemit den verehrlichen Mitgliedern und Viehbesitzern zur Kenntniß gebracht wird.

Nürnberg, den 22. April 1852.

Die Direktion.

Ziegelmüller. Metz.

Unter Bezug obiger Bekanntmachung lade ich die verehrlichen Vereins-Mitglieder und Viehbesitzer zur Aufnahme ihrer Thiere im besagten Verein, so wie bei vorkommenden Schadensfällen bei mir höflich ein.

Moskau, den 28. April 1852.

**Jos. M. Franz**, Agent.

---

Im 5. Distr. Nr. 112 ist 1 Logis von 2 Zimmern, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen.

---

Ein schön meublirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

Auf der Neubaugasse Nr. 104 ist der obere Stock, eine abgeschlossene Wohnung von sechs Zimmern, Küche, Keller, zwei Bodenkammern, Brunnen auf den 1. August zu vermiethen.

---

Im 1. Dist. Nr. 37 Kapuzinerstraße ist ein meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet mit oder ohne Bett an einen Herrn auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 5. Dist. Nro. 115 ist ein kleines Quartier an eine ruhige Haushaltung auf Jakobi zu vermiethen.

---

Ein freundliches Quartier mit Küche und sonstigen Erfordernissen ist bis 1. August zu vermiethen. Domstraße 2. Dist. Nr. 537.

---

Ein Logis von 5 Zimmern nebst Alkofen und 1 Salon, ferner 4 Mezzanenzimmer, Küche und Speisekammer, nebst allen übrigen Erfordernissen, an einer der schönsten Lagen der Stadt, ist auf 1 August d. Js. zu vermiethen. Näh. Dist. 4 Nr. 232, Rosengasse.

---

Im 1. Distr. Nr. 33, in der Semmelsgasse, sind zwei schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nro. [illegible] Franziskanergasse ist ein **Logis** von 3 heizbaren und 1 unheizbarem Zimmer nebst Küche, Kammer und sonstigen Erfordernissen bis Ende Mai zu vermiethen. Auch kann Stallung für 2 Pferde dazu gegeben werden.

---

Auf dem Sternplatz sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Mehrere **Wirthschaftsgeräthschaften** aller Art sind billig zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 320.

---

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche und allen übrigen Erfordernissen ist an eine stille Haushaltung auf den 1. Mai oder 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger **Mensch**, mit guten Zeugnissen und den nöthigen Kenntnissen versehen, wird in einer hiesigen Handlung in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine geborne **Französin**, welche Unterricht in ihrer Muttersprache ertheilt, wünscht noch einige Kinder zu einer täglichen Privatstunde, unter sehr billigen Bedingungen anzunehmen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. N. 155 am Johanniterplatz ist 2 Stiegen hoch ein Quartier von 3 bis 4 Zimmer, Küche und Magdkammer, nebst etwaigen weiteren Erfordernissen zu vermiethen.

---

In der Marktgasse Nr. 318 ist der Laden mit heizbarem Ladenzimmer, in welchem Bierwirthschaft ausgeübt wurde, zu vermiethen, auch kann ein Gewölbe dazu gegeben werden; allda ist Gyps sowie auch ein Reisekoffer zu verkaufen.

---

Ein verschlossenes Gewölbe ist zu vermiethen in der Franziskanergasse Nr. 164. Auch ist da eine 4sitzige gedeckte Druckfeder-Chaise im besten Zustande billig zu verkaufen.

---

4. Dist. Nr. 22 sind 20 Schuh Thüngersheimer **Sandstein** zu verkaufen.

---

Am Fischmarkt 2. Distr. Nr. 503 ist ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer und allen Erfordernissen auf Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

Ein **Tisch, Stuhl, Bettstatt, Schrank, Truhe, Kreuthobel, Nachtstuhl, Kessel, Waschgeschirr, Pickel, Haue, Tragbarren** und noch mehreres Möbel, sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

---

## Bekanntmachung.

Der Mobilienstrich, welcher als den Donnerstag den 29. April im 2. Dist. Nr. 252½ bei Schreinermeister Kaufmann über 2 Stiegen stattfinden sollte, ist einstweilen aufgehoben.

---

**Rotteck's** allgemeine Geschichte, Conversations-Lexikon von Brockhaus, sowie Riemer's und Rost's Lexica sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

---

Königl. Sardinische 36-Frcs.-Loose, Ziehung 1. Mai; fürstl. 10-fl.-Vereins-Loose, Ziehung 15. Mai; Original-Loose bei

**Sigmund Edenfeld.**

---

Am Sonntag wurde von Smolensk bis zum Teufelsthore ein **Bauplan** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Am Sonntag Abend ist Jemanden ein **Windhund** zugelaufen. Wer sich hierüber ausweisen kann, kann ihn gegen Ersatz der Einrückungsgebühren und Futtergeldes in Empfang nehmen im 2. Distr. Nr. 326, Wickenmaiershof, eine Stiege hoch.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 25. April. Vorbeigefahren heute Vormittag C. Schwetzler von Würzburg mit Lad. von Mainz.

Würzburg den 27. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Nikolaus Hügel von hier. Ende der Ladezeit am 1., Abfahrt am 2. Mai.

---

Ein großer **Garten**, ringsum Mauern, mit einem massiv gebauten steinernen Gartenhaus ist um einen billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein braunrother **Täuber** mit weißgescheckten Federfüßen ist entflohen. Wer solchen in der Exped. d. Bl. abliefert, erhält 1 preuß. Thaler als Belohnung.

---

Die 6te Sendung neuaufglacirte **Handschuhe** ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr**, Schneidermeister, 4. Distr. Nr. 204, Blöhlein.

---

## Haus-Verkauf.

Das **Haus** Nr. 265, 1. Dist. in der Katharinengasse ist mit Vorbehalt des Real-Backrechtes aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber ist im Hause selbst zu erfragen.

---

**Bleichgegenstände** für die Wassertrüdinger und Pforzheimer Bleiche besorgt wie seither

**Georg Fried. Wild,**
Dist. 2 Nr. 580½, Paradeplatz.

---

**Es wird ein Kegeljunge gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.**

# Frühlings-Garten.

**Mittwoch den 28. April l. Js.** findet bei günstiger Witterung gutbesetzte **Harmonie-Musik** vom 9ten Infanterie-Regimente statt, wobei für gutes Biebelrieder Bier bestens gesorgt ist, wozu höflichst einladet

der Gartenbesitzer **Peter Halbig.**

---

Bei herannahender Sommer-Saison empfehle ich mein reich assortirtes Lager in den neuesten **Sommer-Rockstoffen, Buckskins, leinene Hosenstoffe, Westen, Halsbinden, Ostindische Foulards,** weiße und farbige Hemden und Cravatten zu den billigsten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Zugleich mache ich ein geehrtes Publikum auf eine Partie älterer Buckskins, leinene Hosenstoffe und Westen aufmerksam, die ich um zu räumen zu ganz geringen Preisen abgebe.

**Carl Bolzano.**

---

# Main-Dampf-Schifffahrt.

Am **Mittwoch den 5. Mai,** Morgens 10 Uhr wird im Direktions-Gebäude eine Partie von 20—24 Ctr. altes Kupfer und ebenso eine Partie altes Eisen gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Würzburg, den 27. April 1852.

**Die Direction.**

---

# Garn-Verkauf.

In der Niederlage des hiesigen **Frauenverein's** bei Franz Gottfried Steinam am Markte sind mehrere Zentner gesponnenes Garn von bester Beschaffenheit vorräthig und es wird, um damit aufzuräumen, das Pfund um **40** kr. verkauft.

Indem zur gefälligen Abnahme dieses Garn's, das von dürftigen Personen gesponnen worden ist, höflichst eingeladen wird, so wird zugleich der Wohlthätigkeitssinn des verehrlichen Publikums besonders angesprochen, den edlen Zweck des Frauenvereins durch recht zahlreiche Einkäufe zu unterstützen, damit den dürftigen Personen Verdienst verschafft wird und auch keine Einstellung desselben stattfindet, was hingegen bei allzusehr angehäuftem Vorrathe geschehen müsste.

---

# Möbel-Strich.

**Mittwoch den 28. April l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr** halten wir eine Versteigerung von Möbels, Haushaltungs-Geräthschaften, darunter sind einige gebrauchte Canapees mit Sessel, in ganz gutem Stande, sowie mehrere Tische und Schränke, die wegen Umzug billig abgegeben werden; ferner Forte-Pianos und Flügel, Gewehre, eine große Spiel-Uhr, eine Aeoline und Violine von gutem Meister.

Würzburg, den 24. April 1852.

**Das Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**
Sterngasse, Nr. 152.

---

Mit sehr verehrlicher Zuschrift vom 19. d. Mts. erhielt Unterzeichneter durch die Stadtpost eine bayer. Banknote zu 100 fl., um solches Geld für die nothwendigsten Bedürfnisse der Pleichacher Kirche zu verwenden.

Dem ungenannten Wohlthäter hierwegen verbindlichster Dank unter dem Anfügen, daß seine so namhafte Gabe nicht nur sehr erwünscht kam, sondern auch bestens verwendet werden soll.

**L. Wickenmayer,** Pfarrer zu St. Gertraud.

---

Da ich nun gegenwärtig mein altes Logis im Höllrigel verlassen, und mein eigenthümliches Wohnhaus im 2. Distr. Nro. 158 neben Herrn Glaser Scheiner bezogen habe, danke ich meinen geehrten Freunden und Gönnern für das bisherige geschenkte Vertrauen mit der Bitte, mich gegenwärtig auch mit recht vielen Aufträgen, die im Tünchergeschäfte einschlagen, zu beehren, wie Glanzanstrich von Möbeln, weißen Anstrich an Thüren und Lamperieen, welche ich auf's Beste besorgen werde.

**Heinrich Lutz,** Tünchermeister.

---

**10,000 fl.** werden auf erste Hypothek à 4 pCt. ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es können einige **Mädchen** das Kleidermachen, hauptsächlich das Maßnehmen unentgeldlich gründlich erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

# Theater-Anzeige.

Mittwoch den 28. April 1852.
**Der Vicomte von Letorières,**
oder: Die Kunst zu gefallen.
Lustspiel in 3 Akten von C. Blum.

---

# Talavera.

Morgen Mittwoch den 28. d. M. gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom l. 9. Infanterie-Regiment.

Zum zahlreichen Besuch wird höflichst eingeladen.

---

**Bad-Eröffnung.** Der Unterzeichnete bringt hiemit zur ergebenen Anzeige, daß Mittwoch den 28. die Badeanstalt eröffnet wird. Die verehrlichen Badegäste, welche bereits noch nicht inscribirt sind, belieben sich von jetzt an entweder in der Anstalt selbst, oder im Laden des Herrn Tabaksfabrikanten Schürer zu abonniren.

**Dr. Doetsch.**

---

Samstag den 1. Mai eröffnet seine **Bäder**

**Dr. A. Mayer.**

---

☞ Das im Stadt- u. Landboten Nr. 67 vom 18. März d. Js. zum Verkaufe offerirte und näher beschriebene, aus dem 13. Jahrhundert herrührende, in einem Kloster gefertigte, antike **Kunstwerk** trifft nunmehr zu diesem Zwecke bis **Dienstag den 27. d. Mts.** hier ein, und wird zur Ansicht für Liebhaber und Kunstkenner aufgestellt im Hause 3. Dist. Nr. 203 in der Ursulinergasse.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 26. April.

(Adler.) Kfle.: Schütte a. Cöln, Fröhlich a. Frankfurt. Schenkenhofer a. Nürnberg. Dr. Meier, mit Gattin a. d. Schweiz. — (Kronprinz von Bayern.) v. Dobeneck, Stud. jur. a. Bayreuth. Mieser, Part. a. Mannheim. — (Russ. Hof.) Kfle.: Hyronimus a. Elberfeld, Sackreuter a. Frankfurt, Meidel a. Miltenberg, Erhard a. Erfurt. Goll, Kreisgerichtsrath a. Schweinfurt. Panizza, Schlatter, Gottier, Streit u. Hahn, Gastwirthe a. Kissingen. — (Schwan.) Studenten: Eckenbrecht, Walther, Salzer u. Wielandt a. Heidelberg. — (Württemb. Hof.) Frhr. v. Moralr, a. Stockholm. Dr. Zwicky, mit Bruder a. Zürich. Böhlmann, l. Rentbeamter a. Königshofen. Wirsching, Privatier a. Kissingen. Heuser u. Andreae, Stud. med. a. Kurhessen. Sülzer, Kaufm. a. Frankfurt.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Georg Frank, Bürger u. Leichenwärter dahier, mit Elisabetha Schmitt von Schlüsselfeld.

In der protest. Pfarrkirche:

Karl Ludwig Xaver Gerstner, l. Ingenieur-Hauptmann in München, mit Karolina Prechtlein, Rentbeamtenstochter dahier.

Johann Kaspar Kleinschrodt, Bürger und Bauer zu Erlach, mit Anna Elisabetha Vogel aus Albertshausen.

---

## Gestorben.

Regina Lommel, Kanzlisten-Wtw., 98 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilletons, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 102.** Mittwoch den 28. April 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Dem Verdienste seine Kronen! Der um die Armen und Nothleidenden des Kreises so hochverdiente und im Wohlthun unermüdliche Hr. Graf v. Bentheim hat eine höchst ehrenvolle Anerkennung dieser seiner großen Verdienste um das Wohl der leidenden Menschen erhalten, indem demselben von Sr. Maj. dem Könige das Ritterkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael nebst einem höchst schmeichelhaften Allerhöchsten Handschreiben zugesandt wurde.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 27. April 1852.** Zwei Gesuche um Glaser-Konzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Mehrere Rechnungen werden vorgelegt und begutachtet. — Das Gesuch des praktischen Arztes Dr. Millberger von hier um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Das Gesuch des Philipp Häusler von Bergzabern um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse und Bildhauer wird genehmigt. — Das Gesuch eines Oekonomieverwalters von Hohenburg um Verehelichungserlaubniß um Annahme als Insasse dahier wird abgewiesen, weil beide Verlobte dahier fremd sind, und der Vermögensstand des Bittstellers nicht gehörig nachgewiesen ist. — Sieben Gesuche um Schuhmacher-Konzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Der verlebte Hr. Reggssekr. Rath Fröhlich hat den hiesigen Armenfond als Haupterben eingesetzt, wonach demselben 22,000 fl. zufallen, welche wohlthätige Handlung die ehrendste Anerkennung erhält. — 8 Morgen Feld will das Bürgerspital ankaufen, was genehmigt wird. — In Betreff der angeregten Acquirirung der juliusspitälischen Scheune in der Strohgasse behufs der Verschönerung dieser Straße wird diese Angelegenheit dem Magistrate zur weiteren Berücksichtigung empfohlen.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 27. April wurde Michael Werthmann, lediger Taglöhner von Himmelstadt, wegen Vergehens der Widersetzung und Amtsehrenbeleidigung im Zusammenflusse mit dem fortgesetzten Vergehen des Jagdfrevels und einer polizeilich strafbaren Holzfrevel zu einer viermonatlichen doppeltgeschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der Unterlieutenant Ed. Müller vom 9. Inf.-Reg. ward zur Garnisonskompagnie Nymphenburg versetzt.

Der kgl. Gerichtsarzt Dr. Medikus zu Karlstadt wurde in gleicher Eigenschaft nach Königshofen im Grabfelde versetzt.

Durch Rescript des k. Finanzministeriums wurde bei der in Aussicht stehenden Einführung des Steuerdefinitivums die Eintheilung unseres Kreises in folgende 8 Vermessungsbezirke angeordnet, und jedem derselben ein Bezirksgeometer vorgesetzt: 1) Würzburg (bestehend aus den Rentämtern Würzburg, Stadt, links und rechts des Mains, Kitzingen, Ochsenfurt und Röttingen, Sitz des Bezirksgeometers dahier.) 2) Karlstadt (mit Arnstein, Gemünden und Hammelburg.) 3) Volkach (mit Dettelbach, Gerolzhofen, Schweinfurt und Werneck; der Sitz des Bezirksgeometers, z. Z. in Schweinfurt, wird nach Volkach verlegt.) 4) Klingenberg (mit Amorbach und Aschaffenburg.) 5) Lohr (mit Lengfurt, Orb und Rothenbuch.) 6) Eltmann (mit Ebern und Hofheim, Sitz in Zeil.) 7) Münnerstadt (mit Euerdorf, Kissingen und Königshofen.) 8) Bischofsheim (mit Hilders, Mellerichstadt, Neustadt a. d. S. und Römershag.) Die beiden Bezirke Lohr und Münnerstadt sind neu gebildet, und werden sofort mit Bezirksgeometern besetzt werden, wogegen die Bezirke Eltmann und Bischofsheim, da die meisten der ihnen zugetheilten Rentämter demnächst noch nicht in die definitive Besteuerung eintreten, vorläufig noch unbesetzt bleiben; die Vermessungen im Rentamte Eltmann werden dem Bezirksgeometer in Volkach, die in den Rentämtern Hilders und Römershag dem in Münnerstadt einstweilen übertragen.

Das Gesetz über die Gerichtsorganisation erhielt der „Bamb. Ztg." zufolge die Sanktion Sr. Maj. des Königs.

Nach der Pfälzer Ztg. soll unter den drei der Kammer noch vorzulegenden Gesetzentwürfen sich auch einer befinden, der die Herabsetzung der Diäten der Abgeordneten bezweckt.

Die schon im vorigen Jahre bedeutend vergrößerte Badeanstalt des Hrn. Clemens Konrad vor dem Burkarderthore hat abermals eine Vermehrung um 10 Badezimmer erfahren, was von dem diese Anstalt so zahlreich benützenden Publikum gewiß mit Freude und Dank gegen den stets auf Verbesserung seiner Anstalt bedachten Unternehmer begrüßt werden wird. Vom 1. Mai an werden wir wieder wie bisher die Grade der Temperatur des Wassers mittheilen.

** Von Stuttgart schreibt man unterm 21. d. Mts. der „Allg. Ztg." u. A., daß bei dem ersten der beiden, in der Maschinenfabrik zu Eßlingen für die Neckar-Dampfschifffahrt gebauten Dampfboote sich auf der ersten Probefahrt „einige Mängel" ergeben, denen man es zuschreibe, daß der Gang des Schiffes weniger rasch

war, als man erwartet hatte; man hoffte durch „kleine Nachhülfe" den Mängeln abzuhelfen. Es darf wohl als sehr zweifelhaft betrachtet werden, daß solche, den Gang des Schiffs hemmende Mängel durch eine „geringe Nachhülfe" noch gehoben werden können. Man erinnert sich mit Vergnügen daran, wie die bekanntlich ausgezeichneten Maschinen aus der Fabrik der Herren Penn und Son, mit denen die hiesigen neuen Maindampfboote „Königin Marie" und „Franconia" versehen worden sind, vom ersten Momente an sich in ihrer, noch nie unterbrochenen seltenen Vortrefflichkeit bewährt haben. Es scheint, daß die Neckar-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, die doch, soviel bekannt, über die hiesigen neuen Schiffe alle möglichen Erhebungen gemacht hat, bezüglich der Ausführung des Baues ihrer neuen Dampfboote den richtigen Weg nicht zu treffen wußte.

Für die vorletzte Nacht war im ganzen Königreiche wieder eine allgemeine Streife angeordnet, welche des Morgens 3 Uhr zu beginnen hatte. In unsern beiden Landgerichtsbezirken links und rechts des Mains wurde in Folge derselben eine Anzahl legitimationsloser Subjekte aufgegriffen, welche nun per Schub in ihre Heimath gebracht werden.

Am 20. d. Mts. verunglückte der ledige Maurergeselle Alois König von Dorfprozelten, Ger. Klingenberg, in einem Steinbruche zwischen Dorfprozelten und Fechenbach beim Untergraben eines großen Steines, indem dieser auf ihn herabstürzte und ihn förmlich zerquetschte.

Am 25. d. Mts. wurde der Ortsnachbar Helmuth zu Bischwind, Gerichts Ebern, in einem dem Orte nahe liegenden Walde erhängt aufgefunden. Häusliche Zerwürfnisse sollen die Ursache dieses Selbstmordes gewesen sein.

Der bayr. Landbötin zufolge sollte zwischen dem Abgeordneten Wimmer von Mellrichstadt und einem österreichischen Offizier kürzlich in München ein Pistolenduell stattfinden, der Letztere erschien aber nicht.

Der „Bamberger Ztg." wird aus München geschrieben: Die Nachricht, daß die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Bamberg bis Schweinfurt auf den 15. Juli festgesetzt sei, ist gänzlich unrichtig. Von der Festsetzung dieses Termins war nirgends die Rede, wohl aber ist neuestens beabsichtigt, die Bahnstrecke von Bamberg bis Haßfurt am 1. Juli zu eröffnen. Doch wird von verschiedenen Seiten noch daran gezweifelt, daß die Einhaltung dieses Termins im Bereiche der Möglichkeit liege.

Nach den neuesten Berichten ist der Fortbau der Hanauer Eisenbahn zum Anschlusse an die bayerische Westbahn bei Aschaffenburg gesichert.

Der Augsburger Magistrat zahlt für den Metzen Maikäfer 12 Kreuzer und werden die Gefangenen an die Gasanstalt geliefert, weil sie ein prächtiges Material sein sollen.

Der Landtag wurde bis zum 22. Mai verlängert, dieser Verlängerung aber die Klausel beigefügt, daß, wenn die vorliegenden und noch an die Kammer gelangenden Gesetzes-Entwürfe 2c. eher erledigt werden, die Schließung des Landtages auch eher stattfinden wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß unter solchen Umständen rasch aufgearbeitet wird, da sich weit der größte Theil unserer Repräsentanten nach dem Schlusse des Landtages sehnt.

München, 26. April. Der Krankheitszustand des bereits seit Wochen in Reconvalescenz getretenen Prinzen Eduard (von Sachsen-Altenburg, Bruder der Königin Therese) hat sich seit gestern der Art verschlimmert, daß solcher heute als ein trostloser genannt wird. Die Mitglieder der kgl. Familie befinden sich fast ununterbrochen um den hohen Patienten. Die Theilnahme unter den hiesigen Bewohnern ist unter allen Ständen eine ungetheilte.

Unter den in den jüngsten Tagen im Staatsrathe berathenen Gesetzentwürfen soll sich dem Vernehmen nach auch der spezielle Theil des Strafgesetzbuches befunden haben, dessen bisherige Nichtvorlage bekanntlich die Ursache war, daß die Gesetzgebungsausschüsse die bereits begonnene Berathung des Gesetzbuches aussetzen mußten.

Am 25. d. M. brach im städtischen Walde bei Offenbach Feuer aus, und es brannten beiläufig 30 Morgen Nadelholz ab; ob Bosheit oder Unvorsichtigkeit diesen Schaden anrichtete, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Aus Frankfurt wird berichtet: Zur schnellen Löschung des vor einigen Tagen gemeldeten im Frankfurter Stadtwalde ausgebrochenen Brandes trug hauptsächlich das gerade beim Scheibenschießen anwesende königl. bayr. Jägerbataillon bei, wofür demselben vom Forstamt schriftlich besonderer Dank wurde.

Der Heizer in einer Maschinen-Fabrik bei Osnabrück kam einem Rade so nahe, daß dieses die Kleider desselben faßte, und er mit furchtbarer Schnelligkeit herumgeschleudert wurde. Nach einigen Stunden gab der Arme seinen Geist auf.

In Berlin traten in voriger Woche 22 Personen auf einmal von der protestantischen zur katholischen Religion über.

## Bayerischer Landtag.

117te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 26. April. In derselben kam der Gesetzentwurf über das Taxregulativ wiederholt zur Berathung, und stimmte die Kammer auf den Vorschlag des Ausschusses in den noch bestehenden Differenzen den Beschlüssen der Reichsrathskammer bei, so daß hierin Gesammtbeschluß erzielt ist. — Es begann hierauf die Berathung über den Gesetzentwurf, die Familienfideikommisse betreffend, welche gestern in der 118ten Sitzung fortgesetzt wurde, und mit der Verwerfung des Gesetzes endigte. Zur nöthigen Zweidrittelmajorität (84 Stimmen) fehlten noch 5 Stimmen.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 26. April. Die zweite Kammer hat den Antrag auf Errichtung einer Pairie mit 142 gegen 125 Stimmen verworfen. Dagegen stimmten die Partheien Arnim und Bodelschwingh, ein Theil der Linken und die Polen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 24. April. Bei Gelegenheit der Musterung am 10. Mai werden viele Gnadenakte erlassen werden. Mad. Laffarge (die bekannte Giftmischerin) soll sich unter den Personen befinden, bei denen eine Milderung der Strafe eintreten wird.

**Italien.** Bologna, 16. April. Das Standgericht hat vier Räuber zum Tode verurtheilt, und die Strafe mit Pulver und Blei vollstreckt. Eine 21jährige Nätherin, welche mit der Bande gemeine Sache gemacht, wurde gleichfalls zum Tode verurtheilt, dann aber zu 20 Jahren Galeere begnadigt.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 26, April 1852.

Pistolen 9 fl. 48½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 98½ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

## Spezial-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen

## Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 3., 10., 18. und 26. eines jeden Monats statt.

Im **Mai** gehen ab:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Am 4. Mai | Postschiff | Havre | Capt. | **Mülford** | 1000 | Tonnen. |
| „ 11. | „ | Splendid | „ | **Higgins** | 800 | „ |
| „ 19. | „ | Wilh. Tell | „ | **Willard** | 1500 | „ |
| „ 27. | „ | Helvetia | „ | **Marsh** | 1200 | „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis **Havre** begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt

*Carl Sieber* in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in Mainz und Havre.

---

**Florentiner Herrnhüte**, neuester Facon, empfiehlt in großer Auswahl, sowie auch alle Sorten Damen- und Kinderhüte zur gefälligen Abnahme

**H. Poisket**, Strohhutfabrikant.
2. Distrikt Nr. 236.

---

# Strichs-Bekanntmachung.

Mehrere zur Verlassenschaft der Amtmanns-Wittib Maria Agnes Ströhlein gehörige Gegenstände, als: ein Kanape mit sechs Sesseln von Nußbaumholz mit rothem Plüschüberzug, noch ganz neu, Komode, Schränke, Tische, Betten, einige Leib- und Bettwäsche, Geltengeschirr, verschiedene andere Haus- und Küchengeräthe, werden den **3. Mai** und den darauffolgenden Tagen Nachmittags 2 Uhr im Sterbhause 1. Distr. Nro. 183 in der Stifthauger Pfaffengasse, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert.

Das Wohnhaus, dessen Beschreibung unten nachfolgt, wird unter den bei der Versteigerung bekannt zu machenden Bedingungen eben daselbst

**Dienstag den 11. Mai Nachmittags 2 Uhr**

versteigert, und bei Erzielung eines annehmbaren Gebotes sofort zugeschlagen. Dessen Einsicht kann bis zum Versteigerungstermine Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Sterbhause täglich genommen werden.

Würzburg, den 24. April 1852. **Die Erben.**

Beschreibung des Wohnhauses.

Solches besteht aus einem Hauptbaue und einem Seitenbaue.

Der Hauptbau ist gegen die Straße vollständig von Steinen gebaut, auf der Rückseite mit Ausnahme des untern Stockes aus Fachwerk.

Derselbe enthält im Erdgeschoße einen geräumigen Vorplatz mit Pumpbrunnen, ein heitzbares Zimmer, 1 Küche und Kammer und einen gewölbten Keller, und über diesen einen leeren Raum.

Ueber eine Stiege geräumigen Vorplatz, 2 heitzbare Zimmer gegen die Straße, eine geräumige helle Küche und 2 s. v. Abtritte.

Ueber zwei Stiegen gegen die Straße 2 heitzbare Zimmer, rückwärts ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer, dann eine kleine Küche.

Ueber 3 Stiegen gegen die Straße, 2 Mansarden-Zimmer, wovon das eine heitzbar ist, rückwärts 2 Kammern. Ueber diesem freier Bodenraum in zwei Abtheilungen.

Der Seitenbau gegen Hof- und Hausgarten von Fachwerk erbaut, enthält im Erdgeschoße 2 Holzlager, eine Waschküche und einen eingemauerten Waschkessel getrennt von der Waschküche.

Hinter dem Seitenbau befindet sich ein Hausgarten mit einigen tragbaren Obstbäumen und zwischen diesem, dann dem Haupt- und Seitenbau ein geräumiger Hof.

---

Im 4. Distr. Nr. 103 ist ein wasserfreier **Keller** mit 27 weingrünen Fässern, beiläufig 50 bis 54 Fuder haltend, sogleich zu vermiethen.

---

Im 5. Distr. Nr. 52 sind zwei tapezirte möblirte Zimmer, die Aussicht auf den Main, stündlich zu vermiethen.

---

Ein **Pfandschein** wurde gefunden, und kann im 4. Distr. in der Korngasse Nr. 216 in Empfang genommen werden.

---

Im 4. Distr. Nr 155, am Johanniterplatze, ist eine Stallung für zwei Pferde nebst weitern Erfordernissen zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 324 ist ein eiserner **Kanonenofen** zu verkaufen.

---

Der Einsender, des durch die Stadt-Post heute eingelaufenen Gedichts wird aufgefordert, seinen Namen zu nennen.

**Die Redaktion.**

---

Eine englische **Malzdarre**, 18' lang, 10' breit, sammt Kanälen und übriger Einrichtung, alles in gutem Zustande ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Deutscher und französischer, sowie Provencer Luzerner oder ewiger

**Klee-Saamen**

in reiner schönster Qualität wird in Parthieen billigst geliefert von

**Friedrich Keilholz**
in Bamberg.

---

Die 484ste Ziehung in Nürnberg ist heute Dienstag den 27. April 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

**55. 11. 51. 9. 2.**

Die 485ste Ziehung wird den 27. Mai, und inzwischen die 1525ste Münchner Ziehung den 6. Mai, und die 1146ste Regensb. Ziehung den 18. Mai vor sich gehen.

---

Ein junger starker **Bursche**, der die Garten-Arbeit gut versteht, mit Pferden umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt, sucht Dienst, und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein **Garten** in der Nähe der Stadt, wo möglich mit Mistbeeten, zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine **Dame**, welche in Paris, Wien und Leipzig Musik studirt hat, wünscht im Gesang (und da sie eine geborne Engländerin ist) auch in englischer Sprache gegen mäßiges Honorar Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**2400 fl.** auf erste Hypothek werden auf ein hiesiges Haus aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 5. Distr. Nr. 224 sind **600 fl.** auszuleihen.

---

Im 4. Distr. Nr. 306½ ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Mezzane, Küche und freien Zutritt in einen hübschen Garten auf Jakobi an eine kleine, ruhige Familie zu vermiethen.

---

In der Ursulinergasse Nr. 197 ist der obere Stock, bestehend in 6 Zimmern nebst 2 Mezzanenzimmern, 2 Küchen und sonstigen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.

# Nachricht für Auswanderer nach America.

Durch die Herren

**Knorr & Holtermann** in Hamburg

werden Auswanderer **auf das prompteste mit den rühmlichst bekannten Packetschiffen** des Herrn **Rob. M. Sloman** und anderen ausgezeichneten Schiffen im Jahre **1852**, wie folgt befördert:

von **Hamburg** direct

| | |
|---|---|
| Nach New-York | am 1. und 15. jeden Monats des Jahres. |
| Nach New-Orleans | am 1. und 15. Sept., 1. October. |
| Nach Quebeck | am 1. und 15. Mai, 1. und 15. Juni. |
| Nach Galveston in Texas | am 15. August, 1. und 15. Sept., 1. October. |
| Nach Indianola in Texas | am 15. August, 1. und 15. Sept., 1. October. |

Die Preise werden stets billigst gestellt, und ist darin eine gute Verköstigung mitbegriffen.

---

**Außer** obigen Expeditionen, und um vielseitigen Wünschen nachzukommen, werden die Herren

**Knorr & Holtermann**

am **15. Juni** und **1. August**

auch schöne erster Klasse stehende Schiffe von **Hamburg** nach **New-York** mit Beköstigung und Einrichtung nach jüdischem Ritus, unter Aufsicht und mit Genehmigung des Hamburger Oberrabbinats befördern und billige Passage-Preise stellen, worauf alle

**strenggläubigen Israeliten**

hiedurch besonders aufmerksam gemacht werden.

---

Wegen den Bedingungen und den Schiffskontrakten beliebe man sich an mich zu wenden. Die Reise von **Würzburg** nach **Hamburg** kann man per Dampfschiff und Eisenbahn in 3—4 Tage zurücklegen.

Nähere Aufschlüsse ertheile ich gerne.

**Carl Mayer,** Agent in Würzburg.

---

Zur Beseitigung der irrigen Meinung, als sei der vor längerer Zeit mit dem Stadt- und Landboten vertheilte Probebogen des in unserem Verlage erscheinenden Werkes: **„Würzburg und seine Umgebung"** zugleich als Titelblatt und erster Bogen dieses Werkes zu betrachten, diene den verehrlichen Herrn Abonnenten zur Nachricht, daß der vertheilte Bogen blos als eine Probe des Ganzen gelten sollte, und Titel, Vorrede und Einleitung erst nach Vollendung des ganzen Werkes nachgeliefert werden soll. Der am Samstag den 24. April ausgegebene, mit dem Rennwegerthore beginnende Bogen war das erste des Ganzen.

**Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung**

---

Unsere sehr billigen **Borduhüte** in Roßhaar, Stroh und **Strohspitzen**, auch dergl. in grauer Farbe, sowie unsere übrigen von der Frankfurter Messe mitgebrachten Gegenstände in **Bändern, Blumen, Chemisetts, Aermeln, Kragen** und **Hauben** *rc.*, empfehlen wir zur geneigten Abnahme äußerst billig.

**K. & Ph. Goldschmidt.**
Schustergasse.

---

Die unterfertigte Gemeindeverwaltung macht hiemit öffentlich bekannt, daß **Dienstag den 4. Mai** Nachmittags 1 Uhr in loco die Gemeinde-Schäferei in Pacht gegeben wird, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Steinbach, (kgl. Landgericht Würzburg l/M.) den 27. April 1852.

**Die Gemeinde-Verwaltung.**
**Seubert,** Vorsteher. **L. Hemmrich. J. Seubert. S. Schweitzer.**

---

**Montag** den 3. und **Dienstag** den 4. Mai ds. Jrs., jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Hause des Herrn Wagnermeisters Segner am Grabenberg 2. Distr. Nr. 100 aus der Verlassenschaft der Frau Eisenbahn-Ingenieurs-Wittwe Schierlinger **Mobilien** aller Art, darunter nußbaum. poll. Comode, Schränke, Pfeilertische, Bettladen, Canape mit Sessel, Betten, Leinengeräthe, Kleider, Gläser, Porzellain, Gelten, Küchen-Requisiten und Farnisse aller Art, Reisekoffer, Reitsattel *rc. rc.*, gegen Baarzahlung öffentlich verstrichen.

---

# HARMONIE.

Die verehrl. HH. Studirenden werden eingeladen, die Eintritts-Karten für das Sommersemester im Inspections-Zimmer in Empfang zu nehmen.

---

# Caffe Ehrenburg.

Gartenmusik bei vorzüglichem **Lagerbier.** Anfang 3 Uhr.

---

# Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 29. April gutbesetzte

**Harmoniemusik,**

wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

# Camphine

bei **Gg. Jos. Mohr.**

---

**Landwehrhelme** in großer Auswahl von 7—12 fl. sind wieder fertig geworden bei

**M. Mainhart,** Gürtler,
Kürschnerhof, Blasiusgasse, Nr. 384.

---

Im 4. Dist. Nr. 22 sind 26 Schuh lange Futterbarren aus Thüngersheimer **Sandsteine** gehauen, zu verkaufen.

---

**Laden-Regalien** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 26. April. Vorbeigefahren heute früh Thomas Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Würzburg den 28. ds. Angekommen heute Vormittag C. Schwehler von hier mit Ladung von Mainz.

---

# Theater-Anzeige.

Donnerstag den 29. April 1852. Abonnement suspendu. Gastspiel der kgl. sächsischen Hofschauspielerin Fräulein **Antonie Wilhelmi,** vom Hoftheater zu Dresden, und zu deren Benefize. Zweiter Cyclus. **Maria Stuart.** Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 27. April.

(**Adler.**) Kfite.: Feldbausch a. Nürnberg. Kruhm a. Frankfurt, Müller a. Carlshofen, Schirmer a. Kassel. — (**Kronprinz von Bayern.**) Vanis, Part. a. Ansbach. — (**Russ. Hof.**) Schmölder, Weinwirth und Frl. Lenk a. Frankfurt. Leider, Student a. Jena. Frl. Mayer a. Mainz. — (**Schwan.**) Kfite.: Weilburger a. Kempten. Sendler a. Kassel. Brenner, Chef a. Kissingen. Bick a. Reicholsheim. Binz, Pfarrer a. Uessingen. — (**Württemb. Hof.**) Kfite.: Linz a. Frankfurt. Eter a. Nürnberg. Haack a Wiesbaden. v. Blodenstein, Gutsbesitzer, m. Frl. Tochter a. Klattau. Betsch, Stud. jur. a. Kaiserslautern.

---

**Gestorben.**

Ignatz Michel, Scheitsetzer. 42 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 34.** Mittwoch den 28. April 1852.

## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Madame Wardenz war vor Kurzem zu seiner Betrübniß gestorben, und seit dieser Zeit schrieb sein Oheim unaufhörlich von einer Uebersiedlung nach Europa oder wenigstens von einer baldigen Reise dorthin. So blieb denn Oswald, wo er war, den Onkel erwartend; und als die vortheilhafte Condition in der Falding'schen Handlung offen wurde, ging er mit Freuden in die ihm gemachten Vorschläge ein.

Wir kehren nun von unserer vielleicht etwas langweiligen amerikanischen Reise in das Haus zurück, wo wir liebe befreundete Menschen nach dem augenblicklichen Schlage, der sie betroffen, nach und nach wieder aufleben sehen.

Oswald, bestens empfohlen, liebenswürdig, talentvoll und edel, mußte der Familie bald vorzüglich werth erscheinen, in den engeren Zirkel aufgenommen zu werden. Seine Aussichten als muthmaßlicher Erbe des reichen kinderlosen Herrn Wardenz (ein Titel, den er allein nicht anerkennen wollte), setzten ihn bald auf eine Stufe, die ihm fast Sohnesrechte in einer Familie verlieh, die ihm noch vor Kurzem ganz fremd war. Der Commerzienrath beschäftigte sich schon wieder mit Plänen für seine geliebte Athenais, die diesesmal auf festerer, wenn auch bescheidenerer Basis ruhten, als bei dem noch ungekannten Sellworth.

Die jungen Leute indeß unterstützten des Commerzienraths Hoffnungen keineswegs. Athenais war sanft, liebreich und gütig gegen Oswald, wie eine Schwester. Sie befand sich wohl in seiner Gesellschaft, machte Musik und trieb Lectüre mit ihm, da Clara's Gesellschaft ihr oft fehlte, wenn auch ihr Vertrauen zu dieser in seinen Grundfesten erschüttert war. Aber Oswald vergaß nicht einen Augenblick seine demüthige Stellung als armer Commis, dessen Zukunft mehr als ungewiß war, der einzigen Tochter des reichen Commerzienraths Falding gegenüber. Was er für sie empfand, wie sie in holder Einfachheit, ohne blendend schön zu sein, ihn doch unwiderstehlich anzog, das verbarg er tief in dem Innersten seiner Brust, und er war Mann genug, sein Leben hindurch zu schweigen, wenn kein Deux ex machina dazwischentrat, um ihn der heimlich Angebeteten näher zu führen. Wo dürfte ein solcher aber in einem Roman fehlen? Hier erschien er in der Person des Herrn Wardenz, der, ohne seinen Pflegsohn davon benachrichtigt zu haben, schon seit geraumer Zeit seine Handlung in New-York aufgelöst und sich nach Europa begeben hatte, um in allen Ländern desselben seinem verlornen Sohn nachzuspähen.

Obwohl die Zeit seine Wunde vernarbt und des geliebten Neffen kindliche Ergebenheit ihm des Verschollenen Dasein völlig ersetzt hatte, so fühlte er doch die Verpflichtung, ehe er über sein großes Vermögen zu Gunsten eines Pflegsohns testire, dem eigenen erst alle Pforten zur Wiederkehr zu öffnen. Aber keine Nachricht, kein Wiederfinden lohnte sein rastloses Bestreben. Obwohl er an dem Orte, wo sein Schwager früher lebte und als Pfarrer gestorben war, endlich den Namen des Grafen erfuhr, der seinen Harry als Kind bei sich aufgenommen, so konnte er doch nur leise Spuren dieser Familie wiederfinden. Der Graf war todt, die Töchter verheirathet, und ein Sohn von ihm (der einzige wie es schien) Gesandschaftssekretär am englischen Hofe. Gerade dahin mochte aber Wardenz in Erinnerung früherer Verschuldungen nicht gehen, und ein Brief, den er deßwegen an den jungen Grafen schrieb, wurde ihm so mysteriös beantwortet, daß es fast das Ansehen hatte, als wollte der Gesandte in spe an ihm schon seine Diplomatie üben.

„Heinrich Wardenz", so nannte er ihn, „war bis zum zwanzigsten Jahre im Hause seines Vaters gewesen, hatte dort einen Verrath an der Familie seines Wohlthäters begangen und war schnell — ob schimpflich? das sagte der Brief weiter nicht — entlassen worden."

Wohin er seitdem gegangen, was er unternommen, wußte man nicht. So blieb also Eines gewiß: daß das

Unrecht sich bis in das zweite Glied vererbt hatte. Herr Wardenz, im Unwillen alle ferneren Versuche aufgebend, eilte nun zu dem besser gerathenen Kinde seiner Wahl, um ihn mit sich an den Ort zu nehmen, wo er seine neue Heimath zu finden glaubte.

Aber bei Oswald fand er einen unerwarteten Widerstand. Dieser wollte lieber alle Vortheile seiner Stellung als Erbe seines Oheims aufgeben, als aus Athenais' Nähe weichen, von deren Blicken er lebte.

„Ich will meinen Vetter nicht aus seinem Erbe drängen." Hinter dieses Bollwerk versteckte er sich lange Zeit, bis des Oheims Verlangen, sich wenigstens irgendwo zu etabliren und sein Vermögen in die Handlung aufzunehmen, seinen Lippen das fest versiegelte Geheimniß entriß.

Nun lächelte Wardenz wehmüthig, denn ihn hatte die Liebe zur Sünde, diesen edlen jungen Mann nur zur Entsagung aller Vortheile, die ihm geboten wurden, hingerissen.

Ohne Oswald mit Hoffnungen zu nähren, sprach Wardenz jetzt mit dem Commerzienrath, und diesmal hütete dieser sich wohl, über Athenais' Hand ohne ihr Vorwissen zu verfügen. Für den Fall einer günstigen Antwort schlug Falding dem Amerikaner vor, sich hier in B..... niederzulassen, während er sich erbot, Oswald Barden als Compagnon und — bei seinen hohen Jahren als Disponent der Falding'schen Handlung anzunehmen.

Soweit war nun die Unterhandlung zu allgemeiner Zufriedenheit gediehen, es fehlte nur an der Hauptperson, die gar nicht daran zu denken schien, daß der brüderliche Freund ihr einmal unter andern Beziehungen gegenüberstehen könnte. Athenais hatte die Liebe unter so aufregender Gestalt kennen gelernt, daß sie jetzt den holden Genius, der sich ihr mild und freundlich, alle Wunden heilend, jeden Zwiespalt versöhnend, nahte, gar nicht wieder erkannte. Sie hörte mit klopfendem Herzen von Oswalds heißer Liebe und den Aussichten, sich nie von den theuren Eltern zu trennen. Zaghaft blickte sie zur Erde, denn sie gedachte der Täuschungen, die sie schon einmal irregeleitet. Aber Oswald war auch ein Andrer als Richard; dafür sprach sein edles, uneigennütziges Suchen nach dem verlornen Vetter, sein Ausschlagen aller Vortheile gegen das Glück, anspruchlos in ihrer Nähe zu weilen, so wie sein männliches Schweigen über Gefühle, die Andre einem vermögenden Mädchen gegenüber oft nur zu bereitwillig sind, in übertriebenem Grade darzuthun. Auch stand ihr ja nicht eine Clara zur Seite, die seine Neigung verwirren oder gar von ihr abwenden konnte.

Man lächle immer, daß die bescheidene Athenais ihren eigenen Werth so wenig kannte, um diesem treuen Verehrer gegenüber den Mangel einer Versuchung für etwas gelten zu lassen; aber zart besaitete Gemüther werden durch eine rohe Berührung leicht für lange Zeit verstimmt und verlieren eher den Glauben an ihren eigenen Werth, als an der Andern Unfehlbarkeit.

Ohne heftige, leidenschaftliche Zuneigung, doch in dem festen, heiligen Vertrauen auf Oswalds entschiedenen Werth wurde Athenais die Braut des edlen Barden, der sein Glück kaum fassen konnte, und durch die Wonne, welche am Verlobungstage aus seinen Augen strahlte, ihr die bittern Stunden, die der erstmalige ihr bereitete, reich vergalt.

Bald finden wir Athenais als glückliche Gattin ihres täglich zärtlicher geliebten Oswald den zweiten Stock des Hauses bewohnten, in dessen erstem sie getauft worden, und dessen Prachtzimmer die in ihren Kindern hochbeglückten Eltern zur bequemen Familienwohnung eingerichtet hatten, während Onkel Wardenz, um von den Seinen so wenig als möglich getrennt zu werden, für sich und seine amerikanische Menagerie schönfarbiger, lebender und ausgestopfter Vögel im dritten ein angenehmes Asyl fand. So störte nichts die Einigkeit dreier glücklichen Familien, deren schönster Schmuck die edle, pflichtgetreue und in der Seligkeit ihrer Liebe fast verklärte Athenais war. Doch wir weilen nicht bei ihr, denn der Maler copirt selten einen ganz reinen Himmel. Es vergingen Jahre, ehe an dem Horizont dieser Glücklichen das erste Wölkchen aufstieg.

Es waren ungefähr fünf Jahre seit der Verbindung Oswalds und Athenais' verflossen, und ein kleiner blühender William umhüpfte die resige Mutter, an deren Brust eine zweite Athenais in süßer Unschuld schlummerte, als die Thüre zu dem Gemach, in dem sie mit ihren Kindern allein saß (es war dasselbe, in welchem vor mehr als 8 Jahren Richard Sellworth an Clara's Lager unter heißen Liebesklagen gekniet hatte), plötzlich aufgerissen wurde und ein Mann hereinstürmte, dem ein wunderhübscher Knabe von etwa 6 Jahren folgte. Athenais erbebte, denn in den tiefen Furchen der hohen Stirn und in der Todtenblässe der leidenden Züge desselben sprach sie dennoch etwas Bekanntes an, das ihr Gemüth schmerzlich bewegte.

„Athenais!" sprach der Unglückliche, „hier bin ich, um Ihnen den schuldigen Tribut darzubringen, den ihre Engelsgüte verdient. Sie, die reine Perle, warf ich einst hin, um wie ein tändelnder Knabe den bunten Kiesel aufzuheben. Aber als ich von Ihnen schied, hatte ich dennoch Ihren vollen Werth erkannt, und wie jene glänzende Schlange mich einst von Ihnen abwendete, so stand das Bild Ihrer stillen Seelenhoheit zwischen mir und Clara, daß ich nimmermehr mich der vollen Seligkeit ihres Besitzes erfreuen konnte."

Da war es gefunden, das Wort zu dem Räthsel seiner Erscheinung! Erschüttert, doch unaussprechlich mild reichte Athenais ihm die Hand.

„Armer Sellworth!" sagte sie theilnehmend, „Sie scheinen Schreckliches erlebt zu haben. Wo ist Clara?"

„Einem vornehmen Wüstling gefolgt, der sie mit seinem elenden Grafentitel so lange umgarnte, bis sie mich, der ich sie längst nicht mehr liebte, und diesen Knaben, der ihr nur das Leben, keine Mutterliebe dankte, auf immer verließ."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Schließer zu Norwich.

(Schluß.)

„Ach, Gott, das ist wohl eine große Gnade, gnädigster Herr, die Ihr gegen mich habt!" antwortete John: „aber! —"

„Ja, weiter ist nichts zu thun. Ich bin Geheim-Sekretär Sr. Herrlichkeit des Lords Sydney, und kenne meine Verhaltungsbefehle, die ich nicht überschreiten darf."

John verließ hierauf sehr kleinmüthig und herabgestimmt das Gemach, und machte Miene, auf dem Wege, auf dem er hierher gekommen, sich wieder zu entfernen. Da fuhr ihm aber plötzlich der Gedanke durch den Kopf: „wie, wenn du auf der Treppe eine Weile harrtest, wenn dir der Augenblick eben günstig wäre, und der Minister in der nächsten Minute vom Parlamente nach Hause käme?" — und leisen Schrittes schlich er sich wieder durch die anstoßenden Gemächer auf die Treppe, wo er zu harren beschloß, bis Lord Sydney käme, oder man ihn hinausjagen würde. Nicht lange noch hatte er zwischen Furcht und Hoffnung, in einen Winkel gedrückt, auf der Treppe gestanden, da hörte er Wagengerassel und Geräusch unter'm Portale, und gleich darauf sah er wirklich den Minister, den er an dem silbernen Sterne, dem Bath-Orden auf der linken Brust erkannte, die Treppe heraufkommen. Vor Johns Augen begann es grün und gelb zu werden; kaum vermochte er sich aufrecht zu erhalten, als der Lord sich ihm näherte. Als Sydney den Absatz der Treppe vollends erreicht hatte, auf welchem John stand, faltete dieser die Hände und lallte: „Eure Herrlichkeit —"

Lord Sydney, welcher in Gedanken vertieft schien, blickte rasch auf und sah den Kerkermeister. Seine Stirn zog sich, bei dem ärmlich aussehenden, mit Staub bedeckten Alten, in düstre Falten und sein Auge glühte zornig. Ohne aber ein Wort zu sprechen, ging er an dem Flehenden vorüber.

„Eure Herrlichkeit!" lallte dieser abermals mit der beweglichsten Stimme, indem er, wo er stand, auf die Kniee sank.

„Was soll das?" fragte der Angeredete, ihn scharf mit den Augen anblitzend, die jenem beinahe die Sprache benahmen.

Mühsam holte John Athem und fuhr dann mit bebender Stimme fort: „Ich flehe zu Eurer Herrlichkeit, nicht für mich, sondern für einen unschuldigen Säugling, den man von der Brust seiner Mutter riß."

„Morgen", antwortete der Lord, und stieg die Treppe weiter hinan.

„Eure Herrlichkeit", rief John beherzter, „morgen ist vielleicht die Mutter todt!"

Der Lord blieb auf der Treppe stehen und sah sich verwundert nach dem sonderbaren Bittsteller um, betrachtete ihn einen Augenblick mit forschenden Augen, und winkte ihm dann, zu folgen. Der Minister schritt die Treppe hinauf; John raffte sich hastig empor und folgte ihm so leise wie sein Schatten. Diener, in goldstarrenden Livreen, rissen oben die Thürflügel auf und wunderten sich nicht wenig, als sie Se. Herrlichkeit in solcher Gesellschaft erblickten. Lord Sydney ging in sein Gemach, hinter ihm der Schließer von Norwich; die Thür fiel hinter Beiden zu.

Nach Verlauf einer Viertelstunde eilten zwei Menschen hastig aus dem Palaste des Ministers. Der Eine war John, mit freudeglühenden Wangen, ein Papier in der Rechten, welches die Bewilligung enthielt, daß Richard Glenny mit seiner Gattin vereint nach Botany-Bay transportirt werden sollte. Der Zweite war ein Courier, welcher der armen Kätty die Nachricht zu bringen hatte, daß sie unverzüglich ihr Kind wieder erhalten würde. John eilte nun im Fluge nach Norwich. Nachdem er seine Dorothea begrüßt und ihr mit flüchtigen Worten das Vorgefallene erzählt hatte, flog er sogleich zu dem Gefängnisse Richards. Diesen fand er in dem qualvollsten Seelenzustande, mit zerstörtem Aeußern, auf sein Lager hingestreckt. „Auf! auf!" jubelte der Alte: „wir haben Eile; es geht vereint mit Kätty und William nach Botany-Bay.

Fast irrsinnig vor Freude, folgte Richard dem redlichen Schließer, welcher ihn rasch in seinen Wagen hineinschob und mit ihm wieder nach London dahinbrauste. Hier holten sie den armen Säugling, welcher John so viel zu schaffen gemacht hatte, und eilten sodann, wie auf den Flügeln des Sturmwindes, nach Plymouth. Die Nachricht von der Gnade des Ministers war bereits hier angelangt, und Kätty, die mit den andern Sträflingen bereits von dem Arrestschiffe auf das Transportschiff gebracht worden war, welches ein menschenfreundlicher Mann, der Kapitän Philipps, befehligte, harrte voll der unaussprechlichsten Sehnsucht, der martervollsten Ungeduld, auf Gatten und Kind; denn nur wenige Stunden noch, und das Schiff mußte auslaufen. Da kam endlich John, welcher nunmehr von Plymouth nach London, von London nach Norwich, von Norwich wieder nach London, und von hier nach Plymouth siebenhundert englische Meilen im Fluge zurückgelegt hatte, mit Richard und dem Kinde in einem kleinen Nachen zu dem Transportschiffe gefahren, auf welchem schon alle Vorkehrungen zur Abfahrt getroffen waren. In hastiger Ungeduld kletterten John und Richard die Strickleiter hinan, und ließen sich bei dem Kapitän melden. Dieser vereinte sogleich die beiden Gatten wieder, und schämte sich nicht, dem alten, ehrlichen John, dessen edle That er bereits vernommen hatte, warm die Hand zu drücken.

Welche Scene hierauf erfolgte, möge sich der geneigte Leser selbst ausmalen! Genug, daß kein Auge trocken geblieben, welches das Wiederfinden der getrennten Gatten, das Entzücken der Mutter, als sie ihr Kind wieder anlächelte, mit ansah: welches es sah, wie Richard und Kätty im Uebermaße ihres Glückes vergebens durch Worte und Liebkosungen ihre Dankbarkeit dem Schließer zu bezeigen suchten!

Eine Stunde später: und ein Schuß vom Kastelle verkündete das Auslaufen des Transportschiffes, welchem John vom Dock-Yard aus mit jener eigenen Heiterkeit, welche jede edle Handlung in dem Herzen zurückläßt, nachblickte, bis es allmälig in der nebeligen Ferne seinem Auge entschwand.

* * *

Die That des redlichen Schließers von Norwich verbreitete sich bald durch ganz London. In den Routs der City, wie in den schlechten Tavernen von Hackney und Chelsea, sprach man von ihm und pries seinen Edelmuth, seine Aufopferung, und bewunderte seine Ausdauer. Nach drei Wochen kam die berühmte Tänzerin Tarantelli aus Welschland, und bezauberte durch die Schönheit ihrer Gestalt und durch die Gewandtheit und Grazie ihrer Glieder Alles, was sie sah, und — John war wieder vergessen.

Aber auf der Jacksons-Bay weinten zwei glückliche Menschen noch manche Thräne der Dankbarkeit dem redlichen Schließer jenseits des Oceans, als dieser schon lange mit seiner Dorothea auf dem alterthümlichen Friedhofe zu Norwich begraben lag, und der Abendwind mit den Gräsern spielte, die über ihren Grabeshügeln emporsproßten

## Mannichfaltiges.

(Sonderbarer Dienstvertrag.) Während meines Aufenthaltes in Boston — erzählt James F. W. Johnston in seinen „Notizen über Nordamerika" — wurde gesprächsweise eines Landgutsbesitzers in der Nachbarschaft erwähnt, der an einem gemietheten Knechte nichts zu tadeln gefunden, als daß derselbe stets mit dem Hut auf dem Kopfe ins Haus und sogar in das Wohnzimmer seines Dienstherrn kam. Also sagte er zu ihm eines Tages: „Hören Sie, John, Sie behalten immer den Hut auf, wenn Sie zu mir kommen." „Nun freilich, und warum sollte ich nicht — habe ich etwa kein Recht dazu?" „Ein Recht? O ja, ich glaube, das haben Sie." „Was mein Recht ist, das kann ich auch thun." „Unleugbar, was wollen Sie aber haben, ich meine, wie viel mehr Lohn wollen Sie haben, um jedesmal den Hut abzunehmen, wenn Sie in's Haus oder zu mir kommen?" „Das muß ich mir erst überlegen, denke ich." „Nun schön, so überlegen Sie es sich und sagen Sie mir morgen früh Antwort." Am folgenden Morgen spricht der Herr: „Nun, John, wie steht's — haben Sie es sich überlegt?" „Ich denke ja; und für weniger als einen Dollar des Monats, denke ich, kann ich es nicht thun." „Gut, John, es ist abgemacht; Sie bekommen monatlich einen Dollar mehr." Von jetzt an erschien John nie anders, als mit gezogenem Hute.

(Die erste Komposition Marschners.) Man liest in der „Leipz. Mod.-Ztg.": Die außerordentliche Produktionskraft Marschners, der uns durch seine neueste Oper „Austin" wiederum ein Kernwerk geliefert hat, zeigte sich bereits, als er kaum die Elemente der Musik erlernt hatte. Als zehnjähriger Knabe schrieb er für eine kleine Tänzergesellschaft in seiner Vaterstadt Zittau, aufgefordert von dem Direktor Butenop, ein kleines Ballet, und zwar ohne alle Kenntniß vom Generalbaß, ohne eine Ahnung des Instrumental- und Partiturwesens. Als die erste Probe dieses Ballets („die stolze Bäuerin") gehalten wurde, versteckte sich der kleine Komponist auf dem Schnürboden, um ungesehen, mit klopfendem Herzen, zu lauschen, ob Alles gut klingen werde. Melodie und Rhythmus waren ganz gut; auf einmal aber entstand eine Pause und wie ein Donnerschlag trafen den versteckten Komponisten die Worte des Hornisten: „Das ist gar zu blasen, das muß ein Esel geschrieben haben." Weiter vernahm er nichts, denn er wurde ohnmächtig. Als er erwachte, war Alles still im Hause; der kleine Marschner schlich beschämt fort und verfiel in ein Nervenfieber, dem er fast erlegen wäre und in dem er von nichts als falschen Hörnern phantasirte. Das kleine Ballet aber war beifällig aufgenommen worden und kam, selbst nach vielen Jahren noch, zur Aufführung.

In Wien existirt in der Josephstadt noch das Bierhaus „Zur blauen Flasche" als solches, das einst der Lieblingsaufenthalt Mozarts war. Im Garten desselben, auf der Kegelbahn, entwarf der Meister den größten Theil seiner „Zauberflöte". Auch in Stuttgart wird noch der Wirthsgarten frequentirt, wo Friedrich Schiller als Feldscheer an schönen Sommer-Nachmittagen Kegel schob, Schinkenbrod verspeis'te, sehr herben Neckarwein vertilgte und den Wirth mit seinem Kerbholz oft sehr lange auf Bezahlung warten ließ.

In Halle lebt ein Buchbinder, der neben seinem eigenen bei seinen Bekannten noch den Scherznamen: „Kurzer Jedoch" führt. Er hatte nämlich ein Buch zu binden, das den Titel führte: „Kurzer, jedoch umfassender Bericht über die neueren Weltbegebenheiten." Das Buch war sehr dünn, er sollte aber auf dem Rücken desselben den Titel anbringen und kürzte den obengenannten langen in den zusammengedrängten ab: „Kurzer Jedoch." Und so hat er diesen Namen bis auf diese Stunde behalten.

Ein Bürger von Mobile in Nordamerika, Namens George Huggins, hatte den Gedanken gefaßt, obgleich körperlich ganz wohl, am 22. Februar d. Js. sterben zu müssen. In dieser fixen Idee kaufte er sich die Woche vorher ein Grab und seinen Sarg, und sieh, am 22. Februar gegen 2 Uhr starb er wirklich, nachdem er den Tag vorher ein wenig über Unwohlsein geklagt hatte.

## Erklärung des Musterbogens.

1) Ein Serviettenband, platt gestickt. 2) Buchstaben mit Spitzenstich und cordonirt. 3) Eine Bordure zu einem Unterrock, cordelirt. 4) Bordure zu einem Schleier, durchzogen mit Plattgarn. 5) Buchstaben, plattgestickt. 6) Dasselbe. 7) Ein Name, erhöht gestickt. 8) Ein Name, plattgestickt, mit türkischem Garne punktirt. 9) Bordure zu einer ovalrunden Decke, auf Casimir, bunt gestickt. 10) Serviettenband, plattgestickt. 11) Bordure zu einem Vorhange, tambourirt. 12) Buchstaben, erhöht gestickt. 13) Ein Vorstecker mit Spitzenstich auf feinem Moll. 14) Eine Decke zu einem Album, Stoff platt gestickt. 15) Bordure eines Schleiers, cordonirt und gebogt. 16) Ein Eck eines Taschentuches, platt gestickt. 17) Ein Name, erhöht gestickt, schattirt mit türkischem Garn. 18) Ein Name, platt gestickt. 19) Buchstabe, erhöht gestickt mit feinem weißen Garn.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

te.

№ 3

Mei
liche
lang
hofe
den
spre

nes
Joh
gesp
erw
deln
dem
sein
ges
auf
war
zu
„W
bar
meh
zun
„D
schö
gen
Her
über
Dol
„Gi
eine
ders

liest
Pro
Ope
zeig
erle
klei
gefo
und
Ahn
erste
wur
bode
ob
war
und
niste
das
er r
war

No 2. Beila

No 14

No 15

it

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 103.** Donnerstag den 29. April 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Der von der Frhrl. Familie von der Tann für den protestantischen Pfarramtskandidaten Joh. Steph. Aufsberg ausgestellten Präsentation auf die protestantische III. Pfarrstelle in Tann, mit welcher auch die protestant. Pfarrei Habel und die Lehrerstelle an der obern deutschen Knabenschule in Tann verbunden ist, erhielt die landesherrliche Bestätigung.

Die bereits beregte Blumenausstellung im Theatersaale beginnt am 16. Mai.

Vorgestern Mittag brach in der Fasanerie bei Aschaffenburg ein Waldbrand aus, der jedoch durch rasch herbeigeeilte Hülfe im Entstehen unterdrückt wurde, und deshalb nur höchst geringen Schaden verursachte. — Durch den Waldbrand bei Hain wurden nicht 17, sondern 27 Tagwerke Waldung zerstört.

In Rugendorf, kgl. Landgerichts Stadtsteinach, brannten in der Nacht vom 23. auf 24. d. M. 16 Wohnhäuser und 17 Scheunen ab.

Das Getreidemagazin in Nürnberg besitzt noch einen Vorrath von 4800 Schäffeln, die Kassa hat einen Fond von 175,000 fl.

Passau, 25. April. Heute Morgen gegen halb 8 Uhr brach in dem Gebäude der ehemaligen Ambrosi'schen Buchdruckerei und Buchhandlung Feuer aus, und zerstörte den Dachstuhl der Buchdruckerei, der Buchhandlung und der lithographischen Anstalt, woselbst auch die Decke zusammenstürzte. An der Schnellpresse wurde nichts und an den übrigen werthvollen Drukutensilien wenig beschädigt, dagegen wurde die lithographische Anstalt, ein großer Vorrath Papier und mehrere bedeutende Verlagsartikel der Buchdruckerei und lithographischen Anstalt ein Raub der Flammen.

München, 27. April. Wegen Ablebens des Großherzogs von Baden wurde eine Hoftrauer von 14 Tagen angeordnet.

Wenn bereits bei der ersten Kunde von dem Tode des Lieutenants Klein (vom 5. Inf.-Reg.) Zweifel über die Art desselben laut wurden, so hat es sich jetzt durch Obduktion und gerichtliche Untersuchung herausgestellt, daß das Unglück durch Unvorsichtigkeit geschehen sein müsse. Der Verlebte war ein in allen Verhältnissen günstig gestellter Jüngling, von Jedermann geliebt und geistig wie leiblich gesund. Auch ist sonst nicht das geringste Anzeichen vorhanden, daß die That auf irgend gewaltsame Weise geschehen sei.

Vom Gesammtministerium ist der Antrag zur Verlängerung des Landtags bis 22. Mai gestellt worden, jedoch eine Resolution hierauf soll bis heute Nachmittags noch nicht erfolgt sein. Uebrigens sind Einige gar der Meinung, es könnte die heutige Abstimmung über den Fideicommiß-Entwurf eine Aenderung des ministeriellen Beschlusses herbeiführen, was indessen Gutunterrichtete sehr bezweifeln. Abg. v. Hermann, welcher von Wien zurückgekehrt ist, hat heute zum erstenmale wieder seinen Sitz in der zweiten Kammer eingenommen.

Als eine merkwürdige Erscheinung wird aus München berichtet, daß sich zur Zeit dort die Frau eines Eisenbahnarbeiters mit ihrem 1½ Jahre alten Kinde aufhält, welches letztere am ganzen Oberkörper mit fast zolllangen braunen Haaren bedeckt ist und einen vollständigen Backenbart hat. Im übrigen ist das Kind ganz wohlgestaltet und von einer für sein Alter ungewöhnlichen Körperstärke.

Karlsruhe, 25. April. Ein Artikel der offiziellen Karlsr. Ztg. „der Thronwechsel" schildert das Ueberbringen der Nachricht vom Tode des Großherzogs Leopold an den Großherzog Ludwig. (Derselbe ist bekanntlich geistig und körperlich schwer erkrankt.) Er nahm, heißt es, sie mit dem ganzen Gefühle des Verlustes auf, den er erlitten, dann aber war sein nächster Gedanke, dem er Worte lieh, der, daß von einer Uebernahme der Regierung seinerseits keine Rede sein könne, und daß es sein eigenster dringendster Wunsch sei, sein Bruder Friedrich möge Alles, was ihm zugefallen, an seiner Statt übernehmen, im vollem Umfange, nicht blos der Pflichten sondern der Würde selbst.

Karlsruhe, 27. April. In der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. wurde einem hiesigen Privatmann (Baron v. M.) durch seinen Diener die Summe von 20—30,000 fl. in polnischen und badischen Papieren entwendet. Der Thäter machte sich sogleich flüchtig. Die hiesige und Durlacher Gendarmeriebrigade setzte sich ohne Verzug in Bewegung und es gelang dem Gendarmen Sternberger von letzterer Brigade, den Thäter zu verhaften, in dem Augenblicke, wo er zu Weingarten sich der Eisenbahn zur Flucht bedienen wollte. Er trug sämmtliche Werthpapiere bei sich.

Paris. Es bereitet sich ein skandalöser Prozeß vor, welcher die ähnlichen Vorgänge unter der Juliregierung, z. B. die bekannte Teste-Cubière'sche Affaire, in Schatten stellt. Der Zentralpolizeikommissär in einer

Stadt des Südens steht auf dem Punkte, verhaftet zu werden; er ist beschuldigt, mit Begnadigungen Handel getrieben und den gefangenen Demokraten Strafnachlässe und Milderungen um hübsche runde Summen verkauft zu haben. Einer dieser Gefangenen hat die Sache bei Gericht angezeigt, und die Indizien sind so stark, daß nach stattgefundener Voruntersuchung das Gericht bei dem Staatsrath die Genehmigung zur Verhaftung und Prozessirung des betreffenden Zentralkommissärs beantragen mußte. (Diese Genehmigung ist nämlich, außer im Falle der Ergreifung auf frischer That, bei Staatsbeamten nothwendig.) Wer bürgt dafür, ob dieser Kommissär nicht viele andere Personen in's Unglück gestürzt hat, um dafür diejenigen, die ihn bezahlten, begnadigen zu können?

## Bayerischer Landtag.

In der 118ten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten beantwortete der Herr Kultusminister Dr. Ringelmann die Interpellation des Abg. Dr. Schmidt wegen der allerhöchsten Entschließung auf die bischöfliche Denkschrift, indem er den Fragesteller auf die Zeitungen verweist, welche die betreffende Verordnung ihrem ganzen Inhalte nach mittheilen, woraus hervorgeht, daß dieselbe nichts anderes als eine Auslegung des Concordats und eine Weisung an die Kreisregierungen sei, dasselbe überall richtig und gleichheitlich anzuwenden.

München, 27. April. Der 2. Ausschuß der Kammer der Reichsräthe erklärte sich für die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes: „die Uebernahme einer Zinsengewährschaft für die in der Pfalz von der Landesgränze bei Weißenburg bis zur Landesgränze bei Worms zu führenden Eisenbahnen betreffend", damit Gesammtbeschluß erzielt werde. Herr Reichsrath Fürst Theodor v. Thurn und Taxis erklärte sich lediglich gegen die vorgeschlagene Richtung der Bahn über Landau nach Weißenburg, welche er in strategischer Hinsicht nicht für zweckmäßig erachtete. Der 1. u. 2. Ausschuß derselben Kammer beantragt die Ablehnung des Initiativ-Antrages bezüglich der Abkürzung der Finanzperiode. Beide Gegenstände kommen morgen in der Kammer zur Berathung.

Der Entwurf eines Weidegesetzes ist von der zu dessen Prüfung gebildeten besonderen Kommission mit wenigen, die wesentlichen Grundsätze des Entwurfes nicht berührenden Modifikationen zur Annahme begutachtet worden.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 28. April. Der Ministerpräsident v. Manteuffel überreichte heute bei Eröffnung der zweiten Kammer eine königliche Botschaft, dahin lautend: §. 1. Artikel 65, 66, 67 und 68 der Verfassung treten vom 7. August an außer Wirksamkeit. §. 2. Von diesem Zeitpunkt an erfolgt die Bildung der ersten Kammer auf Grund königlicher Anordnung.

Berlin, 26. April. Nach einer Pause von mehreren Tagen werden heute die Abgeordneten zur Zollkonferenz wieder eine Berathung halten. Die Entscheidung über die Lebensfragen der Conferenz wird ohne Zweifel in dieser Woche stattfinden, es soll der bayerische Gesandte, der ohnehin Preußen gegenüber, wenn auch nicht geradezu entgegen, das Hauptwort spricht, darauf dringen zu erfahren ob sich die Darmstädter Beschlüsse zur Grundlage für die hiesigen Verhandlungen eignen.

Aus Frankfurt wird der „N. Pr. Ztg." berichtet, daß die Unterhandlungen mit dem Herzoge von Augustenburg jetzt mit ziemlicher Lebhaftigkeit geführt werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 26. April. Der Prinz-Präsident soll die Absicht haben, demnächst eine Reise nach Algerien zu unternehmen, um persönlich von dem Zustande dieser Kolonie Kenntniß zu nehmen.

Die Deputationen der verschiedenen Corps des Heeres von Algerien, Italien und Corsika, die nach Paris berufen worden, um an der Feier vom 10. Mai Theil zu nehmen, sind bereits auf dem Wege hierher. Einige derselben sind in diesen letzten Tagen in Lyon eingetroffen, wo besonders die malerischen Uniformen der Zouaven und der Spahis auf den Straßen großes Aufsehen machten.

Paris, 26. April. Der „Moniteur" enthält die Verfügung, wonach alle Offiziere und dem Kriegsministerium untergeordnete Beamte im Mai den Eid leisten sollen. Das Jahr 1851 zählt als Kriegsjahr für die Truppen, welche am 2. Dezember in Garnison oder hinberufen waren, wo Unruhen stattfanden. Er enthält zugleich die Aufzeichnung dieser Truppen und Vertheilung von Decorationen und Medaillen.

**England.** London, 27. April. Die zweite Lesung der Miliz-Bill wurde gestern im Unterhause mit einer Majorität von 150 Stimmen angenommen. Die Partei des Sir Robert Peel stimmte mit dem Ministerium.

## Nachschrift.

Der „Karlsr. Ztg." wird aus Pforzheim, 26. d. M. geschrieben: Ein kaum übersehbarer Unglücksfall hat sich in jüngst verflossener Nacht in der zu diesseitigem Oberamtsbezirk gehörenden, zwei Stunden von hier entfernten Gemeinde Oeschelbrunn zugetragen. Um 11 Uhr kam von daselbst Feuerruf hier an, und sogleich gingen Spritzen mit ihrer Mannschaft, wie auch Abtheilungen des Pompierkorps von hier dahin ab; aber als sie daselbst ankamen, war bereits die stattliche Kirche nebst ungefähr 70 Wohnhäusern und Scheunen ein Raub der Flammen geworden. Es gelang denn auch den mit Umsicht geleiteten ausdauernden Anstrengungen, den Rest des bereits von den Flammen angegriffenen neuen Schulhauses, des Pfarrhauses und der noch übrigen Häuser vor den Flammen zu retten. Leider konnte nur wenig gerettet werden, und die Noth ist in der schwerbetroffenen Gemeinde sehr groß. Die Habseligkeiten der Bewohner, namentlich die vorräthigen Früchte und andere Lebensmittel, sowie das Viehfutter, sind fast ganz zu Grund gegangen. Das obdachlos gewordene Vieh wurde vorläufig auf den Kirchhof gebracht. Wo und wie die Menschen untergebracht werden ist nicht abzusehen.

Soeben hat ein Werk die Presse verlassen, das in der politischen Welt großes Aufsehen erregen wird. Es sind dies die Memoiren Görgey's, des gegenwärtig zu Klagenfurt in der Verbannung lebenden Diktators von Ungarn. Schon längst mit begreiflicher Spannung erwartet, sind sie jetzt in zwei stattlichen Bänden bei F. A. Brockhaus in Leipzig erschienen, unter dem Titel: „Mein Leben und Wirken in Ungarn in den Jahren 1848 und 1849. Von Arthur Görgey." Das Werk beginnt mit Görgey's Eintritt in die Honved und endigt, nach ausführlicher, höchst interessanter und aufschlußreicher Darstellung der ungarischen Revolution, namentlich der Kriegsoperationen, mit der Waffenstreckung bei Vilagos, ihren Motiven und Folgen.

In dem württembergischen Dorfe Schnürpflingen, Oberamts Laupheim, brach letzten Samstag den 24. April, um die Mittagszeit Feuer aus, das, begünstigt durch einen heftigen Wind, in der kurzen Zeit von einer Stunde 26 Gebäude in Asche legte.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.







## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der ledigen Margaretha Schröder aus Marktsteinach werden die dahin gehörigen Effekten, als: Betten, Hemden und sonstige Kleidungsstücke

**Mittwoch den 5. Mai l. Js. Nachmittags 2 Uhr**

Dist. 2 Nr. 503 dem öffentlichen Verkauf gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt und Strichslustige hievon benachrichtiget.

Würzburg, am 16. April 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

## Theater-Anzeige.

Freitag den 30. April 1852. Neunte Vorstellung im neuen Abonnement. Gastspiel der kgl. sächsischen Hofschauspielerin Frl. Antonie Wilhelmi, vom Hoftheater zu Dresden. Zweiter Cyclus. **Die gefährliche Tante.** Lustspiel in 4 Akten und einem Vorspiele in 1 Akt von Albini.

Wegen meiner Abreise von hier ersuche ich Jeden, der eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glaubt, solche binnen zehn Tagen bei mir einzureichen, indem ich später für nichts hafte.

Arelsberg, den 30. April 1852.

**Eberhard Werner.**

Der Müller Andreas Henfling von Fröhstockheim hat sich mit Zurücklassung von Frau und Kind entfernt und soll mit bedeutenden Geldsummen sich nach Nordamerika begeben haben.

Auf gestellten Antrag der Henfling'schen Ehefrau und eines Gläubigers derselben soll nun der Aktiv- und Passivstand der genannten Eheleute richtig gestellt und ausgemittelt werden, ob und welches Verfahren einzuleiten und ob die Henfling'sche Ehefrau das Mühlanwesen zu behaupten im Stande ist.

Es werden daher die Gläubiger der Henfling'schen Eheleute auf **Montag den 10. Mai Vormittags** zur Liquidation ihrer Forderungen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung hieher geladen.

Marktsteft, am 29. April 1852.

Königliches Landgericht.

Habersack.

**300** bis **800** fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**2000** fl. sind gegen hinlängliche Versicherung auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

An der Spitalpromende Nr. 356 sind 2 ineinandergehende schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 174 St. Haugerpfaffengasse wird eine noch brauchbare Zimmerthür mit Verkleidung zu kaufen gesucht.

Die **Blumen-Ausstellung** im Theatersaale wird nun definitiv den 16. l. M. zum Besten der Rhön, des Spessart und Kahlgrundes durch Hebung der Industrie daselbst statt haben, welches bekannt zu geben sich beehrt

**Der Vorstand des Central-Hilfs-Vereins.**

---

## Aufruf.

Nachdem wir Unterzeichnete von Sr. Maj. dem Könige allergnädigst die Bewilligung erhalten haben, eine Collekte für die außer Funktion gesetzten Lehrer in Schleswig unter dem Gesammt-Lehrerpersonale des Königreichs veranstalten zu dürfen, so beeilen wir uns, weil Hilfe dringend noth thut, sämmtliche Lehrer Bayerns um milde Beiträge für die armen Collegen in Schleswig angelegentlichst zu bitten. Wir hoffen, daß diese unsere Bitte, hervorgegangen aus christlicher Mildthätigkeit, bei allen Lehrern Bayerns die freudigste Aufnahme finden, und daß es keinen Lehrer im Königreiche geben werde, der nicht bereit wäre, nach Kräften einen Beitrag zur Unterstützung unserer bedrängten Brüder in Schleswig zu leisten. Indem wir der allseitigsten und thätigsten Theilnahme von Seite des Lehrerpersonals entgegen sehen, hoffen wir auch, daß sich in jeder Stadt mit unmittelbarem Magistrate und in jedem Schuldistrikte Ein Lehrer finden werde, der die Beiträge sammelt und uns gefälligst übersenden werde. Zugleich bitten wir die verehrlichen Redaktionen der verschiedenen öffentlichen Blätter des Königreiches, diese Anzeige gefälligst aufnehmen zu wollen. Die Bescheinigung der eingegangenen Beiträge wird von Zeit zu Zeit in dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland erfolgen.

Möge der Herr seinen reichsten Segen auf unser Unternehmen legen!

Hersbruck, den 5. März 1852.

**Weichel, Schüßler, Effert,** Lehrer.

---

## Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit, einige in den letzten Tagen eingetroffene, bedeutende Sendungen von allen Arten von **Leinwand, Damast- u. Gebild-Gedecken**, gewöhnlichen **Tisch-** und **Handtücherzeugen**, weißen leinenen **Taschentüchern**, sowie von ächtfarbigen Zeugen zu Bettüberzügen zu empfehlen, die sämmtlich zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

**Lor. Leipold,** Markt, 2. Dist. Nr. 411.

## Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehende Saison ihr Lager von englischen **Umlegeschirmen**, von feinster bis billigster Sorte, so wie eine schöne Auswahl in Parasols und Regenschirmen zu den billigsten Preisen.

**Carl Hallein's** Wittwe.
Herrengasse neben Conditor **Bauer**.

---

## Main-Dampf-Schifffahrt.

Am **Mittwoch den 5. Mai**, Morgens 10 Uhr wird im Direktions-Gebäude eine Partie von 20—24 Ctr. altes Kupfer und ebenso eine Partie altes Eisen gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Würzburg, den 27. April 1852.

**Die Direction.**

---

Da ich nun gegenwärtig mein altes Logis im Höllrigel verlassen, und mein eigenthümliches Wohnhaus im 2. Distr. Nro. 185 neben Herrn Glaser Scheiner bezogen habe, danke ich meinen geehrten Freunden und Gönnern für das bisherige geschenkte Vertrauen mit der Bitte, mich gegenwärtig auch mit recht vielen Aufträgen, die im Tünchergeschäfte einschlagen, zu beehren, wie Glanzanstrich von Möbeln, weißen Anstrich an Thüren und Lamperieen, welche ich auf's Beste besorgen werde.

**Heinrich Lutz,** Tünchnermeister.

---

## Ed. Ichon aus Bremen

expedirt am 1. und 15. jeden Monats große, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe nach **New-York** und **Baltimore**, sowie zur Zeit nach **New-Orleans** und **Galveston**.

Nähere Auskunft bezüglich der Ueberfahrts-Preise, so wie wegen allen andern auf die Reise nach Amerika Bezug habenden Verhältnisse ertheilt mit größter Bereitwilligkeit

Agent **Carl Sieber** in Würzburg.

---

Einige **Mädchen** können das Kleidermachen, Maßnehmen und Zuschneiden unentgeldlich gründlich erlernen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es kann ein **Mädchen**, welches im Kleidermachen geübt ist, Beschäftigung finden. Näheres im 3. Distr. Nr. 341, Büttnergasse.

---

Ein junger **Mensch**, mit guten Zeugnissen und den nöthigen Kenntnissen versehen, wird in einer hiesigen Handlung in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Gläubigerladung.

Der Wittwer und Bauer Michel Klug von Eßleben will sein Grundvermögen verkaufen, und aus dem Erlöse seine Gläubiger befriedigen, und hat deßhalb auf Zusammenberufung der Letzteren angetragen.

Demgemäß wird zur Liquidation der Forderungen von Michel Klug Tagfahrt auf

**Montag 10. Mai l. J. früh 8 Uhr**

dahier anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger des Michel Klug unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung resp. der Annahme der Zustimmung zu den gefaßt werdenden Beschlüssen vorgeladen werden.

Werneck, 13. April 1852.

**Königliches Landgericht.**

Straub coll.

Angermann.

---

Im 5. Distrikt Nro. 123 ist der erste Stock, bestehend aus drei heitzbaren Zimmern nebst Cabinet und sonstigen Erfordernissen auf den 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen.

---

Am Fischmarkt 2. Distr. Nr. 502 ist ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Kammer und allen Erfordernissen auf Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nro. 204 Franziskanergasse ist ein **Logis** von 3 heitzbaren und 1 unheitzbarem Zimmer nebst Küche, Kammer und sonstigen Erfordernissen bis Ende **Mai** zu vermiethen. Auch kann Stallung für 2 Pferde dazu gegeben werden.

Regelmäßige

# Beförderungs-Gelegenheiten

mit

**Postschiffen und Dreimasterschiffen erster Klasse**

nach

## New-York und New-Orleans

und andern nord- und südamerikanischen Seehäfen

durch die

**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

durch die Vermittelung der Herren **J. Barbe & Morisse** in Havre am **9., 19. und 29.** jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schiff-Lienie zwischen Havre und New-York: „Marmion", „Hurlbut", „Rhine", „Seine", „Würtemberg" und „L'Irene". Die Reisenden werden durch Conducteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die HH. Agenten:

**J. M. Steigerwald** in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
J. C. Lazi in Aub.
G. Willms in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
G. Komp. in Hammelburg.
**C. A. Kinzinger** in Würzburg.
Schmitt und Schätzler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

---

# Kräuter-Pomade

von **Rothe & Comp.**, unter Garantie.

In Betreff unserer Pomade ist es unserm Rothe vor 3 Jahren gelungen, durch 11jährigen Fleiß eine Pomade zu erfinden, die nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern auch bei erblichen Uebeln die Hautkrankheit unterdrückt, so daß bei 20—30jähriger Haarentblößung das Uebel geheilt wird und in 6 Monaten, spätestens einem Jahre das schönste kräftigste Haar zu sehen ist. Man hatte früher immer geglaubt, daß bei Kahlköpfigkeit die Haarzwiebel ausgestorben sei, und nie wieder neues Haar erzeugt werden könnte; man ist jedoch zu der Ueberzeugung gekommen, daß jedes Haar eine mehrzweigige Wurzel besitzt, die direkt auf der Hirnschale fußt; wenn also Jemand zu solchen erblichen Uebeln geneigt ist, so vertrocknen die Säfte in den Nebenkanälen, die aus dem Geblüt kommen, so daß die Wurzel nur noch auf die Nahrung von der Fetthaut angewiesen ist, welche aber nicht hinreichend ist, das Haar zu erzeugen. Durch die Zusammensetzung unserer Pomade ist die sichere Auflösung der vertrockneten Säfte zu erwarten, so daß wieder neue Nahrung zur Wurzel strömen kann; auch häutet sich bei denen, die an alter Haarentblößung leiden, in der oben benannten Anwendungszeit 3—4mal der Haarboden, so daß eine neue Hautconstitution eintritt. Es wird daher dem Erfinder leicht, zu berechnen, in welcher Zeit das Haar wächst. Wir sind mithin so vollkommen von der Wirkung überzeugt, daß wir uns gern jederzeit bei jedem unserer Käufer verpflichten, den gezahlten Betrag zurückzuerstatten, wenn nicht binnen einem Jahre die Haare erzeugt sind, wie wir auch mit jedem Einzelnen contrahiren, den dann höher ausgemachten Betrag erst nach Wirkung anzunehmen.

Für Würzburg befindet sich die alleinige Niederlage bei

## Carl Bolzano,

und ist von hier daher unsere Pomade auch nur echt zu festgesetzten Preisen von **fl. 6. 8 kr.** für ganze und **fl. 3. 30 kr.** für halbe Töpfe zu beziehen.

*Rothe & Comp.*
**Berlin, früher Cöln.**

Bei Einsendung der frankirten Beträge wolle man 6 kr. für Packung und Postschein beifügen.

---

# Aromatisches Zahnpulver,

**in Schachteln zu 40 kr.**

Dieses vorzügliche, ächt englische Zahnpulver zum Putzen der Zähne und zur Verhütung des Weinsteins ertheilt den Zähnen nach kurzem Gebrauch ein blendendes Weiß. In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

---

Alle Sorten **Farben** und **Lacke** empfiehlt

**A. B. Klinger's Erbe**
(Marktgasse.)

---

## Haus-Verkauf.

Das **Haus** Nr. 265, 2. Dist. in der Katharinengasse ist mit Vorbehalt des Real-Backrechtes aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber ist im Hause selbst zu erfragen.

---

**Bleichgegenstände** für die Wassertrüdinger und Pforzheimer Bleiche besorgt wie seither

**Georg Fried. Wild,**
Dist. 2 Nr. 580½, Paradeplatz.

---

## Bekanntmachung.

In der Implorationssache des Kaufmannes Knopf von Nürnberg gegen den Müllermeister Adam Heller in Heidingsfeld, wird, nachdem bei dem ersten Verstriche die Taxe nicht erreicht wurde, das schuldnerische Mühlanwesen mit Wohnhaus, Hofraum und Wurzgarten Pl.-Nr. 738 a und b auf klägerischen Antrag wiederholt dem Verstriche unter den an der Tagfahrt näher bekannt zu machenden Bedingungen unterstellt.

Hiezu wird Tagfahrt auf

**Montag 10. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr**

in Heidingsfeld mit dem Bemerken anberaumt, daß nach §. 99. der Prozeß-Novelle der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Würzburg, 27. März 1852.

Königliches Landgericht l. M.

Krafft. Heßler.

---

Eine Grube guter **Dünger** ist zu verkaufen. Näheres im 1. Distr. Nr. 311, hinter dem Arbeitshause.

---

Ein großer **Garten**, ringsum Mauern, mit einem massiv gebauten steinernen Gartenhaus ist um einen billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es können einige **Mädchen** das Kleidermachen, hauptsächlich das Maßnehmen unentgeldlich gründlich erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein großer **Glasschrank**, unten mit 6 verschließbaren Schubladen, ferner ein **Tisch** und 6 geflochtene **Stühle** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

# Anzeige.

| | Abgegangen: | | angekommen | |
|---|---|---|---|---|
| das Postschiff | Helvetia | vom 26. Febr. von Havre, | am 29. März in | New-York. |
| „ „ | New-York | „ 4. März „ „ | „ 29. | „ „ „ |
| „ „ | Isack Bell | „ 10. „ „ „ | „ 30. | „ „ „ |

**Carl Sieber** in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in **Mainz** und **Havre.**

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der ledigen Elisabetha Goß von Gerlachshausen werden die dahin gehörigen Effekten (Kleidungsstücke)

**Donnerstag den 6. Mai l. Js. Nachmittags 2 Uhr**

Dist. 5 Nr. 28 dem öffentlichen Strich gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt.

Strichslustige erhalten hievon Nachricht.

Würzburg, den 23. April 1852.

Kgl Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

---

In der Verlassenschaftssache der verwittibten Zieglerin Magdalena Schulz auf der Ziegelhütte bei Zell sind etwaige Forderungen

**Mittwoch den 2. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 10 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend eine Zahlung an die Verlassenschaftsmasse zu machen haben, aufgefordert, solche bei Vermeidnng nochmaliger Zahlung nur an die Verlassenschafts-Behörde zu machen.

Würzburg, am 20. April 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Pflücer.

---

## Scheuer-Verstrich.

In Folge hohen Auftrags des kgl. Oberpflegamtes des Juliusspitals soll das demselben eigenthümlich zustehende Gebäude in der Strohgasse, Dist. 1 Nr. 108 dem öffentlichen Verstriche s. r. ausgesetzt werden.

Dasselbe umfaßt:

1) eine Scheuer, 55' lang, 34½' tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut und mit einem Breitziegeldache versehen. Im Innern befinden sich eine Dreschtenne und ein Viertel, dann 2 gebretterte Bodenräume übereinander;
2) einen größtentheils aus Stein angebauten Stall, 54' lang, 23½' tief, 1 Stockwerk hoch;
3) ein Höfchen hieran mit besonderem Eingange.

Strichstagfahrt ist auf

**Dienstag den 4. Mai l. Js. früh 10 Uhr**

nach vorher um 9 Uhr gestatteter Einsichtsnahme im dasigen Amtslokale anberaumt.

Würzburg, den 28. April 1852.

**Die königl. Juliusspitälische Haus-Verwaltung.**

Ritschel.

---

Nikolaus Schmitt von Sulzfeld hat sich freiwillig dem Concurse unterworfen, weßhalb wegen Geringfügigkeit der Masse erster und einziger Ediktstag, nämlich zur Anmeldung der Forderungen, Begründung deren Liquidität, sowie zur Geltendmachung der Vorzugsrechte auf

**Montag den 17. Mai l. Js. Vormittags 8 Uhr**

unter dem Präjudize des Ausschlusses von der Gantmasse beziehungsweise mit der treffenden Schlußhandlung anberaumt wird. Wer von dem Gemeinschuldner etwas in Handen hat, wird aufgefordert, solches bis zum Ediktstage zu Gerichtshanden zu stellen.

Königshofen den 16. April 1852.

Königliches Landgericht.

Koch, Ldr.

---

Johann Späth ledig von Gänheim beabsichtigt die Auswanderung nach Nordamerika. Etwaige Ansprüche sind

**Montag 10. Mai l. J. Vormittags 8 Uhr**

bei Vefahrung des Nichtbeachtens dahier anzumelden.

Arnstein, 17. April 1852.

**Königliches Landgericht.**

Sotier, Ldr. J. Rosenberger

---

**Landwehrhelme** in großer Auswahl von 7—12 fl. sind wieder fertig geworden bei

**M. Hainhart,** Gürtler,

Kürschnerhof, Blasiusgasse, Nr. 384.

---

Es wird ein **Kegeljunge** gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Mehrere tausend Gulden sind im Ganzem oder theilweise an Gemeinden oder Privaten gegen genügende Sicherheit zu 4 Prozent auszuleihen.

Näheres in 3. Distr. Nr. 348.

---

(Das Aufbrechen des Pflasters durch Private betreffend.)

Man hat mehrmals die Wahrnehmung gemacht, daß bei Bauausführungen und Tünchnerarbeiten Pflasterstellen aufgerissen und die Pflasterreparatur unkundigen Leuten überlassen wird, wodurch dem übrigen Stadtpflaster Schaden erwächst und der Stadtkasse die hieraus entspringenden Reparaturkosten zur Last fallen. Der §. 89 der Straß.-Pol.-Ord. bestimmt für solche Fälle, daß der Bauherr für die gute Wiederherstellung des Pflasters unter Controle der Polizeibehörde Sorge zu tragen habe. Auf diese Bestimmung wird mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß im Dawiderhandlungsfalle solche Pflasterstellen auf Kosten des Bauherrn wieder aufgerissen und beziehungsweise reparirt werden.

Würzburg den 23. April 1852.

Der Stadtmagistrat.

Schwink, Carl.

---

Im 3. Distr. Nr. 190 in der Franziskanergasse ist ein Quartier in Hof gehend von 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, Speisekammer Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten auf ersten August zu vermiethen.

---

Es ist ein ganzes Brunnenwerk billig zu verkaufen. Näheres im inneren Graben 2. Distr Nr. 109.

---

Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern ist ständlich zu vermiethen. Näheres in Expedition dieses Blattes.

---

Im 2. Distr. Nr. 311 Bankgasse ist ein Quartier für einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer sogleich oder auf Jakobi zu vermiethen.

---

Am Schmalzmarkte ist ein möblirtes Zimmer ständlich zu vermiethen.

# Main-Dampfschifffahrt.

Zur Erzielung des sicheren Anschlusses an die Eisenbahnen wird die Abfahrt des Dampfbootes von Würzburg nach Frankfurt vom 1. Mai an Morgens fünf Uhr stattfinden. Im Uebrigen bleibt die bisherige Fahrordnung vorerst unverändert bestehen.

Würzburg, den 29. April 1852.

**Die Direction.**

---

**Florentiner Herrnhüte,** neuester Facon, empfiehlt in großer Auswahl, sowie auch alle Sorten Damen- und Kinderhüte zur gefälligen Abnahme

**H. Poisket,** Strohhutfabrikant.
2. Distrikt Nr. 236.

---

## Gerichtliche Ladung.

Alle Jene, welche an die Verlassenschaft der dahier verstorbenen ledigen Köchin Theresia Warnecke von Böderin in Westphalen eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche

**Montag den 17. Mai l. Js. Vormittags 10 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 7 unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse anzumelden.

Würzburg, den 6. April 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Pflüger.

---

In der Konkursmasse des Joseph Hausmann auf der Rosenmühle werden die zur rubrizirten Masse gehörigen beiden fürstlich Esterhazy'schen Partial-Obligationen zu 500 fl. sub. Nr. 2095 und 2096 C. M. an der auf

**Montag 10. Mai d. J. früh 10 Uhr**

im Sitzungssaale des II. Senates anstehenden Tagfahrt öffentlich versteigert, was Strichsliebhabern mit dem Bemerken eröffnet wird, daß falls der Courswerth erreicht, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Würzburg, 6. April 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Pfläger.

---

## Bekannumachung.

Im Distr. 2. Nr. 390. werden

**Donnerstag den 13. Mai d. Js. Nachmittag 2 Uhr**

verschiedene Nachlaßgegenstände, bestehend in einigen Gold- und Silbergeräthschaften, Meubels, Kleidungsstücken, einem Bett, einer Sackuhr und dergl. gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 22. April 1852.

Kgl. Kreis- und Stadgericht.
Seuffert. Wiesner.

---

## Bekanntmachung.

Die Direktion des bayer. Viehversicherungs-Vereins zu Nürnberg hat den provisorisch aufgestellten Agenten Herrn Oekonom Roth in Zell auf eigenes Verlangen von den diesseitigen Agenturgeschäften entbunden, und dafür den Gutsbesitzer Herrn **Jos. M. Franz** in Moskau für die Stadt Würzburg und den beiden Landgerichtsbezirken rechts und links des Mains aufgestellt, was hiemit den verehrlichen Mitgliedern und Viehbesitzern zur Kenntniß gebracht wird.

Nürnberg, den 22. April 1852.

**Die Direktion.**
Ziegelmüller. Metz.

Unter Bezug obiger Bekanntmachung lade ich die verehrlichen Vereins-Mitglieder und Viehbesitzer zur Aufnahme ihrer Thiere im besagten Verein, so wie bei vorkommenden Schadensfällen bei mir höflich ein.

**Jos. M. Franz,** Agent
auf dem Gute Moskau bei Würzburg.

---

Frisches Selzer- und Fachinger Wasser, schöne 4—5 und sechslattige Regensburger Mainbretter, ganz trockene lieferne und fichtene Waldbretter 20 Schuh lang, sind zu billigen Preisen zu haben bei

**Gebrüder Brod,**
Schiffer, wohnhaft 5. Distr. in der Fischergasse.

---

Im 2. Distr. Nr. 52. ist eine Wohnung bestehend aus 6 ineinandergehenden Zimmern, Mezanenzimmer, Bodenkamer, Keller rc. auf 1. August zu vermiethen. Das Nähere bei Conditor Bauer.

---

## Steckbrief.

Jakob Nöthig, praktischer Arzt und Landwirth zu Miltenberg, ist des Verbrechens des Tumultes als Rädelsführer dringend verdächtig, und hat sich seit Anfang April d. Js. dem gerichtlichen Verfahren wider ihn durch Flucht entzogen.

Sämmtliche Justiz- und Polizeibehörden werden ersucht, auf denselben zu fahnden, und ihn auf Betreten in die diesgerichtliche Frohnveste zu liefern.

Würzburg, den 26. April 1852.

Der Untersuchungs-Richter
am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Beschreibung.

Alter: 54 Jahre. Größe: 6' 6''. Körperbau: stark und untersetzt. Haare: dunkel mit grau vermischt. Gesicht: roth mit pockenartigem Ausschlage. Bart: zuletzt keinen.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 29. April.

(Adler.) Kfle.: Merz a. Mainz. Arras a. Frankfurt. Schäffer a. Nürnberg. Bott, Kaplan a. Darmstadt. Berroth, Eisenhammerbesitzer aus Wintersbacher-Hammer. Kies, Rechlerath a. Schweinfurt. v. Falkenhain, Lieutenant mit Gemahlin a. Frankfurt a/O. Sporket, Fabrikant a. Barmen. — (Kronprinz von Bayern.) Sternau, Kfm. aus Frankfurt. Baron v. Hallberg Rent. aus Jülich. Baron v. Brachel, Rent. a. Brold. Grundman und Grünberg Cand. med. aus Berlin. Köhler, Frabrikant a. Friedrichshall. (Russ. Hof.) Kfle: Hübschmann a. Braunschweig. Jung a. Frankfurt, Striebeck aus Elberfeld. — (Schwan.) Stud. med.: Schele und Kleinhans a. Düsseldorf, Stoßberger und Jeroni a. Mannheim. Schmidtberger, Priv. a. München. — (Württemb. Hof.) Denzler, Kfm. mit Fam. a. Kitzingen.

---

## Gestorben.

Maria Barbara Gauch, Fabrikantenfrau, 63 Jahre 8 Monat alt. Hiller, Polizeitaglöhner.

Königlich Sardinische Frs. 36 Loose, Ziehung 1. Mai, Fürstliche fl. 10 Vereins-Loose, Ziehung 15. Mai, Original-Loose bei

**SIGMUND EDENFELD.**

## Wirthschafts-Eröffnung.

Am **Sonntag den 2. Mai** l. J. eröffne ich meine neu eingerichtete **Gartenwirthschaft**. Indem ich zu recht zahlreichem Besuche hiemit einlade, bemerke ich, daß für gute Speisen und Getränke, sowie für musikalische Unterhaltung bestens gesorgt werden wird.

**Johann Klüpfel,** Gastwirth
zur „Krone" in Thüngersheim.

## Brau- und Gasthaus-Verkauf.

In einer angenehmen Gegend, in einem Marktflecken, wo jährlich vier Jahrmärkte gehalten werden, ist ein reales Gast- und Brauhaus, unter einem annehmbaren Gebote, mit oder ohne Möbel zu verkaufen; dasselbe ist in gutem Stande, hat einen schönen geräumigen Tanzboden nebst Zimmern, eine große helle Küche, einen schönen Wein- nebst Felsenkeller beim Hause, ein gewölbtes Brauhaus nebst Stallung, Hofraum und einen Hausgarten. Die Hälfte des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Anzeige.

Den Beginn der neuen Fabrikation in Schleichach anzeigend, erlaube ich mir das weiße **Halbmondglas** bestens zu empfehlen. Das neue Fabrikat ist sehr schön, und entspricht seinem frühern Ruf vollkommen, bezüglich seiner Weiße, Schönheit, Stärke und Haltbarkeit. Seit mehrern Jahren hat sich seine Haltbarkeit bewährt, und alle gegentheilige Gerüchte beruhen auf Unkenntniß oder absichtliche Entstellung. Aufträge auf Halbmonde werden sowohl hier, als in Schleichach ausgeführt; ebenso werden alle Sorten Hohlglas nach neuen Formen angefertigt.

Würzburg im April 1852.

**Math. Neft.**

## Ankündigung.

Der Unterzeichnete erbietet sich mit Erlaubniß des kgl. Studienrektorates den üblichen **Vorbereitungs-Unterricht** für die im Herbste in die 1te latein. Schule eintretenden Schüler zu ertheilen. Daran Theil nehmen Wollende werden eingeladen, sich am **1. Mai früh um 11 Uhr** in der Neumünsterer Schule einzufinden.

Würzburg, den 19. April 1852.

Vidit **Dr. Eisenhofer,** Studienrektor.

**Günder,** Lehramtscandidat und Repetitor.

---

Ich ertheile Unterricht im Maßnehmen und Zuschneiden aller Arten **Frauenkleider.** Nach meiner eigenthümlichen, leichtfaßlichen Methode kann das Kleidermachen rc. in kurzer Zeit gründlich erlernt werden, und ich lade daher ein verehrliches Frauen-Publikum zur Theilnahme mit dem Bemerken ein, daß ich es jeder Theilnehmerin freigebe, nach der ersten Stunde ohne irgend eine Vergütung aus dem Unterrichte zu treten, wenn er ihr nicht faßlich sein und den Erwartungen nicht entsprechen sollte. Die Unterrichtsstunden können entweder in der eigenen oder in meiner Wohnung genommen werden.

**Kunigunde Schmidt,**
5ten Distr. Haus-Nr. 1 über zwei Stiegen.

## Wein-Verkauf.

Es beabsichtiget Jemand, seine noch vorhandenen, selbstgezogenen und ganz rein gehaltenen **Weine** aus vorzüglichen Lagen zu beiläufig 21 Fuder und in den mittleren Preisen stehend, im Ganzen oder in schicklichen Abtheilungen zu verkaufen. Auch sind allda noch 2 Fässer 1846er, bester Qualität, als Pfülben und Marschberg, 28 und 38 Eimer haltend, zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: durch den k. Landrichter Bonn, Collekte im k. Landgericht Hofheim 371 fl. 14 kr., durch den k. Landgerichts-Assessor Trabert in Miltenberg von dem Pfarramt Heppendill nachträglich 1 fl. 21 kr., durch Hrn. Lederhändler Speth dahier vom Pfarramt Grettstadt 2 fl. 36 kr., durch denselben vom k. Landgericht Volkach: 1) an Kartoffeln 3 Säcke, 2) an Kleidungsstücke 1 Hemd, eine Schürze, 1 Paar Socken, 1 Paar Schuhe, 3) ein Säckchen mit Erbsen und Korn, 4) ein Säckchen mit Korn, 5) zwei Säcke mit Erbsen, durch denselben von Hrn. Benino sel. Erben 1 Kiste Fettwaaren, welche der Fuhrmann franco lieferte, 152 Pfd. bayer., von N. N. aus München 10 fl., durch die vom hohen Adel zum Besten der Nothleidenden gegebenen drei theatralischen Vorstellungen wurden 1000 fl. erzielt; erneuter Beitrag verschiedener Menschenfreunde aus Bremerhafen durch die verehrl. HH. P. F. Lamberti und Ferd. Spilker 45 R. in Gold oder 87 fl. 45 kr., durch eine von jungen Damen in Bremerhafen veranstalteten Lotterie von Hände-Arbeiten, Ertrag 14 Louis'dor Gold oder 136 fl. 30 kr., vom Filial-Comite in Königshofen 73 fl. 20 kr. 3 hl., von dem k. b. Hrn. Gen.-Consul Theod. Lürmann in Bremen 282 fl. 40 kr. (Total-Summa 1282 fl. 40 kr.), an Zinsen eingenommen 9 fl. 52 kr.

Abgesendet wurden an die k. Landger. Rothenbuch, Alzenau, Amorbach, Aschaffenburg, Klingenberg, Kreuzwertheim, Rothenfels, Mellrichstadt, Hilders, Bischoffsheim, Weyhers, Baunach, Eltmann, Brückenau und das Kapuzinerkloster in Karlstadt 44½ Ztr. Reis, 36 Ztr. Graupen, 1 Schffl. Kartoffeln, 152 Pfd. Schmalz, 54 Schffl. Buchwaitzen, 5 Mtz. Erbsen, 66 Pfd. Einbrennkuchen und mehrere Kleidungsstücke, an das k. Landgericht Mellrichstadt zur Saat refundirlich 500 fl., zur Errichtung von Suppen-Anstalten und Bäckereien als Geschenk 300 fl., ferner 2 Ztr. ger. Gerste, an das k. Landgericht Eltmann für die bedrängten Bewohner des Steigerwalds zur Saat unter Beding der Refundirung an die Armen-Casse in 5jähr. Raten 500 fl., zu Suppen-Anstalten u. Brodbäckereien ein Geschenk von 300 fl., an die k. Landg. Alzenau, Bischoffsheim, Hilders, Brückenau, Weyhers, Orb, Rothenbuch, Baunach und Lohr wurden als Fundations-Zufluß der Distrikts-Armenfonds mit der von k. Regierung besonders gegebenen Weisung für Armenbeschäftigung 3000 fl. übersandt.

---

Ein schön meublirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 104.** Freitag den 30. April **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

**Konzessionsgesuche vom 16. bis 30. April.**

Peter Karches von Gerbrunn um eine Schreiner-Konzession; Joh. Michael Kallert, Bürger und Bierwirth dahier, um eine Garküchenkonzession; Joh. Kuhn von Röthlein um eine Weberkonzession; Bernhard Herzfelder von Obernbreit um Konzession zu einer Schnittwaarenhandlung en gros; Franz Jos. Geist von hier um eine Kärnerkonzession; Joseph Pfriem von hier um eine Metzgerkonzession.

Heute morgen empfingen von dem Hochwürdigsten Hrn. Bischofe die HH. Alumnen Leopold Hirsch von Lohr, Michael Kreis von hier und Anton Arnold von Laudenbach die Priesterweihe.

Der Buchhalter der k. Filialbank dahier, Chr. Scholler, wurde zum Kassier der k. Bank in Nürnberg berufen, jedoch mit dem Range nach dem Hauptbuchhalter und ohne Sitz und Stimme in den Direktorialsitzungen; an seiner Stelle ward zum Buchhalter der Bankkommis H. Traub ernannt.

Die zahlreichen hiesigen Freunde des k. Landgerichts-Aktuars Aug. de Lacum in Dinkelsbühl wurden heute durch die Trauerkunde von dessen in Folge eines Schlagflusses plötzlich erfolgtem Tode nicht wenig überrascht.

Nach einem Berichte der Münchener gelehrten Anzeigen hat das k. Reichsarchiv den Hrn. Oberbibliothekar Dr. Ruland dahier beauftragt, mit dem kgl. schwedischen apostolischen Vikare J. L. Studach in Stockholm in Correspondenz zu treten, um Verzeichnisse und Abschriften der im Schwedenkriege aus Franken entführten Archivalien fertigen zu lassen.

Waldbrände. Im Schönborn'schen Walde, in der Gegend von Pottenstein, wurden in vergangener Woche mehrere Morgen Waldung vom Feuer verzehrt. — Am 27. kam in dem Ebracher Walde Feuer aus, wurde jedoch bald wieder gelöscht, nachdem es nur geringen Schaden verursacht hatte.

Am 27. d. Mts. kam in dem Walde bei Nüdlingen, k. Ldg. Münnerstadt, Feuer aus, welches 28 Morgen 24jähriger Kiefer und Eichenstangenholzpflanzung verdarb, und einen Schaden von 1500 fl. verursachte. Das Feuer soll durch Tabakrauchen entstanden sein.

Am 28. d. Mts. kam im Orte Waldsachsen, Ldg. Schweinfurt, Feuer aus, welches 5 Scheunen mit ihrem Inhalte in Asche legte, und einen Schaden von circa 4000 fl. verursachte. Das Feuer soll durch Fahrlässigkeit ausgekommen sein.

Aus Kissingen, 25 April wird der „Allg. Ztg." geschrieben: Vor einigen Tagen eingelaufenen Nachrichten aus Triest zufolge wird unter den regelmäßigen Münchener Gästen Se. k. Hoh. der Hr. Herzog Max einer der ersten sein, der sich für die bevorstehende Saison wieder dahier einfindet; auch der kais. russische Gesandte in München, Hr. v. Severin, hat Quartier dahier bestellt, und wie im vorletzten Jahre wird der Reichskanzler Graf Nesselrode (Anfangs Junius) hier eintreffen. Die hieran sich reihenden, für Kissingen erfreulichen Gerüchte müssen vorläufig als solche bezeichnet werden.

Ein Landshuter Fischer fing am 26. in der Nähe von Ingolstadt einen Biber, der 45—17 Pfund wog.

Aus der Pfalz, 25. April. Die jüngsten Ministerbesprechungen in Darmstadt über die Zollverhältnisse haben, wie es scheint, endlich auch unsere Telegraphen-Angelegenheiten in's Reine gebracht. Nach zweijährigem Zaudern hat nämlich Hessen-Darmstadt die Erlaubniß zur Fortsetzung der bayerischen Telegraphenlinie über Darmstadt und Worms nach Ludwigshafen gegeben. Unsere Staatsregierung hat bereits die nöthigen Anordnungen getroffen, damit die gesetzlich dekretirte Verbindung von letzterer Stadt nach Speyer, Germersheim und Landau sobald als möglich hergestellt werde. In Kurzem werden wir daher nicht nur mit der Hauptstadt des Königreichs, sondern überhaupt mit allen bedeutenden Städten des jenseitigen Bayern's in telegraphischen Verkehr treten können.

Wegen der in der letzten Zeit in höchst auffallendem Grade zunehmenden Waldbrände in der Pfalz hat die dortige Regierung eine Bekanntmachung erlassen, in welcher sie eine Belohnung von 50 fl. demjenigen zusichert, welcher den Urheber einer solchen ruchlosen Handlung ermittelt, sowie zugleich ausspricht, daß da, wo noch einmal ein solcher Waldbrand vorkommen sollte, alle vergünstigungsweise zugestandenen Streuwerks- und Leseholzbewilligungen eingezogen werden sollen.

Den Bräuern in München wurde die Bewilligung ertheilt, das Sommerbier um 7½ kr., sohin um einen Pfennig unter der Taxe, auszuschenken.

Durch Allerhöchste Anordnung ist die Eisenbahn-Frachttaxe für den Transport von Bau- und Brenn-Materialien bei Versendungen in ganzen Wagenladungen auf 24 kr. für einen vier-, und 36 kr. für einen sechsrädrigen Wagen per Bahnstunde ermäßigt worden.

**München, 28. April.** In dem Befinden des Prinzen Eduard ist eine merkliche Besserung eingetreten. Der Prinz wird von zwei homöopathischen Aerzten behandelt.

Im allerhöchsten Auftrage Sr. Maj. des Königs ist der Generaladjutant Delphy de la Roche heute mit einem Kondolenzschreiben über das Ableben des Großherzogs Leopold nach Karlsruhe abgegangen. — Seine k. k. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg wird nächsten Sonnabend aus Italien hier eintreffen.

**München, 28. April.** Bis zur Stunde (Abends 8 Uhr) ist eine Entschließung des Königs bezüglich der Verlängerung des Landtags noch nicht erfolgt; beide Kammern beeilen sich sowohl in Ausschuß- als öffentlichen Sitzungen mit Erledigung dringender Rückstände.

Von dem Bureau der Kölner Advokaten war ein Geldkistchen entwendet worden. Ein Schreiber von jener Geschäftsstube, der am Sonnabende vermißt und am Sonntage schon steckbrieflich verfolgt wurde, hat einen in Aachen verfaßten Brief an seine Prinzipale gelangen lassen, in welchem er anzeigt, daß er sich zu der Stunde, in welcher sein Schreiben anlangt, schon in Sicherheit befinde; er reise nebst den vermißten 1800 Thlr. nach Amerika, wo er sich durch seinen Fleiß bald in den Stand gesetzt hoffe, die Summe zu remittiren; man möge dieselbe daher nur als Anleihe betrachten.

Im Monat Juni wird die ganze Strecke von Paris nach Straßburg nur noch sechzehn Stunden in Anspruch nehmen, und mit Ende Juli wird die ganze Bahn vollständig hergestellt sein.

Der Nürnb. Corr. schreibt: Wie uns ein Privatbericht aus Paris vom 26. meldet, war dort die Nachricht verbreitet, Louis Napoleon werde, dem Kompetenzausspruche des Gerichtes Trotz bietend, diesem die Angelegenheit der Orleans'schen Güter aus der Hand nehmen und sogleich an den Staatsrath appelliren. In einer Soiree, welche am Abend vorher bei Jerome Bonaparte stattfand, bildete diese Nachricht den Hauptgegenstand des Gesprächs. Morny und St. Arnaud mahnen ab, während eine andere Partei des Elysee zu dem Schritte drängt. Die Nachricht verursachte große Aufregung in der Stadt.

Wiederum wird aus Amerika eine schreckliche Dampf-Explosion gemeldet. Dieselbe fand am 9. April bei Lexinton statt. An 100 Personen verloren dadurch das Leben. Alle auf dem Schiffe Angestellten, mit Ausnahme von zweien kamen um. Das verunglückte Boot, „Saluda" mit Namen, ist zum vollständigen Wrack geworden. Die Kessel desselben waren mehrere Jahre im Gebrauche gewesen.

## Bayerischer Landtag.

44te öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 28. April. In derselben wurde der Gesetzentwurf über die Zinsengarantie für die pfälzischen Eisenbahnen einstimmig angenommen und dann der Initiativantrag der andern Kammer wegen Abkürzung der Finanzperioden gleichfalls mit Einstimmigkeit verworfen. Die nächste Sitzung wurde der Kürze der noch verfügbaren Zeit wegen — da eine Verlängerung des Landtags noch nicht erfolgt ist — auf den 29. Mittag 12 Uhr anberaumt und für dieselbe der Gesetzentwurf über die München-Salzburger Eisenbahn auf die Tagesordnung gesetzt.

119te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 28. April. Die Kammer trat heute über das Weidegesetz in Berathung; dasselbe hat zum Zwecke eine Abänderung und Erläuterung des Ablösungsgesetzes, dessen Artikel 5 über die Fruktifikations- und Hegezeit auf Feldern und Wiesen, wo die Weide zu unterbleiben hat, so wie über die Schätzungsart bei Ablösung von Weidedienstbarkeiten, verschiedene Auslegungen zuläßt. Der vorliegende Gesetzentwurf, welcher 65 Artikel umfaßt, handelt in seinem ersten Abschnitt „von der Fruktifikationszeit" (geschlossenen Zeit), welche mit jedem Zeitpunkte des Anbau's beginnt und mit beendeter Ernte aufhört. Der zweite Abschnitt handelt von der Ablösung einseitiger Weidedienstbarkeiten, welche von der Mehrheit der Grundbesitzer sämmtlicher Ortsfluren nur für den gesammten Umfang des Weidebezirks verlangt werden muß. Durch den dritten Abschnitt des Gesetzentwurfs wird die Ablösung aller gegenseitigen Weidedienstbarkeiten möglich gemacht. — Gegen die Bestimmungen dieses Gesetzentwurfs erheben sich sowohl bei der allgemeinen, wie bei der Berathung der einzelnen Artikel keine Gegner und wird der ganze Gesetzentwurf einstimmig angenommen. — Schließlich wird der kgl. Staatsregierung der Wunsch ausgesprochen, im Verordnungswege den Verwaltungsbehörden nachdrücklichst die Befolgung jener Vorschriften einzuschärfen, welche bezüglich des Einzelhütens, der Nacht- und Waldweide, des Verzäunens der Viehweiden bestehen.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 27. April. Die „N. Pr. Z." läßt sich aus Leipzig schreiben: Große Bestürzung habe dort namentlich in Buchhändlerkreisen die eingegangene „zuverlässige Nachricht" erregt, daß Seitens der preußischen Regierung schon ganz bestimmte Schritte für den Zweck, einen andern Meßplatz zu errichten, gethan worden seien.

**Oesterreich.** Wien, 26. April. Der Großfürst Constantin und die Großfürstin Alexandra werden am 1. Mai in Wien eintreffen, und nach einem kurzen Aufenthalt zur Begrüßung der Kaiserin von Rußland nach Berlin eilen. Dem Vernehmen nach wird der Großfürst und die Großfürstin sich acht bis zehn Tage in Wien aufhalten.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 27. April. Der Exminister Teste ist zu Chaillot nach kurzer Krankheit verschieden.

Paris, 26. April. Es werden auf dem Marsfelde große Vorbereitungen für die Vertheilung der Adlerfahnen an das Heer thätig betrieben. Es ist für dieselben dem Kriegsministerium ein Credit von 100,000 Frs. bewilligt.

**Italien.** Turin, 24. April. Heute starb dahier der Präsident der Deputirtenkammer, Hr. Pinelli.

**Portugall.** Auf Manilla ist eine Verschwörung unter den dortigen politischen Sträflingen entdeckt worden; sechszehn derselben wurden sofort erschossen.

**Amerika.** Cincinnati, 12. April. Der Senat von Cincinnati hat beschlossen, Kossuth's Sache durch Staatsmittel zu unterstützen.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 30. April 1852.**

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. $50\frac{1}{2}$ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. $57\frac{1}{2}$ kr. — Randdukaten 5 fl. $38\frac{1}{2}$ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. $35\frac{1}{2}$ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. $98\frac{1}{2}$ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Strichs-Bekanntmachung.

Mehrere zur Verlassenschaft der Amtmanns-Wittib Maria Agnes Ströhlein gehörige Gegenstände, als: ein Kanape mit sechs Sesseln von Nußbaumholz mit rothem Plüschüberzug, noch ganz neu, Komode, Schränke, Tische, Betten, einige Leib- und Bettwäsche, Geltengeschirr, verschiedene andere Haus- und Küchengeräthe, werden den 3. Mai und den darauffolgenden Tagen Nachmittags 2 Uhr im Sterbhause 1. Distr. Nro. 183 in der Stifthauger Pfaffengasse, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert.

Das Wohnhaus, dessen Beschreibung unten nachfolgt, wird unter den bei der Versteigerung bekannt zu machenden Bedingungen eben daselbst

**Dienstag den 11. Mai Nachmittags 2 Uhr**

versteigert, und bei Erzielung eines annehmbaren Gebotes sofort zugeschlagen. Dessen Einsicht kann bis zum Versteigerungstermine Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Sterbhause täglich genommen werden.

Würzburg, den 24. April 1852. **Die Erben.**

Beschreibung des Wohnhauses.

Solches besteht aus einem Hauptbaue und einem Seitenbaue.

Der Hauptbau ist gegen die Straße vollständig von Steinen gebaut, auf der Rückseite mit Ausnahme des untern Stockes aus Fachwerk.

Derselbe enthält im Erdgeschoße einen geräumigen Vorplatz mit Pumpbrunnen, ein heitzbares Zimmer, 1 Küche und Kammer und einen gewölbten Keller, und über diesen einen leeren Raum.

Ueber eine Stiege geräumigen Vorplatz, 2 heitzbare Zimmer gegen die Straße, eine geräumige helle Küche und 2 s. v. Abtritte.

Ueber zwei Stiegen gegen die Straße 2 heitzbare Zimmer, rückwärts ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer, dann eine kleine Küche.

Ueber 3 Stiegen gegen die Straße, 2 Mansarden-Zimmer, wovon das eine heitzbar ist, rückwärts 2 Kammern. Ueber diesem freier Bodenraum in zwei Abtheilungen.

Der Seitenbau gegen Hof- und Hausgarten von Fachwerk erbaut, enthält im Erdgeschoße 2 Holzlager, eine Waschküche und einen eingemauerten Waschkessel getrennt von der Waschküche.

Hinter dem Seitenbau befindet sich ein Hausgarten mit einigen tragbaren Obstbäumen und zwischen diesem, dann dem Haupt- und Seitenbau ein geräumiger Hof.

---

In der Sabina Gaymann'schen Drittheilungssache dahier werden mehrere Realitäten und zwar:

1 Haus im Bockviertel, Haus-Nr. 93,
1 Acker am Bärenthal und Oedung allda, 38 Dez.,
1 Buschwald am Krainberge, 68 Dez.,
1 Acker am Lindert, 46 Dezim., am

**Dienstag den 4. Mai Nachmittags 2 Uhr**

dahier auf dem Rathhause unter den am Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert und zahlungsfähige Lustragende hiezu eingeladen.

Die zur Masse gehörigen Mobilien werden am darauffolgenden Tage als

**Mittwoch den 5. Mai Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, meistbietend gegen baare Zahlung im Hause Nro. 93 öffentlich verkauft.

Ochsenfurt, am 21. April 1852.

Königliches Landgericht.
Helderich.

---

Ein ordentliches **Mädchen**, welches gut mit Kindern umzugehen versteht, und sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, findet sogleich eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 354 ist eine schöne Wohnung mit 6 Zimmern eine kleinere mit 3 bis 4 Zimmern, nebst *allen* Bequemlichkeiten, zu vermiethen.

---

Montag den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr, wird im 5. Distr. Nr. 18 aus der Verlassenschaft der Metzgers-Wittwe Schwab: polirte Kommode, Bettladen, Tische, Sessel, Schränke, Kinderwiege, ferner Betten, Wäsche, eine Stockuhr, Spiegel ꝛc. ꝛc. gegen Baarzahlung versteigert.

---

Heute Abend kommen 60 Stück junge **Gänse** zum Verkauf zu Markte.

---

Im 2. Distr. Nr. 215 sind zwei möblirte Zimmer, parterre, nebst Stallung für 1 Pferd an einen Hrn. Offizier zu vermiethen.

---

Ein gebildetes, in gesetztem Alter stehendes **Frauenzimmer**, von guter Familie sucht ein Unterkommen als Gesellschafterin oder Haushälterin; auch würde sich dieselbe der Erziehung von Kindern annehmen, und sieht hiebei mehr auf gute Behandlung als auf großes Salair. Geeignete Anerbietungen wolle man unter der Chiffre A. S. im 2. Distrikt Nro. 118 über einer Stage abgeben.

---

Ein junges **Frauenzimmer** von angenehmen Aeußern, die schon als Gehülfin in Spezerei-Geschäften servirt hat, im Kleidermachen und allen weiblichen Arbeiten gut bewandert ist, sucht eine für sie passende Condition, sieht mehr auf freundliche Behandlung als großes Salair. Die Adresse ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

---

Es wird ein solider und tüchtiger **Weinbergsmann** oder überhaupt Oekonom auf ein Gut gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein großer **Glasschrank**, zur Wirthschaft brauchbar, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr 155, am Johanniterplatze, ist eine Stallung für zwei Pferde nebst weitern Erfordernissen zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 200, Katharinengasse, ist ein abgeschlossenes sonniges Logis von 2 ineinandergehenden heizbaren tapezirten Zimmern und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

---

Im 4 Distr. Nr. 76, Hörleinsgasse, ist ein kleines Logis von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Jakobi zu vermiethen.

---

Im innern Graben 2. Distr. Nr. 126 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. August an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

---

Am Schmalzmarkte Nr. 419 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nro. 250, Glockengasse, ist ein heitzbares möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen, ist bis 1. August zu vermiethen. Näheres im 5. Distrikt Nro. 231.

---

Im 4. Distr. Nr. 38, Petersgasse, ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 52. ist eine Wohnung bestehend aus 6 ineinandergehenden Zimmern, Mezanenzimmer, Bodenkamer, Keller ꝛc. auf 1. August zu vermiethen. Das Nähere bei Conditor Bauer.

## Todes-Anzeige.

Theueren Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß gestern Nachts 11 Uhr, nach kurzem Krankenlager, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion in Gott sanft entschlafen ist

**Babette Gauch**, geborne Oehninger.

Wer den rastlosen Eifer, womit Sie stets bereit war, sich für das Wohl Anderer aufzuopfern, gekannt hat, wird unsern Schmerz gerecht finden, und uns seine Theilnahme nicht versagen.

Würzburg, den 29. April 1852.

**Die Hinterbliebenen.**

## Todes-Anzeige.

Am 24. April verschied mit den hl. Sterbsakramenten versehen

**Anton Langhirt,**

Bäckermeister zu Goßmannsdorf.

Diese Trauernachricht allen Bekannten mittheilend, bittet um stilles Beileid die hinterlassene Wittwe mit ihren Kindern.

Goßmannsdorf, am 26. April 1852.

**Margaretha Langhirt.**

## Neueste Pariser Gibus,

graue **Filz-** und **Seiden-Hüte, Kappen, Westenstoffe, Cravatten, Atlas-** und **Taffet-Tücher, Foulards, Fichus, Handschuhe,** feine **Herren-Hemden, Chemisetten, Krägen,** sowie sehr elegante Wiener **Sonnenschirme,** empfiehlt in großer Auswahl

**M. Wirsching.**

Wegen Aufhebung einiger Eilwagen-Course läßt der Unterzeichnete gegen gleich baare Bezahlung **Dienstag den 4. Mai l. J. Nachmittags 3 Uhr** in seiner Behausung sieben noch ganz gute brauchbare Pferde nebst Chaisen und Geschirre öffentlich versteigern, wozu Strichslustige hiemit einladet

Uffenheim, den 29. April 1852.

**Kober,** königl. Posterpeditor.

## Möbel-Strich.

**Montag** den 3. und **Dienstag** den 4. Mai ds. Jrs., jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Hause des Herrn Wagnermeisters Segner am Grabenberg 2. Distr. Nr. 100 **Mobilien** aller Art, worunter lackirte und polirte Schränke, Comode, Bettstätten, 1 Pfeilertisch, 1 Canape mit Sessel, mehrere Betten, Matrazen und Strohsäcke, abgenähte Decken, Wäsche, Tisch- und Bettzeug, schöne Spiegel, 1 Stockuhr, 1 Uniformsregen, silberne Caffee-, Eß- und Gemüselöffel, Dessert- und Tischbestecke mit silbernen Griffen, Vorhänge, Rolleaux und 4 Markisen, Koffer, Reitzeug und ein einspänniges Chaisen-Geschirr, diverses Porzellain, Gläser und Küchengeräthe, worunter 1 messingener Mörser, messingene Pfannen und eiserne Häfen, Gelten, eine Badewanne, Regenschirme, Fenstertritt, Blumenkorb und vieles Andere zur Verlassenschaft der Frau Eisenbahn-Ingenieurs-Wittwe Schierlinger gehörend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

## Main-Dampfschifffahrt.

Zur Erzielung des sicheren Anschlusses an die Eisenbahnen wird die Abfahrt des Dampfbootes von Würzburg nach Frankfurt vom 1. Mai an Morgens **fünf** Uhr stattfinden. Im Uebrigen bleibt die bisherige Fahrordnung vorerst unverändert bestehen.

Würzburg, den 29. April 1852.

**Die Direction.**

Es wird ein im Putzmachen geübtes **Frauenzimmer** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein reinliches Mädchen sucht einen **Monatsdienst.** Nähere Auskunft in der Exp. d. Bl.

Samstag den 1. Mai eröffnet seine **Bäder**

*Dr. A. Mayer.*

Den 1. Mai von 7 Uhr an

**Grosses Schlusskränzchen.**

Es wird meinerseits Alles gethan werden den verehrl. Eltern, Schülern und Theilnehmern einige recht heitere Stunden zu bereiten.

**Jerwitz-Lindor.**

**Landwehrhelme** sind zu haben von 5 fl. bis 20 fl. bei

**Balth. Goldmeier,**
Gürtlermeister,
in der Eichhorngasse.

Unterzeichnete empfiehlt sich in einer schönen Auswahl von **Blumen** von der feinsten, sowie auch der geringern Sorte zu den billigsten Preisen.

**Eva Mangold,**
2. Distr. Nr. 160, gegenüber dem Hrn. Wattfabrik. Dessauer.

10 Bände Archiv des hist. Vereins, Salvers Adelsproben, Gropps Chronik, 1. u. 2. Theil lat., Fries, Ludwig Chronik mit Kupfern und andere fränkische Werke sind von Unterzeichnetem billig zu verkaufen.

**Ambros Rößner,**
Augustinergasse Nr. 236.

Wegen Mangel an Raum sind zu verkaufen 1 Strohbank, 1 Schleifstein und einige Feldgeschirre. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Fremden-Anzeige.
**Vom 29. April.**

(**Adler.**) Kfle.: Zickendraht a. Hersfeld, Klein a. Offenbach. Reicke, Obergerichts-Anwalt a. Frankfurt. — (**Kronprinz von Bayern.**) Rieser, Partikulier a. Mannheim. v. Beck, m. Gem. a. Triest. Rau, Kaufm., nebst Fräul. Tochter a. Nürnberg. Williem, Part. a. England. — (**Russ. Hof.**) Kfle.: Geiger a. Bamberg, Heinzelmann a. Kaufbeuren. Se. Erlaucht Graf von und zu Castel. — (**Schwan.**) Kfle.: Herderich a. Nürnberg, Holzhausen a. Schweinfurt. Seipel a. Offenbach. Schwarzkopf a. Brotterod. v. Langsdorf, Stud. med. a. Heidelberg. — (**Württemb. Hof.**) Kucherer, Rittmeister, m. Frl. Schwester a. München. Weyermann, Kaufm. a. Dülken.

**Gestorben.**

Eva Katharina Wickenmaier, Seifensiederswittwe, 72 Jahre 6 Mon. alt. — Rosine Rettner, Pfründnerin, 70 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 105. Samstag den 1. Mai 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Der II. Assessor des Landgerichts Karlstadt, Albrecht Todt, rückte zum I. Assessor am Landgerichte Lohr vor, und an seiner Stelle ward zum II. Assessor in Karlstadt der Aktuar des Ldg. Schwabach, Ad. Vogel, seiner Bitte entsprechend berufen.

Die am 2. Mai 1852 neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Eine Kornernte, von Zimmermann in München; Partie bei Polling, von Jos. Bernardi in München. Diese 2 Gemälde sind Eigenthum des verehrlichen Kunstvereins in Bamberg. — Ferner sind ausgestellt: Sonnenuntergang an der Meeresküste, von Ludwig Prechtlein in München; Brustbild des Kardinals Rospigliosi, Copie nach Velasquez, von demselben; Brustbild des Thiermalers Snyders, Copie nach Van Dyk, von demselben. 7 Kupferstiche und 2 Galvanographieen.

Die heute erschienene Brodtaxe brachte uns abermals einen Abschlag von 3 kr. für den 6 pfündigen Laib, und kostet derselbe nunmehr 25 ½ kr.

Auf unserer heutigen stark befahrenen Schranne erlitten die Preise keine erhebliche Veränderung.

Heute morgen wurde auf dem Markte eine Parthie Kartoffeln wegen unbefugten Aufkaufes confiszirt und sogleich versteigert.

Herr Schreinermeister Barth dahier hat die Allerhöchste Erlaubniß erhalten, seine bekannten ausgezeichneten für die Londoner Industrie-Ausstellung gefertigten Gegenstände auf dem Wege der Verloosung, die im Laufe dieses Sommers vor sich gehen soll, ausspielen lassen zu dürfen. Dem Vernehmen nach wird der Preis eines Looses auf 1 fl. festgesetzt werden.

Auf der Straße von Zellingen hieher fand man heute morgen einen Mann anscheinend krank am Wege liegend; mitleidige Menschen beeilten sich, denselben ins Juliusspital zu bringen, wo man aber erkannte, daß seine Krankheit von allzugroßem Genusse geistiger Getränke herrühre, worauf derselbe alsbald zur Polizei gebracht wurde.

Der Landtag wurde nun offiziell mit der bereits mitgetheilten Klausel bis zum 22. Mai verlängert. Es wurden der Kammer vier neue Gesetzentwürfe vorgelegt, nämlich: 1) Ueber Aufhebung der Kompetenz des Geschwornengerichts bei Preßvergehen. 2) Einführung von Zeitungskautionen. 3) Verminderung der Diäten der Abgeordneten, und 4) Abänderung des Gewerbsteuergesetzes.

Zufolge eines Kriegsministerialreskripts vom 27. d. hat Se. Maj. der König bestimmt, daß, so oft Allerhöchstderselbe bei Paraden und militärischen Uebungen vor den Truppen erscheint, von der Infanterie zuerst der Grenadiermarsch, von den Jägern und Genietruppen der Parademarsch und von der Kavallerie und Artillerie die vier Posten gespielt und geschlagen, dann aber unmittelbar von den Regimentsmusiken die bayerische Hymne gespielt werden soll.

Es ist Thatsache, daß der unter den unteren Volksklassen überhand nehmende Kleiderluxus auch die altherkömmlichen Trachten allmählig ganz zu verdrängen droht. Das k. Staatsministerium des Innern hat darüber ein eigenes Reskript erlassen, worin die Erhaltung dieser Trachten, sowohl der ländlichen als der städtischen, von Sr. Maj. dem Könige namentlich in Berücksichtigung ihrer Zweckdienlichkeit zur Befestigung des Nationalgefühls als sehr wünschenswerth bezeichnet worden sei.

Wie verlautet werden im nächsten Juni 1 Pater und 1 Bruder aus dem Franziskanerkloster Schönau und 2 Patres desselben Ordens von Oggersheim in der Pfalz mit bischöflicher und päpstlicher Bewilligung nach Texas in Amerika abgehen, um dort ein Franziskanerkloster zu begründen, zu welchem Behufe ihnen bereits ein freies Haus zugesichert ist.

Die Bierbräuer in Augsburg haben sich geeinigt, das Sommerbier statt um 7½ kr. nur um 7 kr. zu verzapfen.

Ein Breslauer Arzt ist wegen „Verweigerung ärztlicher Hülfe" zu 40 Thaler Geldbuße verurtheilt worden. Der Fall ist insofern bemerkenswerth, als dem Arzt nur eine versäumte, nicht eine unterlassene Hülfeleistung zur Last gelegt wurde.

Erfurt, 26. April. Dem Vernehmen nach ist der von den hiesigen Assisen am 17. September v. J. zu 2½ Jahren Einschließung verurtheilte Referendarius v. Becherer, welcher bekanntlich den Assessor v. Lichtenstein im Duell getödtet hatte, nach sechsmonatlicher Haft mit Wiederanstellungsfähigkeit begnadigt worden.

Aus dem Gnesen'schen, 23. April, schreibt man der „Pos. Ztg.": Wie traurig die Folgen des Kartell-Vertrages mit Rußland sein können, und daß Menschen lieber sterben, ja lieber mit eigener Hand ihres Lebens

Licht auslöschen, als sich nach Rußland ausliefern lassen, zeigt das schaudererregende Faktum, das sich heute auf der Straße von Wittkowo nach Gnesen zugetragen. — Ludwig Klutt aus Polen, 28—30 Jahre alt, von Profession ein Zimmermann, seit 6 Jahren in Preußen und zwar in dem Dorfe Mialy (bei Wittkowo) ansässig, sollte heute von Wittkowo aus über die preußisch-polnische Gränze gebracht und jenseits derselben bei der betreffenden Behörde als Ueberläufer abgeliefert werden. Als ihm dieses auf dem Distriktskommissariatsamt zu Wittkowo eröffnet worden war, wußte er jedoch aus dem Büreau zu entspringen und eilte der Straße zu, welche von Wittkowo nach Gnesen führt. Auf dieser war er noch kaum 200 Schritte vorwärts gekommen, als er sich schon verfolgt und in der Gefahr sah, bald eingeholt und ergriffen zu werden. Entschlossen, lieber zu sterben, als nach Rußland transportirt zu werden, riß er sich mit der einen Hand — so schnell er konnte — das Halstuch ab, während er mit der andern ein Rasirmesser aus der Tasche zog und sich mit demselben die Kehle durchschnitt. Die Verfolger fanden ihn, in seinem Blute schwimmend, am Boden liegen. Der arme Klutt wird in hiesiger Gegend um so herzlicher bedauert, als derselbe, wie allgemein verlautet, stets ein ordentlicher, aufrichtiger Mann gewesen sein, und sich immer auf die ehrlichste und rechtschaffenste Weise ernährt haben soll.

Berlin, 28. April. Es heißt, daß auch der König und die Königin von Bayern im Laufe des Sommers dem hiesigen Hofe einen Besuch abstatten werden.

Die am 24. in Paris zum Erstenmale aufgeführte neue Oper von Halevy „der ewige Jude“, konnte sich keinen Erfolg erringen, obgleich die Ausführung in jeder Beziehung glänzend war.

Das Feuerwerker-Atelier zu Vincennes bei Paris ist am 26. April in die Luft geflogen. Zum Glück kam Niemand dabei ums Leben.

## Bayerischer Landtag.

45. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 29. April. In derselben nahm die hohe Kammer den Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn von München über Rosenheim bis an die bayerische Landesgrenze bei Salzburg und Kufstein betreffend, in der von der Abgeordnetenkammer beschlossenen Fassung einstimmig an, und ertheilte sodann den Nachweisungen über das II. und III. Subskriptionsanlehen die Genehmigung. Am Schlusse der Sitzung rief der Hr. I. Präsident Frhr. v. Stauffenberg der hohen Kammer ihre bisherige Thätigkeit ins Gedächtniß zurück durch Verlesung der Titel der berathenen 33 Gesetze und der weitern 8 Nachweisungsvorlagen mit dem schließlichen Beifügen, daß die hohe Kammer gewiß mit Beruhigung auf das in der bisherigen Landtagsperiode Geleistete zurücksehen könne.

120. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 29. April. Die Abgeordnetenkammer berieth heute einen Gesetzentwurf über die Feuerversicherungsanstalt für Gebäude, welchen das Ministerium in Folge der an mehreren Landtagen vorgebrachten Klagen über die Gebrechen dieser Anstalt vorgelegt hat. Der Entwurf ist eine wesentliche Abänderung der Feuerversicherungsordnung vom Jahre 1811 und des betreffenden Gesetzes von 1834; es wird zunächst ein richtiges Beitragsverhältniß der einzelnen Gebäude unter sich zu den Lasten der Anstalt aufgestellt, der Ueberversicherung von Gebäuden und der Uebervortheilung der Anstalt durch unrichtige Schätzungen vorgebeugt, dadurch der Reiz zu gewinnsüchtigen Bränden vermindert, der Eifer zur besseren Handhabung der Feuerpolizei, zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten, zur Entfernung baupolizeilicher Mängel, zur vermehrten Hilfeleistung bei Unglücksfällen, zur besseren Aufsicht auf Feuer und Licht erhöht. Der Gesetzentwurf enthält u. A. die wichtigen Bestimmungen, daß bei einer jeden Bezirksbauinspektion und bei einer jeden Kreisregierung auf Kosten der Anstalt ein eigener das Interesse der Anstalt wahrender Beamte derselben aufgestellt und eine Controle durch die Mitglieder der Anstalt in's Leben gerufen wird. — Bei der allgemeinen Berathung erhebt sich kein Gegner des aus 119 Artikeln bestehenden Gesetzentwurfs, welcher allseitig als ein Fortschritt oder wenigstens Versuch zum Besseren, wenn auch nicht als zur Abhilfe aller bisherigen Gebrechen hinreichend angesehen wird. — Die ersten 52 Art. des Entwurfs wurden nach den Vorschlägen des Ausschusses ohne irgend eine andere Modifikation angenommen und die fortgesetzte Berathung auf morgen vertagt.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 28. April. Die Polizei hat bei dem Oberbürgermeister Hartwig Haussuchung gehalten, um den Becher mit Beschlag zu belegen, welchen er bei seiner Zurückkunft von Spangenberg von den städtischen Behörden erhalten hatte. Auf die Erklärung des Oberbürgermeisters, daß er diesen Becher bereits vor geraumer Zeit in's Ausland befördert habe, wurden die Nachforschungen eingestellt.

Hanau, 28. April. Der die Führung der Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn bis Aschaffenburg betreffende Staatsvertrag ist zwischen der k. bayerischen und der kurf. hess. Regierung nunmehr abgeschlossen und dem Verwaltungsrathe erstgenannter Bahn mitgetheilt worden. Hierdurch wird der Bau dieser Bahn der für die Frankfurt-Hanauer Bahn konzessionirten Aktiengesellschaft, sowie deren Ausbeutung überlassen. Von dem früher an dieselbe gestellten Ansinnen aber, den vor dem Allerheiligenthore in Frankfurt belegenen Bahnhof durch eine Eisenbahn mit den dort auf dem Gallusfelde belegenen Bahnhöfen zu verbinden, wird vorerst gänzlich Umgang genommen.

**Oesterreich.** Wien, 24. April. Als Ergänzung der Nachricht, daß das französische Kaiserthum am 10. Mai nicht proklamirt werden wird, theile ich Ihnen mit, daß der Prinz-Präsident der französischen Republik die Höfe von St. Petersburg und Wien auf das Bestimmteste versichert haben soll, dieser so wichtige Schritt der Kaiserproklamation werde ohne ihre vorherige Einwilligung weder jetzt, noch später vorgenommen werden. Zugleich mögen Sie überzeugt sein, daß, obgleich der Präsident und noch mehr dessen Umgebung den Wunsch nach einer Wiederherstellung des Kaisertitels hegen mögen, bisher weder offizielle noch offiziöse Unterhandlungen über diesen Gegenstand stattgefunden haben.

## Ausland.

**Rußland und Polen.** In den Straßen Warschau's herrscht gegenwärtig eine große Thätigkeit, indem auf Befehl des Oberpolizeimeisters, Generalmajors Gorlow, wegen der bevorstehenden Ankunft des Kaisers alle nicht frisch aussehenden Häuser mit einem neuen Anstrich versehen werden. Deßgleichen müssen auch die Schilder der Kaufleute, so wie die äußerlichen Thüren und Einfahrten frisch bemalt werden. In Folge dieses Befehls des neuen Oberpolizeimeisters wird Warschau ein ganz neues verjüngtes Aussehen erhalten.

---

### Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 1. mit 15. Mai 1852.

| | |
|---|---|
| Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . | 25½ kr. |
| Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . | 21½ kr. |

### Temperatur der Mainwärme.

Am 1. Mai . . . . . . 11 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

## Wein-Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt

**Mittwoch den 12. Mai früh 9 Uhr anfangend,**

nachverzeichnete gut und rein gehaltene Weine in seinem Wohnhause (3. Dist. Nr. 95, Plattnersgasse) öffentlich verstreichen. Die Verkaufsbedingungen werden am Striche bekannt gegeben und Strichsliebhaber hiezu höflichst eingeladen.

Würzburg, den 28. April 1852.

**Stephan Richter.**

Verzeichniß der Weine.

| Nr. | Eim. | | | Nr. | Eim. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | 50 | 48r | Wiesenbronner, | 7. | 60 | 46r | Eibelstadter, |
| 2. | 72 | 46r | Eibelstadter, | 8. | 89 | 46r | dto., |
| 3. | 78 | 48r | dto., | 9. | 39 | 48r | dto., |
| 4. | 80 | 46r | dto., | 10. | 54 | 48r | dto., |
| 5. | 77 | 48r | Wiesenbronner; | 11. | 48 | 48r | dto., |
| 6. | 77 | 46r | Eibelstadter, | 12. | 56 | 46r | Retzbacher. |

## Scheuer-Verstrich.

In Folge hohen Auftrags des kgl. Oberpflegamtes des Juliusspitals soll das demselben eigenthümlich zustehende Gebäude in der Strohgasse, Dist. 1 Nr. 108 dem öffentlichen Verstriche s. r. ausgesetzt werden.

Dasselbe umfaßt:

1) eine Scheuer, 58' lang, 34½' tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut und mit einem Breitziegeldache versehen. Im Innern befinden sich eine Dreschtenne und ein Viertel, dann 2 gebretterte Bodenräume übereinander;
2) einen größtentheils aus Stein angebauten Stall, 54' lang, 23½' tief, 1 Stockwerk hoch;
3) ein Höfchen hieran mit besonderem Eingange.

Strichstagsfahrt ist auf

**Dienstag den 4. Mai l. Js. früh 10 Uhr**

nach vorher um 9 Uhr gestatteter Einsichtsnahme im dasigen Amtslokale anberaumt.

Würzburg, den 28. April 1852.

**Die königl. Juliusspitälische Haus-Verwaltung.**
Nitschel.

---

In der Semmelsgasse Nr. 59 ist ein Quartier von drei Zimmern, einem Alkofen nebst andern Bequemlichkeiten, auf den 1. August zu vermiethen. Auch ist daselbst ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

---

Im 5. Dist. Nr. 141 ist der obere Stock des Hinterhauses, bestehend aus einem heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Boden und sonstigen Erfordernissen stündlich zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 30, Kettengasse, ist ein Logis von ein Zimmer, Küche nebst Holzlager auf Jakobi zu vermiethen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 25½, ist ein Zimmer nebst übrigen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.

---

In der Augustinergasse Nro. 233 sind 2 ineinandergehende Läden sammt daranstoßenden Quartier zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 159, hinter dem „Deutschen Hofe", ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

In der Kettengasse Nr. 20 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche und Holzlager auf den 1. August zu vermiethen.

---

In der oberen Johanniterstraße, 4. Dist. Nr. 119 ist ein sonniges Logis von 3 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen bis 1. August zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 363, nächst der Pfaffenmühle, ist der erste Stock mit 4 heizbaren Zimmern und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

---

Eine **Köchin**, die gut kochen kann, sucht sogleich einen Dienst. Näheres in der Exp. d. B.

---

Man sucht einen **Einstandsmann** zur Infanterie oder Cavallerie. Dazu Befähigte wollen sich sobald als möglich melden. Wo? sagt die Expedition.

---

Ein schwarz und grau getiegerter **Hund**, kennbar an ein braunes und ein blaues Auge, hat sich verlaufen. Wer denselben zurückbringt, erhält eine Belohnung im 1. Dist. Nr. 348.

---

Im **Weingarten** vor dem Sanderthore werden Zimmer mit oder Meubles vermiethet.

---

Ein armer Mann verlor gestern ein leinenes **Säckchen** mit einigen Gulden und bittet, dasselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

## Wiedereröffnung

der

**Gablerischen Weinschenke.**

Mit reinen und preiswürdigen Weinen werde ich das frühere große Zutrauen wieder zu erwerben suchen.

**Joh. Zacharias Gabler,**
Semmelsgasse Nr. 163,
dem Bambergerhof gegenüber.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 2. Mai 1852. Gastspiel der königl. sächsischen Hofschauspielerin Frl. Antonie Wilhelmi, vom Hoftheater zu Dresden, in Verbindung mit dem Gastspiel des Hrn. Heinrich Schneider vom Stadttheater in Frankfurt a. M. Auf allgemeines Verlangen: **Der Ball zu Ellerbrunn.** Lustspiel in 4 Akten von Carl Blum.

---

Den 1. Mai von 7 Uhr an

**Grosses Schlusskränzchen.**

Es wird meinerseits Alles gethan werden den verehrl. Eltern, Schülern und Theilnehmern einige recht heitere Stunden zu bereiten.

**Jerwitz-Lindor.**

---

Alle Sorten **Farben** und **Lacke** empfiehlt

**A. B. Klinger's Erbe**
(Marktgasse.)

---

Ein **Sacktuch** wurde gefunden. Näheres im 1. Distr. Nr. 188.

---

In Geroldshausen bei Giebelstadt werden Dienstag den 4 Mai d. Js. früh 10 Uhr gegen 120 Ztr. **vorzügliches** Heu und Grumet aus Tauberwiesen verstrichen.

---

Ein **Lackirer-Gehilfe** findet anhaltende Beschäftigung und kann sogleich eintreten bei

**Rienecker** senior.

---

**Bekanntmachung.**

In Veitshöchheim, Hs.-Nr. 7 sind 30 Fuder 1846r und 20 Fuder 1848r in Fuder, Eimer oder Halbeimer, meistens Eigenbau, billig zu verkaufen.

---

Ein **Quittungsbüchlein** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped. d. Bl.

---

Eine Parthie **Abschöpfgerste** ist zu verkaufen in der Gabler'schen Brauerei.

---

Im 1. Distr. Nr. 334, zunächst der Pleichacher-Kirche, kann ein solides **Mädchen** ein Logis bekommen.

---

Im 2. Distr. Nr. 534 ist eine schöne Wohnung mit 6 Zimmern eine kleinere mit 3 bis 4 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen.

---

Ein schön meublirtes Zimmer ist zu vermiethen. Räh. in der Exp.

## Frühlings-Garten.

**Sonntag den 2. Mai l. Js.** findet bei günstiger Witterung gutbesetzte **Harmonie-Musik** vom 9. Infanterie-Regimente statt, wobei für guten Kaffe, frisches Backwerk und gutes Biebelrieder Bier bestens gesorgt ist, wozu höflichst einladet

der Gartenbesitzer **Peter Halbig.**

## Gartenwirthschafts-Empfehlung.

Die Eröffnung der **Sommerwirthschaft** im Weingarten vor dem Sanderthore zeige ich hiermit ergebenst an und bemerke zugleich, daß eine frische Füllung **Ragozzi** angekommen. Ich lade daher ein hochverehrliches Publikum zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

**Friedrich Frosch.**

## Polytechnischer Verein.

**Abtheilung B. für technische Gewerbe.**

**Sonntag den 2. Mai Morgens 10 Uhr**

**Plenar-Versammlung**

im Sitzungssaale des polytechnischen Vereins. **Tagesordnung:** Vortrag des Jahresberichtes und Vorlage der Rechnung pro 1851, wozu die verehrten Mitglieder einladet

**Der Verwaltungs-Ausschuß.**

## Anzeige und Empfehlung.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiemit an, daß ich das Geschäft meines sel. Vaters des Seb. Müller sen. Schneidermeisters auf meiner Mutter Namen fortführe, und bitte, das ihm seit langen Jahren geschenkte Zutrauen auf mich übertragen zu wollen.

Würzburg, den 30. April 1852.

**Andreas Müller,**
3. Distr. Nr. 115, Plattnersgasse.

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden, sowie dem Gesammt-Publikum dient zur Nachricht, daß ich meine seitherige Wohnung (2. Distr. Nr. 236, obere Dominikanerstraße) bei Herrn Strohhutfabrikanten Poiklet verlassen, und mein Geschäft in derselben Straße Nr. 239, dem polytechnischen Verein gegenüber verlegt habe.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen dankend, werde ich auch ferner bestrebt sein, dasselbe mir zu erhalten.

Würzburg, den 1. Mai 1852.

**K Hartling,** Tapezier.

## Gesang-Unterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er im Anfange des Monat Mai zwei Gesangkurse für Damen und Herrn zu eröffnen gesonnen ist, in welchen sowohl Anfänger als Geübtere, besonders abgetheilt, in der technischen Ausbildung in der Gesangkunst geleitet werden. Auch empfehle ich mich zur Ertheilung von Einzelstunden im Gesange.

Mehrjährige Praxis im Gesang-Unterrichte, sowie reger Eifer in der Fortbildung im Gesange lassen mich auf die günstigsten Resultate hoffen. Auch sichere ich bei nur etwas Anlage und Eifer im Gesange für Anfänger den besten Erfolg zu, sowie ich auch für Geübtere allen möglichen Fleiß auf gebildeten Vortrag verwenden werde.

Die an den Gesangkursen Theilnehmenden, sowie diejenigen, welche mich mit Einzelstunden in der Gesangkunst betrauen wollen, ersuche ich ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes niederzulegen, um eine mündliche Besprechung zu ermöglichen.

**Franz Fuß.**

Wegen Aufhebung einiger Eilwagen-Course läßt der Unterzeichnete gegen gleich baare Bezahlung **Dienstag den 4. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr** in seiner Behausung sieben noch ganz gute brauchbare Pferde nebst Chaisen und Geschirre öffentlich versteigern, wozu Strichslustige hiemit einladet

Uffenheim, den 29. April 1852.

**Kober,** königl. Posterpeditor.

## Aumühle.

Morgen Sonntag den 2. Mai und jeden folgenden Sonntag findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

von der kgl. Artilleriemusik statt, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

## Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 2ten Mai und jeden folgenden Sonntag vollständige **Tanzmusik** mit Trommel und Chinell vom k. 9ten Inf.-Regimente. Die Lokalitäten sind neu restaurirt, und für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

## Bellerbau.

Sonntag den 2. Mai gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

## Lagerbier,

Eckart'sches, von morgen an im **Bauer**'schen Wirthschaftsgarten vor dem Sanderthore.

Montag den 3. Mai bei günstiger Witterung

**Harmoniemusik**

vom k. 2ten Art.-Reg., wozu ergebenst einladet

**L. Erk**
in der Mainlust 5ten Distr.

Morgen Sonntag den 2. Mai findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

im Gasthause zum „weißen Lamm" in Veitshöchheim statt, wozu ergebenst einladet

**Michael Lutz.**

Die am 1. Juli 1851 fällig gewesenen **Oettingen-Wallerstein-Coupons** werden nun eingelöst.

**Gregor Dehninger.**

### Fremden-Anzeige.

**Vom 30. April.**

(Adler.) Kfle.: Schehl, Mayer u. Goldschmidt a. Frankfurt, Spranger a. Schw.-Gmünd, Hülbig a. Coburg, Wülfing a. Elberfeld. Frau Böhnlein, Rechtsanwalts-Gattin a. Lohr. — (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Hirschhorn a. Mannheim, Hölzer a. Lennep, Paß a. Remscheid. Groß, Stud. med. a. Heidelberg. Job, Oberlieutenant a. Neumarkt. — (Kais. Hof.) Odenbach, Kfm. a. Elberfeld. Mengeb, Student a. Coblenz. — (Schwan.) Kfle.: Gwinner a. Halberstadt, Müller a. Kempten. Schmitt, Gastwirth a. Heilbronn. — (Württemb. Hof.) Kloß, Professor u. Musikdirektor a. Berlin. Leun, Student a. Heidelberg. Leipold, Kaufm. a. Rothenburg a. d. T.

### Gestorben.

Margaretha Escherich, Professors-Gattin, 42 Jahre alt. — Jakob Maurer, Eisenbahn-Arbeiter von Kentwich, 55 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 35.** Sonntag den 2. Mai 1852.


## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Ein tiefer Schmerz flog wie ein dunkler Schatten über Athenais' Stirn. Sie zog den noch immer schüchtern hinter dem Vater stehenden Knaben an ihre Brust und drückte das heilige Siegel der Adoption, einen Mutterkuß auf seine Stirn.

„Lassen Sie ihn mir, armer Freund!“ sagte sie bittend. „Er taugt nicht zum Zeugen für Ihr zerrissenes Gemüth. Ich werde Clara's Schuld abtragen.“

„Oder anhäufen!“ erwiederte Sellwerth bitter. „Denn wie soll ich dies entweihte, zerstörte Bild meines Götzen jemals neben Ihrer reinen Heiligengestalt dulden? — wie mir selbst verzeihen?“ —

„Genug der Anklage!“ unterbrach Athenais seine Beschuldigungen. „Jetzt wie damals trübt die Leidenschaft Ihren Blick. Wie tief die Unglückliche sich auch gegen Sie verging, — Sie rissen durch ihre allzuheftige Liebe den Damm, welchen Dankbarkeit und Freundschaft um das Herz Clara's aufgerichtet, darnieder. Wer selbst der Liebe und der Gattentreue genugzuthun glaubte, wenn er die Eine anbetete und mit der Andern sich verlobte, erntet leider die bittere Frucht seiner Saat in das weiche Menschenherz. — — Aber erlauben Sie mir, lieber Freund, meinen Gatten herbeizurufen. Er wird Sie herzlich willkommen heißen und Sie bitten, bei uns von den Stürmen, die Ihr Leben trübten, auszuruhen.“

„Nein, Athenais, nein!“ rief er hastig, sie aufhaltend. „Ich darf hier nicht weilen. Ihre milde Güte hat schon errathen, warum ich Sie anflehen wollte: mir diesen Knaben hier, den mutterlosen Richard, so lange aufzubewahren, bis ich von meiner langen, langen Reise zurückkehre. Mein Dispenent in H— wird alle Summen zu Ihrer Verfügung stellen, welche seine Erziehung in dem Sinn, wie Sie und Ihr edler Gemahl sie ihm geben können und wollen, erfordert. Seien Sie meine gütige Fürsprecherin bei Herrn Barden und erlauben Sie mir, Ihnen später mitzutheilen, was von Clara's Geschichte Ihnen noch unbekannt. Es ist zugleich eine Beichte, die Ihre vorige Bemerkung nur allzusehr rechtfertigt.“ Nach diesen Worten umarmte er den weinenden Knaben, reichte Athenais die Hand und schied aus dem Zimmer, wo alle Stürme seiner Leidenschaft wieder wach geworden waren.

Die junge Frau blieb eine kurze Zeit allein, um sich zu sammeln; dann [illegible] sie die Kinder weg und ließ Oswald und ihren Vater zu sich bitten.

Ihnen theilte sie Alles mit, was sich in dieser Stunde ereignet, und bat ihren Gatten, zugleich mit ihr Richards Erziehung zu übernehmen.

Der Commerzienrath hörte mit gefurchter Stirne zu und rief ungeduldig: „Wieder ein Pflegekind? Soll Dein William auch unter der Wucherpflanze erstickt werden?“

„Mein lieber Vater!“ sagte Athenais, sich an Oswald schmiegend. „Mein Freund hier war auch ein Pflegesohn, und Onkel Wardenz segnet täglich die Stunde, welche ihn über den Ocean zu ihm führte!“

Dieser lächelte und strich ihr dankbar die goldnen Locken von der Stirn. Dann versetzte er: „Etwas Wahres liegt doch in des guten Vaters Bemerkung. Denn Graf Serben schien den Einfall seines Vaters, Harry bei sich aufzunehmen, eben auch nicht zu preisen. Aber soll man um einiger Ausnahmen willen die Verlassenen von sich weisen?“

„Gewiß nicht!“ fiel Athenais schnell ein. Das meinen Sie auch nicht, mein gütiger Vater! Ich habe Sie wohl verstanden! Nur in der ihnen angewiesenen Sphäre sollen wir sie lassen, und wo Eltern nur irgend im Stande sind, für ihre Erziehung zu sorgen, lieber diese unterstützen, als ihre Kinder aus den ihnen gleichsam angebornen Verhältnissen reißen, um sie an der Seite der Reicheren, diesen gleichsam zum Spielwerk, aufzuziehen. Ihre große Güte ließ sich damals von meinen Bitten bewegen, mir Clara's Gesellschaft auch außer den Lehrstunden und endlich ganz zu gewähren. Ja, als ich, ein noch unverstän-

biges Kind, vollkommene Gleichheit unsers Anzugs von Ihnen begehrte, wurden Sie von meiner jugendlichen Schwärmerei gerührt und erfüllten auch diesen Wunsch, der vielleicht die erste Quelle von Clara's Verirrung wurde. Sie, die aus der Einfachheit einer beschränkten Lage in die bequeme Behaglichkeit eines reichen Hauses versetzt ward, deren Wünsche gewöhnt wurden, über die enge Gränze, welche das Schicksal ihr gesteckt hatte, hinauszuschweifen, griff dann mit kühner Hand nach dem Manne, der ihrer in jedem äußeren Vorzuge so sehr untergeordneten Freundin bestimmt war. — „Doch" — fuhr sie, mit Anmuth gegen Oswald gewendet, fort — „Ihre Tochter verdankt jener Großmuth gegen die arme Clara immer das Glück ihres Lebens und nur diese ist zu beklagen, ich habe den Gewinn gezogen und darf dem lieben kleinen Richard die Mutterpflege um so weniger entziehen, als seine Eltern in den Stürmen untergingen, vor welchen ich bewahrt blieb."

„Du hast gesiegt, meine Athenais!" rief Oswald und küßte geschmeichelt die demosthenischen Lippen. Ich, der ich den Schatz hob, den Sellworth unbeachtet ließ, werde sein Recht auf meinen ewigen Dank am wenigsten ableugnen. Der Knabe soll Williams Bruder sein; und läßt dieser sich einst die Braut von ihm rauben, so möge er, wie seine edle Mutter, sich an dem Freunde rächen."

Wie immer, wenn die Frauen etwas ernstlich wollen, ging die Bill durch. Der kleine Fremdling wurde geholt, im Triumph zu Mutter und Onkel geführt, der Reihe nach umarmt — und die Adoption war vollzogen.

So ganz leicht wurde es indeß nicht, das unter Domestiken und Vernachlässigungen aller Art verwilderte Kind an die Bewohner des Hauses zu gewöhnen. Finster und stürmisch hörte er des Pflegvaters Befehle, ohne sie zu vollziehen, des Commerzienraths Verweise, ohne sie zu beachten. Durch ihn war offenbar der Frieden der ganzen Familie gestört worden. Selbst die sanfte Madame Falding schloß ihre schönen Tassen ängstlich ein, auf daß der kleine Unhold sie nicht beim Ballschlagen, das er sich nirgends wehren ließ, mit herabriß. Nur Athenais ertrug schweigend, was sich so schnell nicht verbessern ließ, weil sie erst mit dem reichen Schatz ihrer Liebe sein Vertrauen zu ihren Füßen niederlegen wollte. Nach Jahresfrist hatte sie wirklich den kleinen Herkules bezwungen. Er betete sie an, wurde um ihretwillen geduldig gegen die Neckereien Williams, spielte mit der kleinen Athenais, und vollzog des Vaters Befehle.

„Großmutter!" sagte er treuherzig zu Madame Falding, „packe Deine Tassen nur wieder aus, ich spiele nicht mehr Ball im Hause, Mütterchen kann den Lärm nicht leiden."

Der Commerzienrath — am längsten gegen ihn eingenommen, weil er seinen Erfahrungen entgegen doch ein Pflegekind Derjenigen geworden war, die von seinen Eltern am meisten verletzt wurden — fing endlich auch an, ihm günstiger gestimmt zu werden, jemehr er seine podagristischen Füße schonte, und ernannte ihn sogar zuweilen zum Aufseher über den jüngeren William (ein Verfahren, das in der Regel das sicherste Mittel ist, das Herz eines Kindes zu gewinnen). Auch war Onkel Warrenz mit seiner Umgebung von lebenden und ausgestopften amerikanischen Vögeln in der buntesten Farbenpracht ohnedem ein Gegenstand der wärmsten Anhänglichkeit dieses geistreichen Knaben. So rückte allmälig wieder Alles in das alte Gleis, nur der Commerzienrath konnte sich vor Schmerzen in den kranken Füßen täglich weniger rücken und mußte eine Badereise über sich verhängen lassen.

Nach L....., entschied der Hausarzt, und Alles erbot sich mit zu reisen, damit der geliebte Kranke ja keine seiner gewohnten Freuden und Bequemlichkeiten vermißte. Onkel Warrenz, so wurde endlich entschieden, sollte als Leiter der obersten Angelegenheiten im Comptoir zurückbleiben, und die Commerzienräthin wie immer des Hauses freundliche Hüterin machen, da sie die Beschwerlichkeiten der weiten Reise scheute. Die Andern bereiteten sich heiter und wohlgemuth zu dem Ausfluge, der ihres guten Vaters Schmerzen zu lindern versprach.

Einige Tage, bevor die Reise angetreten wurde, erhielt Athenais die versprochene Beichte von Sellworth, wie er sie selbst nannte. Still und theilnehmend (der Commerzienrath allein etwas gereizt) versammelte die traute Familie sich um den Theetisch. Die Kinder wurden entfernt, und Oswald trug Folgendes aus den Papieren des unglücklichen Richard vor.

„Sellworth an Athenais.

Daß ich so spät mein Versprechen erfülle, theure Freundin, wird ihnen beweisen, wie schwer die Erinnerungen auf mir lasten, die ich jetzt auffrischen soll. Aber Sie haben ein Recht auf diese Mittheilungen, nicht allein, weil Sie von zwei Menschen, die verpflichtet waren, Sie ewig zu lieben, tief beleidigt wurden, sondern weil Sie es großmüthig übernommen haben, die Mutter meines verlassenen, vernachlässigten Knaben zu sein. Sie werden einen schweren Kampf mit seinen Fehlern gehabt haben, so müssen Sie auch wissen, wie sie ihm eingeimpft wurden, ohne daß ich im Anfang den Wurm, der seine schöne Kindheit benagte, auch nur ahnte.

Ich weiß nicht, ob Clara Ihnen je zu ihrer Rechtfertigung gestanden hat, daß ich sie früher als alle anderen Hausbewohner bei meiner Ankunft schon sahe. Ich fand sie einfach, doch unaussprechlich reizend gekleidet in dem für mich bestimmten Zimmer, unter dem süßen Duft herrlicher Blumen, in deren Mitte sie selbst die schönste war. Dieser Augenblick entschied über meine Neigung, denn ich hielt sie für die mir bestimmte Braut und gab mich einem Entzücken hin, das nur Der fühlen kann, der, statt der gefürchteten Nothwendigkeit, auf einmal dem seligsten aller Wünsche huldigen darf. Clara mußte etwas von meiner Bestürzung gemerkt haben, als sie ihren Namen nannte; denn sie war bald darauf verschwunden, und ich blieb meiner Verzweiflung überlassen. Erst spät folgte ich der Stimme der Schicklichkeit. Und wie lieblich, theure Athenais, Sie mir auch erscheinen mochten: der erste Eindruck siegte. Clara kam später hinzu, und als hätte ein Gefühl uns schon zu gleicher Vorsicht aufgefordert, erwähnten wir unserer früheren Bekanntschaft nicht mit einem Wort. Sie, liebe Freundin, waren befangen und eingeschüchtert, man sah es Ihnen an, daß der Grund meiner Ankunft Ihnen wie mir bekannt sei. Dieß hemmte den freien Erguß Ihrer Liebenswürdigkeit, während Clara Ihnen zur Seite nur geringer Mittel bedurfte, um mir

immer interessanter und theurer zu werden. Während Sie, von dem über Ihre Talente entzückten Vater aufgefordert, sorgsam eingelernte schwere Passagen vortrugen, hörte ich des Abends vor dem Schlafengehen noch lange Clara's schöne volle Stimme in wehmüthigen Liebestönen ein Gefühl ausströmen, das ich theilte; während Sie meine Unterhaltung nur mit einigen schüchternen Worten erwiederten, störte ein Seufzer aus tiefer Brust meine Aufmerksamkeit, und Clara, die seidenen Wimpern über die dunklen Augensterne senkend, verrieth durch ihr süßes Erröthen nur zu sehr, was sie mir alles zu sagen hätte, wenn sie dürfte.

Doch des greisen Vaters fest ausgesprochener Wille, die entschiedene Ueberzeugung, daß er die arme Pflegetochter Ihres Hauses nicht ohne Kampf als Schnur annehmen würde, und endlich — soll ich Ihnen mein ganzes Unrecht bekennen? — die nähere Kenntniß Ihres sanften, fügsamen Charakters, Ihrer grenzenlosen Zärtlichkeit für die schwesterliche Freundin, welche es gewiß nicht erlauben würde, daß sie zurückblieb — dies Alles erzeugte und befestigte vielmehr den Entschluß in mir, eine Aufgabe zu lösen, mit der ich mich schon längst vertraut gemacht hatte. Sie wurden meine Braut.

Von diesem Augenblicke an ging eine wunderbare Veränderung mit Clara vor. War sie früher sanft, zärtlich, hingebend gewesen, hatten ihre Worte, wenn wir uns irgendwo trafen, wie ein zarter, durchsichtiger Schleier das Geheimniß ihres Herzens durchblicken lassen, so war sie gleichsam zu Eis erstarrt, erschien beinahe gar nicht mehr in der Gesellschaft, und ließ sich nur nach manchem vergeblichen Versuche von meiner Seite einmal treffen. — Hier brach der Sturm meiner Leidenschaft aus. Ich sagte ihr ungefähr das Nämliche, was Sie später hörten, und errang mir nur Vorwürfe über meine Schwäche, die sich der väterlichen Zuchtruthe beuge und sie wie Athenais unglücklich mache. — Ach! in dieser einen Unterredung konnte ich schon ahnen, daß ich nicht geliebt, sondern nur begehrt wurde, und daß die bittere Kälte, mit der sie meinem heißesten Flehen um Liebe und Verzeihung begegnete, nicht die Stimme hoher Tugend, sondern gescheiterter Erwartung war.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Bettler an der Barriere Passy.

Vor vielen Jahren, als ich etwa zwanzig Jahre zählte, brachte ich sehr häufig meinen Sonntag bei meiner Mutter zu, welche in Versailles wohnte; es war dies der einzige Tag in der Woche, an dem ich von Paris abkommen konnte. Ich ging dann gewöhnlich zu Fuß bis an die Barriere, und fuhr von da in einem der öffentlichen Wagen bis zu meiner Mutter. Kam ich etwa zu früh für den Eilwagen, so blieb ich gewöhnlich, um zu plaudern, bei einem Bettler, Namens Antoine, stehen, der regelmäßig an der Barriere Passy seinen Stand hatte, wo er mit lauter Stimme und mit einer wahrhaft erstaunlichen Ausdauer jeden Vorübergehenden um Almosen ansprach. Ich gab ihm gewöhnlich, ohne zu fragen, ob er dessen auch werth war, eine Kleinigkeit, weil ich einmal so gewohnt war und sein Betteln nicht lange anhören mochte. Einst, an einem Sommertag, wartete ich auch wieder auf den Wagen; ich fand Antoine an der gewohnten Stelle, wie er mit aller Anstrengung seiner Lunge unablässig um milde Gaben flehte: „Um Gottes Barmherzigkeit willen geben Sie doch einem armen Mann ein Almosen — o meine Herren, schöne Frauen, jede Kleinigkeit nehme ich dankbar an.“ Während Antoine in dieser Weise Jedem, den seine Stimme erreichen konnte, zurief, kam ein Mann von mittlerem Alter und sehr ehrwürdigem Aussehen daher. An seinem behaglichen Wesen und seinem sauberen Anzuge konnte man auf einen Blick den wohlhabenden Mann erkennen. Das war der rechte Mann für unsern Bettler, der schnell auf ihn zutrat, und, seine Noth klagend, um eine milde Gabe bat. „Du brauchst ja nicht zu betteln, wenn du nicht willst“, entgegnete ihm der Herr, „du kannst dir ein Einkommen von zehntausend Thalern erwerben.“ „Sie wollen mich zum Besten haben, lieber Herr“, antwortete Antoine. „Durchaus nicht“, sagte der Fremde, „ich habe es ganz ernstlich gemeint. Höre, mein Freund, du siehst mich wohlgekleidet, und ich sage dir, daß mir nichts fehlt, was ein vernünftiger Mann verlangen kann.“ „Ach Herr, Sie sind ein glücklicher Mann“ — „Allerdings; aber Freundchen, so weit wäre ich nicht gekommen, hätte ich mich, wie du, auf's Betteln verlegt.“ — „Wie soll ich aber anders mich durchbringen?“ — „Bist du lahm?“ — „Nein lieber Herr.“ — „Du bist weder blind, noch taub, auch gewiß nicht stumm — das kann dir jeder Vorübergehende bezeugen. Hör' einmal, ich will dir mit wenigen Worten meine ganze Geschichte erzählen. Vor etwa 15 bis 20 Jahren war ich Bettler, wie du; endlich sah ich ein, daß es doch gar schmählich sei, von der Mildthätigkeit Anderer zu leben; ich entschloß mich daher, so bald als möglich die schändliche Gewohnheit abzulegen, verließ Paris, wanderte in die Provinzen — und sammelte Lumpen. Die Leute waren freundlich gegen mich, und in Kurzem kam ich nach Paris zurück mit einem schweren Pack Lumpen aller Art. Ich lieferte sie dem Papiermüller, der sie zu einem hübschen Preis kaufte. So sammelte ich fort und fort, bis, zu meiner großen Freude, meine Geldkräfte hinreichten, Lumpen aufzukaufen, und ich nicht mehr darum betteln mußte. Endlich wurde ich durch unermüdliche Emsigkeit reich genug, daß ich einen Esel mit zwei Körben kaufen konnte, und dadurch Zeit und Mühe ersparte. Mein Handel nahm zu; die Papiermüller fanden, daß ich ehrlich zu Werke ging und nie schlechte unter gute Lumpen mischte. Ich schwang mich empor, und siehe da — aus einem verachteten Bettler ist ein Mann von 10,000 Thalern jährlichen Einkommens geworden, der in einer der ersten Straßen von Paris zwei Häuser stehen hat. Kannst du, Freundchen, nichts besseres thun, ei, so werd' ein Lumpensammler; da, fuhr er fort, „da hast du einen Thaler zum ersten Anfang, so viel hatte ich nicht einmal; laß dich aber auch warnen: Treff' ich dich wieder hier am nächsten Sonntag, dann schicke ich dir die Polizei auf den Hals.“ Mit diesen Worten wandelte der alte Mann seines Weges, und ließ Antoine und mich in nicht geringem Erstaunen stehen. So sehr aber hatte den Bett-

ler die eben gehörte Geschichte ergriffen, daß er mit offenem Munde sprachlos dastand, und nicht einmal von zwei reich gekleideten Damen, die eben vorübergingen, Almosen zu fordern fähig war. Auch mir war die Geschichte überraschend; aber ehe ich mich darüber aussprechen konnte, mußte ich mit dem inzwischen eingetroffenen Wagen abfahren, und verlor seitdem den Bettler aus dem Gesichte. Ob derselbe, aus Furcht vor der Polizei, oder in der Hoffnung, zehntausend Thaler des Jahrs zu verdienen, eine andere Beschäftigung ergriffen hatte, konnte ich nicht erfahren; genug, von dem Tag an war er an der Barriere nicht mehr zu sehen. Viele Jahre danach riefen mich Geschäfte nach Tours. Als ich durch die Stadt wanderte, trat ich in einen Buchladen, um ein neues Werk zu kaufen, das großes Aufsehen erregt hatte. Da fand ich vier junge Leute emsig beschäftigt, während ein kräftiger, wohlaussehender Mann ihnen Befehle ertheilte, und dabei mit gewichtiger Miene auf- und abwandelte. Mir war's, als hätte ich den Buchhändler schon öfters gesehen, wo — das konnte ich nicht sagen, bis er sprach. Da erkannte ich denn meinen alten Freund Antoine, der sich ebenfalls meiner erinnerte, meine Hand ergriff und mich durch den Laden in sein schön ausgestattetes Zimmer führte. Dort ließ er seinen Gefühlen freien Lauf, und erzählte mir, wie es ihm, seit wir uns an der Barriere getrennt hatten, ergangen war. Mit dem Thaler des fremden Herrn in der Hand, begann er, nach dessen Rath, Lumpen zu sammeln, gewann Geld, wurde der Theilhaber an einer Papiermühle, heirathete die Tochter des Müllers; — kurz alle seine Hoffnungen gingen in Erfüllung; sein Ehrgeiz wurde befriediget, und er konnte jetzt sein Einkommen auf zehntausend Thaler schätzen. Jeden Tag flehte er Segen auf einen Wohlthäter herab, der ihn dem verächtlichen Bettelstabe entrissen hatte. Antoine, der jetzt die Sünde des Müßigganges und der Bettelei wohl einsieht, kann, wie gern er auch den fleißigen Armen unterstützt, seitdem weder durch Bitten noch Flehen bewogen werden, Dem einen einzigen Heller zu verabreichen, der nicht durch eigene Kräfte sich helfen mag.

---

## Mannichfaltiges.

Von Abd-el-Kader erzählt man sich zu Amboise eine hübsche Anekdote. Ein Schreiblehrer der Stadt gibt den vier Kindern des Emirs auf dem Schlosse Unterricht, und Abd-el-Kader war mit den Fortschritten der Kinder so zufrieden, daß er sich erkenntlich zeigen wollte. Als der Schreiblehrer eines Tags hinkam, sagte ihm der Emir, er wollte sich ihm dankbar erweisen, und darum mache er ihm eine seiner fünf Frauen zum Geschenke. Er wäre ja Gefangener und hätte mit den übrigen vier noch genug. Der Schreibmeister hatte alle Mühe dem Emir verständlich zu machen, daß er sein Geschenk nicht annehmen könne, denn er habe schon eine Frau. Das Lustige bei der Sache ist aber, daß der arme Schreibmeister nicht mehr ins Schloß darf, nachdem er seiner Frau das seltsame Anerbieten mitgetheilt.

---

Das Volksblatt für Stadt und Land erzählt folgende Schnurre: Im Jahre 1849, als noch die Bürgerwehr in Leipzig in Blüthe stand, kam dort ein Reisender an, der die erste Nacht im Hotel de Bavière sehr unruhig zubrachte, weil nicht nur die Nachtwächter, sondern auch die Hornisten der Bürgerwehr in den Mitternachtsstunden mehrmals fürchterlich in ihre Hörner bliesen. Am Morgen fragte der im Schlaf Gestörte den Stiefelputzer, was die Nacht los gewesen? — „Sie baten buten." — Und was sollte es bedeuten? — „Nu, sie baten buten, wie sie schon vorige Woche buten baten."

---

## Bei Dir.

Wenn sich die Abendsonne neiget,
Die munt're Schaar der Vögel schweiget,
Dann tritt mein Herze leis' herfür; —
Und ruft zu Dir!

Erleuchtet nur — vor Gottes Auge,
Umwehet sanft vom Zephirhauche,
Tritt es heraus, in heil'ger Scheu —
Und athmet frei.

Möcht' gerne seine Wünsche tauschen,
Da keine fremden Horcher lauschen,
Und endlich Dir gestehen — frei:
Wie's glücklich sei!

Und wie des Kummers schwere Stunden,
Es doppelt ohne Dich empfunden; —
Getröstet sei — und nun beglückt, —
Durch Dich entzückt.

Doch bei des Tages erstem Blicke,
Schmiegt es sich ein, und kehrt zurücke; —
Und lispelt, wenn es kehret ein:
O — denk auch mein!

F. G.

---

## Räthsel.

B (T / T)

n 8 e n

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 106. Montag den 3. Mai 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 1. Mai 1852 wurde Anna Maria Kerber, ledige Dienstmagd von Bergrothenfels, wegen Vergehens der Unterschlagung im Zusammenflusse mit dem Vergehen des Diebstahls und Vergehens des Betrugs zu einer neunmonatlichen in einer Zwangsarbeitsanstalt, zu erstehenden Gefängnißstrafe, sodann Franz Oehling, lediger Taglöhner von hier, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe, jedoch bei geminderter Zurechnungsfähigkeit verübt, zu einer siebenmonatlichen in einem Zwangs-Arbeitshause zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der Graf Clemens von Waldkirch, Staatsrath der außerordentlichen Dienste, wurde von Sr. Maj. dem Könige zum lebenslänglichen Reichsrathe ernannt.

Se. Maj. der König haben unter dem 27 April die bei der jüngsten hiesigen Gemeindeersatzwahl als Magistratsräthe Gewählten in dieser Eigenschaft bestätigt.

Das am 3. Mai neu ausgestellte Gemälde im Kunstvereine dahier ist folgendes: Der Rattenfänger, nach der Göthe'schen Ballade, von Adolph Schrödter zu Frankfurt am Main. Dieses ausgezeichnete Gemälde ist jedoch nur diese Woche ausgestellt, worauf die verehrlichen Mitglieder des Vereins aufmerksam gemacht werden.

Der als ausgezeichneter Organist rühmlichst bekannte Hr. Professor Kloß ist hier angekommen und wird morgen Abend halb 7 Uhr in der Mariakapelle auf dem Markte ein Conzert veranstalten, auf welches wir hiemit aufmerksam zu machen nicht verfehlen wollen. Hr. Professor Kloß hat bereits die Ehre gehabt, vor vielen gekrönten Häuptern und andern hohen Personen sich zu produziren, und über sein Spiel die glänzendsten Beifallsbezeugungen zu ernten. Ueber sein Orgelspiel, das in England noch über das Mendelsohns erhoben wurde, sagt ein Kritiker: „Unter seinen Händen werden die Töne zu Exponenten der Gedanken und nicht blos mechanischen Lauten, die auf die Gehörtrommel schlagen und dann wieder davon abprallen. Sei es in leichten Cadenzen, dem Trillern einer Flöte ähnlich, oder in durchdachten und ausgearbeiteten Zierrathen, oder in dem vollen, stattlichen Anschwellen der Töne, stets sind diese Töne Gedanken, die das Gemüth ergreifen und rühren und sowohl durch ihre geistvollen als musikalischen Schönheiten ergötzen."

Am künftigen Sonntage um 10 Uhr früh werden 17 Zöglinge des hiesigen Taubstummen-Institutes in der Kirche zu Stifthaug zum erstenmale zur heil. Kommunion gehen, und hierauf vom hochwürdigsten Hrn. Bischofe das heil. Sakrament der Firmung empfangen. Gewiß wird sich auch diesmal der vielerprobte Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner dadurch bethätigen, daß edle Menschenfreunde sich erbieten werden, bei diesen armen Unglücklichen Pathenstelle zu vertreten.

Das Regierungsblatt enthält eine Verordnung, die Normen bei Veräußerung von Staatsrealitäten betreffend.

Das der Kammer vorgelegte Gewerbesteuergesetz enthält 69 Artikel und behandelt von Art. 1 bis 25 den Gegenstand und Maßstab der Gewerbesteuer; von Art. 26 bis 63 das Verfahren bei Anlage der Gewerbesteuer und zwar a) Aufstellung der Steuerlisten, b) Strafbestimmungen, c) Reklamationsverfahren, d) Steuerperioden; Behandlung der Ab- und Zugänge und e) Kosten der Steueranlage. Die Art. 64 bis 65 handeln von der Erhebung der Gewerbsteuer, und die Art. 66 bis 69 enthalten Schlußbestimmungen. Außerdem ist dem Gesetze eine Gewerbesteuer-Scala und ein Gewerbesteuer-Tarif beigefügt, die als integrirende Bestandtheile des Gesetzes betrachtet werden sollen. Das Gesetz soll auch in der Pfalz eingeführt werden. Rücksichtlich der Gewerbsbesteuerung hat sich der Entwurf für das System einer spezifiken Steuerklassifikation sämmtlicher Gewerbskategorien nach bestimmten Steuersätzen entschieden und die Fatirung und Schätzung hiebei nur als Hilfsmittel, soweit sie nothwendig erschienen, benützt. Die Gewerbesteuer-Scala unterscheidet einen 4fachen Steuersatz und zwar a) in Orten mit einer Bevölkerung unter 1000 Seelen, b) von 1000—4000 Seelen, c) von 4000—20,000 Seelen und d) von mehr als 20,000 Seelen. Die 1. Steuerklasse zahlt unter a 15 kr., unter b 30 kr., unter c 45 kr., unter d 1 fl.

Bezüglich der Gesetzentwürfe über die Zeitungskautionen heißt es, daß für Zeitungen, die täglich erscheinen, 4000 fl., solche die nicht täglich erscheinen 3000 fl. Caution zu leisten sei. Auswärtige Blätter können verboten werden. — Die Diäten der Abgeordneten sollen von 5 fl. auf 4 fl. herabgesetzt werden.

Am letzten Samstage entstand in Gerbrunn unter Eisenbahnarbeitern eine Rauferei, in Folge deren einer derselben hart verletzt ins Spital gebracht werden mußte.

Nach neueren Nachrichten wird Se. k. Hoh. Herzog Max gegen Ende Mai in Kissingen zum Gebrauche der Badekur erwartet.

Auch in Nürnberg erfuhren auf der letzten Schraune am 1. Mai die Getreidepreise erhebliche Rückgänge.

In Augsburg fielen die Preise ebenfalls, bei Weizen um 59 kr., Korn um 49 kr.

In München fiel auf der letzten Schranne Weizen um 1 fl. 23 kr., Korn um 1 fl. 7 kr.

Bei der kürzlich in Lindau stattgehabten Postkonferenz ist dem Vernehmen nach der Anschluß der Schweiz an den deutsch-österreichischen Postverein stipulirt worden.

München, 1. Mai. Die wegen der erhöhten Biertaxe heute getroffenen militärischen Vorsichtsmaßregeln sind fast noch umfassender, als bei früheren ähnlichen Gelegenheiten. Auch die beiden auf der Hauptwache stehenden Kanonen sind wieder mit Bedienungsmannschaft versehen. Indessen zeigt sich bis jetzt nirgends eine Widerspenstigkeit gegen die gesetzliche Taxe.

Ein schrecklicher Doppelselbstmord hat am 28. April früh um halb 5 Uhr in Wien stattgefunden. Ein Mann und ein Frauenzimmer, letzteres mit einem Kinde an der Brust angebunden, stürzten sich, die Hände beiderseitig fest ineinander haltend, von der großen Brücke am Spitz in die Fluthen der Donau. Es wurde augenblicklich alles Mögliche zur Hilfe aufgeboten, doch vergebens. Die Unglücklichen, die sich noch im Wasser fest aneinander hielten, konnten nicht mehr gerettet werden und fanden ihren Tod in den Wellen. Was die Unglücklichen zu diesem fürchterlichen Schritte bewog, ist bis jetzt noch unbekannt.

Am 26. April ereignete sich in Turin ein gräßliches Unglück, indem dort die Pulvermühle in die Luft flog, wodurch die ganze Vorstadt Pallone zerstört wurde. Viele Menschen gingen zu Grunde. Zum Glücke erreichte das Feuer das nahegelegene Pulvermagazin nicht, sonst wäre die halbe Stadt verloren gewesen.

In Paris stürzte sich am 28. April ein Deutscher, der wegen Verbrechens des Diebstahls vor den Schranken stand, aus einem Fenster im zweiten Stocke des Justizgebäudes herab, wodurch er sich jedoch nur einen Armbruch zuzog. Ein Gendarm, der es verhindern wollte, konnte seiner nicht Herr werden.

Drei griechische Schiffe, mit christlichen Pilgern beladen, welche von Cypern nach Jaffa segelten, sind an der Küste zwischen Latakia und Tripolis bei Giblet gescheitert. 140 Wallfahrer, welche sich auf dem einen Schiffe befanden, büßten alle, mit Ausnahme eines einzigen, ihr Leben ein; die auf den zwei andern Schiffen befindlichen wurden dagegen sämmtlich gerettet. Der Gouverneur von Beirut nahm sich ihrer hilfreich an und bezahlte für sie die Ueberfahrtskosten nach Jaffa.

## Bayerischer Landtag.

München, 30. April. Der Kammer der Reichsräthe, die heute eine geheime Sitzung hielt, ist ein Gesetzentwurf, die Zuständigkeit und das Verfahren bei der Aburtheilung von Staatsverbrechen betr., vorgelegt worden, durch welchen diese Verbrechen der Aburtheilung durch Schwurgerichte entzogen, und durch einen aus 9 Richtern zu bildenden Gerichtshof abgeurtheilt werden sollen. Diese Richter sollen aus dem Oberlandesgericht, den Kreis- und Bezirksgerichten jedesmal auf 1 Jahr gewählt werden.

121te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 30. April. In derselben wurde die Berathung über das Brandversicherungsgesetz fortgesetzt. Eine besonders lange Erörterung rief die Classifikation hervor, in der die Gebäude nach dem Grade der Feuergefährlichkeit sich abstufen. Der Gesetzentwurf stellt nämlich vier Klassen der Versicherung auf; in die erste fallen die massiven, ganz mit Stein oder Metall eingedeckten Gebäude, in die zweite alle ähnlich gedeckten Gebäude von Fachwerk, in die dritte die massiven Gebäude, welche nicht oder nicht ganz mit Stein oder Metall gedeckt sind, in die vierte alle nicht massiven Gebäude. Die Berathung wurde durch den Eintritt der Minister unterbrochen, welche mehre (bereits mitgetheilte) Gesetzentwürfe vorlegten. Wir haben denselben noch folgende vorgelegte Gesetze anzufügen: nämlich ein Gesetz, die Sicherung, Fixirung und Ablösung der auf dem Zehentrecht lastenden kirchlichen Baupflicht betreffend, und ein Gesetz die Abänderung einiger Bestimmungen der in der Pfalz bestehenden Gesetze über die Einregistrirung, den Stempel und das Notariat betreffend.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 2. Mai. Die Zeitungen haben bereits gemeldet, daß eine Einigung zwischen Dänemark und dem Herzog von Augustenburg in Aussicht stehe. Wie jetzt versichert wird, sei dieselbe gegenwärtig bereits erfolgt. Die näheren Modalitäten sind zwar noch nicht bekannt; indessen wird mitgetheilt, daß dadurch zugleich die bei der Bundesversammlung schwebende schleswig-holsteinische Successionsfrage ihre Erledigung gefunden habe.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 28. April. Der Generalarzt Dr. Niese und die sämmtlichen vormärzlichen Militärärzte sind entlassen und die militärärztlichen Functionen bei dem holstein-lauenburgischen Contingent mit wenigen Ausnahmen Dänen übertragen.

## Ausland.

**England.** Eine lithographirte Londoner Korrespondenz schreibt: Es geht uns von unterrichteter Seite die wichtige Mittheilung zu, daß zwischen den Regierungen von Großbritannien und Belgien ein Vertrag geschlossen worden ist, um den letzteren Staat gegen die Gefahren zu sichern, die ihm von Frankreich drohen. Die Anwesenheit des Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg-Gotha in London während der letzten Woche wird mit diesem Ereigniß in Verbindung gebracht.

## Neuestes.

Der Landrichter Geigel in Weyhers ward von dem Antritt der ihm übertragenen Stelle als Landrichter in Euerdorf entbunden, und an seiner Stelle zum Landrichter in Euerdorf der 1. Landgerichtsassessor Rothmund in Haßfurt berufen.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 1. Mai 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen . . | 5 | 25 | — | 459 | 19 | 29 | 2 | 10 | — | 466 |
| Korn . . | 1 | 19 | 24 | 85 | 17 | 55 | 10 | 17 | — | 96 |
| Gerste . . | 6 | 13 | — | 5 | 11 | 36 | 6 | 10 | 30 | 17 |
| Haber . . | 5 | 7 | 48 | 263 | 6 | 53 | 4 | 5 | — | 272 |

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 28. April.

Weizen 21 fl. 23 kr., Korn 19 fl. 26 kr., Gerste 13 fl. 7 kr., Haber 7 fl. 18 kr.

## Mainzer Getreidepreise

vom 30. April.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 12 fl. 30—40 kr., Korn 9 fl. 30—40 kr.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 3. Mai . . . . . 9 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Waaren- und Cigarren-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein auf's Beste assortirtes Lager in den neuesten Sommer-Buckskins, Sommerrockstoffen, Sommerrocktüchern, ächt ostindischen Nankins, Piqués, schwarzseidenen Halstüchern, weißen Casimirs zu Beinkleidern für Staatsbeamte, färbigen Sommerhalstüchern, grünen und schwarzen englischen Schuhzeugen, Marengo- und drabfarben Tüchern zu Livrées, englischen gestreiften Livréewestenstoffen und Livréeknöpfen.

Ferner sein Lager

in abgelagerten **Cigarren** von allen Qualitäten, das Hundert zu 1 fl. 45 kr., fl. 2., fl. 2. 30 kr., fl. 3. 30 kr., fl. 4. bis fl. 10. — bei 25 Stück zum en gros Preis und einzeln zu 1, $1\frac{1}{2}$, 2, 3, 4 und 6 Kreuzer.

**P. A. Megner.**

## Aromatisches Zahnpulver,

**in Schachteln zu 40 kr.**

Dieses vorzügliche, ächt englische Zahnpulver zum Putzen der Zähne und zur Verhütung des Weinsteins ertheilt den Zähnen nach kurzem Gebrauch ein blendendes Weiß. In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

## Main-Dampf-Schifffahrt.

Am **Mittwoch den 5. Mai**, Morgens 10 Uhr wird im Direktions-Gebäude eine Partie von 20—24 Ctr. altes Kupfer und ebenso eine Partie altes Eisen gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Würzburg, den 27. April 1852.

**Die Direction.**

## Anzeige.

Den Beginn der neuen Fabrikation in Schleichach anzeigend, erlaube ich mir das weiße **Halbmondglas** bestens zu empfehlen. Das neue Fabrikat ist sehr schön, und entspricht seinem frühern Ruf vollkommen, bezüglich seiner Weiße, Schönheit, Stärke und Haltbarkeit. Seit mehrern Jahren hat sich seine Haltbarkeit bewährt, und alle gegentheilige Gerüchte beruhen auf Unkenntniß oder absichtliche Entstellung. Aufträge auf Halbmonde werden sowohl hier, als in Schleichach ausgeführt; ebenso werden alle Sorten Hohlglas nach neuen Formen angefertigt.

Würzburg im April 1852.

**Math. Neft.**

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Privatiers-Wittwe Margaretha Lehrmann dahier werden die beiden Weinberge in der Lehnleite, nämlich $1\frac{1}{4}$ Morgen (864 Dez.), Pl.-Nr. 3897 und $\frac{3}{4}$ Morgen $34\frac{3}{4}$ Ruthen (557 Dez.) Pl.-Nr. $2897\frac{1}{2}$, zusammen in einem Schätzungswerthe von 350 fl.

**Donnerstag den 6. Mai l. J. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nro. 2 und das Wohnhaus 4. Distrikt Nro. 92 im Schätzungswerthe von 7000 fl.

**Mittwoch den 26. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 2 öffentlich an den Meistbietenden verstrichen, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Strichsbedingnisse jedesmal an der Strichstagfahrt selbst bekannt gemacht werden, übrigens der Zuschlag der einzelnen Realitäten bei erreichter Taxe sogleich an der Tagfahrt erfolgen werde.

Würzburg, den 27. April 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Pflüger.

---

Johann Späth ledig von Gänheim beabsichtigt die Auswanderung nach Nordamerika. Etwaige Ansprüche sind

**Montag 10. Mai l. J. Vormittags 8 Uhr**

bei Befahrung des Nichtbeachtens dahier anzumelden.

Arnstein, 17. April 1852.

**Königliches Landgericht.**

Sotier, Ldr. J. Rosenberger

## Theater-Anzeige.

Heute Montag den 3. Mai 1852. Abonnement suspendu. Gastspiel der königl. sächsischen Hofschauspielerin Frl. Antonie Wilhelmi, vom Hoftheater zu Dresden, in Verbindung mit dem Gastspiel des Hrn. Heinrich Schneider vom Stadttheater in Frankfurt a. M. **Kabale und Liebe.** Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von F. v. Schiller.

## Schifftheer

bei J. M. Wolpert, Seilermeister an der Stockstiege.

## Caffe Ehrenburg

Mittagtisch zu 12 kr. und zu 18 kr. auch vorzügliches **Lagerbier**, wozu recht zahlreichem Besuche höflichst eingeladen wird.

---

Eine Auswahl der **neuesten französischen Sommer-Beinkleider** à fl. 12 bis fl. 16 per Beinkleid ist so eben eingetroffen bei

**G. F. A. Elsässer.**

---

Ein **Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann und gut mit Kindern umzugehen weiß, wünscht einen Platz und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Kapitalien zu jedem Betrag sind auszuleihen im 2. Distr. Nr. 324

---

Ein Keller mit 26 Fudern weingrünen Fässern ist zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 410.

---

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen, ist bis 1. August zu vermiethen. Näheres im 5. Distrikt Nro. 231.

---

In der Franziskanergasse Nr. 162 ist eine Wohnung von 5 heitzbaren Zimmer, 2 Kammern, eine Küche nebst noch mehrere Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.

## Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 30. April. Vorbeigefahren heute Vormittag Peter Schön von Würzburg mit Ladung von Cöln. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend W. Siebert von Kitzingen und Joh. Koch von Höchst, beide mit Lad. von Mainz.

Würzburg den 3. Mai. Angekommen gestern Mittag Peter Schneider's Wittwe von Bamberg, mit Lad. von Cöln und Ph. Stein v. Kitzingen mit Lad. v. Frankfurt. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln C. Schwetzler. Ende der Ladezeit am 8ten, Abfahrt am 9ten d.

# Neueste Pariser Gibus,

graue Filz- und Seiden-Hüte, Kappen, Westenstoffe, Cravatten, Atlas- und Taffet-Tücher, Foulards, Fichus, Handschuhe, feine Herren-Hemden, Chemisetten, Krägen, sowie sehr elegante Wiener Sonnenschirme, empfiehlt in großer Auswahl

**M. Wirsching.**

---

# G. Breunig, Domstraße Nr. 177,

empfiehlt die neuesten **Sommerstoffe** für **Herrenkleidung**, sowie sein gut assortirtes **Tuchlager** zu den billigsten Preisen.

---

## Feine gelbe und graue Bordürenhüte sind wieder angekommen bei

Kinderhüte zu 30 kr. und Damenhüte zu 48 kr. sind ebenfalls noch zu haben.

**Rom & Wagner.**

---

Bei herannahender Sommer-Saison empfehle ich mein reich assortirtes Lager in den neuesten **Sommer-Rockstoffen, Buckskins, leinene Hosenstoffe, Westen, Halsbinden, Ostindische Foulards,** weiße und farbige Hemden und Cravatten zu den billigsten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Zugleich mache ich ein geehrtes Publikum auf eine Parthie älterer Buckskins, leinene Hosenstoffe und Westen aufmerksam, die ich um zu räumen zu ganz geringen Preisen abgebe.

**Carl Bolzano.**

---

## Auswanderungs-Agenten-Gesuch.

Geschäftsleute, von anerkannt solidem Renommée, welche geneigt sind, Bezirks-Agenturen zu übernehmen, werden ersucht, sich unter Beifügung einer Adresse zur Information in portofreien Briefen zu wenden an die

**Haupt-Agentur**
für das Königreich Baiern
**Jacob Schmitt in Nürnberg.**

---

## Brau- und Gasthaus-Verkauf.

In einer angenehmen Gegend, in einem Marktflecken, wo jährlich vier Jahrmärkte gehalten werden, ist ein reales Gast- und Brauhaus, unter einem annehmbaren Gebote, mit oder ohne Möbel zu verkaufen; dasselbe ist in gutem Stande, hat einen schönen geräumigen Tanzboden nebst Zimmern, eine große helle Küche, einen schönen Wein- nebst Felsenkeller beim Hause, ein gewölbtes Brauhaus nebst Stallung, Hofraum und einen Hausgarten. Die Hälfte des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

## Main-Dampfschifffahrt.

Tägliche Fahrten für den Monat Mai 1852.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Von | Würzburg nach Frankfurt (Mainz) und weiter | Morgens | 5 Uhr. |
| " | Hanau nach Frankfurt, Mainz, Mannheim und Ludwigshafen | " | 7 " |
| " | Frankfurt nach Mainz, Mannheim u. Ludwigshafen | " | 9 " |
| " | Mainz nach Mannheim und Ludwigshafen | Mittags | 2½ " |
| " | Ludwigshafen u. Mannheim nach Mainz, Frankfurt u. Hanau | Morgens | 8 " |
| " | Mainz nach Frankfurt und Hanau | Mittags | 12½ " |
| " | Frankfurt nach Hanau | " | 4½ " |
| " | Frankfurt nach Wertheim und Würzburg | Morgens | 6 " |

Würzburg, den 1. Mai 1852.

**Die Direction.**

---

Wegen meiner Abreise von hier ersuche ich Jeden, der eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glaubt, solche binnen zehn Tagen bei mir einzureichen, indem ich später für nichts hafte.

Adelsberg, den 30. April 1852.

**Eberhard Werner.**

---

Ein **Mädchen**, welches gut nähen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht Dienst und kann sogleich eintretten. Näheres in der Exp.

---

Ein **Mädchen**, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich eintretten. Näheres in der Exp.

---

Es wird ein im Putzmachen geübtes **Frauenzimmer** gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Edictal-Ladung.

(Debitwesen des Andreas Hofmann, Schuster von Erlenbach betr.)

Andreas Hofmann, Schuster von Erlenbach, hat den Antrag auf Zusammenberufung seiner Gläubiger gestellt, um mit solchen wo möglich einen Stundungs- und Nachlaß-Vertrag abzuschließen.

Termin zur Schulden-Consignation, sowie zur Berathung und Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren wird daher auf

**Donnerstag den 13. Mai l. Js. früh 9 Uhr**

anberaumt, und die untengenannten Gläubiger hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß die nichterscheinenden und keine Erklärung abgebenden den von der Mehrheit der Erschienenen gefaßt werdenden Beschlüssen als beitretend erachtet werden.

Marktheidenfeld den 6. April 1852.

**Königliches Landgericht.**
Gerber, Ldr. Eirl.

---

Ein reinliches Mädchen sucht einen **Monatsdienst.** Nähere Auskunft in der Exp. d. Bl.

---

Es ist ein ganzes **Brunnenwerk** billig zu verkaufen. Näheres im innern Graben II. Distr. Nr. 109.

---

Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern ist ständlich zu vermiethen. Näheres in Expedition dieses Blattes.

---

Am Schmalzmarkte Nr. 419 ist ein möblirtes Zimmer ständlich zu vermiethen.

**Meyer's Zeitungsatlas** für Krieg und Frieden, enthaltend 116 in Stahl gestochene Karten aller Staaten der Erde mit Plänen und Grundrissen ihrer Hauptstädte und Festungen, nach den letzten politischen Eintheilungen; ganz ungebraucht und noch ungebunden für nur fl. 5. 54 kr. Zu haben in der

**Paul Halm**'schen Antiquariathandlung in Würzburg.

# Eichenlohrinden-Versteigerung.

Im Duttenbrunner Gemeindewalde, Distrikte Steinernlage wird am **Freitag den 7. Mai l. Jrs. früh 10 Uhr** der Eichenlohrinden-Anfall auf 28 Tagwerk Hiebsfläche, meistbietend versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Duttenbrunn, den 29. April 1852.

**Droll**, Gemde.-Vorst. **J. Gg. Lüger**, jung. **Kaspar Gehrig.**

Da ich nun gegenwärtig mein altes Logis im Höllrigel verlassen, und mein eigenthümliches Wohnhaus im 2. Distr. Nro. 185 neben Herrn Glaser Scheiner bezogen habe, danke ich meinen geehrten Freunden und Gönnern für das bisherige geschenkte Vertrauen mit der Bitte, mich gegenwärtig auch mit recht vielen Aufträgen; die im Tünchergeschäfte einschlagen, zu beehren, wie Glanzanstrich von Möbeln, weißen Anstrich an Thüren und Lamperieen, welche ich auf's Beste besorgen werde.

**Heinrich Lutz**, Tünchnermeister.

# Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, den dem kgl. Universitäts-Professor Dr. Held dahier eigenthümlich gehörigen, zu Schönderfeld kgl. Landgerichts Gemünden gelegenen Gutscomplex, bestehend in einer mit den nothwendigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden versehenen Hofraith, dann 62 ¾ Mrg. 30 Rth. — Steinberger Maaßes oder 44,812 Tagwerke bayer. Grundfläche, nämlich 47 ¾ Mrg. — 20 Rth. — Artfeld, 10 ¼ Mrg. — 30 Rth. Wiesen, 4 ½ Mrg. — 29 Rth. — Garten, durchgängig der besten Qualität vom 1. Juni l. Jrs. an unter billigen Bedingungen auf 6 — 12 Jahre weiter zu verpachten und ladet dem entsprechend Pachtlustige ein, bis **längstens 15. Mai l. Jrs.** bei ihm ihre deßfallsigen Offerte zu machen, zugleich bemerkend, daß bis dahin täglich in seiner Kanzlei die näheren Pachtbedingungen eingesehen, und die sonst etwa nöthig scheinenden Aufklärungen erholt werden können.

Würzburg den 20. April 1852.

**Streit**, Kgl. Advokat.

4079. Da nun mit dem Beginn des Frühjahrs die Zeit der Eröffnung der Bäder beginnt, so wäre zu wünschen, daß für das Bad **Kissingen**, als das besuchteste in Bayern, welches aber seit einigen Jahren in Beziehung der Unterhaltung für die Curgäste sehr mangelhaft ist, sowie auch namentlich die umgebenden Anlagen vernachläßigt sind, einiges sowohl zum Besten der Badegäste als auch im Interesse des Staates selbst geschehe. Besonders ist zu wünschen, daß dem Bade ein tüchtiger Intendant beigegeben würde, während der dortige königl. Landrichter, der gegenwärtige Badekommissär, nur das Polizeiliche zu überwachen hätte, indem er durch die dienstlichen Verhältnisse seines Amtes offenbar verhindert ist, auf die Bedürfnisse der Badegäste viele Zeit zu verwenden, um ihnen nicht nur die nöthige Aufmerksamkeit zu schenken, sondern auch für deren Vergnügen, für Unterhaltungen, Verschönerungen der Umgebung rc. Sorge tragen zu können.

Die Bewohner Kissingens fühlen dieses Bedürfniß um so mehr, als ihnen das Jahr 1835 in guter Erinnerung ist, wo das Bad Kissingen sich des frequentesten, noch auf weitere Jahre fortwirkenden Besuches zu erfreuen hatte, wozu die Bestrebungen des damaligen Badecommissärs durch Veranstaltungen der mannigfaltigsten Vergnügungen, Anlegung von Promenaden und überhaupt Verschönerungen aller Art sehr vieles beigetragen hatten.

**Mehrere Besucher des Bades Kissingen.**

# Bekanntmachung.

Im Distr. 2. Nr. 390. werden **Donnerstag den 13. Mai d. Js. Nachmittag 2 Uhr** verschiedene Nachlaßgegenstände, bestehend in einigen Gold- und Silbergeräthschaften, Meubels, Kleidungsstücken, einem Bett, einer Sackuhr und dergl. gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 22. April 1852.

**Kgl. Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Wiesner.

Ein großer **Garten**, ringsum Mauern, mit einem massiv gebauten steinernen Gartenhaus ist um einen billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein großer **Glasschrank**, unten mit 6 verschließbaren Schubladen, ferner ein **Tisch** und 6 geflochtene **Stühle** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine englische **Malzdarre**, 15' lang, 10' breit, sammt Kanälen und übriger Einrichtung, alles in gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches gut mit Kindern umzugehen versteht, und sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, findet sogleich eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird ein solider und tüchtiger **Weinbergsmann** oder überhaupt Oekonom auf ein Gut gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

**2000 fl.** sind gegen hinlängliche Versicherung auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im **Bergmeisters-Höfchen** IV. Distr. Nr. 91 werden selbstgebaute reine Weine zu den billigsten Preisen über die Straße verkauft per Maß zu 4, 6, 8, 12 kr.

Es ist ein großer **Verschlag** mit Thüre und Fenster, Mange, eine Vorthür, Lamperien, Läden und andere Gegenstände zu verkaufen. Näheres in der Exp.

Im II. Distr. Nr. 105 ist eine Parterrewohnung von 4—5 Zimmern mit Küche, Keller, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen auf Jacobi an eine stille Haushaltung zu vermiethen

Im 5. Distrikt Nr.o. 123 ist der erste Stock, bestehend aus drei heizbaren Zimmern nebst Cabinet und sonstigen Erfordernissen auf den 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 190 in der Franziskanergasse ist ein Quartier in Hof gehend von 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Speisekammer Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten auf ersten August zu vermiethen.

An der Spitalpromende Nr. 356 sind 2 ineinandergehende schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

## Bekanntmachung.

Die Direktion des bayerischen Viehversicherungs-Vereins zu Nürnberg sucht einen braven sachverständigen **Agenten** für die königl. Landgerichtsbezirke Ochsenfurt und Röttingen.

Lustiragende wollen sich portofrei melden.

Würzburg, am 3. Mai 1852.

A. A. des Direktoriums

**Jos. Michael Franz,** Agent.

---

**Herrn-Hemden,** per Stück zu 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 15 kr.,
**Baumwollentuch,** per Elle zu 10, 11 und 12 kr.,
**Hausgemachte, weißgebleichte ganz feine Leinwand,** per Elle 28 und 23 kr.,
**Ungebleichte, ordinäre Leinwand,** 60 Ellen zu 15 fl.,
**Blaue und rothe Barchent,** per Elle 16 und 17 kr.
empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**G. Stuhl,** Webermeister
2. Dist. Nr. 221 in der untern Wöllergasse.

---

In der Verlassenschaftssache der verwittibten Zieglerin Magdalena Schulz auf der Ziegelhütte bei Zell sind etwaige Forderungen

**Mittwoch den 2. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 10 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend eine Zahlung an die Verlassenschaftsmasse zu machen haben, aufgefordert, solche bei Vermeidung nochmaliger Zahlung nur an die Verlassenschafts-Behörde zu machen.

Würzburg, am 20. April 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Pflücer.

---

## Bekanntmachung.

Markungsbesichtigung betr.

Die herkömmliche Markungsbesichtigung von den Feldgeschworenen beginnt für dieses Jahr

**Montag den 10. Mai**

und wird an den folgenden Tagen fortgesetzt.

Sämmtliche Güterbesitzer hiesiger Markung werden mit der Auflage hievon verständigt, bis dahin die an ihren Grundstücken bestehenden Grenz-, Schied-, Weg-, Pfad-, Zehnt-, Lehen- und Reversteine sichtbar aufzuräumen, die Hegen bis auf den Stamm zurück zu schneiden, die etwa herausgerissenen oder nicht gehörig feststehenden Steine vorher bei den Feldgeschworenen anzuzeigen und die Beeinträchtigung der Wege und Pfade durch Ausfüllung der zu nahe angebrachten Dunggruben, Ausgleichung des Schuttes und der Steine, dann durch Abnahme der zu weit in die Wege hängenden Baumäste, welche das Fuhrwerk hindern, zu beseitigen.

Für die unterlassene Aufräumung eines Steines wird von den treffenden Grundeigenthümern eine Strafe von 30 kr., für die nicht gemachte Anzeige eines herausgerissenen oder abgängigen Steines 1 fl. 30 kr. und für die Beschädigung oder Verengung eines Weges oder Pfades 1 fl. bis 5 fl. Strafe unnachsichtlich erhoben.

Würzburg, den 1. Mai 1852.

Der Stadtmagistrat.

II. Bürgermeister,
Schwink. Seubert, Pol.-Insp.

---

In der Verlassenschaftssache des Häckers Christian Dorsch von Eibelstadt werden am

**Dienstag den 4. Mai l. Js. Vormittags 11 Uhr**

2 Kühe, 1 Kalbe, 1 Wagen, Pflug, Egge und mehrere Haus- und Küchengeräthschaften, und am darauffolgenden Tage

**Mittwoch den 5. Mai l. Js. Mittags 12 Uhr**

die zum Nachlasse gehörigen Immobilien, nämlich 1 Wohnhaus und 21 Parcellen Grundstücke mit mehreren Weinbergen öffentlich verkauft und Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Steuerkataster bei dem Gemeindevorsteher Schätzlein zu Eibelstadt eingesehen werden kann.

Forderungen an den Nachlaß sind bis

**Freitag den 14. Mai l. Js. Vormittags**

dahier anzumelden, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben.

Ochsenfurt, den 30. April 1852.

Königliches Landgericht.

Hellrich.

---

Auf der Neubaugaße Nr. 104 ist der obere Stock, eine abgeschlossene Wohnung von sechs Zimmern, Küche, Keller, zwei Bodenkammern, Brunen, auf den 1. August zu vermiethen.

**J. F. J. Seißer.**

---

Im 5. Distr. Nr. 234 sind **600 fl.** auszuleihen.

---

**9000 fl.**, werden gegen gute Versicherung gesucht. Anträge unter Chiffer Z. H. übernimmt die Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 34 in der Lochgasse ist ein sonniges Logis von drei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Jakobi an eine kleine Familie zu vermiethen. Auch ist allda ein ganz gutes **Regenfaß** wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

---

In der untern Wöllergasse Nr 232 ist eine Mezzanenwohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche und mehreren Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel zu vermiethen.

---

Eine kleine Wohnung, im besten Zustande, ist vierteljährig um 9 fl. und monatlich zu 4 fl., gleich zu vermiethen. Wo ist zu erfahren im 1. Dist. Nr. 76, Semmelsstraße.

---

Im innern Graben 2. Distr. Nr. 126 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. August an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

---

Es werden mehrere zwei- bis dreifuderige Fässer zu kaufen gesucht. Das Nähere im 5. Distr. Nr. 204., Hirtenhöfchen.

---

Im 3. Distr. Nr. 287 ist der 1ste Stock bis Jakobi zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 250 hinter der Marien-Kapelle ist ein Logie bestehend in 1 heitzbaren und 1 unheitzbares Zimmer, nebst Kammer, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten auf Ziel Jacobi zu vermiethen.

---

Im 3 Dist. Nr. 114 in der Plattnersgasse ist ein Logis mit 3 in einandergehenden Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten stündlich oder auf dem 1. August zu vermiethen.

---

Im 3. Dstr. Nr. 12 an der Hofpromenade ist ein Logis von 2 Zimmern an einen oder auch zwei ledige Herrn auf 1. Juni zu vermiethen.

---

Eine Wohnung von 5 geräumigen Zimmern über 1 Stiege, nebst 2 Mezanenzimmern und allen übrigen Erfordernissen, ist mit oder ohne Stallung auf Jacobi zu vermiethen. Ferner ist ein Logis, welches sich zur Wirthschaft eigne, im 2. Distr. Nr. 44 zu vermiethen. Näheres bei K. J. Knab 2. Distr. Nr. 243.

# 30 Gulden Belohnung.

In der Nacht vom 18. auf den 19. April wurde auf der Route von Frankfurt bis Würzburg durch das öftere Wechseln der Wägen, wahrscheinlich beim Ein- oder Aussteigen, eine gelbe, lederne **Brieftasche** verloren, deren Inhalt in **308 Thalern** in Scheinen, einem Reisepaß und einigen andern Papieren bestand. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition dieses Blattes gegen obige Summe abzugeben.

---

In **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

## Lehr- und Exempelbuch,

worinnen der vollständige Katechismus, oder die christkatholische Lehre leichtfaßlich vorgetragen, sowie auch mit allerhand schönen Exempeln, Gleichnissen, und Sprüchen aus der heiligen Schrift und den HH. Vätern erklärt und bekräftiget ist, weßhalb es als ein sehr nützliches

**Unterrichts- und Hausbuch**

sowohl denen, welche die Jugend in der christlichen Lehre Amts halber zu unterweisen haben, wie auch dem gemeinen ungelehrten Volk, zur Erweckung eines recht christlichen Lebens und tugendhaften Wandels, wohl ersprießlich dienen mag.

Herausgegeben von

**Martin Prugger,**

weiland Pfarrer und Kammerer zu Aufkirchen, Erzbisthum München-Freising.

Mit bischöflicher Approbation.

**Achtzehnte verbesserte Auflage.**

95 Bogen stark. Preis 1 fl. 48 kr.

Gebunden in schönen starken Halbfranzband, Preis 2 fl. 30 kr.

Diese neue Ausgabe führt eine Recension in Mehlers Prediger und Katechet 2. Jahrgang 1852, 5s Heft mit nachstehender Empfehlung an:

„In Wahrheit ein sehr nützliches Unterrichts- und Hausbuch, denn wie Goffine klar und einfach, ansprechend und allgemein verständlich die Evangelien und Episteln des ganzen Kirchenjahres zu erklären verstand, und dadurch noch immer den ersten Platz in der einfachen Bibliothek frommer katholischer Christen sich zu erringen weiß, so auch Mart. Prugger, was die **Erklärung des katholischen Katechismus** anbelangt. Wie sehr ihn das katholische Volk liebgewonnen hat, bezeugt zur Genüge die oftmalige Auflage, die dieses Buch zu erleben das Glück hatte. Es liegt nunmehr die achtzehnte vor uns rc. rc. — Die Ausstattung ist im Verhältniß zu den ältern Ausgaben vortrefflich, Druck und Papier für das Auge wohlthuend und der Preis in Wahrheit sehr billig gestellt. Seelsorger, denen um die Verbreitung eines guten, christlichen Hausbuches in ihren Gemeinden zu thun ist, können dieses Buch mit gutem Gewissen ihren Pfarrkindern empfehlen.“

L. Mehler.

---

Georg Hartmann von Gabolshausen hat sich freiwillig dem Concurse unterworfen. Es wird deshalb zur Anmeldung der Forderungen, Begründung deren Liquidität und Geltendmachung der Vorzugsrechte einziger Ediktstag auf

**Mittwoch den 19. Mai l. J. Vormittags 8 Uhr**

unter dem Präjudize des Ausschlusses von der Gantmasse, beziehungsweise mit der treffenden Handlung anberaumt.

Bemerkt wird, daß die Aktivmasse 2256 fl. beträgt, während die bereits bekannten Passiven sich auf 2859 fl. herausstellen.

Wer von dem Gemeinschuldner etwas in Händen hat, wird aufgefordert, solches bis zum Ediktstage vorbehaltlich seiner Rechte hieran, zu Gerichts-Handen zu stellen.

Königshofen, den 20. April 1852.

Königliches Landgericht.

Koch.

---

# Bekanntmachung.

Anna Beez, geborne Dömling von Würzburg ist mit Hinterlassung eines gerichtlichen Testamenes am 14. d. Mts. dahier kinderlos gestorben, hat als Hauperben ihren Ehegatten, Spezereihändler Anton Beez dahier als Universalerben eingesetzt und ihren nächsten Verwandten, nämlich Geschwisterkindern ein Gesammtlegat von 4 fl. ausgesetzt.

Da der Aufenthalt derselben unbekannt ist, so wird es ihnen überlassen,

**innerhalb 30 Tagen**

das Testament einzusehen und ihre weiteren Anträge zu stellen.

Ochsenfurt, am 17. April 1852.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

---

Vom 3. Mai an wohne ich in der obern Kettengasse Nr. 4 neben dem Theresien-Institute.

***Dr. Millberger.***

---

Ein geprüfter Schulmann prot. Confession ertheilt gründlichen Elementar-Unterricht nach den neuesten bewährten Methoden. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Am Samstage blieb auf dem Markte ein Regenschirm liegen. Der redliche Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

In einer Druck-Färberey wird ein Junge in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In Nr. 443 neben dem Polizeigebäude ist eine kleine Wohnung an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

---

Im III. Distr. 168 in der Sterngaße ist ein Logie nebst allen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

---

Im II. Distr. Nr. 311. Bankgasse ist ein Quartier, für eine ruhige Familie sogleich, oder auf Jacobi, zu vermiethen.

---

Im V. Distr. 162. Zellerstraße ist der 1. Stock auf nächstes Ziel zu vermiethen, bestehend in 4 Zimmern, Küche rc. nebst allen Erfordernissen.

---

Im 5. Distr. Nr. 4 ist an einen ledigen Herrn ein billiges Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 2. Mai.

(Adler.) Kfte.: Sand a. Friedrichshütten, Arras v. Nauheim a. Frankfurt, Weber a. Heidenheim, Mayer a. Cöln, Schlömmer a. Neuwied, Küppes a. Rheydt, Baumbach a. Annaberg, Königsberg a. Remscheid, Kaufmann a. Geppingen. — (Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Crailsheim a. Fröhstockheim. — (Russ. Hof.) Heilmann, m. Frl. Tochter a. Dietz. Quante, Consulent a. Uhlstadt. Geiger, Stud. med. a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfte.: Dörfenschmidt a. Rudenscheide. Stützenbach a. Paris. Pflüger, Part. a. Hochheim. — (Württemb. Hof.) Gutmann, Fabrikant a. Jebenhausen. Scholtershof, Part. a. Dresden. Scheppler, l. Forstgehilfe a. Dürkheim.

---

### Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Johann Bauer aus Iphofen, mit Magdalena Rieger aus Wassertrütingen.

Matthäus Reißner, Glasermeister, mit Dorothea Burger beide von hier.

Michael Keller, mit Anna Maria Straßer von Ettleben.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Philipp Bätz, Sergeant im 9. Inf.-Reg., mit Louise Meu, Müllerstochter aus Detelbach.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Christoph Lehrmann, Bürger und Fischermeister, mit Maria Magdalena Göpfert, Oekonomentochter.

---

### Gestorben.

Louise Herdegen, Majorstochter, 50 Jahre alt. — Karl Rockert, 3 Monate alt.

## Todes-Anzeige.

Freitag den 30. April Morgens um 5 Uhr verschied in Folge wiederholten Schlagflusses der hochwürdige Herr

**Georg Joseph Hoffmann,**

Pfarrer zu Stadelhofen, königlichen Landgerichts Karlstadt.

Diese Trauerkunde allen Freunden und Bekannten des Verblichenen zu geneigtem Andenken!

**Das Testamentariat.**

---

**Würzburg.**

## Vocal- und Orgel-Musikaufführung

in der St. Maria-Capelle.

Dienstag den 4. Mai, Abends halb 7 Uhr.

Eintrittskarten zu 24 kr. und Texte für 3 kr. sind in der Stahel'schen Buchhandlung, in der Barth'schen Musikleih-Anstalt, dann in den Expeditionen des Würzburger Abendblattes und des Stadt- u. Landboten zu haben.

Das Nähere besagt das gedruckte Programm.

Professor **Carl Kloss.**

---

## Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Saison empfehle ich mein Commissions-Lager von den ersten rheinischen Fabriken in:

**Allen Sorten Oel- und Wasserfarben,**

besonders Ultramarin und Oelgrün, wobei: **Roth, Gold Ocker,** grüner Zinober; sowie **Blei** und **Cremserweiß** in verschiedenen Sorten in gereinigten Leinöl abgerieben, schon fertig zum Anstrich sich befinden.

Ferner von allen Sorten schnelltrocknenden und reinfabrizirten Lackfirnissen, als: braunen **Bernsteinlack**, braunen, hellbraunen, gelben und weißen **Copallack**, hellbraunen englischen **Copal-Wagenlack**, gelblichen und weißen **Damarlack**, zum weißlackiren und für Bilder, ferner **schwarzen Asphaltlack;** wovon ersterer zum Feinlackiren aller Sorten Blech- und Eisen-Waaren verwendet wird; aber auch wie der Letztere mit Terpentinöl verdünnt aufgetragen, einen schönen braunen Nußbaum-Maser bildet und sehr schnell trocknet. Auch wird derselbe unter dem Namen

**Zimmerlack**

als dauerhafter Anstrich zu Zimmerkreuze verwendet;

**Secativ** oder **Trockenfirniß** wovon etwas Weniges, in die Oelfarbe gegossen, bezweckt, daß man des Tags über mehrere Anstriche machen kann.

Ferner empfehle ich schwarzen, sehr schnell trocknenden **Lederlack** zum selbstlackiren von Stiefel und Schuhe, sowie allen Arten glatten Lederwerk, ganz weißes franz. Terpentinöl, fein gemahlene **Silberglätte, Bleizucker, Schellack** und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Es wird bei Abnahme von größeren Parthieen zu den billigst gestellten Fabrik-Preisen abgegeben.

**J. M. Fehrer,**

Marktstraße, Ecke der Pommersgasse.

(Bitte auf die **rothe Firma** zu achten.)

---

**Florentiner Herrnhüte**, neuester Facon, empfiehlt in großer Auswahl, sowie auch alle Sorten Damen- und Kinderhüte zur gefälligen Abnahme

**H. Poisket,** Strohhutfabrikant.
2. Distrikt Nr. 236.

---

## Liedertafel.

Im Laufe dieses Sommers werden folgende Unterhaltungen stattfinden:

1) Unterhaltung mit Produktion im Theatergarten. (Dieselbe findet bei günstiger Witterung künftigen Sonntag den 9. Mai statt.)
2) Parthie nach Veitshöchheim.
3) Parthie nach Guttenberg.
4) Parthie auf die Zeller-Waldspitze.
5) Erinnerungsfeier an das hiesige Gesangfest im Theatergarten.
6) Grosse Produktion im Theater. (Die vier Menschenalter von Lachner.) Näheres wird seiner Zeit jedesmal bekannt gemacht werden.

Mittwoch den 5. Probe.

**Der Ausschuss.**

---

**Vortrefflicher Bock**

aus der rühmlichst bekannten Reppern-dorfer Brauerei, **Dienstag den 4. d. M. früh 9 Uhr** anfangend, wobei Hanauer Bratwürstchen nebst schwarzen Rettigen verabreicht werden bei

Bierwirth **Michael Kipp**
in der Burg.

---

## Cigarren,

per 100 Stck. von 48 kr. bis fl. 3., in großer Auswahl, sowie auch alten Rollenvarinas empfiehlt

**J. G. Zink.**

---

Frisches Selterser- und Fachinger Wasser, schöne 4—5 und sechslattige Regensburger Mainbretter, ganz trockene lieferne und fichtene Waldbretter 20 Schuh lang, sind zu billigen Preisen zu haben bei

**Gebrüder Brod,**
Schiffer, wohnhaft 5. Distr. in der Fischergasse.

---

**Landwehrhelme** in großer Auswahl von 7—12 fl. sind wieder fertig geworden bei

**M. Mainhart,** Gürtler,
Kürschnerhof, Blasiusgasse, Nr. 284.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raum berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 107.** Dienstag den 4. Mai 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 4. Mai 1852.** Gegen eine Entschließung der kgl. Regierung, Zahlung für Aufnahme in den städtischen Gemeindeverband betreffend, ergreift der Magistrat den Rekurs beim k. Ministerium. — Der Vorstand des polytechnischen Vereins ersucht behufs der Erweiterung und Erfüllung des Zweckes der „gemeinnütz. Wochenschrift“ den Magistrat, Neuerungen bei den Gewerben rc. gütigst mitzutheilen. Der Magistrat ist gern dazu bereit. — Auf Anfrage des Magistrats Nürnberg beim hiesigen Magistrate, ob daselbst ein Verwaltungssenat und ein Polizeisenat vorhanden sei, und wie es damit gehalten werde, erwiedert derselbe, daß ein Polizeisenat bestehe mit der Pflicht, Strafbeschlüsse zu erkennen, sowie ferner auch einige Verwaltungssenate, daß jedoch wichtigere Verwaltungsgegenstände vor das Plenum kommen. — Vom Direktorium des Hoftheaters zu Stuttgart ist ein Gesuch an den hiesigen Magistrat eingegangen, hinsichtlich der Sicherstellung gegen Sänger und Schauspieler jeden künftigen Theater-Unternehmer zum Beitritt in den Bühnen-Verein anzuhalten. Der Magistrat ist damit einverstanden. — Bei der Visitation des Sommerbieres hat sich ergeben, daß die Summe des von den hiesigen Bräuern eingesottenen Bieres 42,000 Eimer beträgt. Unter diesen stehen obenan Bauch's Wittwe mit 12,000 und Zorn's Wittwe mit 5000 Eimern.

Das k. Auditoriat, sowie die das milit. Baubüreau haben gestern ihr früheres Lokale auf der Mainbrücke verlassen, und ein neues in dem Gebäude bezogen, in dem sich auch die Stadtkommandantschaft befindet.

Dem k. Regierungs-Accessisten Voigt dahier wurde die Bade-Inspektion in Brückenau übertragen.

Dem vormaligen Frhr. v. Seckendorff'schen Patrimonialrichter Nepomuk Leipold, z. Z. in Schweinfurt, ward die erledigte Advokatenstelle in Naila verliehen.

Das kgl. Regierungsblatt Nr. 20 vom 1. Mai enthält eine Bekanntmachung, Uebereinkunft zwischen mehreren deutschen Regierungen wegen gegenseitiger Uebernahme von Ausgewiesenen betr. (Beigetreten sind neuerdings: Hannover, Bremen, Schaumburg-Lippe.)

Landshut, 30. April. Heute wurde von dem kgl. Kreis- und Stadtgerichte das Urtheil über die an dem Kelheimer Tumult Betheiligten gefällt und wegen Verbrechens des Tumults ersten Grades drei Personen zu 1 Jahr Arbeitshaus, dann wegen Betheiligung am Tumult im Vergehensgrade zehn Personen zu 8, neun Personen zu 4, Einer in Betracht seiner Geistesbeschränktheit zu 3, zwei in Anrechnung der überstandenen Untersuchungshaft zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Diese Gefängnißstrafe soll bei Allen, die dazu geeigenschaftet erscheinen, durch doppelte Schärfung auf die Hälfte herabgesetzt werden. Ferner wurden vier Personen wegen Vergehens des Tumultes zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, und Einer, gegen den die Staatsbehörde die Anklage hatte fallen lassen, freigesprochen. Mit der Verurtheilung ist zugleich die Verfällung in die Kosten verbunden, welche indeß bei der Mittellosigkeit der Mehrzahl größtentheils dem Aerar überwiesen werden müssen.

Von dem Stadtgerichte in Augsburg wurde am 28. v. M. ein Bader wegen medizinischer Pfuscherei zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der von ihm behandelte Patient starb am 5. Tage in Folge der verkehrten Heilmittel.

Münchner Nachrichten zufolge darf bereits mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Gesetzentwürfe über die Entziehung der Preßprozesse von der Kompetenz der Schwurgerichte und über die Zeitungskautionen die Zustimmung der Kammer der Abgeordneten nicht erhalten werden, selbst, wenn abgesehen von der zur Annahme nothwendigen 2/3 Majorität nur eine einfache Stimmenmehrheit von der Staatsregierung beansprucht würde.

Auf der Donau sind in diesem Augenblicke wieder eine Masse von Schiffen unterwegs, die Getreide aus Ungarn rc. bringen. Dasselbe geht meistens bis Donauwörth, von wo es nach dem Innern von Bayern, Würtemberg und der Schweiz versendet wird.

Das k. Kreis- und Stadtgericht München hat die Vernichtung der Schrift: „Memoiren der Lola Montez“ wegen Angriffs auf die katholische Kirche und die Amtsehre der katholischen Geistlichkeit in Bayern verfügt.

München, 1. Mai. Da Se. königl. Hoheit Prinz Eduard sich nun außer aller Gefahr befindet, so werden die beiden Majestäten Ludwig und Therese (Schwester des Prinzen Eduard) in nächster Woche nach dem Lustschlosse bei Edenkoben in der Pfalz übersiedeln.

München, 2. Mai. Wie man vernimmt, ist die Staatsregierung nicht besonders geneigt, den Bau der München-Salzburger Eisenbahn einer Privatgesellschaft zu überlassen, und will vielmehr auch diese Bahn auf Staatskosten erbauen.

Karlsruhe, 2. Mai. Gestern Abend fand die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Großherzogs in der evangelischen Stadtkirche statt. Heute Vormittag wurde die Huldigung der Gemeindebürger, der Staatsdiener und sonstigen staatsbürgerlichen Einwohner von den hierzu abgeordneten Commissarien entgegengenommen.

Mannheim, 2. Mai. Gestern wurde hier ein Diebstahlsversuch gemacht, der an Frechheit und Dummheit kaum seinesgleichen haben dürfte. Ein Dienstmädchen ging am hellen Nachmittage mit einem Pack Leinen auf dem Arm über die Straße, während ein vorübergehender schlecht gekleideter Industrieritter ihr dasselbe unverhofft entriß und sich schleunigst damit aus dem Staube zu machen suchte. Das Mädchen, anstatt, wie der Dieb wohl voraussetzen mochte, vor Schrecken die Sprache zu verlieren, schrie im Gegentheil aus Leibeskräften und bewirkte dadurch die Habhaftwerdung des Diebes, nachdem derselbe noch vorher den Versuch gemacht, die Bestohlene durch Wegwerfen eines Theils seiner Beute zum Schweigen zu bringen und so zu täuschen.

Auch aus Wien wird jetzt geschrieben, daß die Angelegenheiten des Herzogs von Augustenburg in Bezug auf seine Güter als geschlichtet zu betrachten seien. Die Entschädigungssumme wird auf 2,250,000 Rthlr. Preuß. angegeben.

Die berühmte Kunstreiterin Pauline Cuzent ist in Paris gestorben.

## Bayerischer Landtag.

Die Kammer der Abgeordneten genehmigte das Institut der Brand-Inspektoren, welche neue Kategorie von Beamten pragmatische Rechte erlangen kann und für deren Besoldung die Brand-Assekuranzkasse an die Staatskasse die Aversalsumme von jährlich 30,000 fl. zu entrichten hat.

Nebst den kürzlich eingebrachten sollen noch fünf Gesetzentwürfe ausgearbeitet sein und den Kammern vorgelegt werden; darunter, außer dem schon erwähnten zur Beschränkung der Güterzertrümmerung, einer über die Garantie für durch die Post versendete Güter.

Die Linke beabsichtigt öffentlichen Blättern zufolge Zustimmung zu der Herabsetzung der Diäten mit dem Vorbehalte, daß die in der Kammer sitzenden Beamten entweder nur ihren Amtsgehalt oder nur ihre Taggelder beziehen.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 30. April. Einem Besuche des Kaisers von Rußland wird für den 8. Mai entgegengesehen.

Se. Maj. haben die Verstärkung der k. k. Flottille auf dem Lago-Maggiore mit einem Kriegsdampfschiff genehmigt und zugleich angeordnet, daß dieser Kriegsdampfer den Namen „Fürst Felix Schwarzenberg" zu führen habe.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 1. Mai. Einige von den arabischen Häuptlingen, welche dem militärischen Feste vom 10. Mai beiwohnen sollen, sind bereits in Paris eingetroffen. Sie tragen ihre nationalen Costüme und Waffen, und es werden ihnen für die Revue Pferde aus den Marställen des Prinz-Präsidenten zur Verfügung gestellt.

Vorgestern nahm der Prinz-Präsident die Vorbereitungen, die auf dem Marsfelde für die Feste vom 10. und 11. Mai gemacht werden, in Augenschein.

**England.** London, 30. April. In der gestrigen Unterhaussitzung machte der Schatzkanzler seine Finanzdarlegung. Disraeli erklärt: die vom Parlament im letzten Jahr befolgte Politik könne ihn nicht veranlassen Eingangszölle wieder herzustellen, er schlägt Erneuerung der Eigenthums- und Einkommensteuer auf ein Jahr vor. Der Vorschlag ist angenommen.

Das Unterhaus hat sich in seiner gestrigen Sitzung gegen die Erhaltung des Crystallpalastes entschieden. Schon morgen wird man mit dem Abbruche dieses Riesenbaues beginnen.

**Rußland und Polen.** Warschau, 19. April. Der Bau der Eisenbahn zwischen Warschau und Petersburg ist bereits nach den verschiedenen Bauabtheilungen auf der ganzen Strecke in Angriff genommen, und wird unter Verwendung von Militär zu den Erdarbeiten mit einer Energie betrieben, daß das Fortschreiten der Arbeiten von einem Tag zum andern ersichtlich ist. Nach dem Plan soll der Bau aller Abtheilungen gleichmäßig betrieben werden, respective an den schwierigen Stellen mit verstärkten Kräften, so daß die Eröffnung der ganzen Bahn, wenn auch nicht unbedingt zu gleicher Zeit, so doch in demselben Jahr erfolgen kann. Die Vollendung der Bahn ist zwar nicht definitiv vorherbestimmt, man glaubt jedoch, daß dieselbe schon 1854 werde befahren werden können.

## Neuestes.

Der 2te Landgerichts-Assessor Kiesner in Mellrichstadt ward von dem Antritte der ihm übertragenen 1ten Landgerichtsassessorsstelle in Bischofsheim entbunden, and rückte auf dieselbe der 2te Landgerichtsassessor Püls in Bischofsheim vor; des letzteren Stelle erhielt der 2te Assessor des Landgerichts Rothenbuch, Grimm, und die Stelle eines 2ten Assessors in Rothenbuch erhielt der zuerst zum 2ten Assessor in Mellerichstadt designirte L. Müller.

Frankfurt. Bei der am 1. Mai in Frankfurt stattgehabten 14. Serienziehung der kgl. sardinischen 36 Frcs.-Loose sind nachstehende 15 Serien gezogen worden: Nr. 61, 156, 292, 340, 414, 501, 535, 552, 656, 681, 719, 720, 739, 814, und 975. Bei der hierauf vorgenommenen 7. Gewinnziehung, in welcher außer den oben verzeichneten 15 Serien auch die bereits am 1. December v. J. gezogenen 25 Serien mitspielten, fielen auf nachstehende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 38312 Frcs. 40,000; Nr. 73809 Frcs. 4000; Nr. 53475 Frcs. 2000; Nr. 26802, 28943 und 91004 jede Frcs. 500.

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt.

Schweinfurt, 1. Mai. Die heutige ziemlich stark befahrene Schranne hat es bestätigt, daß die wieder eingetretene Steigerung der Preise lediglich der anhaltend trockenen Witterung zuzuschreiben war, indem der seit gestern eingetretene Witterungswechsel bereits seinen Einfluß auf heutige Schranne übte. Die Mittelpreise sind folgende: Weitzen 21 fl. 2 kr., Korn 18 fl. 10 kr., Gersten 15 fl. 36 kr., Haber 7 fl. 27 kr.; demnach Weitzen 20 kr., Korn 1 fl. 16 kr. gefallen; Gerste 29 kr., Haber 9 kr. gestiegen.

## Würzburger Fleischpreise vom Mai 1852.

| | | |
|---|---|---|
| 1 Pfund Mastochsenfleisch | . . . . | 11½ kr. |
| „ Kalbfleisch | . . . . | 7 kr. |
| „ Schweinfleisch | . . . . | 13½ kr. |
| „ Hammelfleisch | . . . . | 8 kr. |

## Temperatur der Mainwärme.

Am 4. Mai . . . . . . 9 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden, sowie dem Gesammt-Publikum dient zur Nachricht, daß ich meine seitherige Wohnung (1. Distr. Nr. 236, obere Dominikanerstraße) bei Herrn Strohhutfabrikanten Poisket verlassen, und mein Geschäft in derselben Straße Nr. 239, dem polytechnischen Verein gegenüber verlegt habe.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen dankend, werde ich auch ferner bestrebt sein, dasselbe mir zu erhalten.

Würzburg, den 1. Mai 1852.

**K. Hartling**, Tapezier.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Nikolaus Schmitt von Erlabrunn wird auf Antrag der Erben sämmtliches Mobiliare und Vieh aus der Verlassenschaft gegen gleich baare Bezahlung versteigert und hiezu Tagfahrt

**Montag den 17. Mai l. J. Mittags 2 Uhr**

zu Erlabrunn anberaumt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 1. Mai 1852.

Königliches Landgericht l/M.
Krafft.

---

Mehrere **Singvögel** mit neuen Häusern, dann 2 Kleiderschränke nebst Hobelbank sind zu verkaufen in der untern Wöllergasse 2. Dist. Nr. 228½.

---

Gestern wurde ein **Pfandschein** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein dunkelgrün seidener **Regenschirm**, wovon der Griff mit Perlenmutter eingelegt ist, von der Eigenthümerin vermißt, welche solchen in irgend einer hiesigen Behausung stehen gelassen hat, um dessen gefällige Rückgabe gegen Erkenntlichkeit im 1. Distr. Nr. 22 gebeten wird.

---

**1500 fl.** sind ganz oder theilweise auf Grundstücke sogleich auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**300 fl.** sind gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. im 1. Distr. Nr. 358 auszuleihen.

---

**Gutes Mittagessen** für 10 kr. ist zu haben im 1. Distr. Nr. 334 über eine Stiege.

---

Ein kleines **Häuschen** oder ein abgeschlossenes Logis von 2—3 Zimmern wird bis 1. August zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Wegen Kellerveränderung sind drei vierfuderige noch weingrüne **Fässer** sogleich zu verkaufen. Näheres im Rosenbäckerhofe.

---

Ein wird ein junger starker Mensch mit guten Zeugnissen als Hausknecht gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Ein **Lackirer-Gehilfe** findet anhaltende Beschäftigung und kann sogleich eintreten bei

**Rienecker senior.**

---

Im 4. Distr. Nr. 216, Rosengasse, ist der obere Stock, an der Sommerseite, bestehend in 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, heller Küche, 2 Bodenkammern, Holzlager, Kellerabtheilung, Waschhaus, auf Jakobi zu vermiethen.

---

In der Semmelsgasse Nr. 85 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Holzlage, Keller und allen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen.

---

**Lokalitäten an einem vorbeifließenden Bache, zu Wäscherei, Leimsiederei ꝛc. ꝛc. sich eignend, innerhalb hiesiger Stadt, sind zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.**

---

Ein abgeschlossenes Quartier, bestehend in 2 heitzbaren und 1 unheitzbarem Zimmer mit Alkoven, Küche, Keller und Bodenabtheilung, sowie sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. August 1852 zu vermiethen. Näheres bei Bierbrauer **Georg Bauch**, 4. Distr. Nr. 143.

---

Im 2. Distr. Nr. 497, Stockfischgasse ist ein kleines Logis zu vermiethen.

---

Es ist ein hübsches Parterrequartier von zwei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 3ten Distr. Nr. 52, Domer Pfaffengasse, sind mehrere gefertigte Möbel wegen Mangel an Platz um die billigsten Preise zu verkaufen.

---

Ein geräumiger Laden in der Marktgasse ist sogleich und 1 Logis, bestehend aus 2 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, Küche, Holzlager ꝛc., in der untern Wöllergasse ist bis 1. August zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann J. M. Fehrer.

---

## Liederkranz.

Auf heute Abend halb 9 Uhr werden alle Mitglieder der Gesellschaft zum Abschiede des Ehrenmitgliedes „Alsheimer" eingeladen, pünktlich zu erscheinen.

**Der Ausschuss.**

---

Bei ihrer Abreise nach St. Petersburg den verehrl. Bewohnern Würzburgs ein Lebewohl.

**Amalie Keller,**
k. k. russ. Kapellmeisters-Wtw. mit ihren 3 Kindern.

---

## Cigarren,

100 Stück zu 27 kr. habe ich in Commission zu verkaufen

**J. B. König,**
der Neuererkirche gegenüber.

---

## Alraune,

ein Alterthum erster Größe und das vorzüglichste Götzenbild der Heiden ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird ein solides **Schenkmädchen** gesucht, welches sogleich eintreten kann. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Auf der Neubaugasse 4. Distrikt Nr. 85 ist ein trockenes **Gewölbe** zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 208, Pfarrgasse, sind 2 Logis zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nro. 249 ist ein Quartier auf Jakobi zu vermiethen.

---

Ein freundliches abgeschlossenes Logis von 5 Zimmern, mit der Aussicht in den Garten, ist bis ersten August an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Näheres bei Herrn Schmitt im 4. Distrikt Nro. 232.

---

Eine Wohnung von 3 auch 5 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern mit Küche und dgl. ist auf Jakobi an eine ruhige Haushaltung im 1. Dist. Nr. 367 zu vermiethen.

---

Im 5. Dist. Nr. 141 ist der obere Stock des Hinterhauses, bestehend aus einem heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Boden und sonstigen Erfordernissen stündlich zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 159, hinter dem „Deutschen Hofe", ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 338 ist ein Laden auf 1. August zu vermiethen.

---

Eine Garten-Wohnung an der Sander-Glacis ist zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Todes-Anzeige.

Unsern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die für uns höchst betrübte Anzeige von dem gestern früh um 8¼ Uhr erfolgten Ableben unseres Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des dahiesigen Bürgers und Kaufmanns

**Nicolaus Kaufmann.**

Er war geboren am 6. Dezember 1804 und ward der tiefgebeugten Wittwe mit sechs unmündigen Kindern nach einer 17jährigen glücklichen Ehe entrissen. Wer den liebevollen, thätigen und redlichen Mann kannte, wird unsern Schmerz bemessen können, und uns eine freundliche Theilnahme nicht versagen.

Die feierliche Beerdigung findet am 5. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst am 6. Mai früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt, wozu höflichst einladen

**die tieftrauernden Relicten.**

## Empfehlung gepolsterter Möbel.

Beim Unterzeichneten sind alle Gattungen ganz gut gepolsterter Möbel um die billigsten Preise stets vorräthig zu haben.

**Franz Tünchner,** Tapezier,
Rosenbäckerhaus, 3. Distr. Nr. 241.

---

Unsere sehr billigen **Vorburhüte** in Roßhaar, Stroh und Strohspitzen, auch dergl. in grauer Farbe, sowie unsere übrigen von der Frankfurter Messe mitgebrachten Gegenstände in **Bändern, Blumen, Chemisetts, Aermeln, Kragen** und **Hauben** 2c., empfehlen wir zur geneigten Abnahme äußerst billig.

**K. & Ph. Goldschmidt.**
Schustergasse.

---

## G. Breunig, Domstraße Nr. 177,

empfiehlt die neuesten **Sommerstoffe** für **Herrenkleidung,** sowie sein gut assortirtes **Tuchlager** zu den billigsten Preisen.

---

**Feine gelbe und graue Bordürenhüte sind wieder angekommen bei**

**Rom & Wagner.**

Kinderhüte zu 30 kr. und Damenhüte zu 48 kr. sind ebenfalls noch zu haben.

---

## Danksagung.

Allen werthen Freunden und Gönnern, sowie dem geehrten Sängerkranze, sagen wir hiemit für die uns bewiesene gütige Theilnahme an unsrer vollzogenen ehelichen Verbindung den wärmsten Dank und empfehlen uns Ihrem ferneren Wohlwollen.

Würzburg, den 4. Mai 1852.

**Matheß Reißner,** Glasermeister.
**Dorothea Reißner,** geb. Burger.

---

## Neueste Pariser Gibus,

graue **Filz-** und **Seiden-Hüte, Kappen, Westenstoffe, Cravatten, Atlas-** und **Taffet-Tücher, Foulards, Fichus, Handschuhe,** feine **Herren-Hemden, Chemisetten, Krägen,** sowie sehr elegante Wiener **Sonnenschirme,** empfiehlt in großer Auswahl

**M. Wirsching.**

---

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 5. Mai 1852. Gastspiel der königl. sächsischen Hofschauspielerin Frl. Antonie Wilhelmi, vom Hoftheater zu Dresden, in Verbindung mit dem Gastspiel des Hrn. Heinrich Schneider vom Stadttheater in Frankfurt a. M. **Dornen und Lorbeer,** oder: Das ungekannte Meisterwerk. Drama in 2 Akten nach C. Lafont von W. Friedrich. Hierauf: **Die Hochzeits-Reise.** Lustspiel in zwei Akten von Roderich Benedix. — Zwischen beiden Stücken: „Das Ständchen" von Fr. Schubert, „Das Schwabenmädle" von R. Proch, Lieder für die Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Gesungen von Frl. Josephine Schütz.

---

Eine gesetzte **Person** sucht einen Platz als Zugeherin im 1. oder 2. Dist. Zu erfragen in der Katharinengasse 2. Distr. Nr. 208, über 2 Stiegen.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 3. Mai.**

(Adler.) Kfte.: Matthay a. Barmen, Pretorius a. Mainz, Hirsch a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Mad. Herdegen a. München. Mayer, Stud. med. a. Mannheim. — (Russ. Hof.) Dr. Kelms, m. Gem. a. Zweibrücken. Frl. Knorr von da. Jakobi, Civil-Bauinspektor, mit Gem. a. München. — (Schwan.) Kfte.: Drowich a. Ludwigshafen, Hetzel a. Schw.-Halle. Brechtoll, Part. a. Brüssel. — (Württemb. Hof.) Kfte.: Haanen a. Cöln, Kümmel a. Offenbach.

---

## Getraute.

**Im hohen Dom:**

Franz Stöckl, Landgerichts-Assessor in Miltenberg, mit Fr. Mar. Appel Antonia Mahr von hier.

Johann Georg Hähnlein, praktischer Arzt in Kleinwallstadt, mit Mar. Kunigunda Büchel von hier.

Max Attenkofer, Bürger und Buchbindermeister dahier, mit Margaretha Uhl von Oberschleichach.

**In der Pfarrkirche zu St. Burkard:**

Johann Landner, Landwehrmusiker, mit Barbara Schmitt aus Volkach.

---

## Gestorben.

Nikolaus Kaufmann, Kaufmann, 47 Jahre alt. — Johann Nohatschek, Kitzar, 44 Jahre alt. — Kunigunda Berls, Hauptmannskind, 5 Wochen alt. — Anton Strehlein, 3 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Artikeln, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 108. Mittwoch den 5 Mai 1852.

## Tagesneuigkeiten.

Herr Professor Kloß, der in seinem gestern in der Mariakapelle veranstalteten Orgel-Konzerte sich den allgemeinsten Beifall errang, wird auf vielseitiges Verlangen noch eine zweite solche Aufführung veranstalten, welche am künftigen Dienstage in derselben Kirche stattfinden wird.

König Ludwig hat für die Nothleidenden in der Oberpfalz und Oberfranken 500 fl. anweisen lassen.

An dem Bau der Eisenbahnbrücke bei Gemünden sind die Fundationsarbeiten bis auf den in der Mitte des Flusses stehenden Pfeiler vollendet; heute haben bereits die Mauerarbeiten begonnen.

In einem Orte bei Passau war vor etwa 9 Wochen ein 8jähriger Knabe von seinem eigenen der Wuth verdächtigen Hunde gebissen worden. Am 28. April brach nun bei dem Knaben die Wuth aus, in Folge dessen derselbe alsbald starb.

Die Pfälzer Ztg. berichtet, daß vom k. Kriegsministerium die strengsten Weisungen ergangen sind, um Soldaten-Exzesse, wie sie in der jüngsten Zeit in der Umgegend von Landau vorgekommen sind für die Zukunft zu verhüten.

München, 3. Mai. Nicht geringes Aufsehen erregt eine gegen zwei hiesige Aerzte eingeleitete Untersuchung, veranlaßt durch das plötzliche Ableben eines Mannes, das man einer fehlerhaften Behandlung desselben zuschreibt. Die Leiche ist zu diesem Zweck vorgestern wieder ausgegraben worden, doch ist nicht bekannt, zu welchem Resultat Dieß geführt hat.

Bekanntlich wurde der Abgeordnete Dr. Heine, Kreis- und Stadtgerichtsarzt in Bamberg, zum dirigirenden Arzt am dortigen Krankenhause ernannt. Das Direktorium der Kammer ist der Ansicht, daß hierin eine Beförderung liege, welche nach dem Wahlgesetz eine Neuwahl nothwendig mache. Diese Frage wird nun morgen zur Berathung kommen. Für den Fall, daß die Kammer sich gleichfalls für die Nothwendigkeit einer Neuwahl aussprechen sollte, hat Hr. Heine seinen Austritt aus derselben erklärt.

Der Herzog von Leuchtenberg, kaiserl. Hoheit, ist aus Italien zurück diesen Abend kurz vor 6 Uhr hier eingetroffen. Der Herzog verweilte zuletzt einige Tage in Trient, und kommt heute von Mittenwald.

Seit wenigen Tagen existirt eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen Frankfurt a/M. und Berlin, nachdem die Strecke von Frankfurt bis Kassel gänzlich dem Verkehr übergeben worden ist.

Dem Musikkorps des in Frankfurt in Garnison stehenden k. österr. 1. Jägerbataillons wurde jüngst durch einen Tagsbefehl der Dank Sr. Maj. des Königs von Bayern, wegen Veranstaltung des Concerts zum Besten der Nothleidenden im Spessart u. s. w., verkündet.

Hamburg, 1. Mai. Ein Polizeibeamter aus Bückeburg kam in diesen Tagen hier an, um auf den aus Bückeburg entflohenen Hofbankier Heine, der Vornehme und Geringe in Bückeburg betrogen und 400,000 Rthlr. mitgenommen hat, zu vigiliren. Heine selbst fand aber der Beamte nicht mehr vor, sondern nur zwei Koffer mit werthvollen Effekten, die Heine bei hiesigen Verwandten eingestellt hatte, und welche der Beamte nach Bückeburg mit zurücknahm. Die Fürstin Emma von der Lippe verliert an Heine die Bagatelle von 200,000 Rthlr.

Hamburg, 2. Mai. Sämmtlichen nach dem März 1848 konstituirten Kieler Professoren ist kund gethan worden, daß sie sich um Verleihung ihrer Stellen zu bewerben hätten.

Aus Havannah wird mitgetheilt, daß am 7. April zwischen britischen und amerikanischen Matrosen ein furchtbarer Kampf stattfand; die bewaffnete Macht mußte einschreiten; es blieben mehrere Todte auf dem Platze. — Auf Racatea, einer der Gesellschaftsinseln, ist eine Revolution ausgebrochen; die Königin Pomare wurde für abgesetzt erklärt, die Republik proklamirt und ein Präsident für zwei Jahre gewählt.

Zu Lexington, im Staate Kentucky, ließ Mad. Peronet einen Luftball steigen. Die Fahrt ging unter großem Jubel der Zuschauer vor sich, doch Tages darauf ward die Luftschifferin in einem bejammernswürdigen Zustande zurückgebracht. Beim Fallen hatten die Bewohner mehrerer Dörfer den Luftball mit Hunderten von Büchsenschüssen begrüßt. Die arme Luftschifferin winkte vergebens; der vielfach getroffene und zerrissene Ball sank, und ward unter Flüchen und Verwünschungen empfangen, die junge Frau schauderhaft gemißhandelt und leblos auf dem Platze gelassen, auf welchem man den Ballon verbrannte — ein Schicksal, das auch ihr zu Theil werden sollte, und wovor sie nur wie durch ein Wunder bewahrt wurde. Die Luftschifferin starb in Folge der erlittenen Mißhandlungen.

Die Stadt Hong-Kong in China ward von einer Feuersbrunst fast gänzlich zerstört; viele Menschen verloren dabei das Leben.

## Bayerischer Landtag.

123te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 3. Mai. Abg. Fillweber stellt eine Interpellation an den Minister der Justiz, einen Vorfall betr., der dem prakt. Arzte Dr. Rimberger aus Lichtenfels in Leipzig begegnete, indem derselbe dort auf Requisition des Landgerichtes Hof arretirt, und sein Gepäcke durchsucht wurde, worauf aber wieder durch den Telegraphen die Weisung anlangte, denselben frei zu lassen und in seiner Reise nicht zu hindern. Abg. Fillweber stellt nun an den Justizminister die Frage, welches die Ursache dieses Vorkommnisses gewesen sei und ob und welche Satisfaktion der Hr. Minister gewähren wolle? Der Hr. Minister erwiedert, daß außer der Kammer eine Anfrage in der eben gehörten Fassung einer strafrechtlichen Untersuchung unterzogen worden wäre, und verweigert deshalb jede Antwort; zudem gehöre die Sache nicht in die Kammer, da dem Dr. Rimberger zustehe, sich auf dem gesetzlichen Wege zu beschweren; jedoch werde er sich von dem Vorgange Kenntniß verschaffen. — Abg. v. Lerchenfeld stellt den Antrag, für die beiden Gesetzentwürfe bezüglich der Presse und der Herabsetzung der Diäten der Abg. einen besondern Ausschuß zu wählen, welcher Antrag in der nächsten Sitzung zur Berathung kommen soll. — Es wird hierauf in der Berathung des Gesetzes über die Brandversicherung fortgefahren. Auf Antrag der Abg. Rudhart und Lerchenfeld werden nach längerer Erwägung die Klagen gegen die Brandversicherungsanstalt nicht der Verwaltungs-, sondern der Gerichtsbehörde unterworfen. — Für die Controle des Versicherungswesens werden in den einzelnen Gemeinden Brandversicherungsausschüsse, in Kreisen und Distrikten die Distrikts- und Kreisvertreter aufgestellt. Endlich folgen noch Erörterungen über die Strafen bei Ueberversicherungen, welchen die Besitzer wie die Schätzer unterworfen sind, welche bis zu 300 Gulden festgesetzt werden. — Bei der Endabstimmung über den ganzen Gesetzentwurf wird derselbe mit 98 gegen 23 Stimmen angenommen.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 2. Mai. Dem Vernehmen nach ist der Landgraf von Hessen-Homburg bedenklich erkrankt. Bekanntlich würde mit dessen Tod die Landgrafschaft an Hessen-Darmstadt zurückfallen, von dem es 1622 als selbstständige Herrschaft abgetrennt worden.

**Preußen.** Berlin, 1. Mai. Heute hielt die Zoll-Conferenz ihre dritte Sitzung und verhandelte, dem Vernehmen nach, über den September-Vertrag. Ueber die in der Sitzung am 26. bayerischerseits gemachten Vorlagen erfährt man neuerdings, daß sie sich genau dem Inhalt des ersten Darmstädter Protokolls, wie solches in die Oeffentlichkeit gelangte, anschlossen. Hr. Meizner legte die in Wien ausgearbeiteten Entwürfe 1) über einen Handelsvertrag, und 2) über die spätere Zolleinigung vor, mit dem Bemerken, daß Bayern eine Unterhandlung mit Oesterreich hierüber für nothwendig halte, und sodann mit dem Antrage, daß die österreichische Regierung zu diesen Unterhandlungen baldmöglichst eingeladen werde.

**Oesterreich.** Wien, 30. April. In Bezug auf die Berliner Zoll- und Handelsberathungen ist man hier der Meinung, daß die Macht der thatsächlichen Verhältnisse dort wie hier über alle vorgefaßten Meinungen zuletzt den Sieg davon tragen werde. Regierungsgrundsätze, wie die des Ministers Manteuffel, stehen, wie wir aus Erfahrung wissen, so fest auf eigener und besserer Ueberzeugung, daß er dem Parteigeschrei wenig Macht über sich gestattet. Wir leben daher hier der Hoffnung, daß, „des langen Haders müde", die beiden deutschen Großmächte sich am Ende doch friedlich und freundlich einigen, wozu man hier sicher allen geneigten Willen hat.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 2. Mai. Der Prinzpräsident hielt heute Mittag seine 5. Revue über Theile des Heeres von Paris. Es war dabei eine größere Truppenmasse versammelt, als bei den früheren Musterungen. Die Cavallerie und die Artillerie standen auf dem Carrouselplatze, die Infanterie im Hofe des Tuilerienpalastes. Die Musterung ging in gewöhnlicher Weise vorüber. Der Prinzpräsident wurde von den Truppen fortwährend mit lebhaftesten Zurufen begrüßt. Eine große Volksmenge wohnte dem militärischen Schauspiele bei.

Ein großer Theil des Altars, welcher auf dem Marsfelde für das Fest vom 10. Mai gebaut wird, stürzte gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ein; das Balkenwerk fiel plötzlich zusammen; glücklicher Weise wurde keiner der zahlreichen Arbeiter, die an diesem Baue beschäftigt sind, verwundet, da sie grade ihr Mittagsmahl einnahmen.

Beim Abgange eines Transports Verurtheilter von Toulon haben Unordnungen stattgefunden, welche ohne die Energie der einschreitenden Behörden leicht zu bedauernswerthen Ereignissen hätten führen können. Der Transport bestand aus 100 Gefangenen, die nach Cayenne, und 280, die nach Afrika deportirt werden sollten. Eine große Anzahl Weiber erwartete sie am Thore des Gefängnisses und verlangte mit lautem Geschrei, ihre Männer begleiten zu dürfen. Die Gefangenen, durch diese Szene sichtbar aufgeregt, riefen: „Es lebe die demokratische und soziale Republik!" Ein herbeigeeiltes Militärdetachement machte der Bewegung ein schnelles Ende.

Paris, 1. Mai. Für das Fest, welches die Armee von Paris am 11. dem Präsidenten geben wird, sind mehr als 100 Offiziere zu Festordnern ernannt werden. In der Kommission zur Leitung der Vorbereitungen führen die Generale Magnan und Carrelet den Vorsitz. Der Hof der Militärschule ist bekanntlich in einen Ballsaal umgewandelt worden; die Zimmerarbeit kostet allein 20,000 Franken. Er wird von 24,000 Wachslichtern erleuchtet und mit kriegerischen Trophäen ausgeschmückt werden. Die Unterlieutenants und Lieutenants haben zur Deckung der Kosten 3, die Hauptleute 4, die Bataillons- und Eskadronschefs 7, die Obristen 8, die Brigadegenerale 10, die Divisionsgenerale 12 und der General en chef der Armee 14 Tage Sold unterschrieben.

---

Bei der am 1. Mai in Wien stattgehabten 17. Verloosung der k. k. österr. 500 fl. Loose sind auf nachstehende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 38532 fl. 210,000; Nr. 41854 fl. 40,000; Nr. 46292 fl. 17,500; Nr. 1100 fl. 12,000; Nr. 9931 fl. 10,000; Nr. 32496 fl. 9000; Nr. 1743 fl. 7500; Nr. 27176 fl. 6000; Nr. 9882, 31220, 38404, 41419 jede fl. 5000; Nr. 3240, 16573, 26781, 47706, 49204 jede fl. 2000.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 4. Mai 1852.

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 36 kr.

Wechsel auf Wien fl 100 C. k. S. 97½ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 5. Mai . . . . . . . 9 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Aecht Surinam Caffe, . . . 32 kr. per Pfund,
Java Caffe von sehr gutem Geschmacke 28 kr. per Pfund, bei

**Joseph Leinecker.**
Augustinergasse.

# Wein-Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt

**Mittwoch den 12. Mai früh 9 Uhr anfangend,**

nachverzeichnete gut und rein gehaltene Weine in seinem Wohnhause (3. Dist. Nr. 95, Plattnersgasse) öffentlich verstreichen. Die Verkaufsbedingungen werden am Striche bekannt gegeben und Strichsliebhaber hiezu höflichst eingeladen.

Würzburg, den 28. April 1852.

**Stephan Richter.**

Verzeichniß der Weine.

| Nr. | Eim. | | | Nr. | Eim. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | 60 | 47r | Wiesenbronner, | 7. | 60 | 46r | Eibelstadter, |
| 2. | 72 | 47r | Eibelstadter, | 8. | 89 | 46r | dto., |
| 3. | 78 | 48r | dto., | 9. | 39 | 48r | dto., |
| 4. | 80 | 46r | dto., | 10. | 54 | 48r | dto., |
| 5. | 77 | 47r | Wiesenbronner, | 11. | 48 | 48r | dto., |
| 6. | 77 | 46r | Eibelstadter, | 12. | 56 | 46r | Retzbacher. |

# Bekanntmachung.

Am 28. April l. Js. ist einem Handwerksgehilfen aus einem Gasthause dahier ein alter Soldaten-Tornister mit einem abgetragenen grünen Fracke, zwei Hemden von grober Leinwand, einer Meerschaumpfeife mit gelben Knopfe, entkommen.

Zur Wiedererlangung der Gegenstände und Entdeckung des Thäters veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 3. Mai 1852.

Der Untersuchungs-Richter
am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

# Edictal-Ladung.

Der ledige Conditorgeselle Carl Emil Löwenheim, geboren und heimathangehörig in Röttingen, will in die nordamerikanischen Staaten auswandern.

Diejenigen, welche an ihn Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche am

**Freitag den 14. Mai l. Jrs. früh**

Gerichtszeit dahier anzumelden und nachzuweisen, außerdessen hierauf hierorts bei dieser Auswanderung keine weitere Rücksicht genommen werden könnte.

Aub, den 30. April 1852.

Königliches Landgericht.
Berr, Ldr.

---

Eine Wohnung von 5 geräumigen Zimmern, über 1 Stiege, nebst zwei Mezzaninzimmern und allen übrigen Erfordernissen, ist mit oder ohne Stallung auf Jakobi zu vermiethen. Ferner ist ein Logis, welches sich zur Wirthschaft eignet, im 2. Dist. Nr. 44 zu vermiethen. Näheres bei K. J. Knab, 2. Distr. Nr. 248.

---

Im 1. Distr. Nr. 176, Stifthauger-Pfaffengasse, ist eine Mezzanen-Wohnung auf Jakobi zu vermiethen, und zu erfragen über zwei Stiegen. Zugleich ist auch ein möblirtes Mezzanenzimmer zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 230 hinter der Marien-Kapelle ist ein Logis bestehend in 2 heizbaren und 1 unheizbarem Zimmer, Bodenkammer, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten auf Ziel Jacobi zu vermiethen.

---

Im 2. Dist. Nr. 155½ ist ein schönes Quartier von 4 heizbaren Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten auf das nächste Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

In der Franziskanergasse Nr. 162 ist eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, eine Küche nebst noch mehreren Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 516, nächst dem Mühlthore, ist ein freundliches Quartier von 3 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. August zu vermiethen.

---

In III. Distr. 168 in der Sterngasse ist ein Logis nebst allen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

---

Ein schön meublirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

Sonntag den 2. Mai l. Js. nach dem Amte wurde in der Franziskanerkirche ein Regenschirm vertauscht. Der Besitzer wird gebeten, denselben gegen den seinigen in der Sakristei der Franziskanerkirche einzutauschen.

---

Ein Brodquittungs-Büchlein wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren in Empfang genommen werden. Näheres in der Exp. d. B.

---

Ein schwarzer Schleier wurde verloren. Man bittet denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Am Samstage blieb auf dem Markte ein Regenschirm liegen. Der redliche Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Es wird sogleich ein Einstandsmann gesucht, jedoch innerhalb 3 bis 4 Tagen. Näheres zu erfragen in der Bärengasse Nr. 375.

---

Es wird ein geräumiger Futterboden zu miethen gesucht. Näh. in der Exp.

---

3 bis 4 Mann wünschen in der Nähe des Rennwegerthores Mittagstisch zu bekommen. Näh. in der Exp.

---

Es wird ein noch gut erhaltenes zweisitziges Kanapee zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

---

Für einen Lateinschüler erbietet sich ein Studirender der Philologie zur Ertheilung von Privatunterricht unter billigen Bedingungen. Näh. in der Exp.

---

Im 1. Distr. Nr. 334, zunächst der Bleichacher-Kirche, kann ein solides Mädchen ein Logis bekommen.

---

Es ist ein ganzes Brunnenwerk billig zu verkaufen. Näheres im innern Graben II. Distr. Nr. 100.

---

Es wird ein solider und tüchtiger Weinbergsmann oder überhaupt Oekonom auf ein Gut gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein Eisendreher wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 5. Dist. Nr. 126, Schottenanger, ist ein freundliches Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

---

Ein geprüfter Schulmann prot. Confession ertheilt gründlichen Elementar-Unterricht nach den neuesten bewährten Methoden. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

In Nr. 442 neben dem Polizeigebäude ist eine kleine Wohnung an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

# Lokal-Veränderung.

Das Comptoir des Commissions-Bureau von **G. J. Michel** und **Comp.** ist von heute an im Hause des Wattfabrikanten Hrn. J. Halbig, Franziskanerplatz 3. Dist. Nro. 162 im ersten Stock.

Würzburg, den 5. Mai 1852.

---

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im 3. Distr. Nro. 153, Sterngasse, im **Weinwirth Harth**'schen, vormals **Buchdrucker Hellmuth**'schen Hause über zwei Stiegen.

Würzburg, den 5. Mai 1852.

**J. Streit,** königl. Advokat.

---

# Laden-Veränderung.

Hiemit zur ergebensten Anzeige bringend, daß ich das seit 13 Jahren inne gehabte Verkaufslokal auf der Domgasse (Ecke der Schustergasse) verlassen, und **meinen früheren Laden in meinem Wohnhause in der Plattnersgasse wieder bezogen habe,** bitte ich, mir das mir bisher gütigst geschenkten Zutrauen auch fernerhin beehren zu wollen.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Gattungen von seidenen, halbseidenen und baumwollenen

## Sonnen- und Regenschirmen

in den geschmackvollsten Desseins und zu den **billigsten** Preisen; unter den **seidnen Sonnenschirmen** mache ich besonders auf das **Neueste in Chine und Jacquard**, sowie auf eine **ganz hübsche und billige Sorte zu 2 fl.** per Stück aufmerksam. **Reparaturen** werden auf das Schnellste und Billigste gefertigt.

**H. J. Fröhlich,** Schirmfabrikant.

---

# Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung in der Bauersgasse 4. Distrikt verlassen und eine andere im 4. Distr. Nr. 92½, der Peterer Schule vis à vis bezogen. Dankend für das ihm bisher geschenkte Vertrauen, bittet er, dasselbe auch in seine neue Wohnung übertragen zu wollen.

Würzburg, den 4. Mai 1852.

**J. Derleth,** Schneider-Meister.

---

# 30 Gulden Belohnung.

In der Nacht vom 18. auf den 19. April wurde auf der Route von Frankfurt bis Würzburg durch das öftere Wechseln der Wägen, wahrscheinlich beim Ein- oder Aussteigen, eine gelbe, lederne **Brieftasche** verloren, deren Inhalt in **308 Thalern** in Scheinen, einem Reisepaß und einigen andern Papieren bestand. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition dieses Blattes gegen obige Summe abzugeben.

---

Feine **Uniformknöpfe** für Landwehr und Militär, sowie das Neueste in Bronceverzierungen, auch werden alte Bronçewaaren wieder neu aufbroncirt, empfiehlt

**M. Mainhart,** Gürtler.

Kürschnerhof (Blasiusgasse) Nro. 384.

---

# Bekanntmachung.

Die Direktion des bayerischen Viehversicherungs-Vereins zu Nürnberg sucht einen braven sachverständigen **Agenten** für die königl. Landgerichtsbezirke Ochsenfurt und Röttingen.

Lusttragende wollen sich portofrei melden.

Würzburg, am 3. Mai 1852.

A. A. des Direktoriums

**Jos. Michael Franz,** Agent.

---

# Platz'scher Garten.

Jeden Donnerstag ist gutbesetzte **Harmoniemusik** vom kgl. 9ten Infanterie-Regimente, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

Donnerstag den 6. Mai ½ 8 Uhr **allgemeine Tanzstunde.**

***Jerwitz-Lindor.***

---

Im 3. Distr. Nr. 189 sind beiläufig 20 gutbeschlagene Zimmerthüren nebst Futter u. Verkleidung und ebensoviele Fenster in verschiedener Größe, von Schleichacher Glas, billig zu verkaufen.

---

Der Unterfertigte läßt am nächsten Samstag den 8. Mai früh 10 Uhr am oberen Ende der Neubaugasse seine beiden großen **Wagenpferde** gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigern.

Dr. **Karl Reuß.**

---

Es sind einige junge schöne **Rattenfänger** billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

9 bis 10 Ztr. reines weißes Schweinen-Schmalz und 1/4 Ztr. Gans-Schmalz werden zu verkaufen gesucht. Näheres im 3. Distr. Nr. 243.

---

# Theater-Anzeige.

Donnerstag den 6. Mai 1852. Gastspiel der kgl. sächsischen Hofschauspielerin Frl. **Antonie Wilhelmi,** vom Hoftheater zu Dresden, in Verbindung mit dem Gastspiel des Hrn. **Heinrich Schneider** vom Stadttheater in Frankfurt am Main. Zum Benefize für Frl. Antonie **Wilhelmi,** und als deren Abschiedsrolle. Abonnement suspendu. **Mutter und Sohn.** Schauspiel in 5 Akten (in 2 Abtheilungen) mit freier Benutzung des Bremerschen Romans: „Die Nachbarn" von Charlotte Birch-Pfeiffer.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 4. Mai.**

(**Adler.**) Kfte.: Stöber a. Marktheidenfeld. Hahn a. Neudiltendorf. Salin a. Fulda. a. Offenbach. Roll a. Giesen. — (**Kronprinz von Bayern.**) Graf Sickingen, k. k. österr. Kämmerer, m. Fam. u. Dienersch. a. Wien. Frau v. Stenn, m. Familie a. Ansbach. — (**Russ. Hof.**) Hailmann, Buchhändler a. Kissingen. Wüste, Kaufmann a. Amsterdam. Küter u. Reißinger, Studenten a. Heidelberg. — (**Schwan.**) Kfte.: Ulk a. Lüttich. Tasch a. Cöln. Iler a. Kempten. Sprengler. Fielas a. Nürnberg. — (**Württemb. Hof.**) Kfte.: Kämpff a. Heilbronn. Metzger a. Gladbach. Jung, Stud. med. a. St. Gallen. Friedreich, k. Appell.-Ger. Rath a. Aschaffenburg. v. Staudt, Oekonom a. Feuchtwangen. Dr. Adler, m. Gem. a. Kissingen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 36.** Mittwoch den 5. Mai 1852.

## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Unter tausend Qualen, die mein Herz zerrissen, brach unser Verlobungstag an, und ihre Nachricht, daß Clara plötzlich erkrankt sei, füllte nur gerade das Maß meiner Schmerzen bis zum Ueberströmen. — Ich mochte wohl kaum eine gültige Entschuldigung für mein Forteilen hervorgestammelt haben, aber an Clara's Bett endete meine Besonnenheit vollends. Ich vergaß Alles außer ihr, auch die Möglichkeit einer Ueberraschung, und so wurde der Augenblick vorbereitet, der mir auf einmal die Augen über Ihren Werth öffnen sollte. Sie standen mit dem Ausdruck des sanften Vorwurfs und doch in der ganzen Würde tief beleidigten Frauenwerthes vor mir, dem allein Schuldigen; denn Clara — ich wiederhole es, hatte zwar früher meine Leidenschaft gestachelt, doch nach meiner Bewerbung so kalt zurückgewiesen, daß sie Ihrer Vergebung nur um der Vergangenheit willen bedurfte. Zu meiner unaussprechlichen Ueberraschung bemerkte ich erst jetzt einen zärtlichen Ausdruck in ihren Zügen und die tiefe Beschämung, mit welcher sie Ihre Anordnungen hinnahm, schien mir so gar nicht in ihrem Charakter zu liegen, daß ich später sie mir nur als die verborgene Schuld ihres Herzens deuten mußte.

Jetzt hat leider ein helleres Licht ihr damaliges Betragen beleuchtet. Sie wollte — o, daß ich es sagen muß! — als meine Mitschuldige erscheinen, damit der Bruch zwischen uns Beiden ein unheilbarer würde.

Was seit jener unglückseligen Ueberraschung mit mir vorging, weiß ich kaum mehr. Ich ließ sie sprechen, handeln und hatte nur ein Gefühl, das des Staunens über Ihre Fassung und der schon aufkeimenden Reue, Sie so falsch beurtheilt zu haben. O, Athenais, wenn Sie damals meine reuevollen Bitten nicht von sich gestoßen hätten! — Doch dann wären Sie weniger das gewesen, was ich zu spät in Ihnen erblickte.

Ihr Brief, kalt, gemessen, ohne die leiseste Rührung durchschimmern zu lassen, gab mir meine Besonnenheit wieder. Ich erkannte Ihre Anordnungen für die weisesten, gestand mir die Unmöglichkeit, Sie zu versöhnen, klar ein, und ehrte Ihren richtigen Takt durch genaue Befolgung derselben.

Als ich Clara wieder sah, war sie ganz Liebe, ganz Hingebung, und enthüllte mir sehr wortreich, daß Sie, Athenais, ein folgsames willenloses Kind, mich nur des väterlichen Befehles wegen gewählt und jetzt gewiß eben so ruhig meine Untreue ertragen hätten, als früher meine Bewerbungen. Ich zeigte ihr Ihren Brief. Sie lächelte, sank in meine Arme und frug unter den zärtlichsten Küssen: Schreibt Liebe so? — Nein! Athenais Charakter soll sich erst entwickeln, und wer weiß, ob die gestrige Scene ihn nicht reifte? Vielleicht, meine Freundin, lag etwas Wahres in den scharfen Worten Clara's; nur daß sie von ihr, der geliebten, mit Wohlthaten überhäuften Pflegeschwester ausgesprochen wurden, hätte mich aufmerksam machen sollen. Aber die Liebe täuscht sich nur zu leicht, und die süße Hingebung meiner Clara war mir zu neu, um mich nicht in einen Rausch des Entzückens zu versetzen. Ich reiste ab, Ihre Großmuth vergessend, meines Mädchens Liebenswürdigkeit in einem treuen Herzen bewahrend. Der kühle Entschuldigungsbrief, den mir Ihr Vater sendete, war bei dem meinigen der beste Fürsprecher. Zur anberaumten Zeit traf ich in Helgoland ein, fand meine Clara schöner als je im Vollglanz strahlender Reize, und machte meinem Vater eine so hinreißende Beschreibung von ihr, daß meine heißen Bitten endlich über seinen Widerwillen, ein armes Mädchen in seine Familie aufzunehmen, siegten.

Wie wahr hatte ich prophezeit, wenn ich voraussetzte, daß mein Vater sie nur sehen dürfte, um sie zu lieben! Ihre bezaubernden Reize, durch das Glück des Besitzes zur vollen Reife gebracht, entzückten denselben so, daß er, stolz auf seine schöne Schwiegertochter, sie mit Geschenken und Liebkosungen überhäufte. Bald war sie

die bewundertste und gefeiertste Frau in H..b..., und nur die Schmiegsamkeit, mit der sie meines Vaters leisesten Wünschen zuvorkam, befremdete mich selbst im ersten Wonnenrausch der Liebe, weil ihre Mutter, welche in unserem Hause ein still zurückgezogenes Leben führte, sich nicht gleicher kindlicher Aufmerksamkeit rühmen konnte.

Sie war eine bescheidene, anspruchlose Frau, die, weil sie nie auf Clara's Erziehung eingewirkt hatte, mit einer gewissen Scheu sich ihrem Urtheil unterordnete. Sie schlummerte im ersten Jahre unserer Ehe, von der eigenen Tochter wenig beweint, hinüber; doch hatten ihre drei Söhne, wackere Jünglinge, durch herzliche Briefe ihren niedergedrückten Sinn oft aufgerichtet.

Bald nach diesem Trauerfall siechte auch mein Vater langsam dahin. Nichts gleicht der Aufmerksamkeit und Sorgfalt mit denen Clara ihn umgab. Feste, ihr zu Ehren angestellt, wurden von ihr ausgeschlagen, Besuche, die ehrenvollsten, zurückgewiesen, und ganz H..b... hallte wieder von Bewunderung ihrer kindlichen Tugenden. Mich hielten meine durch des Vaters Krankheit gehäuften Geschäfte mehr im Comptoir gefesselt. Während dieser Zeit war sie allein des Leidenden Stütze. Soviel Ergebung wurde denn auch erkannt.

Zu meiner Verwunderung hatte mein sterbender Vater ihr, außer dem reichen Schmuck meiner verewigten Mutter, ein gänzlich zu ihrer Disposition gestelltes Kapital von dreißigtausend Thalern als Legat vermacht.

Wozu die glückliche Gattin eines reichen Mannes noch ein eigenes Besitzthum bedürfe, leuchtete mir damals nicht ein; ich ehrte aber meines Vaters gütige Meinung, die Clara mir gegenüber bereichern wollte, um ihr das süße Gefühl der Selbstständigkeit zu gewähren.

Daß meine Frau nicht die Neigung hatte, ihre Todten lange zu beweinen, war von mir schon früher bemerkt worden. Jetzt drängte diese Wahrheit sich mir fast unangenehm auf. Die Trauer stand ihr entzückend, aber nur weil ihre Wangen in dem schönen Roth der Gesundheit und ihre Augen in wunderbarer Freudigkeit strahlten. Damals dankte ich dem Himmel, daß aus den dunklen Trauerflören mein Liebesstern mir wieder so entzückend aufging. Jetzt weiß ich, daß nur der Triumph eines gelungenen Planes diesen Glanz über ihre Züge ausgoß. Bei der Rückkehr von einer Geschäftsreise, die ich bald nach dem Tode meines guten Vaters machen mußte, war ich keineswegs angenehm überrascht, all die wohlbekannten, aber altmodischen Möbels aus unserm Hause verbannt und mit neuen, kostbaren ersetzt zu sehen, während Tapeten von ungeheurem Preise unsere Wände schmückten.

Erst tadelte ich Clara's Leichtsinn und glaubte treuherzig, sie habe von ihrem eigenen Vermögen zu dieser unsinnigen Verschwendung verwendet, und erröthete nur in ihre Seele dem Bilde meines würdigen Vaters gegenüber, der wahrlich in seiner Einfachheit keinen Begriff von solcher Thorheit hatte. Doch bald wurde mir eine andere Ansicht der Dinge, als mein Buchhalter mir die Quittungen über Summen, auf mich bezogen, überreichte, die, wenn nur ein Jahr so fortging, mein Gedeihen rückgängig machen mußten.

Doch war dies nur der Anfang zu der tollsten Verschwendung, und wenn ich ihr ernste Vorstellungen machte, so spottete sie:

„Armer Mann, ich werde Dir wohl gar mit meinem kleinen Vermögen zu Hülfe kommen müssen?“

Solche Worte, solch' Betragen mußten mich gegen sie verstimmen.

Unsere Ehe war nur stets Fordern und Verweigern. An Glück machte ich in meiner Dumpfheit gar keine Ansprüche mehr.

Da wurde mir ein Sohn geboren. Hoffend blickte ich von Neuem in die Zukunft. Aber so viel Battist, ächte Spitzen und seidene Stoffe auch an des kleinen Ankömmlings Wiege verschwendet wurden, er lag doch nicht auf Rosen, denn der Segen der ersten Mutternahrung wurde ihm aus Eitelkeit verweigert. Drei Ammen wurden — nicht weil ihre Milch nichts taugte, sondern weil sie zu wenig Ehrerbietung und Unterwürfigkeit gegen die Gebieterin des Hauses an den Tag legten, eine nach der andern fortgeschickt. Die vierte endlich hatte Witz gekauft und wand sich wie eine Schlange vor der erhabenen Wöchnerin.

Sie erhielt darum Gnade vor ihren Augen und wurde das Faktotum im Hause, die Einzige, welche damals das Vertrauen Clara's besaß, und leider auch die Herrin von meines armen Kindes Schicksal. Wohl suchte ich dem Unwesen oft zu steuern und trieb die Wärterin mit dem Kleinen aus dem Domestikenzimmer in das seiner Mutter zurück; aber was kann ein Vater, dessen Platz im Comptoir als Chef einer weit verzweigten Handlung ist?

Je mehr Clara ausgab, desto mehr mußte ich meine Geschäfte beaufsichtigen, denn mein Buchhalter, ein altes Inventarium meines Vaters, legte mir gar oft kopfschüttelnd die Ausgabebilanz mit der unserer Netto-Einnahme vor. Hatte unser Reichthum sich sonst wie ein Lawine vergrößert, so schmolz er jetzt wie ein Schneeball im heißen Sommer dahin.

Ich mußte endlich, so schwer es mir auch wurde, meine Frau vor dem Handlungspersonale zu prostituiren, den entschiedenen Befehl geben, ihr keine Summe außer den ein für alle Mal bestimmten mehr verabfolgen zu lassen. Nun wurde mein Haus mir wahrlich erst zur Hölle! —

So waren mehrere Jahre verflossen, unter Trotzen und Maulen von Clara's, unter Versagen und Gewähren von meiner Seite, als Tapeten, Möbels, Feste und Huldigungen den an alle Herrlichkeiten gewöhnten Sinn der Uebersättigten nicht mehr befriedigen konnten. Sie kränkelte im Frühling, damit ein Bad in der Saison sie wieder zu neuen Siegen über meine elende Schwäche, die ihr gegenüber nichts kräftig durchsetzen konnte, stärken möchte.

Diesmal that eine Reise mir selbst Noth, denn Geist und Körper erlagen fast den Widerwärtigkeiten, mit denen ich beständig zu kämpfen hatte. Richard begleitete uns, weniger weil er dem Mutterherzen nothwendig gewesen wäre, als weil die unentbehrliche Amme nicht fehlen durfte. Schon war auch seine Gegenwart so lästig, störend und lärmend, daß man ihn, wollte man sich eines

Augenblicks der Ruhe erfreuen, gern mit der Amme in's Vorzimmer entließ, wo er leider seine Erziehung erhalten hat, denn in der angewiesenen Kinderstube blieben sie und der wilde Knabe gerade nur so lange, als man Beide genau beobachtete.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Das Glas Zuckerwasser.

Vorgestern oder vielmehr gestern kam der Herr von Surville früh um 1 Uhr nach Hause, und hatte den Kopf voll von einer seltsamen Unterredung, die er mit seinem Freunde v. Mareil gehabt und die mit einer Wette geendigt hatte.

„Georges", sagte er zu seinem Kammerdiener, sobald er sich in seinem Zimmer befand, „wo ist meine Frau?"

„Die gnädige Frau hat sich um Mitternacht in ihr Schlafzimmer begeben."

„Gut; Du kannst auch zu Bett gehen, ich brauche Dich nicht mehr . . Aber erst mein Glas Wasser."

Georges eilte in den Speisesaal und bereitete das Verlangte mit der Sorgfalt eines Kammerdieners in einem guten Hause vor. Als der Zucker zergangen war, ließ er in das Glas einige Tropfen Orangenblüthenwasser fallen, dann brachte er seinem Herrn das so aromatisch gemachte Getränk. Dieser trank und entließ den Diener. Einige Minuten später kam Georges wieder.

„Gnädiger Herr", sagte er, „da hat der Portier eben noch einen Brief heraufgebracht."

„Ich danke", antwortete Surville, während er seine Notizen über den vergangenen Tag in sein Tagebuch schrieb.

Der Brief wurde auf das Bureau gelegt und Surville blieb allein. Einige Augenblicke später fiel ihm das Briefchen wieder in die Augen; er nahm es, drehte es mit der größten Gleichgültigkeit zwischen den Fingern und erbrach es endlich.

„Herr", schrieb man ihm, „wenn Ihnen irgend etwas am Leben liegt, so hüten Sie sich, bis morgen früh etwas in Ihrem Hause zu essen und zu trinken; man wird Ihnen später jede nur wünschenswerthe Auskunft geben, folgen Sie aber in's Himmels Namen dem Rathe einer Person, die um Ihr Leben bangt."

„Um mein Leben!" wiederholte Surville verwundert; „Gift in meinem Hause! In meinem Hause! Unter meinen Leuten, unter den Augen meiner Frau! Das ist unmöglich."

Er warf den Brief mit Verachtung weg. Mit einem Male aber fiel es ihm ein, daß er getrunken hatte; es war dies eine Gewohnheit von Jugend her, etwas, das er alle Abende that, und er fragte sich, ob er es wohl gethan hätte, wäre ihm die Warnung früher zugekommen. Nach einigen Augenblicken des Nachdenkens, nach einem Kampfe zwischen seinem Gewissen und der Wahrheit, gestand er sich, er würde nicht getrunken haben. Er hatte keinen Feind, und er stand weder dem Glücke noch den Leidenschaften irgend eines Menschen im Wege.

„Wer kann sich indeß schmeicheln", sagte er, indem er den verderblichen Brief wieder aufhob, „wer kann sich schmeicheln, keiner Leidenschaft im Wege zu stehen, nicht einen Platz einzunehmen, den ein Anderer sich wünscht?"

Er erinnerte sich mit einem großen Unbehagen, wie schnell Georges das Glas wiedergeholt hatte, und fuhr mit der Zungenspitze an allen Theilen seines Gaumens umher, um den bereits vergangenen Geschmack wieder aufzufinden. Der Geruch der Orangenblüthe kam ihm verdächtig vor; hatte man durch diese Verfeinerung, die er nicht verlangt, irgend einen auffallenden Geschmack oder Geruch verhüllen wollen? Er las den Brief noch einmal, dann zerdrückte er ihn in der Hand und ging mit großen Schritten in dem Zimmer auf und ab.

„Ich bin ein Narr", dachte er bei sich selbst, „wenn ich Georges in Verdacht habe. Welches Interesse kann er an meinem Tode haben? Auf der andern Seite aber warum diese Warnung?"

Georges hatte allerdings durchaus kein Interesse an seinem Tode, er war auch kein alter Diener, sondern erst seit einem halben Jahre bei ihm. Kannte er ihn vollkommen, war er seiner Zuneigung, seiner Treue sicher? Nein. War es nicht möglich, daß ihn die Hoffnung auf eine große Belohnung zum Mitschuldigen und Vollzieher eines Verbrechens machte?

Diese traurigen Wahrscheinlichkeiten beunruhigten den Herrn Surville sehr; seine Phantasie erhitzte sich dabei, sein Kopf glühete, sein Puls war unregelmäßig geworden und die Angst, die ihn peinigte, brachte ihn in einen fieberhaften Zustand. Der Tod, den er vielleicht schon in sich trug, die Schmerzen, die ihm ohne Zweifel bald die Brust zerrissen, die Angst, der nahe Todeskampf, alles regte in seinem Geiste den gehässigen Argwohn auf. Wer konnte das Verbrechen angestiftet haben? Seine Frau? Das Haar sträubte sich ihm bei dem bloßen Gedanken. Indessen er mußte es sich in diesem letzten Augenblicke, wo er sich keiner Täuschung mehr hingeben durfte, wo die nackte Wahrheit vor ihn trat, gestehen, daß wenn auch er eine Heirath aus Liebe geschlossen habe, seine Frau ihn doch nur aus besonderen Gründen geheirathet hatte. Sie besaß nichts, als er sich mit ihr vermählte; er war reich und seine Liebe hatte ihn bis zur Verschwendung freigebig gemacht; wenn er starb, erbte seine Frau das ganze Vermögen und war frei. Ohne Zweifel kam in ihr Herz nie ein Gedanke an Habsucht, aber liebte sie ihn? Wußte er nicht, daß, als er vor drei Jahren Julien heirathete, ihr Vetter Alfred Dennecourt sich um ihre Hand bewarb? Dieser junge Alfred war mit seiner Frau aufgewachsen; beide hatten einander von Kindheit an geliebt und ihre Familien hatten immer geglaubt, sie würden einander einmal heirathen. Man hatte dem armen Alfred einen reicheren Bewerber vorgezogen; Dennecourt, ein Infanterieoffizier, stand in Garnison in Paris, und sah seine Cousine fast täglich. Wenn nun diese frühere Liebe in dem Herzen des Offiziers nicht erloschen, wenn die Frau von Surville sie theilte, wohin konnte eine unsinnige Liebe sie nicht führen? Aber daß eine bis dahin brave, tugendhafte Frau und ein französischer Offizier zu Giftmischern werden sollten! das war nicht möglich. Surville suchte den peinigenden Argwohn loszuwerden und ergriff das natürlichste Mittel; er ging in sein Schlafzimmer und versuchte zu schlafen. Der Schlaf

wollte nicht kommen; der Kopf fand keine Ruhe auf dem Kissen; vergebens legte er sich in die gewöhnliche Lage; er fühlte, wie sein Herz heftig klopfte und sein Puls jagte. Er stand wieder auf, zog den Schlafrock an und zündete Licht an. Er konnte den Gedanken an seine schuldige, seine giftmischerische Frau nicht los werden. „Was thut sie jetzt? Was denkt sie wohl? Sie wacht gewiß eben so wie ich. Das Verbrechen kennt eben so wenig Schlaf, als die Todesangst. Die Unglückliche hat, wie die Lady Macbeth, den Schlaf umgebracht."

Er entschloß sich, zu seiner Frau zu gehen. Als er an den Kamin trat, um das Licht zu nehmen, warf er einen Blick in den Spiegel, und bemerkte zitternd, daß sein Gesicht blaß und jeder Zug verändert war. Er ging in das Zimmer seiner Frau; die Bettvorhänge waren nicht zugezogen; die Frau von Surville schlief ruhig. Ihr schönes Gesicht war ruhig und nur von dem sanften Duft belebt, welcher die Züge im Schlafe färbt; sie schien in einem freundlichen Traume zu lächeln. Beim Anblicke dieser unschuldigen Ruhe, dieses Gesichtes, des Spiegels eines reinen Gewissens, wurde Surville gegen sich selbst unwillig und schämte sich seines Argwohns. In demselben Augenblicke bewegte sich seine Frau im Bette und ihre Stirn erbleichte; ein höhnisches und grausames Lächeln verzog ihren Mund; ihre Augenbraunen zogen sich zusammen, und sie sprach anfangs einige unarticulirte Worte, dann verstand Surville ganz deutlich:

„Es ist geschehen, . . ja es ist geschehen . . Ich bin dazu entschlossen, sage ich Ihnen."

Nach diesen Worten streckte sich die Schlafende aus und drehte sich, ohne zu erwachen, nach der Wand zu. Sollte er sie aus dem Schlafe wecken, um Rechenschaft von ihr wegen jener Worte zu fordern? Kann man einer immer treu gewesenen Frau, die man noch am Tage vorher mit Liebkosungen überhäufte, sagen:

„Sieh mich an, Frau, ich bin vergiftet; ist das Dein Werk?"

Surville wagte es nicht, trotz seiner Angst und dem dumpfen Schmerz, den er bereits zu fühlen glaubte. Er verließ das Schlafzimmer seiner Frau wieder, um sich in ein kleines Gemach in der Nähe zu begeben, wo sein Diener schlief.

„Georges! Georges!" rief er, indem er die Hände nach dem Bette seines Dieners ausstreckte.

Das Bett war leer; es hatte gar Niemand darin gelegen. Nun hielt sich Surville sicher für verloren.

„Der Elende", dachte er, „hat das Verbrechen begangen und ist entflohen."

Wenn die Justiz ein Verbrechen muthmaßt, untersucht sie Ort und Stelle, stört in den Meubles umher und besichtigt alle Geräthe. Surville befolgte dieses Verfahren auch, und ging in den Speisesaal. Auf dem Ahornbüffet stand noch das leere Glas auf dem silbernen Teller. Surville griff nach dem kleinen Löffel, mit welchem das verderbliche Getränk umgerührt worden war. Noch waren einige Tropfen Wasser auf dem Boden des Glases, und an den Wänden desselben hatte sich ein weißlicher Bodensatz angelegt. Surville bemerkte mit Schrecken, daß dieser Bodensatz im Wasser unauflöslich sei und die kleinen ungleichen Körner desselben unter dem Drucke des Löffels knisterten. Dieser letztere Umstand war schlagend; er hatte nun mathematische Gewißheit; er war vergiftet. Er trug sorgfältig das Glas in sein Zimmer, stellte es neben den zu spät angekommenen anonymen Brief, ging, da sein Kammerdiener entflohen war, in die zweite Etage des Hauses, wo seine Leute schliefen und weckte einen Diener.

„Steh' sogleich auf, hole Dir meine Befehle in meinem Zimmer; sage dem Kutscher, daß er sogleich mein Cabriolet anspanne und mach' rasch."

In einem Augenblicke war der Diener bereit, und der Kutscher hielt bald darauf mit dem Cabriolet in dem Hofe.

„Eile sogleich zu meinem Arzte", sagte Surville, „und bitte ihn, er möge sogleich zu mir kommen, die Zeit sei kostbar."

„Ist die gnädige Frau krank?" wagte der noch halb im Schlafe befindliche Diener zu fragen.

„Nein, nein, ich bin es," antwortete Surville; „mach' rasch".

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

In einer kleinen spanischen Stadt kam kürzlich folgende „Probe der ehelichen Liebe" vor. Eine junge Frau, die eifersüchtig war, aber sehr gut schwimmen konnte, ging mit ihrem Manne am Flusse spazieren, und sprang, um die Liebe desselben zu probiren, ohne Weiteres ins Wasser. Der Mann konnte zwar nicht schwimmen, sprang aber doch nach, um die Heißgeliebte zu retten. Da aber auf den Hilferuf des Mannes Leute herbeikamen, staunten sie nicht wenig, als sie die junge Frau, mit dem einen Arme ihren Mann haltend, auf das Ufer zuschwimmen sahen, ihnen zurufend: „Bemühen Sie sich nicht, meine Herren, es ist nichts! Mein Mann ist gesund und wohl und ich bin die Glücklichste der Frauen! Ich wollte nur einen Beweis seiner Liebe, und jetzt bin ich vollkommen zufrieden gestellt." *)

*) Bei uns springen die Männer auch, aber — nicht in's Wasser. (Anmerkung des Setzers.)

---

Der Souffleur des Theaters in Bremen wurde zu mehrtägigem Gefängniß verurtheilt, weil er, anspielend auf den Pastor Wimmer, einem Schauspieler statt von der Kanzel herabdonnern „herabwimmern" soufflirt hatte.

---

## Auflösung des Räthsels zu Nr. 35.

„Im Bette übernachten."

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Fünfter Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

**Nr. 109.** Donnerstag den 6. Mai 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Seine Hoh. Prinz Friedrich von Hessen kam gestern hier an, übernachtete im Gasthofe zum „Kronprinzen" und setzte heute die Reise nach Frankfurt fort.

Herr Uhrmacher Seb. Geist dahier hat so eben eine geographische Uhr vollendet, die fortwährend vor dem Schaufenster desselben ein zahlreiches Publikum versammelt, und mit Recht die allseitige Bewunderung auf sich zieht, so daß es nicht am unrechten Platze sein dürfte hier einige nähere Notizen über dieselbe mitzutheilen. Die Uhr hat 13 Zifferblätter, und zwar in der Mitte Würzburg. Oben, bei 12 Uhr, nach 1 fortschreitend, die Städte: München, Wien, Petersburg, Calcutta, Peking, Sydney, Tahiti, San-Franzisko, New-York, Rio de Janeiro, London und Paris. Sie zeigt auf diesen die Zeitdifferenz der verschiedenen Orte unter einander. Dies gewährt das Angenehme, ohne viel Mühe stets den Stand der Zeit an obenberegten Orten zu sehen. Zum Beispiele: Zwischen München und Würzburg ist ein Unterschied von 6½ Minuten, oder in München ist es 6½ Minuten früher 12 Uhr, als bei uns ꝛc. ꝛc. Ferner ist unter den Zifferblättern ein Globus angebracht, der erstens die tägliche Umdrehung der Erde darstellt, bei welcher Gelegenheit die oben beregten Orte unter einem an derselben angebrachten künstlichen Meridian durchpassiren, wo es dann an diesen Orten 12 Uhr ist; 2tens befindet sich auf diesem Meridian eine im kleinsten Maßstabe angebrachte, feststehende Sonne, indeß der Globus die scheinbare Schwankung der Erdaxe ausführt, und zwar, im Jahre 23½ Grad nördlich, und eben so viel südlich vom Aequator, wodurch also immer der Stand der Sonne am Horizonte nachgeahmt wird. Zugleich ist eine Mondskugel oberhalb der Zifferblätter angebracht, um die Phasen des Mondes anzudeuten. Zu bemerken ist, daß vermöge höchster Verfügung sämmtliche öffentliche Uhren des Königreiches nach der mittleren Zeit und nach dem Münchner Meridian gerichtet werden müssen, sohin die wahre Würzburger mittlere Zeit, wie oben angegeben, von jener, welche die öffentlichen Uhren zeigen, verschieden ist.

Unser gefeierter Gast, Frln. Wilhelmi vom Hoftheater in Dresden, deren Auftreten sich der stets gesteigerten Bewunderung des hiesigen Publikums erfreute, und gewiß bei allen Kunstfreunden ein bleibendes Andenken hinterlassen hat, wird heute in dem Birchpfeiffer'schen Drama „Mutter und Sohn" Abschied vom hiesigen Publikum nehmen, und mit der Rolle der Franziska ihr so interessantes Gastspiel schließen. In Bezug auf ihre Darstellungen, die an allen Bühnen, wo Frln. Wilhelmi bisher auftrat, bereits hinlängliche Würdigung gefunden haben, herrscht auch hier nur eine Stimme, nämlich, daß der der Künstlerin vorausgegangener Ruf auch bei uns sich volle Geltung zu verschaffen wußte. In ihren letzten Rollen ward Fräul. Wilhelmi noch durch einen anderen geschätzten Gast, Hrn. Schneider von Frankfurt, der im Fache der Liebhaber sich einen ehrenvollen Namen in der Theaterwelt erworben hat, unterstützt, sowie auch von Seite der übrigen Mitwirkenden unserer Bühne kein Fleiß gescheut wurde, um ein würdiges Ganze zu schaffen. Der Direktion aber gebührt das wohlverdiente Lob, in dem nun zu Ende gehenden neuen Abonnement Alles aufgeboten zu haben, um dem Publikum wahre Kunstgenüsse zu bieten.

Durch Kriegsministerial-Rescript wird in Erinnerung gebracht, daß bei Kommissionen und dienstlichen Reisen der Offiziere und Militärbeamten die zwei Drittheile der Extrapostaxe (zur Zeit 46 kr. per Stunde) nur in dem Falle und bis auf Weiteres in Ansatz gebracht werden dürfen, wenn sich wirklich eines Lohngefährtes bedient wird, daß aber in allen anderen Fällen, wo der Eilwagen genommen wird, oder die Eisenbahnen oder Dampfschiffe zu benützen sind, auch nur die dafür gehabten Auslagen, resp. die Gebühren hiefür in Anspruch genommen werden können und dürfen.

München, 4. Mai. Die Erhaltung der kgl. Porzellanmanufaktur und der damit verbundenen Malereianstalt soll in dem Entschlusse Sr. Maj. des Königs unabänderlich feststehen.

Die Arbeiter der Maffei'schen Fabrik in der Hirschau haben sich in Folge des hohen Bierpreises entschlossen, zu ihrem Frühstück statt Bier — Wasser zu trinken.

In Betreff der morgen stattfindenden Wahl eines besondern Ausschusses zur Begutachtung der beiden neuen Preßgesetze hat heute unter den einflußreicheren Abgeordneten eine Besprechung stattgefunden, bei welcher man sich über die Personen der zu Wählenden verständigt hat. Bleibt es, wie anzunehmen, bei dieser Verständigung, so kommen nur Gegner der Gesetzentwürfe in den Ausschuß.

Darmstadt. Die angesehensten hiesigen Kaufleute haben, erschreckt durch die bekannten Konferenzbeschlüsse, eine Eingabe an das Finanzministerium gebracht, in welcher sie bitten: „Eine höchste Behörde wolle sich entschieden dafür verwenden, daß der Zollverein mit Preußen auch fernerhin bestehen bleibe und insbesondere der Eintritt Oesterreichs in denselben nicht zur maßgebenden Bedingung

für die Fortdauer des Zollvereins mit Preußen gemacht werde."

Der Herzog von Nassau hatte am letzten Montage das Unglück, bei einem Spazierritt durch einen Sturz des Pferdes den Arm zu brechen.

In Posen wurde dieser Tage ein Mädchen, welches sein Kind lebendig begraben hatte, zum Tode verurtheilt. Sie hörte das Urtheil eben so gleichgültig an, als sie den Hergang mit allen Einzelnheiten ruhig erzählte.

In Warschau brach in den letzten Tagen des April ein großes Feuer aus, durch welches sowohl die k. Bank, als mehrere große Fabrik-Etablissements, sowie mehrere Speicher mit großen Getreidevorräthen ein Raub der Flammen wurden. Unter andern brannte auch eine englische Wagenfabrik mit 25 neuen kostbaren Equipagen ab, und beläuft sich der Schaden des Eigenthümers derselben allein auf 300,000 Rbl. Silber. Von der Feuerlöschkompagnie kamen 5 Personen um's Leben. Abends 7 Uhr, während man noch mit diesem Brande kämpfte, brach ein zweiter am andern Ende der Stadt mit großer Heftigkeit aus, und mußten deshalb die Löschkräfte getheilt werden. Zum Glück wurde man dieses Feuer bald Meister.

## Bayerischer Landtag.

124te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 4. Mai. Es erhält zuerst der Abg. Meuth für die Dauer des Landtags Urlaub. — Der Antrag des Frhrn. v. Lerchenfeld, einen besondern Ausschuß für die beiden Preßvorlagen und den Gesetzentwurf über Herabsetzung der Abgeordneten-Diäten wird ohne Widerspruch genehmigt. — Hierauf kommt die Frage zur Erörterung, ob in Folge der Beförderung des Dr. Heine zum Spital-Arzt in Bamberg, womit eine Gehaltserhöhung und Mehrung pragmatischer Rechte verbunden ist, eine Neuwahl einzutreten hat. Der 1. Sekretär als Referent erörtert die Ansicht des Direktoriums der Kammer, wonach hier die Verleihung eines neuen Staatsamtes, bei welchem das Wahlgesetz eine Neuwahl vorschreibt, gegeben sei. Das Staatsministerium ist hingegen der Ansicht, daß hier keine Beförderung folglich auch kein Grund zu einer Neuwahl vorliege. Die Kammer beschließt jedoch, daß sich Hr. Dr. Heine einer Neuwahl zu unterziehen habe. Wie gestern bereits berichtet, hat in diesem Falle Abg. Dr. Heine seinen Austritt erklärt, und der Präsident stellt die Frage, ob die Kammer den Austritt desselben genehmige. Diese Frage wird aber auf Vorschlag des Frhrn. v. Lerchenfeld vorerst auf so lange ausgesetzt, bis Herr Dr. Heine von dem heutigen Beschluß Kenntniß habe und sich entscheide, ob er auf seinem Austrittsgesuch beharre.

Reichsrath Freiherr v. Freyberg-Eisenberg, Referent über den Gesetzentwurf: „die Zuständigkeit und das Verfahren bei der Aburtheilung von Staatsverbrechen betreffend", schlägt nur wenig und unwesentliche Abänderungen vor.

Der „Allg. Ztg." schreibt man: Die beabsichtigt gewesene Vorlage eines neuen Wahlgesetzes für die Kammer der Abgeordneten wird, dem Vernehmen nach, wenigstens während der dermaligen Landtagsperiode unterbleiben. Ein neues Wahlgesetz würde zur Annahme eine Zweidrittheil-Majorität in jeder Kammer erfordern.

## Deutschland.

**Nassau.** Wiesbaden, 3. Mai. Auch hier ist heute in der 2. Kammer ein dringender Antrag auf Erhaltung des Zollvereins eingebracht worden.

**Preußen.** Berlin, 3. Mai. Heute hat die erste wichtige Sitzung der Zollkonferenz stattgehabt, indem es dabei zu prinzipiellen Verhandlungen gekommen ist. Vorläufig nur die bedeutungsvolle Nachricht, daß die preußische Regierung auf ihre Anfrage die Antwort erhalten hat, daß die Darmstädter Protokolle wirklich ratifizirt sind.

Nach glaubwürdigen und übereinstimmenden Nachrichten ist das Verhältniß zwischen dem belgischen und dem russischen Gouvernement ein sehr intimes in jüngster Zeit geworden und versichert man, daß die russische Regierung ziemlich sich dahin ausgesprochen habe, die Integrität Belgiens, wenn dieselbe, sei es unter was für Vorwänden immer, bedroht werde, mit aller Macht zu schützen. Fest steht, daß Rußland überhaupt jeder irgendwie kriegerischen Aeußerung des bonapartistischen Gouvernements, möge sie sich nach einer Seite richten, nach welcher man wolle, mit den entschiedensten Erklärungen, denen die nachhaltigsten vorbereiteten militärischen Vorkehrungen zur Hand gehen werden, zu begegnen entschlossen ist.

**Oesterreich.** Wien, 30. April. Zum Empfang des Kaisers von Rußland trifft man großartige Vorbereitungen, und wird namentlich eine große militärische Schaustellung veranstalten und zu diesem Behufe Truppen aus weiteren Kreisen, z. B. selbst von Preßburg herbeiziehen. Es heißt, der Kaiser werde seinen Gast an der Gränze empfangen und zu diesem Behuf am 6. Mai abreisen. Die Anwesenheit des Kaisers soll hier 3 bis 4 Tage dauern.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 2. Mai. Die Heiraths-Angelegenheit des Präsidenten wird unter der Hand langsam, aber mit Konsequenz betrieben. Die Heirath des Napoleoniden soll der Welt mit dem Kaiserreich zugleich verkündigt werden. Persigny seinerseits, dessen Bewerbungen im herzoglichen Hause Grammont zurückgewiesen worden waren, sucht unter den Anhängern des Präsidenten eine Verbindung, und man spricht von einer Tochter des Prinzen von der Moskwa.

Paris, 3. Mai. Gestern Abend versicherte man, im Kriegsministerium sei man mit den erforderlichen Vorbereitungen für eine sofortige Verringerung des französischen Occupationskorps in Rom beschäftigt; es soll sich darum handeln, dieses Corps in diesem Jahre um die Hälfte zu verringern. Es heißt sogar, daß man sich wirklich mit der Prüfung der Frage beschäftige, ob es nicht passend sei, die französischen Truppen ganz aus den päpstlichen Staaten zurückzuziehen.

**Rußland und Polen.** Ein neulicher Ukas regelt die Steppen-Colonisation für Israeliten unter sehr günstigen Bedingungen. Jeder Israelit der sich dem Ackerbau widmen, will, erhält von der Regierung ein Baargeschenk von 150 Silberrubeln, mehrere Morgen unbebauten Landes, und die unter diesen Umständen sehr wichtige Erlaubniß christliche Dienstboten und Ackerknechte halten zu dürfen. Außerdem ist ein solcher Ackerbauer auf 20 Jahre für sich und seine Angehörigen vom Militärdienst befreit.

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 5. Mai 1852.

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 36 kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 97⅛ südd. W. G.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 6. Mai . . . . . . 9 Grad.
C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Feine Patent-Zahnstocher,

1000 Stück zu 34 kr., 100 Stück zu 4 kr., 50 Stück zu 2 kr., empfehlen

**Rom & Wagner in Würzburg.**

---

(Getreide-Versteigerung.) Bei dem unterfertigten Rentamte werden

**Donnerstag den 13. l. M. Vormittags 10 Uhr**

125 Scheffel Waizen,
125 " Haber,
12 " Erbsen und
4 " Linsen,

aus der Ernte 1851 vorbehaltlich höherer Genehmigung an den Meistbietenden versteigert.

Würzburg, den 5. Mai 1852.

Königl. juliusspitäl. Rentamt.
Filser.

---

Johann Späth ledig von Günheim beabsichtigt die Auswanderung nach Nordamerika. Etwaige Ansprüche sind

**Montag 10. Mai l. J. Vormittags 8 Uhr**

bei Gefahrung des Nichtbeachtens dahier anzumelden.

Arnstein, 17. April 1852.

**Königliches Landgericht.**
Sotier, Ldr. J. Rosenberger

---

Auf der Theaterstraße, Sommerseite, ist ein Logis von 6 ineinandergehenden tapezirten und lackirten Zimmern nebst 2 Mezzanenzimmern, Küche, Speisekammer, 2 verschließbaren Kellern und allen übrigen Erfordernissen auf den 1. August l. J. zu vermiethen. Auch kann dasselbe auf Verlangen gegen Mitte Juli bezogen werden. Näheres im 4. Distr. Nr. 232, Rosengasse.

---

Ein Logis im 3. Distrikt von zwei Zimmern, Küche, Bodenkammer ist bis 1. August zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 2. Distrikt Nro. 90, mittlere Wöllergasse, ist der erste Stock und im zweiten Stock ein kleineres Quartier bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres über zwei Stiegen.

---

Ein freundliches abgeschlossenes Logis mit allen sonstigen Bequemlichkeiten und mit der Aussicht in den Garten ist bis 1. August im 4. Dist. Nr. 222, hinter der Neuererkirche zu vermiethen.

---

Es wird eine Wohnung gesucht, wo möglich parterre, von 2—3 Zimmern, Küche ꝛc., wovon ein Zimmer sehr hell und zu leichter Arbeit geeignet sein muß. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 286, Rosengasse, ist der obere Stock, an der Sommerseite, bestehend in 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, heller Küche, 2 Bodenkammern, Holzlager, Kellerabtheilung, Waschhaus, auf Jakobi zu vermiethen.

---

Ein Logis von drei Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen ist sogleich zu vermiethen, auch sind daselbst 40 bis 50 Fuder Fässer zu verkaufen und ein großer Keller zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein abgeschlossenes Quartier, bestehend in 2 heitzbaren und 1 unheitzbarem Zimmer mit Alkoven, Küche, Keller und Bodenabtheilung, sowie sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. August 1852 zu vermiethen. Näheres bei Bierbrauer **Georg Bauch**, 4. Distr. Nr. 143.

---

Im 2. Distr. Nr. 497, Stockfischgasse ist ein kleines Logis zu vermiethen.

---

In der Semmelsgasse Nr. 85 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Holzlage, Keller und allen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen.

---

**Lokalitäten an einem vorbeifließenden Bache, zu Wascherei, Leimsiederei ꝛc. ꝛc. sich eignend, innerhalb hiesiger Stadt, sind zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.**

---

Im II. Distr. Nr. 311. Bankgasse ist ein Quartier, für eine ruhige Familie sogleich, oder auf Jacobi, zu vermiethen.

---

Eine Wohnung von 3 auch 5 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern mit Küche und dgl. ist auf Jakobi an eine ruhige Haushaltung im 1. Dist. Nr. 367 zu vermiethen.

---

Im 5. Dist. Nr. 141 ist der obere Stock des Hinterhauses, bestehend aus einem heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Boden und sonstigen Erfordernissen stündlich zu vermiethen.

---

Im 5. Distrikt Nr.o. 123 ist der erste Stock, bestehend aus drei heitzbaren Zimmern nebst Cabinet und sonstigen Erfordernissen auf den 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen.

---

**Gutes Mittagessen** für 10 kr. ist zu haben im 1. Distr. Nr. 334 über eine Stiege.

---

Ein armer Junge verlor heute morgens **3 Pfandscheine** mit Buchstaben H. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Im 3. Distr. Nr. 88, in der Schulgasse, sind mehrere junge **Schweinchen**, 5 Wochen alt, und von ächt englischer Race, zu verkaufen, was allenfallsigen Liebhabern hiemit bekannt gemacht wird.

---

Ein solides Mädchen, welches im **Kleidermachen** erfahren ist, kann stündlich Beschäftigung finden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger grauhaariger **Pintscher**, männlichen Geschlechts, mit gestutzten Ohren, ist abhanden gekommen. Man bittet, denselben gegen Belohnung im 2. Distr. Nr. 582 abzugeben.

---

Ein Zimmer ohne Möbel für ein Frauenzimmer ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

Im 3. Distrikt Nro. 249 ist ein Quartier auf Jakobi zu vermiethen.

---

Zwei elegant möblirte Zimmer sind billig zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Am Johaniterplatze 4. Dist. Nr. 113 ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

In der Plattnersgasse Nr. 111 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

In der Semmelsgasse Nro. 59 ist ein in Eisen gebundenes **Faß**, 34 Eimer haltend, um 27 kr. per Eimer zu verkaufen.

---

Im 1. Distrikt Nro. 268½ ist ein Logis auf 1. August zu vermiethen.

---

Zwei tapezirte **Zimmer**, schön möblirt, mit der Aussicht auf den Main, sind stündlich zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 52.

---

Ein Logis von 2—3 Zimmern wird bis 1. Juni zu miethen gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im V. Distr. 162. Zellerstraße ist der 1. Stock auf nächstes Ziel zu vermiethen, bestehend in 4 Zimmern, Küche ꝛc. nebst allen Erfordernissen.

---

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche und übrigen Erfordernissen ist auf 1. August zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 303 (Bachgasse.)

---

Im 2. Dist. Nr. 155¼ ist ein schönes Quartier von 4 heizbaren Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten auf das nächste Ziel Jakobi zu vermiethen.

# Das Neueste in Herren-Modestoffen

für **Röcke** und **Paletot, Beinkleider, Westen**, sowie eine große Auswahl in **modernen Halsbinden, Cravatten, Foulards, leinenen Hosenstoffen, ostind. Nanquins, Bielefelder Leinen** empfiehlt zu den billigsten Preisen

**C. A. Ziegler**
Domstraße am Ecke der Plattnersgasse.

---

## Empfehlung gepolsterter Möbel.

Beim Unterzeichneten sind alle Gattungen ganz gut gepolsterter Möbel um die billigsten Preise stets vorräthig zu haben.

**Franz Tümchner**, Tapezier,

---

## Das Concert

der blinden Sängerin Karoline Reitmayer in München wird **Samstag den 8. Mai** im akademischen Musiksaale stattfinden.

Anfang 7 Uhr.

Die Billets zu 36 kr. sind in der Stahel'schen Buchhandlung, in der Barth'schen Leihanstalt, in der Expedition des Stadt- und Landboten und an der Casse zu 48 kr. zu haben. Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

---

Unterzeichneter beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß er außer dem Unterricht an der Universität und den Lehranstalten für dieses Sommer-Semester auch Privatlehrkurse der

## STENOGRAPHIE

zu geben sich erbietet. Die Erlernung der vollständigen stenographischen Schrift erfordert circa 40 Lektionen. Die Zahl und Wahl der wöchentlich hiezu zu bestimmenden Stunden hängt von gegenseitigem Einvernehmen der Theilnehmer ab. Zu näherer Rücksprache empfiehlt sich

**A. Puschki**, Lehrer der Stenographie
(wohnhaft Schulgasse Nr. 56, gegenüber dem Clerical-Seminar.)

Eine Skizze der Grundregeln und Anwendung der Stenographie ist in der Stahel'schen Buchhandlung vorräthig.

---

## Laden-Veränderung.

Unterzeichneter hat seinen Laden am Eck der Sanderstraße verlassen und einen andern in seinem eigenen Hause am Johanniter-Platze bezogen. Dankend für das ihm bisher geschenkte Vertrauen, bittet er, dasselbe auch in seine neue Wohnung übertragen zu wollen. Auch empfehle ich mich in allen Arten von Bauarbeiten und Deckungen von Zink und Eisenblech, und versichere gute Arbeit zu den billigsten Preisen.

**Lorenz Amberg**, Spengler
am Johanniterplatze.

---

Ich erlaube mir, meinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seither inne gehabtes Logis verlassen, und ein anderes im Hause der Fräulein Wickenmayer, untere Häfnersgasse 2. Distr. Nr. 326 bezogen habe. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale nicht zu versagen.

**J. A. Falkenhan**, Schneidermeisters-Wittwe.

---

Unterzeichnete ist gesonnen, **Dienstag den 11. Mai l. J. Nachmittags 2 Uhr** in ihrem Wohnhause Nro. 406 circa 23 Fuder Wein, Eigenbau, von den besten Lagen Frickenhausens, aus den Jahrgängen 1846, 48, 49, 50, in schicklichen Abtheilungen öffentlich zu versteigern, und ladet hiezu Strichsliebhaber höflich ein.

Ochsenfurt, den 5. Mai 1852.

**G. Krämer**, Wittwe.

---

## Liedertafel.

Morgen Freitag den 7. Mai **Hauptprobe** mit Orchester im Locale; Anfang präcis halb 9 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

Alle Sorten **Chocolade**, feinste **Cervelatwürste, französische Zwetschgen**, sowie besten **Emmenthaler** und **Limburger Käs** empfiehlt

**J. G. Zink.**

---

## Cigarren,

100 Stück zu 27 kr. habe ich in Commission zu verkaufen

**J. B. König**,
der Neuererkirche gegenüber.

---

**1500 fl.** sind ganz oder theilweise auf Grundstücke sogleich auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**300 fl.** sind gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. im 1. Distr. Nr. 358 auszuleihen.

---

Im 1. Distr. Nr. 208, Pfarrgasse, sind 2 Logis zu vermiethen.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 7. Mai 1852. Gastspiel des Hrn. Heinrich Schneider vom Stadttheater in Frankfurt a. M. **Humoristische Studien.** Ein Schwank in zwei Akten von Lebrün. Vorher: **Einer muß heirathen.** Original-Lustspiel in 1 Akt von A. Wilhelmi.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 5. Mai.

(Adler.) Kfte.: Offenbach a. Mannheim, Kißel a. Weinheim, Schwetzer a. Kempten, Stern u. Hiller a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Freifrau v. Redwitz, m. Fam. u. Dienersch. a. Bamberg. Graf von und zu Dorfelden, m. Dienersch. Mr. u. Mrs. Foster a. Hilston. Hösch, Kaufm. a. Düren. — (Russ. Hof.) James Yates, Rentier, m. Gem. a. London. — (Würtemb. Hof.) Kfte.: Schmidt a. Dresden, Türcke a. Stettin. Ditt a. Amorbach. Vogel u. Schultz, Architekten a. Berlin.

---

## Getraute.

Im hohen Dom:

Joseph Göttig, Schullehrer in Hammelburg, mit Barbara Kretsch von Dettelbach.

In der Seminariumskirche:

Rudolph Gramich, f. Lieutenant im 2. Art.-Regiment vac. Zoller, mit Anna Sieber von hier.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 110.** Freitag den 7. Mai 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts am 6. Mai 1852 wurden in der Untersuchung gegen Martin Schneider und Compl. von Kitzingen wegen Brandstiftung 4ten Grades 1) Joh. Angler zu 6 Wochen doppelt geschärften Arrest, 2) Martin Schneider zu 4 Wochen doppelt geschärften Arrest und 3) Johann Baumbach zu 8 Tagen Arrest verurtheilt.

Der Assessor am Landgerichte Rothenfels, Edel, wird zum 1. Assessor am Landgerichte Haßfurt befördert, und der Rechtspraktikant Derleth von Aub zum Assessor am Landgerichte Rothenfels ernannt.

Vermöge allerh. Entschließung vom 2. l. Mts wurde dem Unterlieutenant Friedrich Grafen zu Castell vom 2. Kürassier-Regiment die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Oberlieutenant à la suite bewilligt.

In der heutigen Sitzung des Stadtmagistrates wurden die neugewählten HH. Magistratsräthe eingeführt und in ihr Amt eingewiesen.

Am künftigen Sonntage wird von Seite der hiesigen Bürgersodalität die alljährliche Prozession von der Mariakapelle aus nach Dettelbach abgehen.

Der Holzhändler Johann Schmitt von Langenprozelten (früher als Oberknecht beim hiesigen Holzhändler A. Rüb) hatte in vergangener Nacht dahier das Unglück, von seiner Schifferei in's Wasser zu stürzen und zu ertrinken. Derselbe ist bis jetzt nicht aufgefunden worden.

München, 5. Mai. Die Vorlage über die Zollverhältnisse ist zurückgenommen. Die Staatsministerien des k. Hauses und des Aeußern, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten haben heute folgendes Schreiben, „die Vorbehalte und Postulate wegen der Zollverhältnisse betreffend", an das Präsidium der Kammer der Abgeordneten gerichtet: „Nachdem von Seite der königl. Staatsregierung die Zurücknahme der mittels ergebensten Schreibens vom 14. vorigen Monats an das sehr verehrliche Präsidium der Kammer der Abgeordneten mitgetheilten Uebersicht der Vorbehalte und Postulate, die Zollverhältnisse für die Zukunft betreffend, für angemessen erachtet worden, so wird um gefällige weitere Veranlassung das Ansuchen gestellt, daß von dem betreffenden Ausschusse, welchem gedachte Uebersicht zur Bearbeitung für den Vortrag in der Kammer zugekommen sein wird, derselben keine weitere Folge gegeben werde. v. d. Pfordten."

München, 5. Mai. Wie verlautet, sollen in der heute stattgehabten Staatsrathssitzung weitere Gesetzesvorlagen berathen worden sein. Man nennt einen Gesetz-Entwurf gegen die Güterzertrümmerung und einen bezüglich des Kostenvoranschlages zur Verwirklichung der Trennung der Justiz von der Verwaltung (Gerichtsorganisation); die Kosten dürften nahezu eine Million betragen.

In dem Dorfe Niklasbausen bei Bischofsheim a. d. T. steht bekanntlich eine Kirche, die vor 300 Jahrhunderten zu erbauen angefangen aber nicht vollendet wurde. Sie ward aus den Collektengeldern derer erbaut, welche zur Zeit des Bauernkrieges nach Niklasbausen wallfahrteten, um den Freiheitsapostel Johannes Böheimb, vulgo Pfeiferhänsle, der auf einer umgestürzten Tanne predigte, zu hören. Als dieser Pfeiferhänsle hier in Würzburg als Volksaufrührer auf dem Scheiterhaufen sein Leben endete, hörte auch der Kirchenbau auf. Jetzt sind durch Beiträge der badischen Regierung und anderer edlen Geber wieder so viele Mittel gegeben, daß gegründete Hoffnung vorhanden ist, daß in nächster Zeit endlich diese Kirche der Vollendung zugeführt, und wenn sich die Beiträge, was zu hoffen, noch vermehren werden, auch in entsprechender Weise im Innern ausgeschmückt werden kann. Die Kirche ist in gothischem Style erbaut.

Im bad. Amt Lörrach hat eine übel berüchtigte Weibsperson ihre Eltern und dann auch ihre eigenen beiden unehelichen Kinder vergiftet. Die Verbrecherin ist die „reichste Parthie" im ganzen Dorfe, denn sie hat als einziges Kind ihrer Eltern ein Vermögen von 30,000 fl., was ihr schon viele Freier zuführte, die aber alle bei näherer Bekanntschaft froh waren, die aller Sitte Hohn sprechende Dirne wieder los zu werden.

Leipzig, 4. Mai. Wir erfahren, daß einer in den Zollvereinsangelegenheiten von hier nach Dresden abgegangenen Deputation, bestehend aus Kaufleuten und Buchhändlern, dort geantwortet worden sei, Sachsen werde aus dem Zollverein nicht ausscheiden, und habe man sich überhaupt in Betreff der Darmstädter Uebereinkunft keine Sorgen zu machen. Daß diese Erklärung hier den besten Eindruck gemacht, bedarf keiner Versicherung.

Auf der Mageburg-Leipziger Bahn wurden im verflossenen Monat April 5500 Auswanderer befördert, von denen 3217 dem Königreiche Bayern und namentlich den Kreisen Ober- und Mittelfranken angehörten.

Bremen, 1. Mai. Am heutigen Expeditionstage werden circa 4000 Auswanderer nach Amerika, größtentheils nach New-York, befördert.

Bremen, 2. Mai. Am 26. April erhielt der Admiral Brommy von Frankfurt aus den Befehl; sämmtliche Schiffe des Nordseegeschwaders abzutakeln und sie in das große neue Bassin zu Bremerhaven zu legen, die Hülfs-Offiziere, Seejunker, Aerzte, Beamten, Maschinisten und Mannschaften bis zum 1. Mai zu entlassen; nur die patentirten Offiziere und Beamten haben zu verbleiben und für jedes Schiff 2 Unteroffiziere nebst 8 Mann, sowie für die Dampfer je 2 Maschinisten und 2 Heizer. Also in 4 Tagen sollte dies geschehen! Ein größeres Anerkenntniß konnte man den Talenten des Admirals nicht zollen, denn es gehört Wunderkraft dazu, das alles in 4 Tagen ins Werk zu setzen. Abgetakelt waren die Schiffe im Nu. Leider aber war in Folge lang anhaltenden heftigen Ostwindes die Weser sehr niedrig und 6 Schiffe konnten aus dem Braker Hafen nicht heraus. Mittlerweile zeigte sich, daß man in Frankfurt die Rechnung ohne den Wirth gemacht hatte: der Bremer Senat verweigert die Aufnahme der Schiffe in seinen Hafen. Wie und wo nun die abgetakelten Schiffe bis zu ihrem Verkauf untergebracht werden sollen, wissen die Götter.

In Regisheim (Elsaß) hat ein Mann mit Hilfe seiner Frau seine Mutter, deren einziger Sohn er war, auf die schauderhafteste Weise umgebracht.

Die russische Regierung läßt gegenwärtig an deutsche Eisenbahnbeamte, namentlich Lokomotivführer, die Aufforderung ergehen, auf der russischen Eisenbahn zwischen Petersburg und Moskau in Dienst zu treten. Dergleichen Anerbietungen sind bereits Berliner Lokomotivführern gemacht worden, und denselben außer einer Entschädigung für die Uebersiedlungskosten ein jährliches Gehalt von 1000 R. S. bewilligt.

## Bayerischer Landtag.

**München**, 5. Mai. In der heute stattgehabten geheimen Sitzung der Kammer der Abgeordeten zur Wahl eines besonderen Ausschusses für die Preßgesetze, dann für das Gesetz, die Taggelder 2c. der Abgeordneten betr., wurden folgende Mitglieder gewählt: Dr. Ruland mit 102, v. Koch mit 99, Boyé mit 99, v. Lerchenfeld mit 98, Fürst Wallerstein mit 98, Rudhard mit 96, Rebenack mit 92, II. Sekretär Meyer mit 84 und Westermeyer mit 67 Stimmen. Die Anzahl der Votanten war 105, die Majorität senach 53. Der Ausschuß konstituirte sich sogleich Nachmittag 4 Uhr und wählte zum Vorstande den Fürsten Wallerstein, zum Sekretär den Abgeordneten Westermaier, zu Referenten für den Gesetzentwurf, die „Zuständigkeit und das Verfahren bei Untersuchung der durch die Presse begangenen Verbrechen und Vergehen betr.", den Abg. Boye, für den Gesetzentwurf einige Abänderungen und Ergänzungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Presse betr., den Abg. Rudhart, für den Gesetzentwurf, die Taggebühren und Reisekosten der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten betr, den Abg. Ruland.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 4. Mai. Das kgl. Handelsministerium hat den Direktionen der unter k. Verwaltung stehenden Eisenbahnen untersagt, ferner an Sonntagen Extrafahrten zu veranstalten, damit weder das Publikum zu Lustreisen verlockt, noch die Bahnbeamten mehr als unvermeidlich in der Ruhe, resp. Heiligung des Sonntags gestört werden.

**Oesterreich.** Wien, 30. April. Wie man dem „C.-Bl. a. B." schreibt, wird nun doch ein Beamter des Handelsministeriums über die Dauer des Zollvereinscongresses sich nach Berlin begeben.

Man spricht hier von einer bevorstehenden Reise des Herzogs von Leuchtenberg nach Frankreich und will aus dem Umstande, daß der russische Kaiser seine Einwilligung zu dieser Reise gegeben, allerlei politische Folgerungen ziehen.

Der Prozeß gegen die Schwestern Kossuths, die Damen Ruttkay und Meßlenyi, welchen bekanntlich ein geheimer Briefwechsel mit der magyarischen Emigration in London zur Last gelegt wird, ist auf Befehl des Kaisers niedergeschlagen und die beiden Haftlinge in Freiheit gesetzt worden, jedoch wie man hört, nur unter der Bedingung, daß selbe sammt der ganzen Familie Oesterreich verlassen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 4. Mai. Der Minister des Innern Hr. v. Persigny wird sich, wie der „Constitutionel" mittheilt, mit der Tochter des Fürsten de la Moskowa vermählen. Es heißt, der Prinzpräsident werde Hrn. v. Persigny, der ohne Vermögen ist, in Anerkennung der großen Dienste, welche derselbe ihm geleistet, eine Aussteuer von einer halben Million Frs. geben. Die Mitgift der Braut beläuft sich auf 1½ Mill. Frs.

Aus Konstantinopel ist die Mittheilung eingegangen, daß eine Deputation des türkischen Heeres von dort nach Paris abgereist, um dem Feste des 10. Mai beizuwohnen.

Paris, 3. Mai. Nach einem ziemlich verbreiteten Gerüchte sind die Beziehungen zwischen dem Elysee und dem britischen Botschafter seit der Bildung des Ministeriums Derby nicht mehr die nämlichen, wie vordem; es soll eine ausnehmende Zurückhaltung vorherrschen; von einem „herzlichen" Einverständniß wenigstens soll keine Spur mehr vorhanden sein.

Folgende Einzelheiten über den am 1. Mai vom Prinzpräsidenten in den Tuilerien gegebenen Ball verdienen eine besondere Erwähnung. Die Zahl der Eingeladenen betrug ungefähr 4000. Fast alle erschienen in Uniform, so daß die wenigen in Zivilkleidern gekommenen Gäste ein gewisses Aufsehen erregten. Das diplomatische Korps war ebenfalls in Gala und fast vollständig anwesend. Englische, österreichische, sardinische und preußische Offiziere machten sich durch ihre Uniformen bemerklich. Louis Napoleon in Generallieutenantsuniform durchwanderte mehrere Male die langen Säle. Begleitet war er von den Ministern und seinem Militärstaat, voran gingen ihm Ordonnanzoffiziere, die ihn mit den Worten: „Der Prinz!" ankündigten. Bei der Eröffnung des Balles reichte er Lady Cowley den Arm, tanzte aber nicht, sondern unterhielt sich mit derselben lange Zeit in einem andern Saale. Für den Ball, der von 9 Uhr bis Tagesanbruch dauerte, waren der Friedens- und der Marschallssaal, mit zwei Orchestern von Strauß und Dufrêne, eingerichtet. Im weißen Saal waren fünfzehn Spieltische aufgestellt. Der Apollosaal und der Saal Ludwigs XIV. dienten zur Conversation.

**England.** London, 2. Mai. Das Kriegsschiff „Agincourt" hat nach England Nachrichten vom Cap überbracht, die bis zum 10. März reichen. Die Transportschiffe „Megära und „Hydra" waren mit ihren Verstärkungen noch immer nicht angelangt.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 6. Mai 1852.

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 37 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 97⅛ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 7. Mai . . . . . . 9 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im 3. Distr. Nro. 153, Sterngasse, im **Weinwirth Harth**'schen, vormals **Buchdrucker Hellmuth**'schen Hause über zwei Stiegen.

Würzburg, den 5. Mai 1852.

**J. Streit,** königl. Advokat.

---

## Extrait de Circassie,

**in großen weißen Flacons zu 54 kr. mit Gebrauchsanweisung versehen.**

Ein trefflich bewährtes Schönheitsmittel, um die Haut von allen Flecken und Sommersprossen zu reinigen und derselben nach kurzem Gebrauch die schönste Frische, Glanz und Weichheit zu ertheilen.

In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

---

Bei herannahender Sommer-Saison empfehle ich mein reich assortirtes Lager in den neuesten **Sommer-Rockstoffen, Buckskins, leinene Hosenstoffe, Westen, Halsbinden, Ostindische Foulards,** weiße und farbige Hemden und Cravatten zu den billigsten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Zugleich mache ich ein geehrtes Publikum auf eine Parthie älterer Buckskins, leinene Hosenstoffe und Westen aufmerksam, die ich um zu räumen zu ganz geringen Preisen abgebe.

**Carl Bolzano.**

---

Feine **Uniformknöpfe** für Landwehr und Militär, sowie das Neueste in Bronçeverzierungen, auch werden alte Bronçewaaren wieder neu aufbroncirt, empfiehlt

**M. Mainhart,** Gürtler.
Kürschnerhof (Blasiusgasse) Nro. 384.

---

## Bekanntmachung.

Diejenigen, die an die unbedeutende Nachlaßmasse der am 11. März im Juliushospital dahier verstorbenen Magdalena Kirchner Forderungen machen zu können glauben, werden zur Anmeldung derselben auf

**Mittwoch den 12. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr**

in das Geschäftszimmer Nr. 7 hieher vorgeladen.

An dieser Tagfahrt nicht angemeldete Forderungen werden bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt.

Würzburg, am 30. April 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Fröhlich.

---

In der Verlassenschaftssache der verwittibten Zieglerin Magdalena Schulz auf der Ziegelhütte bei Zell sind etwaige Forderungen

**Mittwoch den 2. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 10 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend eine Zahlung an die Verlassenschaftsmasse zu machen haben, aufgefordert, solche bei Vermeidung nochmaliger Zahlung nur an die Verlassenschafts-Behörde zu machen.

Würzburg, am 20. April 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Pflüger.

---

Diejenigen dahiesigen Einwohner, welche bei der bereits abgelaufenen ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1851/52 an ihrer als Gemeinde-Umlage schuldigen Haus-, Rustikal- und Gewerbe-Steuer, dann dem Schutz- und Wochengelde, noch keine Abschlagszahlung an unterfertigte Stelle geleistet haben, werden hiemit erinnert, solche in den nächsten vier Wochen zu bethätigen, nach deren fruchtlosen Verlauf den Säumigen nach Artikel 13 des Umlagen-Gesetzes vom 22. Juli 1819 Mahnboten gesendet werden müssen.

Würzburg, den 30. April 1852.

Städtisches Schatzungsamt.
Röder. Stoll.

---

Im III. Distr. Nr. 168 in der Sterngasse ist ein Logis nebst allen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

---

In der Franziskanergasse Nr. 162 ist eine Wohnung von 5 heitzbaren Zimmern, 2 Kammern, eine Küche nebst noch mehreren Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 176, Stifthauger-Pfaffengasse, ist eine Mezzanen-Wohnung auf Jakobi zu vermiethen, und zu erfragen über zwei Stiegen. Zugleich ist auch ein möblirtes Mezzanenzimmer zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 40 in der Nähe der Post, ist ein Logis mit vier Zimmern, 2 Kammern, Küche, Holzlager, Kellerabtheilung und Abtritt auf den 1. August 1852 zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen im 1. Distrikt Nro. 347, der Pleichacher Kirche gegenüber.

---

Im 5. Dist. Nr. 126, Schottenanger, ist ein freundliches Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

---

Eine schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, bestehend aus vier Zimmern mit Schlafkabinet 2c., ist im Theaterhause bis 1. August, auch früher zu vermiethen.

---

An einer Hauptstraße ist ein Logis von 6 ineinandergehenden, tapezirten und lackirten Zimmern nebst Küche und allen andern Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 232, Rosengasse.

---

Im 5 Distrikt Nro. 108, Kaserngasse ist ein Logis von 3 oder 5 Zimmern, Küchen und sonstigen Erfordernissen auf Jakobi zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nro. 319 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nro. 363, zunächst der Pfaffenmühle ist ein Quartier von 4 Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen sogleich zu vermiethen.

---

Im 5. Distr. sind 2 schön möblirte Zimmer sogleich oder bis 1. Juni zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein Logis von drei Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen ist sogleich zu vermiethen, auch sind daselbst 40 bis 50 Fuder Fässer zu verkaufen und ein großer Keller zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

## Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste für unsern dahingeschiedenen Gatten und Vater, den Spezereihändler **Nikolaus Kaufmann**, erstatten den herzlichsten Dank

**die trauernden Hinterbliebenen.**

---

## Verehelichungs-Anzeige.

Unsere unterm Heutigen vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit den Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an.

Würzburg, den 6. Mai 1852.

**Joseph Göttig**, Lehrer in Hammelburg.
**Babette Göttig**, geborne Kretsch

---

## Das Concert

der blinden Sängerin Karoline Reitmayer aus München findet eingetretener Hindernisse wegen nicht Samstag den 8., sondern **Montag den 10. Mai** im akademischen Musiksaale statt.

---

Da der Unterricht für die im Herbste in die 1. lat. Schule eintretenden Schüler bereits begonnen hat, so werden etwa noch Theil nehmen Wollende eingeladen, sich baldigst in der Neumünsterer Schule früh 11 Uhr einzufinden.

Würzburg, den 7 Mai 1852.

**Vid. Dr. Elsenhofer**, Studienrektor. **Günder**, Lehramtskandidat und Repetitor.

---

## Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit ergebenst zur Anfertigung jeder Sorte neuer **Winden**, in beliebiger Größe sowohl, als wie zur Reparatur aller in dieses Fach einschlagenden Gegenstände, und verspricht schnelle Bedienung und gute Arbeit.

**Andreas Engelbreit**, Schlossermeister,
1. Distrikt Nro. 418.

---

Wegen nothwendiger Verwendung der Schifferei

## ganz billiger Holz-Verkauf.

Nächst dem Holzthor am Holzplatz ist ganz schönes **ungeflößtes dürres Buchen-Scheitholz** bester Qualität, frei an's Haus geliefert, der Karren zu **fl. 6. 15 kr.** zu haben.

**Georg Joseph Reinhard.**

## Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Nächsten **Sonntag den 9. d. Ms.** findet bei günstiger Witterung die Eröffnung meiner Gartenwirthschaft statt, da solche am vorigen Sonntage wegen schlechten Wetters verschoben werden mußte.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein

**Johann Klüpfel**, Gastwirth
zur „Krone" in Thüngersheim.

---

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er zum Fertigen von ächten Pariser **Stroh-, Rohr-** und **Weidenstühlen** nebst eine Auswahl von Blumentischen und sonstigen Stroharbeiten eine Werkstätte und zugleich Verkaufslokal in der Eichhorngasse im Hause des Herrn **Köchel**, der Gewerbshalle vis à vis bezogen hat. Das Ueberflechten von alten Stühlen, wie alle sonstige Schreinerarbeiten werden angenommen, und bittet um geneigten Zuspruch

**Math. Fuchs**, Schreinermeister.

---

## Bekanntmachung.

Nach vorliegender Anzeige wurde aus einem Hause zu Frickenhausen in der Zwischenzeit von Ende Februar bis Anfang April d. J. ein brauntuchener, ziemlich langer Mannsrock mit übersponnenen schwarzseidenen Knöpfen, entwendet, welcher Diebstahl zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Rockes hiemit bekannt gemacht wird.

Ochsenfurt, am 29. April 1852.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

---

**Bleichgegenstände** für die Wassertrüdinger und Pforzheimer Bleiche besorgt wie seither

**Georg Fried. Wild,**
Dist. 2 Nr. 580½, Paradeplatz.

---

Es wird ein **Junge**, der die Schuhmacher-Profession erlernen will, in die Lehre zu nehmen gesucht im 2. Distr. Nr. 340 im Hahnenhof.

---

Ein **Eisendreher** wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Im 3. Distr. Nr. 189 sind beiläufig 20 gutbeschlagene Zimmerthüren nebst Futter u. Verkleidung und ebensoviele Fenster in verschiedener Größe, von Schleichacher Glas, billig zu verkaufen.**

---

Es wird ein noch gut erhaltenes zweisitziges **Kanapee** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

---

Ein freundliches abgeschlossenes Logis von 5 Zimmern mit allen sonstigen Bequemlichkeiten und mit der Aussicht in den Garten ist bis 1. August im 4. Dist. Nr. 222, hinter der Neuererkirche zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 250 hinter der Marien-Kapelle ist ein Logis bestehend in 2 heizbaren und 1 unheizbarem Zimmer, Bodenkammer, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten auf Ziel Jacobi zu vermiethen.

---

Eine Garten-Wohnung an der Sander-Glacis ist zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 5. Mai. Angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend, Val. Ebert von Klingenberg mit Ladung von Cöln.

---

### Fremden Anzeige

Vom 6. Mai.

(Adler.) Kflte.: Holzinger, Hofmann, Naubeim u. Durlacher a. Frankfurt, Strahl a. Bonn, Oberlag a. Wald. — (Kronprinz von Bayern.) Bourguignon, Rent. m. Ged. a. Paris, Baron Bühlen, Geh. Rath a. Stuttgart. Herr und Madame Augutte-Muniroffer, m. Ged. a. Neapel. — (Russ. Hof.) Hübener a. Bremen, Krieger a. Magdeburg, Dietrich a. Offenbach, Bar. v. Guttenberg a. Bayreuth. Osius, Staatsprocurator a. Hanau. Kreiner, Postsekretär a. Bamberg. — (Schwan.) Kfte.: Mitzel, Fischer a. Frankfurt. Spies, k. österr. Jäger-Cadett von da. Frl. Hoffmann a. Kreilsheim. Dr. Brunmann a. Bayreuth. — (Württemb. Hof.) Baron v. Tessin a. Lemberg. Köberlein, Privatier a. Neustadt. Frl. Schwabel a. München. Frank, Kfm. a. Stuttgart.

---

### Gestorben.

Johann Weisbecker, Wurstlerskind, 6 Monate alt. — Karl Bork, 7 Jahre alt. — Christ. Pfister, 2 Wochen alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 111.** Samstag den 8. Mai 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte wurde eine Parthie Butter wegen zu leichten Gewichtes confiszirt.

Unser heutiger Getreidemarkt war sehr stark befahren. Trotz der großen Kauflust, in Folge deren sämmtliche Vorräthe in kurzer Zeit verkauft waren, gingen dennoch die Preise herab.

(Eingesandt.) Am Mittwoch den 12. Mai findet die letzte Theater-Vorstellung in dieser Saison statt. In derselben wird Fräul. **Henkel**, unser mehrjähriges beliebtes Mitglied zum letzten Male vor ihrem gänzlichen Scheiden von der Bühne in einer ihrer vorzüglichsten Rollen auftreten. Zugleich ist die ganze Einnahme dieses Abends den Herren **Brunner**, **Podesta** und **Reuter** bestimmt, und steht um so mehr ein zahlreicher Besuch zu erwarten, als diese Künstler sich durch Fleiß und unermüdlichen Eifer die Liebe des hiesigen Publikums erworben haben.

R. —

**München**, 6. Mai. Mit großer Bestimmtheit wird erzählt, daß das Ministerium entschlossen sei, den Landtag in künftiger Woche zu schließen. Die in Aussicht stehende Ablehnung der „wichtigsten" Gesetzesvorlagen durch die zweite Kammer soll diesen Entschluß zur Reife gebracht haben.

Auf den Rath seiner Aerzte hat heute Prinz Eduard seine Wohnung mit jener in der Villa der Königin Therese vor dem Siegesthor vertauscht. Das Befinden Sr. Hoheit ist leider noch immer kein befriedigendes, und erst gestern waren wieder einige Stickanfälle sehr bedenklicher Art eingetreten; heute geht es wieder etwas besser.

Für das auch in weiteren Kreisen bekannte großartige „Hotel Düringer" in **Wiesbaden** wurden bei der vor einigen Tagen abgehaltenen Versteigerung 86,000 fl. geboten, jedoch nicht zugeschlagen.

**Wiesbaden**, 5. Mai. Die Verfügung in Betreff der Visitation der Rhein-Dampfschiffe bei Caub hat bereits ihren Zweck erreicht. Wir lesen in den Inseraten der Kölnischen Gesellschaft, daß dieselbe ihre Landungsbrücke bei Kassel aufgegeben hat, und nur noch bei Biebrich zum Anschluß an die Eisenbahnzüge anlegt.

**Köln**, 5. Mai. Unter den Auswanderern, welche jüngst ihren Tod bei dem Untergange eines Schiffes in den Fluthen fanden, nennt man eine Familie, die zwischen hier und Mülheim zu Hause war; von derselben wurde nur ein kleines Mädchen gerettet. Die Gemeinde, der die Kleine früher angehörte hat eine Collecte beschlossen, das Kind zurückzurufen und zu erziehen. — Ein anderer Auswanderer, Joh. Pet. Gartmann aus Jenaz im Kanton Graubündten, der sich auf der Reise sehr trübsinnig zeigte, ist hier in Köln verschwunden und wird durch die Behörden, die da glauben, er habe sich ein Leid angethan, gesucht. Wie viele Menschen mögen wohl an der Krankheit, die man Auswanderung nennt, sterben?

Aus **Magdeburg** wird berichtet, daß ein dort vor einigen Tagen von Leipzig kommender Bahnzug eine bedeutende Anzahl junger, meist hübscher, heirathsfähiger Mädchen mitgebracht habe. Dieselben waren der Mehrzahl nach aus dem bayerischen Oberlande und gehen nach Amerika, um dort in den an Frauen Mangel leidenden Colonien durch Heirathen ihr Glück zu machen.

Aus **Hamburg** vom 3. Mai schreibt der „Hamb. Corresp.": Vor Kurzem erschien im Büreau des hiesigen Vereins zum Schutz der Auswanderer ein Mann, der, als er einen der anwesenden Beamten anzureden im Begriff war, erschöpft und besinnungslos umsank. Die ihm geleistete Hilfe ließ ihn bald wieder zu sich kommen, und man erfuhr von ihm, daß er aus O. in Sachsen gebürtig und nur mit 20 Sgr. versehen, die Reise zu Fuß nach Hamburg gemacht hatte, von wo er nach England zu gehen gedachte, um daselbst eine Erbschaft von 128,000 Pfd. Sterl. zu erheben. Alle auf diese Hebung bezüglichen Papiere hatte er in vollkommener Ordnung bei sich, und da der Mann in jeder Beziehung als glaubwürdig und ehrlich erschien, verschaffte man ihm freie Passage nach London. Am 30. April kehrte derselbe nun hieher zurück; seine Reise war von dem glänzendsten Erfolg gekrönt worden, denn nicht allein war es ihm gelungen, die Legalität seiner Ansprüche vollständig geltend zu machen, er brachte auch die Gewißheit mit, daß in drei Wochen bereits ein großer Theil dieses Reichthums ihm zugestellt werden würde. Der hiesige sächsische Konsul, der sich des Mannes annahm, sorgte für die nöthigen Baarschaften zur Rückreise, die derselbe nicht schnell genug antreten konnte, um seinen armen Verwandten die Freudenbotschaft zu überbringen.

In **Wien** ist man mit der Ausarbeitung eines Planes beschäftigt, demzufolge für die Post und die Postreisenden ein Extrazug eingerichtet werden soll, damit der Weg zwischen Triest und London in 4 Tagen zurückgelegt werden könne. Man unterhandelt darüber mit Sachsen, Preußen, Braunschweig, Hannover und Belgien.

## Bayerischer Landtag.

Der Referent der Reichsrathskammer für das Feuerversicherungsgesetz, Frhr. von Aretin, hat gegenüber den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer eine Reihe von Modifikationen in Vorschlag gebracht, worunter die erheblichsten folgende sind: Die Frist zum Wiederaufbau abgebrannter Gebäude will derselbe, mit dem Entwurf übereinstimmend, von 10 auf 5 Jahre reduziren; das von der andern Kammer abgelehnte Institut der besonderen Rechnungskommissäre für das Brandversicherungswesen in den Entwurf wieder aufnehmen; dem Beschlusse dieser Kammer, wonach die Kosten der Inspektoren gegen einen Aversalbeitrag von 30,000 fl. aus der Staatskasse zu bestreiten sind, folgende Bestimmung substituiren: „Sollten die in den Art. 100 bis 103 aufgeführten Verwaltungskosten der Anstalt die Summe von 45,000 fl. jährlich übersteigen, so hat den Mehrbetrag die Staatskasse zu tragen.“ Endlich proponirt der Berichterstatter, am Entwurfe festhaltend, die Entscheidung über zivilrechtliche Entschädigungsansprüche der Versicherten gegen die Anstalt den Verwaltungsbehörden vorzubehalten.

Der 2. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf, die Abänderung einiger Bestimmungen der in der Pfalz bestehenden Gesetze über die Einregistrirung, den Stempel und das Notariat betr., auf Antrag seines Referenten Roos zur unveränderten Annahme begutachtet.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 6. Mai. In der heutigen Sitzung der 2. Kammer wurde die Pairiefrage debattirt. Die Regierungsvorlage, der Kommissionsantrag und alle Amendements sind bei namentlicher Abstimmung verworfen worden.

Das „K.-Bl.“ berichtet über zwei fürstliche Heirathsprojekte: Die Verlobung des Kaisers von Oesterreich mit der Prinzessin Sidonie von Sachsen werde zwar erst in einiger Zeit stattfinden, es solle aber dann die Vermählung bald darauf erfolgen. Ferner spricht dieses Organ neuerdings von Heirathsabsichten des Herzogs von Braunschweig, welche Oesterreich begünstige, damit das Herzogthum nicht an Hannover falle.“

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 4. Mai. Leider bestätigt es sich, daß die der getroffenen Vereinbarung zufolge zur Unterstützung der invaliden und vormärzlichen schleswig-holsteinischen Offiziere jährlich aus der Staatskasse auszuzahlenden 180,000 Thlr. Kour. im laufenden Quartal nicht zur Auszahlung angewiesen sind.

Der jüngst von der dänischen Regierung entlassene Professor Baron Liliencron hat Aussicht, an der Berliner Universität eine angemessene Verwendung zu finden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 4. Mai. Heute ist der Jahrestag der Proklamation der Republik. Die Regierung hielt es für nöthig, ausdrücklich zu verordnen, daß keinerlei Feierlichkeit stattfinden dürfe. Die Republik wird den Jahrestag ihrer Geburt am zehnten Mai feiern, der zugleich ihr Sterbetag werden dürfte.

Die Staatssorgen verhindern Louis Bonaparte nicht, auch an seine Familien-Angelegenheiten zu denken. Sein Hausstaat vermehrt sich täglich, und er hat diese Woche erst 55 der prachtvollsten Pferde gekauft. In der Sologne hat er ein Schloß, das ehemals der Familie Beauharnais gehörte, an sich gebracht um den nicht geringen Kaufschilling von 1,600,000 Francs.

Paris, 5. Mai. Ein Theil der Zulaßkarten zu dem großen Balle, welcher am 11. in dem Hotel der Militärschule gegeben wird, ist abhanden gekommen. Es sind deshalb alle bis jetzt ausgegebenen Karten für ungültig erklärt worden; sie sollen durch anderfarbige ersetzt werden.

Heute Vormittag hatte in der Kirche St. Louis des Invalidenhotels das Traueramt zu Ehren des Jahrestages des Todes des Kaisers Napoleon statt. Eine große Volksmenge umgab die Zugänge zu dem Hotel, vor welchem man keine Truppen aufgestellt hatte. In den beiden Höfen bildeten die Invaliden Spalier. Das Innere der Kirche war mit schwarzen Draperien mit dem Buchstaben N behängt; in Lorbeerkronen waren die Namen der bedeutendsten Schlachten, in welchen der Kaiser gesiegt, angebracht, sowie die Bezeichnungen der bürgerlichen Institute, welche er gegründet, z. B. Code civil, Institut, Universität, Ehrenlegion, Staatsrath u. s. w. Der Prinz-Präsident Louis Napoleon verfügte sich unter der Escorte einer Cuirassier-Abtheilung nach dem Invalidenhotel, wo er von dem Gouverneur der Invaliden, Marschall Prinzen Jerome, dessen Sohn Napoleon und allen übrigen gegenwärtig in Paris befindlichen Mitgliedern der kaiserlichen Familie empfangen wurde. Der Prinz-Präsident wurde bei seiner Ankunft und seinem Weggange von der vor dem Hotel versammelten Menge mit dem Rufe: „Es lebe Napoleon“ begrüßt.

**England.** London, 4. Mai. Es sind Berichte vom Cap der guten Hoffnung bis zum 17. März eingetroffen. Vom Kriegsschauplatze war in der Capstadt die Nachricht eingetroffen, daß eine Streifcolonne, welche einige Kaffernkraals in dem Waterkloof zerstört hatte, auf dem Rückmarsche von Kaffern- und Hottentottenhaufen (wie es die Taktik dieser Stämme ist) überfallen wurde und dabei einige Verluste erlitt; Oberst Yarborough und mehrere andere Offiziere wurden verwundet; außerdem hatten die Britten 26 Todte und Verwundete.

London, 3. Mai. Vorgestern ist der Herzog von Wellington 83 Jahre alt geworden, und er ist an Geist und Körper noch so rüstig als es der Mensch in diesem Alter nur immer sein kann. Nachdem er die vielen Gratulanten in Apsley-Haus empfangen, verfügte er sich Nachmittags in den Buckinghampalast, um seinerseits der Königin und dem Prinzen zum Geburtstag seines Pathen, des kleinen Prinzen Albert, Glück zu wünschen.

Das Dampfboot „Africa“ hat eine New-Yorker Post vom 21. April nach Liverpool überbracht; dieselbe meldet: Bei Nasville scheiterte unlängst ein Dampfboot mit 16,000 Dollars in Goldstaub an Bord, die einem zurückkehrenden Californier gehörten.

Kossuth war von Washington nach New-Jersey abgereist, wo aber seine Ankunft nicht die geringste Beachtung gefunden haben soll.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 7. Mai 1852.

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 50 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 37½ kr.

Wechsel auf Wien fl 100 C. i. S. 96⅛ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 8. Mai . . . . . . 10 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt nun im 2. Distrikt Nro. 376 im Kürschnerhof an der Neumünsterkirche im ehemaligen Vogt und Mocker'schen Hause im 1. Stock.

**Dr. Oppenheimer,** praktischer Arzt.

---

In der Stabel'schen Buchhandlung ist vorräthig:

## Die Stenographie

nach Gabelsbergers System,

eine Skizze der Grundregeln und der Anwendung dieser Schrift von

**A. Puschkin,** Lehrer der Stenographie.

---

## Holz-Versteigerung.

Im Gemeindewalde Himmelstadt, Distrikt Kleingründlein werden am

**Donnerstag den 13. Mai l. J. früh 9 Uhr**

anfangend, versteigert:

26 Eichen- und
25 Fichten-Commerzialholz-Abschnitte,
mehrere 100 Fichten zu Hopfen- und Gerüststangen,
31 Klafter Buchen-, Eichen- und Kiefernholz,
3400 dergleichen Wellen,

was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Himmelstadt, den 8. Mai 1852.

**Knupfing,** Gemeinde-Vorsteher.

---

Nikolaus Schäfer, ledig von Gänheim, bereits in den nordamerikanischen Freistaaten zu Baltimore sich aufhaltend, hat um förmliche Auswanderungs-Bewilligung und um Ausantwortung seines Vermögens den Antrag gestellt. Etwaige Forderungen sind

**Freitag den 21. Mai l. J. Vormittags 8 Uhr**

bei Vefahrung des Nichtbeachtetwerdens hieher anzubringen.

Arnstein, am 24. April 1852.

Königliches Landgericht.

Selier, Landr. Fischer.

---

Ein Logis von 3 Zimmern und 1 Mezzanenzimmer nebst allen andern Bequemlichkeiten ist auf 1. August zu vermiethen. Näh. im 2. Distr. Nr. 52.

---

Im 3. Distr. Nr. 175 auf der Domgasse, ist ein freundliches Quartier von 3 auch 4 heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf Jakobi zu vermiethen.

---

In der Platznersgasse Nr. 113 ist ein schöner freundlicher Laden sogleich oder auf den 1. August zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. 270 ist ein Logis von 3 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf 1. August zu vermiethen.

---

Ein Logis, besonders zu Wirthschaft sehr geeignet, nebst einem großen Keller, ist auf Jakobi zu vermiethen, auch werden mehrere Quartiere und Zimmer abgegeben. Näheres Schüttgasse 3. Distr. Nr. 38.

---

In dem Rechtsanwalt Dr. Warmuth'schen Hause sind zu vermiethen 1) ein geräumiger Laden mit Ladenzimmer, 2) ein großes trockenes Gewölbe, 3) ein wasserfreier, mit 30 Fuder Faß belegter, geräumiger Keller.

---

Eine Wohnung von 2 hellen Stuben mit Kochofen, einer Kammer, Küche und Bodenraum ist bis 1. Aug. in Nr. 167 in der Sterngasse zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 248, Glockengasse ist ein Logis zu vermiethen.

---

Ein an der Sommerseite gelegenes **Logis** von 4 heizbaren, nebst 2 Mezzanenzimmern, von denen eines gleichfalls heizbar, ist an eine kleine Familie auf 1. August zu vermiethen Dist. 4. No. 254.

---

Ein Zimmer, oder kleines **Logis**, ohne Möbel, wird zu miethen gesucht. Näheres in d. Exped. d. Bl.

---

In der Semmelsgasse Nr. 85 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Holzlage, Keller und allen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen.

---

Es sind einige junge schöne **Rattenfänger** billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sind mehrere gleiche viereckige **Tische**, sowie ein großer eiserner **Ofen** mit Blechaufsatz billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein schöner **Wasserbehälter** (Gezieferstein) wird wegen Mangel an Raum billig abgegeben im 2. Distr. Nr. 370.

---

Im Landgerichte Dettelbach ist eine **Gerberei**, mit allem Handwerkszeug versehen und schön eingerichtet, zu verkaufen; dieselbe kann auch mit Feld und ohne Feld verkauft werden. Das Nähere ist bei Sternwirth Adam Pfenfer in Stadtschwarzach zu erfahren.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 8. Mai 1852. Zum Benefize des Herrn Heinrich Schneider vom Stadttheater zu Frankfurt am Main. **Gebrüder Foster,** oder: **Das Glück mit seinen Launen.** Charakter-Gemälde in fünf Akten von Töpfer.

---

Ein Obertheil eines **Rockes**, in einem weißen Tuche eingeschlagen, ging gestern Abend von der Sanderstraße bis zur neuen Caserne verloren, und wird um Rückgabe in der Expedition dieses Blattes gebeten.

---

Montag den 10. dieses, und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 1½ Uhr anfangend, werden im 1. Distr. Nr. 220½, außerhalb des Teufelsthors, verschiedenes Hausgeräthe und ein vollständiges Büttnerhandwerkzeug, sowie Reif- und Taubholz zc. öffentlich versteigert, und Strichsliebhaber freundlichst hiezu eingeladen.

Würzburg den 8. Mai 1852.

---

Dienstag den 11. Mai werden in der Unterwöllergasse 228½ Nachmittags 2 Uhr verschiedene **Möbel** nebst sonstigen Effekten gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

---

Die 1525ste Ziehung in München ist Donnerstag den 6. Mai 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**78. 1. 15. 71. 8.**

Die 1526ste Ziehung wird den 8. Juni, und inzwischen die 1146ste Regensburger Ziehung den 18., und die 485ste Nürnberger Ziehung den 27. Mai vor sich gehen.

---

Für einen Lateinschüler erbietet sich ein Studierender der Philologie zur Ertheilung von **Privatunterricht** unter billigen Bedingungen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 5. Mai. Vorbeigefahren heute Mittag Georg Hohnert von Bamberg mit Ladung von Frankfurt.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 6. Mai.

(Adler.) Kfltе.: Fels a. Frankfurt, Heller a. Düsseldorf, Schlesinger a. Hammel-Meyer a. Heidenheim, Schneider a. Stuttgart. — (Kronprinz von Bayern.) v. Freyberg, Oberlieutenant u. Frl. v. Freyberg a. Frankfurt, Dessauer, Hofrath a. München. — (Russ. Hof.) Rößler, Fabrikant a. Hanau. — (Schwan.) Kflte.: Sallman a. Elberfeld, Bungartler a. Nürnberg. Schweiger, Accessist a. Amberg. — (Württemb. Hof.) Schmitz a. Neuß, Schönfeld a. Hanau, Kaysers a. Dülken. Schmidt, Assessor, mit Fam. u. Bedien. a. Schweinfurt. Schrödl, Brauer a. Zweibrücken.

---

### Gestorben.

August Wilhelm Oßmann, 17 Jahre 6 Monate alt. — Johann Balling, 5 Mon. alt.

# Tapeten und Borduren

in reicher Auswahl zu Fabrikpreisen bei

**Ferdinand Göbel**

Tuchhandlung am Markt.

---

**Würzburg.** Hierdurch beehre ich mich ergebenst bekannt zu machen, dass **Dienstag den 11. Mai**, Abends halb 7 Uhr, in der hiesigen **St. Maria-Kapelle** eine zweite

## Vocal- und Orgel-Musikaufführung

stattfinden wird. Das Nähere besagt das Programm.

*Professor Carl Kloss.*

---

Morgen Sonntag

## Eröffnung des Theater-Gartens

mit Artillerie-Musik. Anfang 3 Uhr. Ergebenst ladet ein

**Julius Blooss.**

---

## Empfehlung.

Von heute an ausgezeichnetes **Biebelrieder Lagerbier**, sowie gute reingehaltene **Weine**, die Maas zu 8, 12, 16, 24, 30 und 36 kr. in der

## Pistolenmühle.

Auch gibt es daselbst **gutes Mittagessen** für 10 und 15 kr., und jeden Montag **Leberknödel mit Beitzfleisch**, wozu ergebenst einladet

**J. Müller**, 3. Distrikt Nro. 49.

---

## Lokal-Veränderung.

Das Comptoir des Commissions-Bureau von **G. J. Michel** und **Comp.** ist von heute an im Hause des Wattfabrikanten Hrn. J. Halbig, Franziskanerplatz 3. Dist. Nro. 162 im ersten Stock.

Würzburg, den 5. Mai 1852.

---

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung in der Hörleinsgasse verlassen und eine andere auf der Neubaugasse neben dem Greßischen Hof bezogen.

Dankend für das ihm geschenkte Vertrauen, bittet er zugleich dasselbe ihm auch in seine neue Wohnung übertragen zu wollen.

**Joseph Stang**, Tünchnermeister.

---

## Laden-Veränderung.

Hiemit zur ergebensten Anzeige bringend, daß ich das seit 13 Jahren inne gehabte Verkaufslokal auf der Domgasse (Ecke der Schustergasse) verlassen, und **meinen früheren Laden in meinem Wohnhause in der Plattnersgasse wieder bezogen habe**, bitte ich, mit dem mir bisher gütigst geschenkten Zutrauen mich auch fernerhin beehren zu wollen.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Gattungen von seidenen, halbseidenen und baumwollenen

**Sonnen- und Regenschirmen**

in den geschmackvollsten Dessein's und zu den **billigsten** Preisen; unter den **seidnen Sonnenschirmen** mache ich besonders auf das **Neueste in Chiné und Jacquard**, sowie auf eine **ganz hübsche und billige Sorte zu 2 fl.** per Stück aufmerksam. **Reparaturen** werden auf das Schnellste und Billigste gefertigt.

**H. J. Fröhlich**, Schirmfabrikant.

---

## Liedertafel.

Die auf morgen den 9. projectirt gewesene Gartenunterhaltung wird in Anbetracht der für eine solche noch zu rauhen Witterung einem vielseitig geäusserten Wunsche der verehrlichen Mitglieder gemäss um 8 Tage verschoben, und findet nunmehr bestimmt am Sonntag den 16. statt.

Mittwoch den 12. Abends 8 Uhr **Plenar-Versammlung** zur Vornahme einer Ergänzungswahl; hierauf **Probe.**

**Der Ausschuss.**

---

## Eckard'sche Brauerei

in Heidingsfeld.

Morgen Sonntag

**Gesang-Unterhaltung**

von dem blinden Wanderer J. Merkel aus Nürnberg, bei ungünstiger Witterung im Saale. Anfang 4 Uhr. Wozu ergebenst einladet

der blinde Wanderer J. M.

---

## Frühlings-Garten.

Sonntag den 9. Mai l. J. findet bei günstiger Witterung gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu höflichst einladet

Gartenwirth **Halbig.**

---

## Platz'scher Garten.

Sonntag den 9. Mai vollständige

**Tanzmusik**

mit Trommel und Chinelle, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

## Smolensk.

Sonntag den 9. Mai gutbesetzte

**Harmoniemusik**

von der k. Landwehr-Regimentsmusik, wozu ergebenst einladet

**Grömling.**

---

## Talavera.

Morgen Sonntag den 9. Mai gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom kgl. 9ten Infanterie-Regimente. Zum zahlreichen Besuche wird höflichst eingeladen.

Montag den 10. Mai bei günstiger Witterung

**Harmoniemusik,**

vom königl. 2ten Artillerie-Regimente, wozu ergebenst einladet

**L. Erk,**

in der Mainlust, 5. Distr.

---

## Bellerbau.

Sonntag den 9. Mai gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen
des Würzburger
Stadt- und Landboten.
(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 37. Sonntag den 9. Mai 1852.

## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Hier, in dem Bade zu P . . . . . . , lernten wir zuerst den Grafen von Serben kennen, einen jungen Wüstling, dessen interessante Bläße und tiefe Furchen auf Wange und Stirn von viel gestalteten Abenteuern im Reiche der Liebe und des Spiels, dem er mit großem Glücke huldigte, zu erzählen wußten. Clara konnte durch Schönheit und glänzenden Putz ausgezeichnet, nirgends unbemerkt bleiben: während Unzählige vom höchsten Adel sich um ihre Gunst bewarben, schien es Serben allein zu glücken, sich zu unserem Hausfreunde aufzuschwingen. Eifersüchtig war ich nicht, denn nie hatte meine Frau mir Gelegenheit dazu gegeben. Sinnlichkeit gehörte nicht zu ihren Fehlern, wohl aber Hochmuth und Eitelkeit. Diese hatte in H..b... der Rang eines angesehenen Kaufherrn noch völlig befriedigt, da die Adelsaristokratie in unserem merkantilischen Freistaat neben der des Geldes nicht aufkommen konnte. Hier war es nun freilich ein Anderes, und ich war Thor genug, das nicht zu bemerken, da meine Firma auch unter dem Adel noch Geltung genug fand.

Ich muß glauben, daß der Verkehr mit dem eleganten, in der Verführung wohlerfahrnen Grafen ihre Grundsätze schon diesmal erschüttert hatten: denn obwohl sie nach geendigter Badekur willig nach H..b..., folgte, so schienen ihr Charakter und ihre Handlungsweise sich doch sichtlich geändert zu haben.

Sie wendete nun keine unnützen Summen mehr auf Verschönerung unseres Hauses, zog sich nach und nach von der Gesellschaft zurück und fügte keine neuen Luxusartikel zu der reichen Garderobe, mit der ich sie früher schon versehen hatte. Mir war diese Veränderung unbegreiflich, doch um so entzückender, da auch eine weichere Stimmung sie mir gegenüber verträglicher machte.

Sie hatte ihr Erbtheil in der Handlung angelegt gelassen, was auch gewiß in dem Sinne meines Vaters war, und ich übergab ihr pünktlich die Interessen davon, ohne nach deren Anwendung zu fragen.

Jetzt kündigte sie mir plötzlich das Kapital mit der kurzen Entschuldigung: sie habe Gelegenheit es in Papiere besser umzusetzen. Erstaunt und gekränkt stand ich ihr gegenüber, denn nichts mußte mich mehr befremden und beleidigen, als dieses so auffällig mir gezeigte Mißtrauen. Aber — werden Sie es glauben, liebe Freundin, daß ich mich bald faßte und heimlich an dem Gedanken erlabte, sie werde durch unbesonnene Spekulation nur zu bald mit dem Gelde fertig werden, das für mich zur Pandorabüchse unendlichen Verdrusses geworden war, und dann wieder ganz zu den Pflichten einer abhängigen, gedemüthigten Hausfrau zurückkehren? Der Befehl zur Auszahlung wurde also um die bestimmte Zeit gegeben, und Clara war nun so zuvorkommend, nachgiebig und sparsam, daß ich erstaunte, wie diese Tugenden sich erst so spät entwickeln konnten.

Endlich aber langweilte unsere Stadt sie wieder, und der lebhafte Wunsch, Paris zu sehen, stieg in ihr auf. Ich hatte in den letzten Jahren besser Haus gehalten, und meine Frau war mit ihrem Nadelgelde pünktlich ausgekommen. So gab ich nach einigen Einwürfen ihren Wünschen nach, den nächsten Carneval in der großen Weltstadt mit ihr zuzubringen.

Unser Knabe, nicht mehr geliebt, nicht besser beaufsichtigt als sonst, doch um seiner Wärterin willen unentbehrlich, begleitete uns um so mehr, da ich ihm den Vortheil, die französische Sprache an der Quelle zu lernen, noch ehe er in den Schulunterricht einträte, verschaffen wollte.

Wir waren noch nicht lange in Paris angekommen, als Graf Serben uns bei dem Aufsuchen der Kunstschätze begegnete. Natürlich war unser Wiederfinden uns beiderseits erfreulich. Er besuchte uns täglich, machte den Cours de plaisirs mit uns durch und tändelte mit Richard so harmlos, daß dieses Kind zum ersten Mal um des Gastes willen in dem Zimmer seiner Mutter aushielt und sich mit inniger Liebe an ihn schloß.

Warum soll ich meine Qual durch Aufzählung aller vorhergegangenen Begebenheiten noch verlängern? Die Katastrophe naht. Sie war die natürliche Folge meiner strafbaren Blindheit.

Wir hielten uns schon 2 Monate in Paris auf, und bereiteten uns auf ausdrückliches Verlangen Clara's zur Heimfahrt vor. Kisten und Koffer wurden gepackt, Abschiedsbesuche gegeben und empfangen, die französischen Diener bis auf einen entlassen, und ich hatte nur den Tag vor unserer Abreise noch einige Geschäfte mit Handlungshäusern, die mit mir in Verbindung treten wollten. Es konnte nicht fehlen, daß man mir in einem derselben ein Abschiedsfest bereitete, an dem Theil zu nehmen Clara ausschlug unter dem Vorwande: sie sei von den Reiseanstalten zu ermüdet.

Ich kam spät nach Hause, und war durchaus nicht überrascht zu hören: Madame Sellworth habe sich, um nicht gestört zu werden, in dem Zimmer ihres Sohnes niedergelegt, um morgen zeitig aufzustehen. Ich that das Nämliche, indem meine Sinne von dem genossenen Champagner fast umnebelt waren. Aber der Morgen, der mich zur Reise wecken sollte, wollte nicht anbrechen. Tiefe Dunkelheit herrschte um mich, und nächtliche Stille umgab mich noch mehre Stunden, in denen ich meine unbegreifliche Munterkeit mit der ewigen Nacht, die nicht weichen wollte, in Einklang zu bringen suchte. Ich tastete endlich nach der Klingelschnur, und ein leiser Ton des Weinens antwortete mir. Kein Diener erschien. Nun fiel es mir erst auf, daß mein deutscher Bedienter, der einzige, den ich mit nach Paris genommen, mich gestern nicht ausgekleidet, sondern Jacques, der Franzose, seine Stelle vertreten hatte. Ich riß das Zimmer, das von Außen verschlossen war, mit Gewalt auf, und ein blendender Strahl der hellen Morgensonne traf meine Augen. Außer mir vor Verwunderung untersuchte ich die lichtlosen Fenster und fand sie mit dicken Matten und Decken so fest verkleidet, daß der Tag nicht mit einem Schimmer eindringen konnte. Jetzt Schlimmes ahnend, folgte ich der Stimme, die sich von Zeit zu Zeit hören ließ.

Es war mein armer Richard, der in seinem eben so verfinsterten Zimmer die Zeit ebenfalls verschlafen hatte, und nun, durch Hunger geweckt, nach der Amme rief.

Ein Brief, der neben dem Bette lag, sagte mir das Uebrige. Er lautet in wenigen Zeilen so:

„Die Zeit, wo ich mich über die Herrlichkeiten eines reichen Lebens täuschen ließ, ist vorüber. Ihr unerträglicher Geiz und die Demüthigung, die ich Ihren Commis gegenüber ertragen mußte, haben mir das Leben an Ihrer Seite verleidet. Sie lieben mich nicht mehr, und ich habe das Talent nicht, einen Knaben zu erziehen, dessen störriger Charakter wahrscheinlich ein Erbtheil seines Vaters ist. Leiten Sie die Scheidung, so schnell als es Ihnen selbst wünschenswerth erscheint, ein. Ich werde die Zeit, endlich frei zu sein, kaum erwarten können. Mein Advokat, Herr Bornheim in H . . b . . ., mit dem ich schon vor meiner Abreise nach Paris Rücksprache nahm, wird die Verhandlungen, so sehr Sie es wünschen, unterstützen. Um den Gang des Scheidungsprozesses in keiner Art aufzuhalten, habe ich mein persönliches Eigenthum bei dem Einpacken auf das strengste von dem Ihrigen geschieden, und thue in Voraus auf diejenigen Alimente Verzicht, welche ich als tief beleidigte, in weiblichem Stolz gekränkte Frau wohl zu fordern hätte.

Ihren Diener sendete ich mit Pferden und dem größten Theil Ihrer Sachen auf die nächste Post-Station voraus, damit Sie den Ort, wo Sie Fürstenrang unter den Notabilitäten Ihres Standes einnehmen, ja recht bald erreichen. Clara.

Mich dünkt, meine Freundin, Sie haben meine Verzweiflung nach alle dem, was voranging, nicht gerade zu groß gedacht, und so war es auch.

Ich drückte mein Kind hoch aufathmend in meine Arme und — machte keinen Versuch, sie und den elenden Verführer, der mit ihr verschwunden war, einzuholen. Der Unwürdige hatte streng getheilt. Der kostbare Schmuck, die silbernen und goldenen Geräthe, welche uns auf der Reise begleiteten, waren auf ihr Theil gefallen; meine Kleider, die Kasse, welche ohnedieß in meinem Verschluß waren, und alle uns beiden Verlassenen zugehörige Wäsche beliebte sie uns zurückzulassen. Die Amme und der französische Bediente fehlten natürlich in dem Inventarium, und ich war das wohl zufrieden.

Nach H . . b . . . konnte und wollte ich jetzt nicht zurückkehren, in Paris aber auch nicht bleiben.

So begab ich mich denn mit meinem Diener, den ich einholte, nach der französischen Grenze, schrieb von da aus an meinen Buchhalter, übersendete ihm die Abschrift meines Testaments, das die Ehrlose jedes Pflichttheils beraubte wegen böslicher Entweichung, verhandelte aber mit ihrem mir zugewiesenen Advokaten in keiner Art wegen der Scheidung. Da ich entschlossen war, nie wieder zu heirathen, so hielt ich dies unwürdige Band nur fest, um ihrem hochfahrenden Plan, Gräfin Serben zu werden, wirksam entgegen zu arbeiten.

Nun, meine Freundin, überbrachte ich Ihnen meinen Sohn, den nur Ihre Engelsgüte aus der Verwilderung retten kann, in die seine eingene Mutter ihn versinken ließ. Getröstet über Clara's Verlust bin ich schon lange, denn ich liebte sie wirklich nicht mehr; aber die Beschämung, vor meinen Mitbürgern in H . . b . . . als betrogener, verlachter Ehemann zu erscheinen, kann ich noch nicht überwinden, darum wird mein Nomadenleben wohl noch einige Zeit dauern. Weiß ich doch, daß diese Jahre ein unschätzbarer Gewinn für mein Kind sind, und Sie, Ihr edler Gatte werden ja wohl dem Unglücklichen, um jede Lebensfreude Betrogenen diese eine Wohlthat gern erzeigen, den Knaben, über den ich Ihnen jedes Recht zugestehe, zum bessern Jüngling heranzubilden, als es unter solcher Vernachlässigung ohne mütterliche Leitung geschehen könnte. Sellworth."

Wir haben die Vorlesung absichtlich nicht mit allen den Ausrufungen und Einwürfen unterbrechen wollen, die in dem kleinen Familienkreise, der sie anhörte, laut wurden. Am meisten litt wohl Athenais dabei, die bleich, mit fliegender Brust und gefalteten Händen den Faden verfolgte, an dem auch ein Theil ihrer schönen Jugend sich fortspann. Es war ihr fast unmöglich an eine solche Herzensverderbtheit, wie sie Clara planmäßig von Tage

zu Tage mehr kund gab, zu glauben; und dennoch trug der traurige Bericht so sehr den Stempel der Wahrheit, daß ihre reine Seele nur vor so raffinirter Heuchelei zurückbeben, nie aber sie entschuldigen konnte. — — Und an diese Brust, zerwühlt von den Stürmen des Ehrgeizes und der Habgier, hatte sie in schwärmerischer Freundschaft so oft ihr Haupt gelegt? in dieses Herz voll Falschheit ihre bräutlich süßen Träume ausgehaucht?

Oswald bemerkte, nachdem er die Blätter weggelegt, erst ihren Zustand und drückte sie mit mildem Zuspruch tröstend an sein Herz. Der Commerzienrath hatte ein Lächeln auf den Lippen, als gönnte er dem Sellworth die Lektion ein wenig. Die sanfte Mutter dankte still dem Himmel, daß ein so unreiner Geist nur wenige Jahre ihrer geliebter Tochter getrübt, doch ihr Herz nicht vergiftet hatte. Nur Wardenz und Oswald erkannten Clara's Einwirkung als wohlthätig für ihr ganzes Leben, da die edle Athenais nur für sie aufgespart wurde.

Es war gut, daß die Reiseanstalten und Abfahrt selbst die bewegten Gemüther etwas zerstreuten, wozu der Kinder beständige Gegenwart im Wagen das Beste beitrug, sonst würde die angeregte Saite wohl noch lange nachgeklungen haben. — Aber welche Stürme beschwichtigte nicht das milde, freundliche L....! — Auch unsere Ankömmlinge dachten nur an den Besuch der herrlichen Umgegend und den Genuß der lieblichen, fast immer sich gleich bleibenden Temperatur, die diesen Ort so angenehm als heilbringend macht.

Kaum war die Familie in einem reizenden Hause der Vorstadt Sch..... eingerichtet, so griff man zur Badeliste, um etwaige Bekannte aus der Heimath oder Ferne aufzusuchen.

Oswald blätterte hin und her in dem voluminösen Verzeichniß zum Theil ganz unbekannter Namen, als er plötzlich auf einen in zwiefacher Rücksicht interessanten traf:

Graf v. Serben nebst Frau Gemahlin waren ungefähr vor vierzehn Tagen hier angekommen.

In der Befürchtung, Athenais wieder an Clara zu erinnern, überging er die Nummer und las so geschwind weiter, daß Niemand seine Betroffenheit bemerkte.

Mit sich allein aber überlegte er desto mehr, was zu thun sei. Es war weder ihm noch dem Onkel entgangen, daß jener Graf v. Serben in Sellworth's Mittheilungen den Familiennamen des Wohlthäters trug, der einst sich des kleinen Harry Wardenz so liebreich angenommen. Der damalige Legations-Sekretär konnte es nicht sein, denn ein so öffentlicher Charakter durfte sich keine Werke der Finsterniß zu Schulden kommen lassen, und von einem Bruder desselben wußte Niemand am Rhein. Vielleicht also ein weitläuftiger Verwandte? Immer konnte dieser ein Wort von dem verlornen Sohne wissen, und es war daher seine unabweisliche Pflicht, als muthmaßlicher Erbe, seinen Widerwillen gegen das unwürdige Paar, wenn es wirklich das in Sellworth's Geschichte bezeichnete war, zu überwinden und den Grafen um Nachrichten deswegen anzugehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Glas Zuckerwasser.

(Fortsetzung und Schluß.)

Es war früh drei Uhr; es waren also bereits zwei Stunden in dieser grausamen Angst vergangen. Das Gift fing an zu wirken; vielleicht nach einer kurzen Zeit, nach wenigen Minuten mußte er die entsetzlichsten Schmerzen leiden, das Gesicht, das Gehör, den Willen verlieren, in Ohnmacht sinken, vielleicht auch ohne Schmerzen sterben; vielleicht warf ihn das Gift, das bereits in seinen Adern umlief, sobald es zu der Quelle des Lebens gekommen, todt auf den Sessel, ohne daß er ein Wort sprechen, ohne daß er einen Schrei ausstoßen konnte, ohne daß von dem Verbrechen irgend eine Spur übrig blieb. Die Wissenschaft ist jetzt so gefährlich, wenn sie von geschickten Händen gehandhabt wird. Er wollte schreiben; aber welche Andeutungen sollte er der Justiz geben? Wen anklagen? Seine Frau? . . . seinen Diener? Wenn man stirbt, ist man gerecht, man fürchtet, einen Unschuldigen zu verläumden, und er wagte Niemanden anzuklagen. Er hatte die Idee, seinem Freunde Mareil alles zu hinterlassen, über was er verfügen konnte, aber als er schreiben wollte, konnten seine zitternden Finger die Feder nicht halten, deren spitzer Schnabel auf dem Papier kratzte, ohne einen deutlichen Buchstaben zu bilden. Bald ging er in seinem Zimmer auf und ab, bald redete er sich ein, wenn er sich bewege, steigere er die Wirksamkeit des Giftes, und er warf sich auf einen Sessel und wagte keine Bewegung mehr zu machen. Nach einiger Zeit hörte er das große Thor wieder aufmachen; das Cabriolet kam zurück.

„Gott sei gelobt!" dachte er, indem er die Hand auf die keuchende Brust legte.

Der Diener erschien; er war allein; der Arzt folgte ihm nicht. Der Herr Doktor hatte eine Entbindung am andern Ende von Paris zu bewirken; er war eben erst fortgefahren.

„So soll ich also ohne Hülfe sterben!" rief er schmerzlich aus . . . . „Geh', hole den ersten besten Arzt; ich muß einen Arzt haben, sonst kommt die Hülfe zu spät."

Der Diener entfernte sich erschrocken und Surville fing an, an jenes andere Leben zu denken, dem er so nahe war. Was sollte er dem Richter antworten, der ihn dort oben erwartete? Er war immer ein redlicher Mann gewesen, aber reicht die Redlichkeit, wie man sie hier versteht, hin, um Gnade und Barmherzigkeit zu erhalten? Einige Stunden vorher hatte er nicht im entferntesten an solche Dinge gedacht; jetzt stürmten dergleichen Gedanken auf ihn ein; seine Knie beugten sich unwillkürlich, sein Kopf senkte sich, seine Hände falteten sich zum Gebete. Dieser vielleicht instinktmäßigen Bewegung folgte aber bald die Ungläubigkeit der Zeit; er stand auf und sprach wie Seneca:

**Post mortem nihil est, ipsaque mors nihil.**

(Nach dem Tode ist nichts und der Tod selbst ist nichts).

Dieser Materialismus war ihm jedoch den Tag vorher wahrscheinlicher vorgekommen, als in diesem Augenblicke. Er zählte die Stunden; er sah den Zeiger auf seiner Uhr immer weiter rücken.

„Ich werde kalt und leblos sein", dachte er, „wenn die Bewegung, die ich dieser Maschine gegeben habe, noch fortdauert; mein Mund wird stumm sein und die Uhr wird schlagen; sie wird die Stunde meines Tages andeuten, die vielleicht, in welcher meine Freunde anfangen, mich zu vergessen."

Endlich wurde es Tag; das Kerzenlicht kämpfte schwach gegen den Schimmer des Morgens, als die Thüre geöffnet wurde und Mareil heiter hereintrat.

„Ach, lieber Freund", rief ihm Surville entgegen und sank in seine Arme, ich bin verloren."

„Du bist verloren? Nein, Du hast verloren."

„Was habe ich verloren?"

„Deine Wette."

„Meine Wette?"

„Ja, hundert Louisd'or. Hast Du nicht gestern mit mir gewettet, ich wäre nicht im Stande, Dein Glück zu stören, vorausgesetzt, daß ich Deine Frau, Deine Freunde und Dein Vermögen aus dem Spiele lasse?"

„Allerdings, aber ich bin vergiftet, — ich habe einen Feind, der mir nach dem Leben trachtet. Sieh, wie mich der verderbliche Trank bereits angegriffen hat. Ach, wenn ich Dir meinen Argwohn mittheilen sollte!"

„Du hast nicht geschlafen?"

„Ich leide die heftigsten Schmerzen, ich stehe am Ende des Unglücks. Ich muß sterben, ich bin vergiftet."

„Gib mir die hundert Louisd'or, ich habe gewonnen."

„Ein Brief . . ."

„Den habe ich geschrieben."

„Du? Aber sieh her, sieh in dieses Glas?

Mareil nahm das geschliffene Glas und rührte mit dem Löffel den weißlichen Bodensatz um, den Surville bemerkt hatte; es befand sich kein unauflöslicher Gegenstand zwischen dem Glase und dem Löffel, alles war zergangen. Uebrigens verschluckte Mareil auch noch das Zurückgebliebene und vertilgte so die letzte Spur des Verbrechens.

„Und Georges? Wie erklärst Du seine Flucht?"

„Ich ließ Georges sagen, er solle zu mir kommen, wenn er Dich bedient habe; er hat die ganze Nacht mit meinem Diener getrunken.

In diesem Augenblick trat die Frau von Surville in das Zimmer ihres Gemahls, frisch und blühend wie eine Blume, die am Morgen sich öffnet.

„Nun, lieber Mann, Du bist krank gewesen?" fragte sie. „Warum hast Du mich nicht wecken lassen? . . Du hättest mir überdies einen Gefallen erzeigt und mich von einem häßlichen Traume befreiet. Ich träumte, Du ständest an einem Abgrunde und ich konnte Dich nicht mehr zurückhalten. Ich hielt Dich am Frack, der Frack entschlüpfte mir. Ich schrie: es ist geschehen! Apropos", setzte sie hinzu, „ich habe einen Brief von Vetter Dennecourt erhalten; er ist nach Afrika gegangen, ohne Abschied zu nehmen, was ich doch für unartig halte."

Jetzt kam auch der Doktor außer Athem an.

„Wer ist krank?"

„Niemand", antwortete Surville sogleich.

„So geben Sie mir etwas zum Frühstück; ich bin die ganze Nacht beschäftiget gewesen und habe entsetzlichen Hunger. Sie auch?"

„Gewiß", antwortete der unbarmherzige Mareil, „unser Freund Surville hat die ganze Nacht an einer Tragödie gearbeitet, deren Entwickelung ihm nicht gelingen wollte. Uebrigens hat er gestern bei mir schlecht gegessen und seitdem nichts zu sich genommen, als ein Glas Zuckerwasser."

---

## Mannichfaltiges.

Folgender ergreifende Vorfall hat in den Pariser Salons in den letzten Tagen eine große Theilnahme erregt. Eine junge normännische Bauersfrau, die kurz nach ihrer Entbindung ihr Kind verlor, übernahm die Stillung eines Kindes ziemlich bemittelter Eltern aus Paris. Nach abgelaufener Frist konnte sie sich nicht entschließen, das Kind an die Eltern auszuliefern, sie erbot sich, dasselbe noch einige Zeit bei sich umsonst zu behalten. Die Eltern bestanden jedoch auf der Rückgabe des Kindes und waren endlich gezwungen, die Amme durch die Ortsobrigkeit dazu anhalten zu lassen. Als alle Ausflüchte erschöpft waren, entschloß sich die Bäuerin, mit dem Kinde selbst nach Paris zu reisen, in der Hoffnung, daß sich die Eltern werden bewegen lassen, ihr den theuer gewordenen Pflegling noch einige Zeit anzuvertrauen. Da jedoch Bitten und Thränen nichts halfen, verließ sie trostlos das Haus. Wenige Stunden nach ihrem Fortgehen verfiel das heftig weinende Kind in Krämpfe und Zuckungen und der herbeigerufene Arzt erklärte, nur die schnelle Rückkehr der Amme könne das Kind retten. Vergeblich schickte man Boten auf Boten nach der Amme aus, sie war nicht zu finden. Das Kind starb in der Nacht unter heftigen Convulsionen und den Leichnam der Amme zog man den anderen Tag aus der Seine.

---

Die älteste Schauspielerin Englands, Mrs. Anna Kelly, ist am 6. d. Mts. in Lewisham (Kent) gestorben. Sie war 103 Jahre alt geworden und auf beinahe allen Bühnen Englands, Schottlands und Irlands aufgetreten. Sie spielte in derselben Gesellschaft mit Mrs. Siddons, Edmund und Kean und Mr. Sheridan Knowles. Seit ihrem 60. Jahre, wo sie das Gehör verlor, lebte sie im Hause Mr. Knowles, der sie bis zum letzten Augenblick ihres Lebens mit der großmüthigsten Gastfreundschaft verpflegte, denn sie hatte auf den Brettern keinen Nothpfennig für ihr hülfloses Alter erworben. Sie war nur drei Tage krank, ehe sie starb, und verlor ihren guten Humor bis zum letzten Augenblicke nicht. Zweimal war sie verheirathet, ohne ihren Namen ändern zu müssen; ihre beiden Männer hießen Kelly.

* * *

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 112. Montag den 10. Mai 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 8. Mai wurden 1) Michael Kirchbach wegen polizeilich strafbarer Widersetzlichkeit, verübt an dem Rentamtsdiener Adam Lang in Arnstein, in eine 14tägige Gefängnißstrafe; 2) Michael Röhrig von Oberndorf wegen des Vergehens des einfachen Diebstahls in Concurrenz mit einer polizeilich strafbaren Entwendung in eine fünfzehntägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, und 3) G. Renner von hier wegen Defraudation des Accises für ein geschlachtetes Schwein zu zehn Rthlr. und Tragung der Kosten verurtheilt.

Se. Maj. der König haben genehmigt, daß von dem Herrn Bischofe von Würzburg das Frühmeßbeneficium Wülfershausen, Ldg. Königshofen, dem Priester A. Herterich, Pfarrer zu Neupelsdorf, Ldg. Volkach, verliehen werde.

Unsere längst projectirte Kreis-Irrenanstalt wird nun demnächst ins Leben treten. Am vergangenen Samstage ist nämlich die Genehmigung Sr. Maj. des Königs eingetroffen, daß das kgl. Schloß zu Werneck für dieselbe eingerichtet werden darf.

Wie gestern von Seite des hiesigen Adels, so fand heute von Seite der zur Generalversammlung hier anwesenden Dampfschiffahrts-Actionäre eine Lustfahrt unter Musikbegleitung nach Veitshöchheim statt.

Heute Morgen fand die General-Versammlung der Actionäre der Maindampfschifffahrts-Gesellschaft im Dr. Warmuth'schen Saale statt. Hr. Procurator Osius von Hanau ward wiederholt zum Präsidenten derselben, und ebenso die Herren Advocaten Dr. Warmuth und Assessor Pieltner dahier zu Secretären erwählt. Nach Ablegung der Generalberichte wurde über den Antrag des Verwaltungs-Rathes, von den Ueberschüssen der letzten Jahre 16,220 fl. zu verwenden, und an die Actionäre mit Ausschluß der königl. bayr. Regierung, welche bekanntlich für 10 Jahre darauf verzichtet, und vorbehaltlich höchster Genehmigung gleichzeitig an jeder Actie 10 fl. des Kapitals zurückzuzahlen und den Rest disponibel zu halten, abgestimmt, und derselbe mit großer Majorität zum Beschlusse erhoben. Als Termin der Rückzahlung wurde der 1. Juli bestimmt. — Der Verwaltungsrath wurde ermächtigt, in Zukunft die Einberufung der General-Versammlung etwas später als bisher zu veranlassen. — Es erfolgte nun die Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission für die nächsten 2 Jahre, und wurden die bisherigen Mitglieder derselben per acclamationem wieder erwählt. — Eine in Frankfurt erschienene anonyme Brochure, worin das Wirken des Verwaltungsrathes in verdächtigender Weise kritisirt wird, gab dem Präsidenten Veranlassung, sich höchst mißbilligend darüber auszusprechen, daß die Verfasser derselben es scheuten, ihre Beschwerden am geeigneten Orte, nemlich in der Generalversammlung auszusprechen, (es war von Frankfurt kein Aktionär anwesend); er weist deshalb die genannte Verdächtigung mit gebührender Verachtung zurück. Mit der Wahl eines neuen Verwaltungsrathes schloß die Sitzung.

Die königliche bayerische Regierung, welche vor Kurzem in Ungarn Samenkartoffeln ankaufen ließ, um dieselben in den von der Noth heimgesuchten Gegenden Bayerns vertheilen zu lassen, beabsichtigt diese Einkäufe, wie aus Wien geschrieben wird, fortzusetzen.

Allerorts wurde, wie man liest, in Folge der hohen Bierpreise eine verschärfte Aufsicht angeordnet, damit das biertrinkende Publikum für sein theueres Geld auch ein demselben entsprechendes gehaltvolles und reines Getränke erhalte. Eine solche verschärfte Aufsicht könnte auch bei uns gar nicht schaden, indem man schon viele Klagen hört, daß das in manchen Schenklokalen verabreichte Bier mit seinem hohen Preise in großem Mißverhältniß stehe.

Am 4. Mai stürzte der vierjährige Knabe der ledigen Gertraud Henig zu Obersinn, Landg. Orb, in den Sinnbach und ertrank.

Am 7. Mai wurde der ledige Eisenbahnarbeiter J. Wolfgang Kröth aus Schwabach, Ldg. das., im Walde zwischen Dettingen und Kleinostheim, Ldg. Aschaffenburg, an einem Baum erhängt gefunden.

Die A. Abz. schreibt: Auch bei uns dauert der passive Widerstand gegen den Biertarif fort. Viele Brauhäuser stehen leer und man erzählt sich interessante Beispiele von Enthaltsamkeit vom gewohnten Getränke. In einer hiesigen Fabrik haben die Arbeiter ihre Maßkrüge aufgehängt und derjenige, der einen herunterlangt, um Bier holen zu lassen, muß Strafe zahlen.

München, 8. Mai. Heute in aller Früh wurden bei einer Anzahl hier lebender Literaten Haussuchungen vorgenommen. Es handelte sich, wie man sagt, darum, einen Berichterstatter der „Weserzeitung" ausfindig zu machen, welcher sich in maßloser Kritik gegen unsere Verwaltung ergeht und dabei der Wahrheit nicht getreu bleibt. Es erhielt daher Jeder polizeilichen Besuch von dem man glaubte, daß er mit der Redaktion der „Weserzeitung"

in Verbindung stehen könnte. Man spricht von sechs bis acht Haussuchungen.

Die königliche Polizeidirektion der Haupt- und Residenzstadt München hat sämmtliche Bezirkspolizeikommissäre beauftragt, bei denen in ihren Distrikten gelegenen, Gast- und Bierwirthen zu verschiedenen Zeiten Biervisitation vorzunehmen, und wenn dasselbe nicht gehaltvoll befunden wird, es unnachsichtlich anzuzeigen. Eine große Anzahl von Studirenden soll gelobt haben, so lange, als der gegenwärtige hohe Preis des Bieres festgehalten werde, kein Bier mehr zu trinken.

Auch in Königsberg fand eine Pulver-Explosion statt: am 3. Mai flog dort in dem amjenseitigen Pregelufer gelegenen Fort Friedrichsburg ein Pulvermagazin auf. Drei Personen verloren das Leben, vier sind schwer verwundet worden; an Dächern und Fenstern wurde bedeutender Schaden angerichtet.

Hamburg, 5. Mai. Es sind heute gerade 10 Jahre, daß der große Brand entstanden, welcher einen ganzen Stadttheil des alten Hamburg einäscherte, und heute Mittag verkündeten die Glocken ebenfalls den Ausbruch eines großen Feuers, das in der Nacht entstanden, leicht um sich greifen und wiederum einen andern Theil des alterthümlichen Hamburg in eine Brandstätte hätte verwandeln können. Gottlob, daß es am hellen Mittag zum Ausbruch gekommen, wo man durch die schnell herbeigeeilte Hülfe das Feuer bald dämpfen konnte, noch ehe es die hinter dem brennenden Gebäude befindlichen Speicher erfassen konnte, worin viele brennbare Substanzen lagern.

Nach der Austria hat der Kaiser von Oesterreich dem Maschienenmeister der Dampf-Yacht „Seemöve„, Karl Spetzler aus Dinkelsbühl, „in Anerkennung der im Drange der Gefahr in seiner Dienstesphäre an den Tag gelegten Einsicht, Unerschrockenheit und Geistesgegenwart" das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

## Bayerischer Landtag.

47te öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 7. Mai. Der 1. Präsident schlägt vor, für den Fall, daß der bei der Abgeordnetenkammer eingebrachte Gesetzentwurf über Ablösung der Zehentbaulasten noch an diese Kammer gelangen sollte, für dessen Berathung wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes einen besonderen Ausschuß von 7 Mitgliedern zu wählen, worauf ohne Diskussion eingegangen wird. Auf der Tagesordnung steht Berathung und Beschlußfassung über das Weidegesetz. Der Gesetzentwurf wird mit dem von der Abgeordnetenkammer beigefügten Wunsche einstimmig angenommen und sodann die öffentliche Sitzung zur Vornahme der beschlossenen Ausschußwahl in eine geheime verwandelt.

48te öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe am 8. Mai. Die Kammer der Reichsräthe ertheilte heute den von der k. Staatsregierung jüngst vorgelegten Gesetzentwürfe, die Zuständigkeit und das Verfahren bei der Aburtheilung von Staatsverbrechen betr., in der modifizirten Fassung des 1. Ausschusses ihre Zustimmung. Sieben Stimmen hatten sich dagegen erklärt. Nebstdem wurde in der heutigen Sitzung auch noch der Gesetzentwurf, die Feuerversicherungsanstalt für Gebäude in den Gebietstheilen diesseits des Rheins betreffend, berathen und mit wenigen Modifikationen nach den Beschlüssen der 2. Kammer angenommen.

München, 8. Mai. Der Kammer der Abgeordneten wurde heute ein von den Staatsministern Dr. v. d. Pfordten, Dr. v. Kleinschrod und v. Zwehl unterzeichneten Entwurf eines Gesetzes über Güterzertrümmerungen sammt Motiven zur Berathung übergeben.

Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hielt heute unter Zuziehung mehrerer Abgeordneten, welche dem Gewerbe- und Handelsstande angehören, über den Gesetzentwurf, die Gewerbesteuer der, eine Vorberathung. Mit dem Hauptantrage des Referenten Abg. v. Schelhorn, dem Entwurfe unter der Bedingung die Zustimmung zu ertheilen, daß die Gewerbesteuer nach dem neuen Gesetze nur für die drei Jahre 1852/55 erhoben, und vor Ablauf dieser Periode dem Landtage über deren Fortbestand oder Abänderungs-Vorlage gemacht werden, erklärten sich sämmtliche Anwesende einverstanden. Einige weitere Abänderungsvorschläge, insbesondere bezüglich der örtlichen Steuersätze dürften noch besonderer Prüfung unterstellt werden, ehe sich der Ausschuß hierüber definitiv aussprechen wird.

Der für die Preßgesetze ꝛc. besonders gewählte Ausschuß hat morgen Vormittags eine Vorbesprechung und Abends 5 Uhr seine erste Berathung.

## Deutschland.

**Hessen.** Fulda, 7. Mai. So enorm auch in diesem Jahre die Auswanderungen aus dem Fuldaischen war, so kann doch jetzt schon voraus gesagt werden, daß die Zahl der Auswanderer im nächsten Frühjahre sich noch bedeutend steigern wird. Wäre nicht der Mangel an Geld und die damit verknüpfte Schwierigkeit, Ausstände, flüssig zu machen und den Grundbesitz zu versilbern, so wäre schon in diesem Jahre sicher die Zahl der Auswanderer um ein Viertheil höher gewesen.

**Preußen.** Berlin, 7. Mai. In den höchsten Kreisen Wiens spricht man jetzt lebhaft von einer demnächst bevorstehenden Reise Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich nach Potsdam.

**Oesterreich.** Wien, 4. Mai. Der Kaiser von Rußland trifft am 18. Mai in Frankfurt ein, wo bereits das Hotel zum russischen Hof für die hohen Gäste gemiethet ist. Gleichzeitig werden in Frankfurt erwartet: die Kaiserin von Rußland, der Großfürst Constantin sammt Gemahlin, die Großfürsten Nicolaus und Michael, die Großfürstin Olga, der König und der Kronprinz von Würtemberg.

Wien, 8. Mai. Es ist nun wirklich eine selbstständige, dem Kaiser unmittelbar untergeordnete, sogenannte oberste Polizeibehörde errichtet. Militärgouverneur Frhr. von Kempen ward zu deren Chef ernannt. — Eben, nach 1 Uhr Mittags, ist der Kaiser von Rußland hier eingetroffen. Er trug österreichische Husarenuniform und stieg in der kaiserlichen Burg ab.

### Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 8. Mai 1852.

| Getreide-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weizen . . | 4 | 25 | — | 512 | 20 | 8 | 1 | 10 | 30 | 517 |
| Korn . . | 23 | 18 | 45 | 85 | 18 | 3 | 2 | 17 | — | 110 |
| Gerste . . | 3 | 13 | — | 2 | 11 | 43 | 4 | 11 | — | 9 |
| Haber . . | 1½ | 7 | 48 | 176 | 6 | 52 | 2 | 5 | — | 179½ |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt.

vom 5. Mai.

Weizen 21 fl. 13 kr., Korn 18 fl. 28 kr., Gerste 12 fl. 3 kr., Haber 7 fl. 24 kr.

### Mainzer Getreidepreise

vom 7. Mai.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 12 fl. 10—30 kr., Korn 9 fl. 30—50 kr.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 10. Mai . . . . . . 12 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung in der Hörleinsgasse verlassen und eine andere auf der Neubaugasse neben dem Greßischen Hof bezogen.

Dankend für das ihm geschenkte Vertrauen, bittet er zugleich dasselbe ihm auch in seine neue Wohnung übertragen zu wollen.

**Joseph Stang,** Tünchnermeister.

---

Aus der Landmann'schen Verlassenschaft werden **Donnerstag den 13. Mai Nachmittags 2 Uhr**

1 Freiherrl. v. Eichthalische Obligation, . . à 500 fl.,
1 Rotthaft v. Weissensteinische . . . . à 100 fl.,
3 Württembergische . . . . . . . . à 100 fl.,

öffentlich versteigert im 4. Distrikt Nr. 139, der alten Post gegenüber.

---

In der Zwischenzeit von Sonntag den 4. bis Sonntag den 11. ds. Mts. wurden aus einem Hause zu Eibelstadt die untenverzeichneten Kleidungsstücke entwendet.

Dieser Diebstahl wird Behufs der Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände öffentlich bekannt gemacht.

Ochsenfurt den 17. April 1852.

Königliches Landgericht.
Helderich, Ldr.

Beschreibung.

1) eine Hose von rußischgrünem Tuche, noch wenig getragen, vorne mit einem Schlitz und von demselben Tuche überzogenen Knöpfen, nebst einem Hosenträger von roth- und weißgewirktem Zeuge, Werth 3 fl.
2) eine Weste von schwarzem Seidenzeug, mit liegendem Kragen, zum übereinanderschlagen gerichtet; einwendig mit einem Saum von schwarzem Tuche besetzt, noch ganz gut, Werth 1 fl. 30 kr.
3) eine schwarzseidene Halsbinde, etwas getragen, Werth 48 kr.
4) ein desgleichen schwarze, von Seiden und Baumwollen, Werth 48 kr.
5) ein großes rothes wollenes Frauenhalstuch, 3 Ellen lang und ebenso breit, an den Seiten mit einem Kranze von verschiedenen Blumen, noch ganz gut, Werth 6 fl.
6) ein ditto, grün- und roth gewirkt von gleicher Größe und Güte, Werth 5 fl.
7) ein ditto, grün-, roth- und gelbgeschildetes, Werth 2 fl.
8) ein ditto, schwarzwollenes, mit färbigen Blumen, Werth 7 fl. 45 kr.
9) ein ditto, rothseidenes, mit grün- und rothen Enden, Werth 2 fl. 42 kr.
10) ein ditto, weißseidenes mit Fransen, Werth 2 fl.
11) ein ditto, blauwollenes, mit rothem Ende, Werth 7 fl.
12) ein kleines, wollenes Halstüchchen, dreieckig, Werth 12 kr.
13) 1½ Elle Wollenmouslin-Zeug, von weiß und röthlicher Farbe vermischt, Werth 40 kr.
14) ein grünseidenes Frauenhalstuch, Werth 1 fl. 30 kr.
15) ein seidenes, weises Florhalstuch, Werth 24.

---

Der Schullehrer Michael Pfister von Volkach hat sich wegen Ueberschuldung dem allgemeinen Concursverfahren unterworfen.

Demgemäß werden nun die Edictstage anberaumt und zwar

I. Edictstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf
**Freitag den 28. Mai früh 9 Uhr,**
II. Edictstag zur Vorbringung von Einwendungen auf
**Montag den 21. Juni früh 9 Uhr,**
III. Edictstag zu den Schlußverhandlungen auf
**Montag den 19. Juli früh 9 Uhr.**

Das Nichterscheinen am ersten Edictstage hat den Ausschluß von der Masse, das Ausbleiben an den zwei folgenden den Ausschluß der treffenden Handlungen zur Folge. Hiebei wird eröffnet, daß auf dem auf 5600 fl. geschätzten Grundvermögen des Gemeinschuldners 3615 fl. Hypothekschulden exclus. der Zinsen haften.

Wer Etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen hat, muß solches bei Vermeidung nochmaligen Ersatzes und unter Vorbehalt seiner Rechte an das Concursgericht abliefern.

Am ersten Edictstage soll auch über die Verwerthung der Masse Beschluß gefaßt werden, daher hiezu die Gläubiger unter dem Präjudize des Ausschlusses an die Beschlüsse der Mehrheit vorgeladen werden.

Volkach, den 21. April 1852.

Königl. Landgericht.
Ammersbacher, Ldr. c. Manger.

---

Am Freitag früh wurde im Hofgarten ein **Port-Monnais** mit etwas Geld verloren. Man bittet dasselbe in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Ein armer Mann hat am Mittwoch den 5. Mai **2 fl. 20 kr.** verloren. Er bittet inständig, dasselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Eine geschickte **Köchin** wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es werden **2400 fl.** auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es werden **5395 Gulden** Vormundschaftsgeld gegen vorschriftsmäßige Sicherheit ausgeliehen. Näheres im 3. Distr. Nr. 343, Domgasse.

---

Ein in der Feldlage Judenbühl liegender Acker, welcher zur Zeit mit Korn bestellt ist, ist zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 22, Peter-Pfarrgasse.

---

Einige große **Spiegel, Lampen, 1 Zündmaschine** und **2 Goldrahmen** sind billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine ganz gute **Guitarre** ist zu verkaufen. Näheres in der Lochgasse Nr. 40, eine Stiege hoch.

---

Ein solides **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat und in der häuslichen Arbeit erfahren ist, wird sogleich gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Cand. jur.** wünscht Beschäftigung bei einem Hrn. Rechtsanwalt oder einer ähnlichen Stelle.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im **Bergmeisters-Höfchen** IV. Distr. Nr. 94 werden selbstgebaute reine Weine zu den billigsten Preisen über die Straße verkauft per Maß zu 4, 6, 8, 12 kr.

---

Im 1. Distrikt Nro. 319 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

---

Bei Gärtner **Kaiser,** zunächst Smolensk sind 2 Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen im 3. Distrikt Nr. 299, Büttnergasse.

---

Ein Keller mit 26 Fudern weingrünen Fäßern ist zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 410.

---

Im 2. Distr. 270 ist ein Logis von 3 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf 1. August zu vermiethen.

# Das Neueste in Herren-Modestoffen

für Röcke und Paletot, Beinkleider, Westen, sowie eine große Auswahl in modernen Halsbinden, Cravatten, Foulards, leinenen Hosenstoffen, ostind. Nanquins, Bielefelder Leinen **empfiehlt zu den billigsten Preisen**

**C. A. Ziegler**

Domstraße am Ecke der Plattnersgasse.

---

**Todes-Anzeige.**

Am 9. Mai früh halb 4 Uhr verschied dahier, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten an einer Leberverhärtung unsere vielgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Maria Katharina Mohr,**

Wittwe des verlebten Landrichters Mohr, in einem Alter von 59 Jahren. Dies allen unsern Verwandten und Bekannten zur stillen Theilnahme.

**Die tieftrauernden Kinder.**

---

**Würzburg.** Morgen **Dienstag den 11. Mai**, Abends halb 7 Uhr,

## Vocal- und Orgel-Musikaufführung

in der **St. Maria-Kapelle.** Das Nähere besagt das Programm.

***Professor Carl Kloss.***

---

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im 3. Distr. Nro. 153, Sterngasse, im **Weinwirth Harth**'schen, vormals **Buchdrucker Hellmuth**'schen Hause über zwei Stiegen.

Würzburg, den 5. Mai 1852.

**J. Streit**, königl. Advokat.

---

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt nun im 2. Distrikt Nro. 376 im Kürschnerhof an der Neumünsterkirche im ehemaligen Vogt und Mocker'schen Hause im 1. Stock.

**Dr. Oppenheimer**, praktischer Arzt.

---

## Möbel

aller Art in großer Auswahl, sowohl neue als gebrauchte, Uhren, Gewehre, Betten, Weißzeug und Haushaltungs-Geräthschaften ꝛc., hat stets in Commission zum Verkauf

das Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.

Franziskanerplatz, 3. Distrikt Nr. 162

---

## Aromatisches Kräuter-Oel

à Flacon 54 kr.

Dieses bewährte vortreffliche Mittel zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, wird unter der Garantie verkauft, daß es mindestens dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen viel theuerern Kräuter-Oele. Die Niederlage in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

## Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit ergebenst zur Anfertigung jeder Sorte neuer **Winden**, in beliebiger Größe sowohl, als wie zur Reparatur aller in dieses Fach einschlagenden Gegenstände, und verspricht schnelle Bedienung und gute Arbeit.

**Andreas Engelbreit**, Schlossermeister.

1. Distrikt Nro. 418.

---

Frau Meisterin!

Vielen Dank für die **versprochenen** Leberknödel (Zahnstocher waren nicht nöthig.) **C. G.**

---

## Aumühle.

Dienstag den 11. Mai, sowie jeden folgenden Dienstag vollständige

Harmoniemusik

vom 1. Artillerieregimente, wozu höflichst einladet

**M. Schuler.**

---

In einer auswärtigen Conditorei kann noch ein solider tüchtiger Bäckergesell sogleich Unterkunft finden. Frankirte Briefe unter **B. W.** besorgt die Exped. d. Bl.

---

Ein Logis von vier Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen ist sogleich zu vermiethen, auch sind daselbst 40 bis 50 Fuder Fässer zu verkaufen und ein großer Keller zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Auf einer Hauptstraße ist ein Logis, bestehend in einem geräumigen Zimmer und Schlafzimmer, beide schön möblirt, auf den 1. Juni zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Fremden-Anzeige.**

**Vom 8 Mai.**

(Adler.) Kfte.: Bell a. Baden. Delfel a. Speier. — (Kronprinz von Bayern.) v. Jagemann, Domainenrath von Wertheim. (Russ. Hof.) Kfte.: Gottschalk a. Krefeld, Leo a. Kitzingen. Dechser a. Mainz. d'Orville a. Regensburg. Erlanger, Banquier a. Frankfurt. Müller mit Gemahlin a. Stuttgart. (Schwan.) Kfte.: Schmitt a. Karlstadt, Faber a. Wertheim; Bormann a. Hanau. Busch a. Dresden. Uebelacker, Lehrer aus Karstadt. — (Württemberger Hof.) Sievermann Kfm. a. Frankfurt. Wirsching a. Kissingen. Marteg, stud. med. a. Gera. Deeg, Posthalter a. Friedrichshafen.

---

**Getraute.**

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud: Sebastian Engert aus Güntingen, mit Theresia Halbig aus Oberwittighausen.

---

**Gestorben.**

Felix Mirchberger, Privatlehrer, 70 Jahre alt. — Katharina Mohr, Landrichters-Wittwe, 59 Jahre alt. — Georg Sander, Pfründner, 82 Jahre alt. — Beck Ottomar, 18 Wochen alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

**Beilage zu N. 112 des Würzburger Stadt- und Landboten.**

## Ankündigungen.

Wegen nothwendiger Verwendung der Schifferei
**ganz billiger Holz-Verkauf.**
Nächst dem Holzthor am Holzplatz ist ganz schönes **ungeflößtes dürres Buchen-Schlagholz** bester Qualität, frei an's Haus geliefert, der Karren zu **fl. 6. 15 kr.** zu haben.

**Georg Joseph Reinhard.**

---

Feine **Uniformknöpfe** für Landwehr und Militär, sowie das Neueste in Bronceverzierungen, auch werden alte Broncewaaren wieder neu aufbroncirt, empfiehlt

**M. Mainhart,** Gürtler.
Kürschnerhof (Blasiusgasse) Nro. 381.

---

In einer der fruchtreichsten und wohlhabendsten Gegenden Unterfrankens, in einem gewerbsamen freundlichen Städtchen, dem Sitze eines Landgerichts und Rentamts und in der Nähe von Würzburg gelegen, ist ein Backhaus, auf welchem seit ca. 30 Jahren die Bäckerei mit dem besten Erfolge betrieben wurde und sich jetzt noch des besten Rufes erfreut, Familienverhältnissen wegen, zu verkaufen. Für einen jungen thätigen Mann wäre dieses Geschäft besonders zu empfehlen und könnten auf Wunsch des Käufers nicht nur auch Grundstücke mit in den Kauf gegeben werden, sondern es könnte auch zur Erleichterung des Käufers die Hälfte des Kaufschillings gegen Verzinsung auf dem Hause stehen bleiben. Lusttragende wollen sich an die Expedition dieses Blattes wenden, von welcher man das Nähere erfahren kann.

Beschreibung des Backhauses.

Das Haus liegt am frequentesten Platze des Städtchens, ist im besten baulichen Zustande, hat im ersten Stocke 3 Zimmer, 2 Kammern, Backstube und Küche, im 2ten Stocke einen Saal und 6 Zimmer. Unter dem Hause befinden sich 3 Keller, wovon der eine geplattet und verputzt und 16 Fuder in Eisen gebundene Fässer enthält, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, 7 Fach Schweinställe, Waschhaus, Kalterhaus, Holzremise, einen Brunnen und Hofraum. Die Bodenräume sind zur Aufspeicherung bedeutender Getreidevorräthe eingerichtet und wird schlüßlich noch bemerkt, daß mit dem Hause ein Holzrecht aus dem Gemeindewalde verbunden ist.

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Frau Landrichters-Wittwe Anna Hertlein zu Hafenlohr am a/M. werden

**Freitag den 21. Mai früh 9 Uhr**

im Hause Nr. 31 daselbst nachstehend beschriebene Realitäten und Geräthschaften an den Meistbietenden öffentlich versteigert

1) Die im Orte Hafenlohr stehende Mahlmühle Nr. 31 mit einem Mahl- und Wellgange, eine Scheuer, 2 Stallungen und Hofraum zu 76 Dezimalen einen Gemüß- und Baumgarten zu 210 Dezimalen und mit einem jährlichen Holzbezug von $1^1/_4$ Reif Buchen- und zwei Reif Eichenscheit.
   Dieselbe ist in gutem baulichem Zustande und erfreut sich eines lebhaften Betriebes.
2) Ein Baumgarten zu 207 Dez. im Orte Hafenlohr nahe an obiger Mühle liegend.
3) Eine Dampfbrennerei bestehend in einem kupfernen Dampfkessel mit messingenen Krahnen zu 410 Pfund 1 Blähe mit kupfernen Deckel und Hul. 1 Vorwärmerkufe, 1 Kühltanne mit Schlangenrohr von Kupfer, 2 Maischkufen, 1 Dampffaß, 1 Maischgumpe, 1 Kartoffelstampf, 1 Gullengumpe, 2 Kartoffelkästen, 1 Sandkasten, 4 Holländerwinden, 2 eiserne Axen, 137 Pfd. schwer, $3^1/_2$ Bund neue eiserne Faßreif, 20 Stück 6schuhige Faßböden, 250 Schuh Bollen und Birnbaumholz, 120 Schuh Bretter von demselben, 13600 Stück Dachschindeln, 18 Stück 6schuhige Blankensteine, dann verschiedenes Wagnerholz, Stangen, Viehreise, Tannenbretter, altes Eisen und altes Pferdegeschirr.

Bemerkt wird, daß von dem Kaufschilling der Realitäten 2/3tel stehen bleiben können, die Geräthschaften aber gegen baare Zahlung versteigert werden.

Rothenfels, den 26. April 1852.

Königliches Landgericht.
**Wintzheimer.**

---

Eine große dauerhafte **Burschheere**, eine schöne einfache **Flinte** mit gezogenem Lauf und eine gute **Guitarre** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Am vergangenen Samstag wurde ein braunes **Zeugstiefelchen** verloren. Man bittet dasselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Ein freundliches abgeschlossenes Logis von 5 Zimmern mit allen sonstigen Bequemlichkeiten und mit der Aussicht in den Garten ist bis 1. August im 4. Dist. Nr. 222, hinter der Neuererkirche zu vermiethen.

---

## Edictal-Ladung.

Philipp Kuhn von Leinach hat sich freiwillig dem Concurse unterworfen. Zu diesem Behufe wird bei Geringfügigkeit der Masse einziger Edictstag zur Anmeldung der Forderungen, Begründung deren Liquidität und Geltendmachung der Vorzugsrechte auf

**Dienstag den 8. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr**

unter dem Präjudize des Ausschlusses von der Gantmasse, beziehungsweise mit der treffenden Schlußhandlung anberaumt.

Wer von dem Gemeinschuldner Etwas in Handen hat, wird aufgefordert, solches vorbehaltlich seiner Rechte hieran, am Edictstage zu Gerichtshanden zu stellen.

Königshofen, den 21. April 1851.

Königl. Landgericht.
Koch, Dir.

---

Im 1. Distr. Nr. 176, Stifthauger-Pfaffengasse, ist eine Mezzanen-Wohnung auf Jakobi zu vermiethen, und zu erfragen über zwei Stiegen. Zugleich ist auch ein möblirtes Mezzanenzimmer zu vermiethen.

---

Ein Zimmer ohne Möbel für ein Frauenzimmer ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

Am Johaniterplatze 4. Dist. Nr. 113 ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Im 5. Distr. sind 2 schön möblirte Zimmer sogleich oder bis 1. Juni zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

# Oeffentliche Danksagung.

Die unterfertigte Gemeindeverwaltung hält es für ihre heiligste und angenehmste Pflicht, dem Hochw. Herrn Dechant Kraus in Bütthard die Gefühle des innigsten Dankes im Namen sämmtlicher Gemeindeglieder darzubringen für die rastlosen Bemühungen, mit denen Derselbe unser Streben, eine Kaplanei für die hiesige Filiale zu stiften, kräftigst unterstützte; Bemühungen, denen es hauptsächlich zuzuschreiben ist, daß das Werk mit Erfolg gekrönt wurde. Zu demselben Dank fühlt sie sich auch verpflichtet gegen den Hochw. Herrn Pfarrer Schmitt in Stammheim, welcher damals als Pfarreiverweser zu Allersheim den ersten Antrieb gab zu dem schönen Werke. Beide würdige Priester haben sich dadurch in den Herzen aller Gemeindeglieder ein bleibendes Denkmal dankbarer Erinnerung gesetzt. Ehre und Hochachtung solchen Männern!

Gützingen 1852.

**Fuchs**, Vorsteher. **Kuhn**, Kirchenpfleger. **Englert**, Gmde.-Pfleger. **Nikolaus Spänkuch. Martin Deppisch. Andreas Konrad. Adam Fuchs.**

---

Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine Wasenmeisterei für den Landgerichtsbezirk Gemünden, aus 28 Ortschaften bestehend, wegen Krankheits-Umständen aus freier Hand zu verkaufen. Die massiv von Steinen erbaute Fallhütte, auf welcher das gefallene Vieh alles verschafft wird, ist 24 Schuh in Quadrat groß und eine Viertelstunde von der Stadt gelegen. Es werden auch ein Pferd, ein Wagen, zwei Karren, ein kupfernes Kessel und noch mehrere Geräthschaften dazu gegeben. Lusttragende wollen sich gefälligst bis zum 26. Mai wenden an

**Philipp Burkhäuser in Gemünden.**

---

Diejenigen dahiesigen Einwohner, welche bei der bereits abgelaufenen ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1851/52 an ihrer als Gemeinde-Umlage schuldigen Haus-, Rustikal- und Gewerbe-Steuer, dann dem Schutz- und Wochengelde, noch keine Abschlagszahlung an unterfertigte Stelle geleistet haben, werden hiemit erinnert, solche in den nächsten vier Wochen zu bethätigen, nach deren fruchtlosen Verlauf den Säumigen nach Artikel 13 des Umlagen-Gesetzes vom 22. Juli 1819 Mahnboten gesendet werden müssen.

Würzburg, den 30. April 1852.

Städtisches Schatzungsamt.
Röder. Stoll.

---

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden nach §. 105 der Prozeßnovelle von 1837 die nachbezeichneten, auf Würzburger Markung gelegenen, beiden Grundstücke:

Pl. Nr. 6666 ½, — 1 Mrg. Artfeld in der oberen Hofleite und
Pl. Nr. 6874 — ½ Mrg. Kleefeld im Fischer oder Michelsbaum, am
Freitag den 14. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr
im Gasthause zur Rose in Zell gerichtlich und öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß die Strichsbedingnisse an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden.

Würzburg den 6. Mai 1852.

Königliches Landgericht l/M.
Hauck, Ldr.

---

# Ausschreiben.

Vom 2. auf 3. April entkamen aus dem Hirtenhause zu Zeilitzheim die nachstehend beschriebenen Effekten.

Da bis jetzt der Thäter nicht ermittelt werden konnte, so bringt man diesen Diebstahl zu Jedermanns Kenntniß mit der Aufforderung sachdienliche Notizen dem unterfertigten Untersuchungsgerichte sogleich anzuzeigen.

Volkach den 1. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher, Ldr. Mainzinger.

Beschreibung.

1) ein paar f. g Frauenschleicher,
2) ein rother halbseidener lilafärbiger Mutzen,
3) ein blauer zizener Rock mit rothen und weißen Tuppen,
4) ein grüner Tibetschürz, aus 2 Blätter bestehend, 3 Ellen meßend,
5) ein rothes Halstuch,
6) ein baumwollenes blaues Halstuch mit Fransen und eingewirkten Blumenkranz,
7) ein paar blaugefärbte wollene Frauenstrümpfe,
8) ein paar lichtbraune Handschuh.

---

Dienstag den 11. Mai werden in der Unterwöllergasse 228½ Nachmittags 2 Uhr verschiedene **Möbel** nebst sonstigen Effekten gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

---

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche und übrigen Erfordernissen ist auf 1. August zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 303 (Bachgasse.)

---

Ein Logis von 2—3 Zimmern wird bis 1. Juni zu miethen gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im V. Distr. 162. Zellerstraße ist der l. Stock auf nächstes Ziel zu vermiethen, bestehend in 4 Zimmern, Küche ꝛc. nebst allen Erfordernissen.

---

## Gläubigerladung.

Jakob Reißmann, lediger Bauerssohn von Acholshausen, heimathberechtigt zu Gelchsheim, will nach Köln im Königreiche Preußen auswandern.

Diejenigen, welche an ihn rechtliche Forderungen zu machen haben, werden auf

**Dienstag den 18. Mai l. J. Vormittags**

zur Liquidation unter dem Präjudize hieher vorgeladen, daß außerdessen bei Ausantwortung des Vermögens keine weitere Rücksicht auf diese Ansprüche genommen werden.

Aub, den 5. Mai 1852.

Königl. Landgericht.
Berr, Ldr.

---

**1500 fl.** sind ganz oder theilweise auf Grundstücke sogleich auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 2. Distrikt Nro. 90, mittlere Wöllergasse, ist der erste Stock und im zweiten Stock ein kleineres Quartier bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres über zwei Stiegen.

---

Ein Logis von 3 Zimmern und 1 Mezzanenzimmer nebst allen andern Bequemlichkeiten ist auf 1. August zu vermiethen. Näh. im 2. Distr. Nr. 52.

---

Im 3. Distr. Nr. 175 auf der Domgasse, ist ein freundliches Quartier von 3 auch 4 heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf Jakobi zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 113.** Dienstag den 11. Mai **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 11. Mai 1852.** Die bisher eingeführten Brodkarten hören jetzt auf; die hiesigen Einwohner sind angewiesen, ihr Brod nach dem Taxe anzukaufen, da eine übermäßige Steigerung der Getreidepreise kaum mehr zu befürchten sein dürfte. Für ärmere Leute wird vom Magistrate Brod in der nämlichen Qualität wie bisher und um den Preis zu 24 kr. fortgebacken, bis die Taxe sich auf 24 kr. stellt. — Die kgl. Landwehr dahier bedarf eines Zuschusses von 500 fl. für ihre Musik. Die Stadtkämmerei wird angewiesen, diese Summe auszuzahlen. — Zwei Gesuche um Gartenwirthschaftskonzession werden im Rekurswege auch von der kgl. Regierung abgewiesen. — Zwei Gesuche um Glaserkonzession werden abgewiesen, da keine Konzession erledigt ist. — Von 11 Gesuchen um Bierwirthschaftskonzession erhielten dieselbe von der kgl. Regierung Burger und Lottokollecteur Bernhard, letzterer mit der Erlaubniß, warme Speisen geben zu dürfen; die übrigen wurden abgewiesen, darunter auch ein Gesuch, das früher genehmigt wurde. — Die Gesuche des Maurermeisters Kaspar Förster und des Schuhmachermeisters Simon Seibert von hier um Verehelichungs-Erlaubniß werden genehmigt. — Die Gesuche des Säcklergesellen Nik. Störrlein und des Kammmachergesellen Joh. Richter von hier um Dispensation von der noch übrigen Wanderschaft werden genehmigt. — Die dahier verstorbene Fräul. Demper hat in ihrem Testamente 100 fl. für Hausarme im Peterer Viertel vermacht. Der Testamentar sollte deren Vertheilung vornehmen, da aber derselbe die Hausarmen nicht kennt, so ist auf dessen Ansuchen Hr. Magistratsrath Lauk mit deren Vertheilung beauftragt. — Nagelschmied Lausch erhält auf Ruf und Widerruf die Erlaubniß, seine verfertigten Waaren in zwei sogenannten Ständen verkaufen zu dürfen, es wird demselben jedoch verboten, im Hause zu verkaufen. — Auf die Beschwerde der hiesigen Weber gegen die kgl. Arbeitshaus- und Zuchthaus-Inspection gibt genannte Inspection zur Antwort, das Zuchthaus sei vor einigen Jahren eingegangen, und die jetzige Anstalt eine ganz anders eingerichtete; das Verbot der kgl. Regierung, Arbeiten an hiesige Einwohner auf Bestellung zu machen, sei aufgehoben. Der Magistrat stellt deshalb an die k. Regierung den Antrag, dieser Anstalt, da sie keine andere geworden, bei Androhung von 20 Reichsthalern Strafe zu verbieten, nichts mehr an hiesige Einwohner auf Bestellung arbeiten zu dürfen. — Das Gesuch des Tobias Ebenhöch von hier um Annahme als Bürger auf den Betrieb einer Papier-Machéfabrik erhielt von der kgl. Regierung die Bestätigung. — Das Gesuch eines hiesigen Bäckers um Verleihung einer Melberkonzession wird abgewiesen. — Bierbrauer Lorenz Bauch ist mit mehreren hiesigen Bierbräuern darum eingekommen, das Bier unter der Taxe schenken zu dürfen. An dieselben schloßen sich noch viele Bierwirthe an. Die Gesuche werden instruirt und der kgl. Regierung zur Genehmigung vorgelegt. — Der städtische Kanal im Braunshöfchen und der an der Fleischbank werden ausgebessert.

Folgendes ist das Resultat der in der gestrigen Generalversammlung der Maindampfschiffahrts-Aktionäre gepflogenen Wahl eines neuen Verwaltungsrathes: als Mitglieder wurden gewählt: für Bamberg: die Herren Magistratsrath Dr. Heffner dahier und Fabrikant Bauer in Zell, Ersatzmänner Höreth und Fischer in Marktbreit; für Schweinfurt: Bolongaro-Crevenna senior dahier, Ersatzmann Carl Sieber dahier; für Kitzingen: C. Leo; Ersatzm. Leo Sohn; für Marktbreit: Jänisch, Ersatzm. Kluge; für Würzburg: A. Fischer und Greger Oehninger, Ersatzm. Limb und Baer; für Lohr oder Gemünden: Rentamtmann Eckart, Ersatzm. Christin; für Miltenberg: Bausewein, Ersatzm. Steingöffer; für Aschaffenburg: Franz Dessauer, Ersatzm. Fleischmann. Als auswärtige 6 Mitglieder: von Mainz Hr. Dr. Strecker; von Höchst Hr. Dr. Osius; von Frankfurt Hr. Mack; von Offenbach Hr. Götzenleuchter; von Hanau Hr. Rößler; von Wertheim Hr. Faber; als Ersatzmänner die HH. Dr. Dechsner, Consul Walter, Lipus, Hergenröther, Fabrikant Blachieres, Oberamtmann Gärtner. Als die 4 Mitglieder ohne Rücksicht auf den Wohnsitz die HH. Kinzinger, Dr. Warmuth, Crevenna jun. und Dr. Leof. Adelmann dahier; als Ersatzmänner die HH. Ingenbrand, F. Bernberger, G. F. Wild und Assessor Plettner.

Gestern fand vor dem obersten Gerichtshofe in München die Verhandlung über die von dem wegen Preßvergehen vom hiesigen Schwurgerichte verurtheilten Schriftsetzer Sporer aus Bamberg eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde statt. Sporer ist bekanntlich bereits auf dem Wege nach Amerika.

Schweinfurt, 8. Mai. Vorgestern wurde das von dem hiesigen Hilfsvereine gegründete Waisen- und Rettungshaus in Gegenwart eines eigens dazu hieher gesandten königl. Regierungsrathes eingeweiht, der die Feier selbst mit einer Ansprache eröffnete. Die Anstalt, in welcher jetzt 9 Knaben und 9 Mädchen Pflege und Unterricht erhalten, verdankt ihre Mittel außer dem bisher üblichen Kostgelde für die städtischen Pfleglinge, deren

jetzt 13 sind, und einem Zuschusse für Holz und Miethe ganz der Privatwohlthätigkeit. Unter Andern hat auch der kürzlich bei Gelegenheit der Verlobungsfeier seiner Tochter in öffentlichen Blättern wegen Verschwendung verunglimpfte Mann ihr einen Beitrag von 200 fl. zur Verfügung gestellt.

Der Nürnb. Kur. meldet: Dem Redakteur und Eigenthümer des Nürnberger Kuriers, Dr. E. Feust, wurde heute (8.) eine Entschließung des Staatsministeriums d. J. vom 2. d. publizirt, durch welche die Ausweisung desselben bestätigt wird.

Die abermals aufgetauchten Gerüchte von einem Ministerwechsel werden wiederholt von gutunterrichteter Seite als unbegründet erklärt.

Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß die russische Regierung für die in Rußland zu bauenden Eisenbahnen deutsche Bauverständige berufen habe. Auch die türkische Regierung hat jetzt dieses Beispiel befolgt, und in diesen Tagen gehen mehrere Techniker von Berlin über Wien nach Konstantinopel, um bei der auf Kosten des Staats anzulegenden Eisenbahn beschäftigt zu werden. Laut Vertrag erhält ein solcher Beschäftigter 40 Piaster täglich, was ungefähr 2½ Thlr. pr. unseres Geldes ausmacht.

Kürzlich wurde in Apolda ein Individuum wegen Bettels zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt; bei Verkündung des Urtheils bat dasselbe, ihm doch zu erlauben, die Strafe in Geld abbüßen zu dürfen.

Am 5. d. verunglückte auf dem Rheine bei Caub im sogenannten „wilden Gefähr", einer der gefährlichsten Stellen des Stromes, ein mit Kohlen beladenes Schiff, indem es gegen einen Felsen rannte und gänzlich zu Grunde ging.

In einer Zuckerraffinerie in der Nähe von Pesth ist am 20. April Feuer ausgebrochen, welches so schnell um sich griff und derartige traurige Folgen hatte, daß man 14 verkohlte Leichname begraben mußte; doch scheint dies nicht die ganze Zahl der Verunglückten zu sein, denn man fand bei dem Ausgange nach der einzelnen Thüre, wohin sich aller Wahrscheinlichkeit nach die Heimgesuchten drängten, einen ganzen Hügel von Asche und hie und da hervorstehende Knochentheile.

Kürzlich wurde ein Mann in Paris vor der Thüre der Kirche verhaftet, in dem Augenblicke, als er seine Braut zum Altar führen wollte. Dieser Mann hat nach seinem eigenen Geständniß in den letzten 6 Wochen vier Mordthaten begangen. Zuerst tödtete er einen Arbeiter der Spinnerei von Sèvre, dann die Wittwe Chateau, Unterstandsgeberin in der Straße Banneau, dann ein Mädchen, Namens Suan, welches Blumen machte, endlich eine Wirthin. Der Mörder hat das erste Opfer mit einer Holzlatte im Bette erschlagen, sein zweites und drittes Opfer erwürgt, jenes, um es zu berauben, dieses, um es zu schänden; seinem vierten Opfer zerschmetterte er den Kopf mit einer Weinflasche und suchte ihm die Zunge auszureißen. Der Mörder gesteht mit seltenem Gleichmuthe alle seine Unthaten.

Die projektirte Weltausstellung in New-York unterbleibt vor der Hand. Der preußische Generalkonsul in New-York, Hr. J. W. Schmidt, hat einem Kölner Handlungshause, welches um Auskunft über die für 1852 angekündigte Weltausstellung in New-York gebeten, dahin geantwortet, daß es wenigstens in diesem Jahre mit der dortigen Weltausstellung nichts werden könnte. Es wären dafür weder ein Lokal vorhanden, noch die nöthigen Mittel zusammengebracht.

## Bayerischer Landtag.

Der Abg. Dr. Heine hat auf den jüngsten Kammerbeschluß hin wiederholt seinen Austritt aus der Kammer erklärt.

München, 9. Mai. Der besondere Ausschuß über den Preßgesetzentwurf hatte heute den ganzen Vormittag bis Mittag 1 Uhr Sitzung und versammelte sich Abends 5 Uhr wieder. Der Hr. Ministerpräsident und Staatsminister v. Kleinschrod wohnten den Ausschußberathungen bei. — Ueber die Behauptungen des Abg. Reinhart bezüglich der Landtagswahlen im Allgäu sind die namhaft gemachten Zeugen bereits alle vernommen worden. Es dürfte demnach alsbald zum weitern Entscheid kommen.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 9. Mai. Eingetroffenen Nachrichten aus Berlin zufolge dürften die dort gepflogenen Unterhandlungen in Bezug auf die bayerischen Anträge eine baldige befriedigende Lösung finden. Sehr wahrscheinlich wird eine nachträgliche Einladung an das kaiserl. Kabinet ergehen, an den Zollkonferenzen Theil zu nehmen, und man bezeichnet bereits den betreffenden Bevollmächtigten in der Person des Hrn. v. Hock.

**Frankfurt,** 9. Mai. Dem Vernehmen nach ist auf Veranlassung des Bundestags der hiesige Senat auf vertraulichem Wege daran erinnert worden, daß die Verfassung dieser freien Stadt, als des Sitzes des Bundestages, nicht einseitig aufgehoben oder abgeändert werden könne, vielmehr Frankfurt nach dem 46. Artikel der Wiener Kongreßakte ein christlicher Staat sei und bleiben müsse.

**Preußen.** Berlin, 8. Mai. Se. Maj. der König ist heute um 6 Uhr mit der Kaiserin von Rußland und den Mitgliedern der königlichen Familie, welche sich zum Empfange der Kaiserin nach Schlesien begeben hatten, hier eingetroffen. Um 7½ Uhr setzte der gesammte Hof die Reise nach Potsdam fort.

**Oesterreich.** Die „Pesther Zeitung" bringt 49 kriegsrechtliche Verurtheilungen. Der Tagschreiber Sigmund Lalats ward wegen Mitschuld an der Ermordung des F.-M.-L. Grafen v. Lamberg zu 20jähriger Schanzarbeit in schweren Eisen, 41 Individuen wurden wegen erwiesenen Hochverraths zum Vermögensverfalle und zur Todesstrafe durch den Strang verurtheilt; diese ward ihnen vom Kaiser erlassen und in mehrjährige Festungsstrafe verwandelt.

Bei der großen Revue, welche am 10. d. vor dem Kaiser von Rußland auf dem Glacis stattfindet, werden mehr als 40,000 Mann mit 120 Feldstücken versammelt seyn. Mit großer Spannung erwartet die Diplomatie, ob der Kaiser den Grafen von Chambord sehen und wie er ihn aufnehmen wird.

## Ausland.

**England.** London, 7. Mai. Disraeli erklärt: die Regierung werde nächstens dem Parlament Maßregeln vorschlagen zur Abhülfe des Nothstandes der Ackerbau-Interessen.

Wir erfahren aus guter Quelle, daß die Schlußkonferenz über die dänische Erbfolge-Angelegenheit morgen im auswärtigen Amte stattfinden wird. Die Erbfolgefrage ist entschieden, indem die Linie Augustenburg ihre Erbansprüche für eine Abfindungssumme — es heißt für 2,250,000 Thlr. — zu Gunsten des neunjährigen Prinzen von Glücksburg abtritt. Das Verhältniß Schleswigs zu Holstein und Dänemark soll dagegen noch nicht vollständig festgestellt sein.

**Italien.** Rom, 3. Mai. Die Großfürsten Nikolaus und Michael sind gestern Abends hier angelangt. — Der Vorsteher der neuerrichteten Gefängnisse ist von unbekannter Hand ermordet worden.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 12. Mai . . . . . 13 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Theater.

Am Mittwoch den 12. Mai werden die Theatervorstellungen mit Halm's dramatischem Gedicht: „Griseldis" beschlossen. Da die **ganze** Einnahme dieses Abends den Unterzeichneten von der resp. Direktion bewilligt wurde, und zugleich Fräul. Henkel in der Titelrolle gänzlich von der Bühne Abschied nimmt, so empfehlen dieselben diese letzte Vorstellung der ganz besonderen Theilnahme des verehrungswürdigen Publikums, indem sie zugleich im Namen ihrer sämmtlichen Collegen allen hiesigen resp. Theaterfreunden für die bisher bewiesene Theilnahme ihren aufrichtigsten und ergebensten Dank aussprechen.

Anselm Brunner. Carl Reuter. Franz Podesta.

## Lediglich nur, um zu nützen

hat die Paul Halm'sche Buchhandlung an der Universität eine Parthie von **50** Exemplaren des rühmlichst bekannten, über **900** Seiten starken 2bändigen

**Oertel'schen Fremdwörterbuchs**

statt des Ladenpreises von fl. 3 30 kr. für nur à fl. 1 30 kr. zum Verkaufe bestimmt.

Diese 50 Exemplare sind nagelneu, noch **in albis**, in der neuesten 5. Auflage. Sobald diese Anzahl verkauft ist, hört der herabgesetzte Preis auf, deßhalb wolle man sich mit dem Ankaufe eilen, denn **so etwas war noch niemals da!**

## Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, den dem kgl. Universitäts-Professor Dr. Held dahier eigenthümlich gehörigen, zu Schunderfeld kgl. Landgerichts Gemünden gelegenen Gutscomplex, bestehend in einer mit den nothwendigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden versehenen Hofraith, dann 62 ³/₄ Mrg. — 30 Rth. — Steinberger Maßes oder 44,812 Tagwerke bayer. Grundfläche, nämlich 47 ³/₄ Mrg. — 20 Rth. — Artfeld, 10 ¹/₄ Mrg. — 30 Rth. Wiesen, 4 ¹/₂ Mrg. — 29 Rth. — Garten, durchgängig der besten Qualität vom 1. Juni l. Jrs. an unter billigen Bedingungen auf 6 — 12 Jahre weiter zu verpachten und ladet dem entsprechend Pachtlustige ein, bis **längstens 15. Mai l. Jrs.** bei ihm ihre deßfallsigen Offerte zu machen, zugleich bemerkend, daß bis dahin täglich in seiner Kanzlei die näheren Pachtbedingungen eingesehen, und die sonst etwa nöthig scheinenden Aufklärungen erholt werden können.

Würzburg den 30. April 1852.

**Streit,** Kgl. Advokat.

---

Das Grundvermögen des in Concurs verfallenen Gerbermeisters Georg Dietzel zu Mainbernheim, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Nebengebäuden zur Ausübung des Gerbereigeschäfts eingerichtet, dann beiläufig 3¹/₂ Morgen Felder und Wiesen, werden am **Montag den 24. Mai Nachmittags 2 Uhr** im Wirthshause des Andreas Zehnter zu Mainbernheim wiederholt auf den Strich gelegt und soll der Zuschlag ertheilt werden.

Marktsteft, den 6. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Habersack. C. Neser.

---

Nikolaus Schäfer, ledig von Gänheim, bereits in den nordamerikanischen Freistaaten zu Baltimore sich aufhaltend, hat um förmliche Auswanderungs-Bewilligung und um Ausantwortung seines Vermögens den Antrag gestellt. Etwaige Forderungen sind

**Freitag den 21. Mai l. J. Vormittags 8 Uhr**

bei Befahrung des Nichtbeachtetwerdens hieher anzubringen.

Arnstein, am 24. April 1852.

Königliches Landgericht.
Sotier, Landr. Fischer.

## Theater-Anzeige.

**Letzte Vorstellung.** Mittwoch den 12. Mai 1852. Zum Benefize der Herren Anselm Brunner, Carl Reuter und Franz Podesta, und als Abschiedsrolle der Fräulein Frida Henkel: **Griseldis.** Dramatisches Gedicht in 5 Akten von F. Halm.

---

Ein **Wirthschaftslokal** nebst Garten und Kegelbahn ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Keller und sonstigen Erfordernissen, ist bis Juli oder 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

---

**Es wird ein noch gut erhaltenes Piano-Forte, von einem guten Meister, zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.**

---

**Gestern Abend wurde vom Fuchsloch bis an die Mainbrücke eine Cylinderuhr verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.**

---

Gestern Mittags verlor Jemand einen goldenen **Siegelring** mit den Buchstaben H. u. E. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung im 4. Distr. Nr. 66 zurückzubringen.

---

Drei schöne, 1/4jährige **Seidenpudel** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es ist ein **Klavier** für Anfänger billig zu verkaufen bei Bierwirth Greb ober'm Juliusspital.

---

Ein ganz neues **einspänniges** schwarzes **Pferdegeschirr** ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

4 Stück ausgezeichnete **Fleischstöcke** für Warstler oder Metzger sind zu haben in der obern Johannitergasse Nro. 129.

---

Außerhalb des Sanderthores ist ein **Garten**, einen Morgen groß sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nro. 30. in der Peterer-Pfarrgasse sind neue **Kleiderschränke** mit einer und 2 Thüren von starkem Kiefernholz zu haben.

---

Ein abgeschlossenes sonniges **Quartier** von 4 — 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer, und allen sonstigen Erforderniffen ist auf 1. August in der Augustinergasse Nro. 211 zu vermiethen.

---

Auf der Neubaugasse Nro. 104 ist der obere Stock, eine abgeschlossene Wohnung von sechs Zimmern, Küche, Keller, zwei Bodenkammern, Brunnen, auf den 1. August zu vermiethen.

**J. J. Seißer.**

---

Auf einer Hauptstraße ist ein Logis, bestehend in einem geräumigen Zimmer und Schlafzimmer, beide schön möblirt, auf den 1. Juni zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Schifffahrts-Nachrichten.

Würzburg den 11. Mai. Angekommen gestern Mittag F. H. Kropf, von Bamberg m. Ld. v. Mainz. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln, Nikolaus Hügel. Ende der Ladezeit am 15. Abfahrt am 16. ds.

Unsere **Leipziger Meß-Waaren**, bestehend in den neuesten **Sommer-Burkins, Rock-, Hosen-** und **Westenstoffen**, sowie auch eine große Auswahl in **Jacconets, Wollenmousseline, Cachemiriennes, Thybets, Orleans, Cattune** und baumwollen **Gedrucktes, Chales** und **Sommertücher** und **Leinwand** sind bereits eingetroffen und werden zu sehr billigen Preisen von uns abgegeben.

**M. & W. Kahn.**
Domgasse, Nro. 560.

---

## Blumen-Ausstellung

zur Förderung der Industrie in der Rhön, dem Spessarte u. Kahlgrunde.

Die bereits früher angekündigte Blumenausstellung wird am kommenden **Sonntag** den 16. l. M. Morgens 10 Uhr, im Saale des Theaterhauses eröffnet und mit **Donnerstag** den 20. l. Mts. geschlossen werden. Das unterfertigte Comité ladet im Interesse des guten Zweckes sowohl die hiesigen, als auswärtige Gartenfreunde und Gärtner zu recht ergiebiger Mitwirkung mit dem Ersuchen ein, die betr. Gegenstände bis spätestens Freitag Abend im Theaterhause bei Herrn Blooß abzugeben oder abgeben zu lassen. Das Comité-Mitglied, Herr Kunstgärtner Engelbreit, wird den ausgestellten Gewächsen jede erforderliche Pflege und Obsorge während der ganzen Dauer der Ausstellung angedeihen lassen.

Mit der Ausstellung selbst wird in Gemäßheit höchster Erlaubniß eine Verloosung verbunden werden. Diejenigen Herren Einsender, welche ihre Gegenstände ganz oder theilweise zum Verkaufe aussetzen wollen, belieben die betr. Preise anzufügen; über die verkauft werdenden Gewächse wird ein sorgfältiges Register geführt werden.

Der Eintrittspreis hat das Comité auf nur 6 kr. für den einmaligen Besuch und auf 24 kr. für die ganze Dauer der Ausstellung, welche hiemit der wohlwollenden, allgemeinsten Theilnahme empfohlen wird, festgestellt. In Bezug auf die Verloosung wird noch besondere Bekanntmachung erfolgen. Anfragen jeder Art wird das Comité-Mitglied, Herr Dr. L. Adelmann, mit Vergnügen entgegennehmen und beantworten.

Würzburg, den 10. Mai 1852.

**Im Namen des Central-Hülfs-Vereins für die Bedrängten der Rhön, des Spessarts und Kahlgrundes.**

**Das Comité für die Blumen-Ausstellung.**

---

## Bad- und Schwimmschule-Eröffnung.

Im Laufe der nächsten Tage beginnt der Unterricht und das Abonnement in der **Civil-Schwimmschule**. Für solche, welche des Schwimmens unkundig, sind zwei abgesteckte Badeplätze vorhanden. Die Anstalt wurde in diesem Jahre abermals, und zwar auf 80 Badezimmer erweitert, und ist mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, sowie auch für gute Aufsicht bestens Sorge getragen ist. Zugleich wird auch das 22 Badezimmer umfassende verdeckte **Damenbad** eröffnet werden.

Zu recht zahlreicher Betheiligung laden höflichst ein

**Clemens Konrad**, Badebesitzer.
**Kaspar Brunner**, Schwimmlehrer.

---

## Bekanntmachung.

Der Aufbau der Garnisons-Schwimmschule ist nunmehr beendet und die Schwimmübungen beginnen mit dem Eintritt günstiger Witterung.

Dieses wird für Nicht-Militär mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß gleich den Vorjahren die Theilnahme an den Schwimm-Uebungen auch heuer wieder gestattet und hinsichtlich aller Bequemlichkeiten in jeder Hinsicht die bestmöglichste Vorsorge getroffen worden sei.

Die Abonnement-Listen zu Einzeichnung der Abonnenten liegen von nun an auf der Schwimmschule jeden Tag bereit und sind die Abonnement-Preise in diesen Listen ersichtlich gemacht.

Würzburg, den 10. Mai 1852.

Das königl. 9. Infanterie-Regiment (Wrede.)

---

## Frühlings-Garten.

Morgen Mittwoch, und jeden folgenden Mittwoch und Sonntag, bei günstiger Witterung gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu höflichst einladet

Gartenwirth **Halbig**.

---

## Hutten'scher Garten.

Frischer Ragozzi, guter Kaffe und sonstige warme Getränke, sowie auch täglich frisches Gebäck empfiehlt

**Schieder**, Pächter.

---

## Talavera.

Morgen Mittwoch den 12. Mai gutbesetzte

**Harmoniemusik**

von der kgl. 9. Infanterie-Regimentsmusik, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Ein **möblirtes Zimmer** ist per Monat zu 2 fl. 30 kr. im IV. Distr. Nro. 44. der kgl. Regierung gegenüber zu vermiethen.

---

### Fremden-Anzeige.
Vom 10. Mai.

(Adler.) Kfl.: Durlacher v. Bingen a. Frankfurt, Schlesinger a. Hammelburg. — (Kronprinz von Bayern.) Freifrau von Bellnitz, m. Fam. u. Bed. a. Frankenberg. Frl. Schell a. München. — (Ruff. Hof.) Eimen, Fabrikant, m. Gat. a. Paris. Frhr. v. Ditfurth, k. bayr. Kämmerer v. Schloß Theres. Fräul. Goll a. Schweinfurt. — (Schwan) Kfl.: Buschinsky a. Frankfurth, Jahrsberger a. Ulm. — (Württemberger Hof.) Kfl.: Engert, m. Fräul. Tochter a. Kitzingen, Fischer a. Marktbreit, Günther a. Marktsteft. Bürger, Bürgermstr. von da. Kohler, Hauptmann a. Frankfurt.

---

### Getraute.
Im hohen Dom:

Wilhelm Emanuel Kohler, Geometer der kgl. Steuer-Kataster-Commission in München, mit Mar. Kathar. Brand von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Johann Burger, Müllermeister aus Tüllstadt, mit Margaretha Hepp.

Joseph Ek. Bauer, mit Katharina Kolb von Sonderhofen.

Adam Knauer, Bauer, mit Barbara Häußner aus Euerfeld.

---

### Gestorben.

Margaretha Obert, Kohlenhändlers-Kind, 1 Jahr alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 114. Mittwoch den 12. Mai 1852.

## Neuestes aus Paris.

Die große militärische Feier am 10. Mai ging nach den bis jetzt eingetroffenen Nachrichten ohne Störung und besondere Demonstration ganz nach dem vorgeschriebenen Programme (s. unten) vorüber. Die Revue und die damit verbundene Ceremonie waren prachtvoll. Der Prinz-Präsident erschien um 12 Uhr, vertheilte die Adler und sprach sich am Schluß seiner Rede also aus: **„Die Kaiseradler mußten wiederkommen, da Frankreich wieder frei ist. Nehmt diese Adler nicht als eine Drohung gegen das Ausland, sondern als ein Symbol unserer Unabhängigkeit.“** Die Worte wurden mit ungeheurer Acclamation aufgenommen.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 11. Mai wurde in der Untersuchung gegen Paulus Schuh, ledigen Gürtlergesellen von Wilhermsdorf, wegen Verbrechens der Münzfälschung 2ten Grades beschlossen, die Untersuchung behufs einer Ergänzung an das Untersuchungsgericht zurückzuweisen.

Der Kommunalrevierförster in Kleinostheim, Forstamtes Aschaffenburg, Heinrich Schlelein, ward auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt, und an seiner Stelle zum provisorischen Kommunal-Revierförster in Kleinostheim der Forstamts-Aktuar und Verweser des Kommunal-Reviers Wustviel, Johann Schmitt, und der Forstamts-Aktuar und Verweser des Kommunal-Reviers Marktsteft, Karl Schmitt, zum Revierförster in Oberbach, F. A. Kothen, ernannt.

Der Stadtmagistrat hat beschlossen, in Zukunft seine Sitzungen an den Dienstagen und Freitagen statt Vormittags am Nachmittage zu halten, und haben in Folge dieses Beschlusses die Gemeindebevollmächtigten ihre bisher in der Regel an den Dienstagen Nachmittags stattfindenden Sitzungen künftighin immer auf Montag verlegt.

In der gestrigen Sitzung der Gemeindebevollmächtigten wurden die neu gewählten Mitglieder dieses Collegiums eingeführt, und traten sofort ihre Funktion an. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl eines Vorstandes wurde Hr. Advokat Knecht abermals als solcher, sodann Hr. Verwalter Braunwart für den in den Magistrat eingetretenen Hrn. Dr. Heffner zum Sekretär gewählt.

Gestern Abend wurde dahier von mehreren Personen ein Meteor, das in Gestalt einer im schönsten blauen Lichte leuchtenden Feuerkugel über die Stadt hinflog, beobachtet.

Seine Maj. der König hat zu den seit Februar l. J. an einzelne Nothleidende in Oberfranken und der Oberpfalz bewilligten Spenden von zusammen 1607 Gulden aus Seiner Kabinetskasse den weiteren Betrag von 500 Gulden anweisen lassen. Eben so hat Ihre Maj. die Königin für die Nothleidenden in Oberfranken die Summe von 300 Gulden an den Staatsminister des Innern gelangen lassen.

Am 6. d. wurde im Mainflusse bei Segnitz, Gerichts Ochsenfurt, ein neugebornes Knäblein aufgefunden, welchem ein Strick um den Hals gebunden war, an dem sich wahrscheinlich ein Stein befunden hatte.

**Pegnitz, 9. Mai.** In unserer Nähe ist ein Handwerksbursche erschossen und seiner Habe beraubt worden.

**Aus Waren, 3. Mai,** meldet die „Mecklenb. Ztg.“: Die Vermählung des Obersten v. d. Tann mit der Komtesse v. Voß wurde gestern auf dem benachbarten Schlosse zu Giewitz gefeiert. Zu diesem Feste strömten aus den umliegenden Gütern sowohl als aus hiesiger Stadt zahlreiche Zuschauer und Theilnehmer herbei. Abends wurde von 200 Fackelträgern, einem Musikkorps und dem Waren'schen Quartettverein den Neuvermählten unter dem Donner der Kanonen ein Hoch gebracht.

Das österr. Ministerium hat die mit dem 14. April die über die Augsburger Postzeitung verfügte Postdebitsentziehung wieder aufgehoben.

**Speyer, 9. Mai.** Die „Pfälzer Ztg.“ berichtet: „Ludwigshafen, 7. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist die „Speyerer Zeitung“ im Umfange des Großherzogthums Baden wegen aufreizender Artikel gegen die großherzogl. badische Regierung verboten worden.“

**Frankfurt, 7. Mai.** Die Wiederabschaffung des preußischen Exerzierreglements in dem badischen Armeekorps wird in Kurzem zur Ausführung kommen. Sie ist nicht etwa der Ausfluß einer neuen politischen Richtung, sondern erfolgt auf Anordnung der Bundesmilitärkommission. Die badischen Truppen gehören zum 8. Bundesarmeekorps und werden nun wieder das Exerzierreglement dieses Korps annehmen.

Aus Karlsruhe wird gemeldet, daß sich mit Genehmigung des Regenten 7 badische Offiziere jeder Waffengattung zu dem Fahnenfeste nach Paris begeben haben.

Aus Köln wird berichtet, daß dort in Folge des vortrefflichen Standes der Saaten und der ungeheuren in der Rheinprovinz aufgehäuften Vorräthe die Getreidepreise seit 14 Tagen bedeutend herabgingen, und zwar Weitzen um fast 3 Thaler, Korn um 1½ Thaler per Malter; ebenso die Kartoffeln. Die Vorräthe sind so groß, daß es an Speichern zum Unterbringen fehlt.

Bremen, 5. Mai. Die entlassenen Offiziere und Mannschaften der deutschen Flotte haben sich schon zum großen Theil in ihre Heimath begeben, ein Theil wird natürlich auf gut Glück nach Amerika gehen. Die Art und Weise der Entlassung mißbilligt man hier vielfach.

Nach Briefen aus Athen wird Ihre Maj. die Königin von Griechenland ihre schon seit längerer Zeit beabsichtigte Reise nach Deutschland im Herbste dieses Jahres antreten.

Eine englische Gesellschaft beabsichtigt den Bau einer Eisenbahn von Konstantinopel über Adrianopel und den Balkan, um sich den österreichischen Bahnen anzuschließen. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen.

London, 6. Mai. Noch immer werden neue Anlagen zur Vertheidigung der Küsten gemacht. Es soll nun auch bei Swansea eine Batterie errichtet werden.

## Bayerischer Landtag.

125te öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 10. Mai. Es wird zuerst der Austritt des Abg. Dr. Heine genehmigt. Der Präsident bringt zur Kenntniß, daß in den letzten Tagen vom Staatsministerium des Handels ein Gesetzentwurf über die Güterzertrümmerungen eingelaufen sei. Der von der Kammer der Reichsräthe angenommene Gesetzentwurf über die Aburtheilung der Staatsverbrechen wird der besondern für die Preßgesetze gebildeten Kommission zugewiesen. Das Gesammtstaatsministerium wird nun vom Fürsten Wallerstein befragt: 1) ob es die Ueberzeugung der Kammern über die künftige Gestaltung der Zollverhältnisse so rechtzeitig erholen wolle, daß diese Ueberzeugung in der That den durch die Verfassung gewollten entscheidenden Einfluß auf jene Gestaltung zu üben vermag? 2) Wird die Vorlage der neuen Abschlüsse jedenfalls vor der Ratifikation erfolgen? Der Ministerpräsident verweist den Fragsteller auf jenen Abschnitt der Verfassung, der da bestimmt, daß ja ohne Zustimmung der Stände weder direkte noch indirekte Abgaben erhoben werden dürfen. Zölle aber gehören zu den indirekten Abgaben. — Eine auf das pfälzische Notariat bezügliche Gesetzesvorlage wird einstimmig angenommen. — Ein Antrag des Abg. Rebenack auf Nichtabsetz- und Nichtausschließbarkeit der pfälzischen Gemeinderäthe, unter Hinweisung auf Vorkommnisse der letzten Jahre ruft eine sehr lange Debatte hervor, wird aber schließlich verworfen.

Zum Referenten über das Gesetz: „die Aburtheilung von Staatsverbrechen betreffend", wurde v. Lerchenfeld gewählt.

Ueber die vom besondern Ausschuß der Kammer der Abgeordneten für die beiden Preßgesetzentwürfe gefaßten Beschlüsse vernimmt man, daß von dem Entwurfe „einige Abänderungen und Ergänzungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Presse betr." nur der Art. 18 (welcher Strafandrohungen für Diejenigen enthält, die ohne obrigkeitliche Bewilligung eine Bibliothek, ein Leseinstitut 2c. halten) angenommen, alle übrigen aber einschließlich der beantragten Kautionen verworfen wurden, wobei man überdieß noch der Ansicht war, daß Kautionen dem Verfassungsedikt über die Presse widersprächen und sohin nur durch ein Verfassungsgesetz eingeführt werden könnten. Auch dem andern Entwurfe, durch welchen die Preßprozesse den Geschworenen entzogen werden sollen, wurde, wie vorauszusehen war, die Zustimmung versagt. Beide Entwürfe werden am Freitag oder Samstag in der Kammer zur Berathung kommen.

## Deutschland.

**Schleswig-Holstein.** Die Bewohner der in den letzten Jahren so hart mitgenommenen Stadt Schleswig hatten etwa 1600 Thaler für die Nothleidenden in Deutschland zusammengebracht; als aber das Geld abgesandt werden sollte, bemächtigte sich die Polizei desselben unter dem Vorwande, es solle wohl zu andern wühlerischen Zwecken benutzt werden. Die Betreffenden haben sich an die Regierung gewandt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 8. Mai. Für die Ceremonie der Vertheilung der Adlerfahnen am 10. Mai ist folgendes offizielle Programm erschienen: Der Prinz-Präsident wird Punkt 12 Uhr, von der Jena-Brücke her, sich auf dem Marsfelde einfinden; 21 Kanonenschüsse verkünden seine Ankunft. Nachdem er im Galopp der Fronte der verschiedenen Corps entlang geritten, begibt er sich quer über das Marsfeld nach der für ihn errichteten Estrade, wo die Adlerfahnen aufgestellt sind. Der Prinz-Präsident überreicht den Deputationen der Regimenter die Fahnen, die dann nach einer Anrede Louis Napoleons an sämmtliche Deputationen von diesen nach dem Altar in der Mitte des Marsfeldes gebracht werden. Ein Kanonenschuß verkündet hierauf den Anfang der Messe, die von dem Erzbischof von Paris celebrirt wird, ein zweiter Kanonenschuß die Aufhebung der Hostie, worauf die Trommeln wirbeln, die Trompeten schmettern und die Truppen präsentiren. Nach Beendigung der Messe segnet der Erzbischof die Fahnen ein, unter dem Wirbeln der Trommeln, dem Geschmetter der Trompeten und dem Abfeuern von 100 Kanonenschüssen. Der Erzbischof wird nach Einsegnung der Fahnen an die Fähnriche, welche dieselben kniend empfangen, folgende Worte richten: „So empfanget denn diese durch den Segen des Himmels geweihten Fahnen! Mögen sie der Schrecken der Feinde des christlichen Volkes sein und Gott, zur Ehre seines Namens und Ruhmes, Euch die Gnade schenken, mit ihnen unversehrt und sicher in die Schaaren der Feinde einzudringen." Sodann defiliren die Truppen vor dem Prinz-Präsidenten vorüber.

---

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt. vom 8. Mai.

Weizen 21 fl. 13 kr., Korn 18 fl. 13 kr., Gerste 13 fl. 18 kr., Haber 7 fl. 38 kr.

---

### Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 11. Mai 1852.**

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 37 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 98 südd. W. G.

---

### Temperatur der Mainwärme.

Am 12. Mai . . . . . . 13 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr verschied mit den heil. Sterbsakramenten versehen in Folge einer Lungenentzündung meine vielgeliebte Gattin

**Margaretha Betz,**

in einem Alter von 39 Jahren. Freunden widmet diese Trauernachricht Estenfeld, den 11. Mai 1852.

**Matthäus Betz,** Gastwirth mit seinen Kindern.

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt nun im 2. Distrikt Nro. 376 im Kürschnerhof an der Neumünsterkirche im ehemaligen Vogt und Mocker'schen Hause im 1. Stock.

**Dr. Oppenheimer,** praktischer Arzt.

---

Das aus der Verlassenschaftsmasse der Maria Angnes Ströhlein, Wittwe dahier herrührende in der Stifthauger Pfaffengasse 1. Dist. Nr. 103 gelegene, in Nr. 102 und 104 dieses Blattes vom 28. und 30. April näher beschriebene Wohnhaus wird

**Samstag den 22. dieses Monats Nachmittags 2 Uhr**

in dem Hause selbst, unter Zugrundlegung des heutigen Meistgebotes ad 4865 fl. wiederholt versteigert, und dem Meistbietenden unbedingt, und ohne daß Nachgebote angenommen werden, zugeschlagen.

Würzburg, den 11. Mai 1852.

**Ströhlein,** Advokat.

## Bekanntmachung.

Künftigen **Montag den 17. Mai l. Js.** werden die beim diesjährigen Schnitt der ärarialischen Weinberge erzielten Rebenbüschel öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr am Schloßberg und wird der Strich gegen 10 Uhr in den diesseits des Mains gelegenen Weinbergen am Stein fortgesetzt werden.

Bemerkt wird, daß in den Leisten Weinbergen eine ziemlich bedeutende Anzahl alter Weinbergspfähle zum Verstriche gebracht wird.

Würzburg, am 10. Mai 1852.

Königl. Hofökonomie-Rentamt.
Schierlinger.

## Gläubiger-Ladung.

Die ledige Bauerntochter Elisabetha Karl aus Allersheim, will nach Bernsfelden, Königreich Würtemberg, auswandern.

Diejenigen, welche an sie rechtliche Anforderungen zu machen haben, werden auf

**Dienstag den 18. lauf. Mts.**

zur Liquidation unter dem Präjudize hieher vorgeladen, daß außer dessen bei Ausantwortung des Vermögens keine weitere Rücksicht auf diese Ansprüche genommen werde.

Aub, den 4. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Berr, Ldr.

---

Ein Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und Liebe zu Kindern hat, sucht Dienst und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. dieses Bl.

---

Es sind **1000 fl.** zu 4 pCt. auf das Land hinaus auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im Kürschnerhof 2. Distr. Nr. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet stündlich zu vermiethen.

---

Eine vollständige **Laden-Einrichtung,** sowie verschiedene einzelne Realien sind Umzugs halber zu verkaufen in der Augustinergasse Nr. 233.

---

Ein braves **Mädchen,** welches nähen kann, wird in Dienste zu nehmen gesucht im 4. Dist. Nr. 256.

---

**800—1000 fl.** sind bis 1. Juni gegen hinlängliche Sicherheit zu 4 pCt. auszuleihen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

## Theater-Garten.

Morgen Donnerstag
**große Produktion der Artillerie-Musik.**

## Heroldsgarten.

Morgen Donnerstag den 13. Mai **gutbesetzte Harmonie-Musik** vom kgl. 9ten Infanterie-Regimente. Auch gibt es an diesen und jeden folgenden Donnerstag Leberknödel mit Beitzfleisch, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

**Vortrefflicher**

**Bock**

aus der rühmlichst bekannten Reppern- dorfer Brauerei, **Donnerstag den 13.** und **Freitag den 14.** früh 9 Uhr anfangend, wobei Hanauer Bratwürstchen nebst schwarzen Rettigen verabreicht werden bei

Bierwirth **Michael Kipp** in der Burg.

## Tanzunterricht.

Der letzte Cours hat mit heute seinen Anfang; wer noch gesonnen ist, Antheil zu nehmen, wird ersucht, sich bald zu melden. Freitag 8 Uhr allgemeine Stunde.

**Jerwitz-Lindor.**

---

Am Freitag früh wurde im Hofgarten ein **Port-Monnais** mit etwas Geld verloren. Man bittet dasselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

In Folge des hohen Bierpreises wird von heute an im Gasthaus zum „Hirschen" (**die sogen. Sturmglocke**) dahier, gut und reingehaltener **Wein,** per Maas 10 kr. verleitgegeben.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 11. Mai.

(Adler.) Kfte.: Wertheimer, m. Fam. a. Nürnberg, Hauptmann a. Offenbach, Metz a. Cassel, Fureld a. Schweinfurt, Bühler a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Reldner, Kaufm., mit Familie a. Rio de Janeiro. — (Russ. Hof.) Kfte.: Fickler a. Krefeld, Tscheiller a. Frankfurt, Krapp a. Elberfeld, v. Laltermann, k. sächs. Kämmerer, mit Gemahlin a. Dresden, Frau v. Mangold von da. — (Schwan.) Kfte.: Geibel a. Offenbach, Klinger a. Karlsruhe, Wendisch, Färbereibesitzer a. Pesth. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Teufel a. Stuttgart, Hopf a. Eilenburg, Günther a. Schneeberg, Wiese a. Zürich, Hummel, k. Oberbaurath a. München, Benschel, kgl. Oberingenieur von da, Middeldorf, Rentier a. Barmen.

---

**Gestorben.**

Walbarga Schimmer, ledige Metzgerstochter, 36 J. alt. — Gertraud Denker, Schuhmacherskind, 3/4 J. alt.

## HARMONIE.

Die verehrl. HH. Studirenden, welche bereits im Wintersemester Mitglieder der Gesellschaft waren, und auch für das Sommersemester bleiben wollen, werden zum baldigsten Umtausche ihrer Eintrittskarten eingeladen, da sie ausserdem nach Ablauf des im § 28 der Statuten hiezu festgesetzten Termines als dem Gesellschaftsverbande entsagend betrachtet werden müssten.

## Sängerkranz.

Donnerstag den 20. Mai 1852

## Maifest,

gefeiert auf der Benediktushöhe bei **Retzbach.**

Abfahrt dahin mittels **Dampfboot** präcis **1 Uhr** Nachmittags.

Karten werden, und zwar nur für die verehrlichen Mitglieder und deren Familien-Angehörigen à Person zu 18 kr. im Gesellschaftslokale Samstag den 15. und Montag den 17. Mai jedesmal Abends von 8—10 Uhr abgegeben. Die verehrlichen Mitglieder, welche an der Fahrt Theil nehmen wollen, werden ersucht, an den obengenannten Tagen die Karten, ohne welche Niemand in das Dampfboot zugelassen wird, entgegenzunehmen, da **spätere** Anmeldungen, sobald die für das Dampfboot festgesetzte Zahl von Passagieren erreicht ist, nicht mehr berücksichtigt werden können.

Donnerstag den 13. **Probe** über die bei dem Feste aufzuführenden **neuen** Chöre.

**Der Ausschuss.**

## Geselliger Verein.

Sonntag den 23. d. Mts.

## Maifest

im Platz'schen Garten mit vollständiger Musik, verbunden mit einem Sternschießen, Abends **Tanzunterhaltung.** Anfang der Gartenmusik um 3 Uhr.

Einführungsfähige Gäste wollen einem anwesenden Ausschußmitgliede vorgestellt werden.

Vorläufig zur Nachricht, daß Sonntag den 6. Juni eine Parthie nach Veitshöchheim stattfindet.

**Der Vorstand.**

## Platz'scher Garten.

Donnerstag den 13. Mai findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom 1. 9. Infanterie-Regimente statt, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 38. Mittwoch den 12. Mai 1852.

## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Daß dies bei einem so zweideutigen Manne mit äußerster Vorsicht und ohne seine Verbindung mit der Familie Falding zu verrathen, geschehen mußte, leuchtete ihm wohl ein, und ebenso die Nothwendigkeit, den Seinen diesen vielleicht fruchtlosen Gang zu verschweigen. Aber bald mußte er unternehmen, was ihm oblag, ehe sein eigner Name in der Badeliste aufgeführt war, damit er, im Nothfall durch Benutzung seines Vornamens statt des eignen, jeder möglichen Erinnerung an Athenais vorbeugte, die er durchaus außer Conflict mit ihrer ehemaligen Jugendgefährtin bringen wollte.

Dies Alles verstörte ihn sehr. — Denn wenn er wirklich diese Clara vor sich sah, traute er sich kaum zu, Herr über seine Empörung ihr gegenüber zu werden. Indeß tröstete er sich noch immer mit der Hoffnung, sich in der Person zu irren und ganz Andere zu finden, als er fürchtete.

Um die Besuchszeit ließ er sich bei dem Grafen melden und wurde ohne Umstände zu der Gräfin geführt. Eine hohe schöne Frau, etwas verblüht, doch mehr durch Leidenschaften als durch Jahre gewelkt, trat ihm entgegen. Auf den ersten Blick erkannte er an der Aehnlichkeit mit dem kleinen Richard die Pseudogräfin in ihr (denn eine wirkliche konnte sie, geschieden wie sie war, nicht sein). Nun wünschte er sich doppelt zu der Vorsicht Glück, sich bloß unter dem Namen Oswald vorgestellt zu haben. Von Barden, Athenais' Gatte, hatte sie früher vielleicht gehört, und nichts fürchtete er so sehr, als diese beiden sich so ungleichen weiblichen Wesen zusammenzuführen.

Die Dame entschuldigte ihren Gemahl höflich mit dringenden Geschäften, die ihn abhielten seinen Besuch anzunehmen, und lud ihn für den Abend in die hinteren Zimmer ein.

Oswald wußte nicht, was sie damit meinte, äußerte aber seinen Wunsch, den Herrn Grafen allein zu treffen.

„Allein?“ — erwiederte sie gedehnt. „Wünschen Sie nicht in unsere Gesellschaft eingeführt zu werden?“

Daß hier ein Mißverständniß obwaltete, leuchtete ihm ein; doch um so vorsichtiger mußte er zu Werke gehen, um seinen Mann erst kennen zu lernen.

Ausweichend antwortete er daher mit einer Verbeugung: „Allerdings, gnädige Frau, wollte ich um diese Ehre nachsuchen; doch würde es mich sehr glücklich machen, den Herrn Grafen vorher“ — —

„Mein Herr!“ unterbrach ihn die Gräfin mit einem anmuthigen Lächeln, „Sie sind wahrscheinlich noch fremd hier, kennen die hiesige Gesellschaft noch sehr wenig und wünschen vorher die Notabeln unserer Soirées nennen zu hören. Darin kann ich ihnen besser als mein Gemahl dienen, da er, mit dem Spiel beschäftigt, wenig Antheil an der Gesellschaft nimmt.“

Hier nannte sie ihm eine Menge fürstlicher und gräflicher Namen, unter die sich jedoch mancher bürgerliche, der einen guten Klang auf dem Weltmarkt oder dem Comptoir hatte, mischte.

Oswald erbebte. So war er denn bei einem privilegirten Spieler, und Clara war bis auf die niedrige Stufe einer Gelegenheitsmacherin herabgesunken! Doch um so mehr mußte er sich mit Klugheit bewaffnen: den Unerfahrnen spielend, dankte er ihr höflich für die gewünschten Notizen, ließ sich von der gewandten Frau leise aushorchen über seinen Stand, seine Vermögensumstände, endlich gar über seine Familienverhältnisse, und sah noch auf ihren schönen Lippen einen fast unerklärlichen Zug des Hohns aufsteigen, da er sich als Kaufmann, unverheirathet und vermögend bezeichnete. Dann verließ er sie, kaum seiner Empörung Meister.

Was sollte er nun thun? Konnte er am Abend von dem Manne, der seine Gäste im Eifer des Spiels nicht einmal beachtete, eine Notiz über den vielleicht längst vergessenen Vetter erwarten? und war es zu hoffen, daß, wer die Nacht durchwachte, je einen Morgen für ihn zu Hause sein würde?

Er wurde irre an der Bahn, die er als gewissenhafter Verwandter und vorsichtiger Mann zu verfolgen hatte. Bald fürchtete er in eine Angelegenheit verwickelt zu werden, die seinen Ruf als soliden Kaufherrn compromittirte; bald fühlte er die Pflicht, jene Gelegenheit, seines Vetters Schicksal zu erhellen, um so dringender wahrzunehmen, als er einst der Erbe eines Vermögens sein sollte, das diesem von Rechtswegen zugehörte.

Da sprang der kleine Richard ihm bei seinem Eintritt ins Haus fröhlich entgegen, und, wie oft eine Kleinigkeit dem Unentschlossenen einen Anstoß gibt, so war es dieser Knabe, der ihn daran erinnerte, wie nothwendig es sei, Clara und ihren Pseudogemahl näher kennen zu lernen, und dies Kind, wenn ihm Gefahr drohte in der Mutter Nähe, sogleich nach B . . . . . zurückzusenden.

Um die bestimmte Stunde begab Barden sich in das Hotel des Grafen. Er wurde in die hinteren Zimmer geführt, deren Bedeutung durch den verhängnißvollen grünen Tisch, um den sich schon einige Gäste gereiht hatten, und die dicht verhüllten Fenster, bei noch völliger Tageshelle draußen, die ein unheimlicher Kerzenschimmer ersetzte, hinlänglich erklärt wurde.

Er mußte lächeln, wenn er daran dachte, daß die gegen das Eindringen unberufener Neugier getroffenen Anstalten auch den getäuschten Sellworth und seinen Knaben um ein paar Morgenstunden, die den Flüchtlingen unentbehrlich scheinen mochten, betrogen hatten. Nun wußte er, wer den klugen Einfall gehabt und durch welche diabolische Kunstgriffe Clara bewogen sein mochte, ihn bei Gatten und Sohn in Anwendung zu bringen.

Der Graf und seine Dame erschien noch nicht, doch trugen reich galonirte Diener den Thee in kostbaren silbernen Geräthen herum. Oswald glaubte in ihnen nicht mit Unrecht zarte Andenken aus dem gediegenen Haushalt des verspotteten Sellworth zu erkennen und wurde immer ernster. Die unwürdige Gesellschaft, in der er sich wahrscheinlich hier befand, die Heimlichkeit, mit der er hergeschlichen; die Ueberzeugung, von Allen, die sich hier in tiefster Stille versammelten, der Einzige zu sein, welcher die ganze Verächtlichkeit des Paares, das von dem Verderben und dem Leichtsinn so vieler Betrogenen lebte, am genauesten kannte: dies Alles erfüllte sein Herz mit Unruhe, und ließ ihn ein Unglück fürchten, dem er keinen Namen zu geben wußte.

Bald jedoch zog der Eintritt der Hauptpersonen dieses Drama's seine Aufmerksamkeit auf sich.

Wie ein Fürst, der Audienz ertheilt, trat der Graf, sich gegen die Gesellschaft vornehm verneigend, seine schöne, von Diamanten, rauschendem Atlas und kostbaren Blonden strahlende Gemahlin am Arm, herein.

Jetzt war jede Spur von Mattigkeit und Erschlaffung von ihr gewichen. Jugendlich wie der Mai, schossen ihre dunklen Augen Strahlen wie die Augustsonne auf ihre sich um sie drängenden Anbeter herab. Sie lächelte jedem mit leisem Spott auf den rosigen Lippen zu, und zeichnete Keinen besonders aus, bis ein mit Orden reich geschmückter Obrist, ein russischer Fürst, wie man sich zuflüsterte, sich ihr mit der Sicherheit eines Siegers nahte und ihr einige Worte des Beifalls zuflüsterte, denen sie eine huldreiche Antwort nicht versagen konnte, worauf sie den Arm ihres Mannes losließ und, von dem Obrist geleitet, sich an das obere Ende des Tisches an seiner Seite niederließ.

Der Graf verlor sich neben ihr. Sein Gesicht trug mehr die Spuren eines wüsten Lebenswandels, da das Alter keinen Theil an den matten, erschlossenen Augen, der gelblichen Blässe seiner Wangen und den krampfhaft eingekniffenen Lippen zu haben schien. Seine Gestalt, jetzt von abschreckender Magerkeit, mochte früher groß und imponirend gewesen sein; jetzt sank sie etwas nach vorwärts zu, die Haltung andeutend, mit der er die Mienen seiner Mitspieler studiren mochte. Es lag etwas Feierliches in seinem Eintritt, wie in dem Nahen eines unausweichbaren Fatums. Niemand trat ihm vertraulich näher, Niemand sprach ihn laut an. Aber er lächelte gnädig und sagte mit krankhafter Stimme:

„Da sind Sie ja, meine Herren! Willkommen! Gefällt es Ihnen noch hier? Sind einige neue Ankömmlinge unter Ihnen?"

Nun beging die Ceremonie des Vorstellens, als hätte man einen kleinen Fürsten vor sich.

Unter Mehreren, welche diese Schwelle heut zum ersten Mal überschritten, war auch Oswald, den die Gräfin, als schon von ihr gekannt, anmuthig grüßte und ihrem Gemahl besonders vorführte. Dieser lächelte wieder, nahm eine Prise und sprach, sich zu den Neuangekommenen wendend:

„Sie sind willkommen, meine Herren; doch muß ich Sie in eine Art von Orden aufnehmen. Der Zeitvertreib verständiger Leute, das Spiel, wird hier nicht geduldet, und Niemand möchte sich in die Gefahr begeben, in Collision mit der Badepolizei, die man ehren muß, zu kommen. Ich aber treibe in meinem Hause gern was ich will, und da einige gute Freunde ebenso denken, so machen wir Abends zuweilen ein paar Taillen mit kleinem Einsatz, bloß zum Spaß, um das Badeleben nicht überdrüssig zu bekommen. Natürlich wird aber davon nicht gesprochen, denn man würde dann unser Vergnügen falsch beurtheilen. Ist's nicht so, meine Herren?"

Ein Gemurmel des Beifalls, unter das sich auch einiger Spott mischte, antwortete ihm.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Rache des Senats.

**Historische Novelle von Julius Krebs.**

### 1.

Der Vorfrühling des Jahres 1490 war über Breslau gekommen, wo die historische Nemesis seit sechzehn Jahren durch die Eisenfaust des Mathias Corvinus von Ungarn in schwerer Züchtigung waltete, nachdem die übermüthige Stadt ihre hartnäckigen, blutigen Kämpfe gegen Georg von Podiebrad, den edelsten Regenten seiner Zeit, glücklich bestanden hatte. Tiefe Demuth war an die Stelle des stolzen Trotzes getreten, womit damals Breslau die Anerkennung des Böhmenkönigs selbst nach dem hohen Beispiele des Kaisers und Papstes verweigerte. Die Habsucht des von König Mathias eingesetzten Statthalters, Georg Stein, zehrte unersättlich am Marke Schlesiens, dem die Verwüstungen des sogenannten schwarzen

Heeres die tiefsten Wunden geschlagen hatten, und zu großer Armuth und Ohnmacht war auch die reiche und mächtige erste Stadt des Landes herabgesunken. — Der früher so goldbringende Handel Breslau's nach Polen hatte durch die Kriege mit diesem Nachbarlande, mehr noch durch einige besondere Streitigkeiten wegen der Münze, tödtlich gelitten. Fortdauernde Auflagen verschlangen die in besserer Zeit erworbenen Güter, und die begonnene Befestigung der Stadt im neueren Stile mußte halb vollendet liegen bleiben. Zur unbeschränkten Bedrückung aber hatte Stein bei der anfänglichen Beschwerde des Senats noch bittern Hohn gefügt, indem er ihm sagte: „Ihr habt den Tanz gehegt, darum mögt Ihr auch den Pfeifern und Lautenschlägern lohnen. Man muß Euch also behandeln, andern Städten zum Exempel, damit Ihr Euch künftig nicht untersteht, Königen ungehorsam zu sein, sie Ketzer zu heißen, und auch mit Kriegen zu verwirren. Dem Papste kommt es zu, über Ketzer zu richten, nicht aber Euch Bauern von Breslau!"

Diese Rede war es, welche wie ein Wurm in den Herzen der aristokratischen ehemaligen Machthaber fortbohrte, und zwar um so schmerzlicher, da sie sich sagen mußten, sie hätten durch die freiwillig dem Gegenkönige Podiebrad geleistete Huldigung den Fall ihrer Macht und ihrer Stadt selbst verschuldet. — Zerknirscht durch dies Bewußtsein und knirschend dann in ohnmächtiger Wuth, hatten sie eine Reihe von Jahren ihre Erniedrigung ertragen, worin der Weltgeist die Lehre zu veranschaulichen schien, daß auf einem bestimmten Grade des Fortschritts der Nationen der Untergang der republikanischen und die Ausdehnung der monarchischen Gewalt, oder die Rückkehr der bürgerlichen Gesellschaft zu dem Punkte, von dem sie ausgegangen, von dem Patriarchenthume, eine innere Nothwendigkeit des Kreislaufs der Geschichte sei.

Gebet und Wunsch, die selbst geschmiedete ungarische Kette wieder zerbrochen zu sehen, erhoben sich nicht zum Gedanken einer That hierzu; denn die bleiche Furcht vor ungarischen Heeren, die sich in grausenhaften Respekt bei den Schlesiern gesetzt hatten, erweiterte bei ihnen der Gewohnheit träges Recht, welche vorhandene Zustände endlich auch als nothwendige betrachten lehrt. Nur in Einem Herzen und Gehirn gährten Wunsch und Gedanke seit der schmerzlichen Enttäuschung nach Abhilfe, nämlich in dem des Bürgermeisters selbst. Es war der ritterliche Nikolaus Beyer, der als Consul in den Fehden Breslau's mit den schlesischen Herzögen um Podiebrads willen sich überall als umsichtiger und tapferer Heerführer gezeigt hatte. Vorsichtiger nährte er unter dem Senate das Streben nach einer Aenderung der Dinge, und endlich schienen ihm Gesinnung und Thatlust der Collegen reif genug, um ihnen den fein gesponnenen Plan vorzulegen, und sie zu einem Bündnisse für dessen Ausführung zu gewinnen.

In einer geheimen mitternächtlichen Session, zu welcher der Sturm draußen sein wildes Lied heulte, sollte dieser Bund der aristokratischen Macht geschlossen, und der Thätigkeitskreis jedes Einzelnen angeordnet werden. So unbemerkt als möglich schlichen die Consuln nach dem Rathhause und dort durch eine kleine Pforte, welche den Weg zu dem engen hohen Conferrenzzimmer öffnete, wo sie ihre gewöhnlichen Ehrenplätze einnahmen. Gespannt waren die Blicke der ehrwürdigen Amtsgesichter auf den Consul dirigens gerichtet, der jetzt noch einmal die Versammlung scharf und sinnend musterte, und endlich seinen inhaltschweren Vortrag begann.

„So weit ist es mit uns gekommen, ihr Herren, daß wir zur Berathung in der Sache des Gemeinwohls uns zu solcher Stunde und mit solcher Heimlichkeit versammeln müssen," sagte er. — „Wohin ist die Zeit, als wir vor uns königliche und päpstliche Abgesandte empfingen, und nach wohlhergebrachten oberlehnsherrlichen Privilegien die Regierung dieser Stadt und ihres Fürstenthumes wirklich und unumschränkt ausübten, während wir jetzt, wenn auch nicht blinde, doch willkürliche Werkzeuge des vom Könige eingesetzten Landeshauptmanns geworden sind, den wir sonst selbst aus unserer Mitte wählten! Unsere kaiserlichen, königlichen und herzoglichen Gerechtsame sind ein Spott dieses Heinrichs Dompnig geworden, der sie fast täglich verletzt. Fremdlinge, wie er und der übermüthige Statthalter Stein, schalten nach Belieben über die Volksrechte der Schlesier, über ihr letztes Gut und Blut, welches die wilden Kriegsheere des Mathias, diese hungerigen Heuschreckenschwärme, übrig ließen, und unter solcher Doppelgeißel schwingt noch eine Menge kleiner fremder Tyrannen unerträglich ihre Geißel auf eigene Faust. Warum mußten wir unsere Versündigung an Podiebrad, der nach des Papstes und Kaisers Ausspruche unser rechtmäßiger König war, erst einsehen lernen, als der Tod seiner sorgenvollen Regierung ein Ende machte, und es zu spät war! O an diese Fragen, Amtsgenossen, welche Jeder von uns sich oft schon im Stillen vorgelegt haben mag, hängt sich das Bleigewicht einer sechzehnjährigen schmachvollen Erinnerung. Doch lange genug haben wir uns duldend in ihren Schmerz versenkt; es ziemt uns als Männern, endlich für eine neue bessere Zukunft zu handeln. Darf ich auf euere Redlichkeit und Verschwiegenheit bauen?"

„Ihr dürft es, Herr Bürgermeister!" rief es im Kreise. — „Sagt an, was zu thun ist?"

„Uns zu Polen zu wenden!" antwortete Jener. — „In unserm Glücke haben wir eine Siegesbotschaft an an den König von Polen gesandt, um stolz das Gerücht einer Unterwerfung zu widerlegen, welches sich durch unsere Getreideaufkäufe in seinem Lande zum Kriege mit Podiebrad verbreitet hatte. In unserm jetzigen Unglücke müssen wir es als ein Glück ansehen, wenn die Wahrheit dem Gerüchte zuvorkommt, und der polnische Adler uns wirklich unter seine schützenden Fittige nimmt."

„Aber Breslau ist nicht Schlesien," wandte der Consul Elias Bärmann ein. — „Wird Polen um unserer einzelnen Stadt willen einen neuen Krieg gegen den siegreichen Mathias wagen?"

„Das wird sich finden!" entgegnete der Bürgermeister. —

„Auf irgend eine Weise müssen wir zunächst dieses Statthalters und Landeshauptmanns ledig werden. Wie schlecht würde dieser Dompnig bestehen, wenn er vor einem unparteiischen Tribunale von seinem Verfahren mit unserer Stadt Rechenschaft geben sollte!"

„Wirklich? Nun wir wollen sehen, Herr Bürgermeister!" rief es durch die plötzlich geöffnete Thür, und

hereintrat der Landeshauptmann Heinrich Dompnig, gefolgt von einigen Seldknechten.

Er blickte eine Weile auf die niedergedonnerten Consuln, und sprach dann mit mildem Ernste; „Ich stehe Euch nicht zu Recht, Ihr Herren; doch will ich Euch die Lage der Dinge und mein Verfahren aus anderm Lichte zeigen, als der Verräther dort, der Euch gegen den König und mich aufzuwiegeln versuchte. Wahr ist es freilich, Euer Land hat Viel gelitten in den unvermeidlichen Kriegen gegen Polen und Böhmen; aber wo Heere das Land durchziehen, blüht einmal der Weizen schlecht, und es ist nicht des Königs Schuld gewesen, wenn die Mannszucht seines eigenen Kriegsvolks dabei nicht immer die beste war. Er will Euer Wohl, und wird es fördern, soweit es sich mit seinen Regierungsgrundsätzen verträgt. Hiernach ist er freilich nicht ein Kartenkönig, wie er Euch belieben möchte, sondern ein kräftiger Selbstherrscher, der bei seinem großen Zwecke immer sein ganzes großes Reich, und nicht den Dukatensack einiger tausend Bürger im Auge behalten muß. Wahr ist es ferner, Ihr habt viele Steuern zahlen müssen. Rechnet Ihr es aber für Nichts, daß Ihr unter des Mathias kräftigem Regimente von so vielen Fehdern und Landesbeschädigern befreit worden, welche Euch kleine, aber fortdauernde Wunden beibrachten! Rechnet Ihr nicht, daß die Zerstörung ihrer Raubnester auf allen Felszinnen Gold und Blut kostete, und noch kostet."

„Freilich ist das Raubgesindel eine große Landplage!" gestand Elias Bärmann leise.

„Es ist die allgemeine Pest, welche Mathias zuerst entfernen muß, ehe er an die Abhilfe einzelner Krankheiten denken kann," fuhr Dompnig fort. „Ein allgemeiner Landfriede ist nothwendig, und wollt Ihr nicht fortwährend das Recht jeder stärkern Faust fühlen, so müßt Ihr die des starken Königs küssen, welche Euch von dem Faustrechte befreit, und wohlthätige Landesgesetze vorgeschrieben hat. Ist es nicht besser und weiser, einem unbeschränkten rechtmäßigen Könige zu gehorchen, als jedem Lumpen, der Euch auf der Landstraße das Schwert auf die Brust setzt! Die Schäden Eures Landes sind so tief und bösartig, daß nur das scharfe schonungslose Messer eines Mathias sie ausschneiden kann. Hoch sind die Kurkosten, und langsam ist die Heilung, aber auch sicher, wenn der Arzt unbeschränkt ist. Und unbeschränkt muß ein wahrer König sein, da er für seine Regierung der Geschichte allein verantwortlich ist, und nicht der Verstand oder Unverstand sowie die Leidenschaften der ihm unterthänigen Millionen."

Da hatte der steigende Unmuth des Bürgermeisters Worte gewonnen, und er entgegnete: „Unbeschränkt ist das Recht des Eroberers. Wir aber haben den Mathias Corvinus in dem Vertrauen, daß er unsere altherkömmlichen Rechte ehren und erhalten werde, zu unserm König freiwillig erwählt."

„Genug für heute!" schloß Dompnig. — „Euch, Herr Bürgermeister, verhafte ich als Hochverräther hiemit im Namen des Königs. Zum Feste der Himmelfahrt kommt er selbst nach Breslau, und mag selbst Euer Richter sein, sobald ich vor ihm über mein Thun und Treiben in Eurer Stadt Rechenschaft abgelegt habe."

Schweigend erhob und zerstreute sich die Versammlung, und mit stiller Wuth folgte der Bürgermeister dem voranschreitenden Machthaber.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Ein eigenthümlicher Vorfall, der neuerdings den Beweis liefert, daß auch die gewissenhaftesten Richter zuweilen Unschuldige verdammen können und der deshalb als Warnung für zu voreilige und zu strenge Richter die weiteste Bekanntmachung verdient, bildet seit wenigen Tagen in Brüssel das allgemeine Tagesgespräch. Vor neun Jahren erschien eines Tags in einem Wirthshause zu Genf ein betrunkener Taglöhner, neuen Trank fordernd. Da er kein Geld hatte, wollte ihm der Wirth nichts verabreichen und warf ihn endlich, als er zudringlich wurde, zur Thür hinaus. Der Betrunkene entfernte sich fluchend und racheschwörend. Am selben Abend brannte das Wirthshaus ab. Der Verdacht fiel natürlich auf den Taglöhner. Alle Umstände sprachen gegen ihn. Nur ein Entlastungszeuge trat auf; die Inhaberin eines andern Wirthshauses, welche aussagte, daß der Angeklagte beim Ausbruch des Brandes und schon eine Stunde vorher bei ihr gesessen, ohne ihr Zimmer zu verlassen. Das Gericht beachtete diese eine entlastende Aussage nicht, verurtheilte den Angeklagten wegen Brandstiftung zum Tode und begnadigte ihn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, die der Unglückliche nun schon seit neun Jahren in Gent treibt. Erst jetzt hat sich indeß seine völlige Unschuld herausgestellt. An jenem Nachmittag hatten nämlich im Hofraum jenes Wirthshauses vier Knaben gespielt und waren, da sie viel Unfug trieben, aus dem Hause gejagt, wahrscheinlich auch mit Schlägen regalirt worden. Sie fluchten nicht und schworen nicht Rache zu üben, steckten aber am Abend das Haus in Brand. Sie hatten bisher hierüber das tiefste Schweigen beobachtet. Erst in den letzten Tagen der vergangenen Woche fühlte sich einer der Jünglinge, man weiß nicht durch welche besondere Veranlassung, von Gewissensbissen gefoltert, und entdeckte den Thatbestand seinem Beichtvater. Der wackere Geistliche führte ihn sofort vor die Behörde und nöthigte ihn, dort sein Geständniß zu wiederholen.

---

Neulich wurde ein Pariser Dieb in seiner eigenen Wohnung arretirt; diese Wohnung war mit den kostbarsten Luxusgegenständen gefüllt. „Mein Gott, wie haben Sie so viel Geld zusammenstehlen können, um das Alles zu kaufen?" fragte der erstaunte Polizei-Commissär. — Da versetzte der Dieb mit edlem Zunftstolz und Selbstbewußtsein: „Mein Herr, ich kaufe nie etwas!"

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 115. Donnerstag den 13. Mai 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Mit Halm's „Griseldis“ schlossen sich gestern die Theatervorstellungen dieser Saison. Diese Vorstellung erhielt noch dadurch ein besonderes Interesse, daß Fräul. Henkel, ein mehrjähriges sehr beliebtes Mitglied unserer Bühne, in der Titelrolle für immer von derselben Abschied nahm, um einem neuen häuslichen Wirkungskreise entgegenzugehen. Das Publikum bezeugte der scheidenden Künstlerin seine Theilnahme durch stürmisches Hervorrufen und Ueberschütten mit Kränzen und Blumen, während ihr vom Personale des Theaters ein Lorbeerkranz und ein (von Frln. Schütz vorgetragenes) Gedicht überreicht wurde. Leider wurde dieser feierliche Moment durch einen kleinen Unfall gestört, der aber glücklicherweise keine weiteren Folgen hatte. Das von Frln. Schütz gesprochene Gedicht wurde nämlich in vielen gedruckten Exemplaren durch die Kuppel des Kronleuchters vom Dachboden herab ins Parterre zerstreut; mehrere dieser Blättchen fielen auf den Kronleuchter, fingen Feuer, und fielen brennend ins Parterre hinab, wodurch natürlich einige Unruhe entstand; doch blieb es glücklicherweise beim Schrecken, und hatte der Vorfall, wie schon bemerkt, keine weiteren üblen Folgen.

Das vorgestern hier gesehene Meteor wurde auch in Frankfurt beobachtet.

Gestern starb in Ettleben der dortige hochw. Herr Pfarrer und Dekan Gg. Franz Weikard, Mitglied des Landrathes von Unterfranken und Aschaffenburg, im Alter von noch nicht 58 Jahren.

Auf der Reise nach Kissingen trafen vorgestern Ihre Maj. die Königin von Württemberg mit Ihrer k. Hoh. der Prinzessin Katharina in Nürnberg ein, nahmen dort Nachtlager, und setzten gestern die Reise über Bamberg fort.

Vor dem Stadtgerichte zu Ansbach wurde jüngst die ledige, 47 Jahr alte Taglöhnerin Walburga Herter von Gnotzheim wegen Verführung ihres leiblichen Sohnes zur Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Man schreibt aus Schwabach, 11. Mai. In unserem Landgerichtsbezirke, besonderes in den Gemeinden Kornburg und Wendelstein ist die Blatternkrankheit in bedenklicher Ausdehnung verbreitet. Auch Sterbefälle sind in Folge dessen schon vorgekommen. Mit Kornburg besonders ist der Verkehr gerichtlich untersagt.

Augsburg, 12 Mai. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier sind gestern auf ihrer Reise nach England an unserer Stadt vorbeigekommen. Sie fuhren mit dem Eisenbahnzug von Kaufbeuren nach Nürnberg.

Vier der bedeutendsten Bräuer in München haben sich geeinigt, das Bier um 6 kr. per Maß zu verzapfen.

München, 9. Mai. Der Herzog von Leuchtenberg, welcher im Laufe dieser Woche sich nach Eichstätt begeben wollte, ist hiervon durch anhaltendes Brustleiden abgehalten; insbesondere athmet derselbe so schwer, daß man ihn die Treppe hinauftragen muß. Von der sehr berühmten herzogl. Leuchtenberg'schen Gemäldegallerie wanderten bereits einige der vorzüglichsten Exemplare nach Petersburg.

Frankfurt, 12. Mai. Zu Ehren des in einigen Tagen hier erwarteten Kaisers von Rußland ist von dem hiesigen Oberkommando eine militärische Parade angeordnet worden.

Karlsruhe, 10. Mai. So eben erfahren wir, daß Se k. Hoh. der Regent einer größeren Anzahl von Strafgefangenen verschiedener Gattung den Rest ihrer Strafen in Gnaden zu erlassen geruht haben. Es sollen lediglich solche sein, die für die öffentliche Sicherheit, nach der Beschaffenheit ihrer Thaten und ihrem Betragen in den Strafanstalten, keine weitere Gefahr bieten Um so freudiger und dankbarer wird deren unerwartete Heimkehr von aller Seiten begrüßt werden.

Wieder eine Pulverexplosion! Aus Darmstadt wird geschrieben, daß am 11. Nachmittags gegen 2 Uhr die in dem Mühlthale bei Eberstadt gelegene Pulvermühle in die Luft flog. Zwei Menschen sollen dabei getödtet, einige andere mehr oder weniger schwer verwundet worden sein.

Hohenzollern ist dem deutsch-österreichischen Postverein beigetreten.

Der Großherzog von Oldenburg hat allen entlassenen Flottenbeamten, die dem oldenburgischen Staate angehören, seine Fürsorge zugesagt Dem bisherigen Marinearzt Hermand z. B. ist sofort das Physicat in Dedesdorf verliehen worden. Möge das Beispiel Nachahmung finden!

Leipzig, 10. Mai. Die Beiträge für die unglücklichen Bewohner des Spessart, des Kahlgrundes und auf der Rhön sind auch hier reichlich geflossen. Es kamen im Ganzen ein 900 Thlr., 21½ fl. rhn., 1 Friedrichsd'or, 2 Louisd'or, 1 Dukaten, sowie 70½ Zollpfund Kleidungsstücke.

Die Generalversammlung der deutschen Buchhändler beschloß gestern auf Antrag des Buchhändlers Vieweg aus Braunschweig einstimmig ihren Vorstand zu beauftragen der kgl. sächsischen Regierung gegenüber es auszusprechen, daß sie in dem Zerfallen des Zollvereins in

mehrere Zollgruppen eine schwere Beeinträchtigung der Interessen des deutschen Buchhandels und seines Centralpunktes Leipzig erblicken würde." Die lebhaften und interessanten Verhandlungen, an denen sich wohl absichtlich kein einziger preußischer oder sächsischer Buchhändler betheiligte, bezeugten aufs neue, daß die vermittelnden Schritte derjenigen deutschen Regierungen, welche auf eine Verständigung unter den auseinandergehenden Richtungen der Berliner Conferenzen hinarbeiten, in allen Theilen Deutschlands die lebhafteste Zustimmung der Bevölkerung finden werden.

**Köln**, 9. Mai. Vor einiger Zeit, als der Baurath Zwirner und der Wasserbauinspektor Schwedler von hier nach Berlin berufen wurden, ihre Gutachten über den projektirten Brückenbau über den Rhein abzugeben, sprach man die Hoffnung aus, der Bau werde wohl bald in Angriff genommen. Dem scheint in der That so zu seyn; denn, wie wir vernehmen, soll gestern die Genehmigung von Berlin hier eingetroffen seyn. Wie man erzählt, soll die Stadt 100,000 Thlr., die rheinische und Köln-Mindener-Eisenbahn 500,000 Thlr. und der Staat 1,400,000 Thlr. zum Bau beisteuern, der dann in diesem Jahre noch seinen Anfang nehmen würde.

Vom Criminalgerichte in Kassel wurde eine Frauensperson, Maria Hassenpflug mit Namen, wegen Entwendung von 3 Metzen Kartoffeln, die auf 19 Silbergroschen (etwa 1 fl. 6 kr.) geschätzt waren, zu 3jährigem Zuchthause verurtheilt. Sie gab vor, den Diebstahl aus Noth verübt zu haben, was aber vom Gerichte nicht angenommen wurde.

Das bekannte Mitglied der deutschen Nationalversammlung, Professor Karl Vogt, hat einen Ruf an die Akademie in Genf erhalten und angenommen.

Zur Fortschaffung des Materials zum großen Feuerwerk, das gelegentlich der Adlerfeier in **Paris** heute als am 13. abgebrannt wird, sind nicht weniger als 300 Wagen erforderlich gewesen. Es werden 60,000 Pfund Pulver verbrannt werden. 72 Kanonen werden während der ganzen Dauer des Feuerwerkes unaufhörlich schießen. In der Schlußdekoration, welche den Triumphbogen darstellen wird, wird die Zahl 7,500,000 (die Zahl der Stimmen bei der Wiederwahl des Prinzen Louis Napoleon zum Präsidenten der Republik) in so kolossaler Größe erscheinen, daß sie von allen Punkten der Hauptstadt aus wird gesehen werden können.

Im Laufe des Monats April sind nicht weniger als 25,492 Answanderer aus dem Hafen von Liverpool nach den vereinigten Staaten abgereist. Noch niemals war eine so große Zahl von Auswanderern in einem Monat von dort abgegangen.

Die D. A. Z. theilt wieder eine Reihe von Bücherverboten in **Rußland** mit; darunter folgende: Gräfin Hahn-Hahn: „Von Babylon nach Jerusalem"; v. Holtei: „Vierzig Jahre"; Louise v. Plönnies: „Neue Gedichte"; Radowitz: „Neue Gespräche aus der Gegenwart"; Waldau: „Aus der Junkerwelt"; Zumpt: „Neueste lateinische Grammatik".

In dem Kohlenbergwerk Hebburn bei **Schields** (England) hat am 6. d. eine Explosion 22 Arbeiter getödtet; es ist dies die dritte Explosion, welche seit 20 Jahren in dieser Grube vorgekommen.

## Bayerischer Landtag.

Der 2te Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat den Entwurf eines Gewerbsteuergesetzes mit einigen Abänderungen und mit dem Zusatze angenommen, daß derselbe vorerst nur für die drei letzten Jahre der laufenden Finanzperiode, sohin für 1852/55, Giltigkeit haben soll.

Sämmtliche Ausschüsse der Kammer sind in größter Thätigkeit, so daß für die nächste Zeit Abendsitzungen in Aussicht stehen.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 11. Mai. Es geben sich erfreuliche Anzeigen kund, daß die Zollvereinskonferenzen zu Berlin in Betreff einer Handelseinigung mit Oesterreich nicht resultatlos bleiben werden. Die auf einer wie auf der andern Seite, je nach der Parteistellung kundgegebenen Befürchtungen über Nachtheile, welche sich für die Handelswelt und die Industriellen durch eine Handels- und seiner Zeit Zollverbindung mit Oesterreich ergeben würden, sind nur die Folge unklarer Ansichten über den wahren Sachverhalt; wahrhaft nur Gewinn ist durch die Erweiterung des Handels- und Zollgebietes für Deutschland in seiner Gesammtheit zu gewärtigen, und so sehr man oft großartigen und nützlichen Ideen den Weg der Ausführung verschließen will, so brechen sie sich doch endlich Bahn.

**Frankfurt**, 9 Mai. Das neueste dem freien Verkehr auf dem Rhein von Seite der herzoglich nassau'schen Regierung entgegengestellte Hemmniß ist leider noch nicht beseitigt. Die dadurch zwischen Wiesbaden und Darmstadt entstandene Fehde wird unzweifelhaft eine Erklärung von Seite der kgl. preußischen und vielleicht auch der französischen Regierung zur Folge haben. Sollte es auf eine bundestägliche Entscheidung abgesehen sein, so würde auch diese nicht lange auf sich warten lassen. Man sagt heute hier allgemein in wohlunterrichteten Kreisen, daß diese Angelegenheit vielleicht einen theilweisen Wechsel im herzoglich-nassauischen Cabinet zur Folge haben könnte, indem man der Besorgniß Raum gibt, daß ähnliche Störungen, die man vermieden zu sehen wünscht, sich auch noch in andern Beziehungspunkten zwischen Nassau und dem Großherzogthum Hessen wiederholen können.

Die „Fr. Postzeitg." berichtigt einige Mittheilungen der „D. Z." aus Bracke über die Entlassung der Mannschaft der deutschen Flotte. Es sey für Offiziere, Beamte rc. mehr geschehen als sie beanspruchen konnten. Falsch sey die Angabe, als wäre der Gegenadmiral Bromme ermächtigt worden, im Falle bei oder nach Entlassung Excesse vorkommen sollten, das Standrecht zu verkündigen; denn seit der provisorischen Einführung eines Militärstrafgesetzbuches bestehen darüber die gesetzlichen Bestimmungen.

**Preußen.** Berlin, 10. Mai. Se. Maj. der Kaiser von Rußland werden den bis jetzt getroffenen Anordnungen gemäß am 16. d. M. in Potsdam eintreffen.

Man spricht davon, daß der Kaiser von Rußland bei Gelegenheit des Besuches unseres Hofes auch dem Dresdener einen Besuch abstatten werde. — Für die Sommermonate wird auch ein Besuch des bayerischen Königspaares an unserem Hofe in Aussicht gestellt.

Die Berufung einer Generalkonferenz des deutsch-österreichischen Postvereins zum Oktober nach Frankfurt a. M. wird als wahrscheinlich angesehen.

Wie die N. Preuß. Ztg. meldet, haben die Zustände in der Provinz Posen und den angrenzenden polnischen Kreisen Westpreußen's von Neuem in erhöhtem Maße die Aufmerksamkeit der Provinzial- und Zentralbehörden mit Macht auf sich gezogen und ist es im Werke, „nicht bloß im polizeilichen Wege, sondern auch durch tiefergreifende Verwaltungsmaßregeln der dort in einzelnen Kreisen noch bestehenden Abneigung gegen Preußen entgegenwirken."

**Oesterreich.** Pesth, 6. Mai. Erzherzog Albrecht ist gestern wegen bedenklicher Krankheit seiner ältern Tochter, der Prinzessin Therese, von Wien nach Ofen zurückgekehrt.

Heute wurden in Folgen kriegsrechtlichen Urtheils 26 Todesurtheile in effigie vollzogen; die Tafel enthält unter andern auch folgende dem auswärtigen Publikum geläufige Namen: Alexander Lukacs, Cäsar Baron Mednyanszky, Anton und Caspar Noßzlopy, Franz Pulßzky, Hiacynth Rhonay, Alexander Graf Teleky, Ludwig Collin v. Collstein, Ludwig Cornides, Stephan Dercsenyi, Stephan Karacsonyi, Nikolaus Katona, Joseph Kolmann.

**Schleswig-Holstein.** In Ratzeburg wurden am 7. Mai 13 dänische Offiziere erwartet, um in das dort garnisonirende Infanteriebataillon des „deutschen" Bundeskontingents einzutreten. Dagegen sind vier aus Lauenburg gebürtige Sekondlieutenants nach Kopenhagen versetzt.

Kiel, 10. Mai. Der Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, welcher mit dem letzten Kopenhagener Dampfschiffe hier eintraf, hat die hiesige Stadt sehr bald wieder verlassen, um sich, wie es heißt, nach London zu begeben und durch sein persönliches Erscheinen den dort mit der Regelung der dänisch-schleswig-holsteinischen Erbfolge beschäftigten Diplomaten die Meinung zu benehmen, als ob er einer so schwierigen Aufgabe wie der Fortführung des deutsch-dänischen Drama's nicht gewachsen sei.

## Ausland.

**England.** London, 11. Mai. Die Regierung hat gestern im Unterhaus eine Schlappe erlitten, indem dasselbe auf Gladstone's Antrag über Disraelis Motion in Betreff der Wiederbesetzung der erledigten Parlamentssitze mit 224 gegen 148 Stimmen zur Tagesordnung überging.

**Amerika.** Eine telegr. Depesche aus Washington in den New-Yorker Blättern vom 24. April meldet, daß Ritter Hülsemann auf unbestimmte Zeit Amerika verlassen werde. Er habe in Wien um diese Erlaubniß nachgesucht, und denke so lange fern zu bleiben, als Hr. Webster im Amt ist. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Amerika und der kais. österr. Regierung sind dadurch nicht unterbrochen.

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 12. Mai 1852.

| | Papier. | Geld. |
|---|---|---|
| Oesterreichische Bankaktien | 1252 | 1246 |
| Oesterreich, 5 % Metalliques | 78¼ | 78 |
| „ 4 % „ | 62½ | 62 |
| „ 2½ % „ | — | 40½ |
| Bayern, 3½ % Obligationen | 93 | 92½ |
| Württemberg, 3½ % Obligationen | 90⅝ | 90⅛ |
| „ 4½ % „ | 101¾ | 101⅛ |
| Baden, 3½ % Obligationen | 91⅝ | 91⅛ |
| „ 50 fl. Loose | 64¾ | 64¼ |
| „ 35 fl. „ | 39¼ | 39 |
| Nassau, 25 fl. „ | 27⅝ | 27⅜ |
| Hessen, Großherz., 50 fl. Loose | 93½ | 93 |
| „ „ 25 fl. „ | 29¾ | 29½ |
| Kurhessen, 40 Thlr. Loose | 36⅝ | 36⅜ |
| Sardinien, 36 Frcs. „ | 39½ | 39 |

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 37 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 98⅛ südd. W. G.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 13. Mai . . . . . . 12 Grad.

**C. Clemens.**

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.



# Bekanntmachung.

Nach rechtskräftigem Erkenntnisse vom 12. Januar curr. wurde gegen den Bauern Georg Schneider von Dipbach die Eröffnung des Universal-Concurses erkannt, und wurden nun folgende Ediktstage festgesetzt:

I. Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen:

**Mittwoch den 2. Juni** curr.

II. Zur Verbringung der Einreden:

**Mittwoch den 23. Juni** curr.

III. Zur Schlußverhandlung und zwar:

a) zur Abgabe der Replik,

**Mittwoch den 21. Juli** curr.

b) zur Abgabe der Duplik,

**Freitag den 6. August** curr. **jedesmal Vormittags 9 Uhr,** wozu die bekannten und unbekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile hiemit vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von der gegenwärtigen Massa, das Ausbleiben an einem der übrigen dagegen die Präclusion mit der betreffenden Prozeßhandlung zur Folge hat.

Wer etwas von des Schuldners Vermögen in Händen hat, wird aufgefordert, solches vorbehaltlich seiner Rechte und bei Vermeidung nochmaliger Leistung bei Gericht zu übergeben.

Dettelbach den 21. April 1852.

Königliches Landgericht.
Jörg, Ldr.

Vom Freitag den 14. d. M. an, ist die **Sommerkeller-Wirthschaft** des Unterzeichneten täglich geöffnet, wo zu recht zahlreichem Besuche derselbe höflichst einladet, zugleich bemerket, daß Sonntag den 16. d. daselbst auch **Doppelbier** verzapft wird.

**Philipp Albert** in Heidingsfeld.

---

Regelmäßige

# Beförderungs-Gelegenheiten

mit

**Postschiffen und Dreimasterschiffen erster Klasse**

nach

# New-York und New-Orleans

und andern nord- und südamerikanischen Seehäfen

durch die

**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

durch die Vermittelung der Herren J. Barbe & Morisse in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schiff-Lienie zwischen Havre und New-York: „Marmion“, „Hurlbut“, „Rhine“, „Seine“, „Würtemberg“ und „L'Irene“. Die Reisenden werden durch Conducteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in **Bremen.**

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die HH. Agenten:

**J. M. Steigerwald** in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
J. E. Lazi in Aub.
G. Willms in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
C. Komp. in Hammelburg.
**C. A. Kinzinger** in Würzburg.
Schmitt und Schäbler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

---

# Fluide-végétal,

**von mehreren Medizinal-Behörden geprüft und genehmigt,**

von **Pelletier Freres in Paris.**

Mit diesem nur aus Vegetabilien bereiteten und deßhalb durchaus unschädlichen Färbungsmittel kann man binnen wenigen Tagen grauen und verbleichten Haaren die schönste natürliche braune oder schwarze Farbe dauernd ertheilen.

Die Anwendung ist nach dabei befindlicher Gebrauchsanweisung ganz leicht und einfach.

**Preis à Flacon 1 fl. 12 kr.**

Alleiniges Lager in Würzburg bei

**Rom & Wagner.**

---

In einer der fruchtreichsten und wohlhabendsten Gegenden Unterfrankens, in einem gewerbsamen freundlichen Städtchen, dem Sitze eines Landgerichts und Rentamts und in der Nähe von Würzburg gelegen, ist ein Backhaus, auf welchem seit ca. 30 Jahren die Bäckerei mit dem besten Erfolge betrieben wurde und sich jetzt noch des besten Rufes erfreut, Familienverhältnissen wegen, zu verkaufen. Für einen jungen thätigen Mann wäre dieses Geschäft besonders zu empfehlen und könnten auf Wunsch des Käufers nicht nur auch Grundstücke mit in den Kauf gegeben werden, sondern es könnte auch zur Erleichterung des Käufers die Hälfte des Kaufschillings gegen Verzinsung auf dem Hause stehen bleiben. Lusttragende wollen sich an die Expedition dieses Blattes wenden, von welcher man das Nähere erfahren kann.

Beschreibung des Backhauses.

Das Haus liegt am frequentesten Platze des Städtchens, ist im besten baulichen Zustande, hat im ersten Stocke 3 Zimmer, 2 Kammern, Backstube und Küche, im 2ten Stocke einen Saal und 6 Zimmer. Unter dem Hause befinden sich 3 Keller, wovon der eine geplattet und verputzt und 10 Fuder in Eisen gebundene Fässer enthält, 1 Pferds- und 1 Rindviehstall, 7 Fach Schweinställe, Waschhaus, Kalterhaus, Holzremise, einen Brunnen und Hofraum. Die Bodenräume sind zur Aufspeicherung bedeutender Getreidevorräthe eingerichtet und wird schlüßlich noch bemerkt, daß mit dem Hause ein Holzrecht aus dem Gemeindewalde verbunden ist.

---

Ein **Mädchen** sucht Beschäftigung im Bügeln. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine geschickte **Köchin** wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nro. 30. in der Peterer-Pfarrgasse sind neue **Kleiderschränke** mit einer und 2 Thüren von starkem Kiefernholz zu haben.

---

Ein ganz neues einspänniges schwarzes **Pferdegeschirr** ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Außerhalb des Sanderthores ist ein **Garten**, einen Morgen groß sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Bekanntmachung.

Zur Veraccordirung der zum Anbau einer neuen Sakristei an der Kirche zu Euerfeld nothwendigen Arbeiten, welche auf 1000 fl. veranschlagt sind, und worüber Kostenvoranschlag und Entwurf täglich dahier bereit liegen, ist Tagfahrt auf:

**Donnerstag den 27. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

in loco Euerfeld anberaumt, wozu qualifizirte und kautionsfähige Werkleute eingeladen werden.

Die Bedingungen werden am Tage des Verstrichs bekannt gegeben werden.

Dettelbach den 10. Mai 1852.

Königliches Landgericht.

Jörg, Ldr.

---

**Ein Mann** wünscht bei einem Hrn. Rechtsanwalte oder sonst im Abschreiben, sowie auch in schön Notenschreiben Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 5. Distr. sind 2 schön möblirte Zimmer sogleich oder bis 1. Juni zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 1. Distrikt Nro. 319 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

---

Ein Logis von 2 bis 3 Zimmern, Küche und den übrigen Erfordernissen wird auf den 1. August zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Theresia Breit ledigen Dienstmagd von Klingenberg werden Alle diejenigen, welche an den Nachlaß der Verlebten eine rechtliche Forderung zu machen haben, hiermit aufgefordert, diese ihre Ansprüche

**Mittwoch den 2. Juni l. Js. Früh 10 Uhr.**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 7. um so sicherer geltend zu machen, als sonst auf solche bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen werden würde.

Zugleich werden Alle diejenigen, welche etwas an die Verlebte schulden, angewiesen, solches bei Vermeiden doppelter Zahlung an Niemand Anderen als an das Gericht zu bezahlen.

Würzburg den 4. Mai 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des ledigen Partikuliers Johann Michael Köhler dahier, werden die zur Nachlaßmasse gehörigen Grundstücke, 8 an der Zahl, wovon 5 eine 3½ Morgen große, in der Röthen zwischen dem Dachdecker Heinrich Stahl und Gastwirth Philipp Stöhr liegende Ackerfläche, die übrigen 3 eine 4 Morgen große in der Mainleite zwischen der Metzgermeisters Heinlein Wittwe und dem Weinwirth Michael Müller liegende Weinbergsfläche bilden, und wovon die erstere Fläche auf 600 fl., die letztere aber auf 400 fl. gerichtlich geschätzt ist, am

**Mittwoch den 2. Juni l. Jrs. Vormittags 10 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 9. unter den an dieser Tagfahrt aufgestellt werdenden Bedingungen dem öffentlichen Striche unterstellt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die bei den Akten befindlichen Steuerkatasterauszüge liegen bis dahin in diesgerichtlicher Registratur zur Einsicht offen.

Würzburg, am 4. Mai 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

---

In der Zwischenzeit von Sonntag den 4. bis Sonntag den 11. ds. Mts. wurden aus einem Hause zu Eibelstadt die untenverzeichneten Kleidungsstücke entwendet.

Dieser Diebstahl wird Behufs der Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände öffentlich bekannt gemacht.

Ochsenfurt den 17. April 1852.

Königliches Landgericht.

Helbrich, Ldr.

**Beschreibung.**

1) eine Hose von russischgrünem Tuche, noch wenig getragen, vorne mit einem Schlitz und von demselben Tuche überzogenen Knöpfen, nebst einem Hosenträger von roth- und weißgewirktem Zeuge, Werth 3 fl.
2) eine Weste von schwarzem Seidenzeug, mit liegendem Kragen, zum übereinanderschlagen gerichtet, inwendig mit einem Saum von schwarzem Tuche besetzt, noch ganz gut, Werth 1 fl. 30 kr.
3) eine schwarzseidene Halsbinde, etwas getragen, Werth 48 kr.
4) ein desgleichen schwarze, von Seiden und Baumwollen, Werth 48 kr.
5) ein großes rothes wollenes Frauenhalstuch, 3 Ellen lang und ebenso breit, an den Seiten mit einem Kranze von verschiedenen Blumen, noch ganz gut, Werth 6 fl.
6) ein ditto, grün- und roth gewirkt von gleicher Größe und Güte, Werth 5 fl.
7) ein ditto, grün-, roth- und gelbgeschilletes, Werth 2 fl.
8) ein ditto, schwarzwollenes, mit farbigen Blumen, Werth 7 fl. 45 kr.
9) ein ditto, rothseidenes, mit grün- und rothen Enden, Werth 3 fl. 42 kr.
10) ein ditto, weißseidenes mit Fransen, Werth 9 fl.
11) ein ditto, blauwollenes, mit rothem Ende, Werth 7 fl.
12) ein kleines, wollenes Halstüchchen, dreieckig, Werth 12 kr.
13) 2¼ Elle Wollenmuslin-Zeug, von weiß und röthlicher Farbe vermischt, Werth 48 kr.
14) ein grünseidenes Frauenhalstuch, Werth 1 fl. 30 kr.
15) ein seidenes, weißes Rothalstuch, Werth 24.

---

Im 3. Distrikt Nro. 188, Wohlfahrtsgasse, ist ein Logis von 4 ineinandergehenden Zimmern, Bodenkammer, Keller, Holzlager auf den 1. August zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 516, nächst dem Mühlthore, ist ein freundliches Quartier von drei Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. August zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 200, Katharinengasse, ist ein sonniges Logis von drei ineinandergehenden heizbaren Zimmern zu vermiethen.

---

Ein Wirthschaftslokal nebst Garten und Kegelbahn ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Bekanntmachung.

In der Nacht von Dienstag den 23. März d. Jrs. Nachmittags 5 Uhr bis Mittwoch den 24. ejusdem Nachmittags 2 Uhr wurde ein dem Gemeindevorsteher Georg Busch von Segnitz gehöriger Pflug, welcher auf einem Acker im Felddistrikte Fürth unterhalb Segnitz in der Nähe der Mainmühle gestanden, mit einer Loch- und Baumsäge an mehreren Theilen durchschnitten und so fast gänzlich unbrauchbar gemacht.

Alle Gerichts- und Polizeibehörden werden ersucht, und Jedermann im Publikum wird aufgefordert, allenfalls sich ergebende Anhaltspunkte zur Entdeckung des Thäters alsbald anher zur Anzeige zu bringen.

Ochsenfurt, am 5. Mai 1852.

Königliches Landgericht.

Helbrich, Ldr.

---

In der Kettengasse Nro. 15, eine Stiege hoch, ist ein freundliches Zimmer, mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

---

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Keller und sonstigen Erfordernissen, ist bis Juli oder 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

---

Circa 20 Fuhren guter **Dünger** ist zu verkaufen in der Augustinergasse im Zinkhofe.

---

Es werden **5595 Gulden** Vormundschaftsgeld gegen vorschriftsmäßige Sicherheit ausgeliehen. Näheres im 2. Distr. Nr. 143, Domgasse.

Alle, die an die Nachlaßmasse des verlebten Taglöhners Andreas Behringer Ansprüche machen zu können glauben, werden zur Anbringung derselben auf

**Mittwoch den 26. Mai l. Js. Vormittags 10 Uhr**

in das Geschäftszimmer Nr. 7 vorgeladen. An dieser Tagfahrt nicht angemeldete Forderungen werden bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtiget.

Würzburg, am 4. Mai 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

---

## Bekanntmachung.

Am 40. April l. Jrs. wurde dem Bäckergesellen David Freund von Langenbernsdorf in der Herberge, dem Gasthause zum schwarzen Bären dahier, aus dem Wirthszimmer ein Felleisen von blauem Leinwandtuche mit nachverzeichneten Effekten:

1) an Geld 19 preußische Thaler und zwar
   a) fünf ganze preußische Thaler,
   b) sieben ein Thalerscheine,
   c) sieben Thaler an 4 und 8 preußischen Groschenstücken,
2) zwei weißleinene und zwei blau leinene Hemden,
3) drei blaue und zwei weißleinene Schürzen,
4) eine schwarzsammtne Weste,
5) ein blauseidenes Halstuch,
6) ein rothes und zwei blaue Halstücher,
7) eine schwarztuchene neue Hose

entwendet und fällt der Verdacht dieses Diebstahl auf einen Handwerksburschen, welcher circa 31 Jahre alt ist, einen Schnurrbart trug, länglichtes Gesicht hat, von großer schlanker Statur ist, einen dunklen Rock anhatte, und eine Schildkappe von schwarzem Tuche trug.

Näher konnte dieser Bursche nicht beschrieben werden.

Ich bringe diesen Diebstahl zur Entdeckung der vorbezeichneten Gegenstände und des Thäters hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Würzburg, am 11. Mai 1852.

Der Untersuchungs-Richter
am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.
v. Clanner.

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Frau Landrichters-Wittwe Anna Hertlein zu Hafenlohr a/M. werden

**Freitag den 21. Mai früh 9 Uhr**

im Hause Nr. 31 daselbst nachstehend beschriebene Realitäten und Geräthschaften an den Meistbietenden öffentlich versteigert

1) Die im Orte Hafenlohr stehende Mahlmühle Nr. 31 mit einem Mahl- und Rollgange, eine Scheuer, 2 Stallungen und Hofraum zu 76 Dezimalen einen Gemüß- und Baumgarten zu 210 Dezimalen und mit einem jährlichen Holzbezug von 1½ Reif Buchen- und zwei Reif Eichenscheit.
   Dieselbe ist in gutem baulichem Zustande und erfreut sich eines lebhaften Betriebes.
2) Ein Baumgarten zu 207 Dez. im Orte Hafenlohr nahe an obiger Mühle liegend.
3) Eine Dampfbrennerei bestehend in einem kupfernen Dampfkessel mit messingenen Krahnen zu 410 Pfund 1 Blähe mit kupfernen Deckel und Hut, 1 Vorwärmerkufe, 1 Kühltanne mit Schlangenrohr von Kupfer, 2 Maischkufen, 1 Dampffaß, 1 Maischgumpe, 1 Kartoffelstampf, 1 Gullengumpe, 2 Kartoffelkästen, 1 Sandkasten, 4 Holländerwinden, 2 eiserne Axen, 137 Pfd. schwer, 3½ Bund neue eiserne Faßreif, 20 Stück 6schuhige Faßböden, 350 Schuh Bollen und Birnbaumholz, 120 Schuh Bretter von demselben, 13600 Stück Dachschindeln, 18 Stück 6schuhige Blankensteine, dann verschiedenes Wagnerholz, Stangen, Viehreife, Tannenbretter, altes Eisen und altes Pferdegeschirr.

Bemerkt wird, daß von dem Kaufschilling der Realitäten 2/3tel stehen bleiben können, die Geräthschaften aber gegen baare Zahlung versteigert werden.

Rothenfels, den 26. April 1852.

Königliches Landgericht.
Wintzheimer.

## Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: durch k. hoher Regierung vom k. Infanterie-Regiment Ysenburg in Regensburg mit der Weisung die Vertheilung f. d. k. Landg. Alzenau, Aschaffenburg u. Lohr woselbst sie 1851 in Cantonirung gestanden 101 fl. 8 kr., von einem Ung. aus Bruderliebe durch Lederhändler Speth 5 fl. baar und ein Päckchen gute Kleidungsstücke, von einem Unbekannten für die Rhöner durch Hrn. Speth 18 kr., Ung. mit dem Motto: Was Gott vertraut hat wohl gebaut 1 fl., nachträgl. von der vom Adel gegebenen theatr. Vorstellung 7 fl., durch die Expedition des Augsburger Anzeigeblattes w. Beitr. 50 fl., von den Schulkindern des Birnfelders Lehrers Benkert durch die Red. des Abendbl. mit dem Motto: Heilige Maria bitt für uns, nach Abzug von 3 kr. Porto 3 fl. 57 kr., ein Pack Kleider von Hrn. Huth aus Leipzig durch Hrn. Kaufmann Leininger dahier, durch den Herrn Frühmeßner Michael Daller, Sammlung in Ritterfels 33 fl. 30 kr., durch Hrn. Jakob Huth in Leipzig, Schlußsendung 340 fl. 24 kr., in Summa 1565 fl. 30½ kr. und 70½ Pfd. Zollgewicht in Kleidungsstücken, von der Redaktion und Expedition der Bayr. Landbötin aus München 200 fl., durch d. k. Landg. Landau als letzte Sendung 13 fl. 12 kr., aus Wien durch den Redakteur en chef der neuen Münchner Zeitung Dr. Haller 14 fl.

Abgesendet wurden an die k. Landgerichte Hilders, Rythenbuch, Alzenau, Weyhers, Baunach, Brückenau, Lohr, Bischofsheim, Amorbach, Aschaffenburg, Orb, Rothenfels, Kissingen, Kreuzwertheim, Mellrichstadt u. Eltmann an Reis u. ger. Gerste 102 Ztr., an d. k. landwirthschaftl. Kreis-Comite wurden 120 fl. f. Anschaff. von 2 Ztr. Riesenmöhren-Saamen zur Vertheilung übergeben.

Bei Hrn. Lederhändler **Speth** ging ferner ein: durch Hrn. Major v. Walter von den Invaliden in Fürstenfeld 23 fl. 13 kr., von Ung. 12 kr., von Gg. H. 10 fl., durch Hrn. Kaufmann Broili hier, v. d. Bewohnern Passau's 92½ Pfd. Einbrennmaße.

---

# Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

## Special-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen

## Havre & New-York.

Die Abfahrten dieser regelmässigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **3., 10., 18.** und **26. jeden Monats** statt.

Im **Mai** und **Juni** gehen ab:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Am 27. Mai | Postschiff | Helvetia, | Capitän | Marsch | 1000 Tonnen. |
| Am 4. Juni | „ | Admiral, | „ | Bliffens | 1000 „ |
| Am 11. „ | „ | Sam. Mar. For, | „ | Ainsworth | 1500 „ |
| Am 19. „ | „ | St. Denis, | „ | Follansbee | 1000 „ |
| Am 28. „ | „ | Duchesse d' orleans | „ | Huller | 1000 „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis Havre begleitet.

Nähere Auskunft bezüglich der Ueberfahrts-Preise, sowie wegen aller andern auf die Reise nach Amerika Bezug habende Verhältnisse ertheilt mit größter Bereitwilligkeit

*Carl Sieber in Würzburg,*
Agent für **Christie Heinrich & Comp.** in
Mainz und Havre.

## Bekanntmachung.

Die öffentlichen Sitzungen der Gemeindebevollmächtigten werden in der Regel an jedem ersten und dritten Montage in jedem Monate im gewöhnlichen magistratischen Sitzungssaale abgehalten, und jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnen.

Würzburg, den 11. Mai 1852.

**Der Vorstand.**
Knecht.
L. Then, Protokollführer.

## Bekanntmachung.

Die Erhaltung der Verschönerungs-Anlagen betr.

Zur Erhaltung der Verschönerungsanlagen um die Stadt werden auf Antrag des Verwaltungs-Comité's nachfolgende Anordnungen zur genauesten Nachachtung bekannt gemacht:

1) Das Abreißen von Blumen, Gesträuchen, Aesten, das Zertreten kleiner Gewächse auf den Glacis-Anlagen wird mit entsprechender Geld- oder Arreststrafe geahndet und dem Anzeiger die Hälfte der zuerkannten Geldstrafe zugesichert;
2) in gleicher Weise ist das Brechen und Sammeln von dürrem Holze in den Verschönerungsanlagen verboten;
3) das Zerstören der Nester, Schlingenstellen, Fangen der Singvögel unterliegt einer Strafe von zehn Gulden, wovon der Entdecker als Belohnung fünf Gulden erhält;
4) für jede Beschädigung der Anlagen durch Hunde werden die Eigenthümer derselben für haftbar erklärt.

Zugleich wird auf die Bestimmung des Art. 436 des Strafgesetzbuches hingewiesen, wornach Beschädigungen von Alleen und öffentlichen Anlagen mit Gefängnißstrafen von 8 Tagen bis zu 6 Monaten bedroht sind.

Lehrer haben ihre Schüler, Eltern und deren Stellvertreter ihre Kinder, Gewerbsmeister ihre Lehrjungen und Gesellen, Dienstherrschaften ihre Dienstboten auf die bestehenden Verbote der Beschädigungen solcher Anlagen aufmerksam zu machen, und sie vor deren Uebertretung zu verwarnen.

Da die Glacis-Anlagen lediglich zum Vergnügen des Publikums dienen, daher ihre Erhaltung im allgemeinen Interesse liegt, so vertraut der Stadtmagistrat, daß dasselbe auch in seiner Gesammtheit zu dieser Erhaltung mitwirke, jeden Frevel zu verhüten oder zu entdecken und zur Anzeige zu bringen sich bemühe, daher wir die Glacis-Anlagen unter den Schutz des gesammten Publikums stellen.

Würzburg, den 7. Mai 1852.

**Der Stadtmagistrat.**
Schwink. Carl.

Ein brauner Hühnerhund auf den Namen **Mentor** hörend; hat sich gestern Abend verlaufen; wer denselben im 2. Distr. Nro. 74 zurückbringt, erhält eine Belohnung. Derselbe hat ein rundes ledernes Halsband mit zwei Ringen, und dem diesjährigen Zeichen Nro. 1 an.

In dem Rechtsanwalt Dr. Warmuth'schen Hause sind zu vermiethen 1) ein geräumiger Laden mit Ladenzimmer, 2) ein großes trockenes Gewölbe, 3) ein wasserfreier, mit 50 Fuder Faß belegter, geräumiger Keller.

## Bekanntmachung.

Das Flußbeet unterhalb der obern Mainmühle soll höchster Anordnung zufolge geräumt und die Arbeit an den Wenigstnehmenden überlassen werden.

Zur Aufnahme der Gebote wird Tagfahrt auf **Dienstag den 18. Mai l. Js. Vormittags 10 Uhr** im Stadtrentamtslokale anberaumt, und hiezu die Liebhaber eingeladen. Die Strichsbedingnisse können vor der Strichstagfahrt beim k. Stadtrentamte eingesehen werden.

Würzburg, den 11. Mai 1852.

**Königliches Stadtrentamt.**
Schierlinger.

## Fremden-Anzeige.

**Vom 12. Mai.**

(Adler.) Kfltе.: Kittler a. Leipzig. Wagner a. Mainz. Kißel a. Saarbrücken. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Traumann a. Mannheim, Schneider a. Fürth. Mad. Beck a. Bamberg. Blaß, Lieutenant a. Zweibrücken. Dr. Lamprecht, prakt. Arzt a. Straßburg. Schreiber, Postpraktikant a. Speyer. — (Russ. Hof.) Kflte.: von der Herberg a. Elberfeld, Baumeister u. Haberkorn a. Bremen, Klingenbeil a. Frankfurt, Schütz a. Stuttgart, Furmann a. Montjoi, Mendelssohn und Stern a. Berlin. Baron v. Frankenstein, k. bayr. Rittmeister a. Freising. Baron von der Tann, k. bayr. Rittmeister a. München. — (Schwan.) Kflte.: Schuster a. Nürnberg, Bruttes a. Reutlingen. Ebenauer, Apotheker, mit Fam. aus Prichsenstadt. — (Württemberger Hof.) Kflte.: v. Schorn a. Nürnberg, Umpfenbach u. Funk a. Frankfurt, Frank a. Stuttgart. Scheidl, Bildhauer a. München.

## Gestorben.

Katharina Wagner, Holzspältersfrau, 32 J. alt.

Unsere **Leipziger Meß-Waaren,** bestehend in den neuesten **Sommer-Buxkins, Rock-, Hosen-** und **Westenstoffen,** sowie auch eine große Auswahl in **Jacconets, Wollenmousseline, Cachemiriennes, Thybets, Orleans, Cattune** und baumwollen **Gedrucktes, Châles** und **Sommertücher** und **Leinwand** sind bereits eingetroffen und werden zu sehr billigen Preisen von uns abgegeben.

**M. & W. Kahn.**

Domgasse, Nro. 560.

---

# Für Herren

empfehle ich eine reiche Auswahl der neuesten **Rock-, Hosen- & Westenstoffe, Halsbinden, Foulards etc.** zu den billigsten Preisen.

**Franz Joseph Hiller.**

---

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung in der Hörleinsgasse verlassen und eine andere auf der Neubaugasse neben dem Greßischen Hof bezogen.

Dankend für das ihm geschenkte Vertrauen, bittet er zugleich dasselbe ihm auch in seine neue Wohnung übertragen zu wollen.

**Joseph Stang,** Tünchnermeister.

---

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er zum Fertigen von ächten Pariser **Stroh-, Rohr-** und **Weidenstühlen** nebst eine Auswahl von Blumentischen und sonstigen Stroharbeiten eine Werkstätte und zugleich Verkaufslokal in der Eichhorngasse im Hause des Herrn Köchel, der Gewerbshalle vis à vis bezogen hat. Das Ueberflechten von alten Stühlen, wie alle sonstige Schreinerarbeiten werden angenommen, und bittet um geneigten Zuspruch

**Math. Fuchs,** Schreinermeister.

---

## Billiges praktisches Rasir-Pulver

in Schachteln zu 12 kr.

welches einen reichlichen, lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert, empfehlen

**Rom & Wagner in Würzburg.**

---

## Gras-Verkauf.

Der diesjährige Ertrag von circa 30 Morgen Wiesen neben dem Zellerfahr wird in schicklichen Abtheilungen

**Montag den 24. Mai d. Jrs. Nachmittags 3 Uhr**

in dem Brauhause zu Zell öffentlich versteigert.

---

Nikolaus Schäfer, ledig von Gänheim, bereits in den nordamerikanischen Freistaaten zu Baltimore sich aufhaltend, hat um förmliche Auswanderungs-Bewilligung und um Auszantwortung seines Vermögens den Antrag gestellt. Etwaige Forderungen sind

**Freitag den 21. Mai l. J. Vormittags 8 Uhr**

bei Befahrung des Nichtbeachtetwerdens hierher anzubringen.

Arnstein, am 24. April 1852.

Königliches Landgericht.

Sotier, Landr. Fischer.

---

## Anzeige.

Zwei schöne **Kaltern** zu 5—7 Butten sind zu verkaufen bei

**Konrad Balling,**
Zimmermeister.

---

## Hutten'scher Garten.

Bei günstiger Witterung morgen Freitag den 14. d. M. gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des kgl. Landwehr-Regiments, wozu höflichst einladen wird.

---

Der Unterzeichnete verkauft sowohl in seiner Wohnung, Bleichacherviertel, Bärengasse, sowie vor dem Hause der Frau Kaufmann Röders Wittwe am Ecke der Schustergasse.

**Joh. Baptist Lausch,**
Nagelschmiedmeister.

---

Der hiesigen Liedertafel wie allen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl

Aub, den 10. Mai 1852.

**P. Schmitt,** Gürtler.

---

In einer auswärtigen Conditorei kann noch ein solider tüchtiger Bäckergesell sogleich Unterkunft finden. Frankirte Briefe unter **B. W.** besorgt die Exped. d. Bl.

---

Einige Zentner **dürrer Klee** sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es ist ein **Klavier** für Anfänger billig zu verkaufen bei Bierwirth Greb ober'm Juliusspital.

---

Ein Logis von vier Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen ist sogleich zu vermiethen, auch sind daselbst 40 bis 50 Fuder Fässer zu verkaufen und ein großer Keller zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 116** Freitag den 14. Mai **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichtes am 13. Mai wurde Heinrich Weißkopf wegen Widersetzung gegen obrigkeitliche Diener im Vergehensgrade bei geminderter Zurechnungsfähigkeit in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 3 Monaten und in die Kosten, welche aber der Staatskasse zur Last fallen, verurtheilt.

Die von dem vom hiesigen Schwurgerichte wegen Preßvergehen verurtheilten Schriftsetzer Sporer aus Bamberg eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde wurde vom obersten Gerichtshofe verworfen, und der Kläger in die Kosten verurtheilt.

(Eingef.) Unserm verehrten Mitbürger, Hrn. Kaufm. Megner dahier, ist abermals eine sehr ehrenvolle Auszeichnung zu Theil geworden. Se. k. Hoh. der Großherzog von Hessen haben demselben in Anerkennung seiner verdienstlichen Bestrebungen auf dem Felde gemeinnütziger Thätigkeit die goldene Verdienst-Medaille für Wissenschaft, Kunst und Industrie zu verleihen geruht. Dieselbe ist ihm gestern nebst einem schmeichelhaften Schreiben zugekommen. Demnach gewinnt es das Ansehen, daß die für den Gewerbstand der Einzelstaaten vertheidigten conservativen Grundsätze Megner's immer mehr Anerkennung finden. Möchten dieselben auch bei dem neuen deutschen Zollvertrage beachtet werden, damit die Manufakturkraft einzelner deutschen Volksstämme von andern hierin vorgerückteren Stämmen nicht erdrückt und gestört werde.

* Wir haben zur Zeit eine Künstlernotabilität in unserer Mitte. Julius Sulot, Kammervirtuos des Herzogs von Sachsen-Meiningen, weilt dahier, und wir glauben im Interesse aller Kunstfreunde die Hoffnung hegen zu dürfen, daß uns derselbe den Genuß eines Concertes verschaffen werde. — Referent dieses hatte jüngst in Meiningen selbst Gelegenheit, das wundervolle Spiel dieses jungen Künstlers zu hören, und erinnert sich — seit Ole Bull — keiner ähnlichen Meisterschaft auf der Violine. Möge sich Hr. Sulot veranlaßt sehen, unseren Wunsch in Erfüllung zu bringen. F.

König Ludwig und Königin Therese werden sich nach einigem Aufenthalte in der Pfalz in diesem Sommer auf längere Zeit nach Aschaffenburg begeben.

Die kgl. Kreisregierung Oberfranken macht bekannt, daß die Noth in den bereits bezeichneten Distrikten wegen Mangel an Verdienst immer noch im Steigen, und ohne ausreichende Unterstützung bei vielen Familien das Verhungern zu befürchten ist! Es wird zugleich um möglichst ergiebige Beiträge gebeten. (Wir wollen nicht versäumen, diese Unglücklichen wiederholt der allgemeinen Wohlthätigkeit zu empfehlen, und sind gerne zur weiteren Entgegennahme von Beiträgen bereit. Die Redakt.)

Nach der Pfälzer Ztg. wird der Landtag nicht mehr verlängert, sondern bestimmt am 22. d. Mts. geschlossen, dagegen im nächsten Jahre zur Genehmigung der neuen Zollverträge wieder einberufen werden.

Sicherem Vernehmen nach ist von dem Ministerium die Verordnung getroffen worden, daß auch bei den Staatsprüfungen der Forstleute, wie dies bezüglich der Juristen seit 2 Jahren angeordnet ist, die von den Kandidaten aller Kreise gelieferten Arbeiten je nach den verschiedenen Arbeitsfächern von je Einer Prüfungskommission für den ganzen Staat beurtheilt werden und daß für jedes Fach eine andere Kreiskommission zur Beurtheilung der aus allen Kreisen gelieferten Arbeiten dieses Fachs aufgestellt wird. Hiedurch wird einer bisher sehr fühlbaren Ungleichheit in der Beurtheilung der Leistungen der den verschiedenen Kreisen angehörigen Forstkandidaten abgeholfen werden.

Am 10. d. Mts. wurde außerhalb Rothenfels die schon seit 14 Tagen vermißte ledige geisteskranke Elisabetha Heidenfelder von Rodenbach im Maine ertrunken aufgefunden.

Am 9. d. Mts. wurde der 64jährige ledige taubstumme Peter Pfennig von Schollbrunn, Gerichts Kreuzwertheim, von einem Schlagflusse getroffen todt zwischen Esselbach und Schollbrunn aufgefunden.

Am 6. d. Mts. Nachts brannten in Oberfladungen, Ldg. Mellerichstadt, 7 Scheunen, ein Stall, drei Schweinställe und zwei Holzschuppen ab; es ging viel Vieh dabei zu Grunde. Das Feuer wurde gelegt, und ist der Thäter bereits ermittelt. Der Schaden beträgt 3100 fl.

Am 10. d. Mts. kam in dem Wohnhause des Ortsnachbarn Adam Straub zu Knottenhof, Ger. Hilders, Feuer aus, welches dessen Wohnhaus, Scheune und Stallung, sowie das Wohnhaus des Ortsnachbarn Ziegler einäscherte, und einen Schaden von 700 fl. herbeiführte. Die Entstehungsart ist unbekannt.

Am 11. d. Mts. kam in der Scheune des Ortsnachbarn Heinrich Fuß zu Oberbach, Gerichts Bischofsheim, Feuer aus, welches dieselbe nebst dessen Wohnhaus, sowie das Wohnhaus des Eduard Breitenbach zerstörte, wo-

bei noch 6 Schaafe mitverbrannten. Der Schaden wird auf 300 fl. geschätzt. Auch bei diesem Brande ist die Entstehungsart nicht ermittelt.

Die „Pfälzer Ztg." schreibt: Die Zahl der in dem Monat April in Staats- und Gemeindewaldungen der Pfalz vorgekommenen Waldbrände beträgt 89; davon kommen 49 auf Staats-, 40 auf Gemeindewaldungen; sie trafen eine Fläche von ungefähr 464 Tagwerken mit einem approximativen Gesammtschaden von 5600 fl. 58 dieser Brände fanden ihre muthmaßliche Entstehung durch Unvorsichtigkeit, 31 durch Bosheit. Die meisten derselben kamen an den Ostertagen vor.

Die Gemeinde Bellheim (in der Nähe von Germersheim), wo sich in Folge des Festungsbaues eine Masse von Leuten angesiedelt haben, ohne jetzt nach Beendigung oder wenigstens bedeutender Verminderung der Arbeiten auf andere Art einen Taglohn finden zu können, hat bei der k. Regierung darum nachgesucht, ein Kapital von 20- bis 25,000 fl. zur Unterstützung ihrer auswanderungslustigen Proletarier verwenden zu dürfen, für welche Summe im Falle der Genehmigung 3- bis 400 Personen nach Amerika befördert werden können.

Frankfurt, 13. Mai. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden nach neuesten hier eingetroffenen Mittheilungen nicht nach Frankfurt kommen. Die Kaiserin reist von Berlin aus auf der Eisenbahn nach Köln und von da nach Schlangenbad. Der Kaiser bleibt bis Ende Mai in Berlin, besucht von dort aus mehrere deutsche Höfe und tritt alsdann über Warschau die Rückreise an.

Die vor Kurzem in Leipzig bei F. A. Brockhaus erschienenen Memoiren Görgei's sind durch Erlaß des österreichischen Ministeriums des Innern für den ganzen Umfang der österreichischen Monarchie verboten worden.

Auf der Wiener Nordbahn hat sich am 7. ein Unfall ereignet. An der Maschine des Oderberger Lastzuges brach gegen Abend bei der Station Hohenau die Achse, wodurch 26 Wagen aus dem Geleise geschleudert und 23 weitere Wagen bedeutend beschädigt wurden; auch die Schienen erlitten Brüche; das Begleitungs-Personal blieb wie durch ein Wunder unverletzt. In Folge dieses Unfalles konnten alle nachfolgenden Züge nicht mehr passiren. Der Separatzug, der den Kaiser von Rußland nach Prerau führte, wäre der erste gewesen, der, wenn nicht der Aufenthalt über Nacht in Prerau stattgefunden hätte, vielleicht in der Dunkelheit auf den verunglückten Lastzug gestoßen wäre, weil dieser unmittelbar vor dem kaiserlichen Zuge gefahren ist.

Aus Danzig wird ein großer Unglücksfall berichtet. Es ist dieses der in der Nacht vom 6. auf 7. Mai dort stattgefundene Brand der Rose'schen Mahlmühle auf der Vorstadt Neugarten, bei welchem fünf Menschen, Bewohner der Mühle, um's Leben gekommen sind. Vier der Verunglückten starben den gräßlichen Tod des Erstickens, einer, der Besitzer der Mühle, den noch gräßlicheren Flammentod! Unter den Erstickten befindet sich eine Mutter, welche, bereits in Sicherheit, in das brennende Gebäude zurückstürzte, um ihre, im obern Geschoß desselben schlafenden Kinder zu retten, aber mit ihnen den Tod fand. Auch in pecuniärer Hinsicht ist das Feuer ein bedeutendes Unglück, indem nicht nur die neben der Mahlmühle stehende städtische Lohmühle, sondern auch die „Wasserkunst" mit abgebrannt ist, welche Danzig vorzugsweise mit Trinkwasser versorgte.

## Bayerischer Landtag.

München, 12. Mai. Der besondere Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat heute die Gesetzentwürfe bezüglich der Aburtheilung der Staatsverbrechen und bezüglich der Minderung der Diäten der Abgeordneten berathen und beschlossen, daß beiden die Zustimmung zu versagen sei, eventuell aber, wenn die Kammer — was übrigens nicht anzunehmen ist — dem Gesetzentwurf bezüglich der Staatsverbrechen beistimmen sollte, mehrere Modifikationen beantragt. Man glaubt, daß sich für diese Gesetzentwürfe sowie für jene bezüglich der Presse nur ungefähr 20 bis 30 Stimmen in der Kammer erklären werden. Die Berathung wird am Samstag stattfinden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 12. Mai. Der Armee-Ball ging in größter Ordnung vorüber. Ludwig Napoleon verweilte von 10 bis 2 Uhr. Ein prachtvolles Fest; beispielloser Enthusiasmus!

Paris, 11. Mai. Die Erwartung, daß das Kaiserthum wieder hergestellt werde, ist, obschon sie gestern nicht in Erfüllung gegangen, nichts desto weniger noch immer allgemein und so zuversichtlich wie zuvor. Man meint jetzt, dieser Akt sei nur auf kurze Zeit aufgeschoben und werde wohl am 15. August, an welchem Tage die Adlervertheilung an die Nationalgarden Frankreichs vorgenommen werden solle, verwirklicht werden, wenn nicht schon früher. — Das rege Treiben in der Hauptstadt ist auch heute ungeheuer.

Paris, 10. Mai. Dem S. M. schreibt man: Die Zahl der auf dem Marsfelde und darum versammelten Menschenmassen wird ohne alle Uebertreibung, die Truppen inbegriffen, auf 400,000 angeschlagen, und dennoch ist kein Unglück vorgekommen, ein Beweis, wie gut die polizeilichen Anstalten getroffen worden waren. Vive l'Empereur! ist von den Truppen, besonders der Kavallerie, beim Vorbeidefiliren tüchtig gerufen worden, allein der Präsident blieb so gleichgültig dabei, als gehe ihn die Kundgebung nicht das Mindeste an. Das Publikum verhielt sich durchaus ruhig, man möchte sagen theilnahmlos, und schien dem Fest gar keine politische Bedeutung beizulegen.

**England.** London, 8. Mai. Das Kriegsgericht, welches in Portsmouth niedergesetzt worden waren, um zu untersuchen, ob diejenigen Offiziere und Schiffsmannschaften, welche sich aus dem Schiffbruch des Birkenhead gerettet haben, straffällig seien, hat gestern sein Urtheil gefällt. Der Gerichtshof sprach die Betheiligten von jedem Tadel frei und fand Veranlassung, das entschlossene und muthige Ausharren, welches dieselben in der drohenden Lage gezeigt, zu loben. Sämmtliche Offiziere, Matrosen rc. (53 Personen im Ganzen) wurden freigesprochen.

---

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt.

vom 12. Mai.

Weizen 20 fl. 33 kr., Korn 18 fl. 20 kr., Gerste 13 fl. 1 kr., Haber 7 fl. 38 kr.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 12. Mai 1852.

Pistolen 9 fl. 45½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 36 kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 97¾ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 14. Mai . . . . . . 12 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Vom Freitag den 14. d. M. an, ist die **Sommerkeller-Wirthschaft** des Unterzeichneten täglich geöffnet, wo zu recht zahlreichem Besuche derselbe höflichst einladet, zugleich bemerket, daß Sonntag den 16. d. daselbst auch **Doppelbier** verzapft wird.

**Philipp Albert** in Heidingsfeld.

---

In der **Paul Halm'schen** Buchhandlung an der Universität ist zu haben:

**Werfer,** das Leben des hl. Karl Borromäus, Kardinal und Erzbischof von Mailand; mit 1 Stahlstich 36 kr.

**Das Forstgesetz** vom 28. März 1852, mit einem ausführlichen Sachregister, 18 kr.

**Schlosser,** die hl. Messe mit Aschen und Palmen-Weihe, der Charfreitagsliturgie, der Befehlung der scheidenden Seele und der Gebete zur Austheilung des Weihwassers, 12 kr.

**Allgemeine Wechselordnung** in allen Abänderungen der einzelnen Staaten nebst dem bayr. Einführungsgesetz und dem Gesetz über kaufmännische Anweisungen, 27 kr.

**Schlegel,** über Feuersbrünste. Gutgemeinte und dringende Worte an das Landvolk, 9 kr.

**Ludwig Napoleon Bonaparte,** erster Präsident von Frankreich, wie er war und wie er ist, 18 kr.

---

## Versteigerung.

**Dienstag am 18. l. M. Mittags 2 Uhr** werden wegen Geschäfts-Verlegung im Breitenbach'schen Hofe, Herrn J. J. v. Hirsch gegenüber, folgende entbehrlich gewordene Gegenstände aus freier Hand öffentlich versteigert, als: ein Rollwagen, ca. 400 starke neue Getreidesäcke, leere Fässer, zu Regenfässer geeignet, Oelpumpen, Oel-Kanne, eiserne Schaufeln, Hauen, Tische, Bettstättchen, Kinderchaischen, Handwagen, Wirthschaftsstühle, 100 Spiel franz. Karten, Schreibpult, Hackstock, Gewichtsteine, altes Eisen, mehrere Reste Farben, als: Schweinfurtergrün, Chromgelb, Berlinerblau rc. rc., und wird höflichst dazu eingeladen.

---

## Bekanntmachung.

Im 2. Distrikt Nro. 246 werden
**Montag den 17. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr**
verschiedene Mobilien gegen sogleich baare Zahlung versteigert.

Würzburg, den 14. Mai 1852.

---

## Bekanntmachung.

**Donnerstag den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** wird das zum Nachlasse der Josephine Demper, ledig, gehörige Wohnhaus im 4. Distrikt Nro. 87 dem öffentlichen Verstriche unterstellt.

Die Strichsbedingnisse werden am Termine selbst bekannt gegeben werden. Der Verstrich findet im Hause selbst statt.

Würzburg, den 13. Mai 1852.

**Das Testamentariat.**

## Holz-Versteigerung.

Das unterfertigte Domainenamt versteigert aus den diesherrschaftlichen Waldungen bei Rüdern, am

**Mittwoch den 26. Mai d. Jrs.**

7 Klafter Eichenscheit-,
11 „ Erlenprügel-,
125 „ Kiefernscheit-, Prügel- und Stockholz,
11000 Stück Erlen- und Kiefernwellen,
1600 „ kieferne Hopfen- und Bohnenstangen.

Die Versteigerung beginnt früh 9 Uhr und die Zusammenkunft ist im Orte Rüdern.

Wiesentheid, den 13. Mai 1852.

**Gräfl. Schönborn'sches Domainen-Amt.**
Merkel, Kanzleirath. Eschenbach.

---

Im 3. Distr. Nr. 33 ist ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

Es wird ein kleines Quartier sogleich zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Tanzstunde

heute 8 Uhr im Theatersaal.

**Jerwitz-Lindor.**

---

Am Mittwochen Abend wurde im Dom ein grünseidener **Regenschirm** stehen gelassen. Man bittet, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Am Mittwochen Abend ist ein **Regenschirm** in der Domkirche stehen geblieben. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungs-Gebühren im 3. Distr. Nr. 107 zurückerhalten.

---

Von der Korngasse bis zur Marienkapelle wurde ein **Zimmerschlüssel** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Billard** mit noch ganz neuem Tuche ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein braves, reinliches Mädchen, welches gut kochen kann, und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, auf 1. Juni gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 5. Distr. Nr. 54, in der Fischergasse, ist eine Grube guter **Kuhdünger** zu verkaufen.

---

Es wird ein ordentliches **Mädchen** sogleich zur Aushilfe gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Es werden auf ein Haus **1900 fl.** auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein braver starker Junge vom Lande kann unentgeldlich die **Schlosser-Profession** erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In dem Hause des Prof. Dr. Held, 4. Distr. Nro. 19, ist eine Wohnung von 4 heitzbaren tapezirten Zimmern nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten für eine stille Familie, ohne Kinder, auf Ziel Jakobi, und ein vollkommen wasserfreier Keller mit circa 75 Fuder weingrüner Fässer sogleich zu vermiethen.

---

Ein Logis von 2 bis 3 Zimmern, Küche und den übrigen Erfordernissen wird auf den 1. August zu miethen gesucht im 2. Distr. Nr. 261.

---

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 12. Mai. Angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend Seb. Seelig und Fried. Seelig, beide von Kitzingen, ersterer mit Ladung von Mainz, letzterer mit Ladung von Cöln.

Würzburg den 14. ds. Angekommen heute Vormittag Lorenz Schwetzler von hier mit Ladung von Mainz.

## Todes-Anzeige.

Gott, dem Allweisen, hat es gefallen, nach kurzem Leiden an einer Brustentzündung unsern innigst geliebten, theuren Gatten, Vater

**H. David Serf,**

Lehrer der israelitischen Schule zu Kissingen,

sanft und ruhig, in einem Alter von 67 Jahren ins bessere Jenseits abzurufen. Diese so schmerzliche Kunde unsern nahen und fernen Verwandten und Freunden widmend, bitten um stilles Beileid

die Tieftrauernden.

**Sophie Serf**, Gattin.
**Theodor** „
**Eduard** „ } Kinder.
**Therese** „

---

# Franz Leininger

**auf der Mainbrücke,**

empfiehlt seine in Leipzig erkauften Waaren, bestehend aus allen Sorten **feiner** und **mittelfeiner Tuche, flamirten** und **melirten Sommer-Rock-Stoffen, Sommer-Buckskins, halbwollenen** und **leinenen Sommerhosen, Westenstoffe, Foulards, Cravatten, farbiger Herrenhemden** und **Chemisetten, leinenen** und **baumwollenen Taschentüchern** zu den billigsten, sowie eine Parthie **Hosenzeuge** und **Westenstoffe** zu den herabgesetzten Preisen.

---

# Auswanderer nach Amerika

befördert

**Eduard Ichon in Bremen**

regelmäßig am **1.** und **15.** eines jeden Monats in den besten kupferfesten und gekupferten Dreimastern erster Klasse nach **New-York, Baltimore, Philadelphia, New-Orleans** und **Galveston** (Texas) rc. rc.

Nähere Auskunft bezüglich der Ueberfahrtspreise, sowie wegen aller andern auf die Reise nach Amerika Bezug habende Verhältnisse ertheilt mit größter Bereitwilligkeit

der Agent **Carl Sieber,**
Eichhorngasse Nr. 357 in Würzburg.

---

## Damen-, Herrn- und Kinderstrohhüte,

sowie **Stroh-** und **Rohrstühle** zu den billigsten Preisen bei

**Kaspar Müller**, Strohhutfabrikant
Sternplatz.

---

Morgen **Samstag den 15. Mai** wird bei günstiger Witterung der

## Lorenz Bauch'sche Sommerkeller

eröffnet, wobei die Musik des kgl. Landwehr-Regiments Produktionen geben, mit denen die folgenden Samstage fortgefahren, und wozu hiemit ergebenst eingeladen wird.

---

## Mühlen.

Mehrere sehr schöne **Mühlen** mit und ohne Güter, die sich auch bei ihren günstigen Lagen zu jedem Fabrik-Etablissement eignen würden, sind unter sehr vortheilhaften Conditionen zu verkaufen durch das

**Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**
in Würzburg.

---

An

**R.....**

vollkommen einverstanden.

---

Allen meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise ein herzliches Lebewohl.

**August Rothmann,**
Lithograph.

---

Die junge Dame, welche bei der letzten Theatervorstellung am 12. Mai den Sperr-Sitz Nr. 30 zu ihrem Platze hatte, hat aus Versehen den **Regenschirm** ihrer Nachbarin zur rechten Seite, also vom Sperrsitze Nr. 29, mitfortgenommen, und wird hiemit höflich ersucht, denselben in der Exped. d. Bl. baldigst abgeben zu wollen.

---

Bei Seiler Mainhart 5. Distr. ist ein Logis an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 13. Mai.

(Adler.) Kfltе.: Renft a. Berlin. Raab a. Weißenburg. Rottach a. Berg. Hüh a. Elberfeld. Weitrupp a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Pabstmann a. Hildorf. Maier a. Krotzing. Mr. Bacourt, Rentier, mit Bedienung a. Paris. Henrich, Brauereibesitzer a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kflte.: Bohn a. Mühlhausen. Nottebohm a. Bartsch id. Doll u. Simon, Rent. a. München. — (Schwan) Kflte: Seltner a. Zweibrücken. Groll a. Heidelberg. Schnetter a. Schweinfurth. Ulrich, Apotheker, mit Familie von da. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Jänke a. Rheinpreußen. Knitel a. Prun. Barchardt a. Berlin. Sulot, herz. Kammervirtuos a. Meiningen. Oppermann, Hofapotheker von da.

---

### Gestorben.

Anna Gradel, 68 J. alt. — Anton Zenter, Graminator, 63 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 117.** Samstag den 15. Mai 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der heutigen öffentlichen Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts wurde Heinrich Raudenfeld von Laudenbach wegen Vergehens der Widersetzung gegen die Obrigkeit zu einer 4monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

**Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Mai.**

Georg Fischer von Thüngersheim um eine Büttner-Konzession. Eduard Zehner von hier um eine Colonial- und Spezereiwaarenhandels-Konzession. Franz Schirber von Reupelsdorf um eine Schnittwaarenhandels-Konzession. Michael Jäger von hier um eine Glockengießer-Konzession. Christian Ehegötz von Aubstadt um eine Bier- und Weinwirthschafts-Konzession. David Landokron von hier um eine Sporer-Konzession. Adam Ignaz Röser von hier um eine Konzession zu Materialwaarenhandlung, Spedition und Commission. Joseph Perathoner aus St. Ullrich in Gröden (Tyrol) um Konzession zur Fabrikation und zum Handel mit Holz- und Spielwaaren.

Die bei hiesigem Theaterpublikum gewiß noch in gutem Andenken stehende Schauspielerin Mad. Thomas, als Frl. Hausmann längere Zeit unserer Bühne angehörend, starb in den letzten Tagen in Thorn (Preußen) am Nervenschlage.

Von unserer thätigen Marktpolizei wurde heute wieder eine bedeutende Parthie zu leicht befundener Butter weggenommen.

Der heutige Getreidemarkt war wieder stark befahren; die Preise gingen etwas herab.

Die Kissinger Kurliste Nr. 1 weist bis zum 12. Mai in 18 Nummern 47 Kurgäste nach. Unter denselben befinden sich auch Ihre Maj. die Königin von Württemberg unter dem Namen einer Gräfin von Teck, mit Ihrer kgl. Hoheit der Prinzessin Katharina und einem Gefolge von 10 Personen. Die hohen Herrschaften logiren im Kurhause.

Am 10. d. Mts. wurde die 21jährige ledige Kunigunde Hülbig von Sulzdorf, k. Landgerichts Königshofen in der obern Etage ihres Hauses erhängt aufgefunden. Geisteskrankheit soll die Ursache dieses Selbstmordes sein.

Nach einer Korrespondenz der „Augsb. Abdz." aus München würde der Landtag bis zum Oktober vertagt werden, um welche Zeit alsdann die Kammern zur Berathung der Gesetzbücher wieder zusammentreten sollen. Der besondere Gesetzgebungsausschuß bliebe während der Dauer der Vertagung nach dem Gesetze von 1848 in Thätigkeit.

München, 13. Mai. Ueber das Befinden des Prinzen Eduard erschien heute Morgen ein Bulletin, nach welchem sich die gefahrdrohenden Erscheinungen in gesteigertem Maße eingestellt haben.

Die „Baireuther Zeitung" theilt einen Brief aus New-York vom 11. April mit, in dem es unter Anderm heißt: Du kannst Dir nicht denken, wie in Amerika dieses Jahr die Geschäfte so schlecht gehen. Die Ursache davon ist theils die im nächsten Herbst bevorstehende Präsidentenwahl, andernseits die diesjährige Einwanderung, die so stark ist, wie sie noch nie war. In der letzten Woche allein kamen nur in dem Hafen von New-York in 3 Tagen 10,000 Menschen an und so kommen jede Woche Schiffe voll. Tausende gehen herum und können keine Arbeit finden, es ist ein Jammer, dies anzusehen, viele wurden gerne um die Kost arbeiten, wenn sie nur Beschäftigung finden könnten und dabei ist alles sehr theuer.

Berlin ist ruhig, denn endlich weiß man, wohin das große Loos dießmal sich vertheilt hat, und das ist doch jedes Mal eine so wichtige Frage, daß die Legion der Lotteriespieler schwerlich vor ihrer Lösung ruhig zu Bette geht. Wie man vernimmt, sind die ganzen 150,000 Thlr. in Berlin geblieben, und ist ein Viertelloos an acht Unteroffiziere vom Kaiser Alexander-Regiment, das zweite an einen Bäcker am Neuen Markt, das dritte an eine Anzahl Maschinenbauer in der Borsig'schen Fabrik, und das vierte an einen Boutiquier in der Niederwallstraße und einige bei ihm speisende Schneidergesellen gefallen.

In Hohenleuben, einem reußischen Walddorfe, hat sich vor einigen Tagen ein trauriger Vorfall ereignet. Zwei Soldaten, zum Forstschutze dahin commandirt, lagen in einem Quartiere. Am 3. d. Mts. waren sie in demselben mit dem Laden ihrer Gewehre beschäftigt, und scherzend richtete der eine der Soldaten an den anderen die Frage: „ob er ihn erschießen solle?" Dieser bejahte dieselbe und in dem Augenblicke entlud sich auch das Gewehr des Ersteren und die volle Schrotladung fuhr dem andern in die Brust. Der Getroffene erhob sich noch einmal, stürzte aber sofort todt nieder. Der unglückliche, absichtslose Thäter (denn, daß nur durch Zufall das Gewehr desselben losgegangen, haben zwei in der Stube anwesende Frauen bezeugt) eilte sogleich in

ein nahes Gehölz, wo er später, schon leblos an einem Baume hängend, gefunden wurde. Beide Todte, einst Jugendfreunde, wurden mit militärischer Feierlichkeit bestattet und in einem Grabe wieder vereinigt.

Die „Berliner Blätter" melden telegraphisch aus London, 10. Mai: In dem Prozesse des Fräuleins Wagner gegen Lumley ist heute das Urtheil gefällt worden, das zu Ungunsten der Künstlerin ausgefallen ist. (Zu näherem Verständniß Folgendes: Herr Lumley, Direktor des Theaters der Königin, hatte mit Fräulein Wagner aus Berlin, ein Gastspiel auf 3 Monate für 1200 Pfd. [14,400 fl.] abgeschlossen, soll aber bis zu einem bestimmten Termin eine bedungene Vorauszahlung nicht entrichtet haben. Dieß veranlaßte Fräul. Wagner, mit Herrn Gye, Direktor des Conventgarden-Theaters, ein dreimonatliches Gastspiel zu kontrahiren, für das ihr 2000 Pfd. zugesichert wurden. Als nun Fräulein Wagner in London ankam, wurde Lumley sofort klagbar gegen die berühmte Sängerin, setzte es durch, daß sie nicht öffentlich singen durfte und verlangte eine ungeheure Entschädigungssumme. Der Prozeß erregte durch seine interessanten Einzelheiten, die wir hier nicht mittheilen können, sowohl in London wie in Berlin das größte Aufsehen, und ist nun, wie aus Obigem ersichtlich, zu Ungunsten von Fräulein Wagner entschieden worden.)

Man wird sich erinnern, daß in Angres in Frankreich eine Kettenbrücke zusammenbrach und bei diesem Unfalle beinahe ein ganzes Bataillon Soldaten, die eben hinübermarschirten, umkam. Man hatte jetzt eine steinerne Brücke an der Stelle der Kettenbrücke fast vollendet, die auch wieder theilweise einstürzte, als die Arbeiter eben die letzte Hand ans Werk legen wollten. Glücklicher Weise geschah kein großes Unglück.

## Bayerischer Landtag.

126. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 13. Mai. In derselben wurde Gesammtbeschluß bezüglich des Weidegesetzes zu Stande gebracht. Der nächste Berathungsgegenstand, die Rückäußerung der Reichsräthe bezüglich des Gesetzentwurfs über die Brandassekuranz-Anstalt, gibt zu einer lebhaften Debatte Anlaß, und beharrt die Kammer in mehreren Punkten auf ihren frühern Beschlüssen. — Hierauf folgt die Berathung und Schlußfassung über den Gesetzentwurf, „die nähere Bestimmung des §. 23 Tit. VII. der Verfassungs-Urkunde betr." Es sollen nämlich, wenn der Landtag nicht versammelt ist, Ausschüsse niedergesetzt werden können, aber nicht mit gesetzgeberischer Vollmacht, auch nicht nach dem Schlusse sondern nur während der Vertagung des Landtags; die Zuweisung der Geschäftsgegenstände geschieht nur durch die Kammern und endlich genießen ihre Beschlüsse keiner besonderen Bevorzugung bei der späteren Kammerberathung. Das Gesetz, das als Verfassungsgesetz nur durch zwei Drittel Stimmenmehrheit angenommen werden kann, wird mit 65 Stimmen für und 63 gegen das Gesetz verworfen.

Der Antrag des Abg. Reinhart auf Abänderung der Biersatzregulirung bei ungeraden Pfennigen dahin, daß eine Minderung bei der ersten Hälfte und eine Erhöhung bei der zweiten Hälfte der Verleitgabe stattfinden soll, wurde vom 5. Ausschusse berathen und nach dem Antrage des Referenten Dr. Mayr beschlossen, daß derselbe, welcher gehörig formulirt, die Aenderung einer gesetzlichen Bestimmung beabsichtigt, zur Kompetenz der Kammer gehöre und zur Vorlage an dieselbe sich eigne.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 12. Mai. Herr Hassenpflug ist wieder hier eingetroffen, und sogleich kommt wieder mehr Leben in unser politisches Wirrsaal. Dem Oberbürgermeister ist Seitens der Regierung die Auflage geworden, binnen zweimal 24 Stunden die Namen derjenigen Mitglieder des Bürgerausschusses zu nennen, welche sich bei der Wahl der Stadtrathsmitglieder nicht betheiligten, und zugleich diejenigen zu bezeichnen, welche für die Nichtwahl das Wort genommen haben. Wir werden demnach wieder neun Familienväter in eine Untersuchung verwickelt sehen. — Obergerichtsanwalt Henkel und Direktor Dr. Gräfe befinden sich noch immer im Kastell in Haft, ohne die geringste Aussicht, daß ihr Schicksal bald entschieden werde.

**Preußen.** Berlin, 12. Mai. Die „N. Preuß. Z." berichtet heute: „Während der bevorstehenden Anwesenheit Ihrer Majestäten der Kaiser von Rußland und Oesterreich wird dem Vernehmen nach in der Umgegend von Potsdam ein Manoevre von Truppen des Garde-Corps stattfinden. Dasselbe soll am 17. Mts. beginnen und bis zum 26. c. dauern."

Man spricht in Potsdam davon, daß der Kaiser von Rußland im Monat Juli wieder daselbst eintreffen würde, um die Kaiserin nach Petersburg zurück zu begleiten.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 12. Mai. Der Ball, welchen gestern das Heer dem Prinz-Präsidenten gegeben, war ausnehmend glänzend. Die bonapartistischen Journale bringen heute die pomphaftesten Schilderungen von diesem Feste. Der Ballsal, welcher im großen Ehrenhofe des Hotels der Militärschule gebaut worden war, umfaßte einen Platz von einem Hectar. Ein wahres Lichtmeer erfüllte die mit militärischen Trophäen aller Art, mit der reichsten Pracht und dem feinsten Geschmacke ausgeschmückten Räume. Weit über 15,000 Personen bewegten sich in drei Abtheilungen, in welche der improvisirte Bau getheilt war. Uniformen aller Waffengattungen und aller Nationen, die geschmackvollsten und reichsten Toilletten blendeten das Auge. Der Prinz-Präsident erschien um 10 Uhr und sofort begann der Ball. Das Orchester von Strauß, 360 Musiker zählend, spielte. Der Prinz-Präsident eröffnete den Ball mit der Gemahlin des Kriegsministers St. Arnaud; General St. Arnaud tanzte mit der Lady Douglas, General Magnan, der Oberbefehlshaber des Heeres von Paris, mit der Prinzessin Mathilde. Das Fest ging in vollkommenster Ordnung vorüber. Das Souper war eben so reich, als ausgesucht. Im linken Speisesaale, wo der Prinz-Präsident und die Damen speisten, war auf einem hohen Piedestale die Büste Louis Napoleon's aufgestellt; über ihr war ein colossaler Adler angebracht, gebildet aus Waffenstücken; gleichfalls aus Waffen zusammengesetzt prangte zur Linken des Adlers das Kreuz der Ehrenlegion, zur Rechten die militärische Medaille. Die Zahl der Waffen, die bei der Decoration der verschiedenen Räume verwendet wurden, bestand aus 24 Mörsern oder Haubitzen, 20 Kanonen, 10,000 Säbeln und 10,000 Gewehren. Die Linie der Wagen, welche die Gäste brachten, dehnte sich um $9^1/_2$ Uhr von der Boulevard des Italiens bis zur Militärschule aus. Die letzten Wagen gelangten erst gegen 3 Uhr Morgens vor den Eingang der Militärschule. Der Prinz-Präsident entfernte sich um 2 Uhr Morgens. Vor seinem Weggange, wie bei seinem Erscheinen begrüßten ihn enthusiastische Acclamationen. Der Ball endete um 6 Uhr.

Das Gerücht von einer Reise, welche der Prinz-Präsident nach Algerien zu machen beabsichtige, gewinnt immer mehr Bestand. Sie würde, wie es heißt, gegen Ende Juni, nach dem Besuche des Prinzen in Bordeaux, erfolgen; er soll auch die Insel Corsika zu besuchen Willens sein.

Paris, 11. Mai. Bei dem Hochamte auf dem Marsfelde wurden die Musikstücke (eine Messe des Componisten Adam) von 1500 Musikern (den Mitgliedern der Musikcorps von 19 Infanterieregimentern und 9 Cavallerieregimentern), von 184 Schülern des Gymnase musicale und von der musicalischen Gesellschaft des Herrn Sax ausgeführt. Die Direction führte Hr. Klosé.

Die Stadt Paris will bei den Festlichkeiten, die dem Heere gegeben werden, nicht zurückbleiben. Am 14. d. gibt der Präfect des Seine-Departements im Namen des Stadtrathes sämmtlichen Generälen und Obristen des Heeres von Paris ein großes Bankett im Stadthause. Nach dem Bankette findet eine musikalische Soiree statt, zu welcher eine große Anzahl Offiziere der Nationalgarde und der verschiedenen Regimenter des Heeres Einladungen erhalten haben.

Es heißt, Barbes und Raspail seyen von dem Prinz-Präsidenten begnadigt worden und würden sofort auf freien Fuß gesetzt werden, jedoch unter der Bedingung, sich nach Amerika zu begeben.

## Nachschrift.

Morgen Abend wird die bereits beregte Blumen-Ausstellung im Theatersaale, deren Ertrag für die Hebung der Industrie auf der Rhön, im Spessart und Kahlgrunde bestimmt ist, eröffnet werden. Wenn auch bei der schon zu weit vorgerückten Jahreszeit in Bezug auf die Reichhaltigkeit auserlesener blühender Exemplare diese Ausstellung nicht mit denen anderer Städte wetteifern kann, indem die meisten imponirenden Topfpflanzen schon verblüht sind, so ist dieselbe doch gewiß in Bezug auf Arrangement und Gruppirung (ein Werk der HH. Stadtbauinspektor Scherpff, Hofkellermeister Oppmann und Kunstgärtner Engelbreit) höchst anerkennenswerth, und wird sich sicher des allgemeinen Beifalls zu erfreuen haben, selbst wenn man von dem vorgesteckten Zwecke absieht. Dem Haupteingange (von der Gartenseite) gegenüber erhebt sich vor rother Drappirung die Hauptgruppe, in deren Mitte ein Springbrunnen Frische und Kühlung verbreitet. Vorzüglich dürfte Abends bei Beleuchtung das Ganze einen wahrhaft magischen Eindruck machen, und deshalb der Besuch um diese Zeit besonders zu empfehlen sein. Da der Eintrittspreis für die nur wenige Tage währende Ausstellung mit 6 kr. auf das Billigste gestellt ist, so dürfte für den beregten Zweck ein nahmhaftes Erträgniß in sicherer Aussicht stehen. — Wie bereits bekannt ist damit zugleich eine Verloosung verbunden, zu welcher nur durchaus schöne und blühende Exemplare beigezogen werden. Zu erwähnen ist noch, daß zu dieser Verloosung von verschiedenen Seiten in uneigennützigster Weise viele Sachen unentgeldlich überlassen wurden. Der Preis eines Looses ist auf 12 kr. festgesetzt. Von einer weiteren Empfehlung glauben wir in Anbetracht des sich von selbst empfehlenden milden Zweckes füglich Umgang nehmen zu dürfen.

Heute wurde bei einem deßhalb früher schon bestraften Bäcker wieder eine Parthie Brod, nämlich 25 ganze und halbe Leibe, sowohl wegen zu leichten Gewichtes, als auch wegen zu schlechter Beschaffenheit confiszirt. Die Gewichtdifferenz soll bei manchen Laiben bis zu 8 Loth betragen. Es taucht hier wieder die Frage auf, ob es nicht am Platze sei, namentlich im Wiederholungsfalle im Interesse des Publikums bei Brodconfiskationen wegen obiger Ursachen die Namen der gewissenlosen Bäcker öffentlich bekannt zu machen? Wir glauben, daß ein solcher Antrag von den Bäckern selber ausgehen sollte, indem es doch keinem derselben gleichgültig sein kann, oder, wenn von gewissenlosen Bäckern im Allgemeinen gesprochen wird, darunter auch begriffen sei, d. h. der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden soll.

Das kgl. Reg.-Blt. Nro. 26. vom 13. Mai enthält eine „Bekanntmachung, die Wiederanlage der Vereinsbeiträge der München-Salzburger-Eisenbahn-Gesellschaft in bayerischen Staats-Obligationen zu 100, 500 bis 1000 fl. betreffend. Die Einbezahlung dieser Anlehensbeträge findet bei der kgl. Staatsschuldentilgungs-Specialkasse München gegen Verweisung und Abgabe der zu diesem Behufe von der Vereins-Kasse auszustellenden Zeugnisse statt, und hat innerhalb zweier Monate längstens bis zum 10 Juli l. Is. zu geschehen. Für die angelegten Beträge werden (mit Ausnahme von Stiftungen und Gemeinden) nur Obligationen auf den Inhaber (au porteur) verabfolgt.

Die in München stattgefundenen Verhandlungen wegen des Baues der Main-Werrabahn, und namentlich wegen des Anschlusses dieser Eisenbahn an die bayerische Süd-Nordbahn sind in diesen Tagen zum Abschluß gelangt. Die deßfallsige Conferenz dauerte nahe an 5 Wochen. Die deßfallsigen Staatsverträge mit der Krone Bayern sind abgeschlossen worden, und es dürfte demnach der Bau der Bahn selbst demnächst beginnen. Für Nordbayern und namentlich für Franken ist diese Bahnlienie von höchster Wichtigkeit, indem sie diese Provinzen in directe Verbindung mit den Nordseehäfen und namentlich mit Bremen bringt, und dadurch die Ausfuhr dorthin sehr erleichtert.

## Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 14. Mai 1852.

| | Papier. | Geld. |
|---|---|---|
| Oesterreichische Bankaktien | 1245 | 1240 |
| Oesterreich, 5 % Metalliques | 77 3/4 | 77 1/2 |
| „ 4 % „ | 62 1/2 | 62 |
| „ 2 1/2 % „ | — | 40 |
| Bayern, 3 1/2 % Obligationen | 93 1/4 | 92 3/4 |
| Württemberg, 3 1/2 % Obligationen | 90 1/8 | 90 1/8 |
| „ 4 1/2 % „ | 101 5/8 | 101 1/8 |
| Baden, 3 1/2 % Obligationen | 91 1/2 | 91 |
| „ 50 fl. Loose | 64 3/4 | 64 1/4 |
| „ 35 fl. „ | 39 1/8 | 38 7/8 |
| Nassau, 25 fl. „ | 27 5/8 | 27 3/8 |
| Hessen, Großherz., 50 fl. Loose | 93 1/2 | 93 |
| „ „ 25 fl. „ | 29 5/8 | 29 3/8 |
| Kurhessen, 40 Thlr. Loose | 36 5/8 | 36 3/8 |
| Sardinien, 36 Frcs. „ | 39 1/2 | [illegible] |

## Temperatur der Mainwärme.
Am 15. Mai . . . . . 12 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Franz Phil. Rossat Geiller am Dom

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager

## Tapeten und Bordüren

von den geringsten bis zu den feinsten Sorten in **Wolle** und **Gold.** Ferner eine große Auswahl feiner und ordinärer **Wachstücher, Comode-** und **Tischdecken, Wachstaffent,** sowie eine reichhaltige Auswahl von gemalten **Fenster-Rouleaux.**

---

## Das Neueste in Herren-Modestoffen

für Röcke und Paletot, Beinkleider, Westen, sowie eine große Auswahl in modernen Halsbinden, Cravatten, Foulards, leinenen Hosenstoffen, ostind. Nanquins, Bielefelder Leinen **empfiehlt zu den billigsten Preisen**

**C. A. Ziegler,**
Domstraße am Ecke der Plattnersgasse.

---

Unsere **Leipziger Meß-Waaren,** bestehend in den neuesten **Sommer-Buxkins, Rock-, Hosen-** und **Westenstoffen,** sowie auch eine große Auswahl in **Jacconets, Wollenmousseline, Cachemiriennes, Thybets, Orleans, Cattune** und baumwollen **Gedrucktes, Chales** und **Sommertücher** und **Leinwand** sind bereits eingetroffen und werden zu sehr billigen Preisen von uns abgegeben.

**M. & W. Kahn.**
Domgasse, Nro. 560.

---

## Für Herren

empfehle ich eine reiche Auswahl der neuesten **Rock-, Hosen- & Westenstoffe, Halsbinden, Foulards etc.** zu den billigsten Preisen.

**Franz Joseph Hiller.**

---

### Bekanntmachung.

Das Flußbeet unterhalb der obern Mainmühle soll höchster Anordnung zufolge geräumt und die Arbeit an den Wenigstnehmenden überlassen werden.

Zur Aufnahme der Gebote wird Tagfahrt auf

**Dienstag den 18. Mai l. Js. Vormittags 10 Uhr**

im Stadtrentamtslokale anberaumt, und hiezu die Liebhaber eingeladen. Die Strichsbedingnisse können vor der Strichstagfahrt beim k. Stadtrentamte eingesehen werden.

Würzburg, den 11. Mai 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

---

**Caffe Ehrenburg.**

**Mittagtisch** zu **12** u. **18 kr.** von 12 Uhr bis 2 Uhr.

---

**Wirthschafts-Geräthschaften** aller Art, nebst einer großen **Schenke** mit kupfernem Schwankkessel, sind billig zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 320.

---

Selbstgedörrte **Zwetschken** von den Jahren 1846 und 1848 sind das Pfund um 9 kr. zu haben bei

**Ignatz Friedrich,**
4. Distr. Nr. 56.

---

Circa 20 Fuhren guter **Dünger** ist zu verkaufen in der Augustinergasse im Zinkhofe.

---

Es werden **3595 Gulden** Vormundschaftsgeld gegen vorschriftsmäßige Sicherheit ausgeliehen. Näheres im 2. Distr. Nr. 143, Domgasse.

## Todes-Anzeige.

Am 5. Mai entschlief nach einem über ein Jahr lang angehaltenen Lungenleiden in einem Alter von 22 Jahren

**Karl Barthelmes,**

Forstpraktikant.

Allen Verwandten und Bekannten des Verstorbenen bringen solches zur Nachricht

Dettet am 8. Mai 1852.

**die trauernden Eltern und Geschwister.**

## Todes-Anzeige.

Es hat am 12. Mai 1852 früh 3 Uhr dem Allmächtigen gefallen, den Hochwürdigen Herrn Dechantpfarrer und königl. Distrikts-Schul-Inspektor zu Ettleben

**Georg Franz Weikard**

nach einem kurzen Krankenlager von nur zwei Tagen, in einem Alter von 57 Jahren, 6 Monaten, gestärkt durch die heil. Sterbsakramente, zu ein besseres Jenseits abzurufen.

Dieß wird allen seinen Freunden bekannt gemacht, mit der Bitte, Seiner im Gebete gedenken zu wollen.

Das Testamentariat.

**16. Mai 1833**

Ch. B.

Friede seiner Asche.

## Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr verschied unsere innigst geliebte Tochter

**Magdalena Marg. Josepha Goy,**

mit den heiligen Sterbsakramenten versehen, in ihrem noch nicht ganz vollendeten 18ten Lebensjahre, an einer Scrophelkrankheit.

Von diesem für uns sehr schmerzlichen Todesfalle benachrichtigen wir unsere verehrten Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend.

Hofheim den 13. Mai 1852.

**Dr. E. Goy,** kgl. Landgerichtsarzt.
**Josephine Goy,** geb. Krais.

**Die Gedichte,** bezüglich des Abschiedes der **Fräulein Henkel** bei der letzten Theatervorstellung sind, dem vielseitig geäußerten Wunsche eines verehrl. Publikums entgegenzukommen, in dem dieser Tage erscheinenden **Theater-Journal** abgedruckt.

Außerhalb des Sanderthores ist ein Garten, einen Morgen groß sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distr. Nro. 30. in der Peterer-Pfarrgasse sind neue **Kleiderschränke** mit einer und 2 Thüren von starkem Kiefernholz zu haben.

Ein wohlerzogener **Junge** vom Lande kann bei einem hiesigen Schreinermeister in die Lehre treten. Näheres im 1. Distr. Nr. 189

Es ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Holzkammer, Waschhaus an eine kleine ruhige Haushaltung auf 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Keller und sonstigen Erfordernissen, ist bis Juli oder 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 272 (Petersplatz) sind 2 Zimmer nebst Alkoven, Küche und den übrigen Erfordernissen zu vermiethen.

## Königs-, Wasch- und Bade-Pulver

in Schachteln mit Gebrauchs-Anweisung zu 12 kr.

Das billigste und vorzüglichste Waschmittel, um die Haut bis in die innersten Poren zu reinigen. Dieses Pulver, frei von allen scharfen Bestandtheilen, findet so allgemeinen Anklang und wirkt so wohlthätig auf die Haut, daß Jeder, der es nur einmal angewendet, den Gebrauch desselben für immer beibehalten wird.

In Würzburg zu haben bei **Rom & Wagner.**

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er zum Fertigen von ächten Pariser **Stroh-, Rohr- und Weidenstühlen** nebst eine Auswahl von Blumentischen und sonstigen Stroharbeiten eine Werkstätte und zugleich Verkaufslokal in der Eichhorngasse im Hause des Herrn Köchel, der Gewerbshalle vis à vis bezogen hat. Das Ueberflechten von alten Stühlen, wie alle sonstige Schreinerarbeiten werden angenommen, und bittet um geneigten Zuspruch

**Math. Fuchs,** Schreinermeister.

---

In der Verlassenschaftssache der Frau Landrichters-Wittwe Katharina Mohr dahier wird zur Anmeldung und zum Nachweis etwaiger Rechts-Ansprüche an das Erbschaftsvermögen derselben Tagfahrt auf **Samstag den 29. Mai l. Jrs. Vormittags 9 Uhr** in der Wohnung der Erblasserin 2. Distr. Nr. 214 in der untern Wöllergasse angesetzt, und hiezu die Betheiligten unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß widrigens auf die nicht geltend gemachten Ansprüche keine Rücksicht genommen werden soll.

Würzburg, den 14. Mai 1852.

**Das Testamentariat.**
**Mohr,** Rechtsanwalt.

---

Künftigen **Montag den 17. Mai l. Js.** werden die beim diesjährigen Schnitt der ärarialischen Weinberge erzielten Rebenbüschel öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr am Schloßberg und wird der Strich gegen 10 Uhr in den diesseits des Mains gelegenen Weinbergen am Stein fortgesetzt werden.

Bemerkt wird, daß in den Leisten Weinbergen eine ziemlich bedeutende Anzahl alter Weinbergspfähle zum Verstriche gebracht wird.

Würzburg, am 10. Mai 1852.

Königl. Hofökonomie-Rentamt.
Schierlinger.

---

In der Strafanstalt r/M. dahier werden alle in das Fach der **Weißnäherei** einschlägigen Arbeiten, sodann **Wollen- und Flachsspinnerei** betrieben, und Bestellungen auf diese, sowie verschiedene andere weibliche Handarbeiten werden **fortwährend** übernommen.

Zur Entgegennahme der Aufträge ist die Arbeitsaufseherin diesseits beauftragt.

Würzburg, den 14. Mai 1852.

**Kgl. Strafhaus-Inspection.**
Dr. Meß.

---

Nach rechtskräftigem Erkenntnisse vom 12. Januar curr. wurde gegen den Bauern Georg Schneider von Dipbach die Eröffnung des Universal-Concurses erkannt, und wurden nun folgende Ediktstage festgesetzt:

I. Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen:
**Mittwoch den 2. Juni** curr.

II. Zur Vorbringung der Einreden:
**Mittwoch den 23. Juni** curr.

III. Zur Schlußverhandlung und zwar:
a) zur Abgabe der Replik,
**Mittwoch den 21. Juli** curr.
b) zur Abgabe der Duplik,
**Freitag den 6. August** curr. **jedesmal Vormittags 9 Uhr,**

wozu die bekannten und unbekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile hiemit vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von der gegenwärtigen Massa, das Ausbleiben an einem der übrigen dagegen die Präclusion mit der betreffenden Prozeßhandlung zur Folge hat.

Wer etwas von des Schuldners Vermögen in Händen hat, wird aufgefordert, solches vorbehaltlich seiner Rechte und bei Vermeidung nochmaliger Leistung bei Gericht zu übergeben.

Dettelbach den 21. April 1852.

Königliches Landgericht.
Jörg, Ldr.

---

Ein solides **Frauenzimmer** wünscht Beschäftigung im Nähen in oder außer dem Hause. Auch kann solches als Krankenwärterin bestens empfohlen werden.

Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Es werden auf ein hiesiges Haus **200 fl.** aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 299, Büttnergasse.

---

Es wird eine tüchtige **Kaffeköchin** sogleich gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Bekanntmachung.**

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird
**Mittwoch den 26. Mai l. Jrs. Vormittag 9 Uhr**
im Geschäftszimmer Nro 1. der auf Würzburger Markung gelegene 3/4 Morgen enthaltende Acker im Landshügel Pl. Nro. 6747 gegen Baarbezahlung öffentlich verstrichen.

Die Strichsbedingungen werden an obiger Tagfahrt bekannt gemacht.

Würzburg den 10. Mai 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Heusinger.

---

Im 5. Distrikt Nro. 137 ist ein kleines Quartier zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 33 ist ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

---

Es wird ein kleines Quartier sogleich zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In dem Hause des Prof. Dr. Held, 4. Distr. Nro. 19, ist eine Wohnung von 4 heizbaren tapezirten Zimmern nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten für eine stille Familie, ohne Kinder, auf Ziel Jakobi, und ein vollkommen wasserfreier Keller mit circa 75 Fuder weingrüner Fässer sogleich zu vermiethen.

Pariser
## wasserdichte Seidenhüte

in allen Qualitäten, nach neuester Façon, ferner

**mechanische Hüte**

ächte, von **Gibus** in **Paris**, und **Florentiner Strohhüte** für Herren in verschiedenen Qualitäten, sowie **graue**, **weiße** und ächtfarbige **braune Hüte** empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**J. M. Wiltstadt**, Hutfabrikant.

**Florentiner** und **Venetianer Kinder-** und **Knaben-Strohhüte** gebe ich, um zu räumen, zu den Fabrikpreisen.

---

Morgen Sonntag den 16. d. M. werden sich der Opern- und Liedersänger

**Georg Wolitzky** und die Sängerin **Margaretha Geiß**
**aus München,**

in dem Lokale des Herrn **Schieder** im Hutten'schen Garten hören lassen.

Die Vorträge bestehen aus Opern-Arien, Duetts, Character- und komischen Liedern. Anfang 3 Uhr.

---

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Das große
## Leben und Leiden Jesu Christi,

mit ausführlichen, kräftigen und andächtigen Betrachtungen, Erzählungen aus dem alten und neuen Testamente, Gebeten rc. von P. Kaspar Erhard, Doctor der Theologie und weiland Pfarrer zu Paar in Bayern. **Dreizehnte** neu verbesserte Auflage von Simon Buchfelner. Zwei starke Bände in 4. Preis 4 fl. 48 kr.

Obige Ausgabe ist ein kostbarer Hausschatz und enthält aus der Glaubens- und Sittenlehre alles, was dem Christen zu wissen nothwendig oder nützlich ist; die Darstellung und Sprache ist ganz populär, kräftig und kernhaft, wie überhaupt Jedermann verständlich; besonders eindringlich und herzlich sind die Gebete, die jeder Betrachtung beigegeben sind, so daß das Buch nicht nur zum Lese- und Unterrichtsbuche, sondern auch zu einem Gebetbuch für die häusliche Andacht dienen kann. Die katholischen Seelsorger werden nicht ermangeln, frommgesinnte Bürger und Landleute auf dieses vortreffliche Hausbuch aufmerksam zu machen.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

**Julius Kellner's** Fränkische Buchhandlung.

---

Unterzeichneter empfiehlt sein neuerdings best assortirtes Lager selbst gefertigter Leinwand bestehend in leinen und halbleinen Tuch, sowohl gebleicht, als ungebleicht, ferner Baumwollentuch, Hand- und Sacktücher unter Zusicherung bedeutend billiger gestellter Preise und Garantie für die Echtheit der Leinwand zur geneigten Abnahme.

**Heinrich Streit,** Webermeister. 1. Distr. Nro. 331.

---

## Ausschreiben.

Am heutigen wurde in hiesiger Stadt die nachfolgend beschriebene, taubstumme Weibsperson, deren Heimathort unbekannt ist, aufgegriffen, und vorläufig in der landgerichtlichen Frohnveste untergebracht.

Man ersucht um Ermittlung der Heimath und schleunige Nachrichtertheilung.

**Volkach, am 10. Mai 1852.**

**Königliches Landgericht.**
Ammersbacher, Ldr. — e. Manger.

Beschreibung der eingelieferten Taubstummen:

**Alter:** circa 26—28 Jahre, **Größe:** 5' 4", **Haare:** braun, hintergekämmt und gebunden, **Stirne:** frei gerunzelt, **Augenbraunen:** blond, **Nase:** proportionirt, **Mund:** proportionirt, beständig offen, **Zähne:** gut und hervorragend, **Kinn:** rund, **Angesicht:** rund, **Körperbau:** schlank.

**Kleidung:** Trägt am Kopfe einen hohen hornenen Kamm, ein Halstuch von Baumwolle, grün, roth und gelb gegittert, ein halbleinenes blau und roth gestreiftes Mäychen, einen Rock von hausgemachtem grauen Zeuche, schwarzwollene Strümpfe, ohne Schuhe, einen baumwollenen schwarz und grün gedruckten Schurz, eine geflickte Tasche und kann etwas, aber unleserlich schreiben.

---

## Mainlust.

**Montag** den 17. Mai findet bei günstiger Witterung gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom königlichen 2ten Artillerie-Regiment statt, wozu ergebenst einladet

**L. Erk.**

---

## Smolensk.

Sonntag den 16. Mai findet gutbesetzte

**Harmoniemusik,**

vom k. Landwehr-Regiment statt, wozu ergebenst einladet

**Grömling.**

---

## Talavera.

Morgen **Sonntag** den 16. Mai gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Infanterie-Regiment. Zum zahlreichen Besuch wird höflichst eingeladen.

---

Die
## Milch-Wirthschaft

in **Göbels-Lehn** wird morgen eröffnet.

---

Sonntag den 16. d. Mts.

## Production

des berühmten **Zitherspielers Jörg** aus Rettenberg im Gasthause zum Stern in Unterdürrbach.

**Anfang um 3 Uhr;**

wozu man ergebenst einladet.

---

Einige im **Kleidermachen** geübte **Mädchen** können Beschäftigung erhalten, auch können daselbst einige dasselbe erlernen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

### Fremden-Anzeige.

**Vom 14. Mai.**

(**Adler.**) Kfle.: Breier aus Chemnitz, Hausknecht a. Nürnberg, Schulze a. Berlin, Anb aus Frankfurt, Friesenhausen a. Frankfurt, Hartmann aus Gräfenbroid. v. Herder, Hauptmann aus Aschaffenburg. — (**Kronprinz von Bayern.**) Kfle.: Fenderling aus Frankfurt, Theybald a. Düren, Schmitt aus Carlsruhe. — (**Russ. Hof.**) Kfle.: Schüller aus Barmen, van Zütpfen aus Aachen, Holländer aus Crefeld. v. Jeetze, Major aus Arheim. Delamaz, kaiserlicher königlicher Major aus Wien. — (**Schwan.**) Kfle.: Bremer aus Aachen, Rosla aus Giesen, Karrmann aus Meiningen, Kochler aus Meiningen. — (**Württemberger Hof.**) Rösner, Kfm. aus Nürnberg. Ernst Brauer aus Barmen.

---

### Gestorben.

Theresia Deusler, Kammerjungfer, 73 Jahre alt.

## Blumen-Ausstellung

zur Hebung der Industrie in der Rhön, dem Spessart u. Kahlgrunde.

Dieselbe wird von **Sonntag** den 16. Mai d. J. bis **Donnerstag** den 20. ds. Mts. einschl. täglich von **Morgens 10 Uhr** bis **Abends 6 Uhr** geöffnet sein. Der Aufgang zum Ausstellungs-Lokale findet vom Theatergarten aus statt.

**Personal-Eintrittskarten** zu 6 kr. (Kinder 3 kr.) für **einmaligen** Besuch, und zu 24 kr. für die **ganze Dauer** der Ausstellung, dann Loose zu 12 kr. werden am Eingange des Ausstellungs-Saales abgegeben.

Würzburg, den 15. Mai 1852.

Im Namen des Central-Hülfs-Vereins
**das Ausstellungs-Comité.**

---

Von dem **ächten Klettenwurzel-Oel** ist wieder eine Sendung eingetroffen und trifft alle vierzehn Tage eine frische ein, da meine verehrten Abnehmer dasselbe nicht genug loben können, und wirklich die erfreulichsten Resultate im Wachsthum der Haare erzielt werden.

Die kleine Flasche 24 kr., die große 36 kr.

**Friseur Wolf,**
**gegenüber der Gewerbehalle.**

---

## Anzeige für Auswanderer.

Am 1. und 15. eines jeden Monates expediren die Herren **Carl Pokrantz & Comp.** in **Bremen** nach **New-York**, **Baltimore** 2c. große, mit hohem Zwischendeck versehene, gekupferte dreimastige Schiffe erster Klasse. Ich bin ermächtigt, Passagiere zur Ueberfahrt anzunehmen und mit Schiffs-Contracten zu versehen, und kann die niedrigsten Preise stellen, die in Bremen existiren.

Sorgfältigste und beste Bedienung wird zugesichert.

**Ignaz Crailsheim,**
Agent in Würzburg, 4. Distr. Nr. 153.

---

## Vegetabilische Haar-Tinktur,

**von mehreren Medizinalbehörden geprüft und genehmigt.**

Mit diesem nur aus Vegetabilien gezogenen und deßhalb unschädlichen Färbungsmittel kann man auf leichte Weise

**grauen, weissen und rothen Haaren**

binnen Kurzem eine ganz natürliche dunkle Farbe geben. Dabei wirkt die Tinktur auf das Wachsthum der Haare nur kräftig und wohlthätig. Die Flasche mit deutlicher Gebrauchsanweisung kostet fl. 1. 45 kr., und ist in Würzburg zu haben bei **Rom & Wagner.**

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Indem ich einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige mache, daß ich vom hochlöblichen Magistrat zum Bürger und Schneidermeister dahier angenommen worden bin, bitte ich um geneigten Zuspruch, ich werde mich stets bestreben, durch die beste Ausführung der Aufträge, sowie durch schnelle und billige Bedienung, das Vertrauen meiner Kunden zu erwerben, und zu erhalten.

Würzburg, den 16. Mai 1852.

**Johann Hohmann,** Schneidermeister,
Eichhorngasse Nr. 47 nächst der Adler-Apotheke.

---

Das aus der Verlassenschaftsmasse der Maria Agnes Ströhlein, Wittwe dahier herrührende in der Stifthauger Pfaffengasse 1. Dist. Nr. 103 gelegene, in Nr. 102 und 104 dieses Blattes vom 28. und 30. April näher beschriebene Wohnhaus wird

**Samstag den 22. dieses Monats Nachmittags 2 Uhr**

in dem Hause selbst, unter Zugrundlegung des heutigen Meistgebotes ad 4865 fl. wiederholt versteigert, und dem Meistbietenden unbedingt, und ohne daß Nachgebote angenommen werden, zugeschlagen.

Würzburg, den 11. Mai 1852.

**Ströhlein,** Advokat.

---

## Liedertafel.

Sonntag den 16. Mai, **Unterhaltung mit Production** im Theatergarten; die Musik beginnt um 3 Uhr, die Production um 5 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

## Frühlings-Garten.

Sonntag den 16. Mai l. Js. findet bei günstiger Witterung gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu höflichst einladet
Gartenwirth **Halbig.**

Auch ist daselbst frischer **Nagerzi** zu haben.

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 16. Mai vollständige

**Tanzmusik**

mit Tremmel und Chinell.

Künftigen Dienstag den 18. Mai

Großes

## Maifest,

wobei sich das vollständige Musikkorps des k. 9. Inf.-Reg. produziren wird und ladet hiezu ergebenst ein

**A. Kuchenmeister.**

---

## Aumühle.

Sonntag den 16. Mai l. Js. findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

vom k. Artillerieregimente statt, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

## Schießhaus.

Sonntag den 16. d. Mts. und jeden darauffolgenden Sonntag findet vollständige

**Tanzmusik**

statt, dann jeden Mittwoch **Musik** vom k. 5. Jäger-Bataillon.

Hiezu ladet ergebenst ein

**J. Oppmann.**

---

## Fuchsloch.

Montag den 17. Mai gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet **Fischer.**

---

## Bellerbau.

Sonntag den 16. Mai gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 39. Sonntag den 16. Mai 1852.

## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Man setzte sich, der Graf in die Mitte, seine Frau, wie schon bemerkt, obenan neben den russischen Obristen. Ein Diener brachte eine kleine Cassete mit Gold. Dies war das Signal für Alle, ihre Börsen auf den Tisch zu leeren, der Graf griff nach den Karten. Lautlose Stille herrschte. Oswald hatte sich dem Bankhalter gegenüber gesetzt. Er konnte mit dessen Gesicht nicht auf's Reine kommen. Etwas Bekanntes sprach ihn darin an, aber welcher Zug es war, wußte er sich nicht klar zu machen. Im Ganzen hatte ein wüstes Leben schon das scharfe Gepräge der Züge abgenutzt, es blieb ihm nicht viel mehr von der Individualität eines gewöhnlichen Menschen; aber Spieler war er durch und durch. Die lauernden, wachsamen Augen, die festzusammengedrückten Lippen, wenn er die Karte umschlug, der Hohn in Blick und Ton, wenn sie ihm günstig fiel, die scheinbar herablassende Freundlichkeit, wenn er verlor, dies Alles gab ein so vollkommenes Bild eines Ritters de la fortune, daß man fast glauben mußte, der Grafentitel sei ihm mehr hinderlich als günstig zur Betreibung seines Gewerbes.

Clara hatte, obwohl entfernt von ihrem Gemahl, doch auch eine Rolle bei seinem Geschäft zu spielen. Sie unterhielt ihre Umgebungen sehr angenehm, besetzte ihre Karte hoch und stachelte Diesen und Jenen, der besonders tief in ihre Auge blickte, zu gleichem Eifer. Verlor sie dann, was nicht selten geschah, so hatte sie so viel Unglücksgefährten, daß es aller Reize ihrer wunderschönen Hand bei dem Einstreichen des Goldes bedurfte, um die Augen zu blenden, die der Verdruß schärfte.

Oswald sah wie träumend allen diesen Mannövern zu, und vernachlässigte sein Spiel sichtlich, so daß der Goldhaufen vor ihm schon bedeutend geschmolzen war, als eine sonore Stimme hinter ihm langsam folgende Worte aussprach:

„Nehmen Sie sich in Acht, mein Herr! Sie versäumen Ihr Spiel. Herr Wardenz wird sich das zu Nutzen machen.“

Wie ein Blitz trafen diese Worte. Alles starrte hinter Oswalds Stuhl. Dieser aber richtete seine Blicke zuerst auf den Grafen und konnte sie nun nicht mehr losreißen. Welche Veränderung war auf einmal mit diesem vorgegangen! Wie eine Kohle glühten seine Augen und stierten über Oswald weg nach dem Sprecher. Drei scharfgezeichnete rothe Flecken zeigten sich auf Stirn und Wangen, den Mund weit geöffnet, schien er sprechen zu wollen; doch kein Laut entrang sich seiner hochschlagenden Brust. Zu gleicher Zeit nahten sich ihm von hinten mehrere Polizeibeamte, die ihre Mäntel abgeworfen hatten.

Clara sah dem Auftritt mehr neugierig als erregt zu. Sie wußte kaum, was das alles bedeuten sollte, doch sprang sie, als ein Blick auf ihren Gemahl ihr mehr sagte als die ihr unerklärlichen Worte des Fremden, erschrocken auf und eilte zu ihm.

Oswald aber verstand nur zu sehr, was dies Alles bedeute, denn wie eine Decke fiel es von seinen Augen. Harry Wardenz, nicht Graf Serben saß vor ihm, seines Oheims Sohn, ihm ähnlich, doch durch wilde Leidenschaften zur Fratze entstellt.

Der Unbekannte hinter ihm schien sich erst eine kurze Zeit an dem Schrecken seines Opfers laben zu wollen; dann fuhr er mit kräftiger, furchtloser Stimme weiter fort:

„War es nicht genug, Elender, daß du meinen edlen Vater, deinen Wohlthäter, von Jugend auf durch den schwärzesten Undank, Diebstahl und Verfälschung seiner Handschrift lohntest? Mußtest du auch noch seinen einzigen Sohn, der auf ehrenvoller Laufbahn seines unbescholtenen Namens so sehr bedarf, diesem rauben und ihn dir, dem ehrlosen Betrüger, dem Spieler von Profession, aneignen? Erröthest du nicht, so oft der Titel und Name Graf von Serben in dein Ohr tönt, an das Gewicht deiner Schuld gemahnt zu werden?“

Ein gellender Schrei unterbrach die zerschmetternde Rede. Clara war in Ohnmacht gesunken. Wardenz schien zu Stein geworren. — Doch, auf einmal Leben bekommend, machte er einen Versuch, aufzustehen, dann rief er drohend:

„Halten Sie ein! Ihre Schwester — — —“

„Auch daran erinnerst du mich? du Viper, die vernichtet noch ihr Gift verspritzt! Gut, auch dies Gespenst soll mich nicht mehr schrecken! Die du entehrtest, kann im Grabe nicht mehr erröthen. Ja, dieser Nichtswürdige, einst Privat-Sekretär meines Vaters, benutzte die schuldlose, unerfahrene Jugend meiner 14jährigen Schwester, sie zu entweihen und mit einem Kästchen, den reichen Schmuck einer Verwandtin enthaltend, den diese ihr vermacht und er ihr eine Stunde vor der verabredeten Entführung abgeschmeichelt hatte, allein davonzugehen. — Verlassen, beschimpft, in ihren zartesten Gefühlen verletzt, gestand sie uns endlich sterbend ihr Unglück. Den Verführer zu verfolgen, hielt jene grausame Rücksicht uns ab, die Familienehre vorschreibt. Dieser Schonung hatten wir es auch zu danken, daß Wardenz noch mehrere Wechsel auf meinen Vater ausstellte, ohne daß wir ihn belangen konnten. Doch nun stehe ich allein und meines Namens Ehre fordert mich auf, jede kleinliche Rücksicht schweigen zu lassen. Meine Herren Polizei-Beamten, thun Sie ihre Pflicht!“

„Noch nicht!“ kreischte der Unglückliche, und ein Pistol blitzte auf. Er lag in seinem Blute, das wallende Atlasgewand Clara's mit dem Purpurstrahl aus dem Herzen, das sie wie Alle betrog, überfluthend. Eine grausenvolle Stille folgte dieser fürchterlichen Katastrophe. Keiner wagte sich zu entfernen, denn ein ernster Blick des Polizei-Direktors hielt Jeden auf seinem Platz zurück. Nur der russische Obrist bemühte sich, die leblose Clara von der schauderregenden Leiche des Selbstmörders zu entfernen.

„Meine Herren!“ unterbrach endlich der Polizei-Direktor mit ernster Stimme das ängstliche Schweigen, „Sie sahen, was hier vorging und wie Gesetzlosigkeit sich bestraft. Erlauben Sie mir, Ihre Namen aufzuschreiben; und dann gehen Sie still nach Hause. Daß keiner von Ihnen vor Ausgang der Sache abreist, darf ich wohl nicht erst erwähnen. Sie wissen, was das Gesetz heischt. Diese Zimmer werden sogleich versiegelt.“

Man beobachtete die gebotenen Förmlichkeiten und verließ dann erschrocken, beschämt oder ängstlich das Haus, je nach der Färbung eines jeden Charakters. Nur Oswald, der Legationsrath, Graf von Serben und der russische Obrist, welcher Letztere sich ausschließend mit Clara beschäftigte, blieben zurück.

„Was soll mit dieser da werden?“ frug der Graf düster. —

„Sie erhält für's Erste anständigen Hausarrest,“ erwiederte der Direktor.

Oswald trat dazwischen und sagte:

„Sie ist nicht mit ihm verheirathet und trägt einen Namen, der nicht compromittirt werden darf. Ueberlassen Sie mir diese Unglückliche. An dieser letzten Täuschung ist sie gewiß unschuldig, und gern will ich für sie Caution stellen.“

Der Obrist horchte hoch auf, verließ einen Augenblick die zu neuem Leben Erwachende, und näherte sich den Sprechenden.

„Woher kennen Sie die näheren Verhältnisse der Familie?“ frug der Direktor gespannt.

„Dies ist für jetzt noch mein Geheimniß und soll ihnen allein vertraut werden, Herr Polizei-Direktor,“ antwortete Oswald bescheiden, aber fest.

Der Russe schien unruhig. Er fixirte dann Oswald und ging zu Clara zurück, der er einige Worte in's Ohr flüsterte. Sie sprang erschrocken auf, vergaß alle Schrecken ihrer Lage, trat auf Oswald zu und fragte:

„Woher kennen Sie mich, mein Herr?“

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Rache des Senats.

2.

Hold lächelte die folgende Morgensonne in das grüne enge Hinterstübchen, worin Adelgunde, des Bürgermeisters Tochter, ihren Anzug vollendete und dann die reizende Gestalt in einem venetischen Spiegel, einem kostbaren Ueberreste der frühern Herrlichkeit des Hauses, wohlgefällig beschaute. Das sechzehnjährige Mädchen galt für die erste Schönheit der Stadt, aber auch für die stolzeste. Aus den dunkeln Augen strahlte der Patriziergeist ihres Vaters, der an ihrem Alter das des städtischen Unglücks nachrechnete und ihr den Kopf mit Träumen der vergangenen ruhmbedeckten Zeit, welche noch vor ihrer Geburt zu Ende ging, erfüllt hatte. Sie war schon eine völlig erschlossene, zum Genusse einladende Rose, während Mädchenblumen ihres Alters sich noch in's Blättergrün holder Scham zu verbergen pflegen. Ihr Verstand lernte früh das Gefühl beherrschen und drängte sich vorlaut über die Altersschranke hinaus, nicht sowohl um zu gefallen, als vielmehr zu glänzen. Ihr ungestümer entschlossener Geist verscheuchte dabei die weibliche Anmuth, für welche man den Vergleich mit Blumen gewählt hat. Sie glich weit mehr einem kostbaren Edelsteine, der ebenso schön als fühllos ist.

Frische weiße Rosen, welche die Magd eben gebracht, nahm sie jetzt als ziemlich unpassendes Symbol ihres Wesens zum Schmuck des schwarzen Haares. Aber sie blickte auch wehmüthig darauf hin, daß es nicht Diamanten waren; und doch hätten diese das jugendliche Götterbild nimmer so reizend gemacht.

Adelgunde stand noch, in's eigene Anschauen verloren, vor dem Spiegel, als Stephan Andraski, ein edler Ungar, heftig herein trat und, von ihrem Anblicke gefesselt, plötzlich stehen blieb. Dann eilte er herzu, küßte glühend des Mädchens Hand und rief: „O himmlische Schöne, warum muß ich eben jetzt, da ich mit solcher Botschaft erscheine, Dich so reizend finden!“

Der Triumphes sich freuend, wandte Adelgunde sich mit freundlicher Hoheit zu dem entzückten Ritter. — „Und nur eine ungewöhnliche Veranlassung vermag Euren ungemeldeten kecken Morgenbesuch zu entschuldigen,“ sprach sie strafend. Sie fragte nun nach der Botschaft und erfuhr den mitternächtlichen Vorfall und die Verhaftung des Bürgermeisters.

„Mein Vater im Kerker!" rief sie, den Erzähler erschreckt anstarrend. Der einzig verwundbare Fleck des stolzen Herzens war getroffen; doch auch ihr Verstand hatte neben der kindlichen Liebe Theil an dem Affekt. Denn war auch die jetzige Macht des Bürgermeisters nur klein, so war doch sein Ansehen und Vermögen neben dem des Landeshauptmannes immer noch das bedeutendste in der herabgesunkenen Stadt; was sollte nach dieser gefallenen Stütze aus Adelgundens hochfliegenden Plänen werden! —

„Ihr wißt, holde Adelgunde," sprach Andraski, „wie sehr ich stets bemüht war, zwischen der Stadt und dem Landeshauptmanne das leidlichste Verhältniß zu vermitteln; aber nach einem solch schweren Vergehen Eures Vaters —"

„Ist sein Untergang gewiß!" fiel Adelgunde mit mühsam gewonnener Fassung ein. — „Wohlan, so schwatzen wir nicht, sondern handeln. Bin ich Euch so theuer, als Ihr tausendmal versichert, Herr Ritter, so eilt, befreit meinen Vater! Ihr seid der Liebling, der Vertraute Dompnig's. Ihr hättet es dahin gar nicht sollen kommen lassen; doch da es geschehen, kann Euch die Befreiung meines Vaters nicht schwer werden. Also eilt, sie zu bewirken, denn vorher seht Ihr mein Angesicht nicht wieder."

„Ich weiß nicht, auf wessen Wink der Landeshauptmann das gefährliche Geheimniß belauscht hat", entgegnete Andraski. — „Es ist wahr, ich gelte Etwas bei ihm, doch haltet deshalb meine Bemühungen nicht für leicht. Ihr kennt Dompnig's eiserne Pflichtstrenge, der er jedes andere Gefühl unterordnet; indeß will ich das Mögliche versuchen, sobald ich erst aus seinem eigenen Munde den ganzen Umfang der Anklage Eures Vaters weiß."

„So eilt, Herr Ritter!" drängte Adelgunde. — Zuviel der Worte schon —"

Da faßte Andraski ihre Hand und fragte mit bittendem Blicke: „Was aber ist mein Lohn für des Vaters Rettung?"

„Welch eigennützige Vorsicht!" zürnte die Stolze, ihm die Hand entziehend. — „Ich achte diese That als einen Ritterdienst, für den ich mir den Lohn vorbehalte. Genügt Euch dies nicht, so seid Ihr des Auftrags entlassen, denn ich hoffe ein anderes Herz und Glück dafür zu gewinnen."

Die sichere Sprache und Haltung der Dame in solcher Angelegenheit imponirten dem Ritter dergestalt, daß er sich fast seiner Frage schämte; auch ein Eifersuchtstrahl blitzte in ihm auf. Kaum wagte er die Augen zu erheben, legte schweigend die Hand auf's Herz und entfernte sich.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Das Fest des 10. Mai in Paris.

Das herrlichste Wetter, ein reizender Maitag, begünstigt das Fest der Adlervertheilung. Schon von 7 Uhr an wallten ununterbrochen Schaaren von Menschen nach dem Marsfelde hinaus, obschon bekannt war, daß die für das Publikum bestimmten Räume erst um 9 Uhr geöffnet werden würden. Um 10 Uhr waren sämmtliche aufsteigende Seitenflächen des ungeheueren Marsfeldes mit dicht gedrängten Menschenmassen überdeckt. Fortwährend rückten Abtheilungen des zur Revue bestimmten Heeres unter klingendem Spiel heran, um sich auf den für jedes Regiment bezeichneten Plätzen aufzustellen. Um 11 Uhr standen 80,000 Mann Truppen, worunter 65 Schwadronen Cavallerie und 100 Kanonen mit vollständiger Bespannung auf den beiden Seiten des Marsfeldes einander gegenüber, und zwar die Cavallerie links, die Infanterie rechts der Jenaer Brücke. Unzählige Wagen brachten die Mitglieder des Senats, des gesetzgebenden Körpers, des Staatsrathes und der übrigen höheren Staatscorporationen in Begleitung ihrer Familien an die Eingänge der ihnen angewiesenen Tribünen, welche bald von den glänzendsten Uniformen und elegantesten Toiletten strahlten. Besonderes Interesse erregten die mannigfaltigen Uniformen in der, den eingeladenen fremden Offizieren eingeräumten Tribune; namentlich zogen zwei in asiatische Pracht-Costüme gekleidete Militäre von hohem Range die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich; es waren dieß der Oberbefehlshaber der persischen Cavallerie, Mirza Ali Kahn und der General Ventura, der ehemalige Commandant des Heeres von Lahore. Die öffentlichen Tribünen waren im wahren Sinne des Wortes gepfropft voll. Zur festgesetzten Stunde wallten lange Züge von Geistlichen, mit ihren Prälaten an der Spitze, im schimmerndsten Ornate in feierlicher Prozession unter den angeordneten Gesängen über das Marsfeld, um sich nach dem imposanten Riesenaltare zu begeben, der die ganze weite Ebene beherrscht, einer nach vier Seiten hin offenen Kapelle ähnlich sieht und mit schwerseidenen, prachtvoll gestickten Baldachinen überwölbt ist, von welchen zahlreiche Fahnen herabwehen. Die Deputationen der verschiedenen Corps der gesammten franz. Militärmacht, mit ihren Obersten an der Spitze, hatten der Tribune des Prinz-Präsidenten gegenüber ihre Stelle. Schlag 12 Uhr verkündigten 21 Kanonenschüsse die Ankunft des Prinz-Präsidenten. Louis Napoleon, in Generallieutenants-Uniform, der mit glänzendem und zahlreichem Gefolge, in dem sich der Prinz Jerome in Marschallsuniform befand, von der Jenaer Brücke her kam, ritt im Galopp, unter dem donnernden Zurufe der Truppen „Es lebe Louis Napoleon! es lebe der Kaiser!" den Linien des Heeres entlang und verfügte sich hierauf nach der für ihn bestimmten Tribüne, wo ihn am Fuße der mit den prachtvollsten Bildsäulen geschmückten Estrade die Regimentscommandanten erwarteten, um die für sie bestimmten Fahnen, die hinter dem Präsidenten in Bereitschaft standen, in Empfang zu nehmen. Loui Napoleon setzte sich auf einen reich geschmückten Sessel nieder. Sofort traten auf ein Zeichen des Kriegsministers die Obristen aller Regimenter vor und stiegen die Stufen zum Präsidenten hinan. Dieser überreichte einem jeden Obristen die für dessen Regiment gefertigte Adler-Fahne. (Sie ist genau nach dem Modell der Fahnen des Kaiserreiches angefertigt. Sie sind etwas kleiner, als die ehemaligen Fahnen, der Adler aber ist weit größer, als der gallische Hahn.) Die Obristen, nachdem sie alle ihre Fahnen empfangen hatten, stellten sich unten an den Stufen auf. Louis Napoleon erhob sich hierauf, trat vor und richtete an die Obristen folgende Anrede: „Soldaten! Die Geschichte der Völker ist zu

großem Theile die Geschichte der Heere. Von den Erfolgen der Heere oder von ihren Mißgeschicken hängt das Loos der Civilisation und des Vaterlandes ab. Ihren Niederlagen folgt Invasion oder Anarchie; ihrem Siege aber Ruhm und Ordnung. Es widmen deßhalb auch die Nationen wie die Heere diesen Sinnbildern der militärischen Ehre, welche eine ganze vergangene Zeit von Kämpfen und Triumphen in sich fassen, eine enthusiastische Verehrung. Der römische Adler, welcher von dem Kaiser Napoleon im Anfange dieses Jahrhunderts angenommen worden, wurde zum strahlendsten Sinnbilde der Wiedergeburt und der Größe Frankreichs. Dieses Sinnbild verschwand in Folge unserer Unfälle; es mußte wiederkehren, als Frankreich, wieder aufgerichtet von seinen Niederlagen, und Herr seiner selbst, auf seinen eigenen Ruhm nicht mehr verzichten mochte. Soldaten! Nehmet denn diese Adler wieder hin, nicht als eine Drohung gegen die Fremden, sondern als das Sinnbild unserer Unabhängigkeit, als die Erinnerung an eine heroische Zeit, als das Adelszeichen eines jeden Regiments. Nehmet diese Adler wieder hin, die so oft unsere Väter zum Siege geführt haben, und schwöret zu sterben, wenn es sein muß, zu ihrer Vertheidigung!" Diese Anrede wurde mit enthusiastischen Zurufen aufgenommen. Die Obristen verfügten sich hierauf zum Altare, wo der Erzbischof von Paris sie erwartete, um die Fahnen einzusegnen. Sofort begann die Messe und ein betäubendes Wirbeln und Schmettern aller Trommeln und Trompeten und der Donner der Kanonen verkündeten dem Volke, daß die Mysterien der Religion sich in diesem Augenblicke mit dem Feste des Heeres vereinigten. Der Erzbischof, nachdem er sämmtliche Fahnen mit Weihwasser besprengt hatte, setzte sich nieder. Jeder Fahnenträger kniete vor ihm einzeln nieder, erhielt von ihm den Segensspruch und den Friedenskuß, worauf er den erzbischöflichen Ring küßte und nach seinem Platze zurückkehrte. Der Erzbischof erhob sich sodann und ertheilte der ungeheuren Menge, die den Raum füllte (wohl nahe an eine halbe Million Menschen), den Segen, unter dem Donner von 100 Kanonenschüssen, die von den Invaliden abgefeuert wurden. Nach der kirchlichen Ceremonie begannen (2 Uhr) die Truppen im Geschwindschritt vor dem Präsidenten vorüber zu defiliren; die Truppen stimmten ununterbrochen weithin schallende Zurufe an; die Zurufe der Cavallerie-Regimenter waren noch enthusiastischer, als die der Linie und der Artillerie; die Rufe: „Es lebe der Kaiser!" und „Es lebe Napoleon!" erfüllten während des ganzen Vorübermarsches der Truppen die Luft. Louis Napoleon schien von dem Enthusiasmus der Truppen lebhaft ergriffen; sein sonst ruhiges und ernstes Gesicht drückte Bewegungen aus, die man gewöhnlich nicht an ihm wahrnimmt. Um 3 Uhr war der Vorübermarsch des Heeres beendet und der Prinz-Präsident kehrte sofort mit seinem Gefolge, in dem vornämlich die arabischen Häuptlinge durch ihre malerischen Trachten und ihre Gewandtheit sich auszeichneten, nach dem Pallaste der Tuillerien zurück; von den Tribünen herab und aus den Volksmassen begleiteten ihn enthusiastische Zurufe. — Nicht der geringste Unfall ereignete sich während dieses militärischen Festes, dessen imposante Pracht auf alle Anwesenden den tiefsten Eindruck machte.

---

## Mannichfaltiges.

Folgende Begebenheit aus dem Leben des verblichenen Ministerpräsidenten, Fürsten Schwarzenberg — erzählt der „Soldatenfreund" — ist ein Beweis mehr von der Unerschrockenheit des Fürsten. Als Se. Maj. der Kaiser zur Armee nach Ungarn ging, befanden sich auch die zwei Minister Fürst Schwarzenberg und Graf Gyulai in dessen Begleitung. Als der Corpskommandant Feldmarschall-Lieutenant Graf Schlick am 28. Juni 1849 unter den Augen des Kaisers Raab erstürmte, befanden sich die beiden Minister gerade bei dem Grafen Schlick. Ueber den guten Erfolg des Tages waren alle in der besten Laune. Als die Sturmkolonne sich in Bewegung setzte, sagte Fürst Schwarzenberg zum Grafen Schlick; „Da gibt es Sturm, da geh' ich und Gyulai mit!" Lächelnd erwiederte der Corpskommandant: „Ihr seyd zwar ein paar große Herren, aber hier kommandire ich, und das muß ich euch verbieten." — „Ei was verbieten, wir wollen auch unsern Spaß haben," äußerte der Fürst, „wir reiten!" — „Nur zu", erwiederte Graf Schlick, „das könnte einen schönen Coup double für die Ungarn geben, gleich zwei Minister!" Kaum waren diese Worte gesprochen, als Fürst Schwarzenberg und Graf Gyulai lachend auf ihren Pferden dahinflogen als ginge es in den Prater. Sie schlossen sich an die ersten Truppen an, welche mit Ungestüm in die Wiener-Vorstadt stürmten. Später drangen Se. Maj. und der Graf Schlick an der Spitze eines Bataillons in die eroberte Stadt ein. Der Graf hatte sich bei der abgebrannten Brücke getrennt um die Verfolgung des Feindes anzuordnen, und als er wieder zurückkehrte, fand er bereits beide Minister in der Stadt an der Seite des Monarchen, der mit Todesverachtung durch revolutionäre Volksmassen und über eine noch brennende Brücke seinen Eingang gehalten.

---

Die grausame Verbrennung der Wittwen in Ostindien haben die Engländer nicht abschaffen können. Am 1. Januar starb der Radja von Posete, das wilde Geheul seiner Frauen zeigte seinen Tod an. Truppen umringten den Palast und richteten einen großen Scheiterhaufen auf. Dem Volke, das draußen harrte, zeigte eine emporschlagende Flamme, daß der Opfertod drinnen begonnen hatte. Die erste Gemahlin des verstorbenen halb blödsinnigen Fürsten hatte siebenmal den Scheiterhaufen umschritten, ehe sie sich hineinstürzte.

---

## Räthsel.

W

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 118.** Montag den 17. Mai 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichtes vom 15. Mai wurde Joh. Körner, Bauer von Birkenfeld, wegen Körperverletzung im polizeilichen Grade zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von acht Tagen und in die Kosten, wovon jedoch die Untersuchungskosten der kgl. Staatskasse zur Last fallen; dann Georg Dietz, lediger Taglöhner von Mainbernheim, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von vier Wochen und in die Kosten, welche aber der Staatskasse zur Last fallen, verurtheilt.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 17. Mai 1852.** Das Gesuch des Johann Kuhn von Rödlein um Annahme als Bürger und Webermeister, dann um Erlaubniß zur Verehelichung mit Barbara Neckermann von Uettigheim wird genehmigt, ein anderes Gesuch um Weberkonzession wird abgewiesen. — Ein Gesuch um Bürgerannahme auf den Betrieb der Kaffewirthschaft und Restauration wird wegen nicht hinlänglichen Nahrungsstandes abgewiesen.

In der heutigen nachmittägigen Sitzung der Gemeinde-Bevollmächtigten wurde über die Theaterfrage der Entwurf eines Pachtvertrags vorgelegt. Morgen werden wir das Nähere darüber mittheilen.

In der Beschwerdesache des hiesigen Stadtmagistrats gegen die Festungsbaubehörde, welche sich bekanntlich darauf gründet, daß bei einigen Neubauten den Eigenthümern rechtswidrig ein Revers abgedrungen worden sei, wodurch dieselben sich verpflichten, auf Verlangen der Militärbehörde ihre Bauten jederzeit wieder zu demoliren, hat das kgl. Staatsministerium die Festungsbehörde dahier angewiesen, die Reverse zurückzustellen. Der Referent über diesen Gegenstand in der Kammer hat erklärt, daß die Beschwerde damit für erledigt zu betrachten sei.

Zum Aktuar des Landgerichts Haßfurt wurde auf sein Ansuchen der dermalige II. Assessor Edel zu Rothenfels und auf dessen Stelle der geprüfte Rechtspraktikant Adolph Derleth von Saal befördert.

Die gestern eröffnete Blumen-Ausstellung hatte sich bereits eines sehr zahlreichen Besuches und zugleich des größten Beifalles aller Besuchenden zu erfreuen. Dem Vernehmen nach wird aus Anlaß derselben an einem der nächsten Abende (man sagt morgen) die vollständige kgl. Landwehrregimentsmusik sich im Theatergarten produziren, wodurch sich das gesammte Musikkorps ein neues großes Verdienst um die Sache der Nothleidenden und zugleich gewiß den Dank des Publikums erwerben würde.

Der Schweinfurter Liederkranz und die hiesige Liedertafel haben auf künftigen Donnerstag eine Zusammenkunft in Werneck verabredet, um unter Musik und frohem Gesang in Vereinigung einen heitern Nachmittag im dortigen Schloßgarten zu verbringen, und das zwischen beiden Vereinen längst bestehende freundschaftliche Verhältniß neu zu besiegeln und zu erweitern. Dem Vernehmen nach sind auch viele außerordentliche Mitglieder der Liedertafel gesonnen, sich dieser Parthie anzuschließen.

Die Leiche des verunglückten Holzhändlers Schmitt (s. unser Blatt vom 7. d. M.) wurde am vergangenen Samstage im Maine bei Wernfeld aufgefunden.

Der von früheren Jahren hier wohlbekannte Hofmusikus Stahl in München ist mit Tod abgegangen; ein sehr schmerzlicher Verlust für die kgl. Hofkapelle in München.

Die Brodtaxe für die Zeit vom 16. bis 31. Mai bringt einen Aufschlag von 2 kr. für den 6pfündigen Laib.

Das von den berühmten Gebrüdern Grimm herausgegebene deutsche Wörterbuch, ein wahres Nationalwerk, findet erfreulicher Weise solchen Anklang, daß die Verlagshandlung (Weidmann'sche Buchhandlung in Leipzig) bereits das 9te Tausend des ersten Heftes zur Versendung brachte.

Am 15. d. Mts. kam in der Scheune des Bürgers Joh. Hofmann zu Röttingen, Ldg. Aub, Feuer aus, wodurch 5 Gebäude in Asche gelegt wurden, und ein Schaden von 4486 fl. verursacht wurde. Das Feuer soll gelegt worden sein, und wurde die muthmaßliche Thäterin Barbara Hofmann verhaftet und dem Gerichte überliefert.

Am 13. starb in Aschaffenburg der pensionirte charakterisirte Oberst Graf v. Leubelfing an einer Herzwassersucht.

Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg ist gestern Morgen um 7 Uhr in München seinen Leiden erlegen. Er war geboren am 3. Juli 1804, und hat ihn also der Tod im blühendsten Mannesalter ereilt. Die Theilnahme um den hohen Dahingeschiedenen ist allgemein.

München, 15. Mai. Ihre Maj. die Kaiserin Mutter von Oesterreich ist, von Salzburg kommend, diesen Abend kurz vor 8 Uhr hier eingetroffen und im Wittelsbacher Palast, wo bekanntlich JJ. MM. König Ludwig

und Königin Therese wohnen, abgestiegen. König Ludwig war seiner erlauchten Schwester eine weite Strecke entgegengefahren und geleitete dieselbe in die Stadt. Ihre Maj. wird einige Wochen hier verweilen.

Nach neueren Berichten wäre eine abermalige Verlängerung des Landtages bis Ende d. M. wahrscheinlich.

Nach dem Schluß des Landtages wird König Max mit der Königin Marie den bayerischen Wald, Straubing und Passau besuchen. Später wird dann der König in ein Seebad reisen, worüber zur Zeit Näheres noch nicht bestimmt ist. Hohenschwangau kann diesen Sommer nicht bezogen werden, da zur Zeit daselbst lebhaft gebaut wird. Viele Künstler und Handwerker sind von hier dahin berufen worden. — Man spricht davon, daß der Kaiser von Rußland den hier weilenden Herzog von Leuchtenberg von Berlin aus mit einem Besuche erfreuen werde.

Frankfurt, 15. Mai. Heute Nachmittag 4 Uhr kam der erste direkte Personenzug von Kassel, mit Fahnen und Guirlanden geschmückt, hier an.

Die Schauspielerin Frl. Wilhelmi ist in Stuttgart mit jährlich 3000 fl. und dreimonatlichem Urlaube engagirt worden.

Am 12. d. warf sich bei Karlsruhe ein Mädchen auf die Schienen der Eisenbahn in dem Augenblicke, als der Zug daher brauste, und fand einen gräßlichen Tod.

## Bayerischer Landtag.

127. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 15. Mai. Aus einem vom Gesammtstaatsministerium an das Präsidium der Kammer gerichteten Schreiben, das vom Vorsitzenden verlesen wird, geht hervor, daß über die Behauptung des Abg. Reinhart vom 21. Okt. v. Js. „die Wahlverhältnisse im Allgäu betr." die eidliche Zeugenvernehmung der Bewohner des Bezirks vorgenommen worden sei, daß jedoch, da die vernommenen Personen als Damnifikaten bei der Sache betheiligt seien, auch die betreffenden Offiziere und Soldaten vernommen werden mußten. Diese Vernehmungen seien auf Ansuchen der Staatsanwaltschaft zu der gegen Reinhart eingeleiteten Untersuchung wegen Verbreitung einer Flugschrift im Allgäu adhibirt worden, was der Hr. Präsident der Kammer nicht vorzuenthalten glaubte. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist Berathung und Schlußfassung über den Gesetzentwurf „die Zuständigkeit und das Verfahren bei Aburtheilung von Staatsverbrechen betr." Vor Eröffnung der Debatte hierüber theilt der Vorsitzende einen präjudiziellen Antrag des Abg. v. Link und Consorten mit, worin der Wunsch ausgesprochen wird, die königl. Staatsregierung möge die drei Gesetzentwürfe: a) die Zuständigkeit und das Verfahren bei Aburtheilung von Staatsverbrechen betr.; b) die Zuständigkeit und das Verfahren bei Untersuchung und Aburtheilung der durch die Presse begangenen Verbrechen und Vergehen betr."; c) einige Abänderungen und Ergänzungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Presse betr., bis zur Revision der Straf- und Preßgesetzgebung zurückstellen. Die Kammer trat dem Antrage mit großer Majorität bei. Von Seite des Staatsministeriums wurde keine bestimmte Erklärung gegeben, da die allerhöchste Entschließung vorerst einzuholen sei (doch dürfte die Zurückziehung nicht zu bezweifeln sein). Die weitere Debatte wurde deshalb bis zur Erfolgung der Regierungsentschließung vertagt.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 15. Mai. In der heutigen Sitzung unserer ersten Kammer wurde der Zeitungssteuer-Gesetzentwurf auf dieselbe Weise, wie in der zweiten Kammer, angenommen.

Berlin, 13. Mai. Die über die hiesige Zollkonferenz von der „Augsburger Abendzeitung" gegebene Nachricht, welche in mehrere Blätter übergegangen ist, dürfte insofern richtig sein, als die bayerischen Anträge wegen Zuziehung eines österreichischen Bevollmächtigten bald eine befriedigende Lösung finden werden, wenn auch nicht in dem Sinne der „Augsb. Abendztg." Als ganz aus der Luft gegriffen können wir übrigens die Nachricht bezeichnen, als wäre durch die preußische Regierung bei den einschlägigen Cabinetten wegen der Darmstädter Conferenzen keine Umfrage gehalten.

**Oesterreich.** Wien, 14. Mai. Die von dem Präsidenten Ludwig Napoleon am 10. Mai gehaltene Rede hat in Wien durchaus nicht befriedigt, wie denn überhaupt die Sympathieen für den Prinzen immer mehr im Sinken sind, je deutlicher die eigentlichen Absichten desselben ans Licht treten. Trotz der Bemühungen des Herrn de la Cour will es nicht mehr gelingen, das österreichische Cabinet günstiger zu stimmen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 13. Mai. Das Schreiben, welches General Changarnier an den Kriegsminister gerichtet, um die von allen Offizieren des Heeres, wie von allen Staatsbeamten verlangte Eidesleistung zu verweigern, ist in sehr energischer Sprache abgefaßt.

Man versichert, daß in Folge der Eidesverweigerung des Generals Changarnier die Regierung den Beschluß gefaßt habe, daß derselbe nicht so angesehen werden solle, als habe er seine Demission gegeben, sondern daß ihm gestattet werde, seine Ansprüche auf Pensionirung geltend zu machen. Eine gleiche Ausnahme soll auch zu Gunsten mehrerer anderen hohen Offiziere, die sich in demselben Falle befinden, wie General Changarnier, zu erwarten sein.

Paris, 12. Mai. Das Grabmal des Kaisers Napoleon unter dem Dome der Invaliden wird in Kurzem vollendet sein. Seine Einweihung wird, wie man versichert, am 15. August stattfinden.

---

Bei der am 15 d. Mts. in Wiesbaden stattgehabten 9. Ziehung der Vereins-Zehn-Guldenloose sind auf folgende Nummern die beigesetzten Haupttreffer gefallen: Nr. 36,250 14000 fl., Nr. 16,748 5000 fl., Nr. 28,156 1400 fl., Nr. 49,922 400 fl., Nr. 11,979 200 fl., Nr. 40.443 100 fl., Nr. 50.081 100 fl. ꝛc.

---

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 15. Mai 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weitzen . . | 2 | 24 | — | 522 | 12 | 1 | 4 | 11 | — | 529 |
| Korn . . | 5 | 18 | 35 | 146 | 17 | 44 | 4 | 17 | — | 155 |
| Gerste . . | — | — | — | | — | — | | — | — | — |
| Haber . . | 3 | 8 | 6 | 222 | 7 | 6 | 5 | 5 | 30 | 232 |

### Mainzer Getreidepreise
vom 14. Mai.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 12 fl. 15—25 kr., Korn 9 fl. 35—45 kr.

---

### Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 16. mit 31. Mai 1852.

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . 27½ kr.
Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . . 21 kr.

---

### Temperatur der Mainwärme.

Am 17. Mai . . . . . . . 15 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Verehelichungs-Anzeige.

Allen unsern werthen Verwandten und Bekannten zeigen wir unsere heute vollzogene eheliche Verbindung an und empfehlen uns Ihrem ferneren Wohlwollen.

Würzburg, den 16. Mai 1852.

**Thomas Munz**, Bäckermeister.
**Theresia Munz**, geborne Ullrich.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Indem ich einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige mache, daß ich vom hochlöblichen Magistrat zum Bürger und Schneidermeister dahier angenommen worden bin, bitte ich um geneigten Zuspruch, ich werde mich stets bestreben, durch die beste Ausführung der Aufträge, sowie durch schnelle und billige Bedienung, das Vertrauen meiner Kunden zu erwerben, und zu erhalten.

Würzburg, den 16. Mai 1852.

**Johann Holzmann**, Schneidermeister,
Eichhorngasse Nr. 47 nächst der Adler Apotheke.

---

## Versteigerung.

**Dienstag am 18. l. M. Mittags 2 Uhr** werden wegen Geschäfts Verlegung im Breitenbach'schen Hofe, Herrn J. J. v. Hirsch gegenüber, folgende entbehrlich gewordene Gegenstände aus freier Hand öffentlich versteigert, als: ein Rollwagen, ca. 400 starke neue Getreidesäcke, leere Fässer, zu Regenfässer geeignet, Oelpumpen, Oel-Kanne, eiserne Schaufeln, Hauen, Tische, Bettstättchen, Kinderchaischen, Handwagen, Wirthschaftsstühle, 100 Spiel franz. Karten, Schreibpult, Hackstock, Gewichtsteine, altes Eisen, mehrere Reste Farben, als: Schweinfurtergrün, Chromgelb, Berlinerblau 2c. 2c., und wird höflichst dazu eingeladen.

---

## Bekanntmachung.

Am 13. Mai l. Jrs. ist einem Knechte in einem Gasthause dahier ein Oberrock von braunem Tuche, mit schwarzseidenen glatten Knöpfen, gelbem Futter, die Schöße mit Orleans besetzt, 18 Gulden werth, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und des Rockes veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 14. Mai 1852.

Der Untersuchungs-Richter
am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

---

In der Verlassenschaft der Dienstmagd Anna Schrenk von Bischofsheim werden sämmtliche Nachlaßeffekten an Kleidungsstücken

**Mittwoch den 26. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr**

gegen baare Zahlung öffentlich im diesgerichtlichen Protokollisten-Zimmer versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, den 12. Mai 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Meisner.

---

## Bekanntmachung.

Die unterfertigte Direktion hat auf eigenes Verlangen den bisherigen Agenten Herrn Stadtschreiber Hertel zu Sommerhausen von den Agentur-Geschäften diesseitigen Vereins entbunden, und hiefür Herrn Gutsbesitzer J. M. Franz in Moßlau bei Würzburg aufgestellt, was hiemit den verehrl. Vereinsmitgliedern und Viehbesitzern zur Darnachachtung öffentlich bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 10. Mai 1852.

**Die Direktion des bayr. Viehversicherungs-Vereins.**
Ziegelmüller. Metz.

---

Eine solide Familie wünscht ein Kind in die Pflege zu nehmen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine **Badewanne** in Eisen gebunden, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Einjährige **welsche Hahnen** sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Ein möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 351, Glockengasse.

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Dienstag den 18. d.

### zum Maifest

große **Production** vom vollständigen Musikkorps des k. 9. Inf.-Reg. unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters **Brantell**. Anfang 3 Uhr. Entrée 6 kr., für Familien 12 kr., und ladet hiezu ergebenst ein

**A. Kuchenmeister.**

---

Donnerstag und Samstag, Fortsetzung der **Tanzstunde** im letzten Cours.

Jerwitz-Lindor.

---

## Verkaufs-Anzeige.

Ein ganz gut erhaltenes **Forte-piano** von Jakob Pfister ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Das Nähere im Hause 4. Distr. Nr. 197.

---

Zu Smolensk kommt wöchentlich eine frische Füllung von **Ragoczi** an.

**J. Grömling.**

---

Selbstgedörrte **Zwetschken** von den Jahren 1846 und 1848 sind das Pfund um 9 kr. zu haben bei

**Ignatz Friedrich**,
4. Distr. Nr. 56.

---

Im 3. Distrikt Nr. 326, Büttnergasse, sind zwei **Gußsteine** billig zu verkaufen.

---

Ein solider junger **Bürgersmann** sucht Beschäftigung, es mag in einer Buchhandlung sein oder bei einer Herrschaft als Auslaufer oder Bedienter, auch wird er auf Reisen mitreisen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine, mit guten Zeugnissen versehene **Köchin**, die gute Hausmannskost kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterziehet, wird auf Kiliani in einem benachbarten Landstädtchen bei einer kleinen ruhigen Haushaltung unter angenehmen Bedingungen gesucht. Näheres auf der Theaterstraße 2. Distr. Nr. 77, zu ebener Erde.

---

Es ist bei einer ruhigen Familie ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sogleich oder auf den 1. Juni zu vermiethen. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 14. Mai. Vorbeigefahren heute Vormittag Ch. W. Müller von Kitzingen mit Ladung von Cöln. Ferner angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Gg. Weiler von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

# Damenhüte,

gelb, grau und weiß, Bordur-, Roßhaar- u. Strohhüte für Damen und Kinder, in vorzüglich neuen Stoffen, äußerst wohlfeil, angekommen bei

**K. & Ph. Goldschmidt,**
Schustergasse.

---

Dienstag den 18. Mai

## Große Production

der königlichen Landwehr-Regimentsmusik
im Theatergarten. Anfang um 4 Uhr.

Der Eintrittspreis von 6 kr. für Erwachsene und 3 kr. für Kinder, welcher zugleich zum Besuche der Blumenausstellung berechtiget, ist zur Hebung der Industrie des Spessarts, der Rhön und des Kahlgrundes bestimmt.

Würzburg, den 17. Mai 1852.

Im Namen des Central-Hülfs-Vereins
**das Comite für die Blumenausstellung.**

---

Nützlich für Köchinnen und junge Hausfrauen.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

**Neuestes Augsburger Kochbuch**
oder die

## Schwäbisch-Bayerische Küche,

enthaltend über 800 Speisezubereitungen
als:

Fleisch- und Fastenspeisen, der feinen Kunstbäckereien und Mehlspeisen, der Gelées, Cremen Sulzen, Compoten, eingesottener Früchte, Säfte und Marmeladen, mit kalten und warmen Getränken und Gefrorenes, nebst Vorkehrungsgerichten, Speisezetteln und Erklärung der in der Küche am häufigsten vorkommenden Kunstausdrücke. Nach vieljährigen und gründlichen Erfahrungen bearbeitet von

**J. G. Sartory,** Koch
im Gasthof zu den „drei Mohren“ in Augsburg.
Elegant gebunden Preis 1 fl. 12 kr.

Mit Herausgabe obigen Kochbuches ist dabei vorzüglich auf die Küche in bürgerlichen Haushaltungen Rücksicht genommen und Anleitung gegeben, wie man auch mit wenig Kosten die Speisen gut und wohlschmeckend zubereiten kann. Zugleich finden aber auch hohe Herrschaften überall viele Rezepte zu den feinsten Speisen, um eine ausgewählte Tafel zu besetzen, zu dessen Behuf mehrere französische, englische und italienische Speisen beigefügt sind; der Verfasser wollte dies Kochbuch in jeder Beziehung gemeinnützig machen.

**Julius Kellner's fränkische Buchhandlung.**

---

## Geschäfts-Besorgung in Amerika.

Wider Willen noch bis zum 7. Juni lauf. Jrs. in Deutschland zurückgehalten, wiederhole ich in Bezug auf meine Anzeige vom 10. April (Nr. 87 ds. Bl.) mein Anerbieten zu pünktlicher Besorgung von Geschäfts-Aufträgen jeder Art in den vereinigten Freistaaten Nordamerika's, besonders in New-York und in oder nächst meinem künftigen Wohnorte, Cincinnati, State Ohio, weitere Aufträge mir erbittend, welche mir entweder in **portofreien** Briefen oder in persönlicher Besprechung mitgetheilt werden können, indem ich zu diesem Zwecke Dienstag den 18. und Samstag den 29. Mai zu Würzburg in der blauen Glocke am Vierröhrenbrunnen, vom 20.—26. Mai in Schweinfurt, am 27. Mai in Volkach (bei Herrn Ziegler im Lamm) und die übrige Zeit bis zur endlichen, unverhinderlichen Abreise bei meinem Schwager, Herrn Georg Streith, Bäckermeister in Sommerach oder in Kissingen mich aufhalten werde. **Albert Oestreicher,** dessen künftige Adresse vorläufig sein wird: **German St. John's Church, Cincinnati, Ohio, Nord-America.**

---

Beste Sorte **Bouillon-Tafeln,** wie ächte Weine, als **Burgunder Nuit, Muscat de Lund, alter Malaga, Dry Madera,** sind zu haben bei

**G. A. Diccas,** Conditor
am Schmalzmarkt.

---

## Liedertafel.

Statt Mittwoch — **morgen Dienstag den 18. Probe;** zugleich Besprechung über die Parthie nach Werneck.

**Der Ausschuss.**

---

## Aumühle.

Morgen Dienstag den 18. und Donnerstag den 20. Mai vollständige

**Harmoniemusik**

vom k. 2. Artillerie-Regiment, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

## Heroldsgarten.

Heute Montag als den 17. d. M. gutbesetzte

**Harmoniemusik,**

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

**Fliegenleim** bei
**G. Ph. Wolpert**
am Schmalzmarkt.

---

Im 3. Distr. Nr. 33 ist ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl eingegangen:

Von Ungen. 12 kr., W. K. 2 fl., P. M. 4 fl. — Summa 6 fl. 12 kr.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 16. Mai.

(Adler.) Kfite.: Schiffer a. Gladbach, Rothes a. Crefeld, Griesmann u. Humbert a. Frankfurt, Kiefeld a. Fürth. — (Kronprinz von Bayern.) Baron Thüngen a. Roßbach v. St. George m. Gem. a. Frankfurt. Knopf, Banquier a. Nürnberg. Brecht, Kaufm. a. Köln. Böschmann, Justizrath a. Leipzig. Siebenhaar, Appell.-Ger.-Rath von da. v. Gerbel, Hofrath a. Mannheim. — (Russ. Hof.) Kfite.: Beyer, Rothschild u. Schuster a. Frankfurt, Brauße a. Barmen, Jordan u. Schwerd a. Elberfeld, Hübener a. Bremen. — (Schwan.) Kfite.: Horster a. Frankfurt, Zorn a. Schweinfurt, Cailland a. Straßburg. Habersang, Revierförster a. Frankenberg. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Laue a. Wernigerode, Möller a. Biebrich. v. Berg, Fabrikbesitzer a. Schweinfurt. Frau Dr. Merl von da. Dr. Korte, k. Rechtsanwalt, m. Gem. a. Gerolzhofen. Greiffel, Stud. jur. a. Nürnberg.

---

## Getraute.

Im hohen Dom:

Johann Holzmann, Bürger und Schneidermeister dahier, mit Anna Scholler von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Liborius Braun, Bürger u. Metzgermeister dahier, mit ledigen Regina Kuk aus Reicholsheim.

---

## Gestorben.

Katharina Hoffmann, Schneiderskind, 1 Jahr 3 Monate alt. — Anna Eisenmann, Zeughausdienerstochter, 29 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 119. Dienstag den 18. Mai 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In Bezug auf die gestern im Collegium der Gemeindebevollmächtigten berathenen Theater-Angelegenheiten fügen wir bei, daß der vom bisherigen Theaterunternehmer Hrn. Engelken eingereichte, und nach geschehener Revision und Genehmigung vom Stadtmagistrate den Gemeindebevollmächtigten vorgelegte Entwurf eines Pachtvertrages mit wenigen Abänderungen und Zusätzen die Genehmigung erhielt. Wenn wie nicht zu zweifeln eine Einigung erzielt wird, so dürfte Hrn. Engelken die Direktion auf längere Zeit übertragen sein. — In derselben Sitzung wurde noch das Gesuch des Jos. Kolb von Rimpar um Annahme als Bürger und Gärtner genehmigt.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 17. Mai wurden 1) Andreas Heilmann von Bieberehren wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls unter zwei besonders erschwerenden Umständen zu 3 Jahren Arbeitshaus, 2) Sebastian Gerlinger wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls unter zwei besonders erschwerenden Umständen zu 2½ Jahren Arbeitshaus und 3) Leonhard Schmitt wegen Vergehens der Hilfeleistung 2ten Grades zum Vergehen des Diebstahls zu einer 14tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die k. Landwehr rückte gestern äußerst zahlreich in zwei starken Bataillonen zum erstenmale zum Exerziren auf den Sanderwasen. Dasselbe wird in Zukunft wöchentlich zweimal, nämlich an jedem Montag und Donnerstag stattfinden.

In Bezug auf die früher von uns gegebene Notiz, daß die gefeierte Sängerin Sonntag zugesagt habe, neben ihrem nun eröffneten Gastspiele in München auch ein Konzert zu Gunsten der Nothleidenden der bedrängten Kreise des Königreiches zu veranstalten, wird nun berichtet, daß die Künstlerin, um den Bedrängten schnell Trost und Hülfe zu bringen, die Summe von 1000 fl. baar von Hannover aus an das betreffende Comité eingesandt habe.

(Eingesandt.) Sonntag, den 25. April verschied in Bensonville, Staat Maß, nach langem Leiden, Jakob Uhl, Eigenthümer der New-Yorker Staats-Zeitung. Er war geboren zu Würzburg im Jahre 1806, ging im Jahre 1836 nach New York und brachte die New-Yorker Staats-Zeitung im Jahr 1845 käuflich an sich. Er war ein Mann von leutseligem und liberalem Charakter, und genoß das für einen Zeitungsschreiber und Zeitungsherausgeber seltene Privilegium, keine oder nur sehr wenige persönliche Gegner zu haben.

In Uebereinstimmung mit den für das stehende Heer erlassenen allerhöchsten Vorschriften dürfen von jetzt an auch in der Landwehr die Untergebenen ihren Vorgesetzten weder Säbel, Degen, Pokale noch sonstige Gegenstände als Ehrengeschenke geben.

Der Staatsvertrag wegen Herstellung einer Eisenbahn von Straßburg nach Weißenburg und von da über Landau nach Neustadt ist — wie die Pf. Ztg. aus sicherer Quelle meldet — nunmehr zum definitiven Abschlusse gelangt und von der französischen und k. bayerischen Regierung ratifizirt worden. Von Seiten des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten sind bereits die erforderlichen Weisungen ergangen, um eine rasche Ausführung der Bahnstrecke herbeizuführen. Auch in Betreff der Eisenbahn von Ludwigshafen bis Worms sind mit der großherzogl. hessischen Regierung Unterhandlungen eingeleitet, welche voraussichtlich in Bälde zum erwünschten Ziele führen werden.

Das benachbarte Dorf Unterdürrbach war gestern Nachmittag von einem Brande bedroht, der aber glücklicherweise bald wieder gedämpft wurde.

Am 16. d. Mts. stürzte sich die Ehefrau des Taglöhners Andreas Ströbel zu Kitzingen in Folge eines Anfalles von Nervenkrankheit in den Main und ertrank. Dieselbe hinterläßt 9 unerzogene Kinder.

⁂ Hammelburg, 17. Mai. Gestern reiste der bisherige Distrikts-Rabbiner zu Kissingen, Hr. Dr. Adler, dessen Name bei den Israeliten in der Nähe und Ferne einen guten Klang hat, durch die hiesige Stadt. Er begibt sich nach Kassel, wo er die ehrenvolle, schon seit zehn Jahren erledigte Stelle eines Landes-Rabbiners erhalten hat. Bekanntlich werden in Bayern die Rabbiner unter Leitung der kgl. Behörden von sämmtlichen steuerpflichtigen Mitgliedern der israel. Gemeinden des treffenden Distrikts gewählt. Auch bei der diesmaligen wie bei der ersten Rabbinerwahl in Kissingen dürfte eine bedeutende Concurrenz von Bewerbern sich ergeben.

München, 16. Mai. Wegen Ablebens des Prinzen Eduard hat Se. Maj. der König von heute Abend an eine Hoftrauer auf vier Wochen anbefohlen. Die Leiche des Prinzen wird heute Abend zwischen 8 und 9 Uhr in feierlicher Weise nach der Herzog-Maxburg gebracht und dort beigesetzt. Am Dienstag soll dann die übliche Ausstellung auf dem Paradebett stattfinden. Als Kommandant

der bayerisch-sächsischen Division, welche 1849 im „Reichsdienste“ den Feldzug gegen Dänemark mitmachte, hatte der Prinz vor einiger Zeit den Vorschlag gemacht, den Soldaten und Offizieren, die an jenem Feldzug Theil genommen, ein Denkzeichen zu verleihen; wenige Stunden vor seinem Tode hat nun der Prinz den König, jenem Vorschlag die allerhöchste Genehmigung zu ertheilen, und man glaubt, daß dies auch alsbald geschehen dürfte. Der Sterbende war noch gestern Abends bei so vollständigem Bewußtsein, daß er von allen Mitgliedern der kgl. Familie, die fortwährend sein Krankenlager umgaben, sowie von allen seinen Angehörigen in der herzlichsten Weise Abschied nehmen konnte. Immer väterlich besorgt für seine Diener, hat er noch in den letzten Lebensstunden für deren ferneres Fortkommen in edelster Weise Anordnung getroffen.

Am hiesigen Hof ist der badische General v. Rotberg eingetroffen, um die Notifikation über den Regierungsantritt des Prinzen Friedrich von Baden persönlich zu überreichen. Von hier begibt sich Hr. v. Rotberg nach Wien zu gleichem Zweck.

Von der badischen Bergstraße wird geschrieben: Es war ziemlich allgemein die Furcht verbreitet, als hätten die Blüthen der Kirschbäume 2c. durch die letzte rauhe Witterung etwas gelitten. Dieses ist aber nicht der Fall. Die Witterung war bis jetzt in jeder Beziehung günstig, und wir haben ein so gesegnetes Jahr zu hoffen, als wir lange nicht hatten.

Stuttgart, 14. Mai. Die in diesem Jahre in Stuttgart abzuhaltende Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen ist auf den 26. Juli anberaumt.

Von Berlin aus laden die HH. Degenkolb, Diergardt, Helmreich, Jacob, Dr. Kunheim, v. Löbbecke, Lueg, Milde, Oechelhäuser, Overweg, Röchling, Lud. Schüll und Dr. Tögel „im Einverständniß und aus Auftrag vieler gleichgesinnter Männer“ die Gewerbtreibenden und den Kaufmannsstand des Zollvereins zu einer Versammlung auf den 27. Mai d. J. nach Halle an der Saale, Morgens 10 Uhr, im Thüringer Bahnhof ein. Als Zweck der Versammlung wird bezeichnet: sich die Folgen einer Spaltung des Zollvereins klar zu machen und die geeigneten Schritte zu berathen, um denselben wo möglich noch vorzubeugen.

Am 13. wurden in Paris die Maifeste durch das Abbrennen des großartigen Feuerwerkes geschlossen. Folgende Einzelnheiten möchten nicht uninteressant sein: Die Witterung war den Tag über ziemlich ungewiß; gegen Abend aber hellte sich der Himmel auf. Von 5 bis 9 Uhr wogten ununterbrochen auf den beiden Seine-Ufern Tausende von Neugierigen nach dem Marsfelde; hier und auf den anliegenden Punkten waren über 500.000 Menschen versammelt. Kurz vor 9 Uhr erschien der Prinz-Präsident mit zahlreichem Gefolge und dem diplomatischen Corps auf der Estrade vor dem Hotel der Militärschule und ließ das Zeichen zum Beginne des Feuerwerkes geben. Der Donner von 50 Kanonen von der Jena-Brücke und den Seine-Ufern her bezeichnete den Beginn. Eine halbe Stunde lang leuchteten auf den Höhen des Trocadero die pyrotechnischen Meisterwerke, welche die Artilleristen von Vincennes geschaffen, in unterbrochener Folge auf. Den meisten Eindruck machte die Nachahmung einer Schlacht; einige tausend Mann Infanterie schossen Sternfeuer in verschiedenen Farben ab und die Artillerie betheiligte sich durch ein Lauffeuer von Bomben aus 70 Mörsern und durch ein fortwährendes Batteriefeuer; den Schluß dieses Stückes bildeten 400 rothe Flammen, die gleichzeitig aufloderten und den Brand der Höhen des Trocadero darstellten. Hierauf folgte, in wundervoll leuchtenden Flammen, eine Darstellung des Triumphbogens des Carousselplatzes in zwölffacher Vergrößerung; statt des auf dem Triumphbogen stehenden Siegeswagen erschien ein riesiger Adler mit ausgebreiteten Flügeln und statt des Basreliefs die Inschrift „Vive Louis Napoleon“; zur Rechten und Linken erhoben sich zwei colossale Säulen, über der einen das Kreuz des Ordens der Ehrenlegion, über der anderen die militärische Medaille. Noch einige Stücke reihten sich an diese Darstellungen. Den Schluß bildete ein Bombenstrauß, der aus einer großen Anzahl von Mörsern in die Lüfte gestreut wurde, während Unmassen von Raketen in drei Richtungen zugleich aufstiegen. Das prachtvolle Schauspiel ging ohne die geringste Störung vorüber. Als die Menschenwogen nach dem Innern der Stadt zurückströmten, erhob sich gegen 10 Uhr in dem Faubourg St. Antoine die düstere Gluth eines Brandes; eine Reihe von Magazinen, wo Wagen, Heu- und Strohvorräthe aufbewahrt waren, stand in Flammen; zahlreiche Truppenmassen wurden zum Löschen beordert; gegen 2 Uhr Morgens war man des Feuers völlig Meister. Leider sind mehrere Löschenden schwer beschädigt worden.

Der Componist Adam in Paris, welcher die Kirchenmusik bei der Messe auf dem Marsfelde dirigirte, hat vom Prinz-Präsidenten eine kostbare Tabatiere, die mit einem mit Diamanten eingefaßten Adler geschmückt ist, zum Geschenk erhalten.

Die Nachrichten von Brandstiftungen in den Waldungen mehrerer südlichen Departemente wiederholen sich fortwährend fast täglich.

## Deutschland.

**Baden.** Karlsruhe, 15. Mai. Das heute erschienene „Regierungsblatt“ enthält die Verordnung des großherzogl. Ministeriums des Innern, die Einführung der Paßkarten betr., für den Verkehr in dem Gebiete des deutschen Paßkarten-Vereins, welchem das Großherzogthum Baden beigetreten ist.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 13. Mai. Es ist den holsteinischen Polizeibehörden insinuirt worden, daß sie das Singen des schleswig-holsteinischen National-Liedes ferner nicht mehr zu dulden hätten.

## Ausland.

**Dänemark.** Kopenhagen, 13. Mai, Vormittags. Unterm 5. d. hat der König ein Patent erlassen, betreffend die Errichtung eines Gerichtshofes letzter Instanz für das Herzogthum Schleswig. Dieser Gerichtshof wird die Benennung: „Königliches Apellationsgericht für das Herzogthum Schleswig“ führen und seinen Sitz in der Stadt Flensburg haben.

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt.

vom 15. Mai.

Bei ganz geringer Zufuhr stellten sich die Preise auf heutiger Schranne, wie folgt, fest: Weitzen 20 fl. 45 kr., Korn 18 fl. 1 kr., Gerste 13 fl. — kr., Haber 8 fl. 6 kr.; demnach Weitzen 12 kr. gestiegen, Korn 19 kr., Gerste 1 kr. gefallen; Haber 28 kr. gestiegen. Die hiesige Commune gibt von ihren Vorräthen seit 8 Tagen Korn an die hiesigen Bäcker und zwar um 18 fl. den Schäffel ab, ein Umstand, der nicht wenig dazu beitrug, daß bei der geringern Zufuhr in der letzten Zeit die Preise sich nicht höher gestalteten.

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 17. Mai 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 36 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 96⅞ südd. W. G.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 18. Mai . . . . . 16 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Schützen-Gesellschaft.

Mittwoch den 19. Mai Nachmittags 3 Uhr findet bei günstiger Witterung und bei **vollständiger Jägermusik**, auf dem Schießplatze dahier, **Hirsch**- und **Laffinet**-Schießen statt, wozu die verehrlichen Herren Mitglieder und alle Freunde dieses Schießens einladet

der Schützenmeister.

---

**Herrnhüte** von 48 kr. bis zu 6 fl.,
**Borden-Florentiner & Brüssler Strohhüte** von 30 kr. bis zu 6 fl.,
**Mädchen- & Knabenhüte** von 18 kr. bis zu 3½ fl.,
**Strohtaschen** von 18 kr. bis zu 1 fl.,
empfiehlt in bester Auswahl zur geneigten Abnahme

**H. Poisket,**
Strohhutfabrikant, 2. Distr. Nr. 236.

---

## Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen mußte die Versteigerung der noch vorhandenen Pfandobjekte sub. lit. H. vom 1. Oktober 1849 mit 30. Septbr. 1850 ausgesetzt werden, und wird mit solcher

**Dienstag den 1. Juni l. J. Nachmittags 2 Uhr**

fortgefahren, bis wohin noch die verhandenen Pfänder jeden Vormittag von 8—12 Uhr ausgelöst werden können.

Würzburg, den 17. Mai 1852.

Das städtische Pfandamt.
Vögel. Neun.

---

## Bekanntmachung.

Nach Anzeige des Andreas Orth von Eibelstadt wurde diesem am Freitag den 30. April d. Js. eine blautuchene Hose mit schmalem Latze und Barchent gefüttert aus seiner verschlossenen Wohnstube entwendet.

Dieser Diebstahl wird Behufs der Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entwendeten Beinkleider zur Offenkunde gebracht.

Ochsenfurt, den 13. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

---

## Schäferei-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Gemeindeschäferei zu Oesfeld, welche mit 250 Stück zu beschlagen ist, auf den Zeitraum von 6 Jahren, von Michaeli l. J. an, wurde auf

**Donnerstag den 27. l. Mts. früh 9 Uhr**

im Orte Oesfeld Termin anberaumt, wozu Pachtliebhaber, die sich über guten Leumund und Zahlungsfähigkeit ausweisen können, eingeladen werden.

Aub, den 13. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Berr, Ldr.

---

## Schäferei-Verpachtung.

Die Schäferei zu Tauberrettersheim wird von Michaeli l. Js. an auf weitere 12 Jahre an den Meistbietenden verpachtet. Die Heerde ist in zwei Haufen und 250 Stück zu hüten. Nur gut beleumundete zahlungsfähige Pächter können zum Verstriche zugelassen werden, und wird hiezu auf

**Donnerstag den 3. Juni l. Js. früh**

auf dem Gemeindehause zu Tauberrettersheim Termin anberaumt, woselbst die weitern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Aub den 13. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Berr, Ldr.

---

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Holzkammer, Waschhaus an eine kleine ruhige Haushaltung auf 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen:

Transport: 6 fl. 12 kr. — Von Ungen. 24 kr., Ung. 1 fl., Gottes Güte wolle noch Vieler Herzen zur Erbarmung bewegen, damit keines der unglücklichen Oberfrankens Hungers sterbe, während Sinnlichkeit im Ueberflusse schwelgt 10 fl. — Summa 17 fl. 36 kr.

---

## HARMONIE.

Donnerstag den 20. d. Mts.

**Garten-Musik**

im Theatergarten

, **Anfang 3 Uhr.**

Die ausserordentlichen Mitglieder haben nur gegen Vorzeigung ihrer Eintrittskarten Zutritt.

---

## Mainlust.

Morgen **Mittwoch** den 19. d. M. das **Münchner Sängerduett.** Das Programm ist im Garten aufgelegt.

**L. Erk.**

---

## Talavera.

Morgen Mittwoch den 19. Mai gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Infanterie-Regiment. Zum zahlreichen Besuch wird höflichst eingeladen.

---

**Fliegenleim** bei
**J. M. Wolpert,**
Seilermeister
**an der Stockfliege.**

---

Am 16. d. Mts. wurde vom Rennwegerthore bis in die Kapuzinerstraße ein **Handschuh** von Buckskin, Lilla, verloren. Wer ihn gefunden, wolle solchen gefällig in der Exped. d. Bl. abgeben.

---

Gestern früh wurde vom Mainthürchen im 5. Distrikt bis in die Hofspitalkirche ein grünseidener **Sonnenschirm** verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe im 1. Distr. Nr. 423 gegen Belohnung.

---

Gestern wurde verloren der **erste Band** von „Ritter und Bauer" auf dem Wege von der Semmelsgasse über den Hofplatz nach der Kettengasse. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Es wird ein Heuboden oder eine Futterhalle, 4-5 Fuhren haltend, zu miethen gesucht. Näheres im 1. Dist. Nro. 47.

## Todes-Anzeige.

Am 16. Mai früh um 2 Uhr starb an einem Magenleiden unerwartet schnell in Kleinbardorf, meine innigst geliebte Schwester

**Magdalena Josepha Lacher.**

Indem ich diesen für mich so schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden hiemit anzeige, bitte ich um frommes Andenken der Verblichenen und für mich um stille Theilnahme.

Der Trauergottesdienst wird hier am Mittwoch den 19. Mai früh um 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter abgehalten, wozu ich höflichst einlade.

Würzburg, den 18. Mai 1852.

Die tieftrauernde Schwester
**Babette Wiss**, geb. Lacher.

---

# Franz Phil. Rossat Geiller am Dom

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager

## Tapeten und Bordüren

von den geringsten bis zu den feinsten Sorten in **Wolle** und **Gold**. Ferner eine große Auswahl feiner und ordinärer **Wachstücher, Comode-** und **Tischdecken, Wachstaffent**, sowie eine reichhaltige Auswahl von gemalten **Fenster-Rouleaux**.

---

Mein Lager in den modernsten

**Sommerrock-, Hosen- u. Westenstoffe,**

sowie in allen Sorten

**Irländer, Bielefelder, Schlesischer Leinen** (rein Leinen),
**Lederleine und Halbleinen,**

ist wieder auf das Reichhaltigste assortirt, und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

**J. F. Keiser.** Domgasse.

---

## Bade- u. Schwimmschule-Eröffnung.

Unter Bezugnahme auf das Inserat vom 11. d. M. wird hiemit bekannt gegeben, daß von heute an der Schwimmunterricht beginnt. Zu recht zahlreicher Betheiligung laden höflichst ein

**Clemens Conrad**, Badebesitzer.
**Kaspar Brönner**, Schwimmlehrer.

NB. Zur Bequemlichkeit der HH. Besucher ist die Vorsorge getroffen um denselben die Temperatur der Mainwärme zur Kunde zu bringen, daß, sobald dieselbe nicht unter 16 Grade beträgt, auf der Schwimmschule eine Flagge ausgesteckt sein wird.

---

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter bringt seinen geehrten Kunden, Freunden und Gönnern zur ergebensten Anzeige, daß er seinen bisherigen Bleichrasen hinter dem Schießhause verlassen, dagegen seine jetzige Wasch- und Tuchbleiche in den Hutten'schen Garten verlegt hat.

Dankend für das ihm geschenkte Vertrauen, bittet er zugleich dasselbe ihm auch in seine neue Wohnung übertragen zu wollen.

**Kaspar Ankenbrand**, Wasch- und Tuchbleicher.

---

Ich theile herzliches Mitleid über das am 12. d. M. so schnelle Ableben des Herrn Pfarrers und Distrikts-Schul-Inspektors Franz Weikard zu Ettleben als vormaliger Zögling des früheren Schullehrerseminars-Inspektors.

Baunach, am 16. Mai 1852.

**A. Herrmann**, kgl. Malzaufschläger.

---

## Englischer Garten.

Morgen den 19. Mai findet gutbesetzte

**Harmoniemusik,**

vom königl. Landwehr-Regimente statt. Anfang 3 Uhr, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 17. Mai.

(Adler.) Kflte.: Geigeri a. Frankfurt, Wiesmayer a. Bremen, Heutelbeck a. Werdohl, Bovenschen a. Viersen, Brielmayr a. Schramberg. — (Kronprinz von Bayern.) Mr. u. Mrs. Talbot a. England. Ritter v. Schelten, m. Gem. a. Cöln. Gundlach, Posterpeditor a. Lohr. Frau v. Ringelmann a. München. Fürstweger, Billard-Fabr. a. Mainz. — (Russ. Hof.) Kflte.: Schött a. Elberfeld, Wolfsthal a. Aschaffenburg, Jessel a. Leipzig. Dauch, Rentier a. München. Fräul. Deuringer a. Augsburg. — (Schwan.) Kflte.: Weis a. Basel, Bundschuh a. Frankfurt, Giesel, Eisenbahn-Inspektor a. Kassel. — (Würtemberger Hof.) Kflte.: Heß a. Frankfurt, Ohem a. Köln. Jedi, kgl. Bauinspektor a. Aschaffenburg. Seidel, Buchhändler a. Wien.

---

## Getraute.

Im hohen Dom:

Otto Weigand, Bürger und Sattlermeister dahier, mit Maria Anna Breunich, Wittwe von Geßmannsdorf.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Aloys Millberger, prakt. Arzt, mit Antonie Krämer beide von hier.

In der prot. Pfarrkirche:

Friedrich Conradi, Privatier dahier, mit Friederike Conradi aus Chiavenna.

---

## Gestorben.

Jul. Hecht, 1 Jahr alt. — Joseph Dürr, Weinwirthskind, 10 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feileisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Prännmerationspreis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 120. Mittwoch den 19. Mai 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 18. Mai 1852.** Examinators-Wittwe Zenter darf auf Ansuchen mit Hilfe ihres Sohnes den Examinatorsdienst am Pleichacherthor bis September l. J. noch bekleiden. Von mehreren Bewerbern um diese Stelle erhielt dieselbe Polizeikorporal Greßmann. — Der Magistrat hat beschlossen, noch Brod in der nämlichen Qualität und um den Preis zu 24 kr. für ärmere Leute fortbacken und im Rathhause verkaufen zu lassen. — Auf die eingelaufenen Beschwerden, der Pumpbrunnen auf der Neubaugasse sei schlecht, erklärt der städt. Bauinspektor nach Befragen, der Brunnen gehe bloß wegen seines schweren eisernen Brunnenwerkes hart, im Uebrigen sei derselbe gut. — Gegen den Bau der von der Dampfschifffahrts-Direktion projektirten Halle am Mainquai hat der Magistrat jetzt nichts einzuwenden, da die Halle bloß ein transportables Schutzdach für Waaren werden soll. Dieselbe darf aber nur auf Ruf und Widerruf gebaut, und muß für den Platz ein Pacht entrichtet werden. — Das Gesuch des Andreas Wolf, Rechnungskommissär aus München um Erlaubniß zur Verehelichung und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Ein Gesuch um Eisenhandels-Konzession wird wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Joseph Kolb von Rimpar wird dahier als Bürger und Gärtner angenommen. — Die Gesuche von Richter und Ettlinger um Verleihung von Buchdrucker-Konzessionen werden genehmigt. — Sieben Gesuche um Schuhmacher-Konzession werden abgewiesen. — Streitigkeiten zwischen dem Korbmacher und Strohsessel-Fabrikanten Kasp. Müller und Korbmacher Ariet gegen Schreinermeister Fuchs dahier, welcher die Fertigung von pariser Strohsesseln ankündigte, hat der Magistrat nach Erkundigung in anderen Städten dahin entschieden, daß Schreiner wohl Gestelle zu Sesseln, das Uebrige jedoch nur die Korbmacher machen dürfen. — Da es nothwendig ist, daß der große Theatersaal behufs seiner künftigen Ausdauer ausgebessert werde, so ist der Magistrat dafür, daß nach Vorschlag des Bauinspektors derselbe mit einem Gewölbe versehen und im Innern gänzlich umgebaut werde. — Bierbrauer Martin Gebhard will in seinem Hause in der Domer-Pfaffengasse einen Küchenguß in den städtischen Kanal führen. Dies wird genehmigt, derselbe muß jedoch 10 fl. in die Stadtkasse erlegen. — Der Magistrat hatte vor einigen Jahren unbenützte Räumlichkeiten des hiesigen Franziskanerklosters zur Aufspeicherung von Getreide und zur Vertheilung von Brod in Anspruch genommen, und nach geschehener Benützung dem Convent dieses Klosters dafür in einem Schreiben gedankt, mit dem Versprechen, diesen Dank bei der nächst gebotenen Gelegenheit auch in der That zu erweisen. Da nun die Mauer dieses Klosters schadhaft geworden ist, so willfährt der Magistrat gerne dem Gesuche des Convents, denselben in der Wiederherstellung dieser Mauer zu unterstützen.

Zu der hiesigen Blumenausstellung ist gestern noch eine Sendung aus dem berühmten Schloßgarten des Herzogs von Nassau in Bieberich eingetroffen.

Den hiesigen Kunstfreunden können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß der zur Zeit hier anwesende herzogl. meiningen'sche Kammervirtuose Hr. Jul. Sulot am künftigen Dienstage eine musikalische Soirée im akademischen Musiksaale veranstalten, und darin unter Andern ein Concert von Beriot, eine Fantasie aus Norma von Allard, die große Fantasie von Paganini und wahrscheinlich noch den Karneval von Venedig zu Gehör bringen wird. Sobald das Programm festgesetzt ist, werden wir nähere Mittheilung machen.

Am künftigen Montage ist der Termin zur Aufnahme für weibliche, am Dienstage für männliche Pfründner im Juliushospitale dahier, was man den Betheiligten nochmals in Erinnerung bringen zu müssen glaubt.

Nach der bayer. Landbötin wäre ein bereits lange vorhergesehenes k. Kriegsministerialrescript erschienen, daß für Heirathsbewilligungen an Lieutenants das 30. Lebensjahr und 15,000 fl. Kaution als Bedingung festsetzt.

Von Seite der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen ist ein auf die Gerichtsorganisation bezüglicher Antrag an das Präsidium der 2ten Kammer gelangt, wonach eine formelle Trennung der Justiz von der Verwaltung zur Zeit nicht erfolgt, sondern nur eine materielle, für welche eine Exigenz von 1,157,058 fl. nöthig erscheint. In der Motivirung heißt es: Durch die Vorarbeiten hat sich herausgestellt, daß die Kosten zur gänzlichen Durchführung der Gerichtsorganisation so groß sind, daß sie sich jährlich mindestens auf einen Mehraufwand von 360,000 fl. berechnen. Diese Kosten würden aber hauptsächlich durch die formelle Trennung der bisherigen Landgerichte in besondere Gerichts- und besondere Administrativbehörden hervorgerufen, weßhalb sich nur der Ausweg darbietet, — „bei Belassung des formellen Bestandes der dermaligen Landgerichte die materielle Trennung des gegenwärtigen Wirkungskreises in der Art herbeizuführen, daß die kollegiale Verfassung derselben, soweit sie für streitige Civilsachen besteht, aufgehoben und der justizielle Wirkungskreis an ausschließlich hiefür bestimmte,

in ihrem speziellen Berufe selbstständige Beamte der gegenwärtigen Landgerichte als Einzelrichter übertragen wird." — Hiedurch würde im Wesen nach die Trennung der Justiz von der Administration durchgeführt, das Volk mit dem wichtigen Institute bekannt und vertraut und Kosten erspart.

In der Gegend von Staffelstein, Lichtenfels und hinauf bis Mainleus hat Freitag Nachmittags 5 Uhr ein fürchterlicher Sturm gehaust. Der Regen mit Kiesel gemischt stürzte in Strömen herab.

**Regensburg**, 17. Mai. Se. Maj. der König hat auf die von den Gemeinde-Gremien der Stadt Regensburg gestellte Bitte um die Erlaubniß, Allerhöchstdenselben durch eine Gemeinde-Deputation einladen zu dürfen, einen Theil des Sommers in unserer Stadt zu residiren, nachstehendes Handbillet erlassen: „Herr Bürgermeister J. G. Satzinger! Ihre in Vertretung der Bürgerschaft Regensburg's an Mich gerichtete Zuschrift vom 8. d. ist Mir ein neuer Beweis von deren bewährter Anhänglichkeit und Treue. Mit freudiger Empfindung las Ich dieselbe. Vergönnen die Umstände, daß Ich meine Absicht eines Aufenthaltes in Ihrer Stadt verwirkliche, so erfüllt sich damit ein von Mir längst gehegter Wunsch. Durch eine zu dem in Ihrer Zuschrift bezeichneten Zwecke hieher zu treffende Abordnung soll sich aber die Stadt nicht in Kosten versetzen. Mit dieser Erwiderung verbinde Ich die Versicherung Meiner gnädigen Gesinnungen und bin mit Werthschätzung Ihr wohlgewogener König Max. München, den 14. Mai 1852."

Einem Münchener Postkondukteur kam am 16. d. Mts. Nachts aus seinem Wagen ein Geldsack mit 600 fl. in Donauwörth abhanden.

**München**, 17. Mai. Die sterbliche Hülle des Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg wurde gestern Abends 7 Uhr mit Fackelbegleitung von der Villa der Königin Therese nach der Herzog Max-Burg gebracht, um da einbalsamirt und auf dem Paradebette sodann ausgestellt zu werden. Nach dem letzten Willen des Höchstseligen wird seine Leiche ohne irgend eine öffentliche militärische Feierlichkeit nach der herzoglichen Familiengruft in Altenburg gebracht.

Gestern wurde in der Nähe unserer Hauptstadt zwischen Taudering und Keferlohe ein Raubmord begangen; ein Schuhmachergeselle tödtete seinen Kameraden, mit welchem er schon 6 Tage lang gereist war, durch mehrere Messerstiche in den Unterleib, beraubte ihn mehrerer Effekten, sowie seiner geringen Baarschaft und suchte das Weite, wurde aber bald von der Gendarmerie eingeholt, nachdem man den Ermordeten noch am Leben fand, und derselbe den Namen seines Mörders, bevor er aushauchte, zu nennen vermochte.

In **Mohrungen**, der Geburtsstadt J. G. v. Herder's, soll dieser Gelehrte durch den Zusammentritt seiner Verehrer ein Monument erhalten. Auf einem Postament von röthlichem polirten Granit, etwa 9 Fuß hoch, wird Herder's kolossale Erzbüste aufgestellt. Der König von Preußen hat das auf 550 Thaler berechnete Fußgestell von polirtem Granit bewilligt. Die Enthüllung des Monuments soll am diesjährigen Geburtstag (25. August) des Gelehrten stattfinden.

In **Paris** wurde dieser Tage ein Taschendieb verhaftet, der mit einer seltenen Gewandtheit sich in den Besitz von Tabatieren zu setzen wußte. Fein gekleidet und äußerlich sehr anständig, wußte er sich Eingang in die besten Gesellschaften zu verschaffen, und hielt sich hier in der Nähe der Schnupfer. Natürlich wurde ihm eine Prise angeboten, und dann ließ er in die Dose, während er die Prise nahm, ein Bleikügelchen, an einem feinen seidenen Faden befestigt, fallen, welcher letztere später dazu diente, die Dose aus der Tasche des Schnupfers herauszupraktiziren. Sein Geschäft war sehr ergiebig; denn man fand bei ihm eine ganze Sammlung von goldenen, silbernen und anderen werthvollen Dosen.

## Bayerischer Landtag.

128. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 17. Mai. Der erste Berathungsgegenstand ist der Gesetzentwurf über die Herabsetzung der Reisegebühren und Diäten der Abgeordneten. Der Referent Abg. Dr. Rüland schlägt vor, den Gesetzentwurf abzulehnen, und führt in einem vortrefflichen Vortrage eine Menge Gründe hiefür an. Die Kammer verwirft den Gesetzentwurf mit 122 gegen 8 Stimmen. — Es erfolgt hierauf Berathung über das Gewerbsteuergesetz, in der man bis zu Art. 15 gelangt, worauf die Fortsetzung der Debatte auf die nächste Sitzung vertagt wird.

Der von der Kammer der Abgeordneten bezüglich der gewünschten Zurückziehung der drei Gesetzentwürfe gefaßte Beschluß ist nicht, wie man glaubte, direkt dem Staatsministerium mitgetheilt, sondern der Kammer der Reichsräthe zur gleichmäßigen Berathung zugesendet worden. Ob diese Kammer, die bekanntlich dem Gesetzentwurfe über die Aburtheilung der Staatsverbrechen bereits zugestimmt hat, nun dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten beitreten wird, ist noch fraglich.

## Deutschland.

**Sachsen.** Leipzig, 17. Mai. Unter den in Folge der Buchhändlermesse noch zahlreich hier versammelten Buchhändlern aus allen Theilen Deutschland's hat die Nachricht, daß auch die 1. preußische Kammer bei Berathung des Postgesetzes die von der preußischen Regierung vorgeschlagene und von der 2ten Kammer genehmigte Bestimmung angenommen, daß künftig alle Zeitschriften, die politischen wie die nichtpolitischen, dem Postzwange unterworfen sein sollen, große Bestürzung erregt. Sofort trat der noch vollzählig hier anwesende Vorstand des Börsen-Vereins der deutschen Buchhändler zusammen und beschloß, eine Deputation nach Berlin an den Handelsminister v. d. Heydt zu senden, um diesem auseinanderzusetzen, welchen empfindlichen Nachtheil eine solche Maßregel dem gesammten deutschen Buchhandel bringen müßte. Der Vorstand hielt es wenigstens für seine Pflicht, seinerseits nichts unversucht zu lassen, um diesen dem deutschen Buchhandel drohenden neuen Schlag abzuwenden. Die Deputation, die gestern Nachmittag nach Berlin abgegangen, besteht aus den drei Vorstandsmitgliedern: R. Besser aus Hamburg, R. Oldenbourg aus München (Associe der J. G. Cotta'schen Buchhandlung) und G. Mayer von hier, sowie aus den von dem Vorstande noch zugezogenen Herren E. Vieweg aus Braunschweig und H. Brockhaus von hier.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 18. Mai 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 36 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 97¼ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 19. Mai . . . . . . 16 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Da ich meine **Bierwirthschaft** dahier fortbetreibe, so bitte ich, das meinem seligen Manne geschenkte Zutrauen auch mir fernerhin zuwenden zu wollen.

Goßmannsdorf a/M., den 18. Mai 1852.

**Margaretha Langhirt,** Wittwe.

---

In dem Hause des Prof. Dr. Held, 4. Distr. Nro. 19, ist eine Wohnung von 4 heizbaren tapezirten Zimmern nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten für eine stille Familie, ohne Kinder, auf Ziel Jakobi, und ein vollkommen wasserfreier Keller mit circa 75 Fuder weingrüner Fässer sogleich zu vermiethen.

---

Ein oder zwei schön möblirte Zimmer, mit Aussicht auf den Main, sind stündlich zu vermiethen im 5. Distr. Nro. 54.

---

Ein möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 251, Glockengasse.

---

Es ist eine kleine Wohnung mit Küche für eine kleine Familie und zwei Zimmer für ledige Herren, Frauenzimmer oder auch für 2 lat. Schüler zu vermiethen. Näheres im 1. Distr. Nr. 363 von 12—2 Uhr Mittags.

---

Ein Logis von 4 heizbaren Zimmern mit Küche, Speise-, Magd- und geräumiger Bodenkammer nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist auf den 1. August zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 2, Theaterstraße.

---

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, neu lackirt und tapezirt, Küche, Bodenkammer, Keller-Abtheilung, Waschhaus, ist im 2. Dist. Nr. 239, obere Dominikanerstraße, auf den 1. August, oder auch früher zu vermiethen. Das Nähere bei Tapezirer Hartling.

---

Eine Gartenwohnung an der Sander-Glacis ist zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 5. Distr. Nr. 54 in der Fischergasse ist eine Grube voll guter **Kuhdünger** zu verkaufen.

---

Es wird ein **Junge** gesucht, der die Schuhmacher-Profession erlernen will im 2. Dist. Nr. 340 im Hahnenhof bei G. Mairrock.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 17. Mai. Vorbeigefahren heute Vormittag Michael Lenz von Kitzingen mit Ladung von Cöln und Frankfurt. Ferner angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Th. Lenz v. Kitzingen mit Lad. von Mainz und Cöln.

---

Am 1. November ds. Jrs. ist im 3. Distr. Nro. 360/2, Franziskanerstraße, ein großer Keller ohne Fässer, jedoch mit guten Faßlagern zu vermiethen. Derselbe, welcher sich vorzüglich zum Aufbewahren von Bier eignet und als solcher seither sehr vortheilhaft benützt wurde, kann täglich eingesehen werden.

---

Ein **Koch** 40 Jahre alt, ledig, welcher bereits 21 Jahre bei einer adeligen Herrschaft diente, mit besten Zeugnissen versehen, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht baldigst eine andere Stelle. Nähere Auskunft gibt unter frankirte Anfrage Gastwirth Wuth auf den Rothhof bei Königshofen im Grabfelde.

---

Ein **Mädchen**, welches mit Kleidermachen und Weißnähen, und auch in allen häußlichen Arbeiten sehr gut bewandert ist, sucht als Stubenmädchen einen Dienst. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Eine, mit guten Zeugnissen versehene **Köchin**, die gute Hausmannskost kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterziehet, wird auf Kiliani in einem benachbarten Landstädtchen bei einer kleinen ruhigen Haushaltung unter angenehmen Bedingungen gesucht. Näheres auf der Theaterstraße 2. Distr. Nr. 77, zu ebener Erde.

---

**Ragoczi** und sonst beliebte Mineralwasser sind angekommen im **Weingarten** vor dem Sander-Thore. Ragoczi kommt wöchentlich zweimal frisch an, dann ist täglich Milch zu haben, und werden daselbst Zimmer mit oder ohne Möbel vermiethet.

---

Ein **Oekonomiegut** von etlichen 80 Morgen der ausgezeichnetsten Felder, Wiesen, Holzgarten und allen erforderlichen Oekonomiegebäuden ist in der Nähe von Würzburg sogleich zu verkaufen. Näheres unter der Adresse B. E. besorgt die Exped. d. Bl.

---

**Freitag den 21. Mai Vormittags 10 Uhr** werden vor dem „Deutschen Hofe" zwei schöne brauchbare Wagenpferde, gegen gleich baare Bezahlung verstrichen.

---

Ein junger weißer **Pudel**, 2—3 Monate alt, hat sich gestern verlaufen, man bittet denselben gegen eine Belohnung in die Exped. dieses Blattes abzugeben.

---

Da in neuerer Zeit öfter ein Mensch meinen Namen mißbraucht, und sich für einen Bruder von mir ausgibt, während ich gar keinen habe, so warne ich hierdurch Jedermann, um fernere Prellereien desselben vorzubeugen.

Würzburg, den 18. Mai 1852.

**Oscar Reder.**

---

Ich warne hiermit Jedermann auf meinen Namen zu borgen.

**Georg Hemmerich.**

---

Donnerstag und Samstag, Fortsetzung der **Tanzstunde** im letzten Cours.

**Jerwitz-Lindor.**

---

### Verloren

wurde gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Wege vom Markte durch den Hahnenhof über den Dominikanerplatz, die obere Spital-Promenade in die Stifthaugerkirche und von da durch das Teufelsthor bis zur Wohnung des Hrn. Häfnermeisters Schneegold eine in Gold gefaßte **Broche** von Perlenmutter, auf welcher drei antike Köpfe en relief geschnitten sind. Man bittet den Finder dieser Broche, dieselbe gegen Erkenntlichkeit in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

### Aechter Weinessig

die Maas zu 12, 8 und 6 kr. ist zu haben in der Ursulinergasse dem Kloster gegenüber.

---

### Bade-Hosen

empfiehlt in schöner Auswahl und billig **Heinr. Casius**, Strumpfwirker in der Eichhorngasse.

---

Ein ausgedienter **Gendarme** wünscht als Ersatzmann auf jede beliebige Zeit für einen Infanteristen einzustehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 18. Mai.

(Adler.) Kflte.: Hofmann a. Frankfurt, Becker a. Brandenburg, Kern a. Schweinfurt, Spangenberg a. Michelstadt, Schiffer a. Gladbach, Settler a. Heidenheim, Baxer a. Augsburg, Winck a. Leipzig, Panizza a. Mainz. — (Kronprinz von Bayern.) Wilcke, Pfarrer a. Zeitlofs. Charlotte und Sophie Fleck a. Nürnberg. Diefenbach, Kfm. a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kflte.: Herz a. England, Georgii u. Fränkel a. Elberfeld, Nodowe a. Bremen. — (Schwan.) Kflte.: Korrman a. Meiningen, Schirmer a. Reichenbach, Straßburger a. Kleinheubach. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Bauer a. Wallerstein, Bernhard a. Leipzig.

### Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Stephan Morelli, Apotheker aus Mellrichstadt, mit Walburga Niedermaier von hier.

### Gestorben.

Walburga Scheiner, Büttnermeistersfrau, 35 Jahre alt. — Magdalena Friedrich, 7 Monate alt. — Theodor Oehninger, Partikulierskind, 4 Wochen alt.

---

(Eingesandt) Bei der am Gestrigen vorgenommenen Bier-Visitation in hiesigen Schenklokalen, ist nach Ausspruch der Herren Bierkieser, das **Erlanger Bier** in **Kaffe Reizammer** als das **Beste** befunden worden. **G.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 40. Mittwoch den 19. Mai 1852.


## Die Pflegeschwestern.

(Fortsetzung.)

Diese dreiste Frage, verbunden mit der Ueberraschung, welche Clara's schnelle Fassung ihm verursachte, löste seine Zunge gegen seinen Willen.

Sie durchdringend anblickend, sagte er ernst: „Ich bin Athenais' Gatte."

Als hätte eine Viper sie gestochen, taumelte sie in des Russen Arme, der hinter ihr stand, bereit, sie zu unterstützen.

Der Polizeidirektor machte der Scene durch die entschiedene Erklärung ein Ende: Die Dame müsse durchaus zur Stelle bleiben, um näheren Aufschluß zu geben. Sie dürfe übrigens auf seine Discretion vertrauen, und in dem Falle, daß sie nicht in enger Verbindung mit dem Selbstmörder stehe, drohe ihr keine Gefahr.

Damit mußte Oswald sich begnügen, um so mehr, als Clara selbst nicht geneigt schien, seine Vermittlung anzunehmen. Sie ließ sich von dem russischen Obristen und einem Polizeibeamten, der ihr auf dem Fuße folgte, in ein anderes Zimmer führen. — Oswald empfahl sich dem Direktor mit dem Versprechen, morgen in einem geheimen Zwiegespräch ihm alle die Gründe mitzutheilen, die ihn autorisirten, hier vermittelnd einzuschreiten. Dann warf er noch einen letzten, traurigen Blick auf den unglücklichen Sohn seines Wohlthäters und ging still von dannen.

Es war ihm nicht möglich, schon nach Hause zu gehen. Alles wogte und fluthete in ihm. Der blutende Leichnam Desjenigen, den er diesen Morgen noch als den legitimen Erben seines um ihn bekümmerten Vaters mit gewissenhaftem Eifer aufsuchte; die tiefe Demüthigung einer Frau, deren ungezähmter Hochmuth sie gerade in dies Netz der Schlechtigkeit und Herabwürdigung verwickelt hatte; seine ihm aufgedrungene Verpflichtung, als Beschützer und Vertheidiger der Unglücklichen aufzutreten, die wenigstens das entschiedenste Recht an die Verlassenschaft des Unwürdigen hatte, da ihr baares Vermögen ihn wahrscheinlich nur tüchtig machte, den Grafentitel ferner mit Glück durchzuführen; mehr als Alles aber die Sorge um den Eindruck, welchen diese Begebenheit auf seine geliebte Athenais und ihren kranken reizbaren Vater machen mußte, ängstete ihn unbeschreiblich. Jetzt konnte wenigstens hier, wo jede Neuigkeit tausend Zungen und doppelt soviel Ohren fand, von keinem Verschweigen mehr die Rede sein. Morgen schon mußte die entsetzliche Begebenheit und die Namen Serben und Wardenz in alle Zimmer dringen; und wie eng Clara's Geschick mit dem des Grafen verbunden war, wußte ja sie am besten. Wäre seine Bitte, ihm die Gefährtin seines unglücklichen Verwandten anzuvertrauen, geglückt, so würde er wahrscheinlich selbst sie noch heut in den Kreis seiner Familie wieder eingeführt haben; denn das Gefühl des Erbarmens mit ihrer Noth siegte über jede Rücksicht. Aber jetzt schon widerte es ihn an, seine edle tugendhafte Gattin in die Nähe jener Gesunkenen zu bringen, die wahrscheinlich auch durch diese Erfahrung von so tiefer Herabwürdigung noch nicht aufzurichten sein dürfte.

Erst spät am Abend kehrte er zu den Seinen zurück. Er mußte durch Athenais' Zimmer, um das seinige zu erreichen. Da lag sie in süßen Schlummer versenkt, die Ruhe der Engel auf ihrer Stirn, die Wangen sanft geröthet von Gesundheit und Glück, die rosigen Lippen zum Lächeln verzogen, als träume sie von Scherz und Lust, wie sie durch liebenswürdige Heiterkeit die Freude der ganzen Familie und der Kinder Idol war. Ihre eine Hand ruhte auf dem Bette ihrer kleinen Namensschwester, als wollte sie sie beschützen, die andere auf der seidenen Decke. Nicht weit von ihr lag William im festen Kinderschlaf, die dunkelblonden Locken beschatteten die blühende Wange, beide Hände umschlossen aber innig ein nettes kleines Pferd, mit dem die Mutter ihn wahrscheinlich erst heute beschenkt. Der Anblick dieser Theuren, die er alle die Seinen nannte, rührte ihn unaussprechlich. Welch ein Abstich gegen die Scene voll Grausen, die er erst kürzlich

verlassen! Armer Sellworth, das Alles gabst Du hin um jener bunten Schlange willen, die heut mit Blut befleckt, mit dem Blute eines Frevlers an Ehre und Tugend, in den Händen der Polizei zurückblieb!

Der Gegensatz war zu grell, als daß er ferner darüber nachdenken konnte. Mit vorgehaltenen Händen taumelte er in sein Schlafgemach.

Aber auch hier war ein Gegenstand, der an die erlebten Schrecknisse erinnerte. — Richard!

Die glühenden verschlafenen Wangen, unter einer Fülle dunkler Locken verborgen, der schöne kräftige Knabenkörper halb entblößt, die eine Hand kampffertig aufgehoben, als wolle er sich gegen einen Angriff vertheidigen, gab er ein so vollkommenes Bild der widerstrebenden Neigungen, welche von der Mutter auf dies Kind übergegangen waren, daß er nun zum erstenmal all' das Fremde begriff, was bisher noch, trotz des Knaben sichtlicher Veredlung, zwischen ihm und diesem gelegen.

„Armer Richard!" seufzte er über ihn gebeugt. Du bist ja unschuldig an jedem bösen Keim, der in Deine junge Brust gelegt wurde! Du bist doch auch Sellworth's Sohn, der, schwer für den einen Irrthum seines Lebens gestraft, in Dir Alles zurückerhalten soll, was der große Schiffbruch seines Eheglücks ihm noch übrig ließ. Möchtest Du nie erfahren, was heut, Dir so nahe, mit Deiner unglücklichen Mutter vorging. Ich will Dich fortan noch sorgfältiger beachten und wo nur irgend möglich die Saat des Verderbens, die in Dir aufgehen könnte, zu ersticken suchen. Von heut an will ich Dir wirklich Vater sein!"

(Schluß folgt.)

## Die Rache des Senats.

(Fortsetzung.)

Jetzt erst, als sie sich allein sah, löste sich Adelgundens Schmerz über das bevorstehende Unglück ihres Hauses in Thränen auf. So fand sie ihre junge Stiefmutter, die bleiche sanfte Elise, und fragte theilnehmend nach der Ursache. Da schillerte Adelgundens Bewegung plötzlich in die Farbe des Hohnes über, denn sie haßte den vor ihr stehenden weichen Engel, weil er mit ihr wenigstens scheinbar die Herrschaft des Hauses und dessen letzten Glanz theilte, wo sie sich allein zum Befehle und zur Macht der Schönheit berufen glaubte, welche Elisens elegischer Liebreiz ihr streitig zu machen dachte. Sie hatte die unumwundene Aeußerung dieses Hasses seit Kurzem vor dem Vater durch den Argwohn zu rechtfertigen gewußt, es hege Elise eine sträfliche Neigung zu dem Feinde des Hauses und der Stadt, zu dem Landeshauptmann Dompnig.

„Mich beugt etwas Entsetzliches nieder, edle Frau!" hob sie an, den perlenden Blick finster auf die Erwartungsvolle richtend. — „Doch mein' ich, Euch wird es minder ergreifen. Mein Vater sitzt, des Hochverraths angeklagt, im Gefängniß."

Elise bebte zusammen. — „Nikolaus gefangen!" stöhnte sie. — „Und weshab meinst Du, daß das Herz seines Weibes durch solche Unglücksbotschaft weniger, als das des Kindes bewegt sein dürfe?"

Adelgunde trat ihr näher und fragte in schneidendem Tone: „Es tragen sich allerlei Gerüchte in der Stadt, welche solch' eine Vermuthung wohl begründen dürften."

„Erkläre Dich deutlicher!" gebot Elise. „Welches Stadtgeklatsch kann wichtig genug sein, um solch einen schweren Argwohn in Deinem Herzen und Munde zu rechtfertigen."

„Man erzählt sich, der stattliche Landeshauptmann sei Euch nicht gleichgültig", warf Adelgunde keck hin.

Wie mit Blut übergossen stand Elise, denn Zorn und Schamröthe mischten ihre dunkeln Gluthen auf ihren Wangen. — Mit Mühe gewann sie Fassung zu der Frage: „Und worauf gründet sich diese Meinung des müßigen Pöbels, die meine Haus- und Frauenehre angreift?"

„Auf eine Kleinigkeit, die aber, wie jede, den Umständen nach allerdings Gewicht hat," erwiederte Jene, sich in die schönen Lippen kneifend, denn in ihr selbst bestand vorläufig der Pöbel, bei dem jene Meinung Platz ergriffen.

„Bei dem Turniere auf dem Ringe sah man Euch dem Landeshauptmann, als er eben in die Bahn ritt, eine Rose zuwerfen. Sie wurde mir gebracht. Hier ist sie. Vielleicht erkennt Ihr sie an irgend Etwas wieder."

Mit boshafter Eilfertigkeit hatte Adelgunde die verrätherische Rose herbeigeholt; Elise aber sprach mit der Würde und Festigkeit des reinen Gewissens: „Auf den Wunsch des Gemahls, der meine Blässe und mein weißes Gewand dadurch gehoben wünschte, trug ich an jenem Tage allerdings einen Kranz von rothen Rosen, und diese ist vielleicht daraus herabgefallen. Doch kann ich mich dessen nicht einmal erinnern, vielweniger habe ich sie in irgend einer, am wenigsten in sträflicher Absicht hinabgeworfen, welche der böse Zufall dem bösen Leumund wahrscheinlich und mundrecht machte."

„Aber Ihr erschrackt vorhin so heftig, edle Frau! Ihr seid noch jetzt blutroth!" bemerkte Adelgunde, sie giftig fixirend.

„Sollen selbst Zorn und Scham meine Anklägerinnen werden?" fragte Elise schmerzlich, der Stieftochter Hand ergreifend. — „O meine Adelgunde, und warum willst gerade Du, welche das Schicksal mir so nahe ans Herz legte, den ersten Stein auf mich werfen!"

„Unser Wesen und unsere Wege gehen weit auseinander, Frau Elise," entgegnete kalt die Jungfrau.

Da ließ die edle Frau, empört durch solche Herzlosigkeit, die Hand der stolzen Stieftochter fahren und erklärte: „Nun wohl, Du Feindselige, so will ich zu den Füßen des Landeshauptmanns um Gnade für den Gemahl bitten, und wird sie ihm zu Theil, dann wirst Du doch hoffentlich Deinen Glauben an die schmähliche Verläumdung bereuen."

„Ich wünsche und hoffe aus kindlichem Herzen, daß Dompnig der Schönheit einer solchen Bittenden, wie meiner Mutter, nicht widerstehen wird!" rief Adelgunde spottend der Forteilenden nach, und sprach dann vor sich hin: „Nicht um eine Welt, und selbst nicht um das Haupt meines Vaters könnte ich mich zum Fußfalle vor einem Manne erniedrigen."

3.

Mit glühender Stirn und wogendem Busen eilte Elise nach des Landeshauptmanns Hause. Ein Gemisch von edlem Zorn, von Scham, Angst und Liebe waren es, was ihre Schritte beflügelte. Zwar fühlte die edle Frau sich wirklich ganz schuldlos wegen jener Rose, welche aus ihrem Kranze der Zufall zu Dompnig herabriß; doch nicht ganz so fremd war ihr ein wärmeres Gefühl für den ritterlichen Machthaber. In seiner ruhigen Pflichtstrenge, in seinem milden Ernste und seiner reifen männlichen Schönheit sah sie den offenen Gegensatz zu dem Jähzorn, dem rohen Stolze und der Gemüthlosigkeit des alternden Gatten, an den die früh Verwaiste und Hülflose die Härte der Verwandten gekettet hatte, und zu dem sie nun furchtsam aufblickte, wie die schamhafte Mimose zum Nachtsturme. Leicht und leise wie Nachtfalter flatterten Träume in ihrer zarten Brust, daß es sich an der eines Mannes, wie Heinrich Dompnig, in der Theilnahme von Schmerz und Lust an eines ganzen Lebens wechselgliederiger Schicksalskette so süß ruhen müsse. Aber es blieben Träume, und sie sollten es bleiben, auch wenn der Mann ihrer verschwiegenen wachsenden Neigung ihr mit der eigenen begegnen könnte. — Verwirrend, fast vernichtend wirkte der Gedanke auf sie, daß ihr heiligstes, tiefstes Gefühl, was wie eine aufgehende Morgenrose aus dem Krystall ihrer Seele auftauchte, an jede boshafte Zunge verrathen werden, während sie sich seine Bedeutung kaum selbst zu gestehen wagte.

Immer höher schlug das bange Herz, je höher sie von Stufe zu Stufe zu des Landeshauptmanns Zimmern emporstieg. — Sie wurde gemeldet, und stand bald darauf vor dem geliebten Manne, dessen Gnade sie für den Ungeliebten anflehen wollte. — Sie that es knieend aus der vollen edlen Seele, obgleich die Gewährung jeden Hoffnungskeim ihres eigenen Glücks vernichtete, der aus des Gatten Grabe emporschießen konnte; und es war wohl nur zu gewiß, daß der König des Hochverräthers Haupt verlangen würde.

„Bedenkt, o Herr, die traurige Lage der Stadt, welcher der Schuldige aufhelfen wollte; bedenkt meine eigene Lage und die Schmach, welche mit seinem Tode über ein altehrenwerthes Geschlecht gebracht würde. Faßt das schwache Gewicht aller meiner Gründe zusammen, und laßt sie der Gnade wenigstens zur Abwendung des Aergsten dienen, im Fall das Recht es verlangen sollte."

So schloß sie, nachdem der Landeshauptmann sie längst emporgehoben, und er sprach jetzt mit großer Milde: „Verzagt nicht, edle Frau! Zwar heischt mein Amt den buchstäblichen Bericht der schweren Schuld Eueres Gemahls an meinen König, doch seid versichert, ich will den Thatbestand so warm zu entschuldigen suchen, als belaste er meinen eignen Bruder!"

Sprachlos vor Freude drückte Elise die Hand des Trostvollen an ihren Busen.

Ein Diener trat ein und meldete den Rathsherrn Elias Bärmann. — Elise flüsterte noch: „Lebt wohl, lebt ewig wohl!" — und entfernte sich zitternd im Bewußtsein ihrer Liebe, deren ganzes Gewicht ihr jetzt furchtbar wurde.

Ziemlich verwirrt empfing Dompnig den Rathsherrn. Dieser verneigte sich mit ehrfurchtsvollem Lächeln, entrollte dann auf dem Tische ein Papier, und sprach: „Ihr seht hier die Vollmacht des Senats zu meiner mündlichen Fürbitte in seinem Namen zu Gunsten des Nikolaus Beyer. Die guten Herren sind noch wegen des eigenen Schicksals in so großer Angst, daß sie ohne meine kräftige Zusprache und das Anerbieten der eigenen Verwendung diesen Schritt nimmermehr gewagt hätten. Keiner aber ahnet, daß die geheime Session von mir nur verrathen ward, um den Bürgermeister zu retten. Hätte ich nicht Euer Ritterwort, daß sein Leib und Leben dafür jetzt von mir abhängig sind, so dürfte es doch auch um seinen Hals schlimm bestellt sein."

„Das eben nicht," antwortete Dompnig zerstreut. — „Die Bitten seiner Ehefrau, welche soeben hier war, haben mich tief gerührt; auch Andraski hat sich warm für den Schuldigen verwendet, und ich hätte vielleicht auch ohne unsern Vertrag die Sache aus einem mildern Lichte betrachtet."

Elias stutzte. — „Wirklich!" dehnte er heraus, und fuhr nach einer Weile lauernd fort: „Nun, daß es an Supplicanten nicht fehlen werde, war vorauszusehen und ein paar schöne Frauenaugen sind zwei triftige Gründe."

„Vergeßt Euch nicht zu Bemerkungen, Herr Elias Bärmann, welche den mir schuldigen Respect verletzen," warnte der Landeshauptmann scharf betonend, indem er seine Gedanken zusammenraffte, um dem gefährlichen Intriguanten keine Blöße zu geben.

Einlenkend versetzte der Rathsherr: „Verhüte Gott Euere Ungnade deshalb, edler Herr. Es war ja durchaus nicht in solchem Sinne gemeint, bewahre! — Nur eine ganz unschuldige Andeutung."

„Eine vorlaute jedenfalls!" unterbrach ihn Dompnig kalt. — „Mein Ritterwort soll Euch buchstäblich gehalten werden, sonst aber haben wir nichts mehr miteinander zu schaffen, Herr Elias."

„Ihr erschreckt mich, Herr Landeshauptmann!" warf Jener dazwischen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Ueber das Verhältniß der Eltern zu den Kindern in Nordamerika.

Dieser sehr wichtige Punkt sollte besonders von Eltern, welche mit schon erwachsenen Kindern nach Amerika ziehen, wohl in's Auge gefaßt werden. Er scheint in Europa noch nicht so sehr bekannt und die Ursache gewesen zu seyn, daß viele Eltern als Greise dort in tiefster Armuth verschmachten müssen. In Amerika haben nämlich die Eltern alle mögliche Rechte über ihre Kinder, so lange der Sohn das 21. und das Mädchen sein 18. Jahr noch nicht erreicht hat. Nach diesem Zeitpunkt jedoch tritt eine volle Freiheit für die Kinder ein. Es steht ihnen dann durchaus frei, sich ein beliebiges Lebensverhältniß zu wählen. Behagt es ihnen im elterlichen Hause nicht mehr, so können sie es ohne weiteres verlassen; kein

Vater hat das Recht, seiner achtzehnjährigen Tochter das Heirathen zu verwehren, und wenn sie sich mit dem schlechtesten, niedrigsten Menschen verbinden wollte. Auch der Geistliche hat bei der Trauung blos auf das Alter des sich meldenden Paares zu sehen; das ist der einzige Punkt, über welchen er zur Verantwortung gezogen werden kann. Bigamie ist nicht berücksichtigt. Alles, was der Vater an seinem Sohne oder an seiner Tochter vor oder nach der Volljährigkeit derselben gethan hat, wird für Elternpflicht gerechnet, wogegen der 21jährige Sohn, selbst wenn er in guten Umständen wäre, durchaus nicht gezwungen werden kann, seinen verschmachtenden Vater zu unterstützen. Uebrigens ist es auch eine sehr gewöhnliche Sitte in Amerika, daß Eltern ihre noch nicht volljährigen Kinder verbinden: das heißt, daß sie ihre Rechte auf dieselben mittelst gerichtlichen Kontraktes an Andere abtreten. Derjenige, welchem ein solches Kind übergeben wird, gewinnt dadurch das Recht des Herrn über seine Sklaven; übernimmt aber auch die Verpflichtung, es in seinem Gewerbe zu unterrichten, in Kost, Wohnung und Kleidung frei zu halten, ihm vielleicht auch ein festgesetztes Taschengeld und nach Ablauf seiner Dienstzeit, d. h. nach erreichter Volljährigkeit, noch ein Feierkleid und eine festgesetzte Summe Geld zu gewähren. Die Gesetze übrigens, welche die schwarzen Sklaven in ihren Schutz nehmen, sorgen auch natürlich für diese weißen, bestrafen arge Mißhandlungen streng und wachen über gewissenhafte Kontraktserfüllung. Gar nicht selten bilden sich tüchtige und brave Männer und Frauen aus Dienstverbundenen. Aber der Vater gibt vom Augenblicke der Vollziehung des Kontraktes an sein Kind für immer und ewig auf. Alle zarten Bande der Liebe und Dankbarkeit zerreißen. Das Kind fühlt sich der größeren Freiheit im Vaterhause beraubt, nur um sich seiner zu entledigen, und bekümmert sich späterhin gewöhnlich nicht mehr um seine Erzeuger. Wie viele Eltern gehen hinüber und bezahlen mit dem Rest ihrer Habe die Ueberfahrt ihrer Kinder. Bald tritt dort Noth ein: die älteren Kinder müssen dem Brode weithin nachgehen und finden in der Regel Arbeit, oft lohnende Arbeit; aber schon bekannt mit dem dortigen Gesetze, sind sie wohl undankbar genug, den Ihrigen nicht das Mindeste zukommen zu lassen, und wollten sie es auch, so scheitert der gute Wille an den großen Entfernungen. Unterdessen müssen, um die Zahl der Mäuler zu vermindern, die jüngeren Kinder verbunden werden. Alles hat die alternden Eltern verlassen; diese sinken ungepflegt und unbeachtet auf ein schweres Krankenlager, oder gerathen in irgend eine andere entsetzliche Lage, kämpfen vielleicht den ganzen Rest ihres Lebens hindurch mit Kummer, Hunger und bitterer Reue in fremdem Lande, ohne Freunde, ohne Bekannte, und trotz des früheren Kindersegens — kinderlos.

---

## Mannichfaltiges.

Ein neuerlich in einer Flachsspinnerei zu Douai vorgekommener Fall eignet sich in besonders hohem Grade, die Aufmerksamkeit der Industriellen, insbesondere der Erbauer von Dampfschiffen, auf die rettende Kraft des Dampfes bei Feuergefahr zu lenken. In einem Atelier jener Fabrik, wo große Mengen Flachses zum Kämmen aufgehäuft lagen, brach durch eine Unvorsichtigkeit Feuer aus und griff mit Blitzesschnelle um sich. Die ganze Fabrik wäre ein Raub der Flammen geworden, bevor noch eine Wasserpumpe in Gang gekommen wäre, hätte man nicht eine Röhre, welche Dampf durch das vom Feuer angegriffene Atelier leitete, schnell mit der Hacke durchgehauen. Der Dampf strömte aus und in wenigen Minuten war das Feuer, wie durch ein Wunder gelöscht.

---

Für die Kaiserin von Rußland ist in Berlin ein prächtiger Wagen gebaut worden, in dem sie auf der Eisenbahn von Warschau nach Berlin fahren wird. Das Innere des Wagens besteht aus einem kostbar möblirten Salon mit vier Fenstern, einem Schlaf- und prächtig ausgestatteten Putzzimmer. Der Wagen kostet 10,000 Silberrubel. Mancher würde sich überreich dünken, wenn sein Haus so viel werth wäre.

---

In Deutschland gibt es jetzt ungefähr 90 Bühnen, welche zusammen etwa 7000 Personen beschäftigen.

---

## Auflösung des Räthsels zu Nr. 39.

„Weh im Herzen."

---

## Des Lebens Mai blüht nur einmal.

Nie mehr denke jener Stunden
Deiner ersten Liebe Zeit,
Die den Kranz Dir hat gewunden
Untermischt mit Bitterkeit.

Denn Dein Stern entschwand den Blicken
In der Liebe Uebernacht,
In dem seligen Entzücken,
Ehe Du daran gedacht.

Himmel wolltest Du nur schauen,
Doch Du sah'st ein falsches Bild;
Deine hoffnungsvollen Auen
Sind verödet, stehen wild.

Denn die Treue, die geschworen
Er, als er am Busen lag,
Sie ist mit der Lieb' verloren,
Dies verkünd't Dir jeder Tag.

Deine Blume hat zertreten
Der Verruchte ohne Herz,
Und um jene Lust zu tödten,
Dir bereitet herben Schmerz.

Denn er freut sich jeder Stunde,
Wenn der holde Frühling grünt,
Und lacht Deiner tiefen Wunde,
Die um ihn Du nicht verdient.

Wer bringt Dir die schönen Tage
Deiner ersten Lieb' zurück?
Ach! es bleibt Dir nur die Klage
Um Dein früh verlornes Glück.

Nur der Schöpfer aller Welten
Wird einst rächen seine That
Jenseits wird er ihm vergelten,
Was er hier verschuldet hat.

Ist Dein Lenz gleich abgeblühet,
Blüht doch nie die Liebe ab;
Denn nur sie allein erglühet
Reiner erst einst über'm Grab.

Hast Du hier ein Herz gefunden,
Das Dir reine Liebe hegt,
Weih' ihm eine jener Stunden,
Die in zarter Liebe schlägt.

Doch zu Gott, wenn's Herz einst bricht,
Rufe nur: Vergiß mein nicht!

J. N. B . . . . th.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 121.** Donnerstag den 20. Mai 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 18. Mai wurden Georg Huth, lediger Steinhauergeselle von Trennfeld wegen Vergehens des fortgesetzten, unter einem besonders erschwerenden Umstande verübten Diebstahls in Concurrenz mit einem Vergehen des Diebstahls und einer im polizeilichen Grade strafbaren Unterschlagung und Körperverletzung in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 4 Monaten und zu den Kosten, die jedoch auf die Staatskasse übergehen; dann Walburga Grebel, Dienstmagd von Kemnathen wegen Vergehens des Diebstahls in Concurrenz mit einer polizeilich strafbaren Entwendung und einer polizeilich strafbaren Benützung eines fremden Dienstbotenbuches in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 3 Wochen und und in die Kosten, die aber ebenfalls der Staatskasse zur Last fallen, verurtheilt.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 19. d. Mts. wurden Georg Reuß von Tückelhausen wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt, jedoch der Untersuchungshaft als Strafe angerechnet, und Valentin Mützel von Bergtheim wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe, zu erstehen in einer Zwangs-Arbeitsanstalt, verurtheilt.

*.* Schon früher wurde einmal in diesen Blättern eines von dem um die katholische Kirchenmusik vielverdienten hiesigen Lehrers Hrn. Lutz componirten Choral-Requiem für Männerstimmen mit Orgel- und Posaunenbegleitung lobend erwähnt. Der diesem Tonwerke bei seinen vielen Aufführungen dahier gewordene reiche Beifall, welcher sich so weit steigerte, daß in neuester Zeit diese Gattung von Musik bei feierlichen Trauergottesdiensten stets entschieden den Vorzug erhält vor den früher üblichen Requiem mit Instrumentalmusik, hat nun den geehrten Hrn. Verfasser veranlaßt, noch zwei solche Choral-Requiem zu componiren und dieselben zusammen in nächster Zeit der Oeffentlichkeit zu übergeben. Unterzeichneter, der sehr oft Gelegenheit hatte, das eine derselben in der Domkirche zur Aufführung zu bringen und sich von der vorzüglichen Wirkung desselben zu überzeugen, ist der festen Zuversicht, daß durch die Herausgabe dieser 3 Requiem nicht nur die katholische Kirchenmusik durch einen schönen Beitrag bereichert, sondern sogar einem wesentlichen Bedürfnisse, insbesondere für die HH. Schullehrer auf dem Lande, entsprochen werden wird. Es sei mir vergönnt, nur ein Beispiel anzuführen: Es ereignet sich z. B. auf dem Lande der Todesfall irgend eines Herrn Geistlichen oder Beamten. Die Schullehrer der benachbarten Orte treten zusammen, um dem Dahingeschiedenen durch einen feierlichen Trauergottesdienst die letzte Ehre zu erzeigen. Allein zur Ausführung eines musikalischen Requiem fehlen da die Singstimmen, dort einige wesentliche Instrumente im Orchester u. s. f. Da zeigt sich der Nutzen dieser Choral-Requiem! Ein Männerquartett fehlt gewiß nirgends, besonders da auch auf dem Lande gegenwärtig allenthalben Gesangvereine bestehen; ein Organist ist ebenfalls vorhanden, und so ist aller Verlegenheit abgeholfen. Daß durch eine verstärkte Besetzung der Stimmen sowie durch Beiziehung von 4 Posaunen, wo sie vorhanden sind, die Wirkung bedeutend erhöht wird, ist leicht denkbar, doch ist natürlich die Posaunenbegleitung nur willkührlich, und nicht durchaus nothwendig. Sollte an einem Orte das Zustandebringen eines Männerchores mehr Schwierigkeit haben, als das eines gemischten Chores, so lassen sich die Requiem auch so aufführen; es übernimmt alsdann der Sopran den 1. Tenor, und der Alt den 1. Baß. Die Requiem (in E moll, F moll und F dur) sind in choralartigem Style geschrieben, und sehr leicht zu exekutiren. Zwei angefügte Trauergesänge werden eine willkommene Beigabe sein. Aus den angeführten Gründen möchte nicht zu bezweifeln sein, daß sich dieses Werk bald allenthalben Eingang und die wohlverdiente Anerkennung erringen wird, und sei dasselbe hiemit allen Kirchenchören, insbesondere aber den HH. Schullehrern auf dem Lande einstweilen angelegentlichst empfohlen.

**J. Bd.**

Die offizielle Zusammenstellung des Verkehrs auf den k. bayr. Eisenbahnen im Monat April weist die Beförderung von 125,403 Personen, 373,699 Zentner Frachtgüter xc. und hiefür eine Einnahme von 249,528 fl. nach. Hiezu Militärtransporte 1872 Personen xc.; Einnahme hiefür 2117 fl. Totaleinnahme 251,646 fl. Im entsprechenden Monat des Vorjahres 103,554 Personen, 240,028 Ztnr. Frachtgüter, Einnahme 174,084 fl.; daher heuer mehr 23,721 Personen, 133,822 Zentner Frachtgüter und eine Einnahme von 77,561 fl.

München, 18. Mai. Heute erschien das Programm des morgen Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Leichenzuges weiland Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, Herzogs zu Sachsen, königl. bayerischen General-Lieutenants und Kommandanten der 1. Armee-Division. Der Zug geht um die obenbezeichnete Stunde von der kgl. Herzog-Max-Burg aus nach dem Bahnhofe.

Der dienstvorschriftsmäßige militärische Leichen-Conduct von 4 Bataillonen Infanterie, 2 Divisionen Kavallerie und 6 Zwölf-Pfünder Kanonen unter dem Kommando des General-Lieutenants Anton Frhrn. v. Gumppenberg stellt sich auf dem Karls- und Maximilians-Platz auf, und nimmt sodann den Leichen-Wagen mit der vollständigen Ehren-Begleitung in seine Mitte. Die vorgeschriebenen Ehren-Salven werden von diesem militärischen Conducte auf dem Marsfelde während des Vorüberfahrens der hohen Leiche gegeben. Die Leiche wird mit einem Extrabahnzug nach Nannhofen gebracht; von dort aus mit dem gewöhnlichen Zuge nach Hof weiter befördert.

München, 17. Mai. Der Centralausschuß des oberbayerischen Flottenvereins, der sich noch im Besitze einer Summe von einigen hundert Gulden befindet, hat, bei dem Verschwinden aller Hoffnung das Geld seiner ursprünglichen Bestimmung zuwenden zu können, beschlossen, dasselbe zur Abhülfe dringender Noth und zur Unterstützung einer wohlthätigen Anstalt zu verwenden. Er wird deßhalb einen Theil der vorhandenen Gelder an die Nothleidenden in Oberfranken, einen andern an das Armen-Kinder-Hospital in München anweisen, und gewiß damit der Sinnesweise derjenigen entsprechen, welche die Geschäftsführung des Vereins in seine Hände gelegt haben. Zugleich hat der Centralausschuß, in Erwägung, daß die seiner Zeit von ihm an das Reichsministerium eingesendete Summe für ein Kanonenboot bestimmt worden, wofür er (nach Aufforderung des Reichs-Marine-Ministeriums) den Namen Wendelstein geschöpft, und daß bei dem bevorstehenden Verkauf der Flottenbestandtheile keiner der Contribuenten ein näheres Anrecht an die aus dem „Wendelstein“ zu erlösende Summe haben könne als er, beschlossen die geeigneten Schritte zu thun, um seine Ansprüche gehörigen Orts und in gehöriger Weise vertreten zu lassen. Unbedenklich wird man dieses Verfahren billigen, da die freiwilligen Beiträge, sobald der Zweck für welchen sie dargebracht waren, von den verbündeten deutschen Regierungen aufgegeben worden, naturgemäß an die Einsender zurückzugehen haben.

Seit dem 15. d. M. ist ein direkter Postdienst zwischen Paris und Frankfurt über Metz, Forbach, Ludwigshafen und Mannheim eingerichtet. Man ist 25 Stunden unterwegs und kann sich an beiden Orten bis an den Ort der Bestimmung einschreiben, ohne sich unterwegs um sein Gepäck bekümmern zu müssen.

In der Gegend von Bingen kamen in den letzten Tagen fünf Selbstmorde vor.

Aus Wien wird geschrieben: wie man hört, soll König Otto von Griechenland, der bekanntlich in Salzburg geboren wurde, das dem Stifte St. Peter gehörige 1½ Stunde von dieser Stadt entfernte Gut und Schloß Goldenstein anzukaufen gesonnen sein.

Die Königin von Preußen wird auch heuer die Bäder in Ischl besuchen, es werden bereits die Wohnungen für sie hergerichtet.

Der unterseeische Telegraph zwischen London und Boulogne wurde am 13. d. zum ersten Male in Thätigkeit gesetzt.

## Bayerischer Landtag.

50. öffentliche Sitzung der Kammer der Reichsräthe vom 18. Mai. In derselben kam in Bezug auf das Gesetz über die Feuerversicherung Gesammtbeschluß zu Stande, indem die hohe Kammer in den noch schwebenden Differenzen auf das Gutachten des Referenten hin den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer beitrat.

128. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 18. Mai. Nachdem die Sitzung um 9½ Uhr durch den II. Hrn. Präsidenten eröffnet war, wird angezeigt, daß für den gestern eingelaufenen Antrag, die „Gerichtsorganisation betr.“, Frhr. v. Lerchenfeld als Referent erwählt worden ist. Sofort wird die Berathung über das Gewerbsteuergesetz fortgesetzt. Dasselbe wird bei der nach geschlossener Debatte vorgenommenen namentlichen Abstimmung über das ganze Gesetz mit 127 gegen 5 Stimmen angenommen. Mit „Nein“ stimmten: Amschler, Reinhart, Sedlmayr, Träger, Theodor Wagner. Der nächste Berathungsgegenstand ist: Berathung und Beschlußfassung über den Gesetzentwurf, „die Sicherung, Fixirung und Ablösung der auf dem Zehentrechte lastenden Baupflicht betreffend“. Die Berathung hierüber kommt bis zu Art. 9, worauf die Sitzung um 2 Uhr geschlossen und die nächste auf morgen anberaumt wird.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 17. Mai. In der letzten Sitzung des Zollvereinskongresses stellte Bayern wieder einen Antrag, dahin gehend, daß Preußen nunmehr, nachdem die Verhandlungen auf Grundlage der betreffenden Vorlagen vor sich gehen, den Zeitpunkt angeben möchte, wann es auf die Unterhandlungen mit Oesterreich zum Abschlusse eines Handels- und Zollvertrages einzugehen gesonnen sei. Oberzollrath Meixner motivirte diesen Antrag, indem er die Bereitwilligkeit der bayerischen Regierung, auf die Unterhandlung über die diesseitigen Vorlagen einzugehen, hervorhob; aber nunmehr möge Preußen, seinem Versprechen gemäß, auf die Unterhandlungen mit Oesterreich eingehen zu wollen, auch den Zeitpunkt bestimmen, damit man Garantien für die erfolgte Zusage erhalte. Der preußische Bevollmächtigte erwiderte, daß die preußische Regierung allerdings das Versprechen gegeben, auf Unterhandlungen mit Oesterreich einzugehen, allein der Zeitpunkt, wann dieselben beginnen sollen, könne nur erst dann angegeben werden, wenn die Berathungen zum Abschlusse des Zollvereins zu einem allseitig befriedigenden Resultate geführt haben würden und der Zollverein als solcher auf irgend eine Weise sicher gestellt sei. Hiemit beruhigte man sich von Seiten Bayern's, und es wurden die Verhandlungen über den Septembervertrag fortgesetzt.

Der Kaiser von Rußland ist am 16. von Weimar in Potsdam eingetroffen. Der König von Hannover und der Großherzog von Oldenburg sind in Berlin erwartet.

Der „N. Pr. Ztg.“ wird angeblich von zuverlässiger Seite berichtet, daß den Höfen von Sachsen, Bayern, und Württemberg eine Note Rußlands zugegangen ist, die, ziemlich allgemein gehalten, diesen Regierungen Mäßigung und Berücksichtigung der Interessen ihrer Bevölkerungen empfiehlt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 15. Mai. Ein Rapport des Kriegsministers St. Arnaud über die abgehaltene Feierlichkeit und Revüe und über die bei dieser Gelegenheit gemachten Beobachtungen gelangt zu dem Resultate, daß er die Infanterie, wenigstens deren Offiziere, als nicht zuverlässig und als orleanistisch gesinnt darstellt. Man hat General St. Arnaud diesen Bericht übel genommen und betrachtet ihn als Einen, der Alles schwarz sehe und kein Vertrauen in die Zustände habe.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 20. Mai . . . . . . 15 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Unterzeichneter macht seinen verehrten Kunden die Anzeige, daß er sein Geschäft als Säckler und Kappenmacher von Sommerhausen verlegt, und nach Giebelstadt übergesiedelt ist, und bittet um ferneres Wohlwollen.

**Markus Bauer,**
Säckler und Kappenmacher in Giebelstadt.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Jakob Blendel von Escherndorf wird die gesammte Mobiliarschaft dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt. Der Verstrich beginnt am

**Donnerstag den 3. Juni Nachmittags 12 Uhr**

im Sterbhause mit den goldenen und silbernen Gegenständen, worunter 2 goldene Taschenuhren, 1 goldene Tabackdose, ein Siegelring, eine silberne Repetiruhr, silberne Messer, Gabeln, Löffel, 2 Leuchter, 2 große Stockuhren mit Spielwerk, und wird sodann mit dem Zinn, Kupfer, Messing, Bettungen, Weißzeug, Möbels und Hausrath aller Art fortgesetzt. Am

**Montag den 7. Juni früh 9 Uhr**

werden die vorhandenen Weine verstrichen, nämlich:

1 Faß mit 35 Eimer Mischling 1748er und 1783er,
1 Faß mit 34 Eimer 1811er 1 Faß mit 32 Eimer 1835er,
1 „ „ 34 „ 1822er 1 „ „ 33 „ 1835er,
1 „ „ 33 „ 1827er 1 „ „ 26 „ 1835er,
1 „ „ 34 „ 1834er 1 „ „ 30 „ 1835er,
1 „ „ 28 „ 1834er 1 „ „ 34 „ 1842er,
1 „ „ 30 „ 1834er 1 „ „ 21 „ 1842er,
1 „ „ 34 „ 1834er 1 „ „ 25 „ 1842er,
1 „ „ 26 „ 1834er 1 „ „ 30 „ 1842er,
1 „ „ 34 „ 1834er 1 „ „ 42 „ 1848er,
1 „ „ 30 „ 1835er 1 „ „ 12 „ 1850er,
1 „ „ 33 „ 1835er 1 „ „ 6 „ 1851er,
1 „ „ 4 „ Trinkwein.

Die Fässer werden gleichfalls verstrichen.

Hiebei werden Diejenigen, welche Forderungen an die Masse zu machen haben, aufgefordert, solche am

**Dienstag den 15. Juni früh 9 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse dahier anzumelden.

Volkach am 18. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
B. d.
Reinfurt, Assessor. c. Mainzinger.

## Bekanntmachung.

**Donnerstag den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** wird das zum Nachlasse der Josephine Demper, ledig, gehörige Wohnhaus im 4. Distrikt Nro. 87 dem öffentlichen Verstriche unterstellt.

Die Strichsbedingnisse werden am Termine selbst bekannt gegeben werden. Der Verstrich findet im Hause selbst statt.

Würzburg, den 15. Mai 1852.

**Das Testamentariat.**

Das aus der Verlassenschaftsmasse der Maria Agnes Ströhlein Wittwe dahier herrührende in der Stifthauger Pfaffengasse 1. Dist. Nr. 103 gelegene, in Nr. 102 und 104 dieses Blattes vom 28. und 30. April näher beschriebene Wohnhaus wird

**Samstag den 22. dieses Monats Nachmittags 2 Uhr**

in dem Hause selbst, unter Zugrundlegung des heutigen Meistgebotes ad 4865 fl. wiederholt versteigert, und dem Meistbietenden unbedingt, und ohne daß Nachgebote angenommen werden, zugeschlagen.

Würzburg, den 11. Mai 1852.

**Ströhlein,** Advokat.

## Verkaufs-Anzeige.

Ein ganz gut erhaltenes **Forte-piano** von Jakob Pfister ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Das Nähere im Hause 4. Distr. Nr. 197.

## Haus-Verkauf.

Ein Haus sehr nahe am Markte, für jeden Geschäfte geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird ein Heuboden oder eine Futterhalle, 4—5 Fuhren haltend, zu miethen gesucht. Näheres im 1. Dist. Nro. 47.

Es ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Holzkammer, Waschhaus an eine kleine ruhige Haushaltung auf 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, neu lackirt und tapezirt, Küche, Bodenkammer, Keller-Abtheilung, Waschhaus, ist im 2. Dist. Nr. 239, obere Dominikanerstraße, auf den 1. August, oder auch früher zu vermiethen. Das Nähere bei Tapezirer Hartling.

Ein solides **Frauenzimmer** vom Lande, welches besonders im Kochen, in allen weiblichen Hand-Arbeiten, sowie in Führung einer ordentlichen Haushaltung sehr gut erfahren ist, und hiemit vorzügliche Treue verbindet, wünscht sogleich bei einer kathol. Herrschaft dahier ein dienstliches Unterkommen zu erhalten, und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht Dienst, und kann sogleich eintreten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Es wird ein **Junge** gesucht, der die Schuhmacher-Profession erlernen will im 2. Dist. Nr. 340 im Hahnenhof bei G. Mairrock.

Die 1146ste Ziehung in Regensburg ist heute Dienstag den 18. April 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**79. 2. 6. 29. 5.**

Die 1147ste Ziehung wird den 17. Juni und inzwischen die 485ste Nürnberger Ziehung den 27. Mai, und den 8. Juni die 1526ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

---

### Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: durch die Redaktion des Sonntagblattes 95 fl. 52 kr.

Abgesendet wurden zur Unterstützung der Armen-Arbeit-Anstalt nach Aschaffenburg 50 fl., desgl. nach Lohr 50 fl. 8 kr., dem landwirthschaftl. Verein ward für die nothleidenden Distrikte ausschließlich für Arme zur Hebung der Bienen u. Obstbaumzucht überwiesen 250 fl., dem polytechnischen Verein ward überwiesen ausdrücklich auf Wunsch des Hrn. Huth in Leipzig 300 fl., an Baunach ward zur Unterstützung gewährt 100 fl., an die Gemeinde Wasserlos für die Armen zur Saat refundirlich 100 fl., nach Klingenberg gesandt für Anschaffung von Saat-Kartoffeln 77 fl., eben dahin 1 Schäffel Haidekorn, nach Aschaffenburg 3 Schffl. Haidekorn, nach Alzenau $4^1/_2$ desgl.

---

### Fremden-Anzeige.

**Vom 19. Mai.**

(Adler.) Kfite.: Geyer, Ringer und Steinebach a. Frankfurt, Rickmann a. Blankenstein, Weyermann a. Elberfeld, Bleutner a. Barmen. Jniller a. Bruchsal. Mad. Anmüller a. Bamberg. Halkenmeyer a. Amsterdam. — (Kronprinz von Bayern.) Mr D'Aillerés, Rentier a. England. Mad. Benda mit Fräul. Tochter a. Fürth. Hilger, Kfm. a. Lenep. Hildemeister, Stud. med., a. Stettin. — (Ruff. Hof.) Kfite.: Nemm a. Louisenthal, Thenen a. Elberfeld, Hill aus Barmen, Schneider u. Rollmüller a. Frankfurt, Hundhausen a. Crefeld. Mad. Hermann mit Frl. Schwester a. Passau. Fräul. Kiegen a. Kotz. v. Giehl, k. geh. Rath a. München. Springer mit Familie a. Frankfurt. Englert u. Mergler, Kanzleiräthe aus Wiesentheid. Strauß, kgl. b. Buchhalter a. Nürnberg. — (Schwan.) Kfite.: Merkens a. Mainz, Helm a. Oberndreit, Witzel aus Kültstadt. Thom, Priv. m. Frl. Tochter a. Augsburg. Göhnert, Fabrik. mit Sohn a. Erfurt. — (Württemberger Hof.) Fabrikanten: Lafontaine aus Wien, Kaufried aus Prag. Unterlegner aus Mannheim. Kreitzheim, Schauspieler mit Familie aus Köln. Hirsch, Part. aus Darmstadt. Nickel, Sprachlehrer aus Bamberg. Kfite.: Geiger und Schenk aus Frankfurt, Bauer aus Wallenstein, Welker aus Bieberich, Rößner aus Nürnberg. Salet, hrzgl. Kammervirtuos aus Meiningen. Dr. Dunne aus Kaufbeuern.

---

### Gestorben.

Barbara Rothaug, Siebmachersfrau, 37 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 122. Freitag den 21. Mai 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Der bisherige Bezirksingenieur in Windsheim, Gustav **Strelin**, ward seiner Bitte entsprechend auf die durch das Ableben des Kreisingenieurs Wagner dahier erledigte Stelle eines Kreisingenieurs bei der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg versetzt.

In Bezug auf die in unserem Blatte vom letzten Dienstage enthaltene dem Nürnb. Corresp. entnommene Notiz, daß Frau Henriette Sonntag dem Comité für die Nothleidenden statt eines in München zu veranstaltenden Conzertes die Summe von 1000 fl. übermacht habe, geht uns heute folgende Berichtigung vom Vorstande des genannten Comité's zu: In Nr. 137 vom 16. Mai des Nürnberger „Korrespondenten von und für Deutschland“ ist unter einem eingesandten Artikel „Kunstnotiz“ die Nachricht gegeben, als habe Mad. Henriette Sontag (die edle Gräfin Rossi) bereits 1000 fl. an das Hilfskomité für die Nothleidenden im Spessart und der Rhöne gesendet, und werde kein Concert stattfinden. Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, zu erwiedern, daß ihm hievon nichts bekannt ist, vielmehr hatte derselbe bisher die sicherste Zusage von der großmüthigen gefeierten Sängerin, daß sie in München ein Concert im Monat Mai zu jenem Zwecke geben werde, welche Zusage bis jetzt auch nicht geändert noch zurückgenommen worden ist. Obige Aeußerung mag vielleicht aus einem Mißverständnisse herrühren; denn Gräfin Rossi hatte den Unterzeichneten bereits ermächtigt, eine Summe von 800 fl. bis 1000 fl. auf dem Wege der Subscription schon im Monat Februar in München zu sammeln, um, wenn es die augenblickliche Noth erheische, den Betrag sogleich zu verwenden, wovon dem Unterzeichneten von München jedoch abgerathen wurde, indem das Vorhaben eines so edlen Zweckes auch ohne diese Zusicherung bei dem Erscheinen dieser edlen Frau auf das Glänzendste gekrönt werden würde; auch ward in einem spätern Schreiben von dem Unterzeichneten der hohen Künstlerin der Antrag gestellt, das Ergebniß jenes zugesagten Concertes zwischen Pfalz und Oberfranken einerseits, und zwischen Spessart u. Rhöne zu theilen, wodurch natürlich das Interesse der menschenfreundlich gesinnten Münchner nur gesteigert werden konnte. So lange daher die hochherzige edle Frau nicht anders beschließen sollte, bürgt für die Wahrheit des Mitgetheilten der Vorstand des Central-Hilfs-Vereins f. S. u. R. Graf v. Bentheim.

Die Nichtbeachtung der längst bestehenden Vorschrift über die sichere Verwahrung des Schlachtviehs auf dem Transporte hätte gestern wieder ein großes Unglück im Gefolge haben können, indem sich auf dem Wege nach dem Schlachthause ein Ochse von dem ihn führenden Metzgerburschen losriß und, Angst und Schrecken verbreitend, durch mehrere Straßen dahinraste. Wäre dies an einem Markttage geschehen, so wäre das Unheil nicht zu berechnen gewesen, das hätte entstehen können. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß durch empfindliche auf die Unterlassung der desfalls bestehenden Vorschrift gesetzte Strafe diesem Unfuge in Zukunft vorgebeugt würde.

Das k. Regierungsblatt Nr. 27. vom 19. Mai enthält eine Bekanntmachung, die Gegenseitigkeit in Preßstrafsachen mit auswärtigen Regierungen betr.; eine Bekanntmachung, die Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungs-Anstalt für das Jahr 1850/51 betr.; und eine Bekanntmachung, die Einlösung der Ludwigs-Donau-Main-Kanal-Aktien gegen 3½proz. Staatsobligationen au porteur betr.

Wie die Gewinnantheile der Münchener Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft der Vorjahre, so wurde auch der Antheil für das Jahr 1851, der sich für das Königreich Bayern auf den Betrag von 42,242 fl. 13 kr. berechnete, zu verschiedenen gemeinnützigen Zwecken verwendet. Vor Allem wurde dem Vernehmen nach die höchst erhebliche Summe von 20,000 fl. von Seiner Majestät dem Könige zur Errichtung eines Kreis-Getreidemagazines für den Regierungsbezirk von Oberfranken bestimmt, dann aber für sämmtliche Regierungsbezirke des Königreiches der gleich bedeutende Betrag von 17,963 fl. zur Unterstützung bedürftiger Gemeinden in Anschaffung tüchtiger Feuerlöschgeräthschaften, sowie in Errichtung von Brunnen und Wasserleitungen und in sonstigen durchgreifenden Vorkehrungen gegen Brandunglücke allergnädigst bewilligt.

Einem Wirthe in einem benachbarten Dorfe war gestern eine Anzahl Hühner gestohlen worden; derselbe machte sogleich davon die Anzeige dahier, und als nun heute morgen der derzeitige Besitzer die Hühner zum Verkauf auf den Markt brachte, ward er sogleich festgenommen und zur Polizei gebracht.

Das vorzügliche Kesselring'sche Bier in Sommerhausen übt auch in diesem Jahre wieder keine geringe Anziehungskraft aus, und zieht stets zahlreiche auswärtige Besucher an. So ist auch morgen wieder eine Parthie dahin per Dampfschiff verabredet. Da die Hinfahrt jedoch mit dem Dienstschiffe geschehen muß, indem kein Extraboot disponibel ist, so wird die Rückkehr zu Lande erfolgen, wofür auch bereits Vorsorge getroffen ist.

Seine königl. Hoh. Herzog Maximilian in Bayern ist bereits in Kissingen eingetroffen.

München, 19. Mai. Bis zur Stunde ist ein Antrag zur Verlängerung des Landtages der Krone noch nicht unterbreitet worden. Man glaubt daher allgemein, daß die Thätigkeit des Landtages mit dem festgesetzten Termin zu End geht. Es werden übrigens sämmtliche vorliegende Berathungsgegenstände mit Ausschluß des Belagerungsgesetzes und der Kreditforderung wegen Churhessen rc., welche im Ausschusse auf sich beruhend verbleiben dürften, noch zur Erledigung kommen.

Auf den Wunsch der Kaiserin von Rußland, während ihres Aufenthaltes in Deutschland die Rachel zu sehen, ist an die Künstlerin eine Einladung an das Hoflager in Potsdam ergangen, und dieselbe mit ihrer Truppe aus Paris bereits dahin abgereist.

Köln, 17. Mai. Heute kam die Mutter des Kossuth mit ihrer Familie (ein Gefolge von 13 Personen) hier an und stieg im Bönnschen Posthause ab. Gegen 5 Uhr begab sich dieselbe mit ihren Kindern und Enkeln zur rheinischen Eisenbahn, um vorab nach Aachen zu fahren, wo sie sich einige Tage aufhält, noch ein Familienmitglied zu erwarten; dann setzt sie ihre Reise nach Amerika fort.

Berlin, 17. Mai. Die Kaiserin von Rußland ist noch immer in solchem Befinden, daß sie der größten Vorsicht bedarf: deßhalb hat sie auch Berlin selbst noch nicht besucht, schon weil so manche Rückerinnerungen aus der Kindheit sie sehr ergreifen würden. Die hohe Frau hat alle frühere Dienerschaft zu sich kommen lassen und reich beschenkt.

## Bayerischer Landtag.

130. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 19. Mai. In derselben wurde der Gesetzentwurf über Sicherung, Fixirung und Ablösung der auf dem Zehentrechte lastenden Baupflicht einstimmig angenommen. Hierauf folgte die Berathung des Gesetzentwurfs, landwirthschaftliche Erbgüter betr. Nach einer langen Debatte bei der allgemeinen Berathung wurde die spezielle Debatte gleich mit der Verwerfung des den Hauptgrundsatz enthaltenden Art. 1 geschlossen und, ohne die weiteren 32 Artikel in Erwägung zu ziehen, über das ganze Gesetz abgestimmt, welches sodann mit 73 gegen 49 Stimmen verworfen wurde. — Bezüglich der Siegelmäßigkeit wurde den Reichsräthen darin nachgegeben, daß für Nichtsiegelmäßige auch ferner zur Einreichung von Eingaben und Schriften bei den Gerichten die Unterschrift eines Advokaten nothwendig ist. Die Kammer will nämlich, daß das Gesetz zu Stande komme, da durch dasselbe in Folge der Aufhebung der Tax- und Stempelfreiheit der Siegelmäßigen die Staatskasse einen Zuschuß von jährlich 150,000 fl. erhält. Ebenso wird dem Antrage beigestimmt, wonach die besonderen Rechte und Verhältnisse der mediatisirten ehemaligen Reichsstände und des vormaligen unmittelbaren Reichsadels durch gegenwärtiges Gesetz nicht berührt werden.

München, 19. Mai. Daß der Ausschuß zur Berathung der Gesetzbücher nach dem Schlusse des Landtags permanent bleibt, dafür sprechen die heute Abends stattgefundenen Ergänzungswahlen. Das Resultat derselben ist I. Skrutinium: Stimmende 103; absolute Majorität 52; gewählt wurde Abg. Rudhart mit 65 Stimmen. II. Skrutinium: Stimmende 92; absolute Majorität 46; gewählt wurde Abg. Friedrich Meyer mit 47 Stimmen.

Die vom Abg. Dr. Schmidt wegen der Deutschkatholiken und freien Gemeinde bei der Kammer eingereichte Beschwerde über Verfassungs-Verletzung, die aus der Allerhöchsten Verordnung vom 2. Nov. 1851 deducirt werden will, wird vom besonderen Ausschusse mit allen gegen 1 Stimme (welche sich nicht für zureichend informirt erklärte) für unbegründet erklärt.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 18. Mai. Heute wurde hier ein Promemoria von einem neuen österreichischen 5proz. Anlehen von 35 Millionen Gulden ausgegeben, welches im Juni emittirt werden soll und dessen Rückzahlung im Jahre 1858 beginnen würde. Die Zinsen sind in Silbermünze, hier bei den Hrn. M. A. v. Rothschild und Söhne und Grunelius u. Comp., zahlbar.

Die Berl. Nachr. schreiben: „Dem Vernehmen nach werden, nachdem die schleswig-holsteinische Angelegenheit nunmehr ihre allseitige Erledigung gefunden hat, und es in dieser Beziehung nur noch der formellen Gutheißung der von Preußen und Oesterreich gemeinschaftlich gemachten Vorlagen von Seite der Bundesversammlung bedarf, demnächst auch die verschiedenen Liquidationen für die Kriegs- und Exekutionskosten der deutschen Truppen in den Herzogthümern in derselben zur Sprache kommen. Da der Krieg ein Bundeskrieg war, und auf Anordnung des Bundes, resp. der früheren provisorischen Centralgewalt geführt wurde, so ist es natürlich, daß die Kosten auch vom Bunde getragen werden, und daher auf die einzelnen Bundesglieder nach Verhältniß repartirt werden müssen. Von Interesse wird in dieser Angelegenheit die Stellung Dänemarks zum Bunde seyn, da, wie wir hören, bereits bei Gelegenheit der Discussion über die kurhessischen Executionskosten in der Bundesversammlung von Seite Dänemarks eine vorläufige Verwahrung in Bezug auf die noch nicht erledigte Angelegenheit in Betreff der in den Herzogthümern entstandenen Kosten rc. eingelegt wurde.“

**Oesterreich.** Wien, 15. Mai. Aus New-York schreibt man hiesigen Handelshäusern, daß der Abschluß eines Handels- und Schifffahrts-Vertrages zwischen den Vereinsstaaten und Japan in naher Aussicht sei, und daß die Amerikaner sonach auch in Asien bald auf festem Fuß stehen werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 17. Mai. Man versichert, der Prinz-Präsident beabsichtige, alle Personen, welche bei dem am Abend des 13. im Faubourg St. Antoine stattgehabten Brande Verluste erlitten haben, zu entschädigen. Die Verluste sollen sich auf 200,000 Frs. belaufen.

Auch die Generale Bedeau und Leflo haben, wie wir soeben vernehmen, in schriftlichen Mittheilungen an den Kriegsminister die Eidesleistung verweigert. General Bedeau hat Anspruch auf Pension.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 19. Mai 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. t. G. 97 südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 21. Mai . . . . . . 16 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Wein-Auction.

Freitag den 28. Mai l. Js. Vormittags präcis 9 Uhr anfangend, werden wir im Saale des Gasthauses zum „Schwan" dahier, eine Wein-Auction abhalten. Die Bedingnisse werden vor der Auction bekannt gemacht, und Liebhaber hiemit höflichst eingeladen.

Würzburg, 21. Mai 1852.

**Das Commiss.-Büreau v. G. J. Michel & Comp.**

### Verzeichniß der in Auction kommenden Weine.

| Nr. | Eimerz. | Jahrg. | Lage | Nr. | Eimerz. | Jahrg. | Lage |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 191 | 36 | 1848er | Schalksberger | 203 | 36 | 1846er / 1848er | Randersackerer |
| 192 | 24 | 1848er | ditto | 204 | 35 | | |
| 193 | 30 | 1847er | ditto | 205 | 40 | | |
| 194 | 42 | 1846er | ditto | 206 | 43 | | |
| 195 | 18 | 1849er | ditto | 207 | 32 | 1848er | ditto |
| 196 | 18 | 1849er | Neuberger | 208 | 52 | 1848er | Boz. (Würzb.) |
| 197 | 18 | 1849er | ditto | 209 | 37 | 1848er | Retzstadter |
| 198 | 45 | 1849er | Randersackerer | 210 | 36 | 1846er | Eivelstadter |
| 199 | 31 | 1846er / 1848er | Randersackerer | 211 | 31 | 1847er | ditto |
| 200 | 36 | | | 212 | 14 | 1848er | Retzstadter |
| 201 | 35 | | | 213 | 42 | 1848er | Durbacher |
| 202 | 56 | 1848er | Escherndörfer | | | | |

---

Unterzeichneter macht seinen verehrten Kunden die Anzeige, daß er sein Geschäft als Säckler und Kappenmacher von Sommerhausen verlegt, und nach Giebelstadt übergesiedelt ist, und bittet um ferneres Wohlwollen.

**Markus Bauer,**
Säckler und Kappenmacher in Giebelstadt.

---

Der Ortsnachbar Michael Stock von Großbardorf hat die Convocation seiner Gläubiger beantragt, um seinen Schuldenstand kennen zu lernen und die respektiven Gläubiger aus dem Erlöse des von ihm zu versteigernden Grundvermögens zufrieden zu stellen.

Wer demgemäß eine rechtlich begründete Forderung an solchen zu machen hat, hat solche

**Freitag den 28. Mai l. Js. Vormittags 9 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der sich bildenden Masse dahier zu liquidiren.

Königshofen, den 26. April 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

---

Um ermessen zu können, welches Verfahren gegen Barbara und deren Sohn Johann Krug, beide von Gabolshausen, einzuleiten sei, ist die Kenntniß deren Schuldenstandes nothwendig.

Wer daher aus irgend einem Rechtstitel gegen beide Forderungen machen zu können gedenkt, hat solche

**Dienstag den 1. Juni l. J. Vormittags 8 Uhr**

dahier anzumelden.

Wer nicht erscheint, wird bei Bestimmung des weiteren Verfahrens nicht berücksichtiget, beziehungsweise als dem Beschlusse der Mehrheit der erschienenen Gläubiger beistimmend angesehen.

Königshofen, den 25. April 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

---

Gastwirth Christian Mauer von Zimmerau will in die vereinigten Staaten von Nordamerika auswandern.

Vor allem ist jedoch sein Schuldenstand zu reguliren, und wird deshalb zur Anmeldung der Forderungen an solchen Termin auf

**Freitag den 4. Juni Vormittags 8 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung der nicht erscheinenden Gläubiger bei Ausantwortung des Vermögens an Mauer festgesetzt.

Königshofen, den 1. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

---

O wie schön muß es sein, in der Blasiusgasse zu wohnen, wo Fräulein K . . . . . täglich dem Ohre einen wahren Kunstgenuß bietet!

Ein Gesangfreund.

---

Es sind mehrere neue Wirthstische und Bänke, nebst Gläser zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine **Wirthschaft** mit gutem Erfolg ist zu verkaufen oder zu vergeben. Näheres im 2. Distr. Nro. 324.

---

Ein **Haus** mit allen entsprechenden Aussichten ist zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nro. 324.

---

**Ein Schenkmädchen wird sogleich in einer hiesigen Wirthschaft in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.**

---

Ein **Glasschrank** mit Schiebfenstern 6' lang, 6' hoch und 1' tief, ist billig zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 538, Domgasse.

---

Die 7te Sendung neuaufglacirter **Handschuhe** ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei C. Mohr, Schneidermeister im 2. Dist. Nr. 204, Blöhlein.

---

Im 4. Distr. 155. am Johanniterplatz ist ein **Heu**- resp. Futterboden zu vermiethen.

---

Eine hiesige Harmonie-Gesellschafts-Obligation von fl. 500 à 4 pCt. ist zu 101½ aus Auftrag zu verkaufen. Das Uebrige bei **A. S. Drey,** Antiquitätenhändler.

---

Ein ausgedienter **Gendarme** wünscht als Ersatzmann auf jede beliebige Zeit für einen Infanteristen einzustehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Hausknecht,** der zugleich Gärtnerei versteht, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Kettengasse Nro. 15, eine Stiege hoch, ist ein freundliches Zimmer mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

---

Im Kürschnerhof 2. Distr. Nr. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen.

---

Eine kleine ruhige Haushaltung, welche durch Neubau genöthigt ist, auszuziehen, suchet sogleich ein Logis bis Jakobi oder noch länger. Wegen des Miethsuchenden beliebe man sich gefälligst in der Expedition dieses Blattes zu erkundigen.

## Blumen-Ausstellung.

Die **Verloosung** findet öffentlich **Samstag den 22. ds Mts.**, Nachmittags um 4 Uhr, im Ausstellungs-Lokale, wo bis dahin die Gewinnste besichtigt werden können, statt.

Würzburg, 21. Mai 1852.

Im Namen des Central-Hülfs-Vereines das Ausstellungs-Comité.

---

Nützliche Schrift für Oekonomen und Gutsbesitzer.

## Allgemeines Vieh-Arzneibuch

oder

des alten Schäfers Thomas

Kuren an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen und den übrigen Hausthieren, sowie seine Kenntnisse, Erfahrungen und Hülfsleistungen bei den Geburten der Pferde.

Vierte vermehrte Auflage. Preis: 1 fl. 48 kr.

Zu haben in der

**Julius Kellner's** fränkischen Buchhandlung.

---

## Aromatisches Kräuter-Oel

**à Flacon 54 kr.**

Dieses bewährte vortreffliche Mittel zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, wird unter der Garantie verkauft, daß es mindestens dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen viel theuerern Kräuter-Oele. Die Niederlage in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

Frische Füllung **Fachinger-** und **Selser-Mineralwasser** ist angekommen. **Ruhrer Steinkohlen**, gemahlene **Kreide**, schöne ganz trockene vier-, fünf- und sechslattige **Regensspurger Mainbretter**, zwanzig Schuh lange fichtene und kieferne **Waldbretter** sind zu haben im V. Distr. Fischergasse oder am Krahnen bei

**Gebrüder Brod**, Schiffer.

---

Alle diejenigen, welche dem ehemaligen Commissionär Johann Rügemer dahier für erhaltene Waaren schuldig sind, werden hiemit aufgefordert, die Zahlung an den Unterzeichneten als von dessen Gläubigerschaft aufgestellten Massekurator binnen 14 Tagen bei Vermeidung der gerichtlichen Klagestellung zu leisten.

Würzburg, den 21. Mai 1852.

**Mahr,** Advokat.
3. Distrikt Nro. 158.

---

## Versteigerung.

**Montag den 24. Mai Nachmittags 2 Uhr** anfangend, und an den folgenden Tagen fortgesetzt, werden im **3. Distrikt Nro. 113** über 2 Stiegen, mehrere Gegenstände, als: Betten, Weißzeug, Spiegel, verschiedene Schreinerwaaren, worunter mehrere Commode und Bettladen (ganz gut erhalten) ein großer Geräthe- und mehrere Kleiderschränke, mehrere Wirthstische und Bänke, Koffer, Rohrstühle rc. rc., verschiedenes Porzellain, Gläser, verschiedener Art, einige Eimer Wein, mehrere in Eisen gebundene Weinfässer, Waschgelten, ein kleiner Ofen mit Rohr rc., einige Oekonomie-Wägen, Pflug und Eggen rc und sonstige Utensilien gegen sogleiche Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

## Bekanntmachung.

Forderungen und Ansprüche jeder Art gegen die Nachlaßmasse des verlebten Holzhändlers Philipp Wagner dahier sind am

**Donnerstag den 3. Juni l. J. früh 10 Uhr**

im Geschäftszimmer Nro. 7 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung des Nachlasses geltend zu machen.

Würzburg, den 17. Mai 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Meisner.

---

## Leinöl-Firniß

bei

## J. M. Wolpert,

**Seilermeister an d. Stockstiege.**

---

## Mainlust.

Im V Distrikt.

Morgen Samstag den 22. Mai. Anfang Abends 7 Uhr

**Gesangs-Produktion**

mit Begleitung der chromatischen Schlag-Cither und Guitarre von den hier anweienden Tyroler Alpensängern Carl Penze, Franziska Kuffner und Johanna Niemann aus dem bayerischen Hochlande.

Abends 9 Uhr im **Kaffe Müller** mit gutem Repperndorfer Bier.

---

## Talavera.

Morgen Samstag den 22. d.

Münchner

**Sänger-Duett.**

Anfang **4 Uhr.**

---

## Smolensk.

Samstag den 22. Mai findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom kgl. Landwehr-Regimente statt. Anfang 2 Uhr, wozu ergebenst einladet

**Grömling.**

---

Heute Morgen ging ein goldener **Armreif** mit blauen Steinchen besetzt, vom Pleichacherthor übern Markt, durch die Schustergasse in die Domstraße, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen angemessener Belohnung im 2. Dist. Nr. 540 abzugeben.

---

### Fremden-Anzeige.

**Vom 20. Mai.**

(Adler.) Kfite.: Berger a. Baltimore, Künne a. Altona, Daber a. Rheydt, Koth a. Hanau. — (Kronprinz von Bayern.) Kfite.: Hudtwalcker a. Hamburg, Bauer a. Nürnberg. Schreiber, Postprkt. a. Speyer. — (Russ. Hof.) Madame Blum, Kaufmanns-Wtw. m. Frl. Tochter a. Nürnberg. Meul, Gasthofbesitzer a. Frankfurt Lohmeyer, Kfm. von da. — (Schwan.) Kfite.: Bischoff a. Heidelberg, Koch a. Nürnberg. Mader, Postmeister a. Gerlachsheim. Nitschke, Amts-Aktuar a. Wertheim. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Rumpf a. Leipzig, Weißbrod a. Karlsruhe, Vogt a. Durlach.

---

### Gestorben.

Georg Metzger, 10 Stunden alt. — Eva Hummer, Pfründnerin, 84 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 123. Samstag den 22. Mai 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Seine Maj. der König haben genehmigt, daß von dem Hrn. Bischofe von Würzburg die kath. Pfarrei Oberpleichfeld, Ldg. Dettelbach, dem Subregens des hiesigen Klerikalseminars, Dr. Johann Rosentritt, verliehen werde.

Dem bisherigen bischöflichen Kaplan und Privatsekretär, Dr. Andreas Jos. Hähnlein, ward die Stelle als Subregens des hiesigen Clerikalseminars verliehen.

Der k. Rentbeamte Gegenbauer in Arnstein wurde auf sein Ansuchen pensionirt, auf dessen Stelle der Rentbeamte Windisch in Amorbach versetzt, zum Rentbeamten in Amorbach der Rechnungskommissär der Regierungs-Finanzkammer von Unterfranken Hechtl und zum Rechnungskommissär der Revident dieser Regierung Geiß befördert.

Die am 23. Mai neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Abendlandschaft, von Spengel in München; Conversationsstück, von Remich; eine Gebirgslandschaft mit Ruinen, von Schmaus; ein Seestück, von demselben; eine Winterlandschaft, von demselben; eine Landschaft, von demselben; eine Waldpartie am Bodensee bei aufgehendem Mond, von Andr. Geist; Lungern in der Schweiz, von demselben; Partie aus der südlichen Schweiz, von demselben; Parthie an den Ufern des Chiemsee's, von Theobald Götze in Nürnberg. 1 Stahlstich und 1 Lithographie.

Die Spendung des heil. Sakramentes der Firmung, welche bekanntlich immer am Dreifaltigkeits-Sonntage stattfand, dürfte in diesem Jahre wahrscheinlich einen Aufschub erfahren und erst im Spätjahre statthaben, indem unserem hochwürdigsten Herrn Bischofe, der noch Reconvaleszent von einer schweren Krankheit ist, vom Arzte noch größt möglichste Schonung empfohlen, sowie dem Vernehmen nach auch der Gebrauch einer Badekur verordnet wurde.

Auf unserem heutigen gut befahrenen Getreidemarkte erfuhren die Preise keine Veränderung.

Heute Abend um 8 Uhr findet auf dem Polizeihofe eine Uebung der Feuerwehr der hiesigen Turngemeinde statt, und erging von derselben auch eine Einladung an den Magistrat und das Collegium der Gemeindebevollmächtigten derselben beiwohnen zu wollen.

Heute früh um 11 Uhr raste ein Bauernwagen mit zwei scheuen Pferden ohne Fuhrmann durch das Mainviertel zum Burkarder Thore hinaus; ob ein Unfall dadurch veranlaßt worden ist, weiß man nicht.

Die Klagen über Theuerung vieler Nutzungen aus dem Viehstand sind allgemein verbreitet, und meistens den Oekonomiebesitzern zur Last gelegt, so in Bezug auf Milch, Butter, Schmalz &c.; allein diese klagen ihrerseits auch, und nicht ohne Grund, über Mangel an Futter, denn nicht allein war das Futter des vorigen Jahres wegen der vorherrschenden nassen Witterung nicht das beste, sondern auch wenig, so daß die Vorräthe davon längst aufgezehrt, oder doch sehr geschwunden sind, daß mancher Landwirth nicht weiß, womit er sein Vieh ernähren soll, welches deshalb auffallend abgemagert ist und das sonst gewöhnliche Quantum an Milch &c. bei weitem nicht liefern kann. Selbst die größten Oekonomiegüter leiden an diesen so nachtheiligen und in seinen Folgen so ausgedehnten Uebel.

Am 13. d. Mts. starb das 11 Monate alte Mädchen der ledigen Anna Eva Hartung zu Neustädtles, Gerichts Mellerichstadt. Da die Vermuthung rege wurde, daß dasselbe den Hungertod aus Fahrlässigkeit gestorben sei, so wurde die Ausgrabung und gerichtliche Sektion der Leiche angeordnet, welche die gehegte Vermuthung bestätigte.

Der Ort Lichtenau bei Neuburg a. d. D. wurde am 18. Mittags von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. In kurzer Zeit brannten gegen 16 Wohnhäuser und 14 Städel ab. 40 Stück Vieh sowie einige hundert Klafter Holz sind gleichfalls ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist sehr groß, da bei dem raschen Umsichgreifen der Flamme beinahe gar nichts gerettet werden konnte.

In Straubing haben sich 76 Männer aus verschiedenen Ständen gegenseitig verpflichtet, kein Bier zu trinken, bevor nicht der Preis desselben eine Ermäßigung gefunden. Sie laden zur Theilnahme an ihrem Bunde ein.

In dem industriösen Nürnberg spricht man bereits, daß die dortigen Brauer und Wirthe sich entschlossen hätten, vom Juni an die Maß Bier wieder für 6 kr. ausschenken zu wollen. Die ungemeine Enthaltsamkeit des großen Publikums soll sie zu diesem heroischen Entschlusse, der ihnen allerdings Schaden bringe, gebracht haben. Der Umstand, daß, wenn sie das Bier nicht billiger geben, der Verlust noch größer wäre, da das Bier bei bisherig schlechtem Absatze sauer würde, so daß sie es am Ende wegschütten müßten, soll hiebei sehr maßgebend gewesen und doppelt in Betracht gezogen worden sein.

Nachstehende Kandidaten in der Pfalz sind in Folge Königl. Verfügung vom 29. April wegen ihrer Betheiligung an dem Aufruhr der Anstellung im Staatsdienst für unwürdig erklärt und aus der Liste der Staatsdienst-Aspiranten gestrichen worden: N. Schmidt von Kaiserslautern, H. Hammel von Grünstadt, F. Luchesi von Blieskastel, J. Benz von Dackenheim, G. Hillgärtner von Frankenthal, D. Hertle von Bergzabern, K. Holzbacher von Eisenberg, G. Rocher von Göllheim, Th. Römer von Zweibrücken, K. Resch von Dürkheim, J. Bauer von Frankenthal, L. Greiner aus Thaleischweiler.

Der bekannte Luftschiffer Green wird morgen in Frankfurt a/M. seine 242ste Luftfahrt bewerkstelligen, und auf derselben von zweien Herren begleitet werden. Hr. Green macht bekannt, daß noch zwei Plätze zur Mitreise vacant seien, und ladet zur Theilnahme an derselben ein.

Dresden, 13. Mai. Dem Regierungsrath im Ministerium des Innern, Friedrich Eberhardt, ist von des König von Bayern Majestät das Ritterkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael verliehen worden.

Berlin, 18. Mai. Der König und die Königin von Hannover sind heute Mittag gegen 2 Uhr zu Potsdam eingetroffen und am Bahnhofe empfangen worden.

In Berlin wurden am 19. die Kammern geschlossen.

In Wien wird die endliche Aufhebung des Belagerungszustandes als nahe bevorstehend betrachtet.

Auf der Eisenbahn bei der Station Brunn nächst Wien hat sich am 14. d. folgender Unfall ereignet. Um halb 2 Uhr Nachmittags kam ein Kürassier zu Pferd zum Bahnhof, um quer über die Bahn zu reiten, und hielt, da ein Lastzug in Sicht war, an den gesperrten Bahnschranken. Bei dem Vorüberbrausen der Lokomotive wurde das Pferd scheu und warf seinen Reiter kopfüber auf das Bahngeleise, wo er unter die dahinrollenden Räder gerieth und ganz zermalmt wurde. Das unverletzt gebliebene Pferd wurde später eingefangen.

Aus St. Petersburg wird berichtet, daß am 7. d. Mts. die Newa noch nicht vom Eise frei war, und deshalb auch die regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen der Hauptstadt und Stettin noch nicht beginnen konnte.

## Bayerischer Landtag.

München, 20. Mai. Der 2. Ausschuß der Reichsrathskammer hat auf Antrag seines Referenten v. Niethammer dem Entwurfe des Gewerbsteuergesetzes mit den Modifikationen der Abgeordnetenkammer zugestimmt. Nur in Betreff der an der Gewerbsteuerskala von dieser Kammer vorgenommenen Abänderungen hält derselbe an den vier Bevölkerungsklassen des Entwurfes fest.

In Betreff des Gesetzentwurfs, durch welchen für die Kosten des Exekutionszugs nach Kurhessen ꝛc. dem Kriegsministerium ein Anlehenskredit von 4 Mill. Gulden bewilligt werden sollte, hat der 2. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten die vertagte Abstimmung vor mehreren Tagen vorgenommen und, wie vorauszusehen war, den Gesetzentwurf einstimmig abgelehnt. Der Beschluß wurde mit genügender Motivirung dem Ministerium mitgetheilt; ob und welche Antwort darauf erfolgte, ist nicht bekannt. Zur Berathung in der Kammer wird diese Vorlage jedenfalls nicht mehr gelangen.

Der 2. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten berieth am 20. über die ministerielle Vorlage über Ein- und Durchführung der Gerichtsorganisation; nach Verwerfung eines ersten Antrages des Referenten Freiherrn v. Lerchenfeld wurde ein zweiter desselben Referenten mit 7 gegen 1 Stimme angenommen. Frhr. v. Lerchenfeld beantragt, die Staatsregierung zu ermächtigen: 1) das Gesetz vom 25. Juli 1850 einstweilen unter feierlicher Verwahrung der Kammer gegen jede Modifikation des Gesetzes im Verordnungswege unter Vorbehalt weiterer Vorlagen an den nächsten Landtag theilweise in der Art zu vollziehen: a. daß die Vorschriften über Kollegialgerichte und die zu errichtenden Stadtgerichte sofort zur Ausführung kommen, b. daß der in dem erwähnten Gesetze bezeichnete Wirkungskreis der Stadt- und Landgerichte auch auf die Notariatsgeschäfte ausgedehnt und zugleich die kollegiale Verfassung der Landgerichte aufgehoben, im Uebrigen aber die Formation und der Geschäftsgang der Landgerichte zur Zeit unverändert belassen werde; 2) den zu 1 a. erforderlichen Kostenaufwand aus dem verfügbaren Aktivüberschuß des 2. Subskriptionsanlehens im Betrage von 1,157,058 fl. $12^1/_2$ kr. in den Jahren 1851/55, vorbehaltlich des dem nächsten Landtage hierüber zu liefernden Nachweises zu entnehmen; 3) vom Tage des Eintritts des oben erwähnten Vollzuges des Gesetzes vom 15. Juli 1850 treten die Bestimmungen der Art 67 und 68 des genannten Gesetzes in Wirksamkeit.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 19. Mai. Wie wir vernehmen, hat das Generalauditorat in der Untersuchung gegen den bleibenden landständischen Ausschuß auf ein Instruktorium erkannt. Hierdurch wird die provisorische Haft der Mitglieder des Ausschusses, Henkel und Gräfe, abermals auf unbestimmte Zeit verlängert.

**Oesterreich.** Wien, 16. Mai. Trotz der glänzenden Aufnahme, welche der russische Kaiser hier gefunden, und der mannichfachen Festlichkeiten, welche man ihm zu Ehren veranstaltet, wollen Personen, die mit den Verhältnissen näher bekannt sind, einen gewissen Mißklang zwischen den beiden Kaisern bemerkt haben, der durch die emphatischen und überschwenglichen Artikel der hiesigen Zeitungen nur für die ferner Stehenden verdeckt wird. Als Beweis hierfür wird die Thatsache angeführt, daß der russische Kaiser Wien einen Tag früher verlassen hat, als es ursprünglich seine Absicht war. Der Grund dieser Veränderung kann nicht wohl in dem Besuch von Dresden gesucht werden, da derselbe schon feststand, bevor der Kaiser nach Wien kam. Ebenso ist es nicht ohne Bedeutung, daß unser Kaiser Anfangs beabsichtigte, seinen Gast nach Prag zu begleiten und denselben sodann in Potsdam wieder aufzusuchen, später aber diese Absicht wieder aufgegeben hat.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 18. Mai. In den Reversen, die den geistlichen und weltlichen Beamten vorgelegt werden sollen, kommt, wie man sagt, ein Passus vor, worin es heißt, daß es den Betreffenden leid thue, sich dem Aufruhr angeschlossen zu haben, und worin sie versprechen, sich künftig besser aufführen zu wollen. Ist Dieß begründet, so werden sicherlich alle geistlichen und weltlichen Beamten einmüthig die Vollziehung solcher Reverse verweigern und daß namentlich die Universität und die Gerichte des Landes mit einem ehrenhaften Beispiel vorangehen werden. Alle werden es vorziehen, ihr Brod in Thränen zu erwerben und zu genießen, als die Ehre des Landes sammt der eigenen mit Füßen zu treten.

---

Die vollständige Liste der bei der am 15. d. Mts. stattgefundenen 9ten Verloosung von dem Anlehen des Vereins deutscher Fürsten und Edelleute von 1,200,000 fl. d. d. 1. November 1847 gezogenen 1000 Stück Partial-Obligationen à fl. 10 ist in der Expedition des Stadt- und Landboten einzusehen.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 22. Mai . . . . . . 16 Grad.

**C. Clemens.**

Redigirt und verlegt von Th. Tauer.

# Ankündigungen.

## Gras-Verpachtung.

Die Gras-Erträgnisse auf den Verschönerungs-Anlagen werden am
**Montag den 24. dieses Monats Nachmittags 2 Uhr**
auf mehrere Jahre der Verpachtung ausgesetzt. Liebhaber hiezu wollen sich zur angegebenen Stunde am Sanderthore einfinden.

Würzburg, den 18. Mai 1852.

**Das Comité.**

## Gras-Verkauf.

Der diesjährige Ertrag von circa 30 Morgen Wiesen neben dem Zellerfahr wird in schicklichen Abtheilungen
**Montag den 24. Mai d. Js. Nachmittags 2 Uhr**
in dem Brauhause zu Zell öffentlich verstrichen.

## Versteigerung.

**Montag den 24. Mai Nachmittags 2 Uhr** anfangend, und an den folgenden Tagen fortgesetzt, werden im **5. Distrikt Nro. 113** über 2 Stiegen, mehrere Gegenstände, als: Betten, Weißzeug, Spiegel, verschiedene Schreinerwaaren, worunter mehrere Commode und Bettladen (ganz gut erhalten) ein großer Geräthe- und mehrere Kleiderschränke, mehrere Wirthstische und Bänke, Koffer, Rohrstühle ꝛc. ꝛc., verschiedenes Porzellain, Gläser verschiedener Art, einige Eimer Wein, mehrere in Eisen gebundene Weinfässer, Waschgelten, ein kleiner Ofen mit Rohr ꝛc., einige Oekonomie-Wägen, Pflug und Eggen ꝛc. und sonstige Utensilien gegen sogleiche Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

## Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich hiefür keine Zahlung leiste.

**Pabstmann,**
Kaufmanns-Wittwe

---

Wer meiner dem Trunke ergebenen Frau auf meine Rechnung etwas lehnt, gibt oder abnimmt, erhält von mir keine Zahlung.

Gramschatz, den 18. Mai 1852.

**H. X. Ziegler, Schullehrer.**

---

Ein junger **Mann**, der mehrere Jahre in Gasthöfen gedient hat, und gute Zeugnisse besitzt, sucht Dienst als Kutscher oder Hausknecht und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine **Zugposaune** und eine **Schnellwaage** ist zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 86, Semmelsgasse.

---

Ein ist ein noch neues und vollständiges, mit Compaß versehenes **Reißzeug** um fl. 4, sowie **Rotteck's** große Weltgeschichte in 9 Oktav-Bänden statt fl. 11., für nur fl. 4. 24 kr. zu haben. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

---

Es wird ein ordentliches **Kellermädchen** für eine hiesige Wirthschaft gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Junge**, der die Büttner-Profession erlernen will, wird gesucht mit oder ohne Lehrgeld im 3. Distr. Nr. 197, Ursulinergasse.

## Geselliger Verein.

Sonntag den 23. d. M.

**Maifest**

im Platz'schen Garten mit vollständiger Musik, verbunden mit einem Sternschießen, Abends **Tanzunterhaltung.** Anfang der Gartenmusik um 3 Uhr.

Einführungsfähige Gäste wollen einem anwesenden Ausschußmitgliede vorgestellt werden.

**Der Vorstand.**

---

Ein alter, kleiner, schwarzer, kurzsichtiger **Dachshund**, welcher den Namen Schlupp führt, einem Fremden zugehört und daher kein Blechzeichen trägt, hat sich am gestrigen Vormittage verlaufen. **Unter dem Versprechen einer guten Belohnung bittet man um gef. Nachricht an die Expedition oder Zurückbringung desselben in die Moschee.**

---

In der Diem'schen Conditorei ist täglich **Gefrornes** sowie auch rohes **Eis** zu haben.

---

Bei der am Donnerstag den 20. stattgehabten Dampfschiffparthie des Sängerkranzes nach Retzbach wurde ein **Foulardtuch** gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein schöner **Garten** an dem Glacis zwischen dem Rennweger und Sanderthore ist zu vermiethen. Näheres bei **J. J. Seiffer.**

## Aumühle.

Sonntag den 23. Mai findet gutbesetzte **Tanzmusik** und Dienstag den 25. Mai

**Harmoniemusik**

vom kgl. 2. Artillerie-Regiment statt, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

## Anzeige.

Morgen den 23. d. Mts. findet

**Harmoniemusik**

von der k. b. 9. Inf.-Reg.-Musik im **Eckert'schen Brauhausgarten** in Heidingsfeld statt, wozu ergebenst einladet

**A. Eckert.**

---

Im 5. Distr. Nr. 227, 3te Felsengasse, ist der **Wirthschaftsgarten** nebst Kegelbahn neu hergerichtet; auch wird daselbst gutes **Ochsenfurter Bier** nebst reine Sorten gute Weine, die Maß zu 8, 12, 16, 24 kr. verabreicht.

## Talavera.

Morgen Sonntag den 23. Mai gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst eingeladen wird.

## Fuchsloch.

Jeden Samstag und Montag

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst einladet

**Kaspar Fischer.**

---

Sonntag den 23. Mai findet in der Schwane in Unterdürrbach gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom k. 5. Jäger-Bataillon statt, wozu ergebenst einladet

**L. Kleinschrod.**

## Bade-Hosen

empfiehlt in schöner Auswahl und billig
**Heinr. Casius**, Strumpfwirker
in der Eichhorngasse.

## Fremden-Anzeige.

**Vom 21. Mai.**

(Adler.) Kfltе.: Maischofen a. Pforzheim, Schleicher a. Mannheim, Simons a. Aachen. — (Kronprinz von Bayern.) Madam Liebermann, mit 2 Kindern a. Erbach. — (Russ. Hof.) Kflte.: Mendel, m. Frau a. Mainstockheim, Schroff a. Constanz, Schutz a. Stuttgart. Frhr. v. Zobel, Gutsbesitzer a. Darmstadt. Menger, Großhändler a. München. — (Schwan.) Kflte.: Koch a. Aschaffenburg, Stanz a. Basel, Rander a. Breslau. Stephani u. Dams a. Gerlachsheim. Hübsch, Domainenraths-Gattin, mit Frl. Tochter a. Wertheim. Stolz, Apothekers-Gattin von da. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Ebeling a. Rotterdam, Cantador a. Frankfurt. Leschebitzky, Fabr. a. Offenbach.

# Dank.

Das Haupthilfs-Comite zur Unterstützung der Nothleidenden der Rhön, des Spessarts und des Kahlgrundes fühlt sich verpflichtet, den verehrten Herrn, welche das Comite zu der veranstalteten Blumen-Ausstellung für die Förderung der Industrie in den erwähnten Gegenden zu bilden die Güte hatten, und mit Unverdrossenheit und so vielem Geschmacke das Ganze geordnet haben, sowie den Blumen-Freunden in der Nähe und Ferne, welche durch ihre Spenden es möglich machten, ein so freundliches Blumen-Bild jedem Beschauer zu gewähren, nicht weniger allen jenen, welche wie immer durch ihre uneigennützige Theilnahme das Ganze zu befördern bemüht waren, und vor Allem dem verehrlichen Publikum, welches im Wohlthun nie müde wird, wenn es gilt, gemeinnützige Zwecke zu erreichen, den verbindlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Würzburg, den 22. Mai 1852.

**Der Vorstand des Haupthilfs-Comites.**

# Pistolenmühle.

**Montag den 24. Mai** gutbesetzte

## Harmoniemusik mit Gartenbeleuchtung.

Für gute Speisen und Getränke nebst **Leberknödel und Weißfleisch** ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**J. Müller**, 3. Distrikt Nro. 49.

# Halting's
## galvano-electrische Binde
oder
## electro-magnetischer Apparat zur Radicalheilung aller rheumatischen Uebel,

das Exemplar nebst Gebrauchs-Anweisung Thlr. 1. 15 Sgr., kleinere Binden, die sich außerdem noch besonders **beim Zahnen der Kinder** vorzüglich bewähren, das Exemplar Thlr. 1.

Die gewichtigsten Zeugnisse liegen bei den betreffenden Agenten zur Einsicht offen.

Nur allein ächt zu beziehen von dem Erfinder und dessen Agenten Herrn **G. J. Michel u. Comp.** in Würzburg.

**Baptist Halting,** Elektro-Magnetiker in Koblenz.

# Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete hat ihre Wohnung in der untern Wöllergasse verlassen, und eine andere im 4. Distrikt Nr. 315, Sandergasse zunächst dem Reuerer-Kloster bezogen. Dankend für das ihr bisher geschenkte Vertrauen, bittet sie dasselbe auch in ihre neue Wohnung übertragen zu wollen. Auch können noch einige Mädchen das Weißnähen gründlich erlernen.

**Margaretha Ott.**

# Bekanntmachung.

Bei Unterzeichnetem ist so eben eine Sendung **amerikanisches Mehl und Gries** angekommen, und wird ersteres per Pfund zu 8 kr., in ½ und ¼ Zentner noch billiger verkauft. Es wird bemerkt, daß auch die Fässer dazu gegeben werden können. Die Fässer wiegen 190 — 225 Pfund; die leeren Fässer werden bei Abnahme mit verrechnet. Das Mehl ist von der feinsten Sorte, ganz trocken und blendend weiß, und gibt viel mehr aus als das deutsche, wovon sich jeder verehrl. Abnehmer überzeugen wird. Da auch anderes Mehl in meinem Laden verkauft wird, so bitte ich, wenn amerikanisches Mehl gewünscht wird, solches ausdrücklich zu benennen. Zugleich füge ich bei, daß in 8 — 12 Tagen noch eine größere Sendung eintreffen wird. Mein Laden ist in der Schustergasse, der dritte von der Domstraße aus links, Nro. 543. Um geneigte Abnahme bittet

**Adam Günther**, Melber.

# Liederkranz.

Die Mitglieder der Gesellschaft werden ersucht, sich zu einer Besprechung über eine demnächst zu veranstaltende Parthie am Montag den 24. d. Ms. Abends präcis halb 9 Uhr im Lokale einzufinden.

**Der Ausschuss.**

# Theater-Garten.

Morgen **Sonntag** um halb 4 Uhr anfangend

## Produktion

der Artillerie-Musik. Von früh halb 10 Uhr an **Bockbier** mit **Bockwürste.**

Sonntag den 23. d. Mts., früh 9 Uhr anfangend, **Bock** mit **Bock-** und **Bratwürsten,** wozu ergebenst einladet

**Fr. Eckert**
vor dem Neuthore.

Die vormalige Weidner'sche

# Garten-Wirthschaft
## im 5. Distr.

ist eröffnet. Für gutes Bier, reingehaltene Weine, sowie für stets frische, kalte und warme Speisen, Fische und Kaffe rc., ist bestens gesorgt, und wird am künftigen Montag den 24. Mai **Musik** vom 5ten Jäger-Battaillon stattfinden, wozu ergebenst einladet **Scheidel.**

# Smolensk.

Morgen Sonntag den 23. Mai

## Gesangs-Produktion

mit Begleitung der chromatischen Schlag-Cither und Guitarre von den hier anwesenden Tyroler Alpensängern Carl Benze, Franziska Kuffner und Johanna Riemann aus dem bayerischen Hochlande. Anfang halb 4 Uhr.

Montag den 23. Mai **Eröffnung des „letzten Hiebes"** mit

**Harmoniemusik**

vom k. 2ten Artill.-Regimente, wozu ergebenst eingeladen wird.

Morgen Sonntag den 23. Eröffnung des

**Reuter'schen Felsenkellers,**

wozu ergebenst einladet

**J. Reuter.**

# Schießhaus.

Sonntag den 23. Mai vollständige

**Tanzmusik**

vom kgl. 5ten Jäger-Bataillon, wozu ergebenst einladet

**J. Oppmann.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 41.** Sonntag den 23. Mai 1852.


## Die Pflegeschwestern.

(Schluß.)

Richard mußte in der Erregtheit, die seinen Schlaf ohnedies zu einem leicht störbaren machte, etwas von diesem Geräusche gehört haben. Er richtete sich schlaftrunken auf und sagte:

„Da bist Du ja, Vater! Mutter hat sich so geängstet, bis Großpapa nach Dir ausgeschickt und durch Johann erfahren hat, was sich in der Stadt begeben. Da dachten wir es uns wohl, daß Du ausgegangen wärest, um von dem fremden Grafen zu hören, der sich erschossen."

„So wußtet ihr also schon davon?" fragte Oswald unruhig. „Auch wie er heißt?"

„Davon konnte Johann nichts erfahren; aber daß er ein Spieler war, hörte er. Lieber Vater, ich habe es der Mutter versprochen, nie zu spielen."

„Gott Lob, doch ein Halm des Guten, der aus der bösen Saat aufschießt!" sprach Oswald mit einem dankenden Blick nach Oben. „Schlaf' wohl, meine Junge! morgen wirst Du mir auch das versprechen, und ich will Dich lehren, wie Du künftig Deine Abende nützlicher und angenehmer hinbringen kannst, als am Spieltisch."

Er umarmte ihn herzlich und warf sich auf sein Lager. Den andern Morgen, wo es freilich nicht mehr vor dem Commerzienrath und Athenais zu verheimlichen gab, that es Oswald sehr wohl, mit seinen Lieben endlich einmal aus freier Brust über die Zweifel, die ihn seit gestern geängstet, sprechen zu können.

Athenais brach in einen Ausruf des Entsetzens aus über Claras unglückliches Schicksal, denn ein Rest der früheren innigen Freundschaft für die ehemalige Jugendgefährtin schlummerte doch noch in ihrem treuen Herzen. Sie jetzt und so gesunken zu sehen, wünschte sie selbst nicht; aber Alles für sie zu thun, was ihre Lossprechung von den Sünden ihres Verführers bewirken konnte, machte sie ihrem Gatten zur Gewissenspflicht.

Nun aber gab es eine zweite Frage, die sich beiden Männern aufdrängte:

Wie sollte das traurige Ende Harry Wardenz's dem ohnedies um ihn nie ganz ruhigen Vater mitgetheilt werden? Zwar lag B. so entfernt von L . . . . ., daß man wohl hoffen konnte durch Briefe der Fama vorzueilen. Aber welche Schutzwehr versprachen diese gegen den Schrecken, welchen nur ein freundlicher Zuspruch mildern konnte?

„Und haben wir denn nicht den kräftigen Beistand an der trauten lieben Mutter, die Tage und Wochen dazu verwenden kann, den armen Oheim vorzubereiten?" beschwichtigte Athenais alle Zweifel. „Glaubt doch nicht, daß wir mehr vermöchten, als ihre zarte Vorsorge ersinnen wird. Und Du, mein Oswald, erfüllst des armen Vaters letzten Wunsch für seinen Sohn, wenn Du dem Polizeidirektor Deinen Antheil an ihm kund thust und seinem Begräbniß als einziger Verwandter beiwohnst."

So hatte der einfache Ausspruch eines ächt weiblichen Gemüthes alle Rücksichten beseitigt, die falscher Stolz und geheime Kaufmannssorge, bei zerrütteten Verhältnissen vor den Riß treten zu müssen, aufgethürmt. Er konnte nun sein Aufgabe und dankte der Geliebten, sie so rein und klar seinem getrübten Blick vorgelegt zu haben.

Bei dem Polizeidirektor angekommen, wurde er eines Theiles derselben schon überhoben; denn er fand ihn sehr betroffen über die plötzliche Flucht der Pseudogräfin mit dem jungen russischen Obristen, der gestern so beflissen war, ihr Beistand zu leisten. Dieser hatte einige Zeilen an den Polizeidirektor zurückgelassen mit einer hinreichenden Summe, die unterbrochene Badekur zu bezahlen. Der Brief lautete so:

„Da die Dame, welche in das unglückliche Schicksal des Pseudografen verwickelt ist, keinen Theil an seiner Betrügerei hat, wohl aber ihr Opfer war, so hält sie es nicht für nöthig, Auseinandersetzungen abzuwarten, die jeden Falls ihr Zartgefühl verletzen müßten. Sie hat

sich meinem Schutze übergeben, und ich habe den kürzesten Weg eingeschlagen, sie lästigen Fragen und Verfolgungen zu entziehen, indem ich noch diese Nacht mit ihr abreise. Die beifolgende Summe wird meine Badeschulden decken; und an Zungen des heutigen scandalösen Ereignisses sollte es, dünkt mich, auch nach meiner Entfernung nicht fehlen, da außer mir noch 50 Personen im Zimmer waren, die so viel davon wissen als

Ihr ergebener

Feodor Iwanowitsch,
Fürst von † † †

Oswald fühlte sich sehr erleichtert durch diese von Clara selbst herbeigeführte Wendung der Dinge und entdeckte dem Polizeidirektor nun um so freimüthiger den Antheil, welchen er an dem unglücklichen Wardenz, als Verwandter zu nehmen hatte, und wie selbst Clara Sellworth's Schicksal ihm bis auf die kleinsten Fäden bekannt sei. Durch diese Mittheilung erleichterte er als Zeuge im verwandtschaftlichen Grade die nachträglichen Verhandlungen ungemein. Dadurch, daß er sich als Bürgen für alle Passiva seines Vetters stellte und die Ursachen angab, warum es unmöglich sei, Clara Sellworth, die von ihrem Gemahl noch nicht geschieden, als dessen Gattin zu betrachten, so wie daß er ihr volles Recht an Alles, was sie an Effekten und Schmuck vielleicht mitgenommen haben könnte, geltend machte, hemmte er zugleich jede steckbriefliche Verfolgung, da er als Bevollmächtigter des abwesenden Vaters und natürlichen Erben aller Activa, wenn solche vorhanden, sich vollkommen einverstanden mit diesem voreiligen Ansichnehmen Dessen, was ihr doch allein gehörte, erklärte.

Da nun der Legationsrath Graf von Serben, der heut in aller Frühe schon L..... verlassen hatte, sich gleichermaßen zufrieden mit der erlangten Satisfaction erklärte, so waren auf diese Art die Hauptmotive, den Prozeß weiter fortzuführen, gehoben.

Drei Tage nachher folgte Oswald in neblichter Frühe dem Sarge seines bedauernswürdigen Vetters, und schrieb dann an seine Schwiegermutter, um ihr den traurigen Auftrag zu ertheilen, den nur sie schonend genug auszuführen verstand.

* * *

Wir haben nun die beiden Heldinnen unserer Erzählung, welche wir aus der Taufe gehoben, bis zu der Katastrophe begleitet, die ihre Schicksale auf immer schied. Athenais, der Abgott der Familie, der Gegenstand allgemeiner Verehrung, die sorgsamste Mutter ihrer eigenen Kinder und des auch von väterlicher Seite noch lange verwaisten Richard, mußte glücklich sein; selbst der Tod ihrer geliebten Eltern und des nie wieder ganz beruhigten Onkel Wardenz (der in des einzigen Sohnes blutiger That durchaus die rächende Nemesis für eigene Jugendverirrungen zu finden glaubte) konnte sie wohl betrüben, aber nicht in Verzweiflung versetzen, wie Jene, die keine Hoffnung haben.

Sellworth kehrte erst nach Jahren von seinen Reisen zurück, aber nicht mehr ernst und verbittert, wie er ausgezogen; denn ihm war in Rußland die Aufgabe, deren Lösung er von Ort zu Ort nachjagte, endlich klar geworden. Er war versöhnt mit Clara.

In Petersburg, wo er mit einem befreundeten Oberarzt die Hospitäler besuchte und ihre bewundernswerthe großartige Einrichtung anstaunte, fand er über einem Bette die Inschrift: „Clara Walhorn." Ein Ausruf des Schreckens, der ihm entfuhr, veranlaßte den Arzt still zu stehen.

„Ja!" sagte er wehmüthig: „die Arme, welche hier liegt und sehnlich den Tod erwartet, ist eine Landsmännin von Ihnen. Wir fanden sie vor Frost halb erstarrt nach einer der kältesten Nächte in der Nähe dieses Hospitals. Seit dieser Zeit hat die Schwindsucht, deren Keime wohl schon durch frühere Unregelmäßigkeiten bei ihr gelegt worden sein mögen, sich vollkommen entwickelt. Was sie in diese Lage versetzte, weiß oder vermag das arme Geschöpf nicht zu sagen. Eine Frau, die sie bei sich aus schändlichen Absichten aufgenommen, scheint diesen Zweck nicht erreicht und darum sie bei Nacht auf diese Straße getrieben zu haben."

„O Clara!" rief Sellworth mit einem Jammerlaut. Ein Schrei des Entsetzens antwortete ihm.

Zagend trat er an das Bett, und eine bleiche abgezehrte Gestalt streckte ihm flehend die Arme entgegen.

„O, nun ist Alles gut!" flüsterte sie mit kaum hörbarer Stimme. „Sellworth! Dich schickt Gott, um in der Fremde mir Trost zu bringen! Ich bin sehr elend."

„Arme Clara!" sagte er erschüttert und legte seine Hand gerührt auf ihre Stirn. „Beruhige Dich! jetzt ist Frieden zwischen uns."

„Und Richard? der Sohn, den ich Sünderin einst verließ!"

„Ihn erzieht Athenais."

Ihre Ideen schienen sich zu verwirren. Sie zuckte plötzlich zusammen und rief:

„So ist sie Dein Weib?"

„Nicht doch! sie ist ja Oswald Barden's Gattin."

Dieser Name berührte eine neue Schmerzenssaite in ihrem Innern.

„Oswald! Ja! er war Zeuge meiner tiefsten Erniedrigung!" Sie hielt wie nachsinnend inne, und fuhr dann mehr zu sich selbst sprechend fort: „Doch nein! Damals war ich blos mit Blut befleckt: später als Feodor mich übersättigt, trunken und höhnisch aus dem Hause stieß, und ich in die Hände jenes entsetzlichen Weibes fiel, die mich wie eine feile Waare an den Ersten verhandeln wollte, der ihr ein Gebot that, damals war ich mit ewiger Schande befleckt!"

Sellworth, der von dem Vorgang im Bade zu L... durch Athenais wußte, sagte mit mildem Vorwurf: „Wärest Du wenigstens da noch unter unsern Schutz zurückgekehrt!"

„Ich konnte nicht!" stöhnte sie. „Er wußte meinen Namen. So mußte ich fort. O Sellworth! ich bin das elendeste aller Wesen! Vergib! Erbarmen!" Ein fürchterlicher Stickhusten unterbrach und endete das Gespräch auf immer. Er verließ sie nicht mehr. Am Abend verschied sie sanft an seiner Brust.

Die Ruhe des Todes hatte sich dem Lebenden mitgetheilt. Er reiste jetzt nach H. zurück und löste seine Handlung auf, da Richard entschiedenen Hang zum Studiren zeigte.

Später zog er nach B. in den zweiten Stock des Falding'schen Hauses, dessen ersten Barden und Athenais jetzt bewohnten.

Eines Tages aber strahlten die Fenster des ganzen Hauses (denn auch die dritte Etage war für ein junges glückliches Paar aus der Familie reizend eingerichtet) im Glanze unzähliger Kerzen.

Eine liebliche blondgelockte Braut wurde von einem schwarzäugigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor auf den kostbaren, mit Gold durchwirkten Trauteppich geführt, der vor 22 Jahren schon ein glückliches Paar, das jetzt vergnügt dreinschaute, getragen.

Sellworth, eine Hauptperson bei dem Feste, rieb sich zufrieden die Hände und sagte, auf die Liebenden zeigend: „Endlich doch ein Richard und eine Athenais!"

---

## Die Rache des Senats.

(Fortsetzung.)

„Ich kann Euch nicht bergen," fuhr Dompnig fort, „daß unser Vertrag, zu dem mich die aufrichtige Ergebenheit an meinen königlichen Herrn und meine Amtspflicht an sich verleiteten, fast mich reut. Zwar hab' ich für den Augenblick der Landesverrätherei vorgebeugt, und vielleicht einem schweren Kriege als ihrer Folge, aber mir zugleich die Hände gebunden, in diesem Nikolaus Beyer den Zündstoff zu vernichten, der jetzt früher oder später von Neuem wirksam werden kann. Zudem wird mir entweder die gänzliche Verschweigung des Ereignisses oder die Rechtfertigung meiner Milde vor dem Könige schwer."

„Ihr sprecht in Räthseln, edler Herr," wandte Elias ein. — „Ihr waret vorhin der Meinung, auch ohne Euere Verpflichtung den Schuldigen statt meiner gerettet zu haben."

„Sprecht nicht von Euerer Rettung. Es klingt mir immer wie eine Edelthat in den Ohren, und ich erblicke doch überall durch den löcherigen Mantel der schönen Rede die schmutzige Blöße Eueres Eigennutzes."

Elias würgte lange an den schnöden Herrenworten, ehe er eine ihm klug scheinende Antwort fand, während Dompnig mit starken Schritten im Gemache auf- und niederklirrte. Endlich hob er im Tone des halben Vorwurfs an: „Wenn ich einen Hochverräther früh genug wieder verrieth, um dem Könige den möglichen Verlust des Landes und diesem selbst ein Kriegsunheil zu ersparen, ist's denn so unerhört verächtlich, wenn ich dabei zugleich mich selbst bedenke, indem ich als des Erretteten eigenen und seines Hauses Dank die Hand seiner Tochter in Anspruch nehme."

„Daß dies so planmäßig vor Euch lag, gefällt mir eben nicht," versetzte Dompnig. — „Euere That heißt den Umständen nach nur eigennütziger Verrath. Ihr heilt Beyer's Wunde mit der Linken, die Ihr ihm mit der Rechten geschlagen, weil Ihr Euern Vortheil zur Bedingung machen wollt. — Hätte die Rache Euch geleitet, so würdet Ihr ihn deshalb, und nicht um des Königs Sache willen verderben sehen, wie Ihr ihn jetzt rettet."

Er unterzeichnete gewährend das Begnadigungsgesuch des Senats, und reichte es dem knirschenden Judas mit den Worten: „Geht hin und genießt die Früchte Eures Thuns!" — worauf Jener sich entfernte.

Der Senat erstaunte ob der kaum gehofften Milde des Landeshauptmanns, der absichtlich die geheime Session jener Nacht in dem Momente unterbrach, wo die Consuln zu Beyer's verrätherischem Vorschlage noch nicht ihre Zustimmung gegeben hatten. Denn schwerer als die des Einzelnen wäre ihm die vertragsmäßige Begnadigung einer ganzen Corporation nach ihrem verbrecherischen Beschlusse geworden.

Triumphirend geleitete Elias den Bürgermeister heim, nachdem er um den Preis der Hand seiner Tochter dessen Kerker geöffnet hatte. Recht fein war des mehrmals abgewiesenen Bewerbers trügerisches Gewebe. Vor Stadt und Senat stand er in einem Heiligenscheine der Großmuth und des bürgerlichen Verdienstes da, denn Beyer mußte in dem schriftlichen Vertrage tiefe Verschwiegenheit über diesen selbst angeloben. Allein er hatte doch einen Rechnungsfehler gemacht; er hatte Adelgundens Einwilligung als Bedingung einzuholen vergessen, denn nach den rohen Begriffen seines Zeitalters hielt er diese für so unwesentlich als der Vater selbst; ja er war von der Tochter des neuen Korbes im Voraus gewiß, und doch erschien seiner Sinnlichkeit wie seiner Eitelkeit ihr Besitz als höchstes Ziel.

Als seinen Retter und ihren künftigen Gemahl stellte der Bürgermeister Adelgunden den edlen Elias vor, der sich mit zärtlicher Zudringlichkeit nahete. Unwillig wehrte die Jungfrau ihn ab, und sagte: „Nimmermehr kann er das werden, mein Vater! Ich wäre zu dem Opfer meines Lebens für das Deinige bereit; nimmer aber laß ich mein Glück zu einem Tauschgeschäfte dafür brauchen. Dies ist mein letztes Wort."

„Dein letztes Wort in dieser Sache, wird das Ja am Altare zur christlichen Verbindung mit meinem Retter sein, entartete Dirne!" herrschte ihr der wüthende Beyer zu. — „Wo ist die Tochter neben Dir, welche um den Preis einer standesmäßigen Heirath nicht mit Freuden das schon verfallene graue Vaterhaupt zurückkaufen möchte!"

Sprachlos sank die Geschmähete in einen Sessel. Sie fand nicht einmal die Kraft zu der Mittheilung der hoffnungsreichen Wege, welche sie selbst und die Mutter zu des Vaters Begnadigung eingeschlagen hätten. Der Bürgermeister betrachtete sie noch einige Weile mit Blicken voll Schmerz und Zorn, dann winkte er dem verschmähten Brautwerber, und Beide begaben sich zu dem Landeshauptmanne zum Danke für die erwiesene Gnade.

Während dies in Breslau vorging, war am 4. April König Mathias Corvinus zu Wien gestorben, und zwar aus Aerger über Feigen, welche er wurmstichig fand. Noch am Abende des Tages, wo Beyer das Gefängniß verließ, kam die Nachricht nach Breslau. Eine wichtigere Zeitung hätte kaum eintreffen können. Alles athmete tief auf; jede Brust fühlte sich von ungeheurer Last befreit. — Mathias war todt, der als ein wärme- und strahlenloses Meteor so lange am politischen Horizonte des Ostens geglänzt hatte, und damit die Schreckensfessel seiner Regierung zerbrochen, welche jede selbstständige Thatkraft ge-

lähmt hatte. — Als zurückgegeben betrachteten schon die Breslauer ihre privilegirte städtische Macht, welche sie vor Georg v. Podibrad so eifersüchtig und blutig verwahrten, und dann durch den erwählten Herrscher schmählich verloren.

Elektrisch wirkte insbesondere die Nachricht auf den Bürgermeister. Mit einem Blicke zum Himmel rief er aus: „Gott sei Dank, dieser bittere Kelch ist geleert, und die neue Zeit uns dafür einen Freudenwein schuldig. — — zunächst den der Rache!“ setzte er finster sinnend hinzu. — „Herr, erleuchte meine Wege, daß ich vor Allen meinen Verräther finde!“

Der Alte war wie umgewandelt. Die stolze Brust schwoll ihm im Vorgefühle der künftigen Herrlichkeit und brachte vor allen Dingen die seit vielen Jahren unterbliebene Rathswahl wieder in Gang. Bei dieser Neugestaltung der Dinge wollte er Alles froh um sich sehen und doch saß seine Adelgunde stumm und starr wie ein Marmorbild ihm gegenüber, so oft er ihr begegnete. Seine Härte, sein Zwang begannen ihn zu schmerzen, wie seine erzwungene Zusage an Elias, den er selbst nicht liebte. Nur weniger Tage hätte es bedurft, und der im Augenblicke Alles lösende Tod des Königs würde auch seine Fesseln gelöst haben, ohne daß er seine Perle an den häßlichen Schleicher verhandelte. Er wurde daher sanfter, liebevoller gegen Adelgunden, er sprach Nichts mehr von der ihr so verhaßten Heirath, sondern sann vielmehr darauf, mit guter Art seines Ehrenwortes gegen Elias ohne dessen buchstäbliche Erfüllung quitt zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

## Der erste Kuß.

„Wie ist's doch zugegangen<br>
Mein Lieb', wenn ich's nur wüßt',<br>
Als wir uns zuerst umfangen,<br>
Zum erstenmal uns geküßt?

Wie ist's doch zugegangen,<br>
Mein Lieb, weißt Du's nicht mehr?<br>
Ich glaub' uns brannten die Wangen,<br>
Uns pochten die Herzen sehr.

Wie ist's doch zugegangen?<br>
Erinnerst du dich, o sprich!<br>
Ich glaube, wir waren befangen<br>
Im Traume, Du und ich.“

Mich däucht, es ist zugegangen,<br>
Als ob so sein es müßt':<br>
Wir haben uns stumm umfangen,<br>
Wir haben uns still geküßt!

**Adolf Schults.**

## Mannichfaltiges.

(Eine edelmüthige Frau.) Ein Pächter, Namens Baldry, der während der letzten Assisen zu Bury St. Edmund zum Tode verurtheilt worden ist, weil er, nach seinem eigenen Eingeständniß, seine Frau durch Arsenik zu vergiften gesucht hatte, dürfte in Folge einer Petition, welche von dem Gegenstande seiner Verfolgung an die Königin Victoria gerichtet worden ist, Milderung seiner Strafe finden. Die arme Frau sagt in ihrem Schreiben: „Die Bittstellerin befindet sich seit langer Zeit in einem mißlichen Gesundheitszustande, und die furchtbare Aufregung in Folge der jüngsten Vorgänge, sowie das dem unglücklichen Gefangenen bevorstehende schreckliche Schicksal haben ihre Leiden so verschlimmert, daß sie sich überzeugt hält, die Hinrichtung ihres Mannes werde unfehlbar auch ihren Tod herbeiführen. Sie wagt es daher, Ihre Majestät um Gnade für den Verurtheilten anzuflehen.“ Die Königin hat ihre Entscheidung über diesen interessanten Fall bis zum 6. Mai verschoben. Wahrscheinlich wird die Todesstrafe in Transportation auf Lebenszeit umgewandelt werden.

Münster, 23. April. Heute erlebten wir an dem Schwurgerichte eine seltsame Scene: Ein reicher Schulzensohn wurde nach der Anklagebank geführt, weil er eine Wittwe, die seine Liebe mit Kälte abgewiesen, lebensgefährlich mißhandelt hatte, nachdem er Nachts in ihr Schlafzimmer gedrungen war. Der Angeklagte trat in den Gerichtssaal, schaute sich nach einem offenen Fenster um, und sprang aus demselben auf die Straße. Während die Zuschauer sich kaum über diesen etwa 24 Fuß tiefen Sprung verwundern konnten, hatte der Angeklagte, der unverletzt geblieben, schon das sichere Weite erreicht, und ist bis zur Stunde noch nicht eingefangen.

Ein Prediger ließ sich an der Tafel seines Edelmanns ein Paar gebratene Tauben einwickeln und steckte sie zu sich. Ei, Herr Pastor, sagte der Edelmann, es heißt ja in der Bibel, sorget nicht für den andern Morgen. — Eben darum steckte ich sie ein, um nicht dafür sorgen zu müssen, erwiederte dieser.

In Schweden sichert ein alter Gebrauch Demjenigen, welcher die erste Lerche schießt, eine Belohnung zu, so daß man aus Freude über die Ankunft des Frühlings dessen Boten tödtet. In diesem Jahre wurde die erste Lerche am 10. März von einem Bildhauer auf Kungsholmen geschossen und ihm der Preis eines Dukaten ausbezahlt.

## Räthsel.

♡♡ r<br>
♡ n

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

᾿
# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 124.** Montag den 24. Mai **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 22. Mai wurden 1) Peter Franz Endreß von Kist, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs durch Urkundenfälschung zu 5 Jahren Arbeitshaus, 2) Heinrich Rogati von Stadtschwarzach wegen Vergehens des Diebstahls zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe, zu erstehen in einer Zwangsarbeitsanstalt, und 3) Michael Englert, lediger Webergeselle von Grunsfalshausen, wegen fortgesetzter Widersetzung an einem obrigkeitlichen Diener, bei geminderter Zurechnungsfähigkeit als Vergehen strafbar, zu einer dreimonatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

In Bezug auf die Dienstesnachricht in unserem letzten Blatte haben wir beizufügen, daß der k. Rentbeamte Gegenbauer in Arnstein den nachgesuchten Ruhestand vorläufig auf die Dauer eines Jahres erhielt, und zwar unter ehrenvoller Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienstleistung.

Gestern morgen starb dahier der allgemein geachtete k. pensionirte Hauptmann Peter Frhr. v. Lurz im Alter von noch nicht 58 Jahren an einem Zehrfieber. Derselbe trat 1810 als Volontair bei der Artillerie ein, von wo er später zur Infanterie übertrat, und 1829 zum Hauptmann befördert wurde. Er machte die Feldzüge von 1812 gegen Rußland, 1813 gegen Preußen, 1814 und 1815 gegen Frankreich mit, und trug das Armee- und Veteranen-Denkzeichen. Morgen Nachmittag um 4 Uhr findet vom Leichenhause aus unter der üblichen militärischen Ehren-Begleitung, welche dem Verblichenen durch Abfeuern der herkömmlichen drei Salven die letzte Ehre erzeigen wird, die feierliche Beerdigung statt.

In der Franziskanerkirche wurde heute der hochbejahrte Priester P. Gabriel während der Feier des Meßopfers von einem Schlaganfalle getroffen; er wurde sofort in die Sakristei gebracht und sogleich ärztliche Hilfe requirirt.

Dienstag den 25. Mai früh 9 Uhr wird für den hochseligen Herrn Dompropst und Generalvikar Frhrn. v. Bobeck der von ihm gestiftete Jahrestag in der Domkirche dahier abgehalten.

Morgen Nachmittag um halb 2 Uhr wird der Planet Venus dem Monde so nahe kommen, daß er nur etwa 1½ Grade von demselben entfernt sein wird; bei heiterem Himmel dürfte derselbe mit bloßem Auge gesehen werden können.

Der Restaurateur eines Dampfschiffes stürzte gestern vom Schiffe in das Wasser, wurde aber wieder herausgezogen; da aber derselbe heute dennoch vermißt wurde, so hegt man die Vermuthung, daß derselbe neuerdings verunglückt sei.

Kissingen zählte nach der neuesten Kurliste Nr. 3 bis zum 21. Mai 146 Kurgäste, worunter Se. k. Hoh. Herzog Maximilian in Bayern unter dem Namen eines Grafen von Banz.

München, 22. Mai. Gleichwie vorigen Samstag fand auch heute Mittag auf dem Residenzplatze eine Königsparade statt. — Für den Sonntag über begibt sich König Max nach Schloß Berg und die ersten Tage kommender Woche nach Regensburg; demzufolge wird der feierliche Schluß des heute endenden Landtages durch einen kgl. Bevollmächtigten vor sich gehen.

Die Thätigkeit unserer Kammer hat mit dem Samstage ihr Ende erreicht. Der 1ste Präsident sprach am Schlusse herzliche Worte an die Versammlung für die ihm gewordene Anerkennung, und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den König, welches lebhaft erwiedert wurde. Am künftigen Mittwoch soll der feierliche Schluß mit der üblichen Auffahrt stattfinden. Diese wenigen Tage sind zu Redaktion und Druck des Landtagsabschiedes, welcher einer der umfassendsten wird, allerdings erforderlich. Der Landtagsabschied wird ein richtiges Bild über die Thätigkeit der ganzen Saison liefern und jene Urtheile, die bisher von gewisser Seite darüber abgegeben wurden, sicherlich in das gehörige Licht stellen.

Wie ich höre, beabsichtigen mehrere Abgeordnete die Veranstaltung eines großen Festessens, wozu die Kammermitglieder von sämmtlichen Fraktionen geladen werden sollen. Es scheint dieses am Schlusse des Landtages eine Art Versöhnungsfestes nach so vielen und bisweilen ziemlich hartnäckigen Kämpfen werden zu sollen.

Der k. Advokat v. Sonnenburg zu Moosburg wurde im März d. J. vom hiesigen Schwurgerichtshof wegen dreimaligen Nichterscheinens als Geschworner in eine Strafe von 700 fl. verfällt. Derselbe ergriff dagegen die Nichtigkeitsbeschwerde, welche heute bei dem obersten Gerichtshof zur Verhandlung kam und verworfen wurde, unter Verurtheilung des Rekurrenten in die Kosten. General-Staatsanwalt v. Liliani hob dabei besonders hervor, daß das Geschworenenamt eine Ehrensache ist, daß die Ehre eines rechtskundigen Advokaten bedeutend angegriffen wird, wenn derselbe dreimal ohne einen gesetzlichen Entschuldigungsgrund ausbleibt, und daß es ein schiefes Licht auf den Charakter des Herrn v. Sonnenburg wirft, indem

derselbe nur gegen die über ihn verhängte Geldstrafe, nicht aber auch gegen die damit verbundene Streichung von der Geschwornenliste die Richtigkeitsbeschwerde ergriff.

Aus Kelheim wird gemeldet, daß dort zwei junge Bursche ein Opfer ihrer edlen Aufopferung wurden, indem sie eine Weibsperson, die bei der dortigen Donaumühle ins Wasser gefallen war, retten wollten, dabei aber selbst ertranken.

Aus Mannheim wird berichtet, daß daselbst morgen Dienstag den 25. die Hinrichtung des Raubmörders Börschinger stattfindet.

Auch in Würtemberg sind nun die halben Kronenthaler vom 1. Juli an außer Cours gesetzt; dieselben werden noch bis 1. September l. J. bei den dortigen Kassen und dem Münzamte nach dem Gewichte, das Loth zu 1 fl. 20 kr. eingewechselt.

Leipzig, 19. Mai. Man erzählt sich in der Stadt vielfach von einer Deputation sächsischer Jungfrauen, den verschiedenen Ständen des Landes entnommen, welche den König an seinem Geburtstage um eine Amnestie hätten bitten sollen. Ihnen angeschlossen soll sich, der Sage nach, ein Vater haben, dessen Sohn zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt, und der, wenn keine Amnestie erfolge, als letzte Gunst um den Tod seines unglücklichen Kindes bitte.

Vor dem Kriminalgericht zu Berlin wurde vor einigen Tagen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit eine Anklage auf Verbrechen gegen die Sittlichkeit behandelt, bei der die Hauptangeklagten den höhern Ständen der Gesellschaft angehörten. Ein Graf wurde zu zehn Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. Zweiter Angeklagter war ein Baron. Die Urtheil gegen die mehr als zwanzig Betheiligten lauteten bei mehreren auf 5—6 Jahre Zuchthaus.

In Wien macht ein „Geschäftsbureau" in den Blättern bekannt, daß in demselben Heirathsvermittlungen jeder Art übernommen werden; der Eigenthümer des Bureau wurde zur Verantwortung gezogen.

Kaiser Nikolaus hat in Wien wahrhaft kaiserliche Geschenke gespendet. Dem Hofpersonale wurden 3000 Stück Ducaten, jenem des Hofstallamtes insbesondere noch 1500, und den Armen Wiens 300 zugemittelt. Die Zahl der ausgetheilten Orden beläuft sich auf 173.

Bei der Versteigerung der Gemäldesammlung des Marschalls Soult wurde ein Gemälde von Murillo um den enormen Preis von 586,000 Frcs. erstanden, und zwar auf Befehl des Präsidenten Louis Napoleon für das Museum von Paris. Mehrere fremde Agenten hatten auf dieses Gemälde mit geboten; ein Agent der Königin von Spanien bis zu 581,000 Frs. Der Ertrag des ersten Versteigerungstags war 973,730 Frs.

## Bayerischer Landtag.

Die Kammer der Reichsräthe hielt am 21. Mai ihre 31te, die der Abgeordneten ihre 131te öffentliche Sitzung. In der ersten Kammer wurden die Entwürfe über die Gewerbesteuer, die Siegelmäßigkeit und der landwirthschaftlichen Brennereien mit Zustimmung zu den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer angenommen.

In der Abgeordnetenkammer ward zuerst das Feuerversicherungsgesetz berathen und angenommen. Es gelangt hierauf das Gesetz über die Güterzertrümmerungen zur Berathung, und wird nach weniger Debatte mit 78 gegen 48 Stimmen angenommen. Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die Beschwerde des Abg. Dr. Chr. Schmidt über die Verhältnisse der Deutschkatholiken in Bayern. Nach einem langen mit großem Beifalle aufgenommenen Vortrage des Hrn. Kultusministers, worin diese Verhältnisse genau erörtert werden, wurde zur Abstimmung geschritten, und die Beschwerde fast einstimmig verworfen.

Am Abend fand eine weitere Sitzung der Kammer der Abgeordneten statt, worin dieselbe dem Antrage des Ausschusses in Betreff der Gerichtsorganisation mit 108 gegen 9 Stimmen beitrat. (Ueber die Sitzungen am 22. morgen Näheres.)

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 22. Mai. Die „Neue Preuß. Ztg." meldet unter dem heutigen, das k. Staatsministerium habe beschlossen, die bisherigen Kammern nicht wieder einzuberufen, sondern eine provisorische Wahlverordnung für die erste Kammer zu octroyiren.

**Schleswig-Holstein.** Rendsburg, 16. Mai. Seit einigen Tagen ist man hier auf dem Arsenal beschäftigt alle zur Schiffsarmirung zu gebrauchenden Kanonen nach Kopenhagen einzuschiffen. Auch sah man zehn Stück 24pfündige Granatkanonen per Axe wegführen, die für Friedrichsort bestimmt sein sollen. So werden hier auch zwei Batterien, eine 12pfündige und eine 6pfündige, mobil gemacht, wovon eine nach Schleswig und eine nach Sonderburg gehen wird. Ebenfalls hat man mit dem Versenden der Gewehre begonnen, und neulich ist ein Transport „Suhler Spitzkugelmusketen" nach Eckernförde abgegangen, um von da gleichfalls nach Kopenhagen eingeschifft zu werden.

**Oesterreich.** Wien, 19. Mai. Wie man hört, soll der Antrag gestellt sein, die Reduction unserer Armee in einem weitern Umfang durchzuführen. Es soll nämlich, sobald es die Verhältnisse gestatten, die Landwehr aufgelöst und die vierten Bataillons auf die Cadres reducirt werden.

Wien, 20. Mai. Nach dem Schwäb. Merk. haben die Professoren R. v. Mohl in Heidelberg und Roscher in Leipzig Berufungen an die Wiener Universität erhalten, dieselben jedoch abgelehnt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 20. Mai. Für die in der Verbannung lebenden Generale, welche den Eid verweigert haben und in Folge Dessen ihren Gehalt verlieren, wird eine Subskription eröffnet werden, wobei eine Summe von 2 Millionen in Aussicht genommen ist.

**Italien.** Neapel, 11. Mai. Die kais. russischen Großfürsten sind heute hier eingetroffen.

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 22. Mai 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Fruchten. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen . . | 2 | 24 | — | 184 | 19 | 13 | 5 | 12 | 8 | 529 |
| Korn . . | 9 | 18 | 20 | 160 | 17 | 28 | 14 | 16 | 16 | 155 |
| Gerste . . | — | — | — | | — | — | — | — | — | — |
| Haber . . | 11 | 8 | — | 170 | 7 | 25 | 2 | 5 | 24 | 232 |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 19. Mai.

Weizen 20 fl. 51 kr., Korn 17 fl. 58 kr., Gerste 13 fl. 26 kr., Haber 7 fl. 31 kr.

### Mainzer Getreidepreise
vom 21. Mai.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 12 fl. 15 kr., Korn 9 fl. 10 kr., Gerste 8 fl. 45 kr., Haber 4 fl. 30 kr.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 24. Mai . . . . . . 18 Grad.

**C. Clemens.**

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Für die Kirche zu Sonderhofen werden

| | |
|---|---|
| Spenglerarbeiten zu | 235 fl., |
| Tüncherarbeiten zu | 268 fl., |
| Glaserarbeiten zu | 327 fl., |
| Gürtlerarbeiten zu | 89 fl., |

an Wenigstnehmende in 14 Tagen in Akkord gegeben. Die Voranschläge können eingesehen, und die Angebote schriftlich eingereicht werden.

**Die Kirchenverwaltung.**

## Bekanntmachung.

Der Schneidermeister Philipp Eberlein von Niederwerrn beabsichtiget mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern, und sein Vermögen dahin zu exportiren.

Allenfallsige Forderungen an denselben sind daher bei Vermeidung der späteren Nichtberücksichtigung

**Freitag den 4. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr**

entweder mündlich oder schriftlich dahier anzumelden.

Werneck, den 19. Mai 1852.

Königliches Landgericht.

Angermann. Müller.

---

Der diesjährige Ertrag von beiläufig 1½ Morgen Kleefeld am städtischen Steinbruche im Hupplland wird **Donnerstag** den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr in der Stadtkämmerei öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 24. Mai 1852.

---

Nächsten Dienstag den 1. Juni Mittags 1 Uhr läßt Spediteur Kleindienst von Kitzingen in seiner Behausung 150 **Schäffel** Korn in Parthien zu 5 und 10 Schäffel versteigern.

---

Ein **Kanarienvogel** ist entflogen, wem derselbe zugeflogen, wolle ihn gegen Belohnung zurückgeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein schöner schwarzer **Pudel** mit messingenem Halsbande ist am Samstag Jemanden zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühren wieder in Empfang nehmen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Gestern früh ging von der Stallgasse über die Hofstraße bis in die Augustinergasse ein **Sporn** verloren. Der redliche Finder wird gebeten denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Es ist ein noch wenig gebrauchtes, sehr elegantes **Chaischen**, nebst zwei jungen schönen Pferden, (Mohrenschimmel) um einen annehmbaren Preis zu verkaufen, und stehen am Mittwoch den 26. im Gasthause zum Bambergerhofe zur Ansicht.

---

Ein **Dousch-Bad** ist wöchentlich zu vermiethen bei Sebastian Gräf, Spenglermeister dem Landgerichtsgebäude gegenüber.

---

Ein **Mädchen**, das kochen kann, und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht im 4. Dist. Nr. 68.

---

Auf dem Einraffshof bei Brückenau hat die Brauerei-Verwaltung 2 zweispännige **Chaisen** zu verkaufen, deren Einsichtsnahme jeden Tag dortselbst erfolgen kann.

---

Auf das nächste Ziel **Kiliani** wird für eine kleine Haushaltung eine Köchin gesucht, welche gut kochen kann, gute Zeugnisse hat, und alle häusliche Arbeiten zu übernehmen bereit ist. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 30 in der Peterer Pfarrgasse sind neue **Bettstätte** und **Kleiderschränke** mit einer oder zwei Thüren von starkem Kiefernholz zu haben.

---

Ein **Schenkmädchen** wird sogleich in einer hiesigen Wirthschaft in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Glasschrank** mit Schiebfenstern 6' lang, 6' hoch und 1' tief, ist billig zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 558, Domgasse.

---

Im 4. Distr. 155. am Johannitterplatz ist ein **Heu**- resp. Futterboden zu vermiethen.

---

Es sucht jemand **200 fl.** auf ein hiesiges Haus gegen hinreichende Versicherung aufzunehmen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ich warne hiermit Jedermann auf meinen Namen zu borgen.

**Georg Hemmerich.**

---

Es sind mehrere neue Wirthstische und Bänke, nebst Gläser zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. N. 272. (Petersplatz), sind 2 Zimmer, nebst Alkofen, Küche 2c. zu vermiethen.

---

### Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: nachträglich vom Haßfurter Intelligenzblatt 3 fl. 50 kr., durch Benino's sel. Erben v. L. H. in L. 1 fl. 45 kr., durch Hrn. Speth von Hub mit dem Motto „Gott segne es!" 30 kr., von der Commandantschaft der Invaliden zu Fürstenfeld Schlußbeitrag mit dem Motto: „Daß Gott ein gesegnetes Jahr schenken möge" 8 fl. 26 kr., in Summa 80 fl.

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Dienstag den 25. Mai

**Gesangs-Produktion**

mit Begleitung der chromatischen Schlag-Zither und Guitarre von den hier anwesenden Tyroler Alpensängern Carl Penze, Franziska Kuffner und Johanna Niemann aus dem bayerischen Hochlande. Anfang halb 4 Uhr.

---

## Bachsgarten.

Dienstag den 25. Mai findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikcorps des k. 9. Infanterie-Regiments statt, wozu ergebenst eingeladen wird. Auch wird daselbst vorzüglicher **Bock** geschenkt.

---

## Wein

per Eimer zu 4 fl. — 10 fl. — wird in kleineren und größeren Partieen verkauft von

**Christian Ebert,**
Büttnermeister in Würzburg.

---

Ein wohlerzogener Junge, der das **Schuhmacher-Gewerb** erlernen will, findet einen Platz. Näheres in Expedition d. Bl.

---

Ein **Keller** mit 21 Fuder ganz weingrünen Fässern ist zu vermiethen. Näheres Neubaustraße Nr. 86.

---

Ein möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 251, Glockengasse.

---

Zwei schön möblirte Zimmer sind stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen im 4ten Distr. Nro. 201. Korngasse.

---

Eine Gartenwohnung an der Sander-Glacis ist zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

### Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 22. Mai. Vorbeigefahren heute Vormittag Lor. Wurzenthal von Bamberg mit Ladung von Frankenthal.

Würzburg den 24 Mai. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Lorenz Schwetzler. Ende der Ladezeit am 30., Abfahrt am 31. d. Mts.

## Todes-Anzeige.

Am 23. Mai früh 9 Uhr verschied in Folge längeren Lungenleidens, im 58ten Lebensjahre unser innigst geliebter Gatte und Vater, der pens. kgl. bayer. Hauptmann

# Peter Freiherr von Lurz.

Diese Trauerkunde verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten widmend, bittet um stilles Beileid

Würzburg, den 24. Mai 1852.

die hinterlassene Wittwe mit ihren 4 Kindern.
**Ursula Freifrau von Lurz.**

## Concert-Anzeige.

Der Unterfertigte beehrt sich hiemit, anzuzeigen, daß er künftigen Dienstag den 25. d. Mts. eine **musikalische Soirée** im **akademischen Musiksaale** dahier geben wird. Das Nähere besagt das Programm. Billete sind in der Stahel'schen Buchhandlung, in der Barth'schen Musikalienhandlung und in der Expedition des Stadt- und Landboten à 48 kr., Abends an der Kassa um 1 fl. zu bekommen.

**J. Sulot.**
Violinist, Kammervirtuos Sr. Hoh. des Herzogs von Sachsen-Meiningen.

## Bekanntmachung.

**Freitag den 4. Juni** a. c. **früh 10 Uhr** läßt Unterzeichneter 400 Schffl. Hafer aus der 1851er Ernte in Parthien von 10—20 Schffl., hier an den Meistbietenden versteigern. Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß für das erkaufte Quantum Hafer sogleich eine Anzahlung von 1 fl. per Scheffel zu machen sei, und die Abfassung des Hafers binnen acht Tagen gegen Zahlung des Kaufpreises und 2 kr. Meßgeld per Scheffel zu geschehen habe.

Gelchsheim bei Aub, den 23. Mai 1852.

**Ad. Andreae.**

**Prächtige Bücher zu antiquarischen Preisen** zu haben in dem Antiquariate der **Paul Halm**'schen Buchhandlung an der Universität: Cooper's Romane, nämlich: Rabensnest od. die Rothhäute 36 kr., der Henker oder das Winzerfest 36 kr., das Marcusriff od. der Krater 36 kr., der Kettenträger 36 kr., Scott's Romane, nämlich: Redgauntlet 30 kr., die Verlobten 30 kr, Kenilworth 30 kr., Quentin Durward 30 kr., Nigel's Schicksale 30 kr., Robin der Rothe 30 kr., Boz Martin Guzzlewit 5 Bände fl. 1., **Bruckbräu** Schürzenräthsel 54 kr., Schareld Geschichte der Schwedischen und Sachs. Weimar. Zwischenregierung im eroberten Fürstbisthume Würzburg m. Kpfrn. fl. 1., Feßmaier Gesch. v. Bayern 2 Bde. 36 kr., Baur Gesch. des Kreuzberges und seiner Umgebung m. Abbildgn. 30 kr., Lutz Orgel- u. Partitur-Uebungsstücke fl. 2. 24 kr., Thibaut französ. Dictionnaire fl. 1. 30 kr., Eckartshausen mystische Nächte 48 kr., Bechstein's Rhönsagen und des Grabfeldes fl. 1., Campe's Entdeckung von Amerika fl. 1., Campe's Robinson 18 kr., Les aventures de Télémaque mit Wörterb. 36 kr., Leitfaden zu Schönschreib- und Diktatenübungen 54 kr., Bayer's latein. Lexikons 2 Bde. fl. 1., Rost's griech. deutsch. Wörterbuch fl. 1. 45 kr., Rost's deutsch. griech. Wörterbuch fl. 1. 45 kr., Molé franz. deutsch. und deutsch. franz. Wörterbuch fl. 1. 45 kr., Regnier deutsch. franz. Taschenwörterbuch 36 kr., Riemer's griech. deutsches Wörterbuch 2 Bde. fl. 3. 30 kr., Jagemann italien. und deutsch. Wörterbuch fl. 1., Gradus ad Parnassum 36 kr., Hamburger Volksconvers.-Lexicon in 8 Oktavbänden 1849 fl. 6., Codex Maximil. bavar. civil. Bayer. Landrecht in 5 Bänden. Anmerkgn. v. Kreittmayr fl. 3. 30 kr., Grün's deutscher Nationalbriefsteller 36 kr.

Frische Füllung **Fachinger-** und **Selser-Mineralwasser** ist angekommen. **Ruhrer Steinkohlen**, gemahlene **Kreide**, schöne ganz trockene vier-, fünf- und sechslattige **Regensburger Mainbretter**, zwanzig Schuh lange fichtene und kieferne **Waldbretter** sind zu haben im V. Distr. Fischergasse oder am Krahnen bei

**Gebrüder Brod, Schiffer.**

## Wittelsbach.

**Bei günstiger Witterung** Mittwoch den 26. d. M. **Parthie auf die Zeller Waldspitze.** Versammlung außerhalb des Zellerthores. Abgang mit Musik Nachmittags 2 Uhr.

**Der Ausschuss.**

## Sängerkranz.

Dienstag den 25. Mai 1852, Abends 8 Uhr, **Plenarversammlung**, dann **Probe.**

**Der Ausschuss.**

## Geselliger Verein.

Die Bibliothek ist vom 1. Juni an bis letzten September nur an den **Freitagen** geöffnet.

**Der Vorstand.**

Von der Kettengasse bis zur Ursulinerkirche ist eine goldene **Broche** verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Fremden-Anzeige.

Vom 22. Mai.

(Adler.) Kfle.: Heinz a. Hanau, Neubert a. Barmen, Strauß a. Augsburg. Bauschbach, Kadet a. Bamberg. — (Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Pöllnitz a. Speyer. Hesl, Kaufm., m. Fam. u. Bed. a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kfle.: Bambof a. Monschel, Graf a. Schweinfurt, Oelenschläger, Krebs u. Haßlenberg a. Frankfurt. Graf, k. b. Bauinspektor, m. Bed. a. Nürnberg. — (Schwan.) Kopp, Kaufmann a. Offenbach. Fortenbach, Domainenrath a. Weikersheim. Siebert, Notarius von da. Freifrau v. Bingen, m. Bed. a. Ulm. — (Württemberger Hof.) Frau Schwarzenberg, m. Familie u. Bed. a. Cassel. Dr. Schiller, Bataillonsarzt a. Nürnberg. Frau Wüth, k. Commissärstochter, m. Fam. a. Aschaffenburg. Oertel, Kaufm. a. Erlangen.

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud: Joseph Kinback, Schiffbauer von Leibach, mit Barbara Baumann aus Homburg a. M.

## Gestorben.

Frhr. v. Lurz, pens. k. Hauptmann, 57 Jahre alt. — Philipp Oehninger, Banquierssohn, 11 M. alt. — Anton Spräth, 1 Jahr alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 125** Dienstag den 25. Mai **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Die neuesten Numern der in Leipzig erscheinenden Zeitschrift Serapeum liefern einen Abriß der Geschichte der deutschen Sprache und Literatur in Franken vom Prof Reuß dahier, von welchem eine Probe über das deutsche Volkslied vor einiger Zeit in der Mnemosyne erschien.

Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre, und zwar kommenden Pfingstmontag, die Gesellschaft des Hrn. Garküchners Georg Full eine Parthie auf die Zeller Waldspitze veranstalten, welche von der vollständigen kgl. Landwehrregimentsmusik begleitet sein wird.

Wir haben schon vor etlichen Tagen Veranlassung genommen, auf die große Noth in einem Theile von Oberfranken hinzuweisen; indem wir hiemit die Mildthätigkeit für diese höchst Unglücklichen nochmals beanspruchen, und dringend um gütige Beiträge für dieselben bitten, möge nachfolgende Schilderung der dortigen Zustände aus einem Schreiben aus Oberfranken Anfangs Mai zum Belege dienen, daß Hülfe für die gedachten Bezirke höchst noth thut. Es heißt nämlich dort: Der Beginn des Wonnemonats ist bei uns noch von dunklen Wolken getrübt. Bei dem allgemeinen Hilfskomité für die Nothleidenden in Oberfranken sind zwar in Folge des ergangenen Aufrufs bis jetzt über 17,000 fl. milde Beiträge eingegangen, darunter sehr ansehnliche Summen, theilweise aus weiter Ferne. Es sind diese Gaben mit dem tiefgefühltesten Danke empfangen und zum größten Theil auch bereits verwendet worden. Aber noch will die Noth nicht weichen, sie ist vielmehr im täglichen Wachsen, denn der eigentliche Grund derselben, die Verdienstlosigkeit, steigert sich mit deren Dauer. Die Preise der Lebensmittel, die anderwärts gefallen waren, stehen bei uns fortwährend gleich hoch und am Höchsten im ganzen Königreich; die letzten Reste des Erntevorraths sind aufgezehrt; selbst unter dem Mittelstande greift der bitterste Mangel um sich; Leute, die es nicht über sich gewinnen können, zu betteln, darben im Stillen; die vielen Webereien und die wenigen anderen ausgebreiteteren Gewerbszweige liegen gänzlich darnieder; der Verdienst durch Feldarbeit ist bei dem vielfach zertheilten, geringen Grundbesitz höchst unbedeutend; die letzten Stücke des dürftigen Hausgeräthes werden verwerthet, um nur für den Tag zu leben; ein Gebäck von Kleien, das Niemand für Brod erkennen und das in anderen Jahrgängen nicht dem Vieh gereicht werden würde, dient ganzen Ortschaften zur einzigen, überdies spärlichen Nahrung, und sogar Gras wird angebrüht, um den Hunger zu stillen. Das sind nur einige Züge aus dem Bilde unserer Zustände, aber nicht übertrieben, sondern durch amtliche Berichte und unmittelbare Erhebungen konstatirt.

In der Nacht vom 21. auf den 22. d. kam in der Scheune des Wirthes Adam Hohn auf dem Kreuzberge, Gerichts Bischofsheim, Feuer aus, welches dieselbe ganz einäscherte und einen Schaden von 420 fl. herbeiführte. Auf welche Art das Feuer entstanden ist, kann zur Zeit nicht angegeben werden.

Soeben erhalten wir aus Mellerichstadt die Nachricht von einem traurigen Unfalle, der sich vorgestern dort ereignete: Eine ledige Taglöhnerin, mit Namen Magdalena Reichert, und ein dortiger sehr achtbarer Bürger Namens Kaspar Götz, welche auf den Hülferuf der Frau des periodisch geisteskranken und schon oft Lebensgefahr drohenden Mannes Euchar Schirber in die Wohnung desselben eilten, wurden von diesem, ohne daß es verhindert werden konnte, auf die grausamste Weise ermordet, und so das Opfer ihrer Nächstenliebe. Der Gemordete hinterläßt eine Frau mit 6 Kindern, von denen das älteste 8 Jahre alt ist.

Aus Bamberg wird berichtet, daß in dem Flure des benachbarten Dorfes Unteraurach bei 5½ Fuß hohen Aehren bereits blühendes Korn gefunden wurde.

In der Nähe von Bamberg begegnete gestern Vormittags um 10½ Uhr dem Hof-Bamberger Güter-Zuge auf der Eisenbahn ein Unfall, der leider zwei Menschenleben kostete. Zwischen Hallstadt und Bamberg, 10 Minuten von letzterer Stadt entfernt, gerieth nämlich die Lokomotive samt dem Tender aus den Schienen, und riß noch etwa acht Wagen mit sich fort. Der Lokomotivführer Werthmann und der Postkondukteur Greim von Nürnberg wurden von den auf sie stürzenden Wagen erdrückt und blieben todt; der Heizer ward durch den Stoß über die Bahn auf den Rasen hinausgeworfen, und blieb unbeschädigt; die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon.

Nach der „N. M. Ztg." würde das von der gefeierten Sängerin Henriette Sontag zugesagte Konzert für die Nothleidenden in Unter- und Oberfranken, sowie in der Oberpfalz am 5. Juni in München stattfinden.

München, 22. Mai. Bei der zweiten ordentlichen Schwurgerichtssitzung für 1852, welche am 1. k. Mts. dahier ihren Anfang nimmt, kommen wieder 22 Personen zur Aburtheilung.

Die Stadt Buchholz (Sachsen) ist am 18. Mai von einem schweren Brandunglück betroffen worden. Um

2¼ Uhr Nachmittags brach das Feuer aus, und erst gegen 8 Uhr konnte demselben Einhalt gethan werden. Die Zahl der abgebrannten eigentlichen Wohnhäuser beträgt einige 30; mit Einrechnung der Neben-, Hinter- und Seitengebäude sind nahe an 70 Gebäude in Asche gelegt. Unter den abgebrannten Häusern sind die Apotheke und zwei Gasthäuser; einige Häuser und selbst ganze Gassen sind durch das Niederreißen einiger dem Feuer nahestehender Häuser gerettet worden. Das Feuer hat noch die ganze Nacht gebrannt und wurde gegen 10½ Uhr wieder so bedenklich, daß die Sturmglocke auf's Neue ertönte. Mehr als 100 Familien sind obdachlos geworden.

Berlin, 21. Mai. Nicht bloß in Californien und Australien, auch in Berlin und Potsdam ist jetzt Gold in Menge zu finden, und zwar russische Dukaten. Das Kaiserpaar und sein Gefolge streuen das Gold so umher, daß man sieht, es kommt aus Sibirien viel Gold, wenn wir auch sonst an dessen Bergwerke nicht ohne leichten Schauder denken mögen. Die Bijouteriehändler, Uhrmacher, Modisten, Gastwirthe haben eine reiche Ernte, wie sie seit vielen Jahren nicht war, und viele andere Geschäftsleute theilen mehr oder weniger die Gunst dieser Gelegenheit. Bei einem einzigen Uhrmacher hat der Kaiser für mehrere tausend Thaler Uhren zu Geschenken gekauft, ein Gastwirth erhält für sein Hotel während der kurzen Zeit des Aufenthalts des Kaisers in Potsdam 3000 Thlr. Miethe, um das Gefolge zu beherbergen, und das sechste Cuirassier-Regiment wurde von seinem kaiserlichen Obersten so reich beschenkt, daß jeder Soldat zwei und jeder Unteroffizier drei Dukaten erhielt, während die Offiziere wahrscheinlich mit werthvollen Luxusgegenständen bedacht wurden.

Die Bevölkerung von London beträgt nach neuester Zählung in runder Summe 2,362,000.

## Bayerischer Landtag.

Die Kammer der Reichsräthe hielt am 22. eine fast 7stündige Sitzung, in der die verschiedenen Vorlagen noch erledigt wurden. Der zweite Hr. Präsident schloß die Sitzungen des Landtages 1851 und dankte der hohen Kammer für das ihm geschenkte Vertrauen. Se. k. Hoh. Prinz Luitpold erwiderte: Ich glaube nur im Sinne der hohen Kammer zu handeln, wenn ich dem verehrten Hrn. Präsidenten unsern innigen Dank ausspreche für den Eifer und die Unermüdlichkeit mit der er sich den Geschäften der hohen Kammer gewidmet, mit der er zuletzt das Präsidium geführt hat.

Die Kammer der Abgeordneten hielt am 22. Mai drei Sitzungen, eine Vormittags, eine Mittags 2 Uhr, und die letzte Abend 6 Uhr. In der Vormittagssitzung ward das Gesetz über Gewerbesteuer berathen. Es besteht darin zwischen beiden Kammern noch ein Differenzpunkt in Betreff des Artikel 5., die Steuerskala enthaltend. (Wir haben dieselbe bereits erwähnt.) Der II. Ausschuß ist abweichend von der Ansicht seines Referenten der Kammer der Reichsräthe beigetreten. Bei der Abstimmung wird mit Stimmenmehrheit der I. Kammer nachgegeben. — In den andern Sitzungen kamen die Gesetze über Güterzertrümmerungen und die Sicherung, Fixirung und Ablösung der auf dem Zehntrechte lastenden kirchlichen Baupflicht wiederholt zur Berathung. Was das erste Gesetz betrifft, so hat die Reichsrathskammer dem ganzen Gesetze beigestimmt, jedoch den wegen der Juden angenommenen Zusatzartikel abgeworfen. Der Ausschuß ist in möglichster Eile über diesen Differenzpunkt in Berathung getreten und schlägt folgende Fassung vor: „Die allgemeinen und besonderen Prohibitivgesetze und Verordnungen, welche gegen Gutszertrümmerungen und gegen Einmischung in dieselben insbesondere bezüglich der Israeliten bestehen, sind aufgehoben.“ Dieser Antrag wird angenommen. Nun tritt eine Pause ein, und wird die Rückäußerung der ersten Kammer über die Sicherung rc. der auf dem Zehentrecht haftenden kirchlichen Baulast erwartet. Nach Verlauf einer halben Stunde zeigt der I. Hr. Präsident an, daß die Kammer der Reichsräthe den Differenzpunkten bei beiden Gesetzen beigetreten, und somit Gesammtbeschluß erzielt ist. Hiemit endigte die Thätigkeit der Kammer, worüber wir das Nähere bereits gestern mitgetheilt haben.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 22. Mai. Die Kaiserin von Rußland wird ihren Aufenthalt an unserm Hofe so viel als möglich verlängern und deßhalb unter Aufgeben des Besuchs am großherz. Hofe in Weimar noch die Pfingstfeiertage in Potsdam zubringen. Der Kaiser dagegen wird, wie wir hören, schon am nächsten Mittwoch (26.) von hier nach Warschau zurückreisen. Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar werden bei so veränderten Anordnungen das Pfingstfest in Potsdam zubringen.

Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Besetzung der von Preußen übernommenen Schiffe „Gefion“ und „Barbarossa“ durch die abcommandirten Marinesoldaten nunmehr erfolgt.

Berlin, 21. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus industriellen Kreisen der Zollvereinsstaaten verspricht der auf den 27. d. Mts. nach Halle ausgeschriebene Congreß überaus zahlreich besucht zu werden. Es ist zur Beurtheilung der Stimmung der Bevölkerung in den einzelnen deutschen Staaten, in Betreff der Zoll- und Handelsfrage, nicht uninteressant, daß gerade aus denjenigen Staaten, deren Regierungen eine negirende Stellung dem Zollverein gegenüber eingenommen haben, die meisten Anfragen und Anmeldungen erfolgen, und daß, ohne Zweifel getrieben durch die ihnen drohende Gefahr auch solche Klassen der Bevölkerung vertreten sein werden, die den schwebenden Fragen sonst weniger nahe zu stehen pflegen, wie Weinbauer, Oekonomen und Handwerker. Es dürfte demnach in den zu Halle zu fassenden Beschlüssen nicht nur die Stimmung der eigentlichen Industriellen, sondern auch aller Klassen der Bevölkerung jener Staaten überhaupt zu erkennen sein.

Bei einem großen, am 21. Mai im Schlosse zu Berlin gegebenen Diner hat, wie die Preuß. Ztg. berichtet, der König folgenden Toast auf den Kaiser von Rußland ausgebracht: „In Meinem und Meines Heeres Namen und im Namen aller treuen Preußen Herzen bringe Ich die Gesundheit aus Seiner kaiserlichen Majestät von Rußland. Gott erhalte Ihn dem Welttheile, den Gott Ihm zum Erbtheile gegeben, und dieser Zeit, der Er unentbehrlich ist!“

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 20. Mai. Laut Nachrichten aus Algier ist der General Mac-Mahon an der Spitze von 9500 Mann nach Großkabylien aufgebrochen, um dieses Land militärisch zu besetzen.

Paris, 21. Mai. Dem Siecle zufolge ist die Pariser Nationalgarde in ihrer neuen Organisation 50,000 Mann stark.

---

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt vom 22. Mai.

Weizen 20 fl. 35 kr., Korn 18 fl. 20 kr., Gerste 13 fl. — kr., Haber 7 fl. 42 kr.

---

### Temperatur der Mainwärme.

Am 25. Mai . . . . . . 19 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

(Eingesandt.) Am vergangenen Sonntage fand in Veitshöchheim eine erhabende Feier statt, veranlaßt durch die Vorstellung und feierliche Installation des neuernannten dortigen Hrn. Pfarrers **Karch** (früher Professor, und zuletzt Subregens am Knabenseminar in Aschaffenburg.) Alle Häuser des Ortes, sowie die Kirche waren festlich decorirt und mit Fahnen geschmückt; von der Kirche bis zum weitgelegenen Pfarrhofe war eine Allee von Buchenbäumchen errichtet, was einen höchst anmuthigen Anblick gewährte. Bei dem feierlichen Akte sprach der allverehrte Herr Landgerichtsvorstand Worte, die der Feier des Tages erwähnend auf alle Anwesenden den tiefsten Eindruck machten. Am Abende setzte sich, an der Spitze der kgl. Landgerichtsvorstand, die andern kgl. Behörden und Honoratioren, dann der Gemeindevorsteher, ein Fackelzug der ganzen Gemeinde vor das Haus des Gefeierten in Bewegung. An dem Rathhause, von welchem Fahnen in den Landesfarben flatterten, strahlten die gekrönten Namenszüge Ihrer königlichen Majestäten in herrlichem Brillantfeuer. Die ganze Feier hatte etwas Erhebendes und Herzliches, das sich mit Worten nicht beschreiben läßt, und gewiß wird diese erhabne Feier noch lange in dem Gedächtnisse aller Theilnehmer fortleben. Der gute Sinn aber, der von der ganzen Gemeinde, und insbesondere von dem dortigen Gemeindevorsteher und den Mitgliedern der Gemeinde- und Kirchenverwaltung gegen den Gefeierten, sowie gegen den kgl. Landgerichtsvorstand und den anwesenden Clerus an den Tag gelegt wurde, läßt für die Zukunft nur das Beste erwarten, und dürfte gewiß zur Nachahmung empfohlen werden.

---

Montag den 31. Mai, sowie an jedem Sonn- und Feiertage **Harmonie-Musik** in der Kegelbahnwirthschaft.

Jeden Montag Gesellschaftstag, wozu höflichst einladet

Ludwigsbad, den 24. Mai 1852.

**J. B. Herold.**

---

Am **Dienstag den 8. Juni d. Jrs. Vormittags 10 Uhr** werden im Bureau des königl. Hofspitals

40 Scheffel Korn,

welche beim kgl. Stadtrentamte abzufassen sind, öffentlich versteigert.

Bei dieser Gelegenheit werden auch noch weiter

10 Scheffel Korn,

welche Joachim Popp von Schwanfeld bei der Versteigerung am 11. März d. J. erstanden, aber nicht abgeholt hat, dem nochmaligen Verstriche aufgelegt.

Würzburg, den 23. Mai 1852.

**Königliche Waisenhaus-Verwaltung.**

Fey

---

## Ausschreiben.

Das diesseitige Ausschreiben vom 10. d. Mts. in Nro. 57 des Kreisblattes pro 1852 wird hiemit zurückgenommen, da der Heimathsort der eingelieferten taubstummen Weibsperson ermittelt ist.

Volkach, am 21. Mai 1852.

Königliches Landgericht

Ammersbacher, Ldr. — C. J. Manger.

---

Unterzeichneter macht seinen verehrten Kunden die Anzeige, daß er sein Geschäft als Säckler und Kappenmacher von Sommerhausen verlegt, und nach Giebelstadt übergesiedelt ist, und bittet um ferneres Wohlwollen.

**Markus Bauer,**

Säckler und Kappenmacher in Giebelstadt.

---

**Bett-Couverten** und **wattirte Röcke** werden mit den schönsten Mustern zu den billigsten Preisen abgenäht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Am Donnerstag den 20. wurde auf dem Glacis von einem Dienstmädchen ein goldener Ring gefunden und ist das Nähere gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Expedition zu erfahren.

---

Am Feste Christi-Himmelfahrt ist ein grüner baumwollener **Sonnenschirm** in der Kirche zu Neumünster stehen geblieben. Der Finder wird gebeten, solchen in der Sakristei abgeben zu wollen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 191 ist ein Quartier von 2 Zimmern, 1 hellen Küche, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

**1600 fl.** sind ganz oder theilweise auf Grundstücke auszuleihen.

---

**1000 fl.** zu 4 pCt., freiherrlich Schenk von Stauffenbergische Obligation ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine schöne 4jährige **Kuh** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sucht Jemand eine sonnige Wohnung von 4 heitzbaren Zimmern, zwei Kammern und den nöthigen Bequemlichkeiten sogleich zu miethen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 251 ist ein abschließbares Parterrequartier von zwei heitzbaren und zwei unheitzbaren Zimmern, Küche auf 1. August zu vermiethen. Auch kann ein Stall für zwei Pferde dazu gegeben werden.

---

## Annonce.

Le soussigné a l'honneur de prévenir ses élèves, qu'il est de retour de son voyage, et qu'il demeure actuellement III Distr. Nr. 150, rue de la Cathédrale, à coté de Mr. le confisseur Wölfel 2. étage.

**N. Schmidt,**

maitre de français.

---

**2 fl. Belohnung**

wird demjenigen zugesichert, der das am vergangenen Sonntage vom Platzischen Garten bis zur Sanderstraße verlorene **Portemonnais**, enthaltend ca. 6 fl. 24 kr., nebst Schlüsseln und einem kleinen Briefchen an die Expedition d. Bl. zurückbringt.

---

Ich warne hiemit Jedermann, meinen Dienstboten auf meinem Namen zu borgen, indem ich dafür keinerlei Zahlung leiste.

**Peter Kohlmann.**

---

## Bade-Hosen

empfiehlt in schöner Auswahl und billig

**Heinr. Casius,** Strumpfwirker

in der Eichhorngasse.

---

Ein gut erzogener **Junge** kann die Seilerprofession erlernen bei **J. M. Wolpert** an der Stockstiege.

---

Am 1. November ds. Jrs. ist im 3. Distr. Nro. 360/2, Franziskanerstraße, ein großer Keller ohne Fässer, jedoch mit guten Faßlagern zu vermiethen. Derselbe, welcher sich vorzüglich zum Aufbewahren von Bier eignet und als solcher seither sehr vortheilhaft benützt wurde, kann täglich eingesehen werden.

---

Es ist ein noch wenig gebrauchtes, sehr elegantes **Chaischen**, nebst zwei jungen schönen Pferden, (Mohrenschimmel) um einen annehmbaren Preis zu verkaufen, und stehen am Mittwoch den 26. im Gasthause zum Bambergerhofe zur Ansicht.

# Concert-Anzeige.

Der Unterfertigte beehrt sich hiemit, anzuzeigen, daß er **heute** Dienstag den 25. d. Mts. eine **musikalische Soirée** im **akademischen Musiksaale** dahier geben wird. Das Nähere besagt das Programm. Billete sind in der Stahel'schen Buchhandlung, in der Barth'schen Musikalienhandlung und in der Expedition des Stadt- und Landboten à 48 kr., Abends an der Kassa um 1 fl. zu bekommen.

**J. Sulot,**
Violinist, Kammervirtuos Sr. Hoh. des Herzogs von Sachsen-Meiningen.

---

# Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monats werden kupferfeste und gekupferte schnellsegelnde Dreimaster erster Klasse nach **Newyork** u. **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr **ganz bedeutend gefallen.**

Contracte zur Ueberfahrt werden von mir zu den **allerbilligsten Preisen** abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

**Carl Sieber** in Würzburg,
von der kgl. Regierung angestellter und concessionirter Agent für **Ed. Ichon** in Bremen.

---

## Rohe und angesetzte
# ächte Anrauch-Pfeifenköpfe,

weiß und mit Figuren, sind in allen Größen dutzendweise, für Wiederverkäufer zu den billigsten Preisen zu beziehen aus der **Pfeifen- und Kurzwaaren-Handlung** von

**G. H. Hirsch.**
Fahrgasse Nr. 117, neu, in **Frankfurt** a/M.

---

# Freuet euch des Lebens!

Die Paul Halm'sche Buchhandlung an der Universität bietet zur Bewahrheitung dieses Spruches ein Liederbuch feil, das über 500 der beliebtesten Gesellschaftslieder enthält, ein äußerst niedliches Format hat und nur 18 kr. kostet. Nur der zu hoffende große und schnelle Absatz der vorhandenen 100 Stücke macht es möglich, solch ein reichhaltiges Liederbuch für einen solchen Spottpreis abzugeben.

---

In Unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:

# Leben und Offenbarungen

der ekstatischen Jungfrau Elisabetha Eppinger zu Niederbronn, jetzt genannt **Alphonsa Maria Eppinger.**

**Zweite**, durch zwölf neue Briefe vermehrte **Ausgabe**. Mit Bildniß, Preis 21 kr.

**Julius Kellner's** fränkische Buchhandlung.

---

# Geschäfts-Besorgung in Amerika.

Wider Willen noch bis zum 7. Juni lauf. Jrs. in Deutschland zurückgehalten, wiederhole ich in Bezug auf meine Anzeige vom 10. April (Nr. 87 ds. Bl.) mein Anerbieten zu pünktlicher Besorgung von Geschäfts-Aufträgen jeder Art in den vereinigten Freistaaten Nordamerika's, besonders in New-York und in oder nächst meinem künftigen Wohnorte, **Cincinnati**, State Ohio, weitere Aufträge mir erbittend, welche mir entweder in **portofreien Briefen** oder in persönlicher Besprechung mitgetheilt werden können, indem ich zu diesem Zwecke **Samstag** den 29. Mai zu Würzburg in der blauen Glocke am Vierröhrenbrunnen, vom 20. — 26. Mai in Schweinfurt, am 27. Mai in Volkach (bei Herrn Ziegler im Lamm) und die übrige Zeit bis zur endlichen, unverhinderlichen Abreise bei meinem Schwager, Herrn Georg Streith, Bäckermeister in Sommerach oder in Kissingen mich aufhalten werde. **Albert Oestreicher**, dessen künftige Adresse vorläufig sein wird: **German St. John's Church, Cincinnati, Ohio, Nord-America.**

---

Leere **Weinflaschen** werden zu drei Kreuzer per Stück angekauft im 3. Distrikt Nro. 203.

Es werden mehrere hundert **Bouteillen** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Schwarze Cardonett- und nähseidne Fransen** bei
Posamentier **Fränkel,**
Plattnersgasse Nr. 111.

---

# Artillerie-Musik

findet bei günstiger Witterung **Mittwoch den 26. Mai** in dem **Michel'schen Wirthschafts-Garten** statt, wozu ergebenst einladet

**J. B Michel,**
1. Distr., Bachgasse.

---

# Schießhaus.

Mittwoch den 26. d. Mts.
**grosse Jäger-Musik,**
hiezu ladet ein
**J. Oppmann.**

---

Am 26 findet im 5. Distr. Nr. 27, ehemaliger Rothgarten **Quintett-Musik** statt, wobei für vorzügliches **Bier** gesorgt ist.

---

# Schützengesellschaft

Mittwoch den 26. Mai **Caffinett- und Sternschießen.**

---

Ein noch ganz junges **schönes Pinscherhündchen**, männl. Geschlechts, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedi ion dieses Blattes.

---

## Fremden Anzeige.
Vom 23. Mai.

(**Adler.**) Kfite.: Blüß a. Lörrach, Cramer a. Basel, Hauff a. Stuttgart, Haagel, Federlein u. Mautz a. Frankfurt. — (**Kronprinz von Bayern.**) Kfite.: Lindgens a. Cöln, Gebhardt a. Amsterdam, Giese, Ingenieur a. Hain. Gräfin Emma Degenfeld, m. Bed. a. Budingen. Hallart, Rent. a. Edinburgh. — (**Ruff. Hof.**) Waller, Kaufm. a. Mainz. — (**Schwan.**) Kfite.: Walz u. Jakobi a. Schweinfurt, Merk a. Nürnberg. Mark, Commissär, m. Gem. a. Ansb. — (**Württemberger Hof.**) Kfite.: Mettner a. Cöln, Hoffmann a. Augsburg, Feller a. Jena. Brunk, Gutsbesitzer a. Winterborn. Müller, Bierbrauer a. Amerika.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Martin Burger, Bierwirth dahier, mit Katharina Winer aus Königshofen im Grabf.
Philipp Sturm, k. b. Oberlieutenant im 9. Inf.-Reg. dahier, mit Stephana Eickemaier von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Georg Will, Lehrer in Böttigheim, mit Anna Margaretha Herold aus Böttigheim.

---

## Gestorben.

Philipp Mayer, Kaminfegermeister, 45 Jahre alt. — Barbara Weis, 1 Jahr 1 Mon. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Gelleitsen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 126.** Mittwoch den 26. Mai **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 23. Mai 1852.** Ein hiesiger Bäcker verkaufte im wiederholten Falle zu leichtes Brod, und wurde deshalb zu 5 fl. Strafe verurtheilt. — Die Theaterangelegenheiten wurden wieder berührt. Theaterdirektor Engelken erklärt auf die zu seinem Pachtvertrage gemachten Zusätze, er wolle den Vertrag vom Jahre 1851 unterzeichnen. Für die in voriger Saison nicht gegebenen Armenbenefize will Engelken 75 fl. Entschädigung geben. Der Magistrat jedoch verlangt 200 fl. Mit der Unterzeichnung des vorjährigen Vertrags ist der Magistrat einverstanden. — Ein Gesuch um Buchbinderconcession wird wegen Ueberseztheit abgewiesen. — Das Gesuch des Musikers Fried. Fischer dahier um Verehlichungserlaubniß und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Joh. Kuhn von Rödlein wird dahier als Bürger und Webermeister angenommen. — Ein anderes Gesuch um Weberconcession wird abgewiesen. — J. Hornung, Kostgeber im geistlichen Seminar wird als Bürger dahier angenommen. — Fünf Gesuche um Kaffeewirthschaft werden abgewiesen, da keine Concession erledigt ist. — Auf Anzeigen von Einbrüchen in mehrere Gartenhäuser außerhalb der Stadt und Demolirung der Gegenstände in denselben wird beschlossen, auch außerhalb der Stadt Patrouillen gehen zu lassen. — Der Convent des Franziskanerklosters dahier erklärt auf Anfrage von Seite des Stadtmagistrats in Betreff der Kosten der Ausbesserung der Klostermauern, daß dieselben sich auf 103 fl. belaufen. Der Magistrat ist bereit, 50 fl. aus der Stadtkämmerei dazuzugeben. — Auf Erbieten mehrerer Bewohner der untern Bocksgasse, Beiträge zur Führung eines Kanals durch diese Gasse zu leisten, wird die Sache dem städtischen Bauinspektor übergeben.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 25. Mai wurden Alois Mattmann ledig von Volkach wegen Vergehens des einfachen Diebstahls im Vergehungsgrade zu einer doppelt geschärften Gefängnißrafe von 20 Tagen; dann die ledige Margaretha Mattmann und der Schuhmacher Peter Mattmann von Volkach wegen des Vergehens der Begünstigung 2ten Grades zum Verbrechen des Diebstahls zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 5 Wochen, endlich Heinrich Raudenkolb von Landenbach wegen Vergehens der Widersetzung gegen die Obrigkeit zu einer 4monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in alle Kosten verurtheilt.

Sr. Majestät der König haben geruht, der von dem Grafen Friedrich Ludwig und Wolfgang zu Castell für den bisher. prot. III. Pfarrer zu Castell, Dek. Rüdenhausen, und zugleich Pfarrer in Ziegenbach, Dek. Einersheim, Karl Becker, ausgestellten Präsentation auf die erledigte protest. Pfarrstelle in Obereisensheim, Dek. Rüdenhausen, die landesherrliche Bestätigung zu ertheilen.

* Gestern fand die in unserem Blatte früher schon beregte Soirée des Kammervirtuosen Hrn. J. Sulot aus Meiningen im akademischen Musiksaale statt. Herr Sulot spielte drei große Konzertnummern, und errang sich in denselben so reichen Beifall, daß er öfters während des Spiels vom Bravo-Rufe unterbrochen am Schlusse jeder Nummer von dem leider zu spärlich versammelten Publikum mit enthusiastischen Beifallsbezeugungen entlassen wurde. Vollendete Technik, außerordentliche Reinheit insbesondere in den Doppelgriffen, herrliche Bogenführung, ausgezeichnetes Staccato, und hauptsächlich ein seelenvoller Gesang sind Vorzüge, die dem Künstler einen Platz unter den ersten jezt lebenden Violinvirtuosen anweisen. Es war, wie schon bemerkt, nur zu bedauern, daß durch die unendliche Hitze des Tages sich Viele abhalten ließen, sich diesen wahren Kunstgenuß zu verschaffen. Wir hoffen übrigens, Hrn. Sulot recht bald wieder einmal zu günstigerer Jahreszeit unter uns zu sehen, und zweifeln nicht, daß alsdann auch in materieller Hinsicht seinen Leistungen ein ebenso glänzender Erfolg zu Theil werden wird, als dies gestern hinsichtlich des Beifalles der Fall war. Unter den vorgetragenen Nummern möchte das in höchster Vollendung vorgetragene herrliche Adagio von Vieuxtemps als der Glanzpunkt zu bezeichnen gewesen sein. — Fräul. Jos. Schütz sang das „Ständchen" von Schubert, und ein niedliches Lied „das Schwabenmädle" von Proch, und erwarb sich durch den schönen Vortrag derselben gleich ihrer Schwester Frln. P. Schütz durch eine hübsch gesprochene Deklamation ebenfalls den reichsten Beifall.

Bei der gestern im Juliushospitale stattgehabten Pfründneraufnahme wurden 22 weibliche und 14 männliche Pfründnerstellen vergeben.

Gestern wurde dem Fuhrknechte einer hiesigen Brauerei von einem Pferde der Fuß entzweigeschlagen; derselbe wurde ins Juliusspital gebracht.

Dem Kapitän Schneider vom Maindampfschiff „Leopold" gelang es, wie das Frankfurter Journal berichtet, bei seiner Thalfahrt am 23. d. in der Nähe der Gerbermühle oberhalb Frankfurt ein Menschenleben

zu retten. Als er nämlich einen in die Wellen des Dampfbootes gerathenen, dort Badenden dem Ertrinken nahe sah, ließ er augenblicklich die Maschine einhalten und Maßregeln ergreifen, den in Gefahr schwebenden an Bord zu bringen, was denn auch glücklich gelang.

In Bezug auf das gestern berichtete Eisenbahnunglück bei Bamberg haben wir zu berichtigen, daß der verunglückte Zug kein Güter- sondern der gewöhnliche Hofer Eilzug war; daß von den zahlreichen Reisenden Niemand verunglückte, war lediglich dem glücklichen Umstande zuzuschreiben, daß zwei Wagen, mit Schwellen beladen, den Personenwagen vorgingen, die sich aushängten und der tief in den Boden sich einwühlenden Lokomotive in arger Zerstümmelung nachfolgten. Eine Frau warf vor Schreck ihr Kind aus dem Wagen, ohne daß diesem jedoch Erhebliches widerfahren wäre. Ueber die Ursache des Entstehens dieses Unglücks konnte man noch keinen bestimmten Anhaltspunkt gewinnen; die bereits eingeleitete Untersuchung wird hierüber Aufschluß geben.

Der Viehhändler Machul Katzmann von Schondra, Gerichts Brückenau, wurde auf dem Wege von Stangenroth nach Platz, Gerichts Kissingen, von 2 Burschen angefallen und seiner Baarschaft zu 250 fl. beraubt.

Neulich wollte sich ein junger Mensch aus der arbeitenden Klasse freie Fahrt auf der Eisenbahn verschaffen, und sprang bei der Station Mehring (zwischen Augsburg und München) auf den Fußtritt eines der hintern Wägen; aber durch den raschen Gang des Zugs glitschte er aus und kam unter die Räder, welche ihm beide Füße abrissen.

Der Kaiser von Rußland hat im Hinblicke auf die jüngste Anwesenheit der Großfürsten Nikolaus und Michael in München an mehrere hochstehende Personen Orden verliehen. Unter den Dekorirten befindet sich auch der General der Kavallerie, Fürst von Thurn und Taxis, der das Großkreuz des Alexander-Newsky Ordens erhielt.

München, 24. Mai. Bei dem gestrigen Künstler-Maifest in Großhessellohe erschien König Ludwig mit seiner Schwester, der Kaiserin-Mutter von Oesterreich, wurde mit einem stürmischen Hoch empfangen und unterhielt sich auf's beste den ganzen Nachmittag.

Wie man jetzt bestimmt hört, wird sich das regierende Königspaar erst nach dem Frohnleichnamsfeste nach Regensburg und in künftiger Woche vorerst nach Berg begeben.

Den berühmten Luftschiffer Green hat in Frankfurt ein großer Verlust betroffen. Wie früher angedeutet fand dortselbst am letzten Sonntag seine 242. Luftfahrt statt, welche ohne alle Störung vorüberging. Ein drohendes Gewitter veranlaßte Herrn Green sich herabzulassen, und die Gegend links von Isenburg bot ihm die günstige Gelegenheit. Herbeigeeilte Landleute faßten die ausgeworfenen Stricke und rissen den Ballon mit Gewalt zur Erde, faßten, als sie desselben habhaft werden konnten, noch das Netz, und drückten den Aerostaten so nieder, daß es Hrn. Green unmöglich war, das Ventil zu öffnen, und so zersprengte, wie Herr Green sagt, das eingezwängte Gas den schönen, herrlichen Ballon in seiner ganzen Länge in verschiedenen Richtungen.

In der großh. hessischen Kammer wurde ein Antrag, von jedem Besitzer einer Nachtigall 5 fl., und dem einziger anderen namhaft gemachten Singvögel 30 kr. Steuer zu erheben, mit vielem Beifalle angenommen.

Koblenz, 24. Mai. Nach der Rheinschiffahrts-Convention bestehen auf preußischem Gebiete folgende Rheinzollämter: Koblenz Andernach, Linz, Cöln, Düsseldorf, Ruhrort, Wesel und Emmerich. Zur Belebung des Handels und Erleichterung der Schiffahrt hat Preußen schon längst, jedoch unter Vorbehalt, den ganzern innern Verkehr für die Schiffe sämmtlicher Rheinuferstaaten freigegeben und nur mehrfach factisch die beiden Eingangsämter Coblenz und Emmerich bestehen lassen. Die Vexationen preußischer Personendampfboote in Mainz und Caub dürften indessen, wie wir vernehmen, die preußische Regierung veranlassen, sämmtliche hessische und nassauische Schiffe, nach dem bestehenden Rechte, so lange an allen vorgedachten Rheinzollämtern einer amtlichen Behandlung zu unterwerfen, als man in Mainz und Caub preußische Schiffe so rücksichtslos behandelt. Die hessische Schleppdampfschiffahrt dürfte durch diese Maßregel wohl am härtesten getroffen werden.

In Braunschweig findet vom 26. bis 29. Mai die siebente Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure statt. Die erste dieser Versammlungen war im Jahre 1842 in Leipzig, die jüngste 1847 in Mainz.

Rostock. Die Einwohner Goldbergs hatten im Jahre 1848 an die hiesige Deputation der Kaufmanns-Compagnie zur Gründung einer deutschen Flotte 119 Thlr. $N^2/_3$, 20 Thlr. Gold und eine nicht unbedeutende Menge von Gold- und Silbersachen, Ringen rc. eingesandt. Die Auflösung der deutschen Flotte hat mehrere Goldberger Geber veranlaßt, die bekanntlich nicht verwandten Beiträge von der Deputation zurückzufordern. Ihr Bevollmächtigter, Advokat Moritz Wiggers, hat, da er bis zu dem von ihm festgestellten Termin keine Antwort erhielt, den Rechtsweg betreten. Die Klage ist gegen die Kaufmanns-Compagnie gerichtet, und bei dem hiesigen Obergericht eingeleitet. Dem Ausgang dieses interessanten Rechtsstreites sieht man mit Spannung entgegen.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 21. Mai. Der A. Z. schreibt man: Aus guter Quelle kann ich mittheilen, daß in der deutschen Zolleinigungsangelegenheit neuerlich eine erläuternde Note für die preußische Regierung an unsern Gesandten in Berlin abgegangen, und in Folge deren eine Rückantwort angelangt ist, welche eine baldige Verständigung der beiden deutschen Großmächte in der Zolleinigungsfrage gewärtigen läßt. Man geht soweit anzunehmen, daß Hannover, welches hier seinen ganzen Einfluß anwendet, um diese Verständigung zu fördern, im entgegengesetzten und schlimmsten Fall selbst entschlossen wäre, von Preßen ganz abzuspringen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 23. Mai. Es ist das Gerücht in Umlauf gekommen, es werde ein neuer Staatsstreich zur Proclamirung des Kaiserthums vorbereitet.

Die verschiedenen Divisionen des Heeres von Paris rücken seit einigen Tagen auf das Marsfeld, um den von der neuen Verfassung geforderten Eid zu leisten.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 25. Mai 1852.**

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 30½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. G. 95⅝ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 26. Mai . . . . . . 20 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

**Freitag den 4. Juni** a. c. **früh 10 Uhr** läßt Unterzeichneter 400 Schffl. Hafer aus der 1851er Ernte in Parthien von 10—20 Schffl., hier an den Meistbietenden versteigern. Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß für das erkaufte Quantum Hafer sogleich eine Anzahlung von 1 fl. per Scheffel zu machen sei, und die Abfassung des Hafers binnen acht Tagen gegen Zahlung des Kaufpreises und 2 kr. Meßgeld per Scheffel zu geschehen habe.

Gelchsheim bei Aub, den 23. Mai 1852.

**Ad. Andreae.**

## Bekanntmachung.

Am 21. Mai l. Js. ist aus einem Wohnhause dahier eine flache silberne Sackuhr mit gerripptem Gehäuse, in der Größe eines halben Kronenthalers, mit weißem Zifferblatte, römischen Zahlen, stählernen blauen Zeigern, daran eine dünne schwarze Gummi-Kordel mit messingenem Schlüssel, 10 Gulden werth, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und der Uhr veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg am 24. Mai 1852.

**Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

## Bekanntmachung.

Am 16. Mai d. Jrs. sind aus einem verschlossenen Wohnzimmer eines Hauses dahier drei Paar Halbstiefel, wovon ein Paar neu vorgeschuht, eines neu gesohlt und eines innen mit Korksohlen versehen war, auf den Absätzen sämmtliche mit Stiften, theils gelb, theils braun, theils roth innen gefüttert, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 24. Mai 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

---

Da die Verpachtung der ärarialischen Wiese bei der Aumühle auf mehrere Jahre die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird der diesjährige Ertrag derselben am **Donnerstag den 3. Juni d. Jrs. Vormittags 10 Uhr** unter Vorbehalt der hohen Genehmigung öffentlich am Sitze des unterzeichneten Rentamtes verstrichen und werden die Liebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 24. Mai 1852.

**Königliches Stadtrentamt.**
Schierlinger.

---

Im 5. Distr. Nr. 227, 3te Felsengasse, ist der Wirthschaftsgarten nebst Kegelbahn neu hergerichtet; auch wird daselbst gutes **Ochsenfurter Bier** nebst reine Sorten gute **Weine**, die Maß zu 8, 12, 16, 24 kr. verabreicht.

---

Ein **Oekonomiegut** von etlichen 20 Morgen der ausgezeichnetsten Felder, Wiesen, Holzgarten und allen erforderlichen Oekonomiegebäuden ist in der Nähe von Würzburg sogleich zu verkaufen. Näheres unter der Adresse B. E. besorgt die Exped. d. Bl.

---

Ein gebildetes **Frauenzimmer**, welches im Schreiben und Rechnen bewandert ist, wünscht sogleich in einem Laden oder ein sonstiges Unterkommen. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Mühleverkauf.

Eine Mühle an der fränkischen Saale in einer fruchtbaren Gegend und an einer frequenten Straße mit Oekonomiegebäuden, sämmtliches Bauwerk im besten Zustande, ist Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Auch eignet sich dieselbe zu einer Kunstmühle und sind die Gebäulichkeiten von allem Eisstoß sowie Hochwasser befreit. Frankirte Briefe unter L. A. G. besorgt die Exp. d. Bl.

---

Eine ruhige Familie, aus 2 Personen bestehend, sucht eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küchchen rc., wo möglich im 2. oder 3. Distrikt.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine schöne gute **Doppelflinte** ist unter der Hand billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Donnerstag den 27. l. Mts. Vormittags 9 Uhr werden im 5. Distr. Nr. 113 18—20 Eimer 1847er Wein, wie auch mehrere leere rein gehaltene Weinfässer öffentlich versteigert, und Nachmittags 2 Uhr mit den andern Gegenständen fortgefahren.

---

Eine solide **Person**, welche das Kochen gründlich versteht, und sich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, wird für nächstes Ziel gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger **Mann**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Dienst als Kutscher oder Hausknecht bei einer Herrschaft. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein junger, schöner, schwarzgefleckter **Hund** ist zugelaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine Wohnung von drei heizbaren Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf den 1. August zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Ein Student der Philosophie, der mehrere Universitäten besuchte, gibt in den Fächern der deutschen, lateinischen und Gewerbschule, besonders in der Mathematik, den gründlichsten Unterricht für einfachsten Mittagtisch oder sehr mäßiges Honorar. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Logis von vier Zimmern nebst Bodenkammern und sonstigen Bequemlichkeiten ist im 3. Distrikt Nro. 202 sogleich zu vermiethen.

---

Auf dem Einraffshof bei Brückenau hat die Brauerei-Verwaltung 2 zweispännige **Chaisen** zu verkaufen, deren Einsichtsnahme jeden Tag dortselbst erfolgen kann.

---

Auf das nächste Ziel **Kiliani** wird für eine kleine Haushaltung eine Köchin gesucht, welche gut kochen kann, gute Zeugnisse hat, und alle häusliche Arbeiten zu übernehmen bereit ist. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 24. Mai. Vorbeigefahren heute Mittag M. J. Netschert von Gemünden mit Ladung von Frankfurt und Mainz; ferner angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Seb. Seelig und B. Kraus, beide von Kitzingen, ersterer mit Lad. von Mainz, letzterer mit Lad. v. Cöln.

Würzburg den 26. Mai. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Lorenz Schwepler. Ende der Ladezeit am 29., Abfahrt am 30. d. Mts.

# Großer Ausverkauf.

Einem verehrten Publikum bringe ich hiermit die ergebene Anzeige, daß vom 1. Juni an ein großer Ausverkauf **in allen möglichen Resten der verschiedensten Artikel,** sowie in **Kleider** und **Châles** älterer Mode bei mir stattfindet, wozu um recht zahlreichen Zuspruch höflichst ersucht

**L. Frank.**

---

# Anzeige.

| Abgegangen: | | Angekommen: |
|---|---|---|
| D. Postschiff St. Nicolas | am 18. März in Havre, | am 13. April in New-York. |
| „ „ Duchesse d'Orleans | 20. „ „ „ | „ 21. „ „ „ |
| „ „ Gallia | 26. „ „ „ | „ 21. „ „ „ |
| „ „ Zürich | 3. April „ „ „ | „ 29. „ „ „ |

**Carl Sieber** in Würzburg
Agent für Chrystie, Heinrich & Comp.
in Mainz und Havre.

---

Unterzeichneter versteigert **Donnerstag den 3. Juni l. Mts. früh 9 Uhr** von seinen auf Brünnstadter Markung liegenden Kleefeldern zu circa **50** Morgen nebst **10** Morgen **Wiesen**, den Ertrag für das Jahr 1852.

Nähere Bedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht.

**Dominikus Krapf,** Eigenthümer.

---

# LILIONESE,

eine von den Unterzeichneten nur allein neu erfundene und auf gesetzlichem Wege medizinisch untersuchte zum äußerlichem Gebrauch als ganz unschädlich und zweckdienlich anempfohlene Tinktur, welche jeder **braunen und gelben Haut** in ganz kurzer Zeit ein weißes und zartes Ansehen gibt, sowie auch das Gesicht von **allen Finnen** und **Ausschlagsübeln** reinigt, ferner noch die **Leberflecken, Sommersprossen** und **sogenannte Mitesser** benimmt, empfehlen wir zur geneigten Abnahme bestens.

Die Wirkung geschieht binnen 14 Tagen, wofür **garantirt** wird, was bis heute zwar noch nicht zu geschehen brauchte; im Gegentheil ist unsre Tinktur immer mehr und mehr empfohlen und verbreitet worden.

Der Preis ist pr. Flacon nebst Gebrauchsanweisung und ärztlichem Attest fl. 1. 45 kr., wozu bei auswärtigen Bestellungen noch 3 kr. für Postaustraggebühr kommen, und ist ächt zu haben im Commissions-Bureau bei Herrn **Michel u. Comp.** in Würzburg.

**Tübing & Comp. in Cöln.**

---

# Wein-Auction.

Freitag den 28. Mai l. Js. Vormittags präcis 9 Uhr anfangend, werden wir im Saale des Gasthauses zum „Schwan" dahier, eine Wein-Auction abhalten. Die Bedingnisse werden vor der Auction bekannt gemacht, und Liebhaber hiemit höflichst eingeladen.

Würzburg, 21. Mai 1852.

**Das Commiss.-Büreau v. G. J. Michel & Comp.**

## Verzeichniß der in Auction kommenden Weine.

| Nr. | Eimerz. | Jahrg. | Lage | Nr. | Eimerz. | Jahrg. | Lage |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 191 | 36 | 1848er | Schalksberger | 203 | 36 | | |
| 192 | 24 | 1848er | ditto | 204 | 35 | 1846er / 1848er | Randersackerer |
| 193 | 30 | 1847er | ditto | 205 | 40 | | |
| 194 | 42 | 1846er | ditto | 206 | 43 | | |
| 195 | 18 | 1849er | ditto | 207 | 32 | 1848er | ditto |
| 196 | 18 | 1849er | Neuberger | 208 | 52 | 1848er | Boz. (Würzb.) |
| 197 | 18 | 1849er | ditto | 209 | 37 | 1848er | Retzstadter |
| 198 | 45 | 1849er | Randersackerer | 210 | 36 | 1846er | Eivelstadter |
| 199 | 31 | | | 211 | 31 | 1847er | ditto |
| 200 | 36 | 1846er / 1848er | Randersackerer | 212 | 14 | 1848er | Retzstadter |
| 201 | 35 | | | 213 | 42 | 1848er | Dürbacher |
| 202 | 56 | 1849er | Escherndörfer | | | | |

---

Ein **Kindsmädchen,** mit guten Zeugnissen versehen, die gut mit Kindern umzugehen weiß, sucht Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres im inneren Graben Nro. 155.

Wegen Abreise werden verschiedene **Frauenkleidungsstücke, Strohhüte,** darunter auch ein schöner **Gartenhut,** billig weggegeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

In W. soll **am 30. Mai** als den Jahrestag ein Mai-Wein steigen.

---

Morgen Donnerstag den 27. ds. wird der

# Köhlers Keller

eröffnet.

---

# Artillerie-Musik

findet bei günstiger Witterung Mittwoch den 26. Mai in dem **Michel'schen Wirthschafts-Garten** statt, wozu ergebenst einladet

**J. B Michel,**
1. Distr., Bachgasse.

---

# Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 27. Mai vollständige

**Harmoniemusik**

vom l. 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

Ein **Cigarrenetuis**, innen mit einer durchbrochenen Stahlplatte versehen, und einige für den Eigenthümer wichtige Papiere enthaltend, ist verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen:

Transport: 17 fl. 36 kr. — Von F R. 4 fl., l. 22. 2 fl., A. M. S. 4 fl., R. U. 2 fl., Sirach Cap. 14. Vers 14.: Vergiß der Armen nicht, wenn Du der fröhlichen Tage hast; so wird Dir auch Freude widerfahren, die Du begehrest 5 fl. 54 kr. — Summa 35 fl. 20 kr.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 25. Mai.

(Adler.) Kfite.: Reubert a. Barmen. Leenderz a. Düsseldorf, Ullger a. Rheydt, Kahn, Kehn und Zschille a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kfite.: Horn a. Cöln, Schäfer a. Frankfurt. Mr. u. Mrs. Mayer, m. Bed. a. England. Dafairt, Mechaniker a. Metz. — (Russ. Hof.) Mad. Eitzler, m. Bed. a. Kitzingen. Schwarting, Kaufmann a. Crefeld. Mad. Passavant und Frl. Rest a. Frankfurt. — (Schwan.) Frau v. Krauß, Gutsbesitzers-Gattin, mit Fräulein Schwester a. Amsdorf in Oesterreich. Bornwasser, Rent., m. Gem. a. Lirland. Pausch, Quartiermeister a. Vorchheim, Schubert, Kfm. a. Vollach. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Glar u. Better a. Frankfurt. Frau v. Closson, m. Fräul. Tochter a. Hannover. Frau Deuster, mit Sohn a. Kitzingen. Kurz, Apotheker a. Lohr. v. Tiesse, Rentier a. Wien. Zulehner, Fabrikant a. Mainz.

---

Druck von Bonitas Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 42. Mittwoch den 26. Mai 1852.


## Die Rache des Senats.

(Fortsetzung.)

Allein je nachsichtiger und fahrlässiger er die Angelegenheit betrieb, um so zudringlicher zeigte sich deshalb der Rathsherr. Er kam täglich und verlangte alle Zwangsmittel der väterlichen Gewalt für das Brautbett. Der Bürgermeister wurde verdrießlich. Er erklärte, bereits alles Mögliche vergebens bei Adelgunden versucht zu haben, die er doch nicht bei den Haaren zum Altare schleppen könne und verwies den Heirathslustigen endlich auf die eigene fortzusetzende Bewerbung.

„So war es nicht zwischen uns gemeint, gestrenger Herr!" sagte Elias finster. — „Noch einmal will ich es indeß auf Euern Rath bei der stolzen Jungfrau versuchen; doch seid gewiß, ich lasse mich zum letzten Male so schnöde abweisen wie bisher. Löst Ihr dann Euer männlich und schriftlich Wort nicht bis zu dem von mir festgesetzten Tage, so erkläre ich Euch öffentlich als einen Ehrlosen."

So drohend begab er sich zu Adelgunden, welche ihn nur mit Mühe vorließ und finster sprach: „Was beliebt, Herr Rathsmann? Ist's Euer altes Gewerbe, so verschont mich mit der Nothwendigkeit, Euch künftig mein Gemach zu verschließen."

„Ich denke doch, Ihr sollt mir die Geheimnisse Eures Herzens bald auf immer öffnen," versetzte Elias honigsüß. — „Fügt Euch der Nothwendigkeit ebenso, als meiner heißen Bitte, Schönste dieser Stadt! Denn ich versichere, daß ich nicht von Euch lassen werde, Euer Vater muß mir um jeden Preis Euern Besitz verschaffen, will er nicht als wortbrüchig von mir beschimpft werden. Ich komme deshalb um Euer letztes Wort und will Euch fürder nicht mehr selbst mit meiner Werbung belästigen."

„Sprecht Ihr in so bestimmtem Tone, Herr Elias Bärmann, so kann ich mir nur Glück wünschen," höhnte Adelgunde. — „Ehrlich denn, Ihr seid mir zuwider wie Molch und Ratte! Aus Eurem Gesichte scheint mich der Erbfeind anzublicken; aber hättet Ihr auch eine Engelsgestalt und nicht die unserer Staubsäule, ich würde dennoch mich in Euern Armen den bösen Dingen verfallen glauben, wofür ich wohl geheimnißvolle Fühlfäden, aber keinen Namen habe. Darum nein, nein, nein! Eher einen Bund mit dem Kärrner als mit Euch. Das ist doch, traun, deutlich genug. Jetzt also thut, was Euch beliebt."

Sie wandte sich von ihm ab und seine sprachlose Wuth fand nur zuletzt den Schlußgedanken: „Nicht mein Weib mehr, meine Metze sollst Du jetzt werden!" — Damit entfernte er sich.

5.

Monate vergingen. Der edle Andraski, der während Steins und Dompnigs Herrschaft so viel zur Erleichterung des Drucks der Stadt versuchte, als Elias heimlich zu dessen Vermehrung, war wohl gelitten bei dem alten Beyer, besonders seit er des jungen Mannes kräftige Verwendung in seiner schlimmen Sache erfahren hatte. Der Todfeind aller Ungarn machte bei Andraski eine Ausnahme mit seinem Hasse. Aber auch bei der launenhaften, hochfahrenden Adelgunde schien der treue Liebende jetzt besseres Glück zu erringen. Zwar hielt sie ihn noch immer in großer Entfernung, indeß verrieth ihm doch bisweilen ein warmer Blick, ein fast zärtlicher Ton, auch wohl eine Aufforderung zum Besuche oder zur Begleitung auf ihren Spazierritten, daß die Eisrinde dieses stolzesten Mädchenherzens endlich zu schmelzen sein werde. In der That war darin ein Neigungskeim aufgeschossen, den Adelgunde nicht für möglich gehalten hätte und vergebens auszurotten strebte. Vergebens rief sie alle ihre Hoheitsträume zu Hilfe, welche sie selbst bis auf einen schlesischen Fürstenstuhl zu tragen kühn genug waren und stellte den jungen Ungar von zweifelhafter Herkunft, der Nichts als sein Herz und Schwert besaß, in den tiefsten Schatten. Auf jedem Phantasieflnge in's Reich des Glücks begegnete sie dennoch immer wieder der herrlichen Athletengestalt mit dem schwarzen bittenden Auge, das die Herausforderung der offenen Heldenstirn zu widerlegen schien. Ein gebildeter Geist, ein edles Herz und jede ritterliche Tugend

vollendeten das schöne männliche Bild Andraski's vor ihrem schärfer prüfenden Blicke. Sie gestand sich, daß es schwer sein dürfte, so gediegenes Metall des Manneswerths in so würdiger Form wiederzufinden und Liebe und Hochmuth lagen endlich als zwei entschiedene Mächte im Streite um ihr Herz.

Es war ein schöner Nachmittag vor dem Johannistage, als sie den Ungar wieder zur Begleitung auf einem Spazierritte aufforderte. Sie nahmen den Weg vor das schweidnitzer Thor. Sonnighell lag vor ihnen die flache fruchtbare Landschaft, deren nächster Hintergrund plötzlich der mächtige Zobtenberg bildet, während hinter diesem die Sudetenkette mit ihren Wellenlinien nebelblau aufsteigt, wie hinter einem Hauptgedanken das duftige Bildermeer des Phantasus. Eine Meile war im scharfen Trabe bald zurückgelegt, und eine noch bis ins vorige Jahrhundert berüchtigte Wegstrecke von schwarzem Moor dehnte sich vor ihnen aus. An diese sogenannte schwarze Meile hatten Beide nicht gedacht. Langsamer ließ allmälig die Dame ihr Roß gehen, und auch ihr Ritter zügelte den feurigen Rappen.

„Ihr seid so einsilbig heute, Andraski!“ bemerkte Adelgunde mit einem freundlichen Seitenblicke.

„Wenn ich Euch die Ursache nenne, werdet ihr wieder zürnen,“ antwortete er. „Und doch muß ich es. Ich hoffte Euern Dank mit der Befreiung Eueres Vaters zu verdienen. —“

„Und dies Verdienst hat Elias Bärmann errungen,“ fiel sie ein. — „Wirklich sollte ich deshalb zürnen, weil Ihr Euch nur ein wenig höher stellen wollt, als er, indem Euer eigennütziger Sinn nur eine edlere Form zeigt. Denn Ihr dachtet doch durch jene That von meiner Dankbarkeit zu gewinnen, was Elias meinem Vater als rohe Bedingung dafür abzwang. Seht Andraski, das gefällt mir nicht. Warum wollt Ihr mich in einer Weise verpflichten, die ich hasse?“

Der Ritter schwieg, denn er wußte ihr nichts Anderes zu sagen, als daß der Liebe Schmerz auf jede Weise nach Erlösung trachtet; aber er hätte sich ihr zu Füßen werfen und diesen Schmerz ausweinen mögen.

„Selbst die Verpflichtung, die Ihr unserm Hause dennoch durch Euere kräftige Verwendung auferlegt, mag ich nicht tragen,“ fuhr sie kälter werdend fort. — „Ich erledige mich ihrer durch einen Gegendienst von gleicher Wichtigkeit, nämlich in einer Warnung für Euern Freund und Wohlthäter, den Landeshauptmann. Täuscht mich nicht Alles, so droht ihm unter den jetzigen Umständen die größte Gefahr, wie heute eine rasche Aeußerung meines Vaters andeutete.“

„Dompnig hat die Entlassung von seinem städtischen Amte verlangt, und auf eine keineswegs beunruhigende Weise erhalten,“ bemerkte Andraski.

„Man wird ihn sicher machen wollen, um ihn mit indessen aufgesuchten Rechtsgründen nur um so gewisser zu verderben.“ wandte Adelgunde ein.

„Was kann der Senat von ihm verlangen, was ihm thun!“ fragte der Ungar betroffen?

„Ihm das Haupt abschlagen lassen, wie ich als das Aergste fürchte,“ antwortete sie.

„Wie, man könnte den schmählichen Tod durch Henkershand über den unbescholtenen Mann verhängen, blos weil er buchstäblich im Willen des Königs handelte!“ rief Andraski entsetzt. — „Und Euer Vater, der selbst ungeachtet seines offenbaren Hochverraths, durch Dompnigs eigenmächtige, schwer verantwortliche Begnadigung dem Schwerte des Henkers entging, kann und darf er einen solchen Justizmord geschehen lassen? Muß er nicht seine ganze Macht dagegen aufbieten, wenn nur ein Funke von Dankbarkeit in ihm aufglimmen konnte?!“

„Mein Vater ist nicht der Senat,“ versetzte Adelgunde traurig. — „Was vermag auch beim besten Willen sein Uebergewicht gegen die ein und dreißig Stimmberechtigten um ihn her, unter denen auch die furchtsamste Zunge durch den Tod des Königs gelöst ist, und jetzt nur um so lauter von dem Schöppenstuhle eine blutige Genugthuung für die langjährigen Leiden und Kränkungen der Stadt verlangen wird.“

„Ihr öffnet mir eine furchtbare Wahrscheinlichkeit, und es ist kein Augenblick zu verlieren, den mir so theuern Mann zu warnen, zu retten, ja das Leben dabei gegen so schreiende Ungerechtigkeit für ihn einzusetzen!“ sprach der Aufgeregte, das Roß wendend.

„Ich verschmachte vor Durst, Andraski! Laßt uns nur eine Viertelstunde in dem Dorfe dort bei einem Glase Milch rasten,“ bat Adelgunde. — „Wir wollen hoffen, daß Dompnigs Unglück von solchem Aufschube nicht abhängen wird.“

„Ihr habt zu befehlen,“ antwortete Andraski dumpf, während quälende Angst ihn nach der Stadt zurückzog.

Das Dorf Kleintinz war erreicht. Sie stiegen an der ersten Bauernhütte ab, und banden die Pferde an einen Zaun. In den Obstgarten brachte die Hausfrau Milch, Brod und Früchte, und das ländliche Mahl behagte Adelgunden trefflich. Inzwischen hatte die Schwüle des Tages ein Gewitter heraufgeführt, ja bald stand ihm sogar ein zweites gegenüber, und die dunkeln Riesenwolken bewegten sich hier und dort, wie drohende Schicksalsgewalten, in langsamer Majestät über die schmachtende Landschaft. — Höher wuchs Andraski's ängstliche Sorge um den bedrohten Freund. Er bat um Aufbruch, und Adelgunde war bereit, obschon sie meinte, sie würden dem Unwetter nicht mehr entgehen. Dennoch eilte er nach den Pferden. Diese waren nirgends zu finden; sie hatten sich entweder losgerissen oder waren gestohlen, und in größter Aufregung brachte er der Dame die Nachricht.

„Was thun?“ fragte diese verdrießlich, die Hand an die blendende Stirn legend. — „Wir müssen ein paar Bauernklepper auftreiben. In weniger als einer Viertelstunde aber bricht das Gewitter mit aller ersten Wuth los und halber Wahnsinn wär es, gerade hineinzureiten. — Ohnehin werden wir auf der schwarzen Meile oder auf Feldwegen auch später noch versinken und endlich mit Koth bedeckt unsern Einzug in die Stadt halten.“

„So warten wir das Wetter ab,“ entschied Andraski, sich in die Schicksalslaunen fügend, welche Dompnigs Warnung verspätete.

Nicht lange, so fielen große Regentropfen und das Bauernweib lud die vornehmen Gäste in die überwarme Stube, während ihr vom Felde heimgekehrter Mann bei

den wohlhabendern Nachbarn Pferde aufzutreiben ging. Nach etwa einer Stunde waren diese zur Stelle, aber noch immer wütheten die sich kreuzenden Gewitter wie zwei feindliche Heere in unentschiedener Feldschlacht.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Spanierin.

(Aus den Zeiten der Napoleonischen Herrschaft und Kriege auf der pyrenäischen Halbinsel, von einem Augenzeugen.)

Zu einem vertrauteren Freunde während meines Aufenthaltes in Madrid durfte ich einen Ingenieur-Offizier zählen, aus dessen Leben ich hier einen Zug mittheilen muß, weil er anziehend ist und werth der Erinnerung.

Bertrand d'Issy war aus einer der ältesten adeligen Familien der Champagne. Diese Familie war durch die großartige und wahrhaft geniale Verschwendung seines Vaters in die größte Armuth, ja Dürftigkeit versunken, so daß, als er starb, der edlen Mutter nichts übrig blieb, als einflußreiche Verwandte anzusprechen, ihrem Sohne diejenige Bildung zu geben, welche sein anständiges Fortkommen in der Welt bedingte. Bertrand kam nach Brienne. Armuth war sein Tisch-, sein Bett-, sein Spielgenosse. Diese Gesellschaft hatte den großen Vorzug, daß dadurch seine Sitten rein, seine Ansprüche geringe, sein Streben, sich selbst zu helfen, frisch und kräftig blieb, und er den Umgang Derer mied, welchen das Glück günstiger war, zu stolz, durch sie sich frohe Tage machen zu lassen. Durch angestrengten Fleiß schwang er sich von Staffel zu Staffel hinauf, und als der Krieg auf der pyrenäischen Halbinsel seinen Anfang nahm, trat er als Ingenieur-Offizier seine kriegerische Laufbahn an. Auch hier zeichnete er sich durch Muth und Talent aus. Kaum zwei und zwanzig Jahre alt, schmückte den Orden der Ehrenlegion seine Brust und Kapitains-Epauletten seine Achseln.

D'Issy war unbezweifelt der schönste Soldat des Heeres. Mit Wohlgefallen ruhte stets mein Blick auf dieser Heldengestalt, deren Ebenmaß sie zum Meisterstücke aus der Werkstätte der schaffenden Natur stempelte. Stolz, wie seine Gestalt, war seine Haltung. In seinem ganzen Wesen drückte sich das Bewußtseyn aus, daß er auf eigenen Füßen stand und sich selber Das zu danken hatte, was er war, ohne daß jedoch nur im mindesten ein verletzender Stolz sich irgendwie hätte geltend gemacht. War schon seine Gestalt und Haltung schön, edel, männlich, frei, so war es in noch höherem Grade sein Gesicht. Lockiges, lichtbraunes Haar wallte um diesen schönen Kopf, in reicher Fülle schwellend, so weich wie Seide und so glänzend wie sie. Die Stirne war hoch, frei, edel geformt. Keine Falte unterbrach ihre Glätte, obwohl ein edler Ernst sie umschwebte. Ueber dem großen geistreichen Auge wölbte sich regelmäßig ein Paar schöner Brauen. Eine Nase, die, um römisch zu sein, nicht gebogen genug, und um griechisch zu sein, nicht gerade genug war, die aber, um schön zu sein, durchaus keiner weitern Zuthat bedurfte, wenn sie auch zu keiner der Normalnasenracen gezählt werden konnte, gab dem Gesichte Ausdruck, und schien auf einem Schnurrbarte zu ruhen, der sich um die frische Oberlippe kräuselte, an den Mundwinkeln mit dem schönsten Backenbarte sich einigte, der um das Kinn herumlief und die dunkle Folie bildete, um das frische Roth der Wangen, das Zeichen der unvergeudeten Jugendkraft und Fülle, nur recht hervorzuheben.

Ich will es nur ganz ehrlich gestehen, daß ich in den bildschönen Mann ganz verliebt war und es den Mädchen gar nicht verargte, daß sie, wenn ich mit ihm ging, mich gar nicht sahen, sondern ihre ganze Seele in das Auge trat, wenn es auf d'Issy ruhte.

Wie Napoleon die Reiche, so eroberte Bertrand d'Issy die Mädchen- und Frauenherzen; allein es war seltsam! Er war wahrhaft kugelfest. Wenn sie ihn umgaukelten, schien er blind. Wenn flammende Augen ihn lockten, wandte er sich fast mit Ekel ab. Neckten wir ihn, so lachte er, oder meinte, er habe eine Braut, das sei die Mathematik, die fasse unendlich viele Schönheiten in sich, oder er ärgerte sich. Und doch war sein Herz weich und sanft und zur Liebe geschaffen.

Dies räthselhafte Wesen, besonders bei einem jungen Franzosen, spornte meine Neugierde. Ob ich gleich von seinem edlen Wesen überzeugt war, argwöhnte ich doch ein geheimes Verhältniß. Ich beobachtete scharf; aber d'Issy ging fleckenlos hervor, und war mir nun noch achtungswerther.

Als ich ihm das Alles offen gestand, lachte er herzlich. Seltsam! rief er, muß man an den Frauen hangen? Mein Grundsatz steht fest: ich werde mich nie mit einem weiblichen Wesen einlassen, ohne es zu heirathen. Um zu heirathen, bin ich noch zu arm. Ich kann weder Frau noch Kind ernähren und will sie nicht unglücklich machen. Ueberdies sollte ein Soldat nie heirathen. Nach dieser Erklärung war lange die Rede nicht mehr auf Aehnliches gekommen. Ich nahm überall Bertrands Parthei. Man lachte spöttisch und ließ ihn gehen.

Es war vielleicht ein halbes Jahr später, als mich eine Einladung in eine Soiré rief, wo Alles vereint war, was Madrid Schönes, Vornehmes, Reiches umschloß. Nur der Hof und die Grandezza höchsten Ranges fehlte. Desto mehr Vergnügen durfte man sich versprechen, weil gar kein Element da war, was steife Kühle brachte. Wenn auch an Josephs Hofe der freiere französische Ton herrschend war, so war er doch genöthigt, um einiger Maßen den Nationaleigenheiten zu entsprechen, ein steiferes Ceremoniell, eine steifere Etiquette einzuführen, als sie jemals am französischen Hofe sich breit machte.

Das Fest war glänzend, genußreich, herrlich. Was mich aber am meisten staunen machte, war, daß d'Issy, mein junger Anachorete, tanzte. Seine Tänzerin zu sehen, nahte ich mich ihm, als er in der Colonne stand.

Wahrscheinlich erwartete er einige Spöttereien. Er lächelte; aber in seinem Auge loderte eine tiefe Gluth, wie ich sie nie sah. War es anders möglich? Seine Tänzerin war ein ihm ganz ebenbürtiges Wesen — ein Engel an Schönheit, Liebreiz, Milde.

Wer ist die Reizende, mit der d'Issy tanzt? fragte ich meinen Bekannten.

Die verwittwete Marquise Almodovar, die reichste Dame Spaniens, wie sie wohl dessen schönste ist. Das war die Antwort.

Wittwe? fragte ich noch einmal.

Wittwe mit ein und zwanzig Jahren! versetzte mein Bekannter. Sie sehen, d'Issy hat Geschmack.

Daran habe ich nie gezweifelt; sagte ich näher tretend. In Wahrheit, das war das Weib, das d'Issy fesseln konnte! Schöneres hatte ich nie erblickt. Und so anspruchslos, so harmlos, so kindlich rein!

Ich beobachtete das Paar.

Bertrand tanzte nur mit der Marquise. Er unterhielt sich nur mit ihr. Er hatte nur Augen, nur Ohren für sie. Man sah, daß der Eindruck, den sie auf ihn gemacht, tief und innig war. Und doch sah er sie heute zum Erstenmale, wie sie ihn; denn erst gestern war sie von Sevilla angelangt. Auch für das junge schöne Weib war Bertrand gefährlich. Das war anders nicht möglich. Ihm konnte keine ihre Liebe versagen.

Ich ging früh von dem Feste heim, weil mein Kopf mich schmerzte. Zu Hause angelangt, legte ich mich zu Bette.

Ich mochte vielleicht vier bis fünf Stunden geschlafen haben, da rasselte der Generalmarsch durch die Straßen. Die Glocken heulten schauderhaft in die Nacht hinein. Es war Brand irgendwo. Mein Diener stürzte herein, mir das zu sagen. Wie der Blitz war ich angekleidet und flog der Brandstätte zu.

(Schluß folgt.)

## Ein von den Todten Erstandener.

Mehrere Menschenfreunde zu Hamburg hatten in diesen Tagen die eben so seltene als große Freude, einem zu lebenswieriger Zuchthausstrafe verurtheilten Manne nach überstandener einundvierzigjähriger Haft noch am Abend seines Lebens die so lange entbehrte Freiheit wieder zu verschaffen. Aus dem Nassauischen gebürtig, hatte derselbe vom Hausirhandel lebend, seit seinem 13. Lebensjahre verschiedene Gegenden durchstreift und war damals mit der berüchtigten Schmuggler-Räuberbande unter Anführung eines verwegenen sehr gefürchteten Hauptmanns, Peter May, auch der schwarze Peter genannt, in Verbindung gerathen. Mit dieser verübte er im Jahre 1811 unweit Lübeck auf dem Gute Stockendorf bei einem Pächter Hardt einen nächtlichen Einbruch, bei welchem sämmtliche Bewohner des Hauses geknebelt und gebunden wurden, und ward bald in Lübeck mit seinen Genossen verhaftet. Seine Frau, mit welcher er zwei Jahre verheirathet war, entkam mit einem kleinem Kinde durch die Flucht. Der Hauptmann wurde nach 2jähriger Untersuchung in Kopenhagen im Jahr 1813 zum Tode, die Uebrigen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Der jetzt Befreite überlebte seine Gefährtin und erregte im Zuchthause zu Glückstadt nachdem er 28 Jahre in Kopenhagen gesessen hatte, die Theilnahme vieler Besucher der Strafanstalt, wie er sich durch seine gute Aufführung auch die Gunst seiner Aufseher erworben hatte. Ein hiesiger Menschenfreund besonders, der wiederholt Gelegenheit gehabt, diesen Unglücklichen zu sehen und zu sprechen, nahm lebhaftes Interesse an dessen Schicksal. In Verbindung mit einigen hiesigen Freunden und unterstützt durch ein sehr günstiges Zeugniß der Glückstädter Zuchthausverwaltung richtete derselbe im Oktober vorigen Jahres an die damalige Statthalterschaft die Bitte um Begnadigung seines Schützlings, um ihn nach Amerika zu befördern, wo der Sohn des Letzteren ansässig ist. Es erfolgte aber keine Antwort, bis endlich vor kurzem vom Departement der Justiz und Polizei in Kiel die erfreuliche Nachricht einlief, daß die erbetene Begnadigung vom Könige von Dänemark gewährt sei, unter der Bedingung, daß der Entlassene sogleich nach Amerika abgehe. Diese Bedingung ist erfüllt, der Befreite befindet sich bereits auf der See. Die Kosten der Ueberfahrt waren durch die Freunde des Befreiers längst aufgebracht. Die ersten Tage der Freiheit genoß der alte, aber noch rüstige Mann hier in Hamburg, wo ihm reichliche Gaben zu Theil wurden, welche nicht nur zu seiner Equipirung, sondern auch zur Bildung eines Kapitals ausreichten. Seine Freude über seine Befreiung war unbeschreiblich, und für seine Wohlthäter ein noch größerer Lohn, als sein namenloser Dank. — Es bedarf wohl kaum einer Andeutung, daß von dem so lange aus dem Verkehr mit der Welt Verbannten und jetzt dem Leben Wiedergegebenen die alltäglichsten Dinge, wie von einem Fremdling auf dieser Erde angestaunt wurden, was seiner Umgebung vielfache Veranlassungen zu den interessantesten Betrachtungen gab.

## Die Welt – eine Apotheke.

Die Welt hat mit Nichts so viel Aehnlichkeit, als mit einer Apotheke. Die Menschen sind die Kunden darin, ihre guten und bösen Tage die wohlschmeckenden und bittern Medicamente. Das Schicksal ist der Arzt, der sie verschreibt; seine Recepte versteht nur der Apotheker zu lesen. Die Ehe ist in dieser Apotheke ein Latwerge, zusammengestellt aus süßem Muß und bittern Ingredienzen, die Sanftmuth ein Palliativ, das die Menschen das Leben ertragen lehrt, die Tugend eine heilsame Medizin, die als herbe nicht sehr in Ansehen steht, das Laster aber Arsenik — es sieht wie Zucker aus, tödtet aber den, der es genießt. Schmeichelei ist angenehmes Räucherpulver, Thränen sind Scheidewasser, Freude ein Räucherkerzchen was nicht lange brennt, und dann Asche wird. Freundschaft und Liebe sind Bindemitttel. Der Provisor in dieser Apotheke pflegt sich häufig zu vergreifen und den Kunden statt verlangter süßer Medicamente die allerunschmackhaftesten Säftchen zu geben. Das ganze Leben eine Pille, die mancher thörichte Weise ihrer Bitterkeit wegen ungenossen wegspuckt.

## Auflösung des Räthsels zu Nr. 41.

„Herzen erobern."

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Prämumerations-Preis ist monatlich 25 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 127.** Donnerstag den 27. Mai 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Die kathol. Pfarrei Sulzbach, Ldg. Obernburg, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 951 fl. 18 kr. ist erledigt.

**Durch allerhöchstes Reskript vom 24. d. M. wurde der Unterauditor K. Mark vom II. Armeekorps-Kommando zum 5ten Jägerbataillon versetzt, und der Auditoriats-Praktikant F. Englert zum Unterauditor beim II. Armeekorps-Kommando ernannt.**

Die Schüler der hiesigen Studienanstalten feierten heute das Maifest in herkömmlicher Weise im akademischen Musiksaale durch musikalische und deklamatorische Vorträge, in denen sie wieder allgemeinen Beifall durch Auswahl der einzelnen Piecen sowohl als durch deren gelungene Ausführung errangen.

Heute hat sich nun auch bei uns ein gedeihlicher warmer Regen eingestellt, der zwar die Pläne so mancher Wucherer vereiteln dürfte, allein dafür den lechzenden Saaten und Wiesen desto mehr zu Statten kömmt, und sicherlich nicht ohne wohlthätige Einwirkung auf die Preise der Lebensmittel bleiben wird.

Den Freunden des praktischen Arztes, Dr. J. B. Ulrich zu Schöllkrippen, eines gebornen Kitzingers, bringen wir die Trauerkunde von dessen am 21. d. Mts. erfolgtem Tode in Folge eines Herzleidens.

**Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 4 zählt bis zum 24. Mai 191 Kurgäste auf.**

Nach der „Augsb. Postztg." soll die neue Gerichts-Organisation nunmehr unverzüglich, und zwar zuerst in Oberbayern, durchgeführt werden.

Ueber Bayreuth und die Umgegend hat sich am Montag Nachmittags ein starkes Gewitter mit Hagel entladen. Von zwei Brüdern, welche auf dem Felde arbeiteten, wurde der Eine vom Blitze erschlagen, der Andere aber nur betäubt. — Auch aus Nürnberg, Augsburg, Regensburg ɔc. wird von starken Gewittern mit erfrischenden Regengüssen an diesem Tage berichtet. — In Pleinfeld schlug der Blitz in die Telegraphenleitung; bei Regensburg wurden 2 Weibspersonen auf freiem Felde vom Blitze erschlagen, eine dritte betäubt.

**München, 25. Mai.** Vorgestern ist die Rückerklärung der bayerischen Bischöfe auf die allerhöchste Entschließung „den Vollzug des Konkordats betr.", Sr. Maj. dem König übergeben worden. Dem Vernehmen nach beharren die Bischöfe einmüthig auf den früher gemachten Ansprüchen.

In München wurden vor einigen Tagen die ersten reifen Kirschen zu Markte gebracht; das Pfd. kostete 30 kr.

**München, 25. Mai.** Heute ist ein Kommissär zur Untersuchung des Eisenbahnunfalles bei Bamberg abgereist.

Der Bau einer Eisenbahn von hier nach Starnberg hat die Genehmigung der k. Regierung erhalten. An der Spitze dieses Unternehmens steht Baurath Himbsel.

Der feierliche Schluß des Landtages wird erst morgen stattfinden.

Seine Maj. der König haben durch Entschließung vom 22. l. Mts. allergnädigst zu bestimmen geruht, daß das 1ste Chevaulegers-Regiment bis auf Weiteres die Benennung: „1stes Chevaulegers-Regiment vacant Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg" zu führen habe. Das Kommando der 1. Armeedivision, welches der höchstselige Prinz führte, ist interimistisch dem Hrn. Generalmajor Grafen Verri übertragen worden. — Mit Bestimmtheit vernimmt man, daß der besondere Gesetzgebungs-Ausschuß mit Anfang künftigen Monats September einberufen wird.

**Landau, 22. Mai.** In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts ward Karl Linz, Seifensieder in Edenkoben, beschuldigt der Verhaftung des Schullehrers Müller in Altdorweiler und Ablieferung desselben nach Kaiserslautern, weil dieser als Meßner an Pfingsten 1849 das Domine salvum fac regem nostrum etc. in der Kirche zu Maikammer gesungen hatte, wegen nachgewiesenen Zwanges von Seiten des Kommandanten Willich, dem er sich nicht zu entziehen vermochte, freigesprochen. Dagegen ward Jakob Schröder, Schreiber, welcher, aus der Festung Germersheim ausgewiesen, zu den Freischaaren gegangen war, zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, weil er als Anführer eines Freikorps zweimal Exekutionsmannschaft in die Gemeinde Jockgrimm brachte, um den Bürgermeister und Gemeindeschreiber zu verhaften, dieselbe bei den Ortsbürgern einquartieren ließ und für sich und die Mannschaft — Robert-Blum's-Kolonne — beiläufig 10 fl. aus der Gemeindekasse zu zahlen zwang; das zweite Mal, um die Gemeinderathswahl vorzunehmen (Einmischung in amtliche Funktionen), so wie wegen ungesetzlicher Verhaftung des Bürgermeisters und Gemeindeschreibers in Jockgrimm und Transport derselben nach Kandel.

Ein gräßliches Unglück hat sich am 18. Mai an der französischen Grenze zugetragen. Ein Beiwagen der Di-

ligence, besetzt mit dem Kondukteur und 4 Reisenden, ist zwischen Pontarlier und Morteau (Kanton Neuenburg) bei der gefährlichen Stelle „entre roche“ aus dem Geleis gerathen und von einem hohen Felsen in ein etwa 40 Fuß tiefes Becken des Doubs gestürzt. Reisende und Pferde wurden zerschmettert.

Mannheim, 25. Mai. Heute Morgen, vor 8 Uhr, endete der Raubmörder Martin Börschinger von Großsachsen sein junges Leben (er war 27 Jahre alt) durch das Schwert des Scharfrichters von Ladenburg auf dem Schaffot. Ziemlich gefaßt stieg er die Stufen hinan; das Urtheil wurde ihm nochmals öffentlich verlesen und der Stab gebrochen. Der Geistliche, welcher ihn auf seinem Gange zum Tode begleitete, sprach ein Gebet mit dem Unglücklichen, welcher auch nachher noch, während der nöthigen Zurüstungen zum Todesstreich laut und unter Thränen betete. Seine Leiden waren schnell vorüber; ein sicherer Schwertschlag trennte den Kopf vom Rumpfe und lautlose Stille bemächtigte sich der Zuschauer dieses blutigen Drama's. Einige Beifallsrufe, welche ob der Schnelligkeit und Sicherheit des tödtlichen Streichs gehört wurden, wurden alsbald von den Nebenstehenden unterdrückt. Das zarte Geschlecht war bei der heutigen öffentlichen Hinrichtung abermals so unzart, derselben in Masse beizuwohnen. Ueberhaupt war die Zuschauermenge zahllos. Börschinger, der wohl bis zuletzt auf Begnadigung hoffen mochte, gestand immer nur die That unter beschönigenden, nicht aber den dieselbe in Wahrheit begleitenden Umständen.

Freiburg im Breisgau, 24. Mai. Unser Himmel beschenkt uns in diesem Jahr mit seltenen Schauspielen. So beobachteten wir gestern um Mittag einen gewaltigen Hof um die Sonne, welcher über eine Stunde lang in den schönsten Regenbogenfarben leuchtete. Am verwichenen Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, sahen wir sieben Regenbogen übereinandergeschichtet, welche von Kippfelsen nach dem Roßkopfe zu das Thal überwölbten, den ganzen östlichen Himmel mit einem Meere von Farbenglanz überzogen.

Altenburg, 21. Mai. In Gegenwart des regierenden Herzogs Georg, der Herzogin Marie, des Prinzen Friedrich von Sachsen-Altenburg und des regierenden Fürsten zu Reuß-Greiz fand gestern Abend die feierliche Beisetzung der sterblichen Hülle des Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, königl. bayerischen General-Lieutenants, in hiesiger Fürstengruft statt. Die Leiche des hohen Verblichenen war nach 7 Uhr von München in Begleitung des vom hiesigen Hofe hierzu abgeordneten Majors und Kammerherrn Grafen v. Holzendorf, sowie der Adjutanten des Verewigten und einer Anzahl anderer bayerischer Offiziere in hiesigem Bahnhof angelangt. Ein langer Zug von Leidtragenden, unter denen sich Prinz Friedrich, Bruder des Verstorbenen, befand, sämmtliche Minister und Oberhofchargen in Galla-Uniform, die Präsidenten und Mitglieder der Landescollegien, die Mitglieder der eben versammelten Landschaft, das gesammte Offizierkorps und Militär geleitete den mit sechs Pferden bespannten Leichenwagen, von da nach der Gruft, an deren Portale die regierenden Herrschaften denselben empfingen. Bei der Niedersetzung des Sarges gab das zur Seite der Gruft aufgestellte Bataillon Infanterie und das Geschütz die üblichen Ehrensalven. Der frühe, wenn auch nicht ganz unerwartete Tod des allgemein geliebten Prinzen, hat unsern Hof in die tiefste Trauer versetzt.

Wien, 21. Mai. Zu dem diesjährigen Frohnleichnamsfest am 8. Juni werden mittelst eines doppelten Extrazuges 2000 Katholiken aus Preußen hier eintreffen, meistens Schlesier und Berliner, welche der größten Feierlichkeit der katholischen Kirche beiwohnen wollen. Die Direktion der Nordbahn hat in Berücksichtigung des religiösen Zweckes dieser Reise den betreffenden Trains eine Ermäßigung des Fahrpreises zugestanden.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 24. Mai. In Betreff derjenigen Marine-Beamten, welche von dem Reichsverweser nicht mit Vorbehalt angestellt worden, soll nunmehr die Verfügung von Seiten der Bundesversammlung vorliegen, daß ihnen bis zu ihrer anderweitigen Verwendung im Bundesdienste der Non-Aktivitätsgehalt zuzutheilen sei.

**Preußen.** Berlin, 25. Mai. In London ist zwischen den Großmächten ein Protokoll über die Schweizer Angelegenheiten zu Stande gekommen. Hiebei wurden Preußen's Rechte auf Neuenburg anerkannt.

**Oesterreich.** Wien, 23. Mai. Die Abreise Sr. Majestät ist auf den 4. Juni festgesetzt, der Kaiser wird also der Feier des Frohnleichnamsfestes in Pesth beiwohnen. Die Anwesenheit des Monarchen, der Würdenträger und Repräsentanten aller Adelsfamilien des Königreichs wird dem kirchlichen Feste dießmal dort selten gesehenen Glanz verleihen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 23. Mai. Aus mehreren Orten in den Departements schreibt man, daß die Munizipalbehörden Wiederholungen des Adlerfestes veranstalten. — Die Errichtung eines Uebungslagers zu Compiègne ist jetzt offiziell. Der Prinz-Präsident wird, wie es heißt, den ganzen Monat September daselbst zubringen. Auch will man wissen, daß er sich nach Havre begeben wird, um, wie vor zwei Jahren, den Geist der Bevölkerungen an Ort und Stelle zu studiren.

**England.** London, 22. Mai. Gestern fand ein Pistolenduell zwischen zwei Parlamentsmitgliedern, nämlich zwischen dem Herrn Smythe und dem Obersten Romilly statt. Die Veranlassung gaben einige Aeußerungen, welche Smythe im Unterhause hatte fallen lassen und auf deren Zurücknahme der Oberst drang. Smythe erklärte sich dazu bereit, falls der Oberst die Worte zurücknähme, welche seine Antwort provozirt. Da Oberst Romilly sich dazu aber nicht bereit fand, so wurde ein Zweikampf unvermeidlich. Nachdem sie einmal Kugeln gewechselt, erklärten die Zeugen, daß den Forderungen der Ehre Genüge gethan sei, wobei die Sache ihr Bewenden hatte.

**Italien.** Modena, 21. Mai. Die russischen Großfürsten sind aus Neapel über Livorno, Florenz, Bologna hier eingetroffen und haben hierauf die Reise nach Reggio angetreten.

**Türkei.** Der Courier de Marseille enthält einen Brief aus Baghad vom 9. April, wonach die ganze Provinz im Aufstand ist und die türkische Autorität nur noch in den festen Plätzen Geltung hat. Die Araber sind Herren des Landes von Mossul bis an den persischen Meerbusen, die Briefpost kann nur noch mit Bedeckung von 100 bis 200 Mann Kavallerie besorgt werden, die Verbindungen sind fast sämmtlich unterbrochen.

Konstantinopel, 15. Mai. Die Pforte hat das durch ihren Unterhändler Fuad Effendi zu Cairo bewerkstelligte Arrangement mit dem Vizekönige von Aegypten bestätigt.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 26. Mai 1852.**

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 25½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. f. C. 99⅛ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 27. Mai . . . . . . 19 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft am Samstag den 29. d. Mts. in der Fleischbank Nr. 5 eröffnet. Indem es stets mein eifriges Streben sein wird, durch gutes Fleisch meine verehrlichen Kunden zu befriedigen, bittet um geneigten Zuspruch

**Liborius Braun junior.,**
Metzgermeister.

---

Unter der Presse befindet sich und wird in einigen Tagen fertig:

## Die Jubiläums-Feier

in

der katholischen Kirche,

oder

**kurz und klar gefaßter Unterricht**

über den Ablaß überhaupt und den Jubiläums-Ablaß insbesondere, sowie über den würdigen Empfang des hl. Buß- und Altarsakraments, Art und Weise eine Generalbeicht abzulegen nebst den zur Gewinnung des Jubelablasses erforderlichen Andachtsübungen ꝛc. ꝛc.

von

**P. Joseph Schuster,**
Conventual des Minoritenordens.
Mit Erlaubniß der Obern.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt und wollen uns Bestellungen recht bald zukommen lassen.

**Julius Kellner's** fränkische Buchhandlung.

---

## Bekanntmachung.

In Sache der Wittwe des Carl Eisner von Homburg, gegen Johann Beiling, Müllergesellen zu Guerdorf, Hypothekenkapital- und Zinsenforderung betreffend, werden im Exekutionswege am

**Samstag den 5. Juni l. J. Nachmittags 2 Uhr**

in loco Homburg a/M. die nachverzeichneten Realitäten unter den am Termine selbst bekannt gemacht werdenden Bedingungen im Hinblicke auf §§. 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes gerichtlich versteigert, wozu Käufer hiemit eingeladen werden:

1) Die Schloßmühle mit radizirter Mahlmühl-Gerechtsame, bestehend in einem Wohnhause nebst Mühle mit 2 Mahl- und einem Schälgange, dann 2 Pferdestallungen, Heuboden und Hofraum und einem Gemüse- und Obstgarten.
2) Pl.-Nr. 408, 247 Dezimal. Weinberg im Knollen, jetzt Acker.
3) Pl.-Nr. 3862, 432 Dezimalen Acker, obern Erlenbacher Weg und an den Kallmuthsäckern.
4) Pl.-Nr. 3908, 982 Dezim. Acker an der Erlenbacher Höhe.

Marktheidenfeld, am 19. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr. Götz.

---

Mühlverkauf zwischen Müllermeister Nöth von Eyershausen und Johann Veith von Oberthulba betreffend.

Alle jene, welche Ansprüche an den Müllermeister Kaspar Nöth von Eyershausen zu machen gedenken, werden aufgefordert, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung, beziehungsweise des Nachtheiles, daß der Ausbleibende angesehen wird, als stimme er mit dem von der Mehrheit der Anwesenden gefaßten Beschlusse überein

**Freitag den 4. Juni l. Js. früh 9 Uhr**

ihre Forderungen zu liquidiren und sich über die Einweisung in den Kaufschilling zu erklären.

Königshofen, den 19. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Koch.

---

In einer Hauptstraße in der Nähe des Marktes, ist ein **Haus**, mittler Größe, mit einem kleinen Parterre-Lokal, welches sich zu einem Laden oder Werkstätte eignet, billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine Wohnung von 6 neuerbauten und tapezirten Zimmern nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten und freiem Zutritt in einen geräumigen Garten ist auf Jakobi zu vermiethen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Annonce.

Le soussigné a l'honneur de prévenir des élèves, qu'il est de retour de son voyage, et qu'il demeure actuellement III. Distr. Nr. 150, rue de la Cathédrale, à côté de Mr. le confisseur Wölfel 2. étage.

**N. Schmidt,**
maitre de français.

---

Es ist ein schöner **Garten** mit **Wohnhaus** und Oekonomie-Einrichtung zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein schöner **Garten** an der Glacis zwischen dem Rennweg- und Sanderthor ist zu vermiethen.
Näheres bei **J. J. Seiffer.**

---

Es wird eine tüchtige **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, für das Ziel Kiliani gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es sind mehrere **Betten, Roßhaar-Matrazen, Möbel**, jeder Art, wegen Mangel an Platz, billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Ein Morgen **Weinberg** und ein Morgen mit Gerste besäet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Büttnergasse Nro. 282.

---

Es werden mehrere hundert **Bouteillen** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein wohlerzogener Junge, der das **Schuhmacher-Gewerb** erlernen will, findet einen Platz. Näheres in Expedition d. Bl.

---

Ein **Keller** mit 21 Fuder ganz weingrünen Fässern ist zu vermiethen. Näheres Neubaustraße Nr. 86.

---

Es sucht Jemand eine sonnige Wohnung von 4 heitzbaren Zimmern, zwei Kammern und den nöthigen Bequemlichkeiten sogleich zu miethen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Ein Logis von vier Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen ist auf den 1. August zu vermiethen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distrikt Nr. 104, Neubaugasse, ist eine freundliche abgeschlossene Wohnung von 6 Zimmern nebst allen übrigen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen.
Näheres bei **J. J. Seiffer.**

---

Im 3. Distrikt Nr. 4 ist an einen ledigen Herrn ein billiges Zimmer zu vermiethen und können eben daselbst mehrere Herrn gute **Mittagskost** haben.

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

# Special-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen

# Havre & New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **3., 10., 18.** und **26. jeden Monats** statt.

Im **Juni** gehen ab:

Am 11. Juni Postschiff Sam. Mar. Fox, Capitän Ainsworth 1500 Tonnen.
Am 19. „ „ St. Denis, „ Follansbee 1000 „
Am 28. „ „ Duchesse d' orleans „ Huller 1000 „

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis Havre begleitet.

Nähere Auskunft bezüglich der Ueberfahrts-Preise, sowie wegen aller andern auf die Reise nach Amerika Bezug habende Verhältnisse ertheilt mit größter Bereitwilligkeit

*Carl Sieber in Würzburg,*
Agent für **Christie Heinrich & Comp.** in
Mainz und Havre.

---

Der Unterzeichnete versteigert am **Samstag den 29. Mai Vormittags 8 Uhr** aus dem alten Fischerhaus 5. Distrikt Nro. 249 alte Fenster und Thüren sammt Futter und Verkleidung, Kochöfen und Fußboden-Bretter gegen sogleich baare Zahlung, und ladet ergebenst ein

**Konrad Balling**, Zimmermeister.

---

Von dem berühmten Schweitzer-Kräuteröl zum Wachsthum der Haare ist eine frische Sendung eingetroffen.

Dasselbe wird nun in ganzen Flaschen zu fl. 1. 24 kr. verkauft bei

## Rom & Wagner.

---

In der **Paul Halm'schen** Buchhandlung an der Universität ist vorräthig:

**Trost der armen Seelen.** Belehrungen und Beispiele über den Zustand der Seelen im Fegfeuer sammt vollständ. Gebetbuch zum Trost derselben. Mit bischöfl. Approbation. Preis 24 kr.

**Katholisches Missionsbüchlein** (das vollständige Wiener, nicht das Regensburger) oder Anleitung zu einem christl. Lebenswandel. Preis 36 kr.

**Philothea** oder Anleitung zum gottseligen Leben vom hl. Franz v. Sales, mit vollständigem Gebetbuch von Mormann. Preis 27 kr.

---

## Bekanntmachung.

Bei Unterzeichnetem ist so eben eine Sendung **amerikanisches Mehl und Gries** angekommen, und wird ersteres per Pfund zu 8 kr., in ½ und ¼ Zentner noch billiger verkauft. Es wird bemerkt, daß auch die Fässer dazu gegeben werden können. Die Fässer wiegen 190 — 225 Pfund, die leeren Fässer werden bei Abnahme mit verrechnet. Das Mehl ist von der feinsten Sorte, ganz trocken und blendend weiß, und gibt viel mehr aus als das deutsche, wovon sich jeder verehrl. Abnehmer überzeugen wird. Da auch anderes Mehl in meinem Laden verkauft wird, so bitte ich, wenn amerikanisches Mehl gewünscht wird, solches ausdrücklich zu benennen. Zugleich füge ich bei, daß in 8 — 12 Tagen noch eine größere Sendung eintreffen wird. Mein Laden ist in der Schustergasse, der dritte von der Domstraße aus links, Nro. 543. Um geneigte Abnahme bittet

**Adam Günther**, Melber.

---

Im 4. Distr. Nr. 20 in der Peterer Pfarrgasse sind neue **Bettstätte** und **Kleiderschränke** mit einer oder zwei Thüren von starkem Kiefernholz zu haben.

---

**1600 fl.** sind ganz oder theilweise auf Grundstücke auszuleihen.

---

Ein **Dousch-Bad** ist wöchentlich zu vermiethen bei Sebastian Gruß, Spenglermeister dem Landgerichtsgebäude gegenüber.

---

Ein gut erzogener **Junge** kann die Seilerprofession erlernen bei **J. M. Wolpert** an der Stocksliege.

---

## Hutten'scher Garten.

Von morgen den 28. Mai an **gutes Erlanger Bier**, wozu ergebenst einladet **Schieder.**

---

## Die Milch-Wirthschaft

zur

**Göbels-Lehen**

befindet sich oberhalb des **Lorenz Bauch**'schen Bierkellers.

---

Alle Sorten **Civil- u. Militär-Kappen** sind stets in großer Auswahl vorräthig zu den billigsten Preisen zu haben bei

**Peter Wenninger,**
Kappenmacher am Leichenhof.

---

Wer meinem Bruder Martin Helmerich auf meinen Namen etwas borgt, erhält von mir keine Zahlung.

**Kaspar Helmerich,**
Kürschnermeister in Königshofen im Grabfeld.

---

Ich warne Jedermann, nichts auf meinen Namen zu borgen.

**Barbara Köhler**, Wittib.

---

Ein pensionirter **Soldat** sucht Dienst entweder bei einem kgl. Rentamte oder kgl. Landgerichte als Landgerichtsdieners-Gehülfe oder auch als Waldaufseher. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 25. Mai. Vorbeigefahren heute Vormittag Ph. Kirchner von Gemünden mit Ladung von Mainz, ferner angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend Andr. Kropf von Bamberg mit Ladung von Mainz

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen:

Transport: 35 fl. 30 kr. — Von Ung. 18 kr., M. F. 30 kr. — Summa 36 fl. 18 kr.

---

**Fremden-Anzeige.**

**Vom 26. Mai.**

(Adler.) Kfle.: Haas a. Frankfurt, Diegel a. Hanau, Pfeiffer a. Coburg, Donne a. Mannheim, Gaith u. Bühner a. Stuttgart. — (Kronprinz von Bayern.) Mrs. u. Miß Sharp a. London. Babümann, Kaufm. a. Hildorf. — (Russ. Hof.) Kfle. Kieper, m. Gem. a. Ulm, Traine a. Cöln. Vogt, kgl. Appell.-Ger.-Assessor a. Freising. Hamkl, Priv. a. München. — (Schwan.) Neidhardt, Obereinnehmer, m. Fam. a. Bischofsheim a. d. T. Kuthlipp, Rentier a. Darmstadt. Pechott, Kaufm. a. Berlin. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Schenk a. Frankfurt, König a. Arzberg. Frau Dr. Pauli, m. Frl. Tochter a. Landau. Buchner, Priv. a. Nürnberg. Bar. v. Seckendorff a. Schweinfurt.

---

**Gestorben.**

Franz Herzel, Assessorskind, 10 J. 7 M. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Beiseiten, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 128.** Freitag den 28 Mai **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In der heutigen öffentlichen Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts wurde Johann Schneider von Burghausen wegen des Vergehens der Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht freigesprochen, dagegen wegen Vergehens der Körperverletzung im Zusammenflusse mit einer polizeilich strafbaren Beleidigung des Königs Ludwig und einem polizeilich strafbaren Raufhandel zu einer 14tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Eine Allerhöchste Entschließung vom 21. d. M. brachte folgende Beförderungen im hiesigen k. Landwehrregimente: Der bisherige Oberstlieutenant Hr. K. Ehemann ward zum Oberst, der Major Hr. C. Heffner zum Oberst und Kreis-Inspektor, der Major Hr. Weiß zum Oberstlieutenant und der Hauptmann Hr. Seb. Zürn zum Major befördert.

Der k. Oberpostmeister dahier, Frhr. v. Berchem, ward auf sein Ansuchen unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen langjährigen, treugeleisteten Diensten in definitiven Ruhestand versetzt.

Seine Maj. der König haben geruht, die Apothekerstochter Marg. Walther aus Wiesentheid für großjährig zu erklären.

Gestern Nachmittag starb dahier, erst 46 Jahre alt, der k. b. Kämmerer, Oberstlieutenant im General-Quartiermeisterstabe und Chef des Generalstabes beim II. Armeekorpskommando dahier, Hr. Karl Lambert Frhr. v. Baricourt. Se. Maj. der König hatten erst vor Kurzem Allerhöchst Ihren Leibarzt hieher gesandt, um dem schwer Erkrankten seine ärztliche Hilfe zu spenden, allein menschliche Hilfe vermochte hier keine Rettung mehr. Die feierliche Beerdigung findet morgen Nachmittag um 4 Uhr vom Sterbhause aus statt.

Die hiesige Liedertafel ist auf ergangene Einladung der in Mannheim sich constituirenden „deutschen Tonhalle", welche den Zweck hat, durch Preisausschreiben für die besten Compositionen jeder Gattung die Tonkunst zu fördern, beigetreten. An der Spitze des Unternehmens stehen gefeierte Namen; nur deutsche Kompositeure werden zur Bewerbung zugelassen.

Heute wurde auf dem Markte bei verschiedenen Käufern wieder eine ansehnliche Quantität Butter weggenommen und sogleich versteigert.

Am 21. d. Mts. ertränkte der Ortsnachbar Anton Ebert zu Röttbach, kgl. Gerichts- und Polizeibehörde Kreuzwertheim, sein aus der ersten Ehe stammendes 6jähriges Mädchen in seinem Hausbrunnen. Ebert führte eine verschwenderische Lebensweise, und sollten, da er mit seiner Ehefrau nach Amerika auszuwandern gedachte, der dem getödteten Kinde treffende Vermögensantheil, sowie das Kind selbst unter Vormundschaft gestellt werden. Der Thäter ist verhaftet.

Am 25. d. Mts. wurde der ledige Leonhard Pfeufer zu Herchsheim, Gerichts Ochsenfurt, außerhalb genannten Ortes in einer Lehmgrube von einer herabstürzenden Erdmasse überschüttet, in Folge dessen er die beiden Beine brach.

Nach neuerer Bestimmung werden sich König Ludwig und Königin Therese in den nächsten Tagen nach Aschaffenburg begeben, dortselbst bis zum 16. Juni verweilen, und dann erst die Villa bei Edenkoben beziehen.

Schweinfurt, 27. Mai. Wie neulich schon bemerkt, giebt die hiesige Commune an die hiesigen Bäcker Korn von ausgezeichneter Qualität um den Preis von 18 fl. per Schäffel ab, dessen ohnerachtet kauft ein Theil derselben auf dem Markte Korn von viel geringerer Qualität um 19—20 fl. den Schäffel. — Warum?!!!

Mit dem 1. Juni beginnen wieder die täglichen Dampfschifffahrten zwischen Bamberg und Schweinfurt.

Allenthalben enthalten die Blätter noch Berichte über heftige Gewitter, welche Anfangs dieser Woche stattfanden, und wobei mitunter der Blitz zündete und manchfache Brände im Gefolge hatte. Auch von Hagelwetter waren manche derselben begleitet, und insbesondere wird aus Blaubeuern gemeldet, daß dort Schlossen von der Größe eines Hühner-Eies fielen.

München, 26. Mai. Prinz Luitpold ist mit der feierlichen Schließung des Landtages beauftragt. Dieselbe wird morgen Nachmittag stattfinden; das Zeremonielle hiebei ist ganz das bisher übliche. Der Landtagsabschied befindet sich seit diesem Morgen unter der Presse; derselbe soll, wie es heißt, einige sehr interessante Stellen enthalten.

München, 25. Mai. Der von dem II. Präsidenten Hrn. Weis eingebrachte, von beiden Kammern genehmigte Initiativ-Gesetzentwurf über Majestätsbeleidigungen in der Pfalz soll die Allerhöchste Sanktion nicht erhalten haben.

In München starb am 24. d. der berühmte Landschaftsmaler Vermeeisch, und wenige Stunden darauf auch seine Gattin; beide wurden in ein Grab beerdigt.

Karlsruhe, 26. Mai. Der Kriegszustand wurde auf weitere unbestimmte Zeit verlängert.

Die Schauspielerin Rachel kann der Einladung, vor der Kaiserin von Rußland in Potsdam zu spielen, nicht nachkommen, da ihr der Direktor des Theaters den Urlaub verweigerte.

Hamburg, 27. Mai. Heute gelangte eine sehr traurige Nachricht hierher, welche der Capitän des Londoner Postdampfschiffes „Prinzeß Royal" mitbrachte. Es ist nämlich an die Insel Sylt bei List eine Flasche mit folgender Mittheilung angetrieben: „Am 21. März ist das Schiff „Union" mit Auswanderern, von Bremen nach Newyork bestimmt, an der englischen Küste total verunglückt. Dieß zur Nachricht von einem der Unglücklichen. Samuel Radotzky aus Posen."

Auf der Eisenbahn von Havre nach Paris wurde in diesen Tagen auch eine Menagerie befördert. Auf einmal zischelt es neben dem Sitz des Bremsers und — man denke sich den Schreck — eine 15 Fuß lange Boa Constrictor streckt den Kopf hervor und schlingt sich um die Gallerie der Locomotive. Der Bremser stürzt entsetzt herab, der Zug hält, die Passagiere, glaubend die ganze Menagerie sei losgebrochen, springen aus den Wagen, bis sich endlich herausstellt, daß die Schlange ihren, unter einem Waggon angebrachten. Behälter durchbrochen und von Wagen zu Wagen bis zur Locomotive fortkroch. Erst nach zwei Stunden konnte man das Ungethüm wieder loskriegen und weiter fahren.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 25. Mai. Aus Anlaß der Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Frau Prinzessin Karl von Preußen am 26. wird Se. Majestät der Kaiser von Rußland seinen Aufenthalt am hiesigen königlichen Hofe dem Vernehmen nach noch bis zum 27. verlängern, und erst an diesem Tag Abends die Rückreise nach Warschau antreten.

Nach der Lithographie soll die Reaktivirung des Staatsrathes in der nächsten Zeit Gegenstand der Berathung des Ministeriums werden und Hr. v. Manteuffel bereits mit der Ausarbeitung der betreffenden Propositionen beschäftigt sein.

**Hannover,** 25. Mai. General Jakobi ist heute mit seiner ganzen Kanzlei von Bremen hierher zurückgekehrt, woraus man schließen darf, daß sein Kommissorium daselbst ein Ende hat.

**Oesterreich.** Die vom Kaiser angeordneten Ersparungen im Militäretat werden in folgender Weise durchgeführt: Herabsetzung des Standes der bei dem 5. und 6. Armeekorps eingetheilten Infanterie- und Jägerabtheilungen um 30, der Sanitätskompagnien um 50 Gemeine per Kompagnie. Auflösung der zweiten Artillerie-Reservedivision zu Mantua u. Monza. Herabsetzung aller Batterien des 1., 2., 3., 4., 12. u. 16. Armeekorps auf den Friedensstand. Einziehung der Bereitschaftszulagen mit Ausnahme des 8. Armeekorps. Einziehung derselben Mannschaftszulage in den Belagerungsrayons. Herabsetzung des Mannschaftsstandes in den beiden Feldbataillonen des Infanterie-Regiments Erzherzog Sigismund. Die Reduzirungen müssen sogleich beginnen und bis Mitte Juni beendet sein.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 24. Mai. Daß die Stellung des Präsidenten, wie ich Ihnen bemerkte, jeden Tag schwieriger wird, dieß wird Ihnen klar sein, wenn ich Ihnen sage, daß die Fusion der beiden Linien nunmehr als ein fait accompli zu betrachten sei. Die Prinzen der Orleans'schen Familie ebenso gut als die Herzogin von Orleans haben endlich ihre Antipathien zum Schweigen gebracht und sind bereit, Heinrich V. einen offiziellen Besuch abzustatten. Die beiden Parteien haben sich über ein Manifest geeinigt, und die einzige Schwierigkeit für den Augenblick besteht darin, daß die Herzoge von Joinville und Aumale sich noch weigern, den Grafen von Chambord „Sire" zu nennen. Ueber alles Andere ist man vollkommen im Reinen, und das erwähnte Manifest würde entweder nach Proklamirung des Kaiserreichs veröffentlicht werden oder sonst bei einer wichtigen Veranlassung.

Paris, 25. Mai. Dem Linienschiffe „Charlemagne" soll der Befehl überschickt worden sein, sofort nach Toulon zurückzukehren. Die Weigerung der Pforte, dieses Schiff die Dardanellen passiren zu lassen, hat zwar im Elysee große Mißstimmung hervorgerufen, und man glaubt, Hr. v. Lavalette werde nun unverzüglich auf seinen Posten in Konstantinopel zurückkehren; aber weitere Folgen dürfte jener Vorgang wohl nicht haben.

Die Einweihungen von Büsten Louis Napoleons, welche von den „Damen" auf verschiedenen Märkten der Hauptstadt aufgestellt werden, folgen sich jetzt aufeinander. Gestern war die Reihe an dem St. Josephs-Markt. Die Butter-, Gemüse- und Fisch-Händlerinnen brachten gestern, festlich geschmückt, in feierlichem Aufzuge, dem sich etwa hundert Nationalgardisten des Distrikts ohne Waffen anschlossen, unter dem Spiele eines Musikkorps ihre Büste nach der Kirche Bonne-Nouvelle und von da nach dem Marktplatze, wo sie aufgestellt wurde; es wurden Reden gehalten und verschiedene Lustbarkeiten veranstaltet; am Abende war Ball; die Arcaden des Marktes waren illuminirt. Alles ging in bester Ordnung und großer Heiterkeit vorüber.

Bei den neulich vorgenommenen Verhaftungen mehrerer Deutscher, worunter namentlich 5 ganz unbescholtene preußische Staatsangehörige waren, weigerte sich der preußische Gesandte, irgend welche Verwendung für sie eintreten zu lassen. Der württembergische Gesandte dagegen glaubte in seiner Eigenschaft als Vertreter eines Zollvereinsstaates bei dem Polizeipräfekten sofort Schritte thun zu müssen, obgleich sich kein Angehöriger des württembergischen Staates unter den Verhafteten befand. Der preußische Gesandte scheint zufällig mit seinem Balle sehr beschäftigt gewesen zu sein. So viel wir hören, sind bereits Reklamationen in dieser Angelegenheit nach Berlin abgegangen. Die Verhafteten, von welchen schon am dritten Tage die meisten entlassen wurden, befinden sich übrigens alle wieder auf freiem Fuße.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 27. Mai 1852.

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 37½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 89¼ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 28. Mai . . . . . . . 18 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Samstag den 5. Juni Vormittags 9 Uhr wird der dießjährige Graswuchs mehrerer Werke im Mainviertel und der Feste Marienberg looweise auf dem Büreau der unterzeichneten Commission (Nro. 251 in der Sandergasse) dem öffentlichen Striche ausgesetzt. Lusttragende werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die dafür aufgestellten Bedingnisse an oben anberaumten Termine bekannt gegeben werden.

Diejenigen, welche vor der Versteigerung von den Loosen Einsicht nehmen wollen, haben sich am 4. Juni früh 10 Uhr am Zellerthor einzufinden.

Würzburg, den 28. Mai 1852.

**Die königl. Militär-Lokal-Bau-Commission.**

---

## Main-Dampfschifffahrt.

Täglicher Dienst vom 1. Juni 1852 ab:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Von Bamberg nach Schweinfurt (Kissingen-Würzburg) | Morgens | 6 | Uhr. |
| „ Schweinfurt nach Bamberg | Mittags | 12½ | „ |
| „ Kitzingen nach Würzburg | Morgens | 5 | „ |
| „ Würzburg nach Kitzingen | Mittags | 3 | „ |
| „ Würzburg nach Frankfurt | Morgens | 5 | „ |
| „ Hanau nach Mainz | „ | 7 | „ |
| „ Mainz nach Hanau | Mittags | 12½ | „ |
| „ Frankfurt nach Wertheim *) | Morgens | 6 | „ |
| „ Wertheim nach Würzburg | „ | 4 | „ |

*) Von Wertheim nach Würzburg Fahrgelegenheit zu Land alsbald nach Ankunft des Bootes.

**Zweimal wöchentlicher Güter-Dienst mit Personen-Beförderung:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Mittwoch und Samstag** | | | |
| Von Würzburg nach Mainz mit Uebernachtung in Wertheim | Mittags | 1½ | Uhr. |
| **Donnerstag und Sonntag** | | | |
| „ Mainz nach Ludwigshafen (Mannheim) mit Uebernachtung in Worms | „ | 4 | „ |
| **Freitag und Montag** | | | |
| „ Ludwigshafen (Mannheim) n. Mainz u. Frankfurt | Morgens | 10½ | „ |
| **Samstag und Dinstag** | | | |
| „ Frankfurt nach Würzburg | „ | 3 | „ |
| **Freitag und Montag** | | | |
| „ Frankfurt nach Köln | „ | 5½ | „ |
| **Samstag und Dinstag** | | | |
| „ Köln nach Koblenz | „ | 10 | „ |
| **Sonntag und Mittwoch** | | | |
| „ Koblenz nach Frankfurt | „ | 5½ | „ |

Würzburg, Ende Mai 1852.

**Die Direction.**

---

Der Unterzeichnete versteigert am **Samstag den 29. Mai Vormittags 8 Uhr** aus dem alten Fischerhaus 5. Distrikt Nro. 249 alte Fenster und Thüren sammt Futter und Verkleidung, Kochöfen und Fußboden-Bretter gegen sogleich baare Zahlung, und ladet ergebenst ein

**Konrad Balling,** Zimmermeister.

---

Eine reinliche **Person**, in gesetztem Alter, die gut kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeugnisse besitzt, wird auf's Ziel Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im Gasthause zum „Strauß" ist ein vollkommen gesundes, gut gerittenes und zum Fahren taugliches **Pferd**, von brauner Farbe, 8 Jahre alt, 16 Faust hoch, Wallache, zu verkaufen.

---

Eine schöne gute **Doppelflinte** ist unter der Hand billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Am Sonntag den 23. ds. früh in der Morgenstunde wurde im Hofgarten eine goldene **Broche** gefunden. Wer sich als Eigenthümer ausweisen kann, kann solche in der Elephanten-Gasse Nr. 289 - 90 zurückerhalten.

---

Zwei Morgen zweijähriger **Monatsklee** ist auf das ganze Jahr zu vermiethen. Näheres in der Karmeliten-gasse Nro. 486.

---

Im 1. Distr. Nr. 41 in der untern Kapuzinergasse ist der erste und zweite Stock auf den 1. August zu vermiethen. Zu erfragen im 3. Distr. Nro. 143 in Berchtesgaden.

---

## Aumühle.

Pfingstsonntag, Montag und Dienstag gutbesetzte

**Harmoniemusik**

des 1. Artillerie-Regiments. Ergebenst ladet ein

**M. Schuler.**

---

## Smolensk.

Samstag den 29. Mai und Pfingst-Sonntag findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

von der kgl. Landwehr-Regim.-Musik statt, wozu ergebenst einladet

**Grömling.**

---

Die 485ste Ziehung in Nürnberg ist heute Dienstag den 27. Mai 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**40. 38. 55. 65. 76.**

Die 486ste Ziehung wird den 26. Juni, und inzwischen die 1526ste Münchner Ziehung den 8. Juni, und die 1147ste Regensb. Ziehung den 17. Juni vor sich gehen.

---

Ein Student der Philosophie, der mehrere Universitäten besuchte, gibt in den Fächern der deutschen, lateinischen und Gewerbschule, besonders in der Mathematik, den gründlichsten Unterricht für einfachsten Mittagtisch oder sehr mäßiges Honorar. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird eine geschickte **Köchin** sogleich zur Aushülfe und auch auf's Ziel gesucht im 1. Distrikt Nro. 256, Spitalpromenade.

---

Es werden **100 bis 150 fl.** auf ein hiesiges Haus zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Nächsten Dienstag den 1. Juni Mittags 1 Uhr läßt Spediteur Kleindienst von Kitzingen in seiner Behausung 150 **Schäffel** Korn in Parthien zu 5 und 10 Schäffel versteigern.

---

**Rangeres** sind zu verkaufen. Näheres in der Exped d. Bl.

---

## Mühleverkauf.

Eine Mühle an der fränkischen Saale in einer fruchtbaren Gegend und an einer frequenten Straße mit Oekonomiegebäuden, sämmtliches Bauwerk im besten Zustande, ist Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Auch eignet sich dieselbe zu einer Kunstmühle und sind die Gebäulichkeiten von allem Eisstoß sowie Hochwasser befreit. Frankirte Briefe unter L. A. G. besorgt die Exp. d. Bl.

## Danksagung.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten meines innigst geliebten verstorbenen Gatten, der hohen Generalität, sämmtlichen Herren Staabs- und Oberoffizieren, sowie Allen denen, welche bei dem Begräbnisse und dem Trauergottesdienste so große Theilnahme an den Tag legten, wie auch den Herren des k. Schulseminars, meinen verbindlichsten Dank.

**Ursula Freifrau v. Lurz.**

---

## Kieferne Pfähle und Bauholz.

Eine neue Sendung der schönsten **kiefernen Pfähle**, sowie **Bauholz** in reichster Auswahl ist bei mir eingetroffen, welche ich unter Zusicherung der billigsten Preise zur gefälligen Abnahme empfehle.

**M. S. Rosenthal**, Holzhändler,
oberhalb des Schießhauses.

---

## Das Neueste

in **Mantillen** von Tüll und Seide, **Chemisetten**, gestickte **Damen-Westen** und **Unterärmeln** ist angekommen bei

**Aloys Rügemer,**
Eichberngasse Nro. 48.

---

Bei Unterzeichnetem ist eine Auswahl selbst gefertigter, zweckmäßig eingerichteter **Reise-Koffer** vorräthig, und werden zu den billigsten Preisen, unter Zusicherung solider dauerhafter Arbeit, zur gefälligen Abnahme empfohlen; auch sind daselbst schon gefertigte ein- und zweispännige **Pferdegeschirre** jeder Art zu haben, und werden gleichfalls zu den billigsten Preisen abgegeben.

**Otto Weigand,**
Sattlermeister, im Schenkhof.

---

## Die wohlfeilste und schönste Naturgeschichte

für die Jugend beiderlei Geschlechts ist unstreitig die von **Martin**, ein Band von 560 Seiten in Oktav mit 218 illuminirten Abbildungen. 2te verbesserte Aufl. 1852, elegant gebunden 2 fl. 42 kr.

Vorräthig in der **Paul Halm'schen** Buchhandlung an der Universität.

---

## Geschäftslokal-Veränderung.

**Comptoir** und ein Theil des Waarenlagers Unterzeichneter sind von heute an im Hause des Herrn **Vollermann** neben der Schule Neumünster.

Würzburg, den 27. Mai 1852.

*Seb. Brehm & Comp.*

---

In der **Michael Walz**'schen Buchdruckerei, 3. Distrikt Nro. 199, Ursulinergasse dahier, erscheint in den nächsten Tagen mit **Approbation des Hochwürdigsten Bischöflichen Ordinariats Würzburg**:

„**Andachts-Büchlein** für das von Sr. Heiligkeit Papst Pius IX. unterm 21. November 1851 verliehene und im Bisthume Würzburg für die Zeit vom 5. Juni bis zum 4. Juli 1852 ausgeschriebene **Jubiläum**.

Inhalt: Rundschreiben Sr. Päpstlichen Heiligkeit. 2. Ausschreiben des Hochw. Bischöfl. Ordinariats Würzburg. 3. Beichtandacht. 4. Communion-Andacht. 5. Meßandacht. 6. Ablaßandacht. 7. Betstunde vom Anfange und Schlusse des Jubiläums.

Preis: **4 kr.** Bei Partie-Abnahmen wird ein entsprechender Rabatt gewährt.

---

Unsern Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit unsere eheliche Verbindung an.

München, den 25. Mai 1852.

**Franz J. Hummer.**
**Anna Hummer**, geb. Miltenberger.

---

Abermals läßt der Unterzeichnete nächsten **Dienstag den 1. Juni** wegen Verminderung der Eilwagen in seiner Behausung Vormittags 10 Uhr 6—7 noch ganz gute brauchbare Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern und ladet Strichslustige hiemit ein.

Uffenheim, den 27. Mai 1852.

**Kober**, kgl. Posterpeditor.

---

Wer ist's der ohne Flöte,
Den schönsten Française spielt?
Und so vom Grund des Herzens
Am Tag legt was er fühlt.

Von Strauß und von Labitzky
Manch' musikal'schen Mann
Stimmt er zur Geisterstunde
Das schönste Liedchen an.

Auch Andantino Ländler
Und Walzer allerhand
Die strömen von den Lippen
Des Herrn D.... wohlbekannt.

Möcht wissen wem dies Alles
In der B..gasse gilt
Für wem die Lieder schallen
Wo mancher Nachbar schilt.

Denkt er, er wird erhöret,
Wenn er sich kenntlich macht?
Und täglich kommt gesungen
Nein! Er wird ausgelacht.

**Eine Neugierige.**

---

## Pistolenmühle.

Samstag den 29. Mai gutbesetzte
**Harmoniemusik**
wozu ergebenst einladet

**J. Müller,**
3 Distrikt Nro. 49.

---

Mehrere Partieen **Rebenbüschel** sind zu verkaufen. Näheres im 2. Dist. Nr. 78, Theaterstraße.

---

### Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 26. Mai. Vorbeigefahren heute Vormittag H. L. Fink von Gemünden und C. Mehling von Hafenlohr, beide mit Lad. von Mainz. Ferner angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend, Adam Demar von Frickenhausen mit Ladung von Frankfurt.

---

### Fremden Anzeige.

Vom 27 Mai.

(Adler.) Kfte.: Engelhardt a. Braunschweig. Mayer a. Barmen, Weißmann u. Reinhardt a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Se. Erl. Graf Wolfgang zu Castel, m. Bed. a. Rüdenhausen. J. Erl. Gräfin zu Castel, m. Bed. von da. Glaser, Kfm. a. Mainz. Dr. Henle u. Mad. Henle, m. Bed. a. Fürth. Weydner, Buchhändler a. Nürnberg. Schmaus, Part. a. Kitzingen. — (Russ. Hof.) Mr. und Mrs. Ripplingille, Rentier a. London. v. Lobkowitz, Ministerial-Assessor a. München. Baron v. Horneck a. Thurn. Dümhöfer, k. b. Banquier a. Nürnberg. — (Schwan.) v. König, Gutsbesitzer a. Schw.-Halle. Frau Gradwohl, mit Frl. Tochter a. Weikersheim. Graseck, Gasthofbesitzer a. Friedrichsruhe. Kolb, Kaufm. a. Bamberg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Vogeler a. Chemnitz, Lamparter a. Eßlingen. Rothmund, kgl. Landrichter, mit Familie a. Haßfurt. Frau Egner Inspectors-Gattin, m. Frl. Tochter a. Rosenberg. Kies, Kaplan a. Steinach.

---

### Gestorben.

Joseph Endres, Oekonom, 62 Jahre alt. — Karl v. Baricourt, k. bayr. Oberstlieutenant im General-Quartiermeisterstab, 46 Jahre alt. — Georg Adam Lechner, Ehrlebent, 60 J. alt. — Marie Röfel, Schlosserskind, 6 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 129.** Samstag den 29. Mai **1852.**

## Landtags-Abschied.

München, 28. Mai. Der Landtagsabschied ist verkündet. Alle Gesetzentwürfe sind sanktionirt, auch die Gerichtsverfassung. Der Eifer und die Ausdauer der Kammern werden anerkannt. Tief beklagt wird es, daß mehrere Gesetzentwürfe Beanstandung gefunden; die vorgeschlagenen Einrichtungen werden für nothwendig gehalten und die Erwartung ausgesprochen, daß der nächste Landtag hierin der Ausführung der landesväterlichen Absichten entgegenkommen werde. Die Gesetzgebungsausschüsse sollen in der Zwischenzeit bis zum nächsten Landtag zur Berathung der allgemeinen Strafgesetzgebung einberufen werden.

## Tagsneuigkeiten.

**Heute wurden in der Leiste die ersten blühenden Trauben gefunden.**

Um einem von mehreren Seiten an uns gelangten Wunsche, in unser Blatt auch die Resultate der an den beiden andern Stadtgerichten unseres Kreises gepflogenen öffentlichen Verhandlungen aufzunehmen, zu entsprechen, haben wir die nöthigen Schritte gethan, um dieselben unsern Lesern regelmäßig mittheilen zu können, womit wir heute den Anfang machen:

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt.** Am 17. Mai: gegen Johann Steinmüller von Mellrichstadt wegen unerlaubter Selbsthilfe; Urtheil: 8 Tage doppelt geschärftes Gefängniß. — Am 19. Mai: 1) gegen Johann Rehm von Heckenhof wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls; Urtheil: Arbeitshaus von 2 Jahren. 2) gegen Joh. Kaspar Jahn von Erbenhausen wegen Verbrechens der Münzfälschung I. Grades; Urtheil: Arbeitshausstrafe von 4 Jahren.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Aschaffenburg.** Am 16. Mai: 1) gegen Peter Jos. Breitenbach, ledigen Taglöhner von Laudenbach, wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil: 3 Wochen doppelt geschärftes Gefängniß. 2) gegen Maria Eva Hasenstab, Dienstmagd von Rothenbuch; dieselbe halte sich für die Tochter des Gemeindevorstehers von Rothenbuch ausgegeben, und bei einem Zeugweber für 8 fl. 38 kr. Waaren herausgenommen; Urtheil: 15 Tage doppelt geschärftes Gefängniß.

Der funktionirende Staatsanwalts-Substitut am hiesigen k. Kreis- und Stadtgerichte, Joh. Wilh. Oppelt, ward zum dritten Staatsanwalt an genanntem Gerichte ernannt.

Wie vorausgesehen war unser Getreidemarkt heute als am Vorabende der Feiertage nur schwach befahren; die Preise erfuhren keine erhebliche Veränderung.

Nach der Augsb. Abdztg. wäre demnächst vom Justizministerium eine auf die Verhältnisse der Accessisten bezügliche Verordnung zu erwarten.

Der Bayer. Eilbote schreibt: Nachdem die Unzulänglichkeit des bisherigen Verfahrens der Militärgerichtsbarkeit in Kriminalsachen immer mehr an den Tag getreten ist und besonders in den Fällen, wo es sich um Komplizitäten zwischen Militär- und Zivilpersonen handelt, enorme Verzögerungen und Weitwendigkeiten entstehen, so ist, wie man hört, demnächst die Einführung einer dem Verfahren in Zivilsachen verwandten Prozedur für Militärpersonen in Strafsachen auf dem Verordnungswege zu erwarten.

Das Bamb. Tagblatt schreibt: Seit einigen Tagen erzählt man in hiesiger Stadt folgende interessante Geschichte: Ein handlungsbeflissener junger Mann von hier, der ein viel bewegtes Leben führte, früher auch in Amerika war und von da in wenig Jahren ein ziemlich ansehnliches Vermögen und treffliche Havannah-Cigarren mit zurückbrachte, (die Fama und auch gerichtliche Nachforschungen deuteten darauf hin, daß er die Summen nicht auf rechtlichem Wege erworben, denn Californien kannte man damals noch nicht) später aber nach dem Sprüchwort wie gewonnen so zerronnen, in seinen Verhältnissen herabkam und im Jahre der Bewegung in einer andern bayerischen Stadt eine Rolle als „Volksführer“ spielte, später in Paris im Schuldthurme saß, scheint jetzt in England, was so schöne freie Institutionen hat, das Ende seiner irdischen Laufbahn finden zu müssen. Dort lebte er längere Zeit unter dem Namen eines Baron Küffner von Coburg mit einer Schauspielerin, (die vor 6 Jahren auch in Bamberg war) auf dem glänzendsten Fuße, bis er endlich in Glasgow ergriffen wurde und jetzt wegen 173 zum Theil sehr bedeutenden Betrügereien prozessirt wird. Ein englischer Sachwalter ist seit mehreren Monaten mit diesem interessanten Prozesse beschäftigt und auf seiner Rundreise in Deutschland kürzlich auch hier gewesen Um die Identität der Person des Angeklagten genau zu ermitteln hat er das Daguereotyp-Portrait desselben bei sich und ein hiesiger Bürger, sowie einer von Coburg werden auf englische Staatskosten als Zeugen nach Edinburg, wo die Aburtheilung stattfindet, reisen. Bei der bekannten Strenge der englischen Gesetze wird das Ende dieses Abenteurers lebenslängliche Deportation nach der Verbrecher-Colonie Botany Bay sein.

München, 27. Mai. Auf der Insel Wörth im Staffelsee ist ein namhafter Fund römischer Alterthümer gemacht worden. Derselbe besteht aus Münzen, Waffenstücken, Mosaiken, einem steinernen Sarge u. s. w. Diese Insel war früher eine römische Station und auf ihr stand ein Tempel, der später in eine christliche Kirche umgewandelt, aber gegen Ende des vorigen Jahrhunderts abgebrochen wurde. Später war die Insel ein Kammergut Karls des Großen, der auch eine Villa dort besaß, die äußerst prächtig eingerichtet war. Zu verschiedenen Malen haben feindliche Truppen auf dieser lieblichen Insel übel gehaust, auf der sich auch ein Manns- und ein Frauenkloster befunden hat, von denen aber jetzt nichts mehr zu sehen ist.

München, 27. Mai. Heute ereignete sich bei einer öffentlichen Verhandlung unseres k. Kreis- und Stadtgerichts das seltsame Vorkommniß, daß ein aus der Frohnveste herbeigeführter Zeuge im Gerichtssaale entsprang; derselbe wurde jedoch bald eingeholt.

Fulda, 25. Mai. Ein gestern stattgehabtes, mit Hagel geschwängertes Gewitter, welches seit früh 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr über unserer Stadt stand, entlud sich später nach Ost-West und Nord und verheerte viele Fluren auf der niedern Rhön dermaßen daß manche Sandfelder bis auf die Ackerkrume weggeschwemmt wurden. — Bei Hozhausen in Kurhessen, an der Straße nach Frankfurt, erschlug der Blitz einen Schäfer, dessen Frau und den Schäferhund.

Wien, 24. Mai. Zwei direct aus Frankfurt durch den Main-Donaukanal angekommene Handelsschiffe, welche Samstag Früh bei dem Wasserzollamte in Nußdorf landeten, ziehen die Aufmerksamkeit des hiesigen Handelstandes im hohen Grade auf sich. Wie verlautet, werden die Versuche mit Waarensendung auf dieser neuen Verbindungsstraße heuer noch öfter wiederholt werden.

Mailand, 21. Mai. Heute wurde ein gewisser Carl Bolzoni, Bauersmann aus Montù Beccaria in Piemont, 25 Jahre alt, der eines Raubmordes beschuldigt war und mit bewaffneter Hand bei seiner Verhaftung Widerstand geleistet hatte, durch das Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und mittelst Pulver und Blei hingerichtet. Dem hiesigen Criminalgerichte wurde heute ein 50jähriger Mann überliefert, gegen den die schwere Anschuldigung vorliegt, vor 21 Jahren in Piemont seinen Vater ermordet zu haben. Der Mann lebte viele Jahre hindurch hier und in der Umgebung Mailands ganz ungestört, bis ihn endlich der Arm der Gerechtigkeit erreichte. In der Domkirche entwendeten gestern während des vormittägigen Gottesdienstes zwei Taschendiebe einem Herrn seine reichgespickte Börse. Dieser bemerkte die Operation der Gauner und ließ sie gewähren, als er aber den Augenblick ersah, sie zu fassen, packte er sie am Leibe und führte sie, unterstützt von andern, die ihm gleich zur Hülfe kamen, in die Sakristei, von wo sie der Polizei überliefert wurden. Da die Sache gerade während des Gottesdienstes vorfiel, erregte sie das größte Aufsehen.

Turin, 20. Mai. In der Nacht vom 16. auf den 17. wurde die Diligence zwischen Trino und der Hauptstadt durch einen quer über die Straße gespannten Strick aufgehalten. Während die erschreckten Pferde den Wagen in den Straßengraben zurückdrängten, warfen sich fünf Räuber auf denselben. Da auch die Conducteure bewaffnet waren und sich zur Wehre setzten, so entspann sich ein Kampf, der sich durch die baldige Dazwischenkunft der Carabiniere mit der Flucht der Räuber endete.

London, 24. Mai. Die Umgestaltung des großen Ausstellungsgebäudes in einen Wintergarten und Volksbelustigungsort findet so viel Anklang und wird als eine so gewinnbringende Spekulation angesehen, daß — wenn dem Gerüchte zu trauen ist — schon vorgestern Anmeldungen für 150,000 Aktien eingelaufen waren. Bekanntlich sollen bloß 100,000 à 5 Pfd. St. ausgegeben werden. Das Gebäude wird definitiv in Sydenham auf einem die ganze Umgegend dominirenden Hügel aufgestellt und noch bedeutend vergrößert. Baumeister bleiben Fox und Henderson, Hr. Digby Wyatt bleibt Oberaufseher und Hr. Owen Jones Dekorateur. Die Einrichtung des Gartens übernimmt nach einigem Sträuben Paxton, und er gedenkt durch künstlich erzeugte, verschiedene Wärmegrade die Pflanzen aller Zonen systematisch hier zu vereinigen. Dabei sollen 170 Statuen ein Bild aller Völkerstämme in eigenthümlich entsprechenden Situationen liefern und vermittels riesiger Dampfmaschinen Wasserwerke in Bewegung gesetzt werden, größer und imposanter als selbst die von Versailles. Man sieht, daß die Anlage großartig wird, und die Unternehmer hoffen die Erlaubniß zu erhalten, daß der neue Krystallpalast auch an Sonntagen geöffnet bleiben dürfe.

## Deutschland.

**Hamburg**, 27. Mai. Gestern kam das dänische Kriegsschiff „St. Croix“, welches schon vor einigen Tagen von Curhafen als dort angekommen telegraphisch gemeldet wurde, die Elbe aufwärts und legte bei Altona bei. Es liegen demnach bei Altona jetzt zwei dänische Kriegsschiffe. Im Jahre 1848 durfte kein dänisches Kriegsschiff die Elbe heraufkommen.

**Bremen**, 25. Mai. Unsere Polizei ist (berichtet heute die „Weser-Zeitung“ einem Complott auf die Spur gekommen, das förmlich organisirt, nichts mehr und nichts weniger bezwecken soll, als bei etwa eintretenden Eventualitäten vorher bestimmte Persönlichkeiten in einer einzigen Nacht zu beseitigen. Es sind eine Menge Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen, und sollen dabei die Statuten jenes Bündnisses, das sich „der Todtenbund“ nennt, Dolche, Pistolen, kugelfeste Brustharnische und sonstige Gegenstände gefunden sein. Der Vorstand des Todtenbundes soll eine chargirte Stellung in der Schützengilde einnehmen. Man ist auf den weitern Verlauf der Sache sehr gespannt.

**Schleswig-Holstein.** Aus einer ausdrücklich als authentisch bezeichneten Mittheilung aus Frankfurt in der Wes. Ztg. erfahren wir, daß die Abtretung der Güter des Herzogs von Augustenburg keineswegs eine freiwillige, vielmehr selbst dem Preise nach eine Quasi-Konfiskation ist. Die Schätzung der Güter zu 2,250,000 Thlr. preuß. ist einseitig von der dänischen Regierung festgesetzt; der Herzog hatte seinerseits eine Taxation anfertigen lassen, wonach der Werth seiner Güter 4130,000 Thlr. preuß. beträgt. Der Herzog hat diese Taxation auch nach Berlin übersandt, allein die preußische Regierung, welche die Vermittelung zwischen ihm und der dänischen Regierung übernommen hatte, hat gegen das einseitige Verfahren der letztern keinen Einspruch erhoben, oder sie hat dasselbe nicht zu verhindern vermocht.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 26. Mai. Zahlreiche Verhaftungen sind in Boulogne, Montrouge, den Quartieren des Temple, Clichy und anderen an die Barrieren angränzenden Gemeinden bewerkstelligt worden. Die verhafteten Individuen sind zu großem Theile ehemalige Sträflinge. Man versichert indeß, einige derselben seien gewissen politischen Vergehen, namentlich den aufrührerischen Bulletins, die unlängst an den Mauern von Paris angeschlagen worden, nicht fremd.

**Italien.** Der Engländer Eduard Murray ist vom geheimen Tribunal in Rom zum Tode verurtheilt worden. Dieses Ereigniß dürfte die Verhältnisse zwischen dem Kirchenstaate und England, die ohnedieß geschraubt sind, noch mehr spannen.

## Nachschrift.

Nachdem nun seit einigen Tagen die Fabrikation von Kalk in dem neuen beim Zeller Thor gegründeten Etablissement begonnen hatte, und das Resultat ein ganz vorzügliches genannt werden darf, was für unsere Gegend bei der jetzigen großen Baulust von der größten Bedeutung ist, so wurde gestern Abends der erste Brand von Backsteinen mit Benützung von Steinkohlenmaterial unternommen. Ein Ofen von circa 50,000 Stücken, die schon im getrockneten Zustande ein ausgezeichnetes Baumaterial versprechen, wurde an 12 Seiten gleichzeitig angezündet, und es gewährte einen ausgezeichneten Anblick, die ganze Masse in kürzester Zeit in Gluth zu sehen. Es wäre höchst wünschenswerth, daß von Seite sämmtlicher Bauunternehmer diesem, für unsere Gegend seither ganz unbekannten Industriezweige eine besondere Beachtung bei den großen Vortheilen, die durch denselben geboten sind, und welche so klar in die Augen springen, geschenkt werde.

Heute Nacht wurde in dem innern Graben an der Herstellung eines laufenden Brunnens mittelst eines Druckventils gearbeitet. Die Herstellung derartiger Brunnen lassen eine leichte und vortheilhafte Wasservertheilung des hiesigen Quellenwassers zu und es wäre zu wünschen, daß die Herstellung solcher Brunnen stets mehr Anklang und Anwendung finden möchte.

Am 28. d. Mts. Mittags schlug der Blitz außerhalb dem Orte Oberndorf, Landgerichts Schweinfurt, in eine Telegraphenstange, wodurch dieselbe ganz zerschmettert und auch noch eine zweite stark beschädigt wurde.

Am 26. d. Mts. ertrank der 8 jährige Sohn des Ortsnachbarn Adam Borst zu Escherndorf, Landgerichts Volkach, beim Baden im Maine.

Am 21. d. Mts. entleibte sich der wohlhabende Ortsnachbar Joh. Adam Zeier von Oberriedenberg, Landgerichts Brückenau, mittelst Erhängens an einer Kette in seinem Schaafstalle. Geisteszerrüttung soll das Motiv dieser That gewesen sein.

Der in unserm gestrigen Blatte erwähnte Anton Ebert von Röttbach, welcher wegen Tödtung seiner Stieftochter durch Ertränkung in der Frohnveste zu Marktheidenfeld sich in Untersuchungsarrest befand, wurde am 26. d. in derselben mittelst seines Halstuches am Ofen erhängt gefunden.

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt vom 26. Mai.

Weizen 20 fl. 32 kr., Korn 18 fl. 14 kr., Gerste 12 fl. 45 kr., Haber 8 fl. 7 kr.

### Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 28. Mai 1852.

| | Papier. | Geld. |
|---|---|---|
| Oesterreichische Bankaktien | 1352 | 1347 |
| Oesterreich, 5 % Metalliques | 78 7/8 | 78 5/8 |
| " 4 % " | 62 3/4 | — |
| " 2 1/2 % " | — | 40 1/2 |
| Bayern, 3 1/2 % Obligationen | 93 1/4 | 92 3/4 |
| Württemberg, 3 1/2 % Obligationen | 90 3/8 | 89 7/8 |
| " 4 1/2 % " | 101 3/8 | 100 7/8 |
| Baden, 3 1/2 % Obligationen | 91 1/8 | 90 5/8 |
| " 50 fl. Loose | 64 7/8 | 64 3/8 |
| " 35 fl. " | 38 7/8 | 38 5/8 |
| Nassau, 25 fl. " | 27 5/8 | 27 3/8 |
| Hessen, Großherz., 50 fl. Loose | 93 7/8 | 93 3/8 |
| " " 25 fl. " | 29 7/8 | 29 5/8 |
| Kurhessen, 40 Thlr. Loose | 36 3/8 | 36 1/8 |
| Sardinien, 36 Frcs. " | 39 1/4 | 38 3/4 |

Pistolen 9 fl. 46 kr. Preuß. Pistolen 9 fl. 59 1/2 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57 1/2 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 1/2 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 99 1/4 südd. W. G.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 29. Mai . . . . . . 17 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

**Donnerstag den 17. Juni d. Js. Nachmittags 2 Uhr** wird der diesjährige Ertrag des Heugrases von circa 96 Morgen universitätischen Wiesen auf Ettleber Markung nach den bekannten Abtheilungen im Gemeindehause zu Ettleben vorbehaltlich höherer Genehmigung der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 26. Mai 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**

Röhrig.

Forderungen an die Verlassenschaftsmasse des Peter Kuhn von Althausen sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung derselben und Ueberweisung des Vermögens an die Erbbetheiligten

**Dienstag den 15. Juni l. Jrs. Vormittags 9 Uhr**

dahier anzumelden.

Königshofen den 21. May 1852.

Königliches Landgericht.

Koch, Ldr.

Ein junger **Mensch** wünscht in einem Detail-Spezerei-Geschäft Beschäftigung zu finden, er sieht mehr auf eine gute Behandlung als auf großes Salair. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 6 neuerbauten und tapezirten Zimmern nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten und freiem Zutritt in einen geräumigen Garten ist auf Jakobi zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Braunshof Nr. 119 ist ein Logis an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 324 ist ein meublirtes Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

Ein **Einflug** mit Karnarienvögel ist wegen Wohnungsveränderung billig zu verkaufen. N. in der Exp.

Im 4. Dist. Nr. 190 obere Kasernengasse ist ein Quartier von 3 Zimmern, Küche und Bodenkammer zu vermiethen.

Ein helles Zimmerchen, für ein Frauenzimmer oder für einen Studenten, ist mit und auch ohne Meubles zu vermiethen. Nr. 51, Semmelsgasse.

Im 3. Distr. Nr. 340 sind einige kleine heitzbare Zimmer nebst einer kleinen Küche mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Auf das nächste Ziel **Kiliani** wird für eine kleine Haushaltung eine Köchin gesucht, welche gut kochen kann, gute Zeugnisse hat, und alle häusliche Arbeiten zu übernehmen bereit ist. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Es wird eine geschickte **Köchin** sogleich zur Aushülfe und auch auf's Ziel gesucht im 1. Distrikt Nro. 356, Spitalpromenade.

# Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

## Special-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen

## Havre & New-York.

Die Abfahrten dieser regelmässigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **3., 10., 18.** und **26. jeden Monats** statt.

Im **Juni** gehen ab:

Am 11. Juni Postschiff **Sam. Mar. Fox**, Capitän Ainsworth 1500 Tonnen.
Am 19. „ „ **St. Denis**, „ Follansbee 1000 „
Am 28. „ „ Duchesse d'orleans „ Huller 1000 „

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis Havre begleitet.

Nähere Auskunft bezüglich der Ueberfahrts-Preise, sowie wegen aller andern auf die Reise nach Amerika Bezug habenden Verhältnisse ertheilt mit größter Bereitwilligkeit

*Carl Sieber in Würzburg*,
Agent für **Christie Heinrich & Comp.** in
Mainz und Havre.

---

Regelmäßige

## Beförderungs-Gelegenheiten

mit

**Postschiffen und Dreimasterschiffen erster Klasse**

nach

## New-York und New-Orleans

und andern nord- und südamerikanischen Seehäfen

durch die

**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

durch die Vermittelung der Herren **J. Barbe & Morisse** in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schiff-Lienie zwischen Havre und New-York: „Marmion", „Hurlbut", „Rhine", „Seine", „Würtemberg" und „L'Irene". Die Reisenden werden durch Condukteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die HH. Agenten:

J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
J. C. Lazi in Aub.
G. Willms in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
C. Komp. in Hammelburg.
**C. A. Kinzinger** in Würzburg.
Schmitz und Schätzler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

---

## Bekanntmachung.

Bei Unterzeichnetem ist so eben eine Sendung **amerikanisches Mehl und Gries** angekommen, und wird ersteres per Pfund zu 8 kr., in ½ und ¼ Zentner noch billiger verkauft. Es wird bemerkt, daß auch die Fässer dazu gegeben werden können. Die Fässer wiegen 190 — 225 Pfund; die leeren Fässer werden bei Abnahme mit verrechnet. Das Mehl ist von der feinsten Sorte, ganz trocken und blendend weiß, und gibt viel mehr aus als das deutsche, wovon sich jeder verehrl. Abnehmer überzeugen wird. Da auch anderes Mehl in meinem Laden verkauft wird, so bitte ich, wenn amerikanisches Mehl gewünscht wird, solches ausdrücklich zu benennen. Zugleich füge ich bei, daß in 8 — 12 Tagen noch eine größere Sendung eintreffen wird. Mein Laden ist in der Schustergasse, der dritte von der Domstraße aus links, Nro. 343. Um geneigte Abnahme bittet

**Adam Günther**, Melber.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen:

Transport: 36 fl. 18 kr. — Von N. Z. 6 fl., F. S. 1 fl., G. S. N. 1 fl. 30 kr., Ung. 1 fl., C. S. 2 fl. Summa 47 fl. 48 kr.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön.**

Bei dem General-Comite sind ferner eingegangen: bei Hrn. Speth von K. 1 fl., Ung. mit dem Motto: Gott segne es! 30 kr., Ung. 5 fl. 12 kr., von der Gemeinde Sommerrach durch Herrn Vorsteher Then ein Sack mit etwa 3 Metzen Korn, von dem bayer. General-Consul in Bremen nachträglich 119 fl. 15 kr., die Brutto-Einnahme von der Blumen-Ausstellung beträgt 343 fl. 36 kr.

Abgesendet wurden: zur Unterhaltung von Suppen-Anstalten an den k. Landg. Alzenau u. Brückenau 145 fl., ebenfalls nach Alzenau 17¼ Pfd. Zollgewicht Kleidungsstücke, dem landwirthschaftlichen Vereine zur Hebung der Obstbaum- u. Bienenzucht bei den Armen der Rhön, des Spessarts u. Kahlgrundes 250 fl., an die Gem. Schollbrunn zu Armen-Beschäftigung 150 fl., an die k. Landgerichte Bischofsheim, Brückenau, Orb, Aschaffenburg, Kissingen, Alzenau u. Baunach zur Bestreitung der Auslagen für die Brodbäckereien und die Transportkosten der von der k. Regierung ihnen überwiesenen 1040 Schffl. Speisegetreide 3120 fl., an die k. Landgerichte Hilders, Rothenbuch, Alzenau, Aschaffenburg, Amorbach, Lohr, Orb, Rothenfels, Kreuzwertheim, Bischofsheim, Mellerichstadt, Weyhers, Baunach, Brückenau, Kissingen, Eltmann 200 Ztr. Reis u. Graupen zur Vertheilung, dann an die k. Landgerichte Alzenau, Amorbach und Rothenbuch 26 Schffl. Buchweizen.

---

Es wird eine reinliche **Viehmagd** auf Ziel Kiliani gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein schöner **Garten mit Wohnhaus** und Oekonomie-Einrichtung zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sind mehrere **Betten, Roßhaar-Matrazen, Möbel** jeder Art, wegen Mangel an Platz, billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Dousch-Bad** ist wöchentlich zu vermiethen bei Sebastian Gräf, Spenglermeister dem Landgerichtsgebäude gegenüber.

---

Ein wohlerzogener Junge, der das **Schuhmacher-Gewerb** erlernen will, findet einen Platz. Näheres in Expedition d. Bl.

Rohe und angesetzte
**ächte Anrauch-Pfeifenköpfe,**
weiß und mit Figuren, sind in allen Größen dutzendweise, für Wiederverkäufer zu den billigsten Preisen zu beziehen aus der **Pfeifen- und Kurzwaaren-Handlung** von

**G. H. Hirsch.**
Fahrgasse Nr. 117, neu, in **Frankfurt** a/M.

---

Jeden **Samstag** geht während der Bade-Saison meine Chaise nach **Würzburg** und **retour**. Einkehr im weißen Lamm. Anfragen erbittet sich der Unterzeichnete zwischen 11 und 12 Uhr.

Ludwigsbad, 31. Mai 1852.

**J. B. Herold.**

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft Samstag den 29. d. Mts. in der Fleischbank Nr. 5 eröffnet habe. Indem es stets mein eifriges Streben sein wird, durch gutes Fleisch meine verehrlichen Kunden zu befriedigen, bittet um geneigten Zuspruch

**Liborius Braun** junior.,
Metzgermeister.

---

Unterzeichneter versteigert **Donnerstag den 3. Juni l. Jrs. früh 9 Uhr** von seinen auf Brünnstadter Markung liegenden Kleefeldern zu circa 30 Morgen nebst 10 Morgen Wiesen, den Ertrag für das Jahr 1852.

Nähere Bedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht.

**Dominikus Krapf**, Eigenthümer.

---

Abermals läßt der Unterzeichnete nächsten **Dienstag den 1. Juni** wegen Verminderung der Eilwagen in seiner Behausung Vormittags 10 Uhr 6—7 noch ganz gute brauchbare Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern und ladet Strichslustige hiemit ein.

Uffenheim, den 27. Mai 1852.

**Kober**, kgl. Posterpeditor.

---

## Klettenwurzel-Oel

in Flacons mit Gebrauchs-Anweisung 27 Kreuzer.

Nach vielfach angestellten Versuchen hat sich dieses **neuerfundene Klettenwurzel-Oel** unter allen bisher angepriesenen Haarbeförderungs-Mitteln als das kräftigste und wirksamste bewährt, indem es nach nur kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorbringt, die Haarwurzeln ungemein stärkt, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern denselben neues Leben und das üppigste Wachsthum ertheilt.

Daßelbe empfehlen

**Rom & Wagner.**

---

Bei Unterzeichnetem ist eine Auswahl selbst gefertigter, zweckmäßig eingerichteter **Reise-Koffer** vorräthig, und werden zu den billigsten Preisen, unter Zusicherung solider dauerhafter Arbeit, zur gefälligen Abnahme empfohlen; auch sind daselbst schon gefertigte ein- und zweispännige **Pferdegeschirre** jeder Art zu haben, und werden gleichfalls zu den billigsten Preisen abgegeben.

**Otto Weigand,**
Sattlermeister, im Schenkhof.

---

Am **Dienstag den 8. Juni d. Jrs. Vormittags 10 Uhr** werden im Bureau des königl. Hoffpitals

40 Scheffel Korn,

welche beim kgl. Stadtrentamte abzufassen sind, öffentlich versteigert.

Bei dieser Gelegenheit werden auch noch weiter

10 Scheffel Korn,

welche Joachim Popp von Schwanfeld bei der Versteigerung am 11. März d. J. erstanden, aber nicht abgeholt hat, dem nochmaligen Verstriche aufgelegt.

Würzburg, den 24. Mai 1852.

**Königliche Waisenhaus-Verwaltung.**

Fey.

---

## Annonce.

Le soussigné a l'honneur de prévenir ses élèves, qu'il est de retour de son voyage, et qu'il demeure actuellement III. Distr. Nr. 150, rue de la Cathédrale, à coté de Mr. le confiseur **Wölfel** 2. étage.

**N. Schmidt,**
maitre de francais.

---

Ich warne hiermit Jedermann auf meinen Namen zu borgen.

**Georg Hemmerich.**

---

Im 4. Distr. Nr. 30 in der Peterer Pfarrgasse sind neue **Bettstätte** und **Kleiderschränke** mit einer oder zwei Thüren von starkem Kiefernholz zu haben.

---

**1600 fl.** sind ganz oder theilweise auf Grundstücke auszuleihen.

---

Eine, mit guten Zeugnissen versehene **Köchin**, die gute Hausmannskost kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterziehet, wird auf Kiliani in einem benachbarten Landstädtchen bei einer kleinen ruhigen Haushaltung unter angenehmen Bedingungen gesucht. Näheres auf der Theaterstraße 2. Distr. Nr. 77, zu ebener Erde.

---

In einer Hauptstraße in der Nähe des Marktes, ist ein **Haus**, mittler Größe, mit einem kleinen Parterre-Lokal, welches sich zu einem Laden oder Werkstätte eignet, billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Keller** mit 21 Fuder ganz weingrünen Fässern ist zu vermiethen. Näheres Neubaustraße Nr. 86.

---

Es sucht Jemand eine sonnige Wohnung von 4 heitzbaren Zimmern, zwei Kammern und den nöthigen Bequemlichkeiten sogleich zu miethen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Ein Logis von vier Zimmern mit allen übrigen Erfordernissen ist auf den 1. August zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 155, am Johanniterplatz, ist zwei Stiegen hoch ein Quartier von 4 Zimmern, Küche und Bodenkammer zu vermiethen.

---

Am 1. November ds. Jrs. ist im 3. Distr. Nro. 360/2, Franziskanerstraße, ein großer Keller ohne Fässer, jedoch mit guten Faßlagern zu vermiethen. Derselbe, welcher sich vorzüglich zum Aufbewahren von Bier eignet und als solcher seither sehr vortheilhaft benützt wurde, kann täglich eingesehen werden.

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. wurde in ein Gartenhaus in der Nähe der Aumühle eingebrochen und entkamen folgende Gegenstände:
1) zwei Flaschen mit Wein, zusammen 14 kr. werth,
2) eine Gartenhose von weiser Leinwand mit gelben Streifen 1 fl. werth,
3) eine Tuchkappe mit ledernen Schilde 30 kr. werth,
4) etwas schwarzes Brod, 4 kr. werth,
5) ein Paar Röhren von Stiefeln 30 kr. werth,
6) ein alter Spenser vom röthlichem Cirgas 6 kr. werth,
7) zwei Schlüssel zusammen 9 kr. werth,

Wir bringen diesen Diebstahl Behufs der Entdeckung der Thäter und Ermittlung der entwendeten Gegenstände zur Offenkunde.

Würzburg den 25. Mai 1852.

Der Stadtmagistrat.
Schwink. Carl.

## Bekanntmachung.

Gegen die Andreas Rottermann Seilermeister, Eheleute von Frickenhausen ist der Concurs rechtskräftig erkannt. Es wird daher I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

**Mittwoch den 16. Juni d. Jrs.**

II. Ediktstag zur Vorbringung von Einwendungen auf

**Mittwoch den 14. Juli d. Jrs.**

III. Ediktstag zur Abgabe der Schlußsätze auf

**Mittwoch den 18. August d. Jrs.**

jedesmal früh 8 Uhr mit dem Anhange ausgeschrieben, daß das Ausbleiben am I. Ediktstage den Ausschluß der Forderung von der Concursmaße, die Versäumniß der übrigen aber den Verlust der treffenden Handlung zur Folge haben wird, und wird bemerkt, daß nach den jüngsten Erhebungen die Schuldenmaße auf 5656 fl. 25 kr. sich beläuft, während die Aktivmaße 4174 fl. 37 kr. beträgt.

Wer etwas von dem gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen hat, wird aufgefordert, solches unter Vorbehalt seiner Rechte bis zum I. Ediktstage bei Gericht zu übergeben.

Ochsenfurt den 15. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Heldrich, Ldr.

## Bekanntmachung.

Der Schreinermeister Lorenz Landeck von Euerbach beabsichtigt, mit seiner Familie nach den nordamerikanischen Freistaaten auszuwandern und sein Vermögen dahin zu exportiren.

Allenfallsige Ansprüche an denselben sind daher

**Freitag den 11. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr**

entweder mündlich oder schriftlich dahier anzumelden.

Werneck den 24. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Angermann. Müller.

Anton Ebert jung von Röttbach will mit seiner Familie nach Amerika auswandern, und werden etwaige, dem unterfertigten Gerichte unbekannte Gläubiger desselben hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche

**Mittwoch den 9. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nro. 1 dahier um so gewisser geltend zu machen, als außerdem bei Ertheilung der Erlaubniß zur Auswanderung und zum Vermögensexporte auf solche keine Rücksicht genommen werden würde.

Marktheidenfeld, den 15. April 1852.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr.

Im 5. Distrikt Nr. 4 ist an einen ledigen Herrn ein billiges Zimmer zu vermiethen und können eben daselbst mehrere Herrn gute **Mittagskost** haben.

Es werden 3 Stück **Faßlager**, oder altes Eichenholz zu kaufen gesucht. Jedes Stück muß wenigstens 14 Schuh lang sein. Näh. 2. Dist. Nr. 346 im Sandhof über eine Stiege.

Gutes
**Nürnberger Bier**
in
**Café Siegert.**

Ein **Haus** mit realer Backgerechtigkeit mit Hofraum und Schweinställen ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch wird das Vieh mitverkauft.

**Andreas Breunig**
in Frickenhausen.

Alle Sorten **Civil- u. Militär-Kappen** sind stets in großer Auswahl vorräthig zu den billigsten Preisen zu haben bei

**Peter Wenninger,**
Kappenmacher am Leichenhof.

Ein braun und weiß geflecktes **Königshündchen**, weibl. Geschlechtes, mit rother Kordel und Zeichen versehen und auf den Namen Minette gehend, hat sich verlaufen. Wem dasselbe zugelaufen, wolle ihn im 2. Dist. Nr. 268 abgeben.

In einer lebhaften Stadt, an einer Hauptstraße, am Mainstrom, ist eine schwunghaft betriebene **Bäckerei** mit oder ohne Oekonomiegebäulichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

Ein Gymnasiast sucht ein Logis mit oder ohne Meubles. Näheres in der Expedition.

**500 fl.** sind auszuleihen. Näh. in der Exp.

Es möchte Jemand **200 fl.** auf ein Haus in der Stadt gegen hinlängliche Versicherung aufnehmen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exp.

Vom Pfarreifonde zu Oberdürrbach sind **232 fl.** in den Landgerichtsbezirken Würzburg rechts und links des Maines auszuleihen.

Im 5. Dist. Nr. 126 Schottenanger ist ein freundliches Logis von 2 Zimmern und sonstigen Erforderniſſen sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 27. Mai angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Adam Greffer von Frickenhausen mit Getreide von Mainz und valth. Lenz von Kitzingen mit Güter von Höchst und Frankfurt.

Würzburg den 29. Mai angekommen heute früh And. Kropf von Bamberg mit Ladung von Mainz.

Vormals Weidner'sche

# Garten-Wirthschaft

**im 5. Distrikt.**

Am Pfingstmontag findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom kgl. 5. Jäger-Bataillon statt. Auch ist für **gutes Bier, reingehaltene Weine,** sowie stets frische **kalte** und **warme Speisen, Fische** und **Kaffee** 2c. 2c. bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**Scheidel.**

---

# Aromatisches Kräuter-Oel

**à Flacon 54 kr.**

Dieses bewährte vortreffliche Mittel zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, wird unter der Garantie verkauft, daß es mindestens dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen viel theuerern Kräuter-Oele. Die Niederlage in Würzburg bei

**Carl Volzano.**

---

# Bekanntmachung.

Samstag den 5. Juni Vormittags 9 Uhr wird der dießjährige Graswuchs mehrerer Werke im Mainviertel und der Feste Marienberg loosweise auf dem Büreau der unterzeichneten Commission (Nro. 251 in der Sandergasse) dem öffentlichen Striche ausgesetzt, Lustragende werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die dafür aufgestellten Bedingnisse an oben anberaumten Termine bekannt gegeben werden.

Diejenigen, welche vor der Versteigerung von den Loosen Einsicht nehmen wollen, haben sich am 4. Juni früh 10 Uhr am Zellerthor einzufinden.

Würzburg, den 28. Mai 1852.

**Die königl. Militär-Lokal-Bau-Commission.**

---

Da der Akkord über die Räumungsarbeiten des Flußbeetes unterhalb der obern Mainmühle vom 18. d. Mts. die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird hiemit wiederholt Tagfahrt zur strichsweisen Verakkordirung der genannten Arbeiten auf

**Mittwoch den 2. Juni d. Jrs. Vormittags 10 Uhr**

beim unterfertigten Rentamte anberaumt, und die Unternehmungsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 28. Mai 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schirlinger.

---

Da die Verpachtung der ärarialischen Wiese bei der Aumühle auf mehrere Jahre die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird der diesjährige Ertrag derselben am **Donnerstag den 3. Juni d. Jrs. Vormittags 10 Uhr** unter Vorbehalt der hohen Genehmigung öffentlich am Sitze des unterzeichneten Rentamtes verstrichen und werden die Liebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 24. Mai 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

---

Am **Montag den 7. Juni Vormittags 10 Uhr** wird im Bureau des kgl. Hoffpitals der diesjährige Ertrag an Klee von 1 Morgen Feld am unteren Sand öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 9. Mai 1853.

**Kgl. Waisenhaus-Verwaltung.**

Fey. Seuberth.

---

Forderungen an die bevormundete Barbara Werb ledig von Großbardorf sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Einweisung in den Erlös des verstrichenen Grundvermögens derselben

**Freitag den 18. Juni l. Jrs. Vormittags 9 Uhr**

dahier anzumelden.

Königshofen den 27. Mai 1852.

Königliches Landgericht
Koch, Ldr.

---

Allen meinen Freunden bei meiner Abreise ein herzliches „Lebewohl."

**Lips.**

---

Lieber S. wie bekamen Dir die 30 Halbe? **T.**

---

# Aumühle.

Pfingstsonntag, Montag und Dienstag gutbesetzte

**Harmoniemusik**

des k. Artillerie-Regiments. Ergebenst ladet ein

**M. Schuler.**

---

# Die Milch-Wirthschaft

zur

**Göbels-Lehen**

befindet sich oberhalb des **Lorenz Bauch**'schen Bierkellers.

---

# Talavera.

Morgen Pfingstsonntag und Montag gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom kgl. 9. Infant.-Regiment, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

# Zellerbau.

Am Pfingstsonntag und Montag findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

Ein solides **Mädchen** sucht Dienst als Laden- oder Stubenmädchen auf's Ziel Kiliani. Näheres in der Exp.

---

**Fremden-Anzeige.**

**Vom 28. Mai.**

(Adler.) Kflte.: Frohmann a. Frankfurt, Unger a. Rheydt, Arens a. Elberfeld, Salin a. Offenbach, Dorwisler u. Engels a. Cöln, Warthorst a. Hanau. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Wunderlich a. Ulm, Lang a. Blaubeuren. Frhr. Karl zu Frankenstein-Uhlstadt, k. b. Kämmerer u. Reichsrath, mit Bedien. Frhr. Georg zu Frankenstein a. Uhlstadt. Scharnberger, Professor a. Bayreuth. v. Berg, m. Sohn u. Bed. a. Schweinfurt. Nebenal, k. Kreiskassier a. Speyer. Fortner, Maler a. München. — (Russ. Hof.) Kflte.: Blumenthal, Trübe, Bonhote, Fuld u. Paschke a. Frankfurt, Cramer a. Glauchau. Mad. Memminger, m. Fam. a. Ansbach. Freifrau v. Egloffstein a. München. Mandel, Oberforstrath von da. — (Schwan.) Kflte.: Gerner a. Augsburg, Engelhardt a. Külenberg. Auguste de Hillot, Mad. Lemoir u. Charles de Tornille, mit Dienersch. a. Portugal. — (Württemberger Hof.) Bar. v. Stengel, m. Gem. a. Wertheim. Hocher, Privatier und Frl. Rösner a. München. Mr. u. Mrs. Barchieley, Gutsbesitzer a. London. Frau Schmidt a. Bamberg.

---

**Getraute.**

In der Franziskanerklosterkirche:

Freiherr v. Frankenstein, Rittmeister in kgl. bayr. Diensten, mit Maria Freiin v. Speth von hier.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 43.** Sonntag den 30. Mai 1852.

## Die Rache des Senats.

(Fortsetzung.)

Adelgundens leichtbewegliche Phantasie entspann darin eine kleine Parabel. — „Seht dort die streitenden riesigen Wolkengestalten in Angriff und Flucht," sprach sie. — „Das ist der alte Kampf der Elementarkönige um die Prinzessin Eintracht, die doch Keinem von Beiden angehören kann. Denn sie ist eine reine Himmelstochter und die Streitsüchtigen sind Geistersöhne der Erde, der sie, nach der göttlichen Einrichtung, alle schlechten Stoffe entziehen müssen. Jeder der feindlichen Brüder wähnt, sich von der ewigen, niedrigen Bestimmung und den gährenden Elementen in sich zu befreien, wenn er den Andern hinwegschaffen und sich mit der Prinzessin verbinden könnne. Daher fordern sie einander bisweilen mit den Donnerstimmen und Blitzgeschossen, zum Kampfe heraus, nachdem sie am glühenden Sonnenauge der Eintrachtsgöttin lange den Wunsch nach ihrem Besitze wieder entzündet haben. Selten aber erscheint, wie heute, der hervorgerufene Feind. Die gesammelten Wuth- und Schmerzensthränen des gigantischen Wettergottes strömen dann unaufhaltsam auf die schmachtende Erde, welche sie begierig auftrinkt. Die blitzschleudernden Wolkenkrieger entledigen sich dabei der bösen Stoffe und brennen die Luft rein. Die Erde athmet in süßer Lust auf. Sie verjüngt stets ihre Lebenskraft in diesen furchtbaren Kämpfen, welche für die beiden Wetterkönige selbst ewig vergeblich bleiben. Bis zu einem neuen Kampfe lächelt dann heiter oder umflort das Himmelsauge der jungfräulichen Eintracht wieder auf die Natur herab. So will es mir scheinen, mein Freund," — schloß die Dichterin, — „als ob die Kämpfe zwischen Irrthum und Wahrheit, Tugend und Sünde, dem großen Gotteszwecke dienend, durch ihre nothwendige Fortdauer ihren Zweck schon an sich erfüllen wie jene Wetterkämpfe. So scheint es mir ferner, als ob der menschliche Wille an der Schicksalskette sich immer nach einem großen Gottesgesetze bewege und darum tröstet Euch ob unserer Verspätung wegen Dompnig."

Es war ihr Andraski's Beruhigung in der That gelungen. Als aber die Abendsonne heiter zu den kleinen Fenstern hereinlächelte, drang sie selbst auf die Heimkehr, wie beschwerlich sie auch sein möchte. Bald waren die Bauernpferde bestiegen und sie beschritten den berüchtigten Mordweg, vor dem jeder Fuhrmann sich bekreuzte und auf ihm selbst dann fast mit jedem Athemzuge einen Fluch von sich stieß. — Das Abendroth verglimmte, die Nacht sank herab. Zwischen einigen Nachzüglern des Wettergewölks schimmerten spärlich die Sterne, als ob sie dem wiedergekehrten Frieden des Himmelsgefildes noch nicht recht traueten.

Endlich war es völlig dunkel geworden, und Schritt vor Schritt bewegten sich die Ackergäule mit schnaubender Mühseligkeit in dem aufgeweichten Moorgrunde fort. Zur Seite blickend bemerkte Adelgunde jetzt über die Straße an einem Feldwege eine unbewegliche Reitergestalt. Eben wollte sie es dem Freunde bemerklich machen, da griff eine Faust ihren Zügel und zwei starke Arme rissen die Aufschreiende vom Gaule. Ein Bolzen schwirrte gegen den Ritter und zerfleischte seinen linken Oberarm, während fast gleichzeitig ein gutgeführter Lanzenstoß auf den Brustharnisch ihn bügellos machte. Den Schmerz verbeißend, schwang er sich vom zusammenbrechenden Pferde und riß das Schwert heraus, worauf er mit gewaltigem Sprunge an eine nahe Erle flüchtete. Die eben aufgehende Mondsichel ließ ihn zwei Männer erkennen, welche mit ihren Lanzen auf ihn eindrangen. Er schlug sie glücklich zurück, unterlief blitzschnell den Einen und sein Hieb streckte ihn zu Boden.

„Gott sei Dank, ihr Buben!" rief er ermuthigt, gegen den Andern sich wendend. — „Euere Schädel sollen eine ungarische Klinge kennen lernen."

Die Schurken stutzten einen Augenblick. „Hans, denk' an das schöne Geld!" ermunterte der Gefallene, und der Andere rannte auf Andraski ein, der diesmal kaum dem Todesstoße entgangen wäre, wenn des Gegners Fall über einen Stein ihn nicht zu einer bloßen Streifwunde im

Schenkel entkräftet hätte. Er raffte nun die letzte Kraft gegen den letzten Feind zusammen. Doch dieser hielt nur schwachen Stand und als in einiger Entfernung das Schmerzgebrüll eines Mannes sich hören ließ, floh er entsetzt gegen das Feld hin, wo jener Reiter noch hielt und dem Kampfe zugeschaut hatte.

Tiefathmend stützte der Ritter sich einen Augenblick auf sein Schwert und bemerkte, daß Beide in heftigen Wortwechsel geriethen und darauf verschwanden. Er vermuthete nicht mit Unrecht in dem Reiter den feigen Anstifter des Ueberfalls. Dann eilte er, Adelgunden rufend, die Straße zurück, woher vorhin die Schmerzlaute sich vernehmen ließen, und bald kam die Jungfrau mit aufgelöstem Haare, zerrissenem Gewande und einem kleinen blutigen Dolch in der Hand, athemlos ihm entgegen.

„O Dank der hohen Jungfrau und den lieben Heiligen, Geliebte, Du bist gerettet!“ rief er aus, die Sinkende umfassend.

„Ja, — ich — bin es,“ frohlockte sie in einzelnen ersterbenden Tönen, das Todeswerkzeug emporhaltend. — „Gott der Gnade, sei gelobt, daß Du mir den Gedanken eingabst, diesen Stahl mitzunehmen.“

„Ihr habt den Entführer getödtet?“ fragte Andraski.

„Wenigstens für heute völlig unschädlich gemacht,“ antwortete die Aufgeregte, sich allmählig erholend. — Als der Schändliche mich fortschleppte, rang ich glücklich den rechten Arm los, ergriff den Dolch und bohrte ihn ihm in's Herz, daß er an einen Baum taumelte.

„Ich war indeß hier nicht müßig,“ sagte Andraski. — „Unsere Befreiung ist einem Wunder Gottes ähnlich und wir stehen unter seinem sichtbaren Schutze. Kommt, meine Heldin, wir wollen auf Euern Kampfplatz zurück. Vielleicht erlangen wir von dem Verwundeten noch Licht über das nächtliche Bubenstück.“

Sie gingen. Inzwischen näherte sich ein Bauernwagen und der Ritter gebot zu halten. Bald war der Gefallene aufgefunden und aufgeladen, auch Andraski und Adelgunde stiegen ein und nach einer Stunde langte das Fuhrwerk in Klettendorf an, wo es vor dem Hause des Richters hielt. — Hier schwand der Schleier von der Entführungsscene.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Spanierin.

(Schluß.)

Unweit der Kathedrale! rief d'Issy, der mir nahe bei meiner Wohnung begegnete. Wir eilten der Stätte der Gefahr zu.

Du bist frühe vom Feste geschieden! rief er mir im Laufe zu.

Ich erzählte mit selben Worten, mein Kopfweh habe mich weggetrieben.

Seit einer Stunde hat es geendet, sagte er. Ich war kaum zu Bette gegangen, als es Lärm gab.

Unter solchen aphoristischen Gesprächen erreichten wir die Brandstätte.

Schauerlich stand die Kathedrale in dieser Beleuchtung da. Hoch schlugen die Flammen zum Himmel auf in lodernder Lohe. Spanier standen in Gruppen herum, aber keiner arbeitete. Nur unsere Soldaten griffen rüstig an. Die Flamme hatte eben ein großes, stattliches Gebäude ergriffen, als wir nahten, aber auch mit solcher Macht, daß jede Hülfe fruchtlos erschien. Niederreißen war das einzige Mittel, welches dieser Wuth des entfesselten Elements Einhalt zu thun Hoffnung gab.

D'Issy war schnell an seiner Stelle; er ordnete an, daß die zwei an das brennende stoßende Gebäude niedergerissen wurden.

Da brauste plötzlich ein furchtbares Geschrei auf. d'Issy blickte empor und — wer malt sein Entsetzen, als er hoch oben im brennenden Hause die Marquise erblickte, die nach Rettung rief.

Ohne langes Besinnen sprang er in das Gebäude, und die Flammen schlugen hinter ihm zusammen. Das Geschrei, welches sich in diesem Augenblicke erhob, war sinnverwirrend. Niemand aber vermochte ihm nachzueilen, denn wilder und immer wilder prasselten die Flammen; das ganze Gebäude hüllten sie ein. D'Issy und Die, welche er retten wollte, waren verloren, und innerhalb einer Viertelstunde wölbte sich über seiner und ihrer Leiche ein brennender Hügel von Schutt und Gebälke.

Durch das Niederreißen der Nebengebäude wurde die Kathedrale gerettet und die Macht des Feuers bewältigt.

In dumpfem Schmerze um den wackern, biedern d'Issy kehrte ich heim. Ueberall war nur ein Gefühl herrschend — das der Trauer. Selbst die Spanier bewunderten den Heldenmuth und die aufopfernde Menschenliebe des Franzosen, und meinten, es sei schade, daß er kein Spanier gewesen.

Nach einigen Tagen klopfte es früher an meiner Thüre, als es Sitte in Madrid war. Als ich öffnete, stand d'Issy vor mir. Ich fuhr schaudernd zurück und glaubte, einen Revenant zu sehen; allein er lachte mich in seiner herzgewinnenden Weise an und bot mir seine Hand.

Ich lebe; sprach er, und komme, Dich um einen Dienst der Freundschaft zu bitten.

Er trat ein.

Erzähle! bat ich. Wie war es möglich, daß Du gerettet wurdest?

Er dehnte sich behaglich im Sofa und erzählte: Ein Blick nach der Hülferufenden zeigte mir, daß es die schöne Almodovar war, die, ich will Dir das jetzt gestehen, einen tiefen Eindruck auf mein Herz gemacht hatte. Sie zu retten, galt mir als Höchstes, woran ich gerne das Leben setzte. Doch daran dachte ich in dem Momente nicht einmal. Ich stürzte in das brennende Gebäude und eilte die steinerne Stiege hinan. Eine unsichtbare Hand leitete mich recht. Auf einem Corridor flog mir die Marquise entgegen. O Freund, welch ein Anblick! Aufgelöst floß das schöne Haar um den marmorweißen Nacken. Sie flog auf mich zu. Als sie aber mir nahe war, stand sie, warf einen Blick auf ihre leichte Bekleidung und stieß einen fürchterlichen Schrei aus. Wie das gescheuchte Reh flog sie zurück, den Flammen entgegen, in die sie sich würde gestürzt haben, hätte ich sie nicht ereilt und umklammert.

Um Gottes Willen! rief ich, Sie morden sich und mich! Sie drehte sich nach mir um und sah mich eine Sekunde starr, Auge im Auge, an.

Senhor, sagte sie fest, es ist nur Eine Wahl: Tod — oder Sie werden mein Gatte; denn nur mein Gatte darf so mich sehen!

Dein auf ewig! Ja, hier vor dem Flammentode sei's geschworen! — so rief ich. Sie drückte erglühend den Brautkuß auf meine Lippen, und nun flohen wir die Stiege hinab. Ueberall wirbelten Flammen. Nur ein gewölbter Gang führte nach einem Gartensaale. Durch diesen gelangten wir in den Garten und von hier über eine Mauer in das andere Stadtviertel. Sie wird mir heute angetraut, Freund, und Du selbst Zeuge sein.

Ich wünschte innigst Glück und folgte dem Glücklichen, der das schönste Loos errungen, das er übrigens verdiente, mehr als irgend Einer. Ein glücklicher Tag flog blitzschnell vorüber. Er war eine Vorbedeutung einer noch glücklicheren Zukunft für d'Issy.

---

## Die Marketenderin.

(Nach der Erzählung des Grafen Daru.)

Man weiß, mit welcher Sorgfalt Napoleon sein Incognito bei der Armee zu behaupten suchte, und er that wohl daran; denn seine Unvorsichtigkeit brachte ihn oft in schlimme Lagen, aus denen er sich mit Mühe wieder herausziehen konnte. In einem der deutschen Feldzüge streifte der Kaiser, in seinen berühmten grauen Ueberrock gehüllt und nur von zwei Ordonnanzoffizieren und einem Jäger begleitet, in der Umgegend von München umher. Unterwegs begegnete er einer hübschen Marketenderin, die, ganz in Thränen schwimmend, einen kleinen Knaben von ungefähr fünf Jahren an der Hand hielt, den sie mehr mit sich fortzog, als daß er ging. Die Schönheit hat das Privilegium, selbst wider ihren Willen, die Blicke auf sich zu ziehen. Die Dame war hübsch, und der Kaiser trieb daher sein Pferd zu ihr hin.

„Nun, schönes Kind, was fehlt Dir?"

Die Schöne, war es üble Laune, Schüchternheit oder Unkenntniß von dem Range Dessen, der mit ihr sprach, antwortete nicht. Der kleine Knabe aber, der mittheilender war, antwortete kühn:

„Mutter weint darum, weil Papa sie geschlagen hat."

„Wo ist der Vater?"

„Ganz in der Nähe, als Schildwache bei'm Gepäck."

Der Kaiser, sich auf's Neue an die Frau wendend, fragte nach dem Namen des ungalanten Gatten, den die Marketenderin aber nicht nennen wollte, weil sie fürchtete, daß der Capitän, der mit ihr spreche, den Mann zur Strafe ziehen werde. Der Kaiser — ich bedaure wegen der Damen, dies gestehen zu müssen — hatte keine hohe Meinung von der Tugend des schönen Geschlechts; auch dieses Mal erfaßte ihn sein gewöhnlicher Argwohn, und er entgegnete:

„Er schlägt Dich, Du weinst, und willst ihn dennoch nicht bestrafen lassen, das ist merkwürdig! Hast Du etwa die Züchtigung verdient?"

„Ach, Herr Capitän, mein Mann hat tausend herrliche Eigenschaften, aber er ist eifersüchtig, eifersüchtig —! Wenn ihn seine fixe Idee befällt, so läßt er sich durch Nichts zurückhalten."

„Das ist höchst ernsthaft. In einem seiner Anfälle von Eifersucht könnte er Dir einen bösen Schlag geben, Dich vielleicht tödten."

„Ach, selbst dann könnte ich ihm nicht böse werden; denn er hätte es gewiß nicht mit Willen gethan. Er liebt mich sehr!"

„Und Du vergiltst ihm Gleiches mit Gleichem, wie ich sehe."

„Natürlich, Herr Kapitän, wir haben uns auch wirklich geheirathet, und er ist der Vater dieses Burschen da."

Und damit küßte sie den Knaben auf die Stirn, der durch die Lebhaftigkeit seiner Liebkosungen bewies, wie theuer ihm seine Mutter sei.

Diese Scene bewegte Napoleon, trotz der eisernen, marmornen, diamantenen Seele, die man ihm zuschrieb. Er sagte:

„Mögt Ihr, Du und Dein Gatte, Euch nun lieben oder nicht, so gefällt mir doch nicht, daß er Dich schlägt. Ich bin — ein Adjutant Napoleons, und werde ihm den Vorfall erzählen. Nenne mir den Namen Deines Mannes."

„Und wenn Sie der Kaiser selbst wären, so würde ich ihn doch nicht nennen, weil ihm das übel bekommen könnte."

„Unsinnige, ich brauche Dir ja nur den Jäger nachzuschicken, um bald zu erfahren, wer Du bist."

„Kann sein, dann bin ich es aber wenigstens nicht, die meinen armen Mann verkauft hat."

Der Kaiser zuckte die Achseln, schalt über die Hartnäckigkeit der Frauen, ließ sie aber gehen und sagte dann zu seinen Offizieren:

„Nun, meine Herren, was halten Sie von dieser Frau? Gibt es in den Tuilerien wohl viele Damen, die es mit dieser aufnehmen könnten? Eine solche Frau ist in einer Haushaltung ein Schatz."

Während dieser Zeit kam der Wagenzug an, von dem der Knabe geredet hatte. Er hatte eine Compagnie des 52. Regiments zur Eskorte. Napoleon schickt eine Ordonnanz ab, die mit dem kommandirenden Capitän zurückkommt.

„Haben Sie eine Marketenderin in der Compagnie?"

„Ja, Sire!"

„Hat sie ein Kind?"

„Einen schönen Knaben, den wir Alle lieben."

„Hat sie ihr Mann mißhandelt?"

„Ich erfuhr es erst, nachdem er ihr die Schläge gegeben hatte, und gab ihm einen tüchtigen Verweis."

„Wie benimmt sich dieser Mann?"

„Er ist der beste Soldat seiner Compagnie, aber furchtbar eifersüchtig ohne allen Grund. Die Frau ist tugendhaft und ihr Benehmen ohne Tadel."

„Kennt er mich?"

„Ich weiß es nicht, da er aber aus Spanien zurückkehrt, so könnte sein, daß es nicht der Fall ist."

„Suchen Sie, zu erfahren, ob er mich gesehen hat. Im entgegengesetzten Falle führen Sie ihn zu mir, und sagen Sie ihm, daß der Divisionsgeneral ihn sprechen will."

Der Kaiser war dem Grenadier wirklich unbekannt. Dieser war ein schöner Mann und zählte höchstens fünfundzwanzig Jahre. Sobald der Kaiser ihn sah, sagte er:

„Du bist es also, Kamerad, der ohne allen Grund eine schöne Frau mißhandelt? Ein solches Benehmen ist eines französischen Grenadiers unwürdig.“

„Bah, Herr General, wenn man die Frauen hören wollte, so hätten sie nie Unrecht. Ich verbot meiner Frau, mit irgend Jemand zu schäkern, und sehe sie jeden Augenblick mit irgend einem Peter oder Paul lachen und scherzen.“

„Das ist wohl ein großes Unglück! Eine Frau hindern wollen, zu lachen, hieße eben so viel, als, die Donau zwingen, rückwärts zu fließen. Laß sie immerhin lachen; wenn sie Böses im Schilde führte, würdest Du sie eher traurig als vergnügt finden. — Deine Kameraden sind keine Kapuziner, aber sie achten die Frauen Anderer. Ich verbiete Dir, sie wieder zu schlagen, und wenn mein Befehl nicht hinreicht, so soll der Kaiser ihn wiederholen. Wenn er mit Dir spräche, was würdest Du ihm antworten?“

„Meiner Treu, General, Jedem das Seinige, meine Frau gehört aber mir! Ich würde dem Kaiser antworten: Sire, schlagen Sie Ihre Feinde und lassen Sie mich meiner Frau dasselbe thun, wenn ich es für nothwendig finde.“

„Wart', Schelm, das würdest Du ihm sagen? Nun wohl, Du redest mit dem Kaiser.“

Die Magie, die mit diesem Namen verbunden war, brachte ihre gewöhnliche Wirkung hervor. Der Grenadier erzitterte, schlug die Augen nieder und sagte mit bedeutend milderer Stimme:

„Ah, das ist etwas Anderes, da Sie uns befehligen, so muß ich wohl gehorchen.“

„Und wirst wohl daran thun. Jedermann rühmt Deine Frau, und sie wollte lieber meinem Zorn trotzen, als Dich ihm aussetzen. Belohne sie dafür und sei verträglich. Ich mache Dich zum Sergeant, und bei Deiner Ankunft in München zeig' Dich dem Großmarschall des Palastes. Er wird Dir vierhundert Franken geben, womit Du Deiner Frau einen Wagen kaufen kannst, damit sie ihr Geschäft mehr im Großen betreibt. Dein Sohn ist hübsch und munter, er soll Halbsold bekommen. Läßt Du Deine Frau aber wieder ein Mal Deine Hand fühlen, so werde ich es mit Dir eben so machen.“

Zwei oder drei Jahre verflossen; ein anderer Feldzug fand statt. Der Kaiser erkennt auf einem Marsche die Frau und ihren Sohn, reitet auf sie zu und fragt:

„Wie geht es junge Frau, hat Dein Mann unsere Bedingungen nicht erfüllt?“

Sie weinte, aber dieses Mal aus Freude, und sich in den Wagen auf die Kniee werfend und die Hände gegen Napoleon ausstreckend, rief sie:

„Ach, Sire, ach, Sire! Seit mein guter Stern mich zu Ihrer Majestät führte, bin ich die glücklichste aller Frauen.“

„Seien Sie dafür auch die tugendhafteste der Gattinnen.“

Und einige Goldstücke begleiteten diesen Rath, worauf sich Napoleon entfernte, während Kind und Mutter schluchzend und weinend: „Es lebe der Kaiser!“ riefen, worin das ganze Bataillon jubelnd mit einstimmte.

---

## Mannichfaltiges.

(Auch eine neue Mode.) In Paris gibt es jetzt Ausstattungs-Soireen, denn es verlangt die neueste Mode, wenn eine Heirath in einer vornehmen und reichen Familie bevorsteht, die Ausstattung und die Brautgeschenke auszustellen und alle Bekannten zur Besichtigung und Bewunderung dieser Schätze einzuladen. Diese sind in den Zimmern so kunstvoll geordnet, wie in einer Industrie-Ausstellung. Die Diamanten, Perlen, Cashemirshawls, Spitzen, kostbaren Kleider rc., welche die Wohnung oder die Person der Braut schmücken sollen, glänzen da im Lichte der Hunderte von Kerzen, der Kronleuchter rc. und jeder Gegenstand trägt als Etiquette den Namen des Verwandten oder Freundes, welcher ihn schenkte. Es ist dieß ein sinnreiches Mittel, die Leute an der Ehre zu fassen. Es handelt sich ja nicht mehr darum, eine Schuld der Verwandtschaft abzutragen, man muß sich auch vor den Leuten als freigebiger Onkel u. s. w. zeigen. Die Eitelkeit, die Prahlerei kommt somit in das Spiel und das Brautpaar wie die Kaufleute stehen sich vortrefflich bei dieser neuen Einrichtung.

---

(Sonst und jetzt.) Im Jahre 1224 schlief der König von England zum erstenmal auf einem Strohsack, früher auf bloßen Brettern. Im Jahre 1246 waren die Häuser in London noch größtentheils mit Stroh gedeckt. Im Jahre 1200 kannte man in London noch keinen Kamin, geschweige denn Ofen, man wärmte sich an Gluthpfannen. Im Jahre 1340 betrugen die Steuern 30,000 Wollsäcke. Die Richter und Advokaten wurden mit Zimmet und Pfeffer bezahlt.

---

(Der Ursprung des Kusses.) Die Gelehrten wollen bekanntlich Alles recht gründlich wissen und das Wie und Warum aller Dinge erforschen. So dachten sie denn auch darüber nach, wer wohl den Kuß erfunden habe und warum er erfunden worden sei. Plinius, der alte römische Naturforscher, erzählt in seiner Naturgeschichte, Cato sei der Meinung gewesen, das Küssen sei zuerst unter Verwandten entstanden, und die Männer hätten mit dem Kusse ursprünglich nichts weiter beabsichtigt, als um dabei zu ermitteln, ob ihre Weiber, Töchter oder Nichten — Wein getrunken hätten.

---

### Räthsel.

**r**

**Bold.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 130. Montag den 31. Mai 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 29. Mai wurde Joh. Georg Schmitt, lediger Schafknecht von Greußenheim, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst Waffe ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns, in eine Gefängnißstrafe von drei Monaten, sowie in sämmtliche Kosten des Prozesses verurtheilt, welche jedoch auf die Staatskasse überwiesen werden. In derselben Sitzung wurde ferner Samuel Moses Frank von Wertheim wegen Vergehens der Bestechung zu einer Geldstrafe von 7 fl. verurtheilt; die Kosten werden ebenfalls auf die Staatskasse überwiesen.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt.** Am 26. Mai: 1) gegen Joseph Neugebauer von Unsleben, wegen Widersetzung; Urtheil: 14 Tage polizeiliches Gefängniß. 2) gegen Kunigunda Düßel, ledige Dienstmagd von Weißenbrunn, wegen Verbrechens des Diebstahls; Urtheil: 45 Tage geschärftes Gefängniß.

Den Betheiligten wollen wir hiemit nochmals in Erinnerung bringen, daß morgen Mittag 2 Uhr die bisher Hindernisse halber ausgesetzte Versteigerung der rückständigen Pfänder sub. Lit. H. vom 1. Okt. 1849 bis dahin 1850 im städtischen Pfandhause fortgesetzt wird, und bis zum Schlusse derselben die noch vorhandenen Pfandobjekte an jedem Vormittage ausgelöst werden können.

Die Zöglinge des Schullehrerseminars werden morgen eine Exkursion nach Guttenberg veranstalten, um dortselbst das Maifest zu begehen.

— Dem Landtagsabschiede entnehmen wir Folgendes: Derselbe zerfällt in 3 Abschnitte. Der erste handelt von den Beschlüssen der Kammer über die Gesetzentwürfe und andere Vorlagen der Staatsregierung, die in 21 §§ aufgeführt werden. Dieselben erhielten sämmtlich die königliche Sanktion, mit Ausnahme des im §. 21 aufgeführten Vorschlages des Abg. Weis, „ein Gesetz für die Pfalz über Beleidigung des Königs, der Königin und der Mitglieder des k. Hauses betr."; welchem, jedoch unter Anerkennung der löblichen Absicht, die Sanktion verweigert wird, da in dem neuen dem nächsten Landtage vorzulegenden Strafgesetzbuch ein solches für alle Landestheile gültiges Gesetz ohnedieß vorgesehen sei. — Der 2. Abschnitt handelt von den Nachweisungen, nemlich A. Verwendung der Staatseinnahmen; B. Stand der Staatsschuldentilgungsanstalt in den Jahren 1847/49; C. Realisirung und Verwendung der aufgenommenen Subskriptionsanlehen. — Abschnitt 3 handelt von den Wünschen und Anträgen, und zwar A. zum Finanzgesetze und Budget. Hier wird besonders der Porzellanmanufaktur in Nymphenburg erwähnt, und bestimmt ausgesprochen, daß die Zustimmung zum Eingehenlassen derselben nimmermehr werde ertheilt werden. Unter B sind die Wünsche und Anträge zu den Nachweisungen behandelt. In Bezug auf das Lotto heißt es „in Bezug auf den Wunsch, darauf zu halten, daß keine neuen Lottokollekten mehr errichtet werden", daß demselben bisher bereits in möglichster Weise entsprochen und von Errichtung neuer Kollekten wo immer möglich Umgang genommen worden sei, was auch in Zukunft geschehen werde. Unter C sind die besonderen Wünsche und Anträge besprochen, welchen reifliche Erwägung zugewendet zugesichert wird. Der Schluß des Abschiedes lautet wörtlich: „Umfassend und schwierig waren die Arbeiten dieses Landtags. Die Kammern haben sich denselben mit Eifer und Ausdauer hingegeben. Wir erkennen gerne an, daß die Kammern sowohl für den ordentlichen Staatshaushalt, als für den außerordentlichen Aufwand auf die Vollendung des Eisenbahnnetzes bereitwillig die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt haben. Eben so gereicht es Uns zur Befriedigung, daß eine Reihe von Gesetzen zu Stande gebracht wurde, welche den materiellen Wohlstand des Landes zu fördern geeignet sind. Um so tiefer müssen Wir es beklagen, daß mehrere Gesetzentwürfe Beanstandung gefunden haben, welche dazu bestimmt waren, die unveränderlichen Grundlagen jeder staatlichen Ordnung und das monarchische Grundprinzip der von Unseres in Gott ruhenden Herrn Großvaters Königlicher Majestät gegebenen Verfassungsurkunde zu bewahren und gegen die störende Einwirkung verderblicher Grundsätze zu sichern. Die in jenen Gesetzesentwürfen vorgeschlagenen Einrichtungen halten Wir für nothwendig zur Erfüllung der von Gott Uns auferlegten Regentenpflichten und zur Erhaltung der Wohlfahrt Unseres Volkes, und geben Uns der Erwartung hin, daß der nächste Landtag Uns auch hierin zur Ausführung Unserer landesväterlichen Absichten entgegenkommen werde. Indem Wir Unseren Lieben und Getreuen diesen Abschied ertheilen, schließen Wir die gegenwärtige Versammlung mit der Versicherung Unserer Königlichen Huld und Gnade." Es waren bei dem feierlichen Akte übrigens nur noch wenige Mitglieder der beiden Kammern anwesend, nemlich 17 Reichsräthe und 61 Abgeordnete. Am Schlusse brachte der 2. Präsident der Kammer der Reichsräthe Sr. Maj. dem Könige ein dreimaliges Hoch, in welches die Kammermitglieder einstimmten.

Am 29. d. M. Nachmittags 4 Uhr schlug der Blitz im Orte Reuchelheim, Gerichts Arnstein, ein, wodurch ein Wohnhaus und zwei Scheunen gänzlich abbrannten.

Am 29. d. M. stürzte der 3jährige Knabe des Ortsnachbarn Joh. Ludwig zu Münsterschwarzach, Gerichts Dettelbach, in einen in seinem Garten befindlichen Brunnen und ertrank.

Am 27. d. M. wurde am Eisenbahnbaue außerhalb des Ortes Gädheim, Gerichts Haßfurt, der Eisenbahn-Arbeiter Johann Popp von Weißendorf, Gerichts Münchberg, von einer herabstürzenden Erdmasse der Art verletzt, daß er nach 2 Stunden starb.

Wie der „Augsb. Abendztg.“ aus München geschrieben wird, wird der Ministerpräsident Hr. v. d. Pfordten im Laufe dieses Sommers Kissingen besuchen.

Die k. Eisenbahnbau-Kommission in München macht wiederholt bekannt, daß, nachdem fortwährend Gesuche um Verwendung bei dem Staats-Eisenbahnbau als Rechnungsführer, Revisions- und Magazinsgehilfen, dann Sektionsschreiber und Bureaudiener eingereicht werden, bei der vorhandenen Ueberzahl von seit längerer Zeit bereits vorgemerkten Bewerbern und da überdies sämmtliche Stellen für den Verwaltungs-, Kanzlei- und Rechnungsdienst vollständig besetzt sind, diesen Gesuchen durchaus keine Berücksichtigung mehr zugewendet werden könne.

München, 28. Mai. Seine Majestät der König begibt sich morgen wieder nach Berg.

Der heute erschienene „Volksbote“ wurde wegen eines gegen das Religionsedikt gerichteten Artikels konfiszirt.

Aus Mainz wird ein bedeutendes Fallen der Getreidepreise auf letzter Schranne gemeldet. (Siehe unten die Preise).

Köln, 27. Mai. Gestern eröffnete die Main-Dampfschifffahrt den direkten Dampfbootdienst zwischen Würzburg und Köln durch das schöne Dampfboot „Königin Therese.“ Dasselbe traf mit Gütern und Auswanderern hier ein, und fuhr mit direkter Güterladung von hier nach Würzburg zurück. Bei dem starken Verkehr zwischen Köln und den gewerblichen Städten des Mains ist diese direkte und regelmäßige Dampfboot-Verbindung von Wichtigkeit für den Handelsstand.

Halle, 27. Mai. In der von dreihundert Industriellen, zum Theil Bevollmächtigten von Korporationen aus allen Zollvereinsländern, beschickten Versammlung ist einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Die in heutiger Versammlung zu Halle vereinigten Industriellen und Handeltreibenden aus den verschiedenen Ländern des Zollvereins fühlen sich gedrungen, öffentlich die Ueberzeugung auszusprechen: daß, abgesehen von den unsäglich traurigen politischen und moralischen Folgen, auch in Bezug auf die materielle Wohlfahrt dieser Länder eine Zerreißung des Zollvereins das größte Unglück sein würde, daß im Gegentheil neben einer neuen, festeren Einigung auch die Ausdehnung des Vereins auf die Staaten, die durch den Vertrag vom 7. September ihren Beitritt erklärt haben, so wie auf die übrigen norddeutschen Staaten, dringende Nothwendigkeit und Wunsch ist; daß demnächst nicht minder der spätere Abschluß einer engen kommerziellen Verbindung mit Oesterreich allseitig wünschenswerth erscheint und für das Wohl Aller und besonders der süddeutschen Länder so umfassend, als irgend mit dem höheren Gesammtinteresse sich verträgt, in Aussicht gestellt und möglichst durchgeführt werden möge; daß aber vor Allem in kürzester Zeit über die Fortdauer des Zollvereins Bestimmtheit gegeben werde, damit der unerträgliche Zustand der Ungewißheit, in welchem zur Zeit die Gewerbszweige aller Vereinsländer schmachten, ein Ende nehme.“

Wien, 27. Mai. Im Böhmerwald herrscht großer Nothstand. Die Oesterr. Korr. spricht von „Spuren einer krankhaften Erscheinung“ unter der dortigen Bevölkerung, welche die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich gezogen haben. Es wurden Kommissionen an Ort und Stelle entsendet und durch dieselben mittels Errichtung von Mehlniederlagen und Vertheilung von Nahrungsmitteln Linderung bereitet.

Auf einem im Hafen zu Triest liegenden amerikanischen Kauffahrer fand eine Meuterei statt. Die Matrosen weigerten sich, an's Schiff zu gehen und die Behörden schritten mit Zwangsmitteln ein.

Therese Milanollo hat am 24. Mai in Zürich ein Konzert gegeben, in welchem sie u. A. eine Piece: „Erinnerung an meine Schwester“ vortrug, über welche ein eigenthümlicher elegischer Zauber ausgegossen war, der auf die Zuhörerschaft einen ergreifenden Eindruck machte.

Paris, 26. Mai. Der polnische Graf Jablonowski, der ein Kollektiv-Gnadengesuch an den Kaiser von Rußland organisiren wollte, ist in einem hiesigen Kaffehaus von mehreren seiner Landsleute dafür tüchtig durchgeprügelt worden.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 25. Mai. Dem Oberbürgermeister ist von der Regierung bei Strafe aufgegeben worden, sofort ein Verzeichniß derjenigen Wirthe einzureichen, welche sich bei demokratischen Bestrebungen in den Jahren 1848/49 entweder selbst betheiligt oder in ihren Lokalitäten demokratische Zusammenkünfte, Versammlungen ꝛc. gestattet haben. Wahrscheinlich will man den Oberbürgermeister zu dieser Denunciation zwingen, um daraus Veranlassung zu nehmen, solchen Leuten die Konzession zum Wirthschaftsbetriebe zu entziehen, wie dies auf dem Lande schon mehrfach vorgekommen ist.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 27. Mai. Die französische Mittelmeerflotte langte am 12. d. im Hafen von Neapel an. Sie wird sich von dort nach Corsika und Algerien wenden.

Es heißt, General Leflo, der einzige der verbannten Generale, der nicht durch eine öffentliche Demonstration gegen die Eidesforderung protestirt hat, werde von dem Prinzpräsidenten von der Verpflichtung zur Eidesleistung entbunden werden.

Die Strenge, mit welcher die fremde Presse überwacht und behandelt wird, scheint so bald nicht gemildert werden zu sollen. Die Zulassung des Londoner Witzblattes „Punch“ ist verboten worden.

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 29. Mai 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weizen . . | 4 | 22 | 45 | 135 | 19 | 7 | 3 | 11 | — | — |
| Korn . . | 2 | 18 | 15 | 153 | 17 | 28 | 3 | 16 | — | — |
| Gerste . . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber . . | 2 | 8 | 24 | 167 | 7 | 25 | 6 | 8 | 30 | — |

### Mainzer Getreidepreise
vom 28. Mai.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 30 kr. bis 11 fl., Korn 7 fl. 40 kr. bis 8 fl., Gerste — fl. — kr., Haber — fl. — kr.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 31. Mai . . . . . . 15 Grad.

**C. Clemens.**

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Da der Akkord über die Räumungsarbeiten des Flußbeetes unterhalb der obern Mainmühle vom 18. d. Mts. die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird hiemit wiederholt Tagfahrt zur strichsweisen Verakkordirung der genannten Arbeiten auf

**Mittwoch den 2. Juni d. Jrs. Vormittags 10 Uhr**

beim unterfertigten Rentamte anberaumt, und die Unternehmungsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 28. Mai 1852.

Königliches Stadtrentamt.

Schirlinger.

## Bekanntmachung.

Gegen die Andreas Rottermann Seilermeister, Eheleute von Frickenhausen ist der Concurs rechtskräftig erkannt. Es wird daher I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

**Mittwoch den 16. Juni d. Jrs.**

II. Ediktstag zur Vorbringung von Einwendungen auf

**Mittwoch den 14. Juli d. Jrs.**

III. Ediktstag zur Abgabe der Schlußsätze auf

**Mittwoch den 18. August d. Jrs.**

jedesmal früh 8 Uhr mit dem Anhange ausgeschrieben, daß das Ausbleiben am I. Ediktstage den Ausschluß der Forderung von der Concursmaße, die Versäumniß der übrigen aber den Verlust der treffenden Handlung zur Folge haben wird, und wird bemerkt, daß nach den jüngsten Erhebungen die Schuldenmaße auf 5656 fl. 25 kr. sich beläuft, während die Aktivmaße 4174 fl. 37 kr. beträgt.

Wer etwas von dem gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen hat, wird aufgefordert, solches unter Vorbehalt seiner Rechte bis zum I. Ediktstage bei Gericht zu übergeben.

Ochsenfurt den 15. Mai 1852.

Königliches Landgericht.

Heldrich, Ldr.

## Bekanntmachung.

Sattler Johann Heilmann ledig von Röttingen will in das Königreich Würtemberg auswandern.

Etwaige Rechtsansprüche und Forderungen an ihn sind

**Dienstag den 8. Juni 1852 Vormittags 10 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile, daß sie bei Ausantwortung des Vermögens nicht berücksichtigt werden, anzumelden.

Falls Sattler Johann Heilmann an dieser Liquidations-Tagfahrt nicht erscheinen sollte, würden alle angemeldeten Forderungen für liquid angenommen werden.

Aub, den 28. Mai 1852.

Königliches Landgericht.

Berr, Ldr.

## Bekanntmachung.

Der Schreinermeister Lorenz Landeck von Euerbach beabsichtigt, mit seiner Familie nach den nordamerikanischen Freistaaten auszuwandern und sein Vermögen dahin zu exportiren.

Allenfallsige Ansprüche an denselben sind daher

**Freitag den 11. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr**

entweder mündlich oder schriftlich dahier anzumelden.

Werneck den 24. Mai 1852.

Königliches Landgericht.

Angermann. Müller.

---

Zwei Morgen zweijähriger **Monatsklee** ist auf das ganze Jahr zu vermiethen. Näheres in der Karmelitengasse Nro. 486.

---

Ein **Ersatzmann** wird gesucht der für einen Kavalleristen, auf 4 Jahre 7 Monate einstehen will. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Auf dem Wege vom Hofplatze durch die obere Promenade und Neubaugasse bis zur Einhornapotheke ging am Sonntag Abend ein goldener **Armreif** aus länglichen Kettengliedern zusammengesetzt, der Schluß in Kugelform, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen in genannter Apotheke über zwei Stiegen gegen eine gute Belohnung abzuliefern.

---

Vorgestern Abend wurde ein Paquetchen **Geld** von der Franziskanerkirche über den Domplatz bis zum russischen Hof verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Gestern ging eine **Vorstecknadel**, bestehend aus einem goldenen Knopf mit 2 herabhängenden Kettchen zu Verlust. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

---

**Ein neu gebautes Haus ist mit allen Erfordernissen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.**

---

**Im 3. Distr. Nr. 285 in der Büttnergasse ist ein Haus aus freier Hand, im guten baulichen Stande billig zu verkaufen.**

---

Es ist ein schöner **Flügel** zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In einer lebhaften Stadt, an einer Hauptstraße, am Mainstrom, ist eine schwunghaft betriebene **Bäckerei** mit oder ohne Oekonomiegebäulichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

---

Ein solides **Mädchen** sucht Dienst als Laden- oder Stubenmädchen auf's Ziel Kiliani. Näheres in der Exp.

---

**500 fl.** sind auszuleihen. Näh. in der Exp.

---

In der Obern-Wallgasse 1. Distr. Nr. 268½ ist ein kleines Quartier bis 1. August zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 41 in der untern Kapuzinergasse ist der erste und zweite Stock auf den 1. August zu vermiethen. Zu erfragen im 5. Distr. Nro. 143 im Berchtesgaden.

---

Im 4. Distr. Nr. 51, Reibelsgasse, ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

---

**Im 4. Distr. Nr. 153, am Johanniterplatz, ist zwei Stiegen hoch ein Quartier von 4 Zimmern, Küche und Bodenkammer zu vermiethen.**

**Kalk,** von vorzüglicher Güte und schönster Weiße, wird in allen Quantitäten abgegeben, in der Kalk- und Backstein-Brennerei vor dem Zellerthor in der Buhleite.

Bestellungen hierauf werden entgegengenommen von

**J. Becker,**
Sterngasse, Nr. 169.

---

## Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monats werden kupferfeste und gekupferte schnellsegelnde Dreimaster erster Klasse nach **Newyork** u. **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr **ganz bedeutend gefallen.**

Contracte zur Ueberfahrt werden von mir zu den **allerbilligsten Preisen** abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

**Carl Sieber** in Würzburg,
von der kgl. Regierung angestellter und concessionirter Agent für **Ed. Ichon** in Bremen.

---

## Spezereiwaaren-, Cigarren- und Tabak-Lager.

Eröffnung des neuen Geschäfts-Lokales von

**Gg. Joseph Mohr**

## am Dienstag den 1. Juni.

**Domstraße am Ecke der Schustergasse.**

---

Um den vielseitig ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich wie früher den **französischen Unterricht** in meiner Behausung 1. Distr. Nr. 79, Semmelsstraße, fortsetze.

**Babette Peters,** geborne Ueblein.

---

## Feinstes Königs-Räucher-Pulver

in Flaschen zu 18 kr., einen unübertrefflich, lang dauernden Wohlgeruch verbreitend, empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

## Warnung.

Unterzeichnete bringen dem verehrlichen Handelsstande, sowie dem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß Johann Hemmerich von Wernfeld sich für einen der Gebrüder Baier, Marktschiffer von Wernfeld ausgibt, und warnen daher, an ihn weder Zahlungen zu leisten, noch sonst in ein Geschäft für obige Marktschiffer sich einzulassen, indem sie dasselbe als ihnen aufgetragen nicht anerkennen.

**Gebrüder Baier.** Marktschiffer zu Wernfeld.

---

Am **Mittwoch den 9. Juni früh 9 Uhr** werden dahier
79 Getreidesäcke,
2 Fegmühlen
und einige andere Bodenrequisiten s. r. an den Meistbietenden versteigert, wozu einladet

Würzburg, den 29. Mai 1852.

**Königliche Hofspital-Verwaltung.**
Fey. Seuberth.

---

**Donnerstag den 17. Juni d. Js. Nachmittags 2 Uhr** wird der diesjährige Ertrag des Heugrases von circa 96 Morgen universitätischen Wiesen auf Ettleber Markung nach den bekannten Abtheilungen im Gemeindehause zu Ettleben vorbehaltlich höherer Genehmigung der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 26. Mai 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**
Röhrig.

---

**Gevatter Marktschreier!**
**Wo blieb die Einladung zum Feste?**

---

## Schützengesellschaft.

**Mittwoch den 2. Juni** bei günstiger Witterung Nachmittags **Hirsch- und Laffinet-Schießen.**

---

## Kleeverpachtung.

Der Ertrag von 1¼ Mrg. **Türkenklee** im Schalksberg, an der Rimparersteige gelegen, ist zu verpachten. Näheres im 1. Dist. Nr. 262.

---

**Schwarze Fransen** in ächter Cardonettseide und schwere Nähseidene zu billigen Preisen bei Posamentier **Fränkel,** Plattnersgasse Nr. 111.

---

Wem vor längerer Zeit ein schwarzgefleckter **Königshund,** ziemlicher Größe, mit langen schwarzen Ohren und gelbem Halsband zugelaufen, wird ersucht, solchen gegen Belohnung im 2. Distrikt Nr. 596 abzugeben. Er geht auf den Ruf „Minett", und hat einen weißen Streif auf der Stirn.

---

Am vergangenen Samstag ging ein grünseidener **Regenschirm,** mit Perlenmutter eingelegt und einem weißen Knopfe zu Verlust. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Erkenntlichkeit in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 30. Mai.

(Adler.) Kfle.: Goldhofer a. Frankfurt. Bechmann a. Bamberg; Schlesinger a. Mainz. Domboie, Privatier a. Brumbach. Mad. Priv. a. Darmstadt. — (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Stern, m. Fam. a. Fürth. Pelter a. Solingen. Brandon, Rentier a. England. Ferndike, Negt. v. Lyon. Lang, Staatsprocurator a. Zweibrücken. Römich, Landkommissär a. Frankenthal. Neubauer, Priv. a. Bonn. Fränkl, Pferdehändler a. Urspringen. Mad. Neumann a. Mainz. — (Russ. Hof.) Kfle.: Schwarz a. München. Springer, mit Familie a. Frankfurt. Mad. Berner von da. Freifrau v. Norbeck zu Rabenau, m. Fam. a. Darmstadt. — (Württemberger Hof.) Grež. Sekretär a. Wertheim. Hesse, Buchhändler a. Grätz. Kenele, Buchhändler a. Herzberg a/H.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Kaspar Förster, Maurer u. Steinhauermeister dahier, mit Anna Hügel, Fischerstochter von hier.

Joseph Michel, Tuchbleicher dahier, mit Barbara Friedel von hier.

---

## Gestorben.

Joseph Franz, pens. k. Kreiskassa-Zahlmeister 70 Jahre 6 Monate alt. — Elise Bervier Glasermeisterskind, 9 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 131. Dienstag den 1. Juni 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der heutigen öffentlichen Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts wurde in der Untersuchung gegen Löw Seemann von Rödelsee wegen Diebstahls der Angeschuldigte von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung freigesprochen.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Aschaffenburg.** Am 28. Mai: 1) gegen Joseph Körner, Schlossermeister von Obernburg, wegen Verbrechens der Münzfälschung 1. Grades und dessen Tochter Sara wegen Theilnahme an diesem Verbrechen. Urtheil: bei Jos. Körner 4jähriges Arbeitshaus, bei Sara Körner 3monatliches Gefängniß. 2) gegen Franz Anton März von Heigenbrücken wegen Vergehens des Diebstahls. Urtheil: 5monatliche in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe.

Das Offizierkorps des k. Landwehrregiments brachte heute morgen den jüngst beförderten Herren Stabsoffizieren seine Glückwünsche dar.

**Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. Mai.** Franz Viehweg von hier um eine stäte Weinwirthschaftskonzession. Joh. Joseph Happ von Brückenau um eine Kammmacherkonzession. Nikolaus Burger von Oberthulba um eine Häfnerkonzession. Joh. Adam Wabenklee von Kitzingen um eine Pflastererkonzession. Franz Xaver Gabler von hier um Bierbrauerkonzession. Joh. Feineis von Waldbüttelbrunn um eine Gartenwirthschaftskonzession. Kaspar Metz von Balingen um eine Weißgerberkonzession.

Trotz der zweifelhaften Witterung hatte die gestrige Parthie nach der Waldspitze doch ein zahlreiches Publikum angezogen, das sich bis zu den Abendstunden, wo etwas kühlere Witterung eintrat, dem heitersten Vergnügen hingab, wozu die bekannte Thätigkeit des Unternehmers Hrn. Georg Full in entsprechendem Arrangement, sowie durch ausgezeichnetes Bier und gute Küche nicht wenig beitrug. Auch einige Volksspiele, wie Sacklaufen ꝛc. wurden zur Unterhaltung der Gäste aufgeführt. Besonderer Erwähnung verdient noch das vortreffliche Spiel der kgl. Landwehrregimentsmusik.

Gestern Abend wurde ein Bursche von der Polizei arretirt, der in mehreren Häusern freche Diebstähle verübte; in demselben erkannte man einen erst vor 14 Tagen von der Plassenburg entlassenes Individuum.

Die heute erschienene Brodtaxe bringt keine Veränderung des Preises.

Gestern fand man auch in einem Weinberge am südlichen Graben der Stadt Heidingsfeld, dem Bäcker Fischer von dort gehörend, blühende Trauben.

Die offizielle Uebersicht der in den Monaten Januar, Februar und März 1852 von den königl. bayer. Posten beförderten Briefe, Reisenden, Frachtstücke und Zeitungen, dann der Einnahmen hiefür ergibt folgende Zahlen: 1) Für den Korrespondenzverkehr wurden eingenommen: 233,236 fl.; 2) für den Fahrpostverkehr: 128,146 fl., 3) für Zeitungen (kann das Erträgniß nur halbjährig angegeben werden); Gesammteinnahme 460,108 fl.

Das Ministerium des Aeußern hat sämmtliche paßausstellende Behörden angewiesen, in allen Reisepässen für Individuen, welche wirklich auswandern, die Dauer lediglich „zur Hinreise“ an ihren neuen Wohnort einsetzen zu lassen, um denselben im Falle der Verarmung oder aus sonstigen Gründen eine willkürliche Rückkehr in ihre vorige Heimath unmöglich zu machen.

Vom k. Staatsministerium des Handels wurde durch Reskript vom 13. Mai ausgesprochen, daß die unterm 4. März l. Js. angeordnete Suspension des Eingangszolles für Getreide, Hülsenfrüchte und Mehl einstweilen auch auf sämmtliche übrige Mühlenfabrikate in der Art erstreckt werden dürfe, daß die Zollgefälle davon bloß notirt werden und bis auf Weiteres unerhoben bleiben.

Das kgl. Reggsblatt Nr. 28 vom 29. Mai enthält die bereits als in Aussicht stehend erwähnte Königl. Allerhöchste Verordnung über den Acceß bei den Appellations- und Kreis- und Stadtgerichten. Derselben zufolge wird der Acceß bei den Appell.-Gerichten vom Könige, bei den Kreis- und Stadtgerichten vom Staatsminister der Justiz verliehen; zur Erlangung des Accesses ist die Note I. oder II. bei der praktischen Prüfung erforderlich. Der Acceß bei einem Appellationsgerichte wird in der Regel nur denjenigen Rechtskandidaten verliehen, welche wenigstens ein Jahr lang den Acceß bei einem Kreis- und Stadtgerichte mit günstigem Erfolge bestanden haben. Den Kandidaten, welche bei der praktischen Prüfung die erste Note erhalten haben, kann der Acceß bei einem Appellationsgerichte unmittelbar verliehen werden. Accessisten dürfen weder als Konzipienten, noch als Praktikanten oder Schreiber bei Advokaten arbeiten. Die Zahl der bei einem Gerichte aufzunehmenden Accessisten richtet sich nach der Möglichkeit ihrer zweckmäßigen und vollständigen Beschäftigung. Dieselbe soll in der Regel die Anzahl der bei dem Gerichte angestellten Richter nicht übersteigen. Den Sitzungen in Zivilsachen haben die Accessisten auch dan

beizuwohnen, wenn sie nicht selbst Vortrag erstatten, jedoch kann der Gerichtsvorstand einzelne Accessisten vom Besuche der Sitzungen dispensiren. Die in der Sitzung anwesenden Accessisten können von dem Gerichtsvorstande auch in Fällen, in welchen sie nicht selbst Vortrag erstatten, zur Abgabe ihrer berathenden Stimmen aufgefordert werden. Accessisten, welche sich für die Staatsanwaltschaft auszubilden wünschen, können mit k. Bewilligung bei den Berufsarbeiten der Staatsanwälte an den Appellations-, dann Kreis- und Stadtgerichten als Hilfsarbeiter verwendet werden. Während der Dauer dieser Verwendung haben sich dieselben der Funktion eines Accessisten des Gerichtes zu enthalten. Die Gesuche um Ertheilung des Accesses sind mit den erforderlichen Belegen demjenigen Gerichte zu übergeben, bei welchem der Nachsuchende als Accessist einzutreten wünscht. Gesuche um Verwendung bei der Staatsanwaltschaft sind bei dem betreffenden Oberstaatsanwalte einzureichen. Bei Erstattung der Anträge auf Anstellung soll auf Appellationsgerichts-Accessisten, welche während einer längeren Dauer des Accesses Proben einer ausgezeichneten Tüchtigkeit geliefert und zur Förderung der dem Gerichte obliegenden Geschäftsaufgabe wesentlich beigetragen haben, vorzugsweise Bedacht genommen werden.

Nach der „Augsb. Postztg." wäre es die Absicht des Justizministeriums, bei der theilweisen Durchführung der Gerichtsorganisation die Akte des Notariats durch selbstständige Funktionäre nach Analogie der funktionirenden Substituten bei der Staatsanwaltschaft ausüben zu lassen, und hiezu einen großen Theil der Accessisten zu verwenden.

**Kissingen** zählte nach der neuesten Kurliste Nr. 6 bis zum 28. Mai 292 Kurgäste und 23 Passanten.

**Kempten**, 29. Mai. Ein zweiter Zug von Auswanderern aus unserer Umgegend — gegen 70 Personen — passirte heute unsere Stadt. Dabei befand sich ein Ehepaar, das zusammen 145 Jahre zählt.

**Neustadt a. d. H.**, 27. Mai. Die bei Rheinsheim im Rheine versunkene badische Locomotive ist nun von der rheinischen Assekuranzgesellschaft definitiv als unrettbar aufgegeben worden, da alle Rettungsversuche gescheitert sind. Ein Pfälzer, Bauunternehmer Hieronymus Schäfer aus Neustadt, der schon früher mit derselben Gesellschaft wegen Hebung dieser Locomotive in Unterhandlung war, hat bei hoher königlicher Regierung der Pfalz um die Erlaubniß nachgesucht, Rettungsversuche auf seine Kosten und im glücklichen Falle zu seinen Gunsten anstellen zu dürfen. Wenn man den Unternehmer von seinem Apparate sprechen hört, so hofft derselbe zuversichtlichst auf das vollständigste Gelingen des Unternehmens.

Aus **Freiburg** im Breisgau wird die Aufhebung der dortigen rühmlichst bekannten Liedertafel berichtet. Dieselbe, ein gemischter Gesangverein, zählte die ersten Beamten der Stadt mit zu ihren Mitgliedern und Vorständen, während die Frauen und Töchter derselben in den Chören mitwirkten. Am 27. sollte eine Probe von Haydn's „Jahreszeiten" stattfinden, als plötzlich durch polizeiliches Verbot diese Uebung eingestellt wurde. Die Ursache ist unbekannt, um so mehr, da die „Jahreszeiten" wohl an sich polizeilich ungefährlich genannt werden dürften, auch nur Beamte und unverdächtige Personen an dem Gesangvereine Theil nahmen, übrigens in Karlsruhe und Mannheim auch Gesangvereine thätig bestehen.

In **Köln** wurde der Geldwechsler Cohen wegen Prellereien, die er namentlich an Auswanderern verübte, zu 6 Monaten Gefängniß, 200 Thlr. Geldbuße und 5jährigem Verlust der bürgerlichen Rechte verurtheilt. Von den verschiedenen Belastungen, die gegen den Angeklagten vorlagen, wollen wir nur eine hervorheben, da sie zugleich charakteristisch und für den Auswanderer belehrend ist. Der Wirth Schuhmacher auf dem Brüsseler Hofe sagt aus: Cohen sei zu ihm gekommen, und habe ihn aufgefordert, er möge ihm doch die Auswanderer zuweisen, die Gelder zu wechseln hätten; den Gewinn, den er an seinen Gästen mache, wolle er mit ihm theilen. Schuhmacher erklärte dagegen, daß er sich in derlei Geschäfte nicht einlasse, sondern in solchen Fällen die Auswanderer an ihren Consul verweise, wo sie nöthigenfalls Auskunft erhalten könnten. Dessenungeachtet sei Cohen einige Zeit darauf gekommen und habe ihm 13 Thlr. angeboten, mit dem Bemerken, dies sei der halbe Gewinn, den er an einem seiner abgereisten Gäste gemacht habe. Schuhmacher wies das Geld zurück, und drückte dabei seine Verwunderung über den hohen Gewinn von 26 Thlrn. aus, da es ihm nicht geschienen, daß einer der Gäste so bedeutende Summen bei sich gehabt habe. Das gehe sehr einfach zu, bemerkte ihm Cohen; er habe den doppelten Friedrichsd'or (10 Thlr. Gold mit dem Gepräge X Thaler) zu 10 Thlr. Silber (statt $11\frac{1}{3}$ Thlr.) angenommen.

**Magdeburg**, 28. Mai. Nachdem länger als acht Tage hier eine Hitze geherrscht hatte, die in den Mittagsstunden nicht selten auf 23 Grad stieg, entlud sich gestern Nachmittag ein ziemlich heftiges Gewitter mit so gewaltigem wolkenbruchartigen Regen über unserer Stadt, daß viele Straßen längere Zeit hindurch wegen der darin stromartig treibenden Wassermassen unpassirbar und viele Kellerräume derartig mit Wasser angefüllt waren, daß Tonnen, Fässer u. dgl. darin schwammen, und manche Vorräthe Beschädigungen erlitten.

**Berlin**, 27. Mai. Dem Kaiser von Rußland ist auf der Reise nach Warschau ein Unfall zugestoßen, der jedoch für ihn und seine Begleitung ohne Folgen blieb. In der Gegend von Czenstochau gerieth nämlich der Extrazug, der den Kaiser und den Prinzen Karl von Preußen führte, aus den Schienen, wobei zwei Wagen bedeutend beschädigt wurden. Der Kaiser, der Prinz und deren Gefolge sind jedoch, wie gesagt, der Gefahr ohne Verletzung entgangen und haben schon nach einem Aufenthalte von 2 Stunden die Reise fortgesetzt. Der Kaiser ließ den Vorfall sogleich durch einen Flügeladjutanten mittels Extrazuges an das Hoflager in Potsdam melden.

Am 24. Mai treten die Bestimmungen des österreichisch-deutschen Postvereins für Modena und Parma, welche diesem Vereine beigetreten sind, in Wirksamkeit.

Für die Tafel der Kaiserin von Rußland sollen in Schlangenbad täglich geliefert werden: 150 Hähne, 6 Schinken, 4 Rostbeef zu 40 Pfund, 60 Pfd. Fisch, 1000 Eier rc. Die feinen Saucen kommen von England und Frankreich. An der Hoftafel speisen täglich 18, an der Kammertafel 36 Personen.

---

## Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 1. mit 15. Juni 1852.

| | |
|---|---|
| Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . | $27\frac{1}{2}$ kr. |
| Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . | $20\frac{1}{2}$ kr. |

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 31. Mai 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. $59\frac{1}{2}$ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. $57\frac{1}{2}$ kr. — Randdukaten 5 fl. $39\frac{1}{2}$ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. $99\frac{1}{4}$ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 1. Juni . . . . . . 14 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Samstag den 5. Juni Vormittags 9 Uhr wird der dießjährige Graswuchs mehrerer Werke im Mainviertel und der Feste Marienberg loosweise auf dem Büreau der unterzeichneten Commission (Nro. 251 in der Sandergasse) dem öffentlichen Striche ausgesetzt. Lustitragende werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die dafür aufgestellten Bedingnisse an oben anberaumten Termine bekannt gegeben werden.

Diejenigen, welche vor der Versteigerung von den Loosen Einsicht nehmen wollen, haben sich am 4. Juni früh 10 Uhr am Zellerthor einzufinden.

Würzburg, den 1. Juni 1852.

**Die königl. Militär-Lokal-Bau-Commission.**

---

Von den Gewinnen, die bei der am 22. Mai stattgehabten **Blumen-Ausstellungs-Verloosung** gezogen wurden, sind mehrere bis jetzt nicht abgeholt worden. Indem man die betreffenden Nummern hiemit noch einmal veröffentlicht, wird zugleich bemerkt, daß die Gewinne bei Hrn. Kunstgärtner **Engelbreit** vor dem Rennwegerthore, neben Dr. Eisenmann, gegen Abgabe der betreffenden Loos-Nummern in Empfang genommen werden können.

| Loos-Nummer. | Nr. des Gewinnstes. | Loos-Nummer. | Nr. des Gewinnstes. |
|---|---|---|---|
| 4 | 65 | 543 | 32 |
| 76 | 26 | 604 | 68 |
| 219 | 5 | 610 | 18 |
| 285 | 7 | 615 | 57 |
| 301 | 50 | 640 | 20 |
| 361 | 70 | 682 | 17 |
| 437 | 25 | 711 | 44 |
| 480 | 54 | 824 | 13 |
| 523 | 24 | 859 | 49 |

Würzburg, den 1. Juni 1852.

**Das Comite.**

---

## Aromatische Kräuter-Seife
### in Stücke à 18 kr.

Diese mittelst kräftiger, frischer Frühjahrs-Kräuter bereitete Seife ist als das Vorzüglichste und Beste für jede Toilette und Haushaltung zu empfehlen. Sie besitzt die Eigenschaften, daß sie die so lästigen Hautausschläge, Sommersprossen, Finnen, Flechten ꝛc. sicher entfernt, spröde und gelbe Haut erweicht und weiß macht, und bei fortgesetztem Gebrauch den Teint nicht nur verschönert, sondern denselben bis in's späteste Alter frisch und belebt erhält.

Dieselbe empfehlen

**Rom & Wagner.**

---

## Bekanntmachung.

Gegen die Andreas Rottermann Seilermeister, Eheleute von Frickenhausen ist der Concurs rechtskräftig erkannt. Es wird daher I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

**Mittwoch den 16. Juni d. Jrs.**

II. Ediktstag zur Vorbringung von Einwendungen auf

**Mittwoch den 14. Juli d. Jrs.**

III. Ediktstag zur Abgabe der Schlußsätze auf

**Mittwoch den 18. August d. Jrs.**

jedesmal früh 8 Uhr mit dem Anhange ausgeschrieben, daß das Ausbleiben am I. Ediktstage den Ausschluß der Forderung von der Concursmaße, die Versäumniß der übrigen aber den Verlust der treffenden Handlung zur Folge haben wird, und wird bemerkt, daß nach den jüngsten Erhebungen die Schuldenmaße auf 5656 fl. 25 kr sich beläuft, während die Aktivmaße 4174 fl. 37 kr. beträgt.

Wer etwas von dem gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen hat, wird aufgefordert, solches unter Vorbehalt seiner Rechte bis zum I. Ediktstage bei Gericht zu übergeben.

Ochsenfurt den 15. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Helbrich, Ldr.

---

Im 2. Distr. Nr. 519, nächst der Mainbrücke, ist ein Zimmer für einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

---

In der Hörleinsgasse Nr. 76 ist ein kleines möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

---

Ein **Griff** von Elfenbein, an einen Sonnenschirm gehörend, wurde verloren. Man bittet solchen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Es sind **300, 800, 1100, 2100, 3800 fl.** im Landgerichts-Bezirke rechts des Mains wegen Uebersiedelung mit vorschriftsmäßiger Sicherheit zu cediren. Näheres im 2. Distr. Nro. 324.

---

Ein **Gymnasiast** wünscht deutschen oder Lateinschülern Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein schöner **Windhund**, von tiegerischer Farbe, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein solider junger **Mensch**, vom Lande, wird in ein Caffehaus als Lehrling anzunehmen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen** von gefälligem Aeußern wird als Schenkmädchen für nächstes Ziel gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine solide **Person**, welche das Kochen gründlich versteht und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, wird für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein gebildetes **Frauenzimmer** wünscht in einem Laden oder als Haushälterin unterzukommen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Von zwei schönen 3jährigen **Fasel-Ochsen**, zur Zucht für Wurstler geeignet, ist einer zu verkaufen bei **M. Arnold** in Thüngersheim.

---

Es sucht ein ordentlicher **Mensch**, mit guten Zeugnissen versehen, einen Dienst als Hausknecht, Auslaufer in einer Handlung oder sonst dergleichen und kann sogleich einstehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Mann**, welcher sich redlich zu ernähren sucht, möchte irgendwo als Auslaufer unterkommen oder einige Herrn bedienen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

In der Sanderstraße Nro. 315 ist ein möblirtes Zimmer mit Alkoven sogleich zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 340 sind einige kleine heitzbare Zimmer nebst einer kleinen Küche mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

---

Im 4. Dist. Nr. 190 obere Kasernengasse ist ein Quartier von 3 Zimmern, Küche und Bodenkammer zu vermiethen.

# Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monats werden kupferfeste und gekupferte schnellsegelnde **Dreimaster** erster Klasse nach **Newyork** u. **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr **ganz bedeutend gefallen.**

**Contracte** zur Ueberfahrt werden von mir zu den **allerbilligsten Preisen** abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

**Carl Sieber** in Würzburg,
von der kgl. Regierung angestellter und concessionirter Agent für **Ed. Ichon** in Bremen.

---

Eingetretener Umstände wegen findet die auf Morgen anberaumte Fahrt nach Karlstadt mit dem Dampfboot statt um 8 Uhr, schon um **halb nach 7 Uhr** statt. Dieses den verehrten eingeladenen Gästen zur Nachricht.

Würzburg, den 1. Juni 1852.

**Der Ausschuß der Verbindung „Germania."**

---

# Spezereiwaaren-, Cigarren- und Tabak-Lager.

Eröffnung des neuen Geschäfts-Lokales von

**Gg. Joseph Mohr**

## am Dienstag den 1. Juni.

**Domstraße am Ecke der Schustergasse.**

---

# Von heute an

beginnt der bereits am 26. v. Mts. annoncirte **große Ausverkauf in allen möglichen Resten Châles** und **Kleider**, vergangener Mode, und mache ein verehrtes Publikum **besonders aufmerksam, daß die Sachen zu auffallend billigen Preisen abgegeben werden,** und empfehle dies verehrten Abnehmern und Kauflustigen

**L. Frank.**

---

So eben ist erschienen:

# Die Jubiläums-Feier

in der katholischen Kirche, oder kurz und klar gefaßter Unterricht über den Ablaß überhaupt und den Jubiläums-Ablaß insbesondere,
nebst den
zur Gewinnung des vom 5. Juni bis 4. Juli d. J. in der Diözese Würzburg stattfindenden Jubel-Ablasses erforderlichen Andachten, sowie Beicht-, Communion- und Meßgebeten, Jubiläums-Betstunde rc. von P. **Joseph Schuster**, Conventual des Minoritenordens. Mit Erlaubniß der Obern. Fünfte verbesserte Auflage. Preis 4 kr.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt. Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich

**Julius Kellner's** fränkische Buchhandlung.

---

# Anzeige.

In der **Michael Walz**'schen Buchdruckerei dahier, ist mit **Approbation des Hochwürdigsten Bischöflichen Ordinariats Würzburg** erschienen und zu haben:

„**Andachts-Büchlein** für das von Sr. Heiligkeit Papst Pius IX. unterm 21. November 1851 verliehene und im Bisthume Würzburg für die Zeit vom 5. Juni bis zum 4. Juli 1852 ausgeschriebene **Jubiläum.**

**Inhalt:** 1) Rundschreiben Sr. Päpstlichen Heiligkeit. 2. Ausschreiben des Hochw. Bischöfl. Ordinariats Würzburg. 3. Beichtandacht. 4. Communion-Andacht. 5. Meßandacht. 6. Ablaßandacht. 7. Betstunde vom Anfange und Schlusse des Jubiläums.

**Preis: 4 kr.** Bei Partie-Abnahmen wird ein entsprechender Rabatt gewährt.

---

Im Rentamtsgebäude zu **Arnstein** werden **Montag den 7. Juni** von früh 8 Uhr an verschiedene Hausgeräthe und Möbel, so mehrere gute Jagddoppeltgewehre, dann ein noch gutes Forte-Piano und endlich beiläufig 50 Eimer der beliebten Werrnweine, bester Qualität, der Jahre 1842 und 1846 öffentlich versteigert und Liebhaber eingeladen. Der Strich der Weine beginnt um 11 Uhr.

---

# Sängerkranz.

Dienstag den 1. Juni 1852.
**Probe.** Anfang 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

# Harmonie-Musik

findet **Mittwoch** den 2. Juni im 5. Distrikt Nro. 28, im vormals **Roth'schen Garten** statt, wobei für gutes Bier bestens gesorgt ist.

---

Um billigen Preis sucht Jemand zu kaufen: **Daude**, Majestas hierarch. eccles.; **Widenhofer**, explic. sacr. script. N. Tti; **Kilber**, de verbo incarn.; **Grebner**, de histor. eccles.; ferner **Oberthür**'sche Ausgaben der Kirchenväter.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Vergangenen Samstag verlor ein Dienstbote ein Paquet, worin 29 fl. 6 kr. in Gold und Silber befindlich, mit der Adresse: „Herrn Baron von Mengden in Ingelheim bei Mainz." Der Finder wird dringend gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung zurückzugeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Weißer Bamberger Sand** ist außerhalb des Schwanenthores billig zu verkaufen bei Schiffer B. Stöcklein von Bamberg. Aufenthalt 2 Tage.

---

Im 5. Dist. Nr. 126 Schottenanger ist ein freundliches Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen:

Transport: 47 fl. 48 kr. — Von M. N. 30 kr., Gott segne es 2 fl. 42 kr. — Summa 51 fl.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 31. Mai.

(Adler.) Fürth, Juwelier a. Hanau. Engert, Kfm. a. Kitzingen. — (Kronprinz von Bayern.) Kfite.: Schiller a. Wiesbaden, Fillweber a. Kronach. — (Ruff. Hof.) Weigle, Kaufm. a. Ludwigsburg.

---

**Getraute.**

Im hohen Dom:

Philipp Häußler, Bildhauer dahier, mit Mar. Anna Reuß von hier.

Simon Seubert, Bürger und Schuhmachermeister dahier, mit Anna Maria Barbara Kerzner von Gelchsheim.

Anton Wenguizlig, Rauchwaarenfärber in Pesth, mit Eva Wald. Rheinisch von hier.

Adam Barth, Bürger und Schreinermeister dahier, mit Barbara Schäfer von hier.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Julius Kellner, Buchhändler dahier, mit Magdalena Müller von hier.

Georg Pfeuffer, Oekonom von Geldersheim, mit Magdalena Rumpel von Steinbach.

In der protestantischen Pfarrkirche:

Johann Heinrich Bauer, Bürger und Müller in Holzkirchen, mit Margaretha Juliane Weikert aus Uettingen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 132** Mittwoch den 2. Juni 1852.


## Tagesneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 1. Juni 1852.** Bierbrauer Rödl von Zell zeigt an, daß er an Sonn- und Feiertagen und Mittwochen seinen Felsenkeller auf der Zeller Straße von Mittwoch den 2. Juni anfangend eröffnen werde. Er erbietet sich, für die Monate Juni und Juli, in welchen der Keller offen ist, 25 fl. Accis zu erlegen, womit der Magistrat einverstanden ist. — Die kgl. Regierung theilt ein Ministerial-Reskript mit, wonach Herr Etart als Lehrer der französischen Sprache an der Landwirthschafts- und Gewerbschule angestellt wurde, nicht aber unter dem Titel als Lehrer, sondern als Lehramtsverweser. — Ein Bauer, der auf der letzten Schranne Hafer und Gerste verkaufte, und nur den Verkauf des Hafers anzeigte, wird nach der Schrannenordnung mit 1 fl. 30 kr. bestraft. — Ein Gesuch um Verleihung eines Lizenzscheins zur Etablirung einer Leih- und Lesebibliothek wird abgewiesen. — Viehhändler Joseph Pfriem von hier wird dahier als Metzgermeister unter der Bedingung angenommen, daß er im neuen Schlachthause schlachte. — Ein Gesuch um Zinngießer-Konzession wird abgewiesen. — Das Gesuch eines Gärtners um Annahme als Bürger wird wegen unzureichenden Nahrungsstandes abgewiesen. — Die Gesuche eines Kutschers und eines Schmiedsgesellen um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb werden abgewiesen. — Brauer Zorn's Wittwe sucht um die Erlaubniß nach, das Bier um 7½ kr. per Maß schenken zu dürfen, was der k. Regierung zur Genehmigung vorgelegt wird.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts am 1. Juni wurden 1) Jakob Mohr von Oberleinach wegen Vergehens des einfachen Diebstahls zu einer dreiwöchentlichen, durch Entziehung aller warmen Speisen an jedem dritten Tage und Liegens auf bloßen Brettern doppelt geschärften Gefängnißstrafe, und 2) Adam Dinsenbacher von Eisingen wegen Vergehens des einfachen Diebstahls zu einer in einem Zwangsarbeitshause zu erstehenden dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die Landrichterstelle in Schweinfurt wurde dem bisherigen Landrichter in Arnstein, Georg Anton Sotier, seiner Bitte entsprechend verliehen, und demselben zugleich die Funktion als Stadtkommissär in Schweinfurt übertragen.

Sicherem Vernehmen nach wird am künftigen Sonntage in Arnstein das dortige k. Landwehrbataillon durch den Hrn. Generalmajor Klinger inspizirt werden. Es wird beigefügt, daß auch eine Anzahl HH. Offiziere des hiesigen Landwehrregiments, sowie das Musikkorps desselben aus diesem Anlasse sich am Sonntage nach Arnstein begeben wollen.

Unsere stets thätige Marktpolizei hat heute wieder zwei Körbe voll Butter wegen zu leichten Gewichts confiszirt.

Die Studentenverbindung „Germania“ veranstaltete heute zur Feier ihres Stiftungsfestes eine solenne Wasserfahrt per Dampfboot nach Karlstadt, von wo zurückgekehrt heute Abend ein großer Commerce im Theaterhause im festlich dekorirten großen Saale folgen wird.

Die Parthie der Zöglinge des Schullehrerseminars nach Guttenberg findet erst morgen statt.

In dem gestrigen Verzeichnisse der Konzessionsgesuche in hiesiger Stadt ist zu berichtigen, daß Franz Xaver Gabler von hier, welcher bereits die Konzession als Bierbrauer besitzt, um eine solche zum Bräuen von Weißbier nachsucht.

Einem Privatbriefe aus New-York entnehmen wir, daß die Verhältnisse der Auswanderer in Folge des außerordentlichen Zusammenströmens derselben theilweise äußerst traurig sind. Es heißt die betreffende Stelle wie folgt: Die Einwanderung ist so groß, daß Viele sich recht gerne erbieten, um die Kost zu arbeiten, wenn sie nur Arbeit bekommen könnten. Die Einwanderer werden in Tausenden auf Staatskosten in das Innere des Landes transportirt, wo sie aber eben so wenig Arbeit finden werden, und deshalb auch dort hungern müssen. Das größte Uebel ist noch das, daß dieselben größtentheils gänzlich mittellose Leute oder Flüchtlinge sind.

Am 26 Mai starb auf dem Schlosse Triefenstein der Fürst Karl Friedrich von Löwenstein-Wertheim im Alter von 71 Jahren. Mit ihm endet die eine der beiden fürstlichen Linien von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Am 28. d. M. wurde der Ortsnachbar Joh. Fischer vom Weiler Tränkhof, kgl. Ldgts. Weyhers, in einem dem Weiler Tränkhof naheliegenden Wäldchen an einem ledernen Riemen erhängt aufgefunden. Trunksucht und zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen die Ursache dieser Selbstentleibung sein.

Die „Volksbötin“ bringt aus Niederbayern die traurige Nachricht, daß am 27. Mai Nachmittag ein Hagelschlag in 64 Ortschaften alle Feld- und Gartenfrüchte vernichtete; desgleichen in der Oberpfalz.

Die Volksbötin berichtet, Baron Anselm von Rothschild sei in Frankfurt gestorben, und seine Söhne würden das Geschäft fortsetzen; beide Nachrichten sind falsch, denn erstens ist Rothschild zwar schwer erkrankt, lebt aber noch, und zweitens hat er gar keine Söhne.

Die Sammlung der Redaktion des „Volksboten" in **München** für die nothleidenden Kreise des Königreichs (jetzt Oberfranken und Oberpfalz) betrug bis 1. Juni die bedeutende Summe von 32,464 fl. 27 kr.

**München, 30.** Mai. Man schmeichelt sich hier mit der Hoffnung, daß für unsere Universität der berühmte Chemiker Liebig doch noch gewonnen werden könne. Es sollen die früher bereits angeknüpften Unterhandlungen nicht aufgegeben worden sein, und scheint die Ankunft des Genannten dahier, welche heute Abend erfolgen soll, diese Annahme zu bestätigen.

**München, 31.** Mai. Königin Therese ist seit dem Tode ihres Bruders unwohl. Die Abreise derselben nach Aschaffenburg wurde deshalb bis 17. Juni verschoben; am nämlichen Tage geht König Ludwig nach Edenkoben in die Pfalz ab.

**Kassel, 29.** Mai. Heute, als am Todestage Johannes v. Müller's, wurden wir durch die Nachricht überrascht, daß in der vergangenen Nacht, still und geräuschlos, das Denkmal auf dem alten Kirchhofe aufgerichtet worden sei, welches ihm König Ludwig von Bayern schon längst zugedacht hat. Dem ist auch so. Das Denkmal selbst stellt den Eingang eines Tempels dar, vor welchem in Lebensgröße zwei marmorne Statuen, die Geschichte und Kritik darstellend, stehen, über welchen sich die lebensgroße Büste J. v. Müller's befindet. Das Denkmal schließt den Stein in sich, welcher seither Joh. v. Müller's Grab bezeichnete.

**Mainz, 30.** Mai. Die seit einigen Wochen an dem Rheinzollamt Kaub und später demzufolge auch dahier vorgenommene Rheinzollrevision hat heute auf beiden Stellen aufgehört, und die Dampfschiffe können nun wieder wie früher ihre Fahrten ohne Aufenthalt fortsetzen.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 29. Mai. Die Regierung hatte von Belgien die Auslieferung des Dr. Kellner, welcher in Brüssel seine Frau Behufs der Auswanderung nach Amerika erwartet, verlangt, dieselbe ist ihr aber verweigert worden.

**Preußen.** Berlin, 30. Mai. Auf gestern Vormittag war wieder eine Sitzung der Zollvereins-Conferenz anberaumt. Dem Vernehmen nach hat in derselben nur eine allgemeine Diskussion über einzelne Punkte des Septembervertrags und der anderweiten Vorschläge der diesseitigen Regierung stattgefunden. Die Rückäußerung unserer Regierung auf die wiederholten Anträge der Coalition dürfte in den ersten Tagen nach dem Pfingstfeste erfolgen. In den letzten Tagen hat eine Conferenz stattgefunden, nach welcher es unzweifelhaft ist, daß die diesseitige Regierung von den in ihrem Programm aufgestellten Prinzipien nicht abweichen und demgemäß auf die wiederholten gemeinsamen Anträge der Coalition sich in keiner Beziehung anders äußern wird, als sie sich bereits früher auf die Anträge des bayerischen Bevollmächtigten geäußert hat.

**Oesterreich.** Wien, 28. Mai. Es begegnen sich gegenwärtig in den verschiedenen Zeitungen mehrere Nachrichten aus Wien und Berlin, dahin lautend, daß eine direkte Unterhandlung zwischen Oesterreich und Preußen über die Zollfrage im Gange, und bereits bis zu einem Punkte gediehen sei, welcher eine baldige Verständigung der beiden deutschen Großmächte hinsichtlich der Zolleinigung erwarten lasse. Allein es ist wenig von allem dem begründet. Nur das steht als Thatsache fest, daß das Schlußprotokoll der Wiener Zollkonferenzen jetzt von allen betheiligten Regierungen wirklich ratifizirt worden ist und die Idee der gesammtdeutschen Zolleinigung findet mehr und mehr Eingang bei den Regierungen wie bei dem Volke Deutschlands, und hat selbst Fürsprecher an mächtigen Nachbarstaaten gewonnen. Jedenfalls ist kein Grund für die Freunde der mitteleuropäischen Zolleinigung vorhanden, den Muth sinken zu lassen.

**Schleswig-Holstein.** Flensburg, 27. Mai. Das Ministerium für Schleswig hat das hiesige Kirchen-Visitatorium davon in Kenntniß gesetzt, „daß die mit Rücksicht auf den Gebrauch der dänischen Sprache bei Gottesdienst und Schulunterricht getroffenen Veranstaltungen aufrecht erhalten werden sollen und daß auf alle Gesuche, die auf eine hierin zu treffende Veränderung hinausgehen, ein abschläglicher Bescheid ertheilt werden wird."

Die Ztg. für Norddeutschland schreibt: Die holländischen Minister der Justiz und des Krieges haben an ihre Untergebenen Circulare ausgefertigt, wodurch den Mitgliedern der sogenannten ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee erlaubt wird, ungehindert den holländischen Boden zu betreten und in die Dienste der ostindischen Colonialarmee zu treten. O glückliche, große, deutsche Nation, so hättest du also einen zweiten Platz gefunden, um deine besten Söhne los zu werden; es war auch gar zu angenehm, solche Blutzeugen deiner Träumereien und deiner Schande mit lästigen Hungergesichtern einhergehen zu sehen. Selig sind die Todten!!

## Ausland.

**Schweiz.** Bern, 30. Mai. Die Nachricht, daß in Betreff der Schweizer-Angelegenheiten in London ein Protokoll der Großmächte zu Stande gekommen ist, in welchem Preußens Rechte auf Neuenburg anerkannt sind, hat hier bedeutendes Aufsehen gemacht. Man zweifelt nicht daran, daß die Neuenburger Frage unter den gegenwärtigen Verhältnissen sehr gefährlich für den neuen Bund werden kann. Die Ansicht, aus dieser Angelegenheit eine Finanzfrage zu machen und die Rechte der preußischen Krone mit Geld abzukaufen, hat schon früher vielen Beifall gefunden; aber jetzt glaubt Niemand daran, daß Preußen in ein solches Anerbieten eintreten werde. Das Ende der Verwicklungen, welche sich aus dieser Angelegenheit für die Eidgenossenschaft ergeben kann, läßt sich nicht voraussehen, zumal in der Schweiz selbst sehr viele Elemente sich befinden, welche gern gegen den neuen Bund operiren helfen.

**Rußland.** St. Petersburg, 19. Mai. Die „Senatsnachrichten" enthalten eine Verordnung: daß nämlich in Zukunft aus denjenigen israelitischen Gemeinden, welche im Rückstand mit Steuerzahlungen bleiben, für jede 2000 Silberrubel ein ausgewachsener Rekrut ausgehoben werden soll. Hiernach dürfte manche Gemeinde, die viel schlechte Subjekte hat, welche sie gern los wäre, solche Rückstände gern auflaufen lassen, um sie dann mit dem betreffenden Surrogate zu bezahlen.

---

**Bei der am 28. Mai in Karlsruhe stattgehabten 26. Verloosung der großh. badischen fl. 35 Loose des Anlehens vom Jahre 1845 sind nachstehende 20 Serien gezogen worden: Nro. 16, 50, 487, 1041, 1402, 1532, 2304, 2470, 2754, 2907, 2960, 3319, 3603, 4735, 5483, 6068, 6076, 6510, 6839, 7659.**

---

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**
vom 29. Mai.

Weizen 20 fl. 40 kr., Korn 18 fl. 43 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 7 fl. 59 kr.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 2. Juni . . . . . . 15 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Parfum royal.

**Aus den kostbarsten Aromen des Orients von Simon & Comp. in Paris.**

Nur wenige Tropfen auf heißes Metall verdampft, verbreiten einen schönen dauernden Parfum.

Dasselbe empfehlen in Flacons à 27 kr.

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

## Bekanntmachung.

**Am Dienstag den 8. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** wird der diesjährige Ertrag von

4½ Mrg. Kleefeld im Ständerbühl „Bischoffs Weinberg",
1 „ „ „ obern Schalksberg,
1 „ „ „ Stein,
½ „ „ „ allda am Rosenbach's Weinberg,
½ „ „ „ Spatzenweinberg,

am Sitze des unterzeichneten kgl. Rentamtes öffentlich verstrichen, und die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 1. Juni 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

---

**Donnerstag den 17. Juni d. Js. Nachmittags 2 Uhr** wird der diesjährige Ertrag des Heugrases von circa 96 Morgen universitätischen Wiesen auf Ettleber Markung nach den bekannten Abtheilungen im Gemeindehause zu Ettleben vorbehaltlich höherer Genehmigung der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 26. Mai 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**
Röhrig.

---

Wer an die Verlassenschaft der Margaretha Schmitt von Alsleben eine Forderung zu machen hat, hat solche

**Mittwochen den 16. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr**

dahier anzumelden und gehörig zu begründen.

Die nichterscheinenden Gläubiger können in der Folge nicht mehr berücksichtiget werden.

Königshofen, den 30. April 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

---

Alle jene, welche an Michel Behrhof und Margaretha Behrhof, ledig von Großbardorf, die nach Nordamerika auswandern wollen, eine Forderung zu machen gedenken, haben solche bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung

**Montag den 14. Juni d. J. früh 8 Uhr**

dahier anzumelden.

Königshofen, den 28. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

---

Debitsache des Johannes Kohl auf der Riethmühle

Zur endlichen Vereinigung der Debitsache des Johannes Kohl auf der Riethmühle werden hiemit dessen Gläubiger auf

**Montag den 21. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr**

hieher und zwar unter Androhung des Rechtsnachtheiles vorgeladen, daß die nicht erscheinenden Gläubiger als dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen für beistimmend angesehen werden.

Königshofen, den 7. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

---

Im 2. Distr. Nr. 519, nächst der Mainbrücke, ist ein Zimmer für einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

In der Hörleinsgasse Nr. 76 ist ein kleines möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

---

Alle Sorten **Civil- u. Militär-Kappen** sind stets in großer Auswahl vorräthig zu den billigsten Preisen zu haben bei

**Peter Wenninger,**
Kappenmacher am Leichenhof.

---

Einige große **Spiegel** und ein polirter **Tisch** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird eine solide **Person**, von gesetztem Alter, welche gut nähen kann, bis Kiliani in Dienste zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Mann**, welcher sich redlich zu ernähren sucht, möchte irgendwo als Auslaufer unterkommen oder einige Herrn bedienen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 2. Distr. Nr. 508 neben dem Gasthause der Stadt „München", Holzthorstraße, ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Ein schön möblirtes Parterrezimmer mit großem Alkoven ist in der Sanderstraße auf den 1. Juli zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sucht Jemand eine Wohnung von 3 bis 4 hellen heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und übrigen Erforderniſſen zu miethen, welche bis 1. August zu beziehen ist. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Im 5. Distrikt sind zwei möblirte Zimmer sogleich oder bis 1. Juli zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

In der Sanderstraße Nro. 315 ist ein möblirtes Zimmer mit Alkoven sogleich zu vermiethen.

---

Im 3 Distr. Nr. 340 sind einige kleine heizbare Zimmer nebst einer kleinen Küche mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

---

Im 4. Dist. Nr. 190 obere Kasernengasse ist ein Quartier von 3 Zimmern, Küche und Bodenkammer zu vermiethen.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 31. Mai. Vorbeigefahren heute Vormittag Adam Stöcklein von Bamberg mit Ladung von Frankenthal, ferner angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend, M. Roth von Aschaffenburg mit Ladung von Cöln.

Würzburg den 2. Juni. Angekommen heute Vormittag Nikol. Meßerschmidt von Bamberg mit Ladung von Mainz.

In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Sebast. Schön. Ende der Ladezeit am 5., Abfahrt am 6. ds.

**Kalk,** von vorzüglicher Güte und schönster Weiße, wird in allen Quantitäten abgegeben in der Kalk- und Backstein-Brennerei vor dem Zellerthor in der Buhleite.

Bestellungen hierauf werden entgegengenommen von

**J. Becker,**
Sterngasse, Nr. 169.

---

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist zu haben:

**Das Erbrecht**
wie es noch jetzt
in Gemäßheit der kaiserlichen Landgerichtsordnung
des Herzogthums Franken und der nachgefolgten
**gesetzlichen Bestimmungen**
in Unterfranken besteht.

---

Rohe und angesetzte
**ächte Anrauch-Pfeifenköpfe,**
weiß und mit Figuren, sind in allen Größen dutzendweise, für Wiederverkäufer zu den billigsten Preisen zu beziehen aus der **Pfeifen- und Kurzwaaren-Handlung** von

**G. H. Hirsch.**
Fahrgasse Nr. 117, neu, in **Frankfurt** a/M.

---

Ich mache öffentlich bekannt, daß ich durch Wittib Geiger's Schiff von Aschaffenburg kein Frachtgut mehr versende, denn am 20. März d. Js. sandte ich zwei Kisten mit Leinwand und Frachtbrief an Herrn C. Faber in Wertheim ab, um am 25. d. Mts. den Markt dort abzuhalten. Da aber die Waare erst am 31. d. M. von Würzburg über Aschaffenburg nach Wertheim ohne Frachtbrief ankam, so mußte ich mit 25 fl. Schaden davon gehen.

Nun thue Jedermann, was er will.

**Sebastian Kämpf**, Leinwandfabrikant aus Schmalnau.

---

## Bekanntmachung.

Vom kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde durch allerhöchste Entschließung vom 11. Mai d. J. (Kreis-Intelligenz-Blatt Nr. 59) die sofortige Erhebung eines Nachtrags an Brandversicherungs-Beiträgen pro 1850/51 angeordnet und festgesetzt, daß noch von jedem Hundert des Versicherungs-Kapitals

in der 1. Klasse 6 Kreuzer 3 Pf.,
in der 2. Klasse 7 Kreuzer 2 Pf.,
in der 3. Klasse 8 Kreuzer 1 Pf.,
in der 4. Klasse 9 Kreuzer — Pf.,

bezahlt werden müssen.

Zur Erhebung dieser Brandversicherungs-Beiträge werden für hiesige Stadt folgende Tage bestimmt:

für den 1. Distrikt der 7., 8., 9., 11. und 12. Juni,
für den 2. Distrikt der 14., 15., 16., 17. und 18. Juni,
für den 3. Distrikt der 19., 21., 22., 23. und 25. Juni,
für den 4. Distrikt der 26., 28. und 30. Juni, dann 1. u. 2. Juli,
für den 5. Distrikt der 3. und 5. Juli,

jedesmal von 8—12 Uhr Vor-, und von 2—4 Uhr Nachmittags.

Hievon werden sämmtliche Beitragspflichtige zur Darnachachtung mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß an obigen Terminen gleichzeitig auch der Zwischen-Ausschlag pro 1850/51, soferne er noch im Rückstande ist, zur Erhebung kommen muß.

Die Zahlung geschieht im Geschäftszimmer des städtischen Schatzungsamtes.

Würzburg, den 1. Juni 1852.

Der Stadt-Magistrat.
Schwink. Carl.

---

Zwei hübsch möblirte Zimmer sind billig zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird eine solide **Person** als Zugeherin gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Herr L..z!**
Warum so schnell von Gauaschach fort, war vielleicht der Schrecken schuld.
S.....

---

Dem unbekannten Uebersender des so schönen Gedichtes an meinen theuern verstorbenen Gatten meinen innigsten tiefsten Dank

Ursula von Lurz.

---

## Mainlust.

**Donnerstag** den 3. d. M. wird vorzüglicher Repperndorfer

**Bock**

geschenkt, auch giebt es Regensburger **Knackwürste**, wozu ergebenst einladet

**L. Erk,**
5. Distrikt.

---

## Kubsgarten
**ausserhalb des Pleicherthores.**

**Donnerstag** den 3. Juni findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Infanterie Regimente statt. Mittags **Kegelparthie**, wozu ergebenst einladet

Scheuten.

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 3. Juni vollständige

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 1. Juni.

(Adler.) Kfte.: Friesenhausen a. Frankfurt, Kraserst a. Cöln, Hirschfeld a. Leipzig. Frl. Müller a. Bamberg. Breiting, großherzogl. Hofopernsänger, mit Gemahlin a. Darmstadt. Laskos, Priv. a. Konstantinopel. — (Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Preuschen, Appell.-Ger.-Rath a. Wiesbaden. Kaseboom, Part. a. Baden-Baden. Schulz, Rentier, m. Gemahlin a. Bendorf. Prinz Gagarine a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Mad. Gradmann, mit Sohn a. Augsburg. Scholler, k. Advokat a. Winzheim. Schuster, Verwalter von da. — (Schwan.) Werner, Priv., m. Fam. a. Heidelberg. Werner, Kfm., m. Gem. u. Frau Beger von da. v. Schindwolf, Forstmeister, m. Gem. a. Besigheim. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Deuster, m. Gem. a. Kitzingen, Korster a. Schweinfurt, Trick a. Eßlingen. Frhr. v. Humbracht a. Wien. Baronin v. Rackwitz a. Heinsheim. Freifräulein v. Gollenberg, Stiftsdame, m. Bed. a. Karlsruhe. Frl. Greininger a. Uffenheim.

---

**Gestorben.**

Barbara Humm, 9 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 44. Mittwoch den 2. Juni 1852.

## Die Rache des Senats.

(Fortsetzung.)

Als der noch lebende Verbrecher in die Stube gebracht worden, ächzte er schwer nach einem Beichtiger. Adelgunde, einen wohlbekannten Rathsdiener in ihm erkennend, rief erstaunt: „Wie, Ihr seid es, Anselm Prokosch?“

„Ja,“ antwortete er matt. — „Gott hat mich durch Euere Hand gerichtet und lasse mich nicht vor der Absolution sterben. Die Dukaten des Consuls Bärmann bewogen mich, ihm bei dem Verrathe der geheimen Session beizustehen, indem ich dem Landeshauptmanne des Rathhauses verschlossene Thüren mit einem Nachschlüssel öffnete; heute aber war ich Verräther Eures Ausrittes und leitete dann die Entführung. Verachtet mich indeß nicht allzu sehr. Zu dem ersten Bubenstücke verleitete der Consul mich durch die Vorstellung des amtlichen Verdienstes und des königlichen Dankes, besonders aber durch die Versicherung, daß der Verrath, nach Herrn Dompnigs Ehrenworte, Leben und Freiheit Euers Herrn Vaters nicht gefährden solle. Als Ihr dann die von ihm versprochene Heirath mit Bärmann abgewiesen, schilderte er mir den Undank Eueres Hauses so schwarz als möglich, die Entführung aber, zu der ich meine Hand leihen sollte, als einen bloßen Schreckensspiegel, zur Strafe des Wortbruchs. Ich denke jedoch, daß Euch das Schlimmste bevorstand, wenn wir Euch nach Geichwitz schleppen konnten und daß Ihr nie oder nur entehrt das väterliche Haus wieder betreten hättet.“

Erschöpft von der langen Rede sank Anselm zurück. Die entsetzte Adelgunde aber rief: „Kommt, Ritter, den Nichtswürdigen so rasch als möglich in Breslau zu entlarven. Vielleicht hält er sich unentdeckt und kehrt bald zur Strafe seines Frevels dorthin zurück.“

Andraski stimmte bei. Der Dorfschulze empfing von ihm die Bedeutung zu sofortiger amtlicher Anzeige des Vorfalls an die Herren zu Breslau und führte dann zwei gute Rosse aus dem eigenen Stalle vor, auf denen der Ritter, nachdem seine Wunden einen Verband erhalten, mit seiner Dame nun ohne weiteres Abenteuer die Meile bis zur Stadt bald zurücklegten. Adelgunde suchte sogleich zu ihrem wichtigen Bericht den Vater auf, während Andraski mit der nicht minder wichtigen Warnung zu dem Freunde eilte. Jedoch zu spät! Dompnig war auf des Raths Befehl am selben Abende bereits verhaftet worden.

6.

Gedankenschwer schritt nach einer fast schlaflosen Nacht der Bürgermeister Nikolaus Beyer in seinem Audienzzimmer auf und nieder. Die letzte Zeit hattte ihm so viele Ereignisse zu Schreck, Schmerz und Freude gebracht, daß sein Gefühl oft den Verstand nicht zu einem klaren Ueberblicke der Verhältnisse gelangen ließ. Schwer war insbesondere der Kampf seiner Dankbarkeit mit der Sehnsucht nach Genugthuung für sich selbst und die Stadt, welches er amtliches Pflichtgefühl nannte und Dompnigs Verderben in sich schloß. Lange hatte er mit seiner Unterschrift gezögert, wodurch die Anklage gegen den Landeshauptmann entschieden wurde; endlich aber war sie doch geschehen. Mit hoher Befriedigung sah er nun durch die Bekenntnisse des sterbenden Rathsdieners Prokosch jedes Bedenken gelöst, das sein Herz bei dem Verfahren gegen Dompnig ihm aufdringen wollte. Er fühlte sich jeder Verbindlichkeit für seine Begnadigung ledig, welche nur als Nothwendigkeit eines berechneten Spiels erfolgte und kannte nun auch die Spinne im Mittelpunkte des verrätherischen Gewebes. Die Rache des Senats mochte daher mit der wiedererlangten Amtsgewalt in aller Rechtsform stattfinden. Für sechzehn Jahre der Bedrückung und des bittern Hohnes, in schmählicher Täuschung aller großen Erwartungen von der Regierung des Mathias, war wirklich zunächst Dompnigs Haupt als blutiges Sühnopfer bezeichnet, wie Adelgunde es ihrem Ritter vorausgesagt. Mochte unter der neuen Oberlehensherrschaft aus dem juridischen Gewaltstreiche entstehen was da wollte,

jene traurige, bedeutungslose Vergangenheit Breslau's sollte ein bedeutsames Wahrzeichen der Rache für die Nachwelt haben, so beschloß es der Bürgermeister.

Schmerzlich empfand er dabei, daß die eigentliche Hauptperson in dem zu eröffnenden Trauerspiele fehlte, nämlich Georg Stein, der Statthalter Schlesiens, dem der Landeshauptmann nur als untergeordnetes, wenn auch nicht willenloses Werkzeug diente. Steins guter Stern hatte gewollt, daß er sich in Bautzen befand, als die Nachricht vom Tode des Königs eintraf. — Eine wohlbegründete Ahnung des seiner dort harrenden Schicksals rieth ihm die Rückkehr nach Breslau ab, dessen Rath von dem zu Bautzen alsbald, jedoch vergeblich, die Auslieferung des Flüchtlings verlangte. Für seine Privatrache hoffte Beyer noch des Elias Bärmann habhaft zu werden; doch auch dieses Opfer war unwiederbringlich dem Henkersschwerte entflohen, wie viele Mühe auch angewandt wurde.

Schon hatte Antraski bei dem jetzigen Machthaber der Stadt eine Audienz gehabt und mit allem Feuer der Beredtsamkeit für den unglücklichen Freund gesprochen, indeß natürlich vergebens. Die schwache Stütze der Dankbarkeit, an die der junge Freund hätte appelliren können, war seit dem gestrigen Tage in des Alten Brust zusammengebrochen. Was er aber zur Vertheidigung des Landeshauptmannes anführte, daß dieser nur buchstäblich dem königlichen Willen nachgekommen und deßhalb unzurechnungsfähig sei, machte eben sein Verbrechen aus. Alles was Dompnig gethan, stritt gegen Breslau's theuer erworbene und von Mathias auch bestättigte Privilegien und es galt zu zeigen, daß diese nicht ungestraft zu verletzen wären. Der nächste deßhalb schuldige Kopf, der zu erlangen war, müsse also dem Verhältnisse fallen. Mit diesen und ähnlichen Gründen wies der Bürgermeister Antraski's Begnadigungsgesuch ab, und gestattete nur seinen Besuch bei dem Gefangenen unter dem eidlichen Versprechen, keine Befreiungspläne für ihn und mit ihm zu schmieden.

Traurig hatte der Ritter sich entfernt, und der Consul dirigens vertauschte bald darauf sein Hausgewand mit der schwarzen Amtstracht und goldenen Ehrenkette, um sich auf's Rathhaus zu verfügen. Schon harrte seiner im schwarzausgeschlagenen Gerichtszimmer der versammelte Senat. Auf jedem Gesichte blitzte durch den Amtsernst die heimliche Freude, den so lange gefürchteten unantastbaren Feind statt der stillen Verwünschungen endlich laut anklagen und blutig über ihn triumphiren zu können. Die über Leben und Tod richtenden eilf Männer der Schöppenbank aber ließen bei ihrem Anblicke keinen Zweifel übrig, daß schon vor dem Gerichte, welches die Gemeinde dem Rathe mit voller Macht übertragen, ihr Urtheil unabänderlich gefunden sei. Ueber die Hauptsache, Dompnigs zu fällendes Haupt, waren Alle einig; denn Haß und Rachsucht sind in der Regel bessere Bindemittel zur Eintracht, als Liebe und Großmuth. — Indeß mußte der Form ihr Recht geschehen; der Bürgermeister eröffnete daher das Gericht und schellte dann zum Verhöre.

Unbefangen, im Gefühle seines guten Gewissens, trat Heinrich Dompnig vor die Schranken. Er hoffte siegreich zu beweisen, daß er nach des Königs Befehle und seiner eigenen Ueberzeugung nicht anders hätte handeln können. Mit Hinweisung auf seine damalige Rede vor der belauschten geheimen Session wollte er auseinandersetzen, daß die Zeit gekommen, wo die Mängel des aristokratisch-republikanischen Städtewesens einer höheren Staatsordnung weichen und alle Regierungsfäden in der unbeschränkten Hand eines einzigen Machthabers zusammenlaufen müßten.

Doch er hatte sich in der Zeit verrechnet. — Noch war der Geist nicht gekommen, der von innen heraus das Prinzip der absoluten Monarchie bei den Schlesiern geltend zu machen wußte, wenn auch das schwankende Feudalsystem bereits so umgebildet war, daß der Lehensherr als wirklicher Oberherr, der Vasall als wirklicher Unterthan betrachtet werden mußte. Indeß zeigte Mathias Corvinus sich nur als ein Vorläufer des Absolutismus in der rohen Gewalt, nicht in seinen Segnungen, und noch zahlreiche blutige Kämpfe zwischen Bürger und Ritter in den engen Grenzen der Stadtgebiete, dann zwei länderverheerende Kriege standen bevor, ehe das neue Staatensystem seine völlige Ausbildung erlangen sollte. Für jetzt versuchte der trotzige Geist des republikanischen Aristokratismus sich noch die Grenzen so weit und ungestraft als möglich zu stecken.

Der Stadtschreiber las die Anklage des Senats gegen Dompnig laut vor. Sie enthielt im wesentlichen die Anschuldigung, er habe städtische Gelder unterschlagen, ihre Landgüter veruntreuet und verschwendet, neue Auflagen befördert, die Münzen verringert, Privilegien und Rathsverhandlungen verrathen, und sich durch allerlei offene und heimliche Bedrückungen als feindlich gegen die Stadt und ihre herkömmlichen Rechte erwiesen. Ueberdieß habe er vor und nach des Königs Tode sich für die Krone Ungarns erklärt, so daß Schlesien, welches doch erblich zu Böhmen gehöre, von diesem Reiche für immer losgerissen werden solle. — Die Bestätigung der einzelnen Klagepunkte durch Exclamation und die ganze Unruhe während der Vorlesung zeigten, wie sehr das Libell im Sinne der wohlweisen Versammlung abgefaßt sei. Dompnig wollte nun seine Vertheidigung beginnen, allein die aufgeregten Consuln vergaßen sich in ihren leidenschaftlichen Einwürfen gegen alle Ordnung. Es schien, als ob sie jede in sechzehn Jahren dem Senate zugefügte Beleidigung den Unglücklichen in dieser Stunde entgelten lassen wollten.

„Um Gott, wollen die ehrsamen Herren mich nicht zu Worte kommen lassen?“ fragte Dompnig anmuthig. — „Ich bitte euch bei Gott und dem göttlichen Rechte; ich will mich als ein Frommer verantworten.“

Der Bürgermeister winkte zur Ruhe und der Angeklagte sprach. Doch als er geendet, erhoben sich alsbald widerlegende Stimmen; immer neue Beschwerden mit neuen Nebenumständen wälzten sich auf Dompnigs Haupt und wurden für die umhersprühenden Hohn- und Zornfunken zu neuen Zündfäden.

Da sagte der allseitig Verfehmte matt: „Ich merke wohl, es soll nicht anders sein und so mag es denn geschehen. Das ist kein Gericht über mich, sondern eine Schmäh- und Spottversammlung gegen mich, der ich Nichts mehr zu antworten weiß, noch Lust habe. Verurtheilt mich zum Tode.“

„Inculpat hat nichts Wesentliches zu seiner Vertheidigung anzubringen gewußt und die Akten sind geschlossen!“ bedeutete Beyer dem Schreiber.

Dann winkte er, den Angeklagten abzuführen.

Nach etwa einer Stunde hatten die Schöppen das Todesurtheil gefällt, wie er es vorhergesehen. Es lautete dessen Schluß dahin, daß er seines bösen Handelns und Benehmens wegen zwar einen härtern Tod verdient habe; indeß wollten ihm die Herren doch Gnade anthun und ihn mit dem Schwert richten lassen. — Nachdem es ihm vorgelesen worden, zerbrach man nach der üblichen Ceremonie ein geschältes Weidenstäbchen und warf es ihm vor die Füße, unter den Worten: „Das Urtheil ist gesprochen, der Stab ist gebrochen! Du mußt sterben!“

(Fortsetzung folgt.)

---

## Er hat Wort gehalten.

„Auf, fauler Bursche, zur Arbeit!“ brummte an einem Montage lange vor Aufgang der Sonne der Oberknecht eines Landmannes in dem Dörfchen Monzi, in der Grafschaft Nizza, zur halbgeöffneten Thüre der Kammer hinein, worin der achtzehnjährige Andrea auf einem ärmlichen Strohsacke mit verbundenem Kopfe von den Schlägen ausruhte, die er am Sonntag in der Schenke ausgetheilt und empfangen hatte.

Andrea war elternlos; ein kleiner, dürrer, gelber Kerl, in jeglicher Arbeit gewandt, wenn er Lust fühlte, zu arbeiten, was sich jedoch selten ereignete. Der Bader in Monzi betrachtete ihn als seinen beständigen Kunden, der richtig alle Sonn- und Feiertage einen Verband brauchte, und dafür mit der Bezahlung frei ausging, weil er ihm gewöhnlich noch ein halbes Dutzend andere, von ihm blutig geschlagene Köpfe lieferte, welchen der Heilkünstler Andrea's Verbandgebühr weidlich in die Zeche brachte. Denn Andrea war streitsüchtig, rauflustig und verwegen; zehnmal aus der Schenke hinausgeworfen, drang er zehnmal wieder hinein, und schlug mit abgebrochenen Stuhlfüßen um sich herum, so lang er nur einen Arm bewegen konnte. Der Richter hatte schon alle seine Strafgewalt an ihm vergebens erschöpft, und erklärt, daß hier, so zu sagen, Chrysam und Taufe verloren sey, wobei er nicht undeutlich zu verstehen gab, es würde wohl am besten seyn, wenn Andrea bei einem solchen muthwillig herbeigeführten Raufhandel einmal gelegenheitlich den Garaus fände.

Mürrisch schlich der Bursche aus seinem Neste, worin er noch in seinem Sonntagsstaate lag, warf den Spaten über die Schulter, und schlenderte so über die Hausflur. Da kam ihm die Tochter seines Brodherrn, die hübsche Maria, entgegen, die er, ungeachtet ihres Sträubens, bei dem Kopf faßte und mit Gewalt küßte. Auf ihr Hülferufen sprang Maria's bestimmter Bräutigam, der Oberknecht Battista, herbei, und schlug sogleich auf den verwegenen Burschen los. Dem kam dieser Angriff gerade erwünscht; er trug schon lange einen heimlichen Groll gegen ihn in seinem Herzen, und fand nun diese Gelegenheit sehr passend, den Gefühlen seiner Fäuste Luft zu machen. Schon hatte er den großen, starken Gegner zu Boden geworfen, als die Braut in ihrer Angst noch einige Knechte herbeirief, die den Sieger rückwärts packten. Als Andrea sich übermannt sah, zog er ein Stilet aus seinem Busen, und schleuderte es gegen den Oberknecht; da dieser eine schnelle Wendung machte, so schlitzte der Mordstahl nur seinen Arm, sonst wäre er tief und tödtlich in sein Herz gedrungen.

„Bindet den Banditen,“ schrie Battista, wüthend vor Schmerz und Zorn, „daß er kein Glied mehr rühren kann, und werft ihn dort in den leeren Schweinstall; morgen liefere ich ihn dem Obergerichte zu Nizza aus, damit er durch ewige Galeerenstrafe für seine blutige That büße!“

Dies geschah. Doch Maria's Herz war zu weich, um das quälende Bewußtsein tragen zu können, einem jungen Brausekopf ein so schreckliches Schicksal bereitet zu haben. Nach Mitternacht schlich sie in den Stall, und sagte: „Andrea, du weißt, was dir bevorsteht; ich will dich jetzt freilassen, wenn du mir bei den sieben Wunden der Mutter Gottes schwörst, diese Gegend für immer zu verlassen, und dich weder an Battista, noch an irgend einem Andern zu rächen. Auch mußt du mir bei deiner Ehre geloben, dich zu bessern; denn es würde mir leid thun, wenn du früher oder später deinem irdischen und ewigen Verderben entgegengingest.“ Sie schnitt die Stricke entzwei.

Andrea war von der Großmuth und Herzensgüte des edlen Mädchens so gerührt, daß er bitterlich weinte, ihr zu Füßen fiel, sie um Verzeihung bat, und mit den Worten schloß: „Ich liebte dich, Maria, ohne Hoffnung einer Gegenliebe; dies machte mich wild bis zur Raserei. Nun werde ich Soldat unter den sardinischen Truppen; ich kann gut lesen, schreiben und rechnen; vielleicht bringe ich es bis zum Sergeanten, und dann ist mein Glück im Militär gemacht; dies habe ich dann Dir zu verdanken, denn du bist der Rettungsengel, den mir der Himmel gesendet hat. Aber fordere keinen Schwur von mir; ungebunden, aus freiem Willen, will ich mich bessern; mein Herz denkt an keine Rache; glaube meinen Thränen!“

Auch Maria's Herzchen brach vor Wehmuth, als sie das Geheimniß von seiner unglücklichen Liebe vernahm. „Sey getrost, Andrea,“ sprach sie fast schluchzend, „es ist eine Fügung des Himmels, daß es so ist, und nicht anders; und was Gott thut, das ist wohlgethan. Verschmähe nicht mein Erspartes, 20 Scudi, die ich dir mitgebe; es ist gar schwer, mit nichts in die Welt hinauszuwandern. Ich weiß wohl, daß du kein Geschenk von mir annimmst; denke dir also nur, ich habe dir dieses Geld geliehen; die Rückzahlung überlasse ruhig der Zeit und den Umständen.“

Andrea nahm das Geld dankbar mit der Versicherung pünktlicher Rückzahlung, und bat Maria um einen freiwilligen Abschiedskuß, zum Zeichen, daß sie mit ihm versöhnt sei. Sie willfahrte seiner Bitte, und nun flog der Schnellfüßige durch Nacht und Morgenthau nach Turin, wo er im Jahre 1776 als Gemeiner bei den sardinischen Jägern eintrat.

In ganz Monzi hielt man das Entkommen des verwegenen Burschen für ganz natürlich; und da er zwei Jahre lang nichts mehr von sich hören ließ, so wurde schon davon gesprochen, daß er irgend an einem Straforte

festsitze, als er eines Tages in der Uniform eines sardinischen Jägersergeanten in Maria's Haus trat, die in wenigen Tagen ihrer zweiten Entbindung entgegensah. Ihr Gatte Battista, in dessen Augen ein Sergeant schon etwas recht Großes war, nahm den nun fein gebildeten, artigen Jüngling sogar mit einer Art Ehrerbietung auf; von frühern Zeiten war nicht mehr die Rede. Wie sehr geschmeichelt fand sich jener, als Andrea am zweiten Tage da Maria einen Knaben geboren hatte, um die Ehre bat, des holden Kindes Pathe werden zu dürfen! Und als er nun vollends zwei römische Goldmünzen einband, — die 20 Scudi hatte er gleich bei seiner Ankunft der Maria bezahlt, — da war's los im ganzen Dorfe. Andrea blieb acht Tage im Hause, hielt täglich Maria's Vater in der Weinschenke zechfrei, und schenkte den kleinen Kindern Geld, die ihm begegneten. „Wenn es mir einst noch besser geht, liebe Maria," sagte er, „so werde ich dir gewiß meine Dankbarkeit beweisen. Sei überzeugt, daß ich gewiß Wort halten werde."

Als Exerziermeister in Turin verdiente er ungemein viel Geld; denn alle vornehmen jungen Herren, die als Offiziere in die Regimenter traten, ließen sich von Andrea unterrichten und bezahlten ihn reichlich. Von allen Dorfbewohnern, denen er noch ein Abschiedsfest gab, eine halbe Meile weit begleitet, kehrte er wieder in seine Garnison zurück.

* * *

Im Jahre 1805 standen die Franzosen in Italien den Oesterreichern gegenüber. Eines Abends wurde im französischen Lager ein Spion ausgeführt, um erschossen zu werden. Der junge Mann schien standhaft zu seyn; er tröstete seine Mutter, die mit zerrauften Haaren heulend neben ihm lief, denn der Zug bewegte sich rasch vorwärts. Unaufhörlich schrie sie: „Mein armer Sohn ist unschuldig, so wahr Gott im Himmel lebt! Er wollte in's Lager gehen, und fragen, ob nicht sein Pathe, der Sergeant Andrea, unter den Soldaten sei, da er gehört, er habe französische Kriegsdienste genommen. Er ist unschuldig, er ist unschuldig! Ihr seid Mörder, und keine Soldaten; das sag' ich euch als Mutter, und statt der Herzen habt ihr Steine in der Brust, ihr Mörder! Ist denn kein Gott mehr im Himmel, der meinen Sohn rettet? Haltet nur ein, ihr Blutmenschen, bis ich zu den Füßen des Generals um Pardon gefleht habe!

Gleichgültig ein Lagerliedchen trällernd, schritt der Zug zum Executionsplatze, von dem er höchstens noch 100 Schritte entfernt sein mochte, als die Mutter in ihrer Verzweiflung einem Soldaten das Gewehr entriß, und dem Zuge mit gefälltem Bajonette den Weg vertrat. „Mutter, um Gotteswillen, laßt ab!" rief ihr der Sohn zu, und eben wollte sie der Soldat, den sie entwaffnete, mit gezogenem Säbel durchbohren, als ein donnerndes „Halt!" seinen Arm und den Marsch des Zuges lähmte.

Der kommandirende General war's, der eben die Vorposten visitirt hatte, und nun in's Lager zurücksprengte.

„Was gibt's da? Wer ist dieser Mensch? Was will dieses Weib?"

Die Mutter erhielt die Erlaubniß zu sprechen, und erzählte: „Ich bin Maria, die arme Wittwe des Battista zu Monzi bei Nizza; das ist mein einziger Sohn; die Franzosen haben unser Häuschen verbrannt und unsern Stall geplündert; mein Mann starb aus Gram, meine Tochter schon früher; böse Nachbarn haben mich in Prozessen um meine Aecker gebracht; jetzt bin ich ganz arm. Da machte sich mein Andrea mit mir auf in's französische Lager, weil er von andern Franzosen hörte, sein Pathe, der Sergeant Andrea, sei gewiß auch bei der französischen Armee. Den wollte er aufsuchen und fragen, ob er nicht gegen ein Handgeld Soldat werden könnte; mit diesem Gelde hätte er mich dann in ein Versorgungshaus in Nizza eingekauft. Ich will keinen Theil an Gott haben, wenn dies nicht die reine Wahrheit ist!"

„Man führe diese Leute in mein Zelt!"

* * *

„Kennst du mich, Weib?"

„Nein, gnädiger Herr!"

„Ich bin der Andrea, den du von der Galeere gerettet hast; ich bin der Sergeant Andrea, der Pathe deines Sohnes, ich bin Andrea Massena, Reichsmarschall von Frankreich!

Maria fiel ohnmächtig in die Arme ihres Sohnes, der seine Mutter fest umklammernd, vor dem Marschalle auf die Knie sank.

Erwachend zerfloß sie in Thränen der Freude und des Dankes. Massena küßte sie auf die Stirne, ließ ihr durch seinen Sekretär 20,000 Scudi in Gold zur Führung eines neuen Baues ausbezahlen, und sie mit ihrem Sohne durch seinen ersten Adjutanten in seiner eigenen Equipage nach Monzi bringen.

---

## Mannichfaltiges.

Ein Mann auf dem Lande bei Gießen hatte auf die Vermählung seines Fürsten ein Glückwunschgedicht verfertigt mit der Aufschrift: „Ein von Gott selbst gemachtes Hochzeitgedicht" — und überreichte es dem damaligen Professor Brunner zur Censur. Brunner setzte, nach Erblickung der Aufschrift, sogleich folgende Verse auf das Blatt:

So hoch hat's noch kein Mensch getrieben,
Mir stehet Witz und Feder still,
Daß man, was Gott selbst hat geschrieben,
Dem Censor übergeben will.
Fürcht't denn der Setzer keine Strafen
Da er das Blatt hat umgewandt?
Ei, kommt's von Gott, so gebt's dem Grafen,
So hat er's aus der ersten Hand.

---

## Auflösung des Räthsels zu Nr. 43.

„Raufbold."

* * *

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 133.** Donnerstag den 3. Juni **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Die neue Gewerbsteuer.** Der Nürnb. Corresp. bringt eine Uebersicht der verschiedenen Steuersätze nach dem neuen Gewerbsteuergesetze; da dieselbe von allgemeinstem Interesse ist, so werden wir dieselbe in verschiedenen Fortsetzungen bringen; es kann aus derselben jeder Gewerbsmann dahier ersehen, wie viel er Gewerbsteuer zu entrichten hat. 1) Hafenbinder, Kesselflicker, Krankenwärter, Scheerenschleifer, Weber ꝛc., Aschenhändler, Lumpensammler, Vogelhändler ꝛc. beim Detailverkauf. Ohne Gehülfen 1 fl., mit 1 Geh. 1 fl. 30 kr., mit 2 Geh. 2 fl. 30 kr., mit 3 Geh. 3 fl. 30 kr. und so für jeden weiteren Gehülfen 1 fl. mehr. 2) Cigarrenmacher, Handschuhmacher, Korbmacher, Leimsieder, Anstreicher, Metallschläger, Siebmacher, Spielwaarenverfertiger, herumziehende Musikanten ꝛc., Band-, Schnur-, Zwirnhändler, Gypswaarenhändler, Knochenhändler ꝛc. beim Detailverkauf, Holzmesser. Ohne Geh. 2 fl., mit 1 Geh. 3 fl., mit 2 Geh. 5 fl., mit 3 Geh. 7 fl., für jeden weiteren Gehülfen 2 fl. mehr. 3) Bürstenbinder, Drechsler, Essigsieder, Feilenhauer, Folienmacher, Gärtner, Glaser, Gürtler, Kammmacher, Knopfmacher, Kürschner, Metalldreher, Posamentierer, Säckler, Schlosser, Nagelschmiede, Schneider, Schreiner, Schuhmacher, Seiler, Töpfer, Tuchmacher, Wagner ꝛc., Branntwein-, Essig-, Garn-, Viktualien-, Papier-, Samen-, Teppichhändler ꝛc. beim Detailverkauf, Bier- und Branntweinschenken, Kraftsuppenanstalten, Kostgeber ꝛc. Ohne Geh. 3 fl., mit 1 Geh. 4 fl. 30 kr., mit 2 Geh. 7 fl. 30 kr., mit 3 Geh. 10 fl. 30 kr., für jeden weiteren Geh. 3 fl. mehr. Bei den vorbezeichneten Gewerben zählen Ehefrauen und Lehrlinge nicht als Gehülfen. (Forts. folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 3. Juni wurde Joseph Oppenheimer von Veitshöchheim, zur Zeit abwesend, wegen Verbrechens des Betrugs zum Nachtheile der Appollonia Heerlein, nun verehelichten Kernwein, zu einer 6jährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Auf das erledigte Rentamt Iphofen ward auf sein Ansuchen der Rechnungskommissär der Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken Friedrich Karl Schmitt befördert.

Wie wir schon gestern berichteten, feierte die Studentenverbindung „Germania" ihr Stiftungsfest. Festlich war der Abzug unter dem Schalle der Musik und Böllerknall, und begünstigt von der schönsten Witterung flog der Dampfer nach dem freundlichen Karlstadt. Hier begrüßte der wackere Herr Landrichter Büttner die Gesellschaft, und nach einigen heitern Stunden setzte man nach Mühlbach über, um Mittag zu halten. In einem festlich geschmückten Saale hatte der dortige Wirth alles aufgeboten, um den jungen Gästen so frohe Stunden wie möglich zu machen. Alle Erwartungen wurden in dieser Beziehung übertroffen. Gegen Abend kehrte die Gesellschaft, eingeholt von einer Menge Menschen in den geschmückten Theatersaal unter Musikbegleitung zurück, wo unter den heitersten Ausdrücken der Freude das Fest geschlossen wurde.

Der Landtagsabgeordnete **Weiß** ist bereits hier angekommen, und wird in den nächsten Tagen seine Vorlesungen an der Universität beginnen.

In unserer gestrigen Mittheilung über die öffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 1. d. M. ist bei dem Gesuche der Bierbrauer Zorn's Wittwe zu lesen **6½ kr.** per Maß, was wir zu berichtigen bitten.

Bei der am 27. v. M. in Halle abgehaltenen Versammlung brachten die Vertreter des süddeutschen Weinbaues, die Herren Buhl aus Deidesheim und **Englerth aus Randersacker bei Würzburg**, die auf den süddeutschen Weinen bei deren Uebergange nach den nördlichen Vereinsstaaten zu entrichtende Uebergangsabgabe zur Sprache und schilderten die äußerst nachtheiligen Folgen dieser Abgabe für den süddeutschen Weinbau. Sowohl die Begründung der Klage als des Wunsches nach Abänderung dieser lästigen Steuer wurde von der Versammlung allgemein anerkannt.

Die Generaldirektion der königl. Verkehrs-Anstalten hat sämmtliche Eisenbahnbetriebsbehörden angewiesen, daß nach neuern Anordnungen die im dienstlichen Interesse beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten beim Antritte des Urlaubs oder beim Einrücken von demselben, da wo sie die Eisenbahn benützen wollen, die ermäßigte Fahrtaxe aus der an sie verabreichten Reise-Entschädigung, oder wenn sie freiwillig in Urlaub sich gemeldet haben, aus eigenen Mitteln, also in jedem Falle sogleich baar zu bezahlen haben.

Am 29. v. Mts. schlug der Blitz in der Gemarkung Premich, Gerichts Kissingen, in einen Baum, unter welchen sich der dortige Schäfer mit 35 Schafen geflüchtet hatte, ein, wodurch dieselben getödtet wurden.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 8 zählt bis 1. Juni 418 Kurgäste auf.

Den neuesten Anordnungen zufolge soll die Bahnstrecke der Ludwig-Westbahn von Bamberg bis Haßfurt gegen Ende des Monats Juli (am 25.) eröffnet und dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. Am 19. Juli hofft

man mit den Probefahrten beginnen zu können. Die Eröffnung der Bahnstrecke bis Schweinfurt soll am 1. Oktober stattfinden.

Am Pfingstsonntage Abends schlug in Vilsbiburg während eines heftigen Gewitters der Blitz in einen Bierkeller ein, und wurden acht Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Vor dem Stadtgerichte in Augsburg fand dieser Tage eine interessante Verhandlung statt. Ein Säcklergeselle hatte dort für die im Februar l. Js. in Regensburg stattgefundene Lotteziehung drei Nummern, 24, 19 und 63 mit einem Einsatze von 6 kr. gesetzt. Bei der genannten Ziehung kamen die Nummern 21, 57, 19, 80 und 61 heraus. Da der erwähnte Bursche nur eine Nummer, 19, getroffen hatte, so wäre er leer ausgegangen, um aber doch einen Gewinnst zu haben, verwandelte er auf seinen Lottozettel die Nummer 24 durch Radiren in 21, und schickte mit dem Zettel seine Schwester in die Collekte um 4 fl. 30 kr. für ein gewonnenes Ambo zu erheben. Da der Zettel mit der Originalhandliste nicht stimmte, so wurde er an die Generallottoadministration in München eingeschickt, welche denselben als gefälscht zurückschickte. Einige Tage darauf ging der beregte Bursche nun selbst in die Collekte, um das Geld zu erheben, aber auf den Vorhalt der Fälschung entfernte er sich sogleich wieder; die Sache wurde untersucht, und der Angeklagte wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs 2. Grades durch Fälschung von Privaturkunden zu 4 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

Das Konzert der Sängerin Henriette Sontag zum Besten der Nothleidenden findet kommenden Samstag in München bestimmt statt. Da die Eintrittspreise verhältnißmäßig nicht hoch angesetzt sind, so erwartet man ein sehr ergiebiges Resultat.

München, 1. Juni. Wiener Blätter berichten, daß Se. Maj. König Max Ende Juni Wien besuchen, und längere Zeit dort verweilen würden. Bei den hiesigen Hofstäben verlautet davon nichts. Diese Vermuthung mag bei Wiener Blättern daraus entstanden sein, weil dermalen die bayerischen Hofwaggons auf den österreichischen (sowie früher auf den sächsischen und preußischen) Schienenwegen probirt werden, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß sie in etwaigen Fällen auch auf den auswärtigen Bahnen ohne Hinderniß oder Gefahr gebraucht werden können.

Das heutige Geburtsfest Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland feiern unsere königlichen Majestäten durch die Einweihung eines prachtvollen Gartensalons, den König Max auf der Insel im Starnbergersee erbauen ließ. Aus gleichem Anlaß ist diesen Nachmittag große Tafel bei König Ludwig, bei welcher auch die Kaiserin-Mutter von Oesterreich erscheint.

Bei einem Bauern in Fügen in Tyrol, dessen Frau im verflossenen Jahre Zwillinge zur Welt brachte, ist der Segen im vermehrten Maße heuer wieder eingekehrt; die Frau kam am 19. Mai mit Drillingen nieder.

Frankfurt, 2. Juni. So eben, 11¼ Uhr, traf Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland auf der Main-Weser-Bahn von Gießen hier ein und setzte ihre Reise, ohne die Bahnhöfe zu berühren, auf der Taunus-Bahn nach Biebrich weiter fort.

Der „Zeus" des Prof. Stieffel vermuthet folgende Witterung im Juni 1852. Im Allgemeinen warm, öfter Regen und Gewitter, mehr mittelwarme, auch kühle, als heiße Tage, W—S Winde in mittlerer Anzahl, einige Mal stürmisch, Barometer im Mittel, Schwankungen gering. Demnach wird der Juni nicht viel wärmer als der Mai und zählt selbst weniger heiße Tage. Die Zahl der Regentage und Regenmenge wird eine mittlere sein, letztere jedoch nach den Entladungsgegenden der Gewitter verschieden. Andauerndes Regenwetter ist so wenig wahrscheinlich, als anhaltende Dürre. Im Besondern: in den ersten 7 Tagen noch öfter Regen und Gewitter, mäßig warm, nur am 3., 4. wärmer; dann vom 8. bis 12. trocken und zunehmende Wärme bis Hitze; am 13., 14. Gewitter oder Regen oder doch Abkühlung mit Wind bis 15.; dann bis 18., 19. heiter und warm bis heiß; vom 19. bis 22 wieder nasse Tage mit mäßiger Wärme oder kühl; dann vom 22. bis 27. hell und zunehmend warm mit einigen heißen, die am 27., 28. zu einer Gewitterperiode mit abwechselnd heiterer Luft führen.

In Kassel haben sich 20 Dienstmädchen, welche sich so viel erspart en, um in Bremen die Ueberfahrtskosten zu bestreiten, vereinigt, nach Amerika auszuwandern und die Seereise in Gesellschaft zu machen. Nach den neuesten Berichten aus Amerika wird es bei den dortigen wohlhabenden deutschen Familien immer mehr Sitte, die farbige weibliche Dienerschaft aus ihren Häusern zu entfernen, und sind daher deutsche Köchinnen, Kinds- und Hausmädchen und Kammerjungfern jetzt sehr gesucht und werden daselbst besser belohnt, als in Deutschland.

In der jetzt beigelegten Differenz zwischen Nassau und den andern Rheinstaaten wegen Revision der Schiffe in Caub hatte Holland als Repressalie gegen Nassau angeordnet, daß die von diesem Lande ankommenden Ladungen von Mineralwasserkrügen und Flaschen Stück für Stück geöffnet werden mußten, um zu untersuchen, ob dieselben etwa Wein statt Wasser enthielten, eine Probe, welche natürlich der Vertilgung der Waare gleichkömmt.

Schlangenbad, 31. Mai. Zur Feier der Ankunft der Kaiserin am 2. Juni ist die Musik sämmtlicher preußischer Garnison in Mainz dirigirt. Bereits haben mehrere preußische Offiziere vor einigen Tagen den Platz abgesteckt, wo eine solche Masse von Musikern aufgestellt wird.

## Deutschland.

**Preußen.** Zuverlässigen Nachrichten zufolge sind alle Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und dem österreichischen Kabinet, die Zollfrage betreffend, förmlich abgebrochen und hat der deßfallsige Schriftenwechsel seine Endschaft erreicht.

Wie man der A. Z. von in der Regel gutunterrichteter Seite mittheilt, hat Preußen beim Abschluß des Londoner Protokolls über die dänische Erbfolge die förmliche Erklärung abgegeben, daß die Ansprüche des Augustenburger Hauses sehr zweifelhaft seien und daher bezüglich der Erbfolgeordnung keiner besonderen Berücksichtigung bedürfen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 31. Mai. Man liest im Algierer „Akhbar": „Wir haben günstige Berichte über die Expeditionscolonne erhalten, welche unter dem Commando des Generals Mac-Mahon von Constantine abgegangen, um in Kabylien in der Richtung von Collo zu operiren. Der Scherif Buseba versuchte vergebens, dem Marsche unserer Truppen Widerstand zu leisten; er wurde auf allen Punkten kräftig zurückgeschlagen. Sechzehn Dörfer wurden niedergebrannt. Der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten wird auf 180 geschätzt. Unsererseits hatten wir 5 Todte und 60 Verwundete. Das Gefecht hatte am 23. Mai statt. Unterwerfungsanerbietungen der benachbarten Stämme wurden am nächsten Tage erwartet. Die Colonne lagerte an diesem Tage zu El-Milia."

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 3. Juni . . . . . . . 16 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Allen werthen Freunden und Bekannten, von welchen Abschied zu nehmen uns die Zeit zu kurz war, ein herzliches **Lebewohl.**

*Anton Wengritsky*, Kürschner und Rauchwaarenfärber in Pesth.
*Era Wengritsky*, geb. Reinisch.

---

## Pferd-Versteigerung.

Wegen plötzlicher Abreise wird **Sonnabend den 5. Juni Vormittags 10 Uhr** auf der Hofpromenade ein vollkommen gesundes complett gerittenes und zum Fahren taugliches Pferd, von brauner Farbe, 8 Jahre alt, 15 Faust hoch, Wallach, öffentlich versteigert.

---

## Bekanntmachung.

Samstag den 5. Juni Vormittags 9 Uhr wird der dießjährige Graswuchs mehrerer Werke im Mainviertel und der Feste Marienberg loosweise auf dem Büreau der unterzeichneten Commission (Nro. 251 in der Sandergasse) dem öffentlichen Striche ausgesezt. Lusttragende werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die dafür aufgestellten Bedingnisse an oben anberaumten Termine bekannt gegeben werden.

Diejenigen, welche vor der Versteigerung von den Loosen Einsicht nehmen wollen, haben sich am 4. Juni früh 10 Uhr am Zellerthor einzufinden.

Würzburg, den 3. Juni 1852.

**Die königl. Militär-Lokal-Bau-Commission.**

---

Zur weitern Verpachtung des Ertrags an Heu, Obmet und Weiden von der, dem Ehehaltenhause eigenthümlichen Wiese zu 2½ Morgen auf Heidingsfelder Markung gelegen, an den Meistbietenden für die Jahre 1852, 53, 54 ist Termin auf

**Mittwoch den 9. Juni d. Js. Nachmittags 2 Uhr**

im Zimmer Nro. 1 des Magistratsgebäudes anberaumt und werden Strichsliebhaber hiemit eingeladen.

Die Bedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht.

---

## Bekanntmachung.

Am **Dienstag den 8. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** wird der diesjährige Ertrag von

4½ Mrg. Kleefeld im Ständerbühl „Bischoffs Weinberg",
1 „ „ „ obern Schalksberg,
1 „ „ „ Stein,
½ „ „ „ allda am Rosenbach's Weinberg,
½ „ „ „ Spatzenweinberg,

am Sitze des unterzeichneten kgl. Rentamtes öffentlich verstrichen, und die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 1. Juni 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

---

**Donnerstag den 17. Juni d. Js. Nachmittags 2 Uhr** wird der diesjährige Ertrag des Heugrases von circa 96 Morgen universitätischen Wiesen auf Ettleber Markung nach den bekannten Abtheilungen im Gemeindehause zu Ettleben vorbehaltlich höherer Genehmigung der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 26. Mai 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**
Röhrig.

---

Alle jene, welche an Michel Behrhof und Margaretha Behrhof, ledig von Großbardorf, die nach Nordamerika auswandern wollen, eine Forderung zu machen gedenken, haben solche bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung

**Montag den 14. Juni d. J. früh 8 Uhr**

dahier anzumelden.

Königshofen, den 29. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

---

Es wurde am ersten Pfingsttage Abends in der Franziskanerkirche ein **Regenschirm** vertauscht. Man bittet solchen gefälligst in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

---

Es sind **Laden-Regalien** und eine **Glasthür** billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein ordentliches **Mädchen,** welches kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann bis zum nächsten Ziel einen guten Dienst finden. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

---

Es wird eine solide **Person,** von gesetztem Alter, welche gut nähen kann, bis Kiliani in Dienste zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Mann,** welcher sich redlich zu ernähren sucht, möchte irgendwo als Auslaufer unterkommen oder einige Herrn bedienen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein solides **Mädchen** sucht Dienst als Laden- oder Stubenmädchen auf's Ziel Kiliani. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**Zimmer mit oder ohne Möbel, dann** eine Mezzanenwohnung, welche dem Auge eine der ausgezeichnetsten Ansicht darbietet, mit drei ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, Antheil an dem Gemüsegarten, werden sogleich oder auf das nächste Miethziel vermiethet in der Wirthschaft sogenannten **Weingarten** vor dem Sanderthore.

---

Im 5. Distrikt Nr. 4 ist an einen ledigen Herrn ein Zimmer billig zu vermiethen und können eben daselbst mehrere Herren gute **Mittagskost** erhalten.

---

Im 4. Distrikt Nro. 90 sind zwei ineinandergehende möblirte Zimmer, und eines mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

---

Im 5. Distrikt sind zwei möblirte Zimmer sogleich oder bis 1. Juli zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

In der Sanderstraße Nro. 315 ist ein möblirtes Zimmer mit Alkoven sogleich zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 340 sind einige kleine heitzbare Zimmer nebst einer kleinen Küche mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

---

In der Hörleinsgasse Nr. 76 ist ein kleines möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen:

Transport: 51 fl. Von Ungen. 30 kr., Mit dem Motto: Hoc et plus benedicat Dominus 5 fl. 24 kr. — Summa 56 fl. 54 kr.

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön.**

Bei dem Centralhilfs-Comite ging ferner ein: nachträglich zur Brutto-Einnahme von der Blumen-Ausstellung und Pflanzen-Verloosung 20 fl. 33 kr., durch Hrn. Pfarrer Stenger in Fuchsstadt 6 fl. 21 kr., eben daher 1/2 Schffl. Korn und 1/2 Schffl. Gerste, welche an das k. Landgericht Kissingen gesendet wurden, an den polytechnischen Verein kam die Netto-Einnahme der Blumen-Ausstellung zu 213 fl. 46 kr., an das k. Landg. Alzenau für Arzneien 6 fl. 21 kr.

# Fremden-Anzeige.

Vom 2. Juni.

(Adler.) Kfltе.: Mosbach aus Offenbach, Elbers a. Haagen, Trillhaas a. Heilbronn, Goldschmidt a. Frankfurt, Scherer a. Fürth. Schumacher, Graveur a. Offenbach. Binder mit Fräul. Nichte a. Gemünden. — (Kronprinz v. Bayern.) Kflte.: Ameroth aus Frankfurt, Ebersbach mit Gattin aus Bradford. Pappenheimer, Lehrer a. Fürth. Brugger, Braumeister a. Ellerberg. — (Russ. Hof.) Frl. Behr a. Bamberg. Lichtenberg, Kfm. a. Neuß. — (Schwan.) Kflte.: Köhler a. Meiningen, Mosbach, m. Fam. a. Neuwied. Hettrich, Lehrer a. Krombach. Lord Jellon, m. Fam. a. Bristoll. Frau Deegmayer, mit Fräul. Tochter a. Augsburg. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Jakobson a. Frankfurt, Strack a. Düsseldorf, Hornschuh a. Kitzingen. Frl. Mizoldi von da. Baronin v. Köll, Hauptmanns-Gattin a. Cannstadt. Wetzel, Rentamtmann, m. Gem. a. Terzbach. Rhau, Pfarrer a. Langenfeld. Fräul. Faldo a. Offenbach. Seyffert, Pfarrer a. Bimbach. Frau Räthin Hornschuh a. Kitzingen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 134. Freitag den 4. Juni 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Die Gewerbsteuer.** (Fortsetzung.) 4) Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Färber, Weißgerber, Hutmacher, Wurstmacher, Sattler, Huf- und Grobschmiede, Messerschmiede, Schneider mit Tuchverlag, Uhrmacher, Vergolder 2c., Bettfedern-, Blechwaaren-, Glaswaaren (ordinäre), Lebkuchen-, Geschirrhändler 2c., Garköche 2c. Ohne Gehülfen 4 fl., mit 1 Geh. 6 fl., mit 2 Geh. 10 fl., mit 3 Geh. 14 fl., und für jeden weiteren Geh. 4 fl mehr. 5) Goldarbeiter ohne Juwelenhandel, Lebküchner, Metzger, Seifensieder, Silberarbeiter, Wasenmeister, Zuckerbäcker 2c., Flachs-, Hanf- und Werghändler, Spielwaarenhändler, Werghändler beim Detailverkauf. Ohne Geh. 5 fl., mit 1 Geh. 7 fl. 30 kr., mit 2 Geh. 12 fl. 30 kr., mit 3 Geh. 17 fl. 30 kr., und für jeden weiteren Geh. 5 fl. mehr. 6) Rothgerber, Lederer, Gold- und Silberarbeiter (vereinigt), Kupferschmiede, Fleischhändler (ohne Metzgerei), Melber 2c. beim Detailverkauf. Auktionatoren, Trockenlader (Auflader, Spanner, Sackträger) 2c. Weinschenken ohne, Bierwirthe mit Abgabe von warmen Getränken, Kafetiers (ohne Restauration). Ohne Geh. 6 fl., mit 1 Geh. 9 fl., mit 2 Geh. 15 fl., mit 3 Geh. 21 fl., für jeden weiteren Geh. 6 fl. mehr. 7) Handapotheken der Aerzte, Krappdörrer, Wachszieher, Eisen-, Farben-, Geschmeidewaaren-, Gewürz-, Rauhwaaren-, Schirm-, Tapeten-, Uhrenhändler 2c. bei Detailverkauf. Kleinere Gastwirthschaften mit Fremdenbeherbergung, Tafernwirthschaften; Kafetiers mit Restauration 2c. Ohne Geh. 8 fl., mit 1 Geh. 12 fl., mit 2 Geh. 20 fl., mit 3 Geh. 26 fl., für jeden weiteren Geh. 8 fl. mehr. — Auch bei diesen aufgeführten Gewerben werden Ehefrauen und Lehrlinge nicht als Gehülfen gerechnet. (Forts folgt)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 3. Juni wurde Andreas Kleinschnitz, Taglöhner von Unterleinach wegen des Vergehens der Störung des häuslichen Friedens, im Zusammenflusse mit dem Vergehen der Körperverletzung mittelst Waffe und zweier Vergehen des einfachen Diebstahls, in eine 6monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, sowie in die Kosten verurtheilt, welche jedoch der Staatskasse zur Last fallen.

Sämmtliche HH Offiziere und Beamten der hiesigen Garnison und der k Landwehr hatten heute Aufwartung bei dem wieder zurückgekehrten Hrn. Generallieutenant und Kommandanten des 2ten Armeekorps Frhrn. v. Gumppenberg.

* Mit dem morgen auszugebenden 7ten Bogen des Werkes „Würzburg und seine Umgebung" von Professor Reuß und Dr. Heffner wird den Subscribenten ein höchst gelungener Steinstich, eine Abbildung des Siechenhauses darstellend, eingehändigt werden. Es dürfte dieses Blatt dadurch ein besonderes Interesse erhalten, daß das Siechenhaus, welches bekanntlich in die Eisenbahnlinie fällt, demnächst seinem Abbruche entgegensieht, und deshalb eine Aufbewahrung dieses alten Gebäudes durch bildliche Darstellung für spätere Zeiten gewiß von Wichtigkeit ist. Es soll überhaupt ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet werden, dem erwähnten Werke nach und nach Abbildungen solcher Gebäude und anderer Gegenstände beizugeben. Höchst erfreulich ist die Anerkennung, welche dieses Werk allenthalben findet, und sich wohl am besten durch die fortwährend einlaufenden zahlreichen Bestellungen bethätigt.

Dem Vernehmen nach wird der königl. Universitäts-Professor Dr. Herberger als Commissär der königl. Regierung eine Reise auf die Rhöne unternehmen, behufs der Untersuchung der landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen dieser Gegend.

Die gestrige Parthie der Schulseminarzöglinge nach dem herrlichen Guttenberger Walde, der sich im Laufe des Tages noch viele hiesige Einwohner anschlossen, war in jeder Beziehung eine höchst genußreiche, und hatte allenthalben die heiterste Stimmung hervorgerufen. Die Zöglinge des Schulseminars erhöhten den Genuß durch den Vortrag von Musikstücken für Harmonie- und Blechmusik, sowie von ausgewählten Gesängen mit und ohne Begleitung, und nur ungern konnte man sich am Abende zur Heimkehr entschließen. Ein ausgezeichnetes Zeller Bier und gute Küche sowie billige Preise machten der Wirthschaft des Gastwirthes Popp von Kist alle Ehre, und trugen das Ihrige ebenfalls zur Erheiterung bei.

Gestern Abend nach 11 Uhr hörten mehrere in der Nähe des Schwanenthores wohnende Personen vom Maine her einen lauten Hülferuf; als mehrere derselben herzueilten, vernahmen sie noch ein Plätschern im Wasser, und bemerkten auf demselben eine Mütze schwimmen; man vermuthet deshalb, daß hier Jemand verunglückt sei.

In Betreff der Vorarbeiten zur Ein- und Durchführung der Gerichtsorganisation vernimmt man, daß die Orte, in welchen die neu zu errichtenden Bezirksgerichte ihren Sitz erhalten sollen, bis auf wenige bereits festgesetzt sind und daß die allerhöchste Entschließung hierüber in der kürzesten Zeit im kgl. Regierungsblatt erscheinen dürfte.

Die Wahlen der Distriktsräthe nach dem neuen Gesetze sollen im Laufe des nächsten Monats stattfinden und

dann sofort die Einberufung derselben erfolgen, damit die Distriktsräthe die ihnen zustehenden Wahlen der Landräthe nach dem neuen Landrathsgesetz vornehmen können.

Nürnberg, 3. Juni. Vor einigen Tagen unterhielten sich hier zwei Knaben mit „Soldatenspielen“, und kamen auch darauf, mit einander zu fechten. Der ältere, 12jährige Knabe, hieb dabei mit einem gewöhnlichen Kindersäbel zufällig den andern 7jährigen, ein sehr schwächliches Kind, so über den Kopf, daß derselbe mit einem Wehrufe alsbald zu Boden stürzte und bewußtlos in die Wohnung seiner Mutter gebracht wurde. Nach einigen Stunden schmerzlichen Leidens verschied der arme Knabe. Bei der Sektion fanden sich in Folge des Hiebes bedeutende Blutergießungen unter dem Schädel, welche auf die Hirnmasse tödtend gedrückt hatten.

Ueber das bereits gemeldete Ereigniß in Vilsbiburg wird dem „Kurier für Niederbayern“ von einem Augenzeugen folgendes Nähere mitgetheilt: Vilsbiburg, 31. Mai. Am Pfingstsonntage näherte sich ein Gewitter unserem Markte, und entlud sich mit wenigen Schlossen und Regen. Auf einmal zuckte der Blitz, ein prasselnder Donnerschlag folgte und gleich darauf tönte die Feuerglocke. Der Blitz hatte im Kastlkeller in die Vordermauer des Gebäudes geschlagen und dasselbe fürchterlich zertrümmert; man fand 8 Personen vom Strahl mehr oder weniger verletzt am Boden liegen, an deren Aufkommen anfänglich gänzlich gezweifelt wurde, doch hört man jetzt Beruhigenderes über den Zustand derselben. Das Glück war größer als das Unglück; hätte der Blitz gezündet, so wären an 30 Personen zu Grunde gegangen, da gewiß eine solche Zahl zu Boden geschmettert wurde. Die Verwirrung und der allgemeine Schrecken waren wahrhaft entsetzlich.

München, 2. Juni. Da mehrere hohe Stellen in der Armee erledigt sind, so wird im Laufe dieses Monats ein Reskript zur Besetzung derselben erscheinen. Behufs der Ernennung der beiden abgängigen Armee-Divisions-Kommandanten haben im Kriegsministerium bereits einige Sitzungen stattgefunden.

Die Zollkonferenz in Berlin wird sich, wie man hört, länger hinausdehnen als Anfangs geglaubt wurde.

Heidelberg, 28. Mai. Ein Festmahl österreichischer, badischer und hessischer Offiziere wird nächste Woche in der Wirthschaft der Schloßruine stattfinden. Die Musik des in Rastatt liegenden Regiments „Benedek“ wird alsdann hierherkommen. Offiziere der Frankfurter Bundesgarnison sind ebenfalls zu diesem Bankett geladen.

Das diesjährige schwäbische Liederfest fand an den Pfingstfeiertagen in Reutlingen statt. Vertreten waren dabei 51 Gesangvereine mit 1180 Sängern.

Schlangenbad, 2. Juni, Nachmittags 3/4 2 Uhr. So eben fuhren Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland in Begleitung Sr. Hoheit des Herzogs hier an. Höchstdieselbe war halb 1 Uhr in Wiesbaden angelangt und kamen von da in 55 Minuten über Biebrich, Schierstein und Neudorf in kaiserlichen Wagen mit herzoglichen sechsspännigen Pferden hier an. Die nassauische Artillerie war auf dem Schiersteiner Berg aufgestellt; im Bahnhof zu Wiesbaden wurde die Kaiserin von einer Ehrenwache, der Regimentsmusik und den höchsten Civil- und Militärbehörden wie der Stadtrepräsentation an deren Spitze, von Sr. Hoheit dem Herzoge begrüßt.

Die von Hamburg verbreitete Nachricht von dem Untergang des Bremer Auswanderungsschiffes „Union“ an der englischen Küste wird als durchaus unwahr erklärt.

Paris, 31. Mai. Die bekannte Giftmischerin, Madame Lafarge, ist begnadigt und ihrer Haft entlassen worden.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 2. Juni. Das Postulat bezüglich der Ein- und Durchführung der Gerichtsverfassung, wie solches im Landtagsabschiede vom 28. Mai sanktionirt und publizirt wurde, zeigt in der Ziffer 1 eine nicht bedeutungslose Abweichung von der Fassung, welche dasselbe in dem Gesammtbeschlusse der Kammern vom 22. Mai erhalten hatte. Nach diesem lautet nämlich jene Ziffer 1: „Die Staatsregierung sei zu ermächtigen, 1) das Gesetz vom 25. Juli 1850, die Gerichtsverfassung betreffend, einstweilen, unter feierlicher Verwahrung der Kammern gegen jede Modifikation des Gesetzes im Verordnungswege, unter Vorbehalt weiterer Vorlagen an den nächsten Landtag theilweise in der Art zu vollziehen“ &c. Im Landtagsabschied ist hier statt „nächsten Landtag“ gesetzt: „nächsten ordentlichen Landtag.“ Die Einschaltung des Wortes „ordentlichen“ bestätigt die Vermuthung, daß die Staatsregierung in der Zwischenzeit bis zum nächsten ordentlichen Landtage einen außerordentlichen — wahrscheinlich zunächst zur Berathung des allgemeinen Strafgesetzbuches und der etwaigen Zollvereinsverträge — einberufen dürfte, und diesem außerordentlichen Landtage würden dann nach dem Landtagsabschiede die vorbehaltenen weiteren Vorlagen über die Durchführung der Gerichtsverfassung nicht, sondern erst dem nächsten ordentlichen Landtage zugehen, der beschlossene theilweise Vollzug der Organisationsgesetze mithin bis dahin fortbestehen; während der Gesammtbeschluß der Kammern die Vorlage am nächsten Landtage, ohne Unterschied, ob es nun ein ordentlicher oder außerordentlicher sei, bezweckte. Der nächste ordentliche Landtag hat erst mit Beginn des Jahres 1855 zusammenzutreten.

**Preußen.** Berlin, 1. Juni. Der „Bresl. Ztg.“ wird als „sicher“ mitgetheilt, daß bei der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Berlin zwischen ihm und dem Könige von Preußen Verabredungen getroffen worden sind, in Folge deren sich dieser in Kurzem nach Warschau begeben wird, um daselbst eine Zusammenkunft mit den Kaisern von Rußland und von Oesterreich Behufs gewisser Konferenzen zu haben.

**Oesterreich.** Wien, 2. Juni. Heute erschienen zwei wichtige Verordnungen. Die neue Ausgabe des Strafgesetzbuchs ist in der gesammten Monarchie vom 1. Sept. an eingeführt. Das Preßgesetz von 1849 ist aufgehoben. Für Zeitungen sind Konzessionen und Kautionen nöthig, das Maximum der letztern beträgt 10,000 fl. Suspensionen und Verbote eventuell möglich. Ausländische Preßerzeugnisse können von der obersten Polizeibehörde verboten werden.

---

Bei der am 1. Juni in Kassel stattgehabten 14. Serienverloosung der kurfürstl. hessischen 40 Thlr.-Loose sind nachstehende 20 Serien gezogen worden: Nr. 104, 1610, 1841, 1865, 2090, 2467, 3081, 3113, 3247, 3322, 3439, 4007, 4565, 4871, 5118, 5182, 5248, 5626, 6171, 6253.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 3. Juni 1852.**

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57 1/2 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 1/2 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 1/2 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 98 3/4 südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 4. Juni . . . . . 17 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

### Etwas ganz Gutes!

Bei Produktenhändler K. Fischer in der Büttnersgasse Nro. 298 sind von dem Jahrgange 1848 **gute gedürrte Zwetschken**, und feine französische Pflaumen wie sie sonst zu finden sind, das Pfund zu 8 kr. zu haben, auch werden größere Partieen in 1/4, 1/2 und ganzen Zentner abgegeben.

Um geneigter Abnahme bittet

**Kaspar Fischer.**

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung an der Universität ist zu haben:

**Keine Verstopfung mehr!** Sichere und unschuldige Anweisung zur Heilung dieser Krankheit und der Krankheiten des Magens. Preis 27 kr.

In einer der Vorstädte **Nürnbergs** ist ein **Gasthaus**, I. Klasse, mit großem Hofraum, Garten, laufenden Wasser, Kegelbahn und Billard zu verkaufen.

Dasselbe würde sich auch seiner großen Räumlichkeiten wegen zu einer Fabrik eignen. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe die Exped. d. Bl.

In der Verlassenschaft des ledigen Nikolaus Köstner von hier werden alle jene, welche Forderungen an den Nachlaß des Verstorbenen geltend zu machen haben, aufgefordert, solche

**Mittwoch den 16. Juni l. J. Vormittags 10 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 2 hierorts anzumelden, ansonst sie bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtiget werden.

Zugleich haben solche, welche zur Masse gehörige Gegenstände besitzen, oder sonst etwas schulden, solches am bezeichneten Tage bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen abzuliefern.

Würzburg, am 29. Mai 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

### Gläubiger-Ladung.

Nachlaß der Maria Ursula Wiehl zu Osthausen betr.

Diejenigen, welche an den Nachlaß der Maria Ursula Wiehl zu Osthausen rechtliche Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche am

**15. Juni l. Jrs. früh 9 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile, daß sie bei Vertheilung dieses Nachlasses nicht berücksichtigt werden, dahier anzumelden und nachzuweisen.

Aub, den 27. Mai 1852.

Königliches Landgericht.

Berr, Vor.

Nathan Eichenbrunner von Weisenbrunn hat die Zusammenberufung seiner Gläubiger beantragt, um denselben einen Fristenzahlungs- und Nachlaßplan vorzulegen.

Zur Anmeldung der Forderungen, zur Verhandlung über den fraglichen Plan, eventuell Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren ist Termin auf

**Montag den 28. Juni d. Js. Vormittags 9 Uhr**

dahier anberaumt, wozu alle dem Gerichte zur Zeit unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile, daß sie weiter nicht berücksichtigt werden würden, anher vorgeladen werden.

Kitzingen, den 24. Mai 1852.

Königliches Landgericht.

Hahn, Assessor.

Bis 1. Juli ist ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen. Näheres im 2. Dist. Nr. 537, Domstraße.

Ein wohlerzogener **Junge** kann das Conditorgewerbe erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist ein noch ganz gut erhaltener **Flügel** von Jakob Pfister zu 61/2 Oktaven im 4. Distrikt Nro. 146 zu verkaufen.

Ein gebrauchter **Handwagen** ist billig zu verkaufen. Näheres im 1. Distrikt Nr. 186 1/2.

### Liedertafel.

Morgen Samstag den 5. Parthie nach dem Zeller Felsenkeller. Abgang mit Musik vom Zeller Thore Abends 5 Uhr.

Sonntag den 13. Parthie nach Guttenberg. Näheres wird noch bekannt gemacht.

**Der Ausschuss.**

Eine **Geldbörse** mit einigen Gulden Geld wurde gefunden. Der Eigenthümer kann solches wieder erhalten in der Kühgasse Nro. 318 bei Oekonom Müller.

Ein **Mädchen**, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Ladnerin oder Stubenmädchen Unterkunft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gebildetes **Mädchen**, welches gut mit Kindern umzugehen versteht, hübsch nähen kann und sich hierüber mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, wird auf Ziel Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junger **Mann** sucht bei der kgl. Infanterie einzustehen und kann sogleich eintreten. Nähere Bedingnisse ertheilt man im 3. Distrikt, Kettengasse Nro. 18.

Es sind mehrere junge **Kanarienvögel** entflohen, um deren Zurückgabe im 1. Distr. Nr. 365 gebeten wird.

Drei Morgen **Kleefeld** sind zu vermiethen. Näheres im 4. Distrikt Nro. 115.

Es sucht Jemand ein Kapital von **fl. 425** zu 4 pCt. gegen doppelte Versicherung auf erste Hypothek sogleich aufzunehmen. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Ursulinergasse 3. Distrikt Nr. 136 ist eine Werkstadt nebst Holzremise auf's Ziel Jakobi zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung, Sommerseite mit Gartenaussicht, bestehend in 3 Zimmern, Küche mit Sparherd, 2 Bodenkammern und sonstigen Erfordernissen ist auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 2. Distr. ist ein Quartier von 3 ineinandergehenden Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 2. Juni. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend A. F. Messerschmidt u. Gg. Hohnert von Bamberg, beide mit Ladung von Frankfurt.

Würzburg den 4. Juni. Angekommen heute früh M. Roth von Aschaffenburg mit Ladung von Cöln.

# Geselliger Verein.

Sonntag den 6. Juni

## Parthie nach Veitshöchheim.

**Abfahrt am Holzthor mit Nachen präcis 1 Uhr.**

Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß die verehrliche Dampfschiff-Direktion Gelegenheit durch 2 Dampfboote zur Rückfahrt gibt.

---

## Bayonner Fleckwasser,

**per Flasche 27 kr.**

Mittelst dieses Fleckwassers kann man aus allen Stoffen, ohne denselben zu schaden, Flecken jeder Art vertilgen.

In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

---

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung in Würzburg ist erschienen, und um **9** kr. zu haben:

## Tabellarische Uebersicht

der

**Ausscheidung der Sträflinge und Zwangsarbeiter aus den sieben älteren Regierungsbezirken, nach den unterm 15. Januar und 16. Februar 1842 über die Ausscheidung der Sträflinge nach Religionen und Geschlecht, und die Zwangs-Arbeitshäuser betr., nach den bis auf die neueste Zeit erschienenen allerhöchsten und höchsten Verordnungen und Entschließungen mit erläuternden Bemerkungen**

**von einem Gerichtsbeamten.**

Der in vorstehender Ueberschrift bezeichnete Stoff ist theils in Folge des neuen Strafproceßgesetzes vom 10. November 1848, theils in Folge der durch die veränderten Verhältnisse nothwendig gewordenen neuerlichen Anordnungen in den höchsten Reskripten der Staatsministerien der Justiz und des Innern, so **wesentlich** und **vielfach** umgeändert worden, daß eine vor mehreren Jahren (1847) an die unterfränkischen Untergerichte von dem h. Gerichtshofe zu Aschaffenburg versandte hierher bezügige Uebersicht, der Natur der Sache gemäß, nicht mehr genügen kann.

Da **keine** der hierher bezügigen Sammlungen (Erläuterungen und Reskripte zum St.-G.-B. von Doppelmayr, Handbibliothek des bayerischen Staatsbürgers u. s. w.) über den vorliegenden Gegenstand **auch nur annähernd** vollständige und **zuverlässige** Aufschlüsse gibt (und mit Rücksicht auf die Zeit ihres Erscheinens nicht geben kann), solche aber gleichwohl **jedem Gerichtsbeamten in Bayern** unumgänglich nothwendig sind, wenn er sich nicht **häufig vorkommenden** Irrungen und selbst **financiellen** Haftungen aussetzen will, so wird die Bearbeitung und tabellarische Zusammenstellung des bezeichneten, allenthalben in Intelligenz-Blättern, Generalien-Sammlungen u. dgl. zerstreuten Stoffes umsomehr auf Anerkennung rechnen können, als sie, wenn auch nicht amtlich gefertigt, gleichwohl nicht minder zuverlässig seyn dürfte, und durch genaue Anführung der einschlägigen Verordnungen und Entschließungen jedem Manne vom Fache Gelegenheit gibt, sich von der Zuverlässigkeit der Arbeit zu überzeugen.

**Briefe und Gelder, letztere mit Beilegung von 3 kr. Postpackerlohn werden franco erbeten.**

---

## Weinwirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß von morgen **Samstag den 5. Juni** an, seine Weinwirthschaft eröffnet ist.

Unter Zusicherung rein und gut gehaltener Weine empfiehlt sich bestens

**Peter Scheuering.**
Marktgasse.

---

## Bekanntmachung.

**Am Mittwoch den 16. Juni l. Js. Vormittags 10 Uhr** wird von der Oekonomie-Commission des kgl. aten Artillerie-Regiments der Pferdedünger pro Juli, August und September l. Jrs. öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 2. Juni 1852.

---

Herrn **J. A.** in **W.** wird gedankt, und um Fortsetzungen gebeten.

**Die Redaktion.**

---

## Mainlust.

Morgen Samstag den 5. Juni findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom kgl. 2. Art.-Reg. statt, Abends **Gartenbeleuchtung,** wozu ergebenst einladet

**L. Erk,** 5. Distr.

---

## Pistolenmühle.

Morgen Samstag den 5. Juni Abends

**Gartenmusik,**

wozu ergebenst einladet

**J. Müller,**
3. Distr. Nr. 49.

---

Bei günstiger Witterung Sonntag den 6. Juni

**Harmoniemusik**

in der **Schweizerei Wöllried** am

## Faulenberg.

Für gute Speisen und Getränke sorgt

**Stöcklein.**

---

## Smolensk.

Samstag den 5. und Sonntag den 6. Juni findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**Grömling.**

---

Verloren wurde gestern von der Domstraße bis zum Markte eine goldene emaillirte **Broche.** Der Finder beliebe solche gegen angemessene Belohnung in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

---

### Fremden Anzeige.

Vom 3. Juni.

(Adler.) Kfle.: Meyerheim a. Berlin. Papst, Herrnsdörfer u. Rothschild a. Frankfurt. Mad. Renner, Gastwirths-Gattin a. Nürnberg. — (Kronprinz v. Bayern.) Se. Exz. Generallieut. u. Commandant des 2. Armeecorps Frhr. v. Gumppenberg, mit Bedienung. Barloff, Rentier, m. Gem. u. Bed. a. St. Petersburg. Mad. Adelsdorfer, m. Fam. u. Bed. a. Fürth. Mad. Heim, Landrichters-Gattin a. Leutershausen. Adelmann, Posthalter a. Gemünden. Schirmer, Posthalter a. Karlstadt. — (Russ. Hof.) v. Roth, Hauptmanns-Wittwe a. München. Cecilie Dressel u. Agathe Dressel, m. Fam. u. Bed. a. Sonnenberg. Faulig, Kaufm. a. Frankfurt. — (Schwan.) Achner, Generalmajor u. Direktor der Zeughaushauptdirektion a. München. Frank, Kriegskommissär von da. Frau Dietrich, Rechtskonsulents-Gattin a. Mergentheim. Hambrecht, Gutsbesitzer, m. Fam. a. Neuses. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Heß a. Frankfurt, Märklein, m. Gem. a. Breslau, Ranniger a. Chemnitz.

---

### Gestorben.

Johann Sauerbrey, Baudiener, 70 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 135.** Samstag den 5. Juni **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Die Gewerbsteuer.** (Fortsetzung.) 8) Baumwoll-, Meubel-, Schnittwaaren-, Spezerei-, Wollhändler ꝛc. beim Detailverkauf. Weinwirthschaften mit Abgabe von warmen Speisen. Ohne Geh. 10 fl., mit 1 Geh. 15 fl., mit 2 Geh. 25 fl., mit 3 Geh. 35 fl., für jeden weiteren Geh. 10 fl. mehr. 9) Baumeister, Kaminkehrer, Antiquare, Sortiments-Buchhändler, Galanterie- und Nürnbergerwaaren-, Krystallglaswaaren-, Modewaaren-, Schreibmaterialienhändler beim Detailverkauf. Leihbibliotheken. Ohne Geh. 12 fl., mit 1 Geh. 18 fl., mit 2 Geh. 30 fl., mit 3 Geh. 42 fl., für jeden weiteren Gehülfen 12 fl. mehr. 10) Apotheker, Kunst-, Leder-, Musikalien-, Tuch-, Weinhändler beim Detailverkauf. Gasthöfe. Ohne Geh. 16 fl., mit 1 Geh. 24 fl., mit 2 Geh. 40 fl. mit 3 Geh. 56 fl, für jeden weiteren Gehülfen 16 fl. mehr. 11) Juwelen-, Kleider-, Materialien-, Droguériehändler beim Detailverkauf. Ohne Geh. 20 fl., mit 1 Geh. 30 fl., mit 2 Geh. 50 fl., mit 3 Geh. 70 fl., für jeden weiteren Geh. 20 fl mehr. — Auch bei allen diesen Gewerben werden Ehefrauen und Lehrlinge nicht für Gehülfen gerechnet. Wird eines der bisher unter Nr. 1—11 aufgeführten Handelsgeschäfte en gros betrieben, so tritt die Besteuerung nach Nr. 15 ein. Führt der Gewerbtreibende neben seinen eigenen Erzeugnissen auch fremde im Laden, so hat er zugleich die treffende Steuer als Kaufmann zu entrichten. 12) Frachtfuhrleute, Lohnkutscher, Fiaker, Stellwagenführer, Pferdeverleiher zahlen mit 2 Pferden 4 fl, mit 3 Pferden 6 fl., mit 4 Pferden 8 fl., mit 5 Pferden 10 fl., und so fort für jedes weitere Pferd 2 fl. mehr. 13) Fourage-, Getreide-, Bretter-, Kohlen-, Torfhändler zahlen 7—60 fl. 14) Bau-, Nutz- und Brennholz-, Pferde-, Viehhändler zahlen 11—70 fl. 15) Großhändler zahlen 51—550 fl. Bei 13, 14 u. 15 bleibt die Bestimmung innerhalb des angeführten Minimum und Maximum dem Steuerausschusse vorbehalten. 16) Chemische Produkten-, Bleistift-, Folien-, Perlmutterwaaren-, Preßwaaren-, Stärke- u. Kraftmehl-, Strohgeflecht-, Zündhölzchenfabriken zahlen mit 10 Geh. 25 fl., mit 20 Geh. 45 fl., mit 50 Geh. 105 fl. 17) Zwirn- und Garn-, Wollen-, Baumwollen-, Leinen- und Seidenzeug-, Band-, Teppich-, Nadel-, Bronzewaaren-, Spiegelglas- und Spiegel-, Dosen-, Karten-, Kravatten-, Lakir-, Leim-, Papier-, Spielwaaren-, Tabak, Tapeten-, Wachstuchfabriken ꝛc., Färbereien, lithographische Anstalten zahlen mit 10 Geh. 30 fl., mit 20 Geh. 50 fl., mit 50 Geh. 110 fl. (Schluß folgt.)

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Aschaffenburg.** Am 1. Juni: Verhandlung gegen Joh. Fries und Joh. Adam Junker, Taglöhner von Sailauf, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in verabredeter Verbindung, wozu bei Fries noch eine polizeilich strafbare Mißhandlung concurrirte; Urtheil: gegen Fries 3½, und gegen Junker 3 Jahre Arbeitshaus.

Auf dem heutigen Viktualienmarkte unterlag wieder eine Quantität zu leicht befundener Butter der Confiskation. — Auch die Rettige wurden heute einer genaueren Untersuchung unterworfen, und von solchen eine Parthie, welche schlecht befunden wurden, sogleich vernichtet.

Unser Getreidemarkt war heute sehr stark befahren; Weitzen ging im Preise zurück, Korn erhielt sich auf seiner Höhe.

Das k. Kreis- und Stadtgericht Schweinfurt hat auf Vernichtung folgender freigemeindlichen Schriften erkannt: 1) Predigt von Georg Ruf: „Das Volk muß etwas haben", Hersbruck 1851; 2) wie sollt ihr beten? Erlangen, 1849; 3) Rede am Pfingstfeste 29. Mai 1849 in Schweinfurt, Breslau 1849, von welchen Schriften die beiden letzten bereits vor Erlassung des Preßgesetzes herausgekommen sind, so daß dieses mit rückwirkender Kraft auf sie angewendet erscheint.

Der russische Staatskanzler Nesselrode ist am 2. Juni in Kissingen eingetroffen. Bis Ende künftiger Woche wird auch der k. b. Ministerpräsident Herr Dr. v. d. Pfordten dortselbst erwartet. — Die neueste Kurliste Nr. 9 zählt bis 3. Juni 472 Kurgäste auf.

Vom kgl. Kreis- und Stadtgerichte München wurde auf die Unterdrückung und Vernichtung der 9. Lieferung des XIV. Bandes von Mayer's Universum wegen indirekter Beleidigung des Königs von Bayern Urtheil gefällt.

Wie aus München berichtet wird, dürfte in der nächsten Zeit eine Minderung des Präsentstandes der Infanterie-Regimenter und Jägerbataillone eintreten. Auch soll das selbstständige Artillerie-Kommando aufgehoben, und die Artillerie den Armeedivisionen zugetheilt werden. — Nach der „Augsb. Postztg." würde Se. k. Hoh. Prinz Luitpold Kommandant des I., Fürst Taxis Kommandant des II. Armeekorps und der bisherige Kommandant des letzteren Frhr. v. Gumppenberg Präsident des General-Auditoriats werden.

**München**, 2. Juni. Das eben erschienene Programm zum diesjährigen Oktoberfest, welches am 3. Oktober stattfinden wird, enthält außer manchen Neuerungen, wie Festversammlung des landwirthschaftlichen Ver-

eins in der vorausgehenden Woche, Blumen-Ausstellung, Ausstellung und Vorführung der ausgezeichneten Zuchthengste des Hofgestütes, dann des Landgestütes, der Zuchtbullen der Militärfohlenhöfe, des Vereins und der Pepinière der Thier-Arzneischule ꝛc., noch die angenehme königl. Genehmigung, daß am Tage vor dem Hauptfestsonntag von den Endpunkten der Staatseisenbahnen aus (Hof und Kempten!) nach München ein Extrazug befördert werde, dessen Theilnehmer in der Art nur die halbe Taxe zu bezahlen haben sollen, daß sie gegen das um den Betrag der ganzen Fahrtaxe für die Herreise gelöste Billet an einem beliebigen Tage bis zum Schluß des Oktoberfestes unentgeltlich wieder zurückbefördert werden.

Aus Frankfurt wird geschrieben: Man wird sich erinnern, daß vor Jahr und Tag dahier ein höchst verdächtiges Subjekt arretirt wurde, aber hartnäckig Namen, Heimath u. dgl. verheimlichte. Daraufhin wurde dessen photographirtes Portrait an die verschiedenen Polizeibehörden gesendet, und siehe da, gestern kamen Beamte aus der preuß. Mark hier an, die das Original, als berüchtigten Mordbrenner, requiriren.

Wie auf der badischen, so auch auf der württembergischen Eisenbahn der Güterzudrang ein so enormer, daß nicht genug Transportmaterial vorhanden ist.

(Berichtigung.) Aus Karlsruhe wird amtlich berichtigt, daß bei der jüngsten Serienziehung der 35 fl.-Loose nicht die Nummer 7650, sondern **Nr. 7655** herausgekommen sei.

In der letzten Sitzung der Gesellschaft für wissenschaftliche Medizin in Berlin theilte Dr. K. Hoffmann eine neuerdings von ihm beobachtete Vergiftung durch den Aufenthalt in einer Stube mit, welche mit einer arsenikhaltigen Tapete bekleidet war. Zuerst erkrankte ein Kind und verstarb trotz aller angewandten Heilmittel. Bald darauf ein älteres, die Mutter und die Großmutter, welche erst nach Entfernung aus der vergifteten Atmosphäre wieder genasen. Dr. Ascherson bemerkte, daß in neuerer Zeit Kleiderstoffe mit arsenikhaltigen Farben bedruckt seien und leicht zur Vergiftung, namentlich von Kindern, Anlaß geben könnten.

Die gegenwärtig in Braunschweig versammelten deutschen Architekten und Ingenieure haben als Ort ihrer nächsten Generalversammlung, Herbst 1853, Köln gewählt.

Privatnachrichten stellen das am Abend des 26. Mai im nördlichen Thüringen im weiten Umkreise aufgetretene Gewitter als eines der fürchterlichsten dar, deren man sich dort zu erinnern weiß. Einem Gutsbesitzer ertranken 500 Schafe im Stalle; 300 einem andern Gutsbesitzer gehörige Schafe fanden ihren Tod mitten auf dem Felde in den reißend schnell angewachsenen Fluthen; zwei schwerbeladene Branntweinwagen wurden vor einer Dorfschenke vom Wasser mit hinweggerissen und nur mit Mühe die Pferde noch von demselben losgeschnitten; ganze Scheuern wurden weggeschwemmt, und nahe bei einem Dorfe überraschte ein mächtiger, schnell entstandener Bergstrom zwei nach Hause eilende Kinder und begrub sie in seinen Wogen.

Seit dem 1. Juni ist es möglich, von St. Gallen aus an einem und demselben Tage über Augsburg nach München zu gelangen. Es geht nämlich unmittelbar nach Ankunft des Züricher Nachteilwagens, Morgens 4¼ Uhr, der erste Postwagen von St. Gallen nach Rorschach ab, Abends 9¼, ist man in München. In Augsburg ist, wie bekannt, unmittelbarer Anschluß nach Nürnberg und Leipzig.

Die Sängerin Fräul. Wagner, welche bekanntlich mit dem Theaterdirektor Lumley Prozeß hatte, und denselben verlor, dagegen aber Appellation eingelegt hatte, hat ihren Prozeß nun auch in zweiter Instanz verloren, d. h. es ist ihr verboten, auf dem Theater des Direktors Gye (Coventgarden) aufzutreten.

## Deutschland.

**Hamburg**, 1. Juni. Gestern kam ein hamburgisches Boot mit zwei Hiesigen dem bei Altona liegenden dänischen Wachtschiffe, Kap. Rother, ziemlich nahe, und jene Leute sangen „Schleswig-Holstein." Sofort ließ R. eine Schaluppe mit sechs Mann abstoßen und das Fahrzeug anhalten; die beiden Sänger des mißliebigen Liedes wurden zuerst an Bord des Wachtschiffes, wo sie eine derbe Lektion erhielten, und alsdann nach Altona gebracht, wo sie sich noch in Haft befinden. An diesseitigen Reklamationen hat es nicht gefehlt, aber sie blieben ohne Erfolg.

Hamburg, 3. Juni. In Holstein sind wiederum mehrere Beamte entlassen worden, ehe noch die allgemeine Beamtenfrage ihre Erledigung gefunden hat.

**Preußen.** Der „Weser-Ztg." wird aus „guter Quelle" mitgetheilt, daß mehrere Offiziere, die aus preußischen in schleswig-holsteinische Dienste übergetreten waren, jetzt wieder in Preußen angestellt worden sind. Namentlich werden drei Artillerieoffiziere genannt.

Berlin, 2. Juni. Der König wird sich, wie man hört, in der zweiten Hälfte d. M. nach der Rheinprovinz begeben und sich einige Wochen auf Schloß Stolzenfels aufhalten.

**Oesterreich.** Wien, 31. Mai. Die Abreise des Kaisers nach Pesth, der glänzende Kreis von ausgezeichneten Persönlichkeiten, welcher Sr. Majestät daselbst die Huldigung darbringen wird, so wie die Pracht und der Glanz, welche bei dieser Gelegenheit entfaltet werden sollen, bildet für den Augenblick ausschließend den Gegenstand des Tagesgespräches. Es werden bei der feierlichen Prozession des Fronleichnams, welcher der Kaiser in Person in Pesth anwohnen wird, nicht nur der eben so zahlreiche als glänzende Hofstaat Sr. Maj. und die Kammern der Prinzen des Hauses, sondern auch sämmtliche Großwürdenträger des Reiches, sowohl die geistlichen als weltlichen, sämmtliche Comitatsvorstände, alle Ordensmitglieder der ungarischen Orden und die gesammte hohe und höchste Aristokratie des Landes in der ganzen Pracht ihres Ranges und ihrer Stellung erscheinen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 2. Juni. Die Zahl der Galeerensträflinge, welche nach den Strafkolonien von Cayenne deportirt zu werden verlangen, nimmt täglich in solchem Maße zu, daß in den Galeerenstrafanstalten sich bald nur noch die arbeitsunfähigen Sträflinge befinden werden. Auch eine große Anzahl von Frauen, die zur Zwangsarbeit auf Lebenszeit verurtheilt sind, hat sich schon bereit erklärt, sich nach Cayenne deportiren zu lassen.

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 4. Juni 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 37 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 98½ südd. W. G.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 5. Juni . . . . . . 16 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Main-Dampfschifffahrt.

Veranlaßt durch den verehrlichen Vorstand des „Geselligen Vereins", werden wir morgen Nachmittags **zwei** Dampfboote nach **Veitshöchheim** abgehen lassen, um den Theilnehmern der Vergnügens-Parthie dahin nach Möglichkeit zur Rückkehr Gelegenheit zu bieten.

Würzburg, den 5. Juni 1852.

**Die Direction.**

---

In der vormals **Weidner**'schen Garten-Wirthschaft im 5. Distr. findet am **Montag** den 7. Juni gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom kgl. 5ten Jäger-Bataillon statt. Auch ist für gutes Bier, reingehaltene Weine, sowie stets frische kalte und warme Speisen, Fische und Kaffe ꝛc. bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**Scheidel.**

---

Eine kleine schwarze glatthaarige **Hündin** mit gestutzten Ohren und langem Schweife ist am Donnerstag entlaufen. Man bittet, solche dem Instrumentenmacher **Hofmann** gegen Ersatz der Futterkosten zurückzubringen.

---

Es können einige **Mädchen** das Weißnähen und Kleidermachen erlernen mit oder ohne Lehrgeld. Näheres im 1. Distr. Nr. 76, Semmelesstraße.

---

Einige junge **Mädchen** können Unterricht im Weißnähen und in andern feinen weiblichen Arbeiten erhalten. Näheres im 2. Distr. Nro. 84, obere Wöllergasse, zu ebener Erde.

---

Ein **Mädchen**, welches im Rechnen und Schreiben sowohl, wie in weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Ladenmädchen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird in ein Gasthaus mit Oekonomie auf dem Lande eine tüchtige **Haushälterin** in gesetzten Jahren gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein reinliches **Mädchen**, welches gut kochen kann, sowie auch ein **Stubenmädchen**, welches schön nähen kann, werden aufs Ziel Kiliani gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

---

Ein ordentliches **Mädchen**, welches kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann bis zum nächsten Ziel einen guten Dienst finden. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 5. Distrikt Nr. 4 ist an einen ledigen Herrn ein Zimmer billig zu vermiethen und können eben daselbst mehrere Herren gute **Mittagskost** erhalten.

---

Für den Lokal-Armenfond dahier sind **3000 fl.** gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auszuleihen. Näheres bei dem Verwalter 2. Distr. Nr. 540.

---

Bei einem hiesigen Glasermeister kann ein braver **Junge**, am liebsten vom Lande, sogleich in die Lehre treten.

Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

---

Mehrere große und kleine **Häuser** sind zu verkaufen. Nähere Auskunft Büttnersgasse Nr. 348.

---

Mehrere Knaben werden zum Eintritte in die **Lateinschule** für monatlich 1 fl. 30 kr. vorbereitet. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Auf einen Realitätenwerth von 4000 fl. bis 4500 fl. werden zur 1. Stelle 25—2700 fl., jedoch ohne Zuziehung eines Unterhändlers aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

---

Im Braunshöfchen Nr. 119 ist ein Logis für einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

---

Zwei schön möblirte Zimmer sind an einen soliden Herrn zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 201 in der Korngasse.

---

Im 5. Distr. Nr. 162, Zellerstraße, ist ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Küche nebst allen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel zu vermiethen.

---

Es sind zwei möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen an ledige Herrn sogleich, oder auf das nächste Monat zu vermiethen im Gasthause zum „Strauß", Spitalpromenade.

---

Mehrere **Tausend Gulden** sind in großen und kleinen Parthieen auszuleihen. Büttnersgasse Nr. 348.

---

Es sind **Laden-Regalien** und eine **Glasthür** billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Ursulinergasse 3. Distrikt Nr. 196 ist eine Werkstadt nebst Holzremise auf's Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

Im 4. Distrikt Nro. 90 sind zwei ineinandergehende möblirte Zimmer, und eines mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

---

Von Morgen Sonntag den 6. Juni an wird der **Zeller Sommerkeller** eröffnet, dann alle **Mittwoch**, **Sonn-** und **Feiertage**; um zahlreichen Zuspruch bittet

**A. Rödel.**

---

Bei Unterzeichnetem ist die zweite Sendung **amerikanisches Mehl** angekommen. Der Laden ist der dritte von der Domstraße aus in der Schustersgasse Nro. 543. Er empfiehlt solches seinen bisherigen Abnehmern.

**Adam Günter**, Melber.

---

Auf dem Wege vom Hofplatze durch die obere Promenade und Neubaugasse bis zur Einhornapotheke ging am Sonntag Abend ein goldener **Armreif** aus länglichen Kettengliedern zusammengesetzt, der Schluß in Kugelform, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen in genannter Apotheke über zwei Stiegen gegen eine gute Belohnung abzuliefern.

---

Eine freundliche Wohnung, Sommerseite mit Gartenaussicht, bestehend in 3 Zimmern, Küche mit Sparherd, 2 Bodenkammern und sonstigen Erfordernissen ist auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 3. Juni. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Fz. Keller von Miltenberg mit Ladung von Frankfurt.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen:

Transport: 56 fl. 54 kr. — Gott segne es 36 kr., N. 15 kr. — Summa 57 fl. 45 kr.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 4. Juni.

(**Adler.**) Kfltе.: Eisemann a. Frankfurt, Ungerer a Pforzheim, Klöppel a. Köln, Gutmann a. Göppingen, Werthauer a. Cassel. Geiger, Landgerichts-Assessor a. Aschaffenburg. Wirth, Stadtpfarrer a. Aub. — (**Kronprinz v. Bayern.**) Jansen, Priv., nebst Frau a. Köln. Wolfsheimer, Hofmeister a. München. Bückel, Student a. Wittenberg. — (**Russ. Hof.**) Fröhlich, Kaufm. a. Frankfurt. Frank, Kriegskommissär a. München. — (**Württemberger Hof.**) Kflte.: Schopen a. Mannheim, Schmitt a. Bischofsheim. Frau Dr. Pauli, m. Frl. Tochter a. Landau. Graf v. Lasberg, m. Bed. a. Verden. Bissing, Apotheker, m. Gem. a. Karlstadt. Möhrlen, Oekonom a. Ulm.

---

### Gestorben.

Anna Reisner, Glasermeistersfrau, 43 J. alt

# Geselliger Verein.

**Sonntag den 6. Juni**

## Parthie nach Veitshöchheim.

**Abfahrt am Holzthor mit Nachen präcis 1 Uhr.**

Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß die verehrliche Dampfschiff-Direktion Gelegenheit durch 2 Dampfboote zur Rückfahrt gibt.

---

Unsere am 25. v. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen unsern Verwandten und Freunden höflichst an, und bitten um ferneres Wohlwollen.

Dettelbach und Würzburg, den 4. Juni 1852.

**Johann Dorsch.**
**Elisabetha Dorsch,** geb. Gelst.

---

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich seinen verehrlichen Kunden die Anzeige zu machen, daß er sein **Melberei-Geschäft** auf dem Markte eröffnet habe, und bittet um geneigten Zuspruch.

Dettelbach, den 4. Juni 1852.

**Johann Dorsch,** Melber.

---

Alten, reinen **Kornbranntwein** empfiehlt sowohl in kleineren als größeren Partieen zu geneigter Abnahme bestens

**K. Knab,** Essigfabrikant,
der Augustinerkirche gegenüber.

---

## Etwas ganz Gutes!

Bei Produktenhändler K. Fischer in der Büttnersgasse Nro. 288 sind von dem Jahrgange 1848 **gute gedürrte Zwetschken,** und feine französische Pflaumen wie sie sonst zu finden sind, das Pfund zu 8 kr. zu haben, auch werden größere Partieen in 1/4, 1/2 und ganzen Zentner abgegeben.

Um geneigte Abnahme bittet

**Kaspar Fischer.**

---

## Wein-Versteigerung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine noch in Kitzingen lagernden, nachverzeichneten Weine wegen Wohnsitzveränderung mittelst öffentlichen Verstrichs zu verkaufen und bestimmt hiezu Tagfahrt auf

**Dienstag den 8. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr.**

Bemerkt wird, daß sämmtliche Weine gut gebaut, rein gehalten und zum größeren Theile Iphöfer, Rödelseer und Großlangheimer Gewächs sind, so wie, daß bei nur halbweg annehmbaren Geboten der Zuschlag ertheilt wird.

Die näheren Bedingungen werden vor Beginn des Striches bekannt gemacht.

Der Verstrich wird im mittleren Stock des Hauses des Kaufmanns Herrn Friedrich Schmitt in Etwashausen abgehalten.

Verzeichniß der Weine:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 110 Eimer | 1848er, | 160 | „ | 1850er, |
| 120 | „ 1846er, | 108 | „ | 1847er, |
| 175 | „ 1849er, | 60 | „ | 1845er. |

**Sebastian Pfnausch.**

---

Künftigen **Freitag den 11. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr** anfangend, werden in der Hanegasse 1. Distrikt Nro. 21 verschiedene Möbel und Hausgeräthe versteigert, wozu man Kaufslustige ergebenst einladet.

Darunter befinden sich 2 Canape mit 12 Sesseln, 6 Rohrstühle, mehrere Behälter und Bettstellen, 1 große Wäschwalzmange, 1 Sattelbock, mehrere schöne Ahornbretter, viel englisches und deutsches Zinn, 1 große Wage mit kupfernen Schalen, 1 ganz guter, kupferner Waschkessel, 2¼ Butten haltend, viel altes Eisen, verschiedenes beschriebenes und gedrucktes Makulaturpapier, Bilder und Kupferstiche, Flaschen und Blumentöpfe.

Auch ist eine vollständige Rentbeamtenuniform mit Goldstickerei, doppelte weißkasimirne Beinkleider, sammt allem Zubehör, 1 Flügel von Pfister, 1 Doppelflinte von Klingenschmitt, sammt 1 Perspektiv zu haben, und sind vier in Eisen gebundene weingrüne Fässer zu 1, 2, 3 und 4 Fuder Größe, sowie ein 8 2spännige Fuhren fassende Grube voll guter Pferdedünger (Roßmist) zu verkaufen.

---

## Wort gehalten!

Nicht zu vergessen. Das versprochene **Paßglas** am 6. ds. Mts. in der Eckert'schen Brauerei in Heidingsfeld ist zu leeren.

**W.**

---

Gewandte **Vergoldergehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei

**Christian Osberger,** Vergolder in Fürth.

---

## Gesellschaft Freundschaft.

Montag den 7. Juni **Plenar-Versammlung.** Anfang präcis halb 9 Uhr.

**Die Verwaltung.**

---

## Theater-Garten.

Morgen Sonntag **Produktion** der Artilleriemusik.

---

## Aumühle.

Morgen Sonntag findet gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

## Schießhaus.

Morgen Sonntag den 6. Juni gutbesetzte **Tanzmusik** wozu ergebenst einladet

**J. Oppmann.**

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 6. Juni vollständige **Tanzmusik** mit Trommel und Chinelle, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

## Talavera.

Morgen Sonntag den 6. Juni gutbesetzte **Harmoniemusik** vom kgl. 9. Infant.-Regiment, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

## Fuchsloch.

Morgen Sonntag den 6. Juni findet gutbesetzte **Gartenmusik** statt, wozu ergebenst einladet

**Fischer.**

---

## Dellerbau.

Sonntag den 6. Juni findet gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schmauhäußer.**

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 45. Sonntag den 6. Juni 1852.


## Die Rache des Senats.

(Fortsetzung und Schluß.)

7.

Eine Woche später saß die holde Elise starr und thränenlos, in ihren Schmerz versunken, im Gemache. Sie hatte zu sehr das leidende, zaghafte Naturell des Weibes, um auf eine Rettungsthat für Dompnig zu denken. Eine Fürbitte bei dem Gemahle aber konnte sie nur verdächtigen, ohne einen Schimmer von Hoffnung zu gewähren. Mit Dompnigs Haupte sollte Alles fallen, worin ihre zartesten Seelenfären in hoher Sympathie zusammenliefen, und ihren Wurzelpunkt fanden. Wie sollte, sobald diese geistigen Aderzweige zerrissen waren, ihr hoffnung- und zukunftloses Leben fortbestehen, dessen Organismus für die bloße Vegetation nicht geschaffen war. Immer entschiedener, trostreicher und liebenswürdiger trat die tragische Idee in ihr Bewußtsein, daß in dem gleichzeitigen Tode mit dem Geliebten sich die ganze Bedeutung ihres Daseins erfüllen müsse. Sie schwärmte für diese Idee, den festen Mittelpunkt ihrer Gedankenkreise, mit elegischem Feuer, und geheimnißvoll löste sich dabei ein Band ihres Lebens nach dem andern von den irdischen Bezügen.

In diesem träumenden Zustande traf sie Andraski, der eben von seinem Besuche bei Dompnig zurückkehrte. Vorsichtig überzeugte er sich noch, daß Niemand lauschte, und schritt dann leise näher.

„Ich komme, edle Frau, Euch das Vermächtniß eines Sterbenden, des unglücklichen Landeshauptmanns, zu überbringen," sagte er. — „Erschreckt nicht, daß ich in das zarte Geheimniß Eurer Liebe eingeweiht bin. Meine Brust ist sein Grab, und nimmt es einst mit in das eigene Grab."

„Eine Botschaft von ihm!" bebte es von Elisens Lippen, und wie Morgenroth eines neuen seligen Lebens flog ein rosiger Strahl über ihre bleichen Züge.

„Dem Todverfallenen mögt Ihr das Vertrauen vergeben, mit dem er mich beehrt," fuhr der Ritter fort. — „Es galt ein Liebeszeichen in Euere Hand zu bringen, was er nicht gewagt hätte, wenn dieses erste nicht zugleich das letzte sein würde. Er sagte: „Die Breslauer jauchzen in ihrer rohen Rachgier, morgen mein Blut strömen zu sehen. Zwei Augen aber gibt es, welche mir eine Schmerzensthräne nachweinen werden. Es sind Elisens süße Seelenspiegel, in denen sich meinem Blicke schon das Jenseits eröffnete, dem ich entgegengehe. Ueberreich' ihr diese Locke von meinem verfallenen Haupte, dessen Haar bald das eigene Blut beflecken wird. Mag sie dabei des heiligen Augenblickes gedenken, wo unsere Seelen im ersten und letzten Kusse sich verschmolzen.

Andraski reichte ihr dabei eine goldene Kapsel, welche sie zitternd öffnete, und des unglücklichen Freundes Geschenk darin an die glühenden Lippen drückte. — „O Heinrich, du sollst sterben!" hauchte sie in Schmerzenslauten.

„Ja, das soll er, Elende, und jetzt aus einem Grunde mehr!" rief der Bürgermeister in einer plötzlich geöffneten Tapetenthür, hinter der er die Scene belauscht hatte. — „Nur noch sterben sehen sollst Du den Feind unserer Stadt, dann aber mein Haus meiden, wo das Gezücht der Schlangen nicht heimisch werden darf. — Eine Buhlschaft also und nicht den Versuch meiner Befreiung galt die Audienz bei dem Weiberverführer!"

„Seid nicht ungerecht in Euerm Zorne, Herr Bürgermeister!" bat Andraski, die zum Tode Erschütterte zu einem Sessel geleitend.

„Dankt es meiner Vorliebe für Euch, junger Mann," — wandte Beyer sich zu ihm, — „daß ich Euere Liebesbotschaft an das treulose Weib in einem mildern Lichte sehe, als vielleicht ein Anderer an meinem Platze. Indeß weiß ich es zu entschuldigen, daß Ihr des Freundes letzten Willen vollzogen, da das ehebrecherische Verhältniß doch einmal bestand. Ja, ich bin Euch selbst eigentlich noch Dank für das Botenamt schuldig, indem der Zufall grade zur rechten Zeit mich in das anstoßende Gemach führte, um mit eigenen Ohren meine Schande in meines Weibes Schuld zu vernehmen, die ich kannte."

Damit verließ er das Gemach und Elise ächzte mit bedecktem Gesichte: „O wär' ich todt!"

„Tröstet Euch mit Euerm reinen Bewußtsein, arme Frau!" sagte der Ritter, ihre Hand ergreifend.

„Gewiß nicht", versicherte Elise. „Was ich für Heinrich fühle, ist so frei von allem gemeinen Sinnenzauber, daß ich nur wünsche, ihn bald in der bessern reinern Heimath dieses Gefühls wiederzusehen."

Andraski empfand die Wahrheit ihres Unglücks zu tief, um noch Etwas dagegen sagen zu können. Er küßte ihre Hand und ging zu Adelgunden, um der Schuld der Mutter, welche ihr doch nicht verborgen blieb, eine milde Richterin zu gewinnen. Allein er hatte es vergebens gehofft. Vergebens sprach er mit edler Begeisterung für das zart organisirte Weib, das jede Berührung des Schicksals wie eine Sinnpflanze empfand, und zusammengekrümmt, der Vegetation müde, den vernichtenden Stoß des letzten Orkans herbeisehnte. Umsonst schilderte er die verschlungenen Seelenwege, auf denen solch ein Herz in einer der Erde schon abgewandten Liebe die Bedeutung des Daseins sucht und findet, — Adelgunde sah in dem rührend schönen Weibe nur die Feindin und hatte keinen Maaßstab für ein Seelenleben, das ihr selbst bisher so gänzlich fremd geblieben war. — Eine Bewegung, aber eine ganz andere als Mitleid, herzinniges, thränenweiches Mitleid für ein edles brechendes Herz, hatte Andraski dennoch in Adelgunden hervorgerufen. Es war die Eifersucht und sie verbarg sie schlecht in dem schneidenden Spotte: „Mein treuer Ritter streitet ja so treu für dies nach kirchlichen und weltlichen Gesetzen treulose Geschöpf, daß es scheint, er habe selbst das Herz am Strahle des blauen thränenfeuchten Auges versengt!"

Da sank Andraski's treue Liebe für die Herzlose plötzlich dem Grabe zu. Sein geistig Auge rang dem sinnlichen den Sieg ab, welches ihm so lange vorgelogen, der Schöpfer könne nur eine edle Seele in eine so reizende Form gegossen haben. Schmerzlich durchzuckte ihn die Ueberzeugung, es sei kein Herz zu gewinnen, wo keines pulsirte, unmännlich aber, vielleicht sogar unchristlich, einem schönen fühllosen Götzenbilde zu dienen und sein bestes Gefühl zu opfern. Endlich rang sein innerer wirbelnder Sturm sich in Worten los.

„Warum soll ich's leugnen, daß ich Euere Mutter liebe oder vielmehr als eine Heilige, eine Märtyrin der Liebe verehre", sagte er, den düstern Blick auf Adelgunden festhaltend. — „Versteht mich nur recht: ich verehre in ihrem Herzen den Gottesstrahl der wahren Liebe, der Nichts mit der Sünde gemein haben kann, und beklage die Erbärmlichkeit des Menschenschicksals, das so blind und dumm die Verhältnisse dafür wählt, besonders bei Wesen wie Ihr und Euere Mutter. Euer Marmorherz gehörte eigentlich in Elisens zarte Brust und ihre vor feindlicher Berührung zuckende und zagende Seele hätte in Euerem stolzen Busen einen bessern, sicheren Wohnplatz gefunden. Lebt wohl, Fräulein, auf Nimmerwiedersehn!"

Er ging. Da durchzuckte der bittere Vorwurf sie mit elektrischer Gewalt. Der aus Stolz, Schmerz und Scham entwickelte Funke sprengte das verschlossene Krystallgefäß ihres Gefühls und befreite den Wassertropfen darin — die schöne weibliche Thräne der Liebe.

„Stephan!" rief sie mit dem vollsten Seelentone ihm nach. Er wandte sich um und mit schwimmenden Augen breitete sie die Arme gegen ihn aus.

„Ist es möglich!" jauchzte er, sie umfangend, und küßte die verlangende süße Lippe und dann die Thräne von dem bittenden Auge, den Thautropfen in der Rose seines Glücks.

„Du hast gesiegt! Ich liebe Dich!" lispelte sie erglühend. „Dies Geständniß, das Deine unmännliche Bitte mir nicht abgerungen, hat Dein männlicher Trotz erreicht. Das Herz eines Weibes darf kein Gnadengeschenk sein, wenn es Werth haben soll; eben so wenig eine Krämerwaare, die Jeder durch Schmeicheleien erhandeln kann und der erhält, welcher am Meisten bietet. Werben wohl mag der Mann um Gegenliebe, doch nimmer betteln. Es ist unwürdig und unnütz zugleich, denn sie läßt sich weder geben noch nehmen. Mein Stolz zog einen dichten Schleier über die empfangene Wunde. Du nährtest diesen Stolz, statt ihn zu brechen, und so verschwieg ich kalt, was so warm in mir lebte. Als Du aber vorhin als ein Mann mir ernst und streng den Seelenspiegel vorhieltst, da konnte ich das Geheimniß nicht länger wahren, da schwand jedes Bedenken; ich mußte Dir sagen, daß ich besser sei als Du glaubtest."

„Du meine Herzenskönigin, alle Reize Deiner königlichen Gestalt empfinde ich erst jetzt in ihrer ganzen Gewalt, da Deine Seele sie durchschimmert, da Du ein Weib, ein liebendes Weib geworden bist", antwortete Andraski, in ihr Anschauen verloren, und fuhr dann nach einer Pause mit gedämpftem Tone fort: „Des Einen Unglück hilft des Andern Glück bauen. Dompnig hat mich zum Erben seiner Güter eingesetzt; ich bin plötzlich reich geworden und darf keck bei dem Vater um Dich werben. Deine eigene Wahl war nicht davon abhängig und um so glücklicher macht es mich, Dir jetzt mit meiner Hand auch ein heiteres äußeres Loos zu verbürgen."

Froh vernahm Adelgunde die Nachricht, dann sagte sie: „Laß uns jetzt zu meiner Mutter gehen; ich will sie zu trösten suchen."

Mit einem dankenden Blicke ihre Hand küssend, war Andraski bereit und sie gingen.

Elise glaubte ihren Augen und Ohren kaum, als sie in den Armen der versöhnten Feindin in niegehörten Liebestönen die Versicherung vernahm, daß sie Alles aufbieten werde, den Vater milder zu stimmen und das freundliche Verhältniß mit ihm herzustellen. — „Gelingt es aber nicht", setzte Adelgunde hinzu, „dann lebe bei meinem Stephan und mir. Gewiß, meine Liebe soll Dich vergessen lassen, daß ich Dich einmal gehaßt habe."

Still weinend lag Elise am Herzen der Bekehrten; es war einer der wenigen seligen Momente ihres Lebens. Als die Liebenden sich wieder entfernt hatten, zog sie sich vor den Hausaltar zurück und versenkte vor dem Bilde der Madonna ihre Seele in glühende Gebete für den Mann, der morgen seiner Pflichtstrenge als Opfer fallen sollte. Dann betete sie auch für ihre eigene Sterbestunde, welche sie von der des Freundes unzertrennlich dachte. Leicht und froh trugen Himmelsträume sie empor. Die Erde mit ihren Seufzern und Klagen wich zurück und

lag nur noch wie ein dunkles Nebelgewölk unter d.m Blicke ihrer Phantasie.

So verging die Nacht. Der Morgen Dienstags des 4. Juli drang blutig über Breslau herauf; es war Dompnigs Todesmorgen. Ein leichter Schlummer hatte Elisens Augenlieder geschlossen. Erschreckt fuhr sie daraus empor, denn schwer und bang hallte das verhängnißvolle Glockengeläute zu ihr herein. — Sie glaubte darin des Freundes Ruf zu hören, der jetzt mit allem Criminalgepränge seinen letzten Weg ging. — Als er die Blutbühne vor dem Rathhause, welche mit einer schwarzsammtenen Decke bekleidet war, betreten hatte, betheuerte er laut dem Volke, daß er den Tod unschuldig, Grams und Neids halber, leide. Dann wandte er den Blick nach dem Hause des feindlichen Bürgermeisters. Eine schwarzverschleierte Gestalt stand am Fenster und ihr sich neigendes Haupt und die auf's Herz gelegte Hand schienen zu sagen: „Ich komme, mein Geliebter!"

Die üblichen Ceremonien waren vorüber, auch des Priesters letztes Gebet gesprochen. Der Nachrichter trat zu dem Verurtheilten und sagte: „Es ist Zeit." — Dompnig machte sich zum Empfange des Todesstreiches fertig. Lange Stille herrschte unter der versammelten Menge. Er rief dreimal: „Jesus!" Das Schwert blitzte und der Unglückliche war nicht mehr. — „Jesus!" rief es an jenem Fenster ihm nach und auch Elise sank todt zu Boden. Ein Nervenschlag hatte sie getroffen.

Unter dem Geläute aller Glocken und in Begleitung der ganzen Schule wurde Dompnigs Leiche auf dem Kirchhofe zu St. Maria Magdalena feierlich beigesetzt. An der Ecke der südöstlichen Gebäude erinnert heute noch eine Steinsäule, zu des Landeshauptmannes Andenken gesetzt, an die Rache des Senats.

---

## Die Vergeltung.

(Aus den Erinnerungen eines Siebenzigjährigen.)

Der alte Verwalter Frommel auf dem Eisenhüttenwerke zu *** war eine grundehrliche Seele aus der guten, schlichten, einfachen, alten Zeit. Er trug noch seinen damastenen Gassequin und seine weiß gepuderte Perücke, rauchte seinen Knaster aus feinen holländischen Pfeifen, war voller Förmlichkeiten, aber dabei der heiterste Mensch von der Welt. Seine Verhältnisse hatten ihn vielfach auf dem Markte des Lebens umhergetrieben, hatten ihm einen reichen Schatz von Erfahrungen gegeben, und in seiner herzlichen Weise war er doch geblieben, unverändert und unbekümmert. Man konnte ihn nicht glücklicher machen, als wenn man ihn recht oft besuchte und einen Nachmittag bei ihm blieb. Sogleich eilte er weg, um den Gassequin abzulegen und im Bratenrocke zu erscheinen. Hielt man ihn zurück, so sträubte er sich zwar, allein man las die Freude, seine Bequemlichkeit nicht derangirt zu sehen, auf dem runden freundlichen Gesichte. Mama eilte, einen würzigen Kaffee zu brauen und Papa Frommel holte den Bleitopf mit dem feinen Knaster aus Amsterdam und die neuen Pfeifen. Nun erst, wenn diese dampften, war es ihm wohl. Politik war sein Steckenpferd. Er las mehrere Zeitungen mit einer Sorgfalt, als hinge das Glück der Welt davon ab. Ich kannte diese seine Lieblingsunterhaltung und ließ ihn schnell das Steckenpferd besteigen; dann wurde eine politische Rundreise durch Europa gemacht, auch wohl weiter, und waren wir wieder zu Hause, so dampte der Nektar aus Mokka in den feinen chinesischen Täßchen und die Politik ruhte. Auf eine geschickte Weise suchte ich ihn dann auf die reichen Erfahrungen seines Lebens, auf seine Reisen und darauf Bezügliches zu bringen, und war dann sicher, daß er mir etwas Anziehendes in der ungekünstelten, einfachen Weise erzählte. Vor Kurzem war ein Vorfall zum allgemeinen Gespräche der Gegend geworden.

Ein alter Geizhals hatte eine arme Verwandte, eine Waise zu sich genommen, aber das Kind so mißhandelt, daß die Obrigkeit einschritt, es ihm nahm, bei einer braven Predigerfamilie unterbrachte und ihn, der eine große Pension bezog, durch Abzug des Betrages von dieser nöthigte, die Kosten ihrer Erhaltung und Erziehung zu tragen. Es war diese fiskalische Maßregel um so weniger hart, als der alte Filz keine Kinder hatte. Als ich Frommeln bald darauf besuchte, die Politik absolvirt war, wir beim Kaffee saßen und den köstlichen Knaster rauchten, kam auf diesen Vorfall die Rede. Die Verwalterin seufzte tief auf, zerdrückte eine Thräne im Auge und sagte, aufstehend, um diese Thräne zu verbergen:

Gott erhalte doch allen armen Kindern die Eltern nur so lange, bis sie sich etwa ihr kärglich Brod verdienen können. Waise zu sein, ist ein schreckliches Loos, aber als Waise das Gnadenbrod essen zu müssen, das ist das Entsetzlichste.

Frommel sah ihr nach und sagte dann, als die wackere Frau hinausgegangen war, indem er nach der Thüre deutete:

Die weiß auch einige Variationen über das Thema, zu dem uns jener Vorfall geführt, der die treffliche Fürsorge unseres Staates für die unglücklichen Waisen beurkundet, und ich gestehe, daß er auch mir eine Begebenheit in's Andenken ruft, die zu wichtig für mein Leben wurde, um sie leichthin zu vergessen. Gehen wir ein wenig in den Garten. Ich will Ihnen dort die Geschichte erzählen.

Wir gingen. Ich war gespannt; denn die Miene des Alten, den ich herzlich liebte, hatte einen so feierlichen Ausdruck angenommen, daß ich erwarten konnte, er werde mir eine Episode aus seinem Leben mittheilen, die mir noch unbekannt, aber gewiß nicht unwichtig sein würde.

Als wir unter den schönen Obstbäumen des Gartens lustwandelten, nahm er das Wort:

Lieber M......, Sie kennen mich und wissen, daß ich nicht gerne etwas Lobenswerthes von meinen nächsten Angehörigen erzähle. Ich meine, das klänge wie eitles Gepränge. Was ich Ihnen jetzt erzählen will, könnte so ausgelegt werden, wenn es nicht Zug vor Zug die nackteste Wahrheit wäre. Dies als Einleitung. Nun zur Sache.

Ich war ein Junge von etwa neun Jahren, als unser Nachbar, der verdammteste Filz, der jemals Pfennige zu Thalern multiplizirte, der alte Apotheker Himmer, der ledigen Standes sich durch die Welt plagte, weil er einer Frau das Essen nicht würde gegönnt haben, die achtjährige Tochter einer Schwester, die er im Elende hatte um-

kommen lassen, zu sich nehmen mußte, weil er ihr Vormund war und sie sonst auch keine Seele in der weiten Gotteswelt hatte, welche ihr angehört hätte. In unserm Lande hätte man das durchaus nicht zugegeben, sondern das Kind wahrscheinlich in einer Waisenanstalt untergebracht und die alte Groschenseele hätte die Mammonssäcke öffnen müssen. Dort und damals war's leider nicht so. Das kleine Mädchen war ein engelschönes Kind. Der tiefe Kummer um die verlorene Mutter gab dem sonst blühenden Gesichtchen einen so herzergreifenden Ausdruck, daß es jedes Auge fesselte, und — wahrhaftig, jedes Herz bebte für das arme Geschöpf, das in diese Drachenhöhle gekommen war. Den ersten Tage ging es noch ziemlich gut; aber als der Schändliche wahrnahm, daß das Kind einen gesunden Appetit hatte, da waren alle Furien los. Seitdem schlich das unglückliche Wesen kummervoll umher. Die Rosen auf den Wangen erblichen und hohläugig sah Hunger und Kummer aus dem Gesichtchen heraus.

In der ganzen Nachbarschaft nahm Niemand mehr und wärmeren Antheil an dem Loose des unglücklichen Kindes, als meine gute Mutter und ich.

Ich schlich mich oft in den Garten, denn des Nachbars kleines Höfchen grenzte an unsern Garten, um mit der Kleinen Bekanntschaft zu machen. Es hielt schwer — doch gelang mir's endlich. Nun aber war auch bald eine Gelegenheit gegeben, nach Kräften zu helfen.

Alles Obst von unsern Bäumen wurde, kaum völlig gereift, ihr zugesteckt. Wie sie aber auch mir dafür dankbar war, können Sie sich denken. Meine Mutter zog sie auch bald an sich und nun ging das Herz des armen Geschöpfes auf, denn es fand Liebe, Trost und — Brod.

Dies dauerte ein Jahr — da mußte ich auf eine Schule, die einige Stunden entfernt war. Der Abschied von der kleinen Freundin war schmerzlich und ist mir unvergeßlich geblieben.

Sie zu retten, war die romantische Idee, auf die mich mein theilnehmendes Herz brachte. Die wunderlichsten Plane durchkreuzten meinen Kopf — blieben aber natürlich erfolglos. Malchen aber vergaß ich nicht. Groß war die Freude in der Ferienzeit; denn da hatten wir uns viel, sehr viel zu erzählen, sie zu klagen und ich zu trösten.

So ging's denn Jahr aus Jahr ein. Wir wurden allgemach größer, und als ich vom Gymnasio als Primaner heimkehrte, da war es anders geworden.

(Schluß folgt.)

## Mannichfaltiges.

(Deutsche Bühnenstatistik.) Wir entlehnen folgende Zusammenstellung einer detaillirten Uebersicht in der Stern- und Koppe'schen Theater-Chronik: Im vergangenen Jahre, 1851, sind auf den deutschen Bühnen zum ersten Male dargestellt worden: 77 Opern, 40 Trauerspiele, 63 Schauspiele, 179 Lustspiele, 162 Possen, Vaudeville's, Singspiele. Das gibt eine Uebersicht der Thätigkeit der deutschen Bühnen. Diese zum ersten Male aufgeführten Stücke waren natürlich nicht alle neu, d. h. erst in diesem Jahre geschrieben oder veröffentlicht. Im Lustspiele entfalten die Bühnen die meiste Thätigkeit. — Von Opern hat „Der Prophet" die höchste Nummer, indem er auf 16 Bühnen gegeben worden. Dann folgt „Die Großfürstin" (von Flotow), die auf 13 Bühnen zum ersten Male erschien. — Von Trauerspielen ist „Bajazzo" auf 37, „Adrienne Lecouvreur" auf 34 Bühnen erschienen. — Von Schauspielen ist „das Weib des Soldaten" auf 31, „Das Forsthaus" von Ch. Birch-Pfeifer auf 26, „Ein deutsches Dichterleben" von Mosenthal auf 18 Bühnen zum ersten Male gegeben worden. — Von den Possen u. s. w. haben „Wenn Leute Geld haben" 20, „Schwarzer Peter" von Gönner 18 Bühnen überschritten. — Von den Lustspielen ist „Der Liebesbrief" auf 47, „Das Gefängniß" auf 39 Bühnen erschienen. („Das Gefängniß" wurde erst im September versendet, hat also in vier Monaten — bis zum 1. Januar 1852 — diese Verbreitung erlangt. Es ist seitdem auf weit mehr Bühnen erschinen.) — Nach diesen erscheint Hackländers „Geheimer Agent" auf 34 Bühnen. — Neben diesen drei deutschen Stücken stehen zwei französische: „Die Erzählungen der Königin von Navarra" auf 38 und „Damenkampf" auf 33 Bühnen, beide Stücke von dem Altmeister Scribe. Von da fallen die Nummern auf 15, denn auf so viel Bühnen sind Feldmanns „Schicksalsbrüder" gegeben worden. Was den Erfolg der Stücke betrifft, welche in der Wiener Preisausschreibung figurirten, so ist derselbe dem Urtheile der Preisrichter gerade entgegengesetzt. Bauernfelds „Kategorischer Imperativ" mit dem ersten Preise erschien auf drei Bühnen (außer den österreichischen), Mautners „Preislustspiel" mit dem zweiten Preise auf 12, Benedix' „Liebesbrief" ohne Preis auf 47 Bühnen.

---

Ein junger Engländer, 20 Jahre alt, ist von den Assisen zu Durham zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt worden, weil er vermittelst falscher Papiere sechs Frauen in weniger als zwei Jahren geheirathet hatte. Einer der Advokaten verlangte, daß man ihn verurtheile, mit sechs Frauen zu leben; allein die Jury hat die Strafe für zu hart gefunden.

---

Ein Kuriosum ist die Ascension der berühmten Seiltänzerin Saqui, welche, obgleich jetzt 75 Jahre alt, doch während der Festtage in Paris ein Seil mit einer Spannung auf 100' Höhe erstiegen und dabei alle die Künste ausgeführt hat, wie man sie nur von jungen Leuten zu sehen gewohnt ist.

---

## Räthsel.

DM [F] DR T/H fl.!

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 136. Montag den 7. Juni 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Die Gewerbsteuer.** (Schluß.) 18) Maschinen- u. Instrumenten-, Klavier- u. Orgel-, Meubel-, Schirm-, Seifen- u. Kerzen-, Wagenfabriken zahlen mit 10 Geh. 40 fl., mit 20 Geh. 60 fl., mit 50 Geh. 120 fl. 19) Eisenwerke, Hüttenwerke, Glashütten, Stahl-, Siegellackfabriken, Oel-, Walk-, Loh-, Säge-, Schneidmühlen zahlen mit 10 Geh. 35 fl., mit 20 Geh. 65 fl., mit 50 Geh. 155 fl. 20) Blechwalzwerke, Messingwerke, Chocolade-, Essig-, Etuis-, Leder- u. Lederwaaren-, Oel, Parfürmerie-, Spiritus- u. Liqueurfabriken zahlen mit 10 Geh. 40 fl., mit 20 Geh. 70 fl., mit 50 Geh. 160fl. 21) Gespinnstanstalten für Wolle, Baumwolle, Flachs, Hanf, Werg zahlen mit 100 Spindeln 5 fl., mit 125 Spdln. 6 fl., mit 150 Spdln. 7 fl., mit 10,000 Spdln. 396 fl. (Auf je 25 Spindeln trifft als Betriebsanlage der Steuersatz von 1 fl.) 22) Branntweinbrennerei als Nebengewerb zahlt mit 11 Eimer Erzeugniß 3 kr., mit 100 E. E. 4 fl. 30 kr., mit 500 E. E. 21 fl. 30 kr. 23) Fabrikmäßige Branntweinbrennerei zahlt mit 11 E. E. 3 fl. 3 kr., mit 100 E. E. 7 fl. 30 kr., mit 500 E. E. 27 fl. 30 kr. (Bei 22 u. 23 werden für jeden Eimer des Erzeugnisses 3 kr. Betriebsanlage gerechnet.) 24) Brauereien zahlen mit 51 Schäffel Malzverbrauch 5 fl. 6 kr., mit 500 Sch. Malzverbr. 50 fl., mit 5000 Sch. Malzverbr. 500 fl. (Für jeden Schäffel des Malzverbrauchs werden 6 kr. Betriebsanlage gerechnet.) 25) Getreidmühlen zahlen mit 1 Gang 5 fl., mit 2 Gängen 10 fl., mit 4 Gängen 20 fl. 26) Eisenbahn-, Dampfschifffahrts-, Bankanstalten zahlen 501 — 1500 fl. (Die nähere Bestimmung bleibt dem Steuerausschusse vorbehalten.)

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 5. d. Mts. wurden Kaspar Endres, Friedrich Götz und Johann Härring von Birkenfeld von der Anschuldigung wegen Tödtung aus Fahrlässigkeit, sämmtlich freigesprochen; dann Michael Staudt von Obervollach wegen Vergehens des Diebstahls zu einer viermonatlichen einfach geschärften Arreststrafe verurtheilt.

Die von dem Offizierkorps des hiesigen k. Landwehrregiments zu Ehren der kürzlich beförderten HH. Stabsoffiziere veranstaltete Parthie nach Arnstein fand gestern in schönster Weise statt. An dem Absteigequartier, dem Gasthause zum Stern, wurden die Ankommenden zuerst auf das Herzlichste bewillkommt; bei dem darauf folgenden Diner, dem sich auch das k. Landgerichtspersonale und andere Honoratioren von Arnstein anschlossen, wurden viele Trinksprüche ausgebracht und lebhaft erwiedert. Während des Diner spielte die Blechmusik der dortigen Landwehr, und erwarb sich durch ihre schönen Vorträge die allgemeinste Anerkennung. Am Nachmittage wurde unter Vorantritt der Musik auf einen nahen Bierkeller gezogen, wo man noch einige Stunden in Frohsinn und Heiterkeit zubrachte, und alsdann die Rückreise hieher antrat.

Die gestrige Parthie des „geselligen Vereins" nach Veitshöchheim hatte eine so vielseitige Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft hervorgerufen, daß außer zwei Dampfbooten und sämmtlichen Nachen der hiesigen Fischer noch unzählige Gefährte aller Art requirirt worden waren, welche zum Theil die Fahrt dahin mehrere Male bewerkstelligen mußten, um sämmtliche Theilnehmer dahin zu befördern. Der Nachmittag verlief in heiterster Stimmung unter Musik und Tanz, und vergnügt kehrte man erst am späten Abend wieder hieher zurück.

Die am 6. Juni neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Partie aus Harburg an der Wörnitz, von J. B. Kreitmayer in München; neapolitanische Fischerfamilie nach Riedel, von Engelhard Glier dahier; Johanna Grey, Königin von England, im Kerker, von demselben; zwei Madonnen nach Raphael, von demselben; eine Madonna nach Schrandolph, von demselben; Gegend bei Berchtesgaden, nach August Löffler, von Elisa Fürtsch; Genrebild, von O. v. Remich; eine Landschaft, von Schmauß. Oelgemälde von alten Meistern: Eine Darbringung im Tempel, von einem altdeutschen Meister; zwei Apostelköpfe, von niederländer Meistern. Aquarellgemälde: Aussicht auf einen Kirchhof, von Roth; Herbstblätter, von demselben. Handzeichnungen: Missouri bei Hochwasser, von Roth; Chippewaeerdorf auf Insel Michillimackinac, von demselben; Partie aus Norden, von demselben; oberer Mississippi, von demselben; Windfall in Michigan, von demselben; das Schloß zu Rimpar, von A. Daug.

Die hiesige Liedertafel hat eine Einladung zu dem am 1. August und den folgenden Tagen in Düsseldorf stattfindenden großen Gesangfeste erhalten.

Am verflossenen Samstage verunglückte auf dem Wege von hier nach Zell ein dortiger Müllerbursche, indem er unter seinen mit Getreide schwer beladenen Wagen gerieth, wodurch ihm ein Fuß gänzlich abgefahren wurde. Der Unglückliche ward sogleich hieher ins Juliushospital gebracht.

(Berichtigung.) In Folge der bei dem unterzeichneten k. Landgerichte geschehenen Anzeige, daß Anna Maria

Hartung zu Neustädtles, 11 Monate alt, nach einem Ortsgerüchte, dem Hungertode erlegen sein möge, wurde die Leiche am 8. Tage nach dem Ableben wieder ausgegraben, und nach stattgefundener Legalsektion das gerichtsärztliche Parere dahin abgegeben, daß genannte Hartung nach dem Zustande der Oberhaut des Unterleibs, insbesondere der Verdauungs- dann übrigen Organe, und dem Inhalte jener, sowie der noch nicht eingetretenen Verwesung und den Zeugenaussagen, nicht an einem Mangel zureichender Nahrung, sondern in Folge einer — zu einem hohen Grade vorgeschrittenen — mit Anschwellung der Achsel- und Leistendrüsen, dann Haut-Abscessen verbundenen Crusta serpiginosa und dem hiedurch bedingten hektischen Fieber verstorben sei. Dies zur Berichtigung des hieher bezüglichen Artikels in Nr. 123 dieses Blattes. — Mellrichstadt den 4. Juni 1852. Königl. bayer. Landgericht. Seidenbusch, Landrichter. Diem.

In der Nacht vom 4. auf den 5. d. kam in dem Wohnhause des Ortsnachbarn Jakob Themar zu Orb Feuer aus, welches bald wieder gelöscht wurde, und deshalb nur den Dachstuhl vernichtete. Der Schaden beläuft sich auf 200 fl., die Entstehungsart ist unbekannt.

In der Nacht vom 2. auf den 3. d. kam in dem Wohnhause des Ortsnachbarn Johann Hofmann zu Neubrunn, k. Lcgts. Baunach, Feuer aus, wodurch dasselbe gänzlich vernichtet wurde, indem der vom Feuer noch verschonte Theil, um diesem Einhalt zu thun, niedergerissen werden mußte. Das Feuer soll durch ruchlose Hand gelegt worden sein. Der Schaden beläuft sich auf 200 fl.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 12 zählt bis 5. Juni 593 Kurgäste und 43 Passanten auf. Unter ersteren befindet sich der k. bayer. Hofmarschall Graf von Saporta, dann der schwedische Gesandte und bevollmächtigte Minister am Hofe von St. Petersburg, General von Nordin.

Aus Passau wird als Seltenheit berichtet, daß einem dortigen 81 Lebensjahre zählenden früheren Sackträger dieser Tage 3 frische Schneidezähne im Kiefer hervorgewachsen sind.

Wie man vernimmt, ist der statusmäßige Stand der Räthe bei dem neuen Oberlandesgerichte auf 21 und bei den Landesgerichten auf 10 festgestellt worden. In Oberbayern sollen noch zwei Bezirksgerichte in den Städten Weilheim und Traunstein errichtet werden. — Die Land- und Polizeigerichte werden an den Orten, wo solche bisher bestunden, vorerst verbleiben, aber denselben ein Theil ihrer wichtigeren Geschäfte abgenommen und den zu bildenden Bezirksgerichten zugetheilt werden.

Laut einem neuern Ministerialerlaß hat die bayerische Regierung mit den Regierungen von Preußen, Sachsen-Weimar, Lippe-Detmold und den Niederlanden einen Vertrag abgeschlossen, wonach in den wichtigsten Preßstraffällen Gegenseitigkeit zur Geltung kommt.

Sr. Maj. dem Könige ist zur Kenntniß gekommen, daß die — oft mehrere Jahrhunderte alten Linden in und bei Dörfern, Märkten und kleinen Landstädtchen, (manchmal auch Schrannen- und Ehehaft-Linden genannt), an welche sich nicht selten Erinnerungen und Sagen aus längst vergangenen Zeiten knüpfen — mehr und mehr verschwinden, ohne daß für die abgestorbenen oder sonst verkommenen, oder beseitigten derlei Bäume eine Nachpflanzung junger solcher stattfände. Allerhöchstdieselben haben daher die allergnädigste Willensmeinung dahin ausgesprochen, daß die Nachpflanzung von nun an zu keiner Zeit unterlassen, und an jenen Stellen, wo ehedem derlei Linden standen, die Nachpflanzung aber noch nicht geschehen ist, solche nachträglich bewerkstelligt werde.

Auf das Preisausschreiben des schwäbischen Sängerbundes für vierstimmige Männerchöre sind von 133 Tonsetzern 237 Kompositionen eingelaufen. „Doch hat“, wie es in dem Ausschreiben der Preisrichter heißt, „der Gehalt und Charakter der eingesandten Lieder weder im Allgemeinen noch auch nur wenigstens in einzelnen Nummern den im Ausschreiben gestellten Anforderungen entsprochen, und die Absicht des schwäbischen Sängerbundes, seine Liedersammlung auf eine namhafte und seinen Bedürfnissen entsprechende Weise zu bereichern, ist für dieses Mal nicht erreicht worden.“ In Folge davon ist ein erster Preis gar nicht vergeben, sondern die zur Vertheilung bestimmte Summe (sechs Louisd'or) an die drei relativ besten Kompositionen vertheilt worden, und zwar an Karl Reinecke in Köln, G. A. Albrecht in Leipzig und K. Hering in Berlin.

Aus einer sächsischen Kreisstadt wird erzählt: Ein Gutsbesitzer ließ auf seinen Gütern Maikäfer sammeln und durch heiße Dämpfe tödten. Für den Schäffel zahlte er eine gewisse Summe. Eines Tages meldet sich nun ein Fuhrmann vom Harzgebirge mit dem Bemerken: er habe gehört, daß hier Maikäfer gekauft würden; er habe ein Paar Säcke voll aus seiner Heimath mitgebracht und könne sie billig ablassen. Die Naivetät des Mannes erregte große Heiterkeit, und er wurde natürlich mit dem Bedeuten abgewiesen, daß für „importirte“ Maikäfer nichts bezahlt werden könne. „So!“ versetzte lachend der getäuschte Spekulant, „dann thut's mir leid, daß ich die Thierchen so weit gefahren habe, dann will ich nur gleich meine Säcke aufmachen und sie wieder fliegen lassen.“ Der entsetzte Gutsbesitzer hatte nichts Eiligeres zu thun, als dem Harzer seinen ganzen Vorrath abzukaufen, verbat sich aber dringend jede weitere Lieferung.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 3. Juni. Die Frage wegen Rückerstattung der freiwilligen Beiträge zur deutschen Flotte, welche sich nach einer amtlichen Zusammenstellung auf 193,000 fl. belaufen, soll in der Bundesversammlung schon bei Gelegenheit der Auflösung der Flotte zur Sprache gekommen sein. Eine Verpflichtung zur Rückerstattung hat man zwar, wie es heißt, anerkannt, zugleich aber die Frage aufgeworfen, ob die Auszahlung an Einzelne, welche Ansprüche erheben, statthaft sei, oder ob die sämmtlichen Geber zu ermitteln seien. Nach der „Sp. Z.“ ist es wahrscheinlich, daß die ganze Summe der freiwilligen Beiträge bei der Liquidation über die Kosten der Flotte in die Bundeskasse „zur Förderung gemeinnütziger Zwecke“ fließen wird.

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 5. Juni 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen . . | 2 | 23 | 30 | 577 | 18 | 29 | 4 | 11 | — | 583 |
| Korn . . | 7 | 18 | 30 | 202 | 17 | 26 | 4 | 18 | — | 213 |
| Gerste . . | — | — | — | | — | — | — | — | — | — |
| Haber . . | 6 | 8 | 45 | 135 | 7 | 57 | 9 | 6 | 45 | 150 |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 2. Juni.

Weizen 20 fl. 47 kr., Korn 18 fl. 40 kr., Gerste 11 fl. 50 kr., Haber 8 fl. 16 kr.

### Mainzer Getreidepreise
vom 4. Juni.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 45 kr. bis 11 fl. 20 kr., Korn 8 fl. bis 8 fl. 30 kr., Gerste — fl. — kr., Haber — fl. — kr.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 7. Juni . . . . . . . . . 18 Grad.

**C. Clemens.**

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

In Folge hoher Regierungs-Entschließung vom 27. Mai l. Jrs. werden die untenbezeichneten dem Kreis-Irren-Fonde zu Würzburg eigenthümlich zustehenden Grundstücke dem öffentlichen Verkaufe s. r. unterstellt und hiezu Versteigerungstermin auf

**Montag den 5. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr**

am Sitze der unterfertigten Verwaltung (2. Distrikt Nr. 597) anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Verstriche bekannt gemacht, und Liebhaber hierzu eingeladen.

Bezeichnung der Grundstücke.

| Plan-Nr. | Benennung | Fläche. Tagw. | Dez. |
|---|---|---|---|
| 2795 a/b | Acker im innern Neuenberg | 0, | 795. |
| 2795 $^{1}/_{3}$ a/b | " " " " | 0, | 604. |
| 2795 $^{1}/_{4}$ a b | " " " " | 0, | 597. |
| 2795 $^{1}/_{2}$ a/b | " " " " | 1, | 660. |
| 2796 | " " " " | 2, | 572. |
| 2797 $^{1}/_{2}$ | " " " " | 0, | 915. |
| 2797 $^{1}/_{3}$ | " " " " | 1, | 710. |
| 2797 | " " " " | 0, | 839. |
| 2717 | " " " " | 0, | 541. |
| 2718 | " " " " | 0, | 533. |
| 2719 | " " " " | 0, | 864. |
| 2720 | " " " " | 0, | 471. |
| 2720 $^{1}/_{2}$ | " " " " | 0, | 483. |
| 2721 | " " " " | 0, | 487. |
| 2722 | " " " " | 0, | 493. |

Würzburg, den 4. Juni 1852.

**Die königliche Verwaltung des Kreis-Irren-Fonds für Unterfranken und Aschaffenburg.**
Götzell.

---

# Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft des Oekonomen Anton Schoderer zu Würzburg gehörigen 3 Boden Siebener Floßholzes, dann 2 Boden und 2 Stämmen Neuner nebst 3 Stücke, 5 bis 6" dick und ein Stamm, welche zu Heidingsfeld gelagert sind, sollen am

**Montag den 21. Juni früh 9 Uhr**

auf dem dortigen Rathhause öffentlich versteigert werden.

Würzburg, am 1. Juni 1852.

Königliches Landgericht l/M.
Krafft.

---

Michael Hepp von Gabolshausen hat die Convocation seiner Gläubiger beantragt, um solchen Zahlungsvorschläge zu machen.

Wer daher an solchen eine Forderung zu machen hat, hat dieselbe

**Freitag den 25. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Regulirung dieses Schuldenwesens, beziehungsweise unter dem Präjudize des anzunehmenden Einverständnisses mit dem von der Mehrheit der erschienenen Gläubiger gefaßt werdenden Beschlüssen dahier anzumelden und gehörig zu fundiren.

Königshofen, den 22. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

---

Ein reinliches **Mädchen**, welches gut kochen kann, sowie auch ein **Stubenmädchen**, welches schön nähen kann, werden aufs Ziel Kiliani gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

---

Ein junger solider Mann wünscht gerne Unterricht im **Clavier- und Violinspielen, Gesang** und in den **Elementar-Gegenständen** gegen billiges Honorar zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein junger **Mensch**, welcher in allen Arbeiten gründlich erfahren ist, sich auch allen Arbeiten willig unterzieht, sucht auf's nächste Ziel einen Dienst als Kutscher oder Hausknecht etc.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine Parterre-Wohnung von fünf mit Oefen versehenen Zimmern, Küche, Magd- und Bodenkammer, dann übrigen Erfordernissen, ist bis 1. August billig zu vermiethen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Am vergangenen Samstage ging in der Inneren-Grabengasse ein **Glaserdiamant**, ohne Griff, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Gestern Nachmittags haben sich zwei weiße **Gänse** verlaufen und können gegen eine Belohnung zunächst der Peterskirche Nr. 41 überbracht werden.

---

Ein wohlerzogener Junge kann als **Vergolderlehrling** eintreten.

Näheres im 3. Distr. Nr. 369, am Franziskanerplatz in Würzburg.

---

In eine Spezereihandlung hiesiger Stadt wird ein solider **Junge** vom Lande in die Lehre zu nehmen gesucht.

Portofreie Anfragen unter **N. K.** besorgt die Exp. d. Bl.

---

Es wird ein gut empfohlener **Kellner** in eine hiesige Wirthschaft gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine geprüfte Lehrerin, die sich mehrere Jahre als Gouvernante in Frankreich aufgehalten, wünscht sowohl **Kindern**, als auch **Erwachsenen** Unterricht in der **französischen** Sprache zu ertheilen. Alles Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Ein armes Dienstmädchen verlor am 4. Juni von der Spitalpromenade auf den Wall zwei feine **Bettüberzüge**. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben in der Exp. d. Bl. abzugeben

---

Es können einige **Mädchen** das Weißnähen und Kleidermachen erlernen mit oder ohne Lehrgeld. Näheres im 1. Distr. Nr. 76, Semmelsstraße.

---

Ein **Mädchen**, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Nähnerin oder Stubenmädchen Unterkunft.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein wohlerzogener **Junge** kann das Conditorgewerbe erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein schwarzes **Kätzchen** fehlt seit gestern in Nro. 64 der Universität gegenüber. Man bittet solches gegen Belohnung dahin zurückzugeben.

---

Eine kleine ruhige Familie sucht ein kleines Quartier von 2 bis 3 Zimmern, im 2. oder 3. Distr., sogleich oder auf den 1. August zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 168 $^{1}/_{2}$, Brombacherstraße, ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmern mit Garderobe, Küche nebst Magdkammer und allen übrigen Erfordernissen auf den 1. August an eine ruhige Familie zu vermiethen.

## HARMONIE.

Morgen Dienstag den 8. Juni

## Garten- und Tanz-Gesellschaft

in der **Aumühle**. Anfang halb 4 Uhr.

Die verehrlichen ausserordentlichen Mitglieder haben nur gegen Vorzeigung ihrer Eintrittskarten Zutritt.

---

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

## Die Jubiläums-Feier

in der katholischen Kirche von P. Joseph Schuster. Mit Erlaubniß der Obern. **Sechste** verbesserte Auflage. Preis **4 kr.**

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

**Julius Kellner's** fränkische Buchhandlung.

---

## Möbel-Magazin.

Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl gut gearbeiteter, gepolsterter und andern Möbeln unter Zusicherung der billigsten Preise.

**Fröhlich,** Schreinermeister,
Reubelsgasse, nächst der alten Post.

---

**Landwehrhelme** in großer Auswahl, sowie neusilberne **Eß-, Kaffe-, Gemüse-** und **Vorlegelöffel**, Prima und Secunda, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**M. Mainhart,** Gürtler,
Kürschnerhof, (Blasiusgasse) Nro. 284.

Auch ist eine gut ausgetrocknete neue **Firma** zu verkaufen.

---

## Zu herabgesetzten Preisen

empfiehlt eine schöne Auswahl in **Parasols** in den neuesten Mustern, Chine und Jaquards, zu gefälliger Abnahme

**Carl Hallein's** Wittwe,
Herrngasse.

---

## Bekanntmachung.

Der diesjährige Ertrag von 12 Morgen Kleefeld, auf der Schenkenschloß-Markung liegend, wird **Mittwoch den 9. d. M.** Abends halb 7 Uhr, im „Adler" in Unterdürrbach öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden. Näheres im 2. Distr. Nr. 304 am Holzthor.

## Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der Josephine Demper dahier gehörige Wohnhaus auf der Neubaustraße 4. Distrikt Nro. 87 wird

**Montag den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr**

in diesem Hause wiederholt dem öffentlichen Striche ausgesetzt, indem das am ersten Strichstermine gelegte Gebot die Genehmigung der Erben nicht erhielt, wozu Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ein weiterer Verstrich dieses Hauses nicht stattfinden wird.

Würzburg, den 5. Juni 1852.

**Das Testamentariat.**

---

In einer der Vorstädte **Nürnbergs** ist ein **Gasthaus**, I. Klasse, mit großem Hofraum, Garten, laufenden Wasser, Kegelbahn und Billard zu verkaufen.

Dasselbe würde sich auch seiner großen Räumlichkeiten wegen zu einer Fabrik eignen. Näheres ertheilt auf frankirte Briefe die Exped. d. Bl.

---

Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse der Johann Dahinten Wb. zu Großbardorf sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse

**Donnerstag den 17. Juni l. Js. Vormittags 9 Uhr**

bei unterfertigtem k. Landgerichte anzumelden.

Königshofen, den 1. Mai 1852.

**Königliches Landgericht.**
Koch, Lvr.

---

## Musik-Anzeige.

Dienstag den 8. Juni, sowie jeden folgenden Dienstag findet in

Nro 13

musikalische Unterhaltung
(Quintett)

statt, wozu ergebenst einladet

**Hahn.**

---

Von heute an gibt es das rühmlichst bekannte **Präsidentenbier** bei

*Caffè Schmitt.*

---

Gestern wurde vom Sanderthor bis zum Rennwegerthor auf der Glacis eine goldene **Vorstecknadel** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Ein silberner **Armreif** wurde gestern auf dem Dampfboote „Verein" gefunden, und kann bei der Maindampfschifffahrts-Direktion gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 5. Juni. Vorbeigefahren heute Mittag Bal. Dittmar von Gemünden mit Ladung von Mainz. 2630 Zentner rohen Zucker nach Kehlheim und 700 Zentner Stückgüter nach Nürnberg.

Würzburg den 7. Juni. Angekommen heute Vormittag Franz Keller von Miltenberg mit Ladung von Frankfurt.

In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Casp. Schwetzler. Ende der Ladezeit am 12., Abafahrt am 13. ds.

---

**Fremden-Anzeige**
Vom 6. Juni.

(Adler.) Kflte.: Hamert a. Mannheim. Hirsch a. Offenbach, Wiedemann a. Obernkirchen. Masbach, Fabrikant, m. Fam. a. Neuwied. Ltrius, k. Rentamtmann, m. Fam. u. Bed. a. Heinau. — (Kronprinz von Bayern.) Fresenius, Professor, mit Frau a. Wiesbaden. Rosenfeld, Kaufm. a. New-York. Mad. Schloß, mit Kind u. Bed. a. Paris. — (Kais. Hof.) Kflte.: Kiefer, mit Bruder a. Lohr, Schürer a. Augsburg. Riedinger, Direktor der Spinnerei von da. — (Schwan.) Schmitt, Gastwirth a. Laudenbach. Kohn, Rentier, m. Fam. a. Chemnitz. Dernfeld, Domänenverwalter, mit Familie a. Gerlachsheim. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Linnemann a. Frankfurt, Jonas a. Gummersbach, Herzfelder a. Obernbreit. Mr. u. Mrs. Muray Reverend m. Fam. a. London. Otto, Gutsbesitzer, m. Fam. a. Landwichshof. Freifrau v. Rees a. Dresden.

---

**Gestorben.**

Georg Ficker, pens. Kassadiener, 77 Jahre alt. — Joseph Rudolph Dorner, Regierungsrathskind, 11 Monate alt.

---

Druck von Bonitas Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 137. Dienstag den 8. Juni 1852.

## Tagesneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 8. Juni 1852.** Ein Bericht des Stadtmagistrats, Ausbesserung des großen Theatersaales betreffend, ist an das Collegium der Gemeindebevollmächtigten zur Begutachtung eingegangen. Dieselben erklären sich damit einverstanden, daß der Saal nach dem Gutachten und dem Veranschlag der städt. Bauinspektion ausgebessert werde. — Johann Schwab darf sich verehelichen und wird dahier als Insasse auf Lohnerwerb angenommen. — Franz Joseph Geist wird dahier als Bürger und Kärner angenommen. — Die Gesuche eines Tünchers, eines Buchbinders und eines Schreiners um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Bürger werden wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Joseph Schmitt von Goßmannsdorf, Polizeisoldat dahier, erhält die Verehelichungserlaubniß und die Annahme als Insasse dahier. — Das Gesuch eines Garküchners um Annahme als Bürger und um Verehelichungserlaubniß wird abgewiesen. — Katharina Hentinger wird dahier als Bürgerin angenommen. — Zwei Gesuche um Büttner-Konzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen, ebenso ein Gesuch um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Bürger und Mühlarzt. — Zwei Gesuche um Ertheilung einer Spezereihandels-Konzession werden abgewiesen, weil keine Konzession erledigt ist. — Das Gesuch des Bäckermeisters Andreas Hoffmann um Uebersiedlung von Veitshöchheim hieher und um Annahme als Bürger wird genehmigt. — Ein Gesuch um Konzession zum Betrieb eines Schnittwaarenhandels en gros wird abgewiesen, ebenso das eines Maurermeisters um Annahme als Bürger dahier. — Das Gesuch des Buchhalters Joh. Reider von Bamberg um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse auf Rentenbesitz wird genehmigt. — Mehrere Rechnungen wurden vorgelegt und genehmigt. — Dem städt. Werkmeister ist sein jährlicher Gehalt zugesichert und er ist dadurch in den Stand gesetzt, der Pensionskasse beizutreten. — Mit dem Beschlusse des Stadtmagistrates, daß mit dem Theaterdirektor Engelken der bisherige Pachtvertrag erneuert, und demselben der stipulirte Zuschuß von 2400 fl. sofort ausbezahlt werden solle, erklären sich die Gemeindebevollmächtigten unter dem Vorbehalte einverstanden, daß die Auszahlung dieser 2400 fl. erst dann erfolge, wenn Theaterdirektor Engelken den Vertrag wirklich unterzeichnet habe.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 8. d. Mts. wurden Adam Hepp, Melbermeister von Frickenhausen, wegen dreifachen Verbrechens der Verleitung zum Meineide zu einer Arbeitshausstrafe von 8 Jahren verurtheilt, aller Staats- und Ehrenämter, sowie der Ablegung eines Zeugnisses und Eides verlustig erklärt; Appollonia und Margaretha Hepp wegen Vergehens des Meineides zu einer 4monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, und Adam Hepp jun. wegen gleichen Vergehens zu einer 3wöchentlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt.** Am 2. Juni: gegen Valentin Gutmann von Wüstensachsen wegen Verbrechens des Diebstahls; Urtheil: 1 Jahr 3 Monate Arbeitshaus. Am 5. Juni: gegen Juliana Fritz, ledige Taglöhnerstochter von Leipheim wegen Diebstahls und Amtsehrenbeleidigung; Urtheil: 3 Jahre Arbeitshaus, und gegen Friedrich Weismüller aus Rönshausen wegen Vergehens des Jagdfrevels; Urtheil: 2 Monate 8 Tage geschärftes Gefängniß.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Aschaffenburg.** Am 3. Juni: 1) gegen den abwesenden Joh. Anton Aulbach, ledigen Dienstknecht von Hobbach, wegen Vergehens der Unterschlagung in Konkurrenz zweier polizeilich strafbarer Diebstähle; Urtheil: 4½ Monate Gefängniß. 2) gegen Eva Kath. Bräunig, Dienstmagd aus Rürenau, wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil: 3 Monate Gefängniß, in einem Zwangsarbeitshause zu erstehen.

Ein Gerücht will wissen, daß in Folge der durch neueste Anordnung eintretenden Verminderung des Präsentstandes bei der hiesigen Garnison um 13 Mann per Compagnie die Wachen an drei Thoren diesseits des Mains (Sander-, Pleichacher- und Neuthor) eingezogen würden. Diese Maßregel würde noch im Gefolge haben, daß diese Thore wie früher des Nachts für die Passage geschlossen blieben, und dieselbe nur durch das Rennweger-Thor bewerkstelligt werden könnte; die Bestätigung ist abzuwarten.

Mit der Einführung der Gasbeleuchtung in unserer Stadt scheint es nun Ernst werden zu wollen; seit gestern befinden sich die Direktoren einer Gesellschaft aus Augsburg dahier, um wegen eines solchen Unternehmens mit unseren städtischen Behörden zu unterhandeln, und sollen die von ihnen gestellten Bedingungen so günstig sein, daß ein Uebereinkommen kaum zu bezweifeln sein dürfte. Es wird sich hauptsächlich nur noch darum handeln, ob auch von Seite der hiesigen Privaten eine solche Betheiligung zugewendet wird, daß die übrigens mäßig hoch geforderte Anzahl von Privatflammen gezeichnet wird, woran eben-

falls nicht zu zweifeln sein möchte. Die Gesellschaft stellt es der Wahl anheim, ob zur Beleuchtung Holz- oder Steinkohlengas angewendet werden soll. Als Fabrikgebäude zur Bereitung des Gases soll das neue Schlachthaus in Vorschlag gebracht und diesem Zwecke vollkommen entsprechend befunden worden sein. Wünschen wir nun, daß die Unterhandlungen den besten Erfolg haben möchten!

Auf der letzten samstägigen Schranne in Nürnberg erlitten die Getreidepreise einen bedeutenden Rückfall; gegen 1800 Scheffel Getreide wurden eingestellt.

In Regensburg wurde auf Befehl der Regierung der dortige Turnverein geschlossen.

Der König Otto von Griechenland hat für die Nothleidenden in Oberfranken und der Oberpfalz die Summe von 500 fl. übersandt.

München, 4. Juni. Die Anfertigung der Kriegsraketen, schon seit Jahren die Aufgabe einer eigenen Kommission von Artillerieoffizieren, scheint derselben endlich, nach den vielen, zum Theil auf Angaben eines österreichischen Feuerwerkers (Lukaczy) gestützten ungenügenden Versuchen, doch noch gelungen zu sein, und es soll demnach in kürzester Zeit vor dem Kommandanten des Artilleriekorps, dem Prinzen Luitpold, die Hauptprobe stattfinden. Bewährt sich das Geschoß bei dieser als zweckdienlich und vortheilhaft, so wird die Errichtung eines Raketenkorps nach dem österreichischen Muster beabsichtigt, welches jedoch vorläufig nur aus einer Batterie mit 44 Fahrzeugen zu bestehen hätte. Wegen Anfertigung der Stative hat sich die Kommission mit dem Mechaniker Ertl dahier in's Benehmen gesetzt.

Herr Knorr, einer der reichsten und größten Brauer Münchens, hat sein Geschäft aufzugeben beschlossen und wird seine sehr umfassenden Braulokalitäten zu andern Zwecken verwenden.

In dem an der München-Augsburger Eisenbahn gelegenen Haspelmoos trafen dieser Tage 1000 Oberpfälzer ein, von der k. Regierung von Oberbayern zum Torfstechen dahin berufen.

Die Allg. Ztg. schreibt aus München: Frankfurter Berichte in Berliner Blättern sprechen davon, daß die früher von einzelnen Patrioten für eine deutsche Flotte zusammengekommenen Beiträge (200,000 fl. betragend) jetzt, da die deutsche Flotte im Aufstreich verkauft wird, jenen patriotischen Deutschen wohl nicht zurückgegeben werden, sondern in die Bundeskasse fließen und unter der Rubrik „zur Förderung gemeinnütziger Zwecke" verrechnet werden sollen. Das wäre eine sonderbare Rubrik im Angesicht der Vernichtung jenes „gemeinnützigen Zweckes." Nicht jeder Beisteuernde wird zwar sein Scherflein zurückverlangen wollen, aber Eines werden alle wollen: daß ihre Beiträge wenigstens zu einem Zweck verwendet werden, welcher dem ursprünglichen Sinn der Gabe entspreche. Schleswig-Holstein machte vor allem das Bedürfniß einer deutschen Flotte fühlbar. Die Flotte geht verloren, und die ersten Männer von Schleswig-Holstein sehen wir mit Verbannung oder Absetzung betroffen oder bedroht. Vor allem gilt dieß von den Lehrern der Universität Kiel. Sie haben neulich angeführt wie spärlich die Vertriebenen fließen. Jene 200,000 fl könnten viele Noth heben. Sollten nicht alle jene Flottenfreunde wünschen und dahin streben, daß ihre Beiträge diesem edlen Zweck gewidmet werden? Und könnte die Bundesversammlung das versagen?

Die in diesem Jahre zum Häringsfange ausgelaufene holländische Flotte beläuft sich auf 94 Schiffe.

Nach Privatbriefen aus Bosnien vom 26. Mai ist die Hauptstadt Serajewo ein Raub der Flammen geworden. Sechzehnhundert Häuser und sechshundert Magazine sollen nebst den meisten darin aufgespeicherten Vorräthen eingeäschert worden sein und wird noch hinzugesetzt, daß die türkischen Nizams furchtbar gegen die christliche Bevölkerung gewüthet haben, und daß von allen den Christen zugehörigen Gebäuden nur die serbische Kirche vom Feuer unversehrt geblieben ist.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 5. Juni. Durch k. Entschließung ist bewilligt worden, daß 1) jenes Detachement, welches in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli 1849 einen Transport von 14 den Freischaaren zu Mannheim abgenommenen und in die Festung Germersheim deportirten Kanonen und 12 Wägen von da nach Langenbrücken eskortirte, und 2) das erste Jägerbataillon, welches im Jahre 1849 die Stadt Mannheim nach dem Abzuge der Preußen besetzt hatte, die von dem Großherzoge von Baden verliehene Gedächtniß-Medaille annehmen und tragen dürfe.

Fortwährend ist man mit Bearbeitung der neuen Zivil- und Kriminal-Gesetzgebung auf's Thätigste beschäftigt, und bereits im Januar des nächsten Jahres soll, wie erzählt wird, ein Zusammentritt der Kammern für kürzere Zeit, lediglich zum Zwecke der Berathung dieser Gegenstände erfolgen, nachdem die Gesetzgebungsausschüsse vorher einberufen sind.

**Preußen.** Die Voß'sche Zeitung meldet aus Berlin: Die hier kürzlich eines unnatürlichen Verbrechens halber zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Personen haben nicht appellirt, aber Gnadengesuche eingereicht, in denen sie mit Rücksicht auf ihren Stand (!) und ihr Alter (!) die Umwandlung der Zuchthausstrafe in Festungsstrafe beantragen. Einen Theil derselben Personen werden wir binnen Kurzem in einem andern Kriminalprozesse ziemlich verwickelter Natur wieder auf der Anklagebank sehen.

**Oesterreich.** Wien, 5. Juni. Eine außerordentlich große Zahl von Reisenden sind dem Kaiser nach Pesth gefolgt, um dort Zeuge der glänzenden Festlichkeiten zu sein. Plätze auf den Dampfbooten sind bereits bis künftigen Mittwoch vollauf bestellt. Der Zudrang nach Pesth ist ungeheuer; sämmtliche Hotels sind überfüllt, und einzelne Zimmer werden mit 30—40 fl. per Tag bezahlt.

Prag, 4. Juni. Das Handelsministerium hat die Tracirung der Westbahn (über Pilsen und Eger nach Bayern) angeordnet.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 4. Juni. Es ist abermals die Rede von Kreirung neuer Steuern, namentlich einer Erbschaftssteuer, um das Defizit zu decken.

Proudhon ist jetzt, nachdem er seine dreijährige Gefängnißstrafe überstanden, in Freiheit gesetzt worden.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 7. Juni 1852.**

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 36 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 98½ südd. W. G.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 8. Juni . . . . . . 19 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

Diejenige Frauensperson, welche gestern gegen mehrere hiesige Personen bekannte, daß sie den im „Stadt- und Landboten" vom Montag den 31. Mai Nr. 130 als verloren ausgeschriebenen **grünseidenen Regenschirm** gefunden habe, denselben aber nur gegen Erlegung von 1 preußischen Thaler hergeben werde, wird hiemit aufgefordert, den bezeichneten Regenschirm binnen zweimal 24 Stunden bei der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen, widrigenfalls ohne Schonung gerichtliche Hilfe gegen sie in Anspruch genommen werden wird.

# Fluide imperiale

**mit Essenz zum Nachwaschen**

in Etuis mit 2 Flacons und genauer Anweisung zum Gebrauche à 1 fl. 45 kr.

Ein einfaches, rein unschädliches schnell wirkendes Färbungsmittel um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine ganz natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben. Für die sichere Wirkung dieses leicht anwendbaren Mittels wird garantirt, und zeichnet sich dasselbe vor allen bisherigen Färbungsmitteln dadurch aus, daß das damit gefärbte Haar keineswegs den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein, sondern eine wahrhaft natürliche dunkle Farbe erhält. — In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

# Möbel-Magazin.

Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl gut gearbeiteter, gepolsterter und anderer Möbeln unter Zusicherung der billigsten Preise.

**Fröhlich,** Schreinermeister,
Neubelsgasse, nächst der alten Post.

# Bekanntmachung.

Der diesjährige Ertrag von 12 Morgen Kleefeld, auf der Schenkenschloß-Markung liegend, wird **Mittwoch den 9. d. M.** Abends halb 7 Uhr, im „Adler" in Unterdürrbach öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden. Näheres im 2. Distr. Nr. 304 am Holzthor.

# Gläubiger-Ladung.

Die Gastwirth Dominicus Mohr Wittwe von Sommerach will mit ihren Gläubigern einen Stündungsvertrag abschließen.

Es werden daher alle jene, welche eine Forderung an sie zu machen haben, hiemit aufgefordert, am

**Freitag den 25. Juni früh 9 Uhr**

um so gewisser dahier zu erscheinen und ihre Erklärungen abzugeben, als sie sonst an die Beschlüsse der Mehrheit der erschienenen Gläubiger gebunden, betrachtet werden sollen.

Volkach, am 31. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher, Ldr. c. Manger.

Einige junge **Mädchen** können Unterricht im Weißnähen und in andern feinen weiblichen Arbeiten erhalten. Näheres im 2. Distr. Nro. 84, obere Wöllergasse, zu ebener Erde.

Es sind zwei möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen an ledige Herrn sogleich, oder auf das nächste Monat zu vermiethen im Gasthause zum „Strauß", Spitalpromenade.

Eine freundliche Wohnung, Sommerseite mit Gartenaussicht, bestehend in 3 Zimmern, Küche mit Sparherd, 2 Bodenkammern und sonstigen Erfordernissen ist auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht als Köchin oder Hausmädchen unter zu kommen. Zu erfragen im „Deutschen Hof."

Ein gesittetes **Mädchen** kann das Weißnähen unentgeldlich erlernen im 3. Distrikt Nro. 211.

Eine gewandte **Köchin** sucht auf's nächste Ziel, bei einer hohen Herrschaft hier Unterkommen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**375** und **3500 fl.** sind wegen Lokal-Veränderung, Landger r. M., zu cidiren im 2. Distr. Nr. 324.

Eine silberne, in einem braunledernen Futterale befindliche **Brille** wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung im 1. Distr. Nr. 251 abzugeben.

Eine geschickte **Köchin,** die schon in Gasthäusern und großen Wirthschaften war, findet in einer hiesigen Wirthschaft aufs nächste Ziel einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird eine solide **Person,** welche das Kochen gründlich versteht, sich allen häuslichen Arbeiten unterziebt, in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen,** das gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterziebt, sucht sogleich oder auf nächstes Ziel einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wegen Umzug sind 1 **Kaunitz,** 2 **Komode** und 6 **Sessel,** sämmtlich von Kirschbaumholz, billig zu verkaufen und können im 2. Distrikt Nro. 145 über 2 Treppen stündlich eingesehen werden.

Bei einer Colonial-Waarenhandlung ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf einen Realitätenwerth von **4000** fl. bis **4500** fl. werden zur 1. Stelle 25—2700 fl., jedoch ohne Zuziehung eines Unterhändlers aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Es wird in ein Gasthaus mit Oekonomie auf dem Lande eine tüchtige **Haushälterin** in gesetzten Jahren gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es ist ein noch ganz gut erhaltener **Flügel** von Jakob Pfister zu 61/2 Oktaven im 4. Distrikt Nro. 146 zu verkaufen.

Im 2. Distr. Nr. 564, (Domstraße) ist ein schönes möblirtes Zimmer, mit der Aussicht in die Blasiusgasse, **sogleich** billig zu vermiethen.

Eine kleine ruhige Familie sucht ein kleines Quartier von 2 bis 3 Zimmern, im 2. oder 3. Distr., sogleich oder auf den 1. August zu miethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 5. Distrikt Nro. 36 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 162, Zellerstraße, ist ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Küche nebst allen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel zu vermiethen.

## Pastilles von Rippoldsau

**von L. Göringer.**

Diese rühmlichst bewährten Pastilles mit doppelkohlensaurem Natron von Rippoldsau sind, als ein vortreffliches Mittel bei Verdauungs- und Magen-Beschwerden, bei Hämorrhoidal und Gicht, Nieren-, Harn- und Griesleiden ꝛc. in ettiquettirten Schachteln à 28 kr. zu haben bei

**G. J. Michel & Comp. in Würzburg.**

## Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** jeden Monats werden Auswanderer mit schnellsegelnden kupferfesten und gekupferten Dreimaster erster Klasse nach **Newyork** und **Baltimore** expedirt und bin ich ermächtigt, zu außerordentlich billigen Preisen abzuschließen, da die Schiffsfrachten **bedeutend gefallen** sind. — Ich bin gerne bereit, weitere Auskunft zu ertheilen und bemerke noch, daß die Zeugnisse früher beförderter Auswanderer hinreichende Bürgschaft für eine solide und reelle Beförderung geben.

*Carl Sieber*, Agent
für **C. Ichon in Bremen.**

## Verehelichungs-Anzeige.

Unsere unterm Heutigen vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit den Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an.

Würzburg am 8. Juni 1852.

**Valentin Störrlein**, städt. Holzunterkäufer.
**Caroline Störrlein**, geb. Hopfenstetter.

---

Allen Verwandten und Freunden, die dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unseres dahingeschiedenen geliebten Vaters und Gatten, dem Oekonomen

**Joseph Endress**

beiwohnten, sagen für ihre Theilnahme den wärmsten Dank

**die trauernden Hinterbliebenen.**

---

Morgen **Mittwoch den 9. Juni**, sowie jeden folgenden Mittwoch findet gutbesetzte Harmonie-Musik in der

## Sommerkeller-Wirthschaft

des Unterzeichneten von der Landwehr-Regimentsmusik statt, wozu ergebenst einladet

**Lorenz Bauch.**

## Etwas ganz Gutes!

Bei Produktenhändler K. Fischer in der Büttnersgasse Nro. 238 sind von dem Jahrgange 1848 **gute gedürrte Zwetschken**, und keine französische Pflaumen wie sie sonst zu finden sind, das Pfund zu 8 kr. zu haben, auch werden größere Partieen in 1/4, 1/2 und ganzen Zentner abgegeben.

Um geneigte Abnahme bittet

**Kaspar Fischer.**

## Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekengläubigers wird das dem Schmiedmeister Martin Markert zu Geldersheim gehörige Wohnhaus Nro. 48 mit Holzhalle, Schweinstall und einer realen Schmiedegerechtigkeit, geschätzt auf 2560 fl., dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und Termin hiezu auf

**Donnerstag den 22. Juli l. J. Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Gemeindehause zu Geldersheim anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufsbedingungen und Lasten am Termine bekannt gegeben werden, und der Hinschlag nach § 64 des Hypotheken-Gesetzes und der §§ 98 bis 101 der Novelle vom 17. November 1837 erfolgt.

Werneck, den 4. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Angermann. Müller.

## Schießhaus.

Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. d. M. vollständige

**Harmoniemusik**

vom kgl. 5ten Jägerbataillon. Hiezu ladet ergebenst ein

**J. Oppmann.**

## Harmonie-Musik

findet Mittwoch den 9. Juni im 5. Distrikt Nro. 28 im vormals **Roth'schen Garten** statt, wobei für gutes Bier bestens gesorgt ist.

---

Eine goldene **Broche** mit blauem Stein und silberner Nadel, wurde Sonntag vom Hofgarten bis in die Franziskanergasse verloren. Man bittet dieselbe gegen eine gute Belohnung im 3. Distr. Nr. 204 abzugeben.

---

Ein **Hausschlüssel** zum Zusammenlegen wurde vor einigen Tagen verloren. Der Finder wird gebeten, solchen bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

Es ist ein großer, graugefleckter, tiegerartiger **Hund**, männlichen Geschlechts, zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen die Einrückungsgebühren und Futtergeld in Empfang nehmen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Mehrere Möbel, theils gebrauchte, theils ganz neue, als: **Kanapee, Stühle, Tische, Kommode, Schreibpulte, Bücherschränke** u. s. w., sind billig zu verkaufen.

Näheres im 3. Distrikt Nro. 85, Schulgasse.

## Fremden-Anzeige

Vom 7. Juni.

(Kronprinz von Bayern.) Helmann, Privatier a. Laibach. Stern, Kaufm., mit Töchterchen a. Fürth. Sangeli, Arzt a. Mailand. Freifrau v. Lichtenberg, nebst Tochter a. Coburg. — (Russ. Hof.) Scheller, Kfm. a. Düren. Freifrau v. Zandt, m. Bed. von Schloß Seehof. Graf v. Linden, m. Gem. a. Bamberg. Oecg. Posthalter a. Ludwigshafen. — (Schwan.) Kfte.: Krakauer a. Fürth, Rohr a. Nagold. v. Schuch, Priv. a. Berlin. v. Derich, Banquier, m. Fam. a. Hamburg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Kreb a. Paris, Golle a. Chemnitz, Schumann a. Glauchau. Johannes a. Henneberg a. Marktbreit, Müller a. Marktbreit. v. Mniezeck, Rittmeister a. Petersburg. Frau Kober, m. Frl. Tochter u. Frau Dr. Schneider, m. Fam. a. Uffenheim. Caspari, Pfarrer m. Fam. a. Eschau. Dr. Berling, prakt. Arzt a. Hammelburg.

### Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Valentin Nikolaus Störrlein, städtischer Holz-Unterkäufer dahier, mit Karolina Hopfenstetter von hier.

### Gestorben.

Anna Ehrenburg, Posamentiersfrau, 37 J. alt.
Barbara Brechtlein, Ehehaltenhauspfründnerin, 73 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Beilagen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 138.** Mittwoch den 9. Juni 1852.

**Wegen des h. Frohnleichnamsfestes erscheint morgen der Stadt- und Landbote nicht.**

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 8. Juni 1852.** Die Geschwornenliste ist abgeschlossen worden und keine Erinnerung dagegen geschehen. — Ein Gesuch um Melber-Konzession ist im Rekurswege auch von der k. Regierung abgewiesen worden. — Zwei Gesuche um Schreiner-Konzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Zwei Gesuche um Büttner-Konzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Das Gesuch des hiesigen Polizeisoldaten Joh. Schmitt von Goßmannsdorf um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Fünf Gesuche um Garküchner-Konzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Katharina Heutinger von hier wird dahier als Bürgerin angenommen. — Der Brunnen in der alten Kaserngasse im 5. Distr. wird wieder hergestellt, wovon die Kosten zur Hälfte der Stadtgemeinde, die andere Hälfte das Militärkommando trägt. — Der projektirte Straßenbau durch den Theatergarten wurde wieder berührt, aber in Betreff desselben noch kein definitiver Beschluß gefaßt.

Das Ergebniß der gestern stattgehabten Wahl des Armenpflegschaftsrathes ist folgendes: Als wirkliche Mitglieder wurden gewählt die HH.: V. Beck, Bäckermeister, J. Köchel jun., Oekonom, Heinrich Müller, Schleifermeister, C. Seyfried, Privatier, Alex. Sippel, Hof-Apotheker und Magistratsrath, Franz Speth, Lederhändler, G. Steinfelder, Privatier, Dr V. Wachter, Privatier. Als Ersatzmänner die Herren: Ph. A. Wickenmaier, Seifensieder, Dr. Herz, prakt. Arzt, Seb. C. Zürn, Kaufmann und Magistratsrath, W. Netopill, Privatier, G. Papius, Partikulier, Gg. Specht, Tuchscheerer, Michael Thomas Bauer, Privatier, Roman Rhein, Posamentier.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 8. Juni wurde Anna Pfau von Dettelbach wegen zweier Diebstahls-Vergehen in Concurrenz mit einem polizeilich strafbaren Diebstahle zu einer 10monatlichen in einer Zwangsarbeits-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Die soeben erschienene Universitäts-Statistik für das Sommersemester 1851/52 weist eine Frequenz von 772 Studirenden nach. Davon gehören der theologischen Fakultät an 89, worunter kein Ausländer; der Juristen-Fakultät 189, (von denen 34 zugleich Cameralia studiren) darunter 5 Ausländer. Cameralisten sind (incl. 6 Forstkandidaten) 10 immatriculirt, darunter kein Ausländer; Mediziner (incl. 4 Chirurgen und 5 Pharmazeuten) 342, worunter 238 Ausländer; Philosophen und Philologen sind 142 immatriculirt, worunter 4 Ausländer.

Die theilweise bis zum Herbste erwartete Durchführung der Gerichtsorganisation soll außer verschiedenen Beförderungen die Neuanstellung von 144 Staatsdienst-Aspiranten zur Folge haben.

Das Regierungsblatt Nro. 29 vom 7. Juni l. Js. enthält folgende Bekanntmachung, das Tragen von langen Civil-Uniforms-Beinkleidern mit Stiefeln betr.: „Staatsministerium des königlichen Hauses und des Aeußern. Se. Maj. der König haben allergnädigst anzuordnen geruht, daß diejenigen Civil-Staatsdiener, welche zur Beiwohnung bei den am Frohnleichnamsfeste stattfindenden Prozessionen verpflichtet sind, an allen Orten sich der im § 11 der Verordnung vom 31. Januar 1850 vorgeschriebenen Galla-Uniform, mithin der weißen langen Beinkleider zu bedienen haben, was nachträglich zur Bekanntmachung vom 3. Februar 1850 (Regierungsblatt S. 145) zur Kenntniß gebracht wird. München, den 4. Juni 1852. Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl. Dr. v. d. Pfordten. Durch den Minister, der geheime Sekretär Mayer."

Zwischen Oesterreich und Bayern ist ein Gränzberichtigungs-Vertrag, die Landesgränze der gefürsteten Grafschaft Tyrol und Vorarlberg betreffend, abgeschlossen worden, der nächstens kund gemacht werden wird.

Auch Herr Musikdirektor Hamm dahier hat eine spezielle Einladung zum Gesangfeste in Düsseldorf erhalten.

* Die bekanntlich vom Fürstbischofe Christoph Franz von Hutten (gest. 1729) begonnenen und nach seinem Tode von seinem Nachfolger Friedrich Karl v. Schönborn vollendeten kolossalen steinernen Standbilder auf unserer Mainbrücke sind vom Zahne der Zeit bereits so beschädigt, daß, wenn sie nicht einer baldigen Restaurirung unterliegen, ihr gänzlicher Verfall droht, was aber gewiß höchlichst zu bedauern wäre, da die Erhaltung derselben sowohl als Denkmäler einer früheren Zeit, wie auch als einer Zierde unserer Stadt gewiß alle Aufmerksamkeit verdient. Die Erfahrung hat gelehrt, daß, wo es gilt, einen

schönen und nützlichen Zweck mit Hilfe der hiesigen Einwohnerschaft zu erreichen, es nur einer Anregung bedarf, um diesen Sinn für Förderung des Guten und Schönen stets aufs Neue zu wecken — und diese Anregung zu geben, ist der Zweck dieser Zeilen. Zur Restaurirung der oben beregten Statuen durch einen geschickten Bildhauer und deren Anstrich mit einem dauerhaften Firnisse dürfte die Summe von etwa 500 fl. erforderlich sein. Es kann nicht bezweifelt werden, daß diese Summe in kurzer Zeit aufgebracht sein würde, wenn nur einige patriotische Männer oder vielleicht unsere löbl. städtische Behörde selbst es unternehmen wollten, einen Verein zur Aufbringung dieser Summe ins Leben zu rufen; wir sind überzeugt, daß sich der patriotische Sinn Würzburgs bei dieser Gelegenheit wieder auf das Glänzendste bethätigen wird. — Als erster Anfang sind von einer Gesellschaft als Ergebniß einer zu diesem Zwecke unter sich veranstalteten Sammlung bereits 3 fl. 42 kr. bei der Redaktion hinterlegt worden, deren Empfang wir hiemit bescheinigen, mit dem Wunsche, daß dieses Beispiel recht baldige vielseitige Nachahmung finden möge.

Am 7. d. Mts. stürzte sich die Ehefrau des Bäckermeisters Michael Conrad zu Kitzingen aus dem 3ten Stocke ihres Wohnhauses in den Hof und blieb augenblicklich todt. Kränklichkeit soll die Ursache dieser Selbstentleibung gewesen sein.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 14 zählt bis 7. Juni 682 Kurgäste und 60 Passanten auf. Unter den ersteren bemerkt man mehrere hervorragende Persönlichkeiten, wie den k. russischen Staatsrath Fürsten Wjasemsky und den russischen Präsidenten des Reichsraths, Kriegsminister und Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers Fürsten von Czernitschef aus Petersburg, sowie den russischen Gesandten und bevollmächtigten Minister am bayer. Hofe Grafen v. Severin aus München.

Der Magistrat von Regensburg macht der Bürgerschaft bekannt, daß nach einer Mittheilung des Regierungspräsidiums Ihre Majestäten der König und die Königin in den nächsten Tagen der zweiten Hälfte dieses Monats in besagter Stadt eintreffen und längere Zeit daselbst verweilen werden.

In der Nacht vom 2. auf den 3. d. schlug der Bliz in die Telegraphen-Drahtleitung zwischen Seebruck und Weisheim, Gerichts Traunstein, und ruinirte 26 Tragstangen, 16 Querriegel und 17 Isolirscheiben.

Vor dem Schwurgerichte zu Straubing stand am 2. Juni ein 20jähriger Bursche wegen Vatermords; dem Wahrspruche der Geschwornen zu Folge wurde derselbe vom Gerichtshofe zum Tode verurtheilt.

Der Ertrag des von der Sängerin Sonntag in München gegebenen Concertes zum Besten der Nothleidenden wird auf 1200 fl. angegeben.

München, den 7. Juni. Nach Dem, was man seit gestern vernimmt, dürfte es außer Zweifel sein, daß Professor Liebig wirklich für unsere Hochschule gewonnen ist. — Dagegen hat unsere Universität gestern einen ihrer ersten Koryphäen verloren: es starb nämlich im 70sten Lebensjahre der Professor der Chemie Hofrath Dr. Buchner, Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften, Vorstand des pharmazeutischen Instituts rc.

Von den Gegenden, welche in jüngster Zeit von schweren Gewittern heimgesucht wurden, dürfte wohl keine mehr gelitten haben, als die Kreise Mühlhausen und Heiligenstadt im Eichsfelde. Aus preußischen Blättern entnimmt man folgende schaudervolle Berichte: Die Unstrut war in Zeit von einer Viertelstunde um die fast unglaubliche Höhe von 18 Fuß gestiegen, und das Wasser überfluthete so rasch die Gegend, daß in beiden Kreisen schon nach den ersten Anzeigen und Berichten an 100 Menschenleben zu beklagen waren. Mehrere Gebäude sind so verschwunden, daß kein Stein mehr davon zu sehen ist — ganze Dörfer werden abgetragen werden müssen. Die ganze Ernte ist für dieses Jahr vernichtet und alle Felder so zerrissen und mit Kies und Sand überschüttet, daß die mühsamste und langwierigste Arbeit dazu gehören wird, um sie wieder zu reinigen und zur Kultur fähig zu machen. Fast alle Brücken sind fortgerissen. (Das Eichsfeld liegt zwischen dem Thüringer Walde und dem Harz.)

Unter dem Titel: „Die Eiche und die Esche als Wetterpropheten" sagt die Aargauer Zeitung: Wir haben schon mehrere Male im Frühjahr das Verhalten der Eiche und Esche neben einander beobachtet. Noch jedes Mal ist eingetroffen, was wir aus dem Verhalten dieser Waldbäume geschlossen haben. Man sagt nämlich, wenn die Eiche früher Laub treibe, als die Esche, so habe man einen trockenen Sommer zu erwarten; wenn aber umgekehrt die Esche vor der Eiche Laub treibe, so stehe ein nasser Sommer bevor. Schon mehrere Jahrgänge war die Esche der Eiche voran; wir hatten aber seit sieben Jahren mehr nasse als trockene Sommerhalbjahre. Auch im gegenwärtigen Frühjahr haben wir die Eiche und Esche neben einander — auf gleich günstigem Standorte — beobachtet. Dieses Jahr nun ist die Eiche der Esche ziemlich weit voran. Wir schließen also gestützt auf Erfahrungen mit Recht hieraus, daß wir einen mehr trockenen als nassen Sommer haben werden.

Wien, 5. Juni. Se. Maj. verließ heute früh auf dem k. k. Kriegsdampfer „Albrecht" die Residenz. Von der Stelle an, wo die Straße nach den Kaisermühlen links einbiegt, brannten auf beiden Seiten bis hinab zu dem Landungsplatze Flambeaux. Ein Signalschuß vom Feuerwerksplatz im Prater verkündete den Commandanten der Kriegsschiffe, sowie den Beamten der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft, daß Se. Maj. die mittlere Allee des Praters passirt habe. Der Ankerplatz war mit Triumphbögen, Fahnen, Blumengewinden und Laubwerk aufs Sinnlichste geschmückt; bengalische Feuer beleuchteten die Etablissements der Gesellschaft, die vor Anker liegenden Schiffe, sowie den mächtigen Strom weithin, als Se. Maj. erschien. Um 3 Uhr stieß der „Albrecht" in Begleitung des k. k. Kriegsdampfers „Schlick" vom Lande.

Auch der italienische Kirchenstaat ist nun dem deutsch-österreichischen Postvertrage beigetreten.

In England ist ein Fall vorgekommen, der in der Geschichte der Eisenbahnen noch unerhört ist; es wurde nämlich das sämmtliche Betriebs-Material der Bahn zwischen Preston und Longridge mit Beschlag belegt und öffentlich versteigert.

---

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 5. Juni.

Weizen 20 fl. 40 kr., Korn 18 fl. 38 kr., Gerste 11 fl. 30 kr., Haber 8 fl. 22 kr.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 8. Juni 1852.**

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 30 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 98¾ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 9. Juni . . . . . . . 18 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Künftigen **Freitag den 11. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr** anfangend, werden in der Handgasse 1. Distrikt Nro. 21 verschiedene Möbel und Hausgeräthe versteigert, wozu man Kaufslustige ergebenst einladet.

Darunter befinden sich 2 Canape mit 12 Sesseln, 6 Rohrstühle, mehrere Behälter und Bettstellen, 1 große Wäschwalzmange, 1 Sattelbock, mehrere schöne Ahornbretter, viel englisches und deutsches Zinn, 1 große Wage mit kupfernen Schalen, 1 ganz guter, kupferner Waschkessel, 2½ Butten haltend, viel altes Eisen, verschiedenes beschriebenes und gedrucktes Makulaturpapier, Bilder und Kupferstiche, Flaschen und Blumentöpfe.

Auch ist eine vollständige Rentbeamtenuniform mit Goldstickerei, doppelte weißkasimirne Beinkleider, sammt allem Zubehör, 1 Flügel von Pfister, 1 Doppelflinte von Klingenschmitt, sammt 1 Perspektiv zu haben, und sind vier in Eisen gebundene weingrüne Fässer zu 1, 2, 3 und 4 Fuder Größe, sowie ein 8 zspännige Fuhren fassende Grube voll guter Pferdedünger (Roßmist) zu verkaufen.

## Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekengläubigers wird das dem Schmiedmeister Martin Markert zu Geldersheim gehörige Wohnhaus Nro. 48 mit Holzhalle, Schweinstall und einer realen Schmiedegerechtigkeit, geschätzt auf 2580 fl., dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und Termin hiezu auf

**Donnerstag den 22. Juli l. J. Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Gemeindehause zu Geldersheim anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufsbedingungen und Lasten am Termine bekannt gegeben werden, und der Hinschlag nach § 64 des Hypotheken-Gesetzes und der §§ 98 bis 101 der Novelle vom 17. November 1837 erfolgt.

Werneck, den 4. Juni 1852.

Königliches Landgericht.

Angermann. Müller.

---

Eine geprüfte Lehrerin, die sich mehrere Jahre als Gouvernante in Frankreich aufgehalten, wünscht sowohl **Kindern, als auch Erwachsenen** Unterricht in der **französischen** Sprache zu ertheilen. Alles Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Ein wohlerzogener Junge kann als **Vergolderlehrling** eintreten.

Näheres im 3. Distr. Nr. 369, am Franziskanerplatz in Würzburg.

---

Es wünscht eine ganz gesunde und kräftige **Person** vom Lande bei irgend einer Herrschaft in Würzburg als Amme in Dienst zu treten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein fleißiges **Mädchen** wünscht Beschäftigung im Zimmerputzen und andern Arbeiten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, katholisches **Mädchen** kann als Hausmädchen auf's Ziel Unterkunft finden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein solides **Mädchen**, welches das Kochen gründlich versteht, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine **Wirthschaft** ist zu verpachten. Näheres im 4. Dist. Nr. 161.

---

Ein **Mann**, in den 30er Jahren, sucht Dienst als Auslaufer oder sonst dergleichen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**600 fl.** werden gegen gute Versicherung in hiesige Stadt aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In der Augustinerstraße Nro. 224 werden nachstehende, selbstgebaute und reingehaltene **Weine** zu 48, 36, 24, 16, 12, 8 und 6 kr. per Maas verzapft; ebenso in ¼, ½ und ganzen Eimern abgegeben.

---

Gegen billiges Honorar wird für Anfänger im Clavierspielen und im **Generalbaß** gründlicher Unterricht ertheilt. Näheres bei Hrn. Kaufmann Hoffmann auf der Mainbrücke Nro. 263.

---

## Lehrlings-Gesuch.

Es wird ein Lehrjunge, mosaischer Religion, gesucht, welcher Lust hat die Baumwollen- und Leinenweberei zu erlernen; daselbst werden Hosenzeuge, Gingang, Bettzeuge und Bettbarchent gefertigt. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Exp. d. Bl.

---

Ein Restchen feinstes schwarzes **Tuch** zu Rock und Hosen, sammt Futter und Knöpfen, vorzüglich für einen Herrn Geistlichen oder Alumnus geeignet, ist billig zu verkaufen.

Näheres sagt die Exped. d. Bl.

---

## Aumühle.

Morgen Donnerstag den 10., und Sonntag den 13. Juni vollständige

**Harmoniemusik**

der königl. Artillerie. Hiezu ladet ergebenst ein

M. Schuler.

## Zellerbau.

Morgen Donnerstag den 10. Juni findet gutbesetzte

Harmoniemusik

statt, wozu ergebenst einladet

G. Schwanhäußer.

## Talavera.

Morgen Donnerstag den 10. Juni gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom kgl. 9. Infant.-Regiment, wozu ergebenst eingeladen wird.

## Bock.

Morgen Donnerstag den 10. und Freitag den 11. Juni im **Rübgarten** außerhalb des Pleichacher Thores.

Scheuden.

---

Vorgestern wurde auf dem Wege nach dem Rothenkreuze eine **Schneidersscheere** verloren. Man bittet dieselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

In einer Colonial-Waarenhandlung ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Für den Lokal-Armenfond dahier sind **3000 fl.** gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auszuleihen. Näheres bei dem Verwalter 2. Distr. Nr. 540.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: Transport 57 fl. 45 kr. — Singula collecta juvant 2 fl., von Pf. G. E. 1 fl., G. 2 fl. — Summa 62 fl. 45 kr.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 8. Juni.

(Adler.) Kfle.: Schneider a. Frankfurt, Schauer a. Offenbach, Meyer a. Mainz. — (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Koch a. Regensburg, Fäß, m. Gem. a. Freyberg, Hammer a. Hamburg, Müllner a. Elberfeld, Bahr, m. Fam. a. Rendsburg. Reinwalth, Gastwirth a. Brückenau. — (Russ. Hof.) Kfle.: Ochs a. Frankfurt, Fischer a. Dachau. Rother, Fabrikbesitzer a. Waldsassen. Karl Eckerer a. Irland. — (Schwan.) Kfle.: Bender a. Chemnitz, Walther a. Stuttgart. Vogel, Privatier, m. Gemahlin a. Frankfurt. Frau Kreß, m. Fräul. Tochter a. Barmen. Frau Eule, mit Familie a. Wertheim. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Sander a. Crefeld, Mühlberger a. Erbach, Plaudt a. Bremen. Frau Henri Iren, m. Fam. u. Bedien. a. Straßburg. Dr. Schnürlein a. Bamberg.

## Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse des Allmächtigen hat es gefallen, unseren innig geliebten Bruder und Schwager

**Jakob Uhl, Buchdruckereibesitzer in New-York,**

gestärkt mit den Tröstungen der heil. Religion nach langem Leiden aus diesem Leben abzurufen.

Im Gefühle des tiefsten Schmerzens veröffentlichen diese Trauerkunde geehrten Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend

**die trauernden Anverwandten.**

Der Trauergottesdienst findet am Freitag den 11. Juni früh 10 Uhr in der Franziskanerkirche dahier statt.

## Kauf-Gesuch.

Alte **Points-Spitzen**, wie auch alte Brüsseler **Kirchen- und Kloster-Spitzen**, Meß-Gewänder ꝛc., ächte **Perlen, Brillanten, Rosetten, Edelsteine** von **Rubinen, Saphieren, Schmaragden u. Schmucksachen**, werden zu den **höchsten Preisen** eingekauft von dem Kaufmanne *Stahl*, welcher aus *Amsterdam* allhier angekommen, und im Württemberger Hof, **Zimmer-Nr. 13 logirt**, und spätestens bis zum Ende dieser Woche dahier verbleibt.

## Chemisetten, Krägen und Aermel

in den neuesten Stickereien ist eine neue Sendung angekommen, und werden billigst abgegeben bei

**Carl Bolzano.**

---

**Landwehrhelme** in großer Auswahl, sowie neusilberne **Eß-, Kaffee-, Gemüse- und Vorlegelöffel**, Prima und Secunda, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**M. Mainhart**, Gürtler, Kürschnerhof, (Blasiusgasse) Nro. 384.

Auch ist eine gut ausgetrocknete neue **Firma** zu verkaufen.

## Mobilienstrich.

**Montag den 21. und Dienstag den 22. lauf. Monats** jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden in der Theaterstraße 2. Dist. Nr. 75 im zweiten Stocke, verschiedene Mobilien, als: Kanape, Sesseln, Kommode, Schränke, Bettstätten, Tische, Spiegel, mehrere, größtentheils noch gut erhaltene Herrn-Kleidungsstücke, Weißzeug, Münchner Porzellain, Glaswaaren und sonstige Geräthschaften gegen gleich baare Zahlung verstrichen, und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 8. Juni 1852.

---

Um den vielseitig ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich wie früher den **französischen Unterricht** in meiner Behausung 1. Distr. Nr. 79, Semmelsstraße, fortsetze.

**Babette Peters**, geborne Uehlein.

## Pferds-Verstrich.

Ein entbehrliches Pferd wird **Samstag den 12. d. Mts. früh 10 Uhr** im dasigen Amtslokale versteigert.

Würzburg, am 9. Juni 1852.

**Königl. Juliusspitälische Haus-Verwaltung.**

Nitschel.

---

Grüß' Dich Gott **Betzer. Ös.**

## Theater-Garten.

Morgen Donnerstag, 3 Uhr anfangend, große

**Produktion**

der vollständigen Artillerie-Regimentsmusik. Von früh 9 Uhr an **Bockbier.** Ergebenst ladet ein

**Julius Blooss.**

## Heroldsgarten.

Morgen Donnerstag den 10. Juni findet gutbesetzte

**Streichmusik**

statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

## Frühlings-Garten.

Morgen Donnerstag den 10. Juni und den nächstfolgenden Sonntag findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom königl. 9. Infanterie-Regimente statt, wozu ergebenst einladet

**Halbig**, Gartenwirth.

## Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 10. Juni vollständige

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

## Smolensk.

Morgen Donnerstag den 10. Juni findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**Grömling.**

## Eckert'sche Brauerei

in Heidingsfeld.

Morgen **Donnerstag**

**Bockbier.**

---

Donnerstag den 10. Juni

## Harmonie-Musik

in der **Albert**'schen Felsenkellerwirthschaft zu Heidingsfeld.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen
des Würzburger
Stadt- und Landboten.
(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 46. Mittwoch den 9. Juni 1852.


## Die Vergeltung.

(Schluß.)

Malchen war sechszehn Jahre alt geworden, ich siebenzehn. Nun gings nicht mehr mit den Aprikosen und Pfirsichen; auch hatte sich wirklich in Malchens Lage Etwas gebessert, das heißt, sie durfte sich wohl satt essen, wenn's der Onkel nicht sah — sie war jetzt seine Magd. Sie mußte alle schwere Arbeiten des Hauses verrichten, um ihr Brod zu verdienen. Das sanfte treffliche Mädchen that das Alles mit Freuden, ertrug die schrecklichen Schimpfreden des Menschen mit mehr als Engelsgeduld und war unermüdet, ohne nur irgend je ein Anerkenntniß ihrer Thätigkeit zu finden. Noch immer war meine Mutter ihre mütterliche Freundin. Ich sah sie oft. Sie war schön, wie eine Hebe. Freundlich war sie mir — aber eine große Schüchternheit hielt sie zurück, mit mir zu reden, wenn die Mutter nicht zugegen war. In einzelnen Momenten gab sie sich ganz ihrer früheren Traulichkeit hin, aber diese Momente flohen schnell und dann erschrack sie, als habe sie ein Unrecht begangen, erröthete und zog sich in sich selbst zurück. Ihr Loos ging mir selbst zu Herzen. Ich kann es nicht läugnen, daß ich sie von ganzer Seele liebte. Ob sie das ahnete, ob sie mir gut — ich mußte das glauben, weil sie, wie die Mutter mir erzählt, so oft mit dieser von mir sprach, als ich abwesend war.

Ich kam später in das Haus eines Kaufmanns in Frankfurt, um mich für meinen jetzigen Stand kaufmännisch vorzubereiten, wie es der Besitzer des Hüttenwerks, welcher der Mutter meine Versorgung zugesagt, wollte.

In dieser Zeit verkaufte Himmer die Apotheke, die er nicht mehr verwalten konnte, und einen Gehülfen zu nehmen für entsetzliche Verschwendung ansah. Die Geldgierde trieb ihn zum Papierhandel. Juden, welche ihm ungeheueren Gewinn in der Ferne zeigten, brachten ihn zu gewagten Spekulationen. Eine Katastrophe brachte ihm unermeßlichen Verlust bei. Bankerotte, mit teuflischer List auf ihn berechnet, brachten ihn binnen sechs Jahren an den Bettelstab. Dies Geschick machte ihn vollends zum Teufel an Malchen. An ihr, der Schuldlosen, ließ er seine Wuth aus.

Seit Du im Hause bist, verfolgt mich das Unglück! rief er tausendmal am Tage aus.

Er fiel zuletzt in Wahnsinn, und was noch hätte gerettet werden können, ging verloren, weil er in einem Wuthanfalle seine Papiere vernichtete.

Denken Sie des Mädchens Loos! — Sie blieb sich gleich. Ihre tiefe Religiösität hielt sie aufrecht. Ihre Engelsgeduld überwand jede Schickung. Jetzt pflegte sie den wahnsinnigen Greis. Sie arbeitete Tag und Nacht, um ihn zu ernähren, zu versorgen. Es wurde ihr schwer — aber es gelang. In diesem Aufopfern fühlte sie sich glücklich.

Er hat mich als Kind genährt; jetzt vergelte ich! sagte die himmlische Seele.

Sie vergalt, o sie vergalt die Thränen, die er ihr ausgepreßt, mit Segen und aufopfernder Liebe.

Ich hatte sie später selten wieder gesehen; allein ich blieb doch stets, vermittelt durch meine gute Mutter, die sie wie ihre Tochter liebte, in Berührung mit ihr. Mir stand der Gedanke unwandelbar fest, wie ich sicher Brod haben würde, Malchen mein Herz und meine Hand zu bieten. Endlich wurde ich in meinem einundzwanzigsten Jahre Verwalter hier, und ich bot Malchen meine Hand.

Er hielt inne.

Nun? fragte ich.

Sie schlug sie aus! —

Liebte sie einen andern jungen Mann?

Nein; das wußte ich, das hatte sie meiner Mutter unter heißen Thränen gestanden, daß sie mich mit Innigkeit liebe, nie einem Andern ihre Hand geben würde. — Der Grund war ein anderer. Dankbarkeit verpflichte sie, äußerte sie mit Entschiedenheit, niemals ihren alten Onkel zu verlassen. Diesen aber in sein Haus aufzunehmen, könne sie ihrem etwaigen Gatten nimmer zumuthen.

Diese Gesinnung rührte mich tief.

Sie soll mich nicht weniger edel finden, sprach ich zu mir selbst, als sie ist. Ich will ihr beweisen, daß ihr Besitz mir mehr gilt, als jede andere Rücksicht.

Ich ging zu ihr und sprach mich entschieden aus.

Langen Kampf kostete es mich — dann reichte sie mir weinend ihre Hand und sank an meine Brust. — Malchen ist meine Frau. Wir haben den alten Onkel gepflegt und nach drei Jahren starb er. Der Segen Gottes verließ uns nicht, und im Herzen blieb uns stets ein frohes Bewußtsein.

Ich drückte dem Greise die Hand und die Verwalterin erschien mir seitdem wie eine Heilige. Als wir ins Haus traten, sah sie uns an, dann sagte sie, gutmüthig schmollend, zum alten Frommel:

Hast Du wieder einmal nicht schweigen können?!

---

## Die Thürmerin von Saint-Nicaise.

*Historische Skizze von Emma v. Niendorf.*

Helldunkel waltete in der kleinen Stube des Küsters von Saint-Nicaise zu Meulan, die im Erdgeschosse lag. Durch niedere Fenster mit runden Scheiben nickten die Bäume vom Kirchhofe herein. An der Hauptwand erhob sich, von grünwollenen Vorhängen umzogen, das Lager des alten Sakristans. Gegenüber hing ein großes hölzernes Crucifix, rechts von demselben eine Laute; links rauschten im Luftzuge verbleichte, staubige Kränze: Todtenkronen vielleicht, oder Erinnerungen an frohe Feste? In einer Mauerblende thronte das Bild der Gnadenmutter, den Weihkessel daneben nicht zu vergessen. Blüthenduft zog durch das friedliche Gemach, welches einer Kapelle nicht unähnlich schien. Frommer, stiller Sinn hatte es dazu geweiht, denn gleich wie kein Tempel ohne eine Gottheit besteht, gründet sich jener Genius, wo er auch einziehe, überall sein Allerheiligstes selbst.

Louison, des Küsters Tochter, stand an der Thüre, welche auf den Hausgang führte: ein schwarzer Lockenkopf mit südlichem Kolorit; feingezeichnete Bogen, glänzende dunkle Augensterne, schwimmend im weißen Schmelze; Perlenzähne hinter Granatblüthen; Wangen wie Pfirsiche sammt und rosig überhaucht; die Gestalt klein und zierlich gerundet.

Das Mädchen spähete durch den Vorhang, der das Guckerchen in der Thüre bedeckte. „Er kommt wieder", flüsterte sie vor sich hin und schlich auf den Fußspitzen nach ihrem Sitze zurück: „nun will ich ihn aber nicht mehr erzürnen: er meint es doch so ehrlich!" —

Als hätte sie ihre Arbeit nicht verlassen, saß Louison, da der Vetter eintrat, am Fenster im riesenhaften, grüntuchenen Großvaterstuhle, von dessen hochemporragender Lehne der blühende Mädchenkopf abstach, wie ein leuchtendes Bild auf dunklem Grunde. Ein Tischchen voll Blumen stand vor Louison; sie band Sträuße zum Schmucke für den Altar der heiligen Jungfrau, und die feinen Finger schienen bei dem anmuthigen Geschäfte nur zu tändeln. Jene blickte nicht auf, bis Bastian vor ihr stand. Es war ein hübscher, stämmiger Bursche mit gelben Locken und lebhaften blauen Augen. Louison sah ihn freundlich an, reichte ihm die Hand und sprach: „Wir wollen gut zusammen seyn, nicht wahr? Vetter, setze Dich her zu mir." —

Seine Augen blitzten freudig; er drückte viele Küsse auf das weiche Händchen; eilig zog sie es wieder zurück und fuhr in ihrer Arbeit fort. Bastian rückte sich einen Holzschemel neben das Mädchen.

„Louison," fing er an, „sieh, ich kann Dir nicht gram sein, wenn ich auch zehnmal wollte. Ich habe Dir ja schon bei unsern Kinderspielen immer nachgeben müssen, weißt Du noch? Ich nannte Dich damals schon mein Bräutchen. Nun, unsere Alten hatten es ja auch längst ausgemacht, daß wir ein Paar geben sollten, und wenn der verwünschte Krieg nicht wäre, hätte ich Dich schon längst heimführen dürfen in mein väterliches Erbe. Mir gefällt die Meierei noch einmal so gut, denke ich mir Dich darin als rührige Wirthin: Du schaltest mit Deinen Mägden im sauber gefegten, stattlichen Hause; Küche, Keller, Speicher strotzen von Vorräthen; der Hühnerhof, die Heerden, mein prächtiges Gespann Schimmel, Alles, alles gedeiht sichtlich. Auf Gärten, Wiesen und Aeckern ruht Gottes Segen. Dort tummle ich mich wacker mit den Knechten, und nichts wird mir schwer, denn ich arbeite ja für Dich! . . . . . . . . . Gestern Abend ging ich am Pachthofe Bertrands vorüber. Er kam eben vom Felde heim. Sein schmuckes junges Weib stand, seiner harrend, vor dem blanken Hause, einen rothwangigen Jungen auf dem Arme, und beide winkten dem Vater schon von ferne zu . . . . . Ach! Louison, wenn Du mir auch einmal entgegenkommst, und ich müde von des Tages Arbeit . . . . ." —

„Sieh, Bastian, wie prächtig die Purpurnelke neben der gelben Rose! . . . . Reiche mir doch den Lilienzweig dort . . . . . . . so . . . . . Die Lilie ist meine Lieblingsblume, die rechte Himmelsblume, würdig, der heiligen Jungfrau geweiht zu werden . . . . . Oft, wenn ich am Tage recht andächtig zu ihr gebetet habe, sucht sie mich Nachts mit wundersamen Träumen heim. O es ist etwas Herrliches um Träume! Wie viel besser, als die leere, alltägliche, eiskalte Wirklichkeit! Ich möchte immer träumen und nie erwachen, oder doch wenigstens wachend auch träumen . . . . Aber was wollte ich doch eigentlich erzählen? . . . . Ja . . . gestern, da träumte mir, ich sei geschmückt mit Blumenkronen und säße auf einem Throne; in der Hand hielt ich einen Scepter, aber es war nur ein Lilienstengel! Rings um mich her blühten Lilien und neigten sich vor mir. Hoch über meinem Haupte wölbte sich ein goldbesäeter Baldachin — wie ich aber genauer hinsah, war es der gestirnte Himmel, und jeder Stern glänzte aus dem Kelche einer Lilie. Plötzlich that sich der Himmel auf, und ich erblickte die Himmelskönigin. Sie hielt auch einen Lilienzweig in der Hand, winkte mir damit und berührte meine Stirne, da . . . . ." —

Louison stockte. „Ei," fuhr sie nach einer Weile lachend fort, „wenn Mutter Mahomm noch lebte, die weissagte mir aus dem Traume weltliche Hoheit und Macht." —

„Lilien," entgegnete Bastian der erröthenden Kleinen, „Lilien führen die Bourbons, das neue Herrscherhaus, im Wappenschilde, aber . . . . . sieh," setzte jener trau-

rig hinzu, „wenn ich von meinen Hoffnungen, von unserem Glücke mit Dir spreche, dann erzählst Du mir Deine seltsamen Träume, und wenn ich von meiner Liebe reden möchte, denkst Du an den Himmel, oder an fernen, unbekannten Glanz.“ —

Das Mädchen lächelte wehmüthig: „Laß nur, ich will Dir ja still zuhören; erzähle mir eine Mähre, oder nein, singe lieber ein Liedchen.“ —

„Soll ich Dir ein Paar Verse von dem Liede singen, das Heinrich von Navarra auf die schöne Gabriele d'Estres dichtete?“

Louison nickte hastig und drückte das glühende Antlitz tief in den Blumenstrauß, welchen sie in der Hand hielt. Bastian sang:

Gabriele,
Süßer Schmerz,
Tausend Pfeile
In mein Herz!
Fern zum Schlachtgewühl
Ruft mich Ehrgefühl;
Weh' thut Scheiden,
Trennungsnoth!
Liebe meiden:
Mehr als Tod!

Königskrone,
Siegespfand,
Reicht zum Preise
Herz und Hand;
Denn für Dich, o Stern,
Kämpft Dein Ritter gern!
Weh' thut Scheiden,
Trennungsnoth!
Liebe meiden:
Mehr als Tod!

Als das Lied beendet war, schwiegen Beide eine Weile. Louison seufzte tief; dann legte sie die Hände in den Schooß und sagte:

„Bastian, es muß doch etwas Herrliches sein, eine vornehme, schöne Dame, um deren Gunst große Könige und Ritter fechten, singen und dichten, ja ihr Herzblut hingeben nur für einen Blick . . . . .“ —

Der Vetter rückte unwillig mit seinem Schemel. Auf der Flur ließ sich eine gellende Weiberstimme vernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

---

# Der Actionair.

### Ein Sittengemälde aus der neuesten Zeit.

Alfred von St. Clair konnte mit Recht für einen der glücklichsten jungen Männer gelten: er war fünf und zwanzig Jahre alt und besaß 30,000 Francs jährliche Renten: Jugend und Wohlhabenheit sind zwei Vorzüge, die sich einander heben und ergänzen. Dabei war Alfred wohlgebaut, geistreich, liebenswürdig und unverheirathet; was kann man mehr auf der Welt verlangen? Es ließ sich mit ihm leben, er war bescheidner und verständiger, als man es in seinem Alter und seiner Lage wohl zu sein pflegt, er hielt Ordnung und seine Ausgaben wuchsen nie über das Einkommen hinaus. Alfred hatte keine Loge in der Oper, keine Renner und gehörte zu keinem Clubb. Sein Luxus beschränkte sich auf eine Reihe geschmackvoller und mit koketter Eleganz ausmeublirter Zimmer und ein hübsches Cabriolet. Er befolgte pünktlich den Rath seines Vormundes, der ihm bei Auslieferung seines Vermögens gesagt hatte: „Zu jeder Zeit hüte dich, das Kapital anzugreifen oder die Revenuen in Herbis zu verzehren; so lange du ledig bist, brauchst du nichts zurückzulegen. Es ist ein mißliches Ding, der Gegenwart zu entziehen und der Zukunft zu borgen: die Zukunft ist ein schlechter Gläubiger und macht leicht Bankerott.“

Neue Verhältnisse, die plötzlich eintraten, brachten in das Leben des jungen Mannes eine heillose Störung. Trotz seiner Besonnenheit war Alfred dem Vergnügen nicht abgeneigt, und zeigte sich die Gelegenheit, so fing sein Herz leicht Feuer; indessen durch Gunst des Zufalls hatten ihn bloß leichtfertige Liebeshändel beschäftigt, bis zum Augenblick, wo er, eben von einer Reise durch Italien zurückgekehrt, eines Abends auf dem Balcon des Operntheaters Platz nahm. Eine Dame, die sich in der Loge neben ihm befand, fesselte seine Aufmerksamkeit durch ihre nicht gewöhnliche Schönheit. Alfred erkundigte sich, wer sie sei? man antwortete ihm: Es ist die Frau des Herrn Preller — wer ist dieser Herr Preller? — Wie? Sie kennen Preller nicht, auch nicht dem Namen nach, Preller, den berühmten Spekulanten, den großen Geschäftsunternehmer? Der Mann ist einer der Notabilitäten unserer Zeit. Wollen Sie ihn sehen? dort ist er, der kleine blasse Herr mit den blonden Haaren: er scheint sich hinter dem Aermel seiner Frau zu verstecken. Man sollte glauben, er schlafe: wahrscheinlich brütet er über einer neuen Finanzoperation.

Saint Clair fuhr fort, die Frau des Spekulanten mit bewundernden Blicken zu betrachten.

Ganz Paris kennt Herrn Preller, oder wenigstens den Namen, der bei allen möglichen Unternehmungen in tausend Anoncen und Prospekten genannt wird. Prellers Geschichte ist voll Räthsel: Niemand kennt seine Abkunft, noch sein Alter, noch sein Vermögen; Niemand weiß, woher er seinen Namen hat, worauf sein Credit beruht. Als er die Schule verließ, wo er auf Kosten eines Ungenannten war erzogen worden, stürzte sich Preller in den Wirbel der lärmenden Vergnügungen der Hauptstadt, doch wurde er plötzlich auf dem Blumenpfade des Genusses durch ein Urtheil des Handelsgerichts aufgehalten, das ihn nach St. Pelagie schickte. Unter den Gästen von St. Pelagie befand sich ein berühmter Finanzmann, für welchen Preller bald die tiefste Ehrfurcht empfand. Der Finanzmann bemerkte an seinem jungen Gefährten ein glückliches Talent, eine wunderbare Tüchtigkeit für eine gewisse Art von Geschäften, Anlagen, die bei sorgfältigen Anbau schöne Früchte versprachen. Zum Zeitvertreibe gab er seinem Bewunderer einige gute Rathschläge. Nachdem er solchergestalt in verschiedene Geheimnisse war eingeweiht worden, brannte Preller vor Begierde, die neu erlernte Wissenschaft praktisch auszuüben: allein ein Geschäft anzufangen, dazu gehört Geld oder Credit; Preller hatte keines von beiden, als er aus der gefänglichen Haft entlassen wurde. Was begann er damals? Man weiß es nicht gewiß: doch muthmaßt man, er sei über die Meere gewandert und habe sein Glück in

Amerika versucht, er kam so arm wieder, als er weggereist war, doch brachte er eine gute Geschäfts- und Menschenkenntniß mit von der Reise. Zu Paris machte er sich mit hartnäckigster Bestrebung aufs Neue ans Werk und warf sich in die gewagtesten Spekulationen, so groß war seine Zuversicht auf sein gutes Glück, und versuchte alle Mittel und Wege, selbst die undelikatesten; er handelte, schacherte, ward Geschäftsmann, Rechtsgelehrter, Literat und brachte es lange Zeit zu nichts. Endlich durch Ausdauer, Kühnheit, durch die ernstlichen Anstrengungen seines erfinderischen Geistes, durch Niederkämpfen gewisser Scrupel, gelang es ihm, sich in einige Spekulationen zu schleichen, welche, geschickt geleitet, zu seinem Vortheil ausschlugen, und ihn in Stand setzten, Größeres zu versuchen. Preller, der nun in der industriellen Welt festen Fuß gefaßt, dachte darauf, sich zu verheirathen, um ein Haus zu machen und sich einige Consistenz zu geben. Ohne Vermögen, ohne Familie, ohne Achtung, würde es schwer gehalten haben, eine reiche Frau zu finden; er suchte nach einer schönen, um sich damit Freunde zu verschaffen und diese auszuplündern. Zu diesem Betracht konnte seine Wahl nicht glücklicher sein; sie fiel auf Mad. Athenais von G . . ., welche Madame Preller wurde.

Drei Tage, nachdem St. Clair Mad. Preller zum Erstenmale gesehen, dachte er eben an die herrliche Frau, als sie zufällig auf dem Boulevard an ihm vorüber ging. Sie war sehr einfach, aber geschmackvoll gekleidet; ihre Schönheit, die beim Schein des Lüsters so blendend gestrahlt, verlor nichts durch die Helle des Tageslichts. Alfred täuschte sich nicht über seine Empfindung: er sah wohl ein, daß das kein gewöhnlicher Liebeshandel sei, daß er ernstlich liebe; er suchte seine keimende Leidenschaft nicht im mindesten zu bekämpfen: im Gegentheil, der Unvorsichtige gab sich ihr ganz hin; er suchte, das geliebte Weib jeden Tag zu sehen. Sie ging alle Abende entweder in die große Oper, oder in das italienische Theater, Alfred miethete einen Sperrsitz in beiden Schauspielhäusern; er ging der Madame Preller auf ihren Spaziergängen nach, und lief des Tags wohl zwanzig Mal unter ihren Fenstern vorbei. In kurzer Zeit war seine Leidenschaft für Niemand ein Geheimniß, und ohne Zweifel wurde sie auch von der Frau bemerkt, die sie eingeflößt. Die Frau erfährt immer zuerst, was dem Manne zuletzt bekannt wird.

Es war für Alfred nicht genug, am Hause der Madame Preller vorüber zu gehen: es galt nun auch ins Haus zu kommen. Eines Abends ging er mit einem seiner Freunde am Foyer des italienischen Theaters auf und ab. Herr Preller trat auf den Freund zu, gab ihm vertraulich die Hand und sagte zu ihm: „Theuerster, Sie wissen, daß wir übermorgen eine musikalische Soiree haben. Meine Frau und ich, wir zählen auf Sie: es wird nach dem Piano getanzt. Sie sind einer unserer Freunde und haben daher alle Erlaubniß, einige Tänzer mitzubringen, wenn es Ihnen gut dünkt.“

Freund, rief Alfred, als Herr Preller sich entfernt, du weißt es, ich liebe Tanz und Musik leidenschaftlich; also stellst du mich übermorgen diesem Herrn vor, es bleibt dabei. — Sehr gern, erwiederte der Freund.

Alfred wurde dem Spekulanten vorgestellt: er hatte das unsägliche Glück, Madame Preller singen zu hören, mit Madame Preller zu tanzen. Der Abend schien ihm kurz; am andern Tage war St. Clair bis zum Wahnsinn verliebt. Die Erfordernisse der Höflichkeit erlaubten ihm, einige Tage nach der Soiree einen Besuch abzustatten; er versäumte die Gelegenheit nicht.

(Schluß folgt.)

---

## Charade.

Mein Erstes ist ein warmes Kleid,
Deß Jeder, der es hat, sich freut:
Bald nobel, nach dem feinsten Styl,
Bald schlecht und kostet gar nicht viel;
Bald braucht ihrs so, wie ihr es habt,
Bald dann erst, wenn es abgeschabt.

Mein Zweites ist ein rauhes Ding:
Im Werthe steht es gar gering —
Doch fragt ihr nach der Nutzbarkeit
Da macht es sich nicht wenig breit:
Da ja fast jeder Handwerksmann
Ohn' dieses nichts handwerkern kann.

Das Ganze streunt durch Stadt und Land
Bei Alt, Jung, Reich und Arm bekannt:
Hat einen noblen Servulus
Der stets voraus spazieren muß,
Und ist für Jeden auf der Welt,
Für Jeden, der es sich bestellt.

---

## Mannichfaltiges.

Der Buchhändler L. hatte öfters zwei Tabaksdosen in einander stecken. Als er in einer Gesellschaft seinem Nachbar eine Prise offerirte, sah solcher dieses und fragte ihn, warum er denn zwei Dosen in einander habe? — „Aus Vorsicht,“ war die Antwort, „weil ich manchmal eine verliere.“ — Aus der nämlichen Vorsicht ließ er sich zu seinem Pulte zwei Schlüssel machen, schloß aber den zweiten ins Pult selbst ein.

Einst kam derselbe eiligst die Stiege herauf, steckte den Kopf zur Thüre herein und fragte seine Frau: „Liebes Fränzchen, sage mir doch, was war der Frau Regierungsräthin Rummel ihr Mann?“ — „Närrchen,“ erwiederte sie ihm, „Regierungsrath war er!“ — „Ach ja! es ist wahr, Regierungsrath.“ —

---

## Auflösung des Räthsels zu Nr. 45.

„Dem Finder Hundert Gulden!“

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 139.** Freitag den 11. Juni 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 9. Juni wurden 1) Paulus Müller, Häcker von Rödelsee, wegen Verbrechens des Diebstahls in eine Arbeitshausstrafe von fünf Jahren, und 2) Peter Heßler von Biebergau wegen Versuchs des Diebstahls und Körperverletzung in eine achtmonatliche, in einem Zwangs-Arbeitshaus zu erstehende Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die kathol. Pfarreien Reupelsdorf, Ldg. Volkach, und Ettleben, Ldg. Werneck, erstere mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 569 fl. 20 kr., letztere mit einem solchen von 1177 fl. 11 kr., sind erledigt.

Die hiesige Universität hat dem Hrn. Ministerial- und Oberforstrathe Mantel in München das Doktordiplom übersandt.

Die Frohnleichnamsprozession ging gestern unter Anwohnung sämmtlicher k. Civil- und Militärbehörden und einer großen Masse von Gläubigen und der Paradirung der ganzen Garnison und der Landwehr in schönster Weise vorüber. Die heiterste Witterung begünstigte die schöne Feier.

Bei einer gestern Nachts stattgehabten Rauferei wurde ein Theilnehmer an derselben, ein Taglöhner, in der Art verwundet, daß er ins Spital gebracht werden mußte.

Ein Polizeisoldat dahier hatte bei der letzten Lottoziehung das Glück, daß ihm eine Quaterne zufiel; da derselbe jedoch nur 9 kr. eingesetzt hatte, so beläuft sich sein Gewinn nur auf etwa 1200 fl.

Aus einem Hause in der Nähe des Marktes, in welchem zur Zeit gebaut wird, ertönte heute morgen plötzlich ein jämmerliches Wehgeschrei und Hülferuf; zugleich vernahm man ein öfteres dumpfes Patschen, wie als wenn Jemand schwer mißhandelt würde. Dieser Vorfall versammelte sogleich viele Menschen am Platze; einige drangen sofort in das Haus, und hier traf man einen der Maurer, der auf die unmenschlichste und barbarischste Weise ein Kind schlug. Es wurde sogleich der Polizei Anzeige gemacht, welche wohl das Nähere ermitteln wird.

Die beim Telegraphenwesen angestellten Telegraphisten 2c. haben zufolge einer Ministerialentschließung nun ebenfalls Kautionen zu leisten, wie Dieß bei den Postbeamten der Fall ist.

Am 6. d. Mts. schnitt sich die Frau des Maurergesellen Paulus Grasberger zu Tann, Ldg. Hilders, mit einem Messer die Kehle ein. Nahrungssorge soll die Ursache dieser Selbstentleibung sein.

Kissingen zählte nach der neuesten Kurliste Nr. 16 bis zum 8. Juni 782 Kurgäste.

Schweinfurt, 9. Juni. (P.-C.) Heute wurde dahier die Wiederverpachtung unserer Kunst- und Handelsmühle auf weitere 10 Jahre beschäftiget. Das Resultat ist für die hiesige Commune sehr glücklich ausgefallen, indem die seitherige jährliche Pachtsumme von 5050 fl. sich auf die Summe von 19,450 fl. erhöhte, was in einem Zeitraume von 10 Jahren für die Commune eine Mehr-Einnahme von circa 140—150,000 fl. bewirkt.

Auch Bayreuth unterhandelt zur Zeit wegen Einführung der Gasbeleuchtung.

Nürnberg, 6. Juni. Bezüglich der Ernte-Aussichten stimmen alle Nachrichten, die aus verschiedenen Gegenden Frankens hier einlaufen, darin überein, daß die Fruchtfelder im besten Stande sind. Im Ochsenfurter Gau steht Korn im Mittel, wie man dort zu sagen pflegt, Weizen dagegen, besonders die Sommersaat, sehr dicht. Weiter herwärts gegen Ansbach hat man viel nachsäen müssen, und im Frühjahre klagte man, als die Saat aufging, über längeren Regenmangel, dort steht Korn gleichfalls dünn, Dinkel dagegen auf den Feldern, die voriges Jahr im Brache (es wird dort noch Brachwirthschaft betrieben,) lagen, ausgezeichnet. Aus dem Aisch-, Bibert- und Altmühlgrunde lauten die Nachrichten gleichfalls günstig, und man darf annehmen, daß die Ernte im Durchschnitte eine gute Mittelernte, in den meisten Niederungen dagegen, welche die Feuchtigkeit länger halten, eine sehr gute zu werden verspricht.

Die Versammlungen höherer Polizeibeamten einzelner deutscher Staaten, welche im vorigen Jahre zuerst stattgefunden haben, werden auch in diesem Jahre fortgesetzt. Als Ort der nächsten Zusammenkunft wird München genannt.

Die „Augsburger Abendzeitung“ will wissen, daß König Max im Laufe dieses Sommers eine Reise nach Spanien beabsichtige und seit geraumer Zeit das Studium der spanischen Sprache betreibe.

München, 9. Juni. Die reine Einnahme des Konzertes der Henriette Sontag belief sich auf 1205 fl. 27 kr. Die Gräfin hat über diese Summe also verfügt: Oberfranken erhält 400 fl., Oberpfalz 400 fl., Unterfranken 300 fl. Der Rest, 105 fl. 27 kr., soll an hiesige Arme vertheilt werden.

Frankfurt, 9. Juni. Ein Soldat des kgl. preußischen 29. Infanterieregiments hatte einen hiesigen Bürger vorsätzlich verwundet, und war deßhalb zur Untersuchung gezogen worden. Jetzt ist gegen denselben ein kriegsrechtliches Erkenntniß ergangen, und von dem Könige bestätigt worden, wonach jener Soldat zur Ausstoßung aus dem Soldatenstande und zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist.

Das kurhessische Gesetzblatt bringt die offizielle (von uns bereits mitgetheilte) Ernennung des Dr. Lazarus Adler von Kissingen zum Landrabbiner.

Der bekannte Reisende Gerstäcker, dessen Briefe aus Amerika und Australien in der „Allg. Ztg." viel Aufsehen erregten, ist in Bremen auf dem Schiff „Herder" am 4. d. angekommen.

Herr Goldstone, ein bekannter Luftschiffer, wurde am 3. Juni in Manchester ein Opfer seiner waghalsigen Kunst. Er fuhr aus den Bellevue-Gärten mit einem neuen, 23,000 Fuß Gas haltenden Ballon auf, der nicht ganz gefüllt werden konnte, weil der dortige Apparat zu klein ist. Es hatte heftig geregnet, und der Himmel drohte mit Sturm. Einige Meilen von Manchester, im Dorfe Stone-Breaks, als Goldstone Ballast auswarf, um höher zu steigen, gingen die Klappen auf; der Ballon sank mit furchtbarer Schnelligkeit, das Enterseil verfing sich in einen Dachgiebel, Goldstone stürzte aus der Gondel und blieb im Netzwerk hängen, während sein Kopf gegen die spitzen unbehauenen Mauersteine mehrerer Häuser geschleudert wurde. Gehirn- und Blutspuren bezeichneten den Weg, den der Ballon nahm, bis er endlich zur Erde fiel und Goldstone als Leiche aus der Gondel genommen wurde.

In Triest ermordete dieser Tage ein Unteroffizier seinen Hauptmann, während dieser an die Mannschaft den Sold auszahlte; Rache für eine zuerkannte Strafe war die Veranlassung.

Aus Triest meldet die „Allg. Ztg." das Verbot der Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell" auf dem dortigen deutschen Theater.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 8. Juni. Die gestrige Erklärung der preußischen Regierung in dem Zollkongresse ist ganz in der Weise ausgefallen, die ich vorher in meinem letzten Schreiben bezeichnete; man hat die Anträge der auf der entgegengesetzten Seite stehenden Regierungen auf Zulassung eines österreichischen Bevollmächtigten und gleichzeitige Verhandlung über einen Zollvertrag mit dem Kaiserstaat sowohl in sachlicher, als formeller Hinsicht mit aller Bündigkeit und Klarheit zurückgewiesen. Somit wäre endlich ein Wendepunkt eingetreten, wie er in der That für alle Betheiligten wünschenswerth sein muß. Die preußische Regierung bricht mit dieser Erklärung keineswegs die Verhandlungen mit den Staaten des Darmstädter Bündnisses ab; ob die Verhandlungen fortzusetzen sind, das liegt vielmehr in der Entscheidung der letztern, die nun freilich keine Aussicht mehr haben, ihre Forderungen durchgeführt zu sehen.

**Oesterreich.** Wien, 8 Juni. Die heutige „Wiener Ztg." bringt in halbamtlicher Fassung die Grundzüge eines neuen Finanzplanes, nach welchem die Regierung künftig vorzuschreiten gedenkt. Zur Verbesserung des österreichischen Finanzwesens seien (heißt es darin) freiwillige Anlehen ein sehr geeignetes Mittel. Silbermünzen werden künftig nur mit 20procentigem Kupferzusatz ausgeprägt. In dem laufenden Jahre 1852 seien, gegen das Jahr 1851, zwanzig Millionen Mehreinnahme des Staats zu hoffen. Die vor kurzer Zeit an die Börsenplätze von Frankfurt, Amsterdam, London und Paris zur Unterzeichnung gebrachte Anleihe von 35 Millionen wird heute hier bekannt gegeben.

Eine offizielle Depesche aus Ofen, 6. Juni, meldet: Heute war große Vorstellung beim Kaiser, wobei der Klerus und der hohe Adel sehr stark vertreten erschien; auch zahlreiche Gemeinden der Umgegend brachten durch Deputationen Sr. k. k. Majestät ihre Huldigung dar. Nach der Hoftafel, welcher die anwesenden höchsten Würdenträger in bedeutender Anzahl beigezogen wurden, besuchte Se. Majestät ein im Stadtwäldchen veranstaltetes Volksfest, wo die Bevölkerung den Monarchen mit stürmischer Freude empfing und mit unausgesetztem Jubel umringte. Morgen früh ist große Parade.

Seine k. k. apostolische Majestät wurden gestern nach Allerhöchstihrer um 5 Uhr Nachmittags erfolgten Ankunft unausgesetzt von dem Jubel der Bevölkerung begleitet, wohnten einem vom Fürsten Primas angestimmten Tedeum bei, besichtigten hierauf die concentrirten Truppen und geruhten später von 9—11 Uhr die brillante Beleuchtung der Schwesterstädte in Augenschein zu nehmen, während welcher inmitten der Donau ein großartiges Feuerwerk entbrannte, bis Se. k. k. apostol. Majestät unter fortwährenden Aeußerungen lebhafter Acclamation wieder in die Appartements der kaiserl. Burg gelangten.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 7. Juni. Zu Nantes besteht unter den Schreinergesellen eine hartnäckige Arbeits-Einstellung. Mehrfache Verhaftungen haben nichts genutzt. Man glaubt, daß endlich Soldaten zur Uebernahme der Arbeit werden beordert werden. Etwas Aehnliches soll sich auch bei den hiesigen Meubles-Tischlern im Faubourg St. Antoine vorbereiten.

**England.** London, 7. Juni. Die Berichte vom Cap der guten Hoffnung sind noch immer nicht der Art, daß man allen Besorgnissen entsagen könnte. Zwar haben die britischen Truppen in der letzteren Zeit einige Vortheile errungen. Allein diese wiegen noch nicht die schweren Opfer auf, welche der Kaffernkrieg fortwährend kostet. Jene theilweisen Erfolge führen zu keinem definitiven Resultate auf dem Cap; ihr Ergebniß ist nur Verlust an Mannschaft und Geld.

Das Univers hat Briefe aus Rom, wonach das Urtheil der Consulta über den Engländer Murray in der ersten Woche des Monats Juni wirklich vollstreckt werden sollte. Die Zahl der Beurtheilten, die wie Murray die Todesstrafe erleiden sollen, beläuft sich auf nicht weniger als 30.

---

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 9. Juni.

Die heutige nicht bedeutend befahrene Schranne brachte uns beim Weitzen und Korn ein Sinken, dagegen beim Haber ein Steigen der Preise. Die Mittelpreise stellten sich heraus: Weitzen 20 fl. 3 kr.; Korn 18 fl. 22 kr.; Haber 8 fl. 57 kr. Demnach Weitzen 37 kr., Korn 16 kr. gefallen, Haber 35 kr. gestiegen. Die Taxe des 6pfündigen Laib Roggenbrodes wurde auf 26½ kr. ermäßigt, und zwar aus dem Umstande, weil die Taxe nach demjenigen Preise regulirt wird, um den die hiesige Commune von ihren Vorräthen abgibt.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 10. Juni 1852.

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. G. 99⅛ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 11. Juni . . . . . . 16 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder Barth eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

## Pferds-Verstrich.

Ein entbehrliches Pferd wird

**Samstag den 12. d. Mts. früh 10 Uhr**

im dasigen Amtslokale versteigert.

Würzburg, am 9. Juni 1852.

**Königl. juliusspitälische Haus-Verwaltung.**

Ritschel.

---

Ein **Mädchen** von gefälligem Aeußern, welches gut kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf's Ziel Kiliani in Dienst gesucht; ohne gute Zeugnisse ist's unnöthig sich zu melden.

---

Ein gewandtes **Mädchen** wird auf Ziel Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 256.

---

Es ist ein **Bett** mit **Bettstatt** zu verkaufen. Näheres im 5. Distr. Nr. 46.

---

**Landgüter** verschiedener Größe, wovon sich mehrere zum Sommer-Aufenthalte für eine Herrschaft eignen; **Gast- und Privathäuser**; mehrere **Gärten** sind zu verkaufen durch Franz Gutbrod.

---

Es wurde am 10. bei der Prozession von dem Gasthause zur drei Lilien bis zu dem nächsten Altar eine **Sommerkappe** verloren. Man bittet dieselbe gegen eine Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Ein solides Mädchen, welches schon mehrere Jahre bei Herrschaften war, sucht einen Platz als **Jungfer** oder **Stubenmädchen**. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Für 1 Pferd wird ein noch gut erhaltenes **Chaisenpferd-Geschirr** zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Zwei Paar **Turteltauben** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 200, Katharinengasse, ist ein sonniges Logis von drei heitzbaren Zimmern mit Zubehör zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 40, nächst der Post, ist auf 1. August ein Quartier, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Abtritt, Holzlage und Keller-Abtheilung zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein abgeschlossenes Logis von drei ineinandergehenden Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist im 1. Distr. Nr. 76, Semmelsgasse, sogleich zu vermiethen.

---

In der Büttnergasse Nr. 334 ist ein Zimmer für 4 Handwerksgesellen sogleich zu vermiethen.

---

Ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ist bis 1. Juli zu vermiethen in der Eichhorngasse Nr. 68.

---

Ein oder 2 schön möblirte Zimmer sind billig sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Man sucht ein ganz ruhiges möblirtes Logis zu miethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 564, (Domstraße) ist ein schönes möblirtes Zimmer, mit der Aussicht in die Blasiusgasse, sogleich billig zu vermiethen.

---

Es wird eine solide **Person**, welche das Kochen gründlich versteht, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im Landgerichte l/M. sind **700 fl.** Kapital Familien-Verhältnisse halber gegen gute Versicherung sogleich, oder längstens bis zum 12. September zu cediren. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distrikt Nr. 315, Sandergasse, können noch einige **Mädchen** das Weißnähen erlernen; auch kann ein braves Mädchen daselbe unentgeldlich erlernen.

---

Eine gewandte **Köchin** sucht auf's nächste Ziel, bei einer hohen Herrschaft hier Unterkommen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl.

---

Eine geschickte **Köchin**, die schon in Gasthäusern und großen Wirthschaften war, findet in einer hiesigen Wirthschaft aufs nächste Ziel einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Wegen Umzug sind 1 **Kaunitz**, 2 **Komode** und 6 **Sessel**, sämmtlich von Kirschbaumholz, billig zu verkaufen und können im 2. Distrikt Nro. 145 über 2 Treppen stündlich eingesehen werden.

---

Die 1526ste Ziehung in München ist Dienstag den 8. Juni 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**30. 33. 75. 84. 44.**

Die 1527ste Ziehung wird den 6. Juli, und inzwischen die 1147ste Regensburger Ziehung den 17., und die 486ste Nürnberger Ziehung den 26. Juni vor sich gehen.

---

Eine silberne, in einem braunledernen Futterale befindliche **Brille** wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung im 1. Distr. Nr. 251 abzugeben.

---

Mehrere Möbel, theils gebrauchte, theils ganz neue, als: **Kanapee, Stühle, Tische, Kommode, Schreibpulte, Bücherschränke** u. s. w.; sind billig zu verkaufen.

Näheres im 3. Distrikt Nro. 85, Schulgasse.

---

Ein wohlerzogener Junge kann als **Vergolderlehrling** eintreten.

Näheres im 3. Distr. Nr. 369, am Franziskanerplatz in Würzburg.

---

Gewandte **Vergoldergehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei

**Christian Osberger**, Vergolder in Fürth.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim, den 9. Juni. Vorbeigefahren heute Vormittag Balth. Lenz von Kitzingen m. Lad. von Frankfurt.

## Liedertafel.

Sonntag den 13. — **Parthie nach Guttenberg.** Abgang mit Musik vom **Fuchsloche** aus morgens präcis 10 Uhr. Es wird dringend gebeten, **keine Hunde** mitzunehmen.

Es ist zugleich Vorsorge getroffen, daß von morgens 8 Uhr an **zu jeder gewünschten Stunde** möglichst bequem hergerichtete Wagen vom Zellerthore abgehen; Preis für hin und zurück 24 kr. à Person. Die hiezu nöthigen Karten wollen entweder morgen oder längstens bis Sonntag früh 8 Uhr bei Herrn Uhrmacher und Mechanikus **Bösch l** in der Plattnersgasse, welcher die Leitung dieser Angelegenheit freundlichst übernommen hat, gelöst, und zugleich dabei die gewünschte Stunde der Abfahrt bezeichnet werden.

**Der Ausschuss.**

---

## Kauf-Gesuch.

Alte **Poings-Spitzen**, wie auch alte Brüsseler **Kirchen- und Kloster-Spitzen**, Meß-Gewänder ꝛc., ächte **Perlen, Brillanten, Rosetten, Edelsteine** von **Rubinen, Saphiren, Smaragden** und **Schmucksachen**, werden zu den **höchsten Preisen** eingekauft von dem Kaufmanne ***Stahl***, welcher aus ***Amsterdam*** allhier angekommen, und im Württemberger Hof, **Zimmer-Nr. 13 logirt**, und spätestens bis zum Ende dieser Woche dahier verbleibt.

---

## Weingarten vor dem Sanderthore.

**Die Mineralwasser, Milch- und Molkenkur** hat nun wieder ihren Anfang genommen, was Unterzeichneter mit dem Bemerken bekannt gibt, daß er den Preis des so beliebten Caffe's um einiges reduzirte, und daß täglich extra **gebackenes Caffe-Brod** zu haben ist.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

**Friedrich Frosch.**

---

Von P. Joseph Schuster's

## Jubiläums-Feier

in der katholischen Kirche. Preis 4 kr., ist so eben die 8te Auflage erschienen. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

**Julius Kellner's** fränkische Buchhandlung.

---

Für die Capitals-Erlagen und Umschreibungen à 4½ pCt. bis ultimo April, so wie für die Arrosirungs-Anlehen à 4 pCt. au porteur bis Mitte Mai l. J. können die Original-Obligationen gegen Rückgabe der Haftscheine jeden Vormittag in Empfang genommen werden.

Würzburg, den 11. Juni 1852.

**Königl. Staats-Schulden-Tilgungs-Special-Casse.**

Mayr, Cassier. Bruckner.

---

## Möbel-Magazin.

Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl gut gearbeiteter, gepolsterter und anderer Möbeln unter Zusicherung der billigsten Preise.

**Fröhlich,** Schreinermeister,
Neubelsgasse, nächst der alten Post.

---

## Mobilien-Versteigerung.

In der Verlassenschaftssache der Frau Landrichters-Wittwe **Mohr** dahier werden die zur Masse gehörigen Mobilien, als: Schreinerwaaren, Betten, Weißzeug, Glas- und Metallwaaren **Montag den 14. Juni d. Js.** Nachmittags 2 Uhr im 2. Distrikt Nro. 214 in der untern Wöllergasse versteigert und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 8. Juni 1852.

---

## Pistolenmühle.

Morgen Samstag den 12. Juni Abends gutbesetzte

**Harmoniemusik**

mit **Garten-Beleuchtung.** Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**J. Müller,**
3. Distr. Nr. 49.

---

Ein silberner **Armreif** wurde Sonntag den 6. ds. auf dem Dampfboote „Verein“ gefunden, und kann bei der Maindampfschifffahrts-Direktion gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

---

Es wurde am vergangenen Sonntag im Veitshöchheimer Garten ein **Damentaschentuch** gefunden, dasselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

Es wurde heute auf dem Wege von Oberaltertheim bis Würzburg an den rothen Ochsen ein **Kalb** verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung bei **Hirsch Fleischmann** in der Augustinergasse abzugeben.

---

Ein schwarzer **Fanghund** mit 4 weißen Pfoten ist gestern entlaufen. Ueberbringer erhält eine Belohnung im 4. Distr. Nr. 9, Zwinger.

---

Ein **Mädchen**, welches Kinder gut zu behandeln versteht, so wie gut nähen kann, versehen mit guten Zeugnissen, findet auf Kiliani eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Abonnenten** werden gesucht zum **Frankfurter deutschen Journal.** Näheres in der Exp. d. Bl.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 10. Juni.

(Adler.) Kflte.: Becker a. Mainz, Böhm a. Schw.-Gmünd, Webner a. Elberfeld, Bentel a. Augsburg, Wecker u. Fürth a. Frankfurt. Eckhardt, Ingenieur von da. Pöhlmann, Lehrer, u. Miller, Gutsbesitzer a. Königsberg. Heß, Revierförster a. Schwarzenberg. Kling, Oekonom a. Marbach. — (Kronprinz von Bayern.) Freifrau v. Gemmingen, m. Fam. u. Dienersch. a. Aschaffenburg. Zwei Fräul. v. Peters a. München. Hornung, Pfarrer a. Ansbach. Liese, Kfm. a. New-York. — (Russ. Hof.) Mr. Anderson, m. Fam. a. London. — (Schwan.) Koch, Rentbeamter, u. Vogel, Rentamtsverweser, mit Familie a. Krelsheim. Frau v. Röbling, m. Fam. a. Osterburg. v. Dürr, kgl. preuß. Offizier a. Köln. Hartmann, Maler a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Schad, Professor a. Kitzingen. Frau Braun, Kammerprocurators-Gemahlin, mit Sohn a. Coburg. Rinkert, Kaufm. a. Bischofsheim a/T.

---

### Gestorben.

Kaspar Streng, Eisenbahnarbeiter, 31 Jahre alt. — Jakob Seitzinger, 1 Woche alt. — Johann Adam Reinlein, 2 Wochen alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Unterhaltungsblätter, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere oder nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 140.** Samstag den 12. Juni 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Professors Dr. Rinecker erhielten heute morgen die HH. Clemens Müllerklein aus Karlstatt und Bruno Isensee aus Gotha in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

Der bisherige praktische Arzt in Maßbach, Ldg. Münnerstadt, Dr. Neugebauer, erhielt die Stelle als solcher in Sulzheim, Ldg. Gerolzhofen.

Aus Anlaß des morgigen Namensfestes unseres zur Zeit zum Gebrauche der Kur im Ludwigsbade bei Wipfeld weilenden hochwürdigsten Hrn. Bischofes ging heute von Seite des hohen Domkapitels eine Deputation dahin ab, um demselben die Glückwünsche des Kapitels darzubringen.

Die am 13. Juni neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuem Meister: Landschaft, Partie bei Frankfurt a/M., von Hartmann aus Frankfurt a/M., zur Zeit hier. Drei photographische Bilder, von demselben.

Unser heutiger Getreidemarkt war wieder stark befahren; die Preise gingen um etwas herab.

In Bezug auf unsere gestrige Notiz wegen der Mißhandlung eines Kindes in einem hiesigen Hause werden wir um die Berichtigung ersucht, daß der Betheiligte kein Maurer, sondern ein Zimmermann gewesen sei.

Durch Reskript des kgl. Staatsministeriums des Innern wird die Beiziehung der Wittwen- und Waisenfondsbeiträge der Staatsdiener bei der Vertheilung der Einquartierungskosten auf die Steuern für unzulässig erklärt, da, wenngleich die genannten Beiträge in den Budgets unter den direkten Steuern positionirt sind, doch unverkennbar sei, daß diese lediglich einer bestimmten Klasse von Staatsangehörigen und lediglich zu einem bestimmten Zwecke gemachten Auflagen die Eigenschaft der in Tit. VII §§ 3, 5 und 8 der Verf.-Urk. bezeichneten direkten Steuern nicht an sich tragen.

Am 8. d. kam in dem Holzlager des Ortsnachbarn Schemig zu Gramschatz, Ldgts. Arnstein, Feuer aus, welches bald wieder gelöscht wurde und nur einen Schaden von circa 25 fl. anrichtete. Das Feuer soll gelegt worden sein, und sind die der That verdächtigen Bursche verhaftet.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Mts. wurden dem Ziegler Konrad Kunkel zu Wirthheim, Ldgts. Orb, 800 Kiefern-Wellen auf seinem Holzplatze durch einen zur Zeit noch unbekannten Thäter in Brand gesteckt.

In der Nacht vom 8. auf den 9. d. kam in dem Wohnhause des Ortsnachbarn Johann Kunkel zu Kleinkahl, Ldgts. Alzenau, Feuer aus, wodurch dasselbe vernichtet wurde. Das Feuer soll durch ruchlose Hand gelegt worden sein. Der Schaden beläuft sich auf 300 fl.

Am 7. d. M. stürzte der am Eisenbahnbaue bei Hain, Gerichts Rothenbuch, beschäftigte Friedrich Bächtle aus Stuttgardt von einem mit Erde beladenen Wagen, welcher hierauf über ihn hinwegging, und wodurch er derart verletzt wurde, daß er bald darauf seinen Geist aufgab.

Am 9. d. M. stürzte das 2jährige Mädchen des Ortsnachbarn Sebastian Wolz zu Eßfeld, Ldg. Ochsenfurt, von einem beladenen Wagen, auf welchen es von dem Dienstknecht gesetzt worden war, wobei es der Art am Kopfe von den Wagenrädern verletzt wurde, daß der Tod augenblicklich erfolgte.

Nach der Aschaffenburger Zeitung wird König Ludwig in diesem Jahre diese Stadt nicht besuchen, sondern am 30. d. M. direkt nach seiner Villa in der Pfalz abreisen.

Aus München wird geschrieben, daß dort die Fronleichnamsprozession, der Se. Maj. der König, sowie die Prinzen Luitpold und Adalbert beiwohnten, vom Regen gestört wurde, so daß dieselbe abgekürzt, und das 2te und 3te Evangelium in der Kirche gehalten werden mußten. Von der Polizeidirektion war für diesen Tag eine Verordnung erlassen worden, wodurch alles Zechen in den Wirthshäusern während der Dauer der Prozession untersagt und sämmtlichen Zuschauern auf den Straßen sowohl als in den Gebäuden genaue Beobachtung der der religiösen Feier schuldigen Rücksicht eingeschärft wurde. — In Augsburg wurde die Abhaltung der Fronleichnamsprozession wegen des unbeständigen Wetters auf nächsten Sonntag verschoben.

Der zwischen der königl. bayerischen und der großherzogl. hessischen Regierung wegen Herstellung einer Telegraphenverbindung vom diesseitigen Bayern über hessisches Gebiet nach Rheinbayern abgeschlossene Staatsvertrag hat am 29. v. M. die Ratifikation erhalten.

Die Sachverständigen, welche aus den verschiedenen Kreisen zur Berathung des vor einiger Zeit näher erwähnten Entwurfs einer Gewerbeordnung zusammentreten sollen, werden, wie jetzt bestimmt ist, auf den kommenden Oktober nach München berufen werden.

Die Bedingungen, unter welchen Liebig für die hiesige Universität gewonnen wurde, sind: 5000 fl. jährlicher

Gehalt, 1000 fl. garantirte Collegiengelder, 1500 fl für den Umzug, Einräumung des Hauptgebäudes des bisherigen chemischen Laboratoriums als freie Wohnung und Erbauung eines neuen nach Liebig's Angaben in dem anstoßenden Garten, dann 2000 fl. jährlich für Experimente.

Die in diesem Jahre in Dillenburg im Herzogthum Nassau versammelt gewesenen süddeutschen Forstwirthe haben für das nächste Jahr Nürnberg als Versammlungsort gewählt.

In der zum Kurfürstenthum Hessen gehörigen thüringischen Enclave Schmalkalden ist, in Folge der Nahrungslosigkeit, welche unter den Gewerbtreibenden herrscht, die Noth so hoch gestiegen, daß Seitens der Regierung an die noch Besitzenden die Anforderung gerichtet worden ist, die gänzlich Verarmten an ihrem Tische zu speisen.

In den letzten Tagen hat man in Baden-Baden einen höchst gefährlichen Gauner festgenommen, dem Anschein nach der höheren Gesellschaft angehörig, der schon mehrere Sommer dort zubrachte, verschwenderisch lebte und dabei die bedeutendsten Diebstähle mit ebenso viel Frechheit als Gewandtheit verübte. Er trieb das Diebshandwerk im Großen, und bei den in seiner Wohnung angestellten Nachsuchungen wurde eine Masse werthvoller gestohlener Gegenstände und ein ganzer Apparat von Dietrichen und sonstigen Diebswerkzeugen aufgefunden.

## Deutschland.

**Hamburg.** Den Führern der Stader Dampfschiffe ist vom hamburgischen Polizeiherrn, Senator Gossler, bei 50 Rthlr. Strafe verboten, das schleswig-holsteinische Nationallied auf den Dampfschiffen spielen zu lassen. Die Bemerkung, daß das Verbot sich doch nur auf den Hamburger Hafen und nicht auf den offenen freien Elbstrom erstrecken könne, soll der Senator mit Entrüstung aufgenommen und als eine Spitzfindigkeit zurückgewiesen haben.

**Preußen.** Berlin, 8. Juni. Nach einer Bestimmung des Ministers des Innern soll die in der Kesselring'schen Hofbuchhandlung in Hildburghausen erscheinende „Dorfzeitung" „wegen ihrer, der preuß. Staatsregierung feindlichen Tendenz nicht ferner von den preuß. Postanstalten debitirt werden."

Berlin, 9. Juni. Eine Unterbrechung der Zollkonferenzen wird nicht stattfinden. Die Bevollmächtigten haben die in der letzten Sitzung von Seiten Preußens erlassene Erklärung ad referendum genommen und werden später darüber ihre Erklärungen abgeben. Inzwischen werden die Besprechungen in der frühern Weise „ohne Verbindlichkeit" für die Theilnehmer fortgesetzt, und ein Abschnitt von der Zeit der Eröffnung der Konferenzen bis jetzt findet nicht statt, da es den alten Gang fortgeht und wöchentlich immer zwei Sitzungen stattfinden werden.

Die Leipz. Ztg. berichtet über den Inhalt der preußischen Erklärung vom 7. d. M. noch folgendes Nähere: Im Eingang wird darauf hingewiesen, Preußen habe gleich zum Beginne der Konferenz seinen Standpunkt deutlich dargelegt. Auf die Aufforderung Oesterreichs, in Unterhandlung wegen einer Zolleinigung zu treten, habe man geantwortet, daß dieß erst nach dem Ablauf der hiesigen Konferenz geschehen könne. In derselben Weise sei auf den Antrag der koalirten Staaten, Oesterreich zur Konferenz zuzuziehen und die in Wien gefaßten Beschlüsse zur Berathung zu stellen, geantwortet worden. Uebrigens zeige der österreichische Entwurf die Unmöglichkeit der Zolleinigung, und es dürfte sich nur noch um einen Zollvertrag mit Oesterreich handeln, den auch die diesseitige Regierung als sehr nützlich und wünschenswerth erkenne. An und für sich wäre es auch unmöglich, zwischen Oesterreich und dem Zollvereine einen Vertrag zu kontrahiren, denn nur einer der Kontrahenten, nämlich Oesterreich, wäre da, während der andere Kontrahent, der Zollverein, augenblicklich nicht bestehe und erst gebildet werden müsse. Dann wird darauf hingewiesen, daß eine schnelle Beendigung der Verhandlungen erforderlich ist, nicht nur weil die industriellen Verhältnisse sie wünschenswerth machen, sondern auch weil große Veränderungen in der Verwaltung bei Modifikationen des Zollvereins nothwendig werden dürften. Die Veränderungen des Tarifs, auf deren Berathung Oesterreich ein so großes Gewicht lege, könnten auch mit demselben Erfolge nach Neubildung des Zollvereins berathen werden und eventuell eintreten. Die Rückantworten auf diese Erklärung erwartet man spätestens innerhalb 3 bis 4 Wochen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 9. Juni. Es wird wiederholt versichert, daß am nächsten 15. August, dem Napoleonstage, eine sehr umfassende Amnestie verkündet werden solle. — Fast täglich werden von dem Prinz-Präsidenten individuelle Begnadigungen und Strafumwandlungen für Personen, die wegen politischer Vergehen verurtheilt sind, gewährt.

Man versichert, die Budgetkommission habe aus Ersparnißgründen eine Reduction des Heeres um 30,000 Mann vorschlagen wollen; um sie von diesem Entschlusse wieder abzubringen, habe man ihr Documente vorgelegt, aus welchen hervorgehe, daß die geheimen Gesellschaften mehr als je, besonders in gewissen südlichen Departementen, organisirt und regsam seien; in einem einzigen Departement hätten sie 63,000 Verbündete; aus diesen Gründen könne von einer Verminderung der Vertheidigungsmittel der Ordnungspartei nicht die Rede sein.

Paris, 8. Juni. Die der Familie Orleans zugehörigen Schlösser zu Eu sind vom Fiskus in Besitz genommen worden

Gestern sollte die schon länger angekündigte Mobilien-Versteigerung im Schlosse Eu auf Anordnung der Prinzen von Orleans stattfinden. Allein der Domänen-Direktor des Arrondissements von Dieppe ließ schon am 5. des Morgens in Begleitung eines Huissier, eines Gendarmerie-Hauptmanns und einer Anzahl Polizeidiener die bis dahin unterbliebene Beschlagnahme im Namen des Fiskus vornehmen. Der Hergang war derselbe wie bei den frühern Beschlagnahmen: der Domänen Direktor fand Thore und Thüren verschlossen, der Verwalter des Schlosses, vorgerufen und kraft des Dekrets vom 22. Januar zum Oeffnen aufgefordert, antwortete: nur sein Herr, der Herzog von Nemours, habe das Recht, ihm Befehle zu ertheilen; der Maire, den sich der Domainendirektor beigesellt hatte, ließ nun einen Schlosser holen und nach drei vergeblichen Aufforderungen im Namen des Gesetzes die mit Ketten, Riegeln und Schlössern verwahrten Thore und Thüren mit Gewalt erbrechen. Das innere Schloßportal war so gut verrammelt, daß man es nicht sprengen konnte, sondern ein Fenster einschlagen mußte, um es von innen zu öffnen. Eine ziemlich bedeutende Menschenmasse sah dem skandalösen Auftritte zu.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 11. Juni 1852.**

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl 100 C. f. G. 100¼ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 12. Juni . . . . . . 16 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Im Konkurse des Hutmachers Jos. Friedrich dahier wird

**Donnerstag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr**

im 3. Distr. Nro. 254 verschiedenes Hausgeräthe, Hutformen, Schuhleisten und ein kupferner Kessel, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, den 7. Juni 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Meisner.

## Bekanntmachung.

In der Nacht von Pfingstmontag den 31. v. Mts. auf den 1. d. Mts. wurden aus dem Pferdestalle des Gutspächters Kilian Kempf zu Darstadt untenverzeichnete Kleidungsstücke und Effekten entwendet.

Es wird gegen deren Ankauf gewarnt, und Behufs der Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände an alle Gerichte und Behörden das Ersuchen um Spähverfügung, an Jedermann im Publikum aber die Aufforderung um sofortige Anzeige sachdienlicher Ergebnisse gestellt.

Ochsenfurt, am 5. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Helbrich.

1) Ein Wammes von schwarzem tuchähnlichen Baumwollenzeug, mit zwei Reihen Knöpfen, letztere überzogen von demselben Zeug; auf beiden Seiten innen und aussen Taschen, weißleinenes Futter.
2) Eine Weste von Seidenzeug, weiß- und schwarzgestreift, mit 2 Reihen gelben Metallknöpfen und Sarsinet-Futter.
3) Eine graue Sommerhose von Baumwollenzeug.
4) Ein Paar Halbstiefel von Kalbleder.
5) Ein schwarzseidenes Halstuch.
6) Eine schwarztuchene Kappe mit ziemlich großem Schilde und einem Sturmbande.

Eine frische Füllung Selterser und Fachinger **Mineralwasser** ist angekommen und zu haben am Krahnen bei

**Gebrüder Brod.**

Um billigen Preis sucht Jemand zu kaufen: **Daude**, Majestas hierarch. eccles.; **Widenhofer**, explic. sacr. script. N. Tti; **Kilber**, de verbo incarn.; **Grebner**, de histor. eccles.; ferner **Oberthür'**sche Ausgaben der Kirchenväter.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei einem dahiesigen Glasermeister kann ein braver **Junge** sogleich in die Lehre treten. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

**1000 fl.** werden auf hinlängliche Sicherheit ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

**10,000 fl.** sind per 1. Juli auf 1. Hypothek gegen doppelte Sicherheit ohne Unterhändler auszuleihen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine geprüfte Lehrerin, die sich mehrere Jahre als Gouvernante in Frankreich aufgehalten, wünscht sowohl **Kindern**, als auch **Erwachsenen** Unterricht in der **französischen** Sprache zu ertheilen. Alles Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 47 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 158 ist ein möblirtes Zimmer, auf Verlangen auch zwei, nebst Stallung für ein oder zwei Pferde, an einen ledigen Herrn auf 1. Juli zu vermiethen.

Es ist ein **Haus** mit Garten, Hofraum, Brunnen und zwei Kellern, an einer gangbaren Straße, zu jedem Geschäfte geeignet, aus freier Hand billig zu verkaufen.

Auch ist ein freundliches, auf der Sommerseite gelegenes Logis mit Garten, bestehend in 3 Zimmern, 2 Bodenkammern, Küche, Keller und sonstigen Erfordernissen daselbst auf den 1. August zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein fleißiges **Mädchen** wünscht Beschäftigung im Zimmerputzen und andern Arbeiten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein **Mädchen**, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht einen Dienst als Haus- oder Kindsmädchen auf's Ziel. Näheres in der Expedition d. Bl.

In einer Colonial-Waarenhandlung ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Talavera.

Morgen Sonntag den 13. Juni gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom kgl. 9. Infant.-Regiment, wozu ergebenst eingeladen wird.

**Am Dienstag den 15. d. Mts.** früh halb 9 Uhr versteigert die Oekonomie-Commission des kgl. 5. Jäger-Bataillons auf der Festung Marienberg eine Parthie abgelagertes Lagerstroh an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung.

Ich warne wiederholt hiemit Jedermann, auf meinen oder meiner Frau Namen etwas zu borgen, indem wir hiefür keine Zahlung leisten.

Rimpar, den 12. Juni 1852.

Wundarzt **Drescher.**

Donnerstag den 10. ist Jemanden in Retzbach ein brauner **Hühnerhund** zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben im Gasthause zum Anker dortselbst gegen Ersatz der Futterkosten und Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Von Dienstag den 7. auf Mittwoch den 8. d. M. entkam dem Jos. Stenger in Würzburg oder auf der Straße von da nach Dettelbach seine **Brieftasche** mit Militär-Abschied und Anstellungszeugniß als Rentamtsdiener von Dettelbach. Der Finder oder jetzige Besitzer wird gebeten, solche an seine Adresse zu befördern.

Am Frohnleichnamstage ging auf dem Wege von Heidingsfeld nach Würzburg ein **Portemonnais** mit einigem Gelde zu Verlust.

Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine neu eingebundene **Rechnungs-Liste** der Gewerbs-Erzeugnisse wurde gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden bei Zimmermann Langguth, 4. Distr. Nr. 125, obere Johannitergasse.

Ein **Sonnenschirm** wurde am Donnerstag bei der Frohnleichnams-Prozession gefunden. Näheres in der Expedition d. Bl.

**8 — 10,000 fl.** werden gegen 4fache Versicherung aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, katholisches **Mädchen** kann als Hausmädchen auf's Ziel Unterkunft finden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

**Wertheim**, den 10. Juni. Vorbeigefahren heute morgen Jos. Brod von Würzburg mit Ladung von Frankfurt.

**Gemalte Fenster-Rouleaux, neue Meubel-Damaste,** sowie **weiß faconirte Vorhangstoffe,** in bedeutender Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**F. J. Hiller.**

---

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

## Special-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen

## Havre & New-York.

Im Monate **Juli** gehen ab:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Am 11. Juli Postschiff | New-York, | Capitän | Thomsen | 1000 Tonnen. |
| Am 19. „ „ | St. Nicolas, | „ | Bragdon | 1000 „ |
| Am 27. „ „ | Bavaria | „ | Anthony | 1000 „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis Havre begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt

*Carl Sieber in Würzburg,*
Agent der 16 regelmäßigen Postschiffe
zwischen **Havre** und **New-York.**

---

## Anzeige.

Abgegangen: Postschiff Zürich am 3. April in Havre. Angekommen: Am 28. April in New-York.

---

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß bei mir alle Arten **Gold- und Silber-Stickereien** vorräthig sind.

Auch empfehle ich mich zur Verfertigung aller Uniform-Stickereien und garantire für ächte, solide Arbeit bei den billigsten Preisen.

**Leopold Behr,** Goldsticker in Würzburg,
Augustinerstraße, Nro. 209.

---

Für Personen, welche zur morgigen Parthie nach Guttenberg erst am Nachmittage abzufahren wünschen, kann auf vorherige Bestellungen, welche bis morgen Mittag 12 Uhr bei Unterzeichnetem angenommen werden, Fahrgelegenheit mittelst Wagen beschafft werden.

Fuhrmann **Wittmann,**
5. Distrikt Nro. 147 in der Schloßgasse.

---

In **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung in Würzburg ist vorräthig zu haben:

**Keine Nervenleiden mehr!** oder: Der Arzt als Rathgeber und Helfer in allen Nervenkrankheiten, als: Herzklopfen, Leberverhärtung, Gelbsucht, Nervenfieber, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sodbrennen, Entzündung, Ohnmacht, Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenkolik, Unterleibsentzündung, Durchfall, Ruhr rc, Radicale Heilung dieser Krankheiten durch ein einfaches und gefahrloses Heilmittel von Dr. Laroze in Paris. Geh. Preis 24 kr.

---

## Bekanntmachung.

Die unterfertigte Commission gibt die für das königliche Baumagazin im Jahre 1852 erforderlich werdenden Lieferungen von Dachplatten, Schiefersteinen und tannenen Schnittwaaren auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung in Akkord.

Die Bedingungen für diese Material-Lieferungen können täglich zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags auf dem Büreau derselben, Sanderstraße Nr. 251 eingesehen werden.

Als Termin zur Verhandlung wird der **22. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** anberaumt, bis zu welchem Tage die auf die vorstehenden Lieferungen bezüglichen Offerte eingereicht sein müssen.

Würzburg, den 12. Juni 1852.

**Die Militär-Lokal-Bau-Commission.**

---

## Liederkranz.

Montag den 14. ds. Mts.

**Plenarversammlung**

**Der Ausschuss.**

---

## Schießhaus.

Sonntag den 13. d. M. vollständige **Harmoniemusik** vom kgl. 5ten Jägerbataillon. Hiezu ladet ergebenst ein

**J. Oppmann.**

---

## Mainlust.

Morgen und am Montag von früh 9 Uhr anfangend

**Nepperndorfer Bock**

mit Regensburger Knackwürsten, wozu ergebenst einladet

**L. Erk,** 5. Distr.

---

Eine tüchtige **Köchin** und ein zuverlässiges **Kindsmädchen,** welche sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermögen, werden auf künftiges Ziel Kiliani gesucht, im 3. Distr. Nr. 82 über 2 Treppen.

---

**Für die Armen im Spessart und an der Rhön.**

Bei dem Centralhilfs-Comite ging ferner ein: durch das k. Landg. Weiler von der Gemeinde Gestaats nachträglich 20 fl. 20 kr., von F. W. v. E. 100 Laib Brod à 4 Pfd. für den Kahlgrund, durch das k. Landg. Vollach nachträglich 11 fl., durch das k. Landg. Karlstadt nachträglich von Wiesenfeld 8 fl. 27 kr., von Stadelhofen 33 kr., von Mühlbach 1 fl., von Heßlar 35 kr.

Abgesendet wurden: an das Kloster Engel 2 Ztr. Reis u. 2 Ztr. Graupen, ebensoviel an das Kloster Völkersberg.

---

**Fremden-Anzeige**

Vom 17. Juni.

(**Adler**) Kfite.: Gerber a. Mannheim, Hell a. Düsseldorf, Klitscher a. Leipzig, Levi a. Göppingen, Marx u. Wormser a. Frankfurt. — (**Kronprinz von Bayern.**) Frl. Koschmidt a. Ludwigsburg. Berna, k. k. Rittmeister, m. Fam. u. Bed. a. Wien. Gretius, Gutsbesitzer, m. Gem. a. Schlesien. Halbritter, Maler a. München. Schmitt, Chirurg a. Rittenau. Forster, Gastwirth a. Heidelberg. — (**Russ. Hof.**) Mr. u. Mrs. Kling, m. Bed. a. London. Sürche, Appellationsgerichtsraths, m. Fam. u. Dienersch. a. Bernburg. Werner, Kfm. a. Leipzig. — (**Schwan.**) Bennoitte, Banquier a. Toulon. Heuring, Fabrikbesitzer a. Basel. Weber, Rent., m. Fam. a. Belgien. — (**Württemberger Hof.**) Kfite: Johannes a. Meiningen, Schmitt a. Limburg. Frau v. Meding, m. Frl. Tochter a. München. Eckert, Geschäftsführer a. Langenfeld.

---

**Gestorben.**

Simon Sackfill, Oekonom 55 Jahre alt. — Margaretha Kipprich, Registrators-Gattin, 40 Jahre alt. — Anna Darnbach, Pfründnerin, 64 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen
des Würzburger
Stadt- und Landboten.
(Ein Unterhaltungsblatt.)
Nr. 47. Sonntag den 13. Juni 1852.

## Die Thürmerin von Saint-Nicaise.

(Fortsetzung.)

Die alte Nachbarin Mathurine stürzte zur Thüre herein und maß das Paar mit neugierig-argwöhnischem Blick. Sie hatte in der Eile ihre Haube schief aufgesetzt und rief athemlos: „Kinder, Kinder, welche Neuigkeit! der Bearner zieht noch heute in die Stadt ein, der Ketzer, der Antichrist! Er ist auf dem Heimzuge von Dieppe und hart gedrängt durch die heilige Ligue. Ihr Anführer, der Herzog von Mayenne — Gott wolle ihn beschützen! — mag sich jedoch bis jetzt mit den verruchten Hugenotten in kein Hauptgefecht einlassen. Aber bald wird ihre Stunde gekommen sein, und Feuer vom Himmel den Belial, den Moloch verzehren, der sich, seit Heinrich von Valois erblich, König von Frankreich schelten läßt, und . . . . —“

Der Athem versagte der Alten; sie fiel erschöpft in den Sessel, welchen Bastian herbeigerückt hatte. Dieser erwiederte, den günstigen Augenblick benützend;

Was schmäht Ihr doch den Navarrer, den der Himmel zum Heil des Landes auf den Thron gerufen hat? Nicht Heinrich, die ränkesüchtigen Liguisten, welche die Kriegsfackel anzünden . . . . . —“

„Heilige Klara! Du Satanskind!“ rief Mathurine, die gelben Knochenhände zusammenschlagend; „entblödest Du Dich nicht, zu freveln gegen die Beschützer unseres heiligen Glaubens, die Streiter Gottes, die das Volk dem zeitlichen und ewigen Verderben entreißen wollen, das der Bearner, der Erzfeind . . . . —“

„Was ist denn des Königs Uebelthat? Daß er dem Lande Ruhe geben will, vor den tückischen Spaniern, die gierig nach uns die Klauen ausstrecken? —“

„Bei allen zehntausend Jungfrauen! Ich glaube, Du bist auch für den Ketzer, den Gott verdammt, für den Hugenotten, der am Höllenfeuer braten muß, für den . . . . .“

„Nein, ich kann's nicht länger ertragen!“ rief Louison, die seit dem Eintritte der Nachbarin aufgesprungen und unruhig im Zimmer umhergegangen war; „nein!“ rief Louison, und blieb mit flammenden Gesichtchen vor der Alten stehen. „Einem treuen Unterthanen müssen Eure Worte wie Dolchstiche in's Herz fahren. Heilige Mutter Gottes! Fürchtet Ihr Euch denn nicht der Sünde, Frau Mathurine, den größten, besten König zu verläumden? Liebt er nicht sein Volk, wie ein Vater seine Kinder? Ist er nicht gerecht, tapfer und siegreich, ein ächter, herrlicher Rittersmann aus guten, alten Tagen?“ —

„Ja, Allerweltsritter!“ spöttelte jene giftig; „dem Namen macht er Ehre: der Ritter von allem verlaufenen Gesindel im weiten Frankreich!“ —

Bastian hatte sich der Thüre genähert.

„Wohin?“ fragte die Alte.

„Den König einreiten sehen,“ —

„Bastian, lieber, guter Bastian,“ bat Louison stürmisch, „nimm mich mit Dir.“ —

Er sah sie zweifelhaft an und kratzte sich hinter den Ohren.

„Heilige Katharina, was fällt der Dirne ein? schalt die Nachbarin; „will sie sich den Blicken der eingefleischten Teufel, wie mein Seliger sagt, der zügellosen Lanzenknechte preis geben?“ —

„Ja, ja, Frau Mathurine hat recht,“ stimmte Bastian bei, und Jene fuhr fort:

„Denn wie der Herr, so der Knecht. O Sodom und Gomorrha! Gibt der Bearner nicht das Beispiel aller Unzucht? Keine Bäuerin ist ihm zu gering, kein Fürstenkind zu hoch für seine Teufelskünste. Selbst zu den Bräuten des Himmels, den frommen Klosterfrauen, erhebt der Moloch seinen ruchlosen Blick. Heute ist es eine schmucke Müllerin, morgen eine Abtissin, um die er buhlt. Das schreit gegen Himmel um Rache! Der Schwefelpfuhl wartet schon auf den Ketzer, so wahr mein Seliger meiner im Paradiesgärtlein harret!“ —

Bastian warf der Baase einen Gruß zu, welcher nur schmollend erwiedert wurde, und schlich sich zur Thüre hinaus. Louison setzte sich und trocknete mit der Schürze die Augen.

„Das rennt und lauft!" lästerte die Alte, nachdem sie dem jungen Manne honigsüß nachgewinkt hatte. „Das rennt und lauft und ist nie bei der Arbeit. Liebchen, den zöge ich mir auch bei Zeiten: dürfte mir nicht immer auf der Tatze sitzen — taugt nicht, glaube mir! mein Seliger . . . . . . . . aber, heiliger Jakob von Compostella, da vergesse ich ja ganz meiner Trübsale. O schlimme Zeit! Da wird sein Heulen und Zähneklappern. Weißt Du auch, daß man den schwarzen Mönch, den Büßenden, wieder geschaut hat, Gott sei bei uns! der auf der Feste und dort in der Kirche umherwandelt, und sich nur blicken läßt, wenn Unheil droht! Den das Gespenst ansieht, der stirbt. Hu! mir lauft es eiskalt über den Rücken . . . . . gestern Abend, da pickten zwei Raben an meine Laden: das bedeutet ein frisches Grab; heute hatte die Sonnenscheibe trübe Flecken . . . ." —

Ja, Frau Mathurine, und gestern stieg der Mond blutigroth hinter dem Thurme auf: da kommt Unglück und Kriegsnoth." —

— „Seht nur die kleine Hexe! Hm, Hm! von den Zeichen und Wundern, die am Himmel geschehen und laut die Schicksale aller Völker verkünden, weißt Du mehr, als mancher Graukopf."

„Mein Schicksal weiß ich wenigstens," sagte Louison bedeutungsvoll, die Hand auf dem Herzen.

„Ei, sie heißen Dich ja auch nur die kleine Zigeunerin!"

„War doch meine Amme eine halbe Zigeunerin: die gute Mutter Mahomm — Gott sei ihrer Seele gnädig! — sie schläft nun auch da außen. Die hat mich gelehrt, in den Gestirnen lesen, Träume . . . ." —

„Ha, von Träumen, Louison! Ja, verwichene Nacht träumte mir von meinem Seligen und von trübem, sumpfigen Wasser: Wasser, das bedeutet Thränen und Tod, und wenn ich von meinem Seligen träume, das bedeutet mir immer Verdruß und Zorn. Ich . . . . . ."

In diesem Augenblicke ward eine große dunkle Gestalt sichtbar, die regungslos zu den Scheiben hereinschaute. Eine schwarze Kapuze bedeckte Kopf und Antlitz. Die zwei Frauen schrieen laut auf und bekreuzten sich. Mathurine fiel auf beide Kniee, verhüllte den Kopf mit der Schürze und plapperte Gebete her, dazwischen jammerte sie in gellenden Tönen:

„Der Mönch, der schwarze Mönch! Gott sei meiner Seele gnädig! . . . . . . Bei allen Marthrern und Heiligen! Ich will ja Buße thun für meine Sünden . . . O! . . . Messen lesen lassen für meinen Seligen, weil ich ihn todt geärgert habe; will's ja nimmer thun . . . O! . . . das Geld herausgeben an das Mühmlein . . . . . von allen Nachbarn nur Liebes und Gutes reden . . . . . . oh! . . . meinen Labtrunk . . . . O! O! er packt mich schon; jetzt hat er mich, o! seine Krallen, mein Genick, mein Genick! Alle guten Geister loben Gott, den Herrn!" —

„Nun, so schaut nur wieder auf, Frau Mathurine," flüsterte Louison bebend, indem sie der Alten die Schürze vom Haupte zog. „Die Erscheinung war verschwunden, als ich Muth faßte, noch einmal hinzusehen." —

Mathurine bekreuzte sich wiederholt und sagte furchtsam umherblickend und mit dem Rücken gegen die Wand drängend: O heiliger Schutzpatron! Ja, der war es . . . . Wo ist Dein Alter?" —

„Mit dem Herrn Pfarrer bei dem alten Nicole, der die Nacht nicht mehr überleben wird." —

„Wenn Dein Vater nur nicht wieder in die Weinschenke gerathen ist, denn sein Schlund . . . ." — Mathurine stockte mitten in der Schmähreде, Dank dem Gespenste, hustete verlegen und setzte hinzu: „Der wackere, liebe Mann! . . . Kind, meines Bleibens ist hier nicht länger. Halte Dich wach im Gebete. Die Mutter aller Gnaden sei mit Dir! Ich muß jetzt zu den guten Nachbarinnen Susanne und Madeleine." —

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Actionair.

(Schluß.)

St. Clair fand Mann und Frau am Kamine; er that sein Möglichstes, um liebenswürdig zu scheinen und schien sehr verlegen. Doch war Herr Preller in der anmuthigsten Laune: er kam der Schüchternheit des Besuchenden entgegen, und fragte ihn wohlwollend über seine Beschäftigungen aus. St. Clair gestand ihm, er habe 30,000 Fr. Renten und beschäftige sich mit seinem Vergnügen.

Dreißig Tausend Francs, erwiederte Preller, damit sind Sie wohlhabend; es ist Ihnen nicht zu verzeihen, daß Sie nicht ein reicher Mann werden. In Ihrer Lage ist nichts leichter, als Millionär zu werden. Nur die ersten hundert tausend Franken sind schwer zu erringen; das Uebrige kommt von selbst nach. Ich habe mit weit weniger als 30,000 Fr. Renten angefangen.

Ich bin nicht ehrgeizig, bemerkte St. Clair — Sie sind jung, erwiederte Preller mit Munterkeit, Sie lieben das Vergnügen. Luxus ist ein großes Verführungsmittel. Sie haben ein Cabriolet; heut zu Tage ist das was sehr Gewöhnliches. Schaffen Sie sich eine Caleсhe an, gleich befinden Sie sich in einer anderen Sphäre. Ich habe nichts als ein Cabriolet und fühle mich höchst unglücklich. Meine Frau macht mir immer Vorwürfe, wenn's schön Wetter ist, weil sie in einem simplen Cabriolet nicht ins Gehölz von Boulogne fahren kann.

Alfred wendete dagegen ein, er wisse eben nicht, wie er's anzufangen habe, um sein Vermögen zu vergrößern — das Talent der Spekulation ist nicht einem Jeden verliehen; auch ziehe ich mein mittelmäßiges Vermögen der Schererei und der Hetze der Geschäfte vor.

Wenn nun aber ein Anderer diese Schererei auf sich nähme. Wenn ich Sie z. B. in einigen meiner vortheilhaftesten Spekulationen interessirte?

Bei diesem Vorschlage verstummte Alfred vor Staunen und Freude. Associrt mit Herrn Preller, mit dem Manne der Mad. Preller, ein besseres Mittel konnte sich nicht finden, freien Eintritt ins Haus zu erlangen.

Würden Sie meinen Vorschlag annehmen? fuhr Herr Preller fort.

Mit dem größten Danke, versetzte Alfred.

Wohlan, es bietet sich eben eine herrliche Gelegenheit dar. Ich beginne morgen ein gutes Geschäft; ein reiches Hüttenwerk . . . Das Kapital der Gesellschaft beläuft sich auf 2 Millionen. Jede Aktie zu 1000 Fr.: wie viel Aktien wünschen Sie?

So viel Sie wollen, so viel nöthig sind.

Wir brauchen 2000; den übrigen Theil nehme ich für eigene Rechnung; wollen Sie Hundert?

Sehr gern.

Kommen Sie morgen zum Frühstück, ich werde Ihnen die Coupons einhändigen.

Alles ging vortrefflich. St. Clair ward Aktionär des Hüttenwerks und Preller lud ihn auf die Soireen ein, die er einmal die Woche gab. Alfred, der von Haus aus schüchtern war, erklärte sich nicht gegen Madame Preller, doch that er alles Mögliche, um errathen zu werden. Nach Verlauf eines Monats war er indeß nicht weiter, als am ersten Tage. Madame Preller war eine sonderbare Frau, kalt, gleichgültig; in manchen Stücken zeigte sie Mangel an Verstand; gewisse Ausdrücke hörte sie mit einer naiven Zerstreuung, die den abgefeimtesten Roue außer Fassung gebracht hätte. In den Augen der Welt galt sie für kokett, weil sie schön und elegant war. Preller suchte das falsche Gerücht zu beglaubigen, indem er den Eifersüchtigen spielte.

Saint Clairs Aktien sanken bedeutend, bald hatten sie fast allen Werth verloren; mit seinen Herzensangelegenheiten stand es nicht besser, als mit seinen Geldangelegenheiten; er verlor den Muth. Seine Freunde hatten ihm gerathen, sich vor Preller in Acht zu nehmen, der ein Schurke sei; da sie aber zugleich darauf bestanden, Madame Preller sei eine Kokette, bildete sich Alfred ein, man täusche sich sowohl hinsichtlich des Mannes als der Frau, und sein Vertrauen blieb so, wie seine Liebe. Das Geld, das er eingebüßt, war kein Beweis; Preller hatte bloß die Sache vergriffen und Alfred nahm sich nur vor, für die Folge vorsichtiger zu sein.

Morgen gehen wir nicht auf den Ball des Ministers, sagte eines Tags Preller zu seiner Frau.

Wie Sie wollen.

Am andern Tage sagte Preller, von der Börse heimkehrend, zu seiner Frau: „Gehen Sie in Ihr Zimmer: Nätherin und Modehändlerin erwarten Sie; ich habe mich anders besonnen: es wird ein glänzendes Fest werden, ich will Ihnen dies Vergnügen nicht entziehen. Um mein Unrecht von gestern wieder gut zu machen, habe ich Bestellungen gemacht: man bringt Ihnen einen kostbaren Anzug. Hier ist noch ein Schmuck von Smaragden. Ich Ich habe ein gutes Geschäft gemacht, dies ist Ihr Nadelgeld."

Mit ihrer gewöhnlichen Gleichmuth nahm Athenais das Geschenk ihres Mannes an. Hätte Preller die Pferde ausspannen lassen im Augenblicke der Abfahrt, sie würde mit derselben Gleichgültigkeit ausgestiegen sein. Kaum war Preller mit seiner Frau auf dem Balle angelangt, so machte Alfred seine Aufwartung. Zu seinem großen Erstaunen war ihm eine Einladung zu dem Balle des Ministers zugekommen. Alfred tanzte einen Contretanz mit Mad. Preller: er war fest entschlossen, seine Schüchternheit diesmal zu überwinden, und eine ausdrückliche, offizielle Erklärung zu wagen. Nach langem Zaudern, als beinahe der Contretanz zu Ende ging, wagte er ein ziemlich keckes Compliment, welches ohne Unwillen aufgenommen wurde. In demselben Augenblicke klopfte ihm Jemand auf die Schulter; er sah sich um, Preller stand hinter ihm.

Ich habe mit Ihnen unter vier Augen zu sprechen.

Diese Worte wurden in einem ernsten Tone gesprochen: Alfred glaubte, Preller habe ihn belauscht. Alles ist verloren, dachte er, und folgte Hrn. Preller in ein Cabinet, das vier Bostonspieler eben verlassen hatten. Es handelt sich um eine ernste Sache, sprach Preller. St. Clair suchte Fassung zu gewinnen, und durch gezwungenen Schein der offensten Biederkeit dem Ehemanne den Verdacht zu benehmen. Bald fühlte er seine Brust von einer großen Last erleichtert. Nicht der Ehemann hatte mit ihm zu reden, sondern der Geschäftsmann; es handelte sich wirklich um eine ernste Sache. Alfred war entzückt; er ließ Preller den Plan seiner Spekulation entwickeln, und als ihn der Industrielle fragte: „Sagt Ihnen das zu?" erwiederte der verliebte junge Mann, seines jüngst erlittenen Schadens vergessend: „Ich stehe zu Ihren Diensten." — Aber ich muß sogleich Fonds haben. — So eben habe ich meinen Notar auf dem Balle bemerkt, einen Offizier der Nationalgarde, der seine Epaulette bei allen Excellenzen tanzen läßt. Ich will mit ihm reden: morgen früh erhalten Sie das Geld.

Gehen Sie jetzt, Freund, ich gebe Sie dem Vergnügen zurück; daß Sie mir ja mit meiner Frau tanzen: wenn Sie Athenais vernachlässigten, sie würde es Ihnen nicht verzeihen.

Ich tanzte ja eben mit ihr, als Sie mich angeredet.

So? ich hatte es nicht bemerkt: dies Geschäft geht mir im Kopfe herum.

Armer Mann, sprach Alfred leise: er hätte beinahe seine Liebeserklärung bereuet.

In eine neue Spekulation verwickelt, versäumte Alfred die Interessen seiner Liebe nicht; den Eindruck zu benützen, den seine kühnen Worte auf dem letzten Balle mußten zurückgelassen haben, machte Alfred seiner Tänzerin zwei Tage später einen Besuch. Madame Preller war auf's Land gereist. Alfred war ärgerlich: vier Wochen vergingen in Qual und Verdruß; endlich konnte er es nicht länger mehr aushalten, und entschloß sich, zu einem Freund zu gehen, welcher ein Landgut in der Nähe des Schlosses besaß, wo Madame Preller sich aufhielt. Kaum war der Entschluß gefaßt, als Preller bei ihm eintrat. Als leite ihn die Hand der Vorsehung, so erschien der Spekulant stets zur Stunde, wo dem Ehemanne Gefahr drohte.

Es ist wahrlich nicht auszuhalten, mein lieber St. Clair, sagte der Industrielle; da sitzen wir in der Stadt, und es ist so schön auf dem Lande. Ich gäbe viel darum, wenn ich heute mit Ihnen reisen könnte: wir kämen morgen nach St — und überraschten meine Frau.

Das wäre herrlich.

Wir bleiben vierzehn Tage. Sind Sie ein Jäger?

Ich jage selten.

So würden wir schon was Anderes finden, Ihnen die Zeit zu vertreiben.

Was hielt Sie aber ab, sich einmal Vacanz zu machen?

Ein verdammtes Geschäft! fünfzig Tausend Francs, die ich haben muß, denn alle meine Fonds sind verwendet.

Weiter nichts? Lassen Sie Postpferde bestellen; unterdessen gehe ich zu meinem Banquier.

Auf halbem Wege begegneten sie Madame Preller, welche nach Paris zurückfuhr. Indessen ging's mit dem neuen Unternehmen nicht besser, als mit dem früheren. Alfred's Vermögen war kompromittirt, jeder Tag brachte einen neuen Verlust. Er mußte sich einschränken, und bemerkte nicht ohne Befremden, daß Preller, der dieselben Geschäfte machte, wie er, stets in den blühendsten Verhältnissen sei. Auf Alfred's Bemerkungen erwiederte Preller, auch er sei ruinirt, allein er suche, seine Lage zu verbergen, um seinen Credit zu erhalten: „Es bleibt mir nichts übrig, als das Vermögen meiner Frau." — „Ihrer Frau? ich meinte, Mad. Preller habe Ihnen nichts zugebracht?" „Allerdings, aber seit unserer Heirath hat sie von einer Tante geerbt; unter andern das Schloß, wo ich Sie hinführen wollte, und wohin ich mich zurückziehen werde, wenn das Schicksal fortfährt, mich zu verfolgen."

Saint Clairs Ruin rückte immer näher. „Das Weib kommt mich theuer zu stehen, dachte er, und ich bin noch nicht weit gekommen; ich muß ein Ende daraus machen." Mit diesem Entschlusse trat eines Abends Alfred in die Loge der Madame Preller im italienischen Theater, und zeigte ihr ein Billet, das er ihr zustecken wollte. Das Billet wurde angenommen; der Mann war zugegen und trillerte die Cavatine Rubinis halblaut vor sich hin. Des anderen Tages befand sich Alfred in der Loge der Madame Preller, er fühlt ein Billet zu seinen Füßen niederfallen, hebt es geschickt auf, und es in der Hand verbergend, tritt er hinaus, es zu lesen. Preller eilt zu gleicher Zeit mit ihm hinaus, und Alfred an der Hand fassend, welcher das Billet hielt, sprach er: „Das geht zu weit: es ist Zeit, daß es aufhöre; Sie haben in Händen..." — „Ich weiß nicht, was Sie sagen wollen..." — „Ich will mich erklären. Bisher sind Sie unglücklich gewesen: aber Ihr Glück in Händen. Ein herrliches Geschäft! eine Goldgrube: und zwar eine wirkliche, es ist keine rhetorische Figur. — Es bleiben mir aber nur noch 100,000 Fr. — Für Ihren Antheil bedarf es nicht mehr, in sechs Monaten haben Sie Ihre 30,000 Fr. Renten wieder, und sind Sie wieder so weit, junger Mann, dann rathe ich Ihnen, das Spekuliren für die Zukunft einzustellen."

Alfred entschloß sich, diese letzte Summe zu schießen, und las das Billet der schönen Athenais; es war sehr aufmunternd. Das Unglück wollte, daß Mad. Preller plötzlich erkrankte und ins Bad reisete. Dieser neue Zufall brachte Alfred zur Verzweiflung. Andere Unglücksfälle beschäftigten ihn; die letzten Trümmer seines Vermögens gingen darauf, alle Spekulationen Prellers endeten auf das Jämmerlichste. Zu seinem Troste hatte Alfred die Ueberzeugung, daß er geliebt werde. Er hatte die Kammerfrau der Mad. Preller bestochen, welche einen Brief von ihm in den Carton einer Modehändlerin gelegt, der an Madame geschickt wurde; und in der Antwort darauf hatte er ein zärtliches Geständniß erhalten. Am Tage, wo dieses Wonneschreiben eintraf, borgte St. Clair 30,000 Fr., welche er zu einem von Preller gebildeten Gesellschaftskapital schoß.

Das war sein letztes Geschäft; ruinirt, verschuldet, ohne Rettung verloren, fand St. Clair sich gezwungen, Hrn. Preller um Hülfe anzugehen. Athenais war aus dem Bade zurück, völlig hergestellt und schöner, als jemals. Alfred besuchte sie, sprach von seiner Liebe, dankte für ihre Briefe; sie schien ihn nicht zu verstehen, antwortete mit schneidender Kälte, und da er fortfuhr, stand sie auf und ließ St. Clair allein in starres Staunen versunken.

Da erschien Preller, hielt dem jungen Manne mit harten Worten sein schmachvolles Betragen vor, da er ihn, seinen Freund, habe betrügen und entehren wollen, befahl ihm, das Zimmer zu verlassen, mit dem Bedeuten, Alles sei zwischen ihnen vorbei. St. Clair zweifelte nicht, daß ihm sein Sturz diese Behandlung zugezogen.

Der Mann öffnet die Augen und die Frau schließt mir ihr Herz, weil ich jetzt arm bin? rief er aus — mir bleibt nur Eins übrig.

St. Clair ging nach Hause und schoß sich eine Kugel vor den Kopf, nachdem er die Briefe der schönen Athenais verbrannt. Diese Briefe hatte sie nicht geschrieben: sie hatte seine Leidenschaft, die sie nicht errathen, nicht im mindesten aufgemuntert. Der Industrielle hatte ganz allein die Intriguen geleitet, um seinen Aktionär zu rupfen.

---

## Mannichfaltiges.

(Ein väterlicher Kommandant.) Der im Kaffernkrieg gefallene englische Oberst Fordyce wurde von seinen Soldaten angebetet. Wie sehr er die Liebe seiner Untergebenen verdiente, zeigt sein Testament. Der Wittwe eines jeden gemeinen Soldaten, der unter seinem Commando fiel, vermachte er eine Pension; jedem Invaliden aus seinem Corps einen Schilling täglich; außerdem hinterließ er die nöthige Geldsumme, um fünfen seiner verdientesten Sergeanten Offizierspatente zu kaufen.

---

„Lisette wurde ihrer schönen Stimme wegen öfters Nachtigall genannt: als Frau fing sie auch wirklich an zu schlagen" — seufzte ein geplagter Ehemann.

---

## Auflösung der Charade zu Nr. 46.

„Felleisen."

---

## Räthsel.

| | L L | |
|---|---|---|
| L<br>L | Pn | L<br>L |
| | L L | |

| | P P | |
|---|---|---|
| P<br>P | Pn | P<br>P |
| | P P | |

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 141.** Montag den 14. Juni **1852.**

## Neuestes.

Großes Aufsehen macht die nun bestätigte Nachricht von der plötzlichen Enthebung des Hrn. Staatsministers des Kultus Dr. v. Ringelmann von seinem Portefeuille. In Folge dessen sollen nach der Münchner Volksbötin auch der Hr. Ministerpräsident und noch zwei andere HH. Minister um Enthebung nachgesucht haben.

## Tagsneuigkeiten.

Die katholische Pfarrei Eilenbach, Landg. Klingenberg, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 715 fl. 15 kr. ist erledigt.

Die bevorstehende Schwurgerichtssitzung dürfte voraussichtlich von längerer Dauer sein, da dem Vernehmen nach bis jetzt schon 13 Fälle derselben zur Verhandlung zugewiesen sind, von denen mehrere eine größere Anzahl von Angeklagten umfassen.

Noch in dieser Woche nach Ablauf der 8tägigen Fronleichnamsfeier soll mit den Arbeiten zur Ausweißung der Domkirche begonnen, und bis zu deren Beendigung der Gottesdienst in der Neumünsterkirche gehalten werden.

Das k. Staatsministerium des Unterrichts hat auf Allerhöchsten Befehl eine Verordnung erlassen, betreffend das Verhalten der Schuljugend. Im Eingange heißt es: „Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei der Schuljugend auf dem Lande und in den Städten die früher kundgegebene Anständigkeit und das sittsame Benehmen, namentlich gegenüber höher gestellten Personen, weltlichen und geistlichen Standes, und so auch gegen bejahrte Leute mehr und mehr verschwinde, und hiefür ein von Mangel an Zucht und Ehrbarkeit zeugendes Benehmen, das oft in Rohheit ausarte, zu Tage komme ꝛc. ꝛc." Es werden nun sämmtliche Lehrer der Schulen angewiesen, die Pflicht eines sittsamen und anständigen Betragens oft und in eindringlicher Weise ihren Schülern und Schülerinnen an das Herz zu legen und sie durch angemessene Zucht kräftig zu unterstützen. Ebenso werden die Lokal- und Distrikts-Schulinspektoren aufgefordert, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln sorgfältig mitzuwirken. Endlich wird verfügt, daß bei allen Schulvisitationen dem Verhalten der Schuljugend eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, und keinem Kinde ein Preis zu verleihen sei, dem nicht auch in dieser Beziehung ein günstiges Zeugniß zur Seite steht.

Das Gesetzblatt Nr. 22 vom 11. Juni l. Js. enthält das Gesetz, die gewerbsmäßigen Gutszertrümmerungen betreffend.

Wie der „Volksbote" meldet, ist Dr. Harleß in Dresden an die Spitze des bayerischen Oberkonsistoriums ernannt worden.

Zum Bau einer katholischen Kirche in Lüneburg hat König Ludwig die Summe von 1000 fl. beigesteuert.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 19 zählt bis 12. Juni 907 Kurgäste und 116 Passanten auf.

Der vom Landgerichte Gerolzhofen wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgte vormalige Oberschreiber und Sporteleinnehmer Zink von Kronach wurde im Landgerichte Ludwigsstadt aufgegriffen.

Am 9. d. Mts. stürzte das ohne Aufsicht gelassene 2jährige Mädchen des Müllermeisters Isidor Hau zu Wickers, Ldgts. Hilders, in den dortigen Mühlbach und ertrank.

Erlangen, 11. Juni. Die Zahl der Studirenden an hiesiger Hochschule in diesem Semester beträgt 400, nämlich 181 Theologen, 140 Juristen, 53 Mediziner, 11 Pharmazeuten, 1 Chirurgen, 14 Philologen und Philosophen. Unter diesen sind 84 Ausländer. Die Zunahme gegen das letzte Wintersemester, wo hier 385 studirten, beträgt somit 15.

Von Henriette Sontag wird aus Nürnberg folgende Anekdote erzählt. Die dortige katholische Gemeinde besitzt derzeit nur Eine Kirche, und da geht es denn stets etwas eng zu an Feiertagen. Am Fronleichnamsfest bemerkte eine Bürgersfrau, die noch einenEcksitz erhalten hatte, eine fremde Dame dicht an ihr stehen, und bot dieser freundlich an, Platz zu machen. Diese lehnte die Einladung ab, nahm aber das dargereichte Gesangbuch an und sang mit, und zwar mit so voller Stimme und Seele, daß nicht nur die Bürgersfrau die Fremde staunend ansah, sondern auch die weitere Umgebung aufmerksam wurde. Die Dame mochte dies wohl bald bemerken, denn sie sang dann mezzo voce. Nach Beendigung des Gottesdienstes stellte sie der Frau dankend ihr Eigenthum wieder zu. Wie diese nun — Neugierde ist eine kleine Untugend der sonst so wackern Nürnbergerinnen — ihre Verwunderung über die schöne Stimme gegen die Fremde aussprach, sagte diese lächelnd: Haben Sie schon von der Sonntag gehört? Wie die Frau erwiederte: Ja wohl, diese komme morgen und singe im Concert, gab sich die Künstlerin ihr als solche zu erkennen, und lud die nicht wenig Erstaunte ein, in ihr Absteigquartier morgen zu kommen, damit sie ihr ein Billet zum Conzert einhändigen könne, denn sie wünsche sehr, daß, da sie sie in der Kirche gehört habe, dies nun auch im Conzert geschähe.

Nürnberg, 11. Juni. In den Räumen unseres „Reichsschlosses" werden auf Befehl des Königs Max schon seit mehreren Wochen umfassende Restaurationen der verschiedenen Säle und Gemächer vorgenommen. Die Restauration geschieht mit außerordentlicher Sorgfalt; alle Zeichnungen, selbst die der Details, werden dem Könige zur Ansicht vorgelegt, da dieser den altdeutschen Styl durchgängig beibehalten haben will. Ein Zimmer des Königs wird reich verziert mit Schnitzwerk und durchgängig getäfelt mit Eichenholz, wie auch die andern Zimmer entsprechende Holzbekleidungen und gemalte Ornamentik erhalten. Dem Vernehmen nach liegt auch in Absicht, die kläglichen Anbaue, die jetzt städtisches Eigenthum, anzukaufen, und an die Stelle der häßlichen, den Totalanblick so störenden Gebäude neue für den Hofdienst angepaßte zu bauen. Man weiß jetzt, daß König Max in einigen Wochen hieher kommen wird, um den Fortgang der Arbeiten in Augenschein zu nehmen, ein längerer königlicher Besuch aber erst im nächsten Jahre in Aussicht gestellt ist.

Augsburg. Dem Vernehmen nach wird am Johannestage den 24. Juni auf Veranstaltung der vereinigten Stahl-Armbrust- und Handbogen-Schützengesellschaft in den sämmtlichen Garten-Lokalitäten des Schießgrabens zum Besten der Nothleidenden in Unterfranken und der Rhöne ein großes Gesang- und Musik-Fest, ähnlich dem vom vorigen Jahr für Traunstein und Bergheim, stattfinden, wozu sowohl unsere Liedertafel, als auch die sämmtlichen hiesigen Militär-Musik-Chöre ihre künstlerischen Leistungen bereits freundlichst zugesagt haben.

Es verdient im jetzigen Augenblick Erwähnung, daß in Grünstadt (Pfalz) vor einigen Tagen auf dem dortigen Kirchhofe die Aufstellung eines großen, schönen, mit den entsprechenden Emblemen gezierten gußeisernen Monumentes stattfand, welches die noch lebenden Krieger aus den französischen Feldzügen ihren schon entschlafenen Kameraden haben errichten lassen.

Auf der letzten samstägigen Schranne in München fiel Weizen um 56 kr. und Korn um 1 fl. 8 kr.

Auch in Frankfurt sind nunmehr die Viertels- und Halbe-Kronenthaler verrufen und werden weder in öffentlichen Kassen noch im Privatverkehre angenommen.

Der projektirte Extrazug von Breslau nach Wien zur Fronleichnams-Prozession kam „eingetretener Hindernisse wegen" nicht zu Stande. Das Hinderniß bestand aber bloß in Mangel an Theilnahme.

Zu Colmar ist ein fast 100jähriger Gensdarme, Namens Heilmann, gestorben, welcher Robespierre und St. Just einstens mit zum Schaffot geleitete.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 11. Juni. In Betreff der Absicht schlesischer Rittergutsbesitzer, die Anwesenheit des Königs zu einem corporativen Auftreten in der Hauptstadt der Provinz Schlesien als Anlaß zu benutzen, erfahren wir heute, daß der König das ihm angebotene ritterschaftliche Diner mit dem Bemerken abgelehnt hat, er wolle in seiner Stadt selbst den Wirth machen.

Berlin, 10. Juni. In Betreff der Neuenburger Angelegenheit gibt die „Leipz. Ztg." die Nachricht, daß die Uebereinkunft der Großmächte sich auf folgende drei Punkte stützt: 1) die Rechte Preußens auf Neuenburg sind im Jahre 1815 von den Großmächten anerkannt und gewährleistet worden; 2) diese Rechte sind im Jahre 1848 faktisch verletzt und noch nicht wiederhergestellt worden; und 3) deßhalb muß Preußen wieder in diese Rechte eingesetzt werden.

**Oesterreich.** Ofen, 9. Juni. Die Audienzen beim Kaiser für die zahlreich erschienenen Bittsteller währten gestern sehr lange. Um 2 Uhr erfolgte ein allerhöchster Besuch in den öffentlichen Anstalten; um 4 Uhr wohnte Se. Maj. dem Wettrennen bei, um halb 5 Uhr fand die Besichtigung der Fortifikationsarbeiten am Blocksberge statt; um 6 Uhr war große Hoftafel. Um halb 10 Uhr begann der Festball und dauerte bis in die Frühstunden. Heute Morgens um 5 Uhr besuchte Se. Maj. das Artillerielager bei Kereszinr, worauf derselbe neuerdings einige öffentliche Anstalten in Augenschein nahm.

## Ausland.

**Dänemark.** Kopenhagen, 8. Juni. Alle von 1848 bis 1851 in Schleswig-Holstein unter dem Namen von Staatsanleihen, sowohl freiwilligen als gezwungenen, gemachten Schulden sind nicht anerkannt und für die Staatskasse für unverbindlich erklärt. Die dazu gehörigen Verschreibungen sind der Staatskasse gegenüber null und nichtig. — Die Kieler Professoren Pelt, Olshausen, Stein, Chalybaeus, Scherk, Mehn und Ravit sollen abgesetzt werden.

**England.** London, 9. Juni. In der heutigen Sitzung gab das Benehmen des Herrn O'Connor, der bekanntlich in der letzten Zeit mehrfach unverkennbare Spuren von Verrücktheit gezeigt hat, zu einer aufregenden Szene Veranlassung. Erst gestern hatte O'Connor seinem Nachbar im Unterhause, Sir B. Hall, einige sanfte Rippenstöße versetzt, so daß dieser sich bemüßigt sah, laut Klage zu erheben. Auch heute nun wurden die Debatten — es war gerade Komitésitzung des Hauses — mehrmals durch das wahnsinnige Treiben O'Connor's unterbrochen. Er schlägt mehrere Mitglieder mit einem Schirm und drückt zuletzt seine geballte Faust einem anderen Mitgliede in's Gesicht, das augenblicklich an den Vorsitzenden des Komité's um Schutz appellirt. Das Komité wird geschlossen, das „Haus" gebildet. Der Sprecher nimmt seinen Sitz ein, und nachdem der Fall ihm berichtet worden und nach einer kurzen Diskussion über den Geisteszustand O'Connor's, in welcher die allgemeine Meinung ausgedrückt wird, daß er noch einigermaßen zurechnungsfähig sei, wird beschlossen, ihn durch den Sergeant verhaften zu lassen. O'Connor ist aber in dem Augenblick, in welchem der Antrag gestellt ward, zur Thüre hinausgeschlüpft und wird nun durch den Sergeant verfolgt. Das Haus setzt dann das Komité über die Grafschafts Wahl-Bill fort. Das Haus vertagt sich um 6 Uhr; das weitere Schicksal O'Connor's ist noch nicht bekannt.

### Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 12. Juni 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schffl. |
| Weizen . | 5 | 23 | — | 439 | 17 | 15 | 3 | 10 | — | 447 |
| Korn . . | 2 | 18 | 45 | 167 | 17 | 15 | 8 | 16 | 20 | 167 |
| Gerste . . | — | — | — | 1 | 12 | — | — | — | — | 1 |
| Haber . . | 3½ | 9 | 20 | 263 | 8 | 8 | 2 | 5 | — | 268½ |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 12. Juni.

Weizen 19 fl. 49 kr., Korn 17 fl. 52 kr., Gerste 13 fl. — kr., Haber 9 fl. 16 kr.

### Mainzer Getreidepreise

vom 11. Juni.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 45 kr., Korn 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., Gerste — fl. — kr., Haber — fl. — kr.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 14. Juni . . . . . . 13 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Aromatisches Zahnpulver,
### in Schachteln zu 40 kr.

Dieses vorzügliche, ächt englische Zahnpulver zum Putzen der Zähne und zur Verhütung des Weinsteins ertheilt den Zähnen nach kurzem Gebrauch ein blendendes Weiß. In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

## Bekanntmachung.

Aus einem Wohnhause dahier sind jüngsthin entkommen:

1) ein neues schwarzseidenes Frauenkleid, wovon der Oberleib abgetrennt ist, gefüttert mit schwarzem Moll, in demselben befanden sich einige Stücke vom nämlichen Seidenstoffe eingewickelt,
2) zwei große leinene Bettüberzüge, mit rothem Garn in einer Ecke mit Nr. 2 und 5, und den Buchstaben B oder D gezeichnet,
3) ein Paar gewirkte färbige Frauenschuhe,
4) Ein Frauenkleid von Wollenmuslin von kornblauem Grunde mit weißen Punkten, am Oberleibe in Falten gelegt, im Unterleib mit weißer Leinwand, sonst mit weißem Moll gefüttert,
5) ein Herrnsommerrock von weißgelblichem wollenen Stoffe, gefüttert mit hellem Wollenzeug, die Knöpfe mit gleichem Stoffe überzogen, in den Vorderschößen und links innen mit Taschen.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 11. Juni 1852.

Der Untersuchungsrichter
am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

---

Nächsten **Mittwoch den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr** werden die Effekten, welche bei der am 11. l. M. abgehaltenen Versteigerung wegen Zeitkürze nicht mehr abgegeben werden konnten, in Haus-Nro. 21 1. Distr. in der Handgasse vollends verkauft und losgeschlagen. Darunter befinden sich 2 Kanapé mit 12 Sesseln von Wollenzeug, mit Roßhaaren und Stahlfedern gepolstert, 1 Pfister'scher Flügel, 1 Klingenschmitt'sches Doppelgewehr sammt Büchsensack, 1 kupferne Schalenwage und noch verschiedenes Hausgeräthe.

Kaufslustige werden hiezu bestens eingeladen.

---

Forderungen und Ansprüche an den Nachlaß des Altbesitzers Johann Braun von Eßfeld sind am

**Freitag den 18. Juni d. Js. Vormittags 9 Uhr**

dahier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben bei Auseinandersetzung der Masse ohne Berücksichtigung bleiben.

Ochsenfurt, am 9. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Helbrich.

---

Ein im Hypotheken-, Registratur- und Sportelwesen befähigter **Mann** wünscht hierin anderweite Beschäftigung. Derselbe kann Caution stellen und bis 1. August l. J. eintreten. Portofreie Anfragen unter A. B. besorgt die Expedition dieses Blattes.

---

Ein **Mädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, die kochen und auch gut nähen kann, sucht aufs Ziel Kiliani einen Platz. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein solides **Mädchen**, welches schon einige Jahre als Ladnerin conditionirte, und gute Zeugnisse besitzt, auch etwas französisch spricht, wünscht eine Stelle als Laden- oder Stuben-Mädchen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein solides Mädchen, welches schon mehrere Jahre bei Herrschaften war, sucht einen Platz als **Jungfer** oder **Stubenmädchen.** Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, welches Kinder gut zu behandeln versteht, so wie gut nähen kann, versehen mit guten Zeugnissen, findet auf Kiliani eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, das schon früher bei hohen Herrschaften diente und alle Handarbeiten erlernt hat, wünscht einen Dienst als Laden- oder Stubenmädchen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sind **200 fl.** aus der Pfarrei Unterdürrbach gegen doppelte Versicherung auszuleihen.

---

Am Freitag den 18. Juni Vormittags 9 Uhr wird im 1. Distrikt, zunächst der Brudermühle, eine große **Halle** mit gutem Dachstuhl auf Abbruch versteigert; dieselbe kann täglich eingesehen werden. Näheres ist zu erfragen im 2. Distrikt Nro. 287.

---

Sonntag den 13. d. Mts. wurde in der Franziskanerkirche ein grün seidener **Regenschirm** verwechselt. Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben gegen Empfang des Seinigen abzugeben. Näheres in der Franziskaner-Pforte.

---

Am Frohnleichnamstage ging auf dem Wege von Heidingsfeld nach Würzburg ein **Portemonnaie** mit einigem Gelde zu Verlust.

Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

In einem Landstädtchen, in der Nähe von Würzburg, ist eine sich rentirende **Bäckerei** mit einem **Haus**, welches zur Wirthschaft eingerichtet ist, aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Zwei Morgen junger **Monatsklee** sind sogleich zu vermiethen. Es können daselbst mehrere Herrn billig Kost und Logis erhalten Näheres im 2. Distr. Nr. 164 und in der Expedition d. Bl.

---

Eine **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, welche auch die häuslichen Arbeiten verrichtet, wird für das kommende Ziel gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Auf der Rennweger Glacis, nächst dem Bauch'schen Felsenkeller, sind Logis mit Zutritt in den Garten an solide Herrn zu vermiethen.

---

Es ist eine Wohnung mit 5 Zimmern, Garderobe, Küche nebst übrigen Erfordernissen auf den 1. August zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein abgeschlossenes Logis von drei ineinandergehenden Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist im 1. Distr. Nr. 76, Semmelsgasse, sogleich zu vermiethen.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 12. Juni. Angekommen heute Abend und morgen früh weiterfahrend Joseph Brand von Faulbach mit Ladung von Kostheim.

Würzburg, den 14. Juni. Angekommen gestern Nachmittags A. Brod von hier mit Ladung von Frankfurt.

In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Ph. Geisler. Ende der Ladezeit am 19. ds., Abfahrt am 20. ds.

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß heute Nachmittags 2 Uhr unsere theuere Tochter, Schwester und Schwägerin

**JOSEPHINE ALBERT**

von Gott in's bessere Jenseits, in Folge eines Blutsturzes abberufen wurde.

Heidingsfeld, den 12. Juni 1852.

**Wilhelm Albert**, q. kgl. Landrichter von Weyhers.
**Philipp Albert**, Bierbrauer.
**Josephine Albert**, geborne Münch.

# Chemisetten, Krägen und Aermel

in den neuesten Stickereien ist eine neue Sendung angekommen, und werden billigst abgegeben bei

**Carl Bolzano.**

---

**Gemalte Fenster-Rouleaux, neue Meubel-Damaste,** sowie **weiß faconirte Vorhangstoffe,** in bedeutender Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**F. J. Hiller.**

---

## Schützen-Gesellschaft.

Mittwoch den 16. d. bei günstiger Witterung **Hirsch- und Lafinet-Schießen.** Anfang 3 Uhr Nachmittags.

---

## Möbel-Magazin.

Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl gut gearbeiteter, gepolsterter und anderer Möbeln unter Zusicherung der billigsten Preise.

**Fröhlich,** Schreinermeister,
Neubelsgasse, nächst der alten Post.

---

## Anzeige.

Abgegangen: Postschiff **Zürich** am 3. April in Havre. Angekommen: Am 29. April in New-York.

*Carl Sieber in Würzburg,*
Agent der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

---

In der **Paul Halm'schen** Buchhandlung an der Universität ist zu haben:

**Die enthüllten Geheimnisse der Natur.**

1) Die Wunder der Sizille, oder Heilung aller Krankheiten durch himmlische Kraft der Wurzeln, Kräuter und Steine.
2) Die Wünschelruthe.
3) Der Stein der Weisen.

Mit vielen Bildern. Preis 1 fl.

---

## Bekanntmachung.

Am 9. d. Mts. wurden aus dem Hause des Gemeindevorstehers Michael Spiegel zu Euerbach folgende Grundrenten-Ablösungs-Obligationen der Gemeinde Euerbach und auf deren Namen ausgestellt, mittels Einbruchs entwendet:

1 Stück à 500 fl. Nr. 47899/71205 mit Zinsenlauf-Anfang vom 1. September 1851.

3 Stück à 25 fl. Nr. 49335/74450—52 mit Zinsenlauf-Anfang vom 1. April 1851.

Jedermann wird vor Annahme dieser ohnehin auf Namen lautenden Obligationen oder deren Zins-Coupons gewarnt und aufgefordert, denjenigen, der etwa solche Obligationen oder Zinscoupons anbietet, sogleich verhaften und hieher liefern zu lassen.

Werneck, am 11. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Angermann.

---

Herr **J. K.** auf der Domstraße hat das Exerzieren sehr gut begriffen, welches ich ohnlängst bei der Ausrückung gewahrte. Ich danke ihm für seine Aufmerksamkeit. **L.**

---

## Aumühle.

Morgen Dienstag vollständige **Harmoniemusik** der königl. Artillerie. Hiezu ladet ergebenst ein

**M. Schuler.**

---

Eine brave und arbeitsame **Weibsperson** vom Lande, wünscht dahier als Hausmagd, am Liebsten in einer Wirthschaft unterzukommen. Näheres in der Expedition d. Bl., wo deren Dienstbuch eingesehen werden kann, und wo die Namen der Dienstherrschaften eingeschrieben werden wollen.

---

Nächst der Heuwage am obern Main sind 16schuhige dürre **Bretter** billig zu verkaufen.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: Transport 62 fl. 45 kr. — Von H. 2 fl. 42 kr., A. B. 2 fl., 20 fl. zu gleichen Theilen von Pf. D. in Th. und von Ap. D. in W. — Summa 87 fl. 27 kr.

---

Ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ist bis 1. Juli zu vermiethen in der Eichhorngasse Nr. 60.

---

**Fremden-Anzeige**
Vom 19. Juni.

(Adler.) Kflte.: Schwarz a. Offenbach, Huthmacher a. Neustadt a/H., Schilling a. Salzburg, Döhner a. Schweinfurt, Blankenherr a. Müllheim. — (Russ. Hof.) Kflte.: Kloger a. Wien, Effelen a. Glauchau, Terschon a. Frankfurt. Lamprecht, Apotheker a. Bamberg. v. Zobel, Gutsbesitzer a. Darstadt. Dessauer, Fabr. a. Aschaffenburg. — (Schwan.) Baron v. Teplitz, mit Familie und Dienerschaft a. Schottwien. Bucherer, Rentbeamter, mit Gemahlin a. Uffenheim. Frau Nestler, mit Familie aus Mergentheim. Böhrig, Kaufmann a. Obersinn. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Weiß a. a. Mannheim, Cohn a. Fürth. Eller, Fabr. a. Klingenthal.

---

**Gestorben.**

Emma Kullmann, Buchbindersfrau, 45 Jahre alt. — Julie Kirchgeßner, Rentbeamtenstochter, 54 Jahre alt. — Anna Klemm, Hofwäschers-Wittwe, 56 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 18 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 142.** **Dienstag den 15. Juni** **1852.**

## Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Juli** beginnt ein neues Abonnement auf den in unveränderter Weise forterscheinenden **„Stadt- und Landboten“**, und sind die näheren Abonnements-Bedingungen am Kopfe des Blattes mitgetheilt. Zur Bemessung der nöthigen Auflage bittet um recht baldige gefällige Bestellung die

**Bonitas-Bauer**'sche Verlagshandlung.

## Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts vom 12. Juni wurden 1) Andreas Burkord von Reuchelheim wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu 15tägiger doppelt geschärfter Gefängnißstrafe; 2) Georg und Matern Deppisch von Gerchsheim wegen Körperverletzung, ersterer zu 2monatlicher doppeltgeschärfter Gefängnißstrafe, letzterer zu 4tägigem doppelt geschärftem Arreste; 3) Johann Veit Mertelmeyer, Baderlehrling von Mainbernheim, wegen fortgesetzten Verbrechens des nächsten Versuches zum Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls und eines polizeilich strafbaren Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe von 1 Jahr, und 4) Leonhard Göß, Taglöhner von Kastell, wegen Vergehens des Betrugs zu einer in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

**Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Mai.**

Konrad König von hier um eine Wachszieherkonzession. Friedrich Zorn von hier um eine Metzgerkonzession. Franz Ignaz Weigand von Goßmannsdorf um eine Posamentierkonzession. Peter Lehrmann von hier um eine Fischerkonzession. Paulus Behringer, Bürger von hier, um eine Produktenhandelskonzession. Friedrich Drescher von hier um eine Schuhmacherkonzession. Johann Eckert von hier um eine Wurstlerkonzession.

Den vom hiesigen Gesangfeste her dahier gewiß noch im besten Andenken stehenden Musikdirektor und Cantor Julius Otto in Dresden hat vor Kurzem der Unfall getroffen, daß er bei einem Wettrennen von einem überspringenden Pferde gefährlich verletzt wurde, und in Folge dessen schwer danieder lag; jetzt ist in seinem Zustande Besserung eingetreten.

In der neu etablirten Backsteinbrennerei vor dem Zeller Thore ist seit wenigen Tagen der erste Brand fertig geworden, und wurden gestern die ersten Backsteine, zu dem Neubau des Hrn. Mainhardt bestimmt, ausgefahren. Dieselben erweisen sich als von vorzüglicher Beschaffenheit, und da hiezu noch der besondere Vortheil kömmt, daß bei ihrer Größe 1000 Stück derselben soviel ausmachen, als von den bisher üblichen Backsteinen 1600 Stück, ohne daß der Preis höher ist, so ist es sehr leicht erklärlich, daß fortwährend zahlreiche Bestellungen einlaufen.

Gestern feuerte die neu zugegangene Mannschaft des hiesigen 5ten Jägerbataillons auf dem Sanderwasen ab, womit die Uebungen derselben beendigt wurden. — Im Laufe der nächsten 14 Tage werden auch die Waffen-Uebungen der Landwehr mit einem Exerzitium im Feuer geschlossen werden.

Die k. Kreisregierungen sind von Seite des Staatsministeriums des Innern angewiesen worden, die untergebenen Konscriptionsbehörden zur genauen Befolgung der über die Konscription bestehenden Bestimmungen aufzufordern, da namentlich die unregelmäßige Führung der durch Ministerial-Entschließung vom 12. Dezember 1842 Nr. 17,273 angeordneten Verzeichnisse der mit Raten beurlaubten Soldaten nicht selten schon Verzögerungen in der Einberufung, bisweilen sogar schon Untersuchungen wegen Desertion veranlaßt haben.

In Gemäßheit einer Entschließung des Ministeriums des Innern vom 3. d. werden die Pfarrer und andere Besitzer geistlicher Pfründen von der Pflichtigkeit zu Gemeindediensten enthoben, da nach §. 19, 29 und 33 des revidirten Gemeinde-Edikts hiezu nur die aktiven Gemeindeglieder verpflichtet sind.

**Kempten**, 11. Juni. Wenn sich die umlaufenden Gerüchte bestätigen, so dürfte Kempten demnächst wieder eine Garnison erhalten.

Aus **Leipzig** wird berichtet: Großes Aufsehen in ganz Sachsen hat ein bei der königl. Porzellanmanufaktur in Meißen verübter Diebstahl gemacht, der in seinen Verzweigungen sich über ein Dutzend Städte des ganzen Landes, darunter auch Leipzig, und selbst bis nach Berlin erstreckt hat. Die Entwendungen, an denen sich ein nicht unbeträchtlicher Theil des Arbeiterpersonals der genannten Porzellanmanufaktur betheiligt hat, sollen seit einer langen Reihe von Jahren in großartiger Weise stattgefunden haben, während auswärts, namentlich in Berlin, förmliche

Niederlagen von Meißener Porzellan etablirt worden waren. Für die Verwaltung dieser königl. Industrieanstalt spricht dieß freilich nicht vortheilhaft, und man erklärt sich nun auch, wie sie einen so geringen Nutzen abwerfen konnte, was auf unseren Landtagen schon mehrfach zur Sprache gebracht wurde.

Mailand, 5. Juni. Heute wurde ein gewisser Michele Cappelli, Buchdrucker aus Mailand, 33 Jahre alt, der wegen Widersetzlichkeit mit bewaffneter Hand gegen die öffentliche Gewalt vor einigen Tagen verhaftet worden war, vom hiesigen Militärgerichte zum Tode verurtheilt und um halb zwei Uhr Nachmittags erschossen.

London, 10. Juni. Der arme Feargus O'Connor ist seit gestern eingesperrt und vor der Hand im Parlamentsgefängniß, unter der Obhut des Hausserganten, bis ihn seine Angehörigen einer Heilanstalt überweisen. Wir haben gestern bereits erzählt, daß O'Connor in dem Augenblicke als dem Sergeanten der Befehl zu seiner Verhaftung gegeben wurde, aus dem Saale schlich, und ihn der Sergeant verfolgte. O'Connor hatte sich mittlerweile aus dem Hause bis in die Westminsterhalle geschlichen, aber hier erreichten ihn die Diener und führten ihn, nicht ohne viel Mühe, in das Parlamentsgefängniß. Dieses besteht aus mehreren gut eingerichteten Stuben, über welche der Sergeant at Arms die Obhut hat. Dieser liefert den hohen Deliquenten an Speise, Trank 2c. Alles, was sie wollen, aber dafür macht er zu Ende der Strafzeit eine enorme Wirthsrechnung, und es muß Einer ganz quäkerhaft mäßig leben, wenn er in diesem Zwangshotel täglich nicht mehr als 5 Pfd. Sterl. zu zahlen hat. Vielleicht, daß man im gegenwärtigen Falle, als einem mehr pathologischen denn kriminellen, eine Ausnahme von der Regel macht.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 12. Juni. Die interimistische Uebernahme der Ministerien des Innern und des Kultus durch den Staatsrath v. Strauß fand heute statt. Herr v. Zwehl tritt morgen eine Urlaubsreise zum Gebrauch der Badekur an. Außer der Enthebung des Herrn Dr. Ringelmann, sollen, wie man aus ziemlich verläßigen Quellen vernimmt, weitere Ministerveränderungen nicht mehr stattfinden.

Wie versichert wird, so soll das bisherige Kultusministerium dem Ministerium des Innern wieder einverleibt werden, von dem es seit 1848 getrennt ist; die betreffende k. Verordnung wird alsbald erscheinen.

Die Allg. Ztg. schreibt: Die Gründe der Quiescirung des Ministers v. Ringelmann datirten wohl von der Zeit der letzten Ministerkrisis. Damals hatte bekanntlich Hr. v. Ringelmann, ohne vorher die Entscheidung Sr. Maj. des Königs eingeholt zu haben, die vorläufige Erlaubniß zu Abhaltung von Jesuitenmissionen in Franken gegeben. Sein Rücktritt stand von da an festgesetzt, und wurde, wie es scheint, nur verschoben, um nicht während des Landtags eine Störung in die Vertretung der Verwaltung zu bringen.

**Preußen.** Berlin, 10. Juni. Heute ist der bayerische Bevollmächtigte, Ober-Zollrath Meixner, von hier nach München abgereist, ohne Zweifel zur persönlichen Berichterstattung über die schwebenden Verhältnisse.

Berlin, 11. Juni. Der König und die Königin werden nach einer heute hier eingegangenen Nachricht am 14. noch nicht hierher zurückkehren, sondern sich von Breslau (wohin sie zur Besichtigung einer in diesen Tagen dort eröffneten Industrieausstellung gereist sind) nach Erdmannsdorf begeben, woselbst die Königin von Bayern ebenfalls eintreffen wird.

Berlin, 12. Juni. Die neuesten Maßregeln der dänischen Regierung in Bezug auf die von der Statthalterschaft contrahirten Anleihen und gegen die acht Mitglieder der Kieler Universität haben hier selbst in den sehr engen Kreisen, in welchen die Erhebung der Herzogthümer zu keiner Zeit Sympathien gefunden, außerordentliches Mißfallen erregt. Man mißbilligt jenes Verfahren des dänischen Gouvernements einmal deßhalb, weil es mit den von allen Seiten gut geheißenen Grundsätzen einer Versöhnungspolitik in entschiedenem Widerspruche steht, sodann aber, weil es neuen Anlaß zu einer, den deutschen Regierungen keineswegs erwünschten und dem guten Einvernehmen mit der dänischen nichts weniger als förderlichen Reihe von öffentlichen Kundgebungen gibt. Man wird in deutschen Ländern so wenig geneigt sein, den Sympathien, die aller Orten für die ihrem Berufe entzogenen, vielleicht der Hülfe bedürftigen Gelehrten hervortreten werden, hinderlich zu begegnen, als dieß in dem Falle der vertriebenen Geistlichen geschah. Die durch politische Rücksichten gebotene Mitte zwischen Zulassen und Begünstigen ist aber so schwer inne zu halten, daß man es der dänischen Regierung mit Recht zum Vorwurf machen kann, daß sie ihrerseits ohne alle Rücksicht den befreundeten Regierungen Schwierigkeiten zu bereiten gewissermaßen als ihre Aufgabe zu betrachten scheint.

**Oesterreich.** Wien, 10. Juni. Der k. preußische Bundestagsgesandte, Herr v. Bismark-Schönhausen, welcher gestern in Begleitung des Gesandtschaftsattaché, Grafen Lynar, hier angekommen ist, wurde heute durch den Grafen Arnim dem Minister des Außern vorgestellt, mit welchem er eine längere Conferenz hatte. Gegenstand derselben war die Zolleinigungsfrage, und ich muß hier, trotz so mancher gegentheiligen Behauptung, auf meine frühere Angabe zurückkommen, daß ein für beide Theile befriedigender Abschluß der Zolleinigungsfrage gegenwärtig näher steht, als man vielleicht glaubt.

Wien, 11. Juni. Der militärische Cordon gegen die Schweiz, welcher an der Gränze der Lombardei früher aufgestellt werden mußte, ist mit allerhöchster Genehmigung aufgehoben, da die Ursachen, welche ihn nöthig machten, nicht mehr bestehen. Auch die Angelegenheit der Schifffahrt auf dem Lago maggiore ist nun definitiv geregelt, und sardinische wie österreichische Boote landen wiederum auf den gegenseitigen Ufern.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 11. Juni. Sämmtliche hiesige Professoren, außer den (bereits genannten) acht abgesetzten sind in ihren Aemtern resp. bestätigt oder zu denselben neu ernannt worden.

## Ausland.

**Rußland und Polen.** Von der russischen Gränze, 6. Juni. Nach einem kaiserlichen Erlaß sind alle Juden, die bei der Verfälschung der Emittirung von gefälschten Staatspapieren betreten werden, unter das Kriegsgericht zu stellen und von diesem ohne weitern Recurs auf das Nachdrücklichste zu bestrafen.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 14. Juni 1852.

Pistolen 9 fl. 47½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 99⅞ südd. W. W.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 15. Juni . . . . . . . . 13 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** jeden Monats werden Auswanderer mit schnellsegelnden kupferfesten und gekupferten Dreimaster erster Klasse nach **Newyork** und **Baltimore** expedirt und bin ich ermächtigt, zu außerordentlich billigen Preisen abzuschließen, da die Schiffsfrachten **bedeutend gefallen** sind. — Ich bin gerne bereit, weitere Auskunft zu ertheilen und bemerke noch, daß die Zeugnisse früher beförderter Auswanderer hinreichende Bürgschaft für eine solide und reelle Beförderung geben.

*Carl Sieber*, Agent
für **C. Ichon** in **Bremen**.

## Berichtigung.

In der Bekanntmachung vom 11. Juni l. Js. Nro. 141 dieses Blattes soll es unter Nro. 2, statt „Bettüberzüge“ heißen „Betttücher“, was hiemit berichtiget wird.

Würzburg, den 14. Juni 1852.

Der Untersuchungsrichter
am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

## Ausschreiben.

Forderungen an den Nachlaß der Ottilia Mais Wittwe von Waldbüttelbrunn sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse am

**Mittwoch den 23. Juni früh 9 Uhr**

dahier anzumelden.

Würzburg, den 3. Juni 1852.

Königliches Landgericht l/M.
Krafft.

Samson Helfer von Kleinlangheim hat die Zusammenberufung seiner Gläubiger beantragt, um denselben einen Stündungsplan vorzulegen. Zu diesem Zwecke, zur Anmeldung aller Forderungen gegen Samson Helfer, zur Erklärung der Gläubiger über die vorgelegt werdenden Propositionen und eventuell Beschlußfassung über das weiter gegen Samson Helfer einzuleitende Verfahren ist Tagfahrt auf

**Dienstag den 22. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr**

dahier anberaumt, wozu die bekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile der angenommenen Einwilligung in den Beschluß der Mehrheit der erschienenen, die dem Gerichte zur Zeit unbekannte Gläubiger dagegen unter jenem, daß sie bei etwa zu Stande kommender Uebereinkunft weiter gar nicht mehr gehört werden, hiemit vorgeladen werden.

Kitzingen, am 26. Mai 1852.

Königliches Landgericht.
Plener, Lgr. Bachmann.

---

Ein **Mädchen**, das im Weißnähen geübt ist, wird gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat und gut nähen kann, so wie auch in anderen Arbeiten erfahren ist, sucht in einem ordentlichen Hause einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird auf Kiliani eine brave **Köchin** für auswärts gesucht; dieselbe muß gute Zeugnisse haben. Zu erfragen Neubaustraße Nr. 87.

---

**10,000 fl.** sind per 1. Juli auf 1. Hypothek gegen doppelte Sicherheit ohne Unterhändler auszuleihen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein junger **Mann** mit guten Zeugnissen, der die Metzgerei versteht, sucht Dienst als Hausknecht und kann gleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In der Plattnersgasse Nr. 92 ist ein Laden mit Nische und heizbarem Ladenzimmer auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 158 ist ein möblirtes Zimmer, auf Verlangen auch zwei, nebst Stallung für ein oder zwei Pferde, an einen ledigen Herrn auf 1. Juli zu vermiethen.

---

Es werden **23 bis 2400 fl.** auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Nähere im 1. Distr. Nr. 136, Semmelsstraße.

---

Am Freitag den 18. Juni Vormittags 9 Uhr wird im 1. Distrikt, zunächst der Brudermühle, eine große **Halle** mit gutem Dachstuhl auf Abbruch versteigert; dieselbe kann täglich eingesehen werden. Näheres ist zu erfragen im 2. Distrikt Nro. 287.

---

Es wurden am Sonntag auf der Höchbergerstraße bis Würzburg fünf **Schlüssel**, 3 große und 2 kleine, gefunden. Der Eigenthümer kann dieselben gegen Bezahlung der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Hund** (Bulldogge, Bastard) schwarz und braun gestreift, welcher auf den Ruf „Nero“ geht, hat sich gestern Morgens verlaufen, und wird um Zurückgabe desselben gegen Erkenntlichkeit im Laden des Kaufmann Reichel, Semmelsstraße, gebeten.

---

Ein schwarzer **Fanghund** mit 4 weißen Pfoten ist gestern entlaufen. Ueberbringer erhält eine Belohnung im 4. Distr. Nr. 9, Zwinger.

---

**8 — 10,000 fl.** werden gegen 4fache Versicherung aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

Mehrere Möbel, theils gebrauchte, theils ganz neue, als: **Kanapee, Stühle, Tische, Kommode, Schreibpulte, Bücherschränke** u. s. w., sind billig zu verkaufen.

Näheres im 3. Distrikt Nro. 85, Schulgasse.

---

Die 8te Sendung neuaufglacirte **Handschuhe** sind angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr**, Schneidermeister, 2. Distr. Nr. 101, Blöhlein.

---

Ein braver **Junge** von soliden Eltern wird von einer Wirthschaft in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 230 in der Unter-Wöllergasse sind **Kartoffeln** in Metzen und Maaß zu verkaufen.

---

Im 4. Distr. Nr. 124, obere Johannitergasse, ist ein Quartier von 3 Zimmern und Magdkammer, Küche und allen andern Bequemlichkeiten, ganz neu hergerichtet, an eine ruhige Haushaltung auf Jakobi zu vermiethen. In demselben Hause ist auch ein Mezzanenquartier von 2 Zimmern 2c. auf Allerheiligen zu haben.

---

Auf der Neubaustraße Nr. 70, über eine Stiege, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

Es ist ein möblirtes freundliches Zimmer sogleich zu vermiethen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

# Sängerkranz.

Der Gesangverein zu Dettelbach hat den hiesigen Sängerkranz zu einer am nächsten **Sonntag den 20. Juni** stattfindenden Festproduktion eingeladen, und haben sich bereits gegen 60 der aktiven Mitglieder entschlossen, dieser Einladung nachzukommen. Wir bringen dies unsern verehrlichen passiven Mitgliedern zur Kenntniß, und laden diejenigen Herren, welche dieser Parthie sich anzuschließen geneigt sind, ein, von den näheren Bestimmungen über Abgang, Rückfahrt rc. bei Herrn Buchhändler Strecker gefälligst Einsicht nehmen zu wollen.

Die aktiven Mitglieder werden ersucht, sich **Donnerstag** den 17. ds. **zur Probe** im Lokale einzufinden.

**Der Ausschuss.**

# Geselliger Verein.

Diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche Bücher aus der Gesellschafts-Bibliothek in Händen haben, werden höflichst ersucht, solche bis **Freitag den 18. Juni** von Abends 8 bis 10 Uhr zur Vornahme der Revision des Katalogs im Lokale abzugeben, widrigenfalls der Diener mit dem Abholen derselben nach § 3 der Statuten beauftragt werden müßte, und bleibt die Bibliothek bis zum 2. Juli geschlossen.

**Der Vorstand.**

Da sich während des nunmehr 10jährigen Bestehens des Kunst-Vereins durch Veränderung der Verhältnisse auch eine Abänderung mancher Punkte der Statuten als nothwendig ergeben hat, so hat der Vorstand zur Berathung und Beschlußfassung hierüber General-Versammlung auf

**Sonntag den 27. Juni l. J. Vormittags 10 Uhr**

im Vereinslokale anberaumt, und ladet sämmtliche Vereinsmitglieder zur Theilnahme ein.

Die Nichterscheinenden werden als der Mehrzahl der Erschienenen beistimmend betrachtet werden.

Würzburg, am 30. Mai 1852.

**Der Vorstand.**

# Anzeige.

Die Geschäfte der Vorleben-Cassa des polytechnischen Vereins, Abtheilung B. werden regelmäßig an den **Freitagen** von dem Unterzeichneten behandelt.

Wir bringen dies den Mitgliedern des Vereins zur Kenntniß, und ersuchen Diejenigen, welche sich bei dieser Cassa betheiligen wollen, die deshalb nöthigen schriftlichen Eingaben auf unserem Comptoir in der Gewerbehalle längstens bis zu jedem **Donnerstage** Abend abzugeben.

**Der Verwaltungs-Ausschuß.**

# Anzeige für Auswanderer.

Am 1. und 15. eines jeden Monates expediren die Herren **Carl Pokrantz & Comp.** in **Bremen** nach **New-York, Baltimore rc.** große, mit hohem Zwischendeck versehene, gekupferte dreimastige Schiffe erster Klasse. Ich bin ermächtigt, Passagiere zur Ueberfahrt anzunehmen und mit Schiffs-Contracten zu versehen, und kann die niedrigsten Preise stellen, die in Bremen existiren.

Sorgfältigste und beste Bedienung wird zugesichert.

**Ignaz Crailsheim,**
Agent in Würzburg, 4. Distr. Nr. 153.

Bei dem heute begonnenen **Veitsmarkt** erlaubt sich Unterzeichneter nebst seinen schon bekannten Artikeln zur gefälligen Abnahme noch besonders zu empfehlen: **Eisenbahn-Locomotiv-Pfeifchen, Blumen-Lampen, Zündholzreiber,** und eine halbe Schwadron nach Belieben zu verwendender **Cavallerie.**

**Franz Schneegold,** Häfnermeister.

# Oele

zur Erhaltung und Verschönerung des Haarwuchses in ganz feinen Blumengerüchen, das Flacon zu 20 und 15 kr. empfiehlt

**J. Köhl,** Parfümeur.

# Sängerkranz.

Donnerstag den 24. Juni **Parthie** auf die **Heidingsfelder Waldspitze.**

**Der Ausschuss.**

# Schießhaus.

Mittwoch den 16. l. Mts.

**Jäger-Musik.**

Hiezu ladet ein

**J. Oppmann.**

# Capitalien

jeder Größe, liegen stets gegen vorschriftsmäßige Versicherung bereit im Commissions-Bureau von **G. J. Michel & Comp.** in Würzburg.

Donnerstag den 17. Juni d. J. wird in Randersacker der Ertrag von 13 Morgen **Gemeindewiesen** versteigert

**J. Dietrich,** Vorsteher.

Eine geschickte **Köchin**, die schon in Gasthäusern und großen Wirthschaften war, findet in einer hiesigen Wirthschaft aufs nächste Ziel einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solides **Mädchen** wünscht einen Dienst als Stuben- oder Laden-Mädchen. Daßelbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Schiffahrts-Nachrichten.

**Wertheim,** den 13. Juni. Heute Vormittag hier vorbeigefahren Peter Schön von Würzburg mit Ladung von Cöln.

## Fremden-Anzeige.

Vom 14. Juni.

(Adler.) Kfte.: Silligmüller a. Karlstadt. Fink a. Hofheim. Demahre, Gastwirth von da. Schnetter, Gastwirth a. Schweinfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Bohnenberger a. Pforzheim. Wißmann a. München, Offenbacher a. Fürth. v. Haller, Rechtsrath, mit Frau von da. Schulz, Apotheker, m. Gem. a Zweibrücken. — (Ruff. Hof.) Metzner, Gastwirth, m. Fam. a. Bamberg. Samuel Lucas, m. Fam. u. Dienerschaft a. Lancaster. Heyne, Kaufm. a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Jakobsen a. Frankfurt, Saur a. Heilbronn. Rietschel, Professor, m. Gem. a. Dresden. Heymann, Priv., m. Gem. a. Berlin.

## Getraute.

Im hohen Dom:

Adam Walz, Bauer von Gaubüttelbrunn, mit Anna Maria Hemm von da.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Jakob Kraft, Wachtmeister im k. 2. Art.-Reg., mit Margaretha Michel a. Kleinrinderfeld.

## Gestorben.

Franz Lösch, 3 Wochen alt. — Anna Elisabetha Köbel, Oekonomensfrau, 73 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 143.** Mittwoch den 16. Juni 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 15. Juni 1852.** Vom k. Ministerium ist wie an alle höheren Polizeibehörden so auch an den hiesigen Magistrat die Einladung ergangen, ein Gutachten darüber abzugeben, welches der Stand der Seidenzucht in Unterfranken sei, wie weit sie gediehen, welche andere Einrichtungen nach Erfahrungen noch dazu gemacht werden könnten rc. rc. Der Magistrat zieht deshalb Erkundigung ein. — Auf Beschwerde mehrerer Einwohner an der untern Spitalpromenade und am alten Schlachthause, den Viehmarkt außerhalb der Stadt zu verlegen, wird berichtet, daß der Platz am neuen Schlachthaus gepachtet und zum Viehmarkt bestimmt sei. — Auf eine Anfrage der Kärner wird erwiedert, daß für einen Karren Holz vom Main in das Holzmagazin 6½ kr., vom Holzmagazin bis in Mitte der Stadt 15 kr. und darüber hinaus 3 kr. mehr bezahlt werden. — Ein Gesuch um Konzession zum Eisenhandel en gros, das vom Magistrat und der k. Regierung abgewiesen wurde, erhält auch vom k. Ministerium die Abweisung. — Stummer und Consorten erhalten von der k. Regierung die Bestätigung zur Errichtung einer Eisenbahnwagenfabrik. — Das Gesuch eines Spenglers und eines Zimmergesellen um Annahme wurden auch auf dem Rekurswege von der k. Regierung abgewiesen. — Das Gesuch des Tuchbleichers Kaspar Bauer dahier um Verehelichungserlaubniß wird genehmigt. — Das Gesuch des Buchhalters Philipp Reider von Bamberg um Annahme als Insasse auf Rentenbesitz und um Verehelichungserlaubniß wird genehmigt. — Ein Gesuch um Kärner-Konzession wird abgewiesen. — Das Gesuch des Bäckermeisters Andreas Oppmann von Veitshöchheim um Uebersiedlungserlaubniß und Annahme als Bürger wird genehmigt. — Zwei Gesuche um Handels-Konzession werden abgewiesen, weil keine Konzession erledigt ist.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichtes am 15. Juni wurden Georg Grünewald, lediger Schneidergeselle von Oberlauringen, wegen Verbrechens des einfachen Diebstahls in eine Arbeitshausstrafe von 1 Jahre, und Bartholomäus Höhn, lediger Galanteriewaarenhändler von Neuensorg, wegen Vergehens der Bestechung in eine achtstündige Arreststrafe verurtheilt.

Zufolge eines Rescripts des kgl. Kriegsministeriums vom 12. d. hat Se. Maj. der König durch allerhöchstes Rescript vom 9. l. M. die Außerwirksamkeitsetzung der Beeidigung des Heeres auf die Verfassung, soweit solche durch das allerhöchste Publikandum vom 6. März 1848, dann die Kriegsministerialrescripte vom 6. und 8. März 1848 angeordnet wurde, und die Abnahme eines neuen Diensteides für die gesammte Armee angeordnet. Dieser neue Diensteid ist von sämmtlichen im aktiven Dienste stehenden Militärpersonen, so wie von den pensionirten Offizieren und Militärpersonen zu leisten, und zwar nach den bestehenden Vorschriften, jedoch ohne weitere besondere Feierlichkeiten. Zum Vollzuge des erwähnten Ministerial-Erlasses wird ferner verfügt: Sämmtliche Generale und selbstständige Kommandanten haben durch eine nach bestimmtem Formular eigenhändig ausgestellte, unterzeichnete und gefertigte Urkunde den neuen Diensteseid zu leisten und diese Urkunde an die vorgesetzten Dienstesstellen einzureichen. Die außerhalb der Garnison beurlaubten Offiziere haben den Diensteseid bei ihrem Einrücken aus Urlaub bei den betreffenden Abtheilungen zu leisten. Rücksichtlich der außerhalb der Garnison beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten haben die treffenden Militärbehörden die geeigneten Ersuchungsschreiben an die betreffenden Zivilbehörden zu stellen, damit die Verpflichtung in gehöriger Form commissorio modo vorgenommen und die Protokolle der requirirenden Militärbehörde übersendet werden. Die wegen Leistung des Verfassungseides schon vor dem Publikandum vom 6. März 1848 bestandenen Bestimmungen, insbesondere die das Justizpersonale betreffenden, bleiben fortan in Wirkung. (Die Beeidigung der hiesigen Garnison fand heute Vormittag statt.)

Das kgl. „Regierungsblatt“ Nr. 30 vom 14. Juni enthält eine Bekanntmachung, den Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen den Staaten des deutschen Zoll- und Handelsvereins einerseits und den Niederlanden andererseits vom 31. Dez. 1851 betreffend, in deutscher und französischer Sprache.

Heute wurde auf dem Markte wieder eine nicht unbeträchtliche Quantität Butter weggenommen.

Nach der heute erschienenen Brodtaxe ist für den 6pfündigen Laib ein Abschlag von ½ kr. erfolgt. Derselbe kostet nunmehr bis zum 1. Juli 27 kr.

Am 28. Juli beginnt zu Kitzingen die öffentliche Versteigerung der reichhaltigen Antiquitäten-Sammlung der J. H. Sander'schen Erben. Liebhaber alter Kunst finden in derselben eine reiche Auswahl kostbarer Gemälde, Pokale, plastischer Gegenstände, Spitzen u. dgl. Der gedruckte 2338 Numern zählende Katalog der Sammlung liegt zur Einsichtnahme in dem Expeditionslokale des Stadt- und Landboten auf.

In der Nacht vom 13. auf den 14. d. Mts. kam in dem Wohnhause des Ortsnachbarn Georg Stümmer

zu Erlach, Ger. Marktbreit, Feuer aus, wodurch dasselbe nebst Stallung ein Raub der Flammen wurde. Die Entstehungs-Art ist unbekannt, der Schaden beläuft sich auf 600 fl.

Am 13. d. Mts. wurde der 63jährige Taglöhner Friedrich Zeiß von Roßrieth, Gerichts Mellrichstadt, in einem Walde bei Roßrieth erhängt aufgefunden. Zerrüttete Vermögensumstände sollen die Ursache dieser That sein.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 21 weist bis 13. Juni 1008, die Orber Badeliste bis 10. Juni 13 Kurgäste nach. In Ludwigsbad bei Wipfeld waren bis 8. Juni 37 Badegäste eingetroffen.

Aus Bamberg wird dem „Fränk. Courier" geschrieben, daß die beiden Curse des dortigen Schulseminars gegenwärtig im Ganzen nur 12 Zöglinge zählen.

Augsburg, 14. Juni. Gestern Morgen wurde Gustav Diezel seiner ein und einhalbjährigen Haft entlassen. Unter Gendarmeriebedeckung wurde er in einer Droschke nach Gersthofen, die erste Eisenbahnstation von hier nach Nördlingen, gebracht, um daselbst weiter nach Württemberg geschafft zu werden.

Der in österreichische Dienste übergegangene Professor Dr. Steinheil hat seine dortige Stelle aufgegeben, und ist vom 1. Oktober 1852 anfangend zum zweiten Conservator der mathematisch-physikalischen Sammlung des Staates in München ernannt.

München, 12. Juni. Das Tagsgespräch bildet fortwährend das Debitwesen des Stubenvollbräu Flosmann; in Folge der nachträglich eingelaufenen Schulden-Anmeldungen von auswärts hat sich das Resultat der Wechselforderungen bereits gestern auf 420,000 fl. entziffert.

Zweibrücken, 11. Juni. Heute wurde von dem k. Appellationsgerichte das Urtheil gegen den quieszirten Rentbeamten Resplandin von Lauterecken gesprochen. Derselbe war von dem k. Zuchtpolizeigericht in Kaiserslautern, wegen unbefugter Einmischung in fremde Amtsverrichtungen, durch Erhebung des Zwangsanlehens im Betrag von etwa 1500 fl., mittelst Anwendung des Art. 463 des Strafgesetzbuches, zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Das königliche Appellationsgericht hat jedoch, auf den Antrag der k. Staatsbehörde, dieses Urtheil bezüglich der Strafe reformirt, den Art. 463 cit., weil der Schaden den Betrag von 25 Franken bei Weitem übersteige, für unanwendbar erklärt und Resplandin zu einer 2jährigen Gefängnißstrafe, dem gesetzlichen Minimum des Art. 258 C. p. verurtheilt.

Aus dem Dörfchen Roth bei Laupheim in Würtemberg erzählt der Schwäb. Merkur folgenden interessanten Vorfall: Es lebt dort eine arme gottesfürchtige Wittwe, und zwar in den jetzigen schlimmen Zeiten in arger Noth. Wegen einer Schuld von einigen und zwanzig Gulden sollte so eben ihr einziges Kühlein, ihre und ihrer Kinder fast einzige Nahrungsquelle, weggeführt werden. Bei Menschen keine Hilfe findend, wendete sie sich in ihrem Jammer mit inbrünstigem Gebet an Gott um Rettung aus der schweren Bedrängniß. Da sprang plötzlich der halberwachsene Sohn in die enge Stube und reichte der jammernden Mutter zwei Stückchen gelben Metalls hin, die von einem das kleine Gärtchen schon längst beschädigenden Maulwurf, dem er eben wieder aufgepaßt hatte, in einem vor seinen Augen aufgestoßenen neuen Haufen zu Tage gefördert worden waren. Die Anwesenden erkannten in den beiden Stückchen zwei schöne volle Dukaten; man eilte in den Garten, suchte in dem Maulwurfshaufen und dessen nächstem Bereich weiter nach und fand im Ganzen zwölf Stücke gut erhaltene Dukaten aus dem 16. und 17. Jahrhundert, holländischen und deutschen Gepräges. Diese im verhängnißvollsten Augenblick gesendete Gabe machte nicht nur die begonnene Pfändung sogleich rückgängig, sie hat auch die Wittwe der dringendsten Noth entrissen. Man erzählt jetzt, daß alle Leute im Ort schon vor langen Jahren von einem in dem Garten der Wittwe verborgenen Schatz gehört haben wollen, und sehr ist ihr jetzt zugeredet worden, einen alten Apfelbaum, in dessen Nähe das Gold gefunden wurde, herausgraben und weiter nachsuchen zu lassen. Die fromme Frau, die sogar bei dem Pfarrer sich Raths erholte, ob sie den Fund mit gutem Gewissen behalten könne, hält dieß aber für einen Frevel und läßt den Baum stehen.

Odenthal, im Regierungsbez. Köln, 12. Juni. Als bei der gestern stattgehabten Fronleichnamsprozession der Zug auf der Dhünbrücke angelangt war, brach diese unter dem Gewichte der frommen Wanderer ein, so, daß mehrere hundert Menschen, Männer, Frauen und Kinder, plötzlich in den angeschwollenen Strom stürzten. Glücklicher Weise ist kein Menschenleben zu betrauern, und es haben selbst, außer einigen Arm- und Beinbrüchen, keine bedeutenden Verletzungen stattgefunden; die Mehrzahl der Pilger kam mit dem Schrecken und dem kalten Bade davon.

Der „Courier de l'Escaut" erzählt, daß die durch den oftgenannten Prozeß bekannte Gräfin Bocarme in Tournai, wo sie sich einige Zeit aufgehalten, jüngst beinahe ein Opfer der Volkswuth geworden wäre. Am 3. Juni fuhr sie Abends spazieren. Kaum wurde sie erkannt, als eine Menge Volks sie mit Hohngeschrei verfolgte. Als der Wagen bis zur Notre-Dame-Brücke gekommen, ertönte der Ruf: „In's Wasser!" und die Wüthenden würden auch ohne die Dazwischenkunft der Polizei ihr Vorhaben ausgeführt haben. Man hatte sich des Wagens schon bemächtigt, doch gelang es der Gräfin, als die Polizei thätig einschritt, zu entkommen. Das Volk gerieth jetzt mit den Polizeiagenten ins Handgemenge, wobei es gewaltige Hiebe setzte.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 13. Juni. Die Neuenburger Angelegenheit ist jetzt offenbar in den Vordergrund getreten. Die Collectiv-Erklärung der Großmächte sieht einer Antwort Seitens des Schweizer Bundes entgegen, die, wenn anders sie nicht einfach und klar Anerkenntnisse der preußischen Gerechtsame enthalten sollte, zu weiteren Verhandlungen Preußens mit den anderen Großmächten führen wird. Es werden jedenfalls dem Londoner Protokoll Schritte folgen, die mit einer Besetzung Neuenburgs durch Preußen enden müssen. Nachdem die Frage lang genug geschwebt, kann diesseits ihre Entscheidung nur mit allen Kräften gefördert werden. Sollte die Collectivnote nicht fruchten, und eine militärische Occupation erst den Beschlüssen der Großmächte Erfolg verschaffen müssen, so dürfte auch Seitens Oesterreichs, das sich in der ganzen Angelegenheit sehr zuvorkommend benommen hat, eine militärische Unterstützungs-Operation durch Besetzung der Gränzen stattfinden.

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 15. Juni 1852.**

Pistolen 9 fl. 47 1/2 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58 1/2 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 1/2 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 99 3/4 südd. W. G.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 17. Juni . . . . . 14 Grad.

**C. Clemens.**

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Anzeige.

Die Geschäfte der Vorleben-Cassa des polytechnischen Vereins, Abtheilung B. werden regelmäßig an den **Freitagen** von dem Unterzeichneten behandelt.

Wir bringen dies den Mitgliedern des Vereins zur Kenntniß, und ersuchen Diejenigen, welche sich bei dieser Cassa betheiligen wollen, die deshalb nöthigen schriftlichen Eingaben auf unserem Comptoir in der Gewerbehalle längstens bis zu jedem **Donnerstage** Abend abzugeben.

**Der Verwaltungs-Ausschuß.**

## Oele

zur Erhaltung und Verschönerung des Haarwuchses in ganz feinen Blumengerüchen, das Flacon zu 20 und 15 kr. empfiehlt

**J. Köhl**, Parfümeur.

## Feine Patent-Zahnstocher,

1000 Stück zu 34 kr., 100 Stück zu 4 kr., 50 Stück zu 2 kr., empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

## Bekanntmachung.

Am Samstag den 29. Mai l. J. Mittags zwischen 11 bis 1 Uhr entkam aus dem offen gestandenen Hofe der obern Maiumühle dahier ein russischgrüner Tuchrock, mit Seide überspponnenen Knöpfen, kurzen Schößen und zwei Seitentaschen und einer dritten Tasche an der linken Brustseite. Das Futter war von schwarzer Seide und der Werth des Rockes 15 fl.

Dies wird zur Ermittlung des Rockes und näherer Verdachtsspuren hiermit bekannt gemacht.

Würzburg, den 12. Juni 1852.

Der stellvertretende Untersuchungsrichter
am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Pelletier.

Im 4. Distr. Nr. 259, dem Sanderbrauhaus gegenüber sind 2 gezähmte **Schuhu** zu verkaufen.

Ein **Gasthaus** mit vollständiger Einrichtung, als Betten mit Zugehör, Küchengeräthschaften, Tischbedeckung, Servietten, Handtücher, Gläser, Bierkrüge, Tische und Stühle rc. ist wegen Familienverhältnisse auf einige Jahre zu verpachten; auch kann auf Verlangen das vorräthige Bier und mehrere Eimer Wein dazu gegeben werden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein im Hypotheken-, Registratur- und Sportelwesen befähigter **Mann** wünscht hierin anderweite Beschäftigung. Derselbe kann Caution stellen und bis 1. August l. J. eintreten. Portofreie Anfragen unter A. B. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Es sind **200 fl.** aus der Pfarrei Unterdürrbach gegen doppelte Versicherung auszuleihen.

Beiläufig 3 Mrg. **Klee-Ertrag** zunächst der Dürrenbrücke gelegen, ist im 5. Distr. Nro. 110 zu verpachten.

Ein vierräderiges **Handwägelchen** ist billig zu verkaufen. Näheres im 5. Distrikt im Gasthause „zum wilden Mann.“

In einem Landstädtchen, in der Nähe von Würzburg, ist eine sich rentirende **Bäckerei** mit einem **Haus**, welches zur Wirthschaft eingerichtet ist, aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Morgen junger **Monatsklee** sind sogleich zu vermiethen. Es können daselbst mehrere Herrn billig Kost und Logis erhalten. Näheres im 2. Distr. Nr. 164 und in der Expedition d. Bl.

Ein solides fleißiges **Mädchen** wünscht als Kinds- oder Kellermädchen auf das nächste Ziel eine Unterkunft. Näheres im 3. Distr. Nr. 320.

Ein **Dienstmädchen**, welches kochen kann, Liebe zu Kindern hat, und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf's Ziel Kiliani in der Nähe von Würzburg auf dem Lande einen guten Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen** mit guten Zeugnissen versehen, sucht auf's Ziel Dienst als Kindsmädchen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zimmer, mit oder ohne Möbel werden um billigen Preis vermiethet im Weingarten vor dem Sanderthore.

Ich warne Jedermann, auf meinen Namen etwas verabfolgen zu lassen, da ich sogleich alles bezahle und keine Rückzahlung leisten werde.

**Gräfin Lascelles.**

## Pacht-Gesuch.

Ein schönes Oekonomiegut von 2 à 300 Tagwerk wird auf Petri zu pachten gesucht. Näheres im Commissions-Bureau von **G. J. Michel & Comp.** in Würzburg.

Eine gebildete **Dame** sucht bei einer anständigen Familie ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Cabinet im 5. Distrikt oder in der Nähe des Juliusspitals zu miethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, welche auch die häuslichen Arbeiten verrichtet, wird für das kommende Ziel gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine **Weibsperson** sucht im Waschen oder sonstigen weiblichen Arbeiten Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junger **Mann**, welcher sich redlich zu ernähren wünscht, möchte irgendwo in einem Gasthofe oder sonst dergleichen Beschäftigung erhalten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Hausschlüssel** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Expedition dieses Blattes in Empfang genommen werden.

Es sind kleine **Schlüssel** mit Hacken verloren worden. Man bittet solche in der Exped. d. Bl. oder im 5. Distrikt Nr. 159 abzugeben.

**Kuhdünger** ist zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 356, Katzengasse.

Im 2. Distr. Nr. 508 neben dem Gasthause zur „Stadt München“ in der Holzthorstraße, ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Im Mainviertel, Nr. 185, der Brücke gegenüber, sind zwei schön möblirte Zimmer mit separirtem Eingang und Aussicht auf die Gasse im ersten Stock zu vermiethen.

In der Mitte der Stadt wird ein geräumiges helles Parterre-Logis zu miethen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ist bis 1. Juli zu vermiethen in der Eichhorngasse Nr. 68.

Im 3. Distrikt Nro. 324 ist ein möblirtes Zimmer sogleich oder auf den 1. Juli zu vermiethen.

## Geschäfts-Eröffnung.

Vom wohllöblichem Stadtmagistrate die Concession zum Handel mit kurzen Waaren erhalten, erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich heute mein Geschäft im Kamineger Mauer'schen Hause, 5. Distrikt Nro. 1, der Apotheke zum Pfauen gegenüber eröffnet habe, und empfehle mich mit den in diesem Geschäfte einschlagenden Artikeln, als: Bänder, Näh-Garne, Strick- und Einschuß-Baumwolle, Kordeln, Spitzen, Nadeln, Nähseide und dergleichen, zur gefälligen Abnahme, unter der Zusicherung, daß ich mich bestreben werde, das mir zu schenkende Zutrauen durch billigste und reellste Bedienung zu erwerben.

Würzburg, den 16. Juni 1852.

**Anton Brand.**

---

## LILIONESE,

eine von den Unterzeichneten nur allein neu erfundene und auf gesetzlichem Wege medizinisch untersuchte zum äußerlichen Gebrauch als ganz unschädlich und zweckdienlich anempfohlene Tinktur, welche jeder **braunen und gelben Haut** in ganz kurzer Zeit ein weißes und zartes Ansehen gibt, sowie auch das Gesicht von **allen Finnen** und **Ausschlagübeln** reinigt, ferner noch die **Leberflecken, Sommersprossen** und **sogenannten Mitesser** benimmt, empfehlen wir zur geneigten Abnahme bestens.

Die Wirkung geschieht binnen 14 Tagen, wofür **garantirt** wird, was bis heute zwar noch nicht zu geschehen brauchte; im Gegentheil ist unsre Tinktur immer mehr und mehr empfohlen und verbreitet worden.

Der Preis ist pr. Flacon nebst Gebrauchsanweisung und ärztlichem Attest fl. 1. 45 kr., wozu bei auswärtigen Bestellungen noch 3 kr. für Postaustrag-Gebühr kommen, und ist ächt zu haben im Commissions-Bureau bei Herrn **Michel & Comp.** in Würzburg.

**Tübing & Comp. in Cöln.**

---

**Der Jubelablaß,** eine Auswahl von Bußandachten und Ablaßgebeten, nebst Unterricht über Ablaß und Jubiläum, **3te Auflage,** von Dr. **Fr. Xav. Himmelstein,** Domprediger dahier, ist in der Etlinger'schen Verlagshandlung am St. Hauch à **6 kr.** zu haben.

---

In der Verlassenschaft des Oekonomen Johann Schoberer dahier werden sämmtliche zum Nachlasse gehörigen Kleidungsstücke nebst einigen Garten-Geräthschaften

**Montag den 28. Juni l. J. Nachmittags 2 Uhr**

im 4. Distrikt Nro. 301 gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiermit eingeladen werden.

Würzburg, den 12. Juni 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

---

## Bekanntmachung.

Für die Garnison Würzburg wurden auch für das gegenwärtige Etats-Jahr 1851/52 folgende Brennholz-Quantitäten zum Bezuge aus Staats-Waldungen angewiesen, und zwar:

343 1/4 Klafter Buchenscheitholz aus dem Revier Partenstein,
444 3/4 " " " " Rothenbuch, und
211 3/4 " " " " Bischbrunn.

Die Beifuhr dieses Holzes wird nun wieder gleich den Vorjahren aus freier Hand im öffentlichen Submissionswege an die Wenigstnehmenden vergeben.

Die Akkords-Bedingungen hiefür bleiben unverändert, und können sowohl bei der unterfertigten Kommission, als auch bei den kgl. Forstämtern Lohr, Sailauf und Bischbrunn eingesehen werden.

Diejenigen, welche nun diesen Holztransport zu übernehmen gedenken, haben ihr schriftliches Angebot unter der Aufschrift „Submission für die Holzbeifuhr der Garnison Würzburg" längstens bis zum 25. ds. Vormittags 11 Uhr, wo deren Eröffnung stattfindet, versiegelt anher einzusenden; wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß später einlaufende oder mangelhafte Submissionen unberücksichtiget bleiben.

Würzburg, den 15. Juni 1852.

**Die kgl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission.**

---

Mehrere Freunde bitten Dich S. **Wa...s,** Du möchtest doch die Semmelsstraße aus den Dir bekannten Gründen nicht mehr betreten, indem Du Dich dadurch blamirst.

Deine Freunde

**M. Th. G. A.**

---

## Pistolenmühle.

Morgen Donnerstag den 17. Juni gutbesetzte

**Harmoniemusik**

mit **Garten-Beleuchtung** und **bengalischem Feuer.** Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**J. Müller,**
3. Distr. Nr. 49.

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 17. Juni **Harmoniemusik** vom königl. 9. Infanterie-Regimente statt, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

Zu den **„Hamburger Nachrichten"** werden Mitleser gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 14. Juni. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend, W. Siebert von Kitzingen mit Güter von Mainz und Mich. Geißler von Würzburg in Fruchtladung von Mainz.

Würzburg, den 16. Juni. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Ph. Geißler. Ende der Ladezeit am 19., Abfahrt am 20. ds.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 15. Juni.

(Adler) Kflte.: Wescher a. Hanau. Gourt a. Cöln, Mostert a. Coblenz. Regnier, mit Gattin a. Paris. Block, mit Fam. a. Floß. Schöttle, Architekt a. Stuttgart. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Schmitt a. Nürnberg, Bach, m. Fam. a. Fürth, Straubemann a. Neubrück. Hirt, Buchhändler a. Breslau. Mr. Thackeray, Rent. a. London. Freiherr v. Pöllnitz a. Speyer. — (Russ. Hof.) Kflte.: Haberkorn a. Bremen, Weber a. Bielefeld, Seemann a. Mainz. Gräfin v. Waldeck, m. Familie u. Dienerschaft a. Waldeck. Se. Exzellenz, General v. d. Mark, m. Fam. u. Dienersch. a. Ansbach. Graf Linden, m. Gem. a. Bamberg. Dr. Schmitt a. Frankfurt. — (Schwan.) Kflte.: Berger a. Nürnberg, Richtling a. Brüssel, Müller a. Mainz. Wischigrodoock, Gutsbesitzer, m. Gem. a. Rußland. — (Württemberger Hof.) Frau Helibach, Fabrikanten-Gattin a. Frankfurt. Mr. u. Mrs. Rupell, Rentier a. London. Drucker, Kfm. a. Coblenz. Müller, Privatier, Koch, Revierförster u. Kurz, Apotheker, sämmtl. a. Lohr.

---

### Gestorben.

Jakob Frech, Tuchmachermeister, 31 Jahr alt. — Franziska Kübler, Regierungsdienerstochter, 73 J. alt. — Anna Schnorr 2 Wochen alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 48. Mittwoch den 16. Juni 1852.


## Die Thürmerin von Saint-Nicaise.

(Fortsetzung.)

Heinrich IV. war in die Feste von Meulan eingezogen, und ermüdet, bestaubt, hungrig und durstig von dem anstrengenden Ritte, gönnte er sich nicht Zeit, eine Erquickung zu nehmen, sondern ging, von seinen Treuen umgeben, im Fort umher, dasselbe besichtigend.

„Mein Sohn", rief er einem Soldaten zu, der an einem Stücke Brod nagte, laß mich Dein Brod kosten, damit ich weiß, ob es, laut Befehl von reinem Waizen ist . . . . . . recht, mein Junge! Haben wir nur erst die Hidalgos verjagt, sollst Du bessere Kost bekommen." —

Man meldete dem Könige, daß der Herzog von Mayenne auf Kanonenschußweite von der Stadt Stellung genommen, seine Truppen an ein Gehölz lehnend, das er als Verschanzung benutzte.

„Mir nach, wer mich lieb hat!" rief Heinrich, nach gewohnter Weise; „laßt uns den Hasenfuß Mayenne recognosciren, damit er des Tages von Arques gedenke!" —

Der König eilte dem Thurme von Saint-Nicaise zu. Ihm folgten sein alter Freund und Rathgeber, der biedere Marquis von Rosny, der nachmals als Herzog von Sully unter die seltenen Minister gehörte, welche die Liebe des Volks nicht minder, denn jene ihres Herrn verdienen, der alte Marschall Biron, Bellangreville und der Oberststallmeister Bellegarde, der schöne Liebling Heinrichs III. Eben sandten die Liguisten einige Salven über die Stadt hin.

„Wir wollen ihnen gleich die Antwort schicken," meinte der König lachend.

Man ließ den Sacristan rufen; er sollte den Thurm öffnen; Ersterer war jedoch nirgends zu finden, und nur seine Tochter zu Hause. Diese erschien, einen schweren Schlüsselbund in zarter Hand. Der König, mit Helm und Harnisch, die weiße Feldbinde über der Schulter und einen mächtigen Degen nachschleifend, schritt, klirrend im Erze, auf das Mädchen zu. Wie Sanct Georg stand er vor ihr; die Adlernase, die kühne, edle Stirne, die funkensprühenden Augen, das gemüthliche Lächeln, die hohe, schlanke Gestalt — kurz, ganz der ritterliche sieghafte Heinrich, der mehr als einem Drachen, ja der vielköpfigen Hydra des Bürgerkriegs, auf das Haupt trat. Louison erhob das große Auge zu dem Könige, senkte es, wie geblendet, und legte zitternd die Schlüssel zu seinen Füßen nieder.

Eben so überrascht von dem Anblicke des lieblichen Kindes, wie von ihrem seltsamen Beginnen, hob Heinrich sie von der Erde auf.

„Vive dieu!" sagte er freundlich; „wenn das nicht die hübscheste Küsterstochter in ganz Frankreich ist, so soll sich meine Verdunerklinge in eine Gänsefeder verwandeln. Kleine, zeige uns den Weg zu dem Krähenneste da oben." —

Louison wandelte wie im Traume weiter. Sie konnte kaum fassen, daß sie wache, wirklich und wahrhaft Den sehe und höre, der so lange, Allen unbewußt, wie eine geheimnißvolle Gottheit, siebenfach verschleiert, ihren Herzensaltar eingenommen hatte.

Oft gestaltet sich, unabhängig von der äußern, ja eben auf Widersprüche mit ihr gegründet, eine Welt im Gemüthe, ein Doppelleben, Doppelbewegung, wie sich die Erde auch zugleich um die Sonne und um eine eigene innere Axe dreht. Wie es Blumen gibt, welche am Tage verschlossen, nur zur Nachtzeit den Kelch süßduftend öffnen, hat die Menschenbrust in ihren Tiefen geheime Träume und stille Wünsche, ächte Seelenabdrücke, von denen dem lauten Markte keine Kunde wird. Die recht eigentlichen Lieblingskinder unserer Phantasie, zärtlich auferzogen, wachsen, gleich Polypen, vielfach verzweigt in unser Herz. So vermögen wir jeder Täuschung eine gefährliche Wahrheit zu geben. Manche Wahngestalt, die durch unser ganzes Erdensein fortlauft, die Richtung des Innern schon aus den Morgennebeln unserer Kindheit gebildet und in der Jugend Sonnenbrand zu schwerem Gewölk verdichtet — Luftgebilde, die uns in ahnungslosen Tagen umgaukelten, und sich später zu stehenden Ideen befestigten, nehmen Gestalt und Stimme unseres Schick-

fals an. Wir Lehrlinge selbst haben die Dämone heraufbeschworen, die uns nun zu überwältigen drohen und die Zauberformel vergessen, mit welcher wir jene zum Gehorsam bannen wollen. Wer mag läugnen, daß eben unsere Spiele es sind, die uns am gefährlichsten werden? Mit dem Ernste der Menschen hat es keine Noth — was wird denn der zuletzt anders, als Spiel. Aber gerade unsere Spiele — o, die entarten in unserer ungeschickten Kinderhand meist immer zu bitterem blutigem Ernste.

Der König trat mit seinem Gefolge in die Kirche. Gebrochen fiel das Tageslicht durch bunte Scheiben in die düsteren Wölbungen. Nur über dem Hauptaltare, mit dem Bilde der heiligen Jungfrau, tanzten phantastische Streiflichter, durch das offene, spitze Fenster und die flüsternden Lindenzweige dringend. Die Luft war mit Blumen und Weihrauch fremdartig gewürzt. Heinrich sah rings umher.

Louison verweilte vor dem wunderthätigen Bilde der Jungfrau, zu welchem sie den König geführt hatte, vielleicht ein Mirakel hoffend. Ein Strahl der Begeisterung entzündete sich in des Mädchens Auge; wie halb im Gebete lispelte sie mit gefalteten Händen:

„Heilige Mutter Gottes! Du wirst ihn zu Deinem seligmachenden Glauben, zu Deiner wahren Kirche zurückführen — Du hast es mir ja im Traume verheißen!“

„Ventre saint gris! Ich glaube, Du willst mich bekehren“, entgegnete der König, der die halblauten Worte vernommen hatte. „Weißt Du auch, Kleine, daß man nicht so seinen Gott wie seine Geliebte läßt?“ —

Louison senkte den Blick und eilte, das Pförtlein zu öffnen, welches in den Thurm führte. Die Herren schritten voraus auf der engen Wendeltreppe. Die Thürmerin folgte. Da seufzte es dicht an ihrem Ohre. Sie wandte sich und gewahrte in einer dunkeln Mauernische zum zweiten Male den Geist des büßenden Mönchs. Schauerlich funkelte es aus der schwarzen Kaputze vor. Ein zweiter, tiefer Seufzer — es war dem Mädchen, als wehe eisige Grabesluft sie an. Entsetzt floh sie, sich bekreuzigend, die Stufen hinan.

„Der schwarze Geist hat mich angesehen“, dachte Louison, angesehen und angehaucht: mein Tod ist gewiß — aber ich sterbe nun gerne; denn meine Augen haben ja ihn erblickt!“

Als die Zinne des altergrauen Thurmes erreicht war, sah der König flüchtig umher und dankte seiner Führerin. Mit Wohlgefallen ruhten seine Augen auf ihr.

„Die Kleine“, sagte er, und faßte das Mädchen am rosigen Kinn, „die Kleine sieht Fleuretten sprechend ähnlich. Vive dieu! Sind das nicht die Augen meiner ersten Liebe?“ — Zu seinen Begleitern gewandt, setzte er hinzu: „Während ich hier oben militärische Beobachtungen über Vetter Mayenne anstelle, mögt Ihr Herren in die Feste hinabsteigen und einige Artilleriestücke auf unsere guten Freunde, die Liguisten, richten lassen . . . So . . . . . Die Thürmerin kann hier bleiben, mir Auskunft zu ertheilen.“ —

Bellegarde und Bellangreville wechselten bedeutungsvolle Blicke und hatten Mühe, ihr Schalkslächeln zu unterdrücken. Rosny aber entgegnete:

„Bei meinem Patron Maximilian! meine Aufgabe ist, als Schutzgeist das theure Haupt meines Herrn zu bewachen. Sire, ich verlasse Sie nicht.“ —

„Wann wird die Zeit kommen!“ rief der König, „wo ich keine andere Wache, keinen andern Panzer bedarf, als die Liebe meines Volkes? Bis dahin, Rosny“, setzte er lächelnd hinzu, „Bewahre ich Dir eine Pairie und meine ewige Freundschaft. Aber sieh', hier ist nichts zu fürchten.“

„O doch, Sire“, meinte jener doppelsinnig; „Gelegenheit macht Diebe. Beim Barte meines Urahnen! es wäre seltsam, wenn Ew. Majestät sich erniedrigte, indem sie diesen hohen Thurm bestieg.“ —

„Mein Freund!“ erwiederte der König, „wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden, sagt das heilige Evangelium. Adieu, meine Herren! Säumt nicht länger denn eine kleine Stunde.“ —

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Schatten.

Einer französischen Novelle, nacherzählt von Carl Herzog.

### I. Der Katechismus des Negers.

Im Jahre 1785 war die Kolonie Ginesterre auf San Domingo eine der schönsten Pflanzungen in der neuen Welt. So oft der Eigenthümer derselben von seinen Feldern zurückkehrte, konnte er nicht umhin, auf einem nahen Hügel, der eine weite Aussicht beherrschte, sein Pferd anzuhalten und in stolzer Zufriedenheit einen vergnügten Blick auf die reichen Domainen zu werfen. Auf beiden Seiten des Wohnhauses, umschattet von dem undurchdringlichen, mauerähnlichen Blätterwerk des Cocus, erhoben sich in parallelen Gassen die Hütten der Negersclaven, umgeben von dem üppigsten Anbau. Weite Flächen mit Zuckerrohr, Cocus, Kaffee und türkischem Weizen bepflanzt, dehnten sich nach allen Seiten aus, und hundert Vögel, mit buntem, goldenen Gefieder, ergötzten sich, ab und zu fliegend, im sonnigen Strahle des reinen Himmels. Nach der linken Seite hin begrenzte die cultivirten Striche ein kleines Gehölz, welches am Fuße des Gebirges endete und rechts gähnte die dürre Savanne, bespült von den Fluten des Oceans. Eine lange Allee von Benzoebäumen führte zu dem einstöckigen Wohnhause des Pflanzers.

Sonst war Ginesterre der Sammelplatz aller Plantagenbesitzer von nah und ferne; denn der Marquis von Rambert kannte kein größeres Vergnügen, als die, nicht mit Unrecht so berühmte, creolische Gastfreundschaft auszuüben, und noch waren die luxuriösen Bälle, die prachtvollen Festgelage und die großen Jagdpartien, die er veranstaltete, in gutem und frischen Angedenken. Ein schmerzhafter Verlust hatte ihn indessen bewogen, sich ganz von der Welt zurück zu ziehen. Seine junge, schöne Gemahlin wurde, nachdem sie einer Tochter das Leben geschenkt hatte, von einem Siechthum befallen, an dem die Mittel aller Wissenschaft, aller Erfahrungen scheiterten. In der Hoffnung, daß sie durch Luftveränderung genesen würde, begleitete er die Kranke nach Frankreich und mußte

— leider — ohne sie wieder zurückkehren. Die Arme war das Opfer ihrer Krankheit geworden. Die Schwester des Marquis, Madame von Relier nahm sich des mutterlosen Kindes an und erzog dasselbe bis zu dem Alter von sechzehn Jahren. Obschon nun der Vater seine Tochter zu sich hatte kommen lassen, so änderte dies doch im Wesentlichen an der bisherigen Lebensweise des Marquis nicht das Geringste. Die einzigen Besuche erhielt Fräulein Rosa Rambert seit einem ganzen Jahre, so lange sie unter dem väterlichen Dache lebte, von einigen Verwandten aus der Stadt. Ein junger Advokat, Eugen Raymond, ließ sich wohl öfters auf der Pflanzung sehen.

An einem schönen Sommerabende fand sich die kleine Familie im Saale des Wohnhauses versammelt. Dieser war ganz mit jener edlen Einfachheit der Kolonisten meublirt. Binsenmatten, in welche die Hand irgend eines schwarzen Künstlers, allerlei farbige Blumen, Gezweige und bizarre Vögel geflochten, bildeten die Tapisserien; ein Klavier, zwei große Armsessel und mehrere Stühle von Bambus, ein großer und zwei kleinere Tische nebst dem Porträt der Frau von Rambert in ovaler, goldener Rahme, machten den ganzen Reichthum der Einrichtung aus.

Rosa saß vor dem Klavier und ließ leise die zarten Finger über die elfenbeinernen Tasten gleiten. Es schien, als ob sie sich fürchte, durch lauteres Spiel den Vater zu stören, der tief in eine Lectüre versunken war. Die Strahlen der untergehenden Sonne, welche durch die Fenster, deren seidene Vorhänge hinaufgezogen waren, hereindrangen, streuten ihren letzten blenden Goldschimmer auf die blonden Seitenlocken des jungen Mädchens, die blauen Augen und der blasse Teint verriethen die Creolin und verliehen dem regelmäßigen, ausdrucksvollen Gesichte eine unbeschreibliche Schönheit, einen unwiderstehlichen Reiz.

Eugen Raymond, der junge Advokat, schien den gegenwärtigen Seelenzustand des Mädchens zu theilen; wenigstens verriethen das die verstohlenen, ängstlichen Blicke, die der junge Mann zuweilen auf Rosa warf, und das sichtbare Bemühen, sich aus einem Gedankenmeere, in das er versenkt war, aufzuringen.

Eugen mocht ein Mann sein von fünfundzwanzig Jahren. Seine edle, regelmäßige Gestalt erzeugte Interesse für ihn und der freie, offene Blick, die erhabene Stirne und vor Allem ein gutmüthiger Zug, um den schwellenden Mund, flößten zugleich Zutrauen und Achtung ein. Allein dem Menschenkenner entging ein allgemeiner melancholischer Anflug, der sich über das ganze schöngeformte Gesicht verbreitete und den Hauptcharakter desselben bestimmte, nicht. Irgend ein Kummer schien seine Seele zu bedrücken und sich in dem Spiegel der Empfindungen, dem Auge, zu verrathen.

Während der Marquis in einer halbzerrissenen Brochüre las und öfters laut seinen Unwillen zu erkennen gab, bewegte der Lieblingssclave einen großen Fächer von den Blättern des Latanenbaumes über dem Haupte des Meisters hin und her, ein Dienst, um den ihn viele seiner schwarzen Brüder beneideten, die im glühenden Sonnenbrande die harte Frohnarbeit des Tages verrichten mußten. Tamariz hatte dieses Amt seinem Muthe, seiner Entschlossenheit zu verdanken.

Als nämlich bei einem Aufstande der Neger, was damals nicht zu den Seltenheiten gehörte, und den Haß und die Verachtung der Schwarzen gegen die weißen Herren bekundete, Feuer bei Abwesenheit des Marquis in dessen Wohnung geworfen wurde, war Rosa, mitten in der Nacht durch das Mordio der Rebellen aus dem Schlafe aufgeschreckt, nahe daran zu ersticken, wenn sie Tamariz nicht zur guten Stunde gerettet hätte. Auf seiner ungewöhnlich breiten Stirne sah man noch die Narbe von der Wunde, welche er empfangen hatte, als er die theure Last aus den Flammen trug.

Tamariz gehörte unter die Race der Kaffern. Sein Körperbau, von anstrengender Arbeit noch mehr gekräftigt trug ganz das Gepräge der starken, knochigten Wilden. Die breiten großen Nasenlöcher und die aufgeworfenen Lippen verriethen den störrischen Muth, die trotzige Kraft des Negers und sein grelles weißes Augenpaar, mit Blutgeäder unterlaufen, hätte den Ausdruck der Grausamkeit gehabt, wenn dieser nicht durch eine gewisse Melancholie — die größte Seltenheit bei einem solchen Menschen — wäre gemildert worden. Dieser Blick, der sich vor keinem Menschen zur Erde gesenkt hätte, nahm jetzt einen eigenthümlichen Schmelz in Gegenwart der jungen Herrin an, und wenn diese den Sclaven ansah, um ihm Befehle zu ertheilen, so goß sich eine demüthige Ehrfurcht über das ganze Wesen des Negers und es schien, als ob seine Lippen von Zärtlichkeit überfließen möchten. In diesem Augenblicke konnte man wahrnehmen, welchen Zauber das junge Mädchen auf den Schwarzen ausübte. Rosa sang mit halbgeöffnetem Munde und geschlossenen Augen, nicht mit voller Stimme, sondern in weichen, lispelnden Tönen eine Ariette und Tamariz stand, in tiefem Entzücken verloren, dem melodischen Gelispel zu lauschen. Plötzlich, als er eine heiße Thräne über seine dunkle Wangen rollen fühlte, schrack er empor und hob den Fächer auf, der ihm, ohne daß er es wußte, entfallen war. Mit jener Hast und Ungeduld, die uns überwältigt, wenn wir aus einem schönen Traum erwacht sind, setzte er sein monotones Geschäft wieder fort, und warf nur wehmüthige, verstohlene Blicke auf die liebliche Sängerin.

Die rauhe Stimme des Marquis wurde laut. „Die Unglücklichen“, rief er, indem er das Heft zerriß, in dem er bis jetzt gelesen hatte, „so weit haben sie es gebracht! Den Sclaven Gleichheit predigen, heißt ihnen die Peitsche geben! . . . Und das nennen sie Menschenliebe! Geduld, ihr Herren Philantropen, ihr gebt euch die Mühe, das creolische Patois zu erlernen, um den Katechismus des Negers verfassen zu können, ihr sollt eure Zeit nicht umsonst vergeudet, eure Studien nicht vergebens gemacht haben, ihr sollt in mir einen wackern Mitarbeiter finden! O, ich bin auch ein Menschenfreund! . . . Man sagt, eure Bekehrte hätten eiserne Köpfe — ich besitze ein herrliches Mittel, sie zu erweichen; ich habe eine vortreffliche Weise, ihnen eure Lehren einzubläuen! — Tamariz, rufe mir den Hauptmann.“

Tamariz entfernte sich und der Marquis ging mit großen Schritten im Gemach auf und nieder, indem er sich zornig die Hände rieb.

Eugen Raymond stand bewegungslos; er schien von Allem dem, was um ihn her vorging, nichts wahrzu-

nehmen und einem düstern Traumbild nachzuhängen, das seine Züge verfinsterte und den innern Zustand seiner Seele mehr verrieth, als ihm vielleicht lieb war. Rosa bemerkte wohl die träumerische Geistesabwesenheit des jungen Mannes, aber ihre Ursache war ihr ein Räthsel. Gerne hätte sie seinen Schmerz mit ihm getheilt, gerne ihm Trost gespendet, wenn ihr das Geheimniß des Freundes nicht verborgen gewesen wäre. Sie sang eine Romanze, in welcher ein Liebender in Verzweiflung die Größe seiner Leidenschaft schildert, vielleicht, dachte sie, berühren diese Töne, diese Worte verwandte Gefühle in seinem Innern und verwandte Saiten tönen wieder. Eugen hörte die Arie nicht, er hörte nichts, als die süße, entzückende Stimme der Sängerin, und gerade diese weiche Stimme war es, die seine Leiden vermehrte.

Die Ankunft des Hauptmanns machte dem Gesang ein Ende. Mit tiefer Verbeugung begrüßte er die Anwesenden und war seiner Aufträge gewärtig.

„Peter," sagte Herr von Rambert, „wie heißt der Sclave, bei welchem Du diese Brochüre gefunden hast?"

„Hannibal, Herr;" antwortete der Hauptmann. Der Marquis hob einige Fetzen der zerrissenen Lectüre von der Erde auf und zählte sorgfältig die Zeilen des ersten Paragraphen.

„Zwölf!" rief er, „ganz Recht, ich habe mich nicht geirrt, meine Rechnung ist richtig. Ich befehle Dir, Herr Hauptmann Peter, morgen dem Philosophen Hannibal zwölf Stück scharf gesalzene Peitschenhiebe aufzählen zu lassen, während welcher Execution ihm ein anderer Sclave mit lauter Stimme die Antwort auf die erste Frage des Negerkatechismus: „Welches sind die Rechte des Negers?" verlesen soll. Hörst Du? Wähle Dir aber einen guten Vorleser, der mit Ausdruck liest, damit all die Andern Lust nach Flugschriften bekommen, die ihnen ihre Freunde, die Philantropen, noch zuzuschicken gedenken; ich werde es sodann mir zur Pflicht machen, dem hartgelehrigen Sclavenvolke die heilsamen Lehren der Menschenfreunde auf meine Weise einzuverleiben. Peter, Du kannst jetzt gehen."

Der Hauptmann verneigte sich bis auf die Erde und gelobte, die Befehle des Herrn aufs Pünktlichste vollziehen zu lassen.

Dieser Machtspruch wird hinreichend sein, von den Ansichten und dem Charakter des Marquis einen Begriff zu geben. Von Jugend auf gewöhnt, in dem Sclaven nichts Anderes als ein Mittelding zwischen Mensch und Thier zu erblicken, und sie auf despotische Weise zu behandeln, konnte er in die äußerste Wuth gerathen, wenn er nur von einer Gleichstellung der Sclaven mit den Weißen hörte, allein diese Idee spuckte damals mächtig in den Köpfen der Schwarzen. Allenthalben hörte man in den elenden Hütten der Neger die Worte Befreiung — Freiheit und Gleichheit — Rache — flüstern. Wenn andere Kolonisten in der Einführung einer menschenfreundlicheren Behandlung gegen die Sclaven das einzige Mittel sahen, den Geist der Empörung niederzuhalten, so bezeigte sich der Marquis von Rambert als einer der hartnäckigsten Gegner dieses Princips. Die Peitsche und die härteste Arbeit waren seine besten Rezepte für die Sclaven. Rosa durfte es nicht wagen, für die Unglücklichen zu bitten, denn die Erfahrung hatte sie gelehrt, daß dies den Zorn ihres Vaters nur noch mehr reize und die Pein der Armen vermehre. Rosa nahm sich vor, dem guten Hannibal im Geheim Gutes zu thun.

Die schöne Creolin fühlte sich oft recht unglücklich. Zu dem Alter herangereift, in welchem das Herz voll Empfindungen, voller Gefühle ist, hatte sie keinen Menschen, dem sie sich mittheilen, dem sie die inneren Regungen ihres Gemüthes anvertrauen konnte. Frühzeitig der Mutter beraubt, entbehrte sie nun auch noch ihre Tante Rolier und die Freundin ihres Herzens, Estelle von Terrage, die mit ihr erzogen wurde. Sie hatte all ihre Liebe, all ihre Anhänglichkeit in Frankreich gelassen. Sie wuchs und blühte wie die einsame Blume des Feldes, deren Düfte nur der Wind genießt. Ihre einzige Freude, ihre liebste Unterhaltung fand sie darin, das zahlreiche Unglück, welches sie umgab, so viel als in ihren Kräften stand zu mildern. Wohlthun tröstete sie in ihrer Einsamkeit; denn die Blumen, die Vögel, die tropischen Insekten und all die hundert Wunder, die ihre Neugierde in der ersten Zeit ihres Aufenthaltes auf San Domingo so sehr erregt hatten, fingen nachgerade an, sie zu langweilen. Ihr Vater durfte von den Werken ihrer Wohlthätigkeit nichts erfahren, und wenn er seine Tochter zuweilen bei Ausübung derselben antraf, wenn er sie zu kranken, schwachen Sclavinnen schleichen sah, so hatte sie sich auf rauhe Verweise gefaßt zu machen, denn er sah für ein Unrecht, was Rosa Pflicht schien.

So oft Eugen Raymond auf die Pflanzung kam, mußte er mit dem Herrn von Rambert einige Partieen Schach spielen, heute jedoch versagte sich der Marquis dies Vergnügen, denn die Gährung, welche unter den Negern herrschte machte ihn unruhig, und er beschloß, einen Gang durch die Gassen der Casen zu machen, um sich selbst zu überzeugen, ob nichts Ungewöhnliches vorgefallen sei.

Er verließ das Zimmer und untersuchte die Negerhütten.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Ein Frauenzimmer erzählte neulich sehr kindlich: „Ich habe der Trauung des Pianoforte-Adjutanten beigewohnt." Auf Befragen nach der Bedeutung dieser seltsamen Wortbildung entgegnete sie ganz ernsthaft: „Nun, ich habe dem Titel Flügel-Adjutant den gewählteren eines Pianoforte-Adjutanten vorgezogen."

---

## Auflösung des Räthsels zu Nr. 47.

„Lumpen pumpen."

* * *

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 144.** Donnerstag den 17. Juni **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt.** Am 3. Juni: gegen Anna Maria Schubert von Eiershausen wegen Vergehens der Bestechung; Urtheil: Geldstrafe von 1 fl. 17 kr. zur Distrikts-Armenkasse zu Hofheim. Am 5. Juni: 1) gegen Friedrich Weißmüller von Rönshausen wegen Vergehens des Jagdfrevels; Urtheil: 2 Monate und 8 Tage geschärftes Gefängniß. 2) gegen Georg Krempel von Vilshofen wegen Verbrechens des Diebstahls; Urtheil: 2 Jahre Arbeitshaus. Am 7. Juni: gegen Franz Reidelbach, Schullehrerssohn von Eussenhausen wegen Verbrechens des Meineids; Urtheil: 3 Monate einfaches Gefängniß und zur Ablegung eines Zeugnisses, sowie zur Bekleidung eines Amtes oder einer Würde für unfähig erklärt. Am 9. Juni: gegen Hartmann Ziegler von Koblstecken wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil: 1 Monat doppelt geschärftes Gefängniß. Am 11. Juni: 1) gegen Michael Bürger von Aura wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil: 3 Wochen geschärftes Gefängniß. 2) gegen Andreas Kirsch, Müllermeister von Brand, wegen Vergehens der Körperverletzung; Urtheil: 14 Tage geschärftes Gefängniß und Tragung der Untersuchungskosten. Am 12. Juni: gegen Joseph Dümpert, Maurermeister von Birnfeld, wegen Verbrechens der Körperverletzung; Urtheil: 2 Jahre Arbeitshaus.

Die kath. Stadtpfarrei in Orb mit einem fassionsmässigen Reinertrage von 1121 fl. 30 kr. ist erledigt.

Einem Dankschreiben des Vorstandes des hiesigen Hauptbülfs-Comité für Spessart und Rhön an die Redaktion der Augsb. Postzeitung entnehmen wir folgende Stelle: Ein großer Segen hat gewiß auf dem Unternehmen geruht, denn in 8 Wochen sind an baar über 72,000 fl. eingegangen, und können sich die Viktualien leicht an 20,000 fl. belaufen, welche ebenfalls an Geschenken beigesteuert wurden. Der Unterzeichnete ist mit Abfassung der Rechnung beschäftigt und wird, um dem Wunsche der k. Regierung und der HH. Comitemitglieder zu entsprechen, nunmehr den Rest zur Vertheilung bringen, und auch über den Rest Baarfonds verfügen. Hoffentlich gelingt es uns, Fonds zur Verfügung zu behalten, um kommenden Nothständen künftig vorzubeugen.

Graf Bentheim.

Von Seite des k. Staatsministeriums sind dem landwirthschaftlichen General-Comite die Grundlagen zu folgenden zwei Gesetzentwürfen zur Begutachtung vorgelegt worden: a) über Flurpolizei und b) über das Dienstbotenwesen.

Die Gesetzblätter Nr. 23 und 24 enthalten die Gesetze über das Taxregulativ 2c. und über die Siegelmäßigkeit.

Die offizielle Zusammenstellung des Verkehrs auf den k. bayer. Eisenbahnen im Monat Mai weist die Beförderung von 148,974 Personen, 430,335 Zentner Frachtgüter 2c. und hiefür eine Einnahme von 269,552 fl. nach. Hiezu Militärtransporte 2c. 737 Personen 2c.; Einnahme hiefür 1184 fl. Totaleinnahme 270,737 fl. Im entsprechenden Monat des Vorjahres 112,449 Personen, 273,421 Ztnr. Frachtgüter, Einnahme 194,037 fl.; daher heuer mehr 37,032 Personen, 157,066 Ztnr. Frachtgüter und 77,699 fl. Einnahme.

In der Nacht vom 12. auf den 13. d. Mts. kam in der Scheune der ledigen Katharina Knütel zu Hünkelshaupten, Gemeinde Schachen, Gerichts Bischofsheim, Feuer aus, welches dieselbe mit ihrem Inhalte vernichtete und einen Schaden von circa 500 fl. herbeiführte. Die Entstehungsart ist unbekannt.

Auf seiner Reise nach Kissingen wird der Hr. Ministerpräsident v. d. Pfordten den Eisenbahnbau zwischen Bamberg und Schweinfurt besichtigen.

**München, 15. Juni.** Die Abreise des Hrn. Ministerpräsidenten nach Kissingen, die gestern erfolgen sollte, ist auf mehrere Tage verschoben, wie es scheint, veranlaßt durch den Stand der Anlegenheiten beim Berliner Zollkongreß, da über die von den Regierungen des Darmstädter Bündnisses auf die jüngste Erklärung Preußens zu gebende Antwort so eben Verhandlungen unter den erwähnten Regierungen stattfinden. Die Abreise Hrn. von der Pfordten's war indessen auf gestern so bestimmt festgesetzt, daß die N. M. Ztg. sie gestern Nachmittag als bereits erfolgt anzeigte und sich deßhalb heute zum Widerruf bemüßigt sieht.

Herr Finanzminister Dr. v. Aschenbrenner hat vom Kaiser von Oesterreich den Orden der eisernen Krone 1ster Klasse erhalten. Diese Auszeichnung ist um so ehrender, als dieser Orden in Oesterreich der höchste für Civilpersonen ist.

Viel Aufsehen erregte in München in den letzten Tagen eine gerichtliche Verhandlung gegen ein 13jähriges Mädchen. Dieses junge Wesen saß wegen 5 Diebstählen auf der Anklagebank. Unter Vorspiegelungen, daß sie von vornehmen, wegen ihrer Wohlthätigkeit bekannten Damen, z. B. der Gräfin Arco-Valley 2c., ausgeschickt sei, um in den Wohnungen der Armen über deren Verhältnisse zu recherchiren, schlich sie sich bei armen Leuten ein, die dem

jungen Mädchen willig über ihre Habe Aufschluß gaben, ihr die Kästen öffneten, sie darin umhersuchen ließen, wobei sie jedesmal einen Diebstahl beging. Einer Dienstmagd entwendete sie fast vor ihren Augen eine Schachtel mit 113 Gulden, wovon sie nach wenigen Tagen nur noch 13 fl. besaß, indem sie im Fiaker herum fuhr, Wein trank und sich in aller erdenklichen Weise gütlich that. Das polizeiliche Strafregister ergab, daß die junge Diebin schon in ihrem zehnten Lebensjahre den Eltern entlaufen war. Sie wurde zu 6monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, zu erstehen in einem Zwangarbeitshause.

Frankfurt, 16. Juni. Seit einigen Tagen sieht man hier wiederholt eingefangene Bettler, Vagabunden ꝛc. zum Reinigen der Straßen und öffentlichen Plätze unter Aufsicht der Gendarmerie verwendet. Es hat diese neue Anordnung unseres Polizeiamts große Befriedigung erregt und dürfte manches arbeitsscheue lüderliche Subjekt abhalten, unsere Stadt zu wiederholten Malen heimzusuchen.

Wiesbaden, 12. Juni. Se. Maj der König von Belgien ist heute Morgens hier eingetroffen.

Zwickau, 13. Juni. Gestern Nacht um 11 Uhr entstand in der Stadt Kirchberg eine Feuersbrunst, welche schnell um griff und mit vermehrter Heftigkeit bis diesen Mittag um 11 Uhr fortdauerte, wo sie ihr Ende erreichte. Die eine Seite des Marktes mit dem Rathhause, einer Seite des Schuhmarktes und der Herrengasse liegen in Asche. Man schätzt die Zahl der abgebrannten Wohnhäuser auf 44. Die Stadt ist arm und hat schon öfters durch Brand gelitten. Die letzte Feuersbrunst, welche einen großen Theil der Stadt zerstörte, war vor einigen 30 Jahren.

Breslau, 13. Juni. Ihre Maj. die Königin von Bayern ist gestern auf Schloß Fischbach, dem Lieblingssitz ihres verstorbenen Vaters, eingetroffen. Schon vorgestern Abend brachte der letzte Zug der Dresdener Eisenbahn sie nach Görlitz, wo ihr erl. Bruder, Prinz Adalbert von Preußen, sie empfing und nach dem Gasthaus zum braunen Hirsch geleitete, wo sie das Nachtlager nahm. Die hohen Geschwister verbrachten den Abend im engen Familienkreise und hatten jede Aufwartung verbeten. Gestern Morgen traf die ältere Schwester der Königin, Prinzessin Elisabeth von Hessen und bei Rhein, mit ihrem Gemahl dem Prinzen Karl in Görlitz ein; nach einem kurzen Frühstück fuhren die sämmtlichen Herrschaften nach Fischbach.

Auf Anregung des Intendanten des großherzogl. Hoftheaters in Oldenburg, Hrn. v. Bochholtz, soll demnächst ein Congreß deutscher Bühnendirektoren zusammentreten.

Straßburg, 12. Juni. Die Paris-Straßburger Eisenbahn wurde vorgestern in ihrer ganzen Ausdehnung zum ersten Mal befahren.

Aus Straßburg wird geschrieben: Die Getreidpreise sanken in den letzten Tagen abermals sehr bedeutend. Es lagert überall sehr viel Getreide aus den Seehäfen, das sehr schwer Käufer findet. Viele Händler haben schwere Verluste erlitten.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 14. Juni. Die Quieszirung des Ministers v. Ringelmann wird jetzt von der „N. M. Ztg.“ amtlich in folgenden Ausdrücken angezeigt: Se. Maj. der König haben unter'm 9. Juni l. J. Allerhöchst Sich bewogen gefunden, die von dem Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten Dr. v. Ringelmann wiederholt erbetene Entlassung von seiner dermaligen Stelle zu bewilligen und denselben unter Bezeugung Allerhöchst Ihrer Zufriedenheit mit den von ihm geleisteten Diensten, dann unter dessen Ernennung zum Staatsrathe im außerordentlichen Dienste, vorläufig in den Ruhestand treten zu lassen, und haben Allerhöchst Sich dessen seinerzeitige Berufung zu einem andern Amte vorbehalten. Mit der Führung des hiedurch erledigten Staatsministeriums geruhten Se. Maj. der König unter'm gleichen Tage vorläufig den Staatsminister des Innern — v. Zwehl — zu beauftragen.

**Oesterreich.** Wien, 13. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat vor seiner Abreise von Pesth und Ofen, außer mehreren anderen mildthätigen Spenden, den dortigen Armen ein Geschenk von 5000 fl. verliehen. Ein Theil des zum feierlichen Empfang des Kaisers nach Pesth beorderten Hofstaates, welcher zusammen ein Gefolge von 500 Personen bildete, sowie die kaiserlichen Garden sind von dort bereits wieder nach Wien zurückgekehrt. Während der weitern Rundreise Sr. Majestät in Ungarn besteht das Gefolge aus etwa 30 Personen. Nach den letzten Berichten war der Kaiser vorgestern Nachmittag in Ketskemet im erwünschtesten Wohlsein eingetroffen, und von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt worden. Den getroffenen Reise-Anordnungen gemäß sollte der Kaiser nach Inspizirung der Truppen in Ketskemet gestern in Mezöhögyes übernachten, den heutigen Tag daselbst zubringen und morgen (den 14) die Reise über Pecska nach Temeswar fortsetzen, wo der Monarch am 15. und 16. zu weilen beschlossen hatte.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 14. Juni. Es wurde jüngst den in Paris sich aufhaltenden Correspondenten der Londoner Blätter in offiziöser Weise eröffnet, daß sie aus Frankreich ausgewiesen werden würden, wofern sie nicht ihre heftigen Angriffe gegen die Regierung Louis Napoleons, in Bezug auf die innern Angelegenheiten des Landes, einstellen würden. Die britischen Correspondenten wendeten sich in Folge dieser Androhung an ihren Botschafter. Es wurden hierauf von Lord Cowley offiziöse Schritte bei den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern gethan. Dem Vernehmen nach gelang es Lord Cowley nicht, die Zurücknahme jener Androhung zu erwirken.

Paris, 13. Juni. Der Minister des Innern hat verfügt, daß die den Polen vom Staat gewährten Unterstützungen fortan aufhören. Die Beweggründe zu dieser Maßregel sind durch die Gemeindebehörden allen in Frankreich wohnenden Polen mitgetheilt worden. Wenn Frankreich, heißt es darin, allen politischen Flüchtlingen, die in ihrem Vaterland strenge Maßregeln zu fürchten hatten, Unterstützungen bewilligte, so hatte es den Zweck, sie vor der ersten Noth zu schützen und sie in den Stand zu setzen, zu warten, bis sie sich durch ihre eigene Arbeit Existenzmittel geschafft haben würden. Seine Großmuth, die es nun schon seit 25 Jahren übt, muß einmal ein Ende haben und für seltene Ausnahmefälle aufgespart bleiben, wie z. B. hohes Alter oder Gebrechen, die Arbeit unmöglich machen.

---

Berichtigung. In dem gestrigen Berichte über die Magistratssitzung lese man Zeile 15 von oben statt $6^1/_2$ — $16^1/_2$ kr.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 16. Juni 1852.

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. $58^1/_2$ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. $39^1/_2$ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. $99^5/_8$ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 17. Juni . . . . . 15 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.



## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der verwittibten Zieglerin **Magdalena Schulz** auf der Ziegelhütte bei Zell wird das zur Masse gehörige Grundvermögen, als:

1) die Ziegelhütte an der Zellerstraße gelegen, welche unten näher beschrieben ist, nebst Pl.-Nr. 282, 2 Morgen oder 969 Dezim. Oedung in der äußern Buhleiten; Pl.-Nr. 282a, 284b, 282c, 2 Morgen oder 726 Dezim. Acker mit Oedung im Zellerrangen, Pl.-Nr. 284a. 284b und 284c, 2 Morgen oder 1 Tagwerk, 0,31 Dez. Artfeld mit Oedung mit Haber und Klee besaamt;
2) Pl.-Nr. 298a, 228b, 1 Morgen oder 759 Dezim. Acker mit Oedung, im äußern Butzen mit Kartoffeln bebaut;
3) Pl.-Nr. 7074, 1/3 Morgen oder 296 Dez. Weinberg im Zarchen;
4) Pl.-Nr. 6031 1/4, 1 Morgen oder 562 Dez. Artfeld im Waasen, mit Korn besaamt;
5) Pl.-Nr. 320 und 341, 3/4 Morgen oder 484 Dez. Artfeld mit Oedung in der äußern Buhleiten mit Haber besaamt;
6) Pl.-Nr. 6382, 1 Morgen 42 Ruth., oder 742 Dez. Artfeld im alten Sand mit Kartoffeln bebaut;
7) Pl.-Nr. 487, 1 Morgen oder 471 Dez. in der äußern Buhleiten;
8) Pl.-Nr. 319 und 342, 1/2 Morgen oder 501 Dezim. Artfeld daselbst mit Erbsen besaamt;
9) Pl.-Nr. 726 1/2, 8 Morgen oder 4 Tagw. 280 Dez. Artfeld im Lohnholz, theils mit Haber, Waizen und Klee bestellt;
10) Pl.-Nr. 733 1/2, 3 Morgen oder 1 Tagw. 652 Dez. Baumfeld daselbst;
11) Pl.-Nr. 791, 1/4 Morgen 29 1/4 Ruthen oder 452 Dezimalen Acker am Brandschatzer;
12) Pl.-Nr. 796, 1 Morgen oder 644 Dez. Artfeld im Siebenmorgen;
13) Pl.-Nr. 797, 3/4 Morgen 38 2/3 Ruthen oder 671 Dez. Acker daselbst;
14) Pl.-Nr. 943, 1 3/4 Morgen 26 2/3 Ruthen oder 1 Tagwerk 554 Dezim. Acker im Stahlberg mit Waizen besaamt;
15) Pl.-Nr. 944, 1 Morgen 10 Ruthen oder 734 Dezim. Acker daselbst, gleichfalls mit Waizen besaamt;
16) Pl.-Nr. 730, 1 Morgen oder 521 Dez. Acker im untern Lohnholz;
17) Pl.-Nr. 289 1/2, eine halbe Scheuer im Orte Zell gelegen,

**Freitag den 25. Juni l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr**

im Zellerbauwirthshause nach Maßgabe der Bestimmungen der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und des Hypothekengesetzes versteigert, was mit dem Bemerken veröffentlicht wird, daß die Verkaufsbedingungen bei dem diesseitigen Gerichte eingesehen werden können.

An demselben Tage werden auch ca. 80 Klftr. Holz, bestehend in groben Tannenholz, Birkenholz und gemischtes Holz gegen baare Zahlung und zwar in kleineren Partheien öffentlich versteigert.

Würzburg den 12. Juni 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

### Beschreibung der Ziegelhütte.

Diese Ziegelhütte ist 38' lang, 45' tief, theils 2 und theils 1 Stock hoch, aus Steinen und Fachwerk erbaut und hat ein deutsches Dach mit einfach gedeckten Ziegeln.

Der bauliche Zustand ist gering und der Gelaß folgender:

1) eine Viehstallung zu 5 Stück,
2) einen Vorplatz, 1 heiz- und 2 unheitzbare Zimmer, 1 Küche, 1 Geschirrkammer, 1 Brennofen mit 2 Ziegelwerkstätten und der nöthigen Ziegelgestelle;
3) ein Kalterhaus. Daßelbe ist 21' lang, 19 1/2' tief, 1 Stock hoch, aus Steinen erbaut, und hat ein deutsches mit Breitziegeln gedecktes Dach. Der bauliche Zustand ist ziemlich gut und der Gelaß ist folgender:
   1) einen gewölbten Keller ohne Inhalt;
   2) über den Keller resp. Dachboden ein freier Raum; vor dem Hause eine Schweinstallung und eine Dunggrube. Dabei befindet sich ein unabgeschlossener gemeinschaftlicher Hofraum.

---

Beim Unterzeichneten können noch mehrere solide Herrn gutes **Mittag-Essen** haben, im 2. Distr. Nr. 235, untere Böllergasse.

**L. B. Weyrich.**

---

Es wünscht ein geprüfter **Techniker**, seine zwei ihm im Tage noch freie Stunden mit Unterrichtgeben in **Mathematik, Physik, Chemie**, vom wissenschaftlichen und gewerblichen Standpunkte aus, dann **Linear-Zeichnen**, sowohl für Anfänger, als solche, die sich weiter auszubilden gedenken, auszufüllen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Es ist am letzten Sonntag in der Franziskanerkirche ein rother **Regenschirm** stehen geblieben. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Sakristei abzugeben.

---

Ein **Hundehalsbändchen** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exped. d. Bl. abgeholt werden.

---

Ein gut erzogener **Junge**, am Liebsten vom Lande, kann sogleich bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein braver **Junge** von soliden Eltern wird von einer Wirthschaft in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen** wünscht einen Dienst als Stuben- oder Laden-Mädchen. Daßelbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**3000 fl.** sind auf erste Hypothek und doppelter Sicherheit stündlich auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 124, obere Johannitergasse, ist ein Quartier von 3 Zimmern und Magdkammer, Küche und allen andern Bequemlichkeiten, ganz neu hergerichtet, an eine ruhige Haushaltung auf Jakobi zu vermiethen. In demselben Hause ist auch ein Mezzanenquartier von 3 Zimmern ec. auf Allerheiligen zu haben.

---

In der Plattnersgasse Nr. 92 ist ein Laden mit Nische und heizbarem Ladenzimmer auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Das **Haus** Nr. 87 auf der Neubaugasse ist sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

---

Ein junger **Mann**, welcher sich redlich zu ernähren wünscht, möchte irgend wo in einem Gasthofe oder sonst dergleichen Beschäftigung erhalten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

## Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die bei der Beerdigung, sowie bei dem Trauergottesdienste unsrer geliebten Mutter

# Anna Klemm

so rege Theilnahme bezeigten, unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

# Geselliger Verein.

Diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche Bücher aus der Gesellschafts-Bibliothek in Händen haben, werden höflichst ersucht, solche bis **Freitag den 18. Juni** von Abends 8 bis 10 Uhr zur Vornahme der Revision des Katalogs im Lokale abzugeben, widrigenfalls der Diener mit dem Abholen derselben nach §. 3 der Statuten beauftragt werden müßte, und bleibt die Bibliothek bis zum 2. Juli geschlossen.

Der Vorstand.

Regelmäßige

# Beförderungs-Gelegenheiten

mit

**Postschiffen und Dreimasterschiffen erster Klasse**

nach

# New-York und New-Orleans

und andern nord- und südamerikanischen Seehäfen

durch die

**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

durch die Vermittelung der Herren J. Barbe & Morisse in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schiff-Linie zwischen Havre und New-York: „Marmion", „Hurlbut", „Rhine", „Seine", „Würtemberg" und „L'Irene". Die Reisenden werden durch Condukteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren F. J. Wichelhausen & Comp. in Bremen.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die HH. Agenten:

J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
J. C. Lazi in Aub.
G. Willms in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
C. Komp in Hammelburg.
**C. A. Kinzinger** in Würzburg.
Schmitz und Schätzler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

# Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder Barth eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

Gute **Geismilch** mit **Sauerwasser** ist täglich zu haben im s. g. **Schackertsgarten** im Zwinger.

In der Sanderstraße Nro. 136 ist ein Keller mit 80 Fudern weingrünen **Fässern** sogleich zu vermiethen.

**Vom Verruckten dem Nelsen einen Doktor.**

# Pistolenmühle.

Heute Donnerstag den 17. Juni gutbesetzte

**Harmoniemusik**

mit **Garten-Beleuchtung** und **bengalischem Feuer.** Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**J. Müller,**
3. Distr. Nr. 49.

# Wein

per Eimer zu 4 fl. — **10 fl.** — wird in kleineren und größeren Partieen verkauft von

**Christian Ebert,**
Büttnermeister in Würzburg.

# Häuser

sowohl für Geschäftsleute als Privaten, hat stets in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zum Verkauf an Handen das Commissions-Bureau von **G. J. Michel & Comp.** in Würzburg.

# Möbel

sowohl neue, als auch im guten Stand erhaltene gebrauchte, ebenso **Forte-Pianos** und **Flügel** sind stets zu billigen Preisen vorräthig im Commissions-Bureau von **G. J. Michel und Comp.**

**Rein abgepflückte, frische Rosenblätter ohne Knospen und Kelche werden auch heuer wieder gekauft im Münz-Gebäude 4. Dist. Nr. 292.**

**Glück's Pandecten,** 43 B., mit Register und Ergänzungen sind im 1. Distr. Nro. 380 um **50 fl.** zu verkaufen.

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: Transport 87 fl. 27 kr. — Von A. S. 2 fl. 42 kr. — Summa 90 fl. 9 kr.

**Fremden-Anzeige.**
Vom 16. Juni.

(Adler.) Kfle.: Döring a. Hanau, Haymann a. Düsseldorf, Schmitz a. Bielefeld, Arras u. Helmberger a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Wallerstein a. Frankfurt, Beitz a. Ettlingen, Ronndorf, mit Frau u. Ped. a. Mannheim. Mr. Milleres, Rentier a. München. — (Russ. Hof.) Müller, Kaufm. a. Crefeld. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Söllner a. Frankfurt, Westermann a. Köln, Schnürlein a. Ansbach, Link a. Limburg. Freiherr v. Marensen a. Innsbruck. Kleinod, Baumeister a. Ansbach. Gülling, Partikulier, mit Fräul. Tochter a. Königsberg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.


Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Beilagen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 145.** Freitag den 18. Juni **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben neuerdings einen schönen Beweis gegeben, wie sehr Allerhöchst Ihnen die Pflege der Wissenschaft und die Emporhebung vorzüglicher Talente am Herzen liegt. Durch Allerhöchste Verordnung nämlich haben Allerhöchst dieselben anzuordnen geruht, daß von jetzt an bis auf weitere Verfügung alljährlich diejenigen Schüler der Gymnasien des Königreichs, welche das Gymnasialabsolutorium **mit Auszeichnung** bestanden haben, Allerhöchst Ihnen selbst zur Anzeige gebracht, und bezüglich der hierunter etwa begriffenen ganz vorzüglichen Talente gleichzeitig bemerkt werde, ob und welcher Unterstützung sie bedürften, um denjenigen weiteren Studien obliegen zu können, zu welchen Fähigkeit und Neigung sie hinziehen, und daß diese Anordnung als Sporn zur Nacheiferung für die nachwachsende Schülerzahl auf entsprechende Weise (am Anfange jeden Studienjahres) den Schülern der Gymnasien bekannt gemacht werde.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichtes vom 17. Juni wurden: 1) Michael Schmitt, lediger Taglöhner von Unterleinach, wegen Verbrechens des einfachen Diebstahls unter einem erschwerenden Umstande im Zusammenflusse mit einem polizeilich strafbaren Exzesse zu einer Arbeitshausstrafe von 3 Jahren und 3 Monaten, 2) Margaretha Stockmann ledig von Unterleinach wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls unter einem besonders erschwerenden Umstande zu einer Arbeitshausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, 3) Sebastian Röttinger, lediger Taglöhner von Unterleinach, wegen Verbrechens des einfachen Diebstahls unter einem erschwerenden Umstande im Zusammenflusse mit einem weiteren Verbrechen des einfachen Diebstahls gleichfalls unter einem erschwerenden Umstande zu einer Arbeitshausstrafe von 5 Jahren 6 Monaten, 4) Georg Weth von Wülfershausen wegen Vergehens des einfachen Diebstahls zu 3wöchentlicher doppelt geschärfter Gefängnißstrafe und in die Kosten, und 5) Georg Schloer von Greußenheim wegen Vergehens der Körperverletzung, zu einer doppeltgeschärften Gefängnißstrafe von 15 Tagen und in die Kosten verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Aschaffenburg.** Am 15. Juni 1) gegen Frz. Anton Berninger, Webergesellen von Treunfurt, wegen entfernten Versuches zum Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls; Urtheil: 3 Monate Gefängniß. 2) Gegen Mich. Schüßler, Dienstknecht von Leidersbach, wegen Vergehens des nächsten Versuches zum einfachen Verbrechen des Diebstahls; Urtheil: 3 Monate doppelt geschärftes Gefängniß; und 3) gegen Heinrich Schüßler, Schneidergeselle von Aschaffenburg, wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil: 4 Monate Gefängniß.

Am 9. künftigen Monats beginnt im hiesigen Studiengebäude die Prüfung für Freiplätze im Aufseeß'schen Seminar in Bamberg; Meldungstermin längstens 3 Tage vor dem Beginne der Prüfung beim hiesigen Studienrektorate.

Dem wieder in bayerischen Staatsdienst übergetretenen Dr. Steinheil (s. unser vorgestriges Blatt) wurde nun auch der Titel eines Ministerialrathes tax- und siegelfrei verliehen.

Kissingen zählte nach der neuesten Kurliste Nr. 23 bis zum 15. Juni 1114 Kurgäste und 126 Passanten. Unter den neu angekommenen Kurgästen befinden sich auch der dänische Gesandte am deutschen Bundestage Herr v. Bülow und der Weihbischof von Ollmütz, Freiherr v. Thysebärt.

Aschaffenburg, 16. Juni. Heute fand die feierliche Einsegnung der zum hiesigen Gottesacker neu acquirirten Strecke durch die hiesige Geistlichkeit in Gegenwart des Stadtmagistrats statt.

Bamberg, 17. Juni. Se. Exc. der Hr. Ministerpräsident v. d. Pfordten ist gestern Abend hier eingetroffen und hat heute Morgens die Reise mit dem Dampfschiffe nach Schweinfurt und Kissingen fortgesetzt. Bei Abfahrt des Dampfbootes am hiesigen Landungsplatze wurden die Böller gelöst.

Das Bamb. Tagbl. berichtet ein schauderhaftes Verbrechen aus der oberen Maingegend; am 15. d. wurde nemlich unter der Eisenbahnbrücke zwischen Kulmbach und Untersteinach ein Mann im Maine todt gefunden. Dem Manne, der gut gekleidet und in den dreißiger Jahren war, waren Hände und Füße gebunden und am Halse hing ein beinahe 2 Zentner schwerer Stein.

Aus Niederbayern, der sog. Kornkammer Bayerns, wird über den Stand der Feldfrüchte geschrieben: Der Stand der Feldfrüchte ist sehr erfreulich; auch das linke Donauufer bis in den bayrischen Wald hinein zeigt für ein segenreiches Jahr gegründete Hoffnung. Die Qualität der Früchte — wird die Ernte auch noch von gutem Wetter begünstigt sein — **wird zur vorzüglichsten seit Jahren** gezählt werden müssen.

Augsburg, 17. Juni. Der Verkehr auf unserm Wollmarkt ist sehr stark, der Absatz sehr lebhaft. Die feinen Sorten werden mit 10 bis 12 Prozent gegen letztes Jahr höher bezahlt.

Der Weiterbau der pfälzischen Ludwigsbahn soll sogleich nach allerhöchster Genehmigung des Vertrages des Verwaltungsrathes begonnen und längstens innerhalb zwei Jahren vollendet werden. Gemäß dem Vertrag wird die k. Eisenbahnbau-Dotationskasse das zum Bau dieser Bahn (von Ludwigshafen an die hessische Grenze bei Worms) erforderliche Kapital von 1,400,000 fl. der pfälz. Ludwigsbahn-Gesellschaft zur Verfügung stellen.

München, 16. Juni. Zufolge eines Rescripts des k. Kriegsministeriums vom 12. d. hat der Hr. Herzog von Leuchtenberg nach erfolgter allerhöchster Genehmigung eine Stiftung von Freiplätzen im k. Kadettenkorps dahier mit einem Kapitale von 21,480 fl. gemacht. Die Inhaber solcher Plätze sind mit den kgl. Zöglingen gleich berechtigt, auch soll jährlich, so weit es möglich ist, für einen solchen Freiplatz ein legitimer Sohn eines bayerischen Staatsbürgers in Vorschlag gebracht werden; die Aufnahme hängt von der herzoglichen Verfügung ab.

Da nach einem Rescripte des Staatsministeriums des Innern, vom 10. l. M. die Einberufung der Landräthe noch im Laufe des gegenwärtigen Etatsjahres erfolgen wird, dieses aber durch die vorgängige Konstituirung der betreffenden Distriktsräthe bedingt ist, da ferner noch vor Ablauf des gegenwärtigen Etatsjahrs die erste ordentliche Jahresversammlung der Distriksräthe stattfinden soll, so sieht man mit nächster Zeit einem Ausschreiben entgegen, welches die betreffenden Wahlen anordnet.

Der Vertrag zur Berichtigung der Grenzen zwischen Tirol und Bayern ist von beiden betheiligten Regierungen ratifizirt worden. Demgemäß ist jetzt die beiderseitige Grenze vom Scheibelberge im Salzburgischen bis an den Bodensee definitiv festgestellt.

In Frankfurt soll noch im Laufe dieses Sommers ein Gesangfest abgehalten werden und die einleitenden Schritte schon geschehen sein.

Auf dem nächsten in Frankfurt stattfindenden deutsch-österreichischen Postvereinscongresse soll eine weitere Herabsetzung des Briefporto's in Vorschlag gebracht werden.

Auch in Mannheim hat ein Schritt der Behörde freudig überrascht. Es darf jetzt gegen eine kleine Abgabe fremdes Brod zu Markt gebracht werden. Die Bäcker sollen dazu sauere Gesichter machen.

Magdeburg, 14. Juni. Vor einigen Tagen erschoß sich hier ein Liebespaar. Ein Hautboist des in unserer Stadt garnisonirenden 27. Infanterieregiments, geliebt von seinen Kameraden, geschätzt von seinen Vorgesetzten, verliebte sich in ein armes, aber tugendhaftes und schönes Mädchen, die Tochter einer hiesigen Wittwe. Da keine Aussicht auf ein Ehebündniß zwischen den beiden jungen Leuten vorhanden war, begaben sie sich eines Morgens früh auf das mit jetzt blühendem Gesträuch bedeckte Festungs-Glacis, und dort machte ein Pistolenschuß zuerst dem Leben des Mädchens, ein zweiter dem des jungen Mannes ein Ende.

Aachen, 15. Juni. Gestern Mittags ist General Lamoriciere hier angekommen, in der Absicht, die Aachener Bäder zu gebrauchen, welche ihm ärztlich verordnet waren. Kaum war hier die Ankunft des Generals Lamoriciere bekannt geworden, als ihm, in Folge höherer Vorschrift, polizeilich mitgetheilt wurde, daß er unverzüglich wieder nach Belgien zurückzukehren habe. Der General, welcher die gegen die Verbannten beschlossene Maßregel kennt, war nicht aufs Gerathewohl hierher gekommen, er hatte vorher an den Herrn General v. Rochow, welchen er, als er ebenfalls Gesandter in Petersburg war, kennen gelernt hatte, geschrieben und ihn unter Darlegung der besonderen Umstände um dessen Verwendung bei dem preußischen Gouvernement gebeten. Er hatte darauf von demselben eine sehr freundliche Antwort erhalten, in welcher General v. Rochow seine Freude ausdrückte, daß das Ministerium dem leidenden Geächteten gern den Gebrauch der Aachener Bäder gestatten wolle. Im vollen Vertrauen auf dieses Schreiben reiste General Lamoriciere ab, um sich dennoch, wie schon bemerkt, in seinem Vertrauen bitter getäuscht zu sehen.

Schlangenbad, 16. Juni. Ein für unsern Kurort erfreuliches Gerücht, daß nämlich die Kaiserin von Rußland auch künftiges Jahr die Bäder von Schlangenbad wieder zu gebrauchen gesonnen sei, gewinnt immer mehr an Glaubwürdigkeit, weil auch das bessere Aussehen derselben von dem außerordentlich glücklichen Erfolg der Badekur Zeugniß ablegt.

Während sich in dem Prozesse der Sängerin Johanna Wagner in London die Prozeßkosten schon auf 8000 Thlr. belaufen, hat nun der Theaterdirektor Lumley gegen dieselbe noch eine Klage auf 30,000 Pfd. Strlg. Schaden-Ersatz anhängig gemacht.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 14. Juni. Es sollen alle Anzeichen dafür vorhanden seyn, und von Seiten der Regierung erwartet man es sogar mit einiger Bestimmtheit, daß die Mission des Herrn von Bismark zu einem befriedigenden Resultate für die diesseitige Regierung führen werde, d. h. daß Oesterreich durch geheime Zusagen oder geheime Vereinbarung der Konstituirung des Zollvereins kein Hinderniß in den Weg legen wird. Die Wirkung der Wiener Unterhandlung dürfte sich schon bei der Erwiderung der Darmstädter Regierung zeigen.

**Oesterreich.** Wien, 14. Juni. Abermals sind 61 Christenfamilien aus Bosnien fliehend zu Proseienikamen im Oguliner- und zu Zavalja im Ottochaner-Regimente erschienen. Die Karlstadter und Jaskaner Vizegespanschaft hat die eine, das Sluiner-Regiment die andere Hälfte derselben aufgenommen.

Aus verläßlicher Quelle bestätigt sich, daß die Rückkehr Sr. Maj. aus Ungarn nach Wien kaum vor Anfang Augusts erfolgen dürfte. Unter andern soll der Kaiser auch die untere Donaugegend bis Orsowa besuchen, wo bereits Anstalten zum Empfang Sr. Majestät getroffen werden.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 14. Juni. Seit Sonntag heißt es hier zum Schrecken der Steuerpflichtigen allgemein, daß die dänische Regierung die seit 1848 aufgehobene Kopfsteuer, deren Betrag 3 Mk. auf den Kopf ist und die direkt in die dänische Staatskasse floß, in Holstein nachträglich einfordern werde.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 15. Juni. Die Nachricht, daß die Regierung die den polnischen Flüchtlingen bis jetzt verabreichten Unterstützungen nicht weiter fortsetzen wolle, wird jetzt als unrichtig bezeichnet; jene Nachricht sei wahrscheinlich durch den Umstand veranlaßt worden, daß nun nicht mehr das Ministerium des Innern, sondern das Ministerium der allgemeinen Polizei es sei, welches diese Unterstützungen verabreiche.

Die Inauguration der großen Eisenbahnlinie von Paris nach Straßburg wird am 10. August stattfinden. Der Prinz-Präsident der Republik wird dieser Feierlichkeit beiwohnen.

Für die Aufstellung des Programmes des großen Festes, welches am nächsten 15. August, bei der Verthei-

lung der Uferfahnen an die Nationalgarden, gefeiert werden soll, ist eine besondere Kommission ernannt worden. Es wird, wie es heißt, dieses Fest an Größe und Pracht alle derartige Feierlichkeiten, die unter dem Kaiserreiche stattgefunden, weit übertreffen.

Paris, 13. Juni. Im Elysee herrichte durch mehrere Tage eine außerordentliche Bestürzung. Der Prinz Präsident hatte plötzlich erklärt, daß er sich ganz und gar nicht verheirathen wolle, und daß man alle deßhalb eingeleiteten Unterhandlungen nach allen Seiten hin unterbrechen solle. Nun interessiren sich im Elysee so viele Personen für verschiedene Heirathsprojekte, daß dadurch unzählige Privatpläne zu nichte würden. Man ließ alle Minen springen, und endlich brachte man den Präsidenten doch so weit, daß er die Dinge ferner gehen läßt, wie sie bisher gegangen. Bis jetzt hat man wenigstens schon von 15 verschiedenen Heirathsprojekten gesprochen. Keines hat sich realisirt, aber an jedes soll wirklich von der einen oder der andern Seite gedacht worden sein.

Amerika. Auf dem Missisippi verbrannten in letzter Zeit zwei Dampfboote mit Waarenladungen im Werthe von 150,000 Dollars.

**Gold-Cours.**

Frankfurt a. M., den 17 Juni 1852.

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien à 100 G. l. S. 99⅞ südd. W. G.

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 18 Juni . . . . . . 16 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

## Oele

zur Erhaltung und Verschönerung des Haarwuchses in ganz feinen Blumengerüchen, das Flacon zu 20 und 15 kr. empfiehlt

**J. Köhl**, Parfümeur.

## Mobilienstrich.

**Montag den 21.** und **Dienstag den 22. lauf. Monats** jedesmal Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden in der Theaterstraße 2. Dist. Nr. 75 im zweiten Stocke, verschiedene Mobilien, als: Kanape, Sesseln Kommode, Schränke, Bettstätten, Tische, Spiegel, mehrere, größtentheils noch gut erhaltene Herrn-Kleidungsstücke, Weißzeug, eine Roßhaarmatratze, einige Bettstücke, Münchner Porzellain, Glaswaaren und sonstige Geräthschaften gegen gleich baare Zahlung verstrichen, und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 8. Juni 1852.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Wittwers Kaspar Stahl von Untereisenheim steht Tagfahrt zur Anmeldung der Passiven auf

**Donnerstag den 1. Juli l. Js. früh 8 Uhr**

dahier fest. Alle an dieser Tagfahrt nicht angemeldet werdenden Passiven bleiben bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse unberücksichtigt.

Volkach, am 9. Juni 1852.

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Ldr. c. Manger.

## Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache der Maria Ursula Wöhl von Osthausen wird zur Versteigerung des beweglichen Vermögens derselben, bestehend in weißem Zeuge, Betten, Kleidungsstücken, Küchengeschirr u. s. w. gegen baare Zahlung Tagfahrt anberaumt auf

**Freitag den 2. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr**

im Orte Osthausen auf dem Gemeindehause, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Aub, 15. Juni 1852.

Königliches Landgericht.

Beer, Ldr.

Der Nikolaus Diehel, Bauer von Sulzdorf, will sein Grundvermögen an seine Kinder abtreten. Alle Jene, welche eine Forderung an ihn zu machen gedenken, haben diese

**Montag den 5. Juli l. Js. früh 9 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung und der Zustimmung in den von der Mehrheit der Anwesenden gefaßten Beschluß dahier anzubringen.

Königshofen den 10. Juni 1852.

Königliches Landgericht.

Koch, Ldr.

## Wein

per Eimer zu **4 fl. — 10 fl.** — wird in kleineren und größeren Partiheen verkauft von

**Christian Ebert,**

Büttnermeister in Würzburg.

3½ Morgen Monatsklee ist zu verpachten. Näheres im 3. Distr. Nr. 199.

Gute **Geismilch mit Sauerwasser** ist täglich zu haben im s. g. **Schackertsgarten** im Zwinger.

Ein braver **Junge** von soliden Eltern wird von einer Wirthschaft in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Das **Haus** Nr. 87 auf der Neubaugasse ist sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein junger **Mann**, welcher sich redlich zu ernähren wünscht, möchte irgendwo in einem Gasthofe oder sonst dergleichen Beschäftigung erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf dem Dominikanerplatze, 3. Distr. Nr 211, ist ein freundliches, sonniges Logis von 4 Zimmern nebst den übrigen Lokalitäten für eine ruhige Familie ohne Kinder **sogleich** zu vermiethen.

Eine gesunde **Wohnung** von circa 3 Zimmern, Küche 2c., mit Garten oder freiem Hofraum, wird zu miethen gesucht. Näheres im Zwinger Nr. 12.

In der Sanderstraße Nro. 136 ist ein Keller mit 80 Fudern weingrünen **Fässern** sogleich zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 224 ist ein möblirtes Zimmer sogleich oder auf den 1. Juli zu vermiethen.

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

# Special-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen

## Havre & New-York.

Im Monate **Juli** gehen ab:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Am 11. Juli | Postschiff New-York, | Capitän Thomsen | 1000 | Tonnen. |
| Am 19. „ | „ St. Nicolas, | „ Bragdon | 1000 | „ |
| Am 27. „ | „ Bavaria | „ Anthony | 1000 | „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis Havre begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt

**Carl Sieber in Würzburg,**
Agent der 16 regelmäßigen Postschiffe
zwischen **Havre** und **New-York**.

---

## Photographische Portraits.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich mich während 4 Wochen mit Aufnehmen photographischer Bilder in hiesiger Stadt beschäftige. Ich unterlasse es, meine Produktionen anzupreisen, und bitte das verehrte Publikum, sich von der Schönheit meiner Bilder persönlich zu überzeugen.

Proben sind ausgestellt in der **Stahel'schen Buchhandlung** und in der **Gewerbshalle.**

**F. Hartmann,**
Maler aus Frankfurt a/M.
Wohnhaft im **„Gasthaus zum Schwan."**

---

In **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung ist so eben eingetroffen:

## „Der Telegraph" Nr. 8.

Preis 12 kr.

---

Der Unterzeichnete hat die Ehre bekannt zu machen, daß sein **Glas-salon** zur Aufnahme **photographischer Portraits** neu gebaut, elegant und zweckmäßig eingerichtet und zu jeder Tageszeit geöffnet ist.

Die Preise sind folgende:

schwarz nicht retouchirt 2 fl.,
schwarz retouchirt 3 fl.,
colorirt 4 fl.,
in Farben ausgeführt 5 fl.

Für die naturgetreueste Aehnlichkeit bürgt

**Franz Wolfram.**
Martinsgasse, im Hause des Hrn Bollermann.

---

## Einladung.

Künftigen **Sonntag den 20. Juni** findet bei günstiger Witterung gutbesetzte **Harmoniemusik** vom kgl. 22. Landwehr-Bataillon im Gehring'schen Brauhausgarten statt. Für gutes Bier wird bestens gesorgt werden, wozu ergebenst einladet

Ochsenfurt, den 17. Juni 1852.

**Johann Gehring,** Bierbrauer.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Vom wohllöblichen Stadtmagistrate die Concession zum Handel mit kurzen Waaren erhalten, erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich heute mein Geschäft im Kaminfeger Mauer'schen Hause, 5. Distrikt Nro. 1, der Apotheke zum Pfauen gegenüber eröffnet habe, und empfehle mich mit den in diesem Geschäfte einschlagenden Artikeln, als: Bänder, Näh-Garne, Strick- und Einschuß-Baumwolle, Kordeln, Spitzen, Nadeln, Nähseide und dergleichen, zur gefälligen Abnahme, unter der Zusicherung, daß ich mich bestreben werde, das mir zu schenkende Zutrauen durch billigste und reellste Bedienung zu erwerben.

Würzburg, den 16. Juni 1852.

**Anton Brand.**

---

**Heute Abend 7 Uhr Pi.**
**C.**

---

Jede Woche frischgewässerte

## Stockfische

sind beständig im Hause des Hrn. Schwanenbäckers, wie auf dem Fischmarkte zu haben bei

**A. Hügel,**
Stockfischhändler.

---

Ein braver **Junge** vom Lande wünscht unentgeltlich bei einem Herrn Schneidermeister oder auch Schuhmachermeister in die Lehre zu treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Beiläufig 3 Mrg. **Klee-Ertrag** zunächst der Dürrenbrücke gelegen, ist im 5. Distr. Nro. 110 zu verpachten.

---

Eine eingerichtete **Gerberei** mit Scheuer, in einem bedeutenden Landstädtchen ist billig zu verkaufen. Näheres im 3. Distr Nr. 348.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 16. Juni. Vorbeigefahren heute Vormittag Ph. Kaiser von Gemünden mit Ladung von Mainz.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 17. Juni.

(Adler.) Kflte.: Reitzel a. Hanau, Senz a. Mainz, Landauer a. München, Brückner a. Mannheim, Rothschild, Lehr u. Hahn a. Frankfurt. Englert, Auditor a. Aschaffenburg. Caspari, Pfarrer a. Eschau. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Huffmann a. Elberfeld, Schule, mit Frau a. Zürich, Metzenauer a. München. Miß Darwin, Mrs. Rich u. Grelin, mit Dienerschaft a. London. Mr. Love, Agriculturist a. England. Fräul. Mozart a. Prag. Pfeifer, Gutsbesitzer a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Voit, Oberbaurath a. München. Ihre Erlaucht Frau Gräfin v. Rechtern, mit Familie und Dienerschaft a. Limpurg. Se. Erlaucht Herr Graf v. Erbach-Fürstenau a. Fürstenau. Baron von der Tann, Rittmeister a. München. Jäger, Stadtgerichtsrath, mit Gemahlin a. Dresden. Felzer, Kaufmann a. Berlin. — (Schwan.) Kflte.: Wagner a. Frankfurt, Huber a. Schweinfurt Andre, Gutsbesitzer, mit Familie a. Amsdorf. Frau Kahling a. Langensalzau. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Fleischmann a. Glauchau, Erbert a. Plauen, Henneberg a. Meiningen, Hirschfeld a. Berlin. Se. Exzellenz Generallieutenant Freiherr v. Stauf-Reitzenstein zu Tückelhausen. Wagner, geb. Hofrath a. Amorbach. Frau Härter, m. Fam. u. Bed. a. Mehlis. Frau Räthin Hornschuh, Frau Densler, mit Sohn u. Fräul. Nizoldi a. Kitzingen. Frau Gademann a. Schweinfurt.

---

### Gestorben.

Emilie Wild, Kaufmannskind, 1 Jahr 6 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 145 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Am 3. l. Mts., Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, entkamen aus einem verschlossen gewesenen Koffer und einer gleichfalls verschlossen gewesenen Sattelkammer, und beziehungsweise Bedientenzimmer

a) eine silberne, aber bereits wieder zu Gerichtshanden gekommene Taschen-Uhr im gerichtlich erhobenen Werthe zu 9 fl.;

b) eine goldene Vorstecknadel, in deren Mitte ein rother Stein, ein Herz vorstellend, auf dessen beiden Seiten kleine Kettchen, im Werthe von 6 fl. 30 kr.;

c) drei 2-fl.-Stücke.

An der unter a) bezeichneten Uhr hatte sich auch eine stählerne Kette im Werthe von 36 kr. befunden, die dermalen noch nicht beigebracht ist.

Dies wird zur Ermittlung der noch fehlenden Vorstecknadel und des Geldes und zum Verfolge der bereits vorliegenden Verdachtsspuren anmit bekannt gemacht.

Würzburg den 12. Juni 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Pelletier.

---

## Guts-Verpachtung.

Das freiherrlich von Bibra'sche Rittergut Brennhausen bei Obereßfeld, Landgerichtsbezirk Königshofen, welches Petri 1853 pachtlos wird, soll auf weitere 15 Jahre verpachtet werden.

Tagfahrt zur Verpachtung wird auf

**Dienstag den 13. Juli l. Js. Vormittags 10 Uhr**

in dem Geschäftszimmer der Verwaltung anberaumt.

Dieses Gut, 2½ Stunden vom Landgerichtssitze entfernt, liegt in dem fruchtbaren Grabfeld-Gaue, zunächst der Bamberger Straße, enthält

194 bayer. Tagwerk 0,3 Dez. Artfeld und Garten,
49 „ „ 0,9 „ Wiesen

mit einem Steuersimplum zu 3 fl. 15⁷/₃₂ kr. und die nöthige Wohnung für Pächter mit 3 Scheunen, Stallungen und sonstigen Oekonomie-Gebäuden, ohne Servitut und Lasten.

Pachtliebhaber haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und eine Caution von 1000 fl. zu stellen.

Königshofen den 16. Juni 1852.

**Die freiherrlich v. Bibra'sche Guts-Verwaltung.**

Friedrich, Administrator.

---

## Bekanntmachung.

In Sachen des Johann Mark von Höttingen, gegen Georg Englert von Goßmannsdorf, Hypothekenkapital- und Zinsenforderung betreffend, steht auf klägerischen Antrag zum wiederholten Verstrich des häuslichen Anwesens des Beklagten, nämlich eines Wohnhauses, Scheuer, Stallung, mit Umgriff, Gemüse- und Pflanzengarten, hinter dem Hause, erstere neu erbaut, Termin auf

**Freitag den 2. Juli d. Irs. Nachmittags 2 Uhr**

im Gemeindehause zu Goßmannsdorf an, und wird bemerkt, daß die nähere Beschreibung der Strichsobjekte, dann die Bedingnisse, bis zum Termine dahier eingesehen werden könne, und daß an diesem zweiten Termine der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Ochsenfurt, am 5. Juni 1852.

**Königliches Landgericht.**

Heldrich.

---

Alle jene, welche an Joseph Heinlein ledig von Ottelmannshausen, der nach Nordamerika auswandern will, eine Forderung zu machen gedenken, werden aufgefordert, solche

**Mittwoch den 30. d. Mts. früh 8 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Königshofen, den 14. Juni 1852.

**Königliches Landgericht.**

Koch, Lndr.

---

Es wird ein solider junger **Büttnergeselle**, der jedoch schon in Fabriken moussirenden Wein gearbeitet hat, gesucht, bei

Gg. Fey, jun.

---

Ein wohlerzogener **Junge** vom Lande kann bei einem hiesigen Schreinermeister in die Lehre treten. Näheres im 1. Distr. Nr. 189.

---

Ein im Kleidermachen gewandtes **Mädchen** kann sogleich dauernde Beschäftigung bekommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine **Weibsperson** sucht im Waschen oder sonstigen weiblichen Arbeiten Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Bekanntmachung.

Die unterfertigte Commission gibt die für das königliche Baumagazin im Jahre 1852 erforderlich werdenden Lieferungen von Dachplatten, Schiefersteinen und tannenen Schnittwaaren auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung in Akkord.

Die Bedingungen für diese Material-Lieferungen können täglich zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags auf dem Büreau derselben, Sanderstraße Nr. 251 eingesehen werden.

Als Termin zur Verhandlung wird der **22. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** anberaumt, bis zu welchem Tage die auf die vorstehenden Lieferungen bezüglichen Offerte eingereicht sein müssen.

Würzburg, den 12. Juni 1852.

**Die Militär-Lokal-Bau-Commission.**

---

Ein **Dienstmädchen**, welches kochen kann, Liebe zu Kindern hat, und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf's Ziel Kiliani in der Nähe von Würzburg auf dem Lande einen guten Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Zwei ganz gute viereckige eiserne **Oefen** mit Blechaufsatz, wovon der eine mit Kocheinrichtung versehen ist, sind wegen Bauveränderungen zu verkaufen im 1. Distrikt Nr. 60.

# Strichsausschreiben.

Im Wege der Exekution wird

**Montag den 21. Juni l. J. Nachmittags 2 Uhr**

das nachverzeichnete Grundvermögen unter den bei dem Termine besonders bekannt gegeben werdenden Bedingungen im Gemeindehause zu Sternberg dem öffentlichen Verstriche unterstellt, und werden Strichslustige hiezu eingeladen.

Königshofen, 2. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Landrichter.

Ein Wohnhaus Nr. 12, Scheuer und Schweinstall und 20 Ruthen Küchengarten und Gemeinderecht, Werth 600 fl.
¼ Mrg. 13 Rth. die Wahlwiese, Werth 30 fl.
¼ Mrg. 20 Rth. das untere Gültfeld, Werth 40 fl.
¼ Mrg. 25 Rth. Artfeld auf der hohen Eller, Werth 35 fl.
¼ Mrg. 18 Rth. Krautgarten, Werth 15 fl.
²/₄ Mrg. das Hausgereuth, Werth 65 fl.
²/₄ Mrg. 22 Rth. im Mühlbeet, Werth 120 fl.
²/₄ Mrg. Artfeld in den 3 Eichen, Werth 35 fl.
²/₄ Mrg. Artfeld am Geishügel, Werth 15 fl.
²/₄ Mrg. Artfeld im Halbbruch, Werth 20 fl.
¼ Mrg. Artfeld im Halbbruch, Werth 20 fl.
33 Rth. Artfeld auf dem oberen Rasen, Werth 20 fl.
1 Mrg. Artfeld im mittleren Gereuth, Werth 50 fl.
¼ Mrg. 20 Rth. in dem Wiesenviertel, Werth 30 fl.
²/₄ Mrg. an der alten Straße, Werth 30 fl.
²/₄ Mrg. im Tränklein, Werth 50 fl.
1 Mrg. an der alten Straße, Werth 55 fl.
²/₄ Mrg. Artfeld in dem Stock, Werth 45 fl.
²/₄ Mrg. 11 Rth. im Mühlbeet, Werth 120 fl.
²/₄ Mrg. im Tränklein, Werth 45 fl.
¼ Mrg. 20 Rth. am vorderen Gültfeld, Werth 10 fl.
¼ Mrg. 20 Rth. das hintere Gültfeld, Werth 40 fl.
²/₄ Mrg. Wiese in dem Stock, Werth 100 fl.
²/₄ Mrg. am Sulzfelder Fußpfad, Werth 40 fl.
²/₄ Mrg. in den 3 Eichen, Werth 35 fl.
1 Mrg. Artfeld im mittleren Gereuth, Werth 85 fl.
14 Rth. im Lanzengarten, Werth 10 fl.

Gemeindebeete.

18 Ruthen 51 Schuh am kleinen Theil am Hain, Werth 10 fl.
144 Rth. 12 Schuh stößt auf die Stockwiese, Werth 45 fl.
49 Rth. 37 Schuh stößt auf das Stockholz, Werth 5 fl.
Summa: 1820 fl.

# Gläubigerladung.

Der Ortsnachbar Johann Adam Hamburger zu Zell hat den Antrag gestellt, seine Gläubiger behufs der Berathung und Eingehung eines Zahlungsarrangements zu convociren.

Es steht zu diesem Zwecke Tagfahrt unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung beziehungsweise der Einwilligung in die Beschlüsse der anwesenden Gläubigermehrheit auf

**Donnerstag den 15. Juli l. J. früh 8 Uhr**

dahier an.

Würzburg, den 15. Juni 1852.

Königliches Landgericht l/M.
Hauck, Ldr.

Auswanderung des Georg und der Katharina Krampf beide ledig von Ottelmannshausen nach Nordamerika betreffend.

Alle jene, welche an Katharina und Georg Krampf von Ottelmannshausen irgend eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche

**Mittwoch den 30. Juni l. J. früh 8 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Königshofen, den 11. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Koch.

## Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Bei dem Centralhilfs-Comite ging ferner ein: durch Benino's sel. Erben von X. 12 fl. 30 kr., durch die kgl. Hof-Musik-Intendanz in München von dem Concert der Gräfin Rossi (Henriette Sontag) 300 fl., von der Redaktion der Augsb. Postzeitung 84 fl. 6 kr., im Ganzen 739 fl. 8 kr., durch Hrn. Speth von Ung. 2 fl. 36 kr. u. 1 fl. 52 kr.

Abgegeben wurden zur Bestreitung der Suppenanstalten, der Brodbäckereien und sonst. Auslagen an die k. Landg. Bischofsheim, Brückenau, Kissingen, Orb, Alzenau, Baunach, Rothenbuch, Hilders, Weyhers 2000 fl., und an Viktualien an die k. Landg. Hilders, Rothenbuch, Alzenau, Weyhers, Baunach, Brückenau, Lohr, Aschaffenburg, Orb, Klingenberg, Kreuzwertheim, Kissingen, Mellrichstadt, Bischofsheim 557 Ztnr. Graupen und Reis, nach Mellrichstadt 3 Mz. Korn; an das kgl. Landg. Rothenbuch zur Saat 117 Säcke Heidekorn.

---



Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 146. Samstag den 19. Juni 1852

## Tagsneuigkeiten.

Durch Allerhöchste Entschließung Sr. Maj. des Königs vom 5. d. Mts. wurde die Trennung der Gemeinde Stettbach, k. Ldg. Werneck, von dem bisherigen Verbande mit der kathol. Pfarrei Zeuzleben und die Errichtung einer selbstständigen Pfarrei in Stettbach, deren Sprengel aus dem Bezirke der bisherigen Filialgemeinde Stettbach zu bestehen hat, genehmigt.

Die Studentenverbindung **Teutonia** feiert heute Abend ihr Stiftungsfest durch einen solennen Commerce im Theaterhause.

Vorgestern hatte eine Frau, welche in einem kleinen Nachen über den Main setzen wollte, das Unglück, das Gleichgewicht zu verlieren und in den Strom zu stürzen; eine am jenseitigen Ufer stehende andere Frau hatte dieses kaum wahrgenommen, als sie sogleich in einen Nachen sprang, der Verunglückten entgegenfuhr, und auch das Glück hatte, sie zu retten.

Auf dem heutigen ziemlich gut befahrenen Getreidemarkte erfolgte ein abermaliger Abschlag der Preise, der besonders beim Waizen nicht unerheblich war.

Die seit einiger Zeit wegen Reparatur nicht gestattete Floßfahrt durch das Wehrloch bei Schweinfurt ist von künftigem Montage an wieder eröffnet.

Aus **Oberstdorf**, Ldg. Sonthofen, wird berichtet, daß dort am letzten Sonntage den 13. früh alle Berge der Umgebung mit Schnee bedeckt waren.

Der Liederkranz in **Kaiserslautern** wurde wegen Aufführung der Oper von Julius Otto „Die Mordgrundbruck", vom Landkommissariate, welches darin eine politische Demonstration erblickte, aufgelöst. Die Genehmigung zur Aufführung der Oper war vorher eingeholt und das Textbuch eingesandt worden.

**München**, 16. Juni. Die Erwerbung neuer Kräfte für die hiesige Universität scheint noch immer in größerem Maßstabe beabsichtiget. Man spricht davon, daß zwei alte, verdiente, aber nur mehr wenig thätige Lehrer, Hofrath Schubert und Oberbergrath Fuchs, pensionirt und mit ihren Pensionsbezügen auf die Staatspensionskasse übernommen werden, während die dadurch disponibel werdende Universitätsmittel sammt weiteren Zuschüssen der Civilliste zur Gewinnung Professors Siebold von Breslau und Hofraths Henle von Heidelberg verwendet werden sollen. Mit den beiden Letztgenannten sind bereits Unterhandlungen eingeleitet.

**München**, 17. Juni. Bei der Garnisonskompagnie ist der Zuwachs der Art stark, daß wegen Mangel an Gebäulichkeiten schon ein Theil derselben nach Landsberg verlegt werden mußte, und jetzt doch schon wieder Beengung der Räumlichkeiten eingetreten ist. Es soll deshalb, wie versichert wird, der Vorschlag gemacht werden, die ganze Kompagnie für beständig nach Kempten zu verlegen. Wie ich höre, befinden sich bei derselben allein circa 150 invalide Feldwebel.

Der heutige „Volksbote" wurde wegen eines Artikels über Legationsrath v. Dönniges konfiszirt und erschien hiefür eine Ersatznummer.

**München**, 18. Juni. Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König in diesen Tagen einen Besuch in Schlangenbad machen, um J. Maj. die Kaiserin von Rußland zu begrüßen. Gleichzeitig soll daselbst Se. Maj. der König von Württemberg eintreffen.

In Folge des jüngst zwischen unserer und der österreichischen Staatsregierung zu Stande gekommenen Donau-Schifffahrtsvertrags erhielten von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich Ordensauszeichnungen: der bayerische Gesandte am Wiener Hof Graf Lerchenfeld-Köfering und der Finanzminister v. Aschenbrenner das Großkreuz, und der Ministerialdirektor v. Bever das Kommandeurkreuz des Ordens der eisernen Krone.

In **Hanau** brach am 17. Abends in einem Farbwaarengeschäfte in der Nürnberger Straße Feuer aus, wurde jedoch bald wieder gelöscht.

Für Freunde der Literatur dürfte eine neue bei Cotta erscheinende prachtvolle Ausgabe von Goethe's Faust in Folio-Format mit Illustrationen und Stahlstichen von Interesse sein. Der Kostenaufwand für dieses Nationalwerk soll auf 50,000 Gulden veranschlagt sein.

Im nächsten Monat wird es zwei Vollmonde geben, nämlich am 1. und 31. Juli. Es ist dies seit 1776 nicht vorgekommen.

Die größte Druckerei der Welt, die von Clowes in London, ist ein Raub der Flammen geworden. Außer einer Masse von Typen gingen auch mehrere in sehr starker Auflage gedruckte Verlagswerke und eine ungeheure Quantität Papier zu Grunde; doch war Alles versichert.

Mit Kettenbrücken hat man in Frankreich Unglück. In **Beaulieu** war eine über die Dordogne erbaut worden, und sollte die vorgeschriebene Probe bestehen, als sie am Abend des 7. Juni unter den schon am Tag vorher

auferlegten Lasten zusammenbrach. Der Präfekt und die Ingenieurs waren bei der Katastrophe anwesend, doch ist außer einer zufällig über die Brücke gehenden Frau Niemand verunglückt.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 18. Juni. Unter unserer Kaufmannschaft zirkulirt seit einigen Tagen zum Behufe der Unterzeichnung eine Eingabe an die hiesige Handelskammer, welche bezweckt, diese zu veranlassen, dem Senate die Wünsche und Bedürfnisse unseres Handelsstandes vorzulegen und zur Berücksichtigung anzuempfehlen. Der Hauptinhalt der Eingabe ist folgender: Der Senat möge ganz besonders für die fernere Erhaltung des Zollvereins Sorge tragen, seine Zustimmung zu einem später erfolgenden Anschluß an Oesterreich geben und mit allen Kräften aber dahin wirken, daß eine Theilung Deutschlands in mehrere Zollgruppen nicht stattfinde.

**Hessen.** Kassel, 16. Juni. Ein weiterer Befehl des Oberbefehlshabers bestimmt in Handhabung des Kriegszustandes, daß alle Waffen der Bürgergarden und Schutzwehren, auch wenn sie Privateigenthum sind, verzeichnet werden sollen. Die auf Kosten der Gemeinden angeschafften Waffen sind bereits allerwärts schleunigst unter Verschluß der Gemeindebehörden aufbewahrt.

Kassel, 15. Juni. Gestern hat die Polizei ein neues Mittel angewendet, um den Vertrieb verbotener Zeitungen, Bücher ꝛc. zu hindern: sie läßt den Austrägern der Buchhändler aufpassen und konfiszirt ihre Waare. Mit welchem Rechte indessen Journale weggenommen werden dürfen, denen zwar der Postdebit entzogen ist, die aber den Buchhändlern dennoch nicht als verbotene Schriften notifizirt worden sind, das muß die nächste Zukunft lehren.

**Preußen.** Berlin, 16. Juni. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge treffen Ihre Majestäten der König und die Königin bereits heute Abend gegen 7 Uhr hier ein. — Ihre Majestät die Königin Marie von Bayern, Ihre kgl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl von Hessen und der Prinz Adalbert von Preußen werden heute Abend aus Schloß Fischbach in Schlesien hierselbst erwartet. Zur Aufnahme Ihrer Majestät der Königin von Bayern und der großherzoglich hessischen Herrschaften sind bereits Wohnungen im hiesigen kgl. Schlosse in Bereitschaft gehalten. Die hohen Herrschaften werden sich dem Vernehmen nach einige Tage hier aufhalten.

Berlin, 14. Juni. Mehrere rheinische Tuchfabrikanten aus Eupen, Aachen und Düren, welche durch das Bombardement von Messina im Februar 1848 bedeutende Verluste erliten, indem die im dortigen Freihafen befindlichen Waaren verbrannten, haben eine Dankadresse an den preußischen Gesandten von Brockhausen erlassen, weil sie durch seine Vermittelung im Anfange dieses Jahres den Verlust ungeschmälert sammt Zinsen von der neapolitanischen Regierung ersetzt erhalten haben.

**Oesterreich.** Wien, 15. Juni. Der „Lloyd" bringt an der Spitze seiner heutigen Nummer folgende Erklärung, mit welcher die aus Berlin eingelaufenen Nachrichten nicht sonderlich übereinstimmen: „Wir halten es für nöthig, nochmals auf das Bestimmteste zu erklären, daß die Sendung des Herrn v. Bismark-Schönhausen nach Wien einzig den Zweck hat, in Abwesenheit des Grafen v. Arnim die Geschäfte dieses Ministers am hiesigen Hofe interimistisch zu besorgen. Preußische Journale und ihre Parteigänger suchen den Glauben zu verbreiten, diese Sendung bezwecke unter ostensibler Form das spezielle Geschäft, die Zoll- und Handelsfrage zwischen Preußen und Oesterreich unter der Hand ins Reine zu bringen. Wir widersprechen dieser Unterstellung, ohne Gefahr zu laufen, Lügen gestraft zu werden. Die letzten preußischen Erklärungen lassen keine Ausgleichung zu!

**Schleswig-Holstein.** Die Berling'sche Zeitung zeigt als vakant in Holstein an: die Postmeister- und resp. Postexpeditor-Bedienungen in Glückstadt, Kellinghausen, Neumünster, Nortorf, Pinneberg, Segeberg, Wandsbeck, Wilster, Lütjenburg, Meldorf, Neustadt und Ahrensburg. Es sind also auch die dortigen Beamten als entlassen zu betrachten.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 15. Juni. Die Buchhändler und Buchdrucker fühlen sich durch die projektirte Besteuerung des Papiers hart bedroht. Es gibt Verleger, für die daraus eine durchschnittliche Mehrausgabe von 30,000 Fr. jährlich und darüber erwachsen würde, eine Last, die sie bei dem ohnehin nicht glänzenden Stande des französischen Buchhandels nicht würden ertragen können. Man kündigt daher schon Kollektivschritte beim gesetzgebenden Körper an.

Eine Lieblingsidee, die den Prinzen seit lange beschäftigt, ist die Freilassung Abdel Kader's. Er würde so nur einen schmählichen Wortbruch der französischen Nation wieder gut machen. Indessen ist jetzt wieder für einige Zeit nicht daran zu denken. Die Schlappe, die die Franzosen neuerdings in Afrika erlitten haben, schiebt die Ausführung des Projekts hinaus.

Aus der Provinz Konstantine in Algerien sind Nachrichten eingetroffen, die auf ernstlichen Widerstand der Kabylen deuten und eine allgemeine Schilderhebung befürchten lassen.

Paris, 16. Juni. Nach dem „Toulonnais" hat nur ein einziger Marine-Offizier die Leistung des verfassungsmäßigen Eides verweigert.

**Rußland und Polen.** Kalisch, 12. Juni. Die glänzenden militärischen Schauspiele in und bei Warschau haben ihr Ende erreicht, das Militär marschirt in Stationen zurück und der Kaiser hat heute Warschau wieder verlassen, um nach St. Petersburg zurückzukehren, wo ebenfalls große Manöver stattfinden werden.

---

Bei der am 15. Juni in Wien stattgehabten 31. Verloosung der fürstl. Esterhazy'schen 40 fl.-Loose sind auf nachstehende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 442 40,000 fl.; Nr. 71,479 8000 fl.; Nr. 129,485 2000 fl.; Nr. 52,362, 59,198 jede 1500 fl.; Nr. 137,039, 157,606, 18,205, 108,906 jede 500 fl.; Nr. 45,672, 54,020, 71,532, 106,821, 142,135 jede 400 fl.

---

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**
vom 16. Juni.

Weizen 19 fl. 27 kr., Korn 17 fl. 39 kr., Gerste 11 fl. 22 kr., Haber 8 fl. 56 kr.

---

**Gold-Cours.**

Frankfurt a/M., den 18. Juni 1852.

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 100½ südd. W. G.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 19. Juni . . . . . 15 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der verwittibten Zieglerin Magdalena Schulz auf der Ziegelhütte bei Zell wird das zur Masse gehörige Grundvermögen, als:

1) die Ziegelhütte an der Zellerstraße gelegen, welche unten näher beschrieben ist, nebst Pl.-Nr. 292, 2 Morgen oder 969 Dezim. Oedung in der äußern Buhleiten; Pl.-Nr. 282a, 284b, 282c, 2 Morgen oder 720 Dezim. Acker mit Oedung im Zellerrangen, Pl.-Nr. 284a. 284b und 284c, 2 Morgen oder 1 Tagwerk, 0,31 Dez. Artfeld mit Oedung mit Haber und Klee besaamt;
2) Pl.-Nr. 298a, 228b, 1 Morgen oder 759 Dezim. Acker mit Oedung, im äußern Butzen mit Kartoffeln bebaut;
3) Pl.-Nr. 7074, 1/8 Morgen oder 296 Dez. Weinberg im Zarchen;
4) Pl.-Nr. 6081 1/4, 1 Morgen oder 562 Dez. Artfeld im Waasen, mit Korn besaamt;
5) Pl.-Nr. 340 und 341, 3/4 Morgen oder 481 Dez. Artfeld mit Oedung in der äußern Buhleiten mit Haber besaamt;
6) Pl.-Nr. 6382, 1 Morgen 42 Ruth., oder 742 Dez. Artfeld im alten Sand mit Kartoffeln bebaut;
7) Pl.-Nr. 487, 1 Morgen oder 471 Dez. in der äußern Buhleiten;
8) Pl.-Nr. 319 und 342, 1/2 Morgen oder 501 Dezim. Artfeld daselbst mit Erbsen besaamt;
9) Pl.-Nr. 726 1/2, 8 Morgen oder 4 Tagw. 280 Dez. Artfeld im Lohnholz, theils mit Haber, Waizen und Klee bestellt;
10) Pl.-Nr. 733 1/2, 3 Morgen oder 1 Tagw. 652 Dez. Baumfeld daselbst;
11) Pl.-Nr. 791, 1/4 Morgen 29 1/3 Ruthen oder 452 Dezimalen Acker am Brandschatzer;
12) Pl.-Nr. 796, 1 Morgen oder 644 Dez. Artfeld im Siebenmorgen;
13) Pl.-Nr. 797, 3/4 Morgen 38 2/3 Ruthen oder 671 Dez. Acker daselbst;
14) Pl.-Nr. 943, 1 3/4 Morgen 26 2/3 Ruthen oder 1 Tagwerk 554 Dezim. Acker im Stahlberg mit Waizen besaamt;
15) Pl.-Nr. 944, 1 Morgen 10 Ruthen oder 734 Dezim. Acker daselbst, gleichfalls mit Waizen besaamt;
16) Pl.-Nr. 730, 1 Morgen oder 521 Dez. Acker im untern Bohnholz;
17) Pl.-Nr. 289 1/2, eine halbe Scheuer im Orte Zell gelegen,

**Freitag den 25. Juni l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr**

im Zellerbauwirthshause nach Maßgabe der Bestimmungen der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und des Hypothekengesetzes versteigert, was mit dem Bemerken veröffentlicht wird, daß die Verkaufsbedingungen bei dem diesseitigen Gerichte eingesehen werden können.

An demselben Tage werden auch ca. 80 Klftr. Holz, bestehend in groben Tannenholz, Birkenholz und gemischtes Holz gegen baare Zahlung und zwar in kleineren Partheien öffentlich versteigert.

Würzburg den 12. Juni 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

### Beschreibung der Ziegelhütte.

Diese Ziegelhütte ist 38' lang, 45' tief, theils 2 und theils 1 Stock hoch, aus Steinen und Fachwerk erbaut und hat ein deutsches Dach mit einfach gedeckten Ziegeln.

Der bauliche Zustand ist gering und der Gelaß folgender:

1) eine Viehstallung zu 5 Stück,
2) einen Vorplatz, 1 heitz- und 2 unheitzbare Zimmer, 1 Küche, 1 Geschirrkammer, 1 Brennofen mit 2 Ziegelwerkstätten und der nöthigen Ziegelgestelle;
3) ein Kalterhaus. Dasselbe ist 21' lang, 19 1/2' tief, 1 Stock hoch, aus Steinen erbaut, und hat ein deutsches mit Breitziegeln gedecktes Dach. Der bauliche Zustand ist ziemlich gut und der Gelaß ist folgender:
   1) einen gewölbten Keller ohne Inhalt;
   2) über den Keller resp. Dachboden ein freier Raum; vor dem Hause eine Schweinstallung und eine Dunggrube. Dabei befindet sich ein unabgeschlossener gemeinschaftlicher Hofraum.

---

Ein freundliches solides **Mädchen**, welches mit Kindern wohl umzugehen weiß, und sich auch anderen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf das Ziel Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Das **Frauenzimmer**, welches am 13. d. Mts. in der Franziskanerkirche in der ersten Bank oben links, einen Regenschirm verwechselte, wird gebeten, denselben im 2. Dist. Nr. 270 am Holzthor umzutauschen.

---

Es wird ein ordentlicher junger **Mann**, mit guten Zeugnissen versehen, welcher gleich eintreten kann, als Hausknecht gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein junger lediger **Bursche**, am Liebsten ein ausgedienter Soldat, der Caution stellen und ein Pferd besorgen kann, wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es ist ein **Geldbeutel** gefunden worden, und kann im 3. Distr. Nr. 9 abgeholt werden.

---

**Zwei Violinen**, mittlerer Größe, werden zu kaufen gesucht im 1. Distr. Nr. 26, Handgasse.

---

Die 1147ste Ziehung in Regensburg ist heute Donnerstag den 17. Juni 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**17. 47. 57. 59. 62.**

Die 1148ste Ziehung wird den 15. Juli und inzwischen die 486ste Nürnberger Ziehung den 26. Juni, und den 6. Juli die 1527ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

---

Es ist ein sehr schöner schwarzer **Pudel**, mit weißen Pfoten, um billigen Preis sogleich zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Auf der Rennweger Glacis, nächst dem Bauch'schen Felsenkeller, sind Logis mit Zutritt in den Garten an solide Herrn zu vermiethen.

---

Vom Pfarreiforde zu Oberdürrbach sind **282 fl.** in den Landgerichts-Bezirken Würzburg r. und l. d. Ms. sogleich auszuleihen.

---

**Gyps** auf den 2ten Kleewuchs ist in der Niederlage am Schwanenthor täglich zu haben.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: Transport 90 fl. 9 kr. — Von F. C. H. 1 fl. 45 kr., Ung. 1 fl. — Summa 92 fl. 54 kr.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 18 Juni.

(Adler.) Kfle.: Bernefeld, mit Gattin a. Glauchau, Stiller a. Montjoie, Brach a. Berlin, Pleißner a. Lichtenstein, Thilo a. Witzenhausen. — (Russ. Hof.) Freiherr v. Rettberg a. München. Blaese, Kaufm., m. Frl. Tochter a. München. — (Schwan.) Kfle.: Braun a. Kempten, Siemrei a. Heidelberg, Eberhardt a. Berlin, Dallwitz, mit Fräul. Tochter a. Carolinenthal. — (Württemberger Hof.) Müllmann a. Iserlohn, Lehmann a. Potsdam, Lahmaier a. Bamberg. Mrs. J. u. G. Selater, Rentier a. London. Frhr. v. Malepert-Neufeville, m. Bed. a. Edinburg. v. Lammes, Rentier a. Straßburg.

### Getraute.

Im hohen Dom am 17.:

Wilhelm Hell, Zinnwaarenfabrikant aus Offenbach, mit Marg. Agnes Eib von hier.

# Berichtigung und Ersuchen.

Das gestrige „Würzburger Abendblatt" enthält als Neuigkeit die Nachricht, daß am 20. die Fahnenweihe des neuen Sängerkranzes und eine Parthie desselben nach Dettelbach stattfinde. Hieran ist Nichts wahr, als daß eine Anzahl Mitglieder des dahiesigen **„Sängerkranzes"** an diesem Tage eine Parthie nach Dettelbach beabsichtigen. Eine „Fahnenweihe" oder sonstige Festlichkeit des hiesigen Sängerkranzes (der nebenbei gesagt das Prädikat **„neu"** entschieden zurückweisen muß, da er am 5. April d. J. bereits sein **sechstes** Stiftungsfest feierte) findet am 20. d. M. **nicht** statt.

Da dies aber nicht das erstemal ist, daß der Correspondent des „Abendblattes" in seinen Nachrichten über den hiesigen Sängerkranz nicht ganz bei der Wahrheit bleibt, so sehen wir uns genöthigt, die verehrliche Redaktion des Abendblattes zu ersuchen, für die Folge statt unrichtiger lieber gar keine Berichte über den Sängerkranz zu bringen.

Würzburg, den 19. Juni 1852.

**Der Ausschuß des Sängerkranzes.**

---

Im Orte **Unterdürrbach** sollen am **Mittwoch den 23. Juni** Mittags 12 Uhr im Gemeindehause einige Pflastererarbeiten im Wege des öffentlichen Abstrichs an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben werden. Die näheren Bedingungen sind beim Unterzeichneten zu erfahren.

Unterdürrbach, den 19. Juni 1852.

**Martin Seifert**, Vorsteher.

---

# Bekanntmachung.

Die unterfertigte Commission gibt die für das königliche Baumagazin im Jahre 1852 erforderlich werdenden Lieferungen von Dachplatten, Schiefersteinen und tannenen Schnittwaaren auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung in Akkord.

Die Bedingungen für diese Material-Lieferungen können täglich zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags auf dem Büreau derselben, Sanderstraße Nr. 251 eingesehen werden.

Als Termin zur Verhandlung wird der **22. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** anberaumt, bis zu welchem Tage die auf die vorstehenden Lieferungen bezüglichen Offerte eingereicht sein müssen.

Würzburg, den 12. Juni 1852.

**Die Militär-Lokal-Bau-Commission.**

---

Der Unterzeichnete hat die Ehre bekannt zu machen, daß sein **Glassalon** zur Aufnahme **photographischer Portraits** neu gebaut, elegant und zweckmäßig eingerichtet und zu jeder Tageszeit geöffnet ist.

Die Preise sind folgende:

schwarz nicht retouchirt 2 fl.,
schwarz retouchirt 3 fl.,
colorirt 4 fl.,
in Farben ausgeführt 5 fl.

Für die naturgetreueste Aehnlichkeit bürgt

**Franz Wolfram.**
Martinsgasse, im Hause des Hrn Bollermann.

---

# Mainlust.

**Montag** den 21. Juni und jeden darauffolgenden Montag bei günstiger Witterung

**Artilleriemusik,**

Abends **Beleuchtung** des Gartens, wozu ergebenst einladet

**L. Erk,** 5. Distr.

# Bellerbau.

Morgen Sonntag den 20. Juni findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt, bemerkt wird, daß der Saal mit einem neuen Fußboden belegt worden ist, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

# Schießhaus.

Sonntag den 20. d. M. und jeden darauffolgenden Sonntag

**Tanzmusik.**

Hiezu ladet ergebenst ein

**J. Oppmann.**

# Talavera.

Morgen Sonntag den 20. Juni gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom königl. 9. Infanterie-Regimente, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Lieber Hettel!

Wo warst Du gestern? Hat Dich vielleicht der hundertjährige Märzennebel abgeschreckt?

**Deine Freunde.**

---

Ach Du hast Deine Tante vergiftet, Deiner Mutter ihr einziges Kind!

**Ös.**

---

*Schlauch-Comment!*

„Wenn man 8 Trümpfe in der Hand hat, so verlangt man in der Regel keinen mehr dazu; das werden Sie mir nicht lehren; ich habe vielleicht schon früher Schlauch gespielt, als Sie auf der Welt waren!"

Erfahrung von einem raffinirten und groben Spieler. **K.**

---

# Theater-Garten.

Morgen Sonntag den 20. Juni

**Produktion**

der Artillerie-Musik.

---

# Mainlust.

Morgen Sonntag den 20. Juni

**Repperndorfer Bock**

wozu ergebenst einladet

**L. Erk,** 5. Distr.

---

Tanzmusik-Anzeige.

Sonntag den 20. Juni, sowie jeden folgenden Sonntag ist gutbesetzte

**Tanzmusik**

im Gasthause zu den **„drei Lilien."**

---

# Aumühle.

Morgen Sonntag gutbesetzte

**Tanzmusik**

vom Musikkorps der königl. Artillerie, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

# Platz'scher Garten.

Morgen den 20. Juni und jeden folgenden Sonntag große

**Tanzmusik**

mit Trommel und Chinelle. Ergebenst ladet hiezu ein

**A. Kuchenmeister.**

---

In der vormals **Weidner'schen** Garten-Wirthschaft im 5. Distr. findet am **Montag** den 21. Juni gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom kgl. 5ten Jäger-Bataillon statt. Auch ist für gutes Bier, reingehaltene Weine, sowie stets frische kalte und warme Speisen, Fische und Kaffe ꝛc. bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**Scheidel.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 49.** Sonntag den 19. Juni 1852.

## Die Thürmerin von Saint-Nicaise.

(Fortsetzung.)

Rings um die Thurmspitze lief eine Gallerie, von eisernem Geländer umschlossen. Von hier übersah man Stadt und Feste, die sich, gleich Kügelchen, um die alte Gluckhenne, den grauen Dom, drängten, und die Landschaft, in welcher die schwarzen Feldbinden der Liguisten wehten. Ihre Stellung entfaltete sich hier deutlich. Heinrichs Falkenauge hatte sich in wenig Minuten zurecht gefunden. Während er auf der Gallerie umherging, fiel mancher Seitenblick auf Louison, die, muthiger geworden, sich bald hier, bald dort ein Geschäft machte, um den Gebieter in seiner Recognoscirung nicht zu stören. —

„Du scheinst hier recht zu Hause, Kleine?“ fragte dieser.

„Sire, hier oben ist eigentlich meine liebste Heimath, bei Tag und Nacht. Es ist hübsch, wie der Vogel in der Luft; auf die Erde und auf die Menschen niederzusehen, die, gleich Ameisen, da unten wimmeln. O, und wenn erst die Sterne leuchten, so nah und hell vom tiefblauen Himmel, die goldenen Sterne . . . . .“ —

„Ich liebe auch Sterne — weißt Du welche?“ —

Louison schüttelte erröthend, aber mit Schelmenlächeln, den schwarzen Lockenkopf — denn in solchen Fällen spricht ein Instinkt autokratisch im unerfahrensten Frauenherzen — und fuhr scheinbar unbefangen fort: „wer liest nicht gerne die demantnen Buchstaben, in denen die Schicksale der Sterblichen, verschwiegen und doch offenkundig, am Firmamente strahlen?“ —.

„Cap de dieu! Du treibst also auch Astrologie, kleine Hexe? Willst Du mir mein Horoskop stellen?“ —

„Sire,“ erwiederte Louison ernst, „ich habe schon in mehr als einer Nacht Ihren Stern gefragt: Ich sah eine Strahlenglorie um Ihr Leben. Schöne Tage sah ich aufgehen für Frankreich, Tage des Friedens, in denen tiefe Wunden heilen, Bürgerglück im Innern erblüht, Segen der Engel, nach Außen Kraft sich entfaltet, der Welt Staunen . . . . . . . .“

„Ventre saint gris! Mädchen, was ergreift Dich, Du kleine Sybille?“

„Ich sah — Sire, auch eine schwarze Wolke sah ich an dem glänzenden Sternbilde! Einen Blitz sah ich zucken, eine Hand, eine Klinge — heilige Jungfrau! . . . . .“

„Nun weiter, Kind, warum verstummst Du? . . . Vive dieu! glaubst Du, Heinrich fürchte sich vor Deinem Traume — weiter, weiter!“ —

„Sire, ich weiß nichts weiter, kann, darf nicht mehr sagen, so wahr der Erzengel Gabriel . . . .“ —

Louison stockte erglühend. Die schöne Gabriele d'Estrees, von welcher Bastian sang, mochte ihr in's Gedächtniß gekommen sein. Zarte Seelen übernehmen ja meist die undankbare Mühe, für Andere zu erröthen.

Heinrich fragte lachend: „Warum schweigst Du, Herzchen? bist ja selbst ein kleiner, lieblicher Engel. Vive dieu! Dein erster Blick hat mich mit Gott Amors goldenem Pfeile verwundet, so daß ich die Hidalgos da unten alle vergaß und, meinem trauten Vetter Mayenne zum Trotze, Ligue, Ligue sein lassen und hier ein Stündchen mit Dir kosen will.“

„Sire, Sie spotten einer armen Magd.“ —

„Ventre saint gris! Schönheit, mein Schäfchen, gebietet überall, wo sie sich zeigt, die Göttin Venus mit dem Gürtel der Grazien.“ —

„Sire“, entgegnete Louison fest, aber mit unterdrückten Weinen, indem sie sich Heinrichs Armen entwand, „Sire, es ziemt einem so großen Könige schlecht, eine arme Dirne zu verhöhnen und zu bethören, die nichts hat, als ihren Glauben und . . . . . . . Ich verstehe zwar die heidnischen Worte nicht — aber es mag wohl eben die Ketzerei sein, vor der der Herr Pfarrer und mein Vater — nein! die alte Nachbarin, warnt.“ —

„Nichts Ketzerei, kleiner Trotzkopf! Du sollst ja glauben, — glauben und lieben, mich lieben, Du dreimal schöner Schwarzkopf! Süßes Kind, ich will Dich zur Dame meines Herzens erheben, mit mehr Pracht Dich umgeben, als die Königin Margot in ihrem Schlosse Usson aufzu-

weisen hat; auf einem Zelter sollst Du an meiner Seite siegreich in Paris einziehen, wie eine kleine Fürstin in meinem Louvre thronen, Deine Gemächer, Deine Kleider mit goldenen Lilien gestickt; Perlen und Edelsteine in Fülle; Pagen, die Dich bedienen ...." —

Bei diesen Worten floh Louison in eine Ecke der Gallerie, kniete nieder, zog angstvoll betend ein geweihtes Muttergottesbildchen von Loretto hervor. „Heilige Maria!" flüsterte jene: „Stehe mir bei in dieser schweren Versuchung! O Du Brunnenquell aller Gnade, schirme mich, Du makellose Lilie des Himmels, Du Rose des heiligen Geistes, schirme mich vor dem bösen Feinde, der diese, ach! diese Gestalt angenommen hat, mich Sünderin zu verderben!" —

Und doch sah Louison unter Thränen nach dem Könige zurück! Er, der mit brennenden Blicken eine Minute lang unentschlossen gestanden hatte, eilte zu ihr hin; sie streckte demüthig bittend die Hände zu ihm empor; voll flammender Leidenschaft stürmte Heinrich auf das Mädchen zu, sie in seine Arme zu schließen. Da kam plötzlich ein ganz anderer Geist über das sanfte, schüchterne Kind; hocherglühend, mit leuchtenden Augen springt sie auf, flieht, wie eine gejagte Gazelle, nach der entgegengesetzten Seite, und ist mit einem Satze auf dem schmalen Thurmgeländer; noch haarbreit weiter — und das Mädchen läge zerschmettert auf den Pflastersteinen vor der Kirche von Saint-Nicaise! Louisons Locken flattern im Winde; sie schaut keck in die schwindelnde Tiefe. Ein Schwarm von Raben, aus den Ritzen der alten Mauern aufgescheucht, umschwirrt mit heiserem Gekrächze, wie Beute fordernd, den seltenen Gast. Heinrich, der das Mädchen verfolgt hat, weicht entsetzt zurück und hebt beide Hände vor die Augen. —

„Sire, noch einen Schritt näher," rief Louison, „und ich springe da hinunter." —

„Ventre saint gris! Bist Du rasend, Kleine? Ich habe ja nur gescherzt. Vive dieu! Glaubst Du, Heinrich wolle und könne auch nur ein Kind betrüben in seinem weiten Frankreich? Komm nur erst herab, dann sollst Du sehen — —"

„Nein, Sire, ich weiche nicht früher von dieser Stelle, bis Sie mir Ihr königliches Wort darauf gegeben haben, daß Sie eine arme Dirne nicht fürder mit Gewalt verfolgen und höhnen wollen." —

„Verstehst Du denn gar keinen Spaß? Nun, in Gottes Namen, komm nur herab, auf Ritterwort! Du sollst ungefährdet sein, bei meiner königlichen Ehre! ..... Cap de dieu, Blitzmädchen! hast mir warm gemacht", setzte er, da sie herunter gestiegen war, gutmüthig lächelnd hinzu und wischte sich die Stirne. „Wahrlich, das heiße ich weibliche Tugend! Nicht wahr, Wetterhexe, Du hast einen Geliebten, der Dir mit so viel Muth das kleine Herz wappnet?" —

Louison schüttelte unwillig das Haupt.

Der König fuhr, zu Louison gewendet, fort: „Höre jetzt, Du hast mein Wort und bleibst ungekränkt; auch nicht einen Kuß will ich Dir rauben, so gern ich auch von Deinen frischen Lippen .... nur ruhig — Du hast ja mein Ritterwort, und das brach Heinrich noch nie. Nein, rauben will ich Dir keinen Kuß, aber wenn Du mir freiwillig einen geben möchtest, zum Zeichen, daß wir Frieden geschlossen haben und die ganze dumme Geschichte von vorhin vergeben und vergessen — ich könnte befehlen, aber sieh', ich bitte ja nur, ich, Dein König! Ventre saint gris! Ich möchte wohl wissen, welche Dame in ganz Frankreich Heinrich einen Kuß in Ehren verweigern dürfte ..... Bei Deinem Bräutigam will ich es schon verantworten." —

Heinrichs Augen, die nicht nur Blitze hatten, auch Bitten, süße, schmeichelnde, ruhten voll sanfter Gluth auf dem Mädchen. Louison hatte das flammende Gesichtchen mit beiden Händen verdeckt; nach langem Zaudern sah sie auf, ging dem Könige rasch einige Schritte entgegen und bot ihm mit gesenkten Wimpern die Purpurlippen. In dem Augenblicke, da er sie küßte, donnerte von dem Gehölze her eine so heftige Salve gegen den Thurm, daß die alten Mauern dröhnten und in ihren Grundfesten zu wanken schienen.

---

Als das Gefolge des Königs vom Thurme herabgestiegen war, verfügten sich Bellegarde und Bellangreville in die Feste, des Königs Befehle in Ausführung zu bringen. Rosny und Biron hielten Wache an dem Thurmpförtlein, bis die Ersteren wiederkehrten. Das Fort begann zu feuern; der Herzog von Mayenne gleichfalls.

Jene Herren, die, im Voraus überzeugt, dem Gebieter dadurch nicht zu mißfallen, noch über die festgesetzte Zeit gezögert hatten, schickten sich nun an, ihn abzuholen. Sie hatten kaum die Mitte der Treppe erreicht, als eine fürchterliche Kanonade den Thurm erschütterte. Zugleich tönte von oben herab weiblicher Angstruf und Heinrichs Stimme, hülfefordernd. Die Treuen eilten die Stufen hinan, Rosny an ihrer Spitze; aber mit Entsetzen gewahrten sie nun, daß die Stiege an vielen Stellen eingestürzt, kein Weiterkommen möglich war, jede Verbindung mit dem Könige abgeschnitten.

„Heda, Ihr Herren!" schrie dieser, „eine Leiter, und das schnell! Ventre saint gris! Die Feinde haben uns sonder Zweifel gewahrt, und wir werden von Glück sagen dürfen, wenn wir unversehrt niedersteigen können." —

Die Cavaliere riefen nach Hülfe, stürzten in der Kirche umher — nirgends eine Leiter, und doch die dringendste Gefahr für den König; denn fast unausgesetzt knallte es gegen die Mauern. Heinrich stampfte mit dem Fuße und bog sich weit über das schwache Treppengeländer, seine Begleiter zur Eile anzutreiben, die theils fortgestürmt waren, Rettung zu holen, theils an den zerschmetterten Stufen standen, in das dunkle Gewölbe hinaufstarrten, mit verzweifelnden Blicken den unübersteiglichen Raum messend, der sie von dem Könige trennte. Louison lag in einer Nische auf den Knien und rang die Hände. Plötzlich springt sie auf, wie durch höhere Eingebung erleuchtet. Mit kühnem Satze erreicht sie den nächsten Mauervorsprung und klettert längs den Quadern ein Paar Schritte hinab; wie eine Gemse hängt sie an dem Gesteine, in jede Spalte drängt sich ihr kleiner Fuß, an jede Kante klammern sich die Händchen, so daß Blut unter alle Nägel dringt. Jetzt ist das Mädchen dem Glockenseile nah; sie erfaßt eine hölzerne Stange, die aus einer Fensterlucke in die andere gelegt ist, und schwingt sich glücklich in eine

Mauerblende. Hier haben die Füße Raum. Louison bückt sich nach den Strängen, noch ist der Arm zu kurz, sie streckt sich weit vor, gleitet aus, verliert das Gleichgewicht und stürzt, nein! hält sich mit letzter Kraft an einer vorragenden Steinecke; es gelingt ihr, sich wieder aufzurichten. Nun kniete sie noch etwas weiter vor auf den äußersten Rand, hält sich mit dem linken Arme am rettenden Steine, streckt den rechten vor, weit, weit, und faßt, faßt endlich das Glockenseil, zieht es zu sich herüber und ruft hochaufathmend:

„Sire, das schnellste Mittel bleibt hier das beste: da ist der Glockenstrang, an dem Sie sich niederlassen können. Haben Sie Acht, Sire, ich werfe Ihnen das Seil zu — Gott und die heilige Jungfrau mögen weiter helfen!"

„Nein, muthiges Mädchen", entgegnete Heinrich, „rette Du Dich, rette Du Dich zuerst!"

„Sire, bei allen Heiligen beschwöre ich Sie! Mein Leben gilt hier nicht — ich habe es ja eben erst in die Schanze geschlagen." —

„Gott behüte, Kind, daß ich mich auf Deine Kosten . . ." — Neuer Kanonendonner, die Noth wird immer größer. „Herr!" sprach Heinrich halblaut mit zum Himmel gerichtetem Blicke, „ich bin bereit, zu scheiden, wenn es in Deinem Rathe beschlossen ist, aber nimm meines armen Volkes wahr!"

„Sire!" flehte Louison, „es ist kein Augenblick zu verlieren . . . . . Mein Leben hängt von dem Ihrigen ab: ich rette mich nicht früher, bis ich Sie in Sicherheit weiß. Was soll ich ärmste Dirne? Ihr Haupt muß erhalten werden dem Vaterlande. Sire, die heilige Jungfrau sagt es Ihnen durch meinen Mund: Sie dürfen nicht über Ihre Tage gebieten; Sie sind sich dem Volke schuldig, das seine Wohlfahrt von Ihnen erwartet, mehr als ein Leben . . . ."

Dieser Gründe Gewalt unterstützen Rosny's und seiner Gefährten Bitten und Vorstellungen. Heinrich befestigt das Seil so gut als möglich an vorragenden Balken und an dem Treppengeländer, und läßt sich mit Hülfe seines Rockes an dem Strange nieder. Louison liegt auf den Knieen und sieht, weit vorgebeugt, dem Könige nach: Wird das Seil nicht brechen, wird jenem Kraft bleiben, es zu halten? Muß er sich nicht an den vorspringenden Balken und Steinen zerschmettern oder doch verletzen? Hier, hier, der Vorsprung, o weh! . . . . nein, der König schwebt glücklich vorüber! Aber schon fallen einzelne Steine, der Thurm wankt, o all' ihr Heiligen, rettet, schützet! Jetzt, ja jetzt hat Heinrich wohlbehalten den Boden erreicht!

„Meiner Retterin zu Hülfe!" war sein erstes Wort. „Ventre saint gris! nimmer würde ich es mir verzeihen, wenn die arme Kleine um meinetwillen zu Schaden käme." —

(Schluß folgt.)

---

## Der Schatten.

(Fortsetzung.)

Tamariz legte seinen Fächer auf die Seite und, statt hinaus zu gehen zu seinen Kameraden, die jubelnd um Hannibal herumtanzten, der, noch unbekannt mit seinem morgigen Schicksal, unter einem Cocusbaum saß und mit lauter Stimme zu dem Tanze sang — statt sich mit den Fröhlichen zu erfreuen, schlich er sich in den Winkel unter einem Fenster und hockte regungslos auf der Erde nieder, den Kopf auf die Kniee gestützt und diese mit den Armen umklammernd, gegen die Brust gezogen. Diese Art niederzuhocken gehört zu den Eigenthümlichkeiten der Kafferstämme. Nur dann und wann hob er den gekrausten Kopf rasch in die Höhe, fuhr mit den grellen Augen im Saale umher und senkte sie dann traurig nieder, in seine vorige Stellung verfallend.

Rosa hatte sich wieder ans Clavier gesetzt und versuchte zu spielen und zu singen, allein sie fühlte, daß ihre Stimme zitterte. Noch brannte kein Licht im Zimmer und eine süße Dämmerung herrschte in dem stillen Raum. Eugen schwieg noch immer. Rosa trat an ein Fenster, die Luft war ruhig, eine heilige Stille lag auf der Flur und die Schatten der Nacht stiegen langsam und majestätisch hernieder; sogar der Seewind schwieg und nur das Gesumme einiger Nachtvögel und das Rieseln des Wassers aus der Gießkanne eines Sclaven, der sein Endchen Garten begoß, unterbrach die allgemeine Ruhe des schönen Sommerabends. Der Tanz der Neger hatte ebenfalls geendet.

„Wie diesen Abend Alles so ruhig und hehr ist", sagte sie mit schwacher, bewegter Stimme, und Eugen erwachte durch diese Worte aus seinem Träumen.

„Sehen Sie nicht lieber einige Wolken am Firmament und hören Sie nicht lieber den Gesang eines Hirten in der Ferne, wie zu Hause in unserer Bretagne? fragte Eugen in weichem Tone.

Rosa ward ergriffen durch diese Erinnerung.

„Warum immer noch Das bedauern", erwiederte sie, „was man auf immer verloren hat?"

„Das sage ich mir oft auch", bemerkte Eugen. „Glücklich sind Diejenigen, denen die Verheißungen der Zukunft erlauben, die Vergangenheit zu vergessen! Ihnen wird das ein Leichtes sein; für Ihr Glück auf dieser Insel ist gesorgt. Bald wird ein liebender Gemahl und liebe Kinder das Andenken an Ihr zweites Vaterland aus Ihrem Gedächtnisse verwischen."

„Niemals wenigstens werde ich Die vergessen, die ich dort lieb gewann", unterbrach sie mit Lebhaftigkeit.

„Sie glauben also, daß es eine Anhänglichkeit gibt, die nie erkaltet?"

„Das glaube ich;" antwortete Rosa, nicht ohne zu erröthen.

„Dann muß ich Den beklagen", fuhr Eugen fort, indem seine Stimme immer bewegter wurde", den ein unabänderliches Geschick aus der Nähe Derjenigen treibt, die er liebt und der scheiden muß von ihr, ohne daß sie sich geliebt weiß."

„Eugen schwieg und schien eine Antwort zu erwarten. Ob in seiner Aeußerung eine Anspielung versteckt war — Rosa suchte es zu ignoriren, allein sie konnte sich eine geheime Ahnung nicht verbergen. Die Bewegung ihres Herzens schlecht unterdrückend, sagte sie: „Ohne Zweifel muß Der, von welchem Sie reden, viel leiden. Allein warum bemüht er sich nicht zu erfahren, ob er geliebt ist?"

Rosa war schön in diesem Augenblick; die Neugierde und die Schaam, der Kampf zwischen Hoffnung und

Furcht, welcher in ihrem Herzen entstanden war, verlieh ihrer Physiognomie einen Reiz, der sich als reiner Wiederstrahl der Seele ankündigte. Eugen hätte ihr vielleicht in diesem Augenblicke ein Geständniß gemacht, Eugen hätte vielleicht sein Herz ausgeschüttet, wenn ihn nicht plötzlich das Knallen einer Peitsche und das Wiehern der Pferde vor dem Fenster im Strome seiner Gefühle unterbrochen hätten: er beschränkte sich auf die Antwort: „Weil es ihm die Pflicht verbeut!" und die Unterhaltung hatte ein Ende, denn Tamariz zeigte sich vor dem Fenster.

„Herr!" rief der Sclave, „die Pferde sind gesattelt und der Mond ist aufgegangen."

Indessen war Herr von Rambert wieder zurückgekommen. Er schien mit dem Resultate seiner Untersuchung zufrieden zu sein. Eugen mußte sein Pferd in der Stadt zurücklassen und deßhalb ließ ihm der Marquis das Seinige satteln. Tamarlz sollte Herrn Raymond begleiten.

„Diese Herren", sagte der Marquis, von seinen Sclaven redend, „diese Herren scheinen das Recht zu schlafen unter ihre wichtigsten Ansprüche zu zählen und es hat den Anschein, für heute Nacht machen sie auf anderweitige Gerechtsame weiter keine Reclamationen. Tamariz, führe die Pferde bis an das Ende der Allee, dort warte auf uns. Wenn Du an Deine Tante und Freundin schreiben willst", wandte er sich zu seiner Tochter, „so besorge die Briefe und Herr Raymund wird so gefällig sein, sie in einigen Tage abzuholen und seinen Freunden Lebewohl sagen. — Ist der Saint-Waast angekommen?"

„Seit gestern liegt er auf der Rhede;" antwortete Eugen.

„Sollte man", fuhr der Marquis fort, „nach der Traurigkeit Ihres Wesens zu urtheilen, junger Mann, sollte man nicht glauben, Sie gingen in die Verbannung? Sie gehen nach Frankreich, in die Heimath und ich wünschte nichts, als diese Reise mitmachen zu können. Lassen Sie uns gehen, es ist Zeit. Du, mein Kind, bleibst hier, denn die Abendluft ist für Deine zarten Nerven nicht gesund."

Rosa gehorchte schweigend. Sie begab sich auf ihr Zimmer und, den Kopf voller Gedanken, die noch um ein Bedeutendes durch die unvermuthete Nachricht von Eugens baldiger Abreise vermehrt wurden, öffnete sie das Fenster und blickte auf zu dem besternten Himmel. Eine Nachtigall, in einem blühenden Rosenstrauch unter dem Fenster verborgen, sang ihre schmelzenden Melodien — Rosa hörte sie nicht; in ihrem Herzen war eine Stimme erwacht, die sie zwar schon öfters vernommen hatte, aber niemals so laut als heute. Diese Stimme übertönte Alles und ihr allein lieh sie ihre ganze Aufmerksamkeit.

Inzwischen gingen der Herr von Rambert und Eugen durch die lange Allee. Der Marquis hatte sich in den Arm des jungen Mannes eingehängt und dieser ahnete wohl, daß es nicht bloße Höflichkeitsbezeugung wäre, die ihm diese Ehre verschaffte. Als sie allein waren, nahm der Marquis das Wort.

„Staunen Sie nicht, mein junger Freund, über Das, was ich Ihnen anzuvertrauen gedenke. Ich fange an alt zu werden... unterbrechen Sie mich nicht... ich weiß, was Sie mir sagen können. Es ist wahr, ich habe noch immer ein rüstiges Aussehen und viele junge Leute dürften sich wohl nicht mit mir messen, denn ich befürchte weder Ermüdung, noch scheue ich eine Arbeit; indessen, ich habe bald die Sechzig auf dem Rücken und es ist Zeit, daß ich an die Zukunft meiner Tochter denke..."

Eugen verdoppelt seine Aufmerksamkeit.

„Sie kennen zu gut die Institute der Kolonien und wissen es selbst, wie schwer es ist, ihnen mit Nachdruck und gutem Erfolge vorzustehen, namentlich aber zu einer Zeit, wie die jetzige; dreihundert Neger, die jeden Augenblick im Begriffe sind, sich zu empören, die nur den günstigen Zeitpunkt abzuwarten scheinen, um loszubrechen, eine solche gefährliche Schaar in der Zucht zu halten, übersteigt die Kräfte eines schwachen Weibes. Eine vieljährige, traurige Erfahrung hat mich gelehrt: wir glauben, die Herren der Sclaven zu sein, während eigentlich sie uns beherrschen. Keinen Augenblick sind wir sicher vor Feuer und Gift. Wenn ich nun vielleicht plötzlich und unvermuthet stürbe, wie würde sich Rosa in den Gefahren aufrecht erhalten können, die sie von allen Seiten umgeben?"

Eugen senkte die Blicke zur Erde, ohne zu antworten.

„Deßhalb habe ich Vorsichtsmaßregeln genommen. Den größten Theil meines Vermögens habe ich in Frankreich in Sicherheit gebracht. Wenn ich einen Käufer für meine Kolonie fände, ich würde keinen Augenblick säumen, die Reise noch einmal zu unternehmen, die ich schon unter schwierigeren Umständen gemacht habe. In Frankreich würde ich für meine Tochter einen Mann finden, würdig ihrer Reichthümer und ihrer Geburt; denn in diesem Punkte habe ich Ansichten, oder Vorurtheile, wenn Sie lieber wollen, die mir mit der größten Beredtsamkeit keiner unserer Neuerer umstoßen soll."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Ein betagter Bauer hatte das Zeitliche mit dem Ewigen gesegnet. Es war Winter und sehr kalt. Als ihm nun die Todengewänder angelegt und er zum baldigen Beerdigen in den Sarg gelegt werden sollte, erwärmte seine Ehehälfte unwillkürlich seine Schlafmütze am Ofen und zog sie ihm besorgt über den Kopf mit den Worten: „So Michel! Es ist gar zu kalt draußen!

---

## Räthsel.

k k k k k<br>
kk R kk     SCH     L R L<br>
kk    kk<br>
k k k k k

(R umgeben von k; SCH; R umgeben von L: oben L, links L, rechts L, unten L)

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 147** Montag den 21. Juni **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Bei der am 5. Juli beginnenden Schwurgerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Gegen Franz Roth von Wagenhausen wegen Diebstahls. (Derselbe ist während der Voruntersuchung aus der landgerichtlichen Frohnveste entsprungen.) Staatsanwalt: der III. k. St.-Anw. am hiesigen Kreis- und Stadtgerichte Herr Oppelt. 2) Gegen Georg Wickel von Hopferstadt wegen Mordversuchs. St.-Anw.: Der I. k. St.-Anw. am hiesigen Kreis- und Stadtgerichte Hr. Löwenheim. 3) Gegen Joseph Derleth von Alsleben wegen Brandstiftung. St.-A. der II. St.-Anw. am Kreis- und Stadtgerichte Hr. Zinn. 4) Gegen Katharina Banner von Orb, wegen Mord. St.-Anw. der k. II. St.-Anw am App.-Ger. in Aschaffenburg, Hr. Helfreich. 5) Gegen Konrad Diezel von Schweinfurt und Genossen wegen Raubes. St.-Anw. Hr. Zinn. 6) Gegen Michael Barthelme und Georg Kämmerer von Herchsheim wegen Diebstahl. St.-Anw. Hr. Helfreich. 7) Gegen Gg. Jäger von Sulzfeld wegen Diebstahls. St.-Anw. Hr. Löwenheim. 8) Gegen Joh. Jos. Barberich von Breitenbuch wegen Diebstahls. St.-A. Hr. Helfreich. 9) Gegen Joh. Falkenmeier von Lebenheim wegen Diebstahls. St.-Anw. Hr. Oppelt. 10) Gegen Herrmann Brasch von Aufenau und Genossen wegen Raubes III. Grades. St.-Anw. Hr. Löwenheim. 11) Gegen Barbara Höhn von Oberwelzbach und 11 Genossen wegen mehrerer Diebstahlsverbrechen, Münzfälschungen rc. St.-Anw. Hr. Helfreich. (Diese Verhandlung wird 10 Tage in Anspruch nehmen.) 12) Gegen Georg Helfreich von Wartmannsroth wegen Mordversuchs. St.-A. Hr. Oppelt. Die Vertheidiger werden wir nachbringen. Die ganze Sitzung dürfte mindestens 30 Tage in Anspruch nehmen.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Aschaffenburg.** Am 16. Juni: gegen Anton Rüth, lediger Maurergeselle von Hobbach wegen Vergehens der Körperverletzung. Urtheil: 1 Monat doppelt geschärftes Gefängniß.

Bei der letzten Verhandlung vor dem k. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg wurden zwei Entlastungszeugen verhaftet, und wird gegen dieselben eine Untersuchung wegen Meineides eingeleitet.

Auf die erledigte Rathsstelle am Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg ward der dortige Assessor Wilhelm Wolf, und auf die hiedurch in Erledigung kommende Assessorsstelle der Protokollist des gedachten Gerichts, Franz Englert, befördert, sodann zum Protokollisten an demselben Gerichte der Appell.-Ger.-Accessist Wilhelm Braun in Aschaffenburg ernannt.

Das Fest des h. Aloysius ward in herkömmlicher Weise heute wieder von der studirenden Jugend durch solennen Gottesdienst in der Seminariumskirche gefeiert.

Am künftigen Donnerstage werden im Kloster Himmelspforten drei Novizinnen den Schleier erhalten.

Das k. Regierungsblatt Nr. 32 vom 19. Juni enthält eine Bekanntmachung, die Verloosung der 4procent. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe betr.; dieselbe wird am Montag den 28. d. Mts. Vormittags 9 Uhr im kgl Odeon in München bis zum Betrag von 600,000 fl. vorgenommen werden; die verloosten Schuldbriefe werden vom 1. Oktober d. Js. außer Verzinsung gesetzt, und mit der Rückzahlung derselben sogleich nach der Verloosung begonnen werden.

Das kgl. Regierungsblatt Nr. 31 enthält eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, den außerordentlichen Steuerbeischlag für die Jahre 1851/55 betr. Hienach müssen als außerordentlicher Steuerbeschlag erhoben werden, zu a. von jedem Gulden der Grund- und Dominikalsteuer siebzehn Kreuzer; zu b. von jedem Gulden der Häuser-, der Gewerbe- und der Einkommensteuer sieben Kreuzer. Sämmtliche Steuererhebungsbehörden des Königreichs haben diesen außerordentlichen Steuerbeischlag für das Jahr 1851/52 sofort, für jedes der drei folgenden Jahre aber an den bestehenden Steuerzielen einzubringen und nach Vorschrift zu verrechnen.

Die k. preußische Regierung hat verfügt, daß fremden Handwerksburschen, welche sich überhaupt in Bremen aufgehalten haben, das fernere Wandern in den k. preußischen Staaten bis auf Weiteres nicht zu gestatten sei, sondern dieselben in ihre Heimath gewiesen werden sollen. Das bayerische Ministerium hat nun durch Rescript vom 7. d. M. den wandernden Gesellen den Aufenthalt in Bremen ausdrücklich verboten, und soll hierüber Vormerkung in den Wanderbüchern gemacht werden.

Das Intelligenzblatt für Mittelfranken enthält eine Bekanntmachung, wonach die dem Kaufmann Jak. Schmitt in Nürnberg durch Entschließung der Kreisregierung vom 21. Mai, resp. 16. Febr. l. Js. bewilligten Agenturen für das Handlungshaus Knorr und Holtermann in Bremen und für den Schiffsmakler W. Schrader in Bremen Behufs der Beförderung von Auswanderern nach Amerika auf Anordnung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 16. Juni eingezogen werden.

Die angeordnete Suspension der Eingangszölle auf Getreide, Hülsenfrüchte und Mehl in den zum Zollverein verbündeten Regierungen ward nun auch auf die übrigen Mühlfabrikate, als geschrotete und geschälte Körner, Graupe, Gries und Grütze, sowie gestampfte oder geschälte Hirse ausgedehnt, und der Termin dieser Suspension bis 1. Okt. l. Js. erstreckt.

Am 18. d. Mts. Abends 8 Uhr entlud sich in der Gegend bei Neustadt a/S. ein schweres Gewitter, wobei zu **Brendlorenzen**, Gerichts Neustadt, eine Frau in ihrer Wohnung vom Blitze erschlagen wurde.

Am 15. d. Mts. wurde der Maurerlehrling Kaspar **Braun** von **Gresselgrund**, Ldg. Hofheim, in einem ohnfern von Gresselgrund liegenden Walde erhängt aufgefunden.

Nach den neuesten Berichten wird Ihre Maj. die Königin von Regensburg aus sich nach Kissingen begeben.

**Kissingen**, 17. Juni. Der k. b. Ministerpräsident Hr. v. d. Pfordten traf heute Abend hier ein. — Anfangs Juli wird der König von Schweden erwartet. Bereits sind im russischen Hofe 20 Zimmer für denselben gemiethet. — Die neueste Kurliste Nr. 26 zählt bis 18. Juni 1287 Kurgäste auf.

Bamberg wurde am letzten Freitage Abends halb 9 Uhr von einem heftigen Gewitter heimgesucht, wobei der Blitz in ein Haus in der Kapuzinergasse einschlug und zündete; das Feuer wurde jedoch bald gedämpft. In einem benachbarten Dorfe erschlug der Blitz einen Bauern in seiner Wohnstube, und beschädigte 3 andere anwesende Personen.

Die Schienenlegung von Bamberg gegen Haßfurt hat vor acht Tagen begonnen. Eine Strecke von 10,000 bis 12,000' ist bereits gelegt. Die Oberbauten (Stations- und Bahnwärterhäuschen) schreiten rasch der Vollendung entgegen. Die Eröffnung der Bahnstrecke wird am 15. Juli stattfinden können.

**Augsburg**, 19. Juni. Die gestrige Schranne brachte, mit Ausnahme des Kern, der um 1 kr. stieg, einen durchgängigen Abschlag der Fruchtpreise. Waizen sank um 17 kr., Roggen um 40 kr., Gerste um 1 fl. 6 kr., Haber um 15 kr.

In **Miesbach** hat ein Wagnergeselle eine Wette eingegangen, am 22. (also morgen) mit einem mit Sonnenaufgang an diesem Tage in Arbeit zu nehmenden und fertig gemachten Wagenrade, dasselbe zu Fuß treibend, bis vor Sonnenuntergang an der Hauptwache in München einzutreffen.

**München**, 18. Juni. Se. Majestät der König hat während des letzten Manövers vorläufig mündlich bestimmt, daß zu den diesjährigen Herbstwaffenübungen der Stand der Infanterie auf 90 Mann und jener der Jäger-Bataillone auf 80 Mann per Kompagnie durch Einberufung zu erhöhen und für die ganze Dauer der Uebungen beizubehalten ist. Vor Beendigung derselben wird Se. Majestät die Truppen mehrerer auswärtigen Garnisonen persönlich inspiziren und Feldmanöver unter seinem eigenen Kommando ausführen lassen.

Dem Vernehmen nach, schreibt die „Ldbtn.“, soll der quieszirte Kultusminister Herr Dr. **Ringelmann** zum Präsidenten des Appellationsgerichts von Schwaben bestimmt sein.

## Deutschland.

**Hamburg.** „Aus zuverlässiger Quelle“ wird den „Hamburger Nachrichten“ eine Mittheilung aus der von Preußen entworfenen Denkschrift über die Erledigung der schleswig holsteinischen Angelegenheit gemacht, welche den einzelnen Bundes-Regierungen mitgetheilt ist und deren Antrag darauf hinausläuft, daß jene Erledigung sowohl mit dem Bundes-Beschlusse vom 17. September 1846 in Einklang stehe, als auch die Ehre und das Interesse Deutschlands nicht verletze. Diese Denkschrift soll zur Motivirung des Antrags die folgenden beiden Sätze aufstellen: 1) Daß die in den Herzogthümern in dem Jahre 1848 ausgebrochene Bewegung ein unberechtigter Aufstand gegen den Landesherrn gewesen, und 2) daß der von den Herzogthümern erhobene Anspruch auf immerwährende unzertrennliche Verbindung verfassungsmäßig unbegründet sei.

**Lauenburg.** Auch im Herzogthum Lauenburg ist das öffentliche Singen des schleswig-holsteinischen Nationalliedes bei arbiträrer polizeilicher Strafe verboten worden.

**Preußen.** Berlin, 18 Juni. Die Rückkehr des Hrn. Dönniges nach München soll, so wird ziemlich übereinstimmend berichtet, mit einer Verständigung dieses Herrn und des Herrn v. d. Pfordten Hand in Hand gegangen sein. Daraus jedoch Folgen für ein anderes Auftreten Bayerns in der Zollfrage zu ziehen scheint nicht angemessen, da Hr. v. d. Pfordten sich persönlich zu sehr für die Coalitionsplane engagirt hat. Unfraglich ist es dagegen, daß König Max der Handelspolitik seiner verantwortlichen Räthe wenig Sympathien schenkt. Bei dieser Sachlage sollte man einen durchgreifenden Ministerwechsel in Bayern für wahrscheinlicher halten, als er es im Augenblicke ist.

## Ausland.

**Griechenland.** Briefe aus Athen vom 8. Juni entwerfen ein ziemlich bedenkliches Bild von der Lage Griechenlands. In diesem Augenblick lodert in der Maina ein förmlicher Volksaufstand, gegen den die Regierung nur sehr unzureichende Mittel zu haben scheint. Die dahin gesendeten Truppen und Gendarmen sahen sich genöthigt, in Gythion zu Schiff zu flüchten. Nun sollte eine Abtheilung Artillerie mit einigen Feldgeschützen dahin abgehen. Sie werden schwerlich viel ausrichten. Angenommen aber auch, sie dämpften die Aufregung, so würden die Flammen wahrscheinlich alsbald anderswo aus dem Boden schlagen.

### Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 19. Juni 1852.

| Getreide Gattungen | Höchst. Preis | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Waizen | 8 | 23 | — | 394 | 17 | 7 | 16 | 11 | — | 418 |
| Korn | 5 | 18 | — | 390 | 17 | 10 | 6 | 16 | — | 407 |
| Gerste | — | — | — | 8 | 12 | — | — | — | — | 8 |
| Haber | 5 | 9 | — | 357 | 8 | 10 | 4 | 6 | 30 | 366 |

### Mainzer Getreidepreise

vom 18. Juni.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 11 fl. bis 12 fl., Korn 9 fl. 20 kr. bis 10 fl., Gerste — fl. — kr., Haber 4 fl. 10 kr.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 21. Juni . . . . . . . . . . 14 Grad.

**C. Clemens.**

Redigirt und verlegt von Ed. Bauer.

# Ankündigungen.

## Schützen=Gesellschaft.

**Mittwoch** den 23. Juni bei günstiger Witterung **Hirsch=** und **Lasinet=Schießen.** **Donnerstag** den 24. wird die **Johanni=Gabe** herausgeschossen.

## Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Johann Nohatscheck aus Erlangen, Aktuar im Zuchthause dahier betreffend.

Nachdem die Erben des am 4. Mai l. Irs. dahier ohne Hinterlassung eines Testamentes verstorbenen Johann Nohatscheck aus Erlangen, zuletzt Aktuar im Zuchthause dahier, dem unterfertigten Gerichte unbekannt sind, so werden Alle, welche Erbansprüche an rubrizirten Nachlaß zu machen gedenken, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten hierorts um so gewisser geltend zu machen, als auf etwa später sich Meldende bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen werden wird.

Etwaige Forderungen sind

**Donnerstag den 22. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr**

im Geschäftszimmer Nro. 10 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, am 11. Juni 1852.

Königliches Kreis= und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

## Bekanntmachung.

(Die Verlegung des Viehmarktes vor das Pleichacher Thor betr.)

Vom 15. Juli 1852 an werden die dahier seither auf dem hiesigen Ochsenplatze abgehaltenen Rinder=, Kälber= und Schweinmärkte nicht mehr dortselbst, sondern nur auf dem seither zur Bleiche benutzten **Rasenplatze neben dem neuerbauten Schlachthause außerhalb des Pleichacherthores abgehalten,** wovon die betheiligten Verkäufer und Käufer mit dem Beifügen in Kenntniß gesetzt werden, daß von jedem zu Markte gebrachten Stücke Vieh und zwar vom Verkäufer an den Thorexaminator folgendes Marktgeld zu entrichten ist:

1) für 1 Ochsen oder Kuh . . . . . . . 4 kr.
2) „ 1 Stier . . . . . . . . . . 3 kr.
3) „ 1 Kalb, 1 Schwein, 1 Schaaf . . . 2 kr.

Würzburg den 15. Juni 1852.

Der Stadtmagistrat.

Schwink. Carl.

## Ausschreiben.

Der ledige Sattlergeselle Friedrich Weiglein von Zellingen hat um die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika nachgesucht, weßhalb zur Consignation seiner etwaigen Passiven Termin auf

**Montag den 28. l. Mts. früh 10 Uhr**

unter dem Nachtheile späterer Nichtberücksichtigung für den sich nicht meldenden Gläubiger dahier ansteht.

Karlstadt, am 12. Juni 1852.

Königliches Landgericht.

Büttner, Ldr. Albert.

---

Im 3. Distrikt Nro. 158 ist ein neu hergerichtetes Logis, bestehend in 5 großen in einandergehenden heitzbaren, 1 unheitzbarem Zimmer, Alkoven, Garderobe, 2 Küchen, großem abgeschlossenen Vorplatz, Bodenkammer, Keller, eigenen Abtritt, Holzlager mit oder ohne Stallung sogleich oder auf den 1. August zu vermiethen.

---

Ein gut erzogener **Junge**, am Liebsten vom Lande, kann sogleich bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sucht ein junges gesundes **Mädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, 24 Jahre alt, sogleich einen Dienst als **Säugamme.** Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird eine brave **Person** mit Anfang Juli zum Monatsdienst gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine **Köchin** mit ganz guten Zeugnissen versehen, die sich auch allen Arbeiten unterzieht, wird auf Kiliani gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wird ein solider junger **Büttnergeselle,** der jedoch schon in Fabriken moussirenden Wein gearbeitet hat, gesucht, bei

Gg. Fey, jun.

---

Ein junges solides **Mädchen,** von gefälligem Aeußern, wird in einer Caffewirthschaft als **Kellnerin** für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen,** welches gut kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Einstandsmann** für die Artillerie wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein braver **Junge** vom Lande kann in einer Caffe=Wirthschaft als Lehrling eine Unterkunft finden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein pensionirter **Soldat** wünscht irgendwo auf einem Gericht, Rentamt ꝛc. Beschäftigung zu erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Samstag blieb ein **Regenschirm** auf dem Markte stehen. Der Eigenthümer kann solchen bei Gärtner Hartmann gegen die Einrückungs-Gebühren abholen.

---

Es wird ein leichter einspänniger **Leiterwagen** oder auch **Stuhlwagen** zu kaufen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 161, Johannitergasse.

---

Ein gut dressirter **Hühnerhund** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein 2 eimeriges **Regenfaß,** mit eisernen Reifen versehen, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Kärnersgasse Nr. 481.

---

**3000 fl.** sind auf erste Hypothek und doppelte Sicherheit stündlich auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**1600 fl.** und **4000 fl.** sind im 2. Distr. Nr. 324 auszuleihen.

---

Ein **Haus,** mit jeder Bequemlichkeit, ist im 2. Distrikt Nro. 324 zu verkaufen.

---

Im Mainviertel Nr. 185 im zweiten Stock, gegen die Brücke, sind zwei schön möblirte Zimmer mit separirtem Eingang und Aussicht auf die Brücke, sogleich zu vermiethen.

---

Auf dem Dominikanerplatze, 3. Distr. Nr 211, ist ein freundliches, sonniges Logis von 4 Zimmern nebst den übrigen Lokalitäten für eine ruhige Familie ohne Kinder **sogleich** zu vermiethen.

# Mineral-Wasser.

**Wernarzer, Brückenauer, Sinnberger, Mergentheimer, Pyrmonter, Wildunger** und **Friedrichshaller-Bitterwasser,** sind wieder in frischer Füllung angekommen bei

**Sebastian Carl Zürn.**

---

**DU BARRY'S**

## Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina

für

Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

## Die Revalenta Arabica,

**ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrod,**
entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch

**DU BARRY & COMP., 127, New Bond Street, LONDON,**

Eigenthümer der Revalenta-Staaten und der Patent-Maschine, welche allein die Revalenta, so wie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre Heilkraft entwickelt.

Dieses eben so leichte, als wohlschmeckende Mehl heilt, ohne Mitwirkung von Arzneistoff irgend einer Art, ohne Ungelegenheit und Auslagen (zumal sie alle andere Heilmittel beseitigt), rasch und für alle Male Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schwindel, Durchfall, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierendrücken, Blähung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Hautausschlag, Skrophel, Auszehrung, Rheumatismus, allgemeine Schwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Engherzigkeit u. s. w.

Es ist im Allgemeinen unstreitig das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, ein wohlschmeckendes, gesundes Frühstück und Abendmal bereitet, die allerschwächste Verdauung stärkt, und dem Nerv- und Muskelsystem eine neue Kraft verleiht, welches zur gefälligen Abnahme bestens empfiehlt

**A. B. Klinger's Erben.**

---

## Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monats werden kupferfeste und gekupferte, schnellsegelnde Dreymaster erster Klasse nach **Newyork** u. **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr **ganz bedeutend gefallen.**

Contracte zur Ueberfahrt werden von mir zu den **allerbilligsten Preisen** abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

**Carl Sieber** in Würzburg,
von der kgl. Regierung angestellter und concessionirter Agent
für **Ed. Ichon** in Bremen.

---

## Für Städter und Landleute.

In **Paul Halm's** Buchhandlung an der Universität in Würzburg ist zu haben: **Albertus Magnus** bewährte und approbirte sympathetische und natürliche egyptische Geheimnisse für Menschen und Vieh. 4 Bändchen.

Preis fl. 1. 45 kr.

---

## Bekanntmachung.

Wittwe Adam Klühr von Dettelbach und dessen Eheverlobte Sophia Christel aus Lisberg haben die Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen, was bekannt gemacht wird.

Dettelbach, den 19. Juni 1852.

Königliches Landgericht.

Jörg, Lttr. Ullmann.

---

**An B. N.**
**bei F. v. N. N.**

Den „Häfner" in Gesellschaft zu blamiren?
Gelegenheitlich will ich es probiren!
Doch muß ich Köchin Deinen Namen kennen,
Drum bitt ich Dich, mir solchen doch zu nennen;
Sonst frag ich, soll ich Dein Gedicht
Veröffentlichen oder nicht?

**S.**

---

**Baslel!** indirekt.

**H.**

---

Der gestrige Regenwettgalopp und Wasserträger-Walzer von Versbach nach Würzburg wird in einigen Tagen von **N.** componirt im Drucke erscheinen.

**Ein Mittänzer.**

---

## Liedertafel.

Die Parthie nach Guttenberg findet bei günstiger Witterung am künftigen Sonntag den 27. statt.

**Der Ausschuss.**

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 19. Juni. Vorbeifahren heute Vormittag Peter Kropf von Bamberg mit Ladung von Cöln. Ferner angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Andreas Brod und Lorenz Schwetzler, beide von Würzburg; ersterer mit Ladung von Frankfurt, letzterer mit Getreide von Mainz.

Würzburg den 21. Juni. In Lad. nach Frankfurt, Mainz und Cöln Nik. Hügel. Ende der Ladezeit am 26. Abfahrt am 27. d.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: Transport 92 fl. 54 kr. — Von zwei Kindern 1 fl. — Summa 93 fl. 54 kr.

---

**Fremden Anzeige**
Vom 20. Juni.

(Adler.) Kfle.: Griesmann a. Frankfurt, Feldhaas a. Köln, Reitzel a. Hanau. Kolbe, Fabrikant a. Darmstadt. — (Kronprinz von Bayern.) Bland u. Palmer, Rentier a. England. Nelidoff, General a. St. Petersburg. v. Rigler, General-Consul, mit 2 Frl. Schwestern a. Lissabon. Schweiger, Bibliothekar, mit Gattin a. Zweibrücken. Cramair, Hofgerichts-Assessor, m. Gem. a. Stockholm. Dolnoky, Großhändler a. Pesth. v. Oberthen, m. Bed. a Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kfle.: Simon a Elberfeld, Lerück a. Aachen, Meyner a Berlin. Geiger, Assessor a. Baunach. — (Schwan.) Mayer, fürstl. Rath, m. Gem. a. Schwarzenberg. Madam Fleischmann u. Madam Bauer a. Marktbreit. Merkel, Kaufm. a. Meiningen. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Pfretzschner, mit Gem. a Cronach, Blumenfeld a. Osnabrück, Hirschmann a. Nördlingen.

---

**Getraute.**

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Adam Ludwig, mit Maria Magdalena Rügamer aus Heidstadt.

---

**Gestorben.**

Jakob Völklein, Privatier, 90 Jahre alt. — Marg. Nickelbeck, Conditorsfrau, 55 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 148 | Dienstag den 22. Juni | 1852

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 19. Juni wurden Franz Ebert, lediger Schmiedgeselle von Aub, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu einer dreiwöchentlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, und Johann Dengel, verheiratheter Müllermeister von Aura, wegen desselben Reats zu einer einmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die Generaldirektion der königl. Verkehrs-Anstalten verfügt, daß auf Grund eines zwischen Preußen und Schweden auf den Grundlagen des deutsch-österreichischen Postvereins abgeschlossenen neuen Postvertrages vom 1. Juli angefangen Korrespondenzen nach Schweden und Norwegen, je nach der Bestimmung des Absenders, unfrankirt oder frei bis zum Bestimmungsorte abgefertigt werden können. Eine theilweise Frankatur findet nicht statt. Das schwedische Porto ist gleich der Vereinstaxe bis zu jedem Bestimmungsorte in Schweden 9 kr. Die Gesammttaxe für den einfachen Brief aus ganz Bayern nach ganz Schweden beträgt sonach nicht mehr als 27 kr. Drucksachen entrichten die für Bayern treffende Vereinstaxe von 1 kr. rhein. für jedes Loth Zollgewicht. Für den schwedischen Buchhandel dürfte demnach dieser Vertrag von größter Wichtigkeit sein.

Das 1. Heft des dritten Bandes der Verhandlungen der physikal.-medizin. Gesellschaft dahier hat so eben die Presse verlassen, 104 Seiten und eine lithograph. Tafel enthaltend. Unter den 14 darin enthaltenen medizinischen und naturhistor. Abhandlungen verschiedener hiesiger und auswärtiger Gelehrten erwähnen wir hier nur eines interessanten Aufsatzes des Hrn. Prof. und Stadtphysikus Dr. Escherich, unter dem Titel: „Hyginische Studien aus den Militär-Conscriptionslisten des Königreichs Bayern", in welcher nachgewiesen wird, daß in Bayern der jährliche Zugang von Militärpflichtigen am meisten regulirt wird von den Getreidepreisen, und daß die industrielle Beschäftigung die Entwickelung des Körpers bis zur Militärtauglichkeit mehr behindert, als die agricole Beschäftigung.

* Unter den gegenwärtig hier weilenden Fremden befindet sich eine interessante Persönlichkeit; es ist dieses der bekannte Buchhändler Hr. Daisenberger aus Regensburg, Erfinder einer Gasbereitung für Wirthschaftslokalitäten etc., des verbesserten Plattenkochheerdes und Verfasser vieler Druckschriften. Unter den letzten heben wir besonders vor dessen Handlexikon von Bayern und eine Broschüre: „die Kunst, lange gesund und vergnügt zu leben", von der demnächst die dritte Auflage erscheint. In derselben verspricht der Verfasser Jedem ein Alter von 100 Jahren, der nach dieser Kunst lebt, und in der That scheint der Hr. Verfasser selbst den Beweis dafür zu liefern, indem derselbe jetzt 82 Jahre alt, aber noch so rüstig wie ein Fünfziger, und im Stande ist, täglich 15 Stunden zu Fuß zurückzulegen. Hr. Daisenberger logirt im „Gasthofe zum Kronprinzen" wo man dessen Bekanntschaft machen kann.

Das letzte amtliche Verzeichniß der Getreidepreise bringt bei uns die Eigenthümlichkeit, daß der Weizen im Augenblicke niedriger steht als das Korn; der Mittelpreis für ersteren ist 17 fl. 7 kr., und für letzteren 17 fl. 10 kr.

An der Gränze zwischen den Landgerichten Vilshofen und Neumarkt ist es herkömmlich, bei herannahenden schweren Gewittern mit Böllern zu schießen, in der Meinung, daß dadurch die Wolken zertheilt und das Gewitter unschädlicher gemacht würde. Bei einer solchen Gelegenheit am 15. d. Abends ereignete sich es nun, daß, während der eine der Rothmair, Bauernsöhne von Treidlhofen, Ldg. Vilsbiburg, einen Böller losbrannte und dessen Bruder einen anderen geladenen unter dem linken Arme hatte, dieser durch einen Funken von dem abgeschossenen ebenfalls losging und dem Letzteren nicht blos die linke Hand total zerschmetterte, sondern auch dessen Brustmuskeln linker Seite zerstörte, so daß derselbe lebensgefährlich darniederliegt. Die verletzte Hand wurde ihm einige Stunden darauf bereits abgenommen.

Regensburg, 20. Juni. Nach einer telegr. Depesche treffen JJ. MM. der König und die Königin am 26. Juni dahier ein.

München, 20. Juni. Es ist nun gewiß, daß die Verlegung der Garnisonskompagnie Nymphenburg nach Kempten beabsichtigt wird.

Frankfurt, 18 Juni. Gestern erschien vor dem Polizeiamte eine Frau, welche circa 60 Jahre alt ist, um ihren Aufenthalt zu erneuern. Diese Frau diente in den Befreiungskriegen unter dem Schill'schen Freikorps als Husar, erhielt im Kampf zwei bedeutende Wunden, ohne daß ihr Geschlecht wäre verrathen worden. Sie bezieht jetzt noch 100 fl. Pension von dem Könige von Preußen.

Ueber das früher schon erwähnte Unwetter, welches am 26. v. Mts. das Eichsfeld und andere Theile des Regierungsbezirks Erfurt heimgesucht hat, bringt die „Konst. Ztg." eine ausführliche Schilderung, welcher wir folgende Einzelheiten entnehmen. Der Hagel fiel in noch nie vorgekommener Menge, es fielen nach den angestellten

Beobachtungen 17 Pariser Linien auf den Quadratzoll, oder etwa 10,000 Hauseimer auf den Morgen; der Hagel bedeckte kleinen Hügeln gleich die Erde; an Stellen, wo das Wasser seinen Abfluß nahm, ist es in der Zeit von fünf Minuten theilweise um 15—18 Fuß gestiegen. Im Ganzen wurde ein Landstrich von 15 Quadratmeilen mit 85 Ortschaften und fast 80,000 Einwohnern heimgesucht. Der zahlreiche Verlust von Menschenleben bestätigt sich leider. Bei dem Orte Dengelstedt allein waren am Tage nach dem Unwetter 11 Leichen aufgefunden, während noch 19 weitere Personen vermißt wurden. An einer einzelnen Stelle sah man, nachdem das Wasser wieder verlaufen war, 650 ertrunkene Schafe. Ungeheuer sind die Verwüstungen an Gebäuden und Brücken. Das Wasser erreichte eine theilweise noch nie dagewesene Höhe, indem es den Wasserstand von 1797 noch um 16 Zoll überstieg.

Darmstadt, 19. Juni. Zwischen hier und Langen ereignete sich kürzlich auf der Eisenbahn der gewiß seltene Glücksfall, daß ein Soldat in dem Augenblick, als der Wind ihm die Kappe vom Kopfe geweht hatte, durch einen verwegenen Sprung den in der normalen Geschwindigkeit sich bewegenden Bahnzug verließ, ohne nur im geringsten beschädigt zu werden.

Die Hamburger Nachrichten schreiben: Ein unverheiratheteS Frauenzimmer, Namen Laura Besserer, 42 Jahre alt und aus Ansbach gebürtig, welche früher in Hamburg in Kondition gestanden und sich in neuerer Zeit in Altona aufgehalten hatte, kam hier in diesen Tagen wegen ungenügender Legitimationspapiere mit der Polizeibehörde in Berührung, wobei es sich durch eine ärztliche Untersuchung herausstellt, daß sie an Geistesverwirrung leidet, indem sie von der fixen Idee befangen ist, daß sie die Tochter des Kaisers Napoleon und zwar die Zwillingsschwester des Herzogs von Reichstadt sei. Ihr Anzug fällt durch einen abenteuerlichen, altmodischen Putz auf Ihr Benehmen ist bald vornehm und anspruchsvoll, ihrer vermeintlichen hohen Abkunft entsprechend, bald äußerst unterthänig. Sie weigert sich besonders, nach Bayern zurückzukehren, indem sie behauptet, daß man ihr nach dem Leben trachte und sie dort dasselbe Schicksal haben werde, wie ihr verstorbener Zwillingsbruder.

Aachen, 18. Juni. Heute Nachmittag ist General Lamoricière von Verviers zu der ihm nunmehr verstatteten Badekur hier eingetroffen.

Auf der Eisenbahn zwischen Antwerpen und Brüssel hat man auf den Lokomotiven eine eigene Vorrichtung getroffen, durch welche der Lokomotiv-Führer und die Heizer stets den ganzen Zug übersehen und bei der geringsten Störung sofort halten können. Die Vorrichtung besteht in einem auf der Lokomotive befestigten Spiegel, der so gestellt ist, daß sich der ganze Zug in demselben wiederspiegelt.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 21. Juni. Die Bundesversammlung hielt im Laufe letzter Woche keine Sitzung. Der Antrag auf Vertagung der Bundestagssitzungen hat, da vor dem Anfange der Ferien noch mehrere Angelegenheiten erledigt werden sollen, eine Abänderung dahin erfahren, daß die Vertagung mit dem 1. August beginne und zwei Monate dauere.

**Hessen.** Kassel, 16. Juni. Die seither noch im Amte verbliebenen Stadtrathsmitglieder, Partikulier Rothfels, Zimmermeister Wagner und der eben erst rehabilitirte Kaufmann Knappe, sind nunmehr wegen des Empfanges des Oberbürgermeisters Hartwig bei seiner Rückkehr von Spangenberg auch suspendirt worden. Da eine Beschlußnahme der Regierung über die neugewählten Mitglieder noch nicht erfolgt ist, so besteht unser Stadtrath dermalen nur noch aus einer einzigen Person, dem Oberfinanzrath a. D. Zuschlag, welcher erst nach den in Untersuchung gezogenen Vorfällen eingetreten ist.

**Preußen.** Berlin, 18 Juni. Am 24. d. Mts. reisen der König und die Königin nach Stolzenfels, von wo sie am 2. oder 3. Juli mit der Kaiserin von Rußland nach Potsdam zurückkehren. Der Kaiser trifft bis zum 6. Juli hier ein. Am 13. Juli wird der Geburtstag der Kaiserin am Hofe glänzend gefeiert, und am 14. schifft sich das kaiserliche Paar in Begleitung des Großfürsten Konstantin in Stettin ein. Nach der Abreise der hohen Herrschaften geht die Königin nach Ischl.

Der „Preuß. Ztg." wird aus Köln, 17. Juni, über die päpstlichen Werblinge geschrieben: Mit dem letzten Zuge der Köln Mindener Eisenbahn traf gestern Abends eine von einem päpstlichen Werbe Offizier geführte Kohorte von 89 jungen Leuten hier ein, welche mit dem zur Abfahrt bereit liegenden Dampfschiff der niederländischen Gesellschaft ohne Aufenthalt stromaufwärts fahren wollten. Unsere Polizeibehörde, von der Ankunft der Schaar benachrichtigt, fand sich veranlaßt, die Weiterreise einstweilen zu untersagen und den Werbe-Offizier unter die Aufsicht eines Gendarmen zu stellen, da zuerst festgestellt werden mußte, ob unter den Angeworbenen auch preußische Staats-Angehörige sich befänden, indem bekanntlich eine Anwerbung für fremde Kriegsdienste gesetzlich untersagt ist. Wirklich waren mehrere Preußen unter den jungen Leuten; diese wurden hier behalten, den übrigen aber, so wie dem Führer, nach vorherigem Benehmen mit dem Ober-Prokurator, die Fortsetzung der Fahrt gestattet.

Berlin, 17. Juni. Die große Schriftgießerei von Hänel (jetzt David) kann seit mehreren Wochen nicht genug Zeit, Arbeiterkräfte und Werkzeug gewinnen, um allen den Bestellungen zu begegnen, welche von hiesigen sowohl, wie auswärtigen Druckern auf die kleinste Petitschrift gemacht werden, um sie vom Juli ab in Folge der Stempelsteuer wegen Papierersparniß anzuwenden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 19. Juni. Die Subscription für Familien der bei den Dezember-Aufständen gefallenen Gensdarmen ist so reichlich ausgefallen, daß das verzinslich angelegte Kapital für einzelne Familien eine jährliche Pension bis zu 1500 Frs. abwirft.

Paris, 18. Juni. Bei Gelegenheit der Hundesteuer erwähnt die Patrie, daß nach den neuesten statistischen Ermittlungen in Frankreich c. 3 Millionen Hunde leben, wovon die Luxus-Hunde 1/3 und die herrenlosen Hunde 1/10 ausmachen. Die Steuer würde danach c. 5 Millionen abwerfen können, wenn nicht sehr wahrscheinlich gerade der Steuer wegen viele Luxus Hunde todtgeschlagen werden würden.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 20. Juni 1852.**

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 100⅞ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 22. Juni . . . . . . 15 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Danksagung.

Für die gütige Theilnahme sowohl bei der Beerdigung, als bei dem Trauergottesdienste unserer dahingeschiedenen Schwester, Tante und Schwägerin der **Franziska Kühles** dahier, statten wir hiemit unseren innigsten Dank ab.

Würzburg und Karlstadt, am 21. Juni 1852.

**Die Hinterbliebenen.**

## Versteigerung.

Künftigen **Montag den 28. Juni** werden auf dem Schloß-Gut Schwarzach, bei Stadt Schwarzach früh 9 Uhr

6 Stück Kühe,
2 „ fette Ochsen,
2 „ Stier,
3 „ Pferde, wovon eines sich zum Reiten eignet,
1 Chaise, ein- und zweispännig zu fahren, geeignet,
1 desgl. ganz solid gebaut, zweispännig und gedeckt mit Glasfenster, dem öffentlichen Striche ausgesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schloß-Schwarzach, den 21. Juni 1842.

**Joseph Wehner,** Verwalter.

## Extrait de Circassie,

**in großen weißen Flacons zu 54 kr. mit Gebrauchsanweisung versehen.**

Ein trefflich bewährtes Schönheitsmittel, um die Haut von allen Flecken und Sommersprossen zu reinigen und derselben nach kurzem Gebrauch die schönste Frische, Glanz und Weichheit zu ertheilen.

In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

Der Unterzeichnete hat die Ehre bekannt zu machen, daß sein **Glassalon** zur Aufnahme **photographischer Portraits** neu gebaut, elegant und zweckmäßig eingerichtet und zu jeder Tageszeit geöffnet ist.

Die Preise sind folgende:

schwarz nicht retouchirt 2 fl.,
schwarz retouchirt 3 fl.,
colorirt 4 fl.,
in Farben ausgeführt 5 fl.

Für die naturgetreueste Aehnlichkeit bürgt

**Franz Wolfram.**
Martinsgasse, im Hause des Hrn. Bollermann.

## Bekanntmachung.

(Die Verlegung des Viehmarktes vor das Pleichacher Thor betr.)

Vom 15. Juli 1852 an werden die dahier seither auf dem hiesigen Ochsenplatze abgehaltenen Rinder-, Kälber- und Schweinmärkte nicht mehr dortselbst, sondern nur auf dem seither zur Bleiche benutzten **Rasenplatze neben dem neuerbauten Schlachthause außerhalb des Pleichacherthores abgehalten**, wovon die betheiligten Verkäufer und Käufer mit dem Beifügen in Kenntniß gesetzt werden, daß von jedem zu Markte gebrachten Stück Vieh und zwar vom Verkäufer an den Thorexaminator folgendes Marktgeld zu entrichten ist:

1) für 1 Ochsen oder Kuh . . . . . . . . . 4 kr.
2) „ 1 Stier . . . . . . . . . . . . . 3 kr.
3) „ 1 Kalb, 1 Schwein, 1 Schaaf . . . 2 kr.

Würzburg den 15. Juni 1852.

Der Stadtmagistrat.

Schwinkl. Carl.

Zwei freundliche Gartenzimmer zwischen dem Juliusspitale und dem Pleicherthore am Walle sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gut erzogener **Junge,** am Liebsten vom Lande, kann sogleich bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Diejenige Person, welche am Samstag früh 8 Uhr in der Augustinerkirche am hintern Stuhl einen schwarzseidenen **Regenschirm** mitgenommen hat, wird ersucht, denselben in der Sakristei abzugeben.

In der Augustinerkirche blieb vor ohngefähr 12 Tagen ein **Regenschirm** stehen, derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Sakristei in Empfang genommen werden.

Am vergangenen Sonntag wurde im Hofgarten ein weißes **Sacktuch** verloren. Man bittet dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Am Sonntag wurde in Dettelbach ein silberner **Armreif** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben entweder im Gendarmerie-Lokale zu Dettelbach oder dahier in der Exped. d. Bl. gegen eine Erkenntlichkeit abzugeben.

Ein junger kräftiger **Mann,** der gut mit Pferden umgehen kann, und sich allen Arbeiten unterzieht, sucht Dienst als Hausknecht aufs Ziel Kiliani. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Mann** in gesetztem Alter, der im Schreib- und Rechnungsfache sehr gut bewandert ist, auch bei einigen kgl. Herren Rechtsanwälten als Scribent gearbeitet hat, worüber er sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, sucht eine ähnliche Stelle bei einem kgl. Landgericht hier oder auswärts. Anfragen unter der Adresse J. M. besorgt die Exped. d. Bl.

Eine **Köchin** mit ganz guten Zeugnissen versehen, die sich auch allen Arbeiten unterzieht, wird auf Kiliani gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

**800** bis **1600 fl.** sind auf Grundstücke sogleich auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches Logis von drei ineinandergehenden Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist auf den 1. August oder Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im Mainviertel Nr. 185 im zweiten Stock, gegen die Brücke, sind zwei schön möblirte Zimmer mit separirtem Eingang und Aussicht auf die Brücke, sogleich zu vermiethen.

Auf dem Dominikanerplatze, 2. Distr. Nr. 211, ist ein freundliches, sonniges Logis von 4 Zimmern nebst den übrigen Lokalitäten für eine ruhige Familie ohne Kinder **sogleich** zu vermiethen.

# Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Juli** ds. Jrs. beginnt ein neues Abonnement auf unsere Zeitung. Wir laden hiezu mit dem Bemerken ein, daß auch unter der mit diesem Zeitpunkt eintretenden neuen Redaktion (Dr. Karl Pöhlmann) unser Blatt fortfahren wird, alle Tagesneuigkeiten möglichst **rasch, übersichtlich** und **vollständig** zur Kenntniß der Leser zu bringen, sowie daß eine erhöhte Aufmerksamkeit den Verhältnissen Unterfrankens, insbesondere Würzburgs, und der angränzenden Gegenden gewidmet werden wird, zu welchem Ende wir verlässige Berichterstatter, namentlich in den **bedeutenderen Orten unseres Kreises**, gewonnen haben. Nicht minder wird den Tagesfragen in öfteren Leitartikeln eine ausführliche Besprechung zu Theil werden.

Die „**Mnemosyne**" wird vom 1. k. Mts. an wöchentlich zweimal der Zeitung beigegeben und auf eine reichhaltige Auswahl des Stoffes Bedacht genommen werden.

Der Preis unseres Blattes, auf das alle kgl. Postanstalten Bestellungen annehmen, bleibt, wie bisher, vierteljährlich 2 fl.

Die Bestellungen wollen rechtzeitig gemacht werden, damit sich die Größe der Auflage darnach bemessen läßt.

Würzburg, im Juni 1852.

**Die Expedition der Neuen Würzburger Zeitung.**

---

Indem wir unsere unter dem Heutigen geschlossene eheliche Verbindung unsern sehr geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten andurch anzeigen, empfehlen wir uns zugleich ihrem uns stets sehr schätzbaren Wohlwollen.

Würzburg, den 22. Juni 1852.

**Ignaz Bonifaz Ungemach**, kgl. Kreis- und Stadtgerichts-Assessor.

**Dorothea Friederika Ungemach,** geborne Henkel.

---

## Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich seinen Freunden und Gönnern mitzutheilen, daß ihm wieder einige Stunden freigeworden sind, die er bald wieder zu besetzen wünscht. Den verehrten Eltern diene zur gefälligen Anzeige, daß Unterzeichneter zwei Curse für Französisch, den einen für Knaben, den andern für Mädchen errichtet, wozu sich mehrere schon gemeldet haben, und bittet die Lusttragenden ihre Anmeldungen gefälligst bald machen zu wollen.

Das Nähere im 4. Distrikt Nr. 79½, (Hörleinsgasse.)

**Dr. L. Hostombe,**
Lehrer der französischen Sprache.

---

In Julius Kellner's fränkischer Buchhandlung in Würzburg ist vorräthig zu haben:

**Die Wunder der Sympathie und des Magnetismus**, oder die enthüllten Zauberkräfte und Geheimnisse der Natur, enthaltend 700 vielfach bewährte sympathetische Mittel. Geh. Preis 36 kr.

**Die enthüllten Geheimnisse der Natur.** I. Die Wunder der Sigille, d. i. Heilung aller Krankheiten durch die himmlische Kraft der Wurzeln, Kräuter und Wurzeln. II. Die Wünschelruthe. III. Ueber den Stein der Weisen. Preis 56 kr.

**Der Leibarzt oder 500 bester Hausarzneimittel** gegen alle Krankheiten der Menschen, als: Husten, Schnupfen, Kopfweh, Magenschwäche, Diarrhoe, Hämorrhoiden träger Stuhlgang, Gicht, Engbrüstigkeit, Schwindsucht, Augenkrankheiten rc. Preis 54 kr.

**Mackenzie, Dr. Ueber die radicale Heilung der Hämorrhoiden.** Preis 36 kr.

**Campe W. G. Briefsteller** mit nöthigen Titulaturen für alle Fälle des menschlichen Lebens 13. Aufl. Preis 54 kr.

**Hoffmann P. F. L. Gedrängtes aber vollständiges Fremd-Wörterbuch** zur Erklärung aller in der Schrift- und Umgangssprache, Zeitungen rc. vorkommenden fremden Wörter und Redensarten. 4te Aufl. Preis 36 kr.

**Rabener Fr. Knallerbsen**, oder Du sollst und mußt lachen. 256 interessante Anekdoten. 9te Aufl. Preis 36 kr.

---

Es sind mehrere alte **Münzen** zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

**Gyps** auf den 2ten Kleewuchs ist in der Niederlage am Schwanenthor täglich zu haben.

---

Batz! Meß' auf der Dummgaß bei Kappa!

**Hans und Drexo.**

---

## Liedertafel.

Morgen Mittwoch den 23. Juni **keine Probe.**

**Der Ausschuss.**

---

## Schießhaus.

Mittwoch den 23. und Donnerstag den 24. l. Mts.

**Jäger-Musik.**

Hiezu ladet ein

**J. Oppmann.**

---

## Fliegenleim

bester bei **J. M. Fehrer.**

---

In Heidingsfeld in der Gypsmühle ist guter **Dung-Gyps** zu haben wie auch alle Sorten gebrannter Gyps nebst gutem hidraulischen **Kalk.**

**Adam Heller.**

---

Ein **Geldbeutel** mit etwas Geld wurde vor dem Pleichacherthore gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Heidingsfeld beim Hirschenwirth in Empfang nehmen.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: Transport 93 fl. 54 kr. — Von J. B. 30 kr., K. 1 fl., R. S. 30 kr. — Summa 95 fl. 54 kr.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 21. Juni.

(Adler.) Kfte.: Hassenpflug a. Hanau. Broussen a. Neuwied. v. Haupt. Landrichter a. Bamberg. Frau Hofler, Doktors-Gattin a. Fölz — (Kronprinz von Bayern) Schreiber. Verwalter a. München. Loe. Professor a. Augsburg Deißenberger, Buchhändler und Erfinder der Gasbeleuchtung a. Regensburg. Gethe, Steuerrath a. Halle. Rosseeu, Kaufm. a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kfte.: Calame a. Lörrach. Beiselen a. Bingen, Kay a. Lyon, Hempel a. Nürnberg. Frhr. v. Alvensleben, k. sächs. Oberstallmeister, m. Fam. u. Dienerschaft a. Coburg. Müller, Rentier a. München. Albertl. m. Fam. von da. — (Württemberger Hof.) Baronin v. Trepka. m. Fam. u. Bed. a. Posen Frau Walter, Pfarrers-Gemahlin, m. Fam. a. Rüdenhausen. Westernacher, Kanzleidirektor, m. Gem. a. Castell.

---

### Getraute

In der Seminariumskirche:

Ignaz Bonifaz Ungemach, k. Kreis- u. Stadtgerichts-Assessor dahier, mit Dorothea Friederika Henkel.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Oswald Lochner, Gerber zu Hopferstadt, mit Isabella Stein von da.

---

### Gestorben

Margaretha Feldbeck, Schreinerswittwe, 78 J. alt. — Dorothea Albert, Pfründnerin, 63 J. alt. — Margaretha Madern, 7 Mon. alt. — Katharina Müsch, Gaugehers-kind, 5 Monate alt. — M. B. Zeisner, Privatierstochter, 28 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 149 | Mittwoch den 23 Juni | 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 22. Juni 1852.** Vermöge eines Regierungsausschreibens dürfen auf dem hiesigen Markte bei Strafe keine Sing- und Insektenvögel mehr verkauft werden. — Aus Veranlassung eines Ministerialreskripts wurde heute die Angelegenheit wegen der Gehaltszulage der hiesigen Schullehrer in Erwägung gezogen, und wird noch weiter hierüber verhandelt werden. — Den zwei Polizeisoldaten, welche neulich ein von Studenten auf der Zeller Waldspitze beabsichtigtes Duell energisch verhinderten, Waffen wegnahmen und dabei mißhandelt wurden, wird nach vollendeter Untersuchung eine angemessene Renumeration zuerkannt werden. — Ein von Färbermeister Seubert übergebener Plan, Baulichkeiten an seinem Hause betreffend, wird als unstatthaft zurückgewiesen. — Auf Antrag des Magistratsrathes, Hrn. Sippel, soll von den Feldgeschwornen und dem städt. Bauinspektor ein Gutachten darüber eingeholt werden, ob der von der kgl. Eisenbahnsektion geführte Weg über den faulen Berg dem ältern in seiner Breite entspreche. — Ein Gesuch um Glaserkonzession wurde auf dem Rekurswege auch von der kgl. Regierung abgewiesen. — Joh. Nattor wird wegen Kränklichkeit von der noch übrigen Wanderschaft dispensirt. — Michael Jäger von hier wird als Bürger und Glockengießer dahier angenommen. Ein Gesuch um Conzession zu einem Schnittwaarenlager en gros wird deshalb abgewiesen, weil ein solches Geschäft dahier keinen Absatz findet. — Ein Gesuch um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Bürger und Mühlarzt wird abgewiesen. — Ein Gesuch um Uebersiedlungserlaubniß und Annahme als Bürger und Steinhauermeister wird abgewiesen. — Zwei Gesuche um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Buchbindermeister und Tünchermeister werden wegen Uebersetztheit abgewiesen.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 22. Juni wurde Georg Fasel, lediger Schuhmachergeselle von hier, wegen Vergehens des Betrugs, im Zusammenflusse mit dem polizeilich strafbaren fortgesetzten Betrug, zu einer 1monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt, und die Kosten auf die Staatskasse verwiesen.

Am künftigen Freitage Vormittag findet der letzte Gottesdienst, bis nach beendigter Restauration, in der Domkirche statt; am Nachmittage wird alsdann der Umzug in die Neumünsterkirche bewerkstelligt werden, und vom Samstage an der Gottesdienst in dieser Kirche stattfinden.

Heute gingen auf einem der hiesigen Dampfschiffe zwei ganz große in der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik der Herren König und Bauer in Kloster Oberzell erbaute Schnellpressen nach Madrid ab, um auch in Spanien von den deutschen Fortschritten in Künsten und Gewerben Zeugniß zu geben.

Therese Milanollo ist im Begriffe, eine Kunstreise durch Deutschland zu machen, und wird demnächst in München erwartet. Hoffentlich wird auch uns der Genuß zu Theil werden, die geniale Künstlerin wieder zu hören.

Die Gendarmerie soll nun statt des Tschako mit rother Huppe, und die berittene Mannschaft statt des Tschako mit Roßhaarbusch, ebenfalls Helme erhalten.

**Kissingen**, 20. Juni. In einem gestern Abend von der Sängerin Fräulein von Samé aus Wien veranstalteten Konzerte waren fast alle hohen Herrschaften, welche im Augenblicke das Bad hier gebrauchen, anwesend; unter ihnen die Königin von Württemberg, der Großkanzler von Rußland, Fürst Tatitscheff, die Fürstin Salm von Wien. Fräulein v. Samé erntete den reichsten Beifall Vom Fürsten Tatitscheff erhielt Fräul. v. Samé eine Einladung nach St. Petersburg.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 28 zählt bis zum 21. Juni 1389 Kurgäste auf.

Eine Reise von München nach Kissingen kann in 30 Stunden gemacht werden, wobei man in Bamberg von 9½ Uhr Abends bis Morgens 8 Uhr Ruhezeit hat. Während man sich von München bis Bamberg der Eisenbahn bedient, geht es nun von da ab mit dem Dampfschiff bis Schweinfurt, wo man nach 4stündiger Fahrt alsogleich mit Omnibus nach Kissingen weiter fahren kann, und dortselbst um 5 Uhr Abends eintrifft.

**Ulm**, 20. Juni. Unserer zum Bau der eigentlichen Eisenbahnbrücke über die Donau errichteten und seit einigen Tagen vollständig hergestellten Interimsbrücke drohte heute früh eine große Gefahr. In Folge der seit vierzehn Tagen sich stets wiederholenden Gewitterregen schwoll in der verflossenen Nacht die im Junius übrigens in der Regel Hochwasser bringende Donau ziemlich stark an, so daß von den oberhalb der Brücke an der sogenannten Ziegellände befestigten Illerflößen einer, der mit Holz und Brettern schwer beladen war, sich losriß und auf die Brücke zutrieb. Die hochgehenden Wogen des Flusses ließen den steuerlosen Floß nicht in dem Fahrwasser, sondern warfen ihn mit Gewalt auf eines der mittlern Joche der Interimsbrücke, an welcher gerade das Schlagwerk zum Einrammen

von Pfählen angebracht war. Dieses wurde zertrümmert, und ebenso noch ein Theil eines der mittlern Joche, an welchem sowie am Schlagwerk nun aber der Floß stecken blieb und weiterer Schaden verhütet wurde.

Der Vorstand des k. Telegraphenamts, Regierungsrath Dyk in München, hat bereits den Auftrag erhalten, die Ausführung der Telegraphenverbindung über Darmstadt nach der Pfalz, welche von Hanau über Offenbach, Darmstadt, Worms und Ludwigshafen vorerst bis Speier zu führen ist, und für welche in den genannten Städten Telegraphenbureaux zu errichten sind, an Ort und Stelle einzuleiten und zu Ende zu führen.

München, 21. Juni. Die Reise Sr. Maj. des Königs wurde neuerlich auf den 24. d. festgesetzt; morgen gehen die Hofpferde und mit den Relais ein Theil der Dienerschaft ab. Königin Marie wird in Berlin bis zum 24. d. verweilen und ohne München zu berühren mit ihrem königlichen Gemahl in Regensburg zusammentreffen, von wo beide Majestäten sich alsdann nach Kissingen begeben. Der Besuch in Passau und im bayerischen Wald wird erst nach der Rückkehr von da erfolgen. Diese Nachrichten sind authentisch; ob nicht dennoch eine Abänderung erfolgt, bleibt dahin gestellt. Dabei ist das Projekt des Königs Max, im Laufe dieses Sommers Spanien zu bereisen, noch keineswegs aufgegeben.

Die Abreise des Königs Ludwig und der Königin Therese wurde nochmal verschoben. Ihre Majestät die Königin Therese reist nach der jetzigen Bestimmung am 4. k. M. und Se. Maj. der König Ludwig am 5. k. M. von hier ab. Es ist die Anordnung so getroffen, daß beide Majestäten zugleich in Edenkoben eintreffen.

Wiesbaden, 20. Juni. Das „Hotel Düringer", welches die Domäne an sich gesteigert hatte, soll dem Vernehmen nach an den Herzog von Leuchtenberg verkauft worden sein.

Schlangenbad, 16. Juni. Es möchte nicht uninteressant sein, einiges Nähere von der Einrichtung des ambulanten kaiserl. Hoflagers zwischen den grünen Bergesabhängen des Taunus zu vernehmen. Die Kaiserin von Rußland hat hier acht Mundköche, jeder derselben erhält monatlich 600 Franken. Außerdem stehen drei Paar Wagen mit Pferden von Frankfurt und ein Paar von Biebrich zur Disposition des Hofstaates Ihrer Majestät. Für ein Paar Wagen wird monatlich 600 fl. nebst freiem Futter und freier Verköstigung der Kutscher und Diener bezahlt. Es sind 24 Lohnbediente außer der kaiserlichen Dienerschaft in Funktion; von denselben erhält jeder 120 fl. pro Monat, und Essen, sowie sonstige Bedürfnisse frei. Ihre Majestät die Kaiserin hat für jeden Kutscher eine neue Livree befohlen, die er bei der Abreise derselben als Geschenk behält, außerdem kostet jeder Kutscher 200 fl., also acht Kutscher 1600 fl. Die Kleidung des Portiers, reich in den kaiserlichen Farben, kostet 600 fl.; auch diese darf er als Geschenk behalten. Der Herzog von Nassau hat der Kaiserin vier Hofgallawagen mit 24 Pferden zur Disposition gestellt.

Itzehoe, 17. Juni. Pastor Hansen, früher Prediger in Keitum auf der Insel Sylt, hat eine Anstellung als Hofprediger der Königin von Griechenland gefunden und ist am 14. Juni nach Athen abgereist.

In einem oberösterreichischen Marktflecken hatte sich kürzlich an einem Festtage beim Räumen eines Bienenstockes ein Bienenschwarm erhoben und gerade in den Lebzeltnerhütten niedergelassen. Bei der Abwehrung dieser unerwarteten und bedenklichen Gäste hatte man wahrscheinlich den Weisel getödtet, worüber die Bienen böse wurden und unbarmherzig Menschen, Pferde und Hunde ihren Stachel fühlen ließen. Die Verwirrung wurde furchtbar; Pferde und Hunde liefen erschreckt und wild umher, die Leute rannten unter Geschrei und Geheul dem Wirthshause zu und die Bienen ihnen nach. Der Unfall hatte sehr viele Beschädigungen und mehrere gefährliche Erkrankungen zur Folge.

London, 19. Juni. Die gewöhnliche Jahresfeier zur Erinnerung an die Schlacht von Waterloo hat vorgestern Abend stattgefunden. Außer dem greisen Herzoge von Wellington (er ist jetzt 84 Jahre alt) wohnten der Prinz Albert und mehrere militärische Notabilitäten, so wie etwa 30 Offiziere, Veteranen der Schlacht, dem Bankett bei.

## Deutschland

**Preußen.** Berlin, 20. Juni. In der Sitzung der Zollkonferenz, welche morgen stattfinden wird, findet eine fortgesetzte Berathung über den Septembervertrag und zwar über die Rübenzuckerfrage, die gestern bereits eingeleitet wurde, statt. Die Herabsetzung der Eingangssteuer für Syrop war gleichfalls gestern Gegenstand der Verhandlung. Nach dem, was über die letztere verlautet, wurde aus finanziellem Gesichtspunkte gegen diese Stipulation des Vertrages kein Bedenken erhoben. Es soll im Gegentheil die Ansicht obwalten, daß auch diese Tarifermäßigung, und zwar in nicht ferner Zeit, eine Mehreinnahme zur Folge haben müsse.

**Oesterreich.** Wien, 20. Juni. Laut der letzten telegraphischen Depesche, welche die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers zu Arad meldet, sollen dort mehr als 50 Gefangene entlassen worden sein.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 19. Juni. Der „Moniteur" enthält den Beschluß des Staatsrathes, wodurch der Akt des Orleansdekrets in Bezug auf Neuilly, Monceau und diejenigen Besitzungen, welche Louis Philipp vor seiner Thronbesteigung besaß, als Verwaltungsmaßregel anerkannt, dagegen die Kompetenz der Gerichtsbehörden für zulässig erklärt wird in Betreff der Güter, welche theils nach der Thronbesteigung des Königs erworben, theils vor Letzterem mit der Prinzessin Adelaide von Orleans gemeinschaftlich besessen wurden.

---

Berichtigung. Nicht der Erfinder der Gasbeleuchtung „für Wirthschaften", sondern der, wie sie in London, Paris rc. rc. eingeführt ist, ist Hr. Daisenberger der Erfinder, wie man sich in der Expedition der „Neuesten Nachrichten" in München von 9 respektabeln Zeugen bewiesen und von 2 Magistraten bekräftiget, überzeugen kann. Ebenso ist Hr. Daisenberger nicht der Verfasser, sondern der wirkliche Erfinder des Platten-Kochherdes.

---

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**
vom 19. Juni.

Weizen 19 fl. 32 kr., Korn 17 fl. 25 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 9 fl. 36 kr.

---

**Gold-Course.**
**Frankfurt a/M., den 22. Juni 1852.**

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 100¾ südd. W. G.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 23. Juni . . . . . . 16 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## In Croatien

ist immerwährend **gutes Bier** sowohl, als **Wein** die Maas zu 6, 8, 12, 16 und 24 kr. zu haben.

Zu gütigem Zuspruche empfiehlt sich

**Wilhelm Sauer** im Croatendorfe.

---

Für das städtische Holzmagazin dahier wurde aus Staats-Waldungen folgendes Brennholz zugetheilt, als:

29¾ Klafter aus der Revier Bischbrunn,
261 „ „ „ „ Rothenbuch,
113¾ „ „ „ „ Partenstein,
542½ „ „ „ „ Rohrbrunn.

Die Lieferung dieses Holzes vom Walde bis an das Ufer dahier, und zwar von den ersten drei Revieren ungeflößt, von Letzterer geflößt, soll im Submissionswege vergeben werden.

Diejenigen, welche die Lieferung des Holzes von dem einen oder dem andern Revier, oder zusammen übernehmen wollen, haben ihre schriftlichen oder mündlichen Angebote, für jedes Revier gesondert, bis **Freitag den 2. Juli Mittags 12 Uhr** im magistratischen Geschäftszimmer Nro. 1 zu machen, worauf in der magistratischen Sitzung der Zuschlag ertheilt werden wird.

Die Akkordsbedingungen sind wie im vorigen Jahre, und können inzwischen in unserer Registratur eingesehen werden.

Würzburg, den 22. Juni 1852.

Der Stadt-Magistrat.

Schwink. Schwind.

---

## Bekanntmachung.

(Die Verlegung des Viehmarktes vor das Pleichacher Thor betr.)

Vom 15. Juli 1852 an werden die dahier seither auf dem hiesigen Ochsenplatze abgehaltenen Rinder-, Kälber- und Schweinmärkte nicht mehr dortselbst, sondern nur auf dem seither zur Bleiche benutzten **Rasenplatze neben dem neuerbauten Schlachthause außerhalb des Pleichacherthores abgehalten,** wovon die betheiligten Verkäufer und Käufer mit dem Beifügen in Kenntniß gesetzt werden, daß von jedem zu Markte gebrachten Stücke Vieh und zwar vom Verkäufer an den Thorexaminator folgendes Marktgeld zu entrichten ist:

1) für 1 Ochsen oder Kuh . . . . . . . . 4 kr.
2) „ 1 Stier . . . . . . . . . . . 3 kr.
3) „ 1 Kalb, 1 Schwein, 1 Schaaf . . . 2 kr.

Würzburg den 15. Juni 1852.

Der Stadtmagistrat.

Schwink. Carl.

---

## Bekanntmachung.

Forderungen an den Rücklaß des Johann Lochner, Wittwer und Oekonom, früher Gerber in Röttingen, sind am

**Freitag den 9. Juli d. Js. früh 9 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse dahier anzumelden.

Aub, den 16. Juni 1852.

Königliches Landgericht.

Berr, Lor.

---

Im 3. Distrikt Nro. 158 ist ein neu hergerichtetes Logis, bestehend in 5 großen in einandergehenden heizbaren, 1 unheizbarem Zimmer, Alkoven, Garderobe, 2 Küchen, großem abgeschlossenen Vorplatz, Bodenkammer, Keller, eigenen Abtritt, Holzlager mit oder ohne Stallung sogleich oder auf den 1. August zu vermiethen.

---

Es wird eine **Köchin** mit guten Zeugnissen versehen, gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In einem Gasthause wird ein reinliches **Stubenmädchen**, welches waschen und nähen kann, auf's Ziel gesucht. Näheres in Nro. 356, Spitalpromenade.

---

Viel Glück zum Namenstag den Herrn **Johannes** mit seinen Glace-Handschuhen. M...n.

---

Wo denkst Du hin? acht Tag ist zu lang, wenn wir uns besitzen.

**K. & S.**

---

## Zellerbau.

Morgen Donnerstag den 24. Juni findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

## Holzverkauf.

Junges Eichenholz in Klaftern und schöne Spähne auf Haufen, werden außerhalb des Zellerthores an der Leimhütte noch fortwährend verkauft. Näheres bei den Arbeitsleuten daselbst.

---

Beim Unterzeichneten kann ein braver **Junge** in die Lehre treten.

**Balthasar Goldmeier,**
Gürtler in der Eichhorngasse.

---

Beim Unterzeichneten sind 24 Geschocke schöne föhrene 18' lange **Bretter**, 1 Zoll und 1½ Zoll stark, auch mehrere 3zollige **Bohlen** zu haben.

**Hauser**, Schlossermeister
zu Schlüsselfeld.

---

Es wird ein **Einstandsmann** (Infanterie) sogleich gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein tüchtiger **Gürtler** oder **Schwertfeger** kann in einer Residenzstadt, in der Nähe von Frankfurt a. M., dauernde Condition erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 3 Distr. Nr. 170 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 516 ist ein Logis von 3 Zimmern und 1 Küche bis Kiliani zu vermiethen.

---

## Schiffahrts-Nachrichten.

**Wertheim** den 21. Juni. Vorbeigefahren heute Vormittag S. Spahn von Gemünden mit Ladung von Mainz und Seb. Schön von Würzburg mit Ladung von Cöln; ferner angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend, Balth. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

**Würzburg** den 23. Juni. Angekommen gestern Abend And. Brod von hier mit Ladung von Frankfurt. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Nik. Hügel. Ende der Ladezeit am 26., Abfahrt am 27. ds.

# Sängerkranz.

Die angekündigte Parthie auf die **Heidingsfelder Waldspitze** wird, wegen ungünstiger Witterung, ausgesetzt. Statt dieser **Sonntag den 27. Juni 1852**

## Tanzgesellschaft

in den Theater-Lokalitäten. — Anfang 8 Uhr. Die Herren werden gebeten, in Frack zu erscheinen.

**Der Ausschuss.**

---

# Geschäfts-Eröffnung.

Meinen geehrten Gönnern mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als Seifensieder eröffnet habe, und alle Sorten von **Seifen** und **Lichtern**, sowie mehrere Sorten von **Pomaden**, **Schaum-** und **aromatischen Seifen** verkaufe.

Ich werde stets bemüht sein, mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer durch billige Preise und reelle Bedienung zu erwerben.

Nüttingen, den 22. Juni 1852.

**Michael Weber**, Seifensieder.

---

# EAU DE LOB!

Erfindung des Herrn **Leopold Lob** in Paris, zur Vervollkommnung und Verschönerung des Haarwuchses, erzeugt neue Haare auf kahlen Köpfen und erhält dieselben bis zum Grabe.

Dieses bewährte, den Haarwuchs sicher befördernde Mittel ist, die ganze Flasche à fl. 6., die halbe à fl. 3. in Schweinfurt nur allein ächt zu haben bei

**Georg Strohmenger.**

Ferner befindet sich bei demselben die alleinige Niederlage der **Lilionese** aus der Fabrik der Herren Tübina und Comp. in Cöln,

des ächten **Klettenwurzel-Oeles** von dem Herrn Carl Jahn in Gotha, und

des ächten **Eau de Cologne** von dem Herrn Joseph Anton Farina in Cöln.

---

**DU BARRY'S**

# Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina

für

Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

## Die Revalenta Arabica,

**ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrod,**

entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch

**DU BARRY & COMP., 127, New Bond Street, LONDON,**

Eigenthümer der Revalenta-Staaten und der Patent-Maschine, welche allein die Revalenta, so wie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre Heilkraft entwickelt.

Dieses eben so leichte, als wohlschmeckende Mehl heilt, ohne Mitwirkung von Arzneistoff irgend einer Art, ohne Ungelegenheit und Auslagen (zumal sie alle andere Heilmittel beseitigt), rasch und für alle Male Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schwindel, Durchfall, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierendrücken, Blähung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Hautausschlag, Skrophel, Auszehrung, Rheumatismus, allgemeine Schwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Engherzigkeit u. s. w.

Es ist im Allgemeinen unstreitig das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, ein wohlschmeckendes, gesundes Frühstück und Abendmal bereitet, die allerschwächste Verdauung stärkt, und dem Nerv- und Muskelsystem eine neue Kraft verleiht, welches zur gefälligen Abnahme bestens empfiehlt

**A. B. Klinger's Erbe.**

Marktgasse.

---

Dem schönen kleinen **Hanni** einen herzlichen Gruß an seinem Namenstage. **B.**

---

# Theater-Garten.

Morgen Donnerstag den 24. Juni große

**Produktion**

der Artillerie-Musik.

---

# Heroldsgarten.

Morgen Donnerstag den 24. Juni findet musikalische

**Unterhaltung**

statt, wozu ergebenst eingeladen wird. Auch gibt es diesen und jeden Donnerstag **Leberknödel** und **Beitfleisch**.

---

# Talavera.

Morgen Donnerstag den 24. Juni gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Donnerstag den 24. d. M. bei günstiger **Witterung**

**musicalische Production**

des hiesigen Jägerbataillons, wobei **Bock** gegeben wird in der **Eckert**'schen Brauerei zu Heidingsfeld.

Würzburg, den 23. Juni 1852.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: Transport 95 fl. 54 kr. — Von M. W. 1 fl. die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten 1 fl. — Summa 97 fl. 54 kr.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 22. Juni.

(Adler.) Kfte.: Lamprecht a. München, Vogt a. Mainz. Achert und Lamprecht a. Cassel, Wecker und Friesenhausen a. Frankfurt. Frl. Büchler a. Bamberg. — (Kronprinz von Bayern.) Bench, Kaufm. m. Gattin a. London. Frau v. Welsch a. Bamberg. Oberstolz, Fabrikant a. Aachen. Nehherr, Eisen-Fabrikant a. Schaffhausen. Nehherr, Brauereibesitzer von da. Mad. Franz, Wirthschafterin a. Wien. Mad. Großmann, Gutsbesitzerin von da. — (Russ. Hof.) Montandon, Kaufm. a. Crefeld. Detrichs, Oberst u. Commandeur des 5. Kürassier-Regim. a. Königsberg. — (Schwan.) v. Huber, k. k. Officier, Inf.-Regiment, m. Gem. a. Peterwardein. Freifrau v. Statterheim, m. Fam. u. Dienerschaft a. Düsseldorf. Mayer, Kfm., m. Schwester a. Mannheim. Gutreclet, Rentbeamte, m. Fam. a. Nötlingen. — (Würtemberger Hof.) Kfte.: Müller, m. Gem. a. Kitzingen, Hofmann a. Augsburg. Betsch, Fabrikant a. Hanau. Welkard, k. Appell.-Ger.-Rath u. Präsident am Schwurgerichtshofe a. Aschaffenburg. Mr. u. Mrs. Ogilay, Rentier, m. Bed. a. Schottland. Schmitt, Revierförster, m. Gem. Marktsteft.

---

**Getraute.**

In der Pfarrkirche des Julius-Hospitals: Johann Stark von Eisleben, mit Anna Maria Gumbert von Mühlhausen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 50.** Mittwoch den 23. Juni 1852.


## Auf ewig Dein.

Auf ewig Dein!
So ruft die Seele beim Erwachen
Des neuen Tages sonder Zagen,
Begrüßt vom Morgenschein:
Auf ewig Dein!

Auf ewig Dein!
So tönt's im Hain, auf Feld und Fluren,
Wann sich in rosigen Conturen
Dein Bild mir naht so rein:
Auf ewig Dein!

Auf ewig Dein!
So singt in bebenden Akkorden
Vermählt mit tiefgefühlten Worten
Mein Herz beim Abendschein:
Auf ewig Dein!

Auf ewig Dein!
So denket noch mit Gluthverlangen,
Wenn mich der süße Traum umfangen,
Mein Geist, Dich nennend mein:
Auf ewig Dein!

—n.

---

## Die Thürmerin von Saint-Nicaise.

(Schluß.)

Eben brachte man die längst ersehnten Leitern, die mit Stricken zusammengebunden werden mußten. Indessen war auch der Küster herbeigekommen. Er zerraufte sich die grauen Haare.

Man legt die Leiter an. Louison steigt schnell herab; noch hat sie nicht die größere Hälfte des Weges zurückgelegt, da stürzt mit schrecklichem Getöse die Thurmspitze ein. Die Luft war dick von Schutt und Steinen, welche das Mädchen begruben. Kaum vermochten die Umstehenden noch zur rechten Zeit auf die Seite zu fliehen. Doch als die Staubwolken sich zertheilten, erblickten sie die Thürmerin, welche sich fest an die Leiter geklammert hatte. Jubelnd ward Louison begrüßt wie ein Wunder des Himmels, und zur Eile getrieben. Ihre Stirne blutet, durch einen herabgefallenen Stein gestreift. Das Mädchen achtet es nicht. Sie schwebt näher und näher zur Erde. Plötzlich gewahrt sie hinter der Menschengruppe, die sich unten drängt, im Schatten einer Säule das Gespenst des schwarzen Mönchs. Louison glaubt zu bemerken, daß er ihr winke, macht im Entsetzen einen Fehltritt und stürzt hinab.

Aus tiefer Ohnmacht erwachend, fand die Thürmerin sich ausgestreckt am Altare der Gnadenmutter. Der Küster und Bastian hielten das Mädchen in den Armen. Heinrich kniete neben ihr. Er riß sein Taschentuch vor, das von schöner Hand reich mit den Wappen Frankreichs und Navarra's gestickt war, und schlang es um das wunde Haupt der Küsters-Tochter. Sie lag still mit gefalteten Händen, und lächelte vor sich hin; Purpurtropfen perlten von ihren Lippen. Der herbeigeholte Wundarzt beruhigte jedoch den König, erklärend, daß für den Augenblick keine Gefahr drohe.

„Cap de dieu!“ rief Heinrich vergnügt; „wir statten unsere Retterin aus, aber nur unter der Bedingung, daß sie den Thurm, wenn er neu aufgebaut ist, nicht mehr besteige.

Ventre saint gris! die Mitgift sollte besser ausfallen, wenn wir die spanischen Dublonen hätten. Wir wollen uns indessen Glück wünschen, daß wir mit heiler Haut davon gekommen sind; die Herren Liguisten dürften wohl schwerlich so gute Gelegenheit zum zweiten Male finden.“

Bastian und der Sakristan erschöpften sich in Danksagungen. „Bringt die Kleine zur Ruhe und pflegt sie, wie eine Königin. Ihr aber, meine Herren, folgt uns“.

Mit diesen Worten schied Heinrich. Louisen aber schloß ihre Augen — ob wieder von Ohnmacht umnach-

tet, oder nur, weil sie nun weiter nichts mehr sehen mochten: — wer erräth es?

---

Ein Jahr war verstrichen. Auf dem Kirchhofe zu Saint-Nicaise, den alte Bäume umschatteten, kniete ein junger Mann in ländlicher Tracht auf einem frisch grünenden Grabe, beschäftigt, blühende Lilien an Stöcke zu binden. „Nun hat Ihr Traum doch nicht gelogen", murmelte jener zwischen den Zähnen; die heilige Jungfrau, die Lilien, der Thron und .... ja, aber nicht weltlichen Glanz, arme Louison! des Himmels Herrlichkeit hat Dir das Gesicht bedeutet."

„Wer schläft hier?" tönte eine sanfte, tiefe Stimme hinter Bastian.

Umsehend, gewahrte er neben sich am Hügel eine hohe, dunkle Gestalt: schwarze, faltenreiche Gewänder umwallten die fremde Erscheinung; den Kopf verhüllte eine Kapuze mit zwei Löchern, durch welche die Augen seltsam funkelten. Im Gürtel steckte ein türkischer Dolch. Der Pächter starrte jenen mit großen Augen an und erwiederte zögernd: „Meine Braut, des Küsters Tochter."

Darauf schritt der Schwarzrock ohne Gruß und Wort durch der Gräber hohes Gras davon und schwang sich auf ein kleines Berberroß, das an der Kirchhofthüre stampfte und schnaubte und wie beflügelt mit seinem Reiter fortschoß. Blitzschnell war er verschwunden.

Bastian hatte mit offenem Munde nachgestaunt und fragte den Todtengräber, der in der Nähe ein neues Erdbett auflockerte; „wer war denn das?"

Das kahlköpfige Männchen richtete sich so gut als thunlich in die Höhe, bekreuzigte sich und wisperte, durch heiseres Gehüstel sich oft unterbrechend: „Kennt Ihr Den nicht? .... Das war der treue Diener und geheime Bote des Bearners, der Maheutre, das heißt so viel als deutscher Ketzer — versteht Ihr? — von dem die verteufelten Lanzenknechte den Namen tragen .... Heiliger Franciscus von Assisi! Versteht Ihr? Viele halten den Schwarzen für den Gott sei bei uns, dem sich der Hugenotte — versteht Ihr? — mit Blut und Leben verschrieben ...... Habt Ihr nicht bemerkt, wie tief die Beine in Stiefeln stecken, und wie dichte Handschuhe ...... heiliger Dionysius! Das Alles ist nur wegen den Klauen — versteht Ihr? — statt der Nägel ...... und unter Kapuze, ja, da mag die Bescheerung stecken, die prächtigsten Teufelshörner — versteht Ihr?"

---

## Der Schatten.

(Fortsetzung.)

Es wurde dem armen Eugen wieder leichter ums Herz, als er hörte, daß der Marquis seinen zukünftigen Eidam noch nicht bestimmt hatte, daß es noch ungewiß war, wem dieses unendliche Glück zu Theil werden sollte.

„Ich sehe, daß Sie mir beistimmen", redete Rambert weiter, „obschon ich mein Geld gut untergebracht zu haben glaube, so kann ich mir doch nicht verbergen, daß mir oft Besorgnisse aufsteigen, denn es ist immer fremden Händen anvertraut; so lange ich nicht einen zuverlässigen, soliden Mann gefunden habe, der mir mein Vermögen mit Gewissenhaftigkeit überwacht, so lange wird sich meine Unruhe nicht legen. Sie gehen nach Frankreich, Herr Raymond, wollen Sie dieser Mann, oder dieser Freund sein? — Antworten sie offen, wie ich offen Sie frage; es ist kein Kaufmann, es ist ein Vater, der mit Ihnen spricht."

Eugen fand seiner Ehre ungemein geschmeichelt durch ein solches Zutrauen, das der Marquis in ihn setzte. Er drückte seinen innigsten Dank im freudigsten Gefühle seines Selbstwerthes aus und versprach, Alles für das Interesse des Marquis und seiner Familie aufs Beste zu besorgen.

„Gut", endete Rosa's Vater; „bei Ihrem nächsten sten Besuche auf Ginesterre empfangen Sie die nöthigen Instruktionen. Kommen Sie so bald als möglich. Den letzten Tag, den Sie auf San Domingo zubringen, müssen Sie uns schenken, Sie sind ihn uns schuldig."

Sie waren am Ende der Allee angekommen und der Marquis trennte sich hier von dem jungen Manne, nachdem sie sich herzlich die Hände geschüttelt hatten und kehrte zurück in seine Wohnung.

Auf der Höhe des Hügels von Genêt angekommen, blieb Eugen einen Augenblick stehen, um noch einen Blick auf das stille Pflanzerhaus zu werfen, das er — ach! bald vielleicht auf immer, verlassen sollte. Die Strahlen des Mondes beleuchteten das flache Dach des niedrigen Baues; in Rosa's Zimmer brannte Licht. Eugen's Auge verweilte einen Augenblick auf dem matten Glanze desselben, bis er sich endlich, einen tiefen Seufzer unterdrückend, losriß. Tamariz hielt hier mit den Pferden, Eugen stieg auf und in wenig Minuten waren Beide in dem tiefen Hohlwege verschwunden, der nach der Stadt führte.

Eugen Raymond war ein Kind der Liebe und der Name, den er führte, keineswegs sein rechter. Bis zu seinem zehnten Jahre wurde er von einem alten Geistlichen in der Bretagne erzogen, sodann besuchte er ein wissenschaftliches Collegium zu Paris. Ein Anwalt des Chatelet bezahlte seine Pension. Schon mit zwanzig Jahren wurde er Advokat und arbeitete auf der Gerichtsstube mit Aussichten, wie sie sich nicht leicht einem Andern öffnen. Alte Praktiker, deren College er wurde, behandelten ihn mit ausgezeichneter Achtung und wahrer Freundschaft, nur hörte Beides auf, wenn er Auskunft von ihnen über seine Eltern oder Verwandten verlangte.

Das machte den jungen Mann unglücklich. Alle, die er um sich erblickte, hielt er für glückliche Wesen, denn sie wußten, wem sie angehörten; er nur war verlassen, er nur stand allein auf der Welt. Dieß Bewußtsein machte ihm zuletzt auch sein Vaterland überdrüssig und er faßte den Entschluß auszuwandern. So kam er nach San Domingo. Die Kolonisten nahmen ihn Anfangs mißtrauisch auf, nach und nach aber wurde er der Freund und Vertraute der vornehmsten Pflanzer, namentlich erwarb er sich die Achtung des Marquis von Rambert in hohem Grade, für den er einen bedeutenden Prozeß gewonnen hatte.

Raymond war bereits zwei Jahre auf der Insel ansässig, als Rosa, die Tochter des Marquis, nach San

Domingo kam. Ihr Vater empfing sie in der Stadt, und nahm bei seinem Advokaten mit der liebenswürdigen Rosa Nachtquartier. In dieser bescheidenen Wohnung brachte das junge Mädchen nach den ausgestandenen Beschwerlichkeiten einer langen, mit Gefahren verknüpften Ueberfahrt, die erste Nacht auf dem Festlande zu, und das Bett, worin sie geschlafen, die Möbel, welche sie benützt, der Stuhl, über welchem ihre Kleider ausgebreitet lagen, Alles das wurden für den jungen Advokaten Dinge der Verehrung, denn er liebte Fräulein von Rambert von dem ersten Augenblicke an, in welchem er sie gesehen hatte.

Der Marquis hätte sich nicht im Traume einfallen lassen, daß ein Bürgerlicher es wagen würde, die Augen zu seiner Tochter zu erheben, und deshalb nahm er auch keinen Anstand, Eugen öfters, wenn er nach Ginesterre kam, mit Rosa allein zu lassen.

Indessen waren Beide in Einem Lande erzogen, Beide waren jung und voller Hoffnungen für die Zukunft, und wenn Eugen heute Abend im Tiefinnersten der holden Jungfrau hätte lesen können, so wären gewiß alle Rücksichten, die ihm seine Armuth und das Geheimniß seiner Geburt auferlegten, geschwunden. So aber hatte er diesen Augenblick freiwillig unbenützt vorüber gehen lassen, und nun verzichtete er für sein ganzes Leben darauf, sich der Angebeteten zu entdecken.

In vierzehn Tagen sollte er die Insel verlassen. Der Anwalt des Chaletet verlangte seine Zurückkunft so schnell als möglich, wenn er über Verhältnisse, die seine Geburt beträfen, Aufklärung erhalten wollte, von denen die Zukunft und das Glück seines ganzen Lebens abhingen. Ein Jahr früher wäre er mit Freuden abgereist, aber jetzt empfand er, daß er alle Hoffnung für ein künftiges Glück auf San Domingo zurücklasse.

Unter dem Nachdenken über das traurige Bewußtsein, einen großen Sieg über sich selbst errungen zu haben, war er unvermerkt vor seiner Wohnung angelangt.

Eugen war zu sehr aufgeregt, um sich zur Ruhe begeben zu können. Anstatt sich in sein Schlafgemach zu verfügen, öffnete er eine kleine Thüre und trat in ein niedliches Gemach, in welchem er sich oft Stunden lang einzuschließen pflegte. Es war Rosa's Zimmer. Nichts war seit ihrer Abreise in diesem stillen Heiligthume von seiner Stelle gerückt worden, Alles stand und lag noch an demselben Fleck, wie es die Holde verlassen hatte. Eugen senkte das Haupt in die Kissen des Bettes, auf welchen einst ihr niedliches Köpfchen geruht hatte.

---

### II. Das blaue Tuch.

Schon begann der Tag zu grauen, als Tamariz zum zweiten Male auf dem Hügel von Genêt, und zwar auf dem Heimwege, ankam. Da bemerkte er plötzlich unter dem Gezweige eines Cocusbaumes eine unbewegliche Gestalt, die einen langen Schatten auf die Straße warf. Die Pferde bliesen die Nüstern auf, wieherten und fingen an zu zittern. Abergläubig, wie die Neger alle, glaubte Tamariz nicht anders, als die Seele eines verstorbenen Sclaven zu sehen, die hier an diesem Ort umginge und Verwünschungen auf die Pflanzer ausstoße. Das Gespenst schien sich ihm zu nähern; der Schwarze machte das Zeichen des Kreuzes. In demselben Augenblicke fuhr eine schwarze dürre Knochenfaust in die Zügel des Pferdes, welches Tamariz ritt, und eine heißere Stimme fragte in krächzendem Tone:

„Seit wann erkennt der Sohn seine Mutter nicht mehr?"

Es war eine alte gebückte Negerin, welche so fragte. Ihre grauen Haare flogen verwildert in langen Streifen um ein zerrissenes Halstuch und fielen herab bis auf die nackten Schultern; ein langer rother Rock von grobem Zeuge hing bis auf die Füße herunter, die von Blut troffen und einen mühsamen Pfad durch die Dorngestrüppe des Holzes verriethen. In der Hand trug sie ein langes Bambusrohr; Elend und Mühseligkeiten waren mit leserlicher Schrift in die abgemagerten Züge des Gesichtes gegraben, und die ganze Kraft des siechen Körpers schien in die Augen geflüchtet zu sein, die in hellem Glanze leuchteten. Sie war bekannt auf der Insel unter dem Namen: die alte Louise. Bei ihren Landsleuten stand sie in hohem Ansehen; die Weißen ließen sich oft empfangene Wunden von ihr heilen, und namentlich wußte sie gut gegen den Biß der Schlangen Mittel zu brauchen.

Tamariz stieg ab, als er die alte Frau erkannte.

„Warum," fragte er, „kommt meine Mutter nicht bei Tage und sucht ihren Sohn in seiner Hütte auf, statt in dunkler Nacht ihm auf öffentlicher Straße, wie ein Gespenst, entgegen zu treten?"

„Der Weg vom großen Berg nach Ginesterre ist lang und Louise hat nicht mehr so viel Kraft, die Gluthitze der Sonne zu ertragen," krächzte die Alte.

Tamariz hieß das Negerweib, die er Mutter nannte, auf das ledige Pferd steigen und in weniger als einer halben Stunde hatte er mit ihr die Pflanzung erreicht.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Chinesen in Californien.

Eine der außerordentlichsten Folgen der Entdeckung des Goldreichthums von Californien ist die Mischung der Raçen, die von allen Seiten nach diesem Lande strömen. Nach den neuesten Nachrichten aus San Francisco scheinen die Chinesen bestimmt, einen großen Einfluß hier auszuüben; seit 6 Monaten haben sie mehr Einwanderer geliefert, als alle andern Nationen, selbst die Nordamerikaner nicht ausgenommen. Es vergeht keine Woche, ohne daß man 150 bis 200 Bewohner des himmlischen Reiches in Californien ankommen sieht; wenige verlassen wiederum das Land, es scheint vielmehr, daß sie sich dauernd hier niederlassen wollen. Die meisten gehen nach den Minen, viele aber fangen irgend einen Handel oder ein Gewerbe in San Francisco an. Fast alle Classen sind in dieser Einwanderung repräsentirt, doch bilden Handwerker und Bauern die Mehrzahl. Unter 15 bis 20,000 Chinesen finden sich jedoch nur 2 oder 3 Frauen. Man kann den Fuß nicht vor die Thüre setzen, ohne Schaaren von Chinesen zu begegnen, welche bald unregelmäßig hinter einander marschiren, indem sie auf Beobachtung ausgehen

und Alles mit großer Neugier betrachten, bald Pfannen, Stiefel und anderes für die Minen nöthige Geräth herumtragen. Noch zahlreichere Schaaren sieht man, welche Säcke mit Zucker und Reis nach ihren Magazinen tragen, entweder auf dem Rücken oder, wenn die Last zu schwer ist, an einem Stabe zu zwei. Die Chinesen nehmen nur langsam das amerikanische Costüm an; zuerst legen sie ihre groben Schuhe ab und ersetzen sie durch Stiefel, die aber meist zu weit sind, aber sie lieben weite Stiefel, und ziehen sie festanliegenden vor, wenn sie solche zu demselben Preis erhalten können. Sie haben im Allgemeinen kleine Füße; ein Kaufmann, der eine ganze Sendung enger Stiefel erhalten hatte, wußte nicht, wie er sie loswerden sollte; ein Chinese, durch die Wohlfeilheit verführt, kaufte ein Paar und kehrte bald mit seinen Landsleuten zurück, die das Magazin noch vor der Nacht leerten. Nach der Metamorphose der Fußbekleidung kommt die des Kopfputzes. Die schwarze Wollmütze oder der große sonnenschirmartige Rohrhut machen dem californischen Hut mit heruntergeschlagenen Krämpen Platz. Weiter aber geht der Chinese selten, kaum einer unter 50 nimmt das ganze amerikanische Costüm an, die Mehrzahl zeigt fortwährend ihre magern, in Flanell oder Nanking steckenden Beine, über die ein Rock gerade bis ans Knie herabfällt. Wenn die Chinesen als Köche oder Bediente angenommen werden, finden sie es bequem, einen amerikanischen Namen anzunehmen; sonst aber geben sie sich die Mühe nicht, und ihre Schilde mehren sich sichtbar in den Straßen von San Francisco.

Eine ihrer Hauptniederlassungen ist am Ende von Claystreet, wo sie ein sehr schönes Magazin erbaut haben. Ihr Schild hat eine chinesische Inschrift, aber die Charactere sind horizontal, nicht vertical gestellt. Der Ort ist, wie alle ihre Wohnungen, mit Koffern, Packeten und Waaren aller Art angefüllt. Sie wissen so gut, wie die Amerikaner, einen vortheilhaften Kauf abzuschließen, und sind überdies höchst sparsam. Als Beweis ihrer Industrie zeigt man Theeblätter, die aus faulem Holz gefertigt sind; auch sollen sie in Wasch- und Bügel-Anstalten leinene Hemden in baumwollene umzuwandeln verstehen.

Erscheint ein Kunde in ihren Läden, so zeigen sie einen merkwürdigen Scharfsinn im Errathen Dessen, was er bedarf und wie man am besten Geschäfte mit ihm abschließen könne. Sie sind ausnehmend mäßig, und selten sieht man einen betrunkenen oder lärmmachenden Chinesen auf der Straße. Sie bleiben daheim und unterhalten sich mit Musik und Tanz, rauchen gern Cigarren und sind in der amerikanischen Civilisation hinreichend fortgeschritten, auch auf der Straße zu rauchen. Es wäre zu wünschen, daß sich die Chinesen ihre Frauen kommen ließen, leider aber verbietet dies das chinesische Gesetz, über dessen Beobachtung die Behörden strenge wachen. Wenn man die verschiedenen Elemente beobachtet, aus denen die Bevölkerung dieses Goldlandes besteht, so kann man sich des Gedankens nicht erwehren, daß aus dieser raschen Colonisation der Ufer des stillen Oceans, aus dieser Eröffnung neuer Absatzorte und neuer gesellschaftlicher Verhältnisse wichtige Ereignisse in der Weltgeschichte hervorgehen werden. Die erste Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts war angefüllt mit den Wundern der Wissenschaften und Künste, die zweite Hälfte, in die wir jetzt eingetreten sind, wird auch ihre Wunder haben. Wer kann sagen, wie es im Jahr der Gnade 1901 aussehen wird? China, Japan, Indien, die Inseln des stillen Oceans werden nicht mehr in ihrem jetzigen Zustande sein. Große Revolutionen bereiten sich vor, und die chinesische Einwanderung in Californien ist nur ein Ring in dieser Kette.

## Mannichfaltiges.

(Ueber die Stahlfederfabrikation in Birmingham.) Die Birminhamer Stahlfederindustrie ist eines der merkwürdigsten Beispiele des Aufblühens und der großartigen commerziellen Wichtigkeit der Fabrikation eines an sich unbedeutenden Artikels unter dem Einflusse des modernen mechanischen Erfindungsgeistes. Im Jahre 1820 kam das erste Gros (12 Dutzend) von Stahlfedern mit drei Schlitzen im Engrosverkauf auf 7 Pfd. St. 4 Schill. Im Jahre 1830 fiel der Preis auf 8 und zwei Jahre später auf 6 Schilling. Jetzt werden bessere Federn für 6 Pence per Gros produzirt. Birmingham soll jährlich 1000 Millionen Federn in den Handel bringen; ein einziges Etablissement dort liefert wöchentlich 40,060 Gros oder 5,760,000 Stück per Woche oder nahezu 300 Millionen in einem Jahre. Der höchste Preis ist gegenwärtig ungefähr 5 Schill. per Gros — ein Preis, welcher nur für Federn von der größten Elastizität und Vollkommenheit verlangt wird. Die wohlfeilsten werden mit einem Profit von 2 Pence per Gros beim Verkauf im Ganzen gefertigt. Gegen 2000 Personen finden bei der Stahlfederfabrikation Beschäftigung.

Die Bewohner der Fidschie-Inseln schildert Capitän Worth als die abscheulichsten Cannibalen auf der ganzen Erde. Sie verzehren nicht nur Menschenfleisch, sondern ziehen es sogar jeder anderen Nahrung vor. Heute sprechen und verkehren sie mit irgend jemand ganz freundlich und schon morgen trinken sie sein Herzblut. Der Missionär Hunt berichtet unter anderen wahrhaft empörenden Einzelheiten über diese Insulaner, daß sie innerhalb drei Meilen von seiner Wohnung binnen fünf Jahren mehr als fünfhundert Menschen verzehrt hätten. Eine ihrer gewöhnlichen Bemerkungen, wenn sie einen hübschen Mann sehen, ist: „der muß eine treffliche Mahlzeit abgeben.“ Seltsamer Weise verbinden sie mit diesem barbarischen und grausamen Verfahren manche Züge von Leutseligkeit und ein zuvorkommendes gesittetes Benehmen.

## Auflösung des Räthsels zu Nr. 49.

„Viel Kummer, wenig Schlummer.“

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der **Würzburger Stadt- und Landbote** erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag **Extra-Felleisen**, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich **15 Kreuzer**, vierteljährlich **45 Kreuzer.** Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit **2 Kreuzern**, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 150** — **Donnerstag den 24. Juni** — **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 25. Juni wurden Beno Huber von Au wegen Verbrechens des ausgezeichneten fortgesetzten Diebstahls in Conkurrenz mit einem polizeilich strafbaren Betruge, und einem nächsten Versuche zu einem polizeilich strafbaren Betruge zu einer Arbeitshausstrafe von 4 Jahren 6 Monaten, dann Andr. Götz jun., lediger Bauernsohn von Birkenfeld wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst Waffe, zu einer dreimonatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe unter Ueberweisung der Kosten auf die Staatskasse, und endlich Michael Schüler, verheiratheter Wagnermeister von Karlstadt, wegen Vergehens des Diebstahls unter einem besonders erschwerenden Umstande verübt zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe und zu den Kosten verurtheilt, welch' letztere jedoch der königl. Staatskasse zur Last fallen.

Unsern Lesern wird noch erinnerlich sein, daß vor einiger Zeit der Intendant das k. Hoftheaters in München, Hofrath Dingelstedt, den dortigen Redakteur Vogt von hinten mit einem Stocke anfiel und schwer mißhandelte. Dem Volksboten zufolge wäre nun diese Angelegenheit vor die öffentliche Sitzung des Stadtgerichtes in München verwiesen.

Zur Ergänzung unserer gestrigen Nachricht über die Kunstreise der Virtuosin Therese Milanollo fügen wir bei, daß dieselbe vorgestern bereits in Stuttgart ihr erstes Conzert gab.

Die vollständige Ziehungsliste der am 15. d. Mts. vorgenommenen 31. Verloosung des fürstl. Esterhazy'schen Anlehens zu 7 Millionen Gulden C.-M. sammt den dabei gezogenen Gewinnsten ist in der Expedition unseres Blattes einzusehen.

Bei der Abfahrt des Dettelbacher Omnibus von hier am gestrigen Nachmittage fiel dessen Führer vom Bocke, und beschädigte sich der Art, daß er in's Spital gebracht werden mußte.

Einer amtlichen Zusammenstellung, die Bevölkerungs-Verhältnisse der Zollvereinsstaaten betreffend, entnimmt die „Spen. Ztg." folgende Notizen, die namentlich in Bezug auf die Eventualität, daß die verbündeten Regierungen von Darmstadt aus dem Zollverein austreten sollten, von Interesse sind. Jene Zusammenstellung, welcher die neuesten amtlichen Zählungen zu Grunde liegen, ergibt an Einwohnern für Preußen 16 Millionen 669,153; für Bayern 4 Millionen 526,650; für Sachsen 1 Million 894,431; für Württemberg 1 Million 805,558; für Baden 1 Million 360,599; für Kurhessen 731,584; für das Großherzogthum Hessen 852,917; für den thüringischen Verein 1 Mill. 14,954; für Braunschweig 247,070; für Nassau 425,686; für Frankfurt 71,678 und endlich für Luxemburg 189,783. Von diesen Staaten würden fest zu Preußen halten die thüringischen und sächsischen Fürstenthümer, Braunschweig und Luxemburg, welche mit Preußen eine Bevölkerung von 17 Millionen 873,690 Seelen bilden. Hiezu treten die Staaten des Steuervereins mit einer Bevölkerung von 2 Mill. Seelen, so daß der neue Zollverband eine Bevölkerung von 20 Millionen Seelen haben würde. Die Staaten des Darmstädter Bündnisses zählen zusammen 11,607,425 Seelen.

Nach dem „Nürnb. Corresp." würde sich Se. Maj. der König von Regensburg aus nicht nach Kissingen, sondern nach Hohenschwangau, und nur Ihre Maj. die Königin sich nach Kissingen begeben.

Am 23. d. M. veranstalteten die Arbeiter des Maschinenfabrikanten Mannhard in München zu Ehren des 25järigen Bürgerjubiläums desselben und zur Feier seines Namenstages einen Fackelzug mit Musikbegleitung. Herr Mannhard wird in nächster Woche wieder einen bedeutenden Transport bestellter Maschinen nach Brasilien absenden.

In München ist am 21. im Alter von 78 Jahren der berühmte Astronom Prof. Gruithuisen mit Tod abgegangen.

München, 21. Juni. Gestern Abend beim Abexerciren des Landwehrjägerbataillons ereignete sich das Unglück, daß einem Bürger das Gewehr, in welches zu einer darin befindlichen älteren Ladung noch eine neue gebracht wurde, zersprang, ihm die rechte Hand wegriß, und die nächsten vier Bürger so beschädigte, daß zwei derselben in die Stadt getragen werden mußten.

Vom 21. auf den 22. in der Nacht um 2 Uhr wurde in Wächterswinkel in der dortigen Kirche von zwei Burschen aus dem Weimar'schen eingebrochen, von denselben mit einer Pflugschaar der Tabernakel erbrochen, die heiligen Gefäße herausgenommen und zum Theil zertrümmert. Der nebenan wohnende Schulz hörte den Lärm, rief heimlich die Gemeinde zusammen, und ließ die Kirche umstellen, worauf er mit mehreren hineindrang. Der eine Bursche stellte sich zur Gegenwehr, der andere flüchtete sich auf den Kirchenboden. Nachdem man sie gefangen, wurden sie mit Stricken an die Kirchenthüre gebunden, bis das betreffende Gericht frühe einschreiten konnte.

Landau, 19. Juni. Durch das Zuchtpolizeigericht dahier wurde heute Chr. Sailer aus Annweiler abgeurtheilt. Er hatte am 17. Juni 1849, als schon die von den kgl. preußischen Truppen bei Rinnthal geschlagenen Freischaaren auf der Flucht nach Annweiler begriffen waren, der Gattin des dortigen prot. Pfarrers Lynker, angeblich im Auftrage des Volkswehrkommandanten Foltz, das Doppelgewehr ihres Ehemannes abgedrungen, „um noch mit Andern nach Rinnthal nachzugehen und für die Sache zu kämpfen." Pfarrer Lynker bekam sein Gewehr nicht mehr zu Gesicht. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte Sailer zu einer zweijährigen Gefängnißstrafe. Damit wird wohl die Reihe der politischen Prozesse dahier geschlossen sein.

Frankfurt, 22. Juni. Ihre Maj. die Königin von Württemberg, welche gestern Abend hier eintraf und ihr Absteigequartier im Gasthause „zum römischen Kaiser" nahm, hat heute früh 8 Uhr unsere Stadt wieder verlassen, um ihre Reise nach Schlangenbad auf der Taunusbahn fortzusetzen.

Folgendes Nachtbild wird aus London, 19. Juni, gemeldet: Gestern Abend wurde über der Leiche von Jonathan Nicholls, alt 51 Jahre, Todtenschau gehalten. Der Verstorbene, dessen Körper einem Skelett glich, war Schullehrer gewesen und ernährte sich in seinen letzten Tagen dadurch, daß er den Krämern die im Schaufenster ausgehängten Zettel schrieb. Dies Gewerbe brachte ihm aber nicht mehr als einige Pence die Woche. Da seine Frau an Lähmung litt, unterstützte ihn das Kirchspiel mit — Einem Laib Brod wöchentlich! Ein ganzes Jahr fristete Nicholls auf diese Weise sein Leben und tröstete sich mit der Hoffnung auf ein kleines Vermögen, das ihm zukam, und im Prozeß war. Diese Aussicht hielt ihn bis vergangenen Sonntag aufrecht. Montag früh fand ihn seine Frau todt im Bette; und am Dienstag wurde er Besitzer von 120 Pfd. Sterl. (1440 fl.) baar und eines Einkommens von 60 Pfd. Sterl. (720 fl.) jährlich. Der Spruch der Todtenschaugeschwornen lautete: Gestorben vor Hunger und Lungenschwäche.

London, 18. Juni. Gestern wurde Shakespeare's Hamlet zum ersten Male in deutscher Sprache auf englischem Boden gespielt. Das kleine St. James-Theater war in allen seinen Räumen überfüllt. Das Interesse, zu sehen, wie die deutsche Hamletauffassung von einem englischen Publikum aufgenommen werde, hatte ein starkes Kontingent von Landsleuten ins Haus gelockt, während andererseits viele der bedeutendsten literarischen und dramatischen Celebritäten Londons sich lange voraus ihre Plätze bestellt hatten. Es ist in der That der größte Triumph, der Devrient (Hamlet) bescheert war, in den Kritiken der heutigen Blätter eine so vollständige Anerkennung seiner Leistung zu finden, wie er sie in seinen kühnsten Träumen kaum erwarten durfte. Wenn man „Times" ausnimmt, sind alle Blätter darin einig, daß die deutsche Aufführung des Hamlet in vielen Beziehungen den heimischen Bühnen zum Muster dienen könne. Zu tadeln findet die englische Kritik nur die Darstellung der Ophelia. Alles in Allem genommen, war der Erfolg ein ganz außerordentlich glänzender.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 21. Juni. Die heutige Sitzung der Zollkonferenz war nur von kurzer Dauer. Wie wir gestern meldeten, wurde die Verhandlung über den Septembervertrag fortgesetzt. Wir hoffen Näheres morgen mittheilen zu können.

**Hannover**, 20. Juni. Einen neuen Beweis dänischen Uebermuths hat der Kapitän-Lieutenant des vor Altona liegenden dänischen Wachtschiffes vor einigen Tagen dadurch gegeben, daß er den Dampfschiffen, welche auf ihrer Fahrt zwischen Harburg und Hamburg das Wachtschiff passiren, verboten hat, mit voller Kraft zu fahren, widrigenfalls er ihnen „eine Kugel in den Räderkasten schicken werde." Und welches war der Grund dieser Drohung? Der durch die Dampfschiffe verursachte etwas stärkere Wellenschlag genirte für einzelne Augenblicke die in einem Boote mit Anmalen des Wachtschiffs befindlichen Arbeiter. Die Harburger Dampfschiffe haben sich um das Machtgebot des dänischen Lieutenants noch nicht gekümmert, die Hamburger dagegen ihm Folge geleistet.

**Oesterreich.** Wien, 20. Juni. Zufolge eben eingelangter Nachricht ist der Kaiser am 18. d. M. in Großwardein eingetroffen. Auf der ganzen Reise von Arad bis Großwardein wurde Se. Maj. allerwärts mit einem nicht enden wollenden Jubel begrüßt und von zahlreichen Banderien begleitet. Der Empfang in Großwardein war sehr glänzend von Seite der Behörden und Bewohner. Am 19. um 5 Uhr früh fand eine Ausrückung der Truppen statt, hierauf die Weiterreise nach Debreczin, wo gleichfalls große Vorbereitungen zum Empfange genommen werden.

**Schleswig-Holstein.** Von der Eider, 18. Juni. Während man in anderen Ländern auf das Eifrigste bemüht ist, alle zur Vertheidigung dienenden Mittel zu vermehren und die Festungen in wehrbaren Zustand zu setzen, um auf leicht eintretende Fälle gerüstet zu seyn, scheint es, als wenn man hier damit umgehe, die Festung Rendsburg zu desarmiren, indem man alle zur Vertheidigung derselben gehörenden Waffen aller Art von hier wegführt, und Das mit einer Eile, die sich Niemand zu erklären weiß. Die verschiedenen Gewehrsendungen nach Eckernförde zur weiteren Verschiffung nach Kopenhagen sind schon bekannt. Auf dem hiesigen Arsenale hält man alle Holzarbeiter mit der Anfertigung von Gewehrkisten in unausgesetzter Thätigkeit, und doch scheint es mit dieser Arbeit noch zu langsam zu gehen, indem seit einigen Tagen ein Schiff in Rendsburg in Ladung liegt, worin Gewehre lose verpackt werden. Es wirft sich namentlich in diesem Augenblick, wo die Nichtanerkennung der in den letzten Jahren in den Herzogthümern gemachten Anleihen von Seiten Dänemarks ausgesprochen ist, bei Manchen die Frage auf, mit welchem Rechte Dänemark in solcher Weise Hand an das Eigenthum der Herzogthümer legen darf, da es andererseits durch einen Machtspruch dem Lande so tiefe pekuniäre Wunden schlägt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 21. Juni. Mehrere Journale ereifern sich über den britischen Ehrgeiz, der sich darin gefalle, alljährlich eine Feier der Schlacht von Waterloo zu begehen, einer Schlacht, welche die Engländer schon zweimal verloren hätten, und die erst am Abende von den Preußen gewonnen worden sei, die sie nicht feiern.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 22. Juni 1852.**

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 101¼ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 24. Juni . . . . . 16 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Zu herabgesetzten Preisen

empfiehlt eine schöne Auswahl in **Parasols** in den neuesten Mustern, Chine und Jaquards, zu gefälliger Abnahme

**Carl Hallein's** Witwe,
Herrngasse.

## Bekanntmachung.

Dem Melbermeister Kaspar Körbel von Frickenhausen wurde in den Tagen von Montag den 7. d. Mts. ein neugewachsener Birnbaum auf seinem Acker am Wege von Frickenhausen nach Zeubelried durch boshaftes Abschälen eines Theiles der Rinde verdorben.

Diese nach Art. 385 Thl. I. des Straf-Gesetzbuches mit Strafe bedrohte Handlung wird behufs der Entdeckung des unbekannten Thäters zur Offenkunde gebracht.

Ochsenfurt am 18. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Heldrich, Ldr.

## Bekanntmachung.

Alleniallsige Forderungen gegen die verlebten Michael Krempel Büttners Eheleute von Lengfurt sind am

**Freitag den 2. Juli l. Js. früh 9 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile dahier anzumelden, daß auf die nicht erschienenen Gläubiger bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse keine Rücksicht genommen würde.

Marktheidenfeld, den 15. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr. Sixt.

---

Höchster Anordnung zufolge soll der in der Steuergemeinde Randersacker liegende ärarialische Weinberg am äußern Pfülben mittelst öffentlicher Versteigerung salva ratificatione dem Verkaufe ausgesetzt werden.

Dieser Weinberg ist ungefähr 5 Morgen 3 Tagwerke groß, ganz mit reinem Satze von Rießling-, Ruländer- und Traminer-Reben bepflanzt, bis auf ein Schild von 1/4 Morgen 30 Ruthen, welches im Jahre 1850 neu angelegt worden ist, im tragbaren Alter und übrigens in vollkommen gutem baulichen Stande.

Die Versteigerung wird

**Montag am 28. Juni l. Js. Vormittags 10 Uhr**

im diesamtlichen Geschäftszimmer abgehalten. Verkaufsbedingnisse werden den Steigerungslustigen vor dem Verstriche bekannt gemacht, können aber auch schon vorher schon im Rentamte eingesehen werden.

Würzburg, am 12. Juni 1852.

Königliches Rentamt r/M.
Brechtlein, Rtbtr.

---

Franz Kuhn, Schuhmachermeister zu Leinach, hat sich bei offen gegen ihn vorliegender Ueberschuldung freiwillig dem allgemeinen Verfahren unterworfen, es wird deßhalb bei Geringfügigkeit der Masse erster und einziger Ediktstag zur Anmeldung der Forderungen, Begründung deren Liquidität und Geltendmachung der Vorzugsrechte, sodann zum Vorbringen von Einreden und zur Pflegung der Schlußhandlungen anberaumt auf

**Freitag den 2. Juli l. Js. Vormittags 9 Uhr**

und zwar unter dem Präjudice des Ausschusses von der Masse beziehungsweise mit der treffenden Handlung. Bemerkt wird, daß die bereits bekannten Passiven 800 fl. 42 kr., die Aktiven dagegen circa 460 fl. betragen.

Wer von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Handen hat, wird aufgefordert, solches vorbehaltlich seiner Rechte und Ansprüche hierauf b.s zum Ediktstage zu Gerichtshanden zu stellen.

Königshofen, den 3. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

## Holzverkauf.

Junges Eichenholz in Klaftern und schöne Spähne auf Haufen, werden außerhalb des Zellerthores an der Leimhütte noch fortwährend verkauft. Näheres bei den Arbeitsleuten daselbst.

---

Beim Unterzeichneten kann ein braver **Junge** in die Lehre treten.

**Balthasar Goldmeier,**
Gürtler in der Eichhorngasse.

---

Beim Unterzeichneten sind 24 Geschocke schöne föhrene 18' lange **Bretter**, 1 Zoll und 1½ Zoll stark, auch mehrere 3zollige **Bohlen** zu haben.

**Hauser,** Schlossermeister
zu Schlüsselfeld.

---

**800** bis **1600 fl.** sind auf Grundstücke sogleich auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein **Einstandsmann** (Infanterie) sogleich gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein tüchtiger **Gürtler** oder **Schwertfeger** kann in einer Residenzstadt, in der Nähe von Frankfurt a/M., dauernde Condition erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In einem Gasthause wird ein reinliches **Stubenmädchen**, welches waschen und nähen kann, auf's Ziel gesucht. Näheres in Nro. 356, Spitalpromenade.

---

Ein **Mann** in gesetztem Alter, der im Schreib- und Rechnungsfache sehr gut bewandert ist, auch bei einigen kgl. Herren Rechtsanwälten als Scribent gearbeitet hat, worüber er sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, sucht eine ähnliche Stelle bei einem kgl. Landgericht hier oder auswärts. Anfragen unter der Adresse J. M. besorgt die Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 516 ist ein Logis von 3 Zimmern und 1 Küche bis Kiliani zu vermiethen.

---

Ein freundliches Logis von drei ineinandergehenden Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist auf den 1. August oder Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 419 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nro. 79 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

# Wittelsbach.

Bei günstiger Witterung **Samstag den 26. d. Mts.**

## Parthie in das Zeller Bauwirthshaus,

woselbst auch **Tanz-Unterhaltung** stattfindet.

Abfahrt zu Wasser in kleinen Nachen vom Krahnen aus in Musik-Begleitung. Mittags **3** Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

# Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder Barth eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

# Fluide-végétal,

**von mehreren Medizinal-Behörden geprüft und genehmigt,**

von **Pelletier Freres in Paris.**

Mit diesem nur aus Vegetabilien bereiteten und deßhalb durchaus unschädlichen Färbungsmittel kann man binnen wenigen Tagen grauen und verbleichten Haaren die schönste natürliche braune oder schwarze Farbe dauernd ertheilen.

Die Anwendung ist nach dabei befindlicher Gebrauchsanweisung ganz leicht und einfach.

**Preis à Flacon 1 fl. 12 kr.**

Alleiniges Lager in Würzburg bei

## Rom & Wagner.

---

# Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich seinen Freunden und Gönnern mitzutheilen, daß ihm wieder einige Stunden freigeworden sind, die er bald wieder zu besetzen wünscht. Den verehrten Eltern diene zur gefälligen Anzeige, daß Unterzeichneter zwei Curse für Französisch, den einen für Knaben, den andern für Mädchen errichtet, wozu sich mehrere schon gemeldet haben, und bittet die Lusttragenden ihre Anmeldungen gefälligst bald machen zu wollen.

Das Nähere im 4. Distrikt Nr. 79½, (Hörleinsgasse.)

**Dr. L. Hostombe,**
Lehrer der französischen Sprache.

---

# Versteigerung.

Künftigen **Montag den 28. Juni** werden auf dem Schloß-Gut Schwarzach, bei Stadt Schwarzach früh 9 Uhr

- 6 Stück Kühe,
- 2 „ fette Ochsen,
- 2 „ Stier,
- 3 „ Pferde, wovon eines sich zum Reiten eignet,
- 1 Chaise, ein- und zweispännig zu fahren, geeignet,
- 1 desgl. ganz solid gebaut, zweispännig und gedeckt mit Glasfenster,

dem öffentlichen Striche ausgesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schloß-Schwarzach, den 21. Juni 1852.

**Joseph Wehner,** Verwalter.

---

# Wittelsbach.

Montag den 28. ds. Mts. Abends 7 Uhr statutenmäßige **Plenarversammlung** im kleinen Theatersaale.

**Der Ausschuss.**

---

Der Unterzeichnete sucht auf Georgi hier oder in der Nähe Würzburgs eine frequente **Rasierstube** in Pacht zu nehmen.

**J. Krautspan.**

---

Montag den 21. Juni blieb nach der Eilfuhr-Messe in der Seminarskirche ein älteres **Gebetbuch** liegen: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes." Der redliche Finder wird dringend gebeten, es in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

Ein **Mädchen**, das mit guten Zeugnissen versehen ist, den häuslichen Arbeiten willig vorsteht, auch etwas kochen kann, kann bei einer bürgerlichen Familie Unterkunft finden. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Göthe's Werke,** 40 Hbfzbde., sind ganz neu um 22 fl. zu verkaufen. Ein Band liegt zur Einsicht in der Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distrikt ist ein gut erhaltenes **Haus**, Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 170 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 23. Juni.

(Adler) Kfle.: Barnstorff a. Bremen, Nettersheim aus Geldern, Zinz aus Mainz, Weisch a. Seuchteln, Walter a. Babenhausen. (Kronprinz von Bayern.) Frau Gräfin v. Oyen mit Fam. u. Dienerschaft a. Darmstadt. 2 Fräul. v. Boineburg von da. Graf v. Karoly mit Bed. a. Pesth. Zehender mit Fräul. Tochter, Rent. aus Bern. Stockfeld, Pfarrer a. Kreuznach. Oppenheimer, Kfm. a. Frankfurt. Graf Bark mit Sohn a. Schweden. Bauer, Gutsbes. aus Muran. Graub, Part. a. C.burg. — (Russ. Hof.) Mr. and Mrs. Riest, Rent. a. Gebere. Fräul. Bettger a. Augsburg. Appel, Kfm. a. Schweinfurt. (Schwan.) Kfle.: Elber a. Frankfurt, Kehler a. Wertheim. Münster a. Bonn. Prewald mit Gemahlin, Fabrikbesitzer a. Wertheim. — (Württemberger Hof.) Freifrau v. Holv, Consulsgemahlin mit Fräul. Tochter a. Danzig. Frau Holzinger mit Fräul. Tochter aus Ansbach. Dreher, Stadtschuldheiß aus Creglingen. Deltjen, Oekonom a. Jaderberg. Frau Massenbach a. Straßburg. Dreher, Conditor a. Mergentheim. Echell, k. Hofoffiziant aus München. Weilard, Appell.-Rath a. Aschaffenburg. Kfle.: Kläpert mit Gemahlin aus Ulm, Dreher mit Fam. a. Stettin.

---

## Gestorben.

Christian Werrle, Schuhmacher, 52 Jahre alt. — Anna Augert, Kärners-Wittwe, 80 Jahre alt. — Emma Klüber, Amtmannstochter, 32 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 151** Freitag den 25 Juni **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt.** Am 14 Juni: 1) gegen Markus Zehe, Taglöhner von Gefäll, wegen Vergehen des Diebstahls zu 1 Monat doppelt geschärftes Gefängniß; 2) Michael Unbehauen, Handelsmann von Oberhain, wegen Vergehens der Bestechung und unerlaubten Arzneihandels zu 8 Tagen einfaches Gefängniß. Am 15. Juni: 3) gegen Christian Dümpert, lediger Taglöhner von Kimmelsbach, wegen Diebstahls, wurde von der Anschuldigung freigesprochen. Am 17. Juni: 4) gegen Bernhard Englert, Maler von Saal, wegen Vergehens der Preßpolizei-Uebertretung zu 24 Stunden Gefängniß; 5) gegen Margaretha Götz von Kolizheim wegen Vergehens des unerlaubten Handels mit Schriften zu 8 Tage Gefängniß. Am 18. Juni: 6) gegen Justin Martin zu Bischofsheim wegen Verbrechens des Diebstahls als Urheber zu 45 Tagen doppelt geschärftes Gefängniß; 7) gegen Magdalena Martin von dort zu 1 Monat einfaches Gefängniß.

Seine Maj. der König haben Sich unterm 19. d. allergnädigst bewogen gefunden, dem als Badearzt in Bocklet stationirten praktischen Arzte von Würzburg, Dr. med. Ferd. Kirchgeßner, den Titel eines königlichen Brunnenarztes zu verleihen.

Bei der Einlegung des alten Fischerzunfthauses wurden einige kleine Silbermünzen, darunter vom Philipp II. König von Spanien 1571, und Graf Phil. Reinhard von Hanau 1694 aufgefunden.

* Soeben erfahre ich, daß Frau Neef aus Allensbach im badischen Oberlande mit ihren beiden Fräulein Töchtern eingetroffen, und die beiden Letzteren auch hier auf ihrer Durchreise sich in mehreren Gesangvorträgen hören zu lassen gedenken. Da schon das liebenswürdige Aeußere derselben ihnen allenthalben, wo sie öffentlich aufgetreten, eine liebevolle Aufnahme gewann, und ihre Leistungen stets mit größtem Beifall aufgenommen wurden, so dürfen die beiden jugendlichen Sängerinnen, die noch dazu nur durch eine eigenthümliche Verkettung sehr mißlicher Verhältnisse zu einer nur vorübergehenden Geltendmachung ihres Gesangtalentes genöthigt sind, sicherlich auch hier von Seite des Publikums auf zahlreiche Theilnahme an ihren Vorträgen rechnen, und dieses dagegen sich einen genußreichen Abend versprechen.

Es ist erfreulich, zu vernehmen, daß sich sowohl die kgl. Regierung als auch die städtische Behörde für die in unserm Blatte unlängst angeregte Renovirung der steinernen Standbilder auf der hiesigen Mainbrücke interessiren.

Heute morgens wurde eine Weibsperson mit einer Butte voll Flüssigkeit auf der Domgasse überfahren, ohne Schaden zu nehmen. Sie kam mit dem Schrecken davon.

Dr. Fichtel, prakt. Arzt in Zellingen, wurde vor einigen Tagen in der Nacht zu einem Patienten in ein benachbartes Dorf gerufen. Der Bauer, der ihn dahingefahren, warf das Fuhrwerk auf dem Wege um, wodurch Hr. Dr. Fichtel, indem er mit dem Fuße in einer Wagenleiter hängen blieb, solchen zweimal brach. Seine vielen Freunde wird diese Kunde schmerzlich berühren.

Am 20. d. M. wurde der Ortsnachbar Lorenz Böhm von Mailes, Ldg. Hofheim, in seiner Scheune erhängt aufgefunden.

Am Freitag den 18 d. Abends 7 Uhr schlug der Blitz in den Pfarrhof zu Abens, Gerichts Moosburg, und tödtete den Pfarrer Schallermayer in seinem Wohnzimmer.

Nürnberg, 21. Juni. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr zog ein schweres, mehrere Minuten andauerndes Hagelwetter mit orkanartigem Sturm von Südwest nach Nordost über unsere Stadt, entwurzelte auf der Burg, an den Chausseen und in den Anlagen die größten und ältesten Bäume, an der Regensburger Chaussee auf einer geringen Strecke allein 29, zertrümmerte eine Menge Fensterscheiben und stürzte das vor dem Frauenthor in der Nähe des Eisenbahnhofes gelegene Trockenhaus der Klingenstein'schen Ziegelhütte ein, in welchem eben acht Personen arbeiteten, von denen sieben zum Theil sehr gefährliche Verletzungen erhielten, während der achte todt aus dem Schutt hervorgezogen wurde. Den Feldfrüchten soll das Wetter weniger Schaden gethan haben.

Der ledige Dienstknecht Jos. Reißlehner von Walkerszell setzte sich im Bahnhofe zu Pleinfeld auf dem Eisenbahnzuge nach Nürnberg am 19. d. früh 3 Uhr, am letzten Waggon auf die sogen. Stoßfeder, um eine Strecke lang heimlich umsonst fahren zu können. Bei Mühlstetten, Gerichts Pleinfeld, warf ihn der Zug durch einen Stoß herunter, Reißlehner blieb jedoch mit seinem Rocke an einem Hacken hängen, wurde eine Strecke von 100 Fuß fortgeschleift, und endlich durch einen Anstoß an einen Schienenstuhl in den Bahnhofgraben geschleudert, wo ihn ein Bahnwärter fand. Derselbe ist am Kopfe der Art verletzt, daß sein Ende voraussichtlich ist.

Am 18. d. Abends ertranken die 4 und 6 Jahre alten Mädchen des Schuhmachers Krempl zu Sangkofen,

Gerichts Stadtamhof, in einer mit Wasser angefüllten Sandgrube.

Bei dem Abexerzieren der Landwehr in Augsburg am 21. d. ist der Oberstlieutenant Lasalle vom Pferde gefallen und geschleift worden, wodurch er am Kopfe verletzt wurde.

Der „Postztg." schreibt man aus München: Die Trennung der Justiz von der Administration wird in Oberbayern vom 1. Oktober d. Js. vor sich gehen. Zugleich soll eine Reform in Polizeisachen durch die Formation eines Polizeipräsidiums vorgenommen werden. Die Sanitäts-, Bau-, Gewerbs- und Forstpolizei rc. soll unter die Oberaufsicht des genannten Präsidiums gestellt werden, und dieses die erste und letzte Instanz bilden, wodurch die Erledigung der Geschäfte beschleunigt, der Instanzenzug vereinfacht und die Geschäfte beim Ministerium des Innern, dem ohnehin die Kirchen- und Schulangelegenheiten zugedacht sind, bedeutend vermindert werden.

München, 23. Juni. Gestern Abend zog im Theater der in der Intendanten-Loge verweilende, berühmte Dichter Andersen aus Kopenhagen die Aufmerksamkeit auf sich. Er wurde bereits auf Schloß Berg von König Max zur Tafel gezogen. Andersen's Volksmährchen sind auch in Deutschland allbekannt.

Die B. M. Ztg. meldet: „Se. Maj. der König hat unterm 6. März l. Js. den kgl. Ministerial-Assessor im k. Staatsministerium der Finanzen, Franz Frhrn. v. Lobkowitz, als k. Bankkommissär bei der k. Bank in Nürnberg allergnädigst aufzustellen geruht."

Heute in der Frühe starb dahier der k. bayr. Generallieutenant und Präsident des Generalauditoriats Wilhelm v. Baligand, des k bayr. Militär-Max-Josephs- und vieler anderer Orden Ritter, am Schlagfluß.

Gestern Abend hätte dahier ein Wagner aus Tölz ankommen sollen, der laut einer Wette an einem Tag sein Rad in Tölz verfertigen und selbst zu Fuß nach München heruntertreiben wollte, welches Kraftstück schon verschiedene bayerische Wagner geliefert haben; es traf jedoch weder Rad noch Wagner ein, worauf die zahlreich versammelte Menschenmenge rathlos auseinanderging.

Gendarm Schillinger von der Au bekam Wind, daß die Familie Roßmaier, welche zum Schein Geschirrhandel treibt, eigentlich Schatzgräberei ausübt, resp. sich mit großartigen Betrügereien zum Nachtheile des Geldbeutels abergläubischer Leute befaßt; er machte ihnen daher eine Visite und nahm daselbst Papiere weg, welche den erstaunlichen Beweis liefern, daß diese Betrüger-Familie Gelder bis zur Summe von 6000 fl. von ihren Opfern erhob und sich zu diesem Zwecke falscher Zeugnisse, angeblich von Geistlichen ausgestellt, bediente.

München, 21. Juni. Wie ein Correspondent der „Augsb. Postz." vernimmt, wird in Kissingen ein kleiner Congreß süddeutscher Staatsmänner abgehalten und die von dem Herrn Ministerpräsidenten v. d. Pfordten auf die preußische Erklärung bezüglich der Darmstädter Beschlüsse ausgearbeitete Erwiederung berathen werden. Erst dann wird diese Erwiederung den einzelnen Regierungen vorgelegt.

Dem Herzoge von Koburg-Gotha (so schreibt das Berliner Korr.-Bur.) wird die Absicht untergelegt, bei Berathung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit im Schoße der Bundesversammlung durch seinen Bevollmächtigten namentlich auf Sicherung des Kriegsmaterials der Herzogthümer dringen lassen zu wollen. Man erzählt, daß sich der Herzog in der Zeit, in welcher die Verhandlungen über diesen Gegenstand in Frankfurt stattfinden sollen, dorthin begeben werde.

Bei Oran fand unlängst die Hinrichtung eines Kettensträflings statt, den das Kriegsgericht wegen Verwundung eines Sergeanten durch Messerstiche zum Tode verurtheilt hatte. Alle seine Mitgefangenen mußten dem Schauspiele beiwohnen. Der Verurtheilte gab seine Halsbinde einem Kameraden, sagte seinen Gefährten Lebewohl und kommandirte dann herzhaft „Feuer!" Von sieben Kugeln getroffen hatte er noch die Kraft, den Kopf aufzurichten und zu rufen: „Noch eine Kugel!" Alsbald machte ein letzter Schuß ihn verstummen.

Die Post aus Athen vom 16. Juni berichtet leider, daß die religiösen Unruhen in der Maina eine immer bedenklichere Gestalt gewinnen.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 20. Juni. In Folge k. Anordnungen sind die bisherigen ständigen Gerichts-Senate aufgehoben und die Zusammensetzungen der Berathungs-Senate bei den verschiedenen Gerichten mit Beachtung der bestehenden Vorschriften dem Gerichtsvorstande mit dem Beisatze überlassen worden, daß in Zukunft auf die früher bestandene Weise in erster Instanz nach dem Referenten die rangsälteren Räthe ihre Stimme vor den jüngeren abzugeben haben. — Zwischen Oesterreich und Schweden sind Verhandlungen schwebend, welche den Abschluß eines Vertrages über gegenseitige Auslieferung von Verbrechern zum Gegenstande haben.

Das Gerücht, daß der Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers aus Ungarn eine Amnestie von größerer Ausdehnung folgen werde, gewinnt an Bedeutung, da Se. Maj. genaue Verzeichnisse aller Gefangenen sich vorlegen läßt.

Wien, 21. Juni. Aus Konstantinopel vom 13. d. wird die Rückkehr Fuad-Effendi's (aus Aegypten) gemeldet.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 22. Juni. Den Journalen wird dem Vernehmen nach heute Abend eine offiziöse Note mitgetheilt werden, worin die journalistische Presse daran erinnert wird, daß die gesetzliche Bestimmung vom 16. Juli 1850, welche die Unterzeichnung aller politischen, philosophischen und religiösen Artikel in den Journalen mit den Namen der Verfasser vorschreibt, durch das Preß-Dekret vom 17. Februar in keiner Weise aufgehoben ist. In letzterer Zeit war vielfach Umgang von dieser Vorschrift genommen worden.

Man hat das Gerücht in Umlauf zu bringen gesucht, der Prinz-Präsident der Republik werde am 28. d. in Person die Session des gesetzgebenden Körpers schließen. Von gutunterrichteter Seite wird indeß versichert, daß diese Angabe ungegründet ist.

Die Veranlassung des gestrigen Steigens der Course wird dem Gerüchte zugeschrieben, daß der Wiedereintritt eines Ministeriums Fould-Rouher bevorstehe. — Es heißt, das Dekret über die Güter der Orleans solle modifizirt werden.

**Schweiz.** Bern, 21. Juni. Die beiden ehemaligen Mitglieder des deutschen Parlaments, Advokat Würth aus Sigmaringen, jetzt in Rorschach, und Stadtgerichtsrath Dr. Simon aus Breslau, jetzt in Zürich, haben Hoffnung, im Kanton Graubünden das Schweizerbürgerrecht vom dortigen großen Rathe zu erhalten.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 25. Juni . . . . . 17 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Eine Parthie **Haber**, bester Qualität, wird am **Freitag** und **Samstag** am Ufer nach beliebigen Quantitäten abgegeben. Kaufsliebhaber wollen sich zeitlich melden bei

**Georg Friedrich Wild,**
2. Distr. Nro. 580½.

---

**Remlingen.** Den 5. Juli Vormittags eilf Uhr kommenden Monats wird dahier ein Stück Straßenstütz-Mauer, welches vergangenen Winter bei einer ungestümen Nacht eingefallen ist, zur Herstellung an den Wenigstnehmenden verstrichen, und dazu tüchtige Maurer-Meister eingeladen.

Kostenvoranschläge können bei dem Striche dahier eingesehen werden.

**Beyer,** Vorsteher.

---

# Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

## Special-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen

## Havre & New-York.

Im Monate **Juli** gehen ab:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Am 11. Juli Postschiff | New-York, | Capitän | Thomsen | 1000 Tonnen, |
| Am 19. " " | St. Neolas, | " | Bragdon | 1000 " |
| Am 27. " " | Bavaria, | " | Anthony | 1000 " |

Unsere Auswanderer werden durch zuverläßige Conducteure bis Havre begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt

*Carl Sieber in Würzburg,*
Agent der 16 regelmäßigen Postschiffe
zwischen **Havre** und **New-York.**

---

## Mobiliar-Verstrich

in der Nachlaßsache der Wittib Appollonia Klee aus Ochsenfurt.

In vorstehender Verlassenschaftssache werden

**Dienstag den 6. Juli laufenden Jahres**

von Morgens 9 Uhr an, verschiedene männliche und weibliche Kleidungsstücke, Betten und Ueberzüge, Schreiner-Waaren und Hausgeräthe, gegen sogleich baare Zahlung im Hause des Michael Markl dahier an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Aub, am 18. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Bern, Ldr.

---

## Bekanntmachung.

Der Soldat **Martin Göb** von Kolitzheim unterwarf sich freiwillig der Curatel und wurde sein Bruder Michael Göb als Curator bestellt.

Dies wird mit dem Bemerken hiemit veröffentlichet, daß die von Martin Göb in irgend welcher Weise ohne Zustimmung seines Curators gemachte Schulden aus seinem unter der Verwaltung befindlichen Vermögen nicht bezahlt und überhaupt alle von ihm eingegangene Rechtsgeschäfte als unverbindlich erklärt werden.

Volkach, am 22. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher, Ldr. Renninger.

---

Allenfallsige Forderungen gegen die verlebten Michael **Krempel** Büttners Eheleute von Lengfurt sind am

**Freitag den 2. Juli l. Js. früh 9 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile dahier anzumelden, daß auf die nicht erschienenen Gläubiger bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse keine Rücksicht genommen würde.

Marktheidenfeld, den 15. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr. Sixt.

---

## Für die Armen im Spessart und an der Rhön.

Bei dem Centralhilfs-Comite ging ferner ein: von dem Stadtmagistrat zu Passau als Rest der in der dortigen Zeitung eingegangenen Beiträge 2 fl. 12 kr., von der Gemeinde Sulzdorf durch H. Pfr. 30 kr., von Gf. M. u. S. 200 fl., bestimmt für die Spar- u. Hilfskasse des k. Landg. Alzenau, wohin sie sogleich gesendet wurden, nach gemachtem Abzug der Unkosten u. Zustellgebühren (5 fl. 22 kr.) übersandte die Redaktion der Landbötenzeitung den Rest mit 12 fl. 51 kr. (Gesammtbeitrag 1454 fl. 11 kr.), von der Expedition des Fränk. Kouriers in Nürnberg 85 fl. 41 kr., von der Liedertafel in Traunstein (Sammlungs-Ertrag) mit dem Motto: Gottes Segen möge darauf ruhen 14 fl., durch das k. Landg. Eltmann: Collekte von der Gemeinde Unterschleichach 48 kr., von der Gem. Schönbach 1 fl. 29 kr., von der Gem. Steinbach 7 fl. 12 kr., durch dem k. bayr. General-Consul Lürmann in Bremen nachtr. 10 fl. 57 kr.

An die Gemeinde Premich, Landg. Kissingen, gingen ab 75 fl. für die Aermsten als Ersatz für die vom Blitz erschlagenen Schafe, an das k. Landg. Rothenbuch zur Bestreitung der Auslagen für arme Kranke 250 fl.

---

Ein solides **Mädchen** wünscht eine Stelle in einem Laden, und sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, das mit guten Zeugnissen versehen ist, den häuslichen Arbeiten willig vorsteht, auch etwas kochen kann, kann bei einer bürgerlichen Familie Unterkunft finden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine ordentliche **Person**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Dienst als Köchin oder Stubenmädchen aufs Ziel Kiliani. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**800** bis **1600** fl. sind auf Grundstücke sogleich auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 516 ist ein Logis von 3 Zimmern und 1 Küche bis Jakobi zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 419 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu vermiethen.

---

**Im 1. Distrikt Nro. 49 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.**

# In Herrn Dr. Warmuth's Sälen.

**Sonntag den 29. Juni zum Erstenmale und an den folgenden Tagen**

## Mol. James Taylor aus New-York.

Die malerische romantische Reise auf dem **Missisippi-Strom durch Amerika, das größte Gemälde der Welt.**

Erster Platz 36 kr., zweiter Platz 24 kr., dritter Platz 12 kr. Kassa-Oeffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

---

## Für Herren.

# Das Kleider-Magazin

von

## Adam Schreier in Würzburg,

welches beständig mit einer großen Auswahl feiner und selbstgefertigter **Herrenkleider** unterhalten wird, macht hiermit besonders auf elegante Sommeranzüge aufmerksam, die sowohl in Sommertuche, Burkin, Miks und Halbwolle, nebst einem großen Sortiment feiner Pique, Mohre, antik, Chasemir- und Seiden-Westen, dann alle Arten von Halsbinden, Cravatten, Krägen, Hemden und Camaschen zu den möglichst billigen Preisen abgegeben werden.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens

**Adam Schreier.**

Eichhorngasse, 2. Distrikt Nro. 52½.

---

Da sich während des nunmehr 10jährigen Bestehens des Kunst-Vereins durch Veränderung der Verhältnisse auch eine Abänderung mancher Punkte der Statuten als nothwendig ergeben hat, so hat der Vorstand zur Berathung und Beschlußfassung hierüber General-Versammlung auf

**Sonntag den 27. Juni l. J. Vormittags 10 Uhr**

im Vereinslokale anberaumt, und ladet sämmtliche Vereinsmitglieder zur Theilnahme ein.

Die Nichterscheinenden werden als der Mehrzahl der Erschienenen beistimmend betrachtet werden.

Würzburg, am 30. Mai 1852.

**Der Vorstand**

---

# In Croatien

ist immerwährend **gutes Bier** sowohl, als **Wein** die Maas zu 6, 8, 12, 16 und 24 kr. zu haben.

Zu gütigem Zuspruche empfiehlt sich

**Wilhelm Sauer** im Croatendorfe.

---

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Stein-Druckerei ist zu haben:

## Anbetung

des

# allerheiligsten Altarssakraments

bei

der täglichen Andacht während des Monats Juli

in der

**Kreishauptstadt Würzburg,**

und zum Gebrauche

in dem

**Bisthume Würzburg.**

---

**Cristelli van Castrati!**

Es kömmt Dir was!

**Zeisle**, vulgo **Fink.**

---

Dem gutmeinenden Freund, der mir unter dem Datum: in Loco den 22. Juni 1852 die bewußten Winke gab, ersuche ich dringend und inständig, mir weitere Mittheilung zu machen, mir, wer er auch immer sei, seinen Namen zu nennen und eine Unterredung zu gönnen, wenn ich seinen Winken glauben soll. Er wird mich so zu lebenslänglichem Dank verbinden. **M.**

---

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.

**A. Gernert,**

Appell.-Ger.-Sekretärs-Wittib.

---

**Johann Bader**, Lohnkutscher fährt Montag den 28. Juni nach **Kissingen** und wünscht **Mitreisende.** Wohnhaft in der Sanderstraße 4. Distrikt Nr. 135

---

**Fliegende Blätter**, 13. Band Nr. 289—312 und **Leuchtkugeln**. 7. Band Nr. 145—170 sind billig zu verkaufen und einzusehen in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 4. Distrikt Nro. 113 am Johanniterplatz ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

### Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 23. Juni. Vorbeigefahren heute Vormittag Gg. Bauer von Wertheim und J. A. Stöcklein von Bamberg, ersteres mit Ladung von Frankenthal, ferner angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend, Joh. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Würzburg den 25. Juni. Angekommen gestern Nachmittag Seb. Schön von hier mit Ladung von Cöln.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 24. Juni.

(Adler.) Kfle.: Wagner a. Hanau, Oehl a. Mannheim, Hesselmann und Greeff aus Barmen, Richter aus Chemnitz, Seibel aus Bamberg, Rossum a. Bonn, Würg a. Kaiserslautern, Ansbach und Tillmanns aus Frankfurt, v. Kreß a. Augsburg. — (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Rosenfeld a. New-York, Fürst a. Quint. Lerinau, Dr. jur. a. Mainz. Weiß, Caffetier a. München. — (Russ. Hof.) Kfle.: Boisseree aus Cöln, Laver a. Aachen, Hochel a. Kempten, Deger a. Lyon. Mayer, Banquier mit Gemahlin a. Leipzig. Lucke, Rentier a. Leipzig. — (Würtemberger Hof.) Kfle.: Herrlein und Schlick a. Frankfurt, Berell a. Mainz. Frau Neef, mit 2 Frl. Töchter aus Weisach. Frau Kurz, Apothekeregensgattin mit Fräulein Tochter a. Lohr. Cori l. Bauinspektor aus Aschaffenburg.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der **Würzburger Stadt- und Landbote** erscheint mit Ausnahme der **Sonn-** und **hohen Feiertage** täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag **Extra-Felleisen**, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich **15 Kreuzer**, vierteljährlich **45 Kreuzer.**

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit **2 Kreuzern**, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 152.** Samstag den 26 Juni 1852.


## Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Juli** beginnt ein neues Abonnement auf den in unveränderter Weise forterscheinenden **„Stadt- und Landboten"**, und sind die näheren Abonnements-Bedingungen am Kopfe des Blattes mitgetheilt. Zur Bemessung der nöthigen Auflage bittet um recht baldige gefällige Bestellung die

**Bonitas-Bauer**'sche Verlagshandlung.

### Tagsneuigkeiten.

Heute Vormittag erhielten die Herren **Theod. C. Hilgard** aus Zweibrücken und **G. Neumann** aus Arolsen die medizinische Doktorwürde.

Der von „**Würzburg und seine Umgebungen** rc." heute erscheinende 10te Bogen enthält eine merkwürdige Nachricht über die **Hexen- und Druten-Geschichten** im Frankenland, Bamberg und Würzburg in einem Bänkelsängerliede aus der ältesten Zeit, welche durch ihre Seltenheit die Neugier der Titl. Abonnenten auf dieses vaterländische Werk zu erregen, aber auch auf eine lustige Weise zu befriedigen vermag. Das Lied war gedruckt zu Schmalkalden im Jahre 1627. Der alte Holzschnitt zu diesem Liede ist getreu wiedergegeben in der heutigen illustrirten Beilage zu diesem Werke.

Das **Riesen-Cyclorama** des Herrn **Taylor** aus Amerika, welches gegenwärtig in den Dr. Warmuth'schen Sälen am Markte aufgestellt wird, verdient im vollsten Maße die öffentliche Aufmerksamkeit. Es ist nicht ein gewöhnliches Panorama, das durch Gläser gesehen wird; es ziehen vielmehr die wunderbaren Gegenden der Missisippi- und Ohio-Ufer mit ihren zahlreichen Städten, Inseln, Bergen, Höhlen, Plantagen langsam an dem Blick während eines Zeitraumes von zwei Stunden vorüber. Das Ganze umfaßt eine Ausdehnung von 4000 englischen Meilen und ist auf 60,000 Quadrat-Fuß Leinwand gemalt. In der That eine interessante, malerische und belehrende Reise im Salon.

In den meisten Gegenden der Oberpfalz steht die Saat vortrefflich und bis jetzt von einer Krankheit der Kartoffel keine Spur, was um so erfreulicher als nun durch eine gesegnete Ernte dem Nothstande in einem Theile der Oberpfalz abgeholfen wird.

**Regensburg, 24. Juni.** Während des Aufenthalts der kgl. Majestäten dahier werden folgende Festlichkeiten stattfinden: ein Festschießen der Bürschbüchsen-, Pistolen- und der Armbrust-Schützen-Gesellschaften; ein Volksfest im Freien unter den Linden, verbunden mit der Schützen-Preis-Vertheilung; ein Fest des Gewerbe-Vereins und der städtischen Gewerke; eine Serenade von Seite des 11. Infanterie-Regiments Ysenburg und der Landwehr; eine festliche Abendunterhaltung der Gesellschaft Ressource; Huldigung der Studirenden, dargebracht durch einen Fackelzug mit Musik und Gesang.

Für die große Eisenbahnschienen-Fabrik, welche von den Belgiern Goffard, Michiels und Komp. im Sauforste bei Burglengenfeld etablirt wird, bringen die Kanalschiffe fast alltäglich schwere Ladungen von Dampfmaschinen- und anderen Maschinentheilen hieher, deren Gesammtgewicht sich nach und nach auf 20,000 Ztr. belaufen wird. Die Amtslader, welche bis jetzt mit dem Ausladen dieser Maschinentheile sehr glücklich waren, haben gestern Vormittags, als sie ein gegen 120 Ztr. schweres Maschinenstück mittels des neuerbauten Krahnens auf einen bereitstehenden Blockwagen laden wollten, einen schweren Unfall erlitten, indem die Königswelle des Krahnen, welcher diese große Last nicht zu tragen vermochte, in der Mitte entzwei brach und das Umstürzen des Krahnen selbst zur Folge hatte. Bei diesem wurde ein Amtslader, Vater von vier Kindern, schwer an der Brust, ein Amtsladergehilfe am Arm verletzt und ein anderer in die Donau geschleudert, jedoch augenblicklich gerettet. Die Tragfähigkeit des Krahnen soll nur auf 70 Zentner berechnet und garantirt sein, während er in der jüngsten Zeit mehrfach eine Last von 100 bis 140 Ztr. tragen mußte.

In **Thann** (in Niederbayern) starb, wie gemeldet, kürzlich ein Mann an der Wasserscheu. Der ihn behandelnde Arzt, Dr. **Baumgärtner**, schreibt darüber: Ich hätte alle die eingefleischten Hundeliebhaber an das jammervolle Krankenlager des Unglücklichen rufen mögen; vielleicht würde ihnen die übergroße Liebe zu einem der gefährlichsten aller Thiere vergehen; vielleicht würden sie die vielen Brosamen, statt den Hunden unnütz vorzuwerfen, den Armen geben und sich dafür den Segen des Himmels erflehen. Nicht bloß der Biß eines wüthenden Hundes hat so schreckliche Folgen, auch der eines gesunden Hundes hat sie früher oder später, und ich ermahne Eltern und Vormünder, den sogenannten Familienhunden nicht zu trauen: sie führen, wie ich aus Erfahrung weiß, stets giftigen Speichel in sich, der je nach der individuel-

len Anlage bei den beleckten oder gebissenen Kindern nachtheilig wirkt.

München, 24. Juni. Königin Marie ist heute mit dem letzten Zuge in Pasing eingetroffen, von wo sich Ihre Majestät, ohne München zu berühren, sogleich in das Hoflager nach Nymphenburg begeben hat. — Einem gestern ausgegebenen Tagsbefehl zufolge hat die auf morgen anberaumte große Revue auf dem Marsfelde in weißen Beinkleidern stattzufinden und reiht sich an dieselbe ein Feldmanöver unter dem Kommando Sr. Majestät des Königs. — Vorgestern haben die Uebernahmsgeschäfte der Salzburgerbahn durch die Eisenbahnbaukommission begonnen.

Am 19. d. Nachmittags 4 Uhr wurde eine Pulverstampfe der Häusler'schen Pulverfabrik bei Rosenheim während der Arbeit mit einem Pulverquantum von 192 Pfd. in die Luft gesprengt, wodurch 3 Arbeiter augenblicklich getödtet und weitere 3 Mann so zugerichtet wurden, daß sie nach Verlauf von einer Stunde unter den fürchterlichsten Schmerzen ihren Geist aufgaben.

Aus Baden, 15. Juni. Von verschiedenen Landestheilen aus liegen Berichte über den künftigen Traubenherbst vor uns. Ueberall berechtigt die bereits eingetretene Blüthe zu der Hoffnung eines guten Herbstes. In Durlach hat man schon seit dem 3. Mai und im Oberlande seit der zweiten Hälfte desselben Monats blühende Scheine gesehen, eben so in Weinheim und in den vorzüglicheren Weinorten des Amtes Wiesloch. Die Blüthezeit, zu welcher man 14 Tage vor und nach Johanni annimmt, wird in diesem Jahre Johanni vollständig vorüber sein. Manche Reben, besonders junge, haben viele vollkommene und kräftige Scheine, welche sich bei der langen Reifezeit der Trauben vollständig ausbilden und so einen guten Wein in reichlichem Maße geben können.

Der greise Kindergärtner Fr. Fröbel ist gestorben.

Beim Gesangeswettstreit in Lille, der am 20. d. stattfand, hat ein deutscher Verein, die Aachener „Concordia", den ersten Preis errungen. Die Lütticher „Orphea" bekam den zweiten und der Gentner „Société des Choeurs" ward ein Supplementarpreis, an Werth dem ersten gleich. Wie keine andere Vorträge, wurden die der „Concordia" mit beispiellosem Beifall und Dacaporufen geehrt.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 24. Juni. Der Volksb. bringt den Umstand, daß der bayerische Gesandte in Karlsruhe, Hr. v. Verger, letzter Tage in München weilte, mit einer Mission desselben nach Rom „in besonderen Aufträgen" in Verbindung, „da es scheine, daß Graf Spaur, der beim h. Stuhl beglaubigte bayerische Gesandte, die Vertretung der Dinge, um welche es sich handle, nicht habe übernehmen wollen." Graf Spaur befindet sich gegenwärtig in Turin und ist aus „Gesundheitsrücksichten" nicht im Stande, nach Rom zu gehen. — Man erzählt sich in unterrichteten Kreisen, der Erzbischof Graf Reisach werde in Rom den Kardinalshut empfangen.

**Preußen.** Unterm 23. Juni wird der D. A. Z. aus Berlin gemeldet: Es sind dieser Tage im Ministerium des Auswärtigen Depeschen von Hrn. v. Bismark aus Wien eingelaufen, in Folge deren gestern Nachmittag eine längere Konferenz im Ministerium des Auswärtigen stattfand, an welcher der Ministerpräsident, der Handels- und Finanzminister, der Unterstaatssekretär Le Coq und die preußischen Bevollmächtigten bei der Zollkonferenz Theil nahmen. Ueber den Inhalt der Depeschen des Herrn v. Bismark kann im Allgemeinen so viel als zuverlässig gemeldet werden, daß man von österreichischer Seite auf den Antrag zur Anbahnung von Unterhandlungen wirklich eingegangen ist und daß es jetzt noch um die besondern Bedingungen, die zu Grunde gelegt werden sollen, sich handelt. Dieser letztere Gegenstand dürfte denn auch unzweifelhaft den Berathungen der gestrigen Ministerkonferenz zum Grunde gelegen haben.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 22. Juni. Bekanntlich hat der Marine-Capitän v. Dirckinck-Holmfeld, ein Bruder des dänischen Gesandten bei den Hansestädten, im Jahre 1848 eine Invasion auf die Insel Fehrmann zu machen versucht, wurde aber von den dortigen Bewohnern gefangen genommen und nach Rendsburg gebracht. Jetzt, nach Verlauf von 4 Jahren, nachdem eine königliche Amnestie für alle rein politischen Vergehungen völlige Vergebung und Verzeihung zugesichert, wird eine Kommission nach dieser Insel gesandt, welche dieserhalb eine Untersuchung einleiten und die Thäter ermitteln soll.

## Ausland.

**Holland.** Haag, 19. Juni. Gestern ist dem Hrn. Godfroi das Justizportefeuille angeboten worden, welches er wahrscheinlich annehmen wird. Als Mitglied der zweiten Kammer hat er bei der Debatte über den verworfenen Gesetzentwurf über die neue Justizorganisation eine bedeutende Rolle gespielt und er ist zu Amsterdam mit großer Majorität wieder gewählt worden; er gehört der gemäßigten liberalen Partei an. Bestätigt sich die Nachricht, so wäre er der erste Jude, der in unserm Lande ein Portefeuille geführt. Der Kultus soll in diesem Falle von der Justiz getrennt werden und Hr. van Bosse würde das Kultusministerium dann übernehmen.

**Frankreich.** Paris, 23. Juni. Man versichert, daß mehrere europäische Staaten Deportationsorte einzurichten und Strafkolonien anzulegen beabsichtigen; die französische Regierung soll von diesen Staaten um ausführliche Mittheilungen über die Organisation der Colonie von Cayenne ersucht worden sein.

In diesen letzten Tagen war wiederholt das Gerücht in Umlauf gekommen, Hr. Achill Fould stehe im Begriffe, wieder in das Ministerium einzutreten und das Finanzportefeuille zu übernehmen. Herr Fould hat indeß eine zweimonatliche Reise angetreten. Er wird zunächst ein Bad besuchen und dann eine Reise durch die Schweiz machen. Es scheint also jenes Gerücht nicht gegründet zu sein.

**England.** London, 22. Juni. Im Unterhaus zeigte Lord Stanley an, daß in Folge dringender Vorstellungen von Seiten der britischen Regierung das Leben des in Rom zum Tod verurtheilten Hrn. Murray verschont bleiben und man bald in positiver Weise wissen werde, ob derselbe des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig oder unschuldig sei.

---

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 23. Juni.

Weizen 19 fl. 24 kr., Korn 17 fl. 53 kr., Gerste 13 fl. — kr., Haber 9 fl. 7 kr.

---

### Gold-Cours.
Frankfurt a/M., den 25. Juni 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. l. S. 101¼ südd. W. G.

---

### Temperatur der Mainwärme.
Am 26. Juni . . . . . 16 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Da sich während des nunmehr 10jährigen Bestehens des Kunst-Vereins durch Veränderung der Verhältnisse auch eine Abänderung mancher Punkte der Statuten als nothwendig ergeben hat, so hat der Vorstand zur Berathung und Beschlußfassung hierüber General-Versammlung auf

**Sonntag den 27. Juni l. J. Vormittags 10 Uhr**

im Vereinslokale anberaumt, und ladet sämmtliche Vereinsmitglieder zur Theilnahme ein.

Die Nichterscheinenden werden als der Mehrzahl der Erschienenen beistimmend betrachtet werden.

Würzburg, am 30. Mai 1852.

**Der Vorstand.**

---

Zur Erhebung der Haus-, Rustikal-, Gewerb-, Capital- und Einkommen-Steuer, dann des Steuerbeischlages und der Bodenzinse für das Etatsjahr 18⁵¹/₅₂ werden nachfolgende Termine anberaumt und die Pflichtigen hiesiger Stadt aufmerksam gemacht:

1) daß sich jeder Zahlende mit einem Steuerbüchlein zur Quittirung der Beträge zu versehen hat,
2) die Zahlungen nur des Vormittags von 7 – 12 Uhr angenommen werden,
3) diejenigen, welche bereits für gegenwärtiges Etatsjahr Zahlung leisteten, zur Erlegung des Steuerbeischlages ebenfalls zu erscheinen haben,
4) von denjenigen, welche an nachgenannten Terminen nicht erscheinen, angenommen wird, daß sie die Abholung ihrer Steuerschuld durch den Rentamtsdiener gegen die vorschriftsmäßige Ganggebühr wünschten,
5) die Einhaltung der Termine gewärtiget wird, indem diejenigen, welche unregelmäßig erscheinen, während der ausgeschriebenen Perzeptionszeit abgewiesen werden müßten.

Die Perzeptionstage sind:

**a. für den 1. Distrikt:**

von Hs.-Nr. 1 mit 150, Donnerstag der 1. Juli d. J.,
" " 151 " 300, Freitag " 2. "
" " 301 " Ende Samstag " 3. "

**b. für den 2. Distrikt:**

von Hs.-Nr. 1 mit 150, Montag der 5. dess. Mts.,
" " 151 " 300, Dienstag " 6. " "
" " 301 " 450, Mittwoch " 7. " "
" " 451 " Ende Freitag " 9. " "

**c. für den 3. Distrikt:**

von Hs.-Nr. 1 mit 150, Montag der 12. dess. Mts.,
" " 151 " 300, Dienstag " 13. " "
" " 301 " Ende Mittwoch " 14. " "

**d. für den 4. Distrikt:**

von Hs.-Nr. 1 mit 150, Donnerstag der 15. dess. Mts.,
" " 151 " 300, Freitag " 16. " "
" " 301 " Ende Samstag " 17. " "

**e. für den 5. Distrikt:**

von Hs.-Nr. 1 mit 150, Montag der 19. dess. Mts.
" " 151 " Ende, Dienstag " 20. " "

Würzburg, den 22. Juni 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

---

# Scheuer-Verstrich.

Da der am 4. Mai l. J. abgehaltene Verstrich der dem Juliushospitale gehörigen Scheuer in der Strohgasse 1. Distr. Nro. 108 die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird hiezu wiederholt Tagfahrt auf

**Freitag den 2. Juli l. Jrs. früh 10 Uhr**

nach zuvor um 9 Uhr gestatteter Einsichtsnahme im dasigen Amtslokale anberaumt, was hiemit veröffentlicht

Würzburg, am 26. Juni 1852.

**die kgl. juliusspitäl. Haus-Verwaltung.**
Ritschel.

---

Sollte in der Nähe von St. Peter ein junges **Kätzchen** vermißt werden, so kann es gegen Einrückungsgebühren geholt werden. Näh. in der Exp.

---

Eine sich gut rentirende **Wirthschaft** ist unter vortheilhaften Bedingungen zu vergeben oder zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Morgen **Sonntag** den 27. und darauffolgenden **Feiertag** als den 29. Juni für die Saison das **letzte**

**Bockbier**

bei **Franz Eckert,**
vor dem neuen Thor.

---

Die ersten neuen **Häringe** bei

**G. J. Mohr,**
Domstraße.

---

Feinste **Cervelatwürste** und vollsaftigen **Emmenthaler Käs** empfiehlt

**J. G. Zink.**

---

Mineralwasser von frischer Füllung, als: Selterser, Fachinger, Weibacher Schwefel- und Friedrichshaller Bitterwasser, sowie Ruhrer Steinkohlen, Schmiede- und Fettgries ist angekommen und fortwährend zu haben bei

**Sebastian Schön,** Rangschiffer,
5. Distr. Nr. 44.

---

Es wurde heute in der Nähe der Hauptwache ein glatter goldener **Ehering** mit der Zahl 1829 bezeichnet, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine gute Belohnung im 1. Dist. Nr. 148 abzugeben.

---

Ein **Mädchen** sucht einen Dienst als Haus- oder Kindsmädchen und beliebe man die Adresse der Herrschaft in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: Transport 97 fl. 54 kr. — Von F. M. K. 2 fl., Jubiläums-Almosen von der Gemeinde Darstadt 15 fl. — Summa 114 fl. 54 kr.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 25. Juni.

(Adler) Kfle.: Wollenweber a. Grumersbach, Moritz a. Brückenau, Bückert a. Culmbach, Altenloh a. Schwelm, Ellnädter a. Aachen. — (Kronprinz von Bayern) Frhr. v. Thüngen, m. Fam. u. Bed. a. Roßbach. Frhr. v. Seckendorf a. Wetzlar. Rindmann, Weltpriester a. Oesterreich. Mr. u. Mrs. Steidmann a. Irland u. Miß Eulen a. Irland. — (Russ. Hof.) Kfle.: Zeuner a. Hanau, Epring a. Stuttgart, Keil a. Frankfurt. Hoffmann, Dr. med. von da. Boshard, k. Landg.-Ass. a. Wiesbach. — (Schwan.) Kfle.: Grimm a. Closterhausen, Haggen, m. Fam. a. Frankfurt. Stein, Gutsbesitzer, m. Gem. a. Königshofen. Schuhmann, Rechts-Anwalt, m. Gem. a. Wertheim. Carl und Wilhelm Frhrn. v. Ceutter a. Mergentheim. Frau v. Teufel, Administrators-Gat. a. Bayreuth. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Braus a. Alsfeld, Mahla a. Elberfeld, Hörner a. Heilbronn. Vegel, Bauinspektor a. Schweinfurt. v. Baranoff, k. k. Staatsrath m. Gem. a. Petersburg. Hornstein, Prtv. a. Stuttgart.

---

**Getraute.**

Im hohen Dom:

Johann Schmitt, Polizeisoldat dahier, mit Eva Heim von Winzheim.

# Liedertafel.

**Parthie nach Guttenberg,** bei günstiger Witterung Sonntag den 27. Juni, im entgegengesetzten Falle findet solche am 29. Juni statt. Abgang mit Musik vom **Fuchsloche** aus morgens präcis 10 Uhr. Es wird dringend gebeten, **keine Hunde** mitzunehmen.

Es ist zugleich Vorsorge getroffen, daß von morgens 8 Uhr an **zu jeder gewünschten Stunde** möglichst bequem hergerichtete Wagen vom Zellerthore abgehen; **Preis** für hin und zurück 24 kr. à Person. Die hiezu nöthigen Karten wollen entweder morgen oder längstens bis Sonntag früh 8 Uhr bei Hrn Uhrmacher und Mechanikus **Böschl** in der Plattnersgasse, welcher die Leitung dieser Angelegenheit freundlichst übernommen hat, gelöst, und zugleich dabei die gewünschte Stunde der Abfahrt bezeichnet werden.

**Der Ausschuss.**

---

## In Herrn Dr. Warmuth's Sälen.

Sonntag den 27. Juni zum Erstenmale und an den folgenden Tagen

## Mr. James Taylor aus New-York.

Die malerische romantische Reise auf dem **Missisippi-Strom durch Amerika, das größte Gemälde der Welt.**

Erster Platz 36 kr., zweiter Platz 24 kr., dritter Platz 12 kr. Kassa-Oeffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

---

Für Personen, welche zur morgigen Parthie nach Guttenberg erst am Nachmittage abzufahren wünschen, kann auf vorherige Bestellungen, welche bis morgen Mittag 12 Uhr bei Unterzeichnetem angenommen werden, Fahrgelegenheit mittelst Wagen beschafft werden.

Fuhrmann **Wittmann,**
5. Distrikt Nro. 147 in der Schloßgasse.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrlichen Publikum, insbesondere den Tit. Herren Geistlichen und Kirchenpflegern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein auf hiesigem Platze neu errichtetes **Wachswaaren-Geschäft** unterm Heutigen eröffnet, und stets bemüht sein wird, die Zufriedenheit seiner verehrten Abnehmer durch **gute Waare** und **billige Preise** sich zu erwerben.

Würzburg, den 26. Juni 1852.

**Joseph Metzger,** Wachsbleicher.

**Verkaufslokal am Ecke der Maria-Kapelle, vis-à-vis der Hauptwache.**

---

## Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Juli** ds. Jrs. beginnt ein neues Abonnement auf unsere Zeitung. Wir laden hiezu mit dem Bemerken ein, daß auch unter der mit diesem Zeitpunkt eintretenden neuen Redaktion (Dr. Karl Pöhlmann) unser Blatt fortfahren wird, alle Tagesneuigkeiten möglichst **rasch, übersichtlich** und **vollständig** zur Kenntniß der Leser zu bringen, sowie daß eine erhöhte Aufmerksamkeit den Verhältnissen Unterfrankens, insbesondere Würzburgs, und der angränzenden Gegenden gewidmet werden wird, zu welchem Ende wir verlässige Berichterstatter, namentlich in den **bedeutenderen Orten unseres Kreises,** gewonnen haben. Nicht minder wird den Tagesfragen in öfteren Leitartikeln eine ausführliche Besprechung zu Theil werden.

Die **„Mnemosyne"** wird vom 1. l. Mts. an wöchentlich zweimal der Zeitung beigegeben und auf eine reichhaltige Auswahl des Stoffes Bedacht genommen werden.

Der **Preis** unseres **Blattes,** auf das alle kgl. Postanstalten Bestellungen annehmen, bleibt, wie bisher, vierteljährlich 2 fl.

Die Bestellungen wollen rechtzeitig gemacht werden, damit sich die Größe der Auflage darnach bemessen läßt.

Würzburg, im Juni 1852.

**Die Expedition der Neuen Würzburger Zeitung.**

---

Im 5. Distr. Nro. 46 sind etliche Fuhren vortrefflicher **Kuhdünger** zu verkaufen.

Im 4. Distrikt Nro. 113 am Johanniterplatz ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Wäre ich nicht nach München, hätte er mich geheirathet. **B.**

---

## Sängerkranz.

Sonntag den 27. Juni
**Tanzgesellschaft**
in den **Theater-Lokalitäten.**
Anfang 8 Uhr.

Der Aufgang zu den Sälen ist über die Hauptstiege.

**Der Ausschuss.**

---

## Geselliger Verein.

Samstag den 3. Juli Abends 8 Uhr statutenmäßige
**Plenarversammlung**
im Lokale.

**Der Vorstand.**

---

## Mainlust.

Montag den 28. Juni findet gutbesetzte
**Harmoniemusik**
vom k. 2. Artillerie-Regiment statt, wozu ergebenst einladet

**L. Erk,** 5. Distr.

---

## Aumühle.

Morgen Sonntag den 27. Juni gutbesetzte
Tanzmusik
wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

## Zellerbau.

Morgen Sonntag den 27. Juni findet gutbesetzte
**Tanzmusik**
statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer**

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 27. Juni große
Tanzmusik
mit Trommel und Chinelle. Ergebenst ladet hiezu ein

**A. Kuchenmeister.**

---

## Talavera.

Morgen Sonntag den 27. Juni gutbesetzte
**Harmoniemusik**
wozu ergebenst eingeladen wird.

---

## Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 27. Juni gutbesetzte
**Tanzmusik,**
wozu höflichst eingeladen wird.

**J. Schieder.**

---

Sonntag den 27. Juni in der **Eckert**'schen Brauerei zu Heidingsfeld
**Jäger-Musik,**
wobei auch **Bockbier** verzapft wird.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 51.** Sonntag den 27. Juni 1852.


## Der Schatten.

(Fortsetzung.)

Seit drei Monaten war dies das erste Mal, daß sich die alte Louise auf Ginesterre sehen ließ, wohin sie sonst jede Woche wenigstens ein Mal kam. Fräulein von Rambert, welche die Erzählungen der alten Negerin liebte, hatte Tamariz mehrere Male um die Ursache ihres langen Ausbleibens gefragt, allein er konnte ihr keine Auskunft geben. Ihm selbst war die lange Abwesenheit der armen Frau sehr peinlich, denn er liebte sie aufrichtig. Oft hatte sie ihm erzählt, daß seine arme Mutter an Bord des Schiffes, welches sie aus ihrer Heimath entführt hätte, vor unsäglichen Schmerzen gestorben und er, wie eine unreife Frucht von einem todten Baume, von ihrer Brust gefallen wäre. „In diesem Jammer," sagte sie, „erbarmte ich mich Deiner, denn Niemand anders hätte es gethan, und tränkte Dich mit der Milch, die ich für meine Tochter aufgespart hatte, und die die schönste Sclavin auf Ginesterre geworden ist. Ach, am Hochzeitstage des Marquis von Rambert hat man mein schönes, mein liebes Kind aus den Fluthen eines Baches gezogen und die alte Louise hatte keine Tochter mehr!" Dieser schreckliche Verlust, den die alte Frau erlitten hatte, vermehrte die Anhänglichkeit ihres Adoptivsohnes an sie. Die Alte aber verharrte einige Jahre lang in trübem, brütenden Wahnsinn und der Marquis erlaubte ihr, indem er sie frei gab, eine Gnade, die alle Welt in Erstaunen setzte, ihren Wohnort aufzuschlagen, wo immer es ihr beliebte. Louise wählte ein unstätes Leben, indem sie von einer Pflanzung auf die andre ging und beständig ihre Tochter beweinte. Tamariz konnte ihr den Verlust nicht ersetzen, obschon Jeder, der ihn gesehen hätte, mit welcher Aufmerksamkeit er das Blut von den Füßen der Alten wusch, und mit welcher Sorgfalt er das Lager von trockenen Blättern für sie bereitete, gesagt haben würde, nur der eigene Sohn könne so liebevoll für seine Mutter sorgen. Mitten in dieser Beschäftigung bemerkte Tamariz nicht, daß ihm ein blaues Tuch, das er sorgfältig auf der Brust verborgen hielt, entfiel. Ein Strahl von schadenfroher, grausamer Freude blitzte in dem Auge Louisens auf, als sie diesen Fund gewahrte. Sie raffte das Tuch zusammen und sah Tamariz mit triumphirender Miene an. Dieser stieß einen Schrei der Verzweiflung aus, als er das Tuch in den Händen des Weibes erblickte, die es wie eine Trophäe emporhielt. Er wollte es ihr entreißen, sie aber wies ihn mit einer Art mütterlicher Autorität zurück. Die Finger des Negers zogen sich krampfhaft zusammen, allein er bewältigte seinen Zorn, um zu hören, was die Alte sagen würde.

„Soll ich Nerinen dieses Tuch bringen und das Ihrige dagegen verlangen? — fragte sie endlich in süßlichem Tone, durch welchen der tiefste Spott bemerkbar war.

„Ja," sagte Tamariz stammelnd, „ich habe es für sie gekauft."

„Wo hat denn mein Sohn das Lügen gelernt, seitdem ich ihn nicht mehr gesehen habe? Die Kaufleute, welche auf den Pflanzungen verkaufen, wissen wohl, daß die Neger zu arm sind, solche kostbare Tücher zu kaufen, darum bringen sie keine mit. Nehme Dich wohl in Acht! Wird Nerina einen Schmuck annehmen, den eine Andere getragen?"

Tamariz betrachtete das Tuch, ohne zu antworten.

„Fürchtet mein Sohn die Peitsche nicht," fuhr die Alte fort, „wenn man dieses Tuch in seinen Händen findet?"

Die Adern des Negers schwollen an, sein Arm erhob sich convulsivisch, seine Stirne furchte sich, Stolz und Verachtung blitzte aus seinen Augen.

„Was soll dieses Tuch?" fragte das Negerweib auf's Neue, mit Zufriedenheit die Wirkung beobachtend, die ihre Worte bei Tamariz hervorbrachten. „Nerina spottet Deiner, wie alle Andern. Wenn sich nicht ein gewisses Feuer für ihn entzündet, sagt sie, so geht er nicht hinein. Er zieht ein Instrument von Elfenbein dem hölzernen vor; er sieht lieber die Weiße als die Schwarze."

Die Alte hielt inne, um wahrzunehmen, ob der Pfeil getroffen habe. Ein flüchtiges, schmerzhaftes Zittern fuhr durch den ganzen Körper des Gefolterten.

„Was kümmert's Euren Sohn", sagte er endlich, „ob Nerina seine Geschenke ausschlägt oder nicht! Tamariz will allein leben; er ist wie der Baum, unter welchem weder Gras noch Blume aufkommen kann."

„Mein Sohn sagt die Wahrheit nicht!" schrie die Negerin, „ich kenne eine weiße Blume, die möchte er wohl blühen sehen im Schatten seiner Arme!"

Das Herz des Negers klopfte laut.

„Die Blume, von welcher die Mutter spricht, würde in meinem Schatten verwelken", antwortete er traurig. „Tamariz liebt Niemand, er ist Sclave und hat nur eine Pflicht: zu gehorchen"

„Oft", erwiederte die Greisin, „oft habe ich im kühlen Schatten des Haines weiße Hände in schwarzen Haaren wühlen und sie entwirren sehen; warum sollen nicht auch schwarze Finger in blonden Geflechten spielen? Die Zeit ist nicht mehr fern", fuhr sie fort, indem sie sich erhob wie eine Prophetin, „in welcher die Frauen und die Töchter der Weißen sich winden werden vor den Füßen Derjenigen, die sie jetzt noch verachten, in welcher sie sich glücklich schätzen würden, von einem Sclaven geliebt zu werden, damit sie dem Tode entgingen. Die Starken sind klug und warten nicht, bis dieser Tag erscheint, sie sind glücklich vor der Zeit."

Tamariz wollte reden, denn seine Neugierde war erwacht, allein die Alte ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„Weiß mein Sohn nicht, daß er auf der Kuppe des Berges einen Zufluchtsort hat, ein sicheres Asyl, bis wohin ihn Niemand verfolgen kann? Der Adler ist glücklich in seinen Wolken, wenn er sein Weibchen bei sich hat."

Schon glaubte Louise gesiegt zu haben, als sie die Glut bemerkte, welche aus den Augen des Negers glänzte; seine Lippen bebten und schwammen in einem süßen Lächeln. Ein furchtbarer Kampf schien in der Seele des Schwarzen vorzugehen.

„Fragt der Geier lange, ob er die Taube in seine Krallen nehmen darf?" schrie das Weib, und ihre falben Augen brannten im Schatten, wie die einer Tigerin.

„Will mein Sohn, daß ich ihm im sicheren Aufenthalte die schöne Weiße in die Arme lege?"

Die Brust des Negers hob sich mächtig; ein heißer Schweiß lief von seiner Stirne, seine Glieder zitterten. Plötzlich schlug er beide Hände vor das Angesicht und stürzte zur Hütte hinaus, mit dem Ausrufe: „Niemals! Nie!"

„Memme!" knirschte Louise; „so kann ich auf Niemand rechnen, als auf mich selbst."

Auf einer kleinen benachbarten Anhöhe hatte der Marquis von Rambert, schon bei Lebzeiten seiner Gemahlin, einen Pavillon erbauen lassen, den das tausendfältige Geäste der verschiedenartigsten Schlingpflanzen umrankte, deren Blumen und Blätter, den angenehmsten Schatten gewährend, aufs Lieblichste dufteten. Von hier aus sah man den weiten Ocean, und Rosa kam oft in diesen kühlen Aufenthalt, um, nach creolischer Sitte, in einer Hängematte ausgedehnt, die zarten Glieder zu baden in dem erfrischenden Meereshauch.

Dem heitern Abend, der deßohngeachtet dem Fräulein von Rambert so Unangenehmes verkündete, folgte ein schöner, freundlicher Morgen, und Rosa begab sich in den Pavillon, um ungestört ihren Träumereien nachhängen zu können.

Gedankenschwer starrten ihre Augen in den grauen Ocean, der in weiter Ferne mit den Wolken des Firmamentes zusammenfloß, als sie auf ein Mal ein monotones Gemurmel von der entgegengesetzten Blättermauer her zu vernehmen glaubte. Die Stimme schien ihr nicht unbekannt, sie blickte nach der Gegend hin, von wannen der Ton kam, und Freude überstrahlte ihr Angesicht. Vergnügt und freundlich ging sie der Gestalt entgegen, die sie gewahrte, es war die alte Louise, die, auf dem Strunke eines Ahornbaumes sitzend, ein Lied summte, und mit ihrem Stock den Takt dazu schlug.

„Meine junge Gebieterin ist hier!" schnarrte die Negerin, große Ueberraschung fingirend. „Gesegnet sei die Stunde, in welcher ich sie erblickte!"

Fräulein Rambert warf einen mitleidigen Blick auf die abgerissenen Kleider der Alten.

„Warum habt Ihr Euch so lange nicht auf der Pflanzung sehen lassen?" fragte sie. „Ihr hattet mir doch versprochen, Euch an mich zu wenden, wenn Euch etwas abginge."

„O, die Weißen sind gut! sie geben der alten Negerin freiwillig und gerne einen abgetragenen Rock und ein Paar Schuhe. Die arme Närrin hatte es vergessen!"

In diesen Worten lag ein geheimer Spott, den Rosa nicht verstand.

„Eine Närrin, erwiederte Rosa, „das seid Ihr für mich niemals gewesen. Ihr habt viel gelitten, seitdem Ihr Euer Kind verloren habt."

Ein finsterer, drohender Blick flammte in den Augen der Negerin auf bei diesen Worten.

„Verzeiht mir, daß ich Euern Schmerz auf's Neue geweckt habe", sprach Rosa. „Kommt mit mir in den Pavillon und erzählt mir die Geschichte, die Ihr mir schon so lange versprochen habt."

„Später, später, meine junge Herrin; jetzt ist's noch zu frühe. Aber — habt Ihr mir nichts anzuvertrauen?"

„Was denn?" fragte Rosa erstaunt.

Die Alte näherte sich dem Mädchen und legte ihre kalte Hand auf dessen Herz.

„Wie es klopft!" grinste sie. „Man sollte glauben, den schnellen Flügelschlag einer Taube zu vernehmen! Ich weiß wohl, in welches Nestchen es gerne fliegen möchte!"

Diese Anspielung jagte dem Mädchen Schamröthe auf die blassen Wangen, und ihr Herz schlug noch viel heftiger. Die Sonne verbarg sich hinter Wolken, eine dicke, schwere Luft erfüllte die Atmosphäre. Große, schwere Regentropfen fielen mit Geräusch auf die Blätter der Bäume. Rosa und Louise flohen eiligst in den Pavillon.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Zur Geschichte des Biers.

Die ältesten Nachrichten über das Bier finden sich in den Schriften der alten Griechen. Aechylus, welcher

um das Jahr 500 vor Christi Geburt lebte, nannte es „Gerstenwein“, und die Mythe schrieb die Erfindung des Bierbrauens dem Bacchus zu, welcher den in weinarmen Gegenden lebenden Menschen als Ersatz des Weines gelehrt haben sollte, ein Getränk aus Gerstensaft zu bereiten, das den Geist erheitert. — Herodot, (um 450 vor Christi Geburt) und Diodorus Siculus erzählen, daß die Egyptier zu Pelusium ein am Geruche und Geschmacke dem Weine ähnliches Bier gebraut hätten, welches den Namen Zythos oder Pinon führte. Außerdem bereiteten die Griechen noch eine Art Meth aus Gerstenabkochung mit einem Zusatze von Honig, welcher Kurmi genannt wurde. Die Römer selbst haben niemals Bier gebraut, da ihnen von Natur Wein in reichster Fülle geliefert wurde. Bei den Galliern lernten sie ein aus Waizen und Honig bereitetes berauschendes Getränk kennen, dem sie den Namen „Cerevisia“ beilegten, (abgeleitet von Ceres, der Göttin des Getreides und der Feldfrüchte, und vis „Kraft“). Außerdem brauten die Gallier ein dem Biere ähnliches Getränke aus Gerste, welches Corma hieß.

Nach der Erzählung des römischen Schriftstellers Plinius (70 Jahre vor Christi Geburt) bereiteten auch die Spanier dieses Corma, nannten es jedoch Celia oder Ceria.

Die Bereitungsweise des Getränkes muß ziemlich unzweckmäßig gewesen sein (wie zum Theile heute noch), so, daß dadurch dem Getränke ein übler Geruch beigebracht wurde; wenigstens geht dieses aus einem griechischen Epigramme hervor, welches der Kaiser Julian auf dieses Bier dichtete, und welches in der Uebersetzung also lautet:

„Wer bist du? — Nein, du bist nicht der wahre
„Bachus; — des Jupiters Sohn hat einen süßen
„Geruch, wie Nektar, du aber — stinkst nach Bock!“

Auch bei den außereuropäischen Völkern findet man schon in den ältesten Zeiten ein gegohrnes und berauschendes Getränk, aus verschiedenen Getreidearten bereitet.

So machen die Chinesen aus Gerste einen süßlichen, mit Zwiebeln und Honig versetzten trüben Trank, welcher bei ihnen Tarasam genannt wird, und in Japan bereitet man aus dem Safte des Reises den Sali.

Das Wort „Bier“ stammt nach einigen Alterthumsforschern von dem altmodischen Worte Bior oder Beor ab. In der Regel wird es aber von dem lateinischen Worte bibere (trinken) abgeleitet.

Schon dieser Stamm eines lateinischen Wortes würde dafür Zeugniß ablegen, daß die Mönche im Mittelalter, in deren Besitz fast ausschließlich die Kenntniß der lateinischen Sprache sich befand, das Bier nicht eben ungern getrunken haben mögen; und da der Clerus von jeher nur Gutes und Wohlschmeckendes liebte, so ist man im Stande, auf die Güte des deutschen Bieres einen viel schmeichelhafteren Rückschluß zu machen, als er aus dem erwähnten Epigramme des Kaisers Julian auf das Bier der Gallier und Spanier bezogen werden kann.

Indessen giebt ein noch jetzt gebräuchlicher Ausdruck Kunde davon, daß in den Klöstern Bier gebraut und getrunken wurde; daß man aber die Güte oder Mangelhaftigkeit desselben sehr wohl zu unterscheiden verstand.

Man pflegte nämlich zu jener Zeit das Malz auf zwei Absätzen auszulaugen. Den ersten stärkeren Aufguß behielten die ehrwürdigen Patres für sich zum Getränke; den zweiten Aufguß dagegen, welcher nur ein schwächeres „Halbbier“ liefert, überließen sie den übrigen Bewohnern des Klosters — dem Konvente — und deshalb wurde dem leichten Halbbier der Name „Konvent“ spottweise beigelegt, welchen dasselbe, in „Kovent“ verstümmelt, noch heutigen Tages trägt.

Die erste geschichtliche Nachricht über Verfertigung einer bestimmten noch jetzt bekannten Sorte Bieres, stammt aus dem Jahre 1492, in welchem Christian Mumme in Braunschweig das nach seinem Namen genannte Bier „Mumme“ erfand, welches in früheren Zeiten weit verbreitet war, und sogar bis Ostindien verschickt wurde, während es gegenwärtig bei weitem weniger im Gebrauche ist. Dasselbe enthält, außer den gewöhnlichen Bestandtheilen des Bieres aus einem sehr stark gerösteten Malze, Wachholder, Majoran, Thymian, Flieder, Pflaumen und Syrup, und bietet durch diese Mischung ein sich nicht sehr empfehlendes Getränk.

Im Jahre 1526 versuchte Curt Breihahn in Hannover nach seiner Rückkehr aus Hamburg das dem englischen ähnliche Bier, welches in Hamburg verbreitet wurde, nachzuahmen, da aber die Brauvorschriften ihm nicht genau bekannt waren, so erhielt er statt dessen ein neues Bier, welches von nun an nach seinem Erfinder Broihahn oder Breihahn genannt wurde.

Im Jahre 1433 braute man das erste Bier aus Hafer, welches damals sehr beliebt war, das sich aber nicht in gleicher Gunst erhalten hat.

Hans Kräne aus den Niederlanden braute 1541 in Nürnberg das erste Weißbier, dessen Ruhm zur damaligen Zeit weit verbreitet war, welches aber jetzt durch das Lagerbier selbst in Berlin fast ganz verdrängt worden ist.

Eine eigenthümliche Art Weißbier ist die Gose, welche gegenwärtig zu Döllnitz in größter Menge bereitet wird, die aber ursprünglich in Goslar zuerst gebraut wurde, und nach dem dortigen Flüßchen „Gose“ ihren Namen erhielt, indem man das Wasser zu diesem Gebräu aus diesem Flüßchen nahm.

Ein Uebergang zu den Lagerbieren bildeten die in Mitteldeutschland gebrauten leichteren gelbbräunlichen, halbbitteren Biere, welche man noch jetzt in Böhmen und Thüringen findet. Vor ohngefähr 20—30 Jahren erhielten die schon stärkeren Biere in Mannheim und Erlangen große Verbreitung, welche gegenwärtig verdrängt worden sind durch das bei weitem stärkere und kräftigere sogenannte bayerische Bier.

In einzelnen Städten Deutschlands brauet man eigenthümliche Biere, welche die sonderbarsten Namen führen: So in Lübeck ein Bier, welches Israel heißt; in Leipzig den Rastrum oder Raster, ein fast schwarzes dünnes Bier; in Wittenberg den Kukuk; in Delitzsch den Kuhschwanz; in Braunschweig den Duckstein; in Jena den Dorfteufel; in Halle den Puff; in Eisleben endlich den Krabbel an die Wand.

Die geographische Verbreitung des Biers weiset deutlich nach, daß dasselbe ein Getränk des deutschen Stammes ist.

Das mit Deutschland eng verschwisterte England bereitet Biersorten, welche in Deutschland noch nicht über-

troffen sind, z. B. Aele, Ale (Oel) und Porter (Lastträger, weil man dieses starke Bier, nur bei harter körperlicher Arbeit als ein zweckmäßiges Getränk erachtete.) Ein dem Weißbier ähnliches Bier, kennt man daselbst unter dem Namen Brodiug; ein am Geruche und Geschmacke dem Weine ähnliches Bier, heißt Hock, während das Table-beer einen bedeutenden Geschmack nach Lakrizen hat, und der Purl und das Ginger-beer (Ingwer-Bier) bittere, mit Gewürz versehene Biersorten sind.

## Mannichfaltiges.

An einem nebligen Februarabend saß im Gasthof „zum Hirsch" in der Hauptstadt von Schwaben ein gutmüthiger Schwarzwälderbauer, der sich seinen Schoppen gut schmecken ließ. Er erzählte, daß er in Eßlingen noch Geschäfte zu verrichten habe, und fragte einen Kellner, ob er ihm keine passende Gelegenheit dahin nachweisen könne.

„Nichts leichter als das", sagte der Kellner; „Ihr könnt auf der Eisenbahn sehr schnell dahin gelangen"

„Ist es aber auch sicher auf der Eisenbahn, und was kostet es?" fragte der Bauer.

„Auf der Eisenbahn fährt man sicherer als mit dem Eilwagen, und von hier bis nach Eßlingen kostet es in der ersten Klasse nur 36 Kreuzer, wofür man es sich in dem Wagen so bequem machen kann, wie hier im Zimmer."

Mit dieser Empfehlung war unser Schwabe zufrieden, ließ sich ausführlich den Bahnhof beschreiben und machte sich dann auf den Weg. Um ja recht sicher zu gehen, fragte er einen ihm auf der Straße Begegnenden:

„Könne Se mer nit sage, wo der Bahnhof ischt?"

„Wenn Ihr mir vier Batzen gebt, antwortete der Fremde, dann will ich Euch hinführen."

„Du Flegel!" entgegnete unser ehrlicher Schwabe und ging weiter.

Da dreht sich der Fremde plötzlich um, geht dem Bauern nach und sagt zu ihm:

„Es war nur ein bloßer Spaß von mir; kommt, ich will Euch den Bahnhof zeigen."

Der arglose Schwabe folgt dem Fremden, der ihn geraden Weges zum nahegelegenen Theater bis zur Kasse führt und ihn dann mit den Worten verläßt:

„Hier ist der Bahnhof, wo Ihr Euer Billet zu lösen habt."

Unser Schwabe sieht sich das Gebäude an und findet, daß der Bahnhof gerade so beschaffen ist, wie ihn der Kellner im Gasthofe beschrieb. Nun faßt er sich ein Herz, geht an die Kasse und verlangt ohne Weiteres ein Billet auf den Platz, „wo man sitzt wie in einer Stube." Der Kassier gibt ihm ein Billet auf's Parterre, unser Schwabe wird dorthin zurecht gewiesen und ist erstaunt von der daselbst herrschenden Pracht und geblendet von dem Glanz der vielen Lampen. Auf eine solche Weise hatte er sich allerdings doch nicht den Eisenbahnwagen vorgestellt. Nach und nach kamen immer mehr Menschen, bis das ganze Haus gefüllt war. Es wurde Don Juan gegeben. Unser Schwabe sah nach seiner Uhr, die sechs zeigte, und um diese Zeit sollte der Eisenbahnzug nach Eßlingen gehen. Auf die Minute wurde geklingelt. „Aha, dachte er, jetzt geht der Zug ab!" denn der Kellner hatte ihm Alles ganz genau detailliren müssen. Das Orchester spielte jetzt die Overtüre, der Vorhang flog auf und der Schwarzwälder konnte sich nicht genug darüber verwundern, daß auf der Eisenbahn auch Musik und Komödie gespielt werde. So oft der Vorhang fiel, glaubte der ehrliche Schwabe, man sei jetzt an einer Zwischenstation angelangt, und obgleich bereits die Fahrt drei Stunden dauerte, während ihm doch der Kellner gesagt, schon nach einer halben Stunde werde er in Eßlingen sein, schöpfte er dennoch keinen Argwohn, weil es ihm sehr gut gefiel, hätte es selbst noch drei Stunden länger gedauert. Im Stillen nahm er sich fest vor, das nächste Mal auch sein Weib und seine Tochter mit nach Stuttgart zu nehmen, damit auch diese eine solche Eisenbahnfahrt machen könnten.

Der Vorhang fiel, das Stück war aus. Alles eilte zu den Thüren hinaus, unser Schwarzwälder wurde von der Menge auf die Straße geschoben, der nun steif und fest glaubte, in Eßlingen zu sein. Hier stand er aber nun in stockfinsterer Nacht und wußte weder Weg noch Steg. Da faßte er sich ein Herz und fragte einen jungen Stutzer, der neben ihm stand:

„Könne Se mer nit sage, wo der Gasthof zum Schwanen ischt?"

„Hier ist kein Schwan!" brüllte der moderne Löwe, so daß dem armen Bauer angst und bange wurde. Da klopft ihn Jemand auf die Schulter, er sieht sich um und erblickt zu seiner großen Freude den Wegweiser von heute Abend, der ihm den Bahnhof gezeigt.

„Ach, guter Freund, zeigt mir doch den Schwanen!"

„Den Schwanen?" fragt verwundert dieser; „Ihr „Ihr irrt Euch, denn Ihr seid nicht in Eßlingen!"

„Aber mein Gott, wo bin ich denn hingerathen?" frug ängstlich der Schwarzwälder.

„Hört mich an. Als der Vorhang zum zweiten Mal fiel, da hättet Ihr aussteigen sollen, denn damals hielt der Zug in Eßlingen. Ihr bliebt aber sitzen und seid daher wieder nach Stuttgart zurückgefahren, das ist Alles."

Unserm Schwarzwälder blieb nun natürlich weiter nichts übrig, als sich in sein Schicksal zu ergeben und sein Gasthaus wieder aufzusuchen. Ehe er aber dieses fand, verfluchte er viele tausendmal die Eisenbahn und schwur, nie wieder darauf zu fahren.

## Räthsel.

R (& BT)

i g K
K ö n g n i g
fl. fl.
fl. fl.
Z l u Z M

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 153. Montag den 28. Juni 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts am 26. Juni wurden 1) Michael Hosp, lediger Steinhauergeselle von Randersacker, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe in aufwallender Hitze des Zorns in eine 7wöchentliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, 2) Martin Schön, Schneiderlehrling dahier, wegen einer polizeilich strafbaren Körperverletzung zu einem 3tägigen Arreste und Barbara Meißner von Norpheim, wegen Betrugs durch Urkundenfälschung zu einer Arbeitshausstrafe von 4 Jahren, 6 Monaten verurtheilt.

Dem 1. protest. Pfarrer und Dekan Herrn Chr. Ulrich in Schweinfurt ward der Titel und Rang eines protestantischen Kirchenrathes verliehen.

Die am 27. Juni neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Abendlandschaft von J. Schertel in München; ein männliches Porträt, von Professor Stöhr; ein weibliches Porträt, von demselben; fränkische Dorfpartie, von August Geist; ein Seesturm, von C. F. Schmauß; eine Landschaft, von demselben; ein Wasserfall, von Seiffert in Berlin. Oelgemälde von alten Meistern: Ein Historienbild, von Vermiglio; eine Landschaft, von Cossiani; die hl. Magdalena, von einem Italiener; ein Frauenporträt, von Franz Hals. Handzeichnungen: Das Schloß zu Rimpar, von A. Daug; Partie von der Festung, von demselben; 4 Kupferstiche und 1 Lithographie.

Die gestrige Parthie der „Liedertafel" nach dem beliebten Guttenberger Walde hatte trotz der zweifelhaften Witterung eine außerordentliche Zahl von Theilnehmern angezogen, und das fröhliche Treiben im Walde glich einem kleinen Volksfeste. In der Stadt war kein Fuhrwerk mehr zu erhalten gewesen, und schon vom frühen Morgen an war der Weg dahin zahlreich belebt. Musik, Gesang, Tanz und Volksspiele wechselten mit einander ab, und erst am späten Abend schickte man sich zur Heimkehr an. Ausgezeichnetes Bier und gute Küche trugen zur Erhöhung der Heiterkeit das Ihrige bei.

(Eingesandt.) Die jüngst bewerkstelligte Pflasterung zwischen den Anlagen am Neuen- und Rennwegerthore haben während den anhaltenden Regengüssen sich auf die angenehmste Weise bewährt, und man kann der städtischen Behörde nur Dank für eine solche Verbesserung zollen; und es wäre nur zu wünschen, daß solche Pflasterungen noch an zwei Orten, nämlich bei dem Uebergange zum Schießhause, und dem zum Kirchhofe vorgenommen würden, indem in der Nähe der Bachbrücke sich immer großer Schmutz anhäuft, welchen man durchwaten muß, wenn man zum Gottesacker gelangen will. Möchte dieser Wunsch geeignete Berücksichtigung finden.

Wegen Ausweißen des Domes beginnt dieses Jahr die ewige Anbetung im Neumünster, von wo aus die gewöhnliche Prozession um 3¼ Uhr um den kleinen Stock geht, und bleibt allda bis 5. Juli Abends 4 Uhr.

Am 25. d. Mts. kam in dem Wohnhause des Ortsnachbarn G. Mich. Wagner zu Westheim, Ger. Haßfurt, Feuer aus, wodurch dasselbe ganz vernichtet und ein Schaden von 600 fl. verursacht wurde.

Am 25. d. Mts. kam in dem Backhause des Bäckermeisters Mich. Rüth zu Frammersbach, Ger. Lohr, Feuer aus, wodurch das Backhaus bedeutend beschädigt und ein Schaden von 100 fl. herbeigeführt wurde. Der Bäckermeister Rüth erhielt bei dieser Gelegenheit am Kopfe und Händen bedeutende Brandverletzungen. Die Entstehungsart ist unbekannt.

Am 24. d. Mts. trat der Kinzig-Fluß durch das anhaltende Regnen aus seinen Ufern, wodurch die Wiesen der Bewohner von Orb, Aufenau und Neudorf, Gerichts Orb, überschwemmt wurden, was einen Schaden von circa 20,000 fl. verursachte.

Am 24. d. während des Frühgottesdienstes erhängte sich die Ehefrau des Büttnermeisters Mich. Gerner zu Wetzhausen, Ger. Hofheim, mittelst eines Stranges in ihrem Wohnhause. Krankheit wird als Ursache bezeichnet.

Die Kissinger Kurliste Nr. 33 vom 25. Juni weißt eine Personenzahl von 1608 nach, die Brückenauer Kurliste vom 26. Juni von 23 Nummern nach.

Nach Beendigung der Arbeiten in der Peunte bei Bamberg wurde am 25. die Regnitz endlich an ihr neues Flußbeet geleitet.

Das von der Liedertafel und vereinigten Armbrust- und Handbogen-Schützengesellschaft in Augsburg am 25. d. Mts. veranstaltete Gesang- und Musikfest zum Besten der nothleidenden Landsleute ergab einen Ertrag von 800 fl.

Allmählig wird der Aufhebung des Lotto immer näher geschritten; bereits wurden zwei Lottorevisionsbureaus gänzlich aufgehoben und ihr Geschäftskreis den ihnen vorgesetzten Lottooberämtern unmittelbar zugewiesen; weitere Reduktionen werden noch erwartet.

Ein Hartschier in München, H. Frank, erhielt vor einigen Tagen vom Prinz-Präsidenten von Frankreich in Anerkennung der von demselben in den zur Zeit des Kaiserreichs mitgemachten Feldzügen erworbenen Verdienste, nachträglich den Orden der Ehrenlegion zugesandt.

Das k. Staatsministerium des Innern hat verfügt, daß in Zukunft keinem Gesuche mehr um Ertheilung der Allerhöchsten Bewilligung zur Verloosung von Realitäten eine Folge gegeben werde. — Ferner hat dasselbe königl. Staatsministerium ein Rescript erlassen, wonach die Anordnungen in Betreff der Auffindung alter Münzen und anderer wissenschaftlicher Seltenheiten, welche nach gemachter Wahrnehmung häufig entweder in die Sammlung der historischen Vereine oder in Privathände gelangen, ohne daß die Conservatoren der Staats-Sammlungen davon Kenntniß erhalten, strengstens einzuschärfen sind.

Gemäß einer Ministerial-Entschließung soll die Umwandlung der bisher von den Stiftungen zu verabreichenden Getreidebesoldungen in Geldgehalte nach dem Maßstabe und denselben Grundsätzen stattfinden, die von dem Staate gegenüber seinen in gleicher Weise berechtigten Beamten angenommen sind.

München, 26. Juni. Im Auftrage der franz. Regierung verweilen die Eisenbahndirectoren Beigneres und Meyer aus Straßburg hier und hatten dieselben bereits Audienz bei dem interimistischen Verweser der äußern und Handels-Angelegenheiten, Staatsrath v. Pelkhofen. Der Zweck ihrer Sendung ist, die möglichst baldige Vollendung der Augsburg-Ulmer Bahn und somit den Anschluß an die Straßburg-Pariser Bahn zu erzielen. Die beiden Herren haben dieselbe Mission an den Höfen von Karlsruhe und Stuttgart bereits erledigt und, wie man hört, Zusicherungen erhalten, welche die möglichst baldige Realisirung dieses gerechten Wunsches nicht mehr bezweifeln lassen.

Eine heute Abends hier angelangte telegraphische Depesche meldete die glückliche Ankunft beider Majestäten in Regensburg und den feierlichen Empfang derselben.

Aus Tirol wird berichtet, daß sich dort bereits die Traubenkrankheit wieder zu zeigen beginnt.

In Hanau gab es vor einigen Tagen in Folge der Weigerung der dortigen Bäcker, Brod abzugeben, einige unruhige Auftritte, welche sich noch erhöhten, als die Polizei Brodvisitationen vornahm, wobei sich große Vorräthe ergaben. Durch Militärpatrouillen ward die Ordnung bald hergestellt. Die Bäcker hielten sich nämlich durch die erlassene Anordnung beschwert, daß das Brod auf Verlangen dem Käufer vorzuwiegen, das nicht vollwichtige sofort zu durchschneiden, und bei besonderer Theurung Brod auch in Stücken von ½ bis 2 Pfund abzugeben sei.

Aus England wird abermals der Schiffbruch eines Auswanderer-Schiffes gemeldet. Der „Nero" von Sundersand, der am 15. April mit 150 Auswanderern an Bord von Antwerpen absegelte, scheiterte an den Vogel-Inseln, und 83 Menschen ertranken. 67 Passagiere und 13 von der Mannschaft erreichten fast nackt eines der Eilande, und wurden nach fürchterlichen Entbehrungen von einem englischen Schiff aufgenommen und am 4. Juni in Boston gelandet.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 21. Juni. Das Stadtgespräch bildet gegenwärtig ein dieser Tage vorgekommener erneuerter Fluchtversuch aus dem hiesigen Kastell. Damen in der Nachbarschaft hatten sich für den wegen seiner Theilnahme an der badischen Bewegung darin inhaftirten Hugo v. Loßberg aus Fulda interessirt und sich die Erlaubniß zu erwirken gewußt, dem Gefangenen Speisen zuzutragen. Bei dieser Gelegenheit hatten sie ein Brieschen, in welchem der ganze Plan zur Flucht entworfen war, in eine Zwiebel gesteckt, während eine Feile unter dem Salat verborgen lag, womit Loßberg die eisernen Stäbe seines Gefängnisses durchsägen sollte. So weit war die Sache gelungen, und Loßberg, der nach wie vor den Tod dem lebenslänglänglichen Gefängnisse standhaft vorzieht, hatte sich an die Durchfeilung der eisernen Stäbe begeben, als er dieser Beschäftigung von einem wachehabenden Jäger beobachtet wurde, welcher die Sache anzeigte und dadurch den ganzen Plan vereitelte. — Eine wegen versuchter Befreiung des Loßberg in Untersuchung gezogene Dame aus ansehnlicher Familie hat sich durch die Flucht gerettet und wird steckbrieflich verfolgt.

**Preußen.** Berlin, 25. Juni. Die „Nat.-Ztg." theilt heute über den Stand der Zollvereinsfrage Folgendes mit: Wie uns aus guter Quelle versichert wird, soll dem Handelsstande in Mainz von hoher Stelle mitgetheilt sein, daß eine Trennung des Zollvereins nicht zu fürchten sei. Wie wenig diese Angabe auch mit den übrigen Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Dinge stimmen mag, so ist die Z[illegible] jener Mittheilung „von hoher Stelle" doch eine solche, [illegible] sie auf etwas Anderem, als auf leeren Vermuthungen über eine Nachgiebigkeit von Seite Preußens, wie das „Dresdner Journal" sie brachte, zu beruhen scheint."

**Oesterreich.** Wien, 21. Juni. Der Kaiser ist nach der neuesten telegr. Depesche der „W. Z." heute Mittags in Pesth eingetroffen.

Wien, 21. Juni. Nach dem Berichte eines Reisenden aus Oberschlesien war die Gefahr, in welcher Se. Maj. der Kaiser Nikolaus auf seiner Rückreise schwebte, erheblich größer, als bisher verlautete. Der schuldtragende Ingenieur soll zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt, das Erkenntniß aber von Sr. Maj. großmüthig auf einige Tage Arrest geändert worden sein. Im Augenblicke der Abfahrt hatte der Kaiser an ihn ausdrücklich die Frage gerichtet: „Nun, ist die Bahn in guter Ordnung?"

## Ausland.

**Rußland.** Petersburg, 18. Juni. Der Kaiser ist gestern, von seiner Reise zurückgekehrt, in Zarskoje-Selo angekommen.

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 26. Juni 1852.

| Getreide-Gattungen. | Höchst Preis. Sch. | fl. | kr. | Mittl. Preis. Sch. | fl. | kr. | Tiefster Preis. Sch. | fl. | kr. | Verkaufte Früchte. Schff. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 6 | 22 | 30 | 276 | 18 | 21 | 10 | 11 | 15 | 258 |
| Korn | 2½ | 17 | 45 | 277 | 17 | 10 | 6 | 15 | 30 | 286 |
| Gerste | — | — | — | 4½ | 11 | 30 | — | — | — | 41½ |
| Haber | 20 | 8 | 50 | 137 | 7 | 51 | 30 | 7 | — | 187 |

### Mainzer Getreidepreise
vom 25. Juni.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 11 fl. bis 12 fl., Korn 9 fl. bis 10 fl. 15 kr., Gerste 5 fl. 50 kr., Haber — fl. — kr.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 28. Juni . . . . . . 17 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## In Herrn Dr. Warmuth's Sälen.

Dienstag den 29. Juni und an den folgenden Tagen

## Mr. James Taylor aus New-York.

Die malerische romantische Reise auf dem **Mississippi-Strom durch Amerika, das größte Gemälde der Welt.**

Erster Platz 36 kr., zweiter Platz 24 kr., dritter Platz 12 kr. Kassa-Oeffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrlichen Publikum, insbesondere den Tit. Herren Geistlichen und Kirchenpflegern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein auf hiesigem Platze neu errichtetes **Wachswaaren-Geschäft** unterm Heutigen eröffnet, und stets bemüht sein wird, die Zufriedenheit seiner verehrten Abnehmer durch **gute Waare und billige Preise** sich zu erwerben.

Würzburg, den 26. Juni 1852.

**Joseph Metzger,** Wachsbleicher.
**Verkaufslokal am Ecke der Maria-Kapelle, vis-à-vis der Hauptwache.**

---

## Danksagung.

Nachdem die Sammlungen für die Nothleidenden in der Rhön, in dem Spessart und dem Kahlgrunde geschlossen, und das Central-Hilfscomité mit der öffentlichen Rechnungsablage seine Thätigkeit als geendigt betrachtet, da der große und edle Zweck, den es anstrebte, erreicht ist, so erstattet es hiemit all den edlen Menschenfreunden des In- und Auslandes, welche das Unternehmen unterstützt und gefördert haben, hiedurch wiederholt den tiefgefühltesten Dank ab. Es dankt insbesondere der königl. hohen Staats-Regierung und den gesammten Staatsbürgern für das große in dasselbe gesetzte Vertrauen, für die unermüdete Thätigkeit und die freundliche Beihilfe. Es spricht den lautesten Dank aus den edlen Wohlthätern im Namen der Unterstützten für den regen Wetteifer, welcher von Hoch und Nieder, von Reich und Arm, von Nah und Fern kundgegeben wurde zur Unterstützung der Unglücklichen, denen diese Zeit gewiß unvergeßlich bleiben wird, und gibt seine aufrichtige Anerkennung auch Denen kund, welche durch Einsammeln der Gaben und unentgeltliche Beförderung sich besonders bethätigt haben. Das, was der Mensch zu vergelten zu schwach ist, wird Gott gewiß im reichlichsten Maße wieder ersetzen und seinen Segen Denen nicht verweigern, die reiche und segenvolle Wohlthaten den Armen haben zufließen lassen.

Die „Summarische Haupt-Zusammenstellung über Einnahmen und Ausgaben an Geld sowohl als an Naturalien des Central-Hilfscomité's für die Nothleidenden im Spessart, auf der Rhön und im Kahlgrunde" liegt in der Expedition des Stadt- und Landboten zur Einsicht offen.

Der Vorstand des Central-Hilfsvereins.

M. Graf v. Bentheim-Tecklenburg. Freihr. v. Würtzburg, Reichsrath. Freih. v. Crailsheim, k. Kammerer. Kahr, k. Reg.-Rath. F. Speth, Lederhändler. Kinzinger, Kaufmann. J. A. Bolongaro-Crevenna, Fabrikant. Dr. Flatz, Domcapitular. Dr. Fabri, Kirchenrath.

---

Bei den unterzeichneten Bauunternehmern finden tüchtige Erdarbeiter gegen gute Belohnung andauernde Beschäftigung.

**Mayer & Schökle,**
Bauunternehmer des II. Arbeitslooses, Markung Carlstadt.

---

Erb- oder sonstige Ansprüche an die Verlassenschaft der Magdalena **Lacher** ledig von Würzburg, welche am 16. Mai l. J. zu Kleinbardorf, k. Landgerichts Königshofen, verstorben ist, sind bei dem Unterzeichneten in seiner Wohnung, Distr. 3. Nr. 158 Franciscanergasse,

**Dienstag den 13. Juli l. J.**

bei Vermeidung des Nachtheils, welcher durch die Auslieferung der Verlassenschaftsmasse an den ernannten Testamentserben sich ergeben könnte, anzubringen.

**Mahr,**
k. Advokat, als Testamentar.

---

## Theater-Garten.

Morgen Dienstag den 29. Juni große **Produktion** der Artillerie-Musik.

---

Die 486ste Ziehung in Nürnberg ist heute Samstag den 26. Juni 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**17. 7. 36. 84. 29.**

Die 487ste Ziehung wird den 27. Juli, und inzwischen die 1527ste Münchner Ziehung den 6. Juli, und die 1148ste Regensb. Ziehung den 15. Juli vor sich gehen.

---

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist zu haben:

**Anbetung**
des
**allerheiligsten Altarssakraments**
bei
der täglichen Andacht während des Monats Juli
in der
**Kreishauptstadt Würzburg,**
und zum Gebrauche
in dem
**Bisthume Würzburg.**

---

Es ist ein guter **Flügel** zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein weißleinenes **Damensacktüchlein** mit zwei gestickten Buchstaben und Numer gezeichnet, ist vor einigen Tagen im Hofgarten gefunden worden, und im 3. Distrikt Nro. 81, Paradeplatz, Eingang links, zur ebenen Erde gefälligst abzuholen.

---

Eine reinliche **Köchin**, welche sich auch anderen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird aufs Ziel Kiliani gesucht. Näheres im 3. Distrikt Nro. 74 eine Stiege hoch.

---

Im 3. Distrikt ist ein gut erhaltenes **Haus**, Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

# SHAWL- UND KLEIDER-REINIGUNGSANSTALT.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß bei ihm Shawls nebst allen Gattungen Herren- und Damen-Kleidungsstücke, wie auch Handschuhe jeder Art auf das Vollkommenste (NB. ohne Geruch) binnen 24 Stunden gereinigt werden, und bittet deßhalb um gefällige Aufträge

**Felix König,**
Lochgasse, 2. Distr. Nr. 40.

---

## Für Herren.

# Das Kleider-Magazin

von

## Adam Schreier in Würzburg,

welches beständig mit einer großen Auswahl feiner und selbstgefertigter **Herrenkleider** unterhalten wird, macht hiermit besonders auf elegante Sommeranzüge aufmerksam, die sowohl in Sommertuche, Burkin, Miks und Halbwolle, nebst einem großen Sortiment feiner Pique, Mohre, antik, Chasemir- und Seiden-Westen, dann alle Arten von Halsbinden, Cravatten, Krägen, Hemden und Camaschen zu den möglichst billigen Preisen abgegeben werden.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens

**Adam Schreier,**
Eichhorngasse, 2. Distrikt Nro. 52½.

---

So eben ist erschienen:

# Die Sagen Frankens,

erzählt von Dr. Adam Janssen.

**Dritte Lieferung.**

Inhalt: 21. die Schenkin auf dem Schenkenschlosse (Schluß). — 22. Die Todes-Prophezeihung. — 23. Das Muttergottesbild auf dem Battsteine. — 24. Die weiße Jungfrau auf dem Berge. — 25. Die Teufelsmühle bei Bischofsheim v. d. Rh — 26. Die sieben Bauern bei Giebelstadt. — 27. Der Schatz in der Wallfahrtskirche zu Dettelbach. — 28. Die Ravensburg. — 29. Das Wunder des h. Macarius. — 30. Die Sodenberger Jose.

**Preis 24 Kreuzer.**

Julius Kellner's fränkische Buchhandlung.

---

# Bekanntmachung.

Am 20. Juni d. J. ist einem Eisenbahnbau-Arbeiter auf dem Faulen Berge eine silberne eingehäusige flache Sackuhr von mittlerer Größe, mit weißen porzelainen Zifferblatte, deutschen Ziffern, messingenen Zeigern, vorne aufzuziehen, werth acht Gulden, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und der Uhr veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 25. Juni 1851.

Der Untersuchungs-Richter am k. Kreis- und Stadtgericht dahier.

Hoch.

---

# Mobilienstrich.

**Mittwoch** den 30. l. M. und **Donnerstag** den 1. Juli jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden wegen Umzug in der Herrngasse, 2. Distrikt Nro. 52, über eine Stiege verschiedene Mobilien, als: Kanapee, Sesseln, Tische, Spiegel, Bilder, Bücher, Waschgelten, goldne und silberne Taschenuhren, Porzellain und sonstige Geräthschaften, gegen gleich baare Zahlung verstrichen, und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 28. Juni 1852.

---

# Liedertafel.

**Morgen Mittwoch den 30. Juni keine Probe.**

**Der Ausschuss.**

---

# Aumühle.

Morgen Dienstag den 29. Juni vollständige

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des kgl. 2ten Artill.-Regiments, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

# Talavera.

Morgen Dienstag den 29. Juni gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

# Platz'scher Garten.

Morgen Dienstag den 29. Juni

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Infanterie-Regimente. Ergebenst ladet hiezu ein

**A. Kuchenmeister.**

---

In der vormals **Weidner'schen** Garten-Wirthschaft im 5. Distr. findet am Dienstag den 29. Juni gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom kgl. 6ten Jäger-Bataillon statt. Auch ist für gutes Bier, reingehaltene Weine, sowie stets frische kalte und warme Speisen, Fische und Kaffe rc. bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**Scheidel.**

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 27. Juni.

(Adler.) Kfite.: Weinberg u. Wallerstein a. Frankfurt, Bachler a. Kaufbeuern. Scharf, Part. a. Heidelberg. Hirsch, Part. a. Darmstadt. Lirius, k. Rentamtmann, m. Fam. a. Hanau. — (Kronprinz von Bayern.) Kfite: Wertheimer u. Wolf a. Frankfurt, Brandt a. Archangel, Strauß a. Büdingen. Rothaft, m. Gat. a. Bamberg. Renberg a. Neapel. Ungerechtsberg, Geistlicher a. Ollmütz. Frhr. v. Brandenstein, k. preuß. Oberlieut. m. Gat. a. Berlin. — (Russ. Hof.) Sulzer, Rentier a. Winterthur. Mayer, Kaufm. a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfite.; Heim a. Obernbreit, Forster a. Mühlheim, Dorson a. Paris, Radermacher a. Frankfurt. Hohagen, Professor von da. Fandick, Lehrer a. Lohr. Steinwarth, Amtmann, m. Fam. a. Dorberg. — (Württemberger Hof.) Freyberg, Part a. Bamberg. Korles, Kammergerichts-Präsident a. Berlin. Küpfer, Kfm. a. Regensburg.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Kaspar Joseph Neuland, Bürger und Bäckermeister, mit Barbara Wirth, Siebmacherstochter von hier.

---

## Gestorben.

Georg Thomann, Häfnermeister, 44 Jahre 4 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 154. Dienstag den 29. Juni 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Die Verleihung der kathol. Pfarrei Wernfeld, Ldg. Gemünden, durch den Hrn. Bischof von Würzburg an den Priester Jos. Barthelmes, Pfarrer zu Obernau, Ldg. Aschaffenburg, erhielt die Bestätigung.

Der für den prot. Pfarramts-Kand. Theod. Wilh. Beyer aus Weißenburg am Sand, von der prot. Pfarrgemeinde Sennfeld, Dek. Schweinfurt, ausgestellten Präsentation auf die dortige prot. Pfarrstelle ward die landesherrliche Genehmigung ertheilt.

Folgendes ist der Wortlaut der gestern bereits erwähnten Ministerialentschließung Betreffs der Umwandlung der Getreidebesoldungen in Geldgehalte: Wenn aus Stiftungs- oder Gemeindemitteln zu verabreichende Getreidebesoldungen auf fundationsmäßig bestimmten und beziehungsweise durch die einschlägigen Fassionen in einer die Stiftungen oder Gemeinden rechtlich verpflichtenden Weise festgestellten ständigen Reichnisse beruhen, so kann eine Umwandlung derselben in einen Geldgehalt sowohl bezüglich der jetzigen als der künftigen Bezugsberechtigten nur mit Zustimmung der Betheiligten und mit Genehmigung der betreffenden Kuratelbehörden, so wie auch, wenn es sich um Bezüge kirchlicher Bediensteter handelt, der vorgesetzten kirchlichen Obern, Platz greifen. Gründen sich aber solche Getreidebesoldungen nicht auf einen dieser Titel, sondern sind sie blos als ein persönlicher Gehaltstheil dem gegenwärtigen Bezugsberechtigten verliehen worden, so ist zu unterscheiden: a) ob die Bediensteten pragmatische oder vertragsmäßige Ansprüche auf den Bezug ihrer Getreidebesoldungen haben, oder b) ob sie diese Besoldungen nur als einen widerruflichen Funktionsgehalt beziehen. Im ersteren Falle dann können jene Grundsätze Anwendung finden, die vom Staat gegenüber den in gleicher Weise berechtigten Beamten festgesetzt worden sind, im letzteren Falle kann aber umgewandelt werden, ohne daß sich hiergegen gesetzliche oder rechtliche Hindernisse mit Grund erheben lassen.

Se. Maj. der Königs hat verfügt, daß bei dem Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten die Eintheilung der Ministerialsekretäre in solche der 1. und 2. Klasse aufzuhören habe und hinfort nur noch Ministerialsekretäre mit dem Range von Regierungsassessoren bestehen sollen.

Am 27. d. M. kam in der Wohnung der ledigen Dorothea Weber zu Himmelstadt, Gerichts Karlstadt, Feuer aus, wodurch der Dachstuhl abbrannte, und ein Schaden von 150—200 fl. verursacht wurde. Das Feuer soll durch Fahrlässigkeit entstanden sein.

Aus Kissingen wird berichtet, daß die von der dortigen Gemeinde Allerhöchsten Orts nachgesuchte Wieder-Eröffnung des Spiels nicht, dagegen die Errichtung eines Soolenreservoirs mit darunter befindlicher Wagenhalle auf der Saline Kissingen genehmigt wurde.

Ueber die Festlichkeiten bei der Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Regensburg berichtet die dortige Zeitung vom 27. d. Mts.: Eine Reihe festlicher Tage, die sich an die Anwesenheit Ihrer königlichen Majestäten in unserer Stadt knüpfen, begann gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, mit deren Einzuge in unsere Mauern. Ihre königl. Majestäten waren von dem Regierungspräsidenten der Oberpfalz, Frhrn. v. Künsberg-Langenstadt, zu Donauwörth erwartet und von demselben und den dortigen k. Beamten an dem Eisenbahnhof begrüßt und zum Landungsplatz der Donau-Dampfschifffahrt geleitet worden. In Neuburg wurden die allerh. Herrschaften von den Kollegial-Mitglieder und Beamten des k. Appellationsgerichts und den übrigen königlichen und städtischen Behörden, der in Parade aufgestellten Linie und Landwehr unter dem Jubel der Bevölkerung bewillkommt. In gleicher Weise begrüßten in Ingolstadt unter dem Donner der Festungsgeschütze die in Parade aufgestellten Linien-Regimenter nebst der Landwehr, die königlichen und städtischen Behörden Ihre Majestäten; Allerhöchstdieselben stiegen hier an's Land, besichtigten die Truppen und setzten dann ihre Fahrt über Kehlheim, wo ihnen in gleicher Weise ein jubelnder Empfang bereitet wurde, nach Regensburg fort. Um 5 Uhr kündigten Signalschüsse und das Geläute aller Glocken der Stadt an, daß Ihre Majestäten in den Burgfrieden der Stadt gelangt seien, und bald darauf glitt das festlich geschmückte Dampfschiff, das die allerhöchsten Gäste unseren Mauern zuführte, unter dem Donner der Kanonen, dem Festgeläute aller Glocken und dem Jubel der dichtgedrängten Bevölkerung auf dem Spiegel der Donau daher. Der königl. Regierungsdirektor v. Lottner, der Bürgermeister und der Vorstand der Gemeindebevollmächtigten begrüßten JJ. MM. auf dem Schiffe; beim Aussteigen wurden Allerhöchstdieselben von den am Landungsplatze versammelten königl. Zivil- und Militärbehörden, der Geistlichkeit und den städtischen Kollegien bewillkommt. Unter den Klängen des Volksliedes bestiegen die Allerhöchsten Herrschaften die bereit stehenden Hofwagen. Das Linienmilitär und die Landwehr bildete Spalier vom Landungsplatze anfangend durch die festlich geschmückten Straßen und

Plätze, durch welche der Zug ging, bis zum Absteigquartier, dem k. Präsidialgebäude. Nachdem die allerhöchsten Herrschaften der jubelnden Bevölkerung von den Fenstern des Palastes aus sich noch einmal gezeigt hatten, zerstreute sich dieselbe in die festlich geschmückten Straßen der Stadt. Um 7 Uhr Abends begab sich Se. Majestät in den Dom, um dessen Besichtigung bei abendlicher Beleuchtung vorzunehmen.

Man meldet uns aus Kassel, 21. Juni, nachstehenden eigenthümlichen Vorfall: Gestern wurde ein Mann aus Hombressen angeschuldigt des vorsätzlichen Mordes seiner Frau, vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt. Ein hiesiger Taglöhner, Claus mit Namen, welcher der Verhandlung beigewohnt, entfernte sich nach gefälltem Urtheil, setzte sich auf die steinerne Treppe vor dem Hause und starb nach wenigen Minuten. Die herbeigeholte Frau desselben sagte ganz einfach: „es ist gut, daß er todt ist, nun krieg ich doch keine Schläge mehr!" Die gesteigerte Aufregung durch das erwachte Gewissen, die außerordentliche Hitze im Sitzungssaal, und der kalte Stein, auf welchen er sich gesetzt, haben wahrscheinlich das Ihrige gethan, den augenblicklichen Tod zu bewirken.

Der Chemiker Otto in Braunschweig warnt vor dem Gebrauche der grünen Rouleaux. Jeder Quadratzoll derselben enthalte Arsenik genug, um einen Menschen zu vergiften, und wenn er die kahlen Stellen betrachte, welche durch Abbröckeln und Abreiben beim Aufziehen und Niederlassen und beim Abstäuben unvermeidlich auf denselben entstehen, so könne er nicht umhin, es unverantwortlich zu nennen, daß die Fabrikanten arsenikhaltige Farben zur Anfertigung der Rouleaux anwenden. Möge auch ein guter Theil der abgeriebenen Farbe aus den Fenstern geführt werden, ein Theil schlage doch in dem Zimmer nieder, werde dann beim Gehen, durch Luftzug überhaupt, wieder aufgerührt und vergifte die Atmosphäre. Er behaupte nicht zu viel, wenn er sage: wer grüne Rouleaux in seinem Zimmer habe, lebe in einer arsenikalischen Atmosphäre.

Aus Stettin vom 23. Juni schreibt die „Ostsee-Zeitung": Auf dem gestern früh mit circa 130 Passagieren von Kronstedt hier eingetroffenen Postdampfschiff „Der preußische Adler" hat sich ein merkwürdiger Vorfall ereignet. Nachdem nämlich das Schiff bereits Kronstadt verlassen hatte, fand sich, daß mit demselben ein zehnjähriger russischer Leibeigner entwichen, der nach seiner Aussage seinem Herrn aus dem Grunde entlaufen war, weil er von demselben stets mit unbarmherzigen Schlägen behandelt worden sei. Man hatte seine Anwesenheit an Bord nicht eher bemerkt, als bis das Schiff sich auf hoher See befand, den Ort, von dem er entflohen, wußte er nicht anzugeben; so ist denn der Aermste, der von dem russisch-preußischen Cartel keine Kenntniß hatte, vorläufig dem hiesigen russischen Consul zur weiteren Verfügung überliefert worden.

In Hamburg wurde dieser Tage auf einen Leipziger Polizeibeamten, Namens Rathgen, gefahndet, der, als sehr conservativer Mann sich gerirend, verfolgten Demokraten vielfachen Vorschub geleistet und namentlich bei der Flucht des Fabrikanten Schwebler mitgewirkt haben soll, indem er, statt den Entspringenden festzuhalten, in menschenfreundlichem Eifer sich mit dessen in Ohnmacht gefallener Frau zu schaffen machte. Obgleich man auf Rathgen am wenigsten Argwohn hatte, fiel es zuletzt doch auf, daß seine Kasse stets sehr gut bestellt war; er hatte sogar hie und da Staatspapiere von Werth gezeigt. Man schöpfte daher Verdacht und wollte ihn arretiren. Die Beamten waren bereits in seinem Hause, da bat er um Erlaubniß einen andern Rock anzuziehen, was ihm gestattet wurde, und bei dieser Gelegenheit entschlüpfte er durch das Fenster über die Dächer hinweg. Bis jetzt sind die Nachforschungen nach ihm fruchtlos gewesen.

Aus Florenz vom 9. Juni wird geschrieben, daß dort am 8. zwei Personen (Mann und Frau) wegen Uebertritt zum Protestantismus zu mehrjähriger Galeerenstrafe verurtheilt wurden.

## Deutschland.

**Hannover**, 25. Juni. In der 2. Kammer brachte heute Ellissen den gestern vorbehaltenen Urantrag ein, der dahin geht: die Regierung zu ersuchen, ihren Einfluß geeigneten Orts dahin verwenden zu wollen, daß den schleswig-holsteinischen Staatsanleihen von der dänischen Regierung die gebührende Anerkennung nicht ferner versagt und so den betreffenden Gläubigern zu ihrem Rechte verholfen werde.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 25. Juni. In der Casbah von Bona (Algerien) hat unter den politischen Deportirten eine Revolte stattgefunden, um drei der Ihrigen, die bestraft werden sollten, zu befreien. Etwa hundert stürzten sich unter dem Kommando eines Führers auf das Arrestlokal, schlugen die Thüren mit Beilen ein, überwältigten allen Widerstand und holten die drei Gefangenen heraus. Hierauf hielten sie im großen Hof eine Berathung und suchten auch die übrigen, die an der Revolte nicht Antheil genommen hatten, an sich zu ziehen, was ihnen aber nicht gelingen wollte. Unterdessen hatte der Kommandant des Forts die Gendarmerie und eine Linien-Kompagnie herbeiholen lassen, und als das Zureden vergeblich blieb, ließ er vor den Augen der Meuterer laden. Dieß brachte sie zum Nachgeben, und die Rädelsführer wurden sofort verhaftet.

Paris, 26. Juni. Die Stadt Paris hat bekanntlich vom Staate den Boulogner Wald unter der Bedingung erhalten, daß sie binnen 4 Jahren 2 Millionen auf Anlagen und Verschönerungen in demselben verwende. Der Stadtrath wird bereits mit Gesuchen um Concessionen zu den mannigfachsten öffentlichen Etablissements, welche man daselbst errichten will, worunter 2 Theater, 83 Kaffehäuser u. s. w., bestürmt.

Das projektirte Adler-Vertheilungsfest der Nationalgarde soll am 15. August nicht stattfinden. Man will gewisse Symptome unter der Garde bemerkt haben, die einem derartigen Feste nicht ganz günstig scheinen.

**England.** London, 25. Juni. Lady Franklin hat wieder ein Fahrzeug zur Aufsuchung ihres Mannes ausrüsten lassen. Es ist dieß der Schraubenschooner „Isabel" unter dem Commando von Capit. Inglefield, der seine Reise im künftigen Monat antreten wird und die Absicht hat, zuerst den Jones und Smith's Sund und später die Westküste von Labrador und der Baffinsbay zu durchforschen.

**Amerika.** Aus Para meldet man von einem Kampfe zwischen drei Schiffen auf offener See, und man glaubt, daß es französische Fahrzeuge waren, welche Gefangene für Cayenne an Bord hatten.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 28. Juni 1852.

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 100¼ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 29. Juni . . . . . 17 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Für Herren.
## Das Kleider-Magazin
von
## Adam Schreier in Würzburg,

welches beständig mit einer großen Auswahl feiner und selbstgefertigter **Herrenkleider** unterhalten wird, macht hiermit besonders auf elegante Sommeranzüge aufmerksam, die sowohl in Sommertuche, Burkin, Miks und Halbwolle, nebst einem großen Sortiment feiner Pique, Mohre, antik, Chasemir- und Seiden-Westen, dann alle Arten von Halsbinden, Cravatten, Krägen, Hemden und Camaschen zu den möglichst billigen Preisen abgegeben werden.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens

**Adam Schreier.**
Eichhorngasse, 2. Distrikt Nro. 52½.

---

## EAU DE LOB!

Erfindung des Herrn **Leopold Lob** in Paris, zur Vervollkommnung und Verschönerung des Haarwuchses, erzeugt neue Haare auf kahlen Köpfen und erhält dieselben bis zum Grabe.

Dieses bewährte, den Haarwuchs sicher befördernde Mittel ist, die ganze Flasche à fl. 6., die halbe à fl. 3. in Schweinfurt nur allein ächt zu haben bei

**Georg Strohmenger.**

Ferner befindet sich bei demselben die alleinige Niederlage der **Lilionese** aus der Fabrik der Herren Tübing und Comp. in Cöln,

des ächten **Klettenwurzel-Oeles** von dem Herrn Carl Jahn in Gotha, und

des ächten **Eau de Cologne** von dem Herrn Joseph Anton Farina in Cöln.

---

## Vegetabilische Haar-Tinktur,

**von mehreren Medizinalbehörden geprüft und genehmigt.**

Mit diesem nur aus Vegetabilien gezogenen und deßhalb unschädlichen Färbungsmittel kann man auf leichte Weise

**grauen, weissen und rothen Haaren**

binnen Kurzem eine ganz natürliche dunkle Farbe geben. Dabei wirkt die Tinktur auf das Wachsthum der Haare nur kräftig und wohlthätig. Die Flasche mit deutlicher Gebrauchsanweisung kostet fl. 1. 45 kr., und ist in Würzburg zu haben bei **Rom & Wagner.**

---

Diejenigen, welche von der Guttenberger Parthie noch Fahrkarten haben, werden ersucht, solche gegen den Betrag (pr. Stück 12kr.) innerhalb 8 Tagen bei mir abzugeben, widrigenfalls ich den Restbetrag an die Fuhrleute aushändige.

**Böschl.**

---

## Mobilienstrich.

**Mittwoch den 7. Juli Nachmittags 2 Uhr** werden in der Theaterstraße 2. Distrikt Nro. 78, über eine Stiege, wegen Umzug, verschiedene, vor einem Jahre neu erkauften Mobilien, als: Kanapee, Sesseln, Komoden, Tischen, Betten, Küchengeräthschaften, Porzellain und Portraits, gegen gleich baare Zahlung verstrichen, und werden Strichsliebhaber dazu eingeladen.

---

Im 1. Distr. Nr. 419 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten auf den 1. August zu vermiethen.

Es wird ein Logis von 2—3 Zimmern und Küche, wo möglich in der Nähe des Theaters, zu miethen gesucht. Näh. in der Exp.

---

Ein weißleinenes **Damensacktüchlein** mit zwei gestickten Buchstaben und Numer gezeichnet, ist vor einigen Tagen im Hofgarten gefunden worden, und im 3. Distrikt Nro. 81, Paradeplatz, Eingang links, zur ebenen Erde gefälligst abzuholen.

---

Es ist ein guter **Flügel** zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine reinliche **Köchin**, welche sich auch anderen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird aufs Ziel Kiliani gesucht. Näheres im 3. Distrikt Nro. 74 eine Stiege hoch.

---

Im 2. Distrikt ist ein gut erhaltenes **Haus**, Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Verlassenschaft des Anton Dupello von Menheim, Polizeisoldat dahier, werden alle Jene, welche Forderungen an den Nachlaß des Versterbenen geltend zu machen haben, aufgefordert, solche

**Montag den 12. Juli l. Js. Vormittags 10 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 2 anzumelden, ansonst sie bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden.

Zugleich haben solche, welche zur Masse gehörige Gegenstände besitzen, oder sonst etwas schulden, solches am vorbezeichneten Tage bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen abzuliefern.

Würzburg den 18. Juni 1852.

**Königl. Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Heusinger.

---

Im 1. Dist. Nr. 193 Stifthauger Pfaffengasse ist ein Logis für eine ledige Person sogleich zu vermiethen.

---

Ein **Mädchen** von 14 bis 15 Jahren findet sogleich Beschäftigung an einer Maschine. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 5. Distr Nr. 667 bei Michael Kaufmann ist **Kohltheer** zu haben.

---

Im 5. Distr. Nr. 2 sind einige neu eingerichtete Logieen für solide ledige **Herren** zu vermiethen.

## In Herrn Dr. Warmuth's Sälen.

Mittwoch den 30. Juni und an den folgenden Tagen

## Mr. James Taylor aus New-York.

Die malerische romantische Reise auf dem **Missisippi-Strom durch Amerika, das größte Gemälde der Welt.**
Erster Platz 36 kr., zweiter Platz 24 kr., dritter Platz 12 kr. Kassa-Oeffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrlichen Publikum, insbesondere den Tit. Herren Geistlichen und Kirchenpflegern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein auf hiesigem Platze neu errichtetes **Wachswaaren-Geschäft** unterm Heutigen eröffnet, und stets bemüht sein wird, die Zufriedenheit seiner verehrten Abnehmer durch **gute Waare** und **billige Preise** sich zu erwerben.

Würzburg, den 26. Juni 1852.

**Joseph Metzger,** Wachsbleicher.

**Verkaufslokal am Ecke der Maria-Kapelle, vis-à-vis der Hauptwache.**

---

## Fliegenthee in Packeten
### à 9 Kreutzer.

Die einfache Abkochung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichen Thee reicht auf lange Zeit hin, um die so lästigen Fliegen schnell und sicher zu vertilgen in Würzburg in Commission und Niederlage bei

**Carl Bolzano.**

---

Regelmäßige

## Beförderungs-Gelegenheiten

mit

**Postschiffen und Dreimasterschiffen erster Klasse**

nach

## New-York und New-Orleans

und andern nord- und südamerikanischen Seehäfen

durch die

**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

durch die Vermittelung der Herren **J. Barbe & Morisse** in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schiff-Lienie zwischen Havre und New-York: „Marmion", „Hurlbut", „Rhine", „Seine", „Würtemberg" und „L'Irene". Die Reisenden werden durch Condukteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die HH. Agenten:

**J. M. Steigerwald** in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
J. C. Lazi in Aub.
G. Willms in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
C. Komp in Hammelburg.
**C. A. Kinzinger in Würzburg.**
Schmitz und Schätzler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

---

Bei den unterzeichneten Bauunternehmern finden tüchtige Erdarbeiter gegen gute Belohnung andauernde Beschäftigung.

**Mayer & Schökle,**
Bauunternehmer des II. Arbeitslooses, Markung Carlstadt.

---

## Schießhaus.

Mittwoch den 30. d. Mts.

**Jäger-Musik.**

Hiezu ladet ergebenst ein

**J. Oppmann.**

---

Ein solides **Mädchen,** welches kochen, und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wünscht in einem bürgerlichen Hause Unterkunft auf das Ziel Kiliani. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein Mann, der jetzt ohne Beschäftigung ist, bittet die verehrlichen Herren Geschäftsleute ihn zu verwenden in **Botengängen** und verspricht die wohlfeilste und richtigste Besorgung. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es werden **375 fl.** zu 4 proCt. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird ein Logis für ein Geschäft gesucht. Das Nähere in der Semmelsstraße Nr. 136.

---

Im 4. Distrikt wird ein Keller, ohne Fässer, oder ein Gewölbe zu miethen gesucht. Näheres im 4. Dist. Nro. 251.

---

Im 4. Distrikt Nro. 113 am Johanniterplatz ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nr. 508, Holzthor, ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: Transport 114 fl. 54 kr. — P. P. eine Jubiläumsgabe 1 fl. — Summa 115 fl. 54 kr.

---

### Fremden-Anzeige.

**Vom 28. Juni.**

(Kronprinz von Bayern) Bencke, Mechaniker und Optiker a. Berlin. Hauber, Kfm. a. Heilbronn. — (Russ. Hof.) Buich mit Familie a. London. Hofrath, Forstrath a. Wertheim. Schiefendecker, Kfm. a. Chemnitz. — (Schwan.) Frau Zwinger m. zwei Fräul. Töchter und Frau Kircher aus Fulda. Rosenthal, Stud. a. München. Frl. Crailsheim a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Riuti, großherzogl. hess. Oberlieutenant und Adjutant mit Familie aus Darmstadt. Frhr. v. Rénze mit Familie und Dienerschaft a. Stockholm. Frl. Rutschmann, Hof-Opernsängerin und Günther, Part. a. Carlsruhe. Meyer, fürstl. Rath mit Familie a. Schwarzenberg. Stahl, Kaufmann mit Familie aus Frankfurt.

---

### Gestorben.

Magdalena Fritz, Gastwirths-Wittwe, 55 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 155** | **Mittwoch den 30. Juni** | **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Nach eben eintreffenden Privat-Briefen aus Kissingen wird Ihre Majestät unsere allergnädigste Königin Marie am künftigen Montag Abend dortselbst eintreffen; es werden große Empfangsfeierlichkeiten vorbereitet.

Seine k. Hoh. Prinz Adalbert haben die Stelle eines Vorstandes des Münchner Vereins gegen Thierquälerei übernommen. (Es bekleidete diese Stelle vorher bekanntlich der verlebte Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg.)

In Bezug auf die theoretische Prüfung der zum Staatsdienste adspirirenden Rechtskandidaten macht der hiesige Universitätssenat in Folge einer eingelaufenen Ministerial-Entschließung vom 17. Juni den Kandidaten der Rechte bekannt: „daß es die Absicht der betheiligten Staatsministerien sei, Dispensationen von der Bestimmung des §. 17 Abschn. 2 der allerhöchsten Verordnung vom 6. März 1830, wonach zurückgewiesene Kandidaten noch wenigstens ein Jahr an einer Hochschule zuzubringen haben, künftighin nur mehr in seltenen Ausnahmsfällen bei außergewöhnlichen Verhältnissen zu bewilligen."

Das so eben ausgegebene Juniheft der akademischen Monatsschrift enthält eine sehr interessante geschichtliche Darstellung der „guten alten Zeit" im Studentenleben, welche auch mehrere Anekdoten aus dem früheren Burschenleben an hiesiger Universität mittheilt, z. B. daß im Jahre 1611 der Student Michael Scharamäus sich mit seinem Blute förmlich dem Teufel verschrieb u. s. w.

Zur Beachtung! Auch bei uns sind nur durch Allerhöchstes Rescript die halben und Viertels-Kronenthaler außer Kurs gesetzt, und zwar vom 1. August d. Js. an. Dieselben werden nur noch bis zu diesem Zeitpunkte bei den kgl. Kassen angenommen, und sollen auch im Privatverkehre als Geldmünzen nicht mehr Geltung haben. Neben dem Hauptmünzamte in München ist auch das hiesige Einlösungsamt beauftragt, die außer Kurs gesetzten halben und Viertels-Kronenthaler nach dem Gewichte und dem vollen innern Silberwerthe, d. i. die feine Kölner Mark zu 24½ fl., oder die rauhe Kölner Mark zu 21 fl. 26 kr. einzulösen.

Drei Schanzsträflinge auf der Veste Marienberg gingen heute zur protestantischen Religion über.

Am 25. d. M. kam in der Wohnung des Ortsnachbarn Adam Gilbert auf dem Weiler Theobaldshof, Ger. Hilders, Feuer aus, wodurch das Dachwerk abbrannte, was einen Schaden von circa 180 fl. verursachte. Die Entstehungsart ist unbekannt.

Nach der neuesten Kurliste Nr. 34 zählte Kissingen bis zum 27. Juni 1659 Kurgäste und 139 Passanten; Bocklet zählte 35 Kurgäste.

Vor dem Stadtgerichte Landshut wurde vor einigen Tagen in öffentlicher Sitzung ein zehnjähriges Mädchen wegen Diebstahls, Kindesaussetzung und entfernten Mordversuches verurtheilt; bei dem unzureichenden Alter lautete das Urtheil auf nur 2monatliches Gefängniß; ein anderes zwölfjähriges Mädchen ward als Begünstigerin der obengenannten Vergehen zu 14 Tagen, und ihre Mutter zu 42 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Bei der am 28. d. M. in München stattgehabten weitern Verloosung 4procentiger Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe Behufs der Heimzahlung im Betrage von 600,000 fl. sind folgende Hauptserien und Endnummern gezogen worden: Hauptserie: XVI Endnummer 20, L 61, XXI 84, LVIII 42, LXIII 91, XLI 68, XLIII 14, LXIII 40, XXXIV 06, LII 14, XXXVI 31, LV 20, XXX 81, LXVI 85, LX 43, XXXII 17, XLV 33, LXXI 52, LIV 50, LIII 48, XI 86, LXIII 23, XXVII 65, XII 26, XXVI 99, LXXI 70, XLVIII 16, XXXVII 50, IX 28, XIX 02, LX 87, XLIV 07, LXVIII 49, XLII 45, LIX 50, XXXIV 25, XLVI 60, XLV 85, VI 97, LXIX 29, LVI 45, LXX 20, XXXIII 23, XXXIV 82, X 61, XXXIV 43, XXXVI 92, V 79, III 84, XXXII 19, LIX 16, XXVIII 21, X 18, XVI 96, LIII 34, XLV 32, LXIII 30, XXIX 24, III 49, XI 63. Sämmtliche auf die arabischen Nummern sich endigende Schuldbriefe in den gezogenen Hauptserien sind zur Heimzahlung bestimmt; da, wo die Endnummer wiederholt gezogen wurde, hat die nächstfolgende höhere Nummer an deren Stelle zu treten.

In München wurde am letzten Sonntage ein von einem wüthenden Hunde gebissenes 6jähriges Mädchen von der Wasserscheu befallen; dasselbe wurde ins allgemeine Krankenhaus gebracht, wo es andern Tags unter den fürchterlichsten Schmerzen starb.

Die Münchner Universität zählt in diesem Semester 1888 Studirende, wovon sich allein 862 der Jurisprudenz widmen.

Die Gemeinde Dekenpfronn (Württemberg) hat den Beschluß gefaßt, den größeren Theil ihrer Armen auf öffentliche Kosten nach Amerika auswandern zu lassen. Am 23. d. ist ein Zug von 12 Familien mit 43 Kindern, im Ganzen 69 Köpfe stark, abgereist. Der Aufwand, welchen die Gemeinde bestreitet, beläuft sich auf 5000 fl. Jedem der Ausgewanderten werden bei der Landung in Amerika 15 fl. ausbezahlt.

Die „Hannover'sche Zeitung" meldet: Göttingen's Professoren haben, allen übrigen akademischen Lehrern des Vaterlandes zum Vorbilde, für ihre abgesetzten Kieler Kollegen die bedeutende Summe von 1100 Thlrn. jährlicher Beiträge gezeichnet. Einzelne, und unter diesen nicht eben reiche Männer, haben bis 40 und 50 Thaler Gold unterschrieben.

Oesterreichischen Blättern zufolge soll der Kaiser von Oesterreich nach Beendigung der ungarischen Reise mit dem Könige von Preußen eine Zusammenkunft in Ischl haben.

Bei Annecy in Savoyen fand man vor Kurzem einen Luftballon, dessen Strickwerk und Nachen sich in vollkommen gutem Zustande befanden. Alles ließ darauf schließen, daß das Gas auf natürlichem Wege ausgeströmt war. Auf dem Boden des Nachens fand man einen Herrn-Mantel, einen Damen-Hut und ein prachtvolles, in einen Shawl gewickeltes Album, in welchem eine Skizze des savoyer Berg-Panorama's mit Bleistift gezeichnet war. Diese Zeichnung war mit „Elisa R." unterzeichnet. Man hat nicht die geringsten Vermuthungen über die Herkunft des mysteriösen Luftballons, über das Schicksal der Personen, welche sich demselben anvertraut hatten. Nach dem Striche des Windes schien der Ballon aus Frankreich gekommen zu sein. Wahrscheinlich hatten ein Mann und eine Frau in der Barke gesessen. Ob diese sich freiwillig den Tod gegeben, sich hinausstürzend, oder ob sie durch einen Stoß des Ballons hinausgeschleudert worden, das ist ein vor der Hand unaufklärliches Geheimniß.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 27. Juni. Der Ausschußbericht über die Vereinbarung, welche Oesterreich und Preußen im Namen des deutschen Bundes mit Dänemark für Beilegung der Streitigkeiten zwischen Dänemark und dem deutschen Bunde abgeschlossen haben, ist, wie von zuverlässiger Seite verlautet, in der letzten Bundestagssitzung zur Vorlage gelangt. Die Anträge des Ausschusses gehen auf Ratifikation dieser Uebereinkunft und auf Ausspruch der Anerkennung der von Oesterreich und Preußen bei den dießfälligen Unterhandlungen geleisteten Dienste.

Frankfurt, 29. Juni. Mit der Liquidation der deutschen Flotte geht es, wie öffentliche Mittheilungen bemerken, nur sehr langsam vorwärts und es soll deßhalb dem Hrn. Staatsrath Fischer von Seiten des Bundestags Eile empfohlen sein, so daß der Verkauf der Schiffe nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte.

**Preußen.** Berlin, 26. Juni. Aus sehr guter Quelle kann ich Ihnen die Nachricht geben, daß es mit dem ernstlichen Vorgehen Preußens in der Zollvereins-Angelegenheit dießmal seine Richtigkeit hat. Es ist beschlossen worden von den zu Darmstadt vertretenen Regierungen eine bestimmte Antwort zu fordern und ihnen einen bestimmten Termin dazu anzusetzen. Hr. v. Manteuffel soll dem hiesigen Vertreter eines deutschen Staates sein Wort gegeben haben, daß die Entscheidung dieser Angelegenheit in kurzem erfolgen werde. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Aufnahme die Hr. v. Bismark in Wien gefunden, zu dieser Entschließung wesentlich beigetragen hat.

Berlin, 27. Juni. Zu den großartigen Zoll- und handelspolitischen Projekten Oesterreichs ist dem Vernehmen nach ein neues getreten. Nachdem sich gegenüber dem gegen den Fortbestand des Zollvereins gerichteten Streben der sächsischen Regierung in Preußen haben Stimmen vernehmen lassen, welche der sächsischen Meßstadt Leipzig eine neue preußische Meßstadt, womöglich Berlin, entgegengestellt zu sehen wünschen, wird auch in Wien der Plan reiflich erwogen, in dem Herzen Oesterreichs eine Stadt mit den nothwendigen Freiheiten auszurüsten und so eine europäische Meßstadt zu schaffen. Die Frage, ob Wien nicht das Recht zur Abhaltung von zwei Freimessen in jedem Jahre ertheilt werden solle, wird von der kaiserlichen Regierung ernstlich ventilirt.

Swinemünde, 25. Juni. Nach zuverlässigen Nachrichten werden Anfangs Juli 6—7 russische Kriegsschiffe im hiesigen Hafen sein, um die Befehle des Kaisers von Rußland hier entgegenzunehmen. Auch der „Barbarossa" wie der „Danzig" (königl. preußische Kriegs-Dampffregatten) werden täglich erwartet.

**Hannover,** 26. Juni. Unsere 1. Kammer hat sich nun auch fast in demselben Sinne wie die 2. Kammer für Herstellung einer deutschen Kriegsflotte und der verheißenen Vertretung des deutschen Volkes ausgesprochen und diesem entsprechende Anträge angenommen.

**Oesterreich.** Wien, 24. Juni. Der Kaiser hat einen Plan genehmigt, nach welchem die sämmtlichen Truppenkörper der Armee im fortwährenden, nach bestimmten Zeiträumen vor sich gehenden Garnisonswechsel stehen sollen, und sind die Bestimmungen desselben als Grundsatz für künftige Garnisons-Veränderungen angenommen worden.

Wien, 25. Juni. Von Seite der k. österreichischen und kgl. bayerischen Regierung ist eine gemeinschaftliche Commission ernannt worden, welche die Donau auf ihrer ganzen Strecke von der bayerischen bis zur südöstlichen österreichischen Gränze befahren und Alles, was zur Erhaltung und Herstellung der geregelten Schifffahrt zu geschehen hat, erheben und unter Hervorhebung der Reihenfolge der Arbeiten mit Hinsicht auf ihren Zusammenhang in Vorschlag bringen wird. Diese Vorschläge werden den Grund zu einer Verständigung beider Staaten zur gemeinschaftlichen Vornahme der Regulirungsarbeiten bilden.

## Ausland.

**Frankreich.** Straßburg, 26. Juni. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die amtliche Einweihung der Paris-Straßburger Eisenbahn schon am 15. Juli stattfinden. Diese Beschleunigung soll auf den Wunsch Louis Napoleon's angeordnet sein, welcher der Einweihung beiwohnen will und für den Anfangs auf die Mitte August's festgesetzten Zeitpunkt einen Ausflug in einen andern Theil Frankreich's beabsichtigt. Nichtsdestoweniger wird die Bahn erst Ende August's dem Publikum eröffnet werden, da diese Frist zur gänzlichen Vollendung der Betriebsarbeiten nothwendig ist.

---

Von dem fürstl. Leining'schen 3½ prozentigen (bayerischen) Anlehen wurden in der stattgehabten Verloosung folgende Obligationen gezogen, die am 1. Juli l. J. rückzahlbar sind: 14 Stück à fl. 1000. Lit. A. Nr. 35, 53, 61, 82, 87, 104, 119, 129, 153, 157, 168, 176, 189, 194. 8 Stück à fl. 500. Lit. B. Nr. 2, 18, 23, 49, 52, 60, 76, 85.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 29. Juni 1852.

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58⅘ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56 kr. — Randdukaten 5 fl. 30⅘ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32½ kr.

Wechsel auf Wien à 100 fl. k. C. 100⅛ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 30. Juni . . . . . . . . . . 17 Grad.

**C. Clement.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Preis-Kegeln

## auf der Ludwigsbader Kegelbahn.

Jeden Sonn- u. Feiertag und Donnerstag vom 4. Juli bis 1. August. Das Loos mit 3 Kugeln kostet 6 kr.

Wozu höflichst einladet

**J. B. Herold.**

---

# Scheuer-Verstrich.

Da der am 6. Mai l. J. abgehaltene Verstrich der dem Juliushospitale gehörigen Scheuer in der Strohgasse 1. Distr. Nro. 108 die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird hiezu wiederholt Tagfahrt auf

**Freitag den 2. Juli l. Jrs. früh 10 Uhr**

nach zuvor um 9 Uhr gestatteter Einsichtsnahme im dasigen Amtslokale anberaumt, was hiemit veröffentlicht

Würzburg, am 26. Juni 1852.

**die kgl. Juliusspitäl. Haus-Verwaltung.**

Mitschel.

---

# Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekengläubigers wird

**Samstag den 3. Juli l. J. Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Gemeindehause zu Merkershausen das Wohnhaus des Wendelin Schmitt mit Nebengebäulichkeiten, bestehend in Scheune und Stallung, in einem Taxwerthe zu 400 fl. dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt.

Die Strichsbedingungen werden am Termine selbst bekannt gegeben werden, und wird nur bemerkt, daß der Kaufschilling alsbald nach erfolgtem definitiven Hinschlag zu erlegen ist.

An Strichslustige ergeht hiermit die Einladung.

Königshofen, den 12. Juni 1852.

**Königliches Landgericht.**

Koch, Lrr.

---

Andreas Döll von Sulzfeld hat sich freiwillig dem Concurse unterworfen. Es werden deshalb folgende Ediktstage anberaumt:

1ter Ediktstag zur Anmeldung der Forderungen, Begründung deren Liquidität und Geltendmachung der Vorzugsrechte auf

**Montag den 12. Juli l. Jrs.;**

2ter Ediktstag zur Vorbringung von Einreden auf

**Dienstag den 3. August,**

3ter Ediktstag zur Pflegung der Schlußhandlungen auf

**Freitag den 3. September l. J.,**

jedesmal Vormittags 9 Uhr anberaumt, und zwar ad 1 unter dem Präjudize des Ausschlusses von der Gantmasse, ad 2 und 3 aber unter dem des Ausschlusses mit der treffenden Handlung.

Wer von dem Vermögen des Joseph Döll etwas in Händen hat, hat solches vorbehaltlich seiner Rechte hieran bis zum ersten Ediktstage zu Gerichtshanden zu stellen.

Königshofen, den 18. Juni 1852.

**Königliches Landgericht.**

Koch.

---

Joseph Fuchs, Schmied und dessen Ehefrau Barbara von Großbardorf wollen mit ihren Kindern Grundtheilung pflegen. Alle jene, welche eine Forderung an dieselben zu machen gesonnen sind, haben dieselbe bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung und beziehungsweise der Uebereinstimmung mit dem von der Mehrheit der Anwesenden gefaßten Beschlusse

**Mittwoch den 28. Juli l. J. früh 9 Uhr**

dahier anzubringen.

Königshofen, den 12. Juni 1852.

**Königliches Landgericht.**

Koch, Lor.

---

Im 3. Distrikt Nro. 212 ist ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet an einen ledigen Herrn ständlich zu vermiethen.

---

Bis ersten August ist ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Büttnergasse Nro. 297, dem Gasthofe zum „Schwan" gegenüber.

---

Am Markt ist ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer sogleich oder auch später zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Gestern Dienstag den 29. ds. ging vom Zwinger bis in die Michaelskirche eine große goldene **Vorstecknadel** mit kleinem Kettchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ohnlängst wurde eine **goldene Broche** gefunden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Von der bischöflichen Wohnung bis zur Universität wurde ein bayerischer **10-fl.-Schein** verloren und bittet man um Rückgabe in der Exp. d. Bl. gegen Belohnung.

---

Am letzten Sonntag blieb in Guttenberg ein **Regenschirm** stehen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühren bei Liedertafeldiener Schulz in Empfang nehmen.

---

Ein schwarzer **Pudel**, männlichen Geschlechts, halbgeschoren, mit grünem Halsband, hat sich vor 10 Tagen verlaufen. Derjenige Herr, welchem er zugelaufen, wird ersucht, Näheres in der Exped. d. Bl. anzugeben.

---

Ein 4zolliger **Wagen**, mit eiserner Axe, nebst zwei **Pferden** und allem Zugehör ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Bei Bierbrauer Häfner zu Urspringen, sind 12 Eimer Frucht- und 6 Eimer **Zwetschken-Branntwein**, drei Jahre alt, billig zu verkaufen, kann im ganzen, auch per Eimer gegeben werden.

---

Ein solides **Mädchen**, welches in allen häuslichen Arbeiten unterrichtet und in einer Wirthschaft zu verwenden ist, wird in Dienst zu nehmen gesucht und kann **sogleich** eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es werden 875 fl. zu 4 prCt. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

## In Herrn Dr. Warmuth's Sälen.

Donnerstag den 1. Juli und an den folgenden Tagen

## Mr. James Taylor aus New-York.

Die malerische romantische Reise auf dem **Missisippi-Strom durch Amerika, das größte Gemälde der Welt.**

Erster Platz 36 kr., zweiter Platz 24 kr., dritter Platz 12 kr. Kassa-Oeffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

## Hausverkauf in Münnerstadt.

In Münnerstadt ist ein freundlich gelegenes und geräumiges Wohnhaus mit Hofraum, Sommerhaus und Gärtchen mit durchfließendem Arm der Lauer aus freier Hand zu verkaufen. Dieses schöne Anwesen war bisher um 130 fl. vermiethet und eignet sich vorzüglich sowohl zum Gewerbsbetrieb, als auch zum Ruhesitz einer Pensionisten-Familie. Reelle Kaufliebhaber erhalten unter Vorzeigung dieses Objekts nähere Auskunft über die Kaufbedingungen und sonstigen Verhältnisse durch Hrn. Magistrats-Rath **Mangold.**

## Bekanntmachung.

Nachdem aus dem **Graf Theobald Butler-Heimhausen**'schen Debitwesen zweijährige Zinsen aus dem Allodial-Anlehens-Rest von fl. 172000 mit fl. 13760 nunmehr flüssig geworden sind, wird dieses den Graf Butler'schen Partial-Gläubigern mit dem Bemerken hiermit bekannt gemacht, daß die treffenden Graf Butler'schen Coupons pro 1. August 1845, 1. Oktober 1845, 1. April 1846 und 1. Oktober 1846 verfallen, und zwar jeder Coupon
von fl. 20 mit fl. 12.45¾ kr. abzüglich 27¾ kr. Kosten nur mit fl. 12.18 kr.
von fl. 10 „ fl. 6.22⅞ kr. „ 13⅞ kr. „ „ „ fl. 6. 9 kr.
bei dem Banquier Herrn **Joel Jacob von Hirsch** dahier bezahlt werden, nachdem die Coupons bei demselben abgestempelt worden.

Würzburg, den 29. Juni 1852.

**Der Graf Butler'sche Gläubiger-Ausschuß.**

## Main-Dampfschifffahrt.

### Täglicher Dienst im Juli 1852:

| | | |
|---|---|---|
| Von Bamberg nach Schweinfurt (Kissingen-Würzburg) | Morgens | 8 Uhr. |
| „ Schweinfurt nach Bamberg | Mittags | 12½ „ |
| „ Kitzingen nach Würzburg | Morgens | 6 „ |
| „ Würzburg nach Kitzingen | Mittags | 3 „ |
| „ Würzburg nach Frankfurt | Morgens | 5 „ |
| „ Hanau nach Mainz | „ | 7 „ |
| „ Mainz nach Hanau | Mittags | 12½ „ |
| „ Frankfurt nach Wertheim *) | Morgens | 6 „ |
| „ Wertheim nach Würzburg | „ | 4 „ |

*) Von Wertheim nach Würzburg Fahrgelegenheit zu Land alsbald nach Ankunft des Bootes.

### Zweimal wöchentlicher Güter-Dienst mit Personen-Beförderung:

| | | |
|---|---|---|
| **Mittwoch** und **Samstag** | | |
| Von Würzburg nach Mainz mit Uebernachtung in Wertheim | Mittags | 1½ Uhr. |
| **Donnerstag** und **Sonntag** | | |
| „ Mainz nach Ludwigshafen (Mannheim) mit Uebernachtung in Worms | „ | 4 „ |
| **Freitag** und **Montag** | | |
| „ Ludwigshafen (Mannheim) n. Mainz u. Frankfurt | Morgens | 10½ „ |
| **Samstag** und **Dienstag** | | |
| „ Frankfurt nach Würzburg | „ | 5 „ |
| **Freitag** und **Montag** | | |
| „ Frankfurt nach Köln | „ | 5½ „ |
| **Samstag** und **Dienstag** | | |
| „ Köln nach Koblenz | „ | 10 „ |
| **Sonntag** und **Mittwoch** | | |
| „ Koblenz nach Frankfurt | „ | 3½ „ |

Würzburg, Ende Juni 1852.

**Die Direction.**

## HARMONIE.

Morgen Donnerstag den 1. Juli
Gartenunterhaltung
im Platz'schen Garten.
Anfang halb 4 Uhr.

## Sängerkranz.

**Donnerstag** den 1. Juli 1852:
**Probe.**

**Der Ausschuss.**

## Mainlust.

Morgen **Donnerstag** den 1. Juli bei günstiger Witterung
**Artilleriemusik,**
wozu ergebenst einladet

**L. Erk,** 5. Distr.

### Verlorner Armreif.

Am Sonntag Abend wurde vom Sanderthor bis zum Rennwegthore auf dem Glacis, oder auch im Hofgarten auf dem Wallwege ein Armreif von rothen Corallen mit einem goldenen Schlößchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei der Expedition d. Bl. gefälligst abgeben zu wollen.

**200, 470, 600, 700, 1400, 1700, 4000** und **6600** fl. werden gegen vorschriftsmäßige Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Mehrere neue medizinische **Bücher,** z. B. von Andral, Fuchs, Friedrich, Weber's Atlas, medizinisches Correspondenzblatt und Zeitschrift sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

### Fremden-Anzeige.

Vom 29. Juni.

(Adler.) Kfltе.: Diedrich a. Hanau, Determayer a. Cöln, Vollhardt a. Schweinfurt, Geyer u. Bard a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Dr. Gleß, Professor, m. Gem. a. Stuttgart. v. Albertí, Rechts-Consulent a. Künzelsau. Steffelin, Ob.-Just.-Procur., m. Gatt. a. Ulm. Leister, k. Rentbeamte a. Weismain. Förster, Assessor a. Schlesien. Wildberger, Direktor der ortopädischen Anstalt a. Bamberg. — (Russ. Hof.) v. Hornthal, k. Hofrath u. Advokat a. Bamberg. Kflte.: Hecker a. Crefeld, Fried a. Sackreuter u. Feibel a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Funk, m. Frl. Schwester a. Gunzenhausen, Elscheidt a. Solingen, Neuburger a. Frankfurt. Steinam, Gastwirth u. Wirsching, Postexpeditor a. Werneck. Riedstatt, Priv. a. Nürnberg. Frau Gehmüller, Fabrikbesitzerin, m. Fam. a. Ansbach. Mr. u. Mrs. Herrz, Rent., m. Fam. u. Dienersch. a. England.

### Gestorben.

Anna Maria Reibel, 1 Woche alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 52.** Mittwoch den 30. Juni 1852.

## In der Blüthenzeit.

1.

Ein West küßt schmeichelnd die Blüthe —
Sie fühlt's, erzittert und fällt;
Unendliche Lust im Gemüthe —
Ihr ist vergangen die Welt.
O dürfte ich einmal dich küssen,
Vor dir gesunken auf's Knie;
Dann sterben zu deinen Füßen —
Es wäre mir nicht zu früh!

2.

Es schüttelt der Wind in den Blüthen,
Sie fallen nach einander herab:
Die erst noch so wonnevoll glühten,
Sie sinken verblichen in's Grab.
Doch bald blickt lachend die Pflaume,
Winkt strotzend der Apfel im Laub;
Die Früchte vom Blüthentraume,
Der schwand — des Sturmes Raub.
Mir blühten der Hoffnungen viele,
Auch sie, ach! welkten dahin.
Ich suche die Frucht — doch ich fühle,
Die Hoffnung kann nur blüh'n.

**H. Selmar.**

---

## Der Schatten.

(Fortsetzung.)

Nun war die Sonne gänzlich verschwunden, und rauschender Regen stürzte aus dem zerrissenen Gewölke. Seevögel flogen, ängstlich schreiend, dem Lande zu. Die Wipfel der Bäume bebten. Die Hitze war erstickend. Ohne auf die Gemüthsbewegung des jungen Mädchens Rücksicht zu nehmen, hatte sich die Negerin Rosa's Hand bemächtigt und betrachtete aufmerksam, auf die Erde niedergekauert, die sich durchkreuzenden Linien der feinen zarten Haut. Die Linien, welche die Länge des Lebens andeuten, zeigten kein bestimmtes Ziel. Die Alte lächelte bei dieser Bemerkung. Erschlafft durch das Herannahen des Gewitters, wie alle nervöse Organisationen, drohte Rosa niederzusinken. Ein heller Blitzstrahl zuckte an ihren Augen vorüber, ein fernes, finsteres Donnerrollen folgte ihm. Ein eiskalter Schauer durchlief die Glieder der Geeängsteten, und gleich darauf ergoß si h ein glühendes Feuermeer durch ihre Adern. In dem Augenblicke, als sie einige Schritte nach der Schwelle gehen wollte, um frische Luft zu schöpfen, schlug der Blitz, im Gefolge eines entsetzlichen Donnerschlags in den Ahornstrunk, auf welchem die Alte einige Minuten vorher noch gesessen hatte.

„Wasser, Wasser!" schrie Rosa, und fiel ohnmächtig zur Erde nieder.

Die Negerin stieß einen furchtbaren Schrei aus und sprang, wie ein Pantherthier, aus dem Pavillon der Quelle zu, die einige Schritte davon sprudelte. Das Geräusch des Unwetters verschlang die Reden ihres Mundes, aber ihr Auge triumphirte. Sie zog ein geheimnißvolles Säckchen aus ihrem Busen und leerte dessen Inhalt in die Vase aus, mit welcher sie Wasser schöpfte, und murmelte einige unverständliche Worte darüber. Sodann kniete sie vor dem Mädchen nieder und reichte ihr das Gefäß. Nachdem Rosa an verschiedenen Stellen genippt hatte, leerte sie plötzlich die ganze Schaale auf einen Zug.

Entsetzlich war die Physiognomie der Alten in diesem Augenblick. Ihre Augen standen weit offen und drangen wie Dolche auf das blasse Mädchen, dem sie mit vor Sorgfalt zitternder Hand, daß ja kein Tropfen verloren gehe, den Kelch vorhielt. Ihre Lippen bebten in unnatürlicher Freude und hoch auf hüpfte die dürre Knochenbrust.

Rosa schlug die Augen auf und sah der Schrecklichen in's Angesicht. Furchtbare Angst überfiel sie; „wo bin ich? zu Hilfe!" schrie das bange Märchen.

Tamariz lief herbei. Schnell hob er die Niedergesunkene auf und trug sie in die Hängematte, einen prüfenden Blick in die Runde werfrnd, was wohl seiner Ge-

bieterin diesen Hilferuf entlockt habe. Seine drohenden Mienen trafen die alte Negerin, die indessen ganz ruhig am Boden kauerte und nicht den geringsten Antheil an der Ursache irgend einer Scene gehabt zu haben schien. Harmlos näherte sie sich der Hängematte und sagte:

„Fürchtet Euch nicht, Mam'zell Rosa, das Gewitter ist vorüber: Hört Ihr die Vögel wieder singen?"

Die Sonne stieg hinter schwarzen Wolken siegreich hervor, der Regen hatte geendet und eine erquickende Luft wehte vom Meere her. Der belebende Hauch stärkte die Sinne der Ohnmächtigen, sie erholte sich langsam. Als ihr Auge auf die Gestalt der alten Negerin fiel, wandte sie schaudernd den Kopf ab. Tamariz sah diese Bewegung, aber ohne ihn zu Wort kommen zu lassen, sagte das Weib:

„Mam'zell Rosa fürchtete sich vor dem Donner, sie ist eingeschlafen und hat einen Traum gehabt. Will sie uns nicht sagen, was ihr geträumt hat?"

„Es war nur ein Traum! liepelte Rosa.

Ein leichter Seufzer entstieg ihrer Brust. Alles Ungemach war mit dem Gewitter verschwunden. Sie schickte sich an, nach Ginesterre zurückzukehren. Die Felder grünten freundlicher nach dem Regen und tausend Perlen standen glänzend auf den Blättern der Benzoebäume; aber ach, der Bach war angewachsen von der Regenfluth und hatte die Brücke aus Bambus mit sich fortgerissen. Tamariz hob das zagende Mädchen auf seine kräftigen Arme und trug sie, wie ein Kind, mit leichter Mühe über das Wasser. Ein convulsivisches Feuer zuckte durch die Adern des Negers und sein Kopf begann zu schwindeln, als er die süße Last auf seinen Armen wiegte und an seine tobende Brust preßte. Der verachtende Blick, den ihm seine Mutter zuwarf, die vor ihm auf das jenseitige Ufer gelangt war, entging ihm gänzlich, ihn beschäftigte nichts, als sein augenblickliches Glück.

Die Arme übereinander gekreuzt, stand der Marquis vor der Thüre seiner Wohnung und hatte dieser Scene aus der Ferne zugesehen. Seine Stirne lag in grausen Falten.

„Welche Sorgen verursachst Du mir Mädchen!" sagte er in einem ziemlich rauhen Tone. „Ich habe nach allen Richtungen hin ausgeschickt, Dich suchen zu lassen. Wie magst Du auf so unbesonnene Weise allein in den Feldern umher irren? Gilt Dir die Unruhe, die Besorgniß Deines Vaters nichts? Wenn Du das von Deiner Tante erlernt hast, so finde ich mich ihr eben nicht sehr verpflichtet."

Sie waren in den Saal gegangen.

„Verzeihung, lieber Vater", sagte Rosa furchtsam, nachdem der erste Unwille des Marquis verraucht war. „Es ist mir leid, daß ich Ihre Vorwürfe verdiene. Ich glaubte Ihnen keinen Verdruß zu machen, wenn ich eine Stunde lang in den Pavillon ginge, in dem ich sonst nicht allein war . . ."

„Da haben wir's! erwiederte Rambert. „Immer dieser Pavillon, in welchem ich Dich erst neulich über einen Brief Deiner Freundin Estelle weinend antraf. Hast Du hier sonst keine Menschen zu lieben?"

Rosa's Augen füllten sich mit Thränen und der Marquis sah wohl ein, daß er zu weit gegangen war.

„Wer war denn bei Dir", fragte er mit einlenkender Stimme, „während des Gewitters, indeß ich zitterte für Dich?"

Rosa deutete auf die alte Louise, die sich hinter dem Marquis befand und bisher von ihm nicht beobachtet wurde. Das Weib hatte sich auf eine Matte niedergehockt und betrachtete aufmerksam das Porträt der Frau von Rambert.

„Diese da?" rief der Marquis zornig. „Was hast Du hier zu schaffen? Fort mit Dir in den Hundestall, alte Närrin!"

Er wollte sie beim Arm ergreifen und hinausführen.

„Sie gleicht sich sehr gut, nicht wahr Meister?" sagte die Alte, ohne Rücksicht auf die heftige Gemüthsbewegung des Gefragten zu nehmen. „Das sind ihre Augen, das ist ihr Mund — o, der schöne Mund und die Frische der Haut! Sie nannte sich Rosa und war so schön wie Eure Tochter. Nicht, Meister?"

„Wirst Du schweigen!" befahl Rambert.

„Wen, Meister, wen liebt Ihr mehr? Sie oder Eure Tochter?"

Der Marquis glühte vor Zorn. Er eilte auf sie zu, Rosa hielt ihn zurück. „Beim Andenken meiner Mutter", flehte das Mädchen, „verschonen Sie sie!"

Herr von Rambert ließ sich in einen Sessel fallen und beobachtete ein langes Stillschweigen. Dies beängstigte Rosa, denn sie fürchtete sich vor dem Ausbruche seines Zornes und gab der Negerin verständliche Zeichen, sich zu entfernen. Diese aber, wieder in den Anblick des Gemäldes vertieft, verstand sie nicht, oder wollte sie nicht verstehen.

„Rosa", sagte der Vater endlich mit weicher, bittender Stimme, „führe das Weib hinweg, bei ihrem Anblick wird mir unwohl. Führe sie hinaus, ich möchte vergessen, daß sie eine Närrin ist."

Diese unerwartete Umänderung im Gemüthe des Marquis, setzte seine Tochter in Erstaunen. Diese Milde war sie an ihm gar nicht gewohnt. Sie näherte sich dem Vater und bot ihm die Stirne dar zum Kusse; er hielt sein Kind lange und fest in den Armen und in seinen Augen perlten Thränen.

Die Alte hatte indeß ihren Wanderstab ergriffen und Rosa drängte sie zum Gehen. Um dies sicher zu erzwecken, beschloß sie, die Negerin bis an das nahe Gehölz zu begleiten.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Lichtbilder

### im Städel'schen Kunstinstitute zu Frankfurt a. M.

#### 1. Wanderlust.

Emil war von der Universität zurückgekehrt und sollte jetzt, nach dem Willen der Eltern, sich verheirathen.

Der Vater, Erb- und Gerichtsherr auf Sprittberg im Thüringerwalde, machte Pläne und die Mutter bereitete Gelegenheiten, allein der kräftige, schlanke, junge Mann trieb sich in Flur und Waldungen umher, ließ die braunen Locken lustig im Winde flattern, sagte Pfarrers Nett-

chen, Oberförsters Settchen und Steuererhebers Kättchen tausend Artigkeiten und wollte, wie er es nannte, von einem Ehejoche vor der Hand gar nichts wissen.

Der Vater blies den Tabaksdampf in die Luft und sah mürrisch auf seine Berge.

„Mutter Amalie, ich habe gar nichts gegen jene Beamten. Aber es gibt mir am Ende dummes Zeug und deshalb muß der Junge fort“

„Vater Florian, du hast recht,“ weinte die Angeredete und die Sache war abgemacht.

Ein geheimes Plänchen hatte die Mutter indessen noch immer. Auch in der Ferne könnte sich etwas einfädeln lassen und deshalb sollten dem Einzigen Briefe mitgegeben werden.

Der kräftigen Gesundheit und dem jugendlichen Muthe entlockt der Frühling so gerne Wanderlust, zumal wenn klingender Goldregen den befruchtenden Segen spendet. Emil war in dieser Lage und freute sich daher um so mehr des elterlichen Entschlusses, als Erziehung und Bildung ihn sein Glück ganz begreifen ließen.

Schnell wurde gepackt, der alte Diener Kilian, ein ehemaliger Husar, dem jungen Herrn als dienstbarer Geist zugeordnet, und ehe acht und vierzig Stunden verflossen waren, flogen Beide auf der Main-Weserbahn nach dem im Abendgolde freundlich winkenden Frankfurt.

Nach erquickender Ruhe in einem der stattlichen Gasthöfe betrachtete Emil die Briefe, welche die Mama ihm so geheimnißvoll zugesteckt hatte.

„Sicher so eine Art Uriasbriefe,“ lächelte er. „Nun Kilian mag sie abgeben und mir rapportiren.“

Der alte Husar erhielt die Schreiben, ging und kehrte nach einiger Zeit zurück, indem er sehr verlockende Beschreibungen von den wunderschönen Fräuleins machte, die er gesehen habe.

Jetzt war es Emil klar: Der alte vertraute Diener steckte mit in dem Bunde. Um so fester war aber auch der Entschluß, frei zu bleiben und die jungen Jahre nicht zu opfern — der Laune eines Weibes.

„Alter, sollte eine Einladung erfolgen, so bin ich unwohl.“

„Aber, gnädiger Herr, die schönen Jungfrauen.“

„In dem Kunstinstitute gibt's gemalte deren noch schönere. Denen werde ich jetzt eine Visite abstatten. Also — wie ich Dir gesagt habe.“

Emil ging, ein Liedchen trällernd, die Stiege hinab und Kilian sah ihm betrübt nach:

„Gemalte Jungfrauen und noch dazu aus einem Institute? — Nun da kann er getrost hingehen; eine solche wird ihn nicht fangen!“

### 2. Gefahr vermeiden — Gefahr bereiten.

Emil schritt denn auch getrosten Muthes nach der brillanten Häuserreihe der Neuenmainzerstraße und nicht lange, so umfingen ihn die Säle des Städelschen Kunst-Institutes.

Der feurige, für alles Schöne und Große empfängliche Sinn des Eingetretenen schwelgte im Genusse der Anschauung so vielfacher vortrefflicher Meisterwerke, die von den Wänden herab ihre Zauber entfalteten. Die Phantasie auf das angenehmste und lebhafteste erregt, wanderte er von Saal zu Saal und vergaß in dieser Welt der Ideale der übrigen Wirklichkeit rauhes und schroffes Walten.

„Ja, wer diesen Adel, diese Milde, diese durchgeistigte Jungfräulichkeit in dem Erdentreiben fände, welche Du, großer Meister Schadow, in Deinem schönen Bilde voll poetischen Duftes, einem Blumenstrauße gleich, anmuthsvoll dahin gehaucht! — Wer weiß! — Wer weiß! — Ach, jene sanft entschlafene Thörichte, wie hebt in reizender Unschuld sie das Engelsköpfchen und öffnet ihre Rosenlippen zu beseligendem Kusse!“

Es war dem Beschauenden mit einem Male ganz wunderbar zu Muthe und eine Sehnsucht, durchzittert von geheimnißvoller Gluth, füllte seinen Busen und ließ sein Herz in wonnevollen Schwingungen pulsiren.

Noch einen Blick warf er auf die anmuthig Schlafende, dann trat er, von den geschauten Idealen gehoben und durchwärmt, in die nächste, dem Kunstvereine überwiesene Stube.

Vortreffliche Bilder und Zeichnungen winkten, aber noch konnte er sich nicht trennen von Dem, was seine Sinne so hold umgaukelte. Zum Fenster wollte er treten und dort die Huldgestalten entschweben lassen in die mit dem Kranze der Dichtkunst ewig geschmückte Natur, welche heute, im milden Frühlingswehen, wie eine junge Braut, mit reichen Blüthen sich umwunden hatte.

Da fiel sein Blick auf ein Bildchen an der Wand und Alles, was er früher Schönes und Holdliebliches vereinzelt geschaut, schien sich in diesem zu einem, von der Glorie der Poesie umstrahlten Ganzen zusammen gefunden zu haben. Das reiche glänzende Haar, die dunkeln, schwärmerisch und doch voll Schelmerei glänzenden Augen, der reizend geformte, muthwillig lächelnde Mund, das Grübchen in der runden Wange, die edle Anmuth auf den Zügen und dann der schlanke und doch so üppig volle Wuchs bei der, vom dunkeln Gewand umspannten, reizenden Taille — es war des Himmlischen wirklich zu viel, das denn auch nicht verfehlte, seinen Zauber über den glücklichen Beschauer auszugießen.

Emil heftete den glühenden Blick auf die wundervolle Jungfrau und diese — war es Täuschung, war es Wirklichkeit, ihm schwindelte — schien ihr Auge in milder Freundlichkeit erglänzen zu lassen.

„Wer bist Du, holdselige Erscheinung! — Du bist ja kein Phantasieenbild. Du bist der Wirklichkeit abgelauscht und der Abglanz Deines hehren, dichterischen Seins durch Menschenkunst dem irdischen Stoffe anvertraut!“

Also flüsterte der Ueberselige und blickte auf den holden Mund, ob er nicht sich öffnen und ihm antworten wollte. Aber mit stummem Lächeln schienen die Lippen zu hauchen: Errathe, hoffe und vertraue!

Durch andere Besucher aus seinem Wonnerausche geweckt, wendete sich Emil endlich an den Aufseher der Stube.

„Ich kann nicht dienen,“ waren dessen prosaische Klänge in seine dichterischen Rhytmen. Wenn Sie an den Verfertiger dieser Lichtbilder, an den Herrn *** sich wenden wollten, vielleicht, daß dieser —“

„Wohnt dieser entfernt?“

„Gar nicht, kaum hundert Schritte von hier."

„So danke ich für die Auskunft."

Emil setzte den flüchtigen Fuß von dannen. Schadow's Meisterwerk, das ihn früher bezaubert hatte, schien ihm jetzt leer und schaal. Bilder sind todt, lebend ist das Leben. Wärme hat die Sonne, der Abglanz des Spiegels nur den blendenden Schein. Was ihr Künstler auch täuschend erschafft, nie duften eure Blumen und nie bekennt uns ein rosiger Mund das süße Geheimniß beseligter und beseligender Liebe!

Das lichtbildnerische Atelier war bald erreicht und Emil, der bei dem Gange über die Straße seine Gedanken doch einigermaßen wieder in Ordnung gebracht hatte, eröffnete seinen Feldzug mit dem Wunsche, sich photographiren zu lassen. Der gefällige Künstler war sogleich zur Hand und während derselbe seinen Apparat in Ordnung brachte, forschte Emil, so von ferne immer näher rückend, um das Original seines — wir dürfen es wohl jetzt also nennen — geliebten Lichtbildes.

„Es ist meine Sache nicht," entgegnete der Photograph, „die Originale zu verrathen; denn man weiß nicht, ob man den Damen damit einen Gefallen erzeigt. Allein in Gegenwärtigem kann ich um so weniger dienen, weil ich selbst nichts weiß."

„Sie wissen selbst nicht!" starrte Emil und eisiger Frost lief ihm vom Scheitel bis zur Fußzehe herab.

„Wie ich Ihnen sage. Vor kurzem kamen zwei Damen — Sie sahen doch ohne Zweifel das andere Bild ebenfalls?"

„Freilich, freilich," stammelte der Befragte, der aber gar nichts gesehen hatte, weil er nur für das eine seine Augen hatte.

„Also zwei Damen und wünschten, aber recht schnell, photographirt zu werden. Ich stand sogleich zu Befehl und während ich meine Anstalten, wie jetzt besorgte, konnte ich nur soviel entnehmen, daß die eine etwas ängstlich, die andere dagegen recht muthwillig war."

„Ohne Zweifel hier aus Frankfurt?"

„Bitte um Vergebung. Sie waren mit der Eisenbahn gekommen und flogen eben so schnell wieder davon."

„Aber die fertigen Bilder?"

„Soll ich mit Postvorschuß und poste restante nach Heppenheim an der Bergstraße senden. Dieß werde ich denn auch thun. Weil aber die Bildchen wirklich zum Sprechen ähnlich gerathen sind, so habe ich sie zur Empfehlung auf einige Tage im Städel'schen Institute ausgestellt."

„Und Sie wissen sonst gar nichts?"

„Die Damen sprachen englisch, was ich nicht verstehe. Nur einmal glaubte ich den Namen: Märi, was Maria heißt, zu vernehmen."

„Maria! — Maria! — O, himmlischer Name!" rief Emil voller Entzücken.

„Sollten Sie vielleicht jetzt meine beiden schönen Originale kennen?" fragte der ganz erstaunt dreinblickende Photograph.

„Ich denke, ich denke," entgegnete Emil, indem er seinen exaltirten Zustand zu verbergen suchte.

Die Vorbereitungen zur Lichtbildnerei waren jetzt getroffen und Emil, der von heißflammenden Wünschen hin und her bewegte, junge, lebhafte Mann sollte stille sitzen und sich nicht rühren! — Ob sein Bild gelungen, wollen wir der Zukunft überlassen. — Als ihm die Erlaubniß ward, sich vom Bildnerstuhl zu erheben, warf er dem Künstler zwei doppelte Friedrichsd'or auf den Tisch, bat die Photographie in einen schönen Rahm zu fassen und aufzubewahren, aber ja nicht auszustellen, er werde solche dereinst abholen, und eilte dann lebhaft bewegt in sein Gasthaus.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

In der Nähe von Blois wurde vor kurzem ein junger Mann von einer Viper gestochen. Kaum erfährt dieß der Ortspfarrer, als er hineilt, aber ohne alle Heilmittel, ohne Arzt — was war zu thun, um den Unglücklichen zu retten? Schnelle Hülfe nur konnte ihn dem Tode entreißen. Der Priester faßt den Entschluß, die Wunde zu erweitern und auszusaugen. Trotz der Gefahr, die für ihn selbst mit dieser Operation verbunden, führt der edle Geistliche sie aus, saugt anderthalb Glas voll Blut aus der Wunde und auch das Gift; denn als bald darauf ein Arzt herbeikommt, erklärt dieser den Gebissenen durch den menschenfreundlichen Muth des Priesters gerettet.

---

In Antwerpen sind schon neue Erdäpfel auf dem Markte verkauft worden. Am weitesten ist die Garten-Cultur in Bezug auf Gemüse und Früchte in Gent gediehen durch die Bemühungen eines Handelsgärtners van Houtte.

---

Aus Schultze's Stammbuch. Ick sage immer: was nützt et, wenn der Mensch noch so viel Herz hat, un — wat Anders Trumpf is.

---

Die Frau.

Schon wieder betrunken, wer kann's ertragen?
Greift denn die Vernunft bei dir niemals Platz?

Der Mann.

Das thu' ich aus Liebe, will ich dir sagen,
Weil ich dich dann doppelt sehe, mein Schatz!

---

## Auflösung des Räthsels zu Nr. 51.

„Zwei Zimmer und ein Bett auf Dreikönig um vier Gulden."

* * *

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 156.** Donnerstag den 1. Juli **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

Der Berg- und Salinen-Praktikant, dann funktionirende Sudfaktor zu Kissingen, Johann Franz Mayer, ward zum Sudfaktor des Hauptsalzamtes Rosenheim in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Dem Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt wurde ein dritter Protokollist beigegeben und hiezu der Appellationsgerichts-Accessist und Advokaten-Konzipient J. H. Stramer aus Roth ernannt.

**Konzessionsgesuche vom 16. bis 30. Juni.**

Christoph Schneider von hier um eine Schneiderkonzession. Franz Henlein von hier um eine Schreinerkonzession. Joh. Philipp Stoll von Randersacker um eine Schlosserkonzession. Ludwig Amon von Iphofen um eine Baderkonzession.

Zum bessern Verständniß der letzten Verloosung von 4prozentigen Grundrenten-Ablösungs-Obligationen lassen wir hiemit sowohl ein arithmetisch geordnetes Verzeichniß der gezogenen Serien und Endnummern, als auch einige nothwendige Erläuterungen folgen. Gezogen wurden:

| Serie | End-Num. | Serie | End-Num. | Serie | End-Num. | Serie | End-Num. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | 49 | 27 | 65 | 43 | 14 | 58 | 42 |
| 3 | 82 | 28 | 21 | 44 | 7 | 59 | 16 |
| 5 | 79 | 29 | 24 | 45 | 32 | 59 | 50 |
| 6 | 97 | 30 | 81 | 45 | 33 | 60 | 43 |
| 9 | 28 | 32 | 17 | 45 | 85 | 60 | 87 |
| 10 | 18 | 32 | 19 | 46 | 60 | 63 | 23 |
| 10 | 61 | 33 | 22 | 48 | 16 | 63 | 30 |
| 11 | 63 | 34 | 6 | 49 | 45 | 63 | 40 |
| 11 | 86 | 34 | 25 | 50 | 61 | 63 | 91 |
| 12 | 26 | 34 | 43 | 52 | 14 | 66 | 85 |
| 16 | 20 | 34 | 82 | 53 | 34 | 68 | 49 |
| 16 | 96 | 36 | 31 | 53 | 48 | 69 | 29 |
| 19 | 2 | 36 | 92 | 54 | 50 | 70 | 20 |
| 21 | 84 | 37 | 50 | 55 | 20 | 71 | 52 |
| 26 | 99 | 41 | 68 | 56 | 45 | 71 | 70 |

Um dieses Jedem deutlich zu machen, wird bemerkt, 1) daß z. B. Serie 3 Endnummer 49 als herausgekommen bezeichnet: die auf den Obligationen roth geschriebenen Nummern 2049, 2149, 2249, 2349, 2449, 2549, 2649, 2749, 2849, 2949 oder kürzer, die Endnummern 49, welche zwischen den rothen Nummern 2000 und 3000 vorkommen; ferner z. B. Serie 10 Endnummer 61 bedeutet die Endnummern 61, welche zwischen den rothen Nummern 9000 und 10,000 vorkommen, u. s. f., 2) daß die schwarz geschriebene Cassa-Cataster-Nummer auf die Verloosung keinen Bezug hat; 3) daß jede mit Serie und Nummer herausgekommene Obligation zahlbar ist, ohne daß ihr Betrag einen Unterschied macht, weil von solchen Obligationen, welche auf weniger als fl. 1000 lauten, mehrere Abschnitte ein und dieselbe Nummern haben, es fassen daher obige 60 Serien 60mal fl. 10,000 oder fl. 600,000 in sich.

Die heute erschienene Brodtaxe brachte einen Abschlag von ½ kr. für schwarzes Brod, und kostet der 6pfündige Laib von jetzt bis 15. Juli 26½ kr.

Das 5. Jägerbataillon macht morgen einen Reisemarsch nach Guttenberg, woselbst bivouakirt und menagirt werden wird.

Die früher schon erwähnte Unterwölbung und gänzliche Renovirung des großen Theatersaales und der anstoßenden Lokalitäten wird nun nach eingetroffener Genehmigung unverzüglich in Angriff genommen werden.

Heute wurden die ersten neuen Kartoffeln zu Markte gebracht, und zwar von dem hiesigen Gärtner Hrn. Karl Manger. Dieselben wurden vorher einer genauen Untersuchung unterworfen, und nicht nur für vollkommen reif, sondern auch von vorzüglicher Güte befunden.

**Der heutige Vollmond bringt eine wenig sichtbare Mondsfinsterniß um 4 Uhr 7 Minuten Nachmitternacht.**

Am 28. v. Mts. kam in der Schmiedswerkstätte des Schmiedmeisters Joseph Schwamberger zu Reußendorf, Gerichts Bischofsheim, Feuer aus, welches dieselbe gänzlich vernichtete und einen Schaden von 300 fl. verursachte. Die Entstehungsart ist unbekannt.

Regensburg, 29. Juni. Gestern gaben Ihre kgl. Majestäten eine große Audienz, zu der gegen 400 Personen zugelassen waren. Diese Audienz dauerte gegen vier Stunden. Unmittelbar nach derselben begaben sich JJ. MM. zu einem vom Fürsten Thurn und Taxis veranstalteten, mit großer Pracht ausgestatteten Diner.

München, 29. Juni. Der Erzbischof von München, Graf Reisach, wird von seiner Reise nach Rom in den ersten Wochen des Juli hier zurückerwartet; man spricht von einer erneuten Zusammenkunft der Bischöfe Bayerns, welche alsdann beabsichtigt sei.

Der Prinz-Präsident von Frankreich hat dem bayerischen Generalmajor und Kommandanten der Veste Rosenberg (bei Kronach), Ludwig v. Marreux, eine mit

Brillanten besetzte Tabatière im Werthe von 5000 Francs als Geschenk dankbarer Erinnerung übersenden lassen

Wetzlar, 28. Juni. Das den 11. Juli dahier stattfindende Sängerfest scheint, wenn der Himmel es mit schöner Witterung begünstigt, ein glänzendes zu werden. Die Theilnahme fremder Sänger ist zahlreich; man spricht von 400. Alle Gesangvereine der Umgegend haben das Unternehmen der hiesigen Sänger freudig wahrgenommen, und wo noch Trümmer von derartigen Vereinen von 1848 her bestanden, haben sich dieselben zusammengeschaart und sind, des alten Haders vergessend, eins geworden, um die schöne Sache des Gesangs wieder zu beleben und in Aufschwung zu bringen.

Aus Meißen wird vom 24. Juni berichtet, daß sich am 23. Abends ein furchtbares Unwetter über Stadt und Umgegend entladen habe. An Dächern und Bäumen hat dasselbe große Verwüstungen angerichtet und das große Elbbad gänzlich auseinandergerissen, so daß die Badenden sich schnell ans Ufer flüchten mußten. Am Bahnhofe Niederau so wie der Bahnstrecke entlang konnten die Dampfwagenzüge des hoch gestiegenen Wassers wegen nur mit Mühe und nach Wegräumung der angehäuften Erdmassen durchgebracht werden. Die Felder mehrerer Orte haben schwer gelitten, und in einigen Dörfern hat der Sturm ganze Gebäude eingerissen.

Der Cardinal-Fürstbischof von Breslau, Frhr. v. Diepenbrock, ist lebensgefährlich erkrankt. Sein Leiden ist der Magenkrebs.

Der bekannte Thierbändiger Kreutzberg, der sich gegenwärtig mit seiner Menagerie in Hamburg aufhält, hat sich die Unbedachtsamkeit zu Schulden kommen lassen, 100 Louisd'or für denjenigen auszusetzen, welcher den Muth habe, sich zu seinem Löwen in den Käfig zu begeben. In Folge dessen meldete sich sofort ein Mechaniker, der sein Leben für die genannte Summe riskiren will. Kreutzberg wies ihn einstweilen mit der Bemerkung zurück, erst einen polizeilichen Erlaubnißschein beizubringen, den aber die Behörde verweigerte. Nun liegt der muthige Mechaniker mit dem Menageriebesitzer im Prozesse und das Publikum ist auf den Ausgang sehr gespannt.

Nachdem durch die regelmäßige Dampfschifffahrt des österreichischen „Lloyd“ zwischen Triest und Alexandrien und durch deren Anschluß an die brittisch-ostindischen Postverbindungen über Suez für die Korrespondenz aus Bayern nach Ostindien, dem indischen Archipel und China die entsprechendste Versendungsgelegenheit geboten ist, so wurde Behufs der Taxbehandlung dieser Korrespondenz bestimmt, daß a) von jedem Aufgabsorte in Bayern bis Triest die Vereinstaxe zu dem Betrage von 9 kr. rhein. und als Seeporto des österreichischen „Lloyd“ 9 kr. C.-M. oder 11 kr. rhein. einzuheben sind. Bei Absendungen nach allen Orten in den Donaufürstenthümern, der Türkei, Aegypten und den jonischen Inseln, an welchen zur Zeit k. k. österreichische Postanstalten bestehen, kommen die Bestimmungen des deutsch-österreichischen Postvereins in Anwendung. Diese Orte sind: Alexandrien, Belgrad, Beyrut, Botuschan, Bukarest, Canea, Cesme, Konstantinopel, Corfu, Dardanellen, Galacz, Gallipoli, Jassy, Ibraila, jonische Inseln, Carnaca, Malta, Mitylene, Mostar, Rovi, Salonich, Samsun, Seres, Smyrna, Tenedos, Trapezunt, Tulcza, Varna.

Die deutsche Schauspielergesellschaft, welche sich unter Devrient's Führung zur Zeit in London befindet, wird auch in Manchester einen Zyklus von Vorstellungen eröffnen.

Der neuerwählte Präsident der nordamerikanischen Union ist Franklin Pierce. Er erhielt 282 Stimmen.

## Deutschland.

**Hamburg**, 27. Juni. Daß Deutschland Dänemark gegenüber zu Wasser wehrlos ist, hat uns Norddeutschen von Neuem der Vorgang gezeigt, daß das vor Altona liegende dänische Orlogsschiff bei Drohung einer Beschießung an die Hamburg-Harburger Dampfer die Forderung stellte, in seiner Nähe anzulegen, damit die darauf arbeitende Mannschaft durch keinerlei Wellenbewegung gestört werde. Das dänische Kriegsschiff „Thor“ befindet sich auf der Fahrt von der Glückstadter Rhede nach Altona. Dieses unaufhörliche Gehen und Kommen dänischer Marinefahrzeuge wovon man vor 1848 in dem Grade nichts wußte, ist offenbar eine Demonstration gegen Deutschland, wie die jetzige Reise des Königs in Jütland ein solche gegen die Herzogthümer ist, indem er dieselben unbesucht vor sich liegen läßt. — Die Rostocker Kaufmannschaft beschloß in einem Aufrufe die Bevölkerung zur Zurückforderung ihrer Beiträge zur deutschen Flotte zu veranlassen, um davon eine Navigationsschule zu gründen.

**Preußen.** Berlin, 28. Juni. Morgen kommt beim Ober-Tribunal, so weit bis jetzt bestimmt ist, die Anklage gegen Herrn Hassenpflug in letzter Instanz zur Entscheidung. Derselbe hat sich den Justizrath Krelinger zu seinem Anwalt gewählt. (Nach einer telegr. Depesche des Frankfurter Journals aus Berlin ward die Verhandlung abermals ausgesetzt, und nunmehr der 12. Juli als Termin bestimmt.)

**Oesterreich.** Wien, 27 Juni. Nach dem für die Reise des Kaisers festgesetzten Programme wird derselbe vom 26. Juni bis 2. Juli Stuhlweißenburg, Fünfkirchen, Veszprim, Raab, Komorn besuchen. Nach mehrtägigem Aufenthalte zu Ofen erfolgt die Reise nach den Bergstädten. Vom 15.—19. Juli wird die Bereisung der Militärgrenze und des Krassoer Distrikts, vom 20. Juli bis 3. August der Aufenthalt in Siebenbürgen stattfinden. Vom 3.—13. August wird Munkacs, Nagybanya, Unghvar, Kaschau, Eperies, Leutschau, Rosenberg, Sillein, Trentschen, Tyrnau, Preßburg besucht und hierauf die Rückfahrt des Kaisers nach Wien angetreten.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 27. Juni. Gestern Abend fand im Elysee der letzte große Empfang statt. Jetzt fangen die Feste zu St. Cloud, Compiegne, Fontainebleau u. s. w. nebst großen Jagden an den letzteren beiden Orten an. Zu Compiegne wird in zwei Monaten das große Uebungslager für 30 oder 35,000 Mann aufgeschlagen werden

### Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 1. mit 15. Juli 1852.

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . 26½ kr.
Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . 19½ kr.

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 26. Juni.

Weizen 19 fl. 22 kr., Korn 17 fl. 48 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. 4 kr.

### Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 30. Juni 1852.

Pistolen 9 fl 46½ kr — Preuß Pistolen 9 fl 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl 32½ kr.
Wechsel auf Wien fl 100 C. 1 G. 100¾ südd. W. G.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 1. Juli . . . . . 16 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

**Morgen Abends** werden die beiden Schwestern **Neef** aus Allersheim im badischen Oberlande ein **Concert** im akadem. Musiksaale geben. Können die Gesangesleistungen und das liebenswürdige Aeußere der Concertgeberinnen anziehend genannt werden, so ist das unglückliche Schicksal dieser schwer geprüften Familie um so mehr geeignet, die Theilnahme des Publikums zu erregen. — Herr **Carl Mayer** junior hat seine Mitwirkung durch einen Vortrag auf dem Fortepiano zugesagt, worauf wir dessen zahlreiche Freunde und Bekannte aufmerksam machen.

## Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder **Barth** eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

Bei den unterzeichneten Bauunternehmern finden tüchtige Erdarbeiter gegen gute Belohnung andauernde Beschäftigung.

**Mayer & Schökle,**
Bauunternehmer des II. Arbeitslooses, Markung Carlstadt.

## Bekanntmachung.

Allenfallsige Forderungen gegen die Verlassenschaftsmasse der Dorothea Schillmann, Steinhauer-Wittwe von Marktheidenfeld sind am

**Freitag den 16. Juli l. J. früh 9 Uhr**

dahier anzumelden, unter dem Rechtsnachtheile, daß auf die nicht erscheinenden Gläubiger bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen werden wird.

Marktheidenfeld, den 21. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr. Sixt.

---

Eine reinliche **Köchin** in gesetztem **Alter**, die gute Zeugnisse besitzt und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein **Mädchen**, welches kochen, nähen und sonst allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht Dienst auf das Ziel Kiliani. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, welches kochen kann und sich allen anderen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird ein **Getreideboden** in der Nähe der Eichhorngasse oder der Semmelsgasse zu miethen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**12000 fl.** werden gegen hinlängliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**15000 fl.** sind im Ganzen oder auch getheilt auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auszuleihen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 196, Ursulinergasse, ist eine Werkstatt mit Holzremise zu vermiethen.

---

Ein Quartier von vier Zimmern, Boden, Keller, Waschhaus und sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder auf Jakobi in der Semmelsstraße Nr. 73 zu vermiethen.

---

Im 5. Distrikt Nro. 123 ist ein Logis, bestehend in 3 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, nebst sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen.

## Logis-Vermiethung.

Im 2. Distrikt Nro. 102 an der Spitalpromenade sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen:

Der I. (mittlere) Stock, bestehend aus einem Salon, 8 ganz neu tapezirten und lackirten Zimmern, Garderobe, 2 Mansarde-Zimmern, Stallung für 8 Pferde, Kutscherzimmer, Heu- und Haberboden, 1 große Wagenremise.

Der II. Stock enthaltend 1 Salon, 9 neutapezirte und lackirte Zimmer und 2 Mansarde-Zimmer.

Beiden Logis werden alle nöthigen Erfordernisse beigegeben, und ist jedes einzelne völlig für sich abgeschlossen.

---

Im 3. Distr. Nr 296, Schwanenhöfchen, ist eine Wohnung von zwei heitz- und zwei unheitzbaren Zimmern, Küche, Kammer und dergl., auf den 1. August zu vermiethen.

---

Ein weißleinenes **Sacktuch** wurde am vergangenen Sonntag vom Markt bis in die Semmelsstraße verloren.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine silberne **Cylinder-Uhr** mit Gold-Rand, an welcher ein dreifarbiger Bierzipfel sich befindet, wurde verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine gute Belohnung im 2. Dist. Nr. 385 abzugeben.

---

Es ist ein **Maßstab** gefunden worden, und kann in der Semmelsstraße Nr. 140 gegen Ersatz der Einrückungsgebührer abgeholt werden.

---

Eine wollene **Pferdsdecke** wurde auf dem Wege von Würzburg nach Unterdürrbach gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Unterdürrbach in Haus-Nr. 59 abholen.

---

Im 5. Distr. Nr. 67 bei Michael Kaufmann ist **Kohltheer** zu haben.

---

Ein solides **Mädchen**, welches in allen häuslichen Arbeiten unterrichtet und in einer Wirthschaft zu verwenden ist, wird in Dienst zu nehmen gesucht und kann **sogleich** eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 29. Juni. Vorbeigefahren heute Vormittag Seb. Seelig von Kitzingen mit Ladung von Cöln; ferner angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend, Ph. Stein von Kitzingen mit Ladung von Frankfurt.

Würzburg den 1. Juli. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Casp. Schwetzler. Ende der Ladezeit am 3., Abfahrt am 4. ds.

## In Herrn Dr. Warmuth's Sälen.

Freitag den 3., Samstag den 4. und Sonntag den 5. Juli **zum letzten Male**

## Mr. James Taylor aus New-York.

Die malerische romantische Reise auf dem **Missisippi-Strom durch Amerika, das größte Gemälde der Welt.**

Erster Platz 36 kr., zweiter Platz 24 kr., dritter Platz 12 kr. Kassa-Oeffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

---

## Für Herren.

## Das Kleider-Magazin

von

## Adam Schreier in Würzburg,

welches beständig mit einer großen Auswahl feiner und selbstgefertigter **Herrenkleider** unterhalten wird, macht hiermit besonders auf elegante Sommeranzüge aufmerksam, die sowohl in Sommertuche, Burkin, Miks und Halbwolle, nebst einem großen Sortiment feiner Pique, Mohre, antik, Chasemir- und Seiden-Westen, dann alle Arten von Halsbinden, Cravatten, Krägen, Hemden und Camaschen zu den möglichst billigen Preisen abgegeben werden.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens

**Adam Schreier,**
Eichhorngasse, 2. Distrikt Nro. 52½.

---

## Danksagung.

Niedergebeugt durch den so schnellen und schmerzlichen Verlust meines lieben Gatten, vermag ich kaum, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen für die innige Theilnahme, die sich sowohl bei dessen Beerdigung als Trauergottesdienst so reichlich kundgab. Indem ich mich und meine 3 Söhne auch Ihrem ferneren Wohlwollen empfehle, verbinde ich hiemit die Anzeige, daß ich das Geschäft wie bisher unter der Leitung eines erfahrenen Gehülfen, der schon über 9 Jahre bei meinem seligen Gatten conditionirte, ohne Unterbrechung fortführen werde, und bitte alle geehrten Gönner und Kunden, das meinem Gatten geschenkte Zutrauen auch mir nicht zu entziehen.

**Margaretha Thomann,** Häfnerswittwe.

---

Morgen Freitag den 2. Juli macht das kgl. 5. Jägerbataillon einen Reisemarsch nach Guttenberg, bei welcher Gelegenheit sich der Unterzeichnete dem verehrlichen Publikum ergebenst mit dem Bemerken empfiehlt, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.

**Georg Popp,** Gastwirth in Kist.

---

## Versteigerung.

Montag den 12. Juli werden im Hause Nr. 12 Distr. 3, der Seminariumskirche gegenüber, verschiedene Betten, Weißzeug, Möbeln und sonstige Hausgeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

---

## Mobilienstrich.

**Mittwoch den 7. Juli Nachmittags 2 Uhr** werden in der Theaterstraße 2. Distrikt Nro. 78, über eine Stiege, wegen Umzug, verschiedene, vor einem Jahre neu erkaufte Mobilien, als: Kanapee, Sesseln, Komode, Tische, Betten, Küchengeräthschaften, Porzellain, weiße wollene Decken, Couvertdecken und Portraits, gegen gleich baare Zahlung verstrichen, und werden Strichsliebhaber dazu eingeladen.

---

## Letzter Hieb.

Morgen Freitag den 2. Juli bei günstiger Witterung

**Artillerie-Musik.**

---

Bei Wiedereröffnung der Wirthschaft zur

## Rathschenke

gutes **Heidingsfelder Bier.**

---

## Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag den 2. d. M. bei günstiger Witterung gutbesetzte

**Harmoniemusik**

von der königl. Landwehr-Regiments-Musik, wozu ergebenst einladet

**J. Schieder.**

---

In der vormals **Weidner'schen** Garten-Wirthschaft im 5. Distr. findet morgen Freitag den 2. Juli gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom k. 9ten Infant.-Regimente statt. Auch ist für vorzügliches Palais-Bier, reingehaltene Weine, sowie stets frische kalte und warme Speisen, Fische und Kaffe ꝛc. bestens gesorgt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

**300 fl.** sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

### Fremden Anzeige.

Vom 30. Juni.

(Adler.) Kfte.: Scherer a. Frankfurt. Brückner, m. Fam. a. Mannheim. Werner a. Köln. Eyberger a. Barmen. Breudel a. Bayreuth. — (Kronprinz von Bayern.) Mad. Vogt, Poststallmeisters-Gattin a. Ansbach. Mad. Stöcker, Kfm.-Gat. a. Feuchtwangen. Rattinger, Forstrath a. Wertheim. Freifrau v. Goeben, Majors-Gat., m. Bed. u. Freifräulein v. Frese a. Coblenz. Naigele, Regt., m. Gat. a. Dessau. Hirsch, Kaufm. a. Mergentheim. Frau Gräfin Tascher, m. Bed. a. München. Müller, Arzt a. Petersburg. — (Russ. Hof.) Kfte.: Leischke a. Petersburg. Mayer a. Frankfurt. Frau Passavant, Kaufm.-Gattin von da. Gebrüder v. Muralt von da. Weber u. Hirt, Rent. a. Zürich. v. Bavel, Oberforstrath a. Blankenberg. — (Schwan.) Kfte.: Schuster a. Nürnberg. Zorn a. Schweinfurt. Pauli, Rittmeister a. Wennig. Gilli, Fabrikbesitzer, m. Fam. a. Verviers. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Legnitz a. Schweinfurt. Schreiber a. Nordhausen. Bothof, k. Revierförster, m. Gem. a. Ellmann. Frau Kasin, Admirals-Gem., m. Frl. Tochter u. Gouvernante a. Petersburg. Frl. Kuroch von da. Kasin, Collegienassessor von da. Frhr. v. Hohenfels, Herrschaftsbesitzer, m. Gem. a. Wien. Breidenbach, k. Eisenbahnbau-Commissär, m. Frl. Schwester a. München. Frau Neuber, Professors-Gat. a. Wertheim. Pfeifer, Dekan, u. Fräul. Petzold a. Gerlachsheim.

---

### Gestorben.

Katharina Fruthi, Sergeantenkind, 1 Jahr 2 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 157 Freitag den 2. Juli 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Folgendes ist das Verzeichniß der Geschwornen und Ersatzgeschwornen bei den im II. Quartale 1852 dahier stattfindenden Schwurgerichtssitzungen. A. Geschworne: 1) Adam Müller, Oekonom, aus Westheim, königl. Ldg. Kitzingen. 2) Johannes Wiel, Oekonom, aus Krautheim, k. Gerichtsbehörde Rüdenhausen. 3) Franz Greul, Büttner, aus Arnstein. 4) Miltenberger, Weinhändler, aus Winterhausen. 5) Michael Schwind, Oekon., aus Stadtprozelten. 6) Ferdinand Broili, Gutsbesitzer, aus Mühlbach. 7) Wilhelm Keßler, Oekonom, aus Albertshausen. 8) Mich. Reuß jun., Bauer, aus Oberwerrn, k. Landg. Werneck. 9) Friedrich Keßler, Bürgermeister, aus Prichsenstadt. 10) Ignaz Holzwart, Großhändler, aus Würzburg 11) Mich. Weigand, Weißgerber u. Bürgermeister, aus Gerolzhofen. 12) Theodor Reck, Kaufmann, aus Schweinfurt. 13) Mich. Wiener, Oekon., aus Althausen, k. Ldg. Königshofen. 14) Adam Schmitt, Oekonom, aus Obermerzbach, k. Ldg. Ebern. 15) Philipp Hannawacker, Kaufmann, aus Gemünden. 16) Georg Anton Schultheiß, Bürgermeister, aus Hammelburg. 17) Michael Schmidt, Apotheker, aus Ebern. 18) Michael Bayer, Gutsbesitzer, aus Humprechtshausen, k. Ldg. Haßfurt. 19) Sebastian Jos. Henn, Gastwirth, aus Obernburg. 20) Joh. Frey, Büttner, aus Würzburg. 21) Franz Klein, Gastwirth, aus Kleinheubach. 22) Adam Friedrich, Oekonom, aus Proßelsheim. 23) Carl Wilh. Cramer, Privatier, aus Schweinfurt. 24) Michael Steigerwald, Bauer, aus Billingshausen, k. Ldg. Marktheidenfeld. 25) Nikol. Mayer, Bauer, aus Unterpleichfeld. 26) Joh. Kasp. Ehemann, Kaufmann, aus Würzburg. 27) Melchior Bräunig, Oekonom, aus Riedenheim, k. Ldg. Aub. 28) Valentin Erbacher, Oekonom, aus Klingenberg. 29) Mich. Ott, Bauer, aus Heppdiel, k. Ldg. Miltenberg. 30) Nikol. Pfister, Oekon., aus Massenbuch, kgl. Landg. Gemünden. B. Ersatzgeschworne: 1) Andras Kanzlott, Kaufmann, 2) Heinrich Müller, Schleifer, 3) Dr. Anton Acher, prakt. Arzt, 4) Friedrich Jos. Dunzinger, Wachszieher, 5) Franz Siligmüller, Weinhändler, 6) Dr. Wilhelm Grub, prakt. Arzt, sämmtliche aus hiesiger Stadt.

Das „Reg.-Blatt" enthält eine Verordnung, wodurch in Folge des Uebergangs des Ludwigskanals in das Eigenthum des Staats die in der ersten Abtheilung der Kanal-Ordnung vom 9. Jan. 1842 enthaltenen Bestimmungen über die Formation der Kanalverwaltungsbehörde aufgehoben und neue an deren Stelle gesetzt werden. An die Spitze der Verwaltung etc. tritt eine Behörde unter dem Titel „kgl. Kanalamt" mit dem Sitze in Nürnberg, deren Vorstand der jeweilige Vorstand des Oberpost- und Bahnamts von Mittelfranken ist. Die vier Kanalsektionen sind aufgehoben, deren Geschäfte gehen auf das Kanalamt über.

Veranlaßt durch ein Vorkommniß in jüngster Zeit und zur Begegnung möglicher irriger Meinungen über die Dauer und Kraft eines Testamentum militare wurden die desfallsigen Bestimmungen des bayerischen Landrechts Th. III. Kap. 1. §. 4 Nr. 12, gemäß welchen kein Testament die Kraft eines Militär- und privilegirten Testamentes länger als ein Jahr nach geschlossenem Feldzuge oder geschehener Abdankung hat, durch ein Kriegsministerialrescript vom 27. v. den sämmtlichen Abtheilungen der Armee kundgegeben.

(Eingesandt.) Auf dem Polizeihofe befinden sich bekanntlich mehrere gezähmte Raben, von denen namentlich einer täglich seine Runde auf dem Markte macht, und durch sein drolliges Wesen schon manche Ergötzlichkeit verursachte, weßhalb er auch von Jedermann in Acht genommen wird, daß ihm nichts geschehe. Um so mehr muß es indigniren, wenn man fast täglich sehen muß, wie einige Herren, von denen man am wenigsten es sich versehen sollte, ihre Scherze so weit treiben, daß sie ihre Fanghunde auf das arme Thier hetzen. Solche Unterhaltungen können Niemanden zur Ehre gereichen.

Heute früh wurde auf dem Kugelfang ein Soldat überfahren, und so sehr beschädigt, daß er ins Spital getragen werden mußte.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 37 zählt bis 30. Juni 1791 Kurgäste und 180 Passanten auf.

Bei einem heftigen Gewitter am 22. Juni warf der Sturm den mit Heu beladenen Wagen des Bauern Mich. Biehler von Billenbach, Ger. Wertingen, um. Die drei darauf placirten Kinder fielen in einen Graben, wurden von dem Heu zugedeckt und davon zwei Knaben, 4 und 6 Jahre alt, todt und das 9jährige Mädchen mit gebrochenem Arm hervorgezogen.

Erlangen, 30. Juni. Die Erlanger Universitätskasse hat auf Antrag des zeitigen Prorektors Prof. Schmidtlein für Oberfranken 100 fl. abgesendet.

Regensburg, 30. Juni. Gestern fand JJ. MM. zu Ehren ein von dem Gewerbeverein und den Gewerken veranstaltetes Volksfest in dem Blustigungsorte Hohengebraching statt. Um 11 Uhr setzte sich der Zug sämmtlicher Innungen und Gewerke sammt den mitwirkenden Gesangvereinen von Regensburg und Stadtamhof vom

Rathhaus durch verschiedene Straßen nach dem Präsidialgebäude in Bewegung, um II. MM. die Huldigung darzubringen und Allerhöchstdieselben zum Besuche des Festes einzuladen. Sodann begab sich der Zug auf den Festplatz, wo II. MM. um 6 Uhr Nachmittags erschienen und in einem für sie errichteten gothischen Pavillon Platz nahmen. Hierauf begann die Produktion der Sänger und des Musikkorps. Die Zahl der Theilnehmer an dem Feste wird auf 12,000 geschätzt. Von Amberg ist eine Deputation des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten nach Regensburg abgegangen, um II. MM. auch zum Besuche jener Stadt einzuladen.

Wie groß noch der Nothstand in der Oberpfalz und Oberfranken ist, davon gibt wieder ein Brief Zeugniß, welchen die Redaktion des Münchener „Volksboten" von einem Krämer in der Oberpfalz erhalten hat. Es heißt darin: „Vor 14 Tagen kam in meinen Laden eine Weibsperson, ich fragte sie, woher sie denn so übel aussehe? Da gab sie zur Antwort: „„Seit 14 Tagen hab' ich vom bloßem Kraut gelebt, und seit drei Tagen hab' ich's ohne Salz gegessen. Wenn ich und meine Kinder essen, muß ich mitten im Essen aufhören, damit sie nur was haben."" Ich sprach ihr Trost zu und schenkte ihr eine Kleinigkeit; sie ging mit Thränen. — König Ludwig hat neuerdings wieder 400 fl. für die nothleidenden Oberpfälzer gespendet.

Am 22. und 23. Juni fand in Ballenstadt am Harz unter Liszt's Leitung ein großes Musikfest statt, über das die Theilnehmer eben nicht die günstigste Schilderung entwerfen.

Salzburg, 28. Juni. Letzter Tage zog ein alter Mann mit langem Barte das Augenmerk unserer Bewohner besonders auf sich. Er zeigte sich fast den ganzen Tag hindurch auf den öffentlichen Plätzen, erstieg den Gaisberg und besuchte mit seinem Sohne ihm wohlbekannte Orte — er hatte vor vielen Jahren sich hier eingefunden. Es ist der Infant Don Carlos.

Leipzig, 30. Juni. Auch die Professoren der hiesigen Universität haben, im Bewußtsein ihrer moralischen Verpflichtung, den abgesetzten Kieler Kollegen eine Erleichterung ihrer augenblicklichen Lage zu verschaffen und sie für die traurigen Folgen ihrer patriotischen Wirksamkeit wenigstens einigermaßen schadlos zu halten, eine Sammlung zur Unterstützung jener acht Ehrenmänner veranstaltet, die, soviel davon bis jetzt bekannt geworden ist, die erfreulichsten Ergebnisse verspricht. Die Sammlung geschieht ganz in der Stille, die Anregung dazu ist von der loyalsten Seite ausgegangen, die Betheiligung an derselben allgemein.

## Deutschland.

**Frankfurt.** Der Militärausschuß der Bundesversammlung hat, wie von gutunterrichteter Seite verlautet, einen Prozentsatz von 1½ pCt. für die neue Festsetzung des Bestandes der Bundeskontingente, und zwar nach dem gegenwärtigen Bevölkerungsverhältnisse, beantragt. Dem Vernehmen nach wird dieser Vorschlag besonders von Oesterreich und Preußen unterstützt.

Frankfurt, 1. Juli. Unsere Garnisonsverhältnisse haben heute eine Veränderung erfahren. Die der Besatzung seither beizählende Escadron des kgl. preußischen 9. Husaren-Regiments rückte heute früh von hier ab und wurde bald darauf durch eine Escadron des 7. Uhlanen-Regiments ersetzt. Ab- und Einmarsch der Truppen fanden unter den bei derlei Anlässen üblichen Ehrenbegleitungen statt.

**Hessen.** Darmstadt, 1. Juli. Durch großh. Regierungsrescript sind unsere Stände heute auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Nachdem auf ausdrücklichen Wunsch der Regierung die zweite Kammer von der bereits gedruckten Tagesordnung dieser Woche in so ferne abgegangen war, als sie die Verhandlung über die Civilliste der Verhandlung über die Zollvereinsfrage voran gehen ließ, und die Civilliste gestern in geheimer Sitzung ungeschmälert bewilligt worden, ist nunmehr die Verhandlung über die Zollvereinsfrage abgeschnitten.

**Württemberg.** In Nachahmung einer in Preußen kürzlich ergangenen Anordnung hat das Finanzministerium eine Beschränkung des Postdienstes an Sonn- und Feiertagen verfügt. Es sollen an solchen Tagen die Schalter an den Bureaux der Postämter während des Vormittags-Gottesdienstes 2 und während des Nachmittags-Gottesdienstes 1½ Stunden geschossen werden, das Austragen der angekommenen Postsendungen während des Vormittags-Gottesdienstes und von 2 Uhr Nachmittags an für den ganzen Rest des Tages unterbleiben.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 29. Juni. Aus Algerien sind sehr ernste Nachrichten eingetroffen. In der östlichen Provinz ist ein bedeutender Aufstand ausgebrochen. Mehrere der angesehensten Stämme empörten sich im Augenblicke, wo man es am wenigsten vermuthete, und der Aufstand verbreitete sich rasch weiter. Man besorgt, daß die in der Division von Constantine stehenden Truppen, selbst mit Hülfe der Truppen der Subdivision von Bona, nicht im Stande sein würden, die aufständische Bewegung zu unterdrücken. Der Commandant jener Provinz verlangt eine Verstärkung von 10,000 Mann. Die Expedition von Kabylien, welche gegenwärtig im Gange ist, gestattet nicht, aus den übrigen Theilen der Colonie Truppen herauszuziehen. Es würden also die Verstärkungen aus Frankreich geschickt werden. Bis zum Abgange der letzten Berichte, aus Bona vom 21. d., hatten bereits viele Gefechte stattgefunden.

**Griechenland.** In Athen wurde bei Abgang des letzten Dampfschiffes eine amerikanische Fregatte erwartet, welche den Auftrag hat, für gewisse Mißhandlungen, welche der amerikanische Viceconsul, Mr. Kent, zu erdulden hatte, Genugthuung zu fordern.

---

Sechsundzwanzigste Gewinnziehung der Großh. Bad. fl. 35 Loose, 20 Hauptpreise zu fl. 1000 jede als Nr. 225468, 382746, 137669, 757, 274112, 274139, 180103, 145303, 160148, 785, 342902, 145319, 24323, 145346, 303358, 165009, 237705, 237719, 341923, 237739.

---

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**
vom 30. Juni.

Weizen 19 fl. 30 kr., Korn 17 fl. 53 kr., Gerste 11 fl. 30 kr., Haber 9 fl. 4 kr.

---

**Gold-Cours.**
Frankfurt a/M., den 1. Juli 1852.

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56 kr. — Randdukaten 5 fl. 39½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 100¼ südd. W. W.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 2. Juli . . . . . . 16 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

### Bekanntmachung.

Infolge Entschließung der königl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 26. Juni 1852 Nr. 13463 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden **Dienstag, Mittwoch** und **Donnerstag als am 20., 21.** und **22. Juni 1852 Vormittags neun Uhr** bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Meistbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: die drei nachbenannten Arbeitsloose der mitunterfertigten königl. Eisenbahnbau-Sektion und zwar:

Das IV. Arbeitsloos 15030 Fuß lang von Karlstadt abwärts gegen Wernfeld,
Das V. Arbeitsloos 10000 Fuß lang von Wernfeld aufwärts gegen Karlstadt,
Das VI. Arbeitsloos 5000 Fuß lang von Wernfeld gegen Zwing,

| enthaltend: | Loos | | Loos | | Loos | | zusammen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | veranschlagt zu | | | | | | | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Eigentliche Erdarbeiten | 44414 | 11 | 24410 | 28 | 38279 | 52 | 107004 | 31 |
| Kunstbauten | 12210 | 25 | 10831 | 49 | 51843 | — | 82385 | 14 |
| Straßen- und Flußkorrektionen | 15995 | 42 | 5229 | 39 | 4631 | 26 | 25856 | 47 |
| Sicherung der Böschungen | 30742 | 3 | 15396 | 6 | 15666 | 46 | 61804 | 25 |
| Vollendung der Wegübergänge | 16763 | 50 | 4576 | 3 | 1827 | 11 | 23167 | 4 |
| Steinmaterial zum Unterbau | 12295 | 38 | 6909 | 36 | 3620 | 32 | 22825 | 46 |
| Im Ganzen | 141421 | 40 | 47253 | 41 | 115369 | 17 | [illegible] | 47 |

Es kann sowohl auf jedes der drei Loose einzeln, als auch auf alle diese Loose zusammen als einziges Akkordobjekt submittirt werden. Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

**Dienstag** am 20. Juli 1852 für das IV. Loos Vormittags neun Uhr.
**Mittwoch** am 21. Juli 1852 für das V. Loos Vormittags neun Uhr.
**Donnerstag** am 22. Juli 1852 { für das VI. Loos Vormittags neun Uhr. für das IV., V. u. VI. Loos Nachm. 2 Uhr.

Die zu stellende Caution beträgt für jedes der drei Loose einzeln je zehn Prozent von der Akkordsumme und für die drei Loose als einziges Akkordobjekt zusammen 20,000 fl (m. W. zwanzig Tausend Gulden). Außerdem ist der Ausweis eines reinen Vermögens von mindestens 50,000 fl. (fünfzig Tausend Gulden) den Cautionsbetrag mitbegriffen, beizubringen.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom Montag den 5. Juli l. J. an im Amtslokale der mitunterfertigten königlichen Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten und zwar: für das IV. Loos für sich und für alle die drei Loose als ein Akkordobjekt zusammen längstens bis **Montag den 19. Juli l. J. Abends 6 Uhr;** für das V. Loos längstens bis **Dienstag den 20. Juli l. J. Abends 6 Uhr** und für das VI. Loos längstens bis **Mittwoch den 21. Juli l. J. Abends 6 Uhr,** entweder bei einer der unterfertigten Behörden oder für jedes Loos einzeln, wie für alle drei zusammen, längstens bis **Samstag den 17. Juli l. Js. Abends 6 Uhr** bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Kautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Karlstadt und Gemünden am 30. Juni 1852.

**Kgl. Landgericht.** Büttner, Ldr.

**Kgl. B. Eisenbahnbau-Sektion.** Rüttinger, Sektions-Ingenieur. Gehmann, Rechgsf.

---

**Dienstag den 6. l. Mts. Vormittags 10 Uhr** werden in der Stadtkämmerei mehrere **städtische Meßbuden** mittels öffentlichen Striches für die Kiliani-Messe vermiethet.

Würzburg, den 2. Juli 1852.

---

In der Sanderstraße Nr. 315 ist ein möblirtes Zimmer mit Alkoven sogleich zu vermiethen.

---

Ein freundliches möblirtes Zimmer, mit Aussicht auf Gärten, ist sogleich zu vermiethen in der Karthause Nr. 19 G.

---

**Morgen** ist gutbesetzte

**Harmonie-Musik**

im Lorenz Bauch'schen Felsenkeller.

---

**Pommade**

**aus reinem Rindermark.**

Das Töpfchen zu 9 und 12 kr.
Ganz fein zu 18 kr.
In starken Blumengerüchen zu 21 kr. bei

**J. Koehl.**

---

Bei Unterzeichnetem sind neue leichte **Einspänner** vorräthig, und werden unter halbjähriger Garantie zu den billigsten Preisen abgegeben.

**Otto Weigand,** Sattler, im Schenkhof.

---

Ein ordentliches **Mädchen** kann sogleich Monatdienst und auch Logis finden. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird eine **Köchin,** mit guten Zeugnissen versehen, gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Mädchen,** das etwas kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf's Ziel Kiliani gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein möblirtes **Parterrezimmer** mit Alkoven, per Monat 6 fl., und ein möblirtes Zimmer, per Monat 3 fl., sind in der Sanderstraße stündlich zu vermiethen.

---

Es sind 2 ganz neu tapezirte und gut möblirte Zimmer, in einer hellen und freundlichen Lage, im Ganzen und auch einzeln an hier stabile Herren, bis 5. August d. Js. zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 316 ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern auf 1sten August zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 76, Hörleinsgasse, ist ein schönes Logis auf Allerheiligen zu vermiethen, kann aber den 1. September oder Michaeli schon bezogen werden.

---

Im 3. Distrikt Nro. 112 ist ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

---

Am Markt ist ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer sogleich oder auch später zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 5. Distrikt Nro. 123 ist ein Logis, bestehend in 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, nebst sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen.

## Weingarten vor dem Sanderthore

wöchentlich zweimal frische Füllung Ragozzi, dann im Preis billig gestellter guter Caffe nebst extra-gebackenes Caffe-Brod.

---

## In Herrn Dr. Warmuth's Sälen.

Samstag den 4. und Sonntag den 5. Juli zum letzten Male

## Mr. James Taylor aus New-York.

Die malerische romantische Reise auf dem Missisippi-Strom durch Amerika, das größte Gemälde der Welt.

Erster Platz 36 kr., zweiter Platz 24 kr., dritter Platz 12 kr. Kassa-Oeffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

---

**Fliegentilgungs-Maschinen und Fliegenleim**

bei **G. Ph. Wolpert, Schmalzmarkt.**

---

**Nachricht für Auswanderer nach Amerika.**

## Special-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen

## Havre & New-York.

Im Monate Juli gehen ab:

Am 19. Juli Postschiff St. Nicolas, Capitän Bragdon 1000 Tonnen.
Am 27. „ „ Bavaria, „ Anthony 1000 „

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis Havre begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt

**Carl Sieber in Würzburg,**
Agent der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

---

## Fliegenthee in Packeten

**à 9 Kreutzer.**

Die einfache Abkochung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichen Thee reicht auf lange Zeit hin, um die so lästigen Fliegen schnell und sicher zu vertilgen, in Würzburg in Commission und Niederlage bei

**Carl Bolzano.**

---

## Getreide-Versteigerung.

Bei dem unterfertigten Rentamte werden nächsten

**Mittwoch den 7. lauf. Mts. Vormittags 10 Uhr**

80 Schäffel Waizen und
50 Schäffel Haber,

vorbehaltlich höherer Genehmigung versteigert.

Würzburg, am 1. Juli 1852.

Königl. juliusspitäl. Rentamt.

Filser.

---

Ein solides Frauenzimmer wünscht auf's kommende Ziel eine Stelle als **Ladenmädchen**, in der Stadt sowohl als auf dem Lande, und verlangt nicht Lohn, sondern gute Behandlung, um sich nur in diesem Fache noch mehr Kenntniß zu sammeln.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Hobelspähne** werden billig verkauft im 1. Distr. Nr. $186\frac{1}{2}$.

---

Ein **Mädchen**, welches gut mit Kindern umzugehen weiß, wird auf's Ziel Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im Hofgarten wurde ein **Gebetbuch** gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren bei Sternbäcker **Friedrich** auf der Neubaustraße in Empfang genommen werden.

---

## HARMONIE.

Die verehrl. **ausserordentlichen** Mitglieder werden ersucht die Eintrittskarten für das II. Halbjahr im Inspectionszimmer in Empfang zu nehmen.

---

## Liedertafel.

Morgen Samstag den 3. Juli, **Parthie nach dem Zeller Felsenkeller:** Abgang vom Zellerthore mit Musik Abends 5 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

## Geselliger Verein.

Samstag den 3. Juli Abends 8 Uhr statutenmäßige

**Plenarversammlung**

im Lokale.

**Der Vorstand.**

---

## Turngemeinde.

Samstag den 3. Juli General-Versammlung.

**Der Vorstand.**

---

Ein gelblicher **Kanarienvogel** ist entflohen. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung im 4. Distrikt Nro. 113 am Johanniterplatz.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: Transport 115 fl. 54 kr. — Von A. B. 1 fl., Ung. 1 fl., Gott segne es 1 fl. 6 kr., Jubiläums-Almosen von den Schulen zu Haug 7 fl. 1 kr., Ablaßpfennige der Werktagsschüler zu Lengfeld 1 fl. 24 kr. — Summa 127 fl. 25 kr.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 1. Juli.

(Adler.) Kfte.: Hartlaub, m. Fam. a. Schweinfurt. Ettinger a. Worms. Sandholz a. Kempten. Saltane, Partikulier, mit Sohn a. Petersburg. Rupp, Goldarbeiter a. Ansbach. v. Greß, Priv. a. Regensburg. Panther, Postdirektor a. Rüth, Postcommissär a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Greff a. Barmen. Bauer a. Alzey. Giesen a. Frankfurt. Mad. Mendelsohn-Bartholdy, m. Fam. von da. Hall, Ingenieur a. England. Nick, Oberjustiz-Sekretär a. Ulm. — (Russ. Hof.) Kfte.: Rothlisberger a. Langernurl. Kreber a. Bayreuth. Frhr. v. Guttenberg, k. b. Oberlieutenant von da. Krug, Priv. a. Prag. Fräul. Riegel a. München. Voigt, m. Fam. u. Dienerschaft a. St. Petersburg. — (Schwan.) Kfte.: Bruck a. Riga. Gerner a. Bingen. v. Willisburg, Fabrikbesitzer, m. Fam. a. Lausanne. Neumayer, Professor, mit Cousine a. Bischofsheim. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Hümmer a. Frankfurt. Leder a. London. Huber, m. Gem. a. Schwarzenau. Frau v. Kreslen, m. 2 Fräul. Töchter a. Stuttgart. Schloß, Fabrikant, m. Fam. u. Bed. a. Paris. Frau Rigel a. Wertheim. Jellemann, Justizrath, m. Gem. von da.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wochentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 158 Samstag den 3 Juli 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtssitzungen.** Montag den 5. und Dienstag den 6. Juli Verhandlung gegen Georg Michel von Hopferstadt wegen Mordversuchs. Präsident: Hr. Appell.-Ger.-Rath Weikart, Staatsanwalt: Der 1. Staats-Anwalt am hiesigen Kreis- und Stadtgerichte Hr. Löwenheim, Vertheidiger: Hr. Concip. Steidle.

In der öffentlichen Sitzung des königl Kreis- und Stadtgerichts vom 1. Juli wurden Michael Schneider, Bauer aus Arnstein, wegen ausgezeichneten Betruges zu 8 Jahr und dessen Bruder Johann wegen Verbrechens des einfachen Betruges zu 1 Jahr 7 Monat Arbeitshaus, ein dritter Bruder wegen zwei Vergehen des nächsten und eines Vergehens des entfernten Versuchs zum Verbrechen des Betrugs zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — In der Sitzung vom 2. Juli wurde Karl Keller, lediger Schreinergeselle von Sulzbach, von der Anschuldigung wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls freigesprochen

Die Einberufung des Gärtnermeisters Johann Laufer, bisherigen Ersatzmannes, als wirkliches Mitglied der katholischen Kirchenverwaltung zu St. Burkard dahier an die Stelle des verstorbenen Kaminfegers Mauer erhielt die Allerhöchste Bestätigung.

Der Telegraphen-Ingenieur E. Seiffert in Aschaffenburg wurde zum Telegraphisten I. Klasse bei der Station Nürnberg mit dem Range eines Offizialen III. Klasse ernannt.

Da die letzte von Hrn. Full veranstaltete Parthie nach der Waldspitze bei Zell von der Witterung nicht begünstigt war, so wird dem Vernehmen nach morgen eine zweite Parthie dahin stattfinden. Der Abmarsch mit der vollständigen Musik des hiesigen Jägerbataillons soll um 2 Uhr vom Zellerthore stattfinden. Der bereits zu einem der beliebtesten Ausflüge gewordene Platz selbst, sowie die längst anerkannte vorzügliche Wirthschaft des Hrn. Full machen jede weitere Empfehlung überflüssig, und lassen bei der voraussichtlichen schönen Witterung eine zahlreiche Theilnahme zuversichtlich erwarten.

Gestern weilte ein Mitglied des Comité für das große in den ersten Tagen des August stattfindende große Sängerfest in Düsseldorf in unserer Stadt, um die beiden hiesigen Gesangvereine nochmals persönlich zu dem genannten Feste und insbesondere zur Concurrenz bei dem dabei stattfindenden Gesangwettstreite einzuladen. Für diesen Gesangwettstreit sind 10 Preise, bestehend in sehr schönen silbernen und vergoldeten Pokalen und Römern, ausgesetzt. Zu dem großen Conzerte am 3ten Tage haben auch Frau Jenny-Lind-Goldschmidt und Frau Clara Schumann ihre Mitwirkung zugesagt. Capellmeister Fischer aus Mainz wird seine „Meeresstille" dabei persönlich dirigiren. Für die Reise von Mainz bis Düsseldorf haben die Dampfschifffahrts- und Eisenbahngesellschaften die Preise bedeutend ermäßigt, nämlich von Mainz bis Düsseldorf und wieder retour bis Mainz auf nur 2 Thaler pr. In der hiesigen Liedertafel finden zur Zeit Besprechungen über den Besuch des Festes und Theilnahme an dem Gesang-Wettstreite statt.

Auf vielfaches Verlangen hat Hr. Taylor seinen hiesigen Aufenthalt um einige Tage verlängert, und wird dessen Cyclorama des Missisippistromes bis Mitte künftiger Woche noch zu sehen sein, worauf wir Alle, die sich einen Begriff von der Gegend, die dieser größte Strom der Erde durchschneidet, verschaffen wollen, aufmerksam machen. In etwa 2 Stunden wird hier dem Zuschauer das ganze Stromgebiet vom St. Antony-Wasserfall bis zum Meerbusen von Mexico entrollt, und der Anblick der ungeheuren Wassermassen ist in der That imposant; Städte, Plantagen, Ansiedelungen schmücken die Ufer, Dampf- und Segelschiffe aller Dimensionen beleben den Strom. Durch eine genaue mündliche Erklärung wird das Bild noch anschaulicher gemacht.

Unser heutiger Getreidemarkt war in Folge der allenthalben im Gange befindlichen Futterernte nur schwach befahren; die Preise erfuhren keine Veränderung, doch neigten sich dieselben eher zum Rückgange.

Am verflossenen Donnerstag Abends wurde in der Sanderstraße ein Bursche von einem Soldaten des 9. Infanterie-Regiments arretirt, welcher in demselben ein wegen Kirchenraubes in Haßfurt detinirtes, aber aus dem Untersuchungsarreste entsprungenes Individuum erkannt hatte. Dem Vernehmen nach soll dem Soldaten die auf Habhaftwerdung des Räubers gesetzte Belohnung von 50 fl. zuerkannt werden.

Heute in frühester Morgenstunde ertönten in Heidingsfeld die Sturmglocken, einen ausgebrochenen Brand bezeichnend. Das Feuer war in dem domkapitelischen Hofe, sogen. Judenhofe, ausgekommen, wurde aber glücklicherweise bald wieder gedämpft, ohne erheblichen Schaden angerichtet zu haben.

Zur Berichtigung eines Artikels in Nr. 140 des Stadt- und Landboten diene, daß das zweijährige Mädchen des Sebastian Wolz zu Eßfeld, Ldg. Ochsenfurt,

welches am 9. d. Mts. von einem beladenen Wagen stürzte, wobei es derartig am Kopfe von den Wagenrädern verletzt wurde, daß der Tod augenblicklich erfolgte, nicht von dem Dienstknechte, sondern von seinem eigenen Vater auf den Wagen gesetzt worden war. Dieß auf Wunsch des Vaters des Dienstknechtes. Eßfeld, den 1. Juli 1852. **Zoll**, Pfr.

Regensburg, 1. Juli. Gestern besuchten JJ. MM. mehrere öffentliche Anstalten und Abends das Festschießen der Armbrustschützen. Sodann wohnten sie einer von der Herzogin von Würtemberg veranstalteten Soirée bei.

In Dachau finden gegenwärtig öffentliche Verhandlungen statt gegen nicht weniger als 38 Angeklagte und zwar wegen Aufschlagsdefraudation und heimlichen Besitzes von Malzmühlen. Derartige Fälle werden bei den zuständigen Untergerichten verhandelt. Die Dauer dieser Sitzungen wird sich über ein Monat erstrecken, da die einzelnen Fälle der Reihe nach genommen werden. Der kgl. Fiskus ist durch einen eigens abgeordneten Fiskalbeamten vertreten. Derselbe beantragt für jeden Beklagten eine Strafe von 300 Reichsthaler und Zerstörung der Mühlen.

In Folge der Erhöhung des Contingentes des deutschen Bundes von 1 auf 1½ Prozent wird dasselbe, welches bisher im Ganzen 292,377 Mann betrug, in Zukunft 436,000 Mann umfassen.

Der „Volksbote" hebt unter den in der Zeit vom 16. mit 30. Juni in den öffentlichen Blättern gemeldeten Verbrechen als in dieser Zeit in Bayern begangen besonders hervor: 1 Vatermord, 4 Gattenmorde, 10 Kindsmorde, 25 Selbstmorde, 15 gemeine Morde und 5 lebensgefährliche Verwundungen.

Der „Augsb. Postztg." zufolge wird Ihre Maj. die Königin am 7. oder 8. d. M. Regensburg verlassen, um die Reise nach Kissingen anzutreten, dortselbst den ganzen Monat Juli verweilen, und sich am 1. August alsdann nach Hohenschwangau begeben, wo inzwischen Se. Maj. der König eingetroffen sein wird. Nach kurzem Aufenthalte in Hohenschwangau wird Se. Maj. der König die Reise nach Spanien antreten.

In München ereignete es sich am 30. v. M., daß in Zeit von einer halben Stunde zwei Eheleute vom Schlage gerührt wurden, und beide sogleich todt blieben.

München, 30. Juni. Der Vorstand des Telegraphen-Amtes, Regierungsrath K. Dyck, ist unter Belassung in seinem Wirkungskreise als Vorstand dieses Amtes, zum Rathe bei der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten ernannt worden.

Professor Stieffel vermuthet für den Juli folgende Witterung: Regen und Gewitter vom 1. bis 3.; dann Wärme zunehmend bis heiß vom 4. bis 7.; leicht Regen, dabei kühler vom 8. bis 11.; dann trocken, warm bis heiß vom 12. bis 19.; dazwischen Gewitter und Abkühlung am 16., 17.; Regen, Gewitter, mit Abkühlung vom 19. bis 21.; trocken, zunehmend wärmer und heiß vom 22. bis 29.; gewitterhaft am 28. und 30.; also erst im letzten Drittel beständiger hell, trocken und heiß.

Leipzig, 30. Juni. In diesem Monat betrug die Zahl der Auswanderer, welche auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn befördert wurden, 1478, inclusive 236 Kinder. Ueber Bremen reisten 1005 Personen, größtentheils Bayern; über Hamburg 363, größtentheils Böhmen; über Harburg 110 Personen. — Gestern verschied, auf einer Reise von Leipzig nach Gotha begriffen, zu Erfurt, unerwartet und plötzlich Fürst Heinrich II. jüngere Linie Reuß-Köstritz.

Ein theurer Spaß hat sich kürzlich in einem Berliner Kaffeehause zugetragen. Ein junger Mann spielte Billard. Einer seiner Freunde erlaubt sich den Scherz, dem Spielenden die Brieftasche, welche 400 Thaler Papiergeld enthielt, aus der Tasche zu ziehen. Als die Parthie zu Ende ist, will der Billardspieler bezahlen, findet aber zu seinem Schreck die Brieftasche nicht. Eine Zeit lang ergötzt sich die Gesellschaft an der Verlegenheit des jungen Mannes, endlich entschließt sich der Freund, ihm die Brieftasche zurückzustellen. Nun kommt aber die Reihe des Erschreckens an diesen, denn — ein wirklicher Gauner hatte ihm die Brieftasche — ohne Scherz — stibizt und sich damit aus dem Staube gemacht. Der Spaßvogel muß nun den Verlust tragen.

Lola Montez könnte bald die schwierige Wahl zwischen Bühne und Thron haben. Eine amerikanische Zeitung vernimmt aus Haiti, Kaiser Soulouque habe eingewilligt, durch eine förmliche Gesandtschaft für den Prinzen Bebo, den Thronerben, um ihre Hand anzuhalten.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 30. Juni. In der heutigen Sitzung der vierten Deputation des Kriminalgerichts kam der Prozeß gegen den Reichsgrafen v. Maltzahn-Wedell und Genossen wegen wissentlichen Meineides und Verleitung zu diesem Verbrechen zur Verhandlung. Die Anklagebank wird von drei Personen eingenommen. Die erste derselben ist der Reichsgraf v. Maltzahn-Weden, 50 und einige Jahre alt, von hoher schlanker Figur und aristokratischen Manieren; er ist sauber, nicht fein gekleidet und spricht äußerst gewählt. Erst vor Kurzem stand er vor demselben Gericht unter der Anklage eines scheußlichen Verbrechens, das nicht näher bezeichnet wurde, und ward deßhalb mit zehnjähriger Gefängnißstrafe belegt. Er ist außerdem, wie bei der Erörterung über seine persönlichen Verhältnisse zur Sprache kommt, bereits wegen Beleidigung eines Ministers mit Geldbuße bestraft und wegen ehrfurchtverletzender Aeußerungen über den Landesherrn vorläufig freigesprochen worden. Die Angeklagte neben ihm ist seine Schwester, die Comtesse v. Maltzahn, eine Dame in den Vierzigern, eine hohe und schlanke Gestalt, die in einfacher Toilette erschien. Einen grellen Abstand zu diesen beiden Persönlichkeiten bildet der dritte Angeklagte, Küchenmeister Huth, eine behäbige, untersetzte Figur, der ebenfalls kürzlich wegen Theilnahme an dem Verbrechen des Grafen Maltzahn zu 5 Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist. Die beiden letzten Angeklagten sind sonst noch nicht bestraft. Der Graf Maltzahn und seine Schwester sind ohne Vertheidiger, da der von ihnen gewählte aus dem Grunde vom Gerichtshofe nicht zugelassen worden sein soll, weil er kein Justizbeamter ist. Gegen den Grafen Maltzahn ist die Anklage wegen wiederholten wissentlichen Meineides und Verleitung dazu, gegen die beiden andern Angeklagten wegen wissentlichen Meineides erhoben worden. Die Verhandlung kam heute nicht zum Schlusse.

---

Berichtigung. In der Anzeige der k. Eisenbahn-Bausektion im Stadt- und Landboten Nr. 157 Seite 719 Zeile 5 ist zu lesen Juli statt Juni.

---

## Würzburger Fleischpreise vom Juli 1852.

| | | |
|---|---|---|
| 1 Pfund | Mastochsenfleisch | 11½ kr. |
| „ | Kalbfleisch | 8 kr. |
| „ | Schweinfleisch | 14 kr. |

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 3. Juli . . . . . . . . . 17 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

### Hunde-Visitation betreffend.

Im Monate Juli l. Jrs. muß nach höchster Anordnung die Visitation aller Hunde hiesiger Stadt und Markung wiederholt werden. Hiezu sind die Hunde in das Polizei-Gebäude zu ebener Erde vorzuführen und zwar:

vom 1ten Stadt-Distrikt Montag den 5.,
„ 2ten „ Dienstag den 6.,
„ 3ten „ Mittwoch den 7.,
„ 4ten „ Freitag den 9.,
„ 5ten „ mit Einschluß der außerhalb der Stadt auf hiesiger Markung liegenden Häuser — Samstag den 10. Juli l. J., und zwar jedesmal **Nachmittags** zwischen 3 und 6 Uhr.

Die Zeichen, welche für die Hunde pro 1852 gelöst worden sind, müssen vorgezeigt werden.

Nichtvorführung der Hunde ist mit einer Strafe von 7 fl. 30 kr. und bei Zahlungsunfähigkeit mit dreitägigem Arreste bedroht.

Würzburg, den 28. Juni 1852.

Der Stadtmagistrat.
Schwink. Seubert.

---

In Folge hoher Regierungs-Entschließung vom 27. Mai l. Jrs. werden die untenbezeichneten dem Kreis-Irren-Fonde zu Würzburg eigenthümlich zustehenden Grundstücke dem öffentlichen Verkaufe s. r. unterstellt und hiezu Versteigerungstermin auf

**Montag den 5. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr**

am Sitze der unterfertigten Verwaltung (2. Distrikt Nr. 597) anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Verstriche bekannt gemacht, und Liebhaber hierzu eingeladen.

Bezeichnung der Grundstücke.

| Plan-Nr. | Benennung | Fläche. | |
|---|---|---|---|
| | | Tagw. | Dez. |
| 2795 a b | Acker im innern Neuenberg | 0, | 795. |
| 2795 $^1/_3$ a/b | „ „ „ „ | 0, | 604. |
| 2795 $^1/_4$ a b | „ „ „ „ | 0, | 597. |
| 2795 $^1/_2$ a/b | „ „ „ „ | 1, | 660. |
| 2796 | „ „ „ „ | 2, | 572. |
| 2797 $^1/_2$ | „ „ „ „ | 0, | 915. |
| 2797 $^1/_4$ | „ „ „ „ | 1, | 710. |
| 2797 | „ „ „ „ | 0, | 889. |
| 2717 | „ „ „ „ | 0, | 541. |
| 2718 | „ „ „ „ | 0, | 533. |
| 2719 | „ „ „ „ | 0, | 864. |
| 2720 | „ „ „ „ | 0, | 471. |
| 2720 $^1/_2$ | „ „ „ „ | 0, | 483. |
| 2721 | „ „ „ „ | 0, | 487. |
| 2722 | „ „ „ „ | 0, | 493. |

Würzburg, den 4. Juni 1852.

**Die königliche Verwaltung des Kreis-Irren-Fonds für Unterfranken und Aschaffenburg.**
Götzell.

---

Freitag den 2. Juli wurde in der Neumünsterkirche ein **Hut** verwechselt. Man bittet solchen gegen den Seinigen in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Ein solides **Mädchen**, welches gut kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine reinliche **Köchin** in gesetztem Alter, die gute Zeugnisse besitzt und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**200 fl.** sind gegen gute Versicherung sogleich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Zimmer ist an einen **Meßfremden** zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein solider und kräftiger **Junge** wird in die Lehre angenommen bei Wachsbleicher **Metzger**.

---

Ein Quartier von vier Zimmern, Boden, Keller, Waschhaus und sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder auf Jakobi in der Semmelsstraße Nr. 73 zu vermiethen.

---

Am Mittwochen wird ein alter **Schrank**, vom Jahre **1607**, im 3. Distrikt Nro. 66 Mittags 2 Uhr versteigert, und hiezu Lusttragende ergebenst eingeladen.

---

Am 30. d. Mts. wurde 1½ Elle schwarzer **Seidenzeug** verloren. Der Finder wird gebeten, solchen im 2. Distrikt Nr. 202, Blöhlein, gegen Belohnung abzugeben.

---

Es ist ein Haus mit Garten zur **Wirthschaft** geeignet, Mitten in der Stadt, mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wird ein **Getreideboden** in der Nähe der Eichhorngasse oder der Semmelsgasse zu miethen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**12000 fl.** werden gegen hinlängliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 3. Distrikt Nro. 170, Sternplatz ist ein möblirtes Zimmer an einen Meßfremden zu vermiethen.

---

Eine ruhige Familie von 2 Personen sucht bis Ziel Jakobi ein kleines Quartier von 2 Zimmerchen 2c., wo möglich im 2. oder 3. Distrikt.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 1. Juli. Vorbeigefahren heute Vormittag Adam Greßer von Frickenhausen mit Getreide von Mainz u. Thomas Messerschmidt von Bamberg mit Lad. von Cöln.

Würzburg, den 3. Juli. Angekommen gestern Abend Phil. Stein von Kitzingen mit Lad. von Frankfurt.

## Fremden-Anzeige.

Vom 2. Juli.

(Adler.) Kflte.: Hölterhoff a. Düsseldorf, Bühner a. Stuttgart, Rauck a. Glauchau. Hermitte, Stabs-Offizier a. Paris. — (Kronprinz von Bayern.) Greß-Bred, Kaufm. a. Barmen. Dr. Erhard, Gerichtsarzt a. Amorbach. Lehner, Privatier a. Amberg. Dern, Ingenieur a. Ludwigsburg. — (Russ. Hof.) Kflte.: Martin a. Frankfurt, Rosse a. Geldern, Krieger a. Glauchau, Herrmann a. Elberfeld, Hallmann a. Crefeld. v. Bartels, k. b. General-Consul m. Fam. a. Cöln. Dr. Bauer, k. b. Kriegsgerichtsrath, m. Fam. a. Nürnberg. — (Schwan.) Kflte.: Münz a. Nürnberg, Emrich a. Willwyda. Bloß, Pfr. von da. Auwitz, Gutsbesitzer, m. Gattin a. Reinsberg. Baron de la Ferte, m. Fam. u. Dienerschaft a. Saint-Aubin.

## Gestorben.

Anna Maria Stöckel, Oberpostamtsoffizialens-Gattin, 32 Jahre alt. — Josephine Gramann, Oberlieutenants-Tochter, 30 Jahre alt. — Otto Anton Schrank, Kutschers-Kind, 6 Wochen alt.

# Im Herrn Dr. Warmuth's Saale am Markt.

Auf vielseitiges Verlangen bleibt das Gemälde:

# Die malerische romantische Reise durch Amerika

noch **drei Tage** geöffnet. Anfang der Vorstellung Abends 7 Uhr.

---

# J. A. Kneitz aus Culmbach

empfiehlt die bevorstehende Kilianimesse seine schon bekannten eigens fabrizirten **Baumwollen- und Leinen-Waaren**, besonders in Bettzeugen, Barchent, breiten Tüll und noch mehrere in diesem Fache einschlagende Artikel.

**Seine Bude befindet sich auf der Domstrasse, der fränkischen Buchhandlung gegenüber, mit obiger Firma versehen.**

Auch sind über 200 Pfund schöne **Bettfedern** bei ihm möglichst billig zu haben, solche sind in seinem Logis bei Herrn Schuhmachermeister Johann Pettschauer, 3. Distr. Nr. 131 in der Arzlade, nächst der Plattnersgasse.

**J. A. Kneitz.**

---

# Versteigerung.

**Montag** den 12. und **Dienstag** den 13. Juli werden im Hause Nro. 12 Distrikt 3., der Seminariumskirche gegenüber, verschiedene Betten, Weißzeug, Möbeln und sonstige Hausgeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

---

# Mobilienstrich.

**Mittwoch den 7. Juli Nachmittags 2 Uhr** werden in der Theaterstraße 2. Distrikt Nro. 78, über eine Stiege, wegen Umzug, verschiedene, vor einem Jahre neu erkaufte Mobilien, als: Kanapee, Sesseln, Komode, Tische, Betten, Küchengeräthschaften, Porzellain, weiße wollene Decken, Couvertdecken und Portraits, gegen gleich baare Zahlung verstrichen, und werden Strichsliebhaber dazu eingeladen.

---

**Am Mittwoch den 14. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr** werden bei dem unterfertigten Rentamte mehrere entbehrlich gewordene Geräthschaften, als: Schränke, Tische, Sessel, Stellagen, Bänke, Kissen, Schlösser, Eisen-, Messing- und Draht-Waaren, Ofenschirme und verschiedene andere Gegenstände dem öffentlichen Verkaufe gegen gleich baare Zahlung ausgesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Der Universitäts-Hausmeister Link ist beauftragt, die Verkaufs-Gegenstände vor der Versteigerungs-Tagfahrt vorzuzeigen, was an jedem Nachmittage von 4 bis 6 Uhr auf Anmelden bei demselben geschehen wird.

Würzburg, den 3. Juli 1852.

Königliches Universitäts-Rentamt.

Röhrig.

---

# Bekanntmachung.

In der Nacht von Freitag den 11. d. M. auf Samstag den 12. d. M. wurden dem Paul Heß von Frickenhausen auf seinem Acker im Felddistrikte Lindach 154 Kartoffelstöcke ausgerissen.

Diese nach Art. 385 Thl. I. des Straf.-G.-Buches verbotene Handlung wird Behufs der Entdeckung des Thäters hiemit bekannt gemacht, und Jedermann im Publikum aufgefordert, sachdiensame Wahrnehmungen sofort zur Anzeige zu bringen.

Ochsenfurt, am 24. Juni 1852.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

---

# Theater-Garten.

Morgen Sonntag Produktion der Artillerie-Musik.

---

# Aumühle.

Morgen Sonntag den 4. Juli gutbesetzte

Tanzmusik

vom Musikkorps des kgl. 2ten Artill.-Regiments, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

# Mainlust.

Montag den 1. Juli

Harmoniemusik

vom könig. 2ten Artillerie-Regiment. Abends **Beleuchtung des Gartens** und gutes **Neppendorfer Bier**, wozu ergebenst einladet

**L. Erk**, 5. Distr.

---

# Zellerbau.

Morgen Sonntag den 4. Juli findet gutbesetzte

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

# Heidingsfeld.

Morgen Sonntag den 4. Juli

Harmoniemusik

vom königl. 5ten Jäger-Bataillon im **Eckert**'schen Garten.

---

# Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 4. Juli große

Tanzmusik

mit Trommel und Chinelle. Ergebenst ladet hiezu ein

**A. Kuchenmeister.**

---

# Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 4. Juli und den folgenden Sonntag gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu höflichst eingeladen wird.

**J. Schieder.**

---

# Talavera.

Morgen Dienstag den 4. Juli gutbesetzte

Harmoniemusik

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Eine neue gute Mittenwalder **Guitarre** nebst einer **Cither** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem hiesigen Seilermeister mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Das **Conversations-Lexikon** von Brockhaus, 12 Bände, ist ganz neu und billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 53. Sonntag den 4. Juli 1852.


## Der Schatten.

(Fortsetzung.)

Wenn gleich der Tochter des Marquis der größte Theil des Erlebnisses im Pavillon wie ein Traum erschien, so stand doch die Erinnerung an einige Worte der Alten so lebhaft vor ihrem Geiste, daß sie dieselben noch zu hören glaubte. Namentlich war es der Ausdruck: „Man sollte glauben, den schnellen Flügelschlag einer Taube zu vernehmen!" der sie beunruhigte. Was wollte das Negerweib damit sagen? Hatten diese Worte eine eigene Bedeutung? — Sie mußte das Nähere erfahren.

„Erinnert sich Louise noch der Worte", fragte sie, „die sie im Pavillon zu mir sprach?"

Die Frage schien die Alte zu befremden. „Louise hatte den Kopf verloren", antwortete sie, „als sie ihre Herrin leiden sah. Louise hat Alles vergessen."

„Hat sie nicht", fuhr Rosa fort, „lange gesprochen, indem sie die Hand auf mein Herz legte?"

Diese Frage genügte, um Louise völlig zu beruhigen. Sie setzt keinen Argwohn in mich, dachte sie.

„Du liebst ihn!" schrie sie mit einer furchtbaren Stimme, als ob die Nähe des Waldes ihr die angeborne Wildheit wiedergäbe. „Ich zweifelte noch, obschon ich oft sein Auge das Deinige suchen sah. Willst Du, daß ich für ihn bei Deinem Vater um Deine Hand anhalten soll? Er darf sich eilen, glücklich zu sein, ehe der Tod uns überrascht. Hast Du schon manchmal an den Tod gedacht, junges Mädchen?"

Es war nicht mehr die altersschwache, unterwürfige Negerin, welche sprach, es war die Zauberin aus dem Pavillon. Rosa schauderte innerlich zusammen; wie die Taube den Raubvogel ängstlich flieht, so floh das zitternde Mädchen aus der Nähe der Schrecklichen. Alles rings umher war still. Die Neger hatten die Felder verlassen, um ihre zweistündige Mittagsruhe zu halten. Rosa eilte mit geflügelten Füßen der Wohnung zu. Da sprang ihr ein Hund liebkosend entgegen, das einzige lebendige Wesen, welches sie in ihrer Nähe erblickte. „Wo ist dein Herr?" fragte sie, „wo ist Tamariz?" — Am Saum des Waldes stand das Negerweib und rief der Davoneilenden nach „Wir sehen uns wieder, bald!" Louise verschwand im Dickicht der Baumgruppen und aus der Benzoe-Allee trat Tamariz seiner jungen Gebieterin entgegen.

Rosa schützte Müdigkeit vor und warf sich auf ihr Lager; sie suchte den Schlaf und konnte ihn nicht finden. Sobald sie die Augen schloß, stand die fürchterliche Negerin vor ihr und rief: „Hast du schon manchmal an den Tod gedacht, junges Mädchen?"

Und von dem Augenblick an hatte sie keine Ruhe mehr. Die Nächte verbrachte Rosa schlaflos, die Tage schwanden ihr freudenlos. Immer stand vor ihrer Seele das Bild der Alten und die nahe Abreise Eugens vollendete den Jammer ihres inneren Wesens. Vergebens suchte sie Zerstreuung auf Spaziergängen; sie beneidete den Geringsten der Sclaven ihres Vaters; nach vollbrachter Arbeit senkte der Schlaf neue Kraft auf seinen ermüdeten Körper, sie fand keinen Trost die ganze lange Nacht hindurch. Ihre Wangen wurden blaß und blässer. Rosa war sehr unglücklich.

Dem armen Eugen ging es nicht besser. Beständig schwebte das Bild des geliebten Mädchens in den Träumen seiner Phantasie; aber er war ein Mann und wollte männlich handeln.

Er hatte sich entschlossen, abzureisen ohne Rosa vorher noch einmal gesehen zu haben. Er wollte einen Boten an Herrn von Rambert senden, sich wegen Ueberhäufung von Geschäften entschuldigen und um die besprochenen Papiere, die er mitnehmen sollte, bitten lassen. Aber er konnte zu keinem Entschluß gelangen, von einem Tage verschob er es auf den andern.

Und so verging ein Tag nach dem andern und Eugen hatte noch keinen Boten abgefertigt, als er schon die Stunden zählen konnte, die er noch auf der Insel zuzubringen hatte. Auch er suchte im Freien Zerstreuung, öfters schon war er bis in die Nähe von Ginesterre auf seinen Aus-

flügen gekommen und erwachte dann erst aus seinen Träumereien, wenn ihm bekannte Gegenstände aufstießen, die ihn an die Rückkehr zu mahnen schienen, um seinem Entschlusse nicht untreu zu werden. So kam er eines Tages bis auf den Hügel von Genêt, er sah vor sich die Wohnung des Marquis, die lange Allee, die er so hundertmal in seligen Empfindungen durchwandert hatte, die Casen der Sclaven — das Fenster Rosa's — alle Bedenklichkeiten schwanden, sein Vorsatz, auf einen Fels gebaut, zerschmolz wie eine Schneeflocke unter der tropischen Sonne, er mußte sie sehen!

Rosa saß in einem Sessel, die Arme schlaff herabhängend, die Wangen mager und blaß, die Augen geschlossen, ein leises Lächeln schwebte um ihren Mund, ein freundliches Traumbild schien sie zu umgaukeln. Hinter ihr stand Tamariz, der ergebene Neger, mit dem Fächer der Herrin süße Kühlung bereitend. Sorgsam ruhte das Auge des Schwarzen auf den leidenden Zügen der holden Jungfrau.

Ein Geräusch ward laut vor der Thüre — Pferdegetrappel. — „Wer kommt?" fragte Rosa erwachend.

„Es wird der Meister sein", meinte der Neger. „Nein, nein, das ist nicht mein Vater. Tom wiehert nicht, wenn er heim kommt. Hörst Du nicht ein Pferd wiehern? — Das ist..." sie sprang rasch empor und flog im Nu ans Fenster.

Sie erröthete — sie grüßte — ihr Herz hatte sie nicht betrogen — es war Eugen, es war der geliebte Mann.

Eugen war vom Pferde gesprungen; er warf dem Sclaven die Zügel in die Hand und überreichte dem Mädchen ein duftendes Blumenbouquet. „Ich komme sogleich", sagte er, „zuvor muß ich sehen, daß meinem Pferde nichts abgeht."

Eugen folgte Tamariz in den Stall.

Rosa heftete ihre Augen auf das Bouquet, sie drückte die Blumen an ihr Herz — plötzlich überlief eine Feuerröthe das blasse Angesicht — ein Brieschen, mit Bleistift geschrieben, fiel aus dem Bouquet; — sie las — sie bebte — —

Kaum hatte Rosa zu Ende gelesen, so erschien der junge Mann. Schüchtern, mit glühendem Angesicht, blieb er an der Thüre stehen. Rosa sank in den Sessel zurück, das Papier hielt sie zerknittert in der einen Hand, mit der andern drückte sie den Blumenstrauß ans Herz.

„Sie lieben mich!" rief Eugen und warf sich zu ihren Füßen. „Rosa, kommen Sie zu sich, ich habe viel, sehr viel mit Ihnen zu reden!" Er bedeckte ihre Hände mit Küssen.

Rosa hörte, Rosa sah ihn, aber sie war nicht im Stande zu antworten, und als sie sich sammelte, als sie den Ungestümen zurückdrängen wollte, da erschien Tamariz.

„Der Herr Marquis!" sagte der Neger mit lauter Stimme, indem er seinen Fächer nahm und sich an seinen gewöhnlichen Posten, hinter den Sessel des Marquis, begab.

Der leidende Zustand seiner Tochter bekümmerte den Herrn von Rambert mehr, als er es scheinen wollte. So rauh er sonst schien, er hatte ein weiches Herz und liebte zärtlich sein Kind. Er umarmte sie mit heiterer Miene und bot dem jungen Advokaten die Hand.

„Ich habe gehofft, Sie hier zu finden", sagte er zu ihm; „Sie haben Zeit, mein lieber Raymond, denn ich habe in Erfahrung gebracht, daß der St. Waast in zwei Tagen die Anker lichtet. Meine Briefe sind in Bereitschaft. O, daß ich, wie Sie, dieß verdammte Negervolk verlassen könnte!"

Rosa seufzte tief auf bei diesen Worten und ein verstohlener Blick auf Eugen bezeugte ihr, daß ihr Schmerz mitempfunden werde.

„Ich mache eine Wette", sagte der Marquis, gut gelaunt, „daß Ihnen Rosa ein größeres Paquet Briefe mitzugeben hat, als das meinige."

Rosa hatte weder ans Schreiben, noch an ihre Tante, noch an Estella gedacht. Obschon sie sich von dieser Vergessenheit im Augenblick keine Rechenschaft ablegen konnte, anwortete sie ihrem Vater:

„Haben Sie mir nicht gesagt, so lange Briefe veranlaßten zu dem Glauben, ich hätte hier Niemanden, den ich liebte?"

„Und Du hast diesen Vorwurf nicht verdienen wollen; ganz recht; tröste Dich, ich bin jetzt nicht mehr eifersüchtig. Ei — fuhr er fort, als er das Bouquet erblickte — von wem hast Du diese schönen Blumen?"

„Herr Raymond hat sie mir gebracht;" antwortete das Mädchen erröthend.

„Sie träumen sich wohl schon in Paris", wandte sich der Marquis zu Raymond, „ich hätte Sie für so galant nicht gehalten!"

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Lichtbilder
### im Städel'schen Kunstinstitute zu Frankfurt a. M.

(Fortsetzung.)

#### 3. Morgenröthe im Abendgold.

„Zwei Einladungen da!" rief ihm der alte Kilian entgegen.

„Und nun?"

„Ich sagte den Herren, Sie wären krank und deshalb in das Institut gegangen."

Emil mußte laut auflachen: „Da haben sie es natürlich nicht geglaubt?"

„Nein! — Sie haben es auch nicht geglaubt und darum wollen sie wieder kommen."

„Darum rasch gepackt. Mit dem nächsten Bahnzuge müssen wir fort sein!"

„Ach, hätten Sie doch nur einen einzigen Blick auf die schönen Mädchen gethan —"

„Einen Blick nur? — O, du gute, treue Seele, tausend, tausend! — Ganz in mein Herz eingeprägt, in meine Seele aufgenommen! — Aber eben darum, alter Kilian, eingepackt und schnell, schnell. O, daß ich Flügel hätte, die Kräfte des Dampfes an Raschheit zu überbieten. Jede Minute ist Verlust, jede Verzögerung ist Diebstahl an meiner Seligkeit.

Der alte Diener schüttelte verwundert den Kopf; aber gewohnt, zu gehorchen, machte er sich an das aufgetragene

Werk und nach kaum dahingeschwundener halber Stunde rollten Emil und Kilian zum Taunusthore hinaus in den Main-Neckarbahnhof.

Bald brausten die Dämpfe und donnernd flog der Zug über die Brücke des Mainstromes, um die waldbedeckten Höhen zu durchschneiden. Tanzend hüpften die jugendlich grünen Bäume vorüber, die Saatfurchen drehten sich im Kreise, an den Barrieren glitt der Wächter wie ein Nebelbild dahin und immer war die Phantasie des von Sehnsucht Getriebenen voraus dem pfeilschnell enteilenden Wagen.

Darmstadt mit seiner Sandfläche und dem volksfreundlichen Ludwig auf der einsamen Säulenhöhe war zurückgelegt, der Eberstädter Wald mit seinen duftenden Nadelhölzern und die Höhen der Bergstraße schwebten jetzt wie Panoramen dem Auge vorbei. Burgruinen und Felstrümmer drehten verwundert die bemoosten Häupter, bis die Starkenburg, würdig ihres Namens, den ernsten Blick auf den haltenden Zug herabsenkte.

Hier verließen unsere Wanderer die beflügelte Zelle und richteten ihre Schritte nach dem treulichen Freunde aller an süßem Herzensgebreste Leidenden, nach dem lieblich blinkenden Monde.

Im Monde zu Heppenheim ist gut wohnen; diese Entdeckung haben auch andere Leute gemacht, die keine Astronomen sind, und so befand sich denn Emil mit seinem getreuen Dienstbaren gar bald in einem recht nett ausgestatteten Zimmer und konnte den Blick hinausschweifen lassen auf die herrlichen, weinlaubumrankten Höhen.

Der Oberkellner kam und — wessen das Herz voll ist, läuft der Mund über — Emil begann zu sondiren und zu examiniren.

„Der Herr Postsekretär kommt jeden Abend zu uns."

Emil schlug das Herz. Um eine Hoffnung war er reicher. Ungesäumt setzte er die angefangene Untersuchung fort.

„Wir haben in unserem Städtchen recht angesehene und reiche Einwohner — aber — das weiß ich so ziemlich mit Gewißheit — sie sprechen nicht englisch."

Der freudige Aufschwung in Emils Brust erhielt einen kleinen Dämpfer. Indessen er verzagte nicht und forschte vorsichtig auf Umwegen weiter.

„Nachbarschaft?" entgegnete der Oberkellner, sich die Stirne reibend. „Daß ich nicht wüßte. — Wenn nicht im Thale dort — Herr Kronfels —"

„Wer? — Wo?" drängte Emil.

„Ein reicher Privatmann, welcher das Schloß Rosenbrunn mit bedeutenden Ländereien gekauft hat und jetzt dorthin gezogen ist."

„Hat er eine Tochter?"

Der Oberkellner zog die Stirne in Falten und lächelte in schlauer Bescheidenheit: „Kann ich nicht sagen. Aber eine junge Dame saß bei ihm im Wagen."

„Fräulein —" Emil wollte Marie sagen, besann sich aber schnell und nannte, in der sichern Erwartung, daß der Gefragte, wenn er etwas auszusagen wisse, den Irrthum schon verbessern würde, den Namen: „Sophie?"

„Bin nicht im Stande, Ihnen zu dienen," entschuldigte der Oberkellner und zog sich complimentirend zurück.

Kilian hatte in der Nebenstube das Examen angehört und kam jetzt heraus.

„Ei, gnädiger Herr, wenn Sie den Namen des Frauenzimmerchens erfahren wollen, den will ich Ihnen herausbringen."

„Du?" lächelte Emil und warf einen sarkastischen Blick auf den Redenden.

„Ja, ja, ich. Eine Kriegslist muß helfen. Ich weiß das noch von Husarenzeiten her. Ich mache mich an die Zimmermagd, die weiß mehr, wie der Oberkellner.

„Zehn Louisdor, wenn du mir Auskunft verschaffst."

„Ums Geld diene ich nicht, aber aus Liebe thue ich Alles. Ich habe gar wohl gemerkt, wo der Hase im Pfeffer liegt. Sie haben etwas auf dem Rohr und das — muß etwas Tüchtiges sein; denn an Alltägliches verplämpern Sie sich nicht. Und sehen Sie, da helfe ich Ihnen und, wenn es nicht gehen will, so feuere ich mit Kartätschen drein. Lieber junger Herr, Sie müssen Sie haben, oder ich will meinen weißen Kopf nicht zur Ruhe legen."

Emil konnte sich nicht enthalten, dem alten treuen Diener um den Hals zu fallen. Derselbe wandte sich jedoch bescheiden los und steuerte, mit den Händen in der Luft umher vagirend, zur Thüre hinaus.

Mit hochklopfendem Herzen, die Qual banger Erwartung in der Brust, blieb der Herr allein. Wird er? Wird er nicht? und während er so überlegte, polterte der Alte wieder zur Stube herein.

„Gnädiger Herr, es ist richtig, der Herr Kronfels hat eine bildschöne Tochter."

Tausend Blumen sproßten mit einem Male in Emils Busen auf und ein ganzes Heer lichtfunkelnder Sterne tanzten den Hoffnungsreigen vor seinem entzückten Auge.

„Dunkel das Haar, schwarzgluthig brennend das Auge?"

„Dunkle Haare, dunkle Augen!"

„Wuchs der Hebe, Reize der Juno?"

Der alte Husar lächelte: „Das weiß ich nicht."

„Und ihren Namen?"

„Das Mädchen weiß ich auch nicht. Aber sie hat eine Freundin, zu dieser geht sie heute Abend und morgen früh —"

„Soll mich denn die Pein des süßen Hoffens und des bangen Fürchtens verzehren?"

„Das wolle Gott verhüten! — Nein, nein, da will ich mich gleich wieder auf die Lauer legen und sollte auch Mitternacht herankommen, ich warte, bis ich Ihnen den Namen der — der — nun ja die Ihnen so zu schaffen macht — zum Abendgruß ins Ohr flüstern kann.

Der Alte ging hinaus und Emil war mit dem stürmisch bewegten Herzen wieder allein. Jede Minute ist dem Liebebangenden eine Ewigkeit und er — die Sonne neigte sich erst rothglühend dem bläulich duftenden Donnersberge zu — sollte noch warten, bis der Himmel den schwarzen, sternbesäeten Mantel zur mitternächtlichen Feier um sich geworfen hatte! Es war zuviel für den Sturm seiner Gefühle, der jetzt auch den äußern Menschen erfaßte und ihn wie ein steuerloses Schiff bald zu dem Fenster trieb und bald wieder davon hinwegriß.

„Der Abend wird sehr schön werden," sprach jetzt der eintretende Wirth, „wenn Sie die Starkenburg be-

suchen wollten, so können Sie bei der klar niedersinkenden Sonne und dem heutigen Vollmonde vielleicht einen recht genußreichen Abend dort verbringen. Zur Rückkehr finden Sie die Abendtafel gedeckt."

Der Vorschlag war vortrefflich. Hinaus mußte Emil in die weite, unendliche, herrlich blühende Natur, um seine Gefühle ausströmen zu lassen, damit sie ihm nicht die fast zu enge Brust zersprengten.

Freudig nahm er daher das Anerbieten des gefälligen Wirthes, einen Führer ihm mitzugeben, an und kurze Zeit darauf sehen wir Emil seine Bergwanderung nach dem erhabenen Ziele antreten.

Geschirmt von blühenden Obstbäumen und bekränzt von dem frischen Grün des üppig rankenden Weinstocks, schritt Emil den um den Berg sich windenden Weg hinauf. Während der Sonne glänzender Ball in dem Abenddufte der westlichen Gebirge rothglühend sich wiegte und immer näher den blauen Höhen sank, trug ihn sein Fuß aufwärts zu den, weit über alle Gipfel hervorragenden, mit Feiergold geschmückten, grauen Ruinen.

Die Stimmung unsrer Brust verleiht der Landschaft ihre Farbentöne. So stieg die weite Burg mit ihren starken Thürmen und ihrem wildgeborstenen Mauerwerke im Schmelze unnennbarer Wonne, von leisem, süßem Weh durchzittert, vor seinem Geistesauge empor. Zitherklänge beglückter Liebe glaubte er zu vernehmen, die vom epheuumrankten Söller dem Harrenden entgegen schwebten. Sehnen und Klagen zirpten ihm aus dem moosigen Gesteine und die frisch belaubte Birke flüsterte im leisen Abendwinde, wie glückseliges Kosen in einander verschlungener Herzen.

Ein Blick in die Tiefe, dort flog der Bahnzug mit dem weißen Wolkenstreife nach dem im Nebelgrau verschwindenden Taunus. Wie schroff und kahl für den so süß Schwärmenden und dennoch vermehrte diese ernste Prosa seine erhabene Feierstimmung. Denn aus dem qualmenden Dampfe hob ein schönes Gebild sich empor: Frankfurt, das ferne und doch so theure mit dem holdseligen Mädchen, dessen Urbild er hier zu schauen hoffte.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges.

Bei dem am 25. ds. in Augsburg stattgehabten Gesang- und Musikfeste zum Besten der Nothleidenden machte ein von der dortigen Liedertafel vorgetragene heitere Lied, Text von Schlumberger, Musik von M. Frey, außerordentliches Glück. Wir theilen hier das Gedicht mit:

### Sänger-Ausflug.

Einst fiel es muntern Vögeln ein,
Im Chor zusamm' zu singen,
Schnell gründete man den Verein,
Und ließ manch Lied erklingen;
Und Alles lauschte gern dem Schall
Im dunkler Bäume Schatten,
Es herrschte Freude überall,
Wo sie ihr Lager hatten. Tralala.

So flogen sie zusammen aus
Wohl über Thal und Hügel,
Doch meistens kamen sie nach Haus
Mit tüchtig nassen Flügel.
Drum heißt es jetzt im ganzen Gau:
„Wenn diese Vögel fliegen,
Und wär' der Himmel noch so blau,
Wir werden Regen kriegen." Tralala.

Dem Bauern auf dem Feld wird bang
Ums Heu und um die Garben,
Hört er der Vögel hellen Sang,
Die 's Wetter oft verdarben,
Was mag wohl hier die Ursach sein,
Sind es vielleicht die Lieder?
Es sagt euch Jeder: „Nein, o nein,
Es sind halt nasse Brüder!" Tralala.

London. Der Plan zur Umgestaltung des Industrie-Glaspalastes in einen Volksbelustigungsplatz ist der Hauptsache nach, vollendet. Das neue Gebäude wird bedeutend größer und schöner als das alte werden, seine Länge 1853, seine größte Breite 384 Fuß messen. Außer dem mittlern Transept werden noch zwei andere an den Endpunkten errichtet. Das ganze Deckengerüst wird aus Eisen bestehen, und die Galerien sollen insofern geändert werden, daß sie mehr in den Hintergrund treten, und sich gegen den mittlern Hauptgang nur stellenweise zu geräumigen Platformen erweitern, um von diesen aus einen Ueberblick über das ganze Gebäude zu gewinnen. Die Einrichtung des Innern folgt künstlichen klimatischen Gesetzen, und man wird vom mittlern gegen die beiden seitlichen Transepte zu allen Abstufungen vom gemäßigten bis zum heißen Tropenklima durchzugehen haben. Dem Klima angemessen wird die Vegetation sich ändern. Mitten unter Bäumen, Sträuchern und Blumen kommen dann einzelne Abtheilungen zu stehen, in welchen die Kunstgeschichte aller Völker durch Industrie- und Kunstprodukte, durch Gemälde, Statuen, Bilder und Modelle versinnlicht werden soll. Man wird aus einer chinesischen Pagode in einen indischen Tempel, von da in eine ägyptische Pyramide, in einen assyrischen Königspalast, in ein pompejanisches Haus ꝛc. treten können. Es sollen Abgüsse von den Skulpturwerken aller Völker, geologische, mineralogische, zoologische Sammlungen instruktiv geordnet, ganze Wäldchen unter Dach gebracht und großartige Springbrunnen angelegt werden, von denen der mittlere, der den Namen Victoria-Fontaine führen wird, 150 Fuß hoch springen soll; kurz, die Unternehmer haben den Willen, ein complicirtes Feenmärchen in die Wirklichkeit zu übertragen und hoffen mit ihrer Schöpfung in 12 Monaten fertig zu werden.

## Räthsel.

Uhr
Uhr ½ Uhr
Uhr
**Brücke.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.


Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Prämmerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 159. Montag den 5. Juli 1852.


## Neuestes aus Frankreich.

Der Nürnb. Corresp. bringt folgende telegraphische Depesche aus Paris, 2. Juli. Das Gerücht ist verbreitet, es sei eine Verschwörung, die den Zweck hatte, den Präsidenten mit einer Fieschi'schen Höllenmaschine um's Leben zu bringen, entdeckt worden. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Das Bulletin von Paris gibt folgendes Nähere darüber an: Die Polizei war benachrichtigt worden, daß Agenten der geheimen Gesellschaft, welche sich „die Rächer" benennt, und deren Hauptchefs sich in London befinden, unter der Leitung eines gewissen Bignier häufige Reisen nach Paris machten und in Gemeinschaft mit Meinungsgenossen, die in dem Quartier Mouffetard wohnen oder dort ihre Zusammenkünfte hielten, einen Aufstand organisirten. Die Polizeikommissäre Balestrino und Nus verfügten sich nach den erhaltenen Anzeigen in ein Haus der Rue de la Dame-Blanche, in der Nähe der Barriere von Fontainebleau, wo sie dreizehn der Verschwörer, bei welchen Papiere von hoher Wichtigkeit gefunden wurden, bei der Anfertigung von Pulver und mörderischen Instrumenten betrafen. Außer diesen Individuen wurden noch in derselben Nacht zwölf andere verhaftet, welche durch die vorgefundenen Papiere kompromittirt waren. Das „Bulletin de Paris" fügt noch hinzu, daß das Complott ausschließlich von Genossen der demagogischen Partei betrieben worden, und daß nun, da man Fäden der Verschwörung enthüllt und diese dadurch vereitelt habe, die öffentliche Ruhe keine Störung zu besorgen haben werde. Die „Gazette de France" gibt die Zahl der Verhafteten auf 24 an.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** Heute nahm die zweite Schwurgerichtssitzung dieses Jahrs ihren Anfang. Der Präsident derselben, Hr. Appell.G.-Rath Weikart, eröffnete dieselbe mit einer schönen Anrede, worauf der Gerichtshof sogleich zur Prüfung der von Geschwornen eingereichten Dispensationsgesuche schritt, deren 6 eingelaufen waren. Von denselben wurden vier auf Grund des zurückgelegten 60ten Lebensjahres bewilligt, zwei dagegen abgewiesen. Gegenstand der heutigen Verhandlung ist die Anklage gegen Georg Michel, 41 Jahre alt, Bauern in Hopferstadt Ldg. Ochsenfurt. Wir haben die That seiner Zeit schon in unserem Blatte mitgetheilt, und bringen wir nur kurz in Erinnerung, daß der Angeklagte, der als tiefsinnig geschildert wird, und seit längerer Zeit die fixe Idee zu haben scheint, daß Alles darauf sinne, ihn um sein Vermögen zu bringen, nach einer bei ihm stattgefundenen gerichtlichen Pfändung in der höchsten Aufregung ein Beil ergriff, damit auf seine beiden Stieftöchter Helene und Barbara Mark wovon erstere 15, letztere 16 Jahre alt ist, losging, und der einen drei Wunden am Kopfe, zwei an der rechten Hand und dem Arme, und der andern zwei Wunden am Kopfe beibrachte. Helene Mark war 80, Barbara 42 Tage völlig arbeitsunfähig, und dürfte erstere dem ärztlichen Gutachten zufolge zeitlebens arbeitsbeschränkt bleiben. Die Anklage geht nun dahin, daß Georg Michel die Absicht gehabt, seine beiden Stieftöchter zu tödten, und dadurch das doppelte Verbrechen des nächsten Versuches des Mordes begangen habe.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 3. d. Mts. wurden: 1) Bertha Hötzner von Ansbach wegen Verbrechens des Diebstahls zu einer zweijährigen Arbeitshausstrafe, und in die Kosten; 2) Philipp Bechtold von Oesfeld, wegen fortgesetzten Betruges durch Urkundenfälschung zu einer Arbeitshausstrafe von 4 Jahren; 3) Anna Lattig, ledig von hier, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 15tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, und 4) der 13jährige Bauer und Häckerssohn Anton Dettelbacher von Bieberehren, wegen fortgesetzten Gelddiebstahls aus einem Opferstocke dortselbst zu einer 15tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, und in die Kosten verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt.** Am 17. Juni gegen Thomas Werner, ledig von Wollbach, wegen Vergehens des Diebstahls. Urtheil: 1 Monat doppelt geschärftes Gefängniß. Am 19. Juni: 1) gegen Franz Xaver Herzner von Alsberg, wegen Vergehens des Diebstahls. Urtheil: 6 Monate Gefängniß; 2) gegen Anna Maria Müller ledig von Jsling, wegen Vergehens des Diebstahls. Urtheil: 5 Monate Gefängniß. Am 21. Juni gegen Margaretha Waigand ledig von Wittershausen, wegen Verbrechens des Kindsmordes; das Erkenntniß lautet dahin, die Sache an das k. Appellationsgericht zur Aburtheilung an das Schwurgericht zu verweisen. Am 24. Juni gegen Mich. Joseph Baumeister ledigen Bauernsohn von Wollbach, wegen Verbrechens des Diebstahls. Urtheil: 2½ Jahre Arbeitshaus. Am 26. Juni: gegen Matthäus Karlein, Weber von Nordheim, wegen Vergehens der Eigenthumsbeschädigung. Urtheil: 3 Monate geschärftes Gefängniß; 2) gegen Johann Düring, Dienstknecht von Unterschwappach, wegen Vergehens des Diebstahls. Ur-

theil: 2½ Monat doppelt geschärftes Gefängniß. Am 30. Juni: 1) gegen Totnan Klöhr, lediger Dienstknecht von Hafenroth, wegen Verbrechens des Betrugs und Diebstahls. Urtheil: 1 Jahr Arbeitshaus; 2) gegen Georg Eisenkraut, Gemeindevorsteher zu Sulzbach, wegen Verbrechens des Betrugs durch Urkundenfälschung. Urtheil: 4 Jahre Arbeitshaus.

Am 2. d. Mts. fuhr der Gerbermeister Anton Beth von Haßfurt mit einer hochbeladenen Fuhr Rinden durch das Hofthor des Gastwirths Mich. Gerstenbrau zu Steinsfeld, Gerichts Haßfurt, bei welcher Gelegenheit sich aus dem Hofthor-Bogen ein großer Stein ablöste, auf den 13jährigen Sohn des Gerbers Beth stürzte und denselben zerquetschte.

Am 2. d. Mts. wurde dem an dem Eisenbahnbaue zwischen Heigenbrücken und Hain beschäftigten Arbeiter Joh. Geier von Edelbach Gerichts Alzenau bei Sprengung von Felsen der Kopf zerschmettert.

Vom Schwurgerichte in Bayreuth wurde am 2. d. die Pfarrerswittwe Henriette Schmidt wegen Kindsmord zur Festungsstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt.

In Nürnberg erbietet sich eine Seifenfabrik die halben Kronenthaler fortwährend in Zahlungen per Stück zu 1 fl. 20 kr. anzunehmen.

Regensburg, 2. Juli. Se. Maj. der König nahm gestern an einer von dem Fürsten v. Thurn und Taxis im Thiergarten bei Donaustauf veranstalteten Hirschjagd Theil; nach Beendigung derselben war daselbst Mittagstafel, bei der auch Ihre Majestät die Königin mit Begleitung erschien. Vorher hatte Ihre Maj. mehrere Anstalten und Institute mit ihrem Besuche beehrt.

Die Augsburger Allg. regt neuerdings die Frage an, ob es im Interesse der Humanität, und selbst der Gerechtigkeit, nicht wünschenswerth sei, bei den Schwurgerichtssitzungen die Gefangenen auf dem Wege zwischen dem Gefängniß und den Assisen in geschlossenen Wagen zu transportiren, wie das in England, dem classischen Lande der Schwurgerichte, durchgehends der Brauch ist. In der Motivirung dieser Frage heißt es unter Andern: Zuweilen ereignet es sich freilich daß die Gefangenen ausgeschämt und frech genug sind dem höhnenden Pöbel ihrerseits den Hohn zurückzugeben; allein die Fälle des Gegentheils sind häufiger, und viel öfter sieht man Männer und Weiber tiefgesenkten oder halbverhüllten Hauptes durch diese moralischen Spießruthen laufen. Sehr nahe liegt wohl die Betrachtung daß diese Menschen, die also täglich viermal einen Gang der Schmach wandeln müssen, nicht bereits überführte, schuldig gesprochene Verbrecher sind, sondern zunächst nur Angeklagte, welche von vornherein ebenso unschuldig wie schuldig sein können. Wenn nun ein solcher Mensch von der Jury freigesprochen wird, wer vergütet ihm die ausgestandene Schande zwei, drei, vielleicht acht Tage lang als ein muthmaßlicher Uebelthäter durch eine schadenfrohe, höhnende Menge über Markt und Straße geführt worden zu sein? Wir begreifen, daß eine solche Erinnerung einem Schuldlosen, der das Unglück hatte in einem Criminalprozeß verwickelt zu werden, das Herz abfressen kann. Aber auch der Schuldige verdient menschliche Rücksicht, und wenn er dereinst als ein gebessertes Mitglied der Gesellschaft zurückgegeben werden soll — was in unsern philanthropischen Staaten wenigstens als ein Nebenzweck der Strafe betrachtet wird — so wird es zu seiner Besserung schwerlich beitragen wenn das Ehrgefühl, das im Menschen selten ganz erloschen ist, in ihm so tief, so tödlich gekränkt werden.

Der berühmte Physiolog Professor von Siebold in Breslau hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität München angenommen. Wahrscheinlich folgt ihm sein Assistent, Dr. von Frantzius, der ebenfalls ein äußerst tüchtiger Mann ist.

Demnächst soll beim deutschen Bundestage ein Antrag gestellt werden, auch für Deutschland Strafkolonien in Australien zu errichten.

Bei der am 1. Juli in Kassel vorgenommenen 14. Gewinnziehung der kurf. hess. 40 Thaler Loose gewannen nachstehende Numern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 46608 Rthl. 32000. Nr. 40236 Rthl. 8000. Nr. 100156 Rthl. 4000. Nr. 127028 Rthl. 2000. Nr. 85975 131192 jede Rthl. 1500. Nr. 2593 129550 156311 jede Rthl. 1000. Nr. 2585 46615 77015 114105 und 121755 jede Rthl. 400. Die vollständige Ziehungsliste ist in der Expedition des Stadt- und Landboten einzusehen.

## Deutschland.

**Bayern.** (München, 3. Juli.) Das kurhessische Papiergeld-Projekt hat, wie an andern Orten, so auch hier die besondere Aufmerksamkeit der Staatsregierung auf sich gezogen, und es haben bereits deßfallsige Berathungen stattgefunden.

**Preußen.** Berlin, 1. Juli. Der Prozeß gegen den Grafen von Maltzahn ist gestern beendigt worden. Der Antrag des Staatsanwalts hatte gegen v. Maltzahn auf 4 Jahre Strafarbeit, gegen dessen Schwester auf 1 und gegen den Küchenmeister Huth auf 1½ Jahr Straf-Arbeit, gegen die beiden Ersteren auch noch auf Adelsverlust gelautet. Nach mehrstündiger Berathung fällte der Gerichtshof sein Urtel dahin: daß die Angeklagten Comtesse v. Maltzahn und Huth von der Anklage des Meineids freizusprechen, ebenso der Angeklagte v. Maltzahn der Verleitung zum Meineide für nichtschuldig zu erklären, das Erkenntniß gegen denselben indeß wegen des Meineids bis zur Einsicht der ihn betreffenden Vormundschaftsakten auszusetzen sei.

In der heute um 1 Uhr stattgehabten Sitzung der Zollkonferenz hat die preußische Regierung durch ihren Bevollmächtigten die wiederholte Erklärung abgegeben, unwandelbar auf dem in ihrer Erklärung vom 7. Juni genau bezeichneten Standpunkte beharren zu müssen. Zugleich wurden die sämmtlichen Bevollmächtigten der vertretenen Staaten ersucht, nunmehr in kürzester Frist den Entschluß ihrer respektiven Regierungen über Annahme oder Nichtannahme des Septembervertrags einzuholen und kundzugeben.

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 3. Juli 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schffl. |
| Weizen . . | 2 | 22 | 15 | 378 | 17 | 57 | 2 | 11 | — | 382 |
| Korn . . | 4 | 18 | — | 131 | 16 | 52 | 17 | 16 | — | 152 |
| Gerste . . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber . . | 1 | 9 | 18 | 109 | 8 | 4 | 14 | 7 | — | 124 |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 3. Juli.

Weizen 19 fl. 12 kr., Korn 17 fl. 41 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. 48 kr.

### Mainzer Getreidepreise
vom 2. Juli.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 45 kr. bis 11 fl. 40 kr., Korn 8 fl. 15 bis 30 kr., Haber 4 fl. 20 kr.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 3. Juli . . . . . . 20 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

In neuer verbesserter und vermehrter Auflage ist in der **Paul Halm'schen** Buchhandlung zu haben:

## Das Buch der Liebe,

oder die Kunst durch Liebe glücklich zu sein und glücklich zu machen. Allen zärtlichen Jünglingen und Mädchen, allen liebenden Frauen und Männern gewidmet. Dritte mit einem **Heirathskatechismus** vermehrte Auflage mit einem Stahlstich. Preis 36 kr.

Inhalt: Kapitel I. Allgemeiner Blick auf die Liebe. II. Sympathie der Liebe im Mineral- und Pflanzenreiche. III. Die Erziehung des Mädchens. IV. Die Jungfrau. V. Die Erziehung des Knaben. VI. Der Jüngling. VII. Der gesellige Umgang der Geschlechter. VIII. Der Ehestand. IX. Verrath gegen Liebende, ein warnendes Beispiel für Eltern. X. Ueber sympathetische Mittel zur Erwerbung der Liebe. XI. Heirathskatechismus.

Obgleich diese schöne und elegant ausgestattete Schrift auch von den Geheimnissen der Liebe handelt, so ist sie doch in einer Sprache geschrieben, welche das Büchlein eben so geeignet für Jungfrauen und Frauen als für Männer und Jünglinge macht und Niemand wird es ohne Genuß und Nutzen gekauft haben.

---

Am **Mittwoch den 14. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr** werden bei dem unterfertigten Rentamte mehrere entbehrlich gewordene Geräthschaften, als: Schränke, Tische, Sessel, Stellagen, Bänke, Kissen, Schlösser, Eisen-, Messing- und Draht-Waaren, Ofenschirme und verschiedene andere Gegenstände dem öffentlichen Verkaufe gegen gleich baare Zahlung ausgesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Der Universitäts-Hausmeister Link ist beauftragt, die Verkaufs-Gegenstände vor der Versteigerungs-Tagfahrt vorzuzeigen, was an jedem Nachmittage von 4 bis 6 Uhr auf Anmelden bei demselben geschehen wird.

Würzburg, den 3. Juli 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**

Röhrig.

---

Der Herr, der am vergangenen Samstag einen verwechselten **Hut** in dieses Blatt hat einrücken lassen, wird ersucht, da er zuerst die Kirche verlassen hatte, dem Unterzeichneten seinen Hut in seine Behausung zu schicken, worauf derselbe den Seinigen in Empfang nehmen kann.

**Sebastian Kettemann,**
Bäckermeister,
4. Distr. Nr. 204, Korngasse.

---

Es ist hier in einem Würstlerladen in der Langgasse ein Päckchen **Schillerorleans** mitgenommen worden. Der redliche Mitnehmer wolle solches in der Exped. d. Bl. abgeben, oder ich lasse ihn, wenn er wieder nach Würzburg kommt, arretieren.

**Michael Denninger** in Darstadt.

---

Im 3. Distrikt Nro. 158 ist ein neu hergerichtetes **Logis**, bestehend in 5 großen in einandergehenden heitzbaren, 1 unheitzbarem Zimmer, Alkoven, Garderobe, 2 Küchen, großem abgeschlossenen Vorplatz, Bodenkammer, Keller, eigenen Abtritt, Holzlager mit oder ohne Stallung sogleich oder auf den 1. August zu vermiethen.

---

Es wird ein Logis von 2—3 Zimmern mit Küche, wo möglich in der Nähe des Theaters zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein gut möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen. Semmelsgasse Nr. 164.

---

13 bis 14 Ruthen Mauersteine erster Qualität sind zu haben bei

**Joseph Mainberger**
in Estenfeld.

---

Es sind **fl. 4000** zu 4 Prozent auf erste Hypothek in hiesiger Stadt auszuleihen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Abgenähte **Bettdecken** in großer Auswahl bei

Kaufmann **F. Gehring.**

---

Nächst der Brücke 3. Dist. Nr. 263 ist ein Zimmer als Verkaufslokal mit Schlafstelle für diese und folgende Messen zu vermiethen.

---

Außerhalb dem Sanderthore in der Nähe des Ehehaltenhauses ist ein **Garten** zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Eine ganz neue 10 Schuh lange **Bude** ist auf bevorstehende Kiliani-Messe zu vermiethen bei Kaufmann Gehring am Kürschnerhofe.

---

In der Sanderstraße Nro. 139 ist ein großer abgerichteter **Fanghund**, 1 Jahr alt und eine Grube **Dünger** zu verkaufen.

---

Es ging ein kleines **Kruzifix** mit zerbrochenem Kreutze zu Verlust, um dessen gefällige Rückgabe gegen Erkenntlichkeit gebeten wird. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

## Aumühle.

Dienstag den 6. Juli vollständige

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des 2. Artillerie-Regiments, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

## Heroldsgarten.

Mittwoch den 7. Juli gutbesetzte

**Harmoniemusik**

von der königl. Landwehr-Regiments-Musik, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

## Schützen-Gesellschaft.

Mittwoch den 7. Juli **Hirsch- und Laffinetschießen.**

Anfang halb 4 Uhr.

---

In der vormals **Weidner'schen** Garten-Wirthschaft im 5. Distr. findet heute Abend gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom k. 9ten Infant.-Regimente statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Es sucht ein solides **Mädchen** einen Platz auf Kiliani, der nicht so beschwerlich ist. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Ein gut erzogener **Junge**, der die Schuhmacherprofession erlernen will, wird in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Büttnergasse Nr. 289.

---

In der Handgasse Nro. 25 ist ein zwischen Hof und Garten liegendes Parterre-Logis, bestehend aus 2 Zimmern nebst Nebenzimmer und Küche an eine ruhige Haushaltung ohne Kinder ständlich zu vermiethen.

---

Ein kleines Quartier von 2 Zimmern und Küche wird zu miethen gesucht.

Näheres im 1. Distr. Nr. 163 Semmelsgasse.

---

Im 4. Distr. Nr. 76, Hörleinsgasse, ist ein schönes Logis auf Allerheiligen zu vermiethen, kann aber den 1. September oder Michaeli schon bezogen werden.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: Transport 127 fl. 25 kr. — Von Ungen. 1 fl., v. B. 24 kr., v. F. 6 fl. — Summa 134 fl. 49 kr.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

**Wertheim**, den 3. Juli. Vorbeigefahren heute Vormittag Jakob Orschler von Aschaffenburg u. F. D. Dittmar von Schweinfurt, ersterer m. Lad. von Bingen u. Frankenthal, letzterer mit Ladung von Mainz, ferner J. C. Welermann von Bamberg mit Ladung von Mainz.

## Todes-Anzeige.

Unser geliebter Gatte und Vater

# Albrecht Hegenwald, Apotheker zum „Hirschen"

dahier, ist uns am 3. dieses Monates nach dem unerforschlichen Willen der Vorsehung entrissen worden.

Er entschlief sanft in Folge einer Brustkrankheit nach einem vierwöchentlichen Krankenlager, und hinterläßt in den Herzen der Seinigen ein Denkmal, welches Liebe und Dankbarkeit für einen theuern Gatten und Vater der Unvergänglichkeit bauen.

Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige mit der Ueberzeugung von der stillen Theilnahme derselben

Würzburg, am 4. Juni 1852.

**Die Hinterbliebenen.**

---

# Aecht Bielefelder ganz Leinen

aus reinem Handgespinnst in dreißig verschiedenen Sorten und zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Franz Messner,**
vormals **G. F. A. Elsässer.**

---

# J. A. Kneitz aus Culmbach

empfiehlt die bevorstehende Kilianimesse seine schon bekannten eigens fabrizirten **Baumwollen-** und **Leinen-Waaren**, besonders in Bettzeugen, Barchent, breiten Tüll und noch mehrere in diesem Fache einschlagende Artikel.

**Seine Bude befindet sich auf der Domstrasse, der fränkischen Buchhandlung gegenüber, mit obiger Firma versehen.**

Auch sind über 200 Pfund schöne **Bettfedern** bei ihm möglichst billig zu haben, solche sind in seinem Logis bei Herrn Schuhmachermeister Johann Pettschauer, 3. Distr. Nr. 131 in der Arzlade, nächst der Plattnersgasse.

**J. A. Kneitz.**

---

# Omnibus-Fahrt.

Jeden Mittwoch Nachmittags 3½ Uhr fährt ein **Omnibus** vom Gasthause „zum Anker" dahier nach Tauberbischofsheim und von dort nach Mergentheim. Bei dessen Ankunft geht dann ein zweiter Wagen sogleich weiter nach Heilbronn.

Würzburg den 30. Juni 1852.

---

In Julius Kellner's fränkischer Buchhandlung in Würzburg ist zu haben:

**G. Fr. Heinisch** und **A. L. Ludwig, Viertes Sprach-** und **Lesebuch.** Ein Sprach- und Lesebuch für höhere Lehranstalten und Familien. 48 Bogen stark. Preis fl. 2. 12 kr.

---

# Main-Dampfschifffahrt.

Dienstag den 6. Juli **Spazierfahrt nach Sommerhausen** unter Begleitung des königl. Landwehr-Musik-Corps

Abfahrt in Würzburg Nachmittags 2½ Uhr.
„ in Sommerhausen Abends 7½ Uhr.

Preis hin und zurück 24 kr. à Person.

Würzburg, den 5. Juli 1852.

**Die Direction.**

---

In der Sanderstraße Nr. 315 ist ein möblirtes Zimmer mit Alkoven sogleich zu vermiethen.

---

Ein großer eiserner runder **Ofen** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

---

Ein **Portemonais** mit einigem **Geld** wurde verloren. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Auf der Neubaustraße Nr. 70 über 1 Stiege ist ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.

---

# Sängerkranz.

**Dienstag** den 6. Juli Abends halb 9 Uhr **Probe**, zugleich Besprechung über die erhaltene Einladung zum Gesangfeste in Düsseldorf.

**Der Ausschuss.**

---

Auf der Waldspitz
Macht' Einer schlechte Witz,
Nahm mir meinen Hut
Setzt' ihn auf und thut
Mit nach Hause geh'n.

Lieber Freund ich bitt',
Nehm' den Hut heut mit;
Kömmst zum L...... heut,
Steh' ich auch bereit
Eine Kappe mitzubringen. **R.**

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 4. Juli.

(Adler.) Kfte.: Honecker a. Frankfurt. Mayer a. Schw.-Gemünden. Scheuer und Scherer a. Fürth, Loschge a. Nürnberg. Glaßner, Amtsrevisor a. Wertheim. Laging, Oekonomie-Inspektor a. Reitwein. — (Kronprinz von Bayern.) Esch, Kfm. a. Aachen. Kuhlmeyer a. Marsaile. Mourel a. Frankreich. Huffer, Comerzienrath mit Frau und Tochter aus Eupie. Dr. v. Höfner mit Fam. a. München. Neumeister, Stud. a. Erlangen. (Russ. Hof.) Kfte.: Jeffel und Falk aus Leipzig, Becker a. Frankfurt, Overlack a. Cöln. Volz, Rentier mit Familie und Dienerschaft a. Mainz. Friedrich Graf v. Saporta, k. b. Kämmerer, Hofmarschall und Generalmajor, nebst Frau Tochter Caroline Freifrau von Belschhausen mit Dienerschaft a. München. (Schwan.) Frau v. Mayrl mit Fräul. von Bek a. München. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Beck a. Schweinfurt. Forchheimer a. Nürnberg. Graf v. Berchowski a. Wiesbaden. Wolcombe, Rentier mit Fam. und Dienerschaft a. London. Ritter v. Böllenberg a. Dresden. Koch, k. Rechtsanwalt a. Schweinfurt. Fräulein Lennig a. Minden. Muther, Stadtsyndicus a. Königsberg. Krauß, Pfarrer a. Dorfile.

---

## Getraute.

Im hohen Dom:

Adolph Then, Bürger und Schreinermeister dahier, mit Margaretha Reichert von Oberpleichfeld.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Johann Graser, Büttner und Fabrikarbeiter dahier, mit Anna Marie Rauchenberger von Frickenhausen.

---

## Gestorben.

Albrecht Hegewald, Apotheker, 31 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wochentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 160 Dienstag den 6 Juli 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 5. Juli 1852.** Das Gesuch des Gartenwirths Anton Kuchenmeister dahier um Wiederverehelichungserlaubniß wird genehmigt. — Das Gesuch des Georg Wohlfeil aus Oberschwarzach um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Bürger und Gärtner wird genehmigt. — Das Gesuch des Georg Jos. Schwab von Erenheim um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Bürger und Bierwirth wird genehmigt. — Folgende Gesuche wurden abgewiesen: 1) das Gesuch eines Schreinergesellen um Annahme als Insasse; 2) das Gesuch eines Postillons um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse; 3) das Gesuch eines pens. Soldaten um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse; 4) das Gesuch um Uebersiedlungserlaubniß von Waldbüttelbrunn hieher und Annahme als Bürger auf den Betrieb einer Gartenwirthschaft; 5) das Gesuch um Errichtung einer Kraftsuppenanstalt und Küchelbäckerei; 6) das Gesuch um Ertheilung eines Heimathscheins behufs einer Heirath; 7) das Gesuch um Uebersiedlungserlaubniß von Veitshöchheim hieher und Annahme als Bürger auf den Betrieb der Oekonomie; 8) das Gesuch eines Glacisarbeiters um Uebersiedlungserlaubniß von Eckartshausen hieher und Annahme als Bürger; 9) das Gesuch eines Häfnergesellen um Annahme als Bürger und Häfnermeister; 10) das Gesuch um Uebersiedlungserlaubniß von Margetshöchheim hieher und Annahme als Bürger auf Grundbesitz; 11) Ein Gesuch um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Bürger auf den Betrieb der Bier- und Weinwirthschaft; 12) das Gesuch eines Tünchergesellen um Annahme als Insasse; 13) Ein Gesuch um Holz- und Spielwaarenlagerkonzession. — Mehrere Rechnungen wurden vorgelegt und deren Revidirung genehmigt. — Die Ersetzung der Rathschenke durch einen großartigen, schönen Bau war wieder Gegenstand mehrfacher Besprechung. Der Voranschlag für diesen Bau beläuft sich auf 25,000 fl. — Der Vorschlag des Stadtmagistrats an das kgl. Ministerium, den Gehalt der hiesigen Lehrer um 100 fl. zu erhöhen, und diese Erhöhung aus dem Schuldentilgungsfonde zu bestreiten, erhielt die Bestätigung nicht. Die Gemeindebevollmächtigten glauben jedoch auf dem früheren Vorschlage beharren zu müssen, so zwar, daß näher bezeichnete Lehrer 100 fl. und eine Lehrerin 50 fl. Gehalts-Erhöhung erhalten. Diese Erhöhung soll aus den Zinsen der Brentano'schen Convertitenstiftung und aus einer jährlichen Zulage aus der Gemeindekasse bestritten werden.

Morgen kömmt vor dem Schwurgerichte die Anklage gegen Konrad Diezel von Schweinfurt und Cons. zur Verhandlung. Präsident ist Hr. Appell.-Ger.-Rath Weikart, Staatsanwalt der 2. St.-Anw. am hiesigen Kreis- und Stadtgerichte Hr. Zinn, Vertheidiger Hr. Accessist Kiliani.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Nachdem gestern noch das Zeugenverhör beendigt worden, begann heute das Plaidoyer. Den Geschwornen wurden 10 Fragen vorgelegt, in den verschiedenen Abstufungen auf Versuch des Mordes, der Tödtung, Körperverletzung I. oder II. Grades lautend. Dem Antrage des Vertheidigers, noch eine Frage bezüglich geminderter Zurechnungsfähigkeit beizufügen, ward vom Gerichtshofe nicht stattgegeben. Der Wahrspruch der Geschwornen (Obmann Hr. Privatier Cramer aus Schweinfurt) lautete auf „schuldig" des Verbrechens der Körperverletzung I. Grades bezüglich der Barbara, und desselben Verbrechens II. Grades bezüglich der Helene Mark. Das Urtheil lautete auf 6 Jahre Arbeitshaus (der Staatsanwalt hatte 8, der Vertheidiger 5 Jahre beantragt). Die Verhandlung nahm 1½ Tage in Anspruch.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Aschaffenburg.** Am 3. Juli gegen Johannes Braun, Taglöhner von Ostheim, und dessen Konkubine Katharine Krämer von da; ersterer wurde wegen zweier Verbrechen des Diebstahls zu 6 Jahren Arbeitshaus, letztere wegen Begünstigung beider Verbrechen zu einmonatlicher doppelt geschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt.

Das 9. Infanterieregiment und die Sanitätskompagnie machen morgen einen Reisemarsch nach Guttenberg.

An allen Universitäten sind jetzt bereits Schritte zur Unterstützung der entlassenen Kieler Professoren geschehen.

In Laufenthal, Ger. Hemau, warf eine unnatürliche Mutter ihr 4 Jahre altes Töchterchen in die Donau, um es zu ertränken. Die Rabenmutter ist in Händen des Gerichts.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 42 zählt bis 4. Juli 2027 Kurgäste und 219 Passanten auf. Jüngst dortselbst angekommene hervorragende Persönlichkeiten sind: Seine k. Hoh. Herzog Maximilian in Bayern, welche unvermuthet wieder dort eintrafen; dann der k. k. österr. Feldmarschall Lieutenant Graf Wimpffen und der k. sächs. Staatsminister v. Beust. — Bocklet zählte bis 1. Juli 54 Kurgäste.

In der Umgegend von Nürnberg wurde bereits zu Ende der verflossenen Woche Frühgerste (Wintergerste) eingeheimst.

In Regensburg wurden die Chaisenpferde der beiden Flügeladjutanten des Königs scheu, wobei der Kutscher bedeutend verletzt wurde, die Pferde aber sich so zurichteten, daß sie gar nicht mehr brauchbar sind.

München, 4. Juli. Ihre Majestät die Königin Therese ist heute Mittags 11 Uhr nach der Ludwigshöhe bei Edenkoben abgereist. Se. Majestät der König Ludwig und die kk. HH. Luitpold und Adalbert begleiteten die hohe Frau bis zum Bahnhofe.

Dieser Tage ereignete sich zu München folgender beachtenswerther Vorfall. Ein königl. Beamter wurde vor die Polizei geladen und dort befragt, ob er nicht Tags zuvor auf dem Promenadeplatz einem Bettler ein Almosen gegeben habe. Als er dies bejahte, wurde ihm angedeutet, daß er eine Strafe von 3 Gulden zu entrichten habe, wovon ein Drittheil dem Anzeiger, das Andere der Armenkasse anheimfalle. Der Beamte konnte sich nicht erklären, wer in aller Welt den Anzeiger in dieser Sache gegen ihn gemacht habe. Der Polizeibeamte löste ihm den dunkeln Schleier, indem er ihm eröffnete, der Bettler selbst sey der Denunziant gewesen.

München, 4. Juli. Gestern Nachmittags 4 Uhr suchte sich der verheirathete Schuhmachergeselle Brandhuber von der Au, hinter der Glyptothek mit Schwefelsäure zu entleiben, worauf er sich an einem dortigen Baume zu erhängen suchte. Von da abgenommen, ward er im kläglichsten Zustande in's allgemeine Krankenhaus gebracht.

Frankfurt, 4. Juli. Gestern Nacht 12½ Uhr brach hier in dem am Mainquai gelegenen Gasthause zum „Zähringer Hof" (früher zum „Donnersberg" geheißen) Feuer aus, welches mit einer so außerordentlichen Schnelle um sich griff, daß binnen einigen Minuten der ganze Dachstuhl in hellen Flammen stand. Erst nach 2 Uhr konnte man Herr des Feuers werden. Ein junger Mann, welcher in einem im dritten Stocke an der Bodentreppe belegenen Zimmer schlief, während dessen Fensterrahmen und Thüre schon in hellen Flammen standen, ist nur durch die noch rechtzeitige Dazwischenkunft und Entschlossenheit eines Schornsteinfegers von dem Ersticken oder vielleicht auch von dem Flammentode gerettet worden.

Am 4. d. machte der berühmte Luftschiffer Green in Mannheim seine 243ste Luftreise, auf der er von zwei in Mannheim lebenden Engländern begleitet wurde. Der Ballon sank ohne Unfall zwischen Alzei und Frankenthal nieder.

In einem Dorfe bei Gießen brannten vor einigen Tagen 20 Gebäude ab, wobei es zu tumultuarischen Auftritten kam, in Folge deren die Gendarmerie von ihren Säbeln Gebrauch machen mußte. Einige Dorfbewohner versuchten nämlich mit Gewalt, selbst nicht gefährdete Gebäude niederzureißen, offenbar, um sich aus der Brandversicherungskasse zu bereichern; nur mit Mühe konnte [illegible] Gendarmerie Einhalt thun. Andere sah man gleich [illegible] unter dem Eindruck des verheerenden Feuers aus einem verbrannten Ochsen Stücke herausschneiden und verzehren.

Die Kölner Blätter sind voll von Berichten über die Feierlichkeiten bei Ankunft der Kaiserin von Rußland und des Königs von Preußen. Die hohen Gäste sollten erst um 5 Uhr anlangen, und gegen halb 3 Uhr war der Andrang des Volkes zu der Trankgasse schon so enorm, daß die Straßen besetzt und abgesperrt werden mußten. Gegen halb 6 Uhr zeigte sich das neue Schiff, „die Prinzessin von Preußen" mit den Hoheiten und plötzlich sandten in Deutz und Köln ungefähr 80 Kanonen und die Gewehre der ganzen Besatzung, die am Ufer aufgestellt war, den hohen Gästen ihre Grüße entgegen, in welche die Glocken der Kirchen einstimmten und die an verschiedenen Orten aufgestellten Musikchöre jubelten dazwischen, sich selbst kaum hörend. Es war eine imposante halbe Stunde, in welcher man vor Dampf nicht sehen und bei dem fortwährenden Donner nicht hören konnte. Als die Hoheiten gelandet waren, begaben sie sich sofort zum Dome, wo der Cardinal-Erzbischof Hochdieselben empfing. Die Thüren waren während der Besichtigung geschlossen. Während die hohen Gäste, die Kaiserin auf einem fahrbaren Sessel, die Kunstschätze in Augenschein nahmen, trug der Männer-Gesangverein einige Lieder in seiner Meisterschaft vor.

Im Hannover'schen, zwischen Peine und Lehrte, nahe der Station „Hämeler Wald", sind am 2. Juli bei dem Eisenbahnzug drei mit Spiritus beladene Packwagen in Brand gerathen. Die Passagiere kamen mit dem Schrekken und einer dreistündigen Verzögerung glücklich davon.

In Prag bekam bei dem fortwährenden Sinken des Silberagio ein großer Kapitalist Angst, und gab an einem einzigen Tage für 80,000 fl. C.-M. in Zwanzigern und anderen Silbermünzen aus, wodurch, wie dortige Blätter melden, den Pragern die Freude wurde, wieder einmal Zwanziger zu Gesicht zu bekommen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 3. Juli. Die Entdeckung des demagogischen Complottes der Barrière Fontainebleau beschäftigt die öffentliche Neugierde noch immer vorzugsweise. Die Verschwörung hat indeß keinerlei Besorgnisse erregt, sondern dient nur, in Ermangelung anderer Dinge, als Gegenstand der Unterhaltung.

Paris, 2. Juli. In Lyon ist ein vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilter Dezemberinsurgent hingerichtet worden.

Paris, 1. Juli. In der hiesigen Garnison herrscht ein panischer Schrecken. — 24 Unteroffiziere sind plötzlich verhaftet und unter starker Bedeckung in einzelne Gefängnisse abgeführt worden. Natürlich erzählt man in Folge Dessen von Militärverschwörungen. So viel ist freilich wahr, daß sich in der Armee, seit der Präsident eine Friedenspolitik herauskehrt, nicht mehr die alte Begeisterung für den Neffen des Onkels zeigt.

In Marseille hat die Behörde 8 bis 10 Café's und Kneipen am letzten Samstag schließen lassen. Der Besitzer einer dieser Wirthschaften hat aus Verzweiflung einen Selbstmordversuch gemacht.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 5. Juli 1852.**

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 100¾ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 6. Juli . . . . . . . 20 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Baur.

## Ankündigungen.

### Danksagung.

Allen lieben Freunden und Verwandten sage ich hiemit meinen tiefgefühlten Dank für ihre gütige Theilnahme, wodurch sie mir den so harten Gang zum Grabe und Trauergottesdienste meiner so bald dahingeschiedenen Frau erleichterten.

Würzburg, den 5. Juli 1852.

**Max Stöckel,** königl. Postsekretär.

---

Ich bringe hiemit zur vorläufigen ergebensten Anzeige, daß ich die kommende Messe mit einer großen Auswahl

### Herren-Kleider

insbesondere mit allen Sommer Kleidern beziehe, und wieder wie seit vielen Jahren **am Markte** bei Herrn Privatier **Scheuer** zu den billigsten Preisen verkaufe.

**Sigmund Weiss aus München.**

---

Nach erfolgter Abrechnung von Seite des Haupthülfs-Comité der nothleidenden Rhöner und Spessarter kamen demselben noch 25 fl. 12 kr. von der Expedition des „Anzeige-Blattes" in Augsburg zu, welche dem polytechnischen Verein dahier, zufolge Comité-Beschlusses, übergeben wurden.

---

### Aromatisches Kräuter-Oel,

à Flacon 54 kr.

Das Herausfallen der Haare zu verhindern und dessen Wachsthum zu befördern. Niederlage für Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

### Billiges praktisches Rasir-Pulver

in Schachteln zu 12 kr.

welches einen reichlichen, lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert, empfehlen

**Rom & Wagner in Würzburg.**

---

### Pastilles von Rippoldsau

**von B. Göringer.**

Diese rühmlichst bewährten Pastilles mit doppelkohlensaurem Natron von Rippoldsau sind, als ein vortreffliches Mittel bei Verdauungs- und Magen-Beschwerden, bei Hämorrhoidal- und Gicht-, Nieren-, Harn- und Griesleiden ꝛc. in etiquettirten Schachteln à 28 kr. zu haben bei

**G. J. Michel & Comp. in Würzburg.**

---

**Am Mittwoch den 14. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr** werden bei dem unterfertigten Rentamte mehrere entbehrlich gewordene Geräthschaften, als: Schränke, Tische, Sessel, Stellagen, Bänke, Kissen, Schlösser, Eisen-, Messing- und Draht-Waaren, Ofenschirme und verschiedene andere Gegenstände dem öffentlichen Verkaufe gegen gleich baare Zahlung ausgesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Der Universitäts-Hausmeister Fink ist beauftragt, die Verkaufs-Gegenstände vor der Versteigerungs-Tagfahrt vorzuzeigen, was an jedem Nachmittage von 4 bis 6 Uhr auf Anmelden bei demselben geschehen wird.

Würzburg, den 3. Juli 1852.

Königliches Universitäts-Rentamt.
Röhrig.

---

Kilian Kirchner, ledig von Althausen will in die vereinigten Staaten von Nordamerika auswandern. Da jedoch vor Allem dessen Schuldenstand zu reguliren ist, so sind Forderungsansprüche an denselben

**Freitag den 16. Juli l. J. Vormittag 9 Uhr**

unter Strafe der Nichtberücksichtigung bei Ausantwortung des Vermögens an Kirchner dahier anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Königshofen, den 23. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

---

Morgen **Mittwoch** den 7. Juli macht das k. 9te Infanterie-Regiment einen Reisemarsch nach Guttenberg, bei welcher Gelegenheit sich der Unterzeichnete dem verehrlichen Publikum ergebenst mit dem Bemerken empfiehlt, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist

**Georg Popp,**
Gastwirth in Kist.

---

Aus einem **Siegelring** ist ein mit einem Wappen versehener Stein verloren worden. Der Finder wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben zu wollen.

---

Am Samstag den 3. Juli entkam an der Zellerstraße ein schwarzgrauer rauhhaariger **Rattenfänger**, ungefähr ein halb Jahr alt, weiblichen Geschlechts. Der gegenwärtige Besitzer wird gebeten, solchen gegen eine gute Belohnung in dem Garten des landwirthschaftlichen Vereins abzugeben.

---

Lohnkutscher **Meining**, vormals Schmitt, wohnhaft am „weißen Lamm", fährt Freitag nach **Brückenau** und wünscht Mitreisende.

---

Die 9te Sendung neuaufglacirter **Handschuhe** ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr,** Schneidermeister im 2. Distr. Nr. 204, Blöhlein.

---

Es sucht ein solides **Mädchen** einen Platz auf Kiliani, der nicht so beschwerlich ist. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Abgenähte **Bettdecken** in großer Auswahl bei

Kaufmann **F. Gehring.**

---

Es wird ein Logis von 2—3 Zimmern mit Küche, wo möglich in der Nähe des Theaters zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein gut möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen. Semmelsgasse Nr. 164.

---

Ein Zimmer mit zwei Betten ist für Meßfremde zu vermiethen im 3. Distrikt Nro. 253.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: Transport 134 fl. 49 kr. — Von G. A. H. 2 fl., Jubiläums-Gabe 24 kr., K. H. 1 fl., Ung. 24 kr., von Studenten als Jubiläumsgabe mit dem Motto: Ora pro nobis sancta Dei genitrix! 24 kr. — Summa 138 fl. 43 kr.

# Böhmische Mineralwasser.

**Marienbader, Kreuzbrunnen** in Krügen und Glasflaschen, **Eggerer Franzbrunnen, Pillnaer u. Saidschützer Bitterwasser, Carsbader Sprudel, Mühl- u. Schloßbrunnen** sind heute in frischer Füllung eingetroffen bei

**Seb. Carl Zürn.**

---

## Heute

Dienstag den 6. Juli findet **Artillerie-Musik** in dem Michel'schen Wirthschafts-Garten statt, wobei für gutes **Ochsenfurter Bier**, sowie für reingehaltene **Weine** bestens gesorgt ist, wozu ergebenst einladet

**J. B. Michel.**

---

Persisches

## Insekten tödtendes Pulver.

Dieses Pulver von einer in Persien wildwachsenden Pflanze vertilgt **Russen- & Schwabenkäfer, Flöhe, Wanzen, Schaben, Läuse, Ameisen, Motten, Fliegen und alle dergleichen Insekten,** welches der gefälligen Abnahme bestens empfiehlt

**A. B. Klinger's Erbe,**
Marktgasse.

---

## Bekanntmachung.

Der von mir verfaßte und bereits angekündigte

**„Bayerische Rechnungsrevisor"**

dessen großer Inhalt eine lange Zeit zur Vollendung des Druckes in Anspruch nahm, erscheint im Verlage der

**H. Goldstein'schen Buchhandlung dahier,**

bei welcher derselbe bestellt und in Empfang genommen werden wolle, und von wo aus auf die bis jetzt eingekommenen Subskribenten ihre Exemplare zugesendet erhalten werden.

Ich kann dabei nicht umhin, dieses besonders für den Regierungsbezirk „Unterfranken und Aschaffenburg" sehr geeignete Werk aller Curatel- und Revisionsbehörden, Magistraten, Gemeinde- und Leihenstiftungsverwaltungen, der an der Verwaltung des Kirchenvermögens theilnehmenden hochw. Geistlichkeit und insbesondere den Gemeindeschreibern und Rechnungs-Revisoren zur Anschaffung und Anwendung zu empfehlen, da dasselbe in allen Verhältnissen des Gemeinde-, Kirchenstiftungs-, Armen-, Interkolarrechnungs- und Etatswesens, dann über die Verwaltung des Gemeinde-, Kirchen- und Armenvermögens überhaupt einen äußerst belehrenden und vollständigen Leitfaden bildet.

Die Nützlichkeit und Nothwendigkeit dieses Buches berechtigt die Gemeinden und Stiftungen sich dasselbe auf Gemeinde- oder Stiftungsfonds anzuschaffen, wenn hierüber ein ordentlicher Verwaltungsbeschluß gefaßt, die **geringen** Kosten durch die Etatsposition oder aus dem Reservefonde oder aus Ueberschüssen gedeckt werden können, und somit die im Art. XXX. der Allerhöchsten Verordnung vom 29. März 1836, die Geschäftsvereinfachung bei der Auktion der inneren Verwaltung betr., (Intell.-Blatt v. 1837 Nr. 7) dann im §. 130 x. x. der Vollzugsvorschriften, zum revidirten Gemeinde-Edikte vom 31. Oktober 1837 und jene im hohen Regierungsausschreiben vom 13. Juni 1838 (Intell.-Blatt von 1838 Seite 432) angedeutete freie Bewegung ohne Curateleinfluß gegeben ist.

Würzburg im Juni 1852.

Der Verfasser:
**F. A. Aull.**

---

Morgen Abends 4 Uhr bei
**Jörgle.**

---

## Liedertafel.

Morgen Mittwoch den 7. d. M. **Probe**; vorher **Plenarversammlung** zur Vornahme einer Ergänzungswahl und zur Besprechung über die Theilnahme am Düsseldorfer Gesangfest.

**Der Ausschuss.**

---

## Schießhaus.

Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. d. Mts.

**Jäger-Musik.**

Hiezu ladet ergebenst ein

**J. Oppmann.**

---

## Heroldsgarten.

Mittwoch den 7. Juli gutbesetzte **Harmoniemusik** von der königl. Landwehr-Regiments-Musik, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Ich warne hiemit Jedermann auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

**Georg Keyl,**
k. quiesc. Rechnungs-Commissär.

---

### Fremden-Anzeige
Vom 5. Juli.

(Adler.) Kfle.: Kolb a. Schwabmünchen. Böhm a. Schw.-Gmünd. Braun, Priv. a. Nürnberg. — (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Kobnfiam a. London. Jurith a. Kreuznach. Grassinger, Forstprkt. von da. Bar. Mell u. Frl. v. Mersi a. Innsbruck. Bar. Roggenbach a. Baden. Bar. Hagedorn a. Dessau. v Schmidthals, Rittmeister a. Saarbrücken. Bock, k. württemb. Hofmusikus a. Stuttgart. Scheller, Weinhändler u. Fam. a. Hildburghausen. — (Russ. Hof.) Schiller, Consul, m. Gem. a. Stettin. Hechinger, Kaufm. a. Aachen. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Fränkel a. Frankfurt. Bachmann a. Augsburg. Hartenberger a. Oberstreit. Se. Erz. Graf v. Stadion, k. k. österr. Generalmajor, m. Bed. a. Wien. Frau Hechtel, Rentamtmanns-Gem., m. Fam. a. Amorbach. Fortier, Bürgermeister a. Hageb. Dr. Stelle, prakt. Arzt a. Schweinfurt.

---

### Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud: Andreas Wolf, Rechnungs-Commissär bei der k. Regierung dahier, mit Maria Josepha Baumeister von Josephsweiler im Fürstenthum Sigmaringen.

---

### Gestorben.

Elisabetha Göz, Gärtnersfrau, 73 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 160 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

### Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der königl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 26. Juni 1852 Nr. 13463 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden **Dienstag, Mittwoch** und **Donnerstag als am 20., 21.** und **22. Juli 1852 Vormittags neun Uhr** bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: die drei nachbenannten Arbeitsloose der mitunterfertigten königl. Eisenbahnbau-Sektion und zwar:

Das IV. Arbeitsloos 15030 Fuß lang von Karlstadt abwärts gegen Wernfeld,
Das V. Arbeitsloos 10000 Fuß lang von Wernfeld aufwärts gegen Karlstadt,
Das VI. Arbeitsloos 5000 Fuß lang von Wernfeld gegen Zwing,

| entHaltend: | Loos | | Loos | | Loos | | zusammen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | veranschlagt zu | | | | | | | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Eigentliche Erdarbeiten | 44414 | 11 | 24310 | 28 | 38279 | 52 | 107004 | 31 |
| Kunstbauten | 20210 | 25 | 10831 | 49 | 51343 | — | 82385 | 14 |
| Straßen- und Flußkorrektionen | 15995 | 42 | 5229 | 39 | 4631 | 26 | 25856 | 47 |
| Sicherung der Böschungen | 30742 | 3 | 15396 | 6 | 15666 | 16 | 61804 | 25 |
| Vollendung der Wegübergänge | 16763 | 50 | 4576 | 3 | 1827 | 11 | 23167 | 4 |
| Steinmaterial zum Unterbau | 12295 | 38 | 6909 | 36 | 3620 | 32 | 22825 | 46 |
| Im Ganzen | 140421 | 49 | 67253 | 41 | 115368 | 17 | 324043 | 47 |

Es kann sowohl auf jedes der drei Loose einzeln, als auch auf alle diese Loose zusammen als einziges Akkordobjekt submittirt werden. Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:

**Dienstag** am 20. Juli 1852 für das IV. Loos Vormittags neun Uhr.
**Mittwoch** am 21. Juli 1852 für das V. Loos Vormittags neun Uhr.
**Donnerstag** am 22. Juli 1852 für das VI. Loos Vormittags neun Uhr. für das IV., V. u. VI. Loos Nachm. 2 Uhr.

Die zu stellende Caution beträgt für jedes der drei Loose einzeln je zehn Prozent von der Akkordsumme und für die drei Loose als einziges Akkordobjekt zusammen 20,000 fl. (m. W. zwanzig Tausend Gulden). Außerdem ist der Ausweis eines reinen Vermögens von mindestens 50,000 fl. (fünfzig Tausend Gulden) den Cautionsbetrag mitbegriffen, beizubringen.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom Montag den 5. Juli l. J. an im Amtslokale der mitunterfertigten königlichen Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten und zwar: für das IV. Loos für sich und für alle die drei Loose als ein Akkordobjekt zusammen längstens bis **Montag den 19. Juli l. J. Abends 6 Uhr**; für das V. Loos längstens bis **Dienstag den 20. Juli l. J. Abends 6 Uhr** und für das VI. Loos längstens bis **Mittwoch den 21. Juli l. J. Abends 6 Uhr**, entweder bei einer der unterfertigten Behörden oder für jedes Loos einzeln, wie für alle drei zusammen, längstens bis **Samstag den 17. Juli l. Js. Abends 6 Uhr** bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Kautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Karlstadt und Gemünden am 30. Juni 1852.

**Kgl. Landgericht.** Büttner, Ldr.

**Kgl. B. Eisenbahnbau-Sektion.** Reißinger, Sektions-Ingenieur. Geymann, Rechgsf.

---

Zur Versteigerung von circa 24 Eimer Weinhefe wird Tagfahrt auf

**Montag den 12. Juli l. Js.**

Vormittags 10 Uhr am Sitze des unterfertigten Amtes anberaumt und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, am 5. Juli 1852.

Königliches Stadt-Rentamt.
Schierlinger.

### Verlorenes.

Eine **Perlmutter-Lorgnette**, an einer schwarzseidenen Kordel, wurde Dienstag den 29. Juni von der Aumühle bis zum Rennwegerthore verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe im 2. Distrikt Nr. 181, untere Dominikanergasse, gegen Belohnung abzugeben.

---

Im Molitor'schen Spezerei-Laden in der Eichhorngasse blieb ein **Porte-Monnais** liegen. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

---

Auf der Bleiche vor Talavera wurde Sonntag eine mit blauen Steinen besetzte goldene **Vorstecknadel** verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl.

---

Ein solides Frauenzimmer wünscht auf's kommende Ziel eine Stelle als **Ladenmädchen**, in der Stadt sowohl als auf dem Lande, und verlangt nicht Lohn, sondern gute Behandlung, um sich nur in diesem Fache noch mehr Kenntniß zu sammeln.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Einige im Kleidermachen geübte **Mädchen** können Beschäftigung erhalten; auch kann man dasselbe praktisch dortselbst erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen**, welches gut nähen kann, findet ständige Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Junge** kann die Schuhmacher-Profession erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**250 fl.** Heiraths-Cautionsgeld liegen zum ausleihen auf erste Hypothek auf Grundeigenthum — ohne Unterhändler — bereit. Zu erfragen im 2. Distrikt Nr. 398 in der Blasiusgasse bei Herrn Zinngießer **M. Ruckert.**

---

**800 fl.** Vormundschaftsgeld sind gegen hinlängliche Versicherung stündlich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 3. Distrikt Nro. 30, Kettengasse, ist ein Logis von 3 Zimmern und Mezzanenzimmer, Küche nebst sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

# Bekanntmachung.

In der Concurssache des Burkard Rügemer, Oekonom dahier, werden

**Montag den 12. Juli l. Js. Nachmittags 2 Uhr**

im 2. Distr. Nr. 134 im Innern-Graben verschiedene Mobilien, bestehend in Schreinerwaaren, Betten und Weißzeug gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 28. Juni 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

V. b.

Wilhelm. Heusinger.

---

# Gutsverpachtung.

Das dem königlichen Juliushospitale eigenthümliche Oekonomiegut zu Oberzell, soll zufolge höherer Bestimmung vom 2. Februar 1853 an auf weitere 12 aufeinanderfolgende Jahre mittels öffentlichen Striches an den Meistbietenden verpachtet werden.

Dasselbe liegt eine Stunde von der Kreishauptstadt Würzburg entfernt, am Mainflusse, an der Hanauer-Frankfurter Straße, und begreift nebst den erforderlichen und gut hergestellten

Wohn- und Oekonomiegebäuden

— Tgw. 239 Dez. Wurzgarten am Hofe
233 „ 616 „ Artfelder
72 „ 800 „ Hutplätze } auf Zeller Markung.
10 „ 056 „ Wiesen
11 „ 414 „ Wiesen auf Veitshöchheimer Markung.

Behufs der öffentlichen Verpachtung dieses Gutes steht Termin auf

**Montag den 26. Juli Vormittags 10 Uhr**

bei dem unterfertigten Rentamte fest, und wird bemerkt, daß die Pachtbedingungen bei der Strichs-Tagfahrt selbst eröffnet werden, deren Einsicht aber auch inzwischen vom 15. l. M. an in den Nachmittags-Stunden von 2—6 Uhr beim Amte offen stehe, sowie daß die Zulassung zum Striche von Beibringung legaler Nachweise über erforderliches Vermögen zum schwunghaften Betriebe der Pachtwirthschaft insbesondere zur Aufrichtung der entsprechenden Pachtkaution, sodann über guten Leumund und ökonomische Kenntnisse abhängig sei.

Würzburg, 5. Juli 1852.

Königl. juliusspit. Rentamt.

Filser.

---

In der Zeit vom 17. auf den 18. l. M. wurden aus einem Hause nachfolgende Gegenstände entwendet, nämlich:

1) eine noch ziemlich gute Infanterie-Hose, die an der rechten Hosentasche etwas aufgerissen ist, Werth 3 fl.;
2) ein Paar neugesohlte Knöpf-Stiefel, die auf beiden Seiten mit je einer Reihe Nägeln und deren Absätze durchaus mit Stiften beschlagen war, Werth 1 fl. 30 kr.;
3) eine schwarz tuchene, auf der rechten Seite etwas verschwitzte und mit einem weißen Streifen besetzte, mit schwarzem Sarsinette gefütterte Cravatte, Werth 12 kr.;
4) zwei weiß fláchsene Pantalon Hosen, die eine eine Schlitzhose, hatte auf der Stelle des rechten Schenkels einen Rostflecken von der Größe einer Linse, die andere, eine Latzhose, hatte an der äußeren Seite des linken Beines ein kleines etwa eine Erbse großes Loch. Jede derselben hatte einen Werth von 1 fl.;
1) ein feines fláchsenes Hemd, das auf der Brust gefältelt und mit vier Perlenmutterknöpfchen zu schließen war, und auf dessen rechter Seite die Buchstaben V. S. eingenäht waren, Werth 1 fl. 30 kr.

Dieser Diebstahl wird Behufs der Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände und der Entdeckung des Thäters bekannt gemacht.

Würzburg, 30. Juni 1852.

Der Stadtmagistrat.

Schwink. Carl.

---

**Im 2. Distrikt Nro. 251 ist ein möblirtes Zimmer ständlich zu vermiethen.**

**Im 2. Distrikt Nro. 170, Sternplatz ist ein möblirtes Zimmer an einen Meßfremden zu vermiethen.**

---

Am **Mittwochen** wird ein alter **Schrank**, vom Jahre **1607**, im 3. Distrikt Nro. 66 Mittags 3 Uhr versteigert, und hiezu Lusttragende ergebenst eingeladen.

---

Es wird ein **Getreideboden** in der Nähe der Eichhorngasse oder der Semmelsgasse zu miethen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**12000 fl.** werden gegen hinlängliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**300 fl.** sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Außerhalb dem Sanderthore in der Nähe des Ehehaltenhauses ist ein **Garten** zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Eine ganz neue 10 Schuh lange **Bude** ist auf bevorstehende Kiliani-Messe zu vermiethen bei Kaufmann Gehring am Kürschnerhofe.

---

In der Sanderstraße Nro. 139 ist ein großer abgerichteter **Fanghund**, 1 Jahr alt und eine Grube **Dünger** zu verkaufen.

---

Ein gut erzogener **Junge**, der die Schuhmacherprofession erlernen will, wird in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Büttnergasse Nr. 260.

---

In der Handgasse Nro. 25 ist ein zwischen Hof und Garten liegendes Parterre-Logis, bestehend aus 2 Zimmern nebst Nebenzimmer und Küche an eine ruhige Haushaltung ohne Kinder ständlich zu vermiethen.

---

Ein kleines Quartier von 2 Zimmern und Küche wird zu miethen gesucht.

Näheres im 1. Distr. Nr. 162 Semmelsgasse.

---

Im 1. Distrikt Nro. 195 ist auf Allerheiligen ein Logis zu vermiethen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 296, Schwanenhöfchen, ist eine Wohnung von 2 heitz- und 2 unheitzbaren Zimmern, Küche, Kammer und dergl. auf den 1. August zu vermiethen.

---

Am Markt ist ein Laden mit heitzbarem Ladenzimmer sogleich oder auch später zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**Im 5. Distrikt Nro. 123 ist ein Logis, bestehend in 3 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, nebst sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 161.** Mittwoch den 7. Juli 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 6. Juli 1852.** Drei Gesuche um Erlaubniß zur Aufstellung eines Marionettenspiels, eines Bolzschießens und einer Menagerie auf der Spitalpromenade während der Meßzeit werden genehmigt. — Eine Harfenistin wird mit ihrem Gesuche, sich während der Meßzeit 8 Tage dahier aufhalten zu dürfen, abgewiesen. — Vier Musiker von Hilders dürfen sich 8 Tage während der Messe hier aufhalten. — Das Gesuch eines Gold- und Silberarbeiters um Annahme wird auf dem Rekurswege von der kgl. Regierung abgewiesen, dagegen Polizeisoldat Klöpfer als Insasse mit Verehelichungserlaubniß und Ant. Gutkunst als Bürger, Säckler und Kappenmacher auf dem Rekurswege von der kgl. Regierung angenommen. — Anna Wehner von hier erhält einen Lizenzschein zur Führung eines Putzgeschäfts. — Das Gesuch des Gartenwirths A. Kuchenmeister um Wiederverehelichungs-Erlaubniß wird genehmigt. — David Landekron wird dahier als Bürger und Spezereimeister angenommen. — Ein Gesuch um Verehelichungs-Erlaubniß und um Tröllerkonzession wird wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Drei Gesuche um Kammmacherkonzession werden abgewiesen. — Das Gesuch des Georg von Bürgstadt um Uebersiedlungs-Erlaubniß und Annahme als Bürger auf Grundbesitz wird genehmigt. — Ein Gesuch um Schnittwaarenhandelskonzession wird wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Das Gesuch des Trompeters Jos. Pabstmann von Kronach um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Ein der Polizei überschicktes, als schlecht bezeichnetes Stück Brod wurde von dem Gerichtsarzt für ganz gut und unschädlich erklärt und die deshalb angeordnete Untersuchung aufgehoben. — Hinsichtlich der Roßhirt'schen Todtenkapelle hat das kgl. Ministerium dahin entschieden, daß die zu errichtende Kapelle eine reinkatholische sei, daß aber bei einem bedeutenden Zuschusse der protestantischen Gemeinde für erweiterte Baulichkeiten die Kapelle von dieser ebenfalls benutzt werden könne. Dies wird der protestant. Kirchenverwaltung mitgetheilt.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** Heute morgen begann die 2te Verhandlung. Auf der Bank der Angeklagten sitzt Konrad Diezel, 33 Jahre alt, lediger Schlossergeselle von Schweinfurt, beschuldigt des Verbrechens des Raubes III. Grades als Miturheber im Komplotte. Aus der Anklageschrift ergibt sich der Thatbestand folgendermassen: Der Bauer Kilian Wirsching von Geldersheim verließ am 14. Februar l. J. Nachts gegen 12 Uhr die Hagenmeyer'sche Wirthschaft in Schweinfurt, um nach Geldersheim zurückzukehren. Auf der Landstraße gesellte sich ein Bursche zu ihm, der ein Gespräch mit ihm anknüpfte, und sagte, er wolle ihn ein Stück begleiten. Bei der an der Landstraße liegenden sogenannten Bellevue blieb der Bursche stehen und bat den Wirsching, er möge doch hier ein bischen mit ihm warten, es werde ihnen noch ein Bursche nachkommen, der auch mitgehen wolle. Wirklich kam auch gleich darauf dieser Bursche nach, worauf die drei ihren Weg fortsetzten; die beiden Bursche nahmen den Wirsching in die Mitte. Endlich nach kurzer Zeit rief der eine Bursche „jetzt!“, worauf beide über Wirsching herfielen, ihm den Mantelkragen über den Kopf zogen, ihn niederrissen, auf ihn knieten, und ihn in dieser Stellung seiner Baarschaft von etwa 48 fl. beraubten, bestehend in zwei 10 fl. Rollen in Sechsern in der Manteltasche, und einem in der linken Hosentasche steckenden ledernen Geldbeutel mit 8 Kronenthalern, 6 Guldenstücken 2c., welcher Geldbeutel sammt der Hosentasche gewaltsam herausgerissen wurde, so daß das linke Hosenbein ganz zerschlitzt war. Nach der That sprangen die beiden Bursche auf der Landstraße nach Schweinfurt zurück; Wirsching ging auch dahin, und machte andern Tages die Anzeige. In Folge der eingeleiteten Untersuchung richtete sich der Verdacht der That alsbald gegen den beurlaubten Soldaten Jakob Held von Obersteinach und den Schlotfegergesellen Konrad Diezel von Schweinfurt. Beide waren an dem fraglichen Abende in der Hagenmayer'schen Wirthschaft in Schweinfurt, verließen dieselbe gegen 12 Uhr kurz nach dem Abgange Wirschings, gingen aber um diese Zeit nicht nach Hause, sondern kehrten erst später dahin zurück. Dem Fabrikarbeiter Georg Reinhart begegnete um die fragliche Zeit auf der Straße ein Bursche, der ihn fragte, ob er nicht einen Bauern mit einem Mantel auf der Straße gehen gesehen habe. Auf seine Bejahung ging der Bursche mit raschen Schritten vorwärts. Gleich darauf begegnete dem Reinhart ein anderer Bursche, der nach dem ersten fragte, und auf gleichfallsige Bejahung ebenfalls schnell den Vorausgegangenen folgte. In den beiden Burschen will Reinhart den Jakob Held und den Konrad Diezel erkannt haben. Auffallend waren ferner mehrere Ausgaben des Konrad Diezel, und insbesondere zahlte er einen größeren Posten, wobei sich unter dem Gelde 2 Kronenthaler und 2 Guldenstücke befanden. Diezel gesteht zu, den Bauern Kilian Wirsching nieder geworfen zu haben, allein nur um ihn wegen einer früheren Sache zu mißhandeln, nicht ihn zu berauben, er habe erst später von Held erfahren,

daß dieser dem Bauern sein Geld abgenommen habe. Seine Angaben weichen jedoch in allen Verhören ab. Jakob Held läugnete anfangs hartnäckig, später jedoch legte er ein Geständniß dahin ab, daß er und Diezel sich verabredet hätten, den Wirsching niederzuwerfen und ihn zu berauben. Beide sind deßhalb des Verbrechens des Raubes III. Grades im Komplotte und in Verabredung zu gegenseitigem Beistande als Urheber angeklagt; Jakob Held wird aber als Soldat vom Militärgerichte abgeurtheilt. (Fortsetzung folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 6. d. Mts. wurden Michael Spengler, Gastwirth von Eßleben, wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 2monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten und die ledige Magdalena Schwab von Obbach wegen Vergehens des Diebstahls zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 45 Tagen verurtheilt.

Der rühmlichst bekannte Tenorist, Herr Breiting, wird am künftigen Samstage als den 10 d. in Kissingen ein großes Konzert veranstalten, wobei ihn von hier Hr. Konzertmeister Hamm und dessen Gattin, sowie die Violinspielerin Frln. Heß freundlich unterstützen werden. Dem Vernehmen nach wird Hr. Breiting auf seiner Rückreise auch hier ein Konzert geben, das bei dem Rufe des Hrn. Breiting, der den hiesigen Kunstfreunden schon so viele genußreiche Abende verschafft hat, und deshalb im besten Andenken dahier steht, sicher einen schönen Erfolg haben wird. Indem wir einstweilen auf diesen uns bevorstehenden Kunstgenuß alle Musikfreunde aufmerksam machen, behalten wir uns vor, später noch einmal auf dieses Konzert, das am 20. oder 24. d. M. stattfinden soll, zurückzukommen.

Von vielen Seiten hört man den Wunsch äußern, daß doch bei den jetzigen heißen Tagen, wo das Damenbad des Badbesitzers Clemens außerhalb des Burkarderthores so sehr in Anspruch genommen wird, von irgend einem Kutscher etwa von 4 Uhr Nachmittags an an einem zu bestimmenden Platze, z. B. am Vierröhrenbrunnen, Fuhrwerk bereit gehalten werde, um von halber zu halber Stunde die das Bad besuchenden und verlassenden Damen gegen billige Vergütung zu befördern; wenn dadurch einerseits einem allgemein gefühlten Bedürfnisse entsprochen wird, so ist andererseits auch gewiß nicht zu bezweifeln, daß der Kutscher seine Rechnung dabei finden werde, um so mehr, wenn er sich in Bezug auf die Abfahrtszeit und die näheren Bedingungen zur Herstellung einer regelmäßigen Fahrt von und ins Bad mit dem Badebesitzer Clemens in gehöriges Benehmen setzen wird.

Die vollständigen Ziehungslisten der am 30. Juni vorgenommenen 26. Ziehung der badischen 35 fl.-Loose sammt Gewinnste, zahlbar am 1. Oktober 1852, sowie der am 1. Juli stattgefundenen 21. Verloosung der großherzoglich hessischen Partial-Schuldscheine des Anlehens vom 15. August 1825 sammt Gewinnsten, zahlbar am 1. Januar 1853, sind in der Expedition des Stadt- und Landboten einzusehen.

Ein Müllerbursche in der obern Mainmühle, der gestern an dem Ausflusse des die benannte Mühle treibenden Mainarmes badete, hatte das Unglück, von der heftigen Strömung ergriffen zu werden und zu ertrinken. Es wird vermuthet, daß denselben während des Badens ein Schlagfluß getroffen habe.

Ihre Majestät die Königin wird heute in Kissingen eintreffen. Dem Vernehmen nach werden auch Se. Maj. der König von der Frhr. v. Pöllnitz'schen Besitzung Frankenberg aus heute noch in Kissingen anlangen, um Allerhöchst Ihre Gemahlin durch einen unerwarteten Besuch zu überraschen; über diese Reise mußte das strengste Incognito beobachtet werden.

Am 5. d. Mts. Nachmittags als der Sohn und die Tochter der Wittwe Steinbach zu Gambach Gerichts Karlstadt vom Felde nach Hause kamen, bemerkten dieselben, daß die Hausthüre geöffnet worden war. Sie stellten deßhalb eine Hausvisitation an und fanden einen Burschen, der sich für einen gewissen Adam Cassimair aus Rineck ausgab, unter einer Bettstätte versteckt; derselbe hatte eine Truhe gewaltsam erbrochen und 77 fl. 40 kr. entwendet. In derselben Truhe befanden sich noch 300 fl. in einem Säckchen, welche der Dieb eben wegen Mangel an Zeit unverückt hatte liegen lassen müssen. Der Dieb befindet sich in Gerichtshänden.

Der Handelsmannssohn Moses Silberstein in Gochsheim ward von Sr. Maj. dem Könige für großjährig erklärt.

In der Nacht vom 2. auf den 3. d. Mts. kam in der Scheuer des Ortsnachbarn Johann Riebling zu Maiersbach, Gerichts Bischofsheim, Feuer aus, welches sowohl diese als auch das Wohnhaus und die Scheuer des Ortsnachbarn Johann Richter von da in Asche legte. Die Entstehungsart ist unbekannt, der Schaden beläuft sich auf 2200 fl.

Am 4. d. Mts. ist der 22jährige ledige Häckerssohn Johann Schunk aus Sulzfeld, Gerichts Kitzingen, zunächst genannten Ortes beim Baden im Main ertrunken.

In der Nacht vom 1. auf den 2. d. Mts. kam in dem Wohnhause des Ortsnachbarn Adam Engel zu Orb Feuer aus, welches dasselbe sowie dessen Scheune in Asche legte, und einen Schaden von 700 fl. herbeiführte. Fahrlässigkeit soll zu Grunde liegen.

Der Ertrag der Sammlung der Redaktion des Volksboten in München beläuft sich jetzt auf die außerordentliche Summe von 40,678 fl. Für die Nothleidenden unseres Kreises wurden davon 20,100 fl. eingesandt, der Rest vertheilt sich auf Oberfranken und Oberpfalz.

Aus München wird berichtet, daß sich dort die Selbstmorde auf schreckliche Weise vermehren, und fast kein Tag vergeht, an welchem man nicht von einem Selbstmorde Kunde erhält.

In Reichelsheim (im Odenwalde) fiel in den letzten Tagen des vorigen Monats ein Menschenleben als beklagenswerthes Opfer der häufigen Gewitter dieses Jahres. Das elfjährige Söhnchen des Ortsdieners Volk war ausgegangen, um sein Schäfchen auf der Eberbacher Gemarkung weiden zu lassen. Als gegen 6 Uhr Nachmittags Gewitterwolken sich näherten und mit Regen drohten, wollte der Knabe mit seinem Thiere nach Hause eilen. Es gesellte sich zu ihm ein anderer Knabe aus Reichelsheim, der im Walde Holz gelesen, und beide machten unter einer neben dem Wege stehenden Lerche Halt, wahrscheinlich um Schutz zu suchen. Doch im nämlichen Augenblick entlud sich die Gewitterwolke mit einem einzigen Schlage über dem bedenklichen Zufluchtsplatze. Der Blitz traf den Baum, fuhr an diesem hinunter, tödtete den elfjährigen Volk mit seinem Schaaf auf der Stelle, betäubte den andern Knaben, lähmte diesem zwei Finger an der einen Hand und warf ihn zugleich auf die entseelte Leiche seines verunglückten Gefährten. Ein Landwirth aus Eberbach, welcher in einem benachbarten Tannenwäldchen gleichfalls Schutz vor dem Regen gesucht, und der alsbald herbeigeeilte Beigeordnete Hartmann waren Zeugen jenes wehmuthsvollen Bildes.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 7. Juli . . . . . . . 19 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebene Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer sehr schönen Auswahl, einschläferigen und zweischläfrigen, neuen gefüllten **Betten** beziehen, und zu möglichst billigen Preisen verkaufen, auch sind bei denselben schöne **Bettfedern** zu 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 48 kr. das Pfund zu haben.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil** aus Adelsheim.

---

Unterzeichneter bringt seinen verehrlichen Abnehmern hiemit zur Anzeige, daß er seine **Bude** im Kürschnerhofe verlassen hat, und einen Laden im Lokale der **Julius Kellner's** Fränkischen Buchhandlung auf der **Domgasse** im Hause der Frau Platz Wittwe zur bevorstehenden Kilianimesse bezieht.

**J. Heimann** Bandhandlung
aus Buchau am Federsee

---

Während der Messe ist der Eingang zu meinem **Geschäfts-Lokale** von Seite der Blasiusgasse.

**Julius Kellner's** Fränkische Buchhandlung.

---

## J. Knoch

**aus Küllstadt in Thüringen**

empfiehlt auch diese Messe sein bekanntes

## Flanell-Waaren-Lager,

englische und Hamburger Zug-Garne, sowie auch englische Strickbaumwolle,

## Gesundheits- und Hemdenflanelle,

die durchs Waschen nicht mehr eingehen, Herrn- und Damen-Unterleibchen, Bett- und Bügeldecken.

**Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Papierhändlers Zürn, Domstrasse.**

---

Das große und reichhaltig assortirte

## Galanterie- und Kurzwaaren-Lager

von

## J. Pohle aus Erfurt

besucht abermals die hiesige Messe und empfiehlt einem geehrten in- und auswärtigen Publikum seine, unten bezeichneten Waaren, wegen großartiger Auswahl und außerordentlicher Billigkeit als sehr beachtenswerth, als:

„blechlackirte Obstkörbe, Spucknäpfe, Kaffebretter, Zuckerkasten, Lichtscheerteller, Pennale, Fidibusbecher, Aschenbecher, Porzellan-Kaffetassen, mit Devise und Goldrand verziert, Figuren als Flagon und Attrappen, Wasserflaschen, Zuckerschalen, Butterglocken, Sanengießer, Essig- und Oelfläschchen, Rhumfläschchen, Tafelleuchter, Lichtscheeren, Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser, Zinnvorleglöffel, neusilberne Speise- u Kaffelöffel, Taschenfeuerzeuge und Tintenfässer, sechs Stück Siegellack in Etuis, Gummi-Hosenträger und Uhrschnüre, Zwirnhandschuhe in allen Größen und Farben, lange und kurze Strümpfe verschiedenfarbig, Bronce-Ohrenglocken, Ohrenringe und Fingerringe, Broches, Tuchnadeln, Geldbörsen, Porte-Monnaies, perlgestickte Cigarren-Etuis, Cigarrenspitzen, Tabakspfeifen und Köpfe, Uhrschnuren, Stahlketten, perlgestickte Uhrpantoffeln, Nähchatouillen mit Schloß, sauber gearbeitete Handschuhkästchen, Nähkästen und Körbchen zu Häckelarbeiten, Häckelnadel-Etuis, ächtes Eau de Cologne, alle Sorten Seife und noch sehr viele in dieses Fach einschlagende Artikel."

Sämmtliche Waaren werden zu dem billigen, jedoch festen Preis Stück für Stück 9 und 18 kr. verkauft.

Das Lager befindet sich vor dem Hause des Herrn **Ickelsheimer** vis à vis dem Stadtgerichtsgebäude.

---

Ich warne hiemit Jedermann auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

**Georg Keyl.**
k. quiesc. Rechnungs-Commissär.

---

**300 fl.** sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**800 fl.** Vormundschaftsgeld sind gegen hinlängliche Versicherung stündlich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**250 fl.** Heiraths-Cautionsgeld liegen zum ausleihen auf erste Hypothek auf Grundeigenthum — ohne Unterhändler — bereit. Zu erfragen im 2. Distrikt Nr. 398 in der Blasiusgasse bei Herrn Zinngießer **M. Ruckert.**

---

Ein solides **Mädchen**, welches gut nähen kann, findet ständige Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Junge** kann die Schuhmacher-Profession erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: Transport 138 fl. 43 kr. — Von C. K. 1 fl. 27 kr., Nachtrag zu den Ablaßpfennigen der Werktagsschüler zu Lengfeld 12 kr. — Summa 140 fl. 22 kr.

---

### Fremden-Anzeige
Vom 6 Juli.

(Adler.) Kfltе.: Resch a. Frankfurt, Gallu a. Offenbach, Schraidt a. Coburg, Vogelsang a. Barmen, Renner a. Schw.-Gmünd, Mertens a. Grumersbach. — (Kronprinz von Bayern.) Krackauer, Kfm. a. Fürth. v. Hornstein, Stud. a. Leipzig. Mr. u. Mrs. Gasith, Rent. a. London. Miß Gasith von da. v. Amsberg, k. preuß. Oberlieutenant a. Naumburg. — (Russ. Hof.) Scholler, Advokat a. Windsheim. Douglas, Rentier a. England. Kärten, Part. a. Regensburg. Meyer, Priv. a. Rothenburg — (Schwan.) Kflte.: Thieme a. Leipzig. Strauß a. Mainz. Kamm a. Schweinfurt, Bing a. Hechingen. Graf v. Trevise, m. Bed. a. Pordenone. Böhnert, Fabrikant, mit Gemahlin a. Erfurt. Fräul. Steiner a. Nürnberg. Lautenbacher, prakt. Arzt a. Bamberg. — (Württemberger Hof.) Deußler, Kaufmann a. Kitzingen. Baron v. Marschall, Kammerherr a. Erlebach-Bellburg. v. Gärtringer, Part. a. Passau. Baron v. Gleichen a. Mergentheim. Ralder, Bierbrauereibesitzer von da. Frau Braun u. Frau Breithaupt a. Freiburg.

---

### Getraute.
In der Pfarrkirche zu Haug:

Andr. Biedermann, Oekonom zu Hausen, mit Barbara Weisenberger, ledig von Halsheim.

---

### Gestorben.

Maria Katharina Muller, Lohnbedientensfrau, 61 Jahre alt.

# Carl Schlier, Schustergasse Nr. 552,

empfiehlt **Bielefelder Leindwand**, dergleichen **Taschentücher, Tisch-** und **Handtuchzeuge**, für deren Aechtheit garantirt wird; so wie auch schlesische Leinen, Halbleinen, Schirtings- und Baumwollentuch, Cattune und Gedrucktes, Bett-Zeuge, Zwilche und Barchende, **farbige Herren-Hemden** und **Chemisetten** zu möglichst billigen Preisen.

# Heinrich Friede, Damenschuhmacher aus Erfurt.

Einem hohen und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich diese Messe wieder mit einem vollständig assortirten **Damenschuh-Lager** bezogen habe. Besonders mache ich meine werthe Kundschaft auf die jetzt so modernen und beliebten **Absatzstiefelchen**, die ich besonders schön und dauerhaft habe arbeiten lassen, dafür überhaupt mein Geschäft seit den vielen Jahren bekannt ist, aufmerksam. Indem ich um gütigen Besuch bitte, bemerke ich, daß meine Bude immer noch dieselbe ist, **am Grafen-Eckart, dem Vierröhrenbrunnen gegenüber, mit Firma versehen.**

# Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen

(Reste von 1—5 Stück werden bedeutend unter dem Preis abgegeben)

**FERDINAND GÖBEL**

Tuchhandlung am Markt.

## Das große Kleider-Magin

der **Gebrüder Braun** aus **München**

bezieht diese Messe wieder mit einer reichhaltigen, geschmackvollen Auswahl der neuesten **Herren-Kleider**. Das Vertrauen, dessen sich unser Lager seit vielen Jahren hier zu erfreuen hatte, läßt uns ferner die Hoffnung hegen, die uns gütigst Beehrenden zu befriedigen, indem wir durch gute und moderne Stoffe, verbunden mit der dauerhaftesten modernsten Arbeit, die äußerst billigsten Preise stellen.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher im Hause des Herrn Kaufmann Wirsching auf der Domstraße.**

## Das große Bilderlager

mit den neuesten **Berliner Genre-Bilder, englischen Druckbildern** und bekannten Gegenständen, auf das Reichhaltigste sortirt, befindet sich diesesmal, nicht wie gewöhnlich am Schönbronnen, **sondern in der grossen Doppelbude vor dem Hause des Herrn Kaufmann Ziegler in der Plattnersgasse.**

Ich bringe hiemit zur vorläufigen ergebensten Anzeige, daß ich die kommende Messe mit einer großen Auswahl

## Herren-Kleider

insbesondere mit allen Sommer-Kleidern beziehe, und wieder wie seit vielen Jahren **am Markte** bei Herrn Privatier **Scheuer** zu den billigsten Preisen verkaufe.

**Sigmund Weiss aus München.**

## Frage!

Schnupfen's **an** Pariser, oder schnupfen's **kan** Pariser?

An & kan.

## Mainlust.

Morgen Donnerstag den 8. Juli vollständige

**Harmoniemusik**

vom kgl. 9ten Infanterie-Regiment. Abends **Beleuchtung des Gartens** und gutes **Reppendorfer Bier**, wozu ergebenst einladet

**L. Erk**, 5. Distr.

## Bellerbau.

Morgen Donnerstag den 8. Juli findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

## Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 8. Juli vollständige

**Harmoniemusik**

vom k. 9ten Infant.-Regimente, wozu ergebenst eingeladet

**A. Kuchenmeister.**

## Talavera.

Morgen Donnerstag den 8. Juli gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

Es wurde vom Markte bis zur Dominikanerkirche ein **Vertreibpinsel** verloren. Der Finder wird gebeten, solchen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 161 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Der von mir verfaßte und bereits angekündigte

## „Bayerische Rechnungsrevisor“,

dessen großer Inhalt eine lange Zeit zur Vollendung des Druckes in Anspruch nahm, erscheint im Verlage der

**M. Goldstein'schen Buchhandlung dahier,**

bei welcher derselbe bestellt und in Empfang genommen werden wolle, und von wo aus auch die bis jetzt eingekommenen Subskribenten ihre Exemplare zugesendet erhalten werden.

Ich kann dabei nicht umhin, dieses besonders für den Regierungsbezirk „Unterfranken und Aschaffenburg“ sehr geeignete Werk allen Curatel- und Revisionsbehörden, Magistraten, Gemeinde- und Kirchenstiftungsverwaltungen, der an der Verwaltung des Kirchenvermögens theilnehmenden bezw. Geistlichkeit und insbesondere den Gemeindeschreibern und Rechnungs-Revisoren zur Anschaffung und Anwendung zu empfehlen, da dasselbe in allen Verhältnissen des Gemeinde-, Kirchenstiftungs-, Armen-, Interkalarrechnungs- und Etatswesens, dann über die Verwaltung des Gemeinde-, Kirchen- und Armenvermögens überhaupt einen äußerst belehrenden und vollständigen Leitfaden bildet.

Die Nützlichkeit und Nothwendigkeit dieses Buches berechtigt die Gemeinden und Stiftungen, sich dasselbe auf Gemeinde- oder Stiftungsfonds anzuschaffen, wenn hierüber ein ordentlicher Verwaltungsbeschluß gefaßt, die **geringen** Kosten durch die Etatsposition oder aus dem Reservefonde oder aus Ueberschüssen gedeckt werden können, und somit die im Art. XXX. der Allerhöchsten Verordnung vom 29. März 1836, die Geschäftsvereinfachung bei den Aemtern der inneren Verwaltung betr., (Intell. Blatt v. 1837 Nr. 7) dann im §. 130 rc. rc. der Vollzugsvorschriften zum revidirten Gemeinde-Edikte vom 31. Oktober 1837 und jene im hohen Regierungs-Ausschreiben vom 13. Juni 1838 (Intell. Blatt von 1838 Seite 432) angedeutete freie Bewegung ohne Curatelzuschuß gegeben ist.

Würzburg im Juni 1852.

Der Verfasser:

**F. Imkrull.**

## Bekanntmachung.

Dienstbotenwesen betreffend.

Bei dem bevorstehenden Kiliani-Dienstziele wird für die Dienstherrschaften und Dienstboten zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht:

1) Dienstboten, welche an diesem Ziele in Dienst treten, müssen nach der Wohnung der Dienstherrschaften im Dienstboten-Bureau zur Anzeige gebracht werden, und zwar:

für den 1. Distrikt am 10. und 12. Juli 1852,
„ „ 2. „ „ 13., 14. und 15. Juli,
„ „ 3. „ „ 16. und 17. Juli,
„ „ 4. „ „ 19. „ 20. Juli,
„ „ 5. „ „ 21. Juli,

Vormittags von 8–12 und Nachmittags von 2–4 Uhr.

2) Für inländische Dienstboten müssen bei dieser Anzeige die mit Bescheinigung der Dienstannahme durch die Dienstherrschaften unter deutlicher Angabe des Standes und der Wohnung derselben versehenen Dienstbücher, für auswärtige sonstige legale Ausweise vorgelegt werden. In solche wird der Dienstboten-Eintritt im Bureau eingetragen, und dieser Eintrag allein gilt als Beweis rechtzeitiger Anzeige.

Zur Vermeidung einer Contravention wird beigesetzt:

a) Der Dienstherrschaft liegt die rechtzeitige Anzeige ob, und sie haftet daher auch für eine besfallsige Unterlassung. Jede Unterlassung oder verspätete Anzeige zieht der Dienstherrschaft eine Geldstrafe bis zu 5 Rthlr. oder verhältnißmäßigen Arrest zu.

b) Aushilfs-Dienstboten oder solche, welche erst nach dem Ziele im Laufe der Quartal-Periode angenommen werden, sind jedesmal bei gleicher Strafe sogleich anzuzeigen.

Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß jede Dienstherrschaft verbunden sey, ihren austretenden Dienstboten ein wahrheitsgemäßes Zeugniß über dessen Verhalten im Dienste in das Dienstbotenbuch einzutragen, und mit Namens-Unterschrift zu versehen.

Würzburg, den 6. Juli 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schwink. Carl.

---

Es wird ein guter tuchener **Herrn-Bournus** zu kaufen gesucht. Näheres im 6. Distr. Nr. 194.

---

Im 2. Distr. Nr. 519 ist eine im besten Zustande sich befindende Schneiderwerkstätte zu 4 Sitzen billig zu verkaufen. Auch werden daselbst alle Reparaturen an Kleidungsstücken billig und auf das Pünktlichste gefertigt.

---

Außerhalb dem Sanderthore in der Nähe des Ehehaltenhauses ist ein **Garten** zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

In der Verlassenschaft des Ortsvorstehers Karl Hörl zu Stadtlauringen werden alle Diejenigen, welche an die Nachlaßmasse irgend einen Anspruch begründen zu können glauben, zur Anmeldung und rechtsgenüglichen Nachweise desselben auf

**Samstag den 31. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile hiermit vorgeladen, daß sie im Entstehungsfalle bei Auseinandersetzung des Vermögens an die Erben nicht würden berücksichtigt werden.

Schweinfurt, den 2. Juli 1852.

**Königl. Kreis- und Stadtgericht.**

I. a. d.
**B. Goll.**

Onkel.

---

Eine ganz neue 10 Schuh lange **Bude** ist auf bevorstehende Kiliani-Messe zu vermiethen bei Kaufmann **Gehring** am Kürschnerhofe.

---

In der Sanderstraße Nro. 130 ist ein großer abgerichteter **Fanghund**, 1 Jahr alt und eine Grube **Dünger** zu verkaufen.

---

Im 5. Distrikt Nro. 123 ist ein Logis, bestehend in 3 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, nebst sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen.

---

Am Markt ist ein Laden mit heitzbarem Ladenzimmer sogleich oder auch später zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

# Main-Dampfschifffahrt.

## Täglicher Dienst im Juli 1852:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Von Bamberg nach Schweinfurt (Kissingen-Würzburg) | Morgens | 8 | Uhr. |
| „ Schweinfurt nach Bamberg | Mittags | 12½ | „ |
| „ Kitzingen nach Würzburg | Morgens | 6 | „ |
| „ Würzburg nach Kitzingen | Mittags | 2 | „ |
| „ Würzburg nach Frankfurt | Morgens | 5 | „ |
| „ Hanau nach Mainz | „ | 7 | „ |
| „ Mainz nach Hanau | Mittags | 12½ | „ |
| „ Frankfurt nach Wertheim*) | Morgens | 6 | „ |
| „ Wertheim nach Würzburg | „ | 4 | „ |

*) Von Wertheim nach Würzburg Fahrgelegenheit zu Land alsbald nach Ankunft des Bootes.

### Zweimal wöchentlicher Güter-Dienst mit Personen-Beförderung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Mittwoch und Samstag** | | | |
| Von Würzburg nach Mainz mit Uebernachtung in Wertheim | Mittags | 1½ | Uhr. |
| **Donnerstag und Sonntag** | | | |
| „ Mainz nach Ludwigshafen (Mannheim) mit Uebernachtung in Worms | „ | 4 | „ |
| **Freitag und Montag** | | | |
| „ Ludwigshafen (Mannheim) n. Mainz u. Frankfurt | Morgens | 10½ | „ |
| **Samstag und Dienstag** | | | |
| „ Frankfurt nach Würzburg | „ | 3 | „ |
| **Freitag und Montag** | | | |
| „ Frankfurt nach Köln | „ | 5½ | „ |
| **Samstag und Dienstag** | | | |
| „ Köln nach Koblenz | „ | 10 | „ |
| **Sonntag und Mittwoch** | | | |
| „ Koblenz nach Frankfurt | „ | 5½ | „ |

Würzburg, Ende Juni 1852.

**Die Direction.**

---

## Bekanntmachung.

Fanni Friedenheit Wittwe von Obbach will in diesem Sommer nach Amerika auswandern und ihr Vermögen exportiren.

Allenfallsige Forderungen an dieselbe sind daher

**Mittwoch den 14. Juli l. J.**

entweder mündlich oder schriftlich bei Vermeidung der späteren Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Werneck, den 1. Juli 1852.

Königliches Landgericht.

Angermann, Ldr.

---

Der Handelsmann Georg Kirchner zu Rothenfels beabsichtigt mit seiner Frau und Tochter nach Nord-Amerika auszuwandern.

Etwaige Forderungen an denselben sind deshalb

**Montag den 26. Juli l. J. Vormittags 9 Uhr**

dahier anzumelden und nachzuweisen, widrigen Falles die Gläubiger bei der beabsichtigten Vermögensexportation nicht berücksichtigt werden würden.

Rothenfels, den 1. Juli 1852.

Königl. bayer. Landgericht.

Wintzheimer.

---

Zur Versteigerung von circa 24 Eimer Weinhefe wird Tagfahrt auf

**Montag den 12. Juli l. Js.**

Vormittags 10 Uhr am Sitze des unterfertigten Amtes anberaumt und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, am 5. Juli 1852.

Königliches Stadt-Rentamt.

Schierlinger.

---

Zum Frankfurter Journal u. Nürnberger Correspondenten werden **Mitleser** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein gut erzogener **Junge**, der die Schuhmacherprofession erlernen will, wird in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Büttnergasse Nr. 289.

---

In der Sandgasse Nro. 25 ist ein zwischen Hof und Garten liegendes Parterre-Logis, bestehend aus 2 Zimmern nebst Nebenzimmer und Küche an eine ruhige Haushaltung ohne Kinder stündlich zu vermiethen.

---

**Am Dienstag den 27. d. Mts.** wird wegen bevorstehender Einfuhr des neuen Holzvorrathes der ärarialische Holzhof geschlossen; dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß bis dahin der noch bestehende Holzvorrath an Bezugsberechtigte abgegeben werden wird. Die Wieder-Eröffnung des Holzhofes wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Zugleich wird zur Anmeldung des Holzbezuges für das nächste Jahr Tagfahrt auf den 28. mit letztem Juli l. Js. hiemit anberaumt.

Würzburg, am 6. Juli 1852.

Königl. Stadt-Rentamt als Holzhofs-Verwaltung.

Schierlinger.

---

Ein kleines Quartier von 2 Zimmern und Küche wird zu miethen gesucht. Näheres im 1. Distr. Nr. 163 Semmelsgasse.

---

Im 3. Distrikt Nro. 30, Kettengasse, ist ein Logis von 5 Zimmern und Mezzanenzimmer, Küche nebst sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 251 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

Ein sonniges Logis, über eine Stiege, ist sogleich oder auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 54.** Mittwoch den 7. Juli 1852.

## Der Schatten.

(Fortsetzung.)

Der Marquis entfernte sich, um seine in dieser Zeit gewöhnliche Rund zu machen. Die beiden Liebenden verließen den Saal. Die Sclaven hatten Feierabend und erlustigten sich vor ihren Zelten; die alten Weiber saßen im Kreise und rauchten gravitätisch ihre Pfeifen, während die Jüngern halb nackt in tollen Sprünzen herumhüpften nach dem Takte einer Trommel, die mit der flachen Hand geschlagen wurde. Nichts gleicht dem tollen Tanze dieser Sclaven und nichts der Wuth, mit welcher sie sich diesem mühevollen Vergnügen hingeben. Um die harte Arbeit des Tages zu vergessen, verrichten sie am Abende eine noch schwerere. Ein Einziger unter ihnen zog heute Abend die Ruhe vor. Unter einem Baume kauernd, markirte er mit der Bewegung des Kopfes den Takt der Tanztrommel. Dieser Neger war Niemand anders, als der unglückliche Hannibal, welcher, noch krank in Folge seiner erhaltenen Strafe, die ihm der Neger-Katechismus zugezogen hatte, zu Hause bleiben mußte. Um sich zu entschädigen, summte er ein Liedchen, das Rosa so gerne hörte und dessen Refrain so lautete:

„Glänzend zieht der Mond vorüber,
O, wie süß ist seine Ruh!
Aber du — du bist mir lieber,
Denn viel schöner noch bist du!

Nachdem Eugen und Rosa dem Gesange eine Weile zugehört hatten, nahm sie das Dunkel der Kokus-Bäume auf. Hier ergossen sich gegenseitig die erfüllten Herzen. Vergangenheit und Zukunft waren vergessen und blieben unberührt, nur die Gegenwart, nur das Glück des Augenblickes beschäftigte die Liebenden. Ach, sie hatten sich so viel zu erzählen, und dennoch bedurfte es so wenig der Worte. Den Roman eines ganzen Jahres erschöpfte eine einzige Minute.

Sie gingen Arm in Arm, und plötzlich fiel die Erinnerung zentnerschwer auf Rosa's Herz. „Warum“, fragte sie mit zitternder Stimme, „warum wollen Sie jetzt reisen?“

„Um Sie zu erlangen, theure Rosa“, antwortete Eugen; „wenn ich bleibe, so verliere ich Sie. Aber vor meiner Abreise habe ich eine Bitte an Sie.“

„O, reden, reden Sie!“

„Fragen Sie mich nicht, was meine Reise unumgänglich nöthig macht, aber schwören Sie mir, vor einem Jahre keinem Andern anzugehören, selbst wenn es Ihr Herr Vater befehlen sollte!“

Rosa erhob das klare Auge gen Himmel, als ob sie ihn zum Zeugen ihres Gelöbnisses aufrufen wollte; „das schwöre ich!“ sagte sie mit fester Stimme und reichte dem Jüngling die Hand.

„Danke, danke!“ rief Eugen, außer sich vor Wonne, indem er das Mädchen an seine Brust drückte. „Ich reise ruhig — ich reise glücklich!“

---

### III. Der schwarze Berg.

Nach Eugens Abreise suchte Rosa die Einsamkeit, um ungestört ihren Thränen freien Lauf lassen zu können. Jede Nacht sah man, bis der Morgen graute, das Licht durch die Sommerläden von Bambus aus ihrem Zimmer schimmern. Sie weinte nicht allein auf der Pflanzung. Wenn Jemand das schwerfällige Dach von der Hütte des Tamariz hätte heben können, so würde er den Neger wachend, und auf ein blaues Tuch Thränen vergießend gefunden haben.

Am Morgen nach Raymonds Abreise stellten sich bei Fräulein von Rambert alle jene Leiden, denen sie bisher ausgesetzt war, noch nachdrücklicher ein als früher. Auf die Erschlaffung war eine innere Gluth erfolgt, die ihre Brust zu verzehren drohte. Eines Abends ging der Marquis mit seiner Tochter, begleitet von Tamariz, nach dem Pavillon. Schwach und schwankend, stützte Rosa sich auf den Arm des Vaters. Sie setzten sich auf eine Rasenbank und der erste Gegenstand, den sie wahrnahmen,

war ein großes Schiff, das die Segel blähte und auf der Fluth schaukelte. Das ist der Saint-Waast, dachte Rosa, dort ist er an Bord. Und eine brennende Röthe bedeckte ihr Gesicht.

„Es ist nur ein Anfall von Schwäche", sagte der Marquis, als er seine Tochter wanken sah. „Wir müssen einen Arzt zu Rathe ziehen, vor der Hand aber kann die alte Louise helfen."

Kaum hatte er das Wort ausgesprochen, so stand die lange Gestalt der Negerin vor ihnen. Langsam, ohne ein Wort zu reden, näherte sie sich dem Mädchen, strich ihr die Haare aus den Augen, die der Wind über ihre Stirne gejagt hatte und ergriff ihre Hand, um den Puls zu beobachten.

Rosa bebte und eine unerklärliche Furcht beschlich sie beim Anblicke der Negerin. Sie suchte die Hand aus der des alten Weibes zu befreien, diese aber zählte ruhig die Pulsschläge und ließ dann mit einem trockenen, grellen Lachen den Arm der Kranken fahren.

Rosa erinnerte sich, diesen Ton öfters schon gehört zu haben. Die Scene aus dem Pavillon beim Gewitter stieg wieder lebhaft vor ihrer Seele auf. Sie schmiegte sich an die Seite ihres Vaters. Tamariz verlor die Alte nicht aus den Augen.

„Was hat sie denn zu lachen, die alte Närrin!" grollte der Marquis, der jedesmal in Zorn gerieth, wenn er die Negerin sah.

„Der Meister irrt sich", erwiederte diese, „wenn er glaubt, Louise sei eine Närrin. Ich habe Mam'zel Rosa gesagt, wir sehen uns wieder — und nun bin ich gekommen, um ihr die Geschichte zu erzählen, um die sie mich schon so lange gebeten hat. Ihr werdet weinen, Mam'zel Rosa, wenn Ihr die Geschichte hört, denn Ihr seid gut und brav, so gut, daß alle Sclaven, wenn sie Euch Sonntags aus der Messe kommen sehen, das Zeichen des Kreuzes machen und Gebete zum Himmel schicken, daß er die schöne Weiße von Ginesterre recht lange erhalten möge. Hi, hi, hi!"

„Spare deine Albernheiten auf für Deine blödsinnigen Landsleute!" sagte der Marquis unruhig.

„Der Meister wird hören, daß meine Albernheiten nicht allein für Blödsinnige, sondern auch für Kluge taugen", sagte die Alte und begann folgende Erzählung, die sie mit hohler Stimme vortrug und öfters durch Weinen unterbrach, wobei sie die bizarresten Bewegungen machte.

„Seht Ihr das junge Mädchen dort, wie es sich hinter die Kassiabäume versteckt, um ungestört weinen zu können? Sie glaubt sich allein, aber die Mutter beobachtet sie und fragt: was hast du, mein liebes Kind? Bist du krank, wie ich es in deinem Alter war? Sage mir mein Kind, wer hat dir das Halsband von Korallen verehrt, wer hat dir den Madrasschleier der Braut gegeben? — Das junge Mädchen antwortet nicht, das Kind weint."

„Die Mutter fragt den Priester und fragt den Arzt, was fehlt meinem Kinde? — Sie wissen es nicht. Da geht die Mutter in den Wald bei nächtlicher Weile und sucht Kräuter auf, die gegen Zauber wirken; aber die Schmerzen der Tochter werden größer. Sie fragt sie wieder: mein gutes Kind, was fehlt dir? Sie bedeckt ihre Wangen mit Küssen, aber das Mädchen antwortet nicht, das Kind weint."

„Der Herr der Pflanzung heirathet. Ertönt, ihr blumengeschmückte Trommeln! Erlustigt euch, ihr Sclaven und laßt den Zuckerbranntwein kreisen! Seht, wie schön die Negerin ist, die sich inmitten der Tanzenden dreht! Wie sie sich wellenförmig bewegt, wie leicht sie gleitet um ihren Tänzer! Wie sie den weißen Gazeflor bewegt in der Luft; bald macht sie einen Gürtel, bald eine fliegende Fahne daraus. Das ist meine Tochter; ich werde mit ihr zum Feste gehen, das der Meister gibt, wenn er heirathet und Alle werden sagen, daß meine Tochter die Schönste sei! Suche dein Kind, arme Mutter, halt' ein im rauschenden Tanz und laß schweigen die Trommel, fasse die von Rum und Lärm trunkenen Tänzer beim Arm, laß dich mit Füßen treten in der wüthenden Runde, was nützt es dich, Aermste! Deine Tochter ist nicht beim Feste. Aber suche im Flußbett, dort liegt sie schlafend unter den Fluthen, auf dem harten Bett von Kies!"

Der Marquis, welcher schon einige Male seine Ungeduld an den Tag gelegt hatte, wurde plötzlich sehr aufmerksam. Seiner Tochter entging diese Veränderung nicht und Tamariz mit glotzenden Augen und offenem Munde schien ganz Ohr. Die Negerin fuhr mit keuchender Stimme fort:

„Tragt die Leiche in die Hütte, damit die Mutter den Leib der Tochter wasche und bereite ihren letzten Schmuck! Behalte dein Halsband, mein Kind, und nimm es mit ins Grab, denn wenn es deine Mutter aufbewahrt, so stirbt sie vor Schmerz bei seinem Anblick. Deine langen Haare wickle ich in das Tuch, daß ich dir zum Feste gekauft hatte. Erst wirft sich die Mutter über die Leiche ihres Kindes, um sie zu küssen und dann bereitet sie den Schmuck. Nimm dein Schulterkleid mit ins Grab, mein kleiner Engel, damit dich die Würmer verschonen. Aber was glänzt noch hier auf deinem Herzen? Ein Medaillon?... Die Mutter erkennt es — es war das Portrait des Herrn!"

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Lichtbilder
### im Städel'schen Kunstinstitute zu Frankfurt a. M.

(Fortsetzung.)

Der Führer erklärte die Geschichte und Merkwürdigkeiten der alten Burg, wie solche im Jahr 1064 von dem Lorcher Abt Ullrich gegründet worden, Burggrafen und Besatzung erhalten habe und bis in die zweite Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts mit Garnison und Geschütz versehen gewesen sei, wo Kurmainz, welchem damals Heppenheim gehörte, die Demolirung derselben angeordnet habe; Emil aber ließ die Mähre ungehört seinem Ohre vorübergleiten. Nur als der Erzählende des tiefen Brunnens in dem Burghofe erwähnte und ein Steinchen in dem Abgrund verschwinden ließ, dessen Niederfall erst nach geraumer Zeit vernommen werden konnte, da ward er aufmerksam und ließ die Blicke träumerisch hinabschweben zur schwarzen räthselhaften Tiefe.

„Unergründlich, wie die wahre Liebe," flüsterte Emil und nickte mit ernstem Blicke.

„Kennen Sie auch die Sage?" begann jetzt der Führer. „Die Tochter eines Burgmannes hatte einen Liebsten von dem Schnellert dort im Odenwalde. Der Getreue folgte dem Kreuzzuge nach dem heiligen Grabe und fragte bei seinem Abschiede, ob Hildegard ihm auch eben so treulich, wie er selbst, zu eigen bleiben wolle? Da trat das weinende Mägdlein zu des Brunnens Rand und warf ein Steinchen hinab: „Bis dieser Born von den Steinen überquillt, so lange bewahre ich Dir meine Liebe." Zum Angedenken an das ferne liebende Herz und zum Beweise, daß in dem Busen noch die reine Flamme glühe, senkte das einsame Kind jeden Tag ein Steinchen in die finstre Tiefe, bis auch sie eines Tages eingesenkt ward in die schwarze Gruft, deren Räthsel uns noch Niemand gelöst hat. Der Geliebte fiel im heiligen Kampfe und Beide sollen jetzt dort in des Himmels Purpurglanz in ewiger Liebe vereint sein. — Seit jener Zeit wallfahren unglücklich Liebende zu dem tiefen Brunnen und werfen heimlich ein Steinchen hinab, sprechend:

„Unergründlich wie die wahre Liebe —" fiel Emil jetzt ein.

„Nein, das nicht, aber: Bis dieser Born von den Steinen überquillt, so lange dauert meine Liebe. — Es soll eine Weihe und Segen in diesen Worten liegen und manch' verzweifelnd Herz schon Trost und Hülfe darin gefunden haben."

Emil trat langsam zu des Brunnens Rand und schaute nachdenkend in die schwarze Kluft. Der Geist ist frei, das Gemüth aber liegt am Gängelbande und in Fesseln. Glauben, Unglauben und Aberglauben, wer entdeckt ihre Quellen? — Der junge, verständige Mann begriff und dennoch mahnte es ihn an die geheimnißvolle Tiefe. Langsam und unvermerkt hatte er ein Steinchen aufgelesen, wie schüchtern öffnete sich die Hand, während die Lippen verstohlen murmelten und der blendende Kiesel tauchte hinab zum ewigen Verschwinden.

Der Führer hatte es bemerkt, faltete heimlich seine Hände und murmelte langsam: „Amen!"

Lange mochte Emil an dem Brunnen noch gestanden haben, als das Abendgeläute von Heppenheim ihn aus seinen Gedanken erweckte. Da wendete er den Blick rückwärts nach dem Odenwalde und über die silberbeflorten Bergspitzen zog in ernster Majestät herauf der duftumsäumte Vollmond.

„In den Nebeln, welche dort am Abhange des Thalgrundes hängen, glänzt es, wie blinkendes Metall. Könnt Ihr mir Auskunft ertheilen?"

„Schloß Rosenbrunn liegt dort," versetzte der Führer, „der Mond spiegelt sich in den Fenstern der Gewächshäuser."

„Ist der Eigenthümer ein Freund der Blumen?"

„Er nicht; aber seine schöne Tochter Marie."

Ein freudiger Schreck zuckte durch des Zuhörenden Herz, daß er kaum aufathmen konnte.

„Kennt Ihr die Tochter?" forschte endlich Emil schüchtern und gewissermaßen voll leisen Schauers.

„Wie sollte ich nicht? — Hat doch die Engelsseele mir und meiner armen Familie schon so viel Gutes erwiesen. Herr, hieß es jetzt, Schloß Rosenbrunn glüht im Feuer und Du sollst sie holen, keinen Augenblick nähme ich Anstand."

„Sie ist wohl schön?"

„In unsrer Kirche ist ein Marienbild, so wunderlieblich, als wäre es aus dem Himmel herabgestiegen. Der Herr Kaplan hat das selbst gesagt. Aber gegen das gute Fräulein ist die gemalte Marie eben nur eine gemalte. Lebendig müssen Sie dieselbe erblicken, ach, da hat alle Malerei ein Ende!"

Der gute Führer wußte nicht, wie sehr er Oel ins Feuer goß, das unsers Emils Herz schier zu verbrennen drohte und würde gerne noch weiter fortgeschwatzt haben, wenn er nicht bemerkt hätte, daß des jungen Herrn im Mondenlicht glänzende Augen nach Rosenbrunn hinstarrten und ihn keines Blickes mehr würdigten.

Und aus den dunkeln Föhren der Thalgründe schienen dem Hinschauenden Geistergestalten aufzuschweben, Nymphen, Dryaden, Bergkobolde und Elfen, alles durcheinander in buntem Gemisch, den lustigen Reigen ziehend um das feenartig erglänzende Rosenbrunn. Ueber dem nächtlichen Tanze aber strahlte blumenbekränzt in Demantschrift Schillers glorreicher Genius:

Und klar auf Einmal fühlt ich's in mir werden:
Die ist es, oder keine sonst auf Erden!

Ja, hin zu ihr und kühn um ihre Hand geworben!" Also sprach Emil leise, aber bestimmt, und die süßen Bilder der Schwärmerei, welche seine Sinne bis jetzt umgaukelten, zerstoben in der Kraft des mannhaften Entschlusses.

Noch einen Blick sendete er nach der mondscheinverklärten Gegend, die sein Ideal umfing, und festen Fußes wanderte er dann zurück nach dem freundlichen Heppenheim, das seine Lichterchen wie herzliche Willkommsgrüße ihm entgegenstrahlen ließ.

Bei dem Eintritte in das Gasthaus kam ihm der alte Kilian mit pfiffiger, geheimnißvoller Miene entgegen.

„Ich habe es 'raus," flüsterte er. „Die, welche Sie suchen, heißt Lucie und ist —"

„Die Tochter des Ritters vom Rodenstein, welcher das wilde Heer von seiner Burg auf dem Schnellert führt. Das Alles weiß ich schon."

Der Alte wußte gar nicht, was er zu dieser, mit Lachen vorgebrachten Unterbrechung sagen sollte. Indessen machte er am Ende gute Miene zum bösen Spiele und lachte auch mit.

Nach eingenommenem, guten und vortrefflich servirten Abendbrode ging es baldigst zu Bette. Kilian ruhte in erquickender Betäubung, aber Emil? — Die lieblichen Spukgestalten von Rosenbrunn flügelten um sein Lager und — sangen — Weisen, wie sein Ohr solche noch nie vernommen hatte.

Wohl und Weh schwellten seine Brust, bis die Morgensonne die goldnen Strahlen durch die Jalousieen hereinstahl und er mit einem tiefgefühlten „Ach!" erwachte.

### 4. Flüchtiges Nebelbild.

Ein guter Wagen, zwei leichtfüßige Pferde und als Kutscher ein muntrer Bauernbursche entführten unsre

Reisende der Ebene und geleiteten sie in das romantische Thal, welches die Bergstraße mit dem Odenwalde verbindet.

Der Morgen war gar zu schön. Prismatisch schillernde Thautropfen, heiliges Waldesdunkel, saftiges Wiesengrün, wonnebelebter Vögelgesang wie immer, wenn die Sonne einem klaren Tage entgegensteigt, und in die geheimnißvolle Stille des Wiesengrundes zirpten die Heimchen und klapperten die lustigen Mühlen recht melodisch.

Emil war es recht wohl um das Herz und eine gewisse freudevolle Ueberzeugung und männliche Thatkraft erfüllte sein ganzes Sein, daß er über sich selbst lächeln mußte, wie gestern süßschwärmerische Gefühle ihn so gar sehr zerschmelzen konnten.

„Die schöne Buche, welche die schattenden Aeste einladend über die Straße dehnt, scheint uns zu ihrem Rasensitze rufen zu wollen.“

Also begann er jetzt, mit Macht gegen die Empfindungen ankämpfend, die wiederum die Zauberkräfte regen wollten.

„Den Anblick des dunklen Waldes, von glühenden Schlaglichtern durchschimmert, wollen wir genießen und zugleich den Morgenimbiß nehmen, womit unser freundlicher Wirth uns ausgestattet hat.“

Alsbald hielt der Wagen, und nachdem Kilian das Frühstück ausgepackt, führte der muntere Wagenlenker seine Pferde in das Dickicht, um solche vor lästigen Fliegen zu schützen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Nachklänge
### an die Wohlthäter für Spessart, Kahlgrund und Rhön.

Nur Gott vermag's zu lohnen,
Was Ihr den Armen gabt,
Die Ihr mit milden Spenden
Die Leidenden gelabt.

Ja! Gott wird's Euch vergelten
Durch mannigfaches Glück;
Das Herz fühlt sich befriedigt,
Wirft es den Blick zurück.

Verstummt ist Schmerz und Klage
Getröstet Jung und Alt,
Daher von Rhön und Spessart
Ein Lob- und Danklied schallt.

Es gilt dem Herrn der Welten,
Der Unglück abgewandt,
Und pflichtgetreue Boten
Zur Hilfe ausgesandt.

Und fließen auch noch Thränen,
Ist's Folge nicht vom Schmerz:
Es sind die Dankgefühle,
Sie ziehen himmelwärts.

Der Dank gilt all' den Edlen,
Die's Unglück abgewehrt,
Die liebewarmen Herzen
Den Armen zugekehrt.

Gesegnet war das Streben
Gott sah's mit Freude an!
Wie rührend sind die Züge,
Was ward nicht All' gethan!

Wie drängte sich ein Jedes
Herbei zu edler That,
Wetteifernd wie im Frühling
Die Keime und die Saat!

Wohin der Ruf gedrungen
Von der Bedrängten Noth,
Ward wach in allen Herzen
Der Liebe Morgenroth

O laßt sie nie erkalten,
Sie adelt das Gemüth;
Denn aus der Saat der Liebe
Nur Heil und Glück erblüht!

Euch nach Gebühr zu danken
Ist's arme Wort zu schwach,
**D'rum mag es Gott vergelten**
**Euch Allen tausendfach!**

G. z. B.

---

## Mannichfaltiges.

Nach dem holländischen „Handelsblad“ fand in den ersten Tagen des März in der holländischen Kolonie auf Sumatra eine Elephanten-Jagd statt, bei welcher 22 dieser Thiere erlegt wurden. Nach achttägiger Anstrengung gelang es, die Elephantenheerde, welche die Gegend verwüstete, in einen Hohlweg zu treiben und einzuschließen, so daß die Jäger sie von der Höhe des Felsens ohne Gefahr niederschießen konnten.

---

Ein jeder von den St. Alexander-Newsky-Orden, die der Kaiser von Rußland während seiner Anwesenheit in Wien und Berlin verliehen hat, ist reichlich mit Brillanten dekorirt und beläuft sich der Werth eines solchen Ordens auf etwa 20,000 Gulden C.-M.

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 53.

„Um halb vier Uhr auf der Brücke.“

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 162.** Donnerstag den 8. Juli 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Die kath. Pfarrei Himmelstadt, Landgerichts Karlstadt, ward dem Priester Philipp Bieber, Pfarrer in Thulba, Landg. Hammelburg, verliehen.

Das k. Reggbl. Nr. 35 vom 6. Juli enthält eine Bekanntmachung, die Heimzahlung und resp. Umschreibung des Anlehensrestes von 1848 betr., worüber wir folgende nähere Bestimmungen mittheilen: Alle Schuldscheine des 1. Subskriptionsanlehens au porteur (in Wechselformat) à 20, 35 u. 50 fl., sowie die Nominal-Obligationen dieses Anlehens à 100 fl. treten mit dem 1. Oktober 1852 außer Verzinsung. Die Baarzahlung und beziehungsweise die von den Gläubigern verlangt werdende Umschreibung der 5proz. Schuldurkunden in 4½proz. Obligationen erfolgt bei der Staatsschuldentilgungs-Hauptkasse München, dann bei den k. Spezialkassen Augsburg, Nürnberg, Regensburg und Würzburg. Die Umschreibung beginnt bei allen Staatsschuldentilgungskassen am 15. Juli, die baare Heimzahlung am 15. August d. J. bei der Staatsschuldentilgungs-Hauptkasse München, dann bei den Spezialkassen Augsburg, Nürnberg, Regensburg und Würzburg. Kapitalsbeträge unter 100 fl. werden in Umschreibungsfällen von den Staatsschuldentilgungskassen (Spezialkasse München ausgenommen) baar bezahlt, Daraufzahlungen der Gläubiger zur Erlangung neuer Obligationen können nicht stattfinden. Alle noch zahlbaren Coupons, insbesondere auch jene für den 1. Oktober 1852, werden bei der Vorlage mit den Schuldurkunden zur Zahlung oder Umschreibung vollständig und baar bezahlt. Zahlbare Coupons, welche nicht mit den Schuldurkunden gleichzeitig in Vorlage kommen, können erst nach eingetretener Verfallzeit in der gewöhnlichen Weise eingelöst werden. Die gekündeten Nominal-Obligationen à 100 fl. dürfen nur bei der Staatsschuldentilgungs-Hauptkasse München und auf förmliche Bescheinigung über Haupt- und Nebensache bezahlt werden, wobei die Echtheit der von den Gläubigern beigefügten Unterschriften amtlich bestätigt sein muß. Sollte jedoch die baare Zahlung oder Umschreibung von Nominal-Obligationen bei einer von dem Gläubiger zu bezeichnenden k. Spezialkasse außer München gewünscht werden, so ist die Schuldentilgungs-Hauptkasse angewiesen, in solchen Fällen statt der Baarschaft eine auf die ihr benannte Spezialkasse lautende Vorschußquittung zu verabfolgen. Bei der großen Anzahl an einzulösenden Schuldurkunden des Restes vom 1. Subskriptionsanlehen ist zeitweise übermäßiger Andrang der betheiligten Gläubiger bei einer oder der anderen Staatsschuldentilgungskasse ebenso unvermeidlich, wie alsdann deren allseitige rasche Abfertigung unmöglich. Um den in solchen Fällen entstehenden Unannehmlichkeiten so weit als thunlich vorzubeugen, ist es unumgänglich nothwendig: a) daß diejenigen Besitzer von Schuldurkunden des 1. Subskriptionsanlehens, welche eine größere Anzahl derselben (z. B. 20—30 Stücke) zur Einlösung abzugeben haben, sich vorher bei der einschlägigen Kasse den Tag und die Stunde zur Vornahme dieses Geschäftes bestimmen lassen; b) daß alle Schuldurkunden nach den durch die Farben sich unterscheidenden Gattungen (20, 35, 50 fl.) gesondert und jede derselben wieder nach der rothen Nummer geordnet bei den Kassen übergeben werden, ferner c) daß jeder Gläubiger bei der Uebergabe die Zahl der Scheine jeder Gattung mündlich oder schriftlich anzugeben hat.

Die k. Staatsministerien des Innern und des Handels haben beschlossen, daß an allen Schrannenplätzen neben dem Hohlmaße auch Getreidewaagen aufgestellt werden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß es zweckmäßiger ist, beim Ein- und Verkaufe des Getreides anstatt dieses zu messen, es zu wägen, indem die Waage ein weit sicherer Anhaltspunkt zur Beurtheilung der Qualität des Getreides ist, als das Hohlmaß. Dieses soll aber auch noch fortbestehen, damit das Publikum Gelegenheit hat, durch freie Wahl von den Vortheilen des Verkaufes nach dem Gewichte sich überzeugen zu können. Die Gebühren für die Benützung der Getreidewaagen sind dieselben wie für die der Hohlmaße

Nach einer neueren Anordnung der Zollbehörde müssen alle ausgangszollpflichtigen aus dem freien Verkehr des Zollvereinsgebiets abstammenden Güter, welche über anschließende Eisenbahnen zur Ausfuhr in das Vereins-Ausland gelangen sollen, künftig schon vor der Uebergabe an die Eisenbahn zum Ausgang verzollt sein und die betreffende Zollquittung dem Frachtbriefe angeheftet werden.

Nach einem gestern gefaßten Beschlusse wird von der hiesigen Liedertafel das Düsseldorfer Gesangfest auf jeden Fall beschickt werden, wenn es auch die Verhältnisse nicht erlaubten, sich an dem dortigen Gesangwettstreite zu betheiligen. Die Zahl der Theilnehmer dürfte sich auf 10 bis 12 belaufen. — Wie man vernimmt wird sich auch vom hiesigen Sängerkranze eine Deputation nach Düsseldorf begeben.

Morgen den 9. und Samstag den 10. kömmt vor dem Schwurgerichte die Anklage gegen Herrmann **B r a s ch** von Aufenau und Cons. wegen Raubes 3. Grades zur Verhandlung; Präsident ist der stellvertretende Schwurgerichtspräsident Herr Kreisrath Schmitt, Staatsanwalt:

der 1. Staatsanwalt am hiesigen Kreis- und Stadtgerichte Hr. Löwenheim, Vertheidiger: die HH. Concipienten Lutz, Hopfenstädter und Steidle. — Die gestern begonnene Schwurgerichtsverhandlung endigte mit der Verurtheilung des Angeklagten Konrad Diezel zu $2^1/_2$ Jahren Arbeitshaus; die Geschwornen hatten denselben für „schuldig des Verbrechens der Begünstigung 2. Grades zum Verbrechen des Raubes 3. Grades“ erklärt.

(Eingesandt.) Einsender erlaubt sich, durch einige Zeilen ein musik- und kunstliebendes Publikum auf einige sehr schöne, den Verfasser derselben ehrende Compositionen aufmerksam zu machen. Besonders ein fröhliches, heiteres Gemüth wird an denselben Geschmack und einen befriedigenden Genuß haben. Zwar sind diese gelungenen Piecen, welche in ein Heft zusammengefaßt, nicht allgemein und öffentlich erschienen, indem, wie ich in Erfahrung, und wie es auch der Titel dieses Werkchens sagt, es der Verfasser **Ad. Jos. Hammer** seinen Freunden und Genossen, sämmtlichen Schulseminaristen und Lehrern zum Andenken und zur Erinnerung gewidmet hat; allein diese gediegenen Melodien dürften noch einer weiteren Verbreitung würdig sein. Dieses Heft enthält 1 großen Walzer mit Introduction, 5 Walzern und Finale, 1 Polka mit Coda und 1 herrlichen Marsch. Mit Recht und dem Verfasser zu Ehren können diese Stücke jeder neuern Musik dieser Art zur Seite gesetzt und allen Kunstkennern, Militär- und Privatmusikern empfohlen werden. Der Unterzeichnete hat diese Stücke schon in vielen Familienkreisen für Pianoforte mit Vergnügen gehört, und auch von andern Zuhörern und Spielern ein vorzügliches Lob. Der Preis dieses Heftes ist ein sehr billiger. Nur wünschte man, daß Herr Hammer noch mehr Exemplare im Verlage haben, und daß sich viele Liebhaber zur Abnahme einfinden möchten, um die rege Thätigkeit dieses Componisten einigermaßen zu lohnen, und denselben zu neuen Versuchen in diesem Bereiche anzuspornen. Doch wie Einsender dieses aus sicherer Quelle schöpfte, hat besagter Componist noch manches Schöne schon gefertigt. Möge bald etwas Neues zu Tage gefördert werden.

**L. v. B....m..**

Das Fest des hl. Frankenapostels Kilian und seiner Martergefährten wurde heute in herkömmlicher feierlicher Weise und unter dem Zusammenströmen einer großen Volksmenge aus der ganzen Umgegend begangen.

Die Polizei konfiszirte gestern auf dem faulen Berge eine Fuhr Brodes wegen zu leichten Gewichtes.

Eine ehrende Anerkennung ist unsern deutschen Tonmeistern Hiller und Spohr am 29. Juni in einem Konzerte der Londoner philharmonischen Gesellschaft zu Theil geworden. Es wurde Hiller's Symphonie „Im Freien“ (in Deutschland noch wenig oder nicht bekannt) und Spohr's Ouverture zur „Jessonda“ unter begeisterter Theilnahme aufgeführt. Seit Mendelsohn aus London schied, war es bis dahin keinem der lebenden Meister beschieden, in diesen, ausschließlich klassischer Musik geweihten Konzerten ein größeres Musikstück zur Aufführung zu bringen und zu dirigiren. Die Symphonie wird daher in allen Londoner Kreisen als etwas Epochemachendes bezeichnet. Als Spohr's Ouverture aufgeführt warde, wandte sich das ganze Publikum mit enthusiastischem Beifall dem rüstigen Alten zu, der auf einer der letzten Bänke ein bescheidenes Plätzchen eingenommen hatte, und des Zurufs war kein Ende, bis sich Spohr endlich von seinem Platze erhob und die Ouverture noch einmal gespielt wurde, worauf der Enthusiasmus sich von Neuem und wo möglich noch stürmischer Luft machte.

Die Leiche des vorgestern ertrunkenen Müllerburschen wurde gestern Abend bei Zell geländet.

In der Nacht vom 1. auf den 2. d. Mts. kam in dem Wohnhause des Ortsnachbarn Leonhard Kampmann zu Sommerkahl, Gerichts Alzenau, Feuer aus, wodurch dasselbe nebst Stallung abbrannte und ein Schaden von 200 fl. herbeigeführt wurde. Das Feuer soll gelegt worden sein.

Das Korrektionshaus in Kloster Ebrach soll in ein Zentralgefängniß für alle Korrektionäre von ganz Bayern eingerichtet werden, daher die Bevölkerung auf mehr als 1000 sich steigern dürfte; gegenwärtig beträgt sie über 550, in einigen Wochen dürfte sie auf 700 steigen.

Regensburg, 6. Juli. Gestern Abends starb hier der bischöfliche Offizial, geistliche Rath und Domkapitular J. B. Weigl in dem Alter von 69 Jahren. Derselbe hat sich als Mathematiker, Theolog und Kompositeur erhabener Kirchenmusik einen in wissenschaftlichen Kreisen weithin bekannten Namen erworben. — Die seit dem Anfange dieses Monats eingetretene sehr warme und trockene Witterung hat das Reifen des Korns außerordentlich begünstigt. Bereits hat man an vielen Plätzen der hiesigen Gegend mit dem Schneiden desselben begonnen.

Der Nürnb. Corresp. theilt aus einem Briefe eines Geschäftsmannes im Fichtelgebirge folgende Schilderung der dortigen Zustände mit: „Wie schlecht die Geschäfte in unserer Gegend gehen, welche Mühe und Sorge man hat, um nur so viel Geld zusammenzubringen, damit man die täglichen Bedürfnisse und Auslagen decken kann, läßt sich nicht beschreiben. Dazu kommt noch, daß vom frühen Morgen bis spät Abends das Haus voll Bettelleute ist. Geben Sie diesen Leuten eine Kleinigkeit in Geld, sie wollen es nicht; Brod, Brod! ist ihr Ruf, ihr Begehren. Denken Sie sich Menschen, die nicht nur wie der Schatten vor Hunger, nicht nur gelb, sondern schwärzlich aussehen, und Sie haben ein Bild von vielen unserer armen Bedrängten, die gern Arbeit nehmen würden, wenn sie welche bekämen; Sie haben ein Bild von Menschen, die wahrhaftig größtentheils unschuldig an ihrer verzweiflungsvollen Lage sind! Das Jahr 1816/17 mag schlimm gewesen sein, aber mit der jetzigen Noth ist es nicht zu vergleichen; damals gab es Verdienst, während jetzt alle Geschäfte stocken und der Lohn so herabgedrückt ist, daß kaum das Salz in die Suppe verdient wird.“

Passau, 3. Juli. In unserer Umgegend hat bereits seit vor- und ehevorgestern der Schnitt an mehreren Orten begonnen. Der Kern des Roggens, des Weizens, der Gerste und des Habers ist gleich vortrefflich, groß, weiß und mit besonders dünner Hülse umgeben.

Nach der „A. Postzeitung“ hat König Max den vielen aus der Oberpfalz nach Regensburg gekommenen Städtedeputationen, welche sich den königlichen Besuch erbeten, ablehnend geantwortet, indem dieselben leicht einen Aufwand machen können, den er bei der herrschenden Noth der dortigen Gegend ganz und gar vermieden wissen wolle.

Ihre kais. Hoheit Prinzessin Luitpold ist am 6. d. Mts. von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die Taufe fand bereits gestern statt. Taufpathe ist der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich.

München, 6. Juli. Der Besitzer des „Löwenbräu-Anwesens“, Ludwig Bray, wurde heute vom magistratischen Collegium in Folge der willkührlichen Erhöhung seines Bierpreises in eine Strafe von **280** Reichsthaler verfällt; außerdem muß auch noch ein jeder seiner Wirthe, welche das Bier auf sein Geheiß um 7 kr. verleitgaben, (es sind deren 28), eine Strafe von 10 Reichsthalern zahlen.

Nächsten Monat soll bei München ein Uebungslager abgehalten werden. Außer der Münchner Garnison sollen das 7. und 10. Infanterie-Regiment, die in Augsburg und Dillingen garnisonirenden Chevauleger-Regimenter und

das zweite in Freising liegende Kuirassier-Regiment Prinz Adalbert dazu kommandirt sein.

Das Projekt eines in diesem Sommer in Frankfurt abzuhaltenden Sängerfestes ist wieder aufgegeben worden.

In Frankfurt gerieth gestern morgen ein Schmiedgeselle mit einem Nebengesellen in Streit, und rannte demselben ein erst aus dem Feuer gezogenes glühendes Eisen in den Leib.

Hamburg, 4. Juli. Am 22. d. Mts. bemerkte man beim Uebernehmen von Waaren an Bord des Schiffes „Peter Godeffroy", daß aus den Fugen einer mit einem auf der Spitze stehenden Viereck, in dessen Mitte ein R und mit der Nr. 2356 gezeichneten Kiste Rauch drang. Man öffnete dieselbe sofort und fand darin einfach in Papier gewickelt Reibschwefelhölzer, von denen ein Paquet in Brand gerathen war und über Bord geworfen auf dem Wasser noch fortbrannte. Welches fürchterliche Unglück hätte entstehen können, wäre durch diese Kiste auf offener See Feuer ausgebrochen. Das Schiff am 26. d. nach Sydney eventualiter Melbourne abgehend, nimmt nahe an 400 Passagiere an Bord, die, hätte ein Zufall nicht zur Entdeckung der gefährlichen Waare geführt, leicht einen entsetzlichen Tod hätten finden können.

In Kalisch in Polen wüthet die Cholera in schrecklicher Weise. Wer nur immer kann flüchtet aus der Stadt.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 5. Juli. Nächst der bevorstehenden Feier des Geburtsfestes der Kaiserin von Rußland wird unser Hof noch durch eine andere Feier, die Verlobung der Prinzessin Anna mit dem Prinzen Friedrich von Hessen, in Anspruch genommen. Der Verlobung dürfte die Hochzeit schon in einiger Zeit nachfolgen.

Berlin, 4. Juni. Morgen soll es entschieden werden, an welchem Tage die Vertagung der Zollconferenz eintreten wird, indem außer dieser Sitzung nur noch eine, am 10. Juli, statthaben wird. Preußen wird dann seiner Zeit durch ein Circularschreiben die sämmtlichen Staaten, auch die des Steuervereins, zu neuen Berathungen einladen. Die Bevollmächtigten sollen jedoch nur dann zugelassen werden, wenn sie auf „bindende und endgültige" Stimmenabgabe lautende Instructionen haben.

**Oestreich.** Wien 2. Juli. Was die Zusammenkunft unsers Monarchen mit dem Könige von Preußen anbelangt, so glaubt man hier die Nachricht, daß dieselbe im Verlaufe des kommenden Monates in Ischl stattfinden wird, eine zuverlässige nennen zu dürfen.

Wien, den 3. Juli. Der Kaiser hat den namhaften Betrag von 150,000 Lire für dringende Ausbesserungen im Mailänder Dom bewilligt. Die betreffenden Arbeiten haben bereits begonnen und werden mit Thätigkeit fortgesetzt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, den 5. Juli. Der Prinz-Präsident wird demnächst eine Reise nach Havre machen, um die neue Schraubendampfcorvette „la Reine Hortense", welche speziell zum Dienste für ihn bestimmt ist, in Augenschein zu nehmen. Am Vordertheile des Schiffes ist ein Adler mit entfalteten Flügeln abgebildet; am Rücktheile ebenfalls ein Adler mit Blitzstrahlen in den Krallen.

### Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 7. Juli 1852.

| | Papier. | Geld. |
|---|---|---|
| Oesterreichische Bankaktien | 1389 | 1384 |
| Oesterreich, 5 % Metalliques | 82 1/4 | 82 |
| „ 4 % „ | 66 1/4 | 65 3/4 |
| „ 2 1/2 % „ | — | 42 1/2 |
| Bayern, 3 1/2 % Obligationen | 92 1/2 | 92 |
| Württemberg, 3 1/2 % Obligationen | 90 1/2 | 90 |
| „ 4 1/2 % „ | 101 1/2 | 101 |
| Baden, 3 1/2 % Obligationen | 91 3/8 | 90 7/8 |
| „ 50 fl. Loose | 65 7/8 | 65 3/8 |
| „ 35 fl. „ | 39 | 38 3/4 |
| Nassau, 25 fl. „ | 27 3/8 | 27 0/8 |
| Hessen, Großherz., 50 fl. Loose | — | 90 3/4 |
| „ „ 25 fl. „ | 29 3/4 | 29 1/2 |
| Kurhessen, 40 Thlr. Loose | 35 1/4 | 35 |
| Sardinien, 36 Frcs. „ | 39 1/2 | 39 |

Pistolen 9 fl. 47 1/2 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl 58 1/2 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 100 3/4 südd. W. G.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 7. Juli . . . . . . 19 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

In der Nacht vom Freitag den 25. bis Samstag den 26. d. Mts. entkam auf der Straße von Randersacker hieher einem Fuhrmanne, der sich hinten auf seinem Wagen gesetzt hatte, und eingeschlafen war, der Geldbeutel und dessen Inhalt zu etwa 50 fl.

Das Geld bestand aus 11 Kronenthalern, 1 Dukatenstück, vier 24-kr.-Stücken, und kleineren Münzen. Der Geldbeutel war von Schweinleder, außen roth, innen weiß, ziemlich beschmutzt, innen mit einer lederen Scheidewand, und oben mit einer ledernen Zugschnur versehen. In demselben befanden sich auch 2 Würzburger sogenannte Thorzettel über gezahlten Pflasterzoll für 4 Pferde.

Dieß wird zur Wiedererlangung des entwendeten Geldes, und falls es dem Fuhrmanne entwendet worden sein sollte, zur Entdeckung des Thäters bekannt gemacht.

Ochsenfurt, am 28. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

Im 4. Distr. Nr. 76, Hörleinsgasse, ist ein schönes Logis auf Allerheiligen zu vermiethen, kann aber den 1. September oder Michaeli schon bezogen werden.

Eine ganz neue 10 Schuh lange **Bude** ist auf bevorstehende Kiliani-Messe zu vermiethen bei Kaufmann Gehring am Kürschnerhofe.

Im 5. Distrikt Nro. 123 ist ein Logis, bestehend in 3 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, nebst sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen.

# Auf der Domstraße beim Parapluies-Fabrikanten Herrn Joseph Weber über eine Stiege hoch.

# En gros et en detail.

Es sind Unterzeichnetem von einem Handlungshause, das zur Fortbeschäftigung seiner zahlreichen Arbeiter bedeutender Kapitalien bedarf, eine große Parthie Leinenwaaren übergeben worden, um dieselben sofort gegen baare Zahlung bedeutend unter den gewöhnlichen Preisen zu verkaufen. Es bietet sich hierdurch einem geehrten Publikum Gelegenheit, gediegene Waaren wirklich billig einzukaufen. Namentlich wird ersucht, diese Anzeige nicht mit solchen in gleiche Kategorie zu bringen, die häufig erlassen werden, um nur heranzulocken. Was die Billigkeit anbetrifft, so wird der hier unten folgende Preis-Courant mehr als genügend erscheinen, und wird schon eine unbefangene genaue Prüfung Jedem die Ueberzeugung gewähren, daß Betreffs der wirklichen Gediegenheit hier keine gewöhnliche Marktwaare vorliegt, sondern ein solche, wie man sie an Kunden zu verkaufen pflegt.

Da ich als Fremder jedoch nicht voraussetzen kann, daß man meiner Versicherung, die Leinwand sei auch ohne jede Beimischung von Baumwolle, ohne Weiteres Glauben schenken wird, so offerire ich:

1) 200 Reichsthaler Geld Demjenigen, der in irgend einem meiner Stücke Leinwand die geringste Mischung von Baumwolle vorfindet.
2) Lasse ich unten das bewährteste Mittel folgen, wodurch jeder Käufer binnen einigen Minuten sich selbst überzeugen kann, ob er Leinen gekauft oder nicht.
3) Liegen bei mir Atteste zur Einsicht von den tüchtigsten Chemikern Deutschlands, bei welchen ich meine Leinwand chemisch und mikroskopisch untersuchen ließ, und die mir bezeugen, daß nach genauer und gewissenhafter Prüfung die Leinwand ohne Beimischung von Baumwolle ist.

## Verfahren um Leinwand zu prüfen.

C. G. Kind's Verfahren, welches nach dem Urtheil von Karmarsch (Polytechnisches Centralblatt 1847, Seite 497) von allen bekannten das sicherste ist, besteht mit kurzen Worten darin, daß man die mit warmem Regenwasser ausgewaschene und gut getrocknete Probe zur Hälfte je nach der Stärke des Gewebes 1—3 Minuten lang in englische Schwefelsäure taucht, sie dann in Wasser legt und vorsichtig mit den Fingern reibt; es lösen sich alsdann die Baumwollenfäden auf, die Leinenfäden bleiben.

Um den Total-Absatz zu ermöglichen, sind die Preise wie folgt herabgesetzt.

## Verzeichniß der Preise.

**Ein Stück** gute kräftige Hausmacher-Leinwand zu ordinären Arbeits-Hemden, auch zu Betttüchern sich eignend 14 fl.; feinere Sorten in Zwirnleinwand weißer Bleiche von 60 hiesigen Ellen, derb und kernig für 15 fl.; noch feinere 16, 17 bis 18 fl.; **holländische Leinen** mit runden egalen Fäden sehr dicht und egal gewebt, bisher verkauft für 26, 28, 30 bis 45 fl., **jetzt** für 19, 21, 23 bis 30 fl.; **Russische Hanfleinwand** (aus russischem Hanf gearbeitet), das Dauerhafteste, das man nur hat, bisher 34, 36, 38 bis 50 fl., jetzt für 20, 23, 25 bis 38 fl.; **Rasenbleich-Zwirnleinwand**, ein ausgezeichnetes Gewebe zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche geeignet, bisher 30, 34, 38, 44, 50, 56, und 60 fl., für 17, 19, 21, 23, 26, 29 bis 35 fl.; **Courtrayer Kronenleinen** (auch Königsleinen genannt), das Schönste, das gearbeitet wird (nur eine kleine Parthie), bisher 40, 50, 60, 70, 80 bis 90 fl., für 25, 32, 36, 42 bis 50 fl.; **Creas-Leinen** für 14 bis 35 fl.; **Tischzeuge:** ein Tischtuch ohne Nath für 6 Personen 1 fl., noch größere 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 36 kr.; Servietten, das halbe Dutzend 2 fl.; ein Tischzeug, Tischtuch und 6 Servietten 3 fl., feinere 4, 5 bis 7 fl.; Tafelzeuge in Damast mit Blumen, Landschaften und Jagdstücken mit 6 Servietten, bisher 18, 20 bis 24 fl., für 9, 10½ bis 12 fl., dergleichen mit 12 Servietten, bisher 26, 40, 50 bis 60 fl., jetzt für 14, 21, 26 bis 31 fl.; **Kaffee- und Thee-Servietten** in **Damast** weiß, grau und bunte von 1 fl. 12 kr. an; **Dessert-Fransen-Servietten** in Damast, 6 Stück 1 fl. 30 kr.; **Handtücher** in allen Breiten, das halbe Dutzend von 1 fl. 24 kr., feinere für 2, 3 bis 5 fl.

## Taschentücher in reinem Leinen.

Ein halb Dutzend Taschentücher rein Leinen 1 fl. 45 kr., feinere Sorten 2, 3, bis 5 fl.; **holländische Leinen-Taschentücher**, weich, fein und dicht gearbeitet, welche nicht faserig nach der Wäsche werden, das halbe Dutzend 3½ fl., feinere 4, 5 bis 8 fl.; **Belgische Zwirn-Batist-Taschentücher** mit breiten eleganten Borduren das halbe Dutzend 3 fl., feinere 3½, 4, 5 bis 6 fl.; **klare Batisttücher in Faden, Batist** und **Batist-Linon** rein Leinen, ein halbes Dutzend 2 fl. 30 kr.; eine **Parthie belgische Zwirnleinwand** und **Flachsgarn-Hausmacher-Leinen**, bisher verkauft für 28, 30, 34, 38, 44 fl., jetzt für 19, 21, 25, 27, 33 und 40 fl.

**Geschäftstreibenden** und Privatpersonen, welche größere Einkäufe machen, werden die üblichen Prozente abgezogen. Bestellungen von Außerhalb werden franco erbeten.

☞ Das Verkaufslokal befindet sich auf der Domstraße bei Herrn Parapluies-Fabrikanten **Joseph Weber** über eine Stiege hoch. ☜

**Hirschfeld.**

Die 1527ste Ziehung in München ist Dienstag den 6. Juli 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

**7. 90. 22. 80. 3.**

Die 1528ste Ziehung wird den 5. August, und inzwischen die 1148ste Regensburger Ziehung den 15., und die 487ste Nürnberger Ziehung den 27. Juli vor sich gehen.

---

Zum Frankfurter Journal u. Nürnberger Correspondenten werden **Mitleser** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein gut erzogener **Junge,** der die Schuhmacherprofession erlernen will, wird in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Büttnergasse Nr. 280.

---

Es wird ein guter tuchener **Herrn-Bournus** zu kaufen gesucht. Näheres im 5. Distr. Nr. 194.

---

Im 3. Distrikt Nro. 30, Kettengasse, ist ein Logis von 5 Zimmern und Mezzanenzimmer, Küche nebst sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 251 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

Ein sonniges Logis, über eine Stiege, ist sogleich oder auf Jakobi zu vermiethen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

**Der k. bayr. privilegirte Hofmann'sche Zahnbalsam,**

welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt, ist zu haben in Würzburg bei **Rom & Wagner.**

Preis des Glases 36 kr.

Bei Bestellungen wolle man den Betrag nebst 3 kr. Zustellgebühr franco einsenden.

---

## Meß-Anzeige.

Dem hohen Adel und verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei Unterzeichnetem eine große Parthie **Papier de Luxe**, sowie auch eine reiche Auswahl von Stahlstichen zu haben sind; besonders wird auf die Ansichten von Wien, London, Paris, Petersburg, Amsterdam, Frankfurt, München, Berlin, Dresden, Heidelberg, Genf, Köln und alle **Ansichten der Bäder** aufmerksam gemacht, dann auf eine Parthie **Lithographien** zu herabgesetzten Preisen; ferner empfiehlt er seine Kurzwaaren, sowie auch seine englischen Nähnadeln, das 1/4 Hundert à 3 kr. und das ganze Hundert à 10 kr.

**G. H. Kraft,**
vor dem Hause des Herrn **H. A. Fränkel** sen.
auf der Domstraße.

---

## Eckbude vor dem Schönbrunnen.

## Georg Strohmenger,

**Nachfolger von W. C. Günther Wtb. in Schweinfurt,**

dankt für das ihm bei seinem ersten Hiersein zu Theil gewordene ehrende Vertrauen, und wird bemüht sein, sich auch für die Folge um dasselbe verdient zu machen.

Von seinem reichhaltig assortirten Lager hebt derselbe namentlich hervor:
Pariser Nähseide in dunkelblau und färbig,
ächt englische (Strutt) Strickbaumwolle,
ächt irländer (Marshall) Leinenzwirn,
ächt englische (Hemming) Nähnadeln,
und empfiehlt dieselben nebst seinen übrigen Artikeln, als: Bändern, Kordeln, Litzen, Knöpfen, Messern, Gabeln, Scheeren, Löffeln, Cigarren-Etuis, Portemonnaies und sonstigen Galanterie- und kurzen Waaren en gros wie en detail zu den billigsten Preisen.

---

## Versteigerung.

**Dienstag den 13. Juli und die darauffolgenden Tage Nachmittags 2 Uhr** werden in der Augustinergasse 3. Distr. Nr. 211 über 2 Stiegen wegen Umzug verschiedene Mobilien, als: Kanapé, Sesseln, Kommode, schöne Schränke, Tische, Bettstellen, ferner sehr viele Herren- und Frauen-Kleider, Weißzeug, Betten, Porzellain, Geltengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

---

Michael Herrmann III. von Steinfeld hat einen Theil seines Grundvermögens versteigert und beabsichtigt seine Gläubiger mit dem Erlöse zu befriedigen.

Zur Anmeldung der Forderungen an Michael Herrmann und Beschlußfassung über das weitere Verfahren wird Tagfahrt auf

**Freitag den 23. Juli, früh 9 Uhr**

dahier angeordnet. Die Gläubiger des Michael Herrmann werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der ausbleibende bekannte Gläubiger dem Beschlusse der Mehrheit zustimmend, der unbekannte aber bei dem weiteren Verfahren nicht berücksichtigt werden würde.

Rothenfels, am 3. Juli 1852.

Königliches Landgericht.
Wintzheimer.

---

Ich warne hiemit Jedermann auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

**Georg Keyl,**
k. quiesc. Rechnungs-Commissär.

---

**300 fl.** sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**250 fl.** Heiraths-Cautionsgeld liegen zum ausleihen auf erste Hypothek auf Grundeigenthum — ohne Unterhändler — bereit. Zu erfragen im 2. Distrikt Nr. 398 in der Blasinsgasse bei Herrn Zinngießer **M. Ruckert.**

---

Am **Dienstag den 27. d. Mts.** wird wegen bevorstehender Einfuhr des neuen Holzvorrathes der ärarialische Holzhof geschlossen; dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß bis dahin der noch bestehende Holzvorrath an Bezugsberechtigte abgegeben werden wird. Die Wieder Eröffnung des Holzhofes wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Zugleich wird zur Anmeldung des Holzbezuges für das nächste Jahr Tagfahrt auf den 28. mit letztem Juli l. Js. hiemit anberaumt.

Würzburg, am 6. Juli 1852.

**Königl. Stadt-Rentamt als Holzhofs-Verwaltung.**
Schierlinger.

---

Ein solides **Mädchen,** welches gut nähen kann, findet ständige Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 519 ist eine im besten Zustande sich befindende **Schneiderwerkstätte** zu 4 Sitzen billig zu verkaufen. Auch werden daselbst alle Reparaturen an Kleidungsstücken billig und auf das Pünktlichste gefertigt.

---

Außerhalb dem Sanderthore in der Nähe des Ehehaltenhauses ist ein **Garten** zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein kleines Quartier von 2 Zimmern und Küche wird zu miethen gesucht. Näheres im 1. Distr. Nr. 163 Semmelsgasse.

# Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder **Barth** eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung in **Würzburg** ist erschienen, und um 9 kr. zu haben:

# Tabellarische Uebersicht

der

**Ausscheidung der Sträflinge und Zwangsarbeiter aus den sieben älteren Regierungsbezirken, nach den unterm 15. Januar und 16. Februar 1842 über die Ausscheidung der Sträflinge nach Religionen und Geschlecht, und die Zwangs-Arbeitshäuser betr., nach den bis auf die neueste Zeit erschienenen allerhöchsten und höchsten Verordnungen und Entschließungen mit erläuternden Bemerkungen**

## von einem Gerichtsbeamten.

Der in vorstehender Ueberschrift bezeichnete Stoff ist theils in Folge des neuen Strafproceßgesetzes vom 10. November 1848, theils in Folge der durch die veränderten Verhältnisse nothwendig gewordenen neuerlichen Anordnungen in den höchsten Reskripten der Staatsministerien der Justiz und des Innern, so **wesentlich** und **vielfach** umgeändert worden, daß eine vor mehreren Jahren (1847) an die unterfränkischen Untergerichte von dem h. Gerichtshofe zu Aschaffenburg versandte hierher bezügige Uebersicht, der Natur der Sache gemäß, nicht mehr genügen kann.

Da **keine** der hierher bezügigen Sammlungen (Erläuterungen und Reskripte zum St.-G.-B. von Doppelmayr, Handbibliothek des bayerischen Staatsbürgers u. s. w.) über den vorliegenden Gegenstand **auch nur annähernd** vollständige und **zuverlässige** Aufschlüsse gibt (und mit Rücksicht auf die Zeit ihres Erscheinens nicht geben kann), solche aber gleichwohl **jedem Gerichtsbeamten in Bayern** unumgänglich nothwendig sind, wenn er sich nicht **häufig vorkommenden** Irrungen und selbst **financiellen** Haftungen aussetzen will, so wird die Bearbeitung und tabellarische Zusammenstellung des bezeichneten, allenthalben in Intelligenz-Blättern, Generalien-Sammlungen u. dgl. zerstreuten Stoffes umsomehr auf Anerkennung rechnen können, als sie, wenn auch nicht amtlich gefertigt, gleichwohl nicht minder zuverlässig sein dürfte, und durch genaue Anführung der einschlägigen Verordnungen und Entschließungen jedem Manne vom Fache Gelegenheit gibt, sich von der Zuverlässigkeit der Arbeit zu überzeugen.

**Briefe und Gelder, letztere mit Beilegung von 3 kr. Postpackerlohn werden franco erbeten.**

---

# Bekanntmachung.

In der Nacht von Montag den 21. auf Dienstag den 22. d. Mts. wurden dem Gemeindeschäfereipächter Kaspar Ochsemann zu Hopferstadt mittels Einsteigens in seinen Dachboden ungefähr $1\frac{1}{2}$ Metzen Waizenmehl, 2 Laibe Brod und ein Leintuch entwendet.

Zur Entdeckung des noch unbekannten Thäters und Wiedererlangung oder Vergütung der entwendeten Gegenstände wird dieser Diebstahl öffentlich bekannt gemacht.

Ochsenfurt am 29. Juni 1852.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

---

In der Handgasse Nro. 25 ist ein zwischen Hof und Garten liegendes Parterre-Logis, bestehend aus 2 Zimmern nebst Nebenzimmer und Küche an eine ruhige Haushaltung ohne Kinder stündlich zu vermiethen.

---

**800 fl.** Vormundschaftsgeld sind gegen hinlängliche Versicherung stündlich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Verlassenschaft des Exconventualen Karl **Harz** zu Stadtlauringen werden alle Diejenigen, welche an die Nachlaßmasse irgend einen Anspruch begründen zu können glauben, zur Anmeldung und nöthigenfalls zum Nachweise desselben auf

**Samstag den 31. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile hierher vorgeladen, daß sie im Entstehungsfalle bei Aushändigung des Vermögens an die Erben nicht würden berücksichtigt werden.

Schweinfurt, den 2. Juli 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
I. a. d.
**W. Goll.**

Dafel.

---

# Fremden Anzeig.

Vom 7. Juli.

(**Adler.**) Kfle.: Klane aus Magdeburg. Schlesinger, a. Pforzheim. Rether a. Bruchsal. Froehlich a. Straßburg. Gerber a. Bern. Gräffner, mit Fräulein Tochter a. Amsterdam. Rohm, Oekonom aus Ansbach. Wilinck, Privatier a. Polen. Frl. Dürwangen a. Donauwörth. — (**Kronprinz von Bayern.**) Kfle.: Amrath a. Augsburg. Bickhardt aus Crefeld. Feldbausch, Geh.-Hofrath a. Carlsruhe. Caspari, Pfarrer a. Billingshausen. Hauck, Privatier a. Bamberg. Barton, Maler v. München. Jahm, Partikulier a. Biberach. v. Goldbeck, v. Briedeck, Lieutenant a. Posen. Osiander, Verwalter a. Stuttgart. Rosenlindt, Major a. Schweden. Kawaczyerski, Regisseur a. Coburg. — (**Russ. Hof.**) Ambocrtswoend, Obrist, von Rose, Major beide a. Schweden. Seie. m. Gem. a. Nürnberg. — (**Schwan.**) Heim Kfm. a. Maßbach. Kermend, Gutsbesitzer mit Gemahlin von Kappel. Faulhaber, Pfarrer a. Hundheim. Walzenbach, Pfarrer a. Derlesberg. Bick, Pfarrer a. Reicholdsheim — **Württemberger Hof.**) Kfle.: Stahl mit Familie a. Frankfurt. Schmitz a. Miltenberg. Willig, Pfarrer a. Königshofen. v. Marn, Privatier mit Gemahlin a. Lohr. Frau v. Schütz, und Frau v. Schlern mit Familie und Dienerschaft aus Johannishof. Se. Erlaucht Graf zu Salm-Reifferscheid mit Bedienung.

So eben hat die Presse verlassen und ist im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erschienen und zu haben:

# Katholisches Missionsbuch

oder

# Frommes Andenken an die Mission.

Enthaltend kurzgefaßte Abhandlungen der vorzüglichsten Glaubenswahrheiten und Sittenlehren der christkatholischen Kirche, der Standespflichten, über welche bei Volksmissionen Kanzelvorträge abgehalten werden, sowie Morgen-, Abend- und Meß-Andachten, Anleitung zu würdigem Empfange der h. Sacramente der Buße und des Altars, insbesondere zur Verrichtung einer Generalbeicht, nebst den hiezu gehörigen Andachtsübungen. Von **P. Joseph Schuster,** Conventualen des Minoriten-Ordens.

**21 Bogen geheftet. Preis 42 Kreuzer.**

Möchte vorliegendes Schriftchen jenen Nutzen stiften, den der Herr Verfasser bei Herausgabe desselben beabsichtigte. Zuerst berechnet darauf, denjenigen Gegenden, wo eine Mission war, ein unvergeßliches Andenken zu sein an jene selige Zeit und zugleich den Eifer, den sie hier geschöpft, fortwährend wach zu erhalten, hat es nebenbei noch den Zweck, Diejenigen, die noch keiner Mission beigewohnt, mit dem Inhalte der Missions-Vorträge bekannt zu machen; sowie es auch als Betrachtungsbuch von jedem Christen benützt werden kann, da alle Glaubens- und Sittenlehren in so berechneter Ordnung systematisch vorgetragen sind, daß sie auf das gläubige Herz großen Eindruck zu machen nicht verfehlen und kräftig zur Lebensbesserung auffordern. Die Sprache ist einfach und nach Art der Missions-Vorträge ganz populär gehalten.

**Julius Kellner's** Fränkische Buchhandlung in Würzburg.

---

**Holländer, Bielefelder** und **Schlesische Leinwand** von neuer Bleiche empfehle ich in bedeutender Auswahl zu den billigsten Preisen

**F. I. HILLER.**

---

# Gesang-Produktion.

Morgen **Freitag** den 9. Juli produzirt sich der

**Komiker und Sänger Deininger**

in Gesellschaft mit der

**Alpensängerin Rosina Förstl**

im vormals

**Weidner**'schen Wirthschaftsgarten im 5. Distrikt.

**Anfang 6 Uhr.**

---

# Verkauf von Mobilien.

Da auf dem **Mobilienstrich** im 2. Distrikt Nr. 78 die sämmtlichen Gegenstände der Kürze der Zeit halber nicht verkauft werden konnten, so wird derselbe am kommenden **Freitag fortgesetzt — Anfang um zwei Uhr präcis.**

---

## Königs-, Wasch- und Bade-Pulver

in Schachteln mit Gebrauchs-Anweisung zu 12 kr.

Das billigste und vorzüglichste Waschmittel, um die Haut bis in die innersten Poren zu reinigen. Dieses Pulver, frei von allen scharfen Bestandtheilen, findet so allgemeinen Anklang und wirkt so wohlthätig auf die Haut, daß Jeder, der es nur einmal angewendet, den Gebrauch desselben für immer beibehalten wird.

In Würzburg zu haben bei **Rom & Wagner.**

---

# Liedertafel.

Vorläufig zur Nachricht, dass am **Sonntag** den 18. d. Ms. eine Parthie auf die **Zeller Waldspitze** stattfindet.

**Der Ausschuss.**

---

# Geselliger Verein.

**Sonntag** den 11. Juli

Garten- und Tanz-Unterhaltung

in der **Aumühle.** Anfang der Gartenmusik um 3 Uhr. Einführungsfähige Gäste wollen einem anwesenden Ausschußmitgliede vorgestellt werden.

**Der Vorstand.**

---

# Versteigerung.

**Montag** den 19. Juli Nachmittags 2 Uhr werden in der Sterngasse 3. Distrikt Nr. 168 über eine Stiege mehrere ältere Mobilien, als: Commode, Sessel, Tische, Kleiderschränke, 2 große Waschgelten mit Deckel einiges Kupfer und Messing und noch andere Geräthschaften gegen gleich baare Zahlung versteigert.

---

Ein junger **Mensch,** welcher gute Zeugnisse besitzt, und die Spezereihandlung erlernt hat, wünscht noch eine Zeit lang ohne Honorar in dasselbe Geschäft aufgenommen zu werden. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 163.** Freitag den 9. Juli 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Fräulein Therese Milanollo wird einem heute hier eingetroffenen Schreiben derselben zufolge in den ersten Tagen künftiger Woche dahier eintreffen, und am Donnerstag den 15. d. ein Konzert im Stadttheater veranstalten, was wir den hiesigen Kunstfreunden hiemit vorläufig zur Kunde zu bringen uns beeilen.**

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** Heute begann die 3te Verhandlung, nämlich die Anklage gegen Herrmann Brasch, 29 Jahre alt, und Adam Herrmann, 25 Jahre alt, beide ohne Gewerbe, von Aufenau, Ldg. Orb, dann gegen Ferdinand Weber, 26 Jahre alt, ledigen Schneidergesellen von Neudorf, Ldg. Orb, wegen Raubes III. Grades unter zwei erschwerenden Umständen als Miturheber im Komplotte. Die Verhandlung, zu der 25 Zeugen geladen sind, wird 2 Tage in Anspruch nehmen, und ist der nähere Thatbestand folgender: Am 23. März d. J. Vormittags 11 Uhr fuhr der Schneidermeister und Brodhändler Joh. Rüfer von Wallenroth, hess. Amtes Schlüchtern, mit einem zweirädrigen Brodkarren von Aufenau nach Gelnhausen, um dort Brod zu holen, das er wieder verkaufen wollte. Er hatte zu diesem Behufe 8 fl und 3 Heller an Geld mit sich genommen, bestehend aus 3 Vierundzwanzigern, 3 Zwölfern, dann an verschiedener Scheidemünze und 3 Hellern, wovon einer etwas neuer als die beiden andern waren. Das Geld befand sich in einem Zugbeutel von Schafleder. Abends gegen 5 Uhr kam Rüfer nach Aufenau, wo er sich etwa eine Viertelstunde aufhielt, und dann zwischen ein viertel und halb 6 Uhr von Aufenau auf der Straße nach Wirtheim weiter ging. Außerhalb Aufenau begegnete dem Rüfer an der Wächtersbacher Brücke ein Wagen mit einem Pferde bespannt, mit Brod beladen, auf dem ein junger Mensch saß, während ein Mann aus Soden, der auch mit Brod handelte, dem Wagen nachging. Als Rüfer weiter fort an eine Stelle, die eiserne Hand genannt, gekommen war, wo links von der Straße eine Arke Holz aufgeschichtet war, sprang eine Mannsperson mit einem eichenen, über 3 Schuh langen, 2 Zoll dicken Knittel hinter dem Holze hervor über den Chausseegraben hinüber, und rief dem Rüfer mit hochgeschwungenem Prügel zu: Wart' einmal! Rüfer hielt an, worauf die Mannsperson auf ihn zuging, und etwa 1½ Schritte von ihm entfernt in rauher Weise ausrief: Willst du das Geld gutwillig hergeben oder nicht? Rüfer bat, ihn gehen zu lassen, da er selbst ein armer Mann sei, und mit dem Gelde selbst sein Brod verdienen wolle, allein die Mannsperson schrie noch rauher: ich frag' dich, ob du's gutwillig hergibst? Rüfer wurde dadurch so in Schrecken versetzt, daß er gar keine Antwort geben konnte, und in diesem Augenblicke schlug ihn die Mannsperson mit dem Prügel in die linke Seite, und während des Schlagens bemerkte Rüfer, sich zur Seite wendend, daß noch eine Mannsperson an der Holzarke stand. Auf den erhaltenen Schlag schrie Rüfer laut auf, worauf die ersterwähnte Mannsperson ihm den Mund zuhielt, und mit seinem rechten Arm den linken Arm Rüfers anhielt. Dieser suchte sich so gut er konnte (er war durch seinen anhängenden Karren gehindert) loszureißen, da wurde er auf das Schienbein getreten, und in diesem Augenblicke kam auch die andere Mannsperson von der Arke herüber; diese hielt dem Rüfer den rechten Arm fest, schob dessen rechte Hand, die er auf seiner Hosentasche mit dem Gelde hatte, hinweg, griff dann in die Tasche des Rüfer, und kaum hatte derselbe die Hand wieder aus der Tasche, so ließen sie den Rüfer gehen, und sprangen so schnell sie konnten an der Arke Holz gerade auf die Höhe in den Wald. Rüfer bemerkte gleich, daß sein Geldbeutel fort war. Die beiden Mannspersonen hatten sich durch Umwinden des Kopfes mit Schnupftüchern, von denen die Zipfel weit über den Kappenschild herunterhingen, so daß das Gesicht bis über die Mitte der Nase verdeckt war, unkenntlich zu machen gesucht. Durch die erlittene Verletzung am Schienbeine war Rüfer mehrere Tage erwerbsunfähig. Rüfer ging nach Aufenau zurück, klagte über das ihm Begegnete, und traf dort den oben erwähnten Brodhändler aus Soden. Es versammelten sich bei der Erzählung Rüfers viele Leute, auch der Gemeindediener kam hinzu, und von dem jungen Menschen, der auf dem Brodwagen des Sodener Brodhändlers gesessen war, erhielt dieser die vertrauliche Mittheilung, daß Rüfer von Herrmann Brasch und einem der Gebrüder Herrmann angefallen und beraubt worden sei. In Folge der hierauf gemachten Erhebungen ergab sich auch dringender Verdacht gegen die äußerst schlecht beleumundeten Bursche Herrmann Brasch und Adam Herrmann von Aufenau, sowie gegen Ferdinand Weber von Neudorf, welcher beim Akte hinter der Holzarke auf Spähe stehen geblieben war. Brasch läugnete Anfangs, legte jedoch später ein Geständniß ab, und will die That aus Noth verübt haben. (Fortsetzung folgt.)

**Verhandlung am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Aschaffenburg.** Am 7. Juli gegen Joh. Jos. Schmitt von Rück, Landg. Obernburg, wegen Vergehens der Widersetzung in realer Konkurrenz des erschwerten Vergehens des Jagdfrevels. Schmitt ward

am 16. Mai d. Js. von dem Forsteiförster Mantel in Himmelthal auf dem Anstande betreten. Schmit ergriff zuerst die Flucht, wendete sich aber auf derselben um, und drohte dem Förster mit angelegtem Gewehre, auf ihn zu schießen. Schmitt wurde von der Anklage wegen Widersetzung freigesprochen, wegen des Jagdfrevels aber zu 6wöchentlichem Gefängniß verurtheilt. Die Staatsbehörde hat die Berufung angemeldet.

Die kath. Pfarrei Bolzhausen, Landg. Aub, ward dem Priester Jos. Anton Gentil, Pfarrer in Dingolshausen, Landg. Gerolzhofen, verliehen.

Dem „Volksboten" zufolge wäre die vom hiesigen Universitätssenate beantragte Berufung des Privatdocenten Dr. Hergenröther in München als Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte an hiesiger Universität abschlägig beschieden worden, und zwar wegen noch zu jugendlichen Alters des Berufenen.

Im k. Justizministerium werden zwar die Vorarbeiten zur Gerichtsorganisation fortwährend auf's eifrigste betrieben, allein es ergeben sich verschiedene Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind. So hat gegenwärtig der k. Justizministeralsekretär Dr. Heinzelmann eigens wegen der nöthigen Localitäten eine Inspektionsreise unternommen. Auch haben alle Gerichtsdirektorien über die bei ihnen beschäftigten Accessisten ausführliche Berichte vorzulegen, da unter getroffener Auswahl eine bedeutende Zahl von Anstellungen erfolgen wird.

In Miltenberg wird vom 25. Juli bis 8. August eine Mission von Jesuitenvätern stattfinden.

Im Verlage des Hrn. Buchhändler Krebs zu Aschaffenburg wird demnächst das erste Heft der Sagenforschungen des Mainthales erscheinen, welches Unternehmen Ausgezeichnetes verspricht, da namhafte Dichter und Geschichtforscher, wie Bechstein, Kaufmann, Mone, Müller, Simrock u. A. mitwirken.

Schweinfurt, 8. Juli. Gestern Mittag gegen 2 Uhr trafen Ihre Majestät die Königin von Bayern unter dem größten Jubel der ganzen Bevölkerung dahier ein. Eine Deputation bestehend aus drei Magistratsgliedern und drei Gemeindebevollmächtigten waren Allerhöchst derselben bis zu dem eine halbe Stunde von Schweinfurt entfernten Ludwigsbrunnen, woselbst eigens hiezu eine Ehrenpforte errichtet war, entgegengefahren und geleiteten Allerhöchstdieselbe in die Stadt und von da nach vollzogenem Umspannen der Pferde durch die festlich geschmückten Straßen bis an die Stadtgränze. Außerhalb der Stadt wurde Allerhöchstderselben von der in den Landesfarben gekleideten Schuljugend ein von dem 1. Mädchenlehrer verfertigtes Festgedicht mit Kränzen überreicht; an der Post wurden Allerhöchstdieselbe von den sämmtlichen Staatsdienern, der Geistlichkeit, den Gemeindebeamten und dem Landwehroffizier-Corps empfangen, woselbst auch eine Abtheilung Landwehr mit Fahne und Musik aufgestellt war.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 48 zählt bis 8. Juli 2260 Kurgäste und 260 Passanten auf. — Das Gefolge Ihrer Maj. der Königin Marie umfaßt 30 Personen. — Morgen wird dortselbst der König von Schweden erwartet.

König Ludwig von Bayern hat einen neuen Beweis seiner bewährten deutschen Gesinnung und seines wohlwollenden Herzens gegeben, indem er die Summe von fünfhundert Gulden dem Göttinger Zentralkomite für die abgesetzten Kieler Professoren übersendet hat.

In München beginnt in diesem Monate noch, nämlich am 26. eine außerordentliche Schwurgerichtssitzung; die nächste ordentliche Session beginnt am 20. September; für beide Sitzungen ist bereits eine Masse Stoff vorhanden.

München, 7. Juli. Seit einigen Tagen wird an der Herstellung einer telegraphischen Verbindung mit Hohenschwangau gearbeitet, da während des jedesmaligen Aufenthaltes Sr. Maj. des Königs auf diesem Bergschlosse eine Telegraphenstation daselbst eröffnet werden soll. — Die telegraphische Verbindung der Pfalz mit dem diesseitigen Bayern dürfte bis 1. Oktbr. d. J. vollendet sein. Gestern ist der Vorstand des Telegraphenwesens, Hr. Dyck, von hier nach der Pfalz abgereist, um die nöthigen Anordnungen wegen Einrichtung der Stationen rc. rc. zu treffen.

Der vormalige Erlanger Professor und Abgeordnete zur bayr. Ständekammer jetzt protestantischer Oberhofprediger in Dresden, Dr. Harleß, hat, wie die Allgemeine Zeitung meldet, den Ruf nach München als Präsident des protestantischen Oberkonsistoriums angenommen.

In Mainz brannten vorgestern in der Nähe der Judenwache 4 Häuser ab.

Stuttgart, 6. Juli. Gestern Nachmittag traf die Königin Therese von Bayern in Kannstatt ein, wo sie von dem König und der Königin von Württemberg begrüßt und sodann in die Villa Wilhelma geleitet ward. Bald darauf setzte sie ihre Reise nach der Pfalz fort. Der König Ludwig langte erst Abends an und übernachtete im Hotel Hermann, wo ihm von dem Orchester des 5. Infanterie-Regiments eine Nachtmusik gebracht wurde. Schon um halb 6 Uhr heute früh besichtigte König Ludwig, von unserm Könige allein und ohne alle weitere Begleitung geführt, die pracht- und geschmackvolle Wilhelma (auch maurisches Bad genannt), eines der interessantesten Baudenkmale der Neuzeit, und deren herrliche und großartige Gartenanlagen. Lange blieben so die beiden Könige beisammen. Zuletzt gab unser König dem König Ludwig noch das Geleite bis zum Ende des großen, die Wilhelma und den Rosenstein umschließenden Parks, an dessen Thor auf der Straße nach Karlsruhe König Ludwigs Reisewagen wartete.

In Wesel ereignete sich am 2. d. Mts. ein trauriger Unglücksfall. Mehrere Soldaten waren mit dem Entladen von Musketen beschäftigt. Nach dem Herausziehen der Kugel wurde das Pulver in ein kleines Faß geschüttet. Während nun ein Soldat das umgewandte Gewehr auf den Rand des Fäßchens aufschlug, damit das Pulver besser herausfalle, explodirte das unvorsichtiger Weise nicht abgenommene Zündhütchen, und der Feuerstrahl entzündete das im Fäßchen befindliche Pulver. Die drei Zunächststehenden, ein Unteroffizier und zwei Soldaten, wurden fortgeschleudert und im Gesichte gräßlich verbrannt; ein Soldat verlor beide Augen; beim Unteroffizier ist es noch zweifelhaft, ob er nicht ebenfalls erblindet.

## Deutschland.

**Bremen,** 5. Juli. Eine am 3. d. von Bremerhaven aus erlassene Bekanntmachung des Bundeskommissärs Dr. Fischer fordert zu Angeboten auf die Schiffe der deutschen Flotte auf.

**Hessen.** Kassel, 6. Juli. Gestern Abend ward dem vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilten v. Loßberg das Endurtheil des Generalauditoriats verkündet. Es lautet auf lebenslängliche Eisenstrafe.

---

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 7. Juli.

Weizen 18 fl. 43 kr., Korn 16 fl. 52 kr., Gerste 11 fl. — kr., Haber 8 fl. 21 kr.

---

### Temperatur der Mainwärme.

Am 8. Juli . . . . . . . 19 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Morgen Samstag den 10. Juli zum ersten Male.

**Großartiges**

## Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

**Mit obrigkeitlicher Bewilligung**

wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit 3 Schuh hohen Marionetten aufzuführen:

## Prinz von Oranien oder der rachgierige Spaniol.

Ein Jagdstück in 3 Akten.

Zwischen jedem Akte folgt:

**Ein Ballet mit Verwandlungsfiguren oder Metamorphosen.**

**Preise der Plätze:**

Erster Platz **12 kr.** Zweiter Platz **9. kr.** Stehplatz **6 kr.**

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

**Der Schauplatz ist auf der untern Spitalpromenade in der erbauten Bretterbude.**

Kassaöffnung um **6** Uhr. Anfang der ersten Vorstellung um **7** Uhr.

Zweite Vorstellung um **8½** Uhr.

**Johann Elsen,** Mechanikus.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

---

## Meß-Anzeige.

Unterzeichneter macht dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die gegenwärtige Kilianimesse mit einem reich assortirten Lager sowohl in Herren- als Damenartikeln wieder unterhält. Durch vortheilhafte Einkäufe in Stand gesetzt zu den **äußerst billigsten** Preisen abzugeben, und bittet hiermit um recht zahlreichen Zuspruch.

**S. Schlenker.**

**Mein Verkaufslokal befindet sich wie früher im Hause des Herrn U. Söder, Glockengasse III. Distr. Nr. 249 über eine Stiege hoch.**

---

Von Herrn R. **Büchner** in Leipzig ist in unsern Verlag übergegangen:

**„Leipzig-Pariser- Modenjournal",**

14. Jahrg. p. Qrt. 1 fl. 30 kr., die Herren- oder Damenmoden allein p. Qrt. 1 fl.

Dasselbe erscheint wie seither in wöchentlichen Lieferungen mit colorirten Kupfern, schwarzen Figuren, Schnitten rc. Wie der Herr Redakteur sich alle Mühe geben wird, den Text so interessant als möglich zu machen, so werden auch wir bei der **promptesten Expedition** besorgt sein, daß unsern geehrten Abonnenten immer **das Neueste** geboten werde.

Ebenso wird die

**„Leipziger-Eisenbahn",**

14. Jahrgang. pro Quartal mit Prämie 36 kr.

ein Unterhaltungsblatt für gemüthliche Leute, wöchentlich eine Nummer, ununterbrochen pünktlich, von nun an von uns fortgesetzt und jede zur Zeit rückständige Nummer nachgeliefert. Bestellungen darauf werden von jeder Postexpedition und jeder reellen Buchhandlung angenommen.

Oschatz, Juni 1852.

**Fr. Oldecop's Erben.**

---

**300 fl.** sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Am **Dienstag den 27. d. Mts.** wird wegen bevorstehender Einfuhr des neuen Holzvorrathes der ärarialische Holzhof geschlossen; dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß bis dahin der noch bestehende Holzvorrath an Bezugsberechtigte abgegeben werden wird. Die Wieder-Eröffnung des Holzhofes wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Zugleich wird zur Anmeldung des Holzbezuges für das nächste Jahr Tagfahrt auf den 28. mit letztem Juli l. Js. hiemit anberaumt.

Würzburg, am 6. Juli 1852.

**Königl. Stadt-Rentamt als Holzhofs-Verwaltung.**

Schierlinger.

---

Im 4. Distr. Nr. 76, Hörleinsgasse, ist ein schönes Logis auf Allerheiligen zu vermiethen, kann aber den 1. September oder Michaeli schon bezogen werden.

Das

# Tüll-, Spitzen- und Weißwaaren-Lager

von

**L. E. Schwabacher** aus Offenbach a. M.

befindet sich während der Messe auf der Domstraße bei Herrn **J. Baldi** über eine Stiege, neben dem Klinger'schen Kaffehause.

---

## Sängerkranz.

Nach bereits unterm 7. ds. bei den betreffenden Behörden erstatteten Anzeige, wird nunmehr die schon früher beabsichtigte

**Parthie auf die Heidingsfelder Waldspitze**

am nächsten **Sonntag den 11. ds.** stattfinden.

Abgang mit Musik vom **Fuchsloch** aus Nachmittags **halb 2 Uhr.** Es wird dringend gebeten, **keine Hunde** mitzunehmen.

**Der Ausschuss.**

---

## Gesang-Produktion.

Morgen **Samstag** den 10. Juli produzirt sich der

**Komiker und Sänger Deininger**

in Gesellschaft mit der

**Alpensängerin Rosina Förstl**

in der **Mainlust** bei **L. Erk** im 5. Distrikt.

**Anfang 3 Uhr.**

---

## Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebene Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer sehr schönen Auswahl, einschläfrigen und zweischläfrigen, neuen gefüllten **Betten** beziehen, und zu möglichst billigen Preisen verkaufen, auch sind bei denselben schöne **Bettfedern** zu 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 18 kr. das Pfund zu haben.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil** aus Adelsheim.

---

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die so sehr beliebten weißplattirten **Leuchterforten**, sowie eine große Auswahl neusilberne **Eß-, Kaffe-, Gemüse- und Vorleglöffel** (Prima- und Secunda-Sorte) und das Neueste in **Bronce-Verzierungen** wieder angekommen sind, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

**M. Mainhart,** Gürtler,
Kürschnerhof, (Blasiusgasse) Nr. 384.

---

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist zu haben:

**Das Erbrecht**

wie es noch jetzt

in Gemäßheit der kaiserlichen Landgerichtsordnung des Herzogthums Franken und der nachgefolgten **gesetzlichen Bestimmungen** in Unterfranken besteht.

---

**Fräulein Käthchen!**

Seit wann beschäftigen Sie sich mit Logis verschmutzen?

G—k.

---

Ich warne hiemit Jedermann auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

**Georg Keyl,**
k. quiesc. Rechnungs-Commissär.

---

Ein solides **Mädchen,** welches gut nähen kann, findet ständige Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Außerhalb dem Sanderthore in der Nähe des Ehehaltenhauses ist ein **Garten** zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein kleines Quartier von 2 Zimmern und Küche wird zu miethen gesucht. Näheres im 1. Distr. Nr. 163 Semmelsgasse.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 8 Juli.

(Adler.) Kfte.: Hartlaub a. Schweinfurt, Rehm a. Reutlingen, Müller a. Rödelheim, Sander a. Mannheim. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Remmel a. Stuttgart, Burger a. Bamberg, Heim a. Kronach, Böhm a. Hehrsdorf, Hellwig a. Neuwied. Frl. Stein a. München. — (Kais. Hof.) Kfte.: Böckler u. Sackreuter a. Frankfurt, Bausch a. Kassel, Pahlsen a. Erfurt, Rosenthal a. Hückeswagen. Meyer, Dr. med. a. Glückstadt. Mad. Dettelbacher, m. Frl. Tochter a. Paris. — (Schwan.) Bogowoloni u. Pioranowsky, Rentiers a. Warschau. Reinhardt, Gastwirth a. Künzelsau. Walzenbach, Lehrer, m. Fam. a. Darlesberg. Seltsam, Pfarrer a. Rinderfeld. Kaiser, Kaufm. a. Freiburg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Strebel a. Nürnberg, Berthold a. Dingelstadt. Gebr. Müller a. Wertheim. Fräulein Becker u. Frau Dollmann, m. Fam. a. Offenbach. Mr. u Mrs Cobb, Rentier a. England. Constantin, Priv. a. Bucharest.

---

## Gestorben.

Josepha Hemmerich, 4 Wochen alt. — Joh. Friedrich Hecht, 17 Tage alt. — Karl Philipp Reuter, Bierbrauerskind, 10 Wochen alt. — Karoline Glaßmann, Instituts-Vorsteherin, 73 J. alt. — Margaretha Baumgärtner, Metzgerstochter, 38 J. alt. Joh. Balthaser Jostberg, Oekonomenkind, 4 Monat alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 163 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Feste Preise.

# J. Erlenbach aus Fürth,

**große Bude vor dem Eisenladen des Herrn Fleischmann,**

empfiehlt zu festgesetzten Preisen:

Frische Bielefelder, Herrnhuter, Schlesische und hausgewirkte Leinwand von 18 kr. bis 2 fl. 24 kr. die Elle. Leinwand 3 Ellen breit zu Betttücher ohne Naht. Leinwand 1¼, 2 und 2½ Ellen breit zu Kinderbetttücher und für sehr korpulente Personen zu Hemden. Leinwand ¾ [illegible] und [illegible] Ellen breit, um Taschentücher nach jeder beliebigen Größe davon zu machen.

Weiß leinene Taschentücher und Fadenbatist Tücher für Damen, Herren und Kinder.

Aecht ostindische farbige leinene Taschentücher besonders für Tabakschnupfer empfehlend, da dieselben bezüglich der Wäsche und des Tabaks niemals die Farbe verlieren.

Tischzeuge, Handtücher, Servietten, Kaffeetücher und dergleichen Serviettchen.

Damast und Drell-Gedecke zu 6, 12 und 18 Couverts.

Ostindisch seidene und wollene Leibjacken und Hosen für Damen und Herren in allen Größen und in allen existirenden Webarten.

Farbige Hemden, Hemdenstoffe und Leinwandhemden.

Bukskin und rein leinene Sommerhosenstoffe.

Westen in Wolle, Seide, Sammt und Pique.

Schwarz seidene Binden in Taffet, Atlas, **Gros-grain** und **Gros de Chine** in allen Größen.

Farbige seidene Binden und Schlips.

Weiße Binden in Jaconet und Batist.

Farbige Jaconetbinden mit und ohne Seide.

**J. Erlenbach aus Fürth.**

Große Bude im Kürschnerhofe vor dem Eisenladen des Herrn **Fleischmann.**

---

## Anzeige.

Zu gegenwärtiger Messe empfehle ich mein aus neuer Bleiche wohl assortirtes Lager in allen Arten von **Leinen-, Tisch- und Handtücher-Zeugen** rc. Zugleich erlaube ich mir auf meine reichhaltige Auswahl in **Bett-Drells, Barchenten,** ächtfarbigen **Zeugen** zu überzeugen, sowie auf neue Sendungen geschmackvoller Dessins von **Wachstüchern** aufmerksam zu machen.

**Lor. Leipold** am Markt.

---

## 27 kr. Stahl-Portemonnaies 27 kr.

Einem geehrten Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich durch einen vortheilhaften Einkauf in den Stand gesetzt bin, eine große Auswahl von **Damentaschen, Reisesäcke, Portemonnaies, Brieftaschen, Mappen, Notizbücher, Album** rc. zu sehr billigen Preisen abzugeben.

**Jakob Ellisen aus Offenbach.**

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Sternplatze.

---

## J. A. Kneitz aus Culmbach

empfiehlt die bevorstehende Kilianimesse seine schon bekannten eigens fabrizirten **Baumwollen- und Leinen-Waaren,** besonders in Bettzeugen, Barchent, breiten Tüll und noch mehrere in diesem Fache einschlagende Artikel.

**Seine Bude befindet sich auf der Domstrasse, der fränkischen Buchhandlung gegenüber, mit obiger Firma versehen.**

Auch sind über 200 Pfund schöne **Bettfedern** bei ihm möglichst billig zu haben, solche sind in seinem Logis bei Herrn Schuhmachermeister Johann Pettschauer, 3. Distr. Nr. 131 in der Arzlade, nächst der Blattnersgaße.

**J. A. Kneitz.**

---

## Vermiethung.

Bis zum 1. August l. J. ist der Laden **neben der Rathschenke,** den derzeitig Herr Gerbermeister Ring inne hat, weiter zu vermiethen, und das Nähere in der Rathschenke zu erfragen.

---

Johann Bayer, Lohnkutscher, fährt den 11. Juli nach **Aschaffenburg** und wünscht Mitreisende. Wohnhaft im IV. Distrikt Nr. 135, in der Sanderstraße.

---

Am vorigen Mittwoch ging von Lohr über Wiesenfeld und Karlstadt **eine Brieftasche** mit einem Gewerbspatent und einem Heimathsscheine verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Ein Kleiderschrank, ein solcher mit 15 Schubladen, 1 Regenfaß, 2 Fenster, 1 Vorthüre, sind zu verkaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 10.

---

Im 4. Distrikt ist ein freundliches Logis von zwei Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder aufs Ziel Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu herabgesetzten Preisen empfehle ich:

**1/4 Barège Shwals, à fl. 1. 45., Cachemirienne und verschiedene Kleider-Stoffe, à 12 bis 15 kr., Jacconets, ältere Dessins, à 15 kr.,**

zur gefälligen Abnahme

**F. J. HILLER.**

---

# Das große Bilderlager

mit den neuesten **Berliner Genre-Bilder, englischen Druckbildern** und bekannten Gegenständen, auf das Reichhaltigste sortirt, befindet sich diesesmal nicht wie gewöhnlich am Schönbronnen, **sondern in der großen Doppelbude vor dem Hause des Herrn Kaufmann Ziegler in der Plattnersgasse.**

---

# Fliegenthee in Packeten

**à 9 Kreutzer.**

Die einfache Abkochung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichen Thee reicht auf lange Zeit hin, um die so lästigen Fliegen schnell und sicher zu vertilgen, in Würzburg in Commission und Niederlage bei

**Carl Bolzano.**

---

# Meß-Anzeige.

Dem hohen Adel und verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei Unterzeichnetem eine große Parthie **Papier de Luxe**, sowie auch eine reiche Auswahl von Stahlstichen zu haben sind; besonders wird auf die Ansichten von Wien, London, Paris, Petersburg, Amsterdam, Frankfurt, München, Berlin, Dresden, Heidelberg, Genf, Köln und alle **Ansichten der Bäder** aufmerksam gemacht, dann auf eine Parthie **Lithographien** zu herabgesetzten Preisen; ferner empfiehlt er seine Kurzwaaren, sowie auch seine englischen Nähnadeln, das 1/4 Hundert à 3 kr. und das ganze Hundert à 10 kr.

**G. H. Kraft**,
vor dem Hause des Herrn **H. A. Fränkel** sen.
auf der Domstraße.

---

# EAU DE LOB!

Erfindung des Herrn **Leopold Lob** in Paris, zur Vervollkommnung und Verschönerung des Haarwuchses, erzeugt neue Haare auf kahlen Köpfen und erhält dieselben bis zum Grabe.

Dieses bewährte, den Haarwuchs sicher befördernde Mittel ist, die ganze Flasche à fl. 6., die halbe à fl. 3. in Schweinfurt nur allein ächt zu haben bei

**Georg Strohmenger.**

Ferner befindet sich bei demselben die alleinige Niederlage der **Lilionese** aus der Fabrik der Herren Tübing und Comp. in Cöln,

des ächten **Klettenwurzel-Oeles** von dem Herrn Carl Jahn in Gotha, und

des ächten **Eau de Cologne** von dem Herrn Joseph Anton Farina in Cöln.

---

# Bekanntmachung.

Am 29. Juni d. Jrs. Abends ist auf einem Acker am Wege von Gerbrunn hieher, eine Viertelstunde von hiesiger Stadt entfernt, ein Haufen Klee angezündet worden.

Indem ich diese Eigenthumsbeschädigung veröffentliche, fordere ich Jedermann, der darüber Auskunft zu geben vermag, auf, die erforderlichen Anhalts-Punkte zur Einschreitung gegen den Thäter mir in meinem Geschäftszimmer zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 6. Juli 1852.

**Der Untersuchungsrichter**
**am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

---

In der Sanderstraße Nr. 139 ist ein großer abgerichteter **Fanghund** 1 Jahr alt und eine **Grube Dünger** zu verkaufen.

---

Ein junger **Mensch**, welcher gute Zeugnisse besitzt, und die Spezerei-Handlung erlernt hat, wünscht noch eine Zeit lang ohne Honorar in dasselbe Geschäft aufgenommen zu werden. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 251 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

# Bekanntmachung.

Michael Herrmann III. von Steinfeld hat einen Theil seines Grundvermögens versteigert und beabsichtigt seine Gläubiger mit dem Erlöse zu befriedigen.

Zur Anmeldung der Forderungen an Michael Herrmann und Beschlußfassung über das weitere Verfahren wird Tagfahrt auf

**Freitag den 23. Juli, früh 9 Uhr**

dahier angeordnet. Die Gläubiger des Michael Herrmann werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß der ausbleibende bekannte Gläubiger dem Beschlusse der Mehrheit zustimmend, der unbekannte aber bei dem weiteren Verfahren nicht berücksichtigt werden würde.

Rothenfels, am 3. Juli 1852.

**Königliches Landgericht.**
Winzheimer.

---

Ein sonniges Logis, über eine Stiege, ist sogleich oder auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 3. Distrikt Nro. 30, Kettengasse, ist ein Logis von 5 Zimmern und Mezzanenzimmer, Küche nebst sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 519 ist eine im besten Zustande sich befindende **Schneiderwerkstätte zu 4 Sitzen billig** zu verkaufen. Auch werden daselbst alle Reparaturen an Kleidungsstücken billig und auf das Pünktlichste gefertigt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 164. Samstag den 10. Juli 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Die hiesige Turngemeinde begeht morgen ihre Stiftungsfeier durch ein solennes Gartenfest in ihrem Lokale (Wachsgarten). Am Abende wird ein brillantes Feuerwerk abgebrannt werden.

Auf unserm heutigen sehr stark befahrenen Getreidemarkte erfuhren die Preise einen bedeutenden Rückgang. Der Mittelpreis dürfte sich bei Waitzen auf 17 fl., bei Korn auf 15 fl. 45 kr. berechnen.

Auch in unseren nächsten Umgebungen hat man gestern bereits Korn zu schneiden begonnen. — Auch aus andern Gegenden unseres Kreises vernimmt man, daß die Korn-Ernte allenthalben im Gange ist. Aus Hörstein und Kleinwelzheim wird uns berichtet: Alle Früchte stehen vortrefflich, der Reps ist geerntet, die Wintergerste schon seit 10 Tagen eingethan und wird von den Müllern den Bauern in die Backöfen gesandt. Die Kartoffeln stehen in den Sandgegenden überhaupt leichteren Boden vortrefflich, in dem schweren Boden dagegen gibt sich hie und da die Krankheit kund, doch ist sie Gott sei Dank nur wenig sichtbar.

Ein hier in Arbeit stehender Schuhmachergeselle wurde heute früh im Maine ertrunken gefunden, welcher seit gestern Abend vermißt worden. Nach Aussage seiner Nebengesellen soll er ein stiller, zu Schwermuth geneigter Mensch gewesen sein.

Die Polizei entdeckte heute eine in Schlingen gefangene, sohin ohne Schußschein zu Markt gebrachte Rehgeis, welche sogleich vor der Hand konfiszirt wurde.

Das Ministerium des Innern gibt dem §. 48 des Heeresergänzungsgesetzes folgende Auslegung: daß ein elternloser Conscribirter dann zurückzustellen ist, wenn er 1) mit seinen Geschwistern — gleichviel ob diese volljährig oder minderjährig — noch zu einer Familie vereinigt lebt, 2) zur Unterstützung dieser vereinigten Familie unentbehrlich ist, sohin auch in dem Falle, wenn auch durch seine Einreihung das Familienband gelöst, d. h. das elterliche Anwesen nicht mehr erhalten werden könnte.

Wie man hört, werden sich die Distriktsräthe, deren Wahlen in den verschiedenen Amtsbezirken dieser Tage vollendet werden, Anfangs künftigen Monats versammeln und nach Prüfung der Wahlakten sogleich die Abgeordneten und Ersatzmänner zum Landrathe wählen. Werden die zum Wirkungskreise des Distriktsrathes gehörigen Vorlagen geprüft, der Voranschlag der jährlichen Distrikts-Ausgaben festgestellt, dann über Einrichtungen, Anstalten, wahrgenommene Gebrechen der Verwaltung ꝛc. die gehörigen Beschlüsse erzielt und die Verhandlungen des Distriktsrathes von den vorgesetzten Kreisregierungen beschieden sein, so wird die Einberufung des Landrathes erfolgen. Da jedoch erst nach beendigter Versammlung des Distriktsraths die zum Wirkungskreise des Landrathes ressortirenden Vorlagen geordnet werden sollen, so dürfte dessen Zusammentritt vor dem Monat Oktober nicht stattfinden.

Die im Herbste zum Ausmarsche, resp. Garnisonswechsel, bestimmten Infanterie-Bataillone in der Rhein-Pfalz haben bis auf weiteres in ihren gegenwärtigen Garnisonen zu verbleiben.

Am letzten Donnerstag fand vor dem Kreis- und Stadtgerichte München die Verhandlung gegen den Hoftheaterintendanten Dingelstedt wegen thätlicher Mißhandlung des Redakteurs des „Jolus", Vogt, statt. In Ansehung der Art. 421 und 427 Th. I des St.-G.-B. wurde Dr. Franz Dingelstedt zu einem Monat Festungs-Arrest und in die Kosten verurtheilt. Der Staatsanwalt beantragte 2 Monate, der Vertheidiger Freisprechung, indem die Handlung in das Ressort der Realinjurien gehöre. Die um 3 Uhr Nachmittags begonnene Gerichtsverhandlung schloß erst gegen 10 Uhr Nachts. Der Gerichtshof hat angenommen, daß Verletzung der persönlichen Sicherheit durch unerlaubte Selbsthülfe und gewaltthätiger Angriff auf den Beschädigten vorliege.

In München wird die Hundeordnung gegenwärtig so streng gehandhabt, daß selbst der „Mentor", welcher erst neulich einen Menschen aus der Isar bei Bogenhausen vom Tode des Ertrinkens gerettet und deshalb von dem berühmten Thiermaler Adam abgebildet worden war, todt geschlagen wurde, weil man ihn ohne Leine betroffen hatte. Sein Herr bot vergebens 100 fl., er wurde vielmehr noch um 5 fl. gestraft.

Wiederum hat einer der vertriebenen schleswig-holsteinischen Geistlichen eine Stelle gefunden; der Pastor Goth von Hadersleben wurde nemlich zum Stadtvikar in Mannheim ernannt.

In Köln brach am 7. um 2 Uhr Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß gegen 7 Uhr Abends bereits 4 Häuser in Asche lagen.

In Mailand wurden kürzlich 6 Verbrecher nach einer neuen Methode gehängt; mehrere Civilärzte waren eingeladen, der Hinrichtung beizuwohnen, und ihr Gutachten abzugeben. Die Exekution an allen 6 Verbrechern nahm nur 9 Minuten Zeit in Anspruch.

London, 6. Juli. Der deutsche Flüchtling Schurz, der Gottfried Kinkel befreit hat, vermählt sich heute mit einem Hamburger Mädchen, einer Schwägerin Ronge's, und denkt nach Amerika überzusiedeln.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 9. Juli. Auf dießfälligen Antrag ist bekanntlich beschlossen worden, zur Regelung der hiesigen Garnisionsverhältnisse eine Bundescommission niederzusetzen. Dieselbe ist nunmehr ernannt, und besteht, wie wir hören, aus dem Commandeur des hiesigen Schützenbataillons, Herrn Major Schulz für Oesterreich, Hrn. Major von Böhm vom 29. Infanterie-Regiment für Preußen, dem Commandeur des hiesigen Schützenbataillons Herrn Horn für Bayern, dem Herrn Schöff Günderrode und Herrn Stourzh für Frankfurt a/M. Die Mitglieder dieser Commission werden zusammentreten und ihre Sitzungen ehestens beginnen.

**Preußen.** Berlin, 7. Juli. Der König begibt sich am 11. d. Mts. nach Stettin, um daselbst den Kaiser von Rußland zu begrüßen. Der österreichische Feldzeugmeister Baron von Heß ist in Begleitung des Feldmarschallieutenants Hauslab, Grafen Leiningen, General Sysankovicz, Major Kylicki und Baron Tille hier angekommen. Dem Vernehmen nach wird Baron Heß mit dem Kaiser nach St. Petersburg gehen.

Berlin, 7. Juli. Dem Minister-Präsidenten, Frhrn. v. Manteuffel ist von Sr. Maj. dem Könige von Dänemark der Elephanten-Orden verliehen worden.

**Schleswig-Holstein.** Ein Berliner Korrespondent der Deutschen Allgemeinen Zeitung bringt die sehr unwahrscheinlich klingende Nachricht, das dänische Kabinet — sei es, daß die allgemeine Indignation über die Annullirung der schleswig-holsteinischen Anlehen eine Sinnesänderung bei demselben hervorgebracht, sei es, daß es von Anfang an seine Intention nicht hinlänglich deutlich an den Tag gelegt habe — wolle jene Maßregel jetzt dahin verstanden wissen, daß die betreffenden Papiere und Anleihen zwar von dem dänischen Gesammtstaat als solchem nicht anerkannt und garantirt werden, wohl aber als Provinzialschuld in Giltigkeit bleiben sollen; die dänische Regierung behalte sich vor, einen bezüglichen Gesetzentwurf den nächsten zusammentretenden Ständen zur Genehmigung vorzulegen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 6. Juli. Es werden uns mehrere Personen bezeichnet, die auf der Liste der zu Amnestirenden zu finden sein sollen. Die hervorragendsten sind: Lesto, der General, Thiers und Victor Hugo.

Paris, 7. Juli. Aus Vichy vom 4. d. wird geschrieben: „Der Kriegsminister General St. Arnaud, seine Gemahlin und Herr von Rochefort, der Unterpräfect von La Palisse, wurden, als sie am 2. einen Spazierritt nach St. Germain des Fosses machten, auf dem Wege dahin von einem Haufen Leute aufgehalten, welche, ohne zu wissen, mit wem sie es zu thun hatten, ihnen durch Schmähungen den Weg versperrten. Der Minister brachte mit Hülfe seines Dieners sich und die ihn begleitenden Personen bald aus dem Haufen heraus, erhielt aber dabei einen heftigen Steinwurf an den Kopf. Dieser Anfall von Seiten jener Leute, die offenbar betrunken waren, galt nicht dem General in seiner offiziellen Stellung, sondern dem zu einer höheren Klasse der Gesellschaft gehörenden Manne."

Die neuliche Verhaftung französischer Unteroffiziere steht in gar keiner Beziehung zu dem entdeckten Komplott, doch ist ihre Ursache wichtiger als die lächerliche Komödie der Verschwörer. Die Regierung hat nämlich erfahren, daß der sehr heftige Brief des Obersten Charras, worin er den Eid der Treue verweigert und den keine französische Zeitung zu bringen wagte, in den Kasernen in tausend Kopien zirkulire und außerordentlichen Anklang finde. Man forderte die Kopien von den Soldaten und stieß auf einen sehr unverhofften Widerstand. Es sollen sich nicht zehn Soldaten gefunden haben, die den Brief herausgeben wollten, und im Allgemeinen sollen nur sehr wenige geleugnet haben, daß sie das verfolgte Aktenstück kennen! Um ein Exempel zu statuiren, hat man nun die Unteroffiziere, die man als Verbreiter des Briefes, mit oder ohne Grund, betrachtete, verhaftet.

## Nachschrift.

Am künftigen Montag beginnt vor dem Schwurgerichte die drei Tage dauernde Verhandlung gegen Katharina Banner von Orb wegen Mord. Präsident ist Herr Appell.-Ger.-Rath Welfart, Staatsanwalt: der k. II. St.-Anw. am k. Appel.-Ger. in Aschaffenburg Hr. Helfreich; Vertheidiger Hr. Rechtspraktikant Hänle. — In der gestern begonnenen Verhandlung gegen Herrmann Brasch ward heute Vormittag das Plaidoyer beendigt.

Heute Mittag um 2 Uhr zeigte der Thermometer in der Sonne 42 Grade.

Der bereits mitgetheilten Notiz über die Einrichtung Klosters Ebrach zu einem Centralgefängnisse für alle Correktionäre von ganz Bayern fügen wir noch Folgendes bei: Die Beschäftigung besteht in dieser Anstalt im Verarbeiten von Wolle, Flachs und Hanf, in Spinnen, Weben, Tuchmachen zc. Handwerker, wie Schlosser, Schmiede, Bäcker, Spengler, Büttner, Schreiner, Schneider, Schuster, Drechsler zc. haben eigene Werkstätten, auch Glaser, Zimmerleute, Maurer, Zimmermaler, Vergolder werden passend verwendet. Die Weiber spinnen, nähen Handschuhe, beschäftigen sich mit Stricken, Weißnähen und Hausarbeiten. Körperliche Züchtigung, d. h. Prügeln, findet in dieser Anstalt nicht statt; als Disciplinarstrafen gelten: Absonderung in einer Einzelzelle, Dunkelarrest, Fesseln, Krummschließen, Kostentziehung, Untersagen des Sprechens (sog. Stillschweigen). Unnachsichtliches Anhalten zur Arbeit und die strengste Hausordnung sollen die Leute fügsam machen und wo möglich bessern oder ihnen wenigstens die Anstalt verleiden. „Ebrach ist 'ne schlimme Sach", sagen die entlassenen Sträflinge. Daß von Seite des Hausgeistlichen und des Hauslehrers durch moralische Vorträge und durch Nachhilfe im Schulunterrichte zur Besserung der Sträflinge eifrigst mitzuwirken gesucht wird, versteht sich von selbst. Die Gefangenkost ist reinlich und gut; Reis, Gries, Kartoffeln, Mehlspeisen, Gemüse sind die Hauptnahrungsmittel, zweimal in der Woche wird Fleisch gegeben. Das Brod ist sehr gut.

München, 6. Juli. Ein Gutsbesitzer, Frhr. von Hornstein, hat seiner Dienstmagd 16,000 fl. baar geschenkt! Der Bräutigam der so reich Beschenkten, ein Soldat, kann natürlich nichts eiligeres thun, als dem Soldatenstande Adieu sagen und wird nun dahier ansässig.

Der gestern erwähnte in Mainz ausgebrochene Brand betraf die großartige Knußmann'sche Möbelfabrik, und wurden durch das Feuer eine Schreinerwerkstätte mit mehr als 30 Hobelbänken, außerdem Schlosser-, Tapezierer-, Bildhauer und Dreherwerkstätten mit Inhalt sind sammt dem Vorderhaus und einem anstoßenden Wohnhause ein Raub der Flammen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 10. Juli . . . . . . 20 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

# Empfehlung
## des großen Galanterie-Waaren-Lagers
von
## ROBERT EHRLICH AUS LEIPZIG
diesmal
**die erste große Doppelbude auf dem Kürschnerhofe**
vor dem Hause des Herrn Buchbindermeisters Zang

Freudig ergriffen von dem frohen Empfange,
Nehm' ich das hohe Vertrauen in Acht;
Bitte, gewährt mir dasselbe noch lange,
Bin Euch zu dienen aufmerksam bedacht.
Prächtige Waaren der Galanterie —
Bieter Euch **Ehrlich** so schön wie noch nie!

Besonders beachtet folgende ganz neue Gegenstände zu den billigen Preisen

**per Stück 3 Kreuzer**

als polirte Eierbecher, Hefte und Schlingen (60 Stück), Haarnadeln (100 Stück), Ansteckenadeln mit bunten Köpfen (100 Stück), Gürtelnadeln und Schnallen, Kaffeelöffel, große Uhren, alle Sorten Spielzeug, dergleichen Blechsachen, Räucherkerzen, Spielteller, Cocus-Seife, Salzfässe, Einlegmesser, große Bestecknesser, Gummi-Spitzen, Gummi-Aermelhalter, Stickmuster und noch **tausend andere Artikel**; ferner die so beliebten Nähnadeln **25 Stück für 3 kr.**

Das Lager befindet sich nur im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Zang.

---

# Das Shawls- und Modewaaren-Lager von
## N. REICHMANN AUS BOCKENHEIM

befindet sich diese Messe wieder wie gewöhnlich auf dem Kürschnerhofe vor dem Hause des Herrn Drehermeisters **Gerster** mit Firma. Zu nachverzeichneten billigen Preisen werde ich diese Messe hindurch abgeben:

**Kattune** in großer Auswahl 6/4 breit 8 bis 20 kr. per Elle.
**Ginghams (Kamelian)** per Elle 9 und 10 kr.
**Cachemirienne** per Elle 12 und 16 kr.
**Mixt** und **Lustrienne** per Elle 18 und 24 kr.
**Jaconets** die neuesten Dessins per Elle 16—20 kr.
**Orleans** und **Tibets** in allen Farben von 20 kr. bis 1 fl. 12 kr. per Elle, in Resten viel billiger.
**Sommershawls (Barège)** 3 Ellen groß, 1 fl. 30 kr. per Stück.
Abgepaßte **Mousselin-de-laine**-Kleider per Kleid 3 fl. 30 kr. bis 7 fl.

Eine große Auswahl in gewirkten, Lamas-, Kabyles- und Tartans-Shawls von 1 fl. 30 kr. bis 15 fl. per Stück und noch viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

**N. Reichmann aus Bockenheim.**
Bude auf dem Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Gerster.

---

# Georg Vogt,
## Flanell-Fabrikant aus Küllstadt in Thüringen,

empfiehlt auch während dieser Messe wieder sein in allen Sorten feiner Finett-, Gesundheits- und Hemden-Flanelle reichlich assortirtes Lager. Meine Waaren gehen beim Waschen nicht ein, und stehen, an Güte den besten englischen nicht nach. Ferner empfehle ich alle Sorten Molton und verschiedene carrirte Flanelle zu Unterröcken und Kleidern, dann verschiedene Arten von Bett- und Bügeldecken.

Ich verkaufe in dieser Messe zu den billigsten Preisen und garantire für gute Waare. Meine Bude befindet sich wie gewöhnlich auf der Domgasse vor dem Gasthaus zum Stern.

**Georg Vogt aus Küllstadt in Thüringen.**

# Auf der Domstraße beim Parapluies-Fabrikanten Herrn **Joseph Weber** über eine Stiege hoch.

## En gros et en detail.

Es sind Unterzeichnetem von einem Handlungshause, das zur Fortbeschäftigung seiner zahlreichen Arbeiter bedeutender Kapitalien bedarf, eine große Parthie Leinenwaaren übergeben worden, um dieselben sofort gegen baare Zahlung bedeutend unter den gewöhnlichen Preisen zu verkaufen. Es bietet sich hierdurch einem geehrten Publikum Gelegenheit, gediegene Waaren wirklich billig einzukaufen. Namentlich wird ersucht, diese Anzeige nicht mit solchen in gleiche Kategorie zu bringen, die häufig erlassen werden, um nur heranzulocken. Was die Billigkeit anbetrifft, so wird der hier unten folgende Preis-Courant mehr als genügend erscheinen, und wird schon eine unbefangene genaue Prüfung Jedem die Ueberzeugung gewähren, daß Betreffs der wirklichen Gediegenheit hier keine gewöhnliche Marktwaare vorliegt, sondern ein solche, wie man sie an Kunden zu verkaufen pflegt.

Da ich als Fremder jedoch nicht voraussetzen kann, daß man meiner Versicherung, die Leinwand sei auch ohne jede Beimischung von Baumwolle, ohne Weiteres Glauben schenken wird, so offerire ich:

1) 200 Reichsthaler Gold Demjenigen, der in irgend einem meiner Stücke Leinwand die geringste Mischung von Baumwolle vorfindet.
2) Lasse ich unten das bewährteste Mittel folgen, wodurch jeder Käufer binnen einigen Minuten sich selbst überzeugen kann, ob er Leinen gekauft oder nicht.
3) Liegen bei mir Atteste zur Einsicht von den tüchtigsten Chemikern Deutschlands, bei welchen ich meine Leinwand chemisch und mikroskopisch untersuchen ließ, und die mir bezeugen, daß nach genauer und gewissenhafter Prüfung die Leinwand ohne Beimischung von Baumwolle ist.

### Verfahren um Leinwand zu prüfen.

C. G. Kind's Verfahren, welches nach dem Urtheil von Karmarsch (Polytechnisches Centralblatt 1847, Seite 497) von allen bekannten das sicherste ist, besteht mit kurzen Worten darin, daß man die mit warmem Regenwasser ausgewaschene und gut getrocknete Probe zur Hälfte je nach der Stärke des Gewebes 1—3 Minuten lang in englische Schwefelsäure taucht, sie dann in Wasser legt und vorsichtig mit den Fingern reibt; es lösen sich alsdann die Baumwollenfäden auf, die Leinenfäden bleiben.

Um den Total-Absatz zu ermöglichen, sind die Preise wie folgt herabgesetzt.

### Verzeichniß der Preise.

**Ein Stück** gute kräftige Hausmacher-Leinwand zu ordinären Arbeits-Hemden, auch zu Betttüchern sich eignend 14 fl.; feinere Sorten in **Zwirnleinwand** weißer Bleiche von 60 hiesigen Ellen, derb und kernig für 15 fl., noch feinere 16, 17 bis 18 fl.; **holländische Leinen** mit runden egalen Fäden sehr dicht und egal gewebt, bisher verkauft für 26, 28, 30 bis 45 fl., **jetzt** für 19, 21, 23 bis 30 fl.; **Russische Hanfleinwand** (aus russischem Hanf gearbeitet), das Dauerhafteste, das man nur hat, bisher 34, 36, 38 bis 50 fl., jetzt für 20, 23, 25 bis 38 fl.; **Rasenbleich-Zwirnleinwand**, ein ausgezeichnetes Gewebe zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche geeignet, bisher 30, 34, 38, 44, 50, 56, und 60 fl., für 17, 19, 21, 23, 26, 29 bis 35 fl.; **Courtrayer Kronenleinen** (auch Königsleinen genannt), das Schönste, das gearbeitet wird (nur eine kleine Parthie), bisher 40, 50, 60, 70, 80 bis 90 fl., für 25, 32, 36, 42 bis 50 fl.; **Creas-Leinen** für 14 bis 35 fl.; **Tischzeuge:** ein Tischtuch ohne Nath für 6 Personen 1 fl., noch größere 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 36 kr.; Servietten, das halbe Dutzend 2 fl.; ein Tischzeug, Tischtuch und 6 Servietten 3 fl., feinere 4, 5 bis 7 fl.; Tafelzeuge in Damast mit Blumen, Landschaften und Jagdstücken mit 6 Servietten, bisher 18, 20 bis 24 fl., für 9, 10½ bis 12 fl., dergleichen mit 12 Servietten, bisher 36, 40, 50 bis 60 fl., jetzt für 14, 21, 26 bis 31 fl.; **Kaffee- und Thee-Servietten** in **Damast** weiß, grau und bunte von 1 fl. 12 kr. an; **Dessert-Fransen-Servietten** in Damast, 6 Stück 1 fl. 30 kr.; **Handtücher** in allen Breiten, das halbe Dutzend von 1 fl. 24 kr., feinere für 2, 3 bis 5 fl.

### Taschentücher in reinem Leinen.

Ein halb Dutzend Taschentücher rein Leinen 1 fl. 45 kr., feinere Sorten 2, 3, bis 5 fl.; **holländische Leinen-Taschentücher**, weich, fein und dicht gearbeitet, welche nicht faserig nach der Wäsche werden, das halbe Dutzend 3½ fl., feinere 4, 5 bis 8 fl.; **Belgische Zwirn-Batist-Taschentücher** mit breiten eleganten Borduren das halbe Dutzend 3 fl., feinere 3½, 4, 5 bis 8 fl.; **klare Batisttücher** in Faden, **Batist** und **Batist-Linon** rein Leinen, ein halbes Dutzend 2 fl. 30 kr.; eine Parthie **belgische Zwirnleinwand** und **Flachsgarn-Hausmacher-Leinen**, bisher verkauft für 28, 30, 34, 38, 44 fl., jetzt für 19, 21, 25, 27, 33 und 40 fl.

Geschäftstreibenden und Privatpersonen, welche größere Einkäufe machen, werden die üblichen Prozente abgezogen. Bestellungen von Außerhalb werden franco erbeten.

☞ Das Verkaufslokal befindet sich auf der Domstraße bei Herrn ☜
Parapluies-Fabrikanten **Joseph Weber** über eine Stiege.

**Hirschfeld.**

# Das große Herren-Kleider-Magazin

von

## Sigmund Weiß aus München

ist wieder mit einer großen, geschmackvollen

**Auswahl der allerneuesten Herren-Kleider**

dahier angekommen und verkauft wie früher

**am Markte bei Herrn Privatier Scheuer.**

Durch reelle Bedienung, vorzüglich gute und moderne Stoffe, verbunden mit den billigsten Preisen, habe ich mich seit sehr vielen Jahren des Vertrauens meiner geehrten Abnehmer zu erfreuen, was mich ermuthiget, auch dieses Mal zu ferneren geneigten Einkäufen hiermit ergebenst einzuladen.

**Sigmund Weiß aus München,**
**am Markte bei Herrn Privatier Scheuer.**

---

## F. Woeth,

**Graveur aus Miltenberg a/M.,**

empfiehlt sich einem geehrten Publikum, nach der schönsten Art und zu möglichst billigen Preisen zu graviren. Sein Arbeitstisch befindet sich auf der Domstraße vor dem Laden des Herrn Kahn.

---

## Meß-Anzeige.

Unterzeichneter Graveur empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum im Schneiden aller Arten Brief- und Wechselstempel, Wappen und Pettschaften zu äußerst billigen Preisen.

Mein Stand ist dem **Vierröhren-Brunnen** gegenüber.

**A. C. Nuß, Graveur.**

---

## Herrmann Schaarschmidt jun.,

**Fabrikant aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,**

empfiehlt in gegenwärtiger Messe sein **GROSSES LAGER** von allen Sorten **Handschuhen** in Seide, Zwirn und Baumwolle, **Unterhosen** für Herren und Damen, **Strümpfe, Kinderhauben** und **Netze, Gesundheitsjacken** in Wolle, **Geldbörsen** und allen andern in dies Fach einschlagenden Artikeln. Er verkauft zu den **billigsten Preisen en gros & en detail**

**in der ersten Bude am Dom.**

---

## Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebene Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer sehr schönen Auswahl, einschläfrigen und zweischläfrigen, neuen gefüllten **Betten** beziehen, und zu möglichst billigen Preisen verkaufen, auch sind bei denselben **schöne Bettfedern** zu 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 18 kr. das Pfund zu haben.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil** aus Adelsheim.

---

Es wurden heute früh grauseidene **Kreppinen**, dann **Rosaband** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Ein **Armband** mit Korallen ist verloren worden. Das Uebrige in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Junge** kann die Schuhmacher-Profession erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein viersitziger ganz mit Glas gedeckter **Wienerwagen** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 2. Distrikt Nro. 204 ist eine **Getreideputzmühle** zu verkaufen.

---

Ein **Frauenzimmer**, das in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse hat, sucht Dienst als Stubenmädchen und kann sogleich einstehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein großer, noch ganz gut erhaltener **Kochofen** mit Aufsatz und Bratröhre und ein kleinerer Kochofen sind wegen Bauveränderung billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 1 Distrikt Nro. 361, ist der erste Stock, bestehend aus fünf ineinandergehenden heitzbaren Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

# Beachtenswerthe Anzeige!

## Besonders für **Reisende** und **Auswanderer.**

Durch eigene Fabrikation bin ich in den Stand gesetzt, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich die Bude im Kürschnerhofe verlassen, und jene große Doppelbude vor dem Hause des Hrn. Treutlein mit einem großen Lager von **180 Duzend Reisetaschen, Damen-, Jagd-, Courier-, Geld-** und **Schultaschen** bezogen habe, und werden die Waaren, um gänzlich damit aufzuräumen, um folgende auffallend billige Preise abgegeben:

- **Reisetaschen** zu 48 kr. (gewöhnliche Größe und ganz große) von 1 fl. bis 3 fl. 30 kr.
- **Dieselben**, ganz feine und gestickte, von 2 fl. 30 kr. bis 8 fl.
- **Damentaschen** in feinsten und neuesten Mustern 48 kr. bis 2 fl. 12 kr.
- **Courier- und Geldtaschen** (für Herren) von 1 fl. 30 kr. bis 4 fl. 30 kr.
- **Lederne Eisenbahntaschen** zum Umhängen (für Herren) von 48 kr. bis 3 fl. 30 kr.
- **Jagdtaschen** von 1 fl. 48 kr. bis 8 fl.
- **Buben- und Mädchenschultaschen** von 24 bis 48 kr.
- Das Neueste in **Pariser Glanz-Damentaschen** von 48 kr. bis 2 fl. und noch viel in dieses Fach einschlagende Artikel.

---

# C. Niemeyer,

## Leinwandfabrikant aus Oerlinghausen bei Bielefeld

empfiehlt einem geschätzten Publikum seine Fabrikate in allen Sorten Leinwand, Tafelzeuge in Gebild und Damast, Hand- und Sacktücher rc. zur geneigten Abnahme bestens. Ich bemerke, daß meine sämmtlichen Fabrikate **aus Hausgespinnsten** bestehen und erlaube ich mir noch auf die gehabte schöne Frühjahrsbleiche, auch auf den jetzigen billigen Preis der Leinen aufmerksam zu machen.

Das Verkaufslokal ist wie gewöhnlich, Bude vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist, neben dem Schönbronnen.

---

# Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monates werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde Dreimaster erster Klasse nach **New-York** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr **ganz bedeutend gefallen.**

Contrakte zur Ueberfahrt werden von mir zu den **allerbilligsten Preisen** abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

**Carl Sieber** in Würzburg,
von der kgl. Regierung angestellter und concessionirter Agent
für **Ed. Ichon** in Bremen.

---

# Gebrüder Schütte,

## Leinwandfabrikanten aus Bielefeld

empfehlen ihr schon längst bekanntes Lager von feiner **Holländer-, Bielefelder-** und sehr guter **Hanf-Leinwand**, so wie auch **weiß leinener Sacktücher** zu äußerst billigen Preisen.

Das Verkaufslokal befindet sich vor dem Hause des Herrn Gastwirth Rappert.

---

## Bekanntmachung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat das Atelier des Herrn rc. Th. Hase verlassen und in sein eigenes Logis, obere Kasernengasse Distr. IV. Nr. 186, verlegt. Indem ich durch den Besitz eines guten Apparates in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen im Fache der Daguerreotypie Genüge zu leisten, und für gute Bilder bei möglichst billigen Preisen garantiren kann, empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum

**Christian Keiller,** Maler und Photograph.

---

In der vormals **Weidner**'schen Gartenwirthschaft im V. Distr. findet Montag den 12. Juli gutbesetzte Harmoniemusik statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

**Scheidel.**

---

Ein hiesiger, ehrlicher Mann, von gesetztem Alter, gelernter Kaufmann, erst vor Kurzem aus Wien zurückgekehrt, in welcher Stadt derselbe als **Buchhalter, Correspondent** und **Reisender** angestellt war, und nach einer zurückgelegten Geschäftsreise durch das inzwischen eingetretene Falliment seines zuletzt gehabten Prinzipales sich plötzlich unverschuldeter Weise außer Thätigkeit sah, wurde nach vierzehntägiger Geschäftslosigkeit nach den gegenwärtigen strengen österreichischen Gesetzen in die Heimath verwiesen, und wünscht mit Sehnsucht wegen Geschäfts-, Verdienst- und gänzlicher Vermögenslosigkeit baldigst ein Unterkommen unter den bescheidensten Ansprüchen hier oder auswärts, gleichgültig in welcher Eigenschaft, in einem Handlungshause, einer Fabrik, bei einem Eisenbahnbauunternehmer, einem Rent-Amte, oder in irgend einem anderen Geschäfte zu finden, und bittet recht sehr um geneigte Berücksichtigung seiner gegenwärtig sehr traurigen Verhältnisse.

Ueber dessen Kenntnisse, Fleiß, unbescholtenen Charakter und Brauchbarkeit sprechen sich mündliche und schriftliche Zeugnisse vortheilhaft aus.

Frankirte Briefe mit den Buchstaben F. S. P. wird die Expedition dieses Blattes entgegennehmen zur Ueberlieferung.

---

Ein wenig benützter, von einem Münchner Meister vorzüglich gearbeiteter **Damensattel** ist zu verkaufen. Wo, ist in der Expedition zu erfahren.

---

Ein junger **Mensch**, welcher gute Zeugnisse besitzt, und die Spezerei-Handlung erlernt hat, wünscht noch eine Zeit lang ohne Honorar in dasselbe Geschäft aufgenommen zu werden. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

---

# Vermiethung.

In meinem Hause im II. Distrikt Nr. 268 ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

---

Ein sonniges Logis, über eine Stiege, ist sogleich oder auf Ziel zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

# Anzeige.

Um mit dem Rest der zum Ausverkauf zurückgesetzten Waaren, gänzlich aufzuräumen, habe ich die Preise noch billiger gestellt, und empfehle solche zu recht zahlreichen Abnahme.

**L. Frank.**

---

Herzlichen Dank für den lieblichen Schatten.

**Die Erquickten.**

---

## Geselliger Verein.

**Sonntag** den 11. Juli Garten- und Tanz-Unterhaltung in der **Aumühle.** Anfang der Gartenmusik um 3 Uhr. Einführungsfähige Gäste wollen einem anwesenden Ausschußmitgliede vorgestellt werden.

**Der Vorstand.**

---

## Gesang-Produktion.

Morgen **Sonntag** den 11. Juli producirt sich der

**Komiker und Sänger Deininger**

in Gesellschaft mit der

**Alpensängerin Rosina Förstl**

im Garten zum „**Smolensk**".

**Anfang halb 3 Uhr.**

---

## Mainlust.

Montag den 12. Juli gutbesetzte **Harmoniemusik** vom kgl. 9ten Infanterie-Regiment. Abends **Beleuchtung des Gartens;** für gute **Weine** und gutes **Reppendorfer Bier, Kaffe,** kalte und warme **Speisen** wird bestens gesorgt.

**L. Erk,** 5. Distr.

---

## Gesang-Produktion.

**Montag den 12. Juli** producirt sich der

**Komiker und Sänger Deininger**

in Gesellschaft mit der

**Alpensängerin Rosina Förstl**

im **Köhler**'schen Felsenkeller.

**Anfang 6 Uhr.**

---

Es wurde von hier bis an das Zellerhauwirthshaus eine **Tasche** verloren. Dieselbe enthält eine Brieftasche mit Rechnungen, dann ferner Gold-, Silber- und Papiergeld. Der redliche **Finder wird gebeten,** solche gegen eine sehr gute Belohnung in der **Exped. d. Bl.** abzugeben.

---

In der Münzgasse, 4. Distr. Nr. 201, ist ein **Logis** zu vermiethen.

---

Im 4. Distrikt Nro. 19 ist eine Wohnung von 4 tapezirten Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. August oder 1. November an eine stille Haushaltung zu vermiethen.

---

## Beachtenswerthe Anzeige für Damen.

In der Bude vor dem Hause der **Gebrüder Treutlein, Domgasse Eck der Schustergasse** sind zu den **billigsten** Preisen bei Zusicherung von guter Waare zu haben: Alle **Sorten ächte leinene geklöppelte Reutlinger Spitzen, gestrickte Kinder-Jäckchen, Hauben und Triller in Leinen und Baumwolle, Unterhosen und Socken für Herren und Damen,** alle Sorten guter **Zwirnhandschuhe.** Namentlich wird auch auf eine Parthie **ächten englischen Marschalls- und Brabanter Zwirn** bis zu Nr. 160 und **Häckelgarn** halbgebleicht vorzüglich aufmerksam gemacht.

**Neuhmond.**

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 9 Juli.

(Adler.) Kfle.: Holthaus a. Lüdenscheid. Grimmer a. Miltenberg. Wurzenthal, Gutsbesitzer a. Rottendorf. — (Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Moy, Prof. d. Rechte a. Innsbruck. Schiele, Apotheker a. St. Petersburg. Dellafaille, Rent. a. Antwerpen. Mad. Gogels, mit Frl. Schwester von da. Brewer, Fabrikant a. Amerika. Brückner, Part., m. Gem. a. Zürich. — (Russ. Hof.) Kfle.: Mengelbier a. Aachen. Donfuß a. Ansbach. Kiep, Dr. med. a. Braunschweig. Fäsch, Rentier a. Basel. Eriger, Rentier a. Frankfurt. Bronkee, Rentier a. England. Freifrau v. Freiberg a. Ingolstadt. — (Schwan.) v. Halles, Gutsbesitzer a. Lyon. Mad. Windisch, Rentbeamten-Gattin, mit Familie a. Arnstein. Mad. Rabus a. Wertheim. Müller, Kaufmann, mit Familie a. Kitzingen. — (Württemberger Hof.) Baron v. Wencken, Major a. Schlesien. Fräulein Recknagel a. Remlingen. Fräulein Bauer von da. Stern, Kaufmann a. Aschaffenburg.

---

**Nur vor dem Hause des Hrn. Treutlein**

## Auch sind wieder da!!!

**300 Stück die schon längst bekannten ächt niederländischen Damenbügeleisen!**

Kleine Sorte von 12—36—48 kr. bis 1 fl. und 1 fl. 33 kr., sämmtl. Stahl.

Mittlere Sorte und ganz große 2 fl., 2 fl. 24 kr. und 2 fl. 48 kr.

Couffrierscheeren von 12 bis 48 kr.

Messer, Gabeln und **Damenscheeren** werden billig abgegeben.

**NB.** Viertel und halbe Kronenthaler werden an Zahlungen für voll angenommen bei **J. Schloss** aus Mainz, vis-a-vis dem Sternplatze, vor dem Hause des Hrn Treutlein.

---

**Gestorben.**

Eugen Heinrich Rienecker, Professorskind, 1 J. 1 Woche alt. — Lorenz Will, Schustergeselle, 21 J. alt.

## Carl Schlier, Schustergasse Nr. 552,

empfiehlt **Bielefelder Leinwand**, dergleichen **Taschentücher, Tisch- und Handtuchzeuge**, für deren Aechtheit garantirt wird; so wie auch schlesische Leinen, **Halbleinen, Schirtings- und Baumwollentuch**, Cattune und Gedrucktes, Bett-Zeuge, Zwilche und Barchende, **farbige Herren-Hemden** und **Chemisetten** zu möglichst billigen Preisen.

---

## Etwas ganz Neues.

Um auf Reisen, bei schnell eintretendem Unwohlsein, kurz und sogleich eine ganz gute **Limonade** herstellen zu können, verfertige ich von heute ein **bestens** komponirtes

**Limonaden-Pulver,**

nebst diesem vorzüglich zur schnellen Bereitung von Mandelmilch dienende

**Orangade-Kugeln**

und empfehle dieß nebst stets frischem

**Himbeersafte**

zur geneigten Abnahme.

**G. A. Diccas,** Conditor
am Schmalzmarkte.

---

Ein arbeitsscheuer Mensch S. K. von Schw., Landgerichtsbezirk A. empfiehlt sich zur Hauptmäcklerei und zum priveligirten Lügenmachen.

**Sebastian Feser**
aus Wülfershausen.

---

## Turngemeinde.

Sonntag den 11. Juli

**Stiftungs-Fest**

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Es wird gebeten die Eintrittskarten vorzuzeigen.

**Der Vorstand.**

---

## Strohhüte.

Eine frisch angekommene Sendung weißer und grauer **Bordurenhüte, Florentinerhüte**, feine und ordinaire **Brüßler Strohhüte**, so wie auch solche für **Kinder** werden weit **unter** dem Fabrikpreise von uns abgegeben und daher **besonderer geneigter Beachtung** empfohlen.

**K. & Ph. Goldschmidt,**
Schustergasse.

---

## Bachsgarten.

Während des Stiftungs-Festes der Turngemeinde bleibt meine Gartenwirthschaft geschlossen.

**Martin Burger.**

---

## Zellerbau.

Morgen Sonntag den 11. Juli findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

## G. W. Wüstner

aus **Frankfurt a. M.**

bezieht zum **ersten Male** die Würzburger Messe und empfiehlt sich mit einem reichhaltigen Lager, wovon

**Cattune** zu den Preisen von 8, 10, 12 bis 17 kr.
**Sommer-Mousselinen** oder **Jaconets** zu 14 bis 20 kr.
**Wollen-Mousselinen** zu 16, 18 und 19 kr.
**Wollen-Lustres** zu 22 bis 28 kr.
**Moirirten Orleans** zu 22 bis 24 kr.

und allen sonstigen dahin einschlagenden Artikeln.

Die Buden befinden sich im Kürschner-Hof vor dem Hause des Herrn **Ambach.**

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 11. Juli vollständige

**Tanzmusik**

mit Trommel und Chinelle. Ergebenst ladet hiezu ein

**A. Kuchenmeister.**

---

## Talavera.

Morgen Sonntag den 11. Juli gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

## P. Krichbaum,

**Corsetten-Fabrikant aus Darmstadt.**

Den verehrten Damen bringe ich mein schon längst bekanntes **Corsetten-Lager** auch diese Messe wieder in gefällige Erinnerung.

**Die Bude befindet sich vor dem Stadtgerichts-Gebäude.**

---

Das **Conversations-Lexikon** von Brockhaus, 12 Bände, ist ganz neu und billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 164 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

## Anzeige.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Postschiff | **Zürich** | von Havre am | 3. | April | ist am | 29. | April | in New-York | angekommen. |
| „ | **Bavaria** | „ | 10. | „ | „ | 6. | Mai | „ | „ |
| „ | **Merkur** | „ | 17. | „ | „ | 16. | „ | „ | „ |
| Dreimaster | **Ontario** | „ | 24. | „ | „ | 31. | „ | „ | „ |
| Postschiff | **Onward** | „ | 27. | „ | „ | 5 | Juni | „ | „ |
| Dreimaster | **Fortitude** | „ | 30. | „ | „ | 14. | „ | „ | „ |
| Postschiff | **Havre** | „ | 4. | Mai | „ | 9. | „ | „ | „ |
| „ | **Germania** | „ | 10. | „ | „ | 12. | „ | „ | „ |

**Carl Sieber.**
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in **Mainz** und **Havre.**

---

## Neue carrirte Seidenstoffe

in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen bei

**F. J. Hiller.**

---

## Das große Kleider-Magazin

### der Gebrüder Braun aus München

bezieht diese Messe wieder mit einer reichhaltigen, geschmackvollen Auswahl der neuesten **Herren-Kleider.** Das Vertrauen, dessen sich unser Lager seit vielen Jahren hier zu erfreuen hatte, läßt uns ferner die Hoffnung hegen, die uns gütigst Beehrenden zu befriedigen, indem wir durch gute und moderne Stoffe, verbunden mit der dauerhaftesten modernsten Arbeit, die äußerst billigsten Preise stellen.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher im Hause des Herrn Kaufmann Wirsching auf der Domstraße.**

---

Das große und reichhaltig assortirte

## Galanterie- und Kurzwaaren-Lager

von

## J. Pohle aus Erfurt

besucht abermals die hiesige Messe und empfiehlt einem geehrten in- und auswärtigen Publikum seine, unten bezeichneten Waaren, wegen großartiger Auswahl und außerordentlicher Billigkeit als sehr beachtenswerth, als:

„blechlackirte Obstkörbe, Spucknäpfe, Kaffeebretter, Zuckerkasten, Lichtscheerteller, Pennale, Fidibusbecher, Aschenbecher, Porzellan-Kaffetassen, mit Devise und Goldrand verziert, Figuren als Flagon und Atrappen, Wasserflaschen, Zuckerschalen, Butterglocken, Sanengießer, Essig- und Oelfläschchen, Rhumfläschchen, Tafelleuchter, Lichtscheeren, Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser, Zinnvorleglöffel, neusilberne Speise- u Kaffeelöffel, Taschenfeuerzeuge und Tintenfässer, sechs Stück Siegellack in Etuis, Gummi-Hosenträger und Uhrschnüre, Zwirnhandschuhe in allen Größen und Farben, lange und kurze Strümpfe verschiedenfarbig, Bronce-Ohrenglocken, Ohrenringe und Fingerringe, Broches, Tuchnadeln, Geldbörsen, Porte-Monnaies, perlgestickte Cigarren-Etuis, Cigarrenspitzen, Tabakspfeifen und Köpfe, Uhrschnuren, Stahlketten, perlgestickte Uhrpantoffeln, Nähchatouillen mit Schloß, sauber gearbeitete Handschuhkästchen, Nähkästen und Körbchen zu Häckelarbeiten, Häckelnadel-Etuis, ächtes Eau de Cologne, alle Sorten Seife und noch sehr viele in dieses Fach einschlagende Artikel."

Sämmtliche Waaren werden zu dem billigen, jedoch festen Preis Stück für Stück 9 und 18 kr. verkauft.

Das Lager befindet sich vor dem Hause des Herrn **Ickelsheimer** vis à vis dem Stadtgerichtsgebäude.

---

## Versteigerung.

**Montag** den 19. Juli Nachmittags 2 Uhr werden in der Sterngasse 2. Distrikt Nr. 168 über eine Stiege mehrere ältere Mobilien, als: Commode, Sessel, Tische, Kleiderschränke, 2 große Waschgelten mit Deckel einiges Kupfer und Messing und noch andere Geräthschaften gegen gleich baare Zahlung versteigert.

---

## Bekanntmachung.

Die ledige Dienstmagd Barbara Rieß von Waigolshausen will nach Amerika auswandern und ihr Vermögen dorthin extradiren.

Allenfallsige Ansprüche an dieselbe sind daher

**Dienstag den 20. d. Mts. Vormittags 8 Uhr**

entweder mündlich oder schriftlich bei Vermeidung der späteren Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Werneck, den 7. Juli 1852.

Königliches Landgericht.

Angermann, Ldr.

Müller.

---

In der Karthause ist ein **Haus** nebst Gärtchen auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**300 fl.** sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

# Meß-Anzeige.

Unterzeichneter macht dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die gegenwärtige Kilianimesse mit einem reich assortirten Lager sowohl in Herren- als Damenartikeln wieder unterhält. Durch vortheilhafte Einkäufe in Stand gesetzt zu den **äußerst billigsten** Preisen abzugeben, und bittet hiermit um recht zahlreichen Zuspruch.

**S. Schlenker.**

Mein Verkaufslokal befindet sich wie früher im Hause des Herrn **U. Söder,** Glockengasse **III.** Distr. Nr. 249 über eine Stiege hoch.

---

## Für Damen!

**Aechte engl. Nähnadeln** das Hundert gemischt zu 12 18 24 kr.
**Aechte Carlsbader Stecknadeln** der Brief mit 400 Stück zu 9 12 15 18 kr., je nach ihrer Größe; deßgleichen auch
**Insecten-Nadeln** empfiehlt zur Abnahme en gros und en detail

**N. Witzel.**
Bude in der Nähe des Sternplatzes mit Firma

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht bekannt, daß er heute sein Geschäft eröffnet habe, und bittet um geneigten Zuspruch.

Würzburg den 10. Juli 1852.

**Adam Scherer,** Meister;
Büttnersgasse Nr. 318.

---

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.
## Spezial-Agentur.

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 3., 10., 18. und 26. jeden Monats statt.

Im Juli und August gehen ab:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Am 27. Juli | Postschiff **Bavaria,** | Capitän Anthony, | von 1000 | Tonnen. |
| „ 4 Aug. | „ **Zürich** | „ Rich, | „ 1000 | „ |
| „ 11. „ | „ **Isak Bell,** | „ Johnston, | „ 1500 | „ |
| „ 19. „ | „ **Merkur,** | „ Conn, | „ 1500 | „ |
| „ 27. „ | „ **Germania,** | „ Wood, | „ 1200 | „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis Havre begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

**Carl Sieber** in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in Mainz und Havre.

---

## Versteigerung.

**Dienstag den 13. Juli und die darauffolgenden Tage Nachmittags 2 Uhr** werden in der Augustinergasse 3. Distr. Nr. 211 über 2 Stiegen wegen Umzug verschiedene Mobilien, als: Kanapé, Sesseln, Kommode, schöne Schränke, Tische, Bettstellen, ferner sehr viele Herren- und Frauen Kleider, Weißzeug, Betten, Porzellain, Geltengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

---

Ein junger solider Mensch, welcher sich zu verschiedenen Diensten als **Bediente** oder **Hausknecht** qualifizirt, sucht bei einer Herrschaft unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es werden **1400 fl.** zu 4 pCt. gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein großer runder polirter **Tisch** ist wegen Umzug sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Bekanntmachung.

(Die Verlegung des Viehmarktes dahier betreffend.)

Zufolge hohen Befehls der königl. Regierung wird der Rinder-, Kälber- und Schweinemarkt vorläufig und bis auf anderweitige Verfügung noch auf den frühergen Plätzen, nicht vor dem Pleichacher Thore abgehalten, und sofort der Vollzug der diesfallsigen Bekanntmachung vom 15. Juni l. Js. einstweilen ausgesetzt.

Würzburg den 8. Juli 1852.

Der Stadtmagistrat.
Schwink.
Carl.

---

Bei der Kirchenpflege zu Eßfeld, Ldg. Ochsenfurt, sind **330 fl.** Kapital zu 4 pCt gegen gerichtliche Versicherung auf Grundbesitz auszuleihen.

---

Eine **Person,** welche mit Vieh umzugehen versteht, kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In der Sanderstraße Nr. 139 ist ein großer abgerichteter **Fanghund** 1 Jahr alt und eine **Grube Dünger** zu verkaufen.

---

Im 4. Distr. Nr. 70, Hörleinsgasse, ist ein schönes Logis auf Allerheiligen zu vermiethen, kann aber den 1. September oder Michaeli schon bezogen werden.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 55. Sonntag den 10. Juli 1852.

## Der Schatten.

(Fortsetzung.)

Herr von Rambert zitterte sichtbar bei dieser Erinnerung; er machte eine Bewegung, die Negerin zu unterbrechen, die aber fuhr kreischend fort:

„Die Mutter weint auf dem Grabe ihrer Tochter; sie rauft sich die Haare aus und windet sich auf der Erde — da sagt der Meister zum Hauptmann: „Halte diese Frau nicht mehr zur Arbeit an, laß sie gehen, wohin sie will das Weib ist toll!“ Und die Mutter verläßt die verfluchte Pflanzung, die ihr den Tod ausgesäet hat; sie lebt mit den entlaufenen Negern in den Höhlen des Berges und als diese sehen ihren Schmerz, geben sie ihr die Mittel, sich zu rächen.“

Sie schwieg einen Augenblick. Ihre Augen funkelten in dunkler Racheglut.

„Und die Närrin kam zurück auf die Pflanzung. Man taufte dem Meister ein Töchterlein. Wie glücklich und stolz die Mutter ist, wie ihre Augen funkeln! Guter Gott, und wie selig ist der Meister! Drei Tage nach der Taufe erkrankt seine Frau; ihre Hand brannte, wie die Eure, Mam'zell Rosa; ihre Wangen wurden hohl und sie wußte nicht, woher ihr die Krankheit kam, wie Ihr, Mam'zell Rosa. Und der Meister geht mit seiner Frau und seinem Kinde nach Frankreich, damit sie die Gesundheit wiederfinde — aber er kommt zurück ohne seine Frau. Die Neger allein verstehen die Kraft des Giftes zu berechnen, und bestimmen ihm den Tag, wann es tödten soll. Meister — Eure Frau ist gestorben — warum habt Ihr auch das Mädchen vergessen, dem Ihr Liebe vorloget, und das sich aus Gram ins Wasser stürzte — warum habt Ihr sie vergessen, da Ihr wußtet, daß ihre Mutter noch lebte?“

„Abscheuliche!“ schrie der Marquis von Verzweiflung gefoltert. „Meine Rache wird Dich treffen!“

„Noch bin ich nicht zu Ende“ — schrie die Alte mit drohender Geberde. „Meine Tochter war sechzehn Jahre alt, als sie starb, Meister, Eure Tochter hat dasselbe Alter erreicht, sie ist jung, sie ist schön, sie liebt, wie meine Tochter — Meister bringt Euer Kind nach Frankreich!“

„Hab' ich keine Waffen! tobte der Marquis und sprang empor.

Die Negerin setzte seiner Wuth jenes grinzende Lachen entgegen, das man an ihr gewohnt war, und sprang mit einer jugendlichen Leichtigkeit über den Hohlweg, der sie vom Walde trennte. Herr von Rambert wollte ihr nacheilen, aber Tamoriz hielt ihn zurück.

„Sie holen sie nicht ein“, sagte der Neger, „sie ist bekannt im Gehölze und die Nacht bricht herein.“

„Ich muß sie haben — folge mir!“ rief der Marquis. Er hatte seine Tochter, er hatte Alles vergessen.

Rosa warf sich in seine Arme. „Vater, lieber Vater!“ flehte sie, „laß uns diesen Ort fliehen, denn hier ward ich vergiftet!“

Rosa befand sich in einem Zustande gänzlicher Erschlaffung. Sie lag zu Bette und schien von Dem, was um sie her vorging, nicht das Geringste zu bemerken; Dumpfsinn hielt ihren Geist umfangen. Der Marquis verließ ihr Lager nicht. Die ganze Nacht hindurch lag sie in heftiger Fiebergluth, und der arme Vater fragte sich oft selbst, ob alles Das, was er erlebt, wahr, ob das sterbende Mädchen vor ihm, seine Tochter sei.

Noch immer hoffte er, wenn das Delirium vorüber sei, werde sie wieder zu sich kommen, und Gott würde nicht zugeben wollen, daß der Unschuldige die Strafe mit dem Schuldigen theile. Diese schmerzhafte Idee führte ihm die alte Negerin vor seinen Geist, und seine Wuth steigerte sich fast bis zum Wahnsinne.

Gegen Morgen erwachte Rosa; sie war sehr ruhig, aber sie weinte bitterlich.

„Wie ist Dir, mein Kind?“ fragte der unglückliche Vater.

„Vater“, sagte sie, mit schwacher Stimme, „warum quälen Sie sich so? — ich bin gefaßt.“

Tamariz war nicht mit dem Marquis und seiner Tochter auf die Pflanzung zurückgekommen. Er hatte einen andern Weg eingeschlagen.

Zwei Meilen von Ginesterre, umgeben von wildem Gehölze, erhebt sich der schwarze Berg, eine rauhe hohe Felskuppe, auf allen Seiten von den herabstürzenden Quellen zerrissen, die die Flüsse der Insel bilden. Das Geräusch des Wassers und das Geheul der Winde ist der einzige Lärm, der in dieser Einöde laut wird. Niemand wagt sich in diesen unheimlichen Ort, nur die flüchtigen Neger verbergen sich den Tag über in den Felsenrissen. Indessen konnte man einen Schwarzen bei Tagesanbruch sich mühsam einen Pfad durch das Gestrüppe bahnen und über Felsen klettern sehen, der den Eingang einer finstern Höhle zu erreichen strebte, aus welcher eine dünne Rauchsäule aufstieg. Es war eine Grotte, die gleichsam den Vorhof einer der tiefsten Abgründe des Berges bildete. Angekommen auf dem obersten Kranze, bückte sich der Neger, um in das Innere der Höhle einzudringen. Einige große Töpfe, ein Stein vom Feuer geschwärzt, und ein Lager von trockenen Blättern, bildete alles Geräthe der traurigen Wohnung. Im Hintergrunde der Grotte, auf dem Blätterbett, lag eine Negerin ausgestreckt. Ihre Augen leuchteten in der Finsterniß, wie die einer Katze; sie murmelte abgebrochene Worte vor sich hin. Die Gegenwart des Fremden schien sie nicht wahrzunehmen, und man hätte glauben sollen, sie unterhalte sich mit irgend einem unsichtbaren Wesen.

„Ich begegnete diese Nacht," sagte sie, „einem jungen Weißen, der von mir den Weg nach Ginesterre wissen wollte. O, ich erkannte ihn wohl und sprach: „Eilt Euch, eilt Euch, wenn Ihr die schöne Rosa noch einmal sehen wollt — sie wird bald sterben — ich selbst habe sie vergiftet! — Die Kugel seiner Flinte erreichte mich; aber meine Zunge hat ihm eine tiefere Wunde geschlagen!"

Die Alte suchte sich aufrecht zu setzen; ein Blutstrom drang aus ihrer Brust.

„Ich leide große Schmerzen," fuhr sie fort, nachdem sie einen kläglichen Schrei ausgestoßen hatte; „aber Du leidest doch länger, Meister — sie wird einen langen Todeskampf haben, Deine Tochter! Weinet nicht, flüchtige Neger, wenn Ihr beim Anzünden des geheimnißvollen Feuers meinen Leichnam findet; Louise stirbt gerne — Louise stirbt gerächt!"

Der Neger kniete vor der Sterbenden und sagte mit bittender Stimme:

„Erkenne Deinen Sohn, Mutter; er muß mit Dir reden!"

Beim Klang dieser Stimme fuhr die Alte mit der Hand über die Augen und besann sich eine Weile. „Tamariz!" sagte sie endlich.

„Ich bin's!" sagte Jener freudig. „Ich bin Euer Sohn!"

„Was suchst Du hier?" fragte die Alte.

„Der Neger ist der Schatten der jungen Weißen, wenn sie stirbt, so muß er mit vergehen. Tamariz kommt, um Dich um das Kraut zu bitten, das sie retten kann."

„Du willst, daß sie für einen Andern lebe, — daß sie lebe für Den, der mich getödtet hat?"

„Die Mutter wird die Nacht von einem Felsen gefallen sehn und sich verwundet haben. Der, von dem sie spricht, ist abgereist; er konnte nicht zurückkommen."

Die Alte lachte spöttisch. Bei einer Bewegung, die sie machte, stürzte ein frischer Blutquell aus ihrer Brust. Sie sank erschöpft auf ihr Lager.

„Das Gegengift!" schrie Tamariz, „das Gegengift! Nur Du kannst es geben!"

Die Negerin versuchte noch einmal sich aufzurichten, aber alle ihre Anstrengungen waren vergebens. Sie drehte den Kopf nach der Seite, auf welcher Tamariz kniete, und warf ihm einen verächtlichen Blick zu. „Niemals!" keuchte sie, „niemals!"

Tamariz faßte sie beim Arm, und indem er die Zähne knirschend zusammenschlug, schrie er: „Ich lasse Deine Seele nicht fliehen, Ungeheuer, bevor Du mir das Gegengift gegeben!"

„Du drohest Deiner Mutter," erwiederte die Alte mit letzter Anstrengung. „Ich fürchte Dich nicht — ich — sterbe!"

Ein dumpfes Röcheln hob die Brust der Sterbenden noch einige Male, die Augen schlossen sich allmählig, ihre Hände kallten sich und bewegten sich nach der Brust — sie war nicht mehr.

Der Neger floh aus der Grotte, ohne einen Blick hinter sich zu werfen; Verzweiflung peitschte ihn, wie ein Wahnsinniger kletterte er den Berg hinunter, lief durch den Wald wie ein gehetztes Wild, bis er, von der Höhe eines Felsen herab, den Ocean sah. In der Ferne lag ein Schiff vor Anker, ein matter Lichtschein und ein weißer Nebelrauch stiegen auf von seinem Bord. Das Echo ließ das dumpfe Rollen eines Kanonenschusses vernehmen. Tamariz änderte seinen Lauf und wandte seine Schritte nach dem Ufer des Meeres.

Kaum war er dort angelangt, so sah er einen Menschen auf der Erde liegen. Eine Flinte lag ihm zur Seite im Sand. An den Kleidern konnte Tamariz den Mann nicht erkennen, bloß der Hut von Wachstuch, der in einiger Entfernung von ihm lag, ließ vermuthen, daß der Unbekannte zu der Schiffsmannschaft gehörte. Der Kanonenschuß, welcher noch dumpf wiederhallte, war ohne Zweifel das Zeichen zur Abfahrt. In dieser Vermuthung nahm der Neger die Flinte des Fremden, band sein Sacktuch an die Mündung des Laufes, und schwang diese improvisirte Fahne über seinem Haupte, um die Schiffswache aufmerksam zu machen. Der Versuch glückte; es ward alsobald ein Boot ins Meer gesetzt; und vier kräftige Ruderer eilten dem Winkenden entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Lichtbilder
### im Städel'schen Kunstinstitute zu Frankfurt a. M.

(Fortsetzung.)

Kilian beschäftigte der Imbis, Emil aber — er mochte wehren und jagen — es war eben nicht zum Weichen zu bringen.

„Fräulein Lucie," — begann jetzt Kilian.

„Die Tochter vom Rodenstein."

„Sie wollen Einem gar nicht zuhören."

„Weil du so dummes Zeug schwatzest."

Der Alte opponirte, Emil demonstrirte und während Beide disputirten schallte flüchtiger Hufschlag aus dem Thalgrunde. Kilian wollte lauschen, aber in diesem Momente bog um die Waldecke ein lichtbrauner, schlank gebauter Renner im weit ausgreifenden, zierlichen Galopp, und eine Reiterin saß kühn und anmuthig auf seinem Rücken. Leicht flatterte das Gewand vom reizenden Wuchse, der Schleier wehte luftig vom kleinen Hute und in der schöngeformten, mit weißem Glaçe bedeckten Hand schwang sie malerisch die silbergeschmückte Gerte.

Emil war rasch vom Grase aufgesprungen, die nicht geahnte liebliche Erscheinung näher zu betrachten, da wendete diese im Vorübersausen das Köpfchen mit freundlicher Neugierde auf die Lagernden, dabei leicht und voll Hoheit grüßend, und — Emil erbebte und tausend Genien der Freude und des namenlosesten Entzückens flatterten auf einmal wild um seine Sinne, daß er, wie begeistert, kaum den flüchtigen Gruß erwiedern konnte — das vorüberrauschende Wonnebild war sein, ach, so sehnsüchtig erforschtes, heißgeliebtes, angebetetes Original.

Noch stand er und die trunkenen Blicke hingen gefesselt an der Holden, die jetzt in duftiges Laubdunkel verschwand, als abermaliger Hufschlag die Waldesstille durchschallte und ein elegant gekleideter Diener, den zierlichen Spanier mit Elfenbeinknopf quer in der Hand, rasch vorübertrabte und, gleich der Herrin, hinter den stämmigen Buchen sich verlor.

Endlich fand der so freudig Ueberraschte Besinnung und Sprache.

„Hera, Bursche! — Kennst Du? — Weißt Du?"

Die Hast ließ ihn nicht deutlicher erklären; aber aus den Zeichen, Deuten und Mienen entnahm der Wagenlenker, was man von ihm wissen wollte.

„Den Bedienten dort auf seinem Rappen? — Ich kenne ihn nicht näher, aber auf Schloß Rosenbrunn habe ich ihn schon öfter gesehen."

„Und das Fräulein?"

„War auch ein Fräulein dabei? — Ich habe sie nicht wahrgenommen, weil ich die Pferde fütterte."

Eine herbe Dissonanz in das Melodieenmeer, welches den Ueberglücklichen umwogte. Unmuthig wendete er sich hinweg, aber diese Prosa brachte ihn doch wieder zu Ueberlegung und Beschluß.

„Liegt in der Nähe von Rosenbrunn ein Dorf mit einem guten Wirthshause?"

„Ein reiches Dorf," nickte der Bursche „und beim Engel im Himmelreich ist gut wohnen."

„Was willst Du damit sagen?"

„I nun, der Wirth heißt: Engel und sein Gasthaus: zum Himmelreich."

„Glückliche Vorbedeutung," rief Emil mit freudiger Betonung. „Laßt uns dem Winke folgen und kühn zum Himmelreiche dringen, damit der holdselige Engel uns nicht entfliege!"

Der Bursche lächelte über die schönen Reden, die er nur auf seinen Freund, den dicken, rothkupfrigen Wirth Engel beziehen konnte, schirrte seine Pferde an, Kilian warf die Reiseprovision in den Wagen und in wenigen Minuten holperte der Wagen über zahlreiche Wurzeln, welche den Weg durchkreuzten, in die jetzt mit Waldwerk reich geschmückte Thalschlucht.

### 5. Wolken am Himmel.

Emil saß im Himmelreich und der dicke Engel flatterte — was man nach dessen Art flattern nennen konnte — um ihn herum und gab sich alle mögliche Mühe, seinen vornehmen Gast so gut, als er es im Stande war, zu bewirthen und angenehm zu unterhalten.

Dieser hörte ungeduldig zu und war eben im Begriffe, mit gewandter Kehr auf die Gutsherrschaft in Schloß Rosenbrunn die Sprache zu bringen, als Gerede in der Hausflur entstand und gleich darauf zwei jagdmäßig gekleidete junge Männer lebhaft in die Wirthsstube traten.

Der fremde, anständig gekleidete Gast schien in diesem abgelegenen Dorfe sie zu überraschen; denn sie stutzten, unterließen jedoch nicht, höflich zu grüßen, worauf sie ihr Jagdgeräthe an die Wand hingen und sich an einem entfernten Tische niederließen.

Der Wirth brachte Erfrischungen, und der eine langte fröhlich zu, der andere aber stieß das Angebotene von sich.

„Bruno," sprach nach einer Weile der Zulangende mit gedämpfter Stimme, „Du bist sicher auf falscher Fährte."

„Laß das gut sein, Alex. — Sie war in Frankfurt, das weiß ich sicher und dort wohnt der verdammte Cousin, den wir wahrscheinlich bald hier sehen werden."

„Marien entführt er dir nicht!"

„Glaubst Du? — Was habe ich denn für Gewißheit?"

„Das Wort Deines Mädchens."

„Als wenn Worte sich nicht brechen ließen!"

„Abscheulicher Sünder! — Aber Dir zu Liebe will ich schweigen."

Bruno reichte dem Freunde die Hand, gleich darauf aber liefen ihm die Stirnadern aufs Neue an und seine Augen blitzten im Zorn und Unmuth.

„Sollte er mir aber in die Quere kommen, siehe — so wahr ich —"

„O, Eifersucht und Hitze! Freund, mäßige Dich, die fürchterlichen Dämonen werden dich sonst noch ins Unglück bringen."

„O, Frankfurt, Frankfurt!" knirschte jetzt Bruno, indem er unfähig, länger sitzen zu bleiben, vom Tische aufstand und in der Stube hin- und herging.

Der letzte mit ziemlich lautem Tone herausgestoßene Ruf hatte Emil aufmerksam gemacht.

„Sie kommen wahrscheinlich auch von Frankfurt, begann er sofort, in der Hoffnung, ein Gespräch anzuknüpfen und in demselben Erkundigungen einzuziehen.

„Auch von Frankfurt?" wiederholte Bruno und ein kaum zu verbergender giftiger Blick schoß auf den Fragenden. Der Freund Alex war jedoch schnell in die Rede gefallen und hatte dadurch die Aufmerksamkeit des Fragenden von Bruno ab und auf sich selber gelenkt.

„Bitte um Entschuldigung, wir kommen nicht von Frankfurt."

„Also hier aus der Gegend?"

„Eben so wenig.“

„Die Landschaft ist sehr schön. Schloß Rosenbrunn liegt reizend auf jener Höhe.“

„Schloß Rosenbrunn?“ fiel jetzt Bruno näher tretend und Emil scharf fixirend ein. „Sind Sie bekannt auf Rosenbrunn?“

Emil richtete sich ernst in die Höhe und sah dem Fragenden fest in die Augen:

„Unzeitige Neugierde, die zu befriedigen ich mich nicht veranlaßt finde.“

„Sie kommen aus Frankfurt?“ brauste Bruno.

„Und wenn dem so wäre, hätten Sie etwas dagegen zu erinnern?“

„Herr,“ drohte Bruno, „nur nicht wegen — wegen —“

„Ja, eines Wegen bin ich hier,“ donnerte jetzt der gereizte Emil; „und lacht mir sonst die Sonne aus des Himmels Augen, so wird mich keine Hagelwolke hindern!“

Alex wollte vermittelnd einschreiten, allein mit dem Ungestüm des wildschäumenden Meeres flogen die stechenden Reden herüber und hinüber und kein Maaß und Ziel mehr haltend, trafen die Pfeile verwundend und schmerzend. Da trat Kilian mit freudigem Gesichte in die Stube.

„Gnädiger Herr, das schöne Fräulein reitet so eben den Schloßberg hinauf.“

Emil wollte rasch zu dem Fenster treten, aber Bruno ergriff ihn am Arme und riß ihn heftig zurück:

„Wage es nicht, Unglücklicher, nach ihr nur zu blicken!“

Da flammte edler Zorn über das Antlitz des Angefaßten:

„Ein Ehrenmann kämpft mit Worten oder Waffen. Nur ein Bube gebraucht die Hand zu seinem Streite!“

Wie rasend zuckte Bruno in die Höhe, aber Emil trat voll Stolz und Würde demselben entgegen:

„Emil, Baron von Sprittborg. Zur Zeit hier im Hause.“

„Und ich,“ versetzte der Angeredete, gewaltsam sich mäßigend, „Rittmeister von Heideneck, als Besuch auf dem Schlosse. — Genugthuung werden Sie nicht versagen?“

„Heute oder morgen, Waffen, wie Sie wollen. Den Ort zu bestimmen, überlasse ich Ihnen, sowie ich von Ihnen erwarte, daß Sie für einen Secundanten mir sorgen werden.“

Der Freund Alex versuchte nochmals, zu vermitteln, allein alle versöhnlichen Worte prallten wirkungslos ab von der zorngestählten Brust der heftigen jungen Männer.

So ward denn endlich der Zweikampf auf Pistolen bestimmt; der kommende Morgen festgesetzt und der Platz Wildruhe im nahen Forste dazu auserlesen. Mit kaltem, höflichen Gruße schieden dann Bruno und Alex und Emil begab sich hierauf in seine, vom Wirthe unterdessen recht schön eingerichtete Stube.

(Fortsetzung folgt.)

## Frage.

Still wandle ich am Buchenhage
Beim träumerischen Mondenschein.
Schon ruhet Alles rings im Hain,
Der Sprosser nur singt seine Klage.
Und wie die trüben Melodieen
Mir bis zur tiefsten Seele ziehen,
Da frag' ich sehnend, heiß bewegt:
„Gibts wohl ein Herz, das für mich schlägt?“

Und doch, wie dort im Bächlein ferne
Sich Welle stets an Welle schmiegt,
Die Blume sich zur Blume biegt,
Sich droben binden Stern' an Sterne:
So auch in sel'gen Sympathieen
Die Herzen für die Herzen glühen.
Da sprech' ich hoffnungsvoll erregt:
„Es gibt ein Herz, das für mich schlägt!“

Wo aber mag das Herz wohl weilen,
Das meinem Herzen warm verwandt?
Werd', ewig fern und unbekannt,
Ich stilles Weh mit ihm nur theilen?
Wohl jetzt, gleich mir, in zartem Sehnen
Weint es der stummen Liebe Thränen!
Und wieder frag' ich, schmerzbewegt:
„Find' ich das Herz, das für mich schlägt?“

M.

## Mannichfaltiges.

Folgendes Nachtbild wird aus London vom 19. Juni gemeldet: Gestern Abend wurde über der Leiche von Jonathan Nicholls, 51 Jahre alt, Todtenschau gehalten. Der Verstorbene, dessen Körper einem Skelett glich, war Schullehrer gewesen und ernährte sich in seinen letzten Tagen dadurch, daß er den Krämern die im Schaufenster ausgehängten Zettel schrieb. Dieß Gewerbe brachte ihm aber nicht mehr als einige Pence die Woche. Da seine Frau an Lähmung litt, unterstützte ihn das Kirchspiel mit — Einem Laib Brod wöchentlich! Ein ganzes Jahr fristete Nicholls auf diese Weise sein Leben und tröstete sich mit der Hoffnung auf ein kleines Vermögen, das ihm zukam und im Prozeß war. Diese Aussicht hielt ihn bis vergangenen Sonntag aufrecht. Montag früh fand ihn seine Frau todt im Bette, und am Dienstag wurde er Besitzer von 120 Pf. St. (1440 fl.) baar und eines Einkommens von 60 Pf. St. (720 fl.) jährlich. Der Spruch der Todtenschaugeschwornen lautete: „Gestorben vor Hunger und Lungenschwäche.“

## Räthsel.

D (k k) r D (s)

M

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 165.** Montag den 12. Juli **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichtes vom 10. d. Mts. wurde Michael Röder von Halsbach, wegen Verbrechens des Diebstahls zu einer Arbeitsstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt.** Am 1. Juli gegen Eva Elisabetha Dietrich, ledige Dienstmagd von Neustädtches, wegen Verbrechens des Diebstahls; Urtheil: 2 Jahre Arbeitshaus. Am 5. Juli gegen Johann Jost von Ultrichshausen wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil: 8 Tage geschärftes Gefängniß. Am 7. Juli 1) gegen Johann Adam Bolt, Schreinermeister von Weisenbach, wegen Verbrechens des Meineides; Urtheil: 5 Jahre Arbeitshaus. 2) gegen Johann Nüßlein, Wirth zu Baunach, wegen Verbrechens der Widersetzung; von dieser Anklage wurde Nüßlein freigesprochen, dagegen wegen körperlicher Mißhandlung zu 8 Tagen Polizeiarrest verurtheilt.

Zum Erstenmale war gestern die Heidingsfelder Waldspitze das Ziel eines Ausfluges einer größeren Gesellschaft, indem der hiesige „Sängerkranz" dorthin eine Parthie veranstaltet hatte. Trotzdem, daß gleichzeitig zwei andere hiesige Gesellschaften größere Feste gaben, und außerdem noch zwei größere Parthieen nach Guttenberg stattfanden, so hatten sich doch die Mitglieder und eingeladenen Gäste zahlreich eingefunden, welche den Nachmittag abwechselnd unter Musik, Gesang und Tanz heiter verlebten. Die Restauration hatte Hr. Blooß übernommen, und Alles gethan, daß auch in dieser Beziehung nichts fehlte, und ist insbesondere des ausgezeichneten Heidingsfelder Bieres Erwähnung zu thun.

Wer vor wenigen Wochen noch den Guttenberger Wald besucht hatte, und gestern abermals dahin kam, mußte staunen über die bedeutenden Verschönerungen und Verbesserungen, die in der kurzen Zeit die Anlagen und Wege dort erfahren haben. Diese Verschönerung des so beliebten Vergnügungsortes verdankt man dem kgl. Hrn. Regierungs- und Kreisforstrathe Mördes, und wird sich das hiesige Publikum diesem hochgeachteten Hrn. Beamten um so mehr zu größtem Danke verpflichtet fühlen, als derselbe dem Vernehmen nach noch weitere zweckmäßige Einrichtungen zum Vergnügen und zur Bequemlichkeit des Publikums ins Leben treten zu lassen gedenkt, worüber wir vielleicht nächstens in den Stand gesetzt sein werden, Näheres berichten zu können.

**Morgen feiert die hiesige Kleinkinderbewahranstalt den 17ten Jahrestag ihres Bestehens. Es findet aus diesem** Anlasse um 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter ein Gottesdienst statt, um den Himmel auch um ferneren Segen für diese so wohlthätige Anstalt anzuflehen.

Wir haben bereits mitgetheilt, daß König Ludwig dem Göttinger Komité zur Unterstützung der Kieler Professoren 500 fl. übersandt hat. Die „Allg. Z." theilt nun Näheres über diesen Akt königl. Munifizenz mit. Ein Mitglied des Komité's hatte sich nämlich an den König gewandt, und in dem betr. Schreiben u. A. hervorgehoben, daß der König einst dem engeren Kreise der Universität angehört habe. In der eigenhändig geschriebenen Antwort sprach hierauf der König seine Freude aus, daß man sich der ins Unglück gestürzten Professoren angenommen. Er dankte dafür, daß man ihm als einem ehemaligen Göttinger Studenten davon Mittheilung gemacht. Im nächsten Jahr werde es ein halbes Jahrhundert, daß er die Georgia Augusta bezogen. Der König fügte Ausdrücke des Lobes über die Hochschule und eine Anweisung auf 500 Gulden bei — „freilich nur ein Tropfen," wie sich der königliche Geber ausdrückte — „aber ich bin jetzt mit Ausgaben überhäuft." Seine deutsche Gesinnung sprach der König dabei in entschiedenster Weise aus.

Wie auf hiesiger Schranne am letzten Samstage, so sind auch in München, Augsburg xc. die Getreidepreise bedeutend gefallen, und ist bei dem herrlichen Stande der Feldfrüchte ein weiteres Sinken sicher zu erwarten. In München fiel Weitzen um 1 fl. 37 kr. und Korn um 1 fl. 48 kr., in Augsburg fiel Weitzen um 1 fl. 36 kr., Korn um 2 fl. 19 kr.

In der Nacht vom 9. auf den 10. d. Mts. kam in dem Gasthause zum grünen Baum (des Gastwirthes Simon Müller) zu Tann, Gerichts Hilders, Feuer aus, wodurch dasselbe nebst Scheune und Stallung sowie 4 Wohnhäuser ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden soll sehr bedeutend und das Feuer gelegt worden sein.

Am 10. d. Mts. Mittags 12¾ Uhr kam in der Hofrieth (auf der Düngerstätte) des Gemeindevorstehers Andreas Wahler von Euerdorf Feuer aus, wodurch dessen Scheune nebst mehreren Stallungen sowie ein fettes Schwein verbrannten. Der Schaden kann noch nicht angegeben werden, das Feuer soll durch eine Cigarre ausgekommen sein.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 31 zählt bis 10. Juli 2404 Kurgäste und 286 Passanten auf.

**Das „Bamb. Tagbl." schreibt unterm 10. Juli: Im hiesigen Sektionsbezirke der Ludwig-Westbahn ist man mit**

der Schienenlegung bereits gestern fertig geworden und in 8 Tagen können die Probefahrten beginnen.

In Calbe an der Saale braunte am 6. d. die große Wollendeckenfabrik ab; unter der Bevölkerung herrscht außerordentliche Aufregung, da diese Fabrik nun bereits **zum Drittenmale** abgebrannt ist.

Auf der Schranne in Nürnberg fiel Korn ebenfalls um fast 2 Gulden.

In Augsburg gewann kürzlich ein Badergeselle 27 fl. in der Lotterie. Nachts stieg ein ihm unbekanntes Individuum durch's Fenster in seine Schlafstube, um den Gewinnst zu holen. Beim Aufbrechen des Kommodekastens erwachte der Badergehilfe und machte Lärm. Der Räuber brachte ihm eine Schnittwunde über die Stirn bei und entfloh. Dem Verwundeten war durch den Schnitt die Schlagader geöffnet, in Folge dessen eine bedeutende gefährliche Verblutung eintrat.

Die letzte Nummer des „Punsch“ wurde in München confiszirt.

Die Reise Sr. Maj. des Königs nach Spanien ist auf Mitte Oktober festgesetzt.

Die Kaiserin von Rußland hat nach Besichtigung des Kölner Domes dem dortigen Dombauverein das wahrhaft kaiserliche Geschenk von 30,000 Dukaten zustellen lassen.

Wien, 9. Juli. Der Kaiser hat den Eisenbahnbau von Szolnok nach Debreczin sofort angeordnet. Bezüglich Puchböl (Püspöki?) und Großwardein, und Szegedin und Temeswar wird der Projektenvorlage entgegengesehen.

Die „Baseler Zeitung“ schreibt: Gestern erschienen auf unserm Bureau drei junge Leute, ein Sachse und zwei Holsteiner, welche folgendes Schicksal gehabt hatten. In Hamburg waren sie von einem Herrn v. Sturmfels für den päpstlichen Dienst angeworben worden; nach der uns vorgewiesenen Kapitulation sollten sie die eine Hälfte des Handgeldes im Depot zu Pontarlier und die andere in der Garnison selbst erhalten. In Pontarlier angekommen, wurden sie jedoch ohne Weiteres ausgeschlossen, weil sie nicht katholisch seien; da den Leuten um das Bischen Geld, wie sie sagten, ihr Glaube nicht feil war, so müssen sie nun ohne Reisemittel oder Entschädigung den Heimweg antreten. Wir erwähnen dieses Vorgangs zur Warnung, da die Werbung namentlich in Deutschland betrieben zu werden scheint, damit arme Leute sich vor Schaden hüten mögen.

Aus Paris wird geschrieben: Seit der großen Hitze sind viele Personen geistesverwirrt geworden. Die Polizei hat vorgestern 7 Personen auf der Straße verhaftet, denen man ihren verwirrten Zustand ansehen konnte; zwei Andere, die sich in einem Anfall von Raserei in die Seine gestürzt hatten, wurden von Schiffern gerettet. Die Krankenhäuser von Paris sind überfüllt.

In Padua ist die große Husarenkaserne mit mehreren anstoßenden Häusern ein Raub der Flammen geworden.

## Deutschland.

**Bayern.** Der Augsb. Allg. Ztg. schreibt man aus München vom 10. Juli. So eben geht mir die zuverlässige Nachricht zu, daß Se. Maj. der König den speziellen Theil des Strafgesetzbuches dieser Tage unterzeichnet und dessen Vorlage an den besondern Ausschuß zur Berathung der Gesetzbücher anbefohlen hat. Es wird mir zugleich mitgetheilt, daß genannter Ausschuß am 1. Nov. l. Js. hier zusammentreten soll.

Da das jüngst verkündete Gewerbesteuergesetz mit dem 1. Okt. d. Js. für das ganze Königreich in Wirksamkeit tritt, so ergeht demnächst Aufforderung an sämmtliche Gemeindebehörden, die Erklärungen jedes Gewerbtreibenden nach den in Artikel 26 genannten Gesetzes bezeichneten Merkmalen zu Protokoll aufzunehmen und dieselben an das einschlägige königl. Rentamt Behufs der Aufstellung der Steuerlisten zu übergeben, die sodann dem Steuerausschusse zur Prüfung und Festsetzung der gegebenen Erklärungen vorzulegen sind.

## Ausland.

**Belgien.** Brüssel, 7. Juli. Das ganze Ministerium zieht sich zurück; dieß ist die Nachricht, die ich so eben erhalte und die ich, ohne weitere Umschweife, mich beeile, Ihnen mitzutheilen. Der Moniteur wird dieser Tage dieses Faktum offiziell ankündigen. Dieser Beschluß soll — wie man mir versichert — erst seit der Rückkehr des Herrn von Praet von Wiesbaden gefaßt worden, wohin derselbe sich begeben hatte, um mit dem Könige zu berathen.

**Schweiz.** Bern, 8. Juli. Nach der „Berner Ztg.“ hätte der Bundesrath beschlossen, den Prinzen Louis Napoleon bei seinem bevorstehenden Besuche in Straßburg durch eine Abordnung begrüßen zu lassen.

## Nachschrift.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung der Verhandlung gegen Brasch und Cons.) Den Geschwornen wurden im Ganzen 36 Fragen vorgelegt, auf Raub 3. Grades unter 2, 1 oder keinem erschwerenden Umstande in den verschiedenen Abstufungen, wie auf Gehülfenschaft in den verschiedenen Graden lautend. Ihre Berathung währte zwei Stunden. Der Wahrspruch (Obmann Hr. Cramer) lautete bei Brasch und Herrmann auf „schuldig des Verbrechens des Raubes 3. Grades unter zwei erschwerenden Umständen“, und bei Weber auf „schuldig der Gehülfenschaft ersten Grades“, worauf Brasch und Herrmann zur Kettenstrafe, Weber zu 16 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Heute begann die 4. Verhandlung; Gegenstand derselben ist eine Anklage auf qualifizirten Mord, gegen die ledige Katharina Banner, Taglöhnerin, von Orb gerichtet. Dieselbe ist beschuldigt, ihr 11 Wochen altes Kind sowohl durch äußerst schlechte Behandlung als auch durch Verbrennung vorsätzlich um's Leben gebracht zu haben. Aus der Untersuchung ergibt sich, daß Katharina Banner, welche bereits mehrere Male uneheliche Kinder geboren hatte, nach der Geburt dieses Kindes im Hause ihrer Mutter viel Verdruß wegen desselben ausstehen mußte, und ihr sogar mit Hinausjagen aus dem Hause gedroht worden war. Am 12. Jan d. Js. starb dieses damals 11 Wochen alte Kind, und zwar dem gerichtsärztlichen Gutachten gemäß in Folge einer bis in die Lunge dringenden Brandwunde. Die Angeklagte gibt an, das Kind durch am Ofen gewärmte Tücher verbrannt zu haben, was aber der Gerichtsarzt für unmöglich erklärt, und vielmehr die Vermuthung festhält, daß die Wunden durch Uebergießen mit heißem Wasser verursacht worden seien. Hinsichtlich der schlechten Behandlung, die Kath. Banner ihrem Kinde angedeihen ließ, heißt es, daß sie demselben Suppe aus Unschlitt, Mehl und Kleie zu essen gegeben, dann es oft so lange geschüttelt habe, bis es blau geworden, es mit kaltem Wasser gewaschen habe u. s. w.

(Fortsetzung folgt.)

Am 10. d. Mts. kam vor dem Appellations-Gerichte in Aschaffenburg die Berufung des Gerichtswundarztes Weber von Hammelburg, welcher wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung an dem dortigen Bürgermeister

Schultheiß zu einer auf einer Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, zur Verhandlung. Die Berufung wurde verworfen, und Weber auch in die Kosten der 2. Instanz verurtheilt.

In den Gesetzblättern Nr. 26, 27 und 28 werden die drei Gesetze 1) über die Benützung des Wassers, 2) über die Bewässerungs- und Entwässerungs-Unternehmungen zum Zwecke der Bodenkultur und 3) über den Uferschutz und den Schutz gegen Ueberschwemmungen publizirt. Diese ebenso wichtigen als tiefeingreifenden Gesetze treten 90 Tage nach der Verkündigung in Kraft.

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 10. Juli 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schffl. |
| Weizen . . | 7 | 21 | — | 573 | 17 | 10 | 9 | 10 | — | 589 |
| Korn . . | 5 | 17 | 15 | 348 | 15 | 28 | 4 | 13 | 30 | 357 |
| Gerste . . | — | — | — | 1 | 15 | — | | — | — | 1 |
| Haber . . | 15 | 9 | 45 | 259 | 7 | 52 | 4 | 5 | 30 | 278 |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 10. Juli.

Waizen 18 fl. 52 kr., Korn 16 fl. 46 kr., Gerste 10 fl. — kr., Haber 8 fl. 44 kr.

### Mainzer Getreidepreise
vom 9. Juli.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. bis 11 fl. 30 kr., Korn 8 fl. 35 kr., Gerste 7 fl. 45 kr., Haber 4 fl. 15 kr.

### Gold-Cours.
Frankfurt a/M., den 11. Juli 1852.

Pistolen 9 fl. 47½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 47 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. f. G. 100⅝ südd. W. G.

### Temperatur der Mainwärme.
Am 12 Juli . . . . . . . 20 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.



### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 10. Juli. Angekommen Abends und morgen früh weiter fahrend H. L. Fink v. Gemünden mit Ladung von Bingen.

Würzburg, 12. Juli. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln J. Brod. Ende der Ladezeit am 17., Abfahrt am 18. d. M.

M

# Feste Preise.

# J. Erlenbach aus Fürth,

**große Bude vor dem Eisenladen des Herrn Fleischmann.**

empfiehlt zu festgesetzten Preisen:

Irische, Bielefelder, Herrnhuter, Schlesische und hausgewirkte Leinwand von 16 kr. bis 2 fl. 24 kr. die Elle. Leinwand 3 Ellen breit zu Betttücher ohne Nath. Leinwand 1$^{3}/_{4}$, 2 und 2$^{1}/_{2}$ Ellen breit zu Kinderbetttücher und für sehr korpulente Personen zu Hemden. Leinwand $^{3}/_{4}$, $^{7}/_{8}$, $^{9}/_{8}$ und $^{5}/_{4}$ Ellen breit um Taschentücher nach jeder beliebigen Größe davon zu machen.
Weiß leinene Taschentücher und Fadenbatist-Tücher für Damen, Herren und Kinder.
Aecht ostindische färbige leinene Taschentücher besonders für Tabakschnupfer empfehlend, da dieselben bezüglich der Wäsche und des Tabaks niemals die Farbe verlieren.
Tischzeuge, Handtücher, Servietten, Kaffeetücher und dergleichen Servietchen.
Damast und Drell-Gedecke zu 6, 12 und 18 Couverts.
Ostindisch seidene und wollene Leibjacken und Hosen für Damen und Herren in allen Größen und in allen existirenden Webarten.
Farbige Hemden, Hemdenstoffe und Leinwandhemden.
Bukskin und rein leinene Sommerhosenstofe.
Westen in Wolle, Seide, Sammt und Piqué.
Schwarz seidene Binden in Taffet, Atlas, **Gros-grain** und **Gros de Chine** in allen Größen.
Farbige seidene Binden und Schlips.
Weiße Binden in Jaconet und Batist.
Farbige Jaconetbinden mit und ohne Seide.

**J. Erlenbach aus Fürth.**

☞ Große Bude im Kürschnerhofe vor dem Eisenladen des ☜ Herrn **Fleischmann.**

---

Das

# Tüll-, Spitzen und Weißwaaren-Lager

von

**L. E. Schwabacher** aus Offenbach a. M.

befindet sich während der Messe auf der Domstraße bei Herrn **J. Baldi** über eine Stiege, neben dem Klinger'schen Kaffehause.

---

# Anzeige.

Um mit dem **Rest** der zum **Ausverkauf zurückgesetzten** Waaren, **gänzlich aufzuräumen,** habe ich die **Preise noch billiger** gestellt, und empfehle solche zu recht zahlreicher Abnahme.

**L. Frank.**

---

**Eckbude vor dem Schönbrunnen.**

## ☞ Georg Strohmenger, ☜

Nachfolger von **W. C. Günther Wtb.** in Schweinfurt,

dankt für das ihm bei seinem ersten Hiersein zu Theil gewordene ehrende Vertrauen, und wird bemüht sein, sich auch für die Folge um dasselbe verdient zu machen.

Von seinem reichhaltig assortirten Lager hebt derselbe namentlich hervor:
Pariser Nähseide in dunkelblau und färbig,
ächt englische (Strutt) Strickbaumwolle,
ächt irländer (Marshall) Leinenzwirn,
ächt englische (Hemming) Nähnadeln,
und empfiehlt dieselben nebst seinen übrigen Artikeln, als: Bändern, Kordeln, Litzen, Knöpfen, Messern, Gabeln, Scheeren, Löffeln, Cigarren-Etuis, Portemonnaies und sonstigen Galanterie- und kurzen Waaren en gros wie en detail zu den billigsten Preisen.

---

Ein junger solider **Mensch,** welcher sich zu verschiedenen Diensten als Bedienter oder Hausknecht u. eignet, sucht bei einer Herrschaft unterzukommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Weißer Bamberger **Sand** ist zu haben bei Schiffer Barthel Stecklein von Bamberg, außerhalb des Schwanenthores am Main.

---

Es wurde von hier bis an das Zellerbauwirthshaus eine **Tasche** verloren. Dieselbe enthält eine Brieftasche mit Rechnungen, dann ferner Gold-, Silber- und Papiergeld. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine sehr gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

In der Karthause ist ein **Haus** nebst Gärtchen auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

In der Münzgasse, 4. Distr. Nr. 261, ist ein Logis zu vermiethen.

## Beachtenswerthe Meß-Anzeige.

Es empfiehlt

# J. Wolpers aus Bockenheim
## bei Frankfurt

sein großes

## Schnitt- und Modewaaren-Lager

wobei zu den billigsten und herabgesetztesten Preisen abgegeben wird.

Eine große Auswahl gewirkte Shwals von 4½—12 fl., Langshwals in reiner Wolle 30—48 fl., große Auswahl Sommertücher 1½—6 fl., für Kinder 1 fl. 36 kr. in reiner Wolle.

☞ Schwere schwarze Seidenzeuge per Elle 1—1 fl. 30 kr., Schachelsammt 40—48 kr., Thibet 36 kr. — 1 fl., Lüstrin in Wolle und Seide 20—24 kr., moirirte und glatte Lüster 20—30 kr., einfärbige Wollmousselinen 16 kr., gemusterte 18—24 kr., abgepaßte Wollenmousselin-Kleider 2½—5 fl.

☞ Jaconets die neuesten Muster 16—28 kr., ächtfärbige Kattune und Baumwoll-Zeuge 7—18 kr., Tisch- und Komodedecken 54 kr. — 2 fl. 30 kr., Damen-Kravattchen 6—24 kr., halbleinene Taschentücher 12—15 kr.

### Für Herren:

Halbleinene Hosenzeuge per Elle 16—18 kr., schwere seidene Binden, schwarz und kolorirte 1 fl. 12 kr. — 3 fl., in Jaconets 18—24 kr., Westenzeuge in Piqué 21 kr. — 1 fl. 30., in Seide 1 fl. 12 kr. — 5 fl., in Wolle und Seide 30 kr. — 1 fl. 12 kr., seidene Taschentücher 30 kr. — 1 fl. 12 kr., Shlips in Baumwolle 24—36 kr., Hemdentuch in Baumwolle und Halbleinen 12—18 kr.

Man bittet um zahlreichen Besuch.

Unser Lager befindet sich auf dem Kürschnerhofe.

---

## Um gänzlich aufzuräumen werden

**500 Stück große schwarze Bilder**, welche früher 48 kr. kosteten, das Stück für **6 kr.** und noch

**1000 Stück** dergleichen kleinere, früher 18 kr. das Stück, jetzt das Dutzend für **24 kr.** verkauft.

Stand an der Plattnersgasse.

---

## ☞ Zu auffallend billigen Preisen werden abgegeben:

**Schwere seidene Regenschirme** von 3 fl. 30 kr. bis 5 fl. 48 kr. **Baumwollene Regenschirme** von 1 fl. 12 bis 2 fl. **Sonnenschirme in grösster Auswahl** von 1 fl. 24 kr. bis 3 fl. 30 kr. **Schwarzseidene Taffettücher für Herren** von 1 fl. 24 kr. bis 2 fl. 45 kr. **Seidene Foulardtücher** von 48 kr. bis 1 fl. 30 kr. **Gummi-elastic-Hosenträger** das Paar von 12 kr. bis 1 fl. 12 kr.

Bude auf der Domgasse vor dem Schönbronnen.

**L. Lazarus.**

---

## Beachtenswerthe Anzeige für Damen.

In der Bude vor dem Hause der **Gebrüder Treutlein, Domgasse Eck der Schnurgasse**

sind zu den billigsten Preisen bei Zusicherung von guter Waare zu haben: Alle Sorten **ächte leinene geklöppelte Reutlinger Spitzen, gestrickte Kinder-Jäckchen, Hauben und Triller in Leinen und Baumwolle, Unterhosen und Socken für Herren und Damen,** alle Sorten guter **Zwirnhandschuhe**. Namentlich wird auch auf eine Parthie **ächten englischen Marschalls- und Brabanter Zwirn** bis zu Nr. 160 und **Häckelgarn** halbgebleicht vorzüglich aufmerksam gemacht.

---

Ein 1½ Jahr alter brauner **Hühnerhund** (ohne Dressur) ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Das **Conversations-Lexikon** von Brockhaus, 12 Bände, ist ganz neu und billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger solider Mensch, welcher sich zu verschiedenen Diensten als **Bedienter** oder **Hausknecht** qualifizirt, sucht bei einer Herrschaft unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## ☞ Für Herren. ☜

Schwersten Sommerbouksfin 3 fl. 42 kr. bis zu 7 fl. für eine Hose;
Große Auswahl von Sommerhosen-Zeug von 8 bis 18 kr. per Elle;
Westenstoffe in Piqué, Seide und Halbseide von 24 kr. bis 2 fl. 42 kr. per Stück;
Seidene (schwarze und farbige) Halsbinden von 1 fl. bis 2 fl. 42 kr.
Taschentücher, seide-ähnlich, 12 kr. bis 36 kr. per Stück;
Ganz feinen Hemden-Shirting 9 kr. bis 15 kr. per Elle

werden diese Messe hindurch abgegeben bei

**N. Reichmann aus Bockenheim.**

Große Doppelbude auf dem Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Buchbindermeisters Jung.

---

Es werden **1100 fl.** zu 4 pCt. gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine **Person**, welche mit Vieh umzugehen versteht, kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein großer runder polirter **Tisch** ist wegen Umzug sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 2 Nr. 105 ist eine Parterrewohnung von 4—5 Zimmer und sonstigen Erforderniſſen auf Jakobi oder Allerheiligen zu vermiethen.

Zu herabgesetzten Preisen empfehle ich
**1/4 Barège Shwals, à fl. 1. 45.,**
**Cachemirienne und verschiedene Kleider-Stoffe, à 12 bis 15 kr.,**
**Jacconets, ältere Dessins, à 15 kr.,**
zur gefälligen Abnahme

**F. J. Hiller.**

# Großer Ausverkauf

eines großen Kattunlagers auf dem Kürschnerhof rechts die fünfte Bude mit rother Firma versehen:

## Kattunlager

## von A. Haugel aus Fürth bei Nürnberg.

Es werden verkauft die schönsten Muster-Zitze in gelber, blauer, brauner, lila, rosa und grüner Farbe die Elle zu 10 kr. Sogar eine Parthie Reste die Elle um 9 kr.

## Nur auf dem Kürschnershofe rechts die 5. Bude von der Domstraße aus.

# Empfehlung.

Da mir vom hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die Erlaubniß zum Reinigen von Bettfedern, Flaumen, Eiderdunen und Roßhaaren ertheilt wurde, so erlaube ich mir, diese als für jede Haushaltung sehr nützliche Erfindung einem verehrten Publikum zur ergebensten Anzeige zu bringen.

Meine Methode ist chemisch und ärztlich geprüft und der Erfinder derselben, Joseph Bär in München, bei welchem ich Unterricht genommen habe, erfreut sich nicht nur fortwährender Beschäftigung, sondern auch öffentlicher lobender Anerkennung.

Da ich Jedermann, der mich mit seinem Vertrauen beehren wird, völlig zufrieden stellen werde, indem die Betten von ansteckenden Krankheiten, übelriechendem Schweiß, Verhütung von Schaben und Motten durch chemische Mittel gereinigt werden, und auch Jedermann bei der Reinigung seiner Betten gegenwärtig sein kann, so glaube ich mich geehrter Aufträge erfreuen zu dürfen und verbleibe achtungsvollst

**Fanni Miller.**
V. Distr. Nr. 257, Burkarderstraße.

Preise:
Für ein Ober- oder Unterbett 36 kr.
" " Polster 15 kr.
" " Kissen 12 kr.
" " doppeltes Bett 2 fl.

# Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Magdalena Rötter's Wittwe zu Mainbernheim wird das bewegliche und unbewegliche Vermögen derselben zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

1. Die vorhandenen Hausgeräthschaften, Betten, Weißzeug, Zinn, Porzelain u. s. w. werden am

**Montag den 9. August l. J. Mittags 12 Uhr**

anfangend gegen baare Zahlung verstrichen.

2. Zur Versteigerung eines zweistöckigen, an der Hauptstraße der Stadt gelegenen, zu einem Ladengeschäft ganz geeigneten Hauses mit Nebengebäuden, auch für landwirthschaftliche Verrichtungen geeig et, dann 3 Morgen Felder und 1 Morgen Weinberg wird Termin auf

**Donnerstag den 12. August l. J. Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Rathhaus zu Mainbernheim anberaumt.

Am 9. Juli 1852.

Königliches Landgericht Marktsteft.

Habersack, Ldr. c. Rejer.

## Verlorenes.

Am Freitag Abend wurde von dem Gasthaus zu den drei Kronen bis zum Stifthauger Kirchengäßchen ein Gebetbüchlein, ein Andenken an die h. Firmung, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Semmelsgasse Nr. 74 im Hinterhause abzugeben.

---

Ein **Armband** mit Korallen ist verloren worden. Das Uebrige in der Expedition d. Bl.

---

**Bücher-Versteigerung.**

Donnerstag den 22. Juli Nachmittags halb 2 Uhr werden im Augustiner-Kloster die zur Verlassenschaft des hochw. Hrn. Pfarrers Helm in Himmelstadt gehörigen Bücher gegen gleich baare Zahlung versteigert.

---

Ein **Mädchen** sucht Beschäftigung im Ausbessern von Wäsche, sowie im Bögeln ꝛc. Näheres in der Exp.

---

Ein **Junge** kann die Schuhmacher-Profession erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein viersitziger ganz mit Glas gedeckter **Wienerwagen** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 2. Distrikt Nro. 204 ist eine **Getreideputzmühle** zu verkaufen.

---

Ein **Frauenzimmer**, das in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse hat, sucht Dienst als Stubenmädchen und kann sogleich einstehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein wenig benützter, von einem Münchner Meister vorzüglich gearbeiteter **Damensattel** ist zu verkaufen. Wo, ist in der Expedition zu erfahren.

---

Ein junger **Mensch**, welcher gute Zeugnisse besitzt, und die Spezerei-Handlung erlernt hat, wünscht noch eine Zeit lang ohne Honorar in dasselbe Geschäft aufgenommen zu werden. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein kleines Kanapee oder ein Divan zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Bei der Kirchenpflege zu Eßfeld, Ldg. Ochsenfurt, sind **550 fl.** Kapital zu 4 pCt gegen gerichtliche Versicherung auf Grundbesitz auszuleihen.

# Hausverkauf in Münnerstadt.

In Münnerstadt ist ein freundlich gelegenes und geräumiges Wohnhaus mit Hofraum, Sommerhaus und Gärtchen mit durchfließendem Arm der Lauer aus freier Hand zu verkaufen. Dieses schöne Anwesen war bisher um 130 fl. vermiethet und eignet sich vorzüglich sowohl zum Gewerbsbetrieb, als auch zum Ruhesitz einer Pensionisten-Familie. Reelle Kaufliebhaber erhalten unter Vorzeigung dieses Objekts nähere Auskunft über die Kaufbedingungen und sonstigen Verhältnisse durch Hrn. Magistrats-Rath **Mangold.**

---

**Praktischer Zahnkitt** in Etuis, à 27 kr., mittelst welchem man jeden schadhaften hohlen Zahn leicht und dauerhaft auskitten und gleich andern gesunden Zähnen vollkommen tauglich wieder machen kann. Niederlage für Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

# Poudre de Chine

**in Flaschen zu 1 fl. 12 kr.**

Untrügliches und unschädliches Mittel, um weißen, grauen und rothen Haaren binnen wenigen Stunden eine dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche des Gebrauchenden zu geben. Dasselbe wird unter der Bedingung verkauft, daß, wenn nach richtig vorgeschriebenem Gebrauch die versprochene Wirkung nicht erfolgt, der dafür gezahlte Preis zurückerstattet wird. In **Würzburg** bei

**Rom & Wagner.**

---

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des am 27. Mai l. Js. zu Würzburg verstorbenen k. b. Herrn Kämmerers und Oberstlieutenants im Generalquartiermeister-Stabe, **Karl Frhrn. v. Varicourt,** Forderungen machen zu können glauben, werden hiemit eingeladen, dieselben binnen **vier Wochen** von heute an, bei dem mit der Auseinandersetzung der Verlassenschaft beauftragten Unterzeichneten anzumelden, da später hiebei auf dieselben keine Rücksicht mehr genommen werden könnte.

Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Eigenthume des Herrn Verstorbenen irgend etwas in Verwahrung oder sonst in Händen haben, aufgefordert, binnen einer gleichen Frist von **vier Wochen** dem Unterzeichneten davon Nachricht zu geben.

Würzburg, den 12. Juli 1852.

**Fr. Lamb. Frhr. v. Varicourt,**
k. b. Kammerherr.

---

# Bekanntmachung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat das Atelier des Herrn rc. Th. Haje verlassen und in sein eigenes Logis, obere Kasernengasse Distr. IV. Nr. 186, verlegt. Indem ich durch den Besitz eines guten Apparates in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen im Fache der Daguerreotypie Genüge zu leisten, und für gute Bilder bei möglichst billigen Preisen garantiren kann, empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum

**Christian Müller,** Maler und Photograph.

---

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die so sehr beliebten weißplattirten **Leuchtersorten**, sowie eine große Auswahl neusilberne **Eß-, Kaffe-, Gemüse-** und **Vorleglöffel** (Prima- und Secunda-Sorte) und das Neueste in **Bronce-Verzierungen** wieder angekommen sind, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

**M. Mainhart,** Gürtler,
Kürschnerhof, (Blasiusgasse) Nr. 384.

---

# Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird in dem Hofe des Oberpostamts-Gebäudes eine Parthie altes Eisen, bestehend in Radreifen, Ketten, Radschuhen und Federblättern salva ratificatione öffentlich versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Würzburg, den 9. Juli 1852.

**Kgl. Oberpostamt für Unterfranken u. Aschaffenburg.**

D. V.
Pohl. Clement.

---

Herrn **Joh. Walter** von Egenhausen dankt für seine Anzeige
**die Redaction.**

---

# Versteigerung.

Morgen Dienstag den 13. Juli wird in dem Hause Distr. 3 Nr. 12 der Seminariumskirche gegenüber mit der Versteigerung, bestehend in Betten, Weißzeug, Möbeln und verschiedenen Uhren fortgefahren und Strichliebhaber hiezu eingeladen.

---

Allgemeinen Freunden und Verwandten vor meiner Abreise ein herzliches Lebewohl.

**Friedrich Weiglein.**

---

**Hobelspähne**, die Butte oder Sack voll **4 kr.**, sind zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 186½.

---

Ein großer, noch ganz gut erhaltener **Kochofen** mit Aufsatz und Bratröhre und ein kleinerer Kochofen sind wegen Bauveränderung billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 1. Distrikt Nro. 364, ist der erste Stock, bestehend aus fünf ineinandergehenden heitzbaren Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 4. Distrikt Nro. 19 ist eine Wohnung von 4 tapezirten Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. August oder 1. November an eine stille Haushaltung zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige

Vom 10. Juli.

(Adler.) Kflte.: Silligmüller a. Bamberg, Bassermann a. Mannheim, Eichmann a. Berlin. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Hirsch, m. Fam. u. Dienersch. a. Rotterdam, Neugaß a. Frankfurt. Frhr. v. Henstein a. Kissingen. Mad. Mayer, Gastwirths-Gattin a. Constanz. Beinger, k. Landrichter a. Roggenburg. Riedt u. Barthelmeß, Privat. a. Nürnberg. Haag, Amtmann a. Aschberg. v. Wangenheim, k. preuß. Offizier a. Berlin. — (Russ. Hof.) Kflte.: Stägmann, m. Gem. a. Schw.-Gmünd, Springer u. Becker a. Frankfurt. Bar. v. Bethmann, k. b. Kämmerer, m. Gem. u. Bedien. von da. Baron v. Mayendorf, k. k. russischer Gesandter, m. Bed. a. Wien. Metzner, Gasthofbesitzer a. Bamberg. Mantel, Rentamtmann, m. Gem. a. Bayreuth. — (Schwan.) Kflte.: Voß a. Stuttgart. Bauerlein, m. Fam a. Bütthard. Umrath a. Augsburg. — (Württemberger Hof.) Schuster a. Frankfurt, Engel a. Erfurt. Frl. Bruner a. Ingolstadt. Kirchner, Gutsbesitzer a. Klattau.

---

## Getraute.

Im hohen Dom:

Johann Hätterich, Gutsbesitzer von Unterpleichfeld, mit Eva Krapf, Oekonomentochter von Walsershausen.

---

## Gestorben.

Nikolaus Schmittroth, 1 Tag alt.

## Carl Schlier, Schustergasse Nr. 552,

empfiehlt **Bielefelder Leinwand**, dergleichen **Taschentücher**, **Tisch- und Handtuchzeuge**, für deren Aechtheit garantirt wird; so wie auch schlesische Leinen, Halbleinen, Schirtings- und Baumwollentuch, Cattune und Gedrucktes, Bett-Zeuge, Zwilche und Barchende, **farbige Herren-Hemden** und **Chemisetten** zu möglichst billigen Preisen.

---

**Holländer, Bielefelder** und **Schlesische Leinwand** von neuer Bleiche empfehle ich in bedeutender Auswahl zu den billigsten Preisen

**F. I. HILLER.**

---

## Etwas ganz Neues.

Um auf Reisen, bei schnell eintretendem Unwohlsein, kurz und sogleich eine ganz gute **Limonade** herstellen zu können, verfertige ich von heute ein **bestens** kompouirtes

**Limonaden-Pulver,**

nebst diesem vorzüglich zur schnellen Bereitung von Mandelmilch dienende

**Orangade-Kugeln**

und empfehle dieß nebst stets frischem

**Himbeersafte**

zur geneigten Abnahme.

**G. A. Dieccas, Conditor**
am Schmalzmarkte.

---

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

### Spezial-Agentur.

der 16. regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 3., 10., 18. und 26. jeden Monats statt.

Im Juli und August gehen ab:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Am 27. Juli | Postschiff | **Bavaria,** | Capitän | Anthony, | von 1000 | Tonnen. |
| „ 4. Aug. | „ | **Zürich,** | „ | Rich, | „ 1000 | „ |
| „ 11. „ | „ | **Isak Bell,** | „ | Johnston, | „ 1500 | „ |
| „ 19. „ | „ | **Merkur,** | „ | Conn, | „ 1500 | „ |
| „ 27. „ | „ | **Germania,** | „ | Wood, | „ 1200 | „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverläßige Conducteure bis Havre begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

**Carl Sieber** in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in Mainz und Havre.

---

## Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebene Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer sehr schönen Auswahl, einschläfrigen und zweischläfrigen, neuen gefüllten **Betten** beziehen, und zu möglichst billigen Preisen verkaufen, auch sind bei denselben schöne **Bettfedern** zu 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 18 kr. das Pfund zu haben.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil** aus Adelsheim.

---

## HARMONIE.

Morgen Dienstag den 13. Juli
**Gartengesellschaft**
in der **Aumühle.**
Anfang halb 4 Uhr.

---

## Wittelsbach.

Dienstag den 13. Juli
**Produktion**
des Komikers und Sängers **Deininger** mit Gesellschaft aus München im kleinen **Theatersaale.**
Anfang 8 Uhr.
**Der Ausschuss.**

---

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.

**A. Gernert.**
Appell.-Ger.-Sekr.-Wittwe.

---

Es hat ein Kind am Samstag einen **Sonnenschirm** verloren, von schwarzer Seide, rosa gefüttert. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

---

Vom Pleichacherthore bis zur Domgasse verlor gestern früh eine Magd eine **Tasche** mit etwas Geld und einen Schlüssel. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

Eine **Parthie schöner guter Haber** wird morgen und übermorgen am Wasser in beliebigen Quantitäten billigst abgegeben. Liebhaber wollen sich bei Georg Wild, Hofstraße Nro. 580¹/₂ melden.

---

## Vermiethung.

Bis zum 1. August l. J. ist der Laden **neben der Rathschenke,** den dermalen Herr Gerbermeister Bing inne hat, weiter zu vermiethen, und das Nähere in der Rathschenke zu erfragen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Fünfter Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

**Nr. 166** | **Dienstag den 13. Juli** | **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Im Laufe der Verhandlung in der Sache der Katharina Banner von Orb wurde gestern noch ein weiterer Sachverständiger in der Person des hiesigen k. Stadtgerichtsarztes Dr. Klinger beigezogen, dessen Gutachten aber von dem des k. Landgerichtsarztes in Orb wesentlich abweicht. Insbesondere bestreitet Hr. Dr. Klinger, daß die an der Lunge vorgefundene Beschädigung von der fraglichen Brandwunde herrühre, vielmehr in einer früheren Lungenkrankheit des Kindes ihren Grund haben könne, welche in Folge der schlechten Nahrung des Kindes dessen Ableben beschleunigt habe. Hr. Dr. Klinger motivirt seine Ansicht sehr ausführlich. Der kgl. Gerichtsarzt von Orb gibt auch die Möglichkeit zu, daß die von Hrn. Dr. Klinger aufgestellte Ansicht nicht ganz unrichtig sein könnte, daß es aber gleichwohl ein ganz besonderer Zufall wäre, daß die Brandwunde mit der kranken Stelle der Lunge so genau korrespondire. (Fortsetzung folgt.)

Von Seite der hiesigen Liedertafel ist die Zahl der Theilnehmer am Düsseldorfer Gesangfeste jetzt auf 16 gestiegen.

Heute wurden auf dem Markte drei große Körbe mit Butter weggenommen.

Die sämmtlichen Schüler des Gymnasiums machten heute einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach Zell.

Nach einem öffentlichen Ausschreiben feiern die Schüler des hiesigen Gymnasialkurses 18¹⁵/₂₀, ohne jedoch frühere oder spätere Kurse ausschließen zu wollen, am 2. September d. J. wieder ein Mitschülerfest. An genanntem Tage Morgens 8 Uhr ist die Zusammenkunft in der mittlern Allee des Hofgartens; um 9 Uhr ein Seelenamt für die verstorbenen Lehrer und Mitschüler in der Semnarinmokirche, um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagsmahl an einem noch zu bestimmende Orte.

In dem heutigen Intelligenzblatte liest man: Ein Bäckermeister X. in N. wurde wegen schon zum zweitenmale straffällig befundenen zu leichten und schlechten Brodes in zweiter Instanz mit einer Geldstrafe von 50 Thalern und Suspension seines Bäckereigewerbes während eines halben Jahres belegt.

Durch die Gnade Sr. Maj. des Königs wurde vom 1. Oktober 1852 an der Gehalt der Rentamtsboten von 150 fl. auf 250 fl. erhöht.

Se. Maj der König haben allerhöchst anzuordnen geruht, daß die genaue Befolgung derjenigen Vorschriften, welche in den einzelnen Theilen des Königreiches diesseits des Rheines bezüglich des Einzelnhütens, der Nacht- und Waldweide, dann des Verzäunens der Viehweiden bestehen, nachdrücklichst eingeschärft werden.

Sicherem Vernehmen nach wurde vor wenigen Tagen durch die Gnade Seiner Majestät des Königs vierzehn jugendlichen Sträflingen aus dem Korrektionshause zu Speyer der Rest ihrer noch zu bestehenden Strafen, der bei Einzelnen nicht unbedeutend war, erlassen.

Die „N. Postztg." berichtet: Auf allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Königs hat das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheit unterm 13. Januar 1851 sich zur Entgegennahme einer bei der Jugend das bayerische Nationalgefühl weckenden, nährenden und fördernden, bis auf die neueste Zeit fortgeführten Bearbeitung der bayerischen Geschichte bereit erklärt. Die in diesem Geiste gestellte Aufgabe ist noch nicht gelöst, und von den dem beregten Staatsministerium eingesendeten Schriften ist noch keine so befriedigend befunden worden, daß sie zum Gebrauche in den deutschen Schulen hätte eingeführt werden können. Es ist daher Termin zur Einsendung eines Lehrbuches der bayerischen Geschichte in diesem Geiste bis längstens zum 15. November 1852 festgesetzt und sind zugleich zur Lösung jener wichtigen Aufgabe von hiezu Berufenen folgende Gesichtspunkte bezeichnet worden: a) in angemessener Kürze das Wichtigste, Erfolg- und Ruhmreichste der bayerischen Geschichte zu umfassen; b) bei der Auswahl des Geschichtsstoffes die Alters- und Bildungsstufe der zu Unterrichtenden möglichst zu beachten und Alles zu vermeiden, was den kirchlichen Frieden der verschiedenen Confessionen mit Grund stören könnte; c) bei dieser Geschichtsdarstellung die bayerischen Stammlande in erster Reihe zu berücksichtigen, doch auch den übrigen Provinzen die gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden, d) jene Darstellung vorzugsweise an die ausgezeichneten Fürsten aus dem erhabenen Wittelsbacher Herrscherhause der verschiedenen Zeiten und an das zu schließen, was sie Bedeutsames und Segenreiches nicht blos für Bayern, sondern auch für Deutschland unternommen und ausgeführt haben; e) die ganze Schrift muß von einem christlich warmen, wahrhaft frommen Geiste durchweht sein und zum Ziele haben, Gottesfurcht, Unterthanentreue, Vaterlandsliebe, Gehorsam gegen Gesetz und Obrigkeit und jede durch die Geschichte einzuprägende ehrenhafte Sitte und Tugend in dem heranwachsenden Geschlechte zu wecken und zu pflegen; f) die Darstellungs-

weise sei einfach, kindlichgemüthlich und volksthümlich im edelsten Sinne des Wortes. Es handelt sich nicht um gelehrte systematische Entwickelungen, sondern um schlichte Darstellung des Geschichtsstoffes in warmen, lebensvollen Bildern und Erzählungen, geeignet, begeisternd und veredelnd in unmittelbarer Frische auf die Jugend zu wirken. Eine in diesem Sinne gelungene bayerische Geschichte würde das bezeichnete Staatsministerium nicht nur in den deutschen Schulen des Königreiches einführen, sondern es würde auch den Verfasser auf desfallsigen Wunsch angemessen remuneriren.

Die Regensburger Zeitung erzählt einen schönen Akt der landesväterlichen Huld und Gnade Sr. Majestät, der sich auf dem Wege zwischen der Zuckerfabrik des Herrn Fikentscher, welche Se. Maj. besichtigte, und dem Ostenthore zutrug. Von der Begleitung Sr. Majestät selbst nicht bemerkt, wurde eine Supplik nach dem rasch vorüberrollenden königl. Wagen geworfen; da aber die Bittschrift ihr Ziel verfehlte, befahl Se. Maj. anzuhalten, die Schrift auf der Straße zu suchen und nahm dieselbe dann huldreichst entgegen.

Ein schauderhaftes Verbrechen ist in Sausthal, Ldg. Kelheim, am 6. d. M. verübt worden, indem eine dortige Weibsperson ihr neugebornes uneheliches Kind in lebendigem Zustande eingrub. Die Rabenmutter ist in den Händen des Gerichts.

Ludwigshafen, 11. Juli. Heute Mittag um 3 Uhr kamen Ihre Majestäten der König Ludwig von Bayern nebst Gemahlin und Ihre kk. HH. der Großherzog von Hessen mit Gemahlin von Edenkoben per Eisenbahn hier an; Se. Maj. den König erwartete ein mit Guirlanden geschmückter Wagen und zahlreiche Vivatrufe tönten den hohen Herrschaften bei ihrem Einzuge in das Haus des hiesigen Handelsherrn Lichtenberger entgegen. Dieselben wiederholten sich, als der greise König sich vom Balkon aus der zahlreichen Menge zeigte, mit gleichem Feuer. Die hohen Gäste besahen sich in Begleitung des Regierungsdirektors Hohe und der Honoratioren von Ludwigshafen die verschiedenen Etablissements unsrer jungen Handelsstadt, und kehrten gegen Abend auf der Ludwigseisenbahn nach Edenkoben zurück.

Frankfurt, 9. Juli. Drei hiesigen geachteten Bürgern, welche einen Ausflug nach Oesterreich und Tyrol zu machen gedachten, und sich, um das benöthigte Paßvisa einzuholen, auf die österreichische Residentur begaben, wurde dasselbe kurzweg abgeschlagen. Auf deßfallsige Beschwerde bei dem Bundespräsidialgesandten Grafen Thun wurde ihnen von demselben bemerkt, es sei das eingehaltene Verfahren der Residentur von der österr. Regierung gegen alle diejenigen Frankfurter Bürger vorgeschrieben worden, welche Denjenigen beizählten, denen im vorigen Jahre der Eintritt in das Großherzogthum Baden von Seiten der dortigen Regierung untersagt worden sei.

Sigmaringen, 6. Juli. Zwei Handwerksburschen sind heute gleichzeitig ertrunken. Dieselben gingen nämlich stark betrunken, von hier gegen Sigmaringendorf, sie rauften mit einander; es schien mehr Muthwille als Ernst zu sein. Als sie auf den Hedinger Steg gekommen waren, lehnte sich der eine, der am meisten betrunken war, an das Geländer an; der andere nahm ihn bei den Füßen und warf ihn in die Donau hinab, welche gerade da sehr tief ist. Einige Personen, die es sahen, verfolgten den Thäter. Derselbe floh und als er beinahe eingeholt war, sprang er in das Wasser und ertrank ebenfalls.

In Basel hat am letzten Sonntage, vom herrlichsten Wetter begünstigt, das 5te eidgenössische Sängerfest seinen Anfang genommen.

In Basel erhängte sich vor Kurzem ein Schneider an der Thür eines seiner Gläubiger, der ihn seiner Schulden wegen verfolgte, und vermachte, gemäß einem bei dem Erhängten gefundenen Briefe, seinen Körper dem Gläubiger zur Deckung seiner Schuld.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 10 Juli. Der Prinz-Regent von Baden wird künftigen Sonntag dahier eintreffen. Man knüpft an diesen Besuch die Hoffnung, daß die Differenzen, welche zwischen Preußen und Baden in Betreff der Zollfrage hervorgetreten sind, ihre Ausgleichung finden werden.

Das Korresp.-Bureau bemerkt über die bevorstehende Ankunft des Prinz-Regenten von Baden: Ein Ereigniß von Wichtigkeit den vielfachen über die jetzt in Baden verfolgte Politik verbreiteten Nachrichten gegenüber ist die bevorstehende Ankunft des Prinz-Regenten Friedrich an unserm Hoflager. Man wird daraus entnehmen, daß die Verhältnisse unseres Hofes zu Baden, und wir fügen hinzu auch noch zu andern süddeutschen Höfen, von ganz anderer Art sind, als sie meistens geschildert werden.

**Oesterreich.** Wien, 9. Juli. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser von seiner Rundreise in Ungarn nicht vor dem 13 August nach Wien zurückkehren, wo auch der König von Sachsen von seinem Ausfluge nach Dalmatien hier eingetroffen sein wird. Später wird sich der Kaiser auf einige Tage nach Ischl, im Monat September aber wieder nach Ungarn begeben, um den in der Umgebung von Pesth-Ofen abzuhaltenden großen Cavalleriemanövern beizuwohnen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 9. Juli. Eine eigenthümliche Erscheinung, auf die man nicht gefaßt war, thut sich jetzt von einer Seite kund, von der man sie am Wenigsten erwartet hätte. Die Gendarmerie wird schwierig, und in ihren Reihen kommen mehr Entlassungen vor, als in irgend einem Zweig der Verwaltung durch die Eidesforderung hervorgerufen worden. Im Allgemeinen geben die Gendarmen bei ihren Entlassungsgesuchen als Grund an, daß man ihnen durch öfteres Verändern der Uniformen, durch die Feste u. dgl. zu große Kosten und Auflagen verursache, die sie nicht zu tragen im Stande seien. Das ist aber nicht der einzige Grund. Gleich nach dem 2. Dezember wurden unter den Gendarmen sowohl wie unter den Soldaten Klagen laut, daß man sie zu Dingen gebraucht habe, zu denen sie sich nie hätten brauchen lassen, wenn sie gewußt hätten, um was es sich handle. Diese Klagen wurden bald erstickt, und die Unzufriedenen schwiegen, um eine Zeit abzuwarten, wo sie sich zurückziehen könnten, ohne den wahren Grund angeben zu müssen oder errathen zu lassen. Sie werden in dieser Stimmung durch Orleanisten und Republikaner erhalten. Man versichert, daß im Laufe des letzten Monats mehr als 1000 Gendarmen ihre Entlassung nachgesucht haben.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 12. Juli 1852.

Pistolen 9 fl. 47½ kr — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 100¾ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 13. Juli . . . . . 21 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Zu herabgesetzten Preisen

empfiehlt eine schöne Auswahl in **Parasols** in den neuesten Mustern, Chine und Jaquards, zu gefälliger Abnahme

**Carl Hallein's** Wittwe,
Herrngasse.

---

Regelmäßige

## Beförderungs-Gelegenheiten

mit

**Postschiffen und Dreimasterschiffen erster Klasse**

nach

## New-York und New-Orleans

und andern nord- und südamerikanischen Seehäfen

durch die

**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

durch die Vermittelung der Herren J. Barbe & Morisse in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schiff-Lienie zwischen Havre und New-York: „Marmion", „Hurlbut", „Rhine", „Seine", „Würtemberg" und „L'Irene". Die Reisenden werden durch Condukteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren F. J. Wichelhausen & Comp. in Bremen.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die HH. Agenten:

J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach
J. C. Lazi in Aub.
G. Willms in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
C. Komp in Hammelburg.
C. A. Kinzinger in Würzburg.
Schmitz und Schätzler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels
Joh. Uehlein in Trennfurt.

---

## Aromatische Mandelseife

in großen Stücken, à 18 kr. zur Herstellung einer schönen zarten Haut, empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

## Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Genehmigung Königlicher Eisenbahnbau-Commission in München soll das im I. Distrikt in der Handgasse gelegene Wohnhaus Nr. 21 mit Nebengebäuden und Garten verpachtet werden.

Hiezu ist Termin auf

**Montag den 19. Juli 1852 Vormittags 10 Uhr**

im Lokale des Königlichen Stadtrentamtes anberaumt und es werden Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen von heute an in dem Bureau der mitunterzeichneten Königlichen Eisenbahnbau-Sektion eingesehen werden können.

Würzburg, den 12. Juli 1852.

Königliches Stadt-Rentamt.
Schierlinger.

Königliche Eisenbahnbau-Sektion.
Hohenner, Sektions-Ingenieur.
Götz, Rechngsf.

---

Zwei geräumige **Meßbuden** im Kürschnerhof vor dem Hause des Hrn. Ambach gelegen, sind von **Donnerstag den 15. Juli** an, weiter zu vermiethen. Das Nähere ist in der Bude zu erfragen.

---

Ein schöner neu hergerichteter geräumiger **Keller**, sehr gut gelegen und mit 13 Stück 53 Fuder haltenden weingrünen Weinfässer belegt, wird zu vermiethen gesucht. Näheres Franziskanerstraße, 3. Distr. Nr. 360/2.

---

## Wirthschafts-Verkauf.

Diese liegt vor der Stadt an das beliebte erste Glacis und hat sich seit langen Jahren eines ausgezeichneten Besuches zu erfreuen, dann zur Oekonomie der Art eingerichtet, daß solche in das Geschäft sehr gut rentirend einschlägt und vortheilhafte Zahlungsbedingungen für den Käufer gemacht werden; besonders wird bemerkt, daß das Anwesen auch ohne Wirthschaftsgerechtsame abgegeben und Familienverhältnisse wegen verkauft wird.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.

**A. Gernert,**
Appell.-Ger.-Sekr.-Wittwe.

---

## Bücher-Versteigerung.

Donnerstag den 22. Juli Nachmittags halb 2 Uhr werden im Augustiner-Kloster die zur Verlassenschaft des hochw. Hrn. Pfarrers Heim in Himmelstadt gehörigen Bücher gegen gleich baare Zahlung versteigert.

---

Ein **Mädchen** sucht im Nähen und Stricken Beschäftigung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es ist Jemand eine **Gans** zugelaufen. Das Nähere im 5. Distrikt Nro. 7 und 8.

---

Ein **Mädchen** sucht Beschäftigung im Ausbessern von Wäsche, sowie im Bügeln rc. Näheres in der Exp.

---

Ein **Junge** kann die Schuhmacher-Profession erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Hobelspähne**, die Bütte oder Sack voll **1 kr.**, sind zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 156½.

---

Ein großer, noch ganz gut erhaltener **Kochofen** mit Aufsatz und Bratröhre und ein kleinerer Kochofen sind wegen Bauveränderung billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 3. Distrikt Nro. 13 sind drei schöne gesunde möblirte Zimmer mit einer Küche, schön hell und mit Zugehör, nebst Sparherd und Sparofen, ganz neu, sogleich oder später zu vermiethen; auf Verlangen auch ohne Möbel.

## Meß-Anzeige.

Unterzeichneter Graveur empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum im Schneiden aller Arten **Brief- und Wechselstempel, Wappen und Pettschaften** zu äußerst billigen Preisen.

Mein Stand ist dem **Vierröhren-Brunnen** gegenüber.

**A. C. Nuß, Graveur.**

---

Das

## Porzellainschiff von Vaudrevange

ist wieder hier eingetroffen und hält wie gewöhnlich

**am Schwanthore.**

Dasselbe ist sehr reichhaltig assortirt in allen Sorten **weißen und farbigen Steingut, als Tafel-, Kaffee- und Thee-Servicen; Waschgarnituren in weißen, vergoldeten und dekorirten Porzellain, als Dessert-, Kaffee- und Thee-Service; Figuren, Butterdosen, Schreibzeugen** rc.; **Steinmassewaaren** verplatint, als **Vasen, Trinkbecher, Butterdosen** und **Stippes-Sachen; lackirten Brodkörben** und **Kaffebrettern; Britannia-Metall-Löffeln** und in allen Sorten feinen und **ordinären Glaswaaren.** Es wird zu den billigst gestellten Preisen verkauft.

---

Persisches

## Insekten tödtendes Pulver.

Dieses Pulver von einer in Persien wildwachsenden Pflanze vertilgt **Russen- und Schwabenkäfer, Flöhe, Wanzen, Schaben, Läuse, Ameisen, Motten, Fliegen und alle dergleichen Insekten,** welches der gefälligen Abnahme bestens empfiehlt

**A. B. Klingers Erbe.**
Marktgasse.

---

## Gesang-Produktion.

Morgen **Mittwoch** den 14. Juli produzirt sich der

**Komiker und Sänger Deininger**

in Gesellschaft mit der

**Alpensängerin Rosina Förstl**

im Felsenkeller der **J. Bauchs** Wittwe im 5. Distrikt.

**Anfang halb 7 Uhr.**

---

In der Verlassenschaftssache der Frau Landrichters-Wittwe Katharina Mohr dahier werden die noch nicht zum Verstriche gekommenen Gegenstände, bestehend in Geltengeschirr, Fässern, Weinbutten, einer **Kalter u. dgl., dann** einer Partie Wein

**Montag den 19. Juli l. Js. Nachmittags 2 Uhr**

in der Wohnung der Erblasserin, II. Distr. Nr. 214 dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 11. Juli 1852.

Das Testamentariat.

---

## Sängerkranz.

Statt **Dienstag** den 13. Juli ist **Mittwoch den 14. Probe.**

**Der Ausschuss.**

---

In der ehemals **Magister'schen,** jetzt **Haderlein'schen** Garten-Wirthschaft findet am **Donnerstag** den 15. Juli

## Produktion

des Sängers **Deininger** in Gesellschaft mit Alpensängerin **Rosina Förstl** statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

**Anfang 8 Uhr.**

---

## Talavera.

Morgen Mittwoch den 14. Juli gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

## Schießhaus.

Mittwoch den 14. Juli findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom kgl. 5ten Jäger-Bataillon statt, wozu ergebenst einladet

**J. Oppmann.**

---

## Raggozi

wöchentlich zweimal frische Füllung im

**Weingarten.**

---

### Fremden Anzeige
Vom 11. Juli.

(Adler.) Kflte.: Bernecker a. Frankfurt, Faust a. Miltenberg, Reese a. Bielefeld, Bescher a. Hanau, Rubens a. Elberfeld, Ostermeyer a Jsny, Kratzenstein a. Quedlinburg. — (Kronprinz von Bayern.) Freifräulein v. Gumppenberg a. München. Gebe, Stadtrath, mit 2 Frl. Töchter a. Dresden. Mad. Werther a. Nürnberg. Banzer, Conditor a. Bamberg. Reichert, Lehrer a. Waldsachsen. — (Russ. Hof.) Kflte.: Meidel a. Miltenberg, Goldschmidt, m. Gem. u. Dienersch. a. Frankfurt. Graf v. Taufkirchen, Oberlieutenant, mit Sohn und Dienerschaft a. München. Freifrau v. Blohmüller, m. Frl. Tochter a. Frankenhausen. — (Schwan.) Kflte.: Widmann a. Künzelsau, Wagner, m. Gem. a. Mkt. Erlbach, Kiessling a. Augsburg. Lechner, Brauer a. Rettingen. Stephan, prakt. Arzt von da. — Württemberger Hof.) Kflte.: Klippel, Stahl und Breidenbach a. Frankfurt, Claus a. Kassel, Kraus, m. Fam. a. Wien, Oesterlein a. Schweinfurt, Sulzberger a. Winterthur. Cantard, Part., m. Gem. a. Hamburg.

---

### Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Andreas Milz von hier, mit Katharina Schmitt von Jffigheim.

---

### Gestorben.

Appollonia Stephan, Oberzieleresfrau, 54 J. alt. — Andreas Kögel, Schreinergeselle, 42 J. alt. — Amalie Wolf, Rechnungs-Commissärskind, 1 Tag alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

## C. Niemeyer,

Leinwandfabrikant aus Oerlinghausen bei Bielefeld

empfiehlt einem geschätzten Publikum seine Fabrikate in allen Sorten Leinwand, Tafelzeuge in Gebild und Damast, Hand- und Sacktücher rc. zur geneigten Abnahme bestens. Ich bemerke, daß meine sämmtlichen Fabrikate **aus Hausgespinnsten** bestehen und erlaube ich mir noch auf die gehabte schöne Frühjahrsbleiche, auch auf den jetzigen billigen Preis der Leinen aufmerksam zu machen.

Das Verkaufslokal ist wie gewöhnlich, Bude vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist, neben dem Schönbronnen.

## Das große Kleider-Magazin

der **Gebrüder Braun** aus **München**

bezieht diese Messe wieder mit einer reichhaltigen, geschmackvollen Auswahl der neuesten **Herren-Kleider.** Das Vertrauen, dessen sich unser Lager seit vielen Jahren hier zu erfreuen hatte, läßt uns ferner die Hoffnung hegen, die uns gütigst Beehrenden zu befriedigen, indem wir durch gute und moderne Stoffe, verbunden mit der dauerhaftesten modernsten Arbeit, die äußerst billigsten Preise stellen.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher im Hause des Herrn Kaufmann Wirsching auf der Domstraße.**

## Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebene Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer sehr schönen Auswahl, einschläfrigen und zweischläfrigen, neuen gefüllten **Betten** beziehen, und zu möglichst billigen Preisen verkaufen, auch sind bei denselben schöne **Bettfedern** zu 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 18 kr. das Pfund zu haben.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil** aus Adelsheim.

## Empfehlung.

Da mir von hochlöblichen Stadtmagistrate dahier die Erlaubniß zum Reinigen von Bettfedern, Flaumen, Eiderdunen und Roßhaaren ertheilt wurde, so erlaube ich mir diese als für jede Haushaltung sehr nützliche Erfindung einem verehrten Publikum zur ergebensten Anzeige zu bringen.

Meine Methode ist chemisch und ärztlich geprüft und der Erfinder derselben, Joseph Bär in München, bei welchem ich Unterricht genommen habe, erfreut sich nicht nur fortwährender Beschäftigung, sondern auch öffentlicher lobender Anerkennung.

Da ich Jedermann, der mich mit seinem Vertrauen beehren wird, völlig zufrieden stellen werde, indem die Betten von ansteckenden Krankheiten, übelriechendem Schweiß, Verhütung von Schaben und Motten durch chemische Mittel gereinigt werden, und auch Jedermann bei der Reinigung seiner Betten gegenwärtig sein kann, so glaube ich mich geehrter Aufträge erfreuen zu dürfen und verbleibe achtungsvollst

**Fanni Miller.**
V. Distr. Nr. 257, Burkarderstraße.

Preise:

Für ein Ober- oder Unterbett 36 kr.
" " Polster 15 kr.
" " Kissen 12 kr.
" " doppeltes Bett 2 fl.

## Quartier-Vermiethung.

Im V. Distr. Nr. 245 ist ein sehr schönes und ganz neu hergerichtetes Quartier, bestehend aus 7 ineinandergehenden Zimmern, wovon 5 heizbar und 6 tapezirt sind, dann Waschkammer, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten stündlich oder auf den 1. August **billig** zu vermiethen.

Näheres im Hause selbst oder bei

**Carl Mayer,** Domstraße.

---

Im 1. Distr. Nr. 129 (Semmelsstraße) ist der erste Stock, bestehend aus 5 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, 2 großen Bodenkammern, einer großen schönen Küche, einer Holzhalle, einem großen mit weingrünen in Eisen gebundenen Fässern versehenen Keller nebst mehreren andern Bequemlichkeiten auf den 1. August oder 1. November d. Jrs. zu vermiethen.

Das Nähere kann täglich von 7—10 Uhr Vormittags im 1. Dist. Nr. 22, Handgasse erfragt werden.

Auf Verlangen wird der Keller auch besonders in Miethe abgegeben.

---

Im 2. Distrikt Nro. 316 ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern auf den 1. August zu vermiethen.

---

Im 4. Distrikt Nro. 125, obere Johannitergasse, ist ein Quartier mit zwei Zimmer, Küche, Holzlager und Bodenkammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 251 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

In der Karthause ist ein **Haus** nebst Gärtchen auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

In der Münzgasse, 4. Distr. Nr. 261, ist ein Logis zu vermiethen.

---

Weißer Bamberger **Sand** ist zu haben bei Schiffer Barthel Stöcklein von Bamberg, außerhalb des Schwanenthores am Main.

---

Es wurde von hier bis an das Zellerbaumwirthshaus eine **Tasche** verloren. Dieselbe enthält eine Brieftasche mit Rechnungen, dann ferner Gold-, Silber- und Papiergeld. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine sehr gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Neue carrirte Seidenstoffe

in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen bei

**F. J. Hiller.**

**Für Küssende!** empfiehlt die Paul Halm'sche Buchhandlung an der Universität folgendes Büchlein:

## Das Buch von den Küssen.

Historisch-philologische Untersuchung von den mancherlei Arten und Absichten derselben, wie z. B. vom göttlichen Kuß, vom Kusse der Ehrbarkeit, vom Kusse der Würde, vom Kusse der Liebe, vom Kusse der Falschheit, vom Kusse der Wollust u. s. w.

Der Preis dieses in großer Anzahl verhandenen Büchleins ist 54 kr.

Unterzeichnete empfehlen nebst ihrer bestens ausgetrockneten Kernseife, eine selbst verfertigte sogenannte

**„Naumann'sche Seife",**

welche zu sehr billigem Preise abgegeben wird, und sich deshalb für Wiederverkäufer besonders eignet.

**Jg. Seb. Schulz** nächst dem Juliusspitale. **A. Schulz** am Vierröhrenbrunnen.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die so sehr beliebten weißplattirten **Leuchtersorten**, sowie eine große Auswahl neusilberne **Eß-, Kaffe-, Gemüse-** und **Vorleglöffel** (Prima- und Secunda-Sorte) und das Neueste in **Bronce-Verzierungen** wieder angekommen sind, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

**M. Mainhart**, Gürtler,
Kürschnerhof, (Blasiusgasse) Nr. 384.

## M. Vogt aus Küllstadt in Thüringen

bezieht die Messe wieder mit seinem schon lange bekannten

**Wollen-, Flanell- und Deckenwaaren-Lager**

eigener Fabrik, besonders empfehle ich eine große Auswahl von den feinsten

**Gesundheits-Flanellen,**

sowie auch eine große Auswahl von karirten und gedruckten Flanellen, ächt englisches und Hamburger Strickgarn u. s. w., unter Zusicherung der billigsten Preise.

Die Bude wie schon bekannt auf dem Kürschnerhofe.

## S. SCHLENKER

**empfiehlt zu den äußerst billigen Preisen**

| | |
|---|---|
| Jaconet . . . . . | von 12—16 kr. neueste Dessins. |
| Neapolitan . . . . . | zu 12 kr. |
| Cachemirienne . . . . | von 14—16 kr. |
| Leine-Gingham . . . . | zu 8 kr. |
| Mousseline de laine . | von 12—15 kr. |
| Cattune ächt färbige . | von 11—14 kr. |
| Möbel-Cattune . . . | von 10—18 kr. |
| Cachemir-Tischdecken 16/4 groß | von 4—6 fl. |
| Sommer-Bukskin per Hose | von 3—5 fl. |
| Winter-Bukskin pr. Hose | von 4—6 fl. |

Ferner eine Partie Schlesischer und Bielefelder Leinwand und Faden-Batist-Taschentücher, welche 25% unterm Fabrikpreis abgibt

**S. Schlenker.**

Es hat ein Kind am Samstag einen **Sonnenschirm** verloren, von schwarzer Seide, rosa gefüttert. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Vom Pleichacherthore bis zur Domgasse verlor gestern früh eine Magd eine **Tasche** mit etwas Geld und einen Schlüssel. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Es ist ein schöner **Glasschrank** mit Schiebfenster zu verkaufen.
Näheres im 4. Distr. Nr. 52.

Ein großes **Capital** ist ganz oder theilweis auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine **Wirthschaft** ist vortheilhaft an einen Geschäftskundigen zu vergeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein junges ordentliches **Mädchen** vom Lande sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst als Kindsmagd. Näheres im 4. Distr. Nr. 229 in der Rosengasse.

Es ist 1847/48er **Mischlings-Wein**, als Erntetrank, zu 8 fl. per Eimer in beliebiger Abnahme zu 1/4, 1/2 und 1 Eimer zu verkaufen. Näheres im 3. Distrikt Nro. 203 in der Ursulinergasse.

Ein 1½ Jahr alter brauner **Hühnerhund** (ohne Dressur) ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Das **Conversations-Lexikon** von Brockhaus, 12 Bände, ist ganz neu und billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger solider Mensch, welcher sich zu verschiedenen Diensten als **Bedienter** oder **Hausknecht** qualifizirt, sucht bei einer Herrschaft unterzukommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine **Parthie schöner guter Haber** wird morgen und übermorgen am Wasser in beliebigen Quantitäten billigst abgegeben. Liebhaber wollen sich bei Georg Wild, Hofstraße Nro. 380½ melden.

Es wird ein kleines Kanapee oder ein Divan zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Kalenderbogen gegeben.

Der Abonnementspreis ist vierteljährlich 45 Kreuzer, ... [illegible]

Fünfter Jahrgang.

Nr. 167. Mittwoch den 14. Juli 1852


## Tagsneuigkeiten.

Morgen kömmt vor dem Schwurgerichte die Anklage gegen Georg Jäger von Sulzfeld wegen Diebstahls zur Verhandlung. Präsident ist der stellvertretende Schwurgerichtspräsident Hr. Kreisrath Schmitt, Staatsanwalt Hr. Löwenheim, Vertheidiger Hr. Accessist Vollert.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 12. Juli 1852.** Die Beschwerden hiesiger Schiffer gegen die Dampfschifffahrtsdirektion betreffend, wird derselben nicht verwehrt, bei dem jetzigen kleinen Wasserstande Schleppboote mit sich zu führen. — Das Gesuch des Franz Beth dahier, um Wiederverehelichungs-Erlaubniß wird genehmigt, ein anderes dagegen wegen zu geringen Nahrungsstandes abgewiesen. — Ein Gesuch um Uebersiedlungserlaubniß von Waldbüttelbrunn hieher und Annahme als Bürger und Gartenwirth wird abgewiesen. — Vier Gesuche um Gartenwirthschaftskonzession werden abgewiesen; jedoch dem Besitzer des Hutten'schen Gartens, Kaspar Ankenbrand, die Gartenwirthschaft auf so lange ertheilt, als er Besitzer dieses Gartens ist. — Das Gesuch eines Häfners um Annahme als Bürger und Häfnermeister und das eines Schreinergesellen und eines Tünchergesellen um Annahme als Inwohner werden wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Soldat Feineis in Landau erhält behufs seiner Verehelichung einen Heimathschein. — Dem Schauspieler Beck wird auf Verlangen ein Taufschein für seinen Sohn ausgefertigt. — Bäckermeister Heilmann will außerhalb der Stadt ein Gebäude errichten, was genehmigt wird. — Hinsichtlich des an die Eisenbahnbausektion abgetretenen Weges über den faulen Berg nach Rottendorf gegen Ersetzung eines neuen Weges lautet das Gutachten des Felddeputirten-Ausschusses, der neue Weg sei 9—10 Fuß breit, dagegen der alte 16—18 Fuß breit gewesen; auf ersterem könnten kaum zwei Wagen einander ausweichen; er stelle deßhalb den Antrag auf Ersetzung durch einen 18 Fuß breiten Weg mit einem 3—4 Fuß tiefen Graben.

In Nürnberg sind gestern auf der Schranne die Getreidepreise abermals bedeutend gefallen.

München, 10. Juli. Vor einigen Tagen ereignete sich auf der bayerischen Süd-Nordbahn das Unglück, daß der Oberkondukteur, welcher aus dem Waggon heraus den Zug beobachten wollte, mit dem Kopf einer Telegraphenstange zu nahe kam, was zur Folge hatte, daß der Kopf des Beamten augenblicklich zerschmettert wurde.

General Changarnier war am 11. Juli in München angekommen.

München, 11. Juli. Gestern hat sich ein Soldat des Infanterie-Regiments „Kronprinz", heute früh ein Korporal des Infanterie-Regiments „König" erschossen.

Der Bayer. Eilb. erzählt aus München, 12. Juli: Am letzten Freitag wurde, wie seit der Hundekrisis sehr oft, wieder ein Wagen mit eingefangenen Hunden durch die Stadt geführt, um sie dem Schinder zu überliefern. In der Sendlingergasse nahm der begleitende Fangknecht noch geschwind ein Hündchen mit, das ihm eben ohne Leine entgegen kam. Der Eigenthümer des Hundes, der eine Reklamation bei dem Hundsfänger aus naheliegenden Gründen scheute, wendete sich in seiner Noth an einen des Weges kommenden Schusterbuben, dem er einen Kronenthaler versprach, wenn er den Schieber an dem Hundskasten öffne und seinen Hund herauslasse. Der Schusterbube, dem Ruf und der Kühnheit seines Standes alle Ehre machend, öffnete richtig den Schieber, und die ganze Schaar der Hunde fand ihre Freiheit, ehe der Nachrichter etwas merkte. Alsbald war der Schusterbube verschwunden, und unter allgemeiner Heiterkeit des Publikums entfernte sich der Hundsmann mit seiner leeren Equipage.

Frankfurt, 10. Juli. Die „Aachener Zeitung" läßt sich in einem Artikel gegen das Projekt, deutsche Verbrecher auf holländische Colonien zu deportiren, sehr treffend aus. Sie meint, wenn Holland einen derartigen Antrag beim deutschen Bunde gestellt, so sei dies nichts Anderes, als sich Sklaven zur Arbeit auf ihren Colonien verschaffen zu wollen.

Beim Obertribunale in Berlin kam am 12. der Prozeß Hassenpflug in letzter Instanz zur Verhandlung; Hassenpflug wurde freigesprochen.

An dem eidgenössischen Sängerfeste in Basel haben sich gegen 2000 Sänger betheiligt. Am 11. Morgens erfolgte die Uebergabe der eidgenössischen Festfahne von Seite Luzerns, dem letzten Vororte, an den neuen Vorort Basel. Das Frankf. Journ. bringt ausführliche Berichte über das Fest, deren einem wir folgendes entnehmen: Das Leben in der Festhütte ist schwer mit wenigen Worten zu zeichnen; das Ganze war ein ununterbrochener Freudensturm, ein einziger Jubelruf, der ohne Aufhören von Abends 7 Uhr bis lange nach Mitternacht dauerte. Viele Tausende, Sänger und Nichtsänger, Männer und Frauen drängten, schoben und stießen sich in den engen Gängen der Halle hin und her. Von allen Tischen, wo die einzelnen Vereine placirt waren, tönten zu gleicher Zeit die verschiedensten Lieder; nur, wenn die vortreffliche Blechmusik von der Tribüne einen Nationalhymnus anstimmte,

dann rauschte ein allgewaltiger, mächtiger Strom von Tönen empor in die stille Nacht. Mehrere Redner versuchten es, sich Gehör zu verschaffen; es war vergeblich, gegen das Brausen dieses Menschenmeeres anzukämpfen; nicht einmal die zunächst der Tribüne standen, konnten ein Wort verstehen. Nur als ein Redner des Stuttgarter Liederkranzes einen deutschen Festgruß des schwäbischen Sängerbundes brachte, da wurde es auf wenige Augenblicke still. Als Antwort auf diesen Gruß stimmten die Schweizer-Sänger Uhlands schönes Volkslied an: „Ich hatt' einen Kameraden." Wollte man aus der Hütte sich entfernen, um auf dem herrlichen Platze vor derselben frische Luft zu schöpfen, so war da dasselbe Drängen einer ungeheuren Volksmasse, wie sie Basel wohl noch nie auf einer Stelle vereinigt sah. Der ganze Platz war prachtvoll illuminirt; alle Bäume waren durch Feuerguirlanden verbunden.

Von Konstantinopel wird eine direkte Eisenbahn nach Belgrad erbaut. Eine englische Kompagnie hat den Bau übernommen.

## Deutschland.

**Bayern.** Aus München wird der gutunterrichteten Pfälzer Ztg. geschrieben: „Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sich die Darmstädter Zollverbündeten für den vom Ministerpräsidenten v. d. Pfordten vorgelegten Entwurf einer Antwort auf die preußische Erklärung vom 7. d. Mts. entscheiden. Abschriften davon sind sowohl den betreffenden Regierungen, als deren Bevollmächtigten in Berlin zugegangen und die Collektiv-Erklärung der süddeutschen Staaten dürfte schon in den nächsten Tagen der preußischen Regierung überreicht werden. Bin ich recht unterrichtet, so wird in sehr versöhnlichem Tone darin der Wunsch nach Aufrechthaltung des Zollvereins und die Bereitwilligkeit ausgesprochen, dem Septembervertrag beizutreten, jedoch unter der Bedingung, daß Preußen sofort mit Oesterreich über den Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrags in Unterhandlung trete. Geht Preußen auf diese gewiß billigen Bedingungen nicht ein, so sind die Zollconferenzen vorläufig als gescheitert zu betrachten, und die süddeutschen Bevollmächtigten werden ohne Zweifel unmittelbar nach der abschlägigen Rückäußerung des preußischen Cabinets Berlin verlassen. Damit ist übrigens der Zollverein noch nicht als aufgelöst zu betrachten, da er bekanntlich erst mit dem Jahr 1853 zu Ende geht, und in der Zwischenzeit beiden Theilen hinlängliche Frist bleibt, die Tragweite einer neuen Spaltung Deutschlands auf dem handelspolitischen Gebiet zu erwägen und neue Unterhandlungen anzuknüpfen."

**Frankfurt,** 11. Juli. Die zweite Conferenz der Minister der Darmstädter Verbündeten soll, wie man hört, im Laufe dieser Woche, und zwar entweder hier oder in einer der benachbarten Residenzen stattfinden. Hr. Minister v. d. Pfordten wird Ende dieser Woche, von Kissingen kommend, hier erwartet. — Der königl. preuß. Bundestagsgesandte, Hr. v. Bismark-Schönhausen, ist gestern von Berlin hier eingetroffen. — Der durch den badischen Aufstand der Bundesfestung Rastatt zugefügte Schaden im Belauf von 100,000 fl. wird durch den Bund ersetzt werden.

**Hessen.** Kassel, 11. Juli. Der Zusammentritt und die Eröffnung der Stände hat sich bis jetzt dadurch verzögert, weil ein Theil der zweiten Kammer (bis jetzt sollen es 14 seyn) sich weigert, den vorgeschriebenen Eid auf die neue Verfassung zu leisten, indem sie von der Ansicht ausgeht, daß die letztere nur ein Entwurf sei, und der Revision durch die Stände bedürfe, und daher vor der Genehmigung der letzteren als endgültiges Grundgesetz nicht angesehen werden könne. Der Regierungs-Commissär, Ministerialreferent v. Stiernberg, hat zwar die Zusicherung gegeben, daß die Regierung dieses Mal von der Beeidigung der Stände abstehen werde; man hat sich dabei jedoch nicht beruhigen zu können geglaubt und verlangt eine bündige schriftliche Zusicherung. Ehe diese Differenz erledigt ist, wird es wohl zu keiner Eröffnung kommen. Dazu kommt noch, daß es der ersten Kammer bis jetzt noch an der erforderlichen Vollzähligkeit fehlte.

**Oesterreich.** Wien, 9. Juli. Eine kais. Verordnung vom 3. Juli d. Js. (amtl. Theil der heutigen „Wiener Zeitung") bestimmt in Anbetracht der nachtheiligen Folgen, welche aus der unbeschränkten Ausdehnung der Wechselfähigkeit auf alle Personen des Militärstandes für Gläubiger und Schuldner entspringen können, daß die wirklichen, sowohl aktiven als pensionirten Offiziere und die Mannschaft des streitbarer Standes nicht wechselfähig sind. Diese allerhöchsten Verordnung tritt am 18. Juli d. Js. in Wirksamkeit und hat keine rückwirkende Kraft.

## Ausland.

**Rußland.** Es ist seit längerer Zeit hier Niemandem erinnerlich, daß so viele russische Orden und an so viele Personen im Auslande vertheilt worden wären, als seit dem Jahre 1848 und besonders in dem laufenden Jahre. Abgesehen von den preußischen Beamten und Offizieren, von den österreichischen Militärs und Bureaukratie, wandern jetzt die russischen Ordensdekorationen zu den distinguirtesten Männern aller Staaten vom Westen bis Osten mit Ausnahme — Englands.

**Frankreich.** Paris, 11. Juli. Das Gerücht von einer allgemeinen politischen Amnestie, welche am 15. August, dem Napoleonstage, ertheilt werden würde, ist nicht gegründet. Doch wird eine große Anzahl politischer Gefangener begnadigt werden, welche in ihrer Haft anderen Sinnes geworden und die schriftliche Erklärung abgegeben haben, daß sie fest entschlossen seien, der Politik für immer zu entsagen.

Paris, 10. Juli. Am 12. werden 100 Findelkinder, die für eine Ackerbaukolonie in Algerien bestimmt sind, von Paris abreisen. Dieselben sind dem Pater Brumeaud der schon mehrere derartige Kolonien in der Ebene von Algier gegründet hat, anvertraut worden. Der Abbé Brumeaud nimmt noch 100 andere Kinder mit, die zur Uebersiedlung nach Algerien von den Wohlthätigkeitsanstalten des Weichbildes von Paris bestimmt worden sind. Die Zahl der bis jetzt in Algerien auf diese Art untergebrachten Kinder beträgt ungefähr 500. Gelingen die Versuche, so wird man die Waisenkinder auf ähnliche Art zu versorgen suchen.

---

## Nachschrift.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 13. d. Mts. wurde Sabina Schrantenbach ledig von hier wegen Vergehens des fortgesetzten Diebstahls unter einem besonders erschwerenden Umstande im Zusammenflusse mit dem Vergehen der Unterschlagung, zu einer dreimonatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, und sodann Adam Fleckenstein und Philipp Stamminger, beide von Zell, wegen polizeilich strafbarer Mißhandlung des Johann Roth von Zell, jeder zu einem 10tägigen Polizeiarreste und in die Kosten verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Aschaffenburg.** Am 10. Juli 1) gegen Lorenz Geis, Taglöhner von Kassel wegen Ver-

brechens der Körperverletzung; Urtheil 2½ Jahre Arbeitshaus; 2) gegen Sophie Helm, Hefenhändlerin von Obernburg wegen Diebstahls; Urtheil 14 Tage Polizeiarrest.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist die Eröffnung der Eisenbahn von Bamberg bis Haßfurt definitiv auf den 25. Juli festgesetzt.

München, 11. Juni. Einige Blätter melden, Hr. Dingelstedt werde die Berufung gegen seine Verurtheilung ergreifen. Mir wird vom Gegentheile gesagt. Dingelstedt soll auch nicht in der Schweiz, sondern im bayerischen Oberlande verweilen und nächster Tage seinen Festungsarrest in aller Stille anzutreten beabsichtigen. Zu diesem Zwecke soll auch der Urlaub erbeten worden sein, weil die Strafe gar leicht vorauszusehen war.

Kassel, 11. Juli. Henkel und Gräfe gehen morgen nach der Bergfestung Spangenberg ab. Für Schwarzenberg ist ein Gesuch um Umwandlung der Festungshaft in Geldbuße eingereicht worden, auf welches bis jetzt keine Resolution erfolgt ist. Jedenfalls glaubt man das erwirken zu können, daß er seine Haft im hiesigen Castell abmacht.

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 13. Juli 1852.

| | Papier. | Geld. |
|---|---|---|
| Oesterreichische Bankaktien | 1393 | 1390 |
| Oesterreich, 5 % Metalliques | 82½ | 82¼ |
| " " 4 % " | 67 | 66½ |
| " " 2½ % " | — | 42¼ |
| Bayern, 3½ % Obligationen | 92¾ | 92¼ |
| Württemberg, 3½ % Obligationen | 90⅝ | 90⅛ |
| " 4½ % " | 101⅞ | 101⅜ |
| Baden, 3½ % Obligationen | 91½ | 91 |
| " 50 fl. Loose | [illegible] | 68½ |
| " 35 fl. " | 39⅜ | 38⅞ |
| Nassau, 25 fl. | 27⅜ | 27¼ |
| Hessen, Großherz., 50 fl. Loose | — | 91¼ |
| " " 25 fl. " | 29⅞ | 29⅝ |
| Kurhessen, 40 Thlr. Loose | 35¼ | 35 |
| Sardinien, 36 Frcs. | 40 | 39½ |

## Temperatur der Mainwärme.

Am 14. Juli . . . . . 22 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Concert-Anzeige.

**Donnerstag den 15. Juli 1852**

findet das Concert der Violin-Virtuosin

**Fräulein**

# Therese Milanollo

im hiesigen Stadt-Theater statt.

### Programm.

I. Abtheilung.

1) **„Abendfeier"**. Quartett von Conradin Kreutzer, vorgetragen von den Herren Fuß, Rausch, Becker und Bürchl, Mitgliedern des hiesigen Sängerkranzes.
2) **„A ma seur Maria"**. Souvenier et Regret's, komponirt und vorgetragen von Fräulein **Therese Milanollo**.
3) **„Zur Heimath"**, Lied mit Cello- und Pianoforte-Begleitung, von J. Kalliwoda. Gesungen von Fräulein Josephina Schütz.
4) **„Fantaisie sur la favorite"**, componirt und vorgetragen von Fräulein **Therese Milanollo**.

II. Abtheilung.

1) **„So muss mein Liebchen sein"**. Quartett von Carl Greger. Vorgetragen von den Herren Fuß, Rausch, Becker u. Bürchl, Mitgliedern des hiesigen Sängerkranzes.
2) **„Fantaisie Militaire par Leonard"**. Vorgetragen von Fräulein **Therese Milanollo**.
3) **„Der Abendstern"**, Romanze für die Sopranstimme mit Begleitung des Pianoforte. In Musik gesetzt von Kapellmeister L. Friedr. Witt. Gesungen von Fräulein Josephine Schütz.
4) **„Adagio et nauveneau Carneval sur le Rheinweinlied"**, componirt u. vorgetragen von Fräulein **Therese Milanollo**.

Der Billet-Verkauf findet zu den gewöhnlichen Stunden in der Theaterkanzlei und Abends an der Kasse zu folgenden Preisen statt: Erster Rang 1 fl. Zweiter Rang 48 kr. Sperrsitz 48 kr. Parterre 30 kr. Amphitheater 18 kr. Gallerie 12 kr.

Kassa-Oeffnung um 6, Anfang um 7 Uhr.

## Quartier-Vermiethung.

Im V. Distr. Nr. 249 ist ein sehr schönes und ganz neu hergerichtetes Quartier, bestehend aus 7 ineinandergehenden Zimmern, wovon 5 heitzbar und 6 tapezirt sind, dann Waschkammer, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten ständlich oder auf den 1. August **billig** zu vermiethen.

Näheres im Hause selbst oder bei

**Carl Mayer**, Domstraße.

---

Ein **Mädchen** sucht im Nähen und Stricken Beschäftigung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es ist 18$^{51}/_{52}$er **Mischlings-Wein**, als Erntetrank, zu 8 fl. per Eimer in beliebiger Abnahme zu ¼, ½ und 1 Eimer zu verkaufen. Näheres im 3. Distrikt Nro. 203 in der Ursulinergasse.

---

Ein schöner neu hergerichteter geräumiger **Keller**, sehr gut gelegen und mit 13 Stück 53 Fuder haltenden weingrünen Weinfässern belegt, wird zu vermiethen gesucht. Näheres Franziskanerstraße, 3. Distr. Nr. 360/2.

---

Im 3. Distrikt Nro. 14 sind drei schöne gesunde möblirte Zimmer mit einer Küche, schön hell und mit Zugehör, nebst Sparherd und Sparofen, ganz neu, sogleich oder später zu vermiethen; auf Verlangen auch ohne Möbel.

# Beachtenswerthe Meß-Anzeige.

Es empfiehlt

# J. Wolpers aus Bockenheim
## bei Frankfurt
sein großes

## Schnitt- und Modewaaren-Lager

wobei zu den billigsten und herabgesetztesten Preisen abgegeben wird.

Eine große Auswahl gewirkte Shwals von 1½—12 fl., Langshwals in reiner Wolle 30—48 fl., große Auswahl Sommertücher 1½—6 fl., für Kinder 1 fl. 36 kr. in reiner Wolle.

Schwere schwarze Seidenzeuge per Elle 1—4 fl. 30 kr., Schachtelsammt 40—48 kr., Thibet 136 kr. 4 fl., Lüstrin in Wolle und Seide 20—24 kr., moirirte und glatte Lüster 20—30 kr., einfarbige Wollenmousselines 16 kr., Mousselins 18—24 kr., abgepaßte Wollenmousselin-Kleider 3½—5 fl.

Jaconets die neuesten Muster 14—20 kr., ächtfarbige Kattune und Baumwoll-Zeuge 7—18 kr., Tisch- und Komoddecken 54 kr.—2 fl. 30 kr., Damen-Kravattchen 6—24 kr., halbleinene Taschentücher 12—15 kr.

**Für Herren:**

Halbleinene Hosenzeuge per Elle 16—18 kr., schwere seidene Binden, schwarz und kolorirte 1 fl. 12 kr.—3 fl., in Jaconets 18—24 kr., Westenzeuge in Piqué 24 kr.—1 fl. 30., in Seide 1 fl. 12 kr.—5 fl., in Wolle und Seide 30 kr.—1 fl. 12 kr., seidene Taschentücher 30 kr.—4 fl. 12 kr., Shlips in Baumwolle 23—30 kr., Hemdentuch in Baumwolle und Halbleinen 12—18 kr.

Man bittet um zahlreichen Besuch.

Unser Lager befindet sich auf dem Kürschnerhofe vor dem Hause des Herrn Rappert.

---

# Herrmann Schaarschmidt jun.,
## Fabrikant aus Kandler bei Chemnitz in Sachsen,

empfiehlt in gegenwärtiger Messe sein **GROSSES LAGER** von allen Sorten **Handschuhen** in Seide, Zwirn und Baumwolle, **Unterhosen** für Herren und Damen, **Strümpfe, Kinderhauben** und **Netze, Gesundheitsjacken** in Wolle, **Geldbörsen** und allen andern in dies Fach einschlagenden Artikeln. Er verkauft zu den **billigsten Preisen en gros & en detail**

**vor der großen Doppel-Bude am Dom.**

---

# Nur in der Bude im Kürschnerhofe vor der Neumünster-Kirche!

Da man den Anforderungen der Zeit gemäß **billig** verkaufen muß, um irgend einen Absatz zu erzielen, so werde ich in jeder Hinsicht allen Wünschen entsprechen, und verkaufe:

Eine reichhaltige Auswahl in den feinsten **Portefeulle-Gegenständen,** als:

# feine Stahl-Portemonnaies
von **27 kr.** an, wie sie bereits annoncirt wurden,

bis zu den feinsten Sorten, **Stahl-Cigarrenetuis, Brieftaschen, Feuerzeuge, Notizbücher** rc. rc.

Außerdem großes Assortiment in den bestgearbeiteten **Gummi-Hosenträgern** für Herren und Knaben, die durch die Vortrefflichkeit der Waare und praktische Einrichtung sehr zu empfehlen sind; auch feine **Sommerhandschuhe** in reiner Leinen für Damen und Herrn; ferner verschiedenartige **Toilettseife** ohne Schärfe. **Haaröle, Cosmetique, Kölnisch Wasser, Zahn-** und **Nagelbürsten** rc. rc.

---

Bei dem Centralhilfs-Comité für **Spessart und Rhön** sind noch nachträglich eingegangen: von der Knabenschule zu Winterhausen 1 fl. 42 kr., durchs k. Landg. Karlstadt vom Pfr. Wiesenfeld 3 fl., von Mühlbach 1 fl., von Heßlar 44 kr., durch das k. Ldg. Eggenfelden 107 fl. 42 kr., von der Redaktion der Donauzeitung in Passau 200 fl., von einem Ung. durch Hrn. Speth 30 kr., von Mehreren aus Donauwörth 22 fl.

---

Ein solides reinliches **Mädchen** wird in einer kleinen Haushaltung gesucht, und kann sogleich eintreten im 5. Distrikt Nro. 234.

---

## Bekanntmachung.

Am 6. d. Mts. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr kam in dem gräfl. v. Schönborn'schen Waldtheile Haard Feuer aus, wodurch 18 bis 20 Morgen 10jähriger Kiefernbestand abbrannten. Das Feuer soll gelegt worden sein. Jedermann wird aufgefordert, sachdienliche Notizen, welche auf den Thäter führen können, schleunigst dem unterfertigten Untersuchungsgerichte anzuzeigen.

Volkach, den 11. Juli 1852.

**Königliches Landgericht.**

Ammersbacher, Ldr.

---

**Hobelspähne,** die Butte oder Sack voll **1 kr.,** sind zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 186½.

---

Im 4. Distrikt ist ein freundliches Logis von zwei Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf's Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

Eine Wohnung von vier heizbaren und einem unheizbaren Zimmer mit neueingerichteter Küche mit Sparherd, Waschhaus, Bodenkammer u. s. w. sind auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 1. Distr. Nr. 330.

---

Im 2. Distrikt Nro. 105 ist eine Parterrewohnung von 4—5 Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf Jakobi oder Allerheiligen zu vermiethen.

## Beachtenswerthe Anzeige!

**Besonders für Reisende und Auswanderer.**

Durch eigene Fabrikation bin ich in den Stand gesetzt, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich die Bude im Kürschnerhofe verlassen, und jene große Doppelbude vor dem Hause des Hrn. Treutlein mit einem großen Lager von **180 Duzend Reisetaschen, Damen-, Jagd-, Courier-, Geld-** und **Schultaschen** bezogen habe, und werden die Waaren, um gänzlich damit aufzuräumen, um folgende auffallend billige Preise abgegeben:

- **Reisetaschen** zu 48 kr. (gewöhnliche Größe und ganz große) von 1 fl. bis 3 fl. 30 kr.
- **Dieselben**, ganz feine u. gestickte, von 2 fl. 30 kr. bis 8 fl.
- **Damentaschen** in feinsten und neuesten Mustern 48 kr. bis 2 fl. 12 kr.
- **Courier- und Geldtaschen** (für Herren) von 1 fl. 30 kr. bis 4 fl. 30 kr.
- **Lederne Eisenbahntaschen** zum Umhängen (für Herren) von 48 kr. bis 3 fl. 30 kr.
- **Jagdtaschen** von 1 fl. 48 kr. bis 8 fl.
- **Buben- und Mädchenschultaschen** von 24 bis 48 kr.
- Das Neueste in **Pariser Glanz-Damentaschen** von 18 kr. bis 2 fl. und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel.

**Große Doppelbude vor dem Hause der Herren Gebrüder Treutlein, Domgasse mit Firma**

**J. Schloss aus Mainz.**

---

## Georg Vogt aus Küllstadt in Thüringen

empfiehlt auch für diese Messe sein

**Flanell- und Wollen-, Bett- und Bügel-Decken-Lager**

eigener Fabrik, sowie auch verschiedene Sorten carirten Flanellen zu den billigsten Fabrikpreisen.

**Bude auf der Domgasse vor dem Gasthaus zum Stern.**

---

## A n z e i g e.

Um mit einer Parthie älterer Waare so schnell wie möglich aufzuräumen, verkaufe ich dieselbe über die Messe zu **sehr herabgesetzten Preisen** und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

**Carl Bolzano.**

---

## Nannette Weber

### a u s N ü r n b e r g

empfiehlt dem geehrten Publikum ihr Lager von **Hirschauer Steingute** in großer Auswahl, **Teller, Schüsseln, Kannen** und alle einschlagenden Gegenstände.

Bittet um gütigen Besuch und verspricht reelle und billige Bedienung.

---

Von dem berühmten Schweitzer-Kräuteröl zum Wachsthum der Haare ist eine frische Sendung eingetroffen.

Dasselbe wird nun in ganzen Flaschen zu fl. 1. 24 kr. verkauft bei

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

## Versteigerung.

Morgen Donnerstag den 15. Juli wird in dem Hause Distr. 3 Nr. 12 der Seminariumskirche gegenüber mit der Versteigerung, bestehend in Betten, Weißzeug, Möbeln und verschiedenen Uhren fortgefahren und hiezu Strichliebhaber eingeladen.

---

### Schiffahrts-Nachrichten.

**Wertheim**, 12. Juli. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Franz Keller von Miltenberg mit Ladung von Frankfurt.

**Würzburg**, 14. Juli. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Joseph Brod. Ende der Ladezeit am 17., Abfahrt am 18. d. Mts.

---

## Vermiethung.

In meinem Hause im II. Distrikt Nr. 268 ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

**J. C. Dessauer.**

---

Im 1. Distr. Nr. 129 (Semmelsstraße) ist der erste Stock, bestehend aus 5 heizb. und 2 unheizbaren Zimmern, 2 großen Bodenkammern, einer großen schönen Küche, einer Holzhalle, einem großen mit weingrünen in Eisen gebundenen Fässern versehenen Keller nebst mehreren andern Bequemlichkeiten auf den 1. August oder 1. November l. Jrs. zu vermiethen.

Das Nähere kann täglich von 7—10 Uhr Vormittags im 1. Dist. Nr. 22, Hundgasse erfragt werden.

Auf Verlangen wird der Keller auch besonders in Miethe abgegeben.

---

Im 2. Distrikt Nro. 516 ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern auf den 1. August zu vermiethen.

---

In der Karthause ist ein **Haus** nebst Gärtchen auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

In der Münzgasse, 4. Distr. Nr. 261, ist ein Logis zu vermiethen.

---

Weißer Bamberger **Sand** ist zu haben bei Schiffer Barthel Stöcklein von Bamberg, außerhalb des Schwanenthores am Main.

---

Im 4. Distrikt Nro. 19 ist eine Wohnung von 4 tapezirten Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf den 1. August oder 1. November an eine stille Haushaltung zu vermiethen.

Das große

# Kleider-Lager

von

**Sigmund Weiss** aus München,

**am Markt bei Herrn Privatier Schener,**

ladet zu ferneren geneigten Einkäufen ergebenst ein.

---

Nicht mehr im Kürschnerhof,

**sondern Domgasse vor dem Hause der HH. Gebr. Treutlein dem Sternplatz gegenüber**

befindet sich diese Messe wieder das schon längst bekannte Lager in ächt niederländischen

## Damen-Bügeleisen!!!

und wird, um damit gänzlich aufzuräumen, wieder um folgende billige Preise abgegeben!

**Bügeleisen** 12, 36, 48 kr., 1 fl. — 1 fl. 36 kr. sammt Stahl.

**Mittlere und ganz große** 2 fl., 2 fl. 24 kr., 2 fl. 48 kr u. s. w.

**Touffrierscheeren** zum Fälteln 12—18 kr.

Eine Parthie ächt **englische Sägfeilen** (einzeln) und im Duzend noch viel billiger.

**Messer, Gabeln, Scheeren,** ganz feine **Thee-** und **Eßlöffel.**

**Nur auf der Domstraße vor dem Hause der HH. Gebr. Treutlein.**

*J. Schloss aus Mainz.*

---

Das

## Porzellainschiff von Vaudrevange

ist wieder hier eingetroffen und hält wie gewöhnlich

**am Schwanthore.**

Dasselbe ist sehr reichhaltig assortirt in allen Sorten **weißen und farbigen Steingut,** als Tafel-, Kaffee- und Thee-Servicen; **Waschgarnituren in weißen, vergoldeten und dekorirten Porzellain,** als Dessert-, Kaffee- und Thee-Service; **Figuren, Butterdosen, Schreibzeugen** ꝛc.; **Steinmassewaaren** verplatint, als **Vasen, Trinkbecher, Butterdosen** und **Stippes-Sachen; lackirten Brodkörben** und **Kaffebrettern; Britannia-Metall-Löffeln** und in allen Sorten **feinen** und **ordinären Glaswaaren.** Es wird zu den billigst gestellten Preisen verkauft.

---

## Bekanntmachung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat das Atelier des Herrn ꝛc. Th. Hase verlassen und in sein eigenes Logis, obere Kasernengasse Distr. IV. Nr. 186, verlegt. Indem ich durch den Besitz eines guten Apparates in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen im Fache der Daguerreotypie Genüge zu leisten, und für gute Bilder bei möglichst billigen Preisen garantiren kann, empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum

**Christian Müller,** Maler und Photograph.

---

Es ist ein schöner **Glasschrank** mit Schiebfenster zu verkaufen.

Näheres im 4. Distr. Nr. 63.

---

Ein großes **Capital** ist ganz oder theilweis auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine **Wirthschaft** ist vortheilhaft an einen Geschäftskundigen zu vergeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein junges ordentliches **Mädchen** vom Lande sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst als Kindsmagd. Näheres im 4. Distr. Nr. 229 in der Rosengasse.

---

Unterzeichnete empfehlen nebst ihrer bestens ausgetrockneten Kernseife, eine selbst verfertigte sogenannte

**„Naumann'sche Seife"**

welche zu sehr billigem Preise abgegeben wird, und sich deshalb für Wiederverkäufer besonders eignet.

**Jg. Geb. Schulz** nächst dem Juliusspitale.

**A. Schulz** am Bierröhrenbrunnen.

---

Es wurde von hier bis an das Zellerbauwirthshaus eine **Tasche** verloren. Dieselbe enthält eine Brieftasche mit Rechnungen, dann ferner Gold-, Silber- und Papiergeld. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine sehr gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Im 4. Distrikt Nro. 125, obere Johannitergasse, ist ein Quartier mit zwei Zimmer, Küche, Holzlager und Bodenkammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 251 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

# Für Damen!

**Aechte engl. Nähnadeln** das Hundert gemischt zu 12, 18, 24 kr.
**Aechte Carlsbader Stecknadeln** der Brief mit 400 Stück zu 9, 12, 15, 18 kr., je nach ihrer Größe; desgleichen auch
**Insecten-Nadeln** empfiehlt zur Abnahme en gros und en detail

**N. Witzel,**
Bude in der Nähe des Sternplatzes mit Firma.

# Zur Beachtung.

Das **Marionetten- und Metamorphosen-Theater** des Unterzeichneten muß auf einige Zeit geschlossen bleiben, da der Eigenthümer das Unglück hatte, sich durch einen Fall am Arme bedeutend zu beschädigen. Die Wiedereröffnung desselben wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

**Johann Elsen,** Mechanikus.

# Unentbehrlich
## für Vormünder, Rechnungssteller u. Pfleglinge.

Im Verlage der **Paul Halm**'schen Buchhandlung in Würzburg ist erschienen:

**Anleitung für Vormünder, Pfleglinge und Rechnungssteller im Königreiche Bayern,** bezüglich ihrer gegenseitigen Verpflichtungen und der Art und Weise der Geschäfts- und Rechnungsführung. Nach den jetzt geltenden Verordnungen zusammen gestellt und mit den vorgeschriebenen Formularien versehen von einem praktischen Rechnungsbeamten.

Wer selbst die Stelle eines Vormunds bekleidet, weiß die vielen Zweifel, welche ihm täglich durch Nichtkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen, sowie der Art und Weise der verschiedenen schriftlichen Arbeiten aufstoßen. Hier in diesem Büchlein findet er in gemeinverständlicher Sprache Alles, was sowohl zur gewissenhaften Erfüllung seiner übernommenen Pflicht, als auch zur erleichternden Führung der schriftlichen Rechnungsarbeiten nöthig ist. Er braucht, wenn er im Besitze dieses Büchleins ist, künftig weder die Obervormundschafts-Behörden mehr mit seinen Zweifeln zu plagen, noch die Kosten für die Rechnungsführung sich zu machen, da nach den beigegebenen Formularien jeder Bauersmann seine Rechnung selbst führen, bei Amte stellen und dadurch sich und seinem Pflegling viele Kosten ersparen kann. Da auf einen bedeutenden Absatz gerechnet ist, so wurde der Preis auf **nur 15 Kreuzer** gestellt, um welchen es in allen Buchhandlungen des Königreichs zu haben ist. In Schweinfurt ist solches zu haben bei G. J. Giegler, in Kitzingen bei Ed. Köpplinger, in Aschaffenburg bei Th. Pergay, in Bamberg bei Fr. Enke.

# Empfehlung.

Da mir von hochlöblichem Stadtmagistrate dahier die Erlaubniß zum Reinigen von Bettfedern, Flaumen, Eiderdunen und Roßhaaren ertheilt wurde, so erlaube ich mir, diese als für jede Haushaltung sehr nützliche Erfindung einem verehrten Publikum zur ergebensten Anzeige zu bringen.

Meine Methode ist chemisch und ärztlich geprüft und der Erfinder derselben, Joseph Bär in München, bei welchem ich Unterricht genommen habe, erfreut sich nicht nur fortwährender Beschäftigung, sondern auch öffentlicher lobender Anerkennung.

Da ich Jedermann, der mich mit seinem Vertrauen beehren wird, völlig zufrieden stellen werde, indem die Betten von ansteckenden Krankheiten, übelriechendem Schweiß, Verhütung von Schaben und Motten durch chemische Mittel gereinigt werden, und auch Jedermann bei der Reinigung seiner Betten gegenwärtig sein kann, so glaube ich mich geehrter Aufträge erfreuen zu dürfen und verbleibe achtungsvollst

**Fanni Miller.**
V. Distr. Nr. 257, Burkarderstraße.

**Preise:**

Für ein Ober- oder Unterbett 36 kr.
„ „ Polster 15 kr.
„ „ Kissen 12 kr.
„ „ doppeltes Bett 2 fl.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.

**A. Gernert,**
Appell.-Ger.-Sekr.-Wittwe.

Zwei geräumige **Meßbuden** im Kürschnerhof vor dem Hause des Hrn. Ambach gelegen, sind von **Donnerstag den 13. Juli** an, weiter zu vermiethen. Das Nähere ist in der Bude zu erfragen.

# Wirthschafts-Verkauf.

Diese liegt vor der Stadt an dem beliebten ersten Glacis und hat sich seit langen Jahren eines ausgezeichneten Besuches zu erfreuen, dann zur Oekonomie der Art eingerichtet, daß solche in das Geschäft sehr gut rentirend einschlägt und vortheilhafte Zahlungsbedingungen für den Käufer gemacht werden; besonders wird bemerkt, daß das Anwesen auch ohne Wirthschaftsgerechtsame abgegeben und Familienverhältnisse wegen verkauft wird.

Näheres in der Exp. d. Bl.

# Bücher-Versteigerung.

Donnerstag den 13. Juli Nachmittags halb 2 Uhr werden im Augustiner-Kloster die zur Verlassenschaft des hochw. Hrn. Pfarrers Heim in Himmelstadt gehörigen Bücher gegen gleich baare Zahlung versteigert.

# Fremden-Anzeige
## Vom 12. Juli.

(Adler.) Kfte.: Seißer a. Mainz, Mack a. Düsseldorf, Schalb a. Barmen, Lehmann a. München. Eckard, m. Frl. Schwester a. Rothenburg. Faber, Reg.-Secretär a. Bayreuth. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Henlg a. Fürth, Frank a. Bischofsheim, Scheidel u. Proffi a. Frankfurt. Frhr. v. Thüngen a. Weißenbach. Schulz, Bau-Inspektor a. Ansbach. Kanz, Offiziant a. Kaiserslautern. Häule, Fabrikbesitzer a. München. — (Russ. Hof.) Kfte.: Berg, Herz, Klingebeil, Maro und Becker a. Frankfurt. Mad. Röder, m. Bedien. von da. Madam Andrä, m. Fam. T. Welchshöhe m. v. Düring, Oberforstmeister, mit Dienerschaft a. Hannover. Hoppe, Regierungs- u. Oekonomierath a. Posen. — (Schwan.) Kfte.: Bing, mit Cousine a. Scheinfeld, Grünwald a. Aalen. Lichtenheld, Gutsbesitzer, m. Fam. a. Chemnitz. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Dresch a. Bamberg, Bauer a. Wallerstein. Fischer a. Elberfeld. Hergel a. Frankfurt. Dr. Goldschmidt, Advokat von da. Se. Exz. Generallieutenant Frhr. v. Stauß-Reitzenstein a. Tückelhausen. Koch, Bürgermeister a. Eltmann. Lang, Priv., m. Gem. a. Nürnberg. Fürstenwerth, Bezirksförster a. Gerlachsheim. Villgratter, Fabrikant a. München.

# Gestorben.

Barbara Günther, Melbersfrau, 39 Jahre alt. — Kunigunda Renschel, Musikdirektors-Wittwe, 71 Jahre alt. — Anna Popp, Wirthstochter, 27 Jahre alt.

## Heinrich Friede, Damenschuhmacher aus Erfurt.

Einem hohen und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich diese Messe wieder mit einem vollständig assortirten **Damenschuh-Lager** bezogen habe. Besonders mache ich meine werthe Kundschaft auf die jetzt so modernen und beliebten **Absatzstiefelchen**, die ich besonders schön und dauerhaft habe arbeiten lassen, dafür überhaupt mein Geschäft seit den vielen Jahren bekannt ist, aufmerksam. Indem ich um gütigen Besuch bitte, bemerke ich, daß meine Bude immer noch dieselbe ist, **am Grafen-Eckart, dem Vierröhrenbrunnen gegenüber, mit Firma versehen.**

## Gesang-Produktion.

Morgen **Donnerstag** den 15. Juli producirt sich der

**Komiker und Sänger Deininger**

in Gesellschaft mit der

**Alpensängerin Rosina Förstl**

in der ehemals Magistris'schen, jetzt **Haderlein**'schen Garten-Wirthschaft.

**Anfang 8 Uhr.**

## Anzeige.

Um mit dem **Rest** der zum **Ausverkauf zurückgesetzten** Waaren, **gänzlich aufzuräumen**, habe ich die **Preise noch billiger** gestellt, und empfehle solche zu recht zahlreicher Abnahme.

**L. Frank.**

## Beachtenswerthe Anzeige für Damen.

In der Bude vor dem Hause der **Gebrüder Trentlein, Domgasse Eck der Schustergasse**

sind zu den billigsten Preisen bei Zusicherung von guter Waare zu haben: Alle Sorten **ächte leinene geklöppelte Reutlinger Spitzen, gestrickte Kinder-Jäckchen, Hauben und Triller in Leinen und Baumwolle, Unterhosen und Socken für Herren und Damen**, alle Sorten guter **Zwirnhandschuhe**. Namentlich wird auch auf eine Partbie **ächten englischen Marschalls-** und **Brabanter Zwirn** bis zu Nr. 160 und **Häckelgarn** halbgebleicht vorzüglich aufmerksam gemacht.

## Bekanntmachung.

Vorbehaltlich der Genehmigung Königlicher Eisenbahnbau-Commission in München soll das im 1. Distrikt in der Handgasse gelegene Wohnhaus Nr. 21 mit Nebengebäuden und Garten verpachtet werden.

Hiezu ist Termin auf

**Montag den 19. Juli 1852 Vormittags 10 Uhr**

im Lokale des Königlichen Stadtrentamtes anberaumt, und es werden Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen von heute an in dem Bureau der mitunterzeichneten Königlichen Eisenbahnbau-Sektion eingesehen werden können.

Würzburg, den 12. Juli 1852.

Königliches Stadt Rentamt.
Schierlinger.

Königliche Eisenbahnbau-Sektion.
Hohenner, Sektions-Ingenieur.
Götz, Rechngsf.

## Zu verkaufen.

Ein **Landgut**, in der Nähe von Röttingen gelegen, welches gute Ländereien, Wiesen, Weinberge und Waldungen hat, ist mit sämmtlichem Inventar und Ernte für den Kaufpreis von 34,000 fl. zu verkaufen. Die nähere Nachweisung ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

## Versteigerung.

**Montag** den 19. Juli Nachmittags 2 Uhr werden in der Sterngasse 3. Distrikt Nr. 163 über eine Stiege mehrere ältere Mobilien, als: Commode, Sessel, Tische, Kleiderschränke, 2 große Waschgelten mit Deckel, einiges Kupfer und Messing und noch andere Geräthschaften gegen gleich baare Zahlung versteigert.

## Vermiethung.

Bis zum 1. August l. J. ist der Laden **neben der Rathschenke**, den dermalen Herr Gerbermeister **Bing** inne hat, weiter zu vermiethen, und das Nähere in der Rathschenke zu erfragen.

## Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 15. Juli
Harmoniemusik
vom königl. 9. Infanterie-Regimente, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

Es ist ein **Sonnenschirm** gefunden worden. Der Eigenthümer kann solchen im 1. Distrikt Nr. 301 in Empfang nehmen.

Es sind 42 Eimer **1851er Wein** von vorzüglichsten Lagen der Würzburger Markung billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zwei Morgen **Winterwaizen** ist auf dem Halm zu verkaufen.
Näheres in der Semmelsgasse Nr. 39.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würz-burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 56. Mittwoch den 14. Juli 1852.



## Der Schatten.

(Fortsetzung.)

Noch hatte der Unbekannte kein Lebenszeichen von sich gegeben. Tamariz legte die Hand an dessen Brust und fühlte das Herz schlagen. Er lief nach einer Quelle, die nicht weit davon aus einem Felsen sprang. Als er zurückkam, drehte er den Kopf des Ohnmächtigen um, der mit dem Gesichte im Sand lag — aber kaum hatte er diese Züge erkannt, so ließ er das Haupt fahren, und entfernte sich mit einem tiefen Seufzer, als ob er auf eine Schlange getreten hätte. Ein mächtiger Haß, ein ihm sonst fremder Neid bemeisterte sich seines ganzen Wesens; er trug ein Messer an seiner Seite — unwillkürlich fuhr die Hand darnach — schon hob er den Arm, um den tödtlichen Streich zu führen, doch plötzlich warf er die Waffe weit weg, indem er ausrief:

„Nein! — sie würde zu viel leiden!" —

Sodann goß er einige Tropfen Wasser auf das blasse Angesicht. Diese Erfrischung verfehlte ihre Wirkung nicht. Die Augen des Leidenden öffneten sich, seine Lippen bewegten sich, und in abgebrochenen Sätzen stammelte er.... Rosa.... Ginesterre.... Louise.... verloren.... ich reise nicht....

Er verlor aufs Neue das Bewußtsein, ohne den Neger bemerkt zu haben.

Die Schaluppe landete, und zwei Matrosen stiegen aus und gingen zu Tamariz.

„Ist er todt?" fragte Einer der Seeleute, als er den Körper auf der Erde ausgestreckt liegen sah.

„Fast sollte man's glauben", sagte der Andere, „weil er die Kanonenschüsse nicht gehört hat, die man schon seit einer Stunde abfeuert."

„Schon während acht Tagen, seitdem uns der Wind an diese Stelle bannt, verläßt er jeden Abend das Schiff, und der Teufel weiß, wo er herumgeht. Wir müssen ihn jedesmal wieder herbeischaffen, und der Kapitän sagt kein Wort zu diesem Unfug.

„Es ist einmal unser Dienst", sagte der Andere, „und dies wird hoffentlich das Letztemal sein, daß wir ihn versehen. He da, Schwarzbrauner", wandte er sich zu Tamariz, „hilf uns den Klotz in die Schaluppe schleppen, geschwind, der Wind bläst in die Segel. Ohne diesen verdammten Passagier hätten wir heute schon gut zehn Meilen zurückgelegt. Wenn er krank ist, so kann ihn der Schiffschirurg kuriren, und ist er todt, so mag ihn der Priester wie einen Christen ins Wasser versenken."

„Er ist nur ohnmächtig, Cameraden", sagte Tamariz.

„Cameraden! — Ich glaube, der Schwarze hat Lust sich zu emancipiren! Wenn wir Zeit zu verlieren hätten, so wollte ich Dich lehren, wie man mit seinen Vorgesetzten spricht."

Der alte Matrose zeigte seinen Dolch, und würde vielleicht seiner Drohung Nachdruck gegeben haben, wenn ihn die entschlossene Miene des Negers nicht stutzig gemacht hätte. Indessen wurde der Ohnmächtige eingeschifft und Tamariz verweilte am Ufer, bis er das Schiff am Horizont verschwinden sah. Sodann ging er nach Ginesterre, und brachte dem Marquis die Nachricht von dem Tode der alten Louise. Alles Andere verschwieg er sorgfältig.

Auf Ginesterre schien alles Glück auf einmal verschwunden zu sein. Auf den Ausbruch der Verzweiflung war eine trübe Erstarrung gefolgt. Rosa lebte wie in einem fortdauernden Traume; sie war überzeugt von dem Tode, den sie im Busen trug, und dennoch konnte sie sich des Glaubens nicht erwehren, es müsse ein Augenblick kommen, der sie von ihren Leiden befreite. Außer Tamariz war ihr trauriges Loos Niemanden bekannt, und die Klugheit, welche den Marquis schon einmal gehindert hatte, gegen Louise hart zu verfahren, erheischte es, das traurige Geheimniß zu bewahren, so viel als möglich. Das Gift ist die Waffe, zu welcher der Sclave seine Zuflucht nimmt, wenn er sich rächen will.

Dieser Zwang und die ewige Sorge, in welcher der Marquis lebte, erregte lebhaft das Verlangen in ihm,

San Domingo zu verlassen. Er verfügte sich deshalb öfters in die Stadt, um seine Geschäfte zu ordnen und seine Domainen andern Händen zu übergeben. Wenn er zurückkam, suchte er in den Zügen seiner armen Tochter die Fortschritte der schleichenden Krankheit zu lesen, und leider fand er immer mehr, — wie alle Aerzte, die aufzubringen waren, ebenfalls versicherten — daß wohl keine Rettung für sein armes Kind möglich wäre! Dennoch hatte er Hoffnung, da er die Ursache der Krankheit kannte, in Paris einen Arzt zu finden, der seiner Tochter die Genesung wiedergeben könnte.

Tamariz theilte seinen Schmerz zwischen Rosa und seinem Herrn. Den Tag über war er ruhig, aber die Nacht hindurch, wenn ihn seine Hütte einschloß, unterdrückte er die Ausbrüche seiner Qual, indem er ein blaues Tuch an sein Herz preßte.

Der Tag der Abreise war gekommen. Der Marquis, Rosa und Tamariz, der sich schlechterdings nicht abhalten ließ, seine Herrschaft zu begleiten, schifften sich ein und das Fahrzeug ging mit gutem Winde unter Segel.

Nach einer beschwerlichen Ueberfahrt langten sie in Paris an. Madame Nollier hatte Alles zum Empfange bestens in Bereitschaft gesetzt. Das Erste war, die berühmtesten Aerzte in Berathung zu ziehen. Der Eine schlug eine Reise in die Schweiz vor, der Andere rieth Zerstreuung, die Klügsten schwiegen ganz. Rosa griff nach dem Mittel der Zerstreuung — aber nicht sowohl, um ihre Gesundheit zu erlangen — als vielmehr ihn wieder zu finden. Auf allen Bällen, bei allen Soireen — in jedem Conzerte zeigte sie sich, doch leider, Eugen war nirgends zugegen. Nach Verlauf einer geraumen Zeit gab Rosa alle Hoffnung auf, sie war gefaßt zu sterben, ohne den Geliebten wieder gesehen zu haben.

Der Gesundheitszustand des Marquis erregte indessen große Bedenklichkeiten. Die schnelle Umwandlung des Klima's wirkte nachtheilig auf seinen Organismus ein. Die Kräfte verließen ihn, sein Rücken krümmte sich und die Augen schauten trübe aus ihren tiefen Höhlen. Die Vorboten des Todes waren gekommen, er fühlte es wohl und theilte dies seiner Schwester und seiner Tochter mit. Eines Abends, als Beide sich in seinem Zimmer befanden, saß der Marquis vor einem Tisch, mit Papieren bedeckt. Er schien leidender als je. Seine Hände waren kalt und er mußte von Zeit zu Zeit den Schweiß von der Stirne wischen, der eiskalt aus den Poren drang.

„Herr Eugen Raymond ist ein Freund, auf den man sich verlassen kann", sagte der Marquis.

Rosa erröthete.

„Er hat meine Anordnungen treu und redlich ausgeführt. Warum kann ich ihm nicht danken? Mein Geschäftsführer hat ihn ein einziges Mal gesehen und kein Mensch kann mir Auskunft über seinen Aufenthalt geben."

„Kein Mensch!" sagte Rosa traurig.

„Er ist ohne Zweifel nach der Colonie zurückgekehrt. Ich bedauere das sehr, denn er würde mir hülfreich gewesen sein, Deine Zukunft zu sichern."

Rosa warf einen schmerzhaften Blick auf ihren Vater, als hätte sie sagen wollen: Du weißt wohl, daß ich keine Zukunft habe! —

„Nimm diese Papiere, mein Kind; sie enthalten Dein väterliches Vermögen. Deine Tante wird hinfort die Stelle einer Mutter an Dir vertreten sie wird Dich schützen und bewahren vor Unglück und Dein häßliches Uebel wird, wenn Gott will, vorüber gehen. Laß mir diesen Trost, er ist mir nöthig zu meinem Hinübergang."

Rosa dachte nie daran, obschon sie den Gang der Krankheit beobachtet hatte, die ihren Vater sichtlich dem Grabe näher brachte, daß er wirklich schon sterben könne.

„Vater!" rief sie weinend, „Sie irren sich; Sie werden noch nicht sterben. Die Tante muß den Arzt rufen lassen."

Madame Nollier läutete.

„Was fehlt Ihnen mein Vater, reden Sie — im Namen des Allbarmherzigen!"

„Es fehlt mir nichts", sagte der Marquis mit schwacher Stimme. Komm an mein Herz, meine Tochter, daß ich Dich noch einmal umarme!"

Rosa warf sich in die Arme ihres Vaters. In demselben Augenblicke überfiel den Marquis eine große Schwäche. Er sank in eine Art Ohnmacht. Glücklicherweise war der Arzt gekommen.

„Sie werden ihn retten!" sagte Rosa, als sie ihn erblickte.

Der Doktor näherte sich dem Kranken, dessen Bewußtsein nach und nach wiederkehrte. „Rosa" — frei der Marquis leise.

„Hier bin ich, lieber Vater! Sie sind gerettet!"

„Rosa" — lispelte der Sterbende so leise, daß es seine Schwester, die doch ganz nahe bei ihm stand, und um ihn beschäftigt war, beinahe nicht hören konnte, „ich bin die Ursache Deines Unglücks — verzeihst Du Deinem sterbenden Vater?"

Das Mädchen weinte bitterlich und warf sich zu den Füßen des Vaters.

„Danke, danke, mein gutes Kind!" Schwester, ich empfehle sie Dir noch einmal!..." Er schwieg.

Der Arzt, welcher sich entfernt hatte, um die letzten Augenblicke des Sterbenden der Familie nicht zu entziehen, ging jetzt zu dem Sessel, in welchem der Marquis saß und zu ruhen schien. Rosa lag noch zu seinen Füßen. Kaum hatte er einen Blick auf den Schlafenden gerichtet, so sagte er zu Madame Nollier, auf Rosa deutend: „Führen Sie sie hinweg, es ist Alles aus."

(Fortsetzung fogt.)

---

## Die Lichtbilder
### im Städel'schen Kunstinstitute zu Frankfurt a. M.

(Fortsetzung.)

#### 6. Durch das Rauhe zu den Sternen.

Der Morgen war so melancholisch, als das Werk trübselig, das er heute begrüßen sollte. Es hatte die Nacht hindurch geregnet und der leise Wind trieb graue Nebelflöre durch die Wipfel der Bäume, welche von der Berge Abhang nassen Hauptes herabsahen.

Emil hatte seinem alten Lilian einen Brief eingehändigt, den dieser, wenn er bis gegen Mittag keinen Gegenbefehl erhalte, zur nächsten Post besorgen sollte, und schritt nun mit seinem Sekundanten, einem Majore Bardewitz, ernst, aber gefaßt dem Kampfplatze zu.

Der Begleiter war ein würdiger, gedienter, alter Soldat, der in vielen Schlachten gefochten hatte, die Duelle jedoch nicht gut heißen mochte.

„Sie haben sich übereilt, junger Freund," begann er mit warmer, eindringlicher Rede. „Das Fräulein ist so zu sagen des Rittmeisters Braut —"

„Sie liebt ihn?" fiel Emil erbebend ein.

„Wie ich nicht anders weiß," entgegnete kopfnickend der Alte, „wenn anders es Liebe genannt werden kann, daß eine Dame einem jungen Herrn in den Armen liegt und sich von demselben willig herzen und küssen läßt."

„O, allmächtiger Himmel!" seufzte Emil und schlug den hoffnungslosen Blick zum grauumhüllten Horizonte empor.

„Ich sehe, Sie sind bewegt," fuhr der Major fort, „und werden daher Ihre Beleidigung entschuldigen."

„Nimmermehr," erwiederte Emil mit finster hinstarrender Miene.

„Wollen Sie den Himmel zweier Herzen zertrümmern, der Braut den Geliebten tödten?"

„Soll mich Gott bewahren!"

„Oder darf des voreiligen Streites halber Ihr junges Leben zum Opfer gebracht werden?"

Emil vermochte nicht zu antworten. Was er sagen wollte, klang ihm selbst so romanhaft und doch war es vollkommen wahr, was er fühlte und dachte. Das glänzende, seine Seele allein erwärmende Sternbild war hinabgesunken, der Blüthenkranz seiner Laufbahn war verschwunden und kein Ziel seines Strebens mehr für ihn vorhanden. Hatte das Leben alsdann Werth für ihn? Ein leeres Kommen und Gehen genügte nicht dem geistigen Wesen und fühlenden Herzen und so dünkte es ihm erwünscht, wenn er die langweilige Gesellschaft verlassen konnte.

Der alte Soldat zuckte, als er keine Antwort erhielt, die Achseln und verharrte von nun an in frostigem Schweigen.

Nicht lange, so nahten aus dem Duft des Waldes der Rittmeister mit seinem Freunde Alex. Unter gegenseitiger kalter Begrüßung stand man jetzt auf der Wildruhe, einem lichten Platze im dichten Forste.

Alex wollte nochmals vermitteln, der Rittmeister aber warf einen funkelnden Blick auf seinen Gegner und wieß den Freund mit der Hand zurück. Emil hatte es bemerkt und seine Brust hob sich, indem das Auge voll muthigen Entschlusses strahlte.

Der alte Major zählte die Schritte, zehn: Barriere, weitere fünf: zum Avanciren, bezeichnete Stellen mit eingesteckten Zweigen, reichte den Duellanten die Pistolen und diese traten einander gegenüber.

Mit gedämpfter Stimme kommandirte der Alte und die Kämpfenden traten jeder einen Schritt vor und sahen einander fest in die Augen. Jetzt hob der Rittmeister die Pistole zum Anschlage und in diesem Momente schritt Emil rasch bis an seine Barriere, ohne die Feuerwaffe zu heben, aber zugleich blitzte es von dem Rittmeister herüber und der Pulverknall donnerte durch die Bäume.

Aengstlich sahen die Sekundanten auf Emil, dieser stand jedoch in dem ihn umwogenden Dampfe fest und aufrecht. Der Rittmeister sieht es und — erbleicht, aber plötzlich entsinkt Emil die Pistole und ein Blutstrom entquillt dem Aermel seines Rockes.

„Sie sind verwundet," ruft herzuspringend der Major.

„So scheint es," versetzte Emil, „aber nicht bedeutend."

Wie er indessen weiter sprechen will, da strömt das Blut in immer dichteren Massen hervor, der Getroffene wankt und sinkt bleich, wie der Tod, auf den nassen Rasen nieder.

Erschreckt und verwirrt eilen nun die Uebrigen ebenfalls zur Hülfe herbei, der Hingesunkene liegt während dem sprachlos und ohne Besinnung auf dem Boden.

„Um Gotteswillen," rief Alex dem Rittmeister zu, „fliehe, wenigstens für den Augenblick!"

„Nicht doch," fiel der besonnenere Major ein, „er ist nur verwundet. — Wenn wir nur wüßten, wohin wir ihn bringen sollten?"

Vorschläge wurden gemacht und verworfen und Alles geschah in wilder Hast und Verwirrung, während der Verwundete durch den Blutverlust immer schwächer ward. Da ertönte plötzlich eine Stimme:

„Ihr Herren, was zaudert Ihr? Schnell den Verwundeten auf die nahe Clarenhöhe. Ich will für diesen sowohl, als auch für Euch sorgen."

Die Angeredeten blickten betreten sich um, da stand ein würdiger, ältlicher Mann mit mild freundlichem, blühenden Gesichte und herabwallenden weißen Haaren hinter ihnen und winkte, seiner Weisung Folge zu geben.

„Herr Waldborn, Sie kommen, wie vom Himmel gesendet," sprach jetzt der alte Major. „Wenn Sie uns Ihre hülfreiche Hand bieten, dann sind wir aller Verlegenheit entrissen!"

„Darum rasch fort," war die Antwort des so unverhofft Erschienenen, „ehe wie ein dienstbarer Waldgeist in die Quere kommt. Angegriffen, Ihr jungen Herren; in zehn Minuten sind wir in dem Bereich meines Gutes, dort bringen wir den Verwundeten vorerst in mein Mooshäuschen und dann mit meinem Wagen nach der Clarenhöhe."

Der Major, solcher Handgriffe noch aus seinen Feldzügen kundig, hatte aus Baumzweigen schnell so eine Art Bahre gefertigt, Emil wurde auf dieselbe gelegt und der Rittmeister mit Alex trugen nun den Ohnmächtigen aus dem Walde.

Das Mooshäuschen war bald erreicht. Hier untersuchte Waldborn die Verwundung.

„Ich verstehe das so ein wenig," bemerkte er, und seine besorgte Miene wurde ruhiger. „Der Knochen ist nicht zerschmettert, am Oberarm ist jedoch ein bedeutenderes Blutgefäß zerrissen. Das wollen wir vorerst ein wenig verbinden. — So, so —" er zerriß zu dem Ende sein und Emils Taschentuch — Und nun, denke ich, soll sich das Uebrige bei guter Pflege und Wartung schon ordnen lassen. — Aber, Ihr Herren Saus und Braus, was macht Ihr denn für Teufelsstreiche? Da hätte ja Einer den Andern todtschießen können?"

Alex erzählte und Waldborn hörte gespannt zu.

„Um ein Mädchen!“ rief er endlich erstaunt aus. „Das wäre mir nicht passirt! — Aber es ist auch ohnehin — nehmen Sie mir es nicht übel — lauter dummes Zeug. Denn, wenn Sie, Herr Rittmeister, Den da todtgeschossen hätten, so wäre Ihr Loos das Davonlaufen gewesen und da hätten Sie ja auch nichts gehabt.“

Der Rittmeister zuckte die Achseln.

„Danken Sie dem lieben Gott,“ fuhr der alte Herr freundlich plaudernd fort, „daß ich heute Morgen meiner Käfersammlung zu Liebe im nassen Walde herumgelaufen bin. Wenn ich nun nicht gekommen wäre und statt meiner so ein Unter- oder Oberförster und die Geschichte hätte Lärm gegeben? Dann säßen der Herr Rittmeister auf der Festung und Fräulein Marie weinte sich die Augen zum Kopfe heraus!“

„Nun, Sie werden ja helfen,“ beschwichtigte Alex.

„Ei freilich werde ich das. — Aber Eins soll mir bei dieser tragischen Geschichte doch eine Freude machen. Mein wildes Töchterlein soll gebändigt und gezähmt werden. — Männer sind Schmetterlinge, die nur im Frühlinge genußsüchtig um die schönen Blumen tändelnd sich wiegen, die Erhabenheit des Weibes gar nicht begreifen, gar nicht würdigen, ja denken Sie, gar nicht einmal ahnen! — Hier haben Zwei Leib und Leben, Gut und Blut, Alles und Alles an Eine gesetzt. Nun warte, komme ich dir nach Hause, ich will dir den Beweis ad oculos führen!“

Der Major, welcher nach dem Landhause vorausgeeilt war, kam jetzt mit der stattlichen Equipage des Herrn Waldborn zurück. Emil wurde in den Wagen gehoben und in langsamem Trabe zogen die schön geschirrten Rappen nach der unfernen, gastlich winkenden Clarenhöhe.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Kannibalismus in Martinique. Kürzlich wurden hier ein Neger und eine Negerin verhaftet, welche in Macuba, nahe bei St. Pierre, wohnten. Vor 4 Jahren traf nämlich ein Holzfäller, Namens Benoit, drei Neger und eine Negerin in ihrer Hütte, als sie ein Kind verzehrten, welches ermordet worden war. Die Kannibalen beschlossen zuerst, auch den Benoit zu ermorden, damit ihre That verborgen bleibe, gaben aber zuletzt nach, sein Leben zu schonen, wenn er an ihrer fürchterlichen Mahlzeit Theil nehmen und einen Eid ablegen wolle, niemals zu verrathen, was er gesehen habe. Der Mann hielt seinen Eid, bis durch einen Streit zwischen dem Neger und der Negerin (die beiden Andern waren unterdessen gestorben) die Sache an den Tag kam und Beide arretirt wurden. Benoit wurde nun aufgefordert und enthüllte die Details der abscheulichen That.

---

(Das fünfzigjährige Gesellenjubiläum!) Die Schuhmacher in Wernigerode feierten ein seltenes Fest. Es waren nämlich fünfzig Jahr, daß „der Celler“, Namens August Borchers, ihrer Gesellenschaft angehört hatte. Derselbe hatte nach vierjähriger Lehrzeit zu Celle vier Jahr in Goslar und sechsundvierzig in Wernigerode bei nur drei Meistern als Gesell gearbeitet. Die allgemeine Achtung in welcher derselbe bei Meistern und Gesellen stand, hatte diese veranlaßt, sein fünfzigjähriges Gesellen-Jubiläum auf angemessene und für den Jubilar sehr ehrenvolle Weise zu feiern.

---

In Frankreich wird, wie die Leser aus den politischen Zeitungen wissen werden, eine Luxussteuer eingeführt; darunter befindet sich auch die Bestimmung, daß Der, welcher ein Wappen an seinem Wagen führen will, dafür jährlich etwa 12 Thaler Steuer zu zahlen hat.

---

Salzburger Bauern haben herausgebracht, daß das Polkatanzen und die Kartoffelkrankheit in engem Zusammenhange stehen. Damit Unglück verhütet werde, sehen sie streng darauf, daß die leichtsinnige Jugend nicht Polka tanzt.

---

## Unheilbares Weh.

Kehrt der Frühling wieder,
Weckt er muntre Lieder,
Frohes Leben rings umher.
Wohl in jeder Brust
Regt sich Lenzeslust:
Ich nur freu' mich nimmermehr.

Wenn der Tag entweichet,
Dämm'rung niedersteiget,
Sterne flimmern still und hehr;
Allen süße Ruh
Weht die Nacht dann zu:
Ich nur ruhe nimmermehr.

Raubt auch schwerer Kummer
Manchem Herz den Schlummer,
Doch ist es nicht trostesleer.
In sein Weh hinein
Strahlt ja Hoffnungsschein:
Ich nur hoffe nimmermehr.

M.

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 55.

„Kleine Kinder sind munter.“

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 168 Donnerstag den 15. Juli 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Gestern Abend schloß die Verhandlung gegen Katharina Banner von Orb. Nachdem im Plaidoyer die Staatsbehörde die Anklage auf Mord aufrecht zu erhalten bemüht war, eventuell auf Mordversuch oder fahrläßige Tödtung, bestritt die Vertheidigung, daß die am Kinde gefundenen Brandwunden die Ursache des Todes desselben gewesen seien; ebenso sei kein Moment gegeben, um der Banner die Absicht der Tödtung zu unterlegen. Die Geschwornen erklärten dieselbe für schuldig der fahrläßigen Tödtung durch mangelhafte Verpflegung, Zufügung der Brandwunden und Versäumniß ärztlicher Hülfe. Das Urtheil lautete auf drei Monate Gefängniß, welche aber durch die Untersuchungshaft für abgebüßt erklärt wurden.

Heute steht vor den Schranken Georg Jäger, 25 Jahre alt, lediger Schmied von Sulzfeld, Ldg. Königshofen, wegen dreier ausgezeichneter Diebstähle. Jäger ist derselben geständig.

Morgen beginnt die Verhandlung gegen Joseph Derleth von Aisleben wegen Brandstiftung. Präsident ist Herr Appell.-Ger.-Rath Weikart; Staats-Anwalt Herr Zinn; Vertheidiger Hr. Accessist Kiliani.

**Konzessionsgesuche vom 1. bis 16. Juli.**

Franz Wolfram von Culmbach um eine Streich-Lack-Politurfabrikationskonzession. Franz Weidner von hier um eine Damenschneiderkonzession. Ludwig Böschl von hier um eine Uhrmacherkonzession. Michael Bergmann von Röttingen um eine Conditorkonzession.

Die hiesige Liedertafel erhielt gestern auch eine Einladung zu dem am 26. September d. J. in Brüssel stattfindenden großen Gesangfeste.

Am letzten Dienstage den 13. waren die ersten reifen Trauben in der Bürgerspitalkirche ausgehängt; dieselben waren in dem Garten des genannten Spitales gezogen.

Durch die jetzt in Folge der beendigten Exerzierzeit der neu zugegangenen Mannschaft eintretenden Beurlaubungen wird in diesem Augenblicke bis zum September der Stand der ganzen Armee etwa um 10,000 Mann reduzirt.

Heute morgen wurde in der Nähe des Rennweger-Thores ein etwa 3/4 Jahre altes lebendes Kind aufgefunden; noch ist nicht ermittelt, wem dasselbe angehört.

Gestern wurden auf dem Faulenberge abermals 64 halbe Laibe Brod wegen zu leichten Gewichtes konfiszirt.

Von morgen an bis 1. Oktober tritt die für die zweite Hälfte des Sommerhalbjahres festgesetzte, um 1/2 kr. niedrigere Biertaxe in Wirksamkeit, wonach die Maß 7 1/2, über die Straße 7 kr. kostet.

Im Landgerichte Würzburg r/M. ist nun die Wahl der Distrikteräthe beendigt; dieselben, 27 an der Zahl, werden nun vorerst zusammentreten, um ihren Ausschuß und den Distriktekassier zu wählen.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 55 zählt bis 13. Juli 2605 Kurgäste und 305 Passanten auf. Unter den ersteren befinden sich I. kgl. Hoh. die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin mit Ihrer Hoh. der Herzogin Caroline zu Mecklenburg, Generallieutenant Fürst Thurn und Taxis aus München, der russische Gesandte am österr. Hofe Hr. v. Meyendorff 2c.

Am 13. Juli verschied in Erlangen nach kurzem Krankenlager der ordentliche Professor der Philosophie an genannter Universität, Dr. Emil August v. Schaden; er erreichte ein Alter von nicht ganz 38 Jahren. Dieser Todesfall wird nicht verfehlen, auch in weiteren Kreisen schmerzliche Theilnahme zu erregen.

Aus Otterstadt (Pfalz) werden dreißig Familien, gegen 185 Personen umfassend, auf Gemeindekosten nach Amerika übergesiedelt. Der Kostenaufwand der Kommune beträgt über 10,000 fl.

**München**, 13. Juli. Es wurde jüngst schon der Sammlung von Kommentaren Erwähnung gethan, welche namhafte hiesige Juristen zu den neueren Gesetzen abgefaßt oder abfassen. Dem von Prof. Bluntschli verfaßten Kommentar zur deutschen Wechselordnung mit Einführungsgesetz und zum Gesetze über kaufmännische Anweisungen wird in nächster Zeit der von Prof. Pötzl abgefaßte Kommentar über das Ablösungsgesetz folgen. Im Druck sind ferner ein Kommentar zum Preßstrafgesetz und zum Einquartierungsgesetz von Brater, ebenso ein Kommentar zum Gesetz über die Kompetenzkonflikte vom Oberappellrath Rienecker. Einem längst gefühlten Bedürfniß wird demnächst abgeholfen werden durch eine eben im Druck begriffenen Ausgabe sämmtlicher bayerischer Verfassungsgesetze mit Anmerkungen, in denen besonders auf später eingetretene Abänderungen hingewiesen wird. Für die Trefflichkeit der Ausgabe bürgt der Name des Herausgebers, Prof. Pötzl.

In München findet gegenwärtig eine Hundevisitation statt, welche sehr strenge gehandhabt wird; alle alten und beißigen Hund werden dem Fallmeister übergeben; daß sich dabei mancherlei Scenen ereignen, läßt sich denken, und es ist schon vorgekommen, daß eine Frau, deren Alter,

häßlicher und ganz decrepider Hund weggenommen wurde, vor der Visitationskommission in Ohnmacht fiel. Eine andere reiche Dame, der dies ebenfalls passirte, begehrte sogleich ihren Paß.

Wie sehr die gemeinste Spekulation beflissen ist, die sinkenden Fruchtpreise auf unnatürlicher Höhe zu erhalten, beweist ein Vorfall im badischen Kinzigthale, wo zwei Fruchthändler ihre an der Straße liegenden Kartoffelfelder mit Vitriolöl besprengt haben, um an dem Kraute derselben die täuschenden Symptome der Kartoffelkrankheit zu erzeugen. In Folge gerichtlicher Untersuchung wurden dieselben auf drei Wochen in die Rastatter Kasematten abgeführt.

Wetzlar, 12. Juli. Das auf den gestrigen Tag bestimmte Sängerfest hat nicht stattgefunden. Nachdem am Vorabend die Straßen und Häuser mit Maien, Kränzen und Blumen, mit Bändern und Fahnen geschmückt und vor jedem der Stadtthore Triumphbogen mit Empfangsworten für die zu erwartenden Sänger aus Preußen, Hessen und Nassau errichtet waren, auch bereits Böllerschüsse der Stadt und Umgegend den Anfang des Festes verkündigt hatten, da vernahm man spät Abends die betrübende Nachricht, daß das Fest durch ein eben eingelaufenes Schreiben des k. Oberpräsidiums zu Coblenz verboten sei. Man vermuthet, daß die Veranlassung hierzu ein ohne Wissen des Comités entstandenes sinnwidriges Fragezeichen in einem am Feste zu singenden und zum Verkaufe mit andern abgedruckten Liede (Kriegerchor von Panny) „Welche Treu der Krone“ gegeben habe. Die verschiedenen Sängervereine kamen zwar, jedoch nicht in Aufzügen, hierher und versammelten sich zu Lustpartien, verließen aber, wie die meisten gerade anwesenden Fremden, unsere Stadt mit dem Gefühle getäuschter Hoffnungen.

Bremen, 10. Juli. Das von Bayern an unser Untersuchungsgericht gestellte Ersuchen um Vernehmung des Redakteurs der Weser-Zeitung über die Münchener A-Correspondenzen des genannten Blattes und Ertheilung sonstiger Aufschlüsse ist abgewiesen worden, weil, wenn ein Bremer sich gegen unsere Gesetze durch Beleidigung eines auswärtigen Staates vergangen hätte, unsere Gerichte ihn schon aburtheilen würden, ein solcher Fall aber nicht vorliege.

Die seit länger als 14 Tagen in Kalisch herrschende Cholera hat bis jetzt nicht nur nicht abgenommen, sondern in den letztverflossenen Tagen so verheerend gewüthet, daß die Behauptung Einiger, daß es nicht die asiatische Cholera sei, keinen Trost gewährt. Auch in Sieradz und in den Niederungen der Weichsel wüthet die Cholera fast ebenso heftig und viele der wohlhabenden Bewohner flüchten nach Preußen. Auch in den preußischen Grenzdörfern soll diese verheerende Krankheit bereits grassiren.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 12. Juli. Das Berliner Korr.-Bur. schreibt: Die Ernennung eines besondern Bundeskommissärs zur Regelung der Verfassungsangelegenheiten in Frankfurt soll nach glaubwürdigen Nachrichten nun doch in Kurzem bevorstehen und Oesterreich, das bisher eine Ordnung der Dinge in seinem Wunsche, aber ohne ein solches Hervortreten des Bundes betrieb, sie besonders bevorworten.

**Preußen.** Berlin, 12. Juli. Die Großfürsten Nikolaus und Michael von Rußland und der Prinz-Regent von Baden sind hier angekommen. In Begleitung des Prinz-Regenten ist General v. Rochow eingetroffen, welcher sich in Karlsruhe kurze Zeit aufgehalten hat. Hr. v. R. geht mit dem Kaiserpaare so weit bestimmt, zur See nach Petersburg. — Wie wir hören, würde Prinz Louis Napoleon, wenn er die preußische Grenze berührt, von dem Ober-Präsidenten v. Kleist-Retzow empfangen werden.

Wie verlautet, ist Aussicht vorhanden, daß die abgesetzten Kieler Professoren an preußische Universitäten berufen werden.

**Oesterreich.** Wien, 14. Juli. Gestern Morgens um 2 Uhr zu Schönbrunn angelangt, begab sich der Kaiser am selben Tage Abends auf die Rückreise nach Ofen. Von da ist soeben folgende telegraphische Depesche eingetroffen: „Heute früh um 8 Uhr fand die feierliche Enthüllung des Hentzi-Denkmals in Gegenwart Sr. Mat. des Kaisers statt. Zu der heutigen Hoftafel werden alle jene hier Anwesenden beigezogen, die seiner Zeit an der Vertheidigung von Ofen Theil genommen haben.“

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 10. Juli. Es wird uns versichert, daß man dänischerseits noch immer daran denkt, auf dem Wege der Absetzungen zu beharren. So sollen jetzt wie man hört, acht Advokaten ihre Bestallungen nicht bestätigt werden; dann soll die Reihe an die Pastoren kommen, und endlich werden sogar die Schullehrer decimirt werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 12. Juli. Der Plan für die Reise, welche der Prinz-Präsident noch in diesem Sommer nach den südlichen Departementen zu machen beabsichtigt, ist nunmehr festgestellt. Derselbe wird sich von Paris nach Bordeaux begeben, von Bordeaux nach Toulouse, von Toulouse nach Montpellier, von Montpellier nach Marseille und von dort über Lyon nach Paris zurück.

Es sind Berichte aus Algier vom 5. d. eingetroffen. Eine telegraphische Depesche, aus Oran vom 4. datirt, hatte gemeldet, daß General von Montauban aus seinem Lager am Kiß berichtete, daß ein Abgesandter des Kaisers von Marocco, Abdel-Sadok, bei ihm angelangt und mit ihm über eine Regelung aller streitigen Punkte übereingekommen war. Die Angelegenheiten in der östlichen Provinz hatten eine eben so günstige Wendung genommen, wie die in der westlichen. General Mac-Mahon war am 2. d. nach Constantine zurückgekehrt. Er hatte auf seinem Marsche mehrere der aufrührerischen Stämme, welche Widerstand zu leisten versuchten, schwer gezüchtigt.

**Schweiz.** Basel, 12. Juli. Der musikalische Theil unseres Schweizer-Sänger-Festes ist vorüber, und er darf ein in jeder Beziehung recht gelungener genannt werden. Die Aufführung der allgemeinen Chöre war ausgezeichnet und jedenfalls die vollendetste, welche noch in der Schweiz stattgefunden hat, was um so schwerer wiegt, als die ausgewählten Musikstücke viele Schwierigkeiten darboten. Wenn auch die Deutschen in der Schweiz nicht geliebt werden, so hat doch die deutsche Musik heute hier einen schönen Triumph gefeiert. Die Leitung des Chors durch Hrn. Musikdirektor Reiter verdient die ausgezeichnetste Anerkennung. Dem Conzert folgte die Preisaustheilung auf dem Festplatze. Herr Schnyder von Wartensee eröffnete als Präsident des Kampfgerichts das Urtheil. Als Einleitung sprach er Worte voll Geist und Humor; jeder Gedanke traf, jedes Wort zündete. Gekrönte Preise erhielten: 1) Die Harmonie von Zürich unter Abts Leitung (eine herrliche Fahne, gestickt von den Damen des Reiter'schen Gesangvereins und eine Preismedaille als Ehrengeschenk des Stuttgarter Liederkranzes); 2) Frohsinn von St. Gallen (dieser wie die meisten folgenden Vereine erhielten silberne Becher); 3) Liedertafel von Bern; 4) Cäcilienverein von Aarau; 5) Winterthur; 6) Stadtverein von Zürich.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 13. Juli . . . . . . 20 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Feste Preise.

# J. Erlenbach aus Fürth,

### große Bude vor dem Eisenladen des Herrn Fleischmann,

empfiehlt zu festgesetzten Preisen:

Irische, Bielefelder, Herrnhuter, Schlesische und hausgewirkte Leinwand von 16 kr. bis 2 fl. 24 kr. die Elle. Leinwand 3 Ellen breit zu Betttücher ohne Nath. Leinwand 1³/₄, 2 und 2¹/₄ Ellen breit zu Kinderbetttücher und für sehr korpulente Personen zu Hemden. Leinwand ³/₄, ⁷/₈, ⁹/₈ und ⁵/₄ Ellen breit um Taschentücher nach jeder beliebigen Größe davon zu machen.
Weiß leinene Taschentücher und Fadenbatist-Tücher für Damen, Herren und Kinder.
Aecht ostindische farbige leinene Taschentücher besonders für Tabakschnupfer empfehlend, da dieselben bezüglich der Wäsche und des Tabaks niemals die Farbe verlieren.
Tischzeuge, Handtücher, Servietten, Kaffeetücher und dergleichen Serviettchen.
Damast und Drell-Gedecke zu 6, 12 und 18 Couverts.
Ostindisch seidene und wollene Leibjacken und Hosen für Damen und Herren in allen Größen und in allen existirenden Webarten.
Farbige Hemden, Hemdenstoffe und Leinwandhemden.
Bukskin und rein leinene Sommerhosenstoffe.
Westen in Wolle, Seide, Sammt und Pique.
Schwarz seidene Binden in Taffet, Atlas, **Gros-grain** und **Gros de Chine** in allen Größen.
Farbige seidene Binden und Schlips.
Weiße Binden in Jaconet und Batist.
Farbige Jaconetbinden mit und ohne Seide.

**J. Erlenbach aus Fürth.**

☞ Große Bude im Kürschnerhofe vor dem Eisenladen des ☜ Herrn **Fleischmann.**

---

Wegen Abreise zur Münchner Dult

**En gros- & en detail-Verkauf**

wird mit dem Verkauf der holländischen, belgischen, bielefelder, englischen und schlesischen **Leinenwaaren** nur noch einige Tage fortgefahren. Die schnell verkauft gewesene Leinwand, à 14, 15 und 16 fl sind wieder durch eine neue Zusendung auf Lager, ganz feine Leinwand zu feinen Oberhemden, à 19, 20, 25 bis 50 fl., Tischzeuge in Damast und Drillich mit 6 und 12 Servietten, Handtücher das halbe Dutzend 1 fl. 24 kr., rein leinene Taschentücher ein halbes Dutzend 1 fl. 45 kr., Thee- und Caffe-Servietten, Tischtücher ohne Nath zu 6 Personen für 1 fl. bis 1 fl. 45 kr., rein leinene Battisttücher und Battistlinon rc. rc.

Verkaufslocal in der Domstraße im Hause des Hrn. **Joseph Weber** über eine Stiege.

**Hirschfeld.**

---

Am nächsten Sonntag den 18. Juli wird in **Randersacker** der **Jakobi-Jahrmarkt** abgehalten.

**Joseph Dieterich,** Gemeinde-Vorsteher.

---

Ein leichter **Leiterwagen** mit eisernen Achsen, ein- und zweispännig, ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 338.

---

Im 1. Distrikt Nro. 324, Gotbengasse, ist ein **Logis** von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Ein junger **Mensch** kann stündlich in ein solides Geschäft als Lehrling gegen billiges Lehrgeld eintreten. Nähere **Auskunft** wird im 2. Distrikt Nro. 324 ertheilt.

---

Eine **Person** von gesetztem Alter sucht einen Dienst in einem bürgerlichen Hause und sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Abgenähte **Bettdecken**, in großer Auswahl bei Kaufmann

**F. Gehring**
am Kürschnerhof.

---

Im 2. Distrikt Nro. 78 auf der Theaterstraße, ist die in allen Theilen neuhergerichtete und lackirte Wohnung, bestehend in fünf ineinandergehenden freundlichen und gutheitzbaren Zimmern mit Alkoven und Salon, der mit großen Spiegeln versehen ist, vier heitzbaren Mezzanenzimmern, geräumige Küche, Speisekabinet, Abtritt, Keller und Holzabtheilung, Regenfaß mit Benützung des Waschhauses bis 1. November zu vermiethen.

---

Mehrere Parthieen **Rebenbüschel** sind zu verkaufen. Näheres im 2. Dist. Nr. 78, Theaterstraße.

---

Ein kleiner Flug schöner **Tauben** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 5. Distrikt Nro. 101 ist ein **Handwägelchen** billig zu verkaufen.

---

Auf der Neubaugasse Nro. 104 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen.

---

**Für die Nothleidenden in Oberfranken** sind bei der Redaktion eingegangen: Transport: 140 fl. 22 kr. — Von W. K. 6 fl. — Summa 146 fl. 22 kr.

# Für Herren.

Schwersten Sommerbouksklin 2 fl. 42 kr. bis zu 5 fl. für eine Hose;
Große Auswahl von Sommerhosen-Zeug von 8 bis 18 kr. per Elle;
Westenstoffe in Piqué, Seide und Halbseide von 24 kr. bis 2 fl. 42 kr. per Stück;
Seidene (schwarze und farbige) Halsbinden von 1 fl. bis 2 fl. 42 kr.
Taschentücher, seide-ähnlich, 12 kr. bis 36 kr. per Stück;
Ganz feinen Hemden-Shirting 9 kr. bis 15 kr. per Elle
werden diese Messe hindurch abgegeben bei

**N. Reichmann aus Bockenheim.**

Große Doppelbude auf dem Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Drehermeister Gerster.

---

# Gesang-Produktion.

Morgen **Freitag** den 16. Juli produzirt sich der

**Komiker und Sänger Deininger**

in Gesellschaft mit der

**Alpensängerin Rosina Förstl**

in der ehemals **Herold**'schen Garten-Wirthschaft.

**Anfang 7 Uhr.**

---

# Bielefelder Leinwand

von der neuen Sommerbleiche

zu den billigsten Preisen bei

**J. F. Keiser**

Domstraße.

---

# Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebene Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer sehr schönen Auswahl, einschläfrigen und zweischläfrigen, neuen gefüllten **Betten** beziehen, und zu möglichst billigen Preisen verkaufen, auch sind bei denselben schöne **Bettfedern** zu 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 18 kr. das Pfund zu haben.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil** aus Adelsheim.

---

## Selbstverfertigte Eisenwaaren

**J. Jungfermann, Schlosser und Zeugschmied in Mainz**

bestehend in einer großen Auswahl von Bügeleisen von 1 fl. 30 bis 3 fl., ferner schöne Zuckermesser mit und ohne Roste, Sicherheits-Hängschlösse, pariser Kohlpfannen, Kaffeebrenner, Kaffeemühlen große und kleine eiserne Backpfannen, Küchenbeile und sonstige in dies Fach einschlagende Artikel.

**Bemerkung.** Da vorstehende Gegenstände in meiner Werkstätte selbst verfertigt, mithin keine Fabrikarbeiten sind, meine Preise höchst billig gestellt sind, so bitte ich um zahlreichen Zuspruch.

Bude auf der Domgasse vor dem Hause des Hrn. Fränkel.

---

In der ehemals **Magistris**'schen, jetzt **Haderlein**'schen Weinwirthschaft findet heute Abends 8 Uhr

## Produktion

des Komikers und Sängers **Deininger** in Gesellschaft mit der Alpensängerin **Rosina Förstl** statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

In der vormals **Weidner'schen Gartenwirthschaft** im 5 Distr. findet Freitag den 16. Juli gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikcorps des k. 9. Inf.-Reg. statt, wozu ergebenst einladet

**Schaidl.**

---

## Hutten'scher Garten.

Morgen **Freitag** den 16. Juli findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikcorps des k. Landwehr-Regiments statt, wozu ergebenst einladet

**J. Schieder.**

---

Ich und meine Frau warnen hiemit Jedermann, irgend Jemanden etwas auf unseren Namen zu borgen, indem wir hiefür keine Zahlung leisten.

Greußenheim, den 15. Juli 1852.

**Andreas Roth,**
vormals Vorsteher.

---

## Verkauf.

In einem gewerbblühenden Städtchen Unterfrankens, mit dem Sitze eines kgl. Landgerichts und einer Postexpedition ist eine **Spengler-Gerechtsame** mit **Haus** stündlich zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 12. Juli.**

(Adler.) Kfte.: Schäfer a. Frankfurt, Lang a. Blaubeuren. Wittich a. Darmstadt. Eillgmüller a. Karlstadt. Schen a. Neustadt. Maurer, Privatier a. Lohr. — (Kronprinz von Bayern.) Wisthoff, Kaufm. a. Siecke. Knecht, Weinhändler, mit Frau a. Eberbach. Merberg, Stud. med. a. Dresden. Ficker, Stud. med. a. Neumarkt. Kraus, Handelsmann a. Peterhau. — (Kuis. Hof.) Kfte.: Köbrich a. Mainz. Goldschmidt a. Frankfurt, Klepper, Vogt u. Momm a. Elberfeld. Se. Durchl. Fürst Löwenstein-Wertheim, m. Bed. a. Wertheim. Artmann, Medizinalrath von da. — (Schwan.) Frau v. Mather, Postmeisters-Gat. a. Bischofsheim. Grellenstein, Revisor, m. Fam. von da. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Morgenroth a. Frankfurt. Rembug a. Meiningen. Forschner a. Rotterdam. Kirch, Appell.-Ger.-Director a. Aschaffenburg. Helt, k. b. Hauptmann, m. Fam. u. Bed. a. Pirmasens. Dr. Hering, Hofzahnarzt, m. Fam. a. Leipzig. Frau Brolard, Baudirekt.-Gem. a. Schl. Schwarzenberg.

## Gestorben.

Anna Dorothea Kabninger, Bäderskind, 3 J. 5 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 169** Freitag den 16. Juli 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** In der gestrigen kurzen Verhandlung wurde Georg Jäger von den Geschwornen dreier ausgezeichneten Diebstähle für schuldig erkannt und zu 7 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

Heute sitzt auf der Bank der Angeklagten Michael Joseph Derleth, 46 Jahre alt, lediger Taglöhner von Alsleben, Ldg. Königshofen, wegen Verbrechens der Brandstiftung 1sten (höchsten) Grades. Aus der Anklageschrift entnehmen wir Folgendes: Am 28. Dezember 1851 Morgens zwischen 4 und 5 Uhr, also zu einer Zeit, wo die Einwohner noch im Schlafe zu liegen pflegen, brach in der Scheune des Bäckers Jos. Hippold zu Alsleben Feuer aus, wodurch, da die Bewohner erst durch den hellen Schein und das Prasseln des Feuers erweckt wurden, diese sowie die nur durch einen schmalen Winkel von derselben getrennte Scheune des Schneiders Thaddäus Schnaus gänzlich und sammt den Vorräthen niederbrannten. Der Schaden war sehr beträchtlich, und hätte nicht zufällig der Wind in entgegengesetzter Richtung geweht, so wäre sowohl für das an die Scheune anstoßende Wohnhaus des Hippold, wie vielleicht für das ganze Dorf große Gefahr vorhanden gewesen, ja sogar, da das Schlafzimmer der Hippold'schen Eheleute an die Scheune anstieß, deren Leben auf dem Spiele gestanden. Sogleich war es die allgemein herrschende Meinung, daß das Feuer gelegt worden sei; Hippold ist als ein rechtschaffener betriebsamer Mann bekannt, der auf Ordnung sieht, und insbesondere ist auch durch mehrere Thatsachen nachgewiesen, daß derselbe stets auf Vorsicht vor Feuersgefahr seine besondere Aufmerksamkeit richtete. Der Backofen war an diesem Tage nicht geheizt worden, und die Fütterung des Viehes hatte Hippold am Abende selbst besorgt. Die allgemeine Stimme bezeichnete den Angeklagten Derleth als den Thäter. Derleth, ein als arbeitsscheu, verschwenderisch und tückisch geschilderter Mensch, hatte nach und nach sein in etwa 1400 fl. bestehendes Vermögen in der Lotterie verspielt. Er konnte sich darauf nicht lange mehr halten, und war genöthigt, Haus und Güter zu verkaufen. Hippold erwarb sowohl dessen Haus als einige Grundstücke, wodurch er sich den heftigen Groll und manchfache Drohungen von Seite des Derleth zuzog. Charakteristisch ist, daß Derleth schon vor 5 Jahren einmal einen Haufen brennendes Werg von seinem Hause aus in den anstoßenden Hof seines Nachbarn warf, wodurch schon damals beinahe ein Brand entstanden wäre. Es ist ferner ermittelt, daß Derleth einer der ersten war, welcher im Orte Feuer schrie, ja nach den gegebenen Thatsachen sogar fast gewiß, daß er schon vor dem Brande auf den Beinen war. Beim Löschen war er nur kurze Zeit thätig, um sich bemerkbar zu machen. Einige Tage zuvor war er schon in der Abenddämmerung in verdächtiger Weise in der Gegend um die Scheune des Hippold bemerkt worden. Bei einer Haussuchung bei Derleth fand man 3 Schächtelchen mit Zündhölzchen, von denen nur zwei noch ganz voll waren; auf dem Fensterbrette fand man verschiedene Zündhölzchen, an denen mit großer Vorsicht die Köpfchen abgezwickt waren, und ein solches abgezwicktes Köpfchen fand sich auch in der Westentasche des Angeklagten; in einer Truhe fand man eine große Menge zusammengeschnittener Lappen und Papierschnitzeln. (Fortsetzung folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 15. d. Mts. wurden der ledige Valentin Franz von Unterleinach wegen fortgesetzter Widersetzung im Zusammenflusse mit einem Diebstahlsvergehen zu einer Arbeitshausstrafe von 3½ Jahren und Johann Tölzer von dort, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 6monatlichen Gefängnißstrafe, zu erstehen in einer Strafanstalt, verurtheilt.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Den 20. Juli Nachmittags 2 Uhr gegen Mich. Hartmann von Irkendorf und Friedr. Trabert von Eichfeld wegen Vergehens des Diebstahls. Den 20. Juli Nachmittags 4 Uhr gegen Franz Michael Jäger, Gärtnersgehülfe von Erlabrunn, wegen Vergehens der Körperverletzung. Den 22. Juli früh 8 Uhr gegen Joseph Reichert von Nordheim wegen Verbrechens des Diebstahls. Den 24. Juli früh 8 Uhr gegen Joh. Karl von Veitshöchheim u. Compl. wegen Vergehens des Diebstahls.

Das gestrige Concert der gefeierten Künstlerin Fräul. Therese Milanollo hatte unser Theater troz der außerordentlichen Hitze in allen Räumen gefüllt; das zahlreich versammelte Publikum empfing die Künstlerin auf das Wärmste, und enthusiastischer Beifall sowie Hervorrufen lohnte ihre meisterhaften Vorträge. Fräul. Therese Milanollo steht in der musikalischen Welt längst als ein Stern erster Größe da, man wird uns also gerne alle weitere Lobpreisung ihres wahrhaft zauberischen Spieles erlassen. Nur eines wurde gestern allgemein bedauert, nemlich daß sich die gefeierte Virtuosin nicht wie früher des vollständigen Orchesters zu ihrer Begleitung bediente, sondern sich mit einem doppelten Streichquartette und einem Flügel zur Ausfüllung der Blasinstrumenten begnügte. — Am künftigen Montage gibt Fräul. Milanello ihr zweites und letztes Conzert.

Der Preis für den 6pfündigen Laib Brod hat heute einen Abschlag von 1½ kr. erfahren, und beträgt bis Ende dieses Monats 25 kr.

Heute morgen fiel auf der Festung Marienberg ein bei Ausbesserung eines Thurmes beschäftigter Dachdeckergeselle von demselben herab, und verletzte sich am Rückgrate derart, daß er schwerlich am Leben erhalten wird.

Das gestern aufgefundene Kind gehört einer hiesigen Dienstmagd an, die dasselbe ihrer öfters geistesabwesenden Schwester zur Aufsicht anvertraut gehabt haben will.

Am 15. d. Mts. kam in dem Hause des Gemeindepflegers Paulus Köhler zu Mainsondheim, k. Landgerichts Dettelbach, Feuer aus, wodurch dieses eingeäschert und ein Schaden von 2000 fl. herbeigeführt wurde. Die Entstehungsart ist unbekannt.

Auf der vorgestrigen Schweinfurter Schranne ward schon diesjähriges Korn von sehr schöner Qualität ausgeboten; es wurden für dasselbe 18 fl. per Scheffel verlangt, jedoch nur 14 fl. erlöst. Die Preise sämmtlicher Getreidegattungen fielen sehr bedeutend, nämlich Weizen um 1 fl. 29 kr., Korn um 1 fl. 41 kr., Gerste um 1 fl., Haber um 43 kr.

Aus dem Schweinfurter Gau lauten die Erndteberichte äußerst günstig; der Roggen liefert im Verhältnisse zum vorigen Jahre doppelten Ertrag. Waizen, Gerste und Haber lassen nichts zu wünschen übrig.

Se. Maj. der König werden sich der Augsb. Postztg. zufolge unmittelbar nach der Vermählung der Prinzessin von Thurn und Taxis mit dem Herzoge von Beaufort von Regensburg über Nürnberg nach Kissingen begeben, um vereint mit Ihrer Maj. der Königin von dort nach Hohenschwangau überzusiedeln.

Hof, 14. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin von Schweden trafen heute Mittag um 1 Uhr, von Leipzig mit einem Extrazug kommend, mit zahlreichem Gefolge hier ein, hielten Mittagtafel in Schaller's Gasthof zum goldenen Hirsch und setzten um 3 Uhr die Reise über Bamberg nach Kissingen fort.

München, 14. Juli. Ein Gerücht stellt die Reaktivirung des Hrn. Dr. Ringelmann als Minister in Aussicht.

Als vorgestern General Changarnier hier eingetroffen war, verfügte sich sofort ein Polizeibeamter in dessen Hotel und erkundigte sich nach seinem Passe 2c., war übrigens mit den erhaltenen Aufschlüssen vollständig zufrieden. Der General ist diesen Morgen nach Gastein weiter gereist.

Die preußische Regierung hat den Plan gefaßt, die Eisenbahn von Halle aus nicht mehr den Umweg durch Sachsen machen zu lassen, sondern eine direkte Verbindung mit der bayerischen Eisenbahn über Weißenfels, Zeitz und Gera herzustellen. Die Bahn soll bei Lichtenfels sich mit der bayerischen verbinden.

Aus Frankfurt 15. Juli wird berichtet: Gestern Abend, nach Anlegung eines der Maindampfschiffe an die Landungsbrücke am Geistpförtchen, hatten drei der Passagiere das Unglück, vom aufgelegten Diel in's Wasser zu stürzen. Durch rasche Hilfe wurden aber alle gerettet und kamen mit dem unfreiwilligen, bei dieser Hitze hoffentlich auch nicht schädlichen Bade und mit dem Schrecken davon.

Hamburg, 12. Juli Einem heute Mittag in Altona und hier allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge, soll gestern in Husum (schlesw. Westküste) eine bedeutende Feuersbrunst ausgebrochen sein. Dem Vernehmen nach ist dieselbe dadurch entstanden, daß der Blitz in die dortige Kirche einschlug. In voriger Nacht lag bereits eine große Anzahl Häuser in Asche.

Vom 19. — 22. Juni fand in New-York ein großes deutsches Gesangsfest statt, das allen Theilnehmern zur Ehre gereichte. Die amerikanischen Zeitungen sind voll des Lobes. Es bewegte sich streng in den Grenzen eines Sängerfestes.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 14. Juli. Im Staatsministerium der Justiz war man in jüngster Zeit abermals mit Strafbestimmungen für Disziplinarvergehen der Beamten beschäftigt und zwar, weil, nachdem der Entwurf eines Disziplinargesetzes für die Beamten von der Kammer der Abgeordneten verworfen, höheren Orts angeordnet worden ist, daß die wesentlichsten Bestimmungen des Entwurfs in den speziellen Theil des Strafgesetzentwurfs aufgenommen werden sollen.

Die Augsb. Postztg. schreibt: Eingetroffenen Nachrichten aus Kissingen zufolge ist unter den Darmstädter Verbündeten in Betreff der Antwort auf die preußische Erklärung vom 7. v. M. Uebereinstimmung erzielt.

**Preußen.** Berlin, 12. Juli. Wie versichert wird, steht dieser Tage eine Berathung im Ministerum bevor, an der jedoch nur die bei den Zollangelegenheiten betheiligten Minister Theil nehmen werden, in welcher die die Genehmigung der Garantien, welche Preußen in der Form eines Vertrags an Oesterreich über die Grundbestimmungen zum Abschluß eines Handelsvertrags gibt, stattfinden dürfte; andrerseits verpflichtet sich Oesterreich, der Rekonstituirung des Zollvereins nicht nur kein Hinderniß in den Weg zu legen, sondern dieselbe nach Kräften zu unterstützen. So viel steht nun einmal fest, daß man, trotz aller gegentheiligen Berichte, für eine Ausgleichung mit Oesterreich stets günstig gestimmt war und daß diese Stimmung seit Uebergabe des kaiserlichen Schreibens und Berichterstattung über die Mission durch Herrn v. Bismark sich im höchsten Grade gesteigert hat; das Gelingen der Mission des Herrn v. Bismark stünde demnach, der zahlreichen gegentheiligen Berichte ungeachtet, außer allem Zweifel.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 13. Juli. Paris ist in großer Bewegung. Um Zulassung zu dem Ehren-Convoi, welcher den Prinzpräsidenten am 17. d. nach Straßburg führen wird, haben sich viele Tausende von schau- und vergnügungssüchtigen Parisern, namentlich Pariserinnen, beworben. Der Verwaltungsrath der Paris-Straßburger Eisenbahn hat sich durch einen Staatsstreich helfen zu müssen geglaubt; er hat den wichtigen Beschluß gefaßt, daß die Damen, ohne alle Ausnahme, von dem Ehren-Convoi ausgeschlossen sein sollten. Wer Paris und besonders die Pariserinnen kennt, kann sich denken, welche Sensation diese Entscheidung hervorgerufen.

---

### Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 16. mit 31. Juli 1852.

| | |
|---|---|
| Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . | 25 kr. |
| Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . | 19½ kr. |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt vom 14. Juli.

Weizen 17 fl. 23 kr., Korn 15 fl. 5 kr., Gerste 9 fl. — kr., Haber 8 fl. 1 kr.

### Wärmegrad im Hofgarten.

Am 16. Juli Mittags 2 Uhr 24 Grad im Schatten.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 16. Juli . . . . . . 22 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Nannette Weber
## aus Nürnberg

empfiehlt dem geehrten Publikum ihr Lager von **Hirschauer Steingute** in großer Auswahl, **Teller, Schüsseln, Kannen** und alle einschlagenden Gegenstände.

Bittet um gütigen Besuch und verspricht reelle und billige Bedienung.

**Vor dem Hause des Hrn. Kaufmann Ziegler.**

---

## Meß-Anzeige.

Unterzeichneter Graveur empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum im Schneiden aller Arten Brief- und Wechselstempel, Wappen und Pettschaften zu äußerst billigen Preisen.

Mein Stand ist dem **Vierröhren-Brunnen** gegenüber.

**A. C. Nuß, Graveur.**

---

## S. SCHLENKER

**empfiehlt zu den äußerst billigen Preisen**

| | |
|---|---|
| Jaconet . . . . | von 12—16 kr. neueste Dessins. |
| Neapolitan . . . . | zu 12 kr. |
| Cachemirienne . . . | von 14—16 kr. |
| Leine-Gingham . . . | zu 8 kr. |
| Mousseline de laine . . | von 12—15 kr. |
| Cattune ächt färbige . | von 11—14 kr. |
| Möbel-Cattune . . . | von 10—18 kr. |

Cachemir-Tischdecken $^{10}/_4$ groß von 4—6 fl.
Sommer-Bukskin per Hose von 3—5 fl.
Winter-Bukskin pr. Hose von 4—6 fl.

Ferner eine Partie Schlesischer und Bielefelder Leinwand und Faden-Batist-Taschentücher, welche 25 % unterm Fabrikpreis abgibt

**S. Schlenker.**

---

**Rein leinene helle und dunkle Hosenzeuge** empfiehlt zu **festgesetzten Preisen**

**J. Erlenbach** aus Fürth.

Große Bude im Kürschnerhof vor dem Eisenladen des Hrn. Fleischmann.

---

## Anzeige für Auswanderer.

Am 1. und 15. eines jeden Monates expediren die Herren **Carl Pokrantz & Comp.** in **Bremen** nach **New-York, Baltimore** ꝛc. große, mit hohem Zwischendeck versehene, gekupferte dreimastige Schiffe erster Klasse. Ich bin ermächtigt, Passagiere zur Ueberfahrt anzunehmen und mit Schiffs-Contracten zu versehen, und kann die niedrigsten Preise stellen, die in Bremen existiren.

Sorgfältigste und beste Bedienung wird zugesichert.

**Ignaz Crailsheim,**
Agent in Würzburg, 4. Distr. Nr. 152.

---

Ein mohrfarbiger seidener **Sonnenschirm** mit brauner Kante und gelbem Fischbein-Gestell wurde verloren. Wer denselben zurückbringt ein empfängt eine sehr gute Belohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 248 werden beständig aus seidenen Strümpfen **Handschuhe** verfertigt.

---

Es wird eine **Köchin**, welche auch in der Wirthschaft mithelfen, und sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag und sogleich eintreten kann, gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

---

Zwei **Schweinställe** unter einem Dache von Eichenholz sind sehr billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 186½.

---

## Vermiethung.

In meinem Hause im II. Distrikt Nr. 268 ist ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

**J. C. Dessauer.**

---

## Zu verkaufen.

Ein **Landgut**, in der Nähe von Rättingen gelegen, welches gute Ländereien, Wiesen, Weinberge und Waldungen hat, ist mit sämmtlichem Inventar und Ernte für den Kaufspreis von 34,000 fl. zu verkaufen. Die nähere Nachweisung ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

---

Ein **Mädchen**, mit guten Zeugnissen, das kochen kann, sucht Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**181 fl.** Vormundschaftsgeld sind in hiesiger Stadt gegen gute Versicherung auszuleihen. Näheres im 5. Distrikt Nro. 262.

---

Im 2. Distrikt ist ein gut erhaltenes **Haus**, Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 4. Dist. Nr. 192 ist ein **Keller** ohne Fässer zu vermiethen.

---

4½ Morgen **Acker** im Zurück und 3½ Morgen am innern Kürnacher Berg, theils mit Weitzen, theils mit Klee, theils ohne Ertrag, sind mit vortheilhaften Bedingnissen mit oder ohne Ertrag zu verwerthen. Näh. im 2. Dist. Nr. 324.

---

Ein viereckiger eiserner **Ofen**, mit Kocheinrichtung, Blechaufsatz und allem Zugehör ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein schönes Logis von 5 Zimmern und allen Bequemlichkeiten, ist Umzuges halber auf den 1. August oder 1. November zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nro. 207 bei Schreiner Mack.

---

Im 2. Distr. Nr. 296, Schwanenhöfchen, ist eine Wohnung von drei Zimmern, Küche, Kammern u. dergl. auf den 1. August oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Eine ruhige Familie von 3 Personen sucht auf den 1. November ein Logis von 2 — 3 Zimmern im 1. oder 2. Distrikt zu miethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 4. Dist. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exp.

## Würzburger Stadttheater.

Montag den 19. Juli 1852 zweites und letztes großes

# Vocal- und Instrumental-Concert

gegeben von

Fräulein **Therese Milanollo.**

I. Abtheilung.

1. **Gesang-Quartett.**
2. **Fantaisie** von Léonard, vorgetragen von Fräulein **Therese Milanollo.**
3. **Gesang.**
4. **Variation brillant sur Norma** von Artot, vorgetragen von Fräulein **Therese Milanollo.**

II. Abtheilung.

1. **Gesang-Quartett.**
2. **Adieu absence et Retour** von L. Liebé, vorgetragen von Fräulein **Therese Milanollo.**
3. **Gesang.**
4. **Adagio appassionato et nouveau Carneval sur l'air de Marlborough**, componirt und vorgetragen von Fräulein **Therese Milanollo.**

Der Billet Verkauf findet zu den gewöhnlichen Stunden in der Theaterkanzlei und Abends an der Kasse zu folgenden Preisen statt: Erster Rang 1 fl. Zweiter Rang 48 kr. Sperrsitz 48 kr. Parterre 30 kr. Amphitheater 18 kr. Gallerie 12 kr.

Kassa-Oeffnung um 6, Anfang um 7 Uhr.

---

# Gesang-Produktion.

Morgen **Samstag** den 17. Juli produzirt sich der

**Komiker und Sänger Deininger**

in Gesellschaft mit der

**Alpensängerin Rosina Förstl**

in der ehemals **Weidner**'schen Garten-Wirthschaft.

**Anfang 7 Uhr.**

Schaidl.

---

## Für Damen!

Die auf vielfaches Verlangen

**einfärbige Damen-Taschen**

sind zu sehr billigen Preisen angekommen bei

**J. Schloss** aus Mainz.

**Bude vor dem Hause des Herrn Treutlein, Domgasse.**

---

## Mobilien-Versteigerung.

Kommenden **Montag** und **Dienstag** den 19. und 20. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden im 3. Distr. Nr. 217, Augustinerplatz, Parterre, Umzugs wegen verschiedene Mobilien, namentlich: Kaunitz und Glasschrank von Nußbaum-, Tranchir- und andere Tische von weichem Holze, Weißzeug- und Hängkästen, Rückenschrank, Komode von Nußbaumholz, Badmaschine, Bouteillen und Krüge, Küchen- und Geltengeschirre, Wasser- und Kleiderständer, Waschtische, Strohstühle und Strohmatrazen, Büchergestell, Kleidungsstücke, sowie verschiedene andere Gegenstände, gegen gleichbaare Bezahlung öffentlich versteigert, und Liebhaber hiezu eingeladen.

---

## Solide Arbeiter

finden Schlafstellen

Neuthor Nr. 221.

---

Morgen Samstag den 17. Juli findet im **Lorenz Bauch'schen** Felsenkeller gutbesetzte

**Harmoniemusik**

von einer Abtheilung der k. 9. Inf.-Reg.-Musik statt, wozu höflichst eingeladen wird.

---

## Smolensk.

**Morgen** Samstag den 17., sowie Sonntag den 18. d. Mts. gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des k. 9. Inf.-Reg. Zum zahlreichen Besuche ladet ein

**Grömling.**

---

**Morgen** den 27. findet bei ausgezeichnet gutem Biere

**Harmoniemusik**

vom kgl. 9. Infanterie-Regimente (Wrede) statt, wozu ergebenst einladet

**Jakob Baust,**

4. Dist., obere Kässeruengasse.

---

Es werden **5000 fl.** zu 4 pCt. auf eine Brauerei mit Realgastgerechtigkeit aufzunehmen gesucht, welche mit Gebäulichkeiten mit **7000 fl.** versichert ist, mit Grundstücken einen Gesammttaxwerth von **10210 fl.** hat, jedoch kann der Tax bei der Expedition d. Bl. eingesehen werden, jedoch ohne Unterhändler.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 14. Juli. Vorbeigefahren heute Vormittag Balth. Lenz v. Kitzingen m. Ladung v. Frankfurt.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 15. Juli.

(Adler.) Kflte.: Thalheimer a. Stuttgart, Weller, m. Gem. a. Mainz, Habicht a. Ludwigsburg, Kammer a. Eßlingen, Roßenfeld a. Ullfeld, Lohmayer a. Barmen, Schleibiner a. Nürnberg. Wiedemann, Priv. a. Genf. — (Kronprinz von Bayern.) Se. Exzell. Hr. Regierungspräsident v. Mol, m. Bedien. a. Ansbach. Troß, Rechtsprkt. a. Aschaffenburg. v. Habermann, Appell.-Ger.-Rath a. Bamberg. Frl. Volz a. München. Frl. Benz a. Worms. Frl. Boller a. Hof. — (Kais. Hof.) Kflte.: Koch a. Düllen, Gätschenberger a. Heilbronn, Uzlheim a. Nürnberg. — (Schwan.) Kflte.: Mainzinger, m. Fam. a. Frickenhausen, Stieber a. Lindau, Röder a. Leipzig. Zschiesche, Fabrikant von da. — (Württemberger Hof) Kflte.: Eckhard a. Frankfurt, Henneberg a. Leipzig, Keller a. Schweinfurt, Leonhardt, Obersteuerkontroleur a. Dresden. Stöcel, Part. a. Landau. Graf Pal, Gutsbesitzer a. Curland. Dr. Werr, prakt. Arzt, m. Fam. a. Uffenheim. Helfreich, II. Staatsanwalt a. Aschaffenburg. Henninger, Bierbrauer a. Windsheim.

---

### Gestorben.

Konrad Lutz, Buchbinderskind, 3 Jahre alt. — Margaretha Kohlmann, Garküchnersfrau, 46 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 170 | Samstag den 17. Juli | 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Se. k. Hoh. Prinz Luitpold werden binnen Kurzem dahier zur Inspektion erwartet.

Auf der Festung Marienberg wird morgen die ewige Anbetung gefeiert, aus welchem Anlasse dem Publikum Nachmittags von 2 bis 6 Uhr der freie Zutritt gestattet ist.

Auf unserem heutigen gut befahrenen Getreidemarkte war auch eine Parthie neues Korn von vorzüglicher Qualität aufgestellt; dasselbe wurde für 16 fl. 35 kr. verkauft. Waizen blieb heute so ziemlich auf seinem bisherigen Preise stehen, Korn aber ging zurück; Mittelpreis etwa 14 fl. 30 kr.

Auf dem Viktualienmarkte wurde heute wieder sehr strenge Marktpolizei geübt. Verschiedene Parthieen zu leichter Butter wurden sogleich weggenommen und versteigert. — Alle Waagen und Gewichte der Verkäufer wurden strenge untersucht, und die zu leicht befundenen Gewichte behufs der Regulirung mit weggenommen. — Auch die Kartoffeln unterlagen einer strengen Untersuchung, es ergab sich jedoch keine Beanstandung.

Wegen zu leichten Gewichts wurden heute durch die Polizei 4 Waag weißen Brodes konfiscirt.

Am 14. d. Mts. Nachmittags kam in der Scheune des Ortsnachbarn Nikolaus Stier zu Michelbach, Gerichts Alzenau, Feuer aus, welches dieselbe nebst Scheune und Stallung in Asche legte und einen Schaden von 1600 fl. herbeiführte. Die Entstehungsart ist unbekannt.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr 58 zählt bis 15. Juli 2756 Kurgäste auf, darunter die schwedische Königsfamilie mit Gefolge, 34 Personen, und die Herzogin Theodelinde von Württemberg, geb. Prinzessin von Leuchtenberg, mit Gefolge, 7 Personen. — Am 13. Abends gaben die in Kissingen anwesenden Russen zum Geburtsfeste ihrer Kaiserin ein großes Feuerwerk auf dem Altenberge.

Der „Allg. Ztg." schreibt man aus Kissingen, 13. Juli. Unser Badeort ist fortwährend überfüllt von Gästen aus allen Himmelsgegenden. Während eine Anzahl der fremden Minister uns nach kurzem Aufenthalt wieder verlassen hat, ist zu den noch anwesenden Hr. v. Meyendorff gekommen. Den Mittelpunkt der Gesellschaft bildet Königin Marie. Gestern sah sie die bekannte artesische Soolquelle springen, welche 1800 Fuß tief aus der Erde kommt, und in faustbreitem Strahl 80 Fuß hoch empor steigt, rauschend wie ein schnaubendes Dampfschiff und schäumend, perlend, licht- und farbendurchblitzt wie eine Wassersäule des Niagara. Es ist ein herrlicher Anblick. Das Wasser hat bekanntlich etwa 25 Grad Soole, ist also weit reicher als Ischel, und kommt der Soole von Reichenhall gleich. Als die Königin am Springquell erschien, ward sie mit Jubel begrüßt und von hübschen Kindern mit Producten der Saline und Blumen beschenkt, wofür sie so freundlich dankte daß allen Anwesenden das Herz aufging. Die Salinenanstalt war, nach der Anordnung des wackern Inspektors Knorr, geschmackvoll decorirt, wobei die Bohrstangen die das tiefe Loch gegraben, eine große Rolle spielten. Die Königin sprach mit allen Beamten der Saline, mit ihren Frauen, mit den Arbeitern in unbeschreiblicher Holdseligkeit. Die Curgäste alle, von allen Nationen drängen sich, wo sie sichtbar wird, herbei; selbst die Engländerinnen kleiden sich in weiß und blau. Eine von ihnen bemächtigte sich gestern der Feder, womit die Königin sich ins Album der Saline geschrieben. Die Landleute aus der Umgegend kommen in Schaaren, ihre liebliche Herrin zu sehen, die nicht selten mitten unter sie tritt und mit ihnen herzlich sich unterhält. In Einem aber zeigte sich am stärksten die bezwingende Gewalt ihrer Gegenwart. Bis vor kurzem noch sah man die Bayern und die (in großer Anzahl hier befindlichen) Preußen streng geschieden wie feindliche Brüder; sie wichen sich aus, so weit sie konnten, und blickten zur Seite, wo sie aufeinander stießen. Seit die Königin hier ist, die in ihrer Person Preußen und Bayern vereint, sollte man fast glauben, daß die einen Hrn. v. Manteuffel, die andern Hrn. v. d. Pfordten vergessen. Wenn wir nur ein ähnliches Zaubermittel wüßten um die Geister zu beschwören, die Gespenster zu bannen die dem Zollverein drohen.

Der Leihhaustaxator Bezold in Schwabach, welcher wegen Unterschlagung von 6000 fl. von dort flüchtig gegangen war, ist in Bremen verhaftet und zurückgeliefert worden.

Ein Privatier in Augsburg hat dem dortigen Magistrat die Summe von 100,000 fl. als Geschenk für das dortige Krankenhaus angeboten, unter der Voraussetzung, daß in demselben der Orden der barmherzigen Schwestern eingeführt werde. Mit dieser Bedingung wird aber das Geschenk schwerlich angenommen werden, weil sich der größere Theil der protestantischen Bürgerschaft Augsburg's gegen die Einführung der katholischen Klosterschwestern ausgesprochen hat.

Bei Waldshut (im Badischen) wurde vor zwei Jahren ein Falschmünzer Namens Hierholzer ergriffen und

sein ganzer Apparat, die Presse etc. mit Beschlag belegt. Nachdem das Geschwornen-Gericht den Verbrecher verurtheilt hatte, wurde auf Befehl der Regierung der Apparat öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und es kaufte ihn der Sohn des verurtheilten Hierholzer, dem man noch die Schmelztiegel unentgeltlich dazu gab. Derselbe wurde dadurch in den Stand gesetzt, das Geschäft seines Vaters mit solchem Erfolge fortzusetzen, daß er in diesem Augenblicke mit noch vier Mitschuldigen vor dem Schwurgerichte in Freiburg steht. Ob man den Apparat abermals versteigern wird, ist zur Zeit noch unbekannt.

Ludwigsburg, 13. Juli. Während diesen Morgen die Rekruten des 2. Inf.-Reg. auf dem großen Exerzierplatze vor der Stadt im Feuer exerzierten, erhielt einer der Musiker einen Schuß in den Oberschenkel aus der Reihe der Schießenden, und zwar eine Kugel. Dem Vermuthen nach scheint ein unglücklicher Zufall eine scharfe Patrone unter die an die Mannschaft zum Abfeuern vertheilten blinden Patronen hineingespielt zu haben. Wer der ungeschickte Thäter war, konnte nicht ermittelt werden, vielleicht ist er selbst dessen unbewußt. Der Verwundete wurde sogleich in das Militärspital gebracht.

Die „neue preußische (Kreuz-)Zeitung“ zeigt unter dem 15. an, daß sie in Folge der stattfindenden Confiskation ihrer Nummern vom 13., 14. und 15. ihr Erscheinen auf so lange sistiren werde, bis gerichtlich über die Confiskation entschieden sein werde.

Köln, 11. Juli. Vorgestern Abend traf, von London kommend, die Schwester des bekannten Studenten Schurz, der als Befreier Kinkel's gilt, am hies. rhein. Bahnhofe ein. Die Polizei, von deren Ankunft avertirt, hatte sich den Zollbeamten zugesellt, um bei der Visitation der Reise-Effekten dieser Dame mit thätig zu sein. Obgleich die Durchsuchung sehr minutiös, jedoch auch, wie wir gern wiedererzählen, mit den einer Dame schuldigen Rücksichten erfolgte, so hat die Polizei doch keine Veranlassung zu einer Beschlagnahme finden können.

Breslau, 12. Juli. Der Leibarzt des Königs, Dr. Schönlein, kam heute hier durch, um nach Berlin zurückzukehren. Derselbe kommt von Johannisberg, dem Sitze des Cardinal-Fürstbischofs v. Diepenbrock. Dr. Schönlein hat sich den Abend des 10. Juli und den ganzen 11. Juli bei dem Cardinalfürstbischof aufgehalten, um seinen ärztlichen Rath zu ertheilen.

Ueber die bereits erwähnte Feuersbrunst in Husum liest man folgendes Nähere: Das Feuer brach in dem Gasthofe „Stadt Hamburg“ aus. Nachdem einige Häuser ein Raub der Flammen geworden, drang das Feuer nach dem westlichen Ende der Großstraße, von hier aus ergriff es die Hohlegasse, welche fast ganz ein Raub der Flammen wurde, nur das Gebäude des Advokaten Storm, mitten in der Straße, blieb verschont. Das Feuer pflanzte sich darauf zur Schiffbrücke fort, wo noch sechs Häuser abbrannten. Im Ganzen wurden 32 Häuser ein Raub der Flammen.

## Ausland.

**Frankreich.** Der arabische Häuptling Bu-Maza nebst Abdel-Kader einer der gefährlichsten Feinde der Franzosen, ist aus der Festung Ham, wo er gefangen saß, in der Nacht vom 10. zum 11. Juli entwichen. Man weiß bis jetzt nur, daß er mit der Eisenbahn nach Norden gereist ist.

Paris, 11. Juli. Ein Gerücht aus einer nicht verwerflichen Quelle spricht von der Entdeckung eines Offizierskomplotts und von vielen in Folge derselben vorgenommenen Verhaftungen. Auch die Truppen in Rom sollen nicht am Zuverlässigsten sein und oft Sympathien mit den Mazzinistern an den Tag legen. General Gemeau hat zu wiederholten Malen Klage geführt, die Regierung kann sich aber nicht leicht helfen, da es noch gefährlicher für sie wäre, republikanische Truppen nach Frankreich zurückrufen zu müssen.

Straßburg, 14. Juli. Diesen Morgen ist der Minister Lefebvre-Duruflé wieder nach Paris zurückgekehrt. Die Kommission, welche gestern die Eisenbahn untersucht hatte, begleitete ihn. Der Prinz-Präsident wird wahrscheinlich Sonntag um 3 Uhr Nachmittags dahier eintreffen, und nicht, wie es hieß, schon um 12 Uhr Mittags, da er sich in Zabern, wo großartige Vorbereitungen für seinen Empfang getroffen werden, wenigstens anderthalb Stunden aufhalten wird. Der Wetteifer der benachbarten Ortschaften für Kundgebungen zu Gunsten des Präsidenten ist ein außerordentlicher. Die Bauern scheuen kein Opfer, um ihre Festzüge so glänzend als möglich zu machen. — Heute kam der Divisionsgeneral Lafontaine in unserer Stadt an, um die Truppen zu inspiciren. Nicht nur die Offiziere, sondern auch die geistlichen und die weltlichen Behörden machten ihm ihre Aufwartung. Unsere Stadt wird von Stunde zu Stunde lebhafter. In den Gasthöfen ersten Ranges ist keine Unterkunft mehr zu finden. Uebrigens ziehen viele Gäste vor, Wohnungen in Privathäusern zu beziehen.

---

## Nachschrift.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Forts.) Während der Angeklagte jede Urheberschaft hartnäckig läugnet, wird durch das Zeugenverhör der bereits mitgetheilte Thatbestand noch näher constatirt, was insbesondere in Bezug auf die von Derleth geäußerten Drohungen gegen Hippold der Fall ist; so soll Derleth einmal geäußert haben: ich thue dem Hippold einen Schaden an, daß dieser gewiß zeitlebens daran denkt, oder die Hände über dem Kopfe zusammenschlägt; ferner: der Bäcker hat zu wohlfeil gekauft, es ist ein Spitzbub, und ich renn ihm doch einmal das Messer in den Ranzen etc.; auch sprach er einmal davon, man solle die Baracke herunterbrennen. Die vorhandenen Anzeigen wurden von der Staatsbehörde zur Begründung der Anklage näher zusammengestellt und beleuchtet; die Vertheidigung läugnete, daß so wichtige Anzeigen vorlägen, daß über den Angeklagten das „Schuldig“ ausgesprochen werden könne. Den Geschwornen ward nur eine Frage, ob schuldig der Brandstiftung I. Grades, vorgelegt, und von denselben bejaht, worauf der Gerichtshof auf die gesetzliche Strafe, nämlich Todesstrafe, erkannte. Zu berichtigen ist noch, daß nicht Herr Zinn, sondern der II. k. Staatsanwalt am königl. Appellationsgerichte zu Aschaffenburg, Herr Helfreich die Staatsbehörde vertrat.

Einer Privatcorrespondenz der „N. Wrzb. Z.“ aus Kissingen zufolge ist Hr. v. d. Pfordten von dort nach Frankfurt abgereist. — Bis zum 20. wird Se. k. Hoh. Prinz Carl von Bayern in Kissingen erwartet.

Im Bade Kreuth sind Quartierbestellungen für Meyerbeer eingetroffen. Dieses Bad ist gegenwärtig sehr zahlreich besucht, und auch die übrigen kleinern Bäder in Oberbayern erfreuen sich eines zahlreichen Besuches.

München, 15. Juli. Der König und die Königin von Schweden werden hierher kommen, um über den aus der Verlassenschaft der Frau Herzogin v. Leuchtenberg zugefallenen Antheil Verfügung zu treffen. Ihre Maj. die Königin von Schweden ist bekanntlich eine geborne Prinzessin v. Leuchtenberg. — Die Nachrichten aus Petersburg über das Befinden Sr. k. k. Hoh. des Herzogs von Leuchtenberg lauten leider nicht günstig.

---

**Wärmegrad im Hofgarten.**

Am 17. Juli Mittags 2 Uhr 24½ Grad im Schatten.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 17. Juli . . . . . . . . 22 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

## Würzburger Stadttheater.

Montag den 19. Juli 1852 zweites und letztes großes

# Vocal- und Instrumental-Concert

gegeben von

Fräulein **Therese Milanollo.**

I. Abtheilung.

1. **Gesang-Quartett.**
2. **Fantaisie** von Léonard, vorgetragen von Fräulein **Therese Milanollo.**
3. **Gesang.**
4. **Variation brillant sur Norma** von Artot, vorgetragen von Fräulein **Therese Milanollo.**

II. Abtheilung.

1. **Gesang-Quartett.**
2. **Adieu absence et Retour** von L. Liebé, vorgetragen von Fräulein **Therese Milanollo.**
3. **Gesang.**
4. **Adagio appassionato et nouveau Carneval sur l'air de Marlborough,** componirt und vorgetragen von Fräulein **Therese Milanollo.**

Der Billet-Verkauf findet zu den gewöhnlichen Stunden in der Theaterkanzlei und Abends an der Kasse zu folgenden Preisen statt: Erster Rang 1 fl. Sperrsitz 1 fl. Zweiter Rang 48 kr. Parterre 30 kr. Amphitheater 18 kr. Gallerie 12 kr.

Kassa-Oeffnung um 6, Anfang um 7 Uhr.

---

# Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder Barth eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

# Mobilien-Versteigerung.

Kommenden **Montag** und **Dienstag** den 19. und 20. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden im 3. Distr. Nr. 217, Augustinerplatz, Parterre, Umzugs wegen verschiedene Mobilien, namentlich: Kaunitz und Glasschrank von Nußbaum-, Tranchir- und andere Tische von weichem Holze, Weißzeug- und Hängkästen, Mückenschrank, Komode von Nußbaumholz, Badmaschine, Bouteillen und Krüge, Küchen- und Bettengeschirre, Wasser- und Kleiderständer, Waschtische, Strohstühle und Strohmatrazen, Büchergestell, Kleidungsstücke, sowie verschiedene andere Gegenstände, gegen gleichbaare Bezahlung öffentlich versteigert, und Liebhaber hiezu eingeladen.

---

Die israelitische Religionslehrer- und Vorsängerstelle zu Kirchheim ist erledigt und soll wieder besetzt werden.

Die Schülerzahl besteht aus 12 Kindern, die Renumeration in 150 fl. baares Geld, heizbare Wohnung und Schulstube unter Verabreichung des hiezu erforderlichen Holzes, dann freies Bett, Wasch, Tisch und Stuhl.

Hiezu qualifizirte Individuen haben sich unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse in vier Wochen dahier zu melden.

Würzburg, den 16. Juli 1852.

Königliches Landgericht l. M.

**Kraft,** Ldr.

---

# Solide Arbeiter

finden Schlafstellen

Neuthor Nr. 221.

---

Es wird eine **Köchin,** welche auch in der Wirthschaft mithelfen, und sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag und sogleich eintreten kann, gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

---

**181 fl.** Vormundschaftsgeld sind in hiesiger Stadt gegen gute Versicherung auszuleihen. Näheres im 5. Distrikt Nro. 262.

---

# M. Vogt aus Küllstadt in Thüringen

bezieht die Messe wieder mit seinem schon lange bekannten

**Wollen-, Flanell- und Deckenwaaren-Lager**

eigener Fabrik, besonders empfehle ich eine große Auswahl von den feinsten

**Gesundheits-Flanellen,**

sowie auch eine große Auswahl von farbigen und gedruckten Flanellen, ächt englisches und Hamburger Strickgarn u. s. w., unter Zusicherung der billigsten Preise.

**Die Bude wie schon bekannt auf dem Kürschnerhofe.**

---

Im 2. Distrikt ist ein gut erhaltenes **Haus**, Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein viereckiger eiserner **Ofen,** mit Kocheinrichtung, Blechaufsatz und allem Zugehör ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Dist. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exp.

---

Im 3. Distr. Nr. 248 werden beständig aus seidenen Strümpfen **Handschuhe** verfertigt.

---

Im 4. Dist. Nr. 192 ist ein **Keller** ohne Fässer zu vermiethen.

# Heinrich Friede, Damenschuhmacher aus Erfurt.

Einem hohen und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich diese Messe wieder mit einem vollständig assortirten **Damenschuh-Lager** bezogen habe. Besonders mache ich meine werthe Kundschaft auf die jetzt so modernen und beliebten **Absatzstiefelchen,** die ich besonders schön und dauerhaft habe arbeiten lassen, dafür überhaupt mein Geschäft seit den vielen Jahren bekannt ist, aufmerksam. Indem ich nun gütigen Besuch bitte, bemerke ich, daß meine Bude immer noch dieselbe ist, **am Grafen-Eckart, dem Vierröhrenbrunnen gegenüber, mit Firma versehen.**

---

## Leinenwaaren betreffend.

Domstraße über eine Stiege bei Herrn Joseph Weber.

**Nur noch Montag und Dienstag bis Abends 7 Uhr!**

Mein Lager, welches ich diesmal für die hiesige Messe bestimmte, ist durch den raschen Absatz nicht mehr ganz assortirt, daher ich, um den mir übrigen Bestand wo möglich ganz auszuverkaufen, die Preise wie hier folgt, noch herabgesetzt habe.

**Herabgesetzter Preis-Courant.**

**Ein Stück** gute kräftige **Hausmacher-Leinwand** zu ordinären Hemden, auch zu Bettüchern sich eignend von 57 bis 58 hiesige Ellen **nur 12 fl.,** feinere Sorten 14, 15, 16 bis 17 fl., **ächte Hanfleinwand** in Stücken von 60 Ellen, mit rundem egalem Faden, das beste Gewebe von 20 bis 35 fl., **Bielefelder, belgische Leinen** und **holländer Leinwand** von 17 bis 50 fl., **Rasenbleich, Zwirnleinen** (belgisch), ein Stück von 60 hiesige Ellen zu 15 bis 28 fl., **Tischzeuge** in Damast und Drillich mit 6 und 12 Servietten, erstere von 3 fl. 30 kr. an, **Tischtücher** ohne Nath für 6 Personen 1 fl., feinere 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 45 kr., **Handtücher** die Elle für 6 kr., feinere bis zu 14 kr., **rein leinene Taschentücher,** das halbe Dutzend zu 1 fl. 45 kr., feinere 2, 3 bis 5 fl., **Zwirnbattisttücher** ohne Appretur, das halbe Dutzend zu 3 fl., **Battisttücher,** klare, echt Leinen, das halbe Dutzend zu 2 fl. 30 kr., feinere zu 3 bis 6 fl., **Kaffe- und Thee-Servietten, Kindertaschentücher, Küchenhandtücher** rc. rc. zu auffallend billigen Preisen.

Ueber eine Stiege, Domstraße bei Herrn **Joseph Weber.**

**Hirschfeld.**

---

## Anzeige.

Um eine Parthie älterer Waare so schnell als möglich aufzuräumen, verkaufe ich dieselbe über die Messe zu **sehr herabgesetzten Preisen** und empfehle solche zur geneigten Abnahme

**Carl Bolzano.**

---

## Herrmann Schaarschmidt jun.,

**Fabrikant aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,**

empfiehlt in gegenwärtiger Messe sein **GROSSES LAGER** von allen Sorten **Handschuhen** in Seide, Zwirn und Baumwolle, **Unterhosen** für Herren und Damen, **Strümpfe, Kinderhauben** und **Netze, Gesundheitsjacken** in Wolle, **Geldbörsen** und allen andern in dies Fach einschlagenden Artikeln. Er verkauft zu den **billigsten Preisen en gros & en detail**

**vor der großen Doppel-Bude am Dom.**

---

## Selbstverfertigte Eisenwaaren

**J. Jungfermann, Schlosser und Zeugschmied in Mainz**

bestehend in einer großen Auswahl von Bügeleisen von 1 fl. 30 bis 3 fl., ferner schöne Zuckermesser mit und ohne Kaste, Sicherheits-Hängschlösse, pariser Kohlpfannen, Kaffeebrenner, Kaffeemühlen große und kleine eiserne Backpfannen, Küchenbeile und sonstige in dies Fach einschlagende Artikel.

**Bemerkung.** Da vorstehende Gegenstände in meiner Werkstätte selbst verfertigt, mithin keine Fabrikarbeiten sind, meine Preise höchst billig gestellt sind, so bitte ich um zahlreichen Zuspruch.

**Bude auf der Domgasse vor dem Hause des Hrn. Fränkel.**

---

Im 3. Distrikt Nro. 324, Gothengasse, ist ein Logis von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Eine schöne Mezzanenwohnung, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern nebst Vorzimmer, neu lackirt und tapezirt, Küche, Bodenkammer, Keller-Abtheilung, Mitgebrauch des Waschhauses und Brunnens, ist bis zum 1. August zu vermiethen. Das Nähere bei Tapezierer **Hartling** im 2. Dist. Nr. 230, obere Dominikanerstraße.

---

Ein freundliches Logis mit allen Bequemlichkeiten, in Mitte der Stadt, ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 4. Distrikt ist ein freundliches Logis von zwei Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder aufs Ziel Jakobi zu vermiethen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distrikt Nro. 125, obere Johannitergasse, ist ein Quartier mit zwei Zimmer, Küche, Holzlager und Bodenkammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

# Alles schon da gewesen, aber nur Westenzeuge um 20 kr. nie.

**Bude Domstrasse vor dem Hause des Herrn Spengler Sohn.**

---

## Nur in der Bude im Kürschnerhofe vor der Neumünster-Kirche!

Da man den Anforderungen der Zeit gemäß billig verkaufen muß, um irgend einen Absatz zu erzielen, so werde ich mich bemühen, allen derartigen Wünschen zu entsprechen, und verkaufe eine reichhaltige Auswahl in den feinsten

## Portefeuille-Gegenständen,

als: feine **Stahl-Portemonnaies** von 27 kr. an bis zu den feinsten Sorten, **Stahl-Cigarrenetuis, Brieftaschen, Feuerzeuge, Notizbücher** xc. xc.

Außerdem großes Assortiment in den bestgearbeiteten **Gummi-Hosenträgern** für Herrn und Knaben, die durch die Vortreflichkeit der Waare und praktische Einrichtung sehr zu empfehlen sind; auch feine **Sommerhandschuhe** in reinem Leinen für Damen und Herrn; ferner verschiedenartige **Toilettseife** ohne Schärfe. **Haaröle, Cosmetique, kölnisch Wasser, Zahn- und Nagelbürsten** xc. xc.

---

Das große und reichhaltig assortirte

## Galanterie- und Kurzwaaren-Lager

von

## J. Pohle aus Erfurt

besucht abermals die hiesige Messe und empfiehlt einem geehrten in- und auswärtigen Publikum seine, unten bezeichneten Waaren, wegen großartiger Auswahl und außerordentlicher Billigkeit als sehr beachtenswerth, als:

„blechlackirte Obstkörbe, Spucknäpfe, Kaffeebretter, Zuckerkasten, Lichtscheerteller, Pennale, Fidibusbecher, Aschenbecher, Porzellan-Kaffetassen, mit Devise und Goldrand-verziert, Figuren als Flacon und Attrappen, Wasserflaschen, Zuckerschalen, Butterglocken, Sahnengießer, Essig- und Oelfläschchen, Rhumfläschchen, Tafelleuchter, Lichtscheeren, Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser, Zinnvorleglöffel, neusilberne Speise- u Kaffeelöffel, Taschenfeuerzeuge und Tintenfässer, sechs Stück Siegellack in Etuis, Gummi-Hosenträger und Uhrschnüre, Zwirnhandschuhe in allen Größen und Farben, lange und kurze Strümpfe verschiedenfarbig, Bronce-Ohrenglocken, Ohrenringe und Fingerringe, Broches, Tuchnadeln, Geldbörsen, Porte-Monnaies, perlgestickte Cigarren-Etuis, Cigarrenspitzen, Tabakspfeifen und Köpfe, Uhrschnuren, Stahlketten, perlgestickte Uhrpantoffeln, Nähchatouillen mit Schloß, sauber gearbeitete Handschuhkästchen, Nähkästen und Körbchen zu Häckelarbeiten, Häckelnadel-Etuis, ächtes Eau de Cologne, alle Sorten Seife und noch sehr viele in dieses Fach einschlagende Artikel."

Sämmtliche Waaren werden zu dem billigen, jedoch festen Preis Stück für Stück 9 und 18 kr. verkauft.

Das Lager befindet sich vor dem Hause des Herrn **Ickelsheimer** vis à vis dem Stadtgerichtsgebäude.

---

## Zu auffallend billigen Preisen werden abgegeben:

**Schwere seidene Regenschirme** von 3 fl. 30 kr. bis 5 fl. 48 kr. **Baumwollene Regenschirme** von 1 fl. 12 bis 2 fl. **Sonnenschirme in grösster Auswahl** von 1 fl. 24 kr. bis 3 fl. 30 kr. **Schwarzseidene Taffettücher für Herren** von 1 fl. 24 kr. bis 2 fl. 45 kr. **Seidene Foulardtücher** von 48 kr. bis 1 fl. 30 kr. **Gummi-elastic-Hosenträger** das Paar von 12 kr. bis 1 fl. 12 kr. — Der Münchner-Dult wegen verkaufe ich nur noch einige Tage.

Bude auf der Domgasse vor dem Schönbronnen.

**L. Lazarus.**

---

**Abgenähte Bettdecken,** in großer Auswahl bei Kaufmann

**F. Gehring**
am Kürschnerhof.

---

Ein katholischer Pfarrer in der Nähe von **Würzburg** sucht zu einem Zöglinge noch einen in Unterricht in der lateinischen Sprache xc. xc. sowie in Verpflegung zu nehmen.

Allenfallsige Offerte besorgt die Expedition unter der Adresse **F. W.**

---

**Es sind 42 Eimer 1851er Wein** von vorzüglichsten Lagen von Würzburger Markung billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

## Seifen-Niederlage.

Wegen schneller Abreise, um eine weitere Messe zu beziehen, verkauft Unterzeichneter seinen Rest Seife das Pfund zu **13 kr.**, bei 1/4 und 1/2 Ztr. zu **12 kr.** das bayerische Pfund. Meine Muster-Proben können unentgeltlich verlangt werden, auch habe ich noch eine kleine Partie von circa 300 Dutzend verschiedene Sorten feiner Hand- und Gesichts-Seife, welche ich in größeren Quantitäten sehr billig verkaufe. Ich bin überzeugt, daß gewiß kein Fabrikant im Stande ist solche feine Qualität billiger zu verkaufen.

**Seifensieder Sternfels**
aus Stein bei Heilbronn.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Stadtgerichte gegenüber dem Herrn Kaufmann Ziegler.

---

Die 1148ste Ziehung in Regensburg ist heute Donnerstag den 15. Juli 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**53. 25. 33. 18. 63.**

Die 1149ste Ziehung wird den 17. Aug. und inzwischen die 487ste Nürnberger Ziehung den 27. Juli, und den 5. Aug. die 1528ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

---

**Im 4. Distrikt ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen für einen Büttner oder Zimmermann geeignet, mit Werkstätte auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.**

Das große

# Kleider-Lager

von

**Sigmund Weiss** aus München,

**am Markt bei Herrn Privatier Scheuer,**

ladet zu ferneren geneigten Einkäufen ergebenst ein, und ist noch zu bemerken daß Nachsendungen angekommen sind.

---

# Empfehlung.

Glockengießer Herr **Johann Paul Lotter** zu Bamberg hat in den Jahren **1849** und **1850** für die Stadt-Gemeinde **Eibelstadt** fünf neue Glocken gefertigt und für die Güte und Dauerhaftigkeit derselben eine fünfjährige Garantie geleistet.

Die vier größeren Glocken bilden ein majestätisches Festtags- sowie die vier letzteren ein schönes Sonntags-Geläute, und es kann in Wahrheit davon gesagt werden:

**„Das Werk lobt den Meister!"**

Solidität, guter harmonischer Klang, schöne Arbeit, zierliche Insignien u. dgl. verbunden mit billigen Preisen, übertrafen die Erwartungen der Betheiligten.

Es fühlen sich deßhalb die Unterzeichneten berechtigt und verpflichtet, besagten Herrn **Johann Paul Lotter** allen verehrlichen Gemeinde- und Kirchen-Verwaltungen bezüglich seiner Leistungen als Glockengießer hiemit bestens zu empfehlen.

Eibelstadt, den 15. Juli 1852.

Zur Bestätigung der Wahrheit dessen:
Die Stadt-Gemeinde und Kirchen-Verwaltung.

**Kunz**, Stadt-Pfarrer.
**Schätzlein**, Stadt-Vorstand. Herrmann.

# Holzwaaren-Versteigerung.

Montag den **19.** Juli Nachmittags **3** Uhr werden außerhalb dem Bleicherthore an der Rübsburg mehrere Haufen Eichen-Bretter und Abfallholz, besonders zum Gebrauche für Schreiner und Glaser, in schicklichen Partheien versteigert.

**Valentin Reinhart.**

# Bierbrauerei-Verkauf.

In einer sehr angenehmen würtembergischen Stadt, unweit der bayerischen Gränze, ist eine aufs Beste eingerichtete Brauerei **mit allem Zugehör** und einem 6½ würtemb. Eimer haltenden Kessel dem Verkaufe ausgesetzt.

Die Gebäulichkeiten bestehen in einem sehr schönen zweistöckigen Wohnhause, Brauerei und sonstigen Wirthschaftsgebäuden, großer Scheuer und Stallung zu 16—18 Stück Rindvieh. Unterm Wirthschaftsgebäude befinden sich vier in einander gehende, sehr gute Keller, wovon einer in Felsen gehauen ist, und unter der Scheune ein weiterer Felsenkeller.

Zur Erwerbung von Gütern ist jetzt ebenfalls in der Stadt die beste Gelegenheit vorhanden und wird bemerkt, daß der Kaufschilling der Brauerei sowohl als der etwa noch zu erwerbenden Güter in 6—8 Jahreszielen abgetragen werden kann.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

Weikersheim, den 13. Juli 1852.

**J. Adler,**
Elementarlehrer.

# Versteigerung.

Dienstag, den 19. Juli Vormittags 9 Uhr und dann Nachmittags 1½ Uhr wird in der Augustinergasse Nr. 211 im zweiten Stock wegen Umzugs mit der Versteigerung von Meubeln, Bildern, Porzellain, einer Stock- und Bilderrahmen-Uhr, einen großen fünfarmigen holzvergoldeten Wandleuchter, vieler Herren- und Frauenkleider mit dem Bemerken fortgesetzt, daß um völlig aufzuräumen um die billigsten Preise abgegeben wird.

# Anzeige.

Eine Parthie guter **Haber** ist in beliebigen Quantitäten zu verkaufen bei
**Georg Friedrich Wild,**
Hofstraße, 2. Dist. Nr. 580½.

---

Eine gute **Guitarre** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**6000 fl.** bis **8000 fl.** werden auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp.

---

## J. Wolpers

**aus Bockenheim bei Frankfurt.**

Um mit meinem Lager aufzuräumen, gebe zu folgenden Fabrikpreisen ab: **Wollenmousselin**, alle Muster, zu 14, 16 und 18 kr., ächtfärbige **Kattune**, per Elle zu 9, 10, 15 und 18 kr., **Sommertücher**, 2½ bis 3 Ellen groß, zu 1 fl. 24 kr. bis 4 fl., **Tisch- und Komodedecken** zu 50 kr. bis 2 fl., **Damen-Cravättchen** zu 6, 9 und 12 kr., neueste Muster in **Jacconets**, per Elle zu 14, 16 und 18 kr., **Lüsterienne** zu 16 bis 20 kr., **Neapolitain** 12 bis 18 kr. und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel.

Nur bei **J. Wolpers** auf dem Kürschnerhof vor dem Gasthause des Hrn. **Rappert.**

Alle Arten **Herren-Artikel** zu den billigsten Preisen bei
**J. Wolpers.**

---

Ein junger Mensch von 16 Jahren, von angenehmen Aeußern und guter Erziehung, sucht Unterkunft bei einer Herrschaft als Bedienter oder in einem Gasthaus oder sonst irgendwo; derselbe verlangt anfänglich keinen Lohn.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Mehrere Partheien **Rebenbüschel** sind zu verkaufen. Näheres im 2. Dist. Nr. 78, Theaterstraße.

---

Es ist ein schöner **Glasschrank** mit Schiebfenster zu verkaufen.
**Näheres im 4. Distr. Nr. 63.**

---

**Ein schöner neu hergerichteter geräumiger Keller, sehr gut gelegen und mit 13 Stück 53 Fuder haltenden weingrünen Weinfässern belegt, wird zu vermiethen gesucht. Näheres Franziskanerstraße, 3. Distr. Nr. 360/2.**

**Holländer, Bielefelder** und **Schlesische Leinwand** von neuer Bleiche empfehle ich in bedeutender Auswahl zu den billigsten Preisen.

**F. I. HILLER.**

---

# Gesang-Produktion.

Morgen **Sonntag** den 18. Juli produzirt sich der

**Komiker und Sänger Deininger**

in Gesellschaft mit der

**Alpensängerin Rosina Förstl**

in der ehemals **Weidner**'schen Garten-Wirthschaft.

**Anfang Nachmittags 4 Uhr.**

**Schaidl.**

---

Es wird ein **sehr gut** dressirter **Hühnerhund** zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Kaffeehaus-Eröffnung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß Montag den 19. Juli meine neue auf das beste eingerichtete **Kaffeewirthschaft** in dem von mir bis jetzt betriebenen Bierwirthschafts-Locale, der Fleischbank gegenüber, eröffnet wird.

Unter Zusicherung guter Speisen und Getränke, sowie einer prompten Bedienung ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Würzburg, den 18. Juli 1852.

**Georg Lorenz Sambeth.**

---

Die von der obersten Justizstelle des ehemaligen Großherzogthums Würzburg amtlich erlassene, für den Regierungsbezirk Unterfranken allein noch gesetzliche

## Instruktion für Vormünder und Curatoren

ist in der **Originalausgabe** nur **allein** zu haben in der

**Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung**
in Würzburg.

---

In der Paul Halm'schen Buchhandlung an der Universität ist in großer Anzahl eingetroffen:

## Der heilige Aloysius von Gonzaga

ein Vorbild für die Jugend und für Alle, die nach christlicher Vollkommenheit streben in Gebeten und Betrachtungen. Sammt einer kurzen Lebensgeschichte der Heiligen. Mit bischöfl. Approbation. 246 Seiten stark mit einem Kupfer.

Preis **27 kr.**

---

## Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monates werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde **Dreimaster** erster Klasse nach **New-York** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr **ganz bedeutend gefallen.**

**Contrakte** zur Ueberfahrt werden von mir zu den **allerbilligsten Preisen** abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

**Carl Sieber** in Würzburg,
von der kgl. Regierung angestellter und concessionirter Agent für **Ed. Ichon** in Bremen.

---

Montag den 19. Juli

## Produktion

des Komikers und Sängers **Deininger** in Gesellschaft mit der Alpensängerin **Rosina Förstl** im

**Köhler'schen Felsenkeller.**

**Anfang 7 Uhr.**

---

## Mainlust.

Montag den 19. Juli

**Harmoniemusik**

Auch gibt es täglich **Kaffee.**

**L. Erk,** 5. Distr.

---

## Aumühle.

Morgen Sonntag den 18. Juli gutbesetzte

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

Im 1 Dist. Nr. 308 ist **1850**r und **1851**r **Wein** zu billigem Preis per Eimer zu haben.

Große frische **Leinkuchen** sind angekommen bei

**A. Wolpert's** Wittwe
in der Augustinergasse.

---

Morgen Sonntag den 18. Juli

**Jacobi-Markt**

in **Randersacker.** Hiezu Gelegenheit durch das Dienstdampfboot. Abfahrt in Würzburg Mittags 3 Uhr am Schwanenthor.

Hiezu ladet ergebenst ein

**Wilhelm Starz,**
zur „Krone."

---

### Fremden-Anzeige

**Vom 16. Juli.**

(Adler.) Kfite.: Gottlieb a. Frankfurt. Reinhardt a. Offenbach. v. Harder, Oberstlieutenant a. Stralsund. Dr. Stolle, Oberauditor, m. Gat. a. München. — (Kronprinz von Bayern.) Kfite.: Gebhart, m. Gem. a. Amsterdam, Backe a. Stuttgart. Bar. v. Jordan, m. Bed. a Dresden. Reuschel, Advokat a. Dinkelsbühl. Mirrlinger, Oek. a. Merrscheid. — (Russ. Hof.) Kfite.: Leinau, m. Fam. a. Hamburg. Gachet a. Lyon. Tettmann a. Elberfeld. Kämmerer, Landrichter a. Euerdorf. Baron v. Waldenfels, k. b. Major im 2. Chevauxlegers-Reg. a. Ansbach. Haase, Part., m. Fam. a. Liegnitz. Freitag, Rentier, m. Fam. a. Dresden. — (Schwan.) Kfite.: Hamm a. Saarbrücken. Wartenstein a. Lorch. Boveri, Landrichter, m. Gem. a. Bamberg. Mad. Kirchgeßner u. Fräul. Christ a. Aschaffenburg. Bischoff, Stud. med. a. St. Gallen. — (Württemberger Hof.) v. König, k. württ. Oberstlieutenant a. Stuttgart. Frhr. v. Dilfurth a. Schloß Theres. v. Reitzmitz, Justizrath a. Wendeln. Dr. Kaufmann, m. Gem. a. Stockholm. Starck, Cand. theol. a. Riga. Müller, Lehrer a. Wörth.

# Todes-Anzeige.

Gestern Abends gegen 8¾ Uhr verschied zu Königshofen, in einem Alter von 73½ Jahre, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, an den Folgen eines Unterleibsleidens, unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Großvater und Schwiegervater, Herr

## Johann Joseph Herbert,

Privatier, früher Gutsbesitzer und Landarzt in Kleinbardorf und Johannishof.

Indem wir hiermit die traurige Pflicht erfüllen, diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verlebten zur Kunde zu bringen, bitten wir, dem Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren, uns aber stille Theilnahme nicht versagen zu wollen.

Königshofen i/Gbfr., Mellrichstadt, Obereßfeld, Großbardorf und Westheim, am 15. Juli 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

# Bielefelder Leinwand

von der neuen Sommerbleiche

zu den billigsten Preisen bei

**J. F. Keiser**

Domstraße.

---

# Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebene Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer sehr schönen Auswahl, einschläfrigen und zweischläfrigen, neuen gefüllten **Betten** beziehen, und zu möglichst billigen Preisen verkaufen, auch sind bei denselben schöne **Bettfedern** zu 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 18 kr. das Pfund zu haben.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil** aus Adelsheim.

---

# Für Damen!

**Aechte engl. Nähnadeln** das Hundert gemischt zu 12, 18, 24 kr.
**Aechte Carlsbader Stecknadeln** der Brief mit 400 Stück zu 9, 12, 15, 18 kr., je nach ihrer Größe; deßgleichen auch
**Insecten-Nadeln** empfiehlt zur Abnahme en gros und en detail

**N. Witzel,**

Bude in der Nähe des Sternplatzes mit Firma.

---

## Eckbude vor dem Schönbrunnen.

# Georg Strohmenger,

Nachfolger von **W. C. Günther Wtb.** in Schweinfurt,

dankt für das ihm bei seinem ersten Hiersein zu Theil gewordene ehrende Vertrauen, und wird bemüht sein, sich auch für die Folge um dasselbe verdient zu machen.

Von seinem reichhaltig assortirten Lager hebt derselbe namentlich hervor:

Pariser Nähseide in dunkelblau und färbig,
ächt englische (Strutt) Strickbaumwolle,
ächt irländer (Marshall) Leinenzwirn,
ächt englische (flemming) Nähnadeln,

und empfiehlt dieselben nebst seinen übrigen Artikeln, als: Bändern, Kordeln, Litzen, Knöpfen, Messern, Gabeln, Scheeren, Löffeln, Cigarren-Etuis, Portemonnaies und sonstigen Galanterie- und kurzen Waaren en gros wie en detail zu den billigsten Preisen.

---

# Liedertafel.

Morgen Sonntag den 18. d. — Parthie auf die **Zeller Waldspitze;** Abgang mit Musik vom Zellerthore Mittags 2 Uhr. Abends 6 Uhr wird ein kleiner Luftballon aufsteigen.

**Der Ausschuss.**

---

Dienstag den 20. Juli findet gutbesetzte

**Harmonie-Musik**

vom königl. 9. Infanterie-Regiment in dem **Michel'schen Wirthschaftsgarten** statt, wobei für gutes Ochsenfurter Bier, sowie für reingehaltene Weine bestens gesorgt ist; wozu ergebenst einladet

**J. B. Michel.**

---

# Zellerbau.

Morgen Sonntag den 18. Juli findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt, wozu ergebenst einladet

G. Schwanhäußer.

---

# Talavera.

Morgen Sonntag den 18. Juli gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

# Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 18. Juli große

**Tanzmusik**

mit Trommel und Chinelle.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 57.** Sonntag den 18. Juli 1852.

## Der Schatten.

(Fortsetzung.)

Einige Tage vor diesem traurigen Ereigniß hatte Estella von Terrage aus der Bretagne an ihre Freundin geschrieben. Der Brief enthielt unter Anderm folgende Stelle: . . . . . . . . . . . . . . . .

. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .

. . . . . . . . Ja, meine theure Freundin, ich werde heirathen. Der Graf von Breuil ist der liebenswürdigste Mann, der mir je begegnete. Ich machte seine Bekanntschaft auf dem Ball. Er unterhielt sich den ganzen Abend bloß mit mir, und tanzte mit keiner andern Dame. Einige Tage später traf ich ihn in einer Gesellschaft, zu welcher wir eingeladen waren, und er bat mich, ihn meiner Mutter vorzustellen. Auf diese Weise ward er unser täglicher Gast und ganz unvermerkt umschlangen uns die zärtlichsten Bande. Ich bin glücklich, überglücklich — nur Du, theure Freundin, fehlst mir! — Der Graf ist auf seine Güter gereist, um nöthige Befehle zu ertheilen und Anordnungen zu treffen; wenn er zurückkommt, unterzeichnen wir den Ehevertrag, dann erwarte ich Dich, Du mußt bei unsrer Hochzeit sein; denn ohne Dich ist mein Glück nicht vollständig . . . . . . .

. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .

. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .

. . . . . . . . . .

---

### IV. Der letzte Kuß.

— Madame Rollier besaß in der Umgebung von Rennes ein prächtiges Landgut, wohin sie sich bei anbrechendem Frühling mit Rosa begab, die sich nun in der Nähe ihrer Freundin Estelle befand.

An einem schönen Maitage sah man nach Tisch unter der doppelten Weidenallee, die sich am Ufer des Flusses hinzog, zwei junge Mädchen spazieren gehen. Die Eine, in Trauer gekleidet, ging langsam und blieb von Zeit zu Zeit stehen, um mit tiefsinnigem Ernste dem Laufe des Wassers nachzusehen. Die Zweite, munter und lebhaft, mit schwarzem, geistreichen Auge, hüpfte ihr in fröhlichem Muthwillen zur Seite. Man hätte glauben sollen, die blasse, schwarzgekleidete Dame sei um ein Bedeutendes älter als ihre Begleiterin, indessen waren sie Beide in einem und demselben Jahre geboren.

„Ich mache Dir Langeweile, meine gute Estella, verzeihe mir!“ sagte die Eine.

„Es quält Dich ein geheimer Kummer, Rosa“, antwortete die Muntere, zutraulich den Arm der Freundin ergreifend. „Man sieht Dir's an, Du hast ein Geheimniß, aber kein Mensch weiß, was Dir fehlt.“

Rosa schwieg.

„Vertraue mir Deine Sorge, Liebe; sieh', ich bin ja kein Kind mehr, morgen soll ich heirathen“, sie erröthete gar verschämt, die schöne Schwätzerin, bei dieser Erinnerung.

„Ich kann nicht“, sagte Rosa; „dringe nicht weiter in mich; Du kannst mir nicht helfen, liebes Mädchen, ich bin krank.“ — Eugen stand in diesem Augenblicke lebhaft vor ihrer Seele. Ach, seufzte sie im Innern, jetzt durchkreuzt er vielleicht den Ocean und sucht mich vergebens!

„Immer finster“, sagte Estella mit Humor; „Du mußt heiter sein, zumal heute, wo der Ehekontrakt unterzeichnet wird. Der Graf von Breuil ist gestern angekommen mit einem seiner Freunde. In vierzehn Tagen ist unsre Hochzeit.

Man hörte Tritte in der Allee.

„Meine Mutter sucht mich“; rief Estella. Aber statt dem ehrwürdigen gepuderten Kopf der Gouvernante, ward das schwarze Gesicht und der krause Kopf des Negers sichtbar.

Tamarix verbeugte sich mit der größten Ehrfurcht vor seiner Gebieterin und sagte:

„Es erhebt sich ein kühler Wind von der Seite des Wassers her, der das Fieber zu Folge hat: Madame Rollier bittet Fräulein, zurückzukehren.“

Rosa nahm Estella's Arm und Beide gingen nach dem Schlosse zu. Tamariz folgte ehrerbietig in der Ferne. „Immer dies Gesicht in Deiner Nähe!" sagte Estella leise. „Das ist ja ein wahrer Familienteufel!"

„Er ist gut", sagte Rosa.

Als Estella zufällig sich umdrehte und die glänzenden Augen des Schwarzen unter der Baumgruppe hervorleuchten sah, sagte sie, „ich glaube wahrhaftig, er belauscht uns!"

„Was fällt Dir ein!" erwiederte Rosa.

Die Gouvernante der Fräulein von Terrage begegnete ihnen und die beiden Mädchen trennten sich. Madame Rollier und Rosa begaben sich am Abende zu der Marquise von Terrage. Als sie in den Saal traten, fanden sie schon alle Gäste und Zeugen versammelt. Der Notar im langen schwarzen Costüme saß vor einem Tisch, auf dem die Wachskerzen brannten und ihren Schein auf das Gesicht des Greises warfen, der auf der andern Seite Platz genommen hatte und nach altem Herkommen den Vater des Grafen von Breuil vorstellte, der vor Kurzem verstorben war. Die Verwandten und alle andern Personen beobachteten ein ehrerbietiges Schweigen und bewunderten die Schönheit der Braut. Nichts unterbrach die tiefe Stille, als hin und wieder das trockene Hüsteln eines Alten. Plötzlich öffnete sich die Thüre und der Diener meldete mit lauter Stimme: „Herr Graf von Breuil!"

Die Gesellschaft erhob sich und der Graf grüßte mit gebührender Ehrfurcht. Nachdem er Madame Terrage und seiner holden Braut ehrerbietig die Hände geküßt hatte, verharrte er bescheiden, bis die Reihe zum Unterzeichnen an ihn kommen würde. Der Notar reichte ihm die Feder, und er trat an den Tisch, um dem Akte durch seinen Namenszug Kraft zu geben. Als er sich zum Schreiben bückte, fiel der helle Glanz der Wachskerzen auf sein Gesicht, und in dem Augenblick, in welchem er schreiben wollte, drang ein Ausruf des Schreckens aus dem Hintergrunde des Saales in die Ohren der überraschten Versammlung.

Fräulein von Rambert lag ohnmächtig in den Armen ihrer Tante.

„Sie hier!" schrie der Graf.

„Er hat mich betrogen!" lispelte Rosa sich erhebend. „O, wie glücklich bin ich, daß ich bald sterbe!"

Der Graf wollte ihre Hand fassen; Rosa zog sie zurück; ohne noch weiter ein Wort zu sagen, verließ sie mit Madame Rollier eiligst den Saal. Wie eine Wahnsinnige stürzte sie aus dem Schloß, und würde über die Treppen hinunter gefallen sein, wenn nicht, wie durch ein Wunder, Tamariz in der Nähe gewesen wäre, und sie unterstützt hätte.

Der Graf verweigerte übrigens den Kontrakt zu unterzeichnen. Estella überfiel eine Ohnmacht. Allgemein war das Staunen der Anwesenden. Jeder erwartete eine Aufklärung; allein der Graf äußerte, nur vor Madame Terrage und ihrer Tochter reden zu wollen.

Indessen war Rosa mit der Tante in ihrer Wohnung angekommen, und die Unglückliche erzählte ihrer mütterlichen Freundin Alles, was zwischen ihr und Eugen auf San Domingo vorgegangen war. Der Augenblick eignete sich nicht dazu, um zu erforschen, wie sich der junge Advokat plötzlich in einen Grafen verwandelt habe; Madame Rollier begnügte sich, mit ihrer Nichte zu weinen. „Armes Kind", sagte sie, „nicht genug, daß Du mit körperlichen Schmerzen heimgesucht bist, Gott legt Dir auch noch die schwersten, die Leiden der Seele auf!"

Ein herrlicher Morgen folgte diesem schrecklichen Abend. Rosa befand sich, wider Erwarten, sehr ruhig, und nichts in ihrem Aeußern verrieth das Andenken an das traurige Erlebniß von gestern. Eben schlug sie ein Gebetbuch auf, da hörte sie Geräusch in ihrem Gemach. Als sie sich umwandte, stand Estella vor ihr.

(Schluß folgt.)

---

## Die Lichtbilder
### im Städel'schen Kunstinstitute zu Frankfurt a. M.

(Fortsetzung.)

### 7. Träume und Räthsel.

„Wie ich Dir sage, liebe Lucie," sprach der alte Waldborn und ließ seine Blicke triumphirend leuchten, „um ein Mädchen, das er noch nie gesehen, hat er sein Alles gewagt. Nun wirst Du doch endlich die Männer achten lernen."

Die Genannte, Waldborns Tochter und ein blühendes Mädchen von etwa neunzehn Jahren, sah schweigend zu Boden.

„Du weißt nichts zu antworten," fuhr der Alte fort, „streichst also die Segel?"

„Noch nicht," lächelte Lucie, „der junge Mann ist ein Schwärmer."

„Den die Liebe dazu gemacht hat. Jedenfalls ist er aber kein so verschwommener, weltschmerzdurchdrungener Süßigkeitskrämer, sondern ein Mann, dem das Herz am rechten Flecke sitzt."

„Nur ihr Bild hat er gesehen?"

„Sein alter Diener Kilian, den der Major hierher geholt, hat es mir erzählt. In Frankfurt in einem Institute ward von ihm das Conterfei gesehen. Wahrscheinlich eine Pensionärin. Da hätte er denn doch gescheidter gethan, die Inhaberin des Institutes zu fragen. Statt dessen läuft er in die Welt hinein, geräth in den Odenwald und — weiß der liebe Gott, wie das zugeht — glaubt nun gar, daß Fräulein Marie Kronfels auf Rosenbrunn das Original seines heißgeliebten Bildes sei."

„Hier waltet sicher ein Irrthum," bemerkte Lucie mit nachdenklicher Miene. „Denn meine Freundin Marie war niemals in einem Institute zu Frankfurt. — Die Geschichte ist aber jedenfalls von Interesse und — ich kann nicht läugnen, daß der junge Mann meine Neugierde und" — eine leise Röthe flog ihr über die Wangen — „auch meine Theilnahme erweckt."

Waldborn durchzuckte eine freudige Empfindung. „Endlich einmal Einer", dachte er. „Mit dem ist es freilich nichts. Aber hat sie nur einmal angebissen, so wird sie schon gekirrt werden." Mit diesen Gedanken verließ er die Stube und Lucie trat nachdenklich an das Fenster.

„Wirklich, ein interessanter Mann! — Wie ihn sein Schicksal aber auch nur in das Institut geführt haben mag!"

Die heitere, muthwillige Lucie sah schmollend nach den waldgekrönten Bergen, die in der Richtung von Frankfurt das Thal abschlossen. Dann flog ihr Blick zu einem Fenster der Villa, an welchem die herabgelassenen Gardinen das Krankenzimmer errathen ließen.

„Er wagte Alles für seine Liebe! — Lucie, Lucie, wenn — ? — Ei, weg mit solchen Gedanken. Ich glaube gar, diese Schwärmereien wollen auch mich in ihre träumerischen Kreisel ziehen!"

Mit anscheinend heitrer Miene sprang sie fort, ob aber das Herz ebenfalls in freudiger Bewegung pulsirte, das — ja das liegt eben in tiefer Brust verborgen und der Mensch kann nur — rathen.

Ungewiß, in welcher Richtung sie eigentlich fortschreiten sollten, waren die zierlichen Füßchen in Bewegung und, ehe Lucie sich dessen versah — sie mußte wirklich selbst nicht, wie es gekommen war — stand sie vor dem Zimmer, in welchem der verwundete Emil sein Lager gefunden hatte.

Der alte Medizinalrath trat eben aus der Thüre.

„Wie steht's, liebes Doktorchen?"

„Ganz gut, liebes Töchterchen", scherzte gleichfalls der Arzt. „Wollen Sie auch einmal nachsehen?"

„Warum nicht," versetzte Lucie mit muthwilligem Ausdrucke, während jedoch in ihrem Busen es mächtig klopfte.

„Nun es schadet gar nicht," lächelte der alte Medizinalrath, „wenn Sie sich in Zeiten mit dem Krankenbette vertraut machen, damit, wenn Sie einmal heirathen —"

Lucie hatte früherhin über das prosaische Wort: „heirathen" lachen müssen, jetzt fuhr ihr dasselbe wie ein glühender Stich durch das Herz.

„Aha", spöttelte der Alte, „hat der Muth schon ein Ende!

„Sie irren, lieber Herr Medizinalrath."

„Nun denn, Fräulein Lucie, beweisen Sie es mir und treten Sie herein."

„Es wird sich nicht —"

„Schicken, meinen Sie? Das nehme ich auf mich. — Vertraulich flüsterte er Lucien ins Ohr: „Er schläft."

Jungfräuliche Sittsamkeit hielt sie zurück, aber ein gewisses, ihr ganz unklares Etwas, das sich nicht Neugierde allein nennen ließ, trieb sie vorwärts und ob sie auch gleich dem sich entgegenstemmen wollte, so mußte sie am Ende doch einsehen, daß aller Widerstand vergebens sei.

„Du willst ihn nur ja sehen," flüsterte es ihr beschwichtigend in das Ohr, „nur dich überzeugen, ob wirklich die wiederkehrende Gesundheit seine Wange färbt, auch" — ihr Athem flog etwas schneller — „mit den Augen schauen, ob das geträumte Bild der Wirklichkeit entspricht. Ja, ja, dies Wenige willst du nur und Freund Doktor hat es veranlaßt — also!

Zweifel und Bedenken waren glücklich hinwegdisputirt und — wie es den Anschein hatte — gefaßt und entschlossen schlich sie in die Stube.

Emil schlief sanft. Die Blässe, welche sein Gesicht noch umzog, machte dasselbe nur um so interessanter, als die dunkeln Locken und der zart gekräuste Bart den milden Zügen einen desto freundlicheren, mannhafteren Ernst verliehen.

Lucie stand und richtete den Blick mit unbeschreiblich sinnigsüßem, wehmuthsvollen Ausdrucke, in welchem eine heiße, bange Sehnsucht nicht zu verkennen war, auf den Ruhenden, dessen sanft auffliegende, langgedehnte Athemzüge wonnige Empfindungen seiner Brust vermuthen ließen.

Der Arzt sah fragend zu der Jungfrau, aber diese dehnte weit das dunkle Auge, hob tief aufathmend die Brust und faltete, wie betend, die schön geformten Hände. Die milden Züge schienen ihr ja nicht fremd, es mochte sie fast bedünken, als ob dieselben, dem Auge flüchtig vorüberrauschend, ihrem Herzen schon einmal eine beseligende Sekunde bereitet hätten.

Da wollte der Doktor die ganz im Anschauen Versunkene entfernen, aber in diesem Momente schlug der Verwundete die Augen auf und wunderbarer Glanz leuchtete aus den tiefschwarz funkelnden Sternen, dann fuhr er sich mit der Hand über die Stirne und winkte, gleichsam ängstlich dem Arzte.

„O, sprechen Sie," begann er jetzt, gegen diesen gerichtet, mit geheimnißvollem, flüsternden Tone, „ist es kein Trugbild, keine Ausgeburt meiner Phantasie?"

„Was, lieber Baron?" versetzte der Gefragte, besorgt näher tretend.

„Die Anmuthsreiche, die vor meinem Blicke steht? — Nicht wahr, sie wird verschwinden —"

Lucie stand, hoch erglühend, wie die Rose bei dem ersten jugendlichen Erwachen, und bebte voll leisen Schauers an allen Gliedern, und dennoch zitterte ein schmerzlich brennend, süßerwärmend Feuer ihr durch dieselben. Sie wollte sich entfernen, aber der Fuß war festgebannt, sie wollte reden, aber ihre Sprache war entflohen, da schlug der Medizinalrath sich in das Mittel, indem er mit gleichgültigem, leichten Tone das Wort nahm:

„Die Tochter ihres freundlichen Wirthes, Fräulein Lucie? — Besinnen Sie sich, lieber Baron, Sie sind ja auf der Clarenhöhe."

„Nicht Marie?" rief Emil, indem er sich rasch aufrichtete, Wonne sein Gesicht verklärte und unbeschreibliche Freude aus seinen Augen strahlte.

„Marie? — Wer? — Welche Marie?"

„Die Braut! — Und Sie nicht Braut! — Marie die Braut und Sie nicht Braut!"

Der alte Medizinalrath wurde ängstlich. Wie absichtslos wendete er sich zu Lucie und flüsterte derselben zu:

„Entfernen Sie sich und senden Sie mir schnell den Wärter. Ein heftiges Wundfieber scheint im Anzuge."

Wie würde die Jungfrau sonst erschrocken sein! Allein das jugendliche Auge eines neunzehnjährigen, lebensfrischen Kindes sieht schärfer, als der kunstgeübte Blick des alten Praktikers, und so durchbebte Luciens Brust nicht Schreck, sondern nur süße Wonne. Der Kranke litt an einer tiefgehenden Wunde, das sah sie wohl, sowie, daß sie selbst das Geschoß ihm in das Herz getaucht; wie aber Alles so gekommen, das waren Räthsel, die der Scharfsinn nicht entziffern konnte.

Lebhaft angeregt, aber nicht im mindesten besorgt wegen des körperlichen Befindens des ihr jetzt so theuern

Verwundeten, eilte Lucie hinweg und that, wie ihr der Medizinalrath geheißen, dann begab sie sich in die tiefste Einsamkeit des an den Bergen hinaufgewundenen Bosquets, um dort den beseligenden Gefühlen sich zu überlassen und den Gedanken nachzuhängen, die in so schönen Bildern jetzt sie umschwärmten.

Der süße Genuß der traulichen Waldesstille schien ihr jedoch verkümmert werden zu sollen, denn aus dem, mit Sand bedeckten, aus der Tiefe herauf sich ziehenden Wege knarrten leise Schritte und durch die lichter stehenden Hecken schimmerte der Schein eines fliegenden Gewandes.

Dem übervollen Herzen ist der Besuch leicht lästig. Lucie wollte sich daher noch tiefer nach der Felsgrotte zurückziehen, als sie ihren Namen rufen hörte.

„Marie? — Du hier? —" war ihre überraschte Erwiederung.

„Ei freilich! — Wo bist Du denn? — Wie kommst Du denn in diesen entlegenen Theil des Parks, den Du immer das Eiland der glückseligen Schwärmer zu nennen beliebtest?"

Unter diesen und ähnlichen hin- und hergesendeten Worten war eine junge Dame, an Gestalt und Teint Lucien ganz ähnlich, jedoch mit sanfteren Mienen, genaht und streckte dieser freundlich und herzlich die Hand entgegen.

Lucie breitete die Arme auseinander und die Freundin Marie sank ihr an den Busen.

(Schluß folgt.)

## Mannichfaltiges.

Am 13. Juni sind im zoologischen Garten zu Berlin die für denselben bestimmten Thiere aus Aegypten und den anderen Theilen Nordafrika's eingetroffen. Das bemerkenswertheste unter diesen Thieren ist ein Gepard, „Jagd-Panther" oder „Jagd-Leopard" (Cynaelurus guttatus Wagl., Felix guttata Schreb.), ein Thier, das mit der Schnelle der Windhunde die ruhigausdauernde, schleichende List der Katzen und Füchse verbindet. Seinen Namen hat es davon, daß man es in seinem Vaterlande zur Jagd abrichtet. Der jetzt unserem zoologischen Garten angehörige Panther ist 4 - 5 Jahre alt und zu Kairo, von wo man ihm gekauft, frei in der Stadt an einem Stricke umhergeführt worden. Auch hier ist er auf diese Art ohne Widerstreben aus dem Transportwagen in sein Winterhaus geführt worden. Obgleich er seinen Wärter nur erst seit 14 Tagen kennt, spielt er doch mit diesem freundlich wie ein täppischer Jagdhund. Selbst von Fremden läßt sich das Thier streicheln, wobei aber doch zur Vorsicht zu ermahnen wäre. Die anderen angekommenen Säugethiere sind 2 Löwen, ein männlicher von 3—4, ein weiblicher von 1½ Jahr, dann ein Leopard, 3 zahme, sehr zierliche mittelafrikanische Ziegen, und 4 größere Affen, von denen sich einer durch sehr großen Gehorsam und possirliche Gelehrigkeit und Nachahmungssucht auszeichnet. Zu den Vögel-Acquisitionen gehören 2 völlig ausgewachsene Strauße, 3 Pelikane, 2 Kronen- oder Pfauen-Kraniche und ein großer Adler. An Amphibien sahen wir eine ziemlich große Eidechse mit Gürtelringen am Schweife. Da die Thiere von Triest abgeholt wurden, so hatte der dorthin geschickte Wärter seinen dasigen Aufenthalt zu einem Ausfluge nach der nahe gelegenen berühmten adelsberger Grotte benutzt und aus den nie vom Tageslicht beleuchteten Gewässern der Höhle zwei nur dort vorkommende sogenannte Höhlen-Salamander (Proteus anguinus) mitgebracht. Zu bedauern ist der Tod einer wunderhübschen, leider nur in einem Exemplar vorhanden gewesenen Gazelle, die schon sterbend ankam.

Nach einer Statistik der Großkanzlei der Ehrenlegion existiren gegenwärtig 70 Großkreuze, 207 Großoffiziere, 986 Kommandeure, 4601 Offiziere und 36,937 Ritter der Ehrenlegion.

## Die Jungfrau.

Es steht die Jungfrau, zart und hold,
Und blickt zum erstenmal in's Leben;
Geblendet wie vom Sonnengold
Fühlt sie das Herz in Wonne beben.
So schaut der Falter vor an's Licht
Und sieht die Welt im Frühling stehen,
Wie es gekommen, weiß er nicht
Und wagt noch nicht hervorzugehen.

In ihrem Busen leicht und frei
Gefühle auf- und niederwogen,
Es blüh'n der Wünsche mancherlei;
Doch schnell ist jeder Gram verflogen.
So schwirrt der Schmetterling hervor,
Du siehst ihn über Blüthen gaukeln,
Vom Boden hebt er sich empor
Und will sich hoch in Lüften schaukeln.

Der Jüngling naht — in ihrer Brust
Will Ruh' sich nun zum Bleiben schicken,
Verrauscht ist all' die tolle Lust
Und hängt nur noch an seinen Blicken.
So schwebt der Schmetterling herab,
Sorglos, wohin den Lauf er richte,
Und hängt — ob sie ihm Zeichen gab? —
Der schönsten Rose am Gesichte.

Sch.....r.

## Räthsel.

E UR K & E / Pr G.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 171.** Montag den 19. Juli 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 17. d. Mts. wurden Johann Franz, lediger Dienstknecht von Lengfeld, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 45tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, und Johann Georg Beigel von Martinsheim wegen Vergehens des Diebstahls, im Zusammenflusse mit dem Vergehen des Betruges, zu einer 5monatlichen Gefängnißstrafe, zu erstehen in einer Zwangs-Anstalt, verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt.** Am 8. Juli gegen Dominikus Endres von Großbardorf, wegen Verbrechens des Diebstahls; Urtheil: 5 Monate geschärftes Gefängniß. Am 14. Juli: 1) gegen Ludwig Richard zu Bayerhof (abwesend), wegen Verbrechens der Körperverletzung; Uhrtheil: 3 Monate geschärftes Gefängniß; 2) gegen Michael Geißenhöhner, lediger Dienstknecht von Bachdorf, wegen Verbrechens des Diebstahls; Urtheil: 2 Jahre Arbeitshaus.

Die erledigte Lehrstelle an der IV. Klasse der Lateinschule in Aschaffenburg wurde dem Studienlehrer der II. Klasse daselbst Priester Dr. Mauritius Moritz, und die dadurch erledigte Lehrstelle der II. Klasse dem Studienlehrer Ernst Schä[illegible]er in Frankenthal verliehen.

Die Verleihung der kathol. Pfarrei Oberbach, Ldg. Bischofsheim, durch den Herrn Bischof von Würzburg an den seitherigen Vikar derselben, Priester Suckfüll, erhielt die allerhöchste Bestätigung.

Die Gastwirthsfrau Anna Maria Kuhn von Klingenberg ward für großjährig erklärt.

Die am 18. Juli neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Das Salzachthal von Maria Plain aus, von Mayburger in Salzburg; ein Jagdstück, von Ludwig Voltz in München; ein Genrebild, von Schamer; eine Landschaft, von unbek. Meister. Oelgemälde von alten Meistern: Zwei Früchtenstücke, von Beck; ein Historienbild, die Geburt Christi, die Anbetung der heil. drei Könige und die Anbetung der Hirten, von unbekannten Meistern; vier Kupferstiche.

(Eingesandt.) Daß bei der demnächst bevorstehenden Außer-Kours-Setzung der halben Kronenthaler in Betreff der Annahme derselben bei Zahlungen schon jetzt manchmal Anstände erhoben werden, ist eine natürliche Sache; mit welchem Rechte aber ein hiesiger Bäckermeister, den wir vorerst nicht näher bezeichnen wollen, die Annahme der ganzen Kronenthaler verweigert, ist eine Frage, die zu beantworten der beregte Bäckermeister hiemit ersucht wird.

Samstag den 17. wurden in den ärarialischen Leisten-Weinbergen die ersten reifen weichen Trauben gefunden.

Von allen Schrannen wird neuerdings ein bedeutendes Fallen der Fruchtpreise berichtet. (In München fiel Weizen um 2 fl. 3 kr., Korn um 2 fl. 29 kr.; in Augsburg Weizen um 2 fl. 35 kr., Korn um 2 fl. 40 kr.

In der Rittergasse ereignete es sich gestern, daß eine dieselbe passirende hiesige Bürgersfrau durch mehrere von einem hohen Heuboden herabgeworfene Heubündel zu Boden gerissen und so beschädigt wurde, daß ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte.

Nach lange anhaltender Dürre stellten sich endlich auch bei uns gestern wohlthätige Gewitter mit erfrischenden Regengüssen ein, die sich über einen weiten Umkreis erstreckten. Leider ist dabei auch von einem Unglücke zu berichten; in Duttenbrunn, königl. Landgerichts Karlstadt, schlug nämlich der Blitz in ein Haus und zündete, wodurch das Haus und eine Scheuer niederbrannten; zugleich wurde eine im Hause befindliche Dienstmagd vom Blitze erschlagen.

Gestern ertrank bei Langenprozelten ein Eisenbahnarbeiter beim Baden im Maine sogleich beim Eintritt ins Wasser.

Am 16. d. Mts. stürzte der 58jährige Ortsnachbar Michael Gerschütz zu Himmelstadt, Gerichts Karlstadt, in seiner Scheune circa 10 Schuh herab und blieb augenblicklich todt.

Am 14. d. Mts. begab sich der 17jährige Michael Dorn von Elfershausen, Gerichts Euerdorf, in einem noch erhitzten Zustande in die Saale, um sich zu baden, wurde in Folge dessen vom Schlagflusse getroffen und blieb augenblicklich todt.

Am 17. d. Mts. wurde der Dienstknecht Georg Wehr von Mainsondheim, als er außerhalb Dettelbach in einer Lehmgrube beschäftigt war, von einer herabstürzenden Erdmasse erschlagen.

Am 13. d. Mts. sind der israelitische Lehrer Wolf von Röllbach, Gerichts Klingenberg, und der Schullehrer-Adspirant Eduard Zahn von Eisenbach, Gerichts Obernburg, außerhalb Röllfeld, beim Baden im Maine ertrunken.

Am 14. d. Mts. kam in dem Wohnhause des Ortsnachbarn Johann Eck zu Orb, Feuer aus, wodurch zwei Wohnhäuser ein Raub der Flammen wurden. Die Entstehungsart ist unbekannt, der Schaden beträgt circa 2700 fl.

Die Ludwig-Westbahn enthält zwischen Stettfeld und Haßfurt die größte gerade Linie, die in Bayern bis jetzt ausgeführt wurde; diese Linie ist 5¾ Stunden lang.

Kissingen zählte bis 16. Juli 1845, Bocklet 98 Kurgäste.

Am 15. d. entlud sich über Regensburg und Umgegend ein heftiges Gewitter. Drei auf dem Felde arbeitende Frauen wurden vom Blitze getroffen; eine blieb augenblicklich todt und wurde so gewaltig in den Boden hineingeschlagen, daß man in der um sie aufgewühlten Erde kaum eine Spur des Kopfes fand, die andere wurde so stark beschädigt, daß man ihrem Aufkommen zweifelt; die dritte wurde nur betäubt.

Frankfurt, 17. Juli. Der k. bayerische Ministerpräsident, Hr. v. d. Pfordten, ist heute hier eingetroffen und im „englischen Hofe" abgestiegen. Der Aufenthalt des Hrn. Ministers wird, wie man vernimmt, nur ein kurzer sein.

Die „Augsb. Postz." läßt sich Folgendes aus Berlin erzählen: Die französische Schauspielerin Rachel hat ihre bekannte unverschämte Habgier abermals aufs eklatanteste bethätigt. Durch die Gnade des Königs hatte sie zu 6 Vorstellungen das hiesige Opernhaus kostenfrei erhalten und bezog sie die ganzen Einnahmen, die aber gegen die vorigen Jahre sehr mäßig ausfielen. Am Montag wurde die Schauspielerin aufgefordert, im Palaistheater zu Potsdam eine Vorstellung vor den kaiserlichen königlichen und andern fürstlichen Herrschaften zu spielen. Sie wollte sich dazu nur verstehen, wenn „außer den zu erhoffenden Brillanten und andern Geschenken" ihr noch ein baares Honorar von 2000 Thalern für diesen einen Abend zugestanden würde. Der König, mit Recht empört über diese Frechheit, ließ ihr befehlen, sofort ohne weiter zu spielen — es stand ihr noch die sechste Vorstellung in Berlin bevor — Berlin zu verlassen, und ist sie mit der Bande, die sie mit sich führte, bereits abgereist.

Auch in Warschau ist jetzt die Cholera wieder ausgebrochen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 16. Juli. Es soll nunmehr bestimmt sein, daß der 15. August, der Napoleonstag, durch die großartigsten Festlichkeiten verherrlicht werden solle, unter Anderem durch eine große Revue der Pariser Nationalgarde und durch eine Vertheilung von Adlerfahnen an Deputationen sämmtlicher gegenwärtig bestehenden Nationalgarden. Es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß bis dahin der Oberbefehl über die Bürgermiliz des Seine-Departements von dem General von Lawöstine auf den Fürsten Murat übergehen werde.

Wie das „Bulletin de Paris" mittheilt, hat sich Bu-Maza nach fast zweitägiger Abwesenheit wieder in der Citadelle von Ham eingefunden. Er gab vor, bloß einen etwas längeren Spaziergang beabsichtigt zu haben. Man vermuthet indeß, daß ihm eine Reise über England nach Algerien doch etwas zu gewagt vorgekommen sein möge.

---

## Nachschrift.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Siebente Verhandlung.) Anklage gegen Georg Helferich, 40 Jahre alt, ledigen Lumpensammler von Wartmannsroth, Ldg. Hammelburg, wegen Verbrechens des nächsten Versuches zum qualifizirten Morde. Georg Helferich erzeugte nach und nach mit der verlebten Barbara Rieß von Untererthal mehrere uneheliche Kinder, von denen aber nur noch eines, Barbara Rieß, jetzt 7 Jahre alt, am Leben ist. Helferich machte schon vor etwa 12 Jahren den Versuch nach Amerika auszuwandern, aber bei Mangel an den nöthigen Geldmitteln gelangte er nur bis Bremen, von wo er zurückkehrte. Vor vier Jahren erneuerte er diesen Versuch, und gelangte mit seinem Kinde nach Amerika, blieb aber dort nur ¼ Jahr, weil er, wie er sagte, das Klima nicht vertrug, und kehrte nach Deutschland zurück. Hier nahm er seinen Lumpenhandel wieder auf, lebte aber in so mißlichen Umständen, daß sich der Vorsteher von Wartmannsroth veranlaßt sah, seine Tochter, Barbara Rieß, ihm abzunehmen, und ihrer Taufpathe, Barbara Mayer, in Untererthal zur Pflege zu übergeben. Dieser Umstand scheint den Helfereich so ergriffen zu haben, daß er von dieser Zeit an den Entschluß faßte, sich und sein Kind zu ertränken. Er sagte einmal zu seinem Kinde, er wolle mit ihr in's Wirthshaus gehen, dort wollten sie sich vollsaufen, und dann wollten sie mit einander in's Wasser springen. Am 17. März l. J. kam Georg Helferich zur Barbara Mayer nach Untererthal, und verlangte, man solle ihm sein Kind herausgeben, was ihm jedoch abgeschlagen wurde, sowie auch die Bitte, daß man doch zugeben wolle, daß ihn sein Kind wenigstens bis an die Brücke an der Saale begleiten dürfe. Auch dies wurde ihm versagt; gleichwohl fand er Gelegenheit sein Kind mitzunehmen, und auf die Saalbrücke zuzugehen. Der schnell in Kenntniß gesetzte Gemeindevorsteher von Untererthal eilte ihm nach, und es ist kein Zweifel, daß ohne seine Dazwischenkunft schon damals Helferich seinen Entschluß ausgeführt hätte. Acht Tage später kam Helferich abermals nach Untererthal, besuchte sein Kind, machte ihm allerlei Versprechungen, und that ihm überhaupt ungemein schön. Am folgenden Tage fand das Kind Gelegenheit, aus dem Hause seiner Pathe zu kommen, ging nach Windheim, kam da mit seinem Vater zusammen, und beide gingen von da nach Morlesau in's dortige Wirthshaus. Dort machte Helfrich gegen die Wirthsfrau die Aeußerung, man wolle ihm sein Kind nehmen, und deßhalb wolle er sich mit demselben in's Wasser stürzen. Darüber zur Rede gestellt, schien er sich wieder zu beruhigen, und brach Abends auf, um wie er vorgab, nach Wartmannsroth zurückzukehren. Der Wirth schickte aber seinen Dienstknecht nach, um ihn zu beobachten, und dieser bemerkte bald, daß Helfrich, der sein Kind auf dem Rücken trug, vom Wege ablenkte und auf die Brücke über die Saale zuging. Auf der Brücke bemerkte, aufmerksam gemacht von seinem Kinde, Helferich den Knecht, welcher fragte, wo er da hinwolle, worauf Helfrich sichtlich betroffen erwiederte, er habe sich anders besonnen, und wolle nach Ochsenthal, worauf er den Weg fortging. Der Knecht versteckte sich aber hinter einen Reisighaufen, und bald kam Helfrich wieder zur Brücke; hier vertrat ihm der Knecht den Weg, und sie gingen nun zurück in's Wirthshaus in Morlesau, wo Helferich den Wirth zur Rede stellte, daß er ihm seinen Knecht nachgeschickt habe. Helferich blieb über Nacht im Wirthshause, der Wirth ließ ihn aber bewachen. Andern Tages aber fand Helferich Gelegenheit, mit seinem Kinde aus dem Hause zu kommen, und ging auf die Saalbrücke. Der Gemeindeschäfer, der gerade seine Heerde austrieb, sah ihn dort allerlei verdächtige Geberden machen, und eilte zur Brücke; als er noch etwa 20 Schritte von ihm entfernt war, sah er, daß Helferich sein Kind unter den Armen faßte und schnell mit ihm in die Saale hinabsprang, die dort sehr tief und reißend ist. Der Schäfer machte sogleich Lärm, worauf noch Leute herbeieilten, und nach vieler Anstrengung gelang es, beide halb todt ans Land zu bringen; das Kind hatte sich fest an die Kleider

seines Vaters angeklammert; es war eine Zeit bewußtlos, durch sorgsame Pflege kam es aber bald zu sich. Nach der That zeigte Helferich keine Spur von Reue, wohl aber fragte er immer, was ihm jetzt geschehen werde, und hatte große Furcht, daß sein Verbrechen ihm das Leben kosten werde. In seinem Verhöre sagte er, er habe sich mit seinem Kinde nur unter das Wasser verstecken wollen, damit man sie nicht finde, weil man ihn von demselben trennen wolle. (Fortsetzung folgt.)

Einem Briefe eines zur Zeit in San Franzisko auf Californien sich befindenden hiesigen jungen Mannes an seine Eltern dahier entnehmen wir folgende kurze Beschreibung über die jetzigen Zustände in der großen Weltstadt: Bei meiner Ankunft dahier war ich über alle Erwartung überrascht und konnte nicht genug staunen, eine solche Stadt, wie San Franzisco jetzt ist, anzutreffen. Man kann kaum glauben, daß es möglich sei, im Zeitraume von 4 Jahren eine solche Stadt zu errichten und ist es unmöglich, sich eine Vorstellung zu machen, was für ein Thun und Treiben hier herrscht. Ich war auch so glücklich, sogleich nach meiner Ankunft dahier einen Platz zu bekommen durch Empfehlung des erwähnten Freundes von O......... Ich habe nämlich in einem Gold- und Silberwaaren-Geschäfte den Verkauf und überhaupt das Geschäft im Laden zu versehen, da der Eigenthümer davon beständig in der Werkstatt ist, wo das californische Gold geschmolzen und verarbeitet wird und sich um den Laden nichts bekümmert. Ich habe zwar anfangs nicht mehr Gehalt, als 120 Dollar per Monat, also 30 Dollar (75 Gulden) per Woche, bin aber fürs erste damit zufrieden, bis ich einmal mehr bekannt und im Geschäfte eingeschossen bin. Dann muß es besser kommen. Es ist übrigens immerhin jetzt schon bedeutend mehr, als ich in Philadelphia oder irgend wo anders verdienen könnte. Mein Verbrauch ist circa 10 bis 15 Dollar per Woche. Ich gehe selten aus, da ich immer im Laden sein muß und habe daher sehr wenig Nebenausgaben. Trotzdem möchte ich vorderhand in keiner andern Stadt, wo ich noch gewesen bin, leben, als hier. San Franzisco ist jetzt ein zweites New-York oder Paris und wird ohne Zweifel die erste Stadt in der Welt werden. Die Bevölkerung wächst ungeheuer schnell, so z. B. kamen letzte Woche 3250 Personen hier an, worunter viele Damen und auch Kinder, und zwar aus fast allen Theilen der Welt. Es sind hier die meisten Nationen in der Welt vertreten, wie: Amerikaner, Engländer, Franzosen, Deutsche, viele Chinesen, Spanier, Mexikaner, Indianer und noch viele andere Völker. Viele bleiben hier, viele gehen in's Land und sehr viele nach den Goldminen, was aber sehr harte Arbeit ist. Viele plagen sich Monate lang und können nichts machen, andere sind wieder glücklich und ergraben sich in wenigen Jahren ein Vermögen. Ihr brauchet keine Angst zu haben, daß ich nach den Goldminen gehe, um Gold zu graben, da ich hier besser thun kann. Die Hauptsprachen hier sind englisch, französisch und spanisch, das ich nun studiere. Ihr müsset Euch nicht einbilden, daß es hier toll und durcheinander zugeht, daß man seines Lebens nicht sicher ist, oder daß man hier nicht gut leben kann, wo es durchaus nicht so ist. Es herrscht hier die größte Ordnung, da die Polizei sehr strenge ist, und nun Alles geregelt, seit Californien zu den vereinigten Staaten von Amerika gehört. Das Clima hier ist besser, als in irgend einem Lande, wo ich noch gewesen bin. Der Winter besteht in starken Regengüssen, die im November, Dezember und Januar eintreten. Es ist des Tages über gerade angenehm warm und Nachts immer kühl, so daß man Abends einen Ueberrock anziehen muß. So ist aber auch einen Tag wie den andern kein Wölkchen am Himmel zu sehen und immer eine regelmäßige Temperatur. Es sind hier die feinsten Hotels und kann man alles Mögliche auf die beste Art haben. Die Natur bringt die schönsten Blumen und Früchte hervor. Ich habe bisher auf französische Art gelebt und zwar früh um 8 Uhr eine Tasse Kaffee getrunken und Etwas gegessen, um 12 Uhr ein Gabelfrühstück genommen und um 6 Uhr Diner in einem Hotel, wo Table d'hote gespeist wird, was 1 Dollar mit Wein kostet, und Café à la France nach Tisch. Man lebt hier besser, als in New-York und Philadelphia.

Unser diesjähriger Wollenmarkt hat heute seinen Anfang genommen; die bis heute Nachmittag eingetroffenen Zufuhren dürften bereits 2000 Zentner betragen, und würden sich ohne den eingetretenen Regen, der manche Verkäufer bis jetzt am Erscheinen verhinderte, ohne Zweifel noch weit höher belaufen. Bis jetzt wurden noch keine belangreiche Verkäufe abgeschlossen, und läßt sich deshalb auch über die Preise noch nichts Genaues angeben; nur so viel steht fest, daß sich dieselben auf ihrer vorjährigen Höhe nicht zu erhalten vermochten.

In einem hiesigen Hause stahl heute morgen eine Weibsperson aus Schwabach einen Rock; der Eigenthümer bemerkte jedoch den Diebstahl, ging der Diebin nach, und erreichte sie gerade am städtischen Pfandhause, wo dieselbe wahrscheinlich den Rock versetzen wollte.

## Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 17. Juli 1852.

| Getreide-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schffl. |
| Weitzen . | 5 | 21 | 40 | 434 | 16 | 31 | 5 | 8 | 45 | 444 |
| Korn . . | 6 | 16 | 25 | 104 | 14 | 48 | 38 | 14 | — | 148 |
| Gerste . . | — | — | — | 2 | 10 | — | — | — | — | 2 |
| Haber . . | 2 | 8 | — | 248 | 7 | 54 | 6 | 6 | — | 256 |

## Mainzer Getreidepreise
vom 16. Juli.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 11 fl. bis 11 fl. 20 kr., Korn, neues, 9 fl. bis 9 fl. 20 kr., altes 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 30 kr.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 20. Juli . . . . . . . 18 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

# Feste Preise.

# J. Erlenbach aus Fürth,

## große Bude vor dem Eisenladen des Herrn Fleischmann,

empfiehlt zu festgesetzten Preisen:

Irische, Bielefelder, Herrnhuter, Schlesische und hausgewirkte Leinwand von 16 kr. bis 2 fl. 24 kr. die Elle. Leinwand 3 Ellen breit zu Betttücher ohne Nath. Leinwand 1³/₄, 2 und 2¹/₂ Ellen breit zu Kinderbetttücher und für sehr korpulente Personen zu Hemden. Leinwand ³/₄, ⁷/₈, ⁶/₄ und ⁵/₄ Ellen breit um Taschentücher nach jeder beliebigen Größe davon zu machen.

Weiß leinene Taschentücher und Fadenbatist-Tücher für Damen, Herren und Kinder.

Aecht ostindische farbige leinene Taschentücher besonders für Tabakschnupfer empfehlend, da dieselben bezüglich der Wäsche und des Tabaks niemals die Farbe verlieren.

Tischzeuge, Handtücher, Servietten, Kaffeetücher und dergleichen Serviettchen.

Damast und Drell-Gedecke zu 6, 12 und 18 Couverts.

Ostindisch seidene und wollene Leibjacken und Hosen für Damen und Herren in allen Größen und in allen existirenden Webarten.

Farbige Hemden, Hemdenstoffe und Leinwandhemden.

Bukskin und rein leinene Sommerhosenstoffe.

Westen in Wolle, Seide, Sammt und Piqué.

Schwarz seidene Binden in Taffet, Atlas, **Gros-grain** und **Gros de Chine** in allen Größen.

Farbige seidene Binden und Schlips.

Weiße Binden in Jaconet und Batist.

Farbige Jaconetbinden mit und ohne Seide.

**J. Erlenbach aus Fürth.**

☞ Große Bude im Kürschnerhofe vor dem Eisenladen des ☜ Herrn **Fleischmann.**

---

Das

# Tüll-, Spitzen- und Weißwaaren-Lager

von

**L. E. Schwabacher** aus Offenbach a. M.

befindet sich während der Messe auf der Domstraße bei Herrn **J. Baldi** über eine Stiege, neben dem Klinger'schen Kaffehause.

---

# Großer Ausverkauf

eines großen Kattunlagers auf dem Kürschnerhof rechts die fünfte Bude mit rother Firma versehen:

## Kattunlager

von **A. Haugel** aus **Fürth** bei Nürnberg.

Es werden verkauft die schönsten Muster-Zitze in gelber, blauer, brauner, lilla, rosa und grüner Farbe die Elle zu 10 kr. Sogar eine Parthie Reste die Elle um 9 kr.

**Nur auf dem Kürschnershofe rechts die 5. Bude von der Domstraße aus.**

---

# Für Damen!

**Aechte engl. Nähnadeln** das Hundert gemischt zu 12, 18, 24 kr.
**Aechte Carlsbader Stecknadeln** der Brief mit 400 Stück zu 9, 12, 15, 18 kr., je nach ihrer Größe; desgleichen auch
**Insecten-Nadeln** empfiehlt zur Abnahme en gros und en detail

**N. Witzel,**

Bude in der Nähe des Sternplatzes mit Firma.

---

Sonntag den 18. Juli Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr ist im Damen-Bade des Hrn. Clemens ein **Ring** mit 3 Steinen liegen geblieben; es wird höflichst gebeten, da derselbe ein Andenken an einen Verstorbenen ist, denselben gegen eine sehr gute Belohnung an Hrn. Clemens zurückzugeben.

---

Es wurde am Samstag Morgens ein **Geldbeutel** mit Geld gefunden. Derselbe kann im 3. Distr. Nr. 73 abgeholt werden.

---

Eine **Laden-Einrichtung**, Façade von roth gebeiztem Eichenholz nebst Ladentisch mit 8 Glaskästchen sind nebst sonstigen zur Einrichtung eines Geschäftes erforderlichen Möbels sogleich zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein noch ganz neues **Kanapee**, mit Seegras gepolstert, ist wegen Wegzug von hier billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

# 130 Dutzend Reisetaschen,

**Courier-, Jagd-, Geld- und Damentaschen**

werden zum Schluß der Messe nochmals zu herabgesetzten Preisen abgegeben, als:

- **Reisetaschen** 48 kr. — 1 fl., 1 fl. 36 kr. bis 3 fl. 30 kr.
- **Dieselben feine (Nachsäcke) Handtaschen** 2 fl. bis 8 fl.
- **Damentaschen** neueste Muster, feinster Plüsch von 1 fl. 24 kr. — 2 fl. 24 kr.
- **Damentaschen** einfärbige, 48 kr. — 1 fl. 36 kr.
- **Lederne** (Eisenbahn) **Umhängtaschen** von 48 kr. bis 3 fl. 30 kr.
- **Jagd- und Geldtaschen** (für Herrn) 1 fl. 30 kr. bis 5 fl. 30 kr.
- **Knaben- und Mädchen-Schultaschen** 24 kr. bis 48 kr.

**Bude gegenüber dem Sternplatz vor dem Hause der HH. Gebrüder Treutlein.**

*J. Schloss aus Mainz.*

---

Dem Sternplatz gegenüber!

befindet sich das Lager

**ächter niederländischer**

# Damen-Bügeleisen

und werden dieselben die schon längst bekannte unverfälschte Waaren **nochmals billiger**, um die Retour-Fracht zu ersparen, abgeben.

- **Ganz große** 2 fl. 42 kr., 2 fl. 20 kr. — 2 fl.
- **Mittlere und kleine** 1 fl. 30 kr., 1 fl., 48 kr., 36 kr. — 12 kr.
- **Couffrierscheeren** zum Fälteln 12—18 kr.

Vor dem Hause der HH. Gebr. Treutlein, Domgasse.

**J. Schloss aus Mainz.**

---

# Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten sind noch im Besitze einer schönen Auswahl **Betten**, und haben zum Zweck des Ausverkaufs den Preis derselben bedeutend ermäßigt, sowie den der **Bettfedern** auf 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. das Pfund herabgesetzt.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil** aus Adelsheim.

---

Unterzeichnete empfehlen nebst ihrer bestens ausgetrockneten Kernseife, eine selbst verfertigte sogenannte

## „Naumann'sche Seife",

welche zu sehr billigem Preise abgegeben wird, und sich deßhalb für Wiederverkäufer besonders eignet.

**Ig. Seb. Schulz.** nächst dem Juliusspitale.

**A. Schulz.** am Vierröhrenbrunnen.

---

Bei **Gebrüder Adelmann** in Beilingen bei Wertheim können **4 bis 6 Steinhauergesellen**, die die Gesimsarbeit und Verzierungen fertig oder vielmehr gut verstehen, auf längere Zeit Arbeit haben und können sogleich einstehen.

---

Derjenige, der gestern Abend im Kaffee Schmitt einen **seidenen Regenschirm** mitgenommen hat, wird, da man seinen Namen weiß, ersucht, denselben so schnell wie möglich in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Im 1. Dist. Nr. 125 in der Strohgasse sind **3 Gänse** zugelaufen. Dieselben können gegen Ersatz der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes daselbst in Empfang genommen werden.

---

Der untensignalisirte ledige Johann Krämer, Schneiderlehrling von Nordheim treibt sich beschäftigungslos herum.

Man ersucht um Aufgreifung und Anherlieferung desselben auf dem Schube.

Volkach, am 17. Juli 185[illegible].

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Ldr. — c. Manger

Signalement.

Alter: 19 Jahre, **Statur:** mittlere, Haare: blond etwas gekräuselt, Stirne: gewöhnlich, Augenbraunen: blond, Augen: grau, Nase: proportionirt, **Mund:** proportionirt. Besondere Kennzeichen: der rechte Fuß ist zu kurz und krumm. Möglich ist, daß Krämer unter einem falschen Namen herumvagirt; derselbe ist ein gewandter Lügner.

---

Im 2. Distrikt Nro. 78 auf der Theaterstraße, ist die in allen Theilen neuhergerichtete und lackirte Wohnung, bestehend in fünf ineinandergehenden freundlichen und gutheizbaren Zimmern mit Alkoven und Salon, der mit großen Spiegeln versehen ist, vier heizbaren Mezzanenzimmern, geräumige Küche, Speisekabinet, Abtritt, Keller und Holzabtheilung, Regenfaß mit Benützung des Waschhauses bis 1. November zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 71 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

# Georg Vogt aus Küllstadt
in Thüringen

empfiehlt auch für diese Messe sein

**Flanell- und Wollen-, Bett- und Bügel-Decken-Lager**

eigener Fabrik, sowie auch verschiedene Sorten carirten Flanellen zu den billigsten Fabrikpreisen, sowie Cravättchen, per Stück 8 kr.

**Bude auf der Domgasse vor dem Gasthaus zum Stern.**

Es wird ein **sehr gut** dressirter **Hühnerhund** zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

# Gesang-Produktion.

Morgen **Dienstag** den 20. Juli produzirt sich der

**Komiker und Sänger Deininger**

in Gesellschaft mit der

**Alpensängerin Rosina Förstl**

in dem Felsenkeller der **Bauchs** Wittwe.

**Anfang Abends 7 Uhr.**

# Aromatische Kräuter-Seife
**in Stücke à 18 kr.**

Diese mittelst kräftiger, frischer Frühjahrs-Kräuter bereitete Seife ist als das Vorzüglichste und Beste für jede Toilette und Haushaltung zu empfehlen. Sie besitzt die Eigenschaften, daß sie die so lästigen Hautausschläge, Sommersprossen, Finnen, Flechten ꝛc. sicher entfernt, spröde und gelbe Haut erweicht und weiß macht, und bei fortgesetztem Gebrauch den Teint nicht nur verschönert, sondern denselben bis in's späteste Alter frisch und belebt erhält.

Dieselbe empfehlen

**Rom & Wagner in Würzburg.**

# Bierbrauerei-Verkauf.

In einer sehr angenehmen würtembergischen Stadt, unweit der bayerischen Gränze, ist eine aufs Beste eingerichtete Brauerei **mit allem Zugehör** und einem 6¹/₂ würtemb. Eimer haltenden Kessel dem Verkaufe ausgesetzt.

Die Gebäulichkeiten bestehen in einem sehr schönen zweistöckigen Wohnhause, Brauerei und sonstigen Wirthschaftsgebäuden, großer Scheuer und Stallung zu 16—18 Stück Rindvieh. Unterm Wirthschaftsgebäude befinden sich vier in einander gehende, sehr gute Keller, wovon einer in Felsen gehauen ist, und unter der Scheune ein weiterer Felsenkeller.

Zur Erwerbung von Gütern ist jetzt ebenfalls in der Stadt die beste Gelegenheit vorhanden und wird bemerkt, daß der Kaufschilling der Brauerei sowohl als der etwa noch zu erwerbenden Güter in 6—8 Jahreszielen abgetragen werden kann.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

Weikersheim, den 13. Juli 1852. **J. Adler,** Elementarlehrer.

# Versteigerung.

Dienstag, den 20. Juli Vormittags 9 Uhr und dann Nachmittags 1¹/₂ Uhr wird in der Augustinergasse Nr. 211 im zweiten Stock wegen Umzugs mit der Versteigerung von Meubeln, Bildern, Porzellain, einer Stock- und Bilderrahmen-Uhr, vier große fünfarmige holzvergoldete Wandleuchter, vieler Herren- und Frauenkleider mit dem Bemerken fortgesetzt, daß um völlig aufzuräumen um die billigsten Preise abgegeben wird.

# Solide Arbeiter

finden Schlafstellen Neuthor Nr. 221.

Ein der Straße zustehendes schön möblirtes Zimmer, nebst einem Schlafkabinet im ersten Stock in meinem Hause, ist zu vermiethen.

**M. Elson,** Uhrmacher, Neubaugasse Nr. 105.

Es wird eine **Köchin**, welche auch in der Wirthschaft mithelfen, und sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag und sogleich eintreten kann, gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

**181 fl.** Vormundschaftsgeld sind in hiesiger Stadt gegen gute Versicherung auszuleihen. Näheres im 5. Distrikt Nro. 262.

Im 3. Distr. Nr. 218 werden beständig aus seidenen Strümpfen **Handschuhe** verfertigt.

Es ist ein schöner **Glasschrank** mit Schiebfenster zu verkaufen. Näheres im 4. Distr. Nr. 63.

Mehrere Parthieen **Rebenbüschel** sind zu verkaufen. Näheres im 2. Dist. Nr. 78, Theaterstraße.

Ein junger Mensch von 16 Jahren, von angenehmen Aeußern und guter Erziehung, sucht Unterkunft bei einer Herrschaft als Bedienter oder in einem Gasthaus oder sonst irgendwo; derselbe verlangt anfänglich keinen Lohn. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 4. Distrikt Nro. 125, obere Johannitergasse, ist ein Quartier mit zwei Zimmer, Küche, Holzlager und Bodenkammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

Eine schöne Mezzanenwohnung, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern nebst Vorzimmer, neu lackirt und tapezirt, Küche, Bodenkammer, Keller-Abtheilung, Mitgebrauch des Waschhauses und Brunnens ist bis zum 1. August zu vermiethen. Das Nähere bei Tapezierer **Hartling** im 2. Dist. Nr. 239, obere Dominikanerstraße.

Ein freundliches Logis mit allen Bequemlichkeiten, in Mitte der Stadt, ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 4. Distrikt ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen für einen Büttner oder Zimmermann geeignet, mit Werkstätte auf Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Einladung.

Am Mittwoch den 21. Juli Vormittags 10 Uhr findet in der Franziskanerkirche das feierliche Jahrtagamt für die geschiedenen Mitglieder unseres Vereines und deren Angehörigen statt.

Zu dieser Trauerfeier ladet geziemend ein.

Würzburg, den 18. Juli 1852.

**Der Vorstand des Leichenkasse-Vereines.**

---

## Güterkauf-Gesuch.

Wir haben Auftrag für mehrere **ganz große Güter**, und ersuchen deßhalb diejenigen Herren Gutsbesitzer, die zu verkaufen beabsichtigen, sich an uns zu wenden.

**Das Kommissions-Bureau**
von G. J. Michel & Comp. in Würzburg.

---

In zweiter Auflage sind in der Paul Halm'schen Buchhandlung an der Universität eingetroffen:

**Gedichte von Oskar v. Redwitz.**
Mit dessen Portrait.

Preis: broschirt 1 fl. 48 kr. Eleg. geb. in Goldschnitt 2 fl. 42 kr.

---

Nicht die im **ehemaligen** Großherzogthum Würzburg amtlich erlassene, sondern die **im Königreiche Bayern jetzt gültige**

## Instruktion für Vormünder und Curatoren

ist **einzig und allein** als Original erschienen im Verlage der Paul Halm'schen Buchhandlung in Würzburg und in allen Buchhandlungen des Königreichs vorräthig.

---

In der Verlassenschaft der Wittwe Margaretha Lehrmann dahier werden die dahin gehörigen Effekten, als: Schreinerwaaren, Betten, Kleidungs- und Waschstücke rc. rc.

**Mittwoch den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im 4. Distr. Nr. 92 dem öffentlichen Verkaufe gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt und Strichslustige hievon benachrichtiget.

Würzburg, den 15. Juli 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht,
Dir. beurl.
Wilhelm. Fröhlich.

---

In der Verlassenschaftssache des Anton Kleinhenz, Feldwebel im königl. bayer. 6. Infanterie-Regimente zu Amberg, sind die etwa gegen den Verlebten bestehenden Forderungen

**Montag den 9. August l. Js. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Senat III. anher anzumelden, widrigenfalls auf dieselben bei Vertheilung der Masse keine Rücksicht genommen wird.

Würzburg, den 14. Juli 1852.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht.
Dir. beurl.
Wilhelm. Meisner.

---

## Bekanntmachung.

Am 9. oder 10. Juli d. Js. ist aus einer Bodenkammer eines Wohnhauses dahier einer Dienstmagd ein zitzenes Kleid mit hochrothen, dann rosa und schwarzen Streifen, mit einem eingesetzten Bunde, auch an den Aermeln mit Bänden und an jedem zwei Knöpfe, gefüttert mit grauen Sarsinet, entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters und Ermittlung des Kleides veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 15. Juli 1852.

**Der Untersuchungsrichter**
**am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

---

## Anzeige.

Eine Parthie guter **Haber** ist in beliebigen Quantitäten zu verkaufen bei

**Georg Friedrich Wild,**
Hofstraße, 2. Dist. Nr. 580½.

---

Ein schöner neu hergerichteter geräumiger **Keller**, sehr gut gelegen und mit 12 Stück 53 Fuder haltenden weingrünen Weinfässern belegt, wird zu vermiethen gesucht. Näheres Franziskanerstraße, 3. Distr. Nr. 360/2.

---

Eine gute **Guitarre** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**6000 fl.** bis **8000 fl.** werden auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp.

---

Im 2. Distrikt ist ein gut erhaltenes **Haus**, Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein viereckiger eiserner **Ofen**, mit Kocheinrichtung, Blechaufsatz und allem Zugehör ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 362 ist eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Stallung für 4 Pferde, Futterboden, und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

### Fremden-Anzeige.
Vom 18. Juli.

(Adler.) Kfte.: Fleursheim a. Frankfurt, Birkenstock a. Offenbach, Pfeiffer a. Schweinfurt, Cramer a. Lahr, Walter a. Crefeld, Buchholz a. Lennep. Georg, Fabrikant a. Lambrecht. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Selcher a. Merzbach, Lingel a. Königsberg, Scheller a. Mühlhausen, Strauß u. Stein a. Frankfurt, Königstein a. Homburg. Ihre Durchl. Prinz Max und Carl v. Thurn u. Taxis, m. Dienersch. a. Regensburg. Graf v. Buttler, m. Bedien. von da. Frhr. v. Dörnberg, Hofmarschall a. Darmstadt. Englboth, Pfarrer a. Schwindkirchen. Eder, Lehrer von da. Fischer, Brauereibesitzer a. Schwindegg. — (Russ. Hof.) Kfte.: Hofmann a. Mainz, Groß a. Frankfurt, Berg a. Ebrach, Frankel a. Elberfeld, Sandacker a. Düsseldorf. Weidenacher, Kanzleidirektor a. Castel. Mr. u. Mrs. Isterton, Rentier, m. Fam. u. Dienerschaft a. England. Frinnig, Rentier a. Nürnberg. — (Schwan.) Frhr. v. Stanfen, m. Dienersch. a. Königsbronn. Wolff, Forstruth, Reichardt, Hospitalmeister u. Steinberg, Maler a. Frankfurt. — Würtemberger Hof.) Scribe, geh. Secretär im Kriegsministerium, m. Frl. Schwester u. Bedi. a. Darmstadt. Frau Schwarzenberger u. Frau Riegel a. Bischofsheim. Gültlinger, Partikulier a. Königsberg.

---

### Getraute.

Joseph Günter, mit Anna Maria Weiglein aus Zellingen.

---

### Gestorben.

Eva Wehner, Postkondukteursfrau, 50 Jahre alt. — Margaretha Wolz, Oekonomenstochter, 75 Jahre alt. — Anna Maria Bronnwart, Weinwirthsfrau, 45 Jahre alt. — Philipp Seufert, Oekonom, 60 Jahre alt.

# Alles schon da gewesen, aber nur Westenzeuge um 20 kr. nie.

**Bude Domstrasse vor dem Hause des Herrn Spengler Sohn.**

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

**Spezial-Agentur.**

der 16. regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 3., 10., 18. und 26. jeden Monats statt.

Im Juli und August gehen ab:

Am 11. Aug. Postschiff **Isak Bell**, Capitän Johnston, von 1500 Tonnen.
„ 19. „ „ **Merkur**, „ Conn, „ 1500 „
„ 27. „ „ **Germania**, „ Wood, „ 1200 „

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis Havre begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

**Carl Sieber** in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.** in Mainz und Havre.

## Seifen-Niederlage.

Wegen schneller Abreise, um eine weitere Messe zu beziehen, verkauft Unterzeichneter seinen Rest Seife das Pfund zu **13 kr.**, bei 1/4 und 1/8 Ztr. zu **12 kr.** das bayerische Pfund, kleine Muster-Proben können unentgeltlich verlangt werden, auch habe ich noch eine kleine Partie von circa 300 Dutzend verschiedene Sorten feiner Hand- und Gesichts-Seife, welche ich in größeren Quantitäten sehr billig verkaufe. Ich bin überzeugt, daß gewiß kein Fabrikant im Stande ist, solche feine Qualität billiger zu verkaufen.

**Seifensieder Sternfels**
aus Stein bei Heilbronn.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Stadtgerichte gegenüber dem Herrn Kaufmann Ziegler.

## Selbstverfertigte Eisenwaaren

**J. Jungfermann, Schlosser und Zeugschmied in Mainz**

bestehend in einer großen Auswahl von Bügeleisen von 1 fl 30 bis 3 fl., ferner schöne Zuckermesser mit und ohne Kaste, Sicherheits-Hängschlosse, pariser Kohlpfannen, Kaffeebrenner, Kaffeemühlen große und kleine eiserne Backpfannen, Küchenbeile und sonstige in dies Fach einschlagende Artikel.

**Bemerkung.** Da vorstehende Gegenstände in meiner Werkstätte selbst verfertigt, mithin keine Fabrikarbeiten sind, meine Preise höchst billig gestellt sind, so bitte ich um zahlreichen Zuspruch.

Bude auf der Domgasse vor dem Hause des Hrn. Fränkel.

## Omnibus-Fahrt.

Jeden Mittwoch Nachmittags 3 1/2 Uhr fährt ein **Omnibus** vom Gasthause „zum Anker“ dahier nach Tauberbischofsheim und von dort nach Mergentheim. Bei dessen Ankunft geht dann ein zweiter Wagen sogleich weiter nach Heilbronn.

Würzburg den 30. Juni 1852.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung sind die durch das Gesetz über die **Distrikts-** und **Landräthe** vorgeschriebenen Formulare nebst Vorladungen zur Wahl der Vertreter des größeren Grundbesitzes, dann Ladungen zu den Sitzungen der Distriktsräthe und deren Ausschusses mit den Bescheinigungen über den Empfang der letzteren zu haben.

**Prosit Gretchen!**

Du wirst doch an Deinem Namenstage nicht bügeln?

**M..g.**

## Bekanntmachung.

**Mittwoch** den 21. d. Mts. früh 8 Uhr läßt die Oekonomie-Commission des königl. 5ten Jäger-Bataillons eine Quantität abgenütztes **Lagerstroh** auf der Festung Marienberg öffentlich versteigern.

Dienstag den 20. Juli findet gutbesetzte

**Harmonie-Musik**

vom königl. 9. Infanterie-Regiment in dem **Michel'schen Wirthschaftsgarten** statt, wobei für gutes Ochsenfurter Bier, sowie für reingehaltene Weine bestens gesorgt ist; wozu ergebenst einladet

**J. B. Michel.**

## Aumühle.

Morgen Dienstag den 20. Juli gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

Ein armer Eisenbahnarbeiter hat diesen Morgen in der Gegend der Rathsschenke einen ledernen **Geldbeutel** mit 6 Guldenstücken verloren, er bittet den Finder inständig, denselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Bis 1. August ist im 2. Distr. ein elegantes, mit Kanapee xc. meublirtes Zimmer für einen soliden Herrn (am liebsten für einen Beamten) zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim, 17. Juli. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Seb. Seelig von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

Würzburg, 19. Juli. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Lorenz Schwetzler. Ende der Ladezeit am 24., Abfahrt am 25. d. Mts.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 172** Dienstag den 20. Juli **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Im Verlaufe der weitern Verhandlung wurde gestern Georg Helferich von den Geschwornen des Verbrechens des nächsten Versuches zum qualifizirten Morde, mit Vorbedacht beschlossen jedoch ohne Ueberlegung und im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit ausgeführt, für schuldig erklärt, und vom Gerichtshofe in eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren verurtheilt. Die Verhandlung schloß erst um 10 Uhr Nachts.

Heute begann die Verhandlung gegen Johann Joseph **Berberich**, 22 Jahre alt, ledigen Bauernsohn von Breitenbuch, nunmehrigen Lrg. Amorbach, wegen Verbrechens des einfachen Todschlags. Der Thatbestand ist kurz folgender: Am 18. Dezember 1851, Abends etwa um 4 Uhr ging der fürstl. Leiningen'sche Jäger Karl Schwarz in den Wald, um ein Stück Wild zu schießen, kehrte aber nicht mehr zurück; es wurde zu seiner Auffindung eine Streife angeordnet, und man fand endlich seine blutige Leiche mit einer Schußwunde in der Brust am Saume des Waldes im sogen Hungersberge liegend; ein Paar Schritte davon lag ein Kugelpflaster und ein Pfropf von Fließpapier, so daß der Schuß auf ihn aus einer Büchse und in nur kurzer Entfernung erfolgt sein mußte. Die Sektion ergab, daß die Kugel von großem Kaliber die Lungen- und Herzschlagader verletzt, den Herzbeutel zerrissen und auch die Lunge berührt hatte, alsdann bis zur Wirbelsäule gedrungen und im Fleische stecken geblieben war, wo sie herausgenommen wurde. Der Verdacht der That lenkte sich bald auf die Bewohner von Breitenbuch, welche im Rufe des Wildfrevels standen, worüber der Jäger Schwarz öfters geklagt hatte. Doch ergab sich nichts Verläßiges über den wahren Urheber, als erst im Laufe des Monats Januar. Am 21. Januar nemlich fand der Steuereinnehmer von Ernstthal vor seinem Hause ein mit Bleistift beschriebenes Stück Papier von einem Tabakspakete; der Inhalt des Geschriebenen lautete dahin, daß Joh. Joseph Berberich mit Bestimmtheit als derjenige bezeichnet wurde, von dem der Jäger Schwarz erschossen worden sei. Eine Unterschrift fehlte, doch bekannte sich später der Schuhmacher Klein als der Schreiber des Blattes, und gab an, von einem vertrauten Freunde Berberich, Namens Trunk, die Mittheilung erhalten zu haben, daß Berberich dem Trunk bekannt habe, den Jäger Schwarz erschossen zu haben, daß er aber sein ganzes Vermögen darum geben wolle, wenn es nicht geschehen wäre. Bei der darauf bei Berberich vorgenommenen Haussuchung schien dieser sehr verlegen; auch fiel es auf, daß, während man wußte, daß früher immer eine Kugelbüchse und Schießapparat im Hause war, jetzt alles auf Seite geräumt, und nichts derartiges zu finden war. Berberich wurde verhaftet, läugnete aber anfangs jede Wissenschaft; allein am 17. April verlangte er freiwillig ein Verhör, in welchem er bekannte, den Jäger Schwarz erschossen zu haben. Seine Aussage geht dahin, Schwarz sei auf ihn zugekommen, da habe er ihm dreimal „zurück“ gerufen, worauf Schwarz gesagt habe: „was zurück, schieß her“, worauf er auf etwa 10 Schritte Entfernung geschossen habe. Schwarz sei sogleich zusammengestürzt, und er, Berberich, entflohen. (Forts. folgt.

Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages steigerte sich die Zufuhr zu unserem Wollenmarkte auf etwa 2506 Zentner; doch treffen noch fortwährend weitere Zufuhren ein. Die Kauflust ist immer noch keine lebhafte; die Preise variiren meistentheils zwischen 60 und 75 fl. Feinere Qualität wurde um 80, 86, 90, 100, eine Parthie sogar um 122 fl. verkauft.

Auch das gestern stattgehabte zweite Concert der Violinvirtuosin Fräul. Therese **Milanollo** hatte sich einer äußerst zahlreichen Theilnahme zu erfreuen, und war der der liebenswürdigen Künstlerin gespendete Beifall wieder ein enthusiastischer. Fräul. Milanollo wird sich von hier zunächst nach Kissingen begeben.

**Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten** macht bekannt, daß zwischen Preußen und Belgien ein unmittelbarer Fahrpostverkehr eingerichtet worden ist, in Folge dessen durch Vermittelung der preußischen Posten nach den überseeischen Häfen und Ländern Waarenpakete bis zu dem Gewichte von 4 Pfund Zollgewicht befördert werden können, und daß im Großherzogthum Baden nunmehr auch für den innern Fahrpostverkehr der Vereinstarif eingeführt worden ist.

**Der Verkehr** auf den königl. bayerischen Eisenbahnen im Monat Juni 1852 ist folgender: Zahl der Personen 159,458. Centner Frachtgüter 425,911 $^{90}/_{100}$. Gesammtsumme der Einnahme: 271,702 fl. 50 kr. Im entsprechenden Monat des Vorjahres wurde eingenommen: 224,991 fl. 40 kr. Daher heuer mehr: 46,711 fl. 10 kr.

Das Kreis- und Stadtgericht Aschaffenburg hat in einer Untersuchung wegen Verbreitung dreier freigemeindlicher Druckschriften gegen den Gemeindediener Fuchs von Hösbach und dessen Sohn Martin, Fabrikarbeiter in Fürth, auf Einstellung des Strafverfahrens, zugleich aber auf Unterdrückung einer dieser Druckschriften: „Christus lebt —

Christus auferstanden! Osterpredigt von G. Ruf in Nürnberg" (Hersbruck, bei Pfeiffer, 1851) erkannt.

Seine kgl. Hoheit Prinz Karl von Bayern trafen gestern Abend in Kissingen ein.

Die Telegraphenleitung von Hof nach Leipzig war in den letzten Tagen unterbrochen.

**Griesheim am Main**, 18. Juli. Unsere Ernte ist für dieses Jahr eingethan, aber nicht durch die Hand des Schnitters, sondern durch ein fürchterliches Hagelwetter, welches sich heute gegen 3 Uhr über unserer Gemarkung entlud und Alles total zerstört hat. Das Wetter zog aus Südwest nach Nordost und hat außer eines kleinen Theils unser ganzes Winter- und Sommerfeld bestrichen. Körnerfrüchte wie Knollengewächse, Bäume, alle Gartengewächse, Alles ist hin, es ist mehr wie schrecklich. Hasen, Feldhühner, Tauben, Raben u. dgl. werden in großer Anzahl todt auf dem Felde gefunden.

In Donauwörth fiel auf letzter Schranne das Korn um 6 Gulden.

Nach der „Pfälz. Ztg." hat der König zur Erhöhung der Feier des diesjährigen Oktoberfestes und zu dessen allmähliger Erhebung zu einem wirklichen Nationalfeste angeordnet, daß sämmtliche in Bayern bestehende Schützengesellschaften aufgefordert werden sollen, einen Repräsentanten zur Theilnahme an dem Oktoberfestschießen nach München zu senden, sowie daß zur Erleichterung der Theilnahme an dem Feste von Seite der Bevölkerung in entfernten Landestheilen am Tage vor dem Beginn des Festes von d.n Endpunkten der Staatseisenbahn aus nach München ein Extrazug befördert werde, dessen Theilnehmer für hin und zurück nur die halbe Fahrtaxe (für jede Fahrt) zu bezahlen haben.

**München**, 18. Juli. Heute Abends gegen 6 Uhr erhob sich plötzlich ein furchtbarer Sturm. Ganz München wurde auf eine halbe Stunde in Staubwolken gehüllt, Fenster zertrümmert, Bäume zerrissen *rc.* Glücklicherweise endete das Unwetter mit einem höchst wohlthätigen Regen, ohne einen Schaden an den Feldfrüchten anzurichten. (Aehnlich wird von Augsburg berichtet.)

Nachdem in den jüngsten Wochen allenthalben im Königreiche zum erstenmal die Wahlen zu den Distriktsräthen nach dem neuen Gesetz vorgenommen worden sind, haben nun unverzüglich auch die Wahlen zum Landrathe — der Kreisverwaltung — stattzufinden, und sind dieselben noch vor Schluß des Juli zu beenden. Der Zusammentritt der Landräthe in den acht Kreishauptstädten dürfte im August, spätestens Anfangs September erfolgen.

Vor dem Stadtgerichte in München soll in kurzer Zeit das bekannte Wrede-Lerchenfeld'sche Duell zur öffentlichen Verhandlung kommen; die Sache wird als Körperverletzung behandelt, und Fürst Wrede erscheint als Angeschuldigter.

**Mainz**, 18. Juli. Heute Mittag nach halb 12 Uhr verkündigten die Feuerglocken abermals den Ausbruch eines Brandes. Das große Etablissement des Herrn Baumeisters Geyer vor dem Neuthor, zum Glück ganz isolirt, Wohnhaus, Werkstätte mit großem Vorrathe verarbeiteten und unverarbeiteten Bauholzes, stand alsbald in seiner ganzen Ausdehnung in hellen Flammen, gegen welche die Mühe der herbeigeeilten Löschmannschaften vergeblich war. Daß die große Hitze und Dürre der letzten Zeit das reißende Umsichgreifen des Feuers begünstigten, ist einleuchtend; wie dasselbe aber entstanden, ist noch nicht ermittelt.

Gegenüber Worms in Lampertheim ist es am 11. d. bei einer Versteigerung von Weidenruthen zu einem hitzigen Gefecht zwischen den Korbmachern gekommen. Mehrere der Streitenden werden wahrscheinlich in Folge der Messerstiche sterben müssen.

## Deutschland.

**Hessen. Kassel**, 16. Juli. Der Landtag ist heute eröffnet worden. Die dabei stattgehabten Feierlichkeiten waren rein militärischer Art. Um 11 Uhr fand in der Garnisonskirche Gottesdienst statt, wo Konsistorialrath Martin über die Aufgabe des jetzigen Landtages und den Beruf der Mitglieder desselben sprach, welche Untersuchung ihm das Resultat brachte, „daß sie die Gesetze von dem Schlamme der Revolution reinigen sollen." Hierauf bezog das Militär die Wachen in großer Uniform, wie überhaupt die ganze Garnison sich festlich geschmückt hat, und die Garde bezog mit der Musik und Fahne eine Ehrenwache vor dem Palais des Kurfürsten, wo um 2 Uhr die Eröffnung stattfand. Wir haben noch niemals seit 1830 eine größere Theilnahmlosigkeit der hiesigen Bevölkerung, die doch sonst sehr stark von der Neugierde geplagt wird, wahrgenommen, als heute. Es war ein rein militärisches Hoffest. Die Mitglieder der Kollegien sowie das Offizierkorps waren dazu befohlen. Die ehemaligen Stände sind durch Militärgewalt gefallen, die Auferstehung der neuen wird vom Militär gefeiert, bis man es vielleicht auch für gut findet, die Mitglieder vor ein Kriegsgericht zu stellen. Man glaubt allgemein, daß eine Vertagung sofort eintreten wird, über deren Dauer indeß noch nichts bekannt ist.

**Preußen. Berlin**, 16. Juli. Das „K.-Bl." schreibt: Die konfiszirten Nummern der „Neuen Preuß. Ztg." sind sämmtlich von dem Polizeipräsidium der Staatsanwaltschaft zugefertigt, damit von dieser die Anklage wegen Verläumdung der Staatsregierung eingeleitet werde. Die die Nachgiebigkeit Preußens in der Zollfrage behauptenden Stellen sind die inkriminirten.

**Berlin**, 18. Juli Nachmittags 2¼ Uhr. Die Zollkonferenz wird nächsten Dienstag (20.) die Berathung über den September-Vertrag beendet haben, und sich dann auf kurze Zeit vertagen.

## Ausland.

**Frankreich. Straßburg**, 18. Juli Nachmittags 3½ Uhr. Ludwig Napoleon ist, freudig begrüßt, um 12½ Uhr angekommen. Der Maire hielt im Namen der Stadt Straßburg die Begrüßungsrede an ihn, und nannte ihn den Erwählten der Nation, den Besieger der Anarchie, Frankreichs Retter. Die bischöfliche Einsegnung der Eisenbahn und der Lokomotiven geschah in höchst feierlicher Weise. Ludwig Napoleons Einzug in die Stadt, wo er im Präfekturgebäude abstieg, erfolgte unter großartiger Militärbegleitung. Er schien heiter und zufrieden mit der Aufnahme.

**Straßburg**, 19. Juli. In Straßburg gestern glänzende Beleuchtung und Feuerwerke. Heute Heerschau auf der Rupprechtsau, dann Ludwig Napoleon am Rhein erwartet. Der Zusammenfluß der Menschenmenge ist unermeßlich.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 19. Juli 1852.

Pistolen 9 fl. 47 kr — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. —
Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. —
Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr. |
Wechsel auf Wien f. 100 G. f. G. 101 südd. W. G.

---

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 20 Grad.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 20. Juli . . . . . . 18 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Beim Unterzeichneten sind mehrere Fuhren gute Garten-Erde zu haben, dann 5 Stück ganz gut erhaltene Jalousieladen, 4' 10" hoch, billig zu verkaufen.

Würzburg, den 20. Juli 1852.

**Nicol. Hertel,** Maurer- und Steinhauer,
Semmelsstraße Nro. 81.

---

Der Unterzeichnete beehrt sich hiedurch die ergebene Anzeige zu machen, daß er nunmehr seine Selbstständigkeit gegründet hat, und Bestellungen zur Fertigung von **Holz-** sowohl, als auch **Stein-** und **Gypsarbeiten** aller Arten entgegennimmt.

**Ph. Heussler,** Bildhauer,
1. Distr. Nr. 16.

---

## Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten sind noch im Besitze einer schönen Auswahl **Betten**, und haben zum Zweck des Ausverkaufs den Preis derselben bedeutend ermäßigt, sowie den der **Bettfedern** auf 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. das Pfund herabgesetzt.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil** aus Adelsheim.

---

Der äußerst billige Verkauf im

## Kleider-Magazin

der **Gebrüder Braun** aus **München**

dauert nur noch bis **Donnerstag** Abends.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher im Hause des Herrn Kaufmann Wirsching auf der Domstraße.**

---

## Meß-Anzeige.

Unterzeichneter Graveur empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum im Schneiden aller Arten **Brief- und Wechselstempel, Wappen und Petschaften** zu äußerst billigen Preisen.

Mein Stand ist dem **Vierröhren-Brunnen** gegenüber.

**A. C. Nuß, Graveur.**

---

**Mittwoch** den 28. Juli l. Jrs. um 10 Uhr Vormittags werden auf der Juliusspitalpromenade dahier aus der Hinterlassenschaft des Herrn Oberstlieutenants Freiherrn von Varicourt ein leichter Reisewagen, eine Troschke, verschiedenes Pferdegeschirr und Sattelzeug etc. und die nachstehend bezeichneten drei Reitpferde, nämlich:

a) Dunkelfuchs, Wallach, 14 Jahre alt, 16 Faust hoch, Stutzschweif,
b) hellbraun, Wallach, 6 Jahre alt, 15 Faust, 4 Zoll hoch, Langschweif,
c) kastanienbraun, Stute, 9 Jahre alt, 15 Faust, 1 Zoll hoch, Langschweif,

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Das Weitere wird beim Verstriche selbst bekannt gemacht werden.

---

**Es wird ein sehr gut dressirter Hühnerhund zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.**

---

Es ist eine schöne sonnige Wohnung von 5 Zimmern auf den 1. November an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nr. 154.

Im 3. Distr. Nr. 224 ist ein Logis von 4 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen mit oder ohne Stallung bis 1. November zu vermiethen.

---

## Schießhaus.

Mittwoch den 21. d. Mts.

**Jäger-Musik.**

Hiezu ladet ein

**J. Oppmann.**

---

## Schützen-Gesellschaft.

Mittwoch den 21. Juli **Hirsch-** und **Lafinetschießen.**

---

In der vormals **Weidner'schen Gartenwirthschaft** im 5. Distr. findet Mittwoch den 16. Juli gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des k. 9. Inf.-Reg. statt, auch gibt es daselbst ein ausgezeichnetes **Palais-Bier**, wozu ergebenst einladet

**Schaidl.**

---

Eine 24saitige **Zither** ist um billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es ist ein **Garten** mit einem zweistöckigen **Wohnhause**, Stallung und sonstigen Bequemlichkeiten zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Zu einem **Monatsdienst** wird ein ordentliches Mädchen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Logis-Vermiethung.

Im 2. Distrikt Nro. 102 an der Spitalprommenade sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen:

Der I. (mittlere) Stock, bestehend aus einem Salon, 8 ganz neu tapezirten und lackirten Zimmern, Garderobe, 2 Mansarde-Zimmern, Stallung für 8 Pferde, Kutscherzimmer, Heu- und Haberboden, 1 große Wagenremise.

Der II. Stock enthaltend 1 Salon, 9 neutapezirte und lackirte Zimmer und 2 Mansarde-Zimmer.

Beiden Logis werden alle nöthigen Erfordernisse beigegeben und ist jedes einzelne völlig für sich abgeschlossen.

---

Zu vermiethen sind zwei abgeschlossene Wohnungen, die eine mit sieben, die andere mit sechs Zimmern, Garderoben, Küchen mit Speisekammer, Keller-Abtheilungen und Zutritt im Hausgarten nebst sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Allerheiligen oder noch früher beziehbar.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Wertheim, den 18. Juli. Vorbeigefahren heute Mittag M. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Cöln, ferner angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Adam Schneider von Bamberg m. Lad. von Mainz.

# !!Nur noch bis Morgen Abend!!!

wird der Rest der holländischen, belgischen, bielefelder, englischen und schlesischen Leinwand zu folgenden festgesetzten

## Auctionspreisen

in der Domstraße bei Weber verkauft. 40 Stück gute kräftige Leinwande in Stücken von 58 bis 60 Ellen von 11 fl. an bis feinere Sorten 14 15 16 17 fl. **Hanfleinwand** das beste und dauerhafteste Gewebe mit runden egalen Fäden, sehr weißer Sommerbleiche von 17 fl. bis 35 fl. holländische Leinwand von 15 fl. bis 25 fl. 1/2 Dutzend Servietten 1 fl. 30 kr., 1/2 Dutzend Handtücher von 1 fl. 12 kr. bis 3 fl., Tischtücher für 6 Personen ohne Nath 1 fl. bis 1 fl. 30 kr. rein leinene Taschentücher von 1 fl. 45 kr. an, Tischdecken, Kaffe-Servietten, Damastgedecke zu 6 und 12 Personen. Küchenhandtücher, Kinderjäckchen von 1 fl. an das halbe Dutzend.

**Verkaufslokal im Hause des Herrn Joseph Weber (Domstraße) über eine Stiege.**

**Hirschfeld.**

---

# Gesang-Produktion.

Morgen **Mittwoch** den 21. Juli produzirt sich der

**Komiker und Sänger Deininger**

in Gesellschaft mit der

**Alpensängerin Rosina Förstl**

in dem **Michels Garten** in der Bachgasse.

**Anfang Abends 7 Uhr.**

---

# HARMONIE.

Die verehrl. ausserordentlichen Mitglieder werden unter Hinweisung auf §. 28 der Statuten wiederholt ersucht, die Eintrittskarten für das II. Halbjahr ehestens in Empfang zu nehmen.

---

Sonntag den 18. d. M. wurde eine goldene **Broche** mit Granatsteinchen und Kettchen, dann Glöckchen von Gold verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Münzgasse 4. Dist. Nr. 261 abzugeben.

---

# Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine auf hiesigem Platze längst bestehende **Bett-Federn-Reinigungs-Anstalt** mittelst Dampfmaschine vor wie nach fortbetreibe. Dankend für das ihm und seiner Gattin seither geschenkte Zutrauen, bittet er dasselbe ihm auch fernerhin zu erhalten, indem er stets reelle und billige Bedienung zusichert. Zugleich erbietet er sich zum Waschen der Inlettfeder. Ergebenster

**Anton Junkermann.**
im 5. Distrikt Nro. 19, Katzengasse.

---

## Fremden-Anzeige.

### Vom 19. Juli.

(Adler.) Kfite.: Hirsch m. Sohn a. Offenbach. Scherer, Rosenbach, Calin u. Rath a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Se. Erl. Graf Schönborn-Wiesentheid a. Gaibach. Se. Exz. Herr Generallieutenant v. d. Mark m. Fam. u. Dienersch. a. Ansbach. Frhr. v. Pöllnitz, m. Bed. a. Frankenberg. Frhr. v. Thüngen a. Weißenbach. v. Grebel, Hofrath a. Mannheim. Richter, Bürgermeister a. Lederan. Schmidt, Priv. a. Stuttgart. Cassime, Part. a. Cöln. Graf u. Gräfin Ahlefeld a. Kopenhagen. Bernant, Rentier a. Berlin. — (Russ. Hof.) Kfite.: Meyer v. Thurn a. Frankfurt. Faust a. Miltenberg. Kessler a. Leipzig. Reiningen, Privatier m. Gem. a. Schweinfurt. Glier, Amtmann a. Bamberg. Martin, Kunstmühlenbesitzer a. Neumarkt. Ebenhöch, Gutsbesitzer a. Waldschwindt. — (Schwan.) Kfite.: Lohmann a. Gaveredorf. Heim a. Mosbach. Binz, m. Schwester a. Schotten. Spies, Verwalter a. Frankenberg. Schenk, Apotheker a. Wiesbaden. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Brandl a. Berlin, Eitzendorff a. St. Louis, Stirl u. Degner a. Schweinfurt, Müllerklein a. Frankfurt. Wanja, Ger.-Offizier von da. v. Fahrbeck, k. b. Oberst a. Regensburg. Huther, Verwalter, m. Fam. a. Gaibach.

---

# Das
# Porzellainschiff von Vaudrevange

ist wieder hier eingetroffen und hält wie gewöhnlich

## am Schwanthore.

Dasselbe ist diesmal in Allem sehr reichhaltig assortirt, und wird zu den billigst festgesetzten Preisen verkauft.

**Steingut-Teller**, gute Qualität, à 36 kr. per Dutzend,
" " mit lila Wappen, à 48 kr. per Dutzend,
bei Abnahme von mehreren Dutzend, à 44 kr.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Anton Kachenmeister, Kaffewirth dahier, mit Margaretha Treiein aus Wolfach.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Peter Gutbrod, Schreinermeister in Veitshöchheim, mit Dorothea Rößer von Unterpleichfeld.

---

Eine freundliche Wohnung von vier ineinandergehenden Zimmern, abgeschlossen, mit allen übrigen Erfordernissen, ist sogleich zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wurde von Würzburg nach Kitzingen den 18. ds. ein **Dienstbotenbuch** verloren. Der redliche Finder wird dringend ersucht, solches in der Exp. d. Bl. wieder zurückzugeben.

---

## Gestorben.

Margaretha Kaufmann, Näherin, 29 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 173 — Mittwoch den 21. Juli — 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 20. Juli 1852.** J. Schuch von Brigzendorf wird an die Stelle eines ausgetretenen Polizei-Soldaten als solcher eingereiht. — Ein Marionettenspieler, welcher beim Aufschlagen seiner Bude schwer am Arm verletzt wurde, erhält die Erlaubniß, 8 Tage nach der Messe fortspielen zu dürfen. — Vier Vorschriften hinsichtlich der Reisen der k. Familie durch das bayer. Land werden zur Darnachachtung vorgelegt. — Für die Kiliani-Messe ist Donnerstag der 22. Juli als letzter Verkaufstag festgesetzt. — Das Gesuch des Mich. Gundermann, Zimmergeselle dahier, um Wiederverehelichungs-Erlaubniß wird genehmigt. — Von acht Gesuchen um Bierwirthschafts-Konzession erhalten dieselbe: Schwalb, Truckenmüller und Abelshäuser; die übrigen werden abgewiesen. Ferner werden abgewiesen: 1) Ein Uebersiedlungsgesuch von Eckartshausen hieher; 2) das Gesuch eines pens. Soldaten um Annahme als Insasse; 3) das Gesuch eines Glacisarbeiters um Uebersiedlungserlaubniß und Annahme als Bürger; 4) das Gesuch eines Schreinergesellen um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb; 5) das Gesuch eines Postillon um Annahme als Insasse. — Bezüglich der Feldhut dahier wurde Einiges berathen.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Heute Vormittag schloß die Verhandlung gegen Joh. Joseph Berberich mit dessen Verurtheilung zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit. Die Geschwornen hatten von den ihnen vorgelegten vier Fragen gleich die erste, auf Verbrechen des Todtschlages lautend, bejahend beantwortet. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Weikart, Staatsanwalt: der 2te Staats-Anw. am k. Appell.-Gerichte in Aschaffenburg, Hr. Helfreich, Vertheidiger: Hr. Rechtsprakt. Hänle, Obmann der Geschwornen: Hr. Kramer.

Morgen beginnt die Verhandlung gegen Michael Barthelme und Georg Kämmerer von Herchsheim wegen Diebstahls.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 20. d. M. wurden der ledige Mich. Hartmann von Järkendorf, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 45tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und Friedrich Trabert von Eichfeld, wegen Begünstigung obigen Diebstahls zu einer 4tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und sodann Franz Michael Jäger, Gärtnergehilfe von Erlabrunn wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 1monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Von Seite des Leichenkassavereins fand heute morgen in der Franziskanerkirche ein feierlicher Trauergottesdienst für die im abgewichenen Jahre verlebten Mitglieder des Vereines statt. Die Zöglinge des k. Musikinstitutes führten dabei ein Requiem von Drobisch aus.

Die neue Organisation des Forstwesens soll mit dem 1. Oktober ins Leben treten.

Fräulein Therese Milanollo wird vor ihrer übermorgen erfolgenden Abreise noch einen Beweis ihres Edelmuthes und Mitgefühles für die Armuth geben, indem sie auf morgen zum Besten der hiesigen Stadtarmen noch ein großes Concert im Theater veranstalten wird. Läßt schon der edle Zweck die zahlreichste Theilnahme hoffen, so wird sich dieselbe noch mehr durch die von der gefeierten Künstlerin zu bietenden musikalischen Genüsse steigern, indem dieselbe darin die große Fantasie aus der Stummen mit der Schlummerarie, eine Fantasie aus dem Piraten von Ernst, das Ave Maria von Schubert, sowie den Karneval von Venedig und den Karneval über das Rheinweinlied vortragen wird.

(Eingesandt.) Der hiesige Stadtmagistrat bemüht sich seit Jahren in ausgezeichneter Weise, die Reinlichkeit der Stadtpflaster zu erhalten, und es ist ihm auch, was man dankenswerth anerkennen muß, größtentheils gelungen, so daß die Stadt in dieser Hinsicht im Ganzen in sehr befriedigendem Bilde zu schauen ist. — Aber, wie Nichts in der Welt vollkommen, so auch hier. Eine Straße erscheint in sehr abweichendem Zustande, freilich nicht, wenn man die Sache nur oberflächlich, wirklich aber, wenn man die wohl zu erwägenden Nebenumstände öfters zu betrachten Gelegenheit hat. Es handelt sich nämlich hier von der Neubaustraße. Diese in der That schöne, weite, zu den Zierden der Stadt gehörende Straße, erscheint Jahr aus Jahr ein an Samstagen als eine wahre oberschlechtige Cloake, und ihre desfallsige ländliche Hinterlassenschaft verbreitet nebstdem die ganze Woche über, insbesondere aber an den Sams- und Sonntagen solche mephitische Gerüche und ein Aussehen, welcher nicht nur Jeden, der diese durch die Sorgsamkeit der wohlachtbaren Häuserbesitzer im Uebrigen angenehm erhaltene Straße passirt, sondern auch die dort Wohnenden, ungeachtet der wöchentlich 2maligen Reinigung, in wahrhaft unbehaglichen Zustand versetzt. Der Grund davon ist der längere Aufenthalt des an den Samstagen die Schranne befahrenden Viehes. Hier wäre aber leicht abgeholfen, und zwar dadurch, wenn entweder 1) das Vieh nach Aufstellung der Fruchtwägen abgespannt und in nahegelegene Ställe untergebracht würde, oder 2) jeder Bauer soviel Stroh zum Unterstreuen seines Viehes mitzubringen hätte, als zur

Beseitigung bleibender Straßenbeschmutzung nöthig wäre. Hiedurch würde nicht nur dem obenberegten Mißstande gänzlich vorgebeugt, sondern es würde nebstdem auch ein wohl zu beherzigender Akt der Thierquälerei sowohl sommerlich wegen der Hitze, wie im Winter wegen der Kälte beseitigt, die Häuser der dortigen Einwohner und das Straßenpflaster würden namentlich geschont und der vielen Reparaturen nicht bedürfen, und endlich würde manche Gefahr, die durch das Bespanntbleiben des Zugviehes für Menschen und des Vieh entsteht, wegfallen. Möge dieser gut gemeinte Wink, zu dem man durch eigne Ueberzeugung, sowie durch solche Dritter und dadurch gelangte, daß ein ähnliches Verfahren in den meisten Schrannenstädten beobachtet wird, seinen Zweck nicht verfehlen, wodurch denn von der städtischen Behörde nur ein bleibender Dank vom Publikum, wie von den zunächst Betheiligten sich erwerben werden würde.

Am 17. d. Mts. wurde der am Eisenbahnbaue zunächst Himmelstadt, Gerichts Karlstadt, beschäftigte Gg. Gerhardt von Karlstadt von einer herabstürzenden Erdmasse der Art verletzt, daß ihm der linke Oberschenkel gebrochen und die Brust so zerdrückt wurde, daß seine Wiedergenesung zu bezweifeln ist.

Am 17. d. Mts. ist der ledige Steinhauergeselle Andreas Simon von Marktheidenfeld beim Baden im Maine ertrunken.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. Mts. entlud sich in der Gegend von Rothenbuch ein heftiges Gewitter, wobei der Blitz in den dortigen Kirchthurm schlug, ohne einen erheblichen Schaden anzurichten.

Am 18. d. M. Abends entlud sich bei Gerolzhofen ein Gewitter, wobei der Blitz in die Scheune eines Ortsnachbarn zu Altmannsdorf einschlug, ohne zu zünden.

Am 14. d. Mts. stürzte der 75jährige Joh. Michel von Trimberg, Ger. Euerdorf, von der Scheune des Ortsnachbarn Joh. Straus zu Fuchsstadt, in Folge dessen er am andern Tage starb.

Am 17. d. Mts. ertrank der ledige Nikolaus Gebhardt von Limbach, Gerichts Eltmann, beim Baden im Maine.

Am 16. d. Mts. ist der Ortsnachbar und Wagnermeister Philipp Roth von Mittelsinn, Gerichts Orb, beim Baden in dem Sinnflusse ertrunken.

München, 19. Juli. Der Herr Ministerpräsident Dr. v. d. Pfordten wird gegen Ende dieses Monats hier eintreffen und sich sodann auf einige Tage an das Hoflager nach Hohenschwangau begeben. Nach seiner Rückkunft wird derselbe sodann die beiden Portefeuilles des Aeußern und des Handels wieder übernehmen.

Der vor einiger Zeit erwähnte Plan, den größeren bayerischen Gesandschaften, namentlich jenen in Paris, London und Petersburg, Offiziere beizugeben, gelangt nun zur Ausführung, und die betreffenden Ernennungen sind dem Vernehmen nach bereits erfolgt. Der bayerische Gesandte in Petersburg Graf Bray, befindet sich übrigens seit gestern in unserer Stadt.

Auf der letzten Schranne waren Bauern mit Getreide aus dem Jahre 1848 erschienen, welche verschmitzter Weise bis jetzt mit ihren Vorräthen zurückgehalten hatten, wohl der beste Beweis, daß eine reichliche Ernte in gegründeter Aussicht steht und jene saubern Spekulanten die Hoffnung auf eine Theuerung verloren haben.

Da der k. Hoftheater-Intendant Dr. Dingelstedt gegen das neulich vom hiesigen Stadtgericht gegen ihn gefällte Urtheil Einsprache erhoben hat, so wird diese Sache zum zweitenmal zur Verhandlung kommen.

In Germersheim ertranken am 13. der Bombardier Konrad Knörr und der Unterkanonier Jakob Brodmerkel vom 2. Artillerie-Regimente beim Baden im Rheine.

In Frankfurt hat sich am letzten Montage ein Unteroffizier des dort in Garnison liegenden 3. bayerischen Jägerbataillons in der Deutschhauskaserne erschossen; es stand ihm die Strafe der Degradation in Aussicht.

Ueber die Verheerungen, welche das Wetter am letzten Sonntag in der Umgegend von Frankfurt anrichtete, wird von dort geschrieben: Wollten wir allen den Schaden, welchen das gestern Nachmittag gegen 3 Uhr über unsere Stadt und Umgegend hereingebrochene Unwetter anrichtete, einzeln aufzählen, wollten wir umständlich berichten, wie der wüthende Orkan in Feld und Gärten gehaust, welche Verheerungen er in so kurzer Zeit stiftete, unser ganzes Blatt reichte dazu nicht hin. Ein Gang durch die Promenade, wo sämmtliche Blumenbeete zerstört, alle Wege mit großen Aesten und Zweigen bedeckt sind, gibt nur ein schwaches Bild des Unheils in den benachbarten Gemarkungen von Eckernheim, Bonames, Eschersheim, Ginheim u. s. w. Dort sind alle Feld- und Gartenfrüchte dahin, die Bäume, wie im Spätherbste, ihrer Früchte, Blätter und Zweige beraubt, überhaupt den armen Leuten so kurz vor der Einheimsung alle schönen Erntehoffnungen zu Wasser geworden. Bei Griesheim, Bockenheim u. s. w. fiel der Hagel in Größe einer Nuß. Unzählige Fensterscheiben wurden zertrümmert, ganze Treibhäuser demolirt, mannsdicke Bäume von der Krone bis zur Wurzel gespalten, andere brachen von der Wucht des Sturmes mitten entzwei und wurden weit weggeschleudert; Leute, die auf offener Landstraße waren, mußten, um nicht fortgeweht zu werden, sich an Bäumen und im Feld anklammern, den Rücken den niederfallenden Schlossen preisgebend. In Höchst wurden die Kirchweihbuden zusammengerissen, deren Inhalt: Nürnberger Spielwaaren u. dgl. aber in die Lüfte getragen. Dies ein Theil der Menge von Nachrichten, welche uns im Laufe des Vormittags zukamen. — In Wilhelmsbad, Hanau, Offenbach ꝛc. war das schönste Wetter. Längs der Bergstraße bis Heidelberg war wohl der Himmel gedeckt, doch gab es erst gegen Abend hie und da Gewitterregen, welche, gleich jenen Nachts zuvor, den größten Nutzen brachten.

In Zornheim, zwischen Mainz und Alzei, hat sich das Unglück ereignet, daß Schweine in ein offenstehendes Zimmer gedrungen, ein kleines in der Wiege liegendes Kind halb auffraßen.

Griechenland ist neuerdings hart betroffen worden. An den Korinthenpflanzungen, dem Haupthandelszweige des Landes, ist eine sich schnell verbreitende Krankheit ausgebrochen, die das Schlimmste befürchten läßt.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 17. Juli. Das 8. Bundes-Armeekorps (Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen), 30,150 Mann und 60 Kanonen zählend, wird, wie man hört, im Laufe des Herbstes zu einem Manöver in Württemberg zusammengezogen werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 15. Juli. Die „Kölner Zeitung" bringt am Schlusse ihrer heutigen Correspondenz-Artikel die Nachschrift: Nach Berichten aus Marseille herrscht dort große Gährung. Man räth dem Präsidenten der Republik von dem Besuche der genannten Stadt ab.

Straßburg, 20. Juli. Die gestrigen Feste, namentlich der Ball, glänzend vorübergegangen; Napoleon überall jubelnd begrüßt. Große Beleuchtung. Louis Napoleon macht wahrscheinlich einen Ausflug nach Baden.

---

**Wärmegrad im Schatten.**

Mittags 2 Uhr . . . . . 22 Grad.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 21. Juli . . . . . . 20 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Danksagung.

Allen lieben Freunden und Verwandten sagen wir hiemit unseren tiefgefühltesten Dank, und besonders den beiden Herren Lehrern mit der Schuljugend für ihre gütige Theilnahme, wodurch sie uns den so harten Gang zum Grabe unseres so früh dahingeschiedenes Töchterchen erleichterten.

Heidingsfeld, den 20. Juli 1852.

**Andreas Gschwind**, Gastwirth zum „Hirschen".
**Elisabetha Gschwind.**

---

Das

## Porzellainschiff von Vaudrevange

ist wieder hier eingetroffen und hält wie gewöhnlich

**am Schwanthore.**

Dasselbe ist diesmal in Allem sehr reichhaltig assortirt, und wird zu den billigst festgesetzten Preisen verkauft.

**Steingut-Teller**, gute Qualität, à 36 kr. per Dutzend,
" " mit lila Wappen, à 48 kr. per Dutzend,
bei Abnahme von mehreren Dutzend, à 44 kr.

---

## Betten-Verkauf.

Die Unterzeichneten sind noch im Besitze einer schönen Auswahl **Betten**, und haben zum Zweck des Ausverkaufs den Preis derselben bedeutend ermäßigt, sowie den der **Bettfedern** auf 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. das Pfund herabgesetzt.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil** aus Adelsheim.

---

## Versteigerung.

**Mittwoch den 28. Juli Nachmittags 2 Uhr** werden hinter der Pfaffenmühle, nächst dem Gasthause zum „Strauß", 1. Distr. Nr. 358 über eine Stiege, mehrere Mobilien, als: Kanape und Sessel, Komode, Tische, Kleiderschränke, Bettstatt und ein Clavier für Anfänger und andere Geräthschaften gegen gleich baare Zahlung versteigert.

---

Bei der andauernden brennenden Hitze ergeht an die Einwohner dahier die Aufforderung, vor ihren Häusern, und zwar jedenfalls vor 9 Uhr morgens die Straße mit Wasser zu begießen, und dieses nach Bedarf des Tages über zu wiederholen.

Würzburg, den 16. Juli 1852.

Der Stadt-Magistrat.
Schwink. Remlein.

---

Aus Veranlassung eingetretener Familien-Verhältnisse, wird ein ganz soliderhaltenes Haus dahier unter sehr billigen Bedingungen zum Verkauf aus der Hand ohne Unterhändler angeboten. Da die Einrichtung desselben zur Oekonomie, Wirthschaft oder für ein Handels-Geschäft besteht und auch auf einer sehr belebten Straße dahier ist, so kann eine solche Erwerbung für einen thätigen Mann vom Lande, welcher Lust zum Uebersiedeln hätte, nur sehr erwünscht sein. Näheres ist sich durch frankirte Anfrage mit genauer Angabe des Liebhabers unter Adresse A. B. poste restante in Würzburg weitere Correspondenz in Gang zu setzen.

---

Im 1. Dist. Nr. 308 ist **1850**r und **1851**r **Wein** zu billigem Preis per Eimer zu haben.

---

Ein junges ordentliches Mädchen, mit guten Zeugnissen, sucht Dienst als **Stubenmädchen** oder als **Kellnerin**. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Bücherschrank** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 362 ist eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Stallung für 4 Pferde, Futterboden, und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

### Bekanntmachung.

Zwölf nach rein und gut erhaltene topographische **Spezial-Charten** verschiedener Städte und Ortschaften in Bayern, nebst Umgebung, sind um einen billigen Preis zu verkaufen und einzusehen in der Exp. d. Bl.

---

Gesottene **Roßhaare**, à Pfund 36, 42, 48, 54, 1 fl., wie auch trockene Waldhaare, empfiehlt

**J. G. Stengel**, Seiler am Schenkhof.

---

Ein **Dienstbuch** wurde gefunden, welches auf den Namen Christoph Jakob Scheidt von Wiesenbronn ausgestellt ist. Derselbe kann solches in der Expedition d. Bl. in Empfang nehmen.

---

Am vergangenen Sonntag wurde auf der Festung ein grauer **Kinderfilzhut** verloren. Man bittet den Finder, solchen gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

Außerhalb dem Schwanenthore sind 6schuhige **Pfähle**, das Hundert um 1 fl. zu verkaufen. Näheres bei Produktenhändler Bauers Wittwe in der Büttnersgasse. Auch sind bei derselben ein Morgen Weinberg und ein Morgen Gerste am Kürnacherberg zu verkaufen.

---

Ein noch ganz neues **Kanapee**, mit Seegras gepolstert, ist wegen Wegzug von hier billig zu verkaufen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In der Münzgasse 4. Dist. Nr. 261 ist ein Logis zu vermiethen.

---

Ein der Straße zustehendes schön möblirtes Zimmer, nebst einem Schlafkabinet im ersten Stock in meinem Hause, ist zu vermiethen.

**M. Elson**, Uhrmacher,
Neubaugasse Nr. 105.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 20. Juli.

(Adler.) Kflte.: Bingen a. Frankfurt, Degen a. Offenbach, Forkel a. Coburg, Stark a. Mannheim. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Eckert a. Frankfurt, Hauber a. Heilbronn. Mad. Mark, Pfarrers-Gattin a. Binzerang. Mark, Künstler von da. v. Zwerger, Justizbeamter a. Biberach. — (Russ. Hof.) Kflte.: Georgii a. Elberfeld, Thigitter a. Barmen, Wagner, Fabrikant a. Hanau. Mad. Ehrhard a. Frankfurt. — (Schwan.) Ziegler, Priv., m. Fam. a. Nürnberg. Heim, Kaufm. a. Oberndreit. Baumhardt, Lehrer a. Kitzingen. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Kuit a. Offenbach, Hannemann a. Bremen. Se. Exz. Generallieutenant Frhr. v. Staff-Reitzenstein a. Tückelhausen. Bauer, k. geh. Ministerial-Sekr. a. München. Frau Krieger, Hofkommissärsgattin aus Lindleshof. Scherf, Priv. a. Aschaffenburg. Deute, Fabrikant a. Walersdorf. Fräulein Weber aus Straßburg. Geibel, Bijoutier aus Hanau. Wagner, Fabr. a. Calw.

Morgen Donnerstag den 22. Juli

# Großes Abschieds-Concert

gegeben von der Violinvirtuosin

**Fräulein Therese Milanollo**

Zum Besten der hiesigen Stadtarmen

im Stadttheater.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

---

# Gesang-Produktion.

Morgen **Donnerstag** den 22. Juli **Nachmittags von 4 bis 7 Uhr** produzirt sich der

**Komiker und Sänger Deininger**

in Gesellschaft mit der

**Alpensängerin Rosina Förstl**

in der **Aumühle**, wozu ergebenst eingeladen wird.

M. Schuler.

---

# Ludwigsbader-Preiskegeln.

**Sonntag den 25. Juli 1852.**

**Preise-Vertheilung,**

Abends Beleuchtung der Gartenwirthschaft, wozu höflichst einladet

**J. B. Herold.**

---

# Bekanntmachung.

Das bereits vielseitig bekannte, von den Herren Aerzten bestens empfohlene

**Arrowe Root**

ein vorzügliches Heilmittel für Brustleidende, Lungenkranke und mit zehrenden Krankheiten behaftete Personen, namentlich auch eine unersetzliche Nahrung für Kinder, die nicht an der Brust gesäugt werden.

Aecht zu haben bei

**G. A. Diccas,** Conditor und Lebküchner.

---

Der **äußerst billige Verkauf** im

# Kleider-Magazin

der **Gebrüder Braun** aus **München**

dauert nur noch bis **Donnerstag** Abends.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher im Hause des Herrn Kaufmann Wirsching auf der Domstraße.**

---

# Bekanntmachung.

Daß ich noch immerwährend **Lumpen** aller Art, altes **Papier, Hornabfälle** jeder Art und **Knochen** in großen und kleinen Parthieen aufkaufe, in meinem Hause 5. Distrikt Nro. 211, 3te Felsengasse, bringe ich hiermit zur ergebensten Anzeige.

**Michael Würth**, Commissionär der Zeller Papier-Fabrik von H. König und Bauer.

---

**An B.**

verspätet wegen Abwesenheit.

Für Deinen Gruß zum Namenstag<br>
Dankt Dir der kleine Hanny heute,<br>
Wie's nur ein kindlich Herz vermag,<br>
In seiner Unschuld süßer Freude!<br>
Du sollst die beste seiner Gaben,<br>
Von ihm dafür — ein Mäulchen — haben!

G. U.

---

Die Köchin **Marianne** bei Frau Reg.-Räthin S...... wird hiemit gewarnt, ihre verläumderischen Reden über ein Geschäft in ihrer Nachbarschaft einzustellen, widrigenfalls man mit Maßregeln, die ihr sehr unangenehm sein werden, um so mehr einschreiten wird, als sie jenem bekannten Geschäfte durch üble Nachreden Schaden zu bringen beabsichtigt. **B.**

---

Letzte

# Gesang-Produktion

Morgen Donnerstag den 22. Juli produzirt sich der Komiker und Sänger **Deininger** in Gesellschaft mit der Alpensängerin **Rosina Förstl**, im **Köhler'schen Felsenkeller.**

**Anfang 7½ Uhr.**

---

# Geselliger Verein.

Sonntag den 25. Juli **Parthie nach dem Zellerbau.** Abfahrt mit Nachen am Holzthor präcis halb 3 Uhr.

**Der Vorstand.**

---

# Pistolenmühle.

Morgen Donnerstag den 22. Juli Abends gutbesetzte

**Harmoniemusik**

mit Gartenbeleuchtung und bengalischem Feuer.

Für **ausgezeichnetes Bier** so wie für gute Speisen, insbesondere für **Leberknödel u. Beitzfleisch** ist bestens gesorgt; wozu ergebenst einladet

**G. Jos. Müller,**
3. Distr. Nr. 49.

---

# Mainlust.

Heute Mittwoch den 21. Juli findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**L. Erk,** 5. Distr.

---

# Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 22. Juli

Harmoniemusik

vom königl. 9. Infanterie-Regimente, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

Donnerstag den 22. Juli

**Harmoniemusik**

vom kgl. 5ten Jäger-Bataillon im **Sanderbrauhausgarten.**

**C. Reuter.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 58. | Mittwoch den 21. Juli | 1852.

## Der Schatten.

(Schluß.)

Estella fiel der Freundin weinend in die Arme; diese konnte sich einer gewissen Unbehaglichkeit in ihrer Nähe nicht erwehren.

„Warum stößt Du mich zurück?! sagte das Mädchen. „Er liebt Dich!“ — Ein Thränenstrom quoll aus ihren Augen.

„Ich wollte nicht säumen, Dir diese gute Nachricht zu bringen. Gestern hat er uns das Geheimniß seines Lebens anvertraut. Er hatte Derjenigen, die er liebte, keinen Namen, kein Vermögen zu bieten; sein Vater hatte ihn verlassen — der Sterbende erst verlieh' ihm Namen und Reichthum und Eugen Raymond war nun Graf von Breuil.

„Und darum hat er mich vergessen!“ seufzte Rosa traurig.

„Er hat Dich nicht vergessen, er glaubte Dich todt;“ fuhr Estella fort. Acht Tage lang mußte sein Schiff in der Nähe der Insel vor Anker liegen und günstigen Wind abwarten. Eines Abends fuhr er ans Land, um Dich noch einmal zu sehen. Als er durch das Gehölz ging, begegnete ihm eine alte Negerin, von welcher er den Weg nach Ginesterre erfragen wollte. Dieser sagte ihm, daß Du vergiftet seist, daß Du in kurzer Zeit sterben würdest, daß sie selbst Dir das Gift gegeben habe. Er verfolgte das Weib, und glaubte schon ihre Spur verloren zu haben, als er plötzlich ein höhnisches Gelächter vernahm, und seinen Namen mit Spott und Verachtung aussprechen hörte. Beim Scheine des Mondes sah er einen Schatten, welcher vor ihm herlief; und nun, erzählte er, „ergriff ich mein Gewehr und zielte auf die flüchtige Gestalt. Ein schrecklicher Schrei war die Antwort auf meinen Schuß, und bald vernahm ich weiter nichts, als das Geräusch des Meeres. Ich sah die Leuchtfackel brennen auf meinem Schiffe und entschloß mich, Ginesterre auf jeden Fall zu erreichen. So irrte ich lange umher, bis die Kräfte mich verließen und ich, völlig erschöpft durch körperliche, noch mehr aber durch geistige Anstrengung, bewußtlos niedersank. Als ich erwachte, befand ich mich auf offener See. Man erzählte mir, daß ich einem Neger meine Rettung und Wiedereinschiffung zu verdanken hätte, der mich ohnmächtig im Sande gefunden. Ich erinnerte mich an nichts mehr, als an die Worte der alten Negerin, und glaubte mich auf immer von Derjenigen geschieden, die ich liebte.“

Rosa's Herz bebte in sichtlicher Freude bei dieser Erzählung.

Estella fuhr fort: „Da sie aber lebt, da ich sie wieder gefunden habe, wandte er sich zu mir, so ersuche ich Sie, mein Fräulein, mich eines Versprechens zu entbinden, das mir zu erfüllen, unter andern Umständen, die glücklichste Pflicht meines Lebens gewesen wäre. — Du kannst Dir denken, welche Antwort ich ihm gab. Ich entsagte ihm und komme selbst, Dir theure Freundin, alles Glück in seinen Armen zu wünschen, das Du so sehr verdienst.“

„Ich danke Dir, theure Estella!“ rief Rosa mit klopfender Brust, indem sie sich dem Mädchen um den Hals warf; „ich werde — — doch plötzlich, wie von einer schmerzlichen Erinnerung ergriffen, hielt sie mitten in ihrer Freude inne und sagte mit schwachem, aber entschlossenem Tone:

„Ich kann Dein Opfer nicht annehmen! Die Negerin hat wahr gesprochen; ich bin vergiftet.“

„Heiliger Himmel!“ rief Fräulein von Terrage; „das also Dein Geheimniß, welches Du mir verschwiegen?“

„Habe ich nicht Recht, liebe Estella? Jeden Augenblick kann der Tod mich überraschen.“

„Und willst Du ihn nicht wiedersehen?“

„Diese Nacht“, antwortete Rosa, „habe ich Gott ein Gelübde gethan, die letzten Tage, die mir auf dieser Erde zu leben noch vergönnt sind, ihm allein zu weihen. Wenn er mich jemals geliebt hat, so soll er mich nie wieder zu sehen trachten. — Dann habe ich noch eine Bitte an Dich, meine Freundin. Versprich mir, sie treulich zu erfüllen.“

**Morgen Donnerstag den 22. Juli**

# Großes Abschieds-Concert

gegeben von der Violinvirtuosin

**Fräulein Therese Milanollo**

**Zum Besten der hiesigen Stadtarmen**

im Stadttheater.

**Preise der Plätze wie gewöhnlich.**

# Gesang-Produktion.

Morgen **Donnerstag** den 22. Juli **Nachmittags von 4 bis 7 Uhr** produzirt sich der

**Komiker und Sänger Deininger**

in Gesellschaft mit der

**Alpensängerin Rosina Förstl**

in der **Aumühle,** wozu ergebenst eingeladen wird.

**M. Schuler.**

# Ludwigsbader-Preiskegeln.

**Sonntag den 25. Juli 1852.**

**Preise-Vertheilung,**

Abends Beleuchtung der Gartenwirthschaft, wozu höflichst einladet

**J. B. Herold.**

# Bekanntmachung.

Das bereits vielseitig bekannte, von den Herren Aerzten bestens empfohlene

**Arrowe Root**

ein vorzügliches Heilmittel für Brustleidende, Lungenkranke und mit zehrenden Krankheiten behaftete Personen, namentlich auch eine unersetzliche Nahrung für Kinder, die nicht an der Brust gesäugt werden.

Aecht zu haben bei

**G. A. Diccas,** Conditor und Lebküchner.

Der äußerst billige Verkauf im

# Kleider-Magazin

**der Gebrüder Braun aus München**

dauert nur noch bis **Donnerstag** Abends.

**Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher im Hause des Herrn Kaufmann Wirsching auf der Domstraße.**

# Bekanntmachung.

Daß ich noch immerwährend **Lumpen** aller Art, altes **Papier, Hornabfälle** jeder Art und **Knochen** in großen und kleinen Parthieen aufkaufe, in meinem Hause 5. Distrikt Nro. 211, 3te Felsengasse, bringe ich hiermit zur ergebensten Anzeige.

**Michael Würth,** Commissionär der Zeller Papier-Fabrik von H. König und Bauer.

**An B.**

verspätet wegen Abwesenheit.

Für Deinen Gruß zum Namenstag<br>
Dankt Dir der kleine Hanny heute,<br>
Wie's nur ein kindlich Herz vermag,<br>
In seiner Unschuld süßer Freude!<br>
Du sollst die beste seiner Gaben,<br>
Von ihm dafür — ein Mäulchen — haben!

**G. U.**

Die Köchin **Marianne** bei Frau Reg.-Räthin S...... wird hiemit gewarnt, ihre verläumderischen Reden über ein Geschäft in ihrer Nachbarschaft einzustellen, widrigenfalls man mit Maßregeln, die ihr sehr unangenehm sein werden, um so mehr einschreiten wird, als sie jenem bekannten Geschäfte durch üble Nachreden Schaden zu bringen beabsichtigt. **B.**

**Letzte**

# Gesang-Produktion

Morgen Donnerstag den 22. Juli produzirt sich der Komiker und Sänger **Deininger** in Gesellschaft mit der Alpensängerin **Rosina Förstl,** im **Köhler'schen Felsenkeller.**

**Anfang 7½ Uhr.**

# Geselliger Verein.

Sonntag den 25. Juli **Parthie nach dem Zellerbau.** Abfahrt mit Nachen am Holzthor präcis halb 3 Uhr.

**Der Vorstand.**

# Pistolenmühle.

Morgen Donnerstag den 22. Juli Abends gutbesetzte

**Harmoniemusik**

**mit Gartenbeleuchtung und bengalischem Feuer.**

Für **ausgezeichnetes Bier** so wie für gute Speisen, insbesondere für **Leberknödel u. Beitzfleisch** ist bestens gesorgt; wozu ergebenst einladet

**G. Jos. Müller,**
3. Distr. Nr. 49.

# Mainlust.

Heute Mittwoch den 21. Juli findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**L. Erk,** 5. Distr.

# Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 22. Juli

Harmoniemusik

vom königl. 9. Infanterie-Regimente, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

Donnerstag den 22. Juli

**Harmoniemusik**

vom kgl. 5ten Jäger-Bataillon im **Sanderbrauhausgarten.**

**C. Reuter.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 58.** Mittwoch den 21. Juli 1852.


## Der Schatten.

(Schluß.)

Estella fiel der Freundin weinend in die Arme; diese konnte sich einer gewissen Unbehaglichkeit in ihrer Nähe nicht erwehren.

„Warum stößt Du mich zurück?! sagte das Mädchen. „Er liebt Dich!" — Ein Thränenstrom quoll aus ihren Augen.

„Ich wollte nicht säumen, Dir diese gute Nachricht zu bringen. Gestern hat er uns das Geheimniß seines Lebens anvertraut. Er hatte Derjenigen, die er liebte, keinen Namen, kein Vermögen zu bieten; sein Vater hatte ihn verlassen — der Sterbende erst verlieh' ihm Namen und Reichthum und Eugen Raymond war nun Graf von Breuil.

„Und darum hat er mich vergessen!" seufzte Rosa traurig.

„Er hat Dich nicht vergessen, er glaubte Dich todt;" fuhr Estella fort. Acht Tage lang mußte sein Schiff in der Nähe der Insel vor Anker liegen und günstigen Wind abwarten. Eines Abends fuhr er ans Land, um Dich noch einmal zu sehen. Als er durch das Gehölz ging, begegnete ihm eine alte Negerin, von welcher er den Weg nach Ginesterre erfragen wollte. Dieser sagte ihm, daß Du vergiftet seist, daß Du in kurzer Zeit sterben würdest, daß sie selbst Dir das Gift gegeben habe. Er verfolgte das Weib, und glaubte schon ihre Spur verloren zu haben, als er plötzlich ein höhnisches Gelächter vernahm, und seinen Namen mit Spott und Verachtung aussprechen hörte. Beim Scheine des Mondes sah er einen Schatten, welcher vor ihm herlief; und nun, erzählte er, „ergriff ich mein Gewehr und zielte auf die flüchtige Gestalt. Ein schrecklicher Schrei war die Antwort auf meinen Schuß, und bald vernahm ich weiter nichts, als das Geräusch des Meeres. Ich sah die Leuchtfackel brennen auf meinem Schiffe und entschloß mich, Ginesterre auf jeden Fall zu erreichen. So irrte ich lange umher, bis die Kräfte mich verließen und ich, völlig erschöpft durch körperliche, noch mehr aber durch geistige Anstrengung, bewußtlos niedersank. Als ich erwachte, befand ich mich auf offener See. Man erzählte mir, daß ich einem Neger meine Rettung und Wiedereinschiffung zu verdanken hätte, der mich ohnmächtig im Sande gefunden. Ich erinnerte mich an nichts mehr, als an die Worte der alten Negerin, und glaubte mich auf immer von Derjenigen geschieden, die ich liebte."

Rosa's Herz bebte in sichtlicher Freude bei dieser Erzählung.

Estella fuhr fort: „Da sie aber lebt, da ich sie wieder gefunden habe, wandte er sich zu mir, so ersuche ich Sie, mein Fräulein, mich eines Versprechens zu entbinden, das mir zu erfüllen, unter andern Umständen, die glücklichste Pflicht meines Lebens gewesen wäre. — Du kannst Dir denken, welche Antwort ich ihm gab. Ich entsagte ihm und komme selbst, Dir theure Freundin, alles Glück in seinen Armen zu wünschen, das Du so sehr verdienst."

„Ich danke Dir, theure Estella!" rief Rosa mit klopfender Brust, indem sie sich dem Mädchen um den Hals warf; „ich werde — — doch plötzlich, wie von einer schmerzlichen Erinnerung ergriffen, hielt sie mitten in ihrer Freude inne und sagte mit schwachem, aber entschlossenem Tone:

„Ich kann Dein Opfer nicht annehmen! Die Negerin hat wahr gesprochen; ich bin vergiftet."

„Heiliger Himmel!" rief Fräulein von Terrage; „das also Dein Geheimniß, welches Du mir verschwiegen?"

„Habe ich nicht Recht, liebe Estella? Jeden Augenblick kann der Tod mich überraschen."

„Und willst Du ihn nicht wiedersehen?",

„Diese Nacht", antwortete Rosa, „habe ich Gott ein Gelübde gethan, die letzten Tage, die mir auf dieser Erde zu leben noch vergönnt sind, ihm allein zu weihen. Wenn er mich jemals geliebt hat, so soll er mich nie wieder zu sehen trachten. — Dann habe ich noch eine Bitte an Dich, meine Freundin. Versprich mir, sie treulich zu erfüllen."

„Ich schwöre es!“

„Sage ihm, daß die sterbende Rosa ihn bitten läßt, Dich glücklich zu machen.“

„Meine Schwester!“ stammelte Estella, und beide Mädchen umarmten sich.

Von diesem Tage an schwanden Rosa's Kräfte immer mehr. Bald konnte sie das Zimmer nicht mehr verlassen, und brachte den ganzen Tag in dem Sessel ihres Vaters zu; ihre einzige Unterhaltung war die Bibel, woraus ihr die Tante oder Tamariz vorlas. Die Marquise von Terrage fand für gut, die Bretagne mit ihrer Tochter auf einige Zeit zu verlassen, und Eugen fügte sich dem Willen der armen Rosa. Er besuchte sie niemals, obschon er seine Gegenwart auf vielfältige Weise bemerkbar machte. Einmal fand sie auf ihrem Tische ein Aquarell-Gemälde, die Ansicht von Ginesterre, mit der langen Benzoe-Allee, dem Pavillon und der ganzen Gegend darstellend; dann erblickte sie, als sie eines Morgens erwachte, neben dem Porträt ihrer Mutter, das Bild ihres Vaters, im Costume eines Pflanzers. Diese Zeichen der Liebe und Aufmerksamkeit thaten ihrem Herzen wohl, aber niemals sprach sie mehr den Namen Eugen aus.

Eines Abends saß sie wie gewöhnlich in ihrem Sessel, den Kopf auf ein weißes Kissen gelehnt, die Arme gerade herabhängend, die Augen halb geschlossen. Leise Seufzer hoben hin und wieder ihre Brust. Ohne daß ein Geräusch sie störte, schrack sie manchmal plötzlich auf.

Madame Rollier gab Tamariz ein Zeichen, das Fenster zu öffnen. Rosa war ganz ruhig geworden, und die Blässe ihres Gesichtes wetteiferte mit der Weiße des Kissens, auf welchem ihr Haupt ruhte. Ein warmer Wind bewegte die Vorhänge von Mousselin und spielte in den Locken der Kranken.

„Das ist eine Nacht auf San Domingo“, lispelte sie leise. „Heute Abend bin ich sehr glücklich!“

Sie schien aufmerksam zu lauschen und verweilte lange Zeit fast athemlos, als wenn sie geheimnißvolle Melodien vernähme. Man hörte nicht das geringste Geräusch auf dem Felde. Nur das in wunderbarem Glanze leuchtende Auge, verrieth, daß sie noch lebte.

Plötzlich vernahm man eine klangvolle, wenngleich zitternde Stimme vor dem Fenster, welche die Worte sang:

„Glänzend zieht der Mond vorüber,
O, wie süß ist seine Ruh'!
Aber Du — Du bist mir lieber,
Denn viel schöner noch bist Du!“

Es war Eugens Stimme.

„Er ist es“, lispelte Rosa ganz leise; „er ruft mir — ich komme.“

Die Stimme wiederholte die creolische Melodie viel schmelzender und leiser als das erste Mal.

„Da bin ich“, seufzte Rosa kaum hörbar.

Noch einmal flackerte ein helles Licht in ihren Augen auf, sie legte die Hand auf die Brust, der Kopf sank zurück, ohne daß sie ihn halten konnte, ein schwacher Seufzer bewegte Rosenblätter. Madam Rollier hatte das Zimmer einen Augenblick verlassen. Der Neger näherte sich der Sterbenden, er wollte hören, ob sie noch athme — Rosa war gestorben.

Trocken und unbeweglich ruhten die Augen des Sclaven auf der Hingeschiedenen, aber die Adern auf seiner breiten Stirne drohten zu zerspringen. Plötzlich bückte er sich nieder auf das blasse Gesicht der Todten, und gleichsam, als ob alle Kraft der Entschlossenheit zum letzten Male in sein Herz einkehrte, drückte er einen langen Kuß auf die Lippen der Entschlafenen; dann sank er, wie vom Blitz erschlagen, todt zur Erde nieder.

Der Schatten war seinem Körper gefolgt.

---

## Die Lichtbilder
### im Städel'schen Kunstinstitute zu Frankfurt a. M.

(Schluß.)

„Gemach, gemach,“ begann Letztere jetzt gewissermaßen verweisend, „Du wirst mir ja sonst, was ich mitgebracht habe, zerbrechen.“

„O, vergib!“

„Oder willst Du mich vielleicht necken, weil ich früherhin — Du weißt ja, wenn — Dich auch so heftig umarmt habe?“

Lucie wurde vor Verlegenheit glühend roth. Die Freundin sah sie verwundert an, doch forschte sie nicht weiter, weil andere Dinge sie zu beschäftigen schienen.

„Lucie, die Bilder sind angekommen und — und — nun ich rede kein Wort — du voller Schelmerei und Muthwillen und ich — ich möchte nur wissen, ob ich damals ein so romantisches Gesicht gemacht habe?“

So plaudernd faltete Marie ein Päckchen auseinander und stellte auf das mit Moos belegte Birkenstischchen zwei in goldene Rahmen gefaßte Lichtbilder.

Lucie zuckte freudig auf, allein gleich darauf lagerte sich wieder ein Ausdruck über ihre Züge, den man durch keine Worte ausmalen konnte.

„Aber was ist denn das?“ sprach nun die Freundin mit neugierigem Erstaunen. „Jetzt trägt ja Dein Gesicht solch schwärmerischen Ausdruck, wie der Lichtbildner mir einen auf das meinige gezeichnet hat?“

Lucie suchte den ihr sonst eigenen munteren, zuweilen etwas ausgelassenen Ton wieder zu gewinnen, allein es wollte ihr nicht gelingen und so erschien ihr ganzes Wesen als ein unzusammenhängendes Gemälde, über welches am Ende Marie den Kopf schüttelte. Ablenkend begann diese nunmehr:

„Der Herr Künstler hat so lange mit seinen Lichtbildern warten lassen —“

„Und dadurch bald fürchterliches Unheil angerichtet,“ fiel Lucie, sich sammelnd, ein.

„Wie so? — Du erschreckst mich! — Erzähle, ich bitte.“

„Deinem eifersüchtigen Othello wurde unsere Fahrt nach Frankfurt verrathen —“

„Allmächtiger Gott,“ bebte Marie. „Nun kannst Du sehen, daß ich Deinem unüberlegten Vorschlage, ja, daß ich es nur gerade heraussage, Deiner wilden Laune nicht hätte folgen sollen. Ich wünschte zwar, Bruno mein Bildniß zum Geschenke zu geben, ich weiß auch, daß der Besitz desselben ihn glücklich macht, allein — allein —“

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der **Würzburger Stadt- und Landbote** erscheint mit Ausnahme der **Sonn- und hohen Feiertage** täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag **Extra-Felleisen**, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich **15 Kreuzer**, vierteljährlich **45 Kreuzer**. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit **2 Kreuzern**, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 171** Donnerstag den 22. Juli **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (9te Verhandlung.) Anklage gegen Michael Barthelme, 52 Jahre alt, verheiratheten Taglöhner von Gerchsheim, Großherzogthum Baden, und Georg Kämmerer, vulgo Schimmel, Scheerschleifer von da, welch letzterer aber flüchtig ist, wegen ausgezeichneten Diebstahls, dem Betrage nach Verbrechen, unter einem erschwerenden Umstande und in verabredeter Verbindung. — Im Laufe des Monats Februar d. Js. wurde des Nachts einmal die Wittwe Maria Dorothea Heid in Steinbach, Ldg. Würzburg l. d. M., deren Hofrieth etwas seitwärts vom übrigen Dorfe abgelegen ist, durch ein heftiges Bellen ihres Hofhundes geweckt; sie machte Licht, und leuchtete im Hause umher, entdeckte aber nichts. In der Nacht vom 25. auf 26. Februar wurde sie abermals durch das Bellen des Hundes aufgeweckt; sie leuchtete abermals im Hause alle Räume durch, fand aber wieder nichts; sie legte sich deshalb wieder schlafen, ließ aber das Licht brennen. Etwa nach einer Stunde wurde sie durch ein Geräusch auf dem Boden über ihrer Stube wieder geweckt; sie weckte sogleich ihren taubstummen Sohn, der in einer andern Stube schlief, und machte ihm begreiflich, daß Diebe im Hause seien. Als sie hierauf in die Hausflur kamen, sahen sie einen unbekannten Mann die Treppe vom Boden herabeilen, um durch die Hausthüre zu entfliehen; der Sohn Heid erwischte ihn aber noch an der untersten Stufe, versetzte ihm mit einem kleinen Beilholze einige Schläge, daß er niederstürzte, und hielt ihn fest. Während dessen aber entschlüpfte ein anderer Mann hinter dem Rücken der Wittwe Heid durch die Thüre, und entkam glücklich. Den Erwischten schleiften sie nun auf die Straße gegen das Dorf zu; auf den von ihnen gemachten Lärm kamen ihnen mehrere Ortsnachbarn zu Hülfe, und man brachte den Dieben zum Vorsteher, wo in demselben sogleich der Taglöhner Mich. Barthelme von Gerchsheim, ein Mensch, von dem die Rede geht, daß er Dieben Aufenthalt gebe, und der selbst im Rufe der Dieberei steht, erkannt wurde. Derselbe wurde sogleich der königl. Gendarmerie übergeben. Die Wittwe Heid sah sogleich zu Hause nach, und fand, daß in der über ihrer Stube befindlichen Bodenkammer zwei dort stehende unverschlossene Truhen durchwühlt, und aus denselben verschiedene Gegenstände entwendet waren: 5 seidene, 2 halbseidene Tücher, 1 Stück Wergtuch, Hemden rc., im Gesammtwerthe zu 46 fl. 34 kr. Der Augenschein ergab, daß die Diebe den Laden am sogenannten Schlagloche des Futterkämmerchens erbrochen, und mittelst einer beigetragenen Schnitzbank durch das Schlagloch ins Futterkämmerchen und von da ins Haus eingestiegen waren. Durch verschiedene zurückgelassene Gegenstände, die als dem Scheerschleifer Georg Kämmerer von Gerchsheim, einem übel beleumundeten und dem öffentlichen Eigenthume sehr gefährlichen Individuum gehörig, befunden werden, stellten sich genannter Kämmerer als der andere Urheber des Diebstahls dar; derselbe ist aber, wie schon angeführt, auf flüchtigem Fuße.

(Fortsetzung folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 22. d. Mts. wurde Joseph **Reichert** von Nordheim wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe von 6 Jahren verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Aschaffenburg.** Am 17. Juli: 1) gegen Andreas Roth, Postillon von Lohr, wegen Vergehens der groben Fahrlässigkeit, (derselbe hatte mit dem Eilwagen eine Person überfahren); Urtheil: 10 Tage Gefängniß, da nur geringe Fahrlässigkeit angenommen wurde; 2) gegen Joh. Adam Amrhein von Soden, wegen erfolgloser Aufforderung zum Aufruhre; Urtheil: 2 Monate doppelt geschärftes Gefängniß; 3) gegen Johann Adam Deris von Huckelheim, wegen Verbrechens des doppelt ausgezeichneten Diebstahls und dessen Mutter und Schwester wegen Begünstigung; sämmtliche Angeklagte wurden freigesprochen; 4) gegen Johann Brehm, Dienstknecht von Waldaschaff, wegen Verbrechens der Unterschlagung; Urtheil: 1 Jahr Arbeitshaus.

Die kathol. Pfarrei Obernau, Ldg. Aschaffenburg, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 829 fl. 55½ kr. ist erledigt.

Der bisherige Landrichter in Orb, Karl Kreß, ward seiner Bitte entsprechend in gleicher Eigenschaft nach Arnstein versetzt.

Die am kgl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg erledigte Schreiberstelle wurde dem dortigen Diurnisten Joh. Anton Haus in provisorischer Eigenschaft verliehen.

Unser Wollmarkt erreichte gestern sein Ende, und zwar in befriedigenderer Weise, als man anfangs geglaubt hatte. Sämmtliche Vorräthe wurden verkauft, und da sich im Laufe der letzten Zeit noch eine rege Kauflust einstellte, so hoben sich auch die Preise, so daß dieselben die des Vorjahres erreichten, ja eher noch etwas höher gingen.

In Bezug auf die schon mitgetheilte Nachricht von dem Einschlagen des Blitzes in **Duttenbrunn** am 18. d. fügen wir noch bei: der Blitz schlug in das Haus des Bauern Heinrich **Leder**, und zerstörte einen Theil des Dachwerks, alle Fenster und mehrere Pfosten und Thüren.

Die im 2ten Stocke schlafende 25 Jahre alte Tochter wurde vom Blitze getroffen, ihr Vater, der ihr zu Hülfe kam, fand das Bett in Rauch und Flammen, doch wurde sie gerettet und ist ihre Genesung nicht zu bezweifeln. Ferner erschlug der Blitz im Stalle 3 Kühe und die 4te in der Mitte stehende blieb verschont. 3 Telegraphenstangen an der Straße von Karlstadt nach Gemünden wurden ebenfalls zerstört.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. Mts. brannte das Wohnhaus des Joh. Schmitt auf dem Weiler Oberschur, Gerichts Alzenau, ab. Das Feuer soll gelegt worden sein. Der Schaden soll sich auf 50 fl. belaufen.

Am 18. d. Mts. ertrank der Schneidergeselle Kaspar Klug von Mainflingen, hessischen Gerichts Seligenstadt, beim Baden im Maine bei Stockstadt.

Am 17. d. Mts. stürzte der ledige Adam Grimm von Rothenbuch von seinem mit Holz beladenen Wagen, auf welchem er wahrscheinlich schlief, wodurch er von den Rädern der Art verletzt wurde, daß seine Wiedergenesung bezweifelt wird.

Am 18. d. Mts. entlud sich in dem Bezirke bei Neustadt a/S. ein heftiges Gewitter, wobei starke Kiesel fielen, und in den Markungen Eichenhausen, Heustreu und Brendlorenzen circa 750 Metzen zum Theil Weitzen und Korn ausschlug. Ferner schlug am bezeichneten Tage der Blitz in das Schulhaus zu Lebenhahn, Ger. Neustadt a/S., ohne einen besondern Schaden anzurichten.

Am 17. d. Mts. ist der ledige Karl Koch zu Rodenbach, Gerichts Lohr, beim Baden im Maine ertrunken.

Am 18. d. Mts. entlud sich ein schweres Gewitter in der Gegend von Kissingen, wobei der Blitz in das Haus des Ortsnachbarn Joh. Heilmann zu Zahlbach, Gerichts Kissingen, einschlug, ohne einen erheblichen Schaden anzurichten, die Frau und Tochter des Heilmann wurden vom Blitz betäubt zu Boden geworfen und blieben mehrere Stunden sprachlos.

Am letzten Dienstage wurde die Ludwigswestbahn zum erstenmale bis Stettfeld und gestern bis Haßfurt mit einer Lokomotive befahren; der Versuch fiel sehr günstig aus.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 64 zählt bis 20. Juli 3013 Kurgäste und 333 Passanten auf. Unter den ersteren befindet sich Se. k. Hoh. Prinz Karl von Bayern.

Bamberg, 20. Juli. Heute Vormittags hat ein wuthverdächtiger Hund einen Omnibus-Kondukteur in den Fuß gebissen und mehrere Hunde abgerauft.

In Ansbach wurden am letzten Dienstage von dem Schwurgerichte zwei Schwestern wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Sie hatten aus persönlicher Feindschaft eine ledige Frauensperson gemeinschaftlich überfallen, durch einen Beilhieb auf das Hinterhaupt betäubt und sie sohann mit einem Stricke erdrosselt.

In Nürnberg starb am 20. der k. Regierungsrath und Vorstand der Kanalverwaltung Maximilian v. Hartmann im Alter von 50 Jahren.

Von Straubing wird geschrieben: Unsere Felder strotzen von Früchten. Vor 8 Tagen war schon neues Korn auf der Schranne und zwar zu 12 fl. geboten.

München, 19. Juli. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ist von Sr. Maj. dem Könige die Bestimmung getroffen worden, daß Hauptmann Baron v. d. Tann als attachirt zur k. bayr. Gesandtschaft nach Paris, Oberlieutenant Graf Larburg in gleicher Eigenschaft zur k. Gesandtschaft nach St. Petersburg, und Baron v. Zoller in gleicher Eigenschaft zur k. bayr. Gesandtschaft nach Wien abgehen sollen.

Dem Nürnb. Corresp. schreibt man aus Würzburg: In letzter Zeit hat sich wieder das Gerücht verbreitet, der hiesige Bahnhof solle doch noch außerhalb der Stadt verlegt werden; allein es scheint, daß Einige ihre Wünsche bereits für Wirklichkeit angesehen haben, und ich glaube vielmehr versichern zu können, daß es bei der einmal getroffenen Bestimmung sein Verbleiben haben wird. Erst jüngst ist der Regierungsassessor v. d. Pfordten aus München hier angekommen, um als kgl. Fiskal bei den noch schwebenden Expropriationsangelegenheiten zu wirken und sie einer schleunigen Erledigung entgegenzuführen. Die Expropriationen verschlingen übrigens in der Stadt und der Umgebung enorme Summen; man hört von Summen bis zu 80,000 fl. für ein Gebäude.

Der Bundestag hat die den Erfindern der Schießbaumwolle, Schönbein und Böttger, in Aussicht gestellte Belohnung von 40,000 fl. nicht genehmigt.

Nach der „Pfälzer Ztg." wurde dem verdienten Direktor der pfälzischen Eisenbahn, Baurath Denis, der auf Befehl Sr. Maj. unseres Königs mit dem k. Regierungspräsidenten der Pfalz, Hrn. v. Hohe, der Inauguration der Paris-Straßburger Eisenbahn beiwohnte, vom Prinzen Präsidenten Louis Napoleon das Kreuz der Ehrenlegion verliehen.

Die Schauspielerin Rachel macht in Frankfurt a/M. gegenwärtig schlechte Geschäfte. Sie hat das dortige Theater für jede ihrer Vorstellungen um 1000 Frcs. gemiethet. Bei der ersten Vorstellung erreichte aber die Einnahme noch nicht die Summe von 900 Frcs.

Im bevorstehenden Herbste werden sowohl in Mainz als auch in Dresden Versammlungen deutscher Geschichts- und Alterthumsforscher aus dem Gremium der verschiedenen historischen Vereine Deutschlands stattfinden.

Berlin, 19. Juli. Aus Halle wird gemeldet, daß die Sammlung für die abgesetzten Kieler Professoren an dortiger Universität 480 Thaler jährliche Zeichnung ergeben hat. In der Stadt Halle, die sich immer durch eine rege Betheiligung an der schleswig-holsteinischen Sache ausgezeichnet hat, wird auch von Neuem für schleswig-holsteinische Beamte und Offiziere gesammelt.

Louis Napoleon ist am 20. d. mit der Großherzogin Stephanie von Straßburg nach Baden abgereist.

Am 13. Juli machte man den Schulkindern der Fabrikstadt Burnley (Lancashire) eine Freude, indem man sie, in Begleitung ihrer Lehrer, Eltern u. s. w., auf den Eisenbahnen nach benachbarten Orten, Liverpool, York, Goole rc., spazieren fuhr. Der Zug nach Goole, aus 25 Wagen mit ungefähr 1200 Menschen bestehend, kam Nachts 11 Uhr zurück, und sollte, da er für den Stationshof zu lang war, außerhalb desselben halten; der treffende Eisenbahndiener versäumte aber rechtzeitig zu bremsen, und so glitt der Zug in den Bahnhof, und stieß an der entgegenstehenden Wand mit solcher Gewalt an, daß mehrere Wagen gerade emporgerichtet und gänzlich zertrümmert wurden. Die Verwirrung, das Geschrei der Verwundeten und der Mütter, die um ihre Kinder jammerten, war entsetzlich; 4 Kinder wurden todt aus den Trümmern hervorgezogen, und etliche 20 oder 30 sind schwer verletzt.

---

Eilfte Verloosung der Gräflich Waldstein-Wartemberg'schen 20 fl.-Loose, (Hauptpreise) als: Nr. 94,864 25,000 fl., Nr. 19,382 2000 fl., Nr. 82,835 1000 fl., Nr. 85,019 und 94,884 500 fl., Nr. 36,346, 75,036, 77,573, 93,359, 96,246 jede 100 fl.

---

**Wärmegrad im Schatten.**

Mittags 2 Uhr . . . . . . . 19 Grad.

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 22. Juli . . . . . . . 19 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Anzeige.

Dreimaster **Sauter Johann** abgefahren von **Havre** am 7. Mai ist am 21. Juni in **New-York** angekommen.
Postschiff **Wilhelm Tell** „ „ „ „ 20. „ „ „ 22. „ „ „ „
Dreimaster **Americ-Union** „ „ „ „ 22. „ „ „ 24. „ „ „ „
Postschiff **Helvetia** „ „ „ „ 27. „ „ „ 30. „ „ „ „

**Carl Sieber,**
Agent der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

---

## Bekanntmachung.

Das bereits vielseitig bekannte, von den Herren Aerzten bestens empfohlene

**Arrowe Root**

ein vorzügliches Heilmittel für Brustleidende, Lungenkranke und mit zehrenden Krankheiten behaftete Personen, namentlich auch eine unersetzliche Nahrung für Kinder, die nicht an der Brust gesäugt werden.

Aecht zu haben bei

**G. A. Dieccas,** Conditor und Lebküchner.

---

Der Unterzeichnete beehrt sich hiedurch die ergebene Anzeige zu machen, daß er nunmehr seine Selbstständigkeit gegründet hat, und Bestellungen zur Fertigung von **Holz**- sowohl, als auch **Stein**- und **Gypsarbeiten** aller Arten entgegennimmt.

**Ph. Heussler,** Bildhauer,
3. Distr. Nr. 14.

---

## Bekanntmachung

einer Mobilien- und Bücher-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse eines Geistlichen werden **Donnerstag den 29. Juli Nachmittags 2 Uhr** in der Wohnung der Kassedieners-Wittwe Barbara Ficker dahier, (1. Distr. Nr. 76 in der Semmelsgasse) im Hinterbaue verschiedene geistliche und weltliche Kleidungsstücke nebst sonstige Effekten, dann eine aus circa 300 Numern bestehende Büchersammlung, verschiedenen, namentlich theologischen, philosophischen und belletristischen Inhalts, gegen baare Zahlung dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und Strichsliebhaber hiezu ergebenst eingeladen.

Würzburg, den 20. Juli 1852.

---

## Bekanntmachung.

Am Samstag den 3. Juli d. Jrs. sind von einem, vor dem Gasthause zum Lamm dahier stehenden Wagen eines Bauern zwei Säcke, jeder gefüllt mit zwei bayerischen Metzen Korn, die Säcke 3' lang, 1' 7" breit, sogenannte kurze Säcke, und von der Größe, daß sie drei Metzen hätten fassen können, schon gebraucht, und von feinem hänfenen Gewebe, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und des Kornes veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 20. Juli 1852.

**Der Untersuchungsrichter**
**am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
**Hoch.**

---

**Es wird ein sehr gut dressirter Hühnerhund zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.**

---

Es wird eine **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, die sich jedoch auch anderen häuslichen Arbeiten unterzieht, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht, wo möglich eine Person vom Lande. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein Logis an der Sommerseite von 4—5 ganz neu tapezirten und lackirten Zimmern, Garderobe, Küche und allen andern Bequemlichkeiten ist auf Allerheiligen l. J. zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 232, Rosengasse.

---

In der Semmelsstraße Nr. 159 ist der zweite Stock mit 4 Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten an eine ruhige Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nro. 216 ist eine Wohnung und Futterboden sogleich zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 228 ist ein kleines Haus mit Garten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

## Logis-Vermiethung.

Im 2. Distrikt Nro. 102 an der Spitalprommenade sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen:

Der I. (mittlere) Stock, bestehend aus einem Salon, 8 ganz neu tapezirten und lackirten Zimmern, Garderobe, 2 Mansarre-Zimmern, Stallung für 8 Pferde, Kutscherzimmer, Heu- und Haberboden, 1 große Wagenremise.

Der II. Stock enthaltend 1 Salon, 9 neutapezirte und lackirte Zimmer und 2 Mansarde-Zimmer.

Beiden Logis werden alle nöthigen Erfordernisse beigegeben, und ist jedes einzelne völlig für sich abgeschlossen.

---

Im 3. Distrikt Nr. 36, nächst der rothen Scheibe, ist ein Logis, bestehend aus drei ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten auf das nächste Ziel zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 266, Katharinengasse, sind zwei Zimmer mit Alkoven, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nro. 30, Kettengasse, ist ein Logis von fünf Zimmern und Mezzanenzimmer, Küche nebst sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Zimmer mit oder ohne Möbels werden vermiethet im Weingarten vor dem Sanderthore.

---

Ein für jeden Gebrauch verschlossenes Gewölbe ist in der Franziskanergasse Nr. 163 zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 224 ist ein Logis von 4 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen mit oder ohne Stallung bis 1. November zu vermiethen.

---

Im 5. Distrikt Nro. 220 ist eine Mezzanen- und Parterre-Wohnung stündlich oder aufs Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

Große frische **Leinkuchen** sind angekommen bei

**A. Wolpert's** Wittwe
in der Augustinergasse.

---

Ein tüchtiger **Bäckergeselle** mit guten Zeugnissen versehen, der als Werkführer bestehen kann, kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Anzeige.

Am **Samstag den 24. l. Ms.** eröffne ich den Laden in meinem Hause am Markt.

Um die bereits angekommenen und noch unterwegs befindlichen Waaren in demselben unterzubringen, bin ich veranlaßt, eine Parthie ältere Waaren auszuverkaufen, als: Färbige **Seidenzeuge,** franz. **Cattune, Jaconet,** quadratleinen, wollen und halbwollene **Kleiderstoffe, Wollenmousselin, Sommer-Shawls, Wollen-, Seiden-** und **Sammet-Echarpen,** dann mehrere tausend Ellen Reste in **Thybet** und andern Stoffen. Auch habe ich mehrere unbedeutend schadhafte Westen, Foulard-Taschentücher, dann abgepaßte Sommer- und Winter-Buxkinghosen, die ebenfalls sehr billig abgegeben werden.

**F. C. Warmuth**
am Markt, früher im Panizza'schen Hause, Domstraße.

# Büchergesuch.

Ich beehre mich hiemit höflichst anzuzeigen, daß ich während meines hiesigen Aufenthaltes von wenigen Tagen anzukaufen suche: **alte Drucke** mit und ohne Holzschnitte, **Pergamentdrucke, Manuskripte** auf Pergament, **alte Choralbücher, Concilien-Sammlungen, Kirchenväter, Kupferwerke, Wappenbücher, Siegelsammlungen, Briefe** und **Stammbücher** von den berühmten Männern (Autographa) Briefe von Luther und Ulrich von Hutten würde ich je nach Umständen sehr gut bezahlen. Offerte von ganzen Bibliotheken, sowie von größeren literarischen Werken aus allen Fächern d. Wissenschaften werden mir angenehm sein. Diejenigen, welche dergleichen abzugeben wünschen, werden höflichst ersucht, Adressen unter meinem Namen im Gasthause zum Würtembergerhof hier gefälligst abgeben zu wollen.

Würzburg, den 22. Juli 1852.

**J. Hess,** Buchhändler und Antiquar
aus Ellwangen.

# Laden-Veränderung u. Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich den bisher inne gehabten Laden an der Ecke der Marktgasse unterm Heutigen verlassen, und einen andern **hinter der Mariakapelle, dem Hahnenhofe gegenüber,** bezogen habe.

Durch solide Arbeit, reelle und aufmerksame Bedienung, werde ich auch ferner mich bemühen, Ihres Vertrauens würdig zu sein.

Würzburg, den 22. Juli 1852.

**Matern Lauer,** Schuhmacher.

# Bekanntmachung.

Von morgen **Freitag** den 23. an, bis zum 30. Juli, werden sich die Unterzeichneten im Gasthause zum „Schönbrunnen" im Zimmer Nro. 1 von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr im **Glasblasen** und **Glasspinnen** aller nur möglicher Gegenstände produzieren. Näheres besagt der Anschlagzettel, wozu ergebenst einladen

**Müller & Greiner,** Glaskünstler.

# Ludwigsbader-Preiskegeln.

**Sonntag den 25. Juli 1852.**

**Preise-Vertheilung,**

Abends Beleuchtung der Gartenwirthschaft, wozu höflichst einladet

**J. B. Herold.**

# Zur Nachricht.

Gründliche Anweisung zum Denkrechnen von Ph. Ant. Stumpf sind noch einige Exemplare beim Verfasser in Höchberg zu haben.

# Solide Arbeiter

finden Schlafstellen

3. Distr. Nr. 320.

---

Freitag den 23. Juli findet in dem **Lorenz Bauch'schen Hausgarten**

**Harmoniemusik**

statt.

---

Vergangenen Montag Abends blieb im Theatergarten ein Schächtelchen **Bouquets** stehen. Der redliche Finder wird gebeten, solches in der Exped. d. Bl. gegen eine gute Belohnung zurückzugeben.

---

Es ist eine dauerhafte große **Häckerscheer** und eine schöne leichte **Flinte,** mit gezogenem Lauf, billig zu verkaufen. Dann ein guter dauerhafter **Zwilling** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Für einen **Vorbereitungsschüler** wird in der Nähe der Domgasse ein Logis nebst Beköstigung gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine solide und fleißige Person vom Lande sucht als **Säugamme** oder wo möglich als Hausmagd in einer Oekonomie-Wirthschaft in Würzburg sogleich Dienst. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Fremden-Anzeige.

Vom 21. Juli.

(Adler.) Kfltc.: Gabriel u. Lindemayer a. Berlin, Elberé a. Hagen, Markgraff a. Chemnitz, Hamm a. Wupperförde, Holzinger u. Stern a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Mr. Harris, Rent. a. England. Mad. Kellholz, Kaufm.-Gattin a. Bamberg. Dr. Stoltenberg, Arzt, mit Frau Mutter a. Hamburg. Jakobus Montag, Pfarrer a. Maiß in Ungarn. Arnz, Part. a. Lübeck. Rache, Oekonom a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kflte.: Bauer a. Leipzig, Appel a. Frankfurt. Ihre Durchlaucht Frau Gräfin v. Besalvade, m. Dienersch. a. St. Petersburg. Hauser, Rentier a. München. — (Schwan.) Baron de Hérter, m. Fam. u. Bedien. a. Pyrmont. Kempp, Apotheker, m. Gem. a. Rotrecht. Ambras, Kaufm. a. Basel. — (Würtemberger Hof.) Deuster, Kaufm., m. Fam. a. Kitzingen. Dr. Ellinger, m. Gem. a. Mergentheim. Dr. Nagotzky, Oberprediger mit Gem. a. Schwerin. Frau Strebel, Rektors-Gattin mit 2 Fräul. Töchter u. Jordan, kgl. Reggs-Raths-Accessist a. Ansbach. Hefner u. Dr. Wolzhofer a. Niederstetten. Frau Günther a. Regensburg. Frau Hofmeister mit Sohn aus Marktbreit.

## Gestorben.

Anna Maria Franz, ledige Näherin, 24 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 175. Freitag den 23. Juli 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Im Laufe der Verhandlung wurde gestern Michael Barthelme des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig erkannt, und deßhalb in eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren verurtheilt. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Weikart, Staatsanwalt Hr. Helfreich, Verth. Hr. Accessist Dr. Schmitt.

Heute sitzen auf der Bank der Angeklagten 1) Joh. Falkenmeyer, 32 Jahre alt, lediger Bürstenbinder von Lebenhan, Ldg. Neustadt a/S.; 2) Georg Kuhn, 29 Jahre alt, lediger Maurergeselle von da; 3) Georg Hemmert, 55 Jahre alt, verheiratheter Bauer von Kollertshof, Ldg. Bischofsheim; 4) Hilarius Hemmert, 26 Jahre alt, lediger Bauernsohn von Braidbach, Ldg. Mellrichstadt; 5) Michael Hemmert, 23 Jahre alt, lediger Bauernsohn von Burgwallbach, Ldg. Bischofsheim, und 6) Michael Dömling, 27 Jahre alt, lediger Bauer von Schweinhof, Ldg. Neustadt, wegen Verbrechens des Diebstahls. Der Frhrl. v. Gebsattel'sche Meiereiguts-Pächter David Musselmann in Lebenhan bemerkte schon seit Martini 1850, daß ihm von seinem auf dem Boden aufgespeicherten Getreide manches abging, auch etwa 20 Säcke fehlten. Da er die Schlüssel zum Speicher hatte, und auch die Thüre stets verschlossen fand, auch keine sonstige Verdacht erregende Wahrnehmungen machte, so hatte er nie eine Anzeige gemacht. In der Nacht vom 4. auf 5. April sollten zwei Dienstknechte des Musselmann früh 2 Uhr nach Großeibstadt fahren; während sie an den Wagen beschäftigt waren, sah der eine von ihnen, daß 2 Mannspersonen aus der Thüre des Fruchtbodens heraus über den Hof davon liefen. Sie machten Lärm, und verfolgten die Flüchtigen, aber vergebens; auch verhinderte die Dunkelheit, einen derselben zu erkennen. Bei näherer Besichtigung fand man, daß das große Vorhängschloß an der Thüre zum Speicher sowie das Thürschloß selbst geöffnet waren. In Folge noch weiterer entdeckten Entwendungen machte nun Musselmann Nachtwachen, und in der Nacht vom 9. auf den 10. Februar gelang es ihm nebst einem andern Manne, den Johann Falkenmeyer in den Getreidespeicher gefangen zu nehmen. Es war nebst Falkenmeyer noch ein anderer Bursche bemerkt worden, und fiel der Verdacht sogleich auf den ledigen Maurergesellen Jos. Kuhn, ein wie Falkenmeyer höchst übel beleumundetes und dem Eigenthume gefährliches Individuum. Beide gestanden ein, Getreide auf dem Boden geholt zu haben, das bei dem Bauern Michael Dömling auf dem Schweinhofe hinterlegt worden sei. Auch der Bauer Georg Hemmert zu Kollertshof erhielt nach Aussage der Angeklagten Getreide von ihnen, das er und seine Söhne nach Bischofsheim verführten und verkauften, und zwar erreichte nach Aussage von Zeugen das verkaufte Getreide die Summe von 30 – 40 Scheffel Korn und 6 — 8 Scheffel Weitzen, während Thatsache ist, daß Hemmert auf seinem Bauerngute nur 25 Schäffel Korn und gar keinen Waitzen erzielt hatte, und das Korn zum eigenen Bedarf brauchte. Das Getreide gaben sie stets 1—2 fl. unter dem laufenden Preise ab. Hemmert läugnet jede Wissenschaft. Auch Mich. Dömling verkaufte das bei ihm abgestellte Getreide nach Bischofsheim. Joseph Kuhn ist ferner noch angeklagt, aus der im mittlern Stocke des Frhr. v. Gebsattel'schen Schlosses in Lebenhan befindlichen Speisekammer des Pächters Heinrich Funk Würste, geräuchertes Schweine- und Rindfleisch, sowie mehrere Pfund Seife, im beiläufigen Gesammtwerthe von 104 fl. 24 kr. durch Einsteigen entwendet zu haben. (Fortsetzung folgt.)

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Den 27. Juli Nachmittags 2 Uhr in der Untersuchung gegen Joh. Breiter von Rohr wegen Vergehens des Diebstahls. Den 27. Juli Nachmittags 3 Uhr in der Untersuchung gegen Jos. Dirscherl von Stammried, lediger Metzgergeselle, wegen Vergehens der Widersetzung und Körperverletzung. Den 29. Juli früh 8 Uhr in der Untersuchung gegen Jakob Lorenz, lediger Dienstknecht und Compl. von Winterhausen wegen Verbrechens des Diebstahls. Den 31. Juli früh 8 Uhr in der Untersuchung gegen Barbara Meerbach, ledige Dienstmagd von Giebelstadt, wegen Vergehens des Diebstahls, um 9 Uhr gegen Ludw. Raudenkolb u. Ad. Hofmann, ledige Dienstknechte von Thüngersheim, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Wie bekannt, hatte der zur hiesigen Messe mit einem Marionettentheater angekommene Mechanikus Hr. Johann Eisen das Unglück, bei dem Aufschlagen seines Theaters so bedeutend am Arme verletzt zu werden, daß er mehrere Wochen im Spitale sich der ärztlichen Behandlung unterwerfen mußte. Bereits wurde demselben vom hiesigen Stadtmagistrate die Erlaubniß ertheilt, noch acht Tage nach der Messe Vorstellungen geben zu dürfen, und nehmen wir Veranlassung, dieselben dem hiesigen menschenfreundlichen Publikum zur regen Theilnahme zu empfehlen, damit der ohne Verschulden verunglückte Besitzer des Theaters doch einigermaßen für den durch seine längere gezwungene Unthätigkeit erlittenen Verlust entschädigt werden möchte, um so mehr, als damit ja noch ein zweiter Zweck erreicht wird, nämlich den Kindern ein paar heitere Stunden zu bereiten.

Der Oberzollamtsverwalter Franz Xaver Schwarz ward in den erbetenen Ruhestand versetzt, und der bisherige Zollrechnungs-Commissär I. Classe, Anton Mader, auf die erledigte Stelle eines Oberzollamtsverwalters in Marktsteft berufen.

Heute morgen machte das gesammte Personale des k. Oberpostamtes seinem morgen von hier scheidenden früheren Vorstande Frhrn. v. Berchem seine Abschieds-Visite.

Da die gemäß Art. 14 des Einquartierungsgesetzes vom 25. Juli 1850 anzufertigenden Einquartierungslisten in jenen Fällen, wo die Steuern als Maßstab für die Vertheilung der Natural-Einquartierung angenommen worden sind, in verschiedener Weise behandelt werden, so hat das k. Staatsministerium des Innern zur Erzielung eines gleichmäßigen Verfahrens mittelst Reskripts folgende Erläuterungen gegeben: 1) Der Vortrag der einzelnen Steuern, ausgeschieden nach Grund-, Häuser-, Gewerb-, Kapitalrenten- und Einkommensteuer, erscheint überflüssig, weil die Basis der Vertheilung der Quartierlast nach Art. 12 des betreffenden Gesetzes die Hauptsumme der k. Rentämter ermittelt wird, allenfallsige Bedenken gegen die Richtigkeit derselben aber bei diesen die geeignete Bescheidung zu finden haben. 2) Die Einstellung der Hauptsumme der Steuern in die Quartierliste dient zur Vollständigkeit derselben und Kontrole durch die Betheiligten und erscheint hienach, wenn auch gesetzlich nicht geboten, doch als wohlbemessen.

Das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat nach vorgängiger Einvernehmung der Kreisregierungen diesseits des Rheins, sowie des Central-Verwaltungs-Ausschusses des polytechnischen Vereins für Bayern die Bereitung des Camphins der freien Konkurrenz im Sinne des Gewerbsgesetzes vom 11. September 1825, Art. 8 mit der Bestimmung zu überlassen beschlossen, daß, soferne die Camphinbereitung nicht schon ohnedies als Ausfluß einer bereits erlangten anderweitigen Gewerbsberechtigung, z. B. zur Erzeugung chemischer Stoffe, zu beachten ist, die Ausübung dieser Erwerbsart durch die vorerstige Erwerbung einer polizeilichen Licenz bedingt erscheint, und diese jedenfalls nur widerrufliche Bewilligung erst nach vollständiger, insbesondere den Besitz feuerfester Fabrikations- und Lagerungs-Lokalitäten nachweisenden, beziehungsweise die Interessen der Nachbarn wahrenden Sach-Instruktiven zu ertheilen. Das k. Ministerium hat auch mittelst Reskripts befohlen, daß bis zur Verscheidung der Frage, ob die Herstellung der optischen Instrumente freie Erwerbsart bleiben solle, keine weitere Licenz ertheilt werden dürfe.

Das Gesetzblatt Nr. 32 publizirt das Gesetz, die Abänderung einiger Bestimmungen der in der Pfalz bestehenden Gesetze, die Einregistrirung, den Stempel und das Notariat betr.

Abermals hat ein vertriebener schleswig-holsteinischer Geistlicher bei uns eine Anstellung gefunden: dem Pfarrer Horn aus Sterup in Angeln wurde nämlich von Sr. Maj. dem König die protest. Pfarrstelle zu Hochspeyer in der Pfalz verliehen.

Ein Theil der ohnedieß noch von der letzten Noth hart berührten Spessartgegend ist neuerdings schwer betroffen worden. Am 16. d. Mts. Abends zwischen 7 und 9 Uhr entlud sich über der Markung Ruppertshütten, Gerichts Rothenbuch, ein fürchterliches Gewitter mit solchen Regengüssen, daß die Feldfrüchte gänzlich vernichtet, die Distriktsstraße total ruinirt und der Ort Ruppertshütten der Art überschwemmt wurde, daß die Bewohner sich in die oberen Zimmer flüchten mußten. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 1000 fl.

Am 18. d. M. Abends 7 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter in der Gegend von Wegfurt und Weisbach, Gerichts Bischofsheim v. d. Rhön, welches die Felder überschwemmte, Straßen und Wege ruinirte und einen Schaden 600—700 fl. verursachte.

Passau, 19. Juli. Die im Namen des Kaisers von Oesterreich zur Begrüßung des hier eingetroffenen Königs Max beauftragten HH. v. Bach und Reichenbach wurden gestern mit dem hiesigen Appellationsgerichtspräsidenten Frhrn. v. Wulffen, dem Stadt- und Festungskommandanten Hrn. General v. Magerl und dem Regierungsdirektor Hrn. v. Du Prel zur königlichen Tafel geladen. Nach derselben machte der König in einer Gondel eine Wasserfahrt nach Obernzell, von wo die Rückfahrt zu Lande erfolgte. Heute Abend findet ein von der Bürgerschaft dem König zu Ehren veranstalteter Fellball statt.

Nach den neuesten Berichten aus München wird die Reise Sr. Maj. des Königs nach Kissingen unterbleiben, und zwar wegen der bevorstehenden Ankunft des Königs Otto von Griechenland in Hohenschwangau. König Otto reist zunächst nach Karlsbad.

Baden, 21. Juli. Gestern Vormittag brachte uns der Straßburger Bahnzug Ihre k. Hoh. die verwittwete Großherzogin Stephanie, welche von Straßburg zurückkehrte und in ihrer Begleitung den Prinzpräsidenten Louis Napoleon mit großem Gefolge. Der Prinzpräsident stieg im Pavillon der Frau Großherzogin, das Gefolge im „Rheinischen Hof" ab. Gleich nach seiner Ankunft stattete der Prinz Sr. gr. Hoh. dem Markgrafen Wilhelm einen längeren Besuch ab. Die hohen fremden Gäste bleiben sicherem Vernehmen nach bis morgen früh hier. Es herrscht seit einigen Tagen außerordentliches Leben in unserem Kurorte, das sich natürlich durch die Ankunft der vielen Franzosen bedeutend gesteigert hat.

In Waldshut (in Baden) wurde am 17. d. ein Raubmörder hingerichtet.

Der bekannte General Haynau hat am 16. Juli in Bad Homburg die Bank gesprengt.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 20. Juli. Heute findet, wie schon gemeldet, eine Vertagung der Zollvereinskonferenzen statt, dieselbe wird bis zum 16. August währen. Die preußischen Bevollmächtigten werden heute Namens ihrer Regierung die Erklärung abgeben, daß dieselbe bei der am 16. August stattfindenden Wiedereröffnung der Zollkonferenzen auch die Erklärung aller Regierungen über ihren ferneren Verbleib in dem durch den Septembervertrag modifizirten Zollverein erwarte.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 20. Juli. Die Ingenieure und Marine-Offiziere sind gegenwärtig mit Versuchen beschäftigt, alle Segelschiffe der Kriegsflotte so einzurichten, daß sie mit Dampfmaschinen versehen werden könnten, die jedoch nur in dringenden Fällen anzuwenden wären.

**Spanien.** Madrid, 11. Juli. In der Havannah ist eine von 30 jungen Männern angezettelte Verschwörung entdeckt worden. Acht der Verschworenen wurden zum Tod verurtheilt und hingerichtet. Die Verschwörung hatte den Zweck, durch ein wohlausgerüstetes Fahrzeug auf der See eine etwaige neue Invasion von Amerikanern nachdrücklich zu unterstützen.

---

**Wärmegrad im Schatten.**

Mittags 2 Uhr . . . . . 19 Grad.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 23. Juli . . . . . . 17 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monates werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde Dreimaster erster Klasse nach **New-York** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr **ganz bedeutend gefallen.**

Contrakte zur Ueberfahrt werden von mir zu den **allerbilligsten Preisen** abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

**Carl Sieber** in Würzburg,
von der kgl. Regierung angestellter und concessionirter Agent für **Ed. Ichon** in Bremen.

## Bekanntmachung.

In einer anhängigen Untersuchung wegen Diebstahls kömmt vor, gegen Weihnachten 1851 sei ein Schein des hiesigen städtischen Pfandamtes, worauf ein fast neuer Mannsüberrock von schwarzem feinen Tuche um 4 fl. verpfändet gewesen ist, gefunden worden.

Der noch unbekannte Eigenthümer dieses verlorenen oder auch entwendeten Pfandscheines, sowie des inzwischen ausgelösten Rockes, welcher bei Gericht nunmehr übergeben, und viel höher gewerthet worden ist, wird hiemit aufgefordert, sich in meinem Geschäftszimmer einzufinden, um die Beseitigung des ihm gestifteten Schadens ermöglichen zu können.

Würzburg, den 21. Juli 1852.

**Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

---

In der Verlassenschaft des Scribenten Joseph Dürr dahier werden
**Montag den 26. d. Mts.**
und den folgenden Tagen jedesmal **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, verschiedene Kleidungsstücke, Hausgeräthe und Bücher im 2. Distr. Nr. 21 und 144 gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit vorgeladen werden.

Würzburg am 20. Juli 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Der k. Direktor beurl.
Wilhelm. Meisner.

---

Bei der andauernden brennenden Hitze ergeht an die Einwohner dahier die Aufforderung, vor ihren Häusern, und zwar jedenfalls vor 9 Uhr morgens die Straße mit Wasser zu begießen, und dieses nach Bedarf des Tages über zu wiederholen.

Würzburg, den 16. Juli 1852.

Der Stadt-Magistrat.
Schwink. Remlein.

## Bekanntmachung.

Der Oekonom Georg Englert von Goßmannsdorf hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen. Die vorläufigen Erhebungen stellen eine Ueberschuldung in Aussicht.

Zur Anmeldung der Forderungen, Berathung und Beschlußfassung über das einzuleitende Verfahren, insbesondere auch über die fernere Behandlung der Aktivmasse, steht Tagfahrt auf
**Dienstag den 3. August d. J. Vormittags 9 Uhr**
im Geschäftszimmer Nr. 3 dahier unter der Rechtsfolge an, daß nichterschienene Gläubiger dem Beschlusse der Mehrheit der erschienenen für beitretend werden erachtet werden, resp. bei Vertheilung der Masse unberücksichtigt bleiben.

Ochsenfurt, am 11. Juli 1852.

Königliches Landgericht.
Helbrich.

---

Der auf Sonntag den 15. August d. Jrs. fallende Krämermarkt dahier, wird wegen des Festes Maria-Himmelfahrt am **Sonntag den 8. August** abgehalten.

Marktheidenfeld, den 20. Juli 1852.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Gehr, Vorst.

---

## Solide Arbeiter

finden Schlafstellen
3. Distr. Nr. 320.

---

Es wird ein **Einstandsmann** zur Infanterie auf 2½ Jahr gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein soliderhaltenes **Haus** mit einem **Garten** zu jedem Geschäfte geeignet, ist unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Auf dem Wege von Werneck bis Ettenfeld wurde gestern ein **Wanderbuch**, ein **Lehrbuch** und ein **Militär-Abschied** verloren. Der Finder wird gebeten solche in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Es ist ein vollständiges **Bett** zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, und sich allen Arbeiten unterzieht sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Johann Bader**, Lohnkutscher fahrt mit einer Chaise den 26. und 27. Juli nach Kissingen und wünscht Mitreisende; wohnhaft in der Sanderstraße, 4. Distr. Nr. 135.

---

Ein solides Mädchen sucht einige **Monatsdienste**. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine 28saitige **Ziether** ist um billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein kleiner Laden zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es ist ein freundliches Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Familie zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 126, Schottenanger.

---

In der Sanderstraße ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten auf den 1. November zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 207 sind 3 Zimmer mit Möbels auf den 1. August zu vermiethen.

---

In der Semmelsstraße Nr. 159 ist der zweite Stock mit 4 Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten an eine ruhige Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nro. 226 ist eine Wohnung und Futterboden sogleich zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 226 ist ein kleines Haus mit Garten auf Allerheiligen zu vermiethen.

## Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme bei dem Begräbnisse und dem Trauer-Gottesdienste meiner dahingeschiedenen Gattin

## Barbara Günter, geb. Bauer,

erstatte ich allen geehrten Verwandten und Freunden derselben, insbesondere aber der Marianischen Rosenkranz-Bruderschaft und den Waisenhaus-Kindern meinen innigsten Dank.

Würzburg, den 23. Juli 1852.

**Adam Günter**, Melbermeister.

---

## Anzeige.

Am **Samstag den 24. l. Ms.** eröffne ich den Laden in meinem Hause am Markt.

Um die bereits angekommenen und noch unterwegs befindlichen Waaren in demselben unterzubringen, bin ich veranlaßt, eine Parthie ältere Waaren auszuverkaufen, als: Färbige **Seidenzeuge**, franz. **Cattune**, **Jaconet**, quadratleinen, wollen und halbwollene **Kleiderstoffe**, **Wollenmousselin**, **Sommer-Shawls**, **Wollen-**, **Seiden-** und **Sammet-Scharpen**, dann mehrere tausend Ellen Reste in **Thybet** und andern Stoffen. Auch habe ich mehrere unbedeutend schadhafte Westen, Foulard-Taschentücher, dann abgepaßte Sommer- und Winter-Buxkinghosen, die ebenfalls sehr billig abgegeben werden.

**F. C. Warmuth**

am Markt, früher im Panizza'schen Hause, Domstraße.

---

**Samstag den 24. Juli 1852.**

Großartiges

## Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit 3 Schuh hohen Marionetten aufzuführen:

## Doctor Faust's
### Wanderungen und Höllenfahrt.

Ein Schauspiel in 4 Akten mit einem brillanten Feuerwerk.

Zwischen jedem Akte folgt: **Ein Ballet mit Verwandlungs-Figuren oder Metamorphosen.** — Der Schauplatz ist auf der untern **Spital-Promenade** in der erbauten Bretterbude.

Kassaöffnung um 6 Uhr. Anfang der ersten Vorstellung um 7 Uhr. Zweite Vorstellung um halb 9 Uhr. Das Nähere besagt der Zettel.

**Johann Eisen**, Mechaniker.

---

## Gasthaus-Verkauf.

Ein sehr gut rentables Gasthaus in einem Landstädtchen, wo der Sitz eines Landgerichts und Rentamts ist, an einer sehr lebhaften Landstraße gelegen, ist Familienverhältnisse halber, unter sehr vortheilhaften Conditionen mit oder ohne Güter zu verkaufen.

Näheres durch den, mit dem Verkaufe beauftragten

**Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**

in Würzburg

---

## Astronomie für Alle zu nur 18 kr.

Erklärung der merkwürdigsten Erscheinungen und Bewegungen im Weltraum nach den Werken der großen Astronomen aller Zeitalter und den neueren Fortschritten der Naturwissenschaften. Leicht verständlich bearbeitet für Schüler und Erwachsene, welche wenig lesen.

Vorräthig in **Paul Halm's** Buchhandlung an der Universität.

---

Wenn Herr *—* glaubt, daß das Essen der **neuen** Kartoffeln ein Luxus sei, so wolle nur Herr *—* mit sammt seiner Frau Gemahlin — **Alte** verzehren und täglich 10 Maas Bier à 9 kr. per Maaß dazu trinken.

**M.**

---

## Hausverkauf.

Ein kleines **Haus** nächst der neuen Kaserne in gutem baulichem Zustande ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

### Bekanntmachung

Zwölf noch rein und gut erhaltene topographische **Spezial-Charten** verschiedener Städte und Ortschaften in Bayern, nebst Umgebung, sind um einen billigen Preis zu verkaufen und einzusehen in der Exp. d. Bl.

---

Auf dem Faulenberg auf dem Wege nach dem Kreuzhof wurde ein **Taschentuch** gefunden. Der Eigenthümer kann solches gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren auf der Neubaugasse Nr. 109 in Empfang nehmen.

---

Im 4. Distrikt Nro. 146 werden am Dienstag den 27. Juli gegen gleichbaare Bezahlung folgende Gegenstände, als Schränke, Komode, Tische, Stühle, Waschgelten ꝛc. verstrichen.

---

### Fremden-Anzeige

Vom 2[illegible]. Juli.

(Adler.) Kfltе.: Dorn aus Fürth. Huber a. Rosenheim. Hafner a. Kaufbeuern. Eulin a. Basel. Camphaus a. Rheydt. Naubeim a. Frankfurt. Sterf. Bauer mit Fräul. Tochter. Frau Dr. Stolle. Fräul. Preger und Fräul. Blum a. Schweinfurt. Mertz, k. Commissär a. Oehringen. Griesinger, Kfm. a. Pfullingen. — (Kronprinz v. Bayern) Kflte.: Lion a. Mannheim. Renter a. Rüdesheim. Rübling aus Ulm. Schlegel aus Schendorf. Graf, Collegienrath a. Riga. Neubig, Vicar a. Würzburg. A. und L. v. Globbritz, königl. preuß. Offizier a. Berlin. Kiever, Rent. aus Edingburgh. Degenhardt, Berggeschworener aus Schlesien. Grundmann, Oekonomie-Rath a. Gattewitz. Baur, Brauereibesitzer a. Ulm. Ziegler, Gutsbesitzer aus Herbsthausen. Frau v. Bock, Gutsbesitzerin mit Fam. u. Bedien. a. Coburg. Schreder-Gerlach mit Fam. und Bedien. a. Coblenz. — (Russ. Hof.) Kflte.: Kohn a. Brüssel. Becker aus Frankfurt. — (Schwan.) Kflte.: Schön aus Geißlingen. Sturm a. Bregenz. Lord Mannfild, Champtell und Therson mit Bed. a. London. v. Ritter, Assessor m. Gem. a. Stadt-Steinach. Keßler, Pfarrer aus Feinenhausen. — (Württemberger Hof.) Weber, Kfm. a. Mainz. Lang, Typograph m. Frl. Schwester u. Nichte aus Bamberg. Müller, Fabr. a. Carlsruhe. Clever, Lehrer mit Fam. a. Frankfurt. Baronin von Drusinoff und Frl. v. Jordan a. Petersburg. Dailey m. Fam. a. London.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 176 | Samstag den 24. Juli | 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 24. Juli wurden Johann Karl von Veitshöchheim wegen Vergehens des Fundviebstahls als Urheber zu einer 15tägigen und Joh. Georg Beck von Thüngersheim wegen Begünstigung dieses Vergehens zu einer 4tägigen und Joseph und Martin Oehrlein zu zu einer 3tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt. Valentin Sebert von Veitshöchheim wurde wegen Nichterscheinen als Zeuge zu einer 4tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Zum Rathsdiener am k. Appell.-Gerichte in Aschaffenburg wurde der dortige Kreis- und Stadtgerichtsschreiber Mütern Bourdon vorbehaltlich seiner bisher erworbenen pragmatischen Rechte ernannt.

In hiesiger Stadt wird nun demnächst auch eine Anstalt ins Leben treten, wie solche bereits in mehreren großen Städten bestehen. Der Armenpflegschaftsrath hat nämlich beschlossen, ein großes Gebäude zu errichten, welches 1) eine Armenbeschäftigungsanstalt, 2) eine Suppenanstalt und 3) eine Correktionsanstalt für solche Individuen, welche nicht die entsprechende Selbstständigkeit besitzen, umfassen soll. Das Ganze soll unter die Leitung und Aufsicht eines eigenen Inspektors gestellt werden. Das Gebäude wird in dem großen Garten hinter der Stifthaugerkirche aufgeführt werden.

Das vorgestrige von der Violinvirtuosin Fräulein Therese Milanollo zu milden Zwecken veranstaltete Konzert hat einen Reinertrag von 313 fl. ergeben.

In Folge der jetzt allenthalben im Gange befindlichen Ernte war unser heutiger Getreidemarkt nur schwach befahren. Während Weizen im Preise fiel, erfuhr dieser bei Korn eine kleine Erhöhung.

Durch Allerhöchste Verfügung der königl. Regierung wurde die Wahl der Vertreter der Distrikts-Gemeinden in den Landrath auf Samstag den 7. August anberaumt. Aus sämmtlichen k. Landgerichten und Gerichts- und Polizeibehörden sind 22 Wahldistrikte gebildet.

Das kgl. Reggsblatt Nr. 37 vom 22. Juli enthält eine Allerhöchste Verordnung, den Vollzug des Forstgesetzes betr. Das genannte Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1853 in Kraft.

Am 5. September findet die diesjährige Preisevertheilung des allgemeinen Landgestütes zur Beförderung der Pferdezucht für unsern Bezirk, und zwar in diesem Jahre in Uffenheim, statt. Es werden nur für Stuten Preise ausgesetzt. Die Namen der Preisträger werden später bekannt gemacht.

Ihre Majestät die Königin wird erst am 4. k. Mts. Kissingen verlassen und sich nach Hohenschwangau begeben.

Am 20. d. Mts. wurde der an dem Eisenbahnbau beschäftigte Franz Busch von Püsselsheim außerhalb dem Orte Gädheim, Gerichts Haßfurt, von einer herabstürzenden Erdmasse der Art verletzt, daß er bald darauf starb.

Am 18. d. Mts. Abends 6 Uhr entlud sich über den Markungen der Ortschaften Merkershausen, Kleinbardorf, Großeibstadt und Kleineibstadt, Gerichts Königshofen, ein Gewitter mit Hagel, welches die Feldfrüchte der genannten Ortschaften total vernichtete und einen Schaden von 17,000 fl. verursachte.

Am 18. d. Mts. Abend nach 8 Uhr entlud sich über den Markungen Hammelburg, Diebach, Windheim und Untererthal, Gerichts Hammelburg, ein fürchterliches Gewitter, welches bedeutenden Schaden in den Weinbergen an Feldfrüchten, Obst- und Waldbäumen anrichtete, und wobei der 9jährige Knabe des Schäfers Andr. Ziegler von Diebach ertrank. Zu gleicher Zeit schlug der Blitz in Untererthal in ein Wohnhaus ohne es jedoch bedeutend zu beschädigen; ein Kind wurde betäubt, aber wieder zum Leben gebracht.

In Kissingen sind bis 22. Juli 3149 Kurgäste angekommen, darunter: Se. Erl. Graf mit Wilhelm von Württemberg mit 3 Töchtern und Gefolge, 7 Personen; JJ. kk. HH. Prinz Karl und Prinzessin Elisabeth von Hessendarmstadt mit den Prinzen Ludwig, Heinrich und Wilhelm und der Prinzessin Anna, nebst Gefolge, 15 Personen. — Bocklet zählte bis 20. Juli 123 Kurgäste.

Das „Bamb. Tagbl." schreibt: Die Eisenbahn zwischen hier und Haßfurt wird am 1. August dem allgemeinen Verkehr übergeben. Von diesem Tage an gehen täglich 4 Züge von hier nach Haßfurt ab, und treffen 4 von dort hier ein. Der 1. Zug geht von hier ab um 7 Uhr 40 Min. früh, der 2. um 10 U. 45 M. Vormittag, der 3. um 4 U. 10 M. Nachmittag und der 4. um 9 Uhr 40 Min. Abends. Von Haßfurt kommt hier an der 1. Zug um 4 U. 30 M. früh, der 2. um 10 U. 20 M. Vormittags, der 3. um 3 Uhr Nachmittags und der 4. um 6 U. 20 M. Abends.

München, 22. Juli. Nach einem heute vom kgl. Kriegsministerium erlassenen Reskript hat Se. Maj. der König unterm 17. d. zu bestimmen geruht, daß eine größere Truppen-Zusammenziehung vom 1. bis 27 Sept. l. Js. in der Gegend von München stattfinden soll, und daß das hiefür zu concentrirende Armeekorps unter den Befehl des

Commandirenden des 1. Armeekorps, Generals der Cavallerie, Fürsten Taxis, gestellt werde. Dieses Armeekorps wird gebildet werden aus dem 2ten, 4ten und 6ten Jägerbataillon, je zwei Bataillons des Infanterie-Leibregiments und der Infanterieregimenter König Ludwig, Kronprinz, Prinz Karl, Karl Pappenheim, Seckendorff, Albert Pappenheim und Ysenburg, dann je einem Bataillon der Infanterie-Regimenter Großherzog von Hessen und König Otto von Griechenland, ferner aus den Cuirassier-Regimentern Prinz Karl und Prinz Adalbert und den Chevauxlegers-Regimentern Herzog Max und König, drei 12pfünder- und einer 6pfünder-Batterie vom Artillerie-Regiment Prinz Luitpold und vier 6pfünder-Batterien vom reitenden Artillerie-Regiment Königin, zusammen 21 Bataillone Infanterie, 24 Schwadronen Cavallerie und acht Batterien Artillerie, wozu noch zwei Compagnien Genietruppen mit einer Kriegsbrücken-Equipage und die erste Sanitäts-Compagnie mit ihren Wagen kommen. Von den acht Tagen der Dauer der Zusammenziehung sind je ein Tag auf Inspicirung der Brigaden und Divisionen, drei Tage auf Corps-Manövers mit Terrain-Benützung und Feind, ein Tag auf ein Revue-Manöver (Parade) und zwei Tage auf Rasttage zu verwenden.

Am 17. Juli d. Js. zeigte an vielen Orten Deutschlands der Thermometer Nachmittags 3 Uhr im Schatten 28 Grad und in der Sonne 31 Grad Wärme. Dieser war der vierte heißeste Tag des gegenwärtigen Jahrhunderts, denn nur im Juli 1807, am 13. Juli 1834 und am 7. Juli 1845 zeigte der Thermometer ein bis zwei Grad Wärme mehr.

Noch immer laufen Unglücksberichte aus verschiedenen Gegenden über die vor einigen Tagen stattgehabten schweren Gewitter ein. Aus der Pfalz wird gemeldet, daß in Bergzabern das Wasser, welches in ungeheueren Massen vom Gebirge herabstürzte, über 3 Fuß hoch gestanden. Von Böllenborn her kamen mit den Fluthen eine Menge Hausthiere, hölzerne Brücken, starke Baumstämme, Wagen, Ackergeräthschaften u. s. w. angetrieben. Der Schaden, welchen der Mühlenbesitzer Junker in Bergzabern allein erleidet, wird auf 12 bis 15,000 fl. geschätzt. — Die Gegend von Wolfhagen in Kurhessen bietet nicht weniger ein trauriges Bild der Zerstörung, indem alle Thäler daselbst förmlich unter Wasser gesetzt waren. Dem Pächter eines Gutes zu Elmarshausen sind an 700 Stück veredelte Schafe ertrunken, und rechnet man den Verlust hinzu, welchen er im Felde erlitten, so beträgt derselbe circa 800 Thlr. Der härteste Schlag jedoch traf dort die Gemeinde Ehringen, deren Vieh bis auf weniges in den Ställen ertrunken ist. Sämmtliche Häuser, bis auf zehn, sind stark beschädigt. In den Straßen stand das Wasser, je nach ihrer Lage, 8 bis 11 Fuß hoch. Der Verlust ist ungeheuer. Ueberdieß sind noch vier Menschenleben zu beklagen; Mann und Frau und deren beide Kinder wurden von den Fluthen mit fortgerissen.

**Karlsruhe**, 21. Juli. Se. kgl. Hoh. der Regent ist gestern Abend von Berlin hier wieder eingetroffen. — Seit gestern kommen einzelne Deputationen der k. preußischen Armee hier an, welche dem Einweihungsfeste des preußischen Denkmals auf dem Friedhofe beiwohnen werden.

Auf dem nächstens in Stuttgart abzuhaltenden Kongreß der Direktoren deutscher Eisenbahnen wird u. A. auch ein Antrag des Prof. Dr. Erb von Heidelberg zur Sprache kommen, um gemeinschaftlich einen Tag festzustellen, an dem sämmtliche Eisenbahnuhren des Vereins übereinstimmend nach der mittleren Zeit eines Meridians (28 Grad 35 Min. östl. von Ferro) zu richten wären. — Der Verein besteht aus 45 Bahnverwaltungen.

**Hamburg**, 20. Juli. Es sind in diesen Tagen drei von hier nach New-York beförderte Auswandererschiffe, der „Howart", „John Hermann" und „Nordamerika" zurückgekommen, welche resp. 68, 100 und 30 Auswanderer, die mit diesen Schiffen ihre Ueberfahrt bewerkstelligt hatten, wieder zurückbrachten. Bislang weiß man noch nicht den Grund dieser höchst auffallenden Erscheinung. Auch in Bremen ist ein Auswandererschiff mit mehr als 300 Emigranten zurückgekommen.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 21. Juli. Auch das „K.-B." berichtet, daß die Rückäußerung der Regierungen des Darmstädter Bündnisses nur von fünf Regierungen — Bayern, Sachsen, Nassau und den beiden Hessen — unterschrieben sei und sich also Württemberg und Baden ausgeschlossen haben. Dieselbe spricht den lebhaften Wunsch aus, den Zollverein erhalten zu sehen, und hebt die Nothwendigkeit hervor, Einleitungen zu dem Abschluß eines „Handelsvertrages" mit Oesterreich zu treffen. Außer dem allgemeinen, nichts weniger als schroffen Inhalt der Erklarung ist von größter Bedeutung, daß das Wort „Zolleinigung" in dem übergebenen Aktenstück nicht vorkommt.

**Oesterreich.** Wien, 20. Juli. Der Kaiser fuhr am 17. Juli, Morgens 6 Uhr, in Begleitung des Erzherzogs Albrecht, des Fürsten Kara-Gjorgjevich von Serbien und des Pascha von Belgrad, welche sich diese Ehre eigens erbeten hatten, mit dem Kriegsdampfer „Albrecht" von Semlin nach Panschowa und besichtigte auf der Vorbeifahrt ein an der Donau aufgestelltes türkisches und am Save-Ufer ein serbisches Bataillon. In Panschowa mit Jubel empfangen, setzte der Monarch nach kurzem Aufenthalt noch Vormittags die Reise nach Weißkirchen fort, wo Nachtstation gehalten wird. Am 18. (Sonntag) sollte nach abgehaltener Kirchenparade die Reise mit dem Dampfboot nach Alt-Orsowa fortgesetzt werden.

**Wien**, 19. Juli. Einem Gerüchte zufolge hätte man sich veranlaßt gefunden, dem bisher in Klagenfurt lebenden Arthur Görgey einen andern Aufenthaltsort anzuweisen.

**Schleswig-Holstein.** Rendsburg, 17. Juli. Mit der Entwaffnung unserer Festung wird nicht nur ununterbrochen fortgefahren, sondern dieselbe, wie es heißt, in Folge angelangter Estaffette, mit solcher Eile betrieben, daß in drei bis vier Wochen wir von Allem, was zu den Vertheidigungsmitteln einer Festung gehört, entblößt sein werden. Alle Schiffe, die in der Eile aufzutreiben sind, müssen an den Ladeplätzen anlegen, um Kanonen, Kugeln und Pulver einzunehmen und nach Kopenhagen oder Alsen zu transportiren, welche Insel man zu einem großen Waffendepot machen zu wollen scheint. Dahin sollen dem Vernehmen nach sogar die Kanonen unserer beiden zum holsteinischen Bundeskontingent gehörenden Batterien gebracht werden. Das Arsenal wird völlig leer gemacht, sogar die alten Rüstungen und Bilder holsteinischer Fürsten sollen nach Dänemark wandern.

## Ausland.

**Frankreich.** Straßburg, 22. Juli. Ludwig Napoleon ist heute gegen 2 Uhr Nachmittags unter Kanonendonner, Glockengeläute, stürmischen Volkszurufen abgereist. Er übernachtet in Luneville, wo morgen große Heerschau stattfindet.

---

### Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 19 Grad.

---

### Temperatur der Mainwärme.

Am 24. Juli . . . . . 17 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Zur Eröffnung meines in Verbindung mit meinem **Gastwirthschafts-Etablissement** stehenden **Felsenkellers**, der außer der Verabreichung von kalten und warmen Speisen, Chocolade, grünen Thee, bestem Surinam- und Javakaffee, Glühwein, Punsch, Julep, rothen und weißen Weinen u. s. f. auch das **frischeste** Felsenkellerbier von der Hefe des Mutterfasses weg, wie aus irgend dem besten Braukeller bei **bester** Qualität zu verabreichen, mich in Stand setzt, — lade ich hiermit das biertrinkende Publikum und Bierkenner ergebenst ein, mit dem Bemerken jedoch, daß ich, wie bisher, auch ferner im Sommer dieses Theuer-Jahres aus billigen Gründen Gartenmusik **nicht** halten werde.

**F. Eckert,** außerhalb des Neuenthores.

## Laden-Veränderung.

Bei Eröffnung meines Ladens an der Marienkapelle zwischen den Herren Wachszieher Metzger und Lampert beehre ich mich, mein gutassortirtes Lager aller in mein Geschäft einschlagender Artikel zu empfehlen, auch werden alle Arbeiten auf Bestellung gefertigt.

Dankend für das mir seither geschenkte Zutrauen, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin zu erhalten.

**C. A. Melbert,** Posamentier.

## Versteigerung.

**Mittwoch den 28. Juli Nachmittags 2 Uhr** werden hinter der Pfaffenmühle, nächst dem Gasthause zum „Strauß", 1. Distr. Nr. 358 über eine Stiege, mehrere Mobilien, als: Kanape und Sessel, Komode, Tische, Kleiderschränke, Bettstatt und ein Clavier für Anfänger und andere Geräthschaften gegen gleich baare Zahlung versteigert.

---

In der Verlassenschaftssache der Schreinerswittwe Margaretha Fehlbeck dahier sind die an die Nachlaßmasse etwa geltend zu machenden Forderungen am

**Montag den 2. August l. J. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Senat 3 anher anzumelden, widrigens dieselben bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtiget werden.

Alle diejenigen, welche etwas zur Masse Gehöriges in Händen haben, werden hiemit aufgefordert, solches unverzüglich anher zu übergeben.

Würzburg am 17. Juli 1852.

**Königl. Kreis- und Stadtgericht.**

Der k. Direktor beurl.

Wilhelm. Meisner.

## Bekanntmachung.

Der Oekonom Georg Englert von Goßmannsdorf hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen. Die vorläufigen Erhebungen stellen eine Ueberschuldung in Aussicht.

Zur Anmeldung der Forderungen, Berathung und Beschlußfassung über das einzuleitende Verfahren, insbesondere auch über die fernere Behandlung der Aktivmasse, steht Tagfahrt auf

**Dienstag den 3. August d. J. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 3 dahier unter der Rechtsfolge an, daß nichterschienene Gläubiger dem Beschlusse der Mehrheit der erschienenen für beitretend werden erachtet werden, resp. bei Vertheilung der Masse unberücksichtigt bleiben.

Ochsenfurt, am 11. Juli 1852.

**Königliches Landgericht.**

Heldrich.

---

Eine 5 pCt. großh. hessische 1000 fl. **Cabinets-Obligation** ist aus Auftrag zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein braver **Junge**, welcher die Glaserprofession erlernen will, kann unter billigen Bedingnissen sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein tüchtiger **Bäckergeselle** mit guten Zeugnissen versehen, der als Werkführer bestehen kann, kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 30, Kettengasse, ist ein Logis von fünf Zimmern und Mezzaninzimmer, Küche nebst sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

## Heroldsgarten.

Morgen Sonntag den 25. Juli findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des k. 9. Infanterie-Regiments statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Morgen Sonntag den 25. Juli wird zum letztenmale in diesem Jahre der **Zeller Felsenkeller** eröffnet.

---

**250 fl.** Vormundschaftsgeld sind zu 4 pCt. gegen doppelte Versicherung sogleich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Lochgasse Nro. 34 werden **Bettdecken** abgenäht.

---

**Häuser**, jeden Ranges und für jeden Stand sind zu verwerthen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

**Kapitalien** zu jedem Betrage sind auszuleihen im 2. Dist. Nr. 324.

## Vermiethung.

Auf den 1. August oder 1. November sind nächst der Post 1 Quartier von 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Holzlager, Kellerabtheilung und Abtritt — dann 1 Parterre-Quartier von 2 Zimmerr, Küche, Holzlager und Abtritt, zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen **Herrn** stündlich zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 204.

---

Ein sonniges Logis sammt Küche und allen Bequemlichkeiten ist für anständige Leute zu vermiethen. Näheres in Nr. 51, Semmelsgasse.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 23 Juli.

(Adler.) Kfte.: Ludwig und Hecht aus Frankfurt, Spatz a. Aschaffenburg, Röhrig a. Scheinfeld. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: Haas a. Wertheim, Schloß a. Frankfurt. Frhr. v. Berchem, Oberpostmeister mit Fam. u. Dienerschaft a. Würzburg. Glaser, Procurator a. Ulm. — (Russ. Hof.) Kfte.: Schäfer a. Elberfeld, Michel aus Bamberg. Madame Behr, Oberstga-tin m. Fam. und Dienerschaft aus München. Mad. Otterberg mit Fam. a. Mannheim. Ritter v. Schanzer, Diplomat a. Lissabon. Claret u. Zimmerlein, Rent. Basel. Derleth, Landgerichts-Assessor a. Rothenfels. — (Schwan.) Kfte.: Schmitt a. Karlstadt. Wucherer a. Aschaffenburg. Kaiser, Architekt a. Lohr. Dahler u. Hartmann, Photographen a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Samuels a. Holland. Mantucer a. Belfast. Frhr. v. Strachwitz a. Marienwerder. Furst, Part. a. Altenburg. Beuschel, k. Oberingenieur a. München. Eiss, Professor a. Stuttgart.

### Gestorben.

Babette Link, Universitäts-Hausmeisterstochter, 21 Jahre 2 Monate alt.

# Alle Sorten

**Roßhaare, Gurten nebst Seegras** zu den möglichst billigen Preisen sind zu haben bei

## J. M. Wolpert,

**Seilermeister an der Stockstiege.**

Auch ist daselbst guter **Fliegenleim** zu haben.

**Todes-Anzeige und Danksagung.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau

## Anna Maria Braunwart

nach einem langen Krankenlager am Sonntag den 18. ds. Abends 9½ Uhr zu einem bessern Leben abzurufen.

Für die zahlreiche Begleitung bei Beerdigung derselben, sowie für die Beiwohnung der zwei stattgefundenen Trauergottesdienste, sage ich hiemit allen Freunden und Gönnern meinen verbindlichsten Dank.

Würzburg am 24. Juli 1852.

**Heinrich Braunwart,** Weinwirth
mit seinem unmündigen Kinde.

**Sonntag den 25. Juli 1852.**

Großartiges

## Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit 3 Schuh hohen Marionetten aufzuführen:

## Die Zauberhöhle am Drachenstein,

oder:

Herr und Diener in einer Person.

Lustspiel in 3 Akten.

Der Schauplatz ist auf der untern **Spital-Promenade** in der erbauten Bretterbude. Kassaöffnung um 6 Uhr. Anfang der ersten Vorstellung um 7 Uhr. Zweite Vorstellung um halb 9 Uhr. Das Nähere besagt der Zettel.

**Johann Eisen,** Mechaniker.

## Aecht Bielefelder ganz Leinen

aus reinem Handgespinnst in dreißig verschiedenen Sorten und zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Franz Messner,**
vormals G. F. A. Eisasser.

## Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein Wohnhaus sammt Nebengebäuden und Gemeinderecht wegen Wohnsitzveränderung aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe kann täglich eingesehen, und sich hinsichtlich der Kaufbedingungen mit dem Verkäufer benommen werden. Der gegenwärtige Besitzer hat eine persönliche Schenkwirthschaft, welche dem neuen Erwerber leicht auf sein Ansuchen verliehen werden könnte; desgleichen vielleicht auch eine Bäckerei.

Beim Hause ist ein großer Grasgarten, in welchem sich ein gewölbter Keller und eine ungedeckte Kegelbahn befindet. Bemerkt wird, daß auf Verlangen noch ein Weinberg, eine Wiese und einige andere Grundstücke dazu gegeben werden können.

Bischwind bei Gerolzhofen, den 18. Juli 1852.

**Nikolaus Rauschert.**

Dem Herrn Kartoffelbeobachter **M.** diene zur Erwiederung: daß 10 Maß Bier mit **Alte** Kartoffeln vortrefflich schmecken.

**Zwei Herzen und ein Krug.**

## Liedertafel.

**Künftigen Montag den 26. Juli** bei günstiger Witterung **Parthie nach dem Zeller Felsenkeller**; Abgang mit Musik vom Zellerthore Abends 5 Uhr.

**Der Ausschuss.**

## Geselliger Verein.

Sonntag den 25. Juli **Parthie nach dem Zellerbau.** Abfahrt mit Nachen am Holzthor präcis halb 3 Uhr.

**Der Vorstand.**

## Herrieder-Bier

eine frische Sendung ist eingetroffen, wozu höflichst einladet

**Bauer'sche Gartenwirthschaft.**

## Raggozi,

wöchentlich zweimal frische Füllung im

**Weingarten.**

## Mainlust.

Montag den 26. Juli findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des 1. 9. Inf.-Reg. statt, wozu ergebenst einladet

**L. Erk,** 5. Distr.

## Aumühle.

Morgen Sonntag den 25. Juli gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

## Frühlings-Garten.

Morgen Sonntag den 25. Juli findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**Halbig,** Gartenwirth.

## Talavera.

Morgen Sonntag den 25. Juli gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

## Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 25. Juli

**Tanzmusik.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 59. Sonntag den 25. Juli 1852.

# Die Perlen.

Genrebild von O. L. B. Wolff. — Aus dessen gesammelten Schriften. Jena, Fr. Mauke.

Seinem Geschicke kann Niemand entgehen, und das gerade ist oft unser Geschick, daß uns selbst betrifft, was wir am meisten hassen, daß sich uns aufdrängt, was wir am meisten zu vermeiden streben, daß uns heimsucht, was gerade uns am fernsten liegt. Das sind eigentlich triviale Bemerkungen, aber in unserem verdorbenen und verderbten gesellschaftlichen Leben sind eben die ersten und am häufigsten vorkommenden Wahrheiten zu trivialen Bemerkungen geworden, die Niemand hören mag, weil sich die Meisten dadurch unangenehm berührt fühlen. — Ich will noch eine Erfahrung hinzusetzen, die ich öfter gemacht, und die sich wunderbar bewährte; sie wird außergewöhnlicher klingen als das oben Gesagte, aber ich spreche sie mir und vielleicht noch Manchem aus der Seele.

Es gibt auf Erden eine Nemesis, und die Mythe der Alten ist unbekannt aber gewaltig in das romantische Christenthum hinübergetreten, weil die Menschen, mögen sie auch einen andern Glauben annehmen, — mit Mühe und Kampf, wie der Wüstling, eine neue Lebensweise, oder leicht und mit Behagen der Eitelkeit und des Egoismus, wie die Gefallsüchtige ein neues Kleid, — doch immer Menschen bleiben. Diese Nemesis ist eine wunderliche, seltsame, sie rächt nicht immer Sünden, aber immer Gemeinheit, die wir gegen Andere ausgehen ließen, an uns selbst. — Auch ist im Grunde Gemeinheit die größte Sünde, denn sie ist kein Kind der Leidenschaft.

Und jetzt zu meiner wahren Geschichte.

Ich studirte in den Jahren 1817 bis 1819 in Berlin und wohnte in demselben Hause, Zimmer an Zimmer mit einem jungen Manne aus der französischen Schweiz, der sich der Diplomatie widmete, der Sohn eines sehr wohlhabenden Handelsherrn und ein höchst talentvoller und liebenswürdiger Jüngling war. Die strengste, großartigste Redlichkeit machte einen Grundzug seines Charakters aus, und Niemand war ein eifriger Wächter und Anwalt für das unter meinen damaligen Commilitonen oft über die Gebühr auf die Spitze gestellte point d'honneur als gerade er. Nicht als ob er übertrieben empfindlich und verletzbar gewesen wäre, im Gegentheile, Niemand verzieh williger und leichter. Aber in zweifelhaften Fällen, die die Ehre betrafen, unterschied er mit haarscharfer Dialektik, wie Raimund Lullus oder irgend ein anderer Scholastiker glorreichen Angedenkens in Sachen der Philosophie, und ich sollte meinen, daß er die Ehre so genau in ihren kleinsten Theilen zu definiren wußte, machte ihm selbst die größte. — Für die Leserinnen, und warum nicht auch für den Leser, will ich noch hinzusetzen, daß er ein sehr schöner Mann war und die feinsten Sitten der feinen Welt mit der liebenswürdigen Bonhommie eines lebenslustigen Studenten verband.

Wir hatten beide damals unsere faule Zeit, wie sie jeder redliche Musensohn, der etwas mehr als ein bloßes Magazin von gelehrten und ungelehrten Dingen zu werden wünscht, wenigstens ein Semester lang während seiner akademischen Jahre haben muß. Will man mir das nicht glauben, weil ich doch noch ein jüngerer Universitätsprofessor bin, so gestatte ich mir, die Worte meines großen Namensvetters, Friedrich August Wolf's, dieser Sonne unter den Philologen, anzuführen, der einmal zu uns sagte: „Meine Herren, Sie müssen auch recht ordentlich faulenzen lernen; wer nicht recht aus der Seele faulenzen kann, der kann auch nicht recht aus der Seele arbeiten, und die Wissenschaft ist kein Getreide, das man wie ein Esel in der Mühle unaufhörlich mahlen soll.“ — Aber das sind Nebensachen hier, denn ich komme zu bitterem Ernste nun, indem ich diese Zeilen aufschreibe, und diese Blätter aus meinem Lebenswanderbuche gleichen leider einem Contocourant, wo sich das Credit Anfangs recht schön liest, aber nachher vom gewaltigem Debet häßlich überflügelt sieht.

Enguerrand, so hieß mein Freund mit seinem Vornamen (seinen Zunamen muß ich verschweigen, denn seine Familie existirt in Lausanne), war eben so zart und ver-

schwiegen hinsichtlich der Gefühle seines Herzens, als streng im Punkte der Ehre. Er glich, wie jede bessere Natur, der Mimosa pudica und faltete sich auch bei der leisesten Berührung schamhaft in sich selbst zusammen.

Wir verfehlten damals nicht, fleißig die Gartenconcerte, wie sie zu bestimmten Tagen der Woche in den nächsten Umgebungen Berlins während des Sommers regelmäßig gehalten werden, zu besuchen. — In einem dieser Institute führte uns der Zufall mehrere Male mit einem sehr hübschen jungen Mädchen, der Tochter eines Bijouteriehändlers, zusammen. — Das holde Kind schien uns leiden zu mögen, und so verfehlten wir nicht, besonders ich, denn Enguerrand war romantischer in seiner Galanterie, ihr durch allerlei kleine Artigkeiten unsere Verehrung zu bezeugen. Doch waren diese bisher nur auf eine Fernwirkung berechnet, weil wir uns nicht auf eine abgenutzte alltägliche Weise, wie ein Commisvoyageur, oder sonst ein geleckter Allerweltscourmacher ihr nähern wollten, und trotz dem, daß der Sommer schon vom Herbste abgelöst, hatten wir noch immer keine passende gefällige Gelegenheit gefunden.

Endlich war Fortuna günstig, die Schöne verlor ihr Taschentuch: wir fanden und erkannten es, jedoch als sie bereits den Mollart'schen Weinberg, so hieß, wenn ich nicht irre, jener öffentliche Garten, verlassen hatte. Das Magazin ihres Vaters wußten wir bereits, und auch, daß sie zu gewissen Stunden des Tages dort zu verweilen pflegte, was wir auch schon längst benutzt haben würden, wenn nicht gegen das Ende des Semesters unsere Casse in zu desolaten Umständen gewesen wäre, um uns zu gestatten, dort einzutreten und irgend einen goldenen Luxus-Artikel für gemeine Silbermünze zu erstehen.

Triumphirend trugen wir unsern Fund nach Hause. Enguerrand fing fast an zu zürnen, als ich ihm einige abenteuerliche Pläne vorlegte, um das Taschentuch auf eine eclatante, chevalereske Weise an den rechten Mann, oder richtiger, an die rechte Dame zurückgehen zu lassen; ja, er wollte mir nicht einmal gestatten, es mit einem zierlich gedrechselten Sonett zu begleiten, und wußte mir am Ende mit tausend Gründen begreiflich zu machen, daß nur er allein der Ueberbringer sein dürfe. Ich gab lachend nach, und er umarmte mich für meine Willfährigkeit auf eine Weise, daß ich fast Gefahr lief, das Opfer seiner zärtlichen Gesinnungen zu werden. Das Tuch bewahrte er wie ein Heiligthum in seinem Bureau, und wir redeten weiter nicht darüber.

Endlich nach sechs Wochen ungefähr fiel es mir einmal wieder ein, darnach zu fragen. Da sagte er ernst: „Das Tuch hat mich glücklich gemacht, aber sprich nicht davon. Lottchen ist ein Engel."

Natürlich schwieg ich und er auch, doch merkte ich bald, wie es mit seinem Herzen aussah; sein Verhältniß war keine Tändelei. — Gegen Ende des Semesters verließ ich Berlin, um die vaterländische Universität zu besuchen. Enguerrand vertraute mir zum Abschiede als heiligsten Beweis seiner Freundschaft, daß er sich insgeheim mit seinem Lottchen verlobt habe, und, wenn er ausstudirt, in preußische Staatsdienste zu treten denke, weil sie das einzige Kind ihrer Eltern sei, und diese sie nicht von sich zu lassen wünschten. Enguerrand und ich schrieben Anfangs häufig, und seine Briefe athmeten Freude und Lust; nachher stockte unsere Correspondenz und beschränkte sich auf bloße Grüße durch reisende Bekannte. Fünf Jahre später besuchte ich Berlin wieder, und einer meiner ersten Gänge war natürlich zu ihm; ich wußte, daß er seine Wohnung bei unserer guten alten Wirthin nie, so lange diese am Leben, aufgeben würde. Als die ehrliche Frau, die sich immer wie eine Mutter unserer angenommen, mich wieder sah, fing sie an zu weinen und sagte nach den ersten Begrüßungen: „Ach der gute Herr Enguerrand!"

„Was ist mit dem?" fragte ich erschreckt.

„Das wissen Sie nicht?" erwiederte sie. Ach, im August sind es gerade zwei Jahre, daß er sich oben auf Ihrem Zimmer todtgeschossen."

„Todtgescho — —" rief ich; das Wort erstarb mir im Munde.

„Ja, leider, leider! Und er mußte sich noch so lange quälen. Sechs Stunden hat er noch gelebt, daß Ihrem und seinem Freunde, dem Doktor L., der nicht von seinem Bette wich, der helle Angstschweiß vor der Stirne stand."

Ich war furchtbar erschüttert und eilte auf der Stelle zu L., den ich gerade traf, als er einen Krankenbesuch machen wollte. Ich mußte mich zu ihm in den Wagen setzen und fragte nun ängstlich: — „Was weißt du von Enguerrand?"

„Er hat sich todtgeschossen," entgegnete L. mit seiner gewohnten Ruhe, die ihm schon früher bei uns den Namen des Phlegmatikers verschafft hatte. — „Aber weßhalb?" rief ich. —

„Das will ich dir sagen," fuhr er gelassen fort. — „Du weißt, er hatte eine Liebschaft mit der Goldschmiedstochter; es war ihr aber kein Ernst; sie heirathete einen reichen Mann, der des Vaters Geschäft übernahm, und machte Enguerrand weiß, sie werde dazu gezwungen. Der arme Junge beschließt, nach Lausanne zurückzugehen, und bittet sie, Abschied von ihr nehmen zu dürfen. Sie gewährt ihm das und thut unglücklich und zärtlich gegen ihn. In der höchsten Aufgeregtheit fleht er sie um ein Erinnerungszeichen an; sie hat nichts ihm zu geben; er aber reißt ihr eine Schnur Perlen vom Halse und stürzt fort, ohne darauf zu achten, daß sie ihm ängstlich etwas nachruft.

Noch in derselben Stunde verläßt er Berlin. — Kaum in Lausanne angekommen, wird er vor den Magistrat geladen und ihm eröffnet, er werde angeklagt, einer Dame gewaltsam eine Schnur ächter Perlen entwendet zu haben. Man zeigt ihm das Protokoll, und siehe da, jene Dame hat zu den Akten gegeben, er sei ihr auf einem Spaziergange begegnet, habe ihr das Halsband vom Halse gerissen und sei damit fortgeeilt, glücklicherweise aber von ihr erkannt worden. — Daß die Perlen ächt gewesen, hatte er nicht einmal geahnt; sie waren aus dem Laden ihres Vaters, und die eitle Närrin hatte sich damit geschmückt. Sie opferte nun Enguerrand, um selbst nicht das Opfer zu werden. — Unser Freund stellte augenblicklich Caution, reiste hierher zurück, sandte ihr die Perlen, bat sich eine Quittung von ihr aus, die sie wirklich gab, und erschoß sich nun, den Zettel in der Hand. Leider hatte er sich schlecht getroffen, und mußte sich noch sechs lange Stunden quälen."

Mir schauderte. —

„Merkwürdig ist aber doch," erzählte L. gelassen weiter und nahm dabei eine Prise, „daß der Vater der Schönen gleich darauf plötzlich starb, ihr Mann ihr Vermögen mitsammt dem seinen durchbrachte und davon lief, und ihr von allen den Herrlichkeiten nichts blieb, als eine bescheidene Rente und jenes verruchte Perlenhalsband, das ihr Niemand abkaufen will, denn die Geschichte ist ruchbar geworden."

„Nun sage mir einer, daß es keine Nemesis gibt!" rief ich aus.

„Freilich gibt es eine Nemesis", antwortete L. phlegmatisch, ließ halten und stieg aus, denn wir waren vor der Wohnung seines Patienten angelangt. — Vernichtet blieb ich im Wagen sitzen.

---

## Erinnerungen aus Persien.

Mitgetheilt von Karl Herzog.

### I.

### Der persische Bandit.

Während meines Aufenthaltes zu Téhéran erfuhr ich, daß mehrere Bakhtiaren, welche eine furchtbare Bande bildeten, zwischen Shiraz und Ispahan gefangen genommen worden seien und sich auf dem Wege nach Téhéran befänden, um vor den Richterstuhl des Schahs gestellt zu werden. Die Bakhtiaren sind ein Räubergesindel, welches das mittlere und südliche Persien beunruhigt. Seit einiger Zeit hatten diese Straßenräuber so viele Caravanen ausgeplündert und sich so vieler Grausamkeiten schuldig gemacht, daß das Gouvernement eine bedeutende Mannschaft gegen sie aussandte, um sie aufzuheben. Allein die Räuber waren verwegen und tapfer, und mehr als einmal mußte ihnen die kleine Armee weichen, bis der Verrath einer dieser Banditen die Gefangennahme von ungefähr zwanzig seiner Kameraden bewerkstelligte, worunter sich ihr gefürchteter Anführer und berüchtigter Hauptmann, Hassan-Ali, befand. Die Diebe waren in einer verborgenen, fast unzugänglichen Höhle und glaubten nicht nöthig zu haben, Wachen auszustellen, weil sie sich völlig sicher glaubten. So kam es, daß sie nicht einmal das Annähern der Soldaten bemerkten und mitten bei einem Saufgelage überfallen wurden. Der Hauptmann vertheidigte sich wie ein Löwe, aber sein Muth mußte der Ueberzahl weichen. Er wurde überwältigt, geknebelt und mit den Andern fortgeführt.

In Téhéran angekommen, kamen die Banditen zum Verhör. Der Schah machte kurzen Prozeß und sprach das Todesurtheil über sie aus. Die Hinrichtung würde sogleich nach dem Ausspruche des Urtheils erfolgt sein, wenn man nicht beabsichtigt hätte, durch ihre Bestrafung ein denkwürdiges Beispiel zu geben. Man beschloß daher, dieselbe so feierlich und schrecklich als möglich, zu veranstalten. Die Räuber, vierundzwanzig an der Zahl, sollten sofort an drei aufeinanderfolgenden Tagen immer zu acht Mann, einzeln an die Mündung einer Kanone gebunden werden, um so den Tod durch den Hagelregen der Kartätschen zu empfangen. Jedesmal bei Sonnen-Aufgang sollte diese schreckliche Exekution vorgenommen werden.

Vor Begierde brennend, Hassan-Ali, von dem ich schon so häufig reden hörte, kennen zu lernen, beschloß ich, einen Freund, welcher als armenischer Missionär die Erlaubniß erhalten hatte, ihn in seinem Gefängnisse besuchen zu dürfen, zu begleiten. Dieser Kirchendiener, voll des heiligen Eifers, ließ sich nicht von seiner Idee abwendig machen, was man ihm auch von der Verstocktheit dieser Sünder sagte, denselben bessere Gesinnungen beibringen, sie bekehren zu wollen.

Ich ließ mich durch einen meiner Diener, aus Ispahan gebürtig, begleiten, und so begaben wir uns in das Gefängniß.

Als wir in dem Vorhofe ankamen, begegnete uns der Capitji-Bashi, der erste Scharfrichter; wir fragten denselben, ob der Hauptmann der Räuberbande nicht einige Angst oder Beklommenheit vor seinem bevorstehenden, nahen Ende, zeige.

„Angst?" erwiederte der Gefragte, „oder Beklommenheit — wenn Ihr das glaubt, so irrt Ihr sehr. Dieser Hassan-Ali ist der lebhaftigste Sohn des Teufels! Das Bewußtsein, in einer Stunde vor der Mündung einer Kanone zu stehen und verstümmelt zu werden, flößt ihm nicht die geringste Furcht ein. O, ich wollte, alle Perser besäßen solchen Löwenmuth, dann würden es wohl die Russen niemals gewagt haben, uns ihre häßlichen Gestalten zu zeigen! Doch, überzeugt Euch selbst, Ihr werdet sehen, daß ich Recht habe."

Man führte uns in den Kerker, in welchem dieser kühne Räuber eingeschlossen war. In meinem Leben sah ich einen ekelhafteren Ort nicht, als diesen. In einer weiten, schmutzigen Höhle, nur sparsam durch einige Luftlöcher erhellt, erblickten wir mehrere Gefangene, schwer mit Ketten beladen. Einige kauerten nieder, die Andern lagen auf der Erde ausgestreckt. Ein mephitischer Qualm drang uns entgegen, und unser Erscheinen setzte die Bewohner dieses traurigen Gefängnisses in nicht geringes Erstaunen, welches sich aufs Höchste steigerte, als sie wahrnahmen, daß wir Franzosen seien. Ich hatte nicht nöthig zu fragen, wo Hassan sei; die Gestalt, obschon sie keine Auszeichnung in der Kleidung hatte, verrieth mir auf den ersten Anblick den Chef der Banditen. Er saß im Hintergrunde des Gewölbes und rauchte ganz ruhig seinen Chibuk. Als wir uns ihm näherten, hörte er auf zu rauchen, und hieß uns aufs freundlichste, ganz nach den Sitten eines Muselmannes von guter Erziehung, willkommen.

„Nehmt nicht übel" — entschuldigte er sich mit Laune, „daß ich mich nicht erhebe und Euch, wie sich's geziemt, entgegen trete; allein", fuhr er fort, indem er mit der einen Hand auf die schweren Ketten zeigte, „wie Ihr seht, erlaubt es die menschenfreundliche Liebe meiner Wirthe nicht, daß ich mich ermüde. Setzt Euch indessen, ich bitte. Ihr seyd Engländer, wie mir scheint; die Engländer sind eine brave Nation. Ich war zu Bombay und habe ihre Bekanntschaft gemacht. Mashalla! eine herrliche Nation! Die Engländer haben vielen und guten Wein."

Währenddem der Räuber sprach, hatte ich Gelegenheit, seine Person näher zu betrachten. Es war ein großer, starker Mann, mit schwarzem Barte und regelmäßigen Zügen. Sein Auge war lebendig und stechend. Das Unheimliche in seinem Blick gab ihm einen wilden, zurückschreckenden Charakter. Hassan war sehr blaß durch den Blutverlust einer Wunde, die er in den Arm empfangen hatte.

Man breitete einen Nummud, eine Art Fußteppich von Filz, vor uns aus, und wir setzten uns nieder. Mein Freund, der Armenier, begann sein Bekehrungswerk, indem er den Banditen fragte, ob er nicht Reue empfinde, der vielen Verbrechen wegen, die er begangen habe?

„Verbrechen!" antwortete der Räuber. „Was nennt Ihr Verbrechen? Welche Fehler habe ich mir vorzuwerfen?"

„Wie —" erwiederte der Missionär erstaunt, „Ihr nennt Diebstahl und Mord nicht Verbrechen? Und habt Ihr Euch nicht so vieler Gräuel- und Mordthaten schuldig gemacht, daß Euer Name der Schrecken des ganzen Landes geworden ist?"

„Barakillah, Bravo", jubelte Hassan mit Stolz! „Es scheint also doch, daß ich nicht ganz unbekannt geblieben bin. In der That, es gibt wenig Menschen, die sich solch großer Thaten rühmen können, wie Hassan-Ali. Alhamdellillah! Ich habe bewiesen, daß ich kein Weib bin." —

Der Missionär bot umsonst alle seine Beredtsamkeit auf, in dem Herzen des verstockten Sünders einige Reue zu erwecken. Der Räuber hielt sein Leben für so makellos und rein, daß er sich wunderte, wie man es unternehmen möchte, ihn vom Gegentheile überzeugen zu wollen. Als der Armenier endlich eingesehen hatte, daß alle seine Mühe vergebens sei, stand er von seinem Vorhaben ab, einen Felsen zu bewegen, und ich befrug den Banditen um die Lebensweise und Sitten der Bakhtiaren. Seine Antworten waren alle höflich und bestimmt. Zuletzt ersuchte ich ihn, uns seine Lebensgeschichte zu erzählen, und sogleich war er bereit unsere Neugierde zu befriedigen.

„Freund", sagte er, bevor er seine Erzählung begann; „Ihr seid Engländer; ich habe Euere Heimath untersucht (er meinte Indien) und gefunden, daß es dort vorzüglichen Wein und Arrak gibt. Auf jeden Fall habt Ihr dergleichen mitgebracht. Wenn sich die Sache so verhält, woran ich nicht zweifle, so seid so gut und laßt einige Flaschen holen, dann sollt Ihr Alles hören, was ich zu erzählen habe."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Dem Banquierhause Gelpke und Comp. in Berlin ist bekanntlich vor einigen Tagen hier auf der Post die ganze Korrespondenz entwendet worden. Die sämmtlichen an das gedachte Haus gerichteten Briefschaften sind nämlich durch eine unbekannte Person auf Grund einer falschen Legitimation abgeholt worden. In den Briefschaften befanden sich für etwa 1000 Thlr. Staatspapiere, welche man sofort bei einem anderen Banquierhause, wiederum auf Grund falscher Legitimationspapiere verkauft vorfand. Mehrere Tage hindurch war es unmöglich, den betreffenden Betrüger zu ermitteln. Da fiel den Kriminal-Beamten ein ganz junger Mensch auf, welcher unter dem Namen Graf von Matecki hier plötzlich aufgetaucht war, in den Bairisch-Bierstuben eine große Rolle spielte, ganz enorme Summen mit den Schenkmädchen verschleuderte, und namentlich einer von ihm besonders bevorzugten Dame rasch hinter einander die werthvollsten Geschenke im Betrage von mehreren 100 Thalern machte. Der Kriminal-Polizei kam dieses ganze Auftreten höchst verdächtig vor und eine glückliche Kombination brachte dieselbe auf die Vermuthung, daß der russische Graf, der nicht einmal französisch, noch weniger russisch sprach, ein Betrüger sein müsse. Wirklich entdeckte man bald, daß er ein vor einiger Zeit von Gelpke entlassener Lehrling war. Nun lag natürlich die Vermuthung sehr nahe, wer den oben erwähnten Diebstahl an der Gelpke'schen Korrespondenz verübt habe. Die Kriminalpolizei begab sich in die Wohnung des Pseudo-Grafen, wo man denselben eben beschäftigt fand, für seine Favoritin französische Handschuhe auszuwählen. Als man ihm seine Verhaftung ankündigte, versuchte er zwar, seine Rolle noch einige Augenblicke fortzuspielen, indem er den Beamten vornehm erwiederte: es geschehe wohl, weil er sich morgen habe mit dem Lieutenant v. K. schießen wollen, aber natürlich wurde er sehr bald enttäuscht und ins Gefängniß abgeführt.

---

## Auferstehung.

Ich ruh' am Herzen
Der holden Lieben,
In Freud' und Schmerzen,
In froher Lust.

Es flieh'n die Tage
In Sturmeseile,
Es strömt nicht Klage
Aus meiner Brust.

Ich will nichts thuen,
Ich will nichts denken,
An ihr nur ruhen,
In's Aug' ihr sehen.

Nur wenn ich merke,
Daß sie mir winket: —
Zu That und Werke
Dann aufersteh'n.

Sch[illegible]

---

## Räthsel.

T d t N d M t d l D d t d D t d d D e
t M t d N d d t D d d d t.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 177. Montag den 26. Juli 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Die Verhandlung gegen Falkenmeyer und Cons., in der vorgestern das Zeugenverhör beendigt wurde, erlitt selbst gestern, Sonntags, keine Unterbrechung, indem um halb drei Uhr das Plaidoyer begann; dasselbe endigte erst nach 8 Uhr Abends. Auf heute morgen war die Fortsetzung der Verhandlung angesetzt, wurde aber bis zwölf Uhr Mittags vertagt, von welcher Zeit an dieselbe wieder aufgenommen wurde. Die Zahl der den Geschwornen vorzulegenden Fragen beläuft sich auf 160, und wird die Verhandlung wohl erst spät Abends zu Ende gehen.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Aschaffenburg.** Am 22. Juli: 1) gegen Maria Anna Rüppel, Dienstmagd von Frammersbach wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil 1 Monat doppelt geschärftes Gefängniß. 2) gegen Peter Gammel, Ortsnachbar von Orb, wegen erschwerten Verbrechens des Diebstahls; Urtheil $2\frac{1}{2}$ Monate einfaches Gefängniß. 3) Gegen Anton Hirsch ledig von Krausenbach wegen Vergehens des Betrugs; Urtheil 15 Tage doppelt geschärftes Gefängniß.

Fräul. Milanollo gibt heute in Kissingen ihr erstes Konzert. Die Herren des hiesigen Theaterorchesters, welche die Künstlerin in ihren hiesigen Konzerten begleiteten, wurden gestern schnell dahin beschieden, und reisten in vergangener Nacht dahin ab.

(Eingesandt.) Wenn Kinder in jugendlicher Unwissenheit ihrer Zerstörungslust den Lauf lassen, und muthwillig unreife Früchte in öffentlichen Plätzen an Chausséebäumen u. s. w. herabwerfen, so ist solches noch verzeihlich: wenn aber erwachsene Personen und Angehörige dieser jugendlichen Zerstörer, statt solchem Unfuge abzuwehren, zu demselben noch ermuntern, so kann man nicht unterlassen, eine solche Handlung öffentlich zu rügen. So mußte man am Sonntag den 25. d. Mts. Nachmittags auf dem Felsenkeller des Herrn Rödel sehen, wie ein Haufe Knaben von 10—12 Jahren und einige eben so alte Märchen von dem Staketenzaune des Kellers aus einen auf der Chaussée stehenden Birnbaum abschüttelten, die unreifen Früchte mit Stöcken abschlugen, und die Zweige abrissen, während ein dabei stehender Mann die jugendlichen Frevler zu immer neuer Plünderung des fraglichen Baumes anfeuerte. Abgesehen davon, daß die Aeste des fraglichen Baumes mit abgerissen, die noch unreifen Birnen aber wahrscheinlich weggeworfen wurden, muß noch bemerkt werden, daß der Ertrag der Bäume an den Chausséen jährlich verpachtet ist, sonach den Pächtern, (meist mittellose Obsthändler) ein nicht unbedeutender Schaden durch solche Frevler zugefügt wird.

(Eingesandt.) Ochsenfurt, 25. Juli. Bei der heute früh durch Hrn. General und Kreiskommandanten Klinger vorgenommenen Inspektion des hiesigen Landwehrbataillons wurde allgemein dessen schöne Haltung und Propretät, sowie das überall sichtbare Bestreben, den Anforderungen des Dienstes genau zu entsprechen, bewundert. Das ganze Bataillon und dessen Offizierkorps, sowie der allgemein geehrte Kommandant desselben, haben sich daher durch den beurkundeten guten Geist, und ihr herzliches Einverständniß das offene und laut ausgesprochene Lob des Herrn Inspizirenden erworben.

In den letzten Tagen hatte bei Sommerhausen ein Schiffknecht von Langenprozelten das Unglück, von seiner Schifferei aus in den Main zu fallen und zu ertrinken. Gestern ward seine Leiche an der hiesigen Militärschwimmschule aufgefunden und ans Land gebracht.

Die Kissinger Kurliste Nr. 69 zählt bis 24. Juli 3240 Kurgäste und 375 Passanten auf. Neuangekommen: Se. Erlaucht Landgraf zu Hessen-Philippsthal-Burchfeld aus Homburg.

Der Regierungspräsident der Pfalz, Hr. v. Hohe, welcher den Auftrag zu vollziehen gehabt den Prinzen L. Napoleon in Straßburg Namens der bayerischen Regierung zu bekomplimentiren, hat von dem Präsidenten der französischen Republik das Commandeurkreuz des Ordens der Ehrenlegion erhalten.

München, 23. Juli. Se. Maj. der König Otto von Griechenland wird am 27. d. in Wien eintreffen und sich nach eintägigem Aufenthalte nach Karlsbad begeben. Erst nach vollender Badekur begibt sich der erlauchte Monarch nach Hohenschwangau.

Als Se. Maj. der König am 22. Morgens Vilshofen passirten, fuhr nach dem Umspannen der Wagen an einen Ablenkstein des alten Stadtthores so hart an, daß die Wagendeichsel abbrach und die Zurechtrichtung derselben die Weiterreise Sr. Majestät um eine halbe Stunde verzögerte.

In München war auf letzter Schranne auch schon neuer Waizen ausgestellt. Von der ausgezeichneten Qualität desselben ist dies wohl der beste Beweis, daß der Schäffel 233 Pfund wog.

München, 24. Juli. Der Hr. Staatsminister der Justiz wird dieser Tage eine längere Urlaubsreise zum

Gebrauche der Badekur in Wiesbaden antreten und während seiner Abwesenheit der Hr. Staatsrath Frhr. v. Pelkhoven das Portefeuille des Justizministeriums übernehmen.

Ein Herr Sennefelder, Neffe des Erfinders der Lithographie, hat ein Sicherheitspapier erfunden, welches aller chemischen Präparation widersteht und auf welchem alles Geschriebene sich nicht auslöschen läßt. Die französische Regierung hat die Erfindung an sich gekauft, um dieselbe bei der Bank in Anwendung zu bringen.

**Karlsruhe, 23. Juli.** Heute Mittag um 12 Uhr fand in der vorgeschriebenen Weise die feierliche Einweihung des Preußen-Denkmals auf hiesigem Kirchhofe statt. Der Prinz von Preußen und dessen Gemahlin wohnten an der Seite des Regenten der Feier an. Zwei badische Bataillone waren am Denkmal aufgestellt, außerhalb des Friedhofs eine Batterie von acht Geschützen. Dem Publikum war der Zutritt gegen Einlaßkarten gestattet; es nahm zahlreich daran Theil. Nachdem die Militärmusik einen Choral vorgetragen, hielten der preußische und badische Geistliche die Einweihungsreden, worauf eine dreimalige Salve der aufgestellten Bataillone und Geschütze den Schluß der Feier bildeten.

**Leipzig, 22. Juli.** Der k. bayerische Ministerpräsident v. d. Pfordten ist vorgestern hier eingetroffen, um einige Zeit auf dem Lande, in der Nähe unserer Stadt, bei seinen Verwandten zuzubringen. Da die Zeit seiner Ankunft hier schon vor längerer Zeit fest bestimmt war, so hatten sich die sächsischen Staatsminister v. Beust und Behr aus Dresden hier eingefunden, um mit Hrn. v. d. Pfordten eine längere Besprechung zu halten, an welcher, wie uns versichert wird, auch der k. bayer. Ministerialrath Meixner, der Vertreter der bayerischen Regierung bei den Zollkonferenzen in Berlin, Antheil nahm.

Die Bergstadt Marienberg im Erzgebirge ist am 20. Juli Morgens 2 Uhr von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden, die 70 Häuser in Asche gelegt und 200 Familien ihres Obdachs beraubt hat.

## Deutschland.

**Baden.** Karlsruhe, 21. Juli. Ein längst erwartetes Ereigniß wird in diesen Tagen erfolgen, das Aufhören des Kriegszustandes. Dieses wird, wenn nicht neu eintretende Umstände eine Aenderung nothwendig machen sollten, mit Ende des Monats in der Art geschehen, daß keine neue Bekanntmachung das Aufhören des Ausnahmszustandes verkündigen, sondern, daß derselbe durch Unterlassung der Erneuerung unbemerkt eingehen wird, wie er in der letzten Zeit auch fast unbemerklich sein Dasein gefristet hat.

**Preußen.** Berlin. Wie man der D. A. Z. aus Berlin meldet, hat in der letzten Sitzung der Zollkonferenz der bayerische Bevollmächtigte auf die preußische Erklärung die Erwiederung folgen lassen: daß die bayerische Regierung den Bemühungen und Bestrebungen der preußischen zur Erhaltung und Rekonstituirung des Zollvereins nicht nur volle Anerkennung zolle und diese ihre Bestrebungen in jeder Beziehung achte, sondern daß es selbst der innigste Wunsch der bayerischen Regierung sei, zur Erhaltung des Zollvereins mitzuwirken; allein unbeschadet dieser Bestrebungen könne die bayerische Regierung nicht umhin, zu erklären, daß sie von ihrer dargelegten Auffassung in der Zollfrage, die eine Vereinigung des Zollvereins mit Oesterreich zum Zielpunkt habe, nicht abgehen könne; sie hoffe jedoch, daß dieses Ziel durch eine Vermittlung zu bewerkstelligen gelingen werde. Dem Antrage der Vertagung schließe sich der Bevollmächtigte an, indem er zuversichtlich die Hoffnung ausspreche, daß, wenn es erforderlich sein sollte, die Verhandlungen schon früher wieder aufzunehmen, die preußische Regierung bereitwillig hiezu die Hand bieten werde. Für die abgegebene Erklärung des bayerischen Bevollmächtigten sprachen sich die Bevollmächtigten für Sachsen, Darmstadt, Kurhessen und Nassau aus, indem sie für sich die bayerische Erklärung acceptirten.

Die weiland zur deutschen Flotte gehörige, jetzt preußische Fregatte „Eckernförde" hat ihren ursprünglichen Namen „Gefion" wieder angenommen, weil die Dänen Anstand nehmen sollen, dieselbe unter dem „revolutionären" Namen „Eckernförde" den Sund passiren zu lassen.

**Schleswig-Holstein.** Rendsburg 18. Juli. Die hier angelangten Soldaten, 240 Mann vom 6. Infanteriebataillon, sind dazu bestimmt, die in den letzten Jahren außerhalb der Festung angelegten Schanzen abzutragen, mit welcher Arbeit auch bereits der Anfang gemacht ist.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 22. Juli. Marschall Excelmans, welcher gestern Abend in Begleitung seines Sohnes und eines Dieners nach dem Parke von St. Cloud ritt, um der gegenwärtig im Pavillon von Breteuil wohnenden Prinzessin Mathilde einen Besuch abzustatten, hatte das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen; er wurde in ein nahegelegenes Wirthshaus gebracht; er hatte sich so schwer beschädigt, daß er, trotz aller ärztlichen Hülfe, um 2 Uhr heute früh verschied.

Paris, 23. Juli. Es konnte sich nicht fehlen, daß nach einer Reise, auf der so enthusiastische Kundgebungen das Staatsoberhaupt empfingen, mehr als je von einer baldigen Wiederherstellung des Kaiserthumes die Rede ist. Man will sogar wissen, dieser Akt werde im nächsten Dezember, nach der neuen Reise, welche der Prinz-Präsident im Herbste nach dem südlichen Frankreich unternehmen wird, vollzogen werden. In den Departementen wird einstweilen die Agitation, Unterschriften zu Petitionen für Wiederherstellung des Kaiserthumes zu sammeln, neuerdings mit großer Regsamkeit betrieben.

Paris, 21. Juli. Man trägt sich mit allerlei Gerüchten über Mordplane gegen den Präsidenten; so heißt es, man habe zu Straßburg drei Individuen verhaftet, die ausdrücklich aus Algier herübergekommen sein sollen, um auf den Präsidenten einen Mordversuch zu machen. Ein Korse habe Letzteren zu sprechen verlangt, um ihm den Mordplan zu offenbaren, in dessen Besitz er zu sein behauptete. Da es ihm aber verweigert worden, ohne alle Zeugen mit Louis Napoleon zusammen zu kommen, so habe er Nichts geoffenbart rc.

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 24. Juli 1852.

| Getreide-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weizen . . | 4 | 20 | 45 | 407 | 17 | 38 | 4 | 10 | — | 415 |
| Korn . . | 5 | 17 | 30 | 65 | 14 | 20 | 259 | 14 | — | 329 |
| Gerste . . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber . . | 3 | 9 | 15 | 168 | 7 | 45 | 6 | 7 | — | 177 |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 24. Juli.

Weizen 17 fl. 17 kr., Korn 14 fl. 18 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. 8 kr.

### Mainzer Getreidepreise
vom 23. Juli.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 9 fl. 45 kr. bis 11 fl. 15 kr. nach Qualität, Korn 8 fl. bis 8 fl. 20 kr., Gerste 7 fl. 40 kr., Hafer 4 fl. 20 kr.

### Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . . 19 Grad.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 26. Juli . . . . . . 18 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Denen, welche sich mit Seidenzucht befassen, diene zur Nachricht, daß man die diesjährige Cocons bester Sorte um 1 fl. 12 kr. per Pfund ankaufe, oder auch nach Wunsch das Abhaspeln derselben übernehme, welches per Pfund Seide mit 2 fl 42 kr. berechnet wird, und wolle man sich hierwegen binnen 14 Tagen, längstens 3 Wochen an die Rentamtspieners-Gattin Münch, im II. Distr. Nr. 441, welche hiezu beauftragt ist, wenden.

Würzburg, am 25. Juli 1852.

**Der Kreis-Frauen-Verein für Seidenzucht.**

## Laden-Veränderung u. Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich den bisher inne gehabten Laden an der Ecke der Marktgasse unterm Heutigen verlassen, und einen andern **hinter der Mariakapelle, dem Hahnenhofe gegenüber,** bezogen habe.

Durch solide Arbeit, reelle und aufmerksame Bedienung, werde ich auch ferner mich bemühen, Ihres Vertrauens würdig zu sein.

Würzburg, den 22. Juli 1852.

**Matern Lauer,** Schuhmacher.

## Strichsbekanntmachung.

Konkurs des Joseph Adam Hamburger zu Zell betr.

Im rubrizirten Konkurse wird die Hofrieth sammt Grundvermögen des Cridars im Taxwerthe zu circa 2700 fl. nach § 98—101 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 und unter den an der Verstrichstagfahrt näher bekannt gemacht werdenden Bedingungen

**Montag den 9. August l. J. Nachmittags 2 Uhr**

im Gemeindewirthshause zu Zell gerichtlich verstrichen und zahlungsfähige Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 21. Juli 1852.

Königliches Landgericht l. M.

Kraft.

---

Ein kleines Quartier ist für 1 oder 2 Personen zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

Ein möblirtes Zimmer, per Monat zu drei Gulden, ist stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

Ein Parterre-Zimmer mit Küche und sonstigen Erfordernissen ist in der Sandergasse auf den 1. November zu vermiethen. N. in der Exp.

---

In der Sanderstraße ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten auf den 1. November zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

Im 3. Dist. Nr. 14 sind drei schöne gesunde möblirte Zimmer mit einer Küche, schön hell und mit Zugehör, nebst Sparherd und Sparofen, ganz neu, sogleich oder später zu vermiethen, auf Verlangen auch ohne Möbel.

---

Im 2. Dist. Nr. 200 Katharinengasse ist ein sonniges Logis von 3 heizbaren Zimmern zu vermiethen.

---

Auf das Ziel Allerheiligen ist ein kleines Logis über eine Stiege für eine ruhige Familie Dist. 2 Nr. 147 am innern Graben zu vermiethen.

---

Im Theaterhaus ist ein Zimmer mit Schlafkabinet an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Domstraße, bei Uhrmacher **Geist,** ist ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 248 ist ein Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

An einer Sommerseite, nächst der k. Regierung, ist ein Logis von 3 bis 4 Zimmern und allem Erforderlichen an eine ruhige Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine schöne Wohnung von sechs Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist sogleich zu vermiethen. Näheres im 2. Distrikt Nr. 407.

---

Im 3. Distrikt Nro. 224 ist ein Logis von vier Zimmern, Küche und allen Erfordernissen mit oder ohne Stallung bis 1. November zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nro. 228½, untere Wöllergasse, ist auf Allerheiligen ein kleines Logis zu vermiethen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 225 ist ein Quartier von 3 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen auf den 1. November zu vermiethen.

---

Bis Mitte September sind **600 fl.** auszuleihen.

Näheres im 2. Distrikt Nr. 311.

---

Heute morgen verlor eine arme Frau vom Lande in der Nähe der Stadt Frankfurt **9½ fl.** in einem leinenen Säckchen. Der redliche Finder wird gebeten, daßelbe beim Gastwirth in den drei Kronen im 5. Dist abzugeben.

---

Am Samstag wurde von der Fleischbank bis zur Universität ein **goldener Ring** verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine sehr gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Es wird eine **Person** von gesetztem Alter mit guten Zeugnissen versehen, als Köchin und sonstigen häuslichen Arbeiten mit gutem Lohn in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird ein getreues **Mädchen** sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, und sich allen Arbeiten unterzieht sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In einer Brauerei wird ein **Schenkknecht** gesucht. N. in der Expedition.

---

Ein **Hund,** der sich verlaufen hat, kann abgeholt werden im 4. Distr. Nr. 237.

---

Ein solidgebautes **Haus** mit einem **Garten** zu jedem Geschäfte geeignet, ist unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Vermiethung.

Auf den 1. August oder 1. November sind nächst der Post 1 Quartier von 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Holzlager, Kellerabtheilung und Abtritt — dann 1 Parterre-Quartier von 2 Zimmern, Küche, Holzlager und Abtritt, zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es ist ein freundliches Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Familie zu vermiethen im 5. Dist Nr. 126, Schottenanger.

---

Im 4. Distr. Nr. 207 sind 3 Zimmer mit Möbels auf den 1. August zu vermiethen.

---

In der Semmelsstraße Nr. 159 ist der zweite Stock mit 4 Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten an eine ruhige Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 4. Distrikt Nr. 43 am Petersplatz, ist ein Quartier mit 4 ineinandergehenden Zimmern über 2 Stiegen, nebst allen Erfordernissen bis Allerheiligen zu vermiethen.

## Verehelichungs-Anzeige.

Unterzeichnete machen allen ihren Verwandten, Freunden und Bekannten die Anzeige von ihrer heute vollzognen ehelichen Verbindung, und bitten um ihr fortdauerndes Wohlwollen.

Würzburg am 25. Juli 1852.

**Eberhardt Joh. Mich. Rein,** Säcklermeister.
**Maria Anna Ursula Rein,** geb. Grundel.

---

**Morgen Dienstag den 27. Juli 1852.**

Großartiges

## Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit 3 Schuh hohen Marionetten aufzuführen:

## Der siebenjährige Kriegs-Gefangene,

oder die

**Vereinigung der Türken und Christen.**

Ein militärisches Schauspiel in 3 Akten von H. Ziegler.

Zum Beschlusse:

## Die fröhlichen Kaminfeger

oder:

**Der gestörte Jahrtag.**

Ballet in 1 Akt.

Der Schauplatz ist auf der untern **Spital-Promenade** in der erbauten Bretterbude. Kassaöffnung um 6 Uhr. Anfang der ersten Vorstellung um 7 Uhr. Zweite Vorstellung um halb 9 Uhr. Das Nähere besagt der Zettel.

**Johann Eisen,** Mechaniker.

---

## Laden-Veränderung.

Bei Eröffnung meines Ladens an der Marienkapelle zwischen den Herren Wachszieher Metzger und Lampert beehre ich mich, mein gutassortirtes Lager aller in mein Geschäft einschlagender Artikel zu empfehlen, auch werden alle Arbeiten auf Bestellung gefertigt.

Dankend für das mir seither geschenkte Zutrauen, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin zu erhalten.

**C. A. Melbert,** Posamentier.

---

## Verkauf oder Verpachtung.

In einem gewerbeblühenden Städtchen Unterfrankens, mit dem Sitze eines königl. Landgerichts, Rentamts und einer Posterpedition, ist eine guteingerichtete Brauerei mit einem Sudwerke zu 5 Schäffel nebst Branntweinbrennerei **mit allem Zugehör** zur Bierbrau- als Branntweinbrennerei, zum Verkaufe oder Verkaufe ausgesetzt. Sowohl die Bierbrau- als Branntweinbrennerei hat in allen ihren Theilen fließendes Wasser.

Die Gebäulichkeiten bestehen in einem sehr schönen zweistöckigen Wohnhause, Brauerei- und Branntweinbrennerei, dann sonstigen Schenkwirthschaftslokalitäten mit großer Scheuer und Stallung zu 20 Stück Rindvieh und 5 Pferden, 10 Schweinställen, einer Holzhalle, 100 Klafter Holz fassend, einem geräumig geschlossenen Hof nebst großem Gemüsegarten, dann einem großen kreuzgewölbten Gähr- und Winterbierkeller, nebst zwei ineinandergehende Sommer- oder Lagerbierkeller zu 280 Fuß Länge, mit Schenkgebäude und einer gedeckten Kegelbahn.

Auch können hiezu für 3000 Gulden Güter gegeben werden, und ist zur Erwerbung mehrerer Güter in dem Städtchen jetzt ebenfalls die beste Gelegenheit vorhanden.

Näheres hierüber ertheilt auf portofreie Anfrage

**Georg Weigler,** Gastgebers-Wittwe
in Bischofsheim vor der Rhön.

---

Im 2. Distrikt Nr. 36, nächst der rothen Scheibe, ist ein Logis, bestehend aus drei ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten auf das nächste Ziel zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 190 in der Franziskanergasse ist im Hof gehend, eine Stiege hoch, ein Quartier von 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

## Liedertafel.

Die auf heute projectirt gewesene **Parthie nach dem Zeller Felsenkeller** findet bei günstiger Witterung **morgen** statt.

**Der Ausschuss.**

---

Das Verzeichniß der Bücher des verlebten Dr. Ulrich zu Schöllkrippen ist in der Expedition des Stadt- und Landboten einzusehen.

---

Ich Endesunterzeichneter mache bekannt, daß Niemand auf meinem Namen geborgt oder geliehen wird, denn ich werde keine Rückzahlung leisten.

**Georg Kunkel,**
Büttnermeister.

---

## Hausverkauf.

Ein kleines **Haus** nächst der neuen Kaserne in gutem baulichem Zustande ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

## Versteigerung.

In der Neibelsgasse 4. Distr. Nr. 146 werden am Dienstag den 27. Juli Nachmittags 2 Uhr folgende Gegenstände, als: Schränke, Komode, Tische, Stühle, Waschgelten rc., gegen gleich baare Bezahlung verstrichen.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 23. Juli.

(Adler.) Kfite.: Raspe a. Cronenberg. Lenker aus Rheydt. Vollbracht aus Hanau. Pröbster a. Nürnberg. Winteroll a. Cöln. — (Kais. Hof.) Mar. von Spreimen, Kunstmahlers-Gattin m. Fam. a. München. Wenk, Kaufmann a. Offenbach. Scholler, k. Rechts-Anwalt a. Windsheim. — (Schwan.) Graf v. Soroffar mit Bed. aus Kis-Telek. Mad. Kehrmann mit Fräul. Nichte a. Cöln. Burkhardt, Kanzleidirektor a. Schwarzenberg. Engel, Kfm. a. Berlin. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Oberle a. Frankfurt. Otto a. Nordhausen. Scheumann a. Leipzig. Braunreid a. Regensburg. Schönenberg a. Lüdenscheid. Mohr a. Mainz. Boger, Rektor a. Dresden. v. Werber, Part., m. Fam. a. Wien. Schmitt, Gastwirth a. Rothenburg. Kirchner, Orgelbauer a. Auerdorf.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Tobias Ebenberg, Fabrikant, mit Maria Anna Dauch von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Christoph Derleth, zweiter Assessor beim Landgerichte Rothenfels, mit Eva Rosina Schnüßer.

---

## Gestorben.

Barbara Lanig, Fuhrmannstochter, 21 Jahre alt. — Sophie Weber, 7 Monate alt. — Therese Wolf, Rechnungs-Commissärskind, 2 Wochen alt. — Franz Anton Halb, 2 Monate alt. — Andreas Faßer, Schneidermeister, 56 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 178 Dienstag den 27. Juli 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Die Verhandlung gegen Falkenmeyer und Cons. endigte gestern erst um halb 10 Uhr Abends. Die Geschwornen erklärten den Joh. Falkenmeyer und Georg Kuhn für schuldig des ihnen zur Last gelegten Verbrechens im vollen Umfange der Anklage, und die übrigen vier Angeklagten für schuldig der Gehülfenschaft 2ten Grades. Das Urtheil lautete bei Falkenmeyer und Kuhn auf 10 Jahre Zuchthaus, bei Georg Hemmert (Vater) auf 3 Jahre Arbeitshaus, und bei Hilarius und Michael Hemmert, dann Michael Dömling auf 2 Jahre Arbeitshaus. Präsident war der stellvertretende Präsident Hr. Kreisrath Schmitt, St.-Anw. Hr. Oppelt, Vertheidiger des Falkenmeyer Hr. Accessist Bollert, des Kuhn Hr. Advokat Schön, und der übrigen Angeklagten Hr. Advokat Dr. Friedrich.

Heute begann die Verhandlung gegen Barbara Höhn und Compl. wegen Diebstahls und Münzfälschung. Aus der Anklageschrift geht Folgendes hervor: Seit einer Reihe von Jahren häuften sich in der Gegend der bayerischen und sächsischen Rhön namentlich in den Landgerichtsbezirken Bischofsheim, Mellrichstadt und Neustadt sowie im Amte Dermbach mitunter sehr bedeutende Diebstähle, welche insbesondere vom Jahre 1849 an einen für die allgemeine Sicherheit höchst bedrohlichen Charakter annahmen. Mehrfache Spuren führten schon früher auf einen näheren Zusammenhang der bei den einzelnen Verbrechen betheiligten Personen hin, und berechtigten zu der vorzugsweisen Vermuthung, daß als deren eigentlicher Mittelpunkt die Bewohner des Gemeindehauses zu Oberelsbach, kgl. Ldg. Bischofsheim, zu betrachten seien, welches Haus von der meist auf unehelichem Wege in steigender Vermehrung angewachsenen Familie Höhn, gewöhnlich Bettelmärzfamilie genannt, in zahlreicher Abstufung besetzt war. Näheres Licht über den eigentlichen Zusammenhang dieses verbrecherischen Treibens ergab sich aber erst im Sommer 1849 gelegentlich einer Haussuchung bei der Weberstochter Florenzia Spiegel in Oberfladungen, wobei eine ziemlich bedeutende Quantität verdächtiger Gegenstände, als Kleidungsstücke, Wäsche 2c. gefunden wurde. Alsbald ergab sich in der eingeleiteten Untersuchung dringender Verdacht gegen die Familie Höhn, welche auch am 20. September 1849 sammt und sonders verhaftet wurde. Im weiteren Verlaufe der Untersuchung erwies sich die weite Verzweigung dieser Diebsbande, indem sich dieselbe auf etwa 159 verschiedene Reate und 99 Beschuldigte erstreckte. Gegen die meisten der Letzten wurde theils durch das k. Kreis- und Stadtgericht Schweinfurt theils durch das k. Appellationsgericht das Strafverfahren eingestellt, theils die Verweisung in die öffentliche Sitzung des erstgenannten Gerichtes theils an die competente Polizeibehörde ausgesprochen. Dagegen erkannte das kgl. Appellationsgericht gegen zwölf Personen auf Anklage, und verwies dieselben vor das Schwurgericht; die Anklage erstreckt sich auf 30 verschiedene Reate, nämlich 29 Diebstähle und eine Münzfälschung. Es sind 99 Zeugen vorgeladen. Lernen wir nun vorerst die verschiedenen Angeklagten kennen; diese sind: 1) Barbara Höhn, 25 Jahre alt, ledig, von Oberelsbach, vulgo vorzugeweise Bettelmärz genannt, ist die uneheliche Tochter der 54 Jahre alten Margaretha Höhn, welche mit 5 unehelichen Kindern und der übrigen Höhn'schen Verwandtschaft im Gemeindehause zu Oberelsbach wohnte. Barbara Höhn legte schon in frühester Jugend Proben ihrer Gefährlichkeit ab, und erlitt vielfache Untersuchungen und Bestrafungen wegen Arbeitsscheue, Felddiebereien und Marktdiebstählen. Zur Zeit, als die Familie Höhn verhaftet werden sollte, war sie flüchtig geworden, stellte sich aber am 25. Sept. 1849 selbst beim Untersuchungsgerichte. Anfangs läugnete sie auf trotzigste Weise; aber als sie endlich im Gefängnisse schwer erkrankte und dem Tode nahe war, legte sie sehr umfassende Geständnisse ab, welche eine weitere Ergänzung der bereits ans k. Appellationsgericht verwiesenen Untersuchung und hiedurch auch die lange Dauer derselben hervorriefen. Barbara Höhn ist angeklagt wegen Urheberschaft bei 24 zum Theile 3fach ausgezeichneten Diebstählen, und zweier Versuche hiezu. (Fortsetzung folgt.)

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 26. Juli 1852.** Das Gesuch des Peter Lehrmann von hier um Annahme als Bürger und Fischer wird genehmigt. — Das Gesuch des Karl Manger um Annahme als Bürger und Gärtner dahier wird genehmigt. — Friedrich Zorn von hier erhält die Annahme als Bürger und Metzgermeister. — Johann Adam Eckert wird dahier als Bürger und Wurstler angenommen. — Abgewiesen werden: 1) ein Gesuch um Annahme als Bürger und Wachszieher; 2) ein Gesuch um Annahme als Insasse auf einfachen Lohnerwerb; 3) ein Gesuch um Uebersiedlung von Geroltzhofen und Annahme als Bürger auf Grundbesitz und Lohnerwerb; 4) ein Gesuch um Annahme als Insasse und Pflasterer; 5) ein Gesuch um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb; 6) ein Gesuch um Annahme als Bürger und Wurstler; 7) drei Gesuche um Annahme als Bürger und Schlossermeister; 8) Fünf Gesuche um Annahme als Bürger und Schreinermeister. — Der Magistrat ist beim Ministerium um Fortbeziehung

des Accises auf Weizen eingekommen, womit die Gemeindebevollmächtigten einverstanden sind.

Gestern früh um 3 Uhr brannten in Eisfeld bei Hildburghausen mehrere Häuser ab, worunter auch 3, welche gerade vor 30 Jahren an demselben Tage und zur selben Stunde eingeäschert wurden.

Lindau, 25. Juli. Heute früh 2 Uhr 50 Minuten bemerkte man in Lindau einen so heftigen Erdstoß, daß mehrere Häuser zitterten und die Fenster klirrten. — Heute Nachmittag schwamm der k. b. Lieutenant vom 4. Jäger-Bataillon, N. Sleevogt, in $3\frac{1}{2}$ Stunden von Bregenz nach Lindau über den See.

Beim Baue der Ulmer Bahnlinie ist man dieser Tage unweit Westheim auf Spuren einer römischen Niederlassung gestoßen. Nebst einigen metallenen Bruchstücken, polirt von edlem Rost, fand man eine große Anzahl von Urnen. Eine Menge von Ziegelsteinen und Töpfergeschirren und einige Brennöfen und Modelle, welche zum Vorschein kamen, führen zu der Vermuthung, es sei dort das römische Lüzelburg gestanden. Schade, daß man den Schatz erst entdeckte, als schon viel zertrümmert und unterm Aufschutt des Dammes wieder begraben war. Gegenwärtig wird mit der größten Vorsicht gegraben.

München, 25. Juli. Mit dem letzten Bahnzuge ist heute unser Herr Ministerpräsident wieder hier eingetroffen. — Die Zoll-Konferenz-Ferien sollen zu einer neuen Konferenz zwischen den Darmstädter Verbündeten benützt werden.

Se. Maj. der König hat die bestehenden Vorschriften über den Empfang Ihrer königlichen Majestäten auf Reisen im Inlande erweitern und systematisiren lassen, und es werden daher diese neuen Vorschriften allen Polizeibehörden und übrigen Amtsvorständen zur Darnachachtung bekannt gegeben.

Der bekannte Luftschiffer Green machte am letzten Sonntage in Mannheim seine 244ste Auffahrt. Ein Landsmann begleitete ihn.

Die Errichtung der Statuen für Goethe, Schiller und Wieland in Weimar, wovon schon wiederholt die Rede war, kommt jetzt zur Ausführung. Der Erbgroßherzog von Weimar hat die Sache in die Hand genommen und König Ludwig von Bayern hat seine Mitwirkung zugesagt. Der Bildhauer E. Rietschel in Dresden erhielt den Auftrag, die Statuen Goethe's und Schiller's zu modelliren und Bildhauer Gasser in Wien soll die Wielandstatue liefern. Die Belohnung beider Künstler behielt sich der Urheber des ganzen Unternehmens, der Erbgroßherzog von Weimar vor; das Erz für alle drei Statuen schenkt König Ludwig; zur Herbeischaffung der Mittel für den Erzguß, welcher in München geschehen wird, für die Postamente und die Aufstellung hat sich in Weimar ein Comité gebildet, das sich zunächst an die verschiedenen deutschen Bühnen wenden, dem aber die Theilnahme jeder Art natürlich nur angenehm sein wird.

Magdeburg, 24. Juli. Gestern Nachmittags ereignete sich in dem hiesigen Schwurgerichtsgebäude folgender seltene Fall. Ein mehrfach bestrafter hiesiger Dieb hatte wiederum und unter erschwerenden Umständen gestohlen, war ertappt und vor die Geschwornen gewiesen worden, die ihn für schuldig erkannten. Als nun gestern Nachmittags nach verhandelter Sache der Gerichtshof auf 10 Jahre Zuchthaus und 10jährige Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt hatte, ward der Verurtheilte in ein Zimmer gebracht, um dort den Wagen zu erwarten, der ihn in das ziemlich entfernte Gefängniß führen sollte. Während er nun in diesem Zimmer des Schwurgerichts allein verweilte, überkamen ihn Selbstmordgedanken. Er knüpfte daher sein Halstuch los und erhängte sich an dem Fensterkreuze. Als kurz darauf der Beamte kam, um ihn abzuholen, fand er einen Leichnam. Die ärztlichen Wiederbelebungsversuche blieben ohne Wirkung.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 24. Juli. Die Mitglieder der zweiten Kammer, welche nicht einem Ausschusse angehören, sind heute bis zum 11. August beurlaubt worden.

**Württemberg.** Stuttgart. Die Justizgesetzgebungs-Kommission der Abgeordnetenkammer beantragt Ablehnung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Wiedereinführung der Todes- und Prügelstrafe; eventuell, wenn die Kammer dennoch auf die Berathung einginge, werden mehrere Aenderungsvorschläge gemacht.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 24. Juli. Der Prinz-Präsident traf gestern Abend um 7 Uhr in Paris wieder ein. Es war ihm ein wahrhaft kaiserlicher Empfang bereitet. Artilleriesalven und das Geläute aller Glocken begrüßten die Rückkehr Louis Napoleons, der in Begleitung eines langen und glänzenden Cortèges von Ministern, Senatoren, Generalen und Ordonnanzoffizieren in Staatsuniformen seinen Einzug hielt. Große Haufen von Arbeitern folgten dem Wagen des Prinz-Präsidenten fortwährend unter dem Rufe „Es lebe Napoleon." Die ganze Garnison von Paris bildete Spalier von dem Bahnhofe des Paris-Straßburger Schienenweges bis an die Barriere de l'Etoile, also eine Strecke von einer Lieue. Alle Civil-, Militär- und Kirchenbehörden, diese letzteren mit dem Erzbischofe von Paris an der Spitze, in großem Costüme, empfingen im Bahnhofe den Prinz-Präsidenten. Auf den Boulevards drängte sich eine ungeheure Volksmenge. Louis Napoleon wurde aufs beste empfangen; er wurde mit lebhaften Acclamationen begrüßt; der Ruf „Es lebe Napoleon" war vorherrschend; die Rufe „Es lebe der Kaiser" waren nicht so zahlreich, wie an der Kehler Schiffbrücke; dagegen erhob nicht eine einzige Stimme den Ruf „Es lebe die Republik" Der Prinz-Präsident verfügte sich sofort nach dem Schlosse von St. Cloud, wo ein großes Diner für den Prinzen und alle Staatswürdenträger, die bei seinem Empfange zugegen gewesen, in Bereitschaft gehalten war. Die Empfangsfeier ging ohne irgend einen Unfall vorüber.

Man versichert heute, Marschall Harispe werde den verschiedenen Marschall Excelmans als Großkanzler der Ehrenlegion ersetzen und General Castellane oder General Magnan würden zu Marschalls erhoben werden.

Paris, 22. Juli. Auf der Reise nach Straßburg hat der Präsident wieder 31 alten Militärs der Republik und des Kaiserreichs lebenslängliche oder Jahres-Pensionen bewilligt.

**Rußland.** Nach Berichten vom Kaukasus haben die Tscherkessen einen ziemlich ausgedehnten Angriff auf die russischen Linien versucht. Die Russen, welche zuerst vordrangen, mußten endlich wieder ihre alten Stellungen einnehmen. Indessen haben sie diesmal da und dort nicht den alten einen, sondern drei Mann verloren, obgleich sich annehmen läßt, daß sie auf dem Rückzuge etwas mehr an Mannschaft eingebüßt haben mögen.

**Wärmegrad im Schatten.**

Mittags 2 Uhr . . . . . . . . 19 Grad.

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 27. Juli . . . . . . . . 18 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

In der Expedition des Stadt- und Landboten ist in Commission für 3 kr. zu haben:

## Anklageschrift
gegen den
## Raubmörder Georg Treiber
## und dessen Verweisung vor das Schwurgericht.
Enthaltend:
dessen Geständnisse im Gefängnisse und vor der Leiche des Ermordeten.

## Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit, ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft als Buchbinder dahier eröffnet habe, und empfehle mich in der Fertigung aller in dies Fach einschlagenden Artikel unter dem Versprechen billiger und schneller Bedienung.

Königshofen, den 27. Juli 1852.

**Alexander Eschenbach,** Buchbinder,
in der Schugasse.

## Steckbrief.

Am Montag den 19. l. Mts. Vormittag 8½ Uhr wurde in einem Hause dahier ein Mannsrock entwendet, und zwar durch zwei Frauenspersonen, deren eine im Besitze des Rockes alsbald verhaftet wurde, die andere aber vom Orte der That sich zu flüchten wußte.

Von ihr konnte bis jetzt Folgendes ermittelt werden. Sie ist nicht ganz 5' 5" groß, beiläufig 25 Jahre alt, untersetzter Statur, hat braune Haare, gesunde Gesichtsfarbe, volle Wangen, will aus Langenzenn gebürtig, katholisch sein, trug zur Zeit der That ein schwarzes Merinokleid und unter demselben auf der Brust eine dicke silberne Taschenuhr, welche sie nach ihrer eigenen Angabe, wie es scheint vor Kurzem — einem Fuhrmanne in Kitzingen bei einer Uebernachtung mit demselben entwendet haben will, ein weißes, oder doch hellfarbiges wollenes übrigens erst am 19. l. Mts. in einem dahiesigen Laden um 5 fl. erkauftes breit schwarz und braun gestreiftes Halstuch und statt ledernen Schuhen, die ihr zu enge waren, ein Paar am nämlichen 19. Juli auf dahiesiger Kiliani-Messe um 36 kr. erkaufte Schleicher, und einen Strohkober.

Sie führt ein vor kurzer Zeit vom dahiesigen Stadtmagistrate visirtes Dienstbuch bei sich, hielt sich aber dessen Visirung ungeachtet, dennoch noch einige Zeit hier auf und hatte einen Koffer bei sich, zu welchem, wie zu ihrer Kammer sie den Schlüssel ihrer Genossin zurückließ.

Es scheint, sie habe, als sie die Verhaftung derselben bemerkte, die Flucht mainabwärts ergriffen.

Sämmtliche Justiz- und Polizeibehörden und die k. Gendarmerie werden hiermit ersucht, auf diese Weibsperson fahnden, im Betretensfalle unter der Belehrung, daß sie sich hiergegen bei dem k. Kreis- und Stadtgerichte dahier beschweren dürfe in dessen Frohnveste abliefern zu lassen.

Würzburg, den 24. Juli 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Pelletier.

Im 3. Distr. Nr. 176 ist ein Logis, bestehend aus 2 heitzbaren Zimmern, Küche nebst Waschkammer und Holzlager an eine stille Haushaltung zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 155 am Johanniterplatz, ist zwei Stiegen hoch eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Magdkammer zu vermiethen.

Es ist eine schöne sonnige Wohnung (Mezzane) von fünf Zimmern an eine ruhige Familie in der Sterngasse mit Aussicht in Gärten auf den 1. November zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Familie, ohne Kinder, sucht ein, auf einer lebhaften Straße gelegenes Quartier von 5 Zimmern und Zubehör auf das Ziel Allerheiligen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 333 hinter dem Arbeitshause kann ein solides Mädchen Logis finden.

Ein Logis, das sich besonders gut zur Weinwirthschaft eignet, ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch wird ein solider Mann, dem man eine Wirthschaft anvertrauen kann, als Kellner gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine **Drehbank** und eine **Hobelbank** werden zu kaufen gesucht. Näheres bei F. A. Ebenhöch, außerhalb des Teufelsthores.

Ein junger **Mensch** sucht Beschäftigung. Näheres in der Rosengasse bei Wittwe Zobel.

Ein **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, sowie auch in häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein honettes **Mädchen** sucht sogleich einen Dienst als Ladenmädchen und sieht nicht sowohl auf Lohn, als auf gute Behandlung. Näheres im 1. Distr. Nr. 91, Semmelsgasse.

Es können vier **Tünchergesellen,** die Verputzarbeit verstehen, und in Akkord arbeiten wollen, anhaltende Beschäftigung haben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein rentirendes **Schlossergeschäft** dahier mit Werkstatt nebst vollständigem Handwerkszeug und Logis, sowie sonstige Erfordernisse ist mit vortheilhaften Bedingungen an einen Schlosser zu verpachten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**1300 fl.** sind auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

**1000 fl.** sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

**1200 fl.** 4½ pCt. bayer. Staats-Obligationen sind zu verkaufen im 1. Dist Nr. 200 über 2 Stiegen.

Im 4. Distrikt Nro. 207 in der Korngasse ist ein Mezzanen-Quartier von 3 Zimmern und Küche auf den 1. November zu vermiethen.

Im 5. Distrikt Nro. 178 in der Spitalgasse ist ein Logis mit drei ineinandergehenden Zimmern, Alkoven, Küche, Kellerabtheilung und Bodenkammer zu vermiethen.

Ein neu hergerichtetes Logis von 3 heitzbaren Zimmern, Sommerseite, mit Winterfenstern und Sparofen, Küche mit Sparherd, Garderobe und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 232, Rosengasse.

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 25. Juli. Vorbeigefahren heute Vormittag F. C. Schneider von Bamberg mit Ladung v. Cöln.

Würzburg den 27. ds. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln, And. Brod. Ende der Ladezeit am 31. Juli. Abfahrt am 1. August.

Morgen Mittwoch den 28. Juli 1852.

Großartiges

## Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit 3 Schuh hohen Marionetten aufzuführen:

## König Ferdinand aus Spanien,

oder:

## Der Tugendspiegel aller edlen Damen.

Schauspiel in 3 Akten von Hagemann.

Der **Schauplatz** ist auf der untern **Spital-Promenade** in der erbauten Bretterbude. Kassaöffnung um 6 Uhr. Anfang der ersten Vorstellung um 7 Uhr. Zweite Vorstellung um halb 9 Uhr. Das Nähere besagt der Zettel.

**Johann Elsen,** Mechaniker.

---

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

## Spezial-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 3., 10., 18. und 26. jeden Monats statt.

Im August gehen ab:

Am 19. Aug. Postschiff **Merkur,** Capitän Conn, von 1500 Tonnen.
„ 27. „ „ **Germania,** „ Wood, „ 1200 „

Unsere Auswanderer werden durch zuverläßige Conducteure bis Havre begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

**Carl Sieber** in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in Mainz und Havre.

---

Zur Eröffnung meines in Verbindung mit meinem **Gastwirthschafts-Etablissement** stehenden **Felsenkellers,** der außer der Verabreichung von kalten und warmen Speisen, Chocolade, grünen Thee, bestem Surinam- und Javakaffee, Glühwein, Punsch, Julep, rothen und weißen Weinen u. s. f. auch das **frischeste** Felsenkellerbier von der Hefe des Mutterfasses weg, wie aus irgend dem besten Braukeller bei **bester** Qualität zu verabreichen, mich in Stand setzt, — lade ich hiermit das biertrinkende Publikum und Bierkenner ergebenst ein, mit dem Bemerken jedoch, daß ich, wie bisher, auch ferner im Sommer dieses Theuer-Jahres aus billigen Gründen Gartenmusik **nicht** halten werde.

**F. Eckert,** außerhalb des Neuenthores.

---

Denen, welche sich mit Seidenzucht befassen, diene zur Nachricht, daß man die diesjährige Cocons bester Sorte um 1 fl. 24 kr. per Pfund ankaufe, oder auch nach Wunsch das Abhaspeln derselben übernehme, welches der Pfund Seide mit 2 fl. 42 kr. berechnet wird, und wolle man sich hierwegen binnen 14 Tagen, längstens 3 Wochen an die Rentamtsdieners-Gattin **Münch,** im II. Distr. Nr. 441, welche hiezu beauftragt ist, wenden.

Würzburg, am 25. Juli 1852.

**Der Kreis-Frauen-Verein für Seidenzucht.**

---

## Weinversteigerung.

Der Unterzeichnete läßt auf dem Rathhause dahier

Dienstag den 3. August früh 10 Uhr

aus der Verlassenschaft der Röder'schen Erben mehrere Sorten selbstgebauter Weine versteigern und zwar 1 Fuder 4 Eimer 1845r alter Aiche,
4 „ — „ 1846r „ „
1 „ 8 „ 1848r „ „
— „ 10 „ 1849r „ „

Der Zuschlag wird bei annehmbaren Geboten sogleich ertheilt und ladet zu recht zahlreichem Besuche ein

Hammelburg, den 27. Juli 1852.

**Bernard Röder.**

---

## Schießhaus.

Morgen Mittwoch den 28. d. Mts. findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des 5. Jägerbataillons statt, wozu ergebenst einladet

**J. Oppmann.**

---

Heute angekommen:

Neue **holländer** Vollhäringe

**Gg. Jos. Mohr**
Domstraße.

---

Morgen Mittwoch den 28. Juni ist **Schluß** des **Köhlers Kellers.** Bei günstiger Witterung spielt die Musik des k. Landwehr-Regiments.

---

Am 23. ds. wurde vom Zellerthore über Himmelspforten nach Zell eine **Brieftasche,** enthaltend einige Zeugnisse und Briefe, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

**Döllinger's** vollständige Verordnungen-Sammlung wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Logis-Vermiethung.

Mehrere möblirte Mezzanenzimmer für Herrn, dann ein Logis von fünf ineinandergehenden Zimmern, sind stündlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen im 2. Distrikt Nro. 145, innere Grabengasse.

---

### Fremden-Anzeige

Vom 26 Juli.

(Adler.) Kfle.: Kürreck a. Dülken, Pecke aus Nürnberg, Wertheimer aus Frankfurt, Klitscher a. Leipzig, Camphausen a. Rheydt, Bühler a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Jäger, Arzt von Landau, Keim, Hauptmann und Keim Obrist beide a. Wiesbaden, Barthelmais, Pfarrer a. Obernau, Trenkin, Partikulier mit Gemahlin a. Bremen, Kopp, mit Gattin, Gastwirth a. Kempten, Frhr. Tuchet, Appel.-Ger.-Rath a. Neuburg, Mad. Hersf. a. Bayreuth. — (Russ. Hof.) Kfle.: Michelis a. Königsberg, Hesse aus Frankfurt, Magnus, mit Gemahlin aus Königsberg, Götz, Advokat aus Mainz, Dr. Horn, mit Gemahlin, Professor a. Coburg, Mr. Keller mit Familie a. London, Ms. Watheferson, Ms. Croppen, Ms. Watherfrilis a. England. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Bonn, aus Frankfurt, Walther aus Schweinfurt, Brühl a. Offenbach, Dr. Mertag Advokat a. Gera, Dr. Schröder, Apotheker a. Gera, Frau Stauch, Bezirksförstersgemahlin mit Familie und Bedienung a. Bischofsheim a/T. Fräulein Kinderlen a. Ulm, Frau Bläß mit Bedienung a. Heilbronn, Dr. Ketterle, Advokat a. Rothenfels, S. Exc. d. Regierungs-Präsident Schubersi mit Familien a. Altenburg, Graf v. Spreti, k. b. Kämmerer u. Appell.-Rath a. Aschaffenburg, Graf von Spreti, Oberstlieutenant im 1. Kürrasier-Reg. a. München, Graf von Spreti, Hauptmann im Inf.-Leibregiment a. Germersheim.

---

### Gestorben.

Barbara Fröhlich, Professors-Gattin, 72 Jahr alt. — Klara Ziegler, Rechnungsführers-Tochter, 54 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 179 | Mittwoch den 28. Juli | 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) 2) Johann Katzenberger, 34 Jahre alt, lediger Siebmacherssohn von Oberelsbach, früher Soldat, bereits wegen Widersetzung mit Arbeitshaus bestraft. Seine Mitwirkung bei den verschiedenen Diebstählen erhellt sowohl aus einem Bekenntnisse des im Untersuchungsarreste verstorbenen Peter Delaut, sowie vorzugsweise durch sein späteres Konkubinat mit Florenzia Spiegel, der hauptsächlichsten Gefährtin der Barbara Höhn, mit welcher er noch im Untersuchungs-Arreste nach Durchbrechung der Wand ein Kind zeugte. Bei den vorliegenden Diebstählen, von denen ihm 20 zum Theile ebenfalls 3fach ausgezeichnete zur Last gelegt werden, erscheint derselbe neben der Barbara Höhn als besonders thätig in der Ausführung und eben so verwegen als diese. Außerdem ist Katzenberger noch der Miturheberschaft am Verbrechen der Münzfälschung angeklagt. 3) Florenzia Spiegel, vulgo Blaubach genannt, 26 Jahre alt, ledige Weberstochter von Fladungen diente nach beendigter Schulzeit eine Zeit lang in Neustadt, dann aber nicht mehr, und bildete sich schon frühzeitig zur Verbrecherin aus. Schon in ihrem 12. Jahre wegen eines Diebstahls im großherzogl. weimar'schen Amte Dermbach mit 3monatlichem Gefängnisse bestraft wurde sie, abgesehen von manchen anderen Untersuchungen bis zum Jahre 1846 noch dreimal wegen Diebstahls in die Zwangsanstalt Plassenburg abgeliefert, demungeachtet aber im Jahre 1847 abermals wegen Diebstahls im Auslande bestraft. Sie erscheint als die vorzüglichste Gefährtin der Barbara Höhn und der ganzen Höhn'schen Familie, und that sich insbesondere durch Kundschaftgeben, Spähestehen, Weiterschleppung und Verwerthung des Gestohlenen hervor. Sie war die erste unter den Angeschuldigten, welche durch ihre Geständnisse nähere Anhaltspunkte in der Sache gab; angeklagt ist dieselbe wegen 10 zum Theil dreifach ausgezeichneter Verbrechen des Diebstahls. 4) Margaretha Höhn, ledige Taglöhnerin von Oberelsbach, Mutter der Barbara Höhn, 54 Jahre alt, wollte sich nie zu einer Arbeit verstehen; einem unsittlichen Lebenswandel fröhnend, scheint dieselbe ihre angeblich von den verschiedensten Vätern herrührenden Kinder, sobald sie herangewachsen waren, selbst zum Dieberwerb, insbesondere auf Märkten hingewiesen zu haben. Einer größern Strafe scheint Margaretha Höhn bis jetzt nur durch ihre Schlauheit entgangen zu sein; jedoch fand sich die kgl. Regierung schon im Jahre 1843 veranlaßt, über das Treiben der Margaretha Höhn, weil solche als eine gefährliche Gaunerin erscheine; Bericht abzuverlangen. Zu bemerken ist hier noch, daß sowohl Marg. Höhn als auch ihre Kinder der sogenannten jenischen oder Gaunersprache mächtig sind. Ihre Betheiligung bei den vorliegenden Diebstählen erstreckt sich zwar nicht auf die Ausführung selbst, ist aber insofern als eine wesentliche zu betrachten, als mehrfache Beweise dafür bestehen, daß sie ihre Wohnung zum Sammelplatze der Diebsgenossen machte. Sie läugnet jedoch hartnäckig Alles, und war auch im Verlaufe der Untersuchung am 12. August 1851 wieder entlassen worden. (Forts. folgt.)

(Berichtigung.) In Bezug auf die Schwurgerichtsverhandlung gegen Falkenmeyer u. Compl. haben wir zu berichtigen, daß nicht Hr. Accessist Bollert, sondern Hr. Dr. Huller Vertheidiger des Falkenmeyer war.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 27. Juli 1852.** Durch die stete Häufung von Bränden veranlaßt, werden sämmtliche Polizeibehörden Unterfrankens aufgefordert, bei Einlegung der Gebäude und Mobilien in die Feuerversicherung darauf zu sehen, daß die Taxe hiebei nicht zu hoch gestellt sei, ferner die Assekuranzbücher einzusehen und zu prüfen. Der städt. Bauinspektor ist mit dieser Einsicht betraut. — Bessere Einrichtung der Beschäftigungsanstalt für Arme und Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt wurden besprochen. — Von dem im städtischen Getreidemagazine noch vorräthigen Korne wird versuchsweise die Hälfte zum längeren Aufheben geschroten. — Löw Suhler erhält von der kgl. Regierung die Bewilligung zum Betriebe einer Leih- und Lesebibliothek. — Joh. Dumer, Schlossermeister dahier, erhält die Verehelichungserlaubniß. — Das Gesuch des Peter Lehrmann von hier um Annahme als Bürger und Fischer wird genehmigt. — Joh. Neustädter dahier wird als ältester Supplicant als Produktenhändler angenommen. — Abgewiesen werden: 1) sieben Gesuche um stete Weinwirthschaft wegen Ueberfetztheit; 2) ein Gesuch um Konzession zu einem Schnittwaarenhandel en gros auf Rekurs von der k. Regierung; 3) drei Gesuche um Kaffewirthschafts-Konzession auf Rekurs von der kgl. Regierung; 4) ein Uebersiedlungsgesuch von Margetshöchheim hieher auf Grundbesitz und Annahme als Bürger wegen unsicheren Nahrungsstandes; 5) Ebenso ein Gesuch um Uebersiedlungserlaubniß von Veitshöchheim hieher; 6) zwei Gesuche um Produktenhandels-Konzession; 7) ein Gesuch um Annahme als Insasse auf Errichtung einer Suppenanstalt; 8) ein Gesuch um Uebersiedlungserlaubniß von Meuchingen hier; 9) zwei Gesuche um Erlaubniß zu Schießen mit Terzerolen behufs der Verscheuchung der Sperlinge auf Feldern werden als unstatthaft abgewiesen, weil im Burgfrieden der Stadt zu schießen nicht erlaubt.

ist; Bittstellern wird jedoch zur Erreichung ihres Zweckes der Rath ertheilt, dem dortigen Feldhüter Pulver zu verabreichen und ihm den Auftrag hiezu zu geben.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 27. d. Mts. wurden Johann Kreitner von Rohr wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 3monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und Joseph Dirschel von Stammried wegen Vergehens der Widersetzung und Körperverletzung zu einer 3½monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt.** Am 22. Juli 1) gegen Johann Späth von Schonungen, wegen Vergehens der Körperverletzung; Urtheil: 45 Tage geschärftes Gefängniß, 2) gegen Wilhelm Burbach von Höchheim, wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil: 2 Monate Gefängniß. Am 24. Juli: 1) gegen Michael Joseph Eichenbach von Althausen, wegen 2 Vergehen der Körperverletzung; Urtheil: 18 Monate Gefängniß; 2) gegen Joseph Krampf und Georg Behr von Althausen, wegen Vergehens der Körperverletzung; Urtheil: Jeder zu 12 Monate Gefängniß; 3) gegen Franz Pfrang, Lohnrößler von Winkels, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung; Urtheil: 3 Monate Gefängniß.

Der Kommandant des Ingenieurkorps, Generalmajor Frhr. v. Schleitheim, wird demnächst zur Inspicirung der Feste Marienberg dahier erwartet.

Bei dem gestrigen Gewitter Abends um halb 6 Uhr wurden auf der Markung von Uengershausen 2 Personen, welche sich unter einen Baum geflüchtet hatten, vom Blitze erschlagen.

Privatbriefe aus Kissingen melden, daß der Andrang zu dem von Fräul. Milanollo veranstalteten Konzerte so groß war, daß dasselbe nicht, wie projektirt war, im Saale des russischen Hofes stattfinden konnte, sondern in den großen Konversationssaal verlegt werden mußte. Ihre Majestäten die Königin von Bayern und Schweden beehrten das Konzert durch Ihre Gegenwart, und unterhielten sich auf das Huldvollste mit der Künstlerin.

Dürkheim, in der Pfalz, 24. Juli. Gestern kamen II. Maj. der König Ludwig, die Königin Therese und die Frau Großherzogin von Hessen-Darmstadt hier an und stiegen bei Hrn. v. La Roche ab. Die hohen Herrschaften wurden von den städtischen Behörden und den Einwohnern auf das herzlichste bewillkommt, begaben sich nach der Hardenburg und später nach eingenommenem Diner nach dem Kurgarten sowie in das neuerrichtete Badeetablissement des Dr. Epp, dessen Einrichtung den höchsten Beifall erhielt. In der heitersten Stimmung verließen die hohen Herrschaften diesen Kurort, doch nicht ohne die Versicherung ertheilt zu haben, denselben nächstens zum Gebrauche der Traubenkur auf längere Zeit besuchen zu wollen.

Riegel, im Großherzogthum Baden, 21. Juli. Während eines gestern über dem höheren Schwarzwalde sich entladenden Gewitters wurde die Spitze des Feldberges (des höchsten Gipfels des Schwarzwaldes) mit so dichtem Schnee bedeckt, wie wir ihn kaum im tiefsten Winter zu schauen gewohnt sind. Die Schneedecke reicht wenigstens bis auf tausend Fuß abwärts, doch sind die andern Spitzen des Schwarzwaldes: Belcher, Schauinsland und Blauen, bis dahin von Schnee verschont geblieben. Man erinnert sich keines so frühzeitigen Schneefalles.

Zu dem in den ersten Tagen August's in Düsseldorf stattfindenden Gesangfeste haben sich 2000 Sänger angemeldet; im Orchester wirken 200 Mitglieder mit.

Die asiatische Cholera hat die russische Grenze überschritten, und ist in den posen'schen Städten Ostrowo und Pleschen zum Ausbruche gekommen, wo ihr innerhalb 24 Stunden eine beträchtliche Anzahl Menschen zum Opfer fielen.

Bei Zürich flog am 22. Juli eine Pulvermühle in die Luft; die beiden Söhne des Pulvermüllers verloren dabei das Leben.

Aus Venedig wird gemeldet, daß die berüchtigten Bleidächer der Gefängnisse neben dem Dogenpalast durch eine Ziegelbedachung ersetzt werden sollen.

London, 23. Juli. Die Wiederauferstehung des Londoner Krystallpalastes in dem romantischen Park bei Sydenham verspricht bis zum 1. Mai 1853 eine Wahrheit zu werden. Die letzten Aktien, hören wir, sind abgenommen, und das ganze erforderliche Kapital war am Abrechnungstage binnen wenigen Stunden eingezahlt. Herr Paxton ist früh und spät auf dem Bauplatz, und während das Transept aus Hyde-Park verschwindet, ragen schon die ersten wimpelgeschmückten Eisenstäbe auf Penge-Hill. Vom Portal des Palastes wird eine großartige Terrasse zwischen Blumen und Fontainen in den Park hinabführen, welchen 2 kolossale Springbrunnen, der erste von 200 Fuß Höhe, der andere von mehr als 400 Fuß Höhe selbst in den heißesten Sommertagen frisch und kühl erhalten werden.

## Deutschland.

**Baden,** 22. Juli. Bei der Anwesenheit des Präsidenten der französischen Republik ist die Menge der französischen Polizeiagenten aufgefallen, welche unter den mannigfaltigsten Larven hier einpassirten und die Gesellschaft zu bewachen suchten.

**Oesterreich.** Wien, 23. Juli. Der Kaiser hat den sämmtlichen, an dem letzten Aufstande betheiligt gewesenen, kriegsrechtlich verurtheilten Häuern der Aerarialbergwerke in Schemnitz und Kremnitz die Strafzeit nachgesehen und die Freilassung derselben angeordnet.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 26. Juli. Die Petitionsbewegung zu Gunsten der Wiederherstellung des Kaiserthums soll, wie man versichert, in der nächsten Zeit aufs Umfassendste organisirt werden.

Paris, 24. Juli. Ein 6 Fuß hoher und über 3 Fuß breiter Maueranschlag kündigt wieder Verkauf von Orleanistischen Gütern an. Es sind die dem Herzog von Aumale zugehörigen Waldungen in dem Ardennen-, Meuse- und Aisnedepartement, die auf 2,618,000 Fr. angeschlagen sind, und am 10. August zur Versteigerung kommen sollen.

---

## Gold-Course.

**Frankfurt a/M., den 27. Juli 1852.**

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 32 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 25 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 100¼ [illegible]

---

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 18 Grad.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 28. Juli . . . . . . 17 Grad

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monates werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde **Dreimaster** erster Klasse nach **New-York** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr **ganz bedeutend gefallen.**

Contrakte zur Ueberfahrt werden von mir zu den **allerbilligsten Preisen** abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

**Carl Sieber** in Würzburg,
von der kgl. Regierung angestellter und concessionirter Agent
für **Ed. Ichon** in Bremen.

---

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung eines Kellergewölbes neben dem Kanzlei-Schwibbogen des kgl. Kreis- und Stadtgerichts ist Termin auf

**Dienstag den 3. August l. Jrs. Vormittags 11 Uhr**

beim unterfertigten Amte anberaumt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 27. Juli 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

---

Auf der Theaterstraße Nr. 4 ist ein Logis von 4 heizbaren Zimmern mit Küche, Speise- und Magdkammer nebst geräumiger Bodenabtheilung zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

---

Eine ruhige Beamten Familie ohne Kinder sucht eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen vom künftigen Allerheiligenziele an, zu miethen. Näheres im 3. Dist. Nro. 62.

---

Ein Logis von 2 bis 3 Zimmern, welches sogleich in etwa 14 Tagen bezogen werden kann, wird zu miethen gesucht. Näheres ist im sogenannten Sandhof im Hinterhaus zu erfragen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 324, Gathengasse, ist ein Logis mit 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 20, Kettengasse, ist ein Logis von fünf Zimmern und Mezzanenzimmer, Küche nebst sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Ein freundliches Logis von drei Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist bis Ziel Allerheiligen an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Näheres im 4. Distrikt Nr. 63.

---

Im 4. Distrikt Nr. 42 am Petersplatz, ist ein Quartier mit 4 ineinandergehenden Zimmern über 2 Stiegen, nebst allen Erfordernissen bis Allerheiligen zu vermiethen.

---

An einer Sommerseite, nächst der k. Regierung, ist ein Logis von 3 bis 4 Zimmern und allem Erforderlichen an eine ruhige Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein neu hergerichtetes Logis von 6 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Magd- und Bodenkammer, Holzlage und allen sonstigen Bequemlichkeiten sind wegen Versetzung auf 1. Novbr. d. J. zu vermiethen.

Wenn es gewünscht werden sollte, können auch 2—3 heizbare Mezzanenzimmer dazu gegeben werden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Am Markte 2. Distr. 402 Nr. 496/27 ist auf Allerheiligen d. Js. eine ganz freundliche Wohnung von drei ganz großen hohen Zimmern nebst bequemer Küche, Kammern, Kellerabtheilung, Waschgelegenheit und übrigen Erfordernissen zu vermiethen. Näheres im 2. Dist. Nr. 406, über 1 Stiege.

---

In der Stiftshauger Pfaffengasse 1. Dist. Nr. 170 ist der neueingerichtete 2te Stock an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

Derselbe besteht aus 3 ineinandergehenden heizbaren, neutapezirten Zimmern und Abtritt, einer Küche mit Speisekammer, dann einer Bodenkammer, Kellerabtheilung, Holzhaus, gemeinschaftlichem Waschhaus mit Regensaß und gemeinschaftlichem Boden zum Wäsche trocknen.

---

Eine schöne Wohnung van sechs Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist sogleich zu vermiethen. Näheres im 2. Distrikt Nr. 407.

---

Im 3. Distrikt Nro. 224 ist ein Logis von vier Zimmern, Küche und allen Erfordernissen mit oder ohne Stallung bis 1. November zu vermiethen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 225 ist ein Quartier von 2 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen auf den 1. November zu vermiethen.

---

Das auf Gestern anberaumte
**Feuerwerk auf dem letzten Hieb**
wird bei günstiger Witterung Heute abgebrannt.

---

**Eine gut rentirende Wirthschaft,** besonders für einen Metzger oder Weinküffner geeignet, ist zu verpachten.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

## Stelle-Gesuch.

Ein sowohl praktisch als theoretisch gebildeter Oekonomie-Verwalter, der schon sechs Jahre auf verschiedenen Gütern conditionirte und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine Stelle, und kann sogleich eintreten.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

**Einige junge Mädchen** können das Kleidermachen mit oder ohne Lehrgeld erlernen.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Ein **Familienvater,** welcher sich redlich zu ernähren sucht, möchte irgend wo Beschäftigung erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger **Mensch,** der das Schreinergeschäft erlernen will, kann Unterkunft finden in der Semmelsstraße Nr. 134.

---

Ein **Klavier** für Anfänger mit fünf Oktaven ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 2, Rennwegerthor.

---

Eine 2saitige **Ziether** ist um billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 41 Hofstraße ist ein vollständiger Satz neuer Hobel billig zu verkaufen. Auch werden daselbst neue Kleider auf das Billigste verfertigt.

---

**450 fl.** sind aus der Kirchenstiftung Gaibach gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

---

Bis Mitte September sind **600 fl.** auszuleihen.

Näheres im 2. Distrikt Nr. 311.

---

Ein Geschäftsmann sucht ein Logis zu miethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im Verwalter Braunwart'schen Hause, 3. Distr. Nr. 87, ist ein Logis von 7 heizbaren Zimmern nebst Küche, Magdkammer ꝛc. auf 1. November zu vermiethen. Erforderlichen Falles kann auch Stallung für drei Pferde nebst Bedientenzimmer und Wagenremise hiezu in Miethe gegeben werden.

---

**Ein schöner wasserfreier Keller** mit 21 Fuder weingrüner Fässer ist zu vermiethen.

Neubaugasse Nr. 86.

# Pastilles von Rippoldsau
## von B. Göringer.

Diese rühmlichst bewährten Pastilles mit vorzüglichen Salzen von Rippoldsau sind, als ein vortreffliches Mittel bei Verdauungs- und Magen-Beschwerden, bei Hämorrhoidal- und Gicht-, Nieren-, Harn- und Griesleiden ꝛc. in ettiquettirten Schachteln à 28 kr. zu haben bei

**G. J. Michel & Comp. in Würzburg.**

## Danksagung.

Allen unsern Verwandten und Bekannten sagen wir für die uns durch Ihre zahlreiche Beiwohnung, sowohl bei dem Leichenbegängnisse, als bei dem Trauergottesdienste unserer so früh dahingeschiedenen innigst geliebten Tochter und Schwester **Babetta Link** bewiesene Theilnahme, besonders aber den verehrlichen Herrn Sängern unsern tiefgefühlten Dank und empfehlen uns Ihrem ferneren Wohlwollen.

Würzburg, den 27. Juli 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Danksagung.

Unterzeichnete fühlen sich verpflichtet, dem Herrn Stations-Commandanten **Reinhart** für seine edelmüthige Aufopferung am 23. ds. Mts. bei dem Ueberfalle von Wilderer gegen einen unserer Pächter den innigsten Dank öffentlich auszudrücken.

Zellingen, den 27. Juli 1852.

**Sämmtliche Jagdpächter Zellingens.**

## Einladung.

Die diesjährigen öffentlichen **Schlußprüfungen** der unter der Leitung des polytechnischen Vereins stehenden Sonn- und Feiertags-Schulen werden in folgender Weise abgehalten:

**Sonntag den 1. August,**

in den fünf Schreib- und Rechnenschulen,

**Sonntag den 8. August,**

in der Geometrie-, Chemie-, untern und obern Handels-Schule, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, in den betreffenden Schullokalitäten.

Die Leistungen der Schüler sämmtlicher Zeichnen-Schulen, der Gravir- und Modellir-Schule, werden Sonntag den 8. August Nachmittags 2 Uhr zur Prüfung und Preisebestimmung vorgelegt.

Die geehrten Gesellschafts-Mitglieder und Freunde der gewerblichen Jugend werden daher eingeladen, durch rege Theilnahme sich vom Fortgange und von den Leistungen der Schüler des polytechnischen Vereins überzeugen zu wollen.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß die zur Ausstellung der Lehrlings-Arbeiten bestimmter Gegenstände, mit beigelegtem Zeugnisse des Lehrherrn über selbstständige Anfertigung der Arbeiten, bis Sonntag den 8. August im Lokale des polytechnischen Vereins abzuliefern sind.

Würzburg, den 26. Juli 1852.

**Der Verwaltungs-Ausschuß der Abtheilung des polytechnischen Vereins für Schule und wissenschaftliche Technik.**

F. Carl.

## Bekanntmachung.

Am Charfreitag den 9. April l. J. Nachmittags zwischen 4 bis Abends 10 Uhr entkamen aus einer Bierwirthschaft im Katharinenaäßchen dahier

1) ein hellblauer Tuchrock angeblich 4 fl., nach anderseitigen Angaben aber kaum 1 fl. werth,
2) ein baumwollenes Mannshemd, werth 1 fl. 30 kr.,
3) eine Kleiderbürste zu 12 kr.,
4) ein blau und rothgestreiftes baumwollenes und
5) ein weißbaumwollenes Sacktuch, letzteres roth M. R. gezeichnet, beide werth 24 kr.

Dies wird zur Entdeckung dieser Gegenstände und der Verdachtsspuren gegen den Thäter hiemit bekannt gemacht.

Würzburg, den 24. Juli 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungs-Richter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte.**

Pelletier.

## Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 29. Juli

**Harmoniemusik**

vom l. 9. Infanterie-Regimente, wozu ergebenst einladet

**Anton Kuchenmeister.**

---

Ein grauer langhaariger **Hühnerhund** hat sich am 28. d. M. außerhalb des Neuthores verlaufen. Wem er zugelaufen sein sollte, wird ersucht, denselben im ersten Gartenhause vom Neuenthore links, an der Schweinfurter Straße gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

---

Vor ungefähr 8 Tagen wurde ein **Regenschirm** gefunden und kann gegen die Einrückungs-Gebühren in Empfang genommen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine ordentliche **Person** mit guten Zeugnissen versehen, welche sogleich eintreten kann, sucht Dienst als Köchin oder als Haushälterin. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Die 487ste Ziehung in Nürnberg ist heute Dienstag den 27. Juli 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

**31. 6. 30. 43. 32.**

Die 488ste Ziehung wird den 26. August, und inzwischen die 1528ste Münchner Ziehung den 5. Aug., und die 1149ste Regensb. Ziehung den 17. August vor sich gehen.

---

Ein kleines Quartier ist für 1 oder 2 Personen zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

### Fremden-Anzeige

Vom 27. Juli.

(Adler.) Kfl.: Beuß a. Frankfurt, Wolf a. Rheydt, Weiß a. Ulm, Jäger a. Miltenberg, Faule a. Gladbach, Schönfeld a. Hanau, Ellemberg u. Mählen a. Rheydt, Müller a. Schweinfurt. Brinn, Prediger a. Grevenhagen. Rigault, Priv., m. Gat. a. Liverpool. — (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Mayer a. Pesth, Knecht a. Eberbach. Mr. u. Mrs. Walter, m. Fam. u. Dienerich a. England. Frau Hofräthin Dannecker u. Freifrau v. Breitschwert a. Stuttgart. Custor, Pfarrer a. Igersheim. Meier, Advokat a. Hamburg. Ges, Dr. med. a. Wien. Geg. Ob.-Landger.-Rath von da. Hauck, Part. a. Nürnberg. — (Kais. Hof.) Kfle.: Simon a. Elberfeld, Klingenburg a. Ludwigsburg. v. Brankfeld, k. k. russischer Geheime-Rath, m. Gem. a. St. Petersburg. Grote, Apotheker a. Homburg. Milanollo, m. Fam. a. Paris. — (Württemberger Hof.) Siedermann, Kaufm. a. Frankfurt. Frau v. Delecke, Gutsbesitzers-Gemahlin, m. Frl. Tochter a. Schlesien. Merinig, Part. a. Hamburg. Steiner, k. Landrichter a. Gronenbach. Egerl, kgl. Rentbeamter und Hof-Fischermeister am Chiemsee. Frau Strauß, m. Fam. a. Miltenberg. Wiedemann, Apotheker a. Bibrach.

### Gestorben.

Adam Huber, 3 Wochen alt. — Franz Hartung, Fruchtmesser, 47 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 60. | Mittwoch den 28. Juli | 1852.

## Therese Milanollo's „à ma soeur Marie“

Welche Klage tönt mir doch entgegen?
Wovon ist das Herz so sehr gerührt?
Kann's Gemüth der Mensch so tief bewegen,
Oder ist's ein Engel, der mich rührt.

Laß doch ab, in Klag' Dich zu ergießen:
Siehst Du denn die vielen Thränen nicht,
Die aus Aller Augen zahlreich fließen,
Und des starken Mannes Herz, wie's bricht?

Selbst den Himmel muß Dein Fleh'n erweichen,
Hört er Deinen zarten, sanften Ton.
Auch die Schwester würde er Dir reichen,
Wärte Deiner nicht ein ew'ger Lohn.

Wehmuthsvoll die Saiten immer klingen!
Wenn auch sie zur Freude sich ermannt,
Bald die Töne wieder traurig schwingen;
Frohsinn scheint aus diesem Herz verbannt.

Sei nun ruhig, laß das Klaggewimmer,
Engelsmädchen, wein' nicht ewig fort.
Deine Marie lebt im Glanzes-Schimmer
Auf den Höhen reiner Geister dort.

Ach! das Fleh'n, das Deinem Aug entstrahlet,
Es erweichet auch das kält'ste Herz.
Wenn Dein Ton im Himmel wiederhallet,
Fühlen Engelschaaren Deinen Schmerz.

Kann in Menschenseelen mehr noch liegen,
Als in diesem zarten, weichen Bild,
Wo so rein die Blicke, die nicht trügen,
Schuldlos fließen, süß und zaub'risch mild.

Die ist doch der Erde nicht entsprossen!
Scheint sie nicht aus einem Feenland,
Wo der niedern Welt das Herz verschlossen,
Und nur Hohes sich dem Geist verband?

Menschenherzen legst Du Dir zu Füßen,
Obwohl Niemand Deine Kunst versteht.
Deinem Geiste Alle folgen müssen,
Vom Gefühle Deines Spiels durchweht.

M. B., Sch.

---

## Erinnerungen aus Persien.

(Fortsetzung.)

Erfreut, dem Gefangenen in den letzten Stunden seines Lebens irgend eine Wohlthat erzeugen zu können, schickte ich sogleich meinen Diener an die englische Gesandtschaft, und ließ um einige Flaschen Branntwein und Xeres bitten. Indessen aber konnte ich nicht umhin, dem Räuber mein Erstaunen darüber an den Tag zu legen, daß er, als Muselmann, Wein begehre.

„Es ist wahr, ich bin Muselmann“, erwiederte Hassan; Alhamdellillah! Aber es ist ein großes Mißverständniß, wenn man glaubt, es sei gegen die Gesetze unserer Religion, Wein zu trinken. Wenn unser Prophet, gelobt sei sein Name! den Saft der Reben verboten hat, so meinte er nichts anderes, als die gemeine Brühe, welche die Trauben dieses Landes geben. Er hat sich's niemals träumen lassen, den Bannstrahl gegen den Wein von Bombay zu schleudern. Mashallah! Bald werde ich ihn in langen Zügen im Paradiese trinken. Denn das ist das Getränke der Gläubigen, wenn sie eingegangen sind in den Ort der ewigen Freude!“

Der armenische Missionär fand sich durch diese Aeußerungen beleidigt, und sagte zu den Verurtheilten, daß solche Worte in dem Munde eines Menschen, der dem Grabe so nahe stehe, sehr übel klängen. Hassan lachte über diese Bemerkung so, daß der Armenier ausrief: „Wahrhaftig, ich glaube der Mensch findet nicht die geringste Schuld an sich!“

Indessen bat ich Hassan, wenn es überhaupt sein Wille sei, die Geschichte seines Lebens zu erzählen. „Wohlan“, sagte er, „nehmt nur Eure Brieftasche zur Hand, ich werde sogleich beginnen.“ Ich wunderte mich nicht wenig, den Räuber so vertraut mit europäischen

Gewohnheiten zu sehen und hatte allen Respekt vor seiner Eitelkeit. Nachdem er noch einige tüchtige Züge aus meinem Kalian (eine persische Pfeife) gethan hatte, fing er an zu erzählen.

„Ich bin in einem Dorfe, welches ungefähr fünfzehn Fursuck (der Fursuck hat vier Meilen) von Shirary entfernt ist, geboren. Mein Vater war Ketkhodah (Bürgermeister) der Gemeinde. So weit mein Gedächtniß bis in die früheste Kindheit hinabreicht, weiß ich mir nur herbe Leiden und bitteren Verdruß in die Erinnerung zurückzurufen. Vom zartesten Knabenalter an, wurde ich auf schmähliche Weise mißhandelt, und Niemand wird sich darüber wundern, wenn man erfährt, daß meine Mutter die zweite Frau meines Vaters war. Die Erste hatte ihm keine Kinder geschenkt, darum willigte sie ein, und ließ es zu, daß sich mein Vater noch eine zweite Lebensgefährtin nahm. Aber gar bald erblickte sie in der zweiten eine Nebenbuhlerin, die nur darauf aus sei, ihre Rechte zu usurpiren, und ich armer Knabe war es, auf den die ganze Ladung ihres ungerechten Zornes fiel. Der Rang einer ersten Gemahlin gab ihr, leider, nur zu viel Gewalt und Recht, mich auf die unmenschlichste Weise zu peinigen. Meine arme Mutter selbst führte das traurigste Leben von der Welt. Die Beleidigungen und Ungerechtigkeiten, die sie ihr täglich zufügte, waren unerhört.

Mein Vater that nichts, diesem Unfug zu steuern, denn er war nicht Herr in seinem Harem, und trotz dem, daß er seine erste Frau floh wie das Gift, so glaubte er ihr nichtsdestoweniger eine große Achtung und Liebe bezeugen zu müssen. In ihrer Gegenwart wagte er niemals ein freundliches Wort an meine Mutter oder an mich zu richten. Endlich starb das böse Weib. Alhamdellillah! die Plage sollte nicht ewig währen, und meine Mutter erhielt das Regiment im Hause. Damals mochte ich ungefähr fünf Jahre alt sein, und noch erinnere ich mich jener Zeit, als ob es gestern gewesen wäre, so klar und deutlich steht jede Begebenheit vor den Augen meines Geistes. Von diesem Augenblicke an ward ich gepflegt, geliebkost und umarmt von aller Welt. Keiner meiner Wünsche blieb unerfüllt, man ließ mir frei die Zügel schießen und lachte über meine Ungezogenheit. Beim Allah, ich war vergnügt wie ein Gott. Doch leider — mein Glück sollte nicht lange währen!

Meine Mutter starb, nachdem ich vierzehn Jahre alt geworden war und mein Vater säumte nicht, sich abermals zu verheirathen. Wehe mir! die schlimmen Tage meiner Kindheit kehrten zurück. Die neue Gemahlin sah mich mit scheelen Augen an, und als sie Hoffnung hatte, Mutter zu werden, bemerkte ich wohl, daß ich überflüssig war. Die schmutzigen, harten Redensarten, die sie mir in die Kehle warf, konnte ich nicht hinabschlucken, vielweniger verdauen. Auch mein Vater fing an, mich zu mißhandeln. Das sind die traurigen Folgen ein bösen Beispiels.

Endlich ermüdeten die unaufhörlichen Züchtigungen und Schimpfreden meine Geduld, und als ich sah, daß ich's keinem Menschen recht machen konnte, erbat ich mir die Erlaubniß von meinem Vatter, mein Glück in der Welt suchen zu dürfen. Er willigte augenblicklich in mein Verlangen und ich trat, mit zehn Tomans (der Toman gilt ungefähr zwölf Francs) in der Tasche und einem Bündel Kleider unterm Arm, die Reise nach Schirary an.

Nach meiner Ankunft in der Königin der Städte — denn mein Geburtsort war im Vergleiche nur ein Hundestall gegen Schirary, trieb ich mich einige Zeit umher. Ich sah gut aus, und darum fiel es mir nicht schwer, ein Unterkommen zu finden. Schon nach einigen Tagen trat ich als Pishkidmud (eine Art von Kammerdiener) in die Dienste eines Khans. Zwei Jahre nach meinem Eintritt in diesen Dienst, wurde mein Herr als Gesandter nach Bombay geschickt und ich begleitete ihn dahin."

Der Gefangene hielt sich nun lange bei der Reisebeschreibung nach Bushire und Bombay auf; er schilderte den Eindruck, den der erste Anblick des Meeres auf ihn gemacht habe und erzählte von den Wundern Indiens. Vor Allem aber lobte er den delikaten Wein, welchen er dort getrunken hatte. Er sagte auch, daß er sich entschlossen habe, mit seinem Herrn wieder zurück nach Persien zu reisen, obschon es ihm außerordentlich schwer gefallen sei, sich von einem Lande zu trennen, das ihm das irdische Paradies zu sein schien.

„Vom Tage an", fuhr er fort, „als ich meinen Fuß wieder auf die heimathliche Erde setzte, sah ich mein Gestirn sich immer mehr und mehr verdunkeln. Ich war zur unglückseligen Stunde abgereist. Kurz nach unserer Ankunft im Vaterlande fiel mein Herr in Ungnade und wurde, nachdem er die Bastonade erhalten hatte, aller seiner Güter beraubt, deren in der That nicht wenig waren, denn er hatte die Zeit seines Glückes nicht unbenützt vorüberstreichen lassen. Auf diese Weise mußte er seine Diener entlassen, oder vielmehr, seine Diener verließen ihn; denn es wäre fürwahr eine große Dummheit, einem Khan zu dienen, den sein Glück verlassen hat. Was mich betraf, so beschloß ich, nach meinem Geburtsort zurückzukehren, ungewiß, was ich dortselbst anfangen sollte. Hier erfuhr ich nun, daß mein Vater gestorben sei, und seine Diener und Angehörigen nach allen Winden zerstreut wären. Wohl wissend, daß mein Vater nicht in Dürftigkeit dahingefahren, daß er Geld zurückgelassen haben müsse, begnügte ich mich nicht, die Hände ruhig in den Schoß zu legen, sondern ich fing an zu forschen. Wie ein Spürhund schnoberte ich überall überall umher, fragte die Nachbarn und Bekannten — mit einem Worte, ich unterließ nichts, was mich auf die Spur bringen konnte, die Schätze des Verstorbenen zu entdecken. Das Resultat meiner Bemühungen war die Gewißheit, daß sich meine Stiefmutter das väterliche Vermögen angeeignet hatte. Sie lebte bei ihrem Vater und eiligst begab ich mich zu diesem, um eine Erbschaft herauszufordern, die mir von Rechtswegen zukam.

Der alte Gauner schwur beim Coran, bei seinem rostigen Barte und bei der armen Seele seiner Mutter, daß seine Tochter keinen Shai (ungefähr drei Centimes) empfangen, daß mein Vater, als er starb, Schulden hinterlassen hätte. Ich wußte nur zu wohl, daß dies falsch sei und schalt ihn deßhalb einen Lügner. Wir geriethen hart hinter einander, von Worten kam es zu Streichen, und der Streit endete erst dann, als der Alte, von meinem Dolche getroffen, todt zur Erde niederstürzte. —

Ihr könnt Euch leicht denken, daß diese Begebenheit die übrigen Bewohner des Hauses und die Nachbarsleute in großen Aufruhr brachte. Ich aber, meinen Dolch schwingend, bahnte mir mitten durch das Volk, welches mich ergreifen wollte, einen Weg und lief nach dem Orte zu, wo ich mein Pferd angebunden wußte. Glücklicherweise hatte ich es nicht abgezäumt, ich ergriff die Zügel, schwang mich in den Sattel und drückte dem Thiere die Sporen in die Seite, um eine Gegend zu verlassen, die ich nie wieder betreten wollte. Ich weiß nicht, ob man mich verfolgte, nur so viel weiß ich, daß ich nicht eingeholt wurde, und mich bald in völliger Sicherheit wußte. Nun suchte ich meine Kleider in Ordnung zu bringen und mich über mein ungünstiges Geschick zu trösten, als mich plötzlich einige Reiter überfielen, die mich gefangen nahmen und in denen ich Freibeuter oder Bakhtiaren erkannte. Nachdem ich ihnen meine betrübte Lage erzählt hatte, erbot ich mich, ihnen zu folgen und einer der Ihrigen zu werden. Mein Vorschlag wurde angenommen, und die Ausführung meiner ersten Waffenthat erwarb mir eine solche Achtung bei ihnen, daß ich für immer der Bande einverleibt wurde. Mashallah! sie haben es niemals bereut, mich freundschaftlich aufgenommen zu haben, und ohne die Feigheit jener Memme, die mich verrathen hat, (daß seine Seele gebraten würde in der Gehenna!) hätten die Schätze anderer reichen Caravanen auch noch den Weg in unsere Berge gefunden."

Von dieser Zeit an war das Leben Hassan's nichts als eine lange Kette von Räubereien, Mordthaten und Gräuel aller Art, wobei er immer die erste Rolle spielte. Seine Verwegenheit und sein Muth machten ihn zuletzt selbst zu dem Häuptling der Banditen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Eine erste Liebe.

Von Elise Polko.

> Im stillen Klostergarten
> Eine bleiche Jungfrau ging;
> Der Mond beschien sie trübe,
> An ihrer Wimper hing
> Die Thräne zarter Liebe.
>
> Uhland.

Ein furchtbares Gewitter entlud sich in den späten Nachmittagsstunden eines heißen Junitages über Wien und dessen reizvolle Umgebung. Die schwarzen Wolkenmassen hingen tief und drohend hernieder. Blitz auf Blitz zuckte herab und der Donner rollte mit erschütternder Gewalt. — Endlich, nach langem Wüthen schien der Zorn des unsichtbaren Riesen sich zu sänftigen, seine Stimme wurde matter, und aus den Flammenaugen fielen die schweren Thränentropfen eines erquickenden Regens. Allmählich lichtete sich der Himmel, funkelnde Sternlein wagten sich hervor, und zuletzt kam Vater Mond siegreich daher geschritten in seinem hellen Lichtmantel, als wollte er den Menschen verkündigen: „Seid ruhig! — Ich bin da — es ist Alles vorüber."

In einem schmalen, hohen Häuschen aber, das ganz versteckt in einer engen Gasse lag, waren noch die Fenster und selbst die Läden dicht geschlossen. Drinnen im kleinen Stübchen brannte Licht, und zwei weibliche Gestalten saßen, angstvoll aneinandergeschmiegt, im dunkelsten Winkel. Es waren Schwestern, Mädchen von achtzehn und neunzehn Jahren, die einzigen Kinder eines fleißigen, stillen Bürgers, dessen Aushängeschild mit dem prunkenden, farbenreichen Bilde ihn als zur ehrsamen Zunft der Haarkräusler gehörig bezeichnete. — Die größere der beiden Gestalten erhob sich jetzt, öffnete Läden und Fenster, löschte die Kerze aus und sagte beruhigend: „Komm, Doretta, keine kindische Furcht mehr! — das Unwetter ist — der heiligen Mutter sei Dank! — gnädig vorübergegangen. Komm' nur an's Fenster und zögere nicht! es ist gar zu süß jetzt draußen." — Und Doretta kam, und das Mondlicht erhellte die jungen Gesichter, und freute sich ihrer und wollte gar nicht weiter gehen. — Doretta, die Jüngste, trug ein krauses, dunkles Lockenköpfchen zur Schau, ein volles, bräunliches, rundes Gesicht, brennende Augen und einen kirschrothen, kleinen Mund. Ihre etwas üppige Figur war unter mittlerer Größe, und ihre Bewegungen heftig und voll versteckter Leidenschaftlichkeit. — Johanna, die ältere Schwester, war anzusehen wie Maienglöcklein und Kornblumen, so zart und weiß war die Farbe ihres Angesichts, ihres Halses und ihrer Hände, so dunkelblau die großen, klaren Augen. Sie trug das schneeweiße Häubchen der Wiener Bürgermädchen damaliger Zeit — denn man schrieb die Jahreszahl 1739 — und der Puderstaub, der eben in diesen Jahren üblich war, hatte nur leicht das Goldblond ihrer reichen Locken berührt. —

Nach einer Pause ertönte wiederum die sanfte Stimme der schlanken Johanna: „Wo nur Haydn (der berühmte Componist) bleiben mag? — Er ist doch sonst um diese Stunde längst zu Hause; die gnadenreiche Mutter möge ihn zur rechten Zeit in ein schützendes Asyl geleitet haben, als das Unwetter heranzog!" — Doretta erwiederte Nichts; ihre Brust hob sich unruhig, und die dunklen Augen schienen die weiteste Ferne durchbohren zu wollen. Da trat der ehrsame Bürger und Friseur Keller herein, ein kleines, behendes Männlein mit scharfen Zügen und ruhelosen, aber freundlichen, grauen Augen. In der Hand hielt er eine tüchtige Lockenperrücke, welche er eifrig mit Puder stäubte und dabei rief: „Nun, Kinderchen! ist unser Hausgenosse, der junge Bursch, noch nicht da? In seinem Dachstüble ist er nicht; — bin ich doch schon einmal hinaufgeklettert; dacht', er wär' bei Euch. — 's ist doch seltsam, wie der lose Springinsfeld, der lustige Musikant mir an's alte Herz gewachsen ist! Kann ich mich doch um den Fant sorgen, wenn er einmal ein Stündlein länger ausbleibt, wie ein Vater um seinen Sohn. Und, wenn ich mich nicht sorgte, thäten's meine Mädel. Weiß der Himmel, er hat's uns Allen angethan! — Ist's etwa nicht so? he?" — schloß er lachend; — ein reizendes Erröthen war Johanna's Antwort; Doretta murmelte einige unverständliche Worte, warf hochmüthig den Kopf zurück und ging zornig vom Fenster weg.

„Wer weiß, wo er wieder einmal hängen geblieben sein mag, der sonderbare Junge!" — fuhr der Vater nach einem Weilchen nachdenklich fort. — „Vielleicht hat ihn der alte, häßliche italienische Singmeister — wie heißt er doch: — Porpel?" — „Porpora, Papa!" — verbesserte

Johanna sanft. — „Nun, meinetwegen — Porpora — wieder mitgeschleppt, und läßt sich Noten abschreiben von ihm. — Bei'm heiligen Joseph! was der Haydn thut für dies Musikantenvolk und für seine eigenen Schüler, — es ist nicht zu beschreiben und nicht zu glauben! Wie ein gejagtes Reh hüpft er ja den ganzen Tag herum, von Einem zum Andern, zu jedem Dienste um Gotteswillen bereit; — ich glaube, er putzte dem Meister Gluck, von dem sie jetzt so viel Geschrei machen, die Stiefel, wenn dieser ihm ein neu Stücklein vorspielen wollte. „Um der herzlichen Musika willen thut Joseph Haydn Alles!" — sagte er mir einmal. — Aber all' seine Dienste, all' sein Eifer, sein Spielen in den Singstunden Porpels, sein Komponiren — Nichts, Nichts bringt ihm auch nur einen Kreuzer ein! Kein Mensch bezahlt ihn, weil er von keinem Etwas verlangt! Ich habe, so lange er bei uns wohnt — und das ist doch schon eine lange Weile — noch keinen Pfennig Miethe oder Kostgeld von ihm eingenommen; ich kann's auch, Gott sei Dank! abwarten; aber seht Ihr nur, daß der junge Mensch sich je deshalb kümmerte und sich etwas Klingendes zu verdienen suchte? — Habt Ihr je ein sorgenvolles Gesicht an ihm erblickt, oder auch nur eine schwermüthige Miene? — Da tritt er stets zur Thür herein mit einem Gesichte, daß man denken sollte, so eben habe unser allergnädigster Kaiser ihm sein ganzes Reich geschenkt. — Und fragt man erstaunt: Nun, Haydn, was ist denn Glückliches geschehen? — da lacht er, daß Einem das Herz aufgeht, und sagt: Porpora hat mich gelobt; — oder: Gluck hat mir über die Wange gestreichelt; — oder: ich habe eine schöne Blume gefunden; — oder: der Himmel war heut' so herrlich blau und die Sonne schien so hell! — Sitzt er nicht oben in seiner Dachstube an seinem alten, wurmstichigen Spielkasten, als ob er auf einem Königsthrone säße, und vergißt über seine drolligen Sonaten von dem Cantor Bach, von dem er so oft spricht, Essen und Trinken? — Und dabei diese ewig frohen Augen! 's ist mir wahrlich oft, wenn der junge Mensch so vor mich hintritt und mir guten Morgen sagt, als ob er mir einen Blumenstrauß an's Herz würfe; und ich muß an mich halten, daß ich ihm nicht um den Hals falle. — Kinder, ich sage Euch, auf diesen Joseph Haydn hat der liebe Herrgott ganz besondere Liebe geworfen; der wird entweder noch wunderbare Dinge auf Erden vollbringen, oder er stirbt bald; Eins von Beiden geht aber sicherlich in Erfüllung!"

Kaum waren diese prophetischen Worte den schmalen Lippen des eifrigen Redners entflohen, als ein leises Klopfen an der Thüre ertönte, und auf des Hausherrn hastiges: „Herein!" Joseph Haydn auf der Schwelle erschien. Seine leichten Kleider trieften, wie seine schönen, hellbraunen Haare, er zitterte sichtlich vor Nässe und Kälte an allen Gliedern; doch trug er die schlanke Gestalt wie triumphirend hoch aufgerichtet, und auf seinem lieben, kindlichen Angesichte lag solch' ein Glanz, solch' eine fieberische Freude, daß Johanna ängstlich aufsprang, zu ihm hinlief und mit wankender Stimme fragte: „Haydn, was habt Ihr? — Was ist Euch begegnet?" — „O, etwas Wunderliches, liebste Johanna," — antwortete der Jüngling begeistert — „etwas gar Seliges! Hört nur, hört! Und Ihr müßt mich hören, Vater Keller, und Doretta auch!" — Und dabei zog er die Widerstrebenden mit sanfter Gewalt in die Mitte des Zimmers und erzählte nun hastig und aufgeregt:

„Ich hatte mich diesen Nachmittag bei einem meiner Schüler, dem die liebe Musika nicht recht in Finger, Kopf und Herz hinein will, ein wenig lange verweilt, dem Meister Porpora aber gestern versprochen, am heutigen Abende sieben Uhr bei ihm einzusprechen und einige neue Arien abzuholen, die ich gern ein wenig studiren wollte, um sie in der nächsten Singstunde des Meisters recht wacker zu begleiten. — Die Wohnung Porpora's liegt von dem Hause meines Schülers gar weit entfernt; ich eilte flüchtigen Fußes dahin, traf aber den Meister nicht zu Hause. Nachdem ich ein Stündlein geduldig auf seine Rückkunft vergebens gewartet, entfernte ich mich, um später noch einmal nachzufragen, und schlenderte ein wenig vor dem Thore umher. Da war es recht bang und glühend; kein Lüftchen regte sich, die Blumen senkten tief die Köpfchen, die Bäume athmeten kaum und kein Vöglein ließ sich blicken. Zum Himmel aufschauend gewahrte ich, wie schon die segnende Hand des Herrn herannahte und hörte von fern das leise Murmeln seines Donners. Da beschleunigte ich meine Schritte, gedachte Eurer Sorge, und flog fast, Euer liebes Haus zu erreichen. Durch eine Seitengasse eilend, hörte ich plötzlich die vollen Töne eines gar schönen Klaviers. Ihr könnt Euch denken, daß ich stehen bleiben mußte, zumal da mir einfiel, wer da in dem großen, grauen Hause wohnte. — Ich drängte mich dicht an die Mauer, gerade unter das geöffnete Fenster, aus welchem die Klänge nieder wallten. — Was ich da hörte, Ihr Lieben, das läßt sich nicht beschreiben in Rede und Worten, das trage ich still in der tiefsten Tiefe meiner Brust! — Eine riesengroße, wunderherrliche Seele offenbarte sich da unter Donner, Sturm und Blitzen dem überseligen Lauscher, und drang ringend, strebend, kämpfend unaufhaltsam und siegend durch alle Schrecken der Natur, durch all' den wilden Aufruhr der Elemente in den hochheiligen, klaren Himmel.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Durch die Eröffnung der Straßburg-Pariser Eisenbahn gelangt man in 10 Stunden von dem Rhein an die Seine. Paris ist nur noch 21 Stunden von Stuttgart entfernt, Augsburg, München kaum anderthalb Tage. Wer Morgens London verläßt, kann am Abend in Paris und am andern Morgen in Baden sein. Nach einer Fahrt von 50 Stunden wird sich der Brite in Augsburg, München und an der Donau befinden.

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 59.

„Theegesellschaft."

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 180 Donnerstag den 29. Juli 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) 5) Pauline Höhn, älteste ledige Tochter der vorigen, 29 Jahre alt, war ebenfalls von Jugend auf arbeitsscheu, und wurde schon einmal im Jahre 1843 wegen eines Marktdiebstahls körperlich gezüchtigt. Ihr liegt vorzugsweise die gehörige Unterbringung und der gewerbsmäßige Verkauf des Gestohlenen zur Last; sie ist aber ebenfalls nicht geständig, und war auch am 21. Sept. 1851 des Arrestes wieder entlassen worden. 6) Johann Meder, vulgo rother Buckel, 41 Jahre alt, lediger Schmiergeselle von Unterweisenbrunn, ergab sich schon frühzeitig der Sittenlosigkeit, mißhandelte seine Eltern, und führte in jeder Beziehung ein zügelloses Leben. Er erlitt bereits vielfache Polizeibestrafungen und zweimalige Ablieferung nach Plassenburg. Er wird als ein höchst verwegener und gefährlicher Mensch geschildert, der durch Drohungen mit Brand und dergl. die ganze Einwohnerschaft stets in Furcht erhielt. Vom Jahre 1842 an mehrfach wegen Münzfälschung in Untersuchung scheint er vorzugsweise in dieser seine Erwerbsquelle gefunden zu haben, da das angeblich von ihm verbreitete Geld nur unter dem Namen „Meder'sches Geld" in der ganzen Umgegend zirkulirt haben soll. Mit Katzenberger und der Höhn'schen Familie wohl bekannt, erscheint er übrigens auch bei mehreren Diebstählen betheiligt, und legt ihm die Anklage vier zum Theil mehrfach ausgezeichnete Diebstähle nebst dem Verbrechen der Münzfälschung zur Last. Er ist seit 10. November 1849 verhaftet. 7) Dasselbe gilt von dessen Bruder Michael Meder, 35 Jahre alt, ledig, ohne Gewerbe, einem seit 1840 vielfach wegen Körperverletzung, Widersetzung, Diebstahl rc. bestraften Individuum. Er wird ebenfalls als ein Mensch der gefährlichsten Art geschildert. 8) Anna Maria Schmitt, beiläufig 43 Jahre alt, ledige Schneiderstochter von Oberelsbach, eine gefährliche, vorzugsweise das sächsische Gebiet heimsuchende Streunerin, befand sich im Jahre 1843 bereits zum drittenmale auf der Plassenburg, wurde später wegen eines bedeutenden Gelddiebstahls an ihrem eigenen Bruder mit 2jährigem Arbeitshause bestraft, zog später mit ihrem übelberüchtigten Liebhaber Peter Dekant umher, und scheint sich schon im Frühjahre 1849 an die Höhn'sche Genossenschaft angeschlossen zu haben. Ihrem Geständnisse zufolge wurde sie vorzüglich zum Spähestehen und Weiterschleppen des Gestohlenen verwendet. 9) Michael Zirkelbach, 33 Jahre alt, lediger Maurergeselle von Oberelsbach, schon einmal wegen Körperverletzung bestraft, stand in besonderem Verkehre mit Katzenberger und den Brüdern Meder; er ist bei dreien der Diebstähle als Miturheber betheiligt. 10) Christian Guck, 29 Jahre alt, lediger Hirtensohn von Oberstreu, bereits wegen ausgezeichneten Diebstahls mit 6jährigem Arbeitshaus bestraft, ist seit 2. September 1849 verhaftet. Er soll zwar einer der gewöhnlichen Diebsgenossen der Barbara Höhn gewesen sein, indeß konnten nur in Betreff eines allerdings aber bedeutenden Diebstahls die nöthigen Beweise gegen denselben aufgebracht werden. 11) Johann Fuchs, 22 Jahre alt, lediger Schmiedgeselle von Rödelmeier, bereits wegen Entwendung und Arbeitsscheu öfters polizeilich bestraft, ist ebenfalls an einem Diebstahle betheiligt. Nachdem früher einmal deshalb die Untersuchung gegen ihn aufgehoben worden war, wurde dieselbe auf Grund der Angaben der Barbara Höhn wieder aufgenommen, und Fuchs verhaftet. 12) Alexander Bach, auch bloß Sender genannt, lediger israelitischer Metzgergeselle von Oberriedenbach, Sohn des Juda Bach, gegen welchen das Strafverfahren eingestellt wurde, ist beschuldigt, durch Ankauf der gestohlenen Gegenstände sich bei 7 zum Theil mehrfach ausgezeichneten Diebstählen betheiligt, und sich dadurch einer gewerbsmäßigen Begünstigung schuldig gemacht zu haben. (Forts. folgt.)

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Aschaffenburg.** Am 27. Juli: 1) der ledige Taglöhner Alois Zöller von Kleinwallstadt wurde wegen Vergehens des einfachen Diebstahls zu 6wöchentl. einfachen Gefängnisse verurtheilt; 2) Der Schmiedmeister Friedrich Imhof und der Taglöhner Andreas Karl, beide von Frammersbach, wurden wegen Vergehens des Jagdfrevels ein Jeder in eine Geldstrafe von 12 fl. 30 kr., die jedoch in eine 4tägige Gefängnißstrafe umgewandelt wurde, verurtheilt.

Am künftigen Montage früh 8 Uhr werden sich der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten versammeln, um die Wahl eines Landrathes für unsere Stadt und eines Ersatzmannes desselben vorzunehmen.

Heute Abend 5 Uhr findet die feierliche Beerdigung der Frau Professor Fröhlich statt, wobei die Zöglinge des kgl. Schullehrerseminars durch einen vorzutragenden Choral ihre Pietät gegen die dahingeschiedene Gattin ihres hochgeachteten Lehrers an den Tag legen werden. Morgen Vormittag 10 Uhr findet in der Neumünsterkirche der Trauergottesdienst statt, bei dem das k. Musikinstitut ein Requiem von Drobisch aufführen wird.

Bei Gelegenheit des Ausweißens unserer Domkirche ward vor ein paar Tagen das große, hoch oben am Ge-

wölbbogen des Presbyteriums hängende Crucifix — eines der vollkommensten Kunstwerke des berühmten Bildhauers Riemenschneider — geputzt, und dabei in dem ausgehöhlten Christuskopfe eine zinnene Kapsel mit vielen Reliquien und mehreren auf Pergament geschriebenen Urkunden gefunden, nach deren näherer Untersuchung dieselben wieder an ihre bisher innegehabte Stelle gebracht werden sollen.

Für Freunde der vaterländischen Geschichte bemerken wir, daß so eben in der Lauppischen Buchhandlung zu Tübingen ein kleines Druckwerk von hohem Interesse für die Bewohner Frankens die Presse verlassen hat, nämlich „Franz Ludwig von Erthal, Fürstbischof von Würzburg und Herzog zu Franken", ein interessantes Lebensbild aus den letzten Jahrzehnten des deutschen Reiches verfaßt von Dr. Bernhard. Es ist dies gleichsam ein Vorläufer einer großartigeren Bearbeitung der Lebens- und Regierungsgeschichte dieses unvergeßlichen Fürsten, welche der k. Reichsarchivar Dr. v. Rudhard in München zu schreiben beabsichtigt.

— Morgen früh werden die zum Gesangfeste in Düsseldorf angemeldeten Sänger der hiesigen Liedertafel die Reise dahin antreten. Von vorzüglicheren Städten sind noch Anmeldungen erfolgt aus Mainz, Heidelberg, Suhl (von wo der vom hiesigen Gesangfeste bekannte nun 7?jährige Cantor Schuler mit einer Anzahl von Sängern Theil nehmen wird), Heilbronn, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Zweibrücken, Darmstadt, Frankfurt u. s. w., welchen sich Bonn mit circa 100 Sängern würdig anreiht. Die Gesanges-Jury wird aus den Herren Ferd. Hiller von Paris, Messer von Frankfurt a/M., Reichard von Berlin, Fischer und Ferd. Beyer von Mainz, Vertelsmann von Amsterdam, Dr. Schumann, Tausch und Knappe von Düsseldorf bestehen, und die ausgezeichnet gearbeiteten Preis-Pokale und Römer sind bereits auf der Industrie-Ausstellung ausgestellt. Die Verkündigung der Sieger im Gesang-Wettstreite erfolgt am dritten, und die Krönung des Preis-Liedes im Compositions-Kampfe am zweiten Festabend auf die feierlichste Weise, wie es die Sieger in einem solchen großartigen Kampfe, an welchem alle Gaue Deutschlands mehr oder minder Theil nehmen, verdienen. Das am dritten Tage stattfindende große Concert, in welchem sämmtliche 2000 Sänger und circa 200 Orchester-Mitglieder wirksam sind, bietet außer der Großartigkeit der Aufführung eine Abwechselung und einen musikalischen Hochgenuß dar, wie er selten geboten wird. Nicht minder nimmt das große Künstlerfest, welches am vierten Tage stattfindet, die ganze Theilnahme der Festbesucher in Anspruch. Wir werden schnelle und ausführliche Berichte über das Fest liefern.

Die allerhöchste Genehmigung zur Wiederherstellung der Neubaukirche ist nun erfolgt. Die Arbeiten werden demnächst beginnen.

(Eingesandt.) Durch die Vorsorge unserer löbl. städt. Behörde wird in diesem Augenblicke die Reinigung und Ausweißung der hiesigen Fleischbank vorgenommen. Reinlichkeit ist ein Haupterforderniß für solche Anstalten, und es ist daher gewiß der Wunsch nicht am unrechten Orte, daß auch die HH. Metzgermeister Bedacht darauf nehmen möchten, diese so viel als möglich zu bewahren. Leider scheint aber bei einigen dieser Herren die Reinlichkeit gerade keine Hauptugend zu sein, indem die von denselben benützten bereits restaurirten Gewölbe wieder einen solchen Anblick gewähren, der nicht erkennen läßt, daß eben erst eine Renovirung ihrer Lokalität stattgefunden hat. **P.**

Eine Anordnung des k. Justizministeriums, welche gewiß an allen Schwurgerichtssitzen mit lebhaftester Befriedigung aufgenommen werden wird, verfügt, daß fortan in ganz Bayern die zur Aburtheilung vor die Assisen kommenden Angeschuldigten zwischen dem Gefängniß und dem Gerichtslokal nicht mehr zu Fuß, sondern zu Wagen hin- und hergebracht werden sollen.

Die neuesten Kissinger Kurlisten Nr. 71 u. 72 weisen bis zum 26. Juli 51 Kurgäste und 15 Passanten auf. Unter jenen Se. k. Hoheit Prinz Adalbert von Preußen.

Aus Neustadt a. d. Aisch wird berichtet, daß der dortige Herr Bürgermeister Engelhardt, als er einen Spaziergang machte, in einem Hohlweg von einem tollen Hund angefallen wurde. Glücklicherweise hatte er so viel Geistesgegenwart, die Bestie von sich entfernt zu halten und nach kurzem Kampfe mit seinem Stocke zu tödten. Das Thier hatte in einigen umliegenden Ortschaften mehrere Hunde, sowie einen Mann in den Arm und eine Magd in den Finger gebissen und zwar letztere eine Minute eher, als der Anfall auf Herrn Engelhardt geschah. Drei Ortschaften, in welchen dieser tolle Hund gesehen wurde, haben sofort ihre sämmtlichen Hunde todtgeschlagen.

Vom Schwurgerichtshofe in München wurde der Metzgergeselle Georg Treiber, der bekanntlich den Cigarrenhändlerssohn Reeb ermordet und beraubt hatte, zum Tode verurtheilt. Für die Verhandlung waren ursprünglich 3 Tage angesetzt; durch das Geständniß Treibers wurde dieselbe aber so abgekürzt, daß sie schon am zweiten Tage zu Ende ging. Der Unglückliche vernahm das Urtheil ohne besondere Gemüthsbewegung. Auf den Antrag des Vertheidigers, Accessisten Dr. Bach, der hohe Gerichtshof möge ein Begnadigungsgesuch stellen, hat derselbe eine Entscheidung nicht bekannt gegeben, da nach einem vor Kurzem erlassenen Ministerialreskripte deßfallsige Entscheidungen den Verurtheilten nicht sofort eröffnet werden sollen, um bei denselben nicht etwa Hoffnungen zu erregen, die dann nicht realisirt werden. Indessen ist kaum anzunehmen, daß der Gerichtshof in dem vorliegenden Falle auf Stellung eines Begnadigungsgesuches eingehen werde.

München, 23. Juli. Die polizeilichen Maßregeln in Betreff der Hunde haben die Folge gehabt, daß über 700 dieser Thiere getödtet wurden. Indessen beträgt die Zahl der bereits abgegebenen Hundezeichen in unserer Hauptstadt bereits über 3900, in der Vorstadt Au mehr als 1000 und in Haidhausen wohl eine nicht geringere Ziffer.

München, 27. Juli. Heute Morgens verstarb dahier der auch in den weitesten Kreisen bekannte Bibliothekar und Universitätsprofessor Dr. Andreas Schmeller.

Der Spruch der größern Kriegskommission gegen Herrn Oberauditor Dörrer soll auf achtjährige Festungsstrafe lauten. Dieser Ausspruch unterliegt übrigens der Revision.

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 28. Juli 1852.**

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 100⅜ südd. W. G.

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . 19 Grad.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 29. Juli . . . . . 18 Grad.

**C. Clemens.**

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Am 18. Juli l. J. sind einer Dienstmagd aus einem Wirthschaftsgarten zunächst der hiesigen Stadt entkommen:

1) ein großes Casimirhalstuch mit weißem Grunde und einer Bordure von gelben, rothen und grünen Blumen mit weißen Fransen;
2) ein seidensammtenes Halstüchlein roth, grün, gelb und blau karrirt;
3) eine weiße Tüllhaube mit Rosabändern;
4) 3½ Ellen seidene Rosabänder;
5) 5 Frauenkrägen von Tüll;
6) ein Paar weißbaumwollene Handschuhe;
7) ein goldener Ring mit einem Plättchen mit den Buchstaben B. T.;
8) eine Vorstecknadel mit einem Bilde;
9) ein Paar Ohrringe mit blauen Glocken;
10) 3 Kinderhäubchen;
11) ein Hypothekenbrief des königl. Landgerichts Würzburg r. d. M. auf Adam Trapühler von Lengfeld als Schuldner und Barbara Trapühler von da als Gläubigerin über 175 fl. lautend.

Zur Entdeckung der der That verdächtigen Weibsperson, welche als von mittler Statur, schwarzen Haaren, rundem vollen Gesichte geschildert wird, sowie zur Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 26. Juli 1852.

Der Untersuchungsrichter
am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

## Bekanntmachung

Wer irgend eine rechtliche Forderung an die Verlassenschaft der Wendelin Kron'schen Eheleute zu Wolfsmünster zu machen glaubt, hat solche binnen vier Wochen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Massa, bei unterzeichnetem Masse-Curator anzumelden und nachzuweisen, und werden zugleich diejenigen, welche etwas an dem Vermögen in Händen haben, aufgefordert, solches zur selbigen Zeit anzuzeigen.

Gemünden, am 27. Juli 1852.

**Philipp Hannawacker,** Bäckermeister.

Denen, welche sich mit Seidenzucht befassen, diene zur Nachricht, daß man die diesjährige Cocons bester Sorte um 1 fl. 24 kr. per Pfund ankaufe, oder auch nach Wunsch das Abhaspeln derselben übernehme, welches per Pfund Seide mit 2 fl. 42 kr. berechnet wird, und wolle man sich hierwegen binnen 14 Tagen, längstens 3 Wochen an die Rentamtsdieners-Gattin Münch, im II. Distr. Nr. 441, welche hiezu beauftragt ist, wenden.

Würzburg, am 25. Juli 1852.

**Der Kreis-Frauen-Verein für Seidenzucht.**

Am Markte 2. Distr. 409 Nr. 426/27 ist auf Allerheiligen d. Js. eine ganz freundliche Wohnung von drei ganz großen hohen Zimmern nebst bequemer Küche, Kammern, Kellerabtheilung, Waschgelegenheit und übrigen Erfordernissen zu vermiethen. Näheres im 2. Dist. Nr. 409, über 1 Stiege.

Im 2. Distr. Nr. 465 in der Kärnersgasse ist eine Scheuer mit Putzmühle zum Dreschen zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 155 am Johanniterplatz, ist zwei Stiegen hoch eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Magdkammer zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 207 in der Korngasse ist ein Mezzanen-Quartier von 3 Zimmern und Küche auf den 1. November zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen **Herrn** stündlich zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 204.

Im 3. Distr. Nr. 245 ist ein Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 333 hinter dem Arbeitshause kann ein solides Mädchen Logis finden.

Ein Logis, das sich besonders gut zur Weinwirthschaft eignet, ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch wird ein solider Mann, dem man eine Wirthschaft anvertrauen kann, als Kellner gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Geschäftsmann sucht ein Logis zu miethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Bekanntmachung.

Zwölf noch rein und gut erhaltene topographische **Spezial-Charten** verschiedener Städte und Ortschaften in Bayern, nebst Umgebung, sind um einen billigen Preis zu verkaufen und einzusehen in der Exped. d. Bl.

Am 23. ds. wurde vom Zellerthore über Himmelspforten nach Zell eine **Brieftasche**, enthaltend einige Zeugnisse und Briefe, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Es wurde eine **Brieftasche** mit einem **Pfandschein** und anderen Papieren gefunden. Dieselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exped. d. Bl. in Empfang genommen werden.

**1000 fl.** sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

**230 fl.** Vormundschaftsgeld sind zu 4 pCt. und doppelter Versicherung sogleich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bei einem Schreinermeister dahier kann ein **Junge**, welcher Lehrgeld bezahlt, in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein honettes **Mädchen** sucht sogleich einen Dienst als Ladenmädchen und sieht nicht sowohl auf Lohn, als auf gute Behandlung. Näheres im 1. Distr. Nr. 91, Semmelsgasse.

## Logis-Vermiethung.

Mehrere möblirte Mezzanenzimmer für Herrn, dann ein Logis von fünf ineinandergehenden Zimmern, sind stündlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen im 2. Distrikt Nro. 145, innere Grabengasse.

Ein solider junger Mann sucht vom 1. August an ein möblirtes Zimmer zu miethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine neue schöne sonnige Wohnung (Mezzane) von 3 Zimmern mit Aussicht in Gärten, ist auf den 1. November an eine ruhige Familie in der Sterngasse 3. Distrikt Nro. 154 zu vermiethen.

An einer Sommerseite, nächst der k. Regierung, ist ein Logis von 3 bis 4 Zimmern und allem Erforderlichen an eine ruhige Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Auf allgemeines Verlangen.

**Morgen Freitag den 30. Juli**

Großartiges

## Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit 3 Schuh hohen Marionetten aufzuführen:

## Doctor Faust's

### Wanderungen und Höllenfahrt.

Ein Schauspiel in vier Akten mit einem brillanten Feuerwerk.

Zwischen jedem Akte folgt: **Ein Ballet mit Verwandlungs-Figuren oder Metamorphosen.** — Der Schauplatz ist auf der untern **Spital-Promenade** in der erbauten Bretterbude.

Kassaöffnung um 6 Uhr. Anfang der ersten Vorstellung um 7 Uhr. Zweite Vorstellung um halb 9 Uhr. Das Nähere besagt der Zettel.

**Johann Eisen,** Mechaniker.

---

## Laden-Veränderung u. Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich den bisher inne gehabten Laden an der Ecke der Marktgasse unterm Heutigen verlassen, und einen andern **hinter der Mariakapelle, dem Hahnenhofe gegenüber,** bezogen habe.

Durch solide Arbeit, reelle und aufmerksame Bedienung, werde ich auch ferner mich bemühen, Ihres Vertrauens würdig zu sein.

Würzburg, den 22. Juli 1852.

**Matern Lauer,** Schuhmacher.

---

## Für Schreiner.

In einem sehr lebhaften Landstädtchen ist Familienverhältnisse wegen ein hübsches Wohnhaus mit vollständigem Schreinerwerkzeug und sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Ein junger Mann, der sich versorgen will, würde hier die beste Gelegenheit finden, und könnte derselbe auf ununterbrochene Arbeit für mehrere Gesellen rechnen.

Näheres bei dem mit dem Verkauf beauftragten Commissions-Bureau von

**G. J. Michel & Comp. in Würzburg.**

---

## Blüthenduft.

Dieses vorzügliche Schönheitsmittel erhält die Hautfrische, und ist bei fortgesetztem Gebrauche im Stande einer vernachlässigten, selbst auch verderbenen Haut ihre ursprüngliche Elastizität, Weiße und Weichheit wiederzugeben.

Das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 18 kr. ist allein zu haben bei

**J. Köhl** in der Eichhorngasse.

---

## Aechten alten Cognac

von feinster Qualität empfiehlt

**Joh. Peter Ehemann.**

---

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung in der hinteren Kapuziner-Straße verlassen, und wohnt von heute an in der **Bohnesmühle,** hinter dem Juliusspitale.

Würzburg, den 29. Juli 1852.

**Andreas Geist,** Maler.

---

Die ledige Christine Seuffert von Sömmersdorf will in diesem Jahre nach Amerika auswandern, und ihr Vermögen dahin exportiren.

Allenfallsige Forderungen an dieselbe sind daher am

**Donnerstag den 5. August d. J. früh 9 Uhr**

entweder mündlich oder schriftlich dahier anzumelden.

Werneck, den 23. Juli 1852.

Königliches Landgericht.

Angermann. Straub.

---

## Wittelsbach.

Bei günstiger Witterung Samstag den 31. Juli **Parthie** nach dem Zeller Baumwirthshause, woselbst auch **Tanz-Unterhaltung** stattfindet. Abfahrt zu Wasser in kleinen Nachen vom Krahnen aus mit Musik-Begleitung Mittags 3 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

Herr H. J. S....... in W..... bleiben Sie bei Ihren Gewerbsbefugnissen und greifen Sie nicht um sich, ansonst ich gezwungen werde, ähnliches zu thuen. **J. A. K.....**

---

## Mühl-Verkauf.

Eine sich vortheilhaft rentirende Mühle mit drei Mahlgängen und einem Gypsgange in freundlicher Gegend des Mainthals, nahe an einem Städtchen mit lebhaftem Getreidehandel, ist mit 12 Morgen Feld Familienverhältnisse halber aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Abgenähte **Bettdecken** in großer Auswahl bei

**F. Gehring** am Kürschnerhof.

---

### Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 27. Juli. Vorbeigefahren heute Vormittag M. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Würzburg den 29. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Andreas Brod. Ende der Ladezeit am 31. ds. Abfahrt am 1. August.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 28. Juli.

(**Adler.**) Kfl.: Hofmann, Feis u. Fränkel a. Frankfurt. Schreber a. Hanau. Winter a. Rheydt. Röhlig a. Bremen. Pott a. Bielefeld. Warsten, Rentier a. England. Groß, Fabrikant a. Ravensburg. — (**Kronprinz von Bayern.**) Kfl.: Geffert, mit Gattin a. Amsterdam. Lenzmann a. Barmen. Cornelius, Banquier, m. Gem. u. Dienerschaft a. Frankfurt. Mantels, m. 2 Frl. Töchtern a. Hamburg. v. Heuthausen, Rittergutsbesitzer m. Fam. a. Schlesien. v. Blumenstein a. Cassel. Pfurtscheller, Maler a. München. — (**Russ. Hof.**) Kfl.: Heyne a. Frankfurt. Wagemann a. Augsburg. Mad. Schmitt, Kaufm.-Gat., m. Fam. a. Mannheim. Giessen, Rentier a. Deidesheim. — (**Schwan.**) Kfl.: Straßburger, mit Sohn a. Kleinheubach. Vělter a. Amsterdam. Oeh, m. Fam. a. Nekarsulm. Lazzi a. Aub. Brenner, Lehrer, m. Gem. a. Waldenhausen. Baron v. Gleichen, kais. russ. Hauptmann, m. Fam. a. Rudolstadt. — (**Württemberger Hof.**) Graf Baring a. Hannover. Pichl, Rechtsanwalt a. Minden. v. Rennat, Grundherr a. Prag. Frl. Becker u. Frau Dollmann, m. Fam. a. Offenbach. Landmann, Oekonom a. Darmstadt. Geyenstein, Part. a. Frankfurt.

---

### Gestorben.

Joseph Leo, 5 Monate alt. — Anna Kaufmann, 2 Wochen alt. — Josepha Gummer, Gerichtsdienerstochter, 26 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 181 Freitag den 30. Juli 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Die den Angeklagten zur Last gelegten Diebstähle sind: 1) Ein Diebstahl in Stetten, Großherzogthum Weimar, in der Nacht vom 3. auf 4. April 1849, wobei mittelst Einsteigens eine ziemliche Parthie Schweine- und Rindsfleisch, Speck, Eier ꝛc. im Werthe zu 33 fl. 43 kr. gestohlen wurden. 2) Ein zweiter Diebstahl in Stetten in derselben Nacht; derselbe erstreckte sich auf ¼ Zentner Würste und 60—65 Pfund geräuchertes Schweinefleisch, Werth 27 fl. 30 kr. 3) Ein dritter Diebstahl in Stetten in der nämlichen Nacht, wobei ein halbes Bett im Werthanschlage zu 4 fl. entwendet wurde. 4) Ein vierter Diebstahl in Stetten in eben derselben Nacht an Garn, Strümpfen, einem Tischtuch und einem Halstuch, Werth 5 fl. 41 kr. 5) Ein Diebstahl in Sondheim, im Sächsischen, in der Nacht vom 17. auf 18. April 1849, wobei eine große Menge Hemden, Tisch- und Bettwäsche ꝛc. im Werthe zu 100 bis 104 fl. entwendet wurde. 6—9) Vier Diebstähle in Weisbach im Frühjahre 1849, von unbedeutendem Belange. 10) Diebstahl in Roth in der Nacht vom 3. auf 4. März. Gegenstand waren mehrere Weibsröcke und 13 Hemden, im Werthe zu 15 fl. 11) Diebstahl in Sondernau, Ldg. Bischofsheim, in der Nacht vom 21. auf 22. März; es wurden 2 Beidergemangsröcke und 9 Laibe Brod im Werthanschlage zu 11 fl. 30 kr. entwendet. 12) Diebstahl in Oberelsbach in der Nacht vom 23. auf 24. April im Werthe zu 28 fl. 18 kr. an Hemden, Fleisch, Brod u. dgl. 13—14) Zwei weitere unerhebliche Diebstähle in Oberelsbach. 15) Diebstahl um Pfingsten in Sondernau; gestohlen wurde eine Parthie gehechelter Flachs, einige Waschstücke, Kartoffeln, Werth 7 fl. 20 kr. 16) Diebstahl in Oberfladungen, Ldg. Mellrichstadt, in der Nacht vom 15. auf 16. Juni 1849; der Diebstahl betraf mehrere ganz neue Betten und Hemden, im Ganzen im Werthe zu 102 fl. 17) Diebstahl in Kaltensondheim im Sächsischen in der Nacht vom 19. auf 20. Juni 1849, wobei eine Menge von Waaren der verschiedensten Art, als: Kaffe, Zucker, Speck, Butter, Barchent, Seife ꝛc., im Werthe von mehr als 25 fl. entwendet wurde. 18) Diebstahl in Sondernau in der Nacht vom 3. auf 4. Juli Juli 1849; Betreff Erbsen, Weizen, Barchent, Wolle, Tuch ꝛc., im Werthe zu 33 fl. 47 kr. 19) Diebstahl in Nordheim, bestehend in einem Laibe Brod und einem Stücke Futterbarchent, das vom Webstuhle abgeschnitten wurde. 20—21) Zwei Diebstähle in Niederlauer in der Nacht vom 9. auf 10. August, nämlich ein Hemd, 2 Weibsröcke und 2 Häfen Milch, im Werthe zu 4 fl. 30 kr. 22) Diebstahl in Oberstreu, verschiedene Kleider, Werth 7 fl. 26 kr. 23) Diebstahl bei Sondernau Mitte August, wobei Betten und Wollengarn im Werthe zu 30 fl. entwendet wurden. 24) u. 25) Zwei Diebstähle in Brendlorenzen, Hemden und Kleider, dann Strümpfe im Werthe zu 63 fl. 26) In Brendlorenzen wurde am 20. November dem Webermeister Bocklet ein Zettel von weißer Baumwolle zu 150 fl. entwendet. 27) In Oberelsbach wurde in der Nacht vom 19. auf 20. Mai eine Sackuhr im Werthe zu 4 fl. 30 kr. gestohlen. 28) Diebstahl im Rentamtsgebäude zu Bischofsheim an Geld zu fast 400 fl. 29) Diebstahl zu Rödelmeier, Ldg. Neustadt, wobei aus einer Kommode Geld, im Ganzen 290 fl. an verschiedenen Münzsorten gestohlen worden. Die meisten dieser Diebstähle wurden mittelst Einsteigen verübt. Außerdem sind noch, wie oben bereits angeführt, Johann Meder, Michael Meder und Johann Katzenberger des Verbrechens der Münzfälschung beschuldigt. (Forts. folgt.)

Mit der Deputation der hiesigen Liedertafel ging heute auch eine solche vom Sängerkranze nach Düsseldorf ab.

Anfang der nächsten Woche veranstaltet die Studentenverbindung **Moenania** einen großartigen Commerce auf der Salzburg.

Die philosophische Fakultät der Würzburger Universität hat Hrn. Lyceal-Professor Uschold in Amberg das Ehrendiplom der Philosophie zuerkannt.

Augsburg, 28. Juli. Sicherem Vernehmen nach wird Ihre Maj. unsere allverehrte Königin am 5. Aug. Kissingen verlassen und mit den beiden kgl. Prinzen in der hiesigen k. Residenz das Nachtlager nehmen. Bereits werden die erforderlichen Zimmer zur Aufnahme der allerhöchsten Herrschaften ꝛc. in den Stand gesetzt.

Aus der Pfalz, 23. Juli. In Deidesheim waren bei der Durchfahrt König Ludwigs nach Dürkheim viele Häuser mit bayerischen Fahnen geschmückt. An den bedeutendsten Häusern wehte neben den Landesfarben die schwarz-roth-goldne Fahne, ich habe deren sieben gezählt und an der Spitze einer derselben, welche das Haus eines in der politischen Welt wohlbekannten Mannes zierte, einen Immortellenkranz beobachtet. Am Deidesheimer Rathhause war eine Tafel angeheftet, auf welcher auf grünem Grunde mit Kornblumenschrift zu lesen war: „Es lebe hoch König Ludwig der Deutsche."

Der in dem politischen Prozesse correctionell verurtheilte Bumiller von Edenkoben, welcher kürzlich sein

Heimathland verließ, um nach Amerika überzusiedeln, ließ seinen eilfjährigen talentvollen und wackern Knaben krank zu Hause, und wird nun in der Verbannung die Kunde erhalten, daß derselbe gestorben ist. Dieser Knabe und ein durchaus kränkliches Mädchen waren seine einzigen Kinder.

München, 28. Juli. Aus vielen Gegenden Bayerns hört man ebenfalls von erfolgtem Tode durch den Sonnenstich; so ist erst wieder am 23. d. ein Bahnwärter in Bamberg in Folge des Sonnenstichs gestorben.

Der k. pens. Hofmusikus Karl Eichheim, bekannt durch seine gediegenen Compositionen, hat von Seite des k. Staatsministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten durch allerhöchste Entschließung vom 12. l. M. sich die Genehmigung erwirkt, daß die von ihm komponirte Kantate: „Bayern mein Vaterland" den Rektoraten und Subrektoraten der Gymnasien und Lateinschulen Bayerns zum Ankauf empfohlen ward, und letztere zu diesem Einkauf ermächtigt sind, da dieses Musikstück nach dem Gutachten von Sachverständigen für Gymnasien &c. bei Maifesten, Prüfungen &c. vorzugsweise sich eigne.

Frankfurt, 27. Juli. Green's letzte Luftreise lief, wie alle seine früheren, höchst günstig ab. Beinahe hätten wir den Ballon hier zu sehen bekommen, denn der Wind trieb ihn von Mannheim gen Darmstadt, später aber über den Rhein, wo er bei Worms niedersank.

Karlsruhe, 26. Juli. Der Kriegszustand in Baden ist bis zum 1. September verlängert.

Se. k. Hoh. der Regent von Baden wurde von Sr. Maj. dem Könige von Preußen zum General der Kavallerie ernannt.

Ein Condukteur steckte, noch im Stuttgarter Bahnhof, den Kopf zum Wagen hinaus, ein zu nahe stehender Laternenpfahl verletzte ihn aber so, daß er wohl das Leben einbüßen wird.

Göttingen, 26. Juli. Der Dr. phil. J. G. Westphal hat in der Nacht des 24. Juli d. J. auf der hiesigen königlichen Sternwarte einen Kometen etwa 1½° südlich von dem Stern F Piscium entdeckt.

Leipzig, 26. Juli. Jene während der Gurkenzeit sich bei uns regelmäßig einstellenden Zufälle, welche gemeinhin als Cholera bezeichnet werden, und auch wirklich Einiges mit dieser Krankheit gemein haben, sind auch dieses Jahr wieder vorgekommen. Der Leipziger Todtenzettel vom 17. bis 23. Juli enthält die ungewöhnlich große Zahl von 66 Begrabenen; man wird bei näherm Durchgehen finden, daß 56 davon allein auf Kinder unter sechs Jahren kommen, mithin die vergangene Woche für die allgemeinen Gesundheitszustände nicht zum Maßstabe genommen werden kann.

In Düsselborf fand man eine übelberüchtigte Weibsperson todt in einem Keller. Ihr Zuhälter, ein Schreinergesell, ist verhaftet.

In Bemen ward kürzlich ein Individuum verhaftet, welches die Rolle eines reisenden Kunsthändlers spielte, in Wahrheit aber ein höchst gefährliches Subjekt war. Bei der Visitation fand man alle möglichen Siegel von Behörden bei ihm, womit eine Masse Gauner falsche Pässe gestempelt bekommen hatten.

Die Geschütze in der k. k. österr. Armee werden in nächster Zeit bedeutend, und zwar bis auf 1280 Stück vermehrt werden.

Zürich, 26. Juli. Sonntags früh um 3 Uhr während eines starken Gewitters wurde eine Erdbewegung von West nach Ost verspürt. Der Stoß war so heftig, daß Möbeln von der Stelle rückten und Pferde in den Ställen nicht mehr zu besänftigen waren. Auch in Baden verspürte man den Stoß, eben so im Kanton Schwyz (Küßnacht und Altendorf.)

London, 26. Juli. Mit dem Dampfboote „Afrika" ist die New-Yorker Post vom 14. d. zu Liverpool eingetroffen. Unter den mit diesem Schiffe angelangten Passagieren befindet sich Hr. Kossuth, unter dem Namen Smith. Er reiste von Liverpool sofort nach London ab. Die politischen Nachrichten aus den Vereinigten Staaten bieten kein Interesse.

## Deutschland.

**Württemberg.** Stuttgart, 27. Juli. Die Eisenbahndirektorenversammlung hielt heute ihre zweite Sitzung und vereinigte sich sodann Nachmittags zu einem Gastmahle im „Hotel Marquardt", woran sich auch mehrere der Herren Minister betheiligten. Was die gestrige Excursion nach Eßlingen betrifft, so wird versichert, daß sich die Herren sämmtlich äußerst anerkennend über die beiden Anstalten geäußert haben. Namentlich dürfte dieser Besuch für die Maschinenfabrik auch in Betreff zu hoffender auswärtiger Bestellungen nicht ganz ohne Folgen bleiben.

**Preußen.** Berlin, 28. Juli. Von Seiten des bayerischen Bevollmächtigten bei der Conferenz sind (wie ein Correspondent der „D. A. Z." vernommen haben will) in den Kreisen des hiesigen bayerischen Gesandten Aeußerungen gethan, die der nächsten formellen Entwickelung der hiesigen Conferenzen in ziemlich begründeter Weise ein Prognostikon stellen; danach würde man sich Seitens der Coalition bereit erklären, auf die definitiven Verhandlungen zur Reconstituirung des Zollvereins einzugehen, wenn man preußischer Seits sogleich auf die zusichernde Erklärung eingeht, sofort nach geschehener Berathung des Zollvereinsvertrags auf Berathungen zum Abschluß des Handelsvertrags einzugehen. Alsdann würde, nach erfolgter Feststellung des Entwurfs zur Reconstituirung des Zollvereins, der Handelvertrag gleichfalls festgestellt werden, und die endgültige Genehmigung, resp. Ratifikation, beider Verträge gleichzeitig erfolgen. Daß man preußischer Seits auf diesen Antrag einzugehen geneigt ist, unterliegt keinem Zweifel.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 26. Juli. Vor Kurzem erst haben wir einen Marschall begraben, und schon müssen wir wieder den Tod eines Braven berichten. General Gourgaud ist todt! Es ist derselbe General Gourgaud, der Napoleon nach St. Helena begleitet und bei seinem von der Höhe der Macht herabgestürzten Herrn treu ausgehalten hat.

Die offiziellen Pariser Journale geben dem Prinz-Präsidenten bereits den Titel: „Seine Hoheit."

Nachrichten aus dem Süden Frankreichs zufolge hat die Bittschriften-Agitation für das Kaiserreich begonnen.

---

### Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 29. Juli 1852.

Pistolen 9 fl 47 kr — Preuß. Pistolen 9 fl 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St 9 fl. 57½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 100⅞ südd. W. G.

---

### Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 19 Grad.

---

### Temperatur der Mainwärme.

Am 30. Juli . . . . . . 18 Grad.

**C. Clement.**

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Am 24. Juli d. Js. sind aus dem Wohnzimmer eines Studenten an hiesiger Universität entkommen:

1) ein ganz neuer kaffeebrauner tuchener Oberrock, mit zwei Reihen schwarz überzogener Knöpfe, gefüttert im Leibe mit schwarzem Orleans, in den Aermeln mit gelbem und in den Taschen mit rothem Zeuge, besonders kenntlich dadurch, daß das unterste linke Knopfloch etwas eingerissen war,
2) ein schwarztuchener neuer moderner Frack mit abgerundeten breiten Schößen, gefüttert mit schwarzem Orleans, in den Aermeln mit gelbem Zeuge,
3) eine schwarze Buxkinghose mit Schlitzlatz, auf beiden Seiten mit Taschen, der Bund gefüttert mit weißem Zeuge,
4) eine große schwarzlederne Brieftasche, darin ein Pergamentblatt, worauf mit schwarzer Tinte der Name „A. Hildemann" geschrieben, ein Maturitätszeugniß vom Osnabrücker Gymnasium vom Jahre 1849, eine Erlaubniß des Vaters des Besitzers zum Besuche der hiesigen Universität, ein Verzeichniß der medizinischen Collegien für das laufende Sommersemester dahier, mehrere Briefe und Notizblätter,
5) ein Cigarren-Etuis von dunkelgrünem Leder, mit Stahlbogen, gefüttert mit rothem Leder sammt einigen Cigarren,
6) drei Doppellouisd'or, jede zu 19 fl. 36 kr. sammt rothgelblichtem seidenem Zugbeutel mittelst einer Kordel,
7) ein Paar wenig getragene schwarzlederne Halbstiefel, gefüttert mit rothem oder grünem Leder, wogegen der Dieb ein Paar alte Halbstiefel auf einen Fuß gemacht, an beiden großen Ballen gefleckt, jener rechts mit zerrissener Sohle und im Absatze mit einem großen Nagel, sonst in den Absätzen mit Stiften, oben mit gelbem Futter, zurückgelassen hat.

Zur Wiedererlangung der Gegenstände und Entdeckung des Thäters veröffentliche ich den Diebstahl mit der Aufforderung an Jedermann, hiezu dienliche Behelfe, insbesondere wem die zurückgelassenen Stiefel gehören, mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 26. Juli 1852.

Der Untersuchungsrichter
am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

---

(Eingesandt.) Wird wohl der enorme Butterwucher trotz des segenvollen Jahres und der niedrigen Preise auf dem Lande noch länger 32 kr. per Pfund verlangen? — Wird auch das getäuschte Publikum, vom Samstage anfangend, noch mehr als 24 kr. per Pfund geben wollen? — Nach Belieben!!! aber zu viel — ist übertrieben!!! **P.**

---

In der ersten Etage, Sommerseite, wird im Verlauf von 14 Tagen, eine auf das schönste und bequemste neu eingerichtete Wohnung von fünf ineinandergehenden heitzbaren Zimmern mit zwei Sparöfen, Garderobe, Alkoven, heller Küche, Magdzimmer, verschließbarem Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten, fertig, und kann nach Belieben bezogen werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine ruhige Beamten-Familie ohne Kinder sucht eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen vom künftigen Allerheiligenziele an, zu miethen. Näheres im 3. Dist. Nro. 62.

---

Am Markt ist ein freundlicher Laden mit heitzbarem Ladenzimmer sogleich oder auch auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Dist. Nr. 409 über 1 Stiege.

---

Zwei Zimmer sind an solide Arbeiter zu vermiethen und **300 fl.** im 2. Distrikt Nr. 172 auszuleihen.

---

In der Nähe der Gewerbhalle 2. Distr. Nr. 354 sind zwei neuerbaute freundliche Wohnungen, die Aussicht im Garten und auf die Straße, jede mit drei geräumigen ineinandergehenden tapezirten Zimmern, heller Küche, Vorplatz, Abtritt, Wasch- und Bodenkammer, Holzlager, Antheil am Keller und Waschhaus, an ruhige Familien auf Allerheiligen oder auf 1. September zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Auf der Theaterstraße Nr. 4 ist ein Logis von 4 heitzbaren Zimmern mit Küche, Speise- und Magdkammer nebst geräumiger Bodenabtheilung zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

---

Im Theaterhaus ist ein Logis mit drei Zimmern, Küche, Garderobe und allen übrigen Erfordernissen sogleich oder auf 1. November zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 207 ist ein Logis von 5 Zimmern zu vermiethen.

---

## Stelle-Gesuch.

Ein sowohl praktisch als theoretisch gebildeter Oekonomie-Verwalter, der schon sechs Jahre auf verschiedenen Gütern conditionirte und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine Stelle, und kann sogleich eintreten.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

**Einige junge Mädchen** können das Kleidermachen mit oder ohne Lehrgeld erlernen.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Ein **Familienvater,** welcher sich redlich zu ernähren sucht, möchte irgend wo Beschäftigung erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger **Mensch,** der das Schreinergeschäft erlernen will, kann Unterkunft finden in der Semmelsstraße Nr. 136.

---

Ein solides junges **Mädchen** von guter Erziehung sucht Dienst als Kammerjungfer, Ladenmädchen oder Stubenmädchen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein großer Vorrath siebenjähriges schönes 3, 3½, 4, 5 und 6schuhiges **Daubholz** ist zu verkaufen bei G. J. Schwalb, vormals Kipp, 5. Dist. l. d. M. Nr. 185.

---

Im 3. Distrikt Nro. 35 an der Rothenscheibe sind **Hobelspähne** zu verkaufen.

---

In der Stifthauger Pfaffengasse 1. Dist. Nr. 179 ist der neueingerichtete 2te Stock an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

Derselbe besteht aus 5 ineinandergehenden heitzbaren, neutapezirten Zimmern und Abtritt, einer Küche mit Speisekammer, dann einer Bodenkammer, Kellerabtheilung, Holzhaus, gemeinschaftlichem Waschhaus mit Regenfaß und gemeinschaftlichem Boden zum Wäsche trocknen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 225 ist ein Quartier von 3 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen auf den 1. November zu vermiethen.

---

Ein freundliches Logis von drei Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist bis Ziel Allerheiligen an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Näheres im 4. Distrikt Nr. 63.

---

Im Verwalter Braunwart'schen Hause, 3. Distr. Nr. 87, ist ein Logis von 7 heizbaren Zimmern nebst Küche, Magdkammer ꝛc. auf 1. November zu vermiethen. Erforderlichen Falles kann auch Stallung für drei Pferde nebst Bedientenzimmer und Wagenremise hiezu in Miethe gegeben werden.

Morgen Samstag den 30. Juli
Großartiges
# Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit 3 Schuh hohen Marionetten aufzuführen:

## Der ungerathene Sohn
oder:
## Der Seeräuberhauptmann.

Schauspiel in 3 Akten von H. Ziegler.

Zwischen jedem Akte folgt: **Ein Ballet mit Verwandlungs-Figuren oder Metamorphosen.** — Der Schauplatz ist auf der untern **Spital-Promenade** in der erbauten Bretterbude.
Kassaöffnung um 6 Uhr. Anfang der ersten Vorstellung um 7 Uhr. Zweite Vorstellung um halb 9 Uhr. Das Nähere besagt der Zettel.

**Johann Eisen,** Mechaniker.

---

# Polytechnischer Verein.

**Sonntag den 1. August** Vormittags 10½ Uhr im gewöhnlichen Sitzungs-Saale

**Festliche Plenar-Versammlung.**

1) Verkündung des preisrichterlichen Urtheils in Betreff der jüngsten Lokal-Industrie-Ausstellung.
2) Verkündung der für verdiente, würdige Altgesellen und Werkführer pro 1852 festgesetzten Auszeichnungen.
3) Veröffentlichung der auf die werkthätige Benützung und Nachahmung neuer Modelle gesetzten Prämien.
4) Erklärung der Eröffnung des Kreis-Modelle-Kabinets und der technologischen Vereins-Sammlung und Einführung der Versammelten in dieselbe.

**Die Direction.**

---

# Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete zeigt seinen verehrten Kunden und dem resp. Publikum hierdurch ergebenst an, daß er von heute an sein eigenes Haus, 4. Distr. Nro. 161, hintere Johannitergasse, bezogen hat.
Dankend für das ihm bisher geschenkte Zutrauen, bittet er um geneigte Fortsetzung desselben.
Würzburg, den 30. Juli 1852.

**Franz Urlaub,** Schreinermeister.

---

**Werthvolle Antiquaria,** zu haben in der **Paul Halm's** Buch- und Antiquarhandlung in Würzburg.

Umrisse zu Göthe's Faust v. Retsch in 29 Foliotafeln, geb. (statt fl. 4) fl. 2. — Pfaff's vollständ. Bibelwerk in 8 Bänden fl. 4. — Goldsmith's Gesch. der Römer, 2 Bde. 48 kr. — Schubert, Symbolik des Traumes, 3te mit Anhängen versehene Ausg. (fl. 3.) fl. 1. — Maffei, italien. Sprachlehre (fl. 2.) 36 kr. — Hoffmeister, Romeo od. Erziehung und Gemeingeist. 3 Thle. (fl. 6.) fl. 1. 30 kr. — Annalen der Universität zu Schilda, od. Bocksstreiche und Harlekinaden der gelehrten Handwerks-Innungen in Deutschland. 2 Bde. 48 kr. — Schlegel's Lucinde 48 kr. — Goldsmith, der Landprediger zu Wakefield, 36 kr. — Metz, Handbuch der Logik, 48 kr. — Zach. Werner's ausgewählte Schriften. 6 Bde. (fl 5. 24 kr.) fl. 1. 12 kr. — Prof. Edel's deutscher u. französ. Strafprozeß fl. 1. — Meyer's geograph. Atlas in 108 Karten fl. 1. — Pollak's Sammlung arithmet. und algebraischer Aufgaben. 2 Bde. fl. 1. 36 kr. — Handtke's Schulatlas in 23 Karten, 24 kr. — Leitfaden zu Schönschreib- und Diktatenübungen. 6te Aufl. 54 kr. — Oertel's Fremdwörterbuch in 2 Bänden, neueste Aufl. (statt fl. 4.) fl. 1. 30 kr.

---

Im 4. Distr. Nr. 129 in der obern Johannitergasse sind eichene **Spähne** zu verkaufen.

---

Ein **Klavier** für Anfänger mit fünf Oktaven ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 2, Rennwegerthor.

---

Im 2. D. Nr. 345 sind zu vermiethen 1 bis 3 möblirte Zimmer, sowie Stallung für 1 Pferd für Herrn Offiziere.

---

Ein junger **Mensch** im 19. Jahre möchte eine Stelle als Auslaufer oder Kellner. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Stanislaus, mein lieber Mann,
Wie fährt sich's auf der Eisenbahn?
Sag' an!

---

Heute **Freitag** den 30. d. M.
**Harmoniemusik**
im **Lorenz Bauch**'schen Hausgarten.

---

Morgen **Samstag** findet im **Johann Bauch**'schen Felsenkeller am Zellerther gutbesetzte
**Harmoniemusik**
statt, wozu höflichst eingeladen wird.

---

Garküchner Peter Kohlmann in der **Rebecke** verzapft Wein zu 6 und 8 kr. über die Straße.

---

Neue, holl. **Vollhäringe** eingetroffen bei:

**C. A. Kinzinger.**

---

Die zweite Sendung neuer **Holländer Häringe** zu billigerem Preise und neue Holländer **Sardellen** sind eingetroffen bei

**J. Wachter** am Fischmarkt.

---

Montag den 2. August Nachmittags 2 Uhr werden wegen Umzug im 2. Distr. Nr. 137 entbehrliche Schränke, Tische, Komode, Kanape rc., gegen baare Zahlung öffentlich verstrichen.

---

**1500—2300 fl.** sind gegen hinlängliche Sicherheit auf erste Hypothek in hiesiger Stadt auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**13000 fl.** und **11000 fl.** sind auszuleihen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres im Conditor Diem'schen Hause in der Blasiusgasse.

---

Im 2. Distr. Nr. 204 sind mehrere Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 29. Juli.

(Kronprinz v. Bayern.) Kfltе.: Rosenbaum a. München, Rindelopf m. Frau a. Steele a. Rh. v. Schebrer, Oberstlieut. mit Bevien. a. Mecklenburg. Dr. v. Röser, Hofrath mit Familie a. Bartenstein. — (Russ. Hof.) Kflte.: Bohem mit Familie a. Rotterdam. Ming a. Erfurt. Prinzeß de Bauveau mit Gefolge und Dienerschaft a. Paris. Graf Ansenburg aus Brüssel. Dixon, Rentier aus England. Peridon de Cauniers, Rentier aus Belgien. — (Schwan.) Kflte.: Wiegner a. Meiningen, Schmitt a. Nürnberg. v. Lesnek mit Fam. a. Peggau. Eutin, Rent. m. Bed. a. Bourdonnay. Frl. Flachsländer a. Ulm. — (Württemberger Hof.) Se. Exzellenz Generallieutenant Frhr. v. Staff-Reitzenstein a. Tückelhausen. Baron von Arthа und v. Grebenberg, Part. a. Kopenhagen. Frau Gieß, Professorsgemahlin a. Stuttgart. Frau Sodi, Bauinspektorsgemahlin m. Familie und Frau Mai, Hofgärtnersgemahlin aus Aschaffenburg. Rajcholb, Kfm. a. Schw. Gemünd.

---

**Gestorben.**

Sabina Neumeister, Cigarrenspinners-Wittwe, 23 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 182** Samstag den 31. Juli **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Am 27. Juli Vormittags begannen die Verhandlungen, Nachmittags das Verhör. Ueber dasselbe kann im Allgemeinen Folgendes bemerkt werden: 1) Barbara Höhn geständigte die meisten ihr zur Last gelegten Verbrechen mit allen Nebenumständen, behauptet das Vorhandensein einer Diebsbande zwischen ihr, Johann Katzenberger, Florenzia Spiegel, Michael Meder und Anna Maria Schmitt, läugnet jedoch jede Betheiligung ihrer Mutter Margaretha und ihrer Schwester Pauline an den von ihr verübten Diebstählen und an der Bande überhaupt. Ihre Aussagen sind bestimmt, genau und in sich in vollem Zusammenhange, weisen auch unzweifelhaft auf hervorragende Geistesgaben hin. 2) Johann Katzenberger ist nur theilweise geständig; derselbe läugnet namentlich jede Betheiligung an der Bande und an jenen Verbrechen, welche eine zu hohe Strafe nach sich ziehen könnten. 3) Florenzia Spiegel steht ihrem Liebhaber, mit welchem sie zumeist einzelner Verbrechen angeschuldigt ist, im Leugnen getreulich bei und zeichnet sich vorzüglich durch die Erbitterung aus, mit welchen sie den Geständnissen der Barbara Höhn entgegentritt. 4 u. 5) Margaretha und Pauline Höhn sprechen, hierin von Barbara Höhn unterstützt, jede Betheiligung und Wissenschaft von den Diebstählen, welche letztere begangen haben soll, kurzweg ab. 6) Johann Meder läugnet gleichfalls allen Antheil an den begangenen Diebstählen, und ist auch der ihm zugemessenen Münzfälschung nicht geständig; seine den Stempel der Rohheit an sich tragenden Aeußerungen gehen vielmehr dahin, daß er Münzen zum Anhängen für die Weibspersonen in der Gegend seines Wohnortes gefertiget habe. 7) Michael Meder widerspricht nicht minder jede Betheiligung an sämmtlichen ihm zur Last gelegten Reaten. 8) Anna Maria Schmitt beobachtet dasselbe Verfahren gegenüber den sehr umfassenden Geständnissen der Barbara Höhn, welche in der Schmitt diejenige bezeichnet, welcher sie die Kenntniß der jenischen (Gauner-) Sprache und den Unterricht im Stehlen verdankt. Die bisher Genannten sollen alle letztgenannter Sprache mächtig sein und legten auch in der Verhandlung theilweise Proben hievon ab. 9—12) Michael Zirkelbach, Christian Guck, Johann Fuchs und Alexander Bach beharren ebenfalls auf ihrem in der Voruntersuchung beobachteten Ableugnen jedweder Betheiligung an irgend einem ihnen zur Last gelegten Verbrechen. Leider ist der Raum unseres Blattes zu enge, um mit mehr Umständlichkeit den einzelnen Aussagen der Angeschuldigten folgen zu können, die einen tiefen Blick in das Innere derselben und in den traurigen Zustand der Ortspolizei in manchen Landgemeinden ihres Heimathbezirkes gestatten. So viel möge genügen, daß die Vernehmung der Angeschuldigten ohne Unterbrechung 3½ Tage währte, und erst am 30. Juli Abends um halb 7 Uhr schloß. (Forts. folgt.)

Auf der heute reichlich befahrenen Schranne waren bedeutende Quantitäten von heurigem Korn und Waizen zum Verkauf geboten (Korn 16—18 fl., Waizen 17 bis 18 fl.)

Auf dem Victualien-Markte wurde heute abermals eine Quantität Butter wegen zu leichtem Gewichte confiscirt und öffentlich versteigert.

Am 27. d. Mittags 11 Uhr hat der Blitz einen Bauernknaben von 14 Jahren Namens Georg Baumüller zu Gerenth bei Bamberg auf freiem Felde erschlagen.

**Augsburg**, 30. Juli. Wie wir erfahren, hat der Reiseplan Ihrer Maj. der Königin Marie dahin eine Abänderung erhalten, daß Allerhöchstdieselbe sich direkt von Kissingen nach Hohenschwangau begeben wird, ohne in der hiesigen k. Residenz den Aufenthalt zu nehmen.

(Abermals zwei Straßenraube) Der verheirathete Maurergeselle Anton Hauser von Steppach, Gerichts Göggingen, wurde am 25. d. Nachts 10 Uhr im Nachhausegehen auf der Straße von 2 Burschen angefallen, zu Boden geworfen und seiner Baarschaft zu 24 fl. beraubt. Die Thäter sind bereits verhaftet. — Am gleichen Tage wurde der Dienstknecht Markus Schmid von Zeisertshofen, Gerichts Türkheim, beim Nachhausegehen auf der Straße zwischen Kirchheim und Spöck von 2 Burschen angefallen, mißhandelt und seiner Baarschaft zu 7 fl., sowie seines Hutes und Spensers beraubt. Die Thäter sind ermittelt, aber flüchtig.

Die beiden Studirenden Xaver Lohr von Ruhmannsfelden, Ger. Viechtach, und Franz Geringer von Deggendorf sind am 24. d. Nachmittags beim Baden in der Donau ertrunken.

**Vom Genfersee**, 24. Juli. Vor wenigen Tagen fanden einige im See von Murten badende Knaben 70 goldene Münzen, welche wahrscheinlich noch während der Niederlage Karls des Kühnen in den See geworfen wurden. Da der Murtener See in diesem Augenblicke sehr niedrig ist, so hofft man noch mehr zu finden; die Bewohner von Avenche sind wenigstens eifrig beschäftigt, zu schaufeln und zu filtriren.

Vor einigen Tagen ereignete sich der Fall, daß ein Mann von Rudsweiler, bei Cusel (Pfalz,) der, bei der großen Hitze Schatten suchend, im Walde eine Weile geschlafen hatte, wahrscheinlich von einer Natter gestochen wurde. Als er erwachte, fühlte er bei schnell zunehmender Geschwulst auf seiner Wange einen furchtbaren Schmerz, der sich bald mit Spuren schwärzlicher Farbe über einen großen Theil seines Körpers verbreitete. Des andern Tages, kurz nach einer schmerzlichen Operation, gab er unter unsäglichen Leiden den Geist auf.

München, 29. Juli. Zu dem Lager, das vom 20. bis 27. September bei München stattfindet, sind bereits viele höhere Offiziere auswärtiger Staaten angemeldet, und es heißt, daß auch mehrere fürstliche Personen dazu eingeladen worden seien.

Der zum Tode verurtheilte Treiber hat gegen das schwurgerichtliche Urtheil eine Nichtigkeitsbeschwerde nicht eingereicht, doch muß dasselbe ohnedies dem obersten Gerichtshofe zur Prüfung unterbreitet werden.

Das gestern gemeldete Erdbeben am Bodensee wurde auch fast in der ganzen Schweiz verspürt. Möbel wurden von der Stelle gerückt, das Vieh in den Ställen war kaum zu besänftigen.

In Bergenhausen bei Biberach (Württemberg) hat ein Bauer in seinem Garten einen Krug mit 550 Silbermünzen, österreichische, spanische u. s. w. entdeckt, die wahrscheinlich während des Schwedenkrieges vergraben wurden.

In Mecheln (Belgien) war der 18. Juli der entscheidende Tag für die große Wette einer Gesellschaft von Taubenfreunden. Morgens waren in Lyon 128 Tauben der Mechelner Gesellschaft „L'Esperance" um 5 Uhr ausgelassen worden und noch an demselben Tag kamen 10 derselben in Mecheln an: die erste um 1 Uhr 5 Minuten, fiel aber todt nieder, als sie den Taubenschlag erreicht hatte. Die 2te um 2 Uhr 59 Minuten, die 3te um 3 Uhr 30 Minuten u. s. w. Die erste hatte also, trotz der großen Hitze, den Weg in 8 Stunden zurückgelegt.

Ein Versuch des Hrn. Giffard in Paris, einen kolossalen Ballon, unter welchem sich zwei von einer kleinen Dampfmaschine in Bewegung zu setzende Flügel befanden, nach Belieben lenken zu können, ist gänzlich mißglückt.

In einem Möbelwagen sollten heute früh u. A. auch einige Bienenkörbe sammt deren Bewohner transportirt werden. Wahrscheinlich waren die Körbe schlecht verstopft, denn als das Fuhrwerk auf der Fahrgasse angekommen war, brachen die Bienen durch, fielen in Masse über den Führer und die Pferde her und brachten diesen nicht unerhebliche Verletzungen bei.

Zwei Nachfolgerinnen der Geschwister Milanollo, die Schwestern Virginia und Karolina Ferni, machen in Marseille Aufsehen.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 25. Juli. Das Ministerium des Innern hat den Polizeibehörden eine verschärfte Aufsicht über das Wandern fremder Handwerksgesellen zur Pflicht gemacht. Handwerksgesellen, welche das 30. Lebensjahr überschritten haben oder bereits 5 Jahre auf der Wanderschaft waren, welche in den letzten 8 Wochen nicht wenigstens 4 Wochen gearbeitet haben, welche nicht mit Reisegeld oder mit Wäsche versehen sind, endlich solche, bei welchen Erkennungszeichen, die auf unerlaubte Verbindungen schließen lassen, oder aufrührerische Schriften gefunden werden, sind, Falls nicht Gründe zu weiterer Untersuchung vorliegen, sofort über die Grenze zurückzuweisen.

**Oesterreich.** Hermannstadt, 24. Juli. Gestern nach 5 Uhr Nachmittags zog der Kaiser zu Pferde in hiesiger Stadt ein. Der Jubel der Bevölkerung war unermeßlich. Abends war théatre paré und Beleuchtung der Stadt.

Triest, 28. Juli. Gestern Nachmittags um 5 Uhr ist König Otto von Griechenland auf dem griechischen Kriegsdampfer „Otto" glücklich hier eingetroffen und hat heute Morgen die Reise nach Wien fortgesetzt, wo seine Ankunft am 29. Abends erfolgen soll.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 28. Juli. Die Nachrichten aus Algerien lauten über die Operationen der verschiedenen Expeditionskolonnen günstig. Die aufrührerischen Stämme sind überall nicht nur besiegt, sondern einzelne auch sehr hart gezüchtigt worden. Am 13. d. überfiel General Mac Mahon einen Theil der Hannencha, die ihren Gau verlassen hatten, um über die Gränze Algeriens auszuwandern; er tödtete ihnen 3 bis 400 Mann und nahm ihnen 1200 Zelte und alle Viehherden weg. Der Widerstand der Hannencha muß nicht sehr groß gewesen sein; denn der Verlust der Franzosen bei dieser Affaire wird auf nur vier Mann angegeben.

Louis Napoleon wurde gestern, als er im Hofe des Invalidenhotels erschien, von den dort aufgestellten alten Soldaten mit dem Ruf „Es lebe der Kaiser" empfangen.

**Italien.** In Livorno sind Verhaftungen und Haussuchungen vorgenommen worden, welch letztere jedoch fruchtlos waren. — Auch in Ferrara fanden Verhaftungen statt. Unter den Eingezogenen sollen ein Doktor Passega, ein päpstlicher Offizier und zwei Oesterreicher sein.

**Rußland und Polen.** Warschau, 23 Juli. Alle Tage erscheinen jetzt in den hiesigen Zeitungen Veröffentlichungen von Namen derjenigen Polen, welche zur Zeit des ungarischen Krieges nach Ungarn gegangen waren, um an dem dortigen Kampfe theilzunehmen. Sie werden jetzt erst allmählig ermittelt, und gewöhnlich folgt ihrem Namen das Urtheil: sie seien, da sie sich im Auslande politische Vergehen haben zu Schulden kommen lassen und nicht zurückgekehrt sind, als des Landes verwiesen zu betrachten und ihr Vermögen sei zu Gunsten der Krone konfiszirt.

St. Petersburg, 19. Juli. Nach neueren Nachrichten aus dem Kaukasus haben die Russen im Juni einen ziemlich ausgedehnten Angriff Schamils zurückgeschlagen.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 30. Juli 1852.

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. t. C. 100⅞ südd. W. G

---

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 20 Grad.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 31. Juli . . . . . . 18 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung eines Kellergewölbes neben dem Kanzlei-Schwibbogen des kgl. Kreis- und Stadtgerichts ist Termin auf

**Dienstag den 3. August l. Jrs. Vormittags 11 Uhr**

beim unterfertigten Amte anberaumt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 27. Juli 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

---

**Quartier-Vermiethung.**

Im Schönecker'schen Hause vor dem Pleichacher Thore werden zwei Logis frei und ist Näheres im Laden am Schmalzmarkt zu erfahren.

---

Im 3. Distr. Nr. 158 ist ein Logis, bestehend aus einem großen neuhergerichteten Zimmer, auch möblirt, Alkoven, Küche, auf Verlangen Stallung für 2 Pferde, sogleich an einen soliden ledigen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Auch ist daselbst billig zu verkaufen 3 18' lang, 16" dick fichtene Durchzüge und 1 eichener Stoßtrog, 2 Brunnenteichel.

---

Im 5. Distrikt Nro. 40 sind zwei Logis zu vermiethen, das eine sogleich, das zweite auf Ziel Allerheiligen.

---

Im Rechtsanwalt Dr. Warmuth'schen Hause ist der Eckladen nebst Ladenzimmer zu vermiethen.

---

Zwei ineinandergehende ganz neu möblirte Zimmer sind bis 1. September zu vermiethen im 4. Distrikt Nr. 75, Hörleinsgasse, nächst der Regierung.

---

Im 4. Distrikt Nro. 190, Kaserngasse ist eine sonnige Wohnung von 3 Zimmern, Küche und weitern Erforderniſſen zu vermiethen, welche auch sogleich bezogen werden könnte.

---

In der Marktgasse Nr. 317 ist bis 1. November eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, heller Küche, Laden- und Keller-Abtheilung, Waschhaus und Brunnen zu vermiethen.

---

Im Hause des Kaufmann Fehrer in der Marktstraße ist sogleich oder bis Ziel Allerheiligen ein geräumiger Laden billig zu vermiethen.

---

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen **Herrn** stündlich zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 204.

---

Am Markte 2. Distr. 409 Nr. 426/27 ist auf Allerheiligen d. Js. eine ganz freundliche Wohnung von drei ganz großen hohen Zimmern nebst bequemer Küche, Kammern, Kellerabtheilung, Waschgelegenheit und übrigen Erfordernissen zu vermiethen. Näheres im 2. Dist. Nr. 409, über 1 Stiege.

---

**Vermiethung.**

Im 2. Distr. Nr. 559 auf der Domstraße, Sommerseite, werden folgende ganz neue Logis in einigen Wochen fertig und sind zu vermiethen: Im 1. Stocke 3 ineinandergehende Zimmer, wovon eines mit der Aussicht auf die Domstraße, mit oder ohne Meubels an einen ledigen Herrn. Der 2te Stock, ganz abgeschlossen, umfaßt 7 Zimmer, ganz helle Küche, geräumigen Vorplatz, Abtritt, 2 Bodenkammern, Kellerabtheilung, Holzlager, Waschhaus und Brunnen. Der 3te Stock mit dem gleichen Gelasse nebst einer sonnigen Altane. Sämmtliche Logis können jederzeit eingesehen werden.

---

**Vermiethung.**

In meinem Hause im 2ten Distr. Nr. 268 ist im ersten Stock ein Logis von drei heizbaren Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

J. C. Dessauer.

---

Im 3. Distr. Nr. 166, Sterngasse, ist eine Mezzanen-Wohnung von zwei Zimmern, Küche, 2 Bodenkammern, Holzlager, Kellerabtheilung, auch ein helles trockenes Gewölbe, zur Zeit Feuerwerksstelle auf den 1. November zu vermiethen.

---

Es ist eine schöne sonnige Wohnung (Mezzane) von fünf Zimmern an eine ruhige Familie in der Sterngasse mit Aussicht in Gärten auf den 1. November zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 248 ist ein Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

**Hausvermiethung.**

Das Haus im 1. Distr. Nr. 389 in der Gerbersgasse, resp. an der Hauptstraße nächst der Eisenbahnlinie nach Veitshöchheim ꝛc. liegend, u. zur Wirthschaft oder Oekonomie geeignet, ist zu verpachten. Näheres in der Kühgasse bei Oekonom Müller.

---

**Bekanntmachung.**

Zwölf noch rein und gut erhaltene topographische **Spezial-Charten** verschiedener Städte und Ortschaften in Bayern, nebst Umgebung, sind um einen billigen Preis zu verkaufen und einzusehen in der Exped. d. Bl.

---

In dem Orte Stetten bei Karlstadt, und von Arnstein nach Gemünden, steht ein dem Johann Schmidt von Eussenheim und Stephan Keller von Schönerts gemeinschaftlich zugehörendes Gasthaus „zum weißen Roß" mit realer Wirthschaftsgerechtigkeit. Dasselbe wird aus freier Hand verkauft, und portofreie Anfragen besorgt unter den Buchstaben **X.** und **Z.** die Expedition dieses Blattes.

---

Ein junger **Mensch**, der die drei Klassen der Lateinschule absolvirt hat, wünscht die Handlung zu erlernen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Außer dem Schwanenthore sind 6 schuhige **Pfähle**, um schnell aufzuräumen, das Hundert um 1 fl. zu verkaufen. Näheres in der Büttnergasse bei Produktenhändler Bauers Wittwe. Auch ist bei derselben ein Morgen Weinberg und ein Morgen Gerste auf dem Halm aus freier Hand zu verkaufen.

---

In einem Kurzwaaren-Geschäfte wird ein **Ladenmädchen** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird zum Cavallerie-Regimente in Bamberg ein **Einstandsmann** auf die Zeit von 1 und ½ Jahre gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Nähe von Würzburg an einer Landstraße gelegen, ist ein **Backhaus**, mit oder ohne Oekonomie, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Ein schöner wasserfreier Keller** mit 21 Fuder weingrüner Fässer ist zu vermiethen

Neubaugasse Nr. 86.

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 30. Juli.

(Adler.) Kflte.: Neugaß a. Frankfurt, Schütze a. Mitterelda, Mannes a. Fürth, Kahlo a. Pforzheim, Meißner a. Frankfurt, Bauscher mit Sohn a. Hanau, Dieslam u. Kämpf, a. Erfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Schulze a. Eibenstock in Sachsen, Lenbering a. Frankfurt, Koch a. Regensburg. Müller, Postexpeditor a. Heim. Haupt, Landrichter a. Bamberg. Schiebling, Oekonom a. Nürnberg. v. Gihad, Oberst mit Schwiegertochter und Enkelchen a. Jesel. Bruel, Goldarbeiter a. Cassel. — (Russ. Hof.) Kflte.: Krause a. Wien, Schnabel a. Hickeswagen, Lauerer a. Hanau, Hirschild a. Leipzig, Joseph a. England. Hartmann, Opernsänger a. Coburg. Bentlin mit Gemahlin a. Ulm. Krützmann, Fabrikant a. Potsdam. — (Schwan.) Kflte.: Mehnersh a. Gevelsberg, Rosson a. Basel, Bach aus Ludwigsburg, Weber a. Dinkelsbühl. Mad. Rübner und Fräulein Bau a. Stettin. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Finke a. Berlin, Katheder, Schuster, Sülzer a. Frankfurt. Freiherr v. Truchseß a. Wetzhausen. Wunderlich, Inspektor mit Familie und Bedienung a. München. Mandelbaum, Fabrikant a. München.

**Morgen Sonntag den 1. August**

Großartiges

# Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit 3 Schuh hohen Marionetten aufzuführen:

## Herzog Albrecht von Castilien

oder:

**Die Einnahme der Festung Constantine in Africa.**

Ein militärisches Schauspiel in 2 Akten von H. Ziegler.

Zum Schlusse folgt: **Ein Ballet mit Verwandlungs-Figuren oder Metamorphosen.** — Der Schauplatz ist auf der untern **Spital-Promenade** in der erbauten Bretterbude.
Kassaöffnung um 6 Uhr. Anfang der ersten Vorstellung um 7 Uhr. Zweite Vorstellung um halb 9 Uhr. Das Nähere besagt der Zettel.

**Johann Eisen,** Mechaniker.

---

**Eine neu-construirte, von Sr. Majestät dem König privilegirte Guitarre!**

Erfunden und verfertigt von **Adam Zettel**, Buntpapier-Fabrikant und Linierer in Würzburg.

Dieses Instrument, welches ich unter dem Namen **Patent-Guitarre** auch ferner verfertige und verkaufe, unterscheidet sich von einer gewöhnlichen Guitarre dadurch, daß man mit Hilfe einer einfachen Mechanik und Vermehrung der Besaitung die Akkorde aller 24 Tonarten ziemlich leicht darauf hervorbringen kann, und besonders die verhaßte Mißgriffigkeit beseitigt wird. Es ist daher für solche Personen, welche dieses Instrument spielen lernen wollen, eher eine Fortbildung und dauernder Genuß zu hoffen; denn nicht allein alle Dreiklänge in Dur und Moll nebst dem Septimen-Akkord sind leicht darauf zu greifen, sondern auch jene Akkorde, welche auf der gewöhnlichen Guitarre sehr unvollkommen oder gar nicht zu haben sind, z. B. den Sexten-Akkord auf der Subdominante, den großen Sexten-, den großen und kleinen Nonen-, den verminderten Septimen-, den Undezimen- und Terzdezimen-Akkord in allen Ton-Arten, Lagen und Umkehrungen — so daß man nie in Verlegenheit kommen kann, wenn ein Gesang oder ein Tonstück in eine entfernte Ton-Art abweicht.

Guitarrespieler und sonstige Freunde der Tonkunst sind höflichst eingeladen, in meiner Behausung eine solche patentirte Guitarre einzusehen und dieselbe zu untersuchen, und gebe ich mich im Voraus der Hoffnung hin, daß dieses neue Instrument den Beifall eines jeden Sachverständigen erlangen wird.

**Adam Zettel,**
Fleischbankgasse Nr. 295 über 2 Stiegen.

---

Unterzeichnete wohnt gegenwärtig in der Reisgrubengasse Nr. 232. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch in meine neue Wohnung zu übertragen. Ferner kann ein Mädchen bei mir Beschäftigung im Weißnähen erhalten.

**Wittwe Keidel.**

---

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich den Laden in der Marktgasse verlassen und mein Geschäft wie bisher in meiner Wohnung bei Herrn Maurer-Meister Fellner nächst der Pleichacher Kirche betreibe. Indem ich um ferneres Wohlwollen und Zutrauen bitte, verspreche ich meinen werthen Kunden die reellste und prompteste Bedienung.

**M. Leipold,** Zinngießermeister.

---

Ich habe eine Probesendung feinen **Estragon-Essig** erhalten, von dem ich die Flasche à 14 kr., bei Rückgabe der leeren Flasche um 11 kr. ablassen kann.

**G. J. Molitor** in der Eichhorngasse.

---

Im 5. Distrikt Nro. 178 in der Spitalgasse ist ein Logis mit drei ineinandergehenden Zimmern, Alkoven, Küche, Kellerabtheilung und Bodenkammer zu vermiethen.

Ein Logis von zwei Zimmern ist auf Allerheiligen oder schon bis zum 1. September zu vermiethen. Auch werden die Zimmer einzeln abgegeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Frohsinn.

Sonntag den 1. August findet in den Lokalitäten zum Römischen Kaiser Harmoniemusik, später Tanzgesellschaft statt, wozu die verehrlichen Herren Mitglieder eingeladen werden. Anfang um 4 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

## Mainlust.

Montag den 2. August
Harmoniemusik
Abends Gartenbeleuchtung. Wozu ergebenst einladet.

L. Erk, V. Distr

---

## Aumühle.

Morgen Sonntag den 1. August gutbesetzte
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

## Bellerbau.

Morgen Sonntag den 1. August findet gutbesetzte
Tanzmusik
statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer**

---

## Frühlings-Garten.

Morgen Sonntag den 1. August und jeden folgenden Sonn- und Feiertag findet gutbesetzte
Harmoniemusik
statt, wozu ergebenst einladet

**Halbig,** Gartenwirth.

---

## Talavera.

Morgen Sonntag den 1. August gutbesetzte
Harmoniemusik,
wozu ergebenst eingeladen wird.

---

## Platz'scher Garten.

Morgen den 1. August große
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

Im **Eckert**'schen Garten vor dem Rennwegerthor findet Morgen den 1. August gutbesetzte
Harmoniemusik
vom Musikkorps des k. 9. Inf.-Reg. statt, auch gibt es daselbst vorzügliches Rottendorfer Bier, wozu ergebenst eingeladen wird.

**Jos. Eckert.**

---

Meine Wirthschaft ist wieder eröffnet, mit gutem **Rothenburger Bier**, wozu ich mich höflichst empfehle

**Fr. Sinsel,** Bierwirth.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 61.** Sonntag den 1. August 1852.


## Erinnerungen aus Persien.

(Fortsetzung.)

Ich will nicht in das Detail der grausamen Scenen eingehen, die mir der Raubmörder beschrieb, ich müßte befürchten, daß sich dem Leser die Haare zu Berge sträubten. Einige Episoden, die er mir zum Besten gab, waren so abscheulicher Natur, daß ich kein Mitleid mehr für das menschliche Ungeheuer empfinden konnte, welches solcher Schändlichkeiten fähig war. Als er mit seiner Erzählung geendet hatte, beeilte ich mich, aus der Nähe des Fürchterlichen zu kommen. Der Armenier, dem das Erstaunen die Zunge gelähmt hatte, folgte mir, an allen Gliedern zitternd.

Neugierig, ob die Kühnheit und Unerschrockenheit Hassans auch beim Anblick des Todes ihn nicht verließen, begab ich mich an dem bestimmten Morgen an den Ort der Hinrichtung der Verbrecher. Das Volk war schon in Masse herbeigeströmt; dessen ungeachtet machte man unseren Pferden Platz.

Auf dem Gipfel eines kleinen Hügels bemerkte man auf einer unbedeckten Plattform eine ungeheuere Kanone, welche am Abhange aufgestellt war. Ganz nahe dabei standen die Verurtheilten, aus welchen Hassan Ali hervorragte, und mit kräftiger Stimme sprach. Er betheuerte unaufhörlich seine Unschuld und bot ein großes Lösegeld, wenn man ihn frei geben wollte. Wenn ich mich recht besinne, so bot er nicht weniger als zehn tausend Tomans, eine enorme Summe, die zugleich eine Idee von den großen Reichthümern gibt, die der Gauner gesammelt hatte. Allein seine Versprechungen waren umsonst, der dienstthuende Hauptmann der Garde gab den Befehl, die Execution zu beginnen und erinnerte die Henker an ihre Pflicht. Der Bandit verdoppelte die Summe des Lösegeldes, und schwur und fluchte, daß ich es nicht mehr anhören konnte. Umsonst, man führte ihn an die Mündung der Kanone und band ihn fest vor dieselbe. — Darauf sah ich einen Mann von wildem Aussehen, der einen Säbel in der Hand hielt, sich erheben, und als ich einen neben mir sich befindlichen persischen Khan frug, was das zu bedeuten habe, erfuhr ich, daß den Banditen, ehe sie erschossen würden, vorher Arme und Beine vom Leibe gehauen würden.

Einem solch barbarischen Schauspiele wollte ich nicht beiwohnen, und entschloß mich daher, diesen Ort zu verlassen; allein es war unmöglich, die Volksmassen hatten sich so dicht um uns herumgeschaart, daß nicht daran zu denken war, hindurchzukommen.

Hassan stieß einen Schrei der Wuth aus, der Henker hob den Säbel, und auf einen Hieb fiel der rechte Arm des Banditen zur Erde. Ein Anderer mußte ihm den linken Arm abschlagen; ehe er den Streich führte, rief der Räuber mit einer Stimme, die mir das Blut in den Adern starren machte: „Hund, diese Arme haben mehr als tausend Deines Gleichen gemordet!“ —

Dies waren die letzten Worte des Verbrechers, denn die beiden Beine wurden ihm mit unglaublicher Schnelle abgenommen, und in demselben Augenblicke feuerte auch der Kanonier das Geschütz ab. Als sich der Rauch zerstreut hatte, sah man nichts mehr, als einige Fragmente der Fesseln, die an der Mündung der Kanone hingen. Von dem Körper des Bakhtiaren war keine Spur mehr zu entdecken.

Die sieben andern Verurtheilten erlitten nach und nach dieselbe Todesstrafe, wie Hassan-Ali. Sie waren gezwungen, ihre Kameraden vor ihren Augen verstümmeln zu sehen, bis der Henker ihrer Qual ein Ende machte. Lange Zeit konnte sich meine Phantasie dieser Schreckensbilder nicht entschlagen, wachend und im Traume sah ich diese Unglücklichen, mit bleichen Gesichtern, hohlen, verstörten Augen, entstellt und am ganzen Leibe zitternd, vor meinen Augen, und mehr als Einmal verwünschte ich die Neugierde, welche mich zum Anschauen dieser schaudererregenden Scenen gebracht hatte.

An zwei andern Tage wurden die übrigen sechszehn Verbrecher hingerichtet. Man wollte den Bakhtiaren durch dieses Schauspiel Furcht einflößen, erreichte aber sehr schlecht den Zweck; denn ungefähr zwei Monate später erfuhr man in Téhéran, daß eine Caravane, die fast keine anderen Güter, als Waaren, die dem Schah gehörten, transportirte, rein ausgeplündert worden, und daß der Anführer der Straßenräuber selbst ein Verwandter des Schah sei.

## II. Der Schneesturm.

Gegen das Ende des Jahres 1838 verließ ich Tabriez, den Hauptort der Provinz Azerbidjan, um mich nach Urumia zu begeben. Die Jahreszeit war schon ziemlich vorgerückt und beide Orte sind wenigstens hundertfünfzig Meilen von einander entfernt. Gewöhnlich ist diese Gegend Persiens vom Anfange des Novembers bis zum Monat April mit einer, mehre Fuß hohen Schneedecke überzogen; in diesem Jahre aber zeigten sich auf der Ebene von Tabriez nur hin und wieder einzelne vom Schnee bedeckte Stellen.

Ich hatte meine Bagage auf Maulthieren vorausgesandt und den Befehl gegeben, in einem, mehre Meilen von Tabriez entfernten Dorfe, woselbst ich die Nacht zuzubringen gedachte, auf meine Ankunft zu warten. Der Araber, welcher mich trug, war ein herrliches Thier, voll Feuer und Ausdauer. Die beiden persischen Diener, welche mich begleiteten, waren nicht minder gut beritten als ich. Wir hatten nichts, als einen kleinen Mundvorrath, zwei Flaschen Arak und drei kleine Säcke voll Haber für die Pferde mitgenommen. Das Wetter war schön, heiter, obgleich kalt. Wir waren des Nachmittags abgereist und hofften, ungefähr in drei Stunden den Ort, an welchem wir übernachten wollten, zu erreichen.

Wir ritten scharf, und wenn uns kein Hinderniß in den Weg kam, so mußten wir vor Sonnenuntergang uns in sicherem Asyle befinden. Da bemerkten wir plötzlich mehrere Saumthiere in der Ferne. Wie groß war mein Erstaunen, als ich, näher gekommen, die Eseltreiber erkannte, welche meine Bagage aufgeladen hatten. Ich glaubte sie längst am Orte ihrer Bestimmung, und fand sie nun, noch weit von demselben entfernt, in träger Ruhe auf der Straße liegen, gemüthlich essend und ihre Pfeife schmauchend. Aufgebracht durch diese Nachlässigkeit und Faulheit, ließ ich es nicht an wohlverdienten Schmähungen fehlen, und, obschon sie mich glauben machen wollten, eines der Thiere sei unter der schweren Ladung gestürzt, weßhalb sie schon zu wiederholten Malen hätten Halt machen müssen, so trieb ich sie dennoch an, die Maulesel auf der Stelle wieder zu beladen und die Reise mit ihnen fortzusetzen. Ich verließ sie nicht eher, bis ich sie wieder auf dem Marsche sah und befahl ihnen streng, uns so schnell als möglich nachzufolgen. Indessen aber war es finstere Nacht geworden.

Kaum hatten wir noch zwei Meilen zurückgelegt, als sich der Himmel, an dem man bisher noch die Sterne wahrnehmen konnte, plötzlich mit schwarzem, undurchdringlichen Gewölke umgab, aus welchem eine ungeheure Schneemasse niederflockte. Ich trieb mein Pferd zum Galopp an, um wo möglich das Dorf noch zu erreichen, ehe der Schnee den, ohnehin wenig gebahnten Pfad völlig unwegsam machen möchte; bald aber mußte ich von meiner Eile abstehen, denn die Finsterniß, welche mich umgab, war so dicht, daß es aller Klugheit bedurfte, sich nicht zu verirren. Mit jedem Schritte häuften sich die Beschwerlichkeiten und kaum noch konnte ich einen Schritt weit vor mich sehen. Die beiden Silhouetten meiner Diener schwebten wie schwarze Fantome auf einem weißen Seenebel vor mir her, und die Todesstille, welche mich umgab, verlieh meiner Phantasie Muße, sich in die schrecklichsten Gefahren zu träumen. Aber ich durfte und wollte den Muth nicht sinken lassen und suchte mich im Stillen zu überreden, daß wir ja ganz nahe an dem gewünschten Dorfe sein müßten, und uns der Weg nicht irre leiten könnte. — Leider war meine geträumte Hoffnung von kurzer Dauer, denn ich hörte plötzlich einen der Perser schreien: „Beim Allah! Wir haben den Weg verloren!“

Ich gestehe offenherzig, daß sich bei dieser Nachricht ein eisiger Schauer durch alle meine Glieder ergoß. Vor uns dehnte sich eine unermeßliche Wüste aus, und der Schnee, welcher immer stärker fiel, zerpeitschte uns das Gesicht mit solcher Gewalt, daß wir glaubten, blind werden zu müssen. Wer jemals in der Nacht bei solcher Witterung gereist ist, kann sich einen Begriff von Dem machen, was wir ausgehalten hatten. Es war unmöglich, eine gerade Richtung zu verfolgen, denn wir wußten uns nicht zu orientiren. Ich zog eine kleine Laterne aus der Tasche, die ich zufällig bei mir trug, zündete dieselbe an und ließ durch einen meiner Diener den Schnee von der Erde wegscharren, um Gewißheit zu erlangen, ob wir von der Bahn abgekommen seien. Nirgends war die Spur von einem gangbaren Wege zu finden und es unterlag keinem Zweifel mehr, wir befanden uns in der Irre.

Währenddem wir uns berathschlagten, was in dieser mißlichen Lage zu thun sei, kam es uns vor, als ob wir nicht sehr weit von uns, menschliche Stimmen vernähmen, die nach Hülfe riefen. Wir glaubten nicht anders, als wir befänden uns in der Nähe eines Dorfes und beantworteten die Stimmen mit einem Freudengeschrei, während wir unsre Rosse nach jener Seite wandten, von wannen uns die Töne entgegen zu kommen schienen. Es dauerte nicht lange, so bemerkten wir drei Gestalten, zwei männliche und eine weibliche, welche uns entgegen kamen und sich uns als armenische Reisende zu erkennen gaben. Sie waren alle drei zu Pferde und hatten sich in dem schrecklichen Wetter ebenfalls verirrt. Die Ankömmlinge hatten sich in uns nicht weniger getäuscht, als wir in ihnen, auch sie glaubten, nicht weit von einem Dorfe zu sein, und es trat eine augenblickliche Stille ein, in welcher Jeder sann, was nun anzufangen sei. Plötzlich kam mir ein Gedanke, der uns in dieser schrecklichen Lage der beste schien, und uns wenigstens hoffen ließ, siegreich aus ihr hervorzugehen. Wir kamen überein, daß ich mit meiner Laterne den Platz, auf welchem wir uns soeben befanden, fest behaupten mußte, während die andern sich nach allen Richtungen hin zerstreuen sollten, um eine von Menschen bewohnte Stätte ausfindig zu machen. Ich versprach mein Licht leuchten zu lassen gleich der Fackel eines Leuchtthurmes auf hoher See, und die Ausgesandten wollten von Zeit

zu Zeit ihre Stimmen erschallen lassen, bis sie ein Dorf gefunden hätten. Ein Pistolenschuß war das Signal, daß dies geglückt sei; die ganze kleine Gesellschaft sollte sich dann erst wieder unter meiner Fahne sammeln, um gemeinschaftlich den Ort der Sicherheit zu erreichen.

Das Projekt wurde sogleich executirt, und ich befand mich mit dem armenischen Weibe allein. Kaum verflossen zehn Minuten, so kehrten alle Späher, ohne eine Pistole entladen zu haben, zurück. Nun ward beschlossen, die Entfernung weiter zu nehmen; fern und immer ferner erscholl der Ruf der Reitenden, bis man zuletzt keine Stimme mehr vernahm. Aber auch kein Schuß ließ sich hören und schon war eine halbe Stunde verstrichen. Da plötzlich scheute mein Pferd, machte einen Satz zur Seite, gerieth mit den Vorderfüßen in ein Loch und stürzte. Ich raffte mich auf, aber durch den Sturz erlosch das Licht in der Laterne, und ich bemühete mich umsonst, es wieder anzuzünden, denn der Docht war von dem eingedrungenen Schnee durchaus feucht geworden. Ich suchte meine Gefährtin zu beruhigen, indem ich mich wieder im Sattel festsetzte und wollte durch einen Pistolenschuß die in der Ferne Irrenden von meinem Unfall benachrichtigen, aber — das Pistol versagte. Nun fing ich an aus Leibeskräften zu schreien, aber umsonst, es erfolgte keine Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Eine erste Liebe.

(Fortsetzung.)

Es war der hehre Meister Gluck, der da spielte. Als er geendet, war es still und klar geworden rings umher; ich sah, daß sich die hohe Gestalt aus dem Fenster neigte; ich erkannte das edle, ernste Angesicht; die tiefdenkenden Augen schweiften fragend weit, weit hinaus. Großartige Schöpfergedanken künftiger Wunderwerke erfüllten wohl in diesem stillen Augenblicke seine Brust. Ich aber segnete mit Thränen des Dankes und der Wonne den Herrlichen, und schlich langsam zu Euch, Seele und Herz voll Entzücken."

„Aber nun muß ich mich wohl ein wenig niederlegen! Die Regengüsse haben mich vielleicht zu sehr abgekühlt; und meine Hände brennen doch wie im Fieber."

„Ja, liebes Kind, — eilt Euch! — wechselt sofort Eure Kleider," — sagte der alte Keller besorgt — „und schnell ins Bett! Johanna muß für ein Glas glühenden Weines sorgen!" — Das Mädchen, zu tief bewegt von Haydn's Erzählung, vermochte keine Silbe zu erwidern; sie stand auf, nickte dem Vater beistimmend zu, und warf auf den scheidenden Jüngling einen innigen, thränenfeuchten Blick; Doretta sagte kühl: „Gute Ruh, Unbesonnener!" — und der junge Mann verließ das Stübchen.

Am andern Tage war große Sorge und Trauer im Hause des ehrsamen Bürgers und Haarkräuslers Keller: Joseph Haydn lag an einem hitzigen Fieber besinnungslos darnieder.

Der herbeigerufene, weise Doktor mit der verschobenen Perrücke und großen, grünen Brille, erklärte zwar die Krankheit anfänglich nur für eine Erkältung; am dritten Tage schüttelte er jedoch schon bedenklich das Haupt und meinte, der neunte Tag dürfte eine sehr schlimme Entscheidung bringen. Ganze Krüge voll Medizin von jeglicher Farbe, ellenlange Pflaster und dicke Pillen wurden nun dem armen Kranken eingeflößt, aufgelegt und beigebracht; — vergebens! Joseph Haydn wollte nicht genesen oder erwachen, sondern lag, ohne sich zu regen, fort und fort mit heißflammenden Wangen und fliegendem Athem da, und phantasirte selig lächelnd von himmlischen Harmonieen und singenden Engeln. — Oft mußte er wohl zaubervolle Melodieen vernehmen; denn zuweilen riefen seine fieberzuckenden Lippen begeistert: „O, wie wunderbar süß sind diese Klänge! O, wie selig froh ist diese Weise!" — und brach bei solchen Worten in Thränen des Entzückens aus.

Die schöne Johanna saß Stundenlang heiß weinend an dem Lager des Besinnungslosen und rang die feinen Hände in tödtlicher Angst. Auch Doretta schlich zuweilen in's Kämmerlein, sagte aber nie ein mitleidiges Wörtchen, warf einen verzehrenden Blick auf den Kranken, zog die Stirn finster zusammen, kehrte sich um und ging hastig wieder hinaus. — Vater Keller wankte trostlos umher, puderte alle Perrücken schlecht, und vergaß seine besten Kunden zu bedienen. „Denkst Du wohl an meine Prophezeihung?" — sagte er dann und wann mit dumpfer Stimme zu seiner älteren Tochter — „siehst Du, er muß sterben!" — So kam der gefürchtete neunte Tag heran, und wirklich änderte sich sofort das Aussehen des Kranken: die Röthe der Wangen und Lippen verschwand und machte einer Leichenfarbe Platz; der Athem wurde leise und stockend; näher und näher rauschte der Flügelschlag des Todes. — „Noch diese Nacht beschließt der Arme sein junges Leben, — oder ich verdiene nicht des hochgelehrten Aeskulap Jünger zu heißen!" — hatte der weise Doktor mit zuversichtlicher Miene gesagt. — Johanna hörte diese Worte; kaltes Entsetzen durchbebte sie. — Aufgeregt, halb besinnungslos vor Verzweiflung, zitternd vor Schmerz, eilte sie in ihre abgelegene Kammer und warf sich dort vor dem kleinen Marienbilde auf die Kniee. Lang weinte sie vor dem Angesichte der gnadenreichen Mutter; endlich aber rief sie laut: „Heiligste Himmelskönigin, o laß den Geliebten genesen! Bedarf es eines Opfers, — nimm mich an! nimm mein blühendes Leben! Heilige Maria, sieh! — ich gelobe Dir, mich Deinem Dienste zu weihen für ewig — eine fromme Klosterjungfrau zu werden, den Schleier zu nehmen als Braut Deines Sohnes! — Gesegnete Jungfrau erhöre mich! nimm mein Gelübde an! ach, erbarme Dich meines Jammers, — schenke Genesung dem Leidenden, rette, o, rette den Sterbenden!"

Und als sie so gebetet in namenlosem Weh ihres gequälten Herzens, erhob sie wieder die Augen: und da war es ihr, als ob die Blumen in dem glänzenden Krüglein vor dem Marienbilde, die so eben noch verwelkt die Köpfchen gesenkt hatten, wieder frisch erblüht, sie strahlend anlächelten. — Süße Freude durchströmte ihr kindlich gläubiges Herz. „Maria nimmt mein heiliges Gelübde an!" — jauchzte sie.

„Liebster Vater!" — sagte sie am Abende heimlich und aufgeregt, als sie mit ihm allein war — „wird unser Haydn gesund, dann erfülle ich der seligen Mutter

Lieblingswunsch und nehme den Schleier im Kloster der heiligen Ursula. Ich habe es heute vor Gott und der heiligen Jungfrau gelobt! — Der Angeredete seufzte und lächelte zu gleicher: „Herrliches Töchterlein, deine Nachgiebigkeit kommt zu spät! — Sein Leben ist dahin! der Doktor hat es ja gesagt.“ — —

Aber Joseph Haydn genas, trotz des Doktors, — und zwar eben so rasch, als er erkrankte; sein Kinderlächeln und seine glückseligen Augen kamen wieder, und auch allmählig die entschwundenen Kräfte. — Wer war wohl glücklicher, als die schöne Johanna? — Saß nun der Heimlichgeliebte nicht ganze Tage lang bei ihnen im trauten Stübchen? Durfte sie ihn nicht schwesterlich pflegen und seinen Sessel an's Fenster rücken in den warmen Sonnenschein, oder frische Rosen in seine matten Hände legen? — Gehörte ihr nicht jeder Dankesblick der theuren Augen, jedes Freudelächeln des geliebtesten Mundes? — Und wie lauschte sie so stolz, wenn die vielen Boten kamen von all' den vornehmen Männern und Frauen, und sorgliche Nachfrage hielten nach dem Wohlbefinden des jungen Haydn?! — Kam doch der alte Porpora mit dem faltigen, dunkelbraunen Antlitze und den großen Glutaugen in eigener Person, um seinen „Birbante“ — so nannte er zuweilen in einem Gemisch von Scherz und Aerger den dienstfertigen jugendlichen Musiker — zu besuchen. Recht weich und mild ward er aber, als er den schwachen, bleichen Jüngling sah, der ihm nur mit Mühe die Hand zum Gruße entgegenzustrecken vermochte. Wie liebevoll klang sein bedauerndes: „poveretto!“ oder gar das innige „mio caro figlio!“ — Das fühlte auch der Kranke und erglühte vor Glück, wie ein Lilienblatt im Abendroth.

War er dann mit Johanna allein, so sprach er selig von der hohen Freude seines Herzens, mit solchen Meistern Umgang pflegen zu dürfen, und von seiner geliebten, hochheiligen Musika, und von seinen himmelanfliegenden Plänen und Hoffnungen.

Haydn versuchte nun auch wieder zu komponiren, und manche reizvolle Sonate, manch' frisches, frohes Quartett, manch' liebliches Liedchen blühte auf in der stillen Krankenstube, unter den blauen Augen der schönen Johanna. — Diese aber kämpfte im tiefsten Herzen gar schweren Kampf: der Geliebte zeigte ihr jetzt so klar und deutlich die reine Zärtlichkeit seiner ganzen Seele; seine Liebe brach hervor aus seinen hellen Augen, schwebte auf dem Hauche seines Mundes, durchbebte alle seine Worte. — O, wie rang sie da oft im Stillen die Hände! — und es war ihr, als müsse sie vernichtet zusammenbrechen unter der Doppellast ihres Glücks und ihres schweren Gelübdes. — Sie gedachte der düstern Klostermauern, und weinte brennende Thränen ganze Nächte lang. Schmerzlich fühlte sie, wie weit sich allmählig Doretta von ihr entfernte, obgleich sie keinen Grund für diese Entfremdung zu errathen vermochte. Doretta aber sah bleich und finster aus, vermied fichtlich die Schwester, den jungen Hausgenossen, ja selbst ihren Vater, und verschloß sich oft halbe Tage lang in ihr Kämmerlein.

(Schluß folgt.)

## Mannichfaltiges.

„Die Kunst, sein Glück zu machen“ heißt eine Flugschrift, die eben in London erschienen ist, als Mittel reich zu werden, das — großartige Ankündigen in den Zeitungen empfiehlt, und die Wirksamkeit desselben an einzelnen Beispielen nachweist. Der größte Ankündiger in der Welt ist jetzt ein Londoner Pillenfabrikant Halloway, der in einem Zeitraume von 6 Jahren ein Vermögen von 700,000 Thlrn. erworben hat, weil er jährlich mindestens 70,000 Thlr. auf Ankündigungen verwendet. Es gibt kein englisches Zeitungsblatt, in dem seine Pillen nicht angepriesen wären; er läßt aber auch chinesisch in Hongkong und Canton anzeigen; man findet seine Ankündigungen in allen Zeitungen Australiens, wie in denen von Südamerika, von Westindien, von Ostindien; ferner in denen von Malta und Corfu, Alexandrien und Konstantinopel, in Odessa, in der Capstadt und Sierra Leone, in Holland, Italien, Frankreich, Spanien und Portugal. Nur Deutschland hat er bisher noch vernachlässigt.

---

Zu den Wahrnehmungen über die schädliche Wirkung gewisser gefärbter Waaren ist eine neue gekommen. Die Magdeburger Regierung hat bemerkt, daß auch die zum Schließen der Briefe dienenden Oblaten mitunter mit schädlichen Stoffen gefärbt werden. Namentlich soll diese für die Gesundheit nachtheilige Färbung bei den rothen und grünen Oblaten vorkommen, und es soll sich erst kürzlich in Magdeburg der Fall ereignet haben, daß Kinder, die von dergleichen Oblaten genascht hatten, nicht unbedeutend erkrankten.

---

### Das arme Herz.

Was bist du, Herz, so traurig und beklommen,
Da allwärts Jubel dir entgegen lacht,
Ist über dich kein Frühlingshauch gekommen,
Bist du bei'm Ruf der Lerche nicht erwacht?

Dir glüht im Innern ein verzehrend Feuer
Und bis zum Tode bist du matt und wund;
Die Freude floh dich, doch der Schmerz war treuer,
Denn seine Hand macht liebend dich gesund.

Ein Tropfen Liebe, — und es wird genesen,
Ein Funke Hoffnung, und von Neuem blüht
Das arme Herz, das weit und krank gewesen
Das statt im Schmerz, in Wonne nun verglüht.

F. J. Freiholz.

---

### Räthsel.

m m

m m

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Die auf heute bei dem Stadtmagistrate dahier bestimmte Landrathswahl, wurde bis auf Weiteres vertagt.

Am 27. Juli l. Js. kam in der sogenannten Heckmühle, Ger. Hilders, Feuer aus, wodurch diese nebst einem Nebengebäude halb abbrannten. Der Schaden kann noch nicht angegeben werden, die Entstehungsart ist unbekannt.

Am 31. v. Mts. wurde außerhalb Schweinfurt, im sogenannten Degnessee, 1½ Jahr altes Kind, weiblichen Geschlechts, dessen Kopf zerschmettert war, aufgefunden. Die Thäterin ist noch nicht ermittelt.

Am 28. v. Mts. kam in der Behausung des Ortsnachbarn Andreas Gehring zu Kirchlauter, Gerichts Baunach, Feuer aus, wodurch dasselbe bis auf die Hälfte eingeäschert wurde. Der Schaden beträgt circa 200 fl. Das Feuer soll durch den zur Zeit geheizten und an dem Hause angebauten Backofen entstanden sein.

Die Kurliste von Kissingen zählt bis zum 30. Juli 2043 Fremde nebst 324 Passanten auf.

Kissingen, 31. Juli. Die Abreise J. M. der Königin Marie läßt sich nicht mit Bestimmtheit angeben, doch glaubt man allgemein, daß J. Maj. am 4. Aug. das Bad Bocklet, wohin Höchstdieselbe täglich fährt, zum letzten Male in dieser Saison besuchen wird.

München, 30. Juli. Wie man vernimmt, wird Se. Maj. der König die Reise nach Spanien über Wien und Triest machen, und bis zu dieser Hafenstadt seinem erlauchten Bruder, König Otto, bei seiner Abreise nach Griechenland gleichzeitig das Geleit geben.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten sind die Regierungen von Württemberg und Baden gesonnen, sich unbedingt der Erklärung, welche die Bevollmächtigten von Bayern, Sachsen, der beiden Hessen und Nassau vom 20. Juli in der berliner Zollconferenz abgegeben haben, anzuschließen.

Das Befinden des Herrn Ministerpräsidenten ist leider immer noch dasselbe, und ist dieser ausgezeichnete Staatsmann dadurch an sein Zimmer gefesselt.

München, 30. Juli. In der der heutigen Sitzung des Schwurgerichts sind zwei Knaben von 16 und 17 Jahren wegen Raub dritten Grades zu lebenslänglicher Kettenstrafe verurtheilt worden.

Ein großer Theil der meiningischen Stadt Eisfeld ist in der Nacht vom 29. bis 30. Juli durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Vor einigen Tagen schon kam Feuer aus, welches 3 Häuser in Asche legte. Am Abend des 29. entzündete sich der Brand von Neuem in demselben Stadttheile und zerstörte binnen weniger Stunden 27 Wohnhäuser und 29 Scheunen; übrigens soll das Feuer in einer Kohlenniederlage ausgebrochen sein. Vor dreißig Jahren schon wurde die Stadt in Asche gelegt und dieser Unglücksfall trifft die Einwohner doppelt schwer; die Noth ist groß, doch hoffen wir die Hülfe nicht fern. Schon sind Sendungen von Kleidungsstücken und Lebensmitteln von Koburg eingetroffen.

In Stettin und Bromberg (Preußen) haben zwei Getraidehandelshäuser mit 400,000 Thaler banquerott gemacht.

## Ausland.

Frankreich. Paris, 28. Juli. Der Präsident ist seit seiner Rückkehr fast unsichtbar, besonders verschließt er sich vor den Repräsentanten der auswärtigen Mächte. Er will nicht Rede stehen und auf die häufigen Fragen antworten, deren sich die Diplomaten gewöhnt haben, an ihn zu richten; es fällt ihm deshalb leicht, sich bei den Gesandten der verschiedenen Mächte zu entschuldigen. Es gibt in diesem Augenblick allerdings Vieles zu fragen, z. B. in Bezug auf die Vermählung Louis Napoleons, allein es scheint ausgemacht, daß die Erwählte die Prinzessin Wasa sei und soll die Ceremonie im August stattfinden. Der Vermählung wird wohl die Proclamirung des Kaiserreichs nicht ferne stehen. Die neuernannten Maires hat man eine Art Revers unterschreiben lassen, durch welchen sie sich verpflichten, den Petitionen, welche um das Kaiserreich bitten, nicht nur keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen, sondern auch dieselben auf das Kräftigste zu unterstützen und Alles zu thun, um die Zahl der Unterschriften so hoch als möglich zu treiben; dieser Umstand gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß sich unter den neuernannten Maires viele Legitimisten befinden, und kein Einziger sich geweigert hat, den Revers zu unterschreiben — trotz der Note des Grafen Chambord.

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 31. Juli 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weizen | 2 | 20 | 30 | 415 | 18 | 11 | 1 | 10 | 6 | 418 |
| Korn | 15 | 17 | 15 | 130 | 16 | 38 | 1 | 15 | — | 146 |
| Gerste | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber | 5½ | 8 | 48 | 260 | 7 | 26 | 3½ | 5 | 12 | 269 |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 31. Juli.

Weizen 18 fl. 23 kr., Korn 16 fl. 50 kr., Gerste 10 fl. — kr., Haber 8 fl. 56 kr. *)

*) Wegen unrichtiger Abgabe der Briefe durch Briefträger ist neuester Zeit öfters die Bekanntmachung der Schweinfurter Getreidpreise verspätet worden. Diesen Mißstand abzuwenden, hat die Redaction für die Zukunft Vorsorge getroffen.

### Mainzer Getreidepreise
vom 30. Juli.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 bis 11 fl. — kr. nach Qualität, Korn 8 fl. bis 8 fl. 20 kr., Gerste 6 fl. 45 kr., Hafer 4 fl. 20 kr.

### Wärmegrad im Schatten.
Mittags 2 Uhr . . . . . 19 Grad.

### Temperatur der Mainwarme.
Am 2. August . . . . . . 18 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

Am 28. l. Mts. wurde einem durchreisenden Handwerksburschen aus seinem Berliner ein Geldbetrag von 4 fl. 51 kr., wovon 1 fl. an 6-Kreuzer-Stücken, 3 fl. 51 kr. aber an Groschen, entwendet.

Dieser Diebstahl wird behufs der Wiedererlangung des entwendeten Geldes und Entdeckung des Thäters bekannt gemacht.

Würzburg, den 30. Juli 1852.

Der Stadtmagistrat.
II. Bürgermeister
Schwink. Carl.

In voriger Woche wurden in der Katzengasse Nachts zwei Fensterläden ausgehängt, der eine davon wurde den andern Morgen in der Nähe der Gewerbshalle gefunden, wer über den zweiten Auskunft ertheilen kann, wird gebeten, solche im Laden Nr. 257 in der Eichhorngasse zu geben.

**Morgen Dienstag den 3. August**

Großartiges

# Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit 3 Schuh hohen Marionetten aufzuführen:

## Der siebenjährige Kriegs-Gefangene

oder die

**Vereinigung der Türken und Christen.**

Ein militärisches Schauspiel in 3 Akten von H. Ziegler.

Bei dieser Vorstellung wird sich der Käsperle als Spion, Bedienter und Komiker besonders auszeichnen, um den hochgeehrtesten Gönnern und Theaterfreunden einen recht vergnügten Abend zu verschaffen.

Zum Schlusse folgt: **Die fröhlichen Kaminfeger oder der gestörte Jahrtag.** Ballet in 1 Akt. — Der Schauplatz ist auf der untern **Spital-Promenade** in der erbauten Bretterbude.

Kassaöffnung um 6 Uhr. Anfang der ersten Vorstellung um 7 Uhr. Zweite Vorstellung um halb 9 Uhr. Das Nähere besagt der Zettel.

**Nächsten Sonntag den 8. August ist die letzte Vorstellung**

**Johann Eisen,** Mechaniker.

---

# Sängerkranz.

Sonntag den 8. August 1852

## Großes Gartenfest

**im Theatergarten.**

Von 4 Uhr Nachmittags anfangend vollständige **türkische Musik** des k. Landwehr-Regiments, abwechselnd mit **Streichorchester**, um 6 Uhr **Gesangsproduktion** in 2 Abtheilungen, nach derselben Fortsetzung der Vorträge der k. Landwehr-Regimentsmusik bei **festlicher Beleuchtung des Gartens.** Karten für gesellschaftsfähige einzuführende Personen können Freitag den 6. August Abends 8—10 Uhr bei der betreffenden Commission im Gesellschaftslokale beantragt werden; ohne Karten dürfen **nur wirkliche Fremde** eingeführt werden, solche sind aber den an den Eingang kommittirten Ausschußmitgliedern vorzustellen und in das Fremdenbuch einzutragen.

**Dienstag den 3. August präcis 8 Uhr Probe.** Die HH. aktiven Mitglieder werden ersucht, die noch übrigen wenigen Proben vollzählig zu besuchen.

**Der Ausschuss.**

---

# Feste Preise für den Monat August.

Ganz trockene **Kernseife,** das Pfund zu 15 kr.
Gelbe **Palmölseife,** das Pfund zu 14 kr., verkauft

**J. Köhl,** Seifensieder.

---

# Aechten alten Cognac

von feinster Qualität empfiehlt

**Joh. Peter Ehemann.**

---

In der Consurssache des Buchhändlers C. A. Fahrmbacher zu Würzburg wird das zur Masse gehörige Bücherlager, bestehend in Werken aus allen Fächern der Literatur, sowie einer bedeutenden Anzahl Musikalien

**Montag den 4. Oktober d. Js. Vormittags 9 Uhr**

Dist. 3 Nr. 155 und die folgenden Tage gegen sogleich baare Zahlung dem öffentlichen Striche ausgesetzt und Strichsliebhaber hievon benachrichtigt.

Würzburg, den 23. Juli 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Direkt. beurl.

Wilhelm. Pflüger.

---

Zwei möblirte Parterre- und ein Mezanen-Zimmer sind in der Neibelsgasse Nr. 149 zu vermiethen.

---

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, sucht **Monatsdienst.** Näh. in der Erp.

---

Wünschenswerth wäre es, wenn die hiesigen Schiffer einige Nachen am **Schwanenthore** bereit hielten, daß man von hier aus in die Schwimm- und Badeanstalten gelangen könnte.

**Mehrere Badebesucher.**

---

Ein junger **Mensch** mit guten Zeugnissen, der mit Pferden umgehen kann, sucht Dienst als Bedienter oder Hausknecht. Zu erfragen in der Augustinergasse im Bayer'schen Kaffehaus.

---

Jemand sucht 3 Wochen lang Beschäftigung im **Schreiben** — auch in Noten — wie im **Klavierstimmen.** Näh. in der Erp.

---

Ein junger Mann, der seine Lehre in einem sehr bedeutenden Geschäfte vollendete, und in demselben noch mehrere Jahre als Buchführer und Correspondent servirte, wünscht in gleichen Eigenschaften und unter sehr billigen Ansprüchen eine baldige Stelle. Näheres zu erfragen durch die Erp.

---

Im 3. Distrikt Nro. 225 ist ein Quartier von 3 Zimmern nebst sonstigen Erforderniſſen auf den 1. November zu vermiethen.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Angekommen heute früh G. P. Schneider von Bamberg u. Balthasar Lenz von Kitzingen, ersterer mit Lad. von Mainz und letzterer mit Lad. von Frankfurt. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Seb. Schön. Ende der Ladezeit am 7., Abfahrt am 8. dieses.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 1. August.

(Adler.) Kflte.: Knebel a. Berlin, Mall a. Heidenheim, Fränkel a. Frankfurt, Küppes a. Rheydt, Zeppenfeld a. Attendorn. Dorsch, Privatier a. Olmütz. Binder, Privatier a. Gemünden. Klinkhart mit Gattin, Buchhändler a. Leipzig. — (Kronprinz von Bayern.) Gettbrhut, Kfm. a. Hückeswagen. Baron von Bruck, Rittmeister a. Neumarkt. (Ruff. Hof.) Kflte.: Seabert a. Offenbach, Rollhausen a. Frankfurt, Ritter mit Gemahlin a. Cassel. Mad. Jäger, Kriegsgerichtsraths-Gattin a. Schweinfurt. Viktor, Advokat mit Gemahlin a. Fulda. Heine, Privater aus Hamburg. Pohle, Rentier a. Schmöller. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Schulz a. Darmstadt, Püttmann a. Elberfeld, Haas mit Sohn a. Mannheim, Wallendorf a. Dresden, Popp a. Nürnberg. Dr. Fresenius, Beamter a. Frankfurt. Eleve, Privatier a. Wien. Frau Müller, Kaufmannsgemahlin a. Landau.

---

**Getraute.**

In der Pfarrkirche zu Haug:
Georg Köhler mit Susanna Schmitt, Oekonom, beide von Veresbach.

---

**Gestorben.**

Joseph Melsch, chemal. Handvater, 56 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

## Ankündigungen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Frau
**Babette** geborne **Lösch**,
von meiner Seite zu sich zu rufen.

Ein Nervenschlag endigte ihr sanftes Leben in der Blüthe ihrer Jahre, nach kaum erreichtem 35. Lebensjahre und einem kurzen Krankenlager von nur Einem Tage.

Sanft wie ihr Leben war, trat auch der Tod zu ihr.

Indem ich tiefgebeugt von diesem mir unersetzlichen Verluste alle Verwandten, Freunde und Bekannte in Kenntniß setze, bitte ich um stilles Beileid.

Frickenhausen, den 30. Juli 1852.

**Philipp Meintzinger**
mit seinen Kindern.

---

## Steckbrief.

Aus der Verwahrung einer Gärtnerstochter dahier wurden am Samstag den 17. l. Mts. nachstehend beschriebene Kleidungsstücke einer Dienstmagd, nämlich

1) ein Bournus von grauem Merino mit doppelter Reihe blauer Fransen, ober welchen wie auch an den Vorderarmen blaue Sammtbändchen angebracht waren am Halse befindet sich vom nämlichen Stoffe ein etwa 3 Finger breiter Kragen, an den Vordertheilen sind 2 Ellen graue Kordeln auf jedem Theile angebracht, das Futter ist dunkelblau und sein dermaliger Werth noch 15 fl.,

2) ein wollen Mouselinkleid von bräunlichem Grunde und dunkelblauen, von oben nach unten ziehenden Streifen durchaus mit kleinen röthlichen Blümchen, es hat offene Vorärmel einen Schnippenleib und einen Werth von 8 fl.,

3) ein blaues Zitzkleid, mit bläulichen von oben nach unten ziehenden Streifen, dessen Bund neu eingesetzt, und an dessen rechter Taschengegend ein 1 kr. großes Loch eingebrannt ist, im Werthe von 4 fl.,

unter beträglichen Vorgeber von einer Frauensperson entlockt, über welche Folgendes bisher ermittelt worden.

Am 8. l. Mts. ist sie aus dem Dienste des Tuchbleichers Hügel vor dem Sanderthore hier ausgetreten, hat sich bald Louise Allemand, bald Anna Emler heißen lassen, ist mittlerer Größe, von magerem Körperbau, hat schwarzbraune Haare, abgebräunte Gesichtsfarbe, düstern Blick, mageres Gesicht, trug rothzitzenes Mützchen mit kurzen Aermeln, lilafärbigen schwarzgestreiften Thibetrock, Lila-Schürze, will aus Altbayern, soll aber aus der Gegend bei Windsheim gebürtig sein.

Es ergeht an alle Justiz, Polizeibehörden und an die k. Gensdarmerie hiermit das Ersuchen nach dieser Betrügerin fahnden, nach den 3 Kleidungsstücken forschen, und im Falle dieselbe betreten werde, sie mit ihren Effekten, unter der Belehrung, daß sie hingegen bei dem k. Kreis- und Stadtgerichte sich beschweren dürfe, verhaften und in dessen Fronveste abliefern zu lassen.

Würzburg, den 26. Juli 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungs-Richter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte.**
Pelletier.

---

## Bekanntmachung.

Bei dem dermaligen Jakobi-Miethziele wird wiederholt zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht.

Die Vermiether von Wohnungen müssen in den ersten 48 Stunden vom Einzuge des Miethers an, bei Vermeidung einer Strafe von 1 fl. 30 kr. welche im Rückfalle jedesmal verdoppelt wird, das Miethverhältniß in dem diesseitigen Quartieramte, sei es mündlich oder schriftlich, zur Anzeige bringen lassen, damit das Register über die dahier wohnenden Personen stets evident erhalten werden kann.

Würzburg, am 28. Juli 1852.

Der Stadt-Magistrat.
II. Bürgermeister.
Schwink. Carl

---

In der Kettengasse 3. Dist. Nr. 21 ist ein Logis für eine oder zwei Personen zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 392, nächst dem Gerberstthürchen sind einige Zimmer zu vermiethen.

---

Im 5. Distr. Nr. 123 ist der erste Stock, bestehend in 3 heitzbaren Zimmern nebst Cabinet und sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nro. 154 ist ein Mezzanenquartier, Küche nebst Zubehör an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Eine schöne Wohnung, auf einer gangbaren Straße, von 6 Zimmern und sonstigen Erforderniſſen ist sogleich oder auf den 1. November zu vermiethen. Näheres in der Rosengasse Nro. 231.

---

Im 5. Distr. Nr. 220 ist ein Logis sogleich oder aufs Ziel zu vermiethen.

---

Im Kürschnershof Nr. 392 ist eine neu hergerichtete Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, Schlafkabinet, Küche nebst allen übrigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 4. Distrikt Nro. 296 in der Münzgasse ist auf Allerheiligen ein Logis zu vermiethen.

---

Ein freundliches abgeschlossenes Logis mit vier ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, heller Küche, eignem Abtritt, 3 Bodenkammern, Kellerabtheilung, Waschhaus, Zutritt im Garten ist auf nächstes Ziel zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 243.

---

Ein freundliches Logis von drei Zimmern nebst sonstigen Erforderniſſen ist bis Ziel Allerheiligen an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Näheres im 4. Distrikt Nr. 63.

---

Auf der Theaterstraße Nr. 4 ist ein Logis von 4 heitzbaren Zimmern mit Küche, Speise- und Magdkammer nebst geräumiger Bodenabtheilung zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

---

Am Markt ist ein freundlicher Laden mit heitzbarem Ladenzimmer sogleich oder auch auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Dist. Nr. 409 über 1 Stiege.

---

Ein neu hergerichtetes Logis im 1. Stock (Sommerseite) von 3 heitzbaren Zimmern mit Sparöfen, Küche mit Sparheerd, Garderobe und allen übrigen Bequemlichkeiten ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 232, Rosengasse.

---

Ein möblirtes kleines Zimmer ist in der Sandergasse, per Monat fl. 3 stündlich zu vermiethen.

## An J.:

Gedenke mein! so fleht die Liebe mild,
Wenn das Schicksal von der Liebsten trennt.
Im tiefsten Herzen wahre Treu mein Bild,
Da wo auch Niemand meinen Namen nennt!
Und schlägt das Herz dann einsam, bang voll Sehnen,
Füllt sich das Auge mit der Wehmuth Thränen,
Dann spricht die Hoffnung bei der Sterne Schein,
Auch in der Ferne denkt die Liebe mein.

**J... E...**

---

Regelmäßige

# Beförderungs-Gelegenheiten

mit

Postschiffen und Dreimasterschiffen erster Klasse

nach

## New-York und New-Orleans

und andern nord- und südamerikanischen Seehäfen

durch die

**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

durch die Vermittelung der Herren J. Barbe & Morisse in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schiff-Linie zwischen Havre und New-York: „Marmion", „Hurlbut", „Rhine", „Seine", „Würtemberg" und „L'Irene". Die Reisenden werden durch Condukteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren F. J. Wichelhausen & Comp. in Bremen.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die HH. Agenten:

**J. M. Steigerwald** in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
J. C. Lazi in Aub.
G. Willms in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
C. Komp in Hammelburg.
**C. A. Kinzinger** in Würzburg.
Schmitz und Schätzler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

---

# Bekanntmachung.

Wegen Eröffnung der Eisenbahn werden vom k. Poststalle Eltmann **Mittwoch den 4. August d. Js. Vormittags 10 bis 12 Uhr** zu jedem Dienst taugliche **Pferde** dem Verkaufe zu Schweinfurt ausgesetzt, wozu Liebhaber einladet

Eltmann, den 29. Juli 1852

**V. Gunckel.** k. Postexpeditor.

---

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an, und bitten um ihr ferneres Wohlwollen.

Ochsenfurt, am 2. August 1852.

**Anton Beez.**
**Babette Beez**, geborne Ziegler.

---

# Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung in der hinteren Kapuzinerstraße verlassen, und wohnt von heute an in der **Bohnesmühle**, hinter dem Juliusspitale.

Würzburg, den 29. Juli 1852.

**Andreas Geist**, Maler.

---

Im 4. Distr. Nr. 129 in der obern Johannitergasse sind eichene **Spähne** zu verkaufen.

---

Garküchner Peter Kohlmann in der **Rohecke** verzapft **Wein** zu 6 und 8 kr. über die Straße.

---

# Mühl-Verkauf.

Eine sich vortheilhaft rentirende **Mühle** mit drei Mahlgängen und einem Gypsgange in freundlicher Gegend des Mainthals, nahe an einem Städtchen mit lebhaftem Getreidehandel, ist mit 12 Morgen Feld Familienverhältnisse halber aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Abgenähte **Bettdecken** in großer Auswahl bei

**F. Gehring** am Kürschnerhof.

---

**1000 fl.** sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

**13000 fl.** und **11000 fl.** sind auszuleihen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres im Conditor Diem'schen Hause in der Blasiusgasse.

---

Bei einem Schreinermeister dahier kann ein **Junge**, welcher Lehrgeld bezahlt, in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Garten** in der Nähe des Exerzierplatzes, ferner eine Kalter und Faßdauben sind zu verkaufen.

Näheres im 4. Distr. Nr. 242.

---

Ein solider **Büttnergesell**, welcher mit Pferden und Fahren umzugehen versteht, findet baldige Unterkunft. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Die 10te Sendung neuaufglacirter **Handschuhe** ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei C. Mohr, Schneidermeister im 2. Distr. Nr. 204, Blöhlein.

---

Ein solides junges **Mädchen** von guter Erziehung sucht Dienst als Kammerjungfer, Ladenmädchen oder Stubenmädchen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein solider junger Mann sucht vom 1. August an ein möblirtes Zimmer zu miethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein schönes sonniges Logis von drei ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist im 2. Distr. Nr. 582 auf nächstes Ziel zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 174, Ulmergasse, ist ein Logis mit drei Zimmern und allen übrigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Ein schön möblirtes Parterrezimmer mit Alkoven ist in der Sandergasse, per Monat fl. 6, auf den 1. September zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 184 — Dienstag den 3. August — 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) 4) Seit dem Jahre 1812 kursirten im Ort Unterweisenbrunn und in der Umgegend falsche Münzen, die durch Gießen in Formen verfertigt wurden, insbesondere 2-Gulden-, Gulden- und 6-Kreuzerstücke. Joh. Meder ist angeklagt, diese Münzen verfertigt und verbreitet zu haben; wegen der hiebei geleisteten Beihülfe ist auch Joh. Katzenberger und Mich. Meder angeklagt. Johann Meder, welcher die Fertigung dieser Münzen zugesteht, erklärt, wie bereits früher bemerkt wurde, diesen Umstand dadurch, daß dieselben mit Henkeln versehen und an die Weibsleute der Umgegend als Schaumünzen verkauft wurden. Es befinden sich wirklich mehrere derartige Münzen mit Oehr in den Händen des Gerichts und auch andere ohne Henkel, welch letzteren Umstand Joh. Meder dadurch zu erklären sucht, daß die Henkel erst nach dem Gießen der Münzen an dieselben befestigt wurden. Michael Meder und Johann Katzenberger widersprechen jedwede Beihülfe bei Fertigung von Münzen. Die Zeugenaussagen beziehen sich zumeist auf die Art der Anfertigung der Münzen, wohl aber auch auf Aeußerungen des Johann Meder und Anerbietungen desselben zur Verausgabung von dergleichen Münzen an mehrere Personen. In Folge dieser umfassenden Erhebungen nahmen dieselben beinahe den ganzen Tag des 2ten August in Anspruch, indem die Sitzung erst um 8 Uhr Abends ihr Ende erreichte. Da bei der Sitzung vom 3. August Barbara Höhn wieder erschienen war, so wurden die Zeugenvernehmungen ohne weiteren Aufenthalt fortgesetzt. 5) Dem Philipp Strohmenger von Stetten wurden in der Nacht vom 3. auf den 4. April 1849 eine Parthie Schweinefleisch, Rindfleisch, Speck, Eier und ein eherner Tiegel, zusammen 33 fl. 43 kr. werth, mittelst Einsteigen auf beigeschaffter Leiter entwendet. Barbara Höhn und Johann Katzenberger geständigen den Diebstahl, Florenzia Spiegel will während dieses und der übrigen in der Nacht verübten Diebstähle außerhalb des Ortes Stetten verweilt haben. Margaretha und Pauline Höhn stellten jede Wissenschaft hievon in Abrede. Die Zeugen-Aussagen beziehen sich auf die Größe des Schadens und den Befund vom folgenden Tage. 6) In derselben Nacht wurde beim Bauern Johann Drescher von Stetten auf beigeschaffter Leiter in dessen Wurstkammer eingestiegen und Würste und Schweinefleisch, 27 fl. 30 kr. werth, entwendet. 7) In derselben Nacht wurde auch bei Kaspar Schmitt allda durch Einsteigen ein halbes Bett zu 4 fl. Werth entwendet. Endlich 8) kamen in dieser Nacht auch der Barbara Stumpf allda Garn, ein paar Strümpfe, ein Tischtuch, Halstuch, 5 fl. 41 kr. werth, abhanden, welche nur durch Hineinsteigen auf beigeschaffter Leiter aus der oberen Kammer des Wohnhauses entwendet worden sein konnten. Die Angeschuldigten legen gleiche Geständnisse, beziehungsweise Abläugnungen wie bei Ziff. 5, ab. Alexander Bach, an welchen Katzenberger das halbe Bett verkauft haben will, behauptet, Katzenberger nicht einmal zu kennen, und widerspricht diesen Umstand. Auch hier beziehen sich die Aussagen der Zeugen nur auf den Thatbestand und die Aeußerungen der einzelnen Angeschuldigten in und außer dem Gefängnisse. (Forts. folgt.)

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt.** Am 26. Juli 1) gegen Johann Nott ledig von Zimmerau, wegen Verbrechens der Privat Urkundenfälschung; Urtheil: 4 Jahre Arbeitshaus. 2) Adam Faulstich, Müllermeister von Brückenau, wegen Vergehens der Körperverletzung; Urtheil: 2 Monat geschärftes Gefängniß. 3) Isak Hirsch von Traustadt, wegen Vergehens der Bestechung; Urtheil: Bezahlung von 4 fl. 48 kr. Strafe und der Untersuchungskosten. Am 28. Juli: 1) gegen Peter Fuß, lediger Dienstknecht von Weisbach, wegen Verbrechens des Betrugs; Urtheil: 4 Jahre Arbeitshaus. Am 29. Juli: 1) Gabriel Heuß, lediger Taglöhner von Reckendorf, wegen Verbrechens der Widersetzung; Urtheil: 14 Tage Gefängniß. Am 31. Juli: 1) Melaine Schmitt, ledig von Schmalnau, wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil; 3 Monat Arbeitshaus.

Bis gegen den 20. August d. Js. kommt eine große Kunstreiter-Gesellschaft unter Direktion des Fürsten Palucka aus Athen hierher, dieselbe besteht in 120 Reitpferden, 2 Löwen, 4 Tiger und 6 Hirschen, dann aus 80 Personen, worunter 8 Mohren und 8 Mohrinen und mehreren Indianern. Dieselben haben im Frühjahre Griechenland verlassen, sind im Bremerhafen gelandet, haben zuerst sich in Hamburg, dann Berlin, gegenwärtig in Frankfurt a/M. producirt, nach einem vierwöchentlichen Aufenthalte dahier, begibt sich dieselbe nach München zum Oktoberfest.

Bei einem am 26. d. in dem Wallfahrtsorte Hubsberg, Ldg. Parsberg, stattgefundenen Freudenschießens ereignete sich das Unglück, daß durch das Zerspringen eines Böllers der $7\frac{1}{2}$jährige Engelbert Kreipfer von Oberwiesenacker in der rechten Seite so verletzt wurde, daß er in einer halben Stunde an dieser Verletzung gestorben ist. Ebenso wurden hiedurch die Barbara König von Neumarkt und Joseph Herteis von Trautmannshofen der Art am Kopfe beschädigt, daß beide dem Tode nahe sind.

Am Samstag früh gegen 3 Uhr stürzte einer der von Lindau kommenden Eilwagen unweit des hohen nach Kempten hereinführenden Berges von der Chaussee hinab, ohne daß glücklicher Weise die Passagiere erheblichen Schaden litten; wahrscheinlich war der Postillon eingeschlafen.

Aus dem Rotthale, im Juli. Der verheirathete Bauer L. von Amsham, Logts. Grießbach, hat vor einigen Wochen seinen greisen Vater auf's Grausamste mißhandelt. Vater und Sohn waren am nämlichen Tage, da dieses Verbrechen verübt wurde, in einem Gasthause in Grießbach zusammengekommen, und letzterer nahm daselbst einer ganz geringfügigen Ursache wegen Veranlassung, seinen Vater zu schimpfen und mit ihm Streit anzufangen. Dieser begab sich jedoch bald nach Hause, wohin ihm, nachdem es bereits Nacht geworden war, auch sein Sohn folgte. Da angelangt, erbrach er mit einer Hacke die Schlafkammer seines Vaters, schlug ihn und warf ihn zu Boden. In der Dunkelheit der Nacht gelang es dem Vater, aus dem Hause zu entkommen und zu einem Nachbar sich zu flüchten; allein auch dahin verfolgte ihn der unmenschliche Sohn, brachte ihm wiederholt mehrere Stöße und Schläge bei, und es ist sogar anzunehmen, daß er den alten, wehrlosen Vater auf der Stelle würde getödtet haben, wenn dieser nicht rechtzeitig in einem dritten Hause, wohin er sich noch mit Mühe flüchtete, sichern Schutz gefunden hätte. Allein es war bereits zu spät, der Mißhandelte war nach sechs Tagen eine Leiche. Der Thäter ist in den Händen der Gerechtigkeit.

Die Kammer der Abgeordneten in Württemberg hat soeben eine „brennende Frage", die Hundebesteuerung erledigt. Gewerbshunde zahlen 1 fl., wer aber mehrere hält, muß für jeden weiteren 2 fl. bezahlen; Luxushunde zahlen 4 fl., wer aber mehr als einen hält, muß für jeden weiteren 8 fl. bezahlen. Die Metzgerhunde werden nicht als Gewerbs- sondern als Luxushunde betrachtet. Die Nagelschmiedshunde sind am besten weggekommen, dieselben dürfen nur 24 kr. Steuer per Stück bezahlen.

In den letzten Tagen des Monats Juli sind 500 Auswanderer, meistens Bayern, mittelst der Eisenbahn durch Braunschweig gereist.

Waadt. Ein schreckliches Ereigniß hat den 23. Juli in der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr in der Papierfabrik der HH. Lepelletier und Comp. in Lasarraz stattgefunden. Der Heizer bemerkte, daß der Dampfkessel irgend einen Fehler haben müsse, den er sich nicht erklären konnte; er holte daher den Unteraufseher herbei und beide stiegen nun auf den Kessel, um nachzusehen, wo es fehlen möge. Kaum war dies geschehen, als der Kessel zersprang, das kleine Gebäude, in dem er eingeschlossen war, von Grund aus zerstörte und die beiden Unglücklichen weithin schleuderte. Der Körper des Heizers wurde auf dem Dache des Hauptgebäudes gefunden, die Leiche des Unteraufsehers, eines kräftigen Mannes im besten Alter, fand man mitten auf einem Felde, etwa 60 Schritte von dem Orte des Ereignisses.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 30. Juli. Die Bundesversammlung hielt gestern Sitzung, und es kam zu der Abstimmung über den bereits erwähnten Vortrag in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit. Die Ausschußanträge wurden mit einer bedeutenden Stimmenmehrheit angenommen, und somit wäre diese Frage durch den Bund erledigt. (Einzig der Gesandte von Coburg-Gotha legte einen Protest ein.) Wie man ferner vernimmt, legten die Gesandten Oesterreichs und Bayerns im Namen ihrer Regierungen der Versammlung den Vertrag vor, welchen ihre Regierungen am 2. Dez. 1851 wegen der Regulirung der Donauschifffahrt abgeschlossen haben.

**Oesterreich.** Wien, 29. Juli. Der König Otto von Griechenland ist unter dem Namen eines Grafen von Athen heute Nachmittag von Triest kommend hier eingetroffen und im Palast seines erlauchten Schwagers, des Erzherzogs Albrecht, abgestiegen, wo zu seinem Empfange mehrere k. k. Generale harrten, und eine Ehrenwache mit klingendem Spiele aufgestellt war. Später begab sich der König in Begleitung Ihrer kais. Hoh. der Erzherzogin Hildegarde, welche ihren erlauchten Bruder am Bahnhof empfing, nach Schönbrunn zum Besuch der kaiserlichen Familie. Der hiesige griechische Generalkonsul und Direktor der Wien-Glogznitzer Eisenbahn, Baron v. Sina, war bereits heute dem Monarchen nach Glognitz entgegengefahren. — Sicherm Vernehmen nach wird Se. Maj. der Kaiser erst am 15. oder 16. l. Mts. von seiner Reise in Ungarn hier eintreffen.

## Ausland.

**Frankreich.** Aus Paris läßt sich das Morning-Chronicle unterm 30. Juli schreiben: „Die eheliche Verbindung L. Napoleons mit der Prinzessin Wasa soll auf ein Hinderniß gestoßen sein. Der Vater der hohen Dame, welcher als Feldmarschall in der österr. Armee dient, soll, vermuthlich auf Verlangen der kaiserlichen Regierung, seine Zustimmung verweigern. Es heißt jedoch, der Präsident werde sich dadurch nicht abschrecken lassen, und die Einwilligung der Mutter und Großmutter der Prinzessin als giltig und ausreichend ansehen.

Paris, 31 Juli. Der heutige Moniteur enthält ein Dekret, durch welches Herr Fould zum Staatsminister ernannt wird. Das amtliche Blatt begleitet dieses Dekret mit folgender, etwas mysteriöser Bemerkung: „Diese Ernennung zu diesem wichtigen Amte vervollständigt das Kabinet. Durch die Besonderheit der getroffenen Wahlen hat der Prinz-Präsident der Regierung die Bedingungen der Stabilität und der Zukunft, welche in dem Geiste der Konstitution liegen, geben wollen.

**Italien.** Venedig, 26. Juli. Der Commission, welche in Mantua zur Untersuchung des neuerlichen politischen Complots niedergesetzt ist, hat bereits 80 verhaftete Personen vernommen. Dreizehn derselben wurden von hier dorthin zurücktransportirt, während noch 20 in der Voruntersuchung zurückgehalten sind. Bei ersteren befindet sich auch einer der reichsten hiesigen Kaufleute.

**Rußland und Polen.** Warschau, 28. Juli. Vom 8. bis zum 26. d. sind hier 675 Personen an der Cholera erkrankt, 270 genesen und 190 gestorben. Am gestrigen Tage erkrankten 127 Personen, genasen 59 und starben 47. In den zehn von der Epidemie heimgesuchten Kreisen des Gouvernement Warschau sind bis jetzt im Ganzen 3352 Personen erkrankt und 1580 gestorben.

**Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 1. mit 15. August 1852.**

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . . 24 kr.
Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . 19 kr.

**Geld-Cours.**

Frankfurt a/M., den 2. August 1852.

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. G. 101½ südd. W. G.

**Wärmegrad im Schatten.**

Mittags 2 Uhr . . . . . 19 Grad.

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 3. August . . . . . 17 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

Wer sich einige vergnügte Stunden verschaffen und die Lachmuskeln in Bewegung bringen will, der gehe auf die Spitalpromenade und sehe das Marionetten-Theater des Mechanikers **Eisen**. Es ist wirklich sehr interessant, die Personen sehr schön kostümirt und das Spiel lebendig; besonders macht der Käsperle gute Witze, und die Metamorphosen verdienen insbesondere Lob. Vorzüglich ist ein Hund, der sehr gut dressirt und als mitwirkende Person von Wichtigkeit ist, indem derselbe dem Ganzen eine muntere Rundung gibt.

**Ein Freund der Wahrheit.**

---

# Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder **Barth** eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

Die Verpachtung der Gemeinde-Schäferei auf Rottendorfer Markung betr.

Die Befugniß zur Ausübung der Gemeinde-Schäferei auf Rottendorfer Markung wird auf weitere 6 Jahre von Michaelis d. Js. bis dahin 1858 am

**Freitag den 13. August d. Js. früh 10 Uhr**

bei dem unterfertigten Gerichte dem öffentlichen Aufstriche ausgesetzt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Pachtbedingnisse können an jedem Vormittage in der diesseitigen Kanzlei eingesehen werden.

Würzburg, den 24. Juli 1852.

Königliches Landgericht r/M.

Hauck, Ldr. Frey.

---

Ein **Mädchen** sucht Beschäftigung im Weißnähen oder Stricken. Näh. in der Exp.

---

In einem Kurzwaaren-Geschäfte wird ein **Ladenmädchen** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird zum Cavallerie-Regimente in Bamberg ein **Einstandsmann** auf die Zeit von 1 und ½ Jahre gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Frauenzimmer**, in den mittlern Jahren, mit guten Zeugnissen, sucht eine Stelle als Haushälterin oder auch in einem anständigen Hause als Stubenmädchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein junger **Mann** sucht Beschäftigung als Auslaufer. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im Hause 2. Distr. Nr. 406 am Ecke des Marktplatzes ist der mittlere Stock, bestehend aus vier Zimmern, Mezzenenkammern und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. November d. J. an eine ruhige Familie zu vermiethen.

---

In der Nähe von Würzburg an einer Landstraße gelegen, ist ein **Backhaus**, mit oder ohne Oekonomie, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Candidat der Philologie ertheilt während der Herbstferien **Privatunterricht** im Lateinischen, Griechischen und in den Elementargegenständen. Näh. in der Exp.

---

Es wünscht Jemand, der für beständig hier ist, bis Allerheiligen, entweder ein Logis von 2 Zimmern oder von 1 Zimmer mit Alkoven, ohne Möbel, aber soviel wie möglich in Mitte der Stadt.

---

Es sucht Jemand ein Logis von 3 bis 4 Zimmern, welche sogleich zu beziehen sind, zu miethen. Näheres im Groß'schen Hofe im Hintergebäude auf der Neubaugasse.

---

Im 1. Distrikt Nro. 125 ist ein Quartier von 3 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen auf den 1. November zu vermiethen.

---

In der vormals **Weidner**'schen Wirthschaft im 5. Dist. findet Donnerstag den 4. August gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des k. 9. Inf.-Reg. statt, wozu ergebenst einladet

**Schaidl.**

---

**Ladenveränderung.**

Meinen bisherigen Laden in der Rathsschenke habe ich verlassen, und den im Hause des Herrn **Franz Seubert** neben der Hauptwache bezogen.

**S. Bing, Gerbermeister.**

---

Sonntag den 1. August sind in der Clemens'schen Bade-Anstalt **4 Damenringe**, worunter ein **Ehering**, zugleich ein Andenken an ein Verstorbenes, zurückgelassen worden, um deren Rückgabe in Nr. 380 im Kürschnerhof gegen angemessene Belohnung gebeten wird.

---

Am vorigen Samstag wurde von hier zum Zellerbau, oder im letzteren Orte eine goldene **Broche** mit rothen Steinchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Erkenntlichkeit in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

In dem Orte Stetten bei Karlstadt, und von Arnstein nach Gemünden, steht ein dem Johann Schmidt von Eussenheim und Stephan Keller von Schönerts gemeinschaftlich zugehörendes Gasthaus „zum weißen Roß" mit realer Wirthschaftsgerechtigkeit. Dasselbe wird aus freier Hand verkauft, und portofreie Anfragen besorgt unter den Buchstaben **X.** und **Z.** die Expedition dieses Blattes.

---

Es sind zwei **Kochöfen** zu verkaufen, worunter ein Mack'scher. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In einer Restauration dahier wird bis 1. September ein mit guten Zeugnissen versehener **Hausknecht**, womöglich Metzger gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 497, Stockfischgasse ist ein kleines Parterre-Logis zu vermiethen.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim, 1. August. Vorbeigefahren heute Vormittag Caspar Schwetzler von Würzburg mit Ladung von Mainz. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Wilhelm Siebert von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Würzburg, 3. August. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Seb. Schön. Ende der Ladezeit am 7., Abfahrt am 8. d. Mts.

## Todes-Anzeige.

Am Montag den 2. August 1852 früh um 4 Uhr ist in dem Herrn selig entschlafen

**Joseph Mölsch von Ebern,**

vormaliger Hausvater in der Hubert'schen Josephspflege dahier in einem Alter von 56 Jahren.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 4. August früh um 9 Uhr vom Leichenhause aus, der Trauergottesdienst an demselben Tage früh um 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt, wozu die Bekannten und Verwandten des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 3. August 1852.

Das Testamentariat.

---

## Zur gefälligen Beachtung!

Unterzeichneter verkauft während des Monats August in seinem Laden ganz gute trockene Kernseife 15 kr., sehr gute gelbe Palmseife 13 kr., weiße Sodaseife 13 kr. pr. Pfund, in größeren Quantitäten alle Sorten billiger; Sonnenkerzen 25 kr., feinste Stearinkerzen 35 kr. pr. Pfund, Talglichter bei Abnahme von fünf Pfunden à 20 kr.

Ferner empfehle ich meine ganzfeine und mittelfeine Parfumeriewaaren und Cosmetiques in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Franz Schreiber**, Semmelsgasse Nr. 51.

---

## Klettenwurzel-Oel.

In Flacons mit Gebrauchsanweisung 27 kr. Nach vielfachen angestellten Versuchen hat sich dieses

**neuerfundene Klettenwurzel-Oel**

unter allen bisher angepriesenen Haarbeförderungs-Mitteln, als das kräftigste und wirksamste bewährt, indem es nach nur kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorbringt, die Haarwurzeln ungemein stärkt, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern denselben neues Leben und den üppigsten Wachsthum ertheilt. Dasselbe empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

## Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige meinen werthen Kunden und einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich meine Wohnung in der untern Wöllergasse verlassen, und dagegen eine andere in der Lochgasse Distr. II. Nr. 34 bei dem Herrn Schneidermeister Endres bezogen habe. Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich dasselbe auch fernerhin ihm zu bewahren

**Heinrich Bok.** Damenkleidermacher.

---

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich den Laden in der Marktgasse verlassen und mein Geschäft wie bisher in meiner Wohnung bei Herrn Maurer-Meister Fellner nächst der Bleichacher Kirche betreibe. Indem ich um ferneres Wohlwollen und Zutrauen bitte, verspreche ich meinen werthen Kunden die reellste und prompteste Bedienung.

**M. Leipold**, Zinngießermeister.

---

Ich habe eine Probesendung feinen **Estragon-Essig** erhalten, von dem ich die Flasche à 14 kr., bei Rückgabe der leeren Flasche um 11 kr. ablassen kann.

**G. J. Molitor** in der Eichhorngasse.

---

## Möbel-Versteigerung.

**Mittwoch den 11. August Nachmittags um 2 Uhr** werden in der Behausung des verlebten Herrn Oberstlieutnants Freiherrn von Varicourt, 2. Distr. Nr. 101, verschiedene zu dessen Nachlasse gehörige Gegenstände, als Kanapee, Stühle, Ruhebett, Schreibtisch, Glasschränke und andere Möbel, schöne Porcellan-Service und dergl. gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verstrichen, und können am 10. und 11. August von 10—12 Uhr Vormittags daselbst eingesehen werden.

---

**Wie ist das Butterbrod bekommen?**

**Mehrere Zuschauer.**

---

## HARMONIE.

**Donnerstag** den 5. d. Mts.

Garten- und Tanzgesellschaft

im

**Platz'schen Garten.**

**Anfang 4 Uhr.**

---

## Schießhaus.

Morgen Mittwoch den 4. August findet gutbesetzte

**Jägermusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**J. Oppmann.**

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 2 August.

(Adler.) Kfte.: Meißner a. Frankfurt, Stadelmann a. Regensburg. Krener mit Familie a. Coblenz, Hirschhein mit Gattin aus Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Heßlein, Kfm. a Bamberg. Mad. Renner, Gastwirthsgattin a Nürnberg. Mad. Dormer, mit Begleitung a. Ansbach. Klüber, Revisor a. München. Clericus, Pfr. a. Euerbach. Arnstein, Rentier a. Berlin. (Kais. Hof.) Kfte.: Stengelin a. Lyon, Pfluger a. Eppen. Baronin von Biederman, mit Bedienung a. Olmütz. Mad. Kuhner, mit Familie a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfte.: Voller a. Amsterdam Mann a. Lahr, Hirsch a. Mergentheim. Pfarrer: Bauer a. Aalen, Müller a. Pfochingen, Mittler aus Creglingen. Fräulein v. Berg, a. Sletten. (Württemberger Hof.) Metzger, Kfm. Freiherr v. Truchseß a. Wetzhausen. Frau von Wahler, Frl. Scheidlin, Frl. Zeisser a. Nürnberg.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Johann Kuhn, Webermeister mit Anna Barbara Neckermann von Dietigheim.

Johann Adam Pfeuser, Bauer zu Euerhausen mit Anna Beck, Vorstehers-wittwe von da.

In der protest. Kirche:

Johann Georg Raab, Sergeant im kgl. 9. Infant.-Regiment (Wrede) mit Maria Brunner von hier.

---

## Gestorben.

Loeb Hierspringer, 3 Wochen alt. — Lorenz Mikels, Bildhauer, 68 Jahre alt

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 184 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

## Dank!

Lange war für den dürftigen Rhönbewohner die Aussicht in das Jahr 1852. Arm, die Ernte größtentheils vernichtet, ohne zureichenden und nachhaltigen Erwerb, was stund ihm bevor? Dem Hunger und seinem Gefolge sah er sich preisgegeben. Da reichten ihm erhabene Seelen die rettende Rechte. Reichlich in ungeahntem Maße und seltener Ausdauer floßen die Liebesgaben.

Allen, die zur Linderung der Noth durch Spenden, Aufforderungen, Sammlungen oder in irgend einer Weise beigetragen haben, drückt man den tiefgefühltesten, heißesten Dank hiemit öffentlich aus.

Nothleidende habt ihr beglückt, armen, weinenden Kindern das Brod gebrochen, Niedergeschlagene aufgerichtet, Familien, die nicht wußten, wie sie sich Nahrung verschaffen sollten, täglich einen Mittagtisch bereitet, dem sinkenden Ackersmanne aufgeholfen und ihm eine Aussaat gegeben, jetzt hat er eine von Gott gesegnete, reichliche Ernte; vom Dankgefühle hingerissen perlen ihm, die vollen Garben im Arme, Thränen im Auge und an die Stelle des Kummers treten Freude und Dank.

Die ihr die Noth erleichtert und abgewendet, und Menschen beglückt habt, dieses Bewußtsein gießt Himmelswonne in eure guten Herzen und ist euer schönster Lohn. Auf eurer Freigebigkeit, wie sie Gottes und der Menschen Beifall hat, ruhe fortan und begleite sie stetshin des Himmels reichlichster Segen.

Bischofsheim, den 31. Juli 1852.

**Der Distrikts-Armenpflegschaftsrath.**

---

Forderungen und Ansprüche jeder Art gegen die Nachlaßmasse der dahier verlebten Hubertspflegpfründnerin Violanda Säckler aus München sind am

**Mittwoch den 18. August l. Js. früh 9 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 7 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung des Nachlasses geltend zu machen.

Würzburg, am 20. Juli 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Dir. beurl.

Wilhelm. Fröhlich.

---

Die Verpachtung der Gemeinde-Schmiede zu Estenfeld betr.

Die Befugniß zur Ausübung der Schmiedeprofession auf der Gemeindeschmiede zu Estenfeld wird auf die Dauer von 6 Jahren von Michaeli 1852 bis dahin 1858 an, am

**Montag den 16. August d. Js. früh 10 Uhr**

unter den beim Striche bekannt gemacht werdenden Bedingungen, welche an jedem Vormittage in der Kanzlei des unterfertigten Gerichts eingesehen werden können, dahier am Gerichtssitze dem öffentlichen Aufstriche unterstellt.

Uebrigens wird jetzt schon bemerkt, daß nur konzessionirte Schmiedmeister, welche

a) ihre Urkunde vorzulegen haben, und
b) sich mit einem legalen Zeugnisse über die Fähigkeit zur Stellung einer Caution von 500 fl. ausweisen können,

zum Striche zugelassen werden.

Würzburg, den 24. Juli 1852.

Königliches Landgericht r/M.

Hauck, Ldr. Frey.

---

Der Schuhmachergeselle Johann Strumpf aus Waldbrunn, welcher bis März d. Js. bei der Schuhmacher Sebastian Keller Wittib zu Fuchsstadt in Arbeit gestanden ist, und dessen Signalement zur Zeit nicht angegeben werden kann, ist dahier wegen Betruges und Unterschlagung in Untersuchung.

Da sein dermaliger Aufenthaltsort bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, so ergeht an alle Gerichts-, Polizei- und Militär-Behörden das Ersuchen, auf ihn Spähe zu verfügen, und ihn im Betretungsfalle anher abliefern zu lassen, und an Jedermann im Publikum die Aufforderung, den Aufenthaltsort des Johann Strumpf der Obrigkeit anzuzeigen.

Ochsenfurt, am 27. Juli 1852.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

---

## Vermiethung.

Im 2. Distr. Nr. 559 auf der Domstraße, Sommerseite, werden folgende ganz neue Logis in einigen Wochen fertig und sind zu vermiethen: Im 1. Stocke 3 ineinandergehende Zimmer, wovon eines mit der Aussicht auf die Domstraße, mit oder ohne Meubels an einen ledigen Herrn. Der 2te Stock, ganz abgeschlossen, umfaßt 7 Zimmer, ganz helle Küche, geräumigen Vorplatz, Abtritt, 2 Bodenkammern, Kellerabtheilung, Holzlager, Waschhaus und Brunnen. Der 3te Stock mit dem gleichen Gelasse nebst einer sonnigen Altane. Sämmtliche Logis können jederzeit eingesehen werden.

---

## Vermiethung.

In meinem Hause im 2ten Distr. Nr. 268 ist im ersten Stock ein Logis von drei heizbaren Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

**J. E. Dessauer.**

---

## Hausvermiethung.

Das Haus im 1. Distr. Nr. 389 in der Gerbersgasse, resp. an der Hauptstraße nächst der Eisenbahnlinie nach Veitshöchheim ꝛc. liegend, u. zur Wirthschaft oder Oekonomie geeignet, ist zu verpachten. Näheres in der Kühgasse bei Oekonom Müller.

---

Im 4. Distrikt Nro. 190, Kaserngasse ist eine sonnige Wohnung von 3 Zimmern, Küche und weitern Erfordernissen zu vermiethen, welche auch sogleich bezogen werden könnte.

---

In der obern Dominikanergasse Nro. 64 ist ein Quartier, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Bodenkammern und sonstigen Bequemlichlichkeiten, an eine stille Haushaltung aufs nächste Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

---

Auf der Neubaustraße Nr 70 über eine Stiege sind 2 ineinandergehende möblirte Zimmer auf 1. September zu vermiethen.

---

Dist. 1 Nr. 42½ vis à vis dem Theatergebäude ist die obere Etage, bestehend in 6 ineinandergehenden Zimmern, Küche mit Speise, eigenem Abtritt, 2 heizbaren Mezanenzimmern nebst allem Zugehör mit Zutritt in einen großen Garten auf den 1. November d. Js. zu vermiethen. Näheres im 1. Dist. Nr. 217.

---

Im 2. Distrikt Nro. 365 in der Neumünster-Schulgasse ist auf Allerheiligen ein Laden nebst Ladenstübchen zu vermiethen.

---

# Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 31. Juli 1852 Nr. 15923 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Donnerstag den 19. August 1852 Vormittags acht Uhr**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahn-bau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

das neunte Arbeitsloos der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section, am Fuße des Steinberges bei Würzburg, 8560 Fuß lang, enthaltend:

| | | |
|---|---|---|
| Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu . . | 92,421 fl. | 26 kr. |
| Kunstbauten, zusammen veranschlagt zu . . | 32,758 fl. | 40 kr. |
| Herstellung von Sickerdohlen, veranschlagt zu | 3,043 fl. | — kr. |
| Anlage eines Ziehweges und Pflasterung der Dammböschung, veranschlagt zu . | 50,110 fl. | 3 kr. |
| Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu | 3,123 fl. | 11 kr. |
| Unterbau, veranschlagt zu . . . . . . | 7,373 fl. | 40 kr. |
| Im Ganzen | 188,830 fl. | — kr. |

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 7. l. Mts. August an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten

**längstens bis Mittwoch den 18. August l. J. Abends 6 Uhr**

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder

**bis Dienstag den 17. August l. J. Abends 6 Uhr**

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Würzburg, den 2. August 1852.

Der Stadt-Magistrat.
Schwink.

K. bayer. Eisenbahnbau-Section.
Hohenneck, Sections-Ingen.
c. Götz, Rechngsf.

---



---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 185** — Mittwoch den 4. August — **1852.**


## Das Gesangfest in Düsseldorf.

Wir erhalten heute den ersten Bericht von den Mitgliedern unserer Liedertafel über das Gesangfest in Düsseldorf, den wir uns beeilen, hiemit mitzutheilen: Düsseldorf, den 2. August 1852. Der erste Tag eines großartigen Festes ist vorüber, und Alle müssen wir bekennen, daß unsere Erwartungen noch weit übertroffen sind. Die Anstalten zum Feste selbst, die herrliche Dekorirung der Stadt, die nach der einstimmigen Aussage der Düsseldorfer selbst noch nie so glänzend war, die Herzlichkeit der Bewohner, Alles wirkt zusammen, um das hiesige Gesangfest zu einem der großartigsten zu stempeln, die je gefeiert worden sind. Doch wollen wir des Zusammenhanges wegen von Vorne beginnen. Wir erreichten am Freitage Abends gegen halb 11 Uhr Mainz. Schon dieser Abend war ein Vorspiel zu den herrlichen Tagen, die uns erwarteten. Wir wurden nämlich am Bahnhofe von der gesammten Mainzer Liedertafel auf das Ehrenvollste und Auszeichnendste empfangen und in unsern Gasthof geleitet, wo uns der Präsident derselben, Hr. Musikalienverleger Schott, mit noch andern Mitgliedern derselben erwartete, mit herzlichen Worten begrüßte, und seine Worte mit einem Hoch auf die Würzburger Gäste schloß; unser Musikdirektor, Hr. Brand, erwiederte einige Worte des herzlichsten Dankes für den nicht erwarteten, so auszeichnenden Empfang, und brachte ein Hoch aus auf die Mainzer Liedertafel. Diese trug hierauf unter Leitung des Hrn. Kapellmeister Fischer einige Gesänge meisterhaft vor; auch einige gemeinschaftliche Chöre wurden gesungen, und erst in später Stunde trennte man sich, nicht, ohne daß wir vorher die Versicherung geben mußten, auf der Rückreise noch einen Abend in Mainz zuzubringen. Wir erfuhren bei dieser Gelegenheit, daß die Mainzer Liedertafel, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, im künftigen Jahre ein großes Gesangfest zu geben beabsichtigt. (Fortsetzung folgt.)

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 3. August 1852.** Pharmazeut Fritz erhält von der k. Regierung die Erlaubniß, ein chemisches Laboratorium dahier zu errichten. — Gartenwirth Schuler dahier erhält die Verehelichungserlaubniß und Annahme als Bürger. — Bäckermeister Georg Schmitt wird von der Prüfung als Melber dispensirt. — Franz Joseph Weigand von Goßmannsdorf wird dahier als Bürger und Posamentier angenommen. — F. Uehlein von hier erhält Verehelichungserlaubniß und Annahme als Bürger auf Lohnerwerb. — Das Gesuch des Friedrich Zorn von hier um Annahme als Bürger und Metzgermeister wird genehmigt. — Zwei Gesuche um Garküchner-Konzession werden auf dem Rekurswege auch von der k. Regierung abgewiesen. — Ein israelitischer Religionslehrer muß behufs der Erhaltung einer Aufenthaltskarte einen Vermögens- und Heimathsschein beibringen. — Schuhmachermeister Bogeno erhält die Erlaubniß, einen Hinterbau an seinem Hause im innern Graben herzustellen, unter der Bedingung, daß er keine Thüre in den städtischen Durchgang mache. — Auf Anfrage des Magistrats in Donauwörth, ob die Posamentierer Fabrikate von Strumpfwirkern verkaufen dürfen, wird berichtet, daß dies den Kurzwaarenhändlern erlaubt sei. — Hinsichtlich der Ertheilung von Melber-Konzessionen werden nach einer Ministerialbestimmung die betreffenden Gewerbsreferenten angewiesen, darauf zu sehen, daß bei künftiger Verleihung von Melberkonzessionen die zu führenden Produkte genau angegeben werden. — Fünf Gesuche um Schreiner-Konzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 3. d. Mts. wurden der ledige Adam Kämpel von Kothen, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe, zu erstehen in einem Zwangsarbeitshause, und sodann der Wagnermeister Georg Kümenth von Wülfershausen, wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 18tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Heute Frühe verschied dahier nach einem Krankenlager von 3 Tagen Anton Greis, Stud. med. aus Zellingen. Er wird von all' seinen Freunden tief betrauert.

Es soll heute Morgen in der Gegend des Siechenhauses ein neugebornes todtes Kind gefunden worden sein.

Kissingen. Fräulein Schütz und Herr Kapellmeister Witt, welche zur Mitwirkung des Conzertes der Fräulein Milanollo nach Kissingen berufen waren, haben in demselben außerordentlich gefallen; Fräulein Schütz durch den Vortrag ihrer schönen Lieder und Herr Kapellmeister Witt durch die vorzügliche Leitung des Conzertes und namentlich durch seine Compositionen. Tags darauf wurde Ihnen von mehreren hohen Herrschaften zu dem brillanten Erfolg gratulirt und zu gleicher Zeit ließ man sie bitten, in dem Conzerte der Fräulein Morgenroth mitzuwirken. Herr Kapellmeister Witt wurde dem Prinzen Gustav von Schweden vorgestellt. Seine Hoheit gab ihm ein schwedisches Lied eigener Composition für Fräulein Schütz mit dem Wunsche, daß es ihn sehr freuen würde,

wenn er es hier hören könnte. Das Conzert fand am 31. Juli in Gegenwart Ihrer Majestäten von Schweden und vieler hohen Herrschaften statt; dasselbe fand enthusiastischen Beifall. Nach dem Conzerte wurde Fräulein Schütz und Herr Kapellmeister Witt durch Se. Hoheit den Prinzen Gustav den königl. Majestäten von Schweden vorgestellt und huldvoll empfangen.

München, 30. Juli. Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König die Reise nach Spanien über Wien und Triest machen, und bis zu dieser Hafenstadt seinem erlauchten Bruder, König Otto, bei der Abreise nach Griechenland gleichzeitig das Geleit geben.

München, 2. August. Bei dem gestrigen Eisenbahnzuge früh 6 Uhr ereignete sich die komische Scene, daß die Passagiere selbst den Train zogen. Außerhalb Pasing ging nämlich der Lokomotive plötzlich der Athem aus, weil eine Röhre zersprungen war. Während nun per Telegraph eine andere Lokomotive von München her citirt wurde, stiegen die männlichen Passagiere aus und zogen den ganzen Train nach Pasing zurück, woselbst dann die neue Lokomotive angespannt wurde. Die Verzögerung dauerte eine halbe Stunde.

In Krummwälden, Schultheißerei Großeislingen, hat ein 12jähriger Knabe das Armenhaus angezündet. Er kam von der Schule, fand zu Hause abgepflückte Kümmelstauden, häufte sie zusammen und zündete sie an. Beim Verhöre gab er an, er habe ein Feuerlein zu seiner Belustigung machen wollen.

Koburg, 3. Juli. In Wüstenahorn war bei einem Manne, einem Schneider, die Hundswuth ausgebrochen, nachdem er vor 9 Monaten von einem Hund gebissen und von Dr. M. gebrannt, mit Kantharidenpulver bestreut und mit Belladonna innerlich behandelt worden. Bald darauf kamen Dr. S. und Dr. M. mit Gehilfen und einer Kutsche, um den Armen auf die Festung zu schaffen. Er lag auf dem Bauch am Fußboden, biß mit Gier in die Thürschwelle und spuckte schrecklich unter Krämpfen. Fünf Männer hatten zu thun, ihn zu bändigen und zu binden. Dabei hatte er immer lichte Augenblicke. Der Hund war aus dem Bayerischen. Die bayerische Behörde, mit der kommunizirt wurde, schrieb zurück, der Hund sei 4 Tage bewahrt und für nicht toll erkannt worden.

Die „Köln. Zeitung" schreibt aus Paris: „Daß in Baden-Baden die Verlobung des Prinz-Präsidenten wirklich stattgefunden hat, wird in allen politischen Kreisen als Thatsache angenommen, und sieht man das Portrait unserer zukünftigen Kaiserin auch schon in den Schauläden der Kunsthändler. Prinzessin Karoline Friederike Franziska Stephanie Amalie Cäcilie Wasa, Tochter des Prinzen Gustav Wasa und der Prinzessin Louise von Baden, ist am 5. August 1833 geboren. Bekanntlich ist ihre Mutter, die Prinzessin Luise, seit dem 14. August 1844 von ihrem Gemahle geschieden, welcher Letztere als österreichischer Feldmarschall meistens in Wien lebt. Die Prinzessin Karoline fand an ihrer Großmutter, der Großherzogin Stephanie von Baden, eine zweite Mutter; dieselbe ist bekanntlich sowohl durch Bande der Verwandtschaft als Freundschaft mit L. Napoleon auf's Innigste verbunden, und so ist diese Heirath ein Lieblingswunsch der Großherzogin."

Ein in Paris schon oft bestrafter Dieb, der kürzlich einem Dorfpfarrer dessen Silberzeug gestohlen hat, Namens Caillet, ist zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden. Der Fall ist an sich einer wie viele, verdient aber dadurch ausgezeichnet zu werden, weil der Mann im Jahre 1839 von der Akademie den Tugendpreis erhalten hat, und später, wegen Aufnahme und Erziehung zweier Waisen, mit einer Denkmünze von 500 Fr. belohnt worden ist.

Kossuth scheint in London ganz still und zurückgezogen zu leben; in den Blättern findet sich keine Notiz über sein Thun und Lassen, nicht einmal über seine Wohnung: ein Stillschweigen, das mit dem Halloh bei seiner ersten Ankunft in England sonderbar contrastirt.

Der unterseeische Telegraphen-Draht zwischen der englischen und irischen Küste (Holyhead und Howth) ist, bei den Versuchen, die Stelle zu finden, wo er beschädigt sei, mehrfach zerrissen worden, und der größere Theil desselben soll ganz weggespült und verloren sein. Das Tau war zu schwach. Trotz dieses mißlungenen Versuchs sind mehrere neue Plane zur Anlegung solcher Telegraphen zwischen England und Belgien, England und Irland, und Irland und Schottland im Werk.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 1. August. Die französische Gesandtschaft dahier hat dem k. Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern die Anzeige gemacht, daß die bisherigen unentgeltlichen Visaertheilungen bei bayerischen Auswanderern, welche durch Frankreich reisen, aufgehört haben und fortan die Kanzleigebühren erhoben werden. Eine Ausnahme hievon wird die französische Gesandtschaft nur dahin eintreten lassen, daß Dürftige bloß die Hälfte der betreffenden Gebühr zu entrichten haben.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 31. Juli. Was Rußland Polen gegenüber nie gewagt, hat Dänemark ausgeführt: es ließ allenthalben im Lande durch Paraden, Kanonensalven, Bankette und Toaste die Schlacht von Idstedt feiern, von denselben Truppen, die geschlagen worden; das Unerhörte ist also geschehen, daß die Holsteiner auf ihre eigene Niederlage Hochs ausbringen mußten. Selbst das eiderdänische Blatt „Faedrelandet" tadelt diese demoralisirte gesammtstaatliche Handlung. Daß indessen eine solche Zumuthung an dem felsenfesten Sinne unserer braven Soldaten scheiterte, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Kaum noch, daß die Rekruten in den Ruf ihrer Offiziere stimmten. Die diesseitigen Kämpfer bei Idstedt hüllten ihren Ingrimm in Schweigen; nach vollendeter Parade widerhallten die Lüfte ihrer Privaträume von dem Nationalliede.

## Ausland.

**China.** „Es scheint", sagt der San Francisco Herald, „daß China seine ungeheure Bevölkerung nicht mehr ernähren kann und sie zu Tausenden über seine Grenzen treibt. Nicht nur Californien empfängt fortwährend einen vollen Strom chinesischer Einwanderung, sondern auch nach Südamerika kommen die unglücklichen Bewohner des himmlischen Reichs in Massen; selbst nach Australien haben sie schon den Weg gefunden. In der Moreton-Bai kam ein Schiff mit 225 Chinesen an. Die Kolonisten freuen sich über diese Ankömmlinge gar nicht, und ein Antrag gegen die freie Chinesen-Einfuhr wurde in der Kolonial-Vertretung gestellt, aber wieder zurückgenommen. Auf Manilla, Java und andern ostindischen Inseln wimmelt es längst von Chinesen."

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 3. August 1852.

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 101⅛ südd. W. G.

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 17 Grad.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 4. August . . . . . . 16 Gra[d].

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung in der hinteren Kapuziner-Straße verlassen, und wohnt von heute an in der **Bohnesmühle**, hinter dem Juliusspitale.

Würzburg, den 29. Juli 1852.

**Andreas Geist**, Maler.

---

Bei unserem durch Versetzung und resp. Uebersiedlung nothwendigen Scheiden aus dem hiesigen Cäcilien-Vereine, dem wir bisher als Mitglieder anzugehören die Ehre hatten, können wir nicht umhin, den sämmtlichen Musik- und Sängerkranz-, sowie passiven Mitgliedern für ihr gegen uns bewiesenes aufrichtig freundschaftliches Benehmen und insbesondere für die gestern Abend uns bereitete solenne Abschiedsfeier unseren ergebensten Dank, mit dem Wunsche, eines recht herzlichen Lebewohls auszusprechen. Möge dieser unter der Leitung des allverehrten Vorstandes, Herrn Rektors Schmitt, blühende Verein stets fortwachsen und uns alle Glieder desselben auch in der Ferne ein freundschaftliches Andenken bewahren, wie wir auch die Versicherung geben können, daß die Erinnerung an diesen Verein und die daselbst verlebten Stunden nie aus unserem Herzen weichen wird.

Bellach, am 1. August 1852.

**A. Renner**, bisheriger f. Forstamtsaktuar.
**H. Nettesheim**, Bürger u. Zinngießermeister.

---

Zufolge hoher Regierungs-Entschließung soll das Nebengebäude des Domer Schulhauses, Dist. 3 Nr. 77½ auf den Abbruch versteigert werden. Hiezu wird Tagfahrt auf

**Mittwoch den 18. August d. Js. Vormittags 10 Uhr**

bei der unterzeichneten Verwaltung Dist. 2 Nr. 292 mit dem Bemerken anberaumt, daß das fragliche Haus täglich eingesehen werden könne.

Würzburg, den 3. August 1852.

**Kgl. Verwaltung des allgemeinen Schulfondes.**
Th. Gros.

---

**Die Jahre 1846 bis 1868** in ihren Bedeutungen; aus den Papieren des jüngst verstorbenen Benediktiner-Mönchs Albertus zum Nutzen und Frommen der ganzen Menschheit herausgegeben. Preis 6 Kreuzer. Vorräthig in der Paul Halm'schen Buchhandlung an der Universität.

---

Im 4. Distr. Nr. 155 am Johanniterplatz ist im ersten Stock ein abgeschlossenes Quartier von 4 bis 5 schönen freundlichen Zimmern, Küche und Magdkammer, wozu auch Stallung zu 2 bis 4 Pferde gegeben werden könnte auf nächstes Ziel zu vermiethen.

---

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 181, untere Dominikanergasse.

---

Ein großes und ein kleines Parterrelogis ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 4. Distrikt Nr. 222, hinter der Neuereskirche.

---

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen in der Semmelsstraße Nr. 132 über eine Stiege.

---

Ein Logis von zwei Zimmern mit Küche und Bodenkammer ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 2. Dist. Nro. 320.

---

Im 3. Distr. Nr. 30 ist ein Logis von 5 Zimmern und 1 Mezzanenzimmer nebst allen sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 271, Münzgasse, ist ein möblirtes Mezzanenzimmer auf den 1. September an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Zwei möblirte Parterre- und ein Mezanen-Zimmer sind in der Reibeltsgasse Nr. 149 zu vermiethen.

---

Im 5. Distr. Nr. 183 ist der erste Stock, bestehend in 3 heizbaren Zimmern nebst Cabinet und sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 174, Ulmergasse, ist ein Logis mit drei Zimmern und allen übrigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 347 in der Sandgasse ist ein freundliches möblirtes Zimmer, mit der Aussicht auf die Straße, über zwei Stiegen, stündlich zu vermiethen.

---

Auf einem der frequentesten Plätze ist ein schöner großer Laden mit heizbarem Ladenzimmer auf Mai kommenden Jahres zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Mühl-Verkauf.

Eine sich vortheilhaft rentirende **Mühle mit drei Mahlgängen** und einem Gypsgange in freundlicher Gegend des Mainthals, nahe an einem Städtchen mit lebhaftem Getreidehandel, ist mit 12 Morgen Feld Familienverhältnisse halber aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es sind **15000 fl.** auszuleihen in schicklichen Parthieen sowohl für hiesige Stadt, als auch auf die beiden Landgerichte links und rechts des Mains.

Näheres im Conditor Diem'schen Hause.

---

Es werden **1750 fl.** für hiesige Stadt gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein im Schreiben und Rechnen erfahrener junger **Mann**, der auch Caution leisten kann, wünscht in diesem Fache Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein guter brauchbarer **Pumpbrunnen** ist wegen Bauumänderung billig zu verkaufen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 437.

---

Bei Webermeister Streit ist wieder täglich sowohl morgens vor dem Hause des Herrn Stachelwirths, als in seinem Wohnhause neues **Sauerkraut** billig zu haben.

---

Der ganze Auszug aus: „**Oberon**" mit Text wird billig zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger wissenschaftlich gebildeter **Mann** wünscht seine freien Nachmittagsstunden mit Buchführung auf irgend einem Comptoir mit Rechnungsfertigen u. dgl., oder mit Clavier- und gründlichem Elementar-Unterricht gegen billiges Honorar auszufüllen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Garküchner Peter Kohlmann in der **Rebecke** verzapft Wein zu 6 und 8 kr. über die Straße.

---

Ein solider **Büttnergesell**, welcher mit Pferden und Fahren umzugehen versteht, findet baldige Unterkunft. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Am Markt ist ein freundlicher Laden mit heizbarem Ladenzimmer sogleich oder auch auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Dist. Nr. 409 über 1 Stiege.

---

Im Rechtsanwalt Dr. Warmuth'schen Hause ist der Eckladen nebst Ladenzimmer zu vermiethen.

Morgen Donnerstag den 5. August

Großartiges

## Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit 3 Schuh hohen Marionetten aufzuführen:

## Die Zauberhöhle am Drachenstein,

oder:

### Herr und Diener in einer Person.

Lustspiel in 3 Akten.

Zum Schlusse dieser Vorstellung wird ein **Ballet-Tänzer** ausgespielt. Der Schauplatz ist auf der untern **Spital-Promenade** in der erbauten Bretterbude.

**Kassaöffnung um 6 Uhr. Anfang der ersten Vorstellung um 7 Uhr. Zweite Vorstellung um halb 9 Uhr. Das Nähere besagt der Zettel.**

**Johann Eisen,** Mechaniker.

---

Die Aenderung meiner Wohnung aus dem 2. Distr. in den 3. Distr. 158, kleinen Franziskanerplatze, bei Georg Kaufmann, zeige ich hiermit an.

**Dr. Escherich,** k. Professor und Gerichtsarzt.

---

Bei meiner nun stattgefundenen Uebersiedelung nach München sage ich einem hohen Adel und verehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank und empfehle mich deren fernerem Wohlwollen.

Würzburg, den 4. August 1852.

**A. S. Drey,** Antiquitätenhändler.

---

Meinen verehrten Kunden und Gönnern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen mein **Korsetten- und Kleiderlager** im Schenkhofe, wie auch meine Wohnung bei Hrn. Uhrmacher Mohr verlassen, und mein eigenes Haus in der Katzengasse Nr. 354 hinter der Gewerbhalle bezogen habe.

Dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich, dasselbe mir auch in meinem eigenen Lokale, wo ich fortwährend ein reichhaltiges Corsettenlager, verbunden mit allen Gattungen Kleidern, Hemden, Chemisetten, Kindskleidern &c. unterhalten werde, übertragen zu wollen.

Würzburg den 4. August 1852.

**J. Hülzburger,** Damenkleidermacher.

---

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich den Laden in der Schustergasse verlassen, und einen andern hinter der Marienkapelle neben Herrn Wachszieher Schwarz bezogen habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen danke, empfehle ich mich meinen geehrten Gönnern ferner unter Zusicherung reeller Bedienung besonders im Schleifen.

Auch kann bei mir ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

**Heinrich Theuerlein,** Messerschmied u. Schleifer.

---

## Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige meinen werthen Kunden und einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich meine Wohnung in der untern Wöllergasse verlassen, und dagegen eine andere in der Lochgasse Distr. II. Nr. 34 bei dem Herrn Schneidermeister Endres bezogen habe. Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bittet dasselbe auch fernerhin ihm zu bewahren

**Heinrich Bok,** Damenkleidermacher.

---

## Anzeige.

Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß sie ihren seitherigen Laden in der Herrengasse verlassen und dafür einen neuen auf dem Kürschnerhofe im Hause des Herrn Eisenhändler **Lindner** bezogen habe.

Für den bisherigen Zuspruch dankend, empfiehlt sie ihr Lager in allen Sorten von **Sonnen-** und **Regenschirmen** zu den billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

**Carl Hallein's** Wittwe.

---

Uns ist ganz wohl auf's Butterbrod,
Wir aßens ja aus Hungersnoth.

**Sieben Butterbrodesser mit humoristischer Unterhaltung.**

---

## Berliner Zimmerlack,

**Eisenlack** und **Möbellack** bei

**G. Ph. Wolpert**

Schmalzmarkt.

---

**Abgenähte Bettdecken** in großer Auswahl bei

**F. Gehring** am Kürschnerhof.

---

**Zwei Gulden Belohnung**

Demjenigen, welcher ein schwarz und weiß gezeichnetes, ¹/₂jähriges **Wachtelhündchen**, das sich gestern von Zell herauf verlaufen hat, im 3. Dist. Nr. 158 zurückbringt.

---

Am 2. d. M. hat sich ein hellgelber, auf der Brust weißgezeichneter **Halbhund,** der auf dem Rufe „**Hektor**" geht, verlaufen. Derselbe trägt ein messingenes Halsband, worauf der Name „Ludwig Güntner" eingravirt ist. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Am Samstag früh um 10 Uhr wird ein schöner **Wagen** am Eingange der unteren Spitalpromenade verstrichen.

---

**1600 fl.** sind sogleich auszuleihen. Näheres im Conditor Diem'schen Hause.

---

## Fremden-Anzeige

Vom 3. August.

(Adler.) Kfltr.: Rossi a. Frankfurt, Maleich a. Cassel, Krume a. Havre, Müller a. Ludwigsburg, Kästner a. Frankfurt, A. u. B. Sandler, Bierbrauer a. Culmbach. von Göß, Oberlieut. und Adjudant mit Gattin a. Kaiserslautern. Schnell, Hofgerichts-Registrator aus Darmstadt. Waßerburger, Taxator und Aitelsburger, Priv. a. München. — (Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Gumppenberg, Oberst, v. Bäumen, Oberlieutenant und Sterler, Kfm. a. München. Freifrau v. Marlewitz, Majorsgattin a. Bielefeld. Mackerneß, Gvury u. Heathcote a. England. — (Russ. Hof.) Kflte.: Pflüger a. Frankfurt. Mühlen a. Rheydt. Graf v. Bacha, k. k. General a. Mailand. Graf v. Lichnowsky, k. k. Feldmarschall-Lieutenant. m. Bedien. a. Verona. Mad. Sylbereisen u. Mad. Köhl, beide mit Fam. a. Saarbrücken. — (Schwan.) Kflte.: Schüler a. Coburg, Gebrüder Sandgrath a. Probst. Braunhofer, Privatier a. Nürnberg. Dr. Oehlschläger, Rechtsanwalt, mit Familie a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Siebel a. Elberfeld, Weber a. Mainz. Beck, m. Fräul. Tochter a. Ulm, Walter a. Cöln. Mr. Sterart, Capitän. m. Gem. a. London. Feldbauch, geh. Hofrath a. Karlsruhe.

---

## Gestorben.

Gottfried Roßbach, Rechtsrathskind, 6 Monate alt. — Barbara Schwink, Bürgermeistersgattin, 33 Jahre 4 Monate alt. — Anton Kreis, Stud. med., 28 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 62.** Mittwoch den 4. August **1852.**


## Gedicht

bei Ueberreichung des von dem polytechnischen Verein ihrem 1. Direktor, Herrn Professor **Herberger**, in der Plenarversammlung am 1. August 1852 als Anerkennung seiner Verdienste überreichten Albums. Verfaßt und gesprochen von Herrn Seilermeister **Welpert** sen.

Empfangen Sie der Dankbarkeit Tribut aus unsern Händen;
Den des Vereines-Glieder Ihrem werthen Vorstand spenden,
Und der ein kleiner Zoll für großes Wirken sei.
Auf sich're Bahnen führen Sie die technischen Gewerbe,
Rathgebend spenden Wissenschaft dem Künstler Sie als Erbe,
Denn Vieles lernt er, was fremd ihm noch und neu.
Harmonisch bildend, bringen Sie das Einzelne zum Ganzen
Erhaben steht und blühet schon, was Sie mit Liebe pflanzten;
Recht herzlich, innig tief, sei Ihnen d'rum gedankt.
Bewahren Sie dieß kleine Pfand der Achtung und Verehrung.
Es sei für unsre Sympathie die sichere Gewährung,
Red' laut bezeugend aus, was wir durch Sie erlangt.
Gewähren Sie die Hoffnung uns, daß unserm ernsten Streben
Empor zu kommen, immerhin Sie gerne Stützung geben;
Regierend, warnend uns, wenn unser Vorsatz wankt.

---

## Erinnerungen aus Persien.

(Fortsetzung.)

Es war geschehen; es blieb uns keine Hoffnung, die Gefährten, wenn wir sie jemals wieder finden sollten, vor Tagesanbruch zu sehen. Unsere Lage war wirklich schrecklich. Jeder Schritt vorwärts entfernte uns vielleicht weiter von menschlichen Wesen; jeden Augenblick mußten wir befürchten, in einen Abgrund zu stürzen; auch wußten wir zu unserm größten Leidwesen, daß die Schneestürme in dieser Gegend Persiens oft einige Tage lang ununterbrochen anhalten.

Wir konnten weiter nichts thun, als unsere Thiere vorwärts spornen, und uns, so gut es gehen wollte, einen Weg durch den Schnee bahnen, in der Hoffnung, eine menschliche Wohnung zu erreichen. Die Angst und Verzweiflung meiner Gefährtin war unbeschreiblich; unvermögend meine Fragen zu beantworten, schien sie völlig leblos, wofür ich sie auch gehalten hätte, wenn sich nicht hin und wieder einzelne Klagelaute über ihre Lippen gestohlen hätten. Ihr ganzer Körper zitterte, als ob sie das Fieber hätte; dies konnte unmöglich von der Kälte kommen, denn sie war von Kopf bis zu den Füßen in Pelz eingehüllt. Auch ich war warm gekleidet, ein guter Mantel schützte mich vor Kälte, und über meinen europäischen Stiefeln trug ich noch ein zweites Paar von Schafsfellen. Außerdem war ich mit guten Pelzhandschuhen versehen.

Wenn es auf's Aeußerste kommt, dachte ich, und die Pferde uns den Dienst verweigern, so grabe ich ein großes Loch in den Schnee, umgebe es rings mit einer Schneemauer und schütze uns so die Nacht hindurch vor weiteren Unfällen. Ich bat meine Leidensgefährtin, frohen Muthes zu sein; vor dem Hungertode waren wir geschützt, denn mein Mundvorrath war hinreichend, uns einige Tage Nahrung zu geben. Dann hatte ich ja auch noch zwei Flaschen Arak in meinem Reisesack. Trotzdem hätte ich nicht geglaubt, eine Nacht bei solcher Witterung so ganz unter freiem Himmel zubringen zu müssen.

Inzwischen hatte ich den Docht in meiner Laterne wieder hergerichtet und es gelang mir, ihn anzuzünden. Auch meine Pistole war in Gang gekommen und ich säumte nicht sie abzufeuern, in der Hoffnung, gehört zu werden; aber wir waren schon lange, sehr lange Zeit vorwärts geritten und kein wachsamer Hund begrüßte unsere Ohren mit seinem Gebelle, noch viel weniger zeigte sich unsern spähenden Blicken ein freundliches Licht. Ermüdet durch tausend Hoffnungen, Besorgnisse und Vermuthungen, beschloß ich, mich ruhig dem Willen des Zufalls zu überlassen, als ich auf einmal bemerkte, daß der Weg unter unsern Füßen sanft aufwärts stieg. Es war kein Zweifel, wir befanden uns an dem Fuße eines Hügels. Dieser Umstand verstärkte meinen Muth, denn es war mir wohl bekannt, daß alle Berge in der Gegend von Tabriz mit unzähligen Höhlen versehen sind. War

es möglich, eine solche, die Raum für uns hätte, aufzufinden, so konnten wir den Rest der Nacht in Ruhe und Sicherheit verbringen. Meine Nachsuchungen waren nicht fruchtlos. Der Schein meiner Laterne verrieth mir den Eingang einer weiten Höhlung; ich stieg ab, legte die Zügel meines Pferdes in die Hände meiner Begleiterin und ging hinein.

Die Grotte war sehr geräumig und sowohl die Spuren von Fußtapfen der Thiere, als auch ein Haufe Asche bewies mir, daß diese Höhle schon vor uns bewohnt gewesen sei. Auf jeden Fall war dies das beste Asyl, welches wir zu finden hoffen konnten. Nachdem ich die Pferde hineingeführt hatte, bat ich meine Armenierin, abzusteigen. Als ich sie so in ihre provisorische Wohnung eingeführt, sammelte ich die halbverbrannten Holzreste, die unter der Asche lagen, und zündete ein kleines Feuer an, das, durch dürre Pflanzen genährt, lustig anfing zu knistern. Nach diesem aber war es meine erste Sorge, den Eingang der Höhle durch ein mächtiges Bollwerk von Schnee zu verschanzen, um uns vor dem Besuche der Wölfe sicher zu stellen, die in dieser Gegend Persiens in großer Anzahl sich aufhalten und die leicht durch ihren feinen Geruch unsre Pferde wittern konnten. Es war eine harte Arbeit für mich, diese Verschanzung, da ich auch nicht das geringste Werkzeug zu Handen hatte; aber mit Geduld und großer Anstrengung gelang mir endlich das saure Werk.

Nun mußte ich zunächst an die Thiere denken. Das Pferd der Armenierin war in so erbärmlichem Zustande, daß ich mich selbst mit Erstaunen fragte, wie es möglich gewesen sei, daß sich das Thier so lange auf den Beinen halten konnte. Ich war nur, wie schon früher gesagt, mit Fourage auf ohngefähr zwei Tage für mein Pferd versehen und gedachte also ohne Weiteres, weil das Ende der Dinge noch nicht abzusehen war, die steife Rozinante ihrem Schicksale zu überlassen; bald aber besann ich mich, daß dies das sicherste Mittel sein würde, die hungrigen Wölfe herbeizulocken. Ich fand daher für besser, den Klepper in der Höhle und ihn mit halber Ration vorlieb nehmen zu lassen.

Währenddessen saß meine Gefährtin, ohne sich zu bewegen, beim Feuer. Ihr Gemüth schien etwas beruhigter, sie glich vollkommen der Statue der Resignation. Die kargen Worte, welche ich ihr mit vieler Mühe entlockte, verriethen mir, daß sie eine süße, musikalische Stimme besaß; allein ich hätte auch gerne gewußt, ob sie jung oder alt, schön oder häßlich sei. Ich setzte mich an ihre Seite beim Feuer nieder und ersuchte sie, sich zu entschleiern. Sie that es willig — und niemals, während meines langen Aufenthaltes im Orient, habe ich eine schönere Gestalt, habe ich schönere Züge gesehen. Sie mochte fünfzehn Jahre zählen; die überstandenen Mühseligkeiten, die Angst hatten dem feingezeichneten Gesichtchen einen unbeschreiblich reizenden Ausdruck gegeben. Ich war in ihrem Anblick versunken, und vergaß Alles, Kälte, Schnee, Wölfe, Diener, Bagage; ich wußte nichts mehr von Gefahren, nichts von unserer traurigen Lage — ich hatte nur eine Pflicht — sie zu bewundern.

Ich erfuhr von ihr, daß sie aus Ispahan gebürtig sei, und sich mit ihrem Vater und Bruder auf der Reise nach einer Stadt in Azerbidjan, deren Name sie nicht wußte, befände. Sie war am selbigen Tage, gleich mir, von Tabriez abgereist; das Schicksal ihres Vaters und Bruders verursachte ihr viel Unruhe. Ich suchte sie pflichtschuldigst zu trösten, indem ich sie überredete, Vater und Bruder hätten ebenfalls einen Zufluchtsort gefunden, der sie, wie uns, vor den Gefahren der Nacht beschütze.

Wir nahmen ein hinlängliches Abendbrod ein, und nachdem ich noch einige Tassen Thee bereitet hatte, wickelten wir uns in unsere Mäntel und die Müdigkeit senkte bald den tiefsten Schlaf auf unsere Augenlider.

Doch kaum war ich eingeschlafen, als mich plötzlich ein furchtbarer Lärm aufschreckte. Ich sprang auf und bemerkte sogleich, daß das Getöse von Außen kam. Ich ging vor die Höhle hinaus, und sah, als ich meine Verschanzung erstiegen hatte, bei dem Scheine meiner Laterne mehre Wölfe, die im Schnee hin- und herliefen. Einer derselben stürzte auf mich zu, ich feuerte meine Pistole ab, er stürzte und wälzte sich im Schnee, raffte sich aber im Nu wieder auf und nahm heulend die Flucht. Ich lud meine Pistole mehremale und schoß in die Luft, daß das Echo weithin widerschallte. Als ich Schrecken genug unter meinen Feinden verbreitet zu haben glaubte, kroch ich wieder in meinen Winkel und überließ mich dem Schlaf. Wenn ich aber die Wahrheit sagen soll, so muß ich gestehen, daß ich nicht recht wieder einschlafen konnte und wollte, aus Furcht vor den Wölfen, denn alle Augenblicke befürchtete ich, die blutgierigen Ungeheuer könnten meine Schneemauer durchbohren und in unser Versteck eindringen. So oft die Müdigkeit mich zu bewältigen drohte, erscholl das furchtbare Heulen der hungrigen Bestien in meinen Ohren und ermahnte mich, auf der Hut zu sein. Erst gegen Tag, als der Lärm aufhörte, war mir vergönnt, einige Ruhe und Erholung zu finden.

Gegen neun Uhr des Morgens erwachte ich und verließ sogleich die Höhle, um nach dem Wetter zu sehen. Zu meiner großen Betrübniß war noch keine Veränderung vorgegangen, der Schnee fiel noch, wie gestern, in großen Flocken und verfinsterte die Luft so, daß man nicht zwei Schritte vor sich hin sehen konnte. Ich selbst war im Augenblicke wie in einen weißen Mantel eingehüllt, und sah wohl ein, daß es nicht räthlich sei, in dieser Witterung die Reise fortzusetzen.

Dank dem Thee, mit dem ich mich reichlich versehen hatte, wir waren mit unserm Frühstück wohl zufrieden. Nach diesem entschloß ich mich, eine kleine Entdeckungsreise in der Runde zu unternehmen, bevor ich meiner kleinen Armenierin versprochen hatte, nur ganz kurze Zeit auszubleiben. Ich watete im Schnee bis an die Knie und sah gar bald ein, daß ich mich ganz umsonst ermüdete; deßhalb suchte ich, so schnell als möglich, die Grotte wieder zu erreichen und nahm, um das Feuer unterhalten zu können, einige abgestorbene Baumstämmchen, die mir aufstießen, mit. Das neue Brennmaterial kam uns gut zu statten, ich schürte die Flamme, benützte meinen Reitsattel als Bank und rauchte in aller Ruhe und Geduld eine Pfeife Tabak.

Im Grunde hatte ich mich nicht zu beklagen, meine schöne Armenierin hatte so sanfte Augen und konnte so süß lächeln, daß ich hätte von Stein sein müssen, wenn ich bei dieser Schönheit, die mit jedem Augenblicke in-

teressanter wurde, unempfindlich geblieben wäre. Sie sah in mir ihren Beschützer und — man hat nicht alle Tage Houri's zu beschützen! Ich verbrachte den ganzen Tag mit Fragen über ihre Familie und über ihre Lebensgeschichte. Ihr freundliches Geplauder verkürzte mir die Zeit auf die angenehmste Weise. Sie hieß Nardgie, ihr Vater hatte sich mit dem Patriarchen entzweit und mußte darum Ispahan verlassen; nun wollte er sich in Azerbidjan niederlassen, woselbst er noch Verwandte hatte. Ich habe schon erwähnt, daß Nardgie den Namen der Stadt nicht wußte, wohin sie mit ihrem Vater reisen wollte; das unschuldige Kind wußte überhaupt Vieles nicht, was sonst die meisten Frauenzimmer zu wissen pflegen, obgleich sie ebensowenig Geographie studiren, wie die kleine Armenierin. Sie war so bescheiden, so naiv und so unschuldig, daß ich mich nicht satt über sie freuen konnte.

(Schluß folgt.)

---

## Eine erste Liebe.

(Schluß.)

Eines Morgens, als eben die ganze Familie versammelt war, kam ein großes Schreiben an den „Musiker Joseph Haydn" von einem seiner vornehmsten Gönner, — vom edlen Grafen Morzin. Es war eine förmliche Ernennung zum Musikdirektor der ausgezeichneten Kapelle des Grafen. — „Diese Anstellung soll nur ein Dankesbeweis sein" — schrieb Morzin — „für die schöne Sinfonie in D dur, die mein lieber und geschickter Haydn vor Kurzem für meine Kapelle komponirte."

Haydn faltete die Hände und sagte langsam und tief ergriffen: „O du grundgütiger Gott, wie liebe ich Dich! Wie will ich Dir danken und Dein Lob singen mein Lebelang!" — Und dann sanken seine verklärten Augen auf die in Thränen schwimmende Geliebte, und sein Mund hauchte überselig: „Johanna, herzliebes Mädchen; jetzt darf ich Dir Alles sagen, jetzt dürfen wir glücklich sein! — Doretta verließ plötzlich das Zimmer, Johanna stürzte vor dem Hochgeliebten nieder, streckte ihre zarten Arme verzweifelnd zum Himmel und rief mit herzzerreißendem Ton: „Joseph! Joseph! — wirf Deine süßen Träume von Dir! für uns blüht kein Liebesglück hienieden! — wir müssen scheiden, — scheiden für diese Erde! Ich habe es der heiligen Mutter gelobt: Ende dieses Jahres nehme ich den Schleier!" — Nach diesen Worten sprang sie auf und eilte hinaus; Vater Keller aber umfaßte den halbohnmächtigen Haydn, drückte ihn mitleidig an seine Brust — und erzählte ihm schluchzend das unwiderrufliche Gelübde des zärtlichsten Herzens.

Als Johanna matten Schrittes in ihr Schlafkämmerlein schlich, um sich neue Kräfte zu erringen im stillen Gebete zum furchtbar schweren Werke der Entsagung, hörte sie ein schwaches Geräusch in der Bodenkammer ihres Freundes. Eine seltsame Ahnung durchzuckte sie, ihre ganze Stärke kehrte wieder; sie flog fast unhörbar die Treppe hinauf und erblickte durch die halboffne Thür ihre Schwester, die eben ein Fenster aufgerissen und sich auf die niedere Brüstung geschwungen, sichtlich in der Absicht sich hinabzustürzen auf die Straße. — Ein Schrei entfloh den Lippen Johanna's, — aber in demselben Augenblicke war sie auch in der Schnelligkeit des Blitzes am Fenster und riß die erschrockene Frevlerin herab.

* * *

Wenige Monden später wurde im Kloster der heiligen Ursula eine junge, schöne Nonne eingekleidet, die den Namen Maria erhielt, — und zwei Tage darauf feierte der Musikdirektor Joseph Haydn seine stille Hochzeit mit Doretta Keller.

Der Abschied Haydns von seiner so innig Geliebten war ein heilig rührender gewesen: als der erschütterte junge Mann der scheidenden frommen Schwärmerin gelobt, aus Liebe zu ihr, und um der Liebe willen, die Doretta für ihn fühle, dieser die treue Hand zu reichen; als er auch mit bewegtem Herzen von der Schuld gesprochen, die er durch dieses Bündniß seinem väterlichen Freunde und Hausherrn wenigstens zum Theil abzutragen im Stande sei, küßten sich die Liebenden zum ersten und letzten Male. — „Sei treu Deiner hochheiligen Musika!" schluchzte dann das reizende Mädchen mit brechendem Herzen, — aber vergiß auch meiner nicht, — und habe Geduld mit Doretta! — Heut' über ein Jahr, — nicht eher, mein Lieb! komm' zu mir an das Sprachgitter: — Sage mir kein Wort, — sieh mich nur still an, — und wenn du glücklich bist mit Deinem Weibe, so trage ein frisches Sträußlein in der Hand! — bist Du's aber nicht, Joseph, — lieber, lieber Joseph! — nun dann zeige mir die welken Reste dieser weißen, jetzt so schönen Rosenknospe, die ich Dir hier scheidend reiche. Und nun leb' wohl, Du Herzgeliebter! — Gott und alle Heiligen mögen mit Dir sein!" —

* * *

Nach Ablauf eines Jahres erschien ein schlanker, jugendlicher Mann vor dem Sprachgitter des Ursuliner-Klosters, leise nach der Schwester Maria fragend. Da wankte eine geknickte, zarte Gestalt herbei, — da schaute ihn ein marmorbleiches, ach, unendlich müdes, verweintes Antlitz an, aus dem wallenden Nonnenschleier: — Haydn erkannte nur mit Mühe und unter heißen Thränen seine einst so blühende Johanna. — Still zog er ein verdorrtes Knösplein hervor, hob es empor und küßte es inbrünstig; — da seufzte die kranke Nonne schmerzlich, drückte ihre Stirn an das Gitter und schaute dem Geliebten forschend und tief in die Augen.

Es war wohl noch das heitere, herrliche Blau; aber die lachende Kinderfreude war daraus verschwunden, und feine Linien geheimer Sorgen, freilich nur dem Blicke der Liebe bemerkbar, waren um den lieblichen Mund gezeichnet. — Und die Schwester Marie schaute lange und unverwandt in das Angesicht des theuren Mannes, und seine Augen gruben sich so fest in ihre Züge, als wolle er nimmer, nimmer von ihnen lassen. Dann aber grüßten sich die Beiden liebinnig, laut' s — und haben sich auf Erden nie wieder gesehen. — — Eine Woche später begruben sie die junge Nonne.

* * *

Ob wohl Haydn, — der ewig junge, sternklare, herrliche Haydn, dessen selige Melodien für unsere Herzen

geworden, was die duftenden, lachenden Blumen und das Grün des Waldes und Sonnenstrahlen und Frühlingsluft unsern Augen und unserm Leben, — ob wohl dieser frohe, lebendige Preisgesang auf den gütigen Vater dort Oben und seine wunderschöne Welt hier Unten, bis an das Ende seines Segens- und Licht-Lebens ein Andenken an diese seine Jugendliebe bewahrte? — Ob wohl sein Herz, mitten in der unerquicklichen Oede einer unglücklichen, kinderlosen Ehe, noch gern von Liebe und Geliebtsein träumte! —

Nehmt die zaubervollen, reizenden „Jahreszeiten" in die Hand, — erinnert Euch, daß Joseph Haydn neunundsechzig Jahr alt geworden, als diese strahlende Wunderblüthe seinem Schöpfergeiste entsproß, und labt Euch, zweifelnde Seelen, an dem morgenfrischen Bilde der süßen, unschuldigen Liebe von Hannchen und Lucas.

---

## Eine polnische Wolfsjagd.

Nach dem Frieden von Tilsit (so ist Herrn H. N. Addison die folgende Beschreibung einer eigenthümlichen Jagd-Art von einem französischen Offizier mitgetheilt worden) kam das Armeekorps des Marschalls Davoust in Polen zu stehen. Mein Regiment wurde bei Blone, unweit Warschau einquartirt, und ich für meine Person erhielt mein Logis bei dem Grafen Lasseur, in dem kleinen Dorfe Cozerki. Ich ging dann, wie immer, wenn meine Pflichten mir dazu die Muße ließen, dem Waidmannsvergnügen nach. Auf einem meiner Streifzüge kam mir auch ein Wolf in den Schuß, den ich erlegte. Nicht wenig stolz auf diese That, ließ ich denselben durch den Bauer, der ihn mir nach Haus brachte, zu meinem Wirthe tragen, um damit zu prahlen.

„Ist das die ganze Frucht Ihrer heutigen Jagd?" fragte der Graf mich fast spöttisch; „wenn Sie daran Gefallen finden, so kann Ihnen gedient werden. Ich will Sie mit einem Verfahren bekannt machen, vermittelst dessen Sie den ersten besten Morgen, der Ihnen convenirt, zehn oder ein Dutzend Wölfe, größer als der da, schießen können, wenn Sie es der Mühe werth halten.

Der Mühe werth halten? Ei, hundert Meilen weit reise ich um eine solche Jagd.

„Nun denn, paßt es Ihnen morgen?

Ei freilich! erwiderte ich, und begab mich in mein Zimmer, um mich für die Partie des andern Tages einzurichten. Die Erde war hoch mit Schnee bedeckt, und es herrschte eine strenge Kälte. Mit Tagesanbruch wurde ich geweckt und eingeladen, in einem mit vier Pferden bespannten Schlitten Platz zu nehmen, in welchem der Graf, warm in Pelzwerk eingehüllt, sich schon eingenistelt hatte. Als wir abfuhren, warf der Diener unter unsere Füße noch ein Ferkel in den Schlitten, das so gellend quickte, daß ich es kaum ertragen konnte.

Aber um's Himmels Willen! rief ich aus, was thun wir mit diesem schreienden Thiere?

„Das sollen Sie schon erfahren," antwortete der Graf; „verhalten Sie sich nur ruhig, und ich werde mein Versprechen erfüllen."

Aha! ich weiß schon; es wird ein Frühstück für uns sein sollen; aber da wäre es doch eben so gut gewesen, es vorher zu schlachten, sagte ich.

„Auch ohne dies Ferkel soll es uns an Proviant nicht fehlen", entgegnete mein Freund, und dampfte aus seinem großen Meerschaumkopfe ruhig fort.

Als wir ungefähr drei Meilen weit gefahren waren, jagten wir in vollem Galopp in einen Wald hinein. Das Schweinchen war endlich des Schreiens müde, und verhielt sich ganz ruhig. „Kneipen Sie ihm ins Ohr", sagte der Graf nun zu mir. Wen? fragte ich.

„Nun, dem Ferkel!

Ich that es, und das arme Vieh schrie so erbärmlich, daß es durch den ganzen Wald ertönte. Da kamen in weniger als fünf Minuten drei große Wölfe zum Vorschein, und rannten unserm Schlitten nach. Nun wurde es mir klar, daß unser kleiner Sänger der Lockvogel für die hungrigen Bestien sein sollte. Obwohl diese noch zu weit entfernt waren, um sie mit einiger Sicherheit aufs Korn nehmen zu können, wollte ich doch schon zum Schuß anschlagen, als der Jäger des Grafen eine mit Stroh ausgestopfte Schweinsfigur, die an einem Stricke von zwanzig bis dreißig Ellen befestigt war, aus dem Schlitten warf. Kaum war das geschehen, als die gefräßigen Unthiere, in der Meinung, daß unser kleiner Schreihals herausgefallen sei, so wild herbeistürmten, daß sie sich beinahe einander über den Haufen rannten.

In einem Nu feuerten der Graf und ich mit einer Präcision, daß zwei der Wölfe stürzten.

Welch köstliche Jagd! rief ich entzückt aus.

„Nur noch ein wenig Geduld; das ist erst der Anfang vom Ende! Wir kehren nicht eher heim, als bis ich mein Versprechen erfüllt und wir mindestens das Dutzend voll gemacht haben."

Der Schlitten glitt rasch vorwärts. Nach etwa einer Viertelstunde machten wir wieder von unserer tönenden Lockpfeife Gebrauch, und brachten, dasselbe Manöver mit dem ausgestopften Schweinchen wiederholend, die hungrigen Waldbewohner aufs Neue in den Bereich unserer Büchsen. Durch dies Experiment, das wir auf einer Fahrt von etwa fünf Meilen mindestens ein Dutzendmal wiederholten, hatten wir nicht weniger als vierzehn Wölfe erlegt, und traten dann, langsamer als wir gekommen waren, den Rückweg an. Wir fanden von ihnen noch eilf vor, und diesen zog der Jäger das Fell ab, eine Operation, die er jedesmal in drei Minuten zu Stande brachte. Die fehlenden drei Wölfe waren von ihren hungrigen Kameraden gefressen worden.

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 61.

„Firmament."

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 186** Donnerstag den 5. August 1852.

## Das Gesangfest in Düsseldorf.

(Fortsetzung.) Am andern Tage fuhren wir nun in Gesellschaft mit der Deputation des Würzburger Sängerkranzes hieher. Mit uns befanden sich auf dem Boote noch Deputationen von Sängervereinen aus Wien, Mannheim, Heidelberg, Kreuznach, Frankfurt, Heilbronn, Cannstadt Geißlingen und Mainz, ferner mehrere Kunstnotabilitäten, wie Hofkapellmeister Marschner von Hannover, Kapellmeister Fischer und Componist Beyer von Mainz, Musikdirektor Reeb von Frankfurt und die Sängerin Frau v. Strantz. In Cöln wurden wir bereits von einem Comitemitgliede empfangen und herzlichst begrüßt; und bei unserer Ankunft hier (Nachts 12 Uhr) erwarteten uns noch mehrere Mitglieder des Comite, die uns in den für uns bestimmten Gasthof geleiteten. Der heiterste Himmel begrüßte den anbrechenden ersten Festtag. Schon in aller Frühe herrschte das regste Leben, um noch die letzte Hand an die Dekorirung der Häuser zu legen. Diese ist, wie schon oben berichtet, wirklich überraschend. Die Straßen sind auf beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt, Festons, theilweise mit auf das Fest bezüglichen Inschriften, sind quer über dieselben gezogen; von allen Häusern flattern große Flaggen in den preußischen, bayerischen, Cleve-Berg'schen (roth und weiß) und andern Farben; viele Häuser tragen Inschriften, und der Anblick der geschmückten schönen Straßen ist ein wahrhaft zauberischer. Um 11 Uhr begaben sich sämmtliche Vereine mit ihren Fahnen an die Bahnhöfe, um dort die mit der Eisenbahn ankommenden Sänger zu empfangen, worauf sich der Zug zum Rathhause in Bewegung setzte. Es sind im Ganzen mit den hiesigen Vereinen 59 Gesangvereine mit etwa 2000 Sängern anwesend. (Wir werden das Namensverzeichniß der Vereine nachliefern.) Am Rathhause wurden die Sänger von dem Bürgermeister Hrn. Hammers, Namens der Stadt, bewillkommt, der Ehrenwein fredenzt, und die Sängerkarten rc. vertheilt. Nachmittags versammelten sich sämmtliche Vereine im Hofe des Gymnasiums. Hier überreichten wir unseren Festgruß (beiläufig gesagt der einzige, der übergeben wurde); derselbe wurde sogleich unter die Anwesenden vertheilt; worauf ein Comitemitglied Veranlassung nahm, für die darin ausgedrückten Gesinnungen herzlichst zu danken, und am Schlusse ein dreifaches Hoch auf Würzburg ausbrachte, in das die sämmtlichen Sänger und die Musikkorps jubelnd einstimmten. Auch wurden wir von dem Präsidenten der Künstlergesellschaft „Malkasten" in herzlichster Ansprache begrüßt und zum Besuche der Gesellschaft dringend eingeladen. Es folgte hierauf der Festzug durch die Stadt in die Festhalle. Dieselbe ist von ausgezeichneter Construktion und auf das Herrlichste ausgeschmückt. Ihre Länge wird der unserer Halle im Jahre 1845 gleichkommen, an Breite aber übertrifft sie dieselbe bedeutend. Sie ist durch Gas erleuchtet. Großes Aufsehen machte unsere schöne Fahne, und um so mehr, als unter den vielen Fahnen nur wenige hervorragende sind. (Forts. folgt.)

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) 4) Dem Bauern Wilhelm Schröder II. von Sondheim im Sächsischen wurden in der Nacht vom 17. auf den 18. April 1849 aus der oberen Kammer eine Menge Weißzeug, im Werthe von 100—104 fl. entwendet, welcher Diebstahl durch Einsteigen mittelst beigeschaffter Leiter vollführt wurde. Nur Florenzia Spiegel ist dieses Diebstahls geständig, während die übrigen Angeschuldigten: B. Höhn, J. Katzenberger, J. Meder, M. Höhn, P. Höhn und Alex. Bach, der auch hier der Begünstigung angeschuldigt ist, leugnen. Die Zeugenaussagen beziehen sich, da in den wenigsten Fällen Thatzeugen vorhanden sind, hier wie überall auf den Betrag des Entwendeten und auf Aeußerungen der Angeschuldigten. 10—13) Diebstähle zu Weisbach. Im Frühjahre 1849 wurde in einer Nacht a) bei dem Bauern Martin Wagner ein Säckchen mit Federn, b) dem Samuel Goldstein ein alter Rock entwendet, c) bei dem Bauern Ferdinand Hergenhahn ein Diebstahl versucht, welche Unternehmungen mit einer beigeschafften Leiter vollführt worden sein mußten. Von den Angeschuldigten gesteht Barbara Höhn unumwunden, Katzenberger leugnet das Einsteigen hiebei, während J. Meder und Alex. Bach jede Betheiligung oder Begünstigung in Abrede stellen. In demselben Frühjahre wurde dem Müller Georg Reder zu Weisbach durch Einsteigen mittelst beigeschaffter Leiter ein sogen. Beidergemangsrock gestohlen. Barbara Höhn geständigt die Theilnahme hieran, Katzenberger und Michael Meder leugnen. 14) In der Nacht vom 3. auf den 4. März 1849 wurde bei Andreas Stock zu Roth mit einer beigeschafften Leiter zu dem sogenannten Trockengange hineingestiegen und mehrere Weibsröcke und 13 Hemden, zusammen 15 fl. werth, entwendet. B. Höhn gesteht diesen Diebstahl, Johann Katzenberger und Florenzia Spiegel leugnen; nicht minder Alexander Bach, welcher diese Effekten den Thätern abgenommen haben soll. 15) In der Nacht vom 21. auf den 22. März entkamen dem Bauern Alex. Heim von Sondernau in gleicher Weise aus einer oberen Bodenkammer 2 Beidergemangsröcke und 9 Laibe Brod, zusammen 11 fl. 30 kr. werth. Barb. Höhn und Katzenberger haben diesen Diebstahl einbekannt, Mich. Meder ihn geleugnet.

16) Dieselben Personen sind auch angeklagt, bei dem Müller Mich. Röth zu Oberelsbach in der Nacht von 23. auf den 24. April 1849 durch Einsteigen Hemden, Fleisch und Brod zu 28 fl. 18 kr. Werth gestohlen zu haben. Die sämmtlichen Angeschuldigten widersprechen die Theilnahme hieran. Die Zeugenvernehmungen in dieser Beziehung mußten am 3. August abgebrochen werden, da einer der HH. Vertheidiger von plötzlichem Unwohlsein befallen wurde; sie wurden am 4. August fortgesetzt, und behaupteten durchgängig den im Allgemeinen angegebenen Charakter. 17) u. 18) In einer und derselben Nacht wurde um die Zeit des vorigen Diebstahls in mehreren Häusern von Oberelsbach, der Anklage nach von Florenzia Spiegel, B. Höhn, Mich. Meder und A. M. Schmitt, eingestiegen und in Ermangelung von etwas Besserem bei Fanny Taub ein Tütchen Kaffe, bei Salomon Haas ein Sack entwendet. Barb. Höhn gesteht, die andern Angeklagten nicht. Nach den Zeugenaussagen stellt sich jedoch die Existenz des letztgenannten Diebstahls in Frage, da Haas nichts vermißt. Der k. Landgerichtsassessor Streitel von Mellrichstadt, welcher die Voruntersuchung geführt hatte, auf besondere Ladung erschienen, gibt die erforderlichen Aufschlüsse über das Verhältniß, in welchem die Angeklagten zu einander gestanden sind. 19) Um Pfingsten 1849 wurden dem Bauern Johann Mai zu Sonderau durch Einsteigen mittelst beigeschaffter Leiter Flachs, Wäsche und Kartoffeln im Werthe von 7 fl. 20 kr. entwendet. Barb. Höhn gesteht diesen Diebstahl; M. Meder, Katzenberger und Al. Bach', welch letzterem der Flachs verkauft worden sein soll, stellen die Betheiligung hieran in Abrede.

(Fortsetzung folgt.)

**Kissingen.** Kapellmeister L. Friedr. Witt, vom Stadttheater zu Würzburg, hat von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Gustav von Schweden für die Dedication von 3 Gesangscompositionen eine werthvolle Busennadel erhalten.

Am 31. v. Mts. kam in dem Wohnhause des Ortsnachbarn Anton Zahn zu Eisenbach, Ger. Obernburg, Feuer, wodurch dasselbe vernichtet und ein Schaden von 600 fl. herbeigeführt wurde. Das Feuer soll gelegt und die Thäter bereits verhaftet und dem Gerichte überliefert worden sein.

Erlangen, 31. Juli. Die heutige Prorektorwahl fiel auf den Professor der medizinischen Klinik Dittrich, der den ehrenvollen Ruf nach Heidelberg auf die uneigennützigste Weise abgelehnt hat.

Ein Postillon von Dürkheim (Pfalz) ist mit einem ihm zur Weiterbeförderung nach Neustadt an der Haardt übergebenen Geldpaquet zu 1700 fl. durchgegangen.

Dem Vernehmen nach wird nach dem Münchner Lager ein Wechsel mehrerer Garnisonen stattfinden.

Der k. b. Gesandte Freiherr v. Berger ist aus Rom nach München zurückgekehrt. Derselbe wird sich in den nächsten Tagen von hier auf seinen Posten in der Schweiz begeben.

Frankfurt, 3. August. Die Arbeiten an der Paulskirche sind so weit vorgeschritten, daß dieselbe in Kurzem ihrer gottesdienstlichen Bestimmung übergeben werden kann.

Aus Gaildorf (Württemberg) wird gemeldet, daß ein 18jähriger Bursche einen 16jährigen Bäckerlehrling mit einem Beile todtzuschlagen glaubte, aber er hatte ihn nur betäubt und ihm in diesem Zustand sein bischen Geld, 3—4 fl. Erlös aus verkauften Wecken, genommen.

Danzig, 29. Juli. Seit einigen Tagen ist unsere Stadt wieder von der Cholera heimgesucht. Wie gewöhnlich ist uns dieselbe freundnachbarlich aus Polen übermacht worden und hat sich hier zunächst nur bei polnischen Flößerknechten entwickelt. Dieß ist die Art ihres Auftretens hier stets gewesen. Nach den bisherigen Erfahrungen läßt sich über ihren weitern Gang fast mit Sicherheit sagen, daß dieselbe um 8—10 Tage sich nur oder fast nur bei den „Flößen" zeigt, dann aber schnell in der Stadt um sich greift. Bis jetzt ist die Krankheit sehr heftig aufgetreten; unter 5 Erkrankungen 4 sehr schnell eintretende Todesfälle; mit so großer Heftigkeit pflegt sie jedoch nur wenige Wochen zu herrschen.

Die amtlichen Ernteberichte aus Bern (Schweiz) lauten sehr günstig: Seit Menschengedenken, sagen die Landleute einstimmig, habe man die Feldfrüchte nie so schön gesehen, und bei einer günstigen Herbstwitterung lasse Alles eine sowohl an Qualität als Quantität ausgezeichnete und reiche Ernte hoffen. Im Getreide sei zwar hie und da der Rost, aber nicht bedeutend und von keinem auf die Ernte im Allgemeinen einwirkenden Belang. Die Kartoffeln besonders seien reichlich und in schönster Blüthe vorhanden, schmackhaft und gesund, und wenn auch hie und da Spuren der Krankheit wahrgenommen werden, so scheine sich dieselbe doch nach und nach verlieren zu wollen. Baumfrüchte werde es nicht viele geben, dieser Mangel jedoch nicht sehr fühlbar werden.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 2. August. Die stehenden Gerüchte von der bevorstehenden Proklamirung des Kaiserthums in Frankreich gewinnen in der That einen glaubhaften Anstrich, wenn schon den Nachrichten vielleicht weniger Gewicht beizulegen ist, die bereits bestimmte Tage, wie den 15. August, als Termin für die Herstellung des Kaiserreichs bezeichnen. — So viel wird allgemein geglaubt, der Termin für die Kaiserkrönung ist kaum mehr ein ferner.

Gerüchte behaupten, daß eine Notifikation der Verlobung Louis Napoleons mit der Prinzessin Karoline von Wasa demnächst an alle Höfe werde übergeben werden.

**Oesterreich.** Wien, 31. Juli. Durch das heute publizirte Reichsgesetzblatt wird die Aufnahme des souveränen Fürstenthums Liechtenstein in den österreichischen Zollverband ausgesprochen. Hiesige Blätter nennen es ein „Ereigniß, das seine Bemessung nicht aus dem Flächeninhalt des zollverbündeten Fürstenthums wissen will, und eine größere Tragweite in sich birgt."

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 2. Aug. Ein Departementalblatt, das zu Bar-le-Duc erscheinende „Echo de l'Est", berichtigt die Angabe, daß auf den Napoleonstag Deputationen sämmtlicher Nationalgarden Frankreichs nach Paris berufen seien, um der Adlervertheilung an die Nationalgarden beizuwohnen. Wie nach 1830 und 1848, werden auch diesmal die Fahnen von dem Minister des Innern an die Präfekte überschickt und diese damit beauftragt werden, dieselben an die Bataillone vertheilen zu lassen.

---

## Geld-Cours.

**Frankfurt a/M., den 4. August 1852.**

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. G. 101 südd. W. G.

---

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . 17 Grad.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 5. August . . . . . . 16 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bazer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 31. Juli 1852 Nr. 15913 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Donnerstag den 19. August 1852 Vormittags acht Uhr

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:
das neunte Arbeitsloos der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section, am Fuße des Steinberges bei Würzburg, 8560 Fuß lang, enthaltend:

| | | |
|---|---|---|
| Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu | 92,421 fl. | 26 kr. |
| Kunstbauten, zusammen veranschlagt zu | 32,738 fl. | 40 kr. |
| Herstellung von Sickerdohlen, veranschlagt zu | 3,043 fl. | — kr. |
| Anlage eines Ziehweges und Pflasterung der Dammböschung, veranschlagt zu | 50,110 fl. | 3 kr. |
| Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu | 3,123 fl. | 11 kr. |
| Unterbau, veranschlagt zu | 7,373 fl. | 40 kr. |
| Im Ganzen | 188,830 fl. | — kr. |

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 7. l. Mts. August an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten

längstens bis Mittwoch den 18. August l. J. Abends 6 Uhr

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder

bis Dienstag den 17. August l. J. Abends 6 Uhr

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Würzburg, den 2. August 1852.

Der Stadt-Magistrat.
Schwink.

K. bayer. Eisenbahnbau-Section.
Hohenner, Sections-Ingen.
c. Götz, Rechngsf.

---

Ein Logis nebst Werkstätte ist auf Allerheiligen zu vermiethen bei Feilenhauer **Bauer** 3. Dist. Nr. 284.

---

Im 2. Distr. Nr. 345 ist ein Lokal mit Ladenzimmer ständlich zu vermiethen; ferner 2 neue Quartiere von 3 Zimmer, Küche 2c. auf Allerheiligen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 21, Lochgasse, ist ein kleines möblirtes Zimmer ständlich zu vermiethen.

---

Im 5. Distrikt sind 2 schönmöblirte Zimmer sogleich oder bis 1. September zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 316 in der Kühgasse ist ein Quartier auf Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

---

In der Sterngasse Nr. 168 ist ein Logis mit allen Bequemlichkeiten auf den 1. November zu vermiethen.

---

### Hausvermiethung.

Das Haus im 1. Distr. Nr. 389 in der Gerbersgasse, resp. an der Hauptstraße nächst der Eisenbahnlinie nach Veitshöchheim 2c. liegend, u. zur Wirthschaft oder Oekonomie geeignet, ist zu verpachten. Näheres in der Kühgasse bei Oekonom Müller.

---

Im 2. Distrikt Nr. 20, Lochgasse, ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Im innern Graben 2. Distrikt Nr. 155½ ist eine schöne Wohnung von 4 heitzbaren Zimmern nebst 2 Bodenkammern und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 5. Distr. Nr. 33, Katzengasse, Sommerseite, ist ein Logis von drei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen oder ständlich zu vermiethen.

---

### Vermiethung.

In meinem Hause im 2ten Distr. Nr. 268 ist im ersten Stock ein Logis von drei heitzbaren Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

**J. E. Dessauer.**

---

Ein neu eingerichtetes Logis ist auf Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen. Dasselbe enthält: fünf tapezirte Zimmer mit Sparöfen und Winterfenstern, eine Küche mit Sparherd und Speisekammer, einen Abtritt, eine Bodenkammer, eine verschlossene Kellerabtheilung, ein Holzhaus, gemeinschaftliches Waschhaus mit Regenfaß und gemeinschaftlichem Waschboden.

Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

In der Marktgasse Nr. 317 ist bis 1. November eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heitzbaren Zimmern, 2 Kammern, heller Küche, Laden- und Keller-Abtheilung, Waschhaus und Brunnen zu vermiethen.

---

Im Hause des Kaufmann Fehrer in der Marktstraße ist sogleich oder bis Ziel Allerheiligen ein geräumiger Laden billig zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nro. 167 ist eine Mezzanen-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, 2 Bodenkammern und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Am Sternplatz Nro. 172 ist ein großer Keller, namentlich für Obsthändler geeignet, sowie ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 225 ist ein Quartier von 3 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen auf den 1. November zu vermiethen.

---

Es wünscht Jemand, der für beständig hier ist, bis Allerheiligen, entweder ein Logis von 2 Zimmern oder von 1 Zimmer mit Alkoven, ohne Möbel, aber soviel wie möglich in Mitte der Stadt.

---

Im Hause 2. Distr. Nr. 406 am Ecke des Marktplatzes ist der mittlere Stock, bestehend aus vier Zimmern, Mezzanenkammern und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. November d. J. an eine ruhige Familie zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 200, Katharinengasse, ist ein sonniges Logis von drei heitzbaren Zimmern mit Zugehör zu vermiethen.

---

Ein junger **Mann** sucht Dienst als Auslaufer. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Auf allgemeines Verlangen.

**Morgen Freitag den 6. August**

G r o ß a r t i g e s

# Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit 3 Schuh hohen Marionetten aufzuführen:

## Doctor Faust's

### Wanderungen und Höllenfahrt.

Ein Schauspiel in vier Akten mit einem brillanten Feuerwerk.

Der Schauplatz ist auf der untern **Spital-Promenade** in der erbauten Bretterbude.

Kassaöffnung um 6 Uhr. Anfang der ersten Vorstellung um 7 Uhr. Zweite Vorstellung um halb 9 Uhr. Das Nähere besagt der Zettel.

**Johann Eisen,** Mechaniker.

---

## Bekanntmachung.

Vom k. Poststalle Karlstadt werden **Dienstag den 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** vier noch zu jedem Dienste brauchbare Pferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlstadt, am 4. August 1852.

**H. Schirmer,** königl. Postexpeditor.

---

## A n z e i g e.

Meinen werthen Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich wieder einen Laden neben meinen früheren in der Plattnersgasse, im Hause des Herrn Privatier Papius bezogen habe, und empfehle zu den billigsten Preisen **Florentiner Herrnstrohhüte, Damen- und Kinderhüte, Geflechte** jeder Art, **Strohtaschen, Stroh- und Rohrstühle, Blumentische** rc., zugleich empfehle ich mich im Waschen und Façoniren der älteren Hüte.

**Kaspar Müller,** Strohhutfabrikant.

---

Der Unterzeichnete hat in Erfahrung gebracht, daß müßige Zungen die Meinung verbreiteten, als würden die in seinem Atelier gefertigten Portraits alle in den Schaukasten gesteckt. Er verwahrt sich dagegen feierlichst, indem **Niemand** ihm eine solche Indiskretion nachweisen kann, und er **nur** solche Bilder aushängt, wozu er von den betreffenden Personen die spezielle Erlaubniß erhalten hat.

**Franz Wolfram,** Photograph.

---

Da mein Sohn **Adolph Döring** beabsichtigt, auf unbestimmte Zeit nach Amerika zu gehen, so fordere ich hiemit Jedermann auf, der auf irgend eine Weise Forderung an ihn zu machen hat, sich innerhalb 8 Tagen bei mir zu melden, da spätere Anmeldungen unberücksichtigt bleiben müßten.

Würzburg, am 5. August 1852.

**F e r d i n a n d  D ö r i n g.**

---

Der diesjährige Obstertrag von den Bäumen an der Straße außerhalb des Zeller-, Burkarder- und Neuen-Thores wird

**Dienstag den 10. l. M. Vormittags 10 Uhr**

im unterzeichneten Geschäftslokale öffentlich verstrichen, wozu die Strichliebhaber hiemit einladet

Würzburg den 4. August 1852.

D i e  S t a d t k ä m m e r e i.

Herbig. Wirsching.

---

Es sind zwei **Kochöfen** zu verkaufen, worunter ein Mack'scher. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist eine leichte zweispännige **Kalesche** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In einer Restauration dahier wird bis 1. September ein mit guten Zeugnissen versehener **Hausknecht,** womöglich Metzger gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine doppelte **Ladenthür,** 8' hoch 5' breit, ein **Glaskasten** von demselben Maaße, erst vor 4 Jahren neu gemacht, sind billig zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 52.

---

## Ladenveränderung.

Meinen bisherigen Laden in der Rathsschenke habe ich verlassen, und den im Hause des Herrn Franz Seubert neben der Hauptwache bezogen.

**S. Bing, Gerbermeister.**

---

Die Besitzer der **Amaranth v. Redwitz** werden hiermit auf das am Schaufenster der Paul Halm'schen Buchhandlung ausgehängte, vorzüglich componirte Kunstblatt „der Traum Amaranth's" aufmerksam gemacht.

---

Es ist ein gelber **Kanarienvogel** entflohen, und wird gegen Belohnung zurückerbeten im 2. Distr.

---

**Ein Frauenzimmer,** in den mittlern Jahren, mit guten Zeugnissen, sucht eine Stelle als Haushälterin oder auch in einem anständigen Hause als Stubenmädchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es können einige solide **Mädchen,** welche schon Weißnähen können, das Kleidermachen erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Gutes **Mittagessen** um 10 kr. ist zu haben im 1. Distrikt Nro. 334 über eine Stiege. Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 4. August.

(Adler.) Kfte.: Kronlein a. Elberfeld, Wolf u. Hartland a. Schweinfurt, Will a. Augsburg, Walter a. Badenhausen, Brand a. Hanau, Steinweg a. Lüdenscheid, Steinebach u. Philippi a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Frau v. Roynebury a. Eisenach. Blumenbach, geh. Reg.-Rath a. Hannover. Stange, Bierbrauer a. Helde. Wiedenhofer, Kaufm. a. Nürnberg. Frau v. Semsey, m. Tochter u. Bed. a. Ungarn. — (Russ. Hof.) Kfte.: Michel a. Offenbach, Dorbeck a. Leipzig. Baronin v. Eglofstein u. Hopfmüller, Pfarrers-Gattin a. Eglofstein. Dr. Muck, prakt. Arzt, m. Gem. a. Kaiserslautern. Westernacher, Kanzlei-Direktor, mit Onkel a. Castel. Zacherle, Justizbeamter a. Bamberg. Mohn, Oberbaurath a. Karlsbad. — (Schwan.) Kfte.: Fries a. Frankfurt, Eule a. Wertheim, Kielscher a. Bremen. Metzler, Gastwirth a. Augsburg. Oberdorfl, Landrath a. Hanau. Bach, Gutsbesitzer a. Reinfeld. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Henneberg mit Sohn a. Meiningen, Schön a. Göppingen. Streitel, k. Landger.-Assessor a. Mellrichstadt. Fräul. Grieninger a. Uffenheim. Blochmann, Pfarrer, m. Gem. u. Frl. Schwester a. Marktbreit. Teichenbach, Part. a. Stettin.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Valentin Kömpel, Hautboist, mit Maria Dorothea Hofmann aus Windheim.

## Gestorben.

Katharina Stumpf, 11 Mon. alt. — Katharina Schwarz, Wachszieherswittwe, 71 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 187 | Freitag den 6. August | 1852.


Mit dem morgigen Blatte wird ein „Musterbogen" ausgegeben.

## Das Gesangfest in Düsseldorf.

(Fortsetzung.) Nachdem die Düsseldorfer Vereine in einem Festchore vom Musikdirektor des Männergesangvereins, W. Knappe, die Sängergäste begrüßt hatten, begann der Gesangwettstreit, wozu 6 schöne silberne Pokale als Preise ausgesetzt sind. Es concurriren im Ganzen 20 Vereine. Doch zeigt es sich, daß solche Wettstreite bei Sängerfesten nicht recht am Platze sind, denn das Wogen und Treiben in der Halle, und der durch das Ab- und Zugehen entstehende Lärmen lassen kaum für die der Sängertribüne zunächst stehenden eine genaue Verständigung zu, so daß die richtige Würdigung der einzelnen Leistungen immer eine sehr schwierige ist. Schiedsrichter sind die Herren Musikdirektor Dr. Robert Schumann dahier, Musikdir. Vertelsmann aus Amsterdam, Komponist Beyer und Kapellmeister Fischer aus Mainz, Kapellmstr. Ferd. Hiller aus Paris, die Musikdirektoren Knappe und Rausch dahier, Componist Messer aus Frankfurt und Kapellmeister Neidhardt aus Berlin (Componist des „Was ist des Deutschen Vaterland"). Auch der bekannte Compositeur Karl Zöllner befindet sich hier. Abends war die Stadt prächtig illuminirt, worin sich insbesondere der Marktplatz auszeichnete. Es bewegte sich nach 10 Uhr ein großer Fackelzug durch die Straßen, worauf in zwei verschiedene Lokalitäten zu gemeinschaftlichem Abendessen abgezogen wurde, womit der erste Festtag schloß. Der Vormittag des zweiten Festtages war der Besichtigung der Provinzial-Gewerbeausstellung sowie der verschiedenen Gemäldegallerieen gewidmet. Die Gewerbeausstellung ist außerordentlich reich und in vorzüglichen Erzeugnissen der Industrie und Gewerbe vertreten. Unter den Gemälde-Ausstellungen ist besonders die permanente Kunstausstellung der Künstlerakademie hervorzuheben, und vorzüglich ist hier eines neuen Bildes von Lessing, „Huß vor dem Scheiterhaufen" zu erwähnen. Einer der schönsten Momente des Festes war für uns das Zusammentreffen mit unserem Ehrenmitgliede Musikdirektor C. Zöllner in Leipzig (Componisten des Speisezettels, A B C rc.), und werden diese Stunden gewiß allen unsern Theilnehmern unvergeßlich bleiben. Am Nachmittage wurde der Gesangwettstreit fortgesetzt, und concurrirten heute die Gesangvereine der beiden ersten Klassen. Die Leistungen waren durchgehends vorzüglich, und stehen die Vorträge der Bonner „Concordia", des Kölner „Polyhymnia", des „Männergesangvereins" in Neuß und der „Concordia" in Dortmund obenan. Das Resultat wird noch bekannt gemacht werden. (Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852. (Fortsetzung.) 20) In der Nacht vom 15. auf den 16. Juni 1849 entkamen dem Bauern Bernard Stumpf zu Oberflatungen aus der oberen Eckstube seines Wohnhauses Betten und Hemden, im Gesammtwerthe von 102 fl., welche die Thäter, als welche B. Höhn, Katzenberger, Spiegel und Guck bezeichnet werden, durch Einsteigen auf beigeschaffter Leiter entwendet haben mußten. B. Höhn und Spiegel gestehen, die übrigen nicht, ebenso stellen die der Miturheberschaft und beziehungsweise der Begünstigung angeklagten B. Höhn, P. Höhn und Bach jede Betheiligung hierin in Abrede. 21) Dem Krämer Melchior Mayer zu Kaltensondheim im Sächsischen wurden in der Nacht vom 19. auf den 20. Juni 1849 durch Einbrechen eines Fensters aus der im Erdgeschosse gelegenen Kramladenkammer allerlei Krämereiwaaren, jedenfalls mehr als 25 fl. werth, entwendet. Barbara Höhn, Florenzia Spiegel, Anna M. Schmitt gestehen, letztere nur theilweise, Katzenberger und P. Höhn leugnen. 22) Dem Simon Eckert von Sondernau wurden in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli 1849 Erbsen, Waizen, Barchent rc., zusammen 33 fl. 47 kr., durch Einsteigen in den Hausboden entwendet, nachdem schon im vorhergehenden Frühjahre Effekten, im Werthe von 1 fl. 12 kr., entwendet worden waren. B. Höhn gesteht nur die Theilnahme an letzterem Diebstahle zu, Katzenberger und M. Meder leugnen. 23) In der Nacht vom 7. auf den 8. August 1849 wurde in die untere Stube des Webergesellen Georg Leiber zu Nordheim eingestiegen, und ein Beidergemangsrock, ein Laib Brod und ein Stück Futterbarchent vom Webstuhle, zusammen über 5 fl. werth, entwendet, wobei Katzenberger und M. Meder, die jedoch beharrlich leugnen, bewaffnet gewesen sein sollen. B. Höhn gesteht, während A. M. Schmitt gleich den übrigen leugnet. 24) In der Nacht vom 9. auf den 10. Aug. 1849 wurden zu Kinderlauer aus dem offenen Hofe des Johann Bartel zwei Weibsröcke und ein Hemd, aus dem offenen Keller zwei Häfen mit Milch, Werth 4 fl. 30 kr., entwendet. 25) In derselben Nacht bei Martin Katzenberger allda einzusteigen versucht. B. Höhn und A. M. Schmitt gestehen ihre Betheiligung hieran zu; ein anderer Theilnehmer hieran, Peter Dekant, ist während der Untersuchung im Gefängnisse gestorben. Die Zeugenvernehmungen wegen der Diebstähle zu Niederlauer konnten erst am 5. August beendigt werden. 26) In der Nacht vom 13. auf den 14. Aug. 1849 wurde in den Trockengang des Wohn-

hauses der Anna M. Fuchs zu Oberstreu eingestiegen und mehrere Röcke und Kleider im Werthe von 7 fl. 26 kr. entwendet. Der verstorbene Peter Dekant hat hierüber ein Geständniß abgelegt, A. M. Schmitt ein theilweises; Barb. Höhn und Paul. Höhn leugnen jede Betheiligung hieran. 27) Dem Kaspar Heim zu Sondernau wurde in der Nacht vom 13. auf den 14. August 1849 aus der oberen Bodenkammer seines Wohnhauses durch Einsteigen Betten und Wollengarn, im Werthe zu 30 fl., entwendet. Die Angeklagten Barb. Höhn, J. Katzenberger, J. Meder, M. Meder, M. Zirkelbach leugnen sämmtlich. 28) Dem Bauern, Georg Scheuring zu Brendlorenzen wurden in der Nacht vom 5. auf den 6. Sept 1849 durch Einsteigen in sein Wohnhaus Hemden, Kleider ꝛc. im Werthe zu 55 fl. entwendet. 29) In derselben Nacht wurde bei Mich. Geisler Bettwäsche, Hemden und ein paar Strümpfe, werth 8 fl., durch Erbrechen einer Holzhalle gestohlen. Angeklagt sind dieser Diebstähle B. Höhn, P. Höhn, J. Katzenberger, M. Zirkelbach, M. Meder. Sämmtliche stellen ihre Betheiligung an diesen Reaten in Abrede. Bezüglich des Katzenberger stellte sich durch die Verhandlungen und die während der Sitzungen erholten Mittheilungen des k. Landgerichts Bischofsheim und des k. Polizeikommissariats Plassenburg heraus, daß er zur Zeit der Verübung dieser Diebstähle auf dem Transporte nach der Correktions-Anstalt Plassenburg sich befunden habe. 30) Am 20. November 1845 wurde dem Melbermeister Jos. Beckler zu Brendlorenzen mittelst Einbrechens eines Fensters und Herausholung des Hausschlüssels 155 Ellen weißes Baumwollenzeug, eine silberne Sackuhr ꝛc., 25 fl. 15 kr. werth, entwendet. Barb. Höhn gesteht diesen Diebstahl ebenfalls zu, während M. Meder denselben ableugnet. Hiemit schlossen die Zeugenvernehmungen und begann hierauf die Ablesung derjenigen Aktenstücke, welche auf den früheren Lebenswandel, das Vermögen und die Straferstehungsfähigkeit der Angeschuldigten Bezug haben.

(Fortsetzung folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 5. d. Mts. wurde der Wirth Jakob Wander von Helmstadt wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu einer 15tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt. Ferner wurde die Eva Billmann von Bütthard wegen Vergehens des Diebstahls, Betruges und Unterschlagung zu einer 7monatlichen Gefängnißstrafe, zu erstehen in einem Zwangsarbeitshause, verurtheilt.

Morgen früh 9 Uhr werden die HH. Basilius Beron aus der Bulgarei, Ludwig Nöll aus Oldenburg und Jos. v. Ickstatt aus Nassau die medizinische Doktorwürde erhalten.

Morgen 7. d. M. Nachmittags findet die Wahl des Rektors und des Senats unserer Universität für das Jahr 1852/53 statt; desgleichen die Wahl eines Mitglieds zum Landrath unseres Kreises nach Art. 2 lit. e des Landrathsgesetzes vom 28. Mai d. J.

Kleinheubach, 5. August. Heute früh 8 Uhr ist Ihre k. Hoheit, die Herzogin Adelheid von Braganza, geborne Prinzessin von Löwenstein, Gemahlin Don Miguels von Portugal, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Se. Bischöfl. Gnaden reisen morgen von hier nach Kleinheubach ab, um an der jungen k. Prinzessin die h. Taufe zu vollziehen.

Gemäß allerhöchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern sind die Auswanderungen nach Südamerika überhaupt zwar nicht verboten, allein wenn Personen um die obrigkeitliche Bewilligung zur Auswanderung dahin nachsuchen, so sollen dieselben über die unsichern politischen Zustände, die wenig geordneten agrarischen Verhältnisse, den ungenügenden Rechtsschutz, die Verderblichkeit des Klimas jener Länder für die Europäer u. s. w. belehrt werden. Wenn aber der Auswandernde zu dem, welcher die Kosten der Auswanderung bestreitet, in ein Abhängigkeitsverhältniß kontraktmäßig eintreten muß, das sich von dem Stande der Sclaverei nur wenig unterscheidet, so gebietet die Pflicht der Menschlichkeit die Bewilligung zur Auswanderung zu versagen.

Speyer, 1. August. Gestern wurde auf hiesiger Werfte ein Seeschiff „Wilm de Twete“ vom Stapel gelassen. König Ludwig und der Großherzog von Hessen, beide mit ihren Gemahlinnen, wohnten der Feierlichkeit bei, leider aber brach das für sie erbaute Gerüste unter ihnen zusammen, ohne jedoch, wie das Fr. J. versichert, Jemand zu beschädigen.

München, 2. August. JJ. MM. der König und die Königin haben bereits die Zusage ertheilt, daß sie dem diesjährigen Oktoberfeste beiwohnen werden. Für dieses Fest werden sowohl vom Magistrate als vom General-Comite des centrallandwirthschaftlichen Vereins so umfassende Vorkehrungen getroffen, daß dasselbe diesmal weit glänzender wird begangen werden, als in den Vorjahren.

Bei der am 2. August in Karlsruhe stattgefundenen Ziehung der badischen fl. 50. Loose wurden nachstehende Serien gezogen, als: 222, 389, 482, 612, 702, 765, 898. — Diese 7 Serien, sowie die am 1. Febr. 1852 schon herausgekommenen 6 Serien, als: 245, 281, 319, 545, 749, 754 spielen in der am 1. Sept. 1852 stattfindenden großen Gewinnziehung mit.

Heidelberg, 4. August. Nächsten Samstag wird das schon öfter genannte große kameradschaftliche Festmahl auf dem hiesigen Schloß statthaben, welches die in Rastatt garnisonirenden Offiziere den großherzogl. hessischen Offizieren geben. Das Fest wird ein großartiges werden und das hiesige Publikum freut sich schon jetzt auf den Genuß, welcher ihm bei dieser Veranlassung durch die ausgezeichnete österreichische Militärmusik, 50 bis 60 Mann stark, gewährt werden wird.

In Berlin erregt gegenwärtig die Anwesenheit des Tyroler Panzel, eines Kampf-Genossen Andreas Hofer's, viel Aufmerksamkeit. Wie er erzählt, leben außer ihm nur noch zwei Tyroler, welche an der Seite des Passeyer Sandwirths 1809 gekämpft haben. Derselbe machte noch unter Radetzky den Feldzug in Italien 1849 mit und erhielt dafür ein Ehrenzeichen.

Da einige Cholerafälle in Berlin vorgekommen sind, hat der Magistrat sofort die Einrichtung zweier Cholera-Lazarethe angeordnet. Der Gemeinderath hatte schon vor einiger Zeit, in der Befürchtung, daß die Cholera nach Berlin kommen könne, die erforderliche Summe und die nöthigen Räumlichkeiten zur Disposition gestellt.

Paris, 31. Juli. In der Pauls- und Ludwigskirche wurde ein Seelenamt zum Andenken der gefallenen Julikämpfer von 1830 abgehalten, die unter der in diesem Kirchspiele gelegenen Bastillesäule begraben liegen.

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 4. August.

Weizen 18 fl. 12 kr., Korn 17 fl. 17 kr., Gerste 10 fl. 13 kr., Haber 8 fl. 48 kr.

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 16 Grad.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 6. August . . . . . . 16 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

## Spezial-Agentur

der 16. regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 3., 10., 18. und 26. jeden Monats statt.

Im August gehen ab:

Am 19. Aug. Postschiff **Merkur**, Capitän Coun, von 1500 Tonnen.
„ 27. „ „ **Germania**, „ Wood, „ 1200 „

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis Havre begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

**Carl Sieber** in Würzburg,
Agent für **Chrystie, Heinrich & Comp.**
in Mainz und Havre.

## Bekanntmachung.

Gegen Johann Hammer, Ziegler von Erlenbach ist rechtskräftig der Concurs erkannt.

Im Anbetrachte, daß sein Vermögen nur auf 2045 fl. geschätzt ist, die bereits liquiden Passiven aber schon 2587 fl. 10 kr. betragen, wird einziger Ediktstag zur Anmeldung und Begründung der Forderungen und deren Vorzugsrechte unter dem Rechtsnachtheile des Verlustes derselben resp. Ausschlusses von gegenwärtiger Concursmasse, dann zur Vornahme der Exceptional- und Schlußverhandlungen bei Strafe des Ausschlusses mit solchen auf

**Mittwoch den 11. August l. J. früh 9 Uhr**

dahier anberaumt.

Wer etwas von dem kridarischen Vermögen in Händen hat, wird aufgefordert, dasselbe bei Strafe des nochmaligen Ersatzes nur an das unterfertigte Concursgericht abzugeben.

Marktheidenfeld, den 14. Juli 1852.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr. Sixt.

---

Bei dem kgl. Landgerichte Mellrichstadt wird bis Ende September d. J. ein im Sportelwesen, vorzüglich aber in Revision der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen gut geübter Gehülfe, der sich über seine Geschäftsgewandtheit und tadellosen Wandel auszuweisen vermag und erforderlichen Falls Caution leisten kann, gesucht.

Bewerber wollen sich mit ihren Zeugnissen an den Unterzeichneten wenden.

Mellrichstadt, am 2. August 1852.

Königliches Landgericht.
Seidenbusch, Ldr.

---

Im 4. Distr. Nr. 155 am Johanniterplatz ist im ersten Stock ein abgeschlossenes Quartier von 4 bis 5 schönen freundlichen Zimmern, Küche und Magdkammer, wozu auch Stallung zu 2 bis 4 Pferde gegeben werden könnte, auf nächstes Ziel zu vermiethen.

---

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 181, untere Dominikanergasse.

---

Ein großes und ein kleines Parterrelogis ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 4. Distrikt Nr. 222, hinter der Neuererkirche.

---

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen in der Semmelsstraße Nr. 132 über eine Stiege.

---

Im 4. Distr. Nr. 271, Münzgasse, ist ein möblirtes Mezzanenzimmer auf den 1. September an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 174, Ulmergasse, ist ein Logis mit drei Zimmern und allen übrigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 347 in der Sandgasse ist ein freundliches möblirtes Zimmer, mit der Aussicht auf die Straße, über zwei Stiegen, stündlich zu vermiethen.

---

Auf der Neubaugasse ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen sogleich oder auf den 1. November zu vermiethen.

Näheres bei **Jakob Seiffer** im 2. Distrikt Nr. 407.

---

Der am Donnerstag im Metamorphosentheater ausgespielte **Ballet-Tänzer** wurde auf Nro. 66 gewonnen, von dem Gewinne jedoch die 2 fl. dafür in Empfang genommen, sohin derselbe unter denselben Verhältnissen am Sonntag den 8. d. Mts. noch einmal verloost wird.

---

Gestern Nachmittag ist einer armen Dienstmagd an der Thüre des Schwurgerichtssaales ein schwarzseidener **Regenschirm** abhanden gekommen. Wer denselben aus Versehen mitgenommen, wird gebeten, solchen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

Ein junger **Mann**, der seine Lehre in einem sehr bedeutenden Geschäfte vollendete, und in demselben noch mehrere Jahre als Buchführer und Correspondent servirte, wünscht in gleichen Eigenschaften und unter sehr billigen Ansprüchen eine baldige Stelle. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

---

Am Samstag früh um 10 Uhr wird ein schöner **Wagen** am Eingange der unteren Spitalpromenade versteichen.

---

Es sind **15000 fl.** auszuleihen in schicklichen Parthieen sowohl für hiesige Stadt, als auch in die beiden Landgerichte links und rechts des Mains.

Näheres im Conditor Diem'schen Hause.

---

Es werden **1750 fl.** für hiesige Stadt gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein guter brauchbarer **Pumpbrunnen** ist wegen Bauumänderung billig zu verkaufen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 437.

---

Im 3. Dist Nr. 249, Glockengasse, ist auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nro. 154 ist ein Quartier von zwei Zimmern, Küche und andern Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nr. 87, Semmelsgasse, ist der obere Stock nebst einer Mezzanenwohnung zu vermiethen.

---

Ein abgeschlossenes Quartier, bestehend in 2 heitzbaren, 1 unheitzbaren Zimmer mit Alkoven, Küche, Keller- und Bodenabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. November l. J. zu vermiethen bei Bierbrauer Georg **Bauch**, 4. Distr. Nro. 142.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim, den 4. August. Vorbeigefahren heute Mittag J. G. Gerling von Miltenberg mit Lad. von Frankfurt.

Unwiederruflich zum letzten Male.

**Samstag den 7. August**

Großartiges

# Marionetten- und Metamorphosen-Theater.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit 3 Schuh hohen Marionetten aufzuführen:

## Der ungerathene Sohn

oder:

## Der Seeräuberhauptmann.

Schauspiel in 3 Akten von H. Ziegler.

Der Schauplatz ist auf der untern **Spital-Promenade** in der erbauten Bretterbude.

Kassaöffnung um 6 Uhr. Anfang der ersten Vorstellung um 7 Uhr. Zweite Vorstellung um halb 9 Uhr. Das Nähere besagt der Zettel.

**Johann Eisen**, Mechaniker.

---

Die Aenderung meiner Wohnung aus dem 2. Distr. in den 3. Distr. 158, kleinen Franziskanerplatze, bei Georg **Kaufmann**, zeige ich hiermit an.

**Dr. Escherich**, k. Professor und Gerichtsarzt.

---

## Anzeige.

Meinen verehrten Kunden bringe ich hiemit zur Nachricht, daß ich von Wien wieder zurückgekehrt, mein Geschäft hier, wie früher betreibe, und alle möglichen **Streich-** und **Lauten-Instrumente** neu verfertige, so wie auch gut und billigst reparire.

Auch sind alle dazu gehörige italienischen und deutschen Saiten in großer Auswahl stets bei mir zu haben. Auf ihrer früheren Zufriedenheit vertrauend, empfiehlt sich

**N. Karl-Echinger**, Saiten-Instrumentenmacher, Schustergasse im Speth'schen Hause.

---

## Feinstes Königs-Räucher-Pulver,

in Flaschen zu 18 kr., einen unübertrefflich, lang dauernden Wohlgeruch verbreitend, empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

Die Gemeinde-Schäferei in Oberleinach, kgl. Landgerichts Würzburg l. d. Mains wird — unter Vorbehalt landgerichtlicher Genehmigung — am 19. August Mittags 12 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst auf 6 weiter auf einanderfolgende Jahre verpachtet. Die näheren Bedingnisse werden bei der Verpachtung selbst bekannt gemacht und haben sich unbekannte Pachtliebhaber über ihre Zahlungsfähigkeit, resp. Cautionsleistung auszuweisen.

Oberleinach, am 3. August 1852.

**Preisinger**, Vorsteher.

---

Zufolge hoher Regierungs-Entschließung soll das Nebengebäude des Domer Schulhauses, Dist. 3 Nr. 77½ auf den Abbruch versteigert werden. Hiezu wird Tagfahrt auf

**Mittwoch den 18. August d. Js. Vormittags 10 Uhr**

bei der unterzeichneten Verwaltung Dist. 2 Nr. 291 mit dem Bemerken anberaumt, daß das fragliche Haus täglich eingesehen werden könne.

Würzburg, den 3. August 1852.

**Kgl. Verwaltung des allgemeinen Schulfondes.**
Ch. Gros.

---

Alle jene, welche an Katharina Wittmann von Trappstadt, die nach Nordamerika auswandern will, eine Forderung zu machen gedenken, werden aufgefordert, solche

**Freitag den 13. August l. Jrs. früh 9 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Königshofen, den 31. Juli 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Lpr.

---

An meinen Freund und Schreiber des Briefes: Hier, den 28. Juli.

Ich bin nicht gewohnt, auf anonyme Briefe zu gehen; nenne mir deinen Namen oder ich muß es riskiren, daß du, obwohl mir dies unlieb wäre, deine Drohung verwirklichst. **M.**

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Samstag den 7. August vollständige

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

## Warnung.

Ich und meine Frau warnen hiemit Jedermann, Niemanden etwas auf unsern Namen zu borgen, indem wir dafür keine Zahlung leisten, und für nichts gut stehen.

**Sebastian Gaymann.**

---

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**N. Kaufmann** Wtw.

---

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine **Garküche** im 2. Distr. Nr. 44 in der Schartengasse im Knab'schen Hause eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

**Herold.**

---

Es ist eine leichte zweispännige **Chaise** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Logis von zwei Zimmern mit Küche und Bodenkammer ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 3. Dist. Nro. 320.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 5. August.

(Adler.) Kfle.: Beck a. Frankfurt, Gersbach a. Leipzig, Zeltner, mit Frau u. Geschwistern a. Nürnberg, Müller a. Ludwigsburg, Stenger, Ldg.-Assess. a. Gemünden. — (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Kamp a. Passau, Bayerhoffer a. Frankfurt, Se. Exc. v. Bolz, k. Reggs.-Präsident, m. Fam. u. Bed. a. Ansbach, Abegg, Priv. a. Zurich, Mad. Franziskus u. Mad. Schätzler, Gutsbesitzerin a. Erlangen. — (Russ. Hof.) Baumann, Kfm. a. Halle, Schatter, Rektor u. Schatter, Kirchenrath a. herzoglich. Sachsen, Lawiski, Professor a. Berlin. — (Schwan.) Kfle.: Ott a. Heilbronn, Walther a. Adelsheim, Bissing a. Wiesbaden, Töpfer a. Warschau, Leiter, Reg.-Auditor a. Weimar. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Pulleth a. Augsburg, Näb a. Gollbach, Denster, m. Fam. a. Kitzingen, Treu a. Aschaffenburg, v. Heckel a. München, Silz a. Mainz, Vogt, kgl. Ministerial-Assessor a. München, Block, Stud. med. a. Seligenstadt, Reichhuber, Katastergeometer von da, Baron v. Otterburg a. Wittlage, Heyder, Rittmstr. a. Dillingen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 188 — Samstag den 7. August — 1852.


## Das Gesangfest in Düsseldorf.

(Fortsetzung.) Die Künstlergesellschaft „Malkasten" setzte einen Preis aus für das beste komische Lied, wozu der Concurs sogleich nach dem allgemeinen Wettgesange begann. Acht Vereine hatten sich gemeldet. Der Preis besteht in einem von den Künstlern anzufertigendem Bilde, den Inhalt des preisgekrönten Liedes darstellend. Nach dem Wettgesange wurde die Preisevertheilung im Compositionskampfe (für das beste Lied) bekannt gemacht. Den ersten (10 Friedrichsd'or) erhielt das Lied „im Weinhaus" von H. Bönicke, Organist in Quedlinburg; den zweiten Preis (8 Friedrichsd'or) erhielt das Lied „Lebewohl" von Dr. E. Faißt, Musikdirektor des Vereines für klassische Kirchenmusik des Liederkranzes in Stuttgart, und den dritten Preis (5 Friedrichsd'or) das Lied „der Käfer und die Blumen" von H. Veit in Prag. Abends war der Hofgarten glänzend illuminirt, ein brillantes Feuerwerk ward abgebrannt und so schloß auch der zweite Festtag in ungetrübter Heiterkeit dahin. Am dritten Festtage Vormittags fand die Hauptprobe zu dem an diesem Tage stattfindenden großen Conzerte statt. Das äußerst interessante Programm desselben ist folgendes: I. Abtheilung. 1) Ouverture in C von Beethoven, Opus 124, dirigirt von Dr. Robert Schuhmann. 2) Hymnus von Schnabel für allgemeinen Chor mit Solo. 3) Scene und Arie aus „Faust" von Spohr, gesungen von Frln. Sophie Schloß. 4) Concert (Es-dur) für Pianoforte mit Orchesterbegleitung von Beethoven, vorgetragen von Frau Clara Schuhmann. 5) Meeresstille und glückliche Fahrt, Chor von C. L. Fischer, dirigirt vom Komponisten. II. Abtheilung. 6) Ouverture zu Shakespeare's „Julius Cäsar" von Dr. Robert Schuhmann. 7) Arie aus „Fidelio", vorgetragen von Frln. Mathilde Hartmann. 8) Variationen über ein Thema aus „Preziosa" für zwei Pianoforte's mit Orchester von F. Mendelssohn und J. Moscheles, vorgetragen von Frau Clara Schuhmann und deren Schwester Fräulein Marie Wieck. 9) Bachuschor aus „Antigone. 10) a) „Saltarello" von W. Heller, b) „Notturno" von Chopin, c) „Lied ohne Worte" von Mendelssohn, vorgetragen von Frau Schuhmann. 11) Altdeutscher Schlachtgesang von J. Rietz, großer Chor mit Orchester. Um 5 Uhr Abends sollte das Conzert beginnen, allein ein heftiges Donnerwetter mit wolkenbruchähnlichem Regengusse verzögerte den Anfang, indem der auf das mit getheerter Leinwand überzogene Dach der Festhalle niederprasselnde Regen mit Schloßen ein solches Getöse verursachte, daß man fast sein eigenes Wort nicht hören konnte; auch noch während der Produktion strömten mehrere, wenn auch minder heftige Regengüsse herab, und wirkten störend ein, indem die feinen Nuancen verloren gingen. Alle Piecen wurden vortrefflich ausgeführt. Kapellmeister Fischer ward bei seinem Erscheinen am Dirigentenpulte mit Enthusiasmus empfangen, und seine „Meeresstille" mußte auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Nach dem Concerte fand die feierliche Vertheilung der Preise im Gesang-Wettstreite statt. Den ersten Preis für Gesangvereine I. Klasse, nämlich aus Städten von über 20,000 Seelen (Ehrenpreis der Stadt Düsseldorf, ein prächtiger silberner Pokal im byzantinischen Style mit ciselirter Figur und dem Wappen der Stadt) erhielt die „Concordia" von Bonn; den zweiten Preis (großer silberner Pokal, erhaben gearbeitet) erhielt die Polyhymnia von Köln. In der zweiten Klasse, nämlich für Gesangvereine aus Städten von über 10,000 Seelen) erhielt den ersten Preis (Ehrengabe des Düsseldorfer Männergesangvereines, ein großer silbener vergoldeter Pokal, Römer mit Laubwerk) der „Männergesangverein" in Neuß; den zweiten Preis (silberner Pokal im byzantinischen Style erhielt die „Liedertafel" in M. Gladbach. In der III. Klasse für Städte mit über 5000 Seelen wurden drei Preise vergeben; den ersten Preis (schöner silberner Pokal mit ciselirter Figur) erhielt der „Gesangverein" in Lobberich; den zweiten Preis (silberner Römer mit Ziervergoldung) erhielt der „Männergesangverein" in Kaiserswerth, und den dritten Preis (silberner Pokal im Rococostyle) erhielt die „Liedertafel" in Dülken. Nach der Preisevertheilung wurde die große Halle geräumt, worauf der Festball seinen Anfang nahm. Für den vierten und letzten Festtag steht noch ein vorzüglicher Genuß in Aussicht, nämlich ein großes Künstlerfest, veranstaltet von der Gesellschaft „Malkasten". Ein Festspiel stellt in lebenden Bildern die „Macht des Gesanges" dar. Hierauf folgt: I. Abtheilung. 1) Orpheus befreit seine Gattin Eurydice aus der Unterwelt, nach Cornelius. 2) Des Sängers Fluch nach Folz. 3) Das Volkslied: Muß i denn zum Städtle hinaus. Zug und Gruppe. II. Abtheilung. 4) Schlachtenbild aus dem Leben Friedrichs des Großen. 5) Ave Maria nach Ruben. 6) Das Begräbniß des Fischersohnes nach Robert. 7) Die Musen. Zug und Gruppe. (Fortsetzung folgt.)

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Am 6. August früh 10 Uhr begann nach einigen wenigen zur Aufklärung der Verhältnisse bezüglich einzelner Diebstähle dienenden Fragen das Plaidoyer. In einer geistreichen Abhandlung schilderte zunächst der k. Staatsanwalt Helfreich die einzelnen Beziehungen der angeklagten Mitglieder der Bande

unter sich und zu anderen Personen, deducirte aus dem Ergebnisse der Verhandlungen und der aktenmäßigen Daten, welche die Voruntersuchung geliefert, sein Urtheil über die Glaubwürdigkeit der Aussagen der Barbara Höhn, der Florenzia Spiegel und der anderen Mitangeschuldigten, überließ der Bemessung der Geschwornen die Beurtheilung der so häufig in gegenwärtigem Prozesse vorkommenden Gefängnißgespräche und ging nach einer gründlichen Erörterung einer Diebsbande und der in gegenwärtigem Fall einschlagenden übrigen Begriffe und Merkmale einzelner Verbrechen auf die Würdigung der vorliegenden Beweismittel bei den einzelnen Reaten nach derjenigen Ordnung ein, wie sie die Anklageschrift beobachtete. Die Wirkung dieses Vortrages auf die einzelnen Angeklagten war eine wahrhaft erschütternde. Während der weibliche Theil derselben sich der Thränen nicht erwehren konnte, schienen die Männer erstarrt zu sein, und nur wenige konnten ihre frühere Zuversicht und angenommene Gleichgültigkeit bewahren. Leider wurde der kgl. Staatsanwalt durch Unwohlsein genöthigt, um dreiviertel 1 Uhr seinen Vortrag abzubrechen, was jedoch um so weniger störend wirkte, als die Gliederung des Vortrags nach den einzelnen Verbrechen eine solche Unterbrechung leicht ermöglichte, ohne der Wirkung der im Allgemeinen vorgetragenen Bemerkungen Eintrag zu thun. Die um 3 Uhr fortgesetzte Sitzung enthielt den Schluß der Anklage und die Vertheidigung des Vertheidigers der Familie Höhn, Hr. Rechtsprakt. Rottenhäuser und des Vertheidigers des Katzenberger, Hr. Rechtsprakt. Th. Schmitt. (Fortsetzung folgt.)

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Am 10. August Nachmittags 2 Uhr gegen Katharina Scheuring von Veitshöchheim wegen Vergehens des Diebstahls. Am 12. Aug. früh 8 Uhr gegen Joh. Krieger von hier, wegen Verbrechens der Widersetzung; um 9 Uhr gegen Melch. Langer, Taglöhner von Weihersbach, wegen Vergehens des Diebstahls; Nachmittags 2 Uhr gegen Elisab. Geiger, ledige Dienstmagd aus Aschaffenburg, wegen Vergehens der Unterschlagung; um 3 Uhr gegen Joh. Georg Heilmann von Dippach, wegen Vergehens des Diebstahls. Am 14. August früh 8 Uhr gegen Michael Keil von Waldbrunn wegen Vergehens der Körperverletzung; um 9 Uhr gegen Joseph Schmitt, ledigen Tünchergesellen von Gerbrunn wegen Vergehens der Körperverletzung; Nachmittags um 2 Uhr gegen Joh. Schuler von hier wegen Vergehens des Betrugs rücksichtlich öffentlicher Urkunden; um drei Uhr Theodor Rehse, lediger Schlossergeselle von Graußen wegen unerlaubter Selbsthülfe.

Bei der heute dahier stattgehabten Landrathswahl wurde der q. I. Bürgermeister Herr Dr. Bermuth zum Landrath und zum Ersatzmann desselben Herr Apotheker Ludwig Then, gewählt.

Es wurde auf dem Viktualienmarkte dahier heute morgens eine bedeutende Parthie Butter, wegen zu leichtem Gewichtes, confiscirt, und dann verstrichen.

Unserer Artillerie-Musik, welche während der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin Marie in Kissingen dort im Dienste war und vorgestern wieder in ihre Garnison zurückkehrte, wurde durch das Hofmarschallamt in Auftrag Ihrer Majestät ein sehr huldvolles, die Leistungen und Haltung des Corps anerkennendes Schreiben zu Theil.

Haßfurt, 3. August. Die Fortschritte der Bahnbauten zwischen Haßfurt und Schweinfurt lassen kaum mehr bezweifeln, daß diese Strecke bis Oktober d. Js. noch befahren werden könne, und selbst die Hochbauten des Schweinfurter Bahnhofes rücken fast gleichen Schrittes in der Ausführung mit denen zu Haßfurt vor, obwohl für erstere der Grund gelegt ward.

Ueber den kleinen Unfall in Speyer, wo bei der Lancirung eines Seeschiffes die Tribüne unter der Last der Zuschauer zusammenbrach, berichtet die „Pfälzer Ztg.“, daß mehrere Personen leicht verletzt wurden. Auch die Großherzogin Mathilde von Hessen erhielt eine unbedeutende Quetschung. Uhren und sonstige Kostbarkeiten, welche bei dieser Gelegenheit verloren gingen, erhielten die Eigenthümer wieder zurück.

In Ecksberg bei Altmühldorf wird eine Heilanstalt für blödsinnige Kinder in Bayern errichtet. Schon König Ludwig hatte den Gedanken, eine solche zu gründen und ließ deßhalb amtliche Erkundigungen über die von Dr. Guggenbühl auf dem Abendberg in der Schweiz in's Leben gerufene, welche mehreren späteren in Würtemberg, Steyermark, Sachsen, Norwegen ꝛc. zum Muster diente, einziehen. Die Sache kam aber nicht zur Ausführung. Jetzt hat sich derselben ein edler Priester, Joseph Probst, angenommen, der von seiner geistlichen Obrigkeit bereits die Erlaubniß erhielt, nach Ecksberg zu ziehen, und in Mühldorf am Inn einen Verein in's Leben rief, der sich am 22. Juni konstituirte und seine Statuten eben veröffentlichte.

München, 5. Aug. Es verlautet immer bestimmter, daß im Kreise Oberbayern die Gerichtsorganisation mit 1. Oktober ins Leben treten wird.

Das Bamberger Tagblatt schreibt: Die von Hamburg aus verbreitete Nachricht, es seien in Bremen 300 Auswanderer aus Nordamerika wieder zurückgekommen, wird jetzt von Bremen aus als völlig grundlos bezeichnet.

Ein Schulknabe in Nuits hat, ohne Jemand ein Wort zu sagen, einen Brief in Versen an Louis Napoleon geschrieben, worin er bat, ihm sein Einkommen von einer Minute zu schenken. Er erhielt eine eigenhändige Antwort des Präsidenten mit einer Anweisung auf 25 Franken. Das Einkommen beträgt jede Minute 23 Franken 4 Cent.

Im Pariser Invalidenhause befindet sich jetzt ein 102 Jahre alter Soldat, der noch so kräftig wie der rüstigste Sechziger daherschreitet.

Ein amerikanisches Blatt bringt die schauderhafte Charakteristik eines Polen, Namens Matthias Skupinski, welcher eben zum Tode verurtheilt worden, weil er einen jüdischen Hausirer beraubt und ermordet hatte. Im Gefängniß hat er eingestanden, daß er im Verein mit seinem Bruder und einem andern Polen gegen achtzig Menschen ums Leben gebracht und dreißig Häuser in Brand gesteckt habe.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 6. August 1852.**

Pistolen 9 fl. 47 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 100⅛ südd. W. G.

---

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 18 Grad.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 7. August . . . . . 16 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Vom k. Poststalle Karlstadt werden **Dienstag den 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** vier noch zu jedem Dienste brauchbare Pferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlstadt, am 4. August 1852.

**H. Schirmer,** königl. Postexpeditor.

---

In der Verlassenschaft des pens. Feldwebels Philipp Albert dahier sind die etwaigen gegen die Nachlaßmasse bestehenden Forderungen

**Mittwoch den 1. Sept. l. Js. Vormittags 9 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Senat III anzumelden, widrigens dieselben später bei Auseinandersetzung der Masse nicht mehr berücksichtiget werden.

Würzburg den 2. August 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Dir. beurl.

Wilhelm. Meißner.

---

Im Wege der Exekution werden **Donnerstag den 12. August l. Js. Nachmittags 2 Uhr** im Gemeindehause zu Sternberg nachverzeichnete Gegenstände unter den beim Verstrichstermin selbst bekannt gegeben werdenden Bedingungen dem öffentlichen Verstriche unterstellt und werden Strichslustige hiezu eingeladen.

Königshofen den 6. Juli 1852.

Königliches Landgericht.

Koch, Ldr.

a) 90 Eimer Bierfaß, gewerthet auf . . . . . 112 fl.
b) Drei große Kuffen, gewerthet auf . . . . . 120 fl.
c) Ein Kühlschiff, gewerthet auf . . . . . 60 fl.
d) Zwei kleine Kuffen, gewerthet auf . . . . . 15 fl.

---

Bei dem kgl. Landgerichte Mellrichstadt wird bis Ende September d. J. ein im Sportelwesen, vorzüglich aber in Revision der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen gut geübter Gehülfe, der sich über seine Geschäftsgewandtheit und tadellosen Wandel auszuweisen vermag und erforderlichen Falls Caution leisten kann, gesucht.

Bewerber wollen sich mit ihren Zeugnissen an den Unterzeichneten wenden.

Mellrichstadt, am 2. August 1852.

Königliches Landgericht.

Seidenbusch, Ldr.

---

Ein neu eingerichtetes Logis ist auf Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen. Dasselbe enthält: fünf tapezirte Zimmer mit Sparöfen und Winterfenstern, eine Küche mit Sparherd und Speisekammer, einen Abtritt, eine Bodenkammer, eine verschlossene Kellerabtheilung, ein Holzhaus, gemeinschaftliches Waschhaus mit Regenfaß und gemeinschaftlichem Waschboden.

Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

Im 5. Distr. Nr. 112 sind zwei schöne Logis mit allen Bequemlichkeiten, ersteres 4, letzteres 2 Zimmer enthaltend, auf's Ziel Allerheiligen an ruhige Familien zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 345 ist ein Lokal mit Ladenzimmer stündlich zu vermiethen; ferner 3 neue Quartiere von 3 Zimmer, Küche rc. auf Allerheiligen.

---

Im 5. Distr. Nr. 3 ist ein kleines beizbares möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht sogleich zu vermiethen.

---

In einer auswärtigen Kupferschmied-Werkstätte kann ein ordentlicher **Arbeiter** sogleich Arbeit finden. Auch kann dieses Geschäft je nach Umständen an einen ledigen Kupferschmied käuflich abgetreten werden, für welchen Fall jedoch einem Arbeiter katholischer Confession der Vorzug gegeben wird. Auch ist dieses Geschäft in hiesiger Stadt und Umgegend das einzige.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es ist ein gelber **Kanarienvogel** entflohen, und wird gegen Belohnung zurück erbeten im 2. Distr. Nr. 218.

---

Wegen Pensionirung ist ein ganz neuer **Artillerie-Offiziers-Helm** sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 5. Distrikt sind 3 schön möblirte Zimmer sogleich oder bis 1. September zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Mainlust.

Montag den 9. August

**Harmoniemusik**

vom königl. 2ten Artillerie-Regiment. Abends Beleuchtung des Gartens, wozu ergebenst einladet

**L. Erk**, 5ten Distrikt.

---

In der vormals **Weidner'schen Gartenwirthschaft** im 5. Distr. findet Montag den 9. August gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des k. 9. Inf.-Reg. statt, wozu ergebenst einladet

**Schaidl.**

---

In der Neumünsterkirche blieb gestern ein **Regenschirm** stehen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 2. Distr. Nr. 512 am Holzthor wieder in Empfang nehmen.

---

Zwei **Kanapee's** mit 12 Sesseln, das Eine mit grauem, das Andere mit blauem Wollzeug beschlagen; ein gut erhaltener **Flügel** von Pfister; eine **Doppelflinte** von Klingenschmitt, sammt 2 weingrünen, mit starken eisernen Reifen beschlagenen **Fässern** zu 1 und 2 Fudern, sind billig zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 81, Paradeplatz, Eingang links zur ebenener Erde.

---

Die 1528ste Ziehung in München ist Donnerstag den 5. August 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**36. 29. 38. 19. 84.**

Die 1529ste Ziehung wird den 7. Septbr., und inzwischen die 1149ste Regensburger Ziehung den 17., und die 499ste Nürnberger Ziehung den 26. August vor sich gehen.

---

**1600 fl.** sind sogleich auszuleihen. Näheres im Conditor Diem'schen Hause.

---

Ein braver Junge kann die **Seilerprofession** erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 2. Distr. ist ein gut erhaltenes **Haus**, Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In der Spitalpromenade Nr. 356 sind mehrere schön möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen, zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 209, Augustinergasse, ist ein **Mezzanen-Quartier** zu vermiethen.

---

Im 3. Dist Nr. 249, Glockengasse, ist ein Quartier auf Allerheiligen zu vermiethen.

# Theresien-Erziehungs-Institut

unter dem allerhöchsten Schutze
**Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Königin von Bayern.**

Unterzeichnete gibt würdigen Eltern und Vormündern Kunde, daß mit dem Monate September die Aufnahme der Pensionnaires und Externen beginnt. Allseitige Zufriedenheit der Eltern, ausgezeichnetes Lehrpersonal königlicher Professoren und Lehrer, einer bewährten Gouvernante, gebornen Französin, und was nur immer Geistes- und Herzensbildung fördert, wird von der Anstalt geboten. Freundliches Lokal in einem Garten und sorgsame Aufsicht der Vorsteherin für Ordnung und Reinlichkeit verbürgen auch in physischer Entwickelung alles Erwünschliche.

Dem vielseitigen Verlangen zufolge, haben auch wieder die französischen Abendunterhaltungen erwachsener Fräulein ihren Fortgang.

Würzburg, den 7. August 1852.

**Franzisca König,**
3. Dist. Nr. 3, der Residenz gegenüber.

---

**Ein Jagdaufseher,** ledigen Standes, wird sogleich in Dienste zu nehmen gesucht. Mit guten Zeugnissen versehene Personen können sich melden im 2. Dist. Nr. 74.

---

## Marionetten-Theater.

Morgen Sonntag den 8. August 1852.

Zum Allerletztenmale

**Die Reise nach Sardinien,**

oder:

**Die verstellte Parforce-Jagd,**

wobei ein **Ballet-Tänzer** ausgeloost wird. Das Uebrige machen die Anschlagezettel bekannt.

**Johann Eisen,** Mechaniker.

---

## Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monates werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde **Dreimaster** erster Klasse nach **New-York** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr **ganz bedeutend gefallen.**

Contrakte zur Ueberfahrt werden von mir zu den **allerbilligsten Preisen** abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

**Carl Sieber** in Würzburg,
von der kgl. Regierung angestellter und concessionirter Agent
für **Ed. Ichon** in Bremen.

---

## Franz Ludwig von Erthal,

Fürstbischof von Bamberg und Würzburg, Herzog zu Franken von 1779—1795. Ein Lebensbild aus den letzten Jahrzenten des deutschen Reichs. 236 Seiten stark. Preis fl. 1. 20 kr. Vorräthig in **Paul Halm's** Buchhandlung an der Universität.

---

Hoher Anordnung kgl. Regierung vom 11. d. M. zufolge sollen die dem Kreisirrenfonde dahier zugehörigen, auf Würzburger Markung gelegenen 24¹/₄ Morgen Artfeld im Neuenberge, deren näherer Beschrieb in dem Kreisintelligenzblatte Nr. 130, 138 und 145 zu finden ist, einer nochmaligen öffentlichen Veräußerung s. r. unterstellt werden.

Hiezu wird Termin auf

**Montag den 16. August l. J. Vormittags 10 Uhr**

bei der unterfertigten Verwaltung (2. Distrikt Nro. 597) mit dem Bemerken bestimmt, daß die Strichsbedingungen täglich von 12—2 Uhr daselbst eingesehen werden können. Auch ist die k. Verwaltung ermächtiget, Kaufs-Angebote unter der Hand anzunehmen.

Würzburg, den 24. Juli 1852.

**Die königliche Verwaltung des Kreis-Irrenfonds für Unterfranken und Aschaffenburg.**

v. Götzell.

---

Gesellschaft
## Freundschaft.

Montag den 9. August **Plenar-Versammlung.** Anfang 8 Uhr.

**Die Verwaltung.**

---

## Aumühle.

Morgen Sonntag den 8. d. gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

## Zellerbau.

Morgen Sonntag den 8. August findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer**

---

## Talavera.

Morgen Sonntag den 8. d. gutbesetzte

**Harmoniemusik,**

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

## Ladenveränderung.

Meinen bisherigen Laden in der Rathsschenke habe ich verlassen, und den im Hause des Herrn **Franz Seubert** neben der Hauptwache bezogen.

**S. Bing, Gerbermeister.**

---

## Fremden-Anzeige

Vom 6. August.

(Adler.) Kfltr.: Goldhofer a. Frankfurt, Walter a. Stuttgart, Feuchtwanger a. Fürth, Güßing a. Nürnberg, Mayer a. Pforzheim, Unger a. Rheydt. — (Kronprinz von Bayern.) Auerheim, Benefiziat a. Stadtlauringen. Bronner, Stud. theol. a. Münster. Hoffmann, Stud. phil. a. Osnabrück. Stapel, Baurath, mit Frau a. Breslau. Hartmann, Kaufm. a. Köln. Vanse, Landwirth a. Wiesenfeld. Baron Münster a. Bamberg. — (Russ. Hof.) Kfltr.: Friedheim, m. Gem. a. Löthen, vom Hof a. Bremen. Werlle, m. Frl. Tochter a. Hamburg. Gräfin v. Butler, mit Frl. Schwester, nebst Fam. u. Dienersch. a. Ungarn. Madam Böhler, m. Fam. u. Dienersch. a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfltr.: Sterzing a. Solingen. Dorn a. Nürnberg. Hertel a. Oehringen. Mittewald, Gutsbesitzer a. Schönberg. — (Württemberger Hof.) Kfltr.: Michaelis u. Werner a. Offenbach. Kruse a. Barmen. Sichmann, Justizrath a. Salzwedel. v. Egger, Landger.-Assessor a. Abensberg. Westermayr, Gutsverwalter a. Offenstetten. Klein, Advokat, m. Gem. a. Alzey. Ullrich, Priv. a. Schweinfurt. Weidenbusch, k. Rentamtmann, mit Gemahlin a. Hofheim.

---

## Gestorben.

Therese Wermuth, Kleiderhändlers-Wittwe, 68 Jahre alt. — Franz Karg, Glasers-Sohn, 15 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Was soll ich in Aegypten? es ist keine Pest mehr da, entgegnete der Doktor, und strich mit seiner weißen Hand über die hochgewölbte Stirne.

Wir werden an Kairo im Jahre 1835 gedenken!

Ein Schreckenskampf, der 5 Monate dauerte, und 80,000 Opfer hinwegraffte!

Man sagt, daß Sie darauf in den Harems die Arzneikunde übten. Glücklicher Doktor! Das ist ein süßer Lohn für die Gefahren der großen Schlacht.

Ich sah die Tyrannei der Harems in der Nähe, diese Pest, welche schwerer auszurotten ist, als die andere. Was könnte ich nicht Alles erzählen, wenn ich nach Europa komme!

Sie geben ein Werk über diesen Gegenstand heraus?

Ja, ich will ihnen ein Kapitel daraus erzählen.

Ernst schenkte dem Doktor ein, stieß mit dem kleinen Finger die Asche am Ende der Cigarre ab, stützte den linken Arm auf den Tisch, und horchte aufmerksam.

Eines Abends, sprach der Doktor, nach einem brennenden Tage, saß ich auf der Terrasse meines Hauses zu Boulak allein mit meinem Chybouk, und hielt meinen Kief als guter Muselmann, d. h. an nichts denkend, obschon ich Doktor bin. Mein Blick glitt bald über den Nil, auf welchem sich weiße Segel im Abendwinde blähten, bald über Großkairo, das mit seinen Minarets und Kuppeln aus der Vogelperspektive einen schöneren Anblick darbietet, als unsere europäischen Städte. Der Mond, welcher auch wie ein weißes Segel einsam durch das Firmament schiffte, strahlte so hell, daß ich seit einigen Stunden in diesem luftigen Cabinette einen Roman Balzac's, „Die Lilie im Thale," las. Plötzlich meldete mir mein Diener mit aller ägyptischen Feierlichkeit: — Man begehrt nach Dir im Harem des Bekir-Pascha. Ich habe Dein Pferd bereitet.

In wenig Augenblicken bin ich im Sattel, trabe durch Boulaks schweigende Gassen. Ibrahim ritt vor mir her, und hatte nicht große Mühe, die Menge zu zerstreuen.

Es war zum Erstenmale, daß Bekir-Pascha mich in seinen Harem berief, und er sandte mir einen schwarzen Eunuchen, eine Auszeichnung, durch die sich mein Diener Ibrahim äußerst geschmeichelt fühlte. Ich dachte mir die Krankheit gefährlich, denn die Morgenländer lieben die Arzneikunde zur Nachtzeit nicht, und ehren den Schlaf aller Menschen, selbst ihres Arztes. Als wir beim Palaste ankamen, der inmitten eines weiten, prangenden Gartens liegt, fanden wir Alles in Bewegung. Der Kranke ist kein Mameluck oder keine Sklavin, dachte ich bei mir selbst. Kaum trat ich in den Empfangsaal, als der Gebieter, welcher im tiefsten Schmerze auf einem Divan kauerte, mir entgegenrief: „meine Gattin stirbt!" und dem schwarzen Eunuchen, der mich nicht verlassen hatte, einen Wink gab, mich in das Krankengemach zu geleiten.

Hier fand ich auf einem eisernen Bette (ein Luxus, der in die Harems der Reichen drang, trotz dem Gebote des Korans, auf Divans zu schlafen) eine Frau, deren Hände und Antlitz sorgfältig verschleiert waren, wie es Sitte bei den Muselmännern ist, wenn sie ihre Weiber dem Arzte übergeben. Ich fühlte den Puls unter dem Schleier nach meiner Gewohnheit; die Schläge waren schwach und schnell. Röchelnde Athemzüge hoben den Schleier, der das Gesicht bedeckte und die Rede verwehrte. Ich erklärte den Todeskampf eingetreten. Man brachte diese Kunde dem Bekir-Pascha, dessen Schluchzen ich vernahm. Ich begehrte, das Gesicht zu sehen, um die Symptome genauer zu erforschen. Der Eunuche widersetzte sich und sagte, er wolle es dem Gemahle hinterbringen. Dieser kam an das Krankenbette. — Was verlangst Du? rief er. Dieses Weib ist meine Gattin; sie war die Lieblingssklavin von Mohammed-Ali, und ich verdanke sie seiner Gnade. Nur zwei Männer auf der Welt sahen sie ohne Schleier!

Gut, erwiderte ich kaltblütig, so werde ich der dritte sein . . . . . willst Du sie lieber sterben lassen?

O rette sie, ich beschwöre Dich.

So gestatte mir, den Schleier zu lüften.

Er gab ein Zeichen der Zustimmung, und ich neigte mich zu der Kranken, ihr Haupt zu enthüllen. Die Schönheit des Weibes überraschte mich. Ich erkannte alle Zeichen der Vergiftung. Meine erste Bewegung war, die Natur der Krankheit zu erklären; aber ein Gedanke flog mir durch den Kopf, und ich sagte zu mir selbst: dahinter steckt ein Geheimniß — ich will es abwarten. Ich verordnete ein Brechmittel, und die Kranke ward gerettet. Sie wandte ihre matten Augen nach mir, und ich glaubte, in ihren Blicken innigen Dank und den Wunsch zu lesen, mir ein Geheimniß zu entdecken. Es gelang mir nicht, unter einem Vorwande, mit ihr allein zu sein; aber ich hätte Alles darum gegeben, dieses Räthsel zu lösen, denn die Frau zog mich an, und ich begriff, daß sie das Opfer eines schändlichen Verrathes sei.

Am folgenden Abende ließ mich Bekir-Pascha wieder zu der nämlichen Stunde rufen. Ich glaubte an einen Rückfall, und begehrte beim Eintreten nach der Kranken; allein Bekir-Pascha versicherte mir, sie befände sich besser. Er sah finster aus. Doch konnte ich ihn unmöglich für den Schuldigen halten, weil er mir ja die Kranke sehen ließ und mich bat, sie zu zu retten.

Als ich einen Blick auf den Saal warf, in welchem wir uns befanden, gewahrte ich, daß alle Ausgänge von bewaffneten Eunuchen bewacht waren. Bekir-Pascha zog die Braunen zusammen, und sprach leise mit mir; seine Seele schien von einem Gedanken gefoltert, der nur mit Mühe über seine Lippen kam. — Warum hast Du mein Weib gerettet? frug er endlich.

Weil Du mich selbst darum beschworest.

Ich wünsche, daß Du sie wieder in den Zustand zurückversetzest, in welchem sie sich gestern befand.

Meine Pflicht ist, das Leben und nicht den Tod zu geben.

Meine Wünsche sind Befehle, sagte Bekir-Pascha, indem er seine Gesichtsmuskeln grimmig verzog.

Du scheinst doch Deine Frau zu lieben, weil Du sie von Mohammed-Ali hast.

Bei diesem Namen verzerrten sich seine Züge noch mehr, und er entgegnete mit fürchterlichem Murren: Du wirst nicht von hier gehen, bis sie todt ist.

Ich übersah alle Greuel meiner Lage. Schreckliche Wirklichkeit! dachte ich und erinnerte mich an „die Lilie im Thale;" überall tödten also die Männer ihre Frauen. Im Abendlande durch das langsame Gift häuslicher Leiden, im Oriente durch das schnellere Gift des Arztes;

dort mit Nadelstichen, hier mit Dolchstößen. Und der Gedanke an die Leiden des Weibes stärkte mich, denn ich dachte, ich könnte, nach ihrem Vorbilde, List der Gewalt entgegenstellen. Nach einigen Minuten Schweigen sagte ich zum Bekir-Pascha: — Ich willige in Dein Begehren, aber unter zwei Bedingungen: erstens, daß Du unverbrüchlich schweigst; daß Du mir die Leiche Deiner Gemahlin zu meinen anatomischen Zergliederungen gibst.

Was die erste Bedingung betrifft, erwiederte er, so haben wir Beide gleich nöthig, sie zu erfüllen; darum kann ich auch ohne Furcht in die zweite willigen. Wir schreiben den schnellen Tod und die eilige Beerdigung der Pest zu.

Er stand auf, und wir verfügten uns nach dem Gemache unsers Schlachtopfers. Ich schrieb eine Formel nieder und sandte Ibrahim zu einem Apotheker im Frankenviertel. Mein Diener brachte einen Trank zurück, welchen ich der Kranken reichte. Sie blickte mich starr, und mit einer gewissen Furcht an; ich sah eine schwarze Wolke des Argwohns über ihre bleiche Stirne gleiten; aber nach dieser unwillkürlichen Bewegung trank sie muthig, als wollte sie mir ihr Vertrauen zeigen. Bekir-Pascha behielt Gleichmuth in den Zügen. Wir verließen ihr Gemach, und warteten im Empfangsaale auf den Tod des Opfers.

Ich weiß nicht, was wir plauderten, aber ich entsinne mich, daß unser Gespräch anziehend war. Wir schmauchten friedlich unsern Chybouk, wie Erwählte im Paradiese. Nach Verlauf einer Stunde verkündete man uns, daß die Kranke nicht mehr sei. Bekir-Pascha spielte ziemlich gut Komödie; er riß sich keine Haare (denn die Muselmänner scheeren sich das Haupt), aber den Bart aus: rannte mit dem Kopf gegen die Mauern, und gab alle Zeichen des heftigsten Schmerzes. Er befahl seinen Leuten, sich zur Ruhe zu begeben, versichernd, er könne die Gegenwart von Niemand ertragen.

Als Alles schlief, wickelten wir, Bekir und ich, die Leiche in ein Tuch. Darauf sprach ich zu Ibrahim: „nimm diese Last auf Deine Schultern, und gehe vor mir her.“ Ich stieg zu Pferde, und ritt nach meinem Hause in Boulak, das der Mond zu dieser Stunde beleuchtete, wo es keine Stunde gibt, weil die Stimme des Muezim nicht mehr ertönt, aus Furcht, wie die Muselmänner sagen, die Ruhe des Nachtengels zu stören, der schlafend seine Flügel über die Welt breitet.

(Schluß folgt.)

## Mannichfaltiges.

Der Constitutionnel will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß im Jahre 1851 aus Californien für 81,622,885 Piaster oder 408,114,426 Fr. an Gold ausgeführt wurde. An der Douane in San Francisco wurden 41,422,885 Piaster declarirt. Es verließen 26,000 Personen San Franzisco; nimmt man nun auf jeden Kopf 1200 Piaster, so ergibt dies 31,200,000 Piaster. Annehmen kann man, daß wenigstens für eine Million Gold nicht in Umlauf kam. Das Controle-Bureau hat für vier Millionen geprägt — Münze, die nur im Lande gilt. Auch nimmt man an, daß von Bewohnern des Continents 4 Millionen ausgeführt wurden, die nicht nöthig haben, zu declariren.

(Die Reisen der deutschen Theaterintendanten.) Von Doktor Laube, dem Chef des Wiener Hofburgtheaters, berichteten die Blätter, daß er nach der Kur in Karlsbad eine Rundreise durch Deutschland antreten werde, um Talente für die Bühne zu suchen. Von dem Legationsrath Dingelstedt, dem Intendanten in München, berichtet man dasselbe und ein Gleiches verlautet auch von dem Kaufmann von Hülsen, dem jetzigen General-Intendanten der königlichen Schauspiele in Berlin. Wenn nun nicht wenigstens ein Dutzend von hervorstechenden Begabungen entdeckt werden, so ist klar, daß Deutschland gar keine hat.

Herr Ritter von Lucam hat, wie der „Neuen Zeit“ geschrieben wird, um die Bewilligung nachgesucht, die leere Grabstätte des unsterblichen Tonsetzers Jos. Haydn auf dem Wiener Mazleinsdorfer Friedhofe öffnen zu dürfen, um den Gerüchten auf die Spur zu kommen, als sei durch einen mysteriösen Vorgang der Schädel des Leichnams aus der Bahre entwendet worden, so daß sich nun die Leiche in der fürstlich Esterhazy'schen Familiengruft zu Eisenstadt eigentlich ohne Kopf befindet. Dem Vernehmen nach wurde ihm auch die Bewilligung hierzu gegeben.

## Erklärung des Musterbogens.

Nr. 1. Die Hälfte eines Unterärmels, englische Stickerei. Nr. 2. Plattgestickt. Nr. 3. Eine Chemisette auf Moll, cordelirt. Nr. 4. Zwei Buchstaben, erhöht gestickt. Nr. 5. Eine Chemisette, auf Moll mit Spitzenstich und platt gestickt. Nr. 6. Ein Name auf einem Taschentuch, erhöht gestickt. Nr. 7. Zwei Buchstaben cordelirt. Nr. 8. Ein Name platt gestickt. Nr. 9. Zwei Buchstaben platt gestickt. Nr. 10. Eine Einfassung eines Unterärmels auf Jaconett. Nr. 11. Zwei Buchstaben verschlungen, cordonnirt und platt gestickt. Nr. 12. Zwei Buchstaben erhöht gestickt. Nr. 13. Ein Ecke eines Taschentuches tambourirt. Nr. 14. Ein Name platt gestickt. Nr. 15. Ein Ecke eines Taschentuches, französische Stickerei. Nr. 16. Eine Chemisette cordelirt. Nr. 17. Geschlungene Buchstaben erhöht gestickt. Nr. 18. Stickerei eines Unterrockes, cordelirt und platt gestickt. Nr. 19. Ein Name platt gestickt. Nr. 20. Zwei Buchstaben französisch gestickt. Nr. 21. Stickerei eines Damenbeinkleides.

## Räthsel.

**NrNrWtKn.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Musterbogen

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 189.** Montag den 9. August 1852.

## Das Gesangfest in Düsseldorf.

(Fortsetzung und Schluß.) Das von der Gesellschaft „Malkasten“ veranstaltete Künstlerfest erlitt leider durch das höchst unanständige Benehmen eines Theiles des Publikums eine unangenehme Störung. Man hatte unkluger Weise mehr Billets verabfolgt, als die Halle Personen zu fassen vermochte, und der Andrang war deshalb schon frühzeitig so groß, daß lange vor Anfang kein Plätzchen mehr zu erhalten war. Der sich um mehrere Stunden hinausziehende Beginn der Vorstellung machte nun das Publikum höchst ungeduldig, und diese Ungeduld machte sich in verschiedenen Rufen nach Anfang und anderen minder zu billigenden Aeußerungen Luft. Als nun endlich der Vorhang in die Höhe ging, da entstand ein noch größerer Tumult, indem die Hintersten, die wenig oder nichts sehen konnten, nach vorne drängten; man rief „Hüte ab“, wobei unanständiger Weise selbst Damen nicht geschont wurden, und wodurch auch handgreifliche Demonstrationen entstanden, kurz es war nicht mehr möglich den Lärm zu beschwichtigen, und man mußte sich begnügen, die lebenden Bilder ohne den verbindenden Text zu geben. Daß diese einer solchen Hochschule der Malerei, wie Düsseldorf, würdig dargestellt wurden, bedarf wohl keiner Erwähnung. Nach der Vorstellung war große Abschieds-Versammlung im Lokale der Gesellschaft „Malkasten“ wo ein höchst lustiges Treiben die Anwesenden lange zusammenhielt. Kapellmeister Fischer, der Liebling der Sänger wie des Publikums, war wie überall, so auch hier Gegenstand besonderer Verehrung und Ovation, und hatte auch die nur an höchst ausgezeichnete Personen und nur selten zu verleihende Ehre, einstimmig vom „Malkasten“ zum Ehrenmitgliede creirt zu werden, was einen ungeheuren Jubel hervorrief. — Am andern Tage schlug endlich die Stunde der Trennung, und auf den Dampfbooten und den verschiedenen Eisenbahnen eilten die Sänger ihrer Heimath wieder zu. Wir hatten eine von Seite der Sänger der Bonner „Concordia“ uns gewordene höchst freundliche Einladung, mit ihnen gemeinschaftlich nach Bonn zu gehen, und Abends einige Stunden in ihrer Mitte zuzubringen, angenommen, und hatten es nicht zu bereuen. Wir waren zuerst Zeuge des herrlichen Empfanges, der den Bonner Sängern von Seite ihrer Stadt zu Theil wurde. Schon am Bahnhofe in Köln ertönten bei der Abfahrt die Fanfaren eines dort aufgestellten Musikkorps. Bei der Ankunft in Bonn harrte ein imposanter Fackelzug, den Bürgermeister der Stadt an der Spitze der Ankommenden; nach einer herzlichen Begrüßung setzte sich der Zug in Bewegung; die Bonner nahmen uns in ihre Mitte, und so ging es vor das Beethovenmonument, wo zuerst diesem hingegangenen großen Tonmeister der Tribut der Verehrung gezollt, und der Ehrenwein kredenzt wurde. Hierauf wurde ins Hotel Rheineck abgezogen, und die wenigen Stunden, die uns hier in Mitte der gemüthlichen Sänger zuzubringen vergönnt waren, verflogen unter Toasten, Gesängen und gemüthlichem Gespräche so schnell, daß die Meldung der Ankunft des Bootes, das uns nach Mainz bringen sollte, von Allen nur mit Bedauern vernommen wurde. Die Bonner ließen uns alle nur mögliche Ehrenbezeugung zu Theil werden, und gewiß gehören für uns die in Bonn verlebten Stunden zu den schönsten des Festes. Die sämmtlichen Sänger begleiteten uns noch bis auf die Landungsbrücke; Hurrahrufe ertönten, bengalische Feuer erleuchteten den ganzen Platz, und schnell trug uns der Dampfer von der gastlichen Stätte. Doch auch in Mainz harrte unserer noch ein festlicher Abschied. Wir hatten schon bei unserer ersten Ankunft versprechen müssen, auf der Rückreise noch einen Tag dort zu verweilen. Es war von der Liedertafel daselbst auf der schönen Anlage ein fröhlicher Abend veranstaltet worden; nach einem gemeinschaftlichen Abendessen nahmen Gesang, Einzelvorträge und Musik ihren Anfang, und verbreiteten allgemeine Fröhlich.eit, die sich zum Jubel steigerte, als auch Zöllner unverhofft eintrat. Er wurde mit Hurrahruf begrüßt, und sogleich begann der Vortrag seines Liedes „He da Wein her“, worauf er in heiterster Weise dankte, und durch seinen humoristischen Vortag ungemeine Lustigkeit erweckte. Die Mainzer begleiteten uns noch bis in unseren Gasthof, und bekräftigten nochmals, sich alle Mühe geben zu wollen, um im künftigen Jahre ein großes Gesangfest in ihrer Stadt ins Leben zu rufen. Und so schloß für uns das unvergeßliche Fest, wie es begonnen, in schönster Weise, und noch lange wird dasselbe gewiß in aller Theilnehmer Munde fortleben.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Am 6. August Vormittags wurde das Plaidoyer fortgesetzt, Hr. Rechtspraktikant J. Kiliani, Vertheidiger der Florenzia Spiegel, Hr. Rechtsprakt. Endres, Vertheidiger des Johann Meder Hr. Rechtsprakt. Frankenburger, Vertheidiger des Michael Meder Hr. Rechtsprakt. Derleth, Vertheidiger der A. M. Schmitt Hr. Rechtsprakt. Osann, Verth. des Zirkelbach Hr. Rechtsprakt. Dr. Huller, Vertheidiger des Guck Hr. Concipient Römer, Vertheid. des Fuchs folgten sich in ihrem Vortrage. Der Nachmittag begann mit der Vertheidigung des Hrn. Concipienten Rinecker, Vertheidigers des Al. Bach; hierauf erfolgte die Replik des Staatsanwalts und

die Erwiderung der Vertheidiger. Die Sitzung wurde wegen der zur Entwerfung der Fragen nöthigen Zeit auf zwei Tage bis Dienstag den 9. Aug. vertagt.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 7. d. Mts. wurde Christoph Schamberger von Dettelbach wegen eines angeschuldigten Fruchtdiebstahls freigesprochen; dagegen wurde Adam Mützel von Fuchsstadt wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu einer 15tägen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt.** Am 4. August 1) Molitor Valentin, Bauer von Mellrichstadt, wegen Vergehens der Störung des häuslichen Friedens; Urtheil: 1 Monat geschärftes Gefängniß; 2) Georg Nöth, ledig von Hausen, wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil: 2 Monat geschärftes Gefängniß. Am 7. August 1) Kaspar Schmitt, lediger Taglöhner von Brendlorenzen, wegen Vergehens zweier Diebstähle; Urtheil: 14 Tage Arrest; 2) Adolph Hellmuth, lediger Bauernsohn von Eichenhausen, wegen Vergehens der Körperverletzung; Urtheil: 7 Tage geschärftes Gefängniß.

Das kgl. Appellationsgericht in Aschaffenburg verwarf in öffentlicher Sitzung am 5. d. M. die Berufung des ledigen Webers Peter Franz Endres von Kist, Ldg. Würzburg l/M., welcher am 2. Mai d. Js. vom kgl. Stadtgerichte dorselbst wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs durch Fälschung einer Privaturkunde zu 5jähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt worden war.

Die kathol. Pfarr-Curatie Zeilitzheim, Ldg. Vollach, wurde dem bisherigen Lokalkaplan zu Fabrik-Schleichach, Priester Franz Mich. Stegherr verliehen.

Der geh. Legationsrath Dr. Dönniges wurde zum Ministerialrathe im Staatsministerium des königl. Hauses ernannt.

Der Direktor des Kreis- und Stadtgerichts Schweinfurt, J. Haller, wurde auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt und an seine Stelle der Rath des Kreis- und Stadtgerichts Nürnberg, J. M. Frhr. v. Welser, zum Direktor des vorgenannten Stadtgerichts ernannt; ferner wurde der Kreis- und Stadtgerichtsprotokollist B. Pflüger zu Würzburg zum Sekretär am Appellationsgerichte von Niederbayern und der Kreis- und Stadtgerichtsprotokollist F. K. L. Gechter zu Aschaffenburg zum Protokollisten am Kreis- und Stadtgerichte Würzburg befördert, zum Protokollisten am Kreis- und Stadtgericht Aschaffenburg der Appellationsgerichtsaccessist F. Schwab zu Miltenberg ernannt; dann der Expeditor am Kreis- und Stadtgerichte Augsburg, J. Böck, seiner Bitte entsprechend, für immer in den Ruhestand versetzt und die hiedurch erledigte Expeditorsstelle dem quieszirten Kreis- und Stadtgerichts-Expeditor H. Hergott zu Würzburg verliehen.

In der am Samstage stattgehabten Versammlung der Professoren hiesiger k. Universität wurde als Rektor magnificus für 18⁵²/₅₃ der k. Prof. der Theologie Hr. Dr. Deppisch, als Mitglied des Landrathes aber Hr. Prof. Dr. Edel gewählt.

Als Landrath für die Landgerichtsbezirke Schweinfurt und Werneck wurde der Oekonom Karl Göbel von Euerbach, als dessen Ersatzmann Vorsteher Meder von Hirschfeld erwählt.

In dem vereinigten Wahlbezirke Mellrich-Neustadt wurde als Mitglied des Landrathes der Gastwirth Johann Mühlfeld zu Mellrichstadt und als dessen Ersatzmann der Brauereibesitzer H. Bauer zu Neustadt a/S. gewählt.

Aschaffenburg, 8. Aug. Die gestrige Wahl eines Landrathes für unsere Stadt fiel auf Hrn. Bürgermeister v. Herrlein. (Ersatzmann Hr. Reg.-Rath Joachim Renß).

Die am 8. August neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Eine Winterlandschaft mit Architektur, von Remich; ein Pferdestück, von Ludwig Schamer; Madonna mit dem Christuskinde, von H. Lochner in München; ein Genrebild, von H. Fischer in Nürnberg; Madonna, von Hollstein; eine Landschaft mit Thieren, von Mauckner in München. Oelgemälde von alten Meistern: Die heil. Theresia, von Guido Reni; ein Seestück, von Thomas Wyck, und 2 Kupferstiche.

Der hiesige „Sängerkranz" hatte gestern eine großartige Gartenunterhaltung mit Produktion im Theatergarten veranstaltet, und zu derselben sehr zahlreiche Einladungen an alle Notabilitäten und andere angesehene Einwohner der Stadt erlassen. Bald füllten sich auch die weiten Räume des Gartens mit Theilnehmern; ein besonderes Comité empfing am Eingange die geladenen Gäste, und geleitete sie in den festlich dekorirten Garten. Bis 6 Uhr Abends spielte die vollständige k. Landwehrregimentsmusik in gewohnter Vorzüglichkeit; um 6 Uhr begann die sehr gelungene Festproduktion, und Abends strahlte der Garten in herrlicher Beleuchtung, während die Musik ihre Vorträge fortsetzte.

In der Nähe der Dominicaner-Kirche wurde heute von einem Burschen ein Diebstahl versucht, der Thäter aber rechtzeitig ertappt und an die Polizei abgegeben.

Gestern Abend verbreitete sich hier die Nachricht daß in Orb ein Brand ausgebrochen sei und bereits einen großen Theil des Städtchens in Asche gelegt habe. Bis jetzt fehlen jedoch die näheren Nachrichten.

Am 5. d. Mts. kam in dem Wohnhause des Wegmachers Thomas Dittmann zu Gerolzhofen Feuer aus, wodurch dieses ganz vernichtet und ein Schaden von 800 fl. herbeigeführt wurde. Das Feuer soll durch Kinder, welche mit Zündhölzchen spielten, ausgekommen sein.

Am 5. d. Mts. wurde die 80jährige Wittwe Margaretha Schmitt von Mittelstreu, k. Landg. Mellrichstadt, außerhalb genannten Ortes in einer Wasser-Pfütze todt aufgefunden. An der Leiche waren keine Spuren einer Vergewaltigung ersichtlich.

Am 2. d. M. fiel das ohne Aufsicht gelassene dreijährige Knäbchen des Bauern Andreas Schipper von Untergeiersnest, Gerichts Brückenau, in eine unverdeckte Cisterne und ertrank.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 80 zählt bis August 3706 Kurgäste auf. In Bocklet befanden sich bis 5. August 154 Kurgäste.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 7. August 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen . . | 13 | 21 | — | 239 | 18 | 48 | 1 | 11 | — | 453 |
| Korn . . | 3 | 18 | 20 | 193 | 15 | 56 | 60 | 14 | — | 156 |
| Gerste . . | 2 | 11 | — | 10 | 10 | 2 | 4 | 9 | 15 | 16 |
| Haber . . | 4 | 8 | 12 | 184 | 7 | — | 17 | 5 | 57 | 216 |

## Mainzer Getreidepreise

vom 6. August.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen, alter 10 fl. 15 kr. bis 11 fl., neuer 10 fl. 20 bis 40 kr., Korn, altes 8 fl. 10 bis 20 kr., neues 8 fl. 20 bis 40 kr., Gerste, alte 6 fl., neue 6 fl. 30 kr., Hafer 4 fl. 30 kr.

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . 16 Grad.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 9. August . . . . . . 15 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

## Ankündigungen.

# Aromatisches Kräuter-Oel,

à Flacon 54 kr.

Das Herausfallen der Haare zu verhindern und dessen Wachsthum zu befördern. Niederlage für Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

# Anzeige.

Meinen verehrten Kunden bringe ich hiemit zur Nachricht, daß ich von Wien wieder zurückgekehrt, mein Geschäft hier, wie früher betreibe, und alle möglichen **Streich- und Lauten-Instrumente** neu verfertige, so wie auch gut und billigst reparire.

Auch sind alle dazu gehörige italienischen und deutschen Saiten in großer Auswahl stets bei mir zu haben. Auf ihre frühere Zufriedenheit vertrauend, empfiehlt sich

**N. Karl-Echinger**, Saiten-Instrumentenmacher, Schustergasse im Speth'schen Hause.

---

Der Unterzeichnete beabsichtiget, sein Domizil zu verändern und ersucht deshalb Alle, welche noch irgend eine Forderung an ihn zu machen haben, diese innerhalb 14 Tagen bei Herrn Amtmann Schöpß dahier schriftlich anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 7. August 1852.

**Anselm Freiherr Groß v. Trockau.**

# Bekanntmachung

Adolph Döring, lediger Sohn des Weinhändlers Ferdinand Döring dahier, hat sich freiwillig unter die Curatel seines obengenannten Vaters gestellt und kann ohne dessen Zustimmung lästige Verträge nicht mehr eingehen, was hiemit zu Jedermanns Warnung veröffentlicht wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an Adolph Döring zu machen haben, aufgefordert, ihre allenfallsigen Ansprüche unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung an der auf

**Samstag den 21. d. M. früh 9 Uhr**

im Zimmer der Verbriefungskommission anberaumten Tagfahrt anzumelden.

Würzburg, am 4. August 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Vorst. beurl.
Wilhelm. Heusinger.

---

**Eine länglichte schwarzhornene Schnupftabaksdose** mit eingelegtem grauen Blatte ging am Freitag Nachmittag im Schwurgerichtssaale zu Verlust. Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung in der Expedition d. Blattes abgeben, widrigenfalls die Sache als Diebstahl behandelt wird.

---

Samstag den 7. d. M. Nachmittags wurde auf der Landstraße zwischen Ochsenfurt und Randersacker eine lederne, mit Arabesken verzierte und einem neusilbernen Schlößchen versehene **Brieftasche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe am Landgericht Ochsenfurt oder beim Vorsteher zu Sommerhausen gegen eine gute Belohnung abzugeben.

---

Sternplatz Distr. 3 Nr. 176 ist ein großes, schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auch kann ein Neben-Zimmer zugegeben werden.

---

Gestern Mittags wurde vom Kirchhofe bis zum Sanderthor-Glacis ein **Geldbeutel verloren.** Der redl. Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung D. 2. Nr. 174 abzugeben.

---

**Ein Regenfaß** und **Handwagen** sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen 2. Distr. Nr. 344.

---

**Zwei Strohmatrazzen** sind **zu verkaufen** 2. Distr. Nr. 200.

---

Ein im Schreiben und Rechnen **erfahrener junger Mann**, der auch Caution leisten kann, sucht in diesem Fache Beschäftigung.

Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

**Ein meublirtes Zimmer** ist sogleich oder auf 1. Septemb zu vermiethen im Distr. 3. Nr. 324.

---

Es wird ein noch gutes Faß von circa 9 bis 12 Eimer zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Unterzeichnete dankt Herrn **H. N.** für seine Räthsel, kann jedoch von seinen Gedichten vorderhand keinen Gebrauch machen, indem bereits schon sehr viele vorgemerkt sind.

**Die Redaction.**

---

**Une jeune Demoiselle de la Suisse française** désire trouver une place de Bonne.

S'adreser à l'expéd. de c. feull.

---

Es ist eine leichte zweispännige **Chaise** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Wegen Pensionirung ist ein ganz neuer **Artillerie-Offiziers-Helm** sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 5. Distrikt sind 2 schönmöblirte Zimmer sogleich oder bis 1. September zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 2. Distr. ist ein gut erhaltenes **Haus**, Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein Logis nebst Werkstätte ist auf Allerheiligen zu vermiethen bei Feilenhauer **Bauer** 3. Dist. Nr. 281.

---

In der Spitalpromenade Nr. 356 sind mehrere schön möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen, zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 209, Augustinergasse, ist ein **Mezzanen-Quartier** zu vermiethen.

---

Im 3. Dist Nr. 249, Glockengasse, ist ein Quartier auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 5. Distr. Nr. 3 ist ein kleines heitzbares möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht sogleich zu vermiethen.

---

Ein Logis von zwei Zimmern mit Küche und Bodenkammer ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 3. Dist. Nro. 320.

---

Handgasse Nr. 23 ist ein kleines Parterre-Logis gegen die Straße zu vermiethen.

---

**Ein Logis** mit allen Bequemlichkeiten ist auf 1. Novemb. zu vermiethen Sterngasse Nr. 168.

---

Ein abgeschlossenes Quartier, bestehend in 2 heitzbaren, 1 unheitzbarem Zimmer mit Alkoven, Küche, Keller- und Bodenabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. November l. J. zu vermiethen bei Bierbrauer **Georg Bauch**, 4. Distr. Nro. 143.

**Todes-Anzeige.**

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unseren geliebten Vater und Schwiegervater, den

# Privatier Gg. Heinr. Michels dahier,

früher Bürger und Kaufmann zu Winterhausen Sonntag den 8. August früh 5 Uhr in einem Alter von 58 Jahren, 2 Monaten und 21 Tagen in die Ewigkeit abzurufen.

Tiefgebeugt von diesem unersetzlichen Verlust, widmen wir diese Traueranzeige den verehrten Verwandten und zahlreichen Freunden des Verblichenen, indem wir denselben Ihrem freundlichen Andenken und uns Ihrer stillen Theilnahme empfehlen.

Würzburg, den 9. August 1852.

**Christian Michels.**
**Valentin Michels.**
**Babette Hamm** geborne Michels.
**Christian Hamm**, jun., Schwiegersohn.

## Danksagung und Anerkennung.

Die Söhne der hiesigen Mühlarztswittwe Dorothea Trapp, Namens Johann, Sebastian und Valentin Trapp haben mir unter Leitung der zwei Ersteren eine Mühle mit einem Wasserrade und **zwei** Gängen, welche in **24 Stunden 8** Scheffel Getreide mahlt, so aufs Beste gebaut und in Gang gesetzt, daß ich nicht umhin kann, solches anerkennend öffentlich kund zu geben. Ich fühle mich verpflichtet, diese Gebrüder allen Mühlenbesitzern wegen ihrer reellen Arbeit, ihres ausdauernden Fleißes und ihrer Genügsamkeit auf's Beste zu empfehlen.

Hilders, den 4. August 1852.

**Valentin Jordan**, Müller.

## Parfum royal.

Aus den kostbarsten Aromen des Orients von Sinon & Comp. in Paris.

Nur wenige Tropfen auf heißes Metall verdampft, verbreiten einen schönen dauernden Parfum. Dasselbe empfehlen in Flacons à 27 kr.

**Rom & Wagner** in Würzburg.

## Einladung.

Von Dienstag dem 10. l. M. bis einschl. Freitag den 13. d. M. Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr, werden die **Prüfungen** an der **königl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerb-Schule**, dann der **Vorschule**, abgehalten und während der Prüfungszeit sämmtliche Zeichnungen und Modellir-Arbeiten, sowie die Erzeugnisse der mechanischen Werkstätte im Schulbaue (Sitzungssaal des polytechnischen Vereins) öffentlich ausgestellt werden.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet Eltern und deren Stellvertreter, sowie alle sonstigen Gönner und Freunde der Anstalt geziemend ein.

Würzburg, am 5. August 1852.

**Das königliche Rektorat.**
Herberger.

## Bekanntmachung.

Am **Mittwochen den 18. August Nachmittags 2 Uhr** wird das Haus im 3. Distrikt Nro. 49, Domerpfarrgasse, aus freier Hand öffentlich versteichen.

Bei demselben befindet sich ein Garten und ist zur Wirthschaft besonders geeignet. Die Gebäulichkeiten können täglich zu jeder Stunde eingesehen werden.

Wer an den Nachlaß des cand. med. Anton Greis eine gegründete Forderung zu haben glaubt, wolle dieselbe längstens bis **Dienstag den 24. dieses Monats** entweder schriftlich oder mündlich bei Unterzeichnetem geltend machen.

Zugleich werden Jene, welche Bücher etc., des Verlebten in Handen haben, ersucht, selbe alsbald zurückzugeben.

**J. Anzinger**, königl. Oberpostamts-Assistent,
(innere Karthause Nro. 19, Lit. G.)

## Sängerkranz.

Dienstag den 10. August
**Probe**
und Berichterstattung der aus Düsseldorf zurückgekehrten Deputation über das dortige Gesangfest.

**Der Ausschuß.**

## Tuffenkämme

eine neue Sendung eingetroffen und bestens empfohlen von

Fieger, Friseur, am Dom.

Es werden **acht Fuhren Kuhdung** zu kaufen gesucht von **Andr. Fleischmann**, Schuhmacher-Meister, am Holzthor.

**Fremden-Anzeige.**
**Vom 8. August.**

(Adler.) Kfltc.: Krüger a. Altenbacherhütte, Kohlhaus a. Paris. Maier, Privatier a. Rodenbach. Merez, Richter a. Frankenthal. Schröder, Part. a. Mecklenburg. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Rovers a. Bremen. Bergmann a. Prag. Hirsch, Banquier, mit Frau und d'Alleres, Rentier a. München. Kumpfmüller, Postassistent a. Bamberg. Alsthorn, Gutsbesitzer mit Frau a. Berlin. Niemann, Ob.-Ger.-Assessor a. Landau. — (Russ. Hof.) Kflte.: Hartmann u. Wolf a. Petersburg, Rübener a. Coblenz, Schroff a. Constanz, Wagemann a. Augsburg, Giesen, Anderlen und Hartmann a. Frankfurt. Gensen, Forstmeister, m. Gem. a. Hammelburg. — (Schwan.) Kflte.: Gaube a. Rheydt, Arns a. Remscheid, Eckhardt a. Bönnigheim, Kamm a. Schweinfurt, Sixt a. Waiblingen. Müller, Pfarrer a. Sigmaringen. — (Württemberger Hof.) v. Braun, k. Landrichter a. Uffenheim. Hertler u. Krafft, Privatiers a. Coburg. Gense, Privatier, m. Fräul. Nichte und Ostermayer, Maler a. Regensburg. Reuschel, k. Advokat a. Dinkelsbühl. Eurbat, Gutsbesitzer a. Pommern. Ellrod, Kaufm. a. Coburg.

**Gestorben.**

Marr Menth, Dekonom, 89 Jahre alt. — August Joseph Wahrmuth, Apothekerssohn aus Neustadt a. d. S., 14 J. 6 Mon alt. — Heinrich Michels, Privatier, 58 J. alt. — Bertha Millauer, Quartiermeisterskind, 4 J. 6 M. alt. — Maria Holzwarth Kaufmannstochter, 21 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 190. Dienstag den 10. August 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Am 10. August konnten die Verhandlungen gegen Barbara Höhn deswegen nicht fortgesetzt werden, weil die an die Geschwornen zu richtenden Fragen (etwa 500) trotz aller Anstrengung von Seite der Gerichtsmitglieder während der 2 hiefür bestimmten Tage nicht sämmtlich hatten entworfen werden können. Die Sitzung wurde deshalb auf den 11. August vertagt.

**Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. Juli.**
Johann Seiferling von hier um eine Lohnkutscherkonzession. Carl Schmitt von Unsleben um eine Buchbinderkonzession. Franz Ruckert von hier um eine Zinngießerkonzession. Georg Fischer von Thüngersheim um eine Büttnerkonzession.

Heute wurde im Mainviertel der älteste Mann, Hr. M. Wenth, 89 Jahre alt, beerdigt.

Im Landgerichtsbezirke Aschaffenburg wurde der als früherer Landtagsabgeordnete und Mitglied der Nationalversammlung in Frankfurt bekannte Forstmeister Dr. Müller in Damm zum Landrathe, und der Gutsbesitzer Frhr. v. Gemmingen zum Ersatzmann gewählt.

In Eltmann wurde für die Gerichtsbezirke Haßfurt und Eltmann als Landrathsmitglied der Privatier Joseph Baumann aus Haßfurt und Holzhändler Lorenz Graser aus Untersteinbach, Ldg. Eltmann, als Ersatzmann gewählt.

Die Nachricht von einem in Orb ausgebrochenen Brande bestätigt sich leider in einem schaudererregenden Umfange. Wir erhalten heute Nachricht von dort, bis zu deren Abgange bereits 70 Gebäude in Asche lagen; 200 Familien sind ohne Obdach und die Noth ist gränzenlos. Heute Mittag ging Hr. Regierungsassessor Dr. Bucher als k. Regierungskommissär in Begleitung eines Bauverständigen von Aschaffenburg dahin ab. Hr. Assessor Bucher hat bereits als k. Kommissär in den von Hungersnoth betroffenen Gauen unseres Kreises seiner Zeit so segensreich gewirkt, und so viel Unglück gelindert, daß die so schwer betroffenen Einwohner Orbs mit Zuversicht hoffen dürfen, daß auch diesmal von Seite der k. Regierung Alles geschehen wird, um der Noth so viel als möglich entgegenzutreten. So viel glauben übrigens auch wir mit Bestimmtheit aussprechen zu dürfen, daß, wenn der erste Nothruf aus der bedrängten Stadt ertönen wird, die Bewohner unserer Stadt nicht die Letzten sein werden, welche wieder ihren längst bewährten Wohlthätigkeitssinn bethätigen werden.

Während auf der bayerischen Strecke zwischen Aschaffenburg und der Grenze bei Kahl die Eisenbahnarbeiten in nächster Zeit ihrer Vollendung entgegen sehen, ist man auf hessischem Gebiete immer noch erst mit Vermessungen beschäftigt, und soll man noch nicht einmal über die Richtung der Bahn einig sein. Da jedoch das Terrain gar keine Schwierigkeiten bietet, so hofft man dennoch, daß bis zum künftigen Sommer die Eröffnung der ganzen Bahn von Aschaffenburg bis Hanau werde erfolgen können.

Am 5. d. Mts. kam in der Scheune des Bauern Jakob Röth zu Gerolzhofen Feuer aus, wodurch diese nebst Stallung ein Raub der Flammen wurde, und wobei auch 3 Stück Rindvieh in dem Feuer umkamen. Der Schaden beläuft sich auf 1900 fl. Die Entstehungsart ist unbekannt.

**Deidesheim, 5. August.** In dem Schreiben des Regierungspräsidiums der Pfalz an das Bürgermeisteramt Deidesheim in Betreff der Anstalten bei Empfang des Königs Ludwig wird die deutsche Fahne bezeichnet: als „das Panier, das im Jahr 1849 von Hochverräthern zur Erregung von Aufruhr und allgemeiner Unordnung mißbraucht worden sei.“ Die Stadträthe J. B. Kimmich und F. Seyler, welche die schwarz-roth-goldene Fahne ausgesteckt hatten, wurden nach Art. 20 des Gesetzes vom Pluviose VIII. aus dem Stadtrathe entfernt, weil sie die Ehre der Stadt nicht zu wahren wüßten. Am Schlusse des Schreibens des Regierungspräsidiums heißt es: Wenn die Bürger der Stadt Deidesheim nicht wissen, was sich ziemt, so mögen sie in dem Benehmen der Landgemeinden Belehrung suchen. Nachträglich ist auch der Stadtrath Ed. Gießen, welcher sein Haus gleichfalls mit den deutschen Farben verziert hatte, entlassen worden.

**Heidelberg, 7. August.** Heute fand das Festmahl, welches die k. k. österreichischen Offiziere der Garnison Rastatt den großherzogl. hessischen Offizieren von Darmstadt auf dem hiesigen Schlosse gaben, statt. Es war ein großartiges, glänzendes Fest, das durch die ausgezeichnetsten Leistungen der österreich. vollständigen Regimentsmusik von Rastatt sehr erhöht wurde. Der Zudrang des Publikums war außerordentlich stark. Es waren nicht nur sehr viele Bewohner Heidelbergs auf dem Schlosse, sondern es hatten sich auch eine nicht geringe Anzahl von Besuchern aus der näheren und weiteren Umgebung Heidelbergs eingefunden. Das Fest dauerte bis Abends 8 Uhr.

**Berlin, 7. Aug.** Eine junge Frau, welche sich wider Wissen und Willen ihres Ehegatten reichlich mit Geld versehen hatte, wollte sich eiligst nach Amerika begeben, reiste auch mit der Hamburger Eisenbahn am 6. d. M.

früh ab, doch ging die Reise nicht weit. Schon in Wittenberge erreichte sie der Telegraph, und es wird der Ungetreuen nichts übrig bleiben, denn als reuige Sünderin in die Arme ihres Gatten zurückzukehren.

Die „Neue Preußische Zeitung" erhielt folgende Nachricht aus Petersburg vom 2. August: Bei dem Manöver der Garden zu Krasnoe-Selo am 31. Juli, welchem der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen als Zuschauer beiwohnte, ereignete sich das Unglück, daß der General-Lieutenant Freiherr v. Schreckenstein, welcher unmittelbar hinter dem Prinzen ritt, von einem russischen Ordonnanz-Offizier, dessen Pferd durchging, so heftig von der Seite angerannt wurde, daß beide Pferde zusammenbrachen und auf ihre Reiter stürzten. Der General wurde sogleich nach Krasnoe-Selo gebracht, wo die ärztliche Untersuchung ergab, daß außer mehreren nicht unbedeutenden Quetschungen die drei unteren Rippen der linken Seite gebrochen sind.

In Pleschen sollen schon an 300 Personen an der Cholera gestorben sein. In Ostrowo sind bis zum 3. früh 223 Erkrankte angemeldet worden, von denen circa 90 starben, 94 genesen und 34 in der Behandlung geblieben sind. In dem Dorfe Przygodzice, welches ungefähr eine Bevölkerung von 500 Seelen zählt, sind innerhalb 8 Tagen mehr als 40 Personen erkrankt und bis 2. bereits 19 gestorben. Auch in Mießkow ist die Cholera am 5. August ausgebrochen. — In einem Artikel von der polnischen Grenze wird über das Umsichgreifen der Cholera Folgendes geschrieben: In Kalisch und anderen Orten des Königreichs werden Musikanten aus besonderen Fonds besoldet, damit sie auf den Straßen und öffentlichen Plätzen spielen und so den gesunkenen Muth beleben und die Gemüther erheitern. Was die Medizin nicht vermag, soll die Tonkunst bewirken. In Kalisch hat die Cholera sehr nachgelassen, dagegen haust sie in der Umgegend stark. In einem ziemlich großen Dorfe sollen nur noch 7 Personen leben. An einem Tage wurden 27 Personen auf dem Felde von ihr ergriffen und mußten ins Dorf getragen werden.

Aus Kopenhagen wird berichtet, daß die Angelegenheiten der dänischen Krone mit dem Herzog von Augustenburg nun vollständig geordnet, und die betreffenden Akten jetzt auch vom Herzoge unterzeichnet worden seien.

In Wien wurde kürzlich die Grabesstätte des gefeierten Tondichters Haydn, die sich an der Mauer des Hundsthurmer Friedhofes befindet, geöffnet, um das in mehreren Zeitungen erwähnte Gerücht, daß die Leiche Haydns, welche sich jetzt in der fürstlich Esterhazy'schen Gruft befindet, während sie in der Kapelle des Friedhofes stand und das Grab ausgemauert wurde, des Kopfes beraubt worden sei, zu ergründen. Nach mehrstündigem Graben fand sich weder eine Mauer noch Spuren derselben; es entfällt somit ein großer Theil der Wahrscheinlichkeit für die erwähnte Sage. Von den Verehrern Haydns hatten sich bei 20 Personen eingefunden.

Die Paris-Straßburger Telegraphenlinie ist bekanntlich seit dem 17. v. M. für die allgemeine Benützung eröffnet. Seit 1. August ist nun auch der Telegraphen-Anschluß von Straßburg nach Kehl und dadurch die unmittelbare Verbindung zwischen den französischen und badischen Telegraphenlinien hergestellt. Es besteht sonach in diesem Augenblicke eine ununterbrochene Telegraphenverbindung von Edinburgh bis Triest.

## Deutschland.

**Frankfurt.** Ueber die Angelegenheit der deutschen Flotten-Offiziere ist nach den Angaben der „N. Preuß. Ztg." noch zu bemerken, daß 42 Offiziere bei der Flotte angestellt waren, und ihr jährlicher Gehalt während der Nichtactivität 15,000 Rthlr. beträgt.

**Bremen**, 5. August. Die deutsche Flotte kommt doch noch unter den Hammer des Auktionators, denn der Bundeskommissär Dr. Fischer macht bekannt, daß am 18 August auf der Rhede zu Brake die Segelfregatte „Deutschland" mit allem Zubehör an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung unter Vorbehalt der Ratifikation der Bundesbehörde öffentlich versteigert werden soll.

**Oesterreich.** Wien, 7. August. Der Kaiser wird am 14. Abends 6 Uhr eintreffen. Glänzende Empfangs-Vorbereitungen. Die Erzherzogin Sophie und die Königin von Preußen sind in Ischl angekommen. Das Gesetz über die Aufhebung der Aviticitätsrechte in Ungarn wird nächstens veröffentlicht werden. Der päpstliche geheime Kämmerer, Fürst Gustav von Hohenlohe-Schillingsfürst, der über die Fortdauer der französisch-österreichischen Besatzung des Kirchenstaates und über die Kosten der Truppenverpflegung unterhandeln soll, ist angekommen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 6. August. Die Reise des Präsidenten nach dem Süden ist aufgeschoben, wie man sagt, weil er zu sehr mit seiner Heirath beschäftigt ist; doch mögen auch andere politische Gründe mitunterlaufen.

Paris, 7. August. Ein Bericht des Oberbefehlshabers der französischen Mittelmeerflotte vom 30. Juli meldet, daß die Flotte, von Toulon kommend, von wo sie am 20. abgegangen, am 28. vor Tripoli angelangt war: der Admiral verlangte sogleich die Auslieferung der beiden französischen Deserteure, welche sich aus Algerien nach Tripoli geflüchtet hatten und daselbst wegen ihrer Weigerung, zur mahomedanischen Religion überzutreten, nach schweren Mißhandlungen in den Kerker geworfen worden waren; für den Weigerungsfall drohte der Admiral mit sofortiger Eröffnung der Feindseligkeiten; der Pascha schien Anfangs nicht nachgeben zu wollen; er machte Miene aufs Hartnäckigste die Auslieferung der beiden Unglücklichen zu verweigern. Als aber die Flotte am 29. sich anschickte, Tripoli zu beschießen, erschien ein Beamter des Paschas bei dem Admiral, um ihm anzuzeigen, daß die Auslieferung unverweilt erfolgen solle. Die beiden Deserteure wurden wirklich gleich darauf ausgeliefert. Am 30. ging die französische Flotte wieder in die See, um nach der französischen Küste zurückzukehren.

Paris, 5. August. Bei dem Feste vom 15. August wird die Hochzeit von 14 jungen Männern und 14 jungen Mädchen, unter den armen Familien der 14 Arrondissements von Paris ausgewählt, gefeiert werden. Jedes Paar erhält von dem Staat und der Stadt außer der Ausstattung eine Summe von 3000 Franken.

---

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt vom 7. August.

Weizen 17 fl. 33 kr., Korn 16 fl. 46 kr., Gerste 10 fl. 11 kr., Haber 8 fl. 21 kr.

---

### Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 9. August 1852.

Pistolen 9 fl. 47½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 100⅛ südd. W. G.

---

### Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . . 16 Grad.

---

### Temperatur der Mainwärme.

Am 10. August . . . . . . 15 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Beyer.

# Ankündigungen.

## Billiger Verkauf.

Wie gewöhnlich mache ich auch für kommende Saison, sobald **neue** Herbst- und Winterstoffe **wirklich** erschienen sein werden, eine Einkaufsreise nach **Paris** 2c. Um bis zum Eintreffen meiner neuen Winterstoffe und Châles Raum zu gewinnen, habe noch vorräthige **Sommer-, Herbst- und Winterstoffe,** sowie **Châles** und **Cattune** 2c. bedeutend herabgesetzt, welche von heute an zu **äußerst billigen,** aber **festen Preisen** ausverkauft werden.

**S. Rosenthal.**

## Danksagung.

Bei seiner Abreise von hier fühlt sich der Unterzeichnete verpflichtet, sowohl dem hochlöblichen Stadtmagistrate für die ihm erzeigte gewogene Rücksicht, als auch dem hochverehrlichen Publikum für den so zahlreichen Besuch seines Marionettentheaters den herzlichsten Dank auszusprechen.

**Johann Eisen,** Mechaniker.

## Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder **Barth** eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

## Versteigerung.

**Donnerstag den 12. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden aus einer Verlassenschaft dahier in der inneren Grabengasse 2. Distr. Nr. 147 Canapee, Sessel, Spiegel, Schränke und andere Möbeln, Betten, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräthschaften, öffentlich an den Meistbietenden verstrichen, wozu man Kaufsliebhaber einladet.

---

**Samstag den 14. August l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr** werden auf dem Gemeindehause zu Sternberg 3 gerichtete Betten in einem Werthanschlage zu 125 fl. dem öffentlichen Verstriche unterstellt und erfolgt der Hinschlag, sobald die 3/4 Taxe erzielt wird.

Strichslustigen wird dieses hiemit veröffentlichet.

Königshofen, den 18. Juli 1852.

Königliches Landgericht.

Loch, Ldr.

---

Jemand, der korrekt und kalligraphisch schreibt, und sich auch etwas Technisches eigen gemacht, wünscht in irgend einem Büreau eine Stelle als Copist gegen das billigste Honorar.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Logis auf der Sommerseite von 3 heizbaren Zimmern mit Winterfenstern, Jalousien und Sparöfen, Küche mit Sparherd, Garderobe und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. 4. Dist. Nr. 232, Rosengasse.

---

Ein **Mädchen,** welches kochen, nähen und stricken kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bei einer ordentlichen Familie unterzukommen, und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist eine starke Hege oder Häckerscheer und Fischnetz über einen Wand-Traubenstock und kupferner Waschkessel, mit breitem Rand, der 2 Butten Wasser hält, billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Schießhaus.

Morgen Mittwoch den 11. August findet gutbesetzte

**Jägermusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**J. Oppmann.**

---

Ein **Omnibus-Wagen** steht billig zu verkaufen bei

**Lackirer Rienecker dahier.**

---

Es wurde ein **goldener Ring** verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine sehr gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Es wurde heute vom Kronprinzen bis zur Neumünsterkirche eine goldene **Damen-Uhr** verloren, und bittet man den redlichen Finder um Zurückgabe gegen Belohnung. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Eine **Landwehr-Uniform** von feinem Tuche und wenig getragen, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

---

Es wird ein **Ersatzmann** zur Infanterie auf 2 Jahre 7 Monate gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es ist eine **Wirthschaft mit Garküchen-Gerechtsame,** mit Tische, Stühle, Bänke und allen übrigen Geräthschaften sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine vollständige **Kalter,** 5 bis 6 Butten Beer fassend, ist zu verkaufen. Näheres im 1. Dist. Nr. $33\frac{1}{2}$.

---

Zwei Logis, jedes mit 3 Zimmern, heller Küche, Bodenkammer ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

Es ist ein schön möblirtes Zimmer an einen ordentlichen Herrn bis Monat September zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

Im 3. Dist. Nr. 224 ist ein Logis von 4 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen mit oder ohne Stallung bis 1. November zu vermiethen.

---

In der Nähe der Post, 1. Distr. Nr. 31, ist eine freundliche Wohnung an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 8. August. Vorbeigefahren heute Mittag Fritz Seelig von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

Würzburg den 10. August. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln. Ph. Geißler. Ende der Ladezeit am 14., Abfahrt am 15. ds.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden bringen wir die Trauerbotschaft, daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen, unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

**Marie Holzwarth**

an ihrem 21. Geburtstage in ein besseres Leben abzurufen.

Würzburg, den 8. August 1852.

**Franz Ignaz Holzwarth.**
**Anna Holzwarth,** geborne Müller.
**Franz Holzwarth,** } Brüder.
**Anton Holzwarth,** }

# Maindampfschifffahrts-Gesellschaft.

Nach eingetroffener Allerhöchster Genehmigung des Beschlusses der Generalversammlung der Actionäre vom 10. Mai l. Jrs. (Abschnitt IV. lit. c. des Protokolls) werden hiermit die resp. Herren Aktionäre eingeladen, gegen Uebergabe der Dividenden-Coupons und der Aktien, worauf die Auszahlungs-Beurkundung Statt zu finden hat, die Summe von Zehn Gulden per Aktie bei der Direktion für die Dampfschifffahrt in Würzburg in Empfang zu nehmen.

Auch sind zur Erleichterung der Herren Aktionäre die Agenturen angewiesen, diese Uebergabe und Zahlung zu vermitteln.

Hanau, den 7. August 1852.

**Der Vorstand des Verwaltungs-Raths**
Osius, Procurator.

# Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der königl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 3. August 1852 Nr. 14463 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Samstag am 28. August 1852 Vormittags acht Uhr**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: Das IIIte Arbeitsloos der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zwischen Sackenbach und der Kupfermühle bei Lohr 13479 Fuß bayer. lang, enthaltend

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu | 48024 | fl. | 46 kr. |
| Kunstbauten, veranschlagt zu | 75103 | fl. | 58 kr. |
| Zufahrt zur Station Lohr, veranschlagt zu | 3396 | fl. | 15 kr. |
| Böschungspflasterungen und Steinwürfe, veranschlagt zu | 15029 | fl. | 57 kr. |
| Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu | 8214 | fl. | 53 kr. |
| Lieferung des Steinmaterials zum Bahnunterbau, veranschl. zu | 19082 | fl. | 44 kr. |
| Im Ganzen | 168852 | fl. | 33 kr. |

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 9. l. Mts. August an im Amtslokale der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Converten längstens bis Freitag den 27. l. Mts. August Abends 6 Uhr entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis Mittwoch den 25. August l. J. Abends 6 Uhr bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Lohr, im August 1852.

Kgl. Landgericht. Rudert. — Kgl. B. Eisenbahnbau-Sektion Lohr. Hartmann, Sekt.-Ingen.

# HARMONIE.

Diejenigen verehrl. Mitglieder, welche Bücher etc. aus der Bibliothek bereits über die in §. 63 der Statuten bestimmte Zeit in Händen haben, werden ersucht, solche im Laufe dieser Woche zurückzustellen, da ausserdem der Diener mit dem Abholen derselben beauftragt werden müsste.

# Liedertafel.

Morgen Mittwoch den 11. Aug. **musikalische Abendunterhaltung** unter gütiger Mitwirkung des Bassisten H. Emil Uttner aus Coburg im grossen Saale. Näheres durch das Programm. Anfang Abends 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

Wegen Pensionirung ist ein ganz neuer **Artillerie-Offiziers-Helm** sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

### Fremden-Anzeige.

Vom 9. August.

(Adler.) Offenbach, Kaufm. a. Mannheim. Remig, Professor a. Nürnberg. Hubert, Professor a. Berlin. Willig, Cand. med. a. St. Gallen. — (Kronprinz von Bayern.) Sonmaroloff a. St. Petersburg. Kalb, Kassafunktionär a. München. Geiger, Schiffer a. Aschaffenburg. Mad Geiger a. Regensburg. — (Russ. Hof.) Se. kgl. Hoh. Herzog Max von Bayern unter dem Namen eines Grafen v. Banz, mit Adjut. Hauptmann v. Hemsler u. Dienerschaften a. München. Kfle.: Hell a. Barmen, Thönnen a. Elberfeld, Ritteres, m. Fam. a. Frankfurt. Dorn, m. Gem. a. Lan. Schuß, m. Gem. a. Weimar. Thomes, Geistlicher, a. Meß. Dr. Mese, Landgerichts-Assessor, m. Gem. a. Bamberg. — (Schwan.) Kfle.: Vogelsang a. Münster, Eberlein a. Gemünden. Spies, Rentbeamter a. Messelhausen. Strauß, Priv. mit Familie a. Miltenberg. Ulmann, Rentier a. München. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Fuld a. Frankfurt. Görz a. Dessau. Wolf a. Stuttgart. Frau Küchler, m. Fräul. Nichte a. Mannheim. Frau Baronin v. Kelchen, m. Fam. a. Münster.

### Gestorben.

Apolonia Hub, Buchbinderskind, ½ J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 191. Mittwoch den 11. August 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 10. August 1852.** Der von dem hiesigen Stadtmagistrate in Verbindung mit dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten gestellte Antrag an die kgl. Regierung, jährliche Gehaltszulage von 100 fl. an näher bezeichnete Lehrer und 50 fl. an eine Lehrerin dahier betreffend, erhielt die Genehmigung. Diese Beträge werden mit den Renten der Brentano'schen Convertitenstiftung, und sollten diese nicht ausreichen, durch einen Zuschuß aus der Stadtkämmerei gedeckt. Die Auszahlung erfolgt am 1. Oktober l. Js. — In Folge Reskriptes der k. Regierung tritt bis 1. Oktober l. Js. die 2. Schule an der hiesigen protestantischen Schule ins Leben. Der jährliche Gehalt von 350 fl. mit Einschluß der Wohnungs-Entschädigung wird mit einem jährlichen Zuschuß von 150 fl. durch Beiträge der prot. Gemeindeglieder, dann durch Erhöhung des vierteljährigen Schulgeldes von 24 kr. auf 36 kr., was 100 fl. beträgt, und durch einen Zuschuß von 100 fl. aus Kreisfonds gedeckt. — Oekonom Müllerklein dahier, erhält die Wiederverehelichungserlaubniß. — Das Gesuch des Karl Manger von hier um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Bürger und Gärtner wird genehmigt. — Drei Gesuche um Schlosser-Konzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen, desgleichen zwei Gesuche um Wurstler-Konzession. — Das Gesuch eines Schmiedgesellen und das eines Schreinergesellen um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb werden abgewiesen. — Ein Gesuch um Annahme als Bürger und Wachszieher wird wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Ein Gesuch um Erlaubniß zum Schenken von Eichelkaffe in einer hiesigen Bierwirthschaft wird abgewiesen. — Der verlebte Hausvater im Bürgerspital J. Möltsch hat demselben 500 fl. vermacht. — Herr Domvikar Seufert hat auf Wunsch seines nunmehr verlebten Bruders des vormaligen Bürgerspital-Verwalters Seufert sich erboten, 8300 fl. als Vermächtniß an das hiesige Bürgerspital unter Fortbeziehung der Zinsen bis zu seinem Ableben zu deponiren. Genannte Summe soll zur Errichtung einiger Pfründen für alte, würdige bürgerspitälische Dienstboten verwendet werden.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 10. d. Mts., wurden die ledige Katharina Scheuring von Veitshöchheim und die 14½jährige Margaretha Kirchner von Gemünden, wegen Vergehens des Diebstahls; Erstere zu einer 10monatlichen Gefängnißstrafe, zu erstehen in einer Zwangsarbeitsanstalt, und Letztere zu einer 4wöchentlichen einfachen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der verheirathete Bauer Kaspar Endres II., der verheirathete Schneider Friedr. Götz, und der verheirathete Bauer Johann Hornung V, sämmtlich von Birkenfeld, Landgerichts Rothenfels, waren vom hiesigen königl. Kreis- und Stadtgerichte unterm 4. Juni in öffentlicher Sitzung von der Anschuldigung des Vergehens der Störung des häuslichen Friedens verübt mit Waffen und in verabredeter Verbindung, sowie auch Hornung von der Anschuldigung der vorsätzlichen Körperverletzung freigesprochen worden. Gegen dieses Urtheil hatte der Staatsanwalt Berufung ergriffen, und wurden nun vom königl. Appellationsgerichte in Aschaffenburg Kaspar Endres zu 2½monatlicher, Friedrich Götz zu 2monatlicher doppelt geschärfter und Hornung zu 10monatlicher einfacher Gefängnißstrafe verurtheilt. In Betreff der Anschuldigung gegen Hornung wegen Körperverletzung ward die Berufung des Staatsanwaltes verworfen. — Von demselben königl. Appellationsgerichte wurde auch die Berufung des Joh. Paulus Müller von Rödelsee, welcher unter dem 9. Juli vom königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zu 5jähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt worden war, verworfen, und das Urtheil bestätigt.)

Auf den von der bayerischen Regierung gestellten Antrag in Betreff der Behandlung des Paßwesens ist eine weitere Erleichterung dahin erzielt worden, daß die nach Oesterreich reisenden bayerischen Unterthanen und umgekehrt österreichische Unterthanen bei dem Eintritte nach Bayern, das gesandtschaftliche Visa nicht mehr bedürfen, wenn durch eine glaubwürdige Bestätigung einer königl. Polizeibehörde in Bayern oder Bezirkshauptmannschaft in Oesterreich nachgewiesen erscheint, daß durch die Nothwendigkeit der Reise die zureichende Zeit zur Einhohlung des betreffenden Visa nicht mehr erübrigte.

Jetzt sind auch die Arbeiten am neunten Arbeitsloos der Eisenbahnbau-Sektion Würzburg, welches die Strecke am Fuße des Steinberges begreift, zur öffentlichen Submission ausgeschrieben. Welche Schwierigkeiten der Boden hier bietet, läßt sich schon daraus entnehmen, daß die Kosten dieser Arbeiten, obschon die Strecke nur 8560' lang ist, auf 188,830 fl. veranschlagt sind, während die Arbeiten an dem jetzt ebenfalls ausgeschriebenen dritten Arbeitsloos in der Sektion Lohr, welches 13,479' lang ist, nur auf 168,852 fl. angesetzt sind.

Da die Viertels- und Halben-Kronenthaler seit 1. August außer Kurs gesetzt sind, und nur mehr nach ihrem Silbergehalte angenommen werden, so diene zur Kunde, um vor Schaden zu wahren, daß bei Vollwichtigkeit der

Stücke der Halbe-Kronenthaler einen Silberwerth von 1 fl. 18 kr. und der Viertels-Kronenthaler einen solchen von 39 kr. hat. Wenn daher stärkere Abzüge gemacht werden wollen, so lasse man sich es nicht gefallen.

Kissingen zählte bis 8. August 3781 Kurgäste.

München, 9. August. Noch nicht ganz genesen ist heute Mittag 11 Uhr unser Ministerpräsident Dr. v. d. Pfordten nach Stuttgart abgereist, um den dortigen Konferenzen der Bevollmächtigten der Regierungen des Darmstädter Bündnisses beizuwohnen.

Der oberste Gerichtshof hat die von dem zum Tode verurtheilten Metzgergesellen Treiber eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde verworfen, und das Erkenntniß bestätigt.

Die französische Gesandtschaft benachrichtigt die in Bayern wohnenden Franzosen: „daß, um es ihnen zu ermöglichen, ihre Gebete mit jenen zu vereinigen, welche Frankreich bei Gelegenheit des Nationalfestes vom 15. August zum Himmel senden wird, um dem Herrn für die Wohlthaten zu danken, die er über dasselbe ausgegossen, und um den Segen auf die Regierung und die Person des Prinz-Präsidenten herabzurufen, den 15. August, 11 Uhr Vormittags in der St. Ludwigskirche dahier ein feierliches Tedeum abgehalten werden wird."

Ludwigshafen, 7. August. Zum Aufbau zweier Kirchen in unserer Stadt, einer katholischen und einer protestantischen, hat der König, weil es der Stadtgemeinde an den nöthigen Mitteln gebricht, eine Hauskollekte im ganzen Königreich Bayern bewilligt.

Wir geben hier nachträglich das Verzeichniß der bei dem großen Gesangfeste zu Düsseldorf vertretenen Gesangvereine: 1) Aus Düsseldorf 10 Vereine (städtischer Männergesangverein, welcher das Fest veranstaltet hatte, Gesang-Musikverein, Künstlerliedertafel, Sängerhain, Liederkranz, Loreley, Euterpe, Turnergesangverein, Harmonie und Orpheus) 2) Auswärtige Vereine: Bonn (Concordia); Köln (Polyhymnia und Bürger- und Handwerker-Gesangverein); Dortmund (Concordia); Dülken (Liedertafel); Dültgenthal (Harmonie); Elberfeld (Orpheus); Essen (Liedertafel); B. Gladbach (Liederkranz); M. Gladbach (Liedertafel); Gräfrath (Liedertafel); Kaiserswerth (Apollo und Männergesangverein); Lobberich (Männergesangverein); Neuß (desgl.); Ratingen (desgl.); Sonnborn (Liedertafel); Vierßen (dito); Volmerswerth (Männergesangverein); Wupperhofen (desgleichen). 3) Deputationen: Barmen (Liedertafel); Bourscheid (Männergesangverein); Crefeld (Liedertafel); Darmstadt (Musikverein für Dilettanten); Düssel (Gesangverein Nr. 1); Elberfeld (Liedertafel); Eschweiler (Liederkranz); Frankfurt a. M. (Liedertafel); Glehn (Männergesangverein); Gotha (Liedertafel); Haan (Männergesangverein); Heidelberg (Liederkranz); Heilbronn (Singkranz); Kettwig (Concordia); Kreuznach (Liederkranz); Lahr in Baden (dito); Langenberg (dito); Lützenkirchen (dito); Mannheim (Sängerbund); Mühlheim am Rhein (Männergesangverein); Mühlheim a. d. Ruhr (Gesangverein); Solingen (Orpheus und Phönix); Werden (Männerquartett); Wevelinghoven (Harmonie); Würzburg (Liedertafel und Sängerkranz); Xantern (Orphea). — Die Festhalle hatte einen Raum von 13,680 Quadratfuß, wovon auf die Sängertribüne 3040 Quadratfuß kommen.

Vom Haardtgebirge wird das Auftreten der Traubenfäule gemeldet. — Dasselbe Uebel soll auf der Insel Madeira die ganze diesjährige Erndte zerstört haben. Ja, Unglückspropheten behaupten, selbst die Reben seien zerstört und der berühmte Madeira-Wein werde künftig nur noch in der Erinnerung existiren. Die Einwohner wollen Tabak anpflanzen. (Spanische Blätter berichten das Gleiche von Malaga.

Aus der Schweiz gehen traurige Berichte über Verheerungen durch Gewitter, Hagelschaden. Ueberschwemmungen, verbunden mit Verlust von Menschenleben ein. Im Canton Bern steigt die Noth der Armen.

Kiel, 7. August Dem Vernehmen nach wird das General-Commando und die Intendantur von hier nach Rendsburg verlegt werden. Auch das hier kantonnirende Militär hat Marschordre erhalten, und ist noch nicht bekannt, aus welchem Truppentheil die neue zu erwartende Garnison bestehen wird.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 9. August. Der Moniteur enthält ein Decret, welches den HH. Creton, Duvergier de Hauranne, Chambolle, Thiers, Remusat, Laidet, A. Thouret die Erlaubniß zur Rückkehr ertheilt, und für sieben andere Personen den Zwangsaufenthalt aufhebt. (Die obigen sind größtentheils Häupter der orleanistischen Partei.)

Paris, 8. August. Die Damen der Halle werden am Napoleonstage einen großen Ball geben. Auf dem Markte des Innocens wird zu diesem Zwecke ein Riesen-Ballsaal zusammengezimmert. Es wird das Zimmerwerk bis morgen vollendet sein und übermorgen mit der inneren Decorirung begonnen werden. Der Ballsaal wird nicht weniger als 20,000 Personen fassen. Ueber 2000 Personen aus den höheren Ständen haben bereits Karten genommen. Auch der Prinz-Präsident wird auf diesem Ballfeste erscheinen. Der Saal wird durch 200 Kronleuchter und 300 Girandolen erleuchtet werden.

Louis Napoleon wird am 15. August sehr zahlreiche Begnadigungen ertheilen. Sämmtlichen Präfekten ist die Weisung zugegangen, diejenigen von den wegen politischer Gründe bestraften Individuen zu bezeichnen, welche ohne Gefährdung der allgemeinen Interessen würden begnadigt werden können.

**Rußland und Polen.** Warschau, 1. Aug. Durch einen Regierungs-Erlaß sind nun sämmtliche Polen aus dem Königreiche Polen, die an der Revolution in Ungarn theilgenommen, proskribirt und ihres Vermögens verlustig erklärt worden.

Petersburg, 31. Juli. Ein Manifest des Kaisers ordnet eine Rekruten-Aushebung in dem westlichen Theile des Kaiserreichs zu 7 von 1000 Seelen an. Die Aushebung beginnt am 1. Oktober a. Styls und soll am 15. November 1852 beendigt sein. Ganz besonders wird in dem Ukase der Israeliten gedacht, welche 10 Rekruten von 1000 stellen müssen.

---

### Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 10. August 1852.

Pistolen 9 fl. 47½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 25 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 100½ südd. W. G.

---

### Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . 18 Grad.

---

### Temperatur der Mainwärme.

Am 11. August . . . . . 15 Grad.

---

Redigirt und verlegt von [illegible]

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Vorstehers Johann Derefer von Wipfeld wird am

**Dienstag den 17. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im Sterbehause allda durch eine kgl. Landgerichtskommission sämmtliches Mobiliare, bestehend in Rindvieh, Schweinsläufern, Gänsen, Hühnern, Bienenstöcken, Bauereigeschirre, Futter, Faßdauben, Schweinenfleisch, Kornmehl, sowie nachstehende Weine, als:

1) 8 Eimer 1851er,
2) 16 „ 1850er,
3) 21 „ 1849er,
4) 12 „ 1848er,
5) 11 „ 1846er,

ferner 23 größeren und kleineren Fässern, Kuffen, Windbutten und sonstigem Büttnergeschirre, Betten, Weißzeug, Schreinerwaaren und sonstigem Hausgeräthe öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert.

Werneck den 9. August 1852.

Königliches Landgericht.
Angermann.

---

Forderungen an den Ortsnachbarn Andreas Klopf von Sternberg, der in die vereinigten Staaten Nordamerikas auswandern will, sind

**Dienstag den 17. August l. Js. Vormittags 9 Uhr**

unter Strafe der Nichtberücksichtigung bei Ausantwortung des Vermögens an Klopf dahier anzumelden und gehörig zu begründen.

Königshofen den 17. Juli 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Lcr.

---

Zwei Morgen Monatskleefeld, oder 1 Tagw. 203 Dez. an der Landwehr auf der Gerbrunner Höhe, zwischen dem Oekonomen Koch von Gerbrunn liegend, sodann 4½ Morgen Kleefeld im untern Grombühl, neben den HH. Köchel sen., Kreß, Suffer und Seiffert gelegen, sind zu verkaufen. Das Nähere bei dem Oekonomen Müller in der Kühgasse Nr. 318 zu erfragen.

---

Freitag den 13. August, Nachmittag 2 Uhr, werden im 2ten Distrikt Nr. 168½, verschiedene, wegen Umzug entbehrlich gewordene Möbel gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

---

Mehrere Fuhren guter **Kuhdünger** sind zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 229, Rosengasse.

---

Ein **Frauenzimmer** wünscht bei einer honetten Herrschaft oder auch in einen Laden irgend eine Stelle. Dieselbe kann sogleich oder auch auf Micheli eintreten. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Es sucht eine Person von gesetztem Alter eine Stelle als **Haushälterin** bei einem bejahrten Herrn oder Dame. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 2. Distr. ist ein gut erhaltenes **Haus**, Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es ist eine starke Hege- oder Häckerscheer und Fischnetz über einen Wand-Traubenstock und kupferner Waschkessel, mit breitem Rand, der 2 Butten Wasser hält, billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 481, Körnersgasse, ist ein gutes 13eimeriges, dann ein 24eimeriges **Regenfaß** mit eisernen Reifen zu verkaufen.

---

Ein solider junger Mensch vom Lande wird in eine **Caffe-Wirthschaft** als Lehrling gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es kann ein ordentliches **Nähmädchen** bei einer kinderlosen Wittwe ein freundliches Logis haben, welches sogleich bezogen werden kann. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Auf dem Markte wurde heute ein **Sonnenschirm** gefunden. Der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen im 2ten Distr. Nr. 317.

---

In der am 6. d. Mts. angezeigten Garküche 2. Distr. Nr. 44, Schartengasse, wird auch gute Mittagskost zu verschiedenen Preisen verabreicht.

---

Im 5. Distr. Nr. 3 ist ein kleines heitzbares möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht sogleich zu vermiethen.

---

☞ Distr. III Nr. 95 sind mehrere in einandergehende Zimmer mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

---

Im I. Distrikt Nr. 419 ist eine **freundliche Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im V. Distrikt Nr. 178 ist der mittlere Stock mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Alkoven, Küche und Keller mit 10 Fuder Faß zu vermiethen.

---

Ein **möblirtes Zimmer**, mit 1 auch 2 Betten kann stündlich vermiethet und auf Verlangen auch Kost verabreicht werden. Näheres in der Expedition des Blattes.

Sternplatz Distr. 3 Nr. 170 ist ein großes, schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auch kann ein Nebenzimmer zugegeben werden.

---

**Ein meublirtes Zimmer** ist sogleich oder auf 1. Septemb. zu vermiethen im Distr. 3. Nr. 324.

---

Handgasse Nr. 25 ist ein kleines Parterre-Logis gegen die Straße zu vermiethen.

---

**Ein Logis** mit allen Bequemlichkeiten ist auf 1. Novemb. zu vermiethen Sterngasse Nr. 168.

---

Ein abgeschlossenes Quartier, bestehend in 2 heitzbaren, 1 unheitzbarem Zimmer mit Alkoven, Küche, Keller- und Bodenabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. November l. J. zu vermiethen bei Bierbrauer Georg Bauch, 4. Distr. Nro. 143.

---

Im 3. Dist. Nr. 224 ist ein Logis von 4 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen mit oder ohne Stallung bis 1. November zu vermiethen.

---

**Une jeune Demoiselle de la Suisse française** désire trouver une place de Bonne.
S'adreser à l'exped. de c. feuil.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 9. August. Vorbeigefahren heute Vormittag Fritz Stöcklein von Bamberg mit Ladung von Frankenthal.

Würzburg den 11. August. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln. Ph. Geißler. Ende der Ladezeit am 14., Abfahrt am 15. ds.

**Praktischer Zahnkitt** in Etuis à 27 kr., mittelst welchem man jeden schadhaften hohlen Zahn leicht und dauerhaft auskitten und gleich andern gesunden Zähnen wieder vollkommen tauglich machen kann. Niederlage für Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und dem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung in der Unterwöllergasse verlassen und dagegen eine andere im 2. Distr. Nr. 261, hinter der Marien Kapelle im Hause des Herrn Seifensieders **Sturm,** bezogen habe.

Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin zu erhalten.

*Ignaz Ruppert*, Damenkleidermacher.

---

Für das von Fräulein **Theresia Milanollo** am 22. v. Mts. gegebene Concert sind 313 fl. 25 kr. rein eingegangen.

Hievon wurde die Hälfte der Armenkasse dahier, die andere Hälfte der Unterstützungskasse für den hiesigen Gewerbsverein zugewiesen.

Die unterfertigte Behörde spricht hiemit ihren Dank der edlen Wohlthäterin aus.

Würzburg, den 7. August 1852.

**Der Armenpflegschaftsrath.**
Schwink. M. E. Becker.

## Holz-Versteigerung.

Am Montag den 16. d. M., Morgens 8 Uhr, werden auf der Käsburg bei Würzburg

circa 400 Stämme Nutz- und Brennholz,

worunter vieles, welches sich für Wagner und Drechsler eignet, dann mehrere 1000 Wellen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

## Bekanntmachung.

Der Katharina Aigner, ledig von Sommerhausen wurde am 10. v. Mts. Mittags zwischen 12 bis 2 Uhr von der Bleiche ein Stück Leinwand, 30 Ellen lang, $1^3/_4$ Ellen breit, von denen die sieben ersten Ellen mit Baumwolle durchschossen sind, und das erst seit vier Tagen auf der Bleiche lag, entwendet.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Entwendeten wird dieser Diebstahl öffentlich bekannt gemacht.

Ochsenfurt, den 2. August 1852.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

## Bekanntmachung.

**Am Mittwochen den 18. August Nachmittags 2 Uhr** wird das Haus im 3. Distrikt Nro. 49, Domerpfarrgasse, aus freier Hand öffentlich verstrichen.

Bei demselben befindet sich ein Garten und ist zur Wirthschaft besonders geeignet. Die Gebäulichkeiten können täglich zu jeder Stunde eingesehen werden.

## Bekanntmachung

Der Name der im Steckbriefe des Unterzeichneten vom 26. v. Mts. signalisirten Betrügerin, der irrig die Namen Louise Allemand oder Anna Emler beigelegt wurden, ist nun als Anna Katharina Ebner von Windsheim ermittelt, und führt dieselbe ein von dieser Behörde ausgefertigtes Dienstbotenbuch bei sich, wornach sie im Juni und Juli l. Js. bei den Wäscherinen Bür und Hügel dahier diente.

An sämmtliche k. Justiz- und Polizeibehörden wie an die Gendarmerie wird sonach das bereits gestellte Ersuchen um Verhaftsnahme und Ueberlieferung dieser Ebner in die kreis- und stadtgerichtliche Frohnveste dahier andurch erneuert.

Würzburg am 9. August 1852.

**Vom stellvertretenden Untersuchungs-Richter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte daselbst.**
Pelletier.

---

Herr D. tz Spitz,
Rufe Nachts nicht mehr dr drh,
Mit Deinem dummen Witz,
Sonst kannst Du derb bekommen dr drh.
**Ein Vorübergehender.**

---

Herr **R.**! Ich danke Ihnen für ihrem Ständchen. Ach, es war alt, gar so rührend. **S.**

## Liederkranz.

Sonntag den 15. d. M. **Produktion zur Feier des 2. Stiftungs-Festes im Platz'schen Garten.** Anfang der Gartenmusik um 3 Uhr, der Produktion um 5 Uhr.

Einladungskarten werden Donnerstag und Freitag jedesmal von 8 bis 10 Uhr Abends im Lokale abgegeben.

**Der Ausschuß.**

## Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 12. August

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

## Mainlust.

Morgen Donnerstag den 12. August bei günstiger Witterung

**Artillerie-Musik,**

Abends Beleuchtung des Gartens, wozu ergebenst einladet

**L. Erk**, 5ten Distrikt.

---

In der vormals **Weidner'schen Gartenwirthschaft** im 5. Distr. findet heute den 11. August gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des k. 9. Inf.-Reg. statt, wozu ergebenst einladet

**Schaidl.**

### Fremden Anzeige
Vom 10. August.

(Adler.) Kfite.: Henrichs a. Cöln, Danr a. Ulm, Jantze a. Bielefeld, Quehl a. Bamberg, Rosenthal a. Berlin. Strübel, Oekonom a. Lichtenstein. — (Kronprinz von Bayern.) Fräul. des Coudres a. Frankfurt. Röbiger, Fabrikant, m. Gem. a. Offenbach. Mokebur Titulai, Rath a. St. Petersburg. — (Russ. Hof.) Römer, Staatsrath und Präsident der Kammer der Abgeordneten a. Stuttgart. Hofmann, Forstmeister a. Wertheim. Dr. Mayer v. Brüssel. Oben, Kaufm. a. Bremen. Bottinelli, Ingenieur a. Lohr. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Vetter a. Frankfurt. Carsmann a. Schermbeck, Fischer a. Marktbreit, Schöppner a. Mannheim, Benignus a. Stuttgart. Fräul. Kurz a. Lohr. Mr. u. Mrs. Krien, Rentier, mit Familie a. London.

### Gestorben.

Eva Müller, Metzgersfrau, 48 Jahre alt. — Matthäus Endres, Boßbackerskind, 8 Monate alt. — Dorothea Scheuering, Gärtnerskind, 10 Jahre alt

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 64. Mittwoch den 11. August 1852.


## Graf Otto von Wittelsbach.

Es zieht von Welschlands Auen der Kaiser Friederich
Zu seinem deutschen Lande mit hohem Ruhm und Sieg;
Er hatte ja bezwungen der reichen Städte Macht
Und Roma's Kaiserkrone aufs hohe Haupt gebracht.

Geziert mit grünen Zweigen zieht seine Kämpferschaar,
Mit der den Longobarden der Rothbart furchtbar war,
Durch hohe Alpenthäler, der wilden Etsch entlang;
Von Berg' zu Berge sendet da Echo Siegessang.

Da engen sich die Wege, hoch steigen Felsen auf
Und an der Felswand brauset die Etsch im wilden Lauf
Durch Felsen steil gesperret ist der betretne Pfad,
Und auf der Höhe sinnet ein Bube Bubenthat.

Er ist ein Veroneser, der hungrig ist nach Geld,
Das mancher Unbewehrte dem Räuber schon gezollt.
Vom Kaiser und vom Heere nun möcht' er Roß und Geld,
Drum er die Alpenpässe besetzet und umstellt.

Er winket seiner Rotte, da rollet Donners Knall:
Der Höh' entstürzen Steine zu manches Edlen Fall.
So will er sich erpressen in seinem Uebermuth
Was er vom Kaiser fordert; die Weise dünkt ihm gut.

Der Kaiser blickt zur Seite, ruft: „Graf von Wittelsbach,
Ihr Reichesbannerträger, heut ist für Euch ein Tag!
Steigt mit zweihundert Treuen zur Räuberburg hinan,
Pflanzt auf auf ihren Zinnen des deutschen Reiches Fahn'!"

Wer eilt durch dichte Wälder, durch Schluchten, still und leis',
Hinweg an Felsenwänden nach Siegesruhm so heiß?
Es ist mit seinen Mannen Graf Otto Wittelsbach,
Er und die Seinen schwuren den Räubern Tod und Schmach.

Sie klimmen zu dem Felsen, der über's Schloß sich hebt,
Und dessen bleicher Scheitel zur Himmelshöhe strebt
Sie hauen mit den Schwertern sich Stufen ins Gestein
Und ihre schlanken Lanzen, sie müssen Leitern sein.

Nun stehn sie auf dem Felsen, dem stolzen Adlerhorst
Voll Hochgefühl, voll Freude, voll Stolz, voll Thatendurst;
Jetzt steigen sie hernieder, ins Mauerwerk hinein;
Wie hauen ihre Schwerter, wie haut der Otto ein!

Die Burg ist schon gewonnen! — Rein ist der Deutschen Ehr'!
Graf Otto eilt zur Zinne: die Fahn' weht hoch und hehr!
Nun ziehe deutscher Kaiser zu deinem heil'gen Reich!
Dir waren wenig Kaiser, Dir Otto Wen'ge gleich!

**J. M. Lauer.**

---

## Eine Auferstehung.

(Schluß.)

Ibrahim hatte den Mund nicht geöffnet; als wir aber an meiner Hausthüre anlangten, sagte er: willst Du diesen Körper in Deinem Garten verscharren?

Nein, entgegnete ich, lege ihn vorsichtig auf meinen Divan. Ibrahim that, wie ich befohlen, und legte ein Kissen unter das Haupt der Todten, mit aller zarten Aufmerksamkeit, welche die Araber stets dem schönen Geschlechte erweisen. Er wagte nicht einmal, das Tuch zu lüften, um ihr Antlitz zu sehen, und ehrte noch im Tode des Geniß des Weibes.

Morgen wird sie auferstehen, sprach ich, um die stummen Fragen seiner Augen, die voll lebhafter Neugierde blitzten, zu beantworten. Ibrahim trat zwei Schritte zurück, als wenn sich die Leiche bereits erhöbe; darauf ging er, müde vom Nachtwachen, zur Ruhe; und auch ich überließ mich dem Schlummer.

Die Sonne vergoldete bereits die Spitzen der Pyramiden, und man hörte in Boulak das gewohnte Geräusch der Werkstätten und Fabriken, das Schreien der Eseltrei-

der und Wasserträger, der Obst- und Gemüsehändlerinnen, als ich erwachte und meinem Opfer nahte. Auch sie erwachte aus ihrem Todtenschlafe; denn die Wirkung der Arznei, welche meine Kranke in diese Ohnmacht versenkt hatte, war zu Ende; die Nerven erholten sich von der Betäubung, das Blut begann wieder, durch die Haut zu strömen, und sie zu röthen; eine sanfte Wärme drang durch alle Glieder; die Brust hob sich; die Augen suchten das Licht. Ueber den Divan geneigt, bewunderte ich die Neubelebte. Der erste Gegenstand, den sie gewahrte, war ich, und sie warf mir einen jener bedeutungsvollen Blicke zu, welche zu sagen schienen: ich kann nicht reden.

Als sie aber erkannt hatte, daß der Ort, wo sie sich befand, ihrem reichen Gemache durchaus nicht glich, stieß sie einen Schrei aus, und rief ihre Sklavinnen beim Namen. Da sie sah, daß Alles stumm blieb, wandte sie sich von Neuem zu mir.

„Beim Propheten!“ sprach sie angstvoll, wo bin ich? . . . Ist es Traum oder Wirklichkeit? . . . Sagen Sie mir, wo ich bin? . . .

Beruhigen Sie sich, erwiederte ich; Sie sind bei einem Manne, der Ihnen zweimal das Leben gerettet und Sie schützen wird.

Aufmerksam betrachtete sie einige weibliche Bilder, welche mein Zimmer schmückten, und sagte mir: das sind Ihre Frauen! Aber sie vermochte ihre Augen nicht von einer schönen Zeichnung zu wenden, welche den Schmerz eines verlassenen Weibes darstellte. „Du weinst,“ rief sie, „o meine Schwester!“ indem sie in rührender Einfalt mit dem Bilde sprach, „und doch bist Du nicht so unglücklich, als ich!“

Ich wollte ihre Hand nehmen, und sie trösten; aber sie zog mir mit Adel die Rechte zurück. Was fürchten Sie? sprach ich; Sie sind nicht mehr unter der Tyrannei Ihrer Henker; Sie können mir Alles enthüllen. Anfangs beharrte sie bei ihrem Schweigen; da ich ihr aber Alles erzählt hatte, was ich im Palaste erlebt, entschloß sie sich, ihre Seele der meinigen zu öffnen.

Sie wissen, sagte sie, daß ich in Mohammed-Ali's Harem erzogen, von ihm geliebt ward. Seit einem Jahre verband er mich dem Bekir-Pascha, und gab mir eine reiche Mitgift, nebst dem Titel und Einkommen eines Bey's. Drei Monde lebte ich als die glücklichste der Frauen. Ich war die erste Gemahlin und Gebieterin im Harem. Ich unterhielt Verbindung mit meinen früheren Freundinnen, konnte auf diesem Wege meinem ersten Herrn Kunde geben von der Behandlung, welche ich durch meinen Gemahl erfuhr, und erkannte darin eine Bürgschaft für mein Glück. Unter den Sklavinnen meines Harems befand sich eine junge Mohrin vom Sennaar, die man noch als Kind gekauft hatte, und welche mit jedem Tage in größerer Schönheit erwuchs. Ich schenkte sie meinem Gemahle. Aber ach! ich bemerkte bald, daß ich eine Schlange im Busen genährt hatte, denn die Schwarze begnügte sich nicht, gleich den andern Sklavinnen, mit Bekir-Paschas flüchtiger Gunst, benutzte die Leidenschaft, welche sie ihm eingeflößt hatte, um sich zum höchsten Range emporzuschwingen. Sie kämpfte mit mir um meine Würde, wollte allein im Harem und im Herzen meines Gatten herrschen, schwur mir unversöhnlichen Haß, und wußte ihn auch dem Bekir-Pascha einzuflößen. Ich sah mich plötzlich nicht nur ganz von ihm verlassen, sondern auch so übel behandelt, daß ich Klagen im Harem Mohammed-Ali's erschallen ließ. Zärtliche Erinnerungen sprachen im Herzen des großen Pascha für mich, und er ertheilte meinem Gatten strenge Ermahnungen. Dies benützte meine Nebenbuhlerin, um mich als gefährlichen Spion darzustellen, und bald bemerkte ich unter ehrfurchtsvollen Formen den tiefsten Abscheu an Bekir-Pascha. Auf ihren Herrn gestützt, bot mir meine Nebenbuhlerin frechen Trotz. Ich gebrauchte öfters mein Recht, um sie durch den Stock zum Gehorsam zu bringen.

Rache und Ehrgeiz trieben sie zu einem Verbrechen. Vorgestern Abend, nachdem ich den Kaffe getrunken hatte, fühlte ich grimmige Schmerzen. Bekir-Pascha war Anfangs nicht Mitschuldiger, und ließ Sie rufen, weil er sich für mein Leben verantwortlich hielt. Nun bot aber die Schwarze alle Verführungskünste auf, um meinen Gemahl zu überzeugen, daß man sich meiner entledigen müsse. Sie sagte ihm, daß ich einen geheimen politischen Briefwechsel entdeckt, den er mit dem Pascha von Konstantinopel unterhielt, und nicht verfehlen würde, es in Mohammed-Ali's Harem zu verrathen. Sie bewies ihm, daß er zwischen seinem oder meinem Leben zu wählen habe. Um ihn vollends zu bestimmen, sagte sie ihm, daß ich mit einem jungen Obersten im Liebesverhältnisse stünde, der sich in Frauenkleider in den Harem schlich. Sie stellte meinem Gatten vor, daß er, da er das Recht habe, mich wegen Untreue in den Nil zu werfen, dem Arzte wohl auch meinen Tod gebieten könne. Dadurch wollte sie Ihnen den Mund stopfen über ihr erstes Verbrechen. —

Setti-Zenab sprach noch, als mein Diener eintrat. Sie hatte sich nicht vor mir verschleiert, sobald sie aber einen andern Mann gewahrte, bedeckte sie ihr Antlitz instinktartig mit ihrem Tuche. Ibrahim blieb wie versteint mit offenem Munde stehen. — „Ich habe Dir gesagt, daß sie aufersteht.“ Er wollte sich mir zu Füßen werfen, und mich wie einen Propheten anbeten. „Alles, was ich von Dir fordere, sagte ich, ist: die Wiedererstandene zu pflegen, und treu zu schweigen.“

Acht Tage waren verstrichen, und Setti-Zenab genoß blühende Gesundheit. Sie war schön, wie eine Sultanin. Ich fühlte mehr als Theilnahme für sie; doch wollte ich ihre Lage nicht mißbrauchen, und sagte zu ihr: das Leben ist nichts ohne Freiheit; Sie sind frei. Aber Ihre Gegenwart in Aegypten kann Unheil bringen. Wollen Sie mir nach Konstantinopel folgen?

Sie entgegnete: der größte Beweis von Achtung, den eine Frau einem Manne geben kann, ist Offenherzigkeit. Nicht Rache, sondern Liebe leiten mich. Ich liebe einen jungen Gardeobersten, und will ihn von Mohammed-Ali zum Gemahl begehren. Den Himmel rufe ich zum Zeugen, daß ich, nach jenem, Sie vorziehe, Ihnen das Leben, welches ich Ihnen verdanke, ganz weihen würde! Als Pfand meines Gelübdes und meiner Dankbarkeit nehmen Sie diesen Diamanten an, den man an meinem Finger vergaß, als man mich für eine Leiche hielt, und Sie mich hierher brachten.

Bei diesen Worten zeigte der Doktor einen prächtigen Brillanten, den er am linken Zeigfinger trug.

Nun? frug Ernst, dessen Neugier lebhaft gereizt war.

Nun, fuhr der Doktor fort, sie zeigte sich öffentlich, und man schrie über Wunder.

Wenn wir noch zur Zeit der Märtyrer lebten, hätten manche Araber den Tod erduldet, um für Setti-Zenab's Auferstehung zu zeugen. Da ich nicht nach dem Namen eines Propheten strebte, vergaß ich Kairo, und gehe morgen nach Konstantinopel ab.

Der Doktor hatte kaum geendet, als der Kellner der Aquila d'oro die Thüre des Zimmers öffnete, in welchem die beiden Freunde saßen. „Es will Sie Jemand sprechen," sagte er geheimnißvoll. — Laßt eintreten, versetzte der Doktor. — Eine Verschleierte erschien: Sei gegrüßt! sprach sie arabisch. — Gott! Sie ist es, rief der Doktor, und konnte seine Bewegung nicht meistern . . Sie war es auch in der That. Auf die Einflüsterungen von Freigeistern hatte Mohammed-Ali an ihrem Leben gezweifelt. Der junge Obrist, zu dem sie flüchtete, und welcher einige Schritte bei jenem versuchte, ward in der Wüste Abou-Zabel ermordet gefunden. Sie selbst entging nur durch ein Wunder den Schlingen des Bekir-Pascha, und durch den Schutz einer europäischen Familie, welche die Araberin nach Alexandrien brachte.

Am folgenden Tage flog eine französische Brigg mit aufgespannten Segeln den Dardanellen zu. Es war die schwimmende Zufluchtstätte eines muthigen Arztes, und eines jungen Weibes, das man in Aegypten für todt hielt, welches aber die Wissenschaft der Liebe erhalten hatte.

---

## Das rothe Männchen.

Nach Alexander Dumas.

Fast alle Sametage brachte ich den Abend in dem Hotel des Fürsten von Montfort zu, dem einzigen ächtfranzösischen Hotel, das sich zu Florenz befindet, und dessen Salon auch vielleicht der Einzige in ganz Italien ist, welcher den Pariser Salons an die Seite gestellt werden kann.

Eines Abends, als wir viel über das Privatleben des Kaisers gesprochen hatten, über seine Gewohnheiten, seine Eigenthümlichkeiten, seinen Aberglauben, fragte ich den Fürsten, was es mit dem kleinen rothen Männchen für eine Bewandtniß habe.

Ich habe oft, entgegnete mir der Fürst, in dem Hause meines Bruders von dieser seltsamen Erscheinung sprechen hören; doch bedarf es wohl kaum der Erwähnung, daß ich niemals das seltsame Wesen selbst zu Gesicht bekommen, von welchem man behauptet, daß es sich dreimal mit dem Kaiser in geistigen Verkehr gesetzt: das erste Mal zu Damanhur in Aegypten, das zweite Mal in den Tuilerien, in dem Augenblicke, wo der unglückliche Feldzug nach Rußland beschlossen ward, und das dritte Mal in der Nacht, welche der Schlacht von Waterloo vorherging. Doch ist hier statt meiner, fügte der Fürst lachend hinzu, die Fürstin Galitzin, welche im Besitze interessanter Mittheilungen über das rothe Männchen ist, die sie von ihrem alten Freunde Zajonczek empfing.

Aller Blicke wandten sich auf die Fürstin.

Ich muß hier für Diejenigen, welche nicht die Ehre haben, die Letztere näher zu kennen, die Bemerkung vorausschicken, daß dieselbe Polin von Geburt und also Landsmännin des berühmten Generals, dessen der Fürst so eben Erwähnung gethan, eine der liebenswürdigsten und geistreichsten Frauen ist, welche ich kenne. Jeden Abend, den ich bei ihr und ihrem Sohne, dem Prinzen Wladimir, zubrachte, nahm die Unterhaltung immer die originellste Wendung, und oft schlug es schon drei oder vier Uhr des Morgens, und wir wähnten, es wäre erst Mitternacht. Die Fürstin Galitzin, welche zugleich eine sehr gute Erzählerin war, wurde also aufgefordert, doch unverweilt mitzutheilen, was sie von dem rothen Männchen und ihrem Landsmanne Zajonczek wisse.

Ich wünschte den originellen Charakter wiedergeben zu können, den die Fürstin ihrer Erzählung zu verleihen wußte, deren ganzer Werth vielleicht nur in eben dieser originellen Darstellung der Erzählerin liegt; doch bin ich einer solchen durchaus nicht gewachsen und muß die Leser bitten, sich für jetzt mit meiner schlichten Weise zu begnügen.

Bonaparte hatte in einer der ersten Morgenstunden des 2. Juni 1798 den Boden Aegyptens betreten, nachdem er Malta im Fluge genommen und wie durch ein Wunder ungefährdet mitten durch die englische Flotte gesegelt war. Den andern Tag eroberte der neue Cäsar Alexandria und nahm sein Frühstück am Fuße der Pompejussäule ein.

Der General-en-Chef war durch eine enge Straße in die Stadt gekommen, nur von einigen seiner Leute und von fünf bis sechs Führern begleitet. Zwei Personen vermochten kaum in dem engen Gäßchen neben einander zu gehen. Bourienne ging dicht an seiner Seite, als plötzlich ein Flintenschuß ertönte und der Führer, welcher vor Bonaparte herging, getroffen zu Boden sank.

Dieser Flintenschuß kam von einem Weibe. Man sieht, es hätte nicht viel gefehlt, so wäre Bonaparte, wie Cyrus umgekommen.

Bonaparte blieb sechs Tage zu Alexandrien; diese sechs Tage genügten ihm, Stadt und Provinz zu organisiren; am siebenten marschirte er nach Kairo, auf welchem Marsche ihm Desaix schon vorangeeilt, und er ließ den verwundeten Kleber zum Commando der eroberten Stadt zurück.

Am achten Tage kam Bonaparte nach Damanhur und schlug sein Hauptquartier bei dem Scheik auf. Kaum hatte er das große, einsam liegende Haus des Letzteren bezogen, vor dessen Thüre sich ein dichtbelaubter Feigenbaum erhob, so befahl Bonaparte Zajonczek, der unter meinem Vater eine Cavalleriebrigade befehligte, hundert Chasseurs zu nehmen, und mit denselben die Straße von Rhamanieh zu recognosciren.

Obgleich Zajonczek ziemlich bekannt ist, so will ich doch im Vorbeigehen einige Worte über diesen General sagen, welcher eine der glänzendsten Carrieren in jener Epoche machte.

Zajonczek war am 1. November 1752 geboren, also zu der Zeit, in welche unsere Erzählung fällt, das heißt im Jahre IV. der französischen Republik, ein Mann von ungefähr fünfundvierzig Jahren. Die ersten Jahre seines Lebens nahm er ruhmvollen Antheil an den polnischen Freiheitskämpfen, in welchen er unter dem Commando Kosciusko's und dicht an dessen Seite kämpfte; nach der

Conföderation von Targowitza, welche zu unterzeichnen der König Stanislaus August schwach genug war, verabschiedete sich Zajonczek von der polnischen Armee und wanderte mit Kosciusko und Joseph Poniatowski aus; als aber im Anfange des Jahres 1794 eine Insurrektion in Polen ausgebrochen war, kehrten die Proscribirten wieder dahin zurück, welche nun in noch größerer Glorie erschienen. Nun begann jener neue Kampf um Polens Freiheit, eben so glorwürdig, eben so blutig und so unheilbringend für die polnische Nationalität, wie es der Kampf von 1791 gewesen und wie es der von 1830 werden sollte. Den 4. November wurde Warschau von Suwarow eingenommen; die Generale Jasinski, Korsack, Paul Grabowski und Basnewki befanden sich unter den Todten, und Zajonczek, der, dem Tode nahe, vom Schlachtfelde getragen wurde, mußte seinen Antheil an dem Befreiungskampfe mit zweijähriger Haft in der Festung Josephstadt büßen, woraus er erst beim Tode der Kaiserin Katharina entlassen wurde.

Zajonczek ging als geächteter Pole nach Frankreich, diesem allgemeinen Asyle Proscribirter, welches abwechselnd Könige und Völker aufgenommen hat, und er suchte Dienste in den republikanischen Armeen. Nach Italien mit dem Grade eines Brigadegenerals geschickt, machte er daselbst im Jahre 1797 mit Joubert und meinem Vater den Feldzug von Tyrol mit.

Als der Feldzug nach Aegypten beschlossen war und mein Vater zum Obergeneral der Cavallerie ernannt worden, so erwählte er Zajonczek zu einem seiner Brigadegenerale.

So war das Leben des polnischen Patrioten bisher ruhmvoll, aber unter stetem Wechsel und Verfolgungen verflossen. Außerdem konnte sich Zajonczek, gleich andern Generalen, deren Mißgeschick zum Sprüchwort geworden, nicht dem Feuer aussetzen, ohne verwundet zu werden; er konnte nach der Zahl seiner Narben die Schlachten zählen, in welchen er mitgefochten.

Zajonczek stellte sich also an die Spitze seiner hundert Jäger und rückte auf der Straße von Rhamanieh vor. Kaum war er eine Meile marschirt, als er einen Haufen von ungefähr fünfhundert Mamelucken bemerkte. Zajonczek griff sie an; die Mameluckeu zerstreuten sich alsbald.

Zajonczek verfolgte sie zwar einen Augenblick, doch hätte er eben so leicht eine Wolke in ihrem Fluge ereilt, als die Araber; sie verschwanden in der Wüste, ihrem ewigen treuen Bundesgenossen.

Zajonczek rückte ihnen noch auf eine Meile nach; doch erspähte er auch nicht einen Reiter mehr. Er kehrte also nach Damanhur zurück.

Als er vor dem Hause des Scheik angelangt, wo der Obergeneral wohnte, wollte er eintreten, doch verhinderten ihn der Generaladjutant Croisier und der General Desaix daran.

Bonaparte hatte eine geheime Unterredung mit dem rothen Männchen.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges.

Der Generallieutenant v. Hirschfeld, der den Präsidenten der Republik zu Nanzig im Namen des Königs von Preußen bewillkommen mußte, ist ein bekannter Franzosenfresser. Nach der Jenaer Kapitulation ging er nach England und von da nach Spanien, um in die deutsche Legion einzutreten. Dort hieb ihm eines Tags ein feindlicher Dragoner die Nase durch, so daß er mit einem: Ach Gott! zusammenbrach. Der Dragoner war aber ein Deutscher, ein Nassauer, den der heimathliche, um nicht zu sagen vaterländische, Laut rührte. Er trug daher Sorge für den Verwundeten und machte, daß er ins Spital kam. Als Hr. v. Hirschfeld lange Jahre darauf in Koblenz in Garnison stand, begegnete er zu Lahr einem Bauern, dessen Züge ihm noch im Gedächtniß geblieben waren, es war der Urheber seiner Narbe an der Nase und dann sein Wohlthäter. Sie erkannten sich beide, und Herr von Hirschfeld sicherte dem braven Nassauer monatlich fünf Thaler zu.

---

Das Zerschneiden der Papierscheine in Kreuzerstückchen, wie man es schon in Böhmen findet, ist neuerdings in Oesterreich verboten, unterbleibt aber immer noch nicht, und der Mangel an Silbergeld führt im Privatverkehr auf seltsame Auskunftsmittel. Hat z. B. ein Kaufmann zum Herausgeben nicht gleich einen Kreuzer bei der Hand, so schreibt er, ganz ähnlich der Staatsregierung, den Kreuzer auf das erste beste Endchen Papier, nebst seinem Namen; diese neue, primitive Banknote kursirt in der ganzen betreffenden Straße, in welcher der Kaufmann bekannt ist, wird überall in ihr respektirt, nur nicht über sie hinaus.

---

In Donck (Belgien) verbrannte bei einer Feuersbrunst ein Kind von 4 Jahren in einem Hause. In dem Hause befanden sich noch ein Mädchen von 6 Jahren und ein in der Wiege liegender 1jähriger Knabe. Das Mädchen stürzte sich durch die Flammen hindurch, um ihr kleines Brüderchen in der Wiege zu retten und als ihr dieß gelungen war, wollte sie zurück, um den andern Knaben zu retten, doch sie wurde von den Umstehenden daran gehindert, weil die Flammen schon zu sehr um sich gegriffen hatten.

---

Die Rübenzuckerfabrikation hat im Oesterreichischen sehr große Fortschritte gemacht; 1851 wurden in der ganzen österreichischen Monarchie zu Zucker verarbeitet 5,283,212 Centner Rüben, etwa 2¼ Millionen Centner mehr als 1847.

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 63.

„Einen reinen Rheinwein trinken."

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 192.** Donnerstag den 12. August 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Die Verhandlungen gegen Barbara Höhn und Compl. wurden am 11. August damit fortgesetzt, daß der Herr Präsident die Begriffe der in Frage kommenden Verbrechen und Vergehen entwickelte und sodann die entworfenen Fragen vorlas. Die Zahl der letzteren stellte sich auf 425, nachdem einem Antrage des Vertheidigers des Fuchs auf Beifügung einer Frage stattgegeben worden war. Ueber die Anträge des Hrn. Staatsanwaltes und des Vertheidigers der Flor. Spiegel auf Beisetzung weiterer Fragen entstand eine kurze Debatte; zur Entscheidung hierüber zog sich der Schwurgerichtshof um $^3/_4$ 2 Uhr zurück und erschien um 3 Uhr mit einem Erkenntnisse, wonach dem Antrag des ersteren stattgegeben, der des letzteren verworfen wurde. Hierauf $3^1/_4$ Uhr begaben sich die Geschwornen ins Berathungszimmer, aus welchem sie um 10 Uhr mit dem gefällten Wahrspruche zurückkehrten. Der Gerichtshof prüfte denselben und nachdem er noch die Richtigstellung desselben in einigen unbedeutenden Punkten angeordnet hatte und die Geschwornen den Wahrspruch berichtigt hatten, wurde die Sitzung um $11^1/_2$ Uhr Nachts geschlossen. Am 12. August wurde der Wahrspruch der Geschwornen verkündigt. Barbara Höhn wurde wegen 16 vollendeten und zwei versuchten Diebstählen für schuldig, wegen 8 vollendeten und 1 versuchten Verbrechen für nicht schuldig erkannt. Im Allgemeinen mag bemerkt werden, daß als zur Bande gehörig nur B. Höhn, Katzenberger, Spiegel und M. Meder angesehen wurden, im Uebrigen aber bei den Diebstählen das Merkmal der Auszeichnung mit Ausnahme der Bewaffnung beinahe immer angenommen wurde. Katzenberger wurde wegen 15 vollendeten und 1 versuchten Diebstahle, sowie der Hülfeleistung 1. Grades zum Verbrechen der Münzfälschung für schuldig, dagegen wegen 5 Diebstähle für nicht schuldig erkannt. Bezüglich der Flor. Spiegel lautet der Wahrspruch auf schuldig wegen 10 Diebstähle; bei Marg. Höhn auf schuldig der Hülfeleistung 2. Grades bei 6 Diebstählen und auf nichtschuldig bei 2 Diebstählen; bei Pauline Höhn auf schuldig der Hülfeleistung 2. Grades bei 7 Diebstählen und nichtschuldig bei 3 Entwendungen. Johann Meder wurde eines Diebstahlsverbrechens und des Verbrechens der Münzfälschung für schuldig, dreier Diebstähle für nichtschuldig erachtet. Gegen Mich. Meder wurde die Schuld wegen 9 vollendeten und einem versuchten Diebstahlsverbrechen, sowie wegen Hülfeleistung 1. Grades zur Münzfälschung, dagegen wegen 5 Diebstählen die Nichtschuld ausgesprochen. Die Anna Maria Schmitt erkannten die Geschworenen für schuldig dreier Diebstahlsverbrechen und der Begünstigung zu einem, sprachen sie aber von der Anklage wegen 3 weiterer Diebstähle frei. Mich. Zirkelbach wurde für nichtschuldig sämmtlicher ihm zur Last gelegten Verbrechen erkannt, Christ. Guck dagegen wegen eines unter einem erschwerenden Umstande begangenen ausgezeichneten Diebstahlsverbrechens für schuldig befunden. Desgleichen Joh. Fuchs wegen eines ausgezeichneten Diebstahlsverbrechens. Alexander Bach wurde bei 6 Reaten für nichtschuldig und nur der Begünstigung eines im polizeilichen Grade strafbaren Diebstahls für schuldig befunden. In Folge dessen beantragte der k. Staatsanwalt Helfreich die Verurtheilung der Barbara Höhn, des Katzenberger und der Spiegel zu 20 Jahr, der Pauline Höhn und des M. Meder zu 12 Jahr, der Margaretha Höhn und des Joh. Meder zu 10 Jahr, der Anna M. Schmitt zu 9 Jahr Zuchthaus, des Guck zu 8 Jahr, des Fuchs zu 6 Jahr Arbeitshaus und endlich des Alex. Bach zu 8 Tagen Arrest. Das Plaidoyer hierüber wurde am Vormittag beendigt. Die Verkündung des Urtheils erfolgt morgen Nachmittag 5 Uhr.

Die Pfarrei Thulba, Landger. Hammelburg, mit einem Reinertrage von 613 fl. $27^1/_4$ kr. ist erledigt.

(Eingesandt.) Der Andrang zum sogenannten Vierröhrenbrunnen zum Schöpfen von Trinkwasser ist bekanntlich bei der großen Belebtheit jenes Stadttheils in den Mittags- und Abendstunden ein außerordentlicher. Da aber nur eine einzige der vier Röhren für Diejenigen zugängig ist, welche mit Stützen ꝛc. Trinkwasser holen wollen, während die andern drei Röhren von den Wasserbutten eingenommen werden, so daß auf diese Weise stets ein großes Gedränge um die eine Röhre entsteht, und man eine ziemliche Zeit warten muß, bis man die Reihe kömmt, so möchte es gewiß zweckmäßig erscheinen, wenn die löbl. städtische Behörde die Anordnung treffen möchte, daß in Zukunft zum Schöpfen des Trinkwassers statt einer zwei Röhren eingeräumt würden.

**Mehrere Bewohner jenes Stadttheiles.**

Nachdem es bisher noch zweifelhaft war, ob vor dem Beginne der Herbstexercitien noch ein Armeebefehl erscheinen werde, so hat nun, wie die „Augsb. Postz.“ berichtet Se. Maj. der König in den jüngsten Tagen den Befehl erlassen, daß die abgängigen Chargen im Heere Anfangs nächsten Monats besetzt werden sollen.

Nachdem der zum **Rector magnificus** unserer Universität pro $18^{52}/_{53}$ gewählte Hr. Professor Dr. Deppisch die Wahl abgelehnt hatte, so wurde heute zu einer neuen Wahl geschritten.

Als Landrathsmitglied für die beiden Gerichtsbezirke Lohr und Rothenbuch wurde der k. Poststallmeister Scherf zu Hessenthal und als Ersatzmann Gastwirth und Holzhändler Kessler von Lohr gewählt. — Für die Landgerichte Münnerstadt und Kissingen wurde als Landrath gewählt der Posthalter und Magistratsrath Schrepfer von Münnerstadt und als Ersatzmann Vorsteher Voll von Gefäll.

Für die Landgerichtsbezirke Orb und Gemünden wurde Philipp Hannewacker, Kaufmann in Gemünden, zum Landrathe, und Gemeindevorsteher Georg Nützel in Pfaffenhausen zum Ersatzmann gewählt.

In den Landgerichtsbezirken Obernburg und Klingenberg wurde der Gutsbesitzer Christian Röthig von Großostheim als Landrath, der Gemeindevorsteher Valentin Gramling von Mönchberg als Ersatzmann gewählt.

Am 10. d. Mts. fiel das 1½ Jahr alte Knäbchen des Ortsnachbarn Joseph Bollet zu Brendlorenzen, Ger. Neustadt, welches ohne Aufsicht war, in einen nicht ganz gedeckten Brunnen und ertrank.

Nach der „Aschaff. Ztg.“ zugegegangenen Privatnachrichten kam der in Orb stattgehabte große Brand in der Scheune des Lorenz Schopp dortselbsten aus. Menschenleben seien keine zu beklagen, wohl aber mehrere bedeutende Verletzungen.]

München, 10. August. Heute Abends mit dem letzten Train ist der Bevollmächtigte Bayerns bei den Zollvereinskonferenzen, Ministerialrath Meixner, wieder nach Berlin abgereist. Es verlautet hier zuverlässigen Orts, daß die bayerische Staatsregierung am Fortbestand des Zollvereins festhalte, wenn ein allgemeines Zollbündniß nicht erreicht werden kann, und daß die Gerüchte über Bildung einer dritten Zollgruppe durch die Koalirten weiter nichts als leere Erfindungen sind.

Die HH. Jos. v. Maffei, Riemerschmied und Ministerialrath v. Weber haben in einer Eingabe an den Magistrat die Absicht ausgesprochen, eine Schwimm- und Bad-Anstalt mit allen Arten Bädern nebst Verabreichung aller Erfrischungen in der Nähe von München zu errichten. Auch in der kältern Jahreszeit würden Bäder verabreicht und mit der Anstalt ein Wintergarten in Verbindung gebracht.

In einem Publikandum des Kreis- und Stadtgerichts München wird ein Albert, Graf von Montecucolli, 20 bis 22 Jahre alt, ehemals österreichischer Kürassierlieutenant, aufgefordert, sich gegen die Beschuldigung „ausgezeichneten Betruges“ zu vertheidigen, begangen dadurch, daß er eine falsche Bürgschaftsurkunde für eine Schuld von 30,000 fl., auf den Namen des Grafen Bassenzeim ausgefertigt, und Gebrauch von diesem falschen Scheine gemacht habe.

Regensburg, 6. August. Bei der jüngsten Anwesenheit des Königs wurde die Erbauung eines Sommerpalais auf der untern Bastei am Ufer der Donau in Anregung gebracht, um dem Königspaar für künftige Besuche einen passenden Aufenthaltsort bieten zu können. Mehrere, theils in den nächsten Umgebungen liegende Gebäude, welche Eigenthum der Civilliste, wurden der Kommune um die Summe von beiläufig 70,000 fl. überlassen, die zum Aufbau des kgl. Sommersitzes bestimmt werden sollen. Die Erwerbung des Grund und Bodens dürfte beiläufig 20—24,000 fl. in Anspruch nehmen.

Zweibrücken, 7. August. Heute wurde das gegen Christian Sailer von Annweiler von dem Zuchtpolizeigericht zu Landau ergangene Urtheil, welches ihn zu zweijähriger Gefängnißstrafe wegen unbefugter Einmischung in fremde Amtsfunktionen verurtheilt hat, von dem kgl. Appellationsgerichte dahier bestätigt. Es scheint, daß mit dieser Verhandlung die Reihe der Prozesse wegen Vergehen aus der Aufruhrsperiode geschlossen ist.

Karlsruhe, 10. August. Der hiesige Schneidermeister Werzinger, der als der erste deutsche Luftschiffer vorgestern Abend in einem selbstgefertigten Ballon seine Probefahrt machte, bethätigte hierbei eine Ausdauer und eine Kühnheit, welche seinem bisher wenig beachteten und vielfach belächelten Streben nun auf einmal die allgemeine Theilnahme selbst in den höchsten Schichten der hiesigen Gesellschaft erworben hat. Außer Stande, das erforderliche Quantum Seidenzeug aufzubringen, fertigte er seinen Ballon mit außerordentlicher Mühe und Künstlichkeit aus einem Baumwollenstoff, den er, um ihn luftdicht zu machen, mehrmals mit einem gekochten Leinölfirniß bestrich und mit Kautschuk überzog; nachdem endlich alle Hindernisse gehoben schienen, fehlte es zur bestimmten Stunde an dem erforderlichen Gasquantum. Der unternehmende Geist wollte sich aber durch nichts mehr abhalten lassen, das lange vorbereitete Probestück zu bestehen, stieg mit dem unvollständig gefüllten Ballon bei der ungünstigsten Witterung auf und bestand wohlbehalten das gefährliche Probestück. Der anwesende Luftschiffer Green äußerte sich kopfschüttelnd über das Wagniß einer ersten Fahrt unter so ungünstigen Auspicien. Man sagt übrigens und es ist eben nicht unglaublich, er habe Hrn. Werzinger vor der Auffahrt eine namhafte Summe für vollständiges Aufgeben des Unternehmens geboten.

Stuttgart, 10. August. Die HH. v. d. Pforten und Beust sind hier eingetroffen. Ebenso sind die andern Abgeordneten der Coalitionsstaaten angekommen oder werden noch heute erwartet. Der Eröffnung der Conferenzen steht daher kein Aufschub bevor. Graf Rechberg befindet sich derzeit noch in Stuttgart.

Kassel, 8. August. Der Maler Richter, von welchem vor einiger Zeit wegen seiner Denunziationen in Betreff der Flucht Kellners in den öffentlichen Blättern häufig die Rede war, ist wegen falscher Denunziationen und Täuschung des Gerichts vom permanenten Kriegsgerichte zu sechsmonatlicher Zwangsarbeitsstrafe verurtheilt worden.

Auf der Braunschweiger Messe befindet sich in diesem Augenblicke „etwas, was noch nie dagewesen“: das Musikkorps der deutschen Marine!

Mailand, 6. August. Heute sind abermals vier Raubmörder hingerichtet worden.

In Konstantinopel hat am 28. v. M. eine unermeßliche Feuersbrunst gewüthet.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 10. August. Die Vertagung der Bundesversammlung wird, wie wir vernehmen, mit dem 15. d. M. eintreten und soll auf sechs Wochen angesetzt sein. Darüber, ob der Bundespräsidialgesandte Frankfurt verlassen werde, gehen die Angaben auseinander. Während die eine ihn abreisen und alsdann durch den kgl. preuß. Bundestagsgesandten vertreten läßt, soll er nach einer anderen hier verbleiben.

**Oesterreich.** Wien, 8. August. Die „Wiener Ztg.“ bringt das gegen Ign. Ruczak aus Hamburg erlassene kriegsgerichtliche Erkenntniß, wonach derselbe zum Tode durch den Strang verurtheilt, diese Strafe jedoch im Gnadenwege von Seite k. k. Militär-Gouvernements auf Grund der demselben Allerhöchst verliehenen Befugniß auf achtzehnjährige Schanzarbeit in leichtem Eisen gemildert worden.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 8. August. Nachdem die deutschen Offiziere nun sämmtlich aus unserem Bundeskontingente entfernt sind, stellt Dänemark die weitere Zumuthung, daß die in demselben befindlichen holsteinischen Offiziere noch einmal in Kopenhagen ihr Examen machen. Die frühere strenge Prüfung am grünen

Tische und die noch strengere auf dem Schlachtfelde werden für null und nichtig erklärt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 9. August. Die präsidentiellen Decrete vom 7. August, durch welche eine Anzahl der durch die Decrete vom 10. Januar Verbannten die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich erhalten, haben einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Man glaubt nun noch umfassendere Begnadigungsakte für den 15. August erwarten zu dürfen.

**Wärmegrad im Schatten.**
Mittags 2 Uhr . . . . 16 Grad.

**Temperatur der Mainwarme.**
Am 12 August . . 15 Grad.

[illegible]

## Ankündigungen.

# Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der königl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 3. August 1852 Nr. 14463 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Samstag am 28. August 1852 Vormittags acht Uhr**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: Das IIIte Arbeitsloos der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zwischen Sackenbach und der Kupfermühle bei Lohr 13479 Fuß bayer. lang, enthaltend

| | | |
|---|---|---|
| Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu . . . . . | 48024 fl. | 46 kr. |
| Kunstbauten, veranschlagt zu . . . . . . . . . | 75103 fl. | 58 kr. |
| Zufahrt zur Station Lohr, veranschlagt zu . . . . . | 3396 fl. | 15 kr. |
| Böschungspflasterungen und Steinwürfe, veranschlagt zu | 15029 fl. | 57 kr. |
| Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu . . . | 8214 fl. | 53 kr. |
| Lieferung des Steinmaterials zum Bahnunterbau, veranschl. zu | 19082 fl. | 44 kr. |
| Im Ganzen | 168852 fl. | 33 kr. |

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 9. l. Ms. August an im Amtslokale der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis Freitag den 27. l. Mts. August Abends 6 Uhr entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis Mittwoch den 25. August l. J. Abends 6 Uhr bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Lohr, im August 1852.

Kgl. Landgericht. — Kgl. B. Eisenbahnbau-Sektion Lohr.
Ruckert. — Hartmann, Sekt.-Ingen.

# Bekanntmachung.

**Dienstag den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** wird auf dem Rathhause zu Karlstadt die städtische Ziegelhütte verpachtet, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Karlstadt am 6. August 1852.

Der Stadtmagistrat.
Schmitt, Brgrmstr.

Der Ortsnachbar Joseph Hummel von Unteresfeld hat den Verstrich seines Grundvermögens beantragt, um seine Gläubiger aus dem Erlöse zu befriedigen.

Wer demgemäß eine rechtsbegründete Forderung an solchen zu machen hat, hat dieselbe **Montag den 23. August l. Js. Vormittags 9 Uhr** unter Strafe der Nichtberücksichtigung bei der Vertheilung der Masse dahier anzumelden und gehörig zu begründen.

Königshofen den 22. Juli 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

Eine **Papierrolle** ging heute früh verloren, um deren Rückgabe in der Exp. d. Bl. gebeten wird.

Ein **Geldbeutel** wurde gefunden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine vollständige **Kalter**, 5 bis 6 Butten Beer fassend, ist zu verkaufen. Näheres im 1. Dist. Nr. 33½.

Mehrere **Fenster** von verschiedenen Größen sind billig zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 52.

Eine mit den besten Zeugnissen versehene, erfahrene **Kindsmagd**, die bei einer auswärtigen hohen Herrschaft in Dienst war, sucht sogleich oder auf's Ziel einen Platz. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Ein Beamter mit einer ruhigen kleinen Familie sucht ein freundliches Logis, aus 3—4 Zimmern bestehend, und mit den nöthigen Bequemlichkeiten versehen, bis auf Allerheiligen zu miethen. Adressen beliebe man versiegelt unter Nro. 30 bei der Redaktion abzugeben.

Am Markte 2. Distr. 409 Nr. 426/27 ist auf Allerheiligen d. Js. eine ganz freundliche Wohnung von drei ganz großen hohen Zimmern nebst bequemer Küche, Kammern, Kellerabtheilung, Waschgelegenheit und übrigen Erfordernissen zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 409, über eine Stiege.

In der Ursulinergasse ist ein schönes möblirtes Zimmer an einen ordentlichen Herrn bis September zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird ein möblirtes Zimmer für einen Herrn in der Nähe der Hofstraße gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zimmer mit oder ohne Möbels sind im Weingarten vor dem Sanderthore zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 224 ist ein Logis von 4 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen mit oder ohne Stallung bis 1. November zu vermiethen.

Ein **Omnibus-Wagen** steht billig zu verkaufen bei

**Lackirer Rienecker dahier.**

# Danksagung.

Allen unsern Verwandten und Bekannten, insbesondere den Titl. Herren Geistlichen und Bruderschaftsmitgliedern, welche so zahlreich bei dem Trauergottesdienste unserer unvergeßlichen lieben Mutter und Schwiegermutter **Katharina Barbara Schwarz** eine so große Theilnahme bewiesen, unsern tiefgefühlten Dank.

Würzburg am 12. August 1852.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

---

Von der verehrlichen Redaktion des „Würzburger Stadt- und Landboten" das Ergebniß der in diesem Blatte für die Nothleidenden Oberfrankens gütigst veranstalteten Sammlung, im Betrag von

**Hundert sechs und vierzig Gulden und 36 Kreuzer**

baar und richtig empfangen zu haben, bescheiniget hiemit unter herzlichem Danke an die edlen Geber

Bayreuth 9. August 1852.

**Der Ausschuß des oberfränkischen Hilfskomite's.**

Theodor Schmidt. Dilchert. Feustel.
Krauß.

---

# Bekanntmachung.

Von heute anfangend, wird der Abendwagen von hier nach Haßfurt zum Anschlusse an den 1sten Bahnzug statt um 8 Uhr 20 Minuten, schon **um 8 Uhr** von hier abgehen.

Würzburg den 10. August 1852.

**Königl. Oberpostamt von Unterfranken und Aschaffenburg.**

D. v.

Pohl. Clement.

---

Gegen den Krämer Michael Blaß von Prosselsheim wurde die Eröffnung des Universalconcurses rechtskräftig erkannt, und werden folgende Ediktstage festgesetzt.

I. Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen

**Freitag den 27. August l. Js.**

II. Zur Vorbringung der Einwenden

**Freitag den 10. September curr.**

III. Zur Schlußverhandlung.

**Mittwoch den 22. September curr. Vormittags 9 Uhr**

wozu die bekannten und unbekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von gegenwärtiger Masse, das Ausbleiben der übrigen dagegen die Präclusion mit der betreffenden Prozeßhandlung zur Folge hat.

Am ersten Ediktstage wird die gütliche Ausgleichung der Sache, unter den erschienenen Gläubigern versucht werden, und sollen Diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich durch nicht gehörig Bevollmächtigte vertreten lassen, als den Beschlüssen der Mehrheit zustimmend erachtet werden.

Dettelbach den 4. August 1852.

Königliches Landgericht.
Jörg, Landrichter.

---

Joseph Wetterskind, lediger Schneidergeselle von Sulzfeld, will in die vereinigten Staaten von Nordamerika auswandern.

Wer daher eine rechtsbegründete Forderung an solchen zu machen hat, hat solche

**Donnerstag den 19. Aug. l. Js. Vormittags 9 Uhr**

unter Strafe der Nichtberücksichtigung bei Ausantwortung der Masse dahier anzumelden.

Königshofen den 21. Juli 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

---

# Liedertafel.

Samstag den 14. **Probe.** Der Anfang ist präcis um 8 Uhr, und wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

**Der Ausschuss.**

---

Morgen Freitag

**Harmoniemusik**

im ehemaligen **Roths-Garten,** 5. Distr. Nr. 27. Für gutes Bier (von Wittwe Bauch) und kalte Speisen ist bestens gesorgt.

---

Vorgestern Abend wurde in Berchtesgaden ein **Hut** (Gibus) mit einem Trauerflor gegen einen neuen gleichen Hut vertauscht. Der Besitzer desselben wird ersucht, ihn an obengenanntem Orte wieder umzutauschen.

---

# Möbel-Verstrich.

Gepolsterte Möbel sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei

**Lang,** Tapezirer,
im innern Graben.

---

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 10. August. Vorbeigefahren heute Vormittag A. Brod von Würzburg und Gg. Weiler von Kitzingen, Ersterer mit Ladung von Frankfurt, Letzterer mit Ladung von Mainz.

Würzburg den 12. August. Angekommen gestern Abend Fritz Seelig von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 11. August.

(Adler.) Kfite.: Hoffmann a. Frankfurt. Graf u Voigt a. Hanau, Lichtenstädter a. Bamberg. Wachenheim a. Mannheim, Bätzmann a. Waldenburg. — (Kronprinz von Bayern.) Graf, Reg.-Rath a. München. Baur, Dr. phil., mit Frau a. Breslau. Geb. Beckwith, Rentier, Mr. Steatteel, Major u. Mr. Havsart, Capitän a. England. Hauser a. Jerusalem. — (Russ. Hof.) Kfite.: Klopper u. Brauße a. Elberfeld. Frhr. v. Behr, m. Fam. u. Dienersch. a. St. Petersburg. Büchler, geh. Rath a. Wornstadt. Jaaß, Rentier a. Hamburg. Frau v. Viereck, Gutsbesitzerin, mit Tochter a. Steinhausen. — (Schwan.) Kfite.: Wucherer und Köß a. Aschaffenburg. Thiel, mit 2 Brüder a. Weinwüter. Porellt, Baumeister a. Cronach. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Sternberg a. Berlin, Weddy a. Maseburg, Hopf a. Eilenburg. Kaufmann, mit Familie a. Amerika. Bergmann, Major a. Magdeburg. Dr. Ullmann, Militärarzt a. Ingolstadt. Graf Kartardzin a. Warschau. Ganz, Lehrer a. Hofheim.

---

**Getraute.**

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Johann Peter Hofmann, Sergeant im 9ten Inf.-Reg., mit Barbara Metzger von Dittweiler in der Pfalz.

---

**Gestorben.**

Appollonia Günter, Melberskind, 7 W. alt.

Margaretha Seufert, Taglöhnersfrau, 48 Jahre alt

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 193.** Freitag den 13. August 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 12. ds. Mts. wurden, Johann Krieger ledig von hier, wegen eines polizeilich strafbaren Exzesses gegen einen militärischen Wachtposten, zu einer 12tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe; ferner Melchior Langer von Weihersbach, wegen Vergehens des Diebstahls freigesprochen; ferner die ledige Elisabetha Geiger aus Aschaffenburg, wegen Betruges und Unterschlagung zu einer viermonatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten; und endlich der ledige Zimmergeselle Georg Heilmann von Dippach, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 10tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Ein an sämmtliche Militärstellen und Behörden ergangenes Kriegsministerial-Reskript vom 2. dieses lautet im Auszuge: Nach einer Mittheilung des königlichen Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten werden in jüngster Zeit, zum Nachtheile des Postärars, Versendungen von Geldanweisungen in reinen Privat-Angelegenheiten der Offiziere durch die Militärkassen in der Art betrieben, daß, um Zahlungen von einem Dritten zu erhalten oder zu leisten, das Guthaben durch Anweisungen bei den Militärkassen bezogen oder die zu leistende Zahlung bei solchen deponirt werde, worauf die Zahlung durch die Kasse am Wohnorte des Empfängers erfolgt. Unter Hinweisung auf die für Postdefraudation im §. 18 der allerhöchsten Verordnung vom 23. Juni 1829 angedrohten Strafen wird daher die Ausstellung von Anweisungen für Privatzwecke wiederholt verboten und ausdrücklich bemerkt, daß auch die Anweisungen für Geldbeträge, welche Material-Lieferanten von den Militärabtheilungen zu empfangen haben, nicht mehr ohne spezielle höchste Genehmigung gestattet werden können. Bei den Inspizirungen haben die Revisionsorgane auf die von den Abtheilungen ausgestellten Anweisungen ein strenges Augenmerk zu richten.

Das Staatsministerium des Innern hat im Einverständniß mit jenem der Finanzen und dem Kriegsministerium ausgesprochen, „daß in Fällen, in welchen nach Art. 2 lit. d des Distriktsrathsgesetzes vom 28. Mai l. J. ein Vertreter des Staatsärars aufzustellen ist, es der Bestimmung des Gesetzes angemessen erscheine, daß dieser die Interessen des k. Aerars überhaupt ohne Rücksicht der Fonds und Zwecke, also eben sowohl des Finanzministeriums als des Zoll-, Salinen- sowie des Militärärars zu vertreten und zu wahren habe.

Der Ankunft Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Luitpold sieht man bis künftigen Sonntag entgegen. Dem Vernehmen nach wird das königl. Offizierkorps des Artillerie-Regiments Zoller Sr. königl. Hohheit zu Ehren eine Festfahrt mit Dampfbooten nach Retzbach veranstalten, von wo die Rückkehr Abends unter brillanter Beleuchtung und Abbrennung eines Feuerwerkes erfolgen soll. Bereits werden zu dieser Fahrt große Vorbereitungen getroffen.

Morgen, theils Vor- theils Nachmittags, werden unter dem Vorsitze des Herrn Medizinalrathes, Prof. Dr. Schmitt, die Herren Eduard Busch aus Limburg (Nassau), Alexander von Arx aus Solothurn, Eduard Jung aus St. Gallen, Eduard Krafft aus Dürkheim (Pfalz) und Philipp Wagner aus Hilpertshausen in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde erhalten.

Nachdem gestern ein der Wuth verdächtiger Hund in einer Straße dahier erlegt worden ist, so wurde heute von Seite der Polizei durch Ausschellen bekannt gemacht, daß alle Hunde zu Hause zu halten oder an der Leine zu führen seien, widrigenfalls sie aufgefangen und unnachsichtlich getödtet werden.

Am 2. September werden 271 Mann österr. Truppen auf dem Marsche von Prag nach Rastatt unsere Stadt passiren.

In dem durch Brand so hart betroffenen Orb hat sich nun ein Hilfskomité gebildet und bereits einen Aufruf erlassen, worin um Beisteuer milder Gaben, sei es an Geld, Kleidern oder Naturalien ꝛc. gebeten wird, und erklärt sich hiemit die Redaktion dieses Blattes gerne bereit, milde Gaben entgegenzunehmen und an das beregte Comité zu übermitteln. — Nach amtlicher Anzeige sind allein 80 Wohnhäuser und 17 Scheunen ohne die Nebengebäude abgebrannt.

In den Landgerichtsbezirken Aub und Ochsenfurt wurde als Landrathsmitglied der königl. Postexpeditor und Kaufmann Joh. Lukas Hirth aus Aub, und als Ersatzmann der Vorsteher Jakob Grieb aus Bütthardt gewählt.

Aus Veranlassung der deutschen Flotte ist von verschiedenen Seiten die Frage aufgeworfen worden, wie es nun mit den freiwilligen Flottenbeiträgen zu halten sey (190,000 fl. sind in Frankfurt und 180,000 bei dem Hamburger Marinekomité eingegangen.) Wie die „Frankf. Postztg." meldet, sollen denjenigen Flotten-Beamten, welchen vom Bundestage Pensionen ausgesetzt worden, und die nach Ablauf eines Jahres keine sonstige Anstellung erhalten haben, aus diesen freiwilligen Flottenbeiträgen ihre Pension ausbezahlt werden.

Am 9. August sind drei Engländer auf einem leichten, höchstens 25 Fuß langen und etwas über 3 Fuß breiten Kahne aus Mahagonyholz in direkter Fahrt Fahrt von London in Regensburg angekommen und Tags darauf nach Wien und Konstantinopel weiter gefahren. Bei einer starken Strömung trugen sie den Kahn über ein Wehr und setzten ihn auf der andern Seite wieder in den Strom.

In der Gemeinde Hummel, Landgerichts Erding, wurden am 3. August. von der Weide hinweg drei Kühe entwendet, Nachts noch nach Landshut getrieben, und am 4. auf den Monatmarkt in Landshut zum Verkaufe gebracht. Der Hirte war gekommen, um nach den entwendeten Kühen zu spähen, erkannte selbe auf dem Markte sogleich und brach in den Ruf aus: „dies sind ja meine Kühe!" worauf die Bursche, welche die Kühe feilboten, die Flucht ergriffen, ohne daß man ihrer habhaft wurde.

Mannheim, 30. Juli. Vor einigen Tagen fuhr ein Bauer aus der Rheinpfalz auf der Mundenheimer Straße mit gelben Rüben nach Mannheim auf den Markt. Unterwegs bittet ihn ein Handwerksbursche, ihn mitfahren zu lassen, was er ihm zugesteht. Der Bursche sitzt auf und schläft bald ein. Im Schlafe schlägt ihn der Bauer mit einem Knittel zu wiederholtenmalen auf den Kopf, raubt ihm seine Uhr, Geld und Felleisen und wirft ihn, in der Meinung, er sei todt, in den Graben am Wege. Der Geselle ist aber nicht todt, sondern erholt sich nach einiger Zeit, schleppt sich bis zum nächsten Hause und macht von dem Vorgefallenen Anzeige. Polizei und Gensdarmerie setzen sich sogleich in Bewegung und es gelingt ihnen, den Verbrecher zu erwischen.

Kassel, 9. August. Die Vertagung der Kammern ist bis zum 19. d. M. ausgedehnt worden, weil die Ausschüsse mit ihren Arbeiten noch nicht fertig sind.

Die Cholera ist jetzt auch in Königsberg ausgebrochen; doch soll sie bis jetzt nur sporadisch und nicht gerade bösartig auftreten.

In der Ebene von Sablonville nahe bei den Festungswerken von Paris, fand man beim Ausgraben eines Fundaments eine mächtige Lage von kieselsaurer natürlicher Soda, also natürliches Glas, dem man nur noch etwas Kalk zuzusetzen hat, um das schönste Glas zu erhalten. Der Akademie der Wissenschaften sind Proben dieses Stoffes vorgelegt, von dem die Arbeiter wenigstens schon 20,000 Kilo ausbeuteten. Noch hat aber Niemand die Entstehung dieses Konglomerats erklären können.

In New-York sind im Juni d. J. 22,339 Deutsche angekommen.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 10. August. Die Pfälzer Ztg. glaubt annehmen zu dürfen, daß die Beförderung des Hrn. Dönniges zum Ministerialrathe den Rücktritt des Hrn. v. d. Pfordten zur Folge haben werde. — Wie die Neue Preußische Zeitung aus München erfährt, wäre Hr. v. d. Pfordten für den Gesandtschaftposten in Wien bestimmt.

Es heißt, daß sich die Könige Max und Otto demnächst nach Ischl begeben, wo wahrscheinlich Berathungen wegen der Thronfolge Griechenlands gepflogen werden sollen.

München, 9. August. Heute spricht man mit einiger Sicherheit davon, daß der Minister des Innern, Hr. v. Zwehl, nun definitiv und ausschließlich das Cultusministerium übernehme, und an seiner Stelle das erstere Portefeuille Graf Reigersberg erhalte.

**Preußen.** Berlin, 10. August. An Württemberg und Baden schließt sich jetzt in der Zollvereinsfrage, wie ziemlich gewiß sein soll, auch Nassau an; die Regierung des Herzogthums ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie es gegenüber den Bewohnern desselben nicht verantworten könne, wenn sie Nassau von Preußen durch Zollschranken trennen lasse. Gewiß ist, daß schon in der entscheidenden Sitzung des Berliner Zollkongresses vom 20. v. Mts. der nassauische Bevollmächtigte sich dahin geäußert hat: er verstehe seine Instruktion nicht dahin, daß sie das Eingehen Preußens auf die Zolleinigung mit Oesterreich zur Bedingung mache für den Abschluß eines neuen Zollvereinsvertrages mit Preußen. Das hat zwar den lebhaften Widerspruch des sächsischen und bayerischen Bevollmächtigten erregt, Herr Vollpracht hat sich aber dadurch nicht bewegen lassen, von seiner Auffassung der ihm von der nassauischen Regierung ertheilten Instruktion abzugehen.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 8. August. Man erwartet zum Dienstage hier das dänische Kriegsdampfschiff „Hecla", welches, dem Vernehmen nach, dänische Truppen hierher und das hiesige Jägerbataillon nach Kopenhagen befördern soll.

In Rendsburg wird mit einer seltenen Hast an der Demolirung der Schanzwerke gearbeitet; ganze Bataillone sind dabei beschäftigt, und 30 Schiffe bringen die zerlegten Materialien nach den dänischen Inseln. Das Offizierkorps in Kopenhagen ist darin einstimmig, daß Rendsburg im Falle eines Kriegs mit einem überlegenen Feinde nicht behauptet werden kann und daher dem Feinde einen Stützpunkt gewährt, welcher unschädlich zu machen ist. Dringt diese Ansicht durch, so ist dem noch ungeschlichteten Streite über die Zugehörigkeit der Festung Rendsburg brevi manu ein Ende gemacht. Mit der Schleifung von Rendsburg wären Deutschlands nördliche Marken bis Magdeburg bloßgelegt. — Das deutsche Kontingent soll aus Holstein heraus und nach Dänemark hinüber verlegt werden, und wir sollen dafür dänische Truppen erhalten. 9 Bataillone werden so geschoben. Ihre Namen sind heute in unseren Lokalblättern aufgeführt und hinzugefügt, daß die Depots derselben in den resp. Standquartieren vorerst noch bleiben sollen.

## Ausland.

**Belgien.** Brüssel, 10. August. Die Königin Viktoria und Prinz Albert werden heute Abend in Antwerpen erwartet. – Der Handelsvertrag mit Frankreich ist nicht prorogirt werden.

**Frankreich.** Paris, 9. August. Der Präsident gedenkt seine südliche Reiseroute so einzurichten, daß er den 5. künftigen Monats in Bordeaux, den 27. schon in Lyon eintreffen wird. Zwischen diesen beiden Hauptstädten wird er in Toulouse und Cette einen längeren Aufenthalt machen. Ob er auch Marseille sehen wird, ist noch nicht entschieden; die Stadt ist zu legitimistisch gesinnt, als daß der Präsident Ursache hätte, ihr diese Ehre zu gönnen. Ebensowenig definitiv ist es, ob er vom Süden aus nach Algier übersetzen wird.

Die Petitionen, welche um das Kaiserreich bitten, wachsen von Tag zu Tag an Zahl; auch beginnen schon die Journale sie mitzutheilen. Doch ist es gewiß, daß die Augustfeste zur Proklamation des Kaiserreiches nicht benützt werden, trotz der Pracht, die bei dieser Gelegenheit entfaltet werden wird. Die Vorbereitungen sind außerordentlicher Art. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß ganz Paris aufgewühlt, daß ganz Paris in Bewegung sein werde, um ihre Herrlichkeit zu erhöhen. Place Vendome, Place de la Concorde, die Champs Elysee's, die Boulevards sind von ameisenartig arbeitenden

Ouvriers besetzt. Die Illumination soll etwas Niedagewesenes werden; die erwartete Fremdenzahl wird die der Maifeste noch weit übersteigen. Schon sind in vielen Hotels alle Zimmer zurückgehalten.

**Amerika.** New-York, 28. Juli. Die Aufregung gegen England wegen des gewaltsamen Auftretens Lord Derby's in der Fischereien-Frage ist beinahe bis zur Fieberhitze gestiegen. Der „New York Courier and Enquierer", ein gemäßigtes Blatt, hält es für unmöglich, mit der jetzigen englischen Regierung zu unterhandeln; eine geringere Sühne für die Beleidigung Amerikas als den Sturz des Kabinets Derby könne man nicht annehmen. Webster hielt in Marshfield, wo er eine begeisterte Aufnahme fand, eine, wenn nicht geradezu kriegerische, doch sehr entschieden klingende Rede. Man hält die Aeußerungen des Staatssekretärs für amtlich und erwartet energische Schritte von Seiten der Regierung. Nach einer telegraphischen Depesche aus Philadelphia von gestern kam auf dem dortigen Werfte der Befehl zur schleunigen Ausrüstung der Dampffregatte Saranac an. Eine große Fischerflotte soll aus den Küstenstädten von Massachusetts auslaufen, sobald die Regierung sie des Schutzes gegen britische Kreuzer versichert hat.

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 11. August.

Weizen 18 fl. 13 kr., Korn 17 fl. 34 kr., Gerste 10 fl. 35 kr., Haber 8 fl. 19 kr.

### Gold-Cours.
Frankfurt a/M., den 12. August 1852.

Pistolen 9 fl. 47½ kr — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 G. l. S. 100⅜ südd. W. G

### Wärmegrad im Schatten.
Mittags 2 Uhr . . . . 16 Grad.

### Temperatur der Mainwärme.
Am 13 August . . . . . 15 Grad.

**C. Clemens.**

[illegible]

## Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Allenfallsige Forderungen gegen den Nachlaß des verlebten Andreas Wendel ledig von Neubrunn sind am

**Freitag den 20. August l. Js. früh 9 Uhr**

dahier anzumelden und liquid zu stellen unter dem Rechtsnachtheile, daß auf nicht angemeldet werdende Forderungen bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen wird.

Marktheidenfeld, am 28. Juli 1852.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr. Götz.

In der Verlassenschaft der Hubertuspfründnerin Violanda Säckler dahier werden

**Montag den 16. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im 2. Distrikt Nr. 402 verschiedenes Hausgeräthe und Kleidungsstücke gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg am 10. August 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Meisner.

## Bekanntmachung

Der Name der im Steckbriefe des Unterzeichneten vom 26. v. Mts. signalisirten Betrügerin, der irrig die Namen Louise Allemand oder Anna Emler beigelegt wurden, ist nun als Anna Katharina Ebner von Windsheim ermittelt, und führt dieselbe ein von dieser Behörde ausgefertigtes Dienstbotenbuch bei sich, wornach sie im Juni und Juli l. Js. bei den Wäscherinen Bür und Hügel dahier diente.

An sämmtliche k. Justiz- und Polizeibehörden wie an die k. Gendarmerie wird sonach das bereits gestellte Ersuchen um Verhaftsnahme und Ueberlieferung dieser Ebner in die kreis- und stadtgerichtliche Frohnveste dahier andurch erneuert.

Würzburg am 9. August 1852.

**Vom stellvertretenden Untersuchungs-Richter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte daselbst.**
Pelletier.

Ein junges gebildetes **Mädchen**, das im elterlichen Hause mit dem Verkaufe von Schnittwaaren beschäftigt war, wünscht unter billigen Ansprüchen auf hiesigem Platze eine Unterkunft als Laden-Verkäuferin, ist aber auch befähigt einer Stelle als Stubenmädchen oder Haushälterin vorzustehen.

Geneigte Offerte oder Anfragen bitte in der Expedition zu hinterlegen.

Es kann ein ordentliches **Nähmädchen** bei einer kinderlosen Wittwe ein freundliches Logis haben, welches sogleich bezogen werden kann. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sucht eine Person von gesetztem Alter eine Stelle als **Haushälterin** bei einem bejahrten Herrn oder Dame. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei schön möblirte Zimmer sind sogleich oder bis 1. September an solide ledige **Herren** zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 573, Herrnstraße.

☞ Distr. III Nr. 95 sind mehrere in einandergehende Zimmer mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

Im I. Distrikt Nr. 419 ist eine **freundliche Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Sternplatz Distr. 3 Nr. 170 ist ein großes, schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auch kann ein Neben-Zimmer zugegeben werden.

# Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von

## L. Suhler, Plattnersgasse Nr. 115.

Zufolge Beschlusses hoher königlicher Regierung vom 10. Juli wurde mir gnädigst die Bewilligung zum Betriebe einer Leih- und Lese-Anstalt in hiesiger Stadt ertheilt. — Durch käufliche Uebernahme der über 10,000 Bände starken C. E. Etlinger'schen Leihbibliothek, an der ich seit zwei Jahren als Compagnon und Geschäftsführer betheiligt war, durch Vermehrung derselben um mehr als 2000 Bände der neuesten und beliebtesten deutschen, französischen, englischen und italienischen Schriften im Originale sowohl als in guten Uebersetzungen, glaube ich im Stande zu sein, allen Forderungen, die man billiger Weise an ein solches Institut machen kann, Genüge zu leisten, und werde es mir auch ferner stets angelegen sein lassen, durch weitere zweckmäßige und reichliche Anschaffungen der besten Romane, Gedichte und dramatischen Werke sowohl, als auch anderer Schriften ernsterer Art für Freunde einer mehr belehrenden als unterhaltenden Lektüre, das bisher uns geschenkte Zutrauen, um dessen Fortdauer ich bitte, zu verdienen. Namentlich habe ich, um vielen wiederholten Aufforderungen nachzukommen, Einleitung getroffen, in der kürzesten Zeit eine reichhaltige Sammlung der neuesten und beliebtesten Musikalien anzuschaffen und zu den gewöhnlichen Bedingungen auszuleihen, und bitte auch in dieser Hinsicht um geneigte Unterstützung von Seiten des verehrten Publikums.

Vom deutschen Bücherverzeichnisse wird nächstens die sechste Fortsetzung ausgegeben werden.

Die Firma „C. E. Etlingerische Leihbibliothek" hört demnach mit dem heutigen auf, und es tritt die obige an deren Stelle.

Würzburg den 13. August 1852.

**L. Suhler.**

---

Meinen werthen Kunden und dem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäfts-Lokal auf dem Fischmarkte verlassen und dagegen ein anderes im 3ten Distr. Nr. 318 in der Büttnersgasse bei Herrn Melber Scheerer bezogen habe. Dankend für das mir zeither geschenkte Zutrauen, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin zu bewahren.

**Kaspar Himmelserb**, Gürtlermeister.

---

# Forte-Pianos.

Mehrere gebrauchte noch sehr gut erhaltene **Forte-Pianos** haben wir zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Würzburg den 13. August 1852.

***Das Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.***

# Möbel

aller Art, sowohl neue als gebrauchte, Betten, Weißzeug und Haushaltungs-Geräthschaften hat auch außer den **Möbel-Auctionen** in schönster Auswahl stets zum Verkauf in Commission

**das Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**

---

Der Verwaltungs-Ausschuß des Vereins der Thierärzte von Unterfranken und Aschaffenburg bringt hiemit seinen verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß, daß die statutenmäßige Generalversammlung

**Sonntag den 5. September l. Js. früh 9 Uhr**

im Gasthofe zum „Bamberger Hofe" in Würzburg abgehalten wird.

Gemünden und Marktheidenfeld den 5. August 1852.

**Brust**, Vorstand. **Hauck**, Sekretär.

---

# Holz-Versteigerung.

Am Montag den 16. d. M., Morgens 8 Uhr, werden auf der Käsburg bei Würzburg

circa 400 Stämme Nutz- und Brennholz,

worunter vieles, welches sich für Wagner und Drechsler eignet, dann mehrere 1000 Wellen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

# Frühlings-Garten.

Morgen Samstag den 14. und Sonntag den 15. August findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**J. Halbig**, Gartenwirth.

---

Ich warne Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.

**Metzler**, Schneidermeister.

---

**3000 fl.** sind zu 4 pCt. gegen doppelte Versicherung auszuleihen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Gestern Frühe wurde eine **10-fl.-Rolle** in Sechsern verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Ein **Rolle Geld** wurde gestern den 12. Nachmittags gefunden, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 2. Distr. Nr. 340 im Hahnenhof bei Schuhmacher Maierock in Empfang genommen werden.

---

Es wird ein recht gut erhaltenes **Klavier** in monatliche Miethe zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

# Möbel-Verkauf.

Gepolsterte Möbel sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei

**Lang**, Tapezirer, im innern Graben.

---

In der Büttnersgasse Nr. 340 ist sogleich ein kleines möblirtes Zimmer nebst einer kleinen Küche zu vermiethen.

---

### Fremden-Anzeige
Vom 12. August.

(Adler.) Kfite.: Aub a. Frankfurt, Hirsch, mit Sohn a. Offenbach, Arens a. Elberfeld, Clarenbach a. Hückerswagen, Schleßinger a. Hammelburg. Schmid, mit Frl. Tochter a. München. Mad. Wagner, mit Frl. Tochter a. Nürnberg. — (Kronprinz von Bayern.) v. Löwenstein, Commerzienrath a. St. Petersburg. Schulthe, Forstkommissär a. Augsburg. Mad. Wagner, mit Tochter a. Darmstadt. Kfite.: Same a. Manchester, Stein, Neugaß u. Sternau, mit Mutter und Schwester a. Frankfurt. — (Ruff. Hof.) Kfite.: Losberger a. Barmen, Lenkenbach a. Würzburg. Dietz, Lieutenant, m. Gem. a. Nürnberg. Küster, Rektor a. Rheydt. Philan, Rentier a. Hof. Hollhoff, Rechtsanwalt a. Bayreuth. Mrs. Riest, mit Frl. Tochter u. Dienersch. a. England. — (Württemberger Hof.) Dr. Vier, Reallehrer a. Frankfurt. Strüver, Kaufmann a. Hannover. Frhr. v. Heßberg, k. preuß. Oberforstmeister, m. Begl. a. Reichelshof. v. Sartwitz, k. k. Staatsrath a. Petersburg. de Haen, Rentier a. Dorsten. Meier, Notar a. Bulach in der Schweiz.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 194 — Samstag den 14. August — 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal 1852.** (Schluß.) Gestern Abend schloß nach fast 3wöchentlicher Dauer die Schwurgerichtssitzung des II. Quartals. Auf 5 Uhr war die Verkündung des Urtheils in der Verhandlung gegen Barbara Höhn und Kompl. angesetzt, und schon lange vorher war der Zugang zum Saale vom Publikum gedrängt besetzt. In Folge des außerordentlichen Andranges sah sich der Präsident öfters veranlaßt, Ruhe zu gebieten. Das Urtheil lautete: Michael Zirkelbach ward freigesprochen; Barbara Höhn, Johann Katzenberger und Florenzia Spiegel wurden zu 20 Jahren Zuchthaus, Michael Meder zu 12 Jahren, Johann Meder zu 10 Jahren, Anna Maria Schmitt zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt; gegen Margaretha und Pauline Höhn erkannte der Gerichtshof auf je 8 Jahre Arbeitshaus, geschärft alljährlich durch 3tägige einsame Einsperrung, nämlich in der Zeit vom 3 — 5. April, im Zuchtgefängnisse bei Wasser und Brod am 2. Tage; Christian Guck ward zu 8 Jahren, Johann Fuchs zu 6 Jahren Arbeitshaus verurtheilt; Alexander Bach erhielt 8 Tage Polizeiarrest, unter Anrechnung der erstandenen Untersuchungshaft als Strafe. Da der Staatsanwalt auf eine Nichtigkeitsbeschwerde in Betreff des Bach verzichtete, so wurde derselbe sogleich freigelassen. Die Verhandlung hatte 18 Tage in Anspruch genommen. Am Schlusse dankte der Hr. Präsident den HH. Geschwornen für ihre Ausdauer und Aufopferung in dieser bis jetzt längsten und schwierigsten Schwurgerichtsperiode, und sagte ihnen ein herzliches Lebewohl.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Den 17. früh 8 Uhr gegen Kunigunda Scheuring von Versbach wegen Vergehens des Diebstahls; den 18. früh 8 Uhr gegen Jakob Lorenz von Winterhausen und Compl. wegen Verbrechens des Diebstahls; den 19. früh 8 Uhr gegen Helena Seemann von Rödelsee wegen Verbrechens des Diebstahls; den 21. früh 8 Uhr gegen Andreas Trost von Zell wegen Vergehens des Diebstahls; den 21. früh 9 Uhr gegen Damian Franz Karl von Riedenheim wegen Vergehens der Bestechung; Nachmittags 2 Uhr gegen Martin Schäfer von Oberndorf wegen Vergehens des Diebstahls, und um 3 Uhr Nachmittag gegen Joseph Anton Reiß von Sulzbach wegen Vergehens der Unterschlagung.

Der vormalige k. Pfarrer zu Oberstreu und nunmehrige Benefiziat zu Stadtlauringen, Georg Euersheim von hier, war unter dem 26. Mai l. J. vom k. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt von der Anschuldigung der Majestätsbeleidigung freigesprochen worden, wogegen die Staatsbehörde an genanntem Gerichte die Berufung ergriff. In der Verhandlung vom 11. d. M. hat das k. Apellations-Gericht in Aschaffenburg diese Berufung verworfen.

Auf das erledigte Physikat Marktsteft ward der Landgerichtsarzt in Hilders Dr. K. Güthe versetzt, und das Landgerichtsphysikat in Hilders dem vormaligen Herrschaftscommissariatsarzte Dr. J. F. Rheinisch zu Tann verliehen.

Bei der gestern stattgehabten Neuwahl eines Rector magnificus hiesiger Hochschule wurde als solcher gewählt der k. Professer der Philosophie, Herr Dr. Franz Hoffmann; an seiner Stelle wurde als Mitglied des academischen Senates Herr Hofrath Dr. Osann gewählt.

Nach bis jetzt getroffener Bestimmung wird Ihre k. k. Hoh. Frau Prinzeß Luitpold am 20. d. hier eintreffen, im Gasthause zum Kronprinzen übernachten, und am andern Tage mit Ihrem Gemahle nach der Ludwigshöhe bei Edenkoben abreisen, wo der Namenstag König Ludwigs im Familienkreise festlich begangen werden soll. Zu diesem Familienfeste wird auch König Otto von Griechenland erwartet.

Die HH. Professoren Schenk, Müller und Kölliker haben nach dem Schlusse ihrer Vorlesungen bereits wissenschaftliche Reisen angetreten und zwar Ersterer nach Ungarn und die benachbarten Donaufürstenthümer, die beiden letzteren nach Italien und Frankreich.

Heute Morgens wurde in der Blasiusgasse ein Militär-Beamter vom Schlage getroffen.

Auf unserem heutigen stark befahrenen Getreidemarkte gingen die Preise abermals in die Höhe; Waizen ward im Mittelpreise um 18 fl. 30 kr., Korn um 18 fl., Gerste um 11 fl., Hafer um 8 fl. verkauft.

Herr Bildhauer Halbig dahier hat soeben drei für die neuerbaute Kirche zu Rimpar bestimmte Altäre, nemlich den Hauptaltar und zwei Seitenaltäre, vollendet, und seine hohe Meisterschaft hiedurch auf's Neue bewährt. Kunstfreunde, welche Gelegenheit hatten, dieß neueste Werk des geachteten Künstlers zu sehen, können nicht genug des Lobes sagen über dieses im reinstem gothischen Style und mit außerordentlichem Künstlerfleiße ausgeführte Produkt in der Bildhauerei. Unsere Spalten erlauben uns nicht in die näheren Details dieses Kunstwerkes einzugehen,

aber gewiß ist Herr Halbig gerne bereit, allen Freunden seiner Kunst sein Attelier zu öffnen, um ihnen während der noch wenigen zur Ausstellung vergönnten Tagen die Anschauung seiner herrlien Schöpfung zu gewähren.

Wenn naturhistorische Anzeigen nicht täuschen, so haben wir, im Gegensatz zu dem gegenwärtigen heißen Sommer, einen strengen Winter zu erwarten. Der frühe Zug wilder Gänse in nördlicher Richtung scheint Dieß anzudeuten. In Berlin hat man schon am 6. Aug. Wildgänse gen Norden ziehen sehen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Griechenland dürfte jetzt die Frage wegen der Thronfolge in Griechenland dahin entschieden sein, daß der jüngste Bruder des Königs Otto, Prinz Adalbert, die Thronfolge angenommen hat, und sich deßhalb mit einer evangelischen Prinzessin vermählen dürfte. So melden Berliner Blätter.

Kissingen zählte bis 11. August 3824, Bocklet bis 9. August 179 Kurgäste.

München, 12. Aug. Einem Gerüchte zufolge, wird Se. Maj. der regierende Kaiser von Oesterreich den hier im nächsten Monat statthabenden Manövern beiwohnen.

Karlsruhe, 11. Aug. Der Aufhebung des Belagerungszustandes ist ein zeitweiliges Gesetz über fortdauernde Entwaffnung des Landes gefolgt. Das Tragen von Waffen ist nur den Beamten, der Bürgerwehr, den Waldhütern und den Jagdberechtigten gestattet. Diese Letztern müssen jedoch eine Erlaubniß bei ihren Bezirksbehörden einholen, und diese soll in keinem Fall Denjenigen ertheilt werden, welche wegen Antheils an der Revolution in Untersuchung gestanden sind. Personen, die im unerlaubten Besitz von Munition und Waffen getroffen werden, verfallen einer Geldstrafe von 300 fl. oder 8 Wochen Gefängniß.

Die Leipziger Ztg. enthält einen Aufruf, den Ankauf eines Schiffes der deutschen Flotte durch sächsisch-deutsche Patrioten betr.; in demselben wird zur möglichst schnellen Zeichnung von Beiträgen zu dem obigen Zwecke aufgefordert, und in der Motivirung heißt es: Der Rest der deutschen Flotte soll der diesfallsigen Bekanntmachung des Bundeskommissärs zufolge, der öffentlichen Auktion verfallen! Um zu verhüten, daß die Schiffe außerdeutsches Eigenthum werden, sollten die Angehörigen der einzelnen Staaten selbige aufkaufen. Möge Sachsen vorangehen! Auch wird der Ankauf wahrscheinlich ein vortheilhafter und speziell für unser Land, zum Zweck der so nothwendigen Beförderung der Armenauswanderung, ein bald höchst nutzbringender sein.

In Straßburg erregte das fortwährende Steigen des Rheines (eine Folge der heftigen Regengüsse in der Schweiz) nicht wenige Besorgniß.

## Deutschland.

**Württemberg.** Stuttgart, 12. August. So weit sich bis jetzt Verlässiges über den Gang der Konferenz ermitteln ließ, ist heute eine Einigung unter sämmtlichen Ministern der Darmstädter Koalitionsstaaten über die Antwort zu Stande gekommen, welche sie in Gemeinschaft bei Wiedereröffnung der Berliner Zollkonferenz am 16. August auf die letzte preußische Erklärung abgeben wollen. Dieß ist das Ergebniß der heutigen Verhandlung, auf welche heute Abend noch eine Schlußsitzung zur Feststellung und Unterzeichnung des Protokolls folgen soll. Uebrigens soll diese Antwort so versöhnlicher Art sein, daß gegründete Hoffnung zu allseitig zufriedenstellender Lösung der Zoll- und Handelsfrage dadurch gegeben ist, da man hofft, andererseits bei Preußen und Oesterreich nicht minder versöhnliche Dispositionen vorzufinden. Morgen werden sämmtliche Minister Stuttgart wieder verlassen.

## Ausland.

**England.** London, 9. August. Die Spalten aller Blätter sind mit Artikeln über den Fischereienstreit mit Amerika gefüllt, und enthalten die derbsten Aeußerungen gegen die Maßregel des Ministeriums. Wie der Conflikt enden werde, ist noch nicht abzusehen. (Zur näheren Verständigung dieses Streites möge Folgendes dienen: Kraft eines Vertrages von 1783 besaßen die Nordamerikaner das Fischereirecht in allen Gewässern der britisch-amerikanischen Besitzungen. Nachdem ihnen aber im Kriege von 1813 dieses Recht verloren gegangen war, wurde im Jahre 1818 ein neuer Vertrag zwischen Großbritannien und der Union abgeschlossen, in welchem den Nordamerikanern das Recht der Fischerei an bestimmten Küstenpunkten der britischen Besitzungen Neufoundland und Labrador eingeräumt wurde; und zwar genehmigte die engliche Regierung hierfür diejenigen geographischen Bestimmungen, welche von den damals in London unterhandelnden nordamerikanischen Bevollmächtigten in Vorschlag gebracht wurden, wogegen die Union auf das Fischereirecht in den Gewässern aller im Vertrage nicht genannten englisch-amerikanischen Colonien auf drei Seemeilen Entfernung von der Küste ausdrücklich und für immer verzichtete. Diese drei Seemeilen nun wollen die englischen Kronbeamten von den äußersten Vorsprüngen und Landspitzen aus gerechnet wissen, während die Amerikaner von der innern Küste an rechneten und darauf fußend in den Gewässern von Neuschottland und Cap Breton, am Eingange von Fundybai, zur Fischerei sich berechtigt glaubten. Schon seit dem Jahre 1841 sind die britisch-amerikanischen Colonien bemüht, ihre Auslegung des Vertrags durchzusetzen, und wiederholt ist seitdem die Fischerei in jenen Meeresstrichen Gegenstand des Streites geworden, und haben englische Kreuzer amerikanische Fahrzeuge, weil sie in angeblich britisches Gewässer vordrangen, weggenommen. Am 27. Juni d. Js. wurde nun abermals das amerikanische Fischerboot „Coral“ am Eingange der Fundybai von einem englischen Kreuzer weggenommen. Ueberdies wurden unter dem Commando des Admiral Seymour dreizehn englische Kriegsschiffe mit 130 Kanonen nach der Fundybai beordert, um die amerikanischen Fischerfahrzeuge aus derselben zu vertreiben. Daß dies in der Union böses Blut machen mußte, läßt sich begreifen und erklärlich ist darum auch der Unwille und die Erbitterung, die sich im Senate zu Washington über das Verfahren des britischen Cabinets kundgegeben haben.)

**Frankreich.** Paris, 10. August. Die Nationalgardenfahnen sind denen der Armee nicht ganz ähnlich. Der Adler trägt den Kopf nach rechts und breitet seine Flügel nicht aus. Sie haben silberne, statt goldene Fransen; in den vier Ecken sind die Buchstaben L. N. angebracht. Jede Fahne kostet 400 Franken.

---

## Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 13. August 1852.

Pistolen 9 fl. 47½ kr — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.
Wechsel auf Wien f. 100 G. l. S. 100¼ südd. W. G

---

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 16 Grad.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 11. August . . . . . . 14 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

Ankündigungen.

## Verloosungen.

Von nachstehenden **Partial-Obligationen** wurden heute notariell verloost:

**1) Von dem Freiherrlich von Freyberg-Eisenberg'schen Anlehen von fl. 110,000. — im fl. 24. Fuße.**

Stück 2. à fl. 500. — Lit. B. Nr. 84. 96., zusammen fl. 1000. —
zahlbar am 1. Februar 1853.

**2) Von dem Gräflich von Rottenhan'schen Anlehen von fl. 100,000. im fl. 24. Fuße.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stück 1. à fl. 1000. — | Lit. A. Nr. 23. | . . . . . . . . | fl. 1000. |
| „ 3. à fl. 500. — | „ B. „ 62. 93. 111. | . . . . . . | fl. 1500. |
| | | Zusammen | fl. 2500. |

zahlbar am 1. November 1852.

**3) Von dem Freiherrlich v. Thüngen'schen Anlehen von fl. 200,000. im fl. 24. Fuße.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stück 2. à fl. 1000. — | Lit. A. Nr. 58. 93. | . . . . . . | fl. 2000. |
| „ 3. à fl. 500. — | „ B. „ 126. 179. 196. | . . . . . | fl. 1500. |
| „ 5. à fl. 100. — | „ C. „ 284. 308. 314. 324. 418. | | fl. 500. |
| | | zusammen | fl. 4000. |

zahlbar am 1. Januar 1853,

welche — nach Eingang — bei mir bezahlt und nur bis zu den genannten Terminen verzinset werden.

Würzburg, am 11. August 1852.

**J. J. von Hirsch.**

## Gläubiger-Vorladung.

Wer irgend eine Forderung an den Nachlaß des in der Huber'schen Josephs-Pflege verlebten ehemaligen Hausvaters Joseph Mölsch von Ebern zu machen hat, wird anmit aufgefordert, solche binnen 14 Tagen bei dem Testamentariate, Dist. 3 Nr. 37 anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Nach Ablauf vorerwähnten Termins wird die Nachlaßmasse an den eingesetzten Haupterben übergeben, und können spätere Anforderungen nicht mehr berücksichtiget werden.

Würzburg, am 13. August 1852.

Das Testamentariat.

## Bekanntmachung.

Weil einige Hunde auf verdächtige Weise gebissen worden sind, so ist es nothwendig, daß bis zum 4. September d. Js. sämmtliche Hunde entweder zu Hause in sicherer Verwahrung gehalten, oder von dem Eigenthümer an der Leine geführt, oder mit jenen nach dem jüngsten Ausschreiben angeordneten Maulkörben versehen werden.

Jeder ohne diesem Maulkorb frei herum laufende Hund wird eingefangen und todtgeschlagen.

Würzburg, den 13. August 1852.

Der Stadtmagistrat.
II. Bürgermeister.
Schwink. Carl.

---

Die Mitglieder des bekannten 1848er Rödelseer werden auf morgen zu einer vergnügten **Weinlaunenrevision** eingeladen.

**Der Ausschuss.**

---

Herr **P.**!
Wie sind die 3 Eier bekommen, wie haben Sie den Kranz hingenommen??

---

Herr Joseph Sch. in Karlstadt, viel Glück zur Hochzeit; wie steht es mit dem halben Eimer Bier?

**f. Z.**

---

Wo ist denn der Lips? — !

**M.**

---

In der ehemals Weidner'schen Wirthschaft im 5ten Distr. findet bei günstiger Witterung am Montag den 16 August gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des 9ten Inf.-Reg. statt, wozu ergebenst einladet

**Schaidl.**

---

Morgen Sonntag den 15. August findet im **Lorenz Bauch'schen Felsenkeller** vom Musikkorps des 9ten Infanterie-Regiments

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Montag den 16. d. M. Schluß des **Reuter'schen Felsenkellers.** Bei günstiger Witterung Musik.

---

Im 1. Distr. Nr. 344 ist der erste Stock, bestehend aus fünf ineinandergehenden heitzbaren Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Ein recht freundliches möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn bis 1. September zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 40 über zwei Stiegen.

---

**Mayer's Zeitungsatlas**, so weit solcher bis jetzt erschienen, sucht zu kaufen die Paul Halm'sche Buchhandlung an der Universität.

---

Ein vollständige Kalter, 5 bis 6 Butten Beer fassend, ist zu verkaufen im I. Distr. Nr. 33½.

---

Heute früh wurde in der Semmelsstraße eine **Silbermünze** vom Werthe eines Kronenthalers gefunden. Der Eigenthümer melde sich im 1. Distr. Nr. 22, Handgasse.

---

Es wurde ein Pfandschein gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 2. Distr. Nr. 146 bei Sattler Scheckenbach in Empfang in Empfang genommen werden.

---

300 fl., 400 fl., 500 fl., auch größere Kapitalien zu jedem Betrage sind auf erste Hypothek auszuleihen im 3. Distrikt Nr. 348, Büttnersgasse.

---

Heute Morgen wurde auf dem Markte ein Hausschlüssel verloren, man bittet denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Es wurde am Freitag den 13. d. M. vom Sanderthore bis zur Neubaugasse ein **gesticktes Täschchen** von violettblauer Farbe, worin sich ein Sacktuch befand, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Es ist eine große Firma zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

### Fremden Anzeige

Vom 13. August.

(Adler.) Kflte.: Luzani a Cöln, Blank a. Stuttgart. Frl. Anrein u. Frl. Metzinger a. Aschaffenburg. — (Kronprinz von Bayern.) Ritter, Kaufm., m. Fam. a. St. Petersburg. Schwaner, Hauptmann u. Frey. Hofgerichtsrath a. Darmstadt. — (Russ. Hof.) Kflte.: Herz a. Frankfart, Fruckner a. Offenbach, Barpelmann u. de Barg a. Elberfeld. Bar. Rinaldo v. Zobel, Gutsbesitzer a. Darrstadt. Hennecke, Rent. a. Goslar. Frhr. v. Schleitheim, Generalmajor u. Ingenieur-Commandant, m. Adjutanten Oberlieut. Windisch a. München. — (Schwan.) Kflte.: Heim a. Obernbreit, Schmitt a. Karlstadt, Götz a. Ludwigsburg. Mad. Weigand, mit 2 Frl. Töchter a. Wiesbaden. — (Würtemberger Hof.) Kflte.; Vetter a. Frankfurt, Scherer a. Reutlingen, Mohl a. Barmen. v. Hoffmann, Gutsbesitzer a. Steinbeck. v. Lomnitz, Part., m. Gem. a. Berlin. Kolb, Bürgermeister a. Straubing.

### Gestorben.

Margarethe Bock, Registratorstochter, 25 J. alt. — Katharina Jäger, 3 Monate alt.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die Trauerkunde, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der königl. quieszirte Rentbeamte,

**Bernhard Eschenbach,**

**Inhaber der goldenen Medaille vom königl. Civilverdienst-Orden,**

heute morgens 7³/₄ Uhr, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, nach vollendetem 83sten Lebensjahre in Folge von Entkräftung sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Königshofen, Würzburg, Hofheim und Wiesentheid, 13. August 1852

**die trauernden Hinterbliebenen.**

## Todes-Anzeige.

Am 11. August verschied, mit allen heil. Sterbsakramenten versehen, in Folge eines Lungenleidens, unser inniggeliebter Gatte und Vater,

**Peter Faber,**

**Instrumentenmacher in Münnerstadt,**

geboren zu Gaisa, im Großherzogthum Weimar, in einem Alter von 43 Jahren und 2 Monaten.

Indem wir diesen für uns unersetzlichen Verlust allen dessen Freunden und Bekannten mittheilen, bitten um stilles Beileid und Gebet

Münnerstadt den 12. August 1852

die trauernde Gattin Anna Faber
mit ihren 6 unmündigen Kindern.

Für die so zahlreiche und vielseitige Theilnahme am Leichenbegängniß und Trauergottesdienst für unsere innig geliebte Tochter und Schwester

**Marie Holzwarth**

den tiefgefühltesten Dank.

Würzburg den 13. August 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Eine neue Sendung von

## billigen Tapeten,

**neuesten Dessins**, ist wieder eingetroffen.

**Ferdinand Göbel** am Markt.

## Einladung.

**Samstag den 21. und Sonntag den 22. August d. J.** veranstaltet die Schützengesellschaft dahier ein **Preis-Schießen.** Dasselbe beginnt Morgens 10 Uhr, und endet Abend zum Schlusse am 22. mit einem Balle. Es wird aufgelegt und aus freier Hand geschossen.

Die Preise bestehen in **12** Hauptpreisen, wovon 6 der besten mit seidenen Fahnen, und 6 in Geld, die übrigen dann Gulden-Preise. Es werden sämmtliche Einlagen nach Abzug der nicht bedeutenden Kosten zu Preisen verwendet. Die Einlage beträgt **12 kr.** per Schuß.

Der Unterzeichnete bringt dies zur Kenntniß der verehrlichen Freunde des Scheiben-Schießens und ladet hiezu höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Der Schützenmeister **Wirsching.**

Der Unterzeichnete bringt die Wiedereröffnung des auf das Beste eingerichtete Bayer'sche Kaffewirthschafts-Lokal mit **neuem Billard**, zur ergebensten Anzeige, mit dem Bemerken, daß für gutes Bier, warme Getränke und Speisen stets bestens gesorgt sein wird.

**Der Eigenthümer.**

## Theater-Garten.

Morgen Sonntag **Produktion der Artillerie-Musik.** Anfang um halb 4 Uhr. Bei ungünstiger Witterung unter der Halle.

## Aumühle.

Morgen Sonntag vollständige

**Harmoniemusik**

der k. Artillerie, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

## Schießhaus.

Morgen Sonntag den 15. August findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, bei ungünstiger Witterung im Saal, wozu ergebenst einladet

**J. Oppmann.**

## Talavera.

Morgen Sonntag den 15. d. gutbesetzte

**Harmoniemusik,**

wozu ergebenst eingeladen wird.

## Mainlust.

Montag den 16. August findet gutbesetzte **Harmoniemusik** von der **k. Artillerie** statt, wozu ergebenst einladet

**L. Erk**, 5ten Distrikt.

## Bellerbau.

Morgen Sonntag den 15. August findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

Morgen Sonntag den 15. August **Harmoniemusik** im 5ten Distr. Nr. 27, ehemaligen Rothsgarten, wobei für vorzügliches Bier von Bauchs Wittwe gesorgt ist. Nachmittags Kegelpartie.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 65.** Sonntag den 15. August **1852.**

## Das rothe Männchen.

(Fortsetzung.)

Zajonczek fragte, wer das rothe Männchen wäre; doch wußten dies Croisier und Desaix so wenig, als er; Bonaparte hatte nur gesagt:

— Ich erwarte den kleinen rothen Mann; Ihr laßt ihn ein! —

Eine halbe Stunde darauf war ein kaum fünf Fuß großer Türke, mit rothem Barte und Augenbrauen von gleicher Farbe, in einem blutrothen Gewande, an der Thüre erschienen: er war sogleich nach dem von Bonaparte gegebenen Befehle, zu demselben gelassen worden, wo er sich eben noch befand.

Einige Generaloffiziere gesellten sich zu der Gruppe, welche Croisier, Desaix und Zajonczek bildeten; denn die seltsame Erscheinung des unbekannten und abenteuerlichen Wesens nahm die Neugierde Aller in Anspruch.

In dem Augenblicke kam Bourienne heraus; man bestürmte ihn als den damaligen Geheimsekretär Bonaparte's mit Fragen über den kleinen rothen Mann, doch begnügte sich Bourienne, welcher den Auftrag hatte, einen Courier an Kleber abzufertigen, mit der Antwort:

Er scheint ein türkischer Zauberer zu sein, welcher dem Obergenerale wahrsagt.

Und Bourienne ging weiter.

Man begreift leicht, daß eine solche Antwort nicht geeignet war, die Neugierde der Frager zu befriedigen; der fatalistische Glaube Bonaparte's war ihnen bekannt; sie fingen nun an, sich die Prophezeiungen zu erzählen, welche ihm in seiner Kindheit gemacht worden, und für die Zukunft ein hohes Glück versprachen; er hatte selbst schon zwei oder drei Mal mit seinen Vertrautesten von seinem Stern gesprochen. Nur er sah diesen Stern, doch fingen Alle bereits an, daran zu glauben.

Auch hatten die jungen Offiziere, deren einige in einem Alter von zwanzig oder fünfundzwanzig Jahren schon zum Hauptmannsgrade oder zu Brigade- und Divisionsgeneralen unter dem Commando eines Obergenerals von achtundzwanzig Jahren avancirt waren und sich daher natürlich auch mit Träumen eines hohen Glückes, das ihnen noch bevorstünde, trugen, — sich entschlossen, den kleinen rothen Mann nicht ungefragt gehen zu lassen, um zu erfahren, ob sie das hohe Gestirn, dessen Trabanten sie bisher gewesen, auch ferner auf seiner glänzenden Laufbahn begleiten würden.

Da sie nun von Bourienne erfahren, daß der kleine rothe Mann ein Zauberer sei, so bildeten sie einen großen Kreis um die Thüre, damit ihnen das rothe Männchen nicht entschlüpfe, was, nach den von den geschicktesten Strategeten jener Zeit ergriffenen Vorsichtsmaßregeln, nur in dem Fall geschehen konnte, wenn er etwa gegen den Himmel flöge oder in die Erde hinabführe.

Der kleine rothe Mann kam heraus. Er war ganz so, wie er beschrieben worden, und sein Bart und Anzug rechtfertigten vollkommen den Namen, welchen er führte. Er schien durchaus nicht erstaunt über die Maßregeln, welche man ergriffen, ihn aufzuhalten, und er machte gar keine Miene, Denen, welche ihn mit scharfem Auge bewachten, zu entschlüpfen; er redete sie vielmehr, auf der Schwelle des Hauses stehen bleibend, in der noch um jene Zeit üblichen Weise, an:

— Bürger, Ihr erwartet von mir, daß ich Euch die Zukunft Frankreichs und die Eurige enthülle. Was die Zukunft Frankreichs betrifft, so habe ich sie so eben dem Obergeneral offenbart; was die Eurige betrifft, so mögen drei unter Euch vortreten, und ich will ihnen ihre Zukunft weissagen.

Croisier, Desaix und Zajonczek sprangen vor. Die übrigen Offiziere blieben an ihrem Platze.

— Nach einer Lehre Eurer Religion, sagte der kleine rothe Mann, werden die Ersten die Letzten sein; erlaubt mir, daß ich diesen Satz umkehre und sage, daß die Letzten die Ersten sein werden.

Und er ging auf Croisier zu, der erst Generaladjutant war.

Croisier reichte ihm seine Hand hin.

Der kleine rothe Mann untersuchte die Linien derselben und schüttelte den Kopf.

— Man nennt Dich den Tapfern unter den Tapfern! sagte er, und das mit Recht. Doch wird ein Tag, eine Stunde, ein Augenblick kommen, wo Dich Dein Muth verläßt, und diesen Augenblick wirst Du mit Deinem Leben büßen!

Croisier zog sich zurück, spöttisches Lächeln auf den Lippen.

Der kleine rothe Mann ging nun auf Desaix zu; der junge General wartete nicht auf seine Aufforderung und reichte ihm von selbst die Hand hin.

— Sei mir gegrüßt! sprach der Zauberer zu ihm, Sieger von Kehl, der in vierzehn Tagen seinen Namen durch einen neuen Sieg verherrlicht haben wird: Drei Tage werden Dich unsterblich machen; aber mißtraue dem Monate Juni und fürchte den Pfarrer von Marengo.

— Eure Rede ist sehr dunkel, Herr Zauberer, sagte Desaix lachend; wie viel Zeit glaubt Ihr wohl, müsse verfließen, bis Eure Prophezeiung in Erfüllung geht?

— Zwei Jahre, erwiederte der Prophet.

— Herrlich, sagte Desaix, die Frist ist nicht zu lang und läßt sich abwarten!

Der kleine rothe Mann ging auf Zajonczek zu, welcher ihm nun auch seine Hand hinreichte.

Endlich, sagte der Zauberer, das ist eine der Hände, wie ich sie gern sehe, eins der Horoscope, wie ich es gern stelle; eine glorreiche Zukunft, welche ich mit Vergnügen einer glorreichen Vergangenheit anknüpfe!

Alle Teufel, sagte Zajonczek, der Eingang ist viel versprechend!

Und wird seiner Verheißung treu bleiben, entgegnete der kleine rothe Mann.

Ja, wenn nicht etwa eine Flinten- oder Kanonenkugel die Erfüllung vereitelt!

In der That, sprach der Prophet, Du hast Unglück im Feuer des Geschützes, und wenn ich nicht irre, hast Du bereits schon sieben Wunden erhalten.

Getroffen! fügte Zajonczek hinzu.

Ja, Deine Befürchtung war nicht eitel... und doch wäre es schade; noch dreißig Lebensjahre, zwanzig Schlachten, die Würde eines Vicekönigs: das Alles kann Dir entgehen durch eine Kanonenkugel, die von ihrer Bahn weicht, durch eine Flintenkugel, die ihr eigentliches Ziel verfehlt. Ja, Du hast Recht; ich sehe schon im Geiste die Gefahr, sie naht sich drohend; doch... vernimm: Dein Geschick ist eines derjenigen, welche nicht nur mit dem einer Familie, sondern mit dem eines ganzen Volkes verknüpft sind. Hast Du Vertrauen, Zajonczek?

Worauf? fragte der General.

Auf Das, was ich Dir jetzt sagen werde.

Der Pole lachte und fuhr fort:

Was die Vergangenheit betrifft, so hast Du ganz wahr gesprochen; doch gehört meine Vergangenheit zur Geschichte Europa's, und ist nicht schwer zu errathen; muß ich indessen Dir hinsichtlich meiner Zukunft Glauben schenken, nun wohlan! Ich glaube.

Glaube, Zajonczek! Der dort glaubt! sagte der Prophet, indem er die Hand nach der Wohnung Bonaparte's ausstreckte,

Nun aber: was muß ich glauben?

Meinen Worten mußt Du glauben. Es kömmt, wie ich Dir bereits gesagt habe, einst ein Tag, eine Stunde, ein Augenblick, welcher Dein ruhmvolles Leben bedroht; ist dieser Augenblick glücklich vorüber, so hast Du nichts mehr zu fürchten; doch kann ich Dir nicht sagen, wann dieser Augenblick kommen wird.

Dann kann mir, sagte Zajonczek, Deine Nachricht nicht viel nützen, wie Du leicht einsiehst.

Doch, denn ich vermag Dich vor der Gefahr zu bewahren.

Wie so?

Das sollst Du sehen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Springfluth zu St. Petersburg.

Wie schon oft, sind erst kürzlich wieder einzelne Stadtviertel von St. Petersburg von Ueberschwemmungen heimgesucht worden, und wir nehmen davon Veranlassung zur Mittheilung der Schilderung eines solchen Moments, welche Alex. Dumas in der „Revue de Paris“ entwirft.

Katharina, sagt Dumas, behauptete, zu St. Petersburg gäbe es keinen Winter und keinen Sommer, sondern bloß zwei Winter: einen weißen und einen grünen Winter. Der weiße Winter rückte mit großen Schritten in's Feld, und ich war sehr gespannt auf den mir fremden Gast; denn ich sehe die Länder gern in ihren charakteristischen Zeitpunkten. Wer St. Petersburg nur im Sommer und Neapel im Winter sah, der wäre besser zu Hause geblieben, denn er hat nichts gesehen.

Wir waren also bei dem 9. November 1824 angelangt. Dicke Nebelmassen umhüllten die Stadt, und seit drei Tagen bereits wehte ein naßkalter Südwest so heftig vom finnischen Meerbusen daher, daß die Newa brauste wie ein wildbewegtes Meer. Auf dem Kai standen trotz des scharfen, schneidenden Windes viele Menschengruppen, betrachteten ängstlich das Fluthgewühl und das Steigen des Wassers. Manche glaubten, es werde so schlimm nicht werden, während Andere meinten, der Fluß werde mindestens bis in die ersten Etagen der Häuser steigen. In der Stadt stieg die Furcht; die Fontainen und Brunnen ergossen sich in dickeren, schäumenden Wassermassen, als würden sie von einer fremden Macht getrieben. Die Gesichter wurden immer länger, die Angst gewann mit jeder Minute mehr die Oberhand, und als die Nacht endlich anbrach, lag auf der ganzen Bevölkerung dumpfe Niedergeschlagenheit und Bekümmerniß.

Mit Sonnenuntergang wurden die Signalwachen verdoppelt. Ein furchtbarer Sturm brach los. Es war Befehl ertheilt, die Schiffe durch die Brücken hindurch so tief in's Herz der Stadt hinein zu schaffen, als möglich sei. So drängte sich denn die ganze Nacht lang auf der

Newa Schiff nach Schiff hinauf, gleich bleichen Gespenstern, um vor der Festung Anker zu werfen.

Als ich nach Hause kam, war noch Niemand zu Bette. Ein laufender Brunnen auf dem Hofe trat schon seit zwei Stunden über und drang in's Erdgeschoß ein. An andern Stellen hieß es, seien sogar die Pflastersteine vom Wasser in die Höhe getrieben worden, und so ein Quell am andern entstanden. Die ganze Straße entlang kam es mir wirklich vor, als hebe das Wasser die Steine in die Höhe; da ich jedoch an keine Ueberschwemmung glaubte, weil ich eine solche Gefahr noch nicht kannte, so ging ich ruhig auf mein Zimmer, welches im zweiten Stocke und also ziemlich gesichert lag. Mehr in Folge der Angst und Aufregung, welche ich bei Anderen gewahrte, konnte ich Anfangs nicht zur Ruhe kommen; nach und nach aber schlief ich bei dem einförmigen Brausen des Windes ein.

Um acht Uhr Morgens weckte mich ein Kanonenschuß; ich sprang auf, warf den Schlafrock über, und trat an's Fenster. Die Straßen zeigten eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit. Schnell kleidete ich mich an und eilte hinunter. Auf der Treppe kam mir Jemand entgegen.

„Was bedeutet dieser Kanonenschuß?" fragte ich. „Das Wasser steigt!" war die Antwort, und wie im Fluge eilte er an mir vorüber.

Als ich in's Erdgeschoß kam, ging mir das Wasser bereits bis an die Knöchel, obgleich der Fußboden des Hauses drei Stufen über dem Niveau der Straße stand. Ich lief zur Thürschwelle; schon stand die Mitte der Straße unter Wasser.

Die Kanonenschüsse folgten immer schneller aufeinander, und vom Admiralitätsplatze saus'ten die Lohnwagen nach allen Seiten fort durch die Straßen. Die Kutscher hofften gute Geschäfte zu machen, als sie sahen, wie das Wasser immer heftiger durch die Pflastersteine hervorbrach, und fuhren deßhalb auf ihren gewöhnlichen Sammelplatz. Jetzt, durch das Austreten des Flusses zur Flucht getrieben, schrieen sie, wie rasend durch die Straßen jagend: „Das Wasser steigt! Das Wasser steigt!" Und eine Springquelle, als wolle sie die Kutschen verfolgen, ihr grünliches Haupt über dem Kai, brach sich an einem Bogen der Isaaksbrücke und sprützte den Schaum weit um, sogar bis zum Fuße der Statue Peters des Großen.

Und als ob diese Woge von der ganzen Stadt gesehen worden sey, gerieth Alles in Furcht und Schrecken. Die Newa trat aus.

Bald nach dem allgemeinen Schrei des Entsetzens füllte sich die Terrasse des Winterpalastes mit Uniformen.

Der Kaiser stieg mit seinem Generalstabe herab, um selber Befehle zu geben, da die Gefahr von Minute zu Minute größer wurde.

Als der Kaiser von hier aus sah, daß die Wellen bereits bis über die Mitte der Festungsmauern emporschlugen, gedachte er der unglücklichen Gefangenen, welche in den nach der Newa hinausgehenden Gewölben saßen. Der Eigenthümer einer Barke erhielt auf der Stelle Befehl, den Kommandanten im Namen des Kaisers aufzufordern, daß er die Kerker sogleich öffnen und die Gefangenen in Sicherheit bringen lasse. Aber der Barkenführer kam zu spät; in der allgemeinen Verwirrung waren die Eingekerkerten vergessen worden...... sie kamen alle um.

Jetzt wurden oberhalb des Winterpalastes die Masten der kaiserlichen Yacht sichtbar; sie sollte im schlimmsten Falle dem Kaiser nebst der kaiserlichen Familie zum Zufluchtsorte dienen. Bereits riß das Wasser die Quadersteine am Kai einen nach dem andern los, und wir schlossen von einer Kutsche, welche auf der Straße mit den Fluthen auf Tod und Leben rang, daß die Straße bereits nicht wohl mehr zu passiren sey. Der Kutscher sprang endlich vom Bocke und rettete sich durch Schwimmen auf einen Balkon.

Durch diesen Anblick war unsere Aufmerksamkeit einen Augenblick von der Newa abgezogen; als wir aber wieder hinsahen, gewahrten wir zwei Barken auf dem Admiralitätsplatze; so hoch war das Wasser nun schon angewachsen, daß sie die Brustwehren passiren konnten. Die Barken hatten Befehl, die einzeln umherschwimmenden Menschen aufzufischen und zu retten. Drei andere kamen ihnen zu Hülfe. Unwillkürlich sahen wir nach dem Wagen, dessen Kutscher sich gerettet hatte; von der Kutsche sahen wir noch den obersten Theil, das Pferd war versunken. Sechs Fuß hoch stand das Wasser in den Straßen; die Lärmschüsse hörten auf, und wir schlossen daraus, daß die Ueberschwemmung die Wälle der Citadelle erreicht habe.

Jetzt kamen bereits die Trümmer von den elenden Holzbaracken im Stadtviertel der Newa angeschwommen; die Brandung riß sie mit den unglücklichen Bewohnern in das Wogengewühl hinab. Ich sah, wie die Barke einen Menschen auffischte; doch er war schon todt. Der Eindruck, welchen der Anblick dieser ersten Leiche auf uns machte, läßt sich nicht beschreiben. Mit rasender Schnelligkeit stieg das Wasser jetzt höher und höher. Aus den drei Kanälen, welche die Stadt umgeben, wurden die mit Steinen, Lebensmitteln und Holz beladenen Barken in die Straßen geschwemmt; hie und da erreichte ein Mensch eine solche schwimmende Insel und winkte den Rettungsbarken zu, aber letztere hatten durch das in den Straßen brausende Fluth- und Trümmergewoge einen so schweren Stand, daß der Unglückliche oft versank, bevor die Rettung kam, oder Diejenigen, welche er als seine Retter betrachtete, vor seinen Augen verschlungen wurden.

Schon bebte unser Haus in den Grundfesten; die Ueberschwemmung trat aus dem Erdgeschoß in die erste Etage, und wir fürchteten alle Augenblicke, unter den Trümmern des einstürzenden Hauses begraben zu werden. Der Kaiser schien in Verzweiflung zu sein; der Gouverneur von St. Petersburg, Graf Milarodowitsch, stand neben ihm und empfing die Befehle, welche so gefährlich sie oft auch waren, mit bewundernswürdiger Schnelligkeit ausgeführt wurden. Die Nachrichten, welche gebracht wurden, lauteten immer schrecklicher. In einer Kaserne rettete sich ein ganzes Regiment aufs Dach, doch das Haus stürzte ein, und alle ertranken.

Während dem Kaiser dieser Unfall erzählt wurde, sah man eine Schildwache in dem Schilderhause, das ihr

bis dahin als Barke diente, auf dem Kamme einer Woge daher schwimmen; als der Soldat den Kaiser auf der Terrasse erblickte, richtete er sich auf und präsentirte das Gewehr: in demselben Moment schlug das Schilderhaus um, und der Soldat ward von den Fluthen verschlungen. Der Kaiser schrie laut auf vor Entsetzen und schickte rasch einen Nachen nach ihm aus; zum Glück konnte der Mensch schwimmen, die Rettung kam noch früh genug, und wie im Triumphe ward er in den Palast gebracht.

Jetzt nahm Alles einen so wild-chaotischen Charakter, daß das Einzelne in dem allgemeinen Unglück gar nicht auffiel. Schiffe wurden zerschmettert, ihre Trümmer wogten mit Balken und Brettern, Möbeln und todten Menschen und Thieren durcheinander; sogar Särge und Todtengebeine vom Kirchhofe wurden gesehen, und ein Crucifix von einer Gruft ward — ein böses Vorzeichen — in des Kaisers Schlafgemach getrieben.

Zwölf Stunden stieg die Fluth; allenthalben erreichte das Wasser die erste, in manchen Stadttheilen selbst die zweite Etage der Häuser; mit dem eintretenden Nordwinde fiel das Wasser endlich, da die Newa, der sich das Meer bis dahin wie ein Mauer entgegenstemmte, nun wieder münden konnte. Hätte der Westwind noch zwölf Stunden angehalten, so wäre Petersburg von der Erde verschwunden. Während der Schreckenszeit wichen der Kaiser Alexander und die Großfürsten Nikolaus und Michael nebst dem Gouverneur der Stadt, dem Grafen Milarodowitsch, nicht von der Terrasse des Winterpalastes, und der weibliche Theil der kaiserlichen Familie warf Geld aus den Fenstern in die Rettungsboote, um auch dadurch anzufeuern und zu belohnen.

Als die Ueberschwemmung aber zu Ende war, kam die Noth in anderer Gestalt. Alles war zerbrochen und beschmutzt, und an Nahrungsmitteln und trockenem Brennmaterial herrschte großer Mangel.

Dies war die dritte große Ueberschwemmung, von welcher Petersburg in hundert Jahren vom Wasser heimgesucht ward, und wodurch es ein Seitenstück zu Neapel bildet, welches stets vom Feuer bedroht wird.

---

## Scherz.

Ihr wißt doch, was man Backfisch nennt?
Ein frisch und fröhlich Element,
Halb sinnend Mägdlein, halb noch Kind,
Unartig oft, launisch gesinnt.

Die Backfischtage zieh'n vorbei —
Reich blüht der Jungfrau'n holder Mai:
Die haben wir nicht ungalant
Einstmal die Maifische benannt.

Schlimm aber, wenn zur Maienzeit
Kein Bursch das Jüngferchen sich freit —
Nur allzuleicht wird aus dem Maifisch
Ein beutegier'ger, wilder Haifisch.

**Alex. Kaufmann.**

## Mannichfaltiges.

Auf dem nordamerikanischen Dampfschiff Robert Brown, welches gegen Ende März von Amoa nach San Francisco fuhr, trug sich eine gräßliche Scene zu. Am Bord des Schiffes waren 450 Coulies; der Capitän ließ aus Reinlichkeitsrücksichten 200 Passagieren ihre Zöpfe abschneiden, was nach chinesischen Begriffen der größte Schimpf ist, den man einem Manne anthun kann. Tags darauf empörten sich die Coulies und mordeten den Kapitän, die Offiziere und den größten Theil der Mannschaft; sie schonten nur einige Matrosen, welche sich in das Takelwerk geflüchtet, unter der Bedingung, daß sie das Schiff nach Formosa, was in der Nähe war, brächten. So kamen sie denn nach einer Insel östlich von Formosa. Hier plünderten sie das Schiff, landeten großentheils und ließen nur 25 Chinesen auf dem Schiffe zurück. Die 7 Matrosen, die noch am Leben, benutzten den Moment und bewältigten die Chinesen.

Ein Amerikaner schwamm ans Ufer, bemächtigte sich der Barke, mit welcher die Chinesen nach der Insel geschifft, so daß dieselben nicht mehr auf das Schiff zurück konnten, worauf sie davon fuhren. Sie begegneten bald darauf einer Dounke, welche ihnen einen Piloten lieferte, der sie nach Amoa zurückführte. In den letzten 6 Monaten ist dieß das vierte Drama der Art, welches sich in jenen Meeren zugetragen.

---

111 Dampfer, wobei 695 Menschen umgekommen, sind nach einem Bericht des amerikanischen Sekretärs des Schatzes im Laufe des Jahres 1851 auf den Seen und Flüssen der Vereinigten Staaten verunglückt.

---

(Kuriosum.) Am 3. d. M. ereignete sich der gewiß seltene Fall, daß ein im Jahre 1817 mit Sattel und Zeug desertirter preußischer Husar auf der Hauptwache in Frankfurt a. M. sich als Deserteur meldete. Der Mann hat seitdem allen Potentaten gedient und das erkleckliche Alter von 57 Jährchen mit in sein Vaterland gebracht, daß er gewiß als kräftiger Bursche übermüthig verließ. Er wird nun wohl wegen dieses vor 35 Jahren begangenen militärischen Vergehens vor dem Kriegsgerichte sich verantworten müssen.

---

## Räthsel.

R & G ∽ G

. . .

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 195.** Montag den 16. August 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 14. d. Mts. wurden Michael **Keil** von Waldbrunn wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 45tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe; ferner, der ledige Metzgergeselle Joseph **Schmitt** von Gerbrunn, wegen einer polizeilich strafbaren Mißhandlung an seinem Vater, zu einer 5tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten, und endlich Johann **Schuler**, Büttnermeister dahier, wegen Vergehens des Betruges, verübt durch Fälschung eines Amtsattestes, zu einer 8tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt.** Am 11. August 1) gegen Heinrich Röder von Hammelburg wegen Vergehens der Körperverletzung; Urtheil: 14 Tage Gefängniß. 2) gegen Martin Werner von Wülflingen, wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil: 1 Monat Gefängniß. 3) gegen Marianna Wirthmann ledig von Völkersleyer wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil: 45 Tage Gefängniß.

**Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Juli.** Stephan **Gläser** von hier um eine Trödlerkonzession. Adam Mich. **Göbel**, Bürger und Bäckermeister dahier um eine Melberkonzession.

Vorgestern Abend trafen Se. k. Hoheit Prinz Luitpold dahier ein, und wurden an Ihrem Absteigequartiere, dem Gasthause zum Kronprinzen, von den höchsten Behörden und dem Offizierkorps der Garnison empfangen. Gestern Mittag fand von Seite des k. Militärs und der Landwehr, heute von Seite des Magistrats und des gesammten Regierungs-Collegiums feierliche Aufwartung statt; während des Diner spielte die Musik des Artillerieregimentes auf dem Platze. Heute haben Se. kgl. Hoheit bereits mit der Inspektion begonnen.

Der heutige Tag brachte für unsere Stadt eine nicht sehr erfreuliche Neuigkeit, nämlich einen Aufschlag für den 6pfündigen Laib Brod um 2 kr. Derselbe kostet nunmehr bis 1. September 26 kr.

Durch Abbruch des Daches auf einem Laden an der Marienkapelle ist ein bisher dadurch versteckt gebliebener Denkstein wieder an das Licht gefördert worden, welcher in zierlicher latein. Lapidarschrift die Notiz von der am Tage vor Pfingsten 1377 durch den Fürstbischof Gerhard von Schwarzburg geschehene Grundsteinlegung dieser Kirche enthält. Dieser ehrwürdige Denkstein soll, wie wir vernehmen, von der Kirchenverwaltung an einer etwas schadhaften Stelle reparirt werden.

Heute früh ward in der Nähe des Pleicherthores ein alter Herr gefunden, welcher vom Walle herab in ein Gärtchen gefallen war, und sich bedeutend beschädigt hatte. Derselbe wurde mit einer Tragbahre in seine Wohnung gebracht.

Ueber den großen Brand in Orb gehen uns noch folgende Details zu: Das Feuer vernichtete im Ganzen 116 Gebäude und zwar 58 Wohnhäuser, 16 Scheunen und 42 Nebengebäude und Stallungen. 160 Familien (700) Menschen sind obdachlos geworden; desgleichen 400 Stück Vieh, das jetzt noch theilweise im Freien untergebracht ist. Für die Unterkunft der Menschen ist nothdürftig gesorgt. Das Feuer ist am Eingange der Stadt rechts indem sogenannten Gredenbach ausgebrochen und erstreckte sich bis Ausgangs der Stadt zunächst der Klein-Kinderbewahr-Anstalt, welche jedoch unbeschädigt blieb. Die königl. Saline erleidet in Folge der unterbrochenen Wasserleitung während des Brandes, und bis solche wieder hergestellt ist, einen täglichen Verlust von 600 fl. Neben dem der Brandlegung als Urheber verdächtige Friedrich Parsch wurde auch dessen Concubine mit ihren 2 unehelichen Kindern verhaftet.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde in Rottendorf der dortige Maurermeister **Stark** in Folge eines Streites in einem dortigen Wirthshause mit einem Eisenbahnarbeiter erstochen.

Am 13. d. Mts. stürzte der Zimmergeselle Johann Georg **Ruck** von **Golmuthshausen**, Gerichts Königshofen, bei Aufrichtung des Dachstuhles auf einem Gebäude im Bahnhofe außerhalb Haßfurt von diesem herab und wurde von einem ihm nachstürzenden Balken der Art verletzt, daß er bald darauf starb.

(Eine unnatürliche Mutter.) Am 25. d. M. schlug die Magdalena Schmidt, Maurersfrau zu Güntersbühl, Ldg. Lauf, ihr 4 Jahre altes Knäbchen, weil es Brod verlangte, mit einer großen „Wasserpütsche" mehrmals der Art auf den Kopf, daß der Halswirbel und die Hirnschale zerquetscht wurden, in Folge dessen der Knabe nach 4 Tagen starb. Das Auffallendste ist, daß das Kind ohne weitere Untersuchung begraben wurde. Die unmenschliche That wurde natürlich zum Tagesgespräch und kam endlich zu den Ohren des Gerichts; dieses ließ sogleich das Kind ausgraben und ärztlich untersuchen. Als sich die Thatsache herausgestellt, wurde die Rabenmutter verhaftet und in das Gefängniß abgeführt.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 84 zählt bis 14. August 3863 Kurgäste und 481 Passanten auf.

München, 14. August. Der Armeebefehl ist zur Allerhöchsten Sanktion nach Hohenschwangau abgegangen.

München, 14. August. Am 20. Septbr. l. Js. werden dahier durch öffentliche Versteigerung verschiedene Juwelen und andere Pretiosen, zusammen auf 200,000 fl. geschätzt, verkauft. Es sind dieses lauter Ueberbleibsel vom Jahre 1848 aus dem hiesigen städtischen Leihhause, in das derlei Gegenstände dortmals massenhaft gebracht worden sind. Schon nach der einjährigen Verfallzeit sollten dieselben veräußert werden, allein es wurde der Darlehnungsbetrag nicht geboten. Man hoffte auf bessere Zeiten — ob dieselben jetzt eingetreten, werden die nächsten Angebote zeigen.

Haardt, 10. August. Die Traubenkrankheit erscheint in diesem Jahre in unserer Umgebung in solcher Ausdehnung, daß sie die Gemüther unserer Winzer mit gerechter Besorgniß erfüllt. In vielen Weinbergen sind zwei Drittheil der Traubenstöcke von der Krankheit ergriffen, dagegen gibt es wieder Lagen, in denen keine Spur derselben zu finden ist. Auffallend ist es, daß alle in der Nähe der kranken Stöcke sich befindenden kleineren Pflanzen, wie Rüben, Kohl rc. gleichfalls von der Krankheit ergriffen sind, und daß der Modergeruch der kranken Trauben demjenigen gleicht, welcher die sogenannten Zwetschkennarren auszeichnet. Daß diese Erscheinung übrigens im Stande sein wird, einen bedeutenden Einfluß auf das Ergebniß des diesjährigen Herbstes auszuüben, glauben wir nicht. Wie wird es aber in der Folge werden, und welche Vorbeugungsmittel sind anzuwenden?

Speyer, 13. August. Der Rhein ist in den letzten Tagen wieder sehr angewachsen, daß er an einigen Stellen bereits über die Ufer getreten ist.

Warschau, 10. August. Die Cholera greift leider immer noch in grauenerregender Weise um sich, und der Ausspruch hiesiger Aerzte, daß die Epidemie ihren Höhepunkt erreicht habe, bestätigt sich nicht. Wir haben gestern 478 Erkrankungs- und 172 Todesfälle gehabt. Als genesen sind am gestrigen Tage 146 Personen angezeigt.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 13. August. In der gestrigen Sitzung, die von sehr langer Dauer war (sie währte über fünf Stunden) wurden auch mehrere Liquidations- und militärische Angelegenheiten berathen. Die Bundesversammlung beschloß ihre Vertagung bis zum 21. Oktober; zum Präsidenten des Ausschusses, welcher in Frankfurt zurückbleibt, wurde der preußische Gesandte v. Bismark-Schönhausen ernannt, da der Präsidialgesandte Graf Thun eine Erholungsreise unternimmt. Diesem Ausschusse wurden die in dem Bundesbeschlusse von 1819 angeführten Befugnisse übertragen, so wie die Ermächtigung zu definitiver Regelung der die Auflösung der deutschen Flotte betreffenden Fragen ertheilt.

**Hamburg,** 11. August. Zwischen Dänemark und Hamburg sind, wie wir vernehmen, Unterhandlungen angeknüpft, welche einen Ländereiaustausch herbeiführen sollen. Die Grenze zwischen Holstein und Hamburg ist ungemein schwer zu überwachen, da sich das hamburgische Gebiet in wirklich grotesker Weise hier und da in das holsteinische Territorium erstreckt. Da nun Hamburg einige Dörfer, die sogenannten Walddörfer, besitzt, die ganz von holsteinischem Gebiete eingeschlossen sind, so will man diese an Dänemark abtreten, dagegen das Gebiet um Hamburg herum möglichst abrunden. Schon 1846 wurden hierauf bezügliche Unterhandlungen angeknüpft, die aber in Folge der Ereignisse des Jahres 1848 unterbrochen wurden.

**Preußen.** Berlin, 13. August. Die Angelegenheit in Betreff der Liquidation der kurhessischen Bundesexecutionskosten soll in Frankfurt so weit vorbereitet sein, daß in Ansehung einiger Präjudicialfragen die Plenarberathung bald wird erfolgen können. Nach der Executionsordnung von 1820 ist die Regierung, welche eine Bundesexecution verursacht hat, zur sofortigen Erstattung der liquiden Kosten verpflichtet; Kurhessen hat bis jetzt weder dieser Verpflichtung genügt, noch auch sich über einen Zeitpunkt bestimmt erklärt, wenn dieß geschehen soll. Hessischer Seits soll bis jetzt hauptsächlich versucht worden sein, eine Unterscheidung zwischen den Kosten, welche im Interesse der Regierung und zwischen denen, welche im Gesammtinteresse der Bundesstaaten aufgewandt worden seien, zur Anerkennung zu bringen.

**Oesterreich.** Wien, 15. August. Gestern vor 6 Uhr Abends traf Se. Maj. von Preßburg hier ein. Die Beleuchtung der Stadt war feenhaft. Als der Kaiser die Straßen durchfuhr brach überall wahre Begeisterung aus. (Es waren großartige Empfangsfeierlichkeiten veranstaltet und über dieselben ein eigenes Programm ausgegeben worden.)

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 13. August. Die Vermählung des Prinz-Präsidenten wird, wie man behauptet, nur noch die Vorbereitung der zur Gemahlin L. Napoleons bestimmten jungen Prinzessin zum Uebertritte von der protestantischen zur katholischen Kirche verzögert.

Der gestrige Moniteur meldet, daß die Unterhandlungen mit Belgien fortdauern und einen günstigen Erfolg versprechen. Die Straßburger Eisenbahn ist jetzt ganz eröffnet. In Lyon sind J. Favre und Sain zu Landräthen erwählt.

### Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 14. August 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr | Sch | fl. | kr. | Schffl. |
| Weitzen . . | 8 | 21 | 15 | 893 | 19 | 40 | 2 | 13 | — | 603 |
| Korn . . | 4 | 19 | — | 146 | 17 | 51 | 9 | 17 | — | 159 |
| Gerste . . | 8 | 11 | 30 | 54 | 10 | 57 | 4 | 10 | 5 | 66 |
| Haber . . | 5 | 8 | 39 | 123 | 7 | 34 | 4 | 6 | — | 132 |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 14. August.

Weizen 17 fl. 59 kr., Korn 17 fl. 43 kr., Gerste 10 fl. 44 kr., Haber 7 fl. 31 kr.

### Mainzer Getreidepreise

vom 13. August.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 11 fl. 15 kr., Korn 9 fl. bis 9 fl. 15 kr., Gerste 6 fl. 10 kr., Hafer 4 fl. 20 kr.

### Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . . 16 Grad.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 16. August . . . . . . 14 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Anzeige.

Dreimaster **Georgia** abgefahren von **Havre** am 3. Juni, ist am 16. Juli in **New-York** angekommen.

Postschiff **Admiral** abgefahren von **Havre** am 4. Juni, ist am 11. Juli in **New-York** angekommen.

Würzburg 16. August 1852.

**Carl Sieber**, Agent.

---

In Folge der Ausräumung der Neubaukirche sind mehrere große und massive Holz-Geräthschaften, besonders zu Schreiner-Arbeiten geeignet, und sonstige Gegenstände entbehrlich geworden, und sollen am

**Samstag den 21. d. Mts. früh 10 Uhr**

in der Neubaukirche an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die Verkaufs-Gegenstände täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr auf Anmeldung bei dem Universitäts-Hausmeister Link eingesehen werden können.

Würzburg, den 13. August 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**

Röhrig.

---

Der diesjährige Ohmet-Ertrag auf den universitätischen Wiesen auf der Markung von Ettleben wird am

**Donnerstag den 26. d. Mts. Vormittags 11 Uhr**

in dem Gemeindehause dortselbst an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu zahlungsfähige Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 12. August 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**

Röhrig.

---

Folgende Obligationen sind zu verkaufen:
1) eine fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg $3\frac{1}{2}$ pCt. zu 500 fl.,
2) eine gräfl. Montgelas. $3\frac{1}{2}$ pCt. zu 500 fl.,
3) eine fürstl. Leiningen. $3\frac{1}{2}$ pCt. zu 500 fl.,
4) Großherzogl. Baden. $3\frac{1}{2}$ pCt. zu 500 fl.

Näheres bei Garküchner **Bort** hinter der Marienkapelle.

---

Eine abgeschlossene freundliche Wohnung von 4 heitzbaren Zimmern, 1 unheitzbaren Kabinet und 2 Verschlägen, die sämmtlich in einander gehen, 1 heitzbaren Mezzanenzimmer, Küche, Speisekammer, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine ganz abzuschließende freundliche Wohnung, bestehend aus drei heitzbaren Zimmern mit Kochofen, Kammern und allen sonstigen Bequemlichkeiten versehen, ist bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen in der Marktstraße Nr. 317.

---

In der Semmelsstraße 1. Distrikt Nr. 49 sind 2 möblirte Zimmer, das eine sogleich, das andere bis 1. September an ledige Herrn zu vermiethen.

---

Mehrere möblirte heitzbare Zimmer sind an ledige Herrn stündlich zu vermiethen. Das Nähere bei A. Heller in der Schustergasse.

---

Im 4. Distr. Nro. 174, nächst der neuen Kaserne, ist für einen ledigen Herrn ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

Im 5. Distr. Nr. 231 ist der 2te Stock, bestehend in 3 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, sammt Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf's Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Daßselbe kann aber auch schon Anfangs nächsten Monats bezogen werden.

---

Ein geräumiger Laden ist sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen in der Marktstraße bei Kaufmann Fehrer.

---

Im 1. Distr. Nr. 364 ist der erste Stock, bestehend aus fünf ineinandergehenden heitzbaren Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten, auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nr. 419 ist eine **freundliche Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Ein junger **Mann**, der mehrere Jahre auf einem kgl. Landgerichte als Skribent gearbeitet hat, sucht eine ähnliche Stelle bei einem Gericht oder bei einem kgl. Rechtsanwalt. Näheres im 1. Distrikt Nro. 358, über zwei Stiegen.

---

Es hat Jemand einen **goldenen Ohrenring** mit einer goldenen Glocke von der Neumünsterkirche bis an die Kochgasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben im 2. Distrikt Nro. 16 gegen eine gute Belohnung abzugeben.

---

Ein junger Bulldogge hat sich vor einigen Tagen verlaufen, derselbe hat ein messingnes Halsband an mit den Buchstaben J. E. Wer über denselben Auskunft ertheilen kann oder zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Es wurde heute morgen von der Augustinergasse bis in's Mainviertel ein **Gerbersbuch** mit dem Namen Joseph Schmitt verloren. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl.

---

Es sucht eine Person von gesetztem Alter eine Stelle als **Haushälterin** bei einem bejahrten Herrn oder Dame. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **junger Mensch** mit guten Zeugnißen, der außer den Verrichtungen in einer kleinen Oekonomie, Garten und Haus-Arbeiten zu besorgen hat, wird in Dienst gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein in allen Gerichtsgeschäften und in Concipiren geübter junger Mann, welcher sich über Qualifikation, Fleiß, Treue und gutes Betragen durch empfehlende Zeugnisse legitimiren kann, wünscht baldmöglichst bei einem k. Landgerichte oder bei einem Hrn. Rechtsanwalte um billige Bedingungen in Dienste zu treten. Portofreie Briefe unter Ziffer J. C. S. besorgt die Exped. d. Bl.

---

Ein **Frauenzimmer**, welches im Weißnähen nebst Ausbessern bewandert ist, wünscht Beschäftigung.

Näheres im 5. Distr. Nr. 75.

---

Ein junger **Mensch**, der das Schreinergeschäft erlernen will, kann Unterkunft finden in der Semmelsgasse Nro. 87.

---

Bis Ende August sind **800 fl.** auszuleihen im 5. Distr. Nr. 234.

---

**3000 fl.** sind zu 4 pCt. gegen doppelte Versicherung auszuleihen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es werden 4- bis 6eimerige **Oel-** oder **Thranfässer** zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

In der Büttnersgasse Nr. 340 ist sogleich ein kleines möblirtes Zimmer nebst einer kleinen Küche zu vermiethen.

# Billiger Verkauf.

Wie gewöhnlich mache ich auch für kommende Saison, sobald **neue** Herbst- und Winterstoffe **wirklich** erschienen sein werden, eine Einkaufsreise nach **Paris** **rc.** Um bis zum Eintreffen meiner neuen Winterstoffe und Châles Raum zu gewinnen, habe noch vorräthige **Sommer-, Herbst- und Winterstoffe,** sowie **Châles** und **Cattune** rc., bedeutend herabgesetzt, welche von heute an zu **äußerst billigen,** aber **festen Preisen** ausverkauft werden.

**S. Rosenthal.**

# Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von

**L. Suhler,** Plattnersgasse Nr. 115.

Zufolge Beschlusses hoher königlicher Regierung vom 10. Juli wurde mir gnädigst die Bewilligung zum Betriebe einer Leih- und Lese-Anstalt in hiesiger Stadt ertheilt. — Durch käufliche Uebernahme der über 10,000 Bände starken C. C. Etlinger'schen Leihbibliothek, an der ich seit zwei Jahren als Compagnon und Geschäftsführer betheiligt war, durch Vermehrung derselben um mehr als 2000 Bände der neuesten und beliebtesten deutschen, französischen, englischen und italienischen Schriften im Originale sowohl als in guten Uebersetzungen, glaube ich im Stande zu sein, allen Forderungen, die man billiger Weise an ein solches Institut machen kann, Genüge zu leisten, und werde es mir auch ferner stets angelegen sein lassen, durch weitere zweckmäßige und reichliche Anschaffungen der besten Romane, Gedichte und dramatischen Werke sowohl, als auch anderer Schriften ernsterer Art für Freunde einer mehr belehrenden als unterhaltenden Lektüre, das bisher uns geschenkte Zutrauen, um dessen Fortdauer ich bitte, zu verdienen. Namentlich habe ich, um vielen wiederholten Aufforderungen nachzukommen, Einleitung getroffen, in der kürzesten Zeit eine reichhaltige Sammlung der neuesten und beliebtesten Musikalien anzuschaffen und zu den gewöhnlichen Bedingungen auszuleihen, und bitte auch in dieser Hinsicht um geneigte Unterstützung von Seiten des verehrten Publikums.

Vom deutschen Bücherverzeichnisse wird nächstens die sechste Fortsetzung ausgegeben werden.

Die Firma „C. C. Etlingerische Leihbibliothek" hört demnach mit dem heutigen auf, und es tritt die obige an deren Stelle.

Würzburg den 13. August 1852.

**L. Suhler.**

# Einladung.

**Samstag den 21. und Sonntag den 22. August d. J.** veranstaltet die Schützengesellschaft dahier ein **Preis-Schießen.** Dasselbe beginnt Morgens 10 Uhr, und endet Abend zum Schlusse am 22. mit einem Balle. Es wird aufgelegt und aus freier Hand geschossen.

Die Preise bestehen in **12** Hauptpreisen, wovon 6 der besten mit seidenen Fahnen, und 6 in Geld, die übrigen dann Gulden-Preise. Es werden sämmtliche Einlagen nach Abzug der nicht bedeutenden Kosten zu Preisen verwendet. Die Einlage beträgt **12 kr.** per Schuß.

Der Unterzeichnete bringt dies zur Kenntniß der verehrlichen Freunde des Scheiben-Schießens und ladet hiezu höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Marktheidenfeld den 11. August 1852.

Der Schützenmeister **Wirsching.**

Würzburg, 17. August. (Eingesandt.) Die unlängst in diesem Blatte erwähnte sehr interessante Persönlichkeit ist soeben wieder hier im Kronprinzen eingetroffen, kann aber nur 2 Tage da verbleiben. Falls Jemand einen Gasbereitungsofen unter seiner Aufsicht wünscht, so müßte heute oder morgen (im Kronprinzen) Anzeige gemacht werden. **M.**

## Lipo

in Hammelburg per Hut und Frack!

# Liedertafel.

Morgen Dienstag den 17. und Donnerstag den 19. **letzte Vorprobe:** Samstag den 21. **Hauptprobe** mit Orchester; Anfang jedesmal **präcis** um 8 Uhr, und wird um **pünktlichstes** Erscheinen gebeten. Sonntag den 22. **Erinnerungs-Feier** an das erste deutsche Gesangfest dahier 1845. im Theatergarten: von Mittag 3 Uhr an Vorträge der beiden Musikkorps des k. Artillerie- und des k. Landwehr-Regiments: um 6 Uhr Festproduction: Abends Beleuchtung des Garten.

Bei ganz ungünstiger Witterung spielt die Musik in den Sälen, und findet die Production im Theater statt.

**Der Ausschuss.**

## Peter Fellinger,

Seilermeister in Werneck

empfiehlt sich in allen Seilerwaaren, so auch in allen Arten Hanf, Flachs, sehr schön und zu einem billigen Preis.

**Für die durch Brand verunglückten Bewohner Orb's** sind bei der Exped. dieses Blattes an milden Beiträgen eingegangen:

Von W. K. 1 fl., H. 1 fl. 30 kr., K. 48 kr. — Summa 3 fl. 18 kr.

## Fremden-Anzeige

Vom 15. August.

(Adler.) Kfltе: Röthen a. Mannheim, Pfeiffer a. Coburg, Gutmann a. Weißenburg, Filzinger a. Offenbach, Lüllich a. Nürnberg. — (Kronprinz von Bayern.) Se. k. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern. Kluber, Ober-Postmeister a. Eisenach. Kflte.: Junker a. Rheyd. Müller a. Marktsteft, Eisemann a. Frankfurt. — (Kais. Hof.) Kflte.: Schulz u. Quilling a. Frankfurt. Eirelbauer, Privatier u. Schneidlunz, Gutsbesitzer, mit Sohn a. Wien. Schwarz, Rentier, m. Gem. a. Petersburg. — (Schwan.) Kflte.: Schulz a. Mühlheim. Herbel a. Rüdesheim, Brack a. Brieg. Seitz, k. württemb. Hauptmann a. Stuttgart. Mad. Kopp u. Frl. Zehnpfennig a. Cöln. Keßler, Pfarrer a. Frickenhausen. — (Württemberger Hof.) Knoodt, Professor a. Bonn. Budingham, k. Kreis- u. Stadtgerichts-Direktor, m. Gem. a. Kempten. Drescher, Stadtschultheiß, mit Sohn a. Creglingen.

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Johann Vierengel, Müller in Zell, mit Anna Barbara Völker von da.

## Gestorben.

Therese Blickenberger, Hautmeisters-Gattin, 66 Jahre alt. — Rumold Heilig, 4 Monate alt. — Joseph Pfanner, 4 Mon. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Prämmerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 196.** Dienstag den 17. August 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 16. Aug. 1852.** Das Gesuch eines Schmiedgesellen um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb und sechs Gesuche um Schneiderkonzession werden abgewiesen. — Von 8 Gesuchen um Schuhmacherkonzession werden die der Supplikanten Englert und Eibel bewilligt, die andern 6, auch im Falle noch Conzessionen erledigt seien, wegen Uebersetztheit dieses Gewerbes (die Stadt zählt bereits 138 Schuhmacher) abgewiesen. — Das Gesuch eines Malers und Photographen, der zugleich die Fabrikation verschiedener Möbel-, Buchbinder- und Lederlacke betreiben will, wird wegen nicht gesicherten Nahrungsstandes abgewiesen. — Das Gesuch des Ludwig Böschl um Annahme als Bürger und Uhrmacher wird genehmigt. — Das Gesuch des Joh. Diemer, Zimmergeselle von Wolfsmünster, bereits dort ansässig, um Uebersiedlung hieher und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Ein Gesuch um Annahme als Bürger auf Betrieb des Viehhandels wird wegen unsicheren Nahrungsstandes abgewiesen. — Abgewiesen werden ferner ein Gesuch um Konzession zum Colonial- und Spezereiwaarenhandel und ein solches um Konzession zum Kurzwaarenhandel. — Andreas Mantel, Fabrikarbeiter, erhält die Annahme als Insasse. — Bei Gelegenheit des Gesuches eines hiesigen Buchhalters um Erlaubniß zur Verehelichung und Annahme als Insasse, wobei außer einem jährlichen Gehalte von 1000 fl. noch ein Vermögensstand von mehr als 30,000 fl. nachgewiesen wurde, erhob sich ein sehr lebhafter Widerstand gegen dessen Annahme als Insasse, und wurde das betreffende Gesuch mit dem Bemerken abschlägig beschieden, daß für die Annahme als Insasse kein hinreichender Titel gegeben sei, und es dem Bittsteller anheim gestellt werde, ein Gesuch um Annahme als Bürger einzureichen, indem die Erfahrung zeige, daß immer mehr wohlhabende Einwohner statt als Bürger um Annahme als Insassen nachsuchten, und dies als ein großer Mißstand betrachtet werden müsse. — Ein Gesuch um Konzession als Damenschneider wird wegen unzureichenden Nahrungsstandes, ein Gesuch um Konzession als Conditor wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Das Gesuch des Joh. Müller von Burgkrug, Gärtner im Bürgerspitale dahier, um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Mehrere vorgelegte Rechnungen erhalten die Genehmigung. In Betreff der Rechnung der Armenpflege wird hervorgehoben, daß die Ausgabe derselben in dem verwichenen Jahre mehr als 30,000 fl. betragen habe. — Ein Bericht über das günstige Resultat des heurigen Wollmarktes wird zur Kenntniß gebracht. Nach demselben waren im Ganzen 143,337 Pfund Wolle zu Markte gebracht, und dafür 110,000 fl. gelöst worden. Der Stadtkasse floß für Miethe- und sonstige Gebühren eine Einnahme von 248 fl. 49 kr. zu. — Die Kreis- und Landwirthschaftsschule bittet, als Mitglied des Scholarchates zur Beiwohnung der Prüfungen auch ein Mitglied des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten zu designiren; Hr. Bevollmächtigte Schönecker wird dazu ausersehen.

Se. kgl. Hoheit Prinz Luitpold haben dem Vernehmen nach die während höchst Ihrer Anwesenheit von dem k. Offizierkorps der Garnison und der Landwehr zu veranstaltenden Feierlichkeiten angenommen, und wird heute das von dem Offizierkorps des k. Artillerie-Regimentes veranstaltete glänzende Gartenfest in der Aumühle stattfinden. Zu diesem Feste sind auch die übrigen kgl. Offiziere der Garnison eingeladen worden, sowie überhaupt anständigen Personen der freie Zutritt gewährt ist. Das Fest beginnt um 5 Uhr, Abends findet eine Beleuchtung des Gartens statt, zugleich wird ein großartiges Feuerwerk abgebrannt werden. Morgen veranstaltet die königliche Landwehr ein gleiches Fest im Theatergarten und am Donnerstage soll die bereits beregte Fahrt per Dampfboot nach Retzbach stattfinden. Am Freitag wird, wie schon gemeldet, I. k. H. Frau Prinzessin Luitpold hier eintreffen, weßhalb Mittags ein großes Diner stattfinden wird. Am Samstage gedenken Ihre k. Hoheiten die Reise nach der Pfalz anzutreten, und sich hiezu wahrscheinlich eines Dampfbootes bis Frankfurt zu bedienen.

Am letzten Sonntage feierte der hiesige Liederkranz sein nun zweijähriges Bestehen durch ein leider vom Wetter wenig begünstigtes Gartenfest im Platz'schen Garten. Die bei diesem Anlasse gegebene Produktion legte rühmliches Zeugniß ab von den Fortschritten, die dieser Gesangverein in Kurzem gemacht, und wurde sehr beifällig aufgenommen. Möge der gespendete Beifall den Sängern eine Aufmunterung zur Beharrlichkeit und zum ferneren Eifer sein!

Als eine den Freunden der vaterländischen Literatur willkommene Erscheinung berichten wir, daß der Jahresbericht des kgl. Gymnasiums zu Münnerstadt von einem interessanten Programme des Hrn. Rektors Dr. Ruith begleitet ist, welches eine Schilderung des merkwürdigen Lebens und wissenschaftlichen Wirkens unsers großen Dichters Conrad Celtes aus Wipfeld liefert.

Kassel, 12. August. Der wegen Vergiftung seines unehelichen Kindes hier in Untersuchungshaft befindliche Medizinalrath Dr. Schuchard hat heute Morgen einen

neuen Versuch gemacht, sich zu entleiben, indem er sich mit einer Scherbe am Oberschenkel eine der Hauptarterien zu durchschneiden suchte. Obgleich die Wunde bereits stark blutete, so bemerkte man doch noch zeitig das Vorhaben und vereitelte es. Dr. Schuchard hat seit dem ersten Entleibungsversuch beständig einen Polizeisergeanten zur Bewachung.

Wie die „Presse" vernimmt, hat Professor v. Redwitz einen vorläufig zweijährigen Urlaub von der Universität in Wien nachgesucht, um sich in Bayern mit voller Muße der Vollendung eines Dramas zu widmen, in welchem der Dichter neue Schätze seines Genius niederzulegen gedenkt. Der Konflikt zwischen einer trocknen Amtspflicht und der Unruhe des Poeten hat sich sehr schnell herausgestellt.

Aus New-York wird unterm 31. Juli berichtet: Eine entsetzliche Katastrophe begab sich auf dem Hudson-Strom. Der Dampfer „Henry Clay" fuhr eine Zeit lang mit der „Amerika" wie toll um die Wette, bis er im Mittelstück in Brand gerieth und rasch ans Ufer gebracht werden mußte. Da zwischen 300 und 400 Personen an Bord waren, so kann man sich Schreckensscene denken. Gegen 70 Passagiere, darunter Weiber und Kinder der ersten Familien New-Yorks, sind theils verbrannt, theils ertrunken, und viele waren halb verbrannt, ehe sie ins Wasser stürzten; die übrigen retteten mit Noth ihr Leben. Tiefe Trauer und noch größere Entrüstung über die frevelhafte Rücksichtslosigkeit der Dampfer-Capitäns herrscht in der Stadt.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 15. August. Die heute Vormittag 11 Uhr in der hiesigen Domkirche von der französischen Gesandtschaft veranstaltete Feierlichkeit war sehr zahlreich, besonders von Neugierigen, besucht. Die Kirche war entsprechend dekorirt und über dem Eingange zum Hochaltar hingen zwei große französische Nationalfahnen. Das Te Deum wurde recht gelungen ausgeführt. Am Abende war das Hotel des französischen Gesandten durch einen großen Gastransparent, einen Adler vorstellend, über dessen Kopfe die Buchstaben L. N. sich befanden, erleuchtet.

Frankfurt, 13. August. Für das zur deutschen Flotte gehörige Segelschiff „Deutschland", welches vom ehemaligen Hamburger Marinekomite für circa 49,000 fl. angekauft worden ist und an Ausrüstung und Armirung 70,000 fl. gekostet hat, sind von einem Hamburger Kaufmann 6000 Thaler Gold geboten. Der Zuschlag ist nicht erfolgt, vielmehr wird dieses Schiff binnen Kurzem öffentlich versteigert werden. Inzwischen soll es dem Bundeskommissär Fischer gelungen sein, einen Käufer für die gesammten übrigen acht Schiffe der deutschen Flotte zu finden, nämlich die brasilianische Regierung. Ob es derselben jedoch möglich sein wird, die kleineren Dampfer nach Rio de Janeiro zu bringen, darf dahin gestellt bleiben, da es bedeutender Kohlen- und Proviantdispositionen an mehreren Seeplätzen bedürfte, um diese Schiffe, welche nur für 8 Tage Kohlen in ihren Raum nehmen können, die große Seereise machen zu lassen.

**Württemberg.** Stuttgart, 14. Aug. Die Konferenzen der Koalitionsminister sind gestern Nacht zu Ende gegangen, wo das Protokoll unterzeichnet wurde. Heute kehrten die Herren in ihre Heimath zurück. Unter den Ministern ist eine vollkommene Einigung zu Stande gekommen, die dahin geht, in der gemeinschaftlichen Antwortsnote an Preußen zwar die Zolleinigung mit Oesterreich nicht weiter zu berühren, dagegen für den Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Oesterreich gewisse Garantieen zu fordern und auch sonst in Betreff der Erneuerung des Zollvereins einige gemeinsame Bedingungen zu stellen, die sich zum Theil auf den Septembervertrag beziehen.

**Oesterreich.** Wien, 13. Aug. Nach einer Ministerialverordnung hat eine von einem bayerischen Unterthan ohne obrigkeitliche Erlaubniß in Oesterreich geschlossene Ehe keine Gültigkeit.

Von der böhmischen Gränze, 8. August. Aus sicherer Quelle kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß die Festung Kuffstein einen interessanten Gast mehr beherbergen wird, oder in diesem Augenblicke vielleicht schon in ihren Mauern beherbergt. Dieser Gast wird höchst wahrscheinlich ein sehr getäuschtes Gesicht zeigen, wenn er sich aus der reizenden und gemüthlichen Gebirgsgegend so plötzlich zwischen die dumpfen und unheimlichen Gewölbe einer Festung versetzt sieht, deren Name allein im Stande ist, einen österreichischen Unterthanen mit Beben und Schrecken zu erfüllen. Er kommt nämlich von Klagenfurt und ist Niemand anders, als — Görgey!

**Schleswig-Holstein.** Aus Rendsburg, den 8. August, wird „Dannev." geschrieben: Dem Vernehmen nach wird die Schleifung des Kronwerks mit allen dazu gehörigen Werken noch in diesem Monat angefangen und vor Ausgang Oktobers beendigt werden.

## Ausland.

**Schweiz.** Bern, 13. August. Der Nationalrath hat den zwischen der Eidgenossenschaft und dem Großherzogthum Baden abgeschlossenen Vertrag, die Weiterführung der badischen Eisenbahn von Haltingen bis Konstanz durch theilweise schweizerisches Gebiet betreffend, mit großer Mehrheit ratifizirt.

**Frankreich.** Paris, 14. August. Der Prinz-Präsident hat gestern nicht weniger als 553 Begnadigungen zu Gunsten von Individuen, die wegen nicht politischer Vergehen verurtheilt sind, unterzeichnet.

Man versichert, General Bedeau werde in Kurzem aus der Verbannung zurückberufen werden.

Es wird jetzt mit Bestimmtheit behauptet, daß die projektirte Heirath des Präsidenten Louis Napoleon mit der Prinzessin Carola von Wasa nicht zu Stande kommen wird.

Kehl, 15. August. Aus Paris haben wir Nachricht, daß Louis Napoleon dem Gottesdienst in der Madeleine, wo auch die Fahneneinsegnung stattfand, beigewohnt. Nachher war Musterung der Nationalgarde und Adlervertheilung auf den elyseeischen Feldern. Unbeschreiblicher Jubel. Hochrufe auf Napoleon, auf den Kaiser.

Straßburg, 16. August. Das Napoleonsfest am Sonntag ist in Paris in größter Ordnung vorübergegangen. Bevölkerung, Armee, Nationalgarde bekundeten gleichmäßig ihren Enthusiasmus für das Staatsoberhaupt. Man hat die günstigsten Nachrichten aus ganz Frankreich.

---

### Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 16. August 1852.

Pistolen 9 fl. 47½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58½ kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 100⅛ südd. W. G.

---

### Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 16 Grad.

---

### Temperatur der Mainwärme.

Am 17. August . . . . . 15 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Weinversteigerung.

Dienstag den 31. d. M. Vormittags 9 Uhr werden im III. Distrikt Nr. 40, Hofstraße nachbenannte reingehaltene Weine öffentlich versteigert. Proben werden von den Fässern aus verabreicht und Liebhaber hiemit eingeladen.

Würzburg, den 17. August 1852.

| Nr. | Eimerzahl. | Jahrgang. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 1 | 33 | 1846 48er | Retzstadter Mischling. |
| 3 | 53 | 1848er | hiesiger Bogen. |
| 4 | 38 | 1848er | Retzstadter. |
| 5 | 36 | 1846er | ditto. |
| 6 | 33 | 1847er | Eibelstadter. |
| 8 | 30 | 1848er | Retzstadter. |

## Bekanntmachung.

In dem Concurse gegen den Nachlaß des Michael Beck, Taglöhners zu Stalldorf und dessen Wittwe Margaretha, geborne Eugert aus Fahr wurde das Prioritätserkenntniß am 25. d. Mts. statt Verkündung von heute an auf 30 Tage zu Jedermanns Einsicht am Gerichtsbrette angeheftet.

Aub, den 30. Juli 1852.

Königliches Landgericht.
Beer.

---

Gegen den Krämer Michael Blaß von Pfesselsheim wurde die Eröffnung des Universalconcurses rechtskräftig erkannt, und werden folgende Ediktstage festgesetzt:

I. Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen
**Freitag den 27. August l. Js.**

II. Zur Vorbringung der Einwenden
**Freitag den 10. September curr.**

III. Zur Schlußverhandlung
**Mittwoch den 22. September curr. Vormittags 9 Uhr,**
wozu die bekannten und unbekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von gegenwärtiger Masse, das Ausbleiben an den übrigen dagegen die Präclusion mit der betreffenden Prozeßhandlung zur Folge hat.

Am ersten Ediktstage wird die gütliche Ausgleichung der Sache unter den erschienenen Gläubigern versucht werden, und sollen Diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich durch nicht gehörig Bevollmächtigte vertreten lassen, als den Beschlüssen der Mehrheit zustimmend erachtet werden.

Dettelbach den 4. August 1852.

Königliches Landgericht.
Jörg, Landrichter.

---

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Grundvermögen des Johann Frisch von Büssensheim, als:

1) ein Wohnhaus, Nr. 17, mit Gärten, Pl.-Nr. 38, taxirt auf 300 fl.,
2) 3/4 Mrg. 15 Rth. Artfeld im obern Güßgraben, Pl.-Nr. 1927, taxirt auf 70 fl.,
3) 2/4 Mrg. Artfeld am Geheg, Pl.-Nr. 2261, taxirt auf 40 fl.,
4) 1/4 Mrg. Acker am Pleichfelder Weg, Pl.-Nr. 245, taxirt auf 45 fl.,
5) 3/4 Mrg. Grasgarten, Pl.-Nr. 237, taxirt auf 55 fl.,
6) 1/4 Mrg. Artfeld an der äußern Sommerleiten, Pl.-Nr. 576½, taxirt auf 20 fl.,
7) 3/8 Mrg. Artfeld an der Pfütze, Pl.-Nr. 740, taxirt auf 60 fl.,
8) 3/4 Mrg. Artfeld beim hintern Gespreu, Pl.-Nr. 1838, taxirt auf 35 fl.,
9) 3/8 Mrg. Artfeld außer der breiten Eller, Pl.-Nr. 1986, taxirt auf 20 fl.,
10) 7/8 Mrg. Acker auf der Pleichfelder Höhe, Pl.-Nr. 541, taxirt auf 165 fl.,

am **Donnerstag den 26. August l. Js. Nachmittags 2 Uhr** in dem Wirthshause zu Büssensheim durch eine Gerichts-Commission in Gemäßheit des §. 64 des Hyp.-Ges. und des Ges. vom 17. Nov. 1837 §§. 99 bis 101 dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen werden an der Strichstagfahrt selbst bekannt gemacht.

Dettelbach, den 12. August 1852.

Königliches Landgericht.
Jörg, Ldr.

---

Im Caffe Schmitt wurde Sonntag Abends ein grauer **Filzhut** vertauscht, welcher dort wieder ausgewechselt werden wolle.

---

Morgen Mittwoch den 18. August findet auf dem **Letzten Hieb** gutbesetzte **Harmoniemusik** vom Musikcorps des kgl. Artillerie-Regiments statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Wegen der ungünstigen Witterung ist der Holzstrich auf der Käsburg auf **Donnerstag den 19. August Nachmittags 2 Uhr** vertagt.

---

Ein Mädchen, welches im **Kleidermachen** geübt ist, findet dauernde Beschäftigung, auch können daselbst einige Mädchen das Kleidermachen erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein braves **Mädchen** zum Monatsdienst gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein noch wenig gebrauchter eleganter **Reisewagen**, ist billig zu verkaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 28.

---

Ein **Student** sucht auf die Monate September und Oktober ein Logis. Wer ein solches zu vergeben hat, wolle es mit Angabe des Preises in der Exped. d. Bl. anzeigen.

---

Ein in allen Gerichtsgeschäften und in Concipiren geübter junger Mann, welcher sich über Qualifikation, Fleiß, Treue und gutes Betragen durch empfehlende Zeugnisse legitimiren kann, wünscht baldmöglichst bei einem k. Landgerichte oder bei einem Hrn. Rechtsanwalte um billige Bedingungen in Dienste zu treten. Portofreie Briefe unter Ziffer J. C. S. besorgt die Exped. d. Bl.

---

Es werden 4- bis 6-eimerige **Oel-** oder **Thranfässer** zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Die vollständige „Allgemeine Literaturzeitung" nebst Ergänzungsblätter mit gutem Einband sind billig zu haben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der untern Wöllergasse 2. Distr. Nr. 228½, sind 3 Stück gebrauchte Fenster, 2 Stück 4' 5'' hoch und 3' breit, 1 Stück 4' hoch und 3' 2'' breit zu verkaufen.

---

Ein heizbares **Zimmer** mit **Bett** ist an einen ledigen Herrn, oder Classenschüler billig zu vermiethen, auf Verlangen kann auch **Kost** dazu gegeben werden. Näheres in der Augustinergasse Nr. 208.

---

Im 3. Distr. Nr. 320 sind für solide Arbeiter Betten zu vermiethen.

Meine noch vorräthigen **Sommer-** und **Winter-Stoffe**, sowie wollene **Doppel-Chawls** und **Tücher** in reeller Waare und nach schönen **Dessin**, empfehle ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen zur gefälligen Abnahme.

**F. J. Hiller.**

---

## Danksagung.

Für die so zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängniß und Trauergottesdienst für unsere innig geliebte Tochter und Schwester

**Margaretha Eugenia Back**

den tiefgefühltesten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht seinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß er unterm Heutigen seine bisherige Wohnung verlassen und eine andere im 4. Distrikt Nr. 210, Korngasse, bezogen hat.

**Karl Fleischmann**, Schuhmachermeister.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß er sein Zinngießer-Geschäft von Volkach hieher verlegt habe, und empfiehlt sich hiermit in allen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln unter Versicherung guter Arbeit und reeller Bedienung. Zugleich kann daselbst ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen angenommen werden.

Würzburg, den 18. August 1852.

**Heinrich Nettesheim,**
Zinngießermeister.

Laden und Wohnung in der Langgasse bei Seifensieder Wickenmeier.

---

## Einladung.

Kommenden Sonntag den 22. d. Mts. findet in dem kgl. Musiksaale Morgens 10 Uhr die feierliche Preisevertheilung der k. Kreislandwirthschafts- und Gewerbsschule in Verbindung mit der unter der Leitung des polytechnischen Vereins stehenden Sonn- und Feiertags-Schule statt.

Eltern, Vormünder und Gönner der Schüler werden hiemit zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Würzburg, den 17. August 1852.

**Das königliche Rektorat.**
Dr. Baur, Rektorats-Verweser.

---

## Einladung.

Künftigen Samstag den 21. August wird Nachmittags 2 Uhr in dem akademischen Musik-Saale die Prüfung der Zöglinge des hiesigen Taubstummen-Instituts gehalten werden, wozu die Mitglieder des Vereins zur Beförderung des Taubstummen-Unterrichts, sowie ihre Wohlthäter und Alle, welche an dem Loose dieser Unglücklichen Theil nehmen, höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 17. August 1852.

**Die kgl. Schullehrer-Seminar-Inspektion, als Vorstand des Taubstummen-Instituts.**
Hummel, Inspektor.

---

## Bekanntmachung.

Am **Mittwochen den 18. August Nachmittags 2 Uhr** wird das Haus im 3. Distrikt Nr. 49, Domerpfarrgasse, aus freier Hand öffentlich verstrichen.

Bei demselben befindet sich ein Garten und ist zur Wirthschaft besonders geeignet. Die Gebäulichkeiten können täglich zu jeder Stunde eingesehen werden.

---

## Talavera.

Morgen Mittwoch den 18. d. gutbesetzte **Harmoniemusik**, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

## Häuser,

sowohl für Geschäftsleute als Privater, hat stets in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zum Verkauf an Handen.

**Das Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**

---

Ein im **Glaciren** geübter Gehülfe wird gesucht bei Conditor

**G. A. Diccas.**

---

Eine tüchtige **Köchin**, die sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich in einen Dienst eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**Für die durch Brand verunglückten Bewohner Orb's**

sind bei der Exped. dieses Blattes an milden Beiträgen eingegangen:

Transport: 3 fl. 18 kr. — Von J. J. K. 4 fl., Gott segne die kleine Gabe. B. St. 1 fl., K. H. 2 fl. — Summa 10 fl. 18 kr.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 16. August.

(Adler.) Mayer, Kfm. a. Cöln. Brückner, Goldarbeiter aus Coburg. Frl. Dreuttel aus München. Frl. de Lacum a. Bischofsheim. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfltе.: Kulpp a. Offenbach. Müller a. Mainz. Pabstmann a. Hilsdorf. Donardy, Advokat a. Kreuzwertheim. Hänel, Stud. jur. a. Leipzig. Partik.: de Mestral und Wurstemberger a. Bern. Erb, Tischlermeister a. Hanau. Rindskopf m. Frau a. Steele. Schönlein, Stud. a. Berlin. Freifrau v. Beaulieu-Marconay mit Dienerschaft a. Weimar. — (Russ. Hof.) Kflte.: Marstin aus Frankfurt. Thigetter aus Elberfeld. Arnz, Rent. a. Lübeck. Douglas m. Familie a. England. L'habitans mit Frl. Tochter aus Paris. Michel a. Augsburg. Baron v. Zabel, Gutsbesitzer aus Darmstadt. — (Würtemberger Hof.) Kflte.: Ostroth a. Brandenburg. Finck aus Reutlingen. Strack aus Düsseldorf. Rosenberg a. Bamberg. Blün u. Berger a. Coblenz. Ruthamer u. Oßwalt a. Wien. Frau v. Peters m. Frl. Tochter aus Hamburg. Vogel, Landr. mit Fam. a. Dinkelsbühl. Schiller, Oberlehrer mit Gemahlin aus Wertheim.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Philipp Reibert aus Bamberg, mit Sabina Weis von hier.

In der protestantischen Kirche.
Kilian Schott, Bürger und Bauer in Albertshausen, mit Sabina Hellfritsch, Bürgers- und Bauerstochter in Albertshausen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 196 des Würzburger Stadt- und Landboten.


## Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 8. August 1852 Nr. 16909 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Montag den 30. August 1852 Vormittags acht Uhr

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

das erste Arbeitsloos der mitunterfertigten kgl Eisenbahnbau-Section, zwischen Krommenthal und Neuhütten, 12468 Fuß lang, enthaltend:

| | | |
|---|---|---|
| Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu . . | 139,252 fl. | 29 kr. |
| Kunstbauten, zusammen veranschlagt zu . . | 110,094 fl. | 23 kr. |
| Weg- und Bachkorrektionen, veranschlagt zu | 1,659 fl. | 45 kr. |
| Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu | 4,612 fl. | 21 kr. |
| Lieferung des Steinmaterials zum Bahn-Unterbau, veranschlagt zu . . . . . . . | 9,569 fl. | 24 fr. |
| Im Ganzen | 265,189 fl. | 22 kr. |

Die zu stellende Caution wird auf 15,000 fl (fünfzehn Tausend Gulden) festgesetzt, und es hat zugleich jeder Submittent ein mit Einrechnung des Cautionsbetrages mindestens auf 40,000 fl. (vierzig Tausend Gulden) sich belaufendes reines Vermögen auszuweisen.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 8. l. Mts. August 1852 an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten

längstens bis Samstag den 28. August l. J. Abends 6 Uhr

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder

bis Freitag den 27. August l. J. Abends 6 Uhr

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Rothenbuch, am 14. Aug. 1852. Hain, am 14. Aug. 1852.

Königliches Landgericht. K. bayer. Eisenbahnbau-Section.

Leoprechting, k. Ldr. Der Sections Ingen. legal abwesend.

Distel, Rechngsf.

c. Zopf.

## Bekanntmachung.

Wer irgend einen Anspruch an den Nachlaß des Andreas Freund jüngster von Stettbach machen zu können glaubt, hat solchen

**Mittwoch den 1. September l. Js. Vormittags 8 Uhr**

bei Vermeidung der späteren Nichtberücksichtigung entweder mündlich oder schriftlich dahier anzumelden.

Werneck, den 14. August 1852.

Königliches Landgericht.

Angermann. Müller.

---

In der Verlassenschaftssache des kgl Postexpeditors Arnold zu Mainbernheim wird Termin zur Liquidation der Forderungen an denselben auf

**Freitag den 27. August c. Vormittags**

dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anberaumt.

Marktsteft, am 4. August 1852.

Königliches Landgericht.

Habersack. c. Neser.

---

Zwei Morgen Monatskleefeld, oder 1 Tagw. 203 Dez. an der Landwehr auf der Gerbrunner Höhe, zwischen dem Oekonomen Koch von Gerbrunn liegend, sodann 4½ Morgen Kleefeld im untern Grombühl, neben den HH. Köchel sen., Kees, Suffer und Seiffert gelegen, sind zu verkaufen. Das Nähere bei dem Oekonomen Müller in der Kühgasse Nr. 318 zu erfragen.

---

300 fl., 400 fl., 500 fl., auch größere Kapitalien zu jedem Betrage sind auf erste Hypothek auszuleihen im 3. Distrikt Nr. 348, Büttnersgasse.

---

In Folge der Ausräumung der Neubaukirche sind mehrere große und massive Holz-Geräthschaften, besonders zu Schreiner-Arbeiten geeignet, und sonstige Gegenstände entbehrlich geworden, und sollen am

**Samstag den 21. d. Mts. früh 10 Uhr**

in der Neubaukirche an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die Verkaufs-Gegenstände täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr auf Anmeldung bei dem Universitäts-Hausmeister Link eingesehen werden können.

Würzburg, den 13. August 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**

Röhrig.

---

Ein Beamter mit einer ruhigen kleinen Familie sucht ein freundliches Logis, aus 3—4 Zimmern bestehend, und mit den nöthigen Bequemlichkeiten versehen, bis auf Allerheiligen zu miethen. Adressen beliebe man versiegelt unter Nro. 30 bei der Redaktion abzugeben.

---

Mehrere möblirte heitzbare Zimmer sind an ledige Herrn stündlich zu vermiethen. Das Nähere bei A. Heller in der Schustergasse.

---

Zwei schön möblirte Zimmer sind sogleich oder bis 1. September an solide ledige Herrn zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 573, Herrenstraße.

# Bekanntmachung.

Am 11. oder 12. August d. Js. sind einem Candidaten der Medizin an hiesiger Universität aus seiner Wohnung entkommen:

1) ein neuer Frack von schwarzem feinem Tuche mit dunklem Futter, innen am Rücken mit einem viereckigen Leder von drei Zollen, worauf mit goldenen Buchstaben „Gombart" stand,
2) eine neue Hose vom nämlichen Tuche mit Zinnknöpfen, bezeichnet mit dem Namen des Schneiders „Maschmann, München."
3) ein fast noch neuer Sommer-Ueberrock von braunem leichten Tuche mit einer Reihe überspennener glatter Knöpfe, mit sechs Taschen, an den Vordertheilen mit einigen gelbbraunen Flecken,
4) eine getragene Hose von grünlichem Tuche, rückwärts mit eingesetzten Stücken und gleichen Knöpfen, wie jene Nr. 2.
Beide Hosen waren unten am Latze etwas aufgerissen, ohne Stege, wohl aber jene Nr. 2 mit Knöpfen versehen, um solche zu befestigen,
5) ein seidenes Taschentuch von roth und gelber Farbe, an den Enden mit gelber Seide gezeichnet H. G., ein paar graue Glacehandschuhe und ein paar gestrickte hellgraue Handschuhe, welche Gegenstände im Sommerrocke steckten.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 15. August 1852.

**Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
**Hoch.**

# Spähe-Verfügung.

Der von dem Untersuchungsrichter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte Nürnberg durch Ausschreiben vom 3. Juli l. Js. bekannt gemacht in der Beilage zum Correspondenten von und für Deutschland am 10 Juli 1852 Nr 192, im fränkischen Curier vom 10. Juli Nr. 192 und im Nürnberger Curier vom 11. Juli Nro. 193 wegen Verbrechens des Betrugs steckbrieflich verfolgte Buchbindergeselle Johann Georg Wehr von Nürnberg ist am 18. v. Mts. auf dem Transporte von hier aus in der Nähe von Würzburg und zwar ohne alle Legitimation entsprungen

Indem man auf das oben erwähnte Ausschreiben Bezug nimmt, und hier unten noch eine Ergänzung des Signalements beifügt, stellt man an alle Gerichts- und Polizeibehörden das Ersuchen, auf Johann Georg Wehr Spähe zu verfügen und ihn im Falle des Betretens wohlverwahrt an den Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte Nürnberg abliefern und Nachricht hievon anher gelangen zu lassen.

Marktheidenfeld, den 6. August 1852.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr. Sixt.

Signalement.

Alter 24 Jahre, Größe 5' 4", Haare blond, Stirne gewölbt, Augenbraunen blond, Augen dunkelgrau, Nase stark, Mund dick, Bart blond, Kinn breit, Gesichtsfarbe bleich, unrein, Statur schlank. Besondere Kennzeichen Zahnlücke.

# Gläubiger-Ladung.

Allenfallsige Forderungen gegen den im Monate Februar l. J. verlebten Nikolaus Schork von Uettingen sind am

**Mittwoch den 1. September l. J. früh 9 Uhr**

dahier anzumelden und liquid zu stellen unter dem Rechtsnachtheile, daß auf die nicht angemeldet werdenden bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse keine Rücksicht genommen wird.

Marktheidenfeld, den 5. August 1852.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr. Sixt.

Ein möblirtes Zimmer ist im Kürschnerhof Nr. 384 an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 479, im Höllriegel, ist eine Schlosserwerkstätte mit Werkzeug sogleich zu vermiethen.

Es wurde am Freitag den 13. d. M. vom Sanderthore bis zur Neubaugasse ein **gesticktes Täschchen** von violettblauer Farbe, worin sich ein Sacktuch befand, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Es ist eine vollständige **Landwehr-Uniform** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

# Gläubiger-Ladung.

Der Ortsnachbar Nikolaus Hübner von Alsleben will seine Gläubiger aus dem Erlöse seines bereits unter Zuthun des Gerichtes versteigerten Grundvermögens befriedigen.

Wer demgemäß eine rechtlich begründete Forderung an solchen zu machen hat, hat dieselbe

**Freitag den 20. August l. Js. Vormittags 9 Uhr**

dahier bei Gericht anzumelden, widrigenfalls ihn der Ausschlag von der Masse trifft.

Königshofen, den 2. August 1852.

Königliches Landgericht.
Koch.

Es empfiehlt sich ein **Frauenzimmer** ausgezeichnet im Weißnähen, Kleidermachen, Schlafmützchen, Schafhäubchen, sowie Wäsche sehr schön auszubessern, Stückchen in Kleidern einzusetzen, zu den billigsten Preisen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein auf Universität theoretisch, und 12jährigen Dienst praktisch gebildeter **Forstmann und Jäger**, der auch die Concursprüfung für den Forstverwaltungsdienst bestanden hat, wünscht eine Unterkunft. Offerte durch die Expedition dieses Blattes.

# Vermiethung.

In meinem Hause im 2ten Distr. Nr. 268 ist im 1. Stocke ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 197.** Mittwoch den 18. August 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 17. August 1852.** Das Gesuch des Gürtlermeisters Balthasar Goldmayer dahier um Verehelichungserlaubniß, und die Gesuche des Leonhard Fey, Regierungsfunktionär und Joseph Krieger, Maurermeister dahier, um Wiederverehelichungserlaubniß werden genehmigt. — Melchior Braun, Metzgergeselle dahier, wird auf Ansuchen von der Wanderschaft dispensirt. — Das Gesuch eines auswärtigen Spenglermeisters um Erlaubniß zur Errichtung einer Werkstätte dahier, wird abgewiesen. — Das Gesuch des Joh. Müller von Burggrub, Gärtner im Bürgerspitale dahier, um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Insasse auf Lohnerwerb wird genehmigt. — Drei Gesuche um Spezereiwaarenkonzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Das Gesuch des Ludwig Böschl um Annahme als Bürger und Uhrmacher wird genehmigt. — Ein Gesuch um Uebersiedlungs-Erlaubniß von Gerolzhofen hieher und Annahme als Bürger auf Lohnerwerb wird abgewiesen. — Das Anerbieten des Hrn. Domvikars Seuffert auf Wunsch des verlebten Spitalverwalters Seuffert beim Bürgerspital 8300 fl. als Dotation zu deponiren, wird von dem jenseitigen Rentamte dankend angenommen. Nur ist es die Meinung des bürgersp. Rentamtes, diese Summe dem bürgerspitäl. Vermögen einzuverleiben, damit das Kapital keine eigene Verwaltung nöthig habe, und aus den Renten, wenn keine errichtete Pfründe besetzt sei, an würdige Dienstboten eine jährliche Belohnung zu verabreichen. Das Ganze wird Herrn Vikar Seuffert mitgetheilt. — Auf den Rekurs einiger Korbmacher bei der königl. Regierung gegen den hiesigen Magistratsbeschluß, worin dem Schreinermeister Fuchs dahier ein Lizenzschein zum Fertigen von Stroh-Sesseln ertheilt wurde, bestätigt die königl. Regierung den Magistratsbeschluß mit dem Bemerken, daß Rekurrenten kein Rekursrecht hätten. — Auf Antrag eines Magistratsrathes wird die Sonnenuhr am Grafen-Eckartsthurme wieder hergestellt.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 17. d. wurde Kunigunda Scheuring von Versbach wegen Vergehens des einfachen Diebstahls zu einer einfach geschärften Gefängnißstrafe von 24 Tagen, sowie in die Kosten der Untersuchung und des Strafvollzugs, wie solche das kgl. Staats-Aerar zu tragen pflegt, verurtheilt.

Nach den neuesten Nachrichten wird Ihre k. k. Hoh. Frau Prinzessin Luitpold erst am künftigen Samstage von Haßfurt, wo dieselbe ihr erlauchter Gemahl erwarten wird, dahier eintreffen, und am Sonntage hier verweilen, am Montage werden dann beide kgl. Hoheiten die Reise nach der Pfalz per Dampfschiff antreten. — Heute morgen manövrirten auf dem Kugelfange zwei Batterieen im Feuer vor Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen Luitpold.

Das gestern zu Ehren Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold von dem Offizierkorps des k. Artillerieregimentes in der Aumühle veranstaltete Gartenfest war eines der glänzendsten Feste, die seit langer Zeit bei uns stattfanden. Ein äußerst zahlreiches gewähltes Publikum bewegte sich in dem geräumigen Garten, während das Musikkorps der Artillerie mit gewohnter Vorzüglichkeit spielte. Nach 6 Uhr erschienen Se. k. Hoheit, und verweilten bis gegen 9 Uhr beim Feste. Abends theilte sich die Musik, indem ein Theil im Saale spielte, wo getanzt wurde, während der andere Theil die musikalischen Vorträge im Garten fortsetzte. Als sich Prinz Luitpold entfernte, erstrahlte ein Tempel mit dem Namenszuge **L** im schönsten Brillantfeuer. Seine k. Hoheit wurden von einer Abtheilung Artilleristen mit brennenden Wachsflambeaux in die Stadt zurückgeleitet.

Künftigen Freitag den 20. August werden folgende HH. Alumnen des Clerikalseminars zu Priestern geweiht werden: 1) Herr Anton Becker von Elsenfeld, 2) Dominikus Bretz von Bürgstadt, 3) Lorenz Dietz von Eußenhausen, 4) Heinrich Ebert von Obernau, 5) Joseph Eckert von Sommersdorf, 6) Andreas Friedrich von Untertheres, 7) Franz Anton Gebhart von Hammelburg, 8) Anton Grabmann von Winterhofen, 9) Adam Mehling von Steinfeld, 10) Anton Nickles von Klingenberg, 11) Karl Sattes von Würzburg, 12) Joseph Schnarr von Oberleinach, 13) Konrad Franz Seufert von Sommersdorf, 14) Michael Spiegel von Alzenau, 15) Friedrich Stöcklein von Kitzingen, 16) Bernhard Uehlein von Miltenberg.

Heute Nachmittag passirte eine Abtheilung k. k. österr. Infanterie (ausgediente Mannschaft) auf dem Rückmarsche von Rastatt nach Böhmen durch unsere Stadt.

Aus den öffentlichen Blättern ist ersichtlich, daß sich am letzten Sonntage über mehrere Gegenden unseres Königreiches starke Gewitter entleerten. In der Umgegend von Ansbach schlug der Blitz mehreremale ein; in Pfaffenhofen und Umgebung fielen dabei Schlossen in der Größe von Taubeneiern.

(Eingesandt.) Die Mission in Hammelburg, deren Dauer vom 25. August bis 8. September festgesetzt war, ist wegen eingetretener Krankheit des P. Rober auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

München, 16. August. Gestern Nachmittags ist hier ein äußerst frecher Diebstahl und Abends ein Raub verübt worden. Während der Vorstellung im römischen Circus brachen Diebe in die Wohnung des Direktors der Kunstreitergesellschaft, Hrn. Guerra, ein, und haben Silberzeug im Werthe bis zu 500 fl. gestohlen. — Abends gegen 10 Uhr wurde ein Dienstmädchen, welches für ihre Herrschaft Bier geholt, bei ihrer Rückkehr im Hausgange (Promenadeplatz Nr. 15) von einem Burschen angefallen, vergewaltigt und ihres Geldes (3 fl.) beraubt. Der heutige Tag beginnt mit einem andern Unglück. Der kgl. Bereiter Horneck stürzte mit dem Pferde, zersprengte sich das Schlüsselbein und brach zwei Rippen. Er mußte vom Platze getragen werden. Ein anderes Unglück folgte nach. Nachmittags ertrank in der Isar der hiesige Kaufmann Auerbach. Er wollte seinem aus dem Wasser apportirenden Hund auf das Ufer helfen, bekam aber das Uebergewicht, fiel hinein und wurde leider nur leblos von einem Kürassier herausgezogen.

Karlsruhe, 13. August. Das körperliche wie geistige Leiden des Großherzogs Ludwig hat, wie man vernimmt, sich in neuester Zeit bedeutend verschlimmert und läßt befürchten, daß dieser seinem Vater bald folgen werde.

Auch der Neckar ist so im Steigen begriffen, daß man eiligst die Ernte in Sicherheit bringen mußte.

In Jena hatte bei einem Scheibenschießen in einem Privatgarten ein dortiger sehr geachteter Professor das Unglück den Zeiger zu erschießen. Unvorsichtigkeit von Seite des Letzteren soll die Schuld tragen.

Aus Weimar wird berichtet, daß sich die höchsten Stände beeiferten, der kirchlichen Napoleonsfeier am 15. d. Mts. beizuwohnen. Liszt hatte eigens eine Messe dazu komponirt.

Warschau, 8. August. Die hiesigen Zeitungen machen heute zur Beruhigung der durch die Verheerung der Cholera beängstigten Einwohner bekannt, daß die meteorologischen Beobachtungen eine Zunahme der Elektrizität ergeben, wonach bis jetzt stets eine Abnahme der Intensität der Seuche eintrat. Auch wird auf das bisher niemals ausgebliebene Symptom hingewiesen, daß die Vögel, welche die von der Cholera heimgesuchte Gegend bei deren Herannahen verließen, sich allmälig wieder einfinden. Die instinktmäßigen unbegreiflichen Wanderungen dieser Thiere haben hier wirklich vielen aufmerksamen Beobachtern der Natur gleichsam wie den Auguren als Anleitung zur Deutung mancher Erscheinung gedient, besonders aber stützt sich der Volksglaube darauf und sieht hinsichtlich der Cholera darin das untrüglichste Zeichen ihres Kommens und ihres Verschwindens.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 16. August. Auch heute fand noch keine Sitzung der hiesigen Zollkonferenz statt. Dieselbe ist überhaupt, auf den Wunsch mehrerer, Preußen freundlich gesinnter Regierungen, noch auf einige Tage vertagt.

**Oesterreich.** Wien, 15. August. Die Wiener Blätter bringen heute ausführliche, größtentheils übereinstimmende Berichte über die gestrigen Empfangs- und Beleuchtungsfeierlichkeiten. Am 13. Nachmittags begab sich eine Deputation des Wiener Gemeinderaths nach Preßburg, um den Kaiser zu bitten, die von der Residenz vorbereiteten Empfangsfeierlichkeiten anzunehmen. Um 5½ Uhr langte der Monarch im Nordbahnhof an, wo ihn die hohen Militär- und Zivilbehörden erwarteten, und begab sich zu Fuße nach der festlich geschmückten Estrade auf dem Praterstern, wo der Bürgermeister Dr. Seiller die Bewillkommnungsrede hielt. Am Schlusse erschallte tausendstimmiges Lebehoch. Man schätzt die Menge, welche sich nächst dem Praterstern, in der Jägerzeile, auf den Tribünen, den angrenzenden Wiesenplätzen und in den benachbarten Häusern versammelt hatte, auf etwa 60,000 Personen. In Begleitung des Generaladjutanten Grafen v. Grünne fuhr hierauf der Kaiser bis zum Stephansdome, wo die Minister und der Reichsrath warteten und der Fürst-Erzbischof ein Te deum abhielt. Um 7 Uhr traf der Kaiser in der Hofburg ein. Gegen 8 Uhr nahm die Beleuchtung ihren Anfang; Wien und die nächsten Höhen seiner Umgebung schwammen in einem Feuermeere. Die imposanteste Wirkung machte die mit außerordentlichem Effekte beleuchtete Triumphpforte am Praterstern. Um 9 Uhr durchfuhr der Kaiser die beleuchteten Straßen. Erst lange nach Mitternacht zerstreuten sich die lustwandelnden Massen.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 14. August. In 60 Exemplaren ist heute durch die ganze Stadt ein Polizeibefehl an den Straßenecken zu lesen, in welchem „bei Vermeidung der Arretirung und willkürlicher Bestrafung" das Stehenbleiben und Zusammenrotten vor militärischen Posten und Patrouillen untersagt ist. In demselben Anschlage ist alsdann weiter befohlen: „sich jeder beleidigenden Aeußerungen und Gebärden gegen eine Militärperson zu enthalten, da, von der strengsten Ahndung des Kontravenienten abgesehen, das Vorkommen solcher Beleidigungen zu den unangenehmsten und allgemeinen Maßregeln Veranlassung geben würde."

In Hamburg hat sich ein neues Komite zur Unterstützung der vertriebenen Schleswig-Holsteiner gebildet und einen Aufruf an das deutsche Volk um Beiträge erlassen. Die monatlich erforderliche Summe wird zu mindestens 4000 Thlr. preuß. veranschlagt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 14. August. In Algier ist am 7. August ein Theil des Feuerwerkes, welches am 15. August abgebrannt werden soll, in die Luft geflogen. Sieben Artilleristen sind dabei verwundet worden, von denen 5 schon gestorben sind.

So eben verbreitet sich das Gerücht, daß wieder eine Zelebrität des Kaiserreichs, General Petit, gestorben ist. General Petit ist berühmt durch den Abschied von Fontainebleau. Er war Untergouverneur der Invaliden.

Aus Paris wird gemeldet, daß am 15. Illumination und Feuerwerk ohne Unfall vorübergingen. Louis Napoleon sah alles vom Balkon des Marineministers an. Begeisterte Zurufe; 1200 Begnadigungen.

Die Generale Cavaignac, Bedeau, von Lamoriciere, Changarnier sind definitiv von den Generalstabslisten der französischen Armee gestrichen.

---

## Geld-Cours.

**Frankfurt a/M., den 17. August 1852.**

Pistolen 9 fl. 47½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. [illegible] kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58½ kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. f. C. 100¼ südd. W. G.

---

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 19 Grad.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 18 August . . . . . 17 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Ausverkauf.

Hiemit bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich mein Geschäft aufgebe, und empfehle daher mein sowohl für Damen als Herren, auf das Beste assortirte Schuh- und Stiefel-Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Margaretha Heidenfelder** Wittib.

---

## Strichs-Bekanntmachung.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr in der Ludwigsstraße gelegenes mit Nro. 61 bezeichnetes Wohnhaus dem öffentlichen Verstriche unter den hiebei kund zu gebenden Bedingungen auszusetzen und geschieht die Versteigerung auf dem hiesigen Rathhause und zwar:

**Dienstag den 31. d. M. Vormittags 11 Uhr** zum ersten und **Dienstag den 7. September Vormittags 11 Uhr** zum zweiten und dritten resp. letztenmale.

Das Wohnhaus, welches stündlich eingesehen werden kann, und ein Eckhaus bildet, eignet sich nicht nur zum Vermiethen an Kurgäste, sondern auch zu irgend einem bedeutendem Geschäftsbetriebe.

Strichsliebhaber ladet hiezu ein

Kissingen, den 16. August 1852.

**Anna Weber** Wittib.

---

## Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder Barth eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

Eine abgeschlossene freundliche Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, 1 unheizbaren Kabinet und 2 Verschlägen, die sämmtlich in einander gehen, 1 heizbaren Mezzanenzimmer, Küche, Speisekammer, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Semmelsstraße 1. Distrikt Nr. 49 sind 2 möblirte Zimmer, das eine sogleich, das andere bis 1. September an ledige Herren zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 264 ist der erste Stock, bestehend aus fünf ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 231 ist der 2te Stock, bestehend in 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, sammt Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf's Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Dasselbe kann aber auch schon Anfangs nächsten Monats bezogen werden.

---

Im 2. Distrikt Nro. 224 ist ein Logis von vier Zimmern, Küche und allen Erfordernissen mit oder ohne Stallung bis 1. Nov. zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 497, Stockfischgasse, ist ein kleines Parterrelogis auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

In der Büttnersgasse Nr. 340 ist sogleich ein kleines möblirtes Zimmer nebst einer kleinen Küche zu vermiethen.

---

Ein junger **Mann**, der mehrere Jahre auf einem kgl. Landgerichte als Skribent gearbeitet hat, sucht eine ähnliche Stelle bei einem Gericht oder bei einem kgl. Rechtsanwalt. Näheres im 1. Distrikt Nro. 260, über zwei Stiegen.

---

Eine **Köchin**, welche gut kochen kann, sucht einen Dienst auf Michaelis. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Bangenheim'schen Fabrik werden 20 Fuhren **Kuhdünger** zu kaufen gesucht.

---

## Kapitalien

jeder Größe sind auf genügende Sicherheit stets zu haben,

**im Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**

---

## Peter Fellinger,

Seilermeister in Werneck

empfiehlt sich in allen Seilerwaaren, so auch in allen Arten Hanf, Flachs, sehr schön und zu einem billigen Preis.

---

Ein goldener **Armring** mit rothem Steine wurde verloren. Der Finder beliebe ihn gegen **gute** Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Ein goldener **Glieder-Armreif** wurde gefunden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es kann ein solider Junge unter sehr annehmbaren Bedingnissen dahier das **Zinngießer-Gewerbe** erlernen.

**Martin Ruckert,**
2. Distr. Nr. 398.

---

Eine gestandene **Person** mit guten Zeugnissen versehen, kann stündlich als Haus- oder Viehmagd eintreten.

Näheres im 2. Distr. Nr. 320.

---

Ein junger **Mensch** im Rechnen und Schreiben bewandert, wünscht in diesem Fache oder auch in einem größern Geschäftshause eine Stelle zu erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein solider junger **Mensch** vom Lande wird in einer Caffewirthschaft als Lehrling gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein reinliches **Mädchen,** welches gut kochen kann, wird gesucht und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**1600 fl.** werden gesucht auf erste Hypothek ohne Unterhändler. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 16. August. Vorbeigefahren heute Vormittag Lorenz Schwetzler von Nürnberg, mit Lad. Getreide von Mainz; ferner angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend F. H. Kropf von Bamberg m. Lad. Güter u. Getreide von Mainz.

Würzburg, den 18. August. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln, Peter Schön. Ende der Ladezeit am 21., Abfahrt am 22. d.

## Ausstellung des ersten lenkbaren Luftschiffes.

Nach vielem Nachdenken, praktischen Versuchen im Kleinen und gründlicher Berechnung ist es dem ergebenst Unterzeichneten gelungen, im Gebiete der Aeronautik (Luftschiffahrt) einen Fortschritt zu machen und in besagter Beziehung ein eigenes System aufzustellen, ausgeführt in einem 15 Schuh langen beweglichen Modelle, welches er einem hochverehrlichen Publikum zur Ansicht auszustellen sich beehrt und zu dessen Besuch ergebenst einladet.

Die Ausstellung findet im Saale des polytechnischen Vereins statt und zwar täglich von früh 10 bis 6 Uhr Abends und dauert bis Mittwoch den 25. August. Entre à Person 6 kr. Kinder die Hälfte.

Ergebenster **H. Freudenberg** aus Nürnberg.

## Bekanntmachung.

Nächstkommenden Sonntag den 22. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr wird im kgl. Musiksaale dahier nach der **Vertheilung der Schulpreise** an die Zöglinge der k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule, auch jene an die Schüler der unter Leitung des **polytechnischen Vereins** stehenden Sonn- und Feiertags-**Handwerksschulen** mit angemessener Feierlichkeit stattfinden.

Die verehrlichen Herren Mitglieder des **polytechnischen Vereins**, sowie alle **Jugend-**, **Kunst-** und **Gewerbfreunde** werden hiezu geziemend eingeladen.

Würzburg, den 17. August 1852.

**Die Direktion des polytechnischen Vereins.**

## Anzeige für Auswanderer.

Am 1. und 15. eines jeden Monates expediren die Herren **Carl Pokrantz & Comp.** in **Bremen** nach **New-York, Baltimore** 2c. große, mit hohem Zwischendeck versehene, gekupferte dreimastige Schiffe erster Klasse. Ich bin ermächtigt, Passagiere zur Ueberfahrt anzunehmen und mit Schiffs-Contracten zu versehen, und kann die niedrigsten Preise stellen, die in Bremen existiren.

Sorgfältigste und beste Bedienung wird zugesichert.

**Ignaz Crailsheim,**
Agent in Würzburg, 4. Distr. Nr. 153.

Im Verlage der **Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung** in **Würzburg** ist so eben erschienen und zu haben:

**Das zweite Bändchen** des **„Fränkischen Geschichts-Freundes** — zur belehrenden Unterhaltung für christliche Familien herausgegeben von Domprediger Dr. **Himmelstein**". Es umfaßt 13 Bogen und enthält die nach Urkunden bearbeitete höchst interessante Geschichte des **alten Büsserinnen-Kloster's zu den Reuerern**, und jetzigen Carmelitenklosters zu Würzburg; dann eine auf geschichtlichen Thatsachen ruhende religiöse Erzählung, welche den Leser in die Geschichte der Kreuzzüge einführt, gleichwie die Erzählung des **ersten Bändchens** einen überraschenden Blick in die französische Staatsumwälzung gewährte. Auch diesem Bändchen sind wieder sechzehn der schönsten poetischen Legenden beigegeben. Geh. Preis für Würzburg und Umgegend 18 kr. Das nächstfolgende Bändchen wird die Geschichte der Mariakapelle auf dem Markte in Würzburg liefern.

In demselben Verlage ist früher erschienen und noch zu haben: **Das erste Bändchen des Fränkischen Geschichtsfreundes**, enthaltend 1) Geschichte und Beschreibung der Wallfahrtskirche auf dem St. Nikolausberge bei Würzburg. 2) Eine Erzählung: Der Pfarrer in der Bender. 3) Marienlegenden. Geh. Preis für Würzburg und Umgegend 18 kr.

## Bekanntmachung.

Concurs des Joseph Adam Hamburger zu Zell betreffend.

Im rubrizirten Concurse werden mehrere Grundstücke des Cridars **Donnerstag den 26. l. M. Nachmittags 2 Uhr** in Zell unter den an der Verstrichstagfahrt näher bekannt gemacht werdenden Bedingungen dem wiederholten Verstriche ausgesetzt und der Zuschlag ohne Rücksicht auf Taxerreichung, jedoch mit Vorbehalt der den Hypothekengläubigern nach § 64 des Hyp.-Gesetzes vom Jahre 1822 zustehenden Rechte ertheilt.

Würzburg, den 14. August 1852.

Königliches Landgericht l/M.
Krafft.

## Bescheidene Anfrage.

Ist die Wasenmeisterei auf den Straßen Würzburgs oder in der Nähe der Schlüpferleinsmühle?

**Mehrere Hundebesitzer.**

## Liedertafel.

Morgen Donnerstag den 19. d., **letzte Vorprobe.** Nach allseitigem Wunsche ist der Anfang präcis **um 7 Uhr.**

**Der Ausschuss.**

## Schießhaus.

Heute Mittwoch den 18. August

**Jäger-Musik.**

Hiezu ladet ein

**J. Oppmann.**

## Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 19. August

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Inf.-Reg., bemerkt wird, daß von heute an wieder täglich frische Zwetschken-, Zwibel-, Käse- u. Darmkuchen, nebst Goggelhopfen zu haben sind; hiezu ladet ergebenst ein

**A. Kuchenmeister.**

Morgen Donnerstag den 19. Aug. findet im **Lorenz Bauch'schen** Hausgarten

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Ein guter **Kochofen** mit Rosten von Gußeisen zur Beheitzung mit Steinkohlen ist billig zu verkaufen im 5. Dist. Nro. 64.

**Fremden-Anzeige**
Vom 17. August.

(Adler.) Kfle.: Stern a. Frankfurt, Balleb a. Saalfeld, Merkens a. Gladbach, Roth a. Cöln. — (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Buchner u. Ettl a. München, Stein a. Mainz. Wurzer, Med.-Rath, m. Gem. a. Bonn. Ecel, Staatsanwalt a. Freysing. Mad. Reibolt, mit Tochter a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kfle.: Ellinger a. Frankfurt, Thilotter a. Elberfeld, Heinzelmann a. Kaufbäuren, Hartmann, Offizier a. Hannover. v. Lattorf, Rentier, m. Gem. a. Berlin. — (Schwan.) Kfle.: Straßburger a. Kleinheubach, Bühl a. Ebernburg. Beck, Pfarrer a. Schöftersheim. Mad. Roth u. Frl. Bauer a. Griesbach. Schnus, Privatier, mit Frl. Tochter a. Funkenstein. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Schmitz, m. Gem. a. Miltenberg. Krämer a. Bamberg. Dieterich, m. Fam. a. Worms. Reich, Baumeister a. Memmingen. Schmid, Bierbrauer, a. Biebrach. Schmohl und Gapp, Baumeister von da. Scheurlen, Buchhändler a. Heilbronn. Eschenburger, Pfarrer a. Ansbach. Jordann, Professor, m. Frl. Tochter a. Ansbach. Dür, Großrath a. Bern. Meidny, Rentier, mit Gemahlin a. Straßburg. Fräul. Dieterich a. Worms.

**Gestorben.**

Eustach Kornmann, 2 1/2 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen
des Würzburger
Stadt- und Landboten.
(Ein Unterhaltungsblatt.)
Nr. 66. Mittwoch den 18. August 1852.

## Der Kirchhof.

Spielend schritt ich über Wiesen,
Pflückte bunte Blumen ab,
Legte sie mit meinen Küssen
In den Kirchhof auf ein Grab.

Alle, die da Oben leben,
Kennen nicht der Todten Glück,
Denken nur mit Angst und Beben
An des Sterbens Augenblick.

Aber die im Grabe liegen
Mögen doch recht glücklich sein,
Keine Leidenschaften siegen
Ueber diese Deck' von Stein.

Ohne Pein und ohne Sorgen
Liegen sie im kühlen Haus;
Ruhen sich hier wohlgeborgen
Von der Erde Trübsal aus.

Ach, hier endlich find't sich wieder,
Was sich dort vermißt so schwer:
Eltern, Gatten, Kinder, Brüder
Scheiden ewig nimmermehr. —

Lange hab' ich hier gespielet
In der Kindheit sel'gen Zeit,
Und nicht Angst noch Furcht gefühlet
In des Kirchhofs Einsamkeit.

Aber in entfernten Landen
Blieb nur ihnen Herz und Sinn;
Und die Stimmen der Bekannten
Folgten mir auch dort noch hin.

Lang' hab' ich herumgetrieben
Mich in fremder Herren Land;
All' mein Trachten, all mein Lieben
Blieb dem Kirchhof zugewandt.

Endlich durft' ich heimwärts kehren,
Eilte meinen Bergen zu —
Blickte freudig voll Begehren,
Nach des Kirchhof's heil'ger Ruh. —

Eh' ich noch die Stadt gesehen,
Stieg ich vor dem Kirchhof ab —
Blieb an jedem Steine stehen,
Küßte jedes alte Grab.

Grollend sah ich in dem Garten —
Fehlen der Bekannten viel:
Störten denn die ewig harten —
Selbst der Todten mühsam Ziel.

Doch viel neue Kreuze standen,
Forschend las ich üb'rall nach,
Und gelöst fand ich die Banden
Fesseln an des Lebens Tag.

Alle meiner Lieben Namen
Fand ich in den bunten Reih'n,
Alle, reich wie arm, bekamen
Nur den kalten Grabesstein.

Was soll ich bei Leuten treiben,
Die mir fremd und werthlos sind?
In dem Kirchhof will ich bleiben —
Wo ich Alles wiederfind'.

N... F....

---

## Das rothe Männchen.

(Fortsetzung.)

Der kleine rothe Mann gab einem Tambour ein Zeichen, seine Trommel herbeizubringen und sie auf den Boden zu stellen, dann kniete er vor dem klangvollen Instrumente nieder und zog aus seinem Gürtel ein Dintenfaß, eine Feder und ein Stück Pergament, auf welches er, in einer unbekannten Sprache, einige Worte mit rother Dinte schrieb.

Da nimm! sagte alsdann der Prophet, indem er sich erhob und Zajonczek das kostbare Pergament überreichte:

Das ist der Talisman, welchen ich Dir versprochen habe; trage ihn immer bei Dir, entäußere Dich desselben unter keinen Umständen, dann hast Du nichts zu fürchten, weder Flinten- noch Kanonenkugeln!

Alle Anwesenden lachten und Zajonczek gleich den Andern.

Willst Du es nicht? fragte der kleine rothe Mann, indem er die Stirn runzelte.

Doch, doch! rief Zajonczek; alle Teufel, wie reizbar Du bist! Und Du sagst also, mein prophetischer Freund, daß ich mich von dem Stück Pergament nicht trennen darf?

Nicht eine Minute!

Weder bei Tag, noch bei Nacht?

Weder bei Tag, noch bei Nacht!

Und wenn ich es zufällig einmal nicht bei mir trüge?

So würde es die schützende Kraft verlieren, welche es Dir gegen die Gefahr bieten soll.

Danke schön! sagte Zajonczek, indem er den Talisman nach allen Seiten hinwendete und drehte. Und was muß ich Dir dafür geben?

Glaube! sagte der kleine rothe Mann, und ich werde mich für hinreichend belohnt halten.

Nun machte der Prophet ein Zeichen mit der Hand, daß man den Kreis, der ihn umschloß, öffnen sollte: die Umstehenden thaten es mit einem Gefühle abergläubischer Furcht, über die sie nicht Meister werden konnten, und verfolgten den rothen Mann mit den Blicken, bis er um die Ecke eines Hauses bog und verschwand.

Von all' Denen, welche ihn heute gesehen hatten, sah ihn Keiner wieder, außer Bonaparte.

Doch man höre, was sich ferner begab.

Am folgenden Tage, während Bonaparte seinem Sekretär Bourienne einige Befehle diktirte, die Croisier an ihre Adresse zu befördern bereit stand, bemerkte der Obergeneral durch die offenen Fenster einen kleinen Haufen Araber, welcher in der Absicht gekommen war, das Hauptquartier keck zu umspähen. Es war dies das Zweitemal, daß sich die Mamelucken so kühnen Scherz erlaubten; darum gerieth der Obergeneral in die äußerste Wuth.

Croisier, sagte er, fortwährend seinem Sekretär diktirend, nimm einige Mannschaft und jag' dieses Gesindel zum Teufel!

Auf der Stelle entfernte sich Croisier, nahm fünfzehn Soldaten und setzte den Arabern nach.

Als Bonaparte den Hufschlag der Pferde vernahm, unterbrach er sich einen Augenblick und sagte, indem er zum Fenster trat, zu Bourienne:

Sehen Sie nur, wie sich die Teufelskerle, die Mamelucken wehren, von welchen die englischen Journale versichern, daß sie die ersten Reiter in der Welt wären; es sind ihrer fünfzig und mein tapferer Croisier wird sie ohne Zweifel mit seinen fünfzehn Leuten in die Flucht schlagen. Und er rief, als könnte Croisier ihn hören: Nur zu, Croisier, vorwärts!

Der junge Generaladjutant rückte in der That an der Spitze seiner fünfzehn Krieger voran; war es aber Unbekanntschaft mit der arabischen Taktik, oder schüchterte die überlegene Zahl der Gegner die kleine Schaar ein, genug: Croisier und seine Leute griffen nicht mit dem nöthigen Ungestüm an, was jedoch nicht verhinderte, daß die Araber sich zurückzogen. Da Croisier ohne Zweifel befürchtete, daß ihn der Feind in irgend ein Versteck locken wolle, so blieb er, statt denselben als Sieger zu verfolgen, an der Stelle, von der er ihn so eben verjagt hatte. Dieses Zögern gab den Mamelucken wieder neuen Muth, die nun einen ungestümen Angriff wagten, und die Schaar Croisier's zum Weichen brachten.

Bonaparte wurde leichenblaß und biß sich in die dünnen, sich entfärbenden Lippen. Er fuhr unwillkürlich mit der Hand ans Schwert, und als wenn sein General-Adjutant ihn hätte hören können, rief er mit dumpfer Stimme:

So rücke doch voran! Greife keck an! was zum Henker mochst Du?

Und er schlug in fürchterlichem Zorne das Fenster zu.

Einen Augenblick später trat Croissier ein; er kam, um Bonaparte, der jetzt allein war, zu melden, daß die Araber verschwunden wären.

Kaum hatte sich die Thüre hinter ihm geschlossen, als man Napoleon in die heftigsten Vorwürfe gegen Croisier ausbrechen hörte. Niemand erfuhr, was zwischen Beiden vorgegangen; doch so viel ist bekannt, daß der junge Mann mit Thränen in den Augen herauskam, indem er sagte:

Schon gut! Er zweifelt an meinem Muth: ich werde zu sterben wissen!

Während zehn Monaten that Croisier zu Chebreisse unter den Pyramiden, zu Jaffa, Alles, um den Tod des Helden sterben zu können. Doch mochte sich der junge Mann auch noch so verwegen und tollkühn der Gefahr aussetzen, die Gefahr schien vor ihm zu fliehen; mochte er noch so eifrig den Tod suchen, er fand ihn nicht!

Endlich kam man vor Saint-Jean-d'Acre; es wurden drei Stürme gewagt; bei jedem derselben hatte sich Croisier, welcher dem Obergeneral in die Laufgräben folgte, gleich dem gemeinsten Soldaten, nicht im Mindesten geschont; doch hätte man fast glauben mögen, daß er kugelfest gewesen sei: je kühner der junge Mann dem Feuer des Geschützes trotzte, um so weniger gefährlich schien es ihm zu sein.

Jedesmal machte ihm Bonaparte Vorwürfe über seine Verwegenheit und drohte, ihn nach Frankreich zurückzuschicken.

Endlich nahte der Sturm vom 10. Mai. Um fünf Uhr des Morgens begab sich der Obergeneral in die Laufgräben; Croisier folgte ihm dahin.

Der Sturm mußte entscheidend sein: entweder sollte noch den Abend die Stadt genommen oder am andern Tage die Belagerung aufgehoben werden. Croisier blieb nur noch diese Gelegenheit, den Tod zu finden, er war entschlossen, sie nicht ungenützt vorübergehen zu lassen. Er stieg also, ohne daß irgend eine Nothwendigkeit da gewesen wäre, auf eine Batterie, wo er sich kühn dem Feuer des feindlichen Geschützes bloßstellte.

Bald wurde er die Zielscheibe aller Schüsse; er stand kaum in einer Schußweite von vierundzwanzig Schritten von der Mauer.

Bonaparte sah dies. Seit jenem verhängnißvollen Tage, wo er sich von seinem Zorne hatte hinreißen lassen, hatte er wohl erkannt, daß der junge Mann, durch das

Mißtrauen seines Chefs in tiefster Seele verwundet, nichts mehr suche als den Tod. Die Verzweiflung des Tapfern hatte Bonaparte mehr als einmal tief und schmerzlich bewegt, und er gab sich oft Mühe, seinen Adjutanten durch schmeichelhaftes Lob die Worte des Tadels vergessen zu lassen, welche ihm der Zorn entlockte. Doch erwiederte Croisier jedesmal nur mit einem bittern Lächeln, ohne ein Wort weiter zu sprechen.

Bonaparte, welcher einige noch nicht vollendete Arbeiten prüfte, wandte sich um und gewahrte Croisier auf der Batterie stehend.

Croisier, redete er ihn heftig an, was haben Sie dort zu schaffen? Steigen Sie herunter, Croisier; ich befehle es! Dort ist Ihre Stelle nicht!

Und als er sah, daß der hartnäckige junge Mensch trotz dieser Aufforderung nicht vom Platze wich, ging er auf ihn zu, um ihn zum Gehorsam zu zwingen. Im Augenblicke aber, als er den Arm nach Croisier ausstreckte, wankte der junge Krieger und fiel rückwärts mit dem Ausruf: Endlich!

Man hob ihn auf; es war ihm das eine Bein zerschmettert worden.

So wird es also noch länger dauern, als ich gehofft! sprach Croisier, als man ihn ins Lager zurücktrug. Bonaparte schickte ihm seinen eigenen Wundarzt. Dieser hielt eine Amputation nicht für nöthig, und man hatte Hoffnung, dem jungen Manne nicht nur das Leben, sondern auch das Bein retten zu können.

Als man die Belagerung anfhob, gab Bonaparte den gemessensten Befehl, daß man alle mögliche Sorgfalt auf den Verwundeten verwende. Man legte ihn auf eine Tragbahre und sechszehn Männer trugen ihn abwechselnd.

Croisier starb deßohngeachtet zwischen Gaza und El-Arych am Starrkrampfe.

So hatte sich also die erste Prophezeihung des kleinen rothen Mannes als wahr erwiesen.

Wir werden nun sehen, wie es Desaix erging. Nachdem derselbe im Angesichte der Pyramiden Wunder gethan, nachdem er von den Arabern den Beinamen: der „gerechte Sultan" erhalten, verließ er Aegypten und ging wieder nach Europa, wohin ihm Bonaparte bereits voraus geeilt war.

Dieser erstieg nach und nach die ihm prophezeite hohe Stufe der Ehre und des Glückes; er hatte den Sieg des 18. Brümaire errungen; er war erster Konsul: schon träumte er von der Kaiserwürde.

Eine große Schlacht konnte sie ihm geben; Bonaparte hatte bei sich entschieden, daß diese zweite pharsalische Schlacht in den Ebenen von Marengo stattfinden solle.

Desaix traf zu Scrivia mit dem ersten Konsul zusammen. Bonaparte hatte ihn mit offenen Armen aufgenommen und ihm eine Division anvertraut, womit er nach San-Giuliano marschiren sollte.

(Fortsetzung folgt.)

---

# Vater Johann.

Nach Gulxat, von Emma von Ninndorf.

An einem schönen Septemberabend des Jahres 1778 erstiegen zwei Jäger, die Flinte auf der Schulter, die öden, steinigen Hügel, welche zwischen Gemanos und Sainte-Baume in der Provence liegen.

Geduld! sagte der Aeltere zum Jüngeren; wir sind am Ziele. Sehen Sie da unten rechts das dichte Gehölz und gegenüber in der Ebene den weißen, schimmernden Punkt? Das Gehölz ist Sainte-Baume, der weiße Punkt das Kloster der Trappisten.

Der Baron von Grandville und Herr von Beaumenil hatten sich, von Paris kommend, bei dem Grafen A..... vereint, um gemeinschaftlich Italien zu bereisen. Vor der Abfahrt wollten sie noch eine Merkwürdigkeit der Provence in Augenschein nehmen.

Es schlug neun Uhr im Kloster von la Trappe, als sie an die Pforte pochten.

Ein Mönch öffnete.

Seyd willkommen sprach er. Ihr kommt etwas spät zum Nachtmahle, allein es soll euch doch nicht an Labung fehlen. Das Refectorium ist bereits geschlossen; ich will euch in euer Zimmer führen.

Der Baron dankte dem Mönche und Beaumenil frug unbesonnen: Ich dachte, man spräche nicht zu la Trappe?

Ganz recht, meine Brüder, die Mönche dieses Klosters legen das Gelübde des Schweigens ab; nur Dreien von uns ist zu sprechen gestattet: dem Abte, den Vätern Cyrillus und Johann.

Der Vater Cyrillus bin ich und beauftragt, die Fremden einzulassen und zu bedienen; dem Vater Johann ist die Aufsicht über die Reliquien vertraut; er bewohnt auf dem Berge la Baume die Sanct Magdalengrotte.

Nach diesen gegebenen Erläuterungen kehrte Vater Cyrillus bald mit einigen einfachen Gerichten zurück, die mit gesunder Unwissenheit weltlicher Gewürze bereitet waren, und wünschte den Reisenden eine gute Nacht.

Es ist nicht möglich, in einem Trappistenkloster friedlich zu schlafen. Zu jeder Stunde der Nacht ruft die Glocke die Mönche zum Gebete, und auf die Fremden fällt nothwendig auch ein Antheil dieser Buße.

Die Klosterglocke kann die Rechte der Gastfreundschaft nicht beachten, läutet für alle Welt, und weckte unsere Reisenden 7—8 mal in der Nacht.

Als mit Tagesanbruch Vater Cyrillus in das Gemach trat, um seine Gäste nach dem heiligen Berge abzuholen, war Beaumenil nicht zu vermögen, schon jetzt das Lager zu verlassen; nur der Baron folgte dem Klosterbruder.

Unterwegs ließ sich dieser breit über die Verdienste des Vaters Johann aus. Dieser Wächter der Reliquien war ein ungewöhnlicher, geheimnißvoller Mann, der viel Unglück in der Welt erfuhr, ehe er sich nach la Trappe flüchtete.

Nach Verlauf einer Stunde langten die Pilger auf einem malerischen Fußwege bei der Grotte an, in welcher Magdalena 33 Jahre Buße that und weinte.

Der Vater Johann empfing die Ankömmlinge am Eingange der Höhle; neugierig betrachtete ihn der Baron;

es war eine hohe Greisengestalt, deren Gesicht mehr durch Gram als durch die Zahl der Jahre zerstört war; seine starken, geprägten Züge, sein schwermuthsvoller Blick, der lange graue Bart, der bis auf die Brust wallte, flößten Ehrfurcht ein.

Nachdem der Baron die Grotte und die Reliquien besichtigt hatte, führte ihn der Vater Johann zu Tische, auf welchem ein großes Buch lag.

Es ist üblich, sagte der Mönch, daß jeder Gast sich hier einschreibt. Da ist eine Feder, Baron Grandville.

Der Baron stutzte. Ihr wißt meinen Namen?

Warum wundern Sie sich darüber? Ich bin erst seit zwölf Jahren im Kloster, und ehe ich dieses Gewand anlegte, trug ich ein Kleid wie das Ihre.

Und wir begegneten uns in der Welt? Sie erinnern sich meiner? Seltsam! aber so viel ich Sie auch ansehe, besinne ich mich doch nie, Sie je gekannt zu haben.

Die Erinnerung verwischt sich im Strudel der Zerstreuungen und Begebenheiten. Sie haben viel vergessen seit 12 Jahren, während mein Gedächtniß durch nichts verwirrt wurde; denn hier ist die Gegenwart nichts; wir leben im Vergangenen, um zu bereuen, und in der Zukunft, um auf Gott zu hoffen . . . . Ohne innig verbunden zu sein, kannten wir uns, lebten in den nämlichen Kreisen, waren zuweilen Nebenbuhler in der Liebe.

Wollen Sie meinem Gedächtnisse nicht zu Hülfe kommen?

Durch meinen Namen, nicht wahr?

Ist es denn ein Geheimniß, — das Sie nicht enthüllen können?

Ein fürchterliches Geheimniß . . . . Doch will ich Ihnen den Namen sagen, denn ich kenne Sie als bieder, als unfähig des Verraths. Und dann drängt es mich auch noch einmal, von der Welt zu sprechen, die ich auf immer verließ. So hören Sie denn: ehe ich Vater Johann hieß, war ich der Marquis von Jassy.

Ja, ich besinne mich auf diesen Namen.

Und schaudern nicht vor ihm? Sie wissen also die Geschichte meines Unglücks und meines Verbrechens nicht?

Vor 12 Jahren war ich in England, wo ich mich lange aufhielt. Nach meiner Rückkehr von London habe ich wohl dunkel von einem Abentheuer reden hören, das Sie betraf . . .

Ich fühle den Muth, es Ihnen zu erzählen.

Der Baron nahm das Anerbieten eifrig an, und der Marquis wandte sich zu dem Vater Cyrillus, der sich bescheiden entfernen wollte: Tretet näher, mein Bruder, ich kenne Eure Freundschaft für mich, und werde sie durch Vertrauen erwiedern; setzt euch, hört mir zu und vergeßt mich nicht in ihrem Gebete, wenn ihr erfahren habt, wer ich war und was ich that.

Ich war noch sehr jung, als ich in die Welt trat, besaß einen glänzenden Namen, ein großes Vermögen und glühende Leidenschaften. Unabhängig und frei, folgte ich allen meinen Neigungen, ergab mich dem Vergnügen mit so wenig Mäßigung, daß ich mich gar bald dafür abgestumpft fühlte. Ich zählte erst 30 Jahre, und schon hatte dieser Mißbrauch alle Empfindungen und Erregbarkeit in mir getödtet. Man hielt mich für glücklich, weil ich im Ueberfluß lebte, und ich war müde und gelangweilt von Allem, was mir die Menge beneidete. Reisen konnten mich diesem Zustande der Buße für frühere Vergehen nicht entreißen. Ich versuchte mich durch Ehrgeiz zu beleben, aber er hatte keinen Reiz für mich. Da dachte ich mich zu verheirathen, um mich von meiner Gleichgültigkeit und meinem Ueberdrusse zu heilen. Es war das letzte Mittel, welches mir die Verzweiflung eingab.

Ich vermählte mich mit einem liebenswürdigen Mädchen, Adrienne von L . . . . . Einen Augenblick hielt ich mich für verliebt, aber das war eine Täuschung, die bald schwand und ich führte mein ödes, alltägliches Leben fort.

(Schluß folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Herr T. A. Neale, ein Engländer, der längere Zeit in Diensten des Kaisers von Siam stand, beschreibt in einem so eben in London erschienenen Werke dieses asiatische Reich, und wir bemerken darin unter andern folgende Stelle: „Ich wunderte mich sehr, als ich die Häuser einiger Einwohner betrat, zu sehen, wie eine große Ratte ruhig im Zimmer umherlief und an den Beinen des Hausherrn herankroch. Statt das Thier zurückzustoßen, nahm er es auf und liebkoste es, wobei ich zum ersten Male und zu meiner größten Verwunderung hörte, daß es in Bangalore (Stadt in Siam) Sitte sei, Schoßratten zu haben, die jung eingefangen und dann gepflegt werden, bis sie durch das gute und viele Futter eine unförmliche Größe erhalten. Diese Schoßratten werden ausdrücklich dazu gehalten, um das Haus von ähnlichem Ungeziefer ihrer Art frei zu halten, und sie sind so böse, daß wenige Häuser, wo man sie hält, von Mäusen und Ratten heimgesucht werden.“ — Das geht doch noch über die Katzenliebhaberei.

---

Was dem Schlafenden der Traum, ist dem Wachenden die Hoffnung. In jenem wird er getäuscht, in diesem täuscht er sich selbst. Darum ist auch der Vergleich des Lebens mit dem Traume der richtigste, weil wir den süßen Täuschungen vom ersten Erwachen bis zum letzten Entschlummern unterthan sind.

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 65.

„Rundgesang.“

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 3 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 198.** Donnerstag den 19. August 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der heutigen öffentlichen Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts dahier wurden Jakob Lorenz und Georg Michael Wolf von Winterhausen wegen Vergehens des Diebstahls unter einem erschwerenden Umstande in eine doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe von 2 Monaten, und Barbara Lorenz wegen Vergehens der Begünstigung zu obigem Vergehen des Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt.

Unter dem Präsidium des Hrn. Prof. Rinecker erhielten heute den medizinischen Doktorgrad die Herren: Theodor Boveri aus Bamberg, Ernst Schmidt aus Ebern, F. A. Schaller aus Gunzenheim, Veit Kaufmann und Wilhelm Frantz, beide aus der Rheinpfalz.

Von der herrlichsten Witterung begünstigt, fand gestern die zu Ehren Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Luitpold vom Offizierkorps der kgl. Landwehr veranstaltete Abendunterhaltung im Theatergarten statt. Auch das Offizierkorps der k. Garnison war sehr zahlreich vertreten, sowie auch in Folge zahlreicher Einladungen von Seite des Publikums eine große Theilnahme sich kund gab, die sich bis zu den späteren Abendstunden fortwährend steigerte, so daß die im Garten auf- und abwogende Volksmenge ein äußerst bewegtes Bild darbot. Die große Halle am Ende des Gartens war mit passenden Emblemen und Laubgewinden festlich dekorirt, und gewährte besonders bei Beleuchtung einen schönen Anblick. Nach 6 Uhr erschienen Se. kgl. Hoheit, wurden am Eingange festlich empfangen und an den für Hochdieselben bestimmten Platz geleitet, worauf die Produktion des k. Landwehrmusikkorps, theils mit Regiments-, theils mit Streichmusik vorzüglich ausgeführt, ihren Anfang nahm. Se. k. Hoheit unterhielten sich mit vielen der Anwesenden auf das Leutseligste, und verweilten bis gegen 9 Uhr im Garten. Der schöne Abend hielt jedoch noch lange nachher ein zahlreiches Publikum in den Räumen des Gartens versammelt.

So eben Nachmittags 3 Uhr erfolgt die Abfahrt der Dampfboote zur Festfahrt nach Retzbach. Näheres morgen.

Heute morgen wurde das 9te Loos unserer Eisenbahn, die Arbeiten am Fuße des Steinberges umfassend, an eine Gesellschaft von 4 Unternehmern, an deren Spitze der Gastwirth zum römischen Kaiser dahier, Hr. Honickel steht, vorbehaltlich höherer Genehmigung um die Akkordsumme von 176,178 fl. vergeben. Die Arbeiten können unverzüglich beginnen.

Morgen in frühester Stunde wird die alljährliche Prozession nach dem Kreuzberge abgehen.

Das Resultat der Maindampfschifffahrt stellt sich in diesem Jahre ungemein günstig heraus. Bis zu Ende Juli waren bereits 23,000 Passagiere und 26,000 Centner Frachtgut mehr befördert worden, als bis zu demselben Zeitpunkte im vorigen Jahre. Die Einnahme betrug bis dahin gegen 55,000 fl. mehr als im vorigen Jahre.

Unter den in neuester Zeit in Kissingen angekommenen Kurgästen, deren Nr. 85 der Kurliste 3893 (sowie 508 Passanten) aufzählt, befinden sich auch JJ. kk. Hoheiten Herzog Alexander und Prinz Philipp von Württemberg nebst einem Gefolge von 5 Personen. Die hohen Herrschaften logiren im russischen Hofe.

Bei der letzten Hundekrisis hatte sich in Ansbach eine Hunds-Närrin, die Gattin eines dortigen Consistorial-Kanzlisten, in ihrem unmenschlichen Eifer für dieses edle Thiergeschlecht so weit vergessen, daß sie dem mit der Visitation beauftragten Gerichtsarzt aufs Zimmer stieg, gräuliche Verwünschungen über ihn ausstieß und ihn unter andern auch der Bestechlichkeit beschuldigte. Nun muß sie ihren Fanatismus für die Hunde theuer büßen. Sie ist wegen Amtsehrenbeleidigung zu Monaten Gefängniß verurtheilt.

Am kommenden 1. Oktober findet eine Generalversammlung der bayerischen Aerzte in München statt, wobei insbesondere die Gründung eines ärztlichen Pensionsvereins Gegenstand der Berathung sein wird.

Der bekannte vor einiger Zeit an der Gräfin Törring Gerfeld in München verübte Raub war in jüngster Zeit Gegenstand einer Schwurgerichtsverhandlung dortselbst. Die Zahl der deshalb Angeklagten belief sich auf 10, wovon der Haupträdelsführer, Namens Fischer, zur Kettenstrafe, die übrigen zur Zuchthausstrafe von 19, 16, 9 und 8 Jahren verurtheilt wurden; zwei wurden freigesprochen.

**Frankfurt**, 18. August. Zur Vorfeier des Geburtstags des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich führten gestern Abend sämmtliche zu unserer Besatzung gehörenden Musikchöre einen großen brillanten Zapfenstreich mit Fackelzug aus, welcher von österr. Dragonern zu Pferd, ebenfalls mit brennenden Fackeln versehen, eröffnet und geschlossen wurde.

**Kassel**, 15. August. Medizinalrath Schuchardt ist in Folge der Verletzungen, die er sich beigebracht, und der darauf erfolgten Verblutung in der vergangenen Nacht im Gefängniß gestorben.

**Gotha**, 15. August. Ein hier eingegangener Brief eines aus hiesiger Gegend nach Nordamerika Ausgewan-

derten gibt eine traurige Schilderung des Schicksals der Auswanderer auf englischen Transportschiffen. Der Schreiber klagt über die schlechte, ungenießbare Kost; das Fleisch war verdorben, die Suppe nicht zu essen. Wenn die unglücklichen Hungernden sich selbst in der Küche etwas bereiten wollten, wurden sie aus derselben von den Engländern hinausgeworfen; das Ungeziefer war in fürchterlicher Menge vorhanden. Auch das Loos der meisten Ausgewanderten in Amerika selbst ist nach diesem Briefe sehr traurig. Der Deutsche wird nicht begehrt; selten findet er bei Amerikanern Beschäftigung, welche eher den Arbeitsuchenden aus andern Nationen zu Theil wird, die deutschen Gesellschaften in den Küstenstädten vermögen beim besten Willen nicht den Anforderungen zu genügen, die von der Masse zuströmender Deutschen an sie gemacht werden. Der Schreiber schließt mit der Versicherung, daß er nur Wahres berichte, die vortheilhaften Schilderungen über Amerika seien meistens erlogen.

**Braunschweig**, 15. August. Die Zahl der in den letzten Tagen der gegenwärtigen ersten Monatshälfte mittels der Eisenbahn nach Bremen hier durchgereisten Auswanderer beträgt gegen 1200 Personen, abermals meistens Bayern. Nach Ansehen und Kleidung sind es ordentliche und bemittelte Leute, unter denen wir viele junge kräftige Männer, junge Frauen mit kleinen Kindern und hin und wieder Manche im Greisenalter bemerkt haben.

Nach einer Bekanntmachung in der „Wiener Ztg." hat ein Herr Leander Prasch, „bürgerlicher Kaffeesieder" in Wien, das größte Kaffehaus von Europa mit Garten und Billardhalle eröffnet. Er hat darin 14 Billards, seine Lokale sind mit 150 Gasflammen beleuchtet und alle Lokalitäten haben lebendes Wasser, das mit einem Bassin mit 23 Fuß hohen Springfontänen in Verbindung steht. An Comfort und Eleganz soll nichts zu wünschen übrig sein.

Der k. k. österreichische Bundespräsidialgesandte Graf Thun und der kgl. preußische Bundestagsgesandte Herr v. Bismark-Schönhausen haben in Anerkennung ihrer Wirksamkeit in der Pacifikation von Schleswig-Holstein von dem König von Dänemark das Großkreuz des Danebrogordens empfangen.

**Hamburg**, 15. August. Das neuerdings sich gebildete Comite zur Unterstützung der durch die neueren politischen Ereignisse in den Herzogthümern in Bedrängniß Gerathenen hat einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, worin es mittheilt, daß mindestens 4000 Rthlr. monatlich erforderlich sind, wenn auch nur die verheiratheten Beamten, Geistliche, Lehrer und Militärs eine geringe Unterstützung bekommen sollen. Es sind im Ganzen zu unterstützen 29 Justizbeamte, 24 Prediger, 20 Zollbeamte, 13 Lehrer, 4 Postbeamte, 4 Forstbeamte, 1 Wegebeamter, 1 Militärbeamter und 1 Gewerbtreibender. Also zusammen 97 Familien. Außerdem sind 49 vormärzliche Offiziere darunter, 38 mit Familien und 3 verheirathete Offiziere aus andern deutschen Staaten zu unterstützen.

In der Nähe von **Münster** hat sich in diesen Tagen eine höchst merkwürdige Begebenheit zugetragen. Eine Frau, die in Folge eines heftigen Schreckens seit 15 Jahren stumm war, befindet sich seit einiger Zeit auf einem Bauernhofe; sie wollte dort im Beisein ihres Mannes und ihrer Schwester etwas aus dem Schranke nehmen, eine Maus läuft ihr über die Hand, sie erschrickt heftig und ruft zum größten Erstaunen der Anwesenden: „Ha! — eine Maus!" In Folge des Schreckens mußte sie sich zu Bette legen und alle Versuche, mehr zu sprechen, waren vergeblich. Nach zwei Tagen indessen trat ein Weinkrampf ein und mit ihm die vollständige Wiederkehr der Sprache.

**Straßburg**, 14. August. Die Frequenz der Paris-Straßburger Eisenbahn übertrifft alle Erwartungen. Die Schnell- und Postzüge sind namentlich überaus stark besetzt. Jeden Abend treffen Engländer dahier ein, die am Abend vorher London verlassen hatten. Unsere Stadt wimmelt von Fremden aller Nationen. Allmählich kommt man zu dem Bewußtsein, welche hohe Bedeutung diese Weltbahn für unsere Stadt wie für Süddeutschland überhaupt haben wird und muß.

**Warschau**, 10. August. Die russische Regierung hat nicht allein mit der Cholera zu kämpfen. Am andern Ende des großen russischen Reiches überzieht eine andere Plage das Land, gegen welche das gelehrte Komite des Domainen-Ministeriums zum Kreuzzuge auffordert, indem es nicht allein einen Preis auf die beste Beschreibung des Feindes, sondern auch auf das wohlfeilste Vernichtungsmittel desselben gesetzt hat. Seit einigen Jahren hat sich in den Steppen ein Thier, zum Rattengeschlecht gehörig, und zwar zu den 3 besonderen Gattungen, Muscitillus, Spermophilus musicus, Arctomys, dermaßen vermehrt, daß es ganze Kornfelder verwüstet. Eine goldene Medaille im Werthe von 150 Dukaten ist der Preis für das wirksamste Vertilgungsmittel.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 16. August. Bei Gelegenheit des landwirthschaftlichen Provinzialkongresses in Königsberg fand ein Festessen statt, von welchem die Fama erzählt, daß bei dem Toast auf den König mehrere Gutsbesitzer sich nicht von ihren Sitzen erhoben hätten; dem Vernehmen nach hat der Oberpräsident in dieser Handlungsweise eine „Ehrfurchtsverletzung" gegen die königliche Person gefunden und die Staatsanwaltschaft veranlaßt, eine Untersuchung gegen die betreffenden Herren einzuleiten.

Nach der „Wes. Ztg." hat der König die beabsichtigte Reise nach Ischl aufgegeben, was nicht ohne politische Bedeutung zu sein scheint.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 16. August. Der neue Kommandant von Altona, Oberst Du Plat (bekannt durch das Angeler Grußedikt), hat durch ein Schreiben an die Altonaer Einquartierungskommission die dort eingeführte Weise der Ausquartierung der Garnisonstruppen für Rechnung der Stadtkasse an freiwillig angemeldete Quartierwirthe untersagt und verlangt apodiktisch, daß jeder Bürger die ihm zufallende Einquartierung in seine eigene Wohnung aufnimmt.

## Ausland.

**Schweiz.** Waadt. Herr Thiers hat in Folge des bekannten präsidentlichen Dekrets Vivis verlassen, und ist nach Frankreich zurückgekehrt.

**Frankreich.** Paris, 16. August. Die Königin von Portugal hat dem Präsidenten von Frankreich das Großkreuz des Ordens des Thurms und des Degens übersandt. Zwischen beiden Ländern soll binnen kurzem ein Handelsvertrag abgeschlossen werden, wobei Frankreich so gestellt werden wird, wie die begünstigtsten Nationen. Es scheint demnach, daß dadurch der englische Einfluß in Portugal geschwächt werden soll.

Der große Ball, welcher gestern Abend auf dem „Markte der Unschuldigen" den Damen der Halle gegeben werden sollte, hat auf morgen verschoben werden müssen, da der Wind einen Theil der Zeltverkleidungen eingerissen hatte.

**Wärmegrad im Schatten.**

Mittags 2 Uhr . . . . . . 20 Grad.

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 19. August . . . . . . 17 Grad.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 8. August 1852 Nr. 16909 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

Montag den 30. August 1852 Vormittags acht Uhr

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

das erste Arbeitsloos der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Section, zwischen Krommenthal und Neuhütten, 12468 Fuß lang, enthaltend:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu . . | 139,252 | fl. | 20 kr. |
| Kunstbauten, zusammen veranschlagt zu . . | 110,004 | fl. | 23 kr. |
| Weg- und Bachkorrektionen, veranschlagt zu | 1,659 | fl. | 45 kr. |
| Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu | 4,612 | fl. | 21 kr. |
| Lieferung des Steinmaterials zum Bahn-Unterbau, veranschlagt zu . . . . . | 9,569 | fl. | 24 kr. |
| Im Ganzen | 265,18? | fl. | 22 kr. |

Die zu stellende Caution wird auf 15,000 fl. (fünfzehn Tausend Gulden) festgesetzt, und es hat zugleich jeder Submittent ein mit Einrechnung des Cautionsbetrages mindestens auf 40,000 fl. (vierzig Tausend Gulden) sich belaufendes reines Vermögen auszuweisen.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 8. l. Mts. August 1852 an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten

längstens bis Samstag den 28. August l. J. Abends 6 Uhr

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder

bis Freitag den 27. August l. J. Abends 6 Uhr

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Rothenbuch, am 14. Aug. 1852.
Königliches Landgericht.
Leoprechting, k. Ldr.

Hain, am 14. Aug. 1852.
K. bayer. Eisenbahnbau-Section.
Der Sections-Ingen. legal abwesend.
Distel, Rechngsf.
c. Zopf.

---

**Eine tüchtige Köchin, die sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich in einen Dienst eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.**

---

Es wird ein braver Junge, der das **Säckler- und Kappenmacher-Geschäft** erlernen will, in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein heizbares **Zimmer** mit **Bett** ist an einen ledigen Herrn, oder Classenschüler billig zu vermiethen, auf Verlangen kann auch **Kost** dazu gegeben werden. Näheres in der Augustinergasse Nr. 209.

---

Wegen Wohnungs-Wechsel sind auf der Domstraße Nr. 555 vier **Matratzen** billig zu verkaufen.

---

Es kann ein braver Junge das **Buchbinder-Gewerbe** erlernen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Eine sehr gute neugekalbte **Kuh** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein wohlerzogener Junge von hier oder vom Lande, der das **Spengler-Geschäft** erlernen will, kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

---

In der Büttnersgasse Nr. 254 ist ein möblirtes heizbares Zimmer an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen in der Büttnersgasse Nr. 254.

---

## Geselliger Verein.

Die verehrliche Gesellschaft Liedertafel hat zu ihrem am nächsten Sonntag den 22. l. Mts. zu feiernden Erinnerungsfeste die Mitglieder des geselligen Vereins mit gewohnter Freundlichkeit eingeladen und werden hierdurch die verehrlichen Mitglieder von dieser schätzbaren Einladung in Kenntniß gesetzt.

**Der Vorstand.**

---

## Hutten'scher Garten.

Morgen Freitag den 20. d. gutbesetzte

**Harmoniemusik.**

---

## Mobilien-Versteigerung.

**Mittwoch den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden im 3. Distrikt Nro. 148, Domstraße, Sternplatz, mehrere Mobilien, als: Komode, Tische, Kanapé mit Sesseln (Roßhaar und Stahlfedern) so Sämmtliches von Kirschbaumholz, einige Bettstätten, Kleiderschrank und sonstige Hausgeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden.

---

Ein junger, grauer, rauhhaariger **Pinscherhund** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist nächst der Universität ein möblirtes **Zimmer** stündlich zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein möblirtes Zimmer ist im Kürschnerhof Nr. 384 an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

---

Ein möblirtes Zimmer, Sommerseite ist sogleich zu vermiethen.
Johanniterplatz, 4. Dist. Nr. 113.

---

Die 1149ste Ziehung in Regensburg ist heute Dienstag den 17. August 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

**2. 34. 23. 3. 39.**

Die 1150ste Ziehung wird den 16. Sept. und inzwischen die 488ste Nürnberger Ziehung den 26. Aug., und den 7. Sept. die 1529ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

---

Im 2. Dist. Nr. 155½ im innern Graben ist ein schönes abgeschlossenes Quartir von 4 heizbaren Zimmern, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

# Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Nach der Abrechnung über das 24te Geschäftsjahr der Gesellschaft sind im Jahre 1851 aufs Neue abgeschlossen:
Ct. 1,171,487. 15/ Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,
„ 7,579. 5/6r. jährliche Leibrenten und Pensionen.
Der ultimo Dezember 1851 sich ergebende Risico von:
Ct. 7,801,307. 3/ an Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,
ca. „ 42,000. an versicherten jährlichen Leibrenten und Pensionen ist gewährleistet durch ein Capital von:
„ 2,803,080. 11/6r. an belegten Capitalien und an Hypothekwechseln der Aktionäre.

Die Anmeldungen zu neuen Lebensversicherungen beliefen sich **im Jahre 1852 bis medio Juli** bereits auf ca. Ct. **1,1000,600.**

Die Gesellschaft übernimmt nach 13 verschiedenen Prämien-Tarifen **Lebens-Aussteuer-** und **Capital-Versicherungen;** schließt **Leibrenten** und **aufgeschobene Leibrenten-Verträge,** und sichert **Ueberlebungs-Renten, Pensionen** und **Wittwengehalte** zu billiger Prämie und unter Gewährung aller thunlichen Erleichterungen und Vortheile.

Insbesondere wird auf die durch einen **Nachtrag zu den Statuten**, anstatt der bisherigen Tabellen 6 und 8, neu aufgestellten Tabellen 6a, 6b, 6c, für **Aussteuer-Versicherungen** und **Tab. 8 für Leib-Renten** hingewiesen; nach welchen Tabellen vom 1. August 1852 an, auf eine für das Publikum ungleich vortheilhaftere Weise Versicherungen abgeschlossen werden.

Die in den Tabellen 6a, 6b, 6c enthaltenen Capital- und jährlichen Prämien für Aussteuer-Versicherungen werden nämlich, wenn das versicherte Kind vor dem zur Erhebung festgesetzten Alter stirbt:

1) **nicht zurückgezahlt,** wenn die Versicherung nach **Tab. 6a** abgeschlossen ist;
2) **ohne Zinsen** an den Inhaber der Police **zurückgezahlt an dem zur Erhebung der Aussteuer festgesetzten Termine** bei einer Versicherung nach **Tab. 6b;**
3) **ohne Zinsen** an den Inhaber der Police **zurückgezahlt, unmittelbar nach dem** näher zu constatirenden **Tode des Kindes** im Falle der Versicherung nach **Tab. 6c.**

Jahresberichte von ult. **1851, Statute** nebst ihrem **Nachtrage** vom **13. Juli 1852, Prospekte,** so wie die Formulare zu den erforderlichen Attesten werden unentgeldlich ausgegeben, und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt im Bureau der Unterzeichneten Agenturen der Gesellschaft

**in Würzburg bei Carl Sieber.**
in Aub bei **Jul. Carl Lazi.**
in Bischofsheim bei **J. Deutsch** jr.
in Dettelbach bei **G. Herrmann.**
in Königshofen bei **M. Böhnlein.**
in Miltenberg bei **Jos. Hufnagel.**

---

Meine noch vorräthigen **Sommer-** und **Winter-Stoffe,** sowie wollene **Doppel-Shawls** und **Tücher** in reeller Waare und nach schönen **Dessin,** empfehle ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen zur gefälligen Abnahme.

**F. J. Hiller.**

---

## Bekanntmachung.

Da beim heutigen Striche, auf das **Haus mit Garten** im 3. Distrikt Nro. 49, Domerpfaffengasse, der Zuschlag nicht ertheilt wurde, so ist ein **zweiter Strich** auf

**Montag den 23. August Vormittags 10 Uhr**

anberaumt, wo der Zuschlag bei annehmbarem Gebote **unbedingt** ertheilt wird.

Der Strich wird in dem obengenannten Hause abgehalten.

---

Es ist im 4. Distrikt Nro. 77 auf Allerheiligen ein im Hof und Gärtchen gehendes Häuschen zu vermiethen, besonders für einen älteren Herrn oder Frauenzimmer geeignet.

---

Mehrere möblirte heitzbare Zimmer sind an ledige Herrn stündlich zu vermiethen. Das Nähere bei A. Heller in der Schustergasse.

---

Ein solides **Mädchen,** welches im Weißnähen geübt ist, findet Unterkunft als Ladnerin. Anerbieten wollen unter C. Z. an die Expedition d. Bl. abgegeben werden.

---

Die vollständige „Allgemeine Literaturzeitung" nebst Ergänzungsblätter mit gutem Einband sind billig zu haben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Für die durch Brand verunglückten Bewohner Orb's** sind bei der Exped. dieses Blattes an milden Beiträgen eingegangen:

Transport: 10 fl. 18 kr. — Von Ung. 24 kr., K. Z. 2 fl., K. 30 kr., Summa 13 fl. 12 kr.

---

Es wurde vor einigen Tagen auf dem Rothenkreuzwege ein **Hausschlüssel** gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exp. d. Bl. in Empfang nehmen.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 18. August.

(Adler.) Kfle.: Wißmann a. Frankfurt. Kurz a. Gießen, Fromann a. Neustadt, Löwensohn, mit Sohn u. Commis a. Nürnberg. Ramsauer, Stud. theol. a. Erlangen. Koch, Stud. theol. a. Berlin. — (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Hecker a. Crefeld, Knecht a. Eberbach, Evers a. Denkendorf, Beneth, m. Fam. a. London. Weber, Ministerialrath a. München. — (Russ. Hof.) Kfle.: Blumenthal u. Lahmeyer a. Frankfurt. Dinkelspiel a. Mannheim. Bätz, Registrator a. München. Winderhalder, Fabrikbesitzer a. Lembach. Freifrau v. Grafenreuth, m. Fam. a. Bayreuth. v. Bardeleben, Rentier a. Coburg. Mr. Mayer, Rentier a. London. Mr. Walhonlu, m. Fam. von da. Cabrietz, m. Gem. a. St. Petersburg. — (Schwan.) Ketterle, Revisor a. München. Ulrich, Apotheker a. Werneck. Pfeifer, Priv., m. Frau a. Ludwigsburg. — (Württemberger Hof.) Se. Erz. Generallieutenant Frhr. v. Staff-Reitzenstein, m. Fam. a. Tückelhausen. Frau Jänisch, Frau Hofmeister u. Frau Kerl, m. Fam. a. Marktbreit. Wagner, Professor a. Dillingen. Fischer, Kfm. a. Stuttgart.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 199. Freitag den 20. August 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 19. d. Mts. wurde Helena Seemann von Rödelsee wegen Vergehens des fortgesetzten einfachen Diebstahls, zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Die kathol. Pfarrei Kleinsassen, Log. Hilders, wurde dem bisherigen Vikar derselben, Priester Franz Xaver Bittinger verliehen.

Heute Abend werden auf dem Kugelfange Leuchtballen geworfen.

Für die morgen bevorstehende Ankunft Ihrer kk. Hoh. der Frau Prinzessin Luitpold wird, im Falle ihn Hochdieselben annehmen, ein großartiger Fackelzug von der ganzen Garnison und Landwehr mit vier Musikkorps vorbereitet.

Den bisher zu Ehren Sr. k. Hoh. des Prinzen Luitpold gegebenen Festen reihte sich die gestern von dem Offizierkorps des k. 9. Inf.-Regimentes und 5. Jägerbataillons veranstaltete Lustfahrt nach der reizenden Benediktushöhe bei Retzbach in würdigster Weise an. Drei Dampfer (Königin Marie, Verein und Friedrich Wilhelm) lagen bereit, um die zahlreichen Eingeladenen mit ihren Familien aufzunehmen. Jedes Boot war mit einem Musikkorps besetzt. Kurz vor 3 Uhr erschienen Se. k. Hoheit, bestiegen alsbald das festlich dekorirte Boot „Königin Marie“, und sogleich setzte sich die Flottille unter den Klängen der Musik und fortwährenden Böllerschüssen, die von dem Walle am Maindampfschifffahrtsgebäude erwiedert wurden, in Bewegung, und war schnell den Augen entschwunden. Die Fahrt war eine rasche, von dem schönsten Wetter begünstigt, und die mit vielen Flaggen gezierten Schiffe wurden allerorts freudig begrüßt, namentlich in Zellingen, wo am Ufer die ganze Schuljugend aufgestellt war. Am Landungsplatze bei Retzbach erwarteten mehrere Gemeindevorsteher mit ihren Gemeinden, an deren Spitze Herr Landrichter Büttner von Karlstadt, den Prinzen, der in einer kurzen Anrede für sich und im Namen seiner Gemeinden die Freude aussprach, daß sie mit der Gegenwart eines Mitgliedes des geliebten Königshauses beglückt würden. Diese Freude sprach sich auch aus allen Gesichtern aus, jedes Haus auf dem Wege nach der Benediktushöhe war besetzt, und von den Thüren und Fenstern wurde ehrfurchtsvoll und freudig gegrüßt, sogar eine alte [illegible]jährige Frau saß unter der Thüre ihres Hauses um den Prinzen zu sehen und war ganz glücklich als Se. k. Hoheit sie bemerkte, zu ihr hintrat, und einige freundliche Worte mit ihr sprach. — Die Benediktushöhe war durch Hrn. Landrichter Büttner und deren Eigenthümer geschmackvoll verziert, die Unterhaltung und Stimmung eine durchaus freudige, das Arrangement ein in jeder Hinsicht gelungenes, worüber der Prinz zu wiederholtenmalen seine Anerkennung und seinen Dank aussprach. Gegen 8 Uhr fand die Rückkehr statt und bei Eintreten der Nacht wurden sämmtliche Schiffe mit farbigen Ballons beleuchtet während abwechselnd durch Abbrennen von Raketen die Ankunft der Schiffe signalisirt wurde, die gegen 10 Uhr wieder hier eintrafen, wo eine große Menschenmasse am Ufer versammelt war. Die Direktion der Dampfschifffahrt verdient für ihre Leitung des ganzen Festes die ehrendste Anerkennung.

Die hiesige Liedertafel begeht am künftigen Sonntage ihr alljährliches Erinnerungsfest an das hiesige unvergeßliche Gesangfest im August 1845, wozu auch Deputationen auswärtiger Vereine erwartet werden. Dem Programme zufolge beginnt das Fest Nachmittags 3 Uhr; zwei Musikkorps spielen bis 6 Uhr, wo die Produktion beginnt. Bei dieser werden auch zwei Chöre vorgetragen werden, womit bei dem Wettgesangstreite in Düsseldorf zwei Vereine sich Preise erwarben. Das Programm verzeichnet 1) Festgruß von Zimmermann. 2) Abschiedstafel, von F. Mendelssohn-Bartholdy (gesungen in Düsseldorf von der preisgekrönten Bonner „Concordia“); 3) Mein, von Härtel (in Düsseldorf vom Männergesang-Vereine in Lobberich vorgetragen); 4) Räuberchor aus der Oper „der Kerker von Edinburgh,“ von Carafa; 5) Altfrauenwalzer, heiterer Chor von Aug. Schäffer, und zum Schlusse 6) das grandiose Halleluja aus dem Messias, von Händel. Nach der Produktion spielen die Musikkorps weiter fort; Abends wird der Garten festlich beleuchtet. Bei günstiger Witterung dürfte die Theilnahme voraussichtlich eine außerordentliche sein.

Einer im Regierungsblatt erschienenen k. Verordnung zufolge soll in dem Konservatorium für Musik in München das Schuljahr fortan mit dem 15. September beginnen und mit dem 15. Juli des nächstfolgenden Jahres schließen.

Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten ertheilte den Auftrag an den Central-Verwaltungs-Ausschuß des polytechnischen Vereins in München, die sämmtlichen Gebäude mit feuergefährlichen Anlagen nach den Grundsätzen der Technik, und soweit dieses ohne nähere statistische Anhaltspunkte möglich ist, nach dem Grade der Feuergefährlichkeit zu klassifiziren, im Hinblick auf Art. 61 des Gesetzes über die Feuerversicherungs-Anstalt für Gebäude in den Gebietstheilen

diesseits des Rheins, welcher Artikel lautet: „Sind in einem Gebäude Anlagen, welche die Feuergefährlichkeit erhöhen, so wird der Konkurrenzbeitrag nach dem Grade der Feuergefährlichkeit erhöht, und zwar bei dem ersten Grade um 2/10, bei dem zweiten Grade um 5/10, bei dem dritten Grade um 10/10 und bei dem vierten um 15/10 derjenigen Summe, welche das Gebäude in seiner Klasse nach Art. 59 zu zahlen hat. Die nähere Bezeichnung derjenigen Anlagen, bei welchen der I., II., III. oder IV. Grad der Feuergefährlichkeit anzunehmen ist, erfolgt im Verordnungswege und wird durch die Kreis-Intelligenzblätter bekannt gemacht.

Die k. Regierung von Schwaben und Neuburg macht alle jene Jünglinge des Kreises, welche entweder bereits an die Hochschule übergetreten sind oder an dieselbe überzutreten im Begriffe stehen, auf die unglücklichen Verhältnisse und Aussichten der Medizin-Studirenden in ausführlicher und eindringlicher Weise aufmerksam, und warnt und belehrt dieselben damit sie sich noch rechtzeitig einem andern günstigere Aussichten gewährenden Berufe zuwenden können. Anlaß zu dieser väterlichen Mahnung gaben die amtlichen Erhebungen, nach welchen sich an den drei bayerischen Hochschulen nicht weniger als 67, theils im Biennium, theils im Studium begriffene dem Kreise Schwaben und Neuburg angehörige Mediziner befinden, während der ganze Bezirk gegenwärtig weit über das Bedürfniß mit praktischen Aerzten angefüllt ist, und die nachkommenden absolvirten Doktoren der Medizin nur bei sich ergebenden Erledigungen ärztlicher Distrikte einen Platz zur Ausübung der Praxis erhalten können; was um so schwerer hält, als sämmtliche praktische Aerzte im Kreise mit äußerst wenigen Ausnahmen im besten Mannesalter stehen, und durch Tod, Versetzung oder Anstellung nur wenige, im Durchschnitt jährlich allerhöchstens drei Erledigungen ärztlicher Distrikte vorkommen, und überdieß gegenwärtig noch mehrere bereits absolvirte junge Aerzte, wegen Mangels an Vacaturen, schon seit längerer Zeit der endlichen Erreichung der Praxis-Licenz mit Sehnsucht entgegenharren.

München, 18. August. In der gestrigen Sitzung des obersten Gerichtshofes kam die Nichtigkeitsbeschwerde der vom Schwurgerichte von Mittelfranken zum Tode verurtheilten Taglöhnerinnen Elis. und Barb. Dorn aus Neuhof, Ldg. Lauf, zur Verhandlung; dieselbe wurde als unbegründet verworfen. — Das gegen den Mörder Reeb's, den Georg Treiber von hier, gefällte Todesurtheil ist gestern vom Staatsministerium der Justiz an das k. Kabinet nach Hohenschwangau abgegangen, von wo, wie man vermuthet, die allerhöchste Entschließung darüber in der kürzesten Zeit erfolgen dürfte.

In München wurde der „Volksbote“ in kurzer Zeit 5mal confiszirt. Bei der letzten Confiskation mußte der Satz der betreffenden Nummer (197) in Gegenwart des Polizeikommissärs in der Druckerei abgelegt werden.

Wie kürzlich in Jena, so wurde in den letzten Tagen auch in Immenstadt, Kreis Schwaben und Neuburg, ein Zieler beim Scheibenschießen durch Unvorsichtigkeit erschossen. — In Aachen prallte bei einem Scheibenschießen eine Kugel so stark ab, daß sie dem Zieler in den Leib und hinten wieder hinausdrang. Derselbe liegt zwar schwer darnieder, doch soll Hoffnung zu seiner Genesung sein, da kein edlerer Theil verletzt wurde.

In Württemberg ist bei Berechnung der Staatseinnahmen der Ertrag der Hundesteuer mit 40,000 fl. jährlich in Voranschlag gebracht.

In Leipzig versuchte vor einigen Tagen ein Gefangener, aus der dortigen Frohnveste zu entwischen. Es war ihm gelungen, mit einer Nadel die Mauer rings um das Eisengitter des Fensters abzukratzen, und das Gitter hinauszudrücken. Aus seiner Ledermatratze schnitt er Riemen, die er zusammenknüpfte, und so ein Seil erhielt. Als er sich aber hinabließ, löste sich einer der Knoten, er fiel hinab und verletzte sich so schwer, daß er bald darauf starb.

In Berlin machte am 16. d. der Luftschiffer Godard aus Paris seine zweite Luftreise. Während des Aufsteigens des Ballons führte ein Mitreisender, Hr. Triquelli, halsbrecherische Künste an einem unter dem Ballon angebrachten Reck aus.

Der „Schles. Ztg.“ geht aus Landsberg in Oberschlesien eine grauenvolle Schilderung über die Verheerungen, welche die Cholera und der Typhus anrichten, zu. „Seit kaum 8 Tagen sind hier bei einer Bevölkerung von 800 Seelen bereits über 60 gestorben, und an 120 liegen noch krank. In dem nahe gelegenen Dorfe Krzisanzowitz sind von den 300 Bewohnern sehr viele hinweggerafft worden. 6 bis 10 Leichen täglich sind die gewöhnliche Zahl. Wie schrecklich müssen solche Vorfälle auf den noch gesunden Menschen wirken, zumal die an der Cholera Erkrankten oft kaum 3 Stunden leben, ja sogar Leute auf den Straßen hinsinken, und dann in wenigen Stunden des Todes Beute sind! Die Straßen sind öde und leer, viele Häuser gänzlich geschlossen und deren Inwohner geflüchtet. Handel und Verkehr stockt ganz.“

In der böhmischen Ortschaft Poprschab hat ein fünfjähriger Knabe, der unbeaufsichtigt mit seinem dreijährigen Schwesterchen „Erhängen“ spielte, das Kind mit einer Schleife an einer Wagendeichsel aufgehängt, ihm sodann den Schemmel unter den Füßen weggezogen, so daß das Mädchen erstickt war, ehe die Mutter dazukam!!

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 15. August. Die Amnestie ist für den größten Theil des Publikums der schönste Paragraph des heutigen Festprogramms. Der Telegraph hat die Begnadigung (welches Wort in diesem Falle!) von mehr als 1200 Individuen nach allen Departements hin verkündigt. Wie ich Ihnen schon vor einiger Zeit mitgetheilt hatte, sind jedoch nur ganz wenige von größerer Namhaftigkeit unter den Amnestirten. Wir werden nächstens die Namen der bekannteren mittheilen, falls sich darunter solche befinden sollten, die auch für Deutschland von Interesse sind.

Paris, 16. August. Die Feuersbrunst, welche am 13. d. im Kabinette des Präsidenten ausgebrochen, hat Louis Napoleon sehr erschüttert, und man will wissen, daß sehr werthvolle Briefschaften zu Grunde gegangen wären. Die Ursache kann man sich noch nicht gut erklären, da der vermißte und beargwohnte Wächter sich vollkommen zu rechtfertigen wußte.

**Italien.** Rom, 10. August. Man versichert hier, die Oesterreicher beabsichtigten, ihre Besatzungen in verschiedenen durch eine überwiegend liberal gesinnte Bevölkerung bekannten Städten der Romagna zu verstärken. Die Gährung der Gemüther wächst dort; selten vergeht eine Woche, daß sich nicht die früheren Raufereien zwischen den Einwohnern und den fremden Soldaten wiederholen.

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**
vom 18. August.

Weizen 17 fl. 47 kr., Korn 18 fl. 15 kr., Gerste 11 fl. 3 kr., Haber 7 fl. 49 kr.

**Wärmegrad im Schatten.**

Mittags 2 Uhr . . . . . 20 Grad.

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 20. August . . . . . . . . . 18 Grad.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

Meinen sehr verehrten Gästen zur Nachricht, daß es nun bei mir täglich frische **Feldhühner** mit gedämpftem **Blau**- und **Weißkraut**, sowie junge **Hasen** und Freitags **Back**- und größere **Fische** diverser Zubereitung außer anderen Speisen gibt, wozu geziemend einladet

**F. Eckert** außer dem Neuthore.

---

**(Gutsverpachtung.)** Nachdem das Resultat der unterm 26. vor. Monats stattgefundenen öffentlichen Verpachtung des stiftischen Oekonomie-Gutes Oberzell die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird zufolge Entschließung des königl. Oberpflegamtes des Julinshospitals vom 13. l. M. Nr. 3170 unter Hinweisung auf das diesseitige Ausschreiben vom 5. v. Ms. (im Kreisintelligenz-Blatte Beilage Nr. 152, Würzburger Zeitung Nro. 190 und Stadt- und Landboten Nro. 164) zur wiederholten öffentlichen Verpachtung dieses Gutes auf weitere 12 Jahre vom 2. Februar 1853 an bis dahin 1865 Termin auf

**Dienstag den 31. d. M. Vormittags 10 Uhr**

im Amts-Bureau anberaumt, und werden Pachtliebhaber hiezu eingeladen, mit dem Beifügen jedoch, daß die Zulassung zum Striche nur solchen gestattet werden könne, welche sich mit legalen Zeugnissen über ihre Vermögens-, Familien- und Heimaths-Verhältnisse sowohl als über guten Leumund und ökonomische Kenntnisse auszuweisen vermögen.

Würzburg, den 18. August 1852.

**Königlich juliusspitälisches Rentamt.**

Filser.

---

# Bekanntmachung.

Am 11. August d. Jrs. sind von einem Bleichplatze vor dem Sanderthore dahier an Waschstücken entkommen:

1) sechs weiße Kopfkissenüberzüge,
2) drei Servietten,
3) zwei Tischtücher, sämmtliche roth gezeichnet mit K.

Zur Wiedererlangung dieser Gegenstände und Entdeckung des Thäters veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 17. August 1852.

**Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

---

☞ Distr. III. Nr. 95 sind mehrere in einandergehende Zimmer mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 224 ist ein Logis von vier Zimmern, Küche und allen Erfordernissen mit oder ohne Stallung bis 1. Nov. zu vermiethen.

---

Ein kleines Logis für zwei Personen ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen, auch ist in demselben Hause für einen Gymnasiasten ein kleines Zimmer mit oder ohne Kost ebenfalls zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 2. Dist. Nr. 204 nächst dem Katharinenbäcker sind 2 Logis auf Allerheiligen zu vermiethen. Eigenthümer wohnt 2 Stiegen hoch.

---

Im 2. Distr. Nr. 179, im Höllriegel, ist eine Schlosserwerkstätte mit Werkzeug sogleich zu vermiethen.

---

Zwei schön möblirte Zimmer sind sogleich oder bis 1. September an solide ledige Herrn zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 573, Herrenstraße.

---

Neubaustraße Nr. 104 ist eine schöne abgeschlossene Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, Küche, 2 Bodenkammern, Trockenboden, Waschhaus, Keller, Holzlager, Brunnen, sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Ein junger **Mensch**, der das Schreinergeschäft erlernen will, kann Unterkunft finden in der Semmelsgasse Nro. 87.

---

Ein Mädchen, welches im **Kleidermachen** geübt ist, findet dauernde Beschäftigung, auch können daselbst einige Mädchen das Kleidermachen erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Für eine Gastwirthschaft wird eine gewandte **Köchin** auf Michaelis gesucht. Jene, welche hierauf reflektiren, und außer ihrer nachweisbaren Geschicklichkeit und Fertigkeit auch Zeugniß von ihrer unbescholtenen Treue, tadellosem Fleiße und Reinlichkeitssinne ablegen können, dagegen aber einen großen Lohn zu erwarten haben, mögen allein das Nähere erfragen bei der Exped. d. Bl.

---

Ganz frische **Bouillon** empfiehlt

**G. A. Dieces**, Conditor.

---

**Weisser Bamberger Sand**

wird außerhalb des Schwanenthores von Schiffer **B. Stöcklein** von Bamberg verkauft. Aufenthalt zwei bis drei Tage.

---

Ein **Brevier** wurde vor einigen Tagen gefunden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Freitag früh beim Auswallen zum Kreuzberge unter der heil. Messe ist eine **Kappe** vertauscht worden. Dieselben beiden Kappen können in der Sakristei der Neumünsterkirche abgeholt werden.

---

Von einem Knaben wurden **Violinnoten** verloren, welche der Finder gefälligst in der Exped. dieses Blattes abzugeben ergebenst ersucht wird.

---

Die im gestrigen Blatte im 3. Distr. Nr. 148, Domstraße, ausgeschriebene **Mobilien-Versteigerung** findet **nicht** statt.

---

Ein großes **hölzernes Thor**, ein **kupferner Waschkessel**, **schöne Stickrahmen**, mehrere **runde Oefen, Fenster u. Thüren**, sind billig zu verkaufen.

Näheres im 1. Distr. Nr. 251.

---

Es sind **600** bis **1200 fl.** auf erste Hypothek auszuleihen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**fl. 600** sind stündlich auszuleihen. Näh. in der Exp.

---

Es werden einige solide **Mädchen**, welche das Kleidermachen unentgeldlich erlernen wollen, gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Frauenzimmer** sucht ein unmöblirtes Zimmer. Näheres im 4. Distrikt Nro. 59, eine Stiege hoch. (Neubaustraße.)

---

Ein **Student** wünscht Anfängern Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein guter **Kochofen** mit Rosten von Gußeisen zur Beheitzung mit Steinkohlen ist billig zu verkaufen im 5. Dist. Nro. 64.

---

In der Bangenheim'schen Fabrik werden 20 Fuhren **Kuhdünger** zu kaufen gesucht.

---

Ein wohlerzogener Junge von hier oder vom Lande, der das **Spengler-Geschäft** erlernen will, kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Pâte Pectorale
vom George von O. Denstorff
1 Schachtel 15 Sgr. ½ Schachtel 7½ Sgr.

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **O. Denstorff** in Magdeburg; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei
**Carl Bolzano.**

# Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß er sein Zinngießer-Geschäft von Volkach hieher verlegt habe, und empfiehlt sich hiermit in allen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln unter Versicherung guter Arbeit und reellster Bedienung. Zugleich kann daselbst ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen angenommen werden.

Würzburg, den 18. August 1852.

**Heinrich Nettesheim,**
Zinngießermeister.

Laden und Wohnung in der Langgasse bei Seifensieder Wickenmeier.

# Liedertafel.

Morgen Samstag den 21. d. Abends **präcis um 7 Uhr — Hauptprobe** mit Orchester im kleinen Saale.

Sonntag den 22. d. — **Erinnerung an das erste deutsche Gesangfest dahier im August 1845**, im Theatergarten; Anfang um 3 Uhr.

**Der Ausschuss.**

# Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er unterm Heutigen seine bisherige Wohnung verlassen und eine andere im 2. Distrikt Nro. 503 am Fischmarkt bezogen hat.

Würzburg, den 19. August 1852.

**M. Attenkover**, Buchbinder und Etuis-Arbeiter.

# Oekonomiegüter

jeder Größe in den besten Gauen, so wie Handlungen, Apotheken, Gasthäuser, Brauereien, Mühlen und sonstige Etablissements aller Art hat stets in großer Auswahl zu den vortheilhaftesten Conditionen zum Verkauf in Commission

das Commissions-Bureau von
**G. J. Michel & Comp.**
in Würzburg.

# Wiesen-Verpachtung.

Der Unterzeichnete läßt nächsten **Mittwoch den 25. August l. Jrs. früh 10 Uhr** auf dem Rathhause dahier von circa 30 Morgen Wiesen, sämmtlich im Saalgrunde liegend, den Ohmet-Ertrag an Meistbietende verpachten und ladet Pachtsuchende hiezu ergebenst ein.

Hammelburg, den 18. August 1852.

**Rauck**, königl. Poststallhalter.

Morgen Samstag den 21. August findet im **Lorenz Bauch**'schen Felsenkeller gutbesetzte

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des k. 9. Infanterie-Regimentes statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

# Möbel-Strich

im Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.,
Franziskanergasse Nr. 162,

**Mittwoch den 25. August Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, Möbel aller Art, Betten, Haushaltungs-Geräthschaften, Wirths-Bänke, Krüge und Gläser, Geltengeschirr, 1 Harfe, 1 Guitarre, mehrere Forte-Pianos rc. rc.

Würzburg, den 18. August 1852.

**Gewandte Vergoldergehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei

**Christian Osberger,**
Vergolder in Fürth.

Der Ertrag von mehreren **Zwetschkenbäumen** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

# Einladung.

Künftigen **Sonntag den 22. August Vormittags 10 Uhr** findet in dem akademischen Musik-Saale die feierliche Preise-Vertheilung an die Schüler des polytechnischen Vereins statt, wozu Aeltern, Lehrherrn u. s. f., sowie Freunde und Gönner der Jugend geziemend eingeladen werden.

Würzburg, den 18. August 1852.

**Der polytechnische Vereins-Verwaltungs-Ausschuß der Abtheilung für Schule und wissenschaftliche Technik.**
F. Carl.

**Berichtigung:** Im Artikel Nr. 167 dieses Blattes „Ausstellung des ersten lenkbaren Luftschiffes" lese statt: Entre à Person 6 kr., 12 kr., Kinder die Hälfte.

# Fremden-Anzeige.

Vom 19. August.

(Adler.) Kfte.: Hirsch, Mayer, Reinhardt a. Frankfurt, Käfer a. Künzelsau, Langen a. Erfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Anns, Kfm. a. Frankfurt. Frhr. v. Pöllnitz mit Fam. a. Frankenberg. Graf Schönborn a. Würzburg. — (Russ. Hof.) Kfte.: Holle a. Bremen, Bauer a. Paris. Bumüller m. Gemahlin a. Rheims. Schwarz, Rentier a. München. Mad. Meyers mit Tochter a. Bamberg. — (Schwan.) Kfte.: Schulz a. Ulm, Haarhaus a. Cöln. Mayer mit Fam. Delan a. Wickersheim. — (Württemberger Hof.) Frau Schepplер, Amtmannsgemahlin mit Tochter a. Aschaffenburg. Frau Berger, Buchhändlers-Wittwe a. Aschaffenburg. v. Mère, Rentier m. Gemahlin a. Berlin.

# Großherzoglich Badische fl. 35 Loose

**Ziehung 30. August. Original-Loose** bei
**Sigmund Edenfeld.**

Der diesjährige Ohmet-Ertrag auf den universitätischen Wiesen auf der Markung von Ettleben wird am

**Donnerstag den 26. d. Mts. Vormittags 11 Uhr**

in dem Gemeindhause dortselbst an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu zahlungsfähige Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 12. August 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**
Röhrig.

# Gestorben.

Henriette Häuls, Privatiers-Wittwe, 79 Jahre alt. — Wolfgang Teisel, Eisenbahnarbeiter, 36 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Fünfter Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raum berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

**Nr. 200** Samstag den 21. August 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Unter dem Präsidium des Hrn. Prof. Dr. Schmidt erhielten heute die medizinische Doktorwürde die Herren: Alois Geigel und Franz Mohr von hier, Karl Wolf aus Mönchsberg, August Wurzer aus Lauingen, Heinr. Furrer aus Winterthur und Jos. Mons von Untereisenheim.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am k. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Den 24. August Nachmittags 2 Uhr gegen Theresia Kötzner von Karlstadt, wegen Verbrechens des Betrugs. Den 26. früh 8 Uhr gegen Georg Zeder von Dankenfeld, wegen Verbrechens gerichtlicher Verleumdung durch falsche Denunziation, Nachmittags 2 Uhr gegen Paulus Ohlenschlegel, ledigen Bauernknecht von Werbachhausen, wegen Vergehens des Diebstahls, um 3 Uhr gegen Andreas Schebler, Bauerssohn von Birkenfeld, wegen Vergehens der Körperverletzung. Den 28. früh 8 Uhr gegen Andreas Fischer, ledigen Taglöhner von Langenrieden, wegen Verbrechens der Widersetzung, um 9 Uhr gegen Leonhard Hofmann von Hesselbach, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, Nachmittags um 2 Uhr gegen Michael Walz von Wiesenfeld, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Am künftigen Donnerstag schließt das heurige Studienjahr für das k. Gymnasium und die Lateinschulen mit der Preisevertheilung und darauffolgendem feierlichen Schlußgottesdienste.

Zum würdigen Empfange Ihrer k. k. Hoh. der Frau Prinzessin Luitpold hat unser Stadtmagistrat unter Andern auch veranstaltet, daß Hochdenselben von 12 weißgekleideten Jungfrauen Blumen und Früchte überreicht werden.

Für die beiden Sanitätskompagnieen werden 32 neue Wagen, je 16 für jede Kompagnie, angefertigt.

Auf dem Viktualienmarkte wurde abermals eine Parthie Butter weggenommen.

Unser heutiger Getreidemarkt war ungewöhnlich stark befahren. Die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen gingen zurück.

Heute Vormittag verunglückte beim Sprengen von Felsen am faulen Berge ein Eisenbahnarbeiter, indem ihm von einem herabstürzenden Felsen ein Arm und beide Beine zerquetscht wurden.

Das k. Staatsministerium der Finanzen hat im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium der Justiz auf Grund des Art. 1 des Gesetzes vom 28. Mai l. Js. über die Siegelmäßigkeit Folgendes angeordnet: 1) Die Siegelmäßigen können die von ihnen gefertigten Urkunden bei jeder für die nicht streitige Rechtspflege zuständigen Gerichtsbehörde behufs der Taxbezahlung produziren. 2) Die produzirte Urkunde ist in das Taxregister einzutragen, als ob sie bei Gericht gefertigt worden wäre, und mit der treffenden Taxregisternummer zu versehen. 3) Auf der Urkunde ist neben dem Betrage der bezahlten Taxe auch noch Jahr und Tag, an welchem die Bezahlung stattgefunden, unter amtlicher Fertigung vorzutragen. 4) Von jenen Urkunden, welche einer Taxe nach Prozenten unterliegen, ist beglaubigte Abschrift zu nehmen. 5) Für die amtlichen Verrichtungen ist eine Gebühr nicht zu erheben, dieselben jedoch so zu beschleunigen, daß sie nie einen Anlaß zu Beschwerden wegen Verzögerung geben.

Die offizielle Zusammenstellung des Verkehrs auf den k. bayer. Eisenbahnen im Monat Juli weist die Beförderung von 167,128 Personen, 391,045 Zentner Frachtgüter ꝛc. und hiefür eine Einnahme von 280,790 fl. nach. Hiezu Militärtransporte ꝛc. 257 Personen; Einnahme hiefür 1027 fl. Totaleinnahme 281,818 fl. Im entsprechenden Monat des Vorjahres: 143,121 Personen, 323,655 Ztnr. Frachtgüter, Einnahme 232,546 fl.; daher heuer mehr 24,264 Personen, 67,390 Ztnr. Frachtgüter und 49,272 fl. Einnahme.

In Lug, Ldg. Passau I, starb am 16. d. M. an der Tags vorher ausgebrochenen Wuth und Wasserscheue der Häuslerssohn Jos. Wimmer von dort, dermalen beurlaubter Soldat des 8. Regiments. Derselbe hatte sich vor 9 Wochen in der benachbarten Ilz gebadet, und wurde, als er ans Land stieg, von einem kleinen Hunde in das Kinn gebissen, so daß dadurch eine Wunde von der Größe eines kleinen Kreuzers entstand, die er nicht achtete und in deren Folge er nunmehr eines so entsetzlichen Todes enden mußte.

Der Untersuchungsrichter am Kreis- und Stadtgerichte München macht einen Diebstahl an durch Einbruch entwendeten bayer. Staatsobligationen bekannt, deren Betrag sich auf 13,005 fl. beläuft.

München, 19. August. Neuer Bestimmung zufolge werden die beiden Majestäten Max und Marie erst am 27. d. M. Hohenschwangau verlassen.

Die Produktion des Bergbaues in dem bayerischen Staate ist für das Verwaltungsjahr 1849/50 nach einer Zusammenstellung der k. bayerischen General-Bergwerks- und Salinen-Administration folgende: I. Metalle. Eisenerze aus 153 Gruben: 95,805 Seidel und 332,849

Zentner; Bleierze aus 3 Gruben: 1202 Zentner; Quecksilbererze aus 9 Gruben: 107³/₄ Ztr.; Kupfererze aus 1 Grube: 233¹/₄ Ztr.; Kobalt u. Fahlerze aus 1 Grube: 57 Ztr.; Antimonium aus 2 Gruben: 95¹/₄ Ztr.; Magnet- und Schwefelkiese aus 4 Gruben: 18,398 Zentner. II. Brennbare Fossilien. Stein- und Braunkohlen aus 149 Gruben: 2,371,401 Ztr.; Graphit aus 16 Gruben: 420 Truhen. III. Erden. Porzellanerde aus 20 Gruben: 3200 Ztr. u. 191 Truhen; Ocker und Farberde aus 38 Gruben: 5876 Ztr. und 2195 Seidel; Schmiergelerde aus 1 Grube: 715 Ztr.; Thonerde und Lehm aus 39 Gruben: 16,375 Ztr., 223 Fuder und 62 Klafter; Speckstein aus 1 Grube: 283 Ztr.; Dach- und Tafelschiefer aus 19 Gruben: 33,474 Ztr. und 1746 Platten Dachschiefer, 2786 Schock Tafelschiefer und 29 Fuder Mauersteine. IV. Salze. Gyps aus 2 Gruben: 1500 Ztr.; Schwer- und Flußspath aus 4 Gruben: 14,575 Ztr. Das gesammte Quantum der Bergwerks-Produktion für genanntes Verwaltungsjahr hatte am Ursprungsorte einen Geldwerth von 826,945 fl. 31 kr. Die Anzahl der verwendeten Arbeiter beträgt 3670, die Zahl der Familienglieder 8313. Die bestehenden 14 Bergreviere heißen: Amberg, Bergen, Bodenmais, Bodenwöhr, Fichtelberg, Kissingen, Königshütte, München, Orb, Sonthofen, Stadtsteinach, Steben, Wundsiedel und St. Ingbert. An jedem der genannten Orte befindet sich das Bergamt.

München, 18. August. Der Lieferungstermin der Schienen für die Strecke Burgau-Günzburg, der Augsburg-Ulmer, dann Röthenbach-Lindau, der Süd-Nordbahn ist auf den 1. Juli 1853 festgesetzt. Die genannten Strecken dürften demnach noch vor Ende des nächsten Jahres in Betrieb treten.

Mannheim, 18. August. Heute früh traf König Ludwig von Bayern hier ein. Unter mehreren Besuchen bemerkte man den in der gerade hier stattfindenten Ausstellung des rheinischen Kunstvereins. Vom Galleriedirektor Weller begleitet, widmete der kunstsinnige Monarch den ausgestellten Bildern und Bildhauerwerken jene Aufmerksamkeit, welcher Kunst und Künstler stets während der langen Lebensbahn desselben von seiner Seite sich zu erfreuen hatten.

Die württembergische Abgeordnetenkammer hat jüngst die Herabsetzung der Diäten für die Abgeordneten von 5 fl. 30 kr. auf 4 fl. 30 kr. angenommen.

Vor wenig Tagen trug sich in Gießen folgender traurige Fall, der psychologisch nicht ohne Interesse ist, zu. Ein armes Dienstmädchen empfängt von ihrem Liebhaber, einem Schuhmachergesellen, ein paar Schuhe zum Geschenk und geht mit ihm zum Tanze in einem etwa eine Stunde von hier liegenden Vergnügungslokale. Dort angekommen, tanzt sie oder spricht sie eben auch mit andern jungen Burschen. Dies, wie es scheint, ungern sehend, heißt der Geselle, der sie zum Tanze geführt hat, sie niedersetzen und zieht ihr einen der ihr geschenkten Schuhe ab. Das Mädchen verschafft sich einen andern Schuh von der Magd in dem Wirthshause, verläßt das Tanzlokal und geht — direkt in die Lahn. Andern Tags fand man die Unglückliche, die ihre Kleider am Ufer sehr ordentlich zusammengelegt hatte.

Jena, 14. Aug. Der Unfall des Professors Schleiden beim Scheibenschießen findet durch die jetzt bekannt gewordenen nähern Umstände eine genügende Entschuldigung. Professor Schleiden wollte eben abdrücken, als ein Knabe am Schießstand einen Schwärmer abbrannte. Der Knall des Schwärmers wurde von dem Zieler für den Schuß nach der Scheibe gehalten, er springt vor, und in demselben Augenblick fällt der wirkliche Schuß und der Zieler!

Aus Berlin wird als Gerücht gemeldet, daß eine Zusammenkunft Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich mit Sr. Maj. unserem Könige Max bevorstehe; als Ort der Zusammenkunft wird Karlsbad genannt.

Hamburg, 17. August. Morgen reist die Gattin des unglücklichen Ruszak nach Wien ab, um wo möglich den Kaiser selbst um völlige Begnadigung desselben anzugehen.

Unter den neuerdings von Louis Napoleon mit dem Kreuze der Ehrenlegion Dekorirten befinden sich auch drei Buchdruckereibesitzer und ein Buchdruckergehülfe, Namens Monpied, wie das Patent sagt: „der geschickteste Arbeiter von Paris."

Victor Hugo's Pamphlet „Napoleon der Kleine" findet den reißendsten Absatz. Es sollen schon 10 starke Auflagen vergriffen sein. Großen Zuspruch findet namentlich eine in kleinster Perlschrift gedruckte Ausgabe, die sich bequem in der Westentasche, Tabaksdose ꝛc. über die französische Grenze führen läßt.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 18. August. Die Wiedereröffnung der am 20. Juli abgebrochenen Zollkonferenzen ist nunmehr auf den 20. August anberaumt worden. Da die Bevollmächtigten der koalirten Regierungen diesem Beschlusse beigestimmt haben, so muß man wohl annehmen, daß denselben inzwischen die erforderlichen Instruktionen zugegangen sein werden, welche sie in den Stand setzen, die Beschlüsse ihrer respektiven Regierungen in Betreff ihrer künftigen Stellung zum Zollverein zu deklariren.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 17. August. Die beiden Bataillone Gendarmerie mobile, ein wahres Gardekorps, tragen seit dem Napoleons-Fest die alten Bärenmützen der Kaiser- und der königlichen Garde mit rothem Busch und glänzendem messingenem Schild.

**England.** London, 17. Aug. Der „Standard" glaubt die Versicherung geben zu können, daß der englisch-amerikanische Fischereien-Streit bereits zu beiderseitiger Zufriedenheit so gut wie ausgeglichen ist; die Bedingungen würden wahrscheinlich, ja beinahe gewiß, die einer absoluten Gegenseitigkeit sein, so daß die Amerikaner die Erlaubniß (liberty) haben sollen, in allen britischen, die Briten eben so in allen amerikanischen Gewässern — drei engl. Meilen von jeder respektiven Küste, gleichviel ob innerhalb oder außerhalb einer Bucht — zu fischen.

## Geld-Cours.

**Frankfurt a/M., den 20. August 1852.**

Pistolen 9 fl. 47¹/₂ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 53 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56¹/₂ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34¹/₂ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 100¹/₈ fürd. W. G.

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 18 Grad.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 21. August . . . . . 17 Grad.

**C. Clemens.**

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

### Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der ledigen Lucia Grundel von hier wird das zur Masse gehörige Wohnhaus 3. Distr. Nr. 343, Pl.-Nr. 1592 in der Büttnersgasse, wie solches unten näher beschrieben ist,

**Montag den 13. September l. J. Vormittags 10 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 10 nach Maßgabe der Bestimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und des Hypothekengesetzes, und unter den am Strichstermine kund zu gebenden Bedingnissen öffentlich versteigert.

Würzburg, den 13. August 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

**Beschreibung des Wohnhauses.**

Dasselbe ist 25½' lang, 29½' tief, 3 Stockwerke hoch, gegen die Straße ganz aus Steinen und rückwärts 2 Stockwerke hoch aus Steinen, das übrige aus Fachwerk gebaut. Das deutsche Dach ist mit Breitziegeln gedeckt. Der bauliche Zustand ist mittelmäßig und der Gelaß folgender:

1) im 1ten Stocke Vorplatz, 1 heitzbarer Laden mit Nebenstube, Schlachthaus mit eingemauertem kupfernen Kessel und Viehstall;
2) im 2ten Stocke Vorplatz, 2 heitzbare und 1 unheitzbares Zimmer, Küche und Abtritt;
3) im 3ten Stocke dieselbe Einrichtung wie im 2ten Stocke;
4) auf dem ersten Dachboden 2 heitzbare und 1 unheitzbares Mezzanenzimmer, Kammer, Küche und Vorplatz;
5) auf dem 2ten Dachboden 2 Kammern und freier Raum;
6) rückwärts befindet sich eine Halle, 25' lang, 9½' tief, 2 Stockwerke hoch, aus Fachwerk gebaut, und mit einem deutschen Breitziegeldache versehen;
7) im Nebenhofe und gegen den Main befinden sich noch zwei Hallen, deren Umfassungswände theils aus Stein und theils aus Fachwerk gebaut sind.

Darunter befindet sich ein gewölbter Keller und durch eine Halle ein Ausgang zum Main.

---

In der Verlassenschaft der Lisette Willner in Bischofsheim v/Rh. äußeren Hubertis-Pflegpfründnerin dahier werden die zum Nachlasse gehörigen Effekten, als: Betten, Weißzeug, Kleider u. dgl.

**Montag den 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im 1. Distr. Nr. 73 gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 16. August 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

---

Ein junges solides **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und Liebe zu Kindern hat, sucht sogleich einen Dienst. Näh. in in der Exp.

---

Ein **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat und nähen kann, wird auf bevorstehendes Ziel Michaeli in Dienst zu nehmen gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen**, welches im Weißnähen geübt ist, findet Unterkunft als Ladnerin. Anerbieten wollen unter C. Z. an die Expedition d. Bl. abgegeben werden.

---

Die 11te Sendung neuaufglacirter **Handschuhe** ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab. Auch bitte ich die schon so lange vorliegenden gefälligst abholen zu lassen bei

**C. Mohr**, Schneidermeister,
2. Distr. Nr. 204, Blöhlein.

### Vermiethung.

In meinem Hause im 2ten Distr. Nr. 268 ist im 1. Stocke ein Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

---

Es wird ein junger kräftiger Mensch als **Hausknecht** gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein gut erhaltenes **Haus**, in der Nähe der Domstraße, ist zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Schulez, Zeugschmied im Schenkhof.

---

Bei **Johann Baldi** auf der Domstraße sind mehrere kleinere und größere **Packkisten** zu verkaufen.

---

Im 1. Distr. Nr. 380 ist das Archiv f. Civ.-Praxis, 37 B. um 23 fl. und Glücks Comentar, 43 B. um 44 fl. elegant gebunden zu verkaufen.

---

Vom Pleichacher-Viertel bis zum Schwanenthore ging vorgestern Mittag eine **10-fl.-Rolle** à 6-kr.-Stücke verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche in der Exp. d. Bl. unter Chiffre S. gegen Belohnung zurückzugeben.

---

Heute morgen wurde ein grau seidener **Sonnenschirm** verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Ein aus Hrn. Dr. Fröhlichs Schule hervorgegangener **Dilettant** in der Musik ertheilt gründlichen Unterricht im Piano-Forte und Violinspiel, sowie im Gesange, und wünscht noch einige Lehrstunden. Nähere Auskunft hierüber bei der Redaktion d. Bl., wie auch im 3. Dist. Nr. 77 Parterre.

---

Bei Schneidermeister Vervier jun., im 2. Distr. Nr. 369 der Neumünster-Schule gegenüber, ist ein geräumiger Laden nebst Ladenzimmer auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Mezzanenzimmer nebst Küche dazugegeben werden.

---

Im 3. Distr. Nr. 12 an der Hofpromenade ist ein Logis an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

---

Ein im Nähen geübtes **Mädchen** findet dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 10. August. Vorbeigefahren heute Vormittag Seb. Seelig von Kitzingen mit Ladung von Coblenz u. Neuwied und mit Getreide von Mainz.

Würzburg, den 21. August. Angekommen heute Vormittag Wtw. Schneider von Bamberg mit Ladung von Frankfurt.

### Fremden-Anzeige.

Vom 20. August.

(Adler.) Kfltе.: Rupp u. Köhler a. Neustadt, Rosenfeld a. Uhlfeld, Eichel a. Hohenberg. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Schmidt a. Luxemburg, Almeroth a. Frankfurt. Frhr. v. Seckendorf a. Oberzenn. Limpach, Privatier a. Schweinfurt. — (Russ. Hof.) Kflte.: Schmitt a. Frankfurt, Sett a. Cöln, Heidelberger a. Mainz, Giegler a. Nürnberg, Balser, a. Elberfeld. — (Schwan.) Kflte.: Köber a. Heilbronn. Ziegler a. Möckmühl. Vogel. Pfarrer a. Uffenheim. — (Württemberger Hof.) Jordan, Kfm. a. Frankfurt. Vogel, Landrichter, m. Gem. a. Dinkelsbühl. Maldoner, Part. a. Arnstorff.

### Gestorben.

Dr. Johann Ferdinand Haschberger, k. Regierungsrath u. Archivar, 61 Jahre alt. — Appollonia Faulhaber, Schneiderstochter, 5 Jahre alt. — Max Frhr. v. Bodeck, 6 Jahre 6 Monate alt.

# Verpachtung einer Maßschäferei.

Die Ausübung des Schafhutrechtes auf diesseitiger Markung für 500 bis 600 Stück Schafe soll von Michaelis d. J. an auf drei Jahre in Pacht verliehen werden. Zum Aufstriche im Hirschenwirthshause dahier wird hiemit Tagfahrt anberaumt auf

**Donnerstag den 2. September d. J. Nachmittags 1 Uhr**

und werden sofort qualifizirte Liebhaber, namentlich mit einer Cautionsfähigkeit auf 500 fl., hiezu eingeladen mit dem Anfügen, daß die ferneren Bedingnisse vor der Versteigerung selbst werden eröffnet werden.

Großlangheim, am 20. August 1852.

**Die Schäferei-Besitzer.**

---

# Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß er sein Zinngießer-Geschäft von Volkach hieher verlegt habe, und empfiehlt sich hiermit in allen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln unter Versicherung guter Arbeit und reeller Bedienung. Zugleich kann daselbst ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen angenommen werden.

Würzburg, den 18. August 1852.

**Heinrich Nettesheim,**
Zinngießermeister.

Laden und Wohnung in der Langgasse bei Seifensieder Wickenmeier.

---

# Bekanntmachung.

Da beim heutigen Striche, auf das **Haus mit Garten**, zur Wirthschaft geeignet, im 3. Distr. Nr. 49, Domerpfaffengasse, der Zuschlag nicht ertheilt wurde, so ist ein **zweiter Strich** auf

**Montag den 23. August Vormittags 10 Uhr**

anberaumt, wo der Zuschlag bei annehmbarem Gebote **unbedingt** ertheilt wird.

Der Strich wird in dem obengenannten Hause abgehalten.

---

# Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft unterm Heutigen eröffnet habe, empfehle mich zu allen in meinem Fache vorkommenden Arbeiten und verspreche reelle und billige Bedienung.

**Johann Dumor,** Schlossermeister,
3. Distr. Nr. 235, Augustinergasse, am Eingange des Schwanenhöfchens.

---

# Bekanntmachung.

In Stettbach ist ein neues Pfarrhaus zu bauen, dessen Kosten auf 5400 fl. veranschlagt sind.

Der Bau wird mittels Abstriches an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, und Strichstermin auf

**Freitag den 4. September d. J. Vormittags 10 Uhr**

im Amtszimmer der unterfertigten Behörde angesetzt, bei welcher inzwischen der Bauplan, der Kostenvoranschlag und das Bedingnißheft eingesehen werden können.

Werneck, den 17. August 1852.

**Königliches Landgericht.**
Angermann.     e. Straub.

---

Am vergangenen Donnerstag wurde in der Ursulinergasse von einer armen Dienstmagd ein **Geldbeutel** mit etwas Geld verloren. Der Finder wird gebeten, denselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Im 2. Dist. Nr. 155½ im innern Graben ist ein schönes abgeschlossenes Quartier von 4 heizbaren Zimmern, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

---

Bringt unser Freund W. am Montag zum Quodlibet seinen alten Durst mit, dann o ach!!!

**Die übrigen Viere.**

---

Morgen um 4 Uhr wird ein

## Schnellläufer

bei günstiger Witterung von der Aumühle nach Versbach zweimal hin und retour in 30 Minuten laufen, und in den Straßen von Würzburg am Montag Mittag.

---

**Starke eichene Zaunstickel**

7 Fuß lang und von bester Qualität, sind zu verkaufen außerhalb des Schwanenthores bei Schiffer **B. Stöcklein** von Bamberg.

---

# Mainlust.

Montag den 23. August findet gutbesetzte **Harmoniemusik** von der k. Artillerie statt, Abends Gartenbeleuchtung, wozu ergebenst einladet

**L. Erk**, 5ten Distrikt.

---

# Aumühle.

Morgen Sonntag am 22. August gutbesetzte

**Tanzmusik**

**M. Schuler.**

---

# Zellerbau.

Morgen Sonntag den 22. August findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

# Schießhaus.

Sonntag den 22. d. M. und jeden darauffolgenden Sonntag gutbesetzte

**Tanzmusik,**

hiezu ladet ein

**J. Oppmann.**

---

# Talavera.

Morgen Sonntag den 22. August gutbesetzte

**Harmoniemusik,**

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

# Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 22. August findet große

**Tanzmusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

Sonntag den 22. August ist gutbesetzte

**Tanzmusik,**

im Gasthaus zum „**Bären**“, wozu ergebenst einladet

**F. Hofmann.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 67.** Sonntag den 22. August 1852.


## Gedenke mein!

Gedenke mein, wenn Dir die sanfte Freude
Im Auge strahlt, Dein ganzes Herz erfüllt;
Wenn hold das Glück auf Deinem Pfad Dich suchet
Und jeden Wunsch Dir nach Gefallen stillt,
Und Dich umstrahlt sein Zauberschein:
Gedenke mein!

Gedenke mein, auch wenn die bangen Sorgen
Mit schwerer Last bedrängen Dir das Herz,
Wenn Du von Gram gebeugt in heiße Thränen
Zerfließen läßt den wehen, bittern Schmerz,
Und wenn Du kannst Dich nimmer freu'n:
Gedenke mein!

Gedenke mein, wenn durch die weiten Räume
Des großen All' Dein trunkner Blick hinschweift,
Dein Aug' begeistert schaut in jene Bläue,
Wo Sonn' an Sonne, Welt an Welten streift
In niemals wechselndem Verein:
Gedenke mein!

Gedenke mein, wenn betend hingesunken
Dein reines Herz so fromm zum Himmel fleht,
Dein Geist entrückt sich glaubt in höh're Sphären,
Bei Engelslust Dich Geisterhauch umweht;
In Dein Gebet mich schließe ein:
Gedenke mein!

Gedenke mein, wenn das Geräusch des Tages
Du fliehst und suchst die stille Einsamkeit,
Wo Du Dir ganz gehörst und ganz empfindest,
Was Dir die Welt, was Geist und Herz Dir beut;
Und wenn Du bist so ganz allein:
Gedenke mein!

Gedenke mein, wenn einst in goldnem Glanze
Verklärter Geister strahlt Dein schuldlos Bild,
Wenn Du errungen hast des Sieges Palme,
Der ewigen Liebe Born Dir endlos quillt;
Dann nenne mich noch Dein
Und denke mein!

—n.

---

## Das rothe Männchen.

(Fortsetzung.)

Am 14. Juni, um 5 Uhr Morgens, erweckte der Donner der österreichischen Geschütze Bonaparte und rief ihn auf das Schlachtfeld von Marengo, welches er in einem Tage verlieren und wieder gewinnen sollte.

Jeder mit der Geschichte jener Zeit Vertraute kennt den Gang dieser denkwürdigen Schlacht, die um drei Uhr Nachmittags verloren, und um fünf Uhr wieder gewonnen wurde.

Seit vier Uhr war die französische Armee im Rückzuge begriffen; sie wich zwar Schritt für Schritt, doch sie wich.

Niemand wußte, worauf Bonaparte noch hoffte; doch erkannte Jeder, der ihn von Zeit zu Zeit sich wieder nach San Giuliano hinwenden sah, daß er von dort her Etwas erwarte.

Plötzlich kam mit verhängtem Zügel ein Adjutant gesprengt und verkündete, daß sich auf der Höhe von San Giuliano eine Division zeige.

Bonaparte athmete wieder auf: es nahte die Division Desaix und mit ihr der Sieg.

Nun zog der Obergeneral den Säbel aus der Scheide, welchen er den ganzen Tag noch nicht gezogen, denselben Säbel, den er nach seiner Rückkehr aus dem Feldzuge seinem Bruder Jerome gab, um ihn darüber zu trösten, daß er ihn nicht mit sich in den Feldzug genommen. Darauf streckte er gebietend den Arm aus, und ließ das Commandowort „Halt!“ ertönen.

Dieser so lang erwartete Ruf wirkte elektrisch, jede weitere Bewegung hemmend.

In demselben Augenblicke sprengte Desaix mit verhängtem Zügel heran, seiner Division voraus eilend; Bonaparte zeigte ihm das mit Leichen bedeckte Schlachtfeld, die ganze Armee im Rückzug, und ungefähr drei Toisen weiter die Konsulargarde, welche, dem gegebenen Befehle gehorchend, gleich einer Mauer von Granit unbeweglich stand.

Nun, hob Bonaparte an, was hältst Du von der Schlacht?

Ich halte sie für verloren, sagte Desaix, indem er nach seiner Uhr sah; doch ist es erst drei Uhr und wir haben noch Zeit, eine andere zu gewinnen.

Der Meinung bin ich auch! entgegnete Bonaparte.

Darauf sprengte er die Fronte des Heeres entlang, und rief unter dem Sausen der Kanonen die um ihn und sein Roß nieder regneten:

Kameraden! der Augenblick ist gekommen, wieder vorwärts zu marschiren! Vorwärts also, Kameraden! Erinnert Euch, daß es meine Gewohnheit ist, auf dem Schlachtfelde zu übernachten!

Nun erhob sich der Ruf: Es lebe Bonaparte! Es lebe der erste Konsul! von allen Seiten, und verlor sich erst unter dem Geräusch der Trommeln, welche zum Angriff schlugen.

Desaix entfernte sich und sagte Bonaparten Lebewohl!

Warum dies Lebewohl! fragte der erste Konsul.

Weil seit den zwei Jahren, daß ich in Aegypten gewesen, entgegnete Desaix, wehmüthig lächelnd, die europäischen Kanonen und Flinten mich nicht mehr kennen.

Dies sagte Desaix ganz laut, dann flüsterte er leise, die Worte des rothen Männchens wiederholend:

Fürchte Dich vor dem Monat Juni und mißtraue dem Pfarrer von Marengo!

Die Befehle Bonaparte's wurden eben so schnell vollführt, als er sie gab. Mit einer raschen Bewegung hatte das französische Heer sich zum Angriff gewendet; das Gewehrfeuer prasselte, die Kanonen donnerten, eine von Marmont aufgepflanzte Batterie demaskirt sich und speiet Feuer; Kellermann sprengt an der Spitze seiner 3000 Cuirassiere dem Feinde entgegen, und läßt den Boden unter dem eisernen Tritt seiner Pferde erzittern; Desaix, dessen kriegerische Begeisterung sich noch steigert im Getöse und Pulverdampf der Schlacht, setzt über Gräben, über Hecken und gelangt so endlich auf eine kleine Anhöhe; daselbst wendet er sich rückwärts, um zu sehen, ob seine Division ihm folgte.

In diesem Augenblick fuhr ein Flintenschuß von dem Saume eines Waldes und Desaix sank, ins Herz getroffen, lautlos zu Boden.

Dies geschah am 14. Juni und die Sage erzählt fortwährend, daß der unglückliche Schuß von der Hand des Pfarrers von Marengo gekommen sei.

So hatte sich auch die zweite Prophezeiung des rothen Männchens erfüllt.

Hören wir jetzt, wie es Zajonczek erging.

Zajonczek war in Aegypten zurückgeblieben; er erfuhr den Tod Croisier's vor Saint-Jean-d'Acre und den Desaix's zu Marengo; die buchstäbliche Erfüllung Dessen, was der türkische Zauberer vorhergesagt. Zajonczek, ohne Jemand etwas davon merken zu lassen, begann den hohen Werth und die Bedeutung seines Talismans zu würdigen, und zwar in dem Grade, daß er an jeder Seite des Pergaments ein schwarzes Band aufnähen ließ und von dem Tage an, da er den Tod Desaix's erfuhr, den Talisman nicht mehr von seinem Halse ließ.

Nach der mit England für die Räumung Aegyptens unterzeichneten Kapitulation, welcher sich Zajonczek, als der Dritte, widersetzte, kehrte der polnische Patriot nach Frankreich zurück.

Im Jahre 1803 befehligte er eine Division auf dem Schlachtfelde von Boulogne, dann bei der deutschen Armee; als endlich im Jahre 1806 die Polen von Neuem die so oft getäuschte Hoffnung faßten, ihre Unabhängigkeit wieder zu erlangen, eilten sie von allen Theilen der Erde, wohin sie sich in den letzten Jahren zerstreut hatten, herbei. Der Vertrag von Tilsit vereinigte einige Trümmer des alten Polens, aus welchen man das Herzogthum Warschau bildete. Zajonczek bekam nun auch seinen Antheil an den kaiserlichen Schenkungen, und es wurde ihm eine Domaine in dem Palatinat von Kalisch angewiesen.

Doch war dieses noch nicht das hohe Glück, das ihm durch die ägyptischen Prophezeiungen verheißen war; Napoleon hatte für Zajonczek weiter nichts gethan, als was er für hundert Andere gethan, und eine Domaine war noch kein Vicekönigthum.

Zajonczek hatte sich indessen von 1798 bis 1811 eines solchen Glückes zu erfreuen, daß der in früheren Zeiten erkorene Günstling der Kartätschen, welcher sich nicht dem Feuer der Schlacht aussetzen konnte, ohne verwundet zu werden, seit dreizehn Jahren nicht die unbedeutendste Schramme erhalten hatte.

Man kann sich denken, daß Zajonczek das größte Vertrauen auf seinen Talisman setzte, und ihn nicht mehr von sich ließ.

Der Krieg gegen Rußland war erklärt; man bildete drei polnische Divisionen, die erste unter den Befehlen Poniatowski's, die zweite unter den Befehlen Zajonczek's, die dritte endlich unter den Befehlen Dombrowski's.

Zajonczek wohnte den Schlachten von Witepsk, Smolensk und an der Moskwa bei; überall begleitete ihn dasselbe Glück; Flintenkugeln durchlöcherten seine Uniform, Kartätschen sausten ihm um die Ohren, Kanonenkugeln wühlten den Boden unter den Tritten seiner Pferde auf; Zajonczek schien unverwundbar.

Hierauf kam der unselige Rückzug. Zajonczek nahm an allen Phasen desselben Theil. Wohl ist nicht zu läugnen, daß seine Soldaten mehr als die Unsrigen an jenen russischen Winter gewöhnt, auch besser Kälte, Hunger und Blöße ertragen konnten.

Zajonczek gab, trotz seiner sechzig Jahre — denn der Mann von Damanhur war mitten unter den großen Ereignissen, welche seither stattgefunden, ein Greis geworden — das Beispiel seltener Stärke, Aufopferung und hohen Muthes, und passirte nach einander Wiasma, Smolensk, Orcha, indem er dem Hunger, der Kälte, den Kartätschen und Kanonenkugeln Kutusow's, und den Lanzen der Soldaten Platow's trotzte; ohne, wie es schien, durch jene furchtbare Entblößung Schaden zu leiden, welche die Armee dezimirte, ohne auch nur eine Schramme zu erhal-

ten, langte er am Abend des 25. November zu den Ufern der Beresina.

Da bemächtigten sich seine Soldaten, deren trotz der Furchtbarkeit dieses Rückzugs Zajonczek noch eine ansehnliche Zahl hatte, eines Hauses in dem Dorfe Studzianka. Zajonczek, welcher länger als drei Wochen in seinen Mantel gehüllt auf dem Schnee geschlafen, konnte endlich einmal auf einem Strohlager und unter Dach übernachten.

Es war eine gefahrvolle Nacht; der Feind hatte sein Lager auf dem jenseitigen Ufer; eine ganze feindliche Division, vom General Tschaplitz befehligt, stand daselbst, um den Franzosen den Uebergang zu verwehren. So war es fast eine Unmöglichkeit, hinüberzukommen; doch war seit dem Anfang dieses unseligen Feldzuges so viel Unmögliches geschehen, daß man auch jetzt auf ein Wunder rechnete.

Um vier Uhr war der General Eblé mit seinen Pontonniers angekommen. Ein Vorrath an Eisengeräth, welchen Eblé in einem Fourgon mitbrachte, war das letzte Rettungsmittel der Armee; es mußte eine Brücke über das schlammige Bett der Beresina geschlagen werden, deren Furthen durch das Anschwellen des Wassers unsichtbar geworden, und welche ungeheure Eisschollen mit sich führte.

Von dem Gelingen des Baues einer Brücke über den Fluß hing es allein ab, ob der Kaiser wieder in sein Reich zurückkehren und der Rest der Armee Frankreich erreichen sollte. Eine Kanonenkugel konnte diese Brücke zerstören und alsdann war Alles verloren.

Es waren auf den entgegengesetzten Anhöhen dreißig Stücke schweren Geschützes aufgepflanzt Eblé und seine Pontonniers stiegen in den Fluß; das Wasser ging ihnen bis an den Hals. Sie arbeiteten beim Scheine des feindlichen Feuers und nur etwa einen Flintenschuß von den russischen Vorposten entfernt. Jeder Hammerschlag mußte im Hauptquartier des Generals Tschaplitz gehört werden.

Um Mitternacht ließ Murat Zajonczek wecken. Der König von Neapel und der polnische General sprachen zehn Minuten mit einander; alsdann sprengte Murat wieder eilig von dannen.

Napoleon erwartete den Tag in einem der Häuser, welche längs dem Ufer des Flusses lagen; er wollte sich diese Nacht nicht zur Ruhe begeben. Murat begab sich zu ihm und fand ihn stehend.

Sire, wandte er sich an ihn, Ew. Maj. haben ohne Zweifel die Stellung des Feindes genau geprüft?

Allerdings! entgegnete der Kaiser.

Sie werden demnach auch eingesehen haben, daß ein Uebergang unter dem Feuer einer Division, die zweimal stärker ist, als die unsre, unmöglich ist.

Beinahe.

Und wozu sind Ew. Majestät entschlossen?

Den Fluß zu passiren.

Dann werden wir Alle bis auf den letzten Mann umkommen.

Das ist wahrscheinlich; doch haben wir nicht die Wahl des Weges.

Für eine Armee wohl nicht — doch für fünfhundert Mann.

Was willst Du sagen?

Daß ich mich mit Zajonczek über unsre Lage besprochen.

Nun, was sagte der?

Zajonczek verbürgt sich für die Rettung Ew. Majestät, wenn Sie sich seinen treuen Polen anvertrauen wollen. Diese kennen eine gangbare Furth und Wege, die selbst den Russen unbekannt sind; in fünf Tagen werden sie mit Ihnen zu Wilna sein.

Und die Armee?

Die wird umkommen, aber Sie, Sire, werden gerettet werden.

(Schluß folgt.)

---

## Vater Johann.

(Schluß.)

Seit einem Jahre war ich verheirathet, als ich einmal um Mitternacht bei der Heimkehr aus der Oper in das Gemach meiner Frau trat. Ich bedurfte die Unterschrift der Marquise in einer Sache, die am nächsten Morgen besorgt werden sollte. Adrienne hatte am Abende Kopfweh gehabt, sich frühzeitig zu Ruhe begeben und schlief bereits. Ich näherte mich ihrem Lager und betrachtete ihren friedlichen Schlummer. Sie hatte ihre Locken in ein Papier mit Goldschnitt gewickelt, so daß ihre Stirne wie mit einem Heiligenscheine umgeben schien. Dieser besondere Umstand fiel mir auf. Außer dem Goldnetze gewahrte ich noch etwas Anderes: die Schriftzüge auf dem Papiere. Das erste Wort, das mir aufstieß, war seltsam: ein abgerissenes, auffallendes Wort, das dreist über dem Augenbraun ruhte; ein Wort, das mich verhöhnte, mich auf dieser Stelle, diesem Haupte, tödtlich beleidigte. Sachte löste ich das Papier ab, entfaltete acht Papilotten, eine um die andere, hielt die Bruchstücke zusammen, und fand einen vollständigen Brief.

Ich war glücklich, als ich ihn las, denn ich fühlte mich bewegt; die Eifersucht nahm in meiner Seele die Herrschaft ein, der alle andern Leidenschaften entsagt hatten. Ich beobachtete, erforschte, verfolgte Adrienne, entdeckte das ganze Gewerbe des Verraths. Alles war sonnenklar.

Das Verbrechen eines Weibes steht überall geschrieben: auf ihrer Stirne, ihren Lippen, in ihren Gebärden, Worten und in ihrem Schweigen.

Ich sah Adrienne zerstreut, sah, wie sie sich zuweilen in ihrem Gemache einschloß und es mit Dintenflecken an den Fingern wieder verließ — denn ich hatte mich bis zu Bartholo's eifersüchtigen Beobachtungen gesteigert. Ich entdeckte die vier Ecken des verbrecherischen Billets, die sich unter dem Mieder des Gewandes zeigten, sah die Marquise bald in Schwermuth versenkt, bald ausgelassen lustig.

Es gab Worte, über die sie erröthete, Anspielungen, vor denen sie bebte. Oft trieb ich die Prüfung weit. Ich trat düster und zornig in den Salon, schritt Anfangs schweigend auf und ab, setzte mich dann Adrienne gegenüber, sah sie starr an, und murmelte entsetzliche Worte. Wenn ich meine Frau verwirrt, gerührt sah, im Begriffe, mir zu Füßen zu fallen, Alles zu gestehen und meine Verzeihung zu erflehen; wenn ich sie bleich, zitternd, einer

Ohnmacht nahe sah: ging ich von dieser fürchterlichen Einleitung auf ein gewöhnliches, allgemeines Gespräch über.

Als ich des Spieles müde war, brach ich los. Nach der Erschütterung der Eifersucht wollte ich das Vergnügen der Rache genießen. Ich überraschte den jungen Chevalier von Ferland bei meiner Frau, war merkwürdig ruhig, und begnügte mich, ihm meinen Handschuh ins Gesicht zu werfen mit den Worten: Morgen, mein Herr!

Als ich mich allein mit Adrienne befand, sagte ich: Du hast Deinen Geliebten zum Letztenmale gesehen. Glaubst Du, ich hätte ihn jetzt geschont, wäre ich meiner Sache weniger gewiß? Du kennst meinen Ruf; alle meine Zweikämpfe waren verderbend für meine Gegner; Niemand kommt mir mit Degen und Pistole gleich; ich tödte den Chevalier.

Sie warf sich mir weinend, händeringend zu Füßen und beschwor mich um Erbarmen. — Dein ganzer Zorn falle auf mich! rief sie; schließe mich in ein Kloster, stürze mich in einen Kerker — ich allein bin die Schuldige.

Meine Ehre verlangt das Leben des Chevaliers.

Deine Ehre? Aber denkst Du denn nicht daran, daß so lange ich lebe, Deine Schande lebt? Mich mußt Du tödten, nicht ihn . . . Wäre es Verbrechen mich jetzt zu tödten, wo ich allein bei Dir bin? Gut, dafür gibt es ein Mittel.

Erkläre Dich.

Schwöre mir, daß Du dem Chevalier vergibst; morgen, statt den Jüngling zu fordern, verlasse Paris; kehre erst in acht Tagen wieder. Deine Ehre soll gerächt werden, Du sollst nichts mehr zu fürchten haben.

Wie das?

Bei Deiner Rückkehr findest Du mich todt.

Meine Empfindung bei diesem kalt ausgesprochenen: Findest Du mich todt — läßt sich nicht schildern. Adrienne war wunderbar schön in ihrer Verzweiflung und Leidenschaft. Und ich hatte dies Weib verkannt, diese glühende Seele nicht verstanden, verschmäht! Ich hatte diesen Schatz einem Andern gelassen, und jetzt erwachte mein Herz zu spät! Eine unsinnige, wüthende Leidenschaft ergriff mich plötzlich . . . . . . ich liebte Adrienne.

Ich wollte sehen, ob sie Wort hielte; ich war wahnsinnig! ich reiste ab. Acht Tage darauf kehrte ich gemäß unserer Uebereinkunft zurück.

Adriennens Stube war von innen verschlossen. Ich brach die Thüre auf; das Gemach war voll mörderischen Dampfes, und ich fand Adrienne kalt und leblos auf ihrem Lager hingestreckt. An ihrem Bette stand eine Kohlenpfanne, und auf dem Tische ein halbgeleertes Giftfläschchen. Daneben lag ein Abschiedsbrief, den sie mir vor ihrem Ende geschrieben.

In diesem Briefe erinnerte mich Adrienne an meinen Schwur, den Chevalier zu schonen.

Diesen Eid will ich nicht halten, rief ich, und eilte sogleich zu Ferland: er war auf dem Lande, in Auteuil. Ich trat mit Degen und Pistolen bewaffnet vor ihn.

Wählen Sie, sagte ich, und machen wir schnell ein Ende.

Der Elende weigerte sich, sich mit mir zu schlagen. Wüthend ergriff ich eine meiner Pistolen und feuerte sie gegen seine Brust ab.

Dies Verbrechen rief mich wieder aus meiner Raserei zur Vernunft. Einer meiner Freunde, der mich nach Auteuil geleitete, wollte mich der Strafe entziehen, und zog mich in eine Postkalesche mit sich fort; ich ließ es geschehen, trennte mich von ihm, und schlug die Straße nach Italien ein. Unfern von hier warf mein Wagen um, ich besuchte das Kloster und faßte den Gedanken in dieser frommen Zufluchtsstätte meine Verzweiflung und meine Reue zu begraben. Ich nahm meine Maßregeln so geschickt, daß man mich durch Räuber ermordet wähnte. Meine Verwandten haben sich in meinen Nachlaß getheilt; ich bin todt für die Welt, die mich vergaß, und werde meine Tage hier beschließen, meine letzte Liebe und das Andenken an Adrienne mit mir in die Grube nehmen.

---

## Mannichfaltiges.

(Wohlthun trägt Zinsen.) Ein junger Commis in Paris, Namens Eugen C., erhielt kürzlich eine Erbschaft auf die unerwartetste Weise. Eugen begegnete häufig des Morgens, wenn er nach seinem Bureau ging, einem greisen Bettler, dessen ehrwürdiges Aeußere einen solchen Eindruck auf dem jungen Mann machte, daß er ihm jede Woche ein Almosen gab. Der Bettler und der junge Mann waren auf diese Art, ohne mit einander gesprochen zu haben, alte Bekannte geworden. Eines Tages während des letzten Winters, es war gegen das Ende des Monats und die Börse Eugens bereits leer, näherte sich eine arme Frau, die ein bleiches Kind in den Armen hielt, bittend dem jungen Mann. Die erste Bewegung desselben war, in die Tasche zu greifen — allein da fand sich kein Sous mehr. Eugen zog hierauf das Brödchen hervor, welches gewöhnlich sein Frühstück ausmachte, legte es in die ausgestreckte Hand der armen Frau und entfernte sich. Vor ein paar Wochen starb der alte Bettler im Spital, und hinterließ eine Summe von 15,000 Fr. nebst einem Testamente, in welchem er den jungen Eugen C. zu seinem Erben einsetzte. Wie aus diesem Testamente hervorging, hatte es der Alte gesehen, wie der Commis sein Brödchen jener armen Frau schenkte, und diese Handlung hatte ihn zu dem Entschlusse gebracht, Demjenigen sein Vermögen zu hinterlassen, der auf so schöne Weise Barmherzigkeit übte.

---

## Räthsel.

**H&S FG̈r.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 201.** **Montag den 23. August** **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 21. August 1852 wurde Andreas Trost von Zell wegen Vergehens des Diebstahls und einem polizeilich strafbaren Diebstahls und eines polizeilich strafbaren Jagdfrevels zu einer einmonatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt; Martin Schäfer, lediger Steinhauergesell von Oberndorf, wurde wegen Vergehens des Diebstahls, zu einer 3monatlichen in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt, Franz Damian Karl von Riedenheim wegen Vergehens der Bestechung freigesprochen Anton Joseph Rieß von Sulzbach wurde wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer 4monatlichen in einem Zwangsarbeitshause zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt, unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse.

Herr Hofrath von Textor, als Vorstand des Kreisvereinsausschusses der Aerzte von Unterfranken und Aschaffenburg, hat in einem gedruckten Cirkulare sämmtliche Aerzte des Kreises zu einer am 1. September dahier statt findenden Kreisversammlung eingeladen, um die Wahl eines Abgeordneten zur Beschickung der am 1. Oktober zu München vorzunehmenden endgültigen Beschlußfassung über die Statuten und Constituirung des Vereines zu berathen und einen aus 3 Mitgliedern bestehenden Kreisausschuß zu wählen, welches die Verwaltungs-Angelegenheiten des Kreises zu besorgen haben wird.

Am letzten Samstage Nachmittags gegen 3 Uhr trafen Ihre k. k. Hoh. Frau Prinzessin Luitpold mit den zwei Prinzen und Gefolge hier ein. Am Abende fand ein großartiger Fackelzug von Seite der Garnison und der Landwehr statt. Sämmtliche 4 Musikkorps der verschiedenen Waffengattungen waren beim Zuge vor das Absteigequartier der k. Hoheiten in eines vereinigt, und die Wirkung des von ihnen auf diese Weise gespielten Marsches war eine imposante. Später wurden in dieser Vereinigung auf dem Platze noch die Nationalhymne sowie der Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum von Mendelsohn vorgetragen, sowie auch die einzelnen Musikkorps noch auserlesene Musikstücke spielten. Zu dem Zuge hatte jedes Bataillon der Linie 30, die Artillerie 60 und die Landwehr 80 Fackelträger gestellt.

Heute früh verließen Ihre königl. Hoheiten auf dem Dampfboote „Königin Marie" unsere Stadt, um heute noch bis Aschaffenburg, und morgen bis Ludwigshafen zu reisen. Am Landungsplatze waren sämmtliche höheren Behörden, die Offiziere und Musikkorps der Garnison und Landwehr versammelt, um den hohen Gästen noch das Geleite zu geben. Sowohl nach allen Anzeichen als auch nach den vernommenen Aeußerungen dürfte den kgl. Hoheiten der Aufenthalt dahier ein angenehmer und genußreicher gewesen sein, und unserer Stadt vielleicht recht bald wieder die Ehre Ihres hohen Besuches zu Theil werden.

*.* Die von der hiesigen Liedertafel gestern im Theatergarten veranstaltete Erinnerungsfeier an das große deutsche Gesangfest 1845 ging in der projektirten Weise auf das Schönste und von heiterem Wetter begünstigt vorüber. Den größten Glanz erhielt aber dasselbe dadurch, daß II. k. HH. Prinz und Prinzessin Luitpold dasselbe mit Ihrer Gegenwart beehrten. Auf eine bereits früher von Seite der Liedertafel geschehene Anfrage, ob Ihre kgl. Hoheiten eine Deputation zur Einladung zu dem beregten Feste annehmen würden, war eine ablehnende Antwort erfolgt, da Hochdieselben über die noch so kurze Zeit Ihres Aufenthaltes dahier bereits verfügt hatten; um so freudiger wurde dahier die Gesellschaft überrascht, als derselben die Kunde von dem ihr bevorstehenden hohen Besuche zu Theil wurde. Für Ihre kk. HH. war unter der auf das Schönste dekorirten großen Halle, wo sich auch das Sängerpodium befand, eine eigene Tafel servirt, und das (von Hrn. Blooß ausgeführte) Arrangement derselben fand die allgemeine Bewunderung und Anerkennung. Es waren zugleich die höchsten Civil- und Militärbehörden geladen worden, und waren dieselben sehr zahlreich zugegen. Ihre kk. Hoheiten erschienen gegen 7 Uhr, empfangen am Eingange von dem Ausschusse der Gesellschaft, und wurden an den für Hochdieselben bestimmten Platz geleitet. Hier unterhielten sich dieselben zuerst mit den Mitgliedern des Ausschusses auf das Huldvollste; hierauf nahm die Produktion ihren Anfang, über welche sich beide Hoheiten auf das Wohlgefälligste äußerten. Am Schlusse der Produktion erstrahlten in der Halle weiße und rothe bengalische Feuer, welche einen magischen Effekt hervorbrachten. Bei der inzwischen eingebrochenen Dämmerung hatte alsbald auch die übrige Beleuchtung des Gartens begonnen, und gewährte einen wahrhaft zauberischen Anblick. Nachdem Ihre kk. Hoheiten auch von den angebotenen Erfrischungen huldvollst angenommen, und sich noch mit Vielen der Anwesenden auf das Leutseeligste unterhalten hatten, verließen Hochdieselben den Garten, da Ihre Abreise heute in aller Frühe erfolgen sollte. Nach kurzer Zeit brachte die Liedertafel Hochdenselben vor Ihrem Absteigquartier eine Serenade dar, welche ebenfalls mit höchstem Wohlgefallen entgegengenommen wurde. — Das Fest selbst hatte eine ungeheure Zahl von Theilnehmern in den weiten Räumen des Gartens vereinigt. Die beiden Musikkorps des Ar-

tillerie- und k. Landwehr-Regimentes spielten mit gewohnter Meisterschaft, und das ganze Arrangement, sowie die Restauration des Herrn Blooß erfreuten sich der allgemeinsten Anerkennung. Die Gesellschaft blieb bis zu den späten Abendstunden vereinigt, troß eines gegen 10 Uhr eintretenden starken Regens. Das Fest ist in jeder Beziehung als ein sehr gelungenes zu bezeichnen.

Bei einer nothwendig gewordenen Reparatur im alten Rathhausgebäude hat die Entfernung einer Zwischendecke zu der überraschenden Entdeckung der früheren Construktion des alten Rathhaussaales geführt. Derselbe war im schönsten Spitzbogenstyle erbaut, und Bögen und Säulen sind zum Theile noch erhalten. Eben so ist auch ein Theil der ursprünglichen Ausschmückung, in Wappen und dazu passenden Verzierungen bestehend, noch zu sehen. Leicht läßt sich aus der ganzen Construktion der Umfang des ganzen Saales bestimmen, und es wäre bei der großen Wichtigkeit, die diesem Saale in der Geschichte der Stadt Würzburg zukommt, gewiß für dieselbe von unendlichem Interesse, diese ehrwürdige Halle in ihrer alten Gestalt hergestellt zu sehen. Mit verhältnißmäßig wenigen Kosten würde dies vielleicht geschehen können, und Würzburg ein ähnliches Kunstdenkmal aus seiner älteren Geschichte, wie z. B. Nürnberg, Augsburg und and. aufzeigen können. Unserem verehrten Magistrate, der gerne auf alles Schöne eingeht, möchten vielleicht diese Zeilen Anlaß zu Erwägungen in dieser Beziehung geben.

Sr. Maj. der König haben die Kaufmannstochter Rosina Kohnstamm von Miltenberg für großjährig erklärt.

Am 20. d. Mts. brannte die Scheune nebst Stallung des Ortsnachbarn Johann Stühler zu Gerolzhofen ganz, und dessen Wohnhaus zum Theil ab. Der Schaden beläuft sich auf 220 fl. Das Feuer wurde gelegt und ist man den Thätern bereits auf der Spur.

Am 20. Mts. fiel das ohne Aufsicht gelassene 3½-jährige Mädchen der ledigen Margaretha Eichler von Ebern in den Baunachfluß und ertrank

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 87 zählt 3964 Kurgäste und 546 Passanten.

Der k. Landrichter Helm und der kgl. Brunnenarzt Dr. Balling in Kissingen erhielten von dem Könige von Schweden den bei seiner Abreise die Insignien des Wasa-Ordens eigenhändig verliehen. Am 21 reiste der König zunächst nach Augsburg, um mit der Königin dort zusammenzutreffen. Seine Maj. König Max war von Hohenschwangau zur Begrüßung des schwedischen Königspaares nach Augsburg gekommen, von dort aber sogleich nach Hohenschwangau zurückgekehrt.

In Königshofen im Grabfelde wird am 12. September ein landwirthschaftliches Bezirksfest gefeiert werden, verbunden mit einer Preisevertheilung für allgemeine und besondere Leistungen auf dem Gesammtgebiete der praktischen Landwirthschaft; für erfolgreiche und verdienstliche Bestrebungen der Beamten, Seelsorger, Schullehrer, Thierärzte und Gemeindevorsteher; für die zum Betriebe der Landwirthschaft verwendeten Dienstboten; für Leistungen der Gemeinden; für besondere Leistungen und für Viehzucht. Es finden dabei entsprechende Feierlichkeiten statt, und ein solenner Ball wird das Fest beschließen.

Der zum Tode verurtheilte Metzgergeselle Treiber hat in der Münchner Frohnveste einen Selbstentleibungsversch gemacht, indem er sich eine Pulsader am linken Arme aufbeißen wollte.

In Oberbayern wurden in den aus 33 Mitgliedern bestehenden Landrath 13 Bierbrauer gewählt; also mehr mehr als 1 Drittel der Gesammtzahl.

Der Volksbote (Nr. 200) wurde abermals, nun zum sechsten Male in kurzer Zeit, konfiszirt.

Wie die „N. M. Z.“ meldet, werden sich Se. Maj. der König dem Vernehmen nach dieser Tage von Hohenschwangau nach Augsburg zur Eröffnung der dortigen Industrie-Ausstellung begeben.

Der bekannte Wetterprophet Professor Stiefel von Karlsruhe ist am 18. d. auf Helgoland plötzlich gestorben.

Am 15. d. M. haben mehrere Tyroler Veteranen, unter denen sich namentlich auch der als Gefährte Hofer's bekannte, jetzt 84jährige Klostergeistliche Haspinger befand, in der Nähe von Wien den Jahrestag der Schlacht am Berge Isel bei Innsbruck begangen.

Herr Oberlehrer Silberstein zu Fulda (aus Heidingsfeld) hat abermals in den Jahrbüchern für Philologie eine lesenswerthe sprachvergleichende Abhandlung geliefert. Derselbe wird demnächst den Grundriß einer englischen Grammatik mit besonderer Berücksichtigung und Vergleichung der verwandten germanischen Dialekte veröffentlichen.

Das Generalpostamt in Berlin hat durch allgemeine Verfügung den Beamten und Unterbeamten der Post, wenn sie in Uniform sind, das Tabak- und Cigarrenrauchen auf den Straßen untersagt.

In Berlin fährt schon seit ein paar Monaten der dortige Fabrikbesitzer Fonrobert in seinem Wagen, dessen Räder statt mit Eisen mit Guttapercha umkränzt sind, ohne daß dieser von Hrn. Fonrobert neuerfundene Beschlag sich durch den längeren Gebrauch abgenutzt hat. Da sich so die neue Erfindung bewährt, wird es an Nachahmung nicht fehlen.

Bremen, 10. August. Ein hiesiges Handelshaus, die HH. Rössingh und Mummy, hat das Schiff der deutschen Flotte „Deutschland“ erstanden. Dabei soll sich die erfreuliche Aussicht eröffnen, daß die Leitung des Schiffes einem ehemaligen Offizier der deutschen Marine übergeben werde.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 22. August 1852.

Pistolen 9 fl. 47½ kr — Preuß. Pistolen 9 fl. 59 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. G. 101¼ südd. W. G.

---

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 21. August.

Weizen 16 fl. 6 kr., Korn 17 fl. 42 kr., Gerste 11 fl. 14 kr., Haber 6 fl. 25 kr.

---

## Mainzer Getreidepreise
vom 20. August.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 8 fl. 30 kr. bis 10 fl., Korn 8 fl. 50 kr., Gerste 7 fl. 15 kr., Haber 4 fl. 20 kr.

---

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 17 Grad.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 23. August . . . . . . 16 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Gläubiger-Ladung.

Allenfallsige Forderungen gegen den Nachlaß des auf dem Lauckenhofe großherzogl. badischen Amtsrevisorats Wertheim im Anfange dieses Jahres verlebten Schneidergesellen und Schafknechts Johann Hornung von Holzkirchen sind am

**Mittwoch den 1. September l. Js. früh 9 Uhr**

dahier anzumelden und liquid zu stellen, unter dem Rechtsnachtheile, daß auf die nicht angemeldeten bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen wird.

Hiebei wird bemerkt, daß der Nachlaß nur in 54 fl. 32 kr. Taxwerth besteht, wogegen bereits 25 fl. Passiven angezeigt sind.

Marktheidenfeld, den 5. August 1852.

Königliches Landgericht.

Gerber, Ldr. Sixt.

---

Der diesjährige Ohmet-Ertrag auf den universitätischen Wiesen auf der Markung von Ettleben wird am

**Donnerstag den 26. d. Mts. Vormittags 11 Uhr**

in dem Gemeindehause dortselbst an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu zahlungsfähige Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 12. August 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**

Röhrig.

---

Im Julius-Spitale wird der Dienst des Tischwärters, womit nebst freier Verpflegung ein Jahreslohn von 95 fl. 42 kr. verbunden ist, am Ziele Michaelis l. Jrs. erledigt.

Bewerber um solchen, welche übrigens das Büttnerhandwerk erlernt haben müssen, haben ihre Zeugnisse über Aufführung und Qualifikation binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Verwaltung einzureichen.

**Die königl. juliusspitälische Küchenverwaltung.**

Wagner.

---

**Frauenzimmer**, welche im Putzmachen bewandert sind, können Beschäftigung erhalten; auch können einige zur Erlernung des Geschäfts eintreten. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Für einen **jungen Menschen** von ansprechendem Aeußern und sehr empfehlenden Vorkenntnissen wird eine Lehrlingsstelle in einem guten Handlungshause gesucht, wo sich Wohnung, Kost und freundliche persönliche Aufsicht im Hause des Prinzipals vereint fände. Näheres unter D. S. in der Exped. d. Blattes.

---

Ein **Frauenzimmer** von gebildetem Stande, in häuslichen so wie in feinen weiblichen Arbeiten wohl erfahren, wünscht bei einer Dame oder einer Beamten-Familie hier oder auch auf dem Lande eine anständige Unterkunft, und würde diesen gegen eine freundliche Behandlung mit der größten Bereitwilligkeit ihre Dienste weihen, ohne auf Gehalt einen Anspruch zu machen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein grünes noch nie getragenes **Mousselin-Damenkleid** vollständig und schön gemacht billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. des Blattes.

---

Eine **kräftige Person** sucht eine Stelle als Amme und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Es wird ein junges, reinliches **Mädchen** von braven Eltern in Monatsdienst gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**600** bis **4000 fl.** Kapitalien sind zu jedem Betrage im 2. Distr. Nr. 324 auszuleihen.

---

Eine gute **Geys** und eine Parthie dürres **Futter** ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer, Keller-Abtheilung ist an eine stille Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 11, Spiegel-Gasse, ist eine **schöne Wohnung** von 3 Zimmern, Küche auf Allerheiligen zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

---

Gestern ist ein **Damenhut** im Theatergarten abhanden gekommen.

Man bittet solchen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Am Sonntag den 15. August wurde in der Gegend der Harmonie ein silberner Armreif gefunden. Näh. in der Exped. d. Bl.

---

Auf dem Wege zur Stauder'schen Mühle in Versbach wurde gestern ein **Portemonnaies** mit etwas Geld verloren; man bittet dasselbe in der untern Wöllergasse, 2. Distrikt Nr. 216 abzugeben.

---

Es ging am Sonntag eine **goldene Broche** mit Granatsteinen besetzt von dem Nikolausberge bis auf den Schottenanger verloren. Der redliche Finder wird gebeten dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

---

Es sind juchtene noch neue feine **Wasserstiefel** zu verkaufen. Näh. in der Exped. des Blattes.

---

**Johann Böcks** von Wipfeld ist von heute an nicht mehr in meinem Geschäft.

Würzburg, den 21. August 1852.

**Adam Schreier,**

Magazinbesitzer.

---

In die Kanzlei des k. Landgerichts dahier kann ein geübter Skribent gegen angemessenes Honorar bis zum 1. oder 15. k. M. eintreten.

Marktheidenfeld, 20. Aug. 1852.

Gerber, Ldr.

---

Gewandte **Vergoldergehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei

**Christian Osberger,**

Vergolder in Fürth.

---

Eine sehr gute neugekalbte **Kuh** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein möblirtes Zimmer, Sommerseite ist sogleich zu vermiethen:

Johanniterplatz, 4. Dist. Nr. 113.

---

Im 2. Distr. Nr. 179, im Höllriegel, ist eine Schlosserwerkstätte mit Werkzeug sogleich zu vermiethen.

---

Ein Logis nebst Werkstätte ist auf Allerheiligen zu vermiethen bei Fellenhauer **Bauer** 3. Dist. Nr. 284.

---

Ein kleines Logis für zwei Personen ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen, auch ist in demselben Hause für einen Gymnasiasten ein kleines Zimmer mit oder ohne Kost ebenfalls zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim, 21. Aug. Vorbeigefahren heute Vormittag Val. Ebert von Klingenberg m. L. v. Cöln und Nik. Messerschmied von Bamberg m. L. v. Mainz.

## Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung, sowie den Trauergottesdiensten meiner lieben Frau **Theresia Plickenberger** so zahlreich beiwohnten, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Würzburg, den 23. August 1852.

**Bernhard Plickenberger,** Regierungsdiener.



## Fremden-Anzeige.

Vom 22. August.

(Adler.) Kflte.: May a. Frankfurt, Müllges a. Rheydt. — (Kronprinz v. Bayern.) Ihre königl. Hoheit Prinzessin Luitpold von Bayern. Schiereth, Ministerial-Sekretär a. München. v. Brunn, Postmeister a. Bayreuth. Bassang, k. preuß. Offizier a. Coblenz. Müller, Landwirth und Pfeufer, Kaufmann a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kflte.: Herfort a. Nürnberg, Schulz a. Frankfurt. Dammer, m. Fam. u. Dienersch. a. München. Möring, Oberst a. Badebern. — (Schwan.) Kflte: Krumm a. Remscheid, Gebhardt und Grumer a. Hammelburg. Schumm, Fabrikbesitzer, m. Fam. a. Reutlingen. Mad. Fabri, m. Frl. Tochter a. Leipzig. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Timäus, m. Gem. a. Buchholz, Hessenberg a. Fürth, Henneberg, mit Sohn a. Meiningen. Weibel, Landrichter a. Neustadt a. d. Aisch.

Wer an den verlebten Maurermeister Stark zu Rottendorf irgend eine Forderung zu machen hat, wolle diese mit den gehörigen Ausweisen **innerhalb 14 Tagen** in der Wohnung der Unterzeichneten zu Rottendorf anmelden.

**E. Stark,** Maurermeisters-Wittib.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Theresia Breit von Klingenberg werden

**Montag den 6. September d. Js. Nachmittags 2 Uhr**

im 1. Distrikt Nro. 167 verschiedene Nachlaßeffekten öffentlich verstrichen.

Würzburg, am 16. August 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Friedrich Ettlinger, Buchdrucker, mit Barbara Gößregen, beide von hier.

Joh. Bapt. Uehlein, Hofcalcant, mit Kunigunda Röder, beide von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Joseph Krieger, Steinhauermeister, mit Anna Eolf aus Stadtschwarzach.

In der Hospitalkirche:

Kaspar Ludwig Wagner, Insasse dahier, mit Barbara Josepha Härtmann aus Zellingen.

## Bekanntmachung.

Zu dem diesseitigen Ausschreiben vom 17. lauf. Mts. im Betreffe der Verakkordirung des Pfarrhausbaues von Steitbach wird nachträglich bekannt gemacht, daß der Strichstermin auf

**Samstag** (nicht Freitag) **den 4. September l. Jrs. früh 10 Uhr**

dahier anberaumt ist.

Werneck, den 21. August 1851.

Königliches Landgericht.

Angermann. Straub.

## Gestorben.

Kunigunda Schneegold, Häfnerstochter, 19 Jahre 10 Monate alt. — Karl Guttenhöfer, Goldarbeiterskind, 9 Monate alt. — Johann Lanninger, Oekonom, 61 Jahre 6 Monate alt. — Georg Wirth, 3 Monate alt. — Anna Pfister, Briefsiemplerskind, 4 Monate alt



Ein junger **Mann,** der mit Pferden umzugehen versteht und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, **sucht** sogleich oder auf's Ziel Michaelis einen Dienst als Hausknecht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 202. Dienstag den 24. August 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 21 August: 1) gegen Jakob Nußbaum, Schreinergeselle von Aschaffenburg, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung in Konkurrenz mit einer polizeilich strafbaren Beschimpfung eines Polizeisoldaten; Urtheil: 45 Tage doppelt geschärftes Gefängniß. 2) Gegen Kath. Wieland, ledige Taglöhnerin von Rückersbach und Kasp. Roth, Ortsnachbarn von Obernau, wegen Vergehens des einfachen Diebstahls; Urtheil: gegen K. Wieland 30tägiges, gegen K. Roth 2½monatliches doppelt geschärftes Gefängniß.

Die Pfarrschulstelle zu Erlenbach, Ldg. Klingenberg, mit einem Diensteinkommen von 366 fl 3¾ ist erledigt.

Nach den uns zugekommenen Nachrichten trafen JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Luitpold mit dem festlich geschmückten Dampfboote „Königin Marie" nebst hohem Gefolge, und begleitet von dem königl. Regierungs-Director Hrn. Hopp, sowie dem Director der Maindampfschifffahrt, Hrn. Langeloth, gestern Abend um halb 5 Uhr in Aschaffenburg ein. JJ. KK. Hoheiten waren hochentzückt über das schöne Mainthal, und äußerten zum Oeftern Ihr hohes Wohlgefallen. An den meisten Orten wo das Boot vorüberfuhr, war die Schuljugend, mit der Ortsgeistlichkeit und den Gemeindevorständen an der Spitze, versammelt, um die hohen Reisenden festlich zu begrüßen. Bei der Ankunft in Aschaffenburg wurden die k. Hoheiten an ihrem Absteigequartier, dem Gasthofe zum Freihof, von sämmtlichen Civil- und Militärbehörden empfangen, während die Musik des dortigen k. Jäger-Bataillons auf dem Platze spielte. Heute früh um 5 Uhr setzten Hochdieselben Ihre Reise mit demselben Boote nach Ludwigshafen fort; dem Aufenthalte in Frankfurt und Mainz sind einige Stunden gewidmet.

Vor einigen Tagen hat Herr Graf Karl Boul v. Schauenstein, k. k. österreichischer Minister des Aeußern, seinem ehemaligen Erzieher, unserem verehrten Landsmann, dem quieszirten Herrn Pfarrer Dr. Warmuth dahier, bei Gelegenheit seines Glückwunsches zu dessen hohen Posten, nebst huldvollem Schreiben eine werthvolle goldene Tabatière überschickt; was nicht allein von dem edlen Herzen des Herrn Grafen zeugt, sondern auch dem Herrn Empfänger, als dankbare Anerkennung seiner gelungenen Leistungen zur hohen Ehre gereicht.

Das am 2. September von den in den Jahren 1810/11 bis 1824/25 das hiesige Gymnasium Besuchenden zu begehende Mitschülerfest verspricht sehr glänzend zu werden; bereits sind sehr zahlreiche Anmeldungen zur Theilnahme eingetroffen, und mehren sich noch täglich, so daß sich die Zahl der Theilnehmer gewiß auf 200 belaufen dürfte. Das Hauptfest wird in den Räumen des Theaterhauses stattfinden; nach dem Diner findet Gartenunterhaltung statt, wobei zwei Musikkorps thätig sein sollen. Abends wird der Garten festlich beleuchtet. Wir werden seiner Zeit Näheres berichten.

Die einmal in unserem Blatte gebrachte Anregung über die Renovirung der schönen Statuen auf der Mainbrücke fand damals so viel Anklang, daß selbst die kgl. Regierung sich sehr günstig für das Projekt zeigte, und sich Plan und Kostenanschlag vorlegen ließ. Seit einiger Zeit aber ist alles stille über diese Angelegenheit. Es würde gewiß sehr bedauert werden, wenn die Sache ad acta gelegt wäre.

Gestern hatte ein hiesiger Sandkärner das Unglück, in Folge des Scheuwerdens seines Pferdes vom Wagen herabzufallen, und eine Strecke weit geschleift zu werden, so daß er schwer verletzt, wenn auch nicht hoffnungslos, darniederliegt.

Die neueste Nummer der „Aschaffenb. Ztg." bringt einen Artikel, worin die Nothwendigkeit dargethan wird, daß die Vollendung der Eisenbahn von Aschaffenburg nach Hanau möglichst beschleunigt und nicht von der Vollendung der ganzen Westbahn abhängig gemacht werde. Besonders wird auf die Kalamität hingewiesen, daß bei dem lebhaften Verkehr zwischen Aschaffenburg mit Hanau und Frankfurt die Verkehrsmittel so schlecht beschaffen seien. Während der Reisende, heißt es, von allen Weltgegenden her auf den Flügeln der Eisenbahn herbeigeeilt ist, sieht er sich genöthigt, von Hanau nach Aschaffenburg in einem fast antediluvianischen Fahrzeuge, der Arche Noahs vergleichbar, 4—5 Stunden zu verwenden, während welcher Zeit er mittelst der Eisenbahn mehr als 30 Stunden zurückgelegt haben würde.

In Augsburg stieß im dortigen Schlachthause ein 13jähriger Metzgerlehrling seinem 15jährigen Kameraden nach einem unbedeutenden Wortwechsel ein Messer in die Brust. Die Verwundung ist lebensgefährlich; der Thäter befindet sich in Haft.

Passau, 20. August. Seit einigen Tagen haben die Vermessungen Behufs der Eisenbahnlinie von hier in der Richtung gegen Vilshofen begonnen.

Ein Kaufmann in Neustadt in der Pfalz wurde wegen Verkaufs von arsenikhaltigem Fliegenpapier um

3000 Frcs. gestraft. (Es ist diese strenge Strafe nämlich im Gesetze vom Germinal des Jahres XI ausgesprochen.)

Dürkheim, 19. August. Mit der Reife der Trauben geht es dieser Tage etwas rascher; die Beeren beginnen weich und durchsichtig zu werden; wir bedürfen jedoch anhaltend gute Witterung, um einen guten Wein zu erzielen. Die Traubenkrankheit findet sich nur bei den sogenannten „Welschen" in unbedeutender Ausdehnung; von Schaden kann keine Rede sein.

Ludwigshafen, 21. August. Nicht viel hätte gefehlt, und unsere Stadt wäre unter dem Gestrigen der Schauplatz eines kläglichen Unglücks gewesen. Gegen 9 Uhr Nachts stürzte plötzlich mit dumpfem Gekrache ein neugebautes, noch nicht ganz vollendetes einstöckiges Haus ein. Etwa eine halbe Stunde vorher hatten sich erst die im untern Stock, dem Büreau der Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft, beschäftigt gewesenen Personen entfernt. Erfolgte der Einsturz früher, so waren sie unter dessen Trümmern begraben; erfolgte derselbe aber gar erst, nachdem das bereits an verschiedene Familien vermiethete Haus schon bezogen war, so waren noch mehr Menschenleben gefährdet und selbst verloren; und dies Alles trotz einer in Speyer installirten Baukommission; trotz dem, daß es offenkundig war, daß bei Erbauung des eingestürzten Hauses mit einem unverantwortlichen Leichtsinne zu Werke gegangen worden war.

München, 22. August. Nachdem das in hiesiger k. Erzgießerei gegossene Standbild Gustav Adolphs nicht an den Ort seiner Bestimmung gelangen konnte, soll nun ein zweites Monument des Schwedenkönigs, und zwar dießmal eine Reiterstatue, gefertigt werden. Der schwedische Bildhauer Ritter v. Vogler ist zu diesem Zweck bereits hier eingetroffen.

Dresden, 20. August. In diesen Tagen wurde in Sälen der hiesigen Bildergalerie ein hoher preußischer Beamter wegen höchst unsittlichen Benehmens gegen die anwesenden Damen verhaftet.

Am 17. und 18. September wird in Schwerin, in Verbindung mit der achten Versammlung der mecklenburgischen Thierärzte, die eilfte Generalversammlung des Vereins der deutschen Thierärzte abgehalten werden.

Auf der Paris-Straßburger Eisenbahn ereignete sich am 20. zwischen Nancy und Luneville ein Unfall. Wahrscheinlich in Folge der starken Regengüsse hatte sich ein Viadukt gesenkt, so daß die Schienen aus ihrer Lage wichen und mehrere Wagen des von Paris kommenden Zuges übereinanderfuhren; zehn Personen wurden verwundet.

Venedig, 18. August. Das Monument Titians ist gestern feierlich enthüllt worden.

Der kürzlich aus New-York berichtete Brand des Dampfers Henry Clay hat mehr Menschenleben gekostet, als man Anfangs vermuthete, da bisher über 100 Leichen gefunden worden sind, und viele Personen noch vermißt werden. Die Aufregung ist größer als bei früheren Gelegenheiten, und man freut sich daher, daß Senator Davis' Bill zum Schutz gegen den Leichtsinn und Uebermuth der Dampfbootkapitäns und Eigenthümer im Senat von Washington angenommen worden und dem Repräsentantenhause vorgelegt ist. Von der Nothwendigkeit eines Strafgesetzes sind Volk und Presse überzeugt; in den ersten sieben Monaten dieses Jahres kamen 20 Dampfer-Unfälle vor, bei denen 428 Personen getödtet und 100 furchtbar verbrüht oder anderweitig verwundet wurden.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 21. Aug. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer machte der Staatsminister v. Hassenpflug die Mittheilung, „daß die Steuerverweigerer der vorhinnigen Ständeversammlung zum Ersatz der Executionskosten angehalten werden würden."

**Preußen.** Berlin, 20. Aug. Man schreibt der Breslauer Ztg. aus Berlin: Der Umstand, daß die dänische Regierung sämmtliche deutsche Truppen aus dem Herzogthume Holstein zurückzieht und durch specifisch dänische Truppen ersetzt, so daß nicht einmal das vorschriftsmäßige deutsche Bundescontingent daselbst zurückbleibt, wird zum Gegenstande einer Remonstration gemacht werden, die für jetzt von Berlin aus bei dem österr. Cabinet in Anregung gebracht worden ist, um dann in Gemeinsamkeit erlassen zu werden.

Berlin, 21. Aug. Die N. Pr. Z. berichtet: Die auf gestern anberaumt gewesene Sitzung der Zollvereins-Bevollmächtigten hat auf den Wunsch mehrerer derselben, die gestern erst hier eintreffen konnten, nicht stattgefunden, ist vielmehr auf heute verschoben worden. Da die Bevollmächtigten noch im Laufe des gestrigen Tages sämmtlich mit Ausnahme des Ministerialraths Hack (Baden) hier eingetroffen sind, hat die Sitzung heut um 11 Uhr stattgefunden. Die Resultate derselben sind uns nicht bekannt, doch scheint es, daß die Unterhandlungen noch fortgeführt werden sollen.

**Oesterreich.** Das in Deutschland gestandene 4te österreichische Armeekorps ist nun definitiv aufgelöst, der Kommandant desselben, F.-M.-L. v. Legeditsch, aber in Disponibilität versetzt worden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 21. Aug. Die Zahl der Arrondissementsräthe, welche die Stabilität der Regierungsgewalt in den Händen des Prinzen Louis Napoleon", zum Theil auch in förmlicher Weise die Wiederherstellung des Kaiserthums verlangen, mehrt sich fortwährend. Wahrscheinlich werden die Departementalräthe, deren Session demnächst eröffnet werden wird, sich der Bewegung anschließen, zu welcher die Arrondissementsräthe jetzt den Anstoß geben, und der Senat wird dann das Uebrige thun, um dem Verlangen nach Stabilität der Regierungsgewalt Verwirklichung zu verschaffen.

Herr Thiers ist am 17. Abends aus seiner Verbannung wieder in Paris angelangt.

Der Erzbischof von Paris wird seine Reise in Deutschland bis nach Wien ausdehnen und durch Belgien nach Frankreich zurückkehren.

Neuerdings ist die Rede von dem Projecte, die gegenwärtige Eintheilung Frankreichs in 86 Departemente durch eine Eintheilung in blos 32 Bezirke zum Zwecke einer noch größeren Centralisation zu ersetzen. Diese letztere Eintheilung war die der ehemaligen Monarchie, unter welcher Frankreich aus 32 Provinzen bestand.

### Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 21. August 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schffl. |
| Weitzen . . | 10 | 21 | 15 | 932 | 18 | 20 | 3 | 12 | 15 | 965 |
| Korn . . | 1½ | 19 | 10 | 456 | 17 | 18 | 7 | 15 | 15 | 247 |
| Gerste . . | 11 | 12 | — | 189 | 10 | 52 | 4 | 8 | — | 204 |
| Haber . . | 20 | 8 | 30 | 198 | 7 | 20 | 5 | 5 | — | 223 |

### Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 18 Grad.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 24. August . . . . . . 17 Grad.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

Ankündigungen.

## Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft unterm Heutigen eröffnet habe, empfehle mich zu allen in meinem Fache vorkommenden Arbeiten und verspreche reelle und billige Bedienung.

**Johann Dumor**, Schlossermeister, 3. Distr. Nr. 235, Augustinergasse, am Eingange des Schwanenhöfchens.

## Bekanntmachung.

Am 14. l. Mts. wurde in dahiesiger Hofapotheke die Entwendung von 15 bis 20 Pfund gelben Scheibenwachses im Werthe von 15—20 fl. entdeckt, welches jedoch schon in den ersten 3 Wochen des Juli aus dortiger unverschlossen gewesener Materialkammer entkam.

Dies wird zur Entdeckung der entwendeten Scheiben Wachs und zum Verfolge der Verdachtsspuren hiermit bekannt gemacht.

Würzburg, am 21. August 1852.

Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Pelletier.

## Bekanntmachung.

Der Bauer Philipp Röll von Euerfeld hat sich freiwillig unter die Curatel des Simon Knauer von da gestellt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Philipp Röll und seine Ehefrau ohne Zustimmung des aufgestellten Kurators lästige Verträge nicht eingehen können.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an den Genannten zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung in dem auf

**Freitag den 17. September c. Vormittags 8 Uhr**

anberaumten Liquidationstermine anzumelden.

Dettelbach, den 10. August 1852.

Königl. Landgericht.

Jörg, Ldr.

Morgen Mittwoch den 25. August findet im **Lorenz Bauch**'schen Felsenkeller gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

## Haus-Versteigerung.

Das Wohnhaus in der Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 285 wird Montag den 30. August l. Js. Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand versteigert, wozu Strichsliebhaber ergebenst eingeladen werden.

Die feinsten französischen weiblichen Arbeiten in Anfertigung von feinen **Hemden** nach der neuesten Mode, **Damenchemisetten**, sowohl im Hause als außer demselben, werden zu dem billigsten Preise gemacht hinter dem Arbeitshause Nr. 334, Parterre.

Eine ganz neue eiserne **Geldkasse** sowie ein neuer 2räderiger **Handwagen** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Fortgesetzte **Ausstellung des ersten lenkbaren Luftschiffes.** Die Ausstellung findet im Saale des polytechnischen Vereins statt und zwar täglich von früh 10 bis 6 Uhr Abends, zu dessen Besuch ergebenst einladet.

Entre à Person 12 kr., Kinder zahlen die Hälfte.

**H. Freudenberg** aus Nürnberg.

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 22. August. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend, Adam Gresser von Frickenhausen, mit Getreide von Mainz.

Würzburg, den 24. August. Angekommen heute Mittag, Val. Ebert von Klingenberg, mit Lad. von Cöln und Nik. Messerschmied aus Bamberg mit Ladung von Mainz.

In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln, Kaspar Schwetzler. Ende der Ladezeit am 28., Abfahrt am 29. d.

**Johann Bücks** von Wipfeld ist von heute an nicht mehr in meinem Geschäft.

Würzburg, den 21. August 1852.

**Adam Schreier**, Kleider-Magazinbesitzer.

## HARMONIE.

Morgen Mittwoch den 25. d. Ms. Garten- und Tanzgesellschaft im **Platz**'schen Garten. Anfang 4 Uhr.

## Schießhaus.

Morgen Mittwoch den 25. August **Jäger-Musik.** Hiezu ladet ein

**J. Oppmann.**

## Talavera.

Morgen Mittwoch den 25. August gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

Im 2. Distr. Nr. 200, Katharinengasse, ist ein Logis von 3 heitzbaren Zimmern mit Zubehör auf 1. Nov. zu vermiethen. Auch ist ein **Schreibpult** zu verkaufen.

**Für die durch Brand verunglückten Bewohner Orb's** sind bei der Exped. dieses Blattes an milden Beiträgen eingegangen:

Transport: 13 fl. 12 kr. — Von Nro. 3. 1 fl., Ung. ein Pack Wäsche, A. B. 1 fl. — Summa 15 fl. 12 kr.

### Fremden-Anzeige.

Vom 23. August.

(Adler.) Kflte.: Müller a. Stuttgart, Löbenhaar a. Fürth, Dillenberg a. Schweim. Faber, Privatier a. München, Koch, Student a. Berlin, Ramsauer, Student a. Erlangen. — (Kronprinz von Bayern.) Frl. Geschw. Koppen a. Ansbach. Heutschel, Stud. jur. a. Leipzig. Frl. Faber a. Neuburg. Kflte.: Künzel a. Heilbronn, Stein a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Eugene, m. Gemahlin a. Moldaue. Tauber, Rentier a. München. — (Schwan.) Kflte.: Remae u. Beer a. Schweinfurt. Detterer, mit 2 Frl. Töchter von da. Adaml, Gutsbesitzer a. Winterhausen. Mad. Ebert, m. Frl. Tochter a. Hammelburg. v. Beer, k. württ. Kammerherr, m. Gem. a. Ulm. Seuferling, Priv. m. Gem. a. Kloster-Ebrach. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Bongardt a. Limburg, Lennartz a. Gladbach. Scheppler, Gutsbesitzer a. Aschaffenburg. Dr. Heß, Gelehrter, m. Gem. a. Frankfurt. Harrach, Hauptmann im 12. Inf.-Reg. a. Germersheim. Brüning, Kreisrichter u. v. Pelke, Kreisgerichtsrath a. Neuwied. Buckingham, l. Kreis- u. Stadtgerichts-Direktor, m. Gem. a. Buckingham.

### Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard: Jakob Schlör, Bäckermeister in Böttigheim, mit Susanna Weber von da.

In der protestantischen Pfarrkirche: Johann Andreas Dappert, Oekonom in Reppendorf, mit Maria Appollonia Hösch aus Michelfeld.

### Gestorben.

Dorothea Schneegold, Häfnersfrau, 46 Jahre alt. — Anna Wagner, ledige Schneiderstochter, 74 Jahre alt. — Kunigunda Halter, 2 Wochen alt.

## Trauer-Anzeige.

Ein herbes Geschick hat mich betroffen! Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, in der kurzen Zeit von kaum zwei Tagen Tochter und Gattin von meiner Seite zu nehmen. Meine Tochter **Kunigunde** starb am 22. d. Mts. in dem Blüthenalter von 19 Jahren, 10 Monaten; meine geliebte Gattin **Dorothea,** geb. Laubmaier, 45 Jahre alt, wovon sie 24 Jahre in glücklichster Ehe mit mir verlebte, starb am 23. d. Mts. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widme ich hiemit die Trauerkunde von dem mich betroffenen doppelten Unglücke, mit der Bitte um stilles Beileid.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch den 25. d. Mts. um 2 Uhr Mittags, und der Trauergottesdienst am Dienstag den 31. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Stifte Haug statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst einladet

**Franz Schneegold,** Häfnermeister.

# Erziehungs-Anstalt für Knaben.

Der Unterricht für das Winter-Semester beginnt **Montag den 4. Oktober,** Vormittags 8 Uhr.

## Organisation des Unterrichts.

Behufs des Unterrichtes sind die Zöglinge in drei Schulen getheilt, als:

a) in die Vorbereitungsschule,
b) in die mittlere Schule, und
c) in die Abtheilung für Handels- und Geschäftsleute.

### A. Die Vorbereitungsschule.

Die Zöglinge dieser Abtheilung sind in vier Classen getheilt.

I. Classe: Knaben nach zurückgelegtem 5ten bis zu 7 Jahren;
II. „ Knaben von 7—8 Jahren;
III. „ Knaben von 8—9 Jahren;
IV. „ Knaben von 9—10 Jahren.

Die Unterrichtsgegenstände sind: Religion, deutsche und französische Sprache, Rechnen, Geographie, Geschichte, Gesang, Schönschreiben und Zeichnen.

Diejenigen Zöglinge der IV. Classe, welche zum Studiren bestimmt werden, erhalten in 4 Wochenstunden vorbereitenden Unterricht in der **lateinischen** Sprache.

### B. Mittlere Schule.

Die Zöglinge der mittleren Schule sind in zwei Classen getheilt.

I. Classe: von 10—11 Jahren,
II. „ von 11—12 Jahren.

Die Unterrichtsgegenstände sind: Religion, lateinische, deutsche und französische Sprache, Rechnen, Geographie, Geschichte, Gesang, Schönschreiben und Zeichnen.

Was die lateinische Sprache betrifft, so wird in diesen beiden Classen gelehrt, was für die erste und zweite Classe der lateinischen Schule vorgeschrieben ist. Diese Abtheilung ist namentlich für solche Knaben bestimmt, welche nur einige Classen der lateinischen Schule zu absolviren gedenken und später in die obere Abtheilung des Institutes, oder an eine andere höhere Lehranstalt überzutreten gedenken.

Diejenigen Zöglinge dieser Abtheilung, welche nicht an dem Unterrichte in der lateinischen Sprache Theil nehmen, verwenden diese Stunden noch besonders auf die französische oder englische Sprache.

### C. Abtheilung für Handels- und Geschäftsleute.

Diese Abtheilung ist für zukünftige Kaufleute und Geschäftsleute bestimmt. In einer Zeit, wo man ganz andere Ansprüche, nicht nur an den Kaufmann, sondern auch an die verschiedenen Gewerbetreibenden macht, steht die Nothwendigkeit einer tüchtigen durch praktisches Studium der neueren Sprachen der merkantilischen und allgemeinen nützlichen Wissenschaften erzielten Bildung fest. Die Abtheilung nun soll tüchtige Geschäftsmänner bilden; sie lehrt daher nur das im Leben unmittelbar Brauchbare, sie fußt durchweg auf dem Boden des Realen im Bereich des Nützlichen.

Die Unterrichtsgegenstände in dieser Abtheilung sind: Religion, deutsche, französische, englische und italienische Sprache, kaufmännisches Rechnen, Algebra, Geometrie, praktische Handels-Wissenschaften (Buchhaltung, Waaren-, Wechsel-, Geld-, Maß-, Gewichtskunde, Correspondenz u. s. w.) Naturwissenschaften, Geographie mit Rücksicht auf Handelsgeographie, Geschichte, Zeichnen, Schönschreiben, Gesang.

Mündliche Anmeldungen beliebe man entweder in den letzten Tagen vom August oder in den letzten Tagen vom September zu machen, da der Unterzeichnete vom 29. August bis 28. September von hier **abwesend** ist. Schriftliche Anfragen beliebe man unter seiner Adresse bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Würzburg, den 23. August 1852.

**K. Eußner,** Seminarlehrer.

---

Im 2. Distr. Nr. 11, Spiegel-Gasse, ist eine **schöne Wohnung** von 3 Zimmern, Küche auf Allerheiligen zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Ein entlaufener **Jagdhund** ist gegen Ersatz des Futtergeldes und der Einrückungs-Gebühren bei Wilhelm Startz, Kronenwirth in Randersacker zurückerhalten.

Gestern verlor ein Lehrling ein gegerbtes schwarzes **Kalbfell.** Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expediton d. Bl. abzugeben.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

**Beilage zu N. 202 des Würzburger Stadt- und Landboten.**

## Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der ledigen Lucia **Grundel** von hier wird das zur Masse gehörige Wohnhaus 3. Distr. Nr. 343, Pl.-Nr. 1592 in der Büttnersgasse, wie solches unten näher beschrieben ist,

**Montag den 13. September l. J. Vormittags 10 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 10 nach Maßgabe der Bestimmungen der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und des Hypothekengesetzes, und unter den am Strichstermine kund zu gebenden Bedingnissen öffentlich versteigert.

Würzburg, den 13. August 1852.

Königl. Kreis- und Stadgericht.

Seuffert. Meisner.

### Beschreibung des Wohnhauses.

Dasselbe ist 25½' lang, 29½' tief, 3 Stockwerke hoch, gegen die Straße ganz aus Steinen und rückwärts 2 Stockwerke hoch aus Steinen, das übrige aus Fachwerk gebaut. Das deutsche Dach ist mit Breitziegeln gedeckt. Der bauliche Zustand ist mittelmäßig und der Gelaß folgender:

1) im 1ten Stocke Vorplatz, 1 heitzbarer Laden mit Nebenstube, Schlachthaus mit eingemauertem kupfernen Kessel und Viehstall;
2) im 2ten Stocke Vorplatz, 2 heitzbare und 1 unheitzbares Zimmer, Küche und Abtritt;
3) im 3ten Stocke dieselbe Einrichtung wie im 2ten Stocke;
4) auf dem ersten Dachboden 2 heitzbare und 1 unheitzbares Mezzanenzimmer, Kammer, Küche und Vorplatz;
5) auf dem 2ten Dachboden 2 Kammern und freier Raum;
6) rückwärts befindet sich eine Halle, 25' lang, 9½' tief, 2 Stockwerke hoch, aus Fachwerk gebaut, und mit einem deutschen Breitziegeldache versehen;
7) im Nebenhofe und gegen den Main befinden sich noch zwei Hallen, deren Umfassungswände theils aus Stein und theils aus Fachwerk gebaut sind.

Darunter befindet sich ein gewölbter Keller und durch eine Halle ein Ausgang zum Main.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Polizeisoldaten Anton **Dibello** dahier werden dessen Nachlaßeffekten, als: Kleider, Leibwäsche u. s. w.

**Freitag den 27. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im diesgerichtlichen Sekretariate dem öffentlichen Verkaufe gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt. Strichslustige erhalten hievon Nachricht.

Würzburg, am 18. August 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

---

In der Verlassenschaft des Bildhauers Lorenz **Nickels** dahier werden alle diejenigen, welche Erb- oder sonstige Ansprüche an den Nachlaß des Verlebten zu machen haben, aufgefordert, solche am

**Mittwoch den 1. Septbr. l. Js. Vormittags 10 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 9 anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung des Nachlasses keine Berücksichtigung finden.

Würzburg, am 17. August 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

---

Diejenigen, die an dem Nachlasse des dahier verstorbenen Scriventen Michael Schmitt Ansprüche machen zu können glauben, werden zur Geltendmachung derselben auf

**Mittwoch den 15. Septbr. l. Js. Vormittags 9 Uhr**

in das Geschäftszimmer Nr. 7 hieher vorgeladen.

An dieser Tagfahrt nicht angemeldete Forderungen werden bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt.

Würzburg, den 17. August 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

---

Ein auf Universität theoretisch, und 12jährigen Dienst praktisch gebildeter **Forstmann** und **Jäger**, der auch die Concursprüfung für den Forstverwaltungsdienst bestanden hat, wünscht eine Unterkunft. Offerte durch die Expedition dieses Blattes.

---

Ein in allen Gerichtsgeschäften und in Concipiren geübter junger Mann, welcher sich über Qualifikation, Fleiß, Treue und gutes Betragen durch empfehlende Zeugnisse legitimiren kann, wünscht baldmöglichst bei einem k. Landgerichte oder bei einem Hrn. Rechtsanwalte um billige Bedingungen in Dienste zu treten. Portofreie Briefe unter Ziffer J. C. S. besorgt die Exped. d. Bl.

---

Der Ortsnachbar Friedrich Popp von Steinfeld hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um denselben Zahlungsvorschläge zu machen.

Zur Anmeldung der Forderungen und Beschlußfassung über das weitere Verfahren wird Tagfahrt auf

**Freitag den 17. September früh 9 Uhr**

dahier anberaumt; die Gläubiger des Friedrich Popp werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß sie dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen zustimmend erachtet werden würden, die unbekannten Gläubiger aber bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei dem weiteren Verfahren.

Rothenfels, den 17. August 1852.

Königliches Landgericht.

Wintzheimer.

---

In die Kanzlei des k. Landgerichts dahier kann ein geübter Skribent gegen angemessenes Honorar bis zum 1. oder 15. k. M. eintreten.

Marktheidenfeld, 20. Aug. 1852.

Gerber, Ldr.

---

Im 1. Distrikt Nro. 19 in der Karthause ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im Laden bei Johann **Gerster**, Dreher an der Maria-Kapelle.

Auf Requisition des Präsidenten des kgl. württemb. Schwurgerichtshofes für den Jartkreis vom 17. praes. 21. Aug. d. J. wird folgende Zeugenladung veröffentlicht.

Würzburg am 22. August 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

## Vorladung eines Zeugen.

In der Anklagsache gegen Johann Georg Abel von Herrenthierbach wegen versuchten Raubes ist der Taglöhner Joh. Bernhard Hahn von Schmalfelden als Zeuge zu vernehmen. Da über seinen dermaligen Aufenthaltsort zur Zeit nur soviel bekannt ist, daß er schon vor geraumer Zeit sich in die Umgegend von Würzburg begeben hat, um daselbst Arbeit zu suchen, so wird derselbe auf diesem Wege aufgefordert, sich am

**Dienstag den 31. d. M. Vormittags 9 Uhr**

in dem Saale des Schwurgerichtshofes in Hall einzufinden.

Auch wird die Ortsbehörde, in deren Bezirk sich der erwähnte Zeuge aufhält, ersucht, vorstehende Ladung demselben mit dem Ansuchen zu eröffnen, daß wenn er der Ladung nicht Folge leiste, er nicht nur eine Geldbuße bis zu 40 Gulden, sondern auch die Verurtheilung in die sämmtlichen Kosten der durch seine Schuld vereitelten Tagfahrt zu gewärtigen habe.

Zugleich wird um Uebersendung einer Urkunde über diese Eröffnung an Unterzeichneten gebeten.

Ellwangen, den 17. August 1852.

**Der Schwurgerichts-Präsident.**

Oberjustizrath Bürger.

## Edictalladung.

Der Weinhändler und Essigfabrikant Max Leo Mendel zu Mainbernheim hat seine Zahlungen eingestellt und sein Vermögen an seine Gläubiger abgetreten. Wegen Ueberschuldung ist der Concurs erkannt, und werden die gesetzlichen Edictstage wie folgt anberaumt:

I. Zur Anbringung und Nachweisung der Forderungen nebst Vorzugsrechten auf

**Donnerstag den 9. September c. früh 9 Uhr.**

II. Zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

**Donnerstag 30. September Vormittags.**

III. Zur Schlußverhandlung auf

**Donnerstag den 14. October Vormittags.**

Hiezu werden alle Diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an die Gantmasse machen zu können glauben, unter dem Rechtsnachtheile hieher geladen, daß das Nichterscheinen am I. Edictstage die Ausschließung der Forderungen von der gegenwärtigen Gantmasse, das Nichterscheinen am II. und III. Edictstag den Ausschluß mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

9414 fl. Schuldenstand aus den Gerichtsacten, den Handelsbüchern und der Correspondenz des Schuldners bekannt,

4249 fl. Activvermögen, worunter jedoch mehrere illiquide Activ-Außenstände sich befinden,

5165 fl. Ueberschuldung.

Hiezu wird bemerkt, daß am I. Edictstage auch Beschluß über die Verwerthung des zur Masse gehörigen Activvermögens gefaßt und unter den Gläubigern zur Vermeidung des kostspieligen Concursverfahrens ein Arrangement abgeschlossen werden soll.

Alle Diejenigen, welche vom Gemeinschuldner Etwas besitzen, werden aufgefordert, solches bei Vermeidung des Ersatzes und unter Vorbehalt aller ihrer Rechte bis zum I. Edictstage an das Gericht abzuliefern.

Am 16. August 1852.

Königl. bayr. Landgericht Marktsteft.

Habersack. c. Reser.

---

Wer an den verlebten Maurermeister Stark zu Rottendorf irgend eine Forderung zu machen hat, wolle diese mit den gehörigen Ausweisen **innerhalb 14 Tagen** in der Wohnung der Unterzeichneten zu Rottendorf anmelden.

**E. Stark,** Maurermeisters-Wittib.

## Zu verkaufen:

Ein **Sekretär** (Kaunitz) von Nußbaumholz, noch gut erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Am vergangenen Samstag wurden auf dem Sanderwasen **sechs kleine Schlüssel** gefunden. Der Eigenthümer kann solche gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Expedition d. Bl. in Empfang nehmen.

---

Ein **Rohrstock** mit silbernem Knopfe und ledernen Handriemchen, wurde wo stehen gelassen, um Rückgabe wird gebeten in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein gut erhaltenes **Haus,** in der Nähe der Domstraße, ist zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Schuler, Zeugschmied im Schenkhof.

---

Ein **Bauerngut** in drei Fluren, 60 Morgen, nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten ist stündlich zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 324.

---

Ein **Frauenzimmer** von gebildetem Stande, in häuslichen so wie in feinen weiblichen Arbeiten wohl erfahren, wünscht bei einer Dame oder einer Beamten-Familie hier oder auch auf dem Lande eine anständige Unterkunft, und würde diesen gegen eine freundliche Behandlung mit der größten Bereitwilligkeit ihre Dienste weihen, ohne auf Gehalt einen Anspruch zu machen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine **kräftige Person** sucht eine Stelle als Amme und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Eine gute **Geys** und eine Parthie dürres **Futter** ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Bei Schneidermeister Berdier jun., im 2. Distr. Nr. 369 der Neumünster-Schule gegenüber, ist ein geräumiger Laden nebst Ladenzimmer auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Mezzanenzimmer nebst Küche dazugegeben werden.

---

In der Handgasse 1. Distr. Nr. 25 ist ein Parterrelogis, auf die Straße gehend, sogleich oder auf's Ziel zu vermiethen.

---

Ein möblirtes Zimmer, Sommerseite ist sogleich zu vermiethen. Johanniterplatz 4. Dist. Nr. 113.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 203 — Mittwoch den 25. August — 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 24. August 1852.** Stadtschreiber Engelbrecht von Arnstein tritt bis zum 15. Oktober als Volontair in den hiesigen Stadtmagistrat ein. — Die beiden Parterrelogen werden in kommender Theatersaison von dem königl. Stadtkommissariate und dem Stadtmagistrate eingenommen. — Auf Befragen des Stadtmagistrats München wird demselben mitgetheilt, daß Ernst Jäger, geprüfter Pharmazeut, dahier heimathsberechtigt ist. — Dem Weinhändler Neumann von Veitshöchheim wurde von der k. Regierung erlaubt, dahier zu wohnen, ihm jedoch versagt, dahier ein Comptoir zu haben. — Joh. Georg Fackelmann erhält die Aufenthaltserlaubniß dahier. — Nach dem neuen Reglement für Immobiliarversicherung ist für hiesige Stadt ein Brandversicherungsausschuß nöthig. Als Mitglieder desselben wurden vom Stadtmagistrate gewählt: für den I. Distrikt Herr Priv. Seyfried, für den II. Distr. Hr. Priv. Köchel jun., für den III. Hr. Kaufmann Carl Mayer, für den IV. Distr. Hr. Weinhändler Treutlein und für der V. Distr. Hr. Melbermeister Vieregel. — Ludwig Then dahier erhält die Erlaubniß, vor dem Sanderthore ein Lokal zur Verfertigung von Camphin zu errichten. — Bierbrauer Gabler dahier erhält von der k. Regierung die Erlaubniß, weißes Bier brauen zu dürfen, muß jedoch den Preis desselben in seinem Lokal deutlich ankündigen und sich einer Biervisitation unterwerfen. — Das Uebersiedlungs-Gesuch des Zimmergesellen Johann Diemer von Wolfsmünster wird genehmigt. — Das Gesuch des Andreas Mantel von hier um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Ein Gesuch um Annahme als Conditor wird wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Ein Gesuch um Annahme als Bürger und Viehhändler wird abgewiesen. — Sechs Gesuche um Schneiderkonzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Hinsichtlich der Ausbesserung des Brunnens im Croatendörflein wird das Gutachten von der städtischen Bauinspektion erholt. — Nach einem Rescript der k. Regierung muß bei künftigen Jagdverpachtungen das Ausschreiben jedesmal 14 Tage vorher erfolgen. — Nachdem der bisherige Polizei-Korporal des 1sten Stadtdistrikts, Lorenz Großmann, zum Examinator am Pleicherthore ernannt wurde, so erhielt dessen Stelle als Polizeikorporal der bisherige Polizeidiener Siebert sen.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 24. August wurde Theresia Kötzner von Karlstadt wegen Verbrechens des Betrugs und einem polizeilich strafbaren Diebstahl zu einer 1½jährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt.** Am 16. August 1) gegen Kath. Roßteutscher von Reusendorf wegen Diebstahls; Urtheil 1 Monat Gefängniß. 2) Gegen Georg Hubmann von Ziegelanger wegen Diebstahls; Urtheil 45 Tage Gefängniß. Am 18. August gegen Andreas Gottschall von Salmsdorf wegen Körperverletzung; Urtheil 3 Monate geschärftes Gefängniß. Am 19. August 1) gegen Barbara Keil von Gädheim wegen Betrugs; Urtheil 1 Monat Gefängniß. 2) Gegen Andreas Fröhlich von Köhler wegen Diebstahls; Urtheil 14 Tage Gefängniß. Am 21. August gegen Georg Oberrath von Hambach wegen Diebstahls; Urtheil 3 Monate Gefängniß.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Hofrathes Professors Dr. v. Textor erhielten heute die medizinische Doktorwürde die Herren: Herrmann Rheiner aus St. Gallen, Paul Stör aus Regensburg, L. Gros aus Lamsheim, K. Oertel aus Eisenberg, Alb. Jos. Baumann aus Reppendorf in Siebenbürgen, Theophilus Sieber aus Bern und Wilhelm Bender aus Kranichfeld.

Der Forstmeister Franz Bauer zu Kothen wurde wegen Funktionsunfähigkeit aus physischer Gebrechlichkeit auf ein Jahr in Quiescenz gesetzt.

Der Hauptzollamtscontrolleur Christoph Columba von Aschaffenburg wurde seinem Ansuchen entsprechend unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen langjährigen Dienstleistungen in Ruhestand, und auf seine Stelle der bisherige Hauptzollamtscontrolleur in Eschlkamm, Georg Lederer, seiner Bitte entsprechend, versetzt.

Sicherem Vernehmen nach ist nun die Frage, ob der Katzenwicker eingelegt werden solle, bejahend entschieden, und soll derselbe schon in nächster Zeit von den darin Wohnenden geräumt werden.

Berichtigung. Bezüglich unserer gestrigen Notiz, die Reise Ihrer k. Hoheiten nach Aschaffenburg betreffend, ist zu berichtigen, daß nicht Herr Regierungsdirektor Hopp, sondern der k. Commissär für die Maindampfschifffahrt, Herr Regierungsrath Mayer, die Fahrt begleitete.

Auf dem heutigen Viktualienmarkte wurden 9 Pfund Butter confiszirt und versteigert, unreife Trauben wurden vernichtet.

Am 24. d. Mts. wurde die am Eisenbahnbaue bei Mainberg, Gerichts Schweinfurt, beschäftigte ledige Katharina Kolb, von Brandholz, Gerichts Berneck, von einer herabstürzenden Erdmasse erschlagen.

Wie man vernimmt, wird Prinz Adalbert von Bayern muthmaßlich gleichzeitig mit Sr. Maj. dem König Otto von Griechenland eine Reise nach Athen antreten, und dürfte über Winter daselbst verbleiben.

München, 23. August. Die Satzungen des nach vierjährigen verdienstlichen Anstrengungen des ständigen Ausschusses zu erfreulichem Gedeihen ins Leben gerufenen Pensionsvereins für Wittwen und Waisen bayerischer Aerzte wurden Sr. Maj. dem König zur Genehmigung vorgelegt, und Allerhöchstderselbe hat geruht: „Diesem Pensionsverein alle Rechte einer vom Staat anerkannten Korporschaft zu verleihen und dem vorgelegten Entwurf der Satzungen mit einigen Abänderungen die allerhöchste landesherrliche Genehmigung zu ertheilen, sowie gleichzeitig, von erfolgter Constituirung der Gesellschaft an, den Zwangsbeitritt für alle nachfolgenden Aerzte sowie die Auszahlung des Staatszuschusses für das Jahr 1851/52 anzuordnen." Den Satzungen gemäß soll die Jahrespension für eine Wittwe 100 fl., für eine einfache Waise 20 fl., und für eine Doppelwaise 30 fl. betragen. Den Berechnungen der Einzahlungen wurden die Brune'schen Mortalitätstafeln und der vierprocentige Zinsfuß zu Grunde gelegt. Die Pensionen sollen bloß aus den jährlichen Beiträgen der Mitglieder sowie aus deren Baar-Erlag beim Eintritt bestritten werden. Es besitzt aber außer diesen Beiträgen der Verein bereits einen Stockfonds, der sich mit Einrechnung des diesjährigen Staatszuschusses und der bereits zugesagten freiwilligen Beiträge auf 10,000 fl. belaufen wird. Aus den Zinsen des Capitalstockes, dessen Vergrößerung von Jahr zu Jahr zu erwarten ist, soll den Pensionären außer den angeführten Summen noch eine Jahresdividende pro rata zufließen. Wenn die Gründung eines Pensionsvereins, besonders für Wittwen, deren Stand ihnen nicht erlaubt sich unter die gewöhnlichen Armen zu reihen, an sich schon höchst lobenswerth ist, so bietet dieser Verein noch außerdem das Gute, daß er durch öfters zu veranstaltende Versammlungen zur Einigung der Aerzte auch in andern Beziehungen Anlaß gibt und der Zersplitterung des ärztlichen Standes ein Hinderniß entgegenstellt.

Salzburg, 20. August. Im Verlauf des gestrigen Nachmittags sind JJ. MM. die Kaiserin Karolina Augusta und die Königin von Preußen, dann Se. k. Hoh. der Prinz Karl von Bayern aus Ischl und Ihre Maj. die Königin von Schweden aus München in Salzburg eingetroffen. Die Königin von Preußen wird heute Mittags nach Ischl und die Königin von Schweden Nachmittags 4 Uhr nach München zurückreisen. Ebenso wird der Prinz Karl heute Abends um 6 Uhr die Rückreise nach Ischl antreten.

Stuttgart, 23. August. Se. Eminenz der Erzbischof von Paris, Herr v. Sibour, mit den Großvikaren HH. Bautin und Sibour, ist auf seiner Reise nach Wien hier eingetroffen und im Hotel Marquardt abgestiegen.

Der Württemb. Staatsanz. vom 23. August enthält folgende telegraphische Depesche: So eben (8 Uhr Morgens) wird aus Biberach gemeldet, daß heute Nacht zu Erolzheim in Folge einer starken Erderschütterung die Kirche und mehrere Gebäude eingestürzt seien.

Die Versammlung deutscher Geschichts- und Alterthumsforscher in Dresden hat in ihrer Sitzung vom 18. d. Mts. Wiesbaden, Nürnberg und Hildesheim als die Städte bezeichnet, in deren einer die Versammlung 1853 tagen wird. Den zum 16. September nach Mainz eingeladenen Abgeordneten der historischen Spezialvereine wurde die Beschlußfassung überlassen.

Ein Thierwärter in der Menagerie des kaiserl. Lustschlosses Schönbrunn wurde vor Kurzem, als er die neu angekaufte Klapperschlange baden wollte, von derselben in den Arm gebissen, und starb in Folge des Bisses nach unsäglichen Leiden unter entsetzlichen Symptomen, welche mit einer ungeheuren Anschwellung des verletzten Armes begonnen hatten.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 24. August. Wie man hört, dürfte der Kaiser von Brasilien die meisten noch übrigen Schiffe der deutschen Flotte acquiriren; es wäre daher nicht unmöglich, daß sich der Ferienausschuß des Bundestags (gemäß des ihm nach dem Bundesbeschluß von 1819 zustehenden Rechtes) in der Kürze mit dieser Frage beschäftigt.

**Württemberg.** Stuttgart, 22. August. Die Justizgesetzgebungskommission der 2. Kammer ist gestern Abend mit ihrem Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Wiedereinführung der Todes- und Prügelstrafe, fertig geworden. Der Antrag lautet hinsichtlich beider Strafarten mit 4 gegen 3 Stimmen auf Ablehnung; eventuell, d. h. wenn die Mehrheit der Kammer doch darauf eingeht, auf Beschränkung der Todesstrafe auf den Mord und Ausschluß ihrer Anwendung für politische Verbrechen, dann auf öffentliche Hinrichtung durch das Fallbeil.

**Oesterreich.** Wien, 20. August. Das große Uebungslager auf dem Rakos bei Pesth wird bis Ende d. Mts. vollständig bezogen sein. Die concentrirte Mannschaft dürfte gegen 40,000 Mann betragen. Zum Beschlusse der Uebungen wird ein 5tägiges Feldmanöver unter dem persönlichen Commando Sr. Maj. des Kaisers stattfinden.

Wien, 24. August. Die Wirksamkeit der Kriegsgerichte Ungarns bezüglich 1848/49 ist geschlossen. Zahlreiche Begnadigungen sind wieder verfügt.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 20. August. Als Nachfolger des verstorbenen Generals v. Bardenfleth im General-Commando wird der General de Meza genannt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 22. August. Der Prinz-Präsident soll den Auftrag ertheilt haben, das Schloß Arenenberg in der Schweiz, wo er während seines Aufenthaltes in diesem Lande seine Residenz gehabt, für seine Rechnung anzukaufen.

Wie weit das Uebermaß des Eifers einzelner Beamten geht, ihren höchsten Enthusiasmus für die Sache des Bonapartismus zur Schau zu tragen, beweist die Inschrift, welche der Präfekt des Dordogne-Departements beim Feste des Napoleonstages an dem Präfekturgebäude anbringen und illuminiren ließ. Diese Inschrift lautete: „Gott schuf Napoleon und ruhte aus."

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a. M., am 24. August 1852.

Pistolen 9 fl. 47½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 101⅜ südd. W. G.

---

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 19 Grad.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 25. August . . . . . 16 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monates werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde Dreimaster erster Klasse nach **New-York** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr **ganz bedeutend gefallen.**

Contrakte zur Ueberfahrt werden von mir zu den **allerbilligsten Preisen** abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

**Carl Sieber** in Würzburg,
von der kgl. Regierung angestellter und concessionirter Agent für **Ed. Ichon** in Bremen.

---

Die auf Sonntag den 5. September l. J. anberaumte Generalversammlung des **Vereins der Thierärzte** von Unterfranken und Aschaffenburg wird auf

**Mittwoch den 8. September l. Js. früh 9 Uhr**

verlegt, was hiemit den Betheiligten zur Kenntniß bringt
Gemünden, den 22. August 1852.

Der Vorstand.
G. Brust.

---

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß bis **künftigen Sonntag den 29. August** in Stammheim die Kirchweihe abgehalten wird, wo bei mir während den drei Tagen eine Abtheilung vom Musikcorps des 9ten Regiments spielen wird, mit dem Bemerken, daß für vorzügliche Speisen und Getränke bestens Sorge getragen wird.

**Wilhelm Fischer,** Gastwirth
zum „goldenen Stern" in Stammheim.

---

## Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder Barth eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

Ein graubrauner, bis zum Kopf geschorner, rauhhaariger junger **Rattenfänger**, mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, mit ledernem Halsband, Zeichen, und messingenem Maulkorb versehen, auf dem Rufe „Ami" gehend, hat sich am Dienstag Abend in der Gegend des Dominikanerplatzes verlaufen; wem derselbe etwa zugekommen, wird gebeten, solchen im 3. Distr. Nr. 77. Theaterstraße, gegen eine Belohnung abzugeben.

---

Bis Ende August sind **800 fl.** auszuleihen im 5. Distr. Nr. 234.

---

Aufs nächste Ziel wird eine gute **Köchin** gesucht, die auch Hausarbeit verrichtet und gute Zeugnisse beibringen kann. Paradeplatz im Hause des Hrn. Professor Narr, 1. Stock links.

---

Der Herr Einsender des Artikels über Insassen und Bürger wolle gefälligst seinen Namen angeben, ansonst man keinen Gebrauch davon machen kann. **Die Redaktion.**

---

Gewandte **Vergoldergehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei

**Christian Osberger,**
Vergolder in Fürth.

---

Ein Zimmer mit Schlafkabinet, jedoch ohne Möbel, ist bis 1. September oder Allerheiligen an ein solides Frauenzimmer oder einen Herrn zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 219.

---

In der Handgasse 1. Distr. Nr. 25 ist ein Parterrelogis, auf die Straße gehend, sogleich oder auf's Ziel zu vermiethen.

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 26. Aug.

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet

**Anton Kuchenmeister.**

---

## Smolensk.

Donnerstag den 26., dann Freitag den 27. und Samstag den 28. d. M. findet gutbesetzte

Harmoniemusik

statt, wozu ergebenst einladet

**Grömling.**

---

## Lehrlingsgesuch.

In ein von Holz, Horn und sonstigen Drechslerarbeiten betriebenen Geschäft, kann ein Lehrling von soliden Eltern unter annehmbaren Bedingnissen sogleich in die Lehre genommen werden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

**Mittwoch den 1. Septbr. l. Js., früh 9 Uhr** anfangend, werden in meiner Behausung 2 gute Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen und noch mehrere Bauerei- und Hausgeräthschaften, circa 20 Fuhr Kuhdung rc. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verstrichen.

Wiesentheid den 23. August 1852.

**Joh. Georg Fackelmann.**

---

**Donnerstag den 2. Sept. früh 8 Uhr** anfangend, werden zu Stadelhofen aus der Verlassenschaft des verlebten Herrn Pfarrers Hoffmann verschiedene Möbeln, Betten, Tische, Schränke, Spiegel, Fässer, Oelgemälde, Zinn, Sessel und anderes Hausgeräthe rc. öffentlich versteigert, wozu Strichlustige hiemit eingeladen werden.

---

Ein goldener **Siegelring,** auf dem ein **A.** eingravirt ist, wurde am **24. d. M.** verloren. Der Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Ein schwarz und grau getigerter **Fanghund**, männlicher Raçe, ist zugelaufen, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im **Eckert**schen Garten vor dem Rennwegerthore abgeholt werden.

---

Eine sehr gute neugekalbte **Kuh** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Für die durch Brand verunglückten Bewohner Orb's** sind bei der Exped. dieses Blattes an milden Beiträgen eingegangen:

Transport: 15 fl. 12 kr. — Von A. B. 12 kr., F. S. 24 kr., Ung. 1 fl. — Summa 16 fl. 48 kr.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Der ächte, seit 17 Jahren im In- und Auslande renommirte

**Mailändische Haarbalsam,** approbirt von höchsten Medizinalstellen und rühmlichst empfohlen durch tausende der unverwerflichsten Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, großen Chemikern und Aerzten von europäischem Ruf und Namen, ist das beste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle, und erfreut sich fortwährend des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung. Preis 54 kr. das große und 30 kr. das kleine Glas sammt Bericht. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

**Eau d'Atirona** oder die feinste flüssige Toilettenseife, ein bewährtes, schon 14 Jahre bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehendes cosmetisches Mittel zur schmerzlosen Entfernung der Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, Sommersprossen, Hitzblätterchen, Mitesser, Finnen und sonstiger Hautunreinheiten, sowie zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut, welche diese flüssige Seife stärkt, den schädlichen Angriffen der wechselnden Witterung widersteht, vor Runzeln bewahrt und die Haut in jugendlicher Frische und belebtem Ansehen erhält, dabei sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch empfiehlt, so wie mit großer Superiorität alle anderen Toilettenseifen und Schönheitswasser ersetzt, wie diese auch Namen haben mögen. Das ganze Glas wird zu 40 kr. und das halbe zu 20 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte und Chemiker abgegeben;

**Eau de Mille fleurs** nach bester Pariser Composition, das große Glas zu 36 kr. und das kleine zu 18 kr. Wenige Tropfen ertheilen dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen rc. den lieblichsten und dauerndsten Wohlgeruch, so daß man glaubt, sich in einem Gewächshause zu befinden, das voll ist von köstlich duftenden Blumen;

**Duft-Essig,** ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, wovon 8 bis 10 Tropfen ein geräumiges Zimmer mit dem erquickendsten und belebendsten Duft erfüllen und die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten reinigen. Preis 15 kr. das Glas;

**Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse. Dieses Mittel ist am besten geeignet, das Zahnfleisch und die Zähne gesund zu erhalten und selbst die vernachlässigtsten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Es entfernt zugleich jeden üblen Geruch aus dem Munde, widersteht der Fäulniß, erfrischt den Athem, conservirt die Glasur der Zähne, verhindert das Lockerwerden und Ausfallen derselben und übertrifft an zweckmäßiger und zuverlässiger Wirksamkeit alle Zahnpulver, Zahnessenzen und Zahntinkturen. Preis des großen Glases, welches für eine Person auf ein volles Jahr ausreicht, fl. 1. 12 kr., des kleinen, für sechsmonatlichen Gebrauch hinlänglich, 36 kr., kleinere Quantitäten sind in Schachteln zu 12 kr. und zu 24 kr. zu haben;

**Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität und sehr feinem, nachhaltigem, erfrischendem und stärkendem Geruch, das große, sechseckige Glas mit Goldetiquette à 36 kr., das kleine zu 18 kr. — Die Kosten für Verpackung und Postschein sind bei 1 oder 2 Gläsern 6 kr. Briefe und Gelder franco, auch können letztere nachgenommen werden. Zur Erkennung der Aechtheit dieser bewährten und beliebten Fabrikate ist jedes Glas derselben mit meinem Petschaft gesiegelt und mit einer Etiquette versehen, welche meinen Namen trägt, worauf ich zu achten bitte, um vor Fälschung und Täuschung sicher zu sein.

**Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg.

Von diesen vorzüglichen cosmetischen Mitteln befindet sich in **Würzburg** die einzige Niederlage bei

**Carl Bolzano.**

---

## Schützen-Gesellschaft.

**Sonntag den 29. August** beginnt das Hauptschießen. Unterzeichneter erlaubt sich die verehrlichen Herren Mitglieder höflichst dazu einzuladen. Das Nähere besagt der Anschlag im Schützenzimmer.

Würzburg, den 25. August 1852.

**Der Schützenmeister.**

---

## Strichs-Bekanntmachung.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr in der Ludwigsstraße gelegenes mit Nro. 61 bezeichnetes Wohnhaus dem öffentlichen Verstriche unter den hiebei kund zu gebenden Bedingungen auszusetzen und geschieht die Versteigerung auf dem hiesigen Rathhause und zwar:

**Dienstag den 31. d. M. Vormittags 11 Uhr** zum ersten und
**Dienstag den 7. September Vormittags 11 Uhr** zum zweiten und dritten resp. letztenmale.

Das Wohnhaus, welches stündlich eingesehen werden kann, und ein Eckhaus bildet, eignet sich nicht nur zum Vermiethen an Kurgäste, sondern auch zu irgend einem bedeutendem Geschäftsbetriebe.

Strichsliebhaber ladet hiezu ein

Kissingen, den 16. August 1852.

**Anna Weber** Wittib.

---

Am Sonntag den 22. d. M. wurde ein **Gebetbuch** gefunden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Berichtigung.** In Nr. 201 d. Bl. lese unter den Getrauten statt K. Lud. Wagner Insasse — Bürger.

---

### Fremden-Anzeige.

**Vom 24. August.**

(Adler.) Kfte.: Giebeler a. Ruggeburg, Ludwig a. Regensburg, Hübler a. Ludwigsburg, Kaufmann u. Landfried a. Heidelberg, Arras, Frank u. Bastian a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Bur, Dr. med. a. Hamburg. Baron Schöpringk, m. Bed. a. Rußland. Frl. Wittig a. Coburg. Bumüller, Mundkoch Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland. — (Russ. Hof.) Baron v. Bock-Hermsdorf, m. Gem. u. Bed. a. Wiesbaden. Baron v. Walkoft, Gutsbesitzer a. Heppenheim. Schander, Pfarrer a. Roth. v. Engert, m. Fam. u. Dienersch. a. England. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Rach a. Höchst, Schmidt a. Lohne.

---

### Gestorben.

Julie Güßregen, Magistratsoffizlantentochter, 50 Jahre alt. — Kunigunda Riegel, ledige Hofschmiedstochter, 58 Jahre alt. — Martin Kern, Pfründner, 57 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

## des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 68.** Mittwoch den 25. August 1852.

### Die Nikolauskirche bei Veitshöchheim.

Du Kirchlein hoch am Bergeshang!
Schaust hellen Aug's den Strom entlang,
Und jeder fromme Schiffersmann
Blickt ehrfurchtsvoll zu Dir hinan.

Der Main in vielgewund'nem Lauf
Schaut zögernd selbst zu Dir hinauf;
Zwei Bäume vor des Kirchleins Thür
Die nicken Ihren Gruß dafür.

Der Morgensonne erster Strahl,
Ehe er sich senkt in's grüne Thal,
Küßt von des Ostens fernem Rand
Dir ehrfurchtsvoll Thür, Thurm und Wand.

Und glühet Abendsonnengluth
Herauf aus Deines Stromes Fluth,
Winkt freundlich zu dem Fensterlein
Noch letzten Lichtes Dämmerschein.

Woher wohl dieser fromme Brauch,
Daß zu Dir blickt des Schiffers Aug',
Daß auf zur jähen Bergeshöh'
Der Wandrer seufzt in süßem Weh?

Wenn ringsum ruht die müde Welt
Und Sternlein blinkt am Himmelszelt:
Trägst bittend Du vor Gottes Thron
Der ganzen Menschheit Lust und Frohn.

A.

---

### Das rothe Männchen.

(Schluß.)

Das ist eine Flucht und kein Rückzug, Murat. Ich werde bei der Armee bleiben, welche bei mir geblieben ist; unser Loos soll gemeinschaftlich sein. Ich werde mit ihr umkommen oder sie wird mit mir gerettet werden. Ich verzeihe Dir Deinen Vorschlag, Murat; das ist Alles, was ich thun kann. Und der Kaiser wandte seinem Schwager den Rücken.

Murat näherte sich ihm, um einen letzten Versuch zu machen.

Ich habe mich ausgesprochen! entgegnete Napoleon sich umwendend, und mit dem ihm eigenen Tone, welcher jede Entgegnung zurückwies.

Murat entfernte sich. Doch v[illegible]ß er Zajonczek zu sagen, daß Napoleon den Vorschlag, welchen er ihm gemacht, nicht angenommen.

Zajonczek wachte bis drei Uhr des Morgens; als er aber sah, daß auch jetzt noch keine Nachricht aus dem Hauptquartier kam, legte er sich wieder auf sein Strohlager nieder und schlief ein.

Bei Tagesanbruch weckte ihn ein Adjutant, der hastig in sein Zimmer trat. Zajonczek fuhr überrascht auf, in dem Wahne, als würde er vom Feinde angegriffen, und er fuhr, nach seiner Gewohnheit, mit der Hand an den Hals, um sich zu versichern, ob sein Talisman daran hinge. Es hatte sich während der Nacht eine der Schnüre, woran er befestigt war, losgerissen.

Zajonczek rief seinen Kammerdiener und befahl ihm, die Schnur wieder fest zu machen. Während dieses Geschäfts theilte ihm der Adjutant die Ursache seines unvermutheten Eintritts mit: Der Feind war gänzlich auf dem Rückzuge begriffen.

Tschaplitz war durch eine verstellte Bewegung getäuscht worden, die der Kaiser gegen Oukaholda machen ließ. Tschaplitz entfernte sich, als wollte er den Franzosen Platz machen.

Das Ganze war fast unglaublich: auch stürzte Zajonczek, ohne weiter an seinen Talisman zu denken, aus seiner Wohnung, und verlangte sein Pferd, um das Ufer des Flusses zu recognosciren. Man führte ihm das Pferd vor, er schwang sich darauf und sprengte nach dem Orte, wo sich der Kaiser befand.

Nach Verlauf von zehn Minuten traf er den Kaiser. Was der Adjutant gesagt, war richtig. Die feindlichen Bivouaks waren verlassen; die Feuer verlöscht. Man sah das Ende einer langen Colonne, welche sich gegen Borizof hin ausdehnte. Ein einziges Infanterieregiment war mit zwölf Stücken Geschütz zurückgeblieben; doch verließen auch diese nach einander ihre Stellung und schlossen sich der allgemeinen Retirade an. Aber im Rückzuge gab die letzte Kanone noch einmal Feuer, als der Feind die Gruppe Franzosen ansichtig ward. Die Kugel fuhr mitten unter Letztere, und Zajonczek und sein Pferd stürzten vor dem Kaiser nieder. Man sprang auf sie zu: das Pferd war getödtet, Zajonczek das Knie zerschmettert.

Dies war das erste Male seit vierzehn Jahren, daß er eine Wunde erhalten.

Der Kaiser ließ Larrey rufen, da er das Leben des alten Waffengefährten nur der geübten Hand seines ausgezeichneten Wundarztes anvertrauen wollte.

Larrey leistete hier, wie zu Rivoly, unter den Pyramiden, zu Marengo, zu Austerlitz und Friedland, augenblicklich hülfreiche Hand. Zajonczek und er waren zudem alte Freunde.

Larrey untersuchte die Wunde und hielt die Amputation für unumgänglich nothwendig.

Larrey war nicht der Mann gelehrter Präparationen; er ging gerade aufs Ziel los; auf dem Schlachtfelde hat der Chirurg keine Zeit zu Phrasen und Umschweifen; Sterbende erwarten ihn, um nicht zu sterben.

Larrey reichte Zajonczek die Hand.

Muth gefaßt, mein alter Kamerad; sprach er zu ihm, wir werden Dich von diesem Beine befreien, das sich sonst leicht von Dir befreien könnte.

So ist also keine Möglichkeit, mir das Bein zu erhalten? fragte der Verwundete.

Sieh' selbst und urtheile!

Das Bein ist übel zugerichtet.

Wir werden als Freunde die Sache kurz abmachen. Für Jedermann wird die Operation drei Minuten dauern, für Dich nur zwei!

Und Larrey fing an, die Uniform des Blessirten aufzuknöpfen.

Einen Augenblick, nur einen Augenblick! sagte Zajonczek, als er seinen Kammerdiener herbeieilen sah.

O, mein Herr, mein armer Herr! rief der Diener weinend.

Meinen Talisman! befahl Zajonczek.

O, warum haben Sie ihn abgelegt!

Das beklag' ich auch . . . ich that sehr unrecht . . . bring' ihn mir wieder!

Wohlan, General, sind Sie bereit? frug Larrey.

Warten Sie nur noch einige Minuten, mein Freund!

Und Zajonczek hing den Talisman wieder um den Hals, und ließ ihn sich vom Kammerdiener festbinden.

Jetzt, sagte Zajonczek, stehe ich zu Diensten: zugeschnitten.

Man breitete ein Tuch über den Verwundeten aus, denn es fiel ein kalter, beißender Schnee auf Zajonczek's Haut.

Larrey hielt Wort: trotz der Kälte, trotz der Schwierigkeit der Lage dauerte die Operation kaum zwei Minuten. Napoleon wollte, daß Zajonczek auf einem der ersten Flöße, welche über den Fluß gingen, transportirt würde. So kam der Blessirte ohne Unfall über den Fluß.

Polen trugen ihn abwechselnd auf einer Bahre. Die Operation ging so wunderbar von statten, daß der Verwundete allen Unfällen entging, welche in einer so kritischen Lage kaum zu vermeiden sind. Während dreizehn Tagen, wo so viele Unglückliche sich selbst aufgaben, trotzten die Soldaten lieber dem Hunger, der Kälte, den Kartätschen, als daß sie ihren General verlassen hätten.

Am dreizehnten Tage endlich zogen sie mit ihm in Wilna ein. Von da an wurde die Verwirrung und Desorganisation der Armee so allgemein, daß es nicht mehr möglich war, ihr zu folgen. Der Verwundete befahl daher selbst seinen treuen Gefährten, ihn zu verlassen; sie setzten ihn in einem Hause ab, wo er von den Russen bei deren Ankunft gefunden wurde.

Kaum erfuhr Alexander, wie angesehen und bedeutend der Gefangene sei, dessen man sich bemächtigt, so befahl er, daß man ihn mit aller möglichen Rücksicht behandeln solle. Zajonczek blieb bis zu seiner gänzlichen Wiederherstellung zu Wilna.

Der Vertrag von Paris wurde unterzeichnet: Alexander gab alsbald Befehl, die polnische Armee wieder zu organisiren, über welche er den Oberbefehl dem Großfürsten Constantin anvertraute. Zajonczek wurde zum Infanteriegeneral ernannt.

Ein Jahr später wurde der Rußland zugefallene Theil Polens in ein Königreich umgewandelt. Alexander wollte Polen eine Constitution geben; er ernannte, um seine neuen Unterthanen für sich zu gewinnen, Zajonczek zu seinem Generallieutenant.

Eilf Jahre später, am 28. Juli 1826, starb Zajonczek als Vicekönig, Constantin, der Bruder des Kaisers, war erst General-en-Chef der Armee.

Der berühmte Greis hatte, mitten unter Ehren und Würden, ein Alter von vierundsiebenzig Jahren erreicht.

So war auch die letzte Prophezeiung des rothen Männchens erfüllt.

Der schützende Talisman, welchen Zajonczek seiner Tochter vermachte, wird sorgfältig in der Familie aufbewahrt.

---

## Die Straußenjagd bei den Arabern in Nordafrika.

Wenn das arabische Pferd kostbar ist für die raschen, fernen Züge, wie eine Razzia sie erfordert, so nicht minder für die Freuden einer großen Jagd, wie die Stämme der Wüste sie lieben und treiben. Die Straußenjagd ist vielleicht die glänzendste dieser den Arabern so theuren Uebungen. Das Pferd muß dazu ganz besonders vorbereitet werden: 7 oder 8 Tage vorher gibt man ihm kein Stroh oder Gras, sondern nur Gerste, man läßt es nur einmal des Tags trinken, nämlich bei Sonnenuntergang, wo das Wasser frisch zu werden anfängt, und wäscht es dann. Man läßt es jeden Tag eine lange Promenade, theils im Schritt, theils im Galopp machen, wobei man Sorge trägt, daß nichts an der bei der Straußenjagd

nöthigen Ausrüstung des Pferdes fehle. Nach diesen 7 oder 8 Tagen, sagt der Araber, verschwindet der Bauch des Pferdes, während Hals, Brust und Hintertheil fleischig bleiben. Dann ist das Thier geeignet für die Jagdanstrengung. Man nennt diese Vorbereitung „Teschaha." Ferner wird das Pferdgeschirr erleichtert, die Steigbügel sind viel minder schwer als gewöhnlich, der Sattelbaum sehr leicht, selbst der Zaum wird erleichtert, die Kinnkette weggelassen und durch eine Schnur über die Nase ersetzt. Die Pferde werden endlich auf allen vier Füßen beschlagen.

Die günstigste Zeit für diese Jagd ist die der großen Sonnenhitze; je höher die Temperatur ist, desto weniger hat der Strauß Kraft, sich zu vertheidigen. Die Araber bestimmen diese Zeit, indem sie sagen, es sei die, wo der Mensch, wenn er aufrecht stehe, keinen längern Schatten werfe, als den einer Fußsohle. Eine solche Jagd ist wie ein wahrer Kriegszug und dauert 7 bis 8 Tage; sie fordert Vorbereitungen, über welche sich etwa zehn im Klueb, wie zu einer Razzia, vereinigte Reiter besprechen. Jeder Reiter hat einen Diener, der den Namen Semmal führt, und auf einem Kameel reitet, das vier Bockshäute mit Wasser, Gerste für das Pferd, Weizenmehl, geröstetem Mehl, Datteln, einem Kochkessel, Riemen, Nadeln und Hufeisen mit den nöthigen Nägeln trägt. Der Reiter hat bloß ein Hemd von Wolle oder Baumwolle und ein wollenes Beinkleid; er umwickelt sich den Hals mit einem Stück leichten Stoffes, das man in der Wüste „Hauli" nennt, und welches durch den Kameelstrick um den Kopf festgehalten wird; an den Füßen hat er Sohlen, die mit Schnüren festgehalten sind, und leichte Gamaschen, dabei weder Gewehre noch Pistolen oder Pulver, seine einzige Waffe ist ein Stab von wildem Oliven- oder Tamarindenholz, vier bis fünf Schuh lang, und am Ende schwer gemacht. Man setzt sich erst in Marsch, wenn man von Reisenden, von einer Karavanne oder besonders ausgeschickten Personen die Anwesenheit einer großen Anzahl Strauße an einem bestimmten Punkt erfahren hat. Man trifft gewöhnlich die Strauße an Orten, wo es viel Gras gibt, oder wo vor Kurzem ein Regen gefallen ist.

Die Araber behaupten, sobald die Strauße die Blitze zucken und das Gewitter irgendwo heranziehen sehen, so rennen sie dahin, möge die Entfernung auch noch so groß sein; eine Entfernung von zehn Tagemärschen sei nichts für sie. In der Wüste sagt man von einem Menschen, der mit der Besorgung der Heerden vertraut ist, und ihnen das Nöthige aufzufinden weiß: „Er ist wie der Strauß, wo er den Blitz zucken sieht, da kommt er hin."

Man macht sich Morgens auf den Weg. Wenn man nach ein- oder zweitägigem Marsch an der Stelle angekommen ist, wo die Straußen sich finden sollen, und wenn man ihre Spur bemerkt, so hält man an und schlägt ein Lager. Am nächsten Morgen werden zwei Diener, völlig nackt, nur mit einem Tuch um die Lenden, auf Recognoscirung ausgeschickt; sie nehmen eine Bockshaut, die ihnen an der Seite hängt und etwas Brod mit, und gehen, bis sie die Strauße treffen, welche sich, wie die Araber sagen, stets an hohen Orten aufstellen. Sobald sie Strauße bemerken, legen sie sich nieder und beobachten; dann bleibt einer liegen, und der andere kehrt zu den Jägern zurück. Er hat manchmal 30, 40 bis 60 Strauße gesehen, denn es sollen Heerden von dieser Stärke bestehen; zu andern Zeiten, namentlich zur Brunstzeit, stößt man nur auf 3 bis 4 Paar.

Die Reiter, von dem Mann, der sie benachrichtigte, geführt, ziehen vorsichtig in der Richtung hin, wo die Strauße sich finden; je näher sie dem Hügel kommen, auf dem man die Strauße bemerkt hat, desto vorsichtiger ziehen sie, um nicht entdeckt zu werden; sind sie endlich vor der letzten Erhöhung des Bodens angekommen, welche sie noch verbergen kann, so steigen sie ab und zwei gehen kriechend vorwärts, um sich neuerdings zu versichern, ob die Strauße noch an derselben Stelle sind. Ist dieß der Fall, so läßt jeder sein Pferd mäßig trinken von dem Wasser, das die Kameele tragen, denn selten stößt man hier auf eine Stelle, wo Quellen sind. Jetzt wird da, wo angehalten wurde, alles Gepäck niedergelegt, ohne daß man einen Aufseher dabei läßt, so gewiß ist man, die Stelle wieder zu finden. Jeder Reiter trägt an seiner Seite eine Schibuta. Die Diener und Kameele folgen den Spuren der Pferde; jedes Kameel trägt nur das Gerstenfutter des Pferdes, sein eigenes Futter, und Wasser für Menschen und Thiere.

Hat man den Standort der Strauße gut ins Auge gefaßt, so beräth man sich: die zehn Reiter trennen sich und bilden einen Kreis von bedeutendem Durchmesser, um nicht bemerkt zu werden, denn der Strauß hat ein scharfes Gesicht. Die Diener warten, wo die Reiter sich getrennt haben, und diese rücken, sobald sie an ihren Posten angelangt sind, gerade vor. Die Strauße fliehen voll Schrecken, aber sie stoßen auf die Reiter, die für's Erste sie bloß in den Kreis zurücktreiben. Der Strauß fängt nun an, in einem raschen Laufe sich zu erschöpfen, denn sobald er überrascht ist, spart er seine Luft nicht. Unaufhörlich sucht er aus dem Kreis zu entkommen, und stets kehrt er erschreckt vor den Reitern zurück. Beim ersten Zeichen von Mattigkeit jagen nun die Jäger auf sie los. Hierauf zerstreut sich die Heerde, und man sieht die geschwächten Strauße die Flügel öffnen; dies ist das Zeichen großer Mattigkeit; die Reiter, ihrer Beute jetzt sicher, hemmen den raschen Lauf ihrer Pferde; jeder Reiter sucht sich nun einen Strauß heraus, jagt ihm nach, erreicht ihn von hinten oder von der Seite, und versetzt ihm mit dem oben erwähnten Stab einen Schlag auf den Kopf. Dieser ist kahl und sehr empfindlich; die andern Theile des Körpers würden mehr Widerstand leisten. Ist der Strauß tüchtig getroffen, so fällt er, und der Reiter steigt eilig ab, um ihn bluten zu lassen, wobei er die Kehle abseits hält, damit das Blut nicht die Flügel beschmutze. Das Straußmännchen stößt, wenn man es bluten läßt, namentlich vor seinen Jungen, ein klägliches Geschrei aus, das Weibchen bleibt stumm. Wenn der Strauß nahezu vom Reiter schon erreicht ist, so sind seine Kräfte bereits so erschöpft, daß der Jäger, wenn er ihn nicht tödten will, ihm vermittelst seines Stabs die Richtung geben und ihn führen kann, denn derselbe vermag kaum zu gehen.

Sobald man den Strauß hat verbluten lassen, so streift man ihm das Fell mit möglichster Vorsicht ab, um die Federn nicht zu verderben, dann breitet man die Haut auf einen Baum oder auf dem Pferde aus. Die Ka-

meele kommen an, und man bestreut nun das Innere der Haut stark mit Salz. Die Diener zünden Feuer an, stellen die Töpfe auf, und lassen das Fett des Thiers bei starkem Feuer lang kochen. Wenn es sehr flüssig geworden ist, gießt man es in eine Art Schlauch aus der Haut des Schenkels, an dem der untere Theil noch fest sitzt; in jedem andern Gefäß würde es verderben. Das Fett eines tüchtigen Straußes soll die beiden Beine füllen. Wenn der Strauß brütet, ist er sehr mager und das Fett füllt dann bei weitem die beiden Beine nicht; man jagt ihn dann bloß um der Federn willen. Das übrige Fleisch wird von den Jägern verzehrt, die es mit Pfeffer und Mehl gewürzt essen.

Die Diener lassen inzwischen die Pferde trinken und geben ihnen Gerste. Alles hat ausgeruht, und man beeilt sich nun, wie groß auch die Ermüdung der Jagd sein mag, nach dem Platze zurückzukehren, wo man das Gepäck gelassen hat. Man bleibt hier 48 Stunden, um die Pferde ruhen zu lassen. Während dieser Zeit werden sie sorgfältigst gepflegt und dann kehrt man nach den Zelten zurück. Zuweilen schickt man den Ertrag der Jagd in den Duar, von wo die Diener Lebensmittel zurückbringen, neue Erkundigungen werden eingezogen und die Jagd beginnt abermals.

Das Fett der Strauße wird zur Bereitung der Nahrungsmittel, z. B. des Kuskussu, verwendet; auch ißt man es mit Brod. Die Araber bedienen sich desselben auch als Heilmittel in vielen Krankheiten: beim Fieber macht man aus diesem Fett und Brodkrume eine Art Paste, und gibt sie dem Kranken, der an diesem Tag nicht trinken darf; bei Kreuzschmerzen und Rheumatismen reibt man den leidenden Theil damit, bis er davon durchdrungen ist; dann legt sich der Kranke in den glühenden Sand, wobei er den Kopf sorgfältig einhüllt, ein starker Schweiß stellt sich ein, und die Heilung ist vollständig. Bei Gallenkrankheiten wird Straußenfett leicht erhitzt, so daß es wie Oel wird, dann etwas gesalzen und als Trank gegeben. Es erzeugt übermäßig starke Ausleerungen, so daß der Kranke außerordentlich mager wird. „Der Kranke wird von allem was er Schlimmes im Körper hat, befreit, gewinnt wieder eine eiserne Gesundheit, und — dieß gränzt an das Wunderbare — erhält ein vortreffliches Gesicht.“ Man verkauft Straußenfett auf dem Markte, und die Reichen legen Vorräthe an, um den Armen davon als Heilmittel zu geben. Uebrigens ist es nicht theuer, denn man gibt einen Topf Straußenfett gegen nur drei Töpfe Butter.

Die Federn werden an Händler, welche dieselben zur Zeit des Kornankaufs bis ins Ufergebiet bringen, verkauft. Bei den Uled Sidi Schikh kostet die Haut eines Männchens 5 bis 6 Duros (spanische Piaster), die eines Weibchens 2 bis 3. Ehe die Franzosen in die Sahara kamen, benutzte man die Straußenfedern bloß, um die Zeltspitze oder die Strohhüte damit zu zieren.

Die Straußenjagd hat für den Araber den doppelten Reiz des Vergnügens und des Vortheils; es ist eine bei den Reitern der Sahara sehr beliebte Uebung, aber auch ein gewinnbringendes Unternehmen; der Preis der Federn und des Fetts ersetzt die Kosten reichlich. Trotz der mannigfachen Ausrüstung, die man zur Unternehmung einer Straußenjagd nothwendig hat, kann nicht bloß der Reiche sie ausführen; der Arme findet Mittel, sich den Straußenjägern anzuschließen, und kann bei den Reichen Pferde, Kameele und zwei Drittheile der nöthigen Lebensmittel entlehnen, der Ertrag der Jagd wird dann aber auch in gleichem Verhältnisse getheilt.

---

## Mannichfaltiges.

(Heirathsgesuch.) Ein Professor der Alterthumskunde in Oxford wünschte zu heirathen, und da er sich selbst die Mühe nicht nehmen wollte, die Gefährtin zu suchen, vielleicht auch Ursache hatte, einen Korb zu fürchten, ließ er folgendes Heirathsgesuch in eine Zeitung einrücken: „Ein Gelehrter, der nicht Zeit hat, sich um das schöne Geschlecht zu bekümmern, sucht eine Lebensgefährtin.

---

Was dem Schlafenden der Traum, ist dem Wachenden die Hoffnung. In jenem wird er getäuscht, in diesem täuscht er sich selbst. Darum ist auch der Vergleich des Lebens mit dem Traume der richtigste, weil wir den süßen Täuschungen vom ersten Erwachen bis zum letzten Entschlummern unterthan sind.

---

## Begegnen der Sterne von Fr. B.

Wenn es wahr ist, daß zu Sternen werden,
Die in Liebe wandelten auf Erden,
Und ich heg' den Kinderglauben gern
O! dann weiß ich mir es recht zu deuten,
Seh' ich Stern' am nächt'gen Himmel gleiten,
Leuchtend fliegen zu dem andern Stern.

Geister sind's, die sich entgegen schwingen
Neuen Sternenbrüdern, — seht sie bringen
Ihnen ihren heil'gen Friedenskuß;
Seelen sind's, die sich dort wiederfinden,
Und der fernen Erde es verkünden
Durch den leuchtend hellen Sternengruß.

Wenn auch wir einst eingeh'n in den Frieden,
Schwebt entgegen grüßend, wer hienieden
Und vor Allen wahrhaft hat geliebt.
Darum seht ihr so die Sterne fliegen,
Sehet fester Herz an Herz sich schmiegen;
Wer weiß, wer mir Sternengruß einst gibt!

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 67.

„Hundsfänger.“

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 204** Donnerstag den 26. August 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Landgerichtsassessor Thambusch in Neustadt a/S. wurde zum Landrichter in Orb befördert.

Die kathol. Pfarrei Limbach, Dekanats Haßfurt, ist erledigt.

Das Physikat Culmbach und die Stelle eines praktischen Arztes in Tann, Ldg. Hilders, sind als erledigt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der k. Universitätsprofessor Hr. Dr. Rienecker hat die Burgruine Rieneck, dies alte Stammschloß der Burggrafen von Rieneck, käuflich erworben, und gedenkt dem Vernehmen nach, dasselbe im entsprechenden Style baulich restauriren zu lassen.

Da der Fall vorgekommen, daß herumstreichende Individuen sich an Stelle des Passes eine Reiselegitimation dadurch zu verschaffen suchen, daß dieselben bei Aufgabe rekommandirter Sendungen, welche angeblich an deren Heimathsbehörde gerichtet sein, und nach einer auf der Adresse beigesetzten Bemerkung den Original-Reisepaß zur Verlängerung enthalten sollen, von den Postbehörden die Bestätigung des auf der Adresse angegebenen Inhaltes auch auf dem Aufgabsscheine in Anspruch nehmen, so weist die General-Direktion der königl. Verkehrs-Anstalten die Postbehörden an, sich bei Ausfertigung von Aufgabsscheinen über rekommandirte Briefpostsendungen sich jeder derartigen Bescheinigung des nach der Adresse angeblichen Inhaltes zu enthalten, und ebenso bei Fahrsendungen ähnlicher Art zur Bestätigung des deklarirten Inhalts sich lediglich der allgemeinen Bezeichnungen „Schriften“ oder „Urkunde“ zu bedienen.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 88 weist bis 24. August 4002 Kurgäste und 551 Passanten nach; Bocklet zählte bis zu dieser Zeit 215 Kurgäste.

Augsburg, 24. August. Mons. Sibour, Erzbischof von Paris, ist mit Begleitung hier angekommen.

Regensburg, 23. August. Seit gestern ist die Donau bedeutend angeschwollen und noch immer im Steigen begriffen. Ein bei Prunn im Altmühlthale gefallener, von den grauenhaftesten Verheerungen begleiteter Wolkenbruch und die schweren Gewitterregen, welche am Samstag und Sonntag auch in hiesiger Umgegend an den an Berghängen gelegenen Feldern vielfachen Schaden angerichtet haben, sind die Veranlassung dieses für die gegenwärtige Jahreszeit ungewöhnlich hohen Wasserstandes. In Folge desselben ist gestern das Dampfschiff „Donauwörth“, welches die Brücke bei Neuburg nicht passiren konnte, und das Reservedampfschiff „Neuulm“, welche die Passagiere des ersteren zur Weiterbeförderung aufnahm, aber in der Brücke bei Ingolstadt ein weiteres Hinderniß zur Fortsetzung der Fahrt fand, hier nicht angekommen.

Ein kürzlich vom Schwurgericht von Niederbayern gegen einen Raubmörder gefälltes Todesurtheil hat die allerhöchste Bestätigung erhalten, und wird in den nächsten Tagen in Straubing vollzogen werden.

München, 24. August. Die Verlegung des Hoflagers nach Berchtesgaden unterbleibt den neuern Bestimmungen zufolge. Beide Majestäten werden indessen am 17. Sept. von Hohenschwangau hier eintreffen.

Dem Professor Wigard, dem bekannten Redakteur des stenographischen Berichts der deutschen Nationalversammlung, welcher nach München gekommen war, um an der Versammlung Gabelsberger'scher Stenographen theilzunehmen, ist in Auftrag des Regierungspräsidenten die Theilnahme an obiger Versammlung durch den hierzu abgeordneten Regierungskommissär verweigert worden. Nachdem er am Tage vor der Versammlung von der Münchener Polizeidirektion vorgeladen worden war, legte man ihm die Fragen vor, ob er Mitglied des Parlaments zu Frankfurt und Stuttgart gewesen, ireshalb wegen Hochverraths in Untersuchung gezogen worden, ob er Vorstand der Deutschkatholiken gewesen oder noch sei, und nach Beantwortung dieser Fragen lautete das Konklusum dahin, daß er wegen seiner Antecedenzien binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen habe.

Die Speyerer Zeitung spricht von einem Gerüchte, wonach Herr v. Hohe die Stelle des Regierungspräsidenten der Pfalz verlassen würde, ohne dasselbe irgendwie verbürgen zu können.

Frankfurt, 25. August. Sicherem Vernehmen nach ist die Segelfregatte „Deutschland“ für 9,200 Thlr. verkauft worden.

Nach einer uns zugehenden Mittheilung eines Mitreisenden war das Unglück auf der Eisenbahn bei Nancy größer, als es die offiziellen Berichte geschildert.

Mainz, 20. August. In neuerer Zeit kömmt öfter der Fall vor, daß durch das Emporfliegen von brennendem Ruß aus den Schornsteinen der Dampfschiffe die Tenne in Brand geräth. Unlängst geschah dieß bei Bonn plötzlich, die Tenne war im Augenblicke so sehr vom Feuer ergriffen, daß der Steuermann, dem die brennenden Fetzen in das Gesicht flogen, nicht mehr fähig war, fortzusteuern

und die Passagiere im größten Schreck durcheinanderliefen. Ein Glück, daß auf dem Schiffe nicht leichtentzündliche Stoffe sich befanden; sonst wäre eine Katastrophe wohl die unausbleibliche Folge gewesen. Als Ursache dieser erst in der neuesten Zeit vorkommenden Erscheinung wird der Umstand angegeben, daß die Kamine und Kesselzüge, welche früher immer von hierzu bestellten Kaminfegern gereinigt wurden, nach einer neueren Einrichtung der Schiffe — mit Locomotiv-Kesseln — der Oekonomie wegen von den Stocherern der Schiffe selbst gefegt werden.

Kassel, 21. Aug. Gegen die Verfasser einer Aufforderung zu Beiträgen für die Familie des Dr. Gräfe ist eine kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Jena, 22. August. Heute in der zweiten Morgenstunde wurden wir, zum dritten Male in 6 Monaten, durch Feuerruf erschreckt. Es brannte in einer der belebtesten Straßen der Stadt, in der Johannisstraße. Durch die angestrengteste Hülfe gelang es endlich, des wüthenden Elementes Herr zu werden. Es brannten von drei Häusern und einigen Hintergebäuden die Giebel nieder, doch sind die Häuser so durchnäßt, daß sie wohl von Grund auf werden aufgebaut werden müssen. Das Feuer kam, wie es allgemein heißt, in einer Tischlerwerkstatt aus.

Aus Gotha wird der entsetzliche Fall berichtet, daß in einem Orte an der westlichen Gränze des Herzogthums ein 12 Wochen altes Kind von Ratten getödtet wurde. Die unverheirathete Mutter des Kindes hatte dasselbe beinahe einen ganzen Tag allein gelassen; als sie in der Dunkelheit nach Hause kam, fühlte sie, daß das Kind kalt, starr und todt sei, und legte es auf ihre Lade. Am andern Morgen gieng sie nach dem benachbarten Gerichtsorte, um einen Termin mit dem Vater ihres Kindes abzuwarten. Die Sache war indessen ruchbar geworden, und ein Gerichtsbeamter begab sich in die Wohnung des Weibes, wo er das Kind durch unzählige Bisse am Kopfe und Gesicht zerfleischt und getödtet fand. Man erklärte dieselben für Rattenbisse, zog aber zugleich die unnatürliche Mutter gefänglich ein, da das lange Verlassen des Kindes den Schluß auf Absichtlichkeit zuließ.

Bonn, 20. August. Das aus den HH. E. M. Arndt, Fr. Bleek, Chr. A. Brandis, J. A. Dorner und W. Krafft bestehende hiesige Komite zur Annahme von Beiträgen für die vertriebenen schleswig'schen Geistlichen und Schulmänner macht bekannt, daß bis jetzt 4261 Thlr. bei ihm eingegangen sind.

Hamburg, 23. August. In der Deichstraße ist Feuer ausgebrochen, welches noch immer im Zunehmen ist. Es brach beinahe an derselben Stelle aus wie 1842.

Wien, 24. August. Nach der Gratzer Zeitung ist die Möglichkeit der Eröffnung der Eisenbahn über den Semmering auf der ganzen Strecke von Gloggnitz bis Mürzzuschlag bis August 1853 vorhanden, wenn diesen Sommer und Herbst mit verdoppeltem Fleiße fortgearbeitet werden kann und das Betriebsmaterial bis dahin hergestellt sein wird.

Der bekannte österreichische Feldmarschall-Lieutenant v. Haynau wurde in Brüssel am 22. d. öffentlich verhöhnt und ausgezischt.

Schloß Bitremont, der Schauplatz des berüchtigten Tabaksgiftmords, wird in belgischen Blättern zum Verkauf ausgeboten. Am 30. August soll es zu Bagnies bei Tournay dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Das auffallende Wegbleiben des L. Napoleons vom Ball der Hallen-Damen gibt noch immer zu allerlei Auslegungen Stoff. Es wird ernstlich versichert, daß gegen 60 Arbeiter, die durch heimliche Vorrichtungen die Tribüne, worauf L. Napoleon sitzen sollte, so hergestellt hatten, daß sie durch einen leisen Ruck mitten im Fest umgestürzt werden konnte, arretirt und in aller Eile nach Afrika gebracht worden sein sollen.

Der letzte Repräsentant eines der in der Schreckensperiode Frankreichs im Jahre 1793 hervorragendsten Namen, Hr. Isidor Justin von Robespiere, ist im letzten Juni zu Santagio, in Chili, verschieden. Er war dort seit länger als 50 Jahren ansässig und erreichte ein sehr hohes Alter.

Rings um den Genfer See und in Wallis richten die hochangeschwollenen Bergwasser furchtbare Verheerungen an; besonders leiden Weinberge.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 22. August. Die gestrige Wiedereröffnung der Zollkonferenzen ist in der Weise erfolgt, daß der Bevollmächtigte für Bayern, Ministerialrath v. Meixner, ohne alle weitere Förmlichkeiten die Erklärung der Koalitionsregierungen vorlegte und das schriftliche Aktenstück dem preußischen Bevollmächtigten übergab, wonach sich sämmtliche Bevollmächtigte wieder entfernten. Eine folgende Sitzung ist noch nicht festgesetzt und steht auch schwerlich gleich in Aussicht. Es heißt vielmehr allgemein, daß erst weiter verhandelt werden wird mit den Regierungen der Koalition, ehe die Sitzungen ihren fernern Fortgang haben werden. In der abgegebenen Erklärung sind unter Anderm fünf wichtige Punkte namhaft gemacht, welche im Septembervertrage enthalten sind, gegen welche das Präjudiz der Nichtannahme aufgestellt ist.

Eine telegraphische Depesche des Schwäb. Merk. aus Berlin, 24. August, 11½ Uhr Vormittags, lautet: „**Preußen erklärt den Bevollmächtigten der Koalition: Ihrer Abreise stände nichts im Wege.** Hoffnung auf spätere Wiedervereinigung."

**Schleswig-Holstein.** Ein Extra-Bl. der „Dithm. Bl." meldet: „Aus sicherer Quelle erfahren wir soeben, daß sämmtliche bei Errichtung des Eiderzolles diesseits angestellte Zollbeamte ihre Entlassung erhalten haben, ohne Zweifel also mit Ehestem der Zoll an der Eider aufhören wird."

## Ausland.

**Türkei.** Konstantinopel, 14. August. Arif Bey ist als Ueberbringer des kaiserl. Fermans, wodurch der türkisch-ägyptische Streit definitiv beigelegt wird, nach Kairo abgereist.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 6. ist dort eine Verschwörung gegen das Leben des regierenden Sultans, an dessen Stelle sein Bruder gesetzt werden sollte, entdeckt worden.

---

## Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 25. August 1852.

Pistolen 9 fl. 47½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 101½ südd. W. G.

---

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . 19 Grad.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 26. August . . . . . 17 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## EAU DE LOB!

Erfindung des Herrn **Leopold Lob** in Paris, zur Vervollkommnung und Verschönerung des Haarwuchses, erzeugt neue Haare auf kahlen Köpfen und erhält dieselben bis zum Grabe.

Dieses bewährte, den Haarwuchs sicher befördernde Mittel ist, die ganze Flasche à fl. 6., die halbe à fl. 3. in Schweinfurt nur allein ächt zu haben bei

**Georg Strohmenger.**

Ferner befindet sich bei demselben die alleinige Niederlage der **Lilionese** aus der Fabrik der Herren Tübing und Comp. in Cöln,

des ächten **Klettenwurzel-Oeles** von dem Herrn Carl Jahn in Gotha, und

des ächten **Eau de Cologne** von dem Herrn Joseph Anton Farina in Cöln.

---

**Ambach's** (Verfassers der Kinder der Wittwe) neueste Schrift: Der Menschenhändler oder Verstand und Herz. Charakteristische Bilder aus dem republikanischen, sogenannt glücklichen Amerika ist zum Preise von 45 kr. zu haben in **Paul Halm's** Buchhandlung an der Universität in Würzburg.

---

Im Ehehaltenhause wird die Stelle eines **Hausvaters** bis Michaelis d. Jrs. erledigt. Bewerber um solche haben sich binnen 14 Tagen mit Zeugnissen über Fertigkeit im Rechnen und Schreiben bei der Verwaltung im 2. Distrikt Nro. 424 anzumelden.

---

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wegen Mangel an Raum verschiedene Parthieen zurückgesetzte Waare **Montag den 30. ds.** und die darauffolgenden Tagen in seinem Lokale öffentlich versteigern läßt. Um zahlreichen Besuche bittet

Heidingsfeld, den 26. August 1852.

**S. Schlenker.**

---

## Bekanntmachung.

Die Bestimmung des Maaßes für Cerealien betreffend.

Zum Vollzuge hoher Anordnung im Ausschreiben vom 4. August 1852 Int.-Blatt Nr. 88 sind an jedem Samstag in der Getreid-Schranne im s. g. Viertelhof 4. Distr. Nr. 91 zwei Getreidewaagen aufgestellt, und sind für jeden Scheffel 4 kr. als Waaggeld zu entrichten.

Würzburg, den 25. August 1852.

Der Stadtmagistrat.

Schwinf. Remlein.

---

## Bekanntmachung.

Der Bauer Philipp Röll von Euerfeld hat sich freiwillig unter die Curatel des Simon Knauer von da gestellt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß Philipp Röll und seine Ehefrau ohne Zustimmung des aufgestellten Kurators lästige Verträge nicht eingehen können.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an den Genannten zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung in dem auf

**Freitag den 17. September c. Vormittags 8 Uhr**

anberaumten Liquidationstermine anzumelden.

Dettelbach, den 10. August 1852.

Königl. Landgericht.

Jörg, Ldr.

---

Ein gut erhaltenes **Haus**, in der Nähe der Domstraße, ist zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Schuler, Zeugschmied im Schenkhof.

---

Im 1. Distrikt Nro. 19 in der Karthause ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Näheres im Laden bei Johann Gerster, Dreher an der Maria-Kapelle.

---

Es sind 8 Morgen Feld unter sehr vortheilhaften Bedingungen, in den mittlern Lagen, zu verkaufen im 2. Distrikt Nro. 324.

---

In der Ursulinergasse 3. Distr. Nr. 196 ist ein schönes Logis von einem heiz- und einem unheizbaren Zimmer, Küche und sonstigen Erfordernissen aufs Ziel zu vermiethen. Auch ist daselbst ein schönes Kanapé mit 6 Sesseln zu verkaufen.

---

Die feinsten französischen weiblichen Arbeiten in Anfertigung von feinen **Hemden** nach der neuesten Mode, **Damenchemisetten**, sowohl im Hause als außer demselben, werden zu dem billigsten Preise gemacht hinter dem Arbeitshause Nr. 334, Parterre.

---

Eine ganz neue eiserne **Geldkasse** sowie ein neuer 2räderiger **Handwagen** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein ganz neuer, stark mit Eisen beschlagener **Handwagen**, besonders für Büttner geeignet, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distrikt ist ein gut erhaltenes **Haus**, Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine rekomandirende **Wirthschaft** ist zu vergeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Die Ferien über und für die Folge wünscht Jemand einige Freistunden mit Ertheilen von Instruktionen für Schüler der latein. Schule zu verwenden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Aufs nächste Ziel wird eine gute **Köchin** gesucht, die auch Hausarbeit verrichtet und gute Zeugnisse beibringen kann. Paradeplatz im Hause des Hrn. Professor Narr, 1. Stock links.

---

Im 2. Distr. Nr. 543 ist eine **Ladeneinrichtung**, für Melber und Produktenhändler geeignet, zu verkaufen.

---

Es sind zwei freundlich möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen in der Schustergasse Nr. 549.

---

Ein geräumiges Parterrelogis von 3 Zimmern und Küche zu einer Wirthschaft oder Werkstätte geeignet, ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 4. Dist. Nro. 222, hinter der Neuererkirche.

---

Ein Mezzanenquartier von 3 Zimmern, Küche rc., ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nro. 207.

---

Es sind drei möblirte Zimmer für ledige Herrn oder Frauenzimmer stündlich zu vermiethen. Näheres im 4. Distrikt Nro. 207.

---

Im 1. Distr. Nr. 218, nächst am Teufelsthor, wird ein Mezanenzimmer an einer ledigen Person zu vermiethen gesucht.

---

Im 2. Distr. Nr. 11, Spiegel-Gasse, ist eine **schöne Wohnung** von 3 Zimmern, Küche auf Allerheiligen zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

# Concert-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich die ergebene Anzeige zu machen, dass er **Mittwoch den 1. September 1852** im hiesigen **Stadt-Theater** ein grosses

## Vocal- u. Instrumental-Concert

in 2 Abtheil., unter gütiger Mitwirkung der Fräuleins **Josephine** und **Pauline Schütz**, des hiesigen Theater-Orchesters, mehrerer geehrten Dilettanten, sowie der Musikchöre der königl. Artillerie, des 9ten Infanterie-Regiments, des 5ten Jäger-Bataillons und der Landwehr, veranstalten wird.

Von Orchester Piecen kommen zur Aufführung: zum 1ten Male: Ouverture zu **„Ruy Blas"** von Mendelsohn-Bartholdy; zum 1ten Male: Ouverture zur Oper **„Tannhäuser"** von Richard Wagner; auf vieles Verlangen: Ouverture für **zwei** Orchester zur Oper: **Die Jagd Heinrich des IVten** von Mehul; zum 1ten Male: **„Grosser Fackeltanz"** für **drei** Orchester von G. Meyerbeer.

Von Gesangs-Piecen kommen zur Aufführung: **„I rosens doft" Schwedisches Lied, componirt von Sr. K. Hoheit dem Prinzen Gustav von Schweden.** In schwedischer Sprache gesungen von Frl. J. Schütz. **„Das Auge"**. Gedicht von Dr. Englert und **„Der Liebesbrief"** (in schwäbischer Mundart). Gedicht von H. Schütz, in Musik gesetzt vom Concertgeber.

Das Nähere besagen die Concertzettel.

Würzburg, den 25. August 1852.

**L. Friedrich Witt**, Kapellmeister des hiesigen Stadttheaters.

---

Regelmäßige

# Beförderungs-Gelegenheiten

mit

**Postschiffen und Dreimasterschiffen erster Klasse**

nach

## New-York und New-Orleans

und andern nord- und südamerikanischen Seehäfen

durch die

**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

durch die Vermittelung der Herren **J. Barbe & Morisse** in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schiff-Linie zwischen Havre und New-York: „Marmion", „Hurlbut", „Rhine", „Seine", „Würtemberg" und „L'Irene". Die Reisenden werden durch Condukteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp. in Bremen.**

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die HH. Agenten:

| | |
|---|---|
| J. M. Steigerwald in Aschaffenburg. | **C. A. Kinzinger in Würzburg.** |
| Georg Steuerlein in Schweinfurt. | Schmitz und Schäpler in Miltenberg. |
| F. Heckwolf in Amorbach. | B. B. Schaab in Brückenau. |
| J. C. Lazi in Aub. | Ed. Probst in Kitzingen. |
| G. Willms in Lohr. | G. Bischof in Rothenfels. |
| T. Ulrich in Stadtprozelten. | Joh. Uehlein in Treunfurt. |
| C. Komp in Hammelburg. | |

---

Dem anonymen Zusender eines Briefes mit der Unterschrift „Veitshöchheimer Kuhhirt", dessen Stiel dem Charakter ganz entspricht, zur sachgemäßen Entgegnung, daß **ich** kein Haus, sohin auch keine **eigenthümliche** Fenster habe; die hundsgemeine Drohung des Prügelns nicht achte, und nur pflichtgemäß die Polizei davon in Kenntniß setzte; das Schreiben eines Briefes **durch mich** eine grobe Lüge ist, indem ich noch nie mit geschlossenem Visire agirt, und das Licht nie scheue. **B . . .**

---

Wer einen **guten 16er** trinken will, der gehe zum Garküchner **Schießer.**

**Mehrere Weintrinker.**

---

Ein junger, grau und schwarzer **Hühnerhund**, langhaarig, ist abhanden gekommen. Wer denselben im 3. Distr. Nro. 82 zurückbringt, oder nähere Auskunft ertheilt, erhält eine Belohnung.

---

Es wird ein **Mädchen**, welches gut kochen kann, und sich gern mit Kindern abgibt, aufs nächste Ziel gesucht, (am Liebsten eine Altbayerin). Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eichene **Spähne** werden in großen und kleinen Fuhren billigst verkauft in der Schneidmühle vor'm Neuthore.

---

In der Nähe des Vierröhrenbrunnen wurden gestern 3 **Komodeschlüssel** gefunden. Dieselben können gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren in der Expedition d. Bl. vom Eigenthümer in Empfang genommen werden.

---

Ein **Kanarienvogel** ist entflogen und wird gegen Erkenntlichkeit zurückerbeten in Nr. 9 , obere Wöllergasse.

---

Eine brave **Köchin**, welche gut kochen kann, und dabei Hausarbeit versehen will, kann das nächste Ziel Michaeli einen guten Platz finden. Näheres in d. Exped. d. Bl.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 25. August.

(Adler.) Kfte.: Schloß a. Frankfurt, Ohlmann a. Bamberg, Hertlaub a. Schweinfurt, Roll a. Giesen, Wolf a. Rheydt. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Amreth a. Posen, Ellert a. Bayreuth, Dürberg, mit Frau a. Leipzig. Witzmann, mit Frau a. Schein. Ritter, Landgerichtsrath a. Elberfeld. Frhr. v. Heußlein a. Kissingen. Graf Brandis, k. k. österr. Geh.-Rath a. Oesterreich. Frhr. v. Pöllnitz, m. Fam. u. Bed. a. Speyer. Fliegauf, Part. a. München. — (Russ. Hof.) Freifrau v. Wenderich, mit Frl. Tochter a. Rußland. Mad. Saqueriot, m. Fam. u. Dienersch. a. England. Frau v. Binder, k. k. Obrist-Wittwe, m. Bed. a. Olmütz. Baron v. Dorsch von da. Dörfer, Kreisgerichts-Direktor a. Memmingen. Seufert und Tiep, Rentiers a. Berlin. — (Schwan.) Kfte.: Heim a. Mosbach. Leon a. Hechingen. Cramer u. Zorn a. Schweinfurt, Kaufmann, Veit u. Merzbach a. Berlichingen, Stern a. Marktsteft. Baron von der Boyer a. Ingelheim. Seltsam, Pfarrer a. Gerchsheim. Mayer, Decan a. Kutzheim. Zimmermann, Pfr. a. Augsburg. — (Würtemberger Hof.) Bovert, Landrichter, m. Frau a. Bamberg. v. Gemnitz, Part., m. Gemahlin a. Leipzig. Cramer, Kreisgerichtsrath a. Kirrstadt. Frick, Consulent a. Schw.-Hall. Mack, Kfm. a. Höchst.

---

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 205.** Freitag den 27. August 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 26. August wurden Paulus Ohlenschlegel, lediger Bauernknecht von Werbachshausen, wegen Vergehens des Diebstahls in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 15 Tagen; dann Andreas Schebler, Bauernsohn von Birkenfeld, wegen Vergehens der Körperverletzung, ohne Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes begangen, in eine 4tägige Gfängnißstrafe verurtheilt.

Der 63jährige Ortsnachbar Joh. Bauer von Wintersbach war vom k. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt am 28. Juli wegen Meineids in einer Zivilsache zu 4 Jahren Arbeitshaus und den damit zusammenhängenden Folgen verurtheilt worden. Auf die auf Grund des Mangels der gesetzlichen Voraussetzungen zum Thatbestand des Meineids und mehrfachen Unförmlichkeiten bei Abnahme des Eides erhobenen Berufung des Vertheidigers kam die Sache am 25 August vor dem k. Appell.-Gerichte zu Aschaffenburg zur Verhandlung, und ward der Angeschuldigte von Schuld und Strafe freigesprochen und in Freiheit gesetzt.

Bei der gestern im Schloßkeller zu Triefenstein stattgehabten großen Weinversteigerung wurde unter Andern der Eimer 1846er Kalmuth um 101 fl. 5 kr., und zwar der sämmtliche Vorrath von Hrn. Gastwirth König zur „Rose" dahier erstanden.

Am 24. d. Mts. wurde der zweijährige Knabe des Ortsnachbarn Karl Hertlein zu Diepbach, Gerichts Dettelbach, überfahren, in Folge dessen das Kind nach einer Stunde starb.

**Aus der Pfalz**, 23. August. Seiner Maj. dem König Ludwig scheint es bei uns sehr wohl zu gefallen. Er macht bei günstiger Witterung täglich Ausflüge, und ward oft schon in früher Morgenstunde auf der Rückkehr von der hinter Ludwigshöhe hoch und steil gelegenen Burgruine Rietburg gesehen. Die Huldigungen, die man ihm allenthalben bezeugt, sind kunstlos und aufrichtig. Zahlreich sind die Wohlthaten, die er in der Umgegend seines Landsitzes schon gespendet hat.

**Speyer**, 25. August. Der Rhein ist leider seit gestern neuerdings gewachsen, und hat alle außerhalb der Rheindämme liegenden Niederungen völlig überschwemmt. Schon ist der Schaden sehr bedeutend.

**München**, 24. August. Wie sehr Louis Napoleon es sich angelegen sein läßt, der versprengten Waisen des weiland Kaiserthums sich väterlich anzunehmen, das bezeugt ein neuerliches Beispiel. Dem ehemaligen Sänger Brizzi, der sich, gegenwärtig ein 84jähriger Greis, schon seit langer Zeit in hiesiger Stadt aufhält, hatte der Kaiser eine lebenslängliche Pension ausgesetzt. Kamen Restauration und Juli Königthum, die sich nicht daran kehrten. Nun machte Brizzi seine alten Ansprüche dem Präsidenten gegenüber geltend, das Mittel wirkte, und der greise Sänger bezieht nun wieder seine napoleonische Pension.

**München**, 25. August. König Otto von Griechenland wird bis Mitte Sept. hier erwartet, wo Se. Maj. den während des Lagers stattfindenden größern Truppenübungen beiwohnt.

**München**, 25. August. Seit der Rückkehr des Staatsministers der Justiz, Herrn v. Kleinschrod, wird wieder emsiger an der Durchführung der Gerichtsorganisation gearbeitet. Da einige Herren Reichsräthe, welche Mitglieder des besonderen Gesetzgebungsausschusses sind, sich hier bereits Quartier von Mitte Oktober angefangen gemiethet haben, so dürften die Gesetzgebungsausschüsse beider Kammer auch bis dahin wieder zusammentreten.

**Mainz**, 24. August. Heute um 4 Uhr des Nachmittags brach hier abermals ein Brand aus, diesmal in der Betzelsgasse, in einem der der Stadt gehörigen Häuser, welche den Lehrern des Gymnasiums zu Dienstwohnungen überlassen sind.

Der Kurfürst von Hessen läßt das prächtige und äußerst kostbare Epitaphium abbrechen, welches sein Vater sich zu seinen Lebzeiten auf dem Frankfurter Friedhof hat errichten lassen, um darin nach seinem Hinscheiden neben den sterblichen Ueberresten der Gräfin v. Reichenbach beigesetzt zu werden; die Grabsteine werden nach Kassel gebracht.

**Stuttgart**, 24. August. Auf allen württembergischen Fruchtmärkten sind die Fruchtpreise namhaft gefallen und auch der Preis der Kartoffeln stellt sich allmälig niedriger, da bedeutende Zufuhr aus Baden und Rheinbayern gekommen und weiter konstatirt ist, daß der Schaden durch die Kartoffelkrankheit bei Weitem geringer ist, als man Anfangs nach dem schnellen Absterben und Schwarzwerden des Krautes gefürchtet hatte.

Das sächsische Finanzministerium warnt vor den im Umlauf befindlichen, zum Theil sehr täuschend nachgemachten unechten sächsischen Kassenbillets.

**Aus Stettin**, 23. August, wird nachstehendes tragische Ereigniß berichtet: Zwei angesehene Kaufleute, B. und v. D., befanden sich gestern Nachmittag im Damm'-

schen See auf Entenjagd. B. liegt vorne im Boote im Anschlage auf eine Ente; v. D., am Steuer, gleichfalls auf eine zweite in gleicher Richtung aufsteigende. In demselben Augenblicke, als sich die Flinte v. D's entladet, erhebt sich B. vorne im Boote, stürzt aber, von dem Schusse v. D's am Hinterkopfe getroffen, leblos zusammen. D., außer sich vor Schmerz, fordert die im Boote befindlichen Ruderer auf, B. aufrecht zu setzen; dieselben sind noch damit beschäftigt, als hinter ihnen ein zweiter Schuß kracht und sie den entseelten v. D. vorfinden. B. ist erst in dieser Nacht gestorben. Beide sind Familienväter.

Das Kinderballet der Frau Weiß erhielt auf keinem der Berliner Theater die Erlaubniß zu Produktionen.

**Hamburg, 24. August.** Der „H. C." berichtet über das am 23. August ausgebrochene Feuer Folgendes: Am Montag Mittag 12¼ Uhr entstand Deichstraße Nr. 4, beim Bäckermeister Krüger, ein Feuer, welches auf dem hinter dem Hause liegenden Speicher, der an das Fleet zwischen Rödingsmarkt und Deichstraße stößt, entstand. Obgleich schnelle und zahlreiche Hülfe von allen Seiten herbeigeeilt, konnte man doch erst nach drei Stunden des Feuers insoweit Herr werden, daß für die umliegenden Gebäude nichts zu befürchten war, obwohl man, da die brennende Wolle, von der der Speicher voll lag, schwer gänzlich zu löschen, noch um 6½ Uhr mit Löschen eifrig beschäftigt war. Wäre es in der Nacht ausgebrochen, so hätte leicht ein großes Unglück entstehen können, da die umliegenden Gebäude, meist Speicher, leichtbrennende Stoffe enthalten, auch zwei große Brauereien, die der Herren Deetjen und Schröder und Bostelmann, in unmittelbarer Nähe der Brandstätte liegen. Ueber das Entstehen des Brandes zirkuliren die mannigfachsten Gerüchte (nach einem soll es durch Arbeitsleute, die mit einer Laterne der Wolle (nach der „Weser-Ztg." etwa 300 Ballen) zu nahe kamen, entstanden sein), die wir aber um so mehr Anstand nehmen, der Oeffentlichkeit zu übergeben, da, wie uns bekannt, offiziell hierüber noch gar nichts festgestellt ist. Erwähnt sei noch, daß durch das Brechen des Geländers der Binnenkajen-Brücke eine Anzahl Menschen ins Fleet stürzte, ein Unglück, das, so viel wir erfahren konnten, indeß glücklicher Weise keine ernsteren Folgen nach sich zog. Die an der Seite der Brandstätte liegende Entbindungs-Anstalt war anfänglich in großer Gefahr; man sah sich daher genöthigt, die Wöchnerinnen theilweise aus dem Lokale zu entfernen.

**Brüssel, 24 August.** Der österreichische General Haynau war (wie wir kurz angedeutet) vorgestern Abend im Vauxhall-Conzerte der Gegenstand einer feindseligen Demonstration. General Chazal, welcher sich zufällig dort befand, und davon unterrichtet worden, daß man Feindseligkeiten gegen den General Haynau beabsichtige, knüpfte eine Unterhaltung mit dem General an, in der Hoffnung, daß seine Anwesenheit der Demonstration vorbeugen würde. Anfangs blieb alles stille, später aber fingen die Personen, die sich in die Nähe des Generals postirt hatten, zu pfeifen und zu schreien an, so daß die feindliche Absicht nicht mehr zu verkennen war. General Chazal stellte den Leuten vor, wie unwürdig dieß Benehmen einem Fremden gegenüber wäre, der der Gastlichkeit Belgiens vertrauen hätte dürfen, allein seine Worte fruchteten zu nichts, der Tumult wuchs, und General Chazal sah sich veranlaßt, durch einen Boten die Polizei herbeizuholen. Der Haufe, welcher das Charivari begonnen, wäre offenbar zu Thätlichkeiten auf den General übergegangen, hätten nicht Offiziere der Garnison und andere den General Haynau geschützt. Endlich kam die Polizei, welche einige Verhaftungen vornahm, worauf der Haufe auseinanderging. Als der General später nach seinem Hotel, dem Hotel de Flandres sich begab, folgte ihm ein Volkshaufe, der ihn mit Pfeifen und Lärmen begleitete.

**Warschau, 20. August.** Während die durchschnittliche Zahl, welche die Stadt im normalen Zustande täglich an Todten zählt, 13—14 Personen beträgt, rafft jetzt die Seuche fast 200 alle Tage ins Grab. Die bestgezielten Kartätschenschüsse aus der Zitadelle könnten die Bevölkerung kaum wirksamer dezimiren. Die bisherigen ärztlichen Beobachtungen ergaben, daß nicht bloß diejenigen Personen weggerafft werden, welche sich Diätfehler haben zu Schulden kommen lassen, sondern auch die Vorsichtigen und Mäßigsten verfallen der Seuche als Opfer, und oft ist es in 3 bis 6 Stunden geschehen. Unsere Aerzte haben den Kopf dießmal ganz verloren, weil das gegenwärtige Auftreten der Plage alle ihre auf bisherige Erfahrungen gegründeten Systeme über den Haufen geworfen hat.

## Deutschland.

**Preußen.** Die Berliner Morgenpost vom 25. d. bestätigt die telegr. Meldung des Schwäb. Merk. von einem Abbruch der Zollverhandlungen von Seiten Preußens nicht, und man darf dieselbe als unbegründet betrachten.

**Berlin, 24. August.** Die neueste Nummer des Schwäb. Merk. enthält eine neue telegraphische Depesche aus Berlin vom 25., 10½ Vormittags, welche die gestrige Nachricht in folgenden Ausdrücken zurücknimmt: „Einer befreundeten Macht gelang es, Preußen von dem vorgestern feststehenden Entschlusse, die Koalitionsvorschläge zu verwerfen vorläufig abzubringen."

Der König hat seinen Reiseplan geändert. Am 30. d. Mts. kommt der Großfürst-Thronfolger von Rußland nebst Gemahlin in Swinemünde an. Beide zu begrüßen wird der König bis dahin kleine Reisen in Pommern unternehmen, am 30. in Stettin seine Gäste erwarten und Tags darauf gemeinschaftlich mit ihnen hieher reisen.

## Ausland.

**Frankreich. Paris, 24. August.** Wie man jetzt vernimmt, waren auf dem Markte des Innocents an dem Abende, an welchem der Ball der Damen der Halle stattfand, 35 Personen in Haft genommen worden, die man im Verdacht hatte, daß sie eine Katastrophe anstiften wollten. Es scheint indeß, daß diesen Verhaftungen keine weitere Untersuchung folgte. Es war demnach dieser Vorgang ohne Erheblichkeit.

Das Gerücht von dem Vermählungsprojekte des Prinz-Präsidenten erhält sich. Man scheint hier nicht daran zu zweifeln, daß die Vermählung Louis Napoleons mit der Prinzessin Karola von Wasa trotz der Hindernisse, die sich ihm entgegengestellt, zu Stand kommen werde.

---

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 25. August.

Weizen 17 fl. 23 kr., Korn 17 fl. 58 kr., Gerste 11 fl. 38 kr., Haber 5 fl. 59 kr.

---

### Gold-Cours.
Frankfurt a/M., den 26. August 1852.

Pistolen 9 fl. 47½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. ! S. 101¾ südd. W. G.

---

### Wärmegrad im Schatten.
Mittags 2 Uhr . . . . . 19 Grad.

---

### Temperatur der Mainwärme.
Am 27. August . . . . . . . 17 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

Im Ehehaltenhause wird die Stelle eines **Hausvaters** bis Michaelis d. Jrs. erledigt. Bewerber um solche haben sich binnen 14 Tagen mit Zeugnissen über Fertigkeit im Rechnen und Schreiben bei der Verwaltung im 2. Distrikt Nro. 424 anzumelden.

## Steckbrief.

Johann Lenkert, ledig von Unterleinach, welcher sich des Verbrechens des fortgesetzten ausgezeichneten Diebstahles z. N. des Bauern Kaspar Franz von da schuldig gemacht hat, befindet sich seit 19. Juni l. J. auf flüchtigem Fuße.

Es werden daher alle Gerichts- und Polizeibehörden ersucht, auf denselben thätige Spähe zu verfügen, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt anher liefern zu lassen.

Würzburg, den 18. August 1852.

**Kgl. Landgericht l/M. als Untersuchungsgericht.**

Krafft.

Personalbeschreibung.

Johann Lenkert ist 21 Jahre alt, 5' 10" 1''' groß, hat braune Haare, breite Stirne, graue Augen, stumpfe Nase, kleinen Mund, breites Kinn, volles Angesicht, gesunde Gesichtsfarbe und ist von schlankem Körperbau, und spricht etwas hastig. Derselbe trug gewöhnlich eine blaue baumwollene Sommerhose mit Streifen, einen schwarztuchenen Spenser, eine braune Weste mit Streifen, eine grau und weißgestreifte wollene Halsbinde und eine schwarztuchene Schildkappe.

## Bekanntmachung.

Im Verlaufe mehrerer Wochen wurden sechs Holländer Stämme aus dem Maine bei Karlstadt auf das Land geschafft, und wird der Eigenthümer derselben nunmehr aufgefordert, binnen 14 Tagen von heute an, seine Ansprüche auf diese Stämme dahier geltend zu machen.

Nach Verlauf dieser Frist wird weiter geeignet darüber verfügt werden.

Karlstadt, am 25. August 1852.

Der Stadt-Magistrat.

Schmitt, Brgrmstr.

Am verflossenen Donnerstage wurde nachbeschriebener Hund als herrnlos durch die Polizeimannschaft hier aufgefangen und von derselben in Verwahrung und Fütterung genommen.

Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren und Futterkosten hier abgeholt werden.

Haßfurt, den 21. August 1852.

Der Magistrat.

Bürgermstr. abw.

I. Magistrats-Rath Schneider. Neun.

**Beschreibung des Hundes.**

Derselbe ist ein noch junger, großer Metzgerhund, männlichen Geschlechts, trägt ein ledernes Maulband, ist schwarzer Farbe, hat 4 weiße Pfoten, einen weißen Hals, schwarzen Kopf mit weißen Flecken, schwarze nicht lange Häng-Ohren, und eine lange Ruthe mit weißer Spitze, ist kurzhaarig, glatt und hört auf den Ruf „Bläß."

Ein solides **Mädchen**, welches bereits drei Jahre in einem Spezerei-Geschäfte servirte, wünscht hier oder auswärts einen Platz auf's Ziel Michaelis in einem Spezerei- oder sonstigem Geschäfte. Näheres zu erfragen bei Herrn Georg Specht, Tuchscherermeister, 1. Dist. Nr. 313, Kühgasse.

Eine **Ladnerin**, mit den besten Zeugnissen versehen, die längere Zeit in einer Schnittwaarenhandlung servirt, wünscht in gleicher Eigenschaft oder in einer Spezereihandlung unterzukommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gerichtsvorstand **Häcker** vom 25. August an nicht mehr im 1. Distr. Nr. 33½ sondern 2. Distr. Nr. 437 bei Hrn. Färbermeister Seubert am grünen Markt.

Es sucht Jemand **Süd- und Aehrenstroh** zu kaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine große eichene **Ladenthüre**, eine eichene **Ladenauslage** 16' lang 2' breit, dann **Thüren, Fenster** und **Ladenläden**, Alles im besten Stande, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

## Haus-Versteigerung.

Das Wohnhaus in der Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 285 wird Montag den 30. August l. Js. Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand versteigert, wozu Strichsliebhaber ergebenst eingeladen werden.

**Mittwoch den 1. Septbr. l. Js., früh 9 Uhr** anfangend, werden in meiner Behausung 2 gute Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen und noch mehrere Bauerei- und Hausgeräthschaften, circa 20 Fuhr Kuhdung ꝛc. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verstrichen.

Wiesentheid den 23. August 1852.

**Joh. Georg Fackelmann.**

Am letzten Sonntag wurden im Theatergarten oder in dessen Nähe ein **Kommode-** und zwei kleinere **Schlüssel** verloren. Man bittet dieselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Es wurde am vergangenen Mittwoch ein goldener **Ring** gefunden. Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 2. Dist. Nr. 275 in der Bommersgasse in Empfang genommen werden.

Gestern Nachts wurde in der Nähe des Sanderthores ein großer **Hausschlüssel** gefunden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Die 488ste Ziehung in Nürnberg ist Donnerstag den 26. August 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

**16. 13. 2. 6. 29.**

Die 489ste Ziehung wird den 28. Septbr., und inzwischen die 1529ste Münchner Ziehung den 7. Sept., und die 1150ste Regensb. Ziehung den 16. Septbr. vor sich gehen.

Es kann ein braver **Junge** vom Lande mit Bedingnissen das Schuhmacher-Gewerbe erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 5. Distrikt Nro. 228 ist ein Quartier nebst Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 24. August. Vorbeigefahren heute Mittag Jg. Bauer von Wertheim mit Ladung von Frankfurt.

## Kirchweihe-Fest in Eibelstadt.

Zu dem Kirchweihefeste am **Sonntag den 29. ds.**, wobei für gute Speisen, Getränke und Retourfahrt bestens gesorgt ist, wird ergebenst eingeladen. Am **Samstag den 28. ds.** werden neues Kraut und Knöcheln verabreicht werden.

**Jakob Kraft.**

---

## Kirchweihe in Eibelstadt

findet **Sonntag** den 29., dann **Montag** den 30. und **Dienstag** den 31. d. M. statt. Für gutbesetzte Tanzmusik, gute Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Wozu ergebenst einladet

**Ch. Schenk,** Gastwirth zum „Roß."

---

## Bayonner Fleckwasser,

**pr. Flasche 27 kr.**

Mittelst dieses Fleckwassers kann man aus allen Stoffen, ohne denselben zu schaden, Flecken jeder Art vertilgen. In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

---

## Ausverkauf.

Hiemit bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich mein Geschäft aufgebe, und empfehle daher mein sowohl für Damen als Herren, auf das Beste assortirte Schuh- und Stiefel-Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Margaretha Heidenfelder** Wittib.

---

## Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monates werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde Dreimaster erster Klasse nach **New-York** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr **ganz bedeutend gefallen.**

Contrakte zur Ueberfahrt werden von mir zu den **allerbilligsten Preisen** abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

**Carl Sieber** in Würzburg,
von der kgl. Regierung angestellter und concessionirter Agent für **Ed. Ichon** in Bremen.

---

## Großherzoglich Badische fl. 35 Loose

**Ziehung 30. August.** Original-Loose bei

**Sigmund Edenfeld.**

---

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er wegen Mangel an Raum verschiedene Partheien zurückgesetzte Waare **Montag den 30. ds.** und die darauffolgenden Tagen in seinem Lokale öffentlich versteigern läßt. Um zahlreichen Besuche bittet

Heidingsfeld, den 26. August 1852.

**S. Schlenker.**

---

## Bekanntmachung.

Am 6. l. Mts. Vormittags 10 Uhr werden in dem Büreau der unterfertigten Commission (Schottenanger Nro. 120)

40 Zentner gezogene Unschlittkerzen,
40 Zentner ordinäres und
8 Zentner raffinirtes Brennöl,
18 Pfund Dochtgarn, und
50 Stück gewebte Lampendochte,

als beiläufiges Bedürfniß der hiesigen Garnison pro 1852/53 an Wenigstnehmende in Lieferung gegeben, und hiezu gewerbsberechtigte Lieferungslustige eingeladen.

Würzburg, den 27. August 1852.

**Königliche Militär-Verpflegs-Commission.**

---

## Liedertafel.

Morgen Samstag den 28. d. **Probe.**

**Der Ausschuss.**

---

## Liederkranz.

Sonntag den 29. d. M. (zur Nachfeier des 2ten Stiftungsfestes

**Tanzgesellschaft**

in den **Dr. Warmuth**'schen Sälen. Anfang halb 8 Uhr.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Eintrittskarten Freitag und Samstag jedesmal Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokale in Empfang zu nehmen.

**Der Ausschuß.**

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Samstag den 28. August

**Harmoniemusik**

und Sonntag den 29. August

**Große Tanzmusik**

vom kgl. 9. Inf.-Reg. Für frisches Backwerk und vorzüglichem Bier ist bestens gesorgt und ladet hiezu ergebenst ein

**Anton Kuchenmeister.**

---

Im 2. Distrikt ist ein gut erhaltenes **Haus**, Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Für die durch Brand verunglückten Bewohner Orb's** sind bei der Exped. dieses Blattes an milden Beiträgen eingegangen:

Transport: 16 fl. 48 kr. — Von A. St. 2 fl., Ph. M. 2 fl. 42 kr., B. B. 1 fl. — Summa 22 fl. 30 kr.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 26. August.

(Adler.) Kfite.: Wolf a. Schweinfurt, Daber a. Rheydt, Schmidt a. Haver, Hirsch a. Mainz, Dreyer a. München. Gräßner, m. Frl. Tochter a. Amsterdam. Frau Hahn, Pfarrers-Gattin, m. Frl. Tochter a. Bayreuth a. Bayreuth. Elcken, Apotheker, mit Gattin a. Bergzabern. — (Kronprinz von Bayern.) Kfite.: Eelhardt, mit Sohn a. Frankfurt, Gurt a. Bayreuth. Bar. Neventhal, m. Bed. a. Riga. — (Ruff. Hof.) v. Lorey, k. dänischer Hofmarschall, m. Bed. a. Kopenhagen. Kfite.: Wanders a. Crefeld, Tschailler, Anthol; u. Schwarz, m. Fam. a. Dienersch. a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfite.: Seipel a. Offenbach, Wahler a. Schweinfurt, Körner, m. Gem. a. Mainz. — (Württemberger Hof.) Graf v. Ebeteck, Gutsbesitzer a. Lemberg. Huber, m. Gem. u. Begl. a. Schwarzenau. Frau v. Bauer, Directors-Gemahlin a. Ellwangen. Fräul. Schumann a. Stuttgart. Etröm, Kaufm. von da. Dr. Stelle a. Schweinfurt. Fürstenwerth, Bezirksförster a. Gerlachsheim. Schütze, Privatgelehrter a. Lychen.

---

## Gestorben.

Margaretha Wagenhäuser, Garküchnersfrau, 44 Jahre alt. — Johann Eckart, 5 Wochen alt. — Friederike Ernst, ledige Amtsvogtstochter, 56 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 206.** Samstag den 28. August 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In kommender Woche werden am k. Kreis- u. Stadtgerichte folgende öffentl. Sitzungen abgehalten: Den 30. August Nachmittag um 2 Uhr gegen Mich. Mennig von Reubrunn wegen Verbrechens des Meineides. Den 2. Sept. früh 8 Uhr gegen Joseph Dentler von Marktsteft wegen Verbrechens des Diebstahls. Nachmittags 3 Uhr gegen Mich. Mützel von Fuchsstadt wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung. Den 4. September früh 8 Uhr gegen Mathias Ziegler von Ergersheim wegen Vergehens des Diebstahls.

Die dritte Schwurgerichtssitzung für unsern Kreis beginnt am Montag den 25. Oktober. Zum Präsidenten ist Hr. Appell.-Gerichtsrath Samhaber in Aschaffenburg, zu dessen Stellvertreter Herr Kreisrath Schmitt dahier ernannt.

Die erledigte Stelle eines praktischen Arztes dahier ist zur Bewerbung (innerhalb 14 Tagen) ausgeschrieben.

*,* Wie in früheren Jahren so wird auch heuer wieder Hr. Kapellmeister Witt die Saison mit einem großen Konzerte eröffnen, bei welchem die besten musikalischen Kräfte unserer Stadt ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Witt'schen Konzerte erfreuten sich bisher immer einer außerordentlichen Theilnahme, da der Konzertgeber stets bemüht war, ein auserlesenes Programm zu bieten. Das vor wenigen Tagen in den Blättern erschienene Programm des diesjährigen Konzertes steht hinter den früheren nicht nur nicht zurück, sondern verspricht den Kunstfreunden einen Genuß, wie er in unserer Stadt nur selten geboten ist. Vor allem ist hier die zum ersten Male zur Aufführung gelangende geniale Ouvertüre Richard Wagner's zu seiner Oper „der Tannhäuser" hervorzuheben, und verdiente Hr. Witt schon für die Wahl dieses so interessanten aber auch höchst schwierigen Werkes allein den vollen Dank des Publikums; denn die beregte Oper hat bei ihren Aufführungen an allen besseren Bühnen entschieden Furore gemacht, und ist insbesondere die Ouvertüre derselben ein geniales Meisterwerk. Aber auch die andere zur Aufführung kommenden Tonstücke, wie Mendelssohn's Ouvertüre zu Ruy Blas, der großartige Fackeltanz von Meyerbeer für 3 Orchester und die bei ihrer Aufführung vor den Allerhöchsten Herrschaften in Kissingen vom schönsten Beifalle gekrönten Liederkompositionen des Hrn. Witt, deren Dedikation Prinz Gustav von Schweden bekanntlich angenommen hat, und die in den nächsten Tagen auch im Stich erscheinen werden, geben neuerdings rühmliches Zeugniß, daß Herr Witt fortwährend bemüht ist, dem Publikum stets Neues und Interessantes zu bieten. Wir wünschen Hrn. Witt von Herzen, daß ihm als kleine Entschädigung seiner vielen Mühe und Aufopferung bei seinem am nächsten Mittwoch im Stadttheater stattfindenden Conzerte ein volles Haus nicht fehlen möge! —

Auf unserem heutigen sehr stark befahrenen Getreidemarkte gingen bei sehr geringer Kauflust (auswärtige Käufer fehlten ganz) die Preise abermals zurück, und machte sich insbesondere bei Weizen ein nicht unbeträchtlicher Abschlag bemerklich.

Dem Vernehmen nach wird der historische Verein, der in Folge des Abbruches des Katzenwickers sein bisher innegehabtes Lokal räumen muß, das Frhr. v. Hutten'sche Haus in der Kapuzinerstraße beziehen.

Daß unsere deutschen Künstler noch immer nicht so schlecht bezahlt werden, zeigt wieder der Sänger Ander, der, wie es hieß, nach London einen Ruf erhalten hatte, jetzt aber einen neuen Contrakt in Wien abschloß, der ihm 10,000 fl. Jahresgage, 3 Monate Urlaub, und im Falle, daß er seine Stimme einbüßt, eine Pension von 2500 fl. pr. Jahr zusichert.

Nach folgenden Orten kann von hier aus ein einfacher Brief mit 3 kr. frankirt werden: Amorbach, Ansbach, Arnstein, Aschaffenburg, Aub, Baiersdorf, Bamberg, Baunach, Bischofsheim, Breitengüßbach, Brückenau, Burgwinheim, Dettelbach, Dettingen, Dinkelsbühl, Ebensfeld, Ebern, Eltersdorf, Eltmann, Emskirchen, Erlangen, Ermershausen, Esselbach, Euerhausen, Farrnbach, Feuchtwang, Fladungen, Forchheim, Fürth, Gemünden, Gerolsfeld, Gleußen, Hain, Hammelburg, Haßfurt, Heilsbronn, Hessenthal, Hilders, Hirschaid, Höchstadt a. d. A., Hofheim, Karlstadt, Kissingen, Kitzingen, Königshofen, Kolmberg, Langenfeld, Langenzenn, Leutershausen, Lohr, Mainbernheim, Marktbreit, Marktbürgel, Marktlerbach, Marktheidenfeld, Marktsteft, Mellerichstadt, Miltenberg, Münnerstadt, Neuses, Neustadt a. d. A., Neustadt a. d. S., Obernburg, Ochsenfurt, Opferbaum, Poppenhausen, Possenheim, Rattelsdorf, Remlingen, Roßbrunn, Rothenburg a. d. T., Rüdenhausen, Scheßlitz, Schillingsfürst, Schweinfurt, Sommerhausen, Stadtlauringen, Staffelstein, Sulzheim, Triesdorf, Uehlfeld, Uffenheim, Unterneuses, Volkach, Werneck, Weyhers, Wilhermsdorf, Windsheim, Wirtheim, Wüstensachsen.

München, 26. August. Der zum Tode verurtheilte Treiber ist seit einigen Tagen erkrankt; neuerdings versucht derselbe alle seine Geständnisse zurückzunehmen und sich als völlig schuldlos darzustellen. Es wird versichert, daß über ihn ausgesprochene Todesurtheil habe die Aller-

höchste Bestätigung erhalten, und werde in nächster Woche vollzogen werden.

In Mainz wurde ein Mann von einer wüthenden Katze mehreremale gebissen.

Von Seiten der großh. badischen Regierung wird vor dem unerlaubten Promessenspiele mit badischen Staatsanlehensloosen ernstlich gewarnt.

Aus Magdeburg wird geschrieben, daß unter den dortigen Garnisonstruppen sowohl als auch unter den gegenwärtig zu einem großen Festungsmanöver dort versammelten fremden Truppen das Nervenfieber in hohem Grade regiert, und täglich Opfer fordert. Jetzt ist nun auch die Cholera dortselbst ausgebrochen, und ihr Erscheinen bereits amtlich constatirt.

Ostende, 21. August. Die Zahl der dieses Jahr hier angekommenen Badegäste beträgt bereits über 5000, und noch werden eben so viele erwartet, da man bis in den Oktober hier die Seebäder zu nehmen pflegt. Die Hälfte der Badegäste sind Deutsche, ein Viertel Franzosen und ein Viertel Russen und Polen, mit überwiegender Zahl der erstern, natürlich ohne die Belgier zu rechnen. Engländer sind auffallend wenige hier.

Herr J. Mosenthal, der bekannte Dichter, ist zum österreichischen Konsul in der Capstadt ernannt worden.

Den Aufsichts- und Gerichtsbehörden in Prabatiz ist es gelungen, die Verfertiger der seit längerer Zeit an der böhmisch-bayerischen Gränze cirkulirenden falschen Silbermünzen in der Person des Graveurs Johann Schnelzer und mehrerer bereits zu Stande gebrachter österreichischer und bayerischer Genossen auf der That zu betreten. Bedeutende Vorräthe von Werkzeugen und viele Falsifikate von Kronenthalern und Zwanzigern mit dem Marienbilde und der Jahreszahl 1848, welche sich bereits in den Händen der Untersuchungskommission befinden, deuten darauf hin, daß die Falschmünzerei von Schnelzer und Genossen in großem Umfange betrieben worden ist.

Hamburg, 24. August. Gestern langte hier der Befehl von Kopenhagen an, das hiesige holsteinische Postamt mit dem dänischen zu vereinigen und heute wurde schon Hand ans Werk gelegt, das Schild von dem holsteinischen Postamte abgenommen, das Postamt geschlossen und die beiden Postbeamten, Claussen und Heimerdinger, welche im Jahre 1848 die Verwaltung der schleswig-holsteinischen Post nach dem Rücktritt des dänischen Postmeisters Graf Holk übernommen, entlassen. Durch die neue Bekanntmachung, die holsteinischen Post- und Zollbeamten betr., sind vorläufig wiederum 12—13 Familien brodlos geworden.

Brüssel, 24. August. Heute ist General v. Haynau, wie man versichert, in Folge einer polizeilichen Warnung nach Paris abgereist. Die Sache wird wahrscheinlich zu einem Depeschenwechel mit der hiesigen österreichischen Gesandschaft führen. Indessen hat sich der Kriegsminister über die Sache Bericht erstatten lassen, da außer dem General v. Chazal seine beiden Söhne, welche als Unteroffiziere im aktiven Dienste stehen, und zwei Rittmeister, wovon einer Ordonnanz-Offizier des Königs, bei dem willkürlichen Einschreiten betheiligt waren. Ein weiterer unangenehmer Umstand ist dieser, daß die meisten Verhaftetgewesenen junge Juristen sind, welche die Gelegenheit zu neuem Scandal und zu dem längst erwarteten ersten Aufsehen erregenden Prozesse benutzen werden. Schon liegen ihre Klagen wegen willkürlicher Verhaftung dem Staatsprokurator vor.

## Deutschland.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 24. Aug. Die ganze gesammtstaatliche Armee ist nun gleichmäßig uniformirt und wird auch bald gleichmäßiges Commando, nämlich dänisches, haben, denn mit dem 13. September wird auch bei den aus Holstein nach Helsingör und Kopenhagen verlegten deutschen Bundestruppen das dänische Commando eingeführt werden.

## Ausland.

**Rußland und Polen.** St. Petersburg, 17. August. Vom Kriegsschauplatz im Kaukasus werden neuere Nachrichten mitgetheilt, die wiederum keine besonderen Vortheile der russischen Waffen melden.

**Frankreich.** Paris, 25. August. Die „kaiserlichen Ideen" scheinen bei den Departementalräthen einen noch weit allgemeineren Anklang zu finden, als dies bei den Arrondissementsräthen der Fall gewesen. Bis jetzt haben bereits 26 Departementalräthe direkt, 11 mehr oder weniger indirekt das Verlangen nach Wiederherstellung des Kaiserthums zu Gunsten Louis Napoleon's ausgesprochen. Es zweifelt nun Niemand mehr daran, daß diese Kundgebungen nicht ohne den beabsichtigten Erfolg bleiben werden, und daß einer der ersten Gegenstände, womit sich der Senat bei der Wiederaufnahme seiner Session im nächsten Oktober oder November beschäftigen wird, das Senatus-Consultum für Umänderung der republikanischen Regierungsform in die kaiserliche sein werde.

Eine telegraphische Depesche des Preuß. Staatsanzeigers aus Paris, 23 August, bestätigt nachträglich die Nachricht eines am Abend des Hallenballes entdeckten Komplottes; er gibt die Zahl der als verdächtig Verhafteten auf 35 an.

Man schreibt aus Paris: Vor einigen Tagen hat hier unter merkwürdigen Umständen eine namentlich für den Berliner Handelsstand wichtige Verhaftung stattgefunden. Der Kaufmann und Direktor einer Aktiengesellschaft, H., war mit bedeutenden Summen aus Berlin entwichen und ihm der Criminal-Polizei Lieutenant Greiner nachgesandt, der die Spur des Flüchtlings bis Paris verfolgte. In Paris angelangt, wurde von der dortigen Polizei dem preußischen Beamten einer der fähigsten und intelligentesten Polizei-Beamten, der Friedens-Offizier Weidenbach, zugetheilt, um gemeinschaftlich die Verhaftung des H. zu bewerkstelligen, was aber um so schwieriger erschien, als einzig das Signalement des Flüchtlings vorlag. Bei dem ersten gemeinschaftlichen Ausgange der beiden Beamten sieht der Friedens-Offizier Weidenbach in den elyseeischen Feldern einen elegant gekleideten Herrn, den sein feines Auge sofort als den Flüchtling erkannte, wie ihn das Signalement beschreibt. Um sich zu überzeugen, ruft der ꝛc. Weidenbach ihm zu „H.", worauf sich die Person erschrocken umdreht und sich dadurch natürlich zu erkennen gibt. Eine halbe Stunde später war der Flüchtling in Verwahrsam, die bei ihm gefundene bedeutenden Geldsumme bei der Behörde deponirt und der Auslieferungs-Prozeß ist eingeleitet. Es ist dies übrigens nicht der erste wichtige Dienst, den der Friedens-Offizier Weidenbach der preußischen Regierung leistet.

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 27. August 1852.

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr. Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 101⅜ südd. W.

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . . . 17 Grad.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 28. August . . . . . . 17 Grad.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

In dem Concurse des Peter Wagner von Kist, dermalen dahier, werden auf Requisition des kgl. Landgerichts Würzburg l. d. M.

**Mittwoch den 1. September l. J. Nachmittags 2 Uhr**

im 5. Distrikt Nro. 25, einige Mobilien, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Würzburg, den 20. August 1852.

**Königl. Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Meisner.

---

## Weinversteigerung.

Dienstag den 31. d. M. Vormittags 9 Uhr werden im III. Distrikt Nr. 40, Hofstraße nachbenannte reingehaltene Weine öffentlich versteigert. Proben werden von den Fässern aus verabreicht und Liebhaber hiemit eingeladen.

Würzburg, den 17. August 1852.

| Nr. | Eimerzahl. | Jahrgang. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 1 | 33 | 1846, 48er | Retzstadter Mischling. |
| 3 | 53 | 1848er | hiesiger Bogen. |
| 4 | 38 | 1848er | Retzstadter. |
| 5 | 36 | 1846er | ditto. |
| 6 | 33 | 1847er | Eibelstadter. |
| 8 | 30 | 1848er | Retzstadter. |

---

Bei Schlossermeister **Gerlach** im 1. Distrikt Nr. 182 kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten.

---

Ein wohlerzogener **Junge**, der das Schreinergeschäft erlernen will, kann Unterkunft finden in der Semmelsstraße Nr. 87.

---

Es sucht Jemand **330 fl.** auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung aufzunehmen. Näh. in der Exp.

---

Es werden **1200 fl.** gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht.

Der Tax liegt in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht.

---

**300** bis **700 fl.** sind auf hiesige Grundstücke auszuleihen. Näh. im 4. Dist. Nr. 198.

---

Ein im guten Stande befindliches zweistöckiges **Haus** ist aus freier Hand, jedoch ohne Unterhändler zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

Es wird eine **Auslage** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

---

Es wird eine noch gut erhaltene **Billard-Lampe** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

---

Ein geräumiges **Gewölbe** oder eine **Scheune** wird auf 6 Monate oder auch auf längere Zeit zu miethen gesucht. Näh. 3. Dist. Nr. 302.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 26. August. Vorbeigefahren heute Vormittag Gg. Lang von Marktbreit mit Lad. von Frankfurt; angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Ant. Göbel von Bingen mit Lad. von Bingen.

Würzburg den 28. Aug. Angekommen gestern Nachmittag Gg. Bauer von Wertheim mit Ladung von Frankfurt.

---

Neue **holl. Häringe** heute angekommen.

**Gg. Jos. Mohr.**

Domstraße.

---

Eine hübsche **Wohnung** von 5 ineinandergehenden geräumigen heitzbaren Zimmern, nebst Magdkammer, Keller, Boden, Holzremise und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 85; auch kann auf Verlangen Stallung für 2 Pferde beigegeben werden.

---

Ein Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist und vorzüglich Kleider und feine Wäsche zu bügeln versteht, wird in einem Herrschaftshause auf's Ziel Michaeli als **Stubenmädchen** gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Haus mit Garten** ist auf's Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Mehrere **Futterböden** und **Hallen** und ein großes **Zimmer** sind sogleich oder aufs Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Die feinsten französischen weiblichen Arbeiten in Anfertigung von feinen **Hemden** nach der neuesten Mode, **Damenchemisetten**, sowohl im Hause als außer demselben, werden zu dem billigsten Preise gemacht hinter dem Arbeitshause Nr. 334, Parterre.

---

Im Braunshof Nro. 119 ist ein Logis an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

---

In der Nähe der Regierung ist ein freundliches Logis für einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

## Theater-Garten.

Morgen Sonntag den 29. August

**Produktion**

der kgl. Artillerie-Musik.

---

Morgen Sonntag den 29. August

**Harmoniemusik,**

5. Distr. Nr. 27, vormaliger **Rothsgarten**, wobei für vorzügliches Bier von (**Bauchs Wittwe**) gesorgt ist.

Nachmittags Kegelpartbie.

---

## Klettenwurzelöl,

ein ausgezeichnetes Mittel zur Erhaltung und Verschönerung des Haarwuchses. Im Flacon zu **21 kr.** bei

**J. Koehl.**

---

## Haus-Versteigerung.

Das Wohnhaus in der Büttnersgasse 1. Distr. Nr. 285 wird Montag den 30. August l. Js. Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand versteigert, wozu Strichsliebhaber ergebenst eingeladen werden.

---

**Mittwoch den 1. Septbr. l. Js., früh 9 Uhr** anfangend, werden in meiner Behausung 2 gute Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen und noch mehrere Bauerei- und Hausgeräthschaften, circa 20 Fuhr Kuhdung rc. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verstrichen.

Wiesentheid den 23. August 1852.

**Joh. Georg Fackelmann.**

---

Eine ganz neue eiserne **Geldkasse** sowie ein neuer 2räderiger **Handwagen** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 27. August.

(**Adler.**) Kfite.: Schlömer a. Neuwied, Heinrich a. Ulm. Halboth, Lehrer a. Kissingen. Knoll, Pfarrer a. Roggenburg. Frl. Ziegelmaier a. Dillingen. — (**Kronprinz von Bayern.**) Schäfer, Part. a. Frankfurt. Bar. v. Rövert, Gutsbesitzer und v. Britte, Part. a. Wien. Dr. Eisenmenger, Arzt a. Heidelberg. Jungmann, Kfm. a. Nürnberg. Mr. Lobach u. Mr. Uhde, Partikuliers a. London. — (**Kais. Hof.**) Bock, Kaufm. a. Mergentheim. Mad. Sitzler, m. Frl. Tochter u. Bed. a. Kitzingen. Stein, Carel a. Speier. — (**Schwan.**) Kfite.: Weil a. Hall. Braun a. Wetterscheim. Pfefferkorn a. Aschach. Dathne a. Heilbronn. Dittelberger, Advokat a. Haßfurt. Schütz, Rentbeamte, m. Fam. a. Schloß-Eichel. — (**Württemberger Hof.**) Kfite.: Andes a. Offenbach. Weller a. Cöln. Friedmann a. Mainz. Cloos a. Rotterdam. Heyfelder, Professor a. Erlangen. Frl. Gerlach a. Schweinfurt. Breidenbach, k. Eisenbahnbau-Commissär, m. Frl. Schwester a. München.

---

### Gestorben.

Adam Scheller, Logendiener, 51 Jahre alt.

# Concert-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich die ergebene Anzeige zu machen, dass er **Mittwoch den 1. September 1852** im hiesigen **Stadt-Theater** ein grosses

# Vocal- u. Instrumental-Concert

in 2 Abtheil., unter gütiger Mitwirkung der Fräuleins **Josephine** und **Pauline Schütz**, des hiesigen Theater-Orchesters, mehrerer geehrten Dilettanten, sowie der Musikchöre der königl. Artillerie, des 9ten Infanterie-Regiments, des 5ten Jäger-Bataillons und der Landwehr, veranstalten wird.

Von Orchester-Piecen kommen zur Aufführung: zum 1ten Male: Ouverture zu „**Ruy Blas**" von Mendelssohn-Bartholdy; zum 1ten Male: Ouverture zur Oper „**Tannhäuser**" von Richard Wagner; auf vieles Verlangen: Ouverture für **zwei** Orchester zur Oper: **Vielka** oder **das Feldlager in Schlesien** von G. Meyerbeer; zum 1ten Male: „**Grosser Fackeltanz**" für **drei** Orchester von G. Meyerbeer.

Von Gesangs-Piecen kommen zur Aufführung: „**I rosens doft**" **Schwedisches Lied, componirt von Sr. K. Hoheit dem Prinzen Gustav von Schweden.** In schwedischer Sprache gesungen von Frl. J. Schütz. „**Das Auge**". Gedicht von Dr. Engert und „**Der Liebesbrief**" (in schwäbischer Mundart). Gedicht von H. Schütz, in Musik gesetzt vom Concertgeber.

Das Nähere besagen die Concertzettel.

Würzburg, den 25. August 1852.

**L. Friedrich Witt,** Kapellmeister des hiesigen Stadttheaters.

---

# Verehelichungs-Anzeige.

Unsere am 25. d. M. in Retzbach vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit unseren Freunden und Verwandten ergebenst an und sagen Ihnen ein herzliches Lebewohl.

Würzburg und Carlstadt.

**Joseph Hagenauer.**
**Anna Hagenauer,** geborne Mohr.

---

Unterzeichneter erbietet sich, für **Schüler des Gymnasiums** und der **lateinischen Schule**, welche während der Ferien hier verweilen,

## einen vollständigen Lehrkurs der Stenographie

zu geben, und zwar unter denselben Bedingungen, wie solcher im Laufe des Jahres an der Anstalt selbst statt fand, was er den geehrten Eltern hiemit zur Anzeige bringt, und im Hinblick auf den großen, von den kgl. Studien-Behörden wohl gewürdigten Nutzens dieser Kunstschrift, so wie auf den erzielten günstigen Erfolg bei seinen bisherigen Schülern zur geneigten Beachtung empfiehlt.

**Puschkin,** Lehrer der Stenographie, (Schulgasse Nr. 56. I.)

Eine Broschüre, zur Belehrung über das Wesen und die Anwendung der Stenographie der Laien verfaßt, ist in der Stabel'schen Buchhandlung vorräthig.

---

# Gemeinde Rimpar.

Alle jene, welche in dem Gemeindewalde Rimpar verschiedenes Holz gestrichen haben, werden höflichst ersucht, von heute den 1. September 1852 an binnen 14 Tagen zu bezahlen, widrigenfalls keine Rücksicht genommen wird, bei Vermeidung der Exekution.

**Kunzenmann,** Gemeindepfleger.

---

Die **Kreis-Versammlung** der Aerzte von Unterfranken und Aschaffenburg findet **Mittwoch den 1. September Vormittags halb zehn Uhr** im juliusspitälischen Hörsaale statt.

**Der Ausschuß.**

---

Ich warne hiemit Jedermann, Etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich hiefür keine Zahlung leiste.

Eibelstadt, den 28. August 1852.

**Peter Anton Rützel,** Oekonom.

---

Warum hast denn dei dunkelblaue Hose an?
Du bist fürwahr der allerschönste Buttermann.

**A.**

---

Wer gutes **Bier** trinken will, der gehe im 5. Distrikt Nro. 27 in ehemaligen Rothsgarten.

**Mehrere Biertrinker.**

---

# Zum Schlusse

des **Lorenz Bauch**'schen Felsenkellers findet **Montag** den 30. August gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

# Mainlust.

Montag den 30. August

**Artillerie-Musik.**

**L. Erk,** 5ten Distrikt.

---

# Letzter Hieb.

Montag den 30. August findet

**Artillerie-Musik**

statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

# Bellerbau.

Morgen Sonntag den 29. August findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

# Aumühle.

Morgen Sonntag am 29. August vollständige

**Tanzmusik**

hiezu ladet ein

**M. Schuler.**

---

# Schießhaus.

Morgen Sonntag den 29. August

**Tanzmusik,**

Montag den 30. August bei fortgesetztem Hauptschießen

**Harmoniemusik,**

hiezu ladet ein

**J. Oppmann.**

---

# Smolensk.

Morgen Sonntag den 29., und Montag den 30. d. Mts. findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**Grömling.**

---

# Talavera.

Morgen Sonntag den 29. August gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 69.** Sonntag den 29. August **1852.**

## Der bestohlene Dieb.

*Eine Pariser Geschichte.*

Es war beiläufig neun Uhr Abends, und die Straße Saint-Martin in Paris noch von den letzten Strahlen der untergehenden Sonne im Monat Julius erhellt, als ein junger Mann im blauen Rocke, der bis an den Hals zugeknöpft war, in weißen Pantalons, und mit einem blonden Schnurrbärtchen geschmückt, welches ihm ein militärisches Ansehen gab, durch die Straße schritt, um in das Magazin zur „bengalischen Rose" zu gehen, welches von Madame Amelin, der Verkäuferin künstlicher Blumen, gehalten wurde. Der Karren eines Wasserträgers lag von einem Cabriolet umgeworfen in der Mitte der Straße, das Wasser strömte aus der Tonne und besudelte die Pantalons des jungen Mannes; dieser, darüber erzürnt, wollte schon seinen Stock heben, als der Wasserträger ihn mit den Worten besänftigte: „Verzeihen Sie, Herr Offizier, es ist meine Schuld."

Durch diese Worte geschmeichelt, denn Gedeon, so hieß der junge Mann, war kein Militär, sondern ein Handlungscommis, streichelte dieser dankbar und mit einem anmuthigen Lächeln sein Schnurrbärtchen, und dem Wasserträger vertraulich die Hand auf die Schulter legend, sprach er: „Laß es nur gut sein, mein Alter, es ist ja nur reines Wasser und wird bald wieder trocknen. Du kannst mir übrigens einen Dienst erweisen, den ich dir belohnen werde. Gehe dort in das Magazin, dort zur „bengalischen Rose", du wirst darin ein junges Mädchen finden, bringe mir Nachricht, ob das Mädchen allein ist, oder ob sich im Magazin auch eine Frau von beiläufig vierzig Jahren befindet."

„Mit Vergnügen, Herr Offizier."

Während Gedeon mit seinem Sacktuche seine Pantalons abzuwischen bemüht war und traurig seine Stiefeln betrachtete, an denen das Wasser den Glanz verdunkelte, hatte der Wasserträger seinen Auftrag erfüllt und kam zurück, zu melden, das Mädchen befinde sich ganz allein in dem Magazin. Gedeon reichte ihm ein Paar Francs und trat dann mit der Lebhaftigkeit und Sicherheit eines Husaren-Capitains in das Magazin.

Es war unmöglich, einen Mann zu finden, dem der Schnurrbart besser gestanden hätte, als unserm Gedeon; gelenkig in allen körperlichen Uebungen, wußte er ein Pferd eben so gut zu lenken, wie ein Rappier, übrigens war er auch lebhaft und muthig; doch warf ein großer Fehler einigen Schatten zwischen diese guten Eigenschaften: Gedeon war ein Spieler, aber nur wenn er nicht verliebt war. So sah man ihn auch jetzt schon durch ganze drei Monate fast gar nicht am grünen Tische, denn er war verliebt in Clarisse Amelin.

Er trat also in das Magazin, setzte sich neben dem jungen Mädchen nieder, faßte ihre Hand, welche eben eine Blume hielt, küßte sie und sprach: „Clarisse, was sagen Sie zu meinem Liebesboten, habe ich ihn nicht gut gewählt?"

„Sie haben also den Wasserträger gesandt, der ohne ein Wort zu sprechen hier umsah und wieder hinausschlüpfte? Und warum das? Um zu erfahren, ob meine Mutter da sei, oder nicht? Wozu? Haben Sie nicht freien Zutritt, wenn sie auch zugegen ist? Hat man Sie schon jemals unhöflich empfangen?"

„Das ist wahr, liebe Clarisse, aber Ihre Mutter hält mir immer Predigten."

„Diese Predigten sind gar nicht überflüssig, versetzte Clarisse; man muß sie anhören und beherzigen. Wissen Sie, lieber Gedeon, daß die ganze Welt behauptet, Sie seien ein liederlicher Patron."

Gedeon wußte wohl, daß die liederlichen Patrone jungen Mädchen eben nicht mißfielen; er nahm also eine etwas gekränkte Miene an, streckte den Fuß aus, spielte mit seinem Stäbchen auf seinen Stiefeln, und nachdem er diese gymnastischen Uebungen vollbracht hatte, beugte er sich gegen Clarissen, um ihr ein Küßchen zu stehlen.

„Schon gut, schon gut, sprach das Mädchen lächelnd, ich bin darüber ganz ruhig und hoffe, wenn wir einmal verheirathet sind, den jungen Herrn zu bessern; aber meine

Mutter.... sie ist fürchterlich böse auf Sie; noch diesen Morgen hat sie erfahren, daß Sie Spielschulden haben."

„Spielschulden? Ich wette, daß dieß der verdammte Grosson, der Kaffeewirth, gesagt hat."

„Sie haben es errathen."

„Mein Himmel, man wird ihn bezahlen, den verruchten Bohnenverfälscher, rief Gedeon, indem er in seinem Sacke einige Silberstücke klingen ließ. Sehen Sie, da würde mir Ihre Mutter wieder eine lange und breite Lehre gegeben haben, und deßwegen wollte ich ihr diesen Abend nicht vor's Gesicht kommen. Indessen wollte ich Ihnen doch sagen, was ich morgen zu thun Willens bin."

„Nun was denn?"

„Ich will Sie morgen Sonntags auf das Land führen, Sie und Ihre Mutter. Ich weiß, Madame Amelin liebt das Land, aber ich wollte Sie vorher zu Rathe ziehen, wohin Sie fahren wollen. Was ziehen Sie vor? Saint-Cloud oder Saint-Germain? In Saint-Cloud haben wir den Park, die springenden Wasser, vortreffliche Krebse, und im Gasthofe beim „schwarzen Kopf" prächtige omelettes soufflées, in Saint-Germain den Wald, die schöne Terrasse und ein vortreffliches Diner im Hotel de Toulouse. Also entscheiden Sie sich, Clarisse.

Bevor das junge Mädchen noch wählen konnte, hörte man die Tritte der Madame Amelin, die übrigens nicht sogleich im Magazin erschien, sondern Jemanden bis zur Hausthüre begleitete, und dann erst sich durch das Handgewölbe hereinschlich. Beim Anblick des jungen Mannes bräunte sich das sonst blasse Gesicht der Madame Amelin und sie fragte: „Wie, Herr Gedeon, Sie hier?"

„Ja, liebe Mama, erwiederte er; ich bin gekommen, Sie morgen zu einer Spazierfahrt nach Saint-Cloud oder Saint-Germain einzuladen.

„Ja, Mutter, fiel Clarisse ein, die Wasser spielen dort."

„Schwiegermama, wir bekommen dort eine prächtige omelette soufflée, ich nehme eine Bouteille Rhum dazu mit, die letzte, die ich noch von meinem Onkel Martin habe."

„Von dem Onkel, den Sie beerben sollen?"

„Ja, wenn er todt sein wird, versteht sich. Er hat keine Kinder, und ich bin sein einziger Neffe."

„Herr Gedeon, sprach Madame Amelin ernst, ich mache keine Landpartien mit liederlichen jungen Männern, die auf allen Seiten Schulden haben." — „Ah.... Sie meinen den Kaffeewirth Grosson?" erwiederte Gedeon, und indem er eine Handvoll Thaler aus dem Sacke zog, setzte er hinzu: „Sehen Sie einmal her, da ist dreimal mehr, als ich dem alten Wucherer schuldig bin."

Allein Madame Amelin wollte nichts mehr hören; sie bemerkte, es sei schon spät, sie müsse ihr Magazin schließen, und bat ihn, sich zu entfernen. Clarissens Augen füllten sich mit Thränen, er küßte ihr die Hand, die er drückte, und ging.

Clarisse zündete traurig die Lampe an, die ihr bei der Arbeit leuchten sollte; denn die Nacht war gekommen; sie schloß das Magazin, und nachdem sie mit ihrer Mutter allein war, stellte sie sich vor sie hin und fragte: „Aber Mutter, was hat denn Gedeon gethan, daß du ihn so behandelst?"

„Er ist ein Taugenichts, antwortete Madame Amelin, voll Schulden, und er darf mir keinen Schritt mehr ins Haus setzen."

Und da Clarisse mit Thränen die Partei Gedeons nahm, schloß sie die Mutter in die Arme und sagte: „Laß uns gar nicht mehr von ihm reden, meine Tochter, du wirst, statt Madame Martin zu sein, Madame Migaut werden, und statt nach Saint-Cloud werden wir nach Rio-Janeiro gehen, und statt Blumen zu machen, werden wir Diamanten tragen."

„Herr Migaut, fragte Clarisse erstaunt, der Banquier Migaut?" — „Ja, ja, derselbe."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Eine Anekdote von Ludwig Devrient.

Wir theilen hier eine Anekdote aus dem Leben des verstorbenen Ludwig Devrient, des großen Mimen, mit, die den Lesern dieses Blattes noch unbekannt sein dürfte.

Devrient liebte, wie bekannt den Wein sehr, leider nur allzusehr, und die meiste Zeit, die seine Berufsgeschäfte ihm frei ließen, widmete er dem Genusse des edlen Rebensaftes und der Unterhaltung, die er damit zu vereinigen wußte. Der gewöhnliche Ort seiner täglichen Sitzungen war die Weinhandlung von Lutter und Wegener in Berlin, und hier war er oft schon Morgens früh, regelmäßig aber Abends spät, zu finden. Ein Kreis von Freunden (wir nennen nur den geistreichen und genialen E. T. A. Hoffmann) sammelte sich dann stets um ihn, und die Unterhaltung dieser Männer war so mannigfaltig und interessant, daß sich stets auch die sämmtlichen andern Tische, selbst die des Nebenzimmers, mit Gästen füllten, welche wenigstens Ohrenzeugen der Witz- und Geistesfunken sprühenden Gespräche sein wollten, die zwischen dem kleinen Kreise gewechselt wurden, wenn sie mit den Mitgliedern desselben, oder wenigstens mit einem oder dem andern davon nicht bekannt genug waren, um sich dem Kreise ganz anschließen zu können.

Bei dieser Lebensweise nun, und da Devrient nicht nur für seine eigene Person viel consummirte, sondern auch noch Andere sehr fleißig tractirte, konnte es natürlich nicht fehlen, daß die Rechnung des gefeierten Gastes lawinenartig anschwoll.

Auf diese Weise war sie mehrmals bis in die Tausende von Thalern gestiegen, dann aber jederzeit bezahlt worden, und zwar hatte der hochselige König den genialen Künstler dieser lästigen Mühe schon zweimal überhoben.

Das zweite Mal aber sollte er freilich dabei geäußert haben: Nun nicht wieder! — und das mochte wohl zu den Ohren des Wirthes, des Herrn Lutter, gekommen sein; denn als kurz nach dieser königlichen Bezahlung die Rechnung Devrients bereits wieder auf 12 bis 1400 Thaler angewachsen war, wurde ihm wegen seines Geldes bange, und nachdem verschiedene Winke, Devrient möchte wenigstens an eine Abschlagszahlung denken, unbeachtet blieben, gab Lutter seinen Kellnern den Befehl, Devrient von da ab nur noch gegen baare Bezahlung

Wein zu verabfolgen, dem mit augenblicklicher Entlassung aus dem Dienste drohend, der gegen diesen Befehl handeln würde.

Den Tag nach dieser unfreundlichen Weisung kam Devrient schon Morgens ganz früh, wahrscheinlich, um sich zu einer Probe zu stärken, setzte sich auf sein gewöhnliches Plätzchen und rief: „Louis, ein Glas Pontack!" — „Gleich, Herr Devrient!" ertönte die Antwort, aber der Wein kam nicht. — „Louis, ein Glas Pontack!" wiederholte Devrient sein Commando schon etwas ungeduldig. — „Gleich, Herr Devrient!" lautete abermals die Antwort, aber der Wein blieb wieder aus. Jetzt schwoll Devrient der Kamm, und sehr ärgerlich gebot er zum dritten Male: „Louis, ein Glas Pontack!" — doch auch zum dritten Male erfolgte die Antwort, aber kein Wein. Da ging Devrient eine Ahnung von dem Stande der Dinge auf, und mit erzwungener Ruhe bestellte er jetzt ein Glas Wasser. Augenblicklich war es da, doch Devrient nahm es nur vom Teller, um es dem, durch diese Procedur nicht wenig erschreckten Kellner über das Gesicht zu schütten. — „Schlingel!" rief er dabei, indem er mit zornfunkelnden Blicken aufsprang, „weßhalb bringst Du mir das Wasser, und den Wein nicht?" — „Herr Devrient," stammelte der Begossene, „Herr Lutter hat uns verboten, Ihnen ohne baare Zahlung Wein zu geben." — „Lutter soll zu mir kommen," sagte Devrient kalt, aber mit dem Wesen eines gebietenden Fürsten, indem er wieder Platz nahm.

Es währte nicht lange und Lutter erschien, konnte sich aber einiger Verlegenheit, dem Beleidigten gegenüber, nicht erwehren. — „Ist das wahr, was mir Dein Schlingel von Kellner da sagt?" fragte Devrient, indem er den Weinwirth mit seinem scharfen, durchbohrenden Blicke ansah, der auf der Bühne oft so unendliche Wirkung that. — „Ja, lieber Bruder", entschuldigte sich Lutter, „Deine Rechnung ist schon wieder so hoch angewachsen, Du denkst gar nicht an Abschlagszahlungen, und man kann denn doch nicht wissen, ob der König —"

„Schon gut! schon gut!" fiel ihm Devrient in das Wort; „spare die vielen unnützen Worte!" nahm seinen Hut und ging, — ging in die unfern gelegene Weinhandlung von Schoner, wo der Pontack im Nu auf dem Tische stand, und wo nicht nach der Bezahlung gefragt wurde, als Devrient, nachdem er eine ziemliche Zahl Gläser geleert, beim Gehen kopfnickend sagte: „Ich komme heute Abend wieder!"

Das war ein Freudenwort für den Wirth, und er verkündete daher allen Bekannten, die während des Tages bei ihm einsprachen: „Heute Abend ist Devrient bei mir!" — Als nun Devrient wirklich kam, begleitet von seinen nächsten Freunden, die er von der Verlegung seiner Residenz in Kenntniß gesetzt, da hatten sich die Räume bereits mit zahlreichen Gästen gefüllt, und unter ihnen war Mancher, der sonst bei Lutter und Wegener fast keinen Abend fehlte. Hier aber traten mehrere Gäste ein, sahen sich um, und als sie weder Devrient noch irgend Einen von dessen gewöhnlicher Gesellschaft erblickten, gingen sie wieder, ohne etwas zu verzehren, denn der Wein wurde an diesem Orte nur als eine unangenehme Nebenbedingung der gesuchten Gesellschaft betrachtet.

Devrient zeigte sich an diesem Abend ungemein liebenswürdig, und um seinem Einzugsschmauß, wie er sich scherzend ausdrückte, würdig zu feiern, tractirte er die ganze anwesende Gesellschaft sehr freigebig mit Champagner — den Schoner mit großem Vergnügen ankreidete.

Am nächsten Abend war es bei Lutter und Wegener noch leerer, bei Schoner noch voller, und so, wie sich die Nachricht von Devrients Umzug verbreitete, jeden Tag mehr und mehr, bis endlich das Lokal der Erstern, einzelne verirrte Gäste ausgenommen, von des Morgens bis in die Nacht hinein verödet stand, und Lutter auf diese Weise einsehen lernte, daß er nicht klug gehandelt, einen solchen schlechten Zahler wegzuweisen; denn im Grunde genommen zahlte Devrient sehr gut, nur nicht aus seiner eigenen Tasche, sondern aus dem Beutel der durch ihn herbeigezogenen Gäste. Es waren daher auch kaum vierzehn Tage verflossen, als Lutter eines Morgens in aller Frühe einen Besuch bei seinem Freunde Devrient machte. — „Kommst Du, um mich zu mahnen", sagte der große Mime lächelnd (denn er mochte die Wahrheit ahnen), „so muß ich Dir gleich von vornherein sagen, daß ich kein Geld habe." — „Ach, daran denke ich nicht", erwiederte Lutter in dem freundlichsten Tone; „ich komme im Gegentheil, um dir einzugestehen, daß ich Unrecht that, Dich so zu behandeln, denn Du wirst mich gewiß schon einmal bezahlen, wenn Du wieder eine Gastreise machst, — oder der König zahlt; — kurz, ich wollte Dich bitten, wieder zu mir zu kommen. — Sieh', mir ist nicht wohl, seit ich Dich an dem Plätzchen nicht mehr sehe."

„Ja, lieber Bruder," entgegnete Devrient mit ironischem Lächeln, „wenn ich Deinen Wunsch auch erfüllen wollte, ich kann es nicht, denn ich mußte mich doch natürlich bei Schoner gleich zu Anfang zeigen, und da wird denn meine Rechnung schon so ziemlich angelaufen sein; zahlen kann ich sie aber jetzt nicht, und nach einer so freundlichen Aufnahme wegzubleiben, ehe ich sie gezahlt habe, das würde sich doch gar nicht schicken."

„Nun, wenn es weiter nichts ist", sagte Lutter voller Freude, daß der Schwergekränkte ihm so bereitwillig einen Ausweg zur Versöhnung zeigte, „so laß Dir nur Deine Rechnung von Schoner geben; ich werde sie bezahlen, und den Betrag mit auf unsere Rechnung übertragen." — „Topp?" fragte Devrient. — „Topp!" antwortete Lutter. Noch an demselben Tag erhielt Schoner von Lutter 287 Thaler ausgezahlt (wohl nicht zu wenig für noch nicht drei Wochen), und am Abend war Devrient mit seinen Freunden wieder in dem alten Lokale zu finden, wohin er binnen kurzer Zeit auch die Menge der übrigen Gäste nachzog.

---

## Künstliche Erzeugung der Fische.

Eine der außerordentlichsten Entdeckungen in gegenwärtiger Zeit ist die Erzeugung von Fischen in unglaublicher Anzahl in Weihern und Flüssen durch künstliche Mittel. Das Verfahren wurde in den vergangenen drei Jahren in verschiedenen Gegenden von Frankreich im Großen ausgeführt.

Vor einigen Jahren fanden zwei Fischer in Frankreich, Namens Géhin und Rémy von la Breße, im Departement der Vogesen, daß der Vorrath von Forellen, wovon die Bäche und Weiher dieses Departements berühmt sind, sehr abgenommen hatte. Dieses veranlaßte sie, die Lebensweise der männlichen und weiblichen Forellen sehr aufmerksam zu beobachten und zu studiren, um, wo möglich Mittel zu entdecken, wie dem Uebel gesteuert werden könne.

Nach langen unermüdeten Beobachtungen fanden sie, daß kaum eines von den hundert Eiern, welche die Fische in das Flußbett legen, zur Reife komme, indem die übrigen von anderen Fischen verschlungen werden, oder hinweggeschwemmt und im Schlamme zu Grunde gehen; sie fanden auch, daß selbst eine große Anzahl Fische, welche ausgebrütet und ausgeschlüpft waren, von größeren Fischen ihrer eigenen oder anderer Gattung verschlungen wurden; dieses brachte sie auf den Gedanken, daß, wenn es ihnen gelingen würde, die Eier (Fischlaiche) zu sammeln, und nachher die ausgeschlüpften Fische vor der Gefräßigkeit der größeren zu schützen, sie in wenigen Jahren eine unerschöpfliche Menge von Fischen erhalten würden.

Diese zwei Männer richteten nun hiernach ihr Verfahren ein; indem sie den Fischen nachahmten, legten sie die Eier (Fischlaiche) auf eine Schicht von grobem Sand, dann verwahrten sie dieselben in einer Büchse voll Löcher; diese Büchse befestigten sie in dem Strom des Flusses und bedeckten sie mit Kies; in der erforderlichen Zeit schlüpften die Fische aus, und wurden alle gut gefunden. Auf diese Weise erhielten sie mehrere hundert Fische, sie trafen Vorsichtsmaßregeln, um die kleinen Geschöpfe im Wasser zu schützen, bis sie außer Gefahr waren und reichten ihnen angemessene Nahrung. Indem sie diese Operation im folgenden Jahre wiederholten, erhielten sie mehrere tausend Forellen, und in einem oder zwei darauf hatte sich die Anzahl der Fische wörtlich auf eine Million vermehrt; nachdem sie alle Bäche und Flüsse in den Vogesen und einige in den Departements der Mosel und des Ober- und Niederrheins mit solcher Vorrichtung versehen hatten.

Ein Hr. Doktor Haro, Sekretär der Gesellschaft für gemeinnützige Bestrebungen (Société d'emulation des Vosges) lenkte die Aufmerksamkeit der Akademie und der Staatsregierung auf diese Entdeckung. Die Akademie erklärte, daß die Sache von sehr großer Wichtigkeit sei, sie wäre indessen schon vor einiger Zeit von einem Gelehrten als eine naturwissenschaftliche Merkwürdigkeit entdeckt worden, jedoch ohne davon eine praktische Anwendung zu machen. Die Staatsregierung ihrer Seits erkannte, daß die Anwendung davon auf die Bäche und Flüsse von Frankreich nicht nur allein einer Menge Leute Beschäftigung geben, sondern auch ohne große Ausgaben zu veranlassen, die Nahrungsmittel des Volkes außerordentlich vermehren würde; dieselbe nahm daher die beiden Männer in Dienst, und ließ durch sie in verschiedenen Gewässern ihre Erfindung in Anwendung bringen; dies hatte den besten Erfolg. Flüsse und Weiher, worin bisher keine Fische waren, sind nunmehr angefüllt von denselben; sie beschränkten ihre Operation nicht allein auf Forellen, sondern dehnten sie aus auf Salmen, Karpfen, Hechte, Barschen &c., und jedesmal mit dem besten Erfolg. Dieses System ist in der That auf alle Fische anwendbar in süßen Wässern, und auch solche, welche, nachdem sie in Flüssen gelaicht haben, in die See schwimmen. Unter den Flüssen, in welchen diese Vorrichtung bisher angewandt worden, sind die Isère, die obere Loire, Allier, Lozère, Meuse, Meurth, und die obere Saône. Die meisten Gutsbesitzer haben auf ihren Gütern dieses System mit bestem Erfolge eingeführt — in Burgund, Brie und der Normandie. — Nebst der außerordentlichen Vermehrung der Fische gewährt es noch den Vortheil, daß verschiedene Gattungen von Fischen in solchen Wässern erzeugt werden, worin sie bisher nicht angetroffen worden. Die Staatsregierung legt ein so großes Gewicht auf die Sache, daß sie eine Commission von gelehrten Naturforschern ernannte, um die Operationen der Fischer Géhin und Rémy zu überwachen und zu leiten. Der Moniteur enthält die Nachricht, daß der Minister der Marine und Colonieen gleichfalls angeordnet habe, gleiche Versuche mit Salzwasser-Fischen zu machen an den Mündungen der Flüsse und an den Küsten besonders mit Hummern. Ein Herr Valenciennes, ein ausgezeichneter Naturforscher und Mitglied des Institutes, wurde beauftragt, die Mündungen der Flüsse und die Küsten von Havre und la Teste zu untersuchen, und auszumitteln, wo der Versuch mit Aussicht auf guten Erfolg am besten gemacht werden könne.

Ebenso wurden noch zwei Mitglieder des Instituts, die Herren Milne Edwards und Coots zu gleichen Untersuchungen an den Küsten zwischen Cherbourg und Granville und in die Gegend von Trouville abgeordnet.

---

## Mannichfaltiges.

**Die Smaragdmine im rothen Meere.** Auf einer Insel im rothen Meere findet sich ein Berg, Zabarah genannt, der einen wie es scheint unerschöpflichen Reichthum an Smaragden enthält. Mehemed Ali ließ dort graben und kürzlich hat eine englische Gesellschaft die Erlaubniß erhalten, die Arbeiten fortzusetzen. In großer Tiefe haben nun die englischen Ingenieurs einen Stollen von hohem Alter und in demselben Werkzeuge entdeckt, die wahrscheinlich von den alten Egyptiern herrühren und große Kunstfertigkeit verrathen. Ein zu gleicher Zeit dort gefundener Stein enthält in Hieroglyphenschrift die Angabe, daß dieses Grubenwerk bereits 1650 vor Christus, zur Regierungszeit Sesostris des Großen einen Anfang genommen.

---

## Räthsel.

WK

WK † † † WK R.

WK † † WK

WK

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 207 — Montag den 30. August — 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 28. d. M. wurden der ledige Bauernsohn Michael **Wolz** von Wiesenfeld, wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer achtmonatlichen Gefängnißstrafe, und Andreas **Fischer**, lediger Taglöhner von Langenrieden, wegen Widersetzung zu einer 2jährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Der oberste Gerichtshof in München verhandelte am 28. die Nichtigkeitsbeschwerde des Adam **Hepp** von Frickenhausen; derselbe war nämlich bekanntlich vom hiesigen Kreis- und Stadtgerichte wegen dreifachen Verbrechens der Verleitung zum Meineide bei geminderter Zurechnungsfähigkeit zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, und dies Urtheil vom k. Appell.-Gerichte in Aschaffenburg bestätigt worden. Der oberste Gerichtshof erkannte die Nichtigkeitsbeschwerde für begründet, und erkannte deshalb: es sei das Erkenntniß des Appellationsgerichtes von Unterfranken seinem ganzen Inhalte nach zu vernichten, das oberstrichterliche Erkenntniß in dessen Urtheilsbuch einzutragen und die Sache zur nochmaligen Entscheidung an einen anderen Senat dieses Gerichtshofes zu verweisen.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 27. August: 1) gegen Katharina Wiesbach, ledige Dienstmagd von Obernburg, wegen Verbrechens des Diebstahls unter einem besonders erschwerenden Umstande; Urtheil: 2 Jahre Arbeitshaus. 2) Gegen Maria Anna Krebs und deren Tochter Sophie Krebs wegen Meineides; Urtheil: gegen Maria Anna Krebs 4 Jahre Arbeitshaus, gegen Sophie Krebs (da dieselbe noch nicht 16 Jahre alt ist) 45 Tage doppelt geschärftes Gefängniß.

Der k. Regierungs- und Fiskalrath bei der hiesigen k. Regierung, Mich. **Ammon**, ward unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen langjährigen treuen Diensten in Ruhestand versetzt, und an seine Stelle zum Fiskalrathe bei hiesiger k. Regierung der bisherige Regierungs-Assessor und Fiskaladjunkt bei der k. Regierung von Oberfranken, Wilh. v. **Schelhaß**, befördert.

Dem Betriebsinspektor bei dem kgl. Oberpost- und Bahnamt von Oberbayern, Karl Euler in München, ward die erledigte Verwesung der Oberpostmeistersstelle dahier übertragen.

Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten hat die höchst zweckmäßige Einrichtung getroffen, daß bei den Eisenbahn-Abfertigungs-Büreaus in München, Augsburg, Nördlingen und Nürnberg Personen-Billete mit Giltigkeit auf der Eisenbahn bis Donauwörth und von da ab auf den königlich bayerischen Donau-Dampfbooten vorerst nach Regensburg, Passau und Linz abgegeben werden, und daß zugleich in den genannten 4 Bahnhöfen das Reisegepäcke sogleich bis zu den bezeichneten Dampfschifffahrtsstationen behandelt, und der Reisende somit einer wiederholten Taxbehandlung in Donauwörth überhoben wird.

Das diesjährige Hauptschießen der hiesigen Schützen-Gesellschaft nahm gestern mit dem aufgelegten Schießen seinen Anfang. Um halb 3 Uhr zog die Schützenkompagnie mit klingendem Spiele zur Schießstätte, wo nach Eintreffen des k. Regierungsdirektors Hrn. **Hopp** (der Hr. Präsident ist abwesend) des Hrn. Bürgermeisters und zweier HH. Magistratsräthe sowie der Generalität sofort das Schießen seinen Anfang nahm. Die üblichen Ehrenschüsse für Sr. Maj. den König und Sr. k. Hoh. den Kronprinzen thaten Hr. Obrist Ehemann und Hr. Schützenmeister J. Matterstock. Heute wird das Schießen fortgesetzt, und am künftigen Sonntage beginnt das Freihand-Hauptschießen. Die feierliche Preisevertheilung findet am 12. Sept. statt.

Sicherem Vernehmen nach wird Mittwoch den 1. Septbr. d. Js. Vormittags 11 Uhr das 50jährige Ehejubiläum des Herrn Rentamtmann **Zinn** dahier in der protestantischen Pfarrkirche kirchlich gefeiert werden. Derselbe soll dieser Kirche auch ein Geschenk von 100 fl. gemacht haben.

Folgendes ist das **vollständige** Programm des von Hrn. Kapellmeister Witt am künftigen Mittwoch zu veranstaltenden großen Concertes im Theater: Erste Abtheilung. 1) Zum erstenmale Ouverture zu „Ruy Blas“ von Mendelssohn-Bartholdy (mit verstärktem Orchester.) 2) „I-rosens doft“, schwedisches Lied, comp. von Sr. k. Hoh. dem Prinzen Gustav von Schweden. In schwedischer Sprache gesungen von Frl. Jos. Schütz. 3) Deklamation der Fräul. Pauline Schütz: „Das eigne Herz“ von H. Grünig. 4) Isten veled! (Lebewohl!) Ungarisches Lied für die Sopranstimme mit Orchester-Begleitung, componirt vom Conzertgeber. Gesungen von Frl. J. Schütz. Zweite Abtheilung. 1) Zum erstenmale: Ouverture zur Oper: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“ von Richard Wagner. 2) Deklamation der Fräul. Pauline Schütz. 3) Lieder mit Begleitung des Pianoforte. a) „Das Auge“, Gedicht von Dr. Englert. b) „Der Liebesbrief“ (in schwäbischer Mundart) Gedicht von H. Schütz, in Musik gesetzt vom Concertgeber. Gesungen von Fräul. J. Schütz. 4) Auf Verlangen: Ouverture für zwei Or-

chester zur Oper: „Vielka oder das Feldlager in Schlesien von Meyerbeer. Ausgeführt von dem Musikchor der Artillerie und dem verstärkten Theater-Orchester. 5) Zum erstenmale: Großer Fackeltanz für drei Orchester von Mayerbeer. Ausgeführt von den Musikchoren des 9ten Inf.-Reg., der Landwehr und der Artillerie.

Am letzten Samstage Abends zwischen 7 und 8 Uhr zogen mehrere sehr heftige Gewitter über unsere Stadt und Gegend hin; die Blitze folgten sich so rasch, daß der ganze Horizont in Feuer zu stehen schien; der Donner rollte unaufhörlich und plötzlich erfolgte nach einem heftigen Blitze rasch ein solcher kanonenschußähnlicher Schlag, daß man allgemein glaubte, der Blitz müsse in der Stadt eingeschlagen haben; doch wurde davon nichts bekannt; aber seit Mannesgedenken erinnert man sich nicht eines so heftigen Donnerschlages.

Dem „Nürnb. Kurier" schreibt man aus Kissingen, 28. August. Der Literat Gätschenberger von Würzburg wurde auf einer Vergnügungsreise nach Kissingen in Euerdorf von Gendarmen angehalten und sein Reisesack und seine Wohnung durchsucht. Man fand aber nichts Staatsgefährliches darin, lediglich nur Wäsche und Humbold's Kosmos, den die Gendarmen mitnahmen.

Die neueste Kissinger Kurliste zählt 4032 Kurgäste und 565 Passanten auf.

München, 27. August. Seit mehreren Tagen werden hier Unterhandlungen zwischen der diesseitigen k. Regierung und den Abgeordneten der freien Stadt Frankfurt, Herren Banquiers du Fay und Koch, über den Anschluß der bayerischen Staatsbahn an die Frankfurt-Hanauer Bahn gepflogen.

München, 28. August. Der Zentralausschuß des früher hier bestandenen Vereins für die deutsche Flotte hat auf das aus den Mitteln dieses Vereins angekaufte Kanonenboot „Wendelstein" Ansprüche erhoben und eine deßfallsige Reklamation an die Bundesversammlung abgehen lassen.

Seine Maj. der König hat die Wiederherstellung des früher vom Jahr 1630 bis 1813 in Landshut bestandenen Studien-Seminars genehmigt und befohlen, daß dasselbe unter der Benennung „k. Erziehungs-Institut für Studirende" mit dem Beginn des nächstfolgenden Studienjahrs 1852/53 eröffnet werden soll.

Am 28. d. Morgens schwoll in München die Isar so an, daß sie in Zeit einer Stunde um 3 Fuß stieg; jedoch ist der angerichtete Schaden unerheblich.

Das Einquartierungsgesetz stieß in München auf solche Schwierigkeiten, daß seine Durchführung unmöglich war. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß in München 21 Personen wohnen, die nach dem Gesetze ein ganzes Bataillon Einquartierung treffen würde.

Mannheim, 26. Aug. Gestern Nachmittag ereignete sich hier ein furchtbares Unglück. An dem vierstöckigen, der Regierung zugehörigen Magazine ohnweit des Hauptzollamtes waren am Dache und den Dachrinnen einige Blechner-Reparaturen nöthig. Zur Bewerkstelligung derselben waren dem Accordanten, einem hiesigen Spengler-Meister 40 fl. zur Errichtung eines Gerüstes besonders bewilligt worden. Statt nun ein solches herzustellen, wurden drei an Stricken befestigte Leitern angebracht, und auf diesen arbeiteten die Gehülfen. Die Stricke sollen nun schlecht gewesen sein, so daß einer derselben entzweibrach und zwei Arbeiter die ungeheure Höhe herabstürzten. Der eine derselben, von Baden-Baden gebürtig, blieb auf dem Platze todt; der zweite, ein hiesiger Bürgersohn, blieb beim Sturze an einem Hacken hängen, zerriß sich noch fürchterlich am Schenkel und stürzte dann gleichfalls herab, ohne jedoch todt zu bleiben. Man zweifelt jedoch an seinem Aufkommen.

Im zoologischen Garten zu Berlin ist am 25. d. der große Bär gestorben. Die Ursache seines Todes war eine Mütze, die ein Knabe beim Besuch des Gartens in die Bärengrube hatte fallen lassen und die der Bär sogleich verschlang aber nicht verdaute.

An dem großen Gesangfeste zu Brüssel, welches einen Theil der September-Feier bilden wird, werden 56 Männergesang-Vereine und darunter zwei deutsche, die Aachener Liedertafel und der Neußer Verein Theil nehmen.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 28. August. Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird nun das Bundesarmeekorps unter dem preußischen Generallieutenant von Schreckenstein bei Frankfurt zusammengezogen und hiezu auch das betreffende bayerische Contingent verwendet werden.

**Preußen.** Berlin, 27. August. Nachdem in der am 21. d. M. gehaltenen Zollkonferenz die Erklärung der Coalitions-Bevollmächtigten übergeben war, wurde (nach der „Spener'schen Ztg.") beabsichtigt, die Conferenz von der darauf erforderlichen Antwort noch gegen Ende dieser Woche in Kenntniß zu setzen. Inzwischen traf auf telegraphischem Wege die Nachricht ein, daß der hannoversche Ministerpräsident, Freiherr v. Schele, zu gestern in Berlin einzutreffen gedenke. Dieser Besuch konnte nur den Zollvereinsangelegenheiten gelten. Da Preußen und Hannover kraft des September-Vertrages auf einen Zeitraum von 12 Jahren unter allen Umständen Zollverbündete sind, und an einem gegenseitigen Aussprechen vor Abgabe der Antwort beiden Theilen gelegen sein mußte: so wird die nächste Zollkonferenz aller Wahrscheinlichkeit nach nicht vor Anfang künftiger Woche gehalten werden können. Sollte der hannover'sche Bevollmächtigte, Herr Klenze, eine abwartende Stellung bei der gegenwärtigen Krisis einnehmen, wie sich die „Frkf. Postzeitung" aus Hannover schreiben läßt, so wäre eine Anwesenheit des hannover'schen Ministerpräsidenten hierselbst etwas sehr Ueberflüssiges. Vielmehr glauben wir nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß derselbe seinen Einfluß vermittelnd geltend machen wird, ohne den Grundsätzen, von welchen die hannover'sche Regierung beim Abschlusse des Septembervertrages, und zwar im Interesse ihres Landes, geleitet wurde, etwas zu vergeben.

### Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 28. August 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch | fl. | kr | Sch. | fl. | kr. | Sch | fl. | kr. | Schfl. |
| Waizen . . | 5 | 21 | 15 | 813 | 17 | 24 | 8 | 14 | — | 824 |
| Korn . . . | 3 | 18 | 45 | 220 | 17 | 12 | 4 | 14 | 50 | 208 |
| Gerste . . | 10 | 11 | 45 | 107 | 10 | 36 | 7 | 9 | — | 124 |
| Haber . . | 4 | 8 | 12 | 305 | 6 | 33 | 2 | 5 | 12 | 311 |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 28. August.

Weizen 16 fl. 18 kr., Korn 17 fl. 11 kr., Gerste 11 fl. 17 kr., Haber 5 fl. 38 kr.

### Mainzer Getreidepreise

vom 27. August.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. — kr. bis 11 fl., Korn 8 fl. 50 kr. bis 9 fl., Gerste 7 fl. 20 kr. bis 25 kr., Haber 4 fl. 20 kr.

### Wärmegrad im Schatten.

Mittags 1 Uhr . . . . . 20 Grad.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 30. August . . . . . . 18 Grad.

Red'girt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Dank.

Bei Gelegenheit eines Kinderfestes in Smolensk beschädigte sich ein Knabe bedeutend am Kopfe. Von dem schnell herbeieilenden jungen Arzte Herrn Dr. K. wurde jedoch augenblicklich Hilfe geleistet, indem derselbe das Nöthige unternahm und den Verwundeten mit größter Sorgfalt behandelte. Diesem menschenfreundlichen jungen Manne sei hiemit der innigste Dank gezollt!

---

## Zur Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monates werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde Dreimaster erster Klasse nach **New-York** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr **ganz bedeutend gefallen.**

Contrakte zur Ueberfahrt werden von mir zu den **allerbilligsten Preisen** abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

**Carl Sieber** in Würzburg,
von der kgl. Regierung angestellter und concessionirter Agent für **Ed. Ichon** in Bremen.

---

Mit Bezug auf das diesseitige Ausschreiben vom 6. Juli 1852 (siehe Int.-Blatt S. 450) Allgemeinen Anzeiger Nr. 58) Correspondent von und für Deutschland S. 41) Würzburger Stadt- und Landboten S. 145) wird bekannt gemacht, daß die dort vorkommende israelitische Lehrer-Stelle, die noch frei ist, nebst den dort vorkommenden Bezügen auch noch folgenden Gehalt jährlich an Geld entziffert:

1) 25 fl als Religionslehrer, 15 fl. als Vorsänger.
2) 3 kr. Segensspruch-Gebühr von jedem Sabathe, und an den Hauptfeiertagen, wo 2 Gesetzrollen vorgelesen werden, von jedem zur Gesetzrolle vorgerufenen Israeliten.
3) Für Brautgesänge, für das Aussegnen einer Wöchnerin, sowie für die Gesänge an der Gesetzfreude von jeder Leistung 10 kr.
4) An jedem Neumonde 3 kr. Neumondsgeld von jedem schulpflichtigen Kinde. Für die Funktion als Schächter erhält er per Stück großen Viehes 15 kr., für Kalb, Schaf, Ziege u. s. w. 2 kr., und für eine kleine Ziege 1 kr.

Dieses Vorgängige haben sich nun Bewerber in Gemäßheit Regierungs-Entschließung vom 13. d. M. Nr. 47,628 binnen 1 Monat zu melden und ihre Qualifikation nach Maßregeln des Ausschreibens vom 23. November 1852 nachzuweisen.

Königshofen am 22. August 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

---

Eichene **Spähne** werden in großen und kleinen Fuhren billigst verkauft in der Schneidmühle vor'm Neuthore.

---

Es wird ein **Wasserfall** von einer Pferdekraft in der Stadt oder Nähe zu kaufen oder zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein weiß und braungefleckter **Hühnerhund** Jemanden zugelaufen, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 4. Dist. Nr. 282 in Empfang genommen werden.

---

Im 2. Distrikt ist ein gut erhaltenes **Haus**, Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine große eichene **Ladenthüre**, eine eichene **Ladenauslage** 16' lang 3' breit, dann **Thüren, Fenster** und **Ladenläden**, Alles im besten Stande, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

## Lehrlingsgesuch.

In ein von Holz, Horn und sonstigen Drechslerarbeiten betriebenen Geschäft, kann ein Lehrling von soliden Eltern unter annehmbaren Bedingnissen sogleich in die Lehre genommen werden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Es kann ein braver **Junge** vom Lande mit Bedingnissen das Schuhmacher-Gewerbe erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein auf Universität theoretisch, und 19jährigen Dienst praktisch gebildeter **Forstmann** und **Jäger**, der auch die Concursprüfung für den Forstverwaltungsdienst bestanden hat, wünscht eine Unterkunft. Offerte durch die Expedition dieses Blattes.

---

Ein **Haus mit Garten** ist auf's Ziel Allerheiligen zu vermiethen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Neue holl. Häringe** sind angekommen bei

**A. B. Klinger's Erbe,**
Marktgasse.

---

Ein **Candidat** der Philologie ertheilt während der Herbstferien Privatunterricht im Lateinischen, Griechischen und in den Elementargegenständen. Näh. in der Exp.

---

Im 2. Distr. Nr. 543 ist eine **Ladeneinrichtung**, für Melber und Produktenhändler geeignet, zu verkaufen.

---

Im 4. Distr. Nr. 117 in der obern Johanniterggasse ist bis Allerheiligen ein Logis von 3 Zimmern, 2 Kammern und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

---

Es sind 3 neuhergerichtete Zimmer nebst Kabinet mit oder ohne Möbel zu vermiethen, solche werden zusammen oder einzeln abgegeben, und kann auch Kost dazu verabreicht werden in der Augustinergasse Nr. 211.

---

Es ist eine ganz gesunde und helle Wohnung mit Nebenkammer, Alkoven, heller Küche, Holzkammer und Waschhaus, an einer ruhigen Haushaltung bis Allerheiligen, auch wenn Jemand wünscht, bis 15. September zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 1. Distrikt Nro. 19 in der Karthause ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Näheres im Laden bei Johann Gerster, Dreher an der Maria-Kapelle.

---

Ein geräumiges Parterrelogis von 3 Zimmern und Küche zu einer Wirthschaft oder Werkstätte geeignet, ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 4. Dist. Nro. 221, hinter der Neuererkirche.

---

Ein Mezzanenquartier von 3 Zimmern, Küche rc., ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nro. 207.

---

Es sind drei möblirte Zimmer für ledige Herrn oder Frauenzimmer stündlich zu vermiethen. Näheres im 4. Distrikt Nro. 207.

---

Im 5. Dist. Nr. 187 ist der mittlere Stock mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Alkofen, Küche und Keller mit 10 Fuder Faß zu vermiethen.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 28. d. Vorbeigefahren heute früh H. Schneider von Bamberg und C. Weiler von Kitzingen, beide mit Güter und Getreide von Mainz, angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Bernh. Kraus von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

# Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt ergebenst zur Anzeige, daß seit seinem Austritte aus dem Dienste im königl. Hofgarten seine Wohnung im Garten 1. Distr. Nro. 451, vor dem Rennwegerthore am Glacis, sich befindet. Da von demselben ebendaselbst ein Garten-Etablissement gegründet ist, so werden alle Blumen- und Gartenfreunde freundlichst und ergebenst eingeladen, dieß Etablissement mit ihrem Besuche zu beehren; zugleich verbindet sich hiermit, daß aus diesem Garten stets elegant gebundene Bouquets, sowie Alles in dieses Fach Einschlagende gefertiget, auch zur prompten Ausführung Bestellungen auf Obst- und Zierbäume, Sträucher, Blumen-Zwiebeln, alle Arten selbst erzogener Sämereien ꝛc. angenommen werden, und empfiehlt sich Unterzeichneter, wie seither, zum Entwurfe sowohl, als Ausführung großer und kleinerer Pläne zu Gartenanlagen.

Würzburg im August 1852.

**Heinrich Engelbreit,** Kunstgärtner.

---

# Kirchweihe in Reppendorf.

Sonntag den 5., Montag den 6. und Dienstag den 7. September findet gutbesetzte **Tanzmusik** und den 8. Septbr. **Harmoniemusik** von der kgl. Landwehr-Regiments-Musik statt, wo für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt wird.

Samstag den 4. September ist **Honorationen-Ball,** wozu ergebenst einladet

**Weimann.**

---

# Fluide imperiale
## mit Essenz zum Nachwaschen,

in Etuis mit 2 Flacons und genauer Anweisung zum Gebrauche à fl. 45 kr.

Ein einfaches, rein unschädliches schnell wirkendes Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine ganz natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben. Für die sichere Wirkung dieses leicht anwendbaren Mittels wird garantirt, und zeichnet sich dasselbe vor allen bisherigen Färbungsmitteln dadurch aus, daß das damit gefärbte Haar keineswegs den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein, sondern eine wahrhaft natürliche dunkle Farbe erhält. In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

---

# Getraide-Verstrich.

**Am Dienstag den 7. September früh 10 Uhr** werden im Bureau des königlichen Hofspitals

25 Scheffel 5 Metzen 6 Ms. Korn, und
1 Scheffel 3 Metzen 6 Ms. Waitzen,

s. r. an die Meistbietenden versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 25. August 1852.

**Königliche Waisenhaus-Verwaltung.**

Fey. Seuberth.

---

Im Interesse der Kunst erlauben wir das hiesige Musik- und kunstliebende Publikum auf einen außerordentlichen Kunstgenuß aufmerksam zu machen. Hr. **Kratky** aus Prag, der berühmte und einzige Virtuos auf der Mundblasharmonika, Erfinder des Hornmelodicon's und Professor der neuesten Magie, wird im Verlaufe der nächsten Woche hier eintreffen und beabsichtigt in hiesiger Stadt ein Concert verbunden mit einer Zaubersoirée zu veranstalten.

Derselbe hatte das Glück im Bade Kissingen bei den allerhöchsten Herrschaften, Sr. Majestät dem Könige von Schweden, Sr. Königl. Hoheit dem Hrn. Herzoge Maximilian von Bayern mehrmals auftreten zu dürfen, und dabei, wie bei seinen Vorstellungen im Conversationssaale die größte Bewunderung und den lautesten Beifall zu ernten.

Wir machen daher noch einmal die Bewohner hiesiger Stadt auf diesen Künstler aufmerksam.

**Mehrere Kunstfreunde.**

---

Ein junger **Kanarienvogel** ist gestern entflohen. Man bittet denselben im 5. Distr. Nro. 78 gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

---

Es kann ein ordentlicher Junge die **Büttner-Profession** mit oder ohne Lehrgeld erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Man möchte gerne Auskunft, ob es wohl in Reichenhall, wo ein Gewitter **drei** Tage und Nächte unaufhörlich fortwüthete, jetzt noch **blitzt** und **donnert?** **!**

---

# Sängerkranz.

Dienstag den 31. August **keine Probe.**

**Der Ausschuss.**

---

Es wurde am Freitag eine **silberne Brille** vom Faulenberg bis in die Büttnersgasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten solche gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Freitag Abend hat sich ein junges **Hündchen** verlaufen. Wem es zugelaufen, wird ersucht, solches gegen eine Belohnung im Heroldsgarten abzugeben.

---

Zwei große viereckige **Kochöfen** sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 600.

---

Eine **Köchin,** welche gut kocht und sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf Ziel Michaeli einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein ganz neuer, stark mit Eisen beschlagener **Handwagen,** besonders für Büttner geeignet, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Für die durch Brand verunglückten Bewohner Orb's** sind bei der Exped. dieses Blattes an milden Beiträgen eingegangen:

Transport: 22 fl. 30 kr. — Von Ung. 3 fl. — Summa 25 fl. 30 kr.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 29. August.

(Adler.) Kfite.: Merksammer a. Rheydt, Landsberg a. Elberfeld. Schmitt, Dechant a. Aschaffenburg. — (Kronprinz v. Bayern.) Holenfeld, Altnar a. Berlin. Mad. Mich, mit Töchterchen a. Rodach. Felil, Glasmaler a. München. Wierldur, Kaufm. a. Coburg. — (Russ. Hof.) Friedrich, Kfm. a. Berlin. Roes, Rentier a. St Gallen. Bar. v. Behr a. Brüssel. — (Schwan.) Kfite.: Bleckmann a. Elberfeld, Rosenthal a. Ohio. Grünspahn, Gutsbesitzer, m. Fam. a. Waldenburg. Dr. Stadelmann, Rechtsanwalt, m. Sohn und Tochter v. Nürnberg. Schwarz, k. preuß. Landrath a. Düren. Bierschelbig, Buchhändler a. Au. — (Württemberger Hof.) Falen, Kaufm. a. Göppingen. Servin, Priv. a. Eltmann. v. Spies, k. App.-Ger.-Rath. m. Gem. a. Aschaffenburg.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Joseph Haaf von Baldersheim, mit Anna Maria Hofmann.

In der protestantischen Pfarrkirche:

Johann Mathias Schuler, Gartenwirth und Besitzer der Kaumühle dahier, mit der Oekonomentochter Elisabetha Barbara Baumann aus Billingshausen.

---

## Gestorben.

Heinrich Kämpf, Corporal, 30 Jahre alt. — Charlotte Fischer, Musikersfrau, 31 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 208. Dienstag den 31. August 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. August.**
Franz Müller von Sulzfeld um eine Tüncherkonzession. Nikolaus Scheller von hier um eine Weber-Konzession.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 26. d. Mts. wurde Georg Zeder von Dankenfeld wegen Verbrechens der gerichtlichen Verleumdung durch falsche Denunziation zu einer Arbeitshausstrafe von 5 Jahren, so wie in die Kosten verurtheilt; dieses Urtheil wurde heute morgen verkündet. — In der öffentlichen Sitzung vom 20 August wurde Mich. Menning von Neubrunn wegen Verbrechens des Meineides in Civilsachen freigesprochen.

Die Wahl des Hrn. Professors Hofmann als Rekter der hiesigen Universität für das Jahr 1852/53, sowie der Herren Professoren Deppisch, Albrecht, Debes, Scherer und Osann als Senatoren für die Jahre 1852/54 erhielt die Bestätigung Sr. Maj. des Königs.

Dem Schullehrer Kaspar Simon in Dipbach wurde die Schul- und Kirchendienerstelle in Zeutzleben, Landg. Werneck, übertragen.

Herr Rentamtmann Zinn hat dem hiesigen polytechnischen Verein die Summe von 100 fl. zugewendet, mit der Bestimmung, daß die Zinsen davon alljährlich bei der Preisevertheilung einem armen, aber würdigen Schüler ausgehändigt werden sollen.

Die Wahl der Landrathsmitglieder aus der Reihe der Grundbesitzer des Kreises ist auf den 5. September angeordnet. Es sind 4 Wahlbezirke gebildet, und die Wahlorte sind: Neustadt (wählt 1 Abgeordneten und 1 Ersatzmann), Haßfurt (wählt ebenso), Ochsenfurt (wählt 2 Abgeordnete und ebenso viele Ersatzleute) und Lohr (wählt ebenfalls 2 Abgeordnete und 2 Ersatzleute.)

Die Mannschaft des 9ten Infanterie-Regimentes wird zur Zeit in der Bedienung des Geschützes eingeübt. — Neuerdings wird behauptet, daß bei den Infanterie-Regimentern die Auflösung der dritten Bataillons nahe bevorstehe.

Am künftigen Sonntage wird von Seite der Herrn- und Bürger-, sowie der Junggesellensodalität dahier die in früherer Zeit übliche seit 49 Jahren aber unterlassene Prozession nach Retzbach zum erstenmale wieder stattfinden. Dieselbe wird früh um halb 6 Uhr von der Mariakapelle auf dem Markte abgehen.

Gestern Mittag wurde auf den Wellriederhöfen ein Eisenbahnarbeiter in Folge eines Streites von einem Knechte von Rottendorf derart mißhandelt, daß er ins Spital gebracht werden mußte, wo er bereits gestern gestorben ist. Der Thäter wurde gestern noch geschlossen in die landgerichtliche Frohnveste dahier eingeliefert.

Bei einer Kirchweihe in der Umgegend wurde gestern ein Gendarme, der eine entstandene Rauferei schlichten wollte, gefährlich am Kopfe verwundet; derselbe wurde heute hieher ins Lazareth gebracht.

Der „N. Wzb. Ztg." wird heute aus Kissingen geschrieben: Literat St. Würzburger wurde gestern Abends, angeblich wegen Ausspuckens vor einem Gensdarmen, hier verhaftet.

Ein am letzten Samstage in Hammelburg gefallener Wolkenbruch that insbesondere den Weinbergen großen Schaden.

In vergangener Nacht entlud sich über dem Spessart und einem Theile des Odenwaldes ein heftiges Gewitter; der Frankfurter Eilwagen wurde dadurch ebenfalls aufgehalten, und traf heute Morgen um mehrere Stunden später als gewöhnlich ein.

Am 27. d. Mts. wurden der Ortsnachbar und Wittwer Georg Pfeifer von Obersinn und der ledige Joh. Klein von Mittelsinn in einer außerhalb dem Orte Mittelsinn befindlichen Lehm-Grube, in welcher beide beschäftiget waren, von einer herabstürzenden Masse überschüttet, und als Leichen ausgegraben.

In Reckendorf, Landgerichts Baunach, ist am 26. d. Mts. eine Frau von drei Mädchen entbunden worden. Die Wöchnerin und die Kinder befinden sich wohl.

Auch über Landshut und Umgegend entlud sich am letzten Samstage Abends ein furchtbares Gewitter mit wolkenbruchähnlichem Regengusse, wodurch manchfacher Schaden angerichtet wurde. Die Wiesen zwischen Landshut und Achdorf stehen sämmtlich unter Wasser.

Die Pfälzer Ztg. enthält eine Schilderung der Festlichkeiten, welche zur Feier des Geburts- und Namenstagens des Königs Ludwig (25. August) in Edenkoben stattfanden. Am Vorabend hatte sich eine außerordentliche Menschenmenge (auf mindestens 5000 geschätzt) auf Ludwigshöhe eingefunden, um dem Könige ihre Verehrung zu bezeigen; ein weiter Kreis von Fackeln umgab das Schloß. Am folgenden Tage wurde im Gasthaus „zum Schaf" ein Ball gegeben, bei welchem beide Majestäten erschienen. Außerdem waren anwesend: der Großherzog und die Groß-

herzogin von Hessen, der Prinz und die Prinzessin Luitpold, die Erzherzogin Hildegard von Oesterreich und der Prinz Emil von Hessen.

Die Tabakernte in der Pfalz hat am 26. d. begonnen und liefert einen überaus reichlichen Ertrag. Seit Menschengedenken ist diese Handelspflanze dort nicht schöner gewachsen, als in diesem Jahr.

Mainz, 27. August. Als interessant verdient erwähnt zu werden, daß man an einem einzigen Rebenstocke an einem Hause der Rheinstraße in Mainz 333 vollgewichtige Trauben gefunden hat.

Die „Kölner Ztg." berichtet aus Wesel als seltsames Ereigniß, daß sich dort am 26. d. Mts. ein Mann zugleich erschoß und erhängte; wenigstens ward derselbe mit zerschossenem Gesichte erhängt aufgefunden.

Brüssel, 25. August. Die Beleidigung, welche dem General Haynau zu Theil wurde, kann leicht eine größere Tragweite annehmen als man Anfangs gedacht hatte. General Chazal, Oberkommandant in Brüssel, hat nämlich diesen Vorfall zu einer militärischen Demonstration benützt, indem er die Civilbehörden zurückwies, und erst gestern wieder eine Kaserne besuchte und die Soldaten beglückwünschte. Der Bürgermeister von Brüssel will Chazal gerichtlich wegen der von ihm vorgenommenen Verhaftungen belangen, weil die Polizei der Stadt ihm zukomme. Uebrigens hat der österreichische Gesandte bereits eine Reklamation erhoben.

Madrid, 21. August. Alle Weinberge Spaniens scheinen von einer und derselben Krankheit befallen zu sein; die Klagen sind allgemein. Der Schaden, den die Krankheit angerichtet hat, ist gar nicht zu berechnen, und es werden in diesem Jahre weder Xeres- noch Malaga-Weine oder Rosinen auf den Markt kommen.

Der englische Astronom Hind vom Observatorium in Regents Park hat wieder einen Planeten entdeckt, den sechsten in einem Zeitraume von fünf Jahren. Er befindet sich im Sternbild Aquarius, kann mit einem Teleskop von gewöhnlicher Größe gesehen werden, und ist in die Reihe der Sterne neunter Größe zu zählen.

## Deutschland.

**Hamburg**, 27 August. Das Gerücht, Altona werde binnen 14 Tagen in Belagerungszustand erklärt werden, gewinnt an Konsistenz.

**Bremerhaven**, 27. August. In den nächsten Tagen verläßt uns die preußische Fregatte Gefion. Ihr vorläufiges Ziel ist Vlissingen. — Mit der Auflösung der „deutschen Flotte" wird allmählig vorgeschritten. Nachdem die Fregatte „Deutschland" in öffentlicher Auktion verkauft worden, ist jetzt auch denjenigen Offizieren, welche mittels Patents des Erzherzog-Reichsverwesers angestellt sind, die Entlassungsordre zugegangen. Nur die unentbehrlichsten sollen vorläufig beibehalten werden. Einiges Befremden hat es erregt, daß vorzugsweise Deutsche von der Entlassung betroffen worden sind, so daß das Offizierkorps der „deutschen Marine" zum Schlusse eigentlich von Fremden repräsentirt wird.

**Preußen.** Berlin, 28. August. Der gestrigen Berathung des hannover'schen und des hiesigen Ministerpräsidenten folgte ein Essen im Hotel des letzteren, woran auch die vorgestellten drei diesseitigen Zollkonferenz-Commissarien theilnahmen. Auf heute war eine Zollkonferenz angesetzt; der Plan scheint geändert und sie abbestellt worden zu sein, denn sie fand nicht statt. Aber die Minister versammeln sich heute Vormittags zu einer Sitzung beim Präsidenten, und auch die Zollkommissarien nahmen Theil an der Berathung.

Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle über einen Unfall, welcher den Prinzen von Preußen am 26. d. auf dem Manöver-Felde bei Stettin betroffen, folgende nähere Details. Derselbe ritt in der Karriere vor, als plötzlich das Pferd scheute, sich seitwärts wandte und, auf diese heftige Bewegung selbst nicht vorbereitet, zusammenbrach. Der Prinz stürzte mit großer Gewalt zu Boden; die Hauptwirkung des Sturzes ist indeß hauptsächlich gegen Schulter und Epaulette und weniger gegen den Kopf gerichtet gewesen. Gegen die unausbleibliche Erschütterung, welche dennoch auf diesen letzteren, wie auf den ganzen Körper, hervorgebracht sein mußte, ist am Morgen des 27sten ein Aderlaß angewendet worden, der indeß von dem Arzte als präventiver Natur bezeichnet wurde. Das Befinden Sr. königl. Hoheit kann als befriedigend und keine Besorgnisse erregend angesehen werden.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 24. Aug. Während nun auch die letzte Strandbatterie bei Neustadt zerstört worden, soll das schöne Schloß Gottorf in eine Kaserne verwandelt werden. So schwinden nach und nach auch die letzten Reste des ehemaligen Schleswig-Holstein, dessen Angedenken vertilgt werden soll. Wie kleinlich aber die Verfolgungsweise der Dänen ist, ist aus folgendem Faktum zu entnehmen. Ein hiesiger Krämer, welcher an seinem Fenster einen Pfeifenkopf aufgehängt hatte, auf dem der Name Schleswig-Holstein stand, wurde auf das Rathhaus zitirt und sollte dafür eine Gefängnißstrafe erleiden. Nach vielem Bitten wurde sie in eine Geldstrafe verwandelt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 28. August. Das Gerücht von der Ersetzung des Generals Gemeau durch den General Castellane in dem Oberbefehle über das Occupationsheer in Rom erhält sich. Im Elysee soll man der Meinung sein, daß General Gemeau sich allzu nachgiebig dem päpstlichen Hofe gegenüber zeige. Als Nachfolger des Generals Castellane in Lyon nennt man den General Carrelet.

Paris, 27. August. Fortan dürfen Anzeigen an Mauern, Gebäuden aller Art, selbst Dächern, seien sie nun geschrieben oder gemalt, gestochen, lithographisch oder photographisch verfertigt, nur dann angeheftet werden, wenn sie bei einem Umfang von einem Quadratmeter oder weniger 1/2 Fr., bei größerem Umfang 1 Fr. steuern.

Paris, 26. August. Die Reiseroute des Präsidenten ist von ihm selbst unwiderruflich festgesetzt. Louis Napoleon erklärte einer Deputation der Stadt Bordeaux, daß er Lyon, Marseille, Toulouse, Agen und Bordeaux berühren werde. Es werden alle Maßregeln getroffen, um die Aufnahme des Präsidenten so glänzend als möglich werden zu lassen, und auch für großartige Polizei-Aufsicht ist gesorgt.

Nach Berichten aus Rom hat der Papst die drei Töchter des Generals Gemeau reichlich dotirt und dem Sohne des französischen Ober-Befehlshabers ein Majorat geschenkt.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 30 August 1852.**

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58 1/2 kr. —
Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. —
Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 101 3/8 südd. W. G.

---

## Wärmegrad im Schatten.

Mittags 2 Uhr . . . . 19 Grad.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 31. August . . . . . 18 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 209 Mittwoch den 1. September 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 31. August 1852.** Die Aufstellung eines eigenen Sportelrentanten am hiesigen Stadtmagistrate wird von der k. Regierung vorläufig für das Etatsjahr 1852/53 genehmigt. — 50 fl. von Herrn Rentamtmann Zinn, für hiesige Hausarme bestimmt, werden in den verschiedenen Stadtdistrikten vertheilt. — Die königl. Kommandantschaft hat die Verlegung des Viehmarktes auf einen Rasen außerhalb des Pleichacher Thors genehmigt. — Von acht Gesuchen um Schuhmacherkonzession erhielten bei 4 Konzessionserledigungen dieselbe die bestqualifizirten Bewerber Eibel, Windsheimer, Hübner und Englert. — Nach einer gepflogenen Visitation der Fleischbank hat sich ergeben, daß mehrere Bänke beschmutzt sind; die betreffenden Metzger erhalten einen Verweis, und werden angewiesen, das Beschmutzte zu reinigen und an den dem Schmutze am meisten ausgesetzten Stellen Wandbretter anzubringen. — Das Gesuch eines hiesigen Gast- und Kaffewirths und Garküchners um Transferirung seiner Garküchengerechtigkeit auf ein anderes eigenthümliches Wohnwird demselben nicht gestattet, weil diese Gerechtigkeit nicht von seinem Gasthause getrennt werden kann.

Heute morgen um 7 Uhr ging das zur Ablösung nach Augsburg bestimmte Kommando des hiesigen Artillerie-Regimentes von hier ab. Das gesammte Offizierkorps mit der Regimentsmusik an der Spitze gab demselben eine Strecke weit das Geleite.

Ein Korb mit unreifen Aepfeln wurde heute von der Marktpolizei weggenommen und den Fluthen übergeben.

Heute morgen fiel auf dem Markte eine Frauensperson vom Lande plötzlich um; durch zwei in der Nähe befindliche Aerzte konnte ihr jedoch sogleich Hülfe geleistet werden, und gelang es, sie wieder zu sich zu bringen.

Der heute erschienenen Brodtaxe zufolge hat der Preis für den 6pfündigen Laib Brod abermals einen Aufschlag (von 1/2 kr.) erfahren, und kostet derselbe bis zum 16. d. Mts. 26 1/2 kr.

Während alle Blätter Schilderungen von argen Verheerungen bringen, die in den jüngstverflossenen Tagen durch Gewitter an verschiedenen Orten verursacht wurden, haben auch wir leider einen traurigen Bericht zu bringen über die Verwüstungen, die gestern mehrere über unsere Stadt und nächste Umgebung hinziehende heftige Gewitter anrichteten. Gegen 7 Uhr Abends wurde es plötzlich so finster, als es um diese Zeit erst im Spätherbste zu werden pflegt, und bald brach von allen Seiten das Wetter los, begleitet von einem furchtbaren Sturmwinde und wolkenbruchähnlichen Güssen. Die Blitze leuchteten unausgesetzt, der Donner rollte ununterbrochen. Am meisten wurde das 1 Stunde von hier entfernte Dorf Höchberg heimgesucht. Ueber dessen Fluren entlud sich ein Wolkenbruch, während der denselben begleitende Sturmwind aus dem benachbarten Walde Bäume ausriß, und die tobenden Fluthen Stämme, Hecken und Alles, was im Wege lag, mit fortrissen und dem Thale, in welchem die Straße nach Heidelberg hinzieht, zuführten. Ganze Felder wurden fortgeführt, und von allen Gräben und Wegen schoß das Wasser herunter. Leider ereignete sich dabei ein großes Unglück: Der des Weges kommende Heidelberger Eilwagen wurde nämlich dadurch, daß die Pferde über die in die Straße geführten Bäume und Hecken stürzten, von den Fluthen umgerissen, und total zertrümmert. Ein Reisender wurde von dem tobenden Strome fortgerissen, und ist noch nicht aufgefunden; jedenfalls wurde derselbe dem Maine zugeführt, und dürfte vielleicht bald seine Leiche irgendwo geländet werden. Das eine Pferd ward ebenfalls von den Fluthen dem Maine zu fortgerissen, trieb dort durch die obere Mainmühle und ward unterhalb derselben auf einer Sandbank aufgefunden. Ein 13jähriges noch im Wagen befindliches Mädchen ward vom Conducteur noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen, und konnte sich mit jenem auf einen Baum flüchten, wo beide von zu Hülfe eilenden Einwohnern von Höchberg glücklich gerettet wurden. Das andere Pferd kam schwer verletzt davon. Ein Theil des Eilwagens ward an der Schwimmschule, andere Theile desselben an verschiedenen Orten oft in weiten Entfernungen aufgefunden. Von den Effekten gingen die meisten zu Grunde; mehrere wurden heute früh noch am Burkarder Thore aufgefunden. Die Straße ist gänzlich demolirt, und sind seit heute morgen mehrere hundert Menschen beschäftigt, eine nur nothdürftige Wiederherstellung der Passage zu bewerkstelligen. — Der hoch angeschwollene Quellenbach deutet übrigens darauf hin, daß auch in der Richtung gegen Lengfeld, Kürnach rc. das Wasser Schaden angerichtet haben muß; so hören wir, daß der durch die Schlüpferleinsmühle fließende Bach so anschwoll, daß die tiefer liegenden Scheunen dieser Mühle 3 Fuß hoch unter Wasser standen, und die Bewohner derselben die ganze Nacht mit Aufräumen rc. zu thun hatten. Von Schaden an Weinbergen durch Flößen hört man glücklicherweise nichts.

Am 23. d. Mts. stürzte der 3 Jahre alte Knabe der ledigen Margaretha Abaul zu Neuwart, Ger. Weyhers, in einen Teich und ertrank.

Am 27. d. Mts. schlug der Blitz in die Wohnung des Ortsnachbarn Michael Schäfer zu Oberweißenbrunn, Gerichts Bischofsheim, ohne Jemanden zu verletzen; das entstandene Feuer wurde gleich wieder gelöscht.

Am 29. d. Mts., unter dem Vormittags-Gottesdienste, zündeten die allein in ihrer Wohnung zurückgelassenen Kinder (ein 6jähriger Knabe und ein 3jähriges Mädchen) des Ortsnachbarn Michael Geheeb zu Neuschleichach, Ger. Eltmann mittels Zündhölzchen das in der Stube befindliche Bett an, in Folge dessen dasselbe verbrannte und die eingeschlossenen Kinder erstickt aufgefunden wurden.

Die Industrie-Ausstellung des Kreises Schwaben wird am 4. September eröffnet. Sie ist von 817 Ausstellern beschickt.

Am letzten Samstage fand in Straubing die Hinrichtung des Raubmörders Joseph Schnauhuber statt. Der Scharfrichter Scheler von München war zur Vollziehung berufen werden.

Zweibrücken, 28. Aug. Heute wurde der Schuhmacher Gros von Pirmasens, welcher jüngst sein Kind zu ertränken gesucht, vom Schwurgerichte zum Tode verurtheilt.

In München starb am 30. August der pensionirte k. Major E. Ritter v. Welsch nach langem Krankenlager.

München, 30. August. In Folge eingetroffener Depeschen aus Berlin soll heute ein dreistündiger Ministerrath, dem die Minister v. d. Pfordten, v. Kleinschrod, Dr. Aschenbrenner und Lüder beiwohnten, stattgefunden haben.

Einige Mann der hiesigen Stadtgendarmerie bezogen am jüngsten Montag die Wache mit der neuen Kopfbedeckung, welche die ganze bayerische Gendarmerie demnächst erhalten soll. Die neue Kopfbedeckung besteht aus einem schwarz lackirten ledernen Helm mit Messingverzierung, auf welchem vorn wie bei den Helmen des übrigen Militärs ein gothisches „M“ angebracht ist. Den Kamm bildet ein liegender Löwe aus Messing, über welchen sich ein sogenannter „Bärenschweif“ ausbreitet.

In Frankfurt findet am 16., 17. und 18. Sept. die erste allgemeine Versammlung deutscher Apotheker statt.

Königsberg, 26. August. Die polizeilich geschlossene freie Gemeinde hielt am vergangenen Montag des Abends eine Versammlung in dem vor dem Friedländer Thore gelegenen Saxeschen Garten ab. Da eine Anzahl Mitglieder derselben den Anordnungen der Polizeibeamten, welche die Versammlung auflösten, nicht Folge leisteten, mußten 16 Personen männlichen und weiblichen Geschlechts verhaftet und nach dem Polizeigefängniß abgeführt werden.

Die Bremer „Auswanderer-Zeitung“ theilt einen Brief aus Lima vom 3. Mai 1852 mit. Er betrifft das Schicksal der von dem Agenten Rodolfo trotz aller Warnungen der deutschen Presse nach Peru verlockten Deutschen. Etwa 60 sind aus Noth unter das Militär gegangen, 120 hat General Flores zu seiner Expedition so zu sagen gekauft; 80 hat sich ein Gutsbesitzer für seine Güter gekauft, 40 arbeiten auf den Guano-Inseln, und gegen 100 sind schon gestorben. Etwa 50 sind dem Agenten noch übrig geblieben, welcher sie in einem Anzeigeblatt gleich weißen Sklaven zum Verkauf ausbietet.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 27. August. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser mit einem Handschreiben die schnellste Durchführung der Eisenbahnbauten und Wassercommunicationen in Ungarn angeordnet, und es wurde die Aufstellung einer besonderen Generalinspektion der Wasserbauten und einer Generalinspektion für Eisenbahnbauten bereits allerh. Orts beschlossen. Zur Beschleunigung sollen die Eisenbahnen zum Theile durch k. k. Militärmannschaft gebaut werden.

Einem Gerüchte zufolge soll der Kaiser die Absicht ausgesprochen haben, alljährlich einige Zeit in Ungarn verweilen zu wollen.

Die „Presse“ berichtet: „In dem in der Sümegher Gespanschaft liegenden Marktflecken Csurgo weilt seit einigen Tagen die Gattin des Casimir Batthyanyi, angeblich um persönlich eine pekuniäre Angelegenheit von 200,000 fl. C.-M., die ihr anheimfielen, zu ordnen, wahrscheinlicher aber, um eine Wiederaufnahme des Prozesses ihres Mannes im Wege der Gnade zu erbitten und zu betreiben.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 28. August. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute das Programm der Reise Louis Napoleon's nach dem Süden Frankreichs. Die Abreise von Paris ist auf den 15. Sept., die Rückkehr auf den 16. Oktober festgesetzt. Er wird in diesen 32 Tagen 24 Städte berühren, nämlich der Reihe nach: Nevers, Moulins, Roanne, St. Etienne, Lyon, Grenoble, Valence, Avignon, Marseille, Toulon, Aix, Nimes, Montpellier Narbonne, Carcassonne, Toulouse, Agen, Bordeaux, Angoulême, Rochefort, la Rochelle, Niort, Poitiers, Tours. In 5 Städten: Lyon, Grenoble, Marseille, Toulon und Toulouse, wird er einen Tag, in Bordeaux zwei Tage verweilen.

Paris, 27. August. Ludwig Napoleon, als er die Ankunft des Generals Haynau erfuhr, schärfte ganz besonders dem Polizeiminister ein, darüber zu wachen, daß ein General, welcher seinem Monarchen treu gedient, ungestört in Frankreich jenes Gastrecht genieße, welches weder die britische noch die belgische Regierung ihm zu sichern wußten. Ludwig Napoleon will diese Gelegenheit ergreifen, um Europa zu zeigen, wie sehr seine Regierung ihre Autorität gegenüber den Umtrieben der revolutionären Parteien zu handhaben versteht. Auch soll der Prinz-Präsident den förmlichen Wunsch geäußert haben, den General Haynau persönlich kennen zu lernen.'

**England.** London, 27. August. Das Dampfboot „Hermann“ hat auf dem Wege von New-York nach Bremen in Cowes angelegt; seine Post ist vom 14. August, zwei Tage neuer als die letzte. Hr. Webster beharrt auf dem Satze, daß die Amerikaner das Recht haben auf den Lobos-Inseln im Stillen Meer Guano zu laden, und läugnet die von Peru angesprochene Souveränetät über diese Inselgruppe. Ein amerikanisches Kriegsschiff ist nach Lobos abgegangen.

Alexandrien, 20. August. Der Eisenbahnbau zwischen Alexandrien und Kairo wird allsogleich in Angriff genommen und soll nach Verlauf dreier Jahre vollendet werden.

---

### Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 1. mit 15. Septbr. 1852.

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . . 26 1/2 kr.
Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . . 12 1/4 kr.

---

### Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 31. August 1852.

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. G. 101 3/4 südd. W. G.

---

### Temperatur der Mainwärme.

Am 1. Septbr. . . . . . . 16 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung ist à 36 kr. zu haben:

## Das Erbrecht

wie es noch jetzt
in Gemäßheit der kaiserl. Landgerichtsverordnung
des
Herzogthums Franken
und den nachgefolgten
gesetzlichen Bestimmungen
in Unterfranken besteht.

## Oeffentliche Bekanntmachung.

In Sache der Regierungs-Sekretärs-Wittwe Högg dahier gegen Kärner Michael Schmitt'sche Eheleute hierselbst, Forderung betr., steht auf klägerischen Antrag zur Versteigerung des als Exekutions-Objekt vorgeschlagenen Wohnhauses 2. Distrikt Nr. 302 bei der Fleischbank nach Maßgabe der Bestimmungen des Hypotheken-Gesetzes § 64 und der jüngsten Prozeßnovelle §§. 98—101, Tagfahrt auf

**Montag den 27. September d. J. früh 10 Uhr**

im Sitzungssaale des II. Senates an, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß die nähere Beschreibung dieses Wohnhauses täglich in der dießgerichtlichen Registratur offen liegt und der Zuschlag bei Erreichung des Schätzungswerthes alsbald erfolgen wird.

Würzburg, den 13. August 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Heusinger.

## Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden nachfolgende Grundstücke des Müllermeisters Johann Schmitt dahier am

**Donnerstag den 16. September d. Js. Nachm. 2 Uhr**

auf dem Rathhause dahier nach Maßgabe des § 64. des Hypotheken-Gesetzes und der §§ 99—101 des Gesetzes vom 17. November 1837 dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, wozu zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingungen im Termine selbst bekannt gegeben werden.

Dettelbach, den 28. August 1852.

Königliches Landgericht.
Jörg, Landr.

**Strichs-Objekte.**

1) 5/8 Morgen Artfeld in der Röthen, Pl.-Nr. 5361, Taxe 95 fl.
2) 1 desgl. das., Pl.-Nr. 5460, Taxe 150 fl.
3) 1 dto. allda, Pl.-Nr. 5360, Taxe 150 fl.
4) 5/8 dto. das., Pl.-Nr. 5367a, Taxe 95 fl.
5) 3/4 dto. das., Pl.-Nr. 5367b, Taxe 110 fl.
6) 1/2 dto. das., Pl.-Nr. 5364, Taxe 75 fl.
7) 3/8 dto. das., Pl.-Nr. 5365, Taxe 55 fl.
8) 5/8 dto. das., Pl.-Nr. 5362, Taxe 95 fl.
9) 5/4 dto. das., Pl.-Nr. 5363 und 5366, Taxe 180 fl.

Der ledige Häcker Georg Adam Fröhlich von Volkach beantragt die Zusammenberufung seiner Gläubiger, um sie aus dem Erlöse seines zu veräußernden Grundvermögens zu befriedigen.

Es werden daher alle Gläubiger des Georg Adam Fröhlich zur Liquidation ihrer Forderungen auf

**Dienstag den 7. September früh 8 Uhr**

mit dem Bedeuten hieher geladen, daß die Ausbleibenden in diesem Verfahren nicht berücksichtigt werden können.

Volkach, am 25. August 1852.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher. v. Manger.

---

Ein Coupons zu 1 fl. wurde gefunden. Näheres im 3. Dist. Nr. 252.

---

**1000 fl.** werden auf Haus und Güter gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Ferner mehrere **Häuser** verschiedener Größe sind zu verkaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 348, Büttnersgasse.

---

Es wünscht Jemand **600 fl.** gegen dreifache Versicherung aufzunehmen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sind **200** bis **300 fl.** gegen gute Versicherung sogleich auszuleihen, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Beim Wildprethändler Hetzelein ist frischgeschossenes **Hirschwild** zu haben.

---

In einer Conditorei wird ein **Ladenmädchen** gesucht, das sich in Treue und sittlichem Betragen ausweisen kann. Auch kann daselbst ein Junge in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger **Mann** wünscht sich mit rentamtlichen Geschäften bekannt zu machen und sucht daher auf einem k. Rentamte unterzukommen ohne Honorar. Frankirte Anfragen unter Chiffre P. N. besorgt die Exped. d. Bl.

---

Ein **Mädchen** von honetten Eltern und angenehmen Aeußern, welches schon mehrere Jahre in einem gemischten Waarengeschäfte als Ladnerin thätig gewesen, wünscht in gleicher Eigenschaft hier oder auf dem Lande ein Unterkommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Mehrere im Kleidermachen geübte **Mädchen** finden Beschäftigung in der Eichhorngasse Nro. 48.

---

Ein junger **Kanarienvogel** ist gestern entflohen. Man bittet denselben im 5. Distr. Nro. 78 gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

---

Ein ganz neuer, stark mit Eisen beschlagener **Handwagen**, besonders für Büttner geeignet, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Zwei große viereckige **Kochöfen** sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 600.

---

Ein freundliches Mezzanen-Quartier ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei Kleiderreiniger F. König in der Lochgasse 2. Distr. Nr. 40.

---

Ein freundliches Zimmer mit Aussicht in Gärten ist für eine ledige Person zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 218.

## Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt.

Mit dem **4. Oktober** beginnt in der Anstalt der Unterzeichneten das neue Schuljahr. Verehrte Eltern, welche ihre Töchter dem Institute anzuvertrauen gedenken, werden ersucht, etwaige Anmeldungen bald machen zu wollen.

Würzburg, den 1. September 1852.

**Katharina Angler**, Vorsteherin.
4. Distrikt Nro. 167.

---

## Kirchweihe in Kepperndorf.

Sonntag den 5., Montag den 6. und Dienstag den 7. September findet gutbesetzte **Tanzmusik** und den 8. Septbr. **Harmoniemusik** von der kgl. Landwehr-Regiments-Musik statt, wo für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt wird.

Samstag den 4. September ist **Honorationen-Ball**, wozu ergebenst einladet

**Weimann.**

---

## Theater-Anzeige.

Von **Morgen den 2. September** ab wird das Programm für die nächste Theater-Saison in Circulation gesetzt, und empfiehlt dasselbe einer geneigten Berücksichtigung.

Würzburg, den 1. September 1852.

**F. Engelken.**

---

## Aromatisches Zahnpulver,

**in Schachteln 40 kr.**

Dieses vorzügliche, ächt englische Zahnpulver zum Putzen der Zähne und zur Verhütung des Weinsteins ertheilt den Zähnen nach kurzem Gebrauch ein blendendes Weiß. In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

---

## Anzeige.

Dreimaster **Arabella**, von Havre am 9. Juni ist am 7. August in New-York angekommen.

Postschiff **Sam. Max. Fox**, von Havre am 12. Juni ist am 2. August in New-York angekommen.

Postschiff **St. Denis**, von Havre am 18. Juni ist am 6. August in New-York angekommen.

**Carl Sieber** in Würzburg, Agent
der Postschiffe zwischen **Havre & New-York.**

---

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß das IV. Bändchen seines kathol. Organisten jetzt auch vollendet, und nun bei ihm zu haben sei:

das I. Bändchen (Praefationen) . . à 2 fl. — kr.,
das II. „ (Metten) . . . . . à — fl. 52 kr.,
das III. „ (Officium Defunctorum) à — fl. 44 kr.,
das IV. „ (Vespertöne u. Hymnen) à 1 fl. 40 kr.,
desgleichen auch seine Orgel- und Partitur-
Uebungsstücke (ohne die ersten 5 Bogen à 3 fl. 36 kr.

Würzburg, obere Johanitergasse Nro. 91.

**Joseph Lutz.**

---

Forderungen an den Rücklaß der am 23. ds. Mts. verstorbenen ledigen Schneiderstochter Anna Wagner dahier sind **binnen 14 Tagen** beim Testamentar 3. Distrikt Nr. 214, Augustinergasse, anzubringen; spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Zugleich werden Jene, welche in die Masse der Verstorbenen etwas schuldig sind, aufgefordert, Zahlung zu leisten oder in Handen habende Sachen zurückzugeben.

Würzburg, den 31. August 1852.

---

Ein gebildetes **Mädchen** wünscht in einem anständigen Geschäfte ein Unterkommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Bei Mauerermeister **Brach** dahier können mehrere tüchtige Maurer- und Steinhauergesellen anhaltende Beschäftigung haben.

---

In **Kroatien** ist's nicht theuer
Da gibt's stets Fraueneier;
Auch gibt's noch mehr sehr gute Speisen,
Für Jedermann sind sie zu preisen,
D'rum kehret fleißig ein bei mir,
Ich stech' Euch an stets frisches Bier
Auch schenk' ich Wein, der ist nicht sauer
Dieß Alles gibt's bei

**Johann Sauer.**

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 2. September vollständige

**Harmoniemusik,**

vom k. 9. Infanterie-Regimente, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

Ein **Frauenzimmer** von gesetztem Alter wünscht bei einem Herrn oder Dame eine Stelle als Haushälterin hier oder auswärts. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

---

Gestern ging ein **Etui** mit einem Briefe, einer goldenen Nadel und einigen Pinseln verloren. Der redliche Finder wird ersucht, es in der Expedition d. Bl. gegen anerkennende Belohnung abzugeben.

---

## Lehrlingsgesuch.

In ein von Holz, Horn und sonstigen Drechslerarbeiten betriebenen Geschäft, kann ein Lehrling von soliden Eltern unter annehmbaren Bedingnissen sogleich in die Lehre genommen werden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 31. August.

(Adler.) Kfltе.: Sittmann a. Rüsselsheim, Heinrich a. Ulm. Schubert, Student u. Frl. Schubert a. Aschaffenburg. Schäfer, Studienlehrer von da. Mauerer, Gastwirth a. Nördlingen. — (Kronprinz v. Bayern.) Max Graf zu Oettingen und Trinseletten. Frhr. v. Klenze, kgl. Baurath a. München. Tretter, Cand. phil. von da. Hertlein, Hofgärtner a. Kassel. — (Russ. Hof.) Kflte.: Kohlmüller a. Frankfurt, Schmitt a. Mainz, Sauerbeck a. Mannheim. Ziegler, Rentbeamter a. Thüngen. Schmidt, Oberauditor a. München. Mad. Schiermer, Pfarrers-Gat. mit Frl. Schwester a. Burggrumbach. Wieland, Rentier, mit Sohn a. Basel. Bornzein, Rechtsanwalt a. Greiz. — (Schwan.) Mackard, Kfm. a. Nürnberg. Betzel u. Verdellt, Maler a. München. Bachmayer, Aktuar von da. Voit, Gastwirth a. Brombach. Lohr, Aktuar, m. Fam. von da. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Schmitz u. Jenke a. Gladbach, Ruef a. Freiburg. Friedreich, k. App.-Ger.-Rath, m. Frl. Tochter a. Aschaffenburg. Steigerwald, k. Subregens u. Professor von da. Weiß, Pfarrer a. Wenigumstadt. Dr. Schüßler a. Bavel. Lohe, Priv. a. Mariensee.

---

### Gestorben.

Margaretha Albrecht, Schneiderskind, 9 Wochen alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen
des Würzburger
Stadt- und Landboten.
(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 70. Mittwoch den 1. September 1852.

## Der bestohlene Dieb.

(Fortsetzung.)

Die Augen des jungen Mädchens öffneten sich weit; sie errieth nun den Zweck der öfteren Besuche des Herrn Migaut bei ihrer Mutter. Fest entschlossen, sich dem Willen derselben zu widersetzen, freute sie sich, zugleich dadurch eine Gelegenheit zu erhalten, um Gedeon zu beweisen, wie rein und uneigennützig ihre Liebe zu ihm sei, und welche Opfer sie ihm bringe. Clarisse wußte zwar, daß ihre Weigerung den Zorn des Herrn Migaut erregen und daher für das Geschäft ihrer Mutter nachtheilig werden würde, da ihr der Banquier oft Geld vorstreckte, allein sie antwortete mit fester Stimme: „Nein, Mutter, nein, niemals werde ich sein Weib!“

„Wo denkst du denn hin? sagte Frau Amelin; Migaut ist ein stattlicher Mann, erst vierzig Jahre alt, und seine Haare sind noch ganz schwarz; er will alle seine Fonds realisiren und dich nach Brasilien führen, wo du Königin sein wirst. Clarisse, da wirst du Negersklaven besitzen, welche dich in einer Sänfte tragen, und Negerinnen, welche Dir den Sonnenschirm über den Kopf halten werden. Hr. Migaut ist ganz ein anderer Mann als dein Gedeon; ein Commis, der bei seinen Herrn kaum des Jahres 800 Franken verdient, und der immer von seinem Onkel Martin spricht, der nicht sterben will, und von dem er vielleicht auch nur die Nachfahrt erben wird.“

Während sich dieser Streit zwischen Mutter und Tochter über Gedeon entspann, eilte dieser, ohne zu vermuthen, daß er einen Nebenbuhler habe, in das Café de la paix, um mit seiner Reitgerte dem geschwätzigen Grosson das Leder durchzugerben.

Er gestand übrigens, daß Madame Amelin nicht ganz Unrecht gehabt habe, ihm Vorwürfe zu machen. Er stack wirklich bis über den Kopf in Schulden. Er durfte aber auch, ohne unbescheiden zu sein, in Betrachtung ziehen, daß er jung, hübsch, rüstig, von Clarissen geliebt sei. Auch hatte er 150 Franks in seiner Tasche und damit konnte er Grosson bezahlen und Madame Amelin durch eine Spazierfahrt sich wieder geneigt machen.

Er trat also in das Caffeehaus und zum Comptoir hin, bei welchem die hübsche Mamselle Julie zwischen Blumen thronend ihm freundlich zulächelte und sprach: „Ah! Herr Gedeon, Sie machen sich selten.“

„Guten Abend, meine charmante Julie, Sie werden alle Tage hübscher. Ich komme heute, um Herrn Grosson etwas die Ohren zu ziehen. Er hat sich unterstanden, mich bei einer achtbaren Frau anzuschwärzen, deren Tochter ich heirathen will, und das Alles wegen einigen elenden dreißig Franks, welche ich ihm zu zahlen vergessen habe, als ich das letzte Mal hier war.“

„Wenn Herr Grosson das gethan hat, so ist das gar nicht schön von ihm. Aber er ist nicht zu Hause. Lassen Sie ihn laufen, und bezahlen Sie mir diese Kleinigkeit.“

„Sei es darum, hier ist meine Schuld, aber die Interessen zahle ich Herrn Grosson auf seinen Rücken.“

In diesem Augenblicke riefen einige Stimmen aus dem Billardsaale: „Ah, Gedeon, Gedeon ist da! Komm doch, Gedeon, es wartet eine interessante Partie auf dich.“

Gedeon ging hinein, und man schlug ihm, als einem der besten Billardspieler, vor, einige Partien mit zwei Unbekannten zu spielen, welche schon den Sieg über alle Anwesenden davongetragen hatten. — „Wenn der Herr mit mir spielen will, sagte Einer der Fremden mit keckem Tone, so gebe ich ihm 10 Points vor.“ — Nie war Gedeon ein solcher Schimpf angethan worden. „Gedeon, Gedeon! Lässest du dir so etwas bieten?“ fragten die Andern.

Gedeon trat vor und sprach: „Mein Herr; sparen Sie Ihre Großmuth, ich bin bereit, mit Ihnen ganz gleich zu spielen, aber nicht anders als um 50 Franks die Partie.“

Der Unbekannte willigte ein, versuchte einen Queu, Gedeon zog seinen Rock aus und das Spiel begann, indem sich alle Anwesenden neugierig um das Billard sammelten.

Gedeon spielte wie ein Meister, aber eben weil er ein solcher war, suchte er immer die schwersten Bälle aus und entwickelte ein glanzvolles Spiel. Sein Gegner hatte ein besonneneres, ruhigeres Spiel, er wagte nichts, wollte die Gallerie nicht in Bewunderung setzen, er spielte weniger gut, aber überlegter und vorsichtiger. Gedeon verlor die erste Partie. In der zweiten hatte er Unglück, und in dem Maße, als er sich mehr anstrengte und ihn eingetroffene unglückliche Zufälle ärgerten, verlor er die Fassung und seine Hand wurde unsicher. Er näherte sich einem Tische, auf welchem eine Flasche mit Rum stand, und stürzte ein Glas voll hinab. Ungeachtet dieses mehr schädlichen als hilfreichen Mittels verlor er auch die zweite, dritte und vierte Partie. — Der Gegner schlug neuerdings vor, zehn Points vorzugeben.

„Nein! rief Gedeon; aber wenn es Ihnen gefällig ist, spielen wir quitte ou double!"

Es ward angenommen und man spielte nun, bis Herr Grosson erklärte, es sei bereits 2 Uhr Nachts und er müsse das Caffeehaus schließen. Gedeon hatte 900 Franks verloren und er besaß nur mehr 110 Franks. Er gab dem Unbekannten die Summe und entschuldigte sich, es sei wohl natürlich, daß er keine größere bei sich trage, und bat ihn, ihm seine Adresse zu geben, mit dem Versprechen, ihm morgen den Rest zu überbringen. Dieser Vorschlag wurde mit Höflichkeit angenommen und man trennte sich. Die guten Freunde Gedeons drückten ihm mit Bedauern die Hand und sagten: „Du hast vortrefflich gespielt, Gedeon, aber du hattest Unglück."

Gedeon ging. Die Nacht war dunkel, die Luft schwül. Jetzt konnte er erst seine Gedanken sammeln und über seine mißliche Lage nachdenken. Er seufzte ein paar Mal tief, als er plötzlich von einem Manne, welcher ihm schon vom Caffeehaus an gefolgt war, angehalten wurde.

„Mein Herr, sprach ihn dieser an, ich bin heute in das Caffeehaus de la paix gekommen, wohin ich sonst niemals gehe, und dort in einer Ecke sitzend, wo Sie mich nicht bemerken konnten, war ich Zeuge Dessen, was geschehen ist. Sie spielten bewunderungswürdig und waren stärker als ihr Gegner."

„Finden Sie das wirklich, mein Herr?"

„Allerdings, allein Sie hatten auch ganz außerordentliches Unglück. Sie haben 900 Franks verloren. Eine große Summe für einen jungen Mann."

„Ach ja, mein Herr allerdings, für mich eine unerschwingliche Summe, ach! und wenn es nur noch das allein wäre!"

„So, noch mehr! sprach der Unbekannte, aber das ist doch das Dringendste; Sie haben versprochen, morgen 790 Franks zu bezahlen, wenn ich recht vernommen habe. Sie haben diese Summe vermuthlich zu Hause?"

„Nicht einen Sous habe ich zu Hause."

„Das ist fatal. Ihr Gegner hat loyal gespielt und Sie wissen, daß eine Spielschuld eine Ehrenschuld ist."

„Ich werde dem Herrn einen Wechsel ausstellen und er wird warten wie die Uebrigen."

„Ihr Herr Vater wird Ihnen dann wohl zu Hilfe kommen?"

„Mein Vater ist todt und meine Mutter auch. Ich bin allein auf der Welt. Ich habe Freunde, welche aber in keiner besseren Lage sind, als ich und ich bin in Allem 5000 Franks schuldig. Da haben Sie mein ganzes Budget, mein Herr, und jetzt habe ich die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen."

Gedeon war schon einige Schritte gegangen, als ihm der Unbekannte nachrief: „Warten Sie noch, mein Herr, vielleicht läßt sich noch das in Ordnung bringen."

Mit einem Sprunge war Gedeon wieder zurück, faßte den Fremden beim Arme und sprach: „In Ordnung bringen? Wollen Sie so gütig sein, mir Geld zu leihen?"

„Warum nicht?"

„Ach, mein Herr! Sie sind ein Engel in der Noth, ich bin hoch erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen. Ihr Name, Ihre Wohnung! Ich werde die Ehre haben, mich morgen früh bei Ihnen einzufinden. 5000 Franks, mein Herr, ist Alles was ich bedarf."

„Sie sollen 5000 Franks haben."

„Ach, wie gütig sind Sie! Ich will Ihnen einen Schuldschein ausstellen, die Interessen können Sie selbst bestimmen, und ich schwöre Ihnen, Sie sollen bezahlt werden früh oder spät, mein Ehrenwort darauf."

„Ich bin kein Wucherer," sprach beleidigt der Unbekannte.

„Entschuldigen Sie, antwortete Gedeon, ich wollte Sie nicht beleidigen, aber das Geld ist eine Waare, und es ist natürlich ..."

„Daß man darauf den beliebigen Preis setzt, vollendete der Unbekannte den Redesatz. Das ist billig, auch ist der Vorschlag, welchen ich Ihnen machen will, nicht ganz uneigennützig, ich gebe Ihnen 5000 Franks ohne daß Sie gehalten sein sollen, mir dieselben jemals zurückerstatten zu dürfen, aber unter einer Bedingung."

„Und diese ist?"

„Sie begreifen wohl, daß man nur in den Mährchen von Tausend und Einer Nacht Leute befindet, welche in die Caffeehäuser gehen, um ihre Börsen jungen Herrn anzubieten, welche Geld verspielen das sie nicht haben. Der Calif Harun-al-Raschid ist schon lange todt, und ich glaube Sie dürften Niemand finden, der Ihnen 5000 Franks auf Ihr gutes Gesicht oder auf ihre Unterschrift leiht."

„Also mein Herr, was wollen Sie von mir?"

„Ich werde nach Hause gehen und Sie folgen mir, Sie merken sich gut das Haus. Ich wohne im ersten Stock. In einer Viertelstunde nach mir steigen Sie durch das Fenster ein."

„Durch das Fenster? schrie Gedeon. Wie ein Dieb?"

„Gerade so, erwiederte der Unbekannte kaltblütig. Die Fenster meines Comptoirs gehen auf die Straße, und durch eines von diesen müssen Sie einsteigen, Sie werden dort meine Cassatruhe finden, welche offen sein wird; Sie nehmen daraus fünf Banknoten, jede zu 1000 Franks, und kehren auf demselben Wege wieder zurück, auf welchem Sie gekommen sind."

„Mein Herr, sprach Gedeon, indem er seinen Mann am Arm faßte, Sie waren soeben erzürnt, weil ich Sie für einen Wucherer hielt, und Sie behandeln mich wie einen Dieb."

„Was nennen Sie einen Dieb? fragte der Unbekannte. Ein Dieb ist ein Mensch, der eines Andern Eigenthum sich zueignet. Ihnen aber übergebe ich willig 5000

Franke, welcher Sie benöthigen, aber unter der Bedingung, daß Sie selbe durch das Fenster holen."

Beide gingen einige Zeit stillschweigend neben einander, der Eine über den sonderbaren Vorschlag nachdenkend, der Andere wie ein Mann, der bei seinen Handeln nichts mehr zu ändern hat. Sie durchstrichen mehrere Straßen, bis sie endlich an ein Haus kamen, bei dessen Thor der Unbekannte anpochte, welches sich auch alsogleich öffnete. „Hier ist es," sagte er, trat hinein und schloß hinter sich zu.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Das letzte Kleinod der Wittwe.

### Erzählung.

Ein enges Zimmer im vierten Stock, „dem Himmel nahe", wie die Bewohnerin schmerzlich lächelnd bemerkte, preisgegeben dem Regen, wankend vom Sturm: das war der Aufenthalt einer armen Wittwe, deren Mann vor wenigen Wochen ewig von ihr geschieden. Sein langes Krankenlager hatte alle Ersparnisse verschwinden lassen. Sie stand nun einzig da, schwach und hilflos, die Zeit neuer Wehen und doppelter Sorgen kummervoll erwartend. Ihr liebes einziges Söhnchen zählte erst ein Jahr, unausgesetzter Mutterpflege bedürftig, und bald sollte die vaterlose Familie noch vermehrt werden. Bisher muthig und standhaft, hatte sie Tag und Nacht gearbeitet über ihre Kräfte, dennoch war das letzte Silbergeräthe zum Juden gewandert, der letzte Groschen ausgegeben. Woher sollte Hülfe kommen? Eine rasch beendete Arbeit hatte sie heute einer reichen Dame gebracht; ihre Hoffnung, den verdienten Lohn sogleich zu empfangen, war zu Nichte worden. Die Dame entließ sie mit den Worten: „Kommen Sie später wieder!"

Zu stolz, um die Barmherzigkeit der Menschen anzuflehen, hatte sie nie vor den Leuten gejammert. Mechanisch durchsuchte sie jeden Winkel ihres Zimmers, ob nicht vielleicht noch ein entbehrliches Stück von Werth zu finden sei. — Alles dahin! Nur ein kleines Kästchen glitt ihr manchmal durch die Hand; sie betrachtete es mit Wehmuth, öffnete es mehrmals, verschloß es wieder: der Inhalt war ein großer goldner Siegelring, den ihr Gatte einst getragen, und den zu verkaufen er sich nie entschließen konnte, indem er noch auf seinem Sterbebette die Hoffnung aussprach, dieser Ring werde den Seinigen Glück bringen. Sie glaubte an diese Worte des Verewigten; allein jetzt war ihre Noth auf's Höchste gestiegen. Sollte sie nun den Gegenstand ihrer Hoffnung, das letzte Andenken des Geschiedenen fahren lassen? — Es mußte sein.

Halb sinnverwirrt nahm sie das Kästchen und ging, ihren Knaben auf dem Arme, mit schwerem Schritt hinaus und der Wohnung des Juden zu, dem sie schon wiederholt Schmuck oder Silbergeräth zum Verkauf gebracht. Früher, wenn sie kam, betrat sie mit Schaudern das Zimmer des reichen Trödlers; heute hörte und sah sie nichts. Der Knabe, der früher weinte und wieder hinaus verlangte, wenn er den Alten sah mit dem schrecklichen Bart, schlief heute ruhig; so waren beide stumme Opfer der Armuth in die Hände des reichen Wucherers gegeben. Dieser saß wie gewöhnlich regungslos im Sessel, eingehüllt im pelzverbrämten Schlafrock. Am Boden, auf den Tischen, an den Wänden sah man die werthvollen Trümmer manches Schiffbrüchigen, silberne Kannen, Bücher, Gemälde und andere Gegenstände, die dem Kommenden sagen konnten: Du bist nicht der Erste.

Stumm reichte die Wittwe ihr letztes Kleinod dem alten Juden. Dieser setzte die Brille auf und seine Knochenhände öffneten das Kästchen. Lange betrachtete er den Ring, drehte ihn um und um, dann fragte er: „Wie kommt er in deine Hände, Weib? — Sein kleines, stechendes Auge richtete sich auf die Wittwe: Ich irre mich, du bist keine Diebin. Doch woher der Ring?"

„Mein Mann trug ihn. Auf seinem Sterbebette schärfte er mir ein, ihn nur in größter Noth fremden Händen zu überlassen. Er hatte ihn von einem Israeliten erhalten, als ein Zeichen der Dankbarkeit."

Der Jude fiel ihr ins Wort: „Weißt du, wie er ihn hat erhalten?.... Erzähle, nimm einen Sessel, setze dich zu mir! Verzeihe dem alten Isaak, wenn er scheint unhöflich, aber sein Leib ist morsch."

Die Wittwe nahm neben ihm Platz. Wieder betrachtete der Alte den Ring aufmerksam, als ob die Erzählung der Frau ihm keine Theilnahme erwecke.

„Erlauben Sie mir — so hob die Wittwe an — die Geschichte von dem Ring so kurz als möglich darzustellen. Zur Zeit, als mein Mann zu P. studirte, brach in Folge von Theurung eine Judenverfolgung aus, weil man die Schuld besonders einigen Israeliten in P. aufbürdete, die einen ausgedehnten Getreidehandel betrieben. Die Wuth gegen diese Wucherer ging so weit, daß das Volk im hellen Haufen ihre Magazine plünderte, ja sogar Feuer in das Haus des Reichsten und Verhaßtesten legte. In der Nacht brach die Brunst aus, die Sturmglocken ertönten, die untern Etagen brannten lichterloh, aber kein Mensch wollte Hand anlegen zum Löschen oder Retten. Menschenleben waren in Gefahr; in einem der höchsten Fenster des brennenden Hauses erschien der Hausbesitzer, fast wahnsinnig vor Todesangst; man spottete seiner. Mein Mann war auch herbeigekommen, wie die Feuerglocke um Hilfe rief; er sah den Juden, und mit der Absicht, ihn zu retten, stürzte er in das von den Flammen noch verschonte Nebenhaus, die Treppe hinauf, durchbrach dort an einer Stelle, wo er glaubte, dem Juden am nächsten zu sein, mit einer Eisenstange die Mauerwand und drang durch die Oeffnung. Er befand sich glücklicherweise in dem Stockwerke, wo der Unglückliche jammerte. Diesen selbst fand er halberstickt vom Rauch auf einem Sessel.

„Krampfhaft hielt der Jude eine kleine Kiste, die wahrscheinlich Kostbarkeiten enthielt, in den Armen. Auf den Ruf meines Mannes, ihm zu folgen, stierte er ihn an und ließ sich willenlos fortziehen. Die Flamme, die schon zu den Fenstern hereinschlug, beleuchtete den Ausweg. Vom Flammentod war der Verfolgte gerettet, aber die unten stehende Menge war zu fürchten. Doch gelang es meinem Mann, mit dem Bewußtlosen ziemlich unbemerkt durchzukommen und seine Wohnung, die in der Nähe war, zu erreichen. Aber Beide waren doch gesehen worden. Ein Haufe des Gesindels folgte bald nach und umtobte

das Haus, in dem ihr Opfer eine Zuflucht gefunden. Nacheinander drangen erst Einzelne, dann Mehrere bis vor die verschlossene Thür und verlangten den Juden heraus mit der Drohung, die Thür zu erbrechen. Es gab keinen Ausweg zur Flucht; mein Mann verlor die Geistesgegenwart nicht. Er rief den Rasenden zu, wenn sie versprächen, den Juden nicht umzubringen, wolle er ihn fortschicken. Unter wildem Gelächter wurde dieß Versprechen, das die Bösewichter nicht zu halten gedachten, gegeben. Der Alte warf sich meinem Mann zu Füßen, um Rettung jammernd. Der flüstert ihm einige Worte zu; Beide tauschen die Kleider mit Hast. Mein Mann heftet sich einen falschen Bart an, reißt die Thür auf und stürzt sich in den Kleidern des Verfolgten mitten in den Haufen. Einige suchten ihn zu fassen; mit nervigem Arm schleudert er links und rechts die Andringenden von sich und brach sich freie Bahn. Man verfolgte ihn vergeblich; er erreichte glücklich das Ende der Straße, warf dort das Kleid und Barett des Juden, so wie den Bart weg, und kam so unbeachtet in die Wohnung eines Studiengenossen, dem er wegen seines verwüsteten Aussehens ein Mährchen erzählte." — Die Wittwe holte tief Athem: „Den Juden hatte mein Mann mit Lebensgefahr gerettet!" sprach sie stolz.

„Weiter, weiter!" mahnte der Alte.

„Als er nach Mitternacht wieder in seine Wohnung kam, fand er den Verfolgten nicht mehr, wohl aber auf dem Tische ein Kästchen nebst einem beschriebenen Blatt Papier."

„Weißt du, was geschrieben stand auf dem Papier?"

„Ja, mein Mann hat es öfterts mir gezeigt und vorgelesen. Es waren ungefähr die Worte: Ich entferne mich in der Hoffnung, die Stadt ohne Gefahr verlassen zu können. Hab' Dank, edler Christ, für deine Aufopferung. Du wirst noch am Leben sein; meine Augen haben dich verfolgt, als du in meinen Kleidern durch die Straße eiltest. Bewahre beiliegendes Kästchen mit einem Goldring. Der Gott Abrahams mag geben, daß dieses Andenken dir oder den Deinen Vergeltung leiste. — Der alte Isaak."

„Und hat dein Mann nicht nachgeforscht dem alten Isaak?"

„Das weiß ich nicht. . . . Aber daß er nichts weiter von dem Juden erfahren, das hat mein Mann mir gesagt."

„Wenn du dich freuen kannst in deiner Trübsal, so freue dich mit mir. Ich bin der alte Isaak. Dein Mann war ein edler Christ, er hat gerettet mein Leben und letztes Hab und Gut, das seitdem guten Zins getragen, von dem ein kleiner Theil hinreicht, dir und den Deinen ein sorglos Dasein zu fristen."

Die Wittwe stand einen Augenblick überrascht und freudig betroffen; dann entgegnete sie: „Wohl stehen Sie mir näher, als irgend Jemand, denn mein Mann that viel für Sie. Aber es ist drückend, von Almosen leben zu müssen, viel drückender, als die schwerste Arbeit."

Mit eindringlichem Ernst sprach der Jude: „Als ich preisgegeben war den Flammen, und zu mir trat dein Mann als ein rettender Engel, da fragte ich mich nicht lange: willst du mitgehen oder bleiben? Wußte auch nicht, ob er Jud sei oder Christ. Ich folgte eben. Edle Tochter, du sollst nicht verwehren deinem Mitmenschen, das Werk der Vergeltung an dir zu thun, das ihn erhebt und macht selig. Warum willst du nicht annehmen das Geld von deinem Schuldner? Es ist nicht der Jud, es ist dein Mann, der dir hilft. Ich habe nicht Weib, nicht Kind, denen ich ihr Erbe verkürze; nur eine alte Magd wird erhalten einen Theil, das Andere fällt zu der Judenschaft. Und die ist reich, sehr reich, während meine edle Tochter nur besitzt den Sohn seines Vaters, ein zartes Knäblein, das nicht hungern darf und darben. Wenn er erwachsen ist neben einem Bruder oder einer Schwester, dann wirst du haben Sorge in Fülle. Sie aber werden arm sein und Knechte bleiben! — Verstoße mich nicht, stolze Christin. So lange ich noch lebe, nimm an von mir, was du bedarfst. Und muß ich hingehen zu meinen Vätern und zurücklassen den Mammon, so wird er in deinen Händen mehr sein, als eitel Gold. Laß deine Kinder damit erwerben geistige Güter, damit sie gelangen zu Ehre und Ansehen."

Die Wittwe drückte überwältigt dem Alten die Hand und sprach unter Thränen mit einem Blick zum Himmel: „Herr, Gott, ich danke dir!"

Der Jude darauf: „Wie erfreust du mein Herz, liebe Tochter, daß ich vergelten kann die Edelthat deines Mannes!"

---

## Mannichfaltiges.

Dem Vogel Strauß haben bisher die Naturforscher großes Unrecht gethan, indem sie erzählten, er lege seine Eier in den Sand der Wüste und überlasse die Mühe des Ausbrütens der Sonne. Dieses wird nun durch Georg Byam widerlegt und versichert, der Strauß brüte die in ein Nest gelegten Eier selbst aus; ein Ei lege er aber in einiger Entfernung vom Neste in den Sand, und wenn die jungen Strauße ausgekrochen seien, führe er sie zu jenem einzelnen Ei, öffne dasselbe und biete den Jungen mit dem Inhalte die erste Mahlzeit.

---

Die Berliner Schutzmannschaft zählt gegenwärtig 1 Oberst, 10 Hauptleute, 60 Lieutenants, 100 Wachtmeister, 62 reitende Schutzmänner und 1000 Schutzmänner zu Fuß.

---

(Neueste Mode.) In Paris trägt man jetzt Hüte von durchbrochenem Horn, damit den Haaren das zum Wachsthum nöthige Licht nicht entzogen werde.

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 69.

„Sechs Weck um fünf Kreuzer."

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 210.** **Donnerstag den 2. September** **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Unter den zum Mitschülerfeste dahier Anwesenden befindet sich auch der durch seine großen Reisen in Japan rc. und die darüber herausgegebenen Werke hochberühmte k. niederländische Oberstabsarzt rc. Professor Dr. v. Siebold.

Der neu ernannte Vorstand des hiesigen k. Oberpostamtes, Hr. Karl Euler, ist bereits dahier eingetroffen.

In der gestern im Juliushospitale stattgehabten Versammlung der Aerzte unseres Kreises wurde Herr Dr. Rosenthal dahier als Abgeordneter zu der bevorstehenden allgemeinen Versammlung der bayerischen Aerzte in München gewählt.

Bei der am 31. August hier stattgehabten Wahl eines Landrathsmitgliedes aus der Klasse der protestantischen Geistlichkeit wurde, nachdem Kirchenrath Dr. Fabri die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hatte, Pfarrer Höfer von Schweinfurt und als Ersatzmann Dekan Schmidt von Rothhausen gewählt.

Die katholische Pfarrei Neupelsdorf, Ldgs. Volkach, wurde dem Priester Anton Hereth, Pfarrer zu Oberschleichach, Ldgs. Eltmann, übertragen.

Der Revierverweser und Forstamtsaktuar Philipp Fleckenstein ward zum Communalrevierförster in Ansbach, Forstamtes Rimpar; der Revierverweser und Forstamts-Aktuar Karl Fuchs zum Communalrevierförster in Miltenberg, und der Revierverweser und vorm. fürstl. Leiningen'sche Revierförster Sigmund Knoch zum Communalrevierförster in Amorbach ernannt.

Die Schulstelle zu Wasserlosen, Landger. Euerdorf, ward dem Schuldienstexspektanten und dermaligen zweiten Lehrer in Wenigumstadt, Nikolaus Vogt; die Schul- und Kirchendienerstelle zu Mechenried, Landger. Haßfurt, dem Lehrer Michael Grübert zu Pfarrweisach, und die Schul- und Kirchendienerstelle zu Hoheim, Landger. Marktsteft, dem Schuldienstexspektanten und dermaligen Schulverweser zu Mittelsinn, Johann Zeißner, übertragen.

Die Pfarrschulstelle zu Dipbach, Ldgs. Dettelbach, ist erledigt. Ertrag 336 fl. 44 kr.

Die Collekte in den kathol. Kirchen der Regierungsbezirke diesseits des Rheines zur Wiederaufbauung der abgebrannten Pfarrkirche in Hilders und zur Herstellung des Pfarr- und Schulhauses daselbst hat einen Ertrag von 1560 fl. 58 kr. ergeben.

Der Regierungsbezirk Unterfranken zählt 243 höchstbesteuerte Landrathswähler (mit einem Grundsteuersimplum von wenigstens 25 fl.)

Nach einer im Regierungsblatt veröffentlichten Uebersicht des Vermögensstandes der Militärfonds zu Ende des Jahres 1849/50 hatte der Wittwen- und Waisenfond ein reines Vermögen von 3,490,763 fl., der Invalidenfond von 1,684,063 fl. Aus dem Wittwen- und Waisenfond hatten in benanntem Jahre 549 Offiziers- und 437 Unteroffiziers- und Soldatenwittwen Pensionen, 643 Offiziers- und 225 Unteroffiziers- und Soldatenwaisen Unterhaltsbeiträge, dann 81 Waisen Abfertigungen und Lehrgelder erhalten. Aus dem Invalidenfond wurden im Invalidenhause verpflegt 6 Offiziere und 195 Unteroffiziere und Soldaten, in der Veteranenanstalt 5 Offiziere und 41 Unteroffiziere und Soldaten; monatliche Zulagen erhielten 12 Offiziere und 211 Unteroffiziere und Soldaten, Aversalunterstützungen 123 Offiziere und 495 Unteroffiziere und Soldaten. Aus dem milden Stiftungsfond wurden 381 Unterstützungen vertheilt.

Seit einigen Tagen sehen wir die neu errichtete Niederlage für Leinenwaaren aus der Rhöne bei Herrn F. Meßner (vormals Elsäßer) eröffnet, und wir nehmen Veranlassung, auf dieses wohlthätige Unternehmen, wozu die Mittel theils durch die Munifizenz unserer Staatsregierung, theilweise aber durch den oft erprobten Wohlthätigkeitssinn eines unserer Mitbürger zuflossen, um so mehr aufmerksam zu machen, als bei lebhaftem Interesse des Publikums der Zweck dieser neuen Anstalt ein für die armen Weber der Rhöne ein äußerst wohlthätiger werden wird.

Der aus der vorjährigen Saison als tüchtiger Regisseur und fleißiger Schauspieler bei dem hiesigen Publikum gewiß noch in gutem Andenken stehende Hr. Brunner hat, durch Umstände genöthigt, sein hiesiges Engagement aufgeben müssen. Vater einer zahlreichen Familie und zur Zeit noch außer Engagement, beabsichtigt derselbe im Laufe dieses Monats, unterstützt von den besten hiesigen musikalischen Kräften, ein Konzert zu veranstalten, das wir der gütigen Berücksichtigung aller Kunst- und Menschenfreunde hiemit angelegentlichst einstweilen empfohlen haben wollen. Die Subscriptionslisten sind bereits im Gange, und werden wir seiner Zeit den Tag des Concertes sowie die Mitwirkenden und die von denselben zu Gehör zu bringenden Tonstücke näher bezeichnen.

In Amberg hatten sich am 25. August zur Wahlverhandlung der großen Grundbesitzer für den Landrath gar keine Wähler eingefunden; am 26. d. gaben drei

Wahlberechtigte ihre Stimmen ab. Da noch eine Stimme fehlt, um das gesetzliche Zweidrittel der Stimmen herzustellen, so wurde wiederholt Einladung zum Erscheinen erlassen.

Straubing, 29. August. Die Hinrichtung des zum Tode verurtheilten Joseph Schnaububer hat noch nicht stattgefunden, wie in München das Gerücht ging. Dieselbe wird nächsten Samstag den 4. Sept. stattfinden. Der Verurtheilte soll seit 3 Tagen schon keine Speise zu sich genommen haben und sich aushungern wollen.

Die Unterhandlungen wegen Anschluß der Eisenbahn von Aschaffenburg an die Frankfurt-Hanauer-Bahn sind, wie aus München berichtet wird, zum Abschlusse gekommen.

Mannheim, 31. August. König Ludwig hat seinem Herzen ein weiteres schönes Denkmal gesetzt, indem er an seinem Geburtstage dem hier gegründeten und in dem nahen Dorfe Käferthal gelegenen Rettungshaus für verwahrloste Mädchen ein Geschenk von 500 fl. zustellen ließ.

In Alzey in Rheinhessen fand am 29. August ein Sängerfest statt. H. Neeb von Frankfurt war Hauptdirigent, und erhielt von den Sängern als Anerkennung einen Lorbeerkranz überreicht.

Drei junge Damen (Schwestern) aus Hamburg befanden sich vor einiger Zeit zum Besuche in Schleswig, woselbst sie zu einem Balle eingeladen wurden. Ohne im Geringsten an eine politische Demonstration zu denken, trug von den drei Geschwistern die eine ein blaues, die andere ein weißes und die dritte ein rothes Kleid. Sie genossen das Ballvergnügen ohne Unannehmlichkeit, wurden aber am nächsten Morgen vor die Behörde citirt, welche jede der jungen Damen, wegen absichtlicher Zurschaustellung der verbotenen schleswig-holsteinischen Farben, in 30 Mark Strafe nahm.

Wir haben erzählt, daß drei junge Engländer auf einem kleinen nur drei Fuß breiten Schiffchen die Fahrt von England nach Konstantinopel machen, und bereits den Rhein herauf, durch den Mainkanal in der Donau bis Regensburg gelangten und nach Linz weiterfuhren. Nach Briefen aus Linz sind sie bereits auch von dort abgefahren und sie wurden in Wien erwartet. Die ganze abenteuerliche Reise wird in Folge einer Wette unternommen, welche dahin geht, daß die jungen Leute in ihrem Schiffe von England durch den Kanal bis nach Konstantinopel fahren. Die jungen Herren haben bisher noch ihre Wette buchstäblich gehalten, und sind demzufolge bei der Fahrt durch den Kanal, wo ihre Nußschale denn doch etwas unsicher war, zwar in ihrem Schifflein geblieben, haben dieses aber ganz gemüthlich auf ein gewöhnliches großes Segelschiff aufladen lassen, und sind so in doppelter Schale durch den Kanal geschwommen.

## Deutschland.

**Bremen,** 30. August. Der Bundeskommissär Staatsrath Fischer zeigte den Herren Rössingh und Mummy durch den elektrischen Telegraphen heute Morgen 10 Uhr 15 Minuten an, daß der Zuschlag des Schiffes „Deutschland" für sie erfolgt sei; die offizielle Ausfertigung werde das nächste Dampfschiff von Bremerhaven bringen.

**Hessen.** Kassel, 27. August. Zu der Taktlosigkeit, um keinen schärfern, aber passendern Ausdruck zu gebrauchen, welche Herr Hassenpflug sich gegen den Deputirten Advokaten Fink hat zu Schulden kommen lassen — er nannte dessen Aeußerungen „Advokatengeschwätz" —, muß noch eine Drohung desselben Ministers gegen die Deputirten, welche die Kammer bei der Anlehensfrage für inkompetent hielten, hingefügt werden. Die vom Minister in der Ständeversammlung ausgesprochene Drohung lautete: „er werde von der Opposition dieser 22 Mitglieder Notiz nehmen, und das Weitere werde sich finden"; nach dieser Drohung erlangte die Regierung einige Stimmen Majorität.

**Preußen.** Berlin, 1. Septbr. Der gestern in der Zollkonferenz abgegebenen Erklärung Preußens hatten sich Hannover, Braunschweig, Oldenburg und die thüringischen Staaten angeschlossen. Sie ist folgenden Inhalts: Es wird daran festgehalten, daß die Rekonstituirung des Zollvereins bereits vor den Unterhandlungen mit Oesterreich über einen Handelsvertrag stattzufinden habe. Dagegen ist Preußen ernstlich gewillt, nach der Rekonstituirung nach bezeichneten Verpflichtungen auf einer die Zolleinigung ausschließenden Basis Unterhandlungen einzuleiten. Eine kürzere als 12jährige Dauer des neuen Zollvereinsvertrags wird verworfen und die Konferenz bis zum 15. September vertagt, wo die schließliche Erklärung der Koalition erwartet wird.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 27. August. Heute ist das Generalkommando von hier nach Rendsburg verlegt worden, und morgen früh werden auch die zwei hier noch liegenden Kompagnien nach Neumünster abgehen, so daß Kiel dann ganz ohne Garnison sein wird.

## Ausland.

**Dänemark.** Kopenhagen, 28. August. Die „Berl. Ztg." von gestern Abend schreibt: „Wir wiederholen, daß die Ordnung der innern Angelegenheiten der Monarchie im Staatsrath noch nicht vorgenommen worden ist, wie das Gerücht behauptet hat; ebensowenig ist die Lauenburgische Verfassungssache schon im Staatsrath verhandelt worden, wie von deutschen Blättern behauptet ward. Dagegen ist, dem Vernehmen nach, die Schleifung der Festung Rendsburg im Staatsrath beschlossen worden." Da diese Nachricht der „Berling'schen Zeitung" so bestimmt auftritt, so muß sie wohl als offiziell zu betrachten sein.

**Frankreich.** Paris, 30. August. Heute früh wurde auf den elyseeischen Feldern mit den Vorbereitungen begonnen, um die Reiterstatue des Kaisers Napoleon von ihrem Piedestale herabzuheben. Die Statue soll nun sofort nach Lyon gebracht werden.

**Türkei.** Konstantinopel, 21. August. Die britische Korvette Modest wollte, dem Vernehmen nach aus Witterungsursachen, die Dardanellen ohne die erforderliche Pfortenerlaubniß passiren; es wurden deßhalb zwei Kanonenschüsse von dem Fort gegen sie abgefeuert. Der Kommandant hat bei der britischen Gesandtschaft Beschwerde erhoben. (Die Durchfahrt der englischen Korvette ist ohne Zweifel Repressalie für die dem französischen Dampfschiff, welches den französischen Gesandten Lavalette an Bord hatte, kürzlich gestattete Passage.)

---

Bei der am 31. August in Karlsruhe stattgehabten 27. Serienverloosung der großh. bad. 35 fl. Loose sind nachstehende 40 Serien gezogen worden: 807, 842, 916, 1033, 1278, 1346, 1543, 1620, 1766, 1836, 1845, 1989, 2541, 2627, 2814, 2880, 2971, 3156, 3459, 3611, 3722, 4201, 4504, 4590, 5643, 5646, 5678, 5858, 5891, 6058, 6181, 6250, 6386, 6514, 6578, 6994, 7228, 7333, 7467, 7645.

---

## Gold-Course.

Frankfurt a/M., den 1. Septbr. 1852.

Pistolen 9 fl. 48 kr — Preuß. Pistolen 9 fl. 58 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. 1 C. 101¼ südd. W. W.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 2. Septbr. . . . . . 16 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Nach der Abrechnung über das 24te Geschäftsjahr der Gesellschaft sind im Jahre 1851 aufs Neue abgeschlossen:
Ct. 1,171,487. 15/ Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,
„ 7,579. 5/6r. jährliche Leibrenten und Pensionen.
Der ultimo Dezember 1851 sich ergebende Risico von:
Ct. 7,801,307. 3/ an Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,
ca. „ 42,000. an versicherten jährlichen Leibrenten und Pensionen ist gewährleistet durch ein Capital von:
„ 2,803,030. 11/6r. an belegten Capitalien und an Hypothekwechseln der Aktionäre.
Die Anmeldungen zu neuen Lebensversicherungen beliefen sich **im Jahre 1852 bis medio Juli** bereits auf ca. Ct. **1,1000,000.**

Die Gesellschaft übernimmt nach 12 verschiedenen Prämien-Tarifen **Lebens-, Aussteuer-** und **Capital-Versicherungen;** schließt **Leibrenten** und **aufgeschobene Leibrenten-Verträge,** und sichert **Ueberlebungs-Renten, Pensionen** und **Wittwengehalte** zu billiger Prämie und unter Gewährung aller thunlichen Erleichterungen und Vortheile.

Insbesondere wird auf die durch einen **Nachtrag zu den Statuten,** anstatt der bisherigen Tabellen 6 und 8, neu aufgestellten Tabellen 6a, 6b, 6c, für **Aussteuer-Versicherungen** und **Tab. 8 für Leib-Renten** hingewiesen; nach welchen Tabellen vom 1. August 1852 an, auf eine für das Publikum ungleich vortheilhaftere Weise Versicherungen abgeschlossen werden.

Die in den Tabellen 6a, 6b, 6c enthaltenen Capital- und jährlichen Prämien für Aussteuer-Versicherungen werden nämlich, wenn das versicherte Kind vor dem zur Erhebung festgesetzten Alter stirbt:
1) **nicht zurückgezahlt,** wenn die Versicherung nach **Tab. 6a** abgeschlossen ist;
2) **ohne Zinsen** an den Inhaber der Police **zurückgezahlt an dem zur Erhebung der Aussteuer festgesetzten Termine** bei einer Versicherung nach **Tab. 6b;**
3) **ohne Zinsen** an den Inhaber der Police **zurückgezahlt, unmittelbar nach dem** näher zu constatirenden **Tode des Kindes** im Falle der Versicherung nach **Tab. 6c.**

Jahresberichte von ult. **1851, Statute** nebst ihrem **Nachtrage** vom **13. Juli 1852, Prospekte,** so wie die Formulare zu den erforderlichen Attesten werden unentgeldlich ausgegeben, und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt im Bureau der Unterzeichneten Agenturen der Gesellschaft

**in Würzburg bei Carl Sieber.**
in Aub bei **Jul. Carl Lazi.**
in Bischofsheim bei **J. Deutsch** jr.
in Dettelbach bei **G. Herrmann.**
in Königshofen bei **M. Böhnlein.**
in Miltenberg bei **Jos. Hufnagel.**

---

## Bekanntmachung.

Das unterzeichnete königliche Rentamt verkauft in öffentlicher Versteigerung in Folge hoher Regierungs-Entschließung einen Theil des s. g. Katzenwickers, abgetheilt in drei Bauplätze an der neu zu bildenden Straße gelegen und zwar in folgendem Umfange:
Einen Bauplatz, fronte gegen Westen mit einer Fläche von 17,284 □'.
Einen Bauplatz, fronte gegen Osten mit einer Fläche von 7994 □'; endlich
Einen Bauplatz, fronte gegen Osten mit einer Fläche von 7372 □'.
Die auf dem ersten Bauplatze stehenden Gebäude kommen erst nach dem Verkaufe der Grundfläche zur Versteigerung.
Zur Vornahme dieser Versteigerung wird Tagfahrt auf

**Donnerstag den 23. September 1852**

Vormittags 10 Uhr anberaumt, an welcher sich die Strichsliebhaber im Stadt-Rentamtslokale einfinden wollen. Daselbst liegen die Strichsbedingnisse sowie der Plan zur Einsicht bereit.

Würzburg, den 1. September 1852.

Königliches Stadt-Rentamt.
Schierlinger.

---

**Montag den 6. September l. Jrs. früh 10 Uhr** werden am Markte 2. Distr. Nr. 409, über eine Stiege, nachstehende zur Verlassenschaft des königl. Oberrechnungs-Commissärs B. Jos. Scheuer gehörigen **Obligationen** an den Meistbietenden öffentlich versteigert, und Steigerungslustige hiezu höflichst eingeladen.

Verzeichniß der Obligationen.

fl. 1000. 1 Stück fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenberg Obligation, Lit. A. Nro. 68.
fl. 500. 1 Stück desgleichen, Lit. B. Nr. 466.
fl. 1000. 1 Stück, eine l. Rentenablösungs-Obligation, Nr. 4759—4447.
fl. 250. 1 Stück fürstlich Oettingen-Wallerstein-Partial-Obligation, Lit. C. Nro. 241.
fl. 100. eine gräfl. v. Seinsheimer Part.-Obligation, Lit. C. Nr. 479.

---

**10000** und **15000 fl.** sind auszuleihen. Näheres im 2. Dist. Nr. 324.

---

Ein ordentlicher **Junge** kann das Glaser-Geschäft erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine gewandte **Köchin,** welche sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf das Ziel einen Platz. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 5. Distrikt Nro. 228 ist ein Quartier nebst Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Eine schöne neugebaute abgeschlossene Wohnung von 5 tapezirten Zimmern mit allen Nebenerfordernissen nebst Zutritt im Garten ist entweder sogleich oder aufs nächste Ziel billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 190, Ursulinergasse, ist ein schönes Logis von 1 heitzund 1 unheitzbaren Zimmer, Küche und sonstigen Erfordernissen aufs Ziel zu vermiethen. Auch ist daselbst ein schönes Kanape mit sechs Sesseln zu verkaufen.

---

Im 1. Distrikt Nr. 85, Semmelsgasse, sind zwei Logis, jedes von drei Zimmern, Küche, Magdkammer und übrigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

# Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt ergebenst zur Anzeige, daß seit seinem Austritte aus dem Dienste im königl. Hofgarten seine Wohnung im Garten I. Distr. Nro. 451, vor dem Rennwegerthore am Glacis, sich befindet. Da von demselben ebendaselbst ein Garten-Etablissement gegründet ist, so werden alle Blumen- und Gartenfreunde freundlichst und ergebenst eingeladen, dieß Etablissement mit ihrem Besuche zu beehren; zugleich verbindet sich hiermit, daß aus diesem Garten stets elegant gebundene Bouquets, sowie Alles in dieses Fach Einschlagende gefertiget, auch zur prompten Ausführung Bestellungen auf Obst- und Zierbäume, Sträucher, Blumen-Zwiebeln, alle Arten selbst erzogener Sämereien rc. angenommen werden, und empfiehlt sich Unterzeichneter, wie seither, zum Entwurfe sowohl, als Ausführung großer und kleinerer Pläne zu Gartenanlagen.

Würzburg im August 1852.

**Heinrich Engelbrett**, Kunstgärtner.

---

In Julius Kellner's fränkischer Buchhandlung ist zu haben:

## Katholischer Haus-Kalender 1853

nebst Aderlaßmännchen und etwelchen probaten Hausmitteln. Von einem katholischen Geistlichen. Preis 12 kr.

---

# Neue Schriften von Ambach.

**Schloß und Hütte**, oder die Macht der guten und bösen Beispiele, mit 1 Stahlstich, 48 kr.
**Der Menschenhändler**, oder Verstand ohne Herz. Charakteristische Bilder aus dem republikanischen, sogen. glücklichen Amerika, 45 kr.
**Fluch u. Segen**, od. wie die Saat so die Ernte, m. 1 Stahlst., 54 kr.
**Die Hinterbliebenen des Guillotinirten**, oder im Hause des Gottlosen ist Fluch des Herrn aber die Wohnungen der Gerechten werden gesegnet, mit 1 Stahlstich, 48 kr.
**Der Rosenkranz**, oder das Leben eine Wanderung zur Ewigkeit, mit 1 Stahlstich, 48 kr.

Vorstehende sind auch in unserer Lesebibliothek angeschafft.

**Paul Halm**'sche Buchhandlung an der Universität.

---

# Danksagung.

Allen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten für die so reichlich bezeigte Theilnahme bei der Beerdigung, sowie dem Trauergottesdienste meiner geliebten Gattin und Tochter, welches mir so vielen Trost in meinem Unglücke gab, meinen innigsten Dank. Um stilles Beileid bittend, empfehle ich mich und meine übrigen Kinder Ihrer ferneren gütigen Theilnahme und Gewogenheit.

**Franz Schneegold**, Häfnermeister.

---

# Schafwinterweide-Verpachtung.

(Zell bei Würzburg.) Am **Dienstag den 14. September l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr** wird im Rosenwirthshause dahier, die der Gemeinde Zell auf Würzburger und Zeller Markung zustehende und von Michaelis bis Petri auszuübende Schafwinterweide, worunter bis 90 Morgen Wiesen, an den Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber hiedurch höflichst eingeladen werden.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Sebold, Gemeinde-Vorsteher.

---

# Getraide-Verstrich.

Am **Dienstag den 7. September früh 10 Uhr** werden im Bureau des königlichen Hofspitals
35 Scheffel 5 Metzen 6 Ms. Korn, und
1 Scheffel 3 Metzen 6 Ms. Waizen,
s. r. an die Meistbietenden versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet
Würzburg, den 25. August 1852.

**Königliche Waisenhaus-Verwaltung.**
Fey. Seuberth.

---

Auf der Straße von Veitshöchheim hieher wurde gestern Abend in der Nähe des letztern Ortes eine mit Perlen gestickte **Brieftasche**, einen Brief und Kleinigkeiten enthaltend, verloren. Der Ueberbringer erhält einen Kronenthaler Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

---

Im I. Distrikt Nro. 209 ist eine **Kalter**, 5 bis 6 Butten enthaltend, zu verkaufen

---

Es ist eine mittelgroße **Kalter** zu verkaufen. Näheres im 3. Dist. Nr. 204.

---

Ein junger **Mann**, welcher mit der Feder gut umgehen kann, sucht einen Dienst als Auslaufer oder sonst desgleichen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Junge**, der die Schuhmacher-Profession erlernen will, wird gesucht im 2. Distr. Nr. 340 im Hahnenhof bei Schuhmacher **G. Mairock**.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 31. August. Vorbeigefahren heute Vormittag Peter Schneiders Wittwe von Bamberg mit Ladung von Cöln und Andreas Kropf von Bamberg mit Ladung von Mainz und Bieberich.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 1. September.

(Adler.) Kflte.: Morkramer aus Rheydt, Roth a. Hanau, Albrecht a. Mainz, Alexander a. Berlin. Alsbach, Controleur u. Kurtz, Apotheker aus Mainz. Frau von Hirschberg a. Nürnberg. — (Kronprinz v. Bayern.) Kflte.: Mayer aus Nürnberg, Hofmann aus Frankfurt. v. Brück, k. b. General-Postdirektor a. München. Euler, k. Oberpostmeister a. Würzburg. Dr. v. Bezold, Regierungs- und Medizinalrath mit Fam. a. Ansbach. Bernat, Regt. m. Frau a. Lyon. Frhr v. Künßberg a. Baireuth. Grimm, Auditor a. Frankfurt. Stahl, Geh.-Rath und Prof., mit Frau a. Berlin. Luchs, Apotheker a. Mainbernheim. — (Russ. Hof.) Kflte.: Kratolfen a. St. Gallen, Wolff a. Berlin. Schmitt, Oberauditor, m. Fam. u. Dienersch. a. München. Mane, Hofgärtner, m. Gem. von da. Ehrlich, Landrichter a. Schweinfurt. Oelenschläger, Studien-Direktor von da. Dusel, Pfarrer a. Cannstadt. — (Schwan.) Kflte.: Fischer a. Marktbreit, Sülzer a. Reutlingen, Herold a. Orb. Förster, Pfarrer a. Oeserbaum. Neumayer, Professor a. Bischofsheim. Ruth, Oberamtmann, mit 2 Söhnen von da. Windisch, Rentbeamter a. Arnstein. Schermer, Pfarrer a. Scheinfeld. — (Württemberger Hof.) Großmann, Professor a. Bayreuth. v. Stettner, k. Landg.-Assessor a. Neustadt a/A. Steiner, Rechtsprkt. u. Beyschlag, Pharmazeut a. Herzogenaurach. Thambusch, k. Landrichter, m. Fam. u. Bedien. a. Orb. Baumann, Bürgermeister a. Haßfurt. Heidenfelder, Dechant-Pfarrer a. Frickenhausen. Roth, k. Finanz-Rechn.-Commiss. a. Ansbach. Bird, Rentier a. Darmstadt. Bauß, Hammerverwalter a. Weiherhof.

---

## Gestorben.

Sophie Lippmann, ledige Stadtschreiberstochter, [illegible] Jahre alt. — Susanna Weisenseer, Oberwundarzts-Wittwe, 72 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 211. Freitag den 3. September 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 2. September wurden Joseph Dentler von Marktsteft wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe von 4½ Jahren und Michael Mützel von Fuchsstadt wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu einer Gefängnißstrafe von 34 Tagen verurtheilt.

Herr Domkapitular und Dompfarrer Dr. Götz dahier wurde bei der Landraths-Wahl aus der Klasse der kathol. Geistlichkeit im Wahlbezirke Lohr als Mitglied des Landrathes, und Pfarrer und Dechant Schmitt von Alzenau als Ersatzmann gewählt.

Das auf gestern dahier anberaumte Mitschülerfest hatte nicht verfehlt, eine große Anzahl Theilnehmer an demselben aus allen Gauen unseres Vaterlandes so wie aus weiterer Entfernung in unserer Stadt zu vereinigen; wie bereits gestern gemeldet war auch der k. niederländische Generalstabsarzt Professor v. Siebold eigens zu demselben hieher gereist, sowie noch ein anderer Theilnehmer, Hr. Literat Hofmann aus dem Haag, erschienen war. Der älteste Jahrgang von Mitschülern aus dem Jahre 1810/11 war durch etwa 10—14 derselben vertreten. Es war wirklich eine Freude, anzusehen, wie sich Männer, die früher zu einem Zwecke hier vereinigt durch ihren verschiedenartigen Beruf jetzt in alle Gegenden zerstreut sind, und die sich jetzt nach langer, langer Zeit wieder einmal zu einem fröhlichen Wiedersehen vereinigten, an der Brust lagen, und in manchem Auge eine Freudenthräne des Wiedersehens eines lange entbehrten Freundes blinkte! Schon am Tage zuvor waren die meisten Theilnehmer hier eingetroffen, und fanden sich in den Räumen des Theaterhauses zusammen. Gestern Morgen nun war als allgemeiner Sammelplatz die mittlere Allee des Hofgartens bezeichnet, von wo sich sämmtliche Theilnehmer nach der ersten Begrüßung in die Seminariumskirche begaben, wo zuerst ein Trauergottesdienst für die inzwischen dem Leben entrissenen früheren Commilitonen stattfand. Bei dem Seelenamte celebrirte ein früherer hochgeachteter Lehrer der Versammelten, Herr Professor und Dechant Steinbach, während ihm zwei ehemalige Schüler diakonirten. Während des Gottesdienstes ward das großartige Requiem von Neukomm ausgeführt. Ergreifend war der Moment, wie der greise Celebrant seinen ehemaligen Schülern den Segen spendete. Nach dem Seelenamte hielt Hr. Stadtpfarrer Wickenmeyer eine herzliche Ansprache an die Versammelten, die sichtlich auf alle Anwesenden den ergreifendsten Eindruck machte, worauf mit dem Te Deum laudamus die kirchliche Feierlichkeit schloß. Mittag fand in dem mit Blumen und andern Dekorationen geschmackvoll und reich gezierten Saale des Theaterhauses (von Hrn. Kunstgärtner Bauer vollendet) ein Festmahl von circa 220 Gedecken statt, bei welchem viele Toaste erklangen, und in heiterster und fröhlichster Stimmung der Nachmittag nur zu rasch dahinfloß. Bei der Tafel spielte die kgl. Landwehrregimentsmusik die auserlesensten Musikstücke, sowie auch noch erwähnt werden muß, daß Hr. Blooß seine schwierige Aufgabe in rühmlichster Weise löste. In Folge zahlreich ergangener Einladungen füllte sich am Abende der Theatergarten mit einer großen Zahl von Theilnehmern aller Stände aus hiesiger Stadt, und bis in den späten Abend, wo auch der Garten festlich beleuchtet wurde, wogte die Menge in den Räumen desselben. Einstimmig wurde von allen Theilnehmern der Wunsch laut, ein solches Fest recht bald wieder zu begehen, und wurde vorläufig bestimmt, nach drei Jahren wieder eine solche Vereinigung ins Werk zu setzen. Gewiß werden alle Theilnehmer des gestrigen Festes desselben noch lange gedenken; denjenigen Herren aber, welche dasselbe in Anregung und auf so glänzende Weise in Ausführung gebracht, sei verdientermaßen hiemit der innigste Dank zugerufen.

Nur wenige Tage noch, und Thaliens Tempel wird sich für unser theaterliebendes Publikum wieder öffnen. Bereits verkündigt ein öffentlicher Anschlag, der auch in vielen Abdrücken dem Publikum zukam, die Eröffnung der Bühne am 12. d. M.; und bereits treffen allenthalben die neuengagirten Mitglieder ein. Das auf dem beregten Circuläre enthaltene Personale für die bevorstehende Saison enthält für uns zwar wenige bekannte Namen, doch wird versichert, daß es sich Hr. Direktor Engelken habe angelegen sein lassen, nur tüchtige und jugendliche Kräfte zu erwerben, und die bisherige tüchtige Geschäftsführung desselben läßt dieses auch mit Bestimmtheit erwarten. Ein Blick in das Personalverzeichniß weist nach, daß alle Fächer vollständig, ja mehrere sogar doppelt besetzt sind. Eine Veränderung ergibt sich insoferne, als in diesem Jahre nicht 10, sondern 12 Abonnements stattfinden, wobei in den letzten Monaten wieder Gastspiele der renommirtesten Künstler und Künstlerinnen in Aussicht gestellt sind. Die Preise sind die bisherigen. Die in Aussicht gestellten Novitäten in Oper und Schauspiel versprechen die schönsten Genüsse, und so ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß auch in bevorstehender Saison in bester Weise genügt werden wird, so wie auch von Seite des Publikums die dem Theater bisher stets zugewendete rege Theilnahme auch in diesem Jahre gewiß wieder eine erwünschte

# Sebastian Geist, Uhrmacher,

in Würzburg,

**Domstraße, am Schönbrunnen Nr. 337,**

empfiehlt sein im neuesten Geschmacke ausgewähltes Lager von **Pendules, Rahmen- und Taschenuhren** jeder Art, zur gefälligen Beachtung.

Durch elegante und solide Waare, so wie durch Billigkeit der Preise, im Verkaufe und in Reparatur aller Arten von Uhren, wird derselbe jeder Anforderung bestens zu entsprechen suchen.

---

# Kirchweihe in Repperndorf.

Sonntag den 5., Montag den 6. und Dienstag den 7. September findet gutbesetzte **Tanzmusik** und den 8. Septbr. **Harmoniemusik** von der kgl. Landwehr-Regiments-Musik statt, wo für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt wird.

Samstag den 4. September ist **Honorationen-Ball**, wozu ergebenst einladet

**Weimann.**

---

# Zug- und geruchlose Abtritte.

Diese Vorrichtungen, bekannt durch ihre solide praktische Construction, sind in den in England, Frankreich und Belgien als vorzüglich anerkannten und gangbarsten Sorten vorräthig, sowohl für Häuser, als Schlafzimmer und Vorplätzen, beide letztere eine neue sinnreiche Erfindung. Die in Händen habende Zeugnisse und Gutachten, der immer steigende Absatz beweisen, daß diese Apparate ein Bedürfniß geworden; besonders sind es die berühmtesten Aerzte, welche dieselben empfohlen, da die bei vielen Abtritten vorkommende Zugluft eine öftere unbekannte Quelle so verschiedener Krankheiten, so wie der aufsteigende Geruch unangenehm und ungesund ist.

Auf gefällige Anfragen in dieser Branche werden Zeichnungen nebst Erklärung, so wie Preis-Courant umgehend franco zugesendet.

**Friedrich Fischer**, vormals Heinr. Ayle.
Heidelberg.

---

# Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche in diesem Frühjahre im Frhrl. von Ziegler'schen Walde „Rosenberg" bei Kirchheim Holz erstrichen haben, werden hiemit aufgefordert, da der Zahlungstermin bereits verflossen ist, innerhalb **8 Tagen** ihre deßfallsigen Zahlungen zu leisten, indem die Säumigen sich sonsten Unannehmlichkeiten aussetzen würden.

Würzburg, den 31. August 1852.

---

# Main-Dampfschifffahrt.

Wegen dem Kirchweihfeste in **Randersacker** findet am Sonntag den 5. und Montag den 6. d. M. außer der gewöhnlichen Fahrt um 3 Uhr noch eine besondere Abfahrt um $1^{1}/_{2}$ Uhr Nachmittags statt.

Würzburg, den 2. September 1852.

**Die Direction.**

---

In der Sanderstraße Nr. 315 sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

Es ist eine mittelgroße **Kalter** zu verkaufen. Näheres im 2. Dist. Nr. 206.

---

S. S. Wie steht es mit der Verwalterschaft? J. B.

---

Sonntag den 5. September ist in Höhestadt

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**G. Döppler,**
Gastgeber zum „Schwan."

---

Sonntag den 5. September findet im Gasthause zum „Schwan" in Gerbrunn gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**J. Karges.**

---

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Stiefsohn auf meinen Namen etwas zu borgen.

**Franz Meck,**
1. Distrikt Nro. 276.

---

Gestern Abend wurde von der Kapelle bis zum Neumünster ein **Gesangbuch** verloren. Der Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Es ist ein **Spazier-Stöckchen** von Palisanterholz irgendwo stehen geblieben. Man bittet dasselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Heute morgen wurden 7 einzelne **Guldenstücke**, in einem Papiere befindlich, verloren. Man bittet dringend um dessen gefällige Rückgabe gegen Erkenntlichkeit in der Expedition dieses Blattes.

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 2. September.

(Adler.) Kfte.: Huber a. Frankfurt, Königsberger a. Fürth, Engelhardt a. Nürnberg, Vollbracht a. Hanau, Straffer a. München. Bratsch, Student von da, Spanß a. Gelßler, Ingenieurs a. Gemünden. Kramer, Rechtspraktikant a. Schweinfurt. Oehninger, Gutsbesitzer a. Lautenbach. — (Kronprinz von Bayern.) Thomsen, Cassenassistent a. Kopenhagen. Bar. v. Grünhof, mit Frau a. Bed, a. Coburg. v. Engelhardt, Rentier a. Rußland. Ploner, Landrichter u. Thea, Posthalter a. Kitzingen. Dr. Hoffmann a. Leyden. Meisdorf, Kfm. a. New-York. — (Russ. Hof.) Wollmar, Professor a. Sachsen. Reeve, Kaufm. a. Neuß. Englert, Kanzlei-Direkt. a. Wiesentheid. — (Schwan.) Kfte.: Auerbach a. Trier, Feigerle a. Wien, Düttgen a. Wald-Solingen. Förster, Student a. Duisburg. Weibzahl, Privatier, mit Frau a. Magdeburg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Lange a. Wald, Dieke a. Barmen. Frau Belschner u. Frl. Fischer a. Schweinfurt. Zorns, Pfarrer, mit 2 Frl. Tochter a. Hersbruck. v. Rummel, k. Registratur-Direktor a. Mergentheim. v. Weimar, Part. a. Basel. Frau Sinner a. Zürich.

---

**Gestorben.**

Franz Karl Gutbrod, Bürger und Tapezierermeister, 56 Jahre 9 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährlich ein großer Kupferbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 212** Samstag den 4. September 1852


## Tagsneuigkeiten.

Der von dem Frhrn. Ferd. v. Horneck als Kirchenpatron für den protestantischen Pfarramtskandidaten Karl Gottfried Leyß aus Zeilitzheim ausgestellten Präsentation auf die protest. Pfarrstelle zu Maroldsweisach, Dek. Memmelsdorf, ward die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

Die Gastwirthstochter Anna Kath. **Braungart** von Unterleinleiter ward für großjährig erklärt.

In Ergänzung unserer gestrigen Notiz über das Mitschülerfest fügen wir noch bei, daß folgende Herren das Comite gebildet hatten: HH. Mohr, k. Advokat, Knecht, k. Advokat, Hauck, k. Landrichter, Treppner, k. Advokat, Klett, k. Damenstifts-Rentamtmann, Dr. Herz praktischer Arzt, Friedrich, k. Advokat, Wickenmaier, Stadtpfarrer, Wagenhäuser, k. Reg.-Auditor, Weigand, k. Gymnasial-Professor, Oppmann, k. Controlleur und Seuffert, k. Universitätssekretär und Quästor. Die Ausstattung des Festes war in allen Theilen Hrn. Controlleur Oppmann übertragen, und haben wir bereits gestern erwähnt, daß dieselbe auf das Glänzendste ausgeführt war, worüber Hrn. Oppmann von Seite des Comite's noch ein besonderer Dank votirt wurde. Die Dekoration des Festlokals wurde durch Hrn. Tapezier Wittfelder auf das Schönste ausgeführt.

Auf unserem heutigen sehr stark befahrenen Getreidemarkte erlitten die Preise keine Veränderung von Belang.

(Eingesandt.) Der Mangel einer Schrannenhalle, in welche jeder Verkäufer am Schrannentage oder am Vor-Abende desselben sein Getreide einzuführen und dort zum Verkaufe aufzustellen hat, ist nach jahrelangen sorgfältigen Beobachtungen die nächste Veranlassung zu Scheinverkäufen und sonstigen Unterschleifen, die schwer zu beseitigen sind, wodurch aber die Getreidpreise zum Nachtheile des Publikums in die Höhe getrieben werden. Allen diesen Umtrieben wird durch das Vorhandensein einer Schrannenhalle vorgebeugt, und der weiteren Vortheile, die eine solche gedeckte Verkaufshalle gewährt, sind so viele und bedeutende, daß hier der Raum zu beschränkt ist, um alle aufzuzählen. Ein Blick auf die uns zunächst gelegenen dergleichen Hallen in den Städten Nürnberg, Ansbach, Bayreuth 2c. 2c., die sich doch bei Weitem keines so bedeutenden Getreid-Verkehrs, wie Würzburg, zu erfreuen haben, wird uns von dem wesentlichen Nutzen derselben hinlänglich überzeugen. Selbst in der Haupt- und Residenzstadt München, woselbst bei einem äußerst bedeutenden Verkehre eine wahrhaft musterhafte Ordnung herrscht, und die zweckmäßigsten Maßregeln gegen jeden Unterschleif gehandhabt werden, hat man in neuester Zeit das Bedürfniß einer solchen gedeckten Schranne gefühlt, und ist gegenwärtig mit der Herstellung einer solchen beschäftigt. Die hohe königliche Regierung, welche nichts unversucht läßt, überall, wo es Noth thut, Verbesserungen einzuführen, und deshalb auch die Anschaffung von Waagen statt der bisher gebrauchten Holzmaaße anzuordnen, wird sicherlich einem solchen Unternehmen die Genehmigung nicht versagen, wenn unsere wohllöbliche städtische Behörde, die zur Beförderung alles Schönen und Zweckmäßigen in unserer Stadt so gerne die Hand bietet, dieses Projekt zur Ausführung bringen würde, wozu der Katzenwicker in jeder Beziehung der geeignetste Platz wäre, zu dessen Acquirirung gegenwärtig die schönste Gelegenheit gegeben ist, da nach einem Ausschreiben des königlichen Stadt-Rentamtes die Bauplätze daselbst am 23. d. Mts. öffentlich versteigert werden. Die Kosten für den zu unternehmenden Bau würden bei einem nur mäßigen Aufschlage des Schrannengeldes in 20—25 Jahren gedeckt sein, und die Zinsen hiefür der Stadtkasse schon dadurch ersetzt werden, daß das bisher nicht zu verhütende Einstellen des auf der Schranne nicht verkauften Getreides in Privathäuser gänzlich beseitiget würde, wodurch dieser bis jetzt wenigstens 3—400 fl. jährlich entgangen sein dürften.

**Viele Einwohner Würzburgs.**

(Eingesandt.) **Die freiwillige Armenpflege.** Zu den ernstesten Fragen der Zeit gehören die über das Armenwesen. Die Gefahren liegen zu nahe, welche die Verarmung dem Ganzen bringt, da sie die Quelle schlechter Erziehung und damit der Arbeitsscheue, der Verwilderung, des Verbrechens wird. Man hat bisher den Armen Unterstützungen an Geld und Naturalien gereicht, aber die Unterstützten blieben auf dem alten Faulbett liegen oder schmachteten im alten Elend fort; statt sittlicher Erhebung sehen wir hier die dumpfe Gefühllosigkeit des Bettlers, dort den geheimen Kampf des Dieben oder den gewaltthätigen des Räubers gegen das Vermögen, und das massenhafte Austreten der Vermögenslosen in gefahrvollen Zeiten. Darum wird Jeder, der sein und seiner Nachkommen Wohl im Auge hat, seine Aufmerksamkeit einem Gegenstande widmen, von dem so sehr der sociale Friede abhängt. Jeder wird gerne freudig Opfer bringen, und der Mahnruf der Zeit: Hingabe an die Sache der leidenden Menschheit und Brudersinn, nicht an sich vorübergehen lassen. Dazu ist jedem Menschenfreunde jetzt eine schöne Gelegenheit geboten in dem Institut der freiwilligen Armenpflege, die in unserer Stadt, wie diese bereits in Ansbach, Erlangen, Bamberg geschehen ist, eingeführt werden soll, welchem Institute wir einige Betrachtungen widmen wollen. (Fortsetzung folgt.)

Die am 5. September 1852 neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: **Oelgemälde von neuen Meistern:** Der geängstigte Bürgerwehrmann, von Hasenclever in Düsseldorf; eine Winterlandschaft, von Gustav Lange in Düsseldorf; Friedrich mit der gebissenen Wange, von Siegert in Düsseldorf; der Hirt, von Lachenwitz in Düsseldorf; gekoppelte Rattenfänger, von demselben; die Heimkehr von der Weinlese, von Rudolf Swoboda in Wien; Kinderfreuden, von Pläschke in Düsseldorf; ein hessisches Landmädchen auf dem Kirchhofe, von Carl Hübner in Düsseldorf; Ahrgegend, von Heunert in Düsseldorf; eine Schule, von Eckhardt in Düsseldorf; Kinderleben, von demselben; die Lautenspielerin, von Rost in Düsseldorf; eine Schafgruppe, von W. Melchior in München; Rinder und Schafe auf der Königs-Alpe, von demselben; ein Jagdstück, von demselben; eine kleinere Schafgruppe, von demselben; italienische Landschaft bei Sonnenuntergang, von Oswald Achenbach in Düsseldorf; ein rheinisches Städtchen, von Minjon in Düsseldorf; Husaren, von Camphausen in Düsseldorf; eine Winterlandschaft, von Adloff in Düsseldorf; eine Abendlandschaft, von W. Klein in Düsseldorf; eine Schweizerlandschaft, von Rausch in Düsseldorf. **Aquarellgemälde:** Das ehemalige Pleitenthor am Main dahier, von Sebastian Haller.

Gestern hatte ein hiesiger Kärner das Unglück, daß ihm, als er in der Gegend des Zellerbaues an seinem schwerbeladenen Wagen den Radschuh anlegen wollte, der Wagen über den Fuß wegging und denselben ganz zermalmte. Der Verunglückte wurde sogleich ins Spital gebracht.

Der rühmlichst bekannte Geschichtschreiber Voigt hat auf ähnliche Weise, wie früher die Grumbachischen Händel, kürzlich eine nicht minder merkwürdige Monographie aus der fränkischen Geschichte, die Fehden mit dem Markgrafen Albrecht Alcibiades, im Drucke herausgegeben.

Da mit dem Rechnungsjahr 1852/53 die zweite Fatirungsperiode für die Kapitalrenten- und Einkommensteuer beginnt, so hat das Staatsministerium der Finanzen die sofortige Vornahme der Einleitungen zur Aufstellung der Steuerlisten angeordnet, damit die Erhebung der beiden Steuergattungen mit dem Eintritte des durch das Gesetz bestimmten ersten Termines keinen Anstand finde. Zugleich wurde um Gleichförmigkeit der Grundsätze bei Feststellung der Steuerfassionen zu bewirken, zu den früher erlassenen Vollzugsbestimmungen eine neue, sehr umfassende Instruktion aus dem Ministerium erlassen, deren Veröffentlichung durch die Kreisregierungen zu geschehen hat.

Auf Antrag des Staatsministers des Handels &c. hat Se. Maj. der König neuerdings 500 fl. für Stipendien an den Ackerbauschulen zu Schleißheim und Triesdorf, dann 3000 fl. für Zuchtbullenvertheilung, und 500 fl. zur Förderung der Drainage und des Kunstwiesenbaues dem General-Comite des landwirthschaftlichen Vereins zur Verfügung gestellt.

Der zwischen Bayern und der schweizerischen Eidgenossenschaft am 28. Juni v. Js. abgeschlossene Vertrag über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern wird — nachdem die beiderseitige Genehmigung und die Auswechselung der Ratificationsurkunden erfolgt ist — in dem Regierungsblatt Nr. 43 vom 2. Sept. veröffentlicht. Der Vertrag ist auf 10 Jahre abgeschlossen. Die Bestimmungen desselben können auf Individuen, welche einer Untersuchung oder Bestrafung wegen irgendeines politischen Verbrechens oder Vergehens in jenem Staate unterliegen, wohin die Auslieferung geschehen soll, keine Anwendung finden: die Auslieferung kann nur zur Untersuchung und Bestrafung gemeiner Verbrechen eintreten.

Am 31. v. M. wurde der ledige Bauernsohn Martin Illig von Heustreu, Gerichts Neustadt a/S., welcher an der Fallsucht litt, als Leiche in dem Streuflusse aufgefunden. Da dessen Stiefel am Ufer aufgefunden wurden, so wird vermuthet, daß er, während er dieselbe wusch, von der Krankheit überfallen wurde und in den Fluß stürzte.

Am 1. d. Mts. stürzte ein bei Schweinfurt am Eisenbahnbaue beschäftigter Arbeiter von einem Gerüste und blieb augenblicklich todt.

Die neueste Kissinger Kurliste Nr. 90 weist bis 1. September 4036 Kurgäste und 621 Passanten nach.

München, 2. Sept. Die Erdarbeiten auf den Eisenbahnen nach Lindau und Ulm sollen den gegebenen Bestimmungen gemäß den ganzen Winter fortgesetzt werden.

Gestern Abends begegnete dem von Augsburg kommenden Güterzug ein eigenthümlicher Unfall, der glücklicher Weise mit nicht sehr bedeutenden Beschädigungen einiger Waggons ablief. Auf der Station Maisach wurden nämlich während des Anhaltens einige leere Waggons ausgehängt und auf die Wechselbahn geführt. Ein Sturmwind trieb aber dieselben plötzlich gegen den Güterzug, wodurch ein Zusammenstoß stattfand.

Braunschweig, 31. August. Die Zahl der in den letzten vier Tagen bis heute auf der Eisenbahn nach Bremen hier durchgereisten Auswanderer beläuft sich auf 1000. Der Hauptstamm sind wiederum Bayern, außerdem einige Böhmen, Sachsen u. s. w. Im Ganzen sind in diesem Monate gegen 2200 durchpassirt.

Düsseldorf. Der städtische Männergesangverein in Düsseldorf hat sich dem Wiener angeschlossen: sie zahlen bei der ersten Aufführung eines neuen Liedes dem Componisten einen Dukaten.

## Deutschland.

**Preußen. Berlin**, 1. Sept. Die jetzt dem Wortlaute nach bekannt gewordene Rückantwort der Regierung auf die Erklärung vom 21. v. Mts. beschäftigt heute das politische Berlin und bildet den ausschließlichen Gegenstand der Erörterung. Es wird nun nicht mehr in Frage gestellt, daß mit der neuen Frist auch das Abwarten der preußischen Regierung zu Ende geht und daß nunmehr die Stunde geschlagen hat, in welcher die Darmstädter Verbündeten sich letztlich zu entscheiden haben. Wie wir gestern meldeten, ist von bestimmten Zusagen einflußreicher Coalitionsstaaten die Rede, wornach die gewünschte und jetzt bewilligte Frist nicht zu neuen Verzögerungen benutzt werden soll. Nur durch diese Versicherung soll es gelungen sein, Preußen und die mit ihm verbündeten Regierungen zu einer neuen Dilation zu vermögen. Man darf deshalb um so mehr erwarten, daß spätestens mit der Mitte des September die Frage über den Fortbestand des Zollvereins in seinem gegenwärtigen Umfange entschieden wird.

---

Karlsruhe. Bei der am 1. September in Karlsruhe stattgehabten 16. Gewinnverloosung der großh. bad. 50 fl. Serienloose sind auf nachstehende Nummern die dabei bemerkten Hauptpreise gefallen: Nr. 22172 35000 fl., Nr. 74870 10000 fl., Nr. 48166 5000 fl., Nr. 70167 2000 fl., Nr. 54461 u. 74890 jede 1500 fl., Nr. 24460, 24473, 38987 und 54430 jede 1000 fl.

---

## Würzburger Fleischtaxe für den Monat September 1852.

| | | |
|---|---|---|
| 1 Pfund Mastochsenfleisch | 10 | kr. |
| „ „ Kalbfleisch | 8½ | kr. |
| „ „ Schweinfleisch | 14½ | kr. |
| „ „ Hammelfleisch | 7 | kr. |

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 4. Septbr. . . . . . 16 Grad.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Kommission zu München vom 29. August 1852 Nr. 18685 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Montag und Dienstag als am 20. und 21. Sept. 1852**
**Vormittags acht Uhr**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

**allgemeinen schriftlichen Submission**

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: die beiden nachbenannten Arbeitsloose der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das VII. Arbeitsloos, 9000 Fuß lang, zwischen Wernfeld und Gemünden,

das VIII. Arbeitsloos, 20475 Fuß lang, zwischen Zwing und Schafhof enthaltend:

| | VII. Loos | | VIII. Loos | | Zusammen | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | veranschlagt zu | | | | | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Eigentliche Erdarbeiten | 25314 | 12 | 61202 | 49 | 86517 | 1 |
| Kunstbauten | 15361 | 21 | 85386 | — | 100747 | 21 |
| Straßen- und Flußkorrektionen | 18111 | 24 | 6184 | 42 | 24296 | 6 |
| Sicherung der Böschungen | 23626 | 46 | 22866 | 10 | 46492 | 56 |
| Vollendung der Wegübergänge | 1421 | 53 | 5341 | 24 | 6763 | 17 |
| Steinmaterial zum Unterbau | 6905 | 19 | 9105 | 32 | 16010 | 51 |
| Im Ganzen | 90740 | 55 | 190086 | 37 | 280827 | 32 |

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf alle beiden Loose zusammen als einziges Accordobjekt submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt: am **Montag den 20. Sept. 1852 für das VII. Loos und Dienstag den 21. Sept. für das VIII. Loos und für das VII. und VIII. Loos zusammen.**

Die zu stellende Kaution beträgt: für jedes der zwei Loose einzeln je zehn Prozent von der Accordsumme und für die beiden Loose als einziges Accordobjekt zusammen **18,000 fl.** (Achtzehntausend Gulden), wobei jeder Submittent zugleich ein, einschließlich der Caution, mindestens **45,000 fl.** (fünfundvierzigtausend Gulden) betragendes Vermögen nachzuweisen hat.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 12. l. M. Sept. an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbausektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Converten entweder für das VII. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Accordobjekt zusammen längstens bis

**Samstag den 18. Sept. l. Js. Abends 6 Uhr,**

für das VIII. Loos längstens bis

**Montag den 20. Sept. l. Js. Abends 6 Uhr**

bei den unterfertigten Behörden oder für jedes Loos einzeln, wie für alle beiden zusammen längstens bis

**Samstag den 18. Sept. l. Js. Abends 6 Uhr**

bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Kaution- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Gemünden, den 1. September 1852.

**Königl. Landgericht.** — **Kgl. bayer. Eisenbahnbau-Sektion.**

Verst. beurl. — **Reisinger,**
Barvier, Att. — Sektions-Ingenieur.
Geymann, Rchgst.

---

Es können **600** bis **900 fl.** auf erste Hypothek in hiesiger Stadt ausgeliehen werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**4200 fl.** werden auf ein **Haus** in hiesiger Stadt auf erste **Hypothek** aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Student** wünscht vom 1. November an einige Privatstunden für Latein- und sonstige Schüler zu geben. Näheres im 1. Distr. Nr. 208 neben dem Russischen Hofe.

---

In eine Conditorei wird ein **Ladenmädchen** gesucht, das sich in Treue und sittlichem Betragen ausweisen kann. Auch kann daselbst ein Junge in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**4 Fässer,** 7, 12, 16 und 28 Eimer haltend, nebst einer 15' langen eichenen **Steingrippe** und ein 15' langer **Fuderreif** in einem Stück, dann **2 Kaltern,** 4—6 Butten haltend, sind im 2. Distr. Nr. 334 billig zu verkaufen.

---

Schöne reife **Tafeltrauben,** die sich gut zum Verpacken eignen, sind ausgezeichnet zu haben bei **Johann Zippelius,** Gärtner, oberhalb des Schießhauses.

---

Es wird auf dem Lande ein tüchtiger **Büttner,** der auch die Essig-Fabrikation besorgen muß, gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Bei Maurermeister **Brach** dahier können mehrere tüchtige Maurer- und Steinhauergesellen anhaltende Beschäftigung haben.

---

Ein junges solides **Mädchen,** mit guten Zeugnissen, sucht aufs Ziel Michaelis einen Dienst als Kellnerin. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im Hause des Kaufmanns Steinam, 2. Distrikt Nr. 434 am Markte sind 2 möblirte Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Es ist ein schönes Logis von fünf auch sechs Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch kann eines mit drei Zimmern, Küche rc. möblirt vermiethet werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es sucht Jemand einen kleinen Getreideboden zu miethen. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

# Rhön-Industrie.

Durch die großmüthigen Unterstützungen der hohen königlichen Staatsregierung, sowie durch die uneigennützigste Wohlthätigkeit von Privaten ist der polytechnische Verein in die erfreuliche Lage versetzt, in eingreifender Weise zu Gunsten der industriellen Interessen der bedrängten Bewohner der Rhön wirken zu können.

Wir erlauben uns daher, an die so oft und glänzend bewährte öffentliche Wohlthätigkeit appellirend, bekannt zu geben, daß sich im Schooße des Vereins eine Kommission in den Personen des Herrn Kaufmann C. A. Kitzinger dahier, Herrn Dampfschifffahrts-Direktor J. F. Langeloth und des auswärtigen Mitgliedes, Herrn Fabrikanten Franz Deßauer in Aschaffenburg unter Vorstandschaft des königl. Herrn Banquier A. Manz dahier gebildet hat, welche unter Anderm ein

Depot für Linnenwaaren aus der Rhön

zu eröffnen im Begriffe steht. Wir laden geziemendst ein, unser von jedem Gewinne absehendes und lediglich auf nachhaltige Arbeitunterstützung der ärmeren Bevölkerung jener Bezirke berechnetes Unternehmen durch recht zahlreiche Einkäufe der einschlägigen Erzeugnisse wohlwollend zu fördern und von Neuem jenen Wohlthätigkeitssinn zu bethätigen, der in den traurigen Wintermonaten dieses Jahres so vieler Bedrängniß zur Erlösung gereichte.

Der Verein, bemüht, den dortigen Industriellen die erprobtesten Fortschritte des Auslandes zuzuwenden, wird sich für den Bereich der Linnen-Erzeugung durch jene erbetene allgemeine Theilnahme aufs Wesentlichste gefördert finden, so daß alsdann die Hoffnung gegründet ist, ähnliche Nothstände wie die erlebten, im gleichen Umfange nicht wiederkehren zu sehen.

Wir ersuchen alle wohlthätig gesinnten Redaktionen öffentlicher Blätter um gefällige Weiterverbreitung dieser öffentlichen Einladung.

Würzburg, den 16. August 1852.

**Die Direktion des polytechnischen Vereins.**

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die unter den Auspicien des polytechnischen Vereines errichtete Niederlage von Rhöner Linnen-Erzeugnissen, als: ungebleichter und gebleichter Leinwand, Tischzeug, Handtüchern, Pack-, Wattir-, Segel-Tuchen, Hopfensackzwilchen u. s. w. bei Herrn Franz Meßner (vormals Elsässer) dahier nunmehr zum Verkaufe eröffnet worden ist. — Wir empfehlen das Unternehmen sowohl in Hinblick auf die billigst gestellten Preise und das wohl assortirte Lager als auch auf den angestrebten wohlthätigen Zweck, den Verschleiß der Industrie-Erzeugnisse der armen Rhön-Bewohner zu befördern, einer regen Theilnahme des hiesigen und auswärtigen Publikums.

Würzburg, den 16. August 1852.

**Die Commission zur Hebung der Rhön-Industrie.**

A. Manz, d. Z. Vorstand.

---

**Pâte Pectorale**
nach George von O. Denstorff.
1 Schachtel 15 Sgr. ½ Schachtel 7½ Sgr.

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **O. Denstorff** in Magdeburg; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

In **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung ist zu haben:

## Gründlich = praktische Anleitung zur Schnellfabrikation des Essigs

aus allen geistig-klaren Flüssigkeiten, oder die Kunst, in 6—12 Stunden den reinsten und besten Essig zu bereiten.

Ferner die Kunst, eine vorzügliche **Kartoffelhefe** sowohl für die Branntweinbrennerei, als Bäckerei rc. zu bereiten, nebst einem Anhange bewährter Recepte aus der Essig-, Hefen- und Champagner-Fabrikation.
Preis: 48 kr.

---

Jeden Sonntag **Fleisch-Pastetchen** und **Brüsseler Reiskuchen** bei

Conditor **Diccas.**

---

Wer irgend meinem jüngsten Sohne, Johann Dittmar, auf meinen Namen etwas borgt oder lehnt, hat keine Zahlung von mir zu erwarten.

Gemünden, 5. August 1852.

**Adam Dittmar,**
Schiffer.

---

# Bekanntmachung.

Das unterzeichnete königliche Rentamt verkauft in öffentlicher Versteigerung in Folge hoher Regierungs-Entschließung einen Theil des s. g. Katzenwickers, abgetheilt in drei Bauplätze an der neu zu bildenden Straße gelegen und zwar in folgendem Umfange:

Einen Bauplatz, Fronte gegen Westen mit einer Fläche von 17,284 □';
Einen Bauplatz, Fronte gegen Osten mit einer Fläche von 7994 □'; endlich
Einen Bauplatz, Fronte gegen Osten mit einer Fläche von 7372 □'.

Die auf dem ersten Bauplatze stehenden Gebäude kommen erst nach dem Verkaufe der Grundfläche zur Versteigerung.

Zur Vornahme dieser Versteigerung wird Tagfahrt auf

**Donnerstag den 23. September 1852**

Vormittags 10 Uhr anberaumt, an welcher sich die Strichsliebhaber im Stadt-Rentamtslokale einfinden wollen. Daselbst liegen die Strichsbedingnisse sowie der Plan zur Einsicht bereit.

Würzburg, den 1. September 1852.

Königliches Stadt-Rentamt.
Schierlinger.

---

Am Sonntag den 5. September stehen vom Morgens um halb 5 bis 6 Uhr am Holzthor Scheiche, à Person 9 kr., zur Fahrt nach Retzbach bereit, jeder Scheich wird von zwei Mann geführt, wozu ergebenst einladet

**der Fischer-Verein.**

---

In der 3. Sperrsitz-Reihe ist ein halber Platz zu vergeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es suchte Jemand **1800 fl.** auf liegende Gründe erster Hypothek aufzunehmen. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Edictalladung.

Nachdem gegen den Nachlaß des am 1. Januar l. Js. dahier verlebten Johann Michael Köhler, ledigen Privatiers die Eröffnung des Universal-Concurses nunmehr rechtskräftig erkannt ist, werden die Ediktstage, wie folgt, anberaumt:

I. zur Anmeldung der Forderungen, deren Nachweisung und Begründung etwaiger Vorzugsrechte auf

**Mittwoch den 13. Oktober l. Js.**

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

**Montag den 8. November l. Js.**

III. zu den Schlußverhandlungen auf

**Mittwoch den 1. Dezember l. Js.**

**jedesmal Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 9. Hiezu werden sämmtliche Gläubiger des Johann Michael Köhler mit dem Bemerken geladen, daß das Nichterscheinen am 1. Ediktstage den Ausschluß aus dem Concurse, die Versäumung der beiden andern Edictstage aber den Ausschluß der betreffenden Handlung zur Folge haben würde.

Am 1. Edictstage sollen überdieß die Gläubiger über einen von dem Müller Joseph Fromm von Retzbach in der Verlassenschaftssache an einer unter dem Nachlasse des J. M. Köhler aufgefundenen, auf Michael Hutling zu Retzbach, resp. dessen Erben, als Gläubiger, und Kaspar Lemb und Katharina Lemb Wittwe als Schuldner, lautende Schuldurkunde, d. d. Würzburg den 5. Januar 1818, über 1152 fl. 38 kr., wovon nunmehr 800 fl. rückständig sind, — erhobenen Eigenthumsanspruch gehört werden, und wird bezüglich der hierüber sich nicht erklärenden Gläubiger deren Einwilligung zur Hinausgabe dieser Urkunde an den Prätendenten angenommen werden.

Weiter soll am 1. Ediktstage Beschluß gefaßt werden über die zur Beitreibung der Aktivausstände der Masse einzuleitenden Schritte, sowie über die Verwerthung der zur Concursmasse gehörigen beiden fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schen Partial-Obligationen, und werden die in dieser Beziehung eine Erklärung nicht abgebenden Gläubiger dem Beschlusse der Mehrheit der sich erklärenden Gläubiger beistimmend erachtet werden.

Würzburg, den 27. August 1852.

**Kgl. Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Heusinger.

---

# Bekanntmachung,

die Verlegung des Viehmarktes betreffend.

Vom 15. l. Mts. anfangend werden die dahier stattfindenden Viehmärkte, nemlich die Rinder-, Kälber- und Schweinemärkte nicht mehr innerhalb der Stadt, sondern einzig und allein nur auf dem außerhalb der Stadt neben dem neuerbauten Schlachthause **gelegenen Rasenplatz** abgehalten, wovon die betheiligten Käufer und Verkäufer mit dem Beifügen in Kenntniß gesetzt werden, daß der Verkäufer an den Pleichacher Thor-Examinator folgende Marktgebühr zu entrichten hat:

1) für 1 Ochsen oder 1 Kuh 4 kr.,
2) für 1 Stier 3 kr.,
3) für 1 Kalb, 1 Schaf oder 1 Schwein 2 kr.

Decr. Würzburg, den 31. August 1852.

**Der Stadtmagistrat.**

Ir Bürgermeister.

Schwink. Carl.

---

# EAU DE LOB!

Erfindung des Herrn **Leopold Lob** in Paris, zur Vervollkommnung und Verschönerung des Haarwuchses; erzeugt neue Haare auf kahlen Köpfen und erhält dieselben bis zum Grabe.

Dieses bewährte, den Haarwuchs sicher befördernde Mittel ist, die ganze Flasche à fl. 6., die halbe à fl. 3 in Schweinfurt nur allein ächt zu haben bei

**Georg Strohmenger.**

Ferner befindet sich bei demselben die alleinige Niederlage der **Bilionese** aus der Fabrik der Herren Tübing und Comp. in Cöln,

des ächten **Klettenwurzel-Oeles** von dem Herrn Carl Jahn in Gotha, und

des ächten **Eau de Cologne** von dem Herrn Joseph Anton Farina in Cöln.

---

Ich fordere hiemit Alle auf, die Denen ich auf den Namen meines Stiefvaters Franz Mäck etwas geborgt habe, sich bei mir zu melden.

**Georg Ullrich.**

---

Es wird ein braves, im Nähen wie in häuslichen Arbeiten bewandertes **Mädchen** für kommendes Ziel einer ruhigen Familie empfohlen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, und sich über Treue und gutes Betragen auszuweisen vermag, findet auf Michaeli einen Dienst.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Montag den 6. September l. Jrs. früh 10 Uhr** werden am Markte 2. Distr. Nr. 409, über eine Stiege, nachstehende zur Verlassenschaft des königl. Oberrechnungs-Commissärs B. Jos. Scheuer gehörigen **Obligationen** an den Meistbietenden öffentlich versteigert, und Steigerungslustige hiezu höflichst eingeladen.

Verzeichniß der Obligationen.

fl. 1000. 1 Stück fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenberg Obligation, Lit. A. Nro. 68.

fl. 500. 1 Stück desgleichen, Lit. B. Nr. 406.

fl. 1000. 1 Stück, eine I. Rentenablösungs-Obligation, Nr. 4759 4447.

fl. 250. 1 Stück fürstlich Oettingen-Wallerstein-Partial-Obligation, Lit. C. Nro. 241.

fl. 100. eine gräfl. v. Seinsheimer Part.-Obligation, Lit. C. Nr. 472.

---

Zwei ganz neu hergerichtete Quartiere, jedes zu 3 Zimmern, Sommerseite und sonstigen Bequemlichkeiten sind auf Allerheiligen im 3. Distr. Nr. 143 im innern Graben zu vermiethen.

---

Auf der Neubaustraße 4. Distr. Nr. 87 ist ein kleines Logis sogleich oder auf nächstes Ziel, und ein Zimmer mit oder ohne Möbeln zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nr. 85, Semmelsgasse, sind zwei Logis, jedes von drei Zimmern, Küche, Magdkammer und übrigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

# Main-Dampfschifffahrt
## mit Ausdehnung auf den Rhein.

Im Monat **September** fahren die Dampfboote bis auf Weiteres; wie bisher:

**1) Täglich:**

Von **Kitzingen** nach **Würzburg** . . Morgens 6 Uhr.
Von **Würzburg** nach **Frankfurt** und **Mainz** Morgens 5 Uhr.

**2)** außerdem **zweimal wöchentlich:**
**Mittwoch** und **Samstag**
Von **Würzburg** nach **Mainz**, **Ludwigshafen** (Mannheim) und **Cöln** . . . Nachm. 1½ Uhr.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und
Würzburg, den 31. August 1852.

**die Direction.**

# Theater-Anzeige.

Zur gefälligen Betheiligung an den in Circulation gesetzten, im Theater-Bureau aufliegenden Abonnements-Listen erlaubt sich ein verehrliches Publikum einzuladen
Würzburg, den 4. September 1852.

**F. Engelken.**

# Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 29. August 1852 Nr. 18,125 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Samstag am 18. September 1852 Vormittags 9 Uhr**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

**allgemeinen schriftlichen Submission**

an den Meistbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: die bei dem Bau des Hauptgebäudes, der Ladehalle, der Personen- und Güterwagenhalle, der Postwagenhalle, dann des Kohlen- und Wasserhauses auf dem Bahnhofe zu Schweinfurt im Bezirke der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion vorkommenden:

| | |
|---|---|
| Schreiner-Arbeiten, veranschlagt zu | 3501 fl. 30 kr. |
| Schlosser-Arbeiten, „ „ | 4468 fl. 50 kr. |
| Glaser-Arbeiten, „ „ | 1818 fl. 22 kr. |
| Flaschner-Arbeiten, „ „ | 1750 fl. 22 kr. |
| Im Ganzen zu | 11,539 fl. 4 kr. |

Die Veraccordirung der Arbeiten findet nach den obengenannten Handwerken statt.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom Montag den 6. September 1852 an im Amtslokale der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

**Freitag den 17. September Abends 6 Uhr**

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis

**Donnerstag den 16. September Abends 6 Uhr**

bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den ... bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Schweinfurt, am 1. September 1852.

Der Stadtmagistrat. — Schultes, rechtsk. Bürgermeister.
Kgl. bayer. Eisenbahnbau-Sektion. — Gelber, Sektions-Ingenieur.

Es kann ein braver **Junge** das Buchbinder-Gewerbe erlernen. Wo? sagt die Exp.

Ein ehrliches, gut empfohlenes **Hausmädchen** findet einen guten Dienst. Wo? sagt die Exp.

Es sucht ein **Mann** mit guten Zeugnissen einen Dienst als Kutscher oder Hausknecht. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Ein **Junge**, der die Schuhmacher-Profession erlernen will, wird gesucht im 3. Distr. Nr. 340 im Hahnenhof bei Schuhmacher **G. Mairrock**.

Im 4. Distr. Nr. 42, der Regierung gegenüber, ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

# Schafwinterweide-Verpachtung.

Am **20. September l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr** wird die Schafwinterweide in Margetshöchheim, ungefähr 1600 bis 1700 Tagwerk groß, im Gemeindewirthshause öffentlich verstrichen.

Die Streicher haben sich mit Leumunds- und Vermögens-Zeugnisse auszuweisen, die Bedingnisse werden vor dem Striche bekannt gemacht.

Margetshöchheim, den 4. September 1852.

**Die Gemeinde-Verwaltung.**
Oehrlein, Vorsteher.

Im 5. Distrikt Nro. 228 ist ein Quartier nebst Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es sind sogleich 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Die Ferien über und für die Folge wünscht Jemand einige Freistunden mit Ertheilen von Instruktionen für Schüler der latein. Schule zu verwenden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distrikt Nr. 76, Hörleinsgasse, ist ein Logis von 2 heitzbaren Zimmern mit übrigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein freundliches Zimmer mit Aussicht in Gärten ist für eine ledige Person zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 218.

## Kirchweih zu Randersacker.

Morgen Sonntag den 5. September und die folgenden Tage findet gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wobei gute Speisen und Getränke verabreicht werden, zu recht zahlreichem Zuspruche ladet ergebenst ein

**Wilhelm Starz,**
Kronenwirth.

---

Nach Uebereinkunft mit den Vorständen der morgen nach Retzbach wallenden zwei Bruderschaften wird außerhalb des Pleichacher Thores ein eigenes dazu hergerichtetes **großes Schiff** bereit stehen, um dieselben aufzunehmen. Mit demselben Schiffe können die Theilnehmer beider Bruderschaften nicht nur hinunter, sondern auch wieder bis Veitshöchheim zurückbefördert werden, um dann wieder in Prozession vereinigt in die Stadt einziehen zu können. Die Person bezahlt hinwärts 9 kr., und zurück ebenfalls 9 kr. — Auch Nichtmitglieder der Bruderschaften können mit demselben Schiffe befördert werden.

**Die Accordanten des Schiffes.**

---

## Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 29. August 1852 Nr. 18588 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Donnerstag am 23. September 1852 Vormittags 8 Uhr**

bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbauarbeiten im Wege der

**allgemeinen schriftlichen Submission**

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: das **erste Arbeitsloos** der mit unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, 12500 Fuß lang zwischen Thüngersheim und Himmelstadt enthaltend:

| | | |
|---|---|---|
| Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu . . | 84191 fl. | 7 kr. |
| Kunstbauten, zusammen veranschlagt zu . . | 43322 fl. | 52 kr. |
| Sicherung der Böschungen, zusammen veranschlagt zu . . . . . . . | 27959 fl. | 37 kr. |
| Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu | 2635 fl. | 24 kr. |
| Lieferung des Steinmaterials zum Bahnunterbaue veranschlagt zu . . . . | 8332 fl. | 30 kr. |
| Im Ganzen . . | 166441 fl. | 50 kr. |

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 13. lauf. Monats September an im Amtslokale der mit unterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

**Mittwoch den 22. September 1852 Abends 6 Uhr**

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis

**Dienstag den 21 September 1852 Abends 6 Uhr**

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 den allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugniße genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Karlstadt und Gemünden, am 1. September 1852.

**Königliches Landgericht.** — **Kgl. Bayr. Eisenbahnbau-Sektion.**

L. d. — Schirlinger,
Weigand, Aff. — Sektions-Ingenieur.
Baymann, Rechgsf.

---

## Bekanntmachung.

Es wird anmit Jeder verwarnt, mit der Ehefrau des Georg Münch von Schallfeld, Barbara geb. Lindner Verträge oder sonstige Rechtsgeschäfte abzuschließen, da etwaige im Rücken ihres Ehemannes gemachte Schulden von demselben nicht anerkannt werden.

Gerolzhofen, den 18. August 1852.

**Königliches Landgericht.**
König, Vdr.

---

## Aufforderung.

Alle diejenigen, welche in diesem Frühjahre in dem Gemeinde- und Gült-Walde zu Margetshöchheim Holz erstrichen haben, werden hiemit aufgefordert, da der Zahlungstermin bereits verflossen ist, längstens bis zum 15 September d. Js. an den Gemeindepfleger zu bezahlen, ansonsten die Säumigen sich Unannehmlichkeiten aussetzen würden.

Margetshöchheim, d. 4. Sept. 1852.

**Göt,** Gemeindepflg.

---

Es ist ein in gutem Zustande befindlicher Mack'scher **Kochofen** zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Frauenzimmer** von gesetztem Alter wünscht bei einem Herrn oder Dame eine Stelle als Haushälterin hier oder auswärts. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

---

Einige **Mädchen,** die im Kleidermachen geübt sind, können sogleich Beschäftigung erhalten. Obere Möllergasse Nr. 91.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 3. September.

(Adler.) Kfte.: Meißner, Fuchs, Seemann, Frölich sämmtlich a. Frankfurt, Lenninghaus und Brüninghausen a. Elberfeld. Frl. von Berlshoff a. Regensburg. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte: v. Baur, mit Fam. a. Nürnberg. Höhn, von Coburg. Bar. von Löwenfels mit Gemahlen, Fräul. von Griesheim a. Coburg. Freifrau von Habermann, Appel.-Gerichts-Raths-Gattin mit Bedienung a. Bamberg. Freiherr von Habermann a. Unsleben. Herber, Partikulier mit Frau a. Frankfurt. — (Ruff. Hof.) Leypacher, Kfm. a. Ansbach. Stiminski mit Familie und Dienerschaft a. Polen. Kleer, Rentamtmann a. Crailsheim. Köhler, Rentier a. Dresden. Mr King's mit Familie und Dienerschaft a. London. Retter, k. b. Oberlieutenant aus Würzburg. — (Schwan.) Brauer, Kfm. a. Dresden. Hartlieb, Apotheker a. Volkach. Mad. Friedrich, Bürgermeistersgattin a. Volkach. Herz, Partikulier mit Gemahlin a. Kempten. Langsdorff, Direktor aus Ludwigsburg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Maier a. Offenbach, Frank, a. Stuttgart, Sülzer aus Frankfurt, Kerl, a. Marktbreit, Schreber a. Potsdam, Andes, a. Offenbach, Lenke aus Gladbach. Abel, Stud. Würzburg. Walter mit Familie Pfarrer a. Rüdenhausen. Ewald, Subregens a. Mainz. König, Partikulier a. Glarus. Köpffer, mit Sohn Stadtschreiber a. Kronach. Memmel, Pfarrer a. Jugenheim. v. Spies, mit Gemahlin Appell.-Rath. aus Aschaffenburg. v. Rummel, Regierungsdirekt. mit Fräul. Tochter a. Mergentheim. Weiß, Pfarrer a. Wenigumstadt. Friedreich, Appel.-Rath a. Aschaffenburg. v. Schelhaß Regier.-Rath a. Würzburg.

---

## Gestorben.

Anna Barbara Habermann, Oekonomen-Wittwe, 71 Jahre alt. — Anton Gelfried, Schneidermeister, 65 Jahre alt.

## Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder und Schwager

## Franz Carl Gutbrod, Bürger und Tapezierermeister,

gestern Mittags 11¾ Uhr, in seinem 36ten Jahre nach schmerzhaftem Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir um stille Theilnahme. Die feierliche Beerdigung findet Sonntag den 5. September vom Leichenhause aus statt.

Würzburg, den 4. September 1852.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

## Kirchweihe in Randersacker.

Sonntag den 5. September und an den andern Kirchweihtagen findet gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wo für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, wozu ergebenst einladet

**Franz Müsch** zum „weißen Lamm."

## Oeffentliche Danksagung.

Dem Schmiede-Gesellen von Rottenbauer, dessen Name mir leider unbekannt ist, welcher ein von mir am Samstage vor 8 Tagen zwischen Würzburg und Heidingsfeld verlorenes Paquet mit Wäsche **unaufgefordert, mit so vieler Gewissenhaftigkeit** dem Magistrate zu Heidingsfeld zur Ermittlung des Eigenthümers übergab, öffentlich hiemit meinen herzlichsten Dank.

Riedenheim, am 3. September 1852.

**Andreas Engelbreit**, concessionirter Bote.

## Extrait de Circassie,

**in großen weißen Flacons zu 54 kr. mit Gebrauchs-Anweisung versehen.**

Ein trefflich bewährtes Schönheitsmittel, um die Haut von allen Flecken und Sommersprossen zu reinigen und derselben nach kurzem Gebrauch die schönste Frische, Glanz und Weichheit zu ertheilen.

In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

## Aromatisches Kräuter-Oel,

à Flacon 54 kr.

Das Herausfallen der Haare zu verhindern und dessen Wachsthum zu befördern. Niederlage für Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

## Main-Dampfschifffahrt.

Wegen dem Kirchweihfeste in **Randersacker** findet am Sonntag den 5. und Montag den 6. d. M. außer der gewöhnlichen Fahrt um 3 Uhr noch eine besondere Abfahrt um 1½ Uhr Nachmittags statt.

Würzburg, den 2. September 1852.

**Die Direction.**

In der Verlassenschaftssache der ledigen Lucia Grundel von hier wird hiemit bekannt gemacht, daß der auf den 13. l. Mts. ausgeschriebene Hausverstrich vorläufig unterbleibt.

Würzburg, den 27. August 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

## Frohsinn.

Sonntag den 5. September findet zur Vorfeier des hohen Namensfestes Ihrer Majestät der Königin in den Lokalitäten zum „Römischen Kaiser" **Harmoniemusik**, später **Tanzgesellschaft** statt, wozu die verehrlichen Herren Mitglieder eingeladen werden. Anfang um 5 Uhr.

**Der Ausschuss.**

Sonntag den 5. September findet im Gasthause zum „Schwan" in Gerbrunn gutbesetzte

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

**J. Karges.**

## Aumühle.

Morgen Sonntag am 5. Septbr. gutbesetzte

Tanzmusik,

hiezu ladet ein

**M. Schuler.**

## Zellerbau.

Morgen Sonntag den 5. Septbr. findet gutbesetzte

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

## Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 5. September **große Tanzmusik,** Mittwoch den 8. Septbr. vollständige **Harmoniemusik,** vom k. 9. Infanterie-Regimente, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

Im 1. Distrikt Nro. 209 ist eine **Kalter**, 5 bis 6 Butten enthaltend, zu verkaufen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen
## des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 71.** Sonntag den 5. September 1852.


## Der bestohlene Dieb.

(Fortsetzung.)

Es war drei Uhr Morgens. Obwohl die Sonne im Monat Juli früh emporsteigt, so war die Stadt dennoch in eine vollkommene Dunkelheit gehüllt; Alles war ruhig, still und verlassen, nicht ein Wagen rollte durch die Straßen, kein Fußgeher, keine Patrouille. Gedeon stand unter dem Dache eines Magazins, gegenüber von dem angedeuteten Hause, und dachte über sein Abenteuer nach. Es war kein Diebstahl, den er begehen sollte, aber es hatte doch den Anschein eines solchen. Uebrigens mußte der Mann, welcher ihm auf eine so sonderbare Art Hilfe leisten wollte, doch eine Ursache dazu haben. Welche konnte es sein? Sollte ihm vielleicht ein Feind diese Falle gestellt haben? Gedeon kannte keine Feinde. Warum sollte er nicht glauben, er habe es mit einem sehr reichen Manne zu thun, der Antheil an seiner Lage nahm und der ihn seine Hilfe durch eine Probe erkaufen lassen wollte, welche Entschlossenheit und vor Allem Vertrauen zu Jenem forderte, der ihm seine Hand reichte. Es gibt ja viele Leute, welche etwas Außerordentliches, Excentrisches gern theuer bezahlen, Gedeon, welcher wie alle jungen Leute, leicht glaubte, was er wünschte, warf noch unentschlossen seinen Blick auf das Haus, um zu sehen, auf welche Art man allenfalls hinaufsteigen könnte, als sich ein Fenster im ersten Stocke desselben öffnete und ein mattes Licht im Innern sichtbar wurde.

Einen Augenblick nachher entrollte sich eine Strickleiter langsam und ihr äußerstes Ende fiel auf die Straße herab.

Als Gedeon sah, daß man ihm den Weg so freundschaftlich ebnete, entschloß er sich endlich, das Abenteuer zu bestehen. Er stieg über die Leiter hinauf zum Fenster hinein und befand sich Angesichts seines Unbekannten, welcher sich bemühte, einen großen Hund zu streicheln und dadurch zurückzuhalten, daß er nicht belle. Er zeigte Gedeon auf eine eiserne Truhe und sprach: „Hier ist die Kasse, nehmen Sie.“

Immer mehr erstaunt, öffnete Gedeon den Deckel der eisernen Kasse und nahm fünf Banknoten, welche schon bereitet lagen.

„So recht, sagte der Unbekannte, und nun entfernen Sie sich nur schnell, denn ich habe Mühe, Medor zurückzuhalten.“

„Erlauben Sie mir nur noch, sagte Gedeon, nachdem er sich bei einer Lampe überzeugt hatte, daß die Banknoten ächt seien; erlauben Sie mir nur noch, Ihnen meinen Dank abzustatten. Ich sehe das nicht als ein Geschenk, sondern als ein Darlehen an, und ich gebe Ihnen mein Wort, recht bald ....“

„Noch einmal, das Geld gehört Ihnen. Aber beeilen Sie sich, oder ich stehe für nichts, Medor könnte mir entkommen und dann zerfleischt er Sie.“

Gedeon stieg wieder hinaus; kaum aber war er auf der Straße, als er das Gebell Medors vernahm, mit welchem der Unbekannte das fürchterliche Geschrei mischte: „Zu Hilfe! Räuber, Diebe! Man bestiehlt mich, man bringt mich um!“ — Dann hörte man einen Schuß, welcher Alles in Allarm brachte. Gedeon lief was er konnte, indessen hinter ihm sich Fenster öffneten, Thüren aufgingen und durch die ganze Straße der Ruf: „Patrouille! Wache!“ erscholl.

„Haltet den Dieb auf“, schrie der falsche Spender der Banknoten, so stark er konnte. Ein Nachbar steckte den Kopf zum Fenster hinaus und rief: „Ich seh' ihn, da läuft er, fangt ihn!“

Viele Stimmen schrieen unter einander. Gedeon läuft, fliegt, bis er in eine enge, menschenleere Gasse kommt, wo er Athem schöpft und seine Gedanken sammelt.

Indessen war der Tag angebrochen. Ei, denkt er, was hab' ich denn Böses gethan? Ich kann ja Jedem die Ursache meiner Verfolgung erklären. Allein bald sieht er ein, daß hier die Wahrheit sehr unwahrscheinlich ist und man ihm keinen Glauben beimessen werde.

Unter solchen Gedanken kam er endlich bei dem Hause an, in welchem er ein bescheidenes Stübchen im fünften Stocke bewohnte. Obschon es erst vier Uhr Morgens war, fand er doch schon den Thorsteher, welcher vor dem Hause kehrte. — „Ah, Sie sind es, Herr Gedeon? sprach der alte ausgediente Soldat. Das muß man Ihnen lassen, Sie kommen sehr früh nach Hause. Haben Sie vielleicht die ganze Nacht im Comptoir arbeiten müssen und haben dabei Ihren Schnurrbart so jämmerlich zerzaust; oder haben Sie eine Mauer mit Ihrem Rocke abgekehrt, weil er so weiß ist. Na, na! ich will Ihnen heute Ihr Kleid zum letzten Male noch recht gut reinigen."

„Was soll das heißen: zum letzten Male?"

„Das soll heißen, daß Sie die Eigenthümerin nicht länger im Hause behalten will, weil Sie . . . nun, Sie wissen schon."

„Gut, Jeremias, Du kannst der Hauseigenthümerin sagen, sie soll mir die Quittung schicken und ich werde bezahlen."

Gedeon ließ dem Thorsteher seinen Rock zur Reinigung, empfahl ihm, ihn nicht vor Mittag zu wecken, und stieg seine fünf Treppen hinauf. Als er in seinem Zimmer war, warf er sich auf sein Bett, um zu schlafen und dann mit Clarissen und ihrer Mutter die Landpartie recht frisch zu machen. Allein der Schlaf kam nicht. Hundert Gedanken kreuzten sich in seinem Kopfe. Er schloß die Augen, um diese zu verscheuchen, aber sie kamen immer wieder, er hörte immer das Bellen des Hundes, und das Geschrei; „Diebe! Mörder!" er fühlte immer unter seinen Füßen die Strickleiter, und so schlug es schon sieben Uhr, ohne daß er geschlummert hatte.

Da klopfte es an seiner Thüre, und diese wurde geöffnet, da er sie nicht geschlossen hatte. „Der Henker hole dich, Jeremias, rief er, hab' ich dir nicht gesagt, du sollst mich vor Mittag nicht wecken?"

„Ah! Gott sei Dank, jetzt ist er zu Hause, sagte der Angekommene. Ich bin sehr glücklich, Sie zu treffen; denn mein Notar hätte mir keine Ruhe gelassen, bis ich Sie gefunden habe, und ich will heute eine Landpartie machen."

„Eine Landpartie? mit Clarissen?" fragte Gedeon schlaftrunken. — „Nein, mit Mamsell Christine, der Tochter unsers Thorstehers; Mamsell Clarisse kenn' ich nicht."

Gedeon setzte sich im Bette auf, um den Angekommenen zu betrachten. Es war ein kleiner junger Mensch von beiläufig zwanzig Jahren, mit blonden Haaren, seine Rockärmel reichten ihm nicht ganz bis zur Hand und seine Weste war um ein Paar Finger zu kurz, um seine Pantalons zu finden. Er verbeugte sich tief und sprach, indem er den Hut in den Händen herumdrehte: „Ich bin Josse, der kleine Josse, dritter Schreiber bei Herrn Notar Pichon, in der Straße Grenetat. Ich suche Sie schon drei Tage, mein Herr, um Ihnen zu melden, daß Sie Herr Pichon bitten läßt, sich zu ihm zu bemühen."

„Ich kenne den Notar Pichon nicht," sagte Gedeon, auf welchen der Name eines öffentlichen Beamten immer eine unangenehme Wirkung hervorbrachte.

„Sie kennen Herrn Pichon nicht, das weiß ich, antwortete der Schreiber, aber Sie sind doch Herr Gedeon Martin, und zu Ihnen bin ich geschickt."

„Nun, so sagen Sie Herrn Pichon, ich werde schon kommen."

„Nein, mein Herr, erwiederte Josse, wenn ich Sie nicht gleich mitbringe, so muß ich wieder kommen, und mit meiner Landpartie ist es nichts."

„Aber was will denn der Herr Notar von mir?"

„Das weiß ich nicht, aber es muß etwas sehr Wichtiges sein."

„Nun, dachte Gedeon, ein Notar hat ja keine polizeilichen Verrichtungen, keine Häscher zum Gebot, vielleicht erwartet mich noch ein Abenteuer." Er stieg aus dem Bette, und während er sich ankleidete, erzählte ihm der kleine Josse seine ganze Liebesgeschichte mit Christinen.

Als er seine Haare geordnet und seinen Schnurrbart gewichst hatte, folgte er dem Schreiber in die Straße Grenetat. —

Herr Pichon empfing ihn in seiner Studierstube sehr artig. „Hat man Sie endlich gefunden, Herr Martin, sagte er. Sie sind doch Herr Gedeon Martin?"

„Der bin ich, mein Herr."

„Geboren in Bordeaux?"

„Ganz recht."

„Ihre beiden Eltern sind todt?"

„Ach ja, ich bin eine Waise."

Der Notar nahm an seinem Schreibtische Platz und bot Gedeon einen Stuhl daneben, und indem seine eine Hand mit einer Schildkrötendose spielte, legte er die andere auf die Achsel des jungen Mannes und sprach: „Die Natur hat Sie gut gebildet, mein Freund, Sie sind ein hübscher junger Mann. Sind Sie im Besitze jener Papiere, wodurch Sie Ihre Abstammung beweisen können?"

„Ja, ich habe einen Taufschein zu Hause."

„Den müssen Sie mir bringen . . . . Sie werden wohl, wie alle jungen Herren, etwas lustig gelebt haben, und vielleicht Schulden haben?"

Gedeon, welcher sich durch diese Frage überzeugt hielt, daß Madame Amelin sich an den Notar wegen seiner Heirath mit Clarissen gewendet habe, sagte hierauf: „Madame Amelin wird wohl übertrieben haben. Wohl habe ich einige Schulden, allein sie werden in wenigen Tagen alle bezahlt sein."

„Madame Amelin? Wer ist Madame Amelin?"

„Sie wissen es ja, die Blumenverkäuferin, deren Tochter Clarisse ich heirathen will."

„Davon ist mir nichts bekannt, es wird mir aber ein Vergnügen sein, den Heirathskontrakt zu verfassen. Jetzt lassen Sie uns von Ihrer Familie sprechen. Haben Sie gar keine Verwandte mehr?

„Ja, einen Onkel, welcher sich in Süd-Carolina befindet."

„Dieser hat Sie vermuthlich erzogen, und Sie haben ihn wohl gekannt und sehr geliebt, als er noch in Bordeaux war?"

„Nein, mein Herr, er verließ Frankreich, als ich noch ein Kind war und ich erinnere mich seiner kaum mehr."

„Wohlan, mein lieber Herr Martin, so können Sie sich auch die heuchlerischen Thränen reicher Erben ersparen. Ihr Herr Onkel ist todt und hinterläßt Ihnen ein Vermögen von mindestens 100,000 Thalern."

„Hunderttausend Thalern? ... Mir? Herr im Himmel, ich danke dir! Ich möchte gern weinen um den guten Onkel, aber ich kann nicht, meine Freude ist zu groß.“

„Sie haben recht, lieber Freund, überlassen Sie sich ganz der Freude, vergessen Sie aber dabei nicht, das Geld auf eine fruchtbringende Art anzulegen, wobei ich Ihnen behülflich sein werde.“ Und mit diesen Worten öffnete der Notar seine Tabaksdose und schüttete den kleinen Rest Tabak, den sie enthielt, auf ein Blatt Papier. „Sehen Sie, sagte er, Sie besitzen jetzt mehr Zwanzigsousstücke als hier Tabakkörner sind, damit können Sie ruhig, anständig und vor Allem unabhängig leben. Und dennoch habe ich Leute gekannt, welche ein eben so großes Vermögen in weniger Zeit verschwendet haben, als ich brauche, um den Tabak wegzublasen. — Er blies den Tabak weg und fügte noch hinzu: „Hüten Sie sich, dieses nachzuahmen und bedenken Sie, die Onkel in Amerika werden immer seltener.“

Gedeon, welchem einige Körner Tabak in die Augen gekommen waren, fing jetzt doch etwas zu weinen an.

„Jetzt sagen Sie mir, sprach der Notar weiter, wer ist denn die Person, welche Sie zur Gattin nehmen wollen?“

„Clarisse, die Tochter einer Händlerin mit künstlichen Blumen,“ antwortete Gedeon.

„Das wäre gestern noch eine annehmbare Partie für Sie gewesen, aber heute sind Sie ein reicher Mann und haben höhere Ansprüche. Sie können um ein Mädchen aus den besten Häusern freien, deren Mitgift Ihrem Vermögen gleich kommt. Hat Ihr Blumenmädchen Geld?

„Nicht einen Sous, aber ich würde Sie doch mit einer Fürstentochter nicht vertauschen.“

„Bravo, junger Mann! Sie sind würdig, Ihren Onkel beerbt zu haben! Gehen Sie, Ihre Papiere zu holen; denn ich muß die Identität Ihrer Person beweisen, und ich führe Sie dann zu dem Banquier, in dessen Händen die Fonds sich befinden.“ —

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Schlangenpflanze.

Die heißen Länderstriche Amerika's sind voll giftiger Schlangen. Mittel gegen ihren verderblichen Biß mußten besonders den Indianern, die barfuß die dichtverstrickten Wälder durchstreifen, wichtig erscheinen. Das wirksamste unter allen bisher entdeckten ist eine Pflanze, Guaco genannt, deren Blättersaft ein Gegengift wider den Biß aller giftigen Gewürme bildet; der Guaco ist eine Art von Weide mit Laub von dunkelgrüner, violetgemischter Farbe und gelben, in Büscheln wachsenden Blumen. Er blüht unter dem Schatten anderer Bäume längs den Stromgestaden und findet sich nur in den Regionen, wo es giftige Schlangen gibt. Der aus den Blättern dieser Pflanze gezogene Saft oder Thee wird entweder zur Heilung oder als Präservativ getrunken, und er befähigt in letzterem Falle, ungestraft die gefährlichsten Schlangen zu berühren. Lange Zeit blieben diese Eigenschaften des Guaco in das größte Geheimniß gehüllt und nur wenigen Eingebornen Südamerika's bekannt. Jetzt indessen sind die medizinischen Vorzüge dieser wichtigen Pflanze allgemein in den betreffenden Ländern gekannt, und ihre Wirkungen erregen bloß noch Staunen bei den Fremden oder Reisenden.

Als ich mich vor einiger Zeit zu Margarita befand — erzählt ein Reisender — wünschte ich mich von den Kräften der Schlangenpflanze zu überzeugen. Unter den Sklaven des Orts hatte sich einer als Schlangendoktor berühmt gemacht, und da ich zu den Bekannten seines Herrn gehörte, erlangte ich ohne Mühe die Zusage, daß meine Wißbegierde befriedigt werden sollte. Wenige Tage nachher trat der Neger in meine Stube, in seinen Händen ein paar Korallenschlangen von jener Gattung, die man als die schönste und giftigste bezeichnet; Hände und Arme des Negers waren völlig nackt, und er bewegte und drehte die Thiere und wickelte sich dieselben um die Gelenke, anscheinend mit der größten Zuversicht. Anfangs hegte ich Verdacht, daß man ihnen die Giftzähne vorher ausgenommen, bemerkte aber bald, daß ich mich getäuscht. Der Mann überführte mich, indem er beiden den Rachen öffnete und mir das Innere zeigte. Alle Gift- und andern Zähne befanden sich wirklich in vollkommenem Stande, und doch machte das Reptil nicht den mindesten Versuch, sie zu brauchen. Im Gegentheil, es äußerte keinen Zorn, wenn schon rauh von dem Neger behandelt, und erwies sich gänzlich unschädlich, fast erschrocken vor ihm.

Um auch jeden Schatten von Zweifel zu verscheuchen, ließ ich einen großen Schäferhund in das Gemach bringen. Er versuchte entsetzt den Schlangen zu entgehen, konnte aber nicht zurückweichen, weil man ihn angebunden hatte. Bald biß ihn eine der Schlangen rückwärts im Genicke, worauf man ihn los ließ; der Hund schien der empfangenen Wunde nicht zu achten; fünf Minuten später fiel er aber um und zuckte auf dem Boden in heftigen Convulsionen, denen ähnlich, welche die Wasserscheu und Wuth verursachen. Nach einer Viertelstunde war er todt.

Ich bot dem Neger, aus Begierde das Geheimniß zu kennen, eine runde Summe; er entfernte sich mit der Versicherung, meinen Wunsch zu erfüllen, und kam am folgenden Tage wieder mit einer Hand voll Blätter, die ich als von dem „Bejuco de Guaco“ oder der Schlangenpflanze gepflückt erkannte. Er that dieselben in einen Topf, nachdem er sie zwischen zwei Steinen zerrieben hatte, und goß etwas Wasser dazu. In wenig Minuten war der Thee fertig; er wies mich an, zwei kleine Löffel voll hinunterzuschlucken. Dann machte der Neger drei Einschnitte in jede meiner Hände an den Fingerspalten und drei ähnliche an jedem Fuße zwischen den Zehen; durch diese Einschnitte inoculirte er mir den Guaco-Extract. Ferner punktirte er mir die Brust, sowohl auf der rechten als der linken Seite, und vollzog eine ähnliche Impfung. Ich war nun für die Schlangen vorbereitet, deren der Neger einige, und zwar von den Korallen- und Cascabel-Arten mitgebracht hatte.

Mit aller Lust, ein Schlangenzauberer zu werden, muß ich doch bekennen, daß bei'm Anblick des grausigen Gewürms der Muth mir sank. Der Neger jedoch ließ nicht mit Betheuerungen nach, und als ich mir Mühe gab, ihn zu versichern, daß mein Tod ihm das Leben kosten würde, und ihn doch im Zureden beharren sah,

faßte ich endlich den Entschluß, das Wagniß zu bestehen; mit etwas bebender Hand griff ich nach einer der Korallen-Schlangen und ließ sie zart durch meine Finger gleiten. Vortrefflich! das Thier verrieth keine Neigung zum Beißen, sondern ringelte sich selbst durch meine Hände, wie mir schien, verzagt und erschrocken; ich wurde bald kühner und nahm eine andere und noch eine andere, bis ich drei auf einmal im Griffe hielt. Dann legte ich sie weg und fing eine Schlange von der Cascabel-Gattung, die Klapperschlange des Nordens; dieselbe betrug sich etwas lebhafter, zeigte aber nicht das geringste Symptom von Zorn. Nachdem ich einige Minuten mit diesem Reptil gespielt hatte, hielt ich es ungefähr in der Mitte seines Leibes, als ich zu meinem Entsetzen gewahrte, daß es plötzlich den Kopf erhob und nach meinem linken Arme fuhr! Ich fühlte, daß ich gebissen war, und die Schlange von mir schleudernd, wandte ich mich mit einem Schauder der Verzweiflung zu meinem Gefährten. Der Neger, der mit verschlungenen Armen die ganze Zeit ruhig zugeschaut hatte, erwiederte meine dringenden und bangen Fragen mit wiederholten Betheuerungen, daß durchaus keine Gefahr vorhanden, und daß nichts von Belang aus dem Bisse entstände. Er that dieß so kalt und gemessen, als wäre es nur der Stich eines Mosquitos; ich fühlte mich getrösteter durch die Haltung als durch die Worte meines Gefährten; zu doppelter Sicherheit jedoch nahm ich einen frischen Schluck Guacothee und erwartete zitternd den Erfolg. Ein leichtes entzündliches Anschwellen machte sich bald rings um die Wunde merklich, aber nach Verlauf weniger Stunden ließ es ganz nach, und ich befand mich völlig wohl.

Nochmals wiederholte ich bei vielen Gelegenheiten das Experiment mit Schlangen, die ich selbst in den Waldungen gefangen hatte, und zwar einige der giftigsten Art. In solchen Anlässen bediente ich mich keiner weitern Vorsicht, als eine Dosis des Guaco-Safts zu schlürfen, und selbst Kauen der Blätter dieser Pflanze erwies sich als genügend; dieses Präservativ wird auch von Solchen benützt, die ihr Beruf als Jäger und Holzhauer in die von gefährlichem Gewürm wimmelnden, dichten Baumnetze der südlichen Forste führt.

---

## Mannichfaltiges.

Ein französischer Missionär gibt über den „Kuhbaum“ in Brasilien folgende interessante Notiz: „In der Umgegend von Rio findet sich ein höchst merkwürdiges Erzeugniß. An den dürren Felswänden erblickt man oft einen Baum mit dürren, lederartigen Blättern, dessen Wurzeln kaum in die Felsenspalten eindringen. Dies ist der Palo de Vaca, im Indischen Masarandaba. Vielleicht haben Sie nie davon gehört, er verdient aber eine besondere Erwähnung. Während mehreren Monaten des Jahres, wo kein Regenguß sein Blätterwerk erfrischt, scheinen die Zweige wie todt und vertrocknet, aber wenn man den Stamm anbohrt, fließt eine süße nährende Milch heraus. Bei Sonnenaufgang ist diese vegetabilische Quelle am reichlichsten; man sieht dann von allen Seiten die Schwarzen und Eingebornen herbeikommen mit großen Krügen, um die Milch aufzufangen, welche bald gelb wird und auf der Oberfläche sich verdichtet. Die Einen trinken sie unter dem Baum, die Andern bringen sie ihren Kindern heim; man glaubt, die Familie eines Hirten zu zu sehen, der die Milch seiner Heerde vertheilt. Die Einwohner behaupten, an der Farbe und der Dichtigkeit des Blätterwerkes die Bäume zu erkennen, welche am meisten Saft enthalten, wie der Hirte an äußeren Zeichen eine gute Milchkuh erkennt. Dieser Baum, einer der größten in den brasilianischen Wäldern, wird auch zum Schiffsbau gesucht. Man kann den Saft statt der gewöhnlichen Milch im Thee und Kaffee anwenden.“

---

In den neulich erschienenen „Briefen über die Vereinigten Staaten“ von L. v. Baumbach wird der allgemeinen Zuvorkommenheit erwähnt, mit welcher in Nordamerika stets die Frauen behandelt werden. Wenn z. B. in einem Kaufladen noch so viele Männer im Auswählen begriffen sind, und es tritt eine Dame ein, so wird sie zuerst bedient, und die Männer warten geduldig. Auf Post- und Eisenbahnwagen müssen den Frauen die besten Plätze eingeräumt werden, auch wenn sie zu spät kommen. Es soll nicht selten vorgekommen sein, daß wenn bei einem kürzlich eingewanderten Ehepaar die Frau ein kleines Kind auf der Straße getragen, der erste beste Amerikaner ihr dies abgenommen und in die Arme des Ehemannes gelegt hat. Die Frauen sind sich dieser Vorrechte auch bewußt, und es kommt nicht selten vor, daß eine solche mit kräftigem Rippenstoße einen Mann bei Seite schiebt, der gerade im Wege steht. In kleinen Städten sieht man Morgens und Abends fast vor allen Thüren Kühe erscheinen, welche ruhig stehen bleiben, bis — der Hausherr, gewöhnlich in schwarzem Frack und Hut, herauskommt und die Kühe melkt. Die Männer kaufen auch alle Hausbedürfnisse ein und tragen die mit Fleisch, Gemüse u. s. w. gefüllten Körbe nach Hause, oder führen die gekauften Möbel auf einem Schiebkarren heim, weil kein Kaufmann die Waaren in's Haus liefert.

---

## Räthsel.

S S S<br>
N s u u s R.<br>
s s s

* * *

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 213. Montag den 6. September 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 4. September wurde Matthias Ziegler von Ergersheim wegen dreier Vergehen des Diebstahls und einem polizeilich strafbaren Diebstahl zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt.

In dieser Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am kgl. Kreis- und Stadtgerichte abgehalten: Den 7. September Nachmittags 3 Uhr gegen Wilhelm Löw von Steinbühl wegen Vergehens des Diebstahls und Unterschlagung. Den 9. September früh 8 Uhr gegen Joseph Dittmann von Brück wegen Verbrechens des Diebstahls, und um 9 Uhr gegen Johann Bernhard Köhler und Adam Graf von Sickershausen wegen Verbrechens des Diebstahls. Den 9. September Nachmittags gegen Anna Maria Schlicht vom Pommersfelden wegen Vergehens des Diebstahls. Den 11. September früh 8 Uhr gegen Johann Rehbein von Moltgers wegen Verbrechens des Diebstahls.

Von dem k. Kreis- und Stadtgerichte dahier wurde bekanntlich unter dem 3. Juli l. Js. die Galanteriewaarenhändlerin Bertha Hößner von Ansbach wegen Verbrechens des einfachen Diebstahls zu 2 Jahren Arbeitshaus verurtheilt worden; gegen dieses Urtheil hatte dieselbe die Berufung ergriffen, die aber vom kgl. Appell.-Gerichte in öffentlicher Sitzung am 2. September verworfen wurde. — Ebenso ward in dieser Sitzung die Berufung des Valentin Hohmann, Handelsmannes von Laubach, welcher wegen Verbrechens der Störung des häuslichen Friedens mit Waffen vom k. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt unter dem 14. Mai l. Js. zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 45 Tagen verurtheilt worden war, verworfen.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 2. Septbr.: gegen Katharina Herbert, Dienstmagd von Schöllkrippen, wegen eines Verbrechens des nächsten Versuches zu einem ausgezeichneten Diebstahle in Verbindung mit einem vollendeten polizeilichen Diebstahle, dann eines Diebstahlvergehens und dreier polizeilich strafbaren Entwendungen, und Anna Maria Kolb, Wagnersfrau von Schweinheim, wegen Begünstigung; Urtheil: gegen Kath. Herbert 2½ Jahre Arbeitshaus, gegen Anna Maria Kolb 24stündiger Arrest.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt.** Am 21. August gegen Georg Oberrad, lediger Taglöhner von Hambach, wegen Diebstähle; Urtheil: 6 Monate geschärftes Gefängniß. Am 25. gegen Johann Walter, Schuhmachergeselle von Orb, wegen Verbrechens der Körperverletzung; Urtheil: 2 Jahre Arbeitshaus. Am 26. gegen Jakob Streit, Maurergeselle von Geckenau, wegen Körperverletzung; Urtheil: 8 Tage geschärfte Arreststrafe. Am 28. gegen Friedrich Rennert von Goggelgereuth, wegen Diebstahls; Urtheil: 6 Monate Arbeitshaus. Am 1. Sept. gegen Adam Hohmann von Allertshausen wegen Selbsthilfe; Urtheil: 8 Tage geschärfte Arreststrafe. 2) Joseph Endres von Aub, wegen Körperverletzung; Urtheil: 3 Tage geschärfte Arreststrafe.

Der k. Rentbeamte Herr Sedl in Gemünden wurde quieszirt.

Herr Otto Kees, Rathsaccessist dahier, wurde zum Finanzrechnungskommissär zur kgl. Regierung in Ansbach befördert.

Se. Maj. der König haben genehmigt, daß der Landrichter und Badekommissär Heim in Kissingen das ihm von Sr. Maj. dem Könige von Schweden verliehene Ritterkreuz des Wasa-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Die Gesellschaft „Frohsinn" beging gestern das Namensfest Ihrer Majestät der Königin Marie durch ein splendides Gartenfest mit darauffolgendem Balle in ihren Lokalitäten.

Große Theilnahme erregt die gestern hieher gelangte Nachricht von dem plötzlichen Tode des k. Regierungs-Accessisten M. E. Graf von Seinsheim, den, auf einer Reise in Italien abwesend, in Venedig eine Krankheit ergriff, in Folge deren ihn auf der schnellen Rückreise nach der Heimath der Tod schon in Innsbruck ereilte, um so mehr als noch ein zweites höchst bedauerliches Unglück dessen Familie heimsuchte, indem dem Kinde desselben, das mit einem großen Jagdhunde spielte, von diesem im Spiele das rechte Auge ausgekratzt wurde.

**Die freiwillige Armenpflege.** (Fortsetzung.) Was ist der Zweck der freiwilligen Armenpflege? Die Pflegschaftsräthe in größeren Städten haben keine persönliche Kenntniß von dem Zustande der Armuth; die Unterstützungen, die sie bieten können, daher auf der einen Seite an Unwürdige kommen, auf der andern Seite der wirklichen Noth nicht angemessen sein. Diesen Mangel sollen die Armenpfleger ersetzen; diese erhalten einige Arme unter ihre persönliche Obhut, sie müssen sich von ihren Zuständen durch persönliche Einsicht vergewissern, ihnen

liebend und tröstend an die Hand gehen, wirkliche große Noth dem Pflegschaftsrathe mittheilen, der verschämten Armuth sich nähern, und wahrgenommene Gebrechen dem Pflegschaftsrathe mittheilen, mit einem Worte: der Armenpfleger soll ein Armenvater sein. Es soll hier der Gedanke verwirklicht werden, den in den ersten Zeiten des Christenthums die Väter der Gemeinde in's Leben brachten, durch den sie der Armuth ihren Stachel entrissen; diese Männer schämten sich nicht, in die Hütten der Armuth und des Elends selbst hinabzusteigen, und sich von der Noth zu überzeugen; durch diese brüderliche Hingabe an das Loos der Armen wurde diesen die Bürde leichter, der Neid gegen den Reichthum verstummte, die Armen erhielten nicht nur leibliche Pflege, sondern auch die Pflege der Seele, es wurde ein sittliches Geschlecht herangebildet, und die Auswüchse der Rohheit, der Arbeitsscheue, der Verzweiflung blieben ferne vom Schooße des socialen Lebens.

---

Gestern wurde im Maine eine männliche Leiche aufgefunden und am Schwanenthore aus Land gebracht. Dieselbe war am Körper furchtbar zerrissen, und man vermuthet deshalb, daß es die Leiche des kürzlich durch den Wolkenbruch bei Höchberg fortgerissenen und dem Maine zugeführten Passagiers des verunglückten Heidelberger Eilwagens sei.

Die vollständige Ziehungsliste über die am 1. d. M. stattgehabte Verloosung der badischen 50 fl.-Loose sammt den auf die einzelnen Nummern gefallenen Gewinnsten, zahlbar am 1. Februar 1853, sowie das Verzeichniß der aus früheren Verloosungen noch nicht eingelösten Gewinne sind in der Expedition des Stadt- u. Landboten einzusehen.

Das in mehreren Orten unserer Umgebung gefeierte Kirchweifest hatte gestern, begünstigt von schönster Witterung einen großen Theil der hiesigen Einwohnerschaft angezogen, und insbesondere war das nahegelegene Randersacker das Ziel so vieler Vergnügenslustiger, daß die Straße dahin von einer ununterbrochenen Reihe theils zu Wagen theils zu Fuße dorthin Eilender belebt war, sowie auch das Dampfboot bei seinen mehrmals dahin bewerkstelligten Fahrten stets überfüllt war, und doch noch Viele zurückgewiesen werden mußten. Auch das 3 Stunden von hier entfernte Reppersdorf, dessen Kirchweih zu den berühmtesten in unserer Nähe gehört, war von hier sehr stark besucht. Die Gastwirthschaft des Hrn. Weimann bewährte dabei ihren alten guten Ruf aufs Neue.

In Betreff der Umwandlungen von Anlehenscheinen des 1. Subscriptions-Anlehens zu 5 pCt. in Obligationen des neuen Anlehens zu 4½ pCt. ist die zu diesem Behufe bestimmte Summe bis auf einen geringen Betrag erreicht. Die k. Staats-Schuldentilgungs-Kommission hat daher die Umwandlung der genannten Subscriptions-Anlehensscheine bei den Schuldentilgungs-Specialkassen und kann dieselbe von nun an — bis zur vollständigen Erfüllung der hiefür bestimmten Summe — nur mehr bei der Schuldentilgungs-Hauptkasse dahier stattfinden. Der sodann noch verbleibende Rest wäre in Gemäßheit der Ausschreibung vom 29. Juni l. Js. baar anheimzuzahlen. Durch höchstes Reskript des königlichen Staatsministeriums der Finanzen wurde dagegen genehmigt, daß den Besitzern der zur Heimzahlung kommenden Subscriptions-Anlehensscheine, wenn sie es wünschen und dieses sogleich bei der Heimzahlung erklären, die Wiederanlage der heimzuzahlenden Kapitalsbeträge bei dem Eisenbahnanlehen zu 4½ pCt. gestattet werden.

In öffentlichen Blättern werden die Besitzer der bereits verloosten aber noch nicht eingelösten Obligationen des Gräflich Joh Bapt. Batthiany'schen Anlehens von 600,000 Gulden Nr. 901, rückzahlbar am 31. Dezember 1847; Nr. 404, 474, 499, rückzahlbar am 31. Dezember 1850; Nr. 254, 312, 318, 333, 393, 462, 593, 615, 1131, am 31. Dezember 1851, aufgefordert, ihre Capital-Antheile bei Hrn. M. L. Biedermann und C. in Wien zu erheben, weil sonst die Beträge gerichtlich deponirt würden.

In Folge eines zwischen Oesterreich und dem Kirchenstaate abgeschlossenen neuen Postvertrages, durch welchen der Kirchenstaat dem österreichisch-italienischen Postvereine beigetreten ist, kommen vom 1. Okt. l. J. für die Korrespondenz zwischen Bayern und dem Kirchenstaate dieselben Bestimmungen in Anwendung, welche seit dem vorigen Jahre für den Korrespondenzverkehr zwischen Bayern und Toskana Geltung haben.

**München**, 4. Septbr. Die Hinrichtung des Georg Treiber wird, wie wir aus guter Quelle erfahren, nächsten Donnerstag den 9. ds. stattfinden.

Der bekannte Rechtsgelehrte **Mittermaier** gibt in einem Aufsatze über die Wirksamkeit der deutschen Schwurgerichte an, daß im Jahre 1849 von den bayrischen Schwurgerichten 492 Personen, im Jahre 1850 — 494 Personen, im Jahre 1851 — 380 Personen als schuldig erklärt wurden. Im Jahre 1849 wurden 59, im Jahre 1850 — 58 und 1851 — 55 Personen freigesprochen. Die größte Zahl der Verurtheilungen erging überall wegen ausgezeichneten Diebstählen.

General Haynau ist von Paris in Frankfurt eingetroffen. Er soll beabsichtigen, längere Zeit in Homburg zuzubringen.

In Hamburg ist letzter Tage abermals eine große Feuersbrunst ausgebrochen.

In der Arena von Weigmann zu **Berlin** ereignete sich am Schlusse der Vorstellung vom 30. August, den ein Feuerwerk bildete, das Unglück, daß vier Tänzerinnen dem Feuer zu nahe kamen. Drei von ihnen verletzten sich dadurch nur unbedeutend; die vierte dagegen, ein sechszehnjähriges Mädchen von Berlin, hat, indem ihre Kleider zu gleicher Zeit fast am ganzen Körper Feuer fingen, so bedeutende Brandwunden davon getragen, daß sie denselben wahrscheinlich erliegen wird.

In **Warschau** wüthet die Cholera noch immer in furchtbarer Weise. Die Zahl der jetzt an der Seuche Gestorbenen wird auf 20,000 angegeben.

---

## Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 4. Septbr. 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis | | | Verkaufte Früchte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch | fl. | kr | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen . . | 7 | 21 | 15 | 588 | 17 | 8 | 1 | 12 | — | — |
| Korn . . | 10 | 18 | 15 | 441 | 16 | 48 | 4 | 14 | — | — |
| Gerste . . | 4 | 11 | 30 | 181 | 10 | 45 | 0 | 8 | 35 | — |
| Haber . . | 12 | 7 | 30 | 282 | 5 | 46 | 1 | 5 | — | — |

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 4. Septbr.

Weizen 16 fl. 9 kr., Korn 16 fl. 41 kr., Gerste 10 fl. 57 kr., Haber 5 fl. 29 kr.

---

### Mainzer Getreidepreise
vom 3. Septbr.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 9 fl. bis 11 fl. nach Qualität, Korn 9 fl., Gerste 7 fl. 35 kr. bis 7 fl. 40 kr., Haber 4 fl. 10 kr.

---

### Temperatur der Mainwarme.
Am 6 Septbr. . . . . . . . . 15 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Theater-Anzeige.

Zur gefälligen Betheiligung an den in Circulation gesetzten, im Theater-Bureau aufliegenden Abonnements-Listen erlaubt sich ein verehrliches Publikum einzuladen

Würzburg, den 6. September 1852.

**F. Engelken.**

Allen meinen verehrten Freunden und Bekannten, von denen ich vor meiner Abreise nicht mehr Abschied nehmen konnte, sage ich noch ein herzliches Lebewohl.

Würzburg, den 5. Septbr. 1852.

**Pflüger**, Appell.-Sekr.

# Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche in diesem Frühjahre im Frhrl. von Ziegler'schen Walde „Rosenberg" bei Kirchheim Holz erstrichen haben, werden hiemit aufgefordert, da der Zahlungstermin bereits verflossen ist, innerhalb **8 Tagen** ihre deßfallsigen Zahlungen zu leisten, indem die Säumigen sich sonsten Unannehmlichkeiten aussetzen würden.

Würzburg, den 31. August 1852.

## Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 30. August 1852 Nr. 17317 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Samstag am 25. September 1852 Vormittags 9 Uhr**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

das siebente Arbeitsloos der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section von 7103 Fuß Länge, zwischen der Aumühle und der Stadt Würzburg enthaltend:

| | | |
|---|---|---|
| Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu . . | 20,189 fl. | 25 kr. |
| Kunstbauten, zusammen veranschlagt zu . . | 13,957 fl. | 30 kr. |
| Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu | 4,634 fl. | 57 kr. |
| Lieferung des Steinmaterials zum Bahn-Unterbau, veranschlagt zu . . . . . . | 20,716 fl. | 59 fr. |
| Im Ganzen | 59,548 fl. | 51 kr. |

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 16. l. Mts. September an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten

**längstens bis Freitag den 24. September l. J. Abends 6 Uhr**

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder

**bis Donnerstag den 23. September l. J. Abends 6 Uhr**

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen

Würzburg, am 2. September 1852.

Stadt-Magistrat. Kgl. B. Eisenbahnbau-Sektion.

d. a. Hohenner,

Dr. Roßbach. Sektions-Ingenieur.

c. Götz, Rechngsf.

Neue **holl. Häringe**, angekommen bei

**N. Kaufmann** Wtb.

In einer Stadt, IIIter Klasse, wo die Hauptstraße durchgeht, wird ein **Geschäftsführer** in ein sehr gangbares Spezereigeschäft gesucht, der das ganze Geschäft auf seine eigene Rechnung übernimmt. Dasselbe kann täglich eingesehen, und auch zu jeder Stunde übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes franco.

Eine **Ente** ist zugelaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein neusilberner **Ansteckspor**n wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren abgeholt werden in der Exped. d. Bl.

18 bis 20 tüchtige **Maurer-Gesellen** finden Beschäftigung bei Maurermeister **Förster** jun.

Ein gebildetes **Mädchen** wünscht in einem anständigen Geschäfte ein Unterkommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 4. Distrikt Nr. 315, Sanderstraße können **Mädchen** das Weißnähen gründlich erlernen. Auch kann ein braves Mädchen dasselbe unentgeldlich erlernen.

Ein braver **Junge** kann bei einem Schneidermeister in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei **Kochöfen**, worunter ein Mack'scher, sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Es werden **Kellerlager** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

Zwei **Zimmer** und ein **Keller** mit 26 Fuder in Eisen gebundenen weingrünen Fässern sind zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 410.

Im 3. Distrikt Nr. 9, Kettengasse, ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In der Plattnersgasse Nr. 126 bei Drehermeister **Stumpf** ist ein Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Es sind sogleich 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gestern wurde in **Talavera** ein **Geldbeutel** mit 4 bis 5 fl. verloren. Der Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

Am vergangenen Samstag hat ein armer Lehrjunge zwei Stücke, **1 fl.-Schein** verloren. Man bittet den Finder, dieselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Einsiedler-Kalender für das Jahr 1853

Preis 14 kr zu haben in **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung.

---

## Magen-Extract aus grünen Pomeranzen etc. von O. Denstorff.

Der beste den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und auf die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane à Flacon 36 kr. wird verkauft in allen Städten Deutschlands in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

Im Institute der Unterzeichneten beginnt ein neues Schuljahr mit dem **4. Oktober.**

Die verehrten Eltern wollen etwaige neue Anmeldungen gefälligst bald machen und sich mit desfallsigen Anfragen an die Anstalt wenden, wo auch der Prospekt, der nähere Auskunft ertheilt, zu haben ist.

Würzburg, den 5. September 1852.

**Helene Serger,** Instituts-Vorsteherin.

---

## Herabgesetzte Taschenbücher

zu haben in **Paul Halm's** Buch- und Antiquariatshandlung in Würzburg:

**Immergrün,** Wiener Taschenbuch, Jahrgänge 1839—44, jeder mit 6 Stahlstichen, u. elegant mit Goldschnitt gebunden, statt à fl. 4. 48 kr. nur à 48 kr.

**Aurora,** Wiener Taschenbuch mit 5 Stahlstichen, und äußerst elegant gebunden. Jahrgang 1852, statt fl. 4. 48 kr. für fl. 1. 12 kr.

**Iduna,** Taschenbuch für 1852, mit 5 Stahlstichen. In blauem Moiree-Seidenband, 48 kr.

**Gedenke mein,** Taschenbuch für 1852, mit 6 Stahlstichen. In feinstem Einband fl. 1. 12 kr.

**Siona,** religiöses Taschenbuch m. 2 Stahlst. In Goldschnitt geb. fl. 1. 12 kr.

**Penelope,** Taschenbuch von Hell für das Jahr 1845 m. 3 Stahlst. 48 kr.

---

Da ich mit Anfange dieses Monats meinen Laden in der Augustiner-Gasse Nro. 233 bezogen habe, erlaube ich mir die ergebene Einladung zu machen und um recht zahlreichen Zuspruch zu bitten. Außer denen in das Geschäft der Putzarbeiterinen einschlagenden Arbeiten werden auch alle Arten Hutfedern, Blonden 2c. auf's billigste gefertiget.

Würzburg, am 3. September 1852.

**Josephine Schaub,** Putzarbeiterin.

---

## Mobiliar-Versteigerung.

**Donnerstag den 16. September Nachmittags 2 Uhr** anfangend werden im 2. Dist. Nr. 317, Marktgasse mehrere Mobilien, als: Kanapee (mit Roßhaar und Stahlfedern), Betten, Tische, 2 Pfeilschränkchen, Kleiderschrank, Spiegel, Portraits, Stühle und andere Hausgeräthschaften gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden.

---

## Versteigerung.

**Dienstag den 7. September d. Js. Vormittags 11 Uhr** wird im Gasthause zum „Kronprinzen" dahier ein sehr schöner, fast noch ungebrauchter **Wagen**, namentlich als Reisewagen sehr tauglich, nebst den dazu gehörigen Koffern gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

---

## Getraide-Verstrich.

Am **Dienstag** den 7. **September früh 10 Uhr** werden im Bureau des königlichen Hofspitals

35 Scheffel 5 Metzen 6 Ms. Korn, und
1 Scheffel 3 Metzen 6 Ms. Waizen,

s. r. an die Meistbietenden versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 25. August 1852.

**Königliche Waisenhaus-Verwaltung.**

Fey. Seuberth.

---

## Liedertafel.

**Mittwoch den 8. September — Parthie nach Zell in den Garten des Bräuhauses des Herrn Rödel, den derselbe der Gesellschaft für diesen Tag freundlichst zur Disposition gestellt und zugleich die Verabreichung eines ausgezeichneten Lagerbieres zugesichert hat. Abfahrt per Nachen mit Musik um 2 Uhr.**

**Morgen Dienstag den 7. d. Probe.**

**Der Ausschuss.**

---

## Sängerkranz.

Dienstag, den 7. September, präcis 8 Uhr **Probe.**

**Der Ausschuss.**

---

## Aumühle.

Morgen Dienstag den 7. d. M. und Mittwoch den 8. vollständige

**Harmoniemusik**

vom Musikkorps des 1. 2. Art.-Reg., wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

### Fremden Anzeige.

Vom 5. September.

(Adler.) Kfltte.: Friesenhausen a. Frankfurt, Löbenstein a. Minden, Werle a. Heidelberg, Wick a. Leipzig, Müller a. Nürnberg, Neumarkt a. Wallerstein. Dr. Kohlschütter, Consistorialrath a. Glauchau. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte: Schwabe a. Bremen, Mayer a. Nürnberg, Beyfuß a. Hamburg. Knöhr, Part. von da. Dr. Schäfer, Hofrath a. Dresden, nebst Zöglingen drei Prinzen von Hohenzollern-Sigmaringen. Müller, Posthalter a. Aschaffenburg. — (Russ. Hof.) Kflte.: Heinrsohn u. Feldhoussen a. Bremen, Gensler, Pfarrer a. Coburg. Graf Castel, m. Bed. a. Castel. — (Schwan.) Kflte.: Lutz a. Aschaffenburg. Seipel a. Offenbach. Langi, geh. Hofrath a. Heidelberg. Felge, Pfarrer, m. Gem. a. Breslau. Port, Pfarrer a. Nürnberg. — (Württemberger Hof.) Huber, m. Gem. a. Schwarzenau. Bar. v. Broglac, m. Gem. a. Odessa.

---

### Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Andreas Mandel von hier, mit Barbara Engel von Eltmann.

---

### Gestorben.

Maria Helena Schmitt, Regierungsraths-Wittwe, 78 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 214 Dienstag den 7. September 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 6. Sept. 1852.** Genehmigt werden: 1) Das Gesuch des k. Forstamtsaktuars Karl Kaufmann dahier um Annahme als Insasse und Verehelichungserlaubniß. 2) das Gesuch des Konrad Lauer von hier um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb und Verehelichungserlaubniß. 3) Das Gesuch des Phil. Horn von Zeubelrieth um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb und Verehelichungserlaubniß. 4) Das Gesuch des Friedr. Göpfert von hier um Annahme als Bürger und Fuhrmann und um Erlaubniß zur Verehelichung. 5) Das Gesuch der Kanzleirathswittwe Katharina Geigel um Uebersiedlungserlaubniß hieher und Bürgerannahme. 6) Das Gesuch des Nikolaus Schnappig von Harpach um Uebersiedlungserlaubniß hieher und Annahme als Bürger auf den Betrieb der Oekonomie. 7) Das Gesuch des Joseph Seiferling von hier um Annahme als Bürger und Lohnkutscher. Abgewiesen werden: Ein Gesuch um Annahme als Bürger und Zinngießer; ein Gesuch um Annahme als Bürger und Buchbinder; zwei Gesuche um Annahme als Bürger und Büttner; ein Gesuch um Uebersiedlungserlaubniß von Biebergau hieher und Annahme als Bürger auf Grundbesitz; zwei Gesuche um Annahme als Insassen auf Lohnerwerb und Verehelichungserlaubniß; ein auf Rentenbezug aus einem Vermögensstande von 32,000 fl. basirtes Gesuch um Uebersiedlung von Waigolshausen hieher und Annahme als Insasse. — Gegen den vom Stadtmagistrate vorgelegten Etat für die Verwaltung der kathol. Schulen pro 1852/53 mit einer durch die höhere Besoldung der Lehrer veranlaßten Mehrausgabe von 917 fl. wird nichts erinnert. Nach Erledigung dieser Gegenstände wurde die Sitzung in eine geheime verwandelt.

Die Schulstelle zu Theinfeld, Landg. Münnerstadt, wurde dem bisherigen Verweser derselben, Schuldienst-Exspektanten Aram Bierengel; die Schulstelle zu Schachen, Ldg. Bischofsheim, dem Schullehrer Georg Hauner zu Habel, und die Schul- und Kirchendienerstelle zu Obereßfeld, Ldg. Königshofen, dem Schullehrer J. M. Hofmann zu Trappstadt übertragen.

Zur diesjährigen Anstellungsprüfung der Schuldienst-Exspektanten unseres Regierungsbezirkes hatten sich 52 Kandidaten angemeldet, die alle mit Ausnahme eines Einzigen im Lehrfache als befähigt erkannt wurden.

Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat eine Entschließung über die Förderung des Leinbaues und die Flachs-Veredlung, hier die Errichtung von Warmwasser-Röstanstalten betreff., mit dem Bemerken erlassen, daß die Polizeibehörden für möglichste Verbreitung derselben Sorge tragen, wie nicht minder die bedeutenderen Industriellen und die landwirthschaftlichen Distrikts-Comités auf die wohlgemeinten Absichten der allerhöchsten Staatsregierung mit dem Bedeuten aufmerksam machen sollen, daß der königl. Professor Karl Hornstein in Schleißheim zu Ertheilung jeder möglichen Aufklärung, sowie zum Rathe und zur Beihülfe über Gegenstände der Leinen-Industrie oder einzelner Zweige derselben auf Ansuchen sehr gerne bereit ist.

Zufolge Reskripts des kgl. Finanzministeriums muß die Abgabe der neuen Fassionen zur Kapitalrenten- und Einkommensteuer am 1. Oktober beginnen und am 25. Oktober beendet sein. Die Prüfung der Fassionen durch die alsbald zu wählenden Steuerausschüsse nimmt am 10. November ihren Anfang und muß bis Ende dieses Monats allenthalben zum Schlusse gebracht sein.

In den ersten Tagen des Oktober stehen uns in Folge des diesjährigen Garnisonswechsels mit der Pfalz wieder mehrfache Truppendurchmärsche bevor. Durch Kriegsministerialreskript vom 2. d. Mts. wurde in Betreff dieses Garnisonswechsel folgendes angeordnet: Die ersten Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 3, 7 und 8 und die 1. Division des 4. Chevaulegers-Regiments haben den Marsch aus dem Lager bei München am 28. d. anzutreten und am 10., 12., 14. und 25. Oktober in Germersheim, Landau, Germersheim und Zweibrücken einzutreffen. Vier Kompagnien des 1. Artillerie-Regiments werden München am 1. Oktober verlassen und am 11. Oktober in Landau und Germersheim eintreffen. Das 1. Bataillon des 4., dann das 2. Bataillon des 5. und 12. Inf.-Reg., die 1. Division des 1. Chev.-Reg. und 4 Kompagnien des 2. Art.-Reg. verlassen Kaiserslautern, Germersheim, Landau, Zweibrücken und Landau am 9., 10., 12., 25. und 11. Oktober und treffen am 24. und 23. Oktober, 2. und 17. November und 17. Oktober in Ingolstadt, Augsburg, Straubing, Augsburg und Würzburg ein. Das 3. Bataillon des 12. Infanterie-Regiments marschirt am 10. Oktober von Germersheim nach Landau und 3 Kompagnien vom 2. Bataillon des 4. Infanterie-Regiments am 9. Oktober von Pirmasens nach Kaiserslautern. Die Infanterie-Bataillone marschiren mit 90 Gefreiten und Gemeinen, die Chevaulegers-Divisionen mit der Stärke ihres Pferdestandes und die Artillerie-Compagnien mit 50 Bombardieren und Kanonieren.

Die hiesigen Metzger haben gegen die von der k. Regierung für den Monat September festgesetzte Fleischtaxe

Beschwerde erhoben, welche für begründet erachtet wurde; es bleibt der Preis für Ochsenfleisch auf 11 kr. und für Hammelfleisch auf 9 kr. per Pfund festgesetzt.

Gestern morgen verunglückte abermals ein beim Eisenbahnbau am faulen Berge beschäftigter Arbeiter, und wurde ins Spital gebracht.

Unsere gestrige Mittheilung berichtigend erklären wir, daß die hier allgemein verbreitet gewesene Nachricht von einem dem Kinde des verlebten Hrn. Grafen von Seinsheim zugestoßenen Unfalle glücklicherweise nicht begründet ist. — Die Leiche des in dem Blüthenalter von 29 Jahren dahingeschiedenen Grafen wurde von Innsbruck aus in das Familienbegräbniß zu Sünching gebracht.

Am 5. d. Mts. wurde der Ortsnachbar Ambros Roth von Rottendorf in dem sogen. Käferbölzchen, ohnfern genannten Ortes an einer Eiche erhängt aufgefunden. Geisteszerrüttung dürfte zu Grunde liegen.

Am 30. v. Mts. starb der Ortsnachbar Max Fuchsberger zu Hirschfeld, Gerichts Schweinfurt, in Folge Genusses von Käse, welchen dessen Frau, um Ungeziefer damit zu vertilgen, mit Phosphor vermischt, und in die Ofenröhre gestellt hatte, wo gewöhnlich auch andere Lebensmittel aufbewahrt wurden. Dieselbe ist der absichtlichen Vergiftung verdächtig und befindet sich in Untersuchung.

Am 1. d. Mts. kam in dem Wohnhause des Ortsnachbarn Peter Metzler zu Poppenhausen, Gerichts Weyhers, Feuer aus, wodurch dasselbe gänzlich vernichtet und ein Schaden von 608 fl. herbeigeführt wurde. Der Brand soll durch Fahrlässigkeit entstanden sein.

In Straubing fand am 4. September die Hinrichtung des Raubmörders Jos. Schnaububer statt. Ein einziger Schwertstreich trennte das Haupt des Unglücklichen vom Rumpfe.

In Wiesbaden, wo bekanntlich am 18. d. M. die 29ste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte eröffnet werden wird, werden bereits großartige Vorbereitungen zu einem würdigen Empfange der Gäste, unter denen auch viele französische, belgische und englische Notabilitäten sich befinden werden, getroffen. Am 21. wird dort zugleich die 200jährige Jubelfeier der kais. Leopoldinischen Akademie der Naturforscher begangen werden. Den Gästen zu Ehren finden an den verschiedenen Tagen vielfache Feierlichkeiten statt, als Festvorstellung im Theater, Festbälle, Ausflüge ins Rheingau und auf den Neroberg, Festessen 2c. Den Schluß bildet ein vom Herzoge von Nassau, der die Sitzungen durch seine Gegenwart beehren wird, den Gästen zu gebendes großartiges Fest im Parke zu Bieberich.

Wie das Preuß. Wochbl. wissen will, hat die Bundesversammlung kurz vor ihrer Vertagung 100,000 fl. bei Rothschild unter Verpfändung der Reste der Flotte aufgenommen.

Das „Deutsche Volksblatt" veröffentlicht zur Warnung für süddeutsche Auswanderer, welche ihren Weg über Havre nehmen, folgenden Brief aus New-Orleans vom 19. Juli d. J.: „Das Schiff „Living Age," welches am 15. Mai von Havre hier eintraf, brachte 250 Einwanderer aus der Gemeinde Neukirch in Baden, welche auf Kosten der Gemeinde verschifft waren. Noch niemals habe ich Einwanderer in einem so elenden Zustande hier ankommen sehen. Halb verhungert, mit Lumpen bedeckt im schmutzigsten Zustande, wurden diese armen Menschen, ohne einen Cent im Sack an unsere Ufer geworfen. Ohne Obdach, ohne Freunde waren diese Unglücklichen der Verzweiflung preisgegeben, und verfluchten in herzzerreißenden Ausdrücken die grausamen Urheber ihres Elendes — 250 Menschen, wovon die größte Hälfte aus Kindern und der Rest aus solchen Leuten bestand, welche größtentheils augenblicklich der Mildthätigkeit zur Last fielen. Die deutsche Gesellschaft suchte sogleich, soviel ihre Kräfte erlaubten, das Elend zu mildern. Es wurden Wohnungen gemiethet, Lebensmittel gekauft und ärztliche Hülfe und Medizin verabreicht. Ueber die Hälfte wurde auf Kosten der Gesellschaft nach St. Louis und Cincinnati befördert, und dennoch fielen über 50 Personen allein hier in New-Orleans als Opfer des Geizes ihrer Gemeinde, da durch die erbärmliche Beköstigung am Schiff ihre Kräfte ganz verzehrt waren. Später kamen noch zwei Abtheilungen von Neukirch und Stein in durchaus demselben Zustande hier an, und nur dadurch, daß die deutsche Gesellschaft über 500 Dollars herbeischaffte, konnte ein Theil dieser Unglücklichen vom Hungertod gerettet werden. Außerdem hatten die Unglücklichen mit rohen und hartherzigen Beamten am Schiff „Living Age" zu kämpfen, dafür wurde der Steuermann des Schiffes hier verhaftet und konnte nur, indem er sich mit den Klägern für die Summe von 125 Dollars abfand, sich aus dem Handel ziehen.

Aus Amerika wird neuerdings ein Unfall eines Dampfbootes gemeldet: Der auf dem Erie-See fahrende amerikanische Dampfer Atlantic ist am 20. August mit einem andern Dampfer, dem Ogdensburg, zusammengestoßen und untergegangen. Von 500 Passagieren sind ungefähr 300 umgekommen. Die Schiffe stießen während eines dichten Nebels aufeinander. Der Kapitän ermahnte die Passagiere — meist norwegische Auswanderer, die kein Wort englisch verstanden — zur Fassung und sprach die Hoffnung aus, den Hafen zu erreichen; aber im ersten Schrecken sprangen Einige über Bord, und kaum hatte sich der Atlantic 2 Miles weiter fortgeschleppt, als das Wasser so hoch stieg, daß es das Feuer in der Maschinenkammer löschte und das Fahrzeug zu sinken anfing. Der Schrecken, die Verwirrung und das Geschrei wurden jetzt entsetzlich. Viele überhörten oder verstanden nicht die Aufforderung des Kapitäns und der Offiziere, sich der Stühle, Bänke, Sophas und Matratzen zu bemächtigen (diese Geräthe waren alle luftgefüllt und sichere Lebensretter), sondern stürzten blindlings dem nassen Tod in den Rachen. Um halb 3 Uhr fuhr das Boot, unter dem Gekreisch von Hunderten, in die Tiefe, nur das Hintertheil ragte über die Wogen, und ein Paar Unglückliche klammerten sich theils an das Wrack, theils an das Tauende eines schwimmenden Mastes. Der Ogdensburg folgte im Fahrwasser des unglücklichen Dampfers nach und rettete an 150 Personen, aber der dichte Nebel lähmte seine Anstrengungen und mehrte die Zahl der Opfer.

## Ausland.

**Amerika.** Havannah ist in tiefer Gährung und Unruhe. Täglich werden Massen von Kreolen und Kreolinnen ins Gefängniß geworfen; in der Calza de San Lazaro und in den Häusern vieler angesehener Personen fand man Pulver und Patronen. In den Vorstädten sind Raub und Meuchelmord an der Tagesordnung. Ein Korrespondent von dort meldet: „Damit Sie sich über den neuen General-Kapitän von Cuba keine Täuschungen machen, zeige ich Ihnen an, daß ungefähr 500 Negersklaven aus Afrika bei Ortigosa eingeschmuggelt wurden; Se. Exzellenz erhielt 2 Unzen (34 Dollars) per Kopf für gnädiges Durchdiesingersehen."

---

(Hochfürstl. Oettingen-Spielberg'sche Anlehen von fl. 230,000 betr.) In der am 28. August in Frankfurt vollzogenen 5. Verloosung kommen zur Rückzahlung per 1. Dezbr. 1852 6 Stücke à fl 1000. Nr. 21. 135. 157. 170. 221. 228.

---

**Temperatur der Mainwarme.**

Am 7. Septbr. . . . . . . 16 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

In Julius Kellner's fränkischer Buchhandlung in Würzburg ist vorräthig zu haben:

Schuster, P. Jos. Katholisches Missionsbuch oder frommes Andenken an die Mission, geh. 42 kr. Marien-Kapelle. Die allerseligste Gottesmutter in ihrem Leben, in den Festen der Kirche und in unserer täglichen Verehrung, 3te Aufl. geh. 48 kr. Leben und Offenbarungen der ekstatischen Jungfrau Elisabetha Eppinger zu Niederbronn jetzt genannt Alphonsa Maria Eppinger, 2te Aufl. geh. 21 kr. Ansichten über erste Erziehung und das Regiment in der Kinds-Stube, geh. 36 kr. Das neuverbesserte große Planeten-Buch. Eine vollständige Anleitung zum Enthüllen der Zukunft, zum Wahrsagen aus dem gestirnten Himmel, aus allen Theilen des menschlichen Körpers, namentlich aus seinem Gesicht, den Linien der Hand ꝛc., mit vielen Bildern, geh. 1 fl. 30 kr. Hoffmann, A. B., Allgemeiner Haus-Schatz, oder Sammlung bewährter Hausmittel in leichten Krankheitsfällen, 5te Aufl. geh. 45 kr. Laroze, Dr. in Paris, Keine Nervenleiden mehr! geh 21 kr. Campe's Briefsteller mit nöthigen Titulaturen für alle Fälle des menschlichen Lebens, 13te Aufl. 54 kr. Sartorh, A. G., Neuestes Augsburger Kochbuch, geb. 1 fl. 12 kr. Hoffmann's vollständiges Fremdwörterbuch, geb. 36 kr. Neues Liederbuch oder Auswahl der beliebtesten Gesänge, 18 kr. Spanner's Getreidrechnungs-Büchlein, 24 kr. Abbildungs-Tafel der Goldmünzen verschiedener Länder, mit Angabe ihres Werthes in 20- und 24-fl.-Fuß ꝛc., 42 kr. Desgleichen der Silbermünzen, 42 kr. Tafel der Gewichtsverhältnisse aller Länder und Städte, 24 kr.

## Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung soll das der k. Universität Würzburg zustehende Oekonomiegut zu Windberg 3 Stunden von Haßfurt und 1½ Stunden von der herzoglich Sachsen-Koburg'schen Stadt Königsberg an der Straße, die von Königsberg über Kottenbrunn, Altershausen ꝛc. ꝛc. in das Mainthal führt und bei der Stadt Zeil ganz in der Nähe der Staats-Eisenbahn in die Bamberg-Schweinfurter Straße einmündet, gelegen, bestehend aus den erforderlichen Oekonomie-Gebäuden, dann aus

1 Mrg. Küchen- und Baumgarten,
293¾ Mrg Artfeld,
79¾ Mrg. Wiesen bei Windberg,
22¾ Mrg. Wiese auf Sylbacher Markung (der Markgrafensee genannt.)
9 Mrg. Wiese an der Altershäuser Flurgrenze, (die Pfaffengrundwiese genannt,

endlich aus der Schäferei auf den Feldern und Wiesen des Gutes und in den herzoglich Sächsischen Altershäuser Waldungen mittelst öffentlichen Verstrichs an den Meistbietenden salva rat. verkauft oder in eventum auf 9 Jahre verpachtet werden.

Es wird hiezu Termin auf

**Montag den 27. September l. Js. Vormittags 10 Uhr**

am Sitze des unterfertigten Rentamts anberaumt.

Die Verkaufs- und Pachtbedingungen liegen bei dem Rentamte zur Einsicht allenfallsiger Liebhaber offen und es ist das Rentamt bereit, jeden weiter gewünscht werdenden Aufschluß alsbald zu ertheilen; auch kann auf Anmelden bei demselben das genannte Oekonomiegut vor der Versteigerungs-Tagfahrt eingesehen werden.

Bemerkt wird noch, daß Kaufliebhaber über hinreichendes Vermögen und Pachtliebhaber über dieses sowohl, als über guten Leumund und landwirthschaftliche Kenntniße vor den Strichsverhandlungen durch gerichtliche Atteste auszuweisen haben, wenn sie zu denselben zugelassen werden wollen.

Haßfurt, am 4. September 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**
Zimmermann, Rentb.

---

Alle Ansprüche und Forderungen an den Nachlaß des verlebten Kilian Raps von Eßfeld sind an dem auf

**Donnerstag den 16. September l. J. Vormittags**

zu diesem Zwecke hiemit anberaumten Termine bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses anzumelden.

Ochsenfurt, am 28. August 1852.

**Königliches Landgericht.**
Heldrich.

---

## Zellerbau.

Morgen Dienstag den 8. Septbr. findet gutbesetzte

**Harmoniemusik,**

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

## Platz'scher Garten.

Mittwoch den 8. Septbr. vollständige

**Harmoniemusik,**

vom k. 9. Infanterie-Regimente; wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

Ich warne hiermit Jedermann, etwas auf meinen Namen zu borgen oder was nur immer ohne Vorweis verabfolgen zu lassen, da ich außerdem für nichts hafte.

**J. M. Hoffmann**
aus Thüngersheim.

---

## Haus-Versteigerung.

Das Wohnhaus in der Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 285 wird Montag den 27. September Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand versteigert, worauf der Zuschlag erfolgt, wozu Strichsliebhaber ergebenst eingeladen werden.

---

In einem Putzgeschäft wird ein solides **Mädchen** in die Lehre genommen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein **Mädchen** vom Lande welches sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann sucht einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Blts.

---

**4200 fl.** werden auf ein Haus in hiesiger Stadt auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 211, Augustinergasse, ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche ꝛc., dann 3 Zimmern mit oder ohne Möbel sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Würzburg, den 7. Septbr. Angekommen heute früh Ph. Stein von Kitzingen mit Ladung von Frankfurt. — In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln, Jos. Brod. Ende der Ladezeit am 11., Abfahrt am 12. d.

## Todes-Anzeige.

In der Nacht des 4. September um 12¾ Uhr entschlief zu besserem Erwachen unser innig geliebter Vater

## Valentin Aloys Walter, Privatmann

von Würzburg im 80ten Lebensjahre in Aub an einer Herzlähmung, was wir allen seinen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen.

Würzburg und Aub am 6. September 1852.

Dr. **Felix Walter**, königl. Gerichtsarzt.
**Kunigunda Walter.**
**Kathon Walter.**

## Kunst-Anzeige.

**Donnerstag den 9. ds.** wird Herr **Kratky-Baschik** im hiesigen Stadttheater eine große

### Concert- und Zauber-Soirée

geben. Das Nähere besagen die Zettel.

**F. Engelken.**

## Wein-Versteigerung.

**Mittwoch den 22. ds. Mts.** werden in der Katzengasse, 2. Distrikt Nro. 356, **Vormittags 9 Uhr**, nachbenannte, selbstgezogene, reingehaltene Weine öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 8. September 1852.

| Nr. | Eimer. | Jahrgang. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 1 | ca. 30 | 1850er | Bogen, |
| 2 | „ 24 | 1849er | dto., |
| 3 | „ 31 | 1848er | dto., |
| 4 | „ 32 | 1848er | dto., |
| 5 | „ 19 | Rother. | |

In der Verlassenschaft des Bildhauers Lorenz Nickels dahier werden die dahin gehörigen Effekten, als Betten, Kleider und Möbels

**Montag den 13. September l. J. Nachmittags 2 Uhr**

dem öffentlichen Verkaufe gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt und Strichlustige hievon benachrichtigt.

Würzburg, den 31. August 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Fröhlich.

Der Bäcker Valentin Franz von Effeldorf hat sich freiwillig dem Concursverfahren unterworfen und werden folgende Ediktstage festgesetzt:

1) Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf
**Freitag den 1. Oktober curr.**

2) Zur Vorbringung von Einreden auf
**Mittwoch den 20. Oktober curr.**

3) Zur Schlußverhandlung auf
**Freitag den 5. November l. Jrs.
jedesmal Vormittags 9 Uhr**

wozu die bekannten und unbekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderung von der gegenwärtigen Masse, das Ausbleiben an einem der übrigen die Präclusion mit der betreffenden Prozeßhandlung zur Folge hat.

Am ersten Ediktstage soll die gütliche Ausgleichung der Sache unter den erschienenen Gläubigern versucht und Beschluß über die Art und Weise der Verwerthung des Grundvermögens gefaßt werden, und sollen diejenigen, welche nicht erscheinen, oder sich durch nicht gehörig Bevollmächtigte vertreten lassen, als den Beschlüssen der Mehrheit zustimmend erachtet werden.

Dettelbach, den 1. September 1852.

**Königliches Landgericht.**
Jörg, Ldr.

## HARMONIE.

Zur Nachfeier des hohen Namenstages **Ihrer Majestät der Königin**
Donnerstag den 9. d. M.

### Gartenfest

(mit Beleuchtung) im **Platz**'schen **Garten.** Anfang **3 Uhr.**

## Talavera.

Morgen **Mittwoch** den 8. September gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

## Fremden-Anzeige.

Vom 6 September.

(Adler.) Kfite.: Kurpler und Gros aus Stuttgart. Ruith, Studienrektor mit Fam. aus Münnerstadt. — (Kronprinz von Bayern.) Kfite: Henle a. Fürth. Jungmann a. Stuttgart. Weickgenbrod a. Mannheim. Rees, Inspektor a. Trier. Mr. Quick, und Mr. Liverich, Rentier aus London. Mr. Bliß mit Fam. Rentier a. London. Löwel, Landrichter a. Culmbach. Hauck, Kaufmann mit Familie a. Holland. Pauls, Gutsbesitzer a. Mainz. Mad. Henle, mit Bedienung a. Fürth. Teuffenbock, Kreis- und Stadtgerichts-Rath a. München. — (Russ. Hof.) Telach, Kfm. a. Zürich. Herr Schneider Kand. jur. a. Schweinfurt. Geßl, mit Familie Schauspieler aus Hamburg. Billet, Lehrer aus München. Bochler, Lehrer a. Nürnberg. Frau Maria Broimann k. k. öster. Direktors-Gattin a. Pest. Frl. Julia Romann Rentier a. Pest. Frl. Maron, Rentier a. Hanau. Frl. Kindel Rentiere a. Schwabach. Scott, Rentier a. London. Mendelsohn, Banquier a. Berlin — (Schwan.) Kfite.: Hartmann a. Friedrichshafen. Schanz, a. Reutlingen. Braun a. Heidelberg. Dr. Holland mit Gemahlin a. Cook. Mad. Strauß mit Tchr. aus Miltenberg. — (Württemberger Hof.) Kfite: Ecker a. Hanau. Sülzer aus Frankfurt. Thierfelder a. Annaberg. Frank a. Neustadt. Deuster mit Gemahlin a. Kitzingen. Seuffert, Priv. a. Stelzach.

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Andreas Seuffert, mit Margaretha Seufert aus Schwanfeld.

## Gestorben.

Herrmann Lippmann, Weinhändler, 63 Jahre alt. — Lisette Herttein, 2 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 214 des Würzburger Stadt- und Landboten.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 29. August 1852 Nr. 18588 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Donnerstag am 23. September 1852 Vormittags 8 Uhr**

bei der mitunterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbauarbeiten im Wege der

**allgemeinen schriftlichen Submission**

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: das erste Arbeitsloos der mit unterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion, 12500 Fuß lang zwischen Thüngersheim und Himmelstadt enthaltend:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu | 84191 | fl. 7 | kr. |
| Kunstbauten, zusammen veranschlagt zu . . . | 43322 | fl. 52 | kr. |
| Sicherung der Böschungen, zusammen veranschlagt zu . . . . . . | 27959 | fl. 57 | kr. |
| Vollendung der Wegübergänge, veranschlagt zu | 2635 | fl. 24 | kr. |
| Lieferung des Steinmaterials zum Bahnunterbaue veranschlagt zu . . . . . | 8332 | fl. 30 | kr. |
| Im Ganzen . . | 166441 | fl. 50 | kr. |

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 13. lauf. Monats September an im Amtslokale der mit unterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die lithographirten Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis

**Mittwoch den 22. September 1852 Abends 6 Uhr**

entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis

**Dienstag den 21. September 1852 Abends 6 Uhr**

bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissionsbedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit Cautions- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Karlstadt und Gemünden, am 1. September 1852.

Königliches Landgericht.
L. h.
Weigand, Ass.

Kgl. Bayr. Eisenbahnbau-Sektion.
Reisinger,
Sektions-Ingenieur.
Gaymann, Rechgsf.

---

## Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten sind gesonnen, ihr in Oberschwarzach besitzendes Anwesen Familienverhältnisse halber, aus freier Hand zu verkaufen, nämlich:

1) Wohnhaus mit realer Gastwirthschafts und Bierbrauereigerechtigkeit. Das Wohnhaus ist zweistöckig, massiv von Steinen gebaut. Unter demselben befindet sich ein großer Keller, im untern Stocke drei Zimmer mit großer Küche, Bronnen und Backofen, im oberen Stocke ein großer Tanzsaal und fünf Zimmer, unter dem Dache ein sehr geräumiger Speicher. Dazu gehört das Brauhaus, eine große Scheuer mit Viehstall, Pferdestall, Hofraum, und ein sehr guter Felsenkeller unter dem Schloßgarten, ein Hausgärtchen, 1/2 Mrg. Acker in der langen Klinge, eine Wiese am Brichsenstadter Weg, und ein ganzes Gemeinderecht.

2) Mrg. Grundstücke Ackerland, Wiesen und Weinberge in den besten Lagen.

Zur Versteigerung dieser Realitäten wird

**Mittwoch der 15. September d. J. Nachmittags 1 Uhr**

anfangend festgesetzt, und bemerkt, daß die Versteigerung im Wohnhause selbst, Gasthaus zum goldenen Stern vorgenommen wird.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen und können die Verkaufsobjekte täglich eingesehen werden. Die Strichsbedingnisse werden vor dem Verstriche bekannt gemacht.

Oberschwarzach, am 1. September 1852.

**Franz Karl Kött.**
**Elise Kött.**

---

Im Hause des Kaufmanns Steinam, 2. Distrikt Nr. 446 am Markte sind 2 möblirte Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Zwei ganz neu hergerichtete Quartiere, jedes zu 5 Zimmern, Sommerseite und sonstigen Bequemlichkeiten sind auf Allerheiligen im 2. Distr. Nr. 143 im innern Graben zu vermiethen.

---

Auf der Neubaustraße 4. Distr. Nr. 87 ist ein kleines Logis sogleich oder auf nächstes Ziel, und ein Zimmer mit oder ohne Möbeln zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 280 im Kürschnerhof ist ein möblirtes Zimmer mit Alkoven zu vermiethen.

---

Auf der Neubaustraße Nr. 79 sind 2 freundliche ineinandergehende möblirte Zimmer, eine Stiege hoch, zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 204, nächst dem Katharinenbecker, ist ein Logis von 2 Zimmern auf Allerheiligen zu vermiethen. Der Eigenthümer befindet sich über 2 Stiegen.

---

Ein möblirtes Zimmer, in der Nähe der Post, ist an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 5. Distrikt Nro. 228 ist ein Quartier nebst Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Es sind sogleich 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Die Ferien über und für die Folge wünscht Jemand einige Freistunden mit Ertheilen von Instruktionen für Schüler der latein. Schule zu verwenden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 1. Distrikt Nr. 76, Härleinsgasse, ist ein Logis von 2 heizbaren Zimmern mit übrigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Ein freundliches Zimmer mit Aussicht in Gärten ist für eine ledige Person zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 218.

---

Es sind sogleich 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Kommission zu München vom 29. August 1852 Nr. 18585 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Montag und Dienstag als am 20. und 21. Sept. 1852**
**Vormittags acht Uhr**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

**allgemeinen schriftlichen Submission**

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: die beiden nachbenannten Arbeitsloose der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das VII. Arbeitsloos, 9000 Fuß lang, zwischen Wernfeld und Gemünden,

das VIII. Arbeitsloos, 9047,5 Fuß lang, zwischen Zwinig und Schafhof enthaltend:

| | VII. Loos | | VIII. Loos | | Zusammen | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | veranschlagt zu | | | | | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Eigentliche Erdarbeiten | 25314 | 12 | 61202 | 49 | 86517 | 1 |
| Kunstbauten | 15361 | 21 | 85386 | — | 100747 | 21 |
| Straßen- und Flußkorrektionen | 18111 | 24 | 6184 | 42 | 24296 | 6 |
| Sicherung der Böschungen | 23626 | 46 | 22866 | 10 | 46492 | 56 |
| Vollendung der Wegübergänge | 1421 | 53 | 5341 | 24 | 6763 | 17 |
| Steinmaterial zum Unterbau | 6905 | 19 | 9105 | 32 | 16010 | 51 |
| Im Ganzen | 90749 | 55 | 190086 | 37 | 280827 | 32 |

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf alle beiden Loose zusammen als einziges Accordobjekt submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt: **am Montag den 20. Sept. 1852 für das VII. Loos und Dienstag den 21. Sept. für das VIII. Loos und für das VII. und VIII. Loos zusammen.**

Die zu stellende Kaution beträgt: für jedes der zwei Loose einzeln je zehn Prozent von der Accordsumme und für die beiden Loose als einziges Accordobjekt zusammen **18,000 fl.** (Achtzehntausend Gulden), wobei jeder Submittent zugleich ein, einschließlich der Caution, mindestens **45,000 fl.** (fünfundvierzigausend Gulden) betragendes Vermögen nachzuweisen hat.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 13. l. M. Sept. an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbausektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder für das VII. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Accordobjekt zusammen längstens bis

**Samstag den 18. Sept. l. Js. Abends 6 Uhr,**

für das VIII. Loos längstens bis

**Montag den 20. Sept. l. Js. Abends 6 Uhr**

bei den unterfertigten Behörden oder für jedes Loos einzeln, wie für alle beiden zusammen längstens bis

**Samstag den 18. Sept. l. Js. Abends 6 Uhr**

bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 17 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Kaution- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Gemünden, den 1. September 1852.

**Königl. Landgericht.** **Kgl. bayer. Eisenbahnbau-Sektion.**
Vorst. beurl. Reisinger,
Verpier, Akt. Sektions-Ingenieur.
Brennan, Rechn.

---

Donnerstag im Hause und Freitag auf dem Markte gibts wieder frischgewässerte **Stockfische** bei

**Jordan**
in der Semmelsgasse.

---

Ein ordentliches **Mädchen**, welches kochen und nähen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht aufs kommende Ziel einen Dienst.

---

Ein **Student** wünscht vom 1. November an einige Privatstunden für Latein- und sonstige Schüler zu geben. Näheres im 1. Distr. Nr. 208 neben dem Russischen Hofe.

---

Ein **Uhrmachergehülfe** findet Beschäftigung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein braver **Junge** kann bei einem Schneidermeister in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Zwei **Kochöfen**, worunter ein Mack'scher, sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

Es werden **Kellerlager** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

---

Im 2. Distrikt Nro. 347 in der Sandgasse ist ein freundlich möblirtes Zimmer, mit der Aussicht auf die Straße, über zwei Stiegen, stündlich zu vermiethen.

---

Es ist ein Logis zu vermiethen für 2 Lateinschüler oder für 2 Schüler der ersten oder zweiten Gymnasial-Klasse; auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Ursulinergasse 3. Distrikt Nro. 196 ist ein Logis von 1 heitz- und 1 unheitzbaren Zimmer, Küche und sonstigen Erfordernissen aufs Ziel zu vermiethen; auch ist derselbst ein Kanape mit 6 Sesseln zu verkaufen.

---

Im 3. Distr. Nro. 324, Gothengasse, ist ein möblirtes Zimmer auf den 1. Oktober zu vermiethen.

---

Im Hause Nro. 296, Münzgasse, ist ein abgeschlossenes gutmöblirtes Zimmer bis 1. Oktober billig zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nr. 85, Semmelsgasse, sind zwei Logis, jedes von drei Zimmern, Küche, Magdkammer und übrigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

**Der Würzburger Stadt- und Landbote** erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Blufterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 215.** Mittwoch den 8. September 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 7. Septbr. 1852.** Von der städt. Bauinspektion wird berichtet, daß der Wecker im Leichenhause hergerichtet sei. — Das Dompfarramt ersucht den Magistrat, ihm während des Umbaues einiger Läden an der Marienkapelle eine städt. Meßbude zu überlassen, ferner einen Partikel und 4 Bilder, welche in der ehemaligen St. Andreaskappelle im Rathhause stehen, und Eigenthum der Marienkapelle seien, übergeben zu wollen; Ersteres wird genehmigt; hinsichtlich des Letzteren wird um Nachweis des Eigenthumrechts ersucht. — Lehrer Reich von hier wird auf Ansuchen als Volontair am Stadtmagistrat angenommen. — Das Gesuch eines hiesigen Lehrers, Errichtung einer Wohnung im Schulgebäude betreffend, wird abgewiesen. — Die Einstellung des Baues in dem dem Bürgerspital gehörigen Ulmer Hofe wegen Kalterns während der Herbstzeit wurde besprochen, und wird noch weiter darüber verfügt. — Die Bitte der hiesigen Kärner, Erhöhung ihres Fuhrlohns für Holzfuhren aus dem ärarischen Holzhofe betreffend, werden dieselben angewiesen, sich an das k. Stadt-Rentamt zu wenden. — Die Gesuche des Kärners Franz Geist und des Fischers Christ. Brod von hier um Verehelichungserlaubniß werden genehmigt. — Das Gesuch des Karl Kaufmann, Forstamtsaktuar um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Zwei Gesuche um Büttner-Conzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Das Gesuch der Kanzleiraths-Wittwe Geigel von Kreuzwertheim um Uebersiedlungserlaubniß und Bürger-Annahme wird genehmigt. — Philipp Horn von Zeubelrieth wird als Insasse auf Lohnerwerb angenommen. — Ein Gesuch um Buchbinder-Conzession wird wegen Uebersetztheit abgewiesen. — Die k. Regierung hat die bevorschlagten 1500 fl. für Renovirung des Theatersaales genehmigt und der städt. Bauinspektor wird beauftragt, den Bau so zu beschleunigen, daß derselbe bis zum Winter vollendet sei.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 7. Septbr. wurde der ledige Gärtner und Bediente Wilhelm Löw von Steinbühl wegen zweier Vergehen des Diebstahls, der eine unter einem erschwerenden Umstande verübt, sodann wegen zweier Vergehen der Unterschlagung, ferner wegen eines polizeilich strafbaren Diebstahls, endlich wegen zweier polizeilich strafbaren Betrügereien zu einer Gefängnißstrafe von 14 Monaten verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 4. Septbr.: 1) Gegen Leonhard Kern von Mernes wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil 4monatliches doppelt geschärftes Gefängniß. 2) Gegen Johann Egert, Ortsnachbarn von Langenprozelten wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthülfe; Urtheil 4 Tage doppelt geschärftes Gefängniß. 3) Gegen Sophie Mann, Dienstmagd, wegen Vergehens des Diebstahls und drei polizeilich strafbarer Diebstähle; Urtheil: wegen des Diebstahlsvergehens Freisprechung, wewegen der polizeilich strafbaren Diebstähle 14 Tage Polizeiarrest unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Das Namensfest Ihrer Majestät der Königin ward heute in gewöhnlicher feierlicher Weise durch ein Hochamt in der Neumünsterkirche, dem die Civil- und Militärbehörden, die Garnison und Landwehr, letztere in ungewöhnlicher Stärke in 2 Bataillons anwohnten, begangen.

Die Aktuarsstelle des Landgerichts Neustadt a. d. S. wurde dem Rechtspraktikanten Richard Breyer aus Würzburg, dermal zu Haßfurt, verliehen.

Dem bisherigen Studienlehrer an der Lateinschule Dr. Barth. Goßmann in München wurde die Lehrstelle an der II. Klasse des Ludwigs-Gymnasiums dortselbst übertragen.

Der Finanzrechnungskommissär F. Köhlmann in Ansbach ward zum Rentbeamten in Gemünden ernannt.

*** Demnächst wird sich unser Theater für eine außerordentliche Vorstellung eröffnen; die Theaterdirektion hat nämlich den aus öffentlichen Blättern bereits vielgekannten Taschenkünstler und Virtuosen auf der Mundblasharmonika, Hrn. Anton Kratky aus Prag vermocht, auf seiner Durchreise eine Vorstellung hier zu geben. Das von Hrn. Kratky behandelte Instrument ist nichts anderes, als die gewöhnliche Kinderharmonika; aber zu welchem Instrumente wird es in seinen Händen? Welche Bravour, welche Schattirung, welches Schmettern, Säuseln, Verhauchen der Töne! Hr. Kratky hat überall, wo er sich produzirte, Staunen erregt, und nicht allein die eminente mechanische Fertigkeit ist es, welche so in Erstaunen und Bewunderung versetzt, als vorzüglich das ungemein Zarte und Seelenvolle der Töne, die Hr. Kratky seinem einfachen Tonapparate entlockt. Noch auf einem anderen Instrumente, dessen Erfinder er zugleich ist, nämlich dem Hornmelodiken, wird Hr. Kratky sich produziren, sowie auch die von ihm auszuführenden magischen Zauberkünste, ohne Apparat und Costüme, nach eigener Darstellungsweise, als eigenthümlich und überraschend bezeichnet werden. Wir wollen deshalb nicht unterlassen, das hiesige kunstsinnige Publikum auf diese Vorstellung aufmerksam zu machen.

Am 4. d. Mts. ertrank im Maine der ledige Dienstknecht Johann Maurer aus Augsburg, als er ein paar Pferde bei Ebelsbach, Gerichts Eltmann, in die Schwemme ritt.

Ueber dem Tauberthale zwischen Bischofsheim und Wertheim entlud sich vorgestern ein äußerst heftiges Gewitter, wobei der Blitz in Gamburg einschlug, und dadurch drei Häuser ein Raub der Flammen wurden.

Kissingen zählte bis 4. Septbr. 4096 Kurgäste und 652 Passanten.

München, 6. Sept. Gegen Ende der vergangenen Woche hat unsere Armee abermals einen ihrer verdientesten Veteranen verloren. Graf Friedrich v. Paumgarten, char. Generallieutenant und Generaladjutant Sr. Maj. des Königs, wurde, auf Besuch auf dem Gute des Frhrn. v. Aretin bei Vilshofen verweilend, am vergangenen Freitag vom Schlage gerührt und gerührt und gab kurze Zeit nachher seinen Geist auf.

Bekanntlich werden bei uns seit 3 Jahren Versuche mit Raketten gemacht, die im Jahre 1849 zuerst nach der Angabe des ungarischen Hauptmannes Lucazy gefertigt wurden. Die Wirksamkeit derselben hat sich Anfangs bewährt, doch war die Mischung eine solche, daß die Kraft der Explosion nach einjähriger Magazinirung der Raketten fast gänzlich verloren ging. Nach mehreren Versuchen soll es nun der zusammengesetzten Raketten-Kommission, deren Vorstand Herr Major Hütz ist, gelungen sein, eine Mischung zu entdecken, die auch nach jahrelanger Aufbewahrung stets gleich wirksam bleibt. Im Militär-Laboratorium werden gegenwärtig neue Raketten Behufs der Magazinirung angefertigt und soll nun auch die Errichtung von Raketten-Batterien außer allem Zweifel liegen.

Dem Metzgerknecht Georg Treiber von hier ist diesen Vormittag die allerhöchste Bestätigung des gegen ihn erlassenen Todesurtheiles in der üblichen Form verkündet worden. Er hörte die Verlesung mit ziemlicher Gleichgiltigkeit an und unterschrieb dann mit fester Hand das Protokoll. Da der Delinquent sich die drei Mal vierundzwanzigstündige Frist erbat, so wird die Vollstreckung des Urtheils durch den hiesigen Scharfrichter am kommenden Donnerstag Vormittag stattfinden.

Am 1. September hat vor dem Zuchtpolizeigericht in Frankenthal die Verhandlung des großen Wucherprozesses gegen die Familie Wolf in Dürkheim, und zwar zunächst gegen Jakob Wolf jun., begonnen. Schon die erste Sitzung hat Thatsachen zu Tage gefördert, welche ein grelles Licht auf das Treiben des Angeklagten werfen. Im Ganzen sind 130 Wucherfälle in die Sitzung verwiesen.

Mit dem landwirthschaftlichen Feste zu Friedberg am 5. Septbr. war ein Wettrennen verbunden. Ein Pferd setzte seinen kleinen Reiter ab, ohne ihn zu beschädigen; lief dann in die Volksmenge, trat einen Knaben von etwa sechszehn Jahren, Sohn des Buchbinders Daßdorf von Augsburg, todt, zerschmetterte einem Manne das Bein und verletzte einen Dritten stark am Kopfe.

Vor einigen Tagen begegnete das Dampfboot Joseph Miller der Düsseldorfer Gesellschaft einem Segelschiffe ganz in der Nähe der St. Goarer-Bank, und durch das schwierige Fahrwasser mochte es gekommen sein, daß die beiden Schiffe zu nahe an einander kamen und das Dampfboot wider das Segelschiff anrannte. Um den Stoß abzuwehren, eilte der Segelschiffer mit dem Korksacke nach der Stelle, wo der Zusammenstoß erfolgte, wurde jedoch vom Dampfboote überwältigt, so daß er zwischen beide Schiffe gerieth und seinen Tod fand. Der Verunglückte ist Vater von sieben Kindern.

Ischl, 31. August. Die Nachricht über einen traurigen Vorfall, der sich dieser Tage in Aussee zutrug, kann ich Ihnen nicht vorenthalten. Ein bekannter Wiener Arzt machte, von einer Erholung und Badekur aus Gastein heimkehrend, über unsern Berg einen Ausflug von Hallstatt nach Aussee. Auf dem Koppen wurde er von einer giftigen Schlange in die Hand gebissen. Obwohl die schleunigste Hülfe ihm durch den eben dort anwesenden Dr. Dumreicher zu Theil wurde, schwebt sein Leben noch immer in Gefahr. Es spricht sich sowohl hier wie in Aussee die größte Theilnahme für denselben aus. Eine telegraphische Depesche unterrichtete seine Familie von dem Unglück und berief die Gemahlin zu dem Leidenden.

Die Wittwe Louis Philipp's will ihren bleibenden Aufenthalt in Belgien nehmen.

Bei Bordeaux in Frankreich stießen auf der Eisenbahn in einem Tunnel zwei Züge aufeinander; 8 Personen wurden schwer verwundet.

Zu Toulon ward dieser Tage ein junger Matrose zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt, weil er sämmtliche Mannschaft seines Schiffes durch Vergiftung der Speisen umzubringen versucht hatte. Schnelle Anwendung der geeigneten Mittel hatte dieselbe jedoch gerettet.

In der eleganten londoner Welt macht eben eine Entführung viel Scandal. Die Tochter eines begüterten Gentleman, der sich eben in seinem Landhause am Ufer des Meeres bei Portsmouth aufhielt, ist mit dem Reitknecht des Hauses davon gelaufen. Die junge Dame ist 21 Jahre alt, sehr schön, und hatte ein eigenes Vermögen von 2000 L. Wie sich ihre Neigung zu des Vaters Groom entspann, ist nicht bekannt. So viel hat man seitdem ermittelt, daß letzterer vor wenigen Tagen in London war, um einen Advokaten zu befragen, in wie fern ihm das Gesetz etwas anhaben könne, wenn er die Tochter seines Herrn entführe, und ob in solchem Falle das Vermögen der Lady angegriffen werden könne. Da die Antworten des Gesetzeskundigen befriedigend für den vorsichtigen Liebenden ausfielen, und er nur vor dem Einen gewarnt wurde, auf seiner Flucht nichts von dem Eigenthume seines Herrn mitzunehmen, entführte er die Dame am nächsten Tage, floh mit ihr nach London und ließ sich heimlich mit ihr trauen.

## Deutschland.

**Württemberg.** Stuttgart, 6. Septbr. Die Stände sind heute, nachdem die Abgeordnetenkammer den Hauptfinanzetat und das Finanzgesetz mit 63 gegen 16 Stimmen genehmigt hatte, vertagt worden. Im Vertagsdekret wird vorbehalten, die Stände wieder einzuberufen, sobald die Vorarbeiten für weitere Verhandlungen gehörig gefördert sein werden.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 7. Septbr. 1852.

Pistolen 9 fl. 48 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 58 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 101¼ südd. W. W.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 8. Septbr. . . . . . 16 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

# Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Kommission zu München vom 29. August 1852 Nr. 18585 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Montag und Dienstag als am 20. und 21. Sept. 1852**
**Vormittags acht Uhr**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahn-bau-Arbeiten im Wege der

**allgemeinen schriftlichen Submission**

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: die beiden nachbenannten Arbeitsloose der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das VII. Arbeitsloos, 9000 Fuß lang, zwischen Wernfeld und Gemünden,

das VIII. Arbeitsloos, 9047,6 Fuß lang, zwischen Zwing und Schafhof enthaltend:

| | VII. Loos | | VIII. Loos | | Zusammen | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | veranschlagt zu | | | | | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Eigentliche Erdarbeiten . . . . . | 25314 | 12 | 61202 | 49 | 86517 | 1 |
| Kunstbauten . . . . . . . . . . | 15361 | 21 | 85386 | — | 100747 | 21 |
| Straßen- und Flußkorrektionen . . | 18111 | 24 | 6184 | 42 | 24296 | 6 |
| Sicherung der Böschungen . . . . | 23626 | 46 | 22866 | 10 | 46492 | 56 |
| Vollendung der Wegübergänge . . | 1421 | 53 | 5341 | 24 | 6763 | 17 |
| Steinmaterial zum Unterbau . . | 6905 | 19 | 9105 | 32 | 16010 | 51 |
| Im Ganzen | 90740 | 55 | 190086 | 37 | 250827 | 32 |

Es kann sowohl auf jedes der zwei Loose einzeln, als auch auf alle beiden Loose zusammen als einziges Accordobjekt submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt: **am Montag den 20. Sept. 1852 für das VII. Loos und Dienstag den 21. Sept. für das VIII. Loos und für das VII. und VIII. Loos zusammen.**

Die zu stellende Kaution beträgt: für jedes der zwei Loose einzeln je zehn Prozent von der Accordsumme und für die beiden Loose als einziges Accordobjekt zusammen **18,000 fl.** (Achtzehntausend Gulden), wobei jeder Submittent zugleich ein, einschließlich der Caution, mindestens **45,000 fl.** (fünfundvierzigtausend Gulden) betragendes Vermögen nachzuweisen hat.

Bedingnißhefte, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 13. l. M. Sept. an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbausektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder für das VII. Loos für sich und für die beiden Loose als ein Accordobjekt zusammen längstens bis

**Samstag den 18. Sept. l. Js. Abends 6 Uhr,**

für das VIII. Loos längstens bis

**Montag den 20. Sept. l. Js. Abends 6 Uhr**

bei den unterfertigten Behörden oder für jedes Loos einzeln, wie für alle beiden zusammen längstens bis

**Samstag den 18. Sept. l. Js. Abends 6 Uhr**

bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch genügend bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Kaution- und Betriebsvermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Gemünden, den 1. September 1852.

**Königl. Landgericht.**
Vorst. beurl.
**Bervier**, Akt.

**Kgl. bayer. Eisenbahnbau-Sektion.**
Reisinger,
Sektions-Ingenieur.
**Gehmann**, Rchgsf.

---

Neue **holl. Häringe**, angekommen bei

**N. Kaufmann** Wtb.

---

Es ist ein gutes **Violoncelle** (Steiner 1665), mittlerer Größe, mit elegantem Kasten, unter der Hand zu verkaufen. Dasselbe steht in der Expedition d. Bl. zur Ansicht.

---

In einer Stadt, IIIter Klasse, wo die Hauptstraße durchgeht, wird ein **Geschäftsführer** in ein sehr gangbares Spezereigeschäft gesucht, der das ganze Geschäft auf seine eigene Rechnung übernimmt. Dasselbe kann täglich eingesehen, und auch zu jeder Stunde übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes franco.

---

Ein braver **Junge** kann bei einem Schneidermeister in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In einem Putzgeschäft wird ein solides **Mädchen** in die Lehre genommen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein **Mädchen** vom Lande welches sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann sucht einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Blts.

---

**4200 fl.** werden auf ein Haus in hiesiger Stadt auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es ist ein Logis zu vermiethen für 2 Lateinschüler oder für 2 Schüler der ersten oder zweiten Gymnasial-Klasse; auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nro. 324, Gothengasse, ist ein möblirtes Zimmer auf den 1. Oktober zu vermiethen.

---

In der Plattnersgasse Nr. 126 bei Drehermeister Stumpf ist ein Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Es ist ein Keller, ohngefähr 60 Fuder haltend, sogleich zu vermiethen. Näheres ist im 2. Distrikt Nro. 486 zu erfragen.

---

Zwei Zimmer und ein Keller mit 26 Fuder in Eisen gebundenen weingrünen Fässern sind zu vermiethen im 2. Distrikt Nro. 410.

---

Auf der Neubaustraße 4. Distr. Nr. 87 ist ein kleines Logis sogleich oder auf nächstes Ziel, und ein Zimmer mit oder ohne Möbeln zu vermiethen.

## Theater-Anzeige.

**Samstag den 11. ds. Mts. Mittags 12 Uhr** läuft der Termin zur Erklärung über die Beibehaltung der Plätze der bisherigen verehrlichen Theater-Abonnenten ab, und werden dieselben demnach höflichst ersucht, sich bis dahin bestimmen zu wollen, indem von da ab über die nicht bestellten Sitze anderweitig verfügt werden muß.

Würzburg, den 8. September 1852.

**F. Engelken.**

---

## Fluide-végétal,

von mehreren Medizinal-Behörden geprüft und genehmigt, von **Pelletier Fréres** in Paris.

Mit diesem nur aus Vegetabilien bereiteten und deßhalb durchaus unschädlichen Färbungsmittel kann man binnen wenigen Tagen grauen und verbleichten Haaren die schönste natürliche braune oder schwarze Farbe dauernd ertheilen.

Die Anwendung ist nach dabei befindlicher Gebrauchsanweisung ganz leicht und einfach Preis à Flacon fl. 1. 12 kr.

Alleiniges Lager in Würzburg bei

**Rom & Wagner.**

---

Als die wohlfeilste, schönste und beste **Naturgeschichte** kann die von Martin empfohlen werden. Solche ist erst dieser Tage in zweiter vermehrter Auflage erschienen, ist 560 Oktavseiten stark, mit 218 fein colorirten Abbildungen versehen, hübsch gebunden und der Text für die Jugend beiderlei Geschlechts eingerichtet. Man kann solche zu dem Spottpreise von nur 2 fl. 42 kr. kaufen in **Paul Halm's** Buchhandlung an der Universität.

---

Im Institute der Unterzeichneten beginnt ein neues Schuljahr mit dem **4. Oktober.**

Die verehrten Eltern wollen etwaige neue Anmeldungen gefälligst bald machen und sich mit desfallsigen Anfragen an die Anstalt wenden, wo auch der Prospekt, der nähere Auskunft ertheilt, zu haben ist.

Würzburg, den 5. September 1852.

**Helene Serger,** Instituts-Vorsteherin.

---

## Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten sind gesonnen, ihr in Oberschwarzach besitzendes Anwesen Familienverhältniße halber, aus freier Hand zu verkaufen, nämlich:

1) Wohnhaus mit realer Gastwirthschafts- und Bierbrauereigerechtigkeit. Das Wohnhaus ist zweistöckig, massiv von Steinen gebaut. Unter demselben befindet sich ein großer Keller, im untern Stocke drei Zimmer mit großer Küche, Bronnen und Backofen, im oberen Stocke ein großer Tanzsaal und fünf Zimmer, unter dem Dache ein sehr geräumiger Speicher. Dazu gehört das Bräuhaus, eine große Scheuer mit Viehstall, Pferdestall, Hofraum, und ein sehr guter Felsenkeller unter dem Schloßgarten, ein Hausgärtchen, 1/2 Mrg. Acker in der langen Klinge, eine Wiese am Prichsenstadter Weg, und ein ganzes Gemeinderecht.

2) Mrg. Grundstücke Ackerland, Wiesen und Weinberge in den besten Lagen.

Zur Versteigerung dieser Realitäten wird

**Mittwoch der 15. September d. J. Nachmittags 1 Uhr**

anfangend festgesetzt, und bemerkt, daß die Versteigerung im Wohnhause selbst, Gasthaus zum goldenen Stern vorgenommen wird.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen und können die Verkaufsobjekte täglich eingesehen werden. Die Strichsbedingnisse werden vor dem Verstriche bekannt gemacht.

Oberschwarzach, am 1. September 1852.

**Franz Karl Kütt.**
**Elise Kütt.**

---

## Wittelsbach.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die auf Donnerstag den 9. angekündigte Feier erst

**Samstag den 11. September**

unter sonst gleichbleibenden Verhältnissen statt.

**Der Ausschuss.**

---

## Theater-Anzeige.

Eingetretener Hindernisse halber kann die auf morgen Donnerstag den 9. ds. angekündigte Vorstellung des Herrn Kratky-Baschick nicht stattfinden, und wird das Nähere darüber bekannt gemacht.

Würzburg, den 8. Septbr. 1852.

**F. Engelken.**

---

Frischgewässerte **Stockfische** sind Donnerstag im Hause des Schwanenbäckers und Freitag auf dem Fischmarkte zu haben bei

**A. Hügel.**

---

**Für die durch Brand verunglückten Bewohner Orb's** sind bei der Exped. dieses Blattes an milden Beiträgen eingegangen:

Transport: 25 fl. 30 kr. — Von Ung. 6 kr., Gott segne es 12 kr. — Summa 25 fl. 48 kr.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 6 September.

(Adler.) Kflte.: Kreß a. München, Weingart a. Cöln. Mad. Fröhlich mit Fam. aus Frankfurt. Fräul. Zehnder a. Mainbernheim. Bender, Oekonom aus Praunheim. Fräulein Dümpfer a. München. — (Kronprinz von Bayern.) Zorge, Major a. Trier. Knauth, Schauspieler a. Berlin. Diefenbach, Kaufm. a. Offenbach. — (Ruis. Hof.) Kflte.: Art a. Rheydt, Zips aus Frankfurt, Rogge aus Cöln. Sr. Exzel. Graf Sallé Soglie, k. k. Geheimer-Rath mit Fam. und Dienerschaft a. Modenna. Sauvre, k. preuß. Hauptmann a. Cöln. Schrader mit Fam. u. Dienerschaft aus Bamberg von Vogelstein, Professor aus Dresden. — (Schwan.) Mayer, Advokat, m. Gem. a. Ansbach. Englert, Dekan a. Steinheim. Hüter, König u. Gleim, Stud. med. a. Marburg. Streiter a. Lohr. Kflte.: Jecklin, Schmitt u. Streit a. Lohr, Kagla a Bayreuth. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Batthoff a. Zell a/H. Barthelmeß u. Krämer, m. Gem. a. Nürnberg. Schropp, Assessor, mit Sohn von da. Wielandt, Part. a. Karlsruhe. Prebsting, Priv. a. Aschaffenburg. Lisner, Candor a. Walldorf. Heidegen, Fabrikant a. Culmbach. Freiherr v. Laddendorf, mit Familie und Bedienung a. Dänemark.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen
des Würzburger
Stadt- und Landboten.
(Ein Unterhaltungsblatt.)

№ 72. Mittwoch den 8. September 1852.

## Der bestohlene Dieb.

(Fortsetzung.)

Gedeon war mit einem Sprunge aus dem Cabinet und rief dem kleinen Josse, den er in der Schreibstube fand, zu: „Führen Sie Ihre Christine nach Saint Cloud, ich werde auch dort sein und bezahle Alles!“ und er eilte sodann zu Madame Amelin, um ihnen sein Glück mitzutheilen. Das Magazin zur „bengalischen Rose“ war geschlossen. Er ging durch die Hinterthüre hinein und traf Clarissen in Thränen. — „Sie weinen, Clarisse?“ sprach er.

Das Mädchen nahm ihn bei der Hand und führte ihn in das Magazin, welchem man ansah, daß so eben ausgeräumt wurde. — „Was soll das heißen?“ fragte Gedeon, „zieht Mama Amelin aus?“

„Ja, mein Freund, und das Magazin hat ein Fleischer gemiethet. Meine Mutter ist ausgegangen, um den Miethkontrakt abzuschließen.“

„Desto besser,“ rief Gedeon, „die gute Mama Amelin hat meine Idee errathen, ich will nicht, daß meine kleine Frau mehr in einem Laden sitzen soll.“

„Deine kleine Frau?“ wiederholte Clarisse, indem sie noch stärker zu weinen anfing; „ach! das werd' ich wohl nie werden, wir reisen morgen nach Havre ab.“

„Wie! warum denn?“

„Meine Mutter führt mich nach Brasilien an einen Ort, den man Rio Janitscharo nennt, und ein Herr geht mit uns, der mich heirathen will.“

„Nach Brasilien . . . dich heirathen? Mein Gott!“

Das Mädchen erklärte ihm nun Alles, was vorgegangen war, daß Herr Migaut, ein reicher Banquier, ein Millionär, in sie verliebt sei und daß er mit ihrer Mutter schon Alles abgemacht habe.

Bevor Gedeon sich noch von seinem Erstaunen erholte, kam Madame Amelin nach Hause. Die beiden Liebenden hörten ihre durchdringende Stimme, womit sie Clarissen rief. Gedeon stürzte ihr wüthend entgegen, als sie ihn aber erblickte, schwebte ein Lächeln auf ihrem Munde und sie sprach: „Ah! Sie sind da, Herr Gedeon, Sie sind wohl gekommen, um Clarissen Lebewohl zu sagen, . . . Nun, das finde ich in der Ordnung, wir scheiden als gute Freunde, nicht wahr?“

„Scheiden? . . . Lebewohl, . . . was wollen Sie damit sagen, Schwiegermama?“

„Mein lieber Herr Gedeon, Clarisse wird Ihnen das Glück mitgetheilt haben, welches uns vom Himmel gefallen ist?“

Clarissens Thränen waren Beweis, daß sie Das, was ihre Mutter ein Glück nannte, nicht für ein solches ansah. Gedeon war so betroffen, daß er nicht wußte, womit er seine Vorwürfe beginnen sollte. Madame Amelin aber fuhr fort: „Sie begreifen wohl, daß von einer Landparthie am Vorabend einer großen Reise keine Rede sein kann. Auch haben wir Gäste zu Mittag. Herr Migaut speist hier. Ich sehe wohl, daß die ganze Sache etwas unangenehm für Sie ist; denn ich habe Ihre Besuche gestattet, habe Ihnen erlaubt zu hoffen, wir haben sogar manchmal von einer ehelichen Verbindung gesprochen.“

„Sie gestehen das?“ rief Gedeon vor Zorn zitternd.

„Ach ja; aber wenn sie Clarissen wirklich lieben, so müssen sie sich ja über ihr Glück freuen. Bedenken Sie, das arme Kind wird eine reiche Frau, reich wie eine Königin, sie wird Sklaven haben, Diamanten, sie wird sich nicht mehr selbst ankleiden, nicht mehr mit ihren eignen Füßen gehen dürfen, sondern mit den Füßen ihrer Pferde. Mit Ihnen hätte sie vom frühen Morgen bis in die Nacht arbeiten müssen, um Rosen zu zehn Franks zu machen, indessen sie als Frau des Herrn Migaut . . . . .“

„Halt!“ schrie Gedeon, „wenn es nur Geld ist, was sie für Ihre Tochter suchen, so jagen Sie ihren Herrn Migaut zum Teufel, und seien sie versichert, daß Clarisse sich mit mir nicht ihre Finger mit der Arbeit wird abbrechen dürfen; auch ich bin reich, mein Onkel Martin ist gestorben, ich bin sein Erbe und habe 15,000 Livres Renten.“

Nach dieser Erklärung entfuhr Clarissen ein Freudenschrei. Madame Amelin aber, ihre breiten Arme auf ihre Hüften spreizend, brach in ein lautes Gelächter aus und sprach: „Recht gut ausgedacht! Das Mährchen ist allerliebst! . . . Diese Erbschaft fällt ja ganz à propos in's Haus. Nein, mein Herr Gedeon, damit fängt man mich nicht. Der Onkel Martin ist jetzt todt, und wenn Clarisse Ihre Frau wäre, so würde er wohl wieder zum Leben kommen oder Ihnen statt seiner großen Erbschaft seinen Segen hinterlassen haben. Wir kennen das, Sie haben mit Clarissen die schöne Erfindung gemacht."

Gedeon erschöpfte sich in Versicherungen, er berief sich auf den Notar. Madame Amelin wollte nichts hören, nichts wissen, nichts glauben, endlich der Thränen ihrer Tochter und der Betheuerungen Gedeons müde, sprach sie: „Wohlan! wenn sie wirklich reich sind, desto besser für Sie, behalten Sie die Erbschaft Ihres Onkels Martin, Sie werden allein nicht zu viel daran haben. Ich will Herrn Migaut zum Schwiegersohn haben, ich behalte ihn, er hat mein Wort, ich habe das seinige, und er hat sogar schon Clarissens Heirathsgut, welches allein so viel beträgt, als ihre ganze Erbschaft zusammen, in meine Hände gelegt."

„Wie? Sie haben die Mitgift schon," schrieen die beiden jungen Leute mit Einer Stimme. — „Seht selbst," sagte die Mutter, indem sie aus ihrem Kasten eine Maroquin-Brieftasche holte, welche zu platzen drohte, sie öffnete dieselbe und zeigte ihnen einen ungeheuren Pack von 1000-Thaler-Banknoten, — „und hier," sagte sie, „ist auch der Reisepaß für Herrn Migaut, Clarisse und für mich."

Gedeon verstummte, als er diesen Reichthum sah, dessen Wirklichkeit er nicht zu läugnen vermochte, und Clarisse rief schluchzend: „Ich mag das Heirathsgut nicht, gib es Herrn Migaut zurück, ich werde ihn nie heirathen."

„Clarisse liebt mich," dachte Gedeon, „ich will ihre Liebe auf die Probe stellen, es bleibt mir nichts übrig, als sie zu entführen." Er benützte den Augenblick, wo Madame Amelin in ihre Kammer ging, um ihren Schatz in den Kasten zu schließen, um Clarissen leise zuzuflüstern: „Ich werde dich heute Abend um acht Uhr abholen, halte dich bereit, kein Wort deiner Mutter." — Clarisse machte ein bejahendes Zeichen und Gedeon entfernte sich, ohne mehr ein Wort zu reden. Er eilte nach Hause, um die Papiere zu holen, welche der Notar begehrt hatte, und begab sich sogleich damit zu diesem. Er trat in so großer Aufregung bei Herrn Pichon ein, daß ihm dieser entgegenrief: „Was ist Ihnen denn begegnet, Herr Martin?"

„Ach, mein Herr, beeilen wir uns mit unserm Geschäfte, hier sind die Papiere, welche Sie von mir verlangt haben. . . . Könnten Sie nicht auch ohne mich das Geld bei dem Banquier erheben?"

„Nein, dazu bedürfte ich einer Vollmacht, welche wieder ein anderer Notar verifiziren müßte, auch würde das einen verdächtigen Anschein haben, indem Sie sich selbst hier befinden."

„O," rief Gedeon, „meine Clarisse, man will sie mir entführen!" — „Das Blumenmädchen? weiß es denn die Mutter nicht, daß Sie ein so großes Vermögen besitzen?"

„Sie weiß es." — Der Notar schüttelte den Kopf und ließ sich von Gedeon die ganze Geschichte nebst allen Nebenumständen erzählen; dann sagte er: „Wir wollen später sehen, was in der Sache zu thun ist, jetzt folgen Sie mir zum Banquier."

Sie stiegen in einen Fiaker, und als sie an dem Hause des Banquiers anlangten, begegneten sie am Thore einem Polizeikommissär, der mit seinem Gefolge sich eben entfernte. Sie stiegen in den ersten Stock hinauf, gingen durch mehrere Gemächer und traten endlich in ein Schlafzimmer, worin sich der Mann befand, den sie suchten. Er saß in einem Lehnstuhle, den Kopf mit einem Tuche eingebunden, und streichelte mit seinen Händen die Ohren seines großen Hundes, welcher zwischen seinen Füßen ruhte. Als Gedeon den Fuß auf die Schwelle des Gemaches gesetzt hatte, erhob sich der Hund, fing zu knurren an und brach dann in ein lautes Gebelle aus. — „Kusch, Medor! kusch!" rief ihm sein Herr zu, welcher aufstand, und die beiden Angekommenen ängstlich betrachtete.

„Medor!" dachte Gedeon. — „Habe ich die Ehre, mit Herrn Migaut zu sprechen?" fragte der Notar.

„Migaut, Migaut!" sagte Gedeon, „der Herr ist Herr Migaut?"

„Allerdings," antwortete der Notar.

„Herr Migaut!" wiederholte Gedeon, und von einem plötzlichen Gedanken ergriffen, gab er dem Hunde einen Stoß, daß er zehn Schritte weit wegflog, stürzte dann aus dem Zimmer, über die Stiege und aus dem Hause. Der Notar rief ihm nach, allein vergebens, er war schon weit entfernt.

Der Notar, erstaunt über dieses plötzliche Verschwinden, fragte Herrn Migaut: „Sie kennen vermuthlich Herrn Martin und er Sie? was soll das bedeuten?"

„Darum wollte ich Sie eben fragen," antwortete Migaut.

„Nun lassen wir diese Aufklärung auf später und kommen zur Sache. Wir haben dazu die Gegenwart des Herrn Martin nicht nöthig, ich bin sein Repräsentant und habe seine Papiere. Ich bin der Notar Pichon."

„Herr Pichon," rief Migaut, „desto besser, ich wollte Ihnen soeben schreiben."

„Wir müssen das Geschäft wegen der bei Ihnen für Herrn Martin deponirten Fonds in's Reine bringen."

„Ach, mein Gott!"

„Was ist Ihnen?" — Statt aller Antwort nahm Migaut den Notar bei der Hand und führte ihn in ein Gemach, und zeigte ihm ein gebrochenes Fenster, eine Strickleiter und eine Kasse, welche ungeachtet von Eisen und mit doppelten Schlössern versehen, einen gewaltsamen Einbruch zeigte. „Ich bin beraubt, zu Grunde gerichtet, verloren, mein Herr, und muß mich noch glücklich preisen, mit dem Leben davon gekommen zu sein," sprach Herr Migaut, und dabei zeigte er seine Arme, welche noch die blauen Eindrücke der Stricke zeigten, womit sie gebunden waren; er öffnete seine Brust, und ließ ein blutbeflecktes Hemd, und den blutunterlaufenen Punkt sehen, wo man ihm einen Dolch angesetzt hatte.

Während der Notar Alles dieß mit Erstaunen anblickte, erzählte ihm Migaut umständlich die fürchterliche Gefahr, welcher er entgangen war. Drei Räuber waren

durch das Fenster gestiegen, Einer derselben, nachdem er ihn im Bette gebunden hatte, ihm den Dolch auf die Brust gesetzt und ihm gedroht, das Herz zu durchstoßen, wenn er einen Laut von sich geben würde; die Andern haben den Hund geknebelt, dann die Kasse erbrochen und ausgeleert. Die ganze Nachbarschaft, welche dann auf s in Hilferufen und einen Schuß zusammengelaufen sei, könne Zeugenschaft geben, und ein Polizeikommissär habe bereits den ganzen Vorgang bis in die kleinsten Details aufgenommen.

„Und war die Erbschaft meines Clienten in der Kasse?“ fragte der Notar.

„Ja, in Bankbilleten.“

„Das ist schlimm, aber Sie sind deßwegen doch dafür verantwortlich.“

„Ich weiß es, sagte Herr Migaut, allein es bleibt mir leider nichts, um meine Verpflichtung zu erfüllen, ich bin ein Bettler.“ Und mit diesen Worten fiel Herr Migaut in Ohnmacht.

(Schluß folgt.)

---

## Blond-Röschen.

### Erzählung.

Die Mühlen haben von Alters her ein Privilegium, das sie mit lobenswerther Hartnäckigkeit durch all' die bewegten Zeitläufe herab bewahrt haben, viel besser als andere Gewerbe ihre Innungsvorrechte, oder als manche Städte und Völker ihre Freiheiten. Dieses schöne und vielbeneidete Privilegium bestand darin: nebst weißem Brode und wohlgefülltem Mehlkasten stets schöne Töchter zu haben.

Wer hört in die stille einsame Winterlandschaft hinaus das muntere Mühlengeklapper, ohne sich in dem traulichen Stübchen über dem wirbelnden Räderwerke ein Mädchen zu denken, das mit zierlichem Finger und schalkhaftem Auge am Spinnrade sitzt, um aus dem selbstgepflanzten Flachse den feinsten Faden zu drehen, der zum Linnen der Aussteuer gewoben werden soll? Oder wer liegt im Sommer unter dem Schatten eines frischen Gebüsches am Mühlenbache und träumt nicht, daß die klaren Wellen schon um den weißen Fuß der Müllerin gespielt haben? — Die Müllerstöchter sind die Grazien des Dorfes und die bestaubten Mühlen die wahren Burgen der Liebe, auf welche Ritter und Edelknappen schon so manchen Sturm gewagt, und deren Vertheidigung oder Uebergabe schon so mancher Dichter besungen hat.

Auch ich kann keine Mühle hören oder sehen, ohne dabei an ein schlankes, blühendes Mädchen zu denken, das ich noch als Knabe gekannt habe. Meine Haare sind schon lange grau geworden, aber noch steht frisch und klar vor meiner Erinnerung, wie sie allemal im zierlichsten Sonntagsstaate in die Kirche trat, das große blaue Auge keck aufschlagend, als wollte sie fragen: Wer kann mich ohne freundliches Lächeln ansehen? — Dabei summt mir unwillkürlich aus längst vergangenen Kinderjahren eine Melodie im Ohr, wie ein fernes, halbverlornes Läuten von Alpenglocken:

„Müllers blond Röschen ist hold und schön,
Wer darf mit ihr zum Tanze gehn?“

Aber am Schlusse dieser freundlichen Erinnerung steht, wie ein schwarzes Gewitter am Abend eines blühenden Maitages das Bild eines schrecklichen Todes und eines frühen Grabes. —

Am Ausgange eines schmalen, fast schluchtartigen Seitenthälchens, das sich von der waldigen Luzernergränze nach dem lieblichen obern Wynerthale öffnet, steht nicht weit vom Bade Schwarzenberg ein stattliches Haus, das jetzt noch unter den Namen „die alte Lenzmühle“ in der Gegend bekannt ist. Von einer Mühle ist nun freilich gar nichts mehr zu merken — kein Rad, keine Wasserleitung. Der Bach, der weiter aufwärts im engen Bette über Gestein und knorriges Wurzelwerk niederschäumt, fließt leise und ruhig an dem Hause vorbei, als hätt' er hier noch nie in den Rädern geschäumt, oder den schweren Stein in der kleinen Reibmühle in sausenden Galopp gesetzt — und das hat er doch gethan, als der alte Lenzmüller mit seiner Tochter da oben im Hause lebte, — es sind kaum fünfzig Jahre her.

Der alte Lenzmüller hatte alle Eigenschaften, die man bei einem reichen, stolzen Mann treffen kann; er war stolz und hartherzig, verschwenderisch und großmüthig, je nach Umständen. Der reichste Mann im Dorfe, wo nicht im ganzen Thale, hatte er das volle Bewußtsein des Ansehens und Einflusses, den ihm sein Reichthum allerwärts verschaffte; sprach er mit einem Aermeren auch manchmal noch so freundlich und zutraulich, so ließ doch seine Stellung, die straff über die Scharlachweste gekreuzten Arme und der Ton seiner Stimme deutlich genug merken: „neben all' Dem bin ich der Lenzmüller.“ Aber nicht nur nach unten trat dieses Bewußtsein hervor; selbst die Bernerherren, die damals in der Umgegend noch manch' freundliches Schlößchen mit weiten Gütern besaßen, waren zufrieden, wenn der Müller bei ihrem Gruße mit kurzem Rucke an sein ledernes Käpplein langte, und die Stiftsherren von Münster, denen der Bauernfürst zehntpflichtig war, wußten recht wohl, daß er öfter sagte: „Ich wüßt' nicht, warum ich mich vor einem dicken Bauche bücken sollt', über dem eine Kutte hängt.“ Sie schwiegen daher lieber, als daß sie dem Kecken solche Reden zu verweisen wagten. — Selten ging die Armuth getröstet von seiner Thüre: „Geh' und arbeit',“ war sein Almosen, „ich thu's auch.“ Kam aber etwa ein armer Mann und sagte: „Lenzmüller, ich sollt' einen Gevatter haben für mein Büblein; ich bin schon bei Dem und Dem gewesen, aber er hat mich mit einem Thaler Kindbettgeschenk weiter geschickt,“ dann griff der stolze Müller in die Tasche und sagte: „Da hast zwei Thaler, such' dir einen andern;“ oder noch öfter nahm er das Gesuch an, und richtete Kindbett und Taufe auf's Glänzendste aus. Eine rechte Herzensfreude war es für ihn, wenn er auf dem Markte bei'm Roßhandel einen vornehmen Städter überbieten, und den Rappen, der würdig befunden war, mit silbernem Geschirre vor einer Karosse zu paradiren, an seinen Kornwagen spannen konnte. Bei solcher Gelegenheit warf er seine Thaler weg, als könnt' er sie mit Eimern aus dem Mühlbache schöpfen. Als der Müller einst in frühern Jahren einen Mann blutig geschlagen, der gesagt hatte:

„Die reiche Müllerin hab' es nicht besser, als die arme Nachtwächtersfrau," bemerkte der Landvogt von Lenzburg dem Beklagten; „Ihr könnt froh sein, daß ich Euch kenne, sonst würde die Geschichte ihre hundert Kronen kosten." Der trotzige Lenzmüller entgegnete: „Herr Landvogt, ich danke für Eure gnädige Bekanntschaft; hier habt Ihr die hundert Kronen." Das war in damaliger Zeit ein keckes Wort, das von Hunderten Keiner gewagt hätte.

Aber wie jedes Menschenherz, so hatte auch dieses stolze und unbeugsame seine schwache Seite, von der es sich ohne die geringste Abwehr überrumpeln ließ. Des Müllers einziges Töchterlein durfte nur seine kleine Hand auf des Vaters braune Wange legen und „Väterchen, lieb' Väterchen!" lispeln — da stand der eigenwillige und starrköpfige Mann gefügig und gehorsam, wie auf dem Paradeplatze der Soldat, der des Commandowortes harrt. Man hätte meinen können, der alte Müller habe in seinem ganzen Leben keinen Funken Liebe verschwendet, und die ganze volle Gluth zusammengehalten, um sie ungetheilt auf seine Tochter überströmen zu lassen, oder als wollt' er dem Kinde nachentrichten, was er der todten Mutter schuldig geblieben. Und vielleicht war's auch so; denn gar Mancherlei wurde gemunkelt, wie hart und lieblos die sanftmüthige Müllerin von ihrem Manne behandelt worden sei, und bloß der Gram darüber habe sie so frühe unter den Boden gebracht. Sei dem, wie ihm wolle, Lenzmüllers Rose war ein Mädchen, für das die blindeste Zärtlichkeit begreiflich und verzeihlich sein mußte, und dem nicht allein der eigene Vater zu Liebe lebte. Die Schwesterblume schien all' ihren reizenden Farbenschmelz auf das jungfräuliche Gesicht ausgegossen zu haben, und die Grübchen in den Wangen neben den lächelnden Lippen schienen ein süßeres Geheimniß verrathen zu wollen, als die sich der Morgensonne öffnende Rosenknospe selbst. Wer immer sein Herz mit vorsätzlichem Zorne gewappnet hätte, er war ein verlorner Mann, wenn er in das feinbewimperte Auge blickte, das mit sehnsüchtiger Neugier in der Seele tiefsten Grund niederzuschauen schien; dabei war Röschens ganzes Thun und Lassen von einer Anmuth übergossen, die sich weder anlernen, noch anerziehen läßt, die ein freies Geschenk der Natur ist und wie der blaue Duft an den fernen Bergen allfällige Mängel und Fehler umschleiert.

Den schönsten körperlichen Schmuck aber, den Müllers Rose besaß, waren ihre blonden Haare, deren fluthende Fülle weder Bänder noch Flechten einzudämmen vermochten; hingen sie aber losgebunden, so umflossen sie die schlanke Gestalt wie ein halbdurchsichtiger, hellschimmernder Zaubermantel, der beinahe bis auf die Knöchel niederfiel. Diese Zierde, die auf dem Lande viel häufiger gefunden und darum weniger beachtet wird, als in Städten und Palästen, wurde auch von Röschen wenig geschätzt, bis ein besonderer Vorfall gleichsam dazu aufforderte. Jeder Mensch hat irgendwo einen Hacken, an den das Schicksal den Fangring seiner ehernen Kette werfen kann, um das Opfer widerstandslos festzuhalten.

Des Müllers Rose hatte kaum 18 Sommer durchlebt, und schon stand sie in voller, entfalteter Blüthenpracht. Was Wunder, daß manches Auge sehnsüchtig nach dem Fenster hinaufschaute, hinter dem das reichste und schönste Mädchen der ganzen Gegend saß? Aber mancher wackere Jüngling kam von der Mühle den Weg am Garten herunter und sah nicht, wie drinnen die Blumenbeete in leuchtenden Farben prangten — entweder kam ihm die ganze helle Frühlingswelt voll Glanz und Leben schwarz und todt vor wie ein Grab, oder eine Thräne verdüsterte sein Auge, daß es die Herrlichkeit nicht erschauen konnte. War das Mädchen auch mit allen Reizen der Liebe geschmückt, so hatte diese sein Herz noch nicht berührt, der erwärmende Sonnenstrahl die innerste umschlossene Knospe noch nicht aufgelockert; d'rum wurde im Thale jenes Lied gesungen, in spöttischem und zornigem, manchmal auch in traurigem Tone:

> Müllers blond' Röschen ist stolz und schön,
> Wer darf heut' mit ihr zum Tanze geh'n?
> Holt sie der zuckrige Junker schon,
> Oder will sie des Landvogts Sohn? . . .

Es war nun freilich weder ein Junker noch des Landvogts Sohn, der Blond-Röschen heimführen sollte, wohl aber des Waldbauern junger Georg.

(Schluß folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

(Ein Pferd ohne Haare.) Kürzlich wurde nach England eine außerordentliche Naturerscheinung gebracht, ein Pferd ohne Haare. Es ist eine Stute, welche auf den Ebenen von Venezuela durch eine Abtheilung amerikanischer Jäger unter dem wohlbekannten Reisenden Juan Percy und dem Capitän Hall gefangen wurde. Sie ist 15½ Faust hoch, sehr schön und symmetrisch gebaut, und ohne das geringste Härchen am ganzen Körper. Die Haut sieht aus wie Kautschuk und fühlt sich fast so weich wie Sammt an.

---

(Weibliche Aerzte in Amerika.) In den Vereinigten Staaten studiren jetzt viele Damen Arzneikunde. In Philadelphia ist vor drei Jahren für diese weiblichen Studenten eine Art von medizinischer Fakultät begründet worden, und bereits haben einige Damen daselbst den Doktorgrad erlangt. In Boston geht man nunmehr ebenfalls damit um, ein medizinischen Kollegium für Damen einzurichten.

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 71.

„Nachts um zwei Uhr."

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 216** Donnerstag den 9. September **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

Der Landrath unseres Kreises umfaßt folgende Abgeordnete: I. Aus den Distriktsgemeinden: Ulrich Horn, Gemeindevorsteher und Dekonom zu Roßbrunn; Franz Anton Hertlein, Posthalter zu Hessenthal; Gottfried Holzwarth, Gastwirth und Dekonom zu Miltenberg; Christian Röthig, Dekonom zu Großostheim; Dr. Müller, k. Forstmeister zu Damm; Heinr. Scherf, Posthalter zu Großerthal; Philipp Hannawacker, Kaufmann zu Gemünden; Andr. Wahler, Bäcker und Dekonom zu Euerdorf; Lorenz Hergenröder, Gemeindevorsteher und Maurer zu Brückenau; Seb. Spiegel, Bäcker zu Bischofsheim; Joh. Mühlfeld, Gastwirth zu Mellrichstadt; Nikolaus Sellner, Dekonom zu Lendershausen; Hermann Frhr. v. Rotenhan, Gutsbesitzer zu Rentweinsdorf; Jos. Baumann, Privatmann zu Haßfurt; Kilian Göbel, Dekonom zu Euerbach; Gottfr. Strobel, Gemeindevorsteher und Dekonom zu Unterspiesheim; Seb. Fackelmann, Dekonom zu Rimbach; Michael Vollmuth, Dekonom zu Bergtheim; Karl Otto Deuster, Kaufmann zu Kitzingen; Nikol. Mayer, Dekonom und Gemeindevorsteher in Unterpleichfeld; Johann Lukas Hirt, Kaufmann zu Aub; Georg Schrepfer, Gastwirth und Posthalter zu Münnerstadt. II. Aus den der k. Kreisregierung unmittelbar untergeordneten Städten: Adalbert Herrlein, rechtskundiger Bürgermeister zu Aschaffenburg; Christ. Stauber, k. Rechtsanwalt und Gemeindebevollmächtigter zu Schweinfurt; Dr. Math. Bermuth, quiesz. I. rechtskund. Bürgermeister zu Würzburg. III. Aus der Klasse der großen Grundbesitzer: Joh. Phil. Frhr. Groß von Trockau, k. Kämmerer und Gutsbesitzer zu Gleisenau; Joseph Bauer, Bierbrauer zu Neustadt; Frhr. Karl von Wolfskeel von Reichenberg, zu Albertshausen; Frhr. Phil. von Thüngen, Gutsbesitzer zu Weisenbach; Georg Mark, Gemeindevorsteher und Dekonom zu Gaukönigshofen; Michael Michel, Gemeindevorsteher und Dekonom zu Gaurettersheim. IV. Aus der Klasse der wirklichen selbstständigen Pfarrer. A. Der kathol. Pfarrer: Dr. Georg Jos. Götz, Dompfarrer und Domkapitular zu Würzburg; Eduard Lillbopp, Dechantpfarrer zu Haßfurt. B. Der protestantischen Pfarrer: Albr. Höfer, Pfarrer zu Schweinfurt. V. Aus den Professoren der Julius-Maximilians-Universität dahier: Dr. Karl Edel, ordentlicher Professor der Rechte und Staatswirthschaft.

Das Staatsministerium der Finanzen hat die instruktiven Vorschriften zum Vollzuge des Gesetzes, die „Gewerbesteuer betreffend", erlassen. Es ist hienach die Ausfertigung der Verzeichnisse der Gewerbetreibenden und die Aufforderung der Pflichtigen zur Fatirung so rechtzeitig zu bewerkstelligen, daß die Aufnahme der Steuererklärungen in sämmtlichen Gemeinden mit 1. Nov. ungehindert beginnen und bis Mitte desselben Monats allenthalben vollendet sein können. In sämmtlichen Bezirken haben sodann die Steuerausschüsse zu Anfang des Monats Dezember l. J. zusammenzutreten, die Steuererklärungen zu prüfen, und festzustellen und die Verhandlungen hierüber womöglich bis Mitte des Monats Dezember zu Ende zu bringen. Nach Vollzug der Steuerberechnung sind die Steuerlisten während 14 Tagen am Sitze des k. Rentamtes zur Einsicht der betheiligten Gewerbetreibenden aufzulegen, nach Ablauf des Reklamationstermines abzuschließen und in der ersten Hälfte des Monats Februar k. Jahrs an die vorgesetzte Regierungs-Finanzkammer einzusenden, wo die Einweisung des Verrechnungsfalls, die rechnerische Revision und Bescheidung der Reklamationen vorzunehmen ist. Die Erhebung der Gewerbesteuer hat diesseits des Rheins in zwei Steuerzielen (15. Febr. und 15. Juli jedes Jahres) in der Pfalz in Quartalszielen zu geschehen.

Am 6. d. Mts. stürzte der $2^1/_2$ Jahre alte Knabe des Ortsnachbarn Friedrich Böthner von Birkenfeld, Ger. Hofheim, in eine Dunggrube, und fand seinen Tod.

Der Eisenbahnarbeiter Christian Roth von Waldaschaff, Gerichts Rothenbuch, wurde am 4. d. beim Untergraben und Abkeilen der Erde zunächst dem Orte Hain von einer Erdmasse verschüttet und getödtet.

Nürnberg, 8. Sept. Durch die Polizeischelle wurde heute verkündet, daß ein Hund von der Race der Spitze als der Wuth verdächtig befunden und deshalb strengere Beaufsichtigung auf die Hunde nöthig geworden sei. Es müssen jetzt alle Hunde mit einem Maulkorbe versehen und an der Leine geführt werden. Dem Vernehmen nach sollen hier über 3000 Hunde leben.

Noch wird in Frankenthal der Wolf'sche Wucherprozeß verhandelt, und bereits ist dort eine neue ähnliche Untersuchung eröffnet worden, die gegen einen gewissen Isak Kuhn aus Bissersheim gerichtet ist; dessen Papiere wurden bereits zu Gerichtshanden gebracht.

München, 7. Sept. Se. Maj. der regierende Kaiser von Oesterreich wird Ende dieses Monats hier eintreffen.

In Betreff des Mörders Treiber vernimmt man, daß derselbe darauf beharrt, er habe den Mord an Reeb nicht begangen, und daß es selbst den beiden Geistlichen, die sich fortwährend um den Verbrecher befinden, noch nicht

gelungen ist, ihn zu einem erneuten Geständniß und zur Reue zu bringen.

Vor einigen Tagen blieb auf der württembergischen Eisenbahn ein Zug, obschon er Vorspann hatte, beinahe stecken. Als man der Sache auf den Grund forschte, ergab sich, daß viele Tausende von Raupen auf den Schienen sich befanden und nur auf diesen sich fortbewegten und von den Rädern zerquetscht die Schienen ganz schlüpfrig machten.

Ein Pariser Stadtsergeant, der einen Transport Hunde zum Abdecker begleitete und unterwegs einen davon erstach, von dem das Blut ihm eine klein: Handwunde bespritzte, ist an der Wasserscheu gestorben.

Zwei in London aufgestiegene Luftschiffer stürzten herab und blieben todt.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 4. Sept. Wie es heißt, war das Gutachten des Medizinalkollegiums über den Gesundheitszustand des zu 10 Monaten Festungsstrafe verurtheilten ständischen Ausschußmitgliedes Schwarzenberg zu dessen Gunsten ausgefallen, so daß das Generalauditoriat, wenn auch nicht das Gesuch um Umwandlung der Strafe in Geld, doch die Bitte des Verurtheilten, dieselbe im hiesigen Castell abbüßen zu dürfen, unterstützt haben soll. Höheren Orts ist man darauf nun nicht eingegangen, hat dieselbe vielmehr abgeschlagen, und es bleibt dem Verurtheilten nunmehr nur noch die Anrufung der landesherrlichen Gnade zu jener Milderung der Strafe übrig. Man zweifelt indeß, daß Herr Schwarzenberg diesen Weg betreten wird. Dagegen ist das auf Zwangsarbeitshausstrafe erkennende Urtheil des Kriegsgerichts gegen Maler Richter nicht bestätigt, sondern derselbe freigesprochen, da seine Denunciationen sich nicht als wahr erwiesen und er zur Zeit der Flucht Kellners, wie schon lange vorher, gar nicht mehr in der Lage war, von seiner Partei Mittheilungen über deren Absichten und Pläne zu erhalten. Er ist nunmehr an die Staatsprokuratur wegen seines begangenen Unterschleifs abgeliefert worden.

**Hannover,** 6. Sept. Die fünfzehnte Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe ist heute Morgen um 9 Uhr in dem Concertsaale des neuen Theaters durch den Herrn Grafen von Bernstorff eröffnet worden. Die Zahl der bis gestern Abend eingezeichneten Theilnehmer ist 648.

**Preußen.** Berlin, 6. Septbr. Das rücksichtslose Vorgehen Dänemarks gegen seine deutschen Länder und die schonungslose Verletzung gewährleisteter Rechte derselben, werden, wie dem Korr. Bur. „von gut unterrichteter Stelle“ versichert wird, nicht überall so aufgefaßt, wie nach den Versicherungen österreichischer Organe in Wien. Der Herzog von Koburg habe in dieser Beziehung eine Anregung gegeben, die, wie behauptet werde, die Vereinigung der großherzoglich und herzoglich sächsischen Regierungen zu einem gemeinsamen Antrage an den Bundestag herbeigeführt haben soll. Es sei zwar nicht nöthig, meint das Korr.-Bur. sehr verständiger Weise, vor allzu weit gehenden Illusionen und sanguinischen Hoffnungen zu warnen, aber es fehle nicht an Thatsachen und einzelnen gewichtvollen Aeußerungen, welche es gestatten, einiger Hoffnung, daß die Angelegenheit der Herzogthümer in der Bundesversammlung nicht ohne Stütze bleiben werde, sich hinzugeben.

Posen, 2. Septbr. Das hiesige Lokal-Comite ist auf den Einfall gekommen, die Cholera mit Kanonen zu bekämpfen. Es ist beim kommandirenden General, General Lieutenant v. Tietzen und Hennig, der selbst so eben das Unglück hatte, seine Gemahlin, geb. Gräfin v. Reichenbach, an der Cholera zu verlieren, mit dem Ersuchen eingekommen, zur Reinigung der Luft von der Festung aus eine Kanonade zu veranlassen, wie dieß in England bei der Cholera-Epidemie mit Erfolg geschehen sein soll. Der General hat sich dazu bereit erklärt, für den Fall, daß Seitens des Medizinal Kollegiums ein anempfehlendes Gutachten beigebracht und von der k. Regierung ein Antrag gestellt würde. Das Ober-Präsidium ist jedoch gegen einen solchen Antrag.

**Oesterreich.** Wien, 4. Sept. Der Kaiser wohnte heute einem Feldmanöver auf der Schmelz bei. Sein Pferd stürzte, wie der „Schl. Ztg.“ geschrieben wird, in einem Graben oder einer Grube und zwar in gefährlicher Weise, er kam aber glücklich aus dem Sattel, entging so einem drohenden Sturze und konnte das Manöver bis zum Schluß abhalten.

**Schleswig-Holstein.** Hamburg, 4. Septbr. Dem Vernehmen nach soll der Konflikt, welcher zwischen hannov. Soldaten, die auf einem hannover'schen Dampfschiffe das verpönte „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ sangen und deßhalb vom dänischen Wachtschiff Elbe angehalten wurden, und der Altonaer Besatzung entstand, zu ernstern Schritten Anlaß geben, da Hannover nicht gesonnen ist, die seinen Unterthanen angethane Insulte ruhig hinzunehmen.

Rendsburg, 1. Sept. Einer hier in den letzten Tagen vom Kriegsministerium eingegangenen Ordre zufolge soll unverzüglich die Versendung der auf dem Montirungsdepot lagernden Uniformen ꝛc. vor sich gehen, und ist auch bereits seit gestern mit der Einschiffung der Anfang gemacht.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 4. Sept. Die sogenannte Murat'sche Verschwörung, über welche seit einiger Zeit schon verschiedene Gerüchte verbreitet worden, scheinen in der That existirt zu haben. Es steht fest, daß der Prinz Lucian sich in mehr als oberflächliche Verbindungen mit den bedeutendsten italienischen Flüchtlingen eingelassen hatte, und daß seine projektirte Reise nach Italien keinen geringeren Zweck hatte, als einen Aufstand in Sizilien und Neapel zu seinen Gunsten vorzubereiten. Wie man sagt, hat das österreichische Gouvernement die hiesige Regierung auf diese Intrigue aufmerksam gemacht. Der Polizeiminister hat darauf eine Menge italienische Flüchtlinge, die sich in Marseille aufhielten und in die Sache verwickelt waren, ausweisen lassen, und die Chefs eines bedeutenden Marseiller Hauses, Italiener von Geburt, die als Agenten der Verschwörung gedient haben sollten, sind plötzlich verhaftet worden. Auf solche Weise und durch die quasi Verbannung des Prinzen Lucian hat das hiesige Gouvernement jede Solidarität mit dem abenteuerlichen Plane von sich abgewiesen.

Der Angabe eines halboffiziellen Blattes zufolge hat der französische Gesandte bei der deutschen Bundesversammlung, der Marquis v. Tallenay in Frankfurt, dem Bundestag eine energische Beschwerde über die Angriffe überreicht, denen der Prinz-Präsident von Frankreich in deutschen Blättern ausgesetzt sei.

Paris, 5. Sept. Am 1. Sept. sind 300 Galeerensträflinge von Toulon auf der Gabarre „Morsoin“ nach Cayenne eingeschifft worden. Antony Thouret, der begnadigte Ex-Montagnard, befindet sich in Ostende und will von der ihm durch das Decret vom 15. August ertheilten Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich keinen Gebrauch machen.

---

**Temperatur der Mainwärme**

Am 5. Septbr. . . . . . . 15 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von **Thomas Bauer.**

# Ankündigungen.



Untergestelle zu **Winterhüten**, neuester Façon, Gros-line köpfe und Böden rc., empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**H. Poisket,**
2. Distr. Nr. 2·6.

# Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in **Würzburg** zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder Barth eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

# Bekanntmachung.

Am 2. September l. J. ist aus einem Wohnhause dahier einem Eisenbahnbauarbeiter entkommen:

1) ein dunkelblauer abgetragener Ueberrock, auf jeder Seite mit 5 Knöpfen von schwarzem Horn, gefüttert mit grauem Sarsinet,
2) ein kattunenes Halstuch, blau und weiß gestreift,
3) eine roth sammete Weste mit schwarzen Würfeln und zwei Reihen gelber Knöpfe,
4) eine blautuchene Schildkappe,
5) ein ungewaschenes, abgenütztes Hemd.

Zur Entdeckung des Thäters und der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 7. September 1852.

Der Untersuchungsrichter
am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
**Hoch.**

# Bekanntmachung.

Das unterzeichnete königliche Rentamt verkauft in öffentlicher Versteigerung in Folge hoher Regierungs-Entschließung einen Theil des s. g. Katzenwickers, abgetheilt in drei Bauplätze an der neu zu bildenden Straße gelegen und zwar in folgendem Umfange:

Einen Bauplatz, Fronte gegen Westen mit einer Fläche von 17,284 □'.
Einen Bauplatz, Fronte gegen Osten mit einer Fläche von 7994 □'; endlich
Einen Bauplatz, Fronte gegen Osten mit einer Fläche von 7272 □'.

Die auf dem ersten Bauplatze stehenden Gebäude kommen erst nach dem Verkaufe der Grundfläche zur Versteigerung.

Zur Vornahme dieser Versteigerung wird Tagfahrt auf

**Donnerstag den 23. September 1852**

Vormittags 10 Uhr anberaumt, an welcher sich die Strichsliebhaber im Stadt-Rentamtslokale einfinden wollen. Daselbst liegen die Strichsbedingnisse sowie der Plan zur Einsicht bereit.

Würzburg, den 1. September 1852.

Königliches Stadt-Rentamt.
Schierlinger.

---

Gestern früh halb 7 Uhr verlor ein armer Dienstbote vom Bäcker Neuland bis in die Rothlöbenstraße einen **Geldbeutel** mit beiläufig **2 fl.** Geld. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, solchen in der Expedition des Stadt- und Landboten abzugeben.

---

Auf kommendes Ziel wird eine **Köchin**, eine **Kellnerin** und ein **Kindsmädchen** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es ist ein gutes **Violoncelle** (Steiner 1665), mittlerer Größe, mit elegantem Kasten, unter der Hand zu verkaufen. Daselbe steht in der Expedition d. Bl. zur Ansicht.

---

Es wird eine reinliche **Hausmagd** mit guten Zeugnissen versehen aufs nächste Ziel gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine **Köchin** mit guten Zeugnissen kann sogleich oder auf Michaeli einen Platz gegen guten Lohn erhalten.
Näheres im 3. Distr. Nr. 206.

---

Ein polirter **Kleiderschrank** nebst einer Kommode werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Am vergangenen Freitag wurden auf dem Markte **3 Kommode-Schlüssel** an einem rothen Bändchen gefunden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In einer Stadt, IIIter Klasse, wo die Hauptstraße durchgeht, wird ein **Geschäftsführer** in ein sehr gangbares Spezereigeschäft gesucht, der das ganze Geschäft auf seine eigene Rechnung übernimmt. Daßelbe kann täglich eingesehen, und auch zu jeder Stunde übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes franco.

---

Es ist im 1. Distrikt Nr. 362 ein neu eingerichtetes Logis von vier Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 327 ist der 2te und 3te Stock auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 1ten Stock.

---

Im 5. Distrikt Nro. 185 ist ein Zimmer für eine ledige Person auf Allerheiligen zu vermiethen.

# Handlungs-Lehranstalt.

Mit dem 1. October d. Js. beginnt das Wintersemester in meiner Anstalt. Lehrplan und Kostenverzeichniss werden gratis abgegeben.
Würzburg im September 1852.

**F. Klotz,** Instituts-Vorstand,
2. Distrikt, Blasiusgasse Nr. 296.

---

In **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung ist zu haben:

## Bayerischer Volkskalender

für den Bürger und Landmann für das Jahr 1853, Preis 24 kr.

---

## Theater-Anzeige.

**Samstag den 11. ds. Mts. Mittags 12 Uhr** läuft der Termin zur Erklärung über die Beibehaltung der Plätze der bisherigen verehrlichen Theater-Abonnenten ab, und werden dieselben demnach höflichst ersucht, sich bis dahin bestimmen zu wollen, indem von da ab über die nicht bestellten Sitze anderweitig verfügt werden muß.
Würzburg, den 8. September 1852.

**F. Engelken.**

---

## Fässer-Versteigerung.

**Dienstag den 21. dieses Monats Vormittags 9 Uhr** werden von den Unterzeichneten in dem dahiesigen Sander-Viertelhofe mehrere in Eisen gebundene weingrüne Fässer im öffentlichen Verstriche verkauft. Unter diesen befinden sich mehrere kleinere, wie auch Fässer von 2, 3, 4 Fuder.
Würzburg, den 9. September 1852.

**Die Appellationsgerichts-Rath Rüdels Erben.**

---

## Steckbrief.

Die unten signalisirten Johann Dittmann, Johann Bai und Anna Maria Philipps Wittwe von Gerchsheim, großherzogl. badischen Bezirksamtes Tauberbischofsheim, sind eines Diebstahls-Vergehens zum Nachtheile des Bauern Melchior Dosch von Unteraltertheim dringend verdächtig.

Es ergeht demnach an alle Gerichts- und Polizeibehörden das Ersuchen, auf dieselben Spähe anordnen und sie im Falle Betretens arretiren und anher abliefern lassen zu wollen.
Würzburg, den 1. September 1852.

**Königliches Landgericht r. d. M.**
Krafft.

Signalement.

1) Johann Dittmann ist 39 Jahre alt, 5' 11'' groß, hat hellbraune Haare, hohe Stirne, braune Augenbraunen, graue Augen, lange und spitzige Nase, großen Mund, langes Kinn, ist ohne Bart, von länglicher Gesichtsform, blasser Gesichtsfarbe, starkem Körperbau und ohne weiteren besonderen Kennzeichen.

2) Johann Bai ist 47 Jahre alt, 5' groß, hat schwarze Haare, niedere Stirne, schwarze Augenbraunen, braune Augen, stumpfe Nase, kleinen Mund, rundes Kinn, trägt keinen Bart, hat eine runde Gesichtsform, blasse Gesichtsfarbe, schlanken Körperbau und keine besonderen Kennzeichen.

3) Anna Maria Philipp, ist 35—36 Jahre alt, 5' 11'' groß, hat schwarzbraune Haare, hohe Stirne, schwarzbraune Augen, stumpfe Nase, großen Mund, rundes Kinn, blasse Gesichtsfarbe, untersetzten Körperbau, keine besondere Kennzeichen.

---

Die in dem von der Stadt zum Abbruche erkauften Hause des M. Romeis 1. Distrikt Nro. 91 befindlichen sechs Fässer werden

**Montag den 13. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

vorbehaltlich höherer Genehmigung im benannten Hause öffentlich verstrichen, wozu Strichsliebhaber hiemit einladet
Würzburg, den 7. September 1852.

die Stadtkämmerei.
Herbig. Wirsching.

---

Ein großer Vorrath schönes 7jähriges **Taubholz**, von allen Größen, ist bei Unterzeichnetem im 5. Distrikt Nro. 185 zu verkaufen.

**G. Schwalb.**

---

Es sind **700 fl.**, Stiftungsgeld, stündlich zu Westheim, Landgerichts Kitzingen auszuleihen durch den Kirchenpfleger

Ph. Schwab.

---

Sehr schöne Regensburger 8-, 10-12zollige **Bretter** nebst sehr gute Ruhrer **Steinkohlen** sind wieder frisch angekommen bei

Gebrüder Brod
5. Distrikt, Fischergasse.

---

Die 1529ste Ziehung in München ist Dienstag den 7. September 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**48. 15. 47. 65. 78.**

Die 1530ste Ziehung wird den 7. Oktober und inzwischen die 1150ste Regensburger Ziehung den 16., und die 489ste Nürnberger Ziehung den 28. Septbr., vor sich gehen.

---

Eine schöne Doppelflinte und ein fast ganz neues Fortepiano sind zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

### Fremden-Anzeige.
Vom 8. September.

(Adler.) Wallhausen, Kfm. a. Frankfurt. Mad. Kaufmann a. Lichtenfels. Ritzinger, Hauptmann, mit Familie a. Bamberg. — (Kronprinz von Bayern.) Kfl.: Fues a. Hanau, Schwarzschild u. Mayer a. Frankfurt. Königswarter, Negt. a. Paris. Wagner, Professor a. München. Dr. Eich, prakt. Arzt, mit Frau a. Oesterreich. Lindner, Maurermeister, mit Frau a. Berlin. Frl. Weiß a. Regensburg. Stark, Brauereibesitzer, mit Frau a. Mannheim. — (Russ. Hof.) Kfl.: Wallerstein a. Frankfurt, Termer a. Crefeld. Vilsenecker, k. bayr. Hauptmann, m. Fam. u. Dienersch. a. Landau. Ameisk, Professor u. geh. Rath, m. Fam. u. Dienersch. a. Merseburg. Schönwald, k. Professor u. geh. Rath, m. Fam. u. Dienersch. von da. Erhard, k. Regierungsrath, mit Gemahlin von da. — (Schwan.) Haug und Haus, Finanzräthe a. Mergentheim. Wenzel, Advokat a. Trier. Engelhardt aus Dülken. Neumann aus Freiburg. Marold a. Solingen. — (Württemberger Hof.) v. Krutoff, k. k. Hofbeamter a. Wien. Nils, Brauer a. Lippstadt. Wuhrer, Kfm. a. Heidelberg.

---

### Gestorben.

Elisa Reuß, Doktorskind, 4 Monate alt. — Elisa Mangold, Glaserskind, 4 Monate alt. — Johann Schäflein, Fabrikarbeiter, 43 Jahre 5 Monate alt. — Kaspar Haas, Taglöhner, 55 Jahre 4 Monate alt. — Louise Klüber, Justizamtmannstochter, 39 Jahre 6 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 217. Freitag den 10. September 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 9. September wurde Anna Maria **Schlicht** von Pommersfelden wegen Vergehens des fortgesetzten Diebstahls unter einem erschwerenden Umstande, in Konkurrenz mit einer polizeilich strafbaren Entwendung, zu einer 2monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der Professor an der I. Klasse des Maximilians-Gymnasiums in München, Franz **Steininger**, früher Assistent am hiesigen Gymnasium, rückte in gleicher Eigenschaft an die II. Klasse des beregten Gymnasiums vor.

Die Gesellschaft „Harmonie“ gab gestern zur Nachfeier des Namensfestes Ihrer Maj. der Königin ein glänzendes Gartenfest im sogen. Platz'schen Garten. Abends war dieser herrlich beleuchtet. — Ein gleiches Fest veranstaltet morgen die Gesellschaft „Wittelsbach“ im Theatergarten.

Unter den im Freien befindlichen exotischen Gewächsen des Hofgartens bietet sich zur Zeit die seltene Erscheinung einer in voller Blüthe stehenden Jucca aloifolia dar. Man hat durch einen an einem benachbarten Baume angebrachten hölzernen Arm auf dieses seltene Vorkommniß aufmerksam gemacht.

Die sämmtlichen Post- und Eisenbahnbehörden sind angewiesen worden, sobald ihnen auf dienstlichem Wege die Nachricht über die zu erwartende Ankunft oder Durchreise eines Mitgliedes des k. Hauses oder des Hauptes eines auswärtigen regierenden Hauses zugekommen sein wird, an jenen Orten, wo sich eine kgl. Kommandantschaft befindet, auch dieser hievon ohne Verzug Mittheilung zu machen.

Franz Lachner in **München** hat im Auftrage des Königs den „König Oedipus“ in Musik gesetzt. Im Herbst sollen in dreitägiger Aufführung die drei zu diesem Mythus gehörigen Tragödien des Sophokles gegeben werden.

**München**, 9. Sept. Gestern Abend nahmen Treibers Vater, Stiefmutter und Geschwisterte rührenden Abschied von ihm. Der so tief gefallene Sohn soll sich auch bei diesem höchst traurigen Akte kalt benommen haben. Ingleichen wird sein Benehmen geschildert gegenüber den ihm umgebenden Priestern, gegen welche er sich insbesondere zurückhaltend zeige. Bis gestern Abend hatte er weder ein Geständniß abgelegt noch irgend Reue gezeigt.

**München**, 7. Sept. Der König von Griechenland wird am kommenden Freitag oder Samstag hier eintreffen. Se. Maj. wird die Kaiserzimmer in der königlichen Residenz bewohnen, und einige Zeit hier verweilen.

Dem „Schw. Merkur“ schreibt man aus **München**, 8. Sept. Es ist neuerdings wieder mehrfach gegen Subalternoffiziere wegen Schulden und charakterwidrigen Benehmens mit Entlassung eingeschritten und zugleich verfügt worden, daß dieselben, auch die mit Sustentationsbeitrag entlassenen, ihre Offizierspatente abzugeben haben, um einen etwaigen Mißbrauch derselben unmöglich zu machen. Es scheint, daß die letztere Verfügung veranlaßt wurde, indem frühere nur entlassene Offiziere die noch in ihren Händen befindlichen Patente dazu benützt haben, sich Kredit zu verschaffen.

**Frankfurt**, 9. Septbr. Aus Anlaß des Geburtsfestes der Königin von Bayern wurde gestern eine kirchliche Feier abgehalten, welcher zahlreiche Vertreter der Diplomatie und des Offizierkorps anwohnten.

Die erste Bundestagssitzung nach den Ferien wird, wie man hört, auf den 21. Oktober fallen. Bis dahin, früher aber nicht, ist der Präsidialgesandte Graf Thun zurückerwartet.

**Hannover**, 7. Sept. Wie wir hören, soll Herr Hofkapellmeister Marschner seine Entlassung eingereicht haben. Die Ursachen, warum dieß geschehen ist, kennen wir nicht und vielleicht ist es möglich, daß die entstandenen und jedenfalls bedeutenden Differenzen sich noch schlichten lassen. Sollte das aber nicht der Fall sein, so würde jedenfalls der Verlust einer der ersten Notabilitäten der Kunst unsere Stadt, die wahrlich nicht überreich an solchen ist, sehr bitter berühren.

Pariser Nachrichten wollen wissen, daß der Titel des künftigen Kaisers sein werde: „Napoléon III., empereur des Français, roi d'Algérie“.

Wie es heißt, soll zwischen dem General Dembinski und dem Kommandanten des zweiten Bataillons der Nationalgarde von Paris, Ledieu, ein Duell stattfinden. General Dembinski spielte in einem Lesezirkel auf dem Boulevard Montmartre eine Schachpartie, als in seiner unmittelbaren Nähe Kommandant Ledieu den General Haynau auf das Lebhafteste vertheidigte. Dembinski stand auf und sagte zu Ledieu: „Nur solche Leute können einen Haynau vertheidigen.“ Kommandant Ledieu fragte, ob der Schimpf gegen ihn gerichtet sei. Dembinski antwortete: „Ja, an Sie und Alle, die die Geschichte so wenig kennen, um Ihrer Meinung zu sein.“ Es versteht sich von selbst, daß die Sache nur noch mit den Waffen entschieden werden konnte.

Der bekannte Luftschiffer Green stieg am 2. Sept. in London zum letztenmale, so versicherte wenigstens der Anschlagzettel, in seinem Riesenballon auf. Er führte ein 8 Mann starkes Musikchor mit sich in die Lüfte, das den Londonern ihr „God save the Queen" und „Rule Britannia" aus den Wolken zum Besten gab.

Eine Irländerin fuhr vor einigen Tagen mit der Eisenbahn von Manchester nach Liverpool. Sie hatte für sich und zwei Kinder Karten gelöst und ihre Bagage bestand aus einer 4 Fuß langen, 2 Fuß breiten und 2 Fuß tiefen Truhe, die von den Trägern mit anderen Effekten ohne viel Ceremoniel aufs Wagendach geworfen wurde. Auf der Station angekommen, wurde der Kasten ebenfalls nicht allzu sanft herabgeworfen und von der Irländerin als ihr Eigenthum reklamirt. Aber da spielte ihr ihre Neugierde einen argen Streich. Sie wollte sehen, ob der Inhalt der Truhe nicht Schaden gelitten habe, lüftete den Deckel ein wenig, und heraus sprangen zwei Kinder, denen ihr unbequemes Lager nachgerade unerträglich geworden sein mochte. Das Geheimniß war somit verrathen und die Eisenbahn-Beamten drangen auf Bezahlung des Fahrgeldes für die kleinen Passagiere.

Die Traubenkrankheit hat in Griechenland so verheerend gewüthet, daß die Korinthenernte von ganz Griechenland nebst den sieben Inseln höchstens 25 Millionen Pfund schlechter Qualität betragen wird. In der Umgebung von Patras beträgt die Ernte anstatt der gewöhnlichen 15—16 Millionen Pfund diesmal nur eine Million.

Alexandrien, 25. August. Das preußische Schiff Karl Robert ist gescheitert; die österreichische Brig Montecucoli leistete der Mannschaft energische Hülfe.

## Deutschland.

**Württemberg.** Stuttgart, 8. Sept. Ziemlich sicher vernimmt man, daß nächste Woche wieder eine Konferenz der Minister des Darmstädter Bündnisses stattfinden wird, um die gemeinschaftlich an Preußen und seine Verbündeten zu ertheilende Antwort zu berathen und festzustellen. Es heißt, die Konferenz werde in Leipzig oder Nürnberg abgehalten werden. (Das Frkf. Journal nennt als die Orte, an deren einem die Konferenz stattfinden dürfte, Töplitz, Homburg v. d. H. und Wiesbaden.)

**Oesterreich.** Wien, 8. Sept. Heute wurde das Staatsanlehen — achtzig Millionen — aufgelegt. Davon sind 20 für Eisenbahnbau, 25 für Papiergeldeinziehung und 15 Millionen für Bankschuldverminderung bestimmt. (Die übrigen 20 Millionen wahrscheinlich zur Deckung des Defizit.) Es fand eine günstige Aufnahme.

Wien, 4. Sept. Die Frau Rusczak ist aus Hamburg hier eingetroffen, um Gnade für ihren Mann zu erflehen.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 5. Septbr. Denjenigen Zivilbeamten Schleswigs, welche nach der Schlacht bei Idstedt dieses Herzogthum verließen, wurden damals von der Statthalterschaft unter gewissen Kautelen Entschädigungsgelder für im Stiche gelassenes Eigenthum, nämlich für den Fall, daß dasselbe von der dänischen Regierung konfiscirt werden sollte, ausbezahlt. Wie es heißt, fordert nunmehr die Regierung von den Betreffenden die Entschädigungsgelder zurück, ohne daß von einer Wiederherausgabe ihres Eigenthums die Rede ist.

Die Hamb. Nachr. schreiben: „Aus dem Schleswig'schen" erhielten wir vor einiger Zeit folgende Mittheilung: „In diesen Tagen sind 6 bis 8 junge Leute aus Steerup in Angeln, zum Theil Söhne bemittelter Landleute, die in einem Wirthshause gesungen — aber, wie allgemein versichert wird, nicht „Schleswig-Holstein" — von dem Hardesvogt Schack verurtheilt worden, nicht, wie früher in ähnlichen Fällen gebräuchlich, zu einer Geldstrafe und einigen Tagen Wasser und Brod, sondern dazu, an einen Pfahl gebunden durchgeprügelt zu werden, welche Strafe denn auch wirklich an ihnen vollzogen worden ist. Nur Einer, den der Physikus Esmarch in Flensburg für zu schwach erklärte, um die Prügelstrafe aushalten zu können, ist zu Wasser und Brod begnadigt worden.

## Ausland.

**Schweiz.** Bern, 6. Sept. Das 14te eidgenössische Uebungslager ist nach Ablauf der von den Bundesbehörden festgesetzten Dauer von drei Wochen gestern aufgehoben worden.

**Frankreich.** Paris, 7. Sept. Die Municipal-Commission von Lyon hat eine Summe von 80,000 Frs. für die Festlichkeiten des Empfanges des Prinz-Präsidenten votirt. Die Inauguration der Statue des Kaisers, eine Scheinbelagerung, eine große Truppenmusterung, ein Ball im Theater und eine allgemeine Illumination sind die Hauptpunkte des Lyoner Festprogrammes.

General Gemeau, der Oberbefehlshaber des französischen Occupationskorps in Rom, ist auf Urlaub in Paris angekommen, wo er etwa zwei Wochen verweilen wird.

Die Behauptung, daß die Wiederherstellung des Kaiserthumes und die Vermählung des Prinz-Präsidenten nahe bevorstehe, wird jetzt mit größerer Bestimmtheit als nur je wiederholt. Was die Kaiserthumsfrage anbelangt, so heißt es jetzt, der Senat werde sich im nächsten November versammeln, um einen Beschluß dafür zu fassen, daß die Frage, ob Louis Napoleon zum Kaiser ausgerufen werden solle, dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werde.

**Italien.** Rom, 30. August. Das „Eco della Borsa" vom 1. Sept. meldet: Freiherr von Bruck verfolgt unermüdlich den Plan, die Schweiz und Bayern mit Triest mittelst der Schifffahrt auf dem Po, der Etsch, dem Tessin, dem Lago maggiore, dem Como- und Gardasee in Verbindung zu bringen. Frhr. v. Bruck hat die physischen Hindernisse bei diesem großartigen Unternehmen nicht gescheut und bereits sind die kolossalen Arbeiten zu Schiffbarmachung dieser Gewässer ins Werk gesetzt.

**England.** London, 6. Sept. Mit dem Dampfboote „Afrika" sind Berichte aus New-York vom 25. August hergelangt. Das Repräsentantenhaus der Vereinigten-Staaten war am 24. der Schauplatz eines der heftigsten und anstößigsten Auftritte zwischen mehreren Abgeordneten, die, bei der Berathung eines Gesetzentwurfes über die Leuchtthürme, in Streit geriethen und sich gegenseitig beschuldigten, diesem oder jenem Präsidentschafts-Candidaten ihre Dienste zur Verfügung gestellt zu haben.

Der Königin Viktoria soll eine sehr reiche Erbschaft zugefallen sein; einer der reichsten Güterbesitzer Englands, Herr Neeld, soll ihr fast sein ganzes Vermögen vermacht haben; man schätzt die Erbschaft auf 300,000 Pfd. Sterl.

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 8. Septbr.

Weizen 17 fl. 20 kr., Korn 15 fl. — kr., Gerste 11 fl. 9 kr., Haber 6 fl. 10 kr.

## Gold-Cours.
Frankfurt a/M., den 9. Septbr. 1852.

Pistolen 9 fl. 47½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 58 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 30 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32½ kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. 1. G. 102¼ südd. W. G.

## Temperatur der Mainwärme.
Am 10. Septbr. . . . . . 15 Grad.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.



## Einladung.

Diejenigen Herren, welche bei dem verlebten Rektor **Henslein** zu Fladungen ihre erste Jugendbildung erhielten, werden zur feierlichen Enthüllung des demselben gesetzten Monuments auf den 20. September 1852 nach Fladungen freundlichst eingeladen.

**Das Comité.**
**Friedrich. Dr. Gerhard. Sandroch.**

---

Untergestelle zu **Winterhüten**, neuester Façon, Gros-line-köpfe und Böden rc., empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**H. Poisket,**
2. Distr. Nr. 236.

---

## Mobiliar-Versteigerung.

**Donnerstag den 16. September Nachmittags 2 Uhr** anfangend werden im 2. Dist. Nr. 317, Marktgasse mehrere Mobilien, als: Kanapee (mit Roßhaar und Stahlfedern), Betten, Tische, 2 Pfeilerschränkchen, Kleiderschrank, Spiegel, Portraits, Stühle und andere Hausgeräthschaften gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden.

---

## Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung soll das der k. Universität Würzburg zustehende Oekonomiegut zu Windberg 3 Stunden von Haßfurt und 1½ Stunden von der herzoglich Sachsen-Koburg'schen Stadt Königsberg an der Straße, die von Königsberg über Kottenbrunn, Altershausen rc. rc. in das Mainthal führt und bei der Stadt Zeil ganz in der Nähe der Staats-Eisenbahn in die Bamberg-Schweinfurter Straße einmündet, gelegen, bestehend aus den erforderlichen Oekonomie-Gebäuden, dann aus

- 1 Mrg. Küchen- und Baumgarten,
- 293¾ Mrg. Artfeld,
- 79¾ Mrg. Wiesen bei Windberg,
- 22¾ Mrg. Wiese auf Sylbacher Markung (der Markgrafensee genannt.)
- 9 Mrg. Wiese an der Altershäuser Flurgrenze, (die Pfaffengrundwiese genannt,

endlich aus der Schäferei auf den Feldern und Wiesen des Gutes und in den Herzoglich Sächsischen Altershäuser Waldungen mittelst öffentlichen Verstrichs an den Meistbietenden salva rat. verkauft oder in eventum auf 9 Jahre verpachtet werden.

Es wird hiezu Termin auf

**Montag den 27. September l. Js. Vormittags 10 Uhr**

am Sitze des unterfertigten Rentamts anberaumt.

Die Verkaufs- und Pachtbedingungen liegen bei dem Rentamte zur Einsicht allenfallsiger Liebhaber offen und es ist das Rentamt bereit, jeden weiter gewünscht werdenden Aufschluß alsbald zu ertheilen; auch kann auf Anmelden bei demselben das genannte Oekonomiegut vor der Versteigerungs-Tagfahrt eingesehen werden.

Bemerkt wird noch, daß Kaufliebhaber sich über hinreichendes Vermögen und Pachtliebhaber über dieses sowohl, als über guten Leumund und landwirthschaftliche Kenntniße vor den Strichsverhandlungen durch gerichtliche Atteste auszuweisen haben, wenn sie zu denselben zugelassen werden wollen.

Haßfurt, am 4. September 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**
Zimmermann, Rentb.

---

Im 3. Distrikt Nro. 327 ist der 2te und 3te Stock auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 1ten Stock.

---

Im 5. Distrikt Nro. 183 ist ein Zimmer für eine ledige Person auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Sehr schöne Regensburger 9-, 10-12-zollige **Bretter** nebst sehr gute Ruhrer **Steinkohlen** sind wieder frisch angekommen bei

**Gebrüder Brod**
5. Distrikt, Fischergasse.

---

Donnerstag früh lief Jemanden ein grauer **Jagdhund**, männlichen Geschlechts, mit schwarzen Flecken, zu, und kann gegen Ersatz der Futterkosten zurückgegeben werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Gestern früh halb 7 Uhr verlor ein armer Dienstbote vom Bäcker Neuland bis in die Rothlöbenstraße einen **Geldbeutel** mit beiläufig 2 fl. Geld. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, solchen in der Expedition des Stadt- und Landboten abzugeben.

---

Wegen Abreise sind einige ganz gut erhaltene **Möbel** unter der Hand billig zu verkaufen im 4. Distrikt, Johanniterplatz, Nr. 157, parterre.

---

Ein ordentliches braves **Mädchen**, welches im Kleidermachen geschickt ist, sucht bei einer ordentlichen Herrschaft aufs Ziel einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine ruhige Familie von drei Personen sucht 1 Logis von 2 — 3 Zimmern und übrigen Erfordernissen bis Oktober oder 1. November zu miethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 301.

---

Ein stets wasserfreier Keller mit 21 Fuder in Eisen gebundenen weingrünen Fässern ist sogleich zu vermiethen auf der Neubaustraße Nr. 86.

---

Im 2. Distrikt Nro. 253, Sandgasse, ist eine neuhergerichtete Parterre-Wohnung von fünf ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Küche, Speise und Magdzimmer nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 253, Sandgasse, ist im ersten Stock ein großes möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet stündlich zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 509, nächst am Holzthor, ist ein Logis von 2 bis 3 Zimmern nebst Küche und Holzlage auf Allerheiligen zu vermiethen.

## Nachricht für Auswanderer nach America.

**Knorr & Holtermann** in **Hamburg**

befördern Auswanderer **auf das Prompteste, mit den rühmlichst bekannten Packetschiffen** des Herrn **Rob. M. Sloman** und mit anderen ausgezeichneten Schiffen, wie folgt:

von **Hamburg** direct

| | |
|---|---|
| Nach New-York | am 1. und 15. jeden Monats. |
| Nach New-Orleans | am 1. October. |
| Nach Galveston in Texas | am 1. October. |
| Nach Indianola in Texas | am 1. October. |

**Die Ueberfahrts-Preise sind jetzt viel billiger als früher.**

Die Reise von **Würzburg** nach **Hamburg** kann man per Dampfschiff und Eisenbahn in 3—4 Tage zurücklegen.

Schiffscontracte und nähere Aufschlüsse bei

**Carl Mayer**, Agent in Würzburg.

---

**Bandoline**, ein Klebewasser für Damen, um die Scheidel zu glätten und zu steifen. Mit diesem Wasser können die jetzt so beliebten **Wellenscheidel** leicht und dauernd gemacht werden. Zur geneigten Abnahme empfiehlt

**Johann Fleger**, Friseur,
am Dom, dem Kreis- und Stadtgerichte gegenüber.

---

## Handlungs-Lehranstalt.

Mit dem 1. October d. Js. beginnt das Wintersemester in meiner Anstalt. Lehrplan und Kostenverzeichniss werden gratis abgegeben.

Würzburg im September 1852.

**F. Klotz**, Instituts-Vorstand,
2. Distrikt, Blasiusgasse Nr. 296.

---

## Crystall-Lampenöl,

welches ganz geruchslos, hell und äußerst sparsam brennt, bei

**G. Ph. Wolpert**, Schmalzmarkt.

---

## Theater-Anzeige.

**Samstag den 11. ds. Mts. Mittags 12 Uhr** läuft der Termin zur Erklärung über die Beibehaltung der Plätze der bisherigen verehrlichen Theater-Abonnenten ab, und werden dieselben demnach höflichst ersucht, sich bis dahin bestimmen zu wollen, indem von da ab über die nicht bestellten Sitze anderweitig verfügt werden muß.

Würzburg, den 8. September 1852.

Sonntag den 12. September 1852. Zur Eröffnung der Saison:

**Der Sohn der Wildniß.**

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Halm.

Parthenia, Fräulein E. Ahrendt }
Ingomar, Herr Lehfeldt } als Debuts.

**F. Engelken.**

---

Meinen geehrten Kunden dient zur gefälligen Beachtung, daß zum Fertigen von **Corsetten** und andern Arbeiten, welche dem Wechsel der Mode weniger unterworfen sind, jetzt eine passende Zeit ist.

**Aloys Rügemer.**

---

Die Knochenabfälle von dem täglich in der Juliushospitals-Küche gekochten Fleische werden am **Mittwoch den 15. September Nachmittags 2 Uhr** im Bureau der Küchen-Verwaltung verstrichen.

**Die kgl. juliusspitäl. Küchen-Verwaltung.**
Wagner.

---

## Ritter Wallmode!

Bist stets ein Freund des Heitern und des Schönen,
Warum denn jetzt so hinterm Busch?
Hervor sogleich und lasse Dich versöhnen,
Bei Koleyer und Gollaschhäsch.

**Inderlaube.**

---

Ein **Getreidboden**, mehrere **Magazine** und zwei **Keller** ohne Fässer sind zu vermiethen bei

**Carl Mayer.**

---

Ich warne hiermit Jedermann auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

**Kapp**, pens. Revierförster.

---

Ein junger **Mensch**, mit guten Zeugnissen, wird zur Besorgung von 3 Stück Melkvieh, dann Garten- und Hausarbeiten in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein braver **Junge** kann die Schneiderprofession erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein braves **Mädchen**, welches kochen kann, findet Dienst aufs Ziel Michaelis. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein 7½ Schuh hoher und 7 Schuh breiter **Schrank** und eine ganz gut beschlagene **Doppelthür** sind zu verkaufen. Näheres in der Semmelsgasse Nro. 60.

---

Es werden **800 bis 1000 fl.** in der Stadt gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Wo, ist in der Expedition des Stadt- und Landboten zu erfahren.

---

An der Spitalpromenade, Gasthaus zum Strauß, sind mehrere möblirte Zimmer, auch einzeln, zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 9. September.**

(Adler.) Kfite.: **Meyer** a. Heidenheim, Albrecht a. Mainz. **Merz, Hofrath, mit Frl. Tochter** a. Fulda. — (**Kronprinz von Bayern.**) Kfite.: **Springmann** a. Liverpool, Brühl a. Lichtenfels, **Erfriedt** a. **Hanck** a. Frankfurt. Clericus, **Pfarrer** a. **Auerbach**. Mad. Löwenstein, **Kaufm.-Gattin** a. **Berlin**. Frl. Löwenstein, Opernsängerin von da. **Werder**, Part. a. Karlsruhe. — (**Russ. Hof.**) Kfite.: Meues a. Crefeld, **Meiß** a. **Mannheim**. — (**Württemberger Hof.**) **Frau** Roghe, mit 2 Frl. **Töchter** a. **Dresden**. **Kurz**, Apotheker a. Lohr. **Hammerschmidt, Priv.** a. Ellingen. Zelecke, **Privatier** a. **Bonn**. **Reuß**, Pharmazeuth a. **Haßfurt**. **Kuchendörfer**, Kfm. a. Mergentheim.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 21[illegible]. Samstag den 11. September 1852.


## Zur Frage über die Gründung eines Pensionsvereins für die Wittwen und Waisen der Aerzte.

* In öffentlichen Blättern wurde die Versammlung der unterfränkischen Aerzte vom 1. Septbr. kurz besprochen, allein die Angelegenheit, welche zu dieser Versammlung die Veranlassung gab, die Gründung eines Pensions-Vereins für die Wittwen und Waisen der Aerzte ist einerseits so wichtig, und andererseits ist das was bereits in dieser Sache geschehen so bedenklicher Art, daß Sie mir wohl gestatten werden, noch einmal auf diese Versammlung und ihre Consequenzen zurückzukommen. In der Versammlung am 1. Septbr. sollte der vom Münchner ständigen Ausschuß gefertigte und von Sr. Majestät dem König bereits genehmigte Entwurf der Statuten für den Pensions-Verein der bayerischen Aerzte berathen und das Ergebniß der Berathung einem gewählten Abgeordneten als Mandat zur Vertretung bei der demnächstigen General-Versammlung in München übergeben werden. Es zeigte sich aber bald, daß viele von den anwesenden Aerzten von dem 118 Paragraphen umfassenden Statuten-Entwurf gar keine Kenntniß hatten und deßhalb auf eine Vertagung dieser Kreisversammlung um so mehr drangen, da der Entwurf alle von nun an zur Praxis gelangenden Aerzte zwingen will, sich bei dem Pensions-Vereine zu betheiligen, welcher große Opfer fordert, und dafür verhältnißmäßig weniger leistet als andere Versicherungs-Gesellschaften und da es denn doch gar zu gewissenlos wäre, über Satzungen von solcher Tragweite abzustimmen noch ehe man dieselben näher kennen gelernt und überdacht hat. Es fanden sich freilich einige Aerzte, welche nicht daran denken diesem Vereine beizutreten und die dennoch bereit waren, die darin geforderten Opfer ohne weiteres ihren Nachkommen zu oktroyiren. Ein solches, mehr als reaktionäres Verfahren wurde glücklicherweise bis jetzt durch die Opposition noch verhütet, und es wurde beschlossen, daß den Aerzten von Unterfranken Gelegenheit gegeben werden solle, den Statuten-Entwurf kennen zu lernen, daß inzwischen der hiesige Kreisausschuß diesen berathen und ein Gutachten darüber einer zweiten vor dem 21. Septbr. zu haltenden Kreisversammlung vorlegen solle. Diese Berathung des Ausschusses ist bereits beendet und es hat sich bei derselben die heftigste Opposition gegen die Münchner Aufstellung erhoben. Man will vor der Hand statt des schwer zu realisirenden Pensions-Vereins lieber einen Unterstützungs-Verein, welcher leichter ins Leben zu führen ist, bei weitem nicht so große Opfer fordert und mehr Sympathieen für sich hat; man protestirt auf das Entschiedenste gegen den Zwang, welchen man den nachkommenden praktischen Aerzten unter den obwaltenden Umständen auflegen will, da Niemand berechtigt ist, einen solchen Zwang zu decretiren; man protestirt gegen den Centralisations-Exzeß dieses Entwurfs, welcher die Kreis-Ausschüsse zu expedirenden Secretairen der Münchner Aerzte macht; man protestirt gegen den mehr als fiskalischen Geist in der Besteuerungsweise dieses Entwurfs; man verlangt für den ärztlichen Unterstützungs- oder Pensions-Verein ganz dieselbe politische Stellung der Staatsregierung gegenüber, welche dem Pensions-Verein der Advokaten gewährt wurde; man verlangt eine Sicherstellung der eingezahlten Fonds für den Fall der Auflösung des Vereins um so mehr, da auch die Staatsregierung sich die Disposition über ihren relativ kleinen Beitrag im Falle der Auflösung des Vereins vorbehalten hat. Ob nun die Ansichten der Majorität des Ausschusses in der nächsten Kreisversammlung zum Beschluß erhoben und ob überhaupt diese Kreisversammlung so stark besucht werde, wie das Interesse der Sache es erwarten lassen sollte, wollen wir dahin gestellt sein lassen, dessen aber sind wir sicher, daß die Aerzte von Unterfranken ihre etwaige Indolenz in dieser Sache bitter bereuen würden. So um nur ein argumentum ad hominem zu liefern, schreibt der Entwurf der Statuten vor, daß die Kosten der Vertretung bei der General-Versammlung von den Mitgliedern des Kreises zu bestreiten seien; da sich in Unterfranken bis jetzt nur zwei Aerzte zum Beitritt gemeldet haben, so kann es leicht kommen, daß diese beiden Herrn, abgesehen von ihren übrigen Opfern auch noch die Diäten des unterfränkischen Abgeordneten zu bestreiten haben. Wir müssen im Interesse der Sache und des ärztlichen Standes dringend wünschen, daß die nächste Kreisversammlung der Aerzte recht zahlreich besucht werde, denn wir sind sicher, daß gar mancher College von der Sache nach ihrer parlamentarischen Berathung eine ganz andere Ansicht gewinnen wird, als er sich zuvor gebildet hatte.

## Tagsneuigkeiten.

Morgen Nachmittag findet auf dem Schießplatze die feierliche Preisevertheilung für das nun beendigte diesjährige Hauptschießen statt, und geben wir hiemit das vollständige Verzeichniß der HH. Preisträger: I. Aufgelegtes Haupt: 1) Hr. Lieut. Winkler. 2) Hr. Kaufm. Hofer. 3) derselbe. 4) Hr. Bierwirth Matterstock. 5) Hr. Musikalienhändler Barth. 6) Hr. Schreiner Link. 7) Hr. Tapezier Wittfelder. 8) Hr. Büchsenmacher Döhling sen. 9) Hr. Schreibfedernfabrikant Krämer. 10) Hr. Chirurg G. Dehler. 11) Hr. Zimmermeister Meidel. 12) Hr. Tapezier Wittfelder. Die Prämie erhält Hr. Chirurg

G. Dehler: II. Freihand-Haupt. 1) Hr. Musikalienhändler Barth. 2) Hr. Privatier M. J. Maier. 3) Hr. Barth. 4) Hr. General Klinger. 5) Hr. M. J. Maier. 6) Hr. quiesz. Revierförster Petzold. 7) Hr. Zimmermeister Meidel. 8) Hr. M. J. Maier. 9) Hr. Kaufm. Hofer. 10) Hr. Schreiner Link. 11) Hr. Chirurg C. Dehler. 12) Hr. Barth. Die Prämie erhält Hr. Barth. III. Auf das Glück. Einziger Preis: Hr. Kfm. Hofer. Nachpreise: 1) Hr. Hofer. 2) Hr. Büchsenmacher Dotter. 3) Hr. Petzold. 4) Hr. General Klinger. 5) Hr. Bierwirth Mattersiock. 6) Hr. Büchsenmacher Döbling sen. 7) Hr. Lieut. Winkler. 8) Hr. Oberst Ehemann. 9) Hr. Zimmermeister Meidel. 10) Hr. Eisenhändler Sieber. 11) Hr. Weinhändler Platz. Hr. Kammmacher Richter. 12) Hr. Ingenieur Mascher. IV. Kleines Haupt: 1) 13) Hr. Buchdrucker Richter. 2) Hr. Weinwirth König. 3) Hr. Kammmacher Richter. 4) derselbe. 5) Hr. Eisenhändler Hoffmann. 6) Hr. Häfnermeister Weckesser. 7) Hr. Conditor C. Diem. 8) Hr. Messerschmied Schuchbauer. 9) Hr. Bürstenbinder Dörflein. 10) Hr. Cafetier Siegert. 11) Hr. Schreiner Mack. 12) Hr. Kfm. Wärmuth. 13) Hr. Büttner Fay. 14) Hr. Tünchermeister Sedlmaier. 15) Hr. Conditor C. Diem. 16) Hr. Sedlmaier. 17) Hr. Kfm. Warmuth. 18) Hr. Kammmacher Richter. 19) Hr. Gastwirth Stöhr. 20) Hr. Bürstenbinder Dörflein. Es wurden im Ganzen 4 Centren geschossen, 2 auf das Freihand-Haupt von den Herren Schreiner Barth und Privatier Maier, und zwei auf das Glück von den Herren General Klinger und Kfm. Hofer.

Unser Getreidemarkt war heute nur mittelmäßig befahren, während Weizen im Preise etwas fiel, zog Korn dagegen etwas an; Gerste erhielt sich auf ihrem früheren Preise. — Auf dem Viktualienmarkte wurde wieder eine Parthie Butter confiszirt.

Mit der Restauration der Neubaukirche scheint nun ernstlich ans Werk gegangen zu werden, da man bereits mit Aufstellung eines großartigen Gerüstes wie im Dom beschäftiget ist. Dagegen ist die Renovirung des Innern der Domkirche so weit vorgeschritten, daß bereits das Gerüste aus derselben entfernt wird.

Die Eisenbahnstrecke von Haßfurt bis Schweinfurt soll am 12. Oktober, als dem Namensfeste Sr. Maj. des Königs, eröffnet werden.

In der Nacht vom 6. auf den 8. d. wurden im Orte **Weihersfeld**, Ldgts. Gemünden, in 7 verschiedenen Häusern theils durch gewaltsamen Einbruch, theils durch Einsteigen Diebstähle an Viktualien, Haus- und Bauereigeräthschaften verübt. Dabei ereignete es sich, daß gerade eine Gendarmerie-Patrouille Nachmitternachts an dem letzten Hause in Weihersfeld gegen Gemmünden vorüberging, als 2 schwer mit Ketten u. s. w. beladene Bursche über ein Hofthor heraussliegen, und bei Ansichtigwerden der Gendarmen unter Zurücklassung ihrer Eroberungen ihr Heil in der Flucht suchten. Der eine entkam, während der andere durch den Gendarmen Langgut von Gemünden eingeholt, nach kräftiger Gegenwehr übermannt und dem Gerichte eingeliefert wurde, wo es sich zeigte, daß der Eingebrachte der erst kürzlich aus dem Zuchthause entlassene, dem fremden Eigenthume äußerst gefährliche, und wegen Verübung verschiedener Diebstähle erst neuestens wieder ausschriebene Johann Michael Schuhmann aus Stralsbach, k. Ldgts. Kissingen, war. Die beiden Diebe hatten die Nacht durch fleißig gearbeitet, und ihre Errungenschaften in einem Kleeacker außerhalb Weihersfeld verborgen, welche jedoch mit Einschluß der ihnen eigenthümlichen Stiefel aufgefunden wurden.

Die Münchner Blätter enthalten die Details über die Hinrichtung des Metzgerknechtes **Georg Treiber** am letzten Donnerstage in München. Nach denselben legte der Delinquent an diesem Tage früh, nachdem er bis zum letzten Abende noch keine Reue gezeigt, endlich eine reumüthige Beichte ab, worauf er seinen verhängnißvollen Weg antrat. Noch bis zum letzten Augenblicke scheint er Hoffnung auf Begnadigung gehegt zu haben. Der Umstand, daß Treiber unmittelbar vor dem Schwerthiebe den Kopf auf die Brust sinken ließ, wodurch dieser nur bis zum Unterkiefer vom Rumpfe getrennt wurde, machte noch einen zweiten Hieb nothwendig, der aber vom Scharfrichter rasch in gleicher Richtung nachgeführt wurde. Die Richtstätte umstand nach den „Neuesten Nachrichten" ein Bataillon Infanterie mit **Fahne und Musik**. Unmittelbar nach der Exekution wurde der Leichnam zur Vornahme wissenschaftlicher Beobachtungen in die Anatomie gebracht. Die herbeigeeilte Volksmenge war ungeheuer, und bestand in überwiegender Mehrheit aus Frauenspersonen, worunter eine erkleckliche Anzahl mit Glacehandschuhen, Hüten und Schleiern. Tags zuvor schon war beim Aufschlagen des Gerüstes eine große Menge Zuschauer anwesend, und wird berichtet, daß dabei mehrere sogenannte noble Damen sich nicht entblödeten, sich auf den daneben hingestellten Armensünderstuhl zu setzen. Während des Abbrechens des Blutgerüstes machte sich der Aberglauben — je auch der Mißbrauch wieder recht geltend. So drängten sich Männer und Weiber nach dem auf die Wiese gebrachten, mit Blut bespritzten Stuhl, und tauchten in dasselbe theils Holzspähne, theils Tücher, andere sogar Papierstreifen, auf welchen Lottonummern geschrieben zu sehen waren. Ein Taschendieb wurde in der **Nähe der Richtstätte** auf der That ergriffen, als er gerade einer Frau die Börse aus der Tasche stehlen wollte. Bei näherer Untersuchung fand man noch mehrere Börsen bei ihm. — Eine Weibsperson gab sich für die **Geliebte des Treiber** aus und bettelte als solche mit einem Kinde an der Seite — angeblich von Treiber — sowohl schon vor dem Stadtgerichtsgebäude während der Urtheilsverlesung, als später auf dem Richtplatze. Auch sie wurde zur Polizei gebracht. Zugleich geht ein Gerücht, Treibers Vater soll wegen die Ehrfurcht vor dem Staatsoberhaupte verletzenden Aeußerungen verhaftet worden sein.

**München**, 9. Sept. An das Archivariat des Ständehauses ist Weisung ergangen, die anbefohlenen Reparaturen der Lokalitäten baldigst beendigen zu lassen, woraus man auf baldige Einberufung des Landtages schließt.

Nach der Pfälz. Ztg. wäre der Ministerialrath Hein (früher Regierungsrath in Speyer) in Ruhestand versetzt. — Dem „Schwäb. Merkur" wird aus München geschrieben, daß das Gerücht gehe, der Kriegsminister Generalmajor v. Lüder werde zum Generallieutenant avanciren und das Kommando über eine Division erhalten, dagegen aber sein Portefeuille abgeben.

## Deutschland.

**Oesterreich. Wien**, 9. Sept. Die Oesterr. Korresp. erklärt die letzte preußische Erklärung für nicht annehmbar, daher die Basis zu weitern Verhandlungen in der Zollfrage, so wünschenswerth sie auch seien, fehle.

---

### Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 10. Septbr. 1852.**

Pistolen 9 fl. 47 kr — Preuß. Pistolen 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56½ kr. — Randdukaten 5 fl. 30 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32½ kr.
Wechsel auf Wien f. 100 G. f. G. 102⅜ südd. W. G.

---

### Temperatur der Mainwärme.

Am 11. Septbr. . . . . . 15 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 4. Septbr. 1852 Nr. 16902 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Samstag am 18. September 1852 Vormittags 9 Uhr**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich: Die Herstellung der nachbenannten Objekte der im Bezirke der mitunterfertigten kgl. Eisenbahnbau-Sektion bei Kleinostheim zu errichtenden Haltstelle:

| | | |
|---|---|---|
| I. | Das Hauptgebäude veranschlagt zu . . . . | 5124 fl. 59 kr. |
| II. | Das Wohnhaus veranschlagt zu . . . . | 318 fl. 38 kr. |
| III. | Der Brunnenschacht, Perron, die Lade-Rampe, Chaussirung und Pflasterung des Platzes, die gepflasterten Abzugsrinnen, die Einfriedigung des Platzes zusammen veranschlagt zu . . . . | 2569 fl. 10 kr. |
| | als **einziges** Akkord-Objekt. Im Ganzen | 8012 fl. 47 kr. |

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom 13. l. Mts. September an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Section zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten

**längstens bis Freitag den 17. September l. J. Abends 6 Uhr**

bei einer der beiden unterfertigten Behörden frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §. 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahmsfähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen, und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Aschaffenburg, am 9. Septbr. 1852. Hain, am 9. Septbr. 1852.

K. Landgericht. K. B. Eisenbahnbau-Sektion Aschaffenburg.

Schmitt, Ldr. Gyßling, Sektions-Ingenieur.

c. Brendel.

## Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten sind gesonnen, ihr in Oberschwarzach besitzendes Anwesen Familienverhältniße halber, aus freier Hand zu verkaufen, nämlich:

1) Wohnhaus mit realer Gastwirthschafts- und Bierbrauereigerechtigkeit. Das Wohnhaus ist zweistöckig, massiv von Steinen gebaut. Unter demselben befindet sich ein großer Keller, im untern Stocke drei Zimmer mit großer Küche, Bronnen und Backofen, im oberen Stocke ein großer Tanzsaal und fünf Zimmer, unter dem Dache ein sehr geräumiger Speicher. Dazu gehört das Brauhaus, eine große Scheuer mit Viehstall, Pferdestall, Hofraum, und ein sehr guter Felsenkeller unter dem Schloßgarten, ein Hausgärtchen, 1/2 Mrg. Acker in der langen Klinge, eine Wiese am Prichsenstadter Weg, und ein ganzes Gemeinderecht.

2) Mrg. Grundstücke Ackerland, Wiesen und Weinberge in den besten Lagen.

Zur Versteigerung dieser Realitäten wird

**Mittwoch der 15. September d. J. Nachmittags 1 Uhr**

anfangend festgesetzt, und bemerkt, daß die Versteigerung im Wohnhause selbst, Gasthaus zum goldenen Stern vorgenommen wird.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen und können die Verkaufsobjekte täglich eingesehen werden. Die Strichsbedingnisse werden vor dem Verstriche bekannt gemacht.

Oberschwarzach, am 1. September 1852.

**Franz Karl Kütt.**
**Elise Kütt.**

---

**Am Freitag den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** werden dahier 2 entbehrlich gewordene Getreideböden vorbehaltlich hoher Regierungs-Genehmigung verpachtet, wozu Pachtliebhaber einladet.

Würzburg, den 10. September 1852.

**Königl. Hofspital-Verwaltung.**

Fey. Seuberth.

---

Vor einigen Tagen wurde 1 Päckchen, **Wollenmousselin**, enthaltend, gefunden und kann abgeholt werden im 3. Distr. Nr. 352.

---

**Johann Bader**, Lohnkutscher im 4. Distr. Nr. 135, fährt am Montag den 13. September mit einer Chaise nach Mosbach, Speyer und Landau, und wünscht Mitreisende.

---

Eine Person, welche gut kochen kann, sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeugnisse besitzt, sucht Dienst auf Ziel Micheli. Näh. in der Exped. d. Bl.

---

In Unterdürrbach Nr. 78 wird 1849er Wein, die Maß um 10 kr., verzapft, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Eine **gute Köchin**, welche auch nähen kann, wird in einen guten Dienst aufs Land gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

Ein **Lehrer** wünscht während der Ferienzeit Unterricht zu ertheilen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine ganz neue große **Hänglampe** ist billig zu verkaufen im 4. Distrikt Nr. 305¹/₂, Zwinger.

---

Durch Garnisonswechsel wird am 1. Okt. d. J. eine Stallung für zwei Pferde, Futterkammer und eine Bedientenstube zum weitern Vermiethen leer. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Parterrelogis von 3 Zimmern, Küche und Kammer ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 222, hinter der Neuererkirche.

---

Im 4. Distr. Nr. 103 ist 1 heizbares gut möblirtes Zimmer mit Bett zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nro. 14, über zwei Stiegen, sind 48 bis 50 Schäffel **Reps** bester Qualität zu verkaufen; auch ist daselbst ein Logis von zwei Zimmern mit Alkoven und Küche zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 10. September.**

(Adler.) Kflte.: Pferdemenges a. Rheydt, Graberg a. Barmen, Mattil a. Bühl, Lehrberger a. Rödelheim, Häußler a. Schw.-Gmünd. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Becker a. Danzig, Mlabota a. Regensburg. Kühlmann, k. Rentbeamte a. Gemünden. — (Russ. Hof.) Kflte.: Schafer a. Kaufbäuren, Delius a. Bielefeld, Ruprecht a. Stuttgart, Zschill, Fabrikant a. Sachsen. Fräul. Busch u. Mad. Walz, mit Familie a. Frankfurt. — (Schwan.) Kflte.: Merkens u. Baling a. Mainz, Brandt a. Dinkelsbühl. Mad. Braus, m. Frl. Tochter a. Neckars-Ulm. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Grohe a. Edenkoben, v. Hagen a. Barmen, v. Schmitt, Telegraphist a. Bamberg. Mack, Dr. med., m. Gem. a. Fürth. Frau Dietrich, Doktors-Gat. a. Mergentheim. Mark, k. b. Regierungsrath, m. Fam. a. Ansbach.

## Gestorben.

Katharina Höhn, 7 Wochen alt.

# Theater-Anzeige.

Sonntag den 12. September 1852. Zur Eröffnung der Saison:

**Der Sohn der Wildniß.**

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Halm.

Parthenia, Fräulein E. Ahrendt } als Debuts.
Ingomar, Herr Lehfeldt }

**F. Engelken.**

---

# Schützen-Gesellschaft.

**Sonntag den 12. September Mittags 3 Uhr** feierliche

**Preisevertheilung.**

Der Schützenmeister.

---

Vorzügliches **Erlanger Lagerbier**, täglich von Vormittag 10 Uhr an, frisch angezapft, **guten Mittagstisch** zu 18 und 12 kr., **warme und kalte Speisen à la Carte** nebst guten und reinen **Caffe** empfiehlt

**Caffe Reizammer,**
Sanderstraße.

---

# Wichtig für die k. Distrikts-Polizeibehörden und Gemeinden in Bayern!

So eben hat die Presse verlassen und ist in der **Steib'schen Buchdruckerei**, Marktgasse Nro. 318, nächst dem Gasthause zum „Adler" in Würzburg zu haben:

## Ausschlag der Brand-Versicherungs-Beiträge im Königreiche Bayern

nach den in Folge des Gesetzes vom 28. Mai l. J. mit 1. Oktober 1852 eintretenden neuen Erhebungsnormen und dem neuen Klassenverhältnisse 5, 6, 8 und 9.

**Preis: in farbigem Umschlage gebunden, 48 kr.**

Diese Tabellen sollen den percipirenden kgl. Stellen und Behörden, insbesondere den Herren Gemeindevorständen und Gemeindeschreibern dienen, die **Brandsteuer-Hebregister**, welche nach dem neuen Gesetze künftig alle Jahre **regelmäßig zweimal** (im Oktober und April) und bei statthabenden Zwischenausschlagen **dreimal** zu fertigen sind, **leicht, schnell** und **richtig** herzustellen. Dieselben geben **für jeden gesetzlich möglichen Erhebungssatz für jedes Versicherungskapital** meist augenblicklich, ohne daß eine Kopfarbeit nöthig ist, den Beitrag an und sind in Folge ihrer eigenthümlich zweckmäßigen, vollkommen übersichtlichen und geschäftsfördernden Einrichtung von allen jenen Mängeln frei, welche den nach dem alten Klassenverhältnisse bearbeiteten alten Tabellen anklebten.

Da diese Schrift den sämmtlichen **Gemeinden Bayerns**, namentlich den Herren **Gemeindevorständen** als Einnehmern der Brandsteuer und den Herren **Gemeindeschreibern** als Fertigern der Hebregister sehr erwünscht sein muß, so dürfte rathsam erscheinen, daß die Herrn Offizianten, welche das Brandassekuranzwesen in den **Distrikten** besorgen, baldigst die Bestellung derselben für die Gemeinden **gegen Bezug eines Freiexemplars auf feinem Papier** gütig übernehmen.

In jenen Distrikten, wo dieses nicht geschehen sollte, wollen die Herren Buchbinder, besonders die, welche Gemeinden in Kundschaft haben, die Bestellung machen, da der 1. Oktober nahe ist.

---

**Freitag den 17. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr** wird der Keller im Sanderviertelhofe, welchen Herr Appell.-Gerichtsrath Rüdel bisher im Bestand hatte, in dem unterzeichneten Geschäftslokale auf mehrere Jahre, vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtmagistrats verpachtet.

Nach erfolgter Genehmigung werden dann **am 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** die in diesem Keller befindlichen 7 große in Eisen gebundene Fässer, sammt den Faßlagern und hölzernen Schließen nebst Faßleiter und Faßtrichter **in dem Keller selbst** öffentlich vorbehaltlich magistratischer Genehmigung an den Meistbietenden verstrichen, wozu Strichliebhaber mit dem Bemerken, daß der Keller **am 16. d. Mts. Vormittags von 9 bis 12 Uhr** zur Einsicht geöffnet sei, eingeladen werden.

Würzburg, den 10. September 1852.

Die Stadtkämmerei.
Herbig. Wirsching.

---

Zum Herrn [Hut]

gratulirt

**die alte Garde.**

---

# Neue Säcke,

von starkem Zeuge, 2/3 bayer. Scheffel haltend, werden billigst abgegeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

# Aumühle.

Morgen Sonntag den 12. Septbr. gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

# Mainlust.

Montag den 13. September

**Artillerie-Musik.**

**L. Erk**, 5ten Distrikt.

---

# Zellerbau.

Morgen Sonntag den 12. Septbr. findet gutbesetzte

Tanzmusik,

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

# Talavera.

Morgen **Sonntag** den 12. September gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

# Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 12. September große

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

Im **Frühlingsgarten** gibt es von heute an ein **ausgezeichnetes Biebelrieder Bier**, wozu ergebenst einladet

**Halbig**, Gartenwirth.

---

Morgen Sonntag den 12. d. Mts. findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt. Für gute Speisen und Getränke so wie für Fahrgelegenheit à Person 9 kr. ist bestens gesorgt. Hiezu ladet ergebenst ein.

**Georg Popp,**
Gastwirth in **Kist.**

---

Ein Familienvater möchte irgendwo von einem guten Freunde **50 fl.** geliehen haben, welches er gerichtlich macht und binnen ein halbes Jahr mit 5 fl. Zins wieder retour zahlt.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 73. Sonntag den 12. September 1852.


## Der bestohlene Dieb.

(Schluß.)

Herr Pichon rief und zog die Klingel, eine Magd erschien, man schüttete Kölnerwasser über ihn und nahm ihm die Halsbinde ab, dann kam er wieder zu sich. — „Bedauern Sie mich, sprach er zum Notar; ich fürchte den Schlag nicht zu überleben, der mich getroffen hat. Mein Kopf ist wüst, ich habe das Fieber, erlauben Sie, daß ich mich zu Bette begebe."

„Wenn Sie das Fieber haben, so mögen Sie immer zu Bette gehen, aber erlauben Sie mir, Ihnen noch früher zu sagen, was wird denn mit der Forderung meines Clienten geschehen? Soll das Vermögen des armen jungen Mannes ganz verloren sein? Sein ganzes Glück wäre zertrümmert. Er liebt ein junges Mädchen, welches er heirathen wollte, das aber ein alter Drache von Mutter an einen reichen mächtigen Mann verkaufen will. Ich weiß nicht, ob sich Gedeon Martin nicht ein Leid zufügt. Mit seinem Vermögen hätte er Madame Amelin bewegen können . . . ."

„Madame Amelin!" schrie Migaut, und sprang vom Lehnstuhl auf. — „Ja, Madame Amelin, antwortete ruhig der Notar, die Blumenhändlerin, bei der „bengalischen Rose" in der Straße Saint-Martin, kennen Sie sie?

Migaut band schnell sein Halstuch um, schlang ein Tuch um seinen Kopf, nahm seinen Hut vom Kasten und war verschwunden wie ein Blitz.

„He, he! schrie der Notar, Herr Migaut! das Bett, das Fieber! . . . . Sind sie Alle närrisch, sollte der auch in die kleine Amelin verliebt sein? das muß ja eine äußerst gefährliche Schönheit sein." Er that noch einige Fragen an die Magd, welche diese nicht beantworten konnte, setzte sich dann in seinen Fiaker und ließ sich nach Hause fahren. — —

Gedeon, welcher sich nun, da er Medor und Migaut gesehen, Alles erklären konnte, sah wohl ein, daß sein Vermögen und seine Liebe, vielleicht auch seine Ehre auf dem Spiele stehe. Die Augenblicke waren kostbar, er eilte zu Madame Amelin. Wenn er auch noch nicht wußte, auf welche Weise er sich das Maroquin-Portefeuille aneignen sollte, so war er doch fest entschlossen, dasselbe, es koste auch was es wolle, in seine Hand zu bekommen.

Als er gegen das Haus kam, sah er Madam Amelin mit der Magd herauskommen, welche einen Korb trug, um etwas einzukaufen. Er dankte dem Schicksal. Clarisse hatte seiner am Fenster schon gewartet, sie öffnete ihm schnell die Thüre und sprach: „Du kommst, um mit mir zu entfliehen? Ich bin bereit dir zu folgen."

„Nein, Clarisse, ich will nicht dich entführen, sondern das Maroquin-Portefeuille, welches Herr Migaut deiner Mutter gegeben hat."

„Was fällt dir ein, Gedeon? Willst du einen Diebstahl begehen?"

„Ach, mein Gott, es ist ja mein Geld, welches sich darin befindet, gib mir nur schnell den Schlüssel zum Kasten."

„Ich habe ihn nicht, die Mutter trägt ihn immer bei sich", sagte Clarisse und fing zu weinen an. — Gedeon trat dann in das Schlafzimmer der Madame Amelin, riß einen Nagel aus der Wand und sprengte mit demselben das Kastenschloß auf, er fand die Brieftasche, nahm sie unter seinen Rock und sagte zu Clarissen: „Gestehe immerhin deiner Mutter, daß ich es war, welcher den Kasten erbrochen und das Geld genommen hat. Mag sie schelten, drohen, die Anzeige bei der Polizei machen, meinetwegen, ich fliehe nicht, ich verberge mich nicht, man kann mich und dieses Portefeuille bei dem Notar Pichon in der Straße Grenetot finden."

Mit diesen Worten verließ er Clarissen und lief was er konnte zum Notar, er übergab ihm das Portefeuille und rief: „Herr Pichon, hier ist mein Erbtheil, hier sind die Banknoten, welche Herrn Migaut vorige Nacht geraubt worden sind.

„Junger Mann, sagte der Notar voll Verwunderung, woher haben Sie dieses Geld?"

„Dieses Portefeuille, antwortete Gedeon, war schon vorgestern bei Madame Amelin, welche es von Herrn Migaut selbst erhielt, und hierin befindet sich auch der Paß, den dieser Schuft sich verschafft hat, um nach Brasilien durchzugehen. Alles was er Ihnen von dem Einbruche erzählte, ist eine Lüge."

Nachdem Pichon die Bankbillette gezählt und den Paß untersucht hatte, sagte er: „Das kan den treulosen Verwahrer auf die Galeere bringen, und indem er das Portefeuille einschloß, setzte er hinzu: jetzt mag er kommen und es holen. — —

Migaut, welcher seinen schändlichen Plan entdeckt sah, als er in Demjenigen, dessen Vermögen er entwenden wollte, auch den jungen Menschen erkannte, welchen er zum Einsteigen in sein Haus beredete, eilte was er konnte, zu Madame Amelin und schrie ihr schon auf der Gasse, wo er ihr eben begegnete, entgegen: „Mein Portefeuille! Madame Amelin, mein Portefeuille! Sie haben es doch?"

„Nun freilich, die Mitgift meiner Tochter, wem sollte ich sie geben?" — „Aber welche Unvorsichtigkeit, auszugehen, wenn man so viel Geld zu Hause hat!"

„Ah! es ist ja meine Tochter zu Hause," antwortete Madame Amelin.

„Eben darum, erwiederte der Banquier immer ängstlicher, das Mädchen hat böse Bekanntschaften."

„Böse Bekanntschaften? wiederholte Madame Amelin etwas gereizt. Sie spielen wohl auf Herrn Gedeon an, allein das ist ein honetter junger Mensch, welcher ehrliche Absichten auf Clarissen hatte, den ich aber Ihretwegen zurückwies, obwohl er auch reich war, denn er hat eine große Erbschaft gemacht."

„Hol ihn der Teufel sammt seiner Erbschaft, mein Portefeuille will ich haben, den Schlüssel, den Schlüssel!"

Da Madame Amelin noch immer staunend über den Zorn und die Angst des Herrn Migaut dastand, griff dieser ihr selbst in die Tasche, zog einen Schlüssel heraus und eilte ins Haus. Wenn Gedeon bei Clarissen ist, dachte Madame Amelin, so geschieht ein Unglück. —

Migaut fand den Kasten erbrochen, das Portefeuille entwendet, er sank in einen Stuhl und schrie nur: „Polizei, Polizei!"

Madame Amelin schlug die Hände über dem Kopf zusammen und schrie ebenfalls: „Polizei, Polizei!" — Clarisse bekannte zitternd, daß Gedeon das Portefeuille genommen, aber gesagt habe, er befinde sich damit bei seinem Notar, Herrn Pichon, in der Straße Grenetat, wo man ihn finden könne. — —

Am andern Morgen las man in den Journalen:

„Ein bedeutender Diebstahl ist in der verwichenen Nacht in der Straße Louis le Grand begangen worden. Man hat die Kasse des Herrn Migaut erbrochen, und daraus über 300,000 Franken entwendet, welche bei diesem hinterlegt waren. Dieser achtungswerthe Banquier konnte die Verantwortlichkeit, welche ihm dadurch zur Last fiel, nicht überleben, und hat seinem Leben ein Ende gemacht, man fand seinen Leichnam in der Seine. Doch ist es der Wachsamkeit der Polizei gelungen, das gestohlene Geld aufzufinden und dasselbe seinem rechtmäßigen Eigenthümer zu übergeben."

Die Polizei wußte von der ganzen Begebenheit nur Das, was ihr von Herrn Migaut fälschlich angegeben wurde, und da ihr Niemand nähere Auskunft geben konnte, als Herr Gedeon, der sich aber wohl hütete, Alles zu bekennen, so erfuhr sie nie etwas Gewisses und spürte auch nicht weiter nach, weil es ihr genug war, den Schein zu haben, als sei sie von Allem wohl unterrichtet.

Gedeon heirathete seine Clarisse, machte am Hochzeitstage mit ihr und seiner Schwiegermutter eine Landpartie und lud dazu auch Josse und seine Christine ein.

Er hütete sich künftig, bei einem Fenster einzusteigen, um sein eigenes Geld zu stehlen.

---

## Blond-Röschen.

(Fortsetzung.)

„Röschen, sagte der Lenzmüller zu seiner Tochter, nun ist's genug. Wenn ich vom besten Kernen zu viel aufschütte, so bleibt mir der Gang stehen, oder das Mehl wird schlecht, wie von halbreifem Roggen. Ich hab' schon manchen Burschen, der um dich anhielt, fortgeschickt, wenn er mir auch noch so gut gefallen hätt'; Mancher, der dich möcht', kommt nicht mehr, weil er sich fürchtet. Zudem mag ich die Lieder nicht und die Jungen, die anfangen, auf dich zu zeigen, und dich gerne schlecht machen möchten. Georg ist ein wackerer Bursche und noch jung genug, um zu lernen, was er als ein einstiger Statthalter wissen muß. Er kömmt vorerst zu mir in die Mühle, da magst du ihn recht kennen lernen." — Was war da zu sagen? Die Gründe waren einleuchtend und Georg wirklich ein guter und schmucker Bursche. Schon lange konnte Röschen nicht mehr so froh und unbefangen in die Welt hineinleben; es lag ihr schwer auf dem Herzen, wenn es in's Dorf hinunterkam, die Leute wispernd die Köpfe zusammensteckten und selten mehr das freundliche Lächeln zu sehen war, das sonst die schöne Müllerstochter allerwegen begrüßt hatte. Georg kam also in die Mühle und Röschen mochte ihn recht gut leiden; mit Wohlgefallen streichelte es seine krausen, braunen Haare oder schaute in seine dunkeln Augen; doch schlug auch kein Pulsschlag schneller, ob er kam oder ging. Röschen glaubte, das werde ein zufriedenes, ruhiges Leben, und Georg konnte sich vor Freude kaum fassen, wenn Jemand zu ihm sagte: „Ich wünsche dir Glück, du bekömmst die Schönste weit und breit."

Am schwülen Nachmittage saß Röschen im Garten im Schatten eines mächtigen Birnbaumes; die Blumen zu seinen Füßen dufteten und nickten schweigend mit ihren Blüthenhäuptern wie im Traume; die Wellen des Mühlbaches murmelten leise, als besprächen sie die Geheimnisse ihrer kühlen Fahrt in die Lande hinunter, und dem Mädchen war's, als murmelten die Töne in seinem eigenen Herzen und erzählten etwas von einer geheimen Lust, die es noch nie empfunden, und von einer Seligkeit, die es noch nie geahnt hatte. Leise, süße Stimmen, wie verklingende Orgeltöne, riefen ihm aus der Ferne, und eine morgenrothe Wolke trug es schwebend aufwärts den Stimmen zu, denen das Herz in bebender, athemloser Lust ent-

gegenschlug — da tauchte aus dem Lichtmeere eine dunkle Gestalt empor mit grimmiger Faust seinen Arm fassend. Röschen fuhr entsetzt auf und sah Georg vor sich stehen, der lachend fragte: „Hast du geschlafen?“ Das Mädchen strich mit der Hand über die Augen, noch bebten die Adern der empfundenen Lust in seiner Brust und klangen die geheimen, süßen Melodien — aber Georg war der dunkle, freudestörende Kobold. Nur mit Mühe konnte Röschen sich zu einer freundlichen Antwort zwingen, und es kam ihm fast unbegreiflich vor, wie es dem Garstigen je einmal habe gut sein können. Wer vermag den geheimen, unsichtbaren Faden aufzufassen und festzuhalten, an dem sich das innere Leben des Menschen, all' die keimenden Gedanken und Gefühle, Empfindungen von Liebe und Haß abspinnen und die äußeren Geschicke bestimmen?

Georg ging seines Weges und Röschen versank wieder in tiefes Sinnen, nicht im Stande, die widersprechenden Regungen seines Herzens zu ordnen, als eine helle, fremdartige Stimme „schönste Müllerin, schönste Müllerin!“ in den Garten hereinrief. Am Zaune stand ein großes, braunes Weib, in bunte Lappen gekleidet, mit einem Tragkorbe auf dem Rücken. „Du kommst mir wie gerufen, Rosel, sagte Röschen, die Gartenthüre öffnend; du mußt mir einmal wahrsagen!“ — Zeig' mir deine Hand, Goldkind, zeig' mir deine Hand! erwiederte rasch die Zigeunerin, ich weissage dir Glück; du bist unter einem guten Planeten geboren, das sagten mir schon längst deine schimmernden Haare, darin sich der glänzendste Sternenschein verloren hat — von dem Sterne, der über deiner Wiege gestanden, bevor die erste Sonne aufgegangen war. Das ist der Glanz des Sternes Venus, der dem Mars entgegengeleuchtet, dem Kriegsmanne.“ — Röschen hielt die Hand hin, bangend und begierig zugleich, wie der Knäuel seiner Gefühle gelöst werden solle. Aengstlich blickte es auf die Alte, die lange sinnend auf die feinen Linien niederschaute und dazu den Kopf nach einem gemurmelten Zauberspruche im Takte hin und her bewegte. „Ich glaube, du siehst nichts Gutes“, sagte es endlich. — „Ja, . . nein, . . . diese Lebenslinie ist dunkel, da fällt kein Strahl deines Glückssternes hin, . . . ein Mann steht davor und fängt den hellen Schimmer auf, . . . laß ihn fahren, schrie die Prophetin heftig; laß ihn fahren, er wirft einen schwarzen Schatten über dein ganzes Leben; fort, fort! Ha, jetzt weicht er . . . es wird wieder licht und hell. Da steht der Andere von Glanz übergossen und wirft sprühende Lichtlein auf dich, . . . Die Funken ziehen sich zusammen, im Kreise, immer enger und enger. . . . O gnädige Frau, fuhr die Alte leiser und bittend fort, es ist eine Krone, die er auf deine glänzenden Haare setzt, eine rothe purpurne Krone, wie Blut schimmert sie über deiner Stirne. Denkt an die Armen, wenn's Euch gut geht!“ — Röschen zog halb erschrocken seine Hand zurück und mußte doch lächeln über die schlaue Wendung, mit der die Alte ihre Bitte anzubringen wußte; aber das Menschenherz ist manchmal ein wunderlich Ding und glaubt gerne etwas Unglaubliches, wenn es ihm mit etwas Erwünschtem geboten wird. Röschen dachte an die Purpurkrone und den glückverkündenden Schimmer seiner Haare, weil es keinen Augenblick zweifeln mochte, daß Georg der dunkle Schatten war, der sein helles Leben trüben sollte — war er ihm nicht vor wenigen Augenblicken so erschienen?

Während das Mädchen unter solchen Gedanken nach einer Gabe für die Alte suchte, sprengten zwei Reiter in grünem Jagdkleide die Straße herauf. „Ist das der Weg nach Bad Schwarzenberg?“ fragte der Aeltere über den Zaun herein. Aber Röschen vergaß die Antwort, mit unbeweglichem Blick auf den jüngern Reiter starrend, der sichtbar erröthend sich über den schlanken Hals seines Rappen vorbeugte. Das Herz der Jungfrau begann zu pochen, als wollt' es die Brust zersprengen, ein flimmernder Schimmer floß über die Augen und in ihren Ohren ertönten wieder all' die süßen Klänge und Melodien, die sie vorhin im Traume gehört hatte; von der Rede und Antwort, die zwischen der Zigeunerin und dem Frager gewechselt wurde, vernahm sie keine Silbe. „Nun, wandte sich dieser endlich zu seinem stummen Begleiter, nun, Junker Dießbach, habt Ihr noch keine goldlockige Germania gesehen?“ — „Bei Gott, noch keine, auf deren Locken ich die Krone des römischen Reiches deutscher Nation lieber sehen möchte — wenn ich Kaiser wäre!“ erwiederte der Angeredete lächelnd, und in scharfem Trabe jagten die Pferde die Straße aufwärts.

Noch immer in tiefem Sinnen verloren schaute Röschen den Reitern nach, bis sie hinter den Nußbäumen neben der kleinen Reibmühle verschwanden. „Ja, ja, die blonden Haare und die Krone, grüßte die Alte bedeutsam nickend, indem sie am Gartenzaune hinunterging; es ist ein feiner Junker!“

Diese letzten Worte schreckten Röschen wie ein Donnerschlag aus seinen Träumen. In seinen Gedanken hatte es ja nicht den Junker gesehen, sondern bloß den schlanken, braunen Jüngling, der sich bei seinem Anblicke erröthend vorwärts neigte, dessen dunkles Auge tief in sein Herz geschaut und alle Pulse zu stürmischem Pochen aufgejagt hatte, den es im Leben noch nie gesehen und der ihm doch bekannt war, wie ein wiedergefundener Jugendgespiele, der ihm schon tausendmal in freundlichen Träumen erschienen war.

„Ich Arme, seufzte das Mädchen, die Hand auf's Herz legend, er ist ein Junker!“ Aber bald begann es in seinem Innern zu tönen, leise und verworren, wie ein leiser, fastverwehter Gesang; dann immer lauter erklang es, immer deutlicher wurden die Stimmen und schollen die Töne, bis es zuletzt wie ein jubelndes Halleluja in jauchzendem Chore rief: „Die Krone auf deinem blonden Haare!“ Röschen ging unter den Nußbäumen aufwärts an der Reibmühle vorbei; aber erst als es an die kleine Brücke kam, die über den wilden Bach führt, merkte es lächelnd, daß Bad Schwarzenberg kaum noch einen Flintenschuß weit entfernt war.

(Schluß folgt.)

---

## Der indianische Teufel.

In den tiefen Schlupfwinkeln der nordamerikanischen Wälder gibt es ein Thier, augenscheinlich zum Katzenge-

schlecht gehörig, das seiner Wildheit wegen sehr bezeichnend der „indianische Teufel“ genannt wird. Es ist eine Pantherart und das einzige Thier in Neu-England, das die Indianer fürchten. Mag man vom Elenn, vom Bären und selbst vom Wolfe sprechen, der rothe Mann ist stets bereit, sie zu jagen und den Kampf mit ihnen zu bestehen; sobald man aber den Gegenstand seiner Furcht nennt, wird er bedeutungsvoll das Haupt schütteln und ausrufen: „Er ganz Teufel!“ — Einem Farmer, Namens Smith, begegnete das folgende Abenteuer beim Zusammentreffen mit einem dieser Thiere, während er auf dem Wege war, zu einer Gesellschaft zu stoßen, die im Walde mit Holzfällen beschäftigt war. Er hatte fast schon den Lagerplatz erreicht, als ihm plötzlich eine jener wilden Bestien zu Gesicht kam; zum Entrinnen war keine Aussicht, auch blieb ihm nicht viel Zeit zur Ueberlegung, wie er am besten sich vertheidigen oder schützen könne. Da er völlig unbewaffnet war, folgte er, vielleicht zu seinem Unglück, in dieser wirklich furchtbaren Lage dem ersten Impuls und sprang auf einen kleinen Baum in der Nähe. Kaum hatte er ihn aber erstiegen, als die rasende Bestie, durch Hunger vielleicht noch wüthender gemacht, auf ihn sprang und seinen Hinterfuß faßte. Smith, dem der Fuß arg zerbissen war, konnte noch glücklich den Schuh abstreifen, der in den Zähnen des Thieres festsaß. Im Augenblick, als er sich frei fühlte, kletterte er nach einem etwas sicheren Platz. Die Bestie aber erklomm zu gleicher Zeit einen andern, etwa 10 Fuß entfernten, dicken Baum, und als sie mit ihrem Opfer in gleicher Höhe war, stürzte sie sich von dort auf ihn und schlug ihre Zähne in seine Waden. So hing sie, bis das Fleisch, zu schwach das Gewicht zu tragen, nachgab, und sie wieder auf den Boden fiel, wobei ein Stück der Wade in ihrem Rachen hängen blieb. Gierig verschlang sie den blutenden Fleischfetzen, kletterte dann abermals auf den Baum und sprang wieder herüber auf Smith. Auf diese Art wiederholte sie fortwährend ihre Angriffe und riß das Fleisch stückweise von seinen Beinen. Während dieser martervollen Operation gelang es Smith, einen Zweig von dem Baume abzuschneiden und sein Taschenmesser daran zu binden. Mit dieser Waffe nun konnte er seinen Feind bei jedem Sprunge empfangen, und es gelang ihm auch, das Raubthier so schwer zu verwunden, daß es endlich seine Angriffe aufgab und im dichten Walde verschwand. Während des Kampfes hatte Smith mit äußerster Anstrengung seine Gefährten um Hilfe angerufen, indem er hoffte, diese seien im Bereich seiner Stimme. Er wurde wirklich gehört, und kurze Zeit nachher erschienen mehrere der Holzhauer auf dem Platze; freilich zu spät, um ihn von dem furchtbaren Zweikampf retten zu können. Der Anblick des Unglücklichen war schaudererregend; die Kleider waren ihm nicht allein vom Leibe gerissen, sondern das Fleisch buchstäblich von den Beinen geschält, so daß Knochen und Sehnen bloß lagen. Nur mit der größten Schwierigkeit konnte er vom Baume herunter kommen. Erschöpft vom Blutverlust, überwältigt vom Schreck und von der Anstrengung, sank er zu Boden und fiel augenblicklich in Ohnmacht. Die Anwendung von Schnee brachte ihn zum Bewußtsein zurück. Von Stangen und Zweigen wurde eine Bahre gemacht, auf der man ihn zum Lager brachte; dort wurden zunächst seine Wunden, so gut es die Umstände erlaubten, gewaschen und verbunden, worauf man ihn sobald als möglich zur nächsten Ansiedlung brachte und für ärztliche Hülfe sorgte. Nach einem langen Krankenlager genas er allmählig wieder von seinen Wunden, behielt aber furchtbare Narben und nicht wieder herzustellende Verletzungen. Solche verzweifelte Rencontres sind indeß sehr selten, weniger blutige jedoch kommen häufiger vor.

---

## Mannichfaltiges.

Ein reicher Mann zu Manchester, Namens Walson, hat von der Regierung ein Patent erhalten für eine sehr wichtige Erfindung, nämlich für ein Schiff mit Drehsegeln von 23 Fuß Länge und 6 Fuß Breite. Diese Segel gleichen den Flügeln einer Mühle und befinden sich auf einem Rad, das an einer Walze befestigt ist. Sobald der Wind in die Segel weht, setzen sie die Walze in Bewegung, die durch einen äußerst einfachen Mechanismus zwei Räder, ähnlich denen eines Dampfschiffs, treibt. Man erhält so eine große Schnelligkeit vermittelst der Räder, und hat so den Vortheil, die Segel selbst bei conträrem Wind brauchen zu können, denn ein guter Luftzug, er mag kommen, woher er will, ist allein nöthig, um das Schiff in Gang zu setzen.

---

Der bekannte Pariser Speisekünstler Chevet hat sich in Person, von seinem Sohn und sechs Kellnern begleitet, nach Spanien begeben, um das Festmahl von 100 Couverten zu serviren das die Königin von Spanien bei Gelegenheit der Eröffnung der Eisenbahn von Gijon gegeben hat. Die Speisen wurden in neun Fässern transportirt. Das Eis worin dieselben erhalten wurden, wog allein 5000 Pfund. Das Essen ist Chevet mit 300 Franken der Kopf, d. h. mit 30,000 Franken bezahlt worden.

---

Trotz der großen Thätigkeit der Mäßigkeits-Gesellschaften nimmt die Unsitte, sich zu betrinken, in London auf eine betrübende Weise zu. Im Jahre 1814 war die Zahl der in den Straßen arretirten Trunkenbolde 8152, 1849 10,160, 1851 aber 12,104. Drei Achtel hiervon gehörten dem schönen Geschlechte an.

---

## Räthsel.

**Skeit.**

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 219 | Montag den 13. September | 1852.

## Die freiwillige Armenpflege.

+ Der im Stadt- und Landboten Nr. 212 u. 213 jüngst ergangene Ruf zur Bildung einer freiwilligen Armenpflege in der Stadt Würzburg wird allerwärts mit aufrichtiger Freude begrüßt. Die Motive hiefür sind eben so treffend als kurz gegeben, und dürfen allseitiger Anerkennung um so mehr gewiß sein, als solche mit den bereits von der k. Staatsregierung bei verschiedenen Veranlassungen hierüber ausgesprochenen Grundsätzen vollkommen übereinstimmen. Sie beweisen das längst gefühlte Bedürfniß einer Reorganisirung, einer Wiederbelebung der Armenpflegen der größeren Städte, weil die Armenpflegschaftsräthe dortselbst nach vieljähriger Erfahrung der ihnen durch die k. Verordnung über das Armenwesen vom 17. Novbr. 1816 und durch die Instruktion hiezu vom 24. Dezbr. 1833 gesetzten, umfassenden Aufgabe nach den Forderungen des Christenthums, der Sittlichkeit und Politik — selbst bei dem besten Willen bei Weitem nicht gewachsen sind. Vervielfältigung der Arbeitskräfte, Theilung der Arbeit thut auch hier längst Noth. Was den freiwilligen Armenpflegen unserer Nachbarstädte Bamberg, Erlangen und Ansbach seit ihrem kurzen Bestehen schon theilweise gelungen ist, wird auch hier nicht vergeblich angestrebt werden, nachdem der Armenflegschaftsrath und die hochwürdige Geistlichkeit sich bereits freundlich die Hände zum gemeinsamen Liebeswerk geboten haben, die auswärtigen Erfahrungen deßfalls benützen können, und der kräftigen Unterstützung Seitens der k. Staatsregierung im Voraus versichert sind. Wir erlauben uns nur noch zum besseren Verständnisse der Sache hervorzuheben, daß es bei der Errichtung der freiwilligen Armenpflege dahier nicht auf Bildung eines selbstständigen Vereins neben dem gesetzlichen Armenpflegschaftsrath abgesehen sei, sondern daß die freiwilligen Armenväter lediglich als dessen handreichende Glieder von diesem aus besonderem Vertrauen frei berufen werden und mit ihm zum einmüthigen Zusammenwirken organisch verbunden bleiben; — ferner daß hiebei keineswegs auf neue Armenspenden gezählt werde, sondern die persönliche Hingabe an die Sache der Armuth, fleißige, gewissenhafte und liebevolle Erkundigung aller Verhältnisse der Armen oder sonst Bedrängten durch eigene Anschauung stets Hauptaufgabe der freiwilligen Armenpfleger sei. Von der unbedingten Nothwendigkeit der gleichzeitigen Errichtung einer zweckmäßigen Armen-Beschäftigungs-Anstalt, sowie von der ferneren Verpflichtung aller Wohlthäter, ihre gewissen Armen zugedachten Spenden diesen künftig nicht mehr unmittelbar, sondern nur durch die Hand des treffenden Armenvaters oder wenigstens doch mit dessen Vorwissen zufließen zu lassen, und keinerlei Haus- oder Straßenbettel mehr zu unterstützen, — behalten wir uns vor in einem späteren Artikel zu sprechen.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 9. Septbr. l. Js. wurden Jos. Dittmann von Brück wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 4wöchentlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, dann Johann Bernhard Köhler und Adam Graf, beide von Sickershausen, und zwar ersterer wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls, verübt unter dem erschwerenden Umstande der verabredeten Verbindung im Zusammenflusse mit zwei polizeilich strafbaren Entwendungen zu 2jähriger Arbeitshausstrafe, letzterer wegen des ausgezeichneten Diebstahls, verübt unter dem erschwerenden Umstande der verabredeten Verbindung im Vergehungsgrade strafbar, im Zusammenflusse mit einem polizeilich strafbaren Diebstahle zu 7wöchentlicher doppelt geschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt. Letzteres Erkenntniß wurde am 10. September 1852 Nachmittags 5 Uhr publizirt.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 11. September wurde Johann Rehbein von Mottgers wegen Verbrechens des nächsten Versuchs zum doppelt ausgezeichneten Diebstahle zu 2 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

In dieser Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am kgl. Kreis- und Stadtgerichte abgehalten: Den 14. September Nachmittags 2 Uhr gegen Thomas Bauer dahier und Genossen wegen Preßpolizei-Uebertretung. Den 14. Nachmittags 3 Uhr gegen Georg Rochner von Marktbreit wegen Vergehens der Widersetzung und Amtsehrenbeleidigung. Den 16. früh 8 Uhr gegen Valentin Rüger von Buchbrunn und Comp. wegen Verbrechens des Diebstahls. Den 16. Nachmittags 2 Uhr gegen Maria Barbara Höfler von Krautheim wegen Vergehen des Diebstahls; um 3 Uhr gegen Andreas Conrad von Grünsfeld wegen Vergehen des Diebstahls. Den 18. früh 8 Uhr gegen Paul Schuch von Wilhermsdorf wegen Verbrechens der Münzfälschung. Den 18. um 9 Uhr gegen Katharina Frank von Iffigheim wegen Verbrechens des Diebstahls. Den 18. Nachmittags um 2 Uhr gegen Joh. Karl und Adam Fritz und Comp. von Rödelsee wegen Vergehens des Diebstahls.

Das k. Appellationsgericht in Aschaffenburg hat in öffentlicher Sitzung vom 9. d. M. die vom kgl. Staats-Anwalte gegen das Urtheil des hiesigen kgl. Kreis- und

Stadtgerichtes in der Verhandlung gegen Karl Kellner, Schreinergesellen von Sulzbach in der Oberpfalz, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls am 2. Juli, welches Urtheil auf Freisprechung des Angeklagten lautete, ergriffene Berufung verworfen, und das Urtheil des Kreis- und Stadtgerichtes bestätigt.

Heute Abend findet wieder eine Uebung der Feuerwehr der hiesigen Turngemeinde statt; um halb 8 Uhr wird vom Rathhause weg der Auszug mit den Feuerlöschrequisiten erfolgen. Der Ort der Uebung wird erst zu dieser Zeit bekannt gegeben werden.

Am verflossenen Samstage Mittag verunglückte am Rennwegerthore ein hiesiger Fuhrknecht dadurch, daß er in dem Augenblicke, als er den Radschuh anlegen wollte, ausglitschte, und mit den Füßen unter das Rad gerieth, wodurch er derart verletzt wurde, daß er sogleich ins Spital gebracht werden mußte.

Die in unserem Blatte bereits beregte Vorstellung des Herrn Anton Kratky wird am künftigen Donnerstage im Theater stattfinden.

Seine Majestät der König haben den Abgebrannten zu Orb aus Allerhöchstdero Kabinetskasse 500 fl. zuzuwenden geruht.

Für die Abgebrannten in Orb ist eine Hauskollekte in sämmtlichen Regierungsbezirken genehmigt worden.

Kissingen zählte am 10. September 4139 Kurgäste und 728 Passanten.

Aschaffenburg, 11. September. Dem vom hiesigen Kreis- und Stadtgerichte wegen Verbrechens der Widersetzung zu 2 Jahren Arbeitshaus verurtheilten Nagelschmied Johann Emge von Hörstein wurde auf dem Gnadenwege diese Strafe in dreimonatliches Gefängniß umgewandelt.

Aus Spalt wird geschrieben, daß in diesem Jahre der Hopfen um 14 Tage früher reif geworden ist als sonst, und die Ernte bereits im Gange war. Die Qualität ist eine „ausgezeichnete"; die Quantität der des Vorjahres gleich.

Die „Augsb. Abdztg." bezeichnet Hof als den muthmaßlichen Ort, wo die Besprechung der Darmstädter Verbündeten in der Zollvereinsangelegenheit stattfinden soll.

Das neueste Regierungsblatt Nr. 44 vom 10. d. M. enthält die Kündung des ersten Subskriptionsanlehens zu 5 pCt., der zufolge durch Finanzministerial-Reskript genehmigt wurde, daß den Besitzern der zur Heimzahlung kommenden Subskriptionsanlehens-Scheine, wenn sie es wünschen und dieses sogleich bei der Heimzahlung erklären, die Wiederanlage der heimzuzahlenden Kapitalsbeträge bei dem Eisenbahn-Anlehen zu $4\frac{1}{2}$ pCt. gestattet werde. — Dasselbe Regierungsblatt enthält eine Königlich Allerhöchste Entschließung, den Vollzug des Gesetzes, die Feuer-Versicherungs-Anstalt für Gebäude in den Gebietstheilen diesseits des Rheines betr.

Augsburg, 12. Sept. Gestern Mittag nach 1 Uhr trafen JJ. KK. Majestäten auf der Rückreise nach München am hiesigen Bahnhofe ein, empfangen von den Chefs der Civil- und Militärbehörden und einer Deputation des Stadtmagistrats, die beiden Bürgermeister an der Spitze. Nach eingenommenem Frühstück in der Bahnhof-Restauration fuhren Ihre k. Majestäten durch die festlich geschmückten Straßen zum Rathhause, besichtigten 2 Stunden lang die Industrie-Ausstellung, und sprachen Ihre allerhöchste Anerkennung über dieselbe zum Oefteren aus. Nach Besichtigung der Industrie-Ausstellung besichtigten Allerhöchstdieselben die Forster'sche Fabrik, sowie die Merz'sche Kammgarnspinnerei. Von dort aus fuhren JJ. KK. Majestäten wieder nach dem Bahnhofe, wo unterdessen von Bamberg her der König von Griechenland angekommen war und seines königlichen Bruders harrte. Um 7 Uhr kehrten mit dem gewöhnlichen Bahnzuge die erlauchten Gäste nach München zurück. (In München hatte sich trotz des regnerischen Wetters am Bahnhofe eine große Volksmasse eingefunden, welche die ankommenden allerhöchsten Herrschaften mit stürmischem Hochrufe empfing.)

München, 10. Sept. Seit heute ist an der Gerichtstafel des kgl. Kreis- und Stadtgerichts dahier ein Dekret angeschlagen, wodurch der Redakteur der Weser-Zeitung, Hr. Gildemeister, in die Sitzung des Schwurgerichts von Oberbayern vom 23. kommenden Monats geladen wird. Die Anklage lautet auf Beleidigung der bayer. Staatsregierung und einzelner Minister in mehreren Artikeln jenes Blattes.

Aus achtbarer Quelle verlautet, daß die frühere Bestimmung des Herrn Justizministers Dr. v. Kleinschrod, die Gerichtsorganisation mit Anfang des Etatsjahres 1852/53 im Kreise Oberbayern in's Leben treten zu lassen, wegen Kürze der Zeit wird nicht mehr realisirt werden können.

Die Cholera hat nun auch die österreichische Grenze überschritten und ist in einigen Orten des Krakauer Gebietes mit einer Heftigkeit aufgetreten, die sie nur bei ihrem ersten Erscheinen in Europa 1830 hatte und welche ganz die ursprüngliche asiatische Wildheit dieser Seuche charakterisirt.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 9. Septbr. Der Obergerichts-Anwalt Schwarzenberg, Mitglied des bleibenden landständischen Ausschusses, hat auf Grund einer allerhöchsten Entschließung heute die ihm zuerkannte zehnmonatliche Festungsstrafe im hiesigen Kastell antreten müssen. Derselbe war gestern Abend gegen halb 10 Uhr auf heute Morgen zur Anhörung eines weiteren Beschlusses vorgeladen worden und mußte sofort seine Strafe antreten.

---

Von dem freiherrl. v. Freyberg-Eisenberg'schen Anlehen zu 110000 fl. wurden am 18. August l. J. 2 Partialobligationen à 500 fl. lit. B. Nr. 84 und 96 zur Rückzahlung pro Febr. 1853 durchs Loos bestimmt.

---

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 11. Septbr. 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen . . | 14 | 21 | — | 378 | 17 | 42 | 3 | 13 | — | — |
| Korn . . | 1 | 19 | — | 413 | 17 | 8 | 2 | 15 | — | — |
| Gerste . . | 30 | 11 | 30 | 84 | 10 | 59 | 5 | 9 | 15 | — |
| Haber . . | 10 | 6 | 40 | 119 | 5 | 59 | 1 | 5 | 12 | — |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 11. Septbr.

Weizen 16 fl. 20 kr., Korn 16 fl. 52 kr., Gerste 10 fl. 58 kr., Haber 5 fl. 28 kr.

---

### Mainzer Getreidepreise
vom 10. Septbr.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. bis 10 fl. 15 kr., Korn 9 fl., Gerste 7 fl. 35 kr. bis 40 kr., Haber 4 fl.

---

### Temperatur der Mainwärme.

Am 13. Septbr. . . . . . . 12 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

(Eingesandt.) Neustadt a/S. In dem von der dahiesigen Liedertafel zur Vorfeier des h. Namensfestes Ihrer Majestät der Königin Marie am 5. ds. Mts. veranstalteten Concerte hatten wir Gelegenheit, Herrn **Karl Schoppelrey aus Hollstadt**, Zögling des musikalischen Conservatoriums zu München, in drei Violin-Piecen zu hören, welche derselbe — darunter auch der Carneval von Venedig — mit wahrer Meisterschaft vortrug.

Da derselbe, wie wir hören, seine Ausbildung im Conservatorium beendet hat, so wünschen wir, daß der jugendliche Künstler einer baldigen befriedigenden Unterkunft sich erfreuen möge.

## Ankündigungen.

### Bekanntmachung.

Der vorläufige Bedarf nachstehender Materialien pro 1852/53, als

50 Ries großes } Packpapier,
80 Ries mittleres }

wovon ein Theil der letzteren Sorte Packpapier in Maschinenpapier besteht,

80 Ries kleines Maschinen-Packpapier,
16 Ries feines Canzlei- }
16 Ries mittelfeines und } Maschinenpapier, gut geleimt.
15 Ries Concept- }
190 Bund Schreibfedern,
50 Groß Stahlfedern,
16 Groß Bleistifte,
5 Groß Rothstifte,
2 Eimer schwarze, rothe und blaue Tinte,
12 Zentner Streusand,
120 Pfund Siegellack,
12 Zentner Lichter,
10 Pfund Stearinkerzen,
44 Zentner Oel,
2 Zentner Leim und
800 Pfund Bindfaden (in dreierlei Arten),

wird auf dem Wege der Submission bei dem unterfertigten Amte in Lieferung gegeben.

Inländische Lieferungslustige werden daher mit dem Bemerken, daß Muster der vorbezeichneten Materialien, sowie die Lieferungsbedingungen täglich zwischen 8 und 1 Uhr Vormittags in der Oberpostamts-Kanzlei im sogenannten rothen Baue eingesehen werden können, eingeladen, ihre Offerte mit den nöthigen Nachweisen versehen, geschlossen und als Submission bezeichnet in dem benannten Zimmer spätestens bis zum **19. d. M.** abzugeben, wornach am **20. Vormittags 9 Uhr** die Submissions-Eröffnung in Gegenwart der Submittenten stattfinden wird.

Spätere Offerte bleiben unberücksichtigt.

Würzburg, am 9. September 1852.

**Königliches Oberpostamt.**
Euler. Clement.

---

Es kann ein fleißiges **Mädchen**, das in häuslichen Arbeiten erfahren ist, auf kommendes Ziel einen Dienst erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen**, welches im Kleidermachen wohl erfahren ist, wünscht Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen**, das kochen und nähen kann und gute Zeugnisse hat, sucht Dienst auf Michaelis. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es sucht Jemand **3500 fl.** auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung aufzunehmen. Näheres im 4. Distrikt Nro. 27.

---

Es werden **600 fl.** auf doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein gewandter **Kellner** mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine schöne und gesunde Wohnung in Mitte der Stadt (4 Zimmern etc. etc. im ersten Stocke) ist auf kommendes Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 346, Sandhof.

---

Ein stets wasserfreier Keller mit 21 Fuder in Eisen gebundenen weingrünen Fässern ist sogleich zu vermiethen auf der Neubaustraße Nr. 46.

---

Im 4. Distrikt Nr. 216, Korngasse, ist ein Quartier, frisch hergerichtet, bestehend aus zwei Zimmern, gleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 192, inneren Grabengäßchen, sind zwei neugebaute Logis, jedes von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im Ingolstadter Hofe Nr. 590 ist ein kleines abgeschlossenes Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 29 sind mehrere Hundert brauchbare **Ziegel** zu verkaufen.

---

### Haus-Versteigerung.

Das Wohnhaus in der Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 285 wird Montag den 27. September Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand versteigert, worauf der Zuschlag erfolgt, wozu Strichsliebhaber ergebenst eingeladen werden.

---

Ein junger **Hund**, Rattenfänger, männlichen Geschlechts, gestutzten Ohren und Schweif, vier weißen Pfoten und einen weißen Streifen über den Kopf, hat sich gestern verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen, wird ersucht, solchen gegen Erkenntlichkeit im Distr. Nr. 394 abzugeben.

---

Zwei schöne Hänglampen, eine grüne irdene mit Epheu angepflanzt; letztere von Naturholz, ebenfalls mit Epheu angepflanzt, sind in der Eckert'schen Gartenwirthschaft vor dem Rennwegerthore Sonntag Nachts abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung.

---

Eine durchaus erfahrene **Putz-Arbeiterin** sowie ein **Lehrmädchen**, mit oder ohne Lehrgeld, werden gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Mühlmann's lat. Lexicon** in 2 Halbfranzbänden verkauft für 3 Kronenthaler Paul Halm's Antiquariat in Würzburg.

---

5, 7, 12, 16, 24 und 27 Eimer weingrüne **Fässer** sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 324.

---

Ein braver **Junge** kann die Schneiderprofession erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Zimmer mit Erfordernissen ist mit oder ohne Möbel zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 324.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Würzburg, den 13. Septbr. Angekommen heute Vormittag Georg Hohnert von Bamberg, mit Ladung von Frankfurt.

In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln, Lorenz Schwetzler. Ende der Ladezeit am 18., Abfahrt am 19. d.

## Johann Halbig, Wattfabrikant,

**Franziskaner-Platz, Nro. 162,**

empfiehlt sich mit einem Lager ordinärer und feiner, einfache und doppelter **Baumwollenwatte,** so wie auch **Wollenwatte,** und ist in Stand gesetzt, seine geehrten Abnehmer sehr billig zu bedienen. Auch werden stets alte, sowohl Baumwollen- als Wollenwatte wieder aufgearbeitet.

---

Auf der **von Hirsch**'sche Oekonomie zu Rottendorf sind zu verkaufen:

1 gelbrother Faselstier, Heilbronner Race, . . 1½ jährig.
1 Allgäuer dto. dto. . . 1½ „
1 rothbrauner dto. Semmenthaler Race . 1 „
1 schwarzscheckiger Faselstier, Holländer Race . ¾ „

Liebhaber wollen sich gefälligst an den dortigen **Verwalter Wolf Pfeiffer** wenden.

---

Am **Mittwoch den 15. d. Ms. Nachmittags 3 Uhr** Versammlung der Aerzte des Bezirksvereins Würzburg im Hörsaale des Julius-Spitals. — Zweck ist **Vorberathung** über die in der demnächst abzuhaltenden Vereins-Versammlung zur Verhandlung kommenden Statuten des Pensions-Vereins für Wittwen und Waisen bayerischer Aerzte.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

**Der Ausschuss des Bezirks-Vereins.**

---

Meinen geehrten Kunden dient zur gefälligen Beachtung, daß zum Fertigen von **Corsetten** und andern Arbeiten, welche dem Wechsel der Mode weniger unterworfen sind, jetzt eine passende Zeit ist.

**Aloys Nügemer.**

---

## Steckbrief.

Der Häcker Johann Peter Kaspar Zöller und dessen Sohn Ludwig Zöller geb. Diem aus Werbachhausen, großherzoglich badischen Bezirkamtes Tauberbischofsheim, sind eines Diebstahlsvergehens zum Nachtheile des Ortsnachbarn Andreas Heid von Steinbach dringend verdächtig.

Es werden daher alle Gerichts- und Polizeibehörden ersucht, auf dieselben thätige Spähe zu verfügen und sie im Betretungsfalle anher einliefern zu lassen.

Würzburg, den 1. September 1852.

**Königliches Landgericht r. d. M.**

Krafft.

Personalbeschreibungen.

Johann Peter Kaspar Zöller ist 31 Jahre alt, 5' 9" groß, hat braune Haare, hohe Stirne, braune Augenbraunen, braune Augen, spitze Nase, kleinen Mund mit aufgeworfenen Lippen, rundes Kinn, einen kleinen rothen Backenbart, runde Gesichtsform, röthliche Gesichtsfarbe, ist von schlankem Körperbau und trägt ein blaues abgetragenes Staubhemd, blaue abgetragene Soldatentuchhose, eine Schildkappe und rindslederne Halbstiefel.

Ludwig Zöller geborner Diem ist 21 Jahre alt, 5' 6" groß, hat braune Haare, hohe Stirne, braune Augenbraunen, graue Augen, spitzige Nase, kleinen Mund, spitzes Kinn, längliche Gesichtsform, blasse Gesichtsfarbe, ist von hagerem Körperbau, trägt einen blauen wollenen Jacken, eine Schildkappe, eine gestreifte Sommerhose und rindslederne Halbstiefel.

---

Im 2. Distr. Nr. 115, inneren Graben, sind 4 neugebaute Logis, wovon zwei mit 3 Zimmern, einer Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, und zwei mit 4 Zimmern mit selben Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Es wird ein Lateinschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein Quartier von 2 Zimmern, Küche und sonstige Bequemlichkeiten auf Allerheiligen an eine stille Haushaltung zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen,** welches gut nähen und kochen kann, sucht Dienst als Laden- oder Stubenmädchen auf's Ziel Michaelis. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein reinliches ordentliches **Mädchen** sucht einen Dienst bei einer stillen Familie und kann sehr empfohlen werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Eine ruhige Familie von drei Personen sucht 1 Logis von 2—3 Zimmern und übrigen Erfordernissen bis Oktober oder 1. November zu miethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 301.

---

## Liedertafel.

Morgen Dienstag den 14. d. M. **Probe.** Anfang um 8 Uhr. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

**Der Ausschuss.**

---

## Geselliger Verein.

Sonntag den 19. d. Mts.

# BALL

in den Dr. **Warmuth**'schen Sälen. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten für Fremde werden Samstag den 18. d. Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokale ausgegeben.

**Der Vorstand.**

---

Ein **Haftschein** der k. Spezialschulden-Tilgungs-Kasse dahier auf den Betrag von **800 fl.** sprechend, wurde verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine Erkenntlichkeit in der Redaktion dieses Blattes abzugeben, und wird nur noch bemerkt, daß bereits geeignete Vormerkung bei der k. Kasse gegen etwaiger Erhebung gemacht worden sei.

---

**24000 fl.** sind ganz oder theilweise auszuleihen im 2. Distr. Nr. 324.

---

**Für die durch Brand verunglückten Bewohner Orb's** sind bei der Exped. dieses Blattes an milden Beiträgen eingegangen:

Transport: 25 fl. 48 kr. — Von M. 1 fl. 12 kr., G. A. H. 2 fl., G. P. 1 fl., M. 24 kr. — Summa 30 fl. 24 kr.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 12 September.

(Adler.) Kfle.: Heidelberger a. Mainz. Quehl a. Bamberg. Schnitzer a. Kempten. Geßner a. Nürnberg. Lenz, Jost, Scherer a. Bingen a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Pfeifer, Gutsbesitzer a. Frankfurt. Dechsner, Rentier a. Brüssel. Alsdorf, Kfm. a. Cöln. Frl. Unruh, Stiftsdame a. Sahe. Gehrt, Part. a. Altona. — (Russ. Hof.) Kfle.: Strauß a. Mainstockheim. Herfort a. Nürnberg. Friedländer a. Berlin. Baron Gundlach, Rentier a. Bamberg. v. Sonnsdorf, Rentier, mit Gemahlin a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfle.: Schubler a. Landau. Fischer a. Thüngersheim. Bernberger a. Düsseldorf. Eimler a. Bern. Scholl, Bildhauer, m. Fam. a. Rödelheim. Graf, Rentamtmann a. Hörstein. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Kaulen a. Bielefeld. Lembusch a. Barmen. Herz a. Bayreuth. Sauerracker, Lehrer am k. Theresien-Institut a. Ansbach.

---

### Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Christ. Brod, Fischermeister, mit M. Magdalena Geß aus Würzburg.

---

### Gestorben.

Maria Dürr, 9 Monate alt. — Franz Julius Dercholer, 1 2 Wochen alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 220** Dienstag den 14. September 1852


## Auch ein Wort über den ärztlichen Pensions-Verein.

† Da in diesem Blatte der in's Leben zu rufende Pensions-Verein für Wittwen und Waisen d. Aerzte vor das Forum der Oeffentlichkeit gezogen, und nur dasjenige aus dem Entwurfe der Satzungen angeführt wurde, was denselben im ungünstigsten Lichte erscheinen läßt, so hält man es, ohne eine Polemisirung der Frage zu beabsichtigen, im Interesse der Sache und der Unpartheiligkeit für nöthig, auch des wesentlich Guten zu erwähnen, was derselbe mit sich führt. Zwar bietet der projektirte Verein in Beziehung auf Einzahlungen und Pensionsbezüge keine Vortheile vor andern derartigen Anstalten; derselbe besitzt aber neben seinem Pensionsfond, der seine Ausgaben aus sich selbst, aus den Eintrittskapitalien und Jahresbeiträgen bestreitet und durch einen Reservefond gegen unvorhergesehene Eventualitäten gesichert ist, einen Kapitalstock, der aus freiwilligen Beiträgen entstanden, bereits eine Höhe von 6000 fl. erreicht hat, einen jährlichen Zuschuß von 2000 fl. aus Staatsmitteln erhält, fortwährend durch Beiträge, Schenkungen, Vermächtnisse, überwiesene ärztliche Deserviten u. s. f. vergrößert wird, und mit dessen Zinsen die wohlthätigsten Zwecke beabsichtigt sind. Es soll mit denselben unbemittelten Aerzten möglich gemacht werden, ihre Familien zu versichern, indem sowohl die Eintrittskapitalien als die Jahresbeiträge für dieselben aus diesen Zinsen in den Pensionsfond eingezahlt werden; der etwaige Ueberschuß der Renten dieses Kapitalstockes, welche nie admassirt werden dürfen, sollen als Dividende pro rata unter die Pensionäre vertheilt werden. Der hiesige Kreisausschuß hat ferner zu beantragen beschlossen, daß aus diesen Zinsen auch momentane erhebliche Unterstützungen an unverschuldet in Noth gekommene Aerzte geschöpft werden. Das sind Vortheile, die keine andere Versicherungsgesellschaft bietet, die dem entstehenden Institute eigenthümlich und bei Beurtheilung des Ganzen wesentlich in Anschlag zu bringen sind. Was die einzelnen Ausstellungen betrifft, so gestattet hier weder der Ort noch der Raum ein näheres Eingehen auf dieselben. Anerkannt muß allerdings werden, daß manche Abänderungen wünschenswerth sind. Doch das ist ja eben der Zweck der nächsten Generalversammlung, die im Interesse der Sache nöthig erscheinenden Abänderungen nach reiflicher Berathung durch Mehrheitsbeschluß vorzunehmen. Es kann daher der Wunsch nur getheilt werden, daß die hiesige Kreisversammlung vom 18. zahlreich besucht werde, da in ihr nach Maßgabe der gepflogenen Verhandlungen das Mandat festgestellt wird, das der gewählte Abgeordnete bei der General-Versammlung in München zu vertreten haben wird. Mögen dabei die Aerzte Unterfrankens von der leider oft nur zu großen Apathie und Gleichgiltigkeit einerseits, sowie andererseits von dem leidenschaftlichen Festhalten an vorgefaßten Meinungen sich gleich weit entfernt halten, und das Gute nicht zurückweisen, wenn das Bessere nicht erreicht werden kann.

## Tagsneuigkeiten.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 11 Septbr.: 1) gegen Joh. Anton Aulbach, Taglöhner von Hobbach. Derselbe war bereits durch Erkenntniß vom 3. Juni l. J. in seiner Abwesenheit wegen Vergehens der Unterschlagung und zweier polizeilich strafbaren Diebstähle zu 4½ Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Gegen dieses Erkenntniß erhob Aulbach Einsprache, die heute verhandelt wurde. Inzwischen aber hatte sich Aulbach wieder dreier polizeilich strafbarer Diebstähle schuldig gemacht, und wurden auch diese Reate mit verhandelt. Urtheil: 6 Monate Gefängniß. 2) Gegen Jakob Merz, Taglöhner von Heigenbrücken wegen eines unter einem besonders erschwerenden Umstande verübten Vergehens des Diebstahls; Urtheil: 3 Monate Gefängniß.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt.** Am 6. September: 1) Johann Solf, Zimmergeselle von Löhrieth wegen Diebstahls zu 2 Jahren Arbeitshausstrafe verurtheilt; 2) Johann Meixner von Heilgersdorf wegen unerlaubter Selbsthilfe zu 3 Tagen geschärftes Gefängniß; 3) Johann Hofmann, Metzgergeselle von Hollstadt, wegen Bestechung zu 2 fl. Strafe verurtheilt. Am 11. September: 1) Mathäus Willner von Heufurt wegen Diebstahls zu ein Monat Arrest; 2) Joh Karl Hofmann von Maibach wegen Diebstahl, zu ein Monat Arreststrafe.

Dr. Oehrlein, Gerichtsarzt in Obernburg, wurde zum Landgerichtsarzt in Karlstadt und an dessen Stelle der prakt. Arzt Dr. Weber in Zeitlofs ernannt.

Der historische Verein von Niederbayern hat den hiesigen königl. Universitätsprofessor Dr. Reuß durch Diplom vom 8. Juli l. J. als Ehrenmitglied aufgenommen.

Das hiesige Taubstummen-Institut hat eine neue höchst wohlthätige Erweiterung erfahren; da es nämlich bei dem großen Andrange zur Aufnahme in das Institut nicht möglich ist, alle Gesuche zu berücksichtigen, so wurde noch ein Externcurses errichtet, um doch den Kindern, die nicht zur vollen Pflege aufgenommen werden konnten, wenigstens den Unterricht des Institutes zuzuwenden, wäh-

rend sie ihre Verpflegung außerhalb desselben auf Kosten ihrer Eltern erhalten. Es wurde zu diesem Zwecke noch ein 5ter (unständiger) Lehrer aufgestellt. Die Zahl der für das nächste Jahr zur vollständigen Verpflegung ꝛc. neu aufgenommenen Kinder beträgt 17, nämlich 8 Knaben und 9 Mädchen; an dem Externcursus nehmen 6 Knaben und 2 Mädchen Theil.

Durch Ausschreiben der kgl. Regierung werden diejenigen Candidaten aus der Reihe der geprüften Baupraktikanten, welche sich um Anstellung als Brandversicherungs-Inspektoren bewerben wollen, zu unverzüglicher Einsendung ihrer Gesuche aufgefordert. Diese müssen durch Atteste über mit Erfolg bestandene Prüfung für den Staatsbaudienst, über praktische Laufbahn in diesem Fache, physische Tüchtigkeit für anstrengende Dienstesfunktionen, dann über politisches und moralisches Verhalten näher begründet werden. Der Gehalt beträgt von 575 fl. in 4 Klassen bis 875 fl.

Während schon vor einigen Tagen die hiesige Frohnveste ein übel berüchtigtes Individuum aufnahm, das an einem jungen Mädchen das Verbrechen der Nothzucht verübt hatte, wurde gestern das gleiche Verbrechen von einem andern ebenfalls höchst übel beleumundeten Burschen an einem 7jährigen Kinde verübt, das der Verbrecher in dieser Absicht auf den Wall gelockt hatte; derselbe befindet sich bereits ebenfalls in den Händen der Gerechtigkeit.

Am letzten Sonntage wollte bei Rottenbauer ein Gendarme einen Handwerksburschen, der einen andern als den ihm durch das Visum vorgeschriebenen Weg verfolgte, arretiren, um ihn hieher zurückzuliefern; allein der Handwerksbursche stürzte sich auf den Gendarmen, warf ihn zu Boden, entriß ihm das Gewehr, und schlug mit demselben auf ihn los, wobei das Bajonnet absprang; dem Gendarmen gelang es jedoch noch, seinen Säbel ziehen zu können, womit er dem Burschen mehrere Hiebe über den Kopf versetzte, und ihn schwer verletzte. Inzwischen herzukommende Leute schafften den Handwerksburschen nach Rottenbauer, der Gendarme aber wurde hieher ins Lazareth gebracht.

In Bamberg tödtete am letzten Sonntage ein Spenglerlehrling einen Schuhmacherlehrling durch einen Messerstich in den Leib. Die Veranlassung zu dieser blutigen That war Spielerei, die dann in so traurigen Ernst ausartete.

In Münsterhausen (bei Augsburg) ereignete sich in voriger Woche folgendes Unglück: Ein dortiger Jagdliebhaber wollte das Gewehr aus dem Kasten herausnehmen; dabei ging dasselbe los, und der Schuß mit Schrot traf ein 4jähriges Kind in beide Füße, riß den linken Oberschenkel fast ganz weg, und verletzte auch den rechten höchst bedeutend.

Dem „Nürnb. Korresp." wird aus München geschrieben: Die jüngsten Regierungsblätter haben mehrfache Pensionirungen, Ernennungen und Versetzungen im Landgerichtsdienste gebracht, welche wir wohl nicht mit Unrecht mit verschiedenen disziplinären Recherchen in Verbindung bringen dürften, die gegen einzelne Landgerichts-Vorstände sowohl als gegen Nebenbeamte theils hinsichtlich der moralischen Aufführung, theils in Bezug auf die Geschäftsthätigkeit eingeleitet wurden. Zur Zeit sind in Oberbayern allein wieder 2 Aemter der näheren Untersuchung unterstellt, und dieselbe hat in einem dieser beiden damit begonnen, daß der abgeordnete Regierungskommissär auf der Straße durch die Klingel bekannt machen ließ, daß, wer gegen einzelne Beamte Beschwerde führen wolle, sich bei ihm zu melden habe.

München, 12. Sept. Dem Max Schweiger'schen Volkstheater dahier ist auf Beschwerde der k. Hoftheater-Intendanz die Aufführung von Dramen und Konversationsstücken von Polizei wegen und zwar unter Hinweisung auf die Konzessionsurkunde als Volkstheater, wonach bloß die Aufführung von Lokalpossen u. dergl. gestattet ist, untersagt worden.

In München findet in der nächsten Zeit eine Zusammenkunft der Polizeichefs der größeren deutschen Staaten statt.

In Dresden wurde am 11. d. die Kindsmörderin Rehn hingerichtet. Sie war Mutter dreier außerehelicher Kinder, von denen das älteste verstorben, das jüngste aber, ein Mädchen von 2 Jahren 4 Monaten, durch ihre Hand gewaltsam ums Leben gebracht war. Die grausame Ermordung geschah dadurch, daß die unnatürliche Mutter das Mädchen lebendig in den Abtritt warf, nachdem sie dasselbe fast den ganzen Tag mit dem schrecklichen Vorsatze, es umzubringen, bei sich herumgetragen hatte.

Von den in Hannover gegenwärtig versammelten Land- und Forstwirthen wurde Nürnberg für das nächste Jahr als Versammlungsort, Staatsrath v. Beisler, der mit rauschendem Beifall gesprochen hatte, als erster, Reichsrath v. Niethammer als zweiter Vorstand erwählt. Für das dann folgende Jahr 1854 wurde Cleve bezeichnet. Bei dieser Versammlung wurde auch die Frage „ob der Ackerbau in Deutschland bereits auf einer solchen Stufe stehe, daß die Auswanderung als eine Nothwendigkeit angesehen werden müsse?" mit Nein beantwortet. Der bayerische Staatsrath v. Beisler gab dabei als Hauptursachen der Auswanderung an: politische Verstimmung, Wanderungslust und Drang nach Wechsel.

Der bisherige Hofkapellmeister in Hannover, Heinrich Marschner, geht nach Wien, wohin er unter Ernennung zum k. k. Generalmusikdirektor berufen worden ist.

Botzen, Anfang Septembers. Wegen der Traubenkrankheit herrscht hier und in der Umgebung von beiläufig 10 Meilen eine sehr gedrückte Stimmung. Viele Weinguts-besitzer ernten kaum den Haustrunk. Die Trauben sind ganz verholzt und so saftlos, daß man sie zuerst mit Eisenstäben zerstampfen muß. Man stellt nun schon allenthalben die Weinlese an, denn die Beeren vertrocknen täglich mehr. Ein so trauriger Mißwachs ist seit Menschengedenken nicht vorgekommen.

Triest, 6. September. Dem neuen Lloyddampfer „Australia", welcher am 27. v. M. seine erste Reise nach Alexandrien antrat, brach, nachdem er den Weg bis Corfu in ungewöhnlich kurzer Zeit (38 Stunden) zurückgelegt, am 30. auf der Höhe des Cap Crio (Candia) das linke Rad, und er sah sich genöthigt, nach Corfu zurückzukehren, wo er Passagiere und Post zurückließ, die dort das nächste Dampfboot erwarten. Die Räder der „Australia" waren nach einer neuen Erfindung construirte sogenannte Morgans, patent wheels, und es heißt, daß der beschädigte Theil aus Gußeisen verfertigt war, was den Unfall allerdings erklären würde.

Die bekannte Giftmischerin Mad. Laffarge ist gestorben.

Aus Sicilien wird geschrieben, daß der Ausbruch des Aetna immer noch fortwährt, und die Gefahr für die bedrohten Gegenden noch keineswegs vorüber ist, obgleich alle Maßregeln zur Sicherung derselben angewendet werden. In allen Kirchen der Insel werden Bußgebete veranstaltet.

Bei einem deutschen Ball in Philadelphia am 24. August kam es zu einer Rauferei. Man wechselte Schüsse im Saal; Mehrere wurden verwundet und ein Deutscher Namens Pott auf dem Fleck erschossen.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 14. Septbr. . . . . . . 12 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.



## Bekanntmachung.

Holzkohlen-Lieferung betreffend.

Bei der unterfertigten Verwaltung wird am **Samstag den 25. September d. Jrs. Vormittags 9 Uhr** die Lieferung von 100 Butten buchene Holzkohlen an den Wenigstnehmenden vergeben, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Mittheilung der näheren Bedingungen beim Striche selbst erfolgt.

Marienberg, den 14. September 1852.

**Die Kgl. Zeughaus-Verwaltung.**

## Mobiliar-Versteigerung.

**Donnerstag den 16. September Nachmittags 2 Uhr** anfangend werden im 2. Dist. Nr. 317, Marktgasse mehrere Mobilien, als: Kanapee (mit Roßhaar und Stahlfedern), Betten, Tische, 2 Pfeilerschränkchen, Kleiderschrank, Spiegel, Portraits, Stühle und andere Hausgeräthschaften gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige höflichst eingeladen werden.

Im 2. Distrikt Nro. 347 in der Sandgasse ist ein freundliches möblirtes Zimmer, mit der Aussicht auf die Straße, über zwei Stiegen, stündlich zu vermiethen.

Durch Garnisonswechsel wird am 1. Okt. d. J. eine Stallung für zwei Pferde, Futterkammer und eine Bedientenstube zum weitern Vermiethen leer. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Parterrelogis von 2 Zimmern, Küche und Kammer ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 222, hinter der Neuererkirche.

Im 4. Distr. Nr. 103 ist 1 heizbares gut möblirtes Zimmer mit Bett zu vermiethen.

Zwei Zimmer und ein Keller mit 26 Fuder in Eisen gebundenen weingrünen Fässern sind zu vermiethen im 2. Distrikt Nro. 410.

Ein **Getreidboden**, mehrere **Magazine** und zwei **Keller** ohne Fässer sind zu vermiethen bei

**Carl Mayer.**

In einer Stadt, IIIter Klasse, wo die Hauptstraße durchgeht, wird ein **Geschäftsführer** in ein sehr gangbares Spezereigeschäft gesucht, der das ganze Geschäft auf seine eigene Rechnung übernimmt. Dasselbe kann täglich eingesehen, und auch zu jeder Stunde übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes franco.

Ein **Mädchen**, welches kochen und mit Kindern umgehen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht Dienst auf's Ziel Michaeli.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Clavier** ist zu vermiethen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger **Rattenfänger**, von schwarzer Farbe, männlichen Geschlechts, gestutzten Ohren und Schweif, vier weißen Pfoten und einen weißen Streifen über den Kopf, hat sich gestern verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen, wird ersucht, solchen gegen Erkenntlichkeit im 1. Distrikt Nro. 394 abzugeben.

Ein solides gebildetes **Frauenzimmer**, von gefälligem Aeußern, wünscht als Ladnerin placirt zu werden. Dieselbe besitzt Gewandtheit im Geschäft und kann gute Rekomandation nachweisen. Das Nähere in der Expedition d. Be.

Eine abgeschlossene Wohnung und zwei wasserfreie Keller mit und ohne Faß sind im **Schmitt'schen** Hause, nächst der Neuerer Kirche, zu vermiethen. Näheres bei J. B. Schmitt, Eichhornstraße.

An den drei bevorstehenden Fasttagen sind neue frisch gewässerte **Stockfische** zu haben auf den Fischmarkt, nächst dem Hrn. Kaufmann **Wachter**. Ebenso täglich im 2. Distr. Nr. 469, Kärnersgasse bei Tünchermeister **Langenberger**.

Die Beilagen der Allgemeinen Zeitung von den Jahrgängen 1846 Juli mit Dezember, dann 1847 und 1848 vollständig, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst als **Bedienter** oder **Auslaufer**.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Lehrer** wünscht während der Ferienzeit Unterricht zu ertheilen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

In ein Putzgeschäft wird ein solides **Mädchen** unentgeltlich in die Lehre genommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 115, innern Graben, sind 4 neugebaute Logis, wovon zwei mit 3 Zimmern, einer Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, und zwei mit 4 Zimmern mit selben Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Bei Unterzeichneten sind in seinem neuen Hause 2 große schöne **Läden** nebst schönen Ladenzimmern auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch kann ein Logis mit 2 heizbaren Zimmern, Küche u. Kellerabtheilung dazu gegeben werden.

**Mich. Mainhart,**
im 5. Distr., an der Brücke.

# Traner-Anzeige.

Entfernten Verwandten und lieben Freunden widmen wir die traurige Anzeige, daß unsere theuere Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

## Julie Röther, geborne Fuß,

nach einer 2½jährigen glücklichen Ehe im Alter von 24 Jahren den 11. d. M. Abends 9½ Uhr am Kindbettfieber in den Herrn selig entschlafen ist.

Nur der Gedanke an Gottes Weisheit und gütiges Walten, wie dereinstigen Wiedersehens vermag in unserem großen Schmerze uns Trost zu spenden.

Kissingen, den 12. September 1852.

Michael Röther, k. Bezirksgeometer mit seinen beiden Kindern.
Donat Fuß, k. Poststallhalter, } Eltern.
Veronika Fuß, }
Joh. Jos. Fuß, } Geschwister.
Georg Fuß, }
Maria Anna Brößler, }
Julie Fuß, geb. Eisner als Schwägerin.
Martin Brößler, k. Hauptmann, als Schwager,
und sämmtliche Verwandten der Dahingeschiedenen.

## Nachricht für Auswanderer nach America.

**Knorr & Holtermann** in Hamburg

befördern Auswanderer **auf das Prompteste, mit den rühmlichst bekannten Packetschiffen** des Herrn **Rob. M. Sloman** und mit anderen ausgezeichneten Schiffen, wie folgt:

von **Hamburg** direct

| | |
|---|---|
| Nach New-York | am 1. und 15. jeden Monats. |
| Nach New-Orleans | am 1. October. |
| Nach Galveston in Texas | am 1. October. |
| Nach Indianola in Texas | am 1. October. |

**Die Ueberfahrts-Preise sind jetzt viel billiger als früher.**

Die Reise von **Würzburg** nach **Hamburg** kann man per Dampfschiff und Eisenbahn in 3—4 Tage zurücklegen.

Schiffscontracte und nähere Aufschlüsse bei

**Carl Mayer**, Agent in Würzburg.

## An sämmtliche Herren Aerzte von Unterfranken und Aschaffenburg.

Die **Kreisversammlung** zur **Berathung** des Entwurfs der Satzungen des Pensionsvereins und zur **Feststellung des Mandats** für den zur Generalversammlung gewählten Abgeordneten wird

**Samstag den 18. d. M. Vormittags halb 10 Uhr**

im juliusspitälischen Hörsaale dahier abgehalten.

Die Herren Kollegen des Kreises werden zu zahlreicher Betheiligung dringend aufgefordert.

**Der Ausschuss des Kreis-Vereins.**

Untergestelle zu **Winterhüten**, neuester Façon, Groseline köpfe und Böden ꝛc., empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

**H. Poisket,**
2. Distr. Nr. 236.

Vollständige mit Text begleitete **Klavierauszüge:** Norma von Bellini, fl. 1. 45 kr., Zauberflöte von Mozart, fl. 1. 12 kr., Fidelio von Beethoven, fl. 1. 30 kr., Titus von Mozart, 54 kr., die Entführung aus dem Serail von Mozart, fl. 1. 30 kr., die Schöpfung, Oratorium von Haydn, fl. 1. 12 kr., Requiem von Mozart, 54 kr., zu diesen Spottpreisen **neu** zu haben in **Paul Halm's** Buch- und Antiquarhandlung an der Universität.

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 15. September 1852.
**Das Nachtlager in Granada.** Romantische Oper in zwei Akten von Conradin Kreutzer. Vorher zum Erstenmale: **Seine Frau!** Original-Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz.

Eine große und eine kleine **Kalter** wird zu kaufen gesucht im 2. Distrikt Nro. 321.

## Fremden-Anzeige.

Vom 13. September.

(Adler.) Kfltе.: Schneider a. Ulm, Pfaff a. Offenbach. Rothenhöfer, Regierungs-Accessist a. Augsburg — (Kronprinz von Bayern.) Zimmern, Banquier a. Heidelberg. — (Russ. Hof.) Kflte.: Lippmann a. Frankfurt. Dissene u. Meiß a. Mannheim. Welz, Gasthofbesitzer v. Kissingen. Dumont, Student a. Tübingen. — (Schwan.) Kflte.: Röhrig a. Offenbach, Deibel und Schulz a. Hanau. Springmühl a. Katzenberg Löwenheim, Kaplan a. Zell. Nebiren, Fabrikant a. Bingen. Frhr. v. Bräßl, Gutsbesitzer, m. Fam. u. Bedien. a. Peine. v. Lommatsch, Apotheker a. Meißen. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Klauder a. Frankfurt, Zeiß a. Erfurt. Schrodt, Rechtsanwalt a. Aschheim. Angermann, k. Landrichter, m. Gem. a. Werneck. Angermann, Domvikar a. München. Plondel, Part. a. Straßburg.

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Karl Manger, Bürger und Gärtner dahier mit Anna Maria Ullerich von Gerolzhofen

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Jakob Sattel, Bedienter, mit Anna Maria Strauß aus Weinberg.

## Gestorben.

Therese Beck, Messerschmiedsfrau, 45 Jahre alt. — Martin Brezer, Tuchscheererskind, 2 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 221. Mittwoch den 15. September 1852


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 14. Septbr. 1852.** Johann Adam Wadenklee von Kitzingen wird auf Rekurs bei der k. Regierung von derselben als Bürger und Pflasterermeister in hiesiger Stadt angenommen. — Das Gesuch des Philipp Kraus von Bütthard um Erlaubniß zur Errichtung einer Stellwagenfahrt von Bütthard nach Würzburg wird genehmigt. — Das Gesuch des Bäckermeisters Valentin Karl dahier um Verehelichungserlaubniß wird genehmigt. — Katharina Schinger von hier sucht um einen Lizenzschein zur Errichtung eines Putzladens nach, und erhält denselben. — Ein Gesuch um Zinngießer-Konzession wird abgewiesen. — Das Gesuch des Konrad Bauer von hier um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse auf Lohnerwerb wird genehmigt, ein anderes ähnliches Gesuch jedoch wegen zu geringen Nahrungsstandes abgewiesen. — Das Gesuch des Nikolaus Schnackig von Harpach um Uebersiedlungserlaubniß und Annahme als Bürger auf den Betrieb der Oekonomie wird genehmigt. — Ein Gesuch um Annahme als Insasse mit einem Vermögensnachweise von 33,000 fl. wurde aus dem Grunde abgewiesen, weil die Erfahrung zeige, daß immer häufiger wohlhabendere Leute, statt sich um das Bürgerrecht zu bewerben, um Insassenannahme nachsuchten, was als ein großer Mißstand zu betrachten sei. — Hr. Domprediger Dr. Himmelstein bittet um Hinausgabe der Baurechnung über die Marienkapelle. Diesem Gesuche kann nicht nachgekommen werden; Hr. Dr. Himmelstein wird dagegen eingeladen, die betr. Rechnungen im Archive einzusehen. — Auf Anfrage des Magistrats der Stadt Nürnberg wegen steter Häufung der Polizeigeschäfte wird demselben die Anzahl der Magistratsbediensteten mit deren Funktionen berichtet. — Den Verstrich der Fässer im Appellationsrath Nübl'schen Keller betreffend, werden sämmtliche Fässer mit Ausnahme von Nr. 3 zugeschlagen, weil bei diesem Fasse der Taxanschlag bei Weitem nicht erreicht wurde. — Schneidermeister Nikolaus Söllner zeigt an, daß er ein Kleidermagazin in der Plattnersgasse errichte. — Die Metzgervereinsvorsteher fragen an, ob in der Verlegung des Viehmarktes auch das kleine Vieh mit einbegriffen sei, was bejaht wird mit der Bemerkung, daß besonders der Kälber wegen die Verlegung stattgefunden habe. — Vom Landgerichte Ellingen wird hinsichtlich der Aechtheit eines Zeugnisses angefragt, und berichtet, daß an diesem Zeugnisse das hiesige Magistratssiegel und die Unterschrift falsch sei. — Dem Gesuche mehrerer hiesigen Bierbräuer, vor dem 1. Oktober mit dem Bräuen beginnen zu dürfen, wird nicht nachgegeben, da nach vorgenommener Visitation noch sehr viel Biervorrath da, und kein Grund vorhanden ist, die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu umgehen. — Die Feldhüter erhalten zur Verscheuchung der Vögel während des Herbstes Pulver und die Jagdpächter werden ersucht, die Vögel wegzuschießen. — Hinsichtlich der Errichtung der Guttenberger Straße müssen Grunderwerbungen gemacht werden, die 1200 fl. ausmachen; die Straßenarbeiten-Kosten betragen 5711 fl. und die Kunstbauten 1600 fl., zusammen über 8500 fl., worin sich die Gemeinden Würzburg, Heidingsfeld und Höchberg theilen, und wobei auf Würzburg **bei 4000 fl.** kämen. Der Magistrat ist nicht dafür, sondern nur für jährliche Herstellung des gewöhnlichen Fahrweges. — Die Schließung der Feldwege und die Oeffnung derselben nur an Dienstagen und Freitagen Nachmittags während des Herbstes wird dem Feldgerichte überlassen. — Bezüglich der Anfertigung der neuen Fassionslisten für die Kapital-Renten- und Einkommensteuer soll zufolge Anschreibens des kgl. Stadtrentamtes ungesäumt eine Aufnahme der Steuerpflichtigen vorgenommen werden.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 14. September 1852 wurden Thomas Bauer von hier und Genossen wegen Preßpolizei-Uebertretung freigesprochen; Georg Rochner von Marktbreit wegen Vergehens der Widersetzung und Amtsehrenbeleidigung zu einer Gefängnißstrafe von 7 Monaten bestraft.

Die Verleihung der kathol. Pfarrei Zeuzleben, Ldg. Werneck, durch den Hrn. Bischof von Würzburg an den Priester Schmittner, Pfarrer in Schmalnau, Ldg. Weihers, erhielt die landesherrliche Bestätigung.

Sicherem Vernehmen nach wird in nächster Zeit dahier eine neue religiöse Zeitschrift unter der Redaktion des Hrn. Dompredigers Dr. Himmelstein beginnen.

Heute wurde wieder eine Parthie unreifer Zwetschgen auf dem Markte confiszirt; es sollten die fortwährenden Confiskationen von unreifem Obste denn doch den Obstverkäufern einmal eine Warnung sein, nicht mit solcher Waare zu Markte zu kommen, da unsere Marktpolizei (und bei den um diese Jahreszeit besonders unter Kindern immer regierenden Ruhr- und ähnlichen Krankheiten gewiß nicht mit Unrecht) sehr strenge gehandhabt wird.

Die zu den jetzt beginnenden Herbstexerzitien einberufenen Beurlaubten hatten heute dahier einzurücken.

Vom Ministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ist am 16. August eine Entschließung folgenden Inhalts ausgegangen: Da es von höch-

stem Werthe ist, daß in den gemeinsamen Bibliotheken und den Lesevereinen der Lehrer keine Produkte einer in christlicher und politischer Beziehung destruirenden Presse Eingang finden, und da eine gleichmäßige Wirksamkeit der Kreisregierungen in dieser Richtung sehr wünschenswerth ist, so werden zwei an die Regierung der Rheinpfalz unterm 4. Mai und 13. August 1852 ergangene Entschließungen zur Befolgung den Kreisregierungen mitgetheilt und die letzteren aufgefordert, ein Verzeichniß von zweckgemäßen, dem Berufs- und Bildungskreise der Lehrer entsprechenden und von christlich und politisch konservativen Grundsätzen durchdrungenen Zeit- und andern Schriften herzustellen, allenfalls vor dieser Herstellung die kirchlichen Oberbehörden mit ihren Wünschen darüber zu hören, die Verzeichnisse den Distrikts- und Lokal-Schul-Inspektionen mitzutheilen, damit diese für Anschaffung und fleißige Benützung der verzeichneten Schriften sorgen, und endlich Exemplare dieses Verzeichnisses an das Ministerium einzusenden.

Am 11. d. Mts. wurde der Ortsnachbar Joh. Michael Hergenröder von Unterriedenberg, Ger. Brückenau, in dem Kamine seines Wohnhauses an einem Riemen erhängt aufgefunden.

Am Montag den 20. d. M. früh halb 11 Uhr wird im neuen Münster abermals eine goldene Hochzeit gefeiert werden, und zwar die des Schuhmachermeisters Johann Tempel und seiner Ehefrau Katharina Barbara, geb. Barth.

Nürnberg, 14. Sept. Wie wir vernehmen, ist hier eine telegraphische Depesche eingetroffen, durch welche die HH. Generalmajor v. Hailbronner in Bamberg und Chevaulegers-Major Graf Pappenheim von hier in das österreichische Lager nach Pesth von Seite Bayerns abgeordnet werden.

Ein Bauernmädchen, das täglich Milch nach Ulm trug, hat dort in einem Privathause eine silberne Taschenuhr entwendet, um sie ihrem Geliebten, der noch keine Uhr hatte, unter dem Vorwande, es sei ein Versatzstück, das wohl nicht so bald eingelöst werden dürfte, zu geben. Zur schuldigen Danksagung wird die Geberin zum Tanze geführt und der neue Schmuck des Beschenkten gehörig zur Schau getragen. Aber die Freude sollte nicht lange dauern, die Uhr wird als gestohlen erkannt, Tags darauf Anzeige bei der Behörde gemacht, Bursche und Mädchen verhaftet, und letztere vergangenen Donnerstag im Ulmer Kriminalgefängniß — erhängt gefunden.

München, 11. Sept. Die Nachricht, daß der Kaiser von Oesterreich zu einem Besuche hieher kommen werde, ist unbegründet.

Die „Sp. Z." stellt folgende Uebersicht aus den verschiedenen Rubriken des Budgets zusammen: Der Pensions-Amortisationsfonds bedarf für wirkliche Pensionen dermalen noch jährlich 845,000 fl., die Pensionen an Militär betragen 692,000 fl., jene auf die Etats Zivilliste, Apanagen und Staatsrath 64,520 fl.; ferner die Pensionen auf die Ministerien: des Aeußern 60,568 fl., der Justiz 215,594 fl., des Innern 285,926 fl., des Kirchen- und Schulwesens 26,932 fl., des Handels und der öffentlichen Arbeiten 33,000 fl., der Finanzen 93,359 fl.; sodann beim Forstwesen und den Rentämtern 156,697 fl.; beim Zollwesen, Eisenbahnen, Post, Donaudampfschifffahrt, Kataster, Salinen- und Bergwesen 98,042 fl.; Unterstützungsfonds für Staatsdiener, Aerzte, Schullehrer, Glasmaler 71,266 fl.; hiezu die Pensionen an Wittwen und Waisen 585,200 fl.; an Geistliche und deren Relikten 79,390 fl., Gesammtsumme 3,283,044 fl.

Köln, 13. Sept. Ein Kellner des Dampfbootes „Prinz von Preußen" verließ vor einigen Tagen das Schiff und kehrte nicht zurück. Der Verdacht eines ausgeführten Mordes fiel auf zwei Matrosen anderer Schiffe, deren Unschuld sich aber schon herausgestellt haben soll. Die durch Messerstiche verunstaltete Leiche des Kellners landete zwei Stunden unterhalb Köln. — Vorgestern Abend verfolgte ein sechszehnjähriger Fabrikarbeiter ein zwei Jahre jüngeres Mädchen. Da dasselbe seine unbescheidenen Anträge entschieden und mit Entrüstung zurückwies, versetzte der Bube der Verfolgten einen Messerstich, der gefährlich genug ausgefallen ist, aber, wie man hofft, keine edlen Theile getroffen haben soll.

In Oesterreich zirkuliren jetzt Scheine (Papiergeld), die ganz das Aussehen von Fünfguldennoten haben, am Rande aber die Inschrift führen: „Muster ohne Werth." Die dortige Polizei ist stark bemüht, dem Ursprung dieser Sathre auf die Spur zu kommen.

## Deutschland.

**Bremen,** 11. Septbr. Die von Deutschen den Dänen ab eroberte Fregatte Gefion wurde bekanntlich in Eckernförde umgetauft, damit das Andenken an eine rühmliche nationale That auch auf dem Meere erhalten werde. Das Schiff ist in den Besitz der königl. preußischen Regierung übergegangen, welche den Namen Eckernförde austilgen ließ, um wieder das Wort Gefion anschreiben zu lassen.

**Hessen.** Kassel, 12. Sept. Die wenigen Tage, welche sich der Obergerichtsanwalt Schwarzenberg im hiesigen Kastell in Haft befindet, haben bereits eine Beschwerde an das General-Auditorat erforderlich gemacht, da von all den Begünstigungen, welche das Ober-Medizinal-Kollegium für erforderlich hielt, um dem alten Manne die Gesundheit möglichst zu erhalten, ihm nichts zu Theil wird.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 16. September. Flyveposten will wissen, daß die 500 Mann, welche vorläufig vom Kriegsminister zur Schleifung der Festungswerke von Rendsburg kommandirt werden sollen, nur Holsteiner und Lauenburger sein würden, und zwar vom 14., 15., 16. und 17. Bataillon, nebst dem 5. Jägerkorps, von jedem Bataillon nämlich 100 Mann.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 10. Sept. Der Prinz-Präsident wird jetzt vorzugsweise „kaiserliche Hoheit" angeredet. Die meisten Minister beobachten diese Form, und man liebt sie außerordentlich bei „Hof!"

### Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 16. mit 30. Septbr. 1852.

| | |
|---|---|
| Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . | 36½ kr. |
| Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . | 19½ kr. |

### Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 14. Septbr. 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56 kr. — Randdukaten 5 fl. 30 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 103¾ südd. W. G.

### Temperatur der Mainwärme.

Am 15. Septbr. . . . . . 12 Grad.

C. Clemens.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

Die Abfälle von den täglich in der Juliushospitals-Küche gekocht werdenden **Gemüsen** werden am **Montag den 20. September Nachmittags 2 Uhr** im Bureau der Küchenverwaltung verstrichen.

## Bekanntmachung.

Vorräthig sind immer zu haben **gedrehte Kalterschrauben von Eisen mit messingenen Muttern**, auch werden dieselben in jeder beliebigen Größe und Stärke auf das Billigste gefertiget.

**Georg Ullrich Hofmann**, Schmiedmeister und Mechanikus in Eibelstadt.

## Bekanntmachung.

Holzkohlen-Lieferung betreffend.

Bei der unterfertigten Verwaltung wird am **Samstag den 25. September d. Jrs. Vormittags 9 Uhr** die Lieferung von 100 Butten buchene Holzkohlen an den Wenigstnehmenden vergeben, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Mittheilung der näheren Bedingungen beim Striche selbst erfolgt.

Marienberg, den 14. September 1852.

**Die Kgl. Zeughaus-Verwaltung.**

---

**Freitag den 17. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr** wird der **Keller** im Sanderviertelhofe, welchen Herr Appell.-Gerichtsrath Rüdel bisher im Bestand hatte, in dem unterzeichneten Geschäftslokale auf mehrere Jahre, vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtmagistrats verpachtet.

Nach erfolgter Genehmigung werden dann **am 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** die in diesem Keller befindlichen 7 große in Eisen gebundene Fässer, sammt den Faßlagern und hölzernen Schließen nebst Faßleiter und Faßtrichter **in dem Keller selbst** öffentlich vorbehaltlich magistratischer Genehmigung an den Meistbietenden verstrichen, wozu Strichliebhaber mit dem Bemerken, daß der Keller **am 16. d. Ms. Vormittags von 9 bis 12 Uhr** zur Einsicht geöffnet sei, eingeladen werden.

Würzburg, den 10. September 1852.

Die Stadtkämmerei.
Herbig. Wirsching.

---

Zufolge gesetzlicher Bestimmung müssen alle jene hiesigen Einwohner, welche Kapital- und Einkommensteuer pflichtig sind, von Haus zu Haus aufgenommen und in ein Verzeichniß eingetragen werden, Behufs dessen in dieser und der kommenden Woche magistratische Bedienstete in alle Häuser dahier kommen werden, weshalb man zu dem gesetzlichen Sinne der hiesigen Einwohner vertraut, daß sie bei Vornahme dieses Geschäfts diesen Bediensteten allen möglichen Vorschub leisten werden.

Würzburg, den 14. September 1852.

Der Stadt-Magistrat.
Vorst. beurl.
Fey, Rechtsrath. Carl.

## Bekanntmachung.

Im Concurs des Max Leo Mendel von Mainbernheim wird das zur Masse gehörige Vermögen zur öffentlichen Versteigerung gebracht, und zwar:

1) **Am Mittwoch den 22. September ds. Jrs. Mittags 12 Uhr** das Mobiliare, bestehend in verschiedenen Hausgeräthschaften, Schreinerwaaren, Betten, Glas und Porzellain, einigen Fässern und beiläufig 12 Eimer 1851er Wein, 9 Eimer Weinessig und eine Quantität Syrup — auch verschiedene Bücher, belletristischen Inhalts.

2) **Am Freitag den 24. September d. Jrs. Nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathhause zu Mainbernheim ein Haus Nr. 91, dann 3/4 Morgen Feld.

Marktsteft, am 9. September 1852.

Königliches Landgericht.
Habersack. Pfister.

---

Ganz frischgeschlagene **Leinkuchen** sind zu haben bei Seiler Mainhart im Mainviertel; ebendaselbst ist eine Partbie **altes Bauholz** billig zu verkaufen.

---

Die 12te Sendung neuaufglacirter **Handschuhe** ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr**, Schneidermeister, 2. Distr. Nr. 204, Blöhlein.

---

Am vergangenen Sonntag blieb ein schwarzseidener **Regenschirm** in der Hofkirche stehen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren in der Sakristei in Empfang nehmen.

---

Heute wurde vor dem Laden des Herrn Posamentier Melbert ein **Kommodeschlüssel** gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abgeholt werden.

---

**Bamberger weisser Sand** wird am Schwanenthor bei dem Bamberger Schiffer billig verkauft.

---

Ein junger **Metzgerhund** ist zugelaufen und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühren abgeholt werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen**, welches bisher als Stuben- oder Ladenmädchen konditionirte, wünscht in einer Stadt oder auf dem Lande eine ähnliche Stelle; auch würde dasselbe die Aufsicht erwachsener Kinder, sowie einer Haushaltung übernehmen, und kann sogleich oder später eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen** kann das Kleidermachen erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 2. Distrikt Nro. 200 ist eine **Strohmatratze** und ein **Leibstuhl** zu verkaufen.

---

Eine **Kalter**, 1/2 Butte haltend, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Wangenheim'schen Fabrik an dem Rennwegerthore ist 1 freundliches heitzbares und möblirtes Zimmer, à fl. 4 per Monat an einen ledigen Herrn zu vermiethen, und kann derselbe billig die Kost dazu erhalten.

---

In der Semmelsgasse Nro. 72 ist ein Zimmer für einen Herrn zu vermiethen.

---

Ein Logis von 4 schönen Zimmern, Küche und allen übrigen Erfordernissen, sowie ein möblirtes Zimmer sind stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.; auch ist daselbst ein neu eingerichtetes Logis, in den Hof gehend, zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 348, Sandgasse, ist ein schöner Keller mit in Eisen gebundenen Fässern zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 29 sind mehrere Hundert brauchbare **Ziegel** zu verkaufen.

## Pastilles von Rippoldsau
**von B. Göringer.**

Diese rühmlichst bewährten Pastilles mit doppelkohlensaurem Natron von Rippoldsau sind, als ein vortreffliches Mittel bei Verdauungs- und Magen-Beschwerden, bei Hämorrhoidal- und Gicht-, Nieren-, Harn- und Griesleiden xc. in ettiquettirten Schachteln à 28 kr. zu haben bei

**G. J. Michel & Comp. in Würzburg.**

---

## Anzeige für Auswanderer.

Am 1. und 15. eines jeden Monates expediren die Herren **Carl Pokrantz & Comp.** in **Bremen** nach **New-York, Baltimore** xc. große, mit hohem Zwischendeck versehene, gekupferte dreimastige Schiffe erster Klasse. Ich bin ermächtigt, Passagiere zur Ueberfahrt anzunehmen und mit Schiffs-Contracten zu versehen, und kann die niedrigsten Preise stellen, die in Bremen existiren.

Sorgfältigste und beste Bedienung wird zugesichert.

**Ignaz Crailsheim,**
Agent in Würzburg, 4. Distr. Nr. 153.

---

## Kunst-Anzeige.

Donnerstag den 16. September 1852 wird Herr **Kratky-Baschik** im hiesigen Stadttheater eine große

## Concert- und Zauber-Soirée

geben. Das Nähere besagen die Zettel. Der Anfang der heutigen Vorstellung ist **ausnahmsweise** um **halb 7 Uhr.**

**F. Engelken.**

---

Mit dem **1. Oktober** beginnt wieder der Unterricht im Institute der Unterzeichneten.

Würzburg, den 14. September 1852.

**Anna Ranninger,**
3. Distrikt Nro. 158, Franziskanerstraße.

---

Wir erlauben uns neuerdings auf unsere reichhaltig assortirte Niederlage (bei Herrn **Franz Meßner,** früher G. F. A. Elsässer, dem Württemberger Hof gegenüber) in hänfenen und flächsenen Waaren unserer Rhön-Weber aufmerksam zu machen, und erwähnen außer den verschiedenen ungebleichten Artikeln, als: Sackzwillchen, Wattirtuchen, Handtüchern u. s. w. hauptsächlich einer großen Auswahl in gebleichter Leinwand à 12 bis 30 kr. pr. Elle, Handtüchern à fl. 2. 15. bis fl. 11. das Stück von 28 bis 30 Ellen, Tafelzeugen in mannigfaltigen Mustern und zu verschiedenen Preisen, wobei wir im Sinne unseres Unternehmens die Bitte um geneigten Zuspruch mit der Bemerkung wiederholen, daß sämmtliche Artikel zu festen, aber sehr billigen Preisen verkauft werden.

Würzburg, im September 1852

**Die Commission zur Hebung der Rhön-Industrie.**
A. Manz, z. Z. Vorstand.

---

Das Maternusfest zu Güntersleben wird am **Sonntage** gefeiert; dabei empfiehlt sich der Unterzeichnete mit guten Speisen und Getränken

**Peter Lutz,** Gastwirth
zum „Schönbrunnen" daselbst.

---

## Wein-Versteigerung.

**Mittwoch den 22. ds. Mts.** werden in der Katzengasse, 2. Distrikt Nro. 356, **Vormittags 9 Uhr,** nachbenannte, selbstgezogene, reingehaltene Weine öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 8. September 1852.

| Nr. | | Eimer. | Jahrgang. | Lage. |
|---|---|---|---|---|
| 1 | ca. | 30 | 1850er | Bogen, |
| 2 | „ | 24 | 1849er | dto., |
| 3 | „ | 31 | 1848er | dto., |
| 4 | „ | 32 | 1848er | dto., |
| 5 | „ | 19 | Rother. | |

---

## Sängerkranz.

Donnerstag den 16. September **Probe.** Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

**Der Ausschuss.**

---

## Kapitalien

jeder Größe, sind auf genügende Sicherheit stets zu haben im Commissions-Bureau von

**G. J. Michel & Comp.**

---

Schöne fichtene und kieferne, 20' lange **Waldbretter** sowie Regensburger **Mainbretter** sind angekommen und werden ausgeladen am Dreikronenthor im 5. Distr. von

**Gebrüder Brod.**

---

Am vergangenen Samstag den 11. d. Mts. Nachts verlor ein Fuhrwerk ein Säckchen **Caffe** auf der Straße von Würzburg nach Roßbrunn. Der Finder wird gebeten, dasselbe im Gasthofe zum „Reichsapfel" zu Würzburg gegen Verabreichung eines Douceurs abzugeben.

---

Auf der Straße von Dettelbach bis Würzburg wurde ein **Geldbeutel** mit Geld gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühren zurückerhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Für die durch Brand verunglückten Bewohner Orb's**
sind bei der Exped. dieses Blattes an milden Beiträgen eingegangen:

Transport: 30 fl. 24 kr. — Von Ung. 3 fl., J. K. 1 fl., von einigen Wohlthätern in Castell 21 fl. 24 kr. — Summa 55 fl. 48 kr.

---

### Fremden-Anzeige.
Vom 14. September.

(Adler.) Kflte.: Müller a. Mainz, Ditzel a. Hanau, Hämig a. Offenburg. Eös, Oberlieutenant a. Aschaffenburg. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Milani a. Frankfurt, Cardini von da, Geier a. Dillingen. Ritter, Professor a. Berlin. Frl. Weiß a. Marburg. Baron Klugen a. Hohenheim. — (Russ. Hof.) Kflte.: Wallerstein a. Frankfurt, Seemann a. Mainz. Kreidel, Rentier von da. Schnetter, Fabrikant, mit Fräul. Tochter a. München. Wenzel, k. preuß. Kassenrath a. Coblenz. Halder, Rentier a. Lenzburg. — (Schwan.) Kflte.: Marg a. Darmstadt, Otto a. Breslau. Mad. Jange, mit Fräul. Tochter a. Haag. v. Karlsberg, m. Bed. a. Luzern. Herrmann, prakt. Arzt a. Hamburg. Lindler, Part. a. Kehl. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Linn a. Mainz, de Coen a. Aloft. Sucro, Student a. Nürnberg. Bock, Lehrer von da. Sträßler, Pfarrer, m. Gem. a. Michelstadt. Graf u. Gräfin v. Ingelheim, m. Dienersch. a. Geisenheim. Freifrau v. Sternberg, mit Fräul. Tochter u. Bedien. a. Breslau. Westermaier, k. Rechtsanwal a. Kaufbeuren.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 74.** Mittwoch den 15. September 1852.

## Ehmannsschlegel zu Mosbach.*)

Zu Mosbach steht ein Baum von alten Zeiten her,
Daran ist aufgehängt ein Schlegel groß und schwer.

Ich kam des Weges auch und sah die seltne Birne,
Da wurde Deutung mir von einer Bauerndirne.

Es schlug in diesem Ort vor Zeiten eine Frau
Den Rücken ihres Mann's in bösem Eifer blau.

Darob erhub sich bald gerechteste Empörung,
Es kam im ganzen Dorf zur rasenden Verschwörung.

Doch nicht dem Weibe galt's, das dessen sich vermaß,
Vielmehr dem Helden, der sein gutes Recht vergaß.

Man zog vor Hansens Thür mit Witz und Schelmenworten
Und hing dem frommen Mann den Schlegel an die Pforten.

Das ging dem Armen doch zu Herzen und er bat,
Mit reuevollem Sinn die Bauerschaft um Gnad'.

Da ward ihm auferlegt zu ziemender Kasteiung.
Und seiner Sündenschuld genügender Verzeihung:

Sofort das ganze Volk für großes Aergernuß
Zu sänftigen mit Brod und Bier im Ueberfluß.

Mit Freuden zahlte Hans die Zeche für die Flegel
Und von der Thüre wich der ärgerliche Schlegel.

Und hing von selber Stund' an einer Linde Stamm,
Zur Pflichterinnerung für jedes Ehelamm.

O daß doch allerwärts der Zauberschlegel hinge
Und daß es jedem Hans wie dem zu Mosbach ginge.

**A. Schöppner.**

*) Aus „Sagenbuch der bayerischen Lande."

## Blond-Röschen.

(Fortsetzung.)

Noch keine Woche war nach diesem Tage vergangen, als im Dorfe schon mancherlei Gerüchte im Umlaufe waren, die auf Markt und Straße laut und leise auf's Eifrigste verhandelt wurden. Der junge Junker Dießbach, der aus kaiserlichem Dienste heimgekommen, hieß es, habe im Bade gesagt: des Lenzmüllers Rose sei die Schönste, die er in allen Herren Landen gesehen, und ihre Haare allein seien mehr werth, als ein Eulennest von einem Schlosse, das so ein adeliches Fräulein zur Mitgift bringe. „Ja, ja, meinte die Schmiedbäuerin, die einer Nachbarin diese Neuigkeit erzählte, mit Speck fängt man die Mäuse; die Herren haben feine Nasen — aber kuriose manchmal." — „Denkt nur wie's weiter gegangen ist: als der Junker mit noch einem Andern vom Bade zurückgeritten kam, hat die Rose auf ihn gewartet bei der Erlen außen bei der Reibmühle; da ist der Junker abgestiegen und hat sie in die Arme genommen und geküßt! Denkt, vor den andern Herren, ohne sich zu schämen! Die wird noch eine gnädige Frau." — „Oder eine . . . eine andere Frau", war die hüstelnde Antwort." — „Nur nicht so pfiffig, Schmiedbäuerin, schnatterte die Nachbarin weiter; ich merke schon, was Ihr sagen wollt, ich bin auch nicht so ganz links — gewiß, die haben's schon länger mit einander getrieben; so zum erstenmale sich auf offener Straße herzen und küssen — nein, nein, glaub's wer's mag, so dumm bin ich nicht. Aber der Georg hat Alles mitangesehen, denkt nur, der will jetzt nichts mehr von ihr wissen — das gibt eine schöne Geschichte; der gehört schon was."

So viel war richtig: im Bade hatte sich der Junker nach der schönen Müllerin erkundigt, und Georg hatte gesehen, wie er auf dem Heimwege bei der Erlen sich zum freundlichen Gruße vom Pferde nach Röschen niederbeugte und wie im Fluge mit seiner Hand über ihren Scheitel wegfuhr — das war Alles; aber es war genug, um in das Herz des Jünglings Eifersucht und Trauer und in die sonst so friedliche Mühle trübe und unheimliche Tage zu bringen.

Der Lenzmüller saß noch in düsteren Gedanken am Tische, während der Waldbauer mit dröhnenden Schritten

die Stube auf und nieder maß, dann und wann einen zornigen Seitenblick auf Röschen werfend, das bleich und mit thränenfeuchten Augen die noch vollen Schüsseln und Teller wegräumte. Georg stand am Fenster und schaute auf das Mühlenrad, das, von den schäumenden Wassern gepeitscht, sich dröhnend und wirbelnd um seine Axe schwang — ihm war's, als möchte er mit den Wellen niederstürzen, tief, tief in den brausenden Strudel und nur als Leiche wieder emporgetragen werden.

„Und du nimmst ihn dennoch, Rose! sagte der Lenzmüller aufstehend; du nimmst ihn, sag' ich; du bist die Tochter und ich – ich bin der Vater.“ — „Ich will Euch ja folgen, Vater, erwiederte Röschen mit unsicherer Stimme, wenn Ihr Euer Kind zeitlebens unglücklich machen wollt.“ — Der Alte hielt die Antwort zurück, als er die Thränen unter den langen Wimpern seines einzigen geliebten Kindes hervorbrechen sah, und wendete sich mit zweifelndem Blicke nach dem Waldbauer um. — „Und ich sag' es Euch auch, entgegnete dieser trotzig, so ist's nicht gemeint! nein, mein Bub ist mir lieber, als daß ich ihn . . . .“ — „Was? fragte der Müller dem Zögernden näher tretend; was meint Ihr?“ — „Als daß ich ihn einem Junker zum Gutgenug nachwerfen möchte.“

Der stolze Alte zuckte zusammen, wie ein gefesselter Gefangener, der den schmählichen Backenstreich des Feindes ungerächt entgegennehmen muß. Georg warf einen bittenden Blick auf seinen Vater, der etwas milder fortfuhr: „Und dann, ja — ihn den ganzen Sommer in der Mühle behalten, wo er nichts gelernt hat; zu Hause hätt' er mehr geschafft als zwei Taglöhner, die ich bezahlen mußte.“ Das war unklug gesprochen zu dem Lenzmüller. Er richtete sich empor, wie eine Eiche, die ihren Wipfel einen Augenblick dem Sturme beugen gemußt; es that ihm wohl, den empfangenen Schlag heimgeben zu können, obwohl er wußte, daß damit all' seine langgehegten und liebgewonnenen Hoffnungen zertrümmert würden. Mit verächtlichem Blicke maß er den Waldbauer: „Freund, ich habe nicht gewußt, daß Ihr das Rechnen so trefflich versteht; daß Euer Sohn nicht zu gut wäre zum Gutgenug eines Junkers, wenn er zu Hause nichts versäumt hätte; aber Gottlob, dem Uebel kann der Lenzmüller abhelfen.“ Mit diesen Worten öffnete er einen Schrank und warf dem betroffenen Gegner eine Rolle vor die Füße. „Da habt Ihr so viel, als Meister und Knechte den ganzen Sommer auf Euerm Hofe verdient haben — denk' ich. Nun sind wir fertig; Ihr nehmt Euern Sohn mit und ich behalte meine Tochter!“ —

Georg folgte seinem Vater willenlos wie im Traume. Röschen faßte hastig seine Hand. „Sei mir nicht böse, bat es mit weicher Stimme; denke, Georg, du bist nicht so unglücklich und elend, wie die arme, arme Rose.“ Als die beiden Männer zur Thüre hinaus waren, warf sie sich laut schluchzend an den Hals ihres Vaters, dessen starkes Herz selbst um Linderung mit den Thränen ringen mußte. —

Der Sommer verging allmälig und mit ihm auch das Gerede über Röschens und Georgs unerwartete Trennung, die freundliche und giftige Zungen im ganzen Thale wochenlang beschäftigt hatte. Der Junker Dießbach war nach einem Aufenthalte von wenigen Tagen wieder von Schloß Liebegg weggezogen und dadurch böswilligen Gerüchten jeder Vorwand benommen. Er sei nach Bern gegangen oder gar wieder zu den kaiserlichen Husaren, hieß es. Neue Ereignisse brachten das Vergangene in Vergessenheit; aber wer jetzt Röschen sah, das seit dem Vorfalle nur selten in's Dorf kam, nicht einmal zur Kirche, der schüttelte mitleidsvoll den Kopf und sagte: die treibt's nicht mehr lange; der Georg war ihr lieber, als sie's merken ließ, sonst würd' es ihr nicht so zu Herzen gehen. Mich wundert's, ob sie den Kukuk wieder schreien hört.“ — Der alte Lenzmüller durchwachte manche kummervolle Nacht, als er bemerkte, wie das Roth auf den Wangen seiner Rose von Tag zu Tag mehr erbleichte mit den Rosen draußen im Garten, bei deren leerwerdenden Sträuchen das Mädchen stundenlang saß, als führte es geheime Gespräche mit diesen Zeugen der Vergänglichkeit; vergeblich kaufte er Putz und allerlei Staat zusammen, an dem Röschen sonst so vielen Gefallen gefunden; sie legte Alles in den Schrank, ohne sich nur ein einziges Mal damit zu schmücken; sogar ihre gewöhnliche Kleidung sah gegen alle Gewohnheit fast vernachlässigt aus. Nur die Haare zierte und flocht Röschen mit größerer Sorgfalt, als jemals in frühern Tagen; es konnte stundenlang damit zubringen und wurde nicht müde, neue Fluth in feste Formen zu fassen. Das vermehrte noch die Besorgnisse des geängstigten Vaters. Es ist ein sicherer Vorbote des Todes, dachte er; jeder Mensch findet vor seinem Ende noch an Etwas Gefallen, das er sein ganzes Leben kaum beachten mochte — meine Mutter hat's oft gesagt und an meiner Frau hab' ich's erfahren, setzte er seufzend hinzu. Aber auf alle bekümmerten Fragen ward ihm die Antwort: „Mir fehlt nichts, lieb Väterchen, mir ist ganz wohl.“ Vergeblich war das Drängen, man müsse einen Doktor fragen, es könne doch eine geheime Krankheit sein. Röschen erwiederte mit traurigem Lächeln: „Sie ist so geheim, daß kein Doktor sie finden kann; nein, nein, mir thut nichts weh; es ist wohl nur so ein Uebergang und mit der Zeit werd' ich schon wieder besser aussehen und fröhlicher werden.“

(Schluß folgt.)

---

## Abenteuer eines Offiziers in Ostindien.

Kein Zweifel — erzählt ein Offizier, welcher durch Zufall in einer trostlosen Gegend Indiens zu Fuß bei Nachtzeit wanderte, zuletzt von Ermüdung überwältigt, sich niederwarf auf das trockene, wirre Gras, und als gerade im Osten der erste lichte Streifen anbrach, entschlummerte. — „Kein Zweifel, erzählt er, ich schlief fest und süß; ich habe seitdem nie wieder unter freiem Himmel fest und süß geschlafen, denn mein Erwachen war grauenvoll. Bevor ich völlig erwachte, hatte ich eine Wahrnehmung von Gefahr, die mich an den Boden kettete und vor jeder Bewegung warnte. Ich wußte, daß ein Schatten über mich hinkröche, und daß es das beste Auskunftsmittel sei, in dumpfer Unthätigkeit liegen zu bleiben. Ich fühlte meine untern Extremitäten von den schweren Ringen einer lebenden Kette umschlungen; aber als wenn schützendes Opium mir eingeträufelt wäre, um jedes Re-

gen der Muskeln zu verhüten, wußte ich nicht, bis ich hell aufwachte, daß eine ungeheure Schlange meine Beine bis zu den Knieen aufwärts umwand.

„Gott! Ich bin verloren!" rief es in mir, und jeder Tropfen Blut in meinen Adern schien zu Eis zu gerinnen; alsbald zitterte ich wie ein Espenblatt, bis gerade die Furcht, mein plötzlicher Schrecken möchte das Gewürm aufscheuchen, alles zurückdrängte, und ich wieder wie gelähmt da lag. Das Reptil schlief oder blieb doch jedenfalls bewegungslos; wie lange es aber so blieb, weiß ich nicht, denn die Zeit ist für den Entsetzten gleich dem Ringe der Ewigkeit. Auf einmal klärte sich der Himmel — der Mond brach hervor — Sterne glänzten über mir; ich konnte sie alle sehen, da ich auf der Seite ausgestreckt lag, eine Hand unter dem Kopfe, wo ich sie nicht wegzuziehen wagte, ebenso wenig traute ich mir hinabzuschauen nach dem abscheulichen Schlafgenossen, den mein schlimmes Geschick mir gesandt hatte.

Unerwartet kam ein neuer Gegenstand des Schreckens hinzu: ein seltsam schnurrender Ton hinter mir, dem zwei scharfe kleine Schläge auf die Erde folgten, weckten die Schlange, denn sie regte sich und ich fühlte, daß sie aufwärts gegen meine Brust kroch. In diesem Augenblicke, wo mich unerträglicher Graus beinahe so wahnsinnig machte, aufzufahren und vielleicht sichere Zerstörung zu finden, sprang etwas auf meine Schulter — auf das Reptil! — Ein greller Schrei des neuen Angreifers, ein lautes fürchterliches Zischen der Schlange ertönte. Für einen Moment konnte ich fühlen, wie sie mit einander kämpften, auf meinem Leibe kämpften; in der nächsten Minute waren sie neben mir auf dem Rasen; in der andern ein paar Schritte weg, ringend, um einander sich drehend, in einander geflochten, muthvoll streitend — ich sah sie — ein Mungus oder Ichneumon und eine Cobra di Capello!!

Ich sprang auf, ich belauerte diesen höchst sonderbaren Kampf, denn Alles war jetzt taghell. Ich sah sie für einen Moment fern von einander — die tiefe, giftige Fascination des Schlangenblicks machtlos vor den scharfen, behenden, ruhelosen Augen des Gegners. Ich sah diesen Zweikampf der Blicke noch einmal von neuem mit dem näheren Gefechte vertauscht; sah, daß das Mungus gebissen war, daß es wie ein Pfeil fortschoß, wahrscheinlich, um die noch unbekannte Pflanze zu suchen, deren Saft man für sein Antidot hält gegen den Schlangenzahn; sah das Thier mit frischer Kraft zu dem Angriffe wiederkehren, und dann — froher Anblick! — sah ich die Cobra di Capello, gelähmt vom bekappten Haupte bis zum schuppigen Schweife, leblos aus ihrer bisher halb empor gerichteten Stellung mit ächzendem Zischen hinfallen, indeß der bewunderungswürdige Sieger sich mit einer Reihe von Sätzen über der Leiche seines Feindes ergötzte, umher tanzend und springend, schnurrend und spuckend, gleich einer rasenden Katze. —

Meine graziöse Creatur! Ich habe mir seitdem immer ein Mungus gehalten — das anhänglichste, neckischte und froschverschlingendste von allen Thieren. Manche Autoren beziehen sich auf das angebliche, allein dem Ichneumon bekannten Gegengift für den Schlangenbiß, und wir finden darüber fast ebenso viele abweichende Meinungen als Berichterstatter. Vielleicht darf die Erfahrung eines „alten Indiers" einigermaßen in die Wagschale fallen.

---

## Ein Prairienbrand.

Ein Auswanderer, der die Landreise nach Kalifornien machte, erzählt: „Wir bemerkten von einer Anhöhe aus vor uns eine schwärzliche Aufwirbelung, waren aber zur Zeit nicht im Stande zu bestimmen, ob dieß Staub oder eine niedrig ziehende schwarze Wolke sei. Als wir jedoch näher kamen, wurden unsere Bedenken bald gelöst. Es war Rauch, der aus einer Prairie aufstieg, die gerade von der Richtung und dem Pfade her, den wir einzuschlagen hatten, in hellen Flammen stand. Die Flammen rückten mit einem günstigen Winde in reißender Schnelle uns entgegen. Ich befahl, sogleich die Prairie leewärts (unter dem Winde) von uns an verschiedenen Stellen in Brand zu stecken und sogleich das Leitpferd mit der Glocke einzufangen, weil ich fürchtete, daß ohnedieß die freilaufenden Thiere sich zum Durchgehen dürften verleiten lassen. Mittlerweile kam das Feuer, sich nach Nord und Süd beinahe drei englische Meilen ausdehnend, näher und näher auf uns zugebraust und bot uns ein großartig-schreckliches Schauspiel dar. Unser nächstes Manoeuvre war, daß wir die sämmtlichen Wagen in den durch unsere eigenen Feuer, die wir angezündet, gelichteten Raum brachten und Pferde und Maulesel fest an diese Wagen anlegten. Der Rauch kam in dichten, heißen Wirbeln, in Säulen, Gewinden, Guirlanden, in allerlei phantastischen Bildungen vor den Flammen dahergetrieben; unsere Thiere schnaubten und schüttelten sich zitternd vor Furcht und Entsetzen, bäumten sich hoch auf, zerrissen ihre Bande und rasten wild in's Weite, bis sie die Flammen von hinten erreichten; dann jagten sie wie toll wieder rückwärts und stürzten sich in wilder Flucht und Verwirrung auf die Zurückgebliebenen. Die Hitze fing jetzt an, unerträglich zu werden, denn unsere Linie befand sich nicht über 15 Fuß von dem Rande des nichtbrennenden Grases, abwärts nach der Windseite zu, und wir konnten mit den Wagen nicht zurück, ohne die Thiere loszumachen. Wie das verzehrende Element näher kam, flogen und sausten brennende Bündel nach allen Richtungen hin in der Luft und bedrohten unsere Wagen, die Wagendecken und die Pulverfässer mit der schrecklichsten Gefahr. Allein die Hitze erreichte jetzt einen so hohen Grad, daß wir genöthigt waren, sie ihrem Schicksal zu überlassen und uns selbst auf den Boden niederzuwerfen; der Rauch selbst erglühte jetzt in düstern Flammen, und es entstand eine so sengende Temperatur und daraus wieder eine solche Schwere, ja fast Unmöglichkeit des Athmens, daß Mehrere von uns, die von zarterer Lungenbeschaffenheit waren, in Convulsionen verfielen. Doch diese schreckenvollen Momente gingen rasch vorüber. Noch einige Sekunden, und auch der letzte Grashalm war vom Feuer abgesengt, und das Ungeheuer, das uns in seinen glühenden Schlund hinabzulocken drohte, verschwand auf den Flügeln des Windes und ließ Nichts hinter sich zurück, als rund umher eine kahle, geschwärzte Ebene. Ich hatte öfter Beschreibungen von Bränden der Prairie ge-

lesen und war so gleichsam vertraut geworden mit der Art und Weise, wie man sich bei solchen Ereignissen benehmen soll; allein die beschreibende Gewalt der Feder eines Washington Irving, oder die beredte Malerei eines Cooper sind nur zahm und schwach im Vergleich zu der schreckenvollen Wirklichkeit."

---

## Die Vampyr-Ratte.

Der jüngste Sohn der alten Familie O'Brien in Irland, der wegen Gesundheitsrücksichten einige Jahre auf Madeira gelebt hatte, kehrte vor einiger Zeit als ein blühender, froher Jüngling zu den Seinen zurück. Es waren aber kaum ein paar Wochen vergangen, seit Robert O'Brien wieder im alten Stammschloß wohnte, als er auffallend bleich und hinfällig erschien. Auf die besondern Fragen versicherte er jedoch stets, er fühle sich nicht krank, dennoch an jedem Morgen schwächer, obgleich er die Nächte hindurch fest schlafe. Die um Rath angegangenen Aerzte waren ebenfalls nicht im Stande, eine Spur von Krankheit bei Robert zu finden, und dennoch siechte dieser sichtlich hin und wurde endlich so schwach, daß er das Bett nicht mehr verlassen konnte. Die alte Amme des jungen Mannes pflegte denselben mit mütterlicher Sorgfalt und verließ sein Lager fast nicht mehr. In einer Nacht, als die Alte neben dem Bette in einem Lehnstuhle saß und etwas eingenickt war, weckte sie ein leises Geräusch in den Bettumhängen. Die müden Augen der guten Frau richteten sich nach der Gegend, woher das Geräusch kam, und erblickten eine große, graue Ratte, die auf der Bettdecke saß und aufmerksam herüberschaute, als wolle sie sich überzeugen, daß die Wärterin schlafe. Die Alte hielt sich unbeweglich. Die scheußliche Ratte steckte darauf den Kopf durch das auf der Brust offene Hemd des Schlafenden, und die schnellen Athemzüge der Bestie ließen bald nicht mehr daran zweifeln, daß sie dort sauge. Robert stieß ein schmerzliches Stöhnen aus, schlief aber fort und glich einer Leiche. Endlich wurden die Athemzüge der Ratte langsamer und langsamer, und sie blieb später, wie erstarrt, unbeweglich auf der Brust des Unglücklichen liegen. Diesen Augenblick benutzte die Amme; leise streckte sie die Hand nach einer naheliegenden Reitpeitsche aus und führte mit derselben plötzlich einen so glücklichen Streich nach der Ratte, daß diese mit einem entsetzlichen Schrei herabrollte und sich am Boden in den Konvulsionen des Todeskampfes wand. Robert schlief noch immer; die Amme suchte nach der Wunde auf seiner Brust und fand zu ihrem Erstaunen, daß der Biß der Ratte kaum zu gewahren war und wahrscheinlich nur von einem einzigen Zahn herrührte. Der rothe Flecken umher, der durch das Saugen entstanden, machte allein dieses kleine Wundmal bemerkbar. Robert erholte sich hierauf wieder und erlangte die frühere Gesundheit. Die ausgestopfte Vampyr-Ratte bewahrt man im Schloß der Familie O'Brien auf; die Landleute sind fest überzeugt, daß es keine natürliche Ratte, sondern ein böser Geist war, der in dieser Gestalt dem jungen Schloßherrn nach dem Leben trachtete.

---

## Mannichfaltiges.

Ein neues Kunststück ist vor Kurzem in England producirt worden und hat dem Erfinder leider das Leben gekostet. Ein Mr. Sands — so erzählt der Wolcot Standard — hatte angekündigt, daß er, vermittels eines Apparates, im Stande sei, wie eine Fliege auf der Decke eines Zimmers, den Kopf nach abwärts, herumzuspazieren. Es fanden sich zu dieser Vorstellung viele Schaulustige ein, und Mr. Sands producirte seine Kunst zur Zufriedenheit des gesammten Publikums. Nur einer von den Zuschauern sprach seinen Zweifel aus, daß Mr. Sands seine Vorstellungen wohl nicht in jedem beliebigen Lokale geben könne. Der Künstler erbot sich, an jeder beliebigen Stubendecke herumzuspazieren, vorausgesetzt, daß sie platt und fest genug sei, ihn zu tragen. Auf dieses Anerbieten hin wurde ihm der Saal des Stadthauses eingeräumt. Aber kaum hatte der unglückliche Mann daselbst mehrere Schritte mit den Füßen an der Decke und dem Kopfe nach abwärts gemacht, als ein großer Theil der Mauerüberkleidung sich ablöste, er selbst von einer Höhe von 18 Fuß herabstürzte und das Genick brach.

---

Alles schon dagewesen! Es erheben sich gar viele Stimmen gegen die großen Summen, die man einzelnen Künstlern zahlt und man hält dieß für etwas Eigenthümliches unserer Zeit. Der Pariser Sänger Lainez bekam 1810 für eine einzige Benefizvorstellung 30,000 Livres und in Wien bezahlte man ein Jahr später einem französischen Tänzer jede Rolle mit 1000 Gulden.

---

Ein Geck neckte einen Ehrenmann seiner etwas langen Ohren wegen. Allerdings — versetzte dieser — sind meine Ohren für einen Menschen zu lang. Sie werden mir aber auch eingestehen, daß die Ihrigen für einen Esel zu kurz sind.

---

„Herr Collega," sagte ein witziger Doktor der Rechte zu einem Doktor der Medizin: „Was glauben Sie, was für ein Unterschied zwischen mir und Ihnen ist?" — „O!" versetzte dieser, „ich weiß ihn — die Doktoren der Medizin machen kurze, und die der Rechte — lange Prozesse."

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 73.

„Einsamkeit."

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 222 — Donnerstag den 16. September — 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Konzessionsgesuche vom 1. bis 16. Septbr.**

Georg Hahner, Windenmacher von Schonungen, um Uebersiedlungserlaubniß und Konzession zum Windenmachen. Franz Adam Hallein von hier um Regenschirmmacher-Konzession. Kaspar Leipold von hier um Zimmermeisters-Konzession. Franz Schirber von Neupelsdorf um Konzession zum Schnittwaarenhandel. Johann Ehrenburg von hier um Seilerkonzession. L. Herzfelder von hier um Konzession zum Schnittwaarenhandel en gros.

Die Schulstelle zu Dankenfeld, Ldg Eltmann, wurde dem Schuldienstexspektanten und derzeitigen zweiten Lehrer in Frickenhausen, Michael Kohlhepp; die Schul- und Kirchendienerstelle zu Oberleinach, Ldg. Würzburg l/M., dem Schullehrer Johann Wappenschmitt zu Oberwestern, und die Schulstelle zu Trossenfurt, Ldg. Eltmann, dem Schuldienstexspektanten und Schulverweser Georg Franz Schmitt zu Fitzendorf übertragen.

In Bezug auf die kürzlich beregten uns im künftigen Monate bevorstehenden Truppendurchmärsche berichten wir, daß die ersten Truppen auf ihrem Marsche nach der Pfalz am 3. Oktober unsere Stadt berühren werden. An diesem Tage trifft nemlich das 1. Bataillon des 3ten Infanterie-Regimentes Prinz Karl, welches am 28. Sept. aus dem Lager per Eisenbahn bis Nürnberg geht, und von dort am 29. seinen Marsch zu Lande hieher fortsetzen wird, in der Stärke von 1 Major, 1 Adjutant, 1 Unterarzt, 1 Unterquartiermeister, 10 Ober-, 57 Unteroffizieren und circa 465 Spielleuten, Gefreiten und Gemeinen und einem 2spännigen Rüstwagen hier ein, und wird über Nacht einquartirt.

In Folge des vermehrten Präsenzstandes ist auch das hiesige Jägerbataillon wieder, wie früher, zum Wachtdienste in der Stadt beigezogen worden.

Der vor einigen Tagen verunglückte Fuhrknecht (siehe unser Blatt vom letzten Montag) ist gestern Abends an seinen Wunden in Folge hinzugetretenen Brandes gestorben.

Das k. Staatsministerium der Finanzen hat die Vorschriften zum Vollzuge des Gesetzes über das Taxregulativ für die Verhandlungen der nichtstreitigen Rechtspflege, sowie der innern, dann Polizei- und Finanzverwaltung erlassen. Die Vorschriften verbreiten sich jedoch nur über die Giltigkeit älterer Normen bei Einführung des Taxregulativs, über die Perception und Verbuchung der Taxen, sowie das Verfahren in Taxsachen. Zu einer Anweisung über die materielle Anwendbarkeit des genannten Gesetzes findet sich das hohe Ministerium nicht veranlaßt, und haben sich auch die Kreisstellen aller generellen Ausschreibungen darüber zu enthalten, weil erfahrungsgemäß dadurch gerade das Gegentheil von dem Beabsichtigten hervorgerufen und, statt eine Erleichterung in der Gesetzes-Anwendung zu gewähren, Anlaß zu Mißverständnissen und Controversen geben. Da das Gesetz „klar und gemeinverständlich“ ist, so dürfen auch keine Anfragen über dessen Anwendbarkeit gestellt werden, und erhalten dieselben um so weniger eine Beantwortung, als durch die Revision der Taxregister und die Aemter-Visitationen ohnedieß Gelegenheit gegeben ist, auf eine gleichmäßige Anwendung des Taxregulativs hinzuwirken. Neben dem allgemeinen Taxregister ist ein besonderes Verzeichniß über den Taxanfall von den Kraft der Siegelmäßigkeit ausgestellten Urkunden zu führen, um die Taxmehrung in Folge des Gesetzes über die Siegelmäßigkeit bemessen zu können. Die taxpercipirenden Behörden und Aemter haben diese Vorschriften vom 1. Oktober 1852 an genau zu befolgen und wird die Nichtbefolgung Ordnungsstrafen von 1 bis 50 fl. und nach Umständen disciplinäre Ahndung zur Folge haben.

Die Archive in Bamberg, Nürnberg, Würzburg und Speyer wurden in Archiv-Konservatorien umgewandelt.

Die Landräthe werden auf den 11. Oktober einberufen werden.

Berichtigung. In unserem gestrigen Berichte der öffentlichen Magistratssitzung vom Dienstag ist bei der Notiz, den Fässerverstrich betr., statt Appellationsgerichts-Rath Rüdel'schen Hause zu setzen: Gärtner Romeis'schen Hause.

Der k. Lyzealprofessor Dr. Schneidawind in Aschaffenburg hat eine neue Schrift herausgegeben: „Das Regiment der Herzoge von Sachsen in den blutigen Tagen des 4. und 5. August 1809 bei Ober- und Unterau in dem Kriege in Tyrol (Aschaffenburg bei Krebs), wofür Se. k. Hoh. der Großherzog von Weimar dem Verfasser den verbindlichsten Dank zufertigen ließ.

In der Nacht vom 12. auf den 13. d. Mts. kam in der Scheune des Bauern Georg Zahn zu Wenigumstadt, k. Ldgts. Obernburg, Feuer aus, wodurch dieselbe sowie die Scheune, Wohnhaus, Nebengebäude und Stallung des Ortsnachbarn Paul Kämmerer ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beläuft sich auf 1700 fl. Die Entstehungsart ist zur Zeit noch unbekannt.

Am 10. d. M. stürzte der 4jährige Knabe des Ortsnachbarn Sebastian Stauth zu Unteraffenbach, Gerichts

Aschaffenburg, als er am Brunnen Trinkwasser holen wollte, in denselben, und konnte erst nach Verlauf mehrerer Stunden, und zwar als Leiche aufgefunden werden.

Am 9. d. Mts. stürzte der 19 Jahre alte Friedrich Klingler von Rettershausen, Ger. Aub, von dem Gebälke seiner Scheune, in Folge dessen er am 14. d. M. starb.

Am 13. d. M. starb auf dem gräfl. Schönborn'schen Schlosse Weißenstein bei Pommersfelden die Obersthofmeisterin Ihrer Maj. der Königin Therese, die verwittwete Frau Anna Maria Gräfin zu Eltz, geboren Freiin v. Wambold von Umstadt. Die Armen verlieren an der Dahingeschiedenen eine ihrer edelsten Wohlthäterinnen.

Im großen Rathhaussaale zu Nürnberg findet gegenwärtig die Herbst-Ausstellung von Blumen, Pflanzen und Früchten des dortigen Gartenbauvereins statt. Was im Gartenbaue nur erzeugt werden kann, ist da ausgestellt und erregt die Bewunderung jedes Besuchenden. Von Kartoffeln sind nicht weniger als 117 Sorten vereinigt und von Aepfeln, Birnen, Pflaumen, Pfirsichen, Trauben ist eine ungeheure Auswahl da.

Vor dem Schwurgerichte in Straubing stand vor wenigen Tagen ein 14jähriges Mädchen, die Hirtentochter Anna Maria Pöschl aus Aigelsbach, welche beschuldigt war, vier verschiedene Brandstiftungen verübt zu haben. Sie wurde aller für schuldig erkannt und die auf Unzurechnungsfähigkeit gestellte Frage von den Geschwornen verneint. In Ansehung ihrer Jugend ward sie nur zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt, und überdieß die Einreichung eines amtlichen Begnadigungsgesuches beschlossen.

Augsburg, 15. Septbr. Mit dem heutigen Mittagszuge wird Se. Maj. der König Otto von Griechenland von München hier eintreffen, im Gasthofe zu den „Drei-Mohren" das Diner einnehmen und hierauf die Industrie-Ausstellung besuchen. Abends kommen II. MM. König Ludwig und Königin Therese von Ulm auf hiesigem Bahnhof an und fahren in Begleitung Ihres königlichen Sohnes mit nächstem Bahnzug nach München.

München, 14. Sept. Zu der hier stattfindenden Konferenz von Polizeichefs der größern deutschen Städte sind eingetroffen: Stadthauptmann v. Weiß aus Wien, Polizeipräsident v. Hinckeldey aus Berlin, Polizeidirektor Wermuth aus Hannover, Ministerialrath Fieser aus Karlsruhe, Stadtdirektor Majer aus Stuttgart u. A. Eine Konferenzsitzung dieser Herren, im Verein mit einigen Polizeibeamten unserer Stadt, war gestern; ob noch weitere Sitzungen stattfinden werden, ist uns nicht bekannt. — Der Herr Ministerpräsident v. d. Pfordten, welcher gestern Abends wieder hier eintraf, hatte bereits heute eine Audienz bei Sr. Maj. dem König; morgen wird derselbe sein Portefeuille wieder übernehmen.

Die Angabe der „A. Abdztg.", es sei an das Archivariat des Ständehauses die Weisung ergangen, die Reparaturen der Lokalitäten baldigst beendigen zu lassen, erweist sich nach dem „Bayer. Eilboten" als unbegründet, womit denn auch die daran geknüpfte Vermuthung einer baldigen Einberufung des Landtags in sich zusammenfällt.

II. MM. König Max und Königin Marie gedenken für die Dauer des am 19. d. dahier beginnenden Uebungslagers in dem neu eingerichteten Schloß zu Schleißheim zu wohnen, darnach aber für die Dauer des Herbstes das Hoflager nach Schloß Nymphenburg zu verlegen.

In München, wo gleichfalls an kleineren Quartieren von 2 bis 3 oder 4 Zimmern und andern Bequemlichkeiten großer Mangel war, ist heuer außerordentlich viel gebaut worden; unter den vielen Bauten verdient besonders ein von Reichsrath Frhrn. v. Aretin aufgeführter Bau besonderer Erwähnung; derselbe ließ nemlich der Kürassierkaserne gegenüber, wo sonst elende Bretterhütten standen, eine stattliche Fronte von 4 großen 5stöckigen Häusern erbauen. Der gesammte Bau sieht einem großen Palaste ähnlich, und enthält 32 separirte Wohnungen, 16 Verkaufsläden im Erdgeschoße, sodann noch 12 Werkstätten, Stallungen auf 30 Pferde und 4 Remisen mit Kutscherzimmern. Während die äußere Fronte nur Ein Haus mit 4 Einfahrten darstellt, sind es nach der innern Eintheilung vier förmlich getheilte Häuser, wovon jedes seine 2 Brunnen und einen Garten hat. Die Wohnungen sind für Familien jeden Standes mit allen häuslichen Bequemlichkeiten versehen.

Die nächste Konferenz der Darmstädter Verbündeten in der Zollvereinssache wird der Augsb. Abendztg. zufolge in München gehalten, und ist dazu bereits am 14. der sächsische Ministerpräsident v. Beust eingetroffen.

Hamburg, 12. Sept. Ein Schreiben von der Frau des unglücklichen Ruszack ist gestern aus Wien hier angelangt. Am 6. d. M. hatte sie Audienz beim Kaiser, und obwohl derselbe sich nicht definitiv über das Schicksal ihres Mannes äußerte, so hat sie doch gegründete Hoffnung, daß Ruszak völlig begnadigt werden wird.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 14. Sept. Die Bundesversammlung wird alsbald nach Wiederaufnahme ihrer regelmäßigen Thätigkeit zunächst auch über eine, im Hinblicke der immer noch unsichern Entwickelung der allgemeinen politischen Verhältnisse, wichtige Frage zu entscheiden haben, nämlich über die bezüglich der Verstärkung des gesammten Bundescontingents. Der auf Grund des Gutachtens der Bundesmilitärcommission von dem Ausschusse erstattete Bericht liegt den Bundesregierungen zur Rückäußerung vor. Eine Verstärkung der Bundesarmee ist allerdings in zwei Anträgen als nothwendig anerkannt, doch sollen beide in der Zahl wesentlich abweichend sein, indem der eine eine Verstärkung von 150,000 Mann und der andere eine von nur 50,000 Mann als nothwendig anerkennt.

**Oesterreich.** Wien, 12. Sept. Der Kaiser begibt sich übermorgen früh in das Lager bei Pesth. Von hohen Gästen erwartet man zu dem militärischen Schauspiele außer Sr. k. Hoh. dem Prinz-Regenten von Baden, den Kronprinzen von Württemberg, den Prinzen Albert von Sachsen, die Prinzen von Mecklenburg, Oldenburg und Koburg, den Herzog von Parma, und wie eben verlautet, auch den Großfürsten-Thronfolger von Rußland, der im Laufe der nächsten Tage hier eintreffen soll. Die hohen Gäste werden in der königlichen Burg in Ofen ihr Absteigquartier nehmen, und mittelst Eisenbahn sich ins Lager begeben. Ferner sind gestern hier eingetroffen der Generaladjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Baron Lieven, die russischen Obersten v. Romanoff und v. Willanoff, der Oberstlieutenant v. Baumgarten und der Major Fürst Sayn-Wittgenstein, um den Manövern beizuwohnen.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M.**, den 15. Septbr. 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 56 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 103⅞ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 16. Septbr. . . . . . . 11 Grad

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Zur Erleichterung der Beerhut und zum Schutze des Weinbergsertrages wird vom **20. September l. Jrs.** an ein **Abschluß** der besseren Weinbergslagen in der Art, wie solche im Jahre 1846 war, bis zum Anfange der Weinlese beginnen. Es wird demnach abgeschlossen:

1) im Schalksberge: der untere Schalksbergsweg am Weinberge des Herrn Generallieutenant von Zandt, der obere Schalksbergsweg bei dem Weinberge des Herrn von Hirsch und Bäckers Lindner unterhalb der Harfe, zwischen dem Weinberge des Privatiers Köchel und jenem des k. Aerars; an der Rothenkreuz-Steige am Weinberge des Weinhändlers Treutlein und an dem Klettischen Weinberge;

2) im Bindelsberge: in der Lage Unterer Krombühl oberhalb des Baumfeldes der Magistratsraths-Wittib Broili, am Ende der Lage „unterer Sandpfad" am Versbacher Wege;

3) im Steinberge oberhalb der Rothenkreuzsteige am Weinberge des Weinhändlers Ziegler, am Ende der Rothenkreuzsteige am Weinberge des Peter Götzner von Unterdürrbach, in der Mitte der Unterdürrbacher Steige rechts und links an dem Klett'schen Weinberge, am Ausgange der Dürrbacher Steige der obere Steinweg rechts, der Weg ober der Steige gegen die Lage Zurück am Anfange der Weinberge, der Steinweg zwischen dem Weinhändler Weiß und dem Fabrikanten Schönecker am untern Ständerbühl;

4) im Neuberg am Weinberg des Bürgerspitals in der Klinge, am Weinberge des Rentbeamten Ungemach am Eingang oben in dem Guttenthal, im äußeren Neuberg am Eingang des mittleren Wegs an der Chaussee am Weinberge des Brauers Reuter von Heidingsfeld, am Ausgange dieses Wegs in der Abtsleite am Weinberge des Valentin Neuland und Maurermeisters Förster;

5) In der Mainleite, Steinbach, Pfaffenberg, Heinrichsleite.

Hiezu wird noch bemerkt:

a) die etwa begonnenen oder noch nöthigen Arbeiten in diesen Weinbergslagen sind bis zum 20. September d. J. zu beendigen;

b) den Weinbergsbesitzern bleibt an jedem Dienstag und Freitag in der Woche Mittags 12 bis Abends 5 Uhr der Zutritt zu ihren Weinbergen gestattet, außer diesen Tagen hat Niemand Zutritt zu denselben, und soll jeder Zuwiderhandelnde als Feldfrevler bestraft werden.

Niemand darf die Abschlußwände zu den Weinbergslagen eigenmächtig öffnen, sondern dieses hat an den beiden in jeder Woche erlaubten Tagen lediglich nur durch die betreffenden Feld- und Beerhüter zu geschehen, welche auch wieder für den Verschluß rechtzeitig sorgen werden.

Eigenmächtiges Oeffnen, sowie muthwillige oder boshafte Beschädigung der Abschlußwände wird noch besonders mit Geld oder verhältnißmäßigem Polizei-Arrest bestraft werden.

Da diese polizeiliche Sicherheitsmaßregel lediglich im Interesse der hiesigen Weinbergsbesitzer hervorgerufen wurde, so glaubt der unterfertigte Stadt-Magistrat erwarten zu dürfen, daß solcher allenthalben bereitwillige Folge geleistet und in dieser Beziehung keine Veranlassung zur mißliebigen Einschreitung gegeben werde.

Würzburg, den 14. September 1852.

Der Stadt-Magistrat.

Vorst. beurl.

Fey, Rechtsrath. Carl.

---

## Bekanntmachung.

Holzkohlen-Lieferung betreffend.

Bei der unterfertigten Verwaltung wird am **Samstag den 25. September d. Jrs. Vormittags 9 Uhr** die Lieferung von 100 Butten buchene Holzkohlen an den Wenigstnehmenden vergeben, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Mittheilung der näheren Bedingungen beim Striche selbst erfolgt.

Marienberg, den 14. September 1852.

**Die Kgl. Zeughaus-Verwaltung.**

---

Eine schöne und gesunde Wohnung in Mitte der Stadt (4 Zimmern 2c. 2c. im ersten Stocke) ist auf kommendes Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 346, Sandhof.

---

Im 2. Distr. Nr. 192, inneren Grabengäßchen, sind zwei neugebaute Logis, jedes von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Das **Haus** im 4. Distr. Nr. 80, Hörleinsgasse, ist zu verkaufen und kann ständlich eingesehen werden.

---

Im 4. Distrikt Nro. 254 ist ein **Kochofen** von Eisenblech und ein **Kanonenofen** zu verkaufen.

---

In einer Stadt, IIIter Klasse, wo die Hauptstraße durchgeht, wird ein **Geschäftsführer** in ein sehr gangbares Spezereigeschäft gesucht, der das ganze Geschäft auf seine eigene Rechnung übernimmt. Dasselbe kann täglich eingesehen, und auch zu jeder Stunde übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes franco.

---

Im 2. Distr. Nr. 115, inneren Graben, sind 4 neugebaute Logis, wovon zwei mit 3 Zimmern, einer Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, und zwei mit 4 Zimmern mit selben Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 192, inneres Grabengäßchen.

---

Es können ein oder zwei Lateinschüler bei einer honetten Familie billig Kost und Logis erhalten im 4. Distr. Nr. 75, Hörleinsgasse. Es ist auch daselbst sogleich ein Keller mit einunddreißig Fuder weingrüne Fässer zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 347 in der Sandgasse ist ein freundliches möblirtes Zimmer, mit der Aussicht auf die Straße, über zwei Stiegen, stündlich zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 103 ist 1 heizbares gut möblirtes Zimmer mit Bett zu vermiethen.

---

Zwei Zimmer und ein Keller mit 26 Fuder in Eisen gebundenen weingrünen Fässern sind zu vermiethen im 2. Distrikt Nro. 410.

---

Bei Unterzeichneten sind in seinem neuen Hause 2 große schöne **Läden** nebst schönen Ladenzimmern auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch kann ein Logis mit 2 heizbaren Zimmern, Küche u. Kellerabtheilung dazu gegeben werden.

**Mich. Mainhart,**
im 5. Distr., an der Brücke.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 15. September. Vorbeigefahren heute Vormittag Ch. W. Müller von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

Würzburg den 16. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Lorenz Schwetzler. Ende der Ladezeit am 18. Abfahrt am 19. ds.

**Pate Pectorale**
nach George von O. Denstorff
1 Schachtel 15 Sgr. ½ Schachtel 7½ Sgr.

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **O. Denstorff** in Magdeburg; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

# Einladung zum Abonnement.

In Memmingen erscheint und ist in Würzburg durch die kgl. Post oder auf dem Wege des Buchhandels zu beziehen:

## Memminger Unterhaltungsblatt.

Eine Sammlung von Aufsätzen **schönen** und gemeinnützigen Inhalts, mit Original-Beiträgen vom **Bäuerlen, Dörffer, Herbeck, Herzenskron, J. Nuttor** und **Franz Schmidt**, redigirt von **Jos. Brack.**

Pränumerations-Preis vierteljährig 24 Kreuzer.

---

# An sämmtliche Herren Aerzte des Kreises.

Zu der **Samstags den 18. d. M.** Vormittags halb 10 Uhr im Juliusspitälischen Hörsaale dahier stattfindenden **Kreisversammlung** zum **Zwecke** der Berathung der Sitzungen des Pensionsvereins und der Feststellung **des Mandats werden** die Herren Kollegen des Kreises wiederholt und um so **dringender eingeladen**, als für den Fall, daß das festgestellte **Mandat** und seine **Principien von** dem gewählten Abgeordneten und dessen **Ersatzmann** zur **Vertretung nicht** genommen werden sollte, die Nothwendigkeit gegeben wäre, eine **Neuwahl** vorzunehmen.

**Der Ausschuss des Kreisvereins.**

---

# Anzeige.

Die altherkömmlichen Trachten des Grabfeldgaues mit Festgedichte rc. broschirt, sowie Festzug zur Erinnerung an das landwirthschaftliche Bezirks-Fest am 12. September 1852 zu Königshofen sind, erstere um 12 kr. und letzterer um 6 kr. zu haben in der lithographischen Anstalt von

**V. Hummel**
zu Königshofen im Grabfelde.

---

Eine neue Sendung vom

## Einsiedler Kalender pro 1853

zu 12 Kreuzer, ist eingetroffen in **Paul Halm's** Buchhandlung in Würzburg.

---

# Bekanntmachung.

Die Besitzer gräflich von **Waldstein-Wartenberg**'scher Partial-Obligationen des Anlehens zu fl. 1,700,000 d. d. Leutomischl den 26. November 1839 werden eingeladen, sich Behufs einer ihnen zu machenden Eröffnung am

**Dienstag den 21. September 1852 Vormittags 10 Uhr**

in der Wohnung des Unterzeichneten, 2. Distr. Nr. 338, einzufinden.

Würzburg, den 12. September 1852.

**Dr. Warmuth**, kgl. Rechtsanwalt.

---

# Versteigerung.

**Dienstag den 21. und Mittwochen den 22. September Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden im 2. Distrikt Nro. 350, (von J. Pfister) Katzengasse, folgende Gegenstände, als: ein gutes Forte-Piano ein Klavier für Anfänger, Bett, Tische, Kommode, Kleiderschrank, Spiegel, Stühle und andere Hausgeräthschaften, Porzellain und Küchengeschirr, einiges Weißzeug, sowie Bücher, Schriften und Klavier-Musikalien, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

---

Am **Freitag den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** werden dahier 2 entbehrlich gewordene Getreideböden vorbehaltlich hoher Regierungs-Genehmigung verpachtet, wozu Pachtliebhaber einladet.

Würzburg, den 10. September 1852.

**Königl. Hofspital-Verwaltung.**
Fey. Seuberth.

---

# Geselliger Verein.

Sonntag den 19. d. Mts.

# BALL

in den Dr. **Warmuth**'schen Sälen. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten für Fremde werden Samstag den 18. d. Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokale ausgegeben.

**Der Vorstand.**

---

# Garten-Verkauf.

Ein hübscher, zwei Morgen großer Garten, mit vorzüglichen Trauben- und Obstsorten, vor dem Zeller-Thore gelegen, ist billig zu verkaufen.

Näheres bei dem mit dem Verkaufe beauftragten Commissions-Bureau von

**G. J. Michel & Comp.**
in Würzburg.

---

# Theater-Anzeige.

Freitag den 17. September 1852. **Die Geschwister.** Schauspiel in 5 Akten von Emanuel Leutner.

---

Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst als **Bedienter** oder **Auslaufer.**

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 15. September.

(Adler.) Kfltte.: Michael a. Frankfurt. Peppler u. Hofmann a. Offenbach. Kißel a. Zweibrücken, Raab a. Kaiserslautern, Klüppel u. Arbagaste a. Cöln. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Scherian, mit Sohn a. Klagenfurt, Blachiere a. Hanau. Pfeiffer, Gutsbesitzer, mit Sohn a. Cöln. Mellnauer, Part. a. Prag. Se. Durchl. Prinz Wittgenstein, Ministerpräsident, m. Bed. a. Wiesbaden. Frhr. v. Bülow, k. dänischer Minister mit Bed. aus Frankfurt. v. Gerbel, Hofrath a. Mannheim. — (Russ. Hof.) Kflte.: Heck a. Cöln, Epting, a. Heilbronn, Engelhard a. Nürnberg. Frau v. Gilardi a. Augsburg. Holterhoff, Gutsbesitzer, m. Fam. u. Dienerschaft a. Hannover. — (Schwan.) Oesterle, Kaufm. a. Reutlingen. v. Braun, pensionirter Oberstlieutenant, m. Fam. a. Ludwigsburg. Hammel, Gastwirth a. Wellersheim. Barth, Pfarrer a. Lipprichhausen. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Hornschuh, m. Fam. Probst u. Schmauß a. Kitzingen, Rumpf a. Leipzig. Kohler, k. Ingenieur a. Nürnberg. Dr. Will, Professor der Medizin a. Erlangen. v. Schlichtegroll, k. Oberbaurath a. München. Frl. v. Dammüller von da. v. Taudenf, Domainenrath a. Amorbach. Nees v. Esenbeck, m. Gem. a. Breslau.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 223** Freitag den 17. September 1852


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 16. Septbr. wurden Valentin Rüger von Buchbrunn wegen Verbrechens des Diebstahls, verübt mit Auszeichnung durch Complott unter einem erschwerenden Umstande, zu 4 Jahren Arbeitshaus, und Barbara Rüger von Buchbrunn wegen Vergehen der Begünstigung II. Grades zu diesem Verbrechen zu einer 6wöchentlichen Gefängnißstrafe, ferner Maria Barbara Höfler von Krautheim von dem angeschuldigen Vergehen des Diebstahls freigesprochen, dagegen Andreas Konrad von Grünsfeld wegen Vergehens des entfernten Versuchs zum Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls zu einer 14tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am k. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg abgehalten: Den 21. September Nachmittags 2 Uhr gegen Benedikt Stenger, k. Landgerichts-Assessor von Gemünden, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung. Den 23. früh 8 Uhr gegen Andreas Kölbel von Kleinrinderfeld wegen Verbrechens des Diebstahls, um 9 Uhr gegen Arnim Uebelacker, Schulverweser von Gollmuthshausen, wegen Verbrechens der Verführung zur Unzucht. Den 25. früh 8 Uhr gegen Christian Maurer von Mainstockheim wegen Verbrechens des Diebstahls, um 10 Uhr gegen Adam Kasimir, lediger Taglöhner von Rieneck, wegen Verbrechens des Diebstahls.

Das Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß vom 1. Okt. l. J. an der Mainzoll an der kurhessischen Station Hanau nur zur Hälfte des bisherigen Betrages erhoben werden wird.

Am 14. d. Mts. wurde der am Eisenbahnbau bei Himmelstadt, Ldg. Karlstadt, beschäftigt gewesene Johann Nunius von Alsenborn, k. Landkommissariats Kaiserslautern, durch einen vom Berge herabrollenden Stein der Art am Kopfe verletzt, daß dessen Aufkommen bezweifelt wird.

Am 13. d. Mts. wurde der 13jährige Knabe des Ortsnachbarn Amandus Knacker von Seiferts, Landg. Hilders, als er mit seinem Vater bei Wermerichshausen in dem dortigen Steinbruche Bausteine holte, von einem Pferde, welches scheu wurde, niedergeworfen, in Folge dessen der schwer beladene Wagen über ihm weg ging und er augenblicklich todt blieb.

Die neueste Nr. der Aschaffenb. Z. enthält einen Bericht aus Orb „von einem höchst glaubwürdigen Augenzeugen", wonach die Noth unter den durch den letzten Brand um Alles gekommenen Einwohnern immer noch sehr groß ist. 114 Familien sind es, die nicht nur Obdach, sondern ihre ganze fahrende Habe verloren haben. Viele haben nicht mehr gerettet, als die wenigen Kleider, die sie auf dem Leibe trugen, und unglücklicher Weise ist von den Mobilien gar nichts versichert. Unter solchen Umständen ist wohlthätige Hülfe von Außen immer noch sehr vonnöthen und geht daher an Alle, denen das Mißgeschick dieser Unglücklichen zu Herzen geht, die dringende Bitte um fernere milde Gaben, wobei bemerkt wird, daß bei jetziger Jahreszeit Kleidungsstücke, Betten ꝛc. eine sehr willkomme Gabe sind. Die Allerhöchsten Orts bewilligte Kollekte bietet hinlängliche Gelegenheit, sein Scherflein für die so schwer Bedrängten beizutragen. (Die Redaktion des Stadt- und Landboten ist auch fortwährend zur Entgegennahme milder Gaben bereit.)

München, 14. Sept. In Betreff des dem Schweigerischen Volkstheater in neuester Zeit zugegangenen Verbotes der Aufführung von Konversationsstücken ꝛc. wird jetzt noch ergänzt, daß beide Volkstheater in Zukunft ihr Repertoire stets der k. Hoftheaterintendanz vorzulegen haben. — Es sind jetzt sämmtliche Abgeordnete der bei der Darmstädter Coalition betheiligten Regierungen hier eingetroffen.

Zu Anfang kommenden Monats findet bei dem Telegraphenamte in München eine Konkursprüfung angehender Telegraphisten statt.

München, 15. Sept. Folgende 6 Offiziere wurden durch Kriegsministerialreskript vom Gestrigen beordert, sich in's Lager der kaiserlichen Truppen bei Pesth zu begeben: Generalmajor v. Hailbronner, Oberst v. Liel, Oberst v. Heß, Chevauleger-Major Graf N. zu Pappenheim, Artillerie-Oberst Schnitzlein und Hauptmann Wolf vom Genieregiment.

Auf der Offenbach-Frankfurter Eisenbahn ereignete sich am 15. d. ein Unfall: Einer der Kondukteurs nämlich hatte, als der Zug in Bewegung war, bemerkt, daß eine Wagenthüre offen gestanden und die er unglücklicher Weise in dem Augenblicke schließen wollte, als die Thür an die Einfriedigungsmauer stieß, dieselbe zuschlug und ihm drei Finger zerschmetterte.

Stuttgart, 15. Sept. Prinz Luitpold von Bayern ist heute früh wieder von hier abgereist und wird sich diesen Abend von Ulm, bis wohin er mit seinen k. Eltern von Cannstadt aus zusammenreiste mit dem letzten Oberländer Bahnzug über Friedrichshafen nach Lindau begeben.

Koburg, 14. Sept. Ein trauriger Mißbrauch der militärischen Waffe ist in diesen Tagen hier vorgekommen. In der Umgebung der Stadt wurden neuerdings von Soldaten wiederholte Obstdiebstähle verübt, so daß die Militärbehörde sich veranlaßt sah, starke Patrouillen zum Schutz der Gartenfrüchte auszusenden. In dem nahen Dorfe Rohrbach bemerkte am vorigen Sonntag Abends der Schultheiß, ein geachteter Mann, mehrere Soldaten in seinem Garten, die seine Zwetschgenbäume plünderten. Als er hinzutrat, die Diebe abzuwehren, erhielt er einen Hieb mit dem Seitengewehr über den Kopf, welcher ihm die Hirnschale spaltete und seinen Tod schon nach einer halben Stunde herbeiführte. Der Thäter wurde von einem Gendarmen alsbald ergriffen. Im Publikum hat dieser Vorfall begreiflicher Weise großen Unwillen erregt.

Aus Aachen wird von einem Unfalle berichtet, der der Violinvirtuosin Frln. Therese Milanollo in einem dortigen Konzerte am 11. d. widerfuhr: Die Künstlerin hatte eben den Karneval über das Rheinweinlied begonnen, als sie einem brennenden Lichte zu nahe kam; im Nu stand ihr leichtes Oberkleid in hellen Flammen; allgemeiner Schrecken entstand, und die Pieçe mußte natürlich unterbrochen werden. Die Künstlerin verlor aber die Geistesgegenwart nicht; sie strich mit dem Bogen über die Flammen, und es gelang ihr, sie zu dämpfen. Das zahlreiche Publikum jauchzte ihr wegen ihrer Geistesgegenwart lebhaft zu, und die Künstlerin setzte lächelnd das angefangene Musikstück fort.

Der Köln. Ztg. wird aus Stockholm, 7. d., über einen dort stattgefundenen Judenkrawall geschrieben: Vor Kurzem wurde ein langwieriger, von einem reichen Israeliten gegen den Herausgeber der Zeitung Folkets Röst (Die Stimme des Volkes) geführter Preßprozeß so entschieden, daß dieser Herausgeber nicht bewiesener Infamien halber, mit denen er jenen seit längerer Zeit in seiner Zeitung überhäuft hatte, zu einer Gefängnißstrafe von einem Monate und öffentlicher Abbitte verurtheilt wurde. Alle seine Versuche, der Strafe zu entgehen, mißlangen; selbst eine Bittschrift um Begnadigung wurde von der Regierung abgeschlagen, und er mußte sich also in sein Schicksal fügen. Folkets Röst soll aus Harm hierüber noch heftiger als zuvor das Volk gegen die Juden aufzuregen gesucht haben, was auch nach dem Sprichworte: „Wer gern tanzt, Dem ist leicht gepfiffen!", bei der Hefe Stockholm's gelang. Straßenjungen und anderes loses Gesindel schaarte sich mehrere Abende zusammen; man ging immer weiter und weiter, so daß am Sonntag Abend ein Sturm gegen die Fenster der jüdischen Synagoge und eines anderen, einem Juden gehörenden Gebäudes unternommen und der Unfug so ernster Art wurde, daß von Seiten der Polizei gestern durch einen Anschlag auf das Aufruhr-Plakat verwiesen werden mußte.

Hamburg, 11. Sept. Die Anwesenheit des Königs und der Königin von Schweden gab gestern Abend zu einer bedauerlichen Demonstration Anlaß. Die allerhöchsten Herrschaften wohnten im Stadttheater einer Vorstellung des „Propheten" bei und wurden im Theater sowohl als außerhalb desselben überall von der versammelten Menge mit Hurrahrufen begrüßt. Als sie jedoch vor das Hotel de l'Europe, wo sie abgestiegen, kamen, vernahm man aus der Menge, wie auf ein verabredetes Zeichen, ein Zischen und Pfeifen, das mit dem Absingen des Liedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen" endete. Das Geschrei und Geheul nahm allmälig so überhand, daß die Polizei zum Einschreiten sich veranlaßt sah und einige der Tumultuanten zur Haft brachte.

Aus Bern 10. Sept. wird geschrieben: Die in ganz Europa und anderen Erdtheilen herumziehenden sogenannten 40 Pyrenäen-Sänger haben auch hier zwei Concerte gegeben, und wandten sich dann nach Freiburg. Dort wurde ihnen die Erlaubniß zu öffentlichen Gesangaufführungen versagt und der Befehl ertheilt, sogleich den Kanton zu verlassen. Es steht dies wahrscheinlich in Verbindung mit den bei eidgenössischen und kantonalen Behörden eingegangenen Klagen über höchst unanständiges und anstößiges Betragen dieser Leute in einer Gemeinde des Kantons Bern. Diese Sänger reisen vorgeblich für einen frommen Zweck, sollen aber ein sehr unfrommes Leben führen.

London, 11. Sept. Auf der Sheffield-Lincolnshire-Bahn ereignete sich Mittwoch Abends ein entsetzlicher Unfall. Der Zug kam aus dem Geleise, und die Lokomotive stürzte über einen 50 Fuß hohen Damm hinab. Ein Kondukteur und ein Lokomotivführer blieben auf dem Platz; jener brach, wie es scheint, beim Sturz das Genick und war augenblicklich todt, dieser lag eine Stunde lang mit den Beinen und halb zerschmettert unter dem glühenden Feuerkasten, und war noch bei Besinnung, als man ihn aus dieser furchtbaren Lage erlöste. Der Arme starb erst Donnerstag Abends unter den schrecklichsten Qualen. Eine große Anzahl von Passagieren wurde mehr oder minder leicht verwundet.

Am 14. d. ist zu London der alte Herzog von Wellington (geb. 1. Mai 1769) gestorben.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 15. Sept. In der heutigen Zollkonferenz erklärten die Koalitionsbevollmächtigten, ohne Instruktion zu sein, was der preußische Bevollmächtigte ad referendum nahm.

## Ausland.

**Dänemark.** Kopenhagen, 13. Sept. Es ist allerhöchst beschlossen worden, daß im nächsten Jahre die Landsteuer in dem Herzogthum Holstein, wovon bis dahin 50 pCt. erlassen gewesen, für voll erhoben werden soll.

**Frankreich.** Paris, 14. Sept. Der Prinzpräsident hat heute seine Reise nach den südlichen Departementen angetreten. Der Eisenbahnhof der Paris-Orleans-Bahn und die Wartesäle waren mit dreifarbigen Fahnen, Adlern und Blumen sehr geschmackvoll geschmückt. Der Bahnhof war von dem 1. Bataillon der mobilen Gendarmerie besetzt. Gegen Mittag waren sämmtliche Minister, der Oberbefehlshaber des Heeres von Paris, General Magnan, die Großwürdenträger, eine große Anzahl Generale und Stabs-Offiziere und alle Personen, welche den Prinzen begleiten sollten, im Bahnhof versammelt, den eine große Volksmenge umgab. Um 1 Uhr traf der Prinz, von den Personen seines Hauses begleitet und von nur etwa 20 Carabiniers escortirt, daselbst ein. Zwanzig Minuten darauf fuhr der präsidentielle Convoi nach Bourges ab, wo Louis Napoleon sein Nachtlager halten wird. (Eine telegraphische Depesche meldet seine Ankunft daselbst.)

Die Statue des Kaisers Napoleon ist in Lyon angelangt und sofort wurden Anstalten getroffen, sie auf ihrem Piedestale aufzurichten.

**Spanien.** Madrid, 8. Sept. Der gesegnete Zustand der Königin ist durch einen Schrecken, den sie bei Gelegenheit des Feuerwerks erlitt, das zu Ehren ihrer Mutter in la Granja abgebrannt wurde, wieder vereitelt worden; Isabella befindet sich heute wieder besser.

---

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**
vom 15. Septbr.

Weizen 16 fl. 23 kr., Korn 17 fl. 24 kr., Gerste 11 fl. 13 kr., Haber 5 fl. 20 kr.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 17. Septbr. . . . . . . 12 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Proclama.

Philipp Bachmann, Schäfer zu Oberleinach hat sich freiwillig dem Konkurse unterworfen.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage wie folgt festgesetzt:

1) Zur Anmeldung und Nachweisung aller Forderungen und ihrer Vorzugsrechte

**Dienstag den 5. Oktober l. Js.;**

2) zum Vorbringen von Einreden hiezegen, sowie zur Pflegung der Schlußverhandlungen

**Freitag den 5. November l. Jrs.,**

jedesmal Vormittags 8 Uhr.

Hiezu werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile anher vorgeladen, daß das Nichterscheinen am 1. Ediktstage den Ausschluß von der Gantmasse, das Ausbleiben am 2. Ediktstage aber den Ausschluß mit den treffenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden alle diejenigen, welche Etwas aus dem Vermögen des Cridars in Händen haben oder an ihn Etwas schulden, aufgefordert, solches bei Meidung doppelten Ersatzes an das unterfertigte Concursgericht unter Vorbehalt ihrer Rechte zu übergeben.

Zur Bemessung der Gläubiger dient, daß die bis jetzt bekannten Passiven ohne Zinsen 1483 fl. betragen, während sich die vorhandene Masse beiläufig auf 881 fl. 56½ kr. entziffert.

Würzburg, den 1. September 1852.

**Königliches Landgericht** l. d. Mains.

Krafft.

---

## Bekanntmachung.

In der Zwischenzeit von Sonntag den 22., bis Freitag den 27. v. Ms. wurde aus einer unverschlossenen Kammer in einem Bauernhause zu Zeubelrieth eine silberne Taschenuhr mit Kette entwendet, die in folgendem beschrieben werden.

Die Uhr hat römische Ziffern, Zeiger von Stahl, wird auf der Rückseite aufgezogen, die Oeffnung zum Aufziehen ist mit einem silbernen Plättchen, Behufs der Verdeckung versehen; sie hat ein doppeltes Gehäuse, das äußere schwarz lackirt, jedoch mit einem rothen Dupfen versehen; an dem äußern Gehäuse stehen außen herum ziemlich große silberne Nägelchen herum.

Die Uhrkette ist gegen zwei Schuh lang, zum Anhängen um den Hals eingerichtet, hat kleine runde Glieder kaum so groß wie eine Erbse.

Dieß wird zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entwendeten Uhr hiemit bekannt gemacht.

Ochsenfurt, am 6. September 1852.

Königliches Landgericht.

L. d.

Kolb, Ass.

---

## Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache der Albrecht Gebhardt'schen Eheleute dahier wird das vorhandene Mobiliare, bestehend in Betten mit Bettstätten, Weißzeug, Schreinerwaaren, Weinbutten, Geltengeschirr und sonstige verschiedenartige Hausfahrnisse am

**Dienstag den 28. September l. J. Nachmittags 2 Uhr**

im Sterbhause dahier gegen baare Zahlung und das Grundvermögen in einem Wohnhause im Brückenviertel Nr. 216, dann in 2 Tagw. 21 Dezim. Aecker und Weinbergen, theils auf hiesiger, theils auf Kleinochsenfurter- und Frickenhäuser Markung liegend, unter den am Termine selbst bekannt zu gebenden Bedingnissen am

**Mittwoch den 6. Oktober l. J. Nachmittags 2 Uhr**

auf hiesigem Rathhause gerichtlich versteigert, wozu Steigerer eingeladen werden.

Ochsenfurt, am 14. September 1852.

Königliches Landgericht

L. d.

Kolb, Assessor.

---

Ein **Königshündchen**, männlichen Geschlechts, ist gestern zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Hart'schen Weinwirthschaft in der hintern Sterngasse vom Eigenthümer in Empfang genommen werden.

---

Samstag den 11. d. M. blieb im Theatergarten ein dunkelrother **Sonnenschirm** stehen. Man bittet solchen gegen Belohnung im 2. Distrikt Nr. 525 abzugeben.

---

Eine Partthie **Heu** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein runder eiserner **Ofen** und ein viereckiger **Kochofen**, beide ganz gut, sind billig zu verkaufen im 2. Distr. Nro. 366.

---

Eine sehr gute **Violin** nebst Bogen ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein **Mann**, der sich durch gute Zeugnisse über Treue, Fleiß und gutes Betragen ausweisen kann, sucht eine Stelle als Rechnungsführer, Skribent oder Verwalter. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein großer eiserner **Kochofen** mit Blechaufsatz ist zu verkaufen. Näheres bei Maurermeister Fellner im 1. Distrikt Nr. 334.

---

Ganz frischgeschlagene **Leinkuchen** sind zu haben bei Seiler Mainhart im Mainviertel; ebendaselbst ist eine Partthie **altes Bauholz** billig zu verkaufen.

---

Im 2. Distr. Nr. 29 sind mehrere Hundert brauchbare **Ziegel** zu verkaufen.

---

Ein **Getreidboden**, mehrere **Magazine** und zwei **Keller** ohne Fässer sind zu vermiethen bei

**Carl Mayer.**

---

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer wünscht man an eine Militärperson oder an einen Beamten zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein möblirtes **Zimmer** ist im 4. Distr. Nr. 237 in der Rosengasse an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Ein Logis von 4 schönen Zimmern, Küche und allen übrigen Erforderníssen, sowie ein möblirtes Zimmer sind stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.; auch ist daselbst ein neu eingerichtetes Logis, in den Hof gehend, zu vermiethen.

## Nachricht für Auswanderer nach America.

**Knorr & Holtermann** in Hamburg

befördern Auswanderer **auf das Prompteste, mit den rühmlichst bekannten Packetschiffen** des Herrn **Rob. M. Sloman** und mit anderen ausgezeichneten Schiffen, wie folgt:

von **Hamburg** direct

Nach New-York am 1. und 15. jeden Monats.
Nach New-Orleans am 1. October,
Nach Galveston in Texas am 1. October.
Nach Indianola in Texas am 1. October.

**Die Ueberfahrts-Preise sind jetzt viel billiger als früher.**

Die Reise von **Würzburg** nach **Hamburg** kann man per Dampfschiff und Eisenbahn in 3—4 Tage zurücklegen.

Schiffscontracte und nähere Aufschlüsse bei

**Carl Mayer,** Agent in Würzburg.

## Billiges praktisches Rasir-Pulver

in Schachteln zu **12 kr.**,

welches einen reichlichen, lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um vieles erleichtert, empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

## Polytechnischer Verein.

**Sonntag den 19. September l. J. Vormittags 10 Uhr Plenar-Versammlung.** (Bildung einer Commission zur Vornahme der Vorstandswahlen ꝛc. — Sekretariat und Inspektion. — Vorlage der Rechnungs-Ergebnisse der Industrie-Ausstellungs-Verloosung. — Vermischte Mittheilungen.)

**Die Direktion des polytechnisshen Vereins.**

Wer das beste Bier Würzburgs trinken will, der beeile sich bei Zeiten, in den „Englischen Garten" zu gehen. Morgen außerdem daselbst großartiger Vergnügungstag für Jung und Alt. Für heiteres Wetter und fröhliche Musik ist gesorgt.

**B. Biermeyer,** Mäßigkeits-Vereiner.

## Bekanntmachung.

**Dienstag den 21. September l. Js.** Mittags 2 Uhr werden 17 Stück ganz gut erhaltene Fässer von 11 Eimer bis 42 Eimer haltend, in Summa 450 Eimer in Eisen gebunden, in dem Schulkeller dahier meistbietend verwerthet, und Liebhaber hiezu eingeladen.

**Aus Auftrag:**
Jungkunz, Bürgermeister

## Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in **Würzburg** zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder **Barth** eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

## Liedertafel.

Die verehrl. Gesellschaft „geselliger Verein" hat zu ihrem am künftigen Sonntage den 18 d. in den Dr. Warmuth'schen Sälen stattfindenden Balle die sämmtlichen activen Mitglieder der Liedertafel freundlichst eingeladen, wovon dieselben hiemit in Kenntniss gesetzt werden.

**Der Ausschuss.**

## Haus-Verkauf.

Ein sehr schön eingerichtetes Haus, mittlerer Größe mit hübschen Garten ist billig zu verkaufen.

Näheres bei den mit dem Verkauf beauftragten Commissions-Bureau von

**G. J. Michel & Comp.**
in Würzburg.

Schöne fichtene und kieferne, 20' lange **Waldbretter** sowie Regenburger **Mainbretter** sind angekommen und werden ausgeladen am Dreikronenthor im 5. Distr. von

**Gebrüder Brod.**

Wegen Umzug werden folgende Gegenstände billig abgegeben: ein **Kleiderschrank** von Kirschbaumholz, eine **Stockuhr** von Bronce mit Glassturz, eine **Bilderuhr** mit vergoldeten Rahmen, **Spiegel,** mehrere **Bilder, Portraits** und sonstige Requisitten. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine kleine **Kalter** zu einer Butte Beer nebst Zugehör ist billig zu verkaufen in demselben Hause ist auch eine **Jagdflinte** mit doppelten Läufen, percussionirt, zu verkaufen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

## Fremden-Anzeige.

Vom 16. September.

(Adler.) Kfl.: Babstmann a. Hüttendorf, Pferdmenges a. Rheydt, Rau a. Stuttgart, Cohn a. Frankfurt, Huber a. Heidenheim, Kissel a. Saarbrücken. Reith, Studienrektor a. Münnerstadt. — (Kronprinz von Bayern.) Kfl.: Schiesser u. Werner a. Cöln, Boßen, mit Familie a. Aachen. Mad. Schenk mit Fam. a. Darmstadt. Frhr. v. Crailsheim, Gutsbesitzer, u. Kleinschrod, Verwalter, a. Ansbach. Fischer, Forstpraki. aus München. Dokt. Rese a. Nürnberg. Frhr. Wilh. v. Thüngen a. Roßbach. — (Russ. Hof.) Weber mit Gem., Gutsbes. a. Wien. Watson u. Waltho, Rentier a. London — (Württemberger Hof.) Kfle.: Schulze a. Erfurt, Hoppe a. Solingen, Becker aus Schwelm, Metzger a. Gladbach, Klingelnberg Wiessen, Pindekorf a. Fürth, Woltens aus Oberkirchen. Stud.: Ryvenhagen a. Aachen, Schmitz a. Bonn.

## Gestorben.

Barbara Endres, ledige Kärnerstochter, 38 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 224** Samstag den 18. September 1852.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Oktober** beginnt ein neues Abonnement auf den in unveränderter Weise forterscheinenden **„Stadt- und Landboten"**, und sind die näheren Abonnements-Bedingungen am Kopfe des Blattes mitgetheilt. Zur Bemessung der nöthigen Auflage bittet um recht baldige gefällige Bestellung die

**Bonitas-Bauer**'sche Verlagshandlung.

## Tagsneuigkeiten.

Die Lehrerstelle an der hiesigen protestantischen Mädchenschule wurde dem Mädchenschullehrer Georg Wilhelm Kohl in Sommerhausen übertragen.

Dem Schullehrer Philipp Dambach zu Aufstetten wurde die Schulstelle zu Burgroth, Landg. Aub, und dem Schuldienstexspektanten und dermaligen 2ten Lehrer zu Nüdlingen, Joh. Barth. Kiesel, die Schulstelle zu Windheim, Landg. Münnerstadt, übertragen.

Für Reparatur der Synagoge und Lehrerswohnung zu Völkersleier, Ldg. Hammelburg, ist in sämmtlichen Regierungsbezirken eine Synagogenkollekte bewilligt worden.

Auf unserem heutigen ungemein stark befahrenen Getreidemarkte fiel Waizen bedeutend im Preise; für Korn und Gerste blieben die Preise so ziemlich denen der letzten Schranne gleich, Gerste dürfte eher noch um einige Kreuzer gefallen sein.

Auf der Straße von hier nach Randersacker ereignete es sich gestern, daß einem Mädchen, welches etwas im Maine wusch und deßhalb sein bei sich habendes Körbchen neben sich gestellt hatte, von einem herzuspringenden Handwerksburschen aus diesem ein Geldbetrag von etwa 1 fl. 30 kr. entwendet wurde, worauf der Dieb die Flucht ergriff, aber von mehreren auf den Hülferuf des Mädchens herbeieilenden Leuten ergriffen und hieher zur Polizei gebracht wurde.

Dem „Frankf. Journal" wird aus München geschrieben, daß das Ministerium den betreffenden Baubehörden die Aufgabe gemacht habe, in Bezug auf die Hochbauten der Eisenbahn die möglichste Sparsamkeit einzuhalten, und nur auf „Dauer und Zweckmäßigkeit" Rücksicht zu nehmen. In dem Artikel heißt es darüber: Bisher trug man, nach einer unter der Regierung des Königs Ludwig erlassenen Instruktion, auch dem Schönen Rechnung; aber auch die bereits ausgeführten Bauten tragen nach der Bestätigung von Reisenden, welche den größten Theil der bayerischen Bahnen befahren haben, keineswegs das Gepräge von Luxus oder gar Verschwendung; wohl aber bieten sie einen freundlichen Anblick und dieses wurde in der Regel ohne bedeutenden Kostenaufwand bewerkstelligt. Möge nun dieses in der besten Absicht erlassene Gebot nicht allzuweit von den Baubehörden ausgedehnt werden und die größeren und kleineren Bauten, bis zu den Wärterhäuschen herab, nicht aufhören, als Musterbauten angesehen zu werden, an welchen sich der Geschmack im Bauen hebt und veredelt.

Unsere gestrige Notiz über die Herabsetzung des Mainzolles an der Station Hanau ist dahin zu ergänzen, daß diese Herabsetzung für Getreide und Hülsenfrüchte gilt.

**Aschaffenburg**, 14. Septbr. Für das von dem hiesigen Professor Dr. Schneidawind verfaßte Werk: „Der letzte Feldzug und der Heldentod des Herzogs Friedrich Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg im Jahre 1815 (Darmstadt, bei C. W. Leske)", hat Se. H. der Herzog von Braunschweig dem Verfasser seinen ganz besonderen Dank ausdrücken lassen.

Das „Münchner Tagblatt" schreibt unter dem 16. September: Heute Nachmittag fand im Hotel des Ministeriums des Aeußern eine Berathung von Bevollmächtigten der Koalitionsstaaten statt, deren Resultat, wie wir vernehmen, ein der letzten preußischen Erklärung wie überhaupt der Frage über die Forterxistenz des Zollvereins nicht günstiges war.

**München**, 16. Sept. Bekanntlich haben die beiden Kammern am letzten Landtage aus Veranlassung des Gesetzes über das Tax-Regulativ den Wunsch an die Krone gebracht: die Staatsregierung möge im Verordnungswege ein Deservitenregulativ für die Anwälte in den Landestheilen diesseits des Rheins erlassen, und hat Se. Maj. der König, laut Landtagsabschied von 1852 Seite 6, das Staatsministerium der Justiz beauftragt, ein solches zu entwerfen. Dasselbe ist nun ausgearbeitet, und wird gegenwärtig unter Beiziehung von sechs bekannten Männern aus dem Advokatenstande im Justizministerium berathen. Diese sind: v. Seybold, k. Hofrath und Wechselgerichts-Notar: Dr. Ruhwandl; Dr. Buchner und Hofrath Dr. Schauß, sämmtliche von hier. Von Augsburg ist auf Einladung erschienen: Dr. Paur und Dr. Kerstorf. Die erste Sitzung fand gestern statt.

Wie es scheint, hat man sich erst vor wenigen Tagen dafür entschieden, daß die Konferenz der Darmstädter Verbündeten diesmal in München stattfinden solle, und nur mit Hilfe der Telegraphen war es möglich, daß sämmtliche Vertreter der betreffenden Staaten, die HH. v. Rürt, v. Beust, v. Dalwigk, v. Baumbach, v. Neurath und Fürst Wittgenstein, dann noch der badische Gesandte in Berlin, Hr. v. Meysenbug, bereits diesen Morgen hier versammelt sein und auch heute schon in Berathung treten konnten. Daß der gegenwärtige Moment ein sehr ernster ist, kann man sich nicht verhehlen, und erklärlich erscheint es demzufolge, daß gewisse Besorgnisse im Publikum laut werden und man auf den Fortbestand des Zollvereins mit weniger Hoffnung blickt, als dies bisher der Fall war. Ob die Konferenz hier Beschlüsse faßt, die eine definitive Entscheidung bringen werden, wird sich wohl in einigen Tagen zeigen; daß solche Beschlüsse beantragt sind, scheint nicht zweifelhaft zu sein. Bekanntlich hat man bisher mehrfach behauptet, daß König Max bezüglich der Zollverhältnisse nicht in allen Punkten mit Hrn. v. d. Pfordten übereinstimme; seit gestern vernehme ich nun aber, daß zwischen dem Monarchen und seinem Minister die vollste Uebereinstimmung besteht.

Frankenthal, 14. Septbr. Die letzten Zeugen in dem Wucherprozeß gegen Jakob Wolf sind auf Samstag den 18. d. M. geladen, das Plaidoyer aber wird am Montag den 20. beginnen. Es wird ein schweres undankbares Stück Arbeit für den Vertheidiger werden. Um wie viel es sich bei diesem Prozesse handelt, mag man daraus entnehmen, daß das halbe Wucherkapital in die zwanzigtausend Gulden laufen wird, die Kosten dürften 2000 fl. betragen, die Strafe wegen Betrugs vielleicht eben so viel, und dazu kommt noch Gefängnißstrafe von 1 bis 5 Jahren. Nicht genug aber, auch die Benachtheiligten werden ihre Entschädigungsansprüche erheben, selbst der Fiskus wird klagen, da die Einregistrirungsgebühren meist umgangen worden sind, und nach dem neuen Kapital- und Einkommensteuergesetz steht dem Beklagten ebenfalls eine Strafe bevor, da seine Deklarationen bisher entschieden und grell unrichtig waren.

Aus Wilhelmsbad wird berichtet, daß die Tänzerfamilie Jerwitz-Lindor bei ihren dortigen Balletvorstellungen vielen Beifall erntete.

Höchst a/M., 16. Sept. Gestern Abend hat sich auf der Taunus-Eisenbahn dahier ein Unfall ereignet, der ein Menschenleben gekostet hat und als ernste Warnung dienen kann für diejenigen Personen, welche sich die Unvorsichtigkeit zu Schulden kommen lassen, der Verwarnungen der Bahnbeamten ohnerachtet, auf die in Bewegung sich befindenden Dampfwagenzüge zu springen, um einen Platz darin einzunehmen. Es wollte nämlich gestern Abend ein Mann, der kein Billet gelöst hatte, auf den in Bewegung sich befindenden Zug springen, wurde aber von den Bahnangestellten davon zurückgehalten. Kaum hatte derselbe sich den Vorstellungen dieser Beamten gefügt, als er, unbemerkt von denselben, plötzlich wieder fort und, trotz des abweisenden Zurufes der Conducteure, in den Zug hinaufsprang. Er fiel zwischen die Räder, von welchen ihm beide Beine zermalmt wurden, und verschied kurze Zeit nachher, nachdem von ihm auf dem Schmerzenslager noch selbst geäußert worden war, daß seine unerlaubte Handlung Anderen zur Warnung dienen möchte.

Der in Nürnberg erscheinende „Fränkische Kurier" ist von der obersten Polizeibehörde in Wien für den ganzen Umfang der österreichischen Monarchie verboten worden.

Pesth, 14. Sept. In diesem Augenblick, es ist kurz vor 2 Uhr Mittags, verkündet der Donner der Geschütze von den Wällen der Festung Ofen, daß Se. Maj. der Kaiser die Gränze Ungarns überschritten habe. Nach einem abgeänderten Reiseplan wird der Monarch statt auf dem Dampfer Erzherzog Albrecht mit der Eisenbahn hier eintreffen. Der von der Zeit der ersten Anwesenheit Sr. Majestät noch stehende Triumphbogen an den Hallen des Bahnhofes ist mit den kaiserlichen Fahnen und Wappenschildern auf's prachtvollste decorirt. Se. Majestät wird vorderhand die im Schloß hergerichteten Gemächer beziehen, da ihm die Aerzte das Uebernachten im Zelt auf dem Lager bei Kaposzta Megyer bei der jetzt herrschenden kühlen und feuchten Witterung aus Gesundheitsrücksichten aufs ernstlichste widerrathen haben. Das Zelt selbst ist aus Guttach-Percha verfertigt, mit Fenstern vom feinsten Geflecht versehen und wurde von London hieher verschrieben, weil die inländischen Werkmeister überspannte Anforderungen stellten, während der Preis desselben in England nur auf sechzig Pfund Sterling zu stehen kam.

Lydie Fougnies, die Wittwe des hingerichteten Grafen Bocarmé und in dessen Prozesse freigesprochen, hat sich mit einem Gutsbesitzer Namens Vanderne verheirathet.

Nach den neuesten Berichten aus Sicilien vom 6. Sept. hatte der Ausbruch des Aetna etwas nachgelassen.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 15. Sept. Das Projekt einer Heirath des Prinzen Louis Bonaparte mit der Prinzessin Caroline Wasa ist keineswegs ganz aufgegeben. Auch soll von Schwierigkeiten, die Seitens des Vaters der Prinzessin, welcher k. k. österr. Feldmarschalllieutenant ist, etwa erhoben würden, nicht die Rede sein können. Nur soll dieser seine väterliche Einwilligung von Aeußerungen abhängig machen, die in dieser Richtung von dem Wiener wie vom Petersburger Hofe, von welchem letzteren Prinz Wasa eine Jahresrente bezieht, erwartet werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 16. Sept. In Nevers antwortete der Prinzpräsident Hrn. Karl Dupin hinsichtlich des Kaiserthums: „Wenn es sich um ein allgemeines Interesse handelt, strenge ich mich immer an, der öffentlichen Meinung voranzueilen. Aber ich folge ihr nach, wenn es sich um ein Interesse handelt, welches persönlich erscheinen könnte." Ueberall „unbeschreibliche Begeisterung".

Paris, 15. Sept. Die erste telegraphische Depesche, welche über die Reise des Prinz-Präsidenten eingetroffen, meldet, daß Louis Napoleon gestern bei seiner Ankunft in Bourges die günstigste Aufnahme fand und um 6 Uhr unter den Acclamationen der Bevölkerungen Berry's, die in großer Zahl herbeigeströmt waren, seinen Einzug in die Kathedrale hielt. Der Ruf „Es lebe Napoleon, es lebe der Kaiser" war allgemein.

Paris, 14. Sept. Im Loir-et-Cher-Departement zirkuliren ebenfalls Petitionen um das Kaiserreich. Dieselben werden von den Feldhütern kolportirt, die dabei mit der größten Artigkeit zu Werke gehen.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 17. Septbr. 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 103¼ städt. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 18. Septbr. . . . . . . 11 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Etwaige Ansprüche und Forderungen an den Nachlaß des verlebten Ritters von Bree sind dahier

**Samstag den 2. Oktober l. J. früh 9 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nro. 7 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des ohnedies äußerst geringen Nachlasses anzumelden.

Würzburg, am 11. September 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröblich.

## Getreide-Versteigerung.

**Donnerstag den 23. l. M. Vormittags 10 Uhr** werden von unterfertigtem Amte 60 Scheffel Korn von 1850 und 1851 unter Genehmigungsvorbehalt versteigert

Würzburg, den 18 September 1852.

**Bürgerspitälisches Rentamt.**

V. Ungemach.

---

An den für die Stadt dahier gesetzten Tagen ist sehr wenig Holzgeld (verfallen am 1. September l. Jrs.) eingezahlt worden, es werden daher die Schuldner wiederholt aufgefordert, die Zahlung noch in diesem Monate, und zwar zur Vermeidung der Execution, zu leisten.

Würzburg, am 17. September 1852.

**Königliches Rentamt l. d. Ms.**

Geigel.

---

Eingetretener Hindernisse wegen wird der auf Montag den 27. September l. Jrs. bestimmt gewesene Termin zum Verkaufe und resp. zur Verpachtung des der königl. Universität zu Würzburg gehörigen Hofgutes zu Windberg auf

**Montag den 25. Oktober l. J. früh 10 Uhr**

hierdurch verlegt, was allenfallsigen Kauf- oder Pachtliebhabern zur Nachricht dient.

Haßfurt, am 16. September 1852.

**Königliches Universitäts-Rentamt.**

Zimmermann.

---

Eingetretener Hindernisse wegen erleidet die auf den 23. ds. Mts. ausgeschriebene Versteigerung der Bauplätze im s. g. Katzenwickerhofe einen Aufschub und wird die neue Versteigerungs-Tagfahrt besonders bekannt gemacht werden.

Würzburg, den 17. September 1852.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

## Bekanntmachung.

**Dienstag den 21. September l. Js.** Mittags 2 Uhr werden 17 Stück ganz gut erhaltene Fässer von 11 Eimer bis 42 Eimer haltend, in Summa 450 Eimer in Eisen gebunden, in dem Schulkeller dahier meistbietend verwerthet, und Liebhaber hiezu eingeladen.

Ochsenfurt, den 16. September 1852.

**Aus Auftrag:**

Jungkunz, Bürgermeister

---

In der Herrnmühle, oberhalb Versbach, sind alle Theile eines **Mühlenwerkes**, als: Wasser- und Kammräder, Mühleisen und Pfannen, 3 Wellbäume, Beutelkasten, Trichter, Zangen, Aufhelfer, Säuberer u. s. w. billigst zu verkaufen.

---

Im 2. Distr. Nr. 115, inneren Graben, sind 4 neugebaute Logis, wovon zwei mit 3 Zimmern, einer Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, und zwei mit 4 Zimmern mit selben Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 192, inneres Grabengäßchen.

---

Wegen Umzugs ist billig zu verkaufen: ein fast noch neues **Forte-Piano** von Gilgen, eine kleine **Bibliothek** verschiedenen Inhaltes, ein **Hut** mit Degen, ein **Sekretär** von Nußbaumholz und ein ausgezeichnet gut geschnitzter **Pfeifenkopf**. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein großer, runder, polirter **Tisch** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 3. Distr. Nro. 183, am Ecke der Domgasse, ist ein möblirtes Zimmer für einen Herrn zu vermiethen.

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 19. September 1852. **Kean**, oder: Leidenschaft und Genie. Schauspiel in sechs Akten von Louis Schneider.

Montag den 20. September 1852. **Martha**, oder: Der Markt zu Richmond. Romantisch-Komische Oper in 4 Abtheilungen von F. v. Flotow.

## Talavera.

Morgen **Sonntag** den 19. September gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

## Haus-Versteigerung.

Das Wohnhaus in der Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 285 wird Montag den 27. September Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand versteigert, worauf der Zuschlag erfolgt, wozu Strichsliebhaber ergebenst eingeladen werden.

---

Die 1150ste Ziehung in Regensburg ist heute Donnerstag den 16. Septbr. 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**79. 64. 9. 1. 88.**

Die 1151ste Ziehung wird den 19. Oktbr. und inzwischen die 489ste Nürnberger Ziehung den 28. Septbr., und den 7. Oktbr. die 1530ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

---

Eine Magd ließ am vergangenen Donnerstage Abends nach 6 Uhr einen großen **Regenschirm** von grünem Baumwollentuche an einer Gartenthüre in der Nähe der Aumühle stehen. Man bittet um Rückgabe desselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

---

Zwei **Zimmer** und ein **Keller** mit 26 Fuder in Eisen gebundenen weingrünen Fässern sind zu vermiethen im 2. Distrikt Nro. 410.

---

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche nebst allen sonstigen Erfordernissen ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 17, Katzengasse.

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 16. Sept. Vorbeigefahren heute Vormittag Heinrich Ludwig Fink von Gemünden, mit Lad. von Mainz, und Franz Keller von Miltenberg, mit Lad. von Frankfurt.

Würzburg, den 18. Sept. Angekommen gestern Vormittag Ch. Wilh. Müller von Kitzingen, mit Lad. von Köln.

# DU BARRY'S
## Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina
für
**Kranke jeden Alters und schwache Kinder.**

## DIE REVALENTA ARABICA,
ein angenehmes Farina fürs Frühstück und Abendbrod,
entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt
durch
**DU BARRY & COMP., 127.**

Dieses eben so leichte, als wohlschmeckende Mehl heilt, rasch und für alle Male Unverdaulichkeit, Verstopfung, Säure, Krämpfe, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierendrücken, nervöses Kopfweh, Entzündung und Eiterung des Magens, Hautausschlag, Fieber, Skrophel, Rheumatismus, Gicht, Uebelkeiten, allgemeine Schwäche, Gliederlähmung, Husten u. s. w. Es ist im Allgemeinen unstreitig das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, ein wohlschmeckendes, gesundes Frühstück und Abendmal bereitet, die allerschwächste Verdauung stärkt, und dem Nerv- und Muskel-System eine neue Kraft verleiht.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Das ½ | Pfund | | kostet | fl. —. 36 kr., |
| „ 1 | „ | Paquet | „ | fl. 2. — kr., |
| „ 2 | „ | „ | „ | fl. 3. 42 kr., |
| „ 5 | „ | „ | „ | fl. 9. — kr., |
| „ 12 | „ | „ | „ | fl. 20. 48 kr., |
| | superf. Qualität | | | |
| „ 5 | „ | „ | „ | fl. 16. — kr., |
| „ 10 | „ | „ | „ | fl. 32. — kr. |

**A. B. Klingers Erbe**
Marktgasse in Würzburg.

## Wein-Versteigerung.

**Mittwoch den 22. ds. Mts.** werden in der Katzengasse, 2. Distrikt Nro. 356, **Vormittags 9 Uhr**, nachbenannte, selbstgezogene, reingehaltene Weine öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 8. September 1852.

| Nr. | Eimer. | Jahrgang. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 1 | ca. 30 | 1850er | Bogen, |
| 2 | „ 24 | 1849er | dto., |
| 3 | „ 31 | 1848er | dto., |
| 4 | „ 32 | 1848er | dto., |
| 5 | „ 19 | Rether. | |

## Bekanntmachung.

Vorräthig sind immer zu haben **gedrehte Kalterschrauben von Eisen mit messingenen Muttern**, auch werden dieselben in jeder beliebigen Größe und Stärke auf das Billigste gefertiget.

**Georg Ullrich Hofmann**, Schmiedmeister und Mechanikus
in Eibelstadt.

## Fässer-Versteigerung.

**Dienstag den 21. dieses Monats Vormittags 9 Uhr** werden von den Unterzeichneten in dem dahiesigen Sander-Viertelhofe mehrere in Eisen gebundene weingrüne Fässer im öffentlichen Verstriche verkauft. Unter diesen befinden sich mehrere kleinere, wie auch Fässer von 2, 3, 4 Fuder.

Würzburg, den 9. September 1852.

**Die Appellationsgerichts-Rath Rüdels Erben.**

Ein Zimmer mit Schlafkabinet, jedoch ohne Möbel, ist stündlich oder auf Allerheiligen an ein solides Frauenzimmer oder einen Herrn zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 249.

Im 2. Distr. Nr. 192, inneren Grabengäßchen, sind zwei neugebaute Logis, jedes von 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

## Geselliger Verein.
Sonntag den 19. d. Mts.
# BALL
in den Dr. **Warmuth**'schen Sälen Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten für Fremde werden Samstag den 18. d. Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokale ausgegeben.

**Der Vorstand.**

## Aumühle.
Morgen Sonntag den 19. Septbr. gutbesetzte
**Tanzmusik,**
wozu ergebenst einladet
**M. Schuler.**

## Zellerbau.
Morgen Sonntag den 19. Septbr. findet gutbesetzte
**Tanzmusik,**
statt, wozu ergebenst einladet
**G. Schwanhäußer**

## Hutten'scher Garten.
Morgen Sonntag den 19. d. gutbesetzte
**Tanzmusik.**

## Platz'scher Garten.
Morgen Sonntag den 19. September
**große Tanzmusik,**
wozu ergebenst einladet
**A. Kuchenmeister.**

Sonntag den 19. d. gutbesetzte
**Tanzmusik**
im Gasthaus zu den **Drei-Lilien.**

## Fremden-Anzeige.
Vom 17. September.

(Adler.) Kfltе.: Senz a. Main. Werle u. Kaufmann a. Heidelberg. Kiese a. Stuttgart. Verelzheimer a. Fürth. Friesenhausen. Lejeune u. Pfeifer a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Thüngen a. Roßbach. Se. Erl. Graf Schönborn-Wiesentheid, m. Bed. a. Galbach. Seebold, Professor u. Sachs, Polytechniker a. Mannheim. Dr. Hoffmann a. Leyden. Schirmer, Posthalter a. Karlstadt. — (Russ. Hof.) Dr. Rammers, Professor. Blank, Direktor u. Korzillius, Professor a. Trier. Stevens, Advokat, m. Frl. Tochter a. Brüssel. Willems, Präsident von da. Tillmanns, Kaufmann a. Barmen. Dubois, Architekt, m. Frl. Tochter a. Paris. — (Schwan.) Kflte.: Muchardt a. Elberfeld. Vogel a. Kalen. Serrdolin, m. Gem. a. Verdun. Rauch, prakt. Arzt a. Stuttgart. Bleber, Pfarrer u. Leipold, Lehrer a. Himmelstadt. — (Württemberger-Hof.) Bar. v. Hügel, Gutsbes. a. Wien. v. Ewart, Privatier von da. Thon, Maler a. Weimar.

## Gestorben.
Johann Schmitt, Lackirergehülfe, 31 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Mit dem heutigen Blatte erscheint das Portrait des in München hingerichteten Raubmörders **Georg Treiber.**

Extra-Felleisen

des Würz-burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 75. Sonntag den 19. September 1852.

## Blond-Röschen.

(Schluß.)

Und was Röschen vorausgesagt, traf richtig ein, obwohl es selbst vielleicht nicht so fest an die tröstliche Erfüllung seiner Prophezeiung geglaubt haben mochte. Ein freundlicher Spätherbst zog über das Land herauf, wie ein verirrter Nachzügler des Sommers, und plötzlich war's, als ob die späte Sonne vor ihrem gänzlichen Scheiden wieder alle ersterbenden Lebensgeister in Röschens Herzen wachrufen wollte. Seine Wangen begannen wieder aufzublühen wie thaufrische Rosenknospen, und aus seinen Augen leuchtete eine innere Freudigkeit, die von früh bis spät in Liedern und Trillern das Haus durchtönte. Der alte Vater war zu glücklich, um über die Ursache dieser raschen Veränderung nachzudenken; seine wankenden Hoffnungen richteten sich wieder auf, wie die ährenschwere Saat nach vorübergezogenem Gewitter; er sah und hörte nichts als die neu aufkeimende Schönheit seiner Rose und die fröhlichen Klänge ihrer Flötenstimme — und wohl ihm, daß es so war; er hätte doch nicht vermocht, in die Speichen des heranrollenden Schicksals hemmend einzugreifen.

Aber andere Augen und Ohren sahen und hörten; Kummer und Leid lassen sich den Blicken der Menschen noch länger verbergen, als das Glück — sie erregen keinen Neid.

Es war gerade Zeit, daß die Frauen und Töchter des Dorfes ihren Flachs und Hanf zum „Reiben" brachten. Das ist ein unheimliches und ängstliches Geschäft; der schwere runde Stein schwingt sich mit donnerndem Gepolter auf seinem Bette um den aufrechtstehenden Wendelbaum, daß das kleine bretterne Mühlhäuschen vom Grundbalken bis an die First erzittert. Es gehören flinke und vorsichtige Hände zum Wenden der Flachsbüschel, um nicht von dem schnellrollenden Ungethüm erfaßt zu werden. Keine Mutter entläßt ihre Tochter zur Reibe, ohne die eindringliche Mahnung: „Kind, binde deine Zöpfe fest, hefte das Haarband auf; denke, denke — nimm dich in Acht!" Und diese Ermahnungen sind gewiß keineswegs überflüssig. Wie leicht könnte die starke Luftbewegung, die durch den kreisenden Gang des Steines entsteht, ein loses Band oder eine Flechte aufwehen und das Opfer widerstandlos in den zermalmenden Strudel ziehen!

Trotz all' dieser Fährlichkeiten war das wieder muntere und schäckernde Röschen jenen Nachmittag bei den Mädchen in der kleinen Reibmühle, die in der äußersten Ecke des väterlichen Baumgartens stand, da, wo sich der Wald von beiden Seitenhängen des schmalen Thälchens bis auf einige Schritte an die Straße und den Mühlbach herabzieht. Mit Rath und That war die Müllerin hülfreich zur Hand und wußte die unangenehme Arbeit mit allerlei drolligen Geschichten und Schwänken zu würzen; so freundlich und lustig hatte man sie in ihrem Leben noch nicht gesehen. Aber kaum begann sich die Sonne zu neigen, so erklang im nahen Walde ein Hifthorn mit dreimaligem silberhellem Rufe und — Röschen war aus der Reibmühle verschwunden. Leute, die immer Alles wissen, wußten gleich in den ersten Tagen, daß dieser Ruf aus dem Jagdhorn des Junkers Dießbach erklang und nicht etwa dem flinken Windspiele galt, das ruhig an der Leine neben dem Jäger herging, wohl aber des Müllers schlanker Rose, der die dunkeln Waldpfade nicht zu dunkel waren, darauf ihren Geliebten zu finden. Und diesmal wußten die Alleswissenden die Wahrheit. Im Spätherbste an der Schwelle des Winters war den Liebenden ein Frühling aufgegangen, reicher und blühender als Veilchenduft und Lerchenschlag ihn zu zaubern vermögen. Der Junker hatte keine Ruhe gefunden in den Vergnügungen und glänzenden Festen der stolzen Patrizierstadt; es war vergeblich, daß so manches schöne Auge unter perlengeschmückten Locken hervor sehnsüchtig nach dem schmucken Offiziere aufschaute — er sah nichts als das schwellende Haar, das blaue Auge, die süßlächelnden Lippen, mit einem Worte das ganze unschuldig-liebliche Bild der schönen Müllerin, das ihn wachend und im

Traume mit tausenderlei Liebkosungen umgaukelte. Er kam zurück nach dem einsamen Schlosse Liebegg und fand Röschen im Grame über hoffnungslose Liebe verwelkend. Wie bald das anders geworden, haben wir gesehen. Die Jungfrau überließ sich sorglos der Gewalt der ersten Leidenschaft, deren ein natürlich gesundes Herz fähig ist; durch die Voraussagungen der Zigeunerin wurde ihre Neigung, wie von einem frommen Hauche durchweht, vergeistigt und gemildert, ohne dem ängstlichen Verstande einen zweifelnden Blick in die Zukunft zu gönnen. Es war der Liebe Lust ohne Leid — das auch nicht ausbleiben konnte.

An einem schönen stürmischen Oktobernachmittage war Röschen mit ihrem eigenen Flachse in der Reibmühle beschäftigt. Wie rasch wendeten sich die zierlich geflochtenen Büschel unter dem wuchtig daherrollenden Steine, als ob Eile Noth thäte, den Faden zu spinnen, der zum bräutlichen Linnen gewoben werden sollte — nein, so weit vermochte das liebende Herz kaum zu denken; es hatte übrig genug am Glücke der Gegenwart. Da erklang das wohlbekannte Jägerhorn. Röschen konnte seinen Posten nicht verlassen; es öffnete das kleine Fensterchen, um dem Harrenden, der schon spähend aus dem Walde getreten war, ein Zeichen zu geben. Er grüßte freudig über die Straße hinüber das erröthende Mädchen, das lächelnd mit der Linken eine breite Haarflechte emporhob, die nach des Geliebten Wunsch tief an die Wange niederfallend geflochten war — eine goldene Rahme um das lieblichste Gemälde, das je unter der Hand eines Meisters hervorgegangen. Der junge Jäger bückte sich, um durch eine Heckenlücke zu schlüpfen; da schlug ein heller durchdringender Schrei an sein Ohr; erschrocken blickte er auf — Röschen war von der Fensteröffnung verschwunden. In namenloser Angst sprang er auf die Schleuse, um die das Räderwerk treibende Wasserleitung abzuschließen. Das Dammrad stand, das rollende Gepolter des Steines drinnen schwieg, aber auch sonst kein Laut war hörbar — nur das matte Geplätscher des langsam abfließenden Gewässers. Mit wankendem Schritte stieg der Jüngling die kleine Treppe hinauf und — wir wollen den Vorhang fallen lassen; der Tod war in grauenvoller Gestalt an das junge, blühende Leben getreten.

Als später des Müllers Mägde in die Reibmühle traten, saß der Junker halb zusammengesunken bewußtlos in einer Ecke, den leichten Mantel über Röschens Haupte, das auf seinem Schooße lag, als habe er das schreckliche Bild seinen Augen verbergen wollen. In der Rechten hielt er krampfhaft das blutige Waidmesser, mit dem er die Haarflechte abgeschnitten, die sich um den eisernen Hacken, welcher den Stein am Wendelbaume festhielt, aufgewickelt hatte. Der starke Luftzug, der noch immer durch das geöffnete Fensterchen drang, mochte ein Band aufgeweht haben, das durch die Bewegung, mit welcher Röschen den Geliebten begrüßte, lose geworden war.

In dem blonden Haare der todten Müllerstochter glänzte die verhängnißvolle Krone in schrecklichem Purpur.

Der früher so trotzige und stolze Lenzmüller ging, seitdem ein milder Helfer der Armuth, noch manches Jahr still und gramgebeugt im Dorfe umher. Die Mühlenwerke hatte er bald nach dem Tode des einzigen Kindes zerstören lassen — das Rädergeklapper war ihm wie hülferufendes Todesgeschrei vorgekommen. Am liebsten sprach er von seiner Rose, die so schön gewesen und die er so sehr geliebt hatte, und von dem Junker, der im fernen Böhmenlande lebe, aber kein Mädchen mehr freundlich angeschaut habe, seit Blond-Röschen auf dem Kirchhofe liege.

---

# Die Erscheinung.

Eine wunderbare Geschichte aus dem Französischen.

Es war im Dezember 1703, als eines Abends ein langsamer Zug von vier jungen Leuten sich nach der Stadt Bologna bewegte. Es waren Studenten, die soeben als Sekundanten einem Duell beigewohnt hatten und jetzt den Leichnam eines ihrer Kameraden, dessen Brust ein Degenstoß durchbohrt hatte, zurückbrachten. Um allen gerichtlichen Verfolgungen zu entgehen, erklärten sie übereinstimmend bei der Thorwache, sie seien zufällig zu dem unglücklichen Zweikampf gekommen und hätten, als sie den Getroffenen fallen und seinen Gegner fliehen sahen, es nicht über sich vermocht, den Todten draußen liegen zu lassen. Ihre Aussage fand Glauben; vier Facchini trugen die Leiche nach dem Hause, das der Lebende bewohnt hatte, und die vier Studenten konnten unbelästigt ihres Weges gehen.

Es schlug sieben Uhr auf der St. Dominco-Kirche, als zwei dieser jungen Leute in der kleinen Stube eines dritten Stockwerkes anlangten, die sie gemeinschaftlich bewohnten. Nachdem sie ihre Mäntel auf das einzige Bett, das in dem einfachen Gemache stand, geworfen, setzten sich Beide einander gegenüber an die zwei Seiten eines Tisches, auf dem eine in jener Zeit in Italien überall zu treffende Lampe mit drei Schnäbeln brannte. Der Eine dieser jungen Leute, der sich durch schlanken Wuchs und ein bleiches aber feingebildetes Gesicht auszeichnete, hieß Beppo von Scamozza; er war der natürliche Sohn eines vornehmen Venetianers und hatte über ein jährliches Einkommen von sechs- bis achttausend Livres zu verfügen. Der Andere hieß Gaetano Romanoli und gehörte einer römischen Kaufmannsfamilie an, welche eine Villa zu Velletri besaß; er war ein lustiger, lebensfroher und hübscher junger Mann und strebte darnach, ein geschickter Advokat zu werden, um seiner geliebten Schwester Bettina alle Vortheile zu überlassen, die ihr zur Zeit ihrer häuslichen Einrichtung die Abtretung des väterlichen Handelsgeschäftes gewähren konnte.

Ungeachtet der verschiedenen Gemüthsarten hatten diese beiden jungen Männer sich doch so innig an einander geschlossen, daß die Freundschaft des schwermüthigen Beppo und des lustigen Gaetano sprichwörtlich geworden war. Sie hatten, wie die Waffenbrüder in alter Zeit, nur Eine Stube, nur Einen Tisch, nur Ein Bett. An diesem gemeinschaftlichen Tische saßen jetzt die Freunde nachdenkend einander gegenüber.

Beppo erhob zuerst das melancholische Haupt und fragte: „Woran denkst du, Gaetano?“ — „An etwas Schreckliches! erwiederte der Angeredete; ich denke, wie leicht Einen von uns Beiden das traurige Schicksal tref-

sen könnte, das heute den armen Antonio getroffen hat, und daß wir dann auf immer getrennt wären.“ —

„Sonderbar, versetzte Beppo; es war gerade derselbe Gedanke, der mich beschäftigte.“

„Wie würde in einem solchen Falle mein schönster Plan zerstört werden!“ fuhr Gaetano fort. — „Welchen Plan meinst du?“ fragte der Andere.

„Den, dich mit Bettina verbunden zu sehen.“

„Ach, Bettina! seufzte der Venetianer schwermüthig; dieser Plan gehört in's Gebiet der Luftschlösser.“ — „Rede nicht so, Beppo; wenn du wüßtest, wie hübsch sie ist.... wie sie dich liebt!....“ — Was bringst du für verrücktes Zeug zum Vorschein, unterbrach ihn Beppo; wie sollte mich deine Schwester lieben? Sie kennt mich ja gar nicht, hat mich nie gesehen.“

„Kennt sie dich nicht durch meine Briefe? Hat sie dich nicht durch meine Augen gesehen?“ — Beppo zuckte die Achseln. Gaetano fuhr fort: „Es ist wahr, sie hat dich nie gesehen; allein ich wette, daß sie, wenn der Zufall euch zusammenführte, dich augenblicklich erkennen würde.“

„Laß doch diese chimärischen Ideen, entgegnete Beppo ernst den Kopf schüttelnd. Dein Vater wird die Hand Bettina's nur einem Kaufmanne geben, und darum wollen wir uns nicht mehr mit solchen Träumen beschäftigen. Bleiben wir bei Dem, was in Erfüllung gehen kann.“

„Was meinst du damit?“

„Ich meine vor Allem den Plan, uns nie zu trennen,“ sprach Beppo. — „Ei, da werden wir gleich fertig sein damit, rief Gaetano; Freund, wenn du denkst wie ich, so glaube mir, daß uns nur der Tod trennen wird.“

„Einverstanden, sagte Beppo; allein wenn du denkst wie ich, so wird uns selbst der Tod nicht trennen.“ — Gaetano sah den Freund verwundert und fragend an. Dieser fuhr fort: „Du glaubst doch, daß Etwas von unserm Wesen nach dem Tode noch übrig bleibt; das heißt, du glaubst an die Unsterblichkeit der Seele?“ — Der Andere bejahte. — „Wohl, mein Freund, sprach Beppo weiter; wenn wir uns also durch einen Eid vereinigen, durch einen Eid, der Leib und Seele bindet, so wird auch, wenn Einer von uns stirbt, die Seele ihrer Freundschaft treu bleiben; denn was in uns liebt, ist nicht der Körper, es ist die Seele.“

„Aber glaubst du, ein solcher Eid, wie du meinst, sei nichts Gottloses, Sündliches?“ fragte Gaetano. — „Nein, es kann Gott nicht beleidigen, wenn man dem Tode das reinste Gefühl, das die Menschenbrust bewahrt, die Freundschaft, zu entziehen sucht,“ versicherte Beppo feierlich.

„Wohlan, so bin ich bereit, sprach Gaetano, dem Freunde die Hand reichend. In dieser und in der andern Welt, Beppo!“

„Warte“, sagte dieser, indem er aufstand und ein am Bette hängendes Kruzifix herbeiholte. Dieses stellte er auf den Tisch, legte die Hand auf dasselbe und sprach: „Bei dem Blute des Erlösers schwöre ich meinem Bruder Gaetano Romanoli, daß, wenn ich zuerst sterbe, an welchem Orte auch mein Körper niedersinken, mein Athem und mein Leben aufhören mag, meine Seele zurückkehren wird, um den Freund aufzusuchen und ihm Alles zu sagen, was von dem großen Geheimniß, das man den Tod nennt, mitzutheilen gestattet ist. Und diesen Schwur“, fügte Beppo bei, indem er einen Blick voll Glauben und Frömmigkeit zum Himmel erhob, „diesen Schwur leiste ich in der Ueberzeugung, er verletze in keiner Hinsicht die Lehrsätze der katholischen, apostolischen und römischen Religion, in der ich geboren bin, und in der ich zu sterben hoffe.“

Gaetano streckte die Hand ebenfalls gegen das Kruzifix aus und wiederholte denselben feierlichen Schwur. Und hierauf schlossen sich die Freunde, die sich soeben bis über das Grab hinaus Treue geschworen, mit Innigkeit und tiefer Rührung in die Arme.

Ein rasches Klopfen an der Thüre ließ sich in diesem Augenblicke vernehmen.

Es war der Postbote, der einen Brief brachte. Der Briefcourier von Rom kam gewöhnlich am Abend in Bologna an, und die Briefe waren erst am Morgen darauf zu erhalten. Dießmal hatte aber der Postmeister darunter ein Schreiben an seine eigene Adresse gefunden und darin einen anderen Brief, um dessen schnelle Abgabe an Gaetano Romanoli, Studenten in Bologna, er dringend gebeten wurde. Der junge Mann war dem Postmeister bekannt, und so beeilte sich dieser auch, das Schreiben zu befördern. Gaetano nahm es aus den Händen des Boten und gab diesem ein Geldstück; dann näherte er sich der Lampe und betrachtete die Adresse. Beppo sah, wie sein Freund erbleichte, und seine Hand zitterte. Auf seine theilnehmende Frage sagte Gaetano: „Es ist ein Brief von meiner Schwester, ... zu Hause ist ein Unglück geschehen, die Adresse verkündet es mir.“

„Wie willst du Das schon an der Adresse erkennen?“ fragte Beppo, indem er einen ängstlichen Blick auf den Brief warf.

„Ach Gott, es ist nur zu gewiß; schau hier die zwei ersten Buchstaben .... meine Schwester hat geweint, indem sie schrieb.“

„Du kannst dich täuschen,“ versetzte Beppo. — „Nein, nein, lies selbst,“ erwiederte Gaetano. Und seinem Freunde den Brief reichend, setzte er sich und ließ seinen Kopf in die Hände sinken.

Beppo öffnete den Brief; doch beim Lesen der ersten Zeilen nahm sein Gesicht einen traurigen Ausdruck an. — „Nicht wahr, ich hatte es errathen? rief Gaetano; sprich, was ist geschehen.“

„Dein Vater ist krank und wünscht dich zu sehen.“

„Er lebt noch?... Du hintergehst mich doch nicht?“ rief Gaetano mit einem Blitze der Freude. — „Nein, da lies selbst.“

Gaetano nahm den Brief und las.

„Wann reisen wir? fragte Beppo. — „Du fragst, wann ich reise, Beppo, versetzte der junge Römer; denn du darfst mich dießmal nicht begleiten...“ — „Wie? du willst allein fort?“

„Ja, denn du mußt bleiben, um in drei Tagen deine Prüfung als Doktor zu machen.“ — „Das wird erst nach unserer Rückkehr geschehen“, sagte Beppo. — „Nein, mein Freund, entgegnete Gaetano; denn du wirst, so es Gott gefällt, nicht nach Bologna zurückkehren.“

„Ich lasse dich nicht allein reisen“, erklärte der Andere — „Und doch wirst du mir diesen Gefallen thun,

Beppo; bedenke doch, jetzt ist deine These gedruckt, Alles zur Prüfung vorbereitet, in ein paar Tagen bist du Doktor: dann folgst Du mir schnell. Haben wir das Glück, meinen lieben Vater zu retten, so wirst Du ihn retten helfen, und am Ende seiner Wiedergenesung wird er dich als zur Familie gehörend betrachten; stirbt er, so bist du es schon. Sieh und überzeuge dich davon, daß ich recht habe; Bettina sagt am Schlusse ihres Briefes: Tausend Zärtlichkeiten an unsern lieben Bruder Beppo!... Wirst du mir jetzt glauben, Zweifler?"

„Ich unterwerfe mich deinem Willen, sagte Beppo; aber bedenke...." — „Alles habe ich bedacht, Beppo; ich reise noch diese Nacht ab; du, du verläßt Bologna in drei Tagen. Jetzt aber komm und hilf mir einen Wagen suchen, damit wir uns so spät als möglich trennen." — Damit nahm Gaetano einige Wäsche und Kleider in seinen Reisesack, steckte seine Pistolen und die als Paß dienende Studentenkarte zu sich und verließ, gefolgt von seinem niedergeschlagenen Freunde, die Wohnung.

Der gewünschte Wagen fand sich bald beim Postmeister; Gaetano sollte den Wagen beim Pferdepostmeister in Rom lassen, der ein Verwandter von dem zu Bologna war. Nach Verlauf von zehn Minuten waren die Pferde angespannt; der junge Römer stieg ein und mußte nochmals alle Beredsamkeit aufbieten, um Beppo zurückzuhalten, der im Augenblicke der Trennung auf's Neue darauf drang, ihn mitreisen zu lassen. Endlich setzte sich der Wagen in Bewegung und rollte davon. Die Freunde tauschten ein letztes Lebewohl.

Aeußerst niederschlagen, mit gesenktem Haupte kehrte Beppo in seine Wohnung zurück. Um sich zu zerstreuen, versuchte er zu arbeiten. Aber seltsamer Weise erlosch die Lampe dreimal, obgleich es ihr nicht an Oel fehlte. Der junge Venetianer war abergläubisch, wie es alle schwermüthigen Gemüther sind; er marterte sich mit schrecklichen Vorstellungen, und war einige Male im Begriff, sogleich aufzubrechen und dem Freunde nachzueilen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Ein in London unlängst verstorbener Sonderling, Namens Neild, hatte den kolossalen Einfall, sein ungeheures Vermögen von 6 Millionen Gulden gerade derjenigen Person, die es am wenigsten braucht, nämlich der Königin von England, zu vermachen. Dieser Kapitalnarr hatte vor 30 Jahren von seinem Vater 250,000 Pfund St. geerbt, aber das Geld nie berührt, sondern Zinsen auf Zinsen häufen lassen. Zu geizig, sich einen Oberrock für den Winter zu kaufen, gestattete er auch nie, daß sein blauer Rock je ausgeputzt werde; denn, sagte er, Stock und Bürste ruiniren das Tuch. Sein Lieblingsvergnügen bestand darin, einige Wochen in jedem Jahr auf seinen Besitzungen in Kent und Bucks zuzubringen, aber bei Leibe nicht aus Liebe zur schönen Natur und aus Neigung für's Landleben, sondern weil er gratis an den Tischen seiner Pächter essen konnte. Einmal reiste er mit dem Omnibus von einem dieser Ausflüge nach London zurück. Auf einer Zwischenstation stiegen sämmtliche Passagiere aus, um im Gasthofe Erfrischungen einzunehmen, nur Neild blieb im Wagen sitzen. Was war natürlicher, als daß die Mitreisenden ihn, bei seinem schäbigen Aussehen, für einen armen Mann hielten, der sich den Luxus eines Frühstücks nicht erlauben konnte! Sie machten eine Kollekte und regalirten ihn mit einem Glase Branntwein und dergl. Unser „armer" Mann war nicht stolz und nahm das Almosen dankbar an. Dergleichen Züge werden von dem Verstorbenen noch viele erzählt. Sein Wahnsinn kommt jetzt der Königin zu gut, der er sein ganzes Vermögen hinterläßt, mit der im Testamente ausgedrückten Bitte: „daß Ihre Majestät es huldreichst anzunehmen geruhe zu ihrem eigenen Nutzen und Vortheil, wie zu dem ihrer Erben." Seiner alten Haushälterin, die 26 Jahre in seinen Diensten stand, hat er auch nicht Einen Heller vermacht.

---

(**Wasserverkauf in Paris.**) Die Summe, welche Paris im letzten Jahre aus dem Verkauf seines zum großen Theil durch künstliche Leitungen in allen Richtungen vertheilten Wassers lößte, dürfte sich in diesem Jahre auf etwa 1,200,000 Fcs. belaufen. Im Jahre 1830 betrug dieselbe nur 575,641 Fcs., 1840 845,571 Fcs., 1848 war sie bereits auf 1,065,683 Fcs. und 1851 auf 1,187,368 Fcs. gestiegen. Außer den Brunnen und mehreren öffentlichen Anstalten werden jetzt von 35,000 Häusern, so viel zählt Paris, 6005 regelmäßig mit Wasser versorgt, und fast täglich werden neue Concessionen gelöst, so daß der Ertrag für den Wasserverkauf fortwährend zunimmt und diese Zunahme wird sich nach den Verbesserungen und Erweiterungen, die man an den Kunstwerken zur Leitung des Wassers anzubringen beabsichtigt, noch steigern.

---

Das großartige Unternehmen in Holland, das ganze Haarlemer Meer auszutrocknen, ist gegenwärtig beendigt und man geht nun an die Bebauung des so gewonnenen Landes. Da im Laufe der Jahrhunderte auf jenem Meere eine Menge Schiffe untergegangen sind, ungerechnet die Flotte, die im Jahre 1573 bei der Belagerung von Haarlem ganz hier verunglückte, wird man bei dem Anbau gewiß eine Menge kostbarer und seltener Dinge finden. Münzen hat man schon gefunden.

---

### Räthsel.

B — L L L / L N L / L L L — G — D (W)

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 225** Montag den 20. September 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 18. September wurde Paul Schuh von Wilhermsdorf wegen Münzfälschung II. Klasse, begangen dadurch, daß er zwei Kupfermünzen versilberte, ihnen den Anschein von Silbermünzen gab, und damit Zahlungen machte, zu einer Arbeitshausstrafe auf die Dauer von 1 Jahre und Katharina Frank von Iffigheim wegen Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls zu 2½jähriger Arbeitshausstrafe und Johann Wolfgang Fritz von Rödelsee wegen Vergehens des Diebstahls zu einer dreimonatlichen und Johann Karl Adam Fritz von Rödelsee zu einer 6wöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Dem k. Brunnenarzte in Kissingen, Dr. Balling, wurde das ihm vom König von Schweden verliehene Ritterkreuz des Wasaordens zu tragen erlaubt.

**Wie wir schon vor einigen Tagen erwähnt hatten, fand heute morgen in der Kirche zum Neumünster die Feier der goldenen Hochzeit des Hrn. Schuhmachermeisters Tempel dahier statt. Ein sehr zahlreich anwesendes Publikum bezeigte dem Jubelpaare seine Theilnahme an dieser seltenen Feier, bei welcher Hr. Domkapitular Dr. Götz eine höchst ergreifende Ansprache hielt.**

**In der am letzten Samstage stattgehabten Generalversammlung der Aerzte unseres Kreises wurden die wenigen bezüglich des dem Abgeordneten nach München zu ertheilenden Mandates über den zu gründenden Pensionsverein noch bestehenden Differenzen nochmals berathen, und gelangte die Versammlung zu vollständiger Einigung über dieselben; Hr. Dr. Rosenthal hat die auf ihn gefallene Wahl angenommen, und wird sich demnach zu der am 1. Oktober stattfindenden Generalversammlung der bayerischen Aerzte nach München begeben.**

**In folgender Weise berühren die bevorstehenden Truppenmärsche unsere Stadt: Am 3. Oktober trifft (wie schon gemeldet) das 1. Bataillon des 3. Infanterie-Regimentes Prinz Karl von Possenheim kommend hier ein, und wird über Nacht einquartirt. An demselben Tage kommen über Gaibach noch 4 Kompagnien des 1. Artillerie-Regimentes Prinz Luitpold an, und haben hier Rasttag. Am 5. Okt. trifft das 1. Bat. des 7. Inf.-Reg. Karl Pappenheim über Ochsenfurt hier ein, wird ebenfalls über Nacht einquartiert. Am 7. kömmt über Possenheim das 1. Bat. des 8. Infant.-Regim. Seckendorf an, bleibt über Nacht. Am 12. trifft über Ochsenfurt die 1. Division des 4. Chevauleger-Regiments König hier ein, bleibt über Nacht. Das 1ste Bataillon des 4. Infant.-Regim. Gumppenberg wird von Kaiserslautern nach Ingolstadt am 14. Oktober d. Js. über Lengfurt dahier eintreffen. Das Bataillon hat hier Rasttag und wird am 16. Okt. morgens seinen Marsch nach Nürnberg weiter fortsetzen. Am 16. trifft das 2. Bataillon des 5. Inf.-Reg. Großherzog von Hessen über Karlstadt ein, bleibt über Nacht. Am 17. Oktober kommen über Karlstadt 2 Kompagnien des hiesigen Artillerie-Regiments an, und bleiben hier. Am 18. kömmt das 2. Bataillon des 12. Inf.-Reg. König Otto über Lengfurt an, hält hier Rasttag. Am 6. November endlich trifft die 1 Division des 1. Chevauxleger-Reg. Prinz Eduard über Karlstadt hier ein, und hält Rasttag.**

Seit den letzten Tagen voriger Woche haben nun auch an dem Loose am Fuße des Steinberges die Eisenbahnarbeiten begonnen, sowie dem Vernehmen nach auf der ganzen bis jetzt vergebenen Strecke die rührigste Thätigkeit herrscht.

**In der Nacht vom 19. auf 20. d. M. suchte ein in Polizeiarrest befindlicher Eisenbahnarbeiter sich zu erhenken, wurde aber von dem wachehabenden Polizeisoldaten daran verhindert.**

**Während unser hiesiges Brunnenwesen fortwährend so viel zu wünschen übrig läßt, und des Flickens und Reparirens an demselben fast kein Ende ist, trifft eben die benachbarte Gemeinde Versbach Anstalten, eine schöne Wasserleitung herzustellen, die diesen Ort in drei laufenden Brunnen mit gutem Trinkwasser hinreichend versehen soll. Die dazu nöthigen Thonröhren werden von der Görtz'schen Fabrik in Obernbach geliefert.**

**Am letzten Samstag verunglückten am Eisenbahnbau bei Karlstadt vier Arbeiter durch eine auf sie herabstürzende Erdmasse; zwei blieben sogleich todt, einer ward schwer und einer nur leicht verletzt.**

**Die offizielle Zusammenstellung des Verkehrs auf den kgl. bayr. Eisenbahnen im Monat August weist die Beförderung von 184,144 Personen, 345,282 Zentner Frachtgüter ꝛc. und hiefür eine Einnahme von 303,887 fl. nach. Hiezu Militärtransporte ꝛc. 594 Personen ꝛc.; Einnahme hiefür 3695 fl. Totaleinnahme 307,583 fl. Im entsprechenden Monat des Vorjahres: 145,917 Personen, 312,223 Ztnr. Frachtgüter, Einnahme 249,026 fl.; daher heuer mehr 38,821 Personen, 33,059 Ztnr. Frachtgüter und 58,557 fl. Einnahme.**

**München, 17. Sept. Durch einen Zufall wurde leider wieder ein großer Theil des Publikums, welcher noch immer auf große Lottogewinnste spekulirt, im Aberglauben bestärkt. Es wurden diesesmal auf die Nummer 9 bedeutende Einsätze gemacht, weil Treiber am 9. Septbr. enthauptet worden ist, und vorher schon versicherten die**

lichten Lottofraubasen, solche werde ganz bestimmt gezogen. Die Laune des Zufalls wollte es so und nun sind alle vernünftigen Einreden gegen jene abergläubischen Thorheiten vergebens, zumal auch die Nummern 79 und 89 gezogen worden sind, von denen die erste das Schafot, die zweite die Todesangst repräsentiren soll. Es fehlte natürlich nicht an bedeutenden Gewinnsten, die gemacht worden sind, aber schwerlich werden dieselben gute Früchte tragen; in kurzer Zeit wird Mancher sagen können: Wie gewonnen, so zerronnen.

Die Reise nach Spanien, welche Se. Maj. unser König schon seit langer Zeit beabsichtigt, soll im nächsten Monat zur Ausführung kommen. — Als Begleiter des Monarchen bezeichnet man u. A. Hrn. Oberst v. d. Tann und Hrn. Ministerialrath Dr. Dönniges.

München, 18. Septbr. Aus Anlaß der Betrachtungen, welche die „Allgemeine Zeitung" neulich über die projektirte Auswanderung der Juden nach Palästina angestellt hat, soll eine große Zahl der hiesigen und auswärtigen jüdischen Abonnenten dieses Journals beschlossen haben, dasselbe aufzugeben, ja man soll sogar in dieser Beziehung eine Vereinigung anstreben.

Im k. Kadettenkorps zu München sind 18 Kadetten zu Junkern ernannt worden.

Auf der letzten Münchner Schranne fiel der Preis für Korn um 50 kr.

Nach der Bamb. Zeitung gehört zu den wesentlichen Bestimmungen der neuen Advokatentaxordnung, daß die Schriften der Advokaten in den sechs Kreisen, wo dieß üblich ist, nicht mehr nach Bogenzahl honorirt werden, sondern, wie Dieß gegenwärtig in Unterfanken der Fall ist, der juristische Werth von den Gerichten beurtheilt und hiernach ein Deservit festgesetzt wird. Eine Klage soll jedoch nie mehr als 1 — 10 fl. kosten. Den Anwälten wird untersagt, von den Parteien ihre Deserviten zu erheben, ehe diese richterlich festgesetzt sind. Als Taggeld für auswärtige Tagfahrten sind 7 fl. festgesetzt, ohne das Honorar für die betreffende Verhandlung. Die Gebühren selbst sollen nach der verschiedenen Bevölkerung der Städte und Distrikte in Klassen eingetheilt werden, so daß z. B. ein Advokat in München höhere Deserviten verrechnen darf, als einer in kleineren Städten, und Letzterer wieder höhere als einer auf dem Lande.

Vor wenigen Tagen vermißte eine Auswandererfamilie bei ihrer Ankunft in Köln ein Kind. Das Wetter war sehr stürmisch, und der Knabe wurde deshalb von den Matrosen unter das Verdeck gewiesen, kehrte aber immer wieder auf das Deck an die Planke zurück, um dem Wellenspiele zuzusehen, und muß hier unbemerkt über Bord gefallen sein. Die Trauer der Eltern läßt sich denken.

Aus Brüssel wird geschrieben: Seit einigen Tagen befindet sich hier im strengsten Incognito unter dem Namen seines Grafen v. Banz der Herzog Max in Bayern, einzig begleitet von seinem Adjutanten v. Häusler. Der Herzog besucht täglich alle Merkwürdigkeiten der Hauptstadt, hat aber noch keinen offiziellen Besuch angenommen. Uebermorgen wird sich derselbe auf einige Tage nach Ostende begeben und dann wieder hieher kommen.

An der Theiß in Ungarn kostet heuer das Pfund gewöhnliche Fische, wie z. B. Karpfen, Schaiden, Hechte u. s. w. 2 kr. K.-M., während die edleren, als Störe, Tick oder Schill per Pfund mit 5 kr. K.-M. bezahlt werden.

In Paris ermordete eine ungarische Gräfin, eine geborne Fürstin aus einer der ersten ungarischen Familien ihr erst wenige Tage altes Kind. Sie ließ nämlich eines Tages ein Bad in das Zimmer bringen, angeblich um das Kind zu waschen. So wie dasselbe gebracht war und im Beisein eines ab- und zugehenden Dieners tauchte sie das Kind unter das Wasser, bis es erstickt war. Der Vorgang soll so schnell geschehen sein, daß es dem Bedienten unmöglich war, die That zu verhindern; er machte aber sogleich Anzeige, die Gräfin wurde verhaftet und sitzt jetzt in St.-Lazare.

Aus Kaschau in Ungarn wird berichtet, daß dort in den letzten Tagen eine Mördergrube entdeckt wurde. Ein junges Mädchen lockte die Männer an, die alsdann von Bewaffneten in einer kleinen Kammer überfallen und niedergemetzelt wurden, um sich ihrer Habe zu bemächtigen. Sieben Männer sind auf diese Weise binnen wenigen Wochen in Kaschau spurlos verschwunden.

Ueber die letzten Stunden des Herzogs v. Wellington wird aus London berichtet: „Der Herzog befand sich bis zu dem verhängnißvollen Anfall bei gewohnter guter Gesundheit, und war am Sonnabend von Walmerschloß, seiner Wohnung am Meer, nach Dover hinübergeritten, um die in diesem Hafenort im Bau begriffenen Werke zu besichtigen. Am Montag machte er sich seine gewöhnliche Bewegung, und legte sich vollkommen gesund zur Ruhe. Gestern Morgens beim Aufstehen befand er sich nach allem Aussehen wohl. Vormittags machte er seinen gewohnten Spaziergang, besichtigte sogar die Stallungen, und traf Anordnungen zu einem Besuch in Dover, wo er Nachmittags die Lady Westmorland empfangen wollte; aber bald nach seiner Rückkehr in's Haus erlitt er einen ziemlich heftigen epileptischen Anfall. Man hielt ihn für eine Ueblichkeit des Magens, und die herbeigerufenen Aerzte, Dr. Macarthur aus Walmer und der Wundarzt Hulke von Deal, verordneten ein Brechmittel. Dieß that nicht die gewünschte Wirkung, und nach einer Aufeinanderfolge heftiger Convulsionen gab der edle Herzog Nachmittags 20 Minuten nach 3 Uhr seinen Geist auf. Die einzigen Personen, welche, außer den Aerzten sein Sterbebett umstanden, waren sein Kammerdiener Kendall und Hr. Collins, der Kellermeister.

Jenny Lind, die schon so viel für wohltätige Zwecke verwendet hat, hat neuerdings zur Gründung von Mädchenschulen in Schweden die Summe von 400,000 Rthlr. Zettel geschenkt.

## Deutschland

**Preußen.** Berlin, 17. Sept. Die Verhandlungen mit den Regierungen des Darmstädter Bündnisses sind abgebrochen. Der kgl. preußische Commissarius erklärte ungefähr Folgendes: Die preußische Regierung habe bis zum 15. d. von Regierungen, welche nicht schon in der Sitzung vom 30. August der preußischen Auffassung beigetreten waren, eine deßfallsige Erklärung erwartet. Dieselbe sei nicht erfolgt; Preußen könne aber nur noch mit den Staaten verhandeln, welche sich mit jener Erklärung einverstanden erklärten, werde also nur die zu den Conferenzen einladen, von denen solche Erklärungen erfolgen.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 18. Septbr. 1852.

| Getreide-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen . . | 9 | 21 | — | 713 | 17 | 13 | 41 | 15 | — | — |
| Korn . . | 2 | 18 | 45 | 400 | 16 | 57 | 1 | 15 | 30 | — |
| Gerste . . | 3 | 11 | 48 | 185 | 11 | 2 | 1 | 9 | — | — |
| Haber . . | 6 | 6 | 18 | 290 | 5 | 47 | 4 | 4 | 36 | — |

### Mainzer Getreidepreise

vom 17. Septbr.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 9 fl. 45 kr. bis 11 fl., Korn, altes 8 fl. 50 kr., neues 9 fl. bis 9 fl. 10 kr., Gerste 7 fl. 40 kr.

## Temperatur der Mainwärme.

Am 20. Septbr. . . . . . . 13 Grad.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

Von dem für Schullehrlinge und Seminaristen vorgeschriebenen **Lesebuch Columbus** von Dr. Riecke, ist wieder Vorrath vorhanden und hübsch gebunden für à fl. 1. 30 kr. zu haben in **Paul Halm's** Buch- und Antiquarhandlung an der Universität in Würzburg. Ebendaselbst ist auch stets vorräthig: **Leitfaden zu Schönschreibübungen, Eußner's Rechenbuch, Ritfert's Styllehre** und was nur immer für Bücher zum Studium nöthig sind.

## Vegetabilische Haar-Tinktur

von mehreren Medizinalbehörden geprüft und genehmigt.

Mit diesem nur aus Vegetabilien gezogenen und deßhalb unschädlichen Färbungsmittel, kann man auf leichte Weise

**grauen, weißen und rothen Haaren**

binnen Kurzem eine ganz natürliche dunkle Farbe geben. Dabei wirkt die Tinktur auf das Wachsthum der Haare nur kräftig und wohlthätig. Die Flasche mit deutlicher Gebrauchs-Anweisung kostet fl. 1. 45 kr. und ist in Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

## Bekanntmachung.

Die Besitzer gräflich von **Waldstein-Wartenberg**'scher Partial-Obligationen des Anlehens zu fl 1,700,000 d. d. Leutomischl den 26. November 1839 werden eingeladen, sich Behufs einer ihnen zu machenden Eröffnung am

**Dienstag den 21. September 1852 Vormittags 10 Uhr**

in der Wohnung des Unterzeichneten, 2. Distr. Nr. 338, einzufinden.

Würzburg, den 12. September 1852.

Dr. **Warmuth**, kgl. Rechtsanwalt.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Susanna Weisensee dahier, Wittwe des zu Schweinfurt verlebten Oberwundarztes Dr. Weisensee sind etwaige Forderungen

**Mittwoch den 6. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 10 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, am 10. September 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Heusinger.

## Bekanntmachung.

In der Konkurssache des Buchhändlers C. A. Farmbacher dahier wird eine von Stachelhausen'sche Partial-Obligation zu 500 fl. C.-M. zu 4 pCt. verzinslich lit. B. Nr. 33

**Donnerstag den 7. Okt. l. J. Vormittags 10 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 7 öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 7. September 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Behr.

## Bekanntmachung.

Aus einer Kirche dahier sind jüngsthin von einem Altare zwei zinnerne Leuchter, façonnirt, zwei Fuß hoch, mit drei Füßen und oben mit einer Stachel versehen, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Leuchter veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 16. September 1852.

**Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

Ein **Glaskasten** 8' hoch, 5' breit und sechs **Fenster** sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger **Mensch**, welcher die Metzgerei erlernt hat, sucht Dienst als Hausknecht und kann gleich eintreten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Für zwei **Waisenhausknaben**, von denen der eine das Büttner-, der andere das Schreinergewerbe erlernen will, werden tüchtige Meister gesucht.

Ein junger **Mensch**, der mit Pferden gut umzugehen weiß, wie auch in der Gärtnerei erfahren ist, und die besten Zeugnisse hat, sucht Dienst als Kutscher. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

In einer Stadt, IIIter Klasse, wo die Hauptstraße durchgeht, wird ein **Geschäftsführer** in ein sehr gangbares Spezereigeschäft gesucht, der das ganze Geschäft auf seine eigene Rechnung übernimmt. Dasselbe kann täglich eingesehen, und auch zu jeder Stunde übernommen werden.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes franco.

Ein **Mann**, der sich durch gute Zeugnisse über Treue, Fleiß und gutes Betragen ausweisen kann, sucht eine Stelle als Rechnungsführer, Skribent oder Verwalter. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**(Gesuch.)** Einem in Gravir- und Federmanier geübter Steindrucker, kann unter annehmbaren Bedingungen eine dauernde Stelle nachgewiesen werden.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein großer eiserner **Kochofen** mit Blechaufsatz ist zu verkaufen. Näheres bei Maurermeister Fellner im 1. Distrikt Nr. 334.

Für einen Latein- oder Gewerbschüler ist ein Logis mit oder ohne Kost zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es sind zwei einzelne heitzbare Mezzanenzimmer für ledige Personen zu vermiethen in der Bachgasse 1. Distr. Nro. 301.

**Im 1. Distr. Nr. 60 ist der zweite Stock, bestehend in 3 Zimmer, Alkoven, Speisekammer, ein Mezzanenzimmer, Holzlager, Kellerabtheilung, gemeinschaftlichem Waschhaus, an eine stille Haushaltung bis Allerheiligen zu vermiethen.**

### Schifffahrts-Nachrichten.

Würzburg den 20. Septbr. Angekommen heute früh G. L. Fink von Gemünden mit Ladung von Mainz und Franz Keller von Miltenberg mit Ladung von Frankfurt.

In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln A. Brod. Ende der Ladezeit am 25. ds. Abfahrt am 26. ds.

# Neue Mäntel- und Kleider-Stoffe, sowie alle Sorten Shales

haben wir bereits in bedeutender Auswahl erhalten, und empfehlen solche zur gefälligen Abnahme

**Rom & Wagner.**
Blasiusgasse.

---

# Handels-Lehr-Anstalt zu Segnitz
**bei Marktbreit am Main.**

**Mit dem 10. Oktober d. Jrs. beginnt das Wintersemester in genannter Anstalt. Unterrichts-Gegenstände sind: deutsche, französische und englische Sprache, das Ganze der kaufmännischen Arithmetik, einfache und doppelte Buchführung und andere Realien. Alles Uebrige besagt der Prospekt, der auf Verlangen gerne mitgetheilt wird. Diejenigen christlichen Eltern, die es vorziehen sollten, ihre Kinder in christlichen Häusern Kost und Logis nehmen zu lassen, finden hiezu Gelegenheit bei Herrn Pfarrer und Herrn Ortsvorsteher dahier.**

**Julius Brüssel,**
israelit. Religionslehrer, geprüfter Lehrer der neueren Sprachen und der Handelswissenschaften, als Instituts-Vorstand.

---

# Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, Freunden und Bekannten, sowie allen verehrlichen Reisenden ergebenst anzuzeigen, daß er den, vor dem Karlsthore in nächster Nähe des Bahnhofes gelegenen

**Gasthof zum „Stachus"**

mit dem **ersten Oktober l. Jrs.** übernehmen wird.

Etwaige Zimmerbestellungen für bevorstehendes Oktoberfest, wird gebeten, vorläufig noch unter seiner gegenwärtigen Adresse an ihn gelangen zu lassen.

München im September 1852

**Carl Fritz,** Oberkellner
im Hôtel Maulick.

---

# Anzeige.

Meinen verehrten Kunden und Gönnern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von meiner **Reise nach Frankfurt zurückgekehrt** und eine **große Auswahl in Stoffen, Bänder, Blumen, Hüten, Hauben, Chemisetten** :c., mitgebracht habe.

Durch große **Einkäufe** ist es mir möglich zu den billigsten **Preisen** zu verkaufen. Reelle Bedienung sichert zu

**Regina Lamprecht,**
im 3. Distrikt Nro. 109, Plattnersgasse.

---

**Eilet! Eilet!** Ihr fidelen Würzburger und liebenswürdigen Würzburgerinnen morgen Dienstag, sowie die folgenden Tage, nach dem „Englischen Garten", denn der sächs. sehr wilde Terke aus den Urwäldern von Rötteritz wird sich produziren, indem er wilde gebratene Tauben lebendig verschluckt. Sein Vertrauter wird ihm in seinen Leistungen nicht nachstehen, indem er den Nußknackerkönig, der beim großen Brande Moskaus ums Leben kam, vorstellt. Der Balletmeister Hüpfsprung aus Berlin wird das Publikum belustigen und der langbebartete Jüngling wird das Lied singen: Ei vielgeliebtes Publikum, bumr, bumr, bum, bum, bum. Endlich wird zum Schluß die berühmte Arie, vorgetragen von 4 Männerstimmen, komponirt von Rothbart im Kyffhäuser, dem Ganzen die Krone aufsetzen: Wo hast Du denn den dunkelblauen Burnus her? Gieb Acht! Gieb Acht! Er schützet Dich vor **Frost** nicht mehr! Die Zwischenakte werden ausgefüllt durch famoses Bier, Bolzenschießen, Tanzvergnügen. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

**Mehrere Künstler.**

---

Es wird ein **Junge** in einer Wirthschaft gesucht im 4. Dist. Nr. 9, Zwinger.

---

Es wird ein **Handwägelchen** zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Wegen Wohnungsveränderung wird ein ganz guter **Leiterwagen** mit 4 Paar Leitern, Ketten und sonstigem Zugehör verkauft.

**Kümot,** Marktschiffer
in Thüngersheim.

---

Vor ungefähr **acht Tagen** blieb im Laden des Unterzeichneten ein **Gebetbuch** liegen. Daßelbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren daselbst in Empfang genommen werden.

**Herzing,** Conditor.

---

Es wurde gestern Nachmittags in der Gegend der **Turnanstalt** auf dem Walle ein gesticktes **Taschentuch** gefunden. Daßelbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Expedition dieses Blattes in Empfang genommen werden.

---

Ein **Mann,** der gut empfohlen werden kann, sucht in einem Hause eine Stelle als Buchhalter oder Geschäftsführer. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein **Bursche,** der gut mit Pferden umgehen kann und sich auch der Haus- und Gartenarbeit unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Besondere Rücksicht wird auf ausgedient habende Militär-Personen genommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein möblirtes **Zimmer** ist im 4. Distr. Nr. 237 in der Rosengasse an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige.
**Vom 18. September.**

(Adler.) Kfite.: Jost u. Haas a. Frankfurt, Lucas a. Nürnberg, Reuß aus Hanau. Höfer, k. Studienrektor a. München. Lipp, Studienlehrer von da. Schäfer, Studienlehrer a. Aschaffenburg. — (Kronprinz von Bayern.) Se. Durchl. Fürst u. Fürstin von Hohenlohe-Kupferzell mit Fam u. Bed. a. Kupferzell. Frau Fürstin v. Hohenzollern-Sigmaringen mit Bedien a. Sigmaringen. Freifräulein v. Arar mit Bed. a. Stuttgart. Marquis Arconoti mit Fam. u. Bed. a. Piemont. Graf Collegno mit Fam. und Gefolge von da. Meripieur d'Babelleur mit Fam. u. Bed. a. Minzelle in Frankreich. Lady Dawen mit Fam. u. Bedien. a. London. A. Vogel u. G. Vogel, Professoren a. München. Weß Opernsänger von da. Elert, Rechtsgelehrter a. Cassel. Dr. Gemeiner a. München. Popp, Appellationsgerichtsrath a. Zweibrücken Klein. Kfm. a. Nürnberg. — (Russ. Hof.) Kfite.: Bayer a. Frankfurt. Wolfer a. Mittelwalde. Wortmann, Oekonom a. Gießen. — (Schwan.) Slon,an mit Fam., Banquier a. Hamburg. Müller, Oberkirchenrath a. Karlsruhe, Kfite.: Römer mit Gemahlin aus Friedrichshafen. Schwarz a. Heilbronn, Volz a. Aschaffenburg. (Württemberger Hof.) Frau v. Horix mit Sohn a. Erlangen, Frau Eisenhauer a. Regensburg. Roltmann, Gerichtsvorstand a. Scheinfeld. Frau Schaller a. Fürth. Fräul. Schlichting aus Nürnberg.

## Gestorben.

Katharina Ziretius, 4 Monate alt. — Georg Bannach, 7 Wochen alt. — Michael Welter, Oekonom, 48 Jahre 3 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 226 — Dienstag den 21. September — 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Durch k. Ministerialrescript vom 18. d. M. ist der Generalmajor und Brigadier der 1sten Armeedivision Frhr. Friedr. v. Flotow zum Generallieutenant und Kommandanten der 1sten Armeedivision ernannt worden.

Erledigt sind die Stellen als praktischer Arzt in Hammelburg, Gersfeld und Zeitlofs; Meldungstermin 14 Tage.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 17. Septbr.: 1) gegen Konrad Bertels, Steinhauergesellen von Aschaffenburg wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mit einer Waffe in verabredeter Verbindung mit Vorbedacht und hinterlistiger Weise, jedoch im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit; Urtheil 45 Tage doppelt geschärftes Gefängniß. 2) Gegen Johann Werthmann, Gemeindevorsteher von Ruppertshütten, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung; Urtheil: 1monatliches doppelt geschärftes Gefängniß. Am 20. Sept. gegen Johann Koch, Taglöhner von Kahl, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung als physischer, gegen Adam Kempel, Dienstknecht, wegen desselben Vergehens als intellektueller Urheber, und gegen Johann Reis, Dienstknecht, wegen Hilfeleistung I. Grades zu obigem Vergehen; Urtheil: gegen Koch und Kempel 3 Monate, gegen Reis 45 Tage doppelt geschärftes Gefängniß.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt.** Am 15. September 1) gegen Joseph Heusinger von Hohn wegen Widersetzung; Urtheil: 4½ Monate Arrest. 2) gegen Katharina Nix von Maßbach wegen Diebstahls; Urtheil 23 Tage Arrest. Am 18. Sept. 1) gegen Joh. Wolf von Waldsachsen wegen Verbrechens des Diebstahls; Urtheil 2 Jahre Arbeitshausstrafe. 2) gegen Karl Hepp von Hambach wegen Diebstahlsvergehens; Urtheil 1 Monat Arrest.

Die königliche Regierung unseres Kreises hat auf wiederholte Anregung des Landrathes wegen der vielen Mißbräuche in den Leichenordnungen, da eine allgemeine und gleichförmige neue Leichenordnung für den ganzen Kreis wegen der manchfachen entgegenstehenden örtlichen theilweise zu Privatrechtstiteln erwachsenen Uebungen zur Zeit auf zu große Schwierigkeiten stößt, und wohl nur Gegenstand der allgemeinen Gesetzgebung sein könnte, zur möglichsten Begegnung jener Mißbräuche Folgendes verordnet: Es soll zwar bei den bisher in Uebung gewesenen Leichenordnungen vor der Hand sein Bewenden haben, allein es ist eine beschleunigte Revision der jeden Orts hergebrachten Tarife förderlichst zu bewerkstelligen, welche Revision sich aber nicht auf die Stolgebühren zu erstrecken hat. In allen Städten mit magistratischer Verfassung soll sofort ein neuer erschöpfender Tarif über alle Leichen- und Begräbnißkosten, exclusive der Stolgebühren, festgesetzt werden; dieser Tarif hat für jede Stadt 3 Klassen von Leichen aufzustellen, von welchen die 1ste Klasse nicht über 35 fl., die 2te nicht über 25 fl. und die 3te nicht über 15 fl. berechnen darf, und steht es jedem Bezirkseinwohner frei, eine Klasse sich selbst zu wählen, oder einzelne Funktionen, wie z. B. das Ansagen der Leiche, oder die Stellung einzelner Requisiten behufs Kostenersparung selbst zu besorgen. Für jede Klasse wird ein vollständiges, auch die Stolgebühren umfassendes Formular gedruckt, welches nach Einsetzung der Gebühren von den Relikten bestätigt, und vor der Bezahlung vom Stadtmagistrate revidirt und festgesetzt werden muß. Die Tarife sind längstens in 14 Tagen zur Revision vorzulegen.

Die Aufnahmsprüfung in die drei obern Klassen der Lateinschule beginnt nach Bekanntmachung des k. Studien-Rektorates am 16. Oktober, die in die unterste Klasse am 19. Oktober; das Studienjahr beginnt am 28. Oktober.

Der erste Gottesdienst in unserer Cathedralkirche nach ihrer Restaurirung wird am 4. Oktober, als dem Jahrestage der Consekration des hochwürdigsten Hrn. Bischofes, stattfinden, und von diesem Tage an wieder seinen regelmäßigen Fortgang nehmen.

Wir haben schon früher eines von Hrn. Brunner zu veranstaltenden Konzertes Erwähnung gethan. Dasselbe war bereits ganz vorbereitet und sollte in künftiger Woche stattfinden; allein da in diesem Augenblicke noch der hohe Adel so wie in Folge der Ferien die Studirenden abwesend sind, sohin ein großer Ausfall in dem Ertrage sich ergeben würde, so hat Hr. Brunner, einem wohlmeinenden Rathe folgend, dasselbe noch um einige Zeit verschoben, womit gewiß auch die bereits subscribirten verehrlichen Herren Theilnehmer in Erwägung der jetzigen für dieses Konzert ungünstigen Zeitverhältnisse einverstanden sein werden.

*** Die Herren Sigmund und Rhode, die bekanntlich seit einiger Zeit mit ihren Vorstellungen geologischer Bilder die Runde in Deutschland machen, und allenthalben mit denselben großes Aufsehen erregen, sind hier eingetroffen, und werden ihre Bilder im Verlaufe der kommenden Tage auch dem hiesigen Publikum vorführen. Diese geologischen Bilder bestehen in ganz herrlichen Nebelbildern von etwa 16 Fuß Durchmesser, mit möglichster Klarheit der Umrisse und trefflichstem Kolorit, hervorgebracht

durch das Hydrogenmikroskop, in denen die Entstehung und Ausbildung der Erde in derjenigen Aufeinanderfolge der Epochen, welche die wissenschaftliche Geologie ermittelt hat, dargestellt wird. In den Bildern sieht man zuerst die Erde als einen sich um ihre Achse drehenden Gasball, oder vielmehr wir sehen im ersten Augenblicke blos einen leeren kreisförmigen Raum, dessen Rotation aber bald anschaulich wird, wenn die Verdichtung zur glühenden Kugel beginnt; nun bildet sich die erste Rinde des Planeten, in derem Verfolge die blasenförmige Auftreibung stattfindet; die inneren glühenden Massen der geschmolzenen Erden und Metalle brechen durch. Weiter entwickelt sich das regsame Spiel der neptunischen Thätigkeiten; es folgen die ersten herrlichen landschaftlichen Darstellungen der Grauwackenbildung und nach und nach werden alle Gebirgsformationen ebenso in landschaftlichen Darstellungen und profilarischen Anschauungen der Erdrinde durchgenommen; in den älteren Epochen treten die wundersamen riesigen Reptilien auf, schauerliche Thiergestalten. So geht es weiter durch alle Stadien der Entwickelung der Erde, durch die sämmtlichen secundären Bedingungen, begleitet von den verschiedenen Thätigkeiten des Plutonismus und Vulkanismus; Berge heben sich aus dem Innern der Erde empor und tragen die gebildeten sedimentären Schichten in ein höheres Niveau; Dampfwolken, Fumarolen entsteigen der Oberfläche, Lavaströme fließen, und nach dem Auftreten der colossalen Säugethiere der Unterwelt erscheint zuletzt, als Gipfelblume der Schöpfung, der Mensch. Eine mündliche Erläuterung macht das Ganze noch verständlicher. In weiteren Abtheilungen folgen dann noch landschaftliche Darstellungen, auch architektonische in Perspektive und Lichtwirkung vortrefflich ausgeführte Bilder u. s. f. Daß die geologischen Bilder in ihrer Art ganz vorzüglich sind, verbürgt das äußerst günstige Urtheil des Bergrathes Nöggerath, Professors der Geologie in Bonn, über dieselben, und führen wir nur noch an, daß die Künstler in Stuttgart, wo sie zuletzt sich aufhielten nach 11 in kurzer Zeit gegebenen Vorstellungen auf besonderen Wunsch Sr. Maj. des Königs von Württemberg noch eine 12te Vorstellung geben mußten.

(Eingesandt.) Die Treppe am Hauptportale der Neumünsterkirche ist stets ein Tummelplatz der umwohnenden Jugend, und ist nur zu wundern, daß bei dem Klettern derselben auf den hohen Geländern der Stiege nicht schon längst ein Unglück sich ereignet hat. Gestern fiel ein Knabe dort herab und beschädigte sich bedeutend; hoffentlich wird dieser Unglücksfall den betreffenden Eltern ein Wink sein, ihren Kindern diesen gefährlichen Tummelplatz fortan zu verbieten.

Unter den zur Zeit in **Wiesbaden** versammelten Naturforschern und Aerzten liest man auch Hrn. Professor Dr. **Textor** von hier. Der für die Versammlung eingerichtete herrliche Kursaal ist auf das Glänzendste geschmückt. Unter andern prangen an der Gallerie in chronologischer Ordnung die goldenen und goldberahmten Namen derjenigen Städte nebst ihren Landesfarben, worin seit 1822 die Versammlung gehalten wurde, nämlich Leipzig, Halle, Würzburg, Frankfurt a. M., Dresden, München, Berlin, Heidelberg, Hamburg, Wien, Breslau, Stuttgart, Pyrmont, Erlangen, Braunschweig, Mainz, Grätz, Bremen, Nürnberg, Kiel, Aachen, Regensburg, Greifswald, Gotha.

Auch auf der letzten Nürnberger Schranne sind die Getreidepreise zurückgegangen.

In der berühmten Mannhart'schen Gewehrfabrik in **München** sprang ein Dampfkessel, wodurch 2 Arbeiter bedeutend verletzt wurden.

**München**, 19. Sept. Sämmtliche zum Lager beorderte auswärtige Truppen waren diesen Vormittag bis 11 Uhr hier eingetroffen. Dieselben konzentrirten sich mit den Truppen der hiesigen Garnison außerhalb des Karlsthores, von wo um 12 Uhr der Einmarsch in die Stadt erfolgte. Derselbe ging durch die Neuhauser-, Kaufinger- und Dienersgasse nach der Ludwigsstraße, an deren Eingang Se. Majestät der König, umgeben von Sr. Maj. dem König Otto von Griechenland und den k. Prinzen Luitpold, Adalbert und Karl mit einem glänzenden Generalstab, sämmtliche Abtheilungen vorbeidefiliren ließ, welchem interessanten Schauspiele J. M. die Königin mit der Königin der Niederlande und den hier gegenwärtigen Prinzessinnen zu Wagen beiwohnte. Der Vorbeimarsch dauerte gegen 1½ Stunden und wurde sehr gut ausgeführt, trotzdem die auswärtigen Truppen von dem theils 5—6stündigen Marsch, den sie heute schon zu machen gehabt, sehr ermüdet waren. Von der Ludwigsstraße aus kehrten die hiesigen Truppen in ihre Kasernen zurück, die Kavalerie in die Kantonnements, die auswärtige Infanterie ꝛc. aber zog durch das Siegesthor nach dem außerhalb Schwabing befindlichen Lagerplatz, wo sofort die Zelte aufgeschlagen wurden. Nur die Infanterie wird Zelte beziehen, die Chevaulegers-Regimenter, die ebenfalls lagern sollten, wurden in Folge der ungünstigen Witterung in der Umgegend einquartiert. Die Witterung ist leider sehr ungünstig.

Der jetzt in **Frankfurt** tagende deutsche Apotheker-Verein hat als Versammlungsort der süddeutschen Vereinsabtheilung für das nächste Jahr Nürnberg gewählt.

Die Fregatte „Deutschland" wird laut Anzeige ihres jetzigen Eigenthümers Ende dieses Monats nach Hong-Kong (China) expedirt werden.

In Folge der jüngsten starken Regengüsse liest man allenthalben wieder von Ueberschwemmungen die durch das Aussteigen von Flüssen verursacht wurden, und namentlich richtete der Rhein bei Straßburg große Verheerungen an; selbst die Dampfboote konnten nicht fahren. Aus der Schweiz wird berichtet: Von allen Seiten kommen Unglücksbotschaften. Der Bern-Zürcher Wagen kann nicht weiter gehen als zur Kreuzstraße und bis Zofingen. In Aarau ist jede Communication unmöglich: Alles auf der Westseite der Stadt steht unter Wasser; in Basel sind mehrere Gassen überschwemmt, und die Rheinbrücke ist bedroht. Die Straße von hier nach Basel ist zum Theil unfahrbar geworden; mehrere Brücken sind zerstört. Die Eisenbahn Zürch-Baden ist beschädigt; alle Bäche am Zürcher See sind ausgetreten; der See steht hoch; die Winterthurstraße und die Telegraphenleitung nach St. Gallen sind unterbrochen. Die Verheerungen im Berner Oberland und Simmenthal an Brücken und Straßen sind bedeutend. Ganz unterbrochen ist die Communication zwischen Bern und Lausanne; an mehreren Orten sind Brücken weggerissen, Häuser eingestürzt. Die Wasser der Saane sind so angeschwollen, daß die untere Stadt Freiburg überschwemmt ward und zwar mehr als bei der Ueberschwemmung im letzten Jahr. Eine ganze Straße, darunter auch das Salzmagazin, mußte geräumt werden.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 20. Septbr. 1852.**

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 103¼ südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 21. Septbr. . . . . . 12 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von **Thomas Bauer.**

# Ankündigungen.

Postschiff „Splendid" abgefahren von Havre am 28. Juni ist am 17. August in New-York angekommen.
„ „New-York" „ „ „ „ 10. Juli „ „ 19. „ „ „ „
„ „St. Nicolas" „ „ „ „ 18. Juli „ „ 26. „ „ „ „
„ „Bavaria" „ „ „ „ 27. Juli „ „ 30. „ „ „ „

**Carl Sieber** in Würzburg, Agent
der Postschiffe zwischen **Havre & New-York.**

---

Das Neueste in **Herbst-Ueberwürfen** ist angekommen bei
**Aloys Rügemer.**

---

## Wein-Versteigerung.

In der Verlassenschaft der Georg Adam Englerths Wtb. zu Randersacker werden nachverzeichnete Weine, welche von den vorzüglichsten Lagen hiesiger Markung größtentheils aus eigenthümlichen Weinbergen selbst erzielt, oder im Herbste gekauft und gut und rein gehalten wurden, am

**Montag den 11. Oktober l. J. früh 9 Uhr anfangend,**

in der eigenthümlichen Behausung im ehemaligen Ansbacher Hofe dahier unter den bei dem Striche noch näher bekannt zu machenden Bedingnissen öffentlich versteigert. Bemerkt wird, daß nach dem Wunsche der Herren Steigerer die feineren Weine in kleineren Parthien abgegeben werden.

Wozu höflichst einladen

Randersacker, den 18. September 1852.

**Die Erben.**

| Lauf. Nr. | Eim. | Jahrg. | Lage. |
|---|---|---|---|
| 1 | 22½ | 1822 | Pfülben, |
| 2 | 34 | 1846 | Marsberg, |
| 3 | 35 | 1822 | Spielberg, |
| 4 | 35 | 1834 | Pfülben, |
| 5 | 40 | 1811 | Marsberg, |
| 6 | 48 | 1818 | Pfülben u. Spielberg, |
| 7 | 46 | 1827 | Roth, |
| 8 | 43 | 1842 | Marsberg, |
| 9 | 75 | — | Mischling, |
| 10 | 11½ | 1850 | Marsberg, |
| 11 | 11½ | 1849 | Roth, |
| 12 | 33 | 1827 | Mischling, |
| 13 | 35 | 1834 | Spielberg, |
| 14 | 30 | 1848 | Pfülben, |
| 15 | 27½ | 1834 | Marsberg, |
| 16 | 26½ | 1834 | dto., |
| 17 | 10 | 1842 | Spielberg, |
| 18 | 11 | 1846 | Pfülben, |
| 19 | 11½ | 1846 | Riesling, |
| 20 | 10 | 1848 | Riesling, |
| 21 | 11 | 1846 | Marsberg, |
| 22 | 3¾ | 1848 | Traminer, |
| 23 | 2 | 1846 | Rothwein Klävner, |
| 24 | 6 | 1846 | dto., |
| 25 | 4 | 1848 | Rothwein Klävner, |
| 26 | 60 | 1850 | Marsberg, |
| 27 | 42 | — | Mischling, |
| 28 | 28 | 1834 | Marsberg, |
| 29 | 30 | 1846 | dto., |
| 30 | 16 | 1842 | Hohbug, |
| 31 | 3½ | 18.8 | Riesling, |
| 32 | 8½ | 1850 | Marsberg, |
| 33 | 3½ | 1851 | Klävner weißer, |
| 34 | 8 | 1849 | Rothwein Klävner, |
| 35 | 2¼ | — | dto., |
| 36 | 1¼ | — | dto , |
| 37 | 6 | 1850 | dto., |
| 38 | 1 | — | dto., |
| 39 | 21 | 1850 | Marsberg, |
| 40 | 40 | 1846 | Marsberg, |
| 41 | 24 | 1846 | Hohbug, |
| 42 | 48 | 1840 | dto., |
| 43 | 31 | 1842 | Marsberg, |
| 44 | 32 | — | Mischling, |
| 45 | 26 | — | Mischling, |
| 46 | 30 | 1834 | Pfülben, |
| 47 | 27 | — | Mischling, |
| 48 | 1 | — | Branntwein, |
| 49 | 1¾ | — | Branntwein. |

---

## Getreide-Versteigerung.

**Donnerstag den 23. l. M. Vormittags 10 Uhr** werden von unterfertigtem Amte 60 Scheffel Korn von 1850 und 1851 unter Genehmigungsvorbehalt versteigert.

Würzburg, den 18. September 1852.

**Bürgerspitälisches Rentamt.**
V. Ungemach.

---

In Folge hoher Ermächtigung werden am **Donnerstag den 30. September l. Jrs. Vormittags 10 Uhr** bei dem unterzeichneten königl. Rentamte etwa

90 Schäffel Korn 1851er Gewächses,

öffentlich verstrichen. Die Frucht kann am Mittwoch den 29. September 1852 Nachmittags von 2—3 Uhr auf dem Speicher des Rückermaingebäudes eingesehen werden.

Würzburg, am 20. September 1852.

**Königliches Stadtrentamt.**
Schierlinger.

---

In der Herrnmühle, oberhalb Bersbach, sind alle Theile eines **Mühlenwerkes,** als: Wasser- und Kammräder, Mühleisen und Pfannen, 3 Wellbäume, Beutelkasten, Trichter, Zangen, Aufhelfer, Säuberer u. s. w. billigst zu verkaufen.

---

Ein wohlerzogener Junge wünscht das **Sattlergeschäft** zu erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Glaskasten** 8' hoch, 5' breit und sechs **Fenster** sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger **Mensch,** der mit Pferden gut umzugehen weiß, wie auch in der Gärtnerei erfahren ist, und die besten Zeugnisse hat, sucht Dienst als Kutscher. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein **Bursche,** der gut mit Pferden umgehen kann und sich auch der Haus- und Gartenarbeit unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Besondere Rücksicht wird auf ausgedient habende Militär-Personen genommen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein großer eiserner **Kochofen** mit Blechaufsatz ist zu verkaufen. Näheres bei Maurermeister **Fellner** im 1. Distrikt Nr. 334.

---

Für einen Latein- oder Gewerbschüler ist ein Logis mit oder ohne Kost zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es sind zwei einzelne heitzbare Mezzanenzimmer für ledige Personen zu vermiethen in der Bachgasse 1. Distr. Nro. 301.

---

Im 3. Distr. Nro. 183, am Ecke der Domgasse, ist ein möblirtes Zimmer für einen Herrn zu vermiethen.

---

Zwei möblirte heitzbare **Parterre-Zimmer** sind im 4. Distr. Nr. 252, Sanderstraße, zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. ist ein gut erhaltenes **Haus,** Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche nebst allen sonstigen Erfordernissen ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 17, Katzengasse.

# Neue Mäntel- und Kleider-Stoffe, sowie alle Sorten Shales

haben wir bereits in bedeutender Auswahl erhalten, und empfehlen solche zur gefälligen Abnahme

**Rom & Wagner.**
Blasiusgasse.

---

# Acht englische Rasiermesser,

**per Stück 36 kr.**

ist eine 2te Sendung angekommen und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme. Zugleich erlaube ich mir mein wohl assortirtes Lager **selbstgefertigter** Waaren, bestehend in **allen** Sorten **Messer** und **Scheeren**, und besonders eine Auswahl **ganz billiger Tisch-** und **Sackmesser** für **Landleute** bestens zu empfehlen.

**J. M. Schuchbauer, jun.,**
in der Eichhorngasse gegenüber der Gewerbehalle.

---

# Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die der Beerdigung meines theueren Gatten **Johann Schmidt**, Lackirer, so zahlreich beiwohnten, und besonders dem verehrlichen protestantischen Herrn Vikar für die freiwillige uneigennützige Begleitung der Leiche zum Grabe, meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe.

---

Mit dem **4. Oktober** beginnt ein neuer Cursus im gründlichen Unterrichte von Fertigung von Damenkleidern. Da mir die verehrl. Eltern meiner bisherigen Schülerinnen mit Freude Ihre Zufriedenheit aussprachen, hoffe ich auch für diesesmal meine Bitte um recht zahlreichen Beitritt nicht zu verfehlen. Auch werden bei mir alle vorkommenden Damenkleider gefertiget; für das mir bisher geschenkte Zutrauen vielmals dankend, empfehle ich mich meinen werthen Kunden, wie einem verehrlichen Publikum um fernere zahlreiche Aufträge und verspreche die reellste Bedienung.

Würzburg, den 21. September 1852.

**M. Hein**, Lehrerin,
wohnhaft auf der Domstraße beim Herrn Kaufmann Breunig.

---

# Nicht zu übersehen!

Endesunterzeichneter zeigt hiermit an, daß er mit zwei Wägen Hausrath zwischen dem 9. und 10. Oktober in **Würzburg** ankommt. Sollte Jemand im Begriffe sein mit einem Rückzuge oder Gütertransporte dorthin Aufträge zu geben, so mögen sich dieselben bei Herrn **Johann Baptist Müller**, Vergolder, melden.

**Franz Vogt**, Schreinermeister und Möbelverpacker von Mannheim.

---

# Bekanntmachung.

Diejenigen Staatsgläubiger, welche Haftscheine von der unterfertigten königl. Kasse in Handen haben, die mit Lit. E. Nro. 1 bis 286 einschlüssig bezeichnet und im Monat Juli l. Js. ausgestellt worden sind, werden hiemit eingeladen, dieselben nach vorausgegangener Abquittirung und unter Einzahlung der auf der Rückseite bemerkten Zinsrate baldigst gegen die 4½proCt. au porteur Obligationen umzutauschen.

Würzburg, am 20. September 1852.

**Kgl. Staats-Schuldentilgungs-Spezial-Kasse.**
Cassier beurl.
Pruckner, als Cassa-Verweser. John, k. Controlverweser.

---

## Alpenschmalz

in bester Qualität ist wieder angekommen und zu den billigsten Preisen zu haben bei

**Bernard Ehrenburg**, Seilermeister.

---

Täglich frische
**Traubenkuchen**
bei **G. Bauer**, Conditor.

---

Die vorige Woche blieb ein **Regenschirm** in meinem Laden stehen
**Ph. Jos. Sturm**, Schustergasse.

---

Eine Parthie noch sehr brauchbare **Fenster** und **Chalousieläden** verkauft um billigsten Preis
**C. Vervier**, Sattlermeister.

---

**Johann Bader**, Lohnkutscher, fahrt am Samstag den 25. Septbr. mit einer Chaise nach Gunzenhausen und wünscht Mitreisende. Wohnhaft in der Sanderstraße, 4. Distr. Nr. 135.

---

Am verflossenen Sonntag wurde im Theaterhofe ein **Sacktuch** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

**Fässer** zu jeder Größe und eine 10 Butten haltende **Kalter** und 2 Kleinere, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

---

Es wird ein **Junge** in einer Wirthschaft gesucht im 4. Dist. Nr. 9, Zwinger.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 16. September.

(Adler.) Kfle.: Hiller und Hembert a. Frankfurt. Frau Mainhard, mit Sohn a. Dürkheim. Rademacher, Opernsänger a. Berlin. Schmezer, Part., mit Gattin a. Wertheim. — (Kronprinz von Bayern.) Mr. u. Mrs. Oliphant, Rentier a. London. Grün, Revisor a. München. Hauck, Kaufm., mit Familie a. Holland. v. Gerbel, Hofrath a. Mannheim. Freifrau v. Bismark, m. Bed. a. Wiesbaden. Letweich, Bau-Inspektor a. Coblenz. — (Russ. Hof.) Klingenbeil, Kfm. a. Frankfurt. Schmidt, Ober-Auditor, mit Familie a. München. Dr. Mayer, geh. Sanitätsrath a. Berlin. Bachmann, geh. Hofrath a. Jena. — (Schwan.) Kfle.: Kern a. Elberfeld, Mann a. Aachen, Herold a. Wipfeld, Bach a. Reutlingen. Holtermann und Stuckmann, Stud. med. a. Erlangen. Grebmann, Ingenier, mit Schwester a. Lohr. Mad. Reinhardt, m. Frl. Tochter a. Landshut. — (Württemberger Hof.) Baron v. Juncker-Bigatto, Lieutenant a. Ingolstadt. v. Zeiter, Part., m. Gem. a Königsberg. Pflaum, Dompfarrer, mit Neffen a. Bamberg. v. Sanlame, Weltpriester a. Oestreich. Chantre, Ingenieur a. Genf.

---

## Gestorben.

Andreas Aloysius Welvert, Seilermeisterskind, 17 Tage alt. — Helene Schmitt, Assessorskind, 3 Jahre alt. — Christoph Scharpf, Schuhmacher, 77 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 227.** Mittwoch den 22. September **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 21. Septbr. 1852.** Die städtische Correktions- und Beschäftigungs-Anstalt wird mit einer tüchtigen Aufseherin versehen, und erhält dieselbe einen monatlichen Gehalt und freie Wohnung. — Das Gesuch des Skribenten Schmidtberger dahier um Erlaubniß zur Leitung eines Seitenkanals von seinem Hause aus in den Hauptkanal wird dem städt. Bauinspektor zum Gutachten überlassen. — Die Distriktshilfskassen wurden beregt, und bemerkt, daß dieselben durch die Wanderunterstützungskassen bereits ersetzt sind. — Lehrerin Thekla Kaiser sucht um Quieszirung auf 2 Jahre unter Beibehaltung ihres vollen Gehaltes nach; hierüber wird noch berichtet. — Einige Unterstützungsgesuche liefen ein und werden der Armenpflege überwiesen. — Büttnermeister Jak. Huth sucht für seine Tochter behufs ihrer Heimath ins Ausland um einen Heimaths- und Vermögensschein nach und erhält denselben. — Das Gesuch des Polizeisoldaten Schlereth um Entlassung erhält die Genehmigung. — Dem Gesuche eines Physikers und Malers um Erlaubniß zu Vorstellungen wird wegen des Theaters nicht stattgegeben. — Auf Anfrage einiger Jagdpächter, ob sie nicht die Amseln und Dreisseln schießen dürften, welche Vögel den Weintrauben gerade am schädlichsten seien, wird erwiedert, daß dies erlaubt sei, und daß in der Ausnahme der Singvögel nur die kleineren, als Nachtigallen ꝛc. einbegriffen seien. — Die Herstellung der Guttenberger Straße betreffend wird vom Magistrate begutachtet, diese Straße in zwei Jahre nach dem Plane des städt. Bauinspektors zu bauen, und dieß dem Gemeindebevollmächtigtencollegium vorzulegen. — Der Katzenwicker kam wiederholt zur Sprache.

Bei den Kreis- und Stadtgerichten Aschaffenburg und Kempten wurde je ein funktionirender Staatsanwaltssubstitut aufgestellt, der funktionirende Staatsanwaltssubstitut Th. von Huber-Liebenau zu Schweinfurt in gleicher Eigenschaft an das Kreis- und Stadtgericht Kempten versetzt; dann der Kreis- und Stadtgerichts-Accessist A. Neuper zu Bayreuth zum funkt. Staatsanw.-Substituten am Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt ernannt, und der Appell.-Ger.-Accessist J. Mehling von Hafenlohr als funkt. Staats-Anw.-Substitut am Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg aufgestellt.

† Schon im vorigen Jahre wurde in diesen Blättern des seit Kurzem ins Leben getretenen Weber'schen Volkskalenders rühmlichst erwähnt. So eben ist nun dieser Kalender für 1853, der 4te Jahrgang desselben, erschienen; ließ sich auch schon zum Voraus von der renommirten Leipziger Verlagshandlung erwarten, daß dieser Jahrgang den früheren in keiner Beziehung nachstehen werde, so ist doch gleich beim ersten Blicke in denselben ersichtlich, daß in Bezug auf Auswahl und Reichhaltigkeit des Stoffes, sowie auf die Ausführung der beigedruckten Illustrationen abermals mehr Sorgfalt verwandt wurde, und daß die Verlagshandlung sichtlich bemüht ist, den vorgesteckten Zweck, Hebung der Kenntnisse und der Sittlichkeit im Volksleben, nach Kräften zu erreichen. Der Kalender enthält wieder vortreffliche Belehrungen über physikalische Geographie, Länder- und Völkerkunde, naturwissenschaftliche und gemeinnützige Belehrungen, einen Geschichtskalender, politische Belehrungen, worin auch dem deutschen Zollvereine und mitteleuropäischen Handelsbunde ein Artikel gewidmet ist, einen Unterhaltungskalender, worin wieder eine so recht aus dem Leben gegriffene Erzählung „Der Spieler", einen Haus- und Hülfskalender und noch vieles Andere. Gegen 100 Abbildungen schmücken das Werk. Die typographische Ausstattung ist eine der berühmten Brockhaus'schen Offizin würdige. Bei all dem ist der Preis ein äußerst billiger, und so wünschen wir, daß dieses wahrhaft volksthümliche Werk stets mehr und mehr Eingang finden möge.

Von einem reisenden Geologen wurden unlängst auf den Feldern bei Rimpach ansehnliche Stücke von Hämatit zerstreut gefunden, welche auf eine daselbst befindliche eisenhaltige Erdformation schließen lassen.

Die „Augsb. Allg. Z." enthält folgenden Bericht aus Unterfranken über das Ergebniß der Ernte in unserem Kreise, insbesondere im Ochsenfurter und Schweinfurter Gaue: Der Ochsenfurter Gau hatte in jeder Fruchtart einen vorzüglichen Ernte-Ertrag, und seit Menschengedenken war eine so gleichmäßige Ergiebigkeit an Körnern nicht vorhanden. Ein Morgen Weizen lieferte einen Körner-Ertrag von 3 bis 4 Scheffel mit dem außergewöhnlichen Gewichte von 310 bis 320 Pfund per Scheffel. Bemerkt muß hiebei werden, daß man im Ochsenfurter Gau nach dem sogenannten Nürnberger Morgen zu 200 Quadrat-Ruthen rechnet. Ein Morgen Korn warf 2½ bis 3 Scheffel ab, mit dem ebenfalls außergewöhnlichen Gewicht von 294 bis 300 Pfund per Scheffel. Ein Morgen Gerste trug durchschnittlich 3 Scheffel mit dem ansehnlichen Gewicht von 270 bis 275 Pfund per Scheffel. Haber ist die einzige Frucht, welche zwar gut gerathen, aber nicht so ergiebig in der Scheffelzahl war, indem der Morgen nur 3 bis 4 Scheffel lieferte, während bei vorzüglichem Ertrag 5 bis 6 Scheffel geerntet werden. —

Auch der Schweinfurter Gau hat eine sehr gute Ernte gehabt, jedoch muß bemerkt werden, daß sehr vieles Korn verwintert war, und beinahe die Hälfte der Kornfelder im Frühjahre umgeackert werden mußte; diejenigen Felder die nicht umgeackert werden mußten, haben einen ganz guten Korn-Ertrag geliefert, 2 bis 2½ Schäffel per Würzburger Morgen zu 120 Quadrat Ruthen. Der Morgen Weizen ertrug 2½ bis 3 Schäffel. Die Hälfte des Weizens ist zwar in das achttägige Regenwetter gekommen, allein der Schaden war unbeträchtlich. Gerste war vorzüglich in jeder Beziehung 3 bis 3½ Schäffel per Morgen, auch kam sie gut nach Hause. Die Haberernte ist wie im Ochsenfurter Gau gut aber nicht vorzüglich zu nennen. Die Fütterung ist in den beiden Gauen nicht sonderlich ausgefallen, der erste Kleehieb ist bloß für einen halben Ertrag zu rechnen, indem der Morgen höchstens 10 bis 13 Zentner geliefert hat, während eine gewöhnliche gute Ernte 18 bis 20 abwerfen muß. Einige Entschädigung bekam man dafür durch die Wiesen die den ungewöhnlichen Ertrag von 20 bis 24 Zentnern abwarfen. Kartoffeln auf Sand- und Lehmfeldern vortrefflich; auf anderm Boden zeigt sich zwar mitunter die Krankheit, allein durchaus unbedeutend.

Gegenwärtig wird eine Zweigeisenbahn von Ansbach nach Gunzenhausen projektirt, und sind alle Vorarbeiten dazu fertig. Die Genehmigung der Staatsregierung steht unter denselben Bedingungen wie bei der Bayreuther Zweigbahn in Aussicht.

Ulm, 20. Sept. Die gestern drohende Wassersnoth ist für Ulm ohne erheblichen Schaden vorübergegangen. Das Wasser ist in der Nacht so gefallen, daß der Pegel heute Nachmittag nur noch 8½ Fuß Höhe zeigte, was seit gestern Abends ein Fallen von etwa 4 Fuß ergibt. Die Interimsbrücke hat dem Andrang der Wogen erfolgreichen Widerstand geleistet. Die Poststraße nach Augsburg, welche gestern mehrere Fuß hoch unter Wasser stand, ist heute wieder völlig frei und hören wir, was unsere nächste Umgebung betrifft, von keinem erheblichen Schaden, dagegen soll in der Gegend von Leipheim der Eisenbahndamm von der Donau durchbrochen worden sein, ein Schaden, der jedoch, wenn er sich bestätigen sollte, wie wir hoffen, bald wieder hergestellt sein und den Bau im wesentlichen nicht aufhalten wird. Neu-Ulm blieb dießmal von den Fluthen verschont, was es, wie uns scheint, den dasselbe umgebenden Festungswerken zu danken hat; dagegen scheinen die Wasser der Iller um so weiter das flache Land und seine angebauten Felder überschwemmt zu haben, denn weit an der Iller hinauf sah man das ganze Thalgelände derselben unter Wasser.

München, 20. Sept. Einem Gerüchte zufolge, das jedoch der Bestätigung bedarf, soll Prinz Adalbert sich im nächsten Monat mit dem König Otto nach Athen begeben.

Nachdem gestern die Zollkonferenzen fortgesetzt, fand auch heute Vormittags eine fünfstündige und Abends eine dreistündige Sitzung statt. Nunmehr sind dieselben beendigt und das Protokoll unterschrieben. Die lange Dauer der Berathungen gab zu verschiedenen Vermuthungen Anlaß, indessen sind sämmtliche Bevollmächtigte einig. Herr v. Rüdt ist schon heute früh nach Wien abgereist, und wurde Baden sofort durch Frhrn. v. Meysenbug speziell vertreten. Morgen früh wird Hr. v. Beust abreisen, die übrigen Herren Bevollmächtigten werden sich im Laufe des Tages nach ihrer Heimath begeben. Im Ganzen fanden sechs Sitzungen statt.

Wie hiesige Blätter berichten, wäre die päpstliche Bestätigung des zum Coadjutor des Hrn. Erzbischofs von Bamberg bestimmten Hrn. Domdechant Dr. Reindl von hier bereits eingetroffen.

Seine Maj. der König ist gestern in nahe Gefahr gekommen. Bei der Rückkehr von einer Spazierfahrt stürzte Abends 7 Uhr bei der Einfahrt in die kgl. Residenz das Sattelpferd, wodurch die Wagendeichsel abgesprengt und der Postillon selbst beschädigt wurde. König Max sprang sogleich aus dem Wagen.

In München starb am 18. d. der Assessor bei der Direktion der k. Verkehrsanstalten, Hr. Ferdinand v. Kobell, nach kurzem Krankenlager. Es war ihm 8 Tage zuvor eine Papierscheere mit der Spitze auf den Vorderfuß gefallen und hatte, das Leder durchdringend, eine Zehe verletzt. Dieser anscheinend unbedeutenden Verwundung erlag der von Allen, die ihn kannten, im höchsten Grade geachtete Beamte trotz aller ärztlichen Hülfe.

In Berlin stand am 11. d. vor den Schranken des Stadtschwurgerichts ein junges, erst 20 Jahre altes Frauenzimmer unter der Anklage der sechsfachen vorsätzlichen Brandstiftung und des wiederholten Hausdiebstahls. Die Angeklagte gestand die Brandstiftungen lediglich deßhalb verübt zu haben, um sich beim Löschen des Feuers hervorzuthun, und dadurch Belohnungen zu erzielen, sowie auch bei Gelegenheit derselben Diebstähle unentdeckt verüben zu können. Zu den verübten Diebstählen sollte lediglich Putzsucht das Motiv gewesen sein.

Ein Engländer wollte kürzlich auf der sächsisch-böhmischen Bahn die sächsische Schweiz durchreisen. Sein Unstern will, daß die Eckplätze des Coupé's besetzt sind und er mit einem Mittelplatz, auf welchem man von den Schönheiten der Gegend fast gar nichts sieht, sich begnügen muß. Oberhalb Pirna, wo die Gegend anfängt interressant zu werden, erfaßt ihn der unwiderstehliche Drang, eine freie Aussicht zu gewinnen. Er sucht und findet. Mitten in der Decke des Coupé's gewahrt er die runde Oeffnung, durch welche des Abends die den Wagen erleuchtende Lampe herabgelassen wird; der Deckel derselben ist locker, er hebt ihn ab, tritt auf die Sitze, steckt den Kopf durch das Loch und erfreut sich der unbeschränktesten Aussicht. Aber — o Mißgeschick, als er in Pötscha die etwas unbequeme Stellung verlassen will, versagt der Kopf, der so glatt durch das Lampenloch geschlüpft war, hartnäckig den Rückweg, bald sträubt sich das Kinn und bald das Ohr; der arme Gefangene muß einen ganzen Waggon am Hals, noch die Station bis Rathen fahren und erst den Bemühungen zweier Schaffner, die oben stopfen, und zweier Passagiere, die von unten ziehen, gelingt es, dem Reisenden die Freiheit wieder zu geben.

Vom Oberrhein, 18. September. Der Rhein hat in verflossener Nacht eine seltene Höhe erreicht. Die schöne große Schiffmühle und die fliegende Brücke bei Kleinhüningen haben ihre Ankerketten zerrissen und liegen zertrümmert auf Kiesbänken bei Kleinkems. Die dem Rhein nahe liegenden Felder liegen so tief unter Wasser, daß nur die halben Aeste der Obstbäume daraus hervorstehen. Man sieht die Leute mit Schiffen fahren und daraus das Obst mit den Händen von den Bäumen sammeln. Die neuen kostspieligen Wasserbauten an beiden Rheinufern sind größtentheils vernichtet.

Lissabon, 4. Sept. Die Königin ist durch einen glücklichen Zufall einer großen Gefahr entronnen. Als sie vom Schloß Mafra nach Lissabon fuhr, gingen die Pferde ihres Wagens durch. Die Kutscher vermochten nicht die Pferde zu zügeln und nur durch den Muth eines Bedienten gelang es, die Pferde zum Stehen zu bringen. Ein Stein der Heerstraße flog der Königin an die Brust.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 16. Sept. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser angeordnet, daß die Zahl der

bestehenden Cavallerie-Regimenter um zwei vermehrt werden soll. Es werden ein italienisches und ein serbisches Lanzenregiment errichtet werden.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 18. Septbr. Für heute die Nachricht, daß bereits am 15. d. an die Zerstörung der Rendsburger Festung Hand angelegt worden ist, und zwar von 500 Holsteinern, die man aus 4 holsteinischen Bataillonen, 1 holstein. Jägerkorps und Permittirten zusammentrieb. Man begann mit der Durchstechung der nördlichen Seite des Kronwerks; da aber die Ordre des Kriegsministeriums auf Schleifung der ganzen Festung lautet, so wird vom Kronwerke aus zu den andern beiden südlichen Theilen derselben weitergegangen werden. Doch heißt es, daß die Mauern nicht gänzlich gesprengt werden sollen, wahrscheinlich zum Andenken, daß hier einmal eine deutsche Festung gestanden hat!

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 18. Sept. In dem Innern der Tuilerien werden große Arbeiten ausgeführt. Die Kapelle und das Theater werden restaurirt, der Saal der Marschälle dekorirt und die verschiedenen Gemächer neu möblirt; die Arbeiten zur Umwandlung der Orangerien in Kasernen schreiten rasch vorwärts, so daß die Truppen binnen Kurzem dort einquartirt werden können. Alles in Aussicht auf die Zeit, wo Louis Napoleon der öffentlichen Meinung „nachfolgen„ wird.

Paris, 16. Sept. Der Empfang des Präsidenten ist im Allgemeinen günstig, und der Moniteur ist der Wahrheit ziemlich nahe, doch wurde er in Bourges bloß mit dem Rufe vive le président begrüßt, man hörte nur selten vive Napoléon und fast gar nicht vive l'Empereur. In Nevers hingegen waren die Ausrufungen entschieden kaiserlicher Natur.

Paris, 19. September. Aus St. Etienne wird vom 18. d. 9 Uhr Abends durch telegraphische Depeschen gemeldet, daß der Einzug des Prinzen in diese Stadt großartig war; die Bevölkerung der ganzen Umgegend war in St. Etienne zusammengeströmt; allenthalben waren Triumphbogen errichtet die Stadt überhaupt reich geschmückt; die Arbeiter der Steinkohlengruben der Loire waren mit wehenden Bannern dem Prinzen entgegengezogen; sie brachten ihm, wie der „Moniteur“ anführt, die ersten Glückwünsche der großen industriellen Stadt dar; sie hatten einen Triumphbogen aus Steinkohlen errichtet; Louis Napoleon wurde fortwährend bis zu seiner Ankunft im Stadthause mit dem Rufe: „Es lebe Napoleon, es lebe der Kaiser, es lebe der Retter Frankreichs“ begrüßt; um 7 Uhr Abends wohnte der Prinz einem Diner im Stadthause bei; die ganze Stadt war illuminirt; besonders die Arbeiter riefen: „Es lebe der Kaiser.“

Das Zuchtpolizeigericht hat gestern sein Urtheil gegen die der Theilnahme an dem Complotte der Barriere Fontainebleau Beschuldigten gefällt; 3 wurden zu 3 Jahren Gefängniß und 500 Frcs. Geldbuße, 2 zu 2 Jahren Gefängniß und 1000 Frcs. Geldbuße, 4 (worunter 2 Frauen) zu 2 Jahren Gefängniß und 500 Frcs. Geldbuße, 5 zu niedrigeren Strafen verurtheilt; sämmtliche Verurtheilte wurden ferner auf 5 Jahre ihrer bürgerlichen Rechte verlustig erklärt und sollen auf verschiedene Zeiträume von 2 bis zu 10 Jahren, nach Ablauf ihrer Strafzeit, unter staatspolizeiliche Aufsicht gestellt werden. Als der Urtheilsspruch verlesen wurde, erhoben sich die Angeklagten mit dem Rufe: „Es lebe die Republik.“ Am exaltirtesten zeigten sich die beiden verurtheilten Frauen.

---

In der am 17. d. M. stattgehabten Verloosung des fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schen Anlehens von 800,000 fl. zu 3½ pCt. vom 15. Dezember 1835 wurden folgende Obligationen gezogen: Lit. A. Nr. 153. 310. à fl. 1000. Lit. B. Nr. 153. 179. 429. 498. à fl. 500. Lit. C. Nr. 94. 99. 283. 312. 400. à fl. 100. rückzahlbar am 15. Dezember 1852. Lit. A. Nr. 95. 317. à fl. 1000. Lit. B. Nr. 120. 226. 335. 430. à fl. 500. Lit. C. Nr. 34. 229. 356. 453. 459. à fl. 100. rückzahlbar am 15. Juni 1853.

---

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**
vom 18. Septbr.

Weizen 16 fl. 35 kr., Korn 16 fl. 55 kr., Gerste 11 fl. 23 kr., Haber 5 fl. 26 kr.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 22. Septbr. . . . . . . 11 Grad.

E. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

# Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Nach der Abrechnung über das 2te Geschäftsjahr der Gesellschaft sind im Jahre 1851 aufs Neue abgeschlossen:
Ct. 1,171,487. 15/ Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,
„ 7,579. 5 Gr. jährliche Leibrenten und Pensionen.
Der ultimo Dezember 1851 sich ergebende Risico von:
Ct. 7,801,307. 3/ an Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,
ca. „ 42,000. an versicherten jährlichen Leibrenten und Pensionen ist gewährleistet durch ein Capital von:
„ 2,803,080. 11/Gr. an belegten Capitalien und an Hypothekwechseln der Aktionäre.

Die Anmeldungen zu neuen Lebensversicherungen beliefen sich **im Jahre 1852 bis medio Juli bereits** auf ca. Ct. **1,1000,000.**

Die Gesellschaft übernimmt nach 13 verschiedenen Prämien-Tarifen **Lebens-Aussteuer-** und **Capital-Versicherungen;** schließt **Leibrenten** und **aufgeschobene Leibrenten-Verträge,** und sichert **Ueberlebungs-Renten, Pensionen** und **Wittwengehalte** zu billiger Prämie und unter Gewährung aller thunlichen Erleichterungen und Vortheile.

Insbesondere wird auf die durch einen **Nachtrag zu den Statuten**, anstatt der bisherigen Tabellen 6 und 8, neu aufgestellten Tabellen 6a. 6b. 6c. für **Aussteuer-Versicherungen** und **Tab. 8 für Leib-Renten** hingewiesen; nach welchen Tabellen vom 1. August 1852 an, auf eine für das Publikum ungleich vortheilhaftere Weise Versicherungen abgeschlossen werden.

Die in den Tabellen 6a. 6b. 6c enthaltenen Capital- und jährlichen Prämien für Aussteuer-Versicherungen werden nämlich, wenn das versicherte Kind vor dem zur Erhebung festgesetzten Alter stirbt:

1) **nicht zurückgezahlt,** wenn die Versicherung nach **Tab. 6a** abgeschlossen ist;
2) **ohne Zinsen** an den Inhaber der Police **zurückgezahlt an dem zur Erhebung der Aussteuer festgesetzten Termine** bei einer Versicherung nach **Tab. 6b;**
3) **ohne Zinsen** an den Inhaber der Police **zurückgezahlt, unmittelbar nach dem näher zu** constatirenden **Tode des Kindes** im Falle der Versicherung nach **Tab. 6c.**

Jahresberichte von ult. **1851, Statute** nebst ihrem **Nachtrage** vom **13. Juli 1852, Prospekte,** so wie die Formulare zu den erforderlichen Attesten werden unentgeltlich ausgegeben, und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt im Bureau der Unterzeichneten Agenturen der Gesellschaft

**in Würzburg bei Carl Sieber.**
in Aub bei **Jul. Carl Lazi.**
in Bischofsheim bei **J. Deutsch** jr.
in Dettelbach bei **G. Herrmann.**
in Königshofen bei **M. Böhnlein.**
in Miltenberg bei **Jos. Hufnagel.**

---

# Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

## Spezial-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **4., 10., 19.** und **27.** eines jeden Monats statt.

Im Oktober gehen ab:

| Am | | | Schiff | | Capitain | | Tonnen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Am | 4. Oktober | Postschiff | **Admiral,** | Capitain | **Bliffens,** | von | 1000 Tonnen. |
| „ | 10. „ | „ | **Sam. M. Fox,** | „ | **Ainsworth,** | „ | 1500 „ |
| „ | 19. „ | „ | **St. Denis,** | „ | **Follansbee,** | „ | 1000 „ |
| „ | 27. „ | „ | **Splendid,** | „ | **Kliggens,** | „ | 800 „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige **Conducteure bis Havre** begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

**Agent Carl Sieber**
in Würzburg.

---

# Verloosung.

**Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder Barth eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.**

**Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zur Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.**

**Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.**

**Würzburg im Juni 1852.**

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

Ein fast neues **Forte-piano,** eine **Doppelflinte** und ein großer **Glassturz** sind billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es können einige **Mädchen,** mit oder ohne Lehrgeld, das Weißnähen, Sticken, Häckeln u. dgl. lernen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Auf ein hiesiges **Haus** werden **2000 fl.** auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

# Handels-Lehr-Anstalt zu Segnitz

**bei Marktbreit am Main.**

Mit dem 10. Oktober d. Jrs. beginnt das Wintersemester in genannter Anstalt. Unterrichts-Gegenstände sind: deutsche, französische und englische Sprache, das Ganze der kaufmännischen Arithmetik, einfache und doppelte Buchführung und andere Realien. Alles Uebrige besagt der Prospekt, der auf Verlangen gerne mitgetheilt wird. Diejenigen christlichen Eltern, die es vorziehen sollten, ihre Kinder in christlichen Häusern Kost und Logis nehmen zu lassen, finden hiezu Gelegenheit bei Herrn Pfarrer und Herrn Ortsvorsteher dahier.

**Julius Brüssel,**
israelit. Religionslehrer, geprüfter Lehrer der neueren Sprachen und der Handelswissenschaften, als Instituts-Vorstand.

---

# Gasthof-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie den Herren resp. Reisenden widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich unterm heutigen Tage das Gasthaus zum **„Löwen"** käuflich auf meine Rechnung übernommen. Für guten Wein und Speisen, sowie prompte Bedienung wird bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**Johann Schwab,** Gastwirth zum „Löwen"
in **Wertheim a. M.**

---

# Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, Freunden und Bekannten, sowie allen verehrlichen Reisenden ergebenst anzuzeigen, daß er den, vor dem Karlsthore in nächster Nähe des Bahnhofes gelegenen

## Gasthof zum „Stachus"

mit dem **ersten Oktober l. Jrs.** übernehmen wird.

Etwaige Zimmerbestellungen für bevorstehendes Oktoberfest, wird gebeten, vorläufig noch unter seiner gegenwärtigen Adresse an ihn gelangen zu lassen.

München im September 1852.

**Carl Fritz,** Oberkellner
im Hôtel Maulick.

---

# Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monats werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde Dreimaster erster Klasse nach **New-York**, **New-Orleans** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr ganz bedeutend gefallen.

Contrakte zur Ueberfahrt werden von mir zu den allerbilligsten Preisen abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

Agent **Carl Sieber** in Würzburg.

---

# Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das Anwesen der Adam Meckel Eheleute von Goßmannsdorf, nämlich das s. g. Schlößchen an der Straße zwischen Goßmannsdorf und Ochsenfurt, einige hundert Schritte vom Orte Goßmannsdorf und gleichweit vom Mainflusse entfernt, mit realer Bierbrauereigerechtigkeit, einem geräumigen Lagerbierkeller und Hausgarten zu 25 Dezimalen am

**Dienstag den 5. Oktober l. Js. Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Gemeindehause zu Goßmannsdorf in Gemäßheit der §§ 98 mit 101 des Prozeß-Gesetzes vom Jahre 1837 und § 64 des Hypotheken-Gesetzes dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt.

Strichsliebhaber erhalten hievon mit dem Bemerken Kenntniß, daß die Schätzung und nähere Beschreibung der Strichsobjekte täglich im Geschäftszimmer Nr. 3 dahier eingesehen werden kann.

Ochsenfurt am 3. September 1852.

Königliches Landgericht.
L. beurl.
Kolb, Assessor.

---

Am verflossenen Sonntage wurde von Heitingsfeld nach Würzburg ein **Portmonnais** mit Geld nebst einem **Bartkamme** gefunden. Der rechtmäßige Besitzer kann dasselbe gegen Bezahlung der Einrückungsgebühren abholen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

---

Von der Domstraße bis durch die Eichhorngasse ist ein **Portmonnais** mit etwas Geld verloren worden und wird von dem Finder gegen eine Belohnung zurück erbeten.

---

Ein lederner **Knabengurt** wurde gestern verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Expedition d. Bl.

---

Wir erlauben uns neuerdings auf unsere reichhaltig assortirte Niederlage (bei Herrn **Franz Meßner**, früher G. F. A. Elsäßer, dem Württemberger Hof gegenüber) in hänfenen und flächsenen Waaren unserer Rhön-Weber aufmerksam zu machen, und erwähnen außer den verschiedenen ungebleichten Artikeln, als: Sackzwillchen, Wattirtuchen, Handtüchern u. s. w. hauptsächlich einer großen Auswahl in gebleichter Leinwand à 12 bis 20 kr. pr. Elle, Handtüchern à fl. 2. 15. bis fl. 11. das Stück von 28 bis 30 Ellen, Tafelzeugen in mannigfaltigen Mustern und zu verschiedenen Preisen, wobei wir im Sinne unseres Unternehmens die Bitte um geneigten Zuspruch mit der Bemerkung wiederholen, daß sämmtliche Artikel zu festen, aber sehr billigen Preisen verkauft werden.

Würzburg, im September 1852.

**Die Commission zur Hebung der Rhön-Industrie.**

A. Manz, z. Z. Vorstand.

---

**2 Messer** in einem ledernen Säckchen wurden verloren, wahrscheinlich im Parterre des Theaters. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Einige **Liegestätte** für solide Arbeiter sind zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 178 in der Obern-Kaserngasse.

Auch ist daselbst **Kuhdünger** zu verkaufen.

---

70 Stück **Bouteillen, 2** kleine **Tische, 2 Bänke,** 1 eiserner **Mörser** und 2 neue **Vogelhäuser** besonders für Grasmücken oder Nachtigallen geeignet, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Johanniterplatz Nr. 155 im Eckladen zu erfragen.

# Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Gläubigers wird das unten näher beschriebene Wohnhaus des Kaufmann Lyon Mayer dahier Dist. 3 Nr. 8 nebst Garten im Gesammtschätzungswerthe zu 10,300 fl., im Wege der Hilfsvollstreckung

**Dienstag den 18. November l. Js. früh 10 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 7 nach §. 64 des Hypothekengesetzes, §. 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und unter den beim Striche selbst bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 10. September 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Beschreibung des Wohnhauses:

Das Wohnhaus, Dist. 3 Nr. 8 ist 74' lang, 29' tief, 3 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, und hat ein mit Breitziegeln gedecktes Dach.

Der bauliche Zustand ist ziemlich gut, und der Gelaß folgender:

1) in der Erde ein gewölbter Keller mit circa 15 Fuder in Eisen gebundenen Fässern;
2) im 1. Stocke Vorplatz und Gang, ein unheizbares Zimmer, Speiskammer, kleines Gewölbe, Holzremise, Waschhaus mit eingemauerten kupfernen Kessel, Durchfahrt und Abtritt, dann im Lichthof ein Pumpbrunnen;
3) im zweiten Stocke Vorplatz und Gang, 3 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, Cabinet, Küche und Abtritt;
4) im 3. Stocke Vorplatz und Gang, 4 heizbare Zimmer, Garderobe, Küche, Speiskammer und Abtritt;
5) im ersten Dachraume Vorplatz und Gang, 3 heizbare und ein unheizbares Mezanen-Zimmer, Küche und Kammer; im zweiten Dachraume einige mit Brettern abgetheilte Räume.
6) Hinter dem Hause befindet sich ein einstöckiges Gebäudchen mit Blechdach, ein Zimmer enthaltend; weiter besteht hinter dem Hause ein kleiner gepflasterter Hof mit Ausgangsthüre zur Promenade, und ein Garten längs des Hauses und einiger Nachbarhäuser, ebenfalls mit Ausgangsthüre zur Promenade. Am Ende des Gartens steht eine Holzremise aus Holzwerk gebaut, dann ein ehemaliger Thurm, zu einem Zimmer umgewandelt, und mit Schiefern gedeckt.

# Gläubigerladung.

Der Ortsnachbar Michael Bäth, Büttnerssohn von Erlenbach will mit seiner Familie nach Amerika auswandern.

Allenfallsige Forderungen gegen denselben sind daher am

**Freitag den 1. Oktober l. Js. früh 9 Uhr**

dahier unter dem Rechtsnachtheile anzumelden, daß die nicht angemeldet werdenden bei Ausantwortung des Vermögens an den Gesuchsteller nicht berücksichtigt werden.

Marktheidenfeld, am 14. September 1852.

Königliches Landgericht.

Gerber, Ldr. Götz.

---

Kaspar Zachmann, Ortsnachbar von Leinach hat die Zusammenberufung seiner Gläubiger beantragt, da derselbe sein Grundvermögen veräußern und solche zur Deckung ihrer Forderungen in den Erlös hieraus einweisen will.

Wer demgemäß eine rechtlich begründete Forderung an Zachmann zu machen hat, hat solche bei Strafe der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse

**Donnerstag den 7. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr**

dahier anzumelden ung gehörig zu fundiren.

Königshofen, den 15. September 1852.

Königliches Landgericht.

Koch, Ldr.

# Haus-Versteigerung.

Das Wohnhaus in der Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 285 wird Montag den 27. September Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand versteigert, worauf der Zuschlag erfolgt, wozu Strichsliebhaber ergebenst eingeladen werden.

---

In der Herrnmühle, oberhalb Versbach, sind alle Theile eines **Mühlenwerkes,** als: Wasser- und Kammräder, Mühleisen und Pfannen, 3 Wellbäume, Beutelkasten, Trichter, Zangen, Aufhelfer, Säuberer u. s. w. billigst zu verkaufen.

---

Im 4. Distr. Nr. 144 ist an einen **Herrn** oder **Frauenzimmer** ein möblirtes Zimmer sogleich oder später zu vermiethen. Näheres im Hause bei Herrn **Walter.**

---

Es wird eine **Wirthschaft** in hiesiger Stadt zu pachten gesucht.

Von wem erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

---

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**N. Kaufmann** Wtw.

---

Im 3. Distr. Nr. 71 ist ein Logis mit Aussicht im Garten, bestehend aus drei Zimmern und sonstigen Geräumlichkeiten auf Allerheiligen oder Lichtmeß an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 200, Katharinengasse, ist ein sonniges Logis von drei ineinandergehenden Zimmern mit Küche und Sparherd und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer wünscht man an eine Militärperson oder an einen Beamten zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Zwei möblirte heizbare **Parterre-Zimmer** sind im 4. Distr. Nr. 254, Sanderstraße, zu vermiethen.

---

Für einen Latein- oder Gewerbschüler ist ein Logis mit oder ohne Kost zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Das Neueste in **Herbst-Ueberwürfen** ist angekommen bei
**Aloys Rügemer.**

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Susanna Weisensee dahier, Wittwe des zu Schweinfurt verlebten Oberwundarztes Dr. Weisensee sind etwaige Forderungen

**Mittwoch den 6. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 10 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, am 10. September 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Heusinger.

## Haus- und Weinbergs-Versteigerung.

Die Unterzeichneten lassen am

**Montag den 11. Oktober 1852 Vormittags 9 Uhr**

im IV. Distr. Nr. 33, die nachverzeichneten zur Verlassenschaft des kgl. bayer. Appellationsgerichts-Rathes Rüdel dahier gehörigen Realitäten nämlich:

1) das unten näher beschriebene Wohnhaus und
2) zwei Morgen Weinberg im Steinbach zwischen dem Herrn Privatier König und Gutsbesitzer Hubert dahier

sammt dem Ertrage einer öffentlichen Versteigerung unterstellen.

Die Strichsbedingungen werden an der Strichstagsfahrt bekannt gemacht werden; der Zuschlag erfolgt wenn ein annehmbares Gebot gelegt wird.

Hiezu werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß das Wohnhaus in den drei letzten Tagen vor oben angegebener Strichstagfahrt während der Vormittagszeit eingesehen werden kann.

Würzburg, den 21. September 1852.

**Die Erben.**

Beschreibung des Wohnhauses.

Das Wohnhaus, im IV. Distr. Nr. 33 zunächst der St. Peterkirche am Petersplatze gelegen, hat unter der Erde einen vorzüglichen Keller ganz in Felsen gehauen, mit circa 60 Fuder sehr gut gehaltenen weingrünen in Eisen gebundenen Fässern. Zu ebener Erde ein heizbares Zimmer, geräumigen Vorplatz, großes Kälterhaus mit Kalter, Holzhaus, Brunnenhaus und Höfchen mit Waschgelegenheit.

Im ersten Stocke sind fünf ineinandergehende Zimmer von denen vier heizbar sind, Küche und Abtritt.

Der obere Stock hat gleichfalls fünf Zimmer von denen zwei heizbar sind, und große Speisekammer. Unter dem Dache befindet sich ein geräumiger in zwei Abtheilungen getheilter Boden.

---

Die Stelle einer Weißzeug-Aufseherin im Juliushospitale wird mit dem künftigen Etatsjahre erledigt.

Hiemit ist freie Wohnung, Verköstigung und eine jährliche Remuneration von 80 fl. und 60 fl. Weingeld, 140 fl. in Summa verbunden.

Lusttragende haben sich binnen **8 Tagen** mit ihren schriftlichen Gesuchen bei der juliusspitälischen Hausverwaltung persönlich zu melden und sich über Befähigung und guten Leumund auszuweisen.

Bemerkt wird, daß die Leistung einer entsprechenden Caution erforderlich ist.

Würzburg, den 21. September 1852.

**Die königlich juliusspitälische Haus-Verwaltung.**
Nitschel.

---

In Folge hoher Ermächtigung werden am **Donnerstag den 30. September l. Jrs. Vormittags 10 Uhr** bei dem unterzeichneten königl. Rentamte etwa

**90 Schäffel Korn 1851er Gewächses,**

öffentlich verstrichen. Die Frucht kann am Mittwoch den 29. September 1852 Nachmittags von 2—3 Uhr auf dem Speicher des Rückermaingebäudes eingesehen werden.

Würzburg, am 20. September 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

## Theater-Anzeige.

Abonnement suspendu.

Donnerstag den 23. Septbr. 1852. **Erste Vorstellung von Sigmund und Rohde.** Die Erdoberfläche in ihren verschiedenen Bildungsperioden von der Verdichtung ihrer Materie, bis zu dem Erscheinen des Menschengeschlechtes, in 2 Abtheilungen. Dritte Abtheilung: Landschaftliche und architektonische Darstellungen. Zum Schluß: Optisches Farben- und Linienspiel. Vorher: **Die Leibrente.** Schwank in 2 Akten von G. A. von Maltitz.

---

Unterzeichneter empfiehlt für kommenden Winter seine neuen in großer Auswahl angekommenen **Lampen,** besonders Moderateur und Schiebe-Lampen zum hoch- und niedrigstellen, mit französischen Brennern, sowie eine große Auswahl **Kron-, Tafel-** und **Spiegelleuchter** zu den billigsten Preisen.

**M. Mainhart,** Gürtler
Kürschnerhof, Blasiusgasse, Nr. 384.

---

Einige in ihrem Geschäfte gut bewanderte **Tünchergesellen** finden sogleich Beschäftigung bei

**Franz Maier,**
Tünchermeister in Gerolzhofen.

---

Im 4. Distr. Nr. 27 werden gegen erste Hypothek und doppelter Versicherung **3500 fl.** aufzunehmen gesucht.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 17. September.

(Adler.) Kflte.: Göbel a. Rheydt, Faust a. Miltenberg, Siligmüller a. Karlstadt, Bach a. Augsburg, Mengau a. Viersen, Rothes a. Crefeld, Koch a. Stuttgardt, Pleissner a. Lichtenstein. Moritz Baumeister a. Immenstadt. Reuchlin, Fabrikant a. Ansbach. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Müller a. Schweinfurt, Weigel a. Pappenheim. Frl. Ingold a. Iverdon. Appel, Pfarrer a. Burgebrach. Rühring, Mechanikus a. Hamburg. Siegmund, Optiker mit Gattin a. Hamburg. Seebald, Gutsbesitzer aus Weisenburg. — (Russ. Hof.) Herrmann, Kaufmann aus New-York. Haider, Banquier a. Frankfurt. Wombzell, Rentier a. London. Petri, Priv. a. Wiesbaden. — (Schwan.) Müller mit Gemahlin, Pfarrer a. Haßloch. Grumbach, Gutsbesitzer und Weber, Kaufmann aus Niederstetten. Buschinsky, Kaufmann aus Frankfurt. Freifrau von Roth, mit Bedienung aus Stettin. Fräulein Renz a. Freiburg. Roß, Pfarrer von Freudenthal. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Faber a. Stuttgardt, Fischer a. Offenburg, Höffa a. Leipzig. Dr. v. Rudhart, k. Reichsarchivs-Direktor und ordentlicher öffentlicher Professor a. München. Brand k. Reichsarchivssekretär a. München. Maurer Sekret. a. Carlsruhe. Dr. Kehler, Privatier a. Nürnberg. Kempf, Revierförster mit Gemahlin a. Eichenbühl. Scheuer Ldgr.-Funktionär a. Baunach. Frl. Fackeländer a. Obach. Fräulein Ludwig a. Bamberg

# Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Der Bedarf an **eichenen Querschwellen** zum Unterbau der königl. **Ludwigs-West-Bahn** in der Strecke zwischen **Rottendorf** und **Aschaffenburg** wird in Lieferung vergeben und zwar:

| | Sections-Bezirk. | Lagerplatz | Vierkantige Hölzer von 14,5' Länge 0,5' Breite 0,7' Höhe | Vierkantige Hölzer von 21' Länge 2,1' Breite 0,6' Höhe | Fugen-Schwellen. | Zwischen-Schwellen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Stück | Stück | Stück | Stück |
| 1 | Würzburg | Rottendorf am Stationsplatz | 16 | 8 | 2360 | 14170 |
| | | Würzburg am Bahnhof | 72 | 36 | 2650 | 15870 |
| | | Veitshöchheim am Stationsplatz | 8 | 4 | 2142 | 12850 |
| | | Summa 1 | 96 | 48 | 7152 | 42890 |
| 2 | Gemünden | Retzbach am Stationsplatz | 12 | 6 | 1210 | 7240 |
| | | Karlstadt desgl. | 16 | 8 | 1750 | 10470 |
| | | Wernfeld desgl. | 8 | 4 | 1240 | 7410 |
| | | Gemünden desgl. | 16 | 8 | 870 | 5200 |
| | | Summa 2 | 52 | 26 | 5070 | 30320 |
| 3 | Lohr | Neuendorf bei Profil Nr. 34 | — | — | 1340 | 8040 |
| | | Lohr am Stationsplatz | 24 | 12 | 1360 | 8160 |
| | | Partenstein an der Straße bei Profil 117 | 12 | 6 | 820 | 4920 |
| | | Am Rehweg bei Profil 137 | — | — | 1160 | 6960 |
| | | Summa 3 | 36 | 18 | 4680 | 28080 |
| 4 | Hain | Meidleinsmühle bei Profil 18 | — | — | 730 | 4350 |
| | | Heigenbrücken am Stationsplatz | 16 | 8 | 970 | 5830 |
| | | An der südl. Stollenmündung | — | | 1400 | 8400 |
| | | Wendelstein am Stationsplatz | 16 | 8 | 1310 | 7860 |
| | | Summa 4 | 32 | 16 | 4410 | 26440 |
| 5 | Aschaffenburg | Am Schmerlenbach bei Profil 19 | — | — | 1080 | 6450 |
| | | Aschaffenburg am Bahnhof | — | — | 550 | 3260 |
| | | Summa 5 | — | — | 1630 | 9710 |

Die Vergebung dieser Schwellenlieferung geschieht durch Entgegnahme von Preis-Offerten und den hierauf erfolgenden Vertragsabschlüssen zwischen der königlichen Eisenbahnbau-Commission und den annehmbarsten Unternehmungslustigen. Zu diesem Behufe können die Lieferungsofferte vom **1. Oktober laufenden Jahres bis zum 31. desselben Monats Abends 6 Uhr** einschlüssig entweder bei den k. Sectionen Würzburg, Gemünden, Lohr und Hain zu Protokoll gegeben, oder schriftlich bei einer der genannten Sectionen sowohl, als bei der k. Eisenbahnbau-Commission in München (in verschlossenem Zustande, und auf der Addresse als Schwellenlieferungs-Offert deutlich bezeichnet) überreicht werden. —

Nach Ablauf der erwähnten Frist werden die Protokolle, welche zu Jedermanns Einsicht bis dahin offen bleiben, sodann die bei den k. Sectionen im verschlossenen Zustande eingekommenen Lieferungs-Angebote an die k. Eisenbahnbau-Commission eingesendet, worauf alsbald zum Abschlusse der Verträge mit den Wenigstfordernden geschritten werden wird. —

Die Lieferungsbedingungen und Angebots-Formulare können sowohl bei einer der oben genannten Sectionen oder bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München eingesehen, und soweit der Vorrath an Exemplaren reicht, in Empfang genommen werden.

München, den 18. September 1852.

**Königliche Eisenbahnbau-Commission.**

Pauli. coll. Mindler.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz-burger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 76. Mittwoch den 22. September 1852.

# Die Erscheinung.

(Fortsetzung.)

Der folgende Tag war ein grauer Wintertag, und obgleich der junge Mann sich anstrengte, durch Arbeit die trüben Bilder zu verscheuchen, fand ihn doch der Abend in einer Traurigkeit, die an Verzweiflung grenzte. Der im Duell gefallene Student wurde nach Landesgebrauch erst spät und bei Fackellicht begraben. Beppo kam gegen Mitternacht nach Hause, und da er sehr ermüdet war, entschlief er bald.

Doch wenige Minuten später sprang der Schlafende mit einem Schrei empor und suchte hastig nach seinem Degen. Auf der St. Dominco-Kirche schlug es die Mitternachtsstunde.

Beppo zündete die Lampe an und setzte sich bleich und nachdenkend auf sein Bett, ohne seinen Degen aus der Hand zu legen. Er hatte im Traume seinen Freund gesehen, den eine Anzahl Männer mit unheimlichen Gesichtern umringte. Er hatte den doppelten Knall seiner zwei Pistolen zu hören geglaubt, und ganz wach, wie er war, brauste noch eine Stimme in seinem Ohr, die um Hilfe rief.

Erst nach längerer Zeit legte sich die Aufregung des jungen Mannes; aber so wie er auf's Neue entschlief, beunruhigten ihn wieder ähnliche Traumbilder in der lebhaftesten Darstellung. Einmal erblickte er Gaetano in einer Wildniß, aus einer Wunde am Herzen blutend, ausgestreckt; dann sah er inmitten einer andern Gegend, unter schneebedeckten Bergen, ein dunkles, frisch zugeworfenes Grab, dessen schwarzer Hügel die weiße Winterlandschaft befleckte.

Als Beppo aus diesen Träumen erwachte, dämmerte der Morgen. Es war der Tag, an dem er sein Doktor-Examen machen sollte. Anstatt sich aber mit den darauf bezüglichen Vorbereitungen zu beschäftigen, zog der junge Mann seine Reisekleider an, nahm seine Waffen und ging aus, um sich ein kräftiges Pferd zu kaufen. Er war entschlossen, Gaetano nachzureisen und Tag und Nacht zu reiten, um wieder mit ihm zusammenzutreffen. —

Um sieben Uhr Morgens verließ er Bologna.

Am Abend hatte er fünfzig Miglen zurückgelegt; sein Pferd konnte nicht weiter und so mußte er in einem Dörfchen der Appeninen, Monte-Carelli genannt, Halt machen. Nachdem er auf jede Weise für sein Pferd gesorgt hatte, dachte er an sich selbst und verlangte ein Abendbrod.

Sein elegantes Aussehen bewog den Wirth, ihm ein besonderes Zimmer anzuweisen, und in kurzer Zeit wurde auch der magere Imbiß, aus zwei Rippchen und einem Pfannenkuchen nebst Wein bestehend, aufgetragen. Beppo schnallte seinen Degen los und setzte sich zu Tische.

Kaum hatte er Platz genommen, als er sich gegenüber Gaetano sitzen sah, der ihn, die Arme gekreuzt, mit traurigem Lächeln anschaute. Obgleich dieser Ausdruck nicht der war, welcher gewöhnlich auf dem Gesichte seines Freundes strahlte, erkannte ihn doch Beppo und sprang mit einem Freudenschrei auf, um den Ersehnten zu umarmen. — Doch er faßte nur leere Luft, obgleich die Gestalt sichtbar und immer auf dem gleichen Platze vor ihm saß.

Der junge Mann erkannte mit leisem Schaudern, daß er es mit einem übernatürlichen Wesen zu thun habe; da dieses aber die Gestalt des Mannes angenommen hatte, den er am meisten auf der Welt liebte, faßte er sich schnell und begann an sie verschiedene Fragen zu richten. Er erhielt jedoch keine Antwort und nach einigen Minuten erbleichte die Erscheinung allmälig und verschwand endlich ganz.

Es war für Beppo entschieden, daß sein Freund von einem schweren Unglück betroffen worden sei, und ohne sein Abendessen anzurühren, machte er sich sogleich zur Weiterreise fertig. Sein Pferd schien neugekräftigt, als es aus dem Stalle kam, und so setzte Beppo seine Reise die ganze Nacht und bis zum nächsten Abend fort, ohne mehr als drei Mal angehalten zu haben, um für sein

treues Thier zu sorgen. Etwas Uebernatürliches schien Roß und Reiter aufrecht zu halten.

Abends sieben Uhr kam der junge Venetianer in Assisi an; dort mußte er bleiben, denn sein Pferd war todtmüde, und auch er auf's Aeußerste erschöpft. Ohne zu Nacht zu speisen, legte er sich nieder; aber so groß auch die Ermattung des Körpers war, die Unruhe des Geistes war noch größer; so kam es, daß er nicht sogleich einschlafen konnte.

Das Mondlicht drang hell durch die Scheiben in das Zimmer und Beppo schaute, den Kopf auf den Arm gestützt, in die schneebedeckte Landschaft hinaus, als sich auf der hölzernen Treppe das Geräusch von Tritten hören ließ. Die Fußtritte näherten sich der Thüre und diese ging auf. Beppo ergriff seine neben dem Bette liegende Pistole und richtete den Lauf gegen den Zimmereingang. — Dort erschien ein junger Mann, in einen braunen, mit Schnee stellenweise bedeckten Mantel gehüllt; der Eingetretene schritt auf das Bett zu, schlug den Mantel, der einen Theil seines Gesichtes bedeckte, zurück, und Beppo erkannte seinen Freund.

Der junge Venetianer warf die Pistole weg und stieß einen Schrei aus; mit offenen Armen wollte er dem Freund entgegenstürzen, doch dieser machte ihm mit trauriger Miene ein Zeichen, daß er im Bette bleiben solle. Es wurde Beppo jetzt erst klar, daß dieß dieselbe Vision sei, die er schon einmal in Monte-Carelli erschaut hatte. Erschüttert und erschrocken blieb er einen Augenblick ohne Stimme, ohne Athem, ohne Bewegung. Bald aber sagte er mit leiser Stimme: „Gaetano, bist du es?... Sprich, antworte.“

Die Erscheinung schwieg.

„Wenn es Gott gestattet, fuhr Beppo fort, daß die gewöhnlichen Gesetze der Natur gestört werden, so geschieht das nicht zwecklos. Sage mir, theurer Freund, was du von mir verlangst; bei der Freundschaft, die uns verbunden, bei dem feierlichen Eidschwur der Treue, den wir uns zugeschworen, ich werde Alles thun, was du willst.“

Die Erscheinung antwortete nicht.

„Bist du todt, sprach Beppo, und kommst du zurück, um deinen Schwur zu halten? Ist es deine Freundschaft zu mir, die dich hieher führt, so komm an das Herz deines Beppo; sieh', ich fürchte dich nicht.“

Und wieder streckte der junge Mann die geöffneten Arme nach der Erscheinung aus. Aber ein plötzlicher Schauder durchrieselte seine Glieder; es war ihm, als habe er ein Bild aus Eis berührt.

In den Zügen Gaetano's zeigte sich ein trauriges Lächeln, seine Gestalt entfernte sich, ohne daß eine Bewegung bemerkbar wurde, und während der Kopf unverwandt nach dem Lager schaute. Nahe der Thüre machte die Erscheinung noch ein Abschiedszeichen mit der Hand und verschwand dann plötzlich. Im gleichen Augenblick durchhallte ein tiefer, schmerzvoller Seufzer das Gemach.

„O, es ist gewiß, murmelte Beppo, indem er verzweiflungsvoll den Kopf in das Kissen zurücksinken ließ; Gaetano ist nicht mehr am Leben! . . . Es war sein Geist, der mir seinen Tod anzeigte. . . .“

War es Ohnmacht, war es Müdigkeit — der junge Mann erwachte erst bei Tagesanbruch. Sein Pferd fand er nun frisch und munter, und so setzte er ungesäumt die Reise fort.

An allen Orten hatte er bisher auf seine Nachfragen die Antwort erhalten, daß ein junger Mann, der mit einer Studentenkarte reiste und große Eile zu haben schien, durchgekommen sei. Diese Antwort erhielt Beppo auch in Strettura, wo er um fünf Uhr Abends ankam. Obgleich die Straße durch den hohen Schnee fast unwegsam geworden war, wollte doch der junge Venetianer noch bis nach dem zwei Stunden entfernten Terni reiten. Der Postmeister, der ihm die gewünschte Auskunft wegen Gaetano gegeben, warnte ihn wohlmeinend, dieß nicht zu thun, weil eine Räuberbande die Gegend unsicher machte, und auf der Straße nach Terni, die durch Engpässe und öde Strecken führt, schon manche Gräuelthat verübt worden sei.

Beppo ließ sich jedoch durch keine Gefahr schrecken; er erklärte, daß er die höchste Eile habe und sich durch nichts abhalten lassen dürfe, so schnell, als es sein könne, nach Rom zu kommen. Doch schüttete er frisches Zündkraut auf seine Pistolen, versicherte sich, daß sein Degen locker in der Scheide sei, und trabte weiter.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die furchtbaren Verfolger.

(Ein amerikanisches Genrebild.)

Die nachstehende Erzählung ist aus dem Munde eines Mannes, der einen großen Theil seines Lebens in den Urwäldern zugebracht hat. Wir lassen den Erzähler selbst reden, um der Lebendigkeit der Schilderung keinen Eintrag zu thun.

Während des Winters 1844 hielt ich mich in dem nördlichen Theil von Maine auf und hatte Muße genug, um einen großen Theil meiner Zeit den wilden Vergnügungen dieses noch so wenig angebauten Landstriches widmen zu können. Keine derselben zog mich mehr an, als das Schlittschuhlaufen. Die einsamen tiefen Seen dieses nördlichen Staates, die bei der strengen Kälte des dortigen Winters viele Monate lang vollständig zugefroren sind, bieten dem Liebhaber jener Unterhaltung ein weites Feld dar. Oft band ich meine rostigen Schlittschuhe unter und flog dahin, den blinkenden Strom hinauf, daß meine Pulse höher klopften im Vollgenuß dieses männlichen Vergnügens. Auf einer dieser Excursionen begegnete mir ein Abenteuer, an das ich noch jetzt mit Grauen zurückdenke.

Ich hatte das Haus meines Freundes gerade vor Einbruch der Dämmerung verlassen, um eine kurze Strecke den herrlichen Kennebeck hinaufzulaufen, der dicht an der Thür vorbeifließt. Der Abend war schön und klar. Der Neumond schaute herab von seinem luftigen Sitz und warf seine Strahlen auf die frostigen Tannen, welche das Ufer einfaßten, ein wahres Feenbild. Die ganze Natur lag da in jener Stille, die sie bisweilen anzunehmen liebt; Wasser, Erde und Luft schienen in die tiefste Ruhe versenkt.

Ich war etwa zwei Meilen den Fluß hinaufgelaufen, als ich an eine Stelle kam, wo ein kleiner Bach einmün-

bete, in diesen bog ich ein, um seinen Lauf zu erforschen. Hundertjährige Föhren und Schirlingstannen wölbten sich über ihn zusammen und bildeten einen immergrünen Bogen, der im winterlichen Kleide glitzerte und funkelte; Alles war dunkel unter diesem Bogen, aber ich war jung und furchtlos, und als ich in dieses künstliche Gebilde des ewigen Urwaldes hineinblickte, hüpfte mir das Herz vor Lust. Mein wildes Hurrah schallte durch den Wald, und ich lauschte dem Echo, das wider und wider hallte, bis Alles wieder in Schweigen versank. Nur hin und wieder streifte ein einsamer Nachtvogel mit seiner Schwinge an eine schlanke Eiche.

Die mächtigen Fürsten des Waldes standen da, wie wenn nichts sie beugen könne, als die Zeit. Ich dachte daran, wie oft wohl der indianische Jäger sich hinter diesen Bäumen verborgen, wie oft sein Pfeil an diesem Bach den Hirsch durchbohrt habe, und wie oft sein wildes Siegesjauchzen hier erschallt sein möge. Ich beobachtete die Eulen, wie sie vorüber flatterten, und hielt meinen Athem an, um ihrem fernen Gekreisch zu lauschen.

Plötzlich erschallte ein Ton, der aus dem Eise zu meinen Füßen zu kommen schien. Erst laut und furchtbar, endigte er in ein einziges, langes Geheul; ich erblaßte, nie zuvor hatte mein Ohr einen solchen Ton gehört; ich hielt ihn für etwas Ueberirdisches, für ein Getöse, hervorgebracht von einem Bewohner der Hölle — so unnennbar wild erklang er mir in dieser tiefen Einsamkeit. Jetzt hörte ich die Zweige am Ufer knistern, wie von dem Tritt eines Thieres, das Blut schoß mir in den Kopf zurück mit so heftigem Andrang, daß mir die Haut brannte, und ich fühlte wenigstens die Erleichterung, daß ich es mit Dingen von irdischem Ursprung zu thun habe, nicht von geisterhaftem, wie ich es mir erst eingebildet. Meine Energie kehrte zurück, und ich blickte mich um nach den Vertheidigungsmitteln. Der Mond schien durch die Oeffnung, durch welche ich in das Walddunkel eingetreten war, und da mir dies als das beste Rettungsmittel erschien, schoß ich wie ein Pfeil darauf los; die Entfernung betrug kaum 300 Fuß, und schwerlich möchte die Schwalbe die Schnelligkeit meiner verzweifelten Flucht übertreffen; als ich aber meine Augen nach dem Ufer wandte, konnte ich zwei dunkle Gegenstände bemerken, die mit einer Geschwindigkeit durch das Unterholz dahinhuschten, welche die meinige fast um das Doppelte übertraf. An dieser Geschwindigkeit und dem kurzen Gebell, das sie gelegentlich ausstießen, erkannte ich plötzlich, daß es zwei der vielgefürchteten grauen Wölfe seien.

Nie zuvor war ich mit einem dieser Thiere zusammengerathen; nach der Beschreibung aber, die man mir von denselben gegeben, verspürte ich wenig Lust, ihre Bekanntschaft zu machen. Ihre unzähmbare Wildheit und die unermüdliche Kraft, die ein Theil ihrer Natur zu sein scheint, machen sie jedem Reisenden furchtbar, der von der Nacht überfallen wird.

> „Mit ihrem langen Galopp, der des Hundes
> Tiefen Haß und des Jägers Feuer ermüden kann"

verfolgen sie ihre Beute, und nichts als der Tod kann sie davon trennen. Die Büsche, welche das Ufer einfaßten, flogen mit der Schnelligkeit des Blitzes an mir vorüber, als ich auf meiner Flucht dahinschoß. Fast hatte ich den Ausgang aus dem Baumgewölbe erreicht, noch eine Stunde, und ich würde verhältnißmäßig in Sicherheit gewesen sein, als meine Verfolger am Ufer unmittelbar über mir erschienen, wo es sich etwa zu einer Höhe von zehn Fuß erhob. Es war keine Zeit zum Ueberlegen; ich bog meinen Kopf nieder und jagte vorwärts. Die Wölfe sprangen, aber sie hatten sich in meiner Geschwindigkeit verrechnet und sprangen hinter mich, während ihre gehoffte Beute hinaus auf die Fläche des Stromes glitt.

Der Instinkt leitete mich auf den Weg nach Haus. Die leichten Schneeflocken wirbelten auf von den Eisen meiner Schlittschuhe, und ich war jetzt meinen Verfolgern etwas voraus, als ihr wildes Geheul mir sagte, daß sie bereits wieder hinter mir her seien. Ich sah mich nicht um, ich fühlte weder Besorgniß noch Freude; ein Gedanke nur an die Heimath, an die freudigen Gesichter, die meiner Rückkehr warteten, an ihre Thränen, wenn sie mich nie wieder sehen sollten, durchzuckte mich momentan, und dann wandte sich die ganze Energie meines Geistes und Körpers allein und ausschließlich meinem Entkommen zu. Ich war vollständig zu Haus auf dem Eise. Manchen Tag hatte ich auf den Schlittschuhen zugebracht, nie aber daran gedacht, daß sie einst das einzige Mittel zu meiner Errettung sein würden. In jeder halben Minute sagte mir das Gebell meiner Verfolger, daß sie mir dicht auf den Fersen seien. Sie kamen näher und näher; ich hörte die Tritte ihrer Füße auf dem Eise und glaubte auch ihren tiefen Athem hören zu können. Jeder Nerv und jede Muskel meines ganzen Baues war auf's Aeußerste gespannt.

Die Bäume längs dem Ufer schienen zu tanzen in dem ungewissen Lichte, und es begann bereits in meinem Hirn zu wirbeln; die Hetzjagd wurde unerträglich, die Töne meiner Verfolger waren grauenerregend; da plötzlich brachte mich eine unwillkürliche Bewegung aus meiner Richtung. Die Wölfe dicht hinter mir, außer Stand, anzuhalten oder zu wenden, glitten aus, fielen und rutschten noch eine gute Strecke weiter. Ihre Zungen hingen lang hinaus aus dem blutigen Rachen, ihr weißes Gebiß funkelte, ihre dunkle, scheckige Brust war mit Schaum bedeckt, und als sie an mir vorüberglitten, sprühten ihre Augen, und sie stießen ein Geheul der Wuth und des Ingrimms aus. Plötzlich tauchte der Gedanke in mir auf, dieses zufällige Ereigniß systematisch zu benutzen, um ihnen zu entgehen, das heißt, ihnen fortwährend auszubiegen, so oft sie mir zu nahe kommen würden, indem die Bildung ihrer Füße sie verhindert, auf dem Eise anders als in gerader Linie zu laufen.

Sofort handelte ich nach diesem Plan. Die Wölfe, sobald sie ihrer Füße wieder Herr waren, wandten sich von Neuem gegen mich. Die Jagd wurde wieder auf eine Strecke von einigen Fuß den Strom hinauf erneuert. Bereits waren sie mir wieder dicht im Rücken, als ich einen Bogen beschrieb und meine Verfolger vorbei passiren ließ. Ein wildes Geheul begrüßte meine Evolution, und die Wölfe glitten abermals auf ihrem Hintertheil dahin, ein vollständiges Bild der Hülflosigkeit und der ohnmächtigen Wuth. So gewann ich nahe an dreihundert Fuß bei jeder Wendung. Zwei oder dreimal wiederholte ich das Manöver, und mit jedem Augenblick wurden die Wölfe wüthender, aber auch matter.

Ich war gerettet. Ich befand mich jetzt dem Hause gegenüber, und eine Koppel Hirschhunde, aufmerksam gemacht durch das Geräusch, stürzte wüthend aus ihrer Hütte hervor. Die Wölfe hielten an in ihrem tollen Lauf und wandten sich nach kurzer Ueberlegung zur Flucht. Ich beobachtete sie, bis ihre dunkeln Gestalten über einen benachbarten Hügel verschwanden. Dann nahm ich meine Schlittschuhe ab und ging dem Hause zu, mit Gefühlen, die man sich besser vorstellen als beschreiben kann.

---

## Die krähende Uhr.

In dem eleganten Gastzimmer einer kleinen Stadt war den Stammgästen längst eine alte Schlaguhr mit einem Hahn obenauf, der bei jedem Stundenschlag ein täuschendes Krähen von sich gab, ein Dorn im Auge gewesen. Als sie den Gastwirth, ihres Grolles nicht mehr Meister, endlich einmal aufforderten, das Uhrmonstrum doch lieber in die Rumpelkammer zu verbannen, erzählte dieser als Grund, weshalb ihm die Uhr so theuer sei, folgende Geschichte: Mein Vater besaß, ehe er hieher übersiedelte, einen einsam gelegenen Gasthof an der Landstraße nach S. Uebernacht-Passagiere hatten wir wenige, und unsern meisten, spärlichen Erwerb zogen wir aus der Bewirthung vorbeipassirender Fuhrleute und Handwerksbursche. Ein Hausknecht und eine Magd war, nebst meinen Eltern und mir, damals einem achtjährigen Jungen, das ganze Personal, und nach zehn Uhr des Abends lag meistens schon Alles in tiefem Schlafe. Ich selbst schlief in demselben Zimmer mit meinen Eltern, daran stieß die große Gaststube, in welcher diese Uhr als Hauptzierde paradirte.

Eines Nachts erwachte ich von dem Klirren einer eingestoßenen Fensterscheibe. Ich richtete mich in meinem Bette, hart am Ofen auf, und horchte. Eine Zeit lang war Alles stille, schon wollte ich beruhigt wieder einschlafen — da nahten sich Tritte unserm Schlafzimmer — erschreckt sprang ich von meinem Lager auf, um den Vater zu wecken. Die Tritte kamen näher und näher der Zimmerthüre — eine Hand tappte nach der Klinke — und in demselben Augenblicke kroch ich, halb todt vor Schrecken, unter mein eigenes Bett zurück. Fast zugleich traten zwei Männer in die vom Mond hell beleuchtete Stube, beide mit derben Knitteln und Messern bewaffnet, und schlichen zum Bette, wo meine Eltern in tiefem Schlafe lagen. „Alles in Ordnung", flüsterte der Eine, ein gräßlich wildes, bärtiges Gesicht, seinem Kameraden, einem jungen Burschen, zu — „nun, mach's kurz, stoß zu; — in des T — s Namen, stoß zu, Hasenfuß, es kräht kein Hahn nach ihnen!" — Da schlug in der Gaststube, deren Thüre die beiden Mordgesellen hinter sich offen gelassen hatten, jene alte Uhr die Stunde — und wie höhnend krähte der Hahn hintendrein. Der jüngere Räuber ließ das Messer mit einem Angstschrei fallen, und entfloh; mein Vater darüber erwacht, sprang auf und sah gerade auch noch den bärtigen Mörder eilends entweichen. Unsere Magd fanden wir in ihrer Kammer hart geknebelt, und der Hausknecht lag im Hofe, aus einer breiten Wunde blutend, von der er, jedoch langsam, genas. Die zwei Uebelthäter wurden bald darauf ergriffen, und für immer unschädlich gemacht.

---

## Mannichfaltiges.

Einem Reisenden wurde in dem Gasthofe eines kleinen Ortes eine unverschämte Zeche gemacht. Dabei war der theure Wirth sehr redselig und wollte seinen Gast fortwährend unterhalten. Dieser blieb aber immer unfreundlich und als der Wirth unter Anderem auch darauf zu reden kam, daß er in seinem Hause sehr von Ratten geplagt werde, und nur ein Mittel wissen möchte, wie diese lästigen Gäste zu vertreiben wären, bemerkte der Fremde: „Er dürfe Ihnen nur solche Zechen machen, wie ihm, so werde er sie bald, sammt allen übrigen Gästen, los werden."

---

Ein Bauer kam aufs Orgelchor, sah dem Organisten erstaunt zu, und berührte, als dieser geendet hatte und aufstand, eine Taste. Da noch Wind in der Orgel war, gab der Ton stark an, und der erschrockene Bauer, um das Ding zum Schweigen zu bringen, legte schnell beide Arme auf die Claves.

---

Einem statistischen Nachweis über das Cigarrengeschäft in Bremen entnehmen wir die Notiz, daß im Jahre 1851 nach Bayern 10,730½ Millionen Bremer, 53¾ Millionen Havannah-Cigarren rc. im Werthe von 82,851 Louisd'or ausgeführt worden sind.

---

(Ein komischer Steckbrief.) Aus einer Strafanstalt entsprang ein Sträfling, der, weil er krank war, an mehreren Stellen des Leibes Heftpflaster liegen hatte. Im Steckbrief stand: „Man ersucht alle Civil- und Militärbehörden, diesen gehefteten Sträfling gebunden einzuliefern."

---

Ein Schulmeister hatte seinen Kindern geboten, stets Mund statt Maul zu sagen. Als er einstmals Naturgeschichte dictirte, einen Maulwurf im Bilde vorzeigte und fragte, was das für ein Thier sei, so rief mit einem Munde die ganze Schule: „Ein Mundwurf!"

---

### Auflösung des Räthsels in Nr. 75.

„Blumen-Gewinde."

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 228 Donnerstag den 23. September 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 22. Nachmittags wurde der kgl. Landgerichts-Assessor Benedikt Stenger von Gemünden wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, verübt an dem Magistratsrathe Schüßler von da, zu einer vierwöchentlichen Festungsstrafe verurtheilt.

An dem hiesigen Kreis- und Stadtgerichte wurden in Rücksicht auf die bestehende Geschäftsüberhäufung zwei weitere Assessoren außer dem Status angestellt, und hiezu der Assessor am Kreis- und Stadtgerichte in Bayreuth, Gottlieb Herold, und der Protokollist am hiesigen Kreis- und Stadtgerichte, Friedrich Hoffmann, befördert.

Die kathol. Pfarrei Erlenbach, Ldg. Klingenberg, wurde dem Priester Georg Schröder, Pfarrer in Obersinn, Ldg. Orb, und die Pfarrei Ettleben, Ldg. Werneck, dem Priester Heinrich Bopp, Pfarrer zu Laufach, Ldg. Rothenbuch, übertragen.

Dem praktischen Arzte Dr. Franz Schmidt in Gersfeld wurde die Stelle eines praktischen Arztes in Mainstockheim, und die gleiche Stelle in Maßbach, Ldg. Münnerstadt, dem praktischen Arzte in Hammelburg, Dr. Andr. Berling, auf sein Ansuchen verliehen.

Die kathol. Schul- und Kirchendienerstelle zu Unterelsbach, Ldg. Bischofsheim, wurde dem Schullehrer Gg. Zitzmann zu Frohnhofen, und die protestantische Schulstelle in Völkershausen, Ldg. Mellrichstadt, dem von der Frhr. v. Stein'schen Gutsherrschaft präsentirten Schuldienstexspektanten und dermaligem Verweser allda, Balthasar Weigand, übertragen.

Erledigt: Die 1. Knabenschulstelle in Karlstadt, Rein-Ertrag 373 fl. 27½ kr., und die Pfarrschulstelle in Eschern-dorf, Ldg. Volkach, Reinertrag 292 fl. 27½ kr.

Zum Wiederaufbau der im Jahre 1848 abgebrannten Kirche in Eibelstadt wurde eine Kirchenkollekte im ganzen Umfange des Bisthums Würzburg bewilligt.

Die Immatrikulation an hiesiger Universität beginnt am 15. Oktober.

Herr Oekonom Leimig (in der Schulgasse) dahier, welcher schon seit längerer Zeit in seinem Hausgarten eine lebende Hirschkuh hält, hat nun gestern auch einen Hirsch (Fünfender) dazu erhalten; derselbe wurde von Aschaffenburg herauf geschafft. Hr. Leimig wird gewiß Allen, die Interesse daran haben, gerne zur Besichtigung dieser schönen Thiere den Zutritt zu seinem Garten gewähren.

Heute morgen stürzte bei dem Baue am Ulmerhofe ein Arbeiter vom Gerüste, und verletzte sich lebensgefährlich; er wurde sogleich ins Spital gebracht.

Heute morgen ereignete sich wieder einmal der Fall, daß nahe der Brücke ein von einem Metzgerknechte geführter Ochse scheu wurde, sich losriß und Angst und Schrecken verbreitend durch das Mainviertel dem Thore zuraste. Ein Unglück ist dabei nicht zu beklagen.

Der „Allg. Ztg." zufolge wird der erwartete Armeebefehl in den nächsten Tagen erscheinen und vielfache Beförderungen bringen. Die Allg. Ztg. bringt bereits folgende Ernennungen in den höchsten Chargen: Unter Beförderung zum Generallieutenant wird der Generalmajor und Brigadier Hugo v. Bosch zum Vicepräsidenten des General-Auditoriats ernannt. Der charakterisirte Generallieutenant J. v. Kunst, Präsident des General-Auditoriats, wird zum wirklichen Generallieutenant befördert. Ferner werden befördert: der Generalmajor und Brigadier Karl v. Hailbronner zum Generallieutenant und Commandanten der 3ten Armee-Division; der Oberst Karl Krazeisen vom 2ten Infanterie-Regiment zum Generalmajor und Brigadier der Infanterie bei der 4ten Armee-Division; der Oberst F. W. Frhr. v. Völdernborff vom 4ten Chevaulegers-Regiment zum Generalmajor und Brigadier der Cavallerie bei der 2ten Armee-Division und der Oberst Th. Ritter v. Binder vom 3ten Chevaulegers-Regiment zum Generalmajor und Brigadier der Cavallerie bei der 3ten Armee-Division. Ferner werden befördert zu Generalmajoren: die Obersten Jos. Weniger, Commandant von Augsburg, und Joh. Fels, Commandant von Nürnberg.

**Regensburg**, 21. Sept. Die Donau hat bis heute Morgens am Pegel der hölzernen Brücke eine Höhe von 9' erreicht und braucht nur noch einen um 18" höheren Wasserstand, um allenthalben ihre Ufer zu überfluthen. Da sie noch im steten Steigen begriffen ist, so kann dieses sehr leicht eintreten. Es scheint, daß der seit mehreren Tagen anhaltende Südwind (Sirocco-Föhn) in den Alpengegenden große Eis- und Schneemassen geschmolzen und hiedurch das außerordentliche Anschwellen der Gebirgsflüsse verursacht hat.

**München**, 21. Sept. Wie schon mehrmals, so ist auch heute wieder das Gerücht verbreitet, daß Graf Reigersberg, der Regierungspräsident von Oberbayern, an die Stelle des Hrn. v. Zwehl zum Minister des Innern und Hr. v. Zwehl zum Kultusminister bestimmt sei.

Als Ort der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte im künftigen Jahre wurde Tübingen gewählt.

In Bremen hat einen Hausknecht ein eigenthümlicher Unfall betroffen. Er trug Reisenden ein Paquet von mäßigem Umfang zum Bahnhof nach. Als er es zufällig von seiner Karre fallen ließ und wieder aufheben wollte, entlud sich der Inhalt und verwundete ihn sehr erheblich. Das Leben soll ihm gerettet, aber das Licht der Augen wahrscheinlich verloren sein. Die Fremden, denen das Stück gehörte, sind sogleich verhaftet, leugnen jedoch, das Innere desselben gekannt zu haben.

Straßburg, 20. Septbr. Der Rhein ist gestern Nachts abermals gewachsen, und hat durch sein Austreten noch weitere Verwüstungen angerichtet. Die Verbindung mit Kehl ist gehemmt, der Strom wirft seine Wellen bis in dieses Städtchen, umgibt gleich einem See das Haupt-Zollamt, und dringt in das Erdgeschoß einzelner Wohnungen. Die in der Nähe des Rheins liegenden Ortschaften litten heute Nacht gewaltig. Die Sturmglocke tönte von 2 Uhr morgens an, und heute in der Früh lud auch die Glocke unseres Münsters zum Beistande ein. Das Militär war die ganze Nacht beschäftigt, Schutzarbeiten zu bauen, allein die aufgerichteten Dämme waren alsbald von dem wilden Element wieder fortgerissen. Die deutschen Posten fehlen uns, der elektrische Telegraph zwischen hier und Kehl, der mitunter auf den Eisbrechern des Rheins angebracht ist, wurde dort zerstört. Seit diesem Morgen 8 Uhr ist das Wasser bedeutend im Fallen, so daß man hofft, bis morgen werde der Strom wieder in sein Bett zurückgekehrt sein.

Bern, 20. Sept. Nach den bis heute vorliegenden Berichten sind die Verheerungen, welche das Wasser in fast allen Theilen der Schweiz angerichtet hat, sehr groß. Kein Kanton ist verschont worden; an vielen Orten hat das tobende Element Brücken weggerissen; Häuser sind eingestürzt; viele Stunden weit gleichen einzelne Landschaften einem See; der Schaden an zerstörten Feldern und Pflanzungen ist sehr groß. Menschenleben betrauert man an mehreren Orten; auch die Herzogin von Orleans hat auf ihrer Reise in Folge der Ueberschwemmung Schaden genommen. Sie wollte am 17. d. von Lausanne nach Bern reisen. In Moudon gewahrte der Zug wegen der weggeschwemmten Brücke die Unmöglichkeit, weiter zu kommen, und lenkte nach Oron ein, um die Straße von Rue und Romont zu gewinnen. Vor dem ersten Freiburgischen Dorfe Promasens stürzte der Wagen um, und fiel in einen Graben voll Wasser. Die Herzogin soll das Schlüsselbein gebrochen haben (nach einer Nachricht im „Genfer Journal" wäre die Herzogin nicht schwer verletzt), das übrige Personal mit Contusionen davon gekommen sein. Auf dieses kehrte die Herzogin, welche von ihren zwei Söhnen und einem Gefolge von 15 Personen begleitet war, nach Oron zurück, woselbst sie Aerzte von Oron, Mezieres und Lausanne behandeln.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 21. Sept. Wie wir von unterrichteter Seite vernehmen, sind die mannigfachen Zeitungsangaben völlig unbegründet, nach welchen bereits zur Bildung des Bundesarmeekorps geschritten würde, zu dessen Oberbefehlshaber General Roth v. Schreckenstein ernannt ist. Die Sachlage wird als eine solche bezeichnet, daß es erst noch eines Beschlusses der gegenwärtig vertagten Bundesversammlung bedürfte, ehe mit der Aufstellung jenes Corps vorangegangen werden könnte.

**Hessen.** Kassel, 20. Sept. Mit der Zeichnung zu dem neuen Anlehen von 1 1/2 Millionen Thalern will es nicht recht vorwärts gehen, und man hat bereits eingeräumt, daß die weiteren Subskribenten die Beträge mit Gutscheinen bezahlen können. Bis jetzt sind erst 400,000 Thaler angemeldet, obgleich die größere Frist zur Zeichnung bereits verstrichen ist. Es gewinnt fast das Ansehen, als ob die Leute annehmen, daß die dermaligen Verhältnisse nicht noch 200 Jahre andauern würden, in welchem Zeitraume nach dem Tilgungsplane das Anlehen abgetragen sein soll.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 20. Sept. Die Depeschen aus Lyon reichen bis um 5 1/2 Uhr Abends. Um 2 1/2 Uhr war der präsidentielle Convoi im Bahnhofe von Lyon angelangt. L. Napoleon stieg zu Pferd und hielt, umgeben von einem überaus glänzenden Generalstabe und den ersten städtischen Beamten, seinen Einzug in die zweite Stadt des Reiches. Eine unübersehliche Volksmenge erwartete ihn auf den Quais und auf dem Platze Bellecour. Auf dem ganzen Wege bis zur Präfektur, wo er sein Absteigequartier nahm, wurde er von den Volksmassen mit der größten Begeisterung begrüßt; fortwährend erschallte der Ruf: „Es lebe der Kaiser." In der Präfektur empfing der Prinzpräsident sofort die Behörden. Um 4 1/2 Uhr fuhr er nach dem erzbischöflichen Palast, um dem Wettrudern auf der Saone beizuwohnen. Das Wetter war herrlich. Eine dichtgedrängte Volksmenge bedeckte die beiden Ufer. Unaufhörlich vernahm man den Ruf: Es lebe Napoleon, es lebe der Kaiser!" und er begleitete den Prinzen auch auf der Rückfahrt nach der Präfektur. Abend wohnte der Prinz einem Balle bei, den die Stadt ihm zu Ehren im Schauspielhause gab. Gegen 12 Uhr kehrte er vom Ball zurück, unter größtem Jubel des Volkes. Um 6 Uhr hatte er den Cardinal, den Grafen La Marmora, außerordentlichen Gesandten des Königs von Sardinien, und eine große Anzahl hoher Beamten bei sich zu Tische gehabt. Um 8 Uhr war ein großes, einen vulkanischen Ausbruch darstellendes Feuerwerk auf Fourvieres abgebrannt worden. Der Prinz wurde überall mit dem Ruf „Es lebe der Kaiser" empfangen. Trotz des ungeheueren Zuströmens von Fremden ist die Ordnung nirgends gestört worden. Die große Militärrevue ist auf 11 Uhr anberaumt. Ihr folgt die Feierlichkeit der Einweihung der Statue des Kaisers Napoleon."

Paris, 21. Sept. Louis Napoleon hat diesen Morgen Lyon verlassen. — Der gestrige Tag war prachtvoll. Bei der Enthüllung der Statue des Kaisers Napoleon hielt der Prinzpräsident eine bemerkenswerthe Rede, die mit folgenden Worten schloß: „Wenn der bescheidene Titel „Präsident" die große Mission erleichtern konnte, die mir anvertraut ist und vor der ich nicht zurückschrack, so bin ich es nicht, der aus persönlichem Interesse diesen Titel gegen den des „Kaisers" umzuändern wünschte." — Am Abend wohnte der Prinz der Vorstellung des „Ferdinand Cortez" bei. Ueberall hörte man nur den einstimmigen Ruf: „Vive l'Empreur!"

Paris, 19. Septbr. 4 Bataillone Infanterie und 2 Schwadronen Husaren sind schon in Marseille eingetroffen, um während der Anwesenheit des Präsidenten die dortige Garnison zu verstärken.

---

## Gold-Course.

Frankfurt a/M., den 22. Septbr. 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 1/2 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 103 3/8 südd. W. G.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 23. Septbr. . . . . . 11 Grad.

C. Clemens.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.



**Montag den 27. September l. J. Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden im 2. Distrikt Nro. 334, hinter der Marienkapelle verschiedene Gegenstände, worunter Möbel, Betten, Zinnwaaren, Uhren u. s. w., gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

10 Bände vom **Pfennigmagazin** mit Tausenden von Abbildungen, ganz neu, statt fl. 45. für fl. 10.,
7 Bände **Leuchtkugeln**, ebenfalls mit Tausenden von Abbildungen und ganz neu, statt fl. 21. für fl. 10., verkauft **Paul Halm's** Buch- und Antiquarhandlung in Würzburg.

Die zum Nachlasse der Katharina Maurer von Weißenburg gehörigen Kleidungsstücke sammt Koffer werden

**Donnerstag den 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im 3. Distrikt Nro. 230 dahier, im Zinkenhofe, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, am 16. September 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. — Behr.

In der Stifthauger Pfaffengasse wurde ein schwarzer **Schleier** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Diem'schen Conditorei in der Blasiusgasse gegen eine Belohnung abzugeben.

Am 9. September wurde zwischen Volkach und Würzburg von einem Boten ein **Quittungsbuch** verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu einem schönen Platz auf der rechten Seite im ersten Rang des hiesigen Theaters wird ein **Mit-Abonnent** gesucht im

**4. Distrikt Nr. 98.**

Eine ordentliche **Person** sucht einen Monatsdienst. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es wird eine geübte **Damenkleidermacherin** zur Fertigung von ein Paar Kleidern gesucht, welche die Arbeit sogleich vornehmen könnte.

Ein großer **Glasschrank** und ein lackirter **Tisch** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.



Auf ein hiesiges **Haus** werden **2000 fl.** auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

In der Stifthauger Pfaffengasse 1. Distrikt Nr. 179 ist ein Quartier mit allen Erforderniſſen auf Allerheiligen zu vermiethen.

In der Stifthauger Pfaffengasse, 1. Distrikt Nr. 193 ist ein Logis auf Allerheiligen zu vermiethen, welches für Studenten in der ersten Schule, sowie auch für stille und ruhige Personen sehr geeignet wäre.

Im 1. Distrikt Nro. 236 in der Reißgrubengasse ist ein Mezzanenlogis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nr. 303 im Zwinger ist ein Mezzanen-Quartier mit 2 Zimmer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **O. Denstorff** in **Magdeburg**; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

# Versteigerung.

**Donnerstag den 7. Oktober 1852 Nachmittags 2 Uhr** werden von den Unterzeichneten in ihrem Wohnhause 4. Distrikt Nro. 33 zunächst der St. Peterskirche dem öffentlichen Verstriche unterstellt: Ein **Handwagen** mit 4 Räder und eisernen Achsen, eine **große Kalter** mit zwei **eisernen Spindeln**, eine kleine Handkalter, mehrere große und kleine Kufen, Weinbutten, eine Schnittbank, Schlauch, Rohr, Faßwinde, messingene Hahnen, Obstlager und Blumenstellagen. Steigerungslustige laden ein

Würzburg, den 23. September 1852.

**Die Appellationsgerichts-Rath Rüdels Erben.**

---

# Neue Mäntel- und Kleider-Stoffe, sowie alle Arten Chales

haben wir bereits in bedeutender Auswahl erhalten, und empfehlen solche zur gefälligen Abnahme

**Rom & Wagner.**
Blasiusgasse.

---

# Polytechnischer Verein.

## Direktions- und Ausschuß-Wahlen.

Sonntags den 26. September l. J. Vormittags von 10—12 Uhr, finden im Saale des polytechnischen Vereins unter der Leitung einer besonderen Commission die **satzungsgemäßen Wahlen der Direktions- und Ausschuß-Mitglieder pro** $18^{52}/_{53}$ statt. Die bezüglichen Wahlzettel werden allen betreffenden HH. Mitgliedern zugestellt werden. Zu regster Theilnahme an diesen Verhandlungen ladet ein

Würzburg, den 20. September 1852.

**Die Direction des polytechnischen Vereins.**

---

## Besetzung der Stelle eines Vereins-Sekretärs in Verbindung mit der Schulen- und Lesezimmer-Inspektion.

Nach Plenarbeschluß vom 19. September l. Js. soll die Stelle des Sekretärs mit jener des Inspektors der Vereinsschulen und des Inspektors des Lesezimmers vereinigt und zur Bewerbung ausgeschrieben werden. Nähere Aufschlüsse ertheilt die unterfertigte Direktion, welche auch die seinerzeitigen Gesuche innerhalb 14 Tagen von heute an entgegen nehmen wird.

Würzburg, den 24. September 1852.

**Die Direction des polytechnischen Vereins.**

---

# Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Begräbnißfeier und dem Trauergottesdienste meines innigst geliebten, nun in Gott ruhenden Mannes beiwohnten, sage ich dafür meinen herzlichsten Dank, und verbinde hiemit zugleich die Bitte um Fortdauer dieser Freundschaft und Wohlgewogenheit, sowohl für mich, als auch für meine vier, noch unmündigen Kinder.

Würzburg, den 23. September 1852.

**Theresia Weller**, Oekonomen-Wittwe.

---

# Kirchweihe in Segnitz.

Samstag den 25. findet gutbesetzte **Harmoniemusik**, dann Sonntag den 26., Montag den 27. und Dienstag den 28. September **Tanzmusik** vom Musikkorps des kgl. 2ten Artillerie-Regiments statt; auch ist daselbst für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**G. Pfeuffers** sel. Wittwe
Gasthaus zum „Schiff.“

---

# Sängerkranz.

Samstag den 25. September l. J.

**Abendunterhaltung**

im kleinen Saale des Theaterhauses. Anfang halb 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

Im 2. Distr. ist ein gut erhaltenes **Haus**, Sommerseite, zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

70 Stück **Bouteillen, 2 kleine Tische, 2 Bänke,** 1 eiserner **Mörser** und 2 neue **Vogelhäuser** besonders für Grasmücken oder Nachtigallen geeignet, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Johanniterplatz Nr. 135 im Eckladen zu erfragen.

---

# Theater-Anzeige.

Freitag den 24. September 1852. **Ouverture zu „Ruy Blas“ für großes Orchester**, komponirt von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Hierauf zum Erstenmale: **Finale des ersten Aktes** aus der unvollendeten Oper **Loreley**, gedichtet von Emanuel Gribel. Musik von Felix Mendelsohn-Bartholdy. Vorher: **Die Schleichhändler.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Ernst Raupach.

---

**Für die durch Brand verunglückten Bewohner Orb's** sind bei der Exped. dieses Blattes an milden Beiträgen eingegangen:

Von einem Ungenannten: ein Paquet Kleidungsstücke.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 22. September.

(Adler.) Kfite.: Lang a. Gladbach, Korn a. Schweinfurt. Bergaest, Stud. med. a. Hamburg. — (Kronprinz von Bayern.) Bar. Karl v. Buseck, k. k. Kämmerer, mit Bedien. u. Bar. Frird. v. Busek, m. Bed. a. Burg-Ellen. Ec. Grl. Graf Eltz, m. Bed. a. Eltville. Meyer, Buchdruckereibesitzer a. Weißenburg. Meyer, Kaufm. a. Nürnberg. Fuld, Advokat a. Frankfurt. — (Kaiſ. Hof.) Kfite.: Hüffenecke a. Berlin, Densbruck a. Bielefeld. Schlirian, Dr. phil. a. Stettin. Albinus, Oekonom a. Wegezin. Fuchs, Drechsler a. München. Panizza, Gasthofbesitzer a. Kissingen. — (Württemberger Hof.) v. Leonhardi, Privatier a. Hannover. Rigal, Apotheker a. Aschaffenburg. Glasson, Negotiant a. Straßburg. Emmenaker, Werkführer a. Bayreuth.

---

## Getraute.

In der Neumünsterkirche:

Adolph Büttner, k. Oberlieutenant im 12ten Infanterie-Regiment, mit Josepha Fischer, Kaufmannstochter von hier.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 229 Freitag den 24. September 1852.


## Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Oktober** beginnt ein neues Abonnement auf den in unveränderter Weise forterscheinenden **„Stadt und Landboten“** mit dem wöchentlich zweimal beigegebenen Unterhaltungsblatte **„Extra-Felleisen“**, und sind die näheren Abonnements-Bedingungen am Kopfe des Blattes mitgetheilt. Zur Bemessung der nöthigen Auflage bittet um recht baldige gefällige Bestellung die

**Bonitas-Bauer**'sche Verlagshandlung.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis und Stadtgerichts dahier vom 23. d. Mts. wurden Andreas Kölbel, lediger Schmiedgeselle von Kleinrinderfeld, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe von 2 Jahren und Tragung sämmtlicher Kosten, dann der Schulverweser Armin Uebelacker von Gollmuthshausen, wegen Verbrechens der Verführung zur Unzucht zu einer 1jährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt, sowie zu allen öffentlichen Aemtern und Würden unfähig erklärt.

Der Armeebefehl ist erschienen, allein weit weniger umfangreich ausgefallen, als man erwartet haben mochte. Versetzt wurden u. A. der Hauptmann Otto Freiherr v. Zoller von der 2. Sanitätskompagnie zum 11. Inf.-Reg. und der Oberlieutenant L. Bechtold von der Garnisonskompagnie Königshofen zum 2. Inf.-Reg. Reaktivirt wurde u. A. der temporär pens. Hauptmann C. v. Delhafen bei der Garnisonskompagnie Königshofen. Die Ernennungen in den höchsten Chargen haben wir bereits gestern mitgetheilt, und fügen wir heute noch bei, daß im Ganzen befördert wurden: zu Obersten 3 Obristlieutenants; zu Oberstlieutenants 10 Majore; zu Majoren 11 funktionirende Richtungsmajore und Hauptleute 1. Klasse, darunter Karl Ulrich vom 9. Inf.-Reg. Wrede im 14. Inf.-Reg. Handt; zu Hauptleuten 1. Klasse 4 Hauptleute 2ter Klasse, darunter Nepomuk v. Gilardi im 9. Inf.-Reg. Wrede; zu Rittmeistern 3 Oberlieutenants; zu Hauptleuten 2. Klasse 5 Oberlieutenants, darunter Maximilian v. Berchem vom 12. Inf.-Reg. König Otto im 3. Jäger-Bataillon; zu Oberlieutenants 7 Unterlieutenants, darunter Anton Jäger vom 6. Inf.-Reg. vac. Herzog Wilhelm im 9. Inf.-Reg. Wrede; zu Unterlieutenants 12 Junker, darunter Eugen Albert vom 5. im 4. Jäger-Bataillon; zu Junkern 11 Unteroffiziere und Kadetten. Der Auditoriats-Praktikant F. Englert aus Aschaffenburg wurde zum Unterauditor beim 2. Armeekorps-Commando befördert. — Aus München wird nachträglich noch berichtet, daß auch der Kriegsminister Generalmajor v. Lüder zum Generallieutenant, dann der Generalmajor Graf Verri zum Generaladjutanten Sr. Maj. des Königs (an des verstorbenen Grafen Paumgarten Stelle) ernannt wurden.

Die kathol. Pfarrei Binsfeld, Ldg. Arnstein, ist erledigt; Reinertrag 619 fl. 57 kr.

Gegenwärtig verweilet der k. Reichsarchivs-Direktor und Universitäts-Professor Hr. Dr. v. Rudhart dahier, mit der Visitation des k. Kreisarchives beschäftigt.

Wer von allen Theilnehmern des hiesigen deutschen Gesangfestes im Jahre 1845 möchte sich nicht des damals so hoch gefeierten aus Schleswig-Holstein hiehergeeilten Advokaten Baudiß erinnern? Derselbe, von den Dänen von seiner Stelle vertrieben, lebt zur Zeit in Wandsbeck nahe bei Altona, und zwar in den kläglichsten Umständen. Ein Hamburger Blatt gibt darüber folgende Nachricht: Auf der ganzen rechten Seite seit länger als zwei Jahren gelähmt, jeder Möglichkeit des eigenen Erwerbes beraubt, hat er Alles verloren und ist wie ein Bettler. Seine Töchter arbeiten für Geld, aber kaum können sie dabei das trockene Brod verdienen. Seine Söhne sind nach Amerika; der eine ist todt. — So geht es zum Winter. — Wahrlich, hier wäre ein würdiger Gegenstand der Wohlthätigkeit, zumal Baudiß selbst in seinen guten Tagen mit dem Seinen nicht zurückhielt, wo es zu helfen und thatsächlich zu trösten galt.

Die Herren Sigmund und Rohbe gaben gestern im Stadttheater ihre erste Vorstellung geologischer Bilder, und bewährten dadurch, daß der diesen Darstellungen vorangegangene Ruf kein übertriebener war; die Entwickelung des Erdballs, wie wir sie schon in diesem Blatte erwähnt haben, geht in vortrefflichen Nebelbildern, die an Schärfe, Colorit und Lichteffekt kaum etwas zu wünschen übrig lassen, in etwa 48 verschiedenen Bildern, alle Stadien repräsentirend, an dem Zuschauer vorüber, erläutert durch einen schönen belehrenden Vortrag, und erfreuten sich, wie auch die spätern landschaftlichen und architektonischen Bilder, sowie das ausgezeichnete Spiel der Chromatropen der allgemeinen Anerkennung. Ununterbrochener

Beifall und stürmischer Hervorruf nach jeder Abtheilung lohnte die Künstler, und wenn die gestrige Vorstellung auch noch schwach besucht war, so dürften die künftigen nach dem gestern allgemein ausgesprochenen Lobe gewiß einen desto zahlreicheren Besuch erfahren; wir aber halten es für Pflicht, auf diese Produktionen alle Freunde der Kunst nochmals besonders aufmerksam zu machen, um so mehr als nur noch 2 Vorstellungen (morgen und Dienstag) stattfinden sollen.

Die wegen Anschlusses unserer Eisenbahn an der Landesgränze bei Aschaffenburg an die Hanau-Frankfurter Eisenbahn in München gepflogenen Unterhandlung haben dem Vernehmen nach von der am 22. in Wilhelmsbad abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre letztgenannter Bahn die Zustimmung erhalten

Am 21. d. Mts. sprang die 63jährige Wittwe Maria Barbara Weismann von Neuses am Berg, Landg. Dettelbach, außerhalb Neuses, in eine Pferdeschwemme und ertrank. Geisteskrankheit soll die Ursache dieser That gewesen sein.

Von dem Schwurgerichte in Augsburg wurde der Müllermeister Albrecht von Au bei Kempten, welcher beschuldigt war, seine Frau erwürgt zu haben, freigesprochen, da sich in der Verhandlung herausstellte, daß derselbe zur Zeit der Verübung der That sich noch gar nicht zu Hause befunden haben konnte.

In Betreff des gestern bereits erwähnten Ministerwechsels wird der Augsb. Abendz. aus München, 22. September geschrieben: So eben vernehme ich aus sicherer Quelle, daß Graf v. Reigersberg mit dem Ministerium des Innern, und Hr. v. Zwehl mit dem Kultusministerium bekleidet worden ist. Das Präsidium von Oberbayern hat Hr. v. Reigersberg bereits übergeben, und versieht dasselbe interimistisch Herr v. Widder. Es ist noch nicht entschieden, ob Herr Präsident v. Welden, oder Herr Ministerialrath v. Hundt Präsident von Oberbayern werden wird.

München, 22. Sept. Aus guter Quelle kommt den „Neuesten Nachrichten" die Versicherung zu, daß die nach der „Bamberger Zeitung" mitgetheilten wesentlichen Bestimmungen des Entwurfes einer neuen Advokatentaxordnung theilweise unrichtig sind, insbesondere von der Absicht einer Unterscheidung zwischen den Gebühren der Anwälte in größeren und kleineren Orten nicht eine Spur vorhanden ist.

München, 22. Sept. Heute früh ist Ministerialrath v. Hermann mit der hier beschlossenen Erklärung für die Zollvereinskonferenz und mit besondern Aufträgen nach Berlin abgereist.

Von einem Rheinländer wurde bei der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Hannover die Mittheilung gemacht, daß in einer einzigen Landgemeinde bei Cleve jährlich 10,000 Cntnr. Guano zum Düngen verwendet würden, und daß die Bewohner dieses Orts dadurch sehr wohlhabend geworden wären.

Am Montag Nachmittags 3 Uhr ereignete sich auf dem Rheine beim Loreleyfelsen folgender Unfall: Der Dampfer „Holländer" stieß an der Spitze des Felsen, obgleich mehrere Nothschüsse gefallen waren wider das Boot „Elberfeld", wodurch letzteres einen beträchtlichen Schaden erlitt, und ungefähr seine ganze Flanke verlor. Außer dem Verluste von Hüten, Stöcken, Tellern rc. ist glücklicher Weise kein Menschenleben zu beklagen. Desto größer aber war der Schrecken der Passagiere, namentlich der des weiblichen Geschlechts.

Wie in Berlin, so zeigen sich auch in Aachen bereits merkbare Spuren der Cholera; doch tritt die Krankheit noch nicht epidemisch auf. Die Zwetschgen wurden von den Aerzten verboten.

Der Unglücksfall, der die Herzogin von Orleans betraf, bestätigt sich. Wie schon berichtet stürzte der Wagen, in dem sich die Herzogin mit ihren beiden Söhnen und einer Kammerfrau befand, in einen Graben mit Wasser. Der Wagen lag ganz im Wasser, und um die Personen zu retten, mußte man den Kutschenschlag zerbrechen. Die Herzogin war die letzte, welche befreit wurde; sie lag ganz im Wasser, und man glaubte Anfangs, sie sei erstickt. Es ist richtig, daß sie das rechte Schlüsselbein gebrochen hat. Der Unfall wird der Ungeschicklichkeit eines jungen Kutschers zugeschrieben.

Auf der belebten Eisenbahn von Montpellier ereignete sich wiederum ein Unfall sehr ernster Art: Ein Personenzug, der Montpellier am 17. Mittags verließ, ist mit einem von Beaucaire kommenden Güterzug zusammengestoßen. Glücklicherweise hatte der von Montpellier abgegangene Zug noch nicht seine ganze Kraft entwickelt. Das Unglück ist übrigens doch noch groß genug, denn es sind 50 Personen mehr oder weniger schwer verwundet worden, 26 dermaßen, daß sie ihre Reise nicht fortsetzen konnten. (Ein anderer Bericht gibt die Zahl der Verwundeten nur auf 30 an, wovon 12 ihre Reise einstellen mußten.) Der Zusammenstoß war so stark, daß die ersten Wagen der beiden Züge zertrümmert wurden. Vor 14 Tagen hatte sich an der nämlichen Stelle ein Unfall ereignet. Die Bahn wird sehr stark befahren; es gehen täglich in Montpellier 150 Züge ab und zu, mit deren Direktion ein einziger Beamter beauftragt ist.

Die k. neapolitanische Regierung hat verordnet, daß fremden Reisenden der Eintritt in ihre Staaten nur auf einen von einer neapolitanischen Gesandtschaft visirten Paß hin gestattet wird.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 23. Sept. Sicherem Vernehmen nach (berichtet die „Mittelrh. Ztg.") hat die preußische Regierung unterm 30. August in der Zollfrage eine Circular-Depesche an sämmtliche bei den deutschen Höfen beglaubigte Gesandtschaft erlassen, worin wörtlich die nachfolgende Stelle vorkommt: „Bis zum Eintreffen der Instruktionen der hiesigen Bevollmächtigten kann selbstverständlich von einer Fortsetzung der Verhandlungen hierselbst nicht die Rede sein, und wir bleiben somit auch bei dem von uns aufgestellten Gesichtspunkte stehen, daß erst der Vertrag über die Erneuerung zum Abschlusse gebracht sein müsse, bevor wir zur Verhandlung mit Oesterreich über einen Zoll- und Handelsvertrag schreiten können. In dieser Beziehung erwarten wir völlig bestimmte und unumwundene Erklärungen und für den Fall genügender beziehender Antwort werden wir zu weiteren Verhandlungen uns bereit finden lassen. Jede in anderem, sei es aufschiebendem oder ausweichendem Sinne ausfallende Antwürde es uns unmöglich machen, die Verhandlungen alsdann weiter fortzusetzen."

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt vom 22. Septbr.

Weizen 16 fl. 57 kr., Korn 17 fl. 29 kr., Gerste 11 fl. 3 kr., Haber 5 fl. 24 kr.

### Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 23. Septbr. 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 103⅜ südd. W. G

### Temperatur der Mainwärme.

Am 24. Septbr. . . . . . . 11 Grad.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Ausverkauf.

Beim Unterzeichneten sind noch vorräthige **Tuch-Stiefelchen, Tuch-Schuhe**, nebst **Kinderstiefelchen**, desgleichen Lederarbeit und Gummi-Ueberschuhe, zu ganz billigen Preisen zu haben.

Auch Gummi-Reparaturen werden bestens besorgt.

**N. J. Höller**, Schuhmacher,
im Braunshöfchen, Nro. 122.

## Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Gläubigers wird das unten näher beschriebene Wohnhaus des Kaufmann Lyon Mayer dahier Dist. 3 Nr. 8 nebst Garten im Gesammtschätzungswerthe zu 10,300 fl., im Wege der Hilfsvollstreckung

**Dienstag den 13. November l. Js. früh 10 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 7 nach §. 64 des Hypothekengesetzes, §. 98 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und unter den beim Striche selbst bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 10. September 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Fröhlich.

Beschreibung des Wohnhauses:

Das Wohnhaus, Dist. 3 Nr. 8 ist 74' lang, 29' tief, 3 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, und hat ein mit Breitziegeln gedecktes Dach.

Der bauliche Zustand ist ziemlich gut, und der Gelaß folgender:

1) in der Erde ein gewölbter Keller mit circa 15 Fuder in Eisen gebundenen Fässern;
2) im 1. Stocke Vorplatz und Gang, ein unheizbares Zimmer, Speiskammer, kleines Gewölbe, Holzremise, Waichhaus mit eingemauerten kupfernen Kessel, Durchfahrt und Abtritt, dann im Lichthof ein Pumpbrunnen;
3) im zweiten Stocke Vorplatz und Gang, 3 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, Cabinet, Küche und Abtritt;
4) im 3. Stocke Vorplatz und Gang, 4 heizbare Zimmer, Garderobe, Küche, Speiskammer und Abtritt;
5) im ersten Dachraume Vorplatz und Gang, 3 heizbare und ein unheizbares Mezanen-Zimmer, Küche und Kammer; im zweiten Dachraume einige mit Brettern abgetheilte Räume.
6) Hinter dem Hause befindet sich ein einstöckiges Gebäudchen mit Blechdach, ein Zimmer enthaltend; weiter besteht hinter dem Hause ein kleiner gepflasterter Hof mit Ausgangsthüre zur Promenade, und ein Garten längs des Hauses und einiger Nachbarhäuser, ebenfalls mit Ausgangsthüre zur Promenade. Am Ende des Gartens steht eine Holzremise aus Holzwerk gebaut, dann ein ehemaliger Thurm, zu einem Zimmer umgewandelt, und mit Schiefern gedeckt.

---

Die Kunigunda und Katharina Reifischen Geschwister von Werneck wollen sammt dem unehelichen Kinde der ersteren in diesem Jahre nach Nord-Amerika auswandern.

Allenfallsige Ansprüche an dieselben sind daher

**Donnerstag den 30. l. M. früh 8 Uhr**

bei Vermeidung der späteren Nichtberücksichtigung entweder mündlich oder schriftlich dahier anzumelden.

Werneck, den 20. September 1852.

Königliches Landgericht.
Angermann.

---

Wer eine Forderung aus was immer für einem Titel an den Nachlaß der Katharina Heim Wtb. zu Röttingen zu machen hat, muß solche

**Freitag den 8. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr**

dahier anmelden, liquidiren und über das weitere Verfahren und beziehungsweise die Verwerthung des Vermögens sich erklären, widrigenfalls er nicht mehr berücksichtigt und als einwilligend in den Beschluß der Mehrheit der erschienenen Gläubiger erachtet wird.

Aub, den 16. September 1852.

Königliches Landgericht.
Berr, Ldr. Kuhr.

---

Unterzeichneter empfiehlt für kommenden Winter seine neuen in großer Auswahl angekommenen **Lampen**, besonders Moderateur und Schiebe-Lampen zum hoch- und niedrigstellen, mit französischen Brennern, sowie eine große Auswahl **Kron-, Tafel-** und **Spiegelleuchter** zu den billigsten Preisen.

**M. Mainhart**, Gürtler
Kürschnerhof, Blasiusgasse, Nr. 384.

---

Es können einige **Mädchen** das Weißnähen gründlich erlernen im 5. Distrikt Nr. 44, Laufergasse.

---

Ein **Mädchen**, welches gut kochen und nähen kann und gute Zeugnisse hat, sucht Dienst auf's Ziel Michaelis. Näheres bei Schreiner Fröhlig in der Reibelsgasse.

---

Eine gute, ausgespielte **Zither** mit 28 Saiten ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein hiesiger **Schneider** wünscht Beschäftigung in den Häusern. Das Nähere zu erfragen in der Exp. d. Bl.

---

Es sucht Jemand **3500 fl.** gegen doppelte Versicherung aufzunehmen.

Näheres im 4. Distr. Nr. 27 bei Kabinetsdiener **Fosen.**

---

Es sind ächte **Kropftauben** zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

In der Sanderstraße Nr. 315 ist ein möblirtes **Parterre-Zimmer** und ein **Mezzanen-Zimmer**, dann ein **Keller** ohne Faß sogleich zu vermiethen.

---

Im 5. Dist. Nr. 80 ist ein freundliches Quartier von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Erforderniſsen auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 149 sind wegen Versetzung 2 möblirte **Parterre-Zimmer** sogleich zu vermiethen.

---

In der Stifthauger Pfaffengasse 1. Distrikt Nr. 179 ist ein Quartier mit allen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

In der Stifthauger Pfaffengasse, 1. Distrikt Nr. 192 ist ein Logis auf Allerheiligen zu vermiethen, welches für Studenten in der ersten Schule, sowie auch für stille und ruhige Personen sehr geeignet wäre.

# Unsere neuen Putzsachen für die Winter-Saison

sind angekommen und empfehlen solche

**Rom & Wagner.**

---

## Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Oktober** beginnt ein neues Vierteljahrs-Abonnement auf die täglich erscheinende

**Neue Würzburger Zeitung**

und die zweimal wöchentlich erscheinende „**Mnemosyne**". Unser Blatt wird, wie bisher, fortfahren, die Tagesereignisse rasch und ausführlich zu melden, allen bedeutenderen Tagesfragen eine unparteiische Besprechung zu widmen, und dabei die besonderen Verhältnisse des Kreises Unterfranken und Aschaffenburg möglichst zu berücksichtigen. Bestellungen, die wir bald zu machen bitten, werden von allen Postämtern des In- und Auslandes angenommen. Der Preis für das Vierteljahr ist 2 fl.

Die Expedition der Neuen Würzburger Zeitung.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich einem verehrlichen Publikum, insbesondere den Titl. Herren Geistlichen und Kirchenpflegern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er unterm Heutigen sein neu errichtetes **Wachswaaren-** und **Lebzelter-Geschäft** eröffnet, und stets bemüht sein wird, sich die Zufriedenheit seiner verehrten Abnehmer durch **gute Waare** und **billige Preise** zu erwerben, und ladet zu recht zahlreichem Zuspruche ergebenst ein.

Schweinfurt, den 24. September 1852.

**Franz Joseph Gabler**, Wachsbleicher und Lebzelter,
Spitalgasse, Nro. 183.

---

## Schützen-Gesellschaft.

Sonntag den 26. September wird die **Michels-Gabe** dahier herausgeschossen.

**Der Schützenmeister.**

---

## Anzeige.

Nach aufgehobener Bleiche erlaube ich mir, mein wohlassortirtes **Leinen-Lager** zu empfehlen, dessen Preise ich auf das Niedrigste gestellt habe. Und zwar erlasse ich gebleichte **Leinwand** von 8 kr. pr. Elle an, **Handtücherzeuge** von fl. 1. 45 kr., fl. 2., u. s. w. pr. Stck. 4, 5, 6 kr. u. s. f. pr. Elle **Tischzeuge** von 14 kr. pr. Elle an, **Gebild-** und **Damast-Garnituren** für 6 und 12 Person von fl. 8. an, ungebleichte **Leinen** von 6 kr. pr. Elle an, **Packtücher** um 5 kr.

Auch meine große Auswahl von **Bett-Drells, Barchenten, Bett-** und **Futterzeugen,** von **Wachstüchern** in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, sowie meine weißen und farbigen **Wollen-Waaren** ꝛc., bringe ich hiermit bei Zusicherung der billigsten Preise in empfehlende Erinnerung.

**Lorenz Leipold**
am Schmalzmarkt.

---

Unterzeichnete empfiehlt ihren verehrten Kunden alle in **Putzarbeiten** einschlagenden Artikel, und bittet um geneigten Zuspruch

**Elisabetha Balling,**
wohnhaft über der Brücke in der Laufergasse Nro. 44 bei Andreas Härtlein.

---

Die Erben der verlebten Johann Schlereths Wittwe zu Sommerach lassen am **Donnerstag den 30. September 1852** Mittags 1 Uhr in loco Sommerach ihr Wohnhaus mit Realbackgerechtigkeit und Gemeinderecht öffentlich versteigern und dem Meistbietenden, wenn annehmbare Gebote gelegt werden, sogleich zuschlagen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

---

## Theater-Anzeige.

Samstag den 25. Septbr. 1852.

**Zweite und vorletzte**

Vorstellung von Siegmund und Rhode. Vorher: **Die Helden.** Lustspiel in 1 Akt von Marsano. Anfang dieser Vorstellung um 6½ Uhr.

**F. Engelken.**

---

Vor einigen Tagen wurde in der Gegend der Turnanstalt auf dem Walle ein gesticktes **Taschentuch** gefunden. Dasselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Expedition dieses Blattes in Empfang genommen werden.

---

Ein **Rosenkränzchen** mit goldenem Kreuz und Herzchen wurde von der letzten Station auf dem Nikolausberge bis ans Kreuz von da in der Kirche verloren. Da dasselbe ein Andenken von einer Verstorbenen ist, so wird der redliche Finder freundlichst gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Mehrere große und kleine **Kapitalien** sind auf erste Hypothek auszuleihen; ferner ein **Gasthaus** mit **Brauerei** und 36 Morgen Artfeld und Weinberg sind zu verkaufen.

Nähere Auskunft gibt in der Büttnersgasse Nr. 348 **Peter Markert.**

---

Im 4. Distrikt Nr. 303 im Zwinger ist ein Mezzanen-Quartier mit 2 Zimmer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 23. September.

(Adler.) Kflte.: Geßner a. Nürnberg. Fasold u. Wirsing a. Schweinfurt, Kies a. Kempten, Mebling a. Karlstadt. Föckerer, Professor, m. Fam. a. München. — (Kronprinz von Bayern.) Se. Eminenz Cardinal Fürst Schwarzenberg, Erzbischof von Prag, mit Gefolge u. Dienerschaft. Hunt, Maler a. Paris. Günther, Kfm. a. Cöln. — (Ruff. Hof.) Kflte.: Appel a. Frankfurt, Geyser a. Lyon. Dern, Privatier a. Brüssel. Willich, Rentier a. London. — (Schwan.) Kflte.: Wittman a. Marbreit, Herberg a. Nürnberg. Kröhn, Gastwirth a. Ludwigsburg. Frau v. Seelow, mit Schwester a. Regenswalde. Wurster, Gastwirth a. Ulm. Hartwig, Pfarrer a. Laufen. — (Württemberger Hof.) Köhler, Misselbeck und Louis, Architekten a. Darmstadt. Röder, Techniker a. München. Graf und Gräfin v. Ingelheim, m. Dienersch. a. Geisenheim. Vogt, Dr. med. a. Aschaffenburg. Michaelis, geh. Rath, m. Fam. a. Berlin. Triebler, Schauspieler von da. Brauck, Gutsbesitzer a. Winterborn.

---

## Gestorben.

Andreas Stierkorb, 5 Wochen alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 230.** **Samstag den 25. September** **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am k. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg abgehalten: am 28. September Nachmittags 2 Uhr gegen Katharina Reinig von Roßbach, wegen Vergehens des Diebstahls, und um 3 Uhr gegen Jakob Endres von Heidingsfeld, wegen Vergehens des Diebstahls; am 30. September früh 8 Uhr gegen Ensiein Oppenheimer von Aub, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs durch Urkundenfälschung; Nachmittags 2 Uhr gegen Nikolaus Müller, Schneidermeister von Binsfeld, wegen Vergehens des Diebstahls und um 3 Uhr gegen Jakob Bär von Kleinrinderfeld, wegen Vergehens der Körperverletzung; am 2. Oktober früh 8 Uhr gegen Karolina Seuffert von Sonderau wegen Verbrechens des Diebstahls und um 9 Uhr gegen Georg Baureis von Steinach wegen Verbrechens der Unterschlagung, und Nachmittags 3 Uhr gegen Michael Treutlein von Zellingen, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Das k. Appell.-Gericht verwarf in öffentlicher Verhandlung am 22. d. M. zwei Berufungen, nämlich die des ledigen Taglöhners Joseph Reichert von Nordheim, Ldg. Volkach, welcher vom hiesigen k. Kreis- und Stadtgerichte in öffentlicher Sitzung vom 22. l. J. wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zu 6 Jahren Arbeitshaus, und die des Postillons Andreas Roth von Esselbach, welcher vom k. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg in öffentlicher Sitzung vom 15. Juli l. Js. wegen Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung (er hatte eine Person überfahren) zu 10tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt worden war.

Die Verleihung der kathol. Pfarrei Dingolshausen, Ldg. Gerolzhofen, durch den Hrn. Bischof von Würzburg an den Priester Martin Zwierlein, Cooperator in Zell, Landg. Würzburg l/M. erhielt die landesherrliche Bestätigung.

Der zweite Direktor am k. Appellationsgerichte von Unterfranken, E. Kirch in Aschaffenburg, wurde auf die erledigte Stelle am k. Appellationsgerichte für Oberbayern in München berufen; die Direktorsstelle am Appellationsgerichte in Aschaffenburg wurde beschlossen nicht wieder zu besetzen.

In Folge der neuen Organisation des Forstwesens, die wahrscheinlich mit dem 1. Oktober künftigen Jahres durchgeführt werden wird, werden alle Forstamtsbezirke vergrößert werden, und deshalb etwa 27 Forstämter eingehen. Folge davon ist, daß die Forstämter mehr den Charakter von Inspektionsämtern statt von Forstwirthschaftsämtern erhalten, daß mithin der Wirkungskreis der Revierförster in Bezug auf die Forstwirthschaft sowie deren Selbständigkeit erweitert wird. Auch die Eintheilung der Reviere wird eine Aenderung erleiden, und es werden drei Klassen von Revierförstern (je nach der Größe der Reviere) kreirt werden mit Besoldungen von 600, 800 und 1000 fl. Dabei werden die Naturalbezüge in Geld fixirt.

Die neue Gerichtsorganisation soll nun bestimmt mit 1. Oktober 1853 in's Leben treten.

Die Zufuhr zu unserem heutigen Getreidemarkte war außerordentlich stark, allein auch die Kauflust war eine äußerst lebhafte; insbesondere waren sehr viele fremde Käufer anwesend. In Folge dessen gingen die Preise nur um Weniges herab. — Auf dem Viktualienmarkte unterlagen Obst und Kartoffeln einer strengen Visitation, es wurde aber Alles gut befunden. Dagegen unterlag eine Parthie Butter und Schmalz wegen zu leichten Gewichtes der Confiskation.

Das Eisenbahn-Arbeitsloos zwischen der Aumühle und unserer Stadt ward heute morgen vergeben und den HH. Moser und Cons. aus Stuttgart zugeschlagen, und zwar um die Akkordsumme von 52,819 fl. 50 kr. (der Voranschlag war 59,548 fl. 51 kr.) Die Arbeiten haben sogleich zu beginnen. Im Ganzen hatten sich zur Bewerbung um das beregte Arbeitsloos 10 verschiedene Unternehmer eingefunden.

Von dem berühmten Geschichtschreiber der vormaligen Universität Cöln, Herrn von Blanco, wird demnächst ein vielseitig wichtiges Werk, „das Leben und Wirken des heil. Albert des Großen", die Presse verlassen, was wir aus dem Grunde hier berühren, weil dieser große Heilige und Gelehrte, der deutsche Aristoteles, längere Zeit in hiesiger Stadt, im Hofe Hadamar oder Wiesenfeld, jetzt Distr. 2 Nr. 367 wohnte und Lehrvorträge hielt, einen Bruder als Prior im vormaligen Dominikanerkloster hatte, während der Jahre 1263—1267 häufig als Vermittler in den Streitigkeiten zwischen dem Bischofe und der Bürgerschaft dahier auftrat, und das Kloster zu St. Markus mit einem Theile seiner Habe im Testamente bedachte.

Regensburg, 23. Septbr. Die Donau, welche gestern Nachmittags bereits zu fallen anfing, ist heute Nachts neuerdings, wenn auch nicht bedeutend, gestiegen und scheint noch weiter zu steigen, da eine telegraphische Depesche, welche gestern hier eintraf, ein wiederholtes Anschwellen der obern Gewässer meldet.

In Landshut wurde vor wenigen Tagen eine Bürgersfrau von drei gesunden Mädchen glücklich entbunden.

**München, 23. Sept.** Seine Exzell. Herr Ministerpräsident v. d. Pfordten liegt am Schleimfieber krank danieder. Der Verlauf der Krankheit ist übrigens beruhigend.

Die „Münchner Landbötin" erzählt Folgendes, für dessen Wahrheit sie einstehen mag. Am Dienstag ereignete sich in der Nähe des Lagerplatzes ein tragischer Fall. Ein Bräuknecht aus dem Hofbräuhause stieg, um Alles recht gut übersehen zu können, auf einen Baum, durch welchen ein Telegraphendraht läuft. Er erfaßte diesen Draht, und fiel, weil wahrscheinlich gerade telegraphirt wurde, von der Elektrizität betäubt vom Baume, und mußte sofort in bewußtlosem Zustande in das allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

Auf einem Oekonomiegut bei Fulda ereignete sich kürzlich folgender traurige Vorfall. Bei dem Oekonomiegut waren schon wiederholt Versuche zu Holzentwendungen gemacht worden. Ein Knecht paßte auf, erwischte den Frevler, ein als Wildfrevler und Raufbold bekanntes und schon mehrfach bestraftes Individuum, und züchtigte ihn derb. Der Holzfrevler eilte hierauf in seine nahe gelegene Wohnung, kehrte mit einem Gewehr zurück, und schoß den treuen Wächter des Eigenthums seines Herrn auf der Stelle todt. Nach der That stellte sich der Mörder dem Gerichte und bekannte seine That offen.

**Knielingen, 22. Sept.** Der Rhein ist im Lauf des gestrigen Tages noch um 2 Zoll gestiegen und hatte Abends 7 Uhr den höchsten Stand (12 Zoll über dem höchsten bekannten Wasser) erreicht. Im Laufe der vergangenen Nacht ist ein Fallen eingetreten, das heute früh 8 Uhr 7 Zoll betrug.

Wer in Mainz-Castel ein Kölnisches Dampfboot besteigt, kann für ca. 50 fl. auf dem ersten und für ca. 36 fl. auf dem zweiten Platz die schöne Rundreise über Cöln, Brüssel nach Paris und von da nach Straßburg, Mannheim und zurück nach Mainz machen. Die genannte Dampfschifffahrtsgesellschaft hat dieserhalb mit den betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen Uebereinkommen getroffen und werden gute Geschäfte gemacht.

**Berlin, 22. Sept.** Die Berliner Sanitätskomission hat, dem Vernehmen nach, nunmehr den Beschluß gefaßt, den Ausbruch der Cholera hier offiziell anzuzeigen. Bis gestern sind circa 40 Fälle vorgekommen, und es liegt nichts Neues vor, was auf eine Heftigkeit der Krankheit oder auf ein Umsichgreifen derselben schließen läßt. Der Beschluß der Sanitätskommission darf nur als eine Maßregel angesehen werden, damit Jeder zur Vorsicht in seiner Lebensweise angeregt wird.

**Hamburg, 21. September.** Ein zweites Schreiben von Frau Ruscack, welches am verflossenen Sonnabende aus Wien hier eintraf, veranlaßte ihre 13jährige Tochter, sich zum präsidirenden Bürgermeister, Hrn. Dammert zu begeben, der ihr aber erklärte, daß abseits des Senats für jetzt nichts zu Gunsten ihres unglücklichen Vaters bei der österreichischen Regierung geschehen könne. Es ist also eine baldige Begnadigung wieder in weite Ferne gerückt.

## Deutschland.

**Frankfurt, 23. Sept.** Im Bundespalais werden so eben sehr belangreiche Ausbesserungen auf Kosten des Fürsten von Thurn und Taxis bewirkt. Derselbe hat zu dem Behufe eigens einen Baumeister hierher geschickt.

**Preußen.** Berlin, 22. Sept. Der „Voss. Z." wird aus Wien geschrieben: „So wie auf telegraphischem Wege nach Wien gemeldet worden, ist der Verlauf des Münchener Zollkongresses ein durchaus einmüthiger im Sinne des Programmes der Siebener-Koalition. Es wird eine Kollektivnote an Preußen erlassen werden, von durchaus entschiedenem, aber versöhnlichem Charakter. Zugleich sind die Präliminarien eines gemeinsamen Zusammengehens für den Fall aufgenommen worden, daß Preußen auf die neuen Vorschläge der Koalition nicht eingeht. Die zu wartende Stellung der österreichischen Regierung dürfte dem Vernehmen nach schon mit Ende d. M. sich ändern."

**Oesterreich.** Wien, 21. Septbr. Die heutige „Wiener Ztg." enthält 15 kriegsgerichtliche Urtheile gegen eben so viele aus Galizien gebürtige Personen, „wegen Theilnahme an neuerlichen revolutionären Umtrieben und beziehungsweise Mitschuld an dem Verbrechen des Hochverrathes", welche gegen 10 auf mehrjährige Schanzarbeit in leichtem und schwerem Eisen und mehrjährigen Festungsarrest, gegen 5 aber theils auf Freisprechung, theils auf erfolgte Strafverbüßung durch die Untersuchungshaft lauten.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 21. Sept. Gern berichten wir, daß abermals einer der entlassenen Offiziere der ehemaligen schlesw. holstein. Armee untergebracht ist. Es ist dies der Sohn des amtsentsetzten Professors Chalybäus, welcher einen Ruf als Oberlehrer nach Dresden erhalten, und, nachdem er noch zuvor hier promovirt, angenommen hat.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 22. Sept. Der „Moniteur" veröffentlicht eine telegraphische Depesche aus Bourgoing, welche berichtet, daß der Prinz-Präsident gestern Vormittag um 9½ Uhr seinen Einzug im Isere-Departement inmitten eines ungeheuern Zulaufs der Bevölkerung gehalten. Die obersten Behörden, der Präsident und die Mitglieder des Departementalrathes, der Maire von Vienne, die Veteranen der ehemaligen kaiserlichen Armee empfingen ihn in St. Priest vor einem prachtvollen Triumphbogen; von allen Seiten wurde er mit dem energischsten Rufe „Es lebe der Kaiser" begrüßt. Auch in Bourgoing, wie auf dem ganzen Wege dahin wurde dem Prinz-Präsidenten derselbe enthusiastische Empfang zu Theil. In Bourgoing empfingen ihn die Geistlichkeit, der Magistrat, der Arrondissementsrath, 122 Maires von Gemeinden, etwa 1000 Veteranen der ehemaligen kaiserlichen Armee; sie begrüßten ihn mit dem Ruf: „Es lebe der Kaiser." — Eine telegraphische Depesche aus Grenoble von gestern Abend 7 Uhr berichtet, daß Louis Napoleon dort die beste Aufnahme gefunden; er hielt unter dem Donner der Kanonen der Citadelle, unter dem Geläute aller Glocken und dem von einer unübersehlichen Volksmenge unaufhörlich angestimmten Ruf „Es lebe der Kaiser" seinen Einzug in diese Stadt; der Maire von Grenoble, die Geistlichkeit, alle höheren Civil- und Militärbeamten geleiteten ihn in die Stadt; es herrschte hier ein unbeschreiblicher Jubel; die ganze Stadt war illuminirt.

Gestern wurden abermals 29 neue Addressen verschiedener Gemeinden, welche die Wiederherstellung des Kaiserthums verlangen, an den Straßenecken von Paris angeschlagen.

**England.** London, 21. Sept. Mit dem Dampfboot „Asia" sind Berichte aus New-York vom 8. d. eingetroffen. Von der Fischereifrage ist jetzt kaum mehr die Rede. In New-York war nach einer telegraphischen Depesche aus Neu-Orleans das Gerücht verbreitet, ein furchtbares Erdbeben habe San Jago de Cuba heimgesucht, die halbe Stadt liege in Trümmern, viele Menschen hätten dabei das Leben eingebüßt, der Verlust an Eigenthum werde 1½ Millionen Dollars geschätzt. Mad. Sonntag ist in New-York mit größtem Enthusiasmus aufgenommen worden.

---

**Temperatur der Mainwärme.**

Am 25. Septbr. . . . . . . 11 Grad.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

Einladung zum Abonnement auf das neue Quartal vom 1. Oktober 1852 des

Mit wöchentlich 1—2 lithographirten Beilagen.

## Frankfurter Anzeigers.

Wird, außer Montags, täglich ausgegeben.

**Abonnementspreis** für Frankfurt **45 kr.** per Quartal; für auswärts bei allen Postämtern Deutschlands, gemäß dem neuen Regulativ, mit unbedeutendem Postaufschlag. Alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Der „Frankfurter Anzeiger" bringt Original-Erzählungen, Novellen, Gedichte, Miscellen, Schach-, Rechnen-, Räthsel- rc. Aufgaben; **Pariser Modebericht mit Modebild**; das Allerneueste in Häkel-, Stick-, Strick-, Filet- und Bandarbeiten mit Abbildungen; populär-wissenschaftliche Abhandlungen; für **Künste und Handwerke** zeitweise lithographirte Abbildungen der neuesten Möbelgarnituren; **Polizei-Chronik**; Feuilleton für **Theater und Concert**; täglich (unter der Rubrik: „**Was gibt es Neues**"?) eine kurze, bündige, aber vollständige Rundschau auf dem Gebiete der Politik und des öffentlichen Lebens, wodurch dem Leser das sehr oft unerquickliche Durchziehen großer politischer Zeitungen erspart wird; ein vollständiges **Coursblatt** der hiesigen Börse, **Getreide-, Oel- und Branntwein-Berichte**; das Frankfurter Amtsblatt im Auszug.

Inseraten kann bei der großen Verbreitung des „Frankfurter Anzeigers" der beste Erfolg garantirt werden. Die hierorts vorkommenden amtlichen Versteigerungen müssen laut stadtgerichtlichem Decret in diesem Blatte bekannt gemacht werden.

Probeblätter stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

---

## Anzeige.

Nach aufgehobener Bleiche erlaube ich mir, mein wohlassortirtes **Leinen-Lager** zu empfehlen, dessen Preise ich auf das Niedrigste gestellt habe. Und zwar erlasse ich gebleichte **Leinwand** von 8 kr. pr. Elle an, **Handtücherzeuge** von fl. 1. 45 kr., fl. 2., u. s. w. pr. Stck. 4, 5, 6 kr. u. s. f. pr. Elle **Tischzeuge** von 14 kr. pr. Elle an, **Gebild-** und **Damast-Garnituren** für 6 und 12 Person von fl. 8. an, ungebleichte **Leinen** von 6 kr. pr. Elle an, **Packtücher** um 5 kr.

Auch meine große Auswahl von **Bett-Drells, Barchenten, Bett-** und **Futterzeugen,** von **Wachstüchern** in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, sowie meine weißen und farbigen **Wollen-Waaren** rc., bringe ich hiermit bei Zusicherung der billigsten Preise in empfehlende Erinnerung.

**Lorenz Leipold**
am Schmalzmarkt.

---

**Damen-Castor-Hüte**
nach neuester Façon, feinster Qualität, sowie das Neueste in
**Pariser Seidenhüte für Herren**
in allen Sorten und elegant decorirte
**Knaben- und Kinderhüte**
in schwarzer, grauer und brauner Farbe, ebenso bunte
**Filzschuhe und Stifletten**
für kommende Saison, empfiehlt zu billigsten Preisen in großer Auswahl

**J. M. Wittstadt, Hutfabrikant.**
Domgasse.

---

**Cooper's ausgewählte Romane.**

Prachtausgabe in 10 Oktavbänden sind statt fl. 12 für nur fl. 5 24 kr. zu haben in **Paul Halm's** Antiquariat in Würzburg.

Inhalt: Der Spion. — Der Letzte der Mohikaner. — die Ansiedler. — Der Lootse. — Lional Lincoln. — Die Steppe. — Der rothe Freibeuter. — Die Grenzbewohner. — Die Wassernixe. — Der Bravo.

---

Von einer kleinen Reise wieder zurückgekommen, gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und verehrten Publikum anzuzeigen, daß ich für die Wintersaison mit vorzüglichen achromatischen Operngucker, den neuesten Lorgnetten aller Art, sowie mit allen in mein Fach einschlagenden optischen Instrumenten wieder aufs Beste assortirt bin und mir höchst angelegen sein lassen werde, durch vorzügliche Arbeit, Billigkeit und pünktliche Ausführung der mir anvertrauten Aufträge meine verehrten Abnehmer bestens zu befriedigen.

**D. Ehrenstein,** Optikus,
Eichhornstraße Nr. 31½.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 26. Septbr. 1852. **Hinko, König und Freiknecht.** Romantisches Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiele: **Der jüngere Sohn** in 1 Akt von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag den 27. September 1852. **Don Juan,** oder: **Der steinerne Gast.** Große Oper in 3 Akten von Mozart.

---

Von morgen Sonntag den 26. d. M. an täglich **süßer Most** im Gasthaus zum **Schwan** in **Unterdürrbach.**

---

Zu einem schönen Platz auf der rechten Seite im ersten Rang des hiesigen Theaters wird ein **Mit-Abonnent** gesucht im

**4. Distrikt Nr. 98.**

---

Am verflossenen Sonntag wurde im Theaterhofe ein **Sacktuch** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Im 2. Distrikt Nro. 87 sind mehrere Sorten guter **Birne,** metzweise, zu verkaufen.

---

Im Höllriegel Nr. 178½ sind mehrere Logis und Keller auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 5. Distr. Nr. 45 sind mehrere Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 149 sind wegen Versetzung 2 möblirte **Parterre-Zimmer** sogleich zu vermiethen.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 23. September. Vorbeigefahren heute Mittag Ad. Friedr. Messerschmiedt von Bamberg mit Ladung von Mainz und Andr. Brod von Würzburg mit Ladung von Frankfurt.

# Empfehlung.

Bei herannahender Wintersaison erlaube ich mir, mein aufs Reichhaltigste sortirte Lager der neuesten **Kleider-, Mäntelstoffe, Plaids, Shwals, Tücher, Colliers, Fichus, Rock-, Hosen-** und **Westenstoffe, Cravatten** und **Foulards** unter Zusicherung der billigsten Preise bestens zu empfehlen.

Würzburg den 25. September 1852.

**Carl Bolzano.**

---

# Mein Lager

in einer **großen Auswahl** feinen und mittelfeinen

## Herren-Modestoffen

empfehle ich unter **billigster Preisnotirung** zur geneigten Ansicht und Abnahme.

**C. A. Ziegler.**
Domstraße, am Ecke der Plattnersgasse.

---

Eine frische Sendung eingehäusige silberne, sowie zweigehäusige schildkrotene **Taschenuhren**, welche ich zu ganz billigen Preisen geben kann, sind soeben angekommen bei

**F. A. Völk**, Uhrmacher.
Eichhorngasse, nächst Bolzano.

---

# Kaffee-Wirthschafts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine **Kaffeewirthschaft** morgen Sonntag im 4. Distr. der Peterskirche gegenüber wieder eröffne, wobei ich bemerke, daß meine verehrten Gäste, mit gutem **Kaffee, Bier** sowie **Billiard** auf's Beste bedient werden.

**M. Heinlein. Wtw.**

---

# Der k. bayr. privilegirte Hofmann'sche Zahnbalsam,

welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt, ist zu haben in Würzburg bei

**Rom & Wagner.**

**Preis des Glases 36 kr.**

Bei Bestellungen wolle man den Betrag nebst 3 kr. Zustellgebühr franco einsenden.

---

# Erziehungs-Anstalt für Mädchen.

Mit dem 4. Oktober beginnt in der Anstalt der Unterzeichneten das neue Schuljahr. Der Unterricht umfaßt: Religion, deutsche und französische Sprache, Rechnen, Geographie, Geschichte, Gesang, Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten.

Es werden Zöglinge vom 5. bis 18. Jahre aufgenommen. Alles Nähere bei

Würzburg, den 25. September 1852.

**Katharina Angler**, Instituts-Vorsteherin.

---

Bei Unterzeichnetem ist trockener **Bauschutt** zu haben, dann etliche 20 Fuhren guter **Strohlehm** für nasse Felder als Dünger, ferner 2 Stück in Eisen gebundene weingrüne **Fässer** a 7—8 Eimer haltend.

Würzburg, den 24. September 1852.

**W. Hertel**, Maurer und Steinhauermeister
Semmelsstrasse Nr. 81.

---

# Aumühle.

Morgen Sonntag den 26. Septbr. vollständige

**Tanzmusik,**

ohne Entre, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

# Bellerbau.

Morgen Sonntag den 26. Septbr. findet gutbesetzte

Tanzmusik,

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

# Talavera.

Morgen **Sonntag** den 26. September gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

---

# Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 26. September

**große Tanzmusik,**

vorzügliches Bier, guter Caffee und frisches Backwerk werden verabreicht, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

Gestern hat sich ein Rabe verlaufen. Man bittet denselben gegen eine **Belohnung** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

**200 fl.** Vormundschaftsgeld sind von dem Unterzeichneten auszuleihen

**Valentin Hemm**
in Gaubüttelbrunn.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 24. September.

(Adler.) Kfite.: Küppel aus Nürnberg, Vollbracht a. Hanau, Scherer u. Wilmer a. Frankfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) v. Bayer a. Ludwigsburg. Bagatelle, Rent. aus München. Galbett, Rent. aus England. Melzling, Appellat.-Ger.-Accesf. a. Aschaffenburg. — (Kaif. Hof.) Kfite.: Giesing aus Nürnberg, Haasen a. Süchteln. Schuhmacher aus Bremen. Schröter, Professor aus Saarbrücken. Dr. Schneider, Universitäts-Professor mit Fam. a. München. Frau Drescher mit Sohn aus Mainz. — (Schwan.) Kfite.: Müller a. Weiden, Strauß a. Buchen, Häfner a. Mannheim, Schenk a. Augsburg. Zorn aus Schweinfurt. Graf von Seckendorff mit Fam a. Oberzenn. Courtmann, Direkter mit Familie a. Friedberg. Madame Brecht und Frl. Noll aus Gießen. Reich, Bauinspektor aus Memmingen. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Hasenclever a. Remscheid, Lick a. Schweinfurt, Pachter a. Coblenz. Andreae, Rektor von da. Freiherr v. Müller a. Saarburg. Frl. Schilling a. Zwickau.

---

## Gestorben.

Konrad König, Gastwirthskind, 1/2 Jahr alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

# Nachricht für Auswanderer.

Durch das k. Staatsministerium bin ich als General-Agent des Hauses **Hudig & Blockhuyzen in Rotterdam** gnädigst bestätigt worden, und werde ich demnach auch über diesen Hafen die Auswanderer in regelmäßigen Abfahrten am 1. und 15. jeden Monats mit Dreimasterschiffen erster Klasse nach **New-York** und in geeigneten Jahreszeiten auch nach **New-Orleans** und **Baltimore** befördern.

Die überwiegenden Vortheile, welche der Seehafen von Rotterdam und die Expeditionen der Herren Hudig & Blockhuyzen insbesondere darbieten, bestehen vorzugsweise darin, daß die Reise von Mainz nach Rotterdam in sehr kurzer Zeit (gewöhnlich in 32 Stunden) ohne Uebernachtung in Gasthöfen zurückgelegt wird — und von dem Augenblick der Ankunft in Rotterdam die Auswanderer in dem eigenen Logirhause der Herren Hudig und Blockhuyzen bis zum Abgang des Seeschiffes frei logirt und sehr gut verköstiget werden. Der Auswanderer ist also vor jeder möglichen Uebervortheilung geschützt und aller ferneren Ausgaben überhoben, die er sich auf's genaueste im Voraus berechnen kann. Die Lebensmittel sind in Holland bekanntlich von der ausgezeichnetsten Güte und billig, weßhalb der vollständige Seeproviant viel billiger wie in anderen Seehäfen, zum Preise von fl. 15. für Erwachsene und fl. 10. für Kinder geliefert wird. Die Kinderjahre werden bis zum 12. Jahre gerechnet. — Eine andere sehr große Annehmlichkeit für den Auswanderer gewährt die bekannte Reinlichkeit auf den holländischen Seeschiffen, sowie daß die Schiffs-Kapitäne und das Schiffs-Personal die deutsche Sprache sprechen.

In der Voraussetzung, daß diese großen Annehmlichkeiten und Ersparungen von den bayerischen Auswanderern recht häufig benutzt werden, werde ich meinerseits dazu beitragen, um denselben die Reise von Würzburg bis Mainz dadurch angenehm zu machen und zu erleichtern, daß ich sie, wenn sie entsprechend große Gesellschaften zusammenfinden, auf eigens dazu gemietheten Dampfschiffen ungetrennt und in einer ununterbrochenen Reise nach Rotterdam befördern lasse.

Der beträchtliche holländische Handel und die eigene holländische Rhederei läßt es in Rotterdam niemals an den besten und größten amerikanischen und holländischen Seeschiffen fehlen; es sind deshalb auch die Passage-Preise stets billiger, wie in anderen Seehäfen, und dadurch den Auswanderern eine doppelte Ersparung geboten.

Ich ersuche die Herren Ortsvorstände, die Auswanderungslustigen in ihren Gemeinden mit den Vortheilen dieser Reisegelegenheiten nach Nordamerika gütigst bekannt zu machen.

Anmeldungen und Akkord-Abschlüsse können bei mir und bei meinen bekannten Agenten jederzeit stattfinden.

Aschaffenburg, den 11. September 1852.

**Franz Dessauer**, General-Agent.

---

**Montag den 27. September l. J. Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden im 2. Distrikt Nro. 334, hinter der Marienkapelle verschiedene Gegenstände, worunter Möbel, Betten, Zinnwaaren, Uhren u. s. w., gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

---

Die Ehefrau des heimlich nach Amerika entwichenen Seiden- und Baumwollenwebers Isak Goldberg aus Oberwaldbehrungen hat auf Zusammenberufung der vorhandenen Gläubiger angetragen, um das einzuschlagende Verfahren zu bestimmen. Da besagter Goldberg am 27. Dezember 1849 einen Stündungsvertrag abgeschlossen hat, und den bekannten Gläubigern bereits Nachricht ertheilt ist, so werden auch die dermalen unbekannten Gläubiger aufgefordert,

**am 11. Oktober c. Vormittags**

ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen, und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß nicht angemeldete Forderungen eine Berücksichtigung in dieser Sache nicht finden können, von Gläubigern aber, welche nicht persönlich erschienen wären, angenommen werden müßte, sie schlößen sich einem von der Mehrheit allenfalls gefaßten Beschlusse stillschweigend an.

Mellrichstadt, den 15. September 1852.

Königliches Landgericht.
Seidenbusch.

---

## Haus-Versteigerung.

Das Wohnhaus in der Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 285 wird Montag den 27. September Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand versteigert, worauf der Zuschlag erfolgt, wozu Strichsliebhaber ergebenst eingeladen werden.

---

**Herren-Hemden**, das Stück zu 1 fl. bis 1 fl. 18 kr., **hausgemachte Leinwand** von ächt englischem Flachsgarn, die Elle zu 21 und 22 kr., empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**Georg Stuhl,**
Webermeister, 2. Distr. Nr. 222, Unter-Wöllergasse.

---

Vor einigen Tagen wurde ein goldener **Ring** mit einem Plättchen, worauf 6 blaue Perlen sich befinden, verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Aechte **Ruhrer Steinkohlen** sind angekommen und werden zu billigen Preisen abgegeben am Krahnen von **Gebrüder Brod**.

---

Im 4. Distr. Nr. 89 können mehrere Herren gute **Mittagkost** um 10 kr. haben.

---

Eine **Gemäldesammlung** ist zu verkaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 264 über 2 Stiegen.

---

Zwei schöne Mezzanenzimmer mit Kochofen, neu lackirt und tapeziert, sind auf Allerheiligen zu vermiethen; ferner ein **Weinkeller**, circa 24 Fuder Faß haltend (mit 15 Fuder Faß belegt) ist sogleich zu vermiethen.

Das Nähere im 2. Distr. Nr. 239, Obere-Dominikanergasse, bei Tapezierer **Hartling**.

---

Eine **Hobelbank** und ein kleiner **Steinkohlenofen** mit Rohr sind zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

---

Verschiedene gut erhaltene **Möbel** werden zu kaufen gesucht. Billette unter Chiffre H. M. 181 in der Expedition abzugeben.

# Wohnhaus-Versteigerung.

In der Verlassenschaft der Frau Landrichterswittwe Katharina Mohr dahier wird nach dem Antrage der Erben das zur Masse gehörige Wohnhaus sammt Garten im II. Distr. Nr. 214, dessen Beschreibung hier nachsteht,

**Freitag den 23. Oktober l. J. Nachmittags 3 Uhr**

im genannten Hause selbst der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Strichsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß bei annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen wird und die Einsicht des Hauses am füglichsten Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr geschehen kann.

Nähere Auskunft wird von dem unterzeichneten Testamentar ertheilt.

Würzburg, den 22. September 1852.

**J. Mohr,** Rechtsanwalt.
(II. Distr. Nr. 240.)

Markerdt, q. act.

**Beschreibung des Wohnhauses.**

Das Wohnhaus (II. Distr. Nro. 214 in der oberen Dominikanergasse) besteht aus einem Vorderhause mit Flügelbau, dann aus einem Hinterhause. Zwischen diesen liegt ein gepflasterter Hof mit einem gemeinschaftlichen Pumpbrunnen und seitwärts ein mit Mauern abgeschlossener Obst- und Blumengarten.

Das Vorderhaus ist gegen die Straße 17′ lang, 30′ tief, 3 Stockwerke hoch, und aus Stein und Fachwerk, der Flügelbau 60′ lang, 12′ tief, 3 Stockwerke hoch und ebenfalls aus Stein und Fachwerk erbaut.

Sämmtliche Gebäulichkeiten sind mit Breitziegeln gedeckt und enthalten folgenden Gelaß:

1) zu ebener Erde eine Einfahrt, ein Waschhaus mit eingemauertem kupfernen Kessel, eine Remise, 3 Holzlagen, Düngergrube und einen Abtritt,
2) im zweiten Stocke einen Vorplatz, 3 heizbare, 2 unheizbare Zimmer, eine Küche und 2 Abtritte,
3) im dritten Stocke einen Vorplatz, 4 heizbare Zimmer, eine Küche und 2 Abtritte,
4) unter dem Dache 2 Kammern und einen freien Raum.

Das Hinterhaus ist 38′ lang, 38′ tief, 3 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, mit Ziegeln gedeckt und enthält:

1) im Erdgeschoße zwei gewölbte Keller,
2) im ersten Stocke einen Vorplatz und Gang, ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, eine Holzremise und 2 Kammern, dann eine Garderobe,
3) im zweiten Stocke einen Vorplatz, 4 heizbare Zimmer und eine Küche,
4) im dritten Stocke einen Vorplatz, einen Gang, 4 heizbare Zimmer, ein Kabinet und eine Küche,
5) auf dem ersten Dachboden 1 Mezzaninzimmer, 4 Kammern und oben noch einen freien Bodenraum.

Sämmtliche Gebäude sind in gutem baulichen Zustande erhalten.

---

Im Verlag der **Jul. Kellner's** fränkischen Buchhandlung in Würzburg ist so eben erschienen und zu haben:

**Die Sagen Frankens,** erzählt von Dr. Adam Junghen. 4te Lieferung. Inhalt: Die Sedenberger Zofe (Schluß.) Die Todes-Ahnung des Bischofs Melchior v. Zobel. Die Schatzhebung. Die Krügleins-Alte. Preis 12 kr. Mit dieser 4ten Halblieferung ist der 1. Band geschlossen. Der vollständige Band ist fortwährend für den Subscriptionspreis von 1 fl. 24 kr. zu haben.

Ferner ist zu haben:

**Der fränkische Geschichtsfreund,** von Dr. F. X. Himmelstein, Domprediger. 1s und 2s Buch à 18 kr.

**Missionsbuch oder frommes Andenken an die Mission,** von P. Jos. Schuster, geh. 42 kr.

**F. L. Ludwig,** katholisch-praktisches Handbuch für den Unterricht in den deutschen Schulen. geh. 2 fl. 24 kr.

---

Wiederbeginn des Unterrichtes im Institute der Unterzeichneten

**am 1. Oktober l. Jrs.**

Würzburg, den 24. September 1852.

**Caroline Debon,**
4. Distrikt Nr. 285, Elephantengasse.

---

Große **Leinkuchen** sind angekommen bei **Karl Mainhart** in der Eichhorngasse.

---

Bei Adam Jander, Schuhmachermeister, sind alle Sorten **Holznägel** zu holzgenagelter Arbeit zu haben.

---

**800 fl.** können im Orte Erlach, kgl. Polizeibehörde Marktbreit gegen erste Hypothek Sicherheit ständlich ausgeliehen werden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 170, Sternplatz, ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

Wir erlauben uns neuerdings auf unsere reichhaltig assortirte Niederlage (bei Herrn **Franz Meßner,** früher G. F. A. Elsäßer, dem Württemberger Hof gegenüber) in hänfenen und flächsenen Waaren unserer Rhön-Weber aufmerksam zu machen, und erwähnen außer den verschiedenen ungebleichten Artikeln, als: Sackzwillchen, Wattiztuchen, Handtüchern u. s. w. hauptsächlich einer großen Auswahl in gebleichter Leinwand à 12 bis 30 kr. pr. Elle, Handtüchern à fl. 2. 15. bis fl. 11. das Stück von 28 bis 30 Ellen, Tafelzeugen in mannigfaltigen Mustern und zu verschiedenen Preisen, wobei wir im Sinne unseres Unternehmens die Bitte um geneigten Zuspruch mit der Bemerkung wiederholen, daß sämmtliche Artikel zu festen, aber sehr billigen Preisen verkauft werden.

Würzburg, im September 1852.

**Die Commission zur Hebung der Rhön-Industrie.**
A. Manz, z. Z. Vorstand.

---

Im Braunshof Nr. 119 ist ein Logis an einen Arbeiter zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 33, Rothscheibengasse, sind 2 möblirte Zimmer sogleich an ledige Herren zu vermiethen.

---

Ein möblirtes Zimmer, Sommerseite, Parterre, ist an einen soliden Herrn ständlich zu vermiethen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In der Sanderstraße Nr. 315 ist ein möblirtes **Parterre-Zimmer** und ein **Mezzanen-Zimmer,** dann ein **Keller** ohne Faß sogleich zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

„Ach, Signora, es fällt mir nicht ein, zu entwischen", versetzte der Führer; doch seine unruhigen Bewegungen straften seine Worte Lügen."

„Mensch, fuhr die Dame fort, du suchst mich zu täuschen. Antworte, wo ist mein Bruder? Du bist nach Rom gekommen und hast mir den Brief gebracht, in welchem mein Bruder schreibt, er sei Gefangener und müsse zwanzigtausend Thaler Lösegeld zahlen, wovon zehntausend dem Ueberbringer des Briefes übergeben und zehntausend durch eine vertraute Person überbracht werden sollten. Die ersten zehntausend Thaler wurden dir eingehändigt; die andern zehntausend bringe ich. Wo ist nun mein Bruder?

Diese letzten Worte erklärten dem jungen Venetianer Alles; er trat rasch vor und ging auf die Gruppe zu. Die junge Dame, einen Ueberfall besorgend machte eine drohende Bewegung gegen ihren Führer. Doch Beppo streckte seine Hand aus und sagte: „Ihr seid Bettina, die Schwester von Gaetano Romanoli, nicht wahr?"

Die junge Dame bejahte, und dann den Herantretenden aufmerksam betrachtend, fügte sie bei: „Und Ihr, Ihr seid Beppo von Scamozza." — „Es ist so", sagte dieser und erzählte hierauf, wie er von Bologna gekommen sei, seinen Freund zu suchen. Bettina theilte ihm dagegen mit, daß sie von Rom komme, ihren Bruder auszulösen. Der Mensch, welcher ihr zum Führer diente, hatte sie im Gasthause „zum Wasserfall" erwartet und ihr versprochen, sie an den Ort zu bringen, wo sich ihr Bruder befinde; seit zwei Stunden habe er sie aber unter allerlei Vorgeben im Gebirge umhergeführt, bis sie endlich zu dem Entschlusse gekommen sei, dem zweideutigen Menschen nicht weiter zu folgen.

Beppo empfahl den beiden Lakeien die strengste Wachsamkeit hinsichtlich des verdächtigen Führers; dann bat er Bettina, sie möchte sich jetzt seiner Leitung vertrauen, und schritt voraus gegen den dunklen Erdhügel hin, der weithin aus der hellen Schneedecke heraus sichtbar war.

Dort angekommen deutete er auf das Kreuz und sprach: „Bettina, meine Schwester! Muth gefaßt; wir stehen am Grabe unsers Bruders Gaetano." — Bettina stieß einen Schrei aus und sank auf die Kniee. — Diesen Augenblick wollte der Führer zum Entwischen benützen; er fühlte aber alsbald die Feuerrohre seiner Wächter an seinem Leibe und dieß machte einen solchen Eindruck auf ihn, daß er sich fortan sehr ruhig verhielt.

Im gleichen Augenblick erbebte der junge Venetianer wie von einem plötzlichen Schrecken erfaßt; die Gestalt seines Freundes war plötzlich wieder vor ihm aufgetaucht und winkte ihm, ihr zu folgen. Beppo gehorchte, nachdem er vorher die Diener nochmals zur strengsten Bewachung des Führers aufgefordert hatte.

Die Erscheinung leitete jetzt Beppo so nahe an den Wasserfall, der mit donnerähnlichem Geräusch herabstürzte, daß er völlig von dem spritzenden Wasser benetzt wurde. In einigen Minuten hatten beide eine steile Höhe erstiegen, wo der Bach, der den Wasserfall bildet, zwischen tiefem Felsenbette eingezwängt, pfeilschnell dahinschoß. Der Felsenkanal, den das reißende Wasser ausfüllte, mochte zwölf bis fünfzehn Schuh breit sein, und trennte eine steil nach allen Seiten abschüssige Felsenpartie gänzlich von dem andern Gebirge. Eine rohe, aus drei Baumstämmen bestehende Brücke bildete den einzigen Zugang zu jener isolirten Felsengegend. —

Der Geist blieb einen Augenblick an dieser Brücke stehen; dann schritt er von Neuem voran und führte Beppo noch höher hinauf. Wieder blieb er stehen und streckte den Arm nach den jenseitigen Felsen aus. Der junge Mann sah dort, ungefähr fünf- bis sechshundert Schritte von der Brücke entfernt, die Oeffnung einer Höhle, in der ein großes Feuer brannte, dessen rother Flammenschein mehrere wilde Gesichter grell beleuchtete. Das Geräusch des Wasserfalls übertönend, schallte wieder Lärm herüber; es blieb kein Zweifel, dort war der Schlupfwinkel der Räuberbande, von der Gaetano ermordet worden.

Beppo dachte darüber nach, was nun zu thun sei. Ehe er von Terni mit Soldaten zurückkehren konnte, war es Tag und die Räuberbande wahrscheinlich ausgezogen. Er wandte sich zu dem Geiste. „Soll ich die Mörder allein angreifen? Gib mir ein Zeichen und ich stürze mich auf sie."

Die Erscheinung schüttelte das Haupt, schwebte wieder von der Bergspitze herab und gegen die Stelle, wo sich die Brücke befand. Dort angekommen, machte sie Beppo ein Zeichen, die Baumstämme aufzuheben und in den Bach zu werfen. Der junge Venetianer zögerte; um die gewaltigen Baumstämme zu heben, waren mehr als zehn Männer von seiner Stärke erforderlich. — Als aber der Geist ihm nochmals ein ermuthigendes Zeichen machte, versuchte er es. Wie wuchs sein Erstaunen, als er den ersten Baumstamm ohne große Schwierigkeit heben und hinabwerfen konnte! Eben so ging es beim zweiten und dritten Stamme; alle drei hatte der reißende Bergstrom augenblicklich fortgerissen. Die Brücke war somit zerstört und die Banditen gefangen.

Der Geist bewegte sich wieder abwärts. Nach kurzer Zeit erblickte Beppo die Fackeln, welche die Gruppe am Grabe beleuchteten. Bettina betete noch, der Führer stand bleich und zitternd in Mitte seiner Wächter. Als Beppo sich nun nach der Seite der Erscheinung wandte, sah er wie Gaetano eine Geberde des Abschiedes machte und die Arme öffnete, als wollte er den Freund nochmals an die Brust drücken. Beppo eilte hinzu, doch die Gestalt entschlüpfte ihm wie ein Dunst, stieß einen Seufzer aus und verschwand.

Traurig näherte sich der junge Mann der Schwester seines Freundes. — „Signora, sagte er, verlaßt jetzt mit mir diesen traurigen Ort; morgen lassen wir den Leichnam unsers theuren Freundes ausgraben, um ihm in geweihter Erde eine Ruhestätte zu verschaffen." — „Und seine Mörder? rief das Mädchen mit blitzenden Augen. Soll sein Blut nicht gerächt werden?"

„Die Rache ist vollbracht, Signora," antwortete Beppo. Und er erzählte, was er gethan.

„Das ist unmöglich, rief der Führer, der mit der Angst eines Verurtheilten zugehört hatte. Zwölf Mann konnten kaum einen solchen Baumstamm aufheben."

„Gott hat mir geholfen," antwortete Beppo einfach. Und darauf führte er den kleinen Zug aus der Wildniß; die von Gaetano hinterlassene Blutspur, die er allein sah, zeigte den rechten Pfad. —

Der Führer wurde den Behörden übergeben; er gestand, daß er zur Bande gehörte, die Gaetano gefangen genommen. Bei der Vertheilung der ersten Hälfte des Lösegeldes waren die Räuber in Streit gerathen und Einer derselben, der nicht genug erhalten hatte, stieß in seiner Wuth dem Gefangenen seinen Dolch in die Brust, um die Andern der zweiten Hälfte des Geldes zu berauben. Um diesen Theil des Lösegeldes für sich zu gewinnen, hatte hierauf der Führer beschlossen, die junge Dame in die Wildniß zu locken, und dort zu ermorden; ihre Entschlossenheit und ihre Vorsicht hatten diesen Plan vereitelt, weßhalb der Bandit darauf bedacht war, zu entwischen, als die plötzliche Erscheinung des jungen Venetianers auch diesen Vorsatz zu nichte machte.

Am andern Tag wurde in Gegenwart der Geistlichkeit von Terni und der bewaffneten Macht das dunkle Grab wieder geöffnet. Man fand Gaetano's Leichnam, und an der Brust die breite, tiefe Wunde, die der Geist gezeigt hatte.

Die eingeschlossenen Banditen mußten Hungers sterben; von Einigen, die wahrscheinlich den Strom zu durchschwimmen versuchten, fand man unten am Wasserfall die zerschmetterten Körper.

Die Leiche des ermordeten Bruders brachte Bettina, von Beppo und den treuen Dienern begleitet, nach Rom.

Ein Jahr nachher war der junge Venetianer, dem Wunsche von Gaetano gemäß, der Gatte der schönen Bettina.

## Eine Geschichte aus Paris.

Eine Frau war krank geworden und fühlte, daß ihr Ende nahe. Sie wollte darum noch einmal mit ihrem Manne unter vier Augen sprechen. Als sie mit einander allein waren, begann sie: „Lieber Mann, ich habe nur noch einige Stunden zu leben, und die Sorge für mein Seelenheil verlangt, daß ich dir die Wahrheit sage, ehe ich sterbe. Vor Allem aber versprich mir, das zu verzeihen, was ich dir zu gestehen habe.“

„Ich verspreche es.“

„Nun, du kennst ja Herrn .... den du immer zu uns brachtest, den ich auf dein ausdrückliches Verlangen freundlich aufnehmen mußte, und der mein — Liebhaber war; aber denk an dein Versprechen und verzeihe mir. Jetzt kannst du keine Eifersucht mehr empfinden, also beruhige mich und sprich es aus, daß du mir verzeihest.“

„Ich habe dirs versprochen und verzeihe dir.“

„O, wie danke ich dir!“

„Aber nun wirst auch du mir Alles verzeihen, was ich dir zu Leide gethan habe.“

„Ach, was könnte ich dir zu verzeihen haben? Du warst ja immer der aufmerksamste, liebevollste Mann gegen mich.“

„Das wohl ...., aber etwas ist doch geschehen. Wirst du mir dieß verzeihen?“

„Von ganzem Herzen gern.“

„Nun, so erfahre denn Alles. — Ich wußte recht wohl, was du mir eben gestanden hast, und darum — habe ich dich vergiftet. Du stirbst am Gifte, das ich dir gereicht.“

## Mannichfaltiges.

(Ein gewissenhafter Dieb.) Einem Kaufmann in Pesth wurde vor wenigen Tagen auf der Straße seine Brieftasche mit fl. 1000 aus der Tasche gestohlen. Der Bestohlene ist nicht reich und sah sich durch diesen Verlust in recht traurige Lage versetzt. Tags darauf erhielt er ein versiegeltes Paket, das die entwendete Brieftasche mit folgendem Begleitschreiben enthielt: „Mein Herr, Sie sind Familienvater, haben fünf Kinder und sind dazu ein ehrlicher Mann; nehmen Sie daher Ihr Geld, das nie zu seinem Eigenthümer zurückgekommen wäre, wenn es nicht Ihnen oder einem Ihnen ähnlichen Ehrenmanne gehört hätte.“

Wir lesen in dem französischen Blatt „Public“ „In Paris ist gegenwärtig eine Erscheinung zu beobachten, welche die gelehrte Welt besonders interessiren wird. Es ist ein Kind aus der Gegend von Vitry, dessen Haare man nicht berühren kann, ohne eine heftige elektrische Erschütterung zu empfinden. Das Wachsthum dieser Haare bietet außerdem eine andere Merkwürdigkeit; sie entwickeln sich jeden Tag, so wie die Zeit vorschreitet; Morgens sind sie kurz, und bei Einbruch der Nacht erreicht ihre Länge ungefähr 45 Centimeter. Am nächsten Morgen sind sie wieder so kurz, wie in des vorhergehenden Tages Frühe.“

Eine Mutter schalt ihren Sohn, der ein arger Trunkenbold war, heftig aus, und sagte unter anderm: „Du bist ein wahres Vieh!“ „Nicht doch“, sagte der Vater, der auch zugegen war, „da thust Du ihm Unrecht.“ „Was?“ schrie die Mutter, „ich thäte dem Schufte Unrecht?“ „Verstehe mich recht“, sagte der Vater, „nicht ihm, sondern dem Vieh thust Du Unrecht; denn wo hast Du je einen Ochsen z. B. betrunken gesehen?“

Ein Neffe des Herrn von Baginay hatte demselben in seiner Jugend einen silbernen Teller entwendet. Baginay that nie Erwähnung von dieser Sache; als er aber auf das Sterbebett kam, und sein Testament besorgte, vermachte er seinem Neffen darin eilf silberne Teller, und setzte hinzu: „Mein Neffe wird schon wissen, wie er das Dutzend zu ergänzen habe.“

## Räthsel.

| | R | | | |
|---|---|---|---|---|
| R | | R | | |
| | P | | I. | KR |
| R | | R | | |
| | R | | | |

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 231. Montag den 27. September 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 25. September 1852 wurde Christian Maurer von Mainstockheim wegen Verbrechens des Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe auf die Dauer von sechs Jahren, und Adam Kasimir, lediger Taglöhner von Rieneck, wegen Verbrechens des Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe auf die Dauer von vier Jahren verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 23. Septbr.: 1) gegen Anton Grimm, Schneidergesellen von Wiesthal, wegen ausgezeichneten Diebstahls. Derselbe ist flüchtig; die Verurtheilung erfolgte also in contumaciam, und lautet auf dreijähriges Arbeitshaus; 2) gegen Franz Berberich, Taglöhner von Schneeberg, Ldg. Amorbach, wegen nächsten Versuchs zum Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls; Urtheil 1 Jahr Arbeitshaus.

Auf die erledigte Protokollistenstelle beim hiesigen k. Kreis- und Stadtgerichte wurde der Kreis- und Stadtgerichtsprotokollist II. Klasse Johann Hundertpfund in Ansbach befördert.

Die kathol. Pfarrei Sulzbach, Ldg. Obernburg, wurde dem Priester Dr. Franz Ludwig Badum, Pfarrer in Miltenberg, übertragen.

Die Schulstelle zu Schwarzenau, Landg. Dettelbach, wurde dem von der gräfl. von Ingelheim'schen Gutsherrschaft auf dieselbe präsentirten Schuldienstexspektanten und dermaligen 2ten Lehrer in Euerdorf, Phil. Anton Fries, übertragen. — Dem Schullehrer Nikolaus Mattenheimer zu Wiesthal wurde die Schulstelle zu Wenighösbach, Landg. Aschaffenburg; dem Schullehrer Joseph Scheckenbach zu Gaubüttelbrunn die Schul- und Kirchendienerstelle in Trappstadt, Landg. Königshofen; dem Schullehrer David Diebel von Kleinheubach die Schulstelle in Junkersdorf, Landg. Ebern; dem Schullehrer Thomas Mader zu Järkendorf, Landg. Volkach, die Schul- und Kirchendienerstelle zu Aufstetten, Landg. Aub, und dessen Stelle dem Schullehrer Andreas Götz zu Burgpreppach übertragen. — Der Schullehrer Franz Joseph Maier zu Laubach, Landg. Mellrichstadt, wurde wegen physischer Gebrechlichkeit seiner Bitte entsprechend in zeitlichen Ruhestand versetzt.

Erledigt: Die Schulstelle zu Sailershausen einem Filiale der Pfarrei Haßfurt. Reinertrag 250 fl. ohne Wohnungsanschlag.

Das k. Staatsministerium des Innern hat auf den Grund der Wahrnehmung, daß zur Erblindung der Kinder häufig durch eine nicht angemessene Behandlung der Neugeborenen der Grund gelegt und dann das Fortschreiten des Uebels bis zu dem unglücklichsten Ausgange durch gänzlich unterlassene und nicht rechtzeitige Anwenduug der ärztlichen Hülfe begünstigt werde, den Auftrag zur Anweisung der Gerichtsärzte erlassen, damit diese die Hebammen über die hinsichtlich der Erhaltung des Augenlichts der Neugeborenen zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln, dann über ihre Verpflichtung auf die baldige Beiziehung eines Arztes belehren. Zur Ergänzung der Dienst-Instruktion für die Hebammen wurde in Ansehung des vorstehenden Betreffs zugleich ein weiterer Abschnitt erlassen.

Inhaltlich einer höchsten Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern d. d. 14. d. Mts. haben Se. Maj. der König genehmigt, daß die seitherige Zwangsarbeitsanstalt auf der Plaßenburg in eine Strafanstalt umgewandelt werde, und daß die neue Strafanstalt auf der Plaßenburg vorläufig die Arbeitssträflinge von kürzester Strafdauer aufnehme, welche in den Strafanstalten St. Georgen und Lichtenau nicht mehr Raum finden. Die männlichen Correktionäre sind dem gemäß von nun an ohne Unterschied der Religion in die Zwangsarbeitsanstalt Kloster-Ebrach abzuliefern.

Die zwischen der Schweiz und den mit ihr in unmittelbarem Verkehr stehenden deutschen Vereinspostverwaltungen nach den Bestimmungen des deutsch-österreichischen Postvereins-Vertrags abgeschlossene Uebereinkunft tritt am 1. k. Mts. in Wirksamkeit.

Am 19. d. Mts. fiel der 2jährige ohne Aufsicht gelassene Knabe des Ortsnachbarn Georg Rothenbücher zu Huckelheim, Ger. Alzenau in eine mit Wasser angefüllte Butte und ertrank.

Das Kreis- und Stadtgericht Schweinfurt hat die Unterdrückung der Druckschrift „Anarchie oder Autorität" von W. Marr (Hamburg, bei Hoffmann u. Campe, 1852) verfügt.

Auf der letzten Münchner Schranne sind die Getreidpreise wieder gefallen.

München, 25. Sept. Das zweitägige Feldmanöver ist diesen Mittag zum Schluß gelangt. Die beiderseitigen Corps waren kurz vor Tagesanbruch aufgebrochen, und sobald sich dieselben gegenüber standen, begann der Kampf wieder, der bis gegen 11 Uhr Mittags dauerte, und damit endete, daß das aus dem Lager ausmarschirte Corps

n dasselbe zurückgeworfen war. Das Manöver bot viele sehr interessante Momente, und ging ohne sehr erhebliche Unfälle (nur einige nicht bedeutende Verwundungen sind vorgekommen) vorüber. Se. Maj. der König war gestern Nacht von Schleißheim aus in dem nahen Bivouac erschienen, wo die Truppen den Monarchen mit Jubel empfingen. Der König hatte auch heute vom frühesten Morgen an dem Manöver beigewohnt, ebenso Ihre Maj. die Königin, höchstwelche mit der Frau Prinzessin Luitpold schon Morgens nach 6 Uhr von hier aus nach dem Kampfplatz fuhr. Das Publikum hatte sich in großer Anzahl zu dem Manöver eingefunden, und sehr viele Leute blieben selbst die ganze Nacht hindurch bei den Truppen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist fortwährend ein sehr guter. Seit vorgestern Abends haben nun die Chevaulegers das Lager bezogen. Am Montag ist das letzte Feldmanöver mit einem Brückenübergang über die Isar, und am Dienstag Morgens treten die Truppen den Rückmarsch an. Dem heutigen Offiziersdiner im Palais wird morgen ein weiteres folgen. Zu gleicher Zeit findet im „Frühlingsgarten" morgen ein Unteroffiziers-Diner auf Kosten Se. kgl. Hoh. des Prinzen Karl statt. Es sind sämmtliche Unteroffiziere der Lagertruppen hiezu geladen und wird dieses großartige Gastmahl von Nachmittags 3 bis 7 Uhr dauern. Der k. Hof wird morgen dem Gottesdienst im Lager in Galla beiwohnen.

Heute Nachmittags 4 Uhr veranstaltete Se. k. Hoh. der Prinz Karl im „Bayerischen Hof" ein glänzendes Offiziersdiner. Eine vor dem Hotel aufgestellte Kompagnie empfing Se. k. Hoheit mit klingendem Spiele. Die Begleitung des Prinzen bestand aus einer Suite fremder Offiziere. Auch Se. k. Hoheit Prinz Luitpold nahm an dem Diner Theil. Während der Tafel spielten zwei Regimentsmusiken abwechselnd.

Prinz Karl ließ an jede Kompagnie seines Infanterie-Regiments 100 fl. zur Aufbesserung der Menage während der Lagerzeit verabreichen.

**Frankenthal.** Der Prozeß des betrüglichen Wucherers Jakob Wolf jun. von Dürckheim, 134 einzelne Wucherfälle umfassend, ist zu Ende, das Urtheil wird jedoch erst am 2. Nov. Nachmittags 3 Uhr verkündet werden. Die Verhandlung dauerte 18 Tage. Der Staatsanwalt hat auf 4jährige Gefängnißstrafe, 30,000 fl. Geldbuße und Verlust der bürgerlichen Rechte für 5 Jahre angetragen. Zwei Brüder des Angeklagten, ebenfalls des Wuchers bezüchtigt, haben das Weite gesucht.

**Koburg,** 25. Sept. Der Staatsvertrag zwischen Bayern und den betheiligten sächsischen Regierungen über den Bau der Eisenbahn von Lichtenfels nach Koburg zum Anschluß an die thüringische Bahn ist in diesen Tagen hier abgeschlossen worden. Von Seiten Bayerns war Ministerialrath Weber aus München, von Seiten Weimars, Meiningens und Koburgs der hiesige Regierungspräsident Francke zu den Verhandlungen beauftragt. Bayern wird die Bahn bis Koburg auf seine Kosten bauen und dafür auch den dereinstigen Betrieb bis hieher allein übernehmen.

Ein afrikanischer Tragöde, Ira Aldridge mit Namen, gibt gegenwärtig auf mehreren deutschen Bühnen Gastvorstellungen; er spricht nur englisch.

In **Marseille** ist vor einigen Tagen das angefertigte Festfeuerwerk, das bei der Anwesenheit des Präsidenten abgebrannt werden sollte, durch das zufällige Explodiren einer Bombe in die Luft geflogen. Das Gebäude wurde fast gänzlich in Trümmer gelegt. Einige Personen erhielten schwere Verwundungen.

Abermals eine Dampfschifferplosion auf dem Hudson. Am 4. September sprang der Kessel des von Newyork nach Albany bestimmten Steamer Reindeer und tödtete 7 Personen auf der Stelle; mehrere andere ertranken und gegen 80 wurden beschädigt. Von diesen starben in den nächsten Tagen so viel, daß die Zahl der Todten 30 übersteigt. Der heiße Qualm drang zuerst in die Kajüte, und was sich in dieser befand, war mit zwei Ausnahmen entweder todt oder schwer verletzt. Die Fenster zeigten die blutigen Fingerabdrücke Derer, die einen Ausgang gesucht oder der Luft Eingang hatten bahnen wollen. Ganze Stücke Haut von den Händen der Verbrühten fanden sich vor.

**Wieder ein Eisenbahnunfall.** Auf der Bahn von Avignon nach Marseille sind 2 Lokomotiven zusammengestoßen und viele Personen schwer verwundet worden.

## Ausland.

**Frankreich.** Ueber den Empfang Louis Napoleons in Lyon, den die Pariser Journale so glänzend zu schildern bemüht sind, geht der Kölner Ztg. folgender gegentheilige Bericht aus Paris 22. Sept. zu: Die bis jetzt so glanzvolle Reise des Prinzpräsidenten hat durch den Empfang in Lyon eine düstere Schattenseite erhalten. Lyon war schweigsam, die Bevölkerung illuminirte kaum einige Theile der Stadt, und der Geist der Opposition war in der Stimmung des Fabrik-Quartiers unverkennbar. Die zweite Hauptstadt Frankreichs hat also ihr Votum gegen das Kaiserreich abgegeben. Es kommt nun noch viel auf den Marseiller Empfang an, der sich jedoch bei der vorherrschenden legitimistischen Gesinnung in den höheren Schichten der Gesellschaft und der durch und durch radicalen bei dem Volke, trotz allem Eifer des Präfekten Suleau, nicht allzu enthusiastisch gestalten dürfte. Somit blieben dem Prinzpräsidenten doch immerhin die Massen des Landvolkes. Auf diese Stütze kann er zählen. Ob er sich aber mit derselben begnügen wird? Diese Frage zu lösen, hat ja der Präsident seine Reise unternommen. Er wird nichts übereilen und seine eigenen Beobachtungen zur Richtschnur seiner Entschlüsse nehmen.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 25. Septbr. 1852.

Pistolen 9 fl. $46\frac{1}{2}$ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. 1 S. $103\frac{5}{8}$ südd. W. G.

---

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 25. Septbr. 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Gerächte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen . . | 5 | 20 | 45 | 879 | 16 | 57 | 19 | 14 | — | — |
| Korn . . | 5 | 18 | — | 321 | 16 | 54 | 9 | 15 | — | — |
| Gerste . . | 4 | 12 | 20 | 232 | 10 | 59 | 5 | 8 | 15 | — |
| Haber . . | 2 | 6 | 40 | 324 | 5 | 45 | 45 | 5 | — | — |

---

## Mainzer Getreidepreise

vom 24. Septbr.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. bis 11 fl. 20 kr., Korn, altes 9 fl. 20 kr., neues 9 fl. 35 bis 40 kr., Gerste 8 fl., Hafer 4 fl.

---

## Temperatur der Mainwärme.

Am 26. Septbr. . . . . . . 11 Grad.

**C. Clemens.**

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Franz Messner

**vormals G. F. A. Elsässer**

empfiehlt zur Herbst- und Winter-Saison sein sehr reichhaltig assortirtes Lager in **Paletot-, Rock-, Beinkleidern- & Westenstoffen** und sonstigen **Herren-Mode-Artikeln** unter Zusicherung möglichst billiger Preise.

---

Mein, nach den neuesten Mustern auf's Reichhaltigste assortirtes Lager von **künstlichen Blumen** empfehle ich bei herannahender Winter-Saison unter Versicherung billigster Bedienung zur geneigten Abnahme.

**Josepha Brand**

der Hofspital-Kirche gegenüber.

---

## Bekanntmachung.

In der Concurssache des Goldarbeiters Conrad Ganzemüller dahier wird das dem Gemeinschuldner gehörige Wohnhaus Dist. 2 Nr. 280

**Montag den 8. November d. Js. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 7 nach Maßgabe der Bestimmungen des Prozeß-Ges. vom 17. Nov. 1837 und des Hyp.-Ges., sowie der am Striche bekannt gemacht werdenden näheren Bedingungen öffentlich versteigert.

Würzburg, den 7. September 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

**Beschreibung des Wohnhauses:**

Dasselbe ist im Kürschnerhofe, 22' lang, 25' tief, 4 Stockwerke hoch, aus Steinen und theils aus Fachwerk gebaut, und hat ein mit Ziegeln gedecktes Dach.

Der bauliche Zustand ist ziemlich gut und der Gelaß folgender:

1) In der Erde ein gewölbter Keller mit einigen Bretterabtheilungen,
2) im ersten Stocke Vorplatz, ein Verkaufsladen und eine Werkstätte, beide durch einen Ofen heizbar, Waschküche mit eingemauertem kupfernen Waschkessel, dann eine Feueresse;
3) im zweiten Stocke Vorplatz, ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, Küche und Abtritt;
4) im dritten Stocke dieselbe Einrichtung wie im zweiten Stocke;
5) im vierten Stocke Vorplatz, ein heizbares und zwei unheizbare Zimmer und Abtritt;
6) im ersten Dachraume 3 unheizbare Mezanenzimmer und darüber ein kleiner freier Boden.

---

In Sachen des Privatiers Georg Hoffmann dahier gegen den Färbermeister Johann Matthäus Hübnerkopf und dessen Ehefrau Katharine dahier, wegen Forderung steht auf Antrag des Klägers zur Versteigerung des auf 2400 fl. geschätzten, unten beschriebenen Wohnhauses der Beklagten in der Semmelsgasse I. Distr. Nr. 142 nach Maßgabe des Hyp.-Ges. vom 1822 §. 64 des Proz.-Ges. von 1837 §§. 98—101 Tagsfahrt auf

**Montag den 15. November d. Js. früh 9 Uhr**

Geschäftszimmer Nr. 2 an, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß die weiteren Strichsbedingungen bei der Tagsfahrt werden kund gegeben werden.

Würzburg, den 14. September 1852.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Schmitt.

**Beschreibung des Wohnhauses.**

Dieses Haus ist gegen die Semmelsgasse 44' 6'' lang und 40' mittlerer Tiefe breit; zwei Stock hoch, wovon der erste aus Stein, der zweite aus Fachwerk gebaut ist, und hat ein deutsches zum Theil mit Holz zum Theil mit Breitziegeln gedecktes Dach.

Der bauliche Zustand ist sehr gering und der Gelaß ist folgender:

Im Parterre ein Vorplatz, ein getrennter Keller mit circa 2 Fuder in Eisen gebundenen Fässern belegt, eine Färberei mit Kuffen, einen freien Raum, worin sich die Mang befindet und eine kleine Kalter. Im zweiten Stock ein Vorplatz, ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, eine Küche, eine Kammer und zwei Abtritte. Unter dem Dache zwei Kammern; der übrige Raum ganz frei.

Hinter diesem Hause ist ein kleines Höfchen, in demselben sind drei eingemauerte kupferne Farbkessel. Dieselben sind mit einem Gange überbaut.

---

Ein **Mädchen**, welches gut kochen und Nähen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich in Dienst treten, zu erfragen im II. Distr. Nr. 105, Dominikanerplatz.

---

Eine ganz neue **Kalter** 6 Butten haltend, mit eiserner Schraube ist billig zu verkaufen in Zell, Haus Nr. 14.

---

Im IV. Distr. Nr. 174 sind zwei möblirte heizbare **Zimmer** einzeln oder zusammen für ledige Herrn sogleich zuvermiethen.

---

**Proclama.**

Der Ortsnachbar Georg Franz II. von Eisingen hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um von diesen einen Stundungs- und Nachlaßvertrag zu erwirken.

Zur Vorlage der von ihm gemachten Propositionen wird Termin auf

**Dienstag den 19. Oktober l. Js. früh 8 Uhr**

dahier angesetzt, wobei dessen sämmtliche Gläubiger, und zwar die bekannten unter dem Rechtsnachtheile zu erscheinen vorgeladen werden, daß die Nichterschienenen als den Beschlüssen der Mehrzahl der Erschienenen zustimmend erachtet werden sollen, die unbekannten dagegen unter Strafe des Ausschlusses bei Regulirung dieser Schuldsache.

Würzburg, 20. September 1852.

Königliches Landgericht l/M.

Krafft.

---

Ein **Keller** in Abtheilungen zu kleinern und größern Quantitäten Kartoffeln einzulagern ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Eine **schöne Wohnung** mit 5 ineinandergehenden Zimmern mit Garten und allen übrigen Bequemlichkeiten ist auf Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Im I. Distr. Nr. 419 in der Weißgerbergasse ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 119 ist ein abgeschlossenes freundliches Logis von 3 Zimmern, 1 Mezzanenzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

## Todes-Anzeige.

Am 25. September 1852 Nachmittags 2½ Uhr verschied mit den Tröstungen unserer heil. Religion versehen im noch nicht vollendeten 30ten Lebensjahre und nach 101tägiger schmerzenvoller Krankheit, meine innigstgeliebte Gattin

## Elisabetha, geborne Baumann von hier.

Die Dahingegangene war eine liebevolle, sich ihren Kindern aufopfernde Mutter, eine sorgfältige Hausfrau und eine treue Gattin. Mein Schmerz ist groß, mein Verlust unersetzlich.

Um stilles Beileid bittend, empfehle ich mich mit meinen drei unmündigen Kindern allen meinen Freunden, Bekannten und Verwandten zur ferneren Freundschaft und Wohlgewogenheit.

Würzburg, den 27. September 1852.

**Joseph Peter Hanecker,** Bürgerspital-Verwalter.

## Verehelichungs-Anzeige.

Unseren verehrten Verwandten, lieben Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit unsere unter dem Heutigen hier vollzogene eheliche Verbindung ergebenst an, und bitten um ferneres Wohlwollen.

Würzburg, am 26. September 1852.

**Georg Jos. Scheuer,** Apotheker in Ochsenfurt.
**Gretchen Scheuer,** geborne Braun.

## Kaffee-Wirthschafts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine **Kaffeewirthschaft** gestern Sonntag im 4. Distr. der Peterskirche gegenüber wieder eröffnet habe, wobei ich bemerke, daß meine verehrten Gäste, mit gutem **Kaffee, Bier** sowie **Billiard** auf's Beste bedient werden.

**M. Heinlein, Wtw.**

## Anzeige.

Nach aufgehobener Bleiche erlaube ich mir, mein wohlassortirtes **Leinen-Lager** zu empfehlen, dessen Preise ich auf das Niedrigste gestellt habe. Und zwar erlasse ich gebleichte **Leinwand** von 8 kr. pr. Elle an, **Handtücherzeuge** von fl. 1. 45 kr., fl. 2., u. s. w. pr. Stck. 4, 5, 6 kr. u. s. f. pr. Elle **Tischzeuge** von 14 kr. pr. Elle an, **Gebild- und Damast-Garnituren** für 6 und 12 Person von fl. 8. an, ungebleichte **Leinen** von 6 kr. pr. Elle an, **Packtücher** um 5 kr.

Auch meine große Auswahl von **Bett-Drells, Barchenten, Bett- und Futterzeugen,** von **Wachstüchern** in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, sowie meine weißen und farbigen **Wollen-Waaren** ꝛc., bringe ich hiermit bei Zusicherung der billigsten Preise in empfehlende Erinnerung.

**Lorenz Leipold**
am Schmalzmarkt.

Die zuletzt im neuesten Geschmack erschienenen, und von mir selbst in Paris und den ersten Fabrikplätzen erkauften Mantel- und Kleiderstoffe, Châles, und Nouveautes, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel sind in grösster Auswahl eingetroffen.

**S. Rosenthal.**

NB. **Dienstag und Mittwoch bleibt der Laden geschlossen.**

## Anzeige.

Bei Eröffnung meines Ladens in der Plattnersgasse im Hause des Herrn Goldarbeiters Kneitz, diene meinen werthen Gönnern zur Kunde, daß ich aufs Neue mit verschiedenen Putzgegenständen versehen bin, und bitte um Ihren gütigen Besuch.

Auch werden fortwährend Glacehandschuh gewaschen und gefärbt.

**R. Brotzeller.**

## Theater-Anzeige.

Dienstag den 28. Septbr. 1852.
Abonnement suspendu.

**Letzte Vorstellung von Siegmund und Rhode.** Vorher: **Schwarzer Peter.** Schwank in 1 Aufzug von Görner. Anfang der Vorstellung ausnahmsweise um halb 7 Uhr.

Donnerstag den 30. Septbr. fährt von Lohnkutscher **Schraut,** 4. Distr. Nr. 174, eine Chaise über Kissingen oder Neustadt nach **Kaltennordheim** und werden Mitreisende gesucht.

Im 3. Distr. Nr. 282, Büttnersgasse, ist ein **Weinberg** mit dem diesjährigen Ertrage und ein **Acker,** welcher die Hälfte mit Kartoffeln bestellt, aus freier Hand zu verkaufen.

Ein junger kräftiger Mann mit guten Zeugnissen sucht Dienst als **Kutscher** oder **Hausknecht** und kann sogleich eintreten. Zu erfragen in der Semmelsgasse, Gasthaus zur Stadt Mainz.

Zwei sehr gute **Doppelflinten** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Fremden-Anzeige.

Vom 29. September.

(Adler.) Schneider, Kfm. aus Mainz. Winter, Neomyst a. Oberhausen. Hofmann, Privatier a. London. — (Kronprinz v. Bayern.) v. Hueck, Edelmann a. St. Petersburg. Derblin, von Mannheim. Puttenbacher, Kfm. a. Insbruck. — (Russ. Hof.) Kfte.: Gabmeier, Haberkorn, Henninger und Dicke a. Frankfurt. — (Schwan.) Strauß, Privatier mit Fam. a. Miltenberg. Sauner Gastwirth mit Gemahlin a. Kissingen. — (Württemberger Hof.) Angermann Kfm. a. Aachen. Sodl, k. Bauinspektor m. Fam. a. Aschaffenburg.

## Getraute.

In der Seminariumskirche:
Georg J. Scheuer, Apotheker in Ochsenfurt, mit Gretchen Braun.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Franz Geist, Bürger und Kärner dahier, mit Margaretha Stürmer von Kirschfeldenbach.

## Gestorben.

G. A. Schelter, 5 M. alt. — Elis. Hannecker, Spitalverwaltersgattin, 29 Jahre alt. — A. Dürr, Gymnasiast, 10 Jahr 9 M. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 231 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

## Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Der Bedarf an **eichenen Querschwellen** zum Unterbau der königl. **Ludwigs-West-Bahn** in der Strecke zwischen **Rottendorf** und **Aschaffenburg** wird in Lieferung vergeben und zwar:

| | Sections-Bezirk. | Lagerplatz | Vierkantige Hölzer von | | Fugen-Schwellen. | Zwischen-Schwellen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 14,5' Länge 0,5' Breite 0,7' Höhe | 21' Länge 2,1' Breite 0,6' Höhe | | |
| | | | Stück | Stück | Stück | Stück |
| 1 | Würzburg | Rottendorf am Stationsplatz | 16 | 8 | 2360 | 14170 |
| | | Würzburg am Bahnhof | 72 | 36 | 2650 | 15870 |
| | | Veitshöchheim am Stationsplatz | 8 | 4 | 2142 | 12850 |
| | | Summa 1 | 96 | 48 | 7152 | 42890 |
| 2 | Gemünden | Retzbach am Stationsplatz | 12 | 6 | 1210 | 7240 |
| | | Karlstadt desgl. | 16 | 8 | 1750 | 10470 |
| | | Wernfeld desgl. | 8 | 4 | 1240 | 7410 |
| | | Gemünden desgl. | 16 | 8 | 870 | 5200 |
| | | Summa 2 | 52 | 26 | 5070 | 30320 |
| 3 | Lohr | Neuendorf bei Profil Nr. 34 | — | — | 1340 | 8040 |
| | | Lohr am Stationsplatz | 24 | 12 | 1360 | 8160 |
| | | Partenstein an der Straße bei Profil 117 | 12 | 6 | 820 | 4920 |
| | | Am Rehweg bei Profil 137 | — | — | 1160 | 6960 |
| | | Summa 3 | 36 | 18 | 4680 | 28080 |
| 4 | Hain | Weibleinsmühle bei Profil 18 | — | — | 730 | 4350 |
| | | Heigenbrücken am Stationsplatz | 16 | 8 | 970 | 5830 |
| | | An der südl. Stollenmündung | — | — | 1400 | 8400 |
| | | Wendelstein am Stationsplatz | 16 | 8 | 1310 | 7860 |
| | | Summa 4 | 32 | 16 | 4410 | 26440 |
| 5 | Aschaffenburg | Am Schmerlenbach bei Profil 19 | — | — | 1060 | 6450 |
| | | Aschaffenburg am Bahnhof | — | — | 550 | 3260 |
| | | Summa 5 | — | — | 1630 | 9710 |

Die Vergebung dieser Schwellenlieferung geschieht durch Entgegenahme von Preis-Offerten und den hierauf erfolgenden Vertragsabschlüssen zwischen der königlichen Eisenbahnbau-Commission und den annehmbarsten Unternehmungslustigen. Zu diesem Behufe können die Lieferungsofferte vom **1. Oktober laufenden Jahres bis zum 31. desselben Monats Abends 6 Uhr** einschlüssig entweder bei den k. Sectionen Würzburg, Gemünden, Lohr und Hain zu Protokoll gegeben, oder schriftlich bei einer der genannten Sectionen sowohl, als bei der k. Eisenbahnbau-Commission in München (in verschlossenem Zustande, und auf der Addresse als Schwellenlieferungs-Offert deutlich bezeichnet) überreicht werden. —

Nach Ablauf der erwähnten Frist werden die Protokolle, welche zu Jedermanns Einsicht bis dahin offen bleiben, sodann die bei den k. Sectionen im verschlossenen Zustande eingekommenen Lieferungs-Angebote an die k. Eisenbahnbau-Commission eingesendet, worauf alsbald zum Abschlusse der Verträge mit den Wenigstfordernden geschritten werden wird. —

Die Lieferungsbedingungen und Angebots-Formulare können sowohl bei einer der oben genannten Sectionen oder bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München eingesehen, und soweit der Vorrath an Exemplaren reicht, in Empfang genommen werden.

München, den 18. September 1852.

**Königliche Eisenbahnbau-Commission.**

Pauli. coll. Mirbler.

---

Die Erben der verlebten Johann Schlereths Wittwe zu Sommerach lassen am **Donnerstag den 30. September 1852** Mittags 1 Uhr in loco Sommerach ihr Wohnhaus mit Realbackgerechtigkeit und Gemeinderecht öffentlich versteigern und dem Meistbietenden, wenn annehmbare Gebote gelegt werden, sogleich zuschlagen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Im 5. Dist. Nr. 80 ist ein freundliches Quartier von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und sonstigen Erforderniſſen auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

# Nachricht für Auswanderer.

Durch das k. Staatsministerium bin ich als General-Agent des Hauses **Hudig & Blockhuyzen in Rotterdam** gnädigst bestätigt worden, und werde ich demnach auch über diesen Hafen die Auswanderer in regelmäßigen Abfahrten am 1. und 15. jeden Monats mit Dreimasterschiffen erster Klasse nach **New-York** und in geeigneten Jahreszeiten auch nach **New-Orleans** und **Baltimore** befördern.

Die überwiegenden Vortheile, welche der Seehafen von Rotterdam und die Expeditionen der Herren Hudig & Blockhuyzen insbesondere darbieten, bestehen vorzugsweise darin, daß die Reise von Mainz nach Rotterdam in sehr kurzer Zeit (gewöhnlich in 32 Stunden) ohne Uebernachtung in Gasthöfen zurückgelegt wird — und von dem Augenblick der Ankunft in Rotterdam die Auswanderer in dem eigenen Logirhause der Herren Hudig und Blockhuyzen bis zum Abgang des Seeschiffes frei logirt und sehr gut verköstiget werden. Der Auswanderer ist also vor jeder möglichen Uebervortheilung geschützt und aller ferneren Ausgaben überhoben, die er sich auf's genaueste im Voraus berechnen kann. Die Lebensmittel sind in Holland bekanntlich von der ausgezeichnetsten Güte und billig, weßhalb der vollständige Seeproviant viel billiger wie in anderen Seehäfen, zum Preise von fl. 15. für Erwachsene und fl. 10. für Kinder geliefert wird. Die Kinderjahre werden bis zum 12. Jahre gerechnet. — Eine andere sehr große Annehmlichkeit für den Auswanderer gewährt die bekannte Reinlichkeit auf den holländischen Seeschiffen, sowie daß die Schiffs-Kapitäne und das Schiffs-Personal die deutsche Sprache sprechen.

In der Voraussetzung, daß diese großen Annehmlichkeiten und Ersparungen von den bayerischen Auswanderern recht häufig benutzt werden, werde ich meinerseits dazu beitragen, um denselben die Reise von Würzburg bis Mainz dadurch angenehm zu machen und zu erleichtern, daß ich sie, wenn sich entsprechend große Gesellschaften zusammenfinden, auf eigens dazu gemietheten Dampfschiffen ungetrennt und in einer ununterbrochenen Reise nach Rotterdam befördern lasse.

Der beträchtliche holländische Handel und die eigene holländische Rhederei läßt es in Rotterdam niemals an den besten und größten amerikanischen und holländischen Seeschiffen fehlen; es sind deshalb auch die Passage-Preise stets billiger, wie in anderen Seehäfen, und dadurch den Auswanderern eine doppelte Ersparung geboten.

Ich ersuche die Herren Ortsvorstände, die Auswanderungslustigen in ihren Gemeinden mit den Vortheilen dieser Reisegelegenheiten nach Nordamerika gütigst bekannt zu machen.

Anmeldungen und Akkord-Abschlüsse können bei mir und bei meinen bekannten Agenten jederzeit stattfinden.

Aschaffenburg, den 11. September 1852.

**Franz Dessauer**, General-Agent.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich einem verehrlichen Publikum, insbesondere den Titl. Herren Geistlichen und Kirchenpflegern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er unterm Heutigen sein neu errichtetes **Wachswaaren-** und **Lebzelter-Geschäft** eröffnet, und stets bemüht sein wird, sich die Zufriedenheit seiner verehrten Abnehmer durch **gute Waare** und **billige Preise** zu erwerben, und ladet zu recht zahlreichem Zuspruche ergebenst ein.

Schweinfurt, den 24. September 1852.

Franz Joseph Gabler, Wachsbleicher und Lebzelter, Spitalgasse, Nro. 183.

---

In der Konkurssache des Buchhändlers C. A. Fahrmbacher zu Würzburg wird das zur Masse gehörige Bücherlager, bestehend in Werken aus allen Fächern der Literatur, sowie einer bedeutenden Anzahl Musikalien

**Montag den 4. Oktober d. Js. Vormittags 9 Uhr**

Distr. 3. Nr. 155 und die folgenden Tage gegen sogleich baare Zahlung dem öffentlichen Striche ausgesetzt und Strichsliebhaber hievon benachrichtigt.

Würzburg, den 23. Juli 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Direkt. beurl.
Wilhelm. Pflüger.

---

Mehrere große und kleine **Kapitalien** sind auf erste Hypothek auszuleihen; ferner ein **Gasthaus** mit **Brauerei** und 36 Morgen Artfeld und Weinberg sind zu verkaufen.

Nähere Auskunft gibt in der Büttnersgasse Nr. 348 **Peter Markert**.

---

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer wünscht man an eine Militärperson oder an einen Beamten zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 3. Distr. Nr. 71 ist ein Logis mit Aussicht im Garten, bestehend aus drei Zimmern und sonstigen Geräumlichkeiten auf Allerheiligen oder Lichtmeß an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

---

## Ediktalladung.

In der Verlassenschaftssache des Partikulier Paul Winkler von hier werden alle Jene, welche an die bezeichnete Masse irgend einen Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, ihre Forderungen

**Mittwoch den 13. Oktober l. Js. früh 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 11 dahier um so gewisser anzumelden, als sonst bei Auseinandersetzung der Masse solche unberücksichtiget bleiben müßten.

Zugleich ergeht an Alle, welche etwas in die Masse schulden, der Auftrag, solches ungesäumt an die unterfertigte Verlassenschaftsbehörde abzuführen, oder Klagstellung zu gewärtigen.

Marktheidenfeld, den 24. September 1852.

Königliches Landgericht.

Gerber, Ldr. Sirt.

---

Zwei schöne Mezzanenzimmer mit Kochofen, neu lackirt und tapeziert, sind auf Allerheiligen zu vermiethen; ferner ein **Weinkeller**, circa 24 Fuder Faß haltend (mit 15 Fuder Faß belegt) ist sogleich zu vermiethen.

Das Nähere im 2. Distr. Nr. 239, Obere-Dominikanergasse, bei Tapezierer **Hartling**.

---

In der Sanderstraße Nr. 315 ist ein möblirtes **Parterre-Zimmer** und ein **Mezzanen-Zimmer**, dann ein **Keller** ohne Faß sogleich zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 232.** **Dienstag den 28. September** **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 27. Sept. 1852.** Den Vorsitz führt der 2. Vorstand Hr. Rechtsanwalt Treppner. Das Gesuch des Andreas Warmuth von hier um Annahme als Bürger und Trödler sowie das des Gemperl von Neustadt a. d. S. um Uebersiedlungserlaubniß hieher und Annahme als Bürger und Feingoldschläger werden genehmigt, dagegen zwei andere Gesuche um Trödlerkonzession sowie die Gesuche eines Glas- und Schriftenmalers, eines Maurergesellen und eines Schiffknechtes um Annahme als Insassen auf einfachen Lohnerwerb und Verehelichungs-Erlaubniß abgewiesen. — Abermals wird ein Gesuch um Annahme als Insasse abgelehnt, da Bittsteller Bürger werden kann. — Von der durch Allerhöchste Entschließung der k. Regierung erfolgten Annahme des Joh. Wadenklee von Kitzingen als Bürger und Pflasterermeister wird dem Collegium Mittheilung gemacht. — In einer früheren Sitzung hat das Collegium der Gemeindebevollmächtigten von 7 Gesuchen um Schuhmacherkonzession trotzdem, daß 4 Konzessionen erledigt sind, nur zwei genehmigt, da das Gewerbe dennoch übersetzt sei; der Magistrat dagegen beschloß in Berücksichtigung der 4 erledigten Konzessionen die Gesuche von vier Bittstellern zu bewilligen; gegen diesen Beschluß des Magistrats ergreift das Collegium der Gemeindebevollmächtigten den Rekurs.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt.** Am 22. September gegen Wilhelm Nix von Romers wegen Diebstahlsvergehens; Urtheil 6 Monate Arrest. Am 25. Septbr. gegen Georg Krämer von Klosterthulba wegen Diebstahlsvergehens; Urtheil 3 Monate geschärfte Arreststrafe.

Das k. Appell.-Gericht in Aschaffenburg verwarf in seinen öffentlichen Verhandlungen am 23. und 24. d. M. vier Berufungen, darunter die des Gärtnergesellen Franz Jäger von Erlabrunn, welcher vom hiesigen k. Kreis- und Stadtgerichte in öffentlicher Verhandlung vom 29. Juli l. Js. wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe zu 1 Monat doppelt geschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt worden war.

Die HH. Sigmund und Rhode haben auf heute ihre 3te und letzte Vorstellung angekündigt, in welcher sie statt der in den beiden ersten Vorstellungen gegebenen geologischen Bilder eine Reihe der belehrendsten astronomischen Bilder vorführen werden. Man hofft jedoch, daß die Künstler sich bewegen lassen werden, wenigstens noch eine Vorstellung zu geben, und in derselben nochmals die mit so großem Beifalle aufgenommenen Bilder über die Entwicklung des Erdballs zur Darstellung zu bringen; es ist dieses ein vielfach geäußerter Wunsch, dessen Berücksichtigung wir hiemit der Theaterdirektion anheim stellen wollen.

Die Arretirung eines Soldaten der hiesigen Garnison durch Polizeisoldaten und Gendarmen, wie man sagt, wegen Feldfrevels, verursachte gestern einen großen Auflauf und lebhafte Aufregung unter den Kameraden des Verhafteten, und nicht undeutlich gab sich die Absicht derselben zu erkennen, den Gefangenen aus den Händen der Gendarmerie zu befreien; doch machte sich die Aufregung nur in Worten Luft, und es wurde kein thätlicher Versuch zur Befreiung des Arrestanten gemacht, sondern derselbe an die Hauptwache abgeliefert.

Morgen Nachmittag um 3 Uhr findet von Seite des 9. Infanterie-Regimentes und 5. Jäger-Bataillons ein Festungsmanöver statt.

Am 24. d. Mts. stürzte der ledige Dienstknecht Konrad Schmitt von Hilders von einem beladenen Wagen und brach das Genick.

Zweibrücken, 22. September. Der Kaufmann J. Teutsch aus Edenkoben, der zur Zeit des pfälzischen Aufstandes Mitglied des dasigen Kantonalausschusses gewesen, nach der Anklageakte in dieser Eigenschaft sich an der Verhaftung des k. Polizeikommissärs Weber und des Stationskommissärs Priester betheiligte, und deßhalb seiner Zeit in contumaciam zum Tode verurtheilt wurde, hat sich heute freiwillig bei der k. Staatsbehörde sistirt und wurde in das hiesige Justizhaus abgeführt.

**München, 26. Sept.** Im Lager war diesen Vormittag feierlicher Gottesdienst, und zwar zuerst für den protestantischen, dann für den katholischen Theil der Truppen. Dem erstern hat Ihre Maj. die Königin, dem letztern Se. Maj. der König mit dem König von Griechenland und den königlichen Prinzen beigewohnt. Nach dem Gottesdienst formirte sich das ganze Armeekorps unter dem Commando des Generals Fürsten v. Taxis und defilirte vor den allerhöchsten Herrschaften. Eine unermeßliche Menschenmenge hatte sowohl der Kirchenfeier als dem Vorbeimarsch beigewohnt, welch letzterer beinahe eine Stunde in Anspruch nahm und von allen den verschiedenen Abtheilungen trefflich ausgeführt wurde. Diesen Nachmittag speisten alle Generale und Stabsoffiziere des Armeekorps, sowie die fremden Offiziere bei Sr. Maj. dem König und zwar im prachtvollen Schlachtensaal der kgl. Residenz, in welchem für 160 Couverts gedeckt ist. —

Den „Neuesten Nachrichten" zufolge wäre es nicht unwahrscheinlich, daß das Lager bis Mittwoch verlängert würde.

Das bisher in Frankfurt als Theil der dortigen Besatzung gestandene bayerische Jägerbataillon soll im Laufe des nächsten Monats durch ein anderes Bataillon ersetzt werden.

**Wien**, 25. Septbr. Die zu Berlin erscheinende „Spener'sche Zeitung" ist für den gesammten Umfang des Kaiserstaates verboten worden.

Die großartigen Manövers bei Pesth erreichen mit dem morgigen Tage ihr Ende. In dem Cavallerielager herrscht dort, wie berichtet wird, seit mehreren Tagen unter den Pferden eine Krankheit, in Folge deren täglich 3—4 Thiere fielen.

Auf dem Bodensee wüthete am 24. d. ein heftiger Sturm, der an mehreren hart am Ufer gelegenen Gebäulichkeiten Schaden anrichtete.

## Deutschland.

**Bayern.** München, 26. Sept. Ob bis zur erfolgten Wiedergenesung des Hrn. Ministerpräsidenten die in den Blättern verbreiteten Aenderungen in den höhern Branchen statt finden werden, wird in sonst gut unterrichteten Kreisen bezweifelt, keinesfalls aber ist es gegenwärtig schon fest beschlossen, wer an die Stelle des zum Staatsminister des Innern designirten Hrn. Grafen Reigersberg treten wird, indem neuerdings zu den bekannten Namen, auch noch der des k. Regierungs-Präsidenten von Mittelfranken Hr. v. Volz hinzugefügt wird.

Durch das verzögerte Zustandebringen eines Zollvereinsvertrages, wozu jedenfalls die Zustimmung der Stände so schleunig als möglich eingeholt worden wäre, ist auch vorläufig jede bestimmte Aussicht auf Einberufung eines außerordentlichen Landtages geschwunden. Der besondere Gesetzgebungsausschuß zur Berathung der Gesetzbücher dürfte nicht vor dem neuen Jahre einberufen werden, da der noch nicht vorgelegte spezielle Theil des Strafgesetzbuches vorerst noch im Staatsrath zur Berathung kommen muß.

**Preußen.** Berlin, 25. Sept. Ein Artikel der als offiziöses Organ geltenden „Zeit" sagt heute unter Anderm, „der Schritt Preußens vom 17. d. M. schneide alle Ausweichungen und Weiterungen ab; er habe keinen Bruch herbeigeführt, aber er könne möglicherweise constatiren, daß ein Bruch vorhanden ist." — Ebenso sagt heute das „Preuß. Wochenblatt", „da man auf die diesseits mit Recht als conditio sine qua non geforderte zwölfjährige Dauer der neuen Verträge nicht eingegangen sei, ein Abbruch unvermeidlich werden würde, wenn derselbe nicht bereits unwiederruflich erfolgt wäre.

Der bayerische Ministerialrath v. Hermann ist mit der in München beschlossenen Erklärung der Koalition bereits hier eingetroffen. Wie dem „H. K." aus Leipzig geschrieben wird, geht diese Erklärung ihrem wesentlichen Inhalt nach dahin, daß die Koalitionsstaaten die Gleichzeitigkeit der Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Oesterreich zwar aufgeben, jedoch fordern, daß Preußen sich im Voraus verpflichtend darüber ausspreche, welche Bestimmungen des von den Koalitionsstaaten proponirten Handelsvertrags es annehmen wolle, und ferner, daß bei den neuen Zollverträgen für die einzelnen Zollvereinsstaaten die Freiheit stipulirt werde, nach acht Jahren, wenn sie dieses wollen, aus dem Zollverein auszutreten.— Seitens Hannovers sollen offizielle Erklärungen immer noch nicht vorliegen.

**Oesterreich.** Wien. Es verlautete kürzlich, daß das Vereinsgesetz demnächst erscheinen werde. Wie man nun vernimmt, wird das Vereinswesen von Seiten des Bundestags geregelt werden. Es sind darüber folgende Vorschläge vorgelegt worden: Verschiedene politische Vereine dürfen sich nicht in Verbindung miteinander setzen unter Strafe der Auflösung. Jede einzelne Regierung soll verpflichtet seyn, Vereine, welche die Sicherheit des eigenen oder eines andern Bundeslandes gefährden oder gegen die Bundeszwecke gerichtet sind, aufzulösen. Diese Auflösung kann aber auch von der Bundesversammlung dekretirt werden. Volksversammlungen dürfen im Bundesgebiete nur in geschlossenen Räumen stattfinden. Auch kann der Bundestag ein gänzliches Verbot aller politischen Vereine erlassen.

## Ausland.

**Frankreich. Die Allg. Ztg. bringt folgende telegr. Depesche aus Paris, 26. Septbr. Eine Regierungsdepesche besagt, durch des Polizeiministers Wachsamkeit sei in Marseille eine Höllenmaschine, bestehend aus 4 Kanonen- und 250 Flintenläufen, mit 1500 Kugeln geladen, entdeckt worden. Die Complotturheber seien verhaftet, die Verzweigungen bekannt, die Untersuchung eingeleitet.**

**Paris**, 24. Septbr. Alle Offiziere und Beamten haben, wie die Präfekten Befehl erhalten, sich auf ihre Posten zu verfügen. Kein Offiziere wird vor dem 1. Januar Urlaub erhalten. Diese Maßregel hat einige Sensation erregt und zu vielen Vermuthungen Veranlassung gegeben.

Die Festlichkeiten in Valences waren, den neuesten Regierungsdepeschen zufolge, brillant wie überall, und der Empfang noch wärmer. Der Präsident hat sich um 10 Uhr auf dem Dampfschiff „Parisienne" nach Avignon eingeschifft, wo er um 3½ Uhr Nachmittags angekommen ist.

Der König von Neapel und der Großherzog von Toskana haben Generale zur Begrüßung des Präsidenten nach Marseille abgesandt.

Vom französischen Oberrhein, 24 Septbr. Die Politik schweigt noch immer, wiewohl man das Kaiserthum mit raschen Schritten herannahen sieht. Die Bezirksräthe, welche eben wieder versammelt waren, sind in ihren Addressen noch deutlicher, als vor einem Monate. Während sie damals größtentheils den Wunsch ausdrückten, daß die Stabilität der Regierung eine Nothwendigkeit sei, verlangen sie jetzt ganz offen das Kaiserthum und Louis Napoleon als Napoleon III. zum Kaiser. Je mehr sich der Präsident sträubt, die Krone anzunehmen, desto mehr drängt ihn die Bevölkerung dazu. Die Geistlichkeit erwartet mit Zuversicht, daß Pius IX. nach Paris kommen und den jetzigen Herrscher Frankreichs zum Kaiser salbe.

---

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 25. Septbr.

Weizen 16 fl. 39 kr., Korn 16 fl. 40 kr., Gerste 11 fl. 3 kr., Haber 5 fl. 15 kr.

---

## Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 26. Septbr. 1852.

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 30 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. i. C. 103⅛ fl. [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

**Schlafröcke** und abgenähte **Frauen-Röcke**, in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen bei

**F. Gehring**
am Kürschnerhof.

---

# Poudre de Chine

in Flaschen zu 1 fl. 12 kr.

Untrügliches und unschädliches Mittel, um weißen, grauen und rothen Haaren binnen wenigen Stunden eine dauernde schwarze oder braune Farbe je nach dem Wunsche des Gebrauchenden zu geben. Dasselbe wird unter der Bedingung verkauft, daß, wenn nach richtig vorgeschriebenem Gebrauch die versprochene Wirkung nicht erfolgt, der dafür bezahlte Preis zurückerstattet wird. In Würzburg bei

**Rom & Wagner.**

---

Mein, nach den neuesten Mustern auf's Reichhaltigste assortirtes Lager von **künstlichen Blumen** empfehle ich bei herannahender Winter-Saison unter Versicherung billigster Bedienung zur geneigten Abnahme.

**Josepha Brand**
der Hoffpital-Kirche gegenüber.

---

# Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder **Barth** eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

Für Lieferung von circa
18 Zentner Reis,
48 Zentner raffinirten Lampenöls,
pro $18^{52}/_{53}$ wird hiemit Submission mit dem Bemerken eröffnet, daß schriftliche Angebote bis längstens **Montag den 4. Oktober l. Jrs.** entgegengenommen, und Proben hiebei vorgelegt werden müssen.

Würzburg, am 25. September 1852.

**Königliche Strafhaus-Inspektion.**

---

In der Konkurssache des Buchhändlers C. A. Fahrmbacher zu Würzburg wird das zur Masse gehörige Bücherlager, bestehend in Werken aus allen Fächern der Literatur, sowie einer bedeutenden Anzahl Musikalien

**Montag den 4. Oktober d. Js. Vormittags 9 Uhr**

Distr. 3. Nr. 156 und die folgenden Tage gegen sogleich baare Zahlung dem öffentlichen Striche ausgesetzt und Strichsliebhaber hievon benachrichtigt.

Würzburg, den 28. Juli 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Direkt. beurl.
Wilhelm. Pflüger.

---

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer wünscht man an eine Militärperson oder an einen Beamten zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

In der Sanderstraße Nr. 315 ist ein möblirtes **Parterre-Zimmer** und ein **Mezzanen-Zimmer**, dann ein **Keller** ohne Faß sogleich zu vermiethen.

---

# Theater-Anzeige.

Mittwoch den 29. September 1852.
**Der Freischütz.** Romantische Oper in vier Akten von Carl Maria von Weber.

---

**Bacherde** kann unentgeltlich weggeführt werden.

**Gullenmühle.**

---

Ein ganz neuer, stark in Eisen gebundener **Handwagen** ist zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 277.

---

Mehrere große und kleine **Kapitalien** sind auf erste Hypothek auszuleihen; ferner ein **Gasthaus** mit **Brauerei** und 36 Morgen Artfeld und Weinberg sind zu verkaufen.

Nähere Auskunft gibt in der Büttnersgasse Nr. 348 **Peter Markert.**

---

Donnerstag den 30. Septbr. fährt von Lohnkutscher **Schraut**, 4. Distr. Nr. 174, eine Chaise über Kissingen oder Neustadt nach Kaltennordheim und werden Mitreisende gesucht.

---

Das Frauenzimmer, welches heute früh aus der Synagoge ein **Taschentuch** mitnahm, wird ersucht, dasselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben; wo nicht, so wird ihr Name veröffentlicht.

---

Im 3. Distr. Nr. 282, Büttnersgasse, ist ein **Weinberg** mit dem diesjährigen Ertrage und ein **Acker**, welcher die Hälfte mit Kartoffeln bestellt, aus freier Hand zu verkaufen.

---

Ein junger kräftiger Mann mit guten Zeugnissen sucht Dienst als **Kutscher** oder **Hausknecht** und kann sogleich eintreten. Zu erfragen in der Semmelsgasse, Gasthaus zur Stadt Mainz.

---

Zwei sehr gute **Doppelflinten** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 71 ist ein Logis mit Aussicht im Garten, bestehend aus drei Zimmern und sonstigen Geräumlichkeiten auf Allerheiligen oder Lichtmeß an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 170, Sternplatz, ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

# Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

**Spezial-Agentur**

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **4., 10., 19.** und **27.** eines jeden Monats statt.

Im Oktober gehen ab:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Am 4. Oktober | Postschiff | **Admiral,** | Capitain | **Bliffens,** | von 1000 Tonnen. |
| „ 10. „ | „ | **Sam. M. Fox,** | „ | Ainsworth, | „ 1500 „ |
| „ 19. „ | „ | **St. Denis,** | „ | Follansbee, | „ 1030 „ |
| „ 27. „ | „ | **Splendid,** | „ | Kliggens, | „ 800 „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis Havre begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

Agent **Carl Sieber**
in Würzburg.

---

# Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Oktober** beginnt ein neues Vierteljahrs-Abonnement auf die täglich erscheinende

**Neue Würzburger Zeitung**

und die zweimal wöchentlich erscheinende „**Mnemosyne**". Unser Blatt wird, wie bisher, fortfahren, die Tagesereignisse rasch und ausführlich zu melden, allen bedeutenderen Tagesfragen eine unparteiische Besprechung zu widmen, und dabei die besonderen Verhältnisse des Kreises Unterfranken und Aschaffenburg möglichst zu berücksichtigen. Vielseitigen Wünschen entsprechend werden vom 1. Oktober an regelmäßige Theaterkritiken in der Mnemosyne erscheinen. Bestellungen, die wir bald zu machen bitten, werden von allen Postämtern des In- und Auslandes angenommen. Der Preis für das Vierteljahr ist 2 fl.

Die Expedition der Neuen Würzburger Zeitung.

---

# Empfehlung.

Bei herannahender Wintersaison erlaube ich mir, mein aufs Reichhaltigste sortirte Lager der neuesten **Kleider-, Mäntelstoffe, Plaids, Shwals, Tücher, Colliers, Fichus, Rock-, Hosen-** und **Westenstoffe, Cravatten** und **Foulards** unter Zusicherung der billigsten Preise bestens zu empfehlen.

Würzburg den 25. September 1852.

*Carl Bolzano.*

---

# Empfehlung.

Zur bevorstehenden Eröffnung der Eisenbahn empfiehlt zur Uebernahme von **Speditions-Güter** nach allen Richtungen billigst und bestens

**Georg Heinr. Beck**
in Schweinfurt a/M.

---

Für kommende Saison empfehle mein

# Tuch- und Herrenmodewaaren-Lager

mit den neuesten Artikeln bestens assortirt.

**S. Breunig,**
Domstraße, Nr. 177.

---

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er unterm Heutigen ein gut assortirtes **Herren-Kleider-Magazin** eröffnet habe, welches derselbe unter Zusicherung guter Stoffe, dauerhafter Arbeit und billiger Preise bestens empfiehlt.

Der Verkaufs-Laden befindet sich in der Plattnersgasse, am Eck beim Eingange im Bruderhof.

Würzburg, den 28. September 1852.

**Nikolaus Söllner,** Schneidermeister.

---

Grüß di Gott Michel!
**Deine Meichel.**

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Mittwoch den 29. September vollständige

**Harmoniemusik**

vom k. 9. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

## Hyazinthen-Gläser

in allen Farben und zu billigen Preisen, empfehlen

Gebrüder Treutlein.

---

Im 4. Distr. Nr. 89 können mehrere Herren gute **Mittagkost** um 10 kr. haben.

---

**Für die durch Brand verunglückten Bewohner Orb's** sind bei der Exped. dieses Blattes an milden Beiträgen eingegangen:

Von Ung. ein großes Paquet Kleidungsstücke, L. E. und F. M. K. ein Frauenkleid und eine Weste.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 27. September.

(Adler.) Kfltr.: Seligmann a. München, Oberley a. Wald, Lilienthal a. Fürth, Faust a. Miltenberg. Gräffner mit Fräul. Tochter a. Amsterdam. Schellhorn, k. Lieut. a. Würzburg. — (Kronprinz v. Bayern.) Mad. Meder mit Tochter a. Landau. Mad. Wich mit Sohn, Kaufmannsgattin a. Rodach. Seitz mit Gattin, Ingenieur aus Lindau. Probst, Kfm. a. Augsburg. — (Russ. Hof.) Fräul. Dollhofen, Kreiskassierstochter, a. Regensburg. (Schwan.) Kfltr.: Wirthmann a. Marktbreit, Wagner a. Oehringen, Schmitt aus Nekarulm, Albert a. Gießen. Passauer mit Familie, Privatier a. Linz. Frau v. Parck mit Begleitung aus Schloß Siegburg. — (Württemberger Hof.) Barsing, Rentier mit Gemahlin a. Hamburg. Stobäus, Pfarrer a. Aschaffenburg. Landauer, Priv. a. Wien. Pasquay, Fabrikant, mit Frln. Schwester a. Annweiler. Röder, Techniker a. München. Fräul. Schatterer aus Landsberg. Geißle, Kfm. a. Frankfurt.

---

# Beilage zu N. 232 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

Bei Unterzeichnetem ist trockener **Bauschutt** zu haben, dann etliche 20 Fuhren guter **Stroblehm** für nasse Felder als Dünger, ferner 2 Stück in Eisen gebundene weingrüne **Fässer** a 7—8 Eimer haltend.

Würzburg, den 24. September 1852.

**W. Hertel,** Maurer und Steinhauermeister
Semmelsstrasse Nr. 81.

---

Von einer kleinen Reise wieder zurückgekommen, gebe ich mir die Ehre, einem hohen Adel und verehrten Publikum anzuzeigen, daß ich für die Wintersaison mit vorzüglichen achromatischen Operngucken, den neuesten Lorgnetten aller Art, sowie mit allen in mein Fach einschlagenden optischen Instrumenten wieder aufs Beste assortirt bin und mir höchst angelegen sein lassen werde, durch vorzügliche Arbeit, Billigkeit und pünktliche Ausführung der mir anvertrauten Aufträge meine verehrten Abnehmer bestens zu befriedigen.

**D. Ehrenstein.** Optikus.
Eichhornstraße Nr. 51½.

---

## Bekanntmachung.

Dienstbotenwesen betreffend.

Bei dem bevorstehenden **Michaelis**-Dienstziele wird für die Dienstherrschaften und Dienstboten zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht:

1) Dienstboten, welche an diesem Ziele in Dienst treten, müssen nach der Wohnung der Dienstherrschaften im Dienstboten-Bureau zur Anzeige gebracht werden, und zwar:

für den 1. Distrikt am 1. und 2. Oktober 1852,
" " 2. " " 4., 5. und 6. Oktober,
" " 3. " " 7. und 8. Oktober,
" " 4. " " 9. " 11. Oktober,
" " 5. " " 12. Oktober,

Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr.

2) Für inländische Dienstboten müssen bei dieser Anzeige die mit Bescheinigung der Dienstannahme durch die Dienstherrschaften unter deutlicher Angabe des Standes und der Wohnung derselben versehenen Dienstbücher, für auswärtige sonstige legale Ausweise vorgelegt werden. In solche wird der Dienstboten-Eintritt im Bureau bestätigt, und diese Bestätigung allein gilt als Beweis rechtzeitiger Anzeige.

Zur Vermeidung einer Contravention wird beigesetzt:

a) Der Dienstherrschaft liegt die rechtzeitige Anzeige ob, und sie haftet daher auch für eine desfallsige Unterlassung. Jede Unterlassung oder verspätete Anzeige zieht der Dienstherrschaft eine Geldstrafe bis zu 5 Rthlr. oder verhältnißmäßigen Arrest zu.

b) Aushülfs-Dienstboten oder solche, welche erst nach dem Ziele im Laufe der Quartal-Periode angenommen werden, sind jedesmal bei gleicher Strafe anzuzeigen.

Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß jede Dienstherrschaft verbunden sey, ihrem austretenden Dienstboten ein wahrheitsgemäßes Zeugniß über dessen Verhalten im Dienste in das Dienstbotenbuch einzutragen, und mit Namens-Unterschrift zu versehen.

Würzburg, den 26. September 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**
Schwink. Carl.

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Holzspalters **Joh. Philipp Wagner** von hier wird der dem Verlebten gehörige Weinberg am hintern Steinbach, 1½ Morgen groß, Pl.-Nr. 1721, geschätzt auf 300 fl.

**Montag den 11. Oktober l. Js. früh 9 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 7 nach §. 64 des Hyp.-Ges. §. 98 und folg. der Prozeß-Novelle von 1837 und unter dem beim Striche selbst bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 18. September 1852.

**Königl. Kreis- und Stadtgericht.**
Seuffert. Heusinger.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 26. Septbr. Vorbeigefahren heute früh Andr. Müssig von Freudenberg mit Ladung von Cöln und Ph. Stein von Kitzingen mit Ladung von Frankfurt.

Würzburg den 28. Septbr. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Köln. Ende der Ladezeit am 2., Abfahrt am 3. l. Mts.

---

Ein geübtes und verlässiges Individuum findet Beschäftigung in einem **Lotto-Comptoir** dahier. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

---

Es wird ein großer **Ankleid-Spiegel** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Versteigerung.

**Samstag den 2. Oktober d. Js. Vormittags 10 Uhr** werden auf unserm Comptoir, Franziskanergasse 3. Distr. Nr. 162

**1 Char à Bank,**
**1 Trotschke,**
**1 englischer Sattel,**
**1 eiserne Geld-Cassa,**
**1 vollständiges Branntweinzeug** im Gewichte von 426 ℔

öffentlich versteigert, und werden Liebhaber hiemit höflichst eingeladen. Die Besichtigung kann täglich zu jeder Stunde geschehen.

Würzburg, am 27. September 1852.

**Das Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**

---

Ein **Mädchen**, welches gut kochen und nähen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Platz und kann sogleich in Dienst treten. Zu erfragen 2. Distr. Nr. 105. Dominikanerplatz.

---

Kleine und große **Fässer** und zwei **Kaltern** sind zu verkaufen im 2ten Distr. Nr. 324.

---

Im Kleidermachen geübte **Mädchen** finden Beschäftigung, Obere-Dominikanergasse Nr. 238.

**Magen-Extract aus grünen Pomeranzen etc. von O. Denstorff.**

Der beste den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und auf die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane à Flacon 36 kr. wird verkauft in allen Städten Deutschlands in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

**Pomade aux fleures d' Italie** zu 30 kr. nebst Anweisung. Diese vortreffliche Pomade, für deren Erfolg garantirt wird, dient als Hauptstärkung bei Personen, deren Haare stark ausgehen, oder schon kahle Stellen haben. Sie verbessert den Nahrungssaft, verhindert das Austrocknen des Haarbodens und bewirkt in kurzer Zeit einen kräftigen Haarwuchs.

**Pomade noire parfumée** zu 24 kr. nebst Anweisung. Mit dieser Pomade kann man augenblicklich rothe und graue Haare glänzend schwarz färben, ohne daß das Mindeste abfärbt.

**Orientalischer Kräuter-Geist** zu 30 kr. nebst Anweisung. Ein vorzügliches Mittel gegen Gicht und Rheumatismus. Dem kranken Theile mit ein wenig von diesem Geiste eingerieben, verschaffte augenblickliche Linderung und ersetzt bei Ohnmachten die Stelle des Eau de Cologne und Melissengeist.

**Venaigre rouge Oriental** zu 30 kr. und 1 fl. Ein einziger Tropfen dieser feinen flüssigen und unschädlichen Schminke gibt dem Gesicht die natürlichste Jugendfarbe, ohne die Haut gelb zu machen, welches man bei ordinären Schminken zu befürchten hat.

**Tragique parfumée** zu 12 kr. Feinste weiße durchaus unschädliche Schminke.

Einzig zu haben bei

**J. Wolfling,** Hofparfumeurs-Wittwe
2. Dist. Nr. 290, der Fleischbank vis a vis.

---

## Bekanntmachung.

In der Concurssache des Goldarbeiters Conrad Ganzemüller dahier wird das dem Gemeinschuldner gehörige Wohnhaus Dist. 2 Nr. 389

**Montag den 8. November d. Js. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 7 nach Maßgabe der Bestimmungen des Prozeß-Ges. vom 17. Nov. 1837 und des Hyp.-Ges., sowie der am Striche bekannt gemacht werdenden näheren Bedingungen öffentlich versteigert.

Würzburg, den 7. September 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert.

Beschreibung des Wohnhauses:

Dasselbe ist im Kürschnerhofe, 22' lang, 25' tief, 4 Stockwerke hoch, aus Steinen und theils aus Fachwerk gebaut, und hat ein mit Ziegeln gedecktes Dach.

Der bauliche Zustand ist ziemlich gut und der Gelaß folgender:

1) In der Erde ein gewölbter Keller mit einigen Bretterabtheilungen,
2) im ersten Stocke Vorplatz, ein Verkaufsladen und eine Werkstätte, beide durch einen Ofen heitzbar, Waschküche mit eingemauertem kupfernen Waschkessel, dann eine Feueresse;
3) im zweiten Stocke Vorplatz, ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, Küche und Abtritt;
4) im dritten Stocke dieselbe Einrichtung wie im zweiten Stocke;
5) im vierten Stocke Vorplatz, ein heizbares und zwei unheizbare Zimmer und Abtritt;
6) im ersten Dachraume 3 unheizbare Mezanenzimmer und darüber ein kleiner freier Boden.

---

## Gläubigerladung.

In der Verlassenschaftssache der Fräulein Julie Kirchgessner dahier werden alle Jene, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, binnen 4 Wochen ihre deßfallsigen Ansprüche, wenn solche nicht bereits im Testamente enthalten sind, bei dem unterfertigten Testamentariate geltend zu machen und nachzuweisen, widrigens bei der Aushändigung der Masse auf sie keine Rücksicht genommen wird.

Würzburg, den 24. September 1852.

Das Testamentariat.
Mohr, Rechtsanwalt.

---

Ein Kapital von **2000 fl.** wird als erste Hypothek auf Grundstücke aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**1800 fl.** Vormundschaftsgelder sind gegen erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 5. Distr. Nr. 234 sind **300 fl.** in hiesige Stadt sogleich auszuleihen.

---

Eine ganz gute **Beerkufe** ist zu verkaufen. Näheres in der Expeditien dieses Blattes.

---

Einige Zentner **Packheu** sind zu verkaufen. Näheres im 2ten Distrikt Nr. 554.

---

Es wünscht Jemand einige gebildete junge Mädchen im Weißnähen und Sticken, Häckeln u. dgl. zu unterrichten. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen, waschen und bügeln kann, sucht einen ordentlichen Dienst auf Michaeli. Zu erfragen im 4. Distr. Nr. 190 Armensündergasse.

---

Wegen Mangel an Platz ist ein **Forte-Piano** für Anfänger im Clavierspielen billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

Eine ganz neue **Kalter** 6 Butten haltend, mit eiserner Schraube ist billig zu verkaufen in Zell, Haus Nr. 14.

---

Es wird ein billiges möblirtes Zimmer zu miethen gesucht. Näh. in der Exp.

---

Auf der Theaterstraße ist eine schöne Wohnung mit allen Erfordernissen aufs Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Logis von 2 Zimmern ist sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 119 ist ein abgeschlossenes freundliches Logis von 3 Zimmern, 1 Mezzanenzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 233.** Mittwoch den 29. September **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 28. Septbr. 1852.** Johann Lauermann wird auf Ruf und Widerruf als Hausvater im Ehehaltenhaus angenommen. — Hilfsprediger Wilhelm Semm will nach Preußen übersiedeln, was ihm gestattet wird, wenn er einen Militär-Entlaßschein vorlegt. — Die städt. Gewerbehalle wurde auf 10,000 fl. geschätzt, und wird dieselbe um diesen Preis in die Brandassekuranz eingelegt. — Der städt. Bauinspektor fragt an, ob er in Bezug auf Canalerweiterungen Akkorde abschließen dürfe, und legt deshalb einen Preistarif vor, was der Stadtmagistrat genehmigt. — Mehrere Viehhändler halten in einer Beschwerde an den Stadtmagistrat den neuen Viehmarkt für ungeeignet, und wünschen, denselben wieder auf dem alten Platze abhalten zu dürfen. Dies wird jedoch nicht gestattet, sondern beschlossen, den neuen Viehmarkt mit Planken zu umschließen, was den betreffenden Viehhändlern bedeutet wird. — Die bürgerspitälische Verwaltung ersucht den Magistrat, an die königl. Eisenbahnbau-Sektion ein Schreiben ergehen zu lassen, wornach dieselbe auf dem bürgerspitäl. Eigenthume zwischen der Aumühle und der Stadt Würzburg keine Bauten vornehmen dürfe, bis diese Felder vollständig in das Eigenthum des Aerars übergegangen seien. — Nach den gemachten Erhebungen berechnet sich die Taxe des Fleisches für kommenden Monat und zwar des Rindfleisches auf 10½ kr., des Kalbfleisches auf 9 kr., des Schweinefleisches auf 15 kr. und die des Hammelfleisches auf 7½ kr. Die hiesigen Metzger protestiren dagegen, mit dem Einwande, daß diese Erhebungen meistens falsch seien. — Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten wird eingeladen, die Lokalitäten des Feidels'schen Hauses behufs der Errichtung einer Beschäftigungsanstalt in demselben einzusehen, und es wird zur weiteren Besprechung eine gemeinschaftliche Sitzung beantragt. — Die Vereinsvorsteher der Müller und Melber ersuchen den Magistrat, die kgl. Eisenbahnbausektion auf die Bauten über einige durch die Stadt laufenden Bäche aufmerksam zu machen, da dieselben öfters gefegt werden, was dadurch erschwert werden möchte. — Das Gesuch des Joseph Seiferling um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Bürger und Lohnkutscher wird genehmigt. — Abgewiesen werden: Zwei Gesuche um Schreinerkonzession und eines um Kaufmannskonzession auf Rekurs von der k. Regierung; dann ein Gesuch um Zimmermeisterskonzession, ein Gesuch um Ueberſiedlungserlaubniß von Biebergau hieher, und die Gesuche zweier Bäcker um Melberkonzession. — Das Gesuch des Bürstenbindermeisters Anton Dörflein um Verehelichungs-Erlaubniß wird genehmigt.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 28. d. wurde Katharina Reinig von Roßbach wegen Vergehens des Diebstahls zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 45 Tagen, und Jak. Endres von Heidingsfeld wegen Vergehens des Diebstahls zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe, zu erstehen in einer Zwangsarbeitsanstalt, verurtheilt.

Die Verlängerung des Lagers hat sich nicht bestätigt. Die Truppen sind sämmtlich gestern aus dem Lager ausmarschirt, und ist gestern bereits das 1. Bataillon des 3. Inf.-Regimentes per Eisenbahn in Nürnberg angekommen, von wo es heute seinen Marsch hieher fortsetzte.

Ein Knecht in einer hiesigen Oekonomie fuhr gestern Nachmittag der Stadt zu; bei Smolensk hielt er an, und schlug mit Steinen Obst von dortigen Bäumen ab. Dadurch wurden die Pferde scheu, gingen mit dem Wagen durch, und rasten dem Thore zu, ohne daß es möglich gewesen wäre, sie aufzuhalten. An einem Pfeiler am Thore blieb der Wagen hängen, und wurde total zertrümmert. Glücklicherweise hatte die Unvorsichtigkeit des Knechtes keinen weiteren Unfall im Gefolge.

Heute Vormittag wurde einem mit Steinbrechen zum Eisenbahnbau am Schenkenschlosse beschäftigten Arbeiter von einer nachrutschenden Erdschicht ein Bein abgeschlagen, und derselbe noch außerdem schwer beschädigt; er wurde ins Spital geliefert.

Der auch auswärts vielgekannte frühere Landtags-Abgeordnete Georg Bestelmeier, Mitgründer der bekannten Tabakfabrik, längere Zeit II. Bürgermeister in Nürnberg, ist dortselbst, 67 Jahre alt, gestorben.

München, 27. Septbr. Das heute ausgeführte Feldmanöver war insbesondere durch den Uebergang über die Isar interessant. Gegen 9 Uhr hatten die beiden sich feindlich gegenüberstehenden Korps ihre Stellungen eingenommen, das aus dem Lager ausmarschirte, von Sr. Maj. dem König kommandirte am linken Ufer der Isar, hinter dem Dorfe Freimann, das feindliche Korps unter dem Befehle des Generallieutenants v. Flotow gegenüber am rechten Isarufer vor und hinter dem Dorfe Unterföhring, 2 Stunden unterhalb München. Ein gegenseitiges starkes Geschütz- und Gewehrfeuer eröffnete das Manöver und endete erst, als das feindliche Korps aus seiner ersten Stellung verdrängt war. Vom Geniekorps wurde dann sofort mit großer Schnelligkeit eine Kriegsbrücke über die

Isar geschlagen, das Lagerkorps marschirte über dieselbe und nahm vor dem Dorfe Föhring Aufstellung, während das feindliche Korps sich bis zum Dorfe Johanniskirchen zurückzog und dort feste Stellung nahm. Nach längerem Kampfe wurde es aus dieser geworfen, womit gegen 2 Uhr Nachmittags das Manöver wie überhaupt die Uebungen des diesmaligen Lagers endeten. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs ist diesen Abend nochmals Freitheater für das Militär, wobei die „Regimentstochter" zur Aufführung kommt.

Nach der „Landbötin" wird der vormalige bayr. Abgeordnete und Erlanger Universitäts-Professor, dann sächsische Oberhofprediger Dr. Harleß, welcher einen Ruf nach München als Reichsrath und Präsident des k. protestantischen Oberkonsistoriums erhalten hat, stündlich in München erwartet. — Auch will die „Lbtn." wissen, daß Ministerialrath (im Ministerium des Aeußern) Dazenberger, welcher schon früher Referent im Kultusministerium war, die neu ins Leben tretende Stelle eines General-Direktors für Kirchen- und Schulangelegenheiten erhalten soll.

König Otto von Griechenland hat während seiner Anwesenheit in Carlsbad den Armen so viel Gutes gethan, daß die Stadt auf dem höchsten Punkte ihm zu Ehren einen Denkstein errichten und diesen Berg die „Otto-Höhe" nennen wird.

Gegen Ende Oktober wird die Eisenbahn über Saarbrücken nach Berbach fertig sein, und damit die ganze Paris-Mannheimer Bahn.

In Eisenach hat sich in diesen Tagen ein daselbst ansässiger reicher Advokat erschossen. Was den in den günstigsten bürgerlichen Verhältnissen lebenden Mann zu diesem Selbstmord veranlaßt haben mag, ist dem Publikum nicht bekannt geworden.

Man erfährt nun Näheres über das Schicksal des bekannten Abenteurers, welcher sich in Spanien, Deutschland und Polen für den päpstlichen Legaten Fürsten Altieri ausgegeben hatte und von den russischen und österreichischen Behörden nach Rom ausgeliefert worden war. Lange hatte derselbe sich standhaft geweigert, irgend ein Geständniß abzulegen, bis er endlich eingeräumt hat, daß er ein Karmelitermönch und aus seinem Kloster in Italien entsprungen sei. Ein anderer Mönch dieses Klosters, den man nach Rom beschieden hatte, um die Identität des entsprungenen Mönchs und des angeblichen Fürsten Altieri festzustellen, erkannte ihn sofort, als man zuvor den langen Bart desselben hatte scheeren lassen. Man legte ihm die Karmelitenkutte in die Zelle und er läugnete nun auch nicht länger.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 22. Sept. Der „B. Z." schreibt man: Das Sekretariat der hiesigen Hochschule hat von Seiten des Unterrichtsministerium die Weisung erhalten, keine Sammlungen für die von der dänischen Regierung entlassenen Professoren der Universität zu Kiel weder unter den Professoren noch unter den Studenten zu dulden, indem in einer solchen Theilnahme eine Demonstration erblickt werde, da Oesterreich nie an dem Kriege Dänemark theilgenommen und den militärischen Anstrengungen der Herzogthümer niemals hold gewesen sei.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 25. Sept. Ich kann heute (berichtet man der „Köln. Ztg.") wiederholt und gestützt auf äußerst sichere Mittheilungen die von mir bereits ausgesprochene Ansicht bestätigen, **daß das Kaiserreich noch vor Ablauf des Monats Oktober proklamirt werden wird.** Nach einer mir eben zugehenden Nachricht beschäftigt man sich sogar eifrig mit einem Plane, der es möglich machen würde, **daß Louis Napoleon bereits als Kaiser in Paris wieder einzieht.** Dieser Plan ist der folgende: Die Mitglieder des Senates versammeln sich bei der Rückkehr des Präsidenten und gehen ihm bis Tours entgegen. Dort ersuchen sie Louis Napoleon ein Decret zu erlassen, welches sie zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen beruft. Diese Sitzung findet dann sofort in Tours statt, und seance tenante erlassen sie den Senatsbeschluß, der Louis Napoleon zum **erblichen Kaiser der Republik von Frankreich erklärt,** worauf er dann als Kaiser in Paris einzieht. Das ist der Plan, für dessen Ausführung in diesem Augenblick bei den Mitgliedern des Senates geworben wird und der ohne Zweifel ausgeführt, wird, wenn nicht, was allerdings möglich aber unwahrscheinlich erscheint, ein Veto des Prinz-Präsidenten selbst daran hindert.

Die schon angekündigte Abreise des russischen Gesandten wurde auf den 10. Oktober festgesetzt, d. h. die offizielle, und sein Urlaub würde erst von jener Zeit an zu laufen haben. Die Ursachen dieses diplomatischen Ereignisses haben wir bereits angegeben; der Kaiser von Rußland will während der Proklamation des empire hier nicht vertreten sein.

Paris, 26. Sept. Telegraphische Depeschen aus Marseille von gestern Abend und heute früh (7½ Uhr) melden, daß der Prinzpräsident gestern Abend daselbst eingetroffen. Die Bevölkerung der Stadt und der Umgegend war zusammengeströmt, ihn zu begrüßen. Ihn begrüßte auf dem ganzen Wege bis zur Präfektur, wo er sein Absteigequartier nahm, unaufhörlich der enthusiastische Ruf: „Es lebe der Kaiser". Alle Häuser waren mit dreifarbigen Fahnen geschmückt. Die telegraphische Depesche versichert, der Empfang hätte nicht sympathetischer und herzlicher sein können. Am Abende wohnte der Prinzpräsident einer Festvorstellung im Theater bei; auch hier wollte bei seinem Erscheinen der Ruf: „Es lebe der Kaiser" nicht enden.

Ueber das Marseiller Complott erfährt man folgendes Nähere: Der Polizeiminister war schon seit einiger Zeit einer geheimen Gesellschaft auf der Spur, welche die Ermordung des Prinz Präsidenten beabsichtigte. Die Stadt Marseille wurde von den Verschwornen zur Ausführung des Complottes auserseheu. Herr Sylvain Blot, Generalinspektor des Polizeiministeriums, folgte mit großer Umsicht allen Schritten der Verschworenen. Die Höllenmaschine wurde von mehreren der Genossen angefertigt; sie war in 28 Theile getheilt, und diese wurden an 28 verschiedenen Orten aufbewahrt, bis man ein Lokal gefunden, von wo aus die furchtbare That verübt werden sollte. Nachdem die Verschworenen eine erste Wahl wegen Verdachts, den sie geschöpft, wieder aufgegeben hatten, wurde ein kleines Haus auf dem Grand Chemin d'Aix, wo der Prinz-Präsident auf seinem Einzuge vorüberkommen sollte, gemiethet; die Höllenmaschine wurde in den ersten Stock dieses Hauses gebracht; hier wurde sie in Beschlag genommen. Als die Beschlagnahme erfolgte, befand sich einer der Verschworenen im Hause; er wurde verhaftet; die übrigen Verschworenen wurden sofort theils in ihren Wohnungen, theils an anderen Orten, wo sie überwacht waren, festgenommen.

---

## Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 28. Septbr. 1852.

Pistolen 9 fl. 40½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 45 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 103 südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Versteigerung.

Außer den von uns bereits annoncirten Gegenständen wird

**Samstag den 2. Oktober Vormittags 10 Uhr**

noch ein neuer einspänniger **Char-à-Bank, sehr elegant,**
2 Paar neue englische **Pferde-Geschirre,**
1 neuer englischer **Sattel,**
zum Verstriche kommen.

**Das Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**

---

Der diesjährige große Michaelismarkt verbunden mit dem **Fest- und Freischießen** des hiesigen bürgerlichen Schützenkorps und am dritten Tage mit einem Viehmarkte wird am **5., 6.** und **7. Oktober l. Js.** auf der Wörthwiese abgehalten, was man hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Wertheim den 27. September 1852.

**Bürgermeister-Amt.**
J. v. Runkel.

---

## Wein-Versteigerung.

In der Verlassenschaft der Georg Adam Englerths Wb. zu Randersacker werden nachverzeichnete Weine, welche von den vorzüglichsten Lagen hiesiger Markung größtentheils aus eigenthümlichen Weinbergen selbst erzielt, oder im Herbste gekauft und gut und rein gehalten wurden, am

**Montag den 11. Oktober l. J. früh 9 Uhr anfangend,**

in der eigenthümlichen Behausung im ehemaligen Ansbacher Hofe dahier unter den bei dem Striche noch näher bekannt zu machenden Bedingnissen öffentlich versteigert. Bemerkt wird, daß nach dem Wunsche der Herren Steigerer die feineren Weine in kleineren Parthien abgegeben werden.

Wozu höflichst einladen

Randersacker, den 18. September 1852.

**Die Erben.**

| Lauf. Nr. | Eim. | Jahrg. | Lage. | Lauf. Nr. | Eim. | Jahrg. | Lage. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 22½ | 1822 | Pfülben, | 25 | 4 | 1848 | Rothwein Kläüner, |
| 2 | 34 | 1846 | Marsberg, | 26 | 60 | 1850 | Marsberg, |
| 3 | 35 | 1822 | Spielberg, | 27 | 42 | — | Mischling, |
| 4 | 35 | 1834 | Pfülben, | 28 | 28 | 1834 | Marsberg, |
| 5 | 40 | 1811 | Marsberg, | 29 | 30 | 1846 | dto., |
| 6 | 48 | 1818 | Pfülben u. Spielberg, | 30 | 16 | 1842 | Hohbug, |
| 7 | 46 | 1827 | Roth, | 31 | 3½ | 1848 | Riesling, |
| 8 | 43 | 1842 | Marsberg, | 32 | 8½ | 1850 | Marsberg, |
| 9 | 75 | — | Mischling, | 33 | 3½ | 1851 | Kläüner weißer, |
| 10 | 11½ | 1850 | Marsberg, | 34 | 8 | 1849 | Rothwein Kläüner, |
| 11 | 11½ | 1849 | Roth, | 35 | 2¼ | — | dto., |
| 12 | 33 | 1827 | Mischling, | 36 | 1¼ | — | dto., |
| 13 | 35 | 1831 | Spielberg, | 37 | 6 | 1850 | dto., |
| 14 | 30 | 1848 | Pfülben, | 38 | 1 | — | dto., |
| 15 | 27½ | 1834 | Marsberg, | 39 | 21 | 1850 | Marsberg, |
| 16 | 26½ | 1834 | dto., | 40 | 40 | 1846 | Marsberg, |
| 17 | 10 | 1812 | Spielberg, | 41 | 24 | 1846 | Hohbug, |
| 18 | 11 | 1846 | Pfülben, | 42 | 48 | 1840 | dto., |
| 19 | 11½ | 1846 | Riesling, | 43 | 31 | 1842 | Marsberg, |
| 20 | 10 | 1848 | Riesling, | 44 | 32 | — | Mischling, |
| 21 | 11 | 1846 | Marsberg, | 45 | 26 | — | Mischling, |
| 22 | 3¾ | 1848 | Traminer, | 46 | 30 | 1834 | Pfülben, |
| 23 | 2 | 1846 | Rothwein Kläüner, | 47 | 27 | — | Mischling, |
| 24 | 6 | 1846 | dto., | 48 | 1 | — | Branntwein, |
| | | | | 49 | 1¾ | — | Branntwein. |

Bemerkt wird, daß im ersten Ausschreiben bei Nro. 42 es heißen soll 1804er, statt 1840er, und daß am darauffolgenden Tag **Dienstag den 12. Oktober Nachmittags 2 Uhr** das Haus mit geräumigem Kalterhause, Kaltern und Lagerfässern sammt dabei befindlichen Garten daselbst versteigert wird, auch können die Weine drei Tage vor dem Striche versucht werden.

---

Im 4. Distrikt Nro. 160 ist ein heizbares möblirtes Zimmer nebst Kabinet an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Im 4. Distrikt Nro. 298 in der Münzgasse ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

---

Ein **junger Mensch,** welcher die **Landwirthschaftsschule zu Lichtenhof** absolvirt hat, theoretisch und praktisch geübt und mit den besten Zeugnissen hierüber versehen ist, wünscht auf einem Oekonomiegute zu seiner weiteren Ausbildung als Praktikant ꝛc. unterzukommen. Briefe unter P. W. in B. nimmt die Exp. d. Bl. an.

---

Ein von Jugend auf in allen Zweigen der praktischen Oekonomie mit dem besten Erfolge beschäftigter Mann, in den besten Jahren, welcher sich über Tüchtigkeit und Solidität genügend ausweisen kann, sucht eine Stelle als **Verwalter** auf einem Oekonomiegute oder einer Brauerei zu erhalten. Hierauf Reflektirende wollen ihre Briefe unter der Chiffre J. C. S. frankirt an die Exp. d. Bl. senden.

---

Ein **Taschentuch** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 4. Distr. Nr. 72 in Empfang genommen werden.

---

Von einem soliden Haus wird ein **Gymnasial-, Latein-** oder **Gewerbschüler** mit oder ohne Kost in Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Das **Haus** im 4. Distr. Nr. 80 ist zu verkaufen und kann die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben.

---

Ein braver **Junge** vom Lande kann bei einem hiesigen Schreiner in die Lehre kommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine kleine ruhige Familie sucht ein anständiges Logis von drei Zimmern, wo möglich im 1. Distrikt. Zu erfragen in der Kühgasse Nr. 319.

---

Am Eingange der Schustergasse im 2. Distr. Nro. 420 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Ein freundliches Zimmer ist zu vermiethen für 2 Lateinschüler oder Gymnasiasten im 4. Distrikt Nro. 240, Rosengasse.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 26. Septbr. Vorbeigefahren heute Mittag Cäsar Weiermann von Bamberg mit Ladung von Mainz, ferner angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend, Sebastian Seelig von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

Würzburg den 29. ds. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln. Seb. Schön. Ende der Ladezeit am 2., Abfahrt am 3. Oktober.

# Mein Lager

ist durch bedeutende Sendungen der neuesten Winterartikel in:

**Doppelten und viereckigen Châls, Kleider- und Mantel-Stoffen**

auf das Reichhaltigste versehen, welche ich zu sehr billigen Preisen einer geneigten Abnahme empfehle.

**F. J. Hiller.**

---

# Kirchweihfest.

Zu der bevorstehenden Kirchweihe in Sommerhausen, welche am nächsten **Sonntag als am 3. Oktober** beginnt, ladet der Unterzeichnete hiemit ein, unter Zusicherung guter Speisen und Getränke.

**G. Wacker** zum „Löwen."

---

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß bei mir alle Sorten **Linien- und Landwehr-Helme, Epauletts, Kuppelbeschläge, Litzen,** neusilberne und **Britanialöffel,** silberplatirte, bronçirte und gelbe **Tischleuchter,** dann **Clavier- und Handleuchter** und alle Sorten **Vorhangverzierungen** zu haben sind. Alle in diesem Fache einschlagenden Reparaturen werden billigst besorgt bei

**B. Goldmaier,** Gürtlermeister in der Eichhorngasse.

---

# Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monats werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde Dreimaster erster Klasse nach **New-York, New-Orleans** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr ganz bedeutend gefallen.

Contrakte zur Ueberfahrt werden von mir zu den allerbilligsten Preisen abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

Agent **Carl Sieber** in Würzburg.

---

# Bekanntmachung.

**Die Verpachtung des Mayerhofes zu Seehaus betreffend.**

Nachbenannte Besitzungen der fürstlichen Standesherrschaft Schwarzenberg, im mittelfränkischen Landgerichtsbezirke Mkt. Bibart gelegen, und vom letzteren Orte unweit entfernt, als:

Der Mayerhof zu Seehaus, bestehend in den erforderlichen und sehr geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden,

in 2 Tagw. 94 Dezim. Hofraum und Gärten,
in 264 Tagw. 91 Dezim. Aeckern,
in 50 Tagw. 95 Dezim. Wiesen,
in 1 Tagw. 07 Dezim. Oedungen,

dem Schafhutrechte auf der Markung Nordheim, gemeinschaftlich mit der Gemeinde dortselbst, wird herrschaftlicher Entschließung zufolge, im Submissionswege einer 6- oder 9jährigen Verpachtung, nämlich von Petri oder 22. Februar 1853 an, bis dahin 1859 oder 1862 unterstellt, und Pachtliebhaber eingeladen, ihre Offerte bis zum 24. Oktober lauf. Jrs. verschlossen bei dem unterfertigten Rentamte einzureichen, und inzwischen von den Pachtgegenständen, wovon die Grundstücke größerntheils höhern Bonitätsklassen angehören, nähere Einsicht zu nehmen.

Die speziellen Beschriebe der Pachtobjekte und die Bedingungen, liegen beim unterfertigten Amte zur Einsicht vor, und es wird noch beigefügt, daß Pachtliebhaber sich mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen, dann über den Besitz der nöthigen Wirthschaftskenntnisse auszuweisen haben, und von den Pächtern die Stellung einer, dem Pachtschillinge entsprechende Caution von 3000 fl. gefordert werde, welche Theils baare, Theils eine Realkaution sein kann.

Schwarzenberg, den 25. September 1852.

Fürstliches Rentamt.
E. v. Allweyer.

---

Im 3. Distrikt Nr. 9, Kettengasse, ist ein schön möblirtes Zimmer ständlich zu vermiethen.

Nächst dem Gasthaus zum Schwan, Nr. 316, ist ein möblirtes Zimmer ständlich zu vermiethen.

---

Morgen Abend ein halb acht Uhr großer **Ulk** beim **Heckenwirth.**

---

# Theater-Anzeige.

Abonnement suspendu.

Donnerstag den 30. Septbr. 1852. Auf vielfaches Verlangen: **Noch eine Vorstellung von Siegmund u. Rohde. Die Erd-Oberfläche in ihren verschiedenen Bildungsperioden, von der Verdichtung ihrer Materie bis zu dem Erscheinen des Menschengeschlechts.** Vorher: **Die Leibrente.** Schwank in 1 Akt von G. A. v. Maltitz.

---

Da meine Lieferung angekommen ist, so gibt es zum ersten Male Donnerstag und Freitag **neue Stockfische** in der Semmelsgasse bei

**Jordan.**

---

Die 489ste Ziehung in Nürnberg ist Dienstag den 28. September 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**71. 50. 45. 54. 74.**

Die 490ste Ziehung wird den 28. Oktober, und inzwischen die 1530ste Münchner Ziehung den 7. Oktbr., und die 1151ste Regensb. Ziehung den 19. Oktober vor sich gehen.

---

In der Gegend der protestantischen Kirche wurde am 27. ds. Mts. ein kleines **Paquet** mit Waaren gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren wieder in Empfang nehmen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 89 können mehrere Herren gute **Mittagkost** um 10 kr. haben.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 28. September.**

(Adler.) Kfle.: Streng a. Kaiserswerth, Gerlach a. Augsburg. Titus, Advokat, m. Fam. a. Bamberg. Lehmann, Subrektor a. Miltenberg. Romig, k. Rektor a. Nürnberg. Zimmermann, Obergerichtsreferendar a. Fulda. Trautscholdt, Maler a. Gießen. — (Kronprinz v. Bayern.) Mad. Breck a. Kassel. Mrs. Stetton, mit Dienerschaft a. England. Lady Ettentwoß von da. Miß Gladstone a. Schottland. — (Russ. Hof.) Kfle: Mayer a. Bremen, Geißer a. Lyon. Panizza, Buchhalter a. Kissingen. Bayer, Buchhändler a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfle.: Fink a. Aalen, Schroff a. Danzig. Oertli, Gutsbesitzer a. St. Gallen. Rünbung, Professor a. Rottweil. — (Württemberger Hof.) Frau Jänisch, Fräulein Tauber und Hofmeister a. Marktbreit. Eschwege, Kaufmann a. Frankfurt. Freiherr v. Heßberg, kgl. preußischer Oberforstmeister, mit Begleitung a. Reichelshof. Stark, Bierbrauereibesitzer, mit Familie und Bedienung a. Mannheim.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 78. Mittwoch den 29. September 1852.

## Die Todte als Braut.

(Eine wahre Geschichte nach dem Englischen.)

„Gute Nacht! Gute Nacht!" ertönte es durch die mitternächtliche Stille einer düstern Straße eines nichts weniger als der Mode geweihten Stadttheils von London. Es galt dem Mitglied einer lärmenden Gesellschaft junger Männer, das den Schlüssel in das Schloß seiner Hausthüre steckte. Während er ihn langsam umdrehte, riefen seine Freunde in unharmonischem Chorus: „Wir gehen vor Tagesanbruch nicht nach Hause," eine Versicherung, die in so glaubwürdigem Tone ausgesprochen wurde, daß Niemand, der sie hörte, an deren Ausführung gezweifelt hätte. Es waren Studenten der Medizin, die von einem Gelage herkamen, das in der Wohnung eines ihrer Freunde abgehalten worden war, und bei der ganzen Sache war nichts zu verwundern, als daß sich noch einer unter ihnen befand, der im Stande war, sicher seine Hausthüre und, ohne zu fallen, den Weg die Treppe hinauf in seine Wohnung zu finden.

Das erste Zimmer, in das unser Student trat, war das, in welchem er speiste und seine Besuche empfing. Daneben befand sich ein niedliches Schlafgemach und jenseits desselben sein Heiligthum, wie er es nannte. Es war dieß ein hohes, geräumiges Zimmer, welches von oben sein Licht empfing, denn es hatte früher zum Atelier eines Künstlers gedient und konnte durch einen Arnottischen Ofen in völlig gleicher Temperatur erhalten werden. Ein langer, fester Tisch, einige Stühle, ein Sopha und mehrere wissenschaftliche Apparate bildeten das Geräthe desselben. Unser Student zündete sich ein Licht an und warf sich in halbliegender Stellung auf das Sopha, indem er in Gedanken die Gespräche recapitulirte, womit er und seine Freunde sich unterhalten hatten, und die sich meist um metaphysische Gegenstände, Magnetismus und damit im Zusammenhang stehende Erscheinungen gedreht hatten.

„Ich habe mit meinen Kameraden über all' diese Dinge gelacht, murmelte er vor sich hin, ohne aber im Mindesten berechtigt zu sein, über Etwas, was ich nicht mit Bestimmtheit abläugnen kann, den Stab zu brechen. Wer von uns ist im Stande, die Unmöglichkeit eines Hereinragens der Geisterwelt, wie die Deutschen sich ausdrücken, zu beweisen?" Und auf's Neue verlor sich der junge Mann in philosophische Spekulationen, aus denen ihn ein Geräusch weckte, das die um ihn herrschende Stille, gleich einem geisterhaften Warnungszeichen, unterbrach. Dafür hielt es aber der Bewohner dieser Gemächer keineswegs, denn er sprang rasch auf, ließ seine Träumerei fallen und war wieder ganz der eifrige Mediziner, der, um in die tiefsten Geheimnisse seiner Wissenschaft zu dringen, kein Opfer scheut. Schon längst hatte er gewünscht, eine von ihm selbst aufgefundene Theorie an einem unverstümmelten Körper, und ohne an die Regeln vom Catheder herab gebunden zu sein, erproben zu können, und das Klopfen, daß sich jetzt an seiner Thüre vernehmen ließ, war das Zeichen, daß dieser Wunsch in Erfüllung gehen solle.

Mit großer Vorsicht öffnete er die Thüre und ließ einen Mann mit plumpen Zügen und von brauner Gesichtsfarbe ein, der einen großen Sack auf den Boden niederlegte, indem er mit heiserer Stimme sprach: „Ich fürchte, daß mir die Polizei auf den Fersen ist. Sie hat eine gar feine Nase, obgleich man dem Sack nichts anriecht; 's ist nichts darin, das Geruch verbreitet, denn der Leichnam lag noch nicht im Grabe. Meine Frau ist Krankenwärterin, und es gelang ihr, den Körper bei Seite zu schaffen, ehe er in den Sarg gelegt wurde. Die Frauensperson starb schnell weg, ich weiß nicht an was."

Alles dieß flüsterte der „Auferstehungsmann" fast in Einem Athem dem angehenden Arzte in die Ohren, der seinerseits ein Pult öffnete, aus dem er das Geld langte, womit er den geleisteten Dienst bezahlte. Nachdem dieß geschehen, öffnete er eine Hinterthüre, durch die er seinen Besucher entschlüpfen ließ, der keinen Augenblick zögerte und den Studenten mit seiner Beute allein ließ, dem die Anwesenheit eines Leichnams nicht das mindeste Mißbehagen

verursachte, da ihn die Anatomie seit Jahren schon damit vertraut gemacht hatte. Er fühlte deßhalb auch nichts, als schon zum Voraus den Genuß, den ihm eine zu hoffende wissenschaftliche Entdeckung gewähren würde, von der er sich Ehre und Ruhm versprach. Er öffnete daher den Sack und zog dessen Inhalt hervor. Der Körper war in sein Leichentuch gehüllt, und es fiel ihm auf, als er denselben an den Füßen anfaßte, um ihn mehr dem Lichte zu nähern, daß diese weich und biegsam waren. Er legte sie deßhalb sachte wieder nieder, um die Gesichtszüge zu prüfen. Das einzige Licht stand aber so entfernt und war während seiner langen Träumereien so weit herabgebrannt, daß der Erfolg seiner Prüfung keineswegs ganz zu seiner Befriedigung ausfiel. Doch hatte er hinreichend zu unterscheiden vermocht, daß er den Körper im Leichentuche rasch vom Boden aufhob und auf den Tisch legte. Zugleich zündete er eine Lampe an, die einen hellen Schein über das regungslose Wesen verbreitete, dessen Anblick den an Dinge dieser Art gewöhnten Studenten unwillkürlich zu dem Ausrufe veranlaßte: „Sie war zu jung und zu schön zum Sterben!" Und er vermochte den Blick nicht abzuwenden von einem Antlitz, das selbst im Tode noch den sanften, lieblichen Ausdruck an sich trug, der ihm zu Lebzeiten eigenthümlich gewesen war.

Es war aber auch in der That ein äußerst liebliches Gesicht, das ein reiches, braunes Lockenhaar beschattete, welches, so weit das Leinluch es zu unterscheiden erlaubte, auf schön gerundete Schultern hernieder fiel. Hände und Füße waren weich und zart geformt, überhaupt schien die ganze Gestalt symmetrisch gebaut, und weil der Tod sogar keine Spur zurückgelassen hatte, so zerbrach er sich den Kopf, welcher Art wohl die Krankheit gewesen sei, die so ohne alle äußere Störung das Lebensende herbeigeführt habe.

„Bei Nacht ist nichts zu machen", sprach der Student, nachdem er die Gestalt wieder auf's Neue betrachtet hatte; ich bin heute zu Nichts mehr aufgelegt. „Morgen, wenn ich geruht habe, wird sich meine ganze Kraft wieder einstellen." Und ohne recht zu wissen, was er that, breitete er seinen Mantel über den gefühllosen Körper aus, indem er abermals lang und ernst das bleiche Antlitz betrachtete.

„Wer mir sagen könnte, murmelte er, durch welche mächtigen Gebete Pygmalion seine Marmorstatue belebt hat! Es bedürfte aber hier wohl einer kräftigern Beschwörung, um in diesen schönen Klumpen von Erde Leben zurückzurufen."

Noch sorgfältiger, wie das erste Mal, legte er seinen Mantel zurecht, indem er einen Augenblick inne hielt, wie wenn er die bleiche Stirne hätte küssen wollen; er trat aber schaudernd zurück, nahm sein Licht zur Hand und begab sich, ohne zurückzublicken, in sein Schlafzimmer. Sobald der Einfluß des vor seinen Augen befindlichen Körpers aufhörte, schwand aus seinen Gedanken, was derselbe einst gewesen, und zugleich sein Widerwille, durch das Secirmesser ein so vollkommenes Gebilde zu zerstören und er beschäftigte sich nur mit der Aussicht, daß ihm derselbe als Mittel diene, einer von ihm ausgesonnenen Theorie Beweiskraft zu verleihen. Mit diesem Gedanken beschäftigt, legte er sich in den Kleidern auf das Bett, fest entschlossen, nach einer kurzen Ruhe mit seinen anatomischen Forschungen zu beginnen.

Wie lange er geschlafen, wußte er nicht, als er nicht sowohl durch ein Geräusch in seinem Studirzimmer, als vielmehr durch die Ueberzeugung geweckt wurde, daß Jemand sich darin bewege. Eine Anwandlung von Furcht, wie er sie nie zuvor empfunden, raubte ihm auf einige Minuten alle Kraft, die Thüre zu öffnen, die er jeden Augenblick aufgehen zu sehen und durch welche er irgend ein gräßliches, namenloses, außerhalb der menschlichen Vorstellungskraft liegendes Wesen in das kleine Zimmer treten zu sehen meinte, aus welchem zu entfliehen seine schlotternden Kniee ihm nicht erlaubten. Dieser Zustand dauerte aber nicht lange; er besiegte gewaltsam seine Empfindungen, und ein Nachdenken von wenigen Sekunden reichte hin, in ihm die Ueberzeugung fest zu stellen, daß entweder eine Katze sich in das Zimmer geschlichen, oder ein Freund, der ihm einen Streich zu spielen beabsichte, sich darin verborgen habe. Durch diesen Gedanken beruhigt, begab er sich sachte an die Thüre, in der Absicht den ungebetenen Gast zu überraschen. Aber der Anblick, der sich ihm darbot, machte sein Blut in den Adern gerinnen; seine Haare sträubten sich empor, seine Zähne klapperten, er fühlte, wie sein Fleisch an den Knochen schlotterte. Gegenüber dem Ofen saß, einen Fuß in die Höhe gehoben, um sich besser daran zu erwärmen, der — er fuhr mit der Hand über die Augen und blickte nochmals den furchtbaren Gegenstand an — nein, es war kein Zweifel — es war der — Leichnam!

Der Schreck raubte ihm Sprache und Bewegung. Endlich kam ihm der Gedanke, daß irgend ein Student ihn zum Besten habe, und er trat einige Schritte in das Zimmer hinein. Das volle Lampenlicht beleuchtete die Gestalt, und er sah deutlich, daß in Folge des Geräusches, das seine Fußtritte hervorbrachten, das furchtbare Wesen den Kopf umwandte und mit seinen großen dunklen Augen ihn anblickte.

Der Körper konnte allerdings aus seiner Lage gebracht worden sein, aber Niemand wäre im Stande gewesen, demselben Bewegung zu verleihen oder die Augen zu öffnen, die ihn jetzt so gespensterhaft stier anfahen. Dennoch ging er Schritt um Schritt vorwärts, wie wenn er gegen seinen Willen sich gezwungen gefühlt hätte, dem Gegenstande des Schreckens sich zu nähern. Von seiner Stirn rieselte kalter Schweiß; seine Kinnbacken hatten sich verzogen, und mit den Händen focht er konvulsivisch in der Luft. Dennoch näherte er sich immer mehr der Gestalt. Einen Augenblick lang richtete diese ihre Augen nach dem Ofen, während welchem dieselben nicht auf ihn gerichtet waren, und diese Frist gab ihm den Athem zurück, der auszubleiben drohte. Sogleich wandten sie sich wieder nach ihm zurück, und eine Stimme, deren melodische Töne tief in sein Innerstes drangen, sprach: „Mich friert sehr, Wollen Sie mir nicht etwas zu essen geben?"

Nun schien ihm die Sache mit einem Male klar. „Eine Scheintodte! Was für ein Thor war ich!" dachte er. Augenblicklich, aber noch immer zitternd, öffnete er einen Schrank, in welchem sich noch die Ueberreste von seinem Mittagsmahle befanden, und stellte auf den Tisch

ein Stück kalten Hasenbraten, Brod, Käse, Butter, gedörrte Früchte und eine Flasche Wein auf. Ohne ihrem Bewirther die geringste Aufmerksamkeit zu schenken, zog die Fremde — denn es war ihm jetzt klar, daß er es mit keinem durch ein Gespenst belebten Körper zu thun habe — ihr Leichentuch um sich und setzte sich am Tische nieder. Der junge Mann sah mit sehr gemischten Empfindungen zu, wie derselbe Körper, den er so eben erst zum Seciren erkauft hatte, das vorgesetzte Mahl sich vortrefflich schmecken ließ. Unwillkürlich wandelte ihn aber immer wieder eine gewisse Beklommenheit an, wenn er an das merkwürdige Benehmen der jungen Dame dachte, die nicht die geringste Neugierde oder gar Aengstlichkeit an den Tag legte, zu erfahren, wo sie sei, auch sich eben so wenig erstaunt zeigte, daß ein ihr unbekannter Mann die Speisen ihr gereicht hatte. Noch mehr aber, als Alles dieß fiel ihm ihr ruhiges und bescheidenes Benehmen auf, während sie doch auch nicht die mindeste Verlegenheit über die wenigen Kleidungsstücke, die sie trug, an den Tag legte, die in nichts Weiterem, als in einem weiten Nachtgewande bestanden, das die Stelle des Leichentuches vertreten sollte.

Unser Student erwog Alles dieß in der Stille, während seine Besucherin zu Nacht speiste. Nachdem sie aber damit zu Ende war, erlaubte er sich die Frage, ob sie keine Freunde in London besitze, denen sie Nachricht von sich zukommen lassen möchte.

„Nein, erwiederte sie ganz gelassen. Ich besitze in der ganzen Welt keine Verwandte. Ich fühle mich hier sehr behaglich und möchte, wenn Sie es erlauben, hier bleiben.“

„Nun, dachte der Student, das nenne ich einmal offenherzig sein.“

„Wie heißen Sie?“ fragte die Besucherin.

„Frank Somerton,“ erwiederte er, begierig, was jetzt kommen werde.

Allein was er auch gedacht haben mochte, so hatte er sich geirrt. Die geheimnißvolle Dame sprach: „Gute Nacht also, Frank!“ stand auf und streckte ihm die Hand hin, die warm und lebensfrisch war. Mechanisch erwiederte er: „Gute Nacht,“ worauf sie sein Licht ergriff, langsam seinem Schlafzimmer zuschritt und hinter sich die Thüre zumachte.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Geld- und Geschäftsverkehr in der Türkei.

Während die türkischen Beamten fast ohne Ausnahme sich durch eine alles Maß menschlicher Schamhaftigkeit übersteigende Treulosigkeit auszeichnen, sind im Gegentheil Redlichkeit und unverbrüchliches Festhalten am gegebenen Worte bei dem gemeinen, d. h. nicht im Staatsdienste befindlichen Türken zu finden. Man ist erstaunt, so viel Treue neben den tief eingewurzelten Lastern bei diesem Volke zu finden, und glaubt einen letzten Lichtstrahl höheren Seelenadels und selbst empfundener Würde auf sonst ausdruckslosem Antlitz zu lesen. Alle geselligen Lebensverhältnisse, alle kaufmännischen Verbindungen beruhen auf dem größten gegenseitigen Zutrauen. So kommen z. B. die Kaufleute aus dem Innern der Provinzen in die Seehäfen, kaufen ihre Vorräthe bei den großen europäischen Häusern, und tragen oft bedeutende Werthe in Waaren mit sich fort, als ganze Sicherheit das Versprechen zurücklassend, in sechs Monaten wiederzukommen und zu zahlen; dabei kennt man sie oft nur den Namen nach, und zwar nach Namen wie Osman, Hussein u. s. w., deren es in jeder kleiner Landstadt gerade so viele, als bei uns Peter, Müller, Schmidt u. s. w. gibt. Zur besonderen Vorsicht wird dann allenfalls eine Faktura über den gemachten Ankauf in die Weste genäht, und wenn der Käufer allfällig während der Zwischenzeit sterben sollte, so haben seine Erben nichts Eiligeres zu thun, als die Schuld des Verblichenen auf die einzige leichte Angabe hin abzutragen; denn es ist eine Art Ehrenverpflichtung. Die größten Handelshäuser scheuen sich nicht, Hunderttausende in einem Lande auf's Spiel zu setzen, ohne eine Zeile Garantie dagegen zu haben, die übrigens im schlimmen Falle nichts nützen würde, während in der angegebenen Weise Verluste oder gar Unterschleife zu den seltensten Ausnahmen gehören.

Auch andere wegen Unredlichkeit verschrieene Völker, wie z. B. die Perser, werden durch diesen Handelsgebrauch zu gleicher ehrlicher und vertraulicher Handelsweise gezwungen. Fast alle persischen Handelshäuser haben Agenten in Konstantinopel und schicken ihnen über Trebisond durch die Dampfschiffe allwöchentlich bedeutende Baarsummen zum Ankaufe der gangbaren Manufakturwaaren, besonders der englischen Gewebe, welche diesen Weg einschlagen, um all' den zahllosen Völkerschaften Mittelasiens ihre Körperhüllen zu liefern. All' dieses Geld wird durch gewöhnliche rohe Maulthier- und Kameeltreiber nach Trapezunt gebracht, sodann ohne Weiteres auf die Dampfschiffe geladen, oft ohne Angabe des Werthes und ohne Adresse; endlich in Konstantinopel eben so in's Depot ausgeladen und zur Abholung aufgespeichert. Oft kann man zwei bis drei Millionen in Gold- und Silbermünzen in schlechten leinenen Säcken, in den Agenturhallen aufgeschichtet sehen, auf denen allerlei Krämer herumkauern und ihren Schacher treiben, bis sie irgend ein reklamirender Käufer zwingt, andere Säcke als Sitz zu wählen. Meistentheils erkennen die Eigenthümer die Säcke bloß an dem Stoff, aus dem dieselben gemacht sind, aus der Farbe der Nähte oder der Bindfäden, oder aus dem vermutheten Inhalt; denn meistens sind sie sogar ohne Aviso von ihren Geschäftsfreunden in Tauris und Erzerum, die an Trägheit und Unwissenheit ihren türkischen Vettern würdig zur Seite stehen und kaum einen Namen zu zeichnen, viel weniger eine Korrespondenz zu führen vermögen; daher muß Jeder an den erwähnten ungewissen Zeichen herausstudiren, was allenfalls sein oder nicht sein seyn dürfte. Auf die einfache Angabe hin wird dann der Sack geöffnet der Inhalt abgezählt, einige Procente für den Transport abgerechnet, und der angebliche Eigenthümer geht ruhig mit dem Reste davon. Man kann mit Sicherheit behaupten, daß auf diese Weise Hunderte von Piastern verschickt und ausgetheilt werden, und doch können sich die täglichen Besucher der Speditionshäuser kaum eines Falles erinnern, wo ein Betrug oder Diebstahl versucht worden wäre.

---

## Nachruf

an unsern am 4. September in Wien dahingeschiedenen Freund und ehemaligen Mitschüler **Wilhelm Joseph Leuffer** aus Arnstein.

O Schreckenskunde! — können wir es glauben,
Daß Du uns, ach so früh! verlassen hast?
Der Tod konnt Dir dein junges Leben rauben?
In schönster Blüthe wärst Du schon verblaßt?

Du gingst von hier getrost auf kurze Dauer,
Nicht ahnend dieses traurige Geschick —
Und dort erstarrtest Du in Todesschauer,
Und kehrst zu uns nun nimmermehr zurück.

Der Mond blickt jetzt durch Trauerweiden-Zweige
Still seufzend auf dein fast *) verlassnen Grab,
O, daß auch unser Sehnen es erreiche!
Wir senkten unsre Thränen Dir hinab.

Ja, streng und hart ist hier des Schicksals Walten,
Und hart die Hand, die uns darnieder beugt;
Nur frommer Glaube kann uns aufrecht halten,
Weil Gott sich stets als weiser Vater zeigt.

Drum stillen wir die Thränen und das Weinen —
Du lebst in Gotteshand, entfernt von Schmerz,
Den schmerzlich Trauernden, den lieben Deinen
Send' Trost und Ruhe in's beklomm'ne Herz!

In Seligkeit lebst Du ein bess'res Leben,
Genießest Deiner Tugend süßen Lohn;
Wir sah'n Dich ja verklärt hinüberschweben
Als Engel hin zu Gottes hohem Thron.

Und senkt man einst auch uns're Hülle nieder,
Sind wir entfesselt von der Irdischkeit,
Dann sehen wir Dich, Wilhelm, Jenseits wieder,
Dann einen wir uns dort in ew'ger Freud'! —

---

## Mannichfaltiges.

Der afrikanische Prinz Abderrhaman-Ben-Djellab, welcher kürzlich zu Tuggurt verstorben, sendete alle drei Monate seine treuesten Diener nach Constantine, theils um daselbst Einkäufe zu machen, theils um Neuigkeiten zu sammeln. Seit einiger Zeit nun hörte er von diesen Leuten viel Rühmens über ein weibliches Wesen von unvergleichlicher Schönheit, feiner Taille, lilienweißem Teint, rosigen Wangen, schöngeformten Händen, seidenem Haar u. s. w., kurz sie schilderten die Schöne als den ächten Typus einer himmlischen Houri. Dieselbe, lautete der Bericht ferner, halte sich stets vor ihrem Hause auf, betrachte die Kommenden und Gehenden und lasse sich gern von ihnen betrachten. Darauf hin setzte sich der Prinz in den Kopf, dieses Wunder von Schönheit müsse sein werden; er war, wie man sagt, mit einem Male sterblich in die Dame verliebt. Er schickte daher sofort seinen Günstling nach Constantine mit dem Befehle, bei ihren nächsten Angehörigen um die Hand der Schönen für ihn zu werben und ihnen nach muselmännischer Sitte eine Kaufsumme dafür anzubieten. Der Sendling kommt an, sieht die Dame, findet sie der Beschreibung entsprechend und tritt in das Haus, welches ihm aber keineswegs prächtig und eines solchen Kleinods nur einigermaßen würdig erscheint. Eine der Zofen der Dame ist gerade beschäftigt, einige Unordnungen in der Toilette und dem Kopfputz derselben zu beseitigen. Der Araber richtet seinen Auftrag aus. Aus einer Vertiefung des Zimmers tritt Jemand hervor — „jedenfalls", wähnt Jener, „der Vater des himmlischen Kindes mit dem Lilienteint" — und fragt mit einem unverkennbar provençalischen Accent und der ganzen Zärtlichkeit eines Marseillers nach dem Anliegen des Arabers. Es entspinnt sich zwischen Beiden ein höchst komisches Zwiegespräch, aus welchem Ben-Djellab's Brautwerber endlich ersieht, daß er es mit einem Coiffeur zu thun hat, und daß die begehrte Dame eine allerliebste Wachspuppe mit Federn und andern mechanischen Vorrichtungen ist, ein Wunderwerk europäischer Industrie, wovon man in Tuggart, Ghat u. s. w. keinen Begriff hat. — Der Gesandte ließ sich dadurch nicht irren; er zahlte, nachdem man sich mit einander verständigt, dem Coiffeur 300,000 Francs und führte die Dame mit sich fort, welche ohne Zweifel noch jetzt die schönste Zierde in dem mit neuen Thoren versehenen Ziegelpalast der Dynastie der Djellab ist.

---

(Reinigen der Wäsche von Fruchtflecken.) Um rothe Flecken aus der Wäsche zu vertilgen, darf man, wenn dieselben durch Früchte oder Wein entstanden sind, die betreffende Stelle nur über ein Stück brennenden Schwefel halten; ja wenn der Fleck klein ist, genügen dazu oft schon einige Schwefelhölzer. Es ist aber bei dieser Operation durchaus nothwendig, die Stelle gleich nachher recht gut auszuwaschen, sonst erscheint nach einiger Zeit der verschwundene Fleck wieder.

---

(Mittel gegen die Mäuse.) Die Gärtner in Dresden stellen mit dem besten Erfolge während des Winters kleine Schalen mit Steinkohlentheer in die bedeckten Beete, worauf Eriken und Azaleen gezogen werden, die man mit Laub und Stroh vor der Winterkälte schützen muß. Dieß einfache Mittel schützt in allen Parkanlagen und Gärten die im Winter zugedeckten Pflanzen vor der Zerstörung durch Mäuse.

---

### Auflösung des Räthsels in Nr. 77.

„Rumpelkammer".

* * *

*) Es lebt in Wien noch ein Bruder des Verstorbenen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Fünfter Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

**Nr. 234.** Donnerstag den 30. September **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 26. Septbr.: 1) gegen Kaspar Graf, Ortsnachbar von Hösbach, wegen erschwerten Vergehens der Störung des häuslichen Friedens, in Konkurrenz mit dem erschwerten Vergehen der Körperverletzung; Urtheil: 2 Monate doppelt geschärftes Gefängniß. 2) gegen Joseph Markert, Bauer von Edelbach, 67 Jahre alt, wegen Vergehens des Jagdfrevels; Urtheil: 3 Monate Gefängniß.

**Konzessionsgesuche vom 16. bis 20. Septbr.**

Andreas Segner von hier um Wagnerkonzession. Andreas Frank von hier um Glaserkonzession. Matthäus Geist, Bürger und Kärner von hier, um Bierwirthschafts-Konzession. Christian Ehegötz von Aubstadt um Bier- und Weinwirthschaftskonzession.

Die kathol. Schulstelle zu Zimmern, Ldg. Rothenfels, wurde dem von der fürstl. Löwenstein-Rosenberg'schen Standesherrschaft auf dieselbe präsentirten Schullehrer Joseph Baunach zu Windheim, dessen Stelle zu Windheim sofort dem von derselben Standesherrschaft auf dieselbe präsentirten Schuldienstexspektanten und 2ten Lehrer in Birkenfeld, Johann Scheiner, und die 2te Schullehrerstelle zu Mömbris, Ldg. Alzenau, dem Schuldienst-Exspektanten und dermaligen 2ten Lehrer in Langenprozelten, Georg Wilh. Kirchner, übertragen.

Der Gesundheitszustand ist gegenwärtig bei uns so befriedigend wie nur selten zu dieser Jahreszeit. Als Beleg hiezu mag dienen, daß von etwa 1200 in unserer nächsten Umgebung beim Eisenbahnbau beschäftigten Arbeitern sich zur Zeit nur 3 als krank im Spitale befinden.

Zweibrücken, 24. Sept. Der entlassene Gerichtsbote Louis aus Grünstadt, von dem Zuchtpolizeigerichte zu Frankenthal seiner Zeit in eine Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt, ist heute krank von Havre aus hier eingetroffen und freiwillig in die hiesige Strafanstalt eingetreten. Wie es heißt, werden ihm demnächst noch mehrere Schicksalsgenossen folgen.

München, 28. Sept. Im Laufe des heutigen Morgens traten sämmtliche zum Lager vorigen Sonntag dahier eingetroffenen Truppen ihren Rückmarsch theils nach ihren bisherigen, theils neu bestimmten Garnisonsorten an. Gleichzeitig fanden bei der hiesigen Garnison Beurlaubungen bis zu 45 Mann per Comp., statt. Blicken wir auf die 8tägige Lagerzeit zurück, so ergibt sich das erfreuliche Resultat, daß von einer Anzahl, von 15—16000 anwohnenden Mann nur einige 30 mehr oder minder krank ins Spital zu bringen kamen, und daß außer einigen wenigen, bei derlei Gelegenheiten kaum zu vermeidenden Körperverletzungen von Soldaten kein Fall vorkam, der lebensgefährlich zu bezeichnen oder irgend ein Glied des Körpers zu beklagen gibt. Erstes spricht für die höchst anerkennenswerthe umsichtig getroffene Fürsorge Seitens der Lager-Commission, Letzteres für die sichere Führung der Truppen und deren Gewandtheit im Gebrauche ihrer Waffen. Für die lobenswerthe Disziplin der Truppen endlich spricht die dieselbe höchst ehrende Thatsache, daß auch nicht ein Exzeß im Lager vorkam. Allenthalben herrschte frohes Leben und die schönste Eintracht zwischen Civil und Militär.

Als statistischer Beleg zur abgeschlossenen Lagerperiode mag dienen, daß ein mehrere Lagerwirthe mit Bier versehender hiesiger Bräuer (G. Pschorr) während dieser 8 Tage 840 Eimer Bier verbrauchte.

Gestern Nachmittags warf in der Nähe der beiden Springbrunnen an der Universität ein junger Mensch seine Kleider ab, sprang in einen derselben hinein, um sich zu baden und ermahnte die in der just höchst belebten Ludwigsstraße Vorübergehenden, Gleiches zu thun. Der Unglückliche war ein Geisteskranker und wurde sogleich in sicheren Gewahrsam gebracht.

Gestern Morgens haben bei mehreren hiesigen jüdischen und christlichen Einwohnern, welche in Verdacht gefallen, Winkelversatz und Wuchergeschäfte zu betreiben, polizeiliche Haussuchungen stattgefunden. Dem Vernehmen nach sind die Resultate dieser Haussuchungen so ausgefallen, daß sie den Verdacht vollkommen rechtfertigten und Zeugniß von dem von diesen Individuen betriebenen Wuchergeschäfte in kaum glaubhaftem Maßstabe geben.

Der mit der bayerischen Regierung abgeschlossene Staatsvertrag über die Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn hat die Genehmigung Sr. k. Hoh. des Großherzogs von Hessen erhalten.

Mit dem 1. Oktober treten beschleunigte Postverbindungen zwischen Frankfurt und Straßburg ein. Die Reise von Frankfurt nach Paris über Straßburg wird von diesem Tage an in 21 Stunden zurückgelegt werden. Die badische Eisenbahn richtet zu diesem Zweck einen Schnellzug auf ihrer Linie bis Kehl ein.

Magdeburg, 27. Septbr. Vor nicht langer Zeit versuchte ein hiesiger junger Mensch, sich selber den Tod zu geben, indem er einen Pfeifenkopf von Porzellan mit

Pulver füllte, auf das Pulver ein Stück brennenden Feuerschwammes legte und nun rasch den Pfeifenkopf in den geöffneten Mund schob, indem er glaubte, das explodirende Pulver werde ihm den Kopf sprengen. Der Versuch hatte aber nicht die erwartete Folge, da ihm nur der Mund weit aufgerissen wurde, der Kopf aber ganz blieb. Vor einigen Tagen wiederholte ein hiesiges Dienstmädchen denselben Selbstmordversuch, aber mit eben so ungünstigem Erfolge.

In Irland gehen schlimme Dinge vor. Die Rache, welche wegen der Vorfälle in Sixmile-Bridge da und dort das Landvolk dem Militär geschworen, hat Opfer gesucht und gefunden. Am letzten Montag Abends wurden zwei Soldaten vom 31sten Regiment, die sich von ihrer Kaserne in Fermoy (Grafschaft Cork) eine kurze Strecke entfernt, überfallen, der eine getödtet und der andere auf den Tod geschlagen. Diese sich wiederholenden Meuchelmorde und die ungünstigen Aussprüche der irischen Presse über den verstorbenen brittischen Helden, den sie, undankbar genug! einen entarteten Sohn Irlands nennt, sind nicht geeignet, die ohnehin gereizte Stimmung Englands gegen die Nachbarinsel zu verbessern.

## Deutschland.

**Sachsen.** Weimar, 27. Sept. Gestern ist folgender Brief per Leipzig über das Verbleiben Sachsens im Zollvereine hier angelangt, den ich Ihnen um so weniger vorenthalten darf, als er aus einer sehr verlässigen Quelle stammt: Er lautet: „Sie haben noch kein rechtes Vertrauen zu meiner letzten Nachricht wegen Sachsens Verbleiben im Zollverbande, und doch bestätige ich sie heute wiederholt und sie wird sich immer bewähren, obwohl Sie vor der Hand nichts Offizielles darüber lesen werden. Jetzt, wo Preußen Ernst macht, war es nöthig, daß von Seiten Leipzigs doch etwas geschah, und der Bürgermeister Koch reiste selbst nach Dresden, um Leipzigs Befürchtungen darzustellen. Er hat die bündigsten Versicherungen von dort mitgebracht, nämlich daß Sachsen trotz aller Unterhandlungen nicht daran denkt, sich vom preußischen Zollverein loszusagen, und daß eine Einigung bestimmt erfolgen werde. Es war behufs der Meßgeschäfte nothwendig, daß dies hier bekannt würde, und darum nahm und nimmt der Bürgermeister keinen Anstand, dies Jedermann zu erzählen. Liest man die Zeitungen, so sieht es allerdings ganz anders aus, aber bei uns selbst hat man nicht die geringste Sorge mehr darüber; man glaubt und vertraut.“

**Hannover.** Verden, 25. Sept. Gestern Abend 7 Uhr traf der König von Preußen unter dem Namen eines Grafen Zollern hier ein und stieg im Hôtel de Hannovre ab. Nachdem Se. Maj. die Tafel — zu der die Generale von Hohenberg und Wyneken, der Oberst v. Dachenhausen und der Oberstlieutenant v. Sichart zugezogen waren — aufgehoben hatte, ließ er sämmtliche Herren in einen Vorsaal treten, befahl dem Adjutanten, die Thüren schließen und bewachen zu lassen, und hielt dann mit den Offizieren und den eigenen Begleitern eine mehr als halbstündige geheime Besprechung. Diesen Morgen reiste der König über Bremen nach Oldenburg.

**Preußen.** Berlin, 27. Septbr. Zur richtigen Beurtheilung des momentanen Standes der Dinge in der Zollangelegenheit ist hervorzuheben, daß bis jetzt die Antwort der Coalitionsstaaten auf die preußische Erklärung vom 30. v. M., welche in München vereinbart worden, hier noch nicht übergeben ist. Der hier anwesende bayerische Ministerialrath Herr v. Herrmann, bekanntlich in Zollangelegenheiten die rechte Hand des Herrn von der Pfordten, hat die Erklärung nicht überbracht. Die Vermuthung, daß derselbe hierher gesandt sei, um mit dem hier befindlichen bayer. Zollbemächtigten, Herrn Meixner, persönlich Rücksprache zu nehmen und diesen Herrn vom Stande der Dinge zu unterrichten, scheint uns gerechtfertigt.

**Oesterreich.** Wien, 23. Sept. Wie der Lloyd meldet, ist die Abreise des Kaisers nach Kroatien vorläufig auf den 1. Oktober festgesetzt, und die Bereisung dieses Kronlandes würde etwa einen Zeitraum von 25 Tagen in Anspruch nehmen. — Der Kaiser hat in Pesth neuerdings wieder mehrere politische Gefangene begnadigt, und man berechnet jetzt die Gnadenakte auf 2000, durch welche in diesem Jahre politisch Verurtheilte von aller Strafe oder vom Rest der Strafzeit freigesprochen wurden.

Aus Verona schreibt man, daß Marschall Radetzky bei der gesicherten und beruhigten Lage Italiens allen Ernstes daran denke, sich für den Rest seines Lebens von den Geschäften zurückzuziehen und auf seiner Villa bei Laibach ein otium cum dignitate zu genießen. Das Ableben des Herzogs Wellington soll den greisen Helden sehr angegriffen haben.

Wien, 25. Sept. Zwischen Wien und München ist jetzt ein sehr lebhafter Curierwechsel eingetreten; beinahe täglich gehen und kommen Curiere. Man glaubt, daß die dort verhandelten handelspolitischen Angelegenheiten diese große Thätigkeit in den Bureaus des Ministeriums der äußern Angelegenheiten veranlaßt haben.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 26. Sept. Nachdem jetzt während der vorigen Woche mit 500 Mann an der Demolirung des Kronwerks gearbeitet worden, ist die nördliche Bastion desselben, das wegen seiner trefflichen Bauart bekannte Büdelsdorfer Fort, beseitigt, so daß sowohl das Mauerwerk, als auch der aus Erde bestehende Theil der Umwallung abgetragen ist. Von der übrigen Umwallung des Kronwerks ist die auf der Mauerkrone befindliche Erdlage fortgeschafft und wird in dieser Woche die Abtragung des Mauerwerks in Angriff genommen werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 27. Sept. Aus Marseille wird von heute Vormittag 11 Uhr folgendes gemeldet: „Se. Hoh. hat sich heute um 9 Uhr an Bord des Linienschiffes „Napoleon“ eingeschifft. Die Einwohner begleiten ihn mit dem tausendfach wiederholten Ruf „Es lebe der Kaiser“ bis an den Einschiffungsplatz. Die Entrüstung über das schmachvolle Attentat gegen Se. Hoh. ist allgemein und hat einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung gemacht, welcher den Enthusiasmus derselben noch bedeutend gesteigert hat.“

In Marseille sind in Folge des entdeckten Komplottes etwa 14 Personen, in Toulon, wo die Höllenmaschine verfertigt wurde, gleichzeitig auch eine Anzahl Personen verhaftet worden. Die Höllenmaschine war höchst mörderisch eingerichtet, und so berechnet, daß sie an 800 Menschen tödten mußte. Alle Flintenläufe waren schon geladen, als die Maschine in Beschlag genommen und die Verschwornen verhaftet wurden. Die Beschlagnahme und die Verhaftungen erfolgten am 24. um 10 Uhr Abends. Außer der Höllenmaschine fand man noch einen ansehnlichen Vorrath von Pulver und Kugeln nebst einer Menge revolutionärer Aufrufe.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 29. Septbr. 1852.

Pistolen 9 fl. 40½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 103¾ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

image
not
available

**Pate Pectorale**
nach George von O. Denstorff.
1 Schachtel 15 Sgr. ½ Schachtel 7½ Sgr.

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **O. Denstorff** in Magdeburg; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

# Fußteppiche

für **Kirchen** und **Zimmer**, in allen Qualitäten und in großer Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**F. J. Hiller.**

---

# Empfehlung.

Zur bevorstehenden Eröffnung der Eisenbahn empfiehlt sich zur Uebernahme von **Speditions-Güter** nach allen Richtungen billigst und bestens

**Georg Heinr. Beck**
in Schweinfurt a/M.

---

Für kommende Saison empfehle mein

# Tuch- und Herrenmodewaaren-Lager

mit den neuesten Artikeln bestens assortirt.

**S. Breunig,**
Domstraße, Nr. 177.

---

Da ich für diese Winter-Saison ausgezeichnet schöne **Modelle-Hüte** und **Häubchen** direct aus Paris erhalten habe, so bringe ich dieses zur ergebenen Anzeige; ebenfalls empfehle ich meine grosse Auswahl in **Stoffen, Bänder, Blumen, Häubchen, Chemisetten etc.** und bitte um gütigen Besuch.

**N. Urlaub,**
Kürschnerhof bei Hrn. Goldarbeiter Lämmlein.

---

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er unterm Heutigen ein gut assortirtes **Herren-Kleider-Magazin** eröffnet habe, welches derselbe unter Zusicherung guter Stoffe, dauerhafter Arbeit und billiger Preise bestens empfiehlt.

Der Verkaufs-Laden befindet sich in der Plattnersgasse, am Ecke beim Eingange in Bruderhof.

Würzburg, den 28. September 1852.

**Nikolaus Söllner, Schneidermeister.**

---

**Schlafröcke** und abgenähte **Frauen-Röcke,** in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen bei

**F. Gehring**
am Kürschnerhof.

---

# Einladung.

Das diesjährige große **St. Michaelis-Frei- und Festschießen** in Verbindung mit dem Jahrmarkte wird von dem bürgerlichen Schützenkorps hiesiger Stadt den **5., 6.** und **7. Oktober** auf dem sogenannten Wöhrd unterhalb Wertheim gehalten werden.

Es wird aufgelegt geschossen.
Das Loos kostet **12 kr.**
Sämmtliche Preise bestehen in Geld.

**Sonntag den 10. Oktober d. Jrs.** wird das Schießen beim Eintritt der Dämmerung beendigt und die Preise vertheilt.

Die unterzeichnete Behörde wird es sich angelegen sein lassen, für gehörige Ordnung auf dem Schießplatze, sowie für das Vergnügen der das Freischießen besuchenden einheimischen und fremden Herren Schützen Sorge zu tragen.

Wertheim, am 27. September 1852.

**Der Verwaltungs-Rath des bürgerlichen Schützen-Corps.**

---

## Ergebene Bitte!

Man bittet einen hülfreichen menschenfreundlichen Geber wegen sehr dringender Verhältnisse auf drei Monate nur mit dem unbedeutenden Sümmchen von nur 30 fl. aushelfen zu wollen, das vermittelst biederen Redlichkeit monatlich 10 fl. bis zum 1. Januar l. Jrs. mit vielem Dank wieder abgetragen werden wird.

Gütige Mittheilung wollen bei der Exped. d. Bl. gemacht werden.

---

**Ehre, dem Ehre gebühret!**
Dem Herrn
Obereisensheimer Pfarrverweser.
Würzburg u. Obereisensheim.

---

Wer einen **guten Schoppen** zu **4 kr.** trinken will, der gehe zum Weinwirth **Fläk** hinter der Maria-Kapelle.

---

**Eine Person,** mit guten Zeugnissen versehen, die kochen kann, und allen Arbeiten sich unterzieht, wünscht zur Aushülfe einen Platz oder einen Monatsdienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 196 in der Ursulinergasse ist immerwährend **Kornstroh** zu haben.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 1. Oktober 1852. **Der geheime Agent.** Lustspiel in vier Akten von F. W. Hackländer. Hierauf: **Lorenz und seine Schwester.** Vaudeville-Burleske in 1 Akt von W. Friedrich.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 29. September.

(Adler.) Kfle.: Winkelmann a. Warzle, Hartland a. Schweinfurt, Knete a. Augsburg. (Kronprinz v. Bayern.) Robin, Kfm. a. Höchst. Professoren: Roth a. Marburg, Vogel jun. u. Vogel sen. a. München. Caspari, Pfarrer a. Eschau. Valentiner, Physikus a. Kiel. Mr. Kuer, Rent. a. London. Baron Fuchs a. Bimbach. Keßler u. Mehler, Part. a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Hr. Prokurator Osius, Präsident der Maindampfschifffahrts-Verwaltung, a. Hanau. Uhl, Kfm. a. Bremen. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Corell aus Mainz, Mettner aus Cöln. Frau Behr a. Kissingen. Krayer, Gutsbesitzer aus Geisenheim. Kyib, Kanzleirath, mit Gemahl, a. Wiesentheid. Schad, Professor, mit Gem. a. Kitzingen. Fräul. Wilder von da.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 235.** Freitag den 1. Oktober **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Am künftigen Montage früh 9 Uhr wird der Jahrestag der Consekration unseres hochwürdigsten Herrn Bischofes durch ein feierliches Hochamt mit Te Deum in der Domkirche celebrirt, von welchem Tage an in derselben (wie schon berichtet) der regelmäßige Gottesdienst wieder beginnt.

In dem berühmten Werke des L. Thurneisser, Pison oder von kalten und warmen Wässern Deutschlands, 1572 wird erzählt, daß der Sand des Baunachflusses in Franken „schöne Rubinlein und Jacinten mit sich führe." Wir führen diese Nachricht aus einem seltenen Buche hier deshalb an, um Freunde der Naturgeschichte, welche in der Nähe des erwähnten Flusses domiciliren, zur näheren Untersuchung zu veranlassen.

Das 2. Heft des III. Bandes der Verhandlungen der physikalisch-medizinischen Gesellschaft dahier hat soeben die Presse verlassen. Dasselbe enthält außer der höchst interessanten, bereits in verschiedenen Zeitungsblättern mit größtem Beifalle besprochenen Abhandlung des Hrn. Prof. Dr. Virchow über die Nothstände im Spessart, 9 Aufsätze von den Herren Vereinsmitgliedern Virchow (die Hungerepidemie in Unterfranken 177½) Rubach, Scherer, Eisenmann, Scanzoni, Osann und Rheiner, dann Berichte über die acht Sitzungen des Vereines vom Dezember 1851 bis März 1852.

Die an medizinischen und naturgeschichtlichen Büchern höchst reiche Bibliothek des verlebten Hrn. Prof. Dr. Oken in Zürich wird nunmehr bald öffentlich versteigert, und der gedruckte Catalog derselben demnächst versendet werden.

Die Hauskollekte zur Aufbringung der Kosten für die Erbauung einer katholischen und einer protestantischen Kirche in der noch keine Kirche besitzenden Stadt Ludwigshafen hat in dem Regierungsbezirke Unterfranken die Summe von 987 fl. 23 kr. ergeben, wovon 521 fl. 53½ kr. für die katholische, und 465 fl. 27½ kr. für die protestantische Kirche treffen.

Die Vorstellungen der HH. Sigmund und Rohde erfreuen sich der fortwährend steigenden Theilnahme und Anerkennung des hiesigen Publikums. Bei der gestrigen 4ten Vorstellung war das Theater in allen Räumen gefüllt, und wie wiederholt der rauschendste Beifall die Künstler lohnte, so ertönte auch am Schlusse der laute Ruf, daß dies nicht die letzte Vorstellung gewesen sein möchte. Wie verlautet werden die Künstler diesem so ehrenvollen Wunsche gemäß noch zwei Vorstellungen geben, und in der letzten derselben dem Publikum den einen hohen Genuß dadurch bereiten, daß sie an diesem Abende die geologischen und astronomischen Bilder zusammen darstellen werden.

Dem Vernehmen nach sind Unterhandlungen im Gange, dahier eine Kunstmühle in großartigem Maßstabe zu errichten.

Heute morgen gingen vom hiesigen Artillerieregimente 2 Kompagnien nach Ingolstadt und ein Detachement nach der Festung Rosenberg (bei Kronach) ab; die Generalität, viele Offiziere und das Musikkorps des Regimentes gaben den Scheidenden eine Strecke weit das Geleite.

Am 25. d. Mts. kam in dem Wohnhause des Glasermeisters Friedrich Lehmann zu Stadtprozelten, Landg. Klingenberg, Feuer aus, wodurch das obere Stockwerk dieses, sowie zweier anstoßenden Häuser abbrannten. Die Entstehungsart ist unbekannt, der Schaden beläuft sich auf 3000 fl.

Seine Maj. der König Max wird am 17. d. die längst projektirte Reise nach Spanien, und König Otto an demselben Tage die Rückreise nach Griechenland antreten. Bis Triest werden beide Majestäten zusammen reisen.

München, 28. Sept. Die von König Max aus der k. Kabinetskasse gegründete Konviktstiftung wird nächste Woche eröffnet; das Lokal zur vorläufigen Aufnahme von 6 Eleven befindet sich in der Amalienstraße. Zur Aufnahme in die Stiftung eignen sich nur solche Studirende, welche sich während ihrer Gymnasialstudien die Note der Auszeichnung verdient haben und sich verpflichteten, zwei Jahre den philosophischen Studien obzuliegen.

In einer der Sitzungen der Naturforscherversammlung zu Wiesbaden kam auch der Grund der Traubenkrankheit zur Sprache, und man kam überein, ihn in einem erst neuerdings untersuchten Insekte, der Ambigella Proserana, dem Sauerwurm oder Heuwurm, zu finden.

Von der badischen Bergstraße, 28. Septbr. Die Hoffnungen unserer Weinbauern, welche vor einiger Zeit sehr heruntergestimmt waren, fangen bei dem jetzt ziemlich anhaltend guten Wetter an, sich immer mehr zu heben, und wenn wir auch keinen 1846er Wein erhalten, so wird der diesjährige bei fortgesetzter günstiger Witterung dem 1848r wenigstens sehr nahe kommen. Auch von dem Hardtgebirge erhalten wir über den dort zu er-

wartenden Herbst erfreuliche Mittheilungen. — Hopfen und Tabak sind vorzüglich gerathen. Die Tabaksbauern ernten mehr als sie erwarteten, da die Tabaksblätter sehr groß und gleichförmig sind und so einen, im Verhältniß zum vorigen Jahre doppelten Ertrag liefern. Mit Vergnügen bemerkt man zahlreiche Kaufliebhaber für beide Produkten.

Ueber den diesjährigen Ausfall der Hopfenernte berichtet der „Oesterr. Volksbote" folgendes: In Saatz, wo bekanntlich der beste Hopfen wächst, erreicht die Ernte noch in dieser Woche ihr Ende und kostet gegenwärtig der Zentner diesjähriges Gut 85 fl. C.-M. oder 102 fl. rhn. Bei der Stadt Saatz und auf dem Lande ist der Ertrag im Durchschnitt eine Drittel-Ernte und die Güte des Gewächses läßt nichts zu wünschen übrig. Es sind bereits in Saatz und auf dem Lande gegen 700 Ztr. verkauft worden und es steht bei stärkerer Zufuhr auf dem Saatzer Markte wohl ein geringer Abschlag, aber keineswegs ein niedrigerer Preis zu erwarten, weil diese Sorte stets die gesuchteste ist. Im Grünlande bei Dauba, Melnik und Ocholitz ist Rothhopfen bereits zu 60—65 fl. C.-M. und Grünhopfen zu 40—45 fl. C.-M. verkauft worden. In Bayern wo das Blatten am Anfang dieses Monats beinahe in allen Hopfengegenden angefangen hat, ist der Ertrag sehr verschieden. Stadt Spalt glaubt 2000 Ztr.; das Land aber mehr, besonders Marbach, eine $^3/_4$ Ernte zu erhalten. In der Hauptgegend Hollebau rechnet man blos auf $^1/_2$ Bau, während die übrigen bayerischen Gegenden ebenfalls eine $^3/_4$ Ernte erlangen dürften. In Baden, preuß. Polen, Braunschweig, Belgien und England wird der Ertrag gleichfalls auf eine $^3/_4$ Ernte geschätzt, während Frankreich nur auf $^1/_3$, Lothringen dagegen auf $^2/_3$ Ernte rechnet.

Die erst kurz von ihrer Reise nach Deutschland nach Schweden zurückgekehrte schwedische Königsfamilie hat in Christiania ein harter Schlag betroffen: der zweitälteste Sohn des Königs, der Herzog von Upland Franz Gustav Oskar, ist dort verstorben. Schon während der Reise war der Prinz von anhaltendem Unwohlsein befallen, die durch widrige Witterung auf der Meeresfahrt von Lübeck retour veranlaßten Unfälle haben ohne Zweifel zur Steigerung desselben beigetragen. Der Herzog verließ seit der in Christiania erfolgten Ankunft nicht mehr das Krankenlager und verstarb, wie das ärztliche Bülletin besagt, eines ruhigen und schmerzlosen Todes am 24. September um 11 Uhr Vormittag. Geboren am 18. Juni 1827 war der, einer ganz besonderen Popularität in Schweden und Norwegen sich erfreuende Königssohn auch noch in der meistversprechenden Blüthe seines Alters. Es verbleiben der königlichen Familie noch drei Söhne und eine Tochter.

Ueber den fortwährenden Ausbruch des Aetna wird neuestens aus Sicilien vom 15. Sept. berichtet: Das Feuer des Aetna schreitet mit großer Heftigkeit in der Richtung nach Milo fort. In der letzten Nacht, um 24 Uhr ($2^1/_2$ Uhr) trafen in Giarre Couriere über Couriere ein, welche den Syndicus anflehen zur Fortschaffung der Habe behülflich zu sein. Viele Menschen brechen zu diesem Zweck dahin auf. Auch der Capellan schickte um Hülfe bei Herabnehmung der Glocken. Die Gluth nähert sich den ersten Häusern Milo's immer mehr, und der Untergang dieses Ortes ist kaum mehr zu bezweifeln. Zaffarano ist für den Augenblick gerettet.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 29. Sept. Ueber die Homburger Spielbank scheint in diesem Jahre kein guter Stern zu walten. Erst kommt F.-Z.-M. v. Haynau und holt sich einige hunderttausend Francs, und jetzt wird sie gar gesprengt. Und durch wen? Durch einen Napoleoniden, Herr Lucian Bonaparte brachte dies gestern zu Wege. Er leerte ihre Kasse bis auf den Grund, indem er nur mit Sätzen von 10,000 Fr. spielte und fortwährend gewann. Als der Bankdirektor dem glücklichen Spieler anzeigte, daß für diesen Abend nicht weiter gespielt werden könne, strich Lucian Bonaparte die vor ihm liegenden Haufen Goldes mit größter Ruhe unter dem Beifall der zahlreichen Anwesenden ein. Sein Gewinnst dürfte sich über 300,000 Fr. belaufen.

**Preußen.** Berlin, 28. Sept. Die österreichische Regierung hat, wie man hier ziemlich glaubhaft hört, das Project, die frühern Wiener Zollkonferenzen jetzt fortzusetzen, ernstlich aufgenommen, und in dieser Richtung nicht blos den Coalitions-, sondern auch andern Staaten vorbereitende Mittheilungen resp. Einladungen zugehen lassen, so auch der k. hannoverschen Regierung. Mit der offiziellen Einladung zu diesen fortgesetzten Wiener Zoll- und Handelsconferenzen würde dem Vernehmen nach eine mehrfach in Aussicht gestellte allgemeine Veröffentlichung über die Zoll- und Handelsprojecte der k. österr. Regierung, namentlich auch darüber, in wie weit sie eine Verbindung zwischen den deutschen und italienischen Zollverbündeten herzustellen beabsichtige, erfolgen.

Aus dem Gnesen'schen berichtet man der „Posener Zeitung": „Man hat schon gehört, daß die Cholera die Bevölkerung eines Ortes dezimirt hat; ja in diesem Jahre ist es sogar vorgekommen, daß in Dörfern des Pleschener Kreises der siebente und der fünfte Theil der Einwohnerschaft von der Seuche hinweggerafft worden. Aber daß in einem Dorfe von kaum hundert Einwohnern mehr denn fünfzig der Cholera erlegen sind, ist bis jetzt etwas noch ganz Unerhörtes gewesen. Und dieses traurige Faktum ist leider in dem Dorfe Karcewo vorgekommen, wo die Seuche etwa 2 bis 3 Wochen lang grassirt hat. Jetzt ist sie daselbst als erloschen anzusehen.

**Oesterreich.** Wien, 29. Sept. Se. Maj. der Kaiser ist heute Nachts angekommen. Der Großfürst-Thronfolger ist bereits abgereist. Nach Berichten aus Syrien sind die Drusen kampfgerüstet, und wird ein Aufstand in Palästina befürchtet.

## Ausland.

**Belgien.** Brüssel, 29. Sept. Die Kammern sind bis zum 26. Oktober vertagt. Eine Minister-Krisis ist eingetreten.

**Frankreich.** Paris, 28. Septbr. Der Prinz-Präsident hat gestern in Marseille auf dem Linienschiff „Napoleon" dem großen Seefeste beigewohnt.

Es war in diesen letzten Tagen das Gerücht verbreitet worden, der Senat werde noch vor der Rückkehr des Prinz-Präsidenten einberufen werden, auf daß diese Körperschaft an dem Tage, wo er seinen Einzug in Paris halten wird, sich ihm entgegenbegebe, um ihm ein Senats-Consultum für seine Proklamirung zum Kaiser zu überreichen. Diese Behauptung ist durchaus ungegründet. Vor der Rückkehr Louis Napoleon's wird keine Entscheidung über eine frühere Einberufung des Senats gefaßt werden. Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Großreferendar des Senats in diesen Tagen von Paris abgereist ist, um den Prinz-Präsidenten auf seiner ganzen weiteren Reise zu begleiten. Schon dieser Umstand beweist die völlige Grundlosigkeit jenes Gerüchts.

Paris, 29. Sept. Ludwig Napoleon ist in Toulon glücklich angekommen; er ward mit enthusiastischen Rufen: „Es lebe der Kaiser" empfangen. In Paris und Lyon wurden bei den Neuwahlen die Regierungscandidaten gewählt.

**Italien.** Die Franzosen bleiben vorderhand in Rom, wie aus den halboffiziellen Mittheilungen der französischen Blätter hervorgeht, und somit auch die Oesterreicher in den Legationen. Die Sicherheitszustände im Kirchenstaat haben sich noch immer nicht gebessert; nur dort wo die Oesterreicher energisch und schonungslos zu Werke gehen, kann der Reisende hoffen, seiner Habe nicht beraubt zu werden. Die Franzosen mußten die ganze Linie von Civita-Vecchia bis Rom mit Posten besetzen um die Verbindung zu sichern, und alle Jagdgewehre auf der ganzen Linie mußten abgeliefert werden; dabei hat sich bei der Bevölkerung die Zufriedenheit nicht gemehrt.

**England.** London, 27. Sept. Der „Kentish Mercury“ bringt die auffallende Nachricht, daß auf Befehl des Feldzeugamts die Insel Wight stark befestigt und in gehörigen Vertheidigungszustand gesetzt werden soll. Eine große Anzahl Kanonen vom schwersten Kaliber wird nach der Insel geschafft. Die Kosten lassen sich auf wenigstens 60,000 Pf. St. veranschlagen.

## Nachschrift.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichtes vom 30. Septbr. wurden Enslein Oppenheimer, Buchbindergeselle von Aub, von der Anschuldigung des Verbrechens des Betruges freigesprochen, dagegen wegen dreien Verbrechen des ausgezeichneten Betrugs durch Privaturkunden-Fälschung im Zusammenflusse mit einem Vergehen des Betrugs zu acht Jahren Arbeitshaus; Nikolaus Müller, Schneidermeister von Bindsfeld, wegen 2 polizeilich strafbarer Diebstähle zu 7 Tagen doppelt geschärften Polizei-Arrest, und Jakob Bär von Kleinrinderfeld wegen Vergehens des nächsten Versuchs zum Vergehen der Körperverletzung im idealen Zusammenflusse mit dem Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung mittelst Waffe zu 15tägigem doppelt geschärftem Gefängniß verurtheilt.

Der Preis des Brodes erfuhr heute einen Abschlag von ½ kr. für den 6pfündigen Leib; derselbe kostet bis zum 16. d. M. 26 kr.

Den in unserem gestrigen Blatte aufgezählten Konzessionsgesuchen ist noch beizufügen: Georg Fischer von Thüngersheim um eine Büttnerkonzession.

München, 29. Sept. In dem Krankheitszustand des Hrn. Ministerpräsidenten v. d. Pfordten will noch immer keine entschiedene Besserung eintreten. Die vergangene Nacht war wieder eine sehr unruhige.

## Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 1. mit 15. Oktober 1852.

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . 26 kr.
Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . 19 kr.

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt vom 29. Septbr.

Weizen 16 fl. 59 kr., Korn 16 fl. 53 kr., Gerste 11 fl. 6 kr., Haber 5 fl. 18 kr.

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 30. Septbr. 1852.

| | Papier. | Geld. |
|---|---|---|
| Oesterreichische Bankaktien | 1398 | 1393 |
| Oesterreich, 5 % Metalliques | 82⅛ | 81⅞ |
| „ 4 % „ | 65⅛ | — |
| „ 2½ % „ | — | 42 |
| Bayern, 3½ % Obligationen | — | 93¾ |
| Württemberg, 3½ % Obligationen | 91 | 90½ |
| „ 4½ % „ | 101⅛ | 101⅛ |
| Baden, 3½ % Obligationen | 91 | 90½ |
| „ 50 fl. Loose | 66⅜ | 65⅞ |
| „ 35 fl. „ | 38⅛ | 37⅞ |
| Nassau, 25 fl. „ | 28½ | 28¼ |
| Hessen, Großherz., 50 fl. Loose | 90½ | 90 |
| „ „ 25 fl. „ | 31⅜ | 31⅛ |
| Kurhessen, 40 Thlr. Loose | 34⅜ | 34⅛ |
| Sardinien, 36 Frcs. „ | — | 40½ |

Pistolen 9 fl. 46½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 102¾ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

# Kirchweihfest.

Zu der bevorstehenden Kirchweihe in Sommerhausen, welche am nächsten **Sonntag als am 3. Oktober** beginnt, ladet der Unterzeichnete hiemit ein, unter Zusicherung guter Speisen und Getränke.

**G. Wacker** zum „Löwen."

---

Unterzeichnete beehrt sich, alle Bekannten und Gönner auf die **Sonntag den 3. Oktober** und die darauffolgenden Tage stattfindende **Kirchweihe** ergebenst einzuladen. Für Speisen und Getränke, sowie für Musik ist bestens gesorgt.

Großlangheim, den 1. Oktober 1852.

**Mathias Rucks** Wittib,
Gastgeberin zum „goldenen Hirschen."

---

## DU BARRY'S

## Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina

für

**Kranke jeden Alters und schwache Kinder.**

## DIE REVALENTA ARABICA,

**ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrod,**

entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt

durch

**DU BARRY & COMP., 127.**

Dieses eben so leichte, als wohlschmeckende Mehl heilt rasch und für alle Male Unverdaulichkeit, Verstopfung, Säure, Krämpfe, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierendrücken, nervöses Kopfweh, Entzündung und Eiterung des Magens, Hautausschlag, Fieber, Skrophel, Rheumatismus, Gicht, Uebelkeiten, allgemeine Schwäche, Gliederlähmung, Husten u. s. w. Es ist im Allgemeinen unstreitig das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, ein wohlschmeckendes, gesundes Frühstück und Abendmal bereitet, die allerschwächste Verdauung stärkt, und dem Nerv- und Muskel-System eine neue Kraft verleiht.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Das | 1 Pfund Paquet kostet | fl. | 2. — | fr., |
| „ | 2 „ „ „ | fl. | 3. 42 | fr., |
| „ | 5 „ „ „ | fl. | 9. — | fr., |
| „ | 12 „ „ „ | fl. | 20. 48 | fr., |
| | superf. Qualität | | | |
| „ | 5 „ „ „ | fl. | 16. — | fr., |
| „ | 10 „ „ „ | fl. | 32 — | fr. |

**A. B. Klinger's Erbe**
Marktgasse in Würzburg.

---

# Anzeige.

Da ich gesonnen bin, kommendes Frühjahr nach Amerika zu reisen, so suche ich mein gegenwärtiges Lager von Stockuhren und allen Sorten von Taschenuhren zu **sehr** herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Zugleich bitte ich das mir bisher geschenkte Zutrauen aus dem Grund meiner Abreise mir nicht entziehen zu wollen, da ich meinen Laden noch bis zum 1. Februar l. J. offen halte, dann noch fernere drei Monate hierbleibe, und durch gute Arbeit die Garantie ersetzen werde.

**M. Elson,** Uhrmacher,
Neubaugasse, Nr. 105.

---

2 (Verlassenschaft des Weinhändlers Andreas Röder von Mainstockheim betr.)

Etwaige Forderungen an dem Nachlasse des verlebten Weinhändlers Andreas Röder von Mainstockheim sind am

**Mittwoch den 13. Oktober l. Js. früh 8 Uhr**

um so gewisser dahier im Gerichtslokale anzumelden und nachzuweisen, als sie außerdem bei der Auseinandersetzung der Nachlaßmasse keine Berücksichtigung finden werden.

Dettelbach, den 27. September 1852.

Königliches Landgericht.
Jörg, Lbr.

---

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und gute Zeugnisse hat, sucht einen Dienst. Näh. im 4. Distr. Nr. 330, Rosengasse.

---

**Kartoffeln**, vorzüglicher Güte, sind metz- und maaßweis zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 338, Bleichacher-Kirchgasse.

---

Ein **Mädchen**, welches schön nähen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein größeres **Kapital** ist ganz oder theilweise auszuleihen im 2. Distr. Nr. 324.

---

Maria Barbara Plempel ledig von Zeilitzheim, deren Signalement unten folgt, ist eines Diebstahlsverbrechens verdächtig und deren Aufenthalt zur Zeit unbekannt.

Es werden daher sämmtliche Distrikts- und Polizeibehörden ersucht, diese, dem fremden Eigenthum gefährliche Person im Betretungsfalle aufzugreifen, und anher abzuliefern.

Volkach, den 28. September 1852.

Königliches Landgericht.
Vorst. leg. verh.
Fuchs, Ass.
Mainzinger.

Signalement.

Alter 24 Jahre, Statur mittler, Haare schwarz, Gesicht volles, Nase klein, Augen braun, Mund proportionirt, Kinn rund, trug bei ihrer Entfernung ein Kleid mit weißen Blumen, Grund kornblumenblau, bandstreifig.

---

Nächst dem Spitale ist ein Zimmer mit Schlafkabinet mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Auch kann für eine kleine Haushaltung eine Küche dazugegeben werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 118 ist wegen Versetzung ein Logis von 2 Zimmern, Küche 2c. 2c. sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Am Eingange der Schustergasse im 2. Distr. Nro. 420 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

# Bekanntmachung.

Die Verpachtung des Mayerhofes zu Seehaus betreffend.

Nachbenannte Besitzungen der fürstlichen Standesherrschaft Schwarzenberg, im mittelfränkischen Landgerichtsbezirke Mkt. Bibart gelegen, und vom letzteren Orte unweit entfernt, als:

Der Mayerhof zu Seehaus, bestehend in den erforderlichen und sehr geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden,

in 2 Tagw. 94 Dezim. Hofraum und Gärten,
in 264 Tagw. 91 Dezim. Aeckern,
in 50 Tagw. 95 Dezim. Wiesen,
in 1 Tagw. 07 Dezim. Oedungen,

dem Schafhutrechte auf der Markung Nordheim, gemeinschaftlich mit der Gemeinde dortselbst, wird herrschaftlicher Entschließung zufolge, im Submissionswege einer 6- oder 9jährigen Verpachtung, nämlich von Petri oder 22. Februar 1853 an, bis dahin 1859 oder 1862 unterstellt, und Pachtliebhaber eingeladen, ihre Offerte bis zum 24. Oktober lauf. Jrs. verschlossen bei dem unterfertigten Rentamte einzureichen, und inzwischen von den Pachtgegenständen, wovon die Grundstücke größerntheils höhern Bonitätsklassen angehören, nähere Einsicht zu nehmen.

Die speziellen Beschriebe der Pachtobjekte und die Bedingungen, liegen beim unterfertigten Amte zur Einsicht vor, und es wird noch beigefügt, daß Pachtliebhaber sich mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen, dann über den Besitz der nöthigen Wirthschaftskenntnisse auszuweisen haben, und von den Pächtern die Stellung einer, dem Pachtschillinge entsprechende Caution von 3000 fl. gefordert werde, welche Theils baare, Theils eine Realkaution sein kann.

Schwarzenberg, den 25. September 1852.

Fürstliches Rentamt.
C. v. Allweyer.

# Bekanntmachung.

Der ehemalige Höhnische Bierkeller, 4. Distr. Hs.-Nr. 328½ vor dem Sanderthore sammt Schenkhalle und Schenkplatz, Obst- und Gemüsegarten, dann Artfeld im Flächen-Inhalte zu 2 Tagw. 04,3 Dezim., Pl.-Nr. 2774 ab. und 2775ab., soll vorbehaltlich der Genehmigung königl. Eisenbahnbau-Commission in München nochmals verpachtet werden.

Hiezu ist Termin auf

**Mittwoch den 6. Oktober heurigen Jahres Vormittags 11 Uhr**

im Lokale der unterfertigten königl. Behörde (1. Distrikt in der Karthause im ehemals Frank'schen Hause) anberaumt, und es werden Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die zu verpachtenden Realitäten jeden Nachmittag, nach vorheriger Anmeldung auf dem Sektions-Bureau, eingesehen werden können.

Würzburg, den 29. September 1852.

**Königliche Eisenbahnbau-Sektion.**
Hohenner, Sektions-Ingenieur.
c. Götz, Rechngsf.

In Sachen des k. Juliusspitals zu Würzburg gegen Philipp Gehring in Thüngen, Gültforderung betreffend, steht auf klägerischen Antrag zur Versteigerung des als Exekutionsobjekt vorgeschlagenen Mühlanwesens, bestehend in

1) den Haus- und Nebengebäuden der Burgmühle zu Thüngen zu 0,104 Tagw. mit radizirter Mahlmühle und realer Bäckereigerechtsame,
2) einem Gemüse-, Gras- und Baumgarten bei der Mühle zu 0,319 Tagwerke,
3) 0,269 Tagw. Acker bei der alten Kirche,
4) 0,036 Tagw. Gemeindtheil am Steinhofsweg,

im Gesammtschätzungswerthe von 4200 fl., nach Maßgabe der Bestimmungen des Hypotheken-Gesetzes §. 64 und der jüngsten Prozeßnovelle §§. 98—101 Tagfahrt auf

**Donnerstag den 11. November d. J. Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Gemeindehause zu Thüngen an, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß der Zuschlag bei Erreichung der obigen Taxe alsbald erfolgen wird und die übrigen Strichsbedingungen an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden.

Karlstadt, am 6. September 1852.

Königliches Landgericht.
Büttner, Ldr. Franz.

Ein eiserner **Kochofen** mit Blechaufsatz ist billig zu verkaufen im 2. Distrikt Nro. 580½.

Im 4. Distr. Nr. 206 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche rc. sogleich zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 238 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer, parterre, ist zu vermiethen in der Semmelsgasse Nro. 84.

Ein ganz neuer, stark in Eisen gebundener **Handwagen** ist zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 277.

# Gläubiger-Ladung.

Der Ortsnachbar Michel Hofmann von Erlenbach will mit seiner Familie, dann seiner Mutter Barbara Hofmann und seiner Dienstmagd Anna Maria Väth, ledig von dort, nach Nordamerika auswandern.

Allenfallsige Forderungen gegen diese Personen sind am

**Mittwoch den 6. Oktober l. J. früh 9 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile dahier anzumelden, daß die nicht angemeldet werdenden, bei Ausantwortung der Masse an die Gesuchsteller nicht berücksichtiget werden.

Marktheidenfeld, den 25. September 1852.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr. Sixt.

Von einem soliden Haus wird ein **Gymnasial-, Latein-** oder **Gewerbschüler** mit oder ohne Kost in Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Auf der Theaterstraße ist eine schöne Wohnung mit allen Erfordernissen aufs Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distrikt Nro. 298 in der Münzgasse ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

Ein freundliches Zimmer ist zu vermiethen für 2 Lateinschüler oder Gymnasiasten im 4. Distrikt Nro. 240, Rosengasse.

# Aromatische Mandelseife

in großen Stücken, à 18 kr., zur Herstellung einer schönen zarten Haut, empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

# Anzeige und Empfehlung.

Da ich die seit neun Jahren mit meinem Bruder **Adolph Treutlein** dahier für gemeinschaftliche Rechnung unter der Firma **Gebrüder Treutlein** betriebene

## Glas- und Porzellain-Waaren-Handlung

mit allen Außenständen und Verbindlichkeiten, für meine alleinige Rechnung übernommen habe, und solche von heute an unter meinem Namen fortführe, so bitte ich ergebenst, das der vorherigen Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich mich bestreben werde, dasselbe durch eine gleich reelle und billige Bedienung zu rechtfertigen und mir zu erhalten.

Würzburg, den 1. Oktober 1852.

**Philipp Treutlein.**

---

# Empfehlung.

Zur bevorstehenden Eröffnung der Eisenbahn empfiehlt sich zur Uebernahme von **Speditions-Güter** nach allen Richtungen billigst und bestens

**Georg Heinr. Beck**
in Schweinfurt a/M.

---

# Einladung.

Das Kirchweih-Fest dahier beginnt mit Sonntag 3. Oktober. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und bittet um zahlreichen Zuspruch

Sommerhausen, den 1. Oktober 1852.

**A. Kesselring,** Bierbrauereibesitzer
und Gastgeber „Zur Sonne".

---

# Einladung.

Das diesjährige große **St. Michaelis-Frei- und Festschießen** in Verbindung mit dem Jahrmarkte wird von dem bürgerlichen Schützenkorps hiesiger Stadt den **5., 6.** und **7. Oktober** auf dem sogenannten Wöhrd unterhalb Wertheim gehalten werden.

Es wird aufgelegt geschossen.

Das Loos kostet **12 kr.**

Sämmtliche Preise bestehen in Geld.

**Sonntag den 10. Oktober d. Jrs.** wird das Schießen beim Eintritt der Dämmerung beendigt und die Preise vertheilt.

Die unterzeichnete Behörde wird es sich angelegen sein lassen, für gehörige Ordnung auf dem Schießplatze, sowie für das Vergnügen der das Freischießen besuchenden einheimischen und fremden Herren Schützen Sorge zu tragen.

Wertheim, am 27. September 1852.

**Der Verwaltungs-Rath des bürgerlichen Schützen-Corps.**

---

# Bekanntmachung.

In Sachen Melchior Röhrig von Obersinn gegen den Holzhändler Ad. J. Rüb zu Langenprozelten, Forderung betreffend, werden diejenigen Imobilien des Beklagten, welche bereits in Sachen Eichfelder gegen Rüb, Forderung betreffend, nach Bekanntmachung vom 11. u. 23. August l. Js. in Nr. 191 und 199 des Kreis-Int.-Blattes, in Nr. 201 und 209 des Würzburger Abendblattes und in Nr. 67 und 69 des Lohrer Anzeigers ausgeschrieben worden sind,

**Mittwoch den 3. November l. J. Nachmittags 2 Uhr**

im Gemeindehause zu Langenprozelten im Wege der Hilfsvollstreckung dem öffentlichen Striche unterstellt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Verzeichniß, nähere Beschreibung und Taxe der Güter können bei Gericht eingesehen und die Bedingungen werden an der Tagfahrt bekannt gemacht werden.

Lohr, den 25. September 1852.

Königliches Landgericht.

Rückert.

---

# Theater-Anzeige.

Abonnement suspendu.

Samstag den 2. Oktober 1852. Vielseitigen Aufforderungen zu Folge noch eine Vorstellung von **Sigmund und Rhode. Die Erdoberfläche** in ihren verschiedenen Bildungs-Perioden von der Verdichtung ihrer Materie bis zu dem Erscheinen des Menschengeschlechtes. Vorher: **Seine Frau!** Orginal-Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz.

---

Im 2. Distr. Nr. 430 ist ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet und Aussicht auf den Markt am 1. November zu vermiethen; auf Verlangen mit Stallung.

---

Ein freundliches Logis mit 3 heitzbaren Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten ist auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 5. Distr. Nr. 114 ist von Heute an **süßer Most,** Maß-, Halb-Eimer- wie auch Eimerweise zu haben; derselbe ist von einem jungen Weinberg der besten Lage.

---

Im 3. Distrikt Nro. 168 in der Sterngasse, parterre, ist guter **Mittagstisch** zu 10 kr. und 15 kr. zu haben.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 29. Sept. Vorbeigefahren heute früh Adam Gresser von Frickenhausen mit Ladung Güter und Korn von Mainz.

Würzburg, den 1. Oktober. Angekommen heute Vormittag Seb. Seelig von Kitzingen m. Lad. von Cöln.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 30. September.**

(Adler.) Kfite.: Eckert a. Frankfurt, Eiser a. Gmskirchen, Kleinbecker a. Elberfeld, Abresch a. Neustadt, Reihel a. Hanau, Klüppel a. Nürnberg, Hülbig a. Coburg. — (Kronprinz v. Bayern.) Rosthelt, Professor, mit Frau u. Tochter a. Heidelberg. — (Ruff. Hof.) Loen, Advokat a. Zweibrücken. Freifrau v. Lilien, k. b. Ehrendame, m. Bed. a. Bamberg. Dr. Seitz, Domkaplan von da. Dr. Müller a. Düsseldorf. Gahrter, Stud. jur a. Heidelberg. Steinbuhl, Rentier, m. Fam. u. Bed. a. Triest. — (Schwan.) Neser, Apotheker a. Wertheim. Hirsch, Professor der Musik a. Wiesbaden. Schnetter, Gastwirth, mit Fräul. Tochter a. Schweinfurt. Schmitzer, Postassistent, mit Gemahlin a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Dr. Schneider, kgl. Rechtsanwalt a. Uffenheim. Frau v. Benermann, m. Frl. Tochter a. Gotha. Heger, Part. a. Bamberg. Prilstern, Baumeister u. Gutsbesitzer a. Beilngries.

---

## Gestorben.

Christian Burkard, pens. Graminator, 78 J. alt. — Anna Maria Gasterstädt, Kupferschmieds-Wittwe, 74 J. alt. — Margaretha Braun, 2 Wochen alt.

## Todes-Anzeige.

Allen verehrlichen Anverwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Kunde von dem am 29. d. Mts. Nachmittags halb 3 Uhr durch Altersschwäche im 84. Lebensjahre erfolgten Ablebens unseres geliebten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

**Johann Anselm, Kirchner auf der Feste Marienberg,**

und empfehlen den Dahingeschiedenen einem freundlichen Andenken.

Marienberg, den 30. September 1852.

**Die Hinterbliebenen.**

# Erziehungs-Anstalt für Knaben.

Der Unterricht für das Winter-Semester beginnt **Montag den 4. Oktober**, Vormittags 8 Uhr.

## Organisation des Unterrichts.

Behufs des Unterrichtes sind die Zöglinge in drei Schulen getheilt, als:

a) in die Vorbereitungsschule,
b) in die mittlere Schule, und
c) in die Abtheilung für Handels- und Geschäftsleute.

### A. Die Vorbereitungsschule.

Die Zöglinge dieser Abtheilung sind in vier Classen getheilt.

I. Classe: Knaben nach zurückgelegtem 5ten bis zu 7 Jahre;
II. „ Knaben von 7—8 Jahren;
III. „ Knaben von 8—9 Jahren;
IV. „ Knaben von 9—10 Jahren.

Die Unterrichtsgegenstände sind: Religion, deutsche und französische Sprache, Rechnen, Geographie, Geschichte, Gesang, Schönschreiben und Zeichnen.

Diejenigen Zöglinge der IV. Classe, welche zum Studiren bestimmt werden, erhalten in 4 Wochenstunden vorbereitenden Unterricht in der **lateinischen** Sprache.

### B. Mittlere Schule.

Die Zöglinge der mittleren Schule sind in zwei Classen getheilt.

I. Classe: von 10—11 Jahren,
II. „ von 11—12 Jahren.

Die Unterrichtsgegenstände sind: Religion, lateinische, deutsche und französische Sprache, Rechnen, Geographie, Geschichte, Gesang, Schönschreiben und Zeichnen.

Was die lateinische Sprache betrifft, so wird in diesen beiden Classen gelehrt, was für die erste und zweite Classe der lateinischen Schule vorgeschrieben ist. Diese Abtheilung ist namentlich für solche Knaben bestimmt, welche nur einige Classen der lateinischen Schule zu absolviren gedenken und später in die obere Abtheilung des Institutes, oder an eine andere höhere Lehranstalt überzutreten gedenken.

Diejenigen Zöglinge dieser Abtheilung, welche nicht an dem Unterrichte in der lateinischen Sprache Theil nehmen, verwenden diese Stunden noch besonders auf die französische oder englische Sprache.

### C. Abtheilung für Handels- und Geschäftsleute.

Diese Abtheilung ist für zukünftige Kaufleute und Geschäftsleute bestimmt. In einer Zeit, wo man ganz andere Ansprüche, nicht nur an den Kaufmann, sondern auch an die verschiedenen Gewerbetreibenden macht, steht die Nothwendigkeit einer tüchtigen durch praktisches Studium der neueren Sprachen, der merkantilischen und allgemeinen nützlichen Wissenschaften erzielten Bildung fest. Die Abtheilung nun soll tüchtige Geschäftsmänner bilden; sie lehrt daher nur das im Leben unmittelbar Brauchbare, sie fußt durchweg auf dem Boden des Realen im Bereich des Nützlichen.

Die Unterrichtsgegenstände in dieser Abtheilung sind: Religion, deutsche, französische, englische und italienische Sprache, kaufmännisches Rechnen, Algebra, Geometrie, praktische Handels-Wissenschaften (Buchhaltung, Waaren-, Wechsel-, Geld-, Maß-, Gewichtskunde, Correspondenz u. s. w.) Naturwissenschaften, Geographie mit Rücksicht auf Handelsgeographie, Geschichte, Zeichnen, Schönschreiben, Gesang.

Alles Nähere im 3. Distrikt Nro. 66.

Würzburg, den 23. August 1852.

**K. Eußner**, Seminarlehrer.

---

## Mein Lager

ist durch bedeutende Sendungen der neuesten Winterartikel in:

**Doppelten und viereckigen Châls, Kleider- und Mantel-Stoffen**

auf das Reichhaltigste versehen, welche ich zu sehr billigen Preisen einer geneigten Abnahme empfehle.

**F. J. Hiller.**

---

Wegen ungünstiger Witterung heute Abend halb 8 Uhr

## Fischparthie

**im 5. Distr.**

**Der Ausschuss.**

---

Im 5. Distr. Nr. 234 sind **300 fl.** in hiesige Stadt sogleich auszuleihen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilletons, und vierteljährig ein großer Kupferbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 236.** Samstag den 2. Oktober 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Am 5. Oktober Nachmittags 2 Uhr gegen Magdalena Christ von Volkach wegen Verbrechens des Betrugs und um 3 Uhr gegen die Schneidergesellen Georg Müller aus Karlsburg und Philipp Nunkel aus Dornfurtheim wegen Verbrechens der Widersetzung. Am 6. und 7. Oktober, jedesmal früh 8 Uhr, gegen Dr. Röthig von Miltenberg und Genossen wegen Tumults; am 6. um 3 Uhr Nachmittags gegen Joseph Flurschütz, Schreinergesell zu Würzburg, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung. Am 9. Oktober früh 8 Uhr gegen Peter Herrlein, Schafknecht von Maidbronn, wegen Verbrechens der Unterschlagung; Nachmittags um 2 Uhr gegen Eva Fliehr von Schwabach wegen Vergehens des Diebstahls, um 3 Uhr gegen Elisabetha Wallrapp von Theilheim wegen Vergehens des Diebstahls.

Die Verleihung der kathol. Pfarrei Untereßfeld, Ldg. Königshofen, durch den Hrn. Bischof von Würzburg an den Priester Johann Barthelme, Pfarrer in Unterelsbach, Ldg. Bischofsheim, erhielt die landesherrliche Bestätigung.

Die erledigte IV. protestantische Pfarrstelle zu Kulmbach wurde dem bisherigen Pfarrer in Eschau, Dek. Würzburg, Karl Heinrich Kaspari, verliehen.

Eine im Regierungsblatt kundgemachte k. Verordnung bestimmt, daß die zu Schleißheim für den höheren landwirthschaftlichen Unterricht bestehende Schule von der damit verbundenen Ackerbauschule getrennt, erstere mit dem Beginn des nächstkünftigen Schuljahres nach Weihenstephan bei Freising verlegt und ihr das Staatsgut daselbst zum eigenen Betriebe als Musterwirthschaft sowie zur Benützung für den praktischen Unterricht überwiesen werde. Der wissenschaftliche Unterricht an dieser landwirthschaftlichen Zentralschule hat in zwei Jahreskursen folgende Lehrgegenstände zu umfassen: 1) physikalische Geographie mit Atmosphärologie und Klimatologie; 2) landwirthschaftliche Chemie und Technologie; 3) ökonomische und Forstbotanik, allgemeine und spezielle Pflanzenkultur, Obst-, Wein-, und und Gartenbau; 4) praktische Anleitungen zur Forstkultur; 5) Viehzucht und Thierheilkunde; 6) landwirthschaftliche Bau- und Zeichnungskunde, praktische Geometrie und Wiesenbau; 7) landwirthschaftliche Einrichtungs- und Betriebskunde mit Buchführung und Gütertaxation. In allen Zweigen des landwirthschaftlichen Betriebs haben praktische Uebungen mit zeitweisen Exkursionen stattzufinden, wozu mindestens die Hälfte der gesammten Unterrichtszeit ausschließlich verwendet werden soll. Für die Aufnahme der Schüler sind als Bedingungen festgesetzt: das vollendete 18te Lebensjahr, das erlangte Absolutorium einer vollständigen Landwirthschafts- und Gewerbschule und ein legales Zeugniß über sittlich reinen Lebenswandel; überdieß haben die absolvirten Gewerbsschüler über die nothwendigsten Vorkenntnisse in der lateinischen Sprache zum Verständniß der im landwirthschaftlichen Unterrichte vorkommenden Terminologie sich durch eine Prüfung auszuweisen. Außerdem werden auch Hospitanten zugelassen. Die Schule steht sammt dem damit verbundenen Wirthschaftsbetriebe unter der unmittelbaren Aufsicht und Leitung des Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten. Der vom König ernannte Direktor ist Vorstand der Zentralschule und Verwalter des damit verbundenen Staatsgutes; für die Ertheilung des Unterrichts wird das erforderliche Lehr- und Hilfspersonal aufgestellt. Schließlich wird der landwirthschaftlichen Zentralschule zur Aufgabe gemacht, sowohl mit den Organen des landwirthschaftlichen Vereins wie gegebenen Falls mit der polytechnischen Schule zu München einen angemessenen Verkehr herzustellen und zu unterhalten.

Die dießjährige theoretische Prüfung für die zum Staatsdienste aspirirenden Rechtskandidaten bei der hiesigen Universität beginnt am künftigen Freitag den 8. Oktober und den folgenden Tagen früh 8 Uhr. Die Prüfung ist bekanntlich öffentlich und der Zutritt Jedermann gestattet.

Unser heutiger Getreidemarkt war wieder außerordentlich stark befahren. Weizen fiel im Preise, bei Korn und Gerste erlitt derselbe keine erhebliche Veränderung.

Morgen gegen Mittag trifft das 1ste Bataillon des 3. Inf.-Reg. Prinz Karl hier ein, und wird über Nacht einquartiert.

Gestern Abend wurde die Hauptwache bedeutend verstärkt; auch wurden die Thorwachen verdoppelt. Die nähere Veranlassung ist nicht bekannt.

Heute früh hatte eine Frau von Veitshöchheim das Unglück, in der Nähe des Siechenhauses überfahren und bedeutend verletzt zu werden, weßhalb sie sogleich ins Juliusspital gebracht wurde.

Am 27. v. Mts. stürzte der ohne Aufsicht gelassene 3jährige Knabe des Bauern Adam Büchler von Kirchzell, Gerichts Amerbach, in einen Bach und ertrank.

Am 29. v. Mts. wurden der Ortsnachbar Nikolaus Schneider von Schnepfenbach und der Eisenbahnarbeiter

Joh. Maul von Dallherda außerhalb erst genannten Ortes in einem Steinbruche von einer Erdmasse überschüttet, wobei ersterer todt auf dem Platze blieb und letzterer lebensgefährlich beschädigt wurde.

**München**, 30. Sept. Der durch den jüngsten Armeebefehl zum Generalmajor beförderte Oberst Krazeisen ist durch allerh. Entschließung vom 28. d. zum Kommandanten des Truppenkorps in der Pfalz ernannt worden.

Der Bayer. Eilbote schreibt unterm 30. September: Wie wir hören, ist seit gestern die Ernennung des Herrn Grafen v. Reigersberg zum Staatsminister des Innern definitiv; Präsident der Regierung von Oberbayern: Herr v. Welden; der Regierung von Schwaben und Neuburg: Ministerialrath Graf Hundt.

Vor den Mannheimer Assisen wird eben ein Giftmischungsprozeß verhandelt, der lebhaft an die Fälle der Lafarge, des Bocarme u. A. erinnert. Eine im Juni 1850 gestorbene Frau, in deren im März 1851 wieder ausgegrabenen Leiche man noch Gift fand, soll von ihrem Manne, unter Mithülfe eines Chirurgen, dieses bekommen haben. Auch soll die Frau lange vor erfolgtem Tode schreckliche Mißhandlungen erduldet haben.

Schon längere Zeit drohte ein hoher Berg, im bad. Amte Schopfheim, den Einsturz und die Verschüttung der umliegenden Orte. Dies zu verhindern, wurde ein Stollen in den Berg getrieben, um dem Wasser einen naturgemäßen Abfluß zu geben, und jetzt, in 82' Tiefe, stieß man auf ein Steinkohlenlager, das nach competenten Urtheilen sehr ergiebig werden dürfte.

**Gotha**, 28. Sept. Vor einigen Tagen ist ein hiesiger Handelsmann von hier nach Amerika flüchtig geworden. Er hatte sich angeblich zu einer Meßreise einen Paß für sich und seine Ehefrau ertheilen lassen; anstatt der letzteren nahm er aber das Hausmädchen und zugleich eine bedeutende Geldsumme mit sich fort. Bei seiner Abreise erklärte er seiner Frau, daß er die zur Auslösung eines auf einen großen Betrag lautenden Wechsels nöthige Summe in verschiedenen Goldrollen zurücklasse. Diese Rollen enthielten aber zum Schrecken der armen Frau nur Zahlpfennige und werthlose Kupfermünzen. Die Behörden haben sofort die Verfolgung des Flüchtigen angeordnet.

In Pesth hat ein Faßbindergeselle, um sich zu rächen, mehrere große Niederlagen von Spiritus ꝛc. in Brand gesteckt. Das Feuer verzehrte die Gebäude und deren Inhalt, der Thäter stürzte sich in die Donau und ertrank.

**Bern**. Am 24. d. ging ein furchtbarer Nordwind und versetzte das mit Passagieren gefüllte Dampfschiff auf dem Neuenburgersee in die Gefahr, an den Felsen zerschlagen zu werden. Das Ankertau des Schiffes zerriß; ein Rettungsboot war unbegreiflicherweise nicht da, das Ufer zu entfernt, um Hülfe zu erwarten. Da rief ein junger Engländer: „ich will an das Ufer schwimmen und Hülfe holen!“ Er sprang in den tobenden See; oft verschwand er in der Tiefe, aber immer kam er wieder auf die Oberfläche. Glücklich erreichte er das Ufer. Inzwischen war Hr. Oberst Bourgeois, gewesener Commandant des letzten Thuner Lagers, in einem Kahn mit drei muthigen Schiffern vom Lande gestoßen. Er erreichte das Dampfschiff und nach einer achtmaligen gefahrvollen Fahrt hatte er die Freude, alle Reisende ans Ufer gebracht zu haben, wo er sie in seiner Wohnung gastlich aufnahm.

Aus **Kopenhagen** wird von ernstlichen Konflikten berichtet zwischen holsteinischen und dänischen Soldaten, sowie dänischen Handwerksgesellen. Aus den eigenen Berichten der dänischen Blätter leuchtet übrigens hervor, daß die bedauerlichen Vorfälle von dänischer Seite provozirt waren. Am Donnerstag Abend auf Christianhavn nämlich, wie „Dagbladet“ erzählt, sangen einem dort in einer Schenke sitzenden Kieler Jäger 6 dänische Trainkonstabler, die ihre eben empfangene Löhnung theilten, das Lied von der Schlacht bei Fredericia vor; der Holsteiner erinnerte, wenn er und seine Kameraden nicht „Meerumschlungen“ singen sollten, so müßten auch die Dänen ihre Kriegslieder nicht singen dürfen, und hieraus entwickelte sich eine sehr ernsthafte Schlägerei, indem mehrere Kieler Jäger hinzukamen. Am Sonntag Abend hatten sich mehrere holsteinische Soldaten, wie gewöhnlich, in der Schmiedegesellenherberge zum Tanz eingefunden; die dänischen Gesellen forderten von ihnen, daß sie ihre Säbel ablegten; die holsteinischen Soldaten thaten dies; nichtsdestoweniger wurden sie hinausgeworfen. Verstärkt kamen sie wieder, und es entwickelte sich sodann die Schlägerei, die auf der Straße längere Zeit sich fortsetzte.

## Deutschland.

**Preußen**. Berlin, 29. Sept. Die Erklärung der Coalitionsstaaten ist auch heute noch nicht übergeben. — Was Herrn von Hermann betrifft, so ist derselbe, wie wir schon früher erwähnten, ebensowenig in Verhandlungen mit der diesseitigen Regierung getreten, als er der Ueberbringer der erwähnten Erklärung ist. Hr. Meixner, mit dem Hr. v. Hermann hier verkehrt, bleibt zunächst hier.

Die in München beschlossene Erklärung der Koalition ist hier offiziell noch immer nicht übergeben worden. Man gibt als Ursache der Zögerung lediglich die noch nicht erfolgte Ratifikation aller Souveräne an. Ueber die Art der Uebergabe der Koalitions-Antwort verlautet Gewisses ebenfalls noch nicht; möglicherweise entspinnt sich hierüber eine neue Differenz, welche den Fortgang der Zollfrage aufhält, obgleich allem Anscheine nach beide Theile die Zwischenzeit zu Vorbereitungen für die Eventualität des Zerfalls des Zollvereins nicht ungenützt lassen werden.

Die „Nordd. Ztg.“ erzählt, daß ein Bauernhofsbesitzer an den Folgen eines acht Tage vorher erlittenen Fliegenstiches auf der Oberlippe gestorben sei. Die Aerzte erkannten die unzweifelhaften Symptome des Milzbrandes. Höchst wahrscheinlich war der Stich der Fliege durch das von einem von Milzbrand gefallenen Stück Vieh eingesogene Gift die Ursache des Todes geworden.

Das Dresdner Journal bringt folgende Korrespondenz aus **Berlin** vom 28. Sept.: „Wie ich vernehme, haben die Bevollmächtigten von Bayern, Sachsen, Württemberg, beiden Hessen und Nassau (Baden fehlt also) heute dem Vorsitzenden der Konferenz, Hrn. v. Pommer-Esche, angezeigt, daß sie zur Abgabe einer Kollektiverklärung in Erwiederung der preußischen Erklärung vom 30. August ermächtigt seien, und deßhalb um Anberaumung einer Konferenzsitzung gebeten. Es wird jedoch behauptet, die preußische Regierung wolle die Anberaumung einer solchen Sitzung ablehnen, und zwar unter Bezugnahme auf eine gleichzeitig erlassene Zirkulardepesche, welche die verschiedenen Regierungen benachrichtigen soll, daß Preußen die Verhandlungen mit der Gesammtheit nicht wieder aufnehmen könne, sondern dieselben nur mit den Regierungen wieder aufgenommen habe und wieder aufnehmen werde, welche sich dem preußischen Programme vom 30. August anschließen. Würde dieser Weg wirklich eingeschlagen, so wäre damit freilich der Bruch, und zwar von Preußen, ausgesprochen, zugleich aber dessen bedauerlichste Erklärung geliefert, da bei solchen Maximen eine Verhandlung für jede ihrer Aufgabe und Stellung einigermaßen bewußte Regierung überhaupt zur Unmöglichkeit werden würde.“ (Nach Berliner Nachrichten vom 29. hätte man sich doch für die demnächstige Anberaumung einer Konferenz zur Entgegennahme bestimmt.)

**Schleswig-Holstein.** Rendsburg, 26. Sept. Die Arbeiten bei der Zerstörung des Kronwerks gehen sehr rasch von Statten, und man darf bei solcher Fortsetzung annehmen, daß sämmtliche Werke mit dem Schluß dieses Jahres der Erde gleich gemacht sein werden.

## Ausland.

**Frankreich.** **Paris, 30. September.** Ludwig Napoleon hat gestern Toulon verlassen. Er kam in Marseille um 3 Uhr an und reiste unmittelbar nach Aix weiter. Unbeschreiblicher Volksjubel.

**Paris, 29. Sept.** Eine telegraphische Depesche aus Toulon, welche in verwichener Nacht eingetroffen und vom 27. d. 6 Uhr Abends datirt ist, meldet: „Der Prinz hat eine Revue auf dem Marsfelde gehalten. Se. Hoh. wurde überall auf seinem Wege von einer freudetrunkenen Bevölkerung mit einem und demselben Rufe: „Es lebe der Kaiser" begrüßt. Der Prinz ist in diesem Augenblicke in die Seepräfektur zurückgekehrt, wo er sämmtliche Behörden empfängt. Die ganze Stadt hat ein festliches Ansehen und es strömen die Fremden in großen Mengen zu."

**Paris, 28. September.** Nachdem die Land- und Bezirksräthe, sowie die Municipalitäten ihre Wünsche für Herstellung des Kaiserreichs zu erkennen gegeben haben, glaubt die Armee an Eifer und Ergebenheit nicht nachstehen zu dürfen. Nach eingeholter Erlaubniß vom Kriegsminister war es der Obrist des 15ten Infanterie-Regiments von der Pariser Garnison, der gestern die Initiative einer Petition an den Senat wegen Herstellung des Kaiserreiches ergriff. Das ganze Regiment unterzeichnete die Petition, welche natürlich von den übrigen Regimentern jeder Waffe nachgeahmt werden wird. Alles deutet darauf hin, daß gleich nach der Rückkehr Ludwig Napoleons der Senat einberufen und das erforderliche Senatsconsult zur Ausschreibung des Plebiscits, kraft dessen die Form der Regierung geändert werden soll, erfolgen wird. Im Kriegsministerium werden bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen, daß bei der Ausrufung des Kaiserreiches der neue Monarch die kaiserliche Garde zu Fuß und zu Pferd equipirt und organisirt findet. Die mobile Gendarmerie, lauter gediente Soldaten, wird die Garde-Grenadiers bilden, und die zwei Schwadronen der Guides, durch vier andere vermehrt, werden an die Stelle der Chasseurs à cheval der alten Kaisergarde treten.

**Italien.** Rom, 18. Sept. Die Reise des Generals Gemeau nach Paris ist hier ein Gegenstand vieler Vermuthungen, und ich kann nicht umhin ein Gerücht mitzutheilen, welches ohne verbürgt zu sein, doch ziemlich glaubwürdig erscheint. Es heißt nämlich, der General werde aus dem französischen Kriegsdienste ausscheiden und als Oberbefehlshaber in die päpstliche Armee treten.

### Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 1. Oktober 1852.

| | Papier. | Geld. |
|---|---|---|
| Oesterreichische Bankaktien | 1393 | 1388 |
| Oesterreich, 5 % Metalliques | $81\frac{7}{8}$ | $81\frac{5}{8}$ |
| " 4 % " | $65\frac{1}{4}$ | $64\frac{3}{4}$ |
| " $2\frac{1}{2}$ % " | — | 42 |
| Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen | — | [illegible] |
| Württemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen | $90\frac{7}{8}$ | $90\frac{3}{8}$ |
| " $4\frac{1}{2}$ % " | $101\frac{3}{4}$ | $101\frac{1}{4}$ |
| Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen | 91 | $90\frac{1}{2}$ |
| " 50 fl. Loose | $66\frac{1}{4}$ | $65\frac{3}{4}$ |
| " 35 fl. " | $38\frac{1}{8}$ | $37\frac{7}{8}$ |
| Nassau, 25 fl. " | $28\frac{1}{2}$ | $28\frac{1}{4}$ |
| Hessen, Großherz., 50 fl. Loose | $90\frac{1}{2}$ | 90 |
| " " 25 fl. " | $31\frac{3}{8}$ | $31\frac{1}{8}$ |
| Kurhessen, 40 Thlr. Loose | $34\frac{1}{4}$ | 34 |
| Sardinien, 36 Frcs. " | — | $40\frac{1}{2}$ |

Pistolen 9 fl. $46\frac{1}{2}$ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. $102\frac{3}{4}$ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

Im 4. Distrikt Nro. 206 werden am **7. Oktober d. Jrs. Nachmittags 2 Uhr** anfangend, verschiedene Möbel, Betten, Uhren, Kunst-Gegenstände, Blumenvasen, Bilder und sonstige Hausgeräthschaften öffentlich verstrichen.

Auch sind daselbst viele Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen.

(Verlassenschaft des Weinhändlers Andreas Röder von Mainstockheim betr.)

Etwaige Forderungen an dem Nachlasse des verlebten Weinhändlers Andreas Röder von Mainstockheim sind am

**Mittwoch den 13. Oktober l. Js. früh 8 Uhr**

um so gewisser dahier im Gerichtslokale anzumelden und nachzuweisen, als sie außerdem bei der Auseinandersetzung der Nachlaßmasse keine Berücksichtigung finden werden.

Dettelbach, den 27. September 1852.

Königliches Landgericht.
Jörg, Ldr.

Nachdem die Aufstellung eines rechtskundigen Rathes mit einer jährlichen Besoldung von 600 fl. bei dem Magistrate der Stadt Lohr die höchste Genehmigung erhalten hat, so werden Diejenigen, welche sich um die Stelle bewerben Lust tragen, andurch aufgefordert, nach Maßgabe des Gemeindeedikts §. 48 ihre Nachweise über die gesetzlich geforderte Qualifikation bis zum 28. Oktober einzubringen, da nach dieser Vorarbeit die Wahl alsbald bethätigt werden wird und spätere Gesuche unberücksichtigt bleiben müssen.

Lohr, den 29. September 1852.

Königliches Landgericht Lohr.
Rückert.

Ich zeige hiemit an, daß bei mir von Heute an, reiner selbstgebauter **1846er Wein**, per Maß 20 kr., und **1847/48er Mischling**, per Maß zu 8 kr., über die Straße verzapft wird.

**Georg Scheller,**
Kürschnerhof Nr. 381.

Im **Hofmann's Garten**, hinter dem neuen epileptischen Hause am Walle, sind täglich **Trauben, süßer Traubenmost** und **Wein**, die Maß zu 6, 8, 12, 16 und 24 kr. zu haben.

Es ist ein **Blumengestell**, ein **Waschbock**, eine **Schreibtafel** mit Gestell, welche sich für Schulen eignet, eine **Firma** und einige **Fässer**, zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 430 ist ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet und Aussicht auf den Markt am 1. November zu vermiethen; auf Verlangen mit Stallung.

# Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Der Bedarf an **eichenen Querschwellen** zum Unterbau der königl. **Ludwigs-West-Bahn** in der Strecke zwischen **Rottendorf** und **Aschaffenburg** wird in Lieferung vergeben und zwar:

| Sections-Bezirk. | | Lagerplatz | Vierkantige Hölzer von 14,5′ Länge 0,5′ Breite 0,7′ Höhe | Vierkantige Hölzer von 21′ Länge 2,1′ Breite 0,6′ Höhe | Fugen-Schwellen. | Zwischen-Schwellen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Stück | Stück | Stück | Stück |
| 1 | Würzburg | Rottendorf am Stationsplatz | 16 | 8 | 2360 | 14170 |
| | | Würzburg am Bahnhof | 72 | 36 | 2650 | 15870 |
| | | Veitshöchheim am Stationsplatz | 8 | 4 | 2142 | 12850 |
| | | Summa 1 | 96 | 48 | 7152 | 42890 |
| 2 | Gemünden | Retzbach am Stationsplatz | 12 | 6 | 1210 | 7240 |
| | | Karlstadt desgl. | 16 | 8 | 1750 | 10470 |
| | | Wernfeld desgl. | 8 | 4 | 1240 | 7410 |
| | | Gemünden desgl. | 16 | 8 | 870 | 5200 |
| | | Summa 2 | 52 | 26 | 5070 | 30320 |
| 3 | Lohr | Neuendorf bei Profil Nr. 34 | — | — | 1340 | 8040 |
| | | Lohr am Stationsplatz | 24 | 12 | 1360 | 8160 |
| | | Partenstein an der Straße bei Profil 117 | 12 | 6 | 820 | 4920 |
| | | Am Rehweg bei Profil 137 | — | — | 1160 | 6960 |
| | | Summa 3 | 36 | 18 | 4680 | 28080 |
| 4 | Hain | Weidleinsmühle bei Profil 18 | — | — | 730 | 4350 |
| | | Heigenbrücken am Stationsplatz | 16 | 8 | 970 | 5830 |
| | | An der südl. Stollenmündung | — | — | 1400 | 8400 |
| | | Wendelstein am Stationsplatz | 16 | 8 | 1310 | 7860 |
| | | Summa 4 | 32 | 16 | 4410 | 26440 |
| 5 | Aschaffenburg | Am Schmerlenbach bei Profil 19 | — | — | 1080 | 6450 |
| | | Aschaffenburg am Bahnhof | — | — | 550 | 3260 |
| | | Summa 5 | — | — | 1630 | 9710 |

Die Vergebung dieser Schwellenlieferung geschieht durch Entgegennahme von Preis-Offerten und den hierauf erfolgenden Vertragsabschlüssen zwischen der königlichen Eisenbahnbau-Commission und den annehmbarsten Unternehmungslustigen. Zu diesem Behufe können die Lieferungsofferte vom **1. Oktober laufenden Jahres bis zum 31. desselben Monats Abends 6 Uhr** einschlüssig entweder bei den k. Sectionen Würzburg, Gemünden, Lohr und Hain zu Protokoll gegeben, oder schriftlich bei einer der genannten Sectionen sowohl, als bei der k. Eisenbahnbau-Commission in München (in verschlossenem Zustande, und auf der Addresse als Schwellen-lieferungs-Offert deutlich bezeichnet) überreicht werden. —

Nach Ablauf der erwähnten Frist werden die Protokolle, welche zu Jedermanns Einsicht bis dahin offen bleiben, sodann die bei den k. Sectionen im verschlossenen Zustande eingekommenen Lieferungs-Angebote an die k. Eisenbahnbau-Commission eingesendet, worauf alsbald zum Abschlusse der Verträge mit den Wenigstfordernden geschritten werden wird. —

Die Lieferungsbedingungen und Angebots-Formulare können sowohl bei einer der oben genannten Sectionen oder bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München eingesehen, und soweit der Vorrath an Exemplaren reicht, in Empfang genommen werden.

München, den 18. September 1852.

**Königliche Eisenbahnbau-Commission.**

Pauli. coll. Mindler.

# Fußteppiche

für **Kirchen** und **Zimmer**, in allen Qualitäten und in großer Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**F. J. Hiller.**

---

Für kommende Saison empfehle mein

# Tuch- und Herrenmodewaaren-Lager

mit den neuesten Artikeln bestens assortirt.

**S. Breunig,**
Domstraße, Nr. 177.

---

Regelmäßige

# Beförderungs-Gelegenheiten

mit

**Postschiffen und Dreimasterschiffen erster Klasse**

nach

## New-York und New-Orleans

und andern nord- und südamerikanischen Seehäfen

durch die

**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

durch die Vermittelung der Herren **J. Barbe & Morisse** in **Havre** am **9., 19. und 29.** jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schiff-Linie zwischen Havre und New-York: „Marmion", „Hurlbut", „Rhine", „Seine", „Würtemberg" und „Irene". Die Reisenden werden durch Conducteure bis in den Seehäfen begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in **Bremen**.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die HH. Agenten:

| | |
|---|---|
| **J. M. Steigerwald** in Aschaffenburg. | **C. A. Kinzinger** in **Würzburg.** |
| Georg Steuerlein in Schweinfurt. | Schmitz und Schäzler in Miltenberg. |
| F. Heckwolf in Amorbach. | B. B. Schaab in Brückenau. |
| J. C. Laz in Aub. | Gb. Probst in Kitzingen. |
| G. Willms in Lohr. | G. Bischof in Rothenfels. |
| T. Ulrich in Stadtprozelten. | Joh. Uehlein in Trennfurt. |

---

**Schlafröcke** und abgenähte **Frauen-Röcke**, in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen bei

**F. Gehring**
am Kürschnerhof.

---

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß bei mir alle Sorten **Linien- und Landwehr-Helme, Epauletts, Kuppelbeschläge, Litzen,** neusilberne und **Britanialöffel,** silberplatirte, broncirte und gelbe **Tischleuchter,** dann **Clavier- und Handleuchter** und alle Sorten **Vorhangverzierungen** zu haben sind. Alle in diesem Fache einschlagenden Reparaturen werden billigst besorgt bei

**B. Goldmaier,** Gürtlermeister
in der Eichhorngasse.

---

# Versteigerung.

**Donnerstag den 7. Oktober 1852 Nachmittags 2 Uhr** werden von den Unterzeichneten in ihrem Wohnhause 4. Distrikt Nro. 33 zunächst der St. Peterskirche dem öffentlichen Verstriche unterstellt: Ein **Handwagen** mit 4 Räder und eisernen Achsen, eine **große Kalter** mit zwei **eisernen Spindeln**, eine kleine Handkalter, mehrere große und kleine Kufen, Weinbutten, eine Schnitzbank, Schlauch, Rohr, Faßwinde, messingene Hahnen, Obstlager und Blumenstellagen. Steigerungslustige laden ein

Würzburg, den 23. September 1852.

**Die Appellationsgerichts-Rath Rüdels Erben.**

---

Bei Weinwirth **Sammiller** in der Münzgasse, 4. Distrikt, ist süßer **Traubenmost** zu haben.

---

Ein reisender Kleinwaarenhändler ließ am 17. September ds. Jrs. zu **Burghausen**, Landgerichts Arnstein eine **Schachtel mit Handschuhen** liegen. Derselbe kann solche gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Schule dortselbst in Empfang nehmen.

---

Ein **Kanape** mit sechs Sessel, ein **Kleiderschrank** und ein **Kinderbettstättchen** mit Seegrasmatrazze, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein **Frauenzimmer** wünscht als Stubenmädchen, am Liebsten bei einer Dame oder als Ladenjungfer sogleich in Dienst zu treten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, welches schön nähen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen** kann das Weißnähen unentgeltlich erlernen im 3. Distr. Nr. 211.

---

**Kartoffeln,** vorzüglicher Güte, sind metz- und maaßweis zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 338, Bleichacher-Kirchgasse.

---

Ein **Haus**, unter sehr vortheilhaften Bedingnissen, zu jedem Gebrauch geeignet, ist ständlich zu verwerthen.
Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

---

Ein gangbares **Backhaus** in hiesiger Stadt ist zu verpachten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es ist ein **Weinberg** sammt dem Ertrag, in einer guten Lage, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Nächst dem Spitale ist ein Zimmer mit Schlafkabinet mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Auch kann für eine kleine Haushaltung eine Küche dazugegeben werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 118 ist wegen Versetzung ein Logis von 2 Zimmern, Küche rc. rc. sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Am Eingange der Schustergasse im 2. Distr. Nro. 420 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

# Tafelkerzen

welche aus höchst gereinigtem Talg bereitet, mit einer schönen reinen Flamme hell, geruchlos und sparsam brennen ohne abzulaufen sind für jeder Art Beleuchtung zu empfehlen. Das Paquet dieser Kerzen mit 8 Stück wiegt 1 Pfund bay. Gewicht ist mit meiner Firma versehen, kostet 24 kr. und sind allein zu haben bei

**J. Köhl.**

---

# Klettenwurzel-Oel.

In Flacons mit Gebrauchsanweisung 27 kr. Nach vielfachen angestellten Versuchen hat sich dieses

**neuerfundene Klettenwurzel-Oel**

unter allen bisher angepriesenen Haarbeförderungs-Mitteln, als das kräftigste und wirksamste bewährt, indem es nach nur kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorbringt, die Haarwurzeln ungemein stärkt, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern denselben neues Leben und den üppigsten Wachsthum ertheilt. Dasselbe empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

**Praktischer Zahnkitt** in Etuis à 27 kr., mittelst welchem man jeden schadhaften hohlen Zahn leicht und dauerhaft auskitten und gleich andern gesunden Zähnen wieder vollkommen tauglich machen kann. Niederlage für Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

**Mittwoch den 6. Oktober Vormittags 10 Uhr** werden in den Lokalitäten des polytechnischen Vereines circa 200 schon gebrauchte Getraide-Säcke an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert. Nähere Auskunft ertheilt auf Verlangen der Hausmeister Kötzner.

---

In der Verlassenschaft des im allgemeinen Krankenhause zu München verlebten pens. kgl. Gensdarmerie-Brigadiers Ignaz Müller von Würzburg sind — nachdem der Betrag der bereits angemeldeten Passiva den Aktivbestand der Masse schon jetzt übersteigt, und die nächsten diesseits bekannten Erben des Verlebten der Erbschaft sich entschlagen haben, allenfallsige Erb- und sonstige Ansprüche an die Verlassenschaft

**Mittwoch den 3. November l. Js. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. III der unterfertigten Behörde, an welchem Termine Seitens der gerichtsbekannten Gläubiger auch über das einzuleitende Verfahren Beschluß gefaßt werden soll, anzumelden und zu begründen; widrigenfalls, was die vorerwähnte Beschlußfassung betrifft, der Nichterscheinende dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen für beistimmend erachtet werden, im übrigen die vorhandene Masse zur Befriedigung der angemeldeten Passiven verwendet werden soll.

Würzburg, den 24. September 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

---

Johann Andreas Vogel, Gastwirth zu Haidt hat die Zusammenberufung seiner Gläubiger beantragt, um denselben einen Stundungs- und Nachlaßvertrag vorzulegen. In Folge dessen wird zur Anmeldung der Forderungen, zur Vorlage des Nachlaß- und Stundungsvertrages und Erklärung der Gläubiger hierüber Termin auf

**Mittwoch den 27. Oktober d. Jrs. Vormittags 9 Uhr**

dahier im Geschäftszimmer Nr. 3 festgesetzt, wozu alle dem Gericht zur Zeit unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile, daß dieselben bei etwa zu Stande kommender Uebereinkunft nicht berücksichtiget werden würden, vorgeladen werden, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte anher zu erscheinen.

Kitzingen, am 17. September 1852.

**Königliches Landgericht.**

Ploner, Ldr.

Bachmann.

---

Ein braves **Mädchen** mit guten Zeugnissen versehen, wünscht stündlich einen Platz als Kinds-, Stuben- oder Kellermädchen zu erhalten. Zu erfragen im 3. Distrikt Nro. 317 in der Büttnersgasse.

---

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und gute Zeugnisse hat, sucht einen Dienst. Näh. im 4. Distr. Nr. 330, Rosengasse.

---

Ein größeres **Kapital** ist ganz oder theilweise auszuleihen im 2. Distr. Nr. 324.

---

## Bekanntmachung.

Unter Bezug auf die von mir unterm 12. September 1852 erlassene Veröffentlichung ersuche ich hiemit jene Besitzer gräfl. **v. Waldstein-Wartenberg**'scher Partial-Obligationen des Anlehens zu fl. 1,700,000 d. d. Leutomischl, den 26. November 1839, welche bei der am 21. Sept. l. Js. dahier in meiner Wohnung stattgefundenen Versammlung nicht eingefunden haben, von den hiebei gefaßten Beschlüssen binnen acht Tagen von heute an, auf meiner Kanzlei Einsicht zu nehmen und ihre Erklärung abzugeben, widrigens ohne Rücksichtsnahme auf solche nach Maßgabe der von der überwiegenden Mehrzahl der Erschienenen gefaßten Beschlüsse weiter vorgefahren werden wird.

Würzburg, den 30. September 1852.

**Dr. Warmuth,** k. Rechtsanwalt.

---

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**N. Kaufmann Wtw.**

---

Im 2. Distrikt Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind mehrere schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Ein schönmöblirtes Zimmer mit der Aussicht auf die Straße und den Main ist stündlich zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 174, neben der Apotheke.

---

Im 4. Distrikt Nro. 100 ist ein heitzbares möblirtes Zimmer nebst Kabinet an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

## Garten-Verkauf.

Ein sehr hübscher Garten mit Wohnhaus und Stallung für 4 Stück Vieh, ganz mit Mauern umgeben, einen Brunnen mit vorzüglichem Trinkwasser, ist billig zu verkaufen.

Näheres bei dem mit dem Verkauf beauftragten

Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.

---

## Main-Dampfschifffahrt.

Im Monat Oktober 1852

bis auf weitere Bekanntmachung.

**1) Täglich:**

| | |
|---|---|
| Von Würzburg nach Frankfurt | Morgens 5 Uhr. |
| Von Hanau nach Mainz | „ 7 Uhr. |
| Von Mainz nach Hanau | Mittags 12½ Uhr. |
| Von Frankfurt nach Wertheim*) | Morgens 6 Uhr. |
| Von Wertheim nach Würzburg | „ 4 Uhr. |

*) Von Wertheim nach Würzburg Fahrgelegenheit zu Land alsbald nach Ankunft des Bootes.

**2) Je über den anderen Tag:**

Von Frankfurt nach Cöln an den Tagen geraden Datums, als am 4., 6., 8., 10. ꝛc. Morgens 5½ Uhr.

Von Cöln nach Frankfurt an den Tagen ungeraden Datums, als am 5., 7., 9., 11. ꝛc. Morgens 10 Uhr.

**3) Zweimal wöchentlicher Güterdienst**
mit Personenbeförderung:

Mittwoch und Samstag Mittags 1½ Uhr von Würzburg nach Mainz (Ludwigshafen-Mannheim) und zurück.

Würzburg, 1. Oktober 1852.

**Die Direction.**

---

## Wohnungs-Veränderungs-Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiemit dem hiesigen Publikum und insbesondere seinen verehrten Kundschaften ganz ergebenst zur Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung in der Sterngasse verlassen, und sein eigenthümliches Haus in der **Semmelsgasse 1. Distr. Nro. 136** bezogen hat. Zugleich empfiehlt sich derselbe fernerem geneigten Zuspruche höflichst, und versichert prompte und reellste Bedienung.

Würzburg, am 1. Oktober 1852.

**Franz Dorn,** Lohnkutscher.

---

## Tanzunterrichts-Anzeige.

Ich beehee mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich diesen Winter wieder wie früher meinen **Tanzunterricht** dahier geben, und denselben am 11. d. Mts. eröffnen werde. Anmeldungen hiezu bitte ich in meiner Wohnung im deutschen Hofe Nr. 14. gefälligst recht bald zu machen, um darnach die Eintheilung der Stunden gehörig treffen zu können.

Indem ich mich der angenehmen Hoffnung hingebe, daß das mir seit einer Reihe von Jahren dahier gütigst geschenkte Zutrauen mir auch dießmal zu Theil werden wird, zeichnet Achtungvoll

Würzburg, den 2. Oktober 1852.

**E. Hirsch,** Musik- und Tanzlehrer.

---

Bei Unterzeichnetem ist eine Parthie sehr gute gedörrte Zwetschken, so wie eine bedeutende Quantität eingemachte Zwetschken zu Branntwein, um billigen Preis zu haben; von auswärtigen Kaufliebhabern erbittet man die Anfrage nur in frankirten Briefen.

**Philipp Luger,**
Müllermeister in Schönarts bei Karlstadt.

---

**Die Sp..... und die kleine Sp....... gratuliren ihrem schwarzen Sp..... in Euerhausen zum Namensfest.**

**J.**

---

Morgen Sonntag den 3. d. M. findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

im Gasthause zum „weißen Lamm" in **Veitshöchheim** statt, wozu ergebenst einladet

**Mich. Lutz.**

---

Die pr. 1. Juli 1852 verloosten Freiherrlich **v. Stauffenberg**'schen **Obligationen** werden von heute bei mir bezahlt.

Würzburg, den 30. Septbr 1852.

**J. J. v. Hirsch.**

---

Ein **Rosenkränzchen** mit goldenem Kreuz und Herzchen wurde von der letzten Station auf dem Nikolausberge bis ans Kreuz von da in der Kirche verloren. Da dasselbe ein Andenken von einer Verstorbenen ist, so wird der redliche Finder freundlichst gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 3. Oktober 1852. Zum ersten Male: **Doktor und Friseur,** oder: Die Sucht nach Abenteuern. Posse mit Gesang in zwei Akten von F. Kaiser, Musik von Carl de Barbieri. **Vorher:** Zum ersten Male wiederholt: **Loreley.** Gedichtet von Em. Geibel, Musik von F. Mendelssohn-Bartholdy.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 1. Oktober.

(Adler.) Kfle.: Günzburg a. Offenbach, Döring a. Hanau, Rosenstein a. Darmstadt, Honecker a. Frankfurt. Lehmann, Subrektor a. Miltenberg. — (Kronprinz v. Bayern.) Calvet, Kaufmann a. Frankfurt. Röthig, Student a. Aschaffenburg. Kolb, Bürgermeister a. Straubing. Cromelin mit Fam. und Bed. a. Amsterdam. — (Russ. Hof.) Haberkorn, Kfm. a. Frankfurt. Se. Excellenz Herr Graf Carl Arco-Valey aus München. Se. Excelenz Graf Ferdinand Arco-Valley und Herr Grimm Priester und Erzieher aus München. — (Schwan.) Reichert, Kfm. a. Frankfurt. Faber, Privatier mit Gemahlin a. Wertheim. Ulrich, jur. a. Schweinfurt. Hammel, Gastwirth a. Weickersheim. Nörr, Gastwirth a. Pfitzingen. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Kraffels a. Rotterdam, Linz a. Frankfurt, Baur, a. Ulm, Köberlein a. Immenstadt, Stuffleser a. Bern. v. Berg, Fabrikbesitzer a. Schweinfurt. Wagner Geh. Hofrath a. Amorbach.

## Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres so frühe dahingeschiedenen Sohnes, des Gymnasialschülers **Adam Theodor Dürr**, so zahlreich beiwohnten, unsern herzlichsten Dank. Zugleich fühlen wir uns verpflichtet, dem Hochw. Herrn Stadtpfarrer zu Haug für dessen regen Diensteifer sowohl während seiner Krankheit als auch bei seiner Beerdigung, so wie den beiden Gymnasialprofessoren, Herrn Professor Saffenreuter und Herrn Professor Karl, welche unserm kranken Sohne stets mit schonender Nachsicht begegneten, unsern tiefgefühltesten Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Schließlich einen Nachruf meines verstorbenen Sohnes an seinen früheren Klassenlehrer H. Wickenmaier mög Gott ihm das dem sel. Verblichenen während des Schuljahres Bewiesene nach Verdienst lohnen.

**Die tieftrauenden Aeltern.**

## Mein Lager

in einer **großen Auswahl** feinen und mittelfeinen

**Herren-Modestoffen**

empfehle ich unter **billigster Preisnotirung** zur geneigten Ansicht und Abnahme.

**C. A. Ziegler.**
Domstraße, am Ecke der Plattnersgasse.

## Anzeige und Empfehlung.

Da ich die seit neun Jahren mit meinem Bruder **Adolph Treutlein** dahier für gemeinschaftliche Rechnung unter der Firma **Gebrüder Treutlein** betriebene

**Glas- und Porzellain-Waaren-Handlung**

mit allen Außenständen und Verbindlichkeiten, für meine alleinige Rechnung übernommen habe, und solche von heute an unter meinem Namen fortführe, so bitte ich ergebenst, das der vorherigen Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich mich bestreben werde, dasselbe durch eine gleich reelle und billige Bedienung zu rechtfertigen und mir zu erhalten.

Würzburg, den 1. Oktober 1852.

**Philipp Treutlein.**

## Gasthofs-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen den am Karlsplatze zunächst dem Bahnhofe gelegenen

**Gasthof zum Stachus**

übernommen habe.

Indem ich denselben allen Besuchern Münchens bestens empfehle, werde ich stets bemüht sein, den Anforderungen meiner verehrten Gäste zu entsprechen, und das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

München, den 1. Oktober 1852.

**Karl Fritz,**
bisher Oberkellner im Hôtel Maulick.

In **Paul Halm's** Buchhandlung an der Universität in Würzburg ist zu haben:

## Die glückliche Ehe,

oder:

**die Kunst im Ehestande ruhig, gesund und vergnügt zu leben.**

Wohlmeinende Belehrung für Männer und Frauen über den Zweck der Ehe, die physische Liebe, den Beischlaf, die Empfängniß, Schwangerschaft, Enthaltsamkeit, Unvermögen, Unfruchtbarkeit, Entbindung, und über verschiedene Mittel und Erscheinungen, welche von den berühmtesten Aerzten früherer und unserer Zeit bei obigen Fällen zur Beobachtung angegeben sind. kr. 54 kr.

**Das werden Sie ganz gut errathen, Was Neugierige beim Empfang gleich thaten.**

**S.**

## Verlorenes.

Auf dem Wege von der Mainbrücke bis zum königl. Bräuhaus ging ein kleines in Gold gefaßtes **Madonna-Bild**, das an einer schwarzen Seidenschnur befestigt war, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

## Aumühle.

Morgen Sonntag den 3. Oktober gutbesetzte

**Tanzmusik,**

ohne Entre, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

## Zellerbau.

Morgen Sonntag den 3. Oktober findet gutbesetzte

**Tanzmusik,**

statt, auch wird **süßer Traubenmost**, die Maas um 12 kr. verabreicht, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

## Platz'scher Garten.

Sonntag den 3. Oktober

**große Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

## Talavera.

Morgen Sonntag den 3. Oktober gutbesetzte

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst eingeladen wird.

Sonntag den 3. Oktober findet in Unterdürrbach

**Tanzmusik**

statt, wo für guten süßen Heinrichsleiten **Most** und Speisen, dann gutes **altes Bier** bestens gesorgt ist, wozu ergebenst einladet

**Kaspar Münch,**
Sternwirth.

Morgen Sonntag den 3. Oktober findet im Gasthause zur „**Krone**" in **Randersacker** gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**W. Starz.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 79. Sonntag den 3. Oktober 1852.


## Der alte Fischer.

(Ein Seebild.)

Am Strand der See, am Strand der See,
Beim frühen Morgenroth
Sing' ich mein Lied, sing' ich mein Weh',
Und send' es auf zu Gott.
Die Wolken zieh'n, das Meer erwacht,
Es brausen dumpf die Wogen,
In majestätisch hehrer Pracht
Die Sonne kommt gezogen.

Das Netz zur Hand, mit fester Hand
Ist rasch das Tau gelichtet,
Mich kümmert nicht der Sonne Brand,
Ich bin der See verpflichtet;
Sie liefert mir den reichsten Fang
In Muscheln und in Fischen,
Melodisch klingt wie Sphärenklang
Mir Sturm und Meeres-Zischen.

Auf hohem Meer, auf hohem Meer
Bei nassem Morgenbrod
Vergeßt mein Weh' und minder schwer
Denk' ich an meine Noth;
Ich denke der vergangnen Zeit,
Wie rasch sie mir entschwunden,
Wie oft in der Vergangenheit
Ich Leid und Freud' empfunden.

So geht der Tag, so kommt die Nacht
Es schwindet Zeit und Schmerz,
Und Gott, der Alles wohl gemacht,
Heilt mein bekümmert Herz.
So naht der Tod, ich sink' ins Grab,
Und mit ihm Gram und Sorgen,
Die Gott mir einst im Leben gab,
Verklärt ein bessrer Morgen. G. z. W.

## Die Todte als Braut.

(Fortsetzung.)

Er blickte ihr ganz verblüfft nach, und ohne zu wissen, was er thun solle. Die Achtung für ihr Geschlecht legte ihm zwar die Pflicht auf, sie sich selbst zu überlassen, aber der Gedanke an eine Störung ihrer Geisteskräfte drängte ihn, ihr zu folgen. Dieser Impuls überwog bei ihm, und so klopfte er nach kurzem Schwanken an der Thüre. Als aber darauf keine Antwort erfolgte, trat er ohne Weiteres ein. Das merkwürdige junge Mädchen lag in seinem Bette, und ihr ruhiges und regelmäßiges Athemholen überzeugte ihn, daß sie schlafe. Er schloß nun die Thüre ab, welche in den übrigen Theil des Hauses führte, und überließ sie ihrer Ruhe.

„Da bin ich in eine schöne Verlegenheit gerathen!" sprach er zu sich, während er, ohne zu wissen, was er thun solle, in seinem Studierzimmer auf- und abging. Ist sie verrückt, oder will sie mich bloß foppen? Aber weder Verrücktheit, noch Absicht wären im Stande gewesen, eine solche Ohnmacht zu fingiren, in der sie hieher gebracht wurde. Was für ein Thor ich war, so eben noch Pygmalion zu beneiden! — Ich wußte nicht, um was ich bat. Sollte es aber nicht ein bloßer Traum sein? rief er nach einer Pause aus; ich glaube wahrhaftig, daß ich träume. Der Wein, den ich vielleicht etwas zu reichlich genossen habe, hat mein Gehirn verwirrt, und es ist nur ein Gebild meiner Phantasie, das mich quält." Verzweiflungsvoll warf er sich auf das Sopha und schlief endlich ein, nachdem er auf alle mögliche Weise sich abgequält hatte, eine Ausrede ausfindig zu machen, wie, auf welche Art das junge Mädchen in sein Zimmer gekommen war. Plötzlich erweckte ihn der Klang einer Glocke, die heftig angezogen wurde. Die Sonne stand schon hoch

am Himmel. Er sprang rasch auf, und als die Glocke wieder ertönte, fiel ihm mit einem Male wieder Alles ein, was während der Nacht sich zugetragen hatte. Es war nämlich die Glocke seines Schlafzimmers und wer anders, als die geheimnißvolle Fremde, konnte sie angezogen haben.

„Was! rief er aus, habe ich darum seit den drei Jahren, in denen ich dieses Haus bewohne, meinen guten Ruf zu bewahren gewußt, um ihn mit einem Male durch dieses furchtbare Mädchen zu verlieren? Wer wird meiner Geschichtserzählung glauben? Meine Kameraden werden mich auslachen, und ich habe keine frohe Stunde mehr unter ihnen zu hoffen."

Er eilte in sein Schlafzimmer, eben als die kreischende Stimme des Zimmermädchens durch das Schlüsselloch sich hören ließ. — „Was befehlen Sie, Herr?"

„Als er eintrat, blickte ihn sein schöner Gast aus seinem Bette heraus so ruhig an, als wenn er ganz die passende Person wäre, sie zu bedienen, und sprach: „Ich möchte gerne aufstehen und kann meine Kleider nicht finden. Wo sind sie?"

„Das Frühstück!" schrie der unglückliche Frank der außen harrenden Dienerin zu, um damit die weibliche Stimme zu übertönen. Die Fußtritte des sich entfernenden Mädchens befreiten ihn von der Furcht einer unmittelbaren Entdeckung. „Ich beschwöre Sie, fuhr er, an die Fremde sich wendend, fort, mir die Wohnung Ihrer Freunde anzugeben, damit ich zu denselben um Kleidung für Sie senden und sie von ihrem Wohlbefinden unterrichten kann."

„Nein, nein! versetzte sie ungeduldig, ich fühle mich sehr behaglich hier und will bleiben. Ich will nicht zu ihnen zurückkehren, denn ich mag Jene nicht, und wünsche nur, sie nie wieder zu sehen."

Es lag eine sonderbare Mischung von Ungestüm eines verzogenen Kindes und Coquetterie eines Mädchens, welches die Macht ihrer Reize kennt, in ihrem Benehmen. Frank Somerton wußte nicht, was er davon denken solle, und wurde immer verwirrter.

„Sie versetzen mich in eine höchst unangenehme Lage, sprach er nach einer kurzen Pause; es ist durchaus unmöglich, daß Sie hier bleiben. Ueberlegen Sie nur einen Augenblick lang die Folgen, und Sie werden selbst das Unpassende Ihres Vorschlages einsehen. Ich besitze keine weiblichen Verwandten hier, unter deren Schutz Sie leben könnten, und aus diesem Grunde bleibt kein anderer Ausweg übrig, als sobald als möglich Ihren Freunden Mittheilung zu machen."

„Sprechen Sie doch keinen Unsinn, Frank, und machen Sie, daß ich Kleider bekomme."

„Sie wird mich noch wahnsinnig machen! rief der junge Mann, in dem kleinen Zimmer auf- und abschreitend. „Was, in des Himmels Namen, wollen Sie denn, und was wünschen Sie?"

„Ich habe Ihnen ja schon gesagt, daß ich lieber hier bleiben, als weggehen will, und daß ich Kleider brauche. Reichen Sie mir doch wenige Kleidungsstücke, Frank, und seien Sie nicht böse über mich, denn dieß macht mich sehr unglücklich."

Sie brach in einen Strom von Thränen aus, als sie diese letztern Worte sprach, und ihr Schmerz schien so aufrichtig, daß der gefühlvolle Frank sogleich davon besiegt wurde.

„Sie ist sicherlich bei Verstand, sprach er zu sich selbst, und ich bin ein Unmensch, weil ich mich so unfreundlich gegen sie zeige . . . . Weinen Sie nicht, fuhr er laut fort, ich will Ihnen für Kleidungsstücke sorgen und Sie nicht zwingen, eher wegzugehen, als bis Sie es selbst wünschen. Sie müssen aber wissen, daß es höchst nachtheilig für mich wäre, wenn die Leute im Hause erführen, daß Sie hier sind. Ich werde deßhalb für Kleidungsstücke sorgen; Sie müssen sich aber ganz ruhig hier verhalten, bis ich wieder zurückkehre. Wollen Sie mir dieß versprechen?"

„Gewiß! versetzte sie, wieder freundlich werdend, ich will wieder schlafen und mich nicht rühren, bis Sie zurückkommen."

„Vor Allem, bemerkte der Student, werden Sie aber ein Frühstück nöthig haben."

Franz trug seinem Gaste mit größter Aufmerksamkeit das Frühstück auf, das indessen das Zimmermädchen unter die Thüre gebracht hatte, wo er es in Empfang genommen, und nachdem er überlegt hatte, wo und was er zu kaufen habe, schloß er sein Schlafzimmer ab und ging weg, um das Nöthige zu besorgen.

Nach einer Abwesenheit von etwa zwei Stunden kehrte er, mit einem großen Packe beladen, zurück, dessen Inhalt Die, für die er bestimmt war, vollkommen befriedigte. Als sie hierauf in Frank Somerton's Studierzimmer trat, in einem zierlichen Morgenrock gekleidet (das einzige Kleidungsstück, das er kaufen konnte, ohne daß ein vorhergehendes Anprobiren nöthig gewesen wäre), mußte er sich gestehen, daß er noch nie ein so liebliches Geschöpf, wie sie, gesehen habe. „Aber, dachte er weiter, entweder ist sie wahnsinnig, oder beabsichtigt sie mir einen Streich zu spielen. Ist sie wahnsinnig, so muß ich sie, so bald als möglich, ihren Freunden zurückbringen; im andern Falle muß ich gegen die trügerische Bescheidenheit in ihren Blicken auf meiner Hut sein. Ach! warum ist ihr Geist nicht so gesund oder so schön, wie ihr Körper?"

Ueberwältigt von bis jetzt ganz unbekannten und neuen Gefühlen, verbarg der junge Mann sein Gesicht mit den Händen, und eine schwere Thräne fiel durch seine Finger auf den Boden. Sein lieblicher Gast setzte sich an seine Seite, ergriff eine seiner Hände und sah ihm mit kindlicher Theilnahme in's Gesicht. Das Vertrauliche dieser Handlung machte ihn irre. „Was liegt übrigens daran? dachte er, wer sie auch immer sein mag, ich sehe nur, daß sie schön und freundlich gegen mich ist."

„Ach, Frank! sprach die Fremde, seinen Gedankengang unterbrechend, was habe ich gethan, daß Sie so Schlimmes von mir denken?"

„Schlimmes von Ihnen denken? wiederholte er ganz erstaunt; habe ich denn nur ein einziges Wort gesprochen, das anders als voll Achtung gewesen wäre?"

„Nein, aber Sie denken, daß ich entweder eine leichtfertige Person oder wahnsinnig sein müsse."

„Kann sie denn meine Gedanken lesen? sprach er zu sich selbst.

„Ich fühle sie," antwortete das immer geheimnißvoller werdende Wesen, gerade wie wenn er laut gesprochen hätte.

„Das ist das Wunderbarste von Allem! rief er aus; wollen Sie sich denn nicht bei mir einschmeicheln?"

„Nein, das will ich nicht," versetzte sie in derselben gelassenen, einfachen Weise, die er von Anfang an an ihr bemerkt hatte.

Er ergriff nun ihre beiden Hände, und ihren Gesichtsausdruck genau bewachend, rief er aus: „Vermögen Sie mir in die Augen zu sehen und mir dies noch einmal zu sagen?" — Ihre einzige Antwort war aber die, daß sie auf die unbefangenste Weise von der Welt seinen prüfenden Blick mit ihren hellen, klaren Augen aushielt.

Wenige Sekunden nachher erblaßten ihre Wangen, ihre Augenlider zitterten und sie fiel, in todtenähnlicher Ohnmacht, auf ihren Stuhl zurück. Alle in ähnlichen Fällen anwendbaren Hilfsmittel blieben erfolglos, ihr Athemholen war kaum noch bemerkbar, ihr Puls äußerst schwach; ihre Haut wurde kalt und fühllos; eine bläuliche Farbe umgab ihren Mund und ihre Augen. Sie befand sich nahezu wieder in demselben leblosen Zustande, in welchem man sie ihm gebracht hatte.

Plötzlich wurde ihm Alles klar. „Wie sonderbar! rief er aus; hier habe ich einen Fall von Somnambulismus, den meine Freunde und ich noch bei unserer gestrigen Zusammenkunft für unmöglich erklärt und verlacht hatten. Hier finde ich meine unwissende Ungläubigkeit thatsächlich widerlegt! Wo ist denn das Buch, das kürzlich ein Bekannter mir geliehen, und das, diesen Gegenstand behandelnd, ungelesen von mir auf die Seite gelegt wurde?" Mit diesen Worten suchte er das Werkchen hervor, und je mehr er darin las, um so mehr wurde er überzeugt, daß diese merkwürdige junge Dame in einer jener Ohnmachten sich befinde, die entweder von selbst, oder durch Magnetismus sich einstellen. Seine nächste Sorge ging dahin, die Mittel ausfindig zu machen, sie aus diesem Zustande wieder zu erwecken. Den Gedanken, einen erfahrenen Magnetiseur zu Rathe zu ziehen, verwarf er, weil dadurch die Sache publik geworden wäre. Er suchte also, so gut es anging, aus dem Buche sich zu unterrichten, und beschloß, ihre Wiederherstellung selbst zu unternehmen. Demgemäß versuchte er verschiedene Mittel, sie zu erwecken, aber ohne Erfolg. Endlich fiel ihm ein, sie zu fragen, ob sie nicht sagen könne, wann sie erwache?

„In fünf Minuten bin ich im Stande, mich wieder aufzurichten, versetzte sie, ich werde aber erst übermorgen früh in meinen natürlichen Zustand zurückkehren."

„Wie heißen Sie denn?" fuhr der Frager fort.

„Esther Allison."

„Wer sind Ihre Eltern?"

„Sie sind todt; ich besitze auf der ganzen Welt keine Verwandte."

„Bei wem leben Sie denn?"

„Bei einer Familie Namens St. John, wo ich Gouvernante bin."

„Armes Mädchen! Und wie kamen Sie in diesen Zustand?"

„Herr St. John hat zu seiner und seiner Frau Unterhaltung magnetische Experimente mit mir angestellt, um zu sehen, was an der Sache sei. Was Alles geschehen ist, habe ich vergessen, und meine Erinnerung fängt erst von dem Augenblicke an, in welchem ich mich hier frierend und hungrig wieder fand. Sie sind aber sehr freundlich gegen mich gesinnt; Sie sind gut und sanft; Sie sind besorgt, daß man mich verhöhnen möchte, weil ich mich hier bei Ihnen befinde, und wenn Sie immer so, wie jetzt, bleiben, so mag ich auch gern bei Ihnen verweilen."

„Wo wohnen denn die St. John's?"

Aber die fünf Minuten waren vorüber und Esther öffnete ihre Augen, offenbar ohne zu wissen, daß sie gesprochen habe. Er wiederholte zwar seine letzte Frage, sie erwiederte ihm aber ganz unbefangen, daß sie dieß nicht wisse, und fing an, von andern Dingen zu reden.

So verging der Tag, und jede Stunde, ja jede Minute vermehrte die Liebe des unverwundbaren Frank Somerton's zu der schönen Fremden. Esther besaß aber auch in der That einen sehr gebildeten Geist; sie hatte viel gelesen und darüber nachgedacht; auch war sie eine treffliche Musikerin. Dennoch zeigte sie sich höchst einfach, und es war keine Spur von Künstlichkeit in ihr zu entdecken, so daß man klar sah, daß ihre Fähigkeiten mehr ein Geschenk der Natur, als die Folge von anstrengenden Studien und Bemühungen waren. Solch ein Wesen hatte sich Frank stets in seinen Träumen ausgemalt, ohne jedoch der Hoffnung sich hinzugeben, je ein solches zu treffen, am allerwenigsten unter den Töchtern einer bevölkerten Stadt.

So kam die Nacht; sie hatten zusammen gespeist und die Stunde des Scheidens kam näher. Franz machte dieser Gedanke ganz unglücklich. Er seufzte, indem er ihre weiche Hand drückte und leidenschaftlich küßte. Sie zog sie etwas unwillig zurück und sprach in ruhigem, aber ernstem Tone: „Sie sind nicht mehr, so gut, wie Sie waren; ich werde Sie verlassen. — Mit diesen Worten stand sie auf, schritt langsam dem Schlafzimmer zu und schloß die Thüre ab.

Der junge Mann bereute bitter, einem unedlen Gedanken auch nur für einen Augenblick in seiner Brust Raum gegeben zu haben, und es gelang ihm erst zwei Stunden nach Mitternacht, einzuschlummern. Kaum aber verkündigte sein tiefes Athemholen, daß er fest eingeschlafen sei, als Esther aus dem Schlafzimmer geschlichen kam, in Frank's weiten Mantel gehüllt, dessen eines Ende sie wie einen Hut über den Kopf geschlagen hatte. Mit geräuschlosen Schritten ging sie durch das Studierzimmer, öffnete die verschlossene Thüre, zu welcher sie ein wunderbarer Instinkt geleitet haben mußte, denn sie hatte nichts davon gesehen oder gehört, seitdem der Auferstehungsmann sie hier herein gebracht hatte, und machte sich durch die frostige Nacht davon.

Man kann sich denken, wie groß Frank's Erstaunen war, als er die Flucht am andern Morgen entdeckte; aber noch größer war seine Verzweiflung, als die unverschlossene Thüre ihm den Weg zeigte, den sie eingeschlagen. Das Bett war unberührt; es war also kein Zweifel, daß sie mit ihrem Fluchtversuche so lange gewartet hatte, bis er eingeschlafen war. So schnell nur ein Miethwagen ihn von der Stelle bringen konnte, eilte er, den Auferstehungsmann aufzusuchen, von dem er Aufschluß über

die vermeintliche Tochter erhalten zu können hoffte. Vergebens! Der Mann hatte den Tag zuvor seine Wohnung verlassen und auch nicht eine Spur von sich zurückgelassen.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein grimmiger Wallfisch.

Das zum Wallfischfang ausgerüstete Schiff „Ann Alexandre" war am 1. Juni 1850 von New-Bedford in Massachusetts ausgelaufen, hatte im atlantischen Meer etwa 500 Fässer Thran gesammelt, und begab sich nun an seinen eigentlichen Bestimmungsort, die Südsee. Am 20. August d. J. befand es sich auf dem bekannten Jagdplatz 5° 50' S. B. und 120° W. L. Zwei Boote waren nach Wallfischen aus, eines vom Steuermann, das andere vom Capitain Deblois selbst kommandirt. Der erstere hatte einen Wallfisch harpunirt und fuhr ihm nach, als derselbe plötzlich umwandte, auf das Boot losschoß, seinen ungeheuren Rachen öffnete und das Boot in Stücken zusammenschlug; die Leute hatten kaum Zeit gehabt, sich in's Meer zu werfen, und wurden, ein wahres Wunder, von dem herbeieilenden andern Boot noch alle gerettet. Man hatte den Unfall vom Schiffe aus gesehen und schickte ein drittes Boot; die Mannschaft vertheilte sich jetzt auf den zweien, machte abermals Jagd auf den Wallfisch, der sich abermals gegen das eine Boot wandte und es zwischen seinen ungeheuern Kiefern zerschmetterte. Noch einmal gelang es die Mannschaft zu retten; jetzt wandte sich aber das durch die nach ihm geworfenen Lanzen und Harpunen wüthende Thier nach dem dritten Boot, das in aller Eile nach dem Schiffe zurückfuhr, und es schoß in geringer Entfernung an demselben vorüber, da letzteres eben noch eine rasche Wendung gemacht hatte. Alles sammelte sich jetzt auf dem Schiffe, und man beschloß, mit diesem und nicht mehr mit den Booten auf den Wallfisch Jagd zu machen. Als er sich dem Schiff näherte, erhielt er eine Lanze in den Kopf, zugleich wurde das Schiff gewendet, und das Unthier schoß vorbei. Man verfolgte ihn abermals, aber das Thier verschwand plötzlich in der Tiefe, und da Sonnenuntergang nahe war, gab man die Verfolgung auf, blieb aber doch mit den Harpunen zur Hand, um, wenn das Thier sich zeige, ihm einen tödtlichen Wurf beizubringen. Auf einmal bemerkte man, daß der Wallfisch mit furchtbarer Gewalt auf das Schiff losfahre, und plötzlich schütterte es unter der Gewalt eines Stoßes, als wäre es auf Felsen aufgefahren. Der Capitain stieg hinab in den Schiffsraum und entdeckte zu seinem Schrecken, daß das Unthier zwei Fuß vom Kiel das Schiff getroffen und ein Loch durchgeschlagen habe, durch welches das Wasser mit Ungestüm eindrang. Nur wenig war noch zu retten, die Boote wurden losgemacht und bestiegen, die Nacht in denselben zugebracht, und erst am nächsten Tage konnte man sich dem halbversunkenen Wrack wieder nähern. Es gelang zwar, Lebensmittel zu retten, aber so wenig, daß die Leute den schauderhaftesten Tod vor sich sahen, wenn ihnen kein Schiff begegnete, was glücklicher Weise am nächsten Tage, den 22. August, der Fall war. Das Schiff „Nantucket" nahm sie auf und führte sie nach Payta, wo sie am 15. September ankamen, und ihre Erzählung vor dem amerikanischen Consul abgaben.

## Mannichfaltiges.

(Mittel gegen die Heiserkeit.) Man nimmt 10 Tropfen flüssiges Amoniac, 1½ Unzen Hederichsyrup (Gundelrebe) und 2 Unzen Lindenblüthenthee und trinkt dieses auf ein Mal.

Jede durch Erkältung oder Ermüdung entstandene Heiserkeit wird dadurch augenblicklich gehoben. In Frankreich heißt diese Medizin der Kaisertrank. Ihren Namen hat sie daher, weil der Leibarzt des Kaisers Napoleon, Dr. Forreau de Beauregard zuerst auf Befehl seines Herrn diese Medizin einer Sängerin verschrieb, als diese vor einer Festvorstellung plötzlich heiser geworden war und damit eine augenblickliche Herstellung bewirkte. Später verschrieb er sie Napoleon selbst, den bei seiner Rückkehr von Elba eine solche Heiserkeit befallen hatte, daß er außer Stand gewesen wäre, die vielen Anreden zu beantworten, welche am folgenden Tage ihn erwarteten. Der Kaiser verschluckte den Wundertrank und seine Stimme fand sich plötzlich wieder ein.

---

Ein junger Pfiffikus lieh sich von einem gutmüthigen Bekannten Geld und gab darüber einen Schein, wonach er die erhaltene Summe acht Tage nach dem Feste des heiligen Lucian zurückzahlen wolle. Der Darleiher, als er selbst auf mehrmaliges Befragen nichts erhielt, sah endlich im Kalender nach, fand keinen solchen Heiligen und merkte nun wohl, woran er war. Die Angelegenheit kam zu Prozeß, und der Schuldner behauptetet keck genug, er habe offenbar das Geld niemals zu zahlen, es vielmehr durch einen Scherz gewonnen; das Erkenntniß aber lautete: „Da der Lucian nach des Schuldner schriftlicher Bescheinigung ein Heiliger, im Kalender aber nicht zu finden ist, hat man ihn unter allen Heiligen zu suchen, und demnach ist Beklagter schuldig, acht Tage nach dem Feste aller Heiligen Kapital und Zinsen zu bezahlen; die Kosten des Prozesses aber von jetzt ab in acht Tagen, bei Vermeidung der Execution."

---

Ein Trinker, der an einem hitzigen Fieber darnieder lag, stand dabei gewaltigen Durst aus. Als die Aerzte bei seinem Bette berathschlagten, was man machen sollte, um ihm den Durst zu vertreiben, so mischte sich der Kranke in ihr Gespräch: „Meine Herren", sagte er, „sorgen Sie nur dafür, wie Sie mir das Fieber vertreiben; den Durst will ich hernach schon selbst wegbringen."

---

### Räthsel.

m Sn

tragen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 237. Montag den 4. Oktober 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung vom 2. Oktober wurden Karoline Seuffert von Sonderau wegen Vergehens des unter einem besonders erschwerenden Umstande begangenen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten, sowie zur Tragung der Kosten; der Schafknecht Georg Baureis aus Vorderpfeinach wegen Verbrechens der Unterschlagung unter einem besonders erschwerenden Umstande zur Strafe des Arbeitshauses von 2 Jahren und in die Kosten, und Michael Treutlein von Zellingen wegen Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung zu 31tägiger doppelt geschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt.** Am 27. September 1) Justin Heck von Ruppertsroth wegen Diebstahls; Urtheil: 8 Tage Arrest. 2) Michael Laudenbach von Völkershausen wegen Diebstahls; Urtheil: 2 Monate Arrest.

Die am 2. Oktober 1852 neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: **Oelgemälde von neuen Meistern:** Partie an der Amper bei München, von D. Langko in München; Parthie aus Ehting bei München, von demselben; zwei Kinder mit einer kleinen Ziege vor einem Stalle, von August v. Embde, Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Kassel; Parthie am Chiemsee, von C. Reinhardt in München; Parthie am Starnbergersee, von demselben; Gebirgslandschaft, von Metzinger in München; spielende Kinder, von Joh. Mettler in München; ein Bauernmädchen, von demselben; Kastell Bell bei Meran im Vintschgau in Tyrol, von August Podesta in München; die erschreckten Handwerksbursche, von Richard Zimmermann in München; der heimkehrende Vogelsteller, von demselben. **Plastische Arbeit.** Christus, mit Maria Magdalena und Johannes, nach der Kreuzabnahme, modellirt von C. Heltgen in Schloß Banz. 1 Kupferstich und 3 Lithographien.

Morgen werden die HH. **Siegmund** und Rohde die letzte ihrer Vorstellungen geben und mit derselben in schönster Weise den Cyklus derselben beendigen, indem sie, in Kenntniß gesetzt von dem Mißgeschicke, das den vorjährigen Regisseur an unserer Bühne, Hrn. **Brunner**, dadurch betraf, daß es ihm noch nicht glückte, ein passendes Engagement finden zu können, wodurch er sich natürlich mit seiner Familie in eine trostlose Lage versetzt sieht, sich sogleich in edelmüthigster Weise erboten haben, den Ertrag derselben Hrn. Brunner zu überlassen, wozu Herr Direktor Engelken seine hilfreiche Hand dadurch bot, daß er für diese Vorstellung das Theater zur Disposition stellte. Die HH. Siegmund und Rohde haben sich durch diese edelmüthige Handlung das schönste Denkmal gesetzt, und gewiß wird unser Publikum nicht zurückbleiben, die Intention derselben seinerseits durch einen recht zahlreichen Besuch der Vorstellung zu unterstützen, und zu so vielen Beweisen des wohlthätigen Sinnes diesen neuen hinzuzufügen, und so erlauben wir uns, im Interesse des in so allgemeiner Theilnahme und Achtung dahier stehenden Hrn. Brunner mit seiner zahlreichen Familie diese Vorstellung hiemit recht dringend der regsten Betheiligung zu empfehlen. Den HH. Siegmund und Rohde aber rufen wir bei ihrem Scheiden für die schönen Genüsse, die uns dieselben verschafften, den herzlichsten Dank zu, mit dem Wunsche, daß sie allerorts dieselbe Theilnahme und Anerkennung finden mögen, wie sie ihnen von Seite des hiesigen Publikums zu Theil geworden.

**Das gestern Mittag um halb 2 Uhr hier eingetroffene 1. Bataillon des 3ten Inf.-Regimentes wurde heute, gleichwie es gestern von der Generalität, vielen Offizieren der Garnison und der Musik des 9. Inf.-Regimentes empfangen worden war, auf dieselbe Weise um 8 Uhr Morgens auf seinem Marsche in die Pfalz zur Stadt hinausgeleitet. — Kurz vor demselben waren gestern auch 4 Kompagnieen vom 1. Artillerieregimente, in gleicher Weise empfangen, eingetroffen. Dieselben haben heute Rasttag und setzen erst morgen ihren Marsch nach Germersheim fort. Morgen Vormittag trifft das 1ste Bataillon des 7. Inf.-Regimentes, Graf Pappenheim, von Ochsenfurt kommend, hier ein.**

**Am künftigen Mittwoch wird Se. Exz. Hr. Generallieutenant v. Gumppenberg, Kommandant des 2. Armeekorps, wieder hier eintreffen, und werden alsdann von Seite der Garnison mehrere Manöver im Feuer stattfinden. — Das 9. Inf.-Reg. begeht am 11. d. M. das Fest der Weihe seiner neuen Fahnen; bis jetzt ist zu dieser Feier der Exerzierplatz vor dem Sanderthore ausersehen, bei ungünstiger Witterung aber findet dieselbe in einer noch zu bezeichnenden Kirche statt.**

Auf einem Rübenfeld des Oekonomen Simon Albert in Stockheim, k. Ldg. Mellrichstadt, fanden sich Runkelrüben von so seltener Größe, daß eine $12\frac{1}{2}$ bayerische Pfund wog.

Am 1. d. Mts. stürzte das $2\frac{1}{2}$ Jahre alte Mädchen des Ortsnachbarn Nikolaus Rasp zu Buchbrunn, Ger. Kitzingen, in eine Zisterne und ertrank.

Am 1. d. Mts. kam in dem Wohnhause des Schuhmachermeisters Michael Röder zu Kleinlangheim Feuer aus, wodurch dasselbe ganz abgebrannt ist. Der Schaden beläuft sich auf 600 fl. Die Entstehungsart ist unbekannt.

In der Nacht vom 29. auf den 30. v. Mts. kam in dem Brauhause des Gastwirths Valentin Oetig zu Poppenhausen, Ger. Weyhers, Feuer aus, wodurch dasselbe, sowie mehrere Klafter Holz ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beläuft sich auf 300 fl. Die Entstehungsart ist unbekannt.

Das kgl. Kreis- und Stadtgericht Aschaffenburg hat neuerdings auf Unterdrückung von 14 verschiedenen Druckschriften erkannt.

Die Schlußnummer (21) der Kissinger Kurliste ist erschienen; nach derselben war Kissingen in diesem Jahre im Ganzen von 4152 Kurgästen und 709 Passanten, Bocklet von 215 Kurgästen besucht.

Die „N. Münchn. Ztg.“ enthält die offizielle Ernennung des bisherigen Oberhofpredigers in Dresden, Dr. Ad. Harleß, zum Präsidenten des protestantischen Oberkonsistoriums in München.

Auf dem Münchner Hopfenmarkte vom 1. Oktober kostete der gute diesjährige Hopfen aus Ober- und Niederbayern, sowie aus Mittelfranken 57 fl. im Mittelpreise.

**München, 1. Okt.** Im Befinden des Ministers Dr. v. d. Pfordten ist heute eine entschiedene Besserung eingetreten und keine Gefahr mehr für denselben in Aussicht, da sich nun bestimmt annehmen läßt, daß ein nervöser Charakter nicht vorhanden ist.

Der heutige Nachmittagszug ist um 3 Stunden später eingetroffen, als er hätte ankommen sollen. Es waren 80 Wagen hintereinander angehängt; beim Aussteigen wimmelte alles von Menschen. Auch von anderer Seite her sind viele Fremde zum morgigen Oktoberfest herbeigeströmt.

Heute Nacht brannten die Gebäulichkeiten zur Fabrikation des Holzgases für die hiesige Bahnhofhalle ab. Der Brand muß alsbald nach dem Auslöschen der Gasflammen, ungefähr gegen 2½ Uhr Morgens, entstanden sein, da nach 1 Uhr erst der letzte Zug hier eingetroffen ist. Innerhalb einer Stunde war die ganze Gasfabrik eingeäschert. Ein nebenan befindliches Privathaus blieb unversehrt, da der Wind die Flammen nach der entgegengesetzten Seite trieb. Dieser Brand, wodurch die ganze Stadt in Allarm versetzt wurde, hätte übrigens gefährlich werden können, da sich die Bahnhofhalle, die Salzstädel und die Jägerkaserne in der Nähe der Brandstätte befinden. Von besonderen Unfällen habe ich nichts vernommen. Von Seite des Feuerlöschpersonals wurde der größte Eifer bethätigt.

Durch neueste k. Entschließung ist für das königl. Kabinet die Aufstellung eines Accessisten verfügt und diese Stelle dem Rechtspraktikanten Leinfelder (mit 1000 fl. Besoldung) verliehen worden.

Gestern hat wieder eine Haussuchung in Sachen der großen Wucheruntersuchung stattgefunden, und zwar diesmal bei einer christlichen, dem höheren Adel und der Münchener Börse angehörenden Persönlichkeit.

**Kempten, 1. Okt.** Die Hoffnung, die Eisenbahnstrecke von hier nach Immenstadt noch in diesem Jahre vollendet und befahren zu sehen, ist durch einen bedeutenden Unfall auf dieser Bahnstrecke in ziemlich weite Ferne gerückt. Letzte Woche senkte sich nämlich eine Ueberbrückung bei dem sogenannten Heuberge, deren Grund aus schlechtem, sumpfigem Terrain besteht, und zwar beträgt die Senkung, wie wir hören, bei 6 Fuß! Der Wiederaufbau dieser Ueberbrückung, deren Herstellung mit großen Schwierigkeiten verbunden, wird viel Zeit und Mühe in Anspruch nehmen, so daß man sogar Zweifel ausdrücken hört, ob die Strecke im nächsten Jahr befahren werden könne.

Das herzogl. meiningen'sche Städtchen Gräfenthal wurde in den letzten Tagen des vorigen Monates fast ganz ein Raub der Flammen; unter den wenigen geretteten Gebäuden befinden sich die Kirche, das Rathhaus, die Post und das Pfarrhaus. Im Ganzen brannten 150 Häuser ab; nur 70 blieben stehen.

## Deutschland.

**Bayern.** Die Berliner Zollkonferenzen sind abgebrochen. Preußen weigerte sich die jüngste in München zu Stande gekommene Erklärung entgegenzunehmen.

**Schleswig-Holstein.** Aus dem Schleswigschen, 28. Sept. Auf Alsen laufen abenteuerliche Gerüchte und zwar bei den Dänischgesinnten wie bei den Deutschgesinnten um. Ich würde derselben keine Erwähnung thun, wenn sich nicht der Volksglaube in ihnen ausspräche. Diesen Gerüchten zufolge soll König Friedrich VII. bei Eröffnung des dänischen Reichstages am 4. Oktober feierlich abdanken, der Erbprinz Ferdinand ebenfalls auf die Krone verzichten und diese sofort auf den Prinzen Christian von Glücksburg, den in London zum Thronfolger ausersehenen Candidaten übergehen. Es soll eine allgemeine Amnestie erlassen werden und auch der Herzog von Augustenburg seine Güter wiedererhalten. Mit dem letztgedachten Gerücht wird auch hier und da die in den Unterhandlungen wegen des Verkaufs der Augustenburger Güter eingetretene Stockung in Verbindung gebracht; während man von andern Seiten hört, daß diese Stockung von der Weigerung des Herzogs, den Ankauf seiner Güter durch die dänische Regierung als einen Akt der Gnade anzuerkennen, herrühre.

## Ausland.

**Italien.** Die „offizielle Zeitung von Savoyen“ bringt heute die merkwürdige und (wenn wahr) äußerst wichtige Nachricht **von einem Fluchtversuch, den der Papst von Castel-Gondolfo** aus habe machen wollen. Der ehemalige Minister des Aeußern, Turgot, der französische Gesandte in Rom, de Reyneval, und der General de Cotte (den man bekanntlich mit einer Mission in Rom beauftragt sagt), sollen den Papst in Castel-Gondolfo besucht haben, um ihn zu bewegen, zur Krönung Louis Napoleons nach Paris zu kommen. Die Rathgeber des Papstes riethen sofort zur Flucht. Bologna war nicht gut zu Land zu erreichen, man wählte deshalb den Seeweg. Der vorsichtige de Reyneval hatte jedoch einem französischen Dampfschiffe den Befehl gegeben, an der Küste zu kreuzen. Der Papst und sein Gefolge bestiegen das für sie bereite Dampfschiff unter dem Vorwand, eine Promenade zu machen, das französische Dampfschiff aber folgte dem des Papstes als Ehrenwache und man war nach einem vergeblichen Versuche, der Ehrenwache durch schnelleres Fahren zu entgehen, genöthigt, nach Castel-Gondolfo zurückzukehren.

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 2. Oktober 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen . . | 5 | 19 | 30 | 758 | 16 | 29 | 10 | 14 | — | — |
| Korn . . | 7 | 17 | 30 | 113 | 16 | 43 | 1 | 15 | — | — |
| Gerste . . | 3 | 12 | — | 250 | 11 | 9 | 8 | 9 | 30 | — |
| Haber . . | 5 | 6 | 6 | 352 | 5 | 38 | 8 | 4 | 30 | — |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 2. Oktober.

Weizen 17 fl. 7 kr., Korn 17 fl. — kr., Gerste 11 fl. 3 kr., Haber 5 fl. 16 kr.

### Mainzer Getreidepreise
vom 1. Oktober.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. bis 11 fl., Korn, 8 fl. 40 kr. bis 9 fl., Gerste 6 fl. 10 kr. bis 20 kr., Hafer 4 fl.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

Eine reiche Auswahl der neuesten Herrnartikel in:

**Rock-, Hosen- und Westen-Stoffe, Slips, Halsbinden, Foulards etc.,**

empfehle ich zu den billigsten Preisen unter reeller Bedienung.

**F. J. Hiller.**

---

Die Herren **Sigmund** und **Rhode** haben für mich die große Güte, den Ertrag ihrer **letzten** Vorstellung, **Dienstag den 5. Oktober**, für meinen und meiner Familie Vortheil zu bestimmen und es hat Herr Direktor Engelken zu diesem Zwecke mir das Theater gefälligst zur Verfügung gestellt.

Indem ich zu dieser Vorstellung hiemit ganz ergebenst einlade, schmeichle ich mir mit der Hoffnung, daß ein hochzuverehrendes Publikum mir seine Theilnahme nicht versagen wird.

**Anselm Brunner.**

---

Von dem, als vorzügliches Düngungsmittel bekannten, zubereiteten **Knochenmehl**, welches bei Blumen, Obstbäumen, Gärten, Wiesen, Weinbergen, Getreidefrüchten und Klee, leicht anzuwenden und von großer Wirkung ist, befindet sich eine Niederlage bei

**Müller & Zehner** in Würzburg.

---

Am **Montag den 11. d. Mts.** und am folgenden Tage Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Hause des Herrn Weinhändlers Emmert dahier auf dem Dominikanerplatze 2. Distr. Nr. 211 verschiedene Möbel, als: 2 Kaunitze, ein Kanape mit 6 Sesseln, mehrere Komode, Tische, Schränke, Geltengeschirr und sonstiges Haus- und Küchengeräthe, dann Betten, einiges Weißzeug, Leibwäsche und Frauenkleider, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, und Strichsliebhaber hiezu höflichst eingeladen.

---

**Mittwoch den 6. Oktober Vormittags 10 Uhr** werden in den Lokalitäten des polytechnischen Vereines circa 200 schon gebrauchte Getraide-Säcke an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert. Nähere Auskunft ertheilt auf Verlangen der Hausmeister Köhner.

---

Ein schönmöblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn auf Allerheiligen im 3. Distrikt Nr. 369, dem Universitätsgebäude gegenüber, zu vermiethen.

---

Im ersten Stock, Straßenseite, ist ein neuhergerichtetes Logis von fünf ineinandergehenden heizbaren Zimmern, sammt heller Küche und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen und kann auf Verlangen auch sogleich bezogen werden. Näheres im 2. Dist. Nr. 192.

---

Ein ganz neu hergerichtetes Quartier, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Speisekammer, Küche nebst Mezzanenzimmer und den übrigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen im 1. Distrikt Nro. 60.

---

Im 1. Distrikt Nro. 60 sind zwei Mezzanenzimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

---

Ein freundliches Zimmer ist zu vermiethen für zwei Lateinschüler oder Gymnasiasten im 4. Distr. Nr. 240, Rosengasse.

---

Eine gutrentirende **Wirthschaft** ist stündlich zu vergeben oder zu verkaufen. Nähere Auskunft im 2. Distr. Nr. 324.

---

### Anzeige.

Es ist ein vergoldetes emaillirtes **Kinder-Armband** verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Ein eiserner **Kochofen** mit Blechaufsatz ist billig zu verkaufen im 2. Distrikt Nro. 380½.

---

Im 5. Distr. Nr. 114 ist von Heute an **süßer Most**, Maß-, Halb-Eimer- wie auch Eimerweise zu haben; derselbe ist von einem jungen Weinberg der besten Lage.

---

Im 2. Distrikt Nro. 249 ist ein viereckiger eiserner **Ofen** mit Blechaufsatz zu verkaufen.

---

Ein **Haus** im besten baulichen Zustande, mittler Größe, mit Gärtchen, Stallung und sonstigen Erforderniffen, an einer gesunden Lage, ist zu verkaufen. Näheres bei Johann Behringer im 5. Distr. Nr. 93, Hintere-Fischergasse.

---

Ein möblirtes Zimmer, **parterre**, ist zu vermiethen in der Semmelsgasse Nro. 24.

---

## Theater-Anzeige.

Abonnement suspendu.

Dienstag den 5. Oktober 1852.
Zum Benefize des Schauspielers Anselm Brunner. **Letzte** Vorstellung von **Sigmund** und **Rhode**. Die **Erdoberfläche** in ihren verschiedenen Bildungs-Perioden von der Verdichtung ihrer Materie bis zu dem Erscheinen des Menschengeschlechtes.

---

## Empfehlung.

Bei bevorstehendem Herbste empfehle ich meine **Mostwaagen** sowie auch für die Herren Bierbrauer eingelassene gegen Zerbrechen geschützte **Thermometer.**

*Antonio Pedretti.*

---

Am vergangenen Samstag wurde im Kürschnerhof ein **Schlüssel** gefunden, derselbe kann gegen die Einrückungsgebühren in der Expedition dieses Blattes in Empfang genommen werden.

---

Ein **Vorstecknädelchen** wurde gefunden. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Pfandschein**, datirt vom 1. September a. c. wurde vor einigen Tagen gefunden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Zunächst der Neumünsterkirche wurde von einem Soldaten des durchmarschirten Bataillons vom 3ten Inf.-Regim. Prinz Carl ein goldener **Ring** gefunden, welcher bei der Exped. d. Bl. erfragt und gegen Entrichtung der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden kann.

---

Heute Morgen wurden auf der Brücke **2 Dienstbücher** verloren, in dem einen befindet sich ein Sparkasseschein von 2 fl. Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Donnerstag am 30. Septbr. wurde in der Leihbibliothek von L. Suhler, Plattnersgasse, Nro. 115 ein grüner baumwollener **Regenschirm**, mit eisernem Stock gegen einen andern mit hölzernem Stocke vertauscht. Man bittet recht bald den letztern im besagten Lokale abzugeben und dagegen den andern in Empfang zu nehmen.

---

Der Ertrag von ½ Mrg. **Weinberg** ist zu verkaufen. Näheres im 4. Distr. Nr. 232, Rosengasse.

---

Im 4. Distrikt Nro. 100 ist ein heizbares möblirtes Zimmer nebst Kabinet an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

## Todes-Anzeige.

Am 30. September Nachmittags gegen 4 Uhr verschied nach einem kurzen Krankenlager unsere geliebte Tochter

# Babette Stobaeus,

in einem Alter von 13 Jahren. Diese Nachricht entfernten Freunden und Verwandten mittheilend, sagen wir auch Allen herzlichen Dank für die Theilnahme am Leichenbegängnisse.

Mellrichstadt, am 1. Oktober 1852.

**Christoph Stobaeus**, Apotheker.
**Babette Stobaeus**, geb. Reder.

---

## Danksagung.

Für die so zahlreiche und vielseitige Theilnahme am Leichenbegängniß und Trauergottesdienst für unsern geliebten Vater

# Johann Anselm,

Kirchner auf der Veste Marienberg, den innigsten Dank.

Marienberg, den 4. Oktober 1852.

**Die Hinterbliebenen.**

---

# Mein Lager

ist durch bedeutende Sendungen der neuesten Winterartikel in:

**Doppelten und viereckigen Châls, Kleider- und Mantel-Stoffen**

auf das Reichhaltigste versehen, welche ich zu sehr billigen Preisen einer geneigten Abnahme empfehle.

**F. J. Hiller.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Da ich die seit neun Jahren mit meinem Bruder Adolph Treutlein dahier für gemeinschaftliche Rechnung unter der Firma Gebrüder Treutlein betriebene

**Glas- und Porzellain-Waaren-Handlung**

mit allen Außenständen und Verbindlichkeiten, für meine alleinige Rechnung übernommen habe, und solche von heute an unter meinem Namen fortführe, so bitte ich ergebenst, das der vorherigen Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich mich beitreben werde, dasselbe durch eine gleich reelle und billige Bedienung zu rechtfertigen und mir zu erhalten.

Würzburg, den 1. Oktober 1852.

**Philipp Treutlein.**

---

## Main-Dampfschifffahrt.

Wegen vorgerückter Jahreszeit wird der Dienst des Lokalschiffes zwischen **Kitzingen** und **Würzburg** nunmehr in der Weise eingestellt, daß es Mittwoch den 6. zum letzten Male von Kitzingen nach Würzburg und zurück nach Kitzingen fährt, am Donnerstag den 7. aber in Würzburg verbleibt.

Würzburg, 2. Oktober 1852.

**Die Direction.**

---

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein braver **Junge** vom Lande kann bei einem hiesigen Schreiner in die Lehre kommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Die **Manchester-Haube** mit einem **Knopf** versehen, statt der Bindband, findet bei der treu liebenden Gattin keinen Beifall.

**M. W.**

---

## Liedertafel.

**Morgen** Dienstag den 5. d. Ms. **keine** Probe.

**Der Ausschuss.**

---

Im ehemaligen **Heroldsgarten** gibts ausgezeichnetes

**Lagerbier.**

---

## Anzeige.

Selbstgeschlagenes **Repsöl**, doppeltgereinigtes **Lampenöl**, wird in Fässer, sowie in $^1/_4$ und $^1/_2$ Zentner zu den sehr billigstehenden Preisen abgegeben bei

**Bernard Schmitt,**
Zellerstraße.

---

Vergangene Woche ist Jemand ein kleines **Königshündchen**, weiblichen Geschlechts, zugelaufen. Dasselbe kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren in Empfang genommen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 2. Oktober.

(Adler.) Kfte.: Dreibenstein a. Frankfurt, Hirsch a. Mainz. Cramer, Rechtspraktikant a. Karlstadt. Flasch, Stadtrath a. Dresden. — (Kronprinz v. Bayern.) v. Fortenbach u. v. Nebenbacher, Hauptleute im 1. Art.-Reg., m. Bed. a. München. v. Fuchs, Hauptmann u. Karthaus, Lieutenant a. Augsburg. Dr. Englert, Auditor a. Bayreuth. — (Russ. Hof.) Kfte.: Kohlmüller a. Frankfurt. Berg a. Wildungen, Franz a. Schweinfurt, Ficker a. Elberfeld. Schmayer a. Barmen. Stephan, Opernsänger a. Schwerin. Strunz, k. Major im 3. Inf.-Reg. a. München. Freiherr von der Tann, k. Hauptmann im 1. Art.-Reg. u. Nußnan, k. Oberlieutenant daselbst a. München. — (Württemberger Hof.) Baron Delecke, Gutsbesitzer a. Westphalen. Brockmüller, Kupferstecher a. Berlin. Wenzel, Kfm. a. Creuznach.

---

## Gestorben.

Margaretha Kroß, 2 Jahre 9 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 3 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 238 | Dienstag den 5. Oktober | 1852


## Tagsneuigkeiten.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 30 Septbr.: 1) gegen Adam Engler, Taglöhner von Mainaschaff, wegen Vergehens des Diebstahls; Urtheil: 2 Monate doppelt geschärftes Gefängniß. 2) gegen Johann Spengler, Metzgergeselle von Kleinostheim, wegen Verbrechens der Unterschlagung; Urtheil: 1 Jahr Arbeitshaus. Am 2. Oktober: 1) gegen Karl Ostheimer, Dienstknecht von Schöllkrippen; derselbe wurde von der Anschuldigung der fahrläßigen Körperverletzung freigesprochen, dagegen wegen fahrlässiger Körperverletzung in polizeilichem Grade zu 4 Tagen doppelt geschärftem Arreste verurtheilt. 2) gegen Adam Röder, Schafknecht von Duttenhofen, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung; Urtheil: 3 Monate doppelt geschärftes Gefängniß.

Zum k. Rechnungs-Commissär für den Dienst der Brandversicherungs-Anstalt ist der seitherige Revisor der kgl. Regierung, Kammer des Innern, dahier, Wilhelm Heymüller, ernannt worden.

Die protestantische Schulstelle zu Amorbach wurde dem von der fürstl. Leiningen'schen Standesherrschaft auf dieselbe präsentirten Schuldienstexspektanten und dermaligen Schulverweser auf dem Weilbacher Eisenwerke, Joh. Paul Großmann übertragen.

Morgen Nachmittags 3 Uhr findet unter Leitung des Herrn Stadt- und Festungskommandanten ein Festungs-Manöver statt, und werden hierbei die Höchberger und die Fronten gegen den Nikolausberg und der Burkarder Wall besetzt.

Herr Maler Geist hat soeben eine in Auftrag des löblichen Stadtmagistrats für das hiesige Theater gemalte neue Dekoration vollendet, die dem genialen Künstler ganz vorzüglich gelungen ist. Dieselbe, eine Gartendekoration, stellt eine Partbie des hiesigen k. Hofgartens dar, nämlich die pittoreske Anlage hinter der Residenz gegen das obere Bassin und den Wall zu, nur mit dem Unterschiede, daß der im Hofgarten von dem Rondell umschlossene Rasenplatz hier in eine Wasserparthie verwandelt ist, wodurch aber die hinteren Garten-Anlagen nur noch mehr gehoben werden. Bei dieser Gelegenheit muß der steten Vorsorge unserer städtischen Behörde für das Theater-Institut und ihrer Bemühung, dasselbe durch fortwährende Nachschaffung von Dekorationen rc. stets mehr empor zu heben, dankenfst erwähnt werden, und man darf sich gewiß der Hoffnung hingeben, daß die noch in andern Theilen fehlenden Dekorationen, wohin vor Allen eine mittelalterliche Stadt gehören möchte, in möglichster Bälde Hrn. Geist in Auftrag gegeben werden.

In Nürnburg wurde am 2. Oktober in öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichtes dortselbst der kgl. Advokat Dr. Sieger in Neustadt a. d. Aisch wegen Amtsehrenbeleidigung zu 8 Monaten Festungsstrafe verurtheilt.

Vor dem Schwurgerichte von Niederbayern in Straubing fand am 29. Sept. eine Verhandlung statt, welche einen Blick in einen schauderhaften Abgrund von Verworfenheit einer menschlichen Seele thun läßt. Georg Maier, außerehelicher Sohn der ledigen Häuslerstochter Theresia Maier von Gangkofen, war angeklagt, das Verbrechen des Giftmordes dadurch begangen zu haben, daß er Sonntag den 23. Mai l. Js. Vormittags in das Knödelbrod und Backmehl in der Wohnung der Häuslers-Eheleute Georg und A. Maria Maier zu Gangkofen, von welchen Ersterer sein natürlicher Vater, Letztere seine Stiefmutter war, Giftstoff (auripigmentum, Schwefel-Arsenik) gemischt habe, worauf diese Eheleute in Folge des Genusses der aus jenem Brod und Mehl bereiteten Knödel alsbald erkrankten und in Folge dieser genossenen vergifteten Knödel A. Maria Maier am 30. Mai l Js. starb, Georg Maier jedoch nach dreitägiger Krankheit wieder genas. Die an dem Leichname der Maria Maier vorgenommene Obduktion und Sektion ergab, daß dieselbe an den Folgen der Entzündung des Gehirns, der Lunge, des Magens und der Gedärme, verbunden mit gänzlicher Auflösung des Blutes durch Vergiftung mit Schwefel-Arsenik gestorben sei. Der Angeklagte wurde des Verbrechens des qualifizirten Mordes und des nächsten Versuchs hiezu für schuldig erkannt, und zum Tode verurtheilt.

Der A. Ztg. wird Folgendes über eine Opiumesserin geschrieben: Auf der Durchreise nach Gastein wurde ich in St. Johann von einem uralten Mütterchen um ein Almosen angegangen. Das 87 Jahre alte Weib bat flehentlich um einen Kreuzer, um sich Opium zur Linderung ihrer großen Schmerzen kaufen zu können. Auf meine Anfrage erzählte sie, daß sie täglich um einen Zwölfer Opium essen müsse, um sich von ihren wüthenden Unterleibsschmerzen zu befreien. Als sie die 12 Kreuzer beisammen hatte, lief sie vergnügt zum Chirurgen des Ortes, kaufte bei demselben ein ganzes Quentel Opium und verzehrte in meiner Gegenwart die ganze Dosis auf einmal. Dieß geschieht schon seit länger als 30 Jahren. „Auch der Vater hat so viel und noch mehr Opium essen müssen, sonst hätte er es vor Gichtschmerzen nicht ausge-

halten", erzählte das Weib. Im Winter gibt die Gemeinde den „Zwölfer" für den Schmerzenstiller, im Sommer bettelt ihn die Alte zusammen!

Herr Generallieutenant von Gumppenberg verweilte auf seiner Inspektionsreise am 3. Oktober in Frankfurt.

Lucian Bonaparte hat am 1. Okt. in Homburg durch sein glückliches Spiel die Bank abermals genöthigt, das Spiel aufzuheben; er hatte wieder über 100,000 Frcs. gewonnen. Am 3. Otober erleichterte derselbe die Spielbank abermals um 50,000 Frcs., worauf er nach Frankfurt abreiste.

In Stuttgart wurde am 3. Oktober ein schändlicher Raubmord entdeckt; man fand den Major v. Gleser, vom Ehren-Invalidenkorps, einen allgemein geachteten Offizier, ermordet in seinem Bette; es war ihm mit einem Beile der Schädel gespalten. Zugleich war seine Baarschaft, etwa 100 fl. geraubt. Der Verdacht fiel auf einen ehemaligen Bedienten des Ermordeten, der Tags zuvor notorisch kein Geld hatte, aber an dem Tage der Entdeckung ganz neu gekleidet gesehen wurde. Er wurde sogleich verhaftet.

Ueber Magdeburg entlud sich am 28. September eines der heftigsten Gewitter, deren man sich dort zu erinnern weiß. Der Blitz schlug dabei ein und zündete, das Feuer wurde aber bald wieder gelöscht.

**Wien**, 29. Septbr. In der galizischen Kreisstadt Kolomea hat sich, wie dem „Lloyd" berichtet wird, ein bedauernswerthes Ereigniß zugetragen. Am jüdischen Versöhnungstage waren Tausende von Israeliten in der Synagoge versammelt, als sich das Gerücht verbreitete, im obern Stockwerk, wo sich die Frauen befanden, sei Feuer ausgebrochen. Angst und Schrecken bemächtigten sich der Frauen, und ein großer Theil derselben drängte sich über die schmale Stiege dem engen Ausgange mit solcher Heftigkeit zu, daß viele erstickten, was um so eher geschah, als alle in Folge des Festtages durch 24 Stunden weder Speise noch Trank zu sich genommen hatten und daher nicht hinreichende Kraft besaßen, sich einen Weg ins Freie zu bahnen. Bei manchen erwiesen sich die rasch angewandten Wiederbelebungsversuche als wirksam, 36 Individuen aber erlitten den Tod in Folge des durch eine Diebesbande absichtlich erzeugten Feuerlärms, welche die Verwirrung benutzen wollte, um den Judenfrauen im Getümmel den mit Perlen und Diamanten besetzten Kopfputz (die sogenannten Sternbündel) zu rauben, was auch zum Theil geschah. Unter den Verunglückten befinden sich mehrere schwangere Personen und drei Kinder.

An dem Concurse in Brüssel nahm kein deutscher Gesangverein Theil, obschon sich Aachen und Neuß anmeldeten. Es waren gegenwärtig 15 Landgemeinden, 10 Vereine aus Städten zweiten und 17 aus Städten ersten Ranges. Um den Prix d'excellence (eine goldene Medaille und 500 Fr.) bewarben sich von Gent Choeur und Melomanen und von Lüttich der Orpheus. Den ersten Preis ersang der Verein Echo von Antwerpen, den zweiten Choeur von Brügge, den dritten die Wilhelmsgenootschap von Gent und den Prix d'excellence Melomanen von Gent. Die Composition für die Bewerber um den höchsten Preis war ein Doppelchor „die Janitschaaren", von Hansens.

In Tunis ist am 13. September ein eine halbe Stunde von der Stadt gelegenes Fort in die Luft geflogen. Eine große Anzahl Häuser so wie eine Moschee sind eingestürzt. Alle Fenster und Spiegel des Serails sind zertrümmert worden. Die Zahl der Todten ist beträchtlich. Einen Augenblick glaubte man, der Bey habe sein Leben eingebüßt. Die Ursache dieses Unfalls kannte man am 16. dort noch nicht. Einige Kanonen des Forts sind in einer Entfernung von 2000 Schritten aufgefunden worden.

Nach Berichten aus London hausten in den letzten 14 Tagen furchtbare Stürme im Canal und längs der irischen Küste, und sind vielfache Schiffbrüche mit einem namhaften Verluste von Menschenleben zu beklagen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 2. Oktbr. Bei der Revue, welche der Prinzpräsident in Toulon über die Truppen hielt, fiel ein Flintenschuß aus den Reihen der Mannschaften. Dieser Vorgang war indeß nur zufällig. Die Untersuchung, welche deßhalb stattfand, ergab, daß eine aus Versehen im Flintenlauf gelassene Patrone und eine falsche Bewegung des Soldaten, der die Waffe trug, diesen Zwischenfall veranlaßten, der ohne alle Folge blieb.

Eine telegraphische Depesche aus Montpellier vom 1. d. 1 Uhr Nachmittags meldet: „Se. Hoh. hielt so eben, um 12½ Uhr, von Nismes kommend, seinen Einzug in unsere Stadt, inmitten ungeheuerer Volksmassen, die aus allen Gegenden des Departements herbeigeströmt waren. Freude strahlt in jedem Antlitze, und nur ein Ruf ertönt aus jedem Munde, der Ruf: „Es lebe der Kaiser, es lebe Napoleon der Dritte." — Neuere Depeschen sind bis jetzt wegen ungünstiger Witterung hier nicht bekannt geworden.

Während die französischen Blätter von einem enthusiastischen Empfange des Prinz-Präsidenten in Marseille voll sind, erzählt das englische Blatt „Die Times" darüber Folgendes, gestützt auf einen genauen Korrespondenzbericht: „Ich stand bei seiner Ankunft auf der place St. Ferreol, einem ziemlich großen viereckigen Markt hart an der Polizeipräfektur, wo der Prinz absteigen sollte. Der Platz war hübsch verziert und in ein Blumen-Parterre verwandelt, welches von allen Seiten eine dichte Soldatenmasse umstand: Einlaßkarten zu dem Platz erhielten nur bekannte und respektable Personen. Ich beobachtete die Menge auf dem Markt und außerhalb desselben, und ich kann Sie versichern, daß sich keine Begeisterung für ihn zeigte; mit Ausnahme einiger wenigen, sehr wenigen und schwachen Rufe: Vive Napoleon! beobachtete die Menge ein bedeutungsvolles düsteres Stillschweigen. Die Truppen gaben keinen Laut von sich. Der Präsident sah sehr übel, hager und sorgenvoll aus.

**Rußland und Polen.** Von der preußisch-polnischen Grenze, 26. Sept. Zu den Neuerungen des Grenzverkehrs, welche seit dem Wechsel der Grenzbeamten eingeführt worden sind, gehört, daß jeder Reisende bei seinem Eintritt in Polen seine ganze Baarschaft vorzeigen und die Zwecke angeben muß, für die er sie zu verwenden gedenkt; eben so muß bei der Rückreise angegeben werden, wie viel man in Polen verausgabt hat und zu welchem Zwecke. Findet sich bei etwa vorkommenden Visitationen eine Unrichtigkeit in der Angabe des vorhandenen Geldbestandes vor, so setzt man sich der Konfiskation des Mehrbetrags aus.

---

Bei der am 30. Septbr. in Karlsruhe stattgehabten 27. Gewinnziehung der großh. badischen 35 fl. Loose sind auf die nachstehenden Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 328899 fl. 50,000; Nr. 229479 fl. 15,000; Nr. 292889 fl. 5000; Nr. 131303, 325655, 157764, 140699 jede 2000 fl.; Nr. 63869, 294510, 309030, 92250, 92246, 80961, 127027, 99450, 186060, 143,972, 143979, 63891, 42063 jede fl. 1000. (Die vollständige Ziehungsliste mit den treffenden Gewinnsten ist in unserer Expedition einzusehen.)

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

# Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder **Barth** eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

# Bekanntmachung.

Unter Bezug auf das Ausschreiben vom 2. August d. Jrs. über die der Katharina **Aigner** ledig von Sommerhausen zugefügte Entwendung eines Stückes Leinwand von der Bleiche weg, wird weiter zur Offenkunde gebracht:

Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß ein Theil der entwendeten Leinwand vom 10. August d. Js. an die Ehefrau des Metzgers Adam Pohl dahier von einer fremden Weibsperson verkauft wurde, nachdem sie dasselbe zuvor in mehreren Häusern dahier zum Verkaufe angeboten hatte. Diese Weibsperson wird in folgendem beschrieben:

Sie soll gegen 50 Jahre alt, von mittlerer Größe, kräftiger Statur, von schmaler Gesichtsbildung gewesen sein, ein blaues gedrucktes Kopftuch getragen und angegeben baben, sie sei aus Obernbreit.

Alle Gerichts- und Polizeibehörden, dann die kgl. Gendarmerie werden requirirt, die Lokalbehörden und Polizeiorgane, des Bezirkes angewiesen, und Jedermann im Publikum ersucht, zur Ermittelung der oben beschriebenen Weibsperson mitzuwirken, und sachdiensame Ergebnisse sofort zur Anzeige zu bringen.

Ochsenfurt, am 30. September 1852.

Königliches Landgericht.
L. h.
Kolb, Assessor.

---

Das Vermögen der **Margaretha Zehe** von hier, zur Zeit in Griechenland, soll exportirt werden.

Allenfallsige Ansprüche an genannte Zehe sind daher binnen 14 Tagen und längstens bis zum **21. Oktober l. J.** dahier anzumelden bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Ausfolgelassung des Vermögens.

Ochsenfurt, am 28. September 1852.

Königliches Landgericht.
L. h.
Kolb, Assessor.

---

Johann Hülbig von Sulzdorf will sein Grundvermögen veräußern, um aus dem Erlöse seine Gläubiger zu befriedigen.

Wer demnach eine rechtlich begründete Forderung an solchen zu machen hat, hat dieselbe

**Freitag den 29. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr**

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse dahier anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Königshofen, den 1. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
Koch.

---

Im 2. Distrikt Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind mehrere schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein schönmöblirtes Zimmer mit der Aussicht auf die Straße und den Main ist stündlich zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 174, neben der Apotheke.

---

Am 28. September verlor ein Postillon **Scharlachtuch** zu einer Weste. Der redliche Finder wolle solches gegen Erkenntlichkeit in der Expedition d. Bl. abgeben.

---

Eine geborne **Französin**, welche Unterricht in ihrer Muttersprache unter sehr billigen Bedingungen ertheilt, empfiehlt sich den verehrten Eltern zu geneigtem Andenken. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

---

Die 13te Sendung neuaufglaçirter **Handschuhe** ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei C. **Mohr**, Schneidermeister im 2. Distr. Nr. 204, Blöhlein.

---

Ein **Buchbinder-Gehülfe** mit guten Zeugnissen versehen, sucht in hiesiger Stadt Arbeit. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein starker **Junge** vom Lande kann die Schuhmacher-Profession mit oder ohne Lehrgeld erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein **Weinberg** sammt dem Ertrag, in einer guten Lage, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distrikt Nro. 249 ist ein viereckiger eiserner **Ofen** mit Blechaufsatz zu verkaufen.

---

Es können 3 Gewerb- oder Lateinschüler Kost und Logis und, wenn es gewünscht wird, zugleich Privatunterricht erhalten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Von einer soliden Familie werden zwei Latein- oder Gewerbschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Für gute Behandlung und billiges Honorar kann im Voraus garantirt werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 4. Distrikt Nro. 207 in der Korngasse ist ein Mezzanen-Quartier von drei Zimmern, Küche und andern Bequemlichkeiten auf Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

---

Im 5. Distrikt Nro. 46, parterre, ist ein Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 3. Okt. Vorbeigefahren heute Vormittag M. J. Netschert von Gemünden mit Ladung von Mainz.

Würzburg, den 5. Okt. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln, Ph. Geißler. Ende der Ladezeit am 9., Abfahrt am 10. d.

## Pastilles von Rippoldsau

**von B. Göringer.**

Diese rühmlichst bewährten Pastilles mit doppelkohlensaurem Natron von Rippoldsau sind, als ein vortreffliches Mittel bei Verdauungs- und Magen-Beschwerden, bei Hämorrhoidal- und Gicht-, Nieren-, Harn- und Griesleiden ꝛc. in ettiquettirten Schachteln à 28 kr. zu haben bei

**G. J. Michel & Comp. in Würzburg.**

## Gasthofs-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unterm Heutigen den am Karlsplatze zunächst dem Bahnhofe gelegenen

**Gasthof zum Stachus**

übernommen habe.

Indem ich denselben allen Besuchern Münchens bestens empfehle, werde ich stets bemüht sein, den Anforderungen meiner verehrten Gäste zu entsprechen, und das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

München, den 1. Oktober 1852.

**Karl Fritz,**
bisher Oberkellner im Hôtel Maulick.

## Fußteppiche

für **Kirchen** und **Zimmer**, in allen Qualitäten und in großer Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**F. J. Hiller.**

## Tafelkerzen

welche aus höchst gereinigtem Talg bereitet, mit einer schönen reinen Flamme hell, geruchlos und sparsam brennen, ohne abzulaufen, sind für jede Art Beleuchtung zu empfehlen. Das Paquet dieser Kerzen mit 8 Stück wiegt 1 Pfund bay. Gewicht, ist mit meiner Firma versehen, kostet 24 kr. und sind allein zu haben bei

**J. Köhl.**

## Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monats werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde Dreimaster erster Klasse nach **New-York**, **New-Orleans** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr ganz bedeutend gefallen.

Contrakte zur Ueberfahrt werden von mir zu den allerbilligsten Preisen abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

Agent **Carl Sieber** in Würzburg.

## Gläubiger-Ladung.

Sämmtliche Forderungen an den Rücklaß des verlebten Georg Schlereth ledig von Waigoldshausen sind am

**Montag den 11. Oktober l. J. früh 8 Uhr**

dahier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Verlassenschafts-Masse keine Berücksichtigung finden werden.

Werneck, den 22. September 1852.

Königliches Landgericht.
Angermann.

Einige **Mädchen** können im Kleidermachen Beschäftigung finden im 2. Distrikt Nr. 91.

Im 2. Distr. Nr. 87, obere Wöllergasse, ist gutes **Lagerobst**, metzweise, zu verkaufen.

## Dienstgesuch,

Ein junger **Mensch**, von gefälligem Aeußern, welcher bei der Artillerie mit gutem Abschiede entlassen wurde, auch andere empfehlende Zeugnisse beibringen kann, sucht eine Unterkunft als Gerichtsdienersgehülfe, Polizeidiener, Bedienter oder Ausgeher. Näheres auf frankirte Briefe bei der Expedition dieses Blattes.

## Verloren:

Am 1. d. Mts. ein gepackter, mit einem Schlößchen versehener **Reisesack**. Der Finder wird ersucht, denselben bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 6. Oktober 1852. **Die Zauberflöte.** Große Oper in 2 Akten von Mozart.

Ein solides **Mädchen**, das sehr gut empfohlen werden kann, sich jeder häuslichen Arbeit flink unterzieht, sucht einen Dienst und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Zimmer ist an ein solides **Mädchen**, welches das Kochen oder Nähen lernt, zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es ist ein schöner **Hausaltar** zu verkaufen. Das Nähere ist im 4. Distr. Nr. 79, in der Hörleinsgasse, zu erfragen.

Ein freundliches Zimmer im 1. Distr. Nr. 31 ist an ledigen Herrn zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 100 ist ein heizbares möblirtes Zimmer nebst Kabinet an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

## Fremden-Anzeige.

Vom 4 Oktober.

(Adler.) Kfle.: Becker v. Schlimmer a. Mainz. Steyer, k. Oberlieutenant a. Ingolstadt. — (Schwan.) Kfle.: Wurst a Mainz, Grün a. Dresden, Arnold a. Dünkelsbühl, Böhm a. Neuenstein. Sonner, Gastwirth a. Kissingen. Gantte, Professor a. Stuttgart. — (Würtemberger Hof.) Kfle.: Gärtner a. Nürnberg, Tröllsch a. Weißenburg. Roß a. Kassel, v. Schlichtegroll, k. Oberbaurath a. München. Rusch, Priv a. Passau. Better, Bierbrauer a. Heilbronn. Mannert, Forstpraktikant a. Aschaffenburg.

## Getraute.

Im hohen Dom:

Balthasar Goldmeyer, Bürger und Gürtlermeister dahier, mit Babette Sartorius von hier.

In der protest. Kirche:

Heinrich Karl Christian Döbner, Kaufmann und Fabrikant in Schweinfurt, mit Antonie Apollonia Geys von hier.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Beilagen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 239 Mittwoch den 6. Oktober 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 5. Oktober 1852.** Die sehr ruinösen Lüster im Theatersaale werden neuhergerichtet. — Das Gesuch der Lehrerin Th. Kaiser zu St. Burkard um Quieszirung auf wenigstens 2 Jahre mit Beibehaltung ihres vollen Gehaltes wird der kgl. Regierung zu weiterer Verfügung eingereicht. — Die Verehelichungsgesuche des Bürgers und Conditors Heidenfelder und des Bürgers und Pflasterers Joh. Wadenklee werden genehmigt; ebenso das Gesuch des Andreas Warmuth von hier um Annahme als Bürger und Trödler, sowie das Gesuch des L. Gemperl, Feingoldschläger von Neustadt a. d. S. um Uebersiedlungserlaubniß hieher und Annahme als Bürger. — Abgewiesen wurden: ein Gesuch um Errichtung eines Commissionslagers von Filzschuhen und Filzsohlen; die Gesuche eines Glas- und Schriftenmalers, eines Schiffknechtes und eines Maurergesellen um Annahme als Insassen auf Lohnerwerb und Verehelichungserlaubniß. — Schneidermeister Hofmann zeigt an, daß er ein Kleider-Magazin im Adv. Warmuth'schen Hause errichte. — In dem Prozesse über die Marg. Lehrmann'sche Verlassenschaft ist ein Vergleich zu Stande gekommen; diesem zufolge erhalten das Ehehaltenhaus und das Gesellen-Institut ein Legat von je 2200 fl., und das Siechenhaus ein solches von 1000 fl.; der Vergleich wird genehmigt. — Die Reparaturkosten des Lokals der Armenbeschäftigungs-Anstalt mit 54 fl. werden genehmigt. — Auf Anzeige des Oberhüters erhalten die Hüter weiters je ½ Pfd. Pulver, um durch Schießen die Vögel zu verscheuchen. — Gärtner Urlaub bittet um Erlaubniß zur Benützung eines der Stadt gehörigen vor seinem Hause befindlichen öden Platzes von 5½ Ruthen, was gegen ein jährliches Pachtgeld von 1 fl. 30 kr. genehmigt wird. — Auf den Bericht des städt. Bauinspektors, daß es zur durchgreifenden Vertilgung der Ratten in den städtischen Kanälen nothwendig sei, öfters, und zwar etwa alle Quartale Gift zu stellen, wird beschlossen, daß die Aufstellung von Gift alle halbe Jahre stattzufinden habe. — Die Anfertigung eines neuen Hintergrundes zu einem altdeutschen Zimmer für das Stadttheater wird genehmigt.

**Heute begann in öffentlicher Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichtes, die ausnahmsweise wegen des zu beschränkten Raumes im Stadtgerichtsgebäude im Lokale des Schwurgerichts abgehalten wird, die Verhandlung gegen Dr. Röthig und Consorten von Miltenberg, im Ganzen 20 Angeklagte, wegen Tumultes. Dr. Röthig ist flüchtig.**

In Folge der jüngst eingetroffenen Genehmigung zur Renovirung des großen Theatersaales ist diese bereits in vollem Gange, und hofft man dieselbe in kürzester Zeit ihrer Vollendung entgegen zu führen. Nach Allem, was man darüber hört, wird die jetzige Restaurirung sowohl in Bezug auf Eleganz wie auf Dauerhaftigkeit so ausgeführt werden, daß der Saal wieder ein freundliches und einladendes Aussehen gewinnen wird, was man demselben bisher nicht nachrühmen konnte. Zur Vervollständigung hat nun gestern auch unsere städtische Behörde die Wiederherstellung der Lüster in demselben genehmigt. Gewiß drängt sich aber hier die Frage auf, ob es nicht nützlich, ja sogar nothwendig sei, daß auch die andern dazu gehörigen Lokalitäten wenigstens so neu hergestellt würden, daß sie gegen die Ausstattung des Saales nicht allzusehr abstechen? Die Frage wird nur bejaht werden können, und bedürfte es sicher nur einer geeigneten Vorstellung von Seite des Theaterwirthschaftspächters, um unsere löbl. städtische Behörde zu vermögen, die Lokalitäten so herzurichten, daß sie bei der beinahe ausschließlichen Benützung für die hier stattfindenden Bälle und andere festlichen Gelegenheiten in würdigem Zustande dastehen.

Morgen Mittag gegen 1 Uhr trifft auf seinem Marsche nach der Pfalz das 1. Bataillon des 8ten Inf.-Regimentes (Seckendorf) über Kitzingen hier ein, und setzt am folgenden Tage seinen Marsch fort.

Der eben erschienenen Fleischtaxe pro Oktober zufolge kostet das Pfund Ochsenfleisch 11 kr.; für alle übrigen Fleischgattungen wurde versuchsweise die Taxe den Metzgern freigegeben.

Heute früh halb 8 Uhr trat ein Israelite mit seiner Frau in der hiesigen Domkirche zum katholischen Glauben über, und empfing die hl. Taufe.

Eine Beilage zum Regierungsblatte Nr. 48 enthält die Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungs-Anstalt in den sieben Kreisen diesseits des Rheins pro 1850/51. Hienach sind die Gesammteinnahmen 3,199,414 fl. 58 kr. 2 hl. Gesammtausgaben 2,210,050 fl 31 kr. 4 hl. Aktivrest 989,364 fl. 26 kr. 6 hl. An Brandschäden wurden für unseren Kreis 83,400 fl. 56 kr. bezahlt.

**Am 29. vorigen Monats fiel einem Bergarbeiter Bergwerke zu Leinitz, Gerichts Hof, der Leuchter in einen 7 Klafter tiefen Schacht. Er wollte ihn holen, der Schacht war jedoch mit Stickluft angefüllt, weßhalb derselbe seinen Tod fand. Seine 3 Brüder suchten ihn zu retten, sind aber gleichfalls im Schacht erstickt.**

image
not
available

## Ankündigungen.

# Tafelkerzen,

welche aus höchst gereinigtem Talg bereitet, mit einer schönen reinen Flamme hell, geruchlos und sparsam brennen, ohne abzulaufen, sind für jede Art Beleuchtung zu empfehlen. Das Paquet dieser **Kerzen** mit 8 Stück wiegt 1 Pfund bay. Gewicht, ist mit meiner Firma versehen, kostet 24 kr. und sind allein zu haben bei

**J. Köhl.**

---

## Bekanntmachung.

Unterzeichneter bringt hiermit ergebenst zur Anzeige, daß er unterm Heutigen sein **Kleidermagazin** im Rechtsanwalt Dr. Warmuth'schen Hause am Markte eröffnet habe.

Dasselbe ist wohl assortirt, mit den feinsten sowohl, als den billigsten **Herren- und Knaben-Anzügen**, nach den neuesten Mustern und von der solidesten Arbeit, weshalb er solches unter der Zusicherung prompter und reeller Bedienung zur gefälligen Abnahme empfiehlt.

Auch werden alle gemacht werdenden Bestellungen auf das Schnellste und Pünktlichste besorgt.

**J. M. Hofmann,** Kleidermacher.

---

## Strichs-Bekanntmachung.

Die Erben der G. Adam Englerths Wittwe zu Randersacker setzen das vorhandene Mobiliar daselbst **am 13. Oktober d. Jrs.** und die darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 1 Uhr beginnend, dem öffentlichen Striche aus. Gegenstände des Striches sind: Gold, Silber, Uhren, Zinn, Kupfer, Eisen, Schreinerwaaren, Leinwand, Weißzeug, Betten, kleinere Fässer und Lagerfässer, Kufen, Butten, Futter und Stroh, zwei Kühe und zwei Schweine etc.

Es wird bemerkt, daß besonders viel altes (französisches) Silber, Zinn und Weißzeug vorhanden ist, mit dem Weißzeuge begonnen wird, dann Silber-, Zinn- und Schreiner-Waaren zum Striche kommen und die übrigen Gegenstände nachfolgen.

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der ledigen Hauptmannstochter Gramann dahier sind etwaige Forderungen

**Mittwoch den 27. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Nro. 18 bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 17. September 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Schmitt.

---

Am **Montag den 11. d. Mts.** und am folgenden Tage Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Hause des Herrn Weinhändlers Emmert dahier auf dem Dominikanerplatze 2. Distr. Nr. 211 verschiedene Möbel, als: 2 Kanapee, ein Kanape mit 6 Sesseln, mehrere Komode, Tische, Schränke, Geltengeschirr und sonstiges Haus- und Küchengeräthe, dann Betten, einiges Weißzeug, Leibwäsche und Frauenkleider, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, und Strichsliebhaber hiezu höflichst eingeladen.

---

Am **Montag den 11. Oktober 1852** wird der ärarialische Holzhof eröffnet. Vom 9. Oktober an können die Legitimationskarten in Empfang genommen werden.

Würzburg, den 5. Oktober 1852.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

---

In der Katzengasse 2. Dist. Nr. 356 ist ein Keller mit 28 Fuder weingrünen Fässern sogleich zu vermiethen.

---

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen am Schmalzmarkt Nro. 412.

---

Eine gute **Violine** nebst Bogen ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Buchbinder-Gehülfe** mit guten Zeugnissen versehen, sucht in hiesiger Stadt Arbeit. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Bei Häfnermeister Franz Schneegold kann ein braver kräftiger **Junge** am Liebsten vom Lande, mit oder auch ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

---

Im 4. Distrikt Nro. 119 ist ein runder **Kochofen** zu verkaufen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 249 ist ein viereckiger eiserner **Ofen** mit Blechaufsatz zu verkaufen.

---

Im Vornberger'schen Hause an der Hofstraße ist ein Logis von 7 bis 8 Piecen, mit der Aussicht gegen den Residenzplatz, nebst Stallungen und sonstigen Erfordernissen, sogleich oder auf den 1. November zu vermiethen. Näheres beim Hauseigenthümer.

---

Im 2. Distrikt Nr. 508 nächst am Holzthor ist ein möblirtes Zimmer an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen; auch können daselbst einige Gymnasial- oder Latein-Schüler Kost und Logis erhalten.

---

Im 2. Distr. Nr. 200, Katharinengasse, ist ein Logis von drei heitzbaren Zimmern, Küche mit Zugehör zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 216 ist ein neuhergerichtetes Quartier mit zwei Zimmern und einer Küche gleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Ein freundliches Zimmer ist zu vermiethen für zwei Lateinschüler oder Gymnasiasten im 4. Distr. Nr. 240, Rosengasse.

---

Im 4. Distrikt Nro. 207 in der Korngasse ist ein Mezzanen-Quartier von drei Zimmern, Küche und andern Bequemlichkeiten auf Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

---

Im 5. Distrikt Nro. 46, parterre, ist ein Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Ein schönmöblirtes Zimmer mit der Aussicht auf die Straße und den Main ist stündlich zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 174, neben der Apotheke.

---

Im 2. Distrikt Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind mehrere schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

# Magen-Extract aus grünen Pomeranzen etc. von O. Denstorff.

Der beste den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und auf die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane à Flacon 36 kr. wird verkauft in allen Städten Deutschlands in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

# Zum Schluß der Kegelbahnwirthschaft

**Sonntag den 10. Oktober d. Jrs.**

## TANZMUSIK,

wobei die Würzburger Artillerie-Musik spielt, wozu höflichst einladet

Ludwigsbad, den 1. Oktober 1852.

**J. B. Herold.**

---

# Mein Lager

in einer **großen Auswahl** feinen und mittelfeinen

## Herren-Modestoffen

empfehle ich unter **billigster Preisnotirung** zur geneigten Ansicht und Abnahme.

**C. A. Ziegler.**

Domstraße, am Ecke der Plattnersgasse.

---

Eine reiche Auswahl der neuesten Herrnartikel in:

**Rock-, Hosen- und Westen-Stoffe, Slips, Halsbinden, Foulards etc.,**

empfehle ich zu den billigsten Preisen unter reeller Bedienung.

**F. J. Hiller.**

---

# Für Damen.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, beeile ich mich, meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß ein großer Theil meiner pariser Modelle für **Herbstüberwürfe** und **Mäntel** in Seide, Tuch und anderen Stoffen bei mir eingetroffen ist, und lade zur gefälligen Ansicht ein.

Auch bin ich stets bereit, auswärtigen Damen auf Verlangen umfassenden Bericht zu ertheilen, und denselben, wo es nöthig, durch Zeichnungen zu erläutern.

**Aloys Nügemer,**

Eichhorngasse, Nr. 48.

---

# Anzeige.

Alle Arten **Lampengläser** und **Lampenstürze** sind vorräthig und werden billigst abgegeben bei

**Philipp Treutlein.**

Domstraße, Ecke der Schustergasse.

---

# Zur Nachricht.

Ich erlaube mir einem hohen Adel und geehrten Publikum für diese Wintersaison das Neueste und Geschmackvollste in **Putzhüten, Hauben, Blumen, Schleier, Chemisetten, Bänder**, besonders eine große Auswahl in **Taffent-Strupphüte**, von fl. 3. 30 kr. an bis 10 fl., **Putzhäubchen** von fl. 1. an und höher, zur geneigten Ansicht und Abnahme zu empfehlen.

**Ad. Helbig** am Schmalzmarkt

im Hause des Herrn Kaufmann Warmuth.

---

# Camphine-Lampen,

ausgezeichneter Qualität, sind zu den billigsten Preisen zu haben, bei

**Sebastian Gräf,** Spenglermeister,

zunächst dem Landgerichts-Gebäude.

---

Hatten Sie damals, Herr von N...., als die Königshöfer Studenten Theater hielten, Ihren Geldbeutel vergessen?

**S.**

---

## Empfehlung.

Bei bevorstehendem Herbste empfehle ich meine **Mostwaagen** sowie auch für die Herren Bierbrauer eingelassene gegen Zerbrechen geschützte **Thermometer.**

***Antonio Pedretti.***

---

Es wird ein **Einstandsmann** auf 3½ Jahre zum 9. Inf.-Regim. gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein in allen landgerichtlichen Arbeiten, insbesondere im Hypotheken-, Registratur- und Polizeiwesen, wie überhaupt im selbstständigen Arbeiten bewandter **Skribent** wünscht seine Stelle zu verändern und kann nach Wunsch eintreten. Anfragen unter G. K. können bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

---

## Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 4. Okt. Vorbeigefahren heute Vormittag Nik. Hügel von Würzburg mit Ladung von Mainz.

Würzburg, den 6. Okt. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln, Ph. Geißler. Ende der Ladezeit am 9., Abfahrt am 10. d.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 5. Oktober.

(Adler.) Kfltе.: Janz a. Frankfurt, Unverzagt a. Bremen, Zeißer a. Nürnberg. Graf v. Voltolini, k. Lieutenant a. Ingolstadt. — (Kronprinz von Bayern) Königswarter, Kaufm. a. Paris. Oertel, Gutsbesitzer a. Tückelhausen. Wessner, Landrichter a. Miltenberg. — (Russ. Hof.) Rudolphi, Stud. med. a. Petersburg. Beier, Kaufm. a. Frankfurt. — (Schwan.) Kflte.: Geiger a. Frankfurt, Ortelli a. Weimar. Mann, Privatier, m. Fam. a. Ludwigsburg. Cullmann, Bezirksrichter a. Lohr. Klinger, Fabr. a. Stuttgart. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Dahm a. Elberfeld, Grieser a. Lahr, Hüttner a. Düren.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Friedrich Müller, Gärtner im Bürgerspitale dahier, mit Margaretha Uhl von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Georg Joseph Erler, mit Eva Dorothea Dürr, beide vom Karlstadt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen
des Würzburger Stadt- und Landboten.
(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 80. Mittwoch den 6. Oktober 1852.

## Der Ritter von Stetten.

I.

Der Ritter streifet durch den Wald
Mit Bogen, Speer und Pfeilen,
Wo laut sein muntres Hiefthorn schallt,
Er will den Hirsch ereilen.
Stößt ihm ein feister Eber auf,
Er weiß ihn auch zu zwingen;
Tief in den Rachen bis zum Knauf
Wird seine Klinge dringen.

Lang streift er durch des Waldes Nacht,
Doch will kein Wild sich zeigen,
Hat Alles sich davon gemacht?
Schon will der Tag sich neigen!
Das wäre mir nicht angenehm,
Ganz leer zurück zu kehren;
Was thut's? Mir wird sich doch bequem
Der Tafel Lust gewähren.

Er streifet weiter durch den Forst;
Kein Häschen läßt sich sehen,
Verödet steht des Adlers Horst,
Kein Reh will grasen gehen.
Kein Eber sucht die Eichelmast,
Kein Kitzlein duft'ge Kräuter,
Kein Hirsch stürmt hin in wilder Hast.
Der Ritter wandelt weiter.

Da schlägt des Weinens Klageton
Ihm plötzlich an die Ohren.
„Hat hier vielleicht der Fremde Sohn
Den rechten Weg verloren?
Raubt Durst und Hunger ihm die Kraft
Zu wandeln seine Wege?
Ihr Rüden auf gespürt! Geschafft
Dem, der verlor die Stege!"

Die Hunde schnuppern ruhelos,
Bis endlich an sie schlagen.
Ein Kindlein liegt im weichen Moos.
Wer hat das hergetragen?
In Windeln ist es eingehüllt,
Sie waren blöd, zerfetzet,
Die Thräne, die vom Aeuglein quillt,
Hat sie gar sehr benetzet.

Der Ritter staunt bei diesem Fund,
Doch fühlt sein Herz Erbarmen.
Er ruft zurück den guten Hund,
Und hebet auf den Armen;
Ein Knäblein war's. Sein Aug' war blau,
Sein lockig Haar war seiden,
Die Wänglein, wie wenn durch die Au
Der Frühroth Strahlen gleiten.

Da sprach der Ritter: „Würmelein!
Man sann auf dein Verderben.
Gott wollte, so nicht sollt' es sein;
Ich laß dich hier nicht sterben.
Wenn hungernd sich ein Sperling naht
Im Winter meiner Tenne,
So jag' ich ihn nicht von der Saat,
So wenig wie die Henne.

Gott Lob! Daß Küch' und Keller heut
Um dich noch zu ernähren.
Vielleicht, daß du in später Zeit
Mir Freude wirst gewähren.
Und ist es nicht, so sei nach Haus
Du doch von mir genommen,
Daß mich mein Weib nicht lache aus,
Weil ich ganz leer gekommen."

II.

Des Ritters Frau empfing das Kind.
Nichts Böses will sie denken.
Sie übergibts dem Hausgesind',
Ihm alle Sorg' zu schenken.
Das Knäblein wächst gar frisch heran,
Und ist ein Jüngling worden,

Es war ein lustiger Kumpan,
Beliebt an allen Orten.

Wo's Einem konnt' was Liebes thun,
Da war es gleich zu Handen,
Geschäftig war's, konnt' nimmer ruhn',
Wo sich Geschäfte fanden.
Gefällig war's und treu wie Gold,
Und wie ein Franke bieder.
Was Wunder, wenn da Jeder hold
Auf's Bürschchen schaute nieder.

Da sprach der Ritter: „Den will ich
Als Knappen mir erziehen;
Der wird im Schlachtgetümmel mich,
Bedarf ich sein, nicht fliehen.
Du Jung' erlern das Waffenwerk!
Du sollst mich stets begleiten,
Doch üb' dich gut und Alles merk'
Was nöthig ist zum Streiten.

Ach, Herr! begann der Kleine drauf,
Das will mir nicht behagen.
Was lern' ich drau, mit Schneid' und Knauf
Auf fremde Leut' zu schlagen?
Ich kann vielleicht auf andre Art
Mich nützlich Euch erweisen,
Sproßt um das Kinn mir einst der Bart
Auch ohne Fehde-Reisen.

Der Ritter lächelt und begann:
Du hast nicht Lust am Streite?
Mir gleich, so führe Du fortan
Die Heerde mir zur Weide.
Das Schicksal theilt nicht Jedem aus,
Was Andern ist beschieden.
Drum diene treu da mir im Haus,
So bin ich auch zufrieden.

(Schluß folgt.)

---

## Die Todte als Braut.

(Fortsetzung.)

Wir müssen nun eine Zeit lang unsern Studenten aus den Augen verlieren, um unsere Leser mit andern Personen bekannt zu machen.

Herr und Frau St. John waren, obgleich, wie wir oben hörten, Miß Allison nur als Gouvernante in ihrem Hause sich befand, doch sehr betrübt und im höchsten Grade alterirt über den tragischen Ausgang, den ihre unbedachtsamen Experimente genommen hatten. Noch mehr aber fürchteten sie den Ausspruch des Todtenschauers, der pflichtgemäß den Hergang der Sache veröffentlichen würde. Sie hatten deßhalb eine Frau gemiethet, auf die sich verlassen zu können sie meinten, und welche sie beauftragten, unter dem Vorwande den Körper weg und zu Freunden zu schaffen, daß ein in der Nachbarschaft herrschendes ansteckendes Fieber denselben ergriffen habe. Nach einigen Tagen sollte deren Tod im Hause bekannt gemacht werden, was natürlich dann keinen Verdacht erwecken konnte. Die Dienerschaft hielt sich von selbst gern fern, aus Furcht vor dem Fieber, als man sie nicht zur Hilfeleistung aufforderte. Die Kinder lagen bereits zu Bette und im ganzen Hause war es still, wie im Grabe, als die Frau, unter dem Beistande des Herrn St. John die arme Esther in die Miethkutsche trug, welche sie in die Wohnung der Wärterin bringen sollte. Sobald sie einmal dort war, so war es eine Kleinigkeit, sie in Frank Somertons Studirzimmer zu schaffen.

Herr St. John hatte es auf's Ernstlichste anempfohlen, den Körper des unglücklichen Mädchens nicht eher zu begraben, als bis man von deren Tode fest überzeugt wäre; und an demselben Morgen, an welchem Esther den jungen Mann verlassen hatte, erschien die Frau, ohne Ahnung von Dem, was vorgefallen, mit der Nachricht bei ihren Auftraggebern, daß der Körper anfange in Verwesung überzugehen. Frau St. John, welche bis jetzt immer noch gehofft hatte, gab mit einem Seufzer die Einwilligung zum unmittelbaren Begräbnisse.

Man war eben daran sich darüber zu besprechen, auf welche Weise man am besten Esthers Tod im Hause bekannt machen könnte, als das älteste Mädchen mit dem Ausrufe in's Zimmer gesprungen kam: „O Mutter! Miß Allison ist wieder zurückgekommen! Weißt Du es schon? Die Thüre in ihr Schlafzimmer stand halb offen, so daß ich hineinblicken konnte. Sie liegt in ihrem Bette und sieht so schön aus — sie schläft aber fest und hat ein prächtiges Kleid an!“

Frau St. John wäre von ihrem Stuhle gesunken, wenn ihr Gatte sie nicht aufgefangen hätte. Zu gleicher Zeit flüsterte er ihr aber zu: „Fasse dich und behalte Edith bei dir. Da ist irgend ein Streich gespielt worden, ich werde aber den Betrug bald entdecken. Ihr kommt mit mir, Frau“, setzte er in strengem Tone, an die Wärterin sich wendend, fort, die leichenblaß und mit schlotternden Knieen nur ungern gehorchte.

Sie fanden Esther gerade so, wie das Kind es beschrieben hatte, ruhig in ihrem Bette schlafend und in einen eleganten Morgenrock gekleidet. Auf einem Stuhle lag ein weiter Mantel, der Spuren des in der Nacht gefallenen Schnee's trug; ein Paar Pantoffeln, die an dem Bette standen, waren beschmutzt, und an den Sohlen hing noch etwas gefrorner Schnee.

„Sagt mir die volle Wahrheit“, sprach Herr St. John, im höchsten Grade aufgebracht, und die vom Schrecken gelähmte Frau, eingeschüchtert durch den strengen Ausdruck seiner Augen, gestand mit wenig Worten den ganzen Handel.

„Was ist dies?“ rief er plötzlich aus; „der Mantel eines Mannes! Wo kommt denn der her?“

„Wahrhaftig, lieber Herr, ich vermag dies nicht zu sagen, erwiederte sie unter heuchlerischen Thränen. Ebensowenig weiß ich, woher sie den Morgenrock hat, in den sie gekleidet ist. Ich weiß von Allem nichts; mir ist so viel bekannt, daß sie Beides nicht besaß, als sie mich verließ. Ach, 's ist doch eine schlechte Welt!“

„Und daß sie dies sei, dazu tragt Ihr das Eurige gehörig bei, altes Weibsbild!“ rief er, wüthend über ihren heuchlerischen Ton. „Gerechter Himmel!“ fuhr er fort, heftig sich an die Stirne schlagend, „es war gräßlich, sie todt zu glauben; aber dieser — doch halt! wer war der Arzt, der sie kaufte?“

„Das vermag ich Ihnen nicht zu sagen, Herr. Sehen Sie, mein Mann bekam Angst vor der Polizei, die er sich auf den Fersen glaubte, und kam gar nicht mehr nach Hause; durch einen Freund ließ er mir aber sagen, er habe sich davon gemacht und werde mir bald schreiben."

Herr St. John verblieb einige Minuten in finsterem Stillschweigen, nahm dann von dem Nachttische ein Gebetbuch und sprach, der Wärterin es hinhaltend: „Schwört mir hier auf dieses Buch, daß Ihr den Vorgang vor allen lebenden Geschöpfen geheim halten wollt. Was auch immer vorgefallen sein mag, so ist das Beste, wenn Sie und Jedermann in Unwissenheit darüber bleibt. Haltet Euch hier auf und wartet ab, bis sie erwacht. Ihr werdet sogleich erfahren, was Ihr zu thun habt."

Er eilte nun zu seiner Frau zurück, erzählte ihr kurz, was vorgefallen war und entwarf mit ihr einen Plan, durch welchen man die Kinder und die Dienerschaft täuschen und Esther über Das in gänzlicher Unwissenheit erhalten könne, was, wie er voraussetzte, zu ihrem Besten ihr gänzlich unbekannt geblieben sei.

Das Erstere war leicht auszuführen. Man sagte, die Wärterin sei diesen Morgen gekommen, um anzuzeigen, daß Miß Allison auf geheimnißvolle Weise, wahrscheinlich in ihrem Schlafe, das Haus verlassen habe, in das sie gebracht worden sei; daß sie wahrscheinlich die Hausthüre offen gefunden und auf diese Weise in ihr Schlafzimmer gekommen sein müsse. Das Glück schien diese Behauptung begünstigen zu wollen, denn eine der Dienerinnen gestand auf Befragen, daß sie auf einen Augenblick die Thüre offen gelassen habe, um sich nach der Milchfrau umzusehen, und daß gerade in dieser kurzen Zwischenzeit Esther hereingeschlüpft sein müsse. Man verwunderte sich zwar eine Zeit lang über das wunderbare Zusammentreffen, kam aber stillschweigend überein, nie über die Sache mit dem jungen Mädchen zu reden, um ihr die Scham zu ersparen, die nothwendig der Gedanke in ihr erregen mußte, im somnambülen Zustande, in nichts weniger als anständigem Anzuge, durch die Straßen gewandelt zu sein.

So standen die Sachen, als das junge Mädchen die Augen öffnete, die sie ruhig auf Frau St. John richtete, welche mit großer Beklommenheit an ihrem Bette saß. Der nächste Gegenstand, auf den ihr Blick fiel, war Frank Somertons Mantel und dann der Aermel ihres Morgenrockes mit seinem mannigfachen glänzenden Farbenspiele. Sie erhob die Hand, in welcher sie ein Battistsacktuch hielt, in dessen Ecke mit klaren deutlichen Buchstaben der Name Frank Somerton gestickt sich befand. Auf's Neue sah sie Frau St. John mit verwirrten, fragenden Blicken an, welche sogleich den Fehler begriff, den sie dadurch begangen, daß sie die erinnernden Gegenstände an das geheimnißvolle Abenteuer nicht entfernt hatte. Die Neugierde, den Namen auf dem Sacktuche zu lesen, war aber stärker, als alle übrigen Empfindungen. Was den Mantel anbelangte, meinte sie, würde Esther glauben, daß er ihrem Gatten zugehöre; den Morgenrock könnte sie als von ihr zum Geschenk erhalten, voraussetzen; aber das am letzten S[illegible]der darauf befindliche Name waren Dinge, die sich durchaus nicht erklären ließen. Um die Aufmerksamkeit Esthers abzulenken, frugte sie Frau St. John mit großer Theilnahme, wie es ihr gehe, und wünschte ihr Glück zu ihrer Wiederherstellung.

„Ich fühle mich ganz wohl, versetzte Esther; auch erinnere ich mich im Mindesten nicht, krank gewesen zu sein. Was hat sich denn mit mir zugetragen?"

„Ach, liebes Kind, versetzte Frau St. John mit einer von Herzen gehenden Aufrichtigkeit, Sie haben meinem Gatten und mir großen Kummer und viele Gewissensbisse verursacht, denn Ihre Krankheit war die Folge von magnetischen Versuchen, die wir unbesonnener und grausamer Weise mit Ihnen angestellt haben."

„Machen Sie sich doch nicht so bittere Vorwürfe, sprach Esther, von dieser Selbstanklage auf's Tiefste ergriffen, ich fühle mich ja jetzt ganz wohl. Das Magnetisiren hat mir nichts geschadet. Und dieses schöne Morgenkleid! Wie freundlich ist es von Ihnen —"

„Sprechen Sie nicht davon, liebe Miß Allison, ich bitte", unterbrach sie Frau St. John, welche ebensowenig das Geschenk in Abrede ziehen, noch geradezu eine Lüge sagen wollte, und aus diesem Grunde die Sache unerörtert ließ. Esther ließ sich aber in ihren Dankesbezeugungen nicht irre machen, trotz der Unbehaglichkeit, in welche sie dadurch die Dame an ihrem Bette versetzte, als plötzlich wieder ihr Blick auf den Namen im Sacktuche fiel.

„Wessen Name kann dies wohl seyn? rief sie verwirrt aus; ich weiß es, ich fühle es, aber ich kann mich nicht erinnern, wer Derjenige ist, dem es gehört."

„Lassen Sie mich es sehen, rief Frau St. John mit schlecht verhehlter Aengstlichkeit aus; lassen Sie mich es sehen!"

„Wie einfältig!" fiel die Wärterin gewandt ein, „es muß in der Wäsche verwechselt worden sein. Die Wäscherin des Hauses verwechselt auch immer die Gegenstände."

„Es ist wahr, so muß es sein, sprach Frau St. John", die sich indessen wieder gefaßt hatte, und nun, liebe Miß Allison, glauben Sie wohl im Stande zu sein, mir in das Wohnzimmer folgen zu können?"

„Ich will es versuchen," sagte Esther langsam sich erhebend. „Es ist doch sehr sonderbar", setzte sie hinzu, als sie ganz leicht vom Bette herabsprang. Ich bildete mir ein, in Folge von Krankheit sehr schwach geworden zu sein, und doch fühlte ich mich nie wohler und besser".

„Das ist die Folge der Medizin, die Sie eingenommen haben, Miß", flüsterte ihr die stets mit Ausreden ausgerüstete Wärterin zu; diese allein hat dieses Wunder vollbracht."

Esther fühlte instinktmäßig einen Widerwillen gegen dieses Weib und war froh, ohne eine weitere Bemerkung machen zu müssen, aus dem Zimmer entschlüpfen zu können. Ein unbestimmtes Gefühl sagte ihr aber, daß man Etwas vor ihr verberge, und weil sie auf keine andere Weise dahinter kommen konnte, beschloß sie, äußerlich ganz ruhig zu bleiben, scheinbar Allem Glauben zu schenken, was man ihr sage, dabei aber fortwährend auf ihrer Hut zu sein und aufzupassen, bis der Zufall ihr den Faden an die Hand gäbe, der aus diesem Labirynthe sie zu leiten im Stande wäre.

So verflossen einige Tage, und die peinlichen Eindrücke hätten sich wohl nach und nach verwischt, wenn nicht zwei Dinge gewesen wären. Das erste war die außerordentliche Aufmerksamkeit, welche Herr und Frau St. John fortwährend gegen sie an den Tag legten, obgleich dieß vielleicht nur eine Folge davon war, daß sie nahezu ihren Tod verschuldet hätten; das zweite, offenbar viel wichtigere, war aber Frank Somertons Sacktuch.

Am Morgen des vierten Tages nach ihrer Rückkehr traf es sich, daß die Kinder, statt ihres gewöhnlichen Spaziergangs wegen des Regens im Speisezimmer Plumpsack spielten. Sie hatten Esther genöthigt, Theil daran zu nehmen und sie gerade zur Strafe in eine Ecke gestellt, deren Fenster auf die Straße ging. Die Bewegung hatte ihre blühende Gesichtsfarbe noch erhöht, ihre schönen Locken waren in Unordnung gerathen und ihr Gesicht strahlte von ausgelassener Fröhlichkeit, als sie keuchend den Kopf an das Fenster lehnte. Plötzlich fiel ihr Blick auf einen Gegenstand, auf der Straße gegenüber. Es war ein Schirm und unter demselben ein Herr, der mit ein Paar Augen sie zu verschlingen schien, die sehr schön waren und einen wunderbaren Eindruck auf sie hervorbrachten. Esther wandte sich, todtenbleich geworden, um, indem sie nach Luft schnappte, drückte dann beide Hände auf ihr Herz, stieß die erstaunten Kinder zurück, sprang wie ein erschrecktes Wild die Treppen hinauf in ihr Zimmer und verschloß dessen Thüre mit dem Riegel

Hier saß sie, wie eine Verbrecherin in Erwartung der Hinrichtung, und lauschte auf Das, was, wie sie wohl wußte, jetzt folgen müßte. Das Erste war ein Klopfen an der Hausthüre, dann der Tritt einer Dienerin, die die Treppen heraufkam; dann ein Pochen an ihrer Thüre und die Meldung, daß ein Herr unten im Bibliothekzimmer sich befinde, der sie zu sprechen wünsche. Sie nahm ihre ganze Würde und Fassung zusammen, als ihr dessen Karte eingehändigt wurde, auf welcher der Name Frank Somerton zu lesen war. Sie wußte, daß dieser darauf stehen müsse. Das Schicksal hatte sie ereilt; aber indem sie ihren ganzen Stolz zusammennahm, gelang es ihr, ihre Gemüthsbewegung vor dem forschenden Auge der Dienerin so zu verbergen, daß sie ganz gleichgültig hinsichtlich ihres Besuchers zu sein schien, dessen aufgeregtes Wesen bereits Verdacht hinsichtlich Jener erweckt hatte, die er zu besuchen wünschte.

(Schluß folgt.)

## Mannichfaltiges.

Das neue Theater in Hannover, welches vor Kurzem eröffnet worden ist, ist wohl das geschmackvollste und schönste Theater in Deutschland, vielleicht in Europa. Das Logenhaus ist weiß mit Gold, das Innere dunkelroth, nur die Loge des Königs na[illegible]inwendig weiß mit Gold. Die Logenbrüstungen des zweiten und dritten Ranges enthalten die Reliefporträts der [illegible]ten Dichter, Musiker, Schauspieler und Sänger. Am Meisten in die Augen fallend ist beim Eintritt der Kronleuchter, welcher 288 Gasflammen, traubenförmig geordnet, ausstrahlt. Derselbe glänzt auch am Tage wie Tausende von Diamanten und hell das Haus und das Innere auf das Allervollkommenste erhellt. Der Plafond über dem Kronleuchter ist weiß mit Gold und mit acht Deckengemälden von Oreling verziert. Die Foyers des ersten Ranges sind das Reizendste, was man sich denken kann; sie sind durch vier große Oefen erwärmt, mit runden Divans von rothem Sammet, aus deren Mitte sich die Statue der Hebe erhebt, versehen; in zwei muschelförmigen Räumen sind die direkt mit dem Eiskeller in Verbindung stehenden Büffets angebracht. Diese Foyers führen zu dem offenen Raume über dem Porticus zur Hauptfaçade, den zwölf Statuen zieren. Zu jedem Range sind an beiden Seiten des Theaters besondere Aufgänge; die Bühne selbst ist 150 Fuß tief und 90 Fuß breit. Die Bühneneinrichtung ist von Mühldorfer in Mannheim. Trotzdem sollen für Umbauten im Innern des mächtigen Gebäudes 8000 Thaler — nach Andern sogar 40,000 Thaler — vom Könige angewiesen worden sein.

---

Ein reicher Mann zu Manchester, Namens Watson, hat von der Regierung ein Patent erhalten für eine sehr wichtige Erfindung, nämlich für ein Schiff mit Drehsegeln von 23 Fuß Länge und 6 Fuß Breite. Diese Segel gleichen den Flügeln einer Mühle und befinden sich auf einem Rad, das an einer Walze befestigt ist. Sobald der Wind in die Segel weht, setzen sie die Walze in Bewegung, die durch einen äußerst einfachen Mechanismus zwei Räder, ähnlich denen eines Dampfschiffs, treibt. Man erhält eine große Schnelligkeit vermittelst der Räder, und hat so den Vortheil, die Segel selbst bei conträrem Wind brauchen zu können, denn ein guter Luftzug, er mag kommen, woher er will, ist allein nöthig, um das Schiff in Gang zu setzen.

---

In Moosleerau (Kanton Aargau) fiel den 18. Aug. ein 8 Jahre altes Kind der Wittwe des Rudolf Hunziker in die hoch angeschwollene Suhre. Die Mutter, dieses sehend, stürzte dem Kinde nach; aber auch sie drohte sammt Kind ein Opfer des wilden Wassers zu werden, als der nicht weit entfernte Rudolf Häuselmann auf den Hülferuf herbeieilte, sich kühnen Muthes in den Fluß warf, und nicht ohne eigene Lebensgefahr Mutter und Kind vor dem sonst unvermeidlichen Wassertode rettete.

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 79.

„Einem Essen auftragen."

* * *

[illegible] halt! wer

[illegible] von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 240.** Donnerstag den 7. Oktober 1852.



## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 6. d. Mts. wurde der Schreinergeselle Joseph Flurschütz von hier wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung gegen den Bürgermeister Schamberger von Heidingsfeld, zu einer 6wöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die israelitische Elementarschulstelle in Kissingen wurde dem israel. Elementarschullehrer Lukas Treu zu Memmelsdorf verliehen.

Das k. Regierungsblatt Nr. 49 vom 5. Okt. enthält eine Bekanntmachung, den XXten Zusatz-Artikel zu der Rheinschifffahrts-Convention betreffend, wonach die durch den 59sten Artikel der Convention vom 31. März 1831 festgesetzte Ausnahme vom Lootsen-Zwange auf Segelschiffe jeder Ladungsfähigkeit, welche unter 600 Zentner Ladung enthalten, ausgedehnt wird.

Das Staatsministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat die Instruktionen, Bestimmungen und Andeutungen zum Gesetz über die Sicherung, Fixirung und Ablosung der auf dem Zehentrechte lastenden kirchlichen Baupflicht erlassen. Darnach hat die Kuratelbehörde ein genaues Vormerkbuch, abgetheilt nach den einzelnen Pfarr- resp. Filialsprengeln, zu führen, und die definitiven Ergebnisse der einzelnen deßfallsigen Verhandlungen jedesmal sofort einzutragen.

Vorgestern hätten wir beinahe ein Brandunglück gehabt, das bei dem tobenden Sturme leicht gefährlich hätte werden können. Glücklicherweise wurde das Feuer noch rechtzeitig unterdrückt.

Im Laufe dieses Monats passiren mehrere Abtheilungen k. k. österreich. Militärs unsere Stadt, darunter 760 Mann vom Inf.-Regiment Erzherzog Rainer.

In einem dieser Tage hier angelangten Briefe eines Würzburgers aus San Franzisko in Californien wird über die große Theuerung aller Gegenstände geklagt, was schon daraus hervorgeht, daß die geringste dort gangbare Scheidemünze nach unserem Gelde etwa 15 kr. gilt, und also selbst das Werthloseste nicht unter diesem Preise bezahlt werden kann.

Wir haben gestern schon gemeldet, daß in Folge des am letzten Samstage tobenden Orkanes auf dem Rheine bei Düsseldorf 8 Schiffe verunglückten; nach den neuesten Nachrichten sind von genannter Stadt auf der Strecke bis Emmerich auf dem Rheine an jenem Tage im Ganzen 30 Schiffe verunglückt, von denen 10 gänzlich untergesunken, die übrigen mehr oder weniger beschädigt worden sind.

Die Eröffnung der Eisenbahn bis Schweinfurt kann an dem festgesetzten Tage, den 12. d. M. noch nicht stattfinden, und ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Am 3. d. Mts. kam in dem Nebengebäude des Ortsnachbarn Joh. Streck zu Lohr, Ger. Ebern, Feuer aus, welches jedoch bald wieder gelöscht wurde; 2 Ziegen sind dabei verbrannt, und der Schaden beläuft sich auf 60 fl. Das Feuer soll durch Obstdörren ausgekommen sein.

Am 4. d. Mts. wurde der ledige Eisenbahn-Arbeiter Johann Schuch von Hauptstuhl, Landkommissariats Landstuhl, am Eisenbahnbau bei dem s. g. blauen Hügel bei Opferbaum, von einer herabstürzenden Erdmasse überschüttet, in Folge dessen er augenblicklich todt blieb.

München, 5. Okt. Mit dem letzten Eisenbahnzuge ist gestern Nachts Se. k. Hoh. der Kurfürst von Hessen hier eingetroffen und im „Bayerischen Hofe“ abgestiegen. In der Umgebung dieses Gasthofes bemerkte man gestern Abends mehrere Kürassierpatrouillen, die von Offizieren kommandirt waren. Heute Vormittag hat der Kurfürst unseren königlichen Majestäten einen Besuch gemacht und deren Gegenbesuch empfangen, und diesen Nachmittag speiste Se. k. Hoh. an der Tafel. Einem mehrfach verbreiteten Gerüchte zufolge dessen Richtigkeit wir indessen nicht verbürgen können, hätte die Reise des Kurfürsten nach München denselben Zweck, wie seine neuliche Reise nach Wien, nämlich die Standeserhöhung seiner Gemahlin.

München, 5. Okt. Heute Vormittags wurde Victor Hugo's „Napoleon le petit“ in den hiesigen Buchhandlungen von der Polizei mit Beschlag belegt.

Gestern Abends hat die Generalversammlung zu Konstituirung des Vereins für Wittwen und Waisen bayerischer Aerzte die Berathung über den vorgelegten Entwurf der Satzungen beendet. Die beschlossenen Abänderungen sind ganz im Geiste des Entwurfs gehalten, und als wesentliche Verbesserungen desselben zu betrachten. Dieselben unterliegen nun noch der Allerhöchsten Genehmigung. Heute Vormittag sollte der Verwaltungsrath und das Schiedsgericht gewählt, und damit die Konstituirung des Vereins vollendet werden. Die nächste Generalversammlung ist auf den 1. Okt. 1855 anberaumt.

Gestern Nachts machten gegen 30 Sträflinge im Arbeitshause in der Au den Versuch, auszubrechen. Sie

wurden jedoch noch rechtzeitig an der Ausführung ihres Planes gehindert. Acht derselben befanden sich schon außerhalb der Mauern, wurden jedoch bis auf Einen wieder eingefangen. Dieser Eine wird auch bald wieder zurückgebracht werden, da er durch seine Kleidung allenthalben kenntlich ist.

Zwischen Oesterreich, Sachsen und Bayern ist ein Uebereinkommen zum gegenseitigen consularischen Schutze der Staatsangehörigen im Auslande getroffen worden. Nach den Vertragsbestimmungen wird in Ermangelung eines österreichischen Consuls der sächsische oder bayerische Consul dem österreichischen Unterthan und so umgekehrt der österreichische Consul dem bayerischen und sächsischen Unterthan Schutz gewähren.

Die nun beendigte Leipziger Messe hat ein sehr ungünstiges Resultat ergeben; nur in fertigen Kleidungsstücken, die alle nach Kalifornien gehen, wurden bedeutende Geschäfte gemacht.

H. Marschner hat die ihm angetragene städtische Capellmeister-Stelle in Cöln angenommen.

Der Chemiker F. Winkler in Berlin kündigt in Nr. 380 der „D. Allg. Ztg." an: „Berliner Papageien (lebendige, chemisch gefärbte Tauben) sind von mir, dem Erfinder, in jeder beliebigen Sorte, als: goldgelb, blau, rosa, grün rc. haltbar für ein Jahr, pro Paar 2½ Thaler, inklusive Käfig, direkt per Eisenbahn zu beziehen rc."

Hamburg, 4. Oktbr. Die Frau des in Wien gefangen sitzenden hiesigen Bürgers Ruschak, von dessen Verhaftung in Rendsburg, Abführung nach Wien und Verurtheilung daselbst in öffentlichen Blättern oft die Rede war, ist vorgestern aus dem österreichischen Kaiserstaat wieder hieher zurückgekehrt. Sie hatte vor etwa sechs Wochen die Reise dahin unternommen, um die Begnadigung ihres Mannes durch einen Fußfall vor dem Kaiser zu erflehen. Wenn auch das letzte Ziel ihrer Anstrengung augenblicklich noch nicht erreicht worden, so hat sie doch aus der ungemein rücksichtsvollen und humanen Begegnung, die ihr in Wien zu Theil geworden ist, die Hoffnung geschöpft, daß das Schicksal ihres unglücklichen Mannes bald eine Wendung zum Besseren nehmen werde.

Von der Niederelbe, 3. Okt. Seit einigen Tagen melden sich die Aequinoctialstürme. Nach ein paar sehr regenreichen Tagen erhob sich gestern Nachmittag nach 2 Uhr ganz plötzlich ein orkanartiger Sturm, der mit starken Böen mehrere Stunden lang anhielt und vielfachen Schaden anrichtete. Sowohl unmittelbar in der Nähe Hamburgs, wie bei Wandsbeck warf der Sturm starke Bäume nieder oder brach sie wie Rohrhalme um. Die von der hannoverischen Küste jeden Morgen herüberkommenden Milchweiber mußten bis zum späten Abend an der Stadt liegen bleiben, weil die Wogen der Elbe furchtbar hoch gingen. Berichten aus Kurhaven zufolge kehrten ein paar in See gegangene Schiffe mit bedeutender Beschädigung in der Takellage zurück. Nachrichten von See fehlen noch, es steht aber leider zu erwarten, daß die außerordentlich heftigen Sturmstöße ansegelnde Schiffe in schwere Gefahr gebracht haben werden.

Meran, 1. Oktbr. Vor einigen Tagen wurde im hiesigen Bezirk unweit Naturns von zwei Bauern ein großer Bär geschossen. Derselbe war drei Jahre alt, befand sich in einem sehr feisten Zustand und hatte ein Gewicht von fast drei Zentnern. Die beiden Schützen hatten dem Räuber ihrer Heerden schon mehrere Tage vergeblich nachgespürt, bis es ihnen endlich gelang, denselben bei einem so eben getödteten Schaf zu überraschen und nun in der Entfernung von 15 Schritten die Kugeln ihrer Stutzen durch Kopf und Hals zu schießen, so daß er auf der Stelle todt zusammenstürzte. Da die Regierung eine Prämie von 20 fl. C.-M. für jeden erschossenen Bären zahlt, das Fleisch desselben für 8 kr. per Pfund an den Postmeister in Naturns verkauft wurde, das Fell auch noch ziemlichen Werth hat, so ist außer der Ehre auch der pecuniäre Gewinn nicht gering, den die beiden glücklichen Jäger von ihrer Beute gemacht haben. Dieser erlegte Bär ist der vierte, welcher innerhalb der letzten drei Jahre in dem Bezirk von Meran getödtet wurde. Menschen fallen diese Bären im südlichen Tirol niemals an, unter den Heerden richten sie aber oft beträchtlichen Schaden an.

Brüssel, 2. Oktbr. Der französische Exrepräsentant Lagrange, Mitglied der Montagne, ist eben aus Belgien ausgewiesen worden.

## Deutschland.

**Hessen.** Darmstadt, 4. Okt. Die zweite Kammer hat die Anträge gegen das Darmstädter Bündniß und für Erhaltung des Zollvereins angenommen.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 3. Okt. Morgen tritt der dänische Reichstag in Kopenhagen zusammen, der zweite, seitdem Dänemark in die Reihe der konstitutionellen Staaten getreten; er dürfte vielleicht aber auch der letzte sein, denn wie Männer versichern, die wohl vertraut sind mit Dem, was in den höhern Regionen in Kopenhagen vorgeht, soll dieser Reichstag nur zusammenberufen worden sein, um wieder aufgelöst zu werden, nachdem der König die Abdankungsakte unterzeichnet haben wird. Eine provisorische Regierung, eine Art Uebergangsregierung, wird dann gebildet werden, welche die jetzige Verfassung aufheben wird, wozu der König die Hand nicht bieten will. Nachdem dies geschehen und auch in Dänemark die vormärzlichen Zustände wieder Platz gegriffen haben werden, wird die provisorische Regierung zurücktreten und die absolute Gewalt in die Hand des Prinzen Christian von Glücksburg niederlegen, der als Christian IX. den Thron des dänischen Gesammtstaates besteigen wird. Die heutige „Altonaer Ztg.", die von Kopenhagen aus inspirirt wird, deutet in ihrem Leitartikel auf eine solche Eventualität, nämlich auf die Rückkehr zum Absolutismus, hin.

Zur Feier des Geburtstags des Königs am 6. Okt. ist hier eine allgemeine Illumination anbefohlen worden.

## Ausland.

**Frankreich.** Aus dem Elsaß, 4. Okt. In allen Gemeinden herrscht jetzt ein Wetteifer im Adressen- und Bittschriftensturm für das Kaiserthum. Man spricht sogar davon, daß unmittelbar nach der Rückkehr des Präsidenten in die Hauptstadt Abordnungen dahin ziehen werden, um die Petitionen dem Senate persönlich zu überbringen. In den Dörfern erklingen jetzt nichts als Napoleon'sche Lieder, die mit dem „vive l'empereur" schließen. Der neugewählte Stadtrath in Straßburg wird heute in sein Amt eingeführt. Alle republikanischen Elemente sind aus demselben verschwunden.

---

## Geld-Course.

**Frankfurt a/M., den 6. Oktober 1852.**

Pistolen 9 fl. 40½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 102 südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

# Gerichtliche Bekanntmachung.

Im Debitwesen der Philipp Schlachters Eheleute von Miltenberg werden
**Mittwoch den 27. d. Mts. früh 9 Uhr**
im Landgerichts-Gebäude dahier unter den beim Striche zu eröffnenden Bedingungen versteigert und zugeschlagen:

1) das nachbeschriebene häusliche Anwesen, welches **reale Brauerei- und Wirthschafts-Gerechtigkeit** hat, und
2) verschiedene Grundstücke, deren Beschreibung sowohl bei Gericht, als dem Magistrate dahier näher eingesehen werden kann.

Miltenberg, den 4. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
Weitner.

**Beschreibung des häuslichen Anwesens.**

1) Geräumiger Keller.
2) Erster Stock: Ein geschlossener Hofraum mit 2 Einfahrten, von denen die eine überbaut ist, zwei Wirthschaftszimmer, eine Nebenstube, eine Küche.
3) Zweiter Stock: Ein Tanzsaal und 4 Zimmer.
4) Dritter Stock: Sieben Zimmer und eine Küche.
5) Ein Nebenbau von 50 Fuß Länge und 24 Fuß Breite mit folgenden Einrichtungen: a) Brauhaus, b) Scheuer, c) Pferdestall, d) Rindviehstall, e) Schweinstall.
6) Letzterer Nebenbau ist neuerbaut, die übrigen Gebäulichkeiten sind in gutem Zustande.
7) Der anstoßende Hausgarten hat einen Flächeninhalt von 233 Dezimalen und ist wohl geeignet zur Anlegung eines Felsenkellers.

# Haus- und Weinbergs-Versteigerung.

Die Unterzeichneten lassen am
**Montag den 11. Oktober 1852 Vormittags 9 Uhr**
im IV. Distr. Nr. 33, die nachverzeichneten zur Verlassenschaft des kgl. bayer. Appellationsgerichts-Rathes Rüdel dahier gehörigen Realitäten nämlich:

1) das unten näher beschriebene Wohnhaus und
2) zwei Morgen Weinberg im Steinbach zwischen dem Herrn Privatier König und Gutsbesitzer Hubert dahier

sammt dem Ertrage einer öffentlichen Versteigerung unterstellen.

Die Strichsbedingungen werden an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werden; der Zuschlag erfolgt wenn ein annehmbares Gebot gelegt wird.

Hiezu werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß das Wohnhaus in den drei letzten Tagen vor oben angegebener Strichstagfahrt während der Vormittagszeit eingesehen werden kann.

Würzburg, den 21. September 1852

**Die Erben.**

Beschreibung des Wohnhauses.

Das Wohnhaus, im IV. Distr. Nr. 33 zunächst der St. Peterkirche am Petersplatze gelegen, hat unter der Erde einen vorzüglichen Keller ganz in Felsen gehauen, mit circa 60 Fuder sehr gut gehaltenen weingrünen in Eisen gebundenen Fässern. Zu ebener Erde ein heizbares Zimmer, geräumigen Vorplatz, großes Kalterhaus mit Kalter, Holzhaus, Brunnenhaus und Höfchen mit Waschgelegenheit.

Im ersten Stocke sind fünf ineinandergehende Zimmer von denen vier heizbar sind, Küche und Abtritt.

Der obere Stock hat gleichfalls fünf Zimmer von denen zwei heizbar sind, und große Speisekammer. Unter dem Dache befindet sich ein geräumiger in zwei Abtheilungen getheilter Boden.

---

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn bis 1. November d. J. zu vermiethen in der Peterer Pfarrgasse, 4. Distrikt Nr. 29.

---

Eine kleine Familie wünscht einen Lateinschüler in Kost und Quartier zu nehmen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Am Inneragraben Nro. 142, dem Garküchner Schmidt gegenüber, sind vier möblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten versehen, sogleich zu beziehen.

---

Ein freundliches möblirtes Zimmer und Schlafkabinet, mit der Aussicht in Garten und Hofpromenade ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

# Versteigerung.

**Mittwoch den 13. Oktober** d. Jrs. Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Hause 4. Dist. Nr. 109, Neubaugasse, verschiedene Möbel, als: Kanape, Sessel, mehrere Kommode, Tische, Schränke, gut erhaltene Betten, Weißzeug, mehrere Bettstätten, Spiegel und sonstige Sachen, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, und Strichsliebhaber höflichst eingeladen.

---

# Möbel

sowohl neue als gebrauchte haben stets in guter Auswahl zum Verkaufe in Commission

**G. J. Michel & Comp.**

---

Großes schönes **Druckpapier**, in ganzen Bogen, ist per Riß zu 1 fl. 30 kr. zu verkaufen, was namentlich den Herren Kaufleuten und Tapezierern sehr zu empfehlen ist. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Vier Paar große beschlagene **Fensterläden** sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

# Häuser,

sowohl für Geschäftsleute als Privaten, hat stets in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zum Verkauf an Handen

das Commissions-Bureau von
G. J. Michel & Comp.

---

Ein **Haus** im besten baulichen Zustande, mittler Größe, mit Gärtchen, Stallung und sonstigen Erfordernissen, an einer gesunden Lage, ist zu verkaufen. Näheres bei Johann Behringer im 5. Distr. Nr. 92, hintere Fischergasse.

---

Ein freundliches Zimmer im 1. Distr. Nr. 31 ist an ledigen Herrn zu vermiethen.

---

In der Franziskanergasse 2. Distr. Nr. 264 ist ein Keller mit 40 Fuder weingrünen Fässern sogleich zu vermiethen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 297 ist ein **Bett** zu verkaufen.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim, den 5. Okt. Vorbeigefahren heute Mittag Joh. Ad. Stöcklein von Bamberg mit Ladung von Mainz.

# Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

**Spezial-Agentur**

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

**Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 10., 19. und 27. eines jeden Monats statt.**

Im Oktober gehen ab:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Am 4. Oktober | Postschiff | **Admiral,** | Capitain | **Bliffens,** | von 1000 | Tonnen. |
| „ 10. | „ | **Sam. M. Fox,** | „ | **Ainsworth,** | „ 1500 | „ |
| „ 19. | „ | **St. Denis,** | „ | **Follansbee,** | „ 1020 | „ |
| „ 27. | „ | **Splendid,** | „ | **Kliggens,** | „ 800 | „ |

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Condukteure bis **Havre** begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

**Agent Carl Sieber**
in Würzburg.

---

**Pate Pectorale**
nach George von O. Denstorff
1 Schachtel 15 Sgr. ½ Schachtel 7½ Sgr.

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **O. Denstorff** in Magdeburg; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

Durch das Eintreffen meiner **sämmtlichen Pariser Waaren, sowie eines großen Theiles meiner Leipziger Meßwaaren,** als: alle Sorten

# Chales, Mäntel- und Kleiderstoffe,

ist mein Lager auf das Reichhaltigste assortirt, und empfehle solches zur geneigten Abnahme.

**S. Rosenthal.**

---

Der bereits unterm 21. Mai d. J. geschehenen öffentlichen Aufforderung ohngeachtet haben Mehrere ihre Schuldigkeit für vom Johann Rügemer dahier erhaltene Waaren an den Unterzeichneten als von dessen Gläubigerschaft aufgestellten Massekurator nicht bezahlt. Diese Schuldner werden hiemit wiederholt aufgefordert, binnen **acht Tagen** von heute Zahlung zu leisten, widrigenfalls gegen sie gerichtliche Klage erhoben werde.

Würzburg, den 5. Oktober 1852.

**Mahr,** Advokat und Wechselnotar,
3. Distrikt Nro. 158.

---

Herr Balletmeister **Jerwitz-Lindor** wird noch in diesem Monate hier eintreffen und seinen **Tanz-Unterricht** beginnen. Das Nähere ist aus der in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung zum Einzeichnen aufliegenden Liste ersichtlich.

---

Im Hause 2. Distr. Nr. 52³/₄, nächst der Eichhorngasse, werden **Dienstag den 12. Oktober d. Js. Nachmittags 2 Uhr** ein Kanapee mit sechs Sesseln, eine eiserne Kiste in einer Kommode, eine Wanduhr, ein neues Regenfaß und sonstige Gegenstände öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

---

Auf Andringen eines Gläubigers wird das dem Michael Friederich von Münsterschwarzach gehörige Grundvermögen, bestehend in

1) 1 Wohnhaus mit Stall, Hs.-Nr. 42, taxirt auf 250 fl.,
2) 1 Morgen 28¹/₄ Ruthen Artfeld am Eulenberg, taxirt auf 100 fl.,
3) 1 Morgen 14³/₄ Ruth. Artfeld an der Landleiten, taxirt auf 100 fl.,

am **Mittwoch den 20. Oktober** c. **Nachmittags 2 Uhr** im Orte Münsterschwarzach nach Maßgabe des § 64 des Hypotheken-Gesetzes und der §§ 99—101 des Gesetzes vom 17. November 1837 dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt, wozu zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingungen im Termine selbst entgegengenommen werden können.

Dettelbach, den 2. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
Jörg, Landr.

---

**HARMONIE.**

Dienstag den 12. d. Mts.

**FEST-DINER**

zur Feier des hohen Namenstages Seiner Majestät des Königs und des hohen Geburtstages Ihrer Majestät der Königin. Die verehrl. Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Würzburg, den 7. October 1852.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 8. Oktober 1852. Zum Erstenmale: **Die Kunst geliebt zu werden.** Liederspiel in einem Aufzuge nach dem Französischen Musik von Ferdinand Gumbert. **Vorher: Der Vetter.** Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedix.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 6. Oktober.**

(Adler.) Kfte.: Hölzermann a. Gladbach, Lender aus Rheydt, Gebhard aus Kempten, Süßkind a. Berlin, Nonheim aus Frankfurt, Berkmann a. Barmen, Black a. Aue, Hirsch a. Mainz, Koch mit Fräul. Schwestern aus Heiligenstein. — (Kronprinz v. Bayern.) Benze v. Weil, Bruner aus Cöln. Müller, Prof. a. Nancy. Mad. Wüst, Rektorsgattin a. Aschaffenburg. — (Schwan.) v. Vollkammer, Inf.-Lieut., aus München. Rehrer, Pfarrer a. Homburg. Strauß, Privatier aus Miltenberg. Mad. Fichtling mit Familie aus Plochingen. Kfte.: Rap a. Ulten, Paßauer Bibrich, Regner aus Cöln. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Wagner a. Brambach, Fröhlich a. Frankfurt. Schmitt, Gastwirth a. Hersbruck. Well, Gutsbes. a. Kösriz. Bauer, Priv. a. Stuttgart. Frau Teller a. Schweinfurt.

---

## Gestorben.

Therese Hoffmann, Steinbauerskind, 1 Jahr 3 Mon. alt. — Karl Bauer, 1 Woche alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Fünfter Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

**Nr. 241.** Freitag den 8. Oktober **1852.**

**Zufolge eingetroffener telegraphischer Depesche sollten Seine Majestät der König heute Abend dahier eintreffen, und waren bereits alle Anstalten zu Höchstdero festlichen Empfange eingeleitet; im Laufe des Nachmittags traf jedoch eine zweite Depesche ein, welche die Ankunft Sr. Majestät wieder absagte.**

## Die freiwillige Armenpflege.

Im Anschlusse an unseren Aufsatz über die freiwillige Armenpflege in Nr. 219 dieses Blattes noch Folgendes: Den neuen Armenvätern unserer Stadt wird sich voraussichtlich bald die Wahrnehmung aufdringen, daß viele von den bisherigen Almosen Empfängern ihren Unterhalt, wo nicht ganz, doch mindestens theilweise selbst verdienen könnten, wenn es ihnen nicht a) entweder an ernstlicher Lust, oder b) an Geschick oder endlich c) an entsprechender Gelegenheit zur Arbeit fehlte. Um nun einerseits die steigenden Anforderungen an die Armenkasse zu mindern, andererseits aber hauptsächlich die sittliche Kraft und Selbstständigkeit der Hülfsbedürftigen durch Verschaffung selbstverdienten Brodes zu heben, bleibt es eine Haupt-Aufgabe der freiwilligen Armenpflege, diese Mißstände um jeden Preis und mit allen nur immer erdenklichen Mitteln zu beseitigen. Hinsichtlich der unter Abtheilung b u. c fallenden Personen dürfte dieß nicht schwer halten, soferne dieselben nur guten Willen haben und unsere Mitbürger, besonders aus der Klasse der Fabrikbesitzer und Oekonomen, woran nicht zu zweifeln ist, uns hierin mit Rath und That zur Seite stehen. Ungleich schwieriger dagegen, aber dennoch lösbar wird die Aufgabe bezüglich der Arbeitsscheuen sein, deren Zahl leider die bei Weitem größere ist. Diese Art Menschen schützt bald Mangel an passender Arbeitsgelegenheit vor, bald weiß sie sich unter allerlei Vorwänden der angebotenen Beschäftigung zu entziehen, oder sie treibt mit den ihr zur Verarbeitung überlassenen Rohstoffen Bosheit oder Unterschleife. Für diese ist eine öffentliche Anstalt, wo sie unter Aufsicht arbeiten und eine ihren Kräften sowie Kenntnissen angemessene Beschäftigung finden, unabweisbares, dringendes Bedürfniß, und darf mit deren zweckmäßiger Errichtung um so weniger gesäumt werden, als der hiesige Armenfond die Mittel hiezu besitzt und außerdem die segensreiche Wirksamkeit der freiwilligen Armenpflege gleich in ihrem Beginn vereitelt werden würde, was schmerzlich zu beklagen wäre, die großen Schäden unserer socialen Zustände noch mehr verschlimmern müßte, und früh oder spät für unsere bürgerliche Gesellschaft bittere Strafen zur unausbleiblichen Folge hätte. Sowie schon unsere Armengesetzgebung die Nothwendigkeit solcher Anstalten in größeren Städten anerkannt hat, so überzeugten sich noch vielmehr die bereits in anderen Städten in das Leben getretenen freiwilligen Armenpflegen von deren Unentbehrlichkeit. „Niemanden darf eine Unterstützung an „Geld oder Naturalien zugewendet werden, welchem durch „geeignete Beschäftigung Verdienst verschafft werden kann.“ Wie dem Müssiggange, eben so muß auch dem ohnehin schon verbotenen Straßen- und Haus-Bettel rücksichtslos und beharrlich entgegengetreten werden. Der eine kann nur mit dem andern abgestellt werden. Der frühe Bettel führt bekanntlich zur Faulheit, Trunk- und Genußsucht, Unsittlichkeit, Ausschweifung, Dieberei und Verübung von Verbrechen aller Art. Die Statistik unserer Straf- und Corrections-Häuser beweist dies leider auf jedem Blatte. Wer den Bettel unterstützt, der handelt aus mißverstandenem Mitleiden und versündiget sich an der Menschheit! Darum verpflichte sich ein Jeder unserem Armenpflegschafts-Rath in seinem Gewissen, hinfort weder selbst, noch durch die Seinigen irgend einen Bettel zu gestatten, vertraue vielmehr der künftigen ausgedehnten Wirksamkeit unserer Armenväter, welche ihren Pfleglingen die nöthige Hülfe bringen und die tägliche Lehre geben werden:

„Bete und arbeit, hilft Gott allzeit!“

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 8. dieses wurde Philipp Runckel von Dorntürkheim von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung des Verbrechens der Widersetzung freigesprochen, Georg Müller von Karleburg wegen Verbrechens der Widersetzung gegen einen obrigkeitlichen Diener, bei geminderter Zurechnungsfähigkeit verübt, zu einer 45tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

In kommender Woche werden beim kgl. Kreis- und Stadtgerichte folgende Fälle zur Verhandlung kommen: Am 13. Oktober Nachmittags 2 Uhr gegen Kaspar Oeffelein, ledigen Maurerlehrling von Allersheim, wegen Verbrechens der Urkundenfälschung. Am 14. Oktober früh 8 Uhr gegen Kaspar Geiger, Skribent aus Bamberg, wegen Verbrechens der Unterschlagung, um 10 Uhr früh gegen Ludwig Frhrn. v. Fuchs von hier, wegen Vergehens der Körperverletzung, um 2 Uhr Nachmittags gegen Jüdlein Heidelberger und Feist von Burgsinn, wegen unerlaubter Selbsthülfe und um 3 Uhr gegen Franziska Heil von Sendelbach wegen Vergehens der Körperverletzung. Den 16. Oktober früh 8 Uhr gegen Anton Kucher von Huisheim, wegen Verbrechens des Diebstahls, um 2 Uhr

Nachmittags gegen Franz Hauck von Reitersheim, wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthülfe und um 3 Uhr gegen Michael Waldmann von Siebershausen, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Das kgl. Appellat.-Ger. in Aschaffenburg verwarf in öffentlicher Sitzung am 5. d. M. zwei gegen Erkenntnisse des hiesigen Kreis- und Stadtgerichtes ergriffene Berufungen, nämlich die des Gastwirthes Jakob Wander in Helmstadt, welcher wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu 15 Tagen, und die des Gärtners Ad. Lauer von Retzstadt, der wegen Vergehens der Gränzsteinverrückung zu vier Monaten doppelt geschärftem Gefängniß verurtheilt worden war. Bezüglich des Erkenntnisses gegen Wander hatte auch die Staatsbehörde Berufung eingelegt, und wurde dessen Strafe von 15 Tagen auf 6 Wochen doppelt geschärftes Gefängniß erhöht.

Die Zahl der an hiesiger Universität zur diesjährigen theoretischen Prüfung zugelassenen Rechtskandidaten beträgt 86, in München 310.

Herr Brigadier, Generalmajor Graf Guiot du Ponteil befindet sich zur Zeit zur Vornahme der üblichen Inspektion dahier, und begann dieselbe heute morgen um 8 Uhr mit Inspizirung des 5. Jägerbataillons auf dem Sanderwasen.

Gestern Abend gegen 4 Uhr hatten wir die um diese Jahreszeit ungewöhnliche Erscheinung eines starken Gewitters mit wolkenbruchartigem von Schnee untermischtem Regen.

Die im hiesigen Abendblatte enthaltene Nachricht über das Aufhören der Musik in der k. Hofkirche ist dahin zu berichtigen, daß regelmäßig an den Sonn- und Feiertagen mehrstimmige Choralmessen, an den hohen Festtagen dagegen wie bisher große Messen mit Orchester stattfinden werden. Mit der Direktion in der k. Hofkirche ward der Domchordirigent F. Brand betraut.

Am Kirchweihvorabend d. 2. d. wurde in Großlangheim, Gerichts Kitzingen, nächst dem Wirthshause in Folge vorangegangenen Streites dem Musikanten Hartmann ein lebensgefährlicher, die Lunge durchschneidender Messerstich beigebracht.

In Oberbayern häuft sich der Stoff zu den Schwurgerichtssitzungen so sehr, daß, während in diesem Augenblicke eine bis zum 26. dauernde Schwurgerichtssitzung stattfindet, im November eine solche außerordentliche und im Dezember wieder eine ordentliche abgehalten werden muß, welch letztere jedenfalls in das nächste Jahr hinüber dauern wird.

München, 5. Oktober. Diesen Vormittag wurden die Verwaltungs-Organe des Pensions-Vereins für Wittwen und Waisen bayer. Aerzte gewählt und sonach die Thätigkeit der Generalversammlung bayer. Aerzte geschlossen. Dieser Wahl zufolge treten in den Verwaltungsrath die HH. Medizinalrath Dr. Graf, prakt. Arzt Dr. Oettinger, Prof. und Hofstabsarzt Dr. Ernst Buchner, Prof. Dr. Schnitzlein und prakt Arzt Dr. Jacubezky. Ersatzmänner sind die HH. Hofzahnarzt Dr. Guido Koch, Regierungs- und Medizinal-Assessor Dr. Wibmer, Repetitor Dr. Schmidt, prakt. Arzt Dr. Müller und prakt. Arzt Dr. v. Lengriesser. In das Schiedsgericht wurden gewählt die HH. Leibarzt Dr. v. Schleiß, Prof. Dr. Seitz und Prof. Dr. Rothmund. Deren Ersatzmänner sind die HH. Hofmedikus Dr. L. Koch, Prof. und Gerichtsarzt Dr. Kranz und Leibarzt Dr. Zink. Heute Mittags vereinte ein fröhliches Mahl die Abgeordneten und eine große Zahl der Aerzte Münchens. Mit warmen Worten wurde Se. Maj. dem Könige der Dank der Aerzte Bayerns gebracht für die Inslebenrufung des Pensionsvereins der Wittwen und Waisen bayer. Aerzte, der fortan Segen verbreiten soll über den ärztlichen Stand, und seine Hinterlassenen bewahren soll vor bitterer Noth.

Die treffliche Einrichtung unserer hiesigen Strafanstalt hat Se. k. Hoh. den Herzog von Modena veranlaßt, den Vorstand dieser Anstalt, Hrn. Regierungsrath von Obermayer, nach Modena zu berufen, um daselbst eine Strafanstalt nach dem Muster der hiesigen einzurichten.

Am 4. d. begann in Köln vor den Assisen der große Kommunistenprozeß gegen 12 Angeklagte. Bekanntere Namen darunter sind Dr. Becker aus Köln, der Schneidergeselle Rothjung, der Schriftsteller Freiligrath ꝛc. Es sind 50 Zeugen geladen, und wird die Verhandlung etwa 14 Tage dauern. Mehrere Personen, die bei der Anfahrt der Gefangenen Rufe erhoben, wurden sofort verhaftet.

In Smyrna legte eine Feuersbrunst 400 Magazine in Asche.

## Deutschland.

**Hamburg**, 3. Okt. Unser Senat hat sich an den Bundestag gewendet und darauf angetragen, daß das von den Dänen bei Altona in die Elbe gelegte Wachtschiff Elbe von da entfernt werde. Dieses mit Kanonen bewaffnete und mit Seesoldaten besetzte Schiff, welches alle Augenblicke Anlaß zu Streitigkeiten gibt, ist wider Recht und Gesetz dahin gelegt, denn bei Altona ist kein Zoll zu erheben, wie z. B. abseiten Hannovers bei Stade. Hamburg stützt sich bei seinem Antrage auf ein früheres Vorkommniß, wo Oldenburg vor die Weser ein Kriegsfahrzeug legte, welches ebenfalls auf von Bremen erhobene Reklamation beim Bundestage entfernt werden mußte.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 4. Oktbr. Hr. Blot, Generalinspektor der allgemeinen Polizei, dessen Wachsamkeit man vornehmlich die Vereitelung des Marseiller Complottes zu verdanken hat, ist von dem Prinz-Präsidenten in Anerkennung dieses Verdienstes zum Grade eines Commandeurs des Ehrenlegionsordens erhoben worden.

Die Louis Napoleon zu Nimes gewordene Aufnahme soll (der A. Z. zufolge) mehr als kalt gewesen sein. Bei der Musterung soll es ausgesehen haben, daß sie im Galopp abgemacht wurde. Die dortige Gegend ist noch immer ein Herzpunkt des Legitimismus.

Paris, 5. Okt. Ein Apothekerlehrling zu Moulins hat sich vergiftet. Er hatte, wie mitgetheilt wird, den Entschluß gefaßt, den Prinzpräsidenten bei dessen Durchreise durch diese Stadt zu ermorden; er wollte ihn, bei Ueberreichung einer Petition, mit einem Dolche niederstoßen; er brachte sich ums Leben, weil es ihm im entscheidenden Augenblicke an Muth gefehlt hatte, das Verbrechen zu begehen; er überreichte zwar die Petition; seine bewaffnete Hand blieb aber unbeweglich.

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**
vom 6. Oktober.

Weizen 16 fl. 35 kr., Korn 17 fl. 2 kr., Gerste 11 fl. 24 kr., Haber 5 fl. 13 kr.

## Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 7. Oktober 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 101½ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

### Todes-Anzeige.

Indem ich hiemit die traurige Pflicht erfülle, das heute früh 5 Uhr erfolgte Ableben meiner geliebten Gattin

**Maria Anna Meißner, geborne Lösch**

meinen verehrlichen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen, empfehle ich mich mit den Meinigen dem ferneren Wohlwollen derselben.

Zeubelried, den 7. Oktober 1852.

**Mathias Meißner**, Brauereibesitzer.
**Margaretha Lösch**, Schwester.
**Blasius Lösch**, Bruder.
**Joseph Meißner**, jun. Schüler der Lateinschule.

## Zur Nachricht.

Ich erlaube mir einem hohen Adel und geehrten Publikum für diese Wintersaison das Neueste und Geschmackvollste in **Putzhüten, Hauben, Blumen, Schleier, Chemisetten, Bänder**, besonders eine große Auswahl in **Taffent-Strupphüten**, von fl. 3. 30 kr. an bis 10 fl., **Putzhäubchen** von fl. 1. an und höher, zur geneigten Ansicht und Abnahme zu empfehlen.

**Ad. Helbig** am Schmalzmarkt
im Hause des Herrn Kaufmann Warmuth.

## Camphine-Lampen,

ausgezeichneter Qualität, sind zu den billigsten Preisen zu haben, bei

**Sebastian Gräf**, Spenglermeister,
zunächst dem Landgerichts-Gebäude.

Zur Versteigerung der in Nr. 210, 212 und 216 des Stadt und Landboten beschriebenen Bauplätze im s. g. Katzenwickerhofe dahier wird nunmehr Tagfahrt auf

**Donnerstag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr**

im Lokale des kgl. Stadtrentamts anberaumt und hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 7. Oktober 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

**Mittwoch den 13. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** werden im ärarialischen Bauhofe am Sanderthore größere Quantitäten an Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Guß- und Schmied-Eisen verstrichen und die Liebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 8. Oktober 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden auf dem Weiler Neuhof bei Effeldorf

| | |
|---|---|
| 5 Kühe, taxirt auf | 200 fl. |
| 1 zweijähriger Stier | 60 fl. |
| 2 Stierkälber | 30 fl. |
| 1 paar Pferde | 150 fl. |
| 1 Wagen | 70 fl. |

durch eine Gerichtskommission am

**Mittwoch den 27. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert, und erfolgt der Zuschlag, wenn das gelegte Meistgebot zum Mindesten drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht.

Dettelbach den 4. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
Jörg, Ldr.

Eine ordentliche **Person** mit guten Zeugnissen sucht Monatsdienst.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist vom 1. November an, zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Empfehlung.

Bei bevorstehendem Herbste empfehle ich meine **Mostwaagen** sowie auch für die Herren Bierbrauer eingelassene gegen Zerbrechen geschützte **Thermometer.**

*Antonio Pedretti.*

## Kapitalien

jeder Größe, sind auf genügende Sicherheit stets zu haben.

Würzburg, den 7. Okt. 1852.

**Commissions-Bureau**
**von G. J. Michel & Comp.**

**Steinhauer, Maurer, Erdarbeiter** und **Steinbrecher** finden auf ein Jahr Beschäftigung im VIII. Arbeitsloos der Sektion Gemünden.

**M. Eberlein & Cons.**

Morgen am 9. Oktober fährt Lohnkutscher **Schraut** nach Rißdissen über Ansbach oder Rothenburg und Ulm und wünscht Mitreisende.

Dienstag den 5. d. wurde im römischen Kaiser dahier ein **seidener Regenschirm** gegen einen baumwollenen vertauscht. Der jetzige Besitzer desselben wird dringend gebeten ihn in der Exped. d. Bl. gegen den baumwollenen umzuwechseln.

Von einem Soldaten wurde gestern von der Domgasse durch die Glockengasse bis zur neuen Kaserne ein **Portemonnaies** mit beiläufig 5 fl. Geld verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Erkenntlichkeit in der Exped. d. Bl. abzugeben.

In der Ursulinergasse, Nr. 196, ist immerwährend **Kornstroh** zu haben.

Im 2. Distrikt Nro. 253, Sandgasse, ist eine neue hergerichtete Parterrewohnung von 5 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Küche, Speise und Magdzimmer nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

## Literarische Anzeige.

Das in unserm Verlage erscheinende Werk:

# Würzburg und seine Umgebungen.

Ein historisch topographisches illustrirtes Handbuch von Professor
**Dr. Reuß** und **Carl Heffner**, Secretär des histor. Vereins

wird, wie in dem ausgegebenen Probebogen versprochen ward, mit dem 30ten Bogen — sohin bis Mitte November — vollendet werden. Daselbe enthalt als Illustrationen in vielen Holzschnitten und Lithographieen die interessantesten Ansichten der Kirchen, Gebäude, Inschriften, Wappen rc. rc., den besonders schön gearbeiteten Plan von Würzburg und seiner Gemarkung, in welchem auch der Bamberg-Frankfurter Eisenbahnzug durch unsere Stadt und Umgebung aufgenommen ist, dann eine große lithographirte Ansicht Würzburgs in Vogelperspektiv, endlich als Pendent das Würzburg vom Jahre 1623.

Für die rege Theilnahme, dessen sich dieses vaterländische Werk zu erfreuen hatte, verbindlichst dankend, wird bemerkt, daß nur noch bis zum Erscheinen des letzten Bogens daselbe zu dem Subskriptionspreise von 2 fl. zu beziehen sei, **dann aber der Ladenpreis unabänderlich auf 3 fl. erhöht werde**, weßhalb Unterzeichnete die Freunde der vaterländischen Geschichte und Topographie nochmals ergebenst einladet, um so mehr zu betheiligen, als daselbe an Interesse immer mehr gewinnt, indem manche Stadttheile durch die noch bevorstehenden Umbauungen in kurzer Zeit die vorige Gestalt verlieren, und so ihr ehemaliges Ansehen aus dem Gedächtnisse der jetzigen Generation verwischen werden.

Würzburg, Anfang Oktobers 1852.

**Bonitas-Bauer**'sche Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

---

Für gegenwärtige Saison empfehle ich mein neu und bestassortirtes

## Wollen-Tuch- & Herren-Modewaarenlager

unter Zusicherung guter Waare und billiger Bedienung.

**P. A. Megner.**

---

## J. D. Krebser's Wittwe

empfiehlt für bevorstehende Winter-Saison ihr gutassortirtes Lager von gewirkten und gestrickten **Wollen-Waaren**, sowie **Winter-Handschuhe** für Herren und Damen zu äußerst billigen Preisen.

Auch werden daselbst eine Parthie älterer **Spitzen** und **Bänder**, um damit aufzuräumen, unter dem Fabrikpreise abgegeben.

---

## Empfehlung.

Alle Sorten Wirthschaftsgläser, als:

**Schnapsglässer, Wein- und Biergläser, Schoppen- Seidel und Maassflaschen,**

ferner alle Sorten weißes feines Steingut und Porzellain, als:

**Teller, Tassen, Platten, Schüsseln u. s. w.**

empfiehlt zu sehr billigen Preisen, den Herrn Wirthen von hier und der Umgegend.

**Philipp Trentlein.**
Domgasse, Eck der Schustergasse.

---

## Für Damen.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, beeile ich mich, meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß ein großer Theil meiner pariser Modelle für **Herbstüberwürfe** und **Mäntel** in Seide, Tuch und anderen Stoffen bei mir eingetroffen ist, und lade zur gefälligen Ansicht ein.

Auch bin ich stets bereit, auswärtigen Damen auf Verlangen umfassenden Bericht zu ertheilen, und denselben, wo es nöthig, durch Zeichnungen zu erläutern.

**Aloys Nägemer,**
Eichhorngasse, Nr. 48.

---

## Forte-Pianos

gebrauchte, noch im besten Stande, haben stets zu billigen Preisen zum Verkauf in Commission

**G. J. Michel & Comp.**

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 7. Oktober.

(Adler.) Kfite.: Wollenhoven a. Rotterdam, Werring a. Wald. Knapp a. Miltenberg. Holzinger u. Hoffmann aus Frankfurt, Steinert a. Berlin. Döring a. Hanau, Hartlaub a. Schweinfurt, Hohmann a. Pforzheim. (Kronprinz v. Bayern.) Se. Erz. Frhr. v. Gumppenberg, Generallieut u. Kommandant des 2. Armeekorps. Graf Guiot du'Ponteil, Generalmajor u. Brig. mit Bedien. aus Aschaffenburg. Frhr. v. Treuberg, Hptm. im 8. Inf.-Regt. a. Passau. Frhr. v. Redwitz a. Bamberg. Freifrau v. Redwitz aus Mainz. Frau v. Hirsch mit Begl. a. Frankfurt. v. Senger, k. Advokat a. München. Rock, Rechts-Anwalt a. Theresienthal. Haan, Priester aus Aachen. Mayer, Stud. phil. a. Haag. Fischer, Bäcker a. Franzensbad, Tendering, Kfm. aus Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kfite.: Sackreuter a. Frankfurt, Schwarz aus München. Bausa, Schriftsetzer a. Wien. Frhr. v. Gebsattel a. Würzburg. v. Stockheim a. München. — (Schwan.) Kfite.: Schindler aus Coburg, Völker a. Kitzingen. Abel a. Wien. Hauser, kgl. bayer. Inf.-Major a. München. (Württemberger Hof.) Kfite.: Höninghaus a. Bremen, Teuffel a. Stuttgart, Düpre a. Mainz. Rigotti, k. k. Lieut. der Marine, a. Venedig.

---

## Gestorben.

Karl Heinrich Steinbauer, Hauptmannssohn, 1 J. 10 M. alt. — Elisab. Ziegler, ledige Posthalterstochter, 47 J. alt. — Dorothea Müller, Brunnenfegersfrau, 63 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 241 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

### Die Kapitalrenten- und Einkommen-Steuer betr.

1) Nach dem Gesetze vom 11. Juli 1850 Art. 1 und 6, die Kapitalrenten- und Einkommen-Steuer betreffend, unterliegt alles rentirende bewegliche Vermögen, sowie jedes reine Einkommen und dieses letztere ohne Unterschied, ob es von einer der übrigen Steuergattungen getroffen ist, oder nicht, der Kapitalrenten- und der allgemeinen Einkommen-Steuer.

2) Nach Art. 4 und 10 dieses Gesetzes wird der Kapital-Rentenertrag und das reine Einkommen durch Selbstschätzung (Fatirung) ermittelt, das heißt: Jeder, welcher einen Kapitalrentenertrag oder ein reines Einkommen hat, muß entweder schriftlich, das ist: durch Ausfüllung der I. Hauptkolumne der von den Steuerbaren hierorts abzuholenden Fassionsbögen, oder mündlich in den diesseits aufliegenden Fassionslisten seinen Kapitalrentenertrag, sowie sein reines Einkommen unter Betheuerung auf Ehre und Gewissen genau angeben (Art. 15).

3) Zur Abgabe dieser (schriftlichen oder mündlichen) Erklärung (Selbstschätzung, Fatirung) nun wird den betheiligten Steuerpflichtigen, zu welchen nicht nur die dahier heimathsberechtigten, sondern auch alle jene Personen gehören, welche an irgend einem andern auswärtigen Orte ihre Heimath, jedoch dahier ihren Wohnsitz, oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, (Art. 4 und 9) selbst Nichtbayern, die dahier wohnen, (Art. 2 und 8) die nachstehende unerstreckliche Frist vorgesteckt:

A. für die Kapitalrenten- und Einkommen-Steuer-Pflichtigen des I. Stadtdistrikts:

a) von Hausnummer 1 mit 50 am Montag den 11. Oktober l. Js.,
b) von Hausnummer 51 mit 100 am Mittwoch den 13. Oktober l. Js.,
c) von Hausnummer 101 mit 150 am Donnerstag den 14. Oktober l. Js.,
d) von Hausnummer 151 mit 200 am Samstag den 16. Oktober l. Js.,
e) von Hausnummer 201 mit 250 am Montag den 18. Oktober l. Js.,
f) von Hausnummer 251 mit 300 am Dienstag den 19. Oktober l. Js.,
g) von Hausnummer 301 mit 350 am Mittwoch den 20. Oktober l. Js.,
h) von Hausnummer 351 mit 452½ am Donnerstag den 21. Oktober l. Js.,

und zwar jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 1.,

B. des II. Stadtdistrikts und zwar:

a) von Hausnummer 1 mit 50 am Montag den 11. Oktober l. Js.,
b) von Hausnummer 51 mit 100 am Mittwoch den 13. Oktober l. Js.,
c) von Hausnummer 101 mit 150 am Donnerstag den 14. Oktober l. Js.,
d) von Hausnummer 151 mit 200 am Samstag den 16. Oktober l. Js.,
e) von Hausnummer 201 mit 250 am Montag den 18. Oktober l. Js.,
f) von Hausnummer 251 mit 300 am Dienstag den 19. Oktober l. Js.,
g) von Hausnummer 301 mit 350 am Mittwoch den 20. Oktober l. Js.,
h) von Hausnummer 351 mit 400 am Donnerstag den 21. Oktober l. Js.,
i) von Hausnummer 401 mit 450 am Freitag den 22. Oktober l. Js.,
k) von Hausnummer 451 mit 500 am Samstag den 23. Oktober l. Js.,
l) von Hausnummer 501 mit 550 am Montag den 25. Oktober l. Js.,
m) von Hausnummer 551 mit 602 am Dienstag den 26. Oktober l. Js.,

jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr im Geschäftszimmer des Rechtsrathes Fey,

C. des III. Stadtdistrikts und zwar:

a) von Hausnummer 1 mit 50 am Montag den 11. Oktober l. Js.,
b) von Hausnummer 51 mit 100 am Mittwoch den 13. Oktober l. Js.,
c) von Hausnummer 101 mit 150 am Donnerstag den 14. Oktober l. Js.,
d) von Hausnummer 151 mit 200 am Samstag den 16. Oktober l. Js.,
e) von Hausnummer 201 mit 250 am Montag den 18. Oktober l. Js.,
f) von Hausnummer 251 mit 300 am Dienstag den 19. Oktober l. Js.
g) von Hausnummer 301 mit 372 am Mittwoch den 20. Oktober l. Js.,

jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr im Geschäftszimmer des Rechtsrathes Dr. Roßbach,

D. des IV. Stadtdistrikts und zwar:

a) von Hausnummer 1 mit 50 am Montag den 11. Oktober l. Js.,
b) von Hausnummer 51 mit 100 am Mittwoch den 13. Oktober l. Js.,
c) von Hausnummer 101 mit 150 am Donnerstag den 14. Oktober l. Js.,
d) von Hausnummer 151 mit 200 am Samstag den 16. Oktober l. Js.,
e) von Hausnummer 201 mit 250 am Montag den 18. Oktober l. Js.,
f) von Hausnummer 251 mit 300 am Dienstag den 19. Oktober l. Js.,
g) von Hausnummer 301 mit 337, am Mittwoch den 20. Oktober l. Js.,

jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 4,

E. des V. Stadtdistrikts und zwar:

a) von Hausnummer 1 mit 50 am Montag den 11. Oktober l. Js.,
b) von Hausnummer 51 mit 100 am Mittwoch den 13. Oktober l. Js.,
c) von Hausnummer 101 mit 150 am Donnerstag den 14. Oktober l. Js.,
d) von Hausnummer 151 mit 200 am Samstag den 16. Oktober l. Js.,
e) von Hausnummer 201 mit 230 am Montag den 18. Oktober l. Js.,

jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 3.

4) Derjenige Steuerbare nun oder dessen gesetzlicher Stellvertreter, welcher an dem oben bestimmten Tage seine Erklärung nicht abgibt, wird durch Mahnboten auf seine Kosten hieran erinnert (Art. 16).

5) Wer aber auch der ergangenen Mahnung ungeachtet keine Selbstschätzung abgibt, unterliegt für seine Säumniß einer Geldstrafe, die dem Betrage derjenigen Steuer gleichsteht, welche sich aus der von Amtswegen festgestellten Capitalrenten- und beziehungsweise Einkommensgröße berechnet (Art. 16 und 25).

6) Derjenige Steuerpflichtige endlich, welcher wissentlich den Betrag seiner steuerbaren Kapitalrenten oder beziehungsweise seines steuerbaren Einkommens ganz oder theilweise verschweigt, unterliegt nebst Nachzahlung der treffenden Steuer, welche er hierdurch unterschlagen hat, einer Strafe, welche in dem fünffachen der Steuer von der verschwiegenen Kapitalrente oder dem verschwiegenen Einkommen besteht.

7) Schlüßlich wird noch beigefügt, daß die etwa verschlossen überreicht werdenden schriftlichen Erklärungen (Fassionen) nach Art. 15 des mehrerwähnten Gesetzes mit der Bezeichnung des Vor- und Zunamens und Charakters des Fatenten, dann dessen Distrikt und Hausnummer versehen seyn müssen, widrigens sie nicht angenommen werden können und deshalb als nicht eingereicht angesehen werden müssen.

Formulare zu schriftlichen Fatirungen können übrigens in unserm Sekretariatszimmer Nr. 1 täglich zu den Bureaustunden in Empfang genommen werden.

Würzburg, den 1. Oktober 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

II. Bürgermeister Schwink. Carl.

---

Am **Montag den 11. Oktober 1852** wird der ärarialische Holzhof eröffnet. Vom 9. Oktober an können die Legitimationskarten in Empfang genommen werden.

Würzburg, den 5. Oktober 1852.

**Königliches Stadtrentamt.**

Schierlinger.

---

In dem Concurse des Georg Schneider von Dipbach werden nachstehende Grundstücke:

1) das Wohnhaus mit 1/2 Gemeindegerechtigkeit, taxirt auf 800 fl.,
2) 1/2 Mrg. Acker am neuen Berg, Pl.-Nr. 1356, 75 fl.,
3) 5/8 Mrg. dto. auch auf die Rieder stoßend, 125 fl., Pl.-Nr. 2290,
4) 7/8 Mrg. dto. am äußern Rückersberg, Pl.-Nr. 1690, 120 fl.,
5) 1/2 Mrg. dto. oberm Dorf, Pl.-Nr. 1582, 50 fl.,
6) 3/8 Mrg. dto., am Bauwäldlein, Pl.-Nr. 273, 60 fl.,
7) 1/2 Mrg. dto. daselbst, Pl.-Nr. 274, 85 fl.,
8) 1/2 Mrg. dto. hinterm Dorf, Pl.-Nr. 1625, 90 fl.,
9) 5/8 Mrg. dto. daselbst, Pl.-Nr. 594, 80 fl.,
10) 1 3/4 Mrg. dto. am Bauwäldlein, Pl.-Nr. 3658, 50 fl.,
11) 1 Mrg. dto. am Blänklein, Pl.-Nr. 130, 190 fl.,
12) 3/4 Mrg. dto. am Barthelsgrund, Pl.-Nr. 3092, 90 fl.,
13) 2/8 Mrg. dto. am Binzig, Pl.-Nr. 215/3202, 25 fl.,
14) 3/8 Mrg. Wiese am Püssensheimer Weg, Pl.-Nr. 944, 80 fl.,
15) 1/2 Mrg. Acker auf der Mehlen, Pl.-Nr. 2765, 50 fl.,
16) 3/4 Mrg. Weinberg jetzt Acker in der Lesthefe, Pl.-Nr. 2552, 150 fl.,
17) 1 3/8 Mrg. Acker ober der Riedern, Pl.-Nr. 2232, 140 fl.,
18) 3/4 Mrg. dto. im neuen Berg, Pl.-Nr. 1363, 140 fl.,
19) 5/8 Mrg. dto. am Rückelsberg, Pl.-Nr. 1710, 75 fl.,
20) 5/8 Mrg. dto. auf der Mehlen, Pl.-Nr. 2122, 85 fl.,
21) Acker am Grieß oder an der Püssensheimer Straße, Pl.-Nro. 970, 60 fl.,
22) 2 Mrg. dto. am steinernen Kreuz, Pl.-Nr. 1802 a., b., 180 fl.,
23) 1 Mrg. Acker an der Schwanfelder Straße, Pl.-Nr. 3393, 125 fl.,
24) 1 Mrg. Acker am Untereisenheimer Weg beim Diebsweg, Pl.-Nr. 1318 und 4/8 Mrg. am Holzapfelweg, Pl.-Nr. 1462, 60 fl.,
25) 1 Mrg. Acker an der Hessenleithen, Pl.-Nr. 2713, 160 fl.,
26) 1 Mrg. dto. neben dem Judenweg, Pl.-Nr. 2811, 140 fl.,
27) 1/4 Mrg. dto. allda, Pl.-Nr. 2726, 45 fl.,
28) 7/8 Mrg. 10 Rth. Acker am Barthelsgrund auf der Mehlen, Pl.-Nr. 3045, 180 fl.,

auf dem Gemeindehause zu Dipbach am

**Freitag den 22. Oktober l. Js. Nachmittags 2 Uhr**

durch eine Gerichtskommission in Gemäßheit des §. 64 des Hyp.-Ges. und der §§. 99—101 des Proz.-Gesetzes vom 17. November 1837 dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und bemerkt, daß die Grundstücke sub Nr. 6 — 7 gegen Zahlung des Strichschillings in drei, die übrigen in sechs Martinifristen, 1852 anfangend, versteigert werden.

Dettelbach, den 20. September 1852.

**Königliches Landgericht.**

Jörg, Lbr.

---

Ein **solides Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped. d. Bl.

---

Ein **wohlgezogener Junge** von hier kann unter annehmbaren Bedingnissen die Schuhmacher Profession erlernen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

---

Ein **Buchbindergehilfe** findet in einem Landstädtchen Unterfrankens dauernde Beschäftigung, wo sagt die Exped. d. Blattes.

---

Ein **Buchbinder-Gehülfe** mit guten Zeugnissen versehen, sucht in hiesiger Stadt Arbeit. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es wird ein runder **gußeiserner Ofen** 5 bis 6 Schuh hoch zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. d. Blattes.

---

Es wird ein **Einstandsmann** auf 3½ Jahre zum 9. Inf.-Regim. gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

In der Katzengasse 2. Dist. Nr. 356 ist ein Keller mit 28 Fuder weingrünen Fässern sogleich zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nr. 508 nächst am Holzthor ist ein möblirtes Zimmer an einen oder zwei solide Herren zu vermiethen; auch können daselbst einige Gymnasial- oder Latein-Schüler Kost und Logis erhalten.

---

Im 2. Distr. Nr. 200, Katharinengasse, ist ein Logis von drei heizbaren Zimmern, Küche mit Zugehör zu vermiethen.

---

Im 4. Distrikt Nro. 207 in der Korngasse ist ein Mezzanen-Quartier von drei Zimmern, Küche und andern Bequemlichkeiten auf Allerheiligen oder Lichtmeß zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 242** Samstag den 9. Oktober 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Zu Brandversicherungs-Inspektoren wurden für unsern Kreis ernannt: bei der Bauinspektion Würzburg Baupraktikant Franz Oehl von hier; bei der Bauinspektion Schweinfurt Stadtbaumeister Zelger daselbst; bei der Bau-Inspektion Kissingen Baupraktikant Herrfeld, dermalen in Schweinfurt; bei der Bauinspektion Aschaffenburg Maurermeister Hospes daselbst.

Dem dritten Schullehrer in Königshofen, Martin Schimpf, wurde die Mädchenschullehrerstelle in Kissingen übertragen.

Man erwartet in nächster Zeit ein Kriegsministerialrescript, das in den Branchen der Militärärzte und der Verwaltungsbeamten mehrfache Beförderungen und Ernennungen bringen soll.

Die Zahl der für das bevorstehende Schuljahr ins hiesige Schullehrerseminar neu aufgenommenen Zöglinge beträgt 33, worunter 3 Israeliten. Nach der Bekanntmachung der k. Regierung hatte die diesjährige Prüfung behufs der Admission ein so ungünstiges Ergebniß, daß nur die Hälfte der Prüflinge genügend bestand, woraus zu schließen sei, daß im Vorbereitungsunterrichte nicht einmal das geleistet werde, was man billigerweise verlangen könne; die Vorbereitungslehrer werden daher ermahnt, den ihnen anvertrauten Zöglingen die größte Sorgfalt zu widmen, während von Seite der Prüfungskommissäre die größte Strenge bei Abhaltung der Jahresprüfung in Aussicht gestellt ist.

**Einige sechzig Pfund Fleisch, unter Obst und Trauben versteckt, sollten heute durch das Pleicherthor eingeschwärzt werden; dasselbe wurde aber entdeckt und verfiel der gesetzlichen Strafe.**

**Auf unserem heutigen sehr gut befahrenen Getreidemarkte trat wiederholt für Waizen eine nicht unansehnliche, sowie auch für Korn eine geringe Preisermäßigung ein; Gerste behauptete sich auf dem Preise der letzten Schranne.**

**Am künftigen Montage passirt eine Kompagnie des k. k. österreichischen Inf.-Regimentes Benedek auf dem Rückmarsche von Rastatt nach Böhmen unsere Stadt.**

**(Eingesandt.) So erfreulich die vom 22. September d. Js. uns gewordene Mittheilung war, daß auf den Antrag der königlichen Regierung die Errichtung einer Schrannenhalle dahier von unserem** wohllöblichen Stadtmagistrate als nothwendig und nützlich erkannt worden sei; mit eben so freudiger Theilnahme haben wir die weitere, hiemit verbundene Zusicherung vernommen, daß die bis jetzt dagegen obgewalteten Hindernisse durch den etwaigen Ankauf des Katzenwickers zu beseitigen seien. Da nun dieser Platz hierzu der einzige passendste in hiesiger Stadt ist, und mit der Acquisition desselben gleichzeitig einem weiterem Bedürfnisse, nämlich des damit zu verbindenden Wollenmarktes, gesteuert würde, welch' Letzteres um so dringender werden dürfte, da zu der projektirten Anlage einer neuen Straße ohnedem ein großer Theil des Theater-Gartens verwendet werden wird; so dürften die vorzunehmenden Verhandlungen zum Ankaufe desselben bei der gegenwärtigen äußerst günstigen Gelegenheit, indem solcher zum Verkaufe ausgeboten worden ist, möglichst beschleuniget werden, besonders, da man überzeugt ist, daß die königliche Regierung diesem gemeinnützigen Unternehmen selbst entgegen kommen, und es kräftigst fördern wird. Möchte daher ein recht baldiger entsprechender Beschluß gefaßt, und zur Beruhigung so vieler Einwohner Würzburgs veröffentlicht werden! — Auch unsere Nachbarstadt Frankfurt ist in neuester Zeit, wie aus der ersten Beilage zu Nr. 239 des Frankfurter Journals vom 6. d Mts. zu ersehen ist, mit dem Projekte für Errichtung einer Fruchthalle beschäftigt, und hat zu Aufbringung der dazu nöthigen Summe die desfallsigen Anträge an den Senat gestellt.

**Wie man hört, soll die Weinlese dahier gegen den 20. hin beginnen; doch ist man gegenwärtig bereits mit dem Einheimsen des Schwarzcläbner- und Ruländer-Gewächses beschäftigt, und wird die Qualität sehr gelobt.**

**Nürnberg, 8. Okt. Der Münchener Eisenbahnzug, der gestern Abend um 7 Uhr hätte eintreffen sollen, kam erst eine Stunde später an. Der heftige Sturmwind, der auch hier den ganzen Nachmittag wehte, hatte dessen Fortkommen verzögert.**

**In Nürnberg gastirt gegenwärtig Frau Stöckl-Heinefetter, und sollte dieselbe, wenn sie gefiele, für die Wintersaison als Prima Donna engagirt werden. Ihr erstes Debut, Fidelio, fiel aber bereits sehr ungünstig aus. Man hofft nun Besseres von ihren ferneren Darstellungen. — Die HH. Siegmund und Rohde gaben gestern in Nürnberg ihre erste Vorstellung.**

**Das Gesuch des Fabrikanten Goldberger in Berlin, ihm den durch Ministerialverfügung vom 3. Juni 1850 für die Dauer von 2 Jahren im Umfang des**

Königreiches gestatteten Verkauf seiner galvano-elektrischen Rheumatismusketten auch für die Folge zu bewilligen, ist vom Staatsministerium des Handels abschlägig beschieden worden.

Nach Münchner Blättern ist die Reise Sr. Maj. des Königs nach Spanien aufgegeben, da bei der jetzigen Wendung der Zollfrage die Anwesenheit Sr. Maj. als dringend nothwendig erscheine. — Die auf gestern projektirt gewesene aber wieder abgesagte Reise nach der Pfalz soll nur verschoben sein.

**München, 6. Oktbr.** Ein höchst interessanter Fall wurde am obersten Gerichtshof verhandelt. Zu dem kgl. Kreis-Medizinalrath Dr. Schmidt in Würzburg kam ein junger Bauernbursche, Namens Kempf von Moosbach, mit einem an „die Frau des Medizinalraths in Würzburg" adressirten Briefe, worin der Vater des Ueberbringers zwei Doppel-Louisd'or versprach, wenn dieser bei der bevorstehenden Konskription als zum Militär untauglich erklärt werde. Weitere Versprechungen waren noch beigefügt. Es wurde sofort gegen Kempf (Vater) Untersuchung wegen des Vergehens der Bestechung eingeleitet, von Seite des königl. Kreis- und Stadtgerichts Schweinfurt aber auf Einstellung des Verfahrens erkannt, weil zu den Akten konstatirt ward, daß Medizinalrath Dr. Schmidt eine Ehefrau nicht habe, folglich die Person, an welche das Versprechen gerichtet war, gar nicht existire. Auf staatsanwaltliche Beschwerde kam vorstehender Fall in 2ter Instanz zur Verhandlung. Nachdem das k. Appellationsgericht in Aschaffenburg das erstinstanzliche Erkenntniß bestätigt, legte auch der Oberstaatsanwalt Berufung ein. Am obersten Gerichtshofe stellte nun der Herr General-Staatsanwalt den Antrag, diese Nichtigkeitsbeschwerde zu verwerfen, den ꝛc. Kempf aber wegen Versuchs der Bestechung im Polizeiübertretungsgrade zur Aburtheilung zu verweisen, weil nach dem Geiste des Gesetzes jeder Versuch strafbar erscheine, wenn auch die Ausführung des beabsichtigten Vergehens rein unmöglich war. Die Publikation des die oberstaatsanwaltliche Nichtigkeitsbeschwerde verwerfenden Erkenntnisses erfolgte öffentlich, über das weitere Verfahren gegen ꝛc. Kempf hat aber der oberste Gerichtshof in geheimer Sitzung entschieden, wahrscheinlich aber dem in ausgezeichneter Weise durchgeführten Antrag des Hrn. General-Staatsanwaltes entsprochen.

**Lauterecken in der Pfalz, 3. Okt.** Heute hielt Herr Pfarrer Prehn von Hadersleben (nun der fünfte protestantische aus Schleswig-Holstein in der Pfalz) seine erste Predigt in hiesiger Kirche. Es gereicht unserer k. Regierung zur großen Ehre, solche tüchtige ehrenwerthe Männer uns zuzuführen und denselben eine neue Heimath und einen, leider so lange entbehrten Wirkungskreis zu öffnen.

Nach der „Frankf. Postzeitung" beruht die Nachricht von dem Abmarsche des bayerischen Jägerbataillons in Frankfurt und Ersetzung desselben durch ein anderes Bataillon auf Irrthum.

Aus Homburg wird geschrieben, daß Lucian Bonaparte, der glückliche Spieler an der dortigen Bank, für die Armen der Stadt 25,000 Frs. hinterlassen, und dem ihn bedienenden Keller 50 Napoleonsd'or geschenkt habe.

**Geißlingen, 6. Oktbr.** Gestern Abend, 2 Minuten vor halb 6 Uhr, wurden hier, insbesondere von den Gästen in der Restauration auf dem Bahnhofe, zwei schnell auf einander folgende Erdstöße, wovon der zweite heftiger, verspürt. Der Stoß nahm seine Richtung senkrecht nach oben, was bei den Sitzenden eine eigenthümlich unangenehme Empfindung hervorbrachte. Der außerhalb furchtbar tobende Sturm legte sich in diesem Augenblick so plötzlich, daß sich kaum ein Blättchen an den Bäumen und Gesträuchen im Garten noch rührte.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 5. Okt. Wenn man so den Gerüchten aller Art Glauben schenken dürfte, die sich seit der Veröffentlichung der Noten des französischen und belgischen Ministers in Bezug auf die Unterhandlungen der beiden Nachbarstaaten in die Oeffentlichkeit geschlichen, so hätten wir nichts weniger als einen baldigen Krieg, eine allernächste Besetzung Belgiens u. s. w. zu erwarten. Man will wissen, daß bereits General Castellane den Befehl erhielt, sein Commando in Lyon mit dem von Paris zu vertauschen, und daß General Magnan bestimmt sei, das Oberkommando der belgischen Expeditionsarmee zu übernehmen. Was zu solchen Schritten von Seiten Frankreichs Anlaß geben könnte, ist noch ein Geheimniß. Der Bruch zwischen Frankreich und Belgien soll aber bereits auf einer hohen Stufe stehen, doch hofft man, daß sich noch auf beiden Seiten Mittel finden werden, um einer feindlichen Lösung durch Waffengewalt vorzubeugen.

Der Stadtrath von Paris soll eine Summe von 400,000 Frs. für die Festlichkeiten, die bei der Rückkehr des Prinz-Präsidenten in der Hauptstadt stattfinden sollen, bestimmt haben.

Die Aufnahme des Kaisers seit Valence ist keineswegs die glänzendste, in Nimes scheint sie geradezu unfreundlich gewesen zu sein. Louis Napoleon mußte sich von Gendarmen umgeben lassen, die, seinem Wagen voranreitend, die zusammenströmende Menge auseinanderjagten, da dieselbe sich verschiedene unerlaubte Rufe erlaubte. In Marseille selbst war der Empfang der Art, daß man einen Augenblick darüber diskutirte, ob die Reise noch fortzusetzen sei. In diesem Augenblicke befindet sich Louis Napoleon in Toulouse, wo er gleichfalls nicht zum Enthusiastischsten aufgenommen werden dürfte. Erst in Bordeaux werden die Ovationen wieder eine hellere Farbe bekommen, vielleicht auch auf dem Rückwege. Die Regierung hat den Telegraphen von hier bis Bordeaux in aller Schnelligkeit fertig machen lassen, um die Berichte von da eher zu bekommen.

Hier werden die Zurüstungen zum Kaiserreiche fortgesetzt, und ich darf Ihnen zuversichtlich melden, daß die Krönungswagen für Se. Majestät den Kaiser der Franzosen und Se. Heiligkeit den Papst bereits angefertigt werden.

Großes Aufsehen macht ein in Uzès unter geheimnißvollen Umständen vorgefallener Mord. Der Marquis v. Dammartin, ein versöhnter Legitimist und erst kürzlich von L. Napoleon zum Maire von Uzès ernannt, trat, so erzählen Briefe aus Nimes, eben aus seiner Wohnung, um mit seinem Sohne nach dem 6—7 Stunden entfernten Nimes zur Begrüßung des Präsidenten zu reisen, als ihm vier bewaffnete Männer entgegentraten. Einer drückte ihm seine Pistole auf die Brust ab, und ein anderer schoß ihm eine Kugel durch den Kopf. Dammartin blieb auf der Stelle todt. Die Thäter scheinen noch nicht in die Hände der Polizei gefallen und diese Angelegenheit überhaupt in ein tiefes Dunkel gehüllt zu sein. Nach einer andern Version soll der Mörder ein Blousenmann gewesen sein, der den Marquis aus persönlicher Rache gemordet hätte.

---

### Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 8. Oktober 1852.**

Pistolen 9 fl. 45½ kr — Preuß. Pistolen 9 fl. 58 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 31 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 101¼ fftb. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

Eine große Auswahl in **Filzschuhen** und **Stiefletten** für Herren, Damen und Kinder, schwarz und andere Farben, so wie auch bunte

**feinste Sorte Pariser Seidenhüte,**

**Knaben-** und **Kinderhüte** in verschiedenen Farben, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**A. Molitor,** Hutfabrikant.
Domgasse.

---

**Doppel-Paletots,** französische **Hosen-** u. **Westenstoffe,** empfiehlt in großer Auswahl

**S. Breunig,**
Domstraße Nr. 177.

---

## Für Damen.

Von den **elastischen Jäckchen,** Hausfreunde genannt, hat eine große Auswahl erhalten

**Aloys Rügemer,**
Eichhorngasse, Nr. 48.

---

## J. M. Rein,

nächst der Brücke,

empfiehlt sein assortirtes Lager in allen Façonen **Kappen,** allen Arten **Handschuhen, Cravatten, Hosenträger, Strumpf-** und **Bruchbänder** ꝛc. ꝛc., sowie im Anfertigen lederner **Unterhosen, Schnürstrümpfe, Leibbinden** u. dgl., dann jede Art Reparatur auf das Reellste und Billigste, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

---

Den verehrten Damen zeige ich ergebenst an, daß ich unterm Heutigen meinen Laden, welchen ich früher im Schenkhofe inne hatte, nunmehr in meinem neugebauten Hause in der Katzengasse Nr. 354 hinter der Gewerbehalle eröffnet habe. Derselbe ist bestens assortirt mit allen Gattungen **Corsetten, Kleidern, Mäntel, Herbstüberwürfen, Kinderkleidern** für Knaben und Mädchen, **Hemden, Chemisetten, Krägen** ꝛc. und alle in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln zu den möglichst billigen Preisen. Besonders empfehle ich meine Corsetten ohne Naht mit Mechanik, selbstgefertigte Corsetten von 1 fl. 24 kr. bis 4 fl. 30 kr. und höher, und bitte um gefällige Ansicht und Abnahme.

Auch werden alle diese Gegenstände auf Bestellungen angenommen, und schnell nach neuester Façon gefertigt.

Würzburg den 9. Oktober 1852.

**J. Hülzburger.**

---

Um mich zur bestimmten Zeit wegen des Tanzunterrichtes sprechen zu können, bestimme ich nachträglich, daß ich Morgens von 8—10 Uhr und Mittags von 12—1 Uhr in meiner angegebenen Wohnung im „Deutschen Hofe" Nr. 14 anzutreffen bin.

**E. Hirsch,**
Musik- und Tanzlehrer.

---

Es kann ein braver Junge das Schneiderhandwerk erlernen bei

**A. Scherpf jun.**

---

Ein solides **Mädchen,** welches kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und mit Kindern umzugehen weiß, sucht sogleich einen Dienst. Zu erfragen auf der Mainbrücke Nr. 210.

---

Im 1. Distr. Nr. 298, Bachgasse, ist süßer **Traubenmost** zu haben.

---

## Pferdeverkauf.

Zwei bestzugerittene, sehr schöne **Pferde,** wovon das eine arabischer Raçe, sind zu verkaufen. Das Nähere im 2. Distrikt Nr. 132.

---

Es werden **Mitleser** zur Allgemeinen Zeitung, Correspondenten und Würzburger Zeitung gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Semmelsgasse Nro. 55 ist ein **Circulierofen** zu verkaufen.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 10. Oktober 1852.
Zum Erstenmale: **Hans Kohlhas.** Historisch vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von G. A. Frhr. v. Maltitz.

Montag den 11. Oktober 1852.
**Marie,** oder: Die Regimentstochter. Komische Oper in 2 Akten von Donizetti. Vorher: **Eigensinn.** Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix.

---

## Schießhaus.

Morgen Sonntag den 10. Oktober findet gutbesetzte

Tanzmusik

vom Musikkorps des 5ten Jäger-Bat. statt, wozu ergebenst einladet

**J. Oppmann.**

---

## Zellerbau.

Morgen Sonntag den 10. Oktober findet gutbesetzte

Tanzmusik,

statt, auch wird **süßer Traubenmost,** die Maas um 12 kr. verabreicht, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

In der ehemaligen **Weidner**'schen Wirthschaft im 5. Distrikt wird von morgen an süßer **Traubenmost,** die Maas zu 12 kr. verzapft; auch gibt es daselbst **frische Fische,** wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Großes schönes **Druckpapier,** in ganzen Bogen, ist per Riß zu 1 fl. 30 kr. zu verkaufen, was namentlich den Herren Kaufleuten und Tapezierern sehr zu empfehlen ist. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne **Georg Bald** nichts zu borgen, indem ich für denselben keinerlei Zahlung leiste

**Barbara Bald,** Wittwe
in Wernfeld.

---

Die 1530ste Ziehung in München ist Donnerstag den 7. Oktober 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**90. 69. 67. 77. 10.**

Die 1531ste Ziehung wird den 9. November und inzwischen die 1151ste Regensburger Ziehung den 19., und die 490ste Nürnberger Ziehung den 28. Oktober, vor sich gehen.

---

In der Franziskanergasse 3. Distr. Nr. 364 ist ein Keller mit 40 Fuder weingrünen Fässern sogleich zu vermiethen.

## Todes-Anzeige.

Werthen Verwandten und lieben Freunden in der Nähe und Ferne bringt die Unterzeichnete die traurige Kunde, daß es Gott dem Allmächtigen in seinen unerforschlichen, jeder Zeit anbetungswürdigen Rathschlüssen gefallen hat, ihren einzigen lieben Bruder

**Johann Georg Helbling,**

**Pfarrkirchner und Wolfgangs-Benefiziaten in Ochsenfurt,**

nach einem längeren Brustleiden am 6. d. M. Abends ³/₄8 Uhr durch einen sanften ruhigen Tod zum ewigen Leben abzurufen. Dabei bittet um frommes Gebet für den theuern Verstorbenen, und um stilles Beileid für sich

Ochsenfurt, am 7. Oktober 1852.

Die tieftrauernde Schwester.

---

**Kirchen-** und **Fuß-Teppiche, Plüsch-Vorlagen,** englische **Velour-Teppiche,** ferner **Wachstuche** und **Wachstuch-Teppiche, Fenster-Rouleaux** in allen Breitungen, sowie eine große Auswahl in wollenen und halbwollenen **Tischdecken** empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Franz Ph. Rossat Geiller**
am Dom.

---

Einem verehrlichen hiesigen als auswärtigen Publikum empfehle ich für diese Saison mein wohl assortirtes

**Posamentier-Waarenlager**

in den verschiedensten Artikeln unter Versicherung der niedrigsten Preise zur geneigten Abnahme.

**J. Fränkel,**
Plattnersgasse Nr. 111, der Suhler'schen Lesebibliothek gegenüber.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochverehrlichen Publikum zeige ich hiemit die Eröffnung meines Geschäftes ergebenst an, und empfehle mein wohlassortirtes Lager von **Stand-, Rahmen- u. Taschen-Uhren** zu geneigter Einsicht und Abnahme.

Durch gute Ausführung mir werdender Aufträge — zuverlässige Garantie bei Verkauf neuer Uhren sowohl, als für Reparaturen und möglichst billige Preise hoffe ich mir Vertrauen zu erwerben und verharre in dieser Erwartung als der ergebenste

**Ludwig Böschl jun.,**
Distr. II. No. 344 im Hause des Hrn. Eisenhändler Lindner, zunächst dem Württemberger Hofe.

---

**Mein Lager**

in einer **großen Auswahl** feinen und mittelfeinen

**Herren-Modestoffen**

empfehle ich unter **billigster Preisnotirung** zur geneigten Ansicht und Abnahme.

**C. A. Ziegler.**
Domstraße, am Ecke der Plattnersgasse

---

**Neues Bier.**

**Montag den 11. ds.** eröffne ich wieder meine Haus-Schenke und lade zu zahlreichem Besuche hiemit ein

**Carl Köhler.**

---

**Platz'scher Garten.**

Morgen Sonntag den 10. Oktober **große Tanzmusik.**

---

Sonntag den 10. d. Mts. wird der heizbar eingerichtete große

**Garten-Salon**

in der **Winzenhörlein'schen** Wirthschaft eröffnet, wozu unter Versicherung prompter Bedienung höflichst eingeladen wird.

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 8 Oktober.

(Adler.) Kflte.: Bühler a. Frankfurt, Schlesinger a. Hammelburg, Weschler a. Cöln, Huisburg a. Barmen. Geißler, Privatier a. Aschaffenburg. — (Kronprinz v. Bayern.) Dr. Lenle, Rechtsconcipient a. München. Dr. Stahl, Professor, mit Schwester a. Gießen. Pallati, Professor a. Tübingen. Hartmann, Badprediger a. Kissingen. Mahla, Anwalt und Mahla, Rechtspraktikant a. Landau. — (Russ. Hof.) Kraus, Dr. med. a. Holstein. Amann, Kaufm. a. Luzern. Hamilton, Rent., m. Fam. a. England. — (Schwan.) Kommallus, Studienlehrer a. Homburg. Käppel, Privatier, m. Gem. a. Passau. Mad. Kappes a. Hallbach. Schmiedborn, Pharmaceut a. Eglar. Oertle, Fabrikant a. Nürnberg. Reichert, Kfm. a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Hartenstein a. Cannstadt, v. Henkelom a. Crefeld. Kerroth, Eisenwerksbesitzer, mit Sohn, u. Kurz, Apotheker a. Lohr. Mändlin, Professor a. Paris.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 242 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

## Strichs-Bekanntmachung.

Die Erben der G. Adam Englerth's Wittwe zu Randersacker setzen das vorhandene Mobiliar daselbst **am 13. Oktober d. Jrs.** und die darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 1 Uhr beginnend, dem öffentlichen Striche aus. Gegenstände des Striches sind: Gold, Silber, Uhren, Zinn, Kupfer, Eisen, Schreinerwaaren, Leinwand, Weißzeug, Betten, kleinere Fässer und Lagerfässer, Kufen, Butten, Futter und Stroh, zwei Kühe und zwei Schweine ꝛc.

Es wird bemerkt, daß besonders viel altes (französisches) Silber, Zinn und Weißzeug vorhanden ist, mit dem Weißzeuge begonnen wird, dann Silber-, Zinn- und Schreiner-Waaren zum Striche kommen und die übrigen Gegenstände nachfolgen.

## Bekanntmachung.

In der C. A. Fahrmbacher's Concurssache werden

**Montag den 11. Oktober 1852 früh 9 Uhr**

im dem Buchhändler Stahel'schen Hause 33 Steintafeln zum Litographiren dem öffentlichen Striche unterstellt, wovon Strichslustige in Kenntniß gesetzt werden.

Würzburg, am 7. Oktober 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht
Seuffert. Behr.

---

Am **Montag den 11. d. Mts.** und am folgenden Tage Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Hause des Herrn Weinhändlers **Emmert** dahier auf dem Dominikanerplatze 2. Distr. Nr. 211 verschiedene Möbel, als: 2 Kaunitze, ein Kanape mit 6 Sesseln, mehrere Komode, Tische, Schränke, Geitengeschirr und sonstiges Haus- und Küchengeräthe, dann Betten, einiges Weißzeug, Leibwäsche und Frauenkleider, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, und Strichsliebhaber hiezu höflichst eingeladen.

---

Im Concurse des Michael Blaß von Prosselsheim werden nachstehende Realitäten:

1) ein Wohnhaus Nr. 1 mit Zugehör und Garten, Pl.-Nr. 1 a=b, und Wiese am Mühlbach zu 74 Dez., Pl.-Nr. 1849, und Acker am Zehntberg zu 66 Dez., Pl.-Nr. 2324 und 70 Dez. Wiese am Mühlbach, Pl.-Nr. 1846, taxirt auf 1400 fl.,
2) Acker am Seligenstadterweg, 71 Dez., Pl.-Nr. 196, taxirt auf 25 fl.,
3) Acker an der Kürren, vormals die Dürrenwiese zu 429 Dez., Pl.-Nr. 2636, taxirt auf 40 fl.,
4) Acker am Quellenbach am Sauried, 598 Dez., Pl.-Nr. 2908, taxirt auf 150 fl.,
5) Acker an der hohen Hecken, 252 Dez., Pl.-Nr. 3203, taxirt auf 60 fl.,
6) Acker daselbst, 309 Dez., Pl.-Nr. 3227, taxirt auf 40 fl.,
7) Acker am Neusetzer Weg, 280 Dez., und Acker daselbst, 250 Dez., Pl.-Nr. 3292 a=b, taxirt auf 130 fl.,
8) Acker am rothen Graben, 275 Dez., Pl.-Nr. 3323, taxirt auf 70 fl.,
9) Acker am Neusetzer Weg, 251 Dez., Pl.-Nr. 4489, taxirt auf 50 fl.,
10) Acker unterm Thor, die Hochstadt, 404½ Dez., Pl.-Nr. 4057, taxirt auf 100 fl.,
11) das Grasäckerlein zu 199 Dez., Pl.-Nr. 4922, taxirt auf 10 fl., am

**Donnerstag den 21. Oktober** curr. **Nachmittags 2 Uhr** durch eine Gerichtskommission auf dem Gemeindehause zu Prosselsheim nach §. 64 des Hyp.-Ges. und der §§. 99—101 des Gesetzes vom 17. Nov. 1837 gegen Zahlung des Strichschillings in 4 Jahresfristen, die erste zu Weihnachten 1852 zahlbar, verstrichen, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen werden. Die weiteren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Dettelbach, den 4. Oktober 1851.

Königliches Landgericht.
Jörg, Lor.

---

**Mittwoch den 13. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** werden im ärarialischen Bauhofe am Sanderthore größere Quantitäten an Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Guß- und Schmied-Eisen verstrichen und die Liebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 8. Oktober 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

## Wein-Versteigerung.

**Montag den 18. Oktober** d. Js. Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im 3. Distr. Nr. 162 in der Franziskanergasse versteigert: 24 Eimer 1846er Jahrgang, 28 Eimer 1849er, 8 Eimer 1850er, dann 3 Fässer zu 6, 2 und 3 Eimern, in Eisen gebunden, für **Metzger** ein Fleischstock, ferner drei Säcke alter Hopfen vom Jahre 1850.

---

Es ist ein schöner **Hausaltar** zu verkaufen. Das Nähere ist im 4. Distr. Nro. 79, in der Hörleinsgasse zu erfragen.

---

## Versteigerung.

Unterzeichneter läßt **Mittwoch den 3. November l. Js. früh 10 Uhr** im 4. Distr. Nr. 228 nachverzeichnete gutgehaltene Grundstücke, im mittleren Spielberg gelegen aus freier Hand im Ganzen oder in 2 oder 3 Theilen versteigern, und können solche an jedem Dienstag und Freitag von 2—3 Uhr eingesehen werden, als:

4½ Morgen Weinberg,
3 " Klee- und Artfeld.

Wenn ein annehmbares Gebot erzielt wird, werden solche abgegeben, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden. Obige Grundstücke werden auch vor dem Striche unter der Hand abgegeben, wenn sich Liebhaber dazu finden.

Würzburg, den 8. Oktober 1852.

*Georg Hemmerich.*

---

Ein **Haus** im besten baulichen Zustande, mittler Größe, mit Gärtchen, Stallung und sonstigen Erfordernissen, an einer gesunden Lage, ist zu verkaufen. Näheres bei Johann **Behringer** im 5. Distr. Nr. 92, hintere Fischergasse.

---

Einige alte **Zimmer-Thüren** werden zu kaufen gesucht, auch sind da einige **Betten** wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im Innerngraben Nro. 142, dem Garküchner **Schmidt** gegenüber, sind vier möblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten versehen, sogleich zu beziehen.

## Bekanntmachung.

Rechtlich begründete Forderungen an den Nachlaß des am 21. Dezember 1851 zu Giebelstadt verstorbenen Freiherrn Heinrich von Zobel sind

**Mittwoch den 27. Oktober l. Jrs. Vormittags 9 Uhr**

im Verbriefungszimmer unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 10. September 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Behr.

---

Zur Versteigerung der in Nr. 210, 212 und 216 des Stadt und Landboten beschriebenen Bauplätze im s. g. Katzenwickerhofe dahier wird nunmehr Tagfahrt auf

**Donnerstag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr**

im Lokale des kgl. Stadtrentamts anberaumt und hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 7. Oktober 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

---

## Gerichtliche Bekanntmachung.

Im Debitwesen der Philipp Schlachters Eheleute von Miltenberg werden

**Mittwoch den 27. d. Mts. früh 9 Uhr**

im Landgerichts-Gebäude dahier unter den beim Striche zu eröffnenden Bedingungen versteigert und zugeschlagen:

1) das nachbeschriebene häusliche Anwesen, welches **reale Brauerei- und Wirthschafts-Gerechtigkeit** hat, und
2) verschiedene Grundstücke, deren Beschreibung sowohl bei Gericht, als dem Magistrate dahier näher eingesehen werden kann.

Miltenberg, den 4. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
Weidner.

**Beschreibung des häuslichen Anwesens.**

1) Geräumiger Keller.
2) Erster Stock: Ein geschlossener Hofraum mit 2 Einfahrten, von denen die eine überbaut ist, zwei Wirthschaftszimmer, eine Nebenstube, eine Küche.
3) Zweiter Stock: Ein Tanzsaal und 4 Zimmer.
4) Dritter Stock: Sieben Zimmer und eine Küche.
5) Ein Nebenbau von 50 Fuß Länge und 24 Fuß Breite mit folgenden Einrichtungen: a) Brauhaus, b) Scheuer, c) Pferdestall, d) Rindviehstall, e) Schweinstall.
6) Letzterer Nebenbau ist neuerbaut, die übrigen Gebäulichkeiten sind in gutem Zustande.
7) Der anstoßende Hausgarten hat einen Flächeninhalt von 223 Dezimalen und ist wohl geeignet zur Anlegung eines Felsenkellers.

---

Im Conkurse des Bäckermeisters Valentin Franz von Effeldorf werden nachstehende Realitäten:

1) ein Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Pl.-Nr. 40, tarirt auf 1020 fl., dann Baum- u. Grasgarten, Pl.-Nr. 41, tarirt auf 300 fl.
2) 1/8 Mrg. Artfeld, der Schillingsacker, Pl.-Nr. 2022a, tarirt auf 10 fl.
3) 7/8 Mrg. Artfeld im Ried, Pl.-Nr. 143, tarirt auf 100 fl.,
4) 3/4 Mrg Pl.-Nr. 1033, 1/2 Mrg. Pl.-Nr. 1036, 1/4 Mrg. Pl.-Nr. 1038 Artfeld im Steinbruch, tarirt auf 50 fl.,
5) 2 Mrg. Acker am Berg, Pl.-Nr. 1703 u. 1706, tarirt auf 200 fl.,
6) 6 1/8 Mrg. Artfeld im Wörth, Pl.-Nr. 762 a u. b,

im Wirthshause zu Effeldorf durch eine Gerichts-Commission am

**Montag den 25. Oktober curr. Nachmittags 2 Uhr**

nach Maßgabe des § 64 des Hyp.-Ges. und der §§ 99—101 des Ges. vom 17. Nov. 1837 öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen werden.

Hiebei wird bemerkt, daß die Zahlung des Strichschillings in 4 Weihnachtsfristen, Weinachten 1852 anfangend, zu leisten ist, und die übrigen Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Dettelbach, den 4. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
Jörg, Ldr.

---



---



---

## Bekanntmachung.

Im Concurse des Goldarbeiters Conrad Ganzemüller dahier werden sämmtliche zur Masse gehörigen Mobilien, als Hausgeräthe, Betten, Weißzeug, dann Gold- und Silberwaaren

**Mittwoch den 27. Oktober l. Js.**

und den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, und zwar die Mobilien im 2 Distr. Nr. 389, die Gold- und Silberwaaren aber im diesgerichtlichen Sekretariatszimmer gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, den 25. September 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Behr.

---



---



---



---



---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 81.** Sonntag den 10. Oktober 1852.


## Der Ritter von Stetten.

(Schluß.)

III.

Und manches Jahr bewacht er treu
Dem Ritter seine Heerde,
Und wehrt, vor Mühen ohne Scheu,
Ab jegliche Gefährde.
Verirrt ein Lämmchen sich im Wald,
Schnell hat er's aufgefunden,
Und schleicht herbei ein Wolf, gar bald
Hat er ihn überwunden.

Da hört im weiten Frankenland
Man laut die Glocken heulen.
Der Bauer nimmt voll Wuth zur Hand
Die Sensen und die Keulen.
Nach Freiheit schreit das Volk bethört,
Will sprengen alle Bande,
Und Greul verübt es, unerhört
Im armen Frankenlande.

Allnächtlich zwingt des Mordbrands Gluth
Den Tapfersten zum Schauer.
Mit Raub belastet und mit Blut
Bedecket jauchzt der Bauer,
Es trifft sein Beil nicht schuld'ges Haupt
Allein; was seinen Banden
Nicht folgt, des Lebens wird's beraubt,
Wenn es ihm kömmt zu Handen.

Gen Stetten wälzt sich auch der Schwarm.
Da schützet keine Mauer.
Es stürzt der felsenfeste Thurm,
Wenn angerückt der Bauer.
Und wo er eintritt fliegt der Hahn,
Der Rothe, auf die Dächer,
Erbarmen schlägt ans Herz nicht an
Dem aufgebrachten Rächer.

Da tritt in einsam stiller Nacht
Zu seinem Herrn der Schäfer,
Und spricht: Mein guter Herr, gewacht!
Jetzt ist nicht Zeit für Schlafen.
Die Bauernrotten nah'n dem Schloß,
Sie habens bald umrungen.
Mit Noth bin ich durch ihren Troß
Zu euch noch her gedrungen.

Vertraut mir, Herr! Ich weiß Bescheid
Auf Wegen und auf Stegen
Auch in des Waldes Dunkelheit,
Und das sei euch zum Segen".
Der Ritter hört des Feinds Geschrei,
Sieht ferne Schlösser lodern.
Wer steht in dieser Noth ihm bei?
Wo soll er Hilfe fordern?

Er weckt die Söhnchen. Eilt vom Haus,
Wo drohet das Verderben,
Geführt vom Schäfer bang hinaus,
Sich Rettung zu erwerben.
Der lenkt durch Fels und Schlucht und Wald
Den Herrn, dem er ergeben,
Und sieht als Ziel des Strebens, bald
Ein Bergschloß sich erheben.

Da sprach der Ritter: „Dank sei Dir,
Der mir sich treu bewähret.
Bis an mein Ende sei Du mir
Als wackrer Freund geehret".
Der Schäfer lächelt und begann:
„Ihr rettetet mein Leben,
Da steht als Franken wohl mir an,
Euch gleiche Münz' zu geben."

---

## Die Todte als Braut.

(Schluß.)

Als Esther in das Bibliothekzimmer trat, verließ sie ihr Muth; sie lehnte sich an die Thüre und war nahe

ihr gar zu komisch, daß Jemand ein Leichentuch ein Liebespfand nennen könne. Unter schallendem Gelächter rief sie daher: „In der That, ein Liebespfand ganz eigner Art!“ und ihr Besucher wurde unwillkürlich von ihrer Heiterkeit angesteckt, indem er ebenfalls von Herzen mitlachte.

Endlich sprach aber Esther: „Sie müssen mich jetzt verlassen; die Kinder warten auf mich und Sie sind gewiß schon länger als eine halbe Stunde hier.“ Beide richteten ihre Blicke nach der Uhr auf dem Kamingesimse. Diese zeigte eben auf Ein Uhr. Esther wurde leichenblaß; Frank aber rief frohlockend: „Beim Himmel, zwei Stunden! Sehen Sie aber doch nicht so erschrocken darein, Theuerste, denn erblicken Sie nicht darin die Hand des Geschicks und der Nothwendigkeit? Ich sagte Ihnen ja bereits, daß es vergeblich sei, gegen das Schicksal zu kämpfen. Ich möchte zwar um die Welt nicht Sie betrügen, aber sehen Sie denn nicht klar ein, daß Ihre Handlungsweise bereits von den Hausbewohnern kritisirt wird? Während wir hier sprechen ist die Dienerschaft bereits mit sich im Reinen, was für ein Hochzeitkleid Sie anziehen und wer Ihre Brautjungfern sein werden; und der Portier, der mich eingelassen, hat durch die tausend Fragen, die an ihn gestellt wurden, über die Farbe meines Haares und meiner Augen, die Form meiner Nase, den Schnitt meines Rockes, meine Größe, meine Schulternbreite und meine Taille, seinen ganzen Aufwand an Athem erschöpft. Man darf diesen Leuten keine Veranlassung geben, ihre Zungen auf Ihre Kosten spazieren zu lassen, und es ist daher unumgänglich nothwendig, daß ich Herrn oder Frau St. John, oder Beide zugleich spreche, ehe ich das Haus verlasse“.

„Ach thun Sie dieß nicht, Frank!“ rief Esther aus Angst vor einer ernsthaften Auseinandersetzung. „Wenn man mich fragt, will ich Alles sagen.“

„Nein, Geliebte!“ versetzte der junge Mann mit großem Ernste, „wir müssen nicht erst abwarten, bis gefragt wird. Denken Sie sich den Fall, daß Sie zuvor ein Billetchen erhielten des Inhalts, daß man Ihrer Dienste im Hause nicht mehr bedürfe?“ Frank stampfte bei diesem Gedanken voll Ungeduld auf den Boden, dann fuhr er fort: „Ueberlegen Sie dieß wohl, Theuerste. Die ganze Dienerschaft im Hause weiß, daß ich mehr als zwei Stunden hier war. Denken Sie an Ihre Stellung in dieser Familie. Bei'm Himmel! Kein Geflüster, kein Blick darf einen nachtheiligen Gedanken über Sie verrathen. Wenn Frau St. John von der Sache weiß, so vermag Ihnen Verläumdung nichts mehr anzuhaben. Mein Entschluß steht fest; überdieß,“ setzte er scherzend hinzu, „gehören Sie denn nicht mein? Habe ich Sie nicht gekauft, und darf ich nicht frei über mein Eigenthum verfügen?“

Er strich mit der Hand über Esthers glänzende Haare, ordnete schnell sein Haar und die Cravatte vor dem Spiegel, zog dann die Glocke und setzte sich Esther gegenüber an die andere Seite des Tisches, deren Blicke genugsam die Dankbarkeit ausdrückten, welche sie für diese Zeichen der Achtung fühlte. Der eintretenden Dienerin rief er zu, sie möge ihn bei Frau St. John melden, worauf sich diese sogleich wieder entfernte.

Frau St. John hatte sich seit der Ankunft von Esthers Besucher in der größten Aufregung befunden, denn sie hatte von dem Diener, der ihn eingelassen, seinen Namen erfahren, und diesen als denselben erkannt, der in das geheimnißvolle Sacktuch eingestickt war. Es unterlag also keinem Zweifel, daß er mit Dem bekannt sei, was während Esthers Ohnmacht vorgegangen war. Seine Bitte, vorgelassen zu werden, wurde daher umgehend mit einer Einladung in das Besuchzimmer beantwortet, in welchem sie und ihr eben so beängstigter Gatte die zwei Stunden, wie auf Nadeln sitzend, hingebracht hatten, die den Liebenden so schnell entflohen waren.

Als Frank bemerkt hatte, daß die Verwirrung der Dame so groß sei, daß sie kaum im Stande war, ihn zu bewillkommnen, und daß die Stimme des Hausherrn zitterte, als er ihn sich zu setzen ersuchte, ging er, ohne weitere Umstände, auf den Grund seines Besuches über. — „Ich zweifle entfernt nicht daran, Madame“, hub er an, „daß Sie bereits errathen haben, daß der Grund, warum ich um eine Unterredung bat, Miß Allison und deren neuliche Abwesenheit aus Ihrem Hause betrifft.“

„Ach! Sie sind wohl der Arzt, zu dem sie gebracht worden ist?“ rief Frau St. John, ihm scharf in's Gesicht blickend, wie wenn sie in demselben das Wesen seines Charakters hätte lesen wollen.

Frank beantwortete ihre Ausforschung in geschickter Wendung damit, indem er sagte: „Ich sehe, daß meine Voraussetzung richtig war, daß Sie geneigt sind, durch Ihren Schutz alle schlimmen Folgen von Miß Allison abzuwenden, die für sie, in Folge der sonderbaren Umstände, entstehen könnten, durch welche ich mit ihr bekannt wurde.“

„Um's Himmels willen, sprechen Sie nichts davon, unser Ruf und unsere Ehre stehen auf dem Spiele! rief Herr St. John. Wir bewilligen ja Alles, was sie verlangen!“

Frank war zu gutmüthig, um die Verzweiflung, die deutlich auf den Gesichtern der beiden Eheleute stand, noch mehr zu steigern, und da er sah, wie sehr sie den Vorfall bedauerten, berichtete er kurz, was sich mit Esther zugetragen, so lange sie sich in seinem Hause befunden hatte, sprach von seinen Hoffnungen, Aussichten und Plänen, und schloß mit dem Wunsche, daß Frau St. John seine Liebe zu Miß Allison, so lange sie noch in ihrem Hause sei, dulden und unter ihren Schutz nehmen möchte.

Nachdem Alles zur Befriedigung sämmtlicher Personen geordnet war, verabschiedete sich Frank Somerton; Frau St. John aber eilte in Esthers Zimmer und lud die Tieferröthende ein, sie auf einer Fahrt durch die Stadt zu begleiten. Obgleich das holde Mädchen viel lieber in der Einsamkeit sich ihren Träumereien hingegeben hätte, so durfte sie es doch nicht wagen, das Anerbieten abzulehnen. Uebrigens fand sie keineswegs Ursache, ihre Gefälligkeit zu bereuen, denn die Fahrt diente dazu, um in allen möglichen Läden eine reiche Aussteuer einzukaufen, womit Frau St. John einigermaßen Das gut zu machen suchte, was sie Esther Schlimmes zugefügt hatte.

---

## Maskengespräch zwischen einer Schäferin und einem rothen Domino.

**Schäferin.** Wie spät ist's denn? Hast Du eine Uhr bei Dir?

**Domino.** O! ich weiß auch ohne Uhr wie viel es geschlagen hat.

**Schäferin.** Ist's wohl schon Zeit zum Nachhausegehen?

**Domino.** O, schon längst; wohnst Du weit von hier?

**Schäferin.** Gleich nebenan.

**Domino.** Willst Du die Larve nicht abnehmen? Es wird Dir ja zu heiß.

**Schäferin** (nimmt die Larve ab). Ich gehe gleich.

**Domino** (betrachtet die Schäferin). So? Gute Nacht, ich bleibe noch ein Weilchen hier.

---

## Mannichfaltiges.

Vom Kaiser von Rußland erzählt man sich folgende sehr interessante Anekdote:

Ein Offizier in russischen Diensten, der außer seinem Gehalte keine pecuniären Mittel besaß, dennoch Mutter und Schwester zu erhalten hatte, verlegte sich auf schriftstellerische Productionen und schrieb meist launige Artikel in Journale, welche sich eines nicht unbedeutenden Leserkreises erfreuten. Bei einer Revue ließ sich der Kaiser den schriftstellernden Offizier vorstellen und fragte ihn: warum er kein ganzes Werk schreibe? „Wenn Ew. Majestät geruhten, die Dedication anzunehmen, würde ich bald einen Verleger finden," antwortete der Offizier. Der Kaiser gab nun die Erlaubniß, und nach einigen Monaten wurde ihm der erste Band eines Romans in Prachteinband von dem Offizier überreicht. Hierauf ließ der Kaiser ebenfalls einen Bucheinband anfertigen, legte statt des gedruckten Inhalts eine Anweisung von 1000 Rubel Silber an seine Kasse hinein und befahl, dieses dem Offizier einzuhändigen. Bald darauf erhielt der Kaiser den zweiten Band des Romans, wieder im Prachteinbande. Nach einiger Zeit fand wieder eine Revue statt, und der Kaiser fragte den Offizier: „Nun, wie hat Ihnen mein Werk gefallen?" „Ganz herrlich, meisterhaft," entgegnete der Gefragte, „die ganze Geschichte der Literatur aller Zeiten hat kein Besseres aufzuweisen; nur," setzte er schüchtern hinzu, „wäre die Fortsetzung baldigst zu wünschen." Der Kaiser entfernte sich lächelnd, ließ wieder einen solchen Prachteinband verfertigen, legte eine Anweisung von 1500 Silberrubel hinein, und überschickte dies dem Offizier. Diesmal stand aber auf dem Rücken des Einbandes: Zweiter und letzter Band.

---

Eine Spitzenarbeiterin hat vor Kurzem zu Paris durch Geistesgegenwart sich und ihr Eigenthum zu schützen gewußt. Fräulein Rosalie D.... kam Abends gegen 9 Uhr nach Hause zurück und fand zu ihrem Erstaunen Licht in ihrem Zimmer, das halb offen war. Sie trat ein und fand zwei Männer damit beschäftigt, ihre Wäsche und Habseligkeiten einzupacken. Einer der Kerle trat mit drohender Haltung auf sie zu, sie verlor aber nicht die Fassung und sagte: „Verzeihen Sie, komme ich hier nicht recht? Wohnt hier nicht Fräulein Rosalie?" — „So ist es," erwiederte einer der Diebe; „sie ist aber nicht hier und wird sehr spät nach Hause kommen." — „Ich bin Ihnen dann recht sehr verbunden," antwortete das muthige Mädchen, „wenn Sie ihr sagen wollten, daß ihre Freundin Marie hier gewesen." Mit diesen Worten eilt sie aus dem Hause nach der nächsten Wache. Man gab ihr drei Soldaten mit, welche die beiden Diebe noch bei ihrer Arbeit fanden und sie gleich verhafteten.

---

Aus Seraing wird geschrieben, daß dort an Stellen, wo früher auf Steinkohlen gebaut wurde, jetzt immerfort Feuer brenne. In dem Hofe eines Gärtners, der auf einer solchen Stelle seine Gebäude errichtete, brauche man nur einen Fuß tief mit dem Stock in den Grund zu bohren und der Oeffnung ein angezündetes Schwefelhölzchen nahe zu bringen, um die schönste blaue Flamme zu haben. Der Gärtner habe diese Erscheinung benützt und heize jetzt seine Treibhäuser, Küche und Wohnzimmer mit diesem Gase. Die Bewohner der umliegenden Häuser haben auf dem Gärtnershofe ganz einfache Kochheerde angelegt über in den Boden gegrabenen Oeffnungen, und die Töpfe schmoren und brodeln, ohne daß man Feuer sieht.

---

## Räthsel.

W R K

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 243.** Montag den 11. Oktober 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 9. d. Mts. wurden Magdalena Christ von Volkach, wegen Verbrechens des Gewohnheits-Betruges, zu einer Arbeitshausstrafe von 5 Jahren, dann Eva Fliehr von Schwabach, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe, zu erstehen in einer Zwangsarbeitsanstalt, und Elisabetha Wallrapp von Theilheim wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 15tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 7. Oktober: 1) gegen Andreas Flasch, verheiratheten Müller von Erlabrunn wegen Verbrechens der Körperverletzung; Urtheil 1 Jahr Arbeitshaus. 2) Gegen Adam Kuhn und Maria Emmerich von Amorbach wegen Vergehens der Diebstahlsbegünstigung; Urtheil je 3 Tage Gefängniß.

Das k. Appell.-Gericht in Aschaffenburg verwarf in öffentlicher Verhandlung am 6. Oktober die Berufung der Brüder Michael, Johann und Georg Schneider von Arnstein gegen das Erkenntniß des hiesigen kgl. Kreis- und Stadtgerichtes, welches dieselben am 1. Juli d. Js. in öffentlicher Sitzung wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs 2. Grades, wegen Verbrechens des einfachen Betrugs und wegen zweier nächsten und eines entfernten Versuchs zum Verbrechen des einfachen Betrugs zu 8jähriger, dann 21monatlicher Arbeitshaus- und 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt hatte. Nur im Betreff des Kostenpunktes wurde Einiges abgeändert.

Ein allerhöchstes Reskript vom 8. d. M. bringt verschiedene Pensionirungen, Versetzungen und Beförderungen in der Kavallerie unserer Armee. Unter letzteren befindet sich die eines Obristlieutenantes zum Obersten, zweier Majore zu Obristlieutenants, zweier Ritmeister zu Majoren, dreier Oberlieutenants zu Rittmeistern, dreier Unterlieutenants zu Oberlieutenants, und dreier Junker zu Lieutenants.

Der Rechnungskommissär des Lottooberamtes Aschaffenburg, F. X. Wüth, wurde auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt, und wurden als Revisoren bei diesem Oberamte der vormalige Patrimonialbeamte G. Klüpfel und der Funktionär bei der General-Lottoadministration, F. Weindler, ernannt.

Der Schullehrer Ignatz Unkelbach zu Erlenbach, Ldg. Klingenberg, wurde wegen hohen Alters unter belobender Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstesleistungen seiner Bitte gemäß in Ruhestand versetzt, und dessen Stelle dem Schuldienstexspektanten und dermaligen 2. Schullehrer in Kirchzell, Franz Joseph Bardroff, übertragen.

Heute morgen fand, auf dem Sanderwasen die Einweihung der neuen Fahnen des 9. Regimentes statt. Es war zu diesem Zwecke unter einer aus Laubgewindeten sich erhebenden Kuppel, umgeben von militärischen, mit unzähligen weißblauen Flaggen geschmückten Emblemen, ein schöner Altar errichtet, an dem Se. Hochw. Hr. Domdechant Dr. Benkert unter Assistenz zweier HH. Domvikare den feierlichen Akt vollzog. Auf beiden Seiten des Altars erhoben sich Estraden für die hohen und höchsten Behörden und die zur Feier Geladenen. Den Schluß des Aktes machte das vom Musikkorps und einem aus der Mannschaft des Regimentes gebildeten Sängerchor angestimmte „Großer Gott Dich loben wir", das von ergreifender Wirkung war. Am Schlusse wurden die üblichen drei Salven gegeben.

Der Landrath unseres Kreises ward heute morgen durch den k. Regierungspräsidenten Frhrn. v. Zu-Rhein durch eine erhebende Ansprache feierlich eröffnet, und hat bereits seine Thätigkeit begonnen.

Die Grenadierkompagnie des k. Landwehrregiments machte gestern einen Reisemarsch nach dem nahen Höchberg.

Heute früh wurden wir durch einen starken Reif überrascht; außerhalb der Stadt hatte es sogar stark gefroren.

Morgen Vormittag trifft die 1. Division des 4. Chevauxlegerregimentes König von Ochsenfurt kommend, hier ein, und setzt am folgenden Tage ihren Marsch nach der Pfalz fort.

Einem Privatbriefe aus München entnehmen wir, daß in allen Kreisen dort die zum Festschießen bei Gelegenheit des Oktoberfestes dort anwesenden fränkischen Schützen das Gespräche bildeten; es sind dies unsere Mitbürger die HH. Hofer und Matterstock. Beide haben auf dem dortigen Festschießen im Ganzen mehr als 50 Preise errungen. Es heißt in dem Briefe: Wo beide am Abende sind, so schaaren sich Landsleute und Freunde um sie.

Es kommen immer häufiger unter unsern Vereins-Gulden holländische Guldenstücke vor, welche kleiner als jene und um 5 Kreuzer das Stück weniger werth sind. Im gleichen Verhältnisse ist der Werth der holländischen

$^1/_2$ und $2^1/_2$ Guldenstücke. Man warnt das Publikum vor der vollen Annahme dieses fremden Geldes. Wie man sagt haben die Holländer mehrere Millionen unserer Gulden eingeschmolzen.

Anschließend an unsere Notiz von letzten Samstage, die Reise Sr. Majestät des Königs in die Pfalz betr., wird zuverlässig berichtet, daß dieselbe unmittelbar nach der Abreise des Königs Otto, die auf den 16. d. Mts. festgesetzt ist, erfolgen wird.

Als Seitenstück zu der jüngst erwähnten auf einem Felde in **Stockheim** gefundenen monströsen Runkelrübe wurde bei unserer Expedition eine Erdkohlrabe hinterlegt, die auf dem Felde des **Georg Stümmer** in Erlach gewachsen ist, und nicht weniger als $13^1/_2$ Pfd. wiegt.

Die erste Kunde von Unglücksfällen zur See in Folge der letzten Stürme bringt bereits zu uns; in Hamburg waren schon am 4. Oktober 9 Strandungen von Schiffen bekannt, und aus Helsingör, Burg auf Fehmarn, Lübeck, Wismar, Stralsund, Swinemünde werden ebenfalls zahlreiche Strandungen und Havarien gemeldet.

Ein Schiffsjunge aus Kitzingen, Mich. Weiß, stürzte bei Oberkehlheim von einem Schiffe in die Donau und ertrank.

In **Kronach** gab es neulich eine eigenthümliche Arrestation, nämlich die des dortigen Gendarmerie-Brigadiers, der sich eines Diebstahlsverbrechens schuldig gemacht hat, indem er gelegentlich einer Tanzmusik einem Flößerburschen, den er angeblich wegen exzessiven Benehmens vor die Thüre brachte und zurechtwies, dabei die Uhr aus der Tasche praktizirte.

In der Nacht vom 5. auf den 6. d. Mts. brach in dem Markte **Oberlotzau** bei Hof in Oberfranken Feuer aus, wodurch 52 Häuser, 40 Scheunen und das Schloß des Herrn v. Reitzenstein ein Raub der Flammen wurden. Die Kirche und das Schulhaus blieben unversehrt.

**Nürnberg**, 9. Okt. Die Vorstellungen der Herren Sigmund und Rohde im hiesigen Theater haben allgemeine Begeisterung und vielfaches Hervorrufen zur Folge gehabt. Es ist wohl nicht leicht das Theater mit so viel Befriedigung verlassen worden, wie am gestrigen Abend.

An dem Telegraphen längs der Süd-Nordbahn, insbesondere bei Nördlingen und Donauwörth haben die jüngsten Stürme große Verwüstungen angerichtet; der Schaden wird auf 10,000 fl. geschätzt. Die Verbindung zwischen Nürnberg und München ist unterbrochen.

Bei der letzten Münchner Lotto-Ziehung am 7. Oktober wurden von einem glücklichen Spieler in Augsburg **sämmtliche fünf Nummern** errathen.

**München**, 9. Okt. Universitäts-Professor Dr. Neumann ist plötzlich pensionirt worden.

In Darmstadt ist der Buchhändler **R. v. Auw** wegen Verkaufs der Schrift: „Des alten Schäfers Thomas seine dritte Prophezeiung", worin sich einige Ausfälle auf Louis Napoleon finden, zu 8tägiger Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt worden.

Kürzlich wanderte fast ein ganzer kurhessischer Ort, nach dem Weimarischen aus, kehrte aber bald wieder zurück. In Herleshausen, einem Dorfe dicht an der weimarischen Grenze, wollte sich nämlich die tanzlustige Jugend am Kirchweihsonntag das Vergnügen des Tanzens nicht versagen. Da dieses aber kürzlich für alle Sonn- und hohe Festtage in Kurhessen verboten ward, so versammelte sich die ganze junge Bevölkerung am Bahnhofe und zog mit Musik über die Werra auf weimar'schen Boden. Dort ward nun recht flott getanzt; aber, ehe noch der Abend dämmerte, kehrte Alles ganz besonnen wieder in die Heimath zurück. Die Leute wurden auf weimar'schem Boden sehr freundlich aufgenommen und erwiederten diese Aufnahme durch herzliche Trinksprüche, welche sie auf die weimar'schen Beamten und Behörden ausbrachten.

Die Fabrikstadt Chemnitz in Sachsen wurde am 7. Oktober von einer bedeutenden Feuersbrunst heimgesucht, wobei 25 Häuser abbrannten.

**Dresden**, 7. Okt. Als wahrscheinlicher Nachfolger des nach Bayern zurückgegangenen bisherigen evangelischen Oberhofpredigers und Vizepräsidenten des Konsistoriums, Harleß, wird jetzt auch der Erlanger Professor Tomasius genannt.

**Triest**, 6. Okt. Unsere Kriegsmarine hat wieder einen Verlust zu beklagen. Der Schraubendampfer „Seemöve", Capitän Blasich, ist, wie man heute erfährt, auf der Fahrt zwischen Pola und Fiume verunglückt und soll rettungslos verloren sein. Die ganze Mannschaft aber, wird beigefügt, habe sich gerettet.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 8. Oktbr. Aus Bordeaux ist eine Anzahl telegraphischer Depeschen, welche im gewöhnlichen pomphaften Style den glänzenden Empfang schildern, welcher dem Prinzpräsidenten auch in dieser Stadt zu Theil geworden. — Der Prinzpräsident hatte einen guten Empfang, den er in Bordeaux fände, als eines der entscheidendsten Ergebnisse seiner Reise bezeichnet; er soll nun in dieser Stadt seine Wünsche noch weit übertroffen gefunden haben.

In dem Tuilerienpalaste sind die Arbeiter jetzt Tag und Nacht beschäftigt, um Alles zur Aufnahme des Prinzpräsidenten einzurichten.

---

Von dem fürstl. Paul Esterhazy von Galantha'schen Anlehen von 6,400,000 fl. C.-M. à 4 pCt. d. d. Wien den 11. Januar 1844, rückzahlbar am 31. Dezbr., wurden zur Rückzahlung verloost: Lit. A Nr. 624, 700, 829, 2067, 2303, 2535 à 1000 fl. jede; Lit. B Nr. 138, 1509, 2667, 2720, 2933, 3895, 3901, 4792 à 500 fl. jede.

---

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 9. Oktober 1852.

| Getreide-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schffl. |
| Weizen . . | 5 | 19 | 30 | 635 | 16 | 12 | 2 | 13 | 30 | 642 |
| Korn . . | 2 | 17 | 30 | 177 | 16 | 19 | 4 | 14 | 40 | 153 |
| Gerste . . | 27 | 12 | — | 453 | 11 | 10 | 3 | 9 | 30 | 483 |
| Haber . . | 40 | 6 | — | 334 | 5 | 38 | 3 | 5 | — | 370 |

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 9. Oktober.

Weizen 16 fl. 4 kr., Korn 16 fl. 37 kr., Gerste 10 fl. 5 kr., Haber 5 fl. 10 kr.

---

### Mainzer Getreidepreise
vom 8. Oktober.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 20 kr. bis 11 fl. 20 kr., Korn 10 fl., Gerste 7 fl. 40 kr. bis 8 fl., Hafer 3 fl. 45 kr. bis 4 fl.

---

### Geld-Cours.
Frankfurt a/M., den 10. Oktober 1852.

Pistolen 9 fl. $45^1/_2$ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56 kr. Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54 kr. — Randdukaten 5 fl. 30 kr. Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 31 kr.
Wechsel auf Wien f. 100 K. i. C. $101^1/_2$ fl. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft des königl. bayer. Appellationsgerichts-Rathes Mäbel dahier gehörigen, unten theilweise näher bezeichneten Mobilien werden an den nachverzeichneten Tagen im Wohnhause 4. Distrikt Nro. 33, nächst der St. Peterskirche, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

1) **Montag den 18. l. Js.** Nachmittags 2 Uhr ein großer **Regulateur** mit regulirtem Monatstage von Jakob Kreuzer, eine große Stock-Uhr, einige Taschen- und Sonnenuhren, nebst mehrerem Handwerkszeuge für Uhrmacher und Mechaniker, ferner zwei große **Spiegel-Telescope** nebst mehreren andern **Perspektiven**, einige **Scheibenbüchsen** und verschiedene andere Schießapparate.

2) **Dienstag den 19. Oktober l. Js.** Nachmittags 2 Uhr ein **Billard**, zwei **Drehbänke**, eine **Hobelbank**, Schleifstein, Schraubstock und vieles Handwerkszeug für Dreher, Schreiner und Schlosser.

3) **Mittwoch den 20. Oktober l. J.** Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage, kömmt sodann das übrige Mobiliar, als: Sopha, Stühle, Spiegel, Tische, eine Badwanne von Zink und noch sonstige Hausgeräthschaften zur Versteigerung. Hiezu werden Strichsliebhaber eingeladen.

Würzburg, den 11. Oktober 1852.

**Die Erben.**

---

Künftigen **Donnerstag den 14. Oktober l. Jrs.** Vormittags 9 Uhr werden beim unterfertigten Rentamte 9 entbehrliche Fässer im Gehalte zu je 12 bis 32 Eimer, dann eine Kufe und mehrere kleine Fäßchen öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 8. Oktober 1852.

**Königliches Hofökonomie-Rentamt.**

Schierlinger.

---

In diesseitiger Anstalt werden alle Sorten Flachs und Werg gesponnen; ebenso übernimmt die Anstalt Aufträge zur Zurichtung eichener oder weicher Stämme zu Brettern, Bohlen, Eisenbahnschwellen gegen mäßige Vergütung.

Würzburg, den 8. Oktober 1852.

**Königliche Strafhaus-Inspektion.**

---

**Mittwoch den 13. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** werden im ärarialischen Bauhofe am Sanderthore größere Quantitäten an Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Guß- und Schmied-Eisen verstrichen und die Liebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 8. Oktober 1852.

**Königliches Stadtrentamt.**

Schierlinger.

---

Ein junger Mann, welcher die besten Zeugnisse nachweisen und gleich eintreten kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine **Commis-Stelle**, wo möglich in einem Tuch- oder Schnittwaarengeschäfte. Frankirte Offerte unter Chiffre S. S. besorgt die Expedition d. Bl.

---

Es ist ein Logis im 3. Dist. Nr. 88 auf Allerheiligen zu vermiethen von 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, Bodenkammer, Holzlager und Keller.

---

Im 2. Distrikt Nro. 345 sind zwei neuhergerichtete Quartiere von 3 bis 4 Zimmer 2c., einzel oder im Ganzen sogleich zu vermiethen; ferner 2 Läden mit Ladenstube, wovon der eine im Hahnenhof geht.

---

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist vom 1. November an, zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Zimmer mit Schlafkabinet ist an einen ledigen **Herrn** zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Den 2. Oktbr. 1852 werden 7 Morgen, in der Schweinau, theils in **Wiesen**, theils in **Klee** und theils in gebautem **Feld**, dem öffentlichen Striche ausgesetzt; dieselben können theilweise oder auch ganz verstrichen werden. Die Einsicht kann beim Feldhüter Lör im Zwinger, Haus-Nr. 3, genommen werden. Der Strich wird im **Fuchsloch** abgehalten.

---

**Fässer** jeder Größe nebst **Kalter** sind billig zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 324 im Greifenstein.

---

In der Kettengasse Nr. 22 kann ein starker **Junge** vom Lande als Büttner in die Lehre treten.

---

Ein erfahrener **Büchsenmacher-Gehülfe** kann Beschäftigung finden. Näheres im 2. Distrikt Nro. 324 im Greifenstein.

---

Ein **wohlgezogener Junge** von hier kann unter annehmbaren Bedingnissen die Schuhmacher Profession erlernen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

---

**Berichtigung:** In der Todes-Anzeige des Herrn J. G. Helbling lese statt Pfarrkirchner, Pfarrkirchen- und Wolfgangs-Benefiziaten.

---

## Versteigerung.

**Mittwoch den 13. Oktober** d. Jrs. Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Hause 4. Dist. Nr. 109, Neubaugasse, verschiedene Möbel, als: Kanape, Sessel, mehrere Kommode, Tische, Schränke, gut erhaltene Betten, Weißzeug, mehrere Bettstätten, Spiegel und sonstige Sachen, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, und Strichsliebhaber höflichst eingeladen.

---

**Einen Thaler Belohnung** und Verschweigung des Namens, wer den elenden Buben namhaft macht, welcher am Samstag in den Laden der **Paul Halm'schen** Buchhandlung an der Universität Steine geworfen.

---

Auf dem Wege vom Julius-hospital bis zum Gasthause zum „weißen Schwan" ging gestern Nachts eine große **goldene Cylinderuhr** mit einer kleinen goldenen Kette, an der sich zwei Pettschaften und ein goldenes Medaillon befand, verloren. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung von **10 Gulden** im Gasthause zum „Schwan" abzugeben.

---

Es wird ein **Papageyenbauer** zu kaufen oder miethen gesucht. Näh. in der Exp. d. B.

---

Von der Eichhorngasse bis zur Post wurde ein **Bund kleiner Schlüssel** verloren. Der Finder wird gebeten, solche in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Ein **Pfandschein**, datirt vom 1. September a. c. wurde vor einigen Tagen gefunden. Näh. in der Expedition.

---

Samstag den 9. d. Mts. blieb ein **Säckchen** mit **Geld** liegen bei

**Heinrich Müller,**
Schustergasse.

---

Im 2. Dist. Nr. 16, dem Kleebaum gegenüber, ist **süßer Most**, per Maß 12 kr., zu haben.

---

**Gereinigter Leberthran** zum Einnehmen in schöner heller Qualität empfiehlt

**M. J. Philippi,**
dem Bürgerspital gegenüber.

---

Es wird ein Kapital von **14 bis 15000 fl.** auf ein Anwesen-Gerechtsame von doppeltem Werth gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

image
not
available

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 244 Dienstag den 12 Oktober 1852


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 11. Okt. 1852.** Folgende Gesuche wurden genehmigt: 1) Das Gesuch des Postillon Adam Lutz von Burgsinn um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse; 2) das Gesuch des Joh. Metzel von hier um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse; 3) das Gesuch des Viktor Baumann von hier um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Bürger und Mühlarzt; 4) das Gesuch des Jakob Ulmer von Allersheim um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse; 5) das Gesuch des Joh. Zipelius um Annahme als Bürger und Gärtner. – Abgewiesen werden folgende Gesuche: Ein Gesuch um Annahme als Bürger auf Wirthschaftsbetrieb; das Gesuch eines Pflasterers von hier um Annahme als Insasse aus dem Grunde, weil derselbe sich um Annahme als Meister bewerben soll, damit das Pflasterergewerbe ein zünftiges werde; das Gesuch eines Fabrikarbeiters und das eines Schneidergesellen um Annahme als Insassen; ein Gesuch um Annahme als Bürger und Webermeister; ein Gesuch um Wiederverehelichungserlaubniß; ein Gesuch um Annahme als Bürger auf den Betrieb der Oekonomie; ein Gesuch um Annahme als Bürger und Schirmmacher; ein Gesuch um Annahme als Bürger und Windenmacher aus dem Grunde, weil dieses Geschäft dahier kein eine Familie ernährendes sei. — Der Beschluß des Stadtmagistrates vom 14. v. Mts. in Betreff der Führung einer neuen Straße von Würzburg nach Guttenberg, wornach die daran Theil nehmende Gemeinde Würzburg 4/8 der Kosten, die sich auf 3578 fl. belaufen, die Gemeinde Heidingsfeld 3/8 und die Gemeinde Höchberg 1/8 tragen soll, wurde dem Collegium vorgelegt; der Referent dieses Beschlusses, Hr. Bevollmächtigter Holzwarth, stellt dagegen den Antrag, den Beitrag der Gemeinde Würzburg von 4/8 auf 3/8 zu erniedrigen, den der Gemeinde Heidingsfeld zu belassen, und den der Gemeinde Höchberg von 1/8 auf 2/8 zu erhöhen, weil der Antheil der Stadt Würzburg ein besserer, minder beschädigter sei, und weil dieser Weg bei Weitem am wenigsten von Würzburgern befahren werde. Dieser Antrag wurde genehmigt. Vor der Sitzung der Gemeindebevollmächtigten war eine gemeinschaftliche Sitzung des Stadtmagistrates und der Gemeindebevollmächtigten, deren Gegenstände die vom Katzenwicker durch den Theatergarten zu führende Straße und der Ankauf des Zeidels'schen Hauses zur Einrichtung einer Beschäftigungsanstalt waren.

Das hohe Namensfest Sr. Majestät des Königs wurde heute früh durch Kanonendonner und Tag-Reveille, sowie später durch ein solennes Hochamt in der Domkirche gefeiert, dem die sämmtlichen Civil- und Militärbehörden dann die zur Zeit hier versammelten Landräthe, sowie die Garnison und die sehr zahlreich in zwei Bataillonen ausgerückte Landwehr anwohnten. Nach Beendigung des Gottesdienstes fand auf dem Hofplatze eine große, vom Hrn. Brigadier Generalmajor Grafen du Ponteil kommandirte Parade statt, die mit dem Vorbeimarsche sämmtlicher Truppenabtheilungen vor der hohen Generalität schloß. Mittags fand ein Festdiner in der Harmonie statt.

Der Landrath hat zu seinem Präsidenten den Frhrn. von Rotenhan, Gutsbesitzer zu Rentweinsdorf, und zum Sekretär den k. Universitätsprofessor Dr. Edel gewählt.

Die k. Kreisregierung veröffentlicht in dem heutigen Intelligenzblatte einen Auszug aus dem Jahresberichte der deutschen Gesellschaft zu New-York, worin den Auswanderern Folgendes zur Befolgung anempfohlen wird: 1) Nicht früher als Ende Februar und nicht später als Anfang oder höchstens Mitte September aus dem Einschiffungshafen abzufahren, indem in der Regel schon in der ersten Hälfte des November die Fluß- und Kanalverbindung mit dem Innern größtentheils gehemmt und die Ankommenden gezwungen sind, das etwa zur Weiterreise bestimmte Geld dort in der Stadt zu verzehren. 2) Auf keine Weise sich darauf einzulassen, in Europa für die Reise von New York in das Innere eine Vereinbarung zu treffen oder gar das geforderte Geld ganz oder theilweise zu bezahlen. 3) Sich ferner nicht darauf einzulassen, für eine angebotene Versicherung gegen Diebstahl während der Reise etwas zu bezahlen, da dergleichen Contrakte sich durchaus als wirkungslos erwiesen haben. 4) Beim Umwechseln von Geld darauf zu achten, daß sie nur amerikanische Münze annehmen. 5) Nicht schon vor ihrer Einschiffung Ländereien käuflich an sich zu bringen, sondern erst nach eigener Anschauung sich da niederzulassen, wo ihnen das Clima und der Boden am Besten zusagt, und endlich nicht ohne Mittel anzukommen, um im Stande zu sein, ihre Reise nach den kleineren Städten im Innern bestreiten zu können, wo für die Handwerker, so wie für den gewöhnlichen Handarbeiter sich stets Gelegenheit zu einem sichern Unterkommen darbietet.

Aus Anlaß des Fahnenweih Festes hatte Hr Theaterdirektor Engelken der Mannschaft des 9. Inf Regimentes zur gestrigen Theatervorstellung eine Anzahl Freikarten zustellen lassen.

Morgen Nachmittag um halb 3 Uhr findet ein großes Festungsmanöver in Feuer statt

# Ankündigungen.

## Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monats werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde Dreimaster erster Klasse nach **New-York**, **New-Orleans** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr ganz bedeutend gefallen.

Contrakte zur Ueberfahrt werden von mir zu den allerbilligsten Preisen abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

Agent **Carl Sieber** in Würzburg.

---

## Versteigerung.

Im Stecherischen Hause 4. Distr. Nr. 2, über 2 Stiegen hoch, werden wegen Abzuges von Würzburg

**Mittwoch den 20. Oktober früh 9 Uhr**

anfangend und an den folgenden Tagen: Kanapes, Schreibtisch, Sessel, Tische, Schränke und andere Schreinerwaaren, ferner Betten, Weißzeug, Glas- und Porzellainwaaren und verschiedenes Hausgeräthe gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

---

## Bekanntmachung.

Nach vorliegender Anzeige ist ein von der dahiesigen kgl. Staatsschulden-Tilgungs-Spezialkasse unter dem 9. August l. Js. sub. lit. E Nr. 348 auf den Betrag von 800 fl. ausgestellter und auf den Namen des kgl. Hauptmanns J. v. Eckart dahier lautender Haftschein verloren gegangen.

Auf Antrag des genannten kgl. Hauptmanns J. v. Eckart wird der dermalige unbekannte Inhaber des oben bezeichneten Haftscheines aufgefordert, denselben innerhalb **6 Monaten** bei dem unterfertigten Gerichte vorzuzeigen, widrigenfalls derselbe nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist für kraftlos erklärt werden wird.

Würzburg, den 28. September 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

---

## Bekanntmachung.

Im Concurse des Goldarbeiters Conrad Ganzemüller dahier werden sämmtliche zur Masse gehörigen Mobilien, als Hausgeräthe, Betten, Weißzeug, dann Gold- und Silberwaaren

**Mittwoch den 27. Oktober l. Js.**

und den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, und zwar die Mobilien im 2. Distr. Nr. 389, die Gold- und Silberwaaren aber im diesgerichtlichen Sekretariatszimmer gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, den 25. September 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Behr.

---

In der Verlassenschaft des Taglöhners Aegidius Wagenhäuser dahier werden alle jene, welche an die rubrizirte Nachlaßmasse Ansprüche machen zu können glauben, zur Geltendmachung derselben auf

**Mittwoch den 20. l. M. Vormittags 9 Uhr**

in das Geschäftszimmer Nr. 7 hieher vorgeladen. Die an dieser Tagfahrt nicht angemeldeten Ansprüche werden bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt.

Würzburg, den 5. Oktober 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Behr.

---

Zur Versteigerung der in Nr. 210, 212 und 216 des Stadt und Landboten beschriebenen Bauplätze im s. g. Katzenwickerhofe dahier wird nunmehr Tagfahrt auf

**Donnerstag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr**

im Lokale des kgl. Stadtrentamts anberaumt und hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 7. Oktober 1852.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

---

Großes schönes **Druckpapier**, in ganzen Bogen, ist per Riß zu 1 fl. 30 kr. zu verkaufen, was namentlich den Herren Kaufleuten und Tapezierern sehr zu empfehlen ist. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im Ingolstadter-Hof Nr. 587 ist ain neuer **Kochofen** und ein schon ein Jahr gebrauchter **Zirkulirofen**, beide von Gußeisen, billig zu verkaufen.

Auch ist daselbst **Wein** von einer guten Lage, Jahrgang 1850, Eimer- und Achtelweis, per Eimer, alte Aiche, zu 6 fl., zu haben.

---

Ein **Kellner**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein großer Vorrath schönes 7 jähriges **Taubholz**, von allen Größen, ist zu haben im 5. Distr. Nr. 185.

---

Ein **Haus** im besten baulichen Zustande, mittler Größe, mit Gärtchen, Stallung und sonstigen Erfordernissen, an einer gesunden Lage, ist zu verkaufen. Näheres bei Johann Behringer im 5. Distr. Nr. 92, hintere Fischergasse.

---

Es werden **fl. 6500** für eine Landgemeinde aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **wohlgezogener Junge** von hier kann unter annehmbaren Bedingnissen die Schuhmacher Profession erlernen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

---

In der Kettengasse Nr. 22 kann ein starker **Junge** vom Lande als Büttner in die Lehre treten.

---

Im 1. Distrikt Nro. 53 in der Semmelsgasse sind 2 schöne möblirte Zimmer an einen Herrn Doktor sogleich zu vermiethen.

---

Es wird ein Logis von 2 bis 3 Zimmer mit Küche sogleich zu miethen gesucht. Näheres bei **Schuler** im Schenkhof.

---

Bei Seiler Mainhart an der Brücke ist ein Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Es wird ein Garten mit einer Wohnung zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 3. Dist. Nr 394 in der Gothengasse ist ein eiserner runder **Ofen** zu verkaufen.

---

In der Franziskanergasse 3. Distr. Nr. 364 ist ein Keller mit 40 Fuder weingrünen Fässern sogleich zu vermiethen.

Die modernsten **Doppelpaletot-, Hosen- und Westenstoffe,** eine große Auswahl **Bielefelder-Leinwand und Taschentücher** empfiehlt

**J. F. Keiser, Domstraße.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochverehrlichen Publikum zeige ich hiemit die Eröffnung meines Geschäftes ergebenst an, und empfehle mein wohlassortirtes Lager von **Stand-, Rahmen- u. Taschen-Uhren** zu geneigter Einsicht und Abnahme.

Durch gute Ausführung mir werdender Aufträge — zuverlässige Garantie bei Verkauf neuer Uhren sowohl, als für Reparaturen und möglichst billige Preise hoffe ich mir Vertrauen zu erwerben und verharre in dieser Erwartung als der ergebenste

**Ludwig Böschl jun.,**
Distr. II. No. 544 im Hause des Hrn. Eisenhändler Lindner, zunächst dem Württemberger Hofe.

## Für Damen.

Von den **elastischen Jäckchen**, Hausfreunde genannt, hat eine große Auswahl erhalten

**Aloys Rügemer,**
Eichhorngasse, Nr. 48.

## Empfehlung.

Alle Sorten Wirthschaftsgläser, als:
**Schnapsglässer, Wein- und Biergläser, Schoppen-, Seidel- und Massflaschen,**
ferner alle Sorten weißes feines Steingut und Porzellain, als:
**Teller, Tassen, Platten, Schüsseln u. s. w.**
empfiehlt zu sehr billigen Preisen, den Herren Wirthen von hier und der Umgegend

**Philipp Treutlein.**
Domgasse, Ecke der Schustergasse.

## Neue geographische Karten zu Spottpreisen

zu haben in **Paul Halm's** Buch- und Antiquarhandlung in Würzburg:
**Handtke's** Generalkarten in größtem Royalformat, als Frankreich, Oesterreich, Asien, Afrika, Europa, Rußland, jede à 30 kr.
**Generalkarte der Pfalz** nach Eintheilung der Bezirksgerichte, Land-Commissariate und Cantone, sammt Eisenbahn, 42 kr.
**Hammer's Charte** von Unterfranken und Aschaffenburg, 42 kr.
Aus Wörl's großer Charte von Deutschland, die Sektionen Hessen und Weimar mit Angrenzung an Unter- und Oberfranken, 36 kr.
Dasselbe Sektion: Köln, Brüssel, Weimar, Karlsruhe, 36 kr.
Wandkarten für Schulen von Handtke, Afrika 6 Blätter, 36 kr., Europa 9 Blätter, 54 kr., Palästina 4 Blätter, 24 kr., Bayern von Grünewald, 4 Blätter, fl. 1. 45 kr.

## Feinstes Königs-Räucher-Pulver,

in Flaschen zu 18 kr., einen unübertrefflich, lang dauernden Wohlgeruch verbreitend, empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

Englische **Früchten-Bonbons, Roks** von verschiedenem Geschmack, sowie **Quitten-Essenz** für Brustkranke, empfiehlt bestens

**G. A. Diccas, Conditor.**

## Pferdeverkauf.

Zwei bestzugerittene, sehr schöne **Pferde**, wovon das eine arabischer Race, sind zu verkaufen. Das Nähere im 2. Distrikt Nr. 132.

## Wein-Versteigerung.

**Montag den 18. Oktober** d. Js. Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im 3. Distr. Nr. 162 in der Franziskanergasse versteigert: 24 Eimer 1846er Jahrgang, 28 Eimer 1849er, 8 Eimer 1850er, dann 3 Fässer zu 6, 2 und 3 Eimern, in Eisen gebunden, für Metzger ein Fleischstock, ferner drei Säcke alter Hopfen vom Jahre 1850.

Für eine **Kunstreise** mit optischen Aparaten wird ein solider und gewandter Geschäftsmann gesucht, welcher zugleich einen guten Vortrag über naturwissenschaftliche Gegenstände halten kann. Näheres bei Uhrmacher **Geist.**

Es hat Jemand vor einigen Tagen irgendwo einen **Regenschirm** stehen lassen. Es wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 10. Oktober. Vorbeigefahren heute Vormittag Peter Schön von Würzburg mit Ladung von Cöln.

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 13 Oktober 1852.
**Einmal 100,000 Thaler.**
Großes Vaudeville in 3 Abtheilungen von Kalisch. Musik von Kugler.

### Fremden-Anzeige.

Vom 11. Oktober

(Adler.) Kfle.: Scherer, Holzinger u. Mayer a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Birard, Kaufmann a. Frankfurt. Frhr v. Böllnitz, m. Fam. u Bed. a. Speyer. Jandereck, Archivgehülfe a München. Wolf, Rechnungskommissär von da. — (Russ Hof.) Kfte.: Feidel a. Frankfurt, Berger a Hamburg. Hübener a. Bremen. Cöllenius, Medizinalrath, mit Frau und Sohn a. Soden. Freifrau v. Lerchenfeld, mit Tochter a. Ansbach. — (Schwan.) Kfte.: Roßbach a. Meiningen. Häffner a. Karlsruhe. Finck, k. bayr. Oberlieutenant und Häcker, k. bayr. Lieutenant a. Forchheim. v Carrto, Pharmaceut a Innsbruck. — (Württemberger Hof.) Kfte: Schehl a. Crefeld. Kreuzberg a. Ahrweiler. Frau v Hock, k. k. Ministerialraths-Gemahlin, m. Fam. u Dienersch. a Wien. Sambaber, k App.-Ger.-Rath u. Präsident am Schwurgerichtshof a. Aschaffenburg. v. Berger, Part. a Dresden.

### Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Kaspar Weißenberger, mit Katharina Ammersbach von Haidsheim

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 245** | **Mittwoch den 13. Oktober** | **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Heute früh wurde das Urtheil in der Untersuchung gegen Dr. Röthig und Kons. wegen Tumultes verkündigt, dessen Inhalt folgender ist: 1) Die Beschuldigten: Lorenz Ott, Franz Müller, Philipp Ruppert, August Schlachter, Peter Schott, Stephan Hartung und Balt. Hofmann, wurden von der erhobenen Beschuldigung freigesprochen. 2) Dr. Röthig wurde sämmtlicher ihm zur Last gelegten Reate, nämlich des Verbrechens des Tumultes 1. Grades als Rävelsführer, des Vergehens der Amtsehrenbeleidigung gegen Bürgermeister Werner, des Vergehens der Korperverletzung zum Nachtheile des Jos. Kappes, eines weiteren Vergehens der Amtsehrenbeleidigung gegen Bürgermeister Werner, des Vergehens des Jagdfrevels zum Nachtheile der Jagdpächter in Miltenberg für schuldig erkannt, und in eine Festungsstrafe 3ten Grades von 5 Jahren verurtheilt. 3) Joh. Albrecht wurde des Verbrechens des Tumultes 1. Grades für schuldig erkannt und in eine 1jährige Arbeitshausstrafe verurtheilt. 4) Georg Gramling, Georg Schäfer, Wilhelm Weyrich wurden des Vergehens des Tumultes für schuldig befunden und Gramling wie Weyrich in 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Schäfer aber in eine einfache Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt. 5) Joseph Bundschuh, Mich. Gerlach, Karl Strobel, Joseph Pfrang, Friedr. Jos. Rauch, Peter Miltenberger, Anton Link, Matth. Bleifuß wurden eines im polizeilichen Grade strafbaren Tumultes für schuldig befunden, und Bundschuh wie Strobel in eine doppelt geschärfte 14tägige, die übrigen aber in eine solche 8tägige Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt.** Am 5. Oktober gegen Melchior Schwertfeger und Johann Schipper von Völkersleier wegen gerichtlicher Verläumdung; ersterer wurde mit 1 Jahre Arbeitshaus und letzterer mit 4½ Monat Arrest bestraft. Am 6. Oktober gegen Michael Wolf, Johann und Joseph Beth von Unterhohenrieth wegen Meineid; Urtheil: 4 Jahre Arbeitshaus.

⁂ Wir haben in unserem Blatte gestern berichtet, daß am Montage eine gemeinschaftliche Sitzung des Stadtmagistrats und der Gemeindebevollmächtigten über die vom Katzenwicker zum Bahnhofe führende neue Straße und den Ankauf des Zeidels'schen Hauses stattfand. Die Sitzung war eine geheime, sowie auch alle vorherigen Sitzungen über diesen Gegenstand geheime Sitzungen waren, und mußte natürlich der von uns für die öffentlichen Magistrats- und Gemeindebevollmächtigten Sitzungen aufgestellte, einzig und allein anwesende Referent abtreten. Gleichwohl brachte das gestrige Abendblatt bei Gelegenheit seines Berichtes über die montägige Sitzung der Gemeindebevollmächtigten das ganze Ergebniß jener geheimen gemeinschaftlichen Sitzung. Wenn wir nun überhaupt nichts dagegen einwenden wollen, daß es einem Magistratsbediensteten gestattet ist, nach den stattgefundenen Sitzungen Auszüge aus den Protokollen zu machen und dieselben an die anderen Blätter zu verkaufen, so glauben wir doch bezweifeln zu müssen, daß derselbe Magistratsbedienstete auch die Protokolle der geheimen Sitzungen gegen ein billiges Honorar an Redaktionen mitzutheilen irgend eine Befugniß haben könne.

* Herr Chordirektor Brand dahier erhielt von dem Münchner Cäcilien-Vereine das prachtvoll ausgestattete Diplom als Ehrenmitglied zugesandt.

Der k. Hofgärtner dahier, W. Skell, wurde quieszirt, und die Verwesung dieser Stelle dem Obergehülfen im k. Hofgarten, J. Heller, übertragen.

Im Regierungsblatt Nr. 50 wird eine kürzlich zwischen Bayern und Oesterreich abgeschlossene Uebereinkunft wegen gegenseitiger Gestattung der gerichtlichen Nachtheile und gegenseitiger Hülfeleistung der Gendarmerie-Mannschaft bei Feuer- und Wassergefahr rc. — mit dem Beifügen publicirt, daß dieselbe am kommenden 1 November in Kraft trete.

Die HH. Hofer und Mattersiock sind von München wieder hier eingetroffen. Nachträglich zu unserer neulichen Notiz fügen wir noch bei, daß Hr. Hofer mit 4 unter mehr als 40,000 Schüssen auf das Haupt den dritten Preis errang.

Der Präsident zur bevorstehenden Schwurgerichts-Sitzung Herr Appellationsgerichtsrath Samhaber, ist bereits hier eingetroffen.

Wegen des hohen Namensfestes Sr. Maj. des Königs fand gestern keine Sitzung des Stadtmagistrates statt.

Morgen um Mittag trifft das 1. Bataillon des 4ten Inf.-Regimentes Gumppenberg über Lengfurt hier ein, und hält hier Rasttag.

Ein neugebornes Kind wurde gestern mit eingedrücktem Kopfe gefunden; doch liegt hier blos ein unglücklicher Zufall zu Grunde.

Vor wenigen Tagen wurde in die Wallfahrtskirche zu Mariabuchen bei Rothenfels eingestiegen, und nach Erbrechung der Behältnisse Alles von Werth geraubt.

München, 11. Okt. Se. Maj. der König Otto von Griechenland, der seit einigen Tagen unwohl war,

image
not
available

## Ankündigungen.

# Aromatisches Kräuter-Oel,

à Flacon 54 kr.

Das Herausfallen der Haare zu verhindern und dessen Wachsthum zu befördern. Niederlage für Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

**Doppel-Paletots,** französische **Hosen- u. Westenstoffe,** empfiehlt in großer Auswahl

**S. Breunig,**
Domstraße Nr. 177.

---

## Bekanntmachung.

Versteigerung alter Eil- und Packwägen betreffend.

**Dienstag den 18. Oktober Vormittags 10 Uhr** werden im hiesigen Posthofe mehrere Eilwägen, Packwägen und Wagenkästen gegen Baarzahlung versteigert, wobei aber die Genehmigung des Angebotes durch die General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten vorbehalten bleibt.

Würzburg, am 10. Oktober 1852.

Königliches Oberpostamt.
Euler. Element.

---

## Versteigerung.

Unterzeichneter läßt **Mittwoch den 3. November l. Js. früh 10 Uhr** im 4. Distr. Nr. 228 nachverzeichnete gutgehaltene Grundstücke, im mittleren Spielberg gelegen aus freier Hand im Ganzen oder in 2 oder 3 Theilen versteigern, und können solche an jedem Dienstag und Freitag von 2—3 Uhr eingesehen werden, als:

4½ Morgen Weinberg,
3 „ Klee- und Artfeld.

Wenn ein annehmbares Gebot erzielt wird, werden solche abgegeben, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden. Obige Grundstücke werden auch vor dem Striche unter der Hand abgegeben, wenn sich Liebhaber dazu finden.

Würzburg, den 8. Oktober 1852.

*Georg Hemmerich.*

---

Künftigen **Donnerstag den 14. Oktober l. Jrs.** Vormittags 9 Uhr werden beim unterfertigten Rentamte 9 entbehrliche Fäßer im Gehalte zu je 12 bis 22 Eimer, dann eine Kufe und mehrere kleine Fäßchen öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 8. Oktober 1852

**Königliches Hofökonomie-Rentamt.**
Schierlinger.

---

Eine **Magd,** die mit Kindern gut umzugehen versteht, dabei auch andere vorkommende Hausarbeiten mit zu besorgen hat, wird gesucht, muß aber wegen Erkrankung einer anderen Magd sogleich eintreten können.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es empfiehlt sich ein **Frauenzimmer,** welches ausgezeichnet im Ausbessern der Wäsche ist, und Stückchen in Kleider einsetzt, Röcke, Schlafhäubchen, Schlafmützchen, Bettzeuge, sehr schön und zu den billigsten Preisen fertiget. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

---

Für einen **Volontär** oder **Lehrling** ist in einem Waaren- und Speditionsgeschäfte eine Stelle offen. Näheres bei Herrn Sensal Sauerbrey.

---

Den **20. Oktober** 1852 Nachmittags 2 Uhr werden 7 Morgen in der Schweinau, theils in **Wiesen,** theils in **Klee** und theils in gebautem **Feld,** dem öffentlichen Striche ausgesetzt; dieselben können theilweise oder auch ganz verstrichen werden. Die Einsicht kann beim **Feldhüter Lör** im Zwinger, Haus-Nro. 5, genommen werden. Der Strich wird im **Fuchsloch** abgehalten.

---

Eine gutbrauchbare 4sitzige **Chaise** wird zu kaufen gesucht.

Offerte unter B. Y. in S. postrest. Gemünden a/M. frei.

---

Bei Häfnermeister Franz Schneegold kann ein braver kräftiger **Junge** am Liebsten vom Lande, mit oder auch ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

---

Auf dem Wege vom Juliushospital bis zum Gasthause zum „weißen Schwan“ ging gestern Nachts eine große **goldene Cylinderuhr** mit einer kleinen **goldenen Kette,** an der sich zwei **Pettschaften** und ein **goldenes Medaillon** befand, verloren. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung von **10 Gulden** im Gasthause zum „Schwan“ abzugeben.

---

Es wird ein Kapital von **14 bis 15000 fl.** auf ein Anwesen-Gerechtsame von doppeltem Werth gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein erfahrener **Büchsenmacher-Gehülfe** kann Beschäftigung finden. Näheres im 2. Distrikt Nro. 324 im Greifenstein.

---

**1000 fl.** sind sogleich ohne Unterhändler auszuleihen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Bei Gärtner Karl Fr. Manger, zunächst am Höhn'schen Felsenkeller vor dem Sanderthore werden in seinem neuerbauten Glashause **Pflanzen** von jeder Größe zu billigen Preisen über den Winter aufbewahrt.

---

Zu ganz billigen Preisen sind ein **Kanapee,** ein blecherner **Ofen,** ein **Fenstertritt,** ein grünes **Blumenbrett,** eine **Firma,** viele **Wandmuster** und große steinerne **Oelkrüge** zu verkaufen auf der Neubaugasse Nro. 66.

---

Im 3. Distrikt Nro. 297 ist ein gutes **Bett** zu verkaufen.

---

Im 3. Dist. Nr. 324 in der Gethengasse ist ein eiserner runder **Ofen** zu verkaufen.

---

Ein großer Vorrath schönes 7-jähriges **Taubholz,** von allen Größen, ist zu haben im 5. Distr. Nr. 185.

---

In der Semmelsgasse Nro. 72 ist ein Zimmer für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nro. 144, über eine Stiege, mit Aussicht auf die Straße, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres im Hause bei Herrn **Walter.**

---

Ein Zimmer mit Schlafkabinet und ein einzelnes Zimmer sind an ledige **Herren** oder **Militärbeamte** zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es ist ein Logis im 3. Dist. Nr. 188 auf Allerheiligen zu vermiethen von 2 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, Bodenkammer, Holzlager und Keller.

# Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete macht ergebenst bekannt, daß sie von heute an nicht mehr im Katzenwicker, sondern bei Herrn Tapezierer Fill sen. (4. Distr. Nr. 63, Schildhof), wohnt.

**Anna Roth,**
Seiden- und Blonden-Wäscherin.

## Todes-Anzeige.

Am 10. Oktober früh 7 Uhr verschied nach einem harten Krankenlager von 19 Wochen unser innigst geliebtes Töchterchen

**Theresia Haub**

in einem Alter von nur 2¾ Jahren. Diese Nachricht Freunden und Verwandten mittheilend, bitten wir um stille Theilnahme an unserem Schmerze. **Die tieftrauernden Eltern.**

# Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß derselbe durch h. kgl. Regierung die Concession als Bürger und Pflasterermeister in hiesiger Stadt erhalten hat, und empfiehlt sich bestens dem verehrten Publikum, wie auch auswärtigen Gemeinden, in **jeder** in sein Fach einschlagende Arbeit, mit der Versicherung, die ihm anvertrauten Arbeiten schnell und billig auszuführen.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen schönstens danke, werde ich stets bemüht sein, dieses auch ferner zu erhalten. Auch übernehme ich jede Lieferung sowohl Pflaster- als Mauersteine zu billigsten Preisen.

**Johann Adam Wadenklee**, Pflasterermeister,
1. Distrikt Nr. 363, Schuttgasse.

In **Paul Halm's** Buchhandlung an der Universität ist zu haben:

# Neue Gold- und Silbergrube,

enthaltend die wundersamsten und wichtigsten sympathetischen und magnetischen Geheimmittel des Albertus Magnus, Theophrastus Parazelsus, Agrippa von Nettesheim rc., gegen manche, oft für unheilbar gehaltene Krankheiten und Gebrechen, sowie merkwürdige in das Gebiet der Haus- und Landwirthschaft einschlagende Mittheilungen zum Nutzen und zur Unterhaltung. **Preis nur 18 kr.**

☞ **Von diesem nützlichen Büchlein sind bereits 10,000 Exemplare abgesetzt worden.**

Unterzeichnete gibt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß sie einen neuen Laden eröffnet habe, und empfiehlt sich mit einer großen **Auswahl** feiner fertiger **Blumen, Guirlanden, Kränzen**, sowie geringere Sorten in Blumen, auch alle zum Blumenmachen gehörige Artikel; ferner eine **Auswahl** moderner **Häubchen** zu den billigsten Preisen.

**Eva Mangold,**
im ehemaligen Laden des Hrn. Friseur **Wolf.**

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist vom 1. November an, zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind mehrere schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

An jener bekannten Frage, die **gegen** Willen und Wissen der Unterzeichneten in Nr. 239 d. Bl. an Hrn. **v. N....** gestellt wurde, haben durchaus keinen Antheil

**die Studenten zu Königshofen im Grabfelde.**

## Kaffe Ehrenburg

Guter Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr zu 18 und zu 12 kr., wozu höflichst eingeladen wird.

**Camphine-Lampendocht,**
ausgezeichneter Qualität, empfiehlt
**Georg Völk,**
Posamentier, Augustinergasse.

Ein noch gut erhaltener **Steinkohlenofen** wird zu kaufen gesucht Näheres in der Exp. d. Bl.

## Fremden-Anzeige.

Vom 12. Oktober.

(Adler) Kflte.: Tillßen aus Burtscheid, Leoni a. Mainz, Herzog a. Bielefeld, Bauer aus Kitzingen, Baumann, mit Familie aus Frankfurt Mainkam, Privatier a. Bamberg. Roth, Priv. a. Windsheim. — (Kronprinz von Bayern.) Vadle u. Thomson, Rentier a. England. Nobiling, Oberpostrath a. München. Dr. v. Grauvogel, Bat.-Arzt a. Ansbach Staldemann, Rent. a. Amerika. Graf Unruh, Stud. jur. a. Heidelberg. Mad. Berlin mit Sohn a. Nürnberg. Mad. Post aus Frankfurt. — (Russ. Hof.) Baumann mit Familie, Kriegskommissär a. München. Lutz mit Frau, Forstaktuar aus Kronach. Giler, Amtmann a. Bamberg. Steinruck, Pfarrer a. Großlangheim. Petri, Kfm. a. Offenbach. (Schwan.) Kflte.: Müllerklein aus Lohr, Zier mit Fam. a. Sandhofen. Wacker, Posthalter a. Sommerhausen. Romberg, Banquier aus Auenburg. Mad. Stöcklin a. Strelitz — (Württemberger Hof.) Se. Exzellenz Generallieutenant Frhr. v. Staff-Reitzenstein mit Familie u. Dienerschaft a. Tückelhausen. Freifrau v. Beaulieu, Hofmarschallsgemahlin mit Familie und Dienerschaft aus Weimar. Ordolff, Assessor a. Schweinfurt.

## Gestorben.

Gertr. Jäger, Schuhmacherstochter, 68 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 82.** Mittwoch den 13. Oktober **1852.**


## Die Gefangene der Navajoes.

Erzählung nach dem Englischen.

### 1.

Die Erzählungen seltsamer Abenteuer in der Wildniß und unter den Indianern hatten meine Phantasie in hohem Grade angeregt und ein heftiges Sehnen nach dem Prairieleben in mir entstehen lassen. Es brauchte daher, als ich in St. Louis mehrere junge Männer kennen lernte, die mit Waaren nach Santa Fé reisten, keiner großen Ueberredungskünste, um mich zu bestimmen, diese Prairie-Handelsleute auf ihren „Ausflug“ — so nannten sie die beschwerliche und gefahrvolle Reise durch die pfadlosen Steppen — nach dem fernen „Westen“ zu begleiten.

Es ist nicht meine Absicht, hier das Leben in den Prairien zu schildern, oder von den Erlebnissen zu erzählen, die mir diesen Zug denkwürdig machten; andere Ereignisse werden ohnehin bald die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Die Karavane, der ich mich angeschlossen, war ziemlich großartig und wohl ausgerüstet, was den indianischen Räuberschaaren, die oftmals ringsum sichtbar wurden und den Zug mitunter tagelang umschwirrten, dermaßen imponirte, daß sie sich fortwährend in sicherer Entfernung von den langen Büchsen hielten. Ohne daher mit den Wüstenräubern, die minder zahlreiche Karavanen in der Regel angreifen, ein Gefecht bestanden zu haben, erreichten wir den weit und breit berühmten Stapelplatz Santa Fé, und dort sah ich zum ersten Male den Mann, der mir bei der ersten Bekanntschaft in dem abschreckendsten Lichte erschien, in dessen abenteuerreiche Lebensbahn ich aber bald unwiderstehlich hineingezogen werden sollte.

Am Abend nach unserer Ankunft in Santa Fé war Ball, zu dem wir geladen wurden; ich ging hin, um den Fandango zu sehen, der so reizend beschrieben wird. Alle Männer erschienen bewaffnet im Saale, in dem ein halbes Dutzend Musiker auf Harfen, Guitarren und Bandolen kratzten und die Instrumente gelegentlich mit einem schrillen, halb indianischen Gesang unterstützten. Die Damen sahen alle recht malerisch aus, und einige trugen bereits Polka-Jäckchen, denn selbst in diese Ferne hat der berühmte Tanz seinen Weg gefunden.

Rundum an den Wänden des Ballsaales lief eine Bank, auf der Tänzer und Zuschauer Platz nahmen, rauchten und plauderten; in einem Winkel wurden Cigarren und auch Branntwein verkauft; dazwischen hörte man jubeln, lachen und fluchen, und der Lärm der im ganzen Raume herrschte, war nicht gering. Der Freund, in dessen Begleitung ich gekommen war, hatte seinen Platz neben mir verlassen, und ich konnte sehen, wer bisher neben ihm saß. Es war ein Mann von eigenthümlichem Aussehen; der Kleidung nach gehörte er nicht zu den Nordamerikanern, und doch hatte sein Gesicht auch nichts Mexikanisches, denn die Züge waren zu scharf und keck, obgleich dunkelgebräunt von der Sonne des Südens. Die blauen, sanften Augen und das braune, lockige Haar deuteten ebenfalls nicht auf spanischen Ursprung; dagegen trug er die vollständige Kleidung eines Mexikaners. Der Fremde hatte, wie um sein Gesicht zu verbergen, den breitkrämpigen Hut tief hinabgezogen; doch konnte ich gewahren, daß er ein schöner, in früherer Zeit, ehe der düstere, melancholische Ausdruck, der jetzt auf seinen Zügen lag, vorhanden war, ein sehr schöner Mann war. Während ich diese Beobachtungen machte, bemerkte ich, daß der Unbekannte einige Male den Blick auf mich richtete; dann holte er eine perlengestickte Cigarrentasche hervor und reichte mir solche mit der Frage, ob ich rauchen wolle. Ich bejahte und nahm. Nachdem die Cigarren angezündet waren, sagte der Fremde plötzlich: „Verkaufen Sie Ihr Pferd?“ — Auf mein „Nein“ bot er mir fünfhundert Dollar, und da ich erwiederte: ich würde es nicht um das Doppelte verkaufen, wollte er tausend Dollar dafür zahlen. Ich erklärte, daß mir das Pferd lieb sei, und am Gelde mir nichts liege, worauf er sagte, er sei zweihundert Meilen weit gekommen, um hier ein amerikanisches Pferd zu kaufen, habe aber nur ein einziges, das meinige, gefunden, das er kaufen möchte.

Ich bedauerte dieß, gab aber zu verstehen, wie mich nur ganz außerordentliche Umstände in den Fall bringen könnten, mein erprobtes Pferd, das ich so lieb gewonnen zu verkaufen. Es sei auch kein gewöhnlicher Grund, der ihn bewege, ein gutes Pferd zu kaufen, meinte hierauf der Fremde. Vielleicht wenn ich wüßte — dann unterbrach er sich plötzlich, wünschte mir gute Nacht und entfernte sich rasch.

Seinen Platz nahm bald eine dunkelfarbige Schöne ein, deren reizendes Aussehen meine Aufmerksamkeit erregte, und deren blitzende Augen so verlockend durch den Rabazo schauten, daß ich sogleich ein lebhaftes Verlangen empfand, mich ihr zu nähern. Meine natürliche Blödigkeit überwindend, bog ich mich daher nach einer Weile zu ihr hin und fragte in meinem besten Spanisch, ob sie mir die Ehre erzeigen wolle, einen Walzer mit mir zu tanzen. Die schelmische Schöne senkte erst das Köpfchen und erröthete, dann schlug sie die langumwimperten Augenlider auf, sah empor und sagte mit lieblicher Stimme: „Mit Vergnügen, mein Herr." Sofort schlossen wir uns den Tanzenden an, kehrten nach einer Weile an unsern Platz zurück, erquickten uns mit Champagner, Kuchen und einer Cigarre und tanzten von Neuem. So ging es wohl ein halbes Dutzend Mal. Mittlerweile bemerkte ich einen großen Spanier, der uns mit wilden Blicken unaufhörlich beobachtete und sich immer in unserer Nähe aufhielt. „Wer ist dieser Mensch?" fragte ich meine reizende Tänzerin, als der Unhold mit seinem Giftblicke wieder an uns vorüberschlich.

„Es ist mein Mann, Herr," versetzte die Schöne gleichgültig. Achten wir nicht auf ihn." — Bei diesen Worten fuhr es mir eiskalt über den Rücken; ich beschloß, meiner gefährlichen Bekanntschaft so bald als möglich gute Nacht zu sagen, und führte die Dame im nächsten Augenblick an ihren frühern Platz zurück.

Der Branntwein hatte indeß seine Wirkung auf die Tänzer ausgeübt; es entstand Streit und lärmendes Gezänk an mehreren Stellen des Saales. Ich plauderte noch immer mit meiner dunkelaugigen Schönen, als der Unbekannte, der mein Pferd zu kaufen wünschte, wieder erschien und an meiner Seite Platz nahm.

„Um Vergebung, sagte er freundlich zu mir; ich habe erfahren, daß die Karavane nach Chihuahua geht, weil sie hier den gewünschten Markt für ihre Waaren nicht findet. Sie gehen mit? Auf meine Bejahung fuhr er fort: „So werden Sie wahrscheinlich auf der Rückreise wieder hierher kommen, und in solchem Falle könnten Sie dann doch das Pferd hier verkaufen; im Mississippithale finden Sie genug andere." — Ich hatte eben erwiedert, daß es mir jederzeit schwer fallen würde, mich von dem guten Thiere zu trennen, als ein betrunkener Missourier, eine riesige Gestalt, an den Fremden herantaumelte und schrie: „Mach Platz, Alter; ich bin müde und will mich setzen."

Dieß rohe Betragen empörte mich, und in ein paar heftigen Worten drückte ich dem Menschen meinen Unwillen aus. — „Ha, was habe ich mit Ihnen zu schaffen?" rief der ungeschlachte Bursche, und hierauf den Mexikaner beim Mantel fassend, wollte er diesen von der Bank reißen. Der Fremde sprang sofort auf, und sein kräftiger Faustschlag warf den Betrunkenen nieder.

Dieß schien das Signal zur allgemeinen Rauferei zu sein; augenblicklich entstand eine eigenthümliche Bewegung im Saale; Dolche blitzten, die Weiber kreischten, Pistolenhähne knackten, Schüsse knallten, und Rauch erfüllte den Saal. Die Lichter waren im Nu ausgelöscht, man hörte Ringen, dann unter Stöhnen und Fluchen schwere Körper fallen — und während fünf Minuten war der Saal von diesem Lärm erfüllt. Ich blieb ruhig an meinem Platze, meine Tänzerin hielt meine Hand fest; plötzlich fühlte ich einen heftigen Schmerz an der linken Schulter, ich machte meine Hand frei und wankte nach der Bank. Als ich dort saß, fühlte ich, daß mir das Blut stromweis den Rücken hinablief.

Endlich kam Licht; die Mexikaner mit den Frauen waren verschwunden; die Amerikaner hatten also das Feld behauptet Am Boden lagen Todte und Sterbende; unter diesen befand sich auch der Missourier, der Veranlaßter des blutigen Streites. Meine Tänzerin nebst ihrem Manne war ebenfalls verschwunden, mit ihr auch ein Diamantring, den ich an der Hand trug, welche so lange festgehalten wurde. Ich hatte einen tiefen Dolchstich im Rücken, und der, welcher das Messer führte, hatte sicherlich die Absicht, meiner Tanzlust für immer ein Ende zu machen, denn es ging knapp am Leben vorbei. Zum Glück erschien bald mein Freund, der mich auf den Ball geführt, und den ein angenehmes Abenteuer inreffen außerhalb des Saales beschäftigt hatte. Von ihm unterstützt, erreichte ich unsere Herberge und wurde dort verbunden.

Auf die Fragen meines Freundes, wie ich in den Streit verwickelt worden, erzählte ich das Vorgefallene und auch die Unterredung mit dem seltsamen Fremden, der so viel für mein Pferd zahlen wollte. — „Sie nennen ihn mit Recht einen seltsamen Mann, sagte mein Freund, obgleich man ihm das Seltsame bei Weitem noch nicht hinlänglich ansieht." — „Kennen Sie ihn? . . . Wer ist der Mann?" — „Ich werde Ihnen gelegentlich von ihm erzählen, aber diese Nacht nicht. Sie bedürfen der Ruhe. Nur das will ich Ihnen sagen, es ist der famose Scalpjäger Seguin. Sie haben vielleicht bereits von ihm gehört."

„Ja, ich habe von ihm gehört, rief ich überrascht; also dies ist das Ungeheuer in Menschengestalt, welches ohne Erbarmen Unschuldige in Masse hinschlachtet!" —

Wie ich das sagte, bewegte sich die Thüre; ein Mann trat ein und an mein Bett — es war Seguin; mein Freund hatte sich schnell abgewendet und schaute zum Fenster hinaus. Ob der Scalpjäger meine Worte gehört und verstanden, konnte ich aus seinem Aussehen nicht errathen; ich bemerkte auf seinem Gesichte nur denselben Ausdruck der Melancholie, der gleich Anfangs meine Aufmerksamkeit erregt hatte. Es kam mir fast unglaublich vor, daß dies derselbe Unmensch sein sollte, von dessen kalter Grausamkeit man so entsetzensvolle Beispiele erzählte.

Er schaute mich eine Weile schweigend an. — „Mein Herr!" sagte er hierauf, ich bedauere von Herzen, was Ihnen geschehen ist. Ich war unfreiwillig die Ursache Ihres Unfalles. Die Wunde ist doch nicht gefährlich?" — Das trockene „Nein", mit dem ich seine Worte beantwortete, schien ihn in Verlegenheit zu bringen. Erst nach einer Pause fuhr er fort: „Ich komme nur, um Ihnen für Ihre freundliche Verwendung für mich zu danken.

Nach zehn Minuten verlasse ich Santa Fé, und ich muß mich von Ihnen verabschieden." Er reichte mir die Hand hin; ich murmelte ein „Leben Sie wohl", ohne seine Hand zu erfassen. Alle Geschichten entsetzlicher Grausamkeit, die man mir von diesem Manne erzählt hatte, kamen mir in diesem Augenblick in Erinnerung, und ich fühlte den tiefsten Abscheu vor ihm. Er hielt den Arm noch immer ausgestreckt, während ein seltsamer Ausdruck über sein Gesicht zog, als er sah, daß ich zögerte. — „Ich kann Ihre Hand nicht fassen," sagte ich endlich. — „Warum nicht?" fragte er in sanftem Tone. — „Sie ist roth von — Blut! Gehen Sie, gehen Sie!" — Er ließ seine Augen mit kummerschwerem Blicke auf mir ruhen, aber kein Funken von Zorn oder Feindseligkeit lag darin. Dann zog er die Hand unter seinen Mantel, drehte sich mit einem tiefen Seufzer um und Schritt langsam hinaus.

2.

Am dritten Tage nach dem unheilvollen Balle brach die Karavane nach Chihuahua auf; aber ich konnte mich nicht anschließen, da mein Arzt versicherte, es wäre mein Tod, wenn ich die Reise unternähme. Wenige Tage später war ich im Stande, Bett und Zimmer zu verlassen, die Langeweile stellte sich bald in einem unerträglichen Grade bei mir ein, denn das Leben in Santa Fé war sehr einförmig und der Haß der Spanier gegen die Nordamerikaner machte sich so unverholen Luft, daß es für die Einzelnen gefährlich war, sich öffentlich zu zeigen. Auf mich machte dieser Mangel jedes gefälligen Lebens einen um so peinigenderen Eindruck, als ich mich in letzterer Zeit in so heiterer Gesellschaft befunden hatte und mir vorstellte, wie diese lustigen Gefährten jetzt am Del Norte in den Bivouac schmausten, lachten und Abenteuer erzählten.

Mein Diener, ein Jäger aus Kanada, Namens Godé, sonst die fidelste Haut der Welt, wurde so kopfhängerisch wie ich; er verlor seinen ganzen Humor und sang nicht mehr, fluchte aber desto häufiger und kräftiger über alles Mexikanische. Da entschloß ich mich endlich, diesem unerträglichen Zustande ein Ende zu machen und Santa Fé zu verlassen. Sollten meine freilich erst zur Hälfte hergestellten Kräfte aushalten, so gedachte ich, der Karavane zu folgen und sie wo möglich einzuholen. Ich wußte, daß sie in den tiefen Sandwegen am Del Norte nur kurze Tagreisen machen konnte. War es mir nicht möglich, die Gefährten zu erreichen, so konnte ich in Albuquerque oder El Paso bleiben, wo ich wenigstens keinen unangenehmeren Aufenthalt fand, als in Santa Fé. Godé war es eine Freudenbotschaft, als ich ihm diesen Vorsatz mittheilte und befahl, Alles bereit zu halten, daß wir am nächsten Morgen vor Sonnenaufgang aufbrechen könnten; dagegen suchten mich sowohl der Arzt als auch der Wirth zurückzuhalten, indem sie alle Beredtsamkeit aufboten, mir die Reise als sehr gefahrvoll zu schildern; erstens wegen meiner noch nicht ganz vernarbten Wunde und dann auch der wilden Indianer wegen, von deren neuesten Raubzügen mir Beide gräßliche Berichte mittheilten. Als diese Leute sahen, daß mein Entschluß felsenfest sei, verließen sie mich verdrießlich, kamen jedoch bald zurück, Jeder mit einer Rechnung, die zu den unverschämtesten ihrer Art gehörten. Es war offenbare Erpressung; ich sagte beiden Gaunern derb meine Meinung, bezahlte aber doch, weil ich wußte, daß hier beim Richter doch kein Recht zu finden sei. Mit der Morgendämmerung saß ich im Sattel und verließ mit Godé und zwei schwerbedeckten Maulthieren dieses „Lacker von verflucht Dieb", wie mein Diener Santa Fé nannte.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein Nachtlager im Spielhause.

(Aus dem neuesten Werke von Dickens.)

Kurz vor der Zeit als die französische Regierung die öffentlichen Spielhäuser aufhob, befand ich mich mit einem englischen Freunde in Paris. Wir waren damals beide noch ziemlich jung und führten in der an Lockungen aller Art so reichen Stadt ein, wie ich fürchte, nicht eben exemplarisches Leben. Eines Abends schlenderten wir in der Nähe des Palais-Royal umher, da wir noch nicht wußten, welches Vergnügen wir zunächst aufsuchen sollten. Mein Freund schlug einen Besuch in Frascati's Spielhause vor, aber mir gefiel dieser Vorschlag nicht. Ich kannte Frascati bereits sehr genau und hatte gar viele schöne Goldstücke „des Spaßes wegen" da verloren und gewonnen, bis es gar kein Spaß für mich mehr war.

„Lieber, sagte ich zu dem Freunde, wollen wir ein kleines Spielhaus besuchen, wo uns die nackte, armselige Wirklichkeit entgegentritt, nicht Uebergoldung und eitler Schein; ein Haus, in welches man Jedermann eintreten läßt, er mag einen neuen oder einen zerlumpten Rock anhaben, oder ganz ohne Rock sein."

„Meinetwegen, antwortete mein Freund. Wir brauchen dann das Palais-Royal gar nicht zu verlassen, um die Gesellschaft zu finden, nach der du dich sehnst."

Nach wenigen Minuten standen wir an der Thür eines solchen Hauses, und wir traten ein.

Als wir die Treppe hinaufgegangen waren und die Hüte und Stöcke an den Portier abgegeben hatten, ließ man uns in das Spielzimmer eintreten. Es waren nicht viele Leute da, aber alle, die ihre Augen bei unserm Eintritte auf uns richteten, waren wahrhafte Musterbilder ihrer Art. Die Stille, die da herrschte, hatte etwas Grauenhaftes. Der hagere, junge Mann mit langem Haar, dessen eingesunkene Augen gierig auf den Karten hafteten, sprach kein Wort; der Dicke mit dem blüthenreichen, fetten Gesichte, der mit unermüdlicher Geduld mit einer Stecknadel in eine alte Karte stach, um aufzuzeichnen, wie oft Schwarz gewann, wie oft Roth, sprach kein Wort; der schmutzige, runzelige Alte mit den Falkenaugen und dem geflickten, langen Rocke, der seinen letzten Sou verloren hatte und noch immer verzweiflungsvoll zusah, nachdem er selbst nicht mehr mitspielen konnte, sprach kein Wort. Selbst die Stimme des Croupier klang seltsam gedämpft in der dicken schwülen Luft des Zimmers. Ich war eingetreten, um zu lachen, fühlte aber bald, daß ich viel eher Thränen vergießen würde, wenn ich noch länger bliebe. Um mich also aus der gedrückten Stimmung zu bringen, die mich mehr und mehr beherrschte, trat ich leider an den Tisch und begann zu spielen. Un-

glücklicher Weise ferner — wie das Nachstehende beweisen wird — gewann ich, gewann ich wunderbar, gewann ich unglaublich, in einer Art, daß die andern Spieler am Tische sich um mich drängten, auf meinen Einsatz mit gierigen, abergläubischen Augen blickten und unter einander flüsterten, der englische Fremde werde die Bank sprengen.

Mein Glück machte mich Anfangs verlegen, dann berauschte es mich, ja es berauschte mich im buchstäblichen Sinne. So unglaublich es auch erscheinen mag, so wahr ist es doch, daß ich nur verlor, wenn ich die Wahrscheinlichkeit des Gewinnes zu berechnen anfing und darnach spielte. Sobald ich Alles dem Glücke überließ und ohne alles Bedenken und Ueberlegen setzte, gewann ich sicherlich, der anerkannten Wahrscheinlichkeit der Chancen für die Bank entgegen. Anfangs wagten Einige der Anwesenden ihr Geld sicher auf meine Farbe, aber bald steigerte ich meine Einsätze zu Summen, die sie nicht wagen konnten. Einer nach dem Andern hörte auf und sah athemlos meinem Spiele zu. Ich setzte höher und höher und gewann stets. Die Aufregung im Zimmer wurde fieberhaft, und die Stille durch einen Chor von Schwüren und Ausrufungen in verschiedenen Sprachen unterbrochen, so oft das Geld auf dem Tische nach meiner Seite hingezogen wurde; selbst der sonst eiskalte Croupier warf seinen Rechen mit einem Fluche über mein beispielloses Glück an den Boden. Nur Einer unter allen Anwesenden behielt seine Ruhe und dieser war mein Freund. Er trat zu mir und flüsterte mir in unserer Muttersprache zu, ich möchte aufstehen und fortgehen, da ich genug gewonnen hätte. Ich muß ihm die Gerechtigkeit wiederfahren lassen und bestätigen, daß er seine Bitte mehrmals wiederholte, und daß er selbst erst dann fortging, als ich in Spieltrunkenheit — seinen guten Rath in Ausdrücken zurückwies, die es ihm unmöglich machten, diesen Abend weiter mit mir zu sprechen.

Bald nachdem er sich entfernte, sagte eine heisere Stimme hinter mir: „Erlauben Sie, werther Herr, erlauben Sie, daß ich zwei Napoleonsd'or, die Sie fallen ließen, wieder an ihre Stelle lege. Wunderbares Glück! Auf mein Ehrenwort als alter Soldat, ich habe in meiner langen Erfahrung solch beispielloses Glück wie das Ihrige nie gesehen, nie, sacré mille bombes! Gehen Sie kühn darauf und sprengen Sie die Bank!“

Ich sah mich um und erblickte hinter mir einen langen Mann mit geschnürtem Rocke, der mir mit außerordentlicher Freundlichkeit zunickte und zulächelte. Wäre ich ganz bei Verstande gewesen, würde er mir wohl als ein etwas verdächtiger Soldat erschienen sein. Er hatte weit vorstehende, stark mit Blut unterlaufene Augen, einen wie abgefressen aussehenden Schnurrbart und eine zerhauene Nase. Seine Stimme verrieth den gemeinsten Kasernenton, und seine Hände waren die schmutzigsten, die mir jemals vorgekommen waren, selbst in Frankreich. Diese kleinen Eigenthümlichkeiten seiner Person machten indeß zu dieser Zeit keinen abstoßenden Eindruck auf mich. In einer fieberhaften Aufregung, in einem Glücksrausche des Augenblicks „fraternisirte“ ich gern mit einem Jeden, der mich zum Spiele aufmuntert. Ich nahm deßhalb auch die Preise an, die mir der alte Soldat anbot, klopfte ihn auf die Achsel und sagte ihm, er sei der rühmlichste Rest der großen Armee, der mir bis jetzt vorgekommen. — „Spielen Sie weiter! rief mir mein militärischer Freund zu, indem er mit den Fingern klaschte. Spielen Sie weiter und gewinnen Sie. Sprengen Sie die Bank — mille tonneres! Sprengen Sie die Bank, Freund!“

Und ich spielte weiter, ich spielte in einer Weise, daß nach der nächsten Viertelstunde der Croupier sagte: „Meine Herren, die Bank schließt für heute Abend.“ Alle Noten, alles Geld dieser „Bank“ lag jetzt in Haufen vor mir; das ganze Kapital des Spielhauses sollte in meine Taschen wandern.

„Binden Sie das Geld in Ihr Taschentuch, mein werther Herr, sagte der alte Soldat, als ich mit beiden Händen in den Geldhaufen griff. Binden Sie es ein, wie wir bei der großen Armee oft eine Mahlzeit einbanden. Ihr Gewinn ist zu schwer für irgend eine Tasche, die ein Schneider genähet hat. So ist's Recht! . . . Schieben Sie es hinein . . . . Alles, Banknoten und Geld! Das nenne ich mit Glück spielen! Halt! Da liegt wieder ein Napoleon am Boden! Ah! sacré petit polisson de Napoleon, habe ich dich endlich? So . . . nun zwei tüchtige Knoten, doppelt und fest angezogen! Erlauben Sie, daß ich mit ziehe! So können Sie nichts verlieren. Fühlen Sie es einmal, Sie Glücklicher, fest und rund wie eine Kanonenkugel! Ah bah! Wenn sie bei Austerlitz uns mit solchen Kugeln beschossen hätten, nom d'une pipe! Was bleibt mir altem Kerl, mir ehemaligem Grenadier noch übrig, als meinen werthen, jungen, englischen Freund zu ersuchen, eine Flasche Champagner mit mir zu trinken, und mit schäumendem Glase auf die Göttin anzustoßen, ehe wir scheiden!“

Der liebenswürdige alte Soldat! Champagner? Auf jeden Fall. Und ein ächt englisches Hurrah für den alten Tapfern! Und ein Hurrah dreimal drei für die Göttin Fortuna. Hurrah!

Wir tranken und gingen.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges.

Im September ließ sich eine Taube, die am Halse ein Zettelchen trug, erschöpft auf eines der Monumente der Londoner Bank nieder. Das arme Thier konnte nicht weiter fliegen, weil die Schnur, mit welcher das Zettelchen befestigt, sich in einem Steinritze gefangen. Man fing die Taube. Das Zettelchen enthielt mit Blut geschrieben folgende Worte: „Anbetungswürdige Sacharilha! wenn dieser Bote zu Dir gelangt sein wird, habe ich zu leben aufgehört, ein Zeugniß diese mit meinem Blute geschriebenen Züge.“ Der Inhalt des Zettels wurde allen Londoner Polizei-Bureaux mitgetheilt, doch ist das Geheimniß noch nicht entdeckt.

## Auflösung des Räthsels in Nr. 81.

„Wiener Bank.“

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 246** Donnerstag den 14. Oktober **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 13. Okt. wurde Kasp. Oeffelein, lediger Maurerlehrling von Allersheim, wegen Verbrechens der Urkundenfälschung zu einer Arbeitshausstrafe auf die Dauer von 8 Jahren verurtheilt.

Das k. Appell.-Gericht in Aschaffenburg verwarf am 8. Okt. in öffentlicher Verhandlung die Berufung des Büttnermeisters Johann Schuler von Würzburg gegen das Erkenntniß des k. Kreis- und Stadtgerichts daselbst, durch welches Schuler in öffentlicher Verhandlung am 14. August d. Js. wegen Vergehens des Betrugs durch Fälschung eines amtlichen Zeugnisses zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt worden war.

Mit dem gestrigen Festungsmanöver haben die diesjährigen Herbstexercitien ihr Ende erreicht, und treten nunmehr wieder die Beurlaubungen ein. Sämmtliche Truppenabtheilungen haben bei den in den letzten Tagen vor der hohen Generalität stattgehabten Exercitien im Feuer rühmlichstes Zeugniß von ihrer Tüchtigkeit abgelegt, und deßhalb auch von allen Seiten das beste Lob geerntet.

Ein neues Beispiel der großer Fruchtbarkeit dieses Jahres wird uns gemeldet: Auf einem Acker des Hrn. Gastwirthes Feser zu Thüngersheim, der mit Runkelrüben angepflanzt ist, finden sich solche von so enormer Größe, daß 7 Stücke zusammengewogen das außerordentliche Gewicht von 105 Pfd. ergaben.

Die Eröffnung der Eisenbahn bis Schweinfurt wird nun bestimmt zum ersten Male am 1. November befahren werden; bereits werden in Schweinfurt zu dieser Feierlichkeit Empfangsrüstungen vorbereitet.

Frau Stöckl Heinefetter hat in Nürnberg auch in ihrer zweiten Rolle, Lucretia, völliges Fiasko gemacht, und deshalb in ihrem eigenen Interesse und zum Glücke für den dortigen Direktor erklärt, auf der Nürnberger Bühne nicht mehr auftreten zu wollen.

München, 12. Okt. Seine Majestät König Otto von Griechenland, wird Samstag den 16. d. von hier abreisen, da dessen Leibarzt, Dr. Wouros, den Aufenthalt in hiesiger Stadt nicht länger für nützlich hält. Ihre k. Hoheit die Herzogin von Modena wird die Reise bis Triest mit ihrem k. Bruder machen.

Der Mörder des Majors v. Glaser in Stuttgart, Namens Göhring, hat seine That in vollem Umfange eingestanden.

Bei der k. k. Polizeidirektion zu Klagenfurt ließ am 26. v. M. ein Kürschnergeselle sein Wanderbuch visiren, der gerade 100 Jahre alt ist. Er arbeitete noch voriges Jahr in seiner Profession, ein leichter Schlagfluß lähmte jedoch seine rechte Hand, so daß er arbeitsunfähig geworden ist und den Wanderstab ergreifen mußte, um von den Reiseunterstützungen zu leben.

Die erste Barke der holländischen Häringsflotte ist in Scheveningen eingelaufen; sie hatte 41,000 Fische an Bord. Das Tausend wurde zu 45 fl. verkauft.

In New-York brachten der Frau Sontag einige Tage nach ihrer Ankunft fünfzehnhundert Musiker ein Abendständchen und die städtische Behörde schickte tausend Pompiers mit Fackeln zur Beleuchtung, so daß das Ganze eine großartige Scene gab.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 10. Okt. Zur bevorstehenden Verhandlung in Paris mit der französischen Postverwaltung über den Postverkehr Frankreichs mit dem deutsch-österreichischen Postverein sind die Bevollmächtigten der Vereinsstaaten hier eingetroffen und werden sich in einigen Tagen nach der französischen Hauptstadt begeben. Von österreichischer Seite ist der Sektionsrath Löwenthal, von Preußen der Geh. Postrath Metzner, von Bayern der Generaldirektor der Verkehrsanstalten Frhr. v. Brück, von Baden der Direktor der Posten Frhr. v. Reitzenstein unter den Angekommenen. Die fürstlich thurn- und taxis'sche Postverwaltung wird durch den Generalpostdirektionsrath Müller vertreten werden.

**Hamburg,** 10. Okt. In einem Briefe, den die „Kass. Z." angeblich direkt aus Wien erhalten, heißt es Oesterreich ist bereit schon am 1. Januar 1854 seine Grenzen den sieben Staaten zu öffnen, die Einrichtungen des Zollvereins anzunehmen, die Zolleinigung mit denselben definitiv abzuschließen, behufs welcher die Schlußkonferenz schon am 20. d. M. in Wien beginnen dürfte und endlich diesen Staaten ihre bisherigen Zollrevenüen zu garantiren.

**Hessen.** Kassel, 10. Okt. Der Bürgermeister Henkel von hier, welcher die ihm vom Kriegsgericht zuerkannte eilfmonatliche Festungsstrafe in Spangenberg verbüßt hat, ist gestern Abend wieder hier eingetroffen.

**Preußen.** Die N. Pr. Ztg. schreibt: Am Sonnabend (9. d.) Abend trafen die an der Zollkonferenz betheiligten Minister, deren betreffende Räthe und die diesseitigen Bevollmächtigten in einer Konferenz zusammen.

**Berlin**, 11. Okt. Die Kreuzzeitung ist von einem unangenehmen Schlage getroffen, als dessen Wirkung die Wendung ihrer letzten Artikel angesehen werden muß. Da nämlich die BeschlagLegungen immer ohne den geringsten Erfolg geblieben sind, und eine Mäßigung ihrer Haltung nicht in Aussicht genommen war, so ist ihr von der betreffenden Behörde mit Concessionsentziehung gedroht worden, wenn sie nicht sofort einen andern Ton (namentlich auch in ihren befreundete Mächte betreffenden Artikeln) anschlage. Dieß ist denn von ihr auch geschehen, jedoch in einer Weise, die einiges Lächeln erregte.

**Oesterreich.** Von der ungarischen Grenze, 30. September. Die Sicherheit auf den ungarischen Straßen ist noch immer nicht vollkommen hergestellt, und auf unmittelbare Anordnung des Kaisers sind zwei Jägerbataillone und drei Schwadronen Ulanen beordert, in starken Patrouillen die Straße zwischen Pesth und Temeswar offen zu halten. Mehrfache räuberische Anfälle auf dieser Strecke haben derartige Vorkehrungsmaßregeln nothwendig gemacht, indem selbst der Waffenschmuck k. k. Offiziere nicht geachtet wurde und auch militärische Passagiere vor Plünderung nicht sicher waren.

**Wien**, 10. Okt. Die Reise Sr. Maj. des Kaisers von Fiume nach Pordenone und die ersten Tage des Aufenthalts im Lager waren vom Wetter wenig begünstigt. Dessenungeachtet hatte sich in den istrianischen und venetianischen Ortschaften, welche der Monarch auf der Reise berührte, die Bevölkerung zahlreich eingefunden, und begrüßte ihren Kaiser mit jubelndem Ruf. Ueberall erhoben sich zierlich gebaute Pyramiden und Triumphpforten, überall prangten Häuser und Straßen in festlichem Schmuck. In Monfalcone (am 7.) wurde der Monarch von dem Fürst-Erzbischof, allen Behörden und einer Deputation der Görzer Stadtgemeinde erwartet und ehrfurchtsvoll begrüßt. Am 8. Morgens waren waren alle bei Pordenone stehenden Truppen zu einer großen Heerschau zusammengezogen; sie dauerte mit Einschluß der Kavallerie- und Artillerieübungen, welche damit verbunden waren, in Gegenwart Sr. Majestät, von 9 Uhr früh bis gegen 4 Uhr Nachmittags. Gestern Vormittag war trotz des Regenwetters Brigade-Manöver der drei Husarenregimenter, welches um 11 Uhr endete. Der Kaiser erschien am 8. zur Tafel bei dem Feldmarschall Grafen Radetzky, besichtigte Abends die glänzend beleuchtete Stadt Pordenone und besuchte dann die Oper, welche von der Gemeinde zur Feier dieser Tage eigens dorthin berufen war. Ueberall scholl dem Monarchen freudiger Segensruf aus den Massen entgegen. Am 9. Mittags fand eine feierliche Vertheilung von Heirathsdotationen zu 100 Lire an achtzehn arme Mädchen statt, worauf Se. Majestät der Kaiser die Deputationen der venetianischen Provinzen und Städte empfing.

**Pesth**, 8. Okt. Vorgestern wurde zufällig bei Ausgrabung eines Kanals in der Hochstraße durch einen Lehrjungen die Entdeckung einer sehr großen Menge von Kriegsmunition gemacht, welche daselbst in jüngster Zeit versteckt worden sein mußte, da sie sich noch in vollkommen gutem Zustande befand. Der Finder erhielt eine angemessene Belohnung, und von Seite der Polizei wurden allsogleich die emsigsten Nachforschungen angestellt, um der Sache auf die Spur zu kommen, doch sind diese bis jetzt noch fruchtlos geblieben.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 10 Oktbr. Man will hier mit Bestimmtheit wissen, daß die Verhandlungen, welche über das von dem dänischen Wachtschiffe auf der Elbe gegen vorbeifahrende hannover'sche Soldaten eingehaltene Verfahren gepflogen worden sind, zu keinem sonderlichen Resultate geführt haben. Es soll vielmehr von der hannover'schen Regierung zwar kein Verbot gegen das Singen politischer Lieder und namentlich des mißliebigen „Schleswig-Holstein" für die unter hannover'scher Flagge fahrenden Dampfschiffe, wenn selbige bei dem Wachtschiffe vorbeikommen, erlassen, aber doch durch die betreffenden Behörden eine Warnung dahin ergangen sein, daß man sich am Bord jener Schiffe in der Nähe des Wachtschiffes des Singens von „Schleswig-Holstein" enthalten möge, weil die hannover'sche Regierung sich nicht im Stande sehe, gegen Maßregeln, die der Kommandeur des Wachtschiffes zu treffen für gut erachten möchte, Schutz zu verleihen. Wir verdanken diese Mittheilung einer so guten Quelle, daß wir kein Bedenken tragen, sie für verbürgt zu erklären.

**Kiel**, 11. Okt. Heute Mittag traf hier die Nachricht ein, daß der vom dänischen Kriegsgericht in Schleswig zum Tode verurtheilte und von dem Könige zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Oberst Schütz am gestrigen Tage von Schleswig nach Viborg in's Zuchthaus abgeführt worden ist.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 12. Okt. Ludwig Napoleon sprach sich in Bordeaux in öffentlicher Rede beruhigend über seine Politik aus. Es war eine Art Friedensrede. Die Wiederaufrichtung des Kaiserthums bedeute nicht Krieg, sondern Friede, den Frankreich, die Weltruhe verbürgend, wolle. Die Worte des Präsidenten werden folgendermassen wiedergegeben: „Um das Gute des Landes zu thun, bedarf es nicht der Anwendung neuer Systeme, sondern es muß vor Allem Vertrauen zur Gegenwart, Sicherheit für die Zukunft gegeben werden. Und deßhalb scheint Frankreich sich dem Kaiserthume wieder zuzuwenden. Es gibt nichts desto weniger eine Besorgniß, über welche ich mich aussprechen muß. Gewisse Personen sagen sich: „Das Kaiserthum ist der Krieg!" Ich aber sage: „Das Kaiserthum ist der Frieden!" Das Kaiserthum ist der Frieden; denn Frankreich wünscht ihn, und wenn Frankreich zufriedengestellt ist, ist die Welt ruhig." Die Rede des Prinzpräsidenten wurde von der zahlreichen Versammlung, in welcher die Elite der Bevölkerung von Bordeaux vereinigt war, mit größtem Jubel aufgenommen. —

Paris, 11. Okt. In einigen Kreisen will man wissen, die Verkündung des Kaiserthums werde nicht am 2. Dezember, dem Jahrestage des Staatsstreiches, sondern am 20. Dezember, dem Jahrestage der Sanktionirung des Staatsstreiches durch die Volksabstimmung, zu erwarten sein. Was die Frage anbelangt, wer zum Nachfolger Louis Napoleons designirt werden würde, so gibt sie ebenfalls zu den mannigfachsten Gerüchten Anlaß. Mehr als je versichern jetzt viele Vertraute des Elysee, daß die Vermählung Louis Napoleons der Wiederherstellung des Kaiserthums auf dem Fuße nachfolgen werde. Mit wem er sich vermählen werde, wird jetzt nicht näher angegeben. Seine Vermählung würde zunächst den sehr zahlreichen Ansprüchen, welche die Seitenlinien bereits jetzt bei dem Prinz-Präsidenten zur Geltung zu bringen sich bemühen, ein Ende machen.

**England.** London, 10. Okt. Aus Trapezunt ist in Konstantinopel die wichtige Nachricht von der englischer Seits zu Bender-Buschir am persischen Golfe bewerkstelligten Ausschiffung von 9000 Mann nach Herat bestimmten britischen Truppen eingelaufen. Die Besetzung dieser Festung durch Persien scheint den Engländern nicht angenehm, und sie dürften daher die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Herat's zu bewirken suchen.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 13. Oktober 1852.

Pistolen 9 fl. 45 kr — Preuß. Pistolen 9 fl 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54 kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl 29 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 102 [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Stein-Druckerei ist erschienen, und in farbigem Umschlag gebunden und mit Schreib-Papier durchschossen das Stück um 12 kr., ungebunden das Dutzend zu 1 fl. 10 kr. zu haben:

1) Gemeinnütziger

# Stadt- und Landkalender

für

**Unterfranken und Aschaffenburg,**

im Königreich Bayern,

auf das Jahr

**1853.**

**Mit 4 Holzschnitten.**

**Inhalt: Genealogie** des königlichen Hauses Bayern. — Katholischer und evangelischer **Kalender**, nebst monatlichem Jahrmärkte- und Messenverzeichniß. — **Wetter- und Bauern-Regeln.** — Kalender der Juden. — Astronomische Bemerkungen. — **Erzählungen** und **Anekdoten**: Der Pommer'sche Bauer (mit einem Holzschnitte). — Der Räuberhauptmann und der Theaterdirektor (mit einem Holzschnitte). — St. Anna, oder: Ein Wunder. — Maskengespräch (mit einem Holzschnitte). — Ueberlistung eines Räubers (mit einem Holzschnitte). rc. rc. — **Gemeinnütziges**: Gegen den Magenkrampf. — Wenn man einen Dorn im Beine stecken hat. — Für Zahnleidende. — Mittel gegen Brandschäden. — Das Blut zu stillen. — Gegen die Bräune. — Gegen Gelbsucht, Gicht und Kopfschmerzen. — **Vergleichungstabelle** des bayer. zum Zoll Gewichte. — **Resolvirung** der ganzen und halben Kronenthaler. — **Zinsenberechnung.** — **Wurftabelle** der preußischen Thaler. — **Gradationsstempelnorm.** — Abgang der **Posten** in Würzburg (nach dem allerneuesten amtlichen Verzeichnisse) nebst Personentaxe. — **Instruktion** zur Regulirung der Uhren nach mittlerer Zeit. — Botengänge.

2) **Comptoirkalender** und **Wandkalender**,
auf schönem weißen Maschienenpapier. — **Preis 6 kr.**

3) **Taschenkalender**,
mit 12 Küpferchen. — Preis pr. Dutzend ungebunden 42 kr.
**(Letztere werden in 8—10 Tagen fertig.)**

---

## Wohnungs-Veränderung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung im Katzenwickerhofe verlassen, und eine andere in meinem eigenthümlichen Wohnhause 4. Distr. Nr. 151 Reibelsgasse, bezogen habe. Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, bitte ich zugleich, mir auch dasselbe Wohlwollen in meinem neuen Lokale zufließen zu lassen, wobei ich gute Arbeit und billige Preise stellen werde.

**Georg Rienecker** sen.,
Lackirer und Vergolder.

---

## Anzeige.

Alle Arten **Lampengläser** und **Lampenstürze** sind vorräthig und werden billigst abgegeben bei

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

---

Die modernsten
**Doppelpaletot-, Hosen- und Westenstoffe,**

eine große Auswahl
**Bielefelder - Leinwand und Taschentücher**

empfiehlt

**J. F. Keiser, Domstraße.**

---

Ein armer **Lehrjunge** verlor von der Neuererkirche bis in die Eichhorngasse 5 preußische Thaler Papiergeld. Der redliche Finder wolle solches in der Exped. d. Bl. abgeben.

---

Gestern wurde eine **Brille** verloren und wird gegen Belohnung zurückerbeten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein im Glasieren und Backen geübter **Conditorgehülfe** wird gesucht.

**Carl Heidenfelder,**
Conditor.

---

**Franzbranntwein und Salz,**
**oder W. Lee's Universal-Heilmittel**
gegen innere und äußere Krankheiten, z. B. gegen Augenentzündungen, Brand, Halsentzündungen, Gicht, Harthörigkeit, Hirnentzündungen, Kopfleiden, Krebsschäden, Rückgrathschmerzen, Nervenzufälle, Ohrenschmerzen, Rheumatismus, Unterleibsentzündungen, Zahnschmerzen, Brandwunden, Verwundungen aller Art rc. **Preis 12 kr.**

☞ William Lee's Mittel ist in England und Frankreich mit dem ungeheuersten Beifall aufgenommen worden, und sollte namentlich auf dem Lande in keinem Hause fehlen.
Vorräthig in **Paul Halm's Buchhandlung an der Universität.**

---

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**N. Kaufmann** Wtw.

---

Ein ordentlicher Junge kann die **Schneiderprofession** erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Mitte auf der Neubaugasse Nr. 101 sind 2 ineinander gehende freundlich möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind mehrere schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist vom 1. November an, zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Da ich mein bisher in Lindau ge[illegible]

## Corsetten-Geschäft nach Nürnberg

verlegt, und meinen Wohnsitz daselbst bezogen habe, so finde ich mich daher veranlaßt, dies den hochgeschätzten Damen, welche mich mit ihren werthen Aufträgen beehrten, zur ergebensten Anzeige zu bringen. Indem ich nun um deren ferneres Zutrauen höflichst bitte, ertheile ich zugleich die Versicherung, daß es meine angelegentlichste Sorge sein wird, jeden Auftrag stets zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen.

Nürnberg den 8. Oktober 1852.

**Rosine Willhalm,**
Carolinenstraße Nr. 340.

---

## Für Damen.

**Meinen geehrten Abnehmern** mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von meiner Geschäftsreise zurückgekehrt bin, und mein Lager nun mit den neuesten und mannigfaltigsten **Stoffen** für **Mäntel, Ueberwürfe, Kleider** und **Nouveautes,** sowie **Chales, Tücher, Foulards, Fichu, Chemisetten, Krägen, feine Flanelle, Piqué, Piquédecken, weisse Waaren, Schirtings, Schleier, feine Patent-Handschuhe, Sammet** in allen Farben, **halbseidene** und **baumwollene Futterstoffe** ꝛc. ꝛc. auf's reichhaltigste assortirt ist, und mir zur besonderen Aufgabe gemacht habe, in allen Artikeln **nur solide und reelle Waare** einzukaufen, die ich einem verehrten Publikum zur besondern Ansicht empfehle.

**Carl Bolzano.**

---

## Anzeige für Schulen.

Im Selbstverlage des Verfassers Karl Kraus zu Kitzingen und in Kommission der Julius Kellner'schen Buchhandlung zu Würzburg, sowie in jeder anderen auch zu Schweinfurt sind zu haben:

**1. Der Zweisatz**

oder die Schlußrechnung, methodisch bearbeitet für die Hand der Schüler, à 6 kr.

**2. Uebungs-Büchlein**

in der deutschen Sprach- und Rechtschreiblehre

a. für die unteren Klassen, zweite verbesserte Auflage à 6 kr. und
b. für die mittleren und oberen Klassen, à 12 kr., gebunden 15 kr.

**Bei 25 Exemplaren 25 pCt. Rabatt.**

---

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich die Eröffnung meines Geschäfts hiemit ergebenst an und empfehle mein wohl assortirtes

### Posamentier-Waarenlager

zur geneigten Ansicht und Abnahme.

Da ich mit dem Geschäfte des Hrn. J. J. Seißer auch dessen ausgedehnte Geschäfts-Verbindung übernommen habe und im Stande bin, nicht nur meine Waare aus den ersten und besten Quellen zu beziehen und daher mein Lager stets mit ausgewählten guten und modernen Artikeln zu versehen, sondern auch zu den billigsten Preisen abzugeben, so werde ich bemüht sein, mir die Zufriedenheit und das Zutrauen meiner verehrten Käufer besonders zu verdienen.

**Fr. Jg. Weigand,**
an der Marien-Kapelle, vormals J. J. Seißer.

---

Für einen **Volontär** oder **Lehrling** ist in einem Waaren- und Speditionsgeschäfte eine Stelle offen. Näheres bei Herrn Sensal Sauerbrey.

Eine gutbrauchbare 4sitzige **Chaise** wird zu kaufen gesucht.

Offerte unter B. Y in S. postrest. Gemünden a/M. frei.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 15. Oktober 1852.
Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Maj. der Königin Marie: **Fest-Ouvertüre,** componirt von G. Goltermann unter Leitung des Componisten. Hierauf: **Das Nachtlager in Granada.** Romantische Oper in 2 Akten von Conradin Kreutzer. Ein Jäger — Hr. Pichler vom Hoftheater zu Dessau als Gast.

---

Es wird ein **Papageyenbauer** zu kaufen oder zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wurde ein seidenes **Sacktuch** gefunden. Abzuholen in der Büttnersgasse, 3. Distr. Nr. 271.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 13. Oktober.

(Adler.) Kfle.: Ranck aus Glauchau, Feuchtwanger aus Fürth, Stern, Aub und Scherer a. Frankfurt. Römer aus Barmen, Kästner a. Stuttgart. Plemer a. Unverzagt a. Bremen, Weyerstall a. Mülfrath. Kurz, Student aus Lohr. — (Kronprinz von Bayern.) Dör, Rent. a. Frankfurt. Rivola, Postoffizial a. Carlsruhe. Basem, Student a. Riga. Ritter, Student a. Königsberg. Greding mit Fam. a. Bayreuth. Dr. Hembert aus Burgau. Frl. Aschenbröttel a. München. (Russ. Hof.) Cantador, Kaufm. aus Berlin. — (Schwan.) Kfle.: Bachmayer aus Augsburg. Ihl a. Drb. Kamig a. Cronach. Rosenthal aus Lohr. Hartlieb, Apotheker m. Gemahlin a. Volkach. Pfeilschifter, Lieutenant a. Zweibrücken. Heckel, Part. und Fräulein Riedel a. Heiterhofen. Wieland, Bierbrauer aus München. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Hartenstein a. Cannstadt. Grieser a. Lahr. Windscheid a. Düsseldorf. Frau Pirner, Privatiers-Gattin mit Fräulein Nichte aus Passau. Petersen, Stud. a. Aschaffenburg.

### Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Ludwig Theodor Cramer, Doktor zu Braunschweig, mit Maria Anna Elisabetha Günther, Rittmeisterstochter dahier.

### Gestorben.

Johann Schmitt, Bedienter, 32 Jahre alt. — Barbara Kollmann, ledige Metzgerstochter, 45 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

**Beilage zu N. 246 des Würzburger Stadt- und Landboten.**

**Ankündigungen.**

## Magen-Extract aus grünen Pomeranzen etc. von O. Denstorff.

Der beste den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und auf die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane à Flacon 36 kr. wird verkauft in allen Städten Deutschlands in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

Regelmäßige

## Beförderungs-Gelegenheiten

mit

**Postschiffen und Dreimasterschiffen erster Klasse**

nach

## New-York und New-Orleans

und andern nord- und südamerikanischen Seehäfen

durch die

**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

durch die Vermittelung der Herren J. Barbe & Morisse in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schiff-Linie zwischen Havre und New-York: „Marmion", „Hurlbut", „Rhine", „Seine", „Würtemberg" und „L'Irene". Die Reisenden werden durch Condukteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die HH. Agenten:

**J. M. Steigerwald** in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
J. C. Lazi in Aub.
G. Willms in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.
**C. A. Kinzinger** in Würzburg.
Schmitz und Schätzler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels
Joh. Uehlein in Trennfurt.

## Proklama.

Der Ortsnachbar Michael Mahler jung von Oberleinach hat sich freiwillig dem Concurse unterworfen; es werden daher die gesetzlichen Ediktstage wie folgt, anberaumt:

1) Zur Anmeldung und Nachweisung aller Forderungen und ihrer Vorzugsrechte

**Dienstag den 2. November l. Jrs.,**

2) zum Verbringen von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen

**Freitag den 3. Dezember l. Jrs.,**

3) zur Pflegung der Schlußverhandlungen

**Dienstag den 4. Januar 1853,**

jedesmal früh 8 Uhr beginnend.

Hiezu werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile anher vorgeladen, daß das Nichterscheinen am 1ten Ediktstage den Ausschluß von der Gantmasse, das Nichterscheinen am 2ten und 3ten Ediktstage den Ausschluß mit der treffenden Handlung zur Folge hat, wobei weiter bemerkt wird, daß am 1ten Ediktstage auch Beschluß über die Verwerthung des zur Masse gehörigen Vermögens gefaßt werden soll, und die nicht erschienenen Gläubiger diesfalls dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen beistimmend erachtet werden sollen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas in Händen haben, aufgefordert, solches bei Vermeidung des doppelten Ersatzes vorbehaltlich ihrer Rechte an das unterfertigte Concursgericht abzuliefern, wobei schließlich zur Bemessung der Gläubiger bemerkt wird, daß das Aktiv-Vermögen in beiläufig 1349 fl. besteht, während die bereits bekannten Passiven sich auf 1968 fl. 16½ kr. belaufen.

Würzburg, den 1. Oktober 1852.

Königliches Landgericht l/M.

Krafft.

## Pferdeverkauf.

Zwei bestzugerittene, sehr schöne **Pferde**, wovon das eine arabischer Raçe, sind zu verkaufen. Das Nähere im 2. Distrikt Nr. 132.

## Wein-Versteigerung.

**Montag den 18. Oktober** d. Js. Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im 3. Distr. Nr. 162 in der Franziskanergasse versteigert: 24 Eimer 1846er Jahrgang, 28 Eimer 1849er, 8 Eimer 1850er, dann 3 Fässer zu 6, 2 und 3 Eimern, in Eisen gebunden, für **Metzger** ein Fleischstock, ferner drei Säcke alter Hopfen vom Jahre 1850.

Ein **Kellner**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz als **Köchin**, nebst allen Arbeiten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es können 3 **Latein- oder Gewerbschüler** Kost, Wohnung und nach Wunsch auch Privatunterricht erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 87, Ober-Wöllergasse, ist gutes **Lagerobst** metzweise zu verkaufen.

In der Büttnersgasse, 3. Distr. Nr. 341, ist ein Logis für **Latein- oder Gewerbschüler** zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 119 ist ein abgeschlossenes freundliches Logis von 3 Zimmern, 1 Mezzanenzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Im 1. Distrikt Nro. 53 in der Semmelsgasse sind 2 schöne möblirte Zimmer an einen Herrn Doktor sogleich zu vermiethen.

Es wird ein Logis von 2 bis 3 Zimmer mit Küche sogleich zu miethen gesucht. Näheres bei **Schuler** im Schenkhof.

# Gemälde-Versteigerung.

**Donnerstag den 21. Oktober, Vormittags 10 Uhr** anfangend, und Nachmittags 2 Uhr fortsetzend, wird auf unserm Comptoir, Sterngasse 3. Distr. Nr. 162. eine Parthie Oelgemälde, theils Originalien von guten Meistern, und theils gute Copien in schönen schwarzen Rahmen mit Goldleisten, versteigert, und werden Liebhaber mit dem Bemerken höflichst eingeladen, daß die Gemälde von heute an stündlich besichtigt werden können.

Würzburg den 14. Oktober 1852.

***Das Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.***

---

Der beliebte

## Münchner Taschenschreib-Kalender

pro **1853** ist für 42 kr. in großer Anzahl zu haben in **Paul Halm's** Buchhandlung an der Universität.

---

## Bekanntmachung.

Für die Kapitals-Baarerlagen und Umschreibungen des 4½ pCt. Eisen-Bahnanlehens bis letzten **August** l. Jrs. Abtheil. V. Nr. c. 234 bis 395 können die Original-Obligationen gegen Rückgabe der vorschriftsmäßig abquittirten Haftscheine jeden Vormittag in Empfang genommen werden.

Würzburg, am 12. Oktober 1852.

**Königliche Staats-Schulden-Tilgungs-Spezial-Kasse.**

Mahr. Pruckner.

---

## Bekanntmachung.

Nach vorliegender Anzeige ist ein von der dahiesigen kgl. Staatsschulden-Tilgungs-Spezialkasse unter dem 9. August l. Js. sub. lit. E. Nr. 348 auf den Betrag von 800 fl. ausgestellter und auf den Namen des kgl. Hauptmanns J. v. Eckart dahier lautender Haftschein verloren gegangen.

Auf Antrag des genannten kgl. Hauptmanns J. v. Eckart wird der dermalige unbekannte Inhaber des oben bezeichneten Haftscheines aufgefordert, denselben innerhalb **6 Monaten** bei dem unterfertigten Gerichte vorzuzeigen, widrigenfalls derselbe nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist für kraftlos erklärt werden wird.

Würzburg, den 28. September 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

---

## Parfum royal.

Aus den kostbarsten Aromen des Orients von Sinon & Comp. in Paris.

Nur wenige Tropfen auf heißes Metall verdampft, verbreiten einen schönen dauernden Parfum. Dasselbe empfehlen in Flacons à 27 kr.

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

## Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder Barth eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

In der Nähe der Franziskanerkirche wurde am 13. l. M., Nachmittags, ein **Hausschlüssel** verloren. Der Finder wird gebeten, denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Bei Gärtner Karl Fr. Manger, zunächst am Höhn'schen Felsenkeller vor dem Sanderthore werden in seinem neuerbauten Glashause **Pflanzen** von jeder Größe zu billigen Preisen über den Winter aufbewahrt.

---

Bei Häfnermeister Franz Schneegold kann ein braver kräftiger **Junge** am Liebsten vom Lande, mit oder auch ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

---

Ein erfahrener **Büchsenmacher-Gehülfe** kann Beschäftigung finden. Näheres im 2. Distrikt Nro. 324 im Greifenstein.

---

Ein Morgen **Acker** in der äußern Tränk und zwei Morgen **Weinberg** im mittleren Bogen ist sammt dem Ertrag aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Weingrünne **Fässer** sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 324, im Greiffenstein.

---

1000 bis 1200 **Breitziegel** sind im 3. Distr. Nr. 257 zu verkaufen.

---

**1000 fl.** sind sogleich ohne Unterhändler auszuleihen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Es wird ein Kapital von **14 bis 15000 fl.** auf ein Anwesen-Gerechtsame von doppeltem Werth gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nro. 144, über eine Stiege, mit Aussicht auf die Straße, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres im Hause bei Herrn **Walter.**

---

Ein Zimmer mit Schlafkabinet und ein einzelnes Zimmer sind an ledige **Herren** oder **Militärbeamte** zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es ist ein Logis im 3. Dist. Nr. 188 auf Allerheiligen zu vermiethen von 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, Bodenkammer, Holzlager und Keller.

---

Von einem soliden Haus wird ein **Gymnasial-, Latein-** oder **Gewerbschüler,** mit oder ohne Kost, in Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 247.** Freitag den 15. Oktober 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin ward heute in derselben feierlichen Weise begangen, wie am letzten Dienstage das Namensfest Sr. Maj. des Königs. Das hier Rasttag haltende Bataillon des 4. Inf.-Regimentes wohnte neben unserer Garnison und Landwehr dem feierlichen Gottesdienste in der Domkirche wie der darauffolgenden vom Herrn Obrist Herrmann als Brigadier kommandirten Parade auf dem Hofplatze bei.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 14. Oktober wurden Jüdlein und Feist Heidelberger von Burgsinn wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe ersterer von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung freigesprochen, dagegen Feist Heidelberger von Burgsinn wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe als Urheber in eine Geldstrafe von 15 fl. und in die Kosten verurtheilt. Franziska Heil von Sendelbach wegen Vergehens der Körperverletzung von der gegen sie erhobenen Anschuldigung freigesprochen.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg abgehalten: Am 19. Oktober Nachmittags 2 Uhr gegen Elisabetha Freudenberger von Trennfeld, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs durch Urkundenfälschung. Am 21. früh 8 Uhr gegen den Pfarrer Wirth von Gaubüttelbrunn wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, und um 3 Uhr Nachmittags gegen Anna Magd. Schneider von Windsheim wegen Vergehens des Betrugs. Am 23. Oktober früh 8 Uhr gegen Nikolaus Schneider von Rimpar wegen Verbrechens des Diebstahls, und um 2 Uhr Nachmittags gegen Joseph Seuffert von Gößenheim wegen Verbrechens des Diebstahls, um 4 Uhr gegen Michael Sprengler von Eßfeld wegen Vergehens der Körperverletzung.

Die Stelle des Repetitors an der Hebammenschule zu Würzburg wurde dem praktischen Arzte zu Forchheim Dr. J. B. Schmidt verliehen und demselben zugleich die Funktion des ersten Assistenten an der Entbindungsanstalt zu Würzburg übertragen.

Morgen um Mittag wird das 1. Bataillon des 5ten Inf.-Regimentes Großherzog von Hessen über Karlstadt hier eintreffen und am folgenden Tage seinen Marsch fortsetzen.

* **Aub, 13. Oktober.** Wenn auch die Stadt in ihrem Reichthume an musikalischen Kräften und Mitteln sich beinahe täglich Kunstgenüsse zu verschaffen vermag, so fehlen dieselben doch auch unserem Lande nicht ganz, und sind hier dann um so schätzenswerther. So war das Namensfest Sr. Majestät unseres Königs auch für uns die Veranlassung zu einigen der genußreichsten Stunden. Dasselbe wurde von unserem hiesigen Liederkranze, noch eine junge Blüthe, aber schon schöpferisch durch das kunstliebende Wirken seiner Glieder, am Nachmittage mit einer musikalischen Unterhaltung gefeiert, unter Mitwirkung mehrerer kunstgeschickter Damen und der Herren Lehrer aus unseren Nachbarorten, wobei wir unter den vielgelungenen Piecen „Schillers Glocke" hervorheben wollen. Wir glauben hiebei nicht unbemerkt lassen zu dürfen, daß hauptsächlich dem hiesigen 1. Lehrer, Hrn. Nikolaus Marschall, das Verdienst gebührt, nicht ohne geringe Opfer neben den Ansprüchen seines Berufes diesen Genuß uns bereitet zu haben, und sprechen ihm offen den Dank aus. Hierauf folgte in dem neuen Gasthause zum „Roß" ein Ball, der durch den Besuch der nächsten Umgegend die heiterste Farbe hatte, und schloß den hohen Tag so auf eine seiner würdige und für uns genußreiche Weise.

Am letzten Dienstage wurde in **Regensburg** zur Feier des Namenstages Sr. Maj. des Königs das neuerbaute Theater feierlich eröffnet. Dasselbe wird ohne Uebertreibung nach dem Münchner Hoftheater in Beziehung auf Eleganz und Zweckmäßigkeit als das erste in Bayern bezeichnet.

Die Beschädigungen, welche der Sturm vom 5. d. Mts. Abends an den Leitungen des Staatstelegraphen längs der Südnordbahn verursachte, bestanden, laut einer halbamtlichen Mittheilung in den N. Nachr., in dem Niederstürzen von 125 Tragstangen zwischen Meitingen und Donauwörth, wodurch ein Kostenaufwand für die sofortige Wiederherstellung von 270 fl. erwachsen ist. Die Angabe öffentlicher Blätter, worauf der Schaden sich auf 10,000 fl. belaufen sollte, war also weit übertrieben.

**München, 12. Okt.** In der k. Erzgießerei ist heute und morgen die für das Siegesthor bestimmte 22 Fuß hohe Viktoria mit den riesigen Löwen, wovon einer in diesem Jahre aus der Londoner Weltindustrieausstellung preisgekrönt zurückkehrte, zur öffentlichen Beschauung ausgestellt. Die Kunstfreunde, die zahlreich nach dem Atelier des Hrn. Miller strömen, bewundern die in allen Einzelnheiten gediegene Ausführung der kolossalen Kunstschöpfung, die übermorgen schon auf dem Siegesthor aufgestellt werden wird.

Der „Prinz Albert", eines von den Schiffen, die bei der vorletzten Expedition zur Aufsuchung Sir John

Franklin's betheiligt waren, ist am 7. Oktober in Aberdeen eingelaufen, hat aber von den Vermißten auch nicht die geringste Spur entdeckt. Die Mannschaft des genannten Schiffes überwinterte in der Baffinsbai, durchfurchte den Prinz-Regenten-Kanal, entdeckte einen andern Kanal im Westen von Nord-Somerset, passierte ihn auf Schlitten bis zu Port Leopold herum, fand jedoch nicht das Geringste, das auf die Anwesenheit der vermißten Expedition schließen ließ. Der entlegenste Punkt, den der „Prinz Albert" erreicht hatte, war Beechy Head.

Frankfurt, 14. Okt. Anderen Zeitungsmittheilungen entgegen, entnehmen wir von unterrichteter Seite, daß die formelle Einladung zu einer neuen Zollkonferenz in Wien noch nicht ergangen ist.

Aus Baden wird berichtet, daß in Pforzheim und Umgebung der Skorbut ausgebrochen sei.

In Berlin hat am 10. d. M. ein Buchbindermeister im trunkenen Zustand seinen Schwager mit einem Häringsbratspieß erstochen. Der Spieß war dem Getödteten, Bildhauer Affinger, ein geborener Nürnberger, so tief in den Rücken gedrückt, daß er an der Brustseite wieder herauskam.

Seit dem 7. Oktober Abends bis zum 8. Morgens hat es zu Freiburg in Schlesien stark geschneit. Straßen und Dächer so wie die Berge sind mit dichtem Schnee belegt.

Auf dem Jura sind am 2. d. drei Kinder, welche Ziegen weideten, vom Schnee überfallen und erstickt worden.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 11. Oktober. Durch Beschluß der Regierung ist acht hiesigen Bürgern die Konzession zum Betriebe einer Wirthschaft entzogen worden, weil sie in den Jahren 1848/49 in ihren Lokalen politische Zusammenkünfte geduldet haben. Zu den bekannteren Persönlichkeiten, welche das Loos trifft, gehört der Küfermeister Herbold. Der Stadtrath, welcher mit Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt worden ist, hat dieselbe verweigert und dagegen Protest erhoben, da ihm das Recht der Ertheilung der Wirthschaftskonzessionen durch Vertrag mit dem Staate, 1831 abgeschlossen, allein zusteht. Allein es wird ihm nichts helfen.

**Preußen.** Das „K.-B." erwähnt eines Gerüchts von einer für Januar verabredeten Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser von Oesterreich in Warschau; man zweifle jedoch, schon wegen des langen Termins, daß politische Motive sie herbeiführen.

**Oesterreich.** Wien, 13. Okt. Der Kaiser ist in Fiume eingetroffen, wo der Orkan vorgestern große Verheerungen angerichtet hat. Die Veröffentlichung des Statuts über politisch-administrative Organisation des Kaiserreichs steht nahe bevor. Man betrachtet es als nicht wahrscheinlich, daß die handelspolitische Frage vor den Bundestag gebracht werde. Die britische Mittelmeerflotte ist an der griechischen Küste eingetroffen. Die griechische Successionsfrage hängt mit dieser Flottenbewegung zusammen.

## Ausland.

**Rußland und Polen.** Warschau, 7. Okt. Nach einer heute veröffentlichten Bekanntmachung haben diejenigen Personen, welche sich ohne Paß nach dem Auslande begeben, bei ihrer Rückkehr für je 6 Monate der Entfernung 250 S.-R. zu bezahlen, abgesehen von der Strafe, welche sie außerdem betrifft, falls sie in der Absicht, sich der Militärpflicht zu entziehen, heimlich über die Grenze gegangen sind. — Auch sollen diejenigen Flüchtlinge, welche von der gewährten Amnestie keinen Gebrauch machten, der Vermögens-Konfiskation unterliegen. Es sind 13 solche Fälle bereits konstatirt. — Eine andere Bekanntmachung bringt das Konfiskations-Dekret über das Vermögen eines ehemaligen Beamten, Kasimir Blociszewski, der, des Lesens verbotener Bücher angeklagt, im Jahre 1843 nach Preußen entflohen war.

**Frankreich.** Paris, 12. Okt. Die Vorbereitungen zum großen Empfang Louis Napoleons am 16. d. werden hier mit größter Thätigkeit betrieben. Es soll nun bestimmt sein, daß der Prinz bei seiner Ankunft, und bevor er sich in die Tuilerien begibt, nicht dem feierlichen Tedeum beiwohnen wird, welches, wie es seither hieß, in der Notre-Dame-Kirche bei diesem Anlasse gesungen werden sollte.

Es herrscht jetzt in den Journalen sowohl, wie in den Correspondenzen von Marseille ein fast vollständiges Stillschweigen in Betreff des Marseiller Complottes. Nach den seitherigen Mittheilungen scheint es der Untersuchung, welche eingeleitet worden, sehr schwer zu fallen, Licht über diese geheimnißvolle Angelegenheit zu verbreiten. Man hat wohl, wie es scheint, die Werkzeuge in der Hand, kennt aber nicht die eigentlichen Anstifter des Complottes.

Nach dem offiziellen Programme ist nicht mehr die Rede davon, daß sich der Prinz unmittelbar bei seiner Ankunft in die Notre-Dame-Kirche verfügen und hier einem feierlichen Tedeum beiwohnen werde. Diese kirchliche Ceremonie wird, wie man vernimmt, einige Zeit später stattfinden, aber dann mit ganz besonderem Pompe vorgenommen werden. Der Prinz wird sich der offiziellen Angabe gemäß bei seiner Ankunft weder in das Elysee, noch nach St. Cloud verfügen, sondern in den Palast der Tuilerien, durch die Grille des Pont-Tournant und durch den Garten. Gestern Abend von Einbruch der Dämmerung an bis zu später Nachtstunde war das Innere der Appartements der Tuilerien mit Tausenden von Kerzen beleuchtet; die Arbeiter haben Weisung erhalten, Tag und Nacht zu arbeiten, damit jedenfalls bis zum Samstag die Herrichtungen vollendet seien. Denn Louis Napoleon wird an diesem Tage seine Residenz in den Tuilerien aufschlagen. Sein Einzug in Paris wird um 3 Uhr Nachmittags erfolgen.

Paris, 11. Okt. Man versichert als gewiß, daß Abd-el-Kader bei der Ankunft des Präsidenten zu Amboise am 16. in Freiheit gesetzt werden soll, um in Konstantinopel internirt zu werden.

---

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**

vom 13. Oktober.

Weizen 15 fl. 26 kr., Korn 17 fl. 1 kr., Gerste 10 fl. 39 kr., Haber 5 fl. 16 kr.

---

## Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 14. Oktober 1852.

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54 kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 102¾ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft des königl. bayer. Appellationsgerichts-Rathes Rübel dahier gehörigen, unten theilweise näher bezeichneten Mobilien werden an den nachverzeichneten Tagen im Wohnhause 4. Distrikt Nro. 33, nächst der St. Peterskirche, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

1) **Montag den 18. Oktober l. Jrs.** Nachmittags 2 Uhr ein großer **Regulateur** mit regulirtem Monatstage, ein ganzes Jahr gehend, von Jakob Kreuzer, eine große Stockuhr, einige Taschen- und Sonnenuhren, nebst mehrerem Handwerkszeuge für Uhrmacher und Mechaniker, ferner zwei große **Spiegel-Telescope** nebst mehreren anderen **Perspektiven,** einige **Scheibenbüchsen** und verschiedene andere Schießapparate.

2) **Dienstag den 19. Oktober l. Js.** Nachmittags 2 Uhr ein **Billard,** zwei **Drehbänke,** eine **Hobelbank,** Schleifstein, Schraubstock und vieles Handwerkszeug für Dreher, Schreiner und Schlosser.

3) **Mittwoch den 20. Oktober l. J.** Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage, kömmt sodann das übrige Mobiliar, als: Sopha, Stühle, Spiegel, Tische, eine Badwanne von Zink und noch sonstige Hausgeräthschaften zur Versteigerung. Hiezu werden Strichsliebhaber eingeladen.

Würzburg, den 11. Oktober 1852.

**Die Erben.**

## Bekanntmachung.

Nachdem an der Versteigerungs-Tagfahrt vom 11. Oktober lauf. Jrs. das Wohnhaus des königl. bayer. Appellationsgerichts-Rathes Rübel im 4. Distrikt Nro. 33 dahier, dann der in den früheren Ausschreiben näher beschriebene Weinberg im Steinbach bei dem Mangel eines annehmbaren Gebotes nicht zugeschlagen werden konnte, sind die Unterzeichneten gesonnen, diese beiden Realitäten aus freier Hand zu veräußern.

Würzburg den 15. Oktober 1852.

Die Erben.

## Wohnungs-Veränderung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung im Katzenwickerhofe verlassen, und eine andere in meinem eigenthümlichen Wohnhause 4. Distr. Nr. 151 Reibelsgasse, bezogen habe. Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, bitte ich zugleich, mir auch dasselbe Wohlwollen in meinem neuen Lokale zufließen zu lassen, wobei ich gute Arbeit und billige Preise stellen werde.

**Georg Rienecker** sen.,
Lackirer und Vergolder.

Die modernsten **Doppelpaletot-, Hosen- und Westenstoffe,** eine große Auswahl **Bielefelder - Leinwand und Taschentücher** empfiehlt

**J. F. Keiser, Domstraße.**

Unterzeichnete gibt sich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß sie einen neuen Laden eröffnet habe, und empfiehlt sich mit einer großen Auswahl feiner fertiger **Blumen, Guirlanden, Kränzen,** sowie geringere Sorten in Blumen, auch alle zum Blumenmachen gehörige Artikel; ferner eine Auswahl moderner **Häubchen** zu den billigsten Preisen.

**Eva Mangold,**
im ehemaligen Laden des Hrn. Friseur **Wolf.**

Von morgen Samstag an ist täglich **süßer Traubenmost** zu haben, sowie auch für gute Speisen und andere Getränke bestens gesorgt.

**K. Behringer,**
Garküchner in Zell.

Ein treuer, fleißiger, kräftiger **Bursche** kann dauernde Beschäftigung erhalten. Näheres Distr. 1. Nr. 396 nächst dem Bleicher Thore.

Gegen billiges Honorar kann ein **Gewerbs-** oder **Lateinschüler** Kost und Logis haben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es ist eine **Spieluhr** mit 2 Walzen, jede Walze mit 12 Stücke, 5 Register haltend, billig zu verkaufen. Näheres im Gasthaus zum weißen Lamm hinter der Marienkapelle.

Es können 1 oder 2 **Lateinschüler** billig bei einer soliden Familie, nahe an der Anstalt, Kost und Logis erhalten. Näheres im 4. Distr. Nr. 75, Hörleinsgasse. Daselbst ist auch ein **Keller,** 31 Fuder weingrüne Fässer enthaltend, stündlich zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 243 sind zwei neu hergerichtete **Wohnungen** von 3–4 auch 5 Zimmern nebst übrigen Erforderniſſen sogleich oder aufs nächste Ziel zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 316, nächst dem Gasthaus zum Schwan, sind zwei möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 119 ist ein abgeschlossenes freundliches Logis von 3 Zimmern, 1 Mezzanenzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Im 1. Distrikt Nro. 53 in der Semmelsgasse sind 2 schöne möblirte Zimmer an einen Herrn Doktor sogleich zu vermiethen.

Es wird ein Logis von 2 bis 3 Zimmer mit Küche sogleich zu miethen gesucht. Näheres bei **Schuler** im Schenkhof.

Mitte auf der Neubaugasse Nr. 101 sind 2 ineinander gehende freundlich möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim, den 13. Okt. Vorbeigefahren heute Vormittag Mich. Geißler aus Würzburg mit Ladung aus Mainz.

## Trauer-Anzeige.

Mit wahrem Herzeleid zeigen wir unsern werthen Verwandten hiedurch an, daß am 13. ds. Mts. um 11½ Uhr, Vormittags, unsere Baase, Frau

**Katharina Bort, Rothgerbers-Wittwe**

**in Mergentheim,**

geborne Heck von Edelfingen, nach dreiwöchentlichem Krankenlager in das bessere Jenseits abberufen worden sei. Wer die edle Frau kannte, wird dieselbe gerne in verdientem wohlwollendem Andenken behalten, und ihren Hinterlassenen herzliches Beileid zollen.

Würzburg, den 14. Oktober 1852.

Ihre trauernden Verwandten.

---



---

Vom Neuthore, den unteren Weg am Füchslein und Oberständerbühl entlang, wurde ein 12theiliger, zusammengelegter, 4 Fuß langer **Maaßstab** von Blauholz mit neusilbernem Beschläg und Eintheilung verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, solchen im 1. Distr. Nr. 33½, gegen entsprechende Belohnung abzugeben.

---

Im 4. Distr. Nr. 128 ist ein **Krauthobel** zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 14. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Kflte.: Lodtmann aus Bremen, Schreiber a. Nordhausen, Hirsch, a. Offenbach. Künelein, k. Oberlieutenant a. Ingolstadt. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: de Carle a. Augsburg, Jordan aus Mannheim. Mayer, Chemiker a. Heidelberg. Frl. Sagen a Schweinfurt. Frl. Hartmann, Frl. Immerschitt a. Gemünden. Schwester Therese und Pauline a. Bamberg. Gebr. Funck, Bierbrauer a. Luxemburg. Dr. Henle, Rechtskonsulent v München. v. Dessauer, Hofrath aus München. Burgeck, Maler a. Berlin. Küß, Stallmeister aus Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kflte.: Lehmaier a. Bamberg, Reinhaus a. Elberfeld. — (Schwan.) Kflte.: Stößel a. Schweinfurt, Brenner a. Weißenburg. Schoz, k. bayr. Inf.-Hauptmann, m. Bedien. a. Ingolstadt. Blaner, Gutsbesitzer, mit Fräulein Tochter a. Ghrifpenhofen. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Umpfenbach a. Frankfurt, Erbert a. Plauen. Bernner, Thierarzt a. Brückenau. Schiber, Cand. phil. aus München. Kitzmann, Lehrer a. Hofheim. Burgartz, Major; Mayer, Lieutenant und Adjutant; Bayl, Hauptmann; Rabenstein, Aktuar und Dr. Hoffmann, Militär-Arzt, sämmtlich im 4. Inf.-Reg. Gumppenberg, mit Bedien. a. Ingolstadt.

---

## Gestorben.

Friedrich Heußler, Bildhauerskind, 4 Wochen alt. — Katharina Büchs, Oekonomensfrau, 68 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 247 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

## Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

**Spezial-Agentur**

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York.**

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **4.**, **10.**, **19.** und **27.** eines jeden Monats statt.

Im Oktober gehen ab:

Am 19. Oktober Postschiff **St. Denis**, Capitain **Follansbee**, von 1010 Tonnen.
" 27. " " **Splendid**, " **Kliggens**, " 800 " "

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis **Havre** begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

Agent **Carl Sieber**
in Würzburg.

Pâte Pectorale nach George von O. Denstorff. 1 Schachtel 15 Sgr. ½ Schachtel 7½ Sgr.

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **O. Denstorff** in **Magdeburg**; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

## Main-Dampfschifffahrt.

### Vom 16. Oktober 1852 an:

**1) Täglich:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Von **Würzburg** nach **Aschaffenburg** | Morgens | 6½ | Uhr. |
| Von **Aschaffenburg** nach **Mainz** | " | 5½ | Uhr. |
| Von **Frankfurt** nach **Mainz** | " | 10 | Uhr. |
| Von **Mainz** nach **Frankfurt** | Mittags | 1 | Uhr. |
| Von **Frankfurt** nach **Wertheim***) | Morgens | 6 | Uhr. |
| Von **Wertheim** nach **Würzburg** | " | 4½ | Uhr. |

*) Von Wertheim nach Würzburg Fahrgelegenheit zu Land alsbald nach Ankunft des Bootes.

**2) Je über den anderen Tag:**

Von **Frankfurt** nach **Cöln** an den Tagen geraden Datums, als 16., 18., 20. 2c. Morgens 5½ Uhr.

Von **Cöln** nach **Frankfurt** an den Tagen ungeraden Datums, als am 17., 19., 21. 2c. Morgens 10 Uhr.

**3) Zweimal wöchentlicher Güterdienst**
mit Personenbeförderung:

Mittwoch und Samstag Mittags 1½ Uhr von **Würzburg** nach **Mainz** (Ludwigshafen-Mannheim) und zurück.

Würzburg, 15. Oktober 1852.

**Die Direction.**

## Bayonner Fleckwasser,

**pr. Flasche 27 kr.**

Mittelst dieses Fleckwassers kann man aus allen Stoffen, ohne denselben zu schaden, Flecken jeder Art vertilgen. In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

## J. M. Rein,

nächst der Brücke,

empfiehlt sein assortirtes Lager in allen Façonen **Kappen**, allen Arten **Handschuhen, Cravatten, Hosenträger, Strumpf-** und **Bruchbänder** 2c. 2c., sowie im Anfertigen lederner **Unterhosen, Schnürstrümpfe, Leibbinden** u. dgl., dann jede Art Reparatur auf das Reellste und Billigste, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

---

**Camphine-Lampendocht,**
ausgezeichneter Qualität, empfiehlt

Georg Völk,
Posamentier, Augustinergasse.

---

Bei Gärtner Karl Fr. Manger, zunächst am Höhn'schen Felsenkeller vor dem Sanderthore werden in seinem neuerbauten Glashause **Pflanzen** von jeder Größe zu billigen Preisen über den Winter aufbewahrt.

---

**1000 fl.** sind sogleich ohne Unterhändler auszuleihen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein Morgen **Acker** in der äußern Tränk und zwei Morgen **Weinberg** im mittleren Bogen ist sammt dem Ertrag aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Weingrüne **Fässer** sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen im **2. Distr. Nr. 324**, im Greiffenstein.

---

Bei Häfnermeister Franz Schneegold kann ein braver kräftiger **Junge** am Liebsten vom Lande, mit oder auch ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

---

Im 3. Dist. Nr 324 in der Gothengasse ist ein eiserner runder **Ofen** zu verkaufen.

---

Es ist ein Logis im 3. Dist. Nr. 188 auf Allerheiligen zu vermiethen von 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, Bodenkammer, Holzlager und Keller.

---

Ein Zimmer mit Schlafkabinet und ein einzelnes Zimmer sind an ledige **Herren** oder **Militärbeamte** zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Empfehlung.

Alle Sorten Wirthschaftsgläser, als:

**Schnapsglässer, Wein- und Biergläser, Schoppen-, Seidel- und Massflaschen,**

ferner alle Sorten weißes feines Steingut und Porzellain, als:

**Teller, Tassen, Platten, Schüsseln u. s. w.**

empfiehlt zu sehr billigen Preisen, den Herren Wirthen von hier und der Umgegend

**Philipp Treutlein.**
Domgasse, Ecke der Schustergasse.

---

**Praktischer Zahnkitt** in Etuis à 27 kr., mittelst welchem man jeden schadhaften hohlen Zahn leicht und dauerhaft ausfitten und gleich andern gesunden Zähnen wieder vollkommen tauglich machen kann. Niederlage für Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

# Bekanntmachung.

Für die Kapitals-Baarerlagen und Umschreibungen des 4½ pCt. Eisen-Bahnanlehens bis letzten **August** l. Irs. Abtheil. V. Nr. c. 234 bis 395 können die Original-Obligationen gegen Rückgabe der vorschriftsmäßig abquittirten Haftscheine jeden Vormittag in Empfang genommen werden.

Würzburg, am 12. Oktober 1852.

**Königliche Staats-Schulden-Tilgungs-Spezial-Kasse.**
Mahr. Bruckner.

---

# Bekanntmachung.

Das Wohnhaus der verlebten Wachsziehers-Wittwe Kath. Schwarz im 2. Distrikt Nr. 335, hinter der Marien-Kapelle wird

**Mittwoch den 3. November l. J. Vormittags 10 Uhr**

öffentlich versteigert, oder, falls Käufer mit annehmbaren Geboten vorhanden, auch vorher unter der Hand abgegeben.

Das Vorderhaus ist von Steinen, im bestbaulichen Zustande, und enthält einen Keller mit 38 Fuder in Eisen gebundenen Fässern, zu ebener Erde einen geräumigen Laden, zwei Zimmer, Küche, Höfchen und Holzlager; im ersten Stocke 5 Zimmer, Küche rc., dann drei Mansardenzimmer, Kammern und Bodenwerk.

Die Hintergebäude umfassen einen geräumigen Hof, und enthalten einen Laden, 4 abgeschlossene Quartiere zu 3, 3, 2 und 1 Zimmer nebst Küchen, eine große Werkstätte, Waschhaus, Gewölbe, Holzhallen und Keller.

Bemerkt wird noch, daß 2 Dritttheile des Kaufschillings auf dem Hause hypothekarisch versichert werden können.

Würzburg, den 15. Oktober 1852.

**Die Erben.**

---

# Edictalladung.

Kaspar Zachmann von Leinach hat sich freiwillig dem Concurse unterworfen. Es wird daher bei Geringfügigkeit der Masse zur Anmeldung der Passiven, Begründung deren Liquidität durch Angabe der Beweismittel und Geltendmachung der Vollzugsrechte, sodann zur Vorbringung von Einwendungen und Pflegung der Schlußhandlungen einziger Ediktstag auf

**Freitag den 5. November l. Js. Vormittags 9 Uhr**

und zwar unter dem Präjudize des Ausschlusses von der Masse, resp. der Präklussion mit den betreffenden Handlungen anberaumt.

Bemerkt wird, daß die Aktivmasse aus 512 fl. besteht, während die bereits bekannten Passiven 881 fl. 47 kr. ohne Berechnung der Zinsen betragen.

Wer von dem Gemeinschuldner etwas in Handen hat, hat solches bis zum Ediktstage zu Gerichtshanden zu stellen.

Königshofen, den 7. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
Koch.

---

# Wein-Versteigerung.

**Montag den 18. Oktober** d. Js. Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im 3. Distr. Nr. 162 in der Franziskanergasse versteigert: 24 Eimer 1846er Jahrgang, 28 Eimer 1849er, 8 Eimer 1850er, dann 3 Fässer zu 6, 2 und 3 Eimern, in Eisen gebunden, für **Metzger** ein Fleischstock, ferner drei Säcke alter Hopfen vom Jahre 1850.

---

Am Mittwoch den 20., Nachmittags 3 Uhr, werden im 4. Distr. Nr. 83 sechs weingrüne besterhaltene in Eisen gebundene **Fässer**, circa 54, 34, 28, 11 u. 4 Eimer haltend, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert.

---

Eine **Chaise** und eine **Droschke** sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein **Kellner**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 2. Distr. Nr. 235, im Innern-Graben, ist ein schöner **Frauenmantel** billig zu verkaufen.

---

Ein **Mädchen**, welches im Kleidermachen geübt ist, sucht Beschäftigung bei einem Frauenkleidermacher oder sonst irgendwo. Zu erfragen im 5. Distr. Nr. 1.

---

Bei **Winzenhörlein** in der Steltzengasse ist eine große Parthie guter **Kartoffeln** zu verkaufen, und werden auch in kleineren Partien abgegeben.

---

Hofstraße Nr. 80½ sind **Stallungen** mit Bedienten-Zimmer für Herren Offiziere zu vermiethen.

---

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Platz als **Köchin**, nebst allen Arbeiten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es können 3 **Latein-** oder **Gewerbschüler** Kost, Wohnung und nach Wunsch auch Privatunterricht erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 87, Ober-Wöllergasse, ist gutes **Lagerobst** metzweise zu verkaufen.

---

In der Büttnersgasse, 3. Distr. Nr. 341, ist ein Logis für **Latein-** oder **Gewerbschüler** zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 248.** Samstag den 16. Oktober 1852.

In Folge der in diesem Quartale in außerordentlicher Zahl eingelaufenen Bestellungen auf den „Stadt- und Landboten", insbesondere auch von auswärts, und die dadurch bedeutend vergrößerte Auflage, wovon vor Allem ein großer Theil behufs rechtzeitiger Beförderung der Post übergeben werden muß, sowie der durch die vielen einlaufenden Inserationen nothwendigen öfteren Beilagen ist es uns nicht mehr möglich, das Blatt wie bisher schon um 5 Uhr, sondern von heute an erst um **halb 6 Uhr** auszugeben, und sind wir überzeugt, daß unsere verehrl. Titl. HH. Abonnenten uns diese Nachsicht gerne gewähren werden.

Die Redaktion des Stadt- und Landboten.

## Tagsneuigkeiten.

**Konzessionsgesuche vom 1. bis 16. Oktober.**

Johann Fey, Büttnermeister dahier, um Weinwirthschaftskonzession. Johann Weisbecker, Bürger zu Rottendorf, um Garküchenkonzession. Johann Georg Wohlfahrt von hier um Schreinerkonzession. Melchior Braun von hier um Metzerkonzession. Kaspar Metz von Balingen, um Weißgerberkonzession. Joh. Joseph Happ von Brückenau um Kammmacherkonzession. Gg. Adam Ruttor von hier um Vergolderkonzession. Max Frank von hier um Gold- und Silberarbeiterkonzession. Balthasar Götz von hier um Fischerkonzession.

Nachträglich berichten wir noch, daß von dem versammelten Landrathe die Regieverwaltung desselben dem Landrathe Hirth übertragen wurde.

Die praktische Konkursprüfung der zum Staatsdienste abspirirenden Rechtskandidaten beginnt dahier am 1. Dezember. Meldungstermin längstens bis 25. Oktober.

Am künftigen Montage gegen 1 Uhr trifft das 2te Bataillon des 12. Inf.-Regimentes König Otto von Griechenland von Lengfurt kommend hier ein, hält am Dienstag hier Rasttag und setzt am Mittwoch seinen Marsch nach Straubing fort.

Unsere Weinlese ist nun bestimmt auf Mittwoch den 20. Oktober festgesetzt, und die Lauberdnung soeben erschienen.

Unser heutiger Getreidemarkt war wieder stark befahren, und gingen die Preise etwas zurück.

Die heute erschienene Brodtaxe bis zum 31. d. M. brachte keine Veränderung.

*** Gestern bekamen wir im Theater eine Ouverture (die Benennung „Fest-Ouverture" ward ihr wohl blos für diesen Abend beigelegt) von dem zur Zeit beim hiesigen Theaterorchester als 1ster Violoncellist und Dirigent der kleineren Opern und Vaudevilles engagirten Hrn. G. Goltermann zu Gehör. Da bereits vor noch nicht langer Zeit eine Symphonie des talentvollen Componisten in einem der Gewandhauskonzerte in Leipzig mit großem Beifalle aufgeführt worden war, und Compositionen, die in den genannten Concerten zur Aufführung angenommen zu werden für würdig erachtet werden, auch wirklichen Werth haben müssen, so waren die Kunstfreunde nicht wenig auf diese Ouverture gespannt, und die Erwartung, etwas Gutes zu Gehör zu bekommen, wurde nicht getäuscht. Es wäre voreilig, nach einmaligem Anhören ein umfassendes Urtheil über diese Ouvertüre auszusprechen, soviel kann aber behauptet werden, daß dieselbe sehr schön angelegt, äußerst verständig, klar und geschmackvoll, dabei keineswegs überladen, instrumentirt und vortrefflich durchgeführt ist, und auf diese Weise rühmlichst Zeugniß gibt, daß der junge talentvolle Componist große Vorbilder mit Lust und Liebe und nicht vergebens studirt habe; insbesondere scheinen Mendelssohn's Werke Gegenstand dieses Studiums gewesen zu sein, da Nachahmungen und einzelne Anklänge aus denselben, namentlich dessen Ouverture zur Meeresstille, unverkennbar waren. Hoffentlich wird uns der Componist Gelegenheit geben, dieselbe recht bald wieder zu hören. Von Seite unseres braven Orchesters wurde die Ouverture exakt und schön nuancirt des Werkes würdig ausgeführt. — Der Ouverture folgte die Aufführung von Kreutzer's Nachtlager, in der Hr. Concertmeister Hamm in dem Violinsolo der großen Arie im 2. Akte durch dessen ausgezeichneten Vortrag sich wiederholten lauten Beifall des zahlreich anwesenden Publikums erwarb.

Am 14. d. Mts. kam in der Scheune des Valentin Hoch zu Oberelsbach, Gerichts Bischofsheim v. d. Rhön, Feuer aus, welches 7 Wohnhäuser und 7 Scheunen in Asche legte. Die Entstehungsart ist unbekannt. Der Schaden beläuft sich auf 20,000 fl.

In der Nacht vom 13. auf den 14. d. Mts. kam in der Stallung des Gastwirths Jakob Schmitt zu Stadtschwarzach, Gerichts Dettelbach, Feuer aus, welches die-

selbe nebst einem Vorrath von Heu und Haber vernichtete. Die Entstehungsart ist unbekannt. Der Schaden beläuft sich auf 1500 fl.

Die Landwehr zu Ichenhausen wurde außer Aktivität gesetzt.

Speyer. In der zweiten Sitzung des Landraths am 13. Okt. war der wichtigste Berathungsgegenstand der Bericht des 5ten Ausschusses über die Zollfrage, dahin gehend, der Staatsregierung die dringende Nothwendigkeit der Erhaltung des Zollvereins vorzustellen, die unabsehbaren Nachtheile einer Sprengung desselben für die Pfalz zu bezeichnen und hervorzuheben, wie eine Verbindung mit Oesterreich vielfach nur eine Vergrößerung des Uebels zur Folge haben würde.

Bei Gelegenheit der Beschreibung der Feierlichkeiten bei dem Trauergottesdienste für die Ritter des vom höchstseligen König Max gegründeten Militär Max-Joseph-Ordens bringt die „N. Münchr. Ztg." eine Aufzählung der noch lebenden Mitglieder dieses Ordens; darnach ist das Häuflein der Tapfern, deren Brust dieser Orden ziert, sehr zusammengeschmolzen. Großkreuz desselben ist Se. Maj. König Ludwig; Kommandeure sind keine mehr am Leben; Ritter dagegen leben in Bayern noch 27 und 1 Ehrenritter. (Unter ersteren befinden sich Hr. Generallieutenant v. Gumppenberg, Kommandant des 2. Armeekorps, und Hr. Graf Guiot du Ponteil, Generalmajor und Brigadier der 4ten Armeedivision.) Auswärts zählt der Orden 5 Großkreuze, einen Commandeur (den König von Belgien) und 98 Ritter.

München, 14. Oktober. Herr Ministerialrath Dr. v. Hermann wird sich heute Abend oder morgen früh nach Wien begeben, um Bayern bei den dortigen neuen Zollkonferenzen zu vertreten; bekanntlich war Dr. v. Hermann auch bei den früheren Wiener Konferenzen der Bevollmächtigte Bayern's. Es wird sich, wie man hört, in Wien zunächst um den Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrags zwischen den Koalitionsstaaten und Oesterreich handeln, zu welchem allen übrigen deutschen Staaten der Zutritt offen gehalten werden soll.

Frankfurt, 15. Okt. Der heutige Geburtstag der regierenden Königin von Bayern ward von Seiten des hier garnisonirenden k. bayerischen 1. Jägerbataillons durch Gottesdienst zu Sachsenhausen und Parade gefeiert.

Bei der badischen Armee ist jetzt eine „Unteroffiziersgarde" errichtet, in welcher alte Oberfeldwebel und Oberwachtmeister eintreten und in der sie außer Montur und Armatur jährlich 500 fl. Gehalt beziehen.

Eisenach, 11. Oktbr. Der Eisenbahnzug, welcher gestern Nachmittag von Kassel hierher kam, hat sich durch folgenden Zufall um etwa eine Stunde verspätet: In der Nähe von Höhnebach, der ersten kurhessischen Station von hier aus, weidete dicht an der Bahnlinie eine Heerde Rindvieh. Als der Zug heranbrauste, wurden mehrere von den Thieren unruhig, drei rannten dem Zuge entgegen, kehrten aber, vor der Lokomotive zurückscheuend, wieder um und stürzten sich in vollster Wuth zwischen die Wagen, von denen sie in einem Augenblicke zermalmt wurden. Einige der Wagen kamen bei dieser Gelegenheit aus den Schienen und wurden eine Strecke fortgeschleift. Glücklicherweise war der Lokomotivführer im Stande, auf das von den Schaffnern gegebene Zeichen alsbald anzuhalten, so daß weiteres Unglück verhütet wurde.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat vier Generale bestimmt, welche im Namen der österr. Armee, deren Feldmarschall war der Herzog v. Wellington, der National-Leichenfeier desselben in London beiwohnen sollen. Auch aus Preußen geht eine aus höheren Offizieren bestehende Deputation dahin ab.

In Belgien wurde kürzlich auf der Strecke von Creil nach St. Leu ein Mann verhaftet, der einen großen Stein auf die Schienen legte, um, wie er nachher eingestand, einmal in seinem Leben das Schauspiel eines Eisenbahn-Unglückes vor Augen zu haben.

Ein vor Kurzem in Florenz stattgehabtes, in seinem Ausgange sehr trauriges Duell hat dort großes Aufsehen erregt. Graf Medem und ein Grieche waren beim Spiel in Streit gerathen, in Folge dessen eine Herausforderung statt fand. Graf Medem hatte den ersten Schuß und fehlte, worauf ihm von seinem Gegner auf 15 Schritte eine Kugel durch die Brust geschossen wurde, in Folge dessen er unmittelbar starb. Dem Griechen so wie den beiden Sekundanten gelang es, sich den Nachforschungen der Gerichte zu entziehen.

## Deutschland.

**Bremerhaven**, 12. Oktober. Heute Nachmittag 2½ Uhr lichtete die Fregatte „Deutschland", früher zur deutschen Flotte gehörig und neuerdings von einem Bremer Handlungshause käuflich erstanden, unter bremischer Flagge auf der hiesigen Rhede die Anker, um ihre Reise nach Hong-Kong anzutreten. Als die Fregatte, welche mit 10 Stück zwölfpfündigen Karonaden bewaffnet worden ist, die zur Zeit auf der Rhede noch vor Anker liegende Dampffregatte „Hansa" passirte, ließ ihr Kapitän, früher Lieutenant-Kommandeur in der deutschen Marine, Eugen Laun, am Vorton die deutsche Flagge aufhissen und einen Salut von 21 Schüssen abfeuern. Vom Bord der Fregatte „Hansa" wurde dieser Abschiedsgruß mit 9 Schüssen erwidert. Ein wehmüthiges Gefühl mußte unter der am Land zahlreich herbeigeströmten Menge Jeden ergreifen, der einigen Antheil an dem Schicksal der deutschen Flotte nimmt, als die Fregatte „Deutschland" den Blicken entschwand.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 12. Oktbr. Der Prinz-Präsident wird bei seinem Einzuge in Paris im Bahnhofe des Schienenweges von Orleans von den konstituirten Körperschaften, dem Clerus von Paris mit dem Erzbischof an der Spitze, vom Generalstabe des Heeres und dem der Nationalgarde, am Bastilleplatz von dem Präfekten des Seinedepartements und in den Tuilerien von den Mitgliedern seiner Familie empfangen werden. Den Cortege bilden der Generalstab des Heeres und der Generalstab der Nationalgarde von Paris, 6 Schwadronen Nationalgarde, 2 Schwadronen Guiden, 28 Schwadronen des Heeres von Paris, die Adjutanten des Prinz-Präsidenten u. s. w. Von der Austerlitzbrücke bis zum Palaste der Tuilerien werden Linientruppen und Nationalgarden, jene rechts, diese links, aufgestellt, im Hofe der Tuilerien 2 Bataillone mobile Gendarmerie und 10 Compagnien des Geniekorps, die Artillerie auf dem Cour-la-Reine. Um 3 Uhr bei der Ankunft des Prinzen werden 101 Kanonenschüsse an der Thronbarriere, eben so viele um 4 Uhr am Hotel der Invaliden bei seiner Ankunft im Palast der Tuilerien abgefeuert. Die Arbeiter der Hauptstadt errichten auf ihre Kosten etwa 20 Triumphbogen; an mehreren werden Züge von Mädchen dem Prinzen Blumen streuen.

---

### Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 16. mit 31. Oktober 1852.

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . . 26 kr.
Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . . 18 kr.

---

### Gold-Course.

Frankfurt a/M., den 15. Oktober 1852.

Pistolen 9 fl. 45½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29½ kr.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

### Bekanntmachung.

Die Inscription der seitherigen Schüler der k. **Kreis-Landwirthschafts-** und **Gewerb-Schule** nebst **Vorschule** findet **Montags** den 25. Oktober l. Js. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr, jene der neu sich **Anmeldenden Dienstags** den 26. Oktober Vor- und Nachmittags statt; **Mittwochs** den 27. d. Mts. werden die Aufnahme-Prüfungen der betr. Schüler abgehalten, und **Donnerstags** den 28. d. M., Morgens um **halb acht** Uhr beginnt der Gottesdienst, hierauf um **acht** Uhr der Unterricht in allen Cursen und in der mechanischen Werkstätte der Anstalt.

Ueber den Zweck und die Einrichtung der Schule gibt der beim Hausmeister **Kötzner** im Schulgebäude gratis zu erlangende Jahresbericht Aufschluß. Die Wahl eines Wohn- und Kosthauses ist für fremde Schüler von der Bestätigung der unterfertigten Behörde, die hierin gerne Aufschluß ertheilt, abhängig.

Würzburg, den 8. Oktober 1852.

**Das königliche Rektorat.**
Herberger.

---

In der Grundtheilungssache des Büttners Johann Fey dahier werden nachbezeichnete Weinberge

**Mittwoch den 20. d. Ms. Vormittags 10 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 9 unter den an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen verstrichen.

Würzburg, am 12. Oktober 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Meisner.

Beschreibung der Weinberge.

2 Morgen Weinberg im Neuberg, Pl.-Nr. 2269 und 2576.
1 Morgen Weinberg im Neuberg, Pl.-Nr. 2575 und 2270.
1 Morgen 3 Ruthen Weinberg im guten Thal, Pl.-Nr. 2579.
1 Morgen Weinberg mit Oedung in der Leisten, Pl.-Nr. 990.
1 Morgen Weinberg in der Leisten, Pl.-Nr. 989.

---

### Most-Verstrich.

Am **Donnerstag den 21. dieses Monats** Nachmittags 2 Uhr werden beiläufig 3 Fuder diesjähriger Bromberger Most im gutsherrschaftlichen Kalterhause zu Rottenbauer öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 15. Oktober 1852.

**Freiherrliches Rentamt Rottenbauer.**
Schöpß.

---

Im 4. Dist. Nr. 74 Hörleinsgasse ist ein ganz neu hergerichtetes möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen.

---

Im 3. Dist. Nr. 41 ist eine gesunde und freundliche Wohnung mit Aussicht gegen die Residenz nebst Stallung rc. zu vermiethen. Näh. beim Hausmeister.

---

Im 2. Dist. Nr. 508 ist ein freundliches möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herrn stündlich zu vermiethen.

---

Es sind neu gebaute Logien von verschiedener Größe mit allen Erfordernissen und Bequemlichkeiten bis aufs Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näh. im innern Graben Nr. 192.

---

Gestern Nachmittag sind **3 Kanarienvögel** entflohen. Man bittet, dieselbe gegen eine Belohnung zum Bäcker im innern Graben zu bringen.

---

Den **20. Oktober** 1852 Nachmittags 2 Uhr werden 7 Morgen in der Schweinau, theils in **Wiesen**, theils in **Klee** und theils in gebautem **Feld**, dem öffentlichen Striche ausgesetzt; dieselben können theilweise oder auch ganz verstrichen werden. Die Einsicht kann beim Feldhüter **Lör** im Zwinger, Haus-Nro. 5, genommen werden. Der Strich wird im **Fuchsloch** abgehalten.

---

Im innern Graben Nr. 135 ist ein schwarzer **Frack** und **Hosen** zu verkaufen.

---

**Süßer** Lindsberger **Traubenmost** ist zu haben bei Bäckermeister Anton Bäuerlein auf der Mainbrücke.

---

Sonntag den 16. ds. ist **süßer Traubenmost** zu haben bei Joseph Schmitt in Gerbrunn.

---

1000 bis 1200 **Breitziegel** sind im 3. Distr. Nr. 257 zu verkaufen.

---

### Theater-Anzeige.

Sonntag den 17. Oktober 1852.
**Don Carlos, Infant von Spanien.** Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedr. von Schiller.

Montag den 18. Oktober 1852.
**Die Hugenotten,** oder: Die St. Bartholomäus-Nacht. Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

---

### Pferde-Versteigerung.

Am **Samstag** den 23. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr werden in der obern Julius-spitalpromenade zwei schöne, gutdressirte Reitpferde, sowie verschiedenes Reitzeug gegen sofortige Baarzahlung dem öffentlichen Striche unterworfen.

---

### Für Alumnen!

Eine ganz neue und eine getragene Clerik und Mantel nebst Hut, Schnallen, Schuhen und sonstigem Zubehör, sind sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Fein marinirte **Häringe** empfiehlt

**G. J. Molitor.**
Eichhornstraße.

---

Vom Sanderiber bis zum Hofplatz wurde gestern Mittag eine **Portepee-Quaste** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Bei Weinwirth Samiller im 4. Dist. Münzgasse ist **süßer Traubenmost** von guter Weinbergslage zu haben.

---

Im 1. Distr. Nr. 298, Bachgasse, bei Gärtner Johann Steinrück ist **süßer** und **bitzelnder Traubenmost** zu haben.

---

Im 3. Distr. Nr. 297, in der Büttnersgasse, ist ein vollständiges **Bett** zu verkaufen.

---

### Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 14. Oktober. Vorbeigefahren heute Vormittag Caspar Schwetzler von Würzburg mit Ladung von Mainz.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 15. Oktober.

(**Adler.**) Kfle.: Blüss aus Lörrach, Engert a. Kitzingen, Pfahler a. Schweinfurt, Engelhardt a. Braunschweig. Tiem, Student a. Altona. — (**Kronprinz v. Bayern.**) Frau v. Gehlen, Kaufmanns-Gattin a. Düsseldorf. Petuh, Fabrikant a. Hanau. Brandis, Stud. a. Bonn. — (**Russ. Hof.**) Kfle.: Sackreuter u. Trübe a. Frankfurt. Schorer, Fabrikbesitzer a. München. v. Löwenstein, Gutsbesitzer a. Gotha. — (**Schwan.**) Kfle.: Gaquoin a. Hanau, Röhrig, m. Gem. a. Burgsinn. — (**Württemberger Hof.**) Schmitt, Regierungs-Sekretär a. Augsburg. Frau Gademann, Frau Deuster, m. Fam. u. Fräulein Rizlbl a. Kitzingen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 83. Sonntag den 17. Oktober 1852.


## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Am Del Norte hinreisend kamen wir durch zahlreiche Ortschaften und ritten an Weinpflanzungen und großen Haciendas vorbei, die ein reicheres und gedeihlicheres Aussehen hatten, je südlicher, dem Rio Abajo näher, sie lagen. Nach Osten und Westen zu erblickten wir die dunkeln Ketten des hohen Felsengebirges, von denen Ausläufer sich nach dem Flusse hinstreckten und an manchen Stellen das Thal zu verschließen schienen.

Am sechsten Tage nach unserer Abreise aus Santa Fé hatten wir Socorro erreicht. Dieß ist der letzte bewohnte Ort in Neu-Mexiko in der Richtung gegen die schreckliche Einöde zu, die unter dem Namen „Jornada del muerte“ bekannt ist. Godé hatte diese Reise noch nicht gemacht, und so nahm ich schon in dem Städtchen Parida einen Führer, weil ich erfuhr, daß in Socorro um keinen Preis Jemand mitkommen wollte, indem Alles in Furcht und Bestürzung war wegen der Indianer. Diese hatten in der Nähe einen Maulthierzug überfallen und alle Treiber ermordet; man hielt es also für ein wahnsinniges Unternehmen, jetzt durch die Wüste zu reisen, an deren Saum sich gerade die wilden Raubschwärme herumtrieben. Da ich aber zugleich erfuhr, daß die Karavann, der ich nacheilte, erst vor drei Tagen durch Socorro gekommen und es möglich sei, sie einzuholen, ehe sie El Paso verließ, beachtete ich die Warnungen der Leute nicht mehr, sondern richtete mich ein, am nächsten Morgen weiterzureisen.

Als Godé vor Tagesanbruch ging, um den Führer zu rufen und die Pferde zu satteln, stellte sich's heraus, daß der Mexikaner fort war und eines meiner Maulthiere mitgenommen hatte. Bei unsern Nachforschungen erfuhren wir, daß man den Spitzbuben außerhalb der Stadt in gestrecktem Galopp hatte davon reiten sehen. Ihm zu folgen, wäre vergeblicher Zeitverlust gewesen, denn er wußte sicher einen Zufluchtsort, an dem die lahme mexikanische Justiz ihn nicht erreichte. So blieb denn keine andere Wahl, als ohne Führer die Reise durch die Wüste zu unternehmen, denn in Socorro war es einmal unmöglich, einen Wegweiser zu erhalten. Godé zeigte sich entschlossen, das Wagniß zu bestehen, und so brach ich denn in Begleitung dieses treuen Dieners auf. In der nächsten Nacht schliefen wir unter den Trümmern von Valverda und am darauf folgenden Morgen kamen wir durch die Furt bei Fra Christobal, von wo aus der Weg der wasserlosen Einöde sich zuwendet. Wir füllten unsere Flaschenkürbisse, ließen unsere Thiere so viel trinken, als sie wollten, und überschritten hierauf die Gränze der Wüste.

Noch waren wir nicht weit gekommen, als wir erkannten, wie passend der Name „Todesreise“ für diesen entsetzlichen Weg sei. Knochen und Gerippe von Thieren und auch Menschen, die hier, so nahe dem Ausgange der Wüste, in Durst und Verzweiflung umgekommen und deren Leichname den Wölfen zur Speise dienten, wurden an mehreren Stellen sichtbar. Wir erblickten das Gerippe eines Maulthieres mit dem noch dabei befindlichen Gepäck und einer alten Decke, die im Winde flatterte, nicht weit davon lag eine weiße, runde Masse — es war ein Menschenschädel. Mich schüttelte ein Schauder. Noch befanden wir uns erst an dem Rande der Wüste; noch waren wir rüstig und frisch; aber wie mochte es mit uns stehen, ehe wir das entgegengesetzte Ende der Wüste erreicht hatten? Die Apachen fürchtete ich nicht, die Natur selbst war hier der schlimmste Feind.

Wir ritten schweigend weiter, den Wagenspuren nach; die Berge versanken allmälig hinter uns. Weit im Osten nur waren die Spitzen der weißen Berge sichtbar; nach Süden, wohin unsere Reise ging, breitete sich die dürre Einöde endlos vor uns aus. Die Sonne stieg höher und höher und jeden Augenblick wurden ihre Strahlen glühender. Es wehete dabei ein starker Wind, aber Kühlung brachte er uns nicht; er hob die heißen Salzkrystalle, die den Boden der Wüste deckten, auf und warf sie uns

in's Gesicht. Als die Sonne den höchsten Punkt erreicht hatte, schleppten wir uns mühsam durch den Sand. Meilenweit war keine Spur von einer Pflanze zu sehen; die Wagengeleise, die uns bisher den Weg zeigten, hatte der Sand ausgefüllt und wir ritten auf Gerathwohl vorwärts.

Später gelangten wir in eine mit Beifuß bewachsene Ebene, in welcher hie und da Gebüsche des häßlichen Fettholzes standen. Dann ritten wir meilenweit durch das Gestrüppe bitterer Salbei und gelangten darauf in eine noch trostlosere Gegend. Lange dürre Hügel ziehen sich von der fernen Gebirgskette her und laufen in trocknem Triebsand aus. Nicht einmal das silberglänzende Blatt der Beifußpflanze erquickte hier das Auge; — vor uns nichts als eine dürre gelbe Wüste, von deren glänzender Fläche die Sonnenstrahlen zurückprallten und unsere Augen blendeten. — Der Wind trieb Sandwolken über Sandwolken vor sich her; ohne Spur, die uns hätte leiten können, zogen wir weiter. Doch bald wurden wir gänzlich irre. Riesige Sandthürme stiegen, vom Wirbelwinde getragen, kerzengerade hoch nach dem Himmel hinauf und wanderten über die Erde hin und her. Einige bewegten sich langsam auf uns zu. Ich sah diese wandernden Riesensäulen mit Grauen an, denn ich wußte, daß Reisende von solchen Sandhosen schon öfters emporgerissen und aus bedeutender Höhe mit Gewalt wieder heruntergeschleudert worden waren. Das Maulthier entsetzte sich vor der Erscheinung, riß sich los und rannte davon; mein Diener jagte ihm nach und ich blieb allein. Neun oder zehn der riesigen Sandwirbel bewegten sich nun in immer engerem Kreise um mich her. Ihr Aussehen hatte etwas Schreckliches, Dämonisches. Zwei davon rückten nahe aneinander; es entstand ein kurzer Kampf; dann zerstoben beide und ihre Massen stürzten wie Wolken nieder. Andere hatten mich umschlossen, mein Hund heulte, mein Pferd zitterte fühlbar. Ich wartete mit unbeschreiblichen Empfindungen auf den Ausgang dieser Katastrophe; in meinen Ohren sauste und brauste es wie ein Räderwerk; vor den Augen flimmerte und flackerte es wie Feuer. Endlich wurden die Sandsäulen durch den Wind aneinander getrieben; ich fühlte mich von einer unwiderstehlichen Macht gepackt und vom Sattel herabgerissen; Augen, Mund und Nase waren plötzlich mit Sand gefüllt; Sand und Steine flogen im heftigen Sturme gegen mein Gesicht; ich erstickte fast und warf mich instinktartig auf den Boden nieder.

Blind und halbverschüttet lag ich eine Weile da; ich merkte, daß dicke Staubwolken über mich hinzogen. Ich streckte die Arme aus, tastete nach meinem Pferde und rief es endlich beim Namen, denn sehen konnte ich's nicht, indem meine Augen voll Sand waren und mich heftig schmerzten. Das arme Thier antwortete durch winselnde Töne; ich wankte nach ihm hin und berührte es; es lag auf der Seite. Als ich den Zügel faßte, sprang es auf, ich fühlte, daß es zitterte wie Espenlaub.

Wohl eine Viertelstunde lang stand ich an dem Kopfe meines Pferdes, rieb ihm den Staub aus den Augen und wartete auf das Nachlassen des Sturmes. Die Luft wurde allmälig lichter und der Himmel wieder sichtbar; aber der Sand trieb noch immer in Wolken über die Erdoberfläche. Von Godé gewahrte ich nichts, und obgleich mein Ruf wiederholt laut und lauter ertönte, unterbrach doch keine Antwort das Sausen und Pfeifen des Windes. Endlich ritt ich weiter, um den Vermißten zu suchen; wohin ich mich wenden sollte, wußte ich freilich nicht.

Nachdem ich mich etwa eine Stunde lang im Kreise herumbewegt und fortwährend Godé bei Namen gerufen hatte, jedoch keine Spur von ihm noch von dem Thiere entdecken konnte, war ich ganz heiser und auch sehr durstig geworden. Ich wollte trinken, allein zu meinem Entsetzen machte ich jetzt die Entdeckung, daß mein Flaschenkürbis zerbrochen am Riemen hing und die letzten Tropfen, die er enthalten hatte, an der Seite des Pferdes herabrannen. Den Wasserschlauch trug das verschwundene Maulthier und ich wußte, daß vielleicht fünfzig Meilen weit kein Wasser zu finden war.

Das Fürchterliche einer solchen Lage kann sich Niemand vorstellen, der in einem Lande lebt, wo es überall Seen, Teiche, Flüsse und Quellen gibt. Den Hunger kann der Wanderer durch die Wüste stillen, so lange noch ein Fetzen eines Lederzeuges an ihm hängt; er findet auch Wurzeln, Samen, Insekten oder Wild. Fehlt aber das Wasser, dann muß er verschmachten bei allem Ueberfluß an eßbaren Stoffen. In der wilden Wüste ist es nur der Durst, der tödtet. Kein Wunder also, daß die Verzweiflung mich erfaßte, denn mir blieb keine Hoffnung mehr, das Ende der wasserlosen Einöde zu erreichen, und meine Qual hatte bereits begonnen, indem Zunge und Mund trocken waren, wie gedörrt durch Durst und Fieber und den Wüstenstaub.

Ich hatte keine Ahnung mehr, in welcher Richtung mein Reiseziel sich befand. Eine Quelle solle sich westlich von der Karavanenstraße befinden, die jedoch oft ganz austrockne, so hatte man in Socorro erzählt. Diese Quelle oder den Fluß mußte ich zu erreichen suchen, denn ohne Wasser war ich verloren. Auf Gerathewohl lenkte ich daher mein Pferd nach Westen und ließ es dann gehen wie es wollte, während ich matt im Sattel hing. Die steigende Qual des Durstes will ich nicht beschreiben, nicht die Verzweiflung schildern, die mich erfaßte, als ich endlich einen See erreichte, aber dessen Wasser salzig fand, wie die Meeresfluth. Erinnere ich mich doch selbst nicht mehr deutlich an alle Vorfälle dieser grauenvollen Wanderung. Nur einzelne Scenen, aber ohne Zusammenhang, sind mir im Gedächtniß geblieben; mein Bewußtsein muß aller Wahrscheinlichkeit nach abwechselnd geschwunden und wiedergekehrt sein. Am deutlichsten erinnere ich mich, daß ich an einem Felsenabhang stand, wo tief, tief unten ein Fluß durch grüne Fluren sich schlängelte. Trinken mußte ich und doch war der Abgrund entsetzlich tief. Es war mir, als würde ich über den Rand des Abgrundes hinausgeschleudert und stürzte tief hinab. Dann kam es mir vor, als läge ich auf einem ungeheuren Felsenstücke, das sich mit mir bewegte; ich selbst aber konnte mich nicht regen. Dergleichen wirre Bilder, ob Traum, ob Wirklichkeit, weiß ich nicht, sind allein noch meiner Erinnerung aus jener Zeit geblieben.

3.

Als ich einmal wieder die Augen öffnete, erblickte ich sonderbare Figuren, geharnischte Ritter, hoch zu Roß,

mit eingelegten Lanzen gegen einander ansprengend, dabei auch edle Damen auf Zeltern, den Falken auf der Hand, und Pagen und Hunde von seltsamer Gestalt, wie sie vielleicht nie existirten, außer in der Phantasie eines altmodischen Webers. Ich mußte lange nachdenken, bis es mir klar wurde, daß diese Figuren sich auf Vorhängen befanden. Metallstäbe trugen die Vorhänge — meine Blicke glitten an diesen Stäben hin voll Verwunderung. — Wo war ich? — Die letzten Scenen in der Wüste traten vor meine Erinnerung. Aber wo befand ich mich jetzt? — Ich wurde müde über dem Nachdenken und schlief wieder ein.

Ich hörte Musik — still, ganz still lauschte ich. Eine weibliche Stimme sang — sanft und lieblich; dazu die Töne eines Saiteninstrumentes. Es waren die Klänge einer Harfe, das Lied ein französisches aus der Normandie. Darüber wunderte ich mich, denn ich war mir bewußt, daß ich weit von Frankreich entfernt sein mußte. Eine ungewöhnliche Helle blendete meine Augen; ich bemerkte, daß die Vorhänge zurückgezogen waren. In dem seltsam aber elegant möblirten Zimmer in dem ich mich befand, sah ich viele menschliche Gestalten. Einige lagen am Boden, andere saßen auf Stühlen und Ottomanen, alle schienen emsig mit etwas beschäftigt zu sein. Aber wie ich länger hinschaute, gewahrte ich, daß sich die Gegenstände doppelt in meinen geschwächten Augen abgebildet hatten. Ich erkannte, daß nur drei Personen im Zimmer waren, ein Mann und zwei Frauenzimmer. Weil ich noch nicht sicher war, ob es nicht ein neues Traumbild sei, was ich sah, betrachtete ich schweigend die Gruppe.

Mir zunächst saß eine Frau von mittlerem Alter auf einer niederen Ottomane; es war die Harfenspielerin. Ihre edeln Züge trugen die Spuren ungewöhnlicher Schönheit, aber auch tiefen Seelenleidens. Daß sie eine Französin war, ließ sich auf den ersten Blick erkennen. Ebenso unverkennbar erschien die Nationalität des alten Mannes, der am nächsten Tische stand und Pflanzen und Kräuter der verschiedensten Art sorgsam zwischen die Blätter einer Mappe legte. Dieser Alte konnte nur ein Deutscher sein. Mein Blick fand aber weiter rechts einen Gegenstand, der ihn zauberhaft fesselte. Dort saß das lieblichste Wesen, das jemals mir begegnet war, ein Mädchen an der Gränze der Weiblichkeit, die es sofort überschreiten mußte, wenn die Liebe rief. Ich meinte, die Züge des reizenden Kindes schon vorher irgendwo gesehen zu haben; aber ich hatte eben auf das Gesicht der andern Dame geblickt und dort, bei der Mutter dieselben edeln Formen gefunden, wie bei der Tochter. Mein Herz klopfte ungestüm, als ich bewundernd die liebreizende Gestalt dieser jungen Dame betrachtete.

Ich hörte nicht auf die Worte, welche der Botaniker in nicht sehr gutem Französisch an die ältere Dame richtete; konnte den Sinn aber errathen, als dieser sagte: „Zoë, nimm dein Bandalon .... Es macht uns Vergnügen, Doktor, daß Sie die Musik lieben". — Das Mädchen holte aus einer Ecke des Zimmers ein Instrument, das wie eine Guitarre aussah, und setzte sich neben die Mutter. Beide begannen die Marseillaise zu spielen und zu singen. Die Züge des jungen Mädchens erhielten einen begeisterten Ausdruck — ihr Gesicht strahlte, sie sah aus, wie eine jugendliche Göttin der Freiheit. Der alte Botaniker schnappte mit den Fingern und schlug den Takt mit den Füßen. — Alles, was ich sah und hörte, war mir unerklärlich — wo war ich?

(Fortsetzung folgt.)

---

## Ein Nachtlager im Spielhause.

(Fortsetzung.)

„Noch ein Glas, englischer Freund? Ah bah, die Flasche ist leer! Vive le vin! Ich, der alte Soldat, lasse noch eine Flasche kommen und ein halbes Pfund Bonbons dazu."

„Nichts da! Ihre Flasche ist die letzte, alter Freund. Da steht schon wieder eine, die ich gebe. Auf die französische Armee! Vive l'empereur! Es lebe die anwesende Gesellschaft! Es lebe der Herr Croupier mit seinem braven Weibe und seinen liebenswürdigen Töchtern — wenn er Weib und Töchter hat! Die Damen überhaupt, alle! Was wir lieben! Dieses Glas der ganzen Welt!"

Die zweite Flasche war ebenfalls bald ausgeleert, und mir war es, als hätte ich flüssiges Feuer getrunken. Mein Gehirn brannte. Noch niemals hatte der Genuß von Wein — in größerer Menge — einen solchen Einfluß auf mich gehabt. War es die Folge davon, daß ich den Wein so rasch und in so großer Aufregung getrunken hatte? Oder war der Champagner ganz besonders stark?"

„Tapferer von der großen Armee! rief ich in toller Lustigkeit dem alten Soldaten zu, brenne ich wirklich, und wie geht es Ihnen? Sie haben mir Feuer zu trinken gegeben; es schadet aber nichts, Held von Austerlitz. Noch eine Flasche Champagner, um die Flammen auszugießen."

Der Alte wackelte mit dem Kopfe, und seine Glotzaugen traten so weit aus dem Kopfe hervor, daß ich jeden Augenblick fürchtete, sie würden herausfallen; dann legte er seinen schmutzigen Zeigefinger bedächtig an den Stumpf seiner Nase, sprach feierlich und bedächtig: „Kaffe!" und lief gleich darauf in das Nebenzimmer.

Dieses einzige so unbedeutende Wort, das der Veteran aussprach, brachte eine zauberhafte Wirkung auf die ganze anwesende Gesellschaft hervor. Alle standen einmüthig auf, um sich zu entfernen. Wahrscheinlich hatten sie meinen Rausch zu benutzen gedacht, und als sie sahen, daß mein neuer Freund völlige Trunkenheit von mir abzuwenden suchte, gaben sie die Hoffnung auf, in leichter Manier etwas von meinem Gewinne zu erhalten. Was sie hinweg trieb, ich weiß es nicht, genug, sie gingen sämmtlich fort. Als der Soldat zurückkam und am Tische mir wieder gegenüber saß, hatten wir das Zimmer ganz allein für uns. Den Croupier konnte ich in einer Art Entrée zu demselben sein Abendessen in Einsamkeit verzehren sehen. Es war Alles still. Auch der alte „Tapfere" war ein Anderer geworden. Er nahm eine außerordentlich wichtige und feierliche Miene an, und wenn er sprach, geschah es ohne Flüche, ohne Ausrufungen, ohne Klatschen mit den Fingern.

„Hören Sie auf den wohlmeinenden Rath eines alten Soldaten, lieber Freund, sagte er in geheimnißvollem, vertraulichen Tone. Ich bin bei der Wirthin selbst gewesen — eine ganz hübsche Frau, die vortrefflich zu kochen

vermischt — und habe ihr empfehlen, uns eine Tasse ganz besonders guten, starken Kaffe zu machen. Diesen Kaffe müssen Sie trinken, um sich von Ihrer kleinen liebenswürdigen Aufregung zu befreien, ehe Sie an das Nachhausegehen denken können, — Sie müssen es thun, werther Freund. Da Sie so vieles Geld mit sich zu nehmen haben, ist es eine Pflicht für Sie, vollkommen bei ruhigem Blute und Verstande zu sein. Daß Sie ungeheuer gewonnen haben, wissen mehrere Personen, die ganz brave Leute, die aber auch Spitzbuben sein können; wer weiß das? Gelegenheit macht Diebe. Brauche ich mehr zu sagen? Gewiß nicht; Sie verstehen mich schon.... Lassen Sie ein Cabriolet holen, wenn Sie sich wieder ganz wohl fühlen, machen Sie dasselbe auf beiden Seiten zu, und befehlen Sie dem Kutscher, nur durch die großen, beleuchteten Straßen zu fahren. Wenn Sie das thun, werden Sie mit Ihrem Gelde wohlbehalten nach Hause kommen und morgen einem alten Soldaten danken, der Ihnen den Rath gegeben hat."

Eben als der Tapfere seinen guten Rath zu Ende gebracht hatte, kam der Kaffee in zwei Tassen. Mein aufmerksamer Freund reichte mir die eine mit einer Verbeugung hin. Mein Gaumen lechzte, und ich trank den Kaffee fast in einem Zuge aus. Fast in demselben Augenblicke befiel mich ein Schwindel, und ich fühlte mich stärker betrunken als vorher. Das Zimmer drehte sich rund um mich her, der alte Soldat schien wie der Stempel einer Dampfmaschine regelmäßig auf und nieder sich zu bewegen. Ein starkes Summen und Singen in meinen Ohren betäubte mich fast. Ich stand auf, griff nach dem Tische, um mich im Gleichgewichte zu erhalten, und stammelte, ich fühle mich sehr unwohl, so entsetzlich unwohl, daß ich nicht wisse, wie ich nach Hause kommen solle.

„Lieber Freund, antwortete da der alte Soldat, und selbst seine Stimme schien sich auf und nieder zu bewegen, während er sprach, werther Freund, bei Ihrem Zustande wäre es Wahnsinn, nach Hause zu gehen. Sie würden Ihr Geld unbedingt verlieren; man könnte Sie mit der größten Leichtigkeit berauben oder gar ermorden.... Ich schlafe hier, bleiben Sie auch da; schlafen Sie den Rausch aus und kehren Sie morgen am hellen Tage mit ihrem Gewinne nach Hause zurück."

Ich vermochte nicht mehr zu denken und fühlte auch nichts, als daß ich mich niederlegen müsse, sogleich, um meine Kräfte durch den Schlaf zu stärken. Ich nahm deßhalb sehr bereitwillig das angebotene Bett an und ließ mich von dem Soldaten und dem Croupier, den jener herbeigerufen hatte, um uns den Weg zu zeigen, fortführen. Sie geleiteten mich über einige Gänge und eine kleine Treppe hinauf in das Schlafzimmer, das mir bestimmt war. Der „Tapfere" drückte mir nochmals warm die Hand, verabredete mit mir, am nächsten Morgen mit ihm zu frühstücken und verließ mich dann zugleich mit dem Croupier. — Ich taumelte zunächst nach dem Waschtische, trank einige Gläser Wasser aus, schüttete das Waschbecken voll Wasser, tauchte mein Gesicht dahinein und setzte mich dann auf einen Stuhl, um wo möglich wieder zu mir zu kommen. Die Luftveränderung, die mildere Beleuchtung und das kalte Wasser wirkten sehr wohlthätig auf mich. Mein erster Gedanke war das Gefährliche, die Nacht in einem Spielhause zu schlafen, der zweite das noch Gefährlichere, aus dem Hause, wenn es einmal geschlossen, hinaus und mitten in der Nacht durch die Straßen von Paris mit einer großen Summe Geldes nach Hause zu kommen. Ich hatte indeß auf meinen Reisen schon an weit schlechteren Orten geschlafen, und so nahm ich mir denn endlich vor, ruhig zu bleiben, aber die Thüre zu verschließen, zu verriegeln und zu verrammeln.

Ich sicherte mich demgemäß gegen jeden Ueberfall, sah unter das Bett und in den Schrank, probirte die Fenster, und als ich mit den getroffenen Vorsichtsmaßregeln zufrieden war, zog ich mich zum Theil aus, stellte das Licht in den Kaminherd unter Asche, legte mich in das Bett und das Taschentuch mit meinem schweren Gewinn unter das Kopfkissen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

Eine höchst originelle Art, seine Gläubiger zu befriedigen, wird aus Pesth gemeldet: Frau von R. daselbst steht im Rufe großer Wohlthätigkeit, und Hr. v. Z. hat viele Schulden. Eines Tages nun kommt ein Mann zu Frau von R. und überreicht ihr einen Brief folgenden Inhalts: „Gnädige Frau! Die Gattin des Ueberbringers dieser Zeilen gebar gestern Zwillinge, außer diesen hat der arme Mann noch sieben kleine Kinder und keinen Bissen Brod im Hause. Die Feder entfällt meiner Hand. . . . Z." Frau v. R. wischt eine Thräne aus dem Auge und überreicht dem Ueberbringer eine Banknote. Am andern Tage geht sie in's Goldarbeitergewölbe und erkennt in dem Herrn des Gewölbes den Bittsteller. Ihre erste Frage ist eine Erkundigung nach dem Befinden der Zwillinge, doch ganz erstaunt erwiederte der Meister, er verstehe die Frage nicht, da er noch Junggeselle sei. Bald klärte sich die Sache folgendermaßen auf: Hr. v. Z. schuldete dem Goldarbeiter für die einer Tänzerin geschenkte Bracelette 40 fl. C.-M. Auf Drängen des Gläubigers schrieb er den Brief an die wohlthätige Frau, und schickte den Meister mit dem Bemerken hin, daß ihm die Frau Geld schuldig sei, und er dort wenigstens einen Theil seiner Forderung bekommen werde.

---

Ein Landwirth begegnete einem Bekannten und redete ihn hastig an: „Wissen Sie schon, wem bei der letzten Viehausstellung der erste Preis zugefallen ist?" — „Nein!" — „Mir, Freundchen, mir!"

---

## Räthsel.

fl. fl.
fl. C fl. kleh Hesse DR 8888888 8888888 8888888 K N
fl. fl.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

1160

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 249** Montag den 18. Oktober **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 18. wurde Kaspar Geiger, Scribent aus Bamberg, wegen Verbrechens der Unterschlagung von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung freigesprochen.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 16. Oktober wurde Franz Hauck von Retterschheim wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthülfe bei geminderter Zurechnungsfähigkeit zu drei Tagen Gefängniß, und Michael Waldmann von Siebertshausen wegen Vergehens der Körperverletzung verübt in aufwallender Hitze des Zornes zu einem 15tägigen doppelt geschärften Gefängniß verurtheilt.

Vom hiesigen kgl. Kreis- und Stadtgerichte war in öffentlicher Sitzung am 9. Sept. l. Js. der Dienstknecht Joseph Dittmann von Brück, Ldg. Dettelbach, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 4 Wochen verurtheilt worden. Hiegegen hatte der k. Staatsanwalt die Berufung ergriffen, da Dittmann nicht seinem Antrage gemäß wegen Verbrechens des Diebstahls zu 1 Jahr Arbeitshaus verurtheilt wurde; die Berufung wurde aber vom k. Appell.-Gerichte in Aschaffenburg in öffentlicher Verhandlung am 14. d. M. verworfen.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 14. Oktober gegen Eisenbahnaufseher Euler in Hain. Im Monat Februar d. J. verunglückten beim Eisenbahnbau zwischen Hain und Haigenbrücken 2 Eisenbahnarbeiter dadurch, daß eine herabstürzende Erdmasse sie überschüttete, wodurch der eine einen Fuß brach und 60 Tage arbeitsunfähig war, der andere nur wenig verletzt wurde. Euler ist angeklagt, dieses Unglück fahrläßiger Weise verschuldet zu haben; Urtheil 1 Monat doppelt geschärftes Gefängniß, wogegen Euler sofort die Berufung anzeigte. Am 16. Oktober 1) gegen Martin Dahn, Taglöhner von Neustadt a. d. H.; derselbe wurde von der Anschuldigung des Verbrechens des Diebstahls freigesprochen. 2) Gegen die Ehefrau des Schäfers Keßler zu Hörstein wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthülfe; Urtheil: 3 Tage einfaches Gefängniß.

Der auf die Schulstelle zu Röllfeld beförderte Schullehrer Georg Knauf zu Wenighösbach wurde seiner Bitte entsprechend auf dieser seiner gegenwärtigen Stelle belassen, Schullehrer Nikolaus Mattenheimer von Wenighösbach nach Richelbach, Ldg. Miltenberg, versetzt, und der Schuldienstexspektant und bisherige 3te Schullehrer Thomas Schoppelrey zu Königshofen auf die Schulstelle zu Röllfeld befördert.

Der k. Kreis- und Stadtgerichtsassessor dahier H. Pelletier wurde temporär quieszirt.

Der geprüfte Rechtspraktikant J. A. Gehles aus Neustadt wurde zum II. Assessor des Landgerichtes Schrobenhausen ernannt.

Gestern trafen, eingeholt vom Offizierkorps und der Musik des Regiments, die in der Pfalz abgelösten zwei Kompagnieen des hiesigen Artillerieregimentes wieder hier ein. Der Präsenzstand dieses Regimentes war in letzter Zeit so gering, daß dasselbe den jüngsten Paraden gar nicht anwohnen konnte. — Gleichzeitig passirte auch eine Abtheilung k. k. österr. Truppen auf dem Rückmarsche von Mainz nach Böhmen unsere Stadt.

Folgender Gaunerstreich trug sich hier zu: Gestern Nachmittags kam ein Bursche in einen Kaufladen, und verlangte auf den Namen eines hiesigen angesehenen Einwohners (Besitzer einer Apotheke), worüber er einen mit dessen Unterschrift versehenen Zettel vorzeigte, einige Ellen schwarzes Tuch, welche ihm ohne Beanstandung verabreicht wurden. Später entstanden aber doch bei dem Kaufmanne Zweifel über die Aechtheit der Unterschrift, weßhalb er nähere Nachfrage machte und erfuhr, daß die Unterschrift gefälscht und das Werk eines Gauners war, der aber sammt einem Spießgesellen sich in seinem eignen Garne fing. Heute Morgen kam Derselbe in den nämlichen Kaufladen und verlangte, einen andern auf die nämliche Person lautenden Zettel vorzeigend, weitere fünf Ellen Tuch. Inzwischen wurde aber der genannte Besitzer der Apotheke herbeigerufen, und erklärte dieser, den Burschen gar nicht zu kennen, zugleich erkannte er aber an demselben ein Kleidungsstück, das einem ehemaligen Stößer von ihm gehört habe. Als nun weiter in den Burschen gedrungen wurde, gestand er endlich ein, daß der erwähnte Stößer in einer gewissen Wirthschaft auf ihn warte, worauf derselbe von der dazu requirirten Polizei dortselbst in Empfang genommen und sammt dem fremden Burschen in Gewahrsam gebracht wurde.

Einige Bursche in Weyhers führten einen leeren Düngerwagen von einer Anhöhe gegen den Markt zu, wobei jedoch die Schwere des Wagens die Burschen überwältigte, weßhalb sie ihn laufen ließen, in Folge dessen derselbe auf die vor dem Hause mit Gemüseschneiden beschäftigte hochschwangere Ehefrau des Joh. Burkard zulief, und ihr die Wagendeichsel in den Unterleib stieß. Man zweifelt an ihrem Aufkommen.

Nachrichten aus München zufolge wäre die Reise Sr. Maj. des Königs in die Pfalz auf die ersten Tage dieser Woche festgesetzt, und dürfte deßhalb der betreffenden Depesche jeden Augenblick entgegengesehen werden.

München, 16. Oktober. In der heutigen Landraths-sitzung kam eine Regierungsvorlage, die Herstellung von Getreidemagazinen betreffend, zur Berathung. Der Antrag der Staatsregierung erzielte deren Begründung mittelst eines Zuschusses von 5000 fl. aus Staatsmitteln. Der Ausschuß erklärte in seinem Gutachten diese Summe für ungenügend, und wurde auf dessen Antrag der Vorschlag der Regierung nicht genehmigt.

Auf dem Hopfenmarkte zu München am 15. d. waren 63,748 Pfund aufgestellt, 19,291 wurden verkauft. Der Mittelpreis war: für ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen 51 fl., und für bevorzugte Sorten, Hollebauer Landhopfen, 70 fl.; für mittelfränkisches Gewächs, Mittel-Qualitäten 54½ fl. und für vorzüglichere 62½ fl.

Der König von Hannover hat dem Hofcapellmeister Dr. H. Marschner die erbetene Entlassung nicht ertheilt, sondern vielmehr seine kündbare Stellung in eine lebenslängliche verwandelt und seinen Gehalt um 400 Thaler erhöht. Dagegen sind jene Anordnungen des Orchester-Chefs bestehen geblieben, da sie nach dem Urtheile aller Sachverständigen nützlich und in der Ordnung waren. Durch diesen Ausgang der Sache ist beiden dissentirenden Theilen Genüge geleistet, und berichtigt sich darnach die frühere Nachricht, Marschner habe die Stelle als städtischer Kapellmeister in Köln angenommen, von selbst.

Smyrna, 4. Okt. Letzten Mittwoch hatten wir den Anfang einer zweiten Feuersbrunst, der keine Folgen hatte; gestern aber hat eine dritte, welche mitten im Manufakturen-Bazar ausbrach, den ganzen Handelsstand in die größte Aufregung versetzt. Glücklicherweise war die Luft ruhig, während zugleich dieser Theil der Bazare solid gebaut ist; es brannten nur ein großes türkisches Bad, ein Wirthshaus und etwa 15 Buden ab. Keinem Zweifel unterliegt es, daß diese Brände gelegt sind. Als am Sonntag die Bazare brannten, überraschte man sechs Griechen, welche die Flammen durch Pulver zu schüren suchten. Diese Elenden wurden von den Wachen dergestalt mit Yataganhieben zugerichtet, daß man sie in einem fast hoffnungslosen Zustand ins Spital bringen mußte.

## Ausland.

**Frankreich.** Eine telegraphische Depesche aus Paris 16. Okt. im Frankfurter Journal berichtet: Der Prinz-Präsident Louis Napoleon traf heute Mittag unter dem größten Jubel des Volkes in Paris ein, begrüßt von den verschiedenen Abordnungen und den größeren Staatskörpern. Allgemeiner Enthusiasmus herrschte bei seinem Erscheinen vor, und der Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ ertönte fortwährend. Die telegraphische Depesche der Allg. Ztg. lautet: Ludwig Napoleon ist von der Reise glücklich hier angekommen. Er hielt den glänzendsten Triumpfzug, der seit Menschengedenken hier erlebt worden. Stürmisch drückte sich das Verlangen nach dem Kaiserthum in der Nationalgarde, der Armee und der Bevölkerung aus. Es lebe Napoleon der Dritte, rief alles freudetrunken.

Paris, 14 Okt. Louis Napoleon hat viel Glück. In Moulins, Lyon, Marseille, Toulouse und Toulon hat man Verschwörungen gegen sein Leben entdeckt; in Toulon hat man sogar geschossen, und doch ist er beinahe glücklich an dem Ende seiner langen Reise angekommen. Hier in Paris oder vielmehr in Beleville, in dem Weichbilde der Hauptstadt, wurde jedoch ein Komplott gesponnen, welches Louis Napoleon sehr gefährlich hätte werden können, wenn die Polizei dasselbe nicht wieder kurz vor dessen Ausbruch entdeckt hätte. In genanntem Orte nämlich, der sich von jeher durch seine rothen Gesinnungen ausgezeichnet, hat man nach den Einen eine Höllenmaschine, nach den Andern nur eine großartige Verschwörung entdeckt, die dem Leben Louis Napoleon's eine Ende machen sollte. Näheres erfährt man bis jetzt noch nicht, da die Geschichte äußerst geheim gehalten wird. Es scheint aber, daß Verhaftungen im großartigsten Maßstab sowohl hier als in Beleville vorgenommen worden sind.

---

Bei der am 9. October in Wiesbaden stattgefundenen Verloosung herzogl. nassau. 3½ pCt.-Obligationen wurden gezogen:

Rückzahlbar am 1. Februar 1853:

Lit. A. Nr. 13 26 145 227 378 417 498 562 721 797 841 857 929 1093 1200 1291 1383 1494 1561 1765 1786 1899 1902 2061 2157.
Lit. B Nr. 20 31 69 360 440 454 480 723 824 827 913.
Lit. C. Nr. 109 184 243 293 528 541 755 785 945 965.
Lit. D. Nr. 33 96 239 312 463 533 692 734 920 930.
Lit. E. Nr. 101 140 232 509 542 671 815 959 1148 1187 1515 1575 1881 1984 2079 2295.
Lit. F. Nr. 357 659 659 1061 1204 1443 1569 1605 1706 1919 2182.

Rückzahlbar am 1. August 1853:

Lit. A. Nr. 169 186 191 269 278 383 401 406 591 606 663 720 911 912 998 1073 1235 1474 1475 1604 1883 2001 2172.
Lit. B. Nr. 19 193 204 282 445 569 782 922 946.
Lit. C. Nr 125 151 236 376 487 504 700 738 893 979.
Lit. D. Nr. 91 230 432 763 803.
Lit. E. Nr. 148 217 495 601 820 1001 1355 1452 1574 1875 1921 2015 2274.
Lit. F. Nr. 64 397 469 624 894 1210 1210 1262 1337 1379 1684 1717 2132 2185.

---

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 16. Oktober 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch | fl. | kr | Sch. | fl. | kr | Sch. | fl. | kr. | Schäff. |
| Weizen . . | 5 | 20 | 10 | 627 | 16 | 22 | 3 | 14 | 15 | 635 |
| Korn . . | 13 | 17 | — | 391 | 16 | 21 | 1 | 15 | — | 126 |
| Gerste . | 8 | 11 | 45 | 451 | 10 | 47 | 5 | 9 | — | 464 |
| Haber . . | 27 | 6 | — | 423 | 5 | 39 | 12 | 5 | — | 462 |

Gesammt-Erlös 24,721 fl. 15 kr.

---

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 16. Oktober.

Weizen 15 fl. 55 kr., Korn 17 fl. 1 kr., Gerste 10 fl. 46 kr., Haber 5 fl. 17 kr.

---

## Mainzer Getreidepreise

vom 15. Oktober.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 11 fl., Korn 9 fl. 40 kr., Gerste 7 fl. 50 kr., Hafer 4 fl.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 17. Oktober 1852.

Pistolen 9 fl. 45½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55¾ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 102⅞ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

## Magen-Extract aus grünen Pomeranzen etc. von O. Denstorff.

Der beste den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und auf die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane à Flacon 36 kr. wird verkauft in allen Städten Deutschlands in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

## Das bedeutende Lager von alten und neuen Schulbüchern

der **Paul Halm**'schen Buch- und Antiquarhandlung an der Universität wird hiemit bester Beachtung empfohlen.

## AVERTISSEMENT
### in Betreff von Heirathsgesuchen.

In der Regel sind die Aspiranten noch immer sehr furchtsam, da es aber in der Individualität der Sache liegt, solche Angelegenheiten discret zu behandeln, so ist dieses eine falsche Furcht und die Ansicht auf diesem Wege sei eine schiefe — keineswegs praktisch; denn Damen wie Herren sind nicht immer in der Lage, Bekanntschaften machen zu können, die zur Ehe führen.

In dieser Art sind daher die **Commissions-Comptoirs** sehr sachdiensam, und dieser Weg ist schon oft mit vielem Glück betreten worden. Es liegt in deren Aufgabe, vor Allem die pecuniären Verhältnisse zu ordnen; sind diese günstig festgestellt, und die contrahirenden Personen gefallen sich dann persönlich, so sind alle übrigen Neckereien beseitigt und das Ziel schnell erreicht.

Besonders für den Geschäftsmann ist die Einrichtung vorzüglich entsprechend; für die verehrten Damen ist sie's aber nicht weniger; es wird ihnen ersichtlich, wie ihre Capitalien in einem Geschäft vortheilhaft angelegt werden, und wenn der Mann stirbt, bleiben sie in ruhigem Besitz und können sich ohne Anstand wieder darauf verehelichen, was in anderen Fällen weit schwieriger ist.

In diesem Anbetracht empfiehlt zum fortgesetzten Gebrauch sein Commissions-Geschäft

**Johann Martin Geyssendörfer,**
Agent in Kitzingen a/M.

## Main-Dampfschifffahrt.

### Vom 16. Oktober 1852 an:

**1) Täglich:**

| | | |
|---|---|---|
| Von Würzburg nach Aschaffenburg | Morgens | 6½ Uhr. |
| Von Aschaffenburg nach Mainz | " | 5½ Uhr. |
| Von Frankfurt nach Mainz | " | 10 Uhr. |
| Von Mainz nach Frankfurt | Mittags | 1 Uhr. |
| Von Frankfurt nach Wertheim*) | Morgens | 6 Uhr. |
| Von Wertheim nach Würzburg | " | 4½ Uhr. |

*) Von Wertheim nach Würzburg Fahrgelegenheit zu Land alsbald nach Ankunft des Bootes.

**2) Je über den anderen Tag:**

| | | |
|---|---|---|
| Von Frankfurt nach Cöln an den Tagen geraden Datums, als 16., 18., 20. rc. | Morgens | 5½ Uhr. |
| Von Cöln nach Frankfurt an den Tagen ungeraden Datums, als am 17., 19., 21. rc. | Morgens | 10 Uhr. |

**3) Zweimal wöchentlicher Güterdienst:**
mit Personenbeförderung:

Mittwoch und Samstag Mittags 1½ Uhr von Würzburg nach Mainz (Ludwigshafen-Mannheim) und zurück.

Würzburg, 15. Oktober 1852.

**Die Direction.**

Im Ingolstadterhof Nr. 590 ist ein kleines abgeschlossenes Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Bei einem Buchbinder dahier kann ein braver **Junge** in die Lehre treten. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Bekanntmachung.

Eine gut **rentirende Wirthschaft** ist unter **sehr billigen Bedingungen** zu vergeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Pferde-Versteigerung.

Am **Samstag** den 23. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr werden in der obern Juliusspitalpromenade **zwei** schöne, gutdressirte Reitpferde, sowie verschiedenes Reitzeug gegen sofortige Baarzahlung dem öffentlichen Striche unterworfen.

Ein Morgen **große Stoppelrüben** ist billig zu verkaufen.
Näheres im 4. Distr. Nr. 232, Rosengasse.

Mittwoch den 20. Oktbr. Vormittags 10 Uhr werden im Hofe der Gewerbshalle dahier drei Stück neue halbrunde **Oberlicht-Gitter** von Gußeisen, dann eine Partie **Mainbretter** gegen baare Zahlung öffentlich verstrichen.

Von der **Frankfurter Didaskalia** sind die Jahrgänge 1839 vom Juli — 1849 ultimo Dezember um 8 fl. zu verkaufen. Näheres in der Expedition unter Lit. D.

Vor einiger Zeit wurde ein **Pfandschein** gefunden. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Süßer** Lindsberger **Traubenmost** ist zu haben bei Bäckermeister Anton Bäuerlein auf der Mainbrücke.

Eine gesunde Person sucht einen Dienst **als Amme.** Zu erfragen im 5. Distr. Nr. 203.

Im innern Graben Nr. 135 ist ein schwarzer **Frack** und **Hosen** zu verkaufen.

Im 4. Distr. Nr. 159, hinter dem Deutschen Hof, ist ein möblirtes Zimmer an einen **Herrn** zu vermiethen.

## Schifffahrts-Nachrichten.

Würzburg den 18. Oktober. Angekommen gestern Nachmittag Caspar Schwetzler von Würzburg mit Ladung von Mainz.

In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Köln Kaspar Schwetzler, Ende der Ladezeit am 23., Abfahrt am 24. d.

# Für Damen.

**Meinen geehrten Abnehmern** mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von meiner Geschäftsreise zurückgekehrt bin, und mein Lager nun mit den neuesten und mannigfaltigsten **Stoffen** für **Mäntel, Ueberwürfe, Kleider** und **Nouveautes**, sowie **Chales, Tücher, Foulards, Fichu, Chemisetten, Krägen, feine Flanelle, Piqué, Piquédecken, weisse Waaren, Schirtings, Schleier, feine Patent-Handschuhe, Sammet** in allen Farben, **halbseidene** und **baumwollene Futterstoffe** 2c. 2c. auf's reichhaltigste assortirt ist, und mir zur besonderen Aufgabe gemacht habe, in allen Artikeln **nur solide und reelle Waare** einzukaufen, die ich einem verehrten Publikum zur besondern Ansicht empfehle.

**Carl Bolzano.**

---

## Zur Nachricht.

Verschiedene Geschäfte, deren bekannter Ruf besonders beachtenswerth ist, sind mir Unterzeichnetem zur Verkaufs-Vermittelung zu sehr annehmbaren Preisen und Bedingnissen übertragen worden und zwar:

Eine **Seidenband-Fabrik**, eine **Gerberei**, zwei **Backhäuser**, eine **Brauerei** mit **Felsenkellergarten**, ein **Gasthaus**, eine **Spezereihandlung** sammt **Conditor-** und **Lebküchnerei** und eine **Ziegelei**. — Dann gibt sich Gelegenheit, merkantilisch gebildete Männer mit einigem Vermögen durch Verheirathung in bestehenden Geschäften vortheilhafte Situation zu verschaffen. — Weitere discrete Auskunft ertheilt auf gefällig frankirte Anfragen der öffentliche Commissionär

**Geyssendörfer** in Kitzingen a/M.

---

## Empfehlung.

Alle Sorten Wirthschaftsgläser, als:

**Schnapsgläser, Wein- und Biergläser, Schoppen-, Seidel- und Massflaschen,**

ferner alle Sorten weißes feines Steingut und Porzellain, als:

**Teller, Tassen, Platten, Schüsseln u. s. w.**

empfiehlt zu sehr billigen Preisen, den Herren Wirthen von hier und der Umgegend

**Philipp Trentlein.**
Domgasse, Ecke der Schustergasse.

---

Allen unsern geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir bei unserer Abreise ein herzliches Lebewohl mit der Bitte, uns in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren.

Würzburg und Braunschweig am 18. Oktober 1852.

**Dr. med. Louis Cramer.**
**Anna Cramer**, geb. Günther.

---

## Wohnhaus-Versteigerung.

In der Verlassenschaft der Frau Landrichterswittwe **Katharina Mohr** dahier wird das zur Masse gehörige Wohnhaus mit Garten im 2. Distr. Nr. 214 **Freitag den 22. Oktober l. Js. Nachmittags 3 Uhr** im genannten Hause öffentlich versteigert.

Die Beschreibung der Realitäten ist bereits in Nr. 230 des Stadt- und Landboten enthalten.

Würzburg, den 18. Oktober 1852.

**Mohr**, k. Rechtsanwalt.

---

## Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monats werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde Dreimaster erster Klasse nach **New-York, New-Orleans** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr ganz bedeutend gefallen.

Contrakte zur Ueberfahrt werden von mir zu den allerbilligsten Preisen abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

Agent **Carl Sieber** in Würzburg.

---

## Sängerkranz.

Wegen der bereits begonnenen Restaurirung, sowohl des großen Saales, als auch der anstoßenden Lokalitäten des Theaterhauses müssen bis auf Weiteres die **Proben ausgesetzt** werden, so wie auch überhaupt bis nach Vollendung dieser Restaurirung keine **Gesellschafts-Vergnügungen** abgehalten werden können. Indem wir die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder hievon benachrichtigen, fügen wir die Bemerkung bei, daß die dadurch hinausgeschobenen Gesellschafts-Vergnügungen in den nächsten Monaten nachgeholt werden.

Der Wiederbeginn der Proben wird besonders bekannt gemacht werden.

**Der Ausschuss.**

---

## Gemälde-Versteigerung.

**Donnerstag den 21. Okt.** Vormittags 10 Uhr anfangend, wozu wir unter Bezug an unsere Ankündigung vom 14. Oktbr. hiemit wiederholt einzuladen so frei sind.

Würzburg, den 18. Oktbr. 1852.

**G. J. Michel & Comp.**

---

## Verloren

wurde gestern Nachmittag vom Fischmarkt durch das Pleichacherthor bis zur Rübsburg hinaus, ein vergoldeter silberner **Armreif**. Der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung in der Karmelitengasse Nr. 492 abgeben.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 18. Oktober.**

(**Adler.**) Kfte.: Griesmann a. Frankfurt, Brand a. Hanau, Winkhaus a. Lüdenscheid, Baumgärtner a. Zell. Adelmann, Privatier a. Arnstein. — (**Kronprinz v. Bayern.**) v. Waldeck, m. Gat. a. Miltenberg. Deßloch, Oberförster a. Eulenbach. Zambach, Forstpraktikant a. Aschaffenburg. Stab, Maschinist a. Damm. Frau Stöckl-Heinefetter, k. k. Hofopernsängerin, sammt Gemahl und Bedienung a. Wien. — (**Russ. Hof.**) Kfte.: Hummel a. Mannheim, Rocholl a. Elberfeld, Lang a. Mühlhausen. — (**Württemberger Hof.**) Kfte.: Fuchs a. Frankfurt, Reese a. Bielefeld, Wiland a. Neuwied, Laufs a. Oberkirchen. Oberle, Pfarrer a. Großostheim.

---

## Getraute.

Im hohen Dom:

Valentin Stephan, Bürger und Schreinermeister in Weilbach, mit Barbara Reichert von Zeuzleben.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Adam Pfister, Oekonom, mit Elisabetha Reichert, beide von Steinbach.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Martin Jäger, Gendarmerie-Brigadier zu Pferd, mit Barbara Schiller a. Eichenberg.

---

## Gestorben.

Anna Link, Maurerstochter, 20 Jahre alt. — Barbara Hägel, Fischers-Wittwe, 72 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

**Beilage zu N. 249 des Würzburger Stadt- und Landboten.**

## Ankündigungen.

# Laub-Ordnung für das Jahr 1852.

### Erste Laub den 20., 21. und 22. Oktober.

Beünd, Sanderau, Heidingsfelder Fahr, Feggrube, Todtengab, unterer, mittlerer, oberer und äußerer Sand, Strümpflein, Steglein, Ebertsklinge, dies- und jenseits des Steinbruches, obere Fischerau, Waasen, Paradies, obere und untere Setz, alter Acker, alter Sand, Schwaben, vorderer Pfaffenberg von der Veitshöchheimer Straße bis zum Rüdelspfade, dürre Bronnen, Illig, Schuldheißenlaub, obere faule Buhleite, inneres Roth, Herrnbruch, Steinbruch, der ganze Butzen, Gänslein, die ganze Buhleiten und Bock, obere, mittlere und untere Steinach, Engel, Guckenloch, Eulenberg und Neuberg bei der Höchberger Hub, Kleiner Zwerg, unterer, oberer, oberster und langer Bogen, Huppland, Zwerggraben, Frauenland, Göbelslehen, breiter Weg, Sander Sandgrube, Kirchbühl, untere und obere Flachenöde, Hänser, Straßenbaumgarten, Zwergbenkert, Bubenkirchhof, obere Baumgarten und alte Zarchen, Steinpikel, Schöllenau, Söldenau, Stuben, Geis, Lerchenberg, Hub, innere und äußere Winterleite, Kühebach, Geißsteig, Maaß, Haasensprung und Röthen. Ferner Sündlein, Schüttlein, Füchslein, untere und obere Krombühl, Eiderzagel, untere und obere Sandpfand, Dürrbacher Heinrichsleiten und Heinrichsleitenkehle, Ständerbühl, Ziegelau.

### Zweite Laub den 23. und 24. Oktober.

Mainleite, von der Kapellenstiege an, Judenbühl, Kiesberg, Nikolausgrund, unterer, mittlerer und oberer Spittelberg und Johannisberg. Inneres und äußeres, oberes und unteres Gras, Hetzbühl und kleine Seelberg. Breiter Haid, Landzagel, Feder, altes Größ, Goldschmitt, Fischer, Becker, Staarenpflug, Michelsbaum, Kerzen-Weingarten, Hammel, Köhler, Rhain, Reusen, Kitzelberg, vorderer Zurück, hinterer Zurück, vom Bubenpfad bis zum Graben, oberer Zurück bis vor zum Rabenwirths-Weinberg, ferner die Wann.

### Dritte Laub den 25. und 26. Oktober.

Großer Seelberg, unterer, oberer und mittlerer Münchsberg, Hanger Sandgrube, Hofstadt auf der Haut, Gelenk, Lehnleite, die ganze Tränk, innerer und äußerer Kürnacher Berg, Faule Berg, der ganze Kreinberg, der ganze Steinbach, alte Berg, Feuerberg, Böcklein, unterer und oberer Oelberg, untere und obere Hofleiten, Dürrhof, der ganze Roßberg, der ganze Pfaffenberg, Dürrbacher Roth und Sändlein.

### Vierte Laub den 27. und 28. Oktober.

Lindelsberg, Frohnloch, der ganze Rimparer Steig, der ganze äußere Neue Berg, innere und äußere neue Berg, Guttenthal, diesseits und jenseits, Mausberg, Alandsgrund, Sander Heinrichsleite, Abtsleite.

### Fünfte Laub den 29. und 30. Oktober.

Kleine Rimparer Steig, der ganze Schalksberg, der ganze Stein, Steinmantel, der obere Zurück vom Bubenpfad an bis zum Rabenwirths-Weinberg, Leisten und Felsen, Albertsleiten, Kohberg.

Hiezu wird Folgendes veröffentlicht:

1) Jedem Weinbergs-Besitzer ist das Vorlesen gestattet, wenn er die um seinen Weinberg liegenden Weinbergs-Besitzer am Tage vor seiner vorhabenden Lese in Kenntniß setzt, und unter Bescheinigung hierüber hiezu eine polizeiliche Erlaubnißkarte, welche unentgeltlich ausgestellt wird, einholt. Die Hüter haben die Weisung, sich von dem Vorlesenden diese Erlaubnißkarte vorzeigen zu lassen, den Nichtbesitz anzuzeigen, und das Vorlesen ohne solche Karten ist bei 10 Gulden Strafe verboten.
2) Der Vorlesende ist verpflichtet, nach beendigter Vorlese die Pfade und Weinbergs-Eingänge wieder gehörig zu schließen.
3) Diejenigen Weinbergs-Besitzer, welche ihre Weinbeere zum Verkaufe ausbieten, müssen sich geaichter Weinbutten bedienen, widrigens derjenige, welcher sich ungeaichter oder minderhaltiger Weinbutten bedient, in eine Geldstrafe von 5 Thalern verfällt, und dem Beerkäufer das Fehlende zu ersetzen hat.
4) Derjenige Weinbergs-Besitzer, welcher seine Weinbeere verkaufen will, darf bei Vermeidung von 20 Thalern Strafe keine Beere von einem Weinberg an den andern tragen oder tragen lassen. Geht dem Käufer der Beere durch das Vertragen derselben Nachtheil zu, so ist der Verkäufer zum Schaden-Ersatze verbunden.
5) Das Stupfeln, Grasen und Laubpflücken oder Sammeln in den Weinbergen ist bei 1 Thaler Strafe oder angemessenem Polizei-Arreste untersagt.

---

Ein im Glasieren und Backen geübter **Conditorgehülfe** wird gesucht.

**Carl Heidenfelder,**
Conditor.

---

In einer Kreishauptstadt Baierns ist besonderer Verhältnisse wegen ein sehr gangbares concessionirtes **Schirmfertigungs-Geschäft** abzutreten, oder unter Umständen zu übergeben. Auch kann ein bedeutender Material-Vorrath mit übernommen werden.

Nähere Mittheilung wird auf Anfrage an die Exped. d. Bl. unter der Adresse W. V. gegeben.

---

Am Donnerstag den 9. September d. Js. Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr wurde in der Wohnstube des Bauern Georg Rüger von Acholshausen eine fremde Mannsperson, die jedoch sogleich flüchtig ging, betreten. Dieselbe war in Abwesenheit sämmtlicher Hausangehörigen und bei verschlossenen Thüren durch Einbruch und Einsteigen hineingekommen, und liegt, da übrigens nichts entwendet wurde, der nächste Versuch zum Verbrechen des Diebstahls vor.

Die fragliche Mannsperson soll gegen 50 Jahre alt, von untersetzter Statur, etwa $3^1/_2$ Fuß hoch, von magerem Gesichte gewesen, einen kleinen Backenbart, eine blaue Blouse, eine tuchene dunkelbraune Schirmmütze getragen haben.

Zur Ermittlung derselben wird Vorstehendes öffentlich bekannt gemacht.

Ochsenfurt, den 6. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
**Heldrich.**

---

Von einem soliden Haus wird ein **Gymnasial-, Latein- oder Gewerbschüler,** mit oder ohne Kost, in Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 128 ist ein **Krauthobel** zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 316, nächst dem Gasthaus zum Schwan, sind zwei möblirte Zimmer ständlich zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 183, Stifthauger Pfaffengasse, ist eine schöne **Mezzanen-Wohnung,** bestehend in 4 tapezirten Zimmern, heller Küche, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

6) Der Herbstlohn wird, wenn nicht etwas Anderes zwischen den Weinbergs-Besitzern und den Taglöhnern verabredet ist, in Folgendem festgesetzt:
   a) 18 Kreuzer dem Leser nebst 2 Kreuzer für Brod.
   b) 24 Kreuzer einem Buttenträger nebst 2 Kreuzer für Brod.
   c) 30 Kreuzer dem Keltermann für die Arbeit bei Tag und Nacht, nebst freier Kost.

7) Die Weinbergs-Arbeiten, insbesondere das Pfähleausziehen, Decken, darf in jeder Laub nicht eher beginnen, als bis die für die treffende Laub oben bestimmte Lesezeit vorüber ist. Der Entgegenhandelnde hat eine Strafe von 10 fl. zu erwarten, und die Feld- und Beerhüter sind angewiesen, bei eigener Strafe solche Entgegenhandelnde anzuzeigen.

Würzburg am 14. Oktober 1852.

Der Stadtmagistrat.

Schwink, II. Bürgermeister. Carl.

---

# Käserei-Verpachtung.

Der Milchertrag von 30—40 Kühen nebst Käsereilokalitäten und Inventar ist vom **1. Januar 1853** ab à 2 kr. per Maas Milch exclus. Molken und Deputat bei mir an einen unverheiratheten Käser zu verpachten.

Gelchsheim bei Aub den 13. Oktober 1852.

**Adolph Andreae.**

---

In der Grundtheilungssache des Büttnermeisters Johann Fey dahier wird nachbeschriebenes Wohnhaus

**Mittwoch den 27. l. Mts. Vormittags 11 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 9 unter den an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen verstrichen.

Würzburg, am 12. Oktober 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

**Beschreibung des Hauses.**

Das Wohnhaus, Distr. 3 Nr. 197, ist 44½' lang, 36⅓' tief und hat einen Anbau rückwärts von 29' Länge und 43' mittlerer Tiefe; das Ganze ist 3 Stockwerk hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, und mit Breitziegeln gedeckt.

Der bauliche Zustand ist gut und der Gelaß folgender:
1) in der Erde: gewölbte Keller in 3 Abtheilungen mit circa 30 Fuder in Eisen gebundene Lagerfässer,
2) im ersten Stocke, Vorplatz und Gang, 1 heitzbares und 2 unheitzbare Zimmer, Küche, Kalterhaus mit Kalter, Holzlage und Gewölbe,
3) im 2ten Stocke, Vorplatz und Gang, 4 heitzbare und ein unheitzbares Zimmer, Alkoven, Küche, Magdkammer und Abtritt,
4) im 3ten Stocke, Vorplatz und Gang 5 heitzbare und 2 unheitzbare Zimmer, 2 Küchen und Abtritt,
5) der erste Dachraum enthält 2 Kammern und resp. unheitzbare Mezzanenzimmer, und 1 heitzbares Zimmer, dann freien Raum, darüber
6) noch freies Bodenwerk und 2 Kammern.

Hinter dem Hause befindet sich ein kleiner abgeschlossener Hof, darin ein Waschhaus mit eingemauertem kupfernen Kessel und Abtritt.

Vom Hofe aus führt eine Thüre zu einem größeren mehreren Nachbarn gemeinschaftlichen Hof und Brunnen.

---

In der Grundtheilungssache des Büttners Johann Fey dahier werden nachbezeichnete Weinberge

**Mittwoch den 20. d. Ms. Vormittags 10 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 9 unter den an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen verstrichen.

Würzburg, am 12. Oktober 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

Beschreibung der Weinberge.

2 Morgen Weinberg im Neuberg, Pl.-Nr. 2269 und 2576.
1 Morgen Weinberg im Neuberg, Pl.-Nr. 2575 und 2270.
1 Morgen 3 Ruthen Weinberg im guten Thal, Pl.-Nr. 2579.
1 Morgen Weinberg mit Oedung in der Leisten, Pl.-Nr. 990.
1 Morgen Weinberg in der Leisten, Pl.-Nr. 989.

---

Morgen den 19. d. M. werden Nachmittags 3 Uhr in der Mainleite auf den obern Weg in der Nähe der Weinberge der Herren Kahn und Kaiser in den Weinbergen der Wittwe Stahl bis 4 Butten **Beer** öffentlich versteigert und Liebhaber dazu eingeladen.

---

Ein **Backhaus** mit Realgerechtigkeit im besten Zustande, 2 Stunden von Würzburg gelegen, ist zu verkaufen. Näheres im 5. Distr. Nr. 101.

---

Ein **Reitpferd**, ungarischer Race, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Georg Heilmann Wittwe, Namens Regina Heilmann von Bieberehren hat auf Zusammenberufung ihrer Gläubiger den Antrag gestellt, um wo möglich aus dem Erlöse ihrer zum Verkauf bestimmten Grundrealitäten deren Befriedigung zu erwirken.

Es werden deßhalb alle jene, welche Forderungen an Regina Heilmann Wittwe zu begründen haben, aufgefordert, solche an

**Dienstag den 2. November l. Js. Vormittags 9 Uhr**

dahier um so gewisser anzumelden, als außerdessen gerichtsbekannte Gläubiger dem über das weitere Verfahren zu fassenden Beschluß zustimmend erachtet, gerichtsunbekannte Gläubiger aber nicht weiter berücksichtigt werden.

Aub, den 30. September 1852.

Königliches Landgericht.

Derr.

---

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind mehrere schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Zwei schöne, möblirte, ineinander gehende Zimmer werden an eine Militärperson oder an einen Beamten zu vermiethen gesucht. Näheres im 3. Distr. Nr. 368, Neubauberg.

---

Nächst der Universität ist ein möblirtes Zimmer nebst Alkoven stündlich zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

In der Semmelsstraße, 1. Distr. Nr. 48 sind zwei möblirte Zimmer, das eine sogleich das andere bis 1. November, an ledige Herren zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Abonnements-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 250 | Dienstag den 19. Oktober | 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Seine Maj. der König haben gestern Vormittags die Reise in die Pfalz, jedoch über Ulm, angetreten, werden alsdann einen Besuch am Hofe in Stuttgart machen, und bis zum 28. d. nach München zurückkehren. Die Rückreise wird jedoch über unsere Stadt erfolgen.

Am künftigen Montag beginnt dahier die III. Schwurgerichtssitzung für das laufende Jahr. Dieselbe wird im Ganzen zwölf Verhandlungen umfassen, bis jetzt sind aber erst für folgende Fälle die Tage festgesetzt: 1. Am 25. u. 26. Okt. gegen Katharina Korb von Hammelburg wegen mehrerer Verbrechen des Diebstahls. St.-Anw.: der I. St.-Anw. am hiesigen Kreis- u. Stadtgericht Hr. Löwenheim; Verth. Hr. Rechtspr. Kiliani; 5 Zeugen sind geladen. 2. Am 27. Oktober gegen Kaspar Hebig, Bauer von Unterkatz und Nikolaus Wilk, Taglöhner von Wiesenthal wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls. St.-A. der Ober-St.-Anw. am k. Apell.-Gerichte zu Aschaffen- Hr. Petersen, Vertheidiger Hr. Rechtspraktikant Kiliani und Herr Advokat Dr. Friedrich; geladen sind 4 Zeugen. 3. Am 28. Okt. gegen Kaspar u. Heinrich Stark, Taglöhner von Gramschatz, wegen Brandstiftung 2. Grades. St.-A.: der 3. St.-A. am hiesigen Kreisgerichte Hr. Oppelt, Verth.: die HH. Accessl. Rüdel u. Dr. Huller. 9 Zeugen. 4. Am 29. Oktober gegen Marg. Weigand von Wittershausen wegen Kindsmord; St.-Anw. Hr. Oberstaats-Anwalt Petersen, Verth. Hr. Advokat Schön; 10 Zeugen. Die andern Fälle werden wir nachbringen, sobald sie festgesetzt sind.

Folgendes ist das Verzeichniß der Geschworenen und Ersatz-Geschworenen bei der III. Schwurgerichts-Sitzung im Jahre 1852 für den Kreis Unterfranken und Aschaffenburg: A. Geschworene: 1) Kaspar Glotzbach, Oekonom von Hilders. 2) Johann Hofmann, Oekonom von Mönchstockheim, Ldg. Gerolzhofen. 3) Friedrich Wilhelm Müller, Kaufmann von Tann, Ldg. Hilders. 4) Georg Adam Kimmel, Oekonom, von Karsbach, Landg. Gemünden. 5) Franz Kaltwasser, Oekonom, von Volkach. 6) Kilian Schmachtenberg, Bauer von Randersacker. 7) Ferdinand Fischer, Kaufmann von Schweinfurt. 8) Philipp Oswald, Oekonom von Heidingsfeld. 9) Thomas Bauer, Oekonom von Schneeberg, Landger. Amorbach. 10) Ludwig Schubert, Kaufmann von Volkach. 11) Georg Christ, Oekonom von Egenhausen, Landg. Werneck. 12) Andreas Thorwarth, Oekonom von Reichenberg, Landg. Würzburg l/M. 13) Wendelin Rüth, Oekonom von Hundsfeld, Landger. Hammelburg. 14) Adam Rehm, Gastwirth von Kützberg, Landger. Werneck. 15) Franz Peter Knoblauch, Oekonom von Nordheim, Landg. Volkach. 16) Joachim Reuß, Lederfabrikant von Aschaffenburg. 17) Ant. Illini, Kfm. von Thüngersheim. 18) Joh. Georg Streng, Gastwirth von Memmelsdorf, Ldg. Ebern. 19) Dionys Rüttiger, Oekon. von Neukirchen, Ldg. Miltenberg. 20) Daniel Lindner, Gastwirth von Würzburg. 21) Valentin Ebner, Oekonom von Untereßfeld, Ldg. Königshofen. 22) Franz Späth, Lederhändler von Würzburg. 23) Christian Rimrod, Kaufmann von Schweinfurt. 24) Georg Dittmeier, Bauer von Schönderfeld, Ldg. Gemünden. 25) Georg Frankenberger, Oekonom von Hilpertshausen, Ldg. Würzburg r/M. 26) Balthasar Warmuth, Oekonom von Neuses, Ldg. Hofheim. 27) Christian Stauber, Advokat von Schweinfurt. 28) Valentin Bonengel, Oekonom von Schnackenwerth, Ldg. Werneck. 29) Ignatz Borsig, Kaufmann von Bergrheinfelt. 30) Jakob Kraus, Oekonom von Knetzgau, Ldg. Eltmann. B. Ersatz-Geschworne: 1) Johann Köchel, Privatier, 2) Johann Michael Bauch, Oekonom, 3) Martin Wirsching, Kaufmann, 4) Friedrich Wucherer, Conditor, 5) Andreas Langlotz, Kaufmann, 6) Johann Becker, Kaufmann, sämmtliche von hier.

Zu Ehren des Offizierkorps des gestern hier eingetroffenen 2. Bataillons des 12. Infanterie-Regimentes König Otto war gestern Abend von einer Gesellschaft von HH. Offizieren der hiesigen Garnison in der Friedlein'schen Restauration eine Abendunterhaltung veranstaltet, welche noch gehoben durch das vortreffliche Spiel einer Abtheilung der Musik des 9. Inf.-Reg. die zahlreiche Gesellschaft in herzlicher Vereinigung bis zu den späten Abendstunden beisammen hielt.

Heute früh wurde eine Magd in der Franziskanergasse von einem Kärner überfahren, und erlitt dabei nicht nur sehr bedeutende Verletzungen am Kopfe und Arme, sondern hatte auch den Arm gebrochen, und wurde sogleich ins Spital gebracht.

An der Straße zwischen dem Zeller Thore und der Vogelsburg links steht zur Zeit ein junges Apfelbäumchen in schönster Blüthe. — In dem Garten des Gärtners Moser vor dem Sanderthore bemerkt man seit mehreren Tagen eine sonderbare Gattung von Vögeln; dieselben scheinen dem Geschlechte der Sperlinge anzugehören, sind aber etwas größer als diese und von schneeweißem Gefieder. Eine nähere Erforschung dürfte gewiß nicht ohne Interesse sein.

Das von der preußischen Regierung erlassene Verbot des Wanderns von Handwerksgesellen nach der Schweiz

steht nicht vereinzelt. Die Regierungen noch mehrerer deutscher Staaten haben in gleicher Weise die Lokalbehörden und ihre Gesandtschaften angewiesen, bis auf weitere Verfügung keine Visas zum Wandern nach der Schweiz zu ertheilen. Es ist deßhalb anzunehmen, daß die gegenwärtig in der Schweiz befindlichen Handwerksgesellen auch dieser Staaten (man nennt Oesterreich, Bayern, Württemberg, Baden, die beiden Hessen, Sachsen, Hannover) ebenso, wie die preußischen, aus der Schweiz werden zurückgerufen werden. Als Motiv für diese Beschlüsse werden die in der Schweiz fortdauernden, zunächst auf die Gewinnung der Arbeiter gerichteten sozialistischen Umtriebe angeführt, und wie verlautet, ist das gleiche Verbot in Kurzem auch von Seiten der übrigen deutschen Bundesstaaten zu erwarten.

Wer sein Glück in der Aussteuer-Anstalt in Nürnberg machen will, versäume den mit Ende d. Ms. endenden Termin zur Einzahlung nicht.

**München**, 17. Okt. Heute Nachmittags 4 Uhr unternahm vom Hof des Cadettenkorps aus der Luftschiffer Green seine 245ste Luftfahrt. Ein glänzend heller blauer Himmel begünstigte das hübsche Schauspiel. Mit ihm stiegen zwei Dilettanten, der englische Legationssekretär Bonar und der Redakteur des Münchner Herold, Haller, auf. Eine unzählige Menschenmenge verfolgte lange den ruhig in den Lüften hinschwebenden Ballon, der seine Richtung nach Augsburg zu nehmen schien. (Nach Berichten aus Augsburg ließ Hr. Green seinen Ballon in der Gegend von Pfaffenhofen bei Freiham niedersteigen, und gelangten die Reisenden glücklich auf festen Grund und Boden.)

In dem Monatsverzeichniß der Krankheits-, resp. Todesfälle meldet der Münchener Polizeianzeiger ein Individuum, gestorben „an Hinrichtung" und eines „an Selbstentleibung."

Das Erträgniß der Spielbank in **Hamburg** ist in diesem Jahre trotz der großen von Luc. Bonaparte gemachten und offiziell auf 260,000 fl. angegebenen Gewinnste so groß gewesen, daß den Aktionären noch eine Dividende von 7½ % bezahlt werden konnte.

**Wien**, 18. Oktober. Soeben vernehmen wir aus Konstantinopel die Absetzung des bisherigen Großvezirs Ali Pascha und die Erhebung des bisherigen Marineministers Mehmed Ali Pascha zum höchsten Würdenträger bei der hohen Pforte.

## Deutschland.

**Preußen. Berlin**, 16. Okt. Das „Corresp.-Bureau schreibt: „Der Postvertrag, der mit Frankreich vereinbart werden soll, und über welchen schon im Laufe der künftigen Woche die Verhandlungen in Paris beginnen sollen, ist, dem Vernehmen nach, in seinen Grundzügen bereits festgestellt und im Allgemeinen von den interessirenden Verwaltungschefs der betheiligten Regierungen genehmigt. Man vermuthet, daß die Berathungen schon im künftigen Monat beendet sein, und die Bestimmungen schon mit dem 1. Januar in Kraft treten werden.

**Berlin**, 17. Okt. Am heutigen Sonntag überreichte Baron Linden im königlichen Schlosse von Berlin sein Beglaubigungsschreiben als württembergischer außerordentlicher Gesandter am hiesigen Hof. Damit wären also die so lange unterbrochen gewesenen diplomatischen Beziehungen Württembergs und Preußens wieder hergestellt.

**Berlin**, 15. Okt. Wir hören, daß demnächst in London die Neuenburger Angelegenheit wieder zur Sprache gebracht werden soll und daß zu dem Ende Conferenzen zwischen den Vertretern der Großmächte verabredet werden sollen. Es dürfte wohl anzunehmen seyn, daß eine fortgesetzte Berathung über diesen Gegenstand auch Schritte zeitigen wird, welche, gemeinsam von allen Großmächten ausgehend, im Stande seyn werden, ohne besondere militärische Maßregeln die Rechtsansprüche Preußens zur Geltung zu bringen.

## Ausland.

**Frankreich. Paris**, 14. Okt. Heute angelangte offiziöse Depeschen aus Brüssel haben durch ihren Inhalt in den höheren politischen Kreisen Staunen und eine gewisse Mißstimmung erregt. Man hat erfahren, daß der König der Belgier in einer geheimen Sitzung frei und offen geäußert habe: er könne den Friedensversicherungen des Prinz-Präsidenten nicht unbedingt trauen, und halte es daher für rathsam, sich durch Vorsichtsmaßregeln für alle möglichen Ereignisse bereit zu halten und das Land so zu organisiren, um jedweder Ueberraschung die Stirne bieten zu können.

**Paris**, 16. Okt. Erst gestern ist in dem Innern des Börsenpalastes die Fahne, welche dort im Jahre 1848 angebracht worden war, durch eine neue mit dem Adler geschmückte Fahne ersetzt worden.

Ueber Louis Napoleons Einzug in **Paris** liest man heute folgendes Nähere: Ungeheuere Volksmassen füllten bereits gegen Mittag die weiten Räume, durch welche der „präsidentielle Zug" sich nach dem Palaste der Tuilerien bewegen sollte; alle Fenster, selbst die Dächer waren mit Schaulustigen besetzt; auf nahe an eine Million Menschen schätzte man die ganze Menge, die herbeigeströmt war, den Einzug Louis Napoleons zu sehen. Um 12½ Uhr waren die Linientruppen und die Nationalgarde in Spalier vom Bahnhofe bis zu den Tuilerien aufgestellt; die Deputationen der Behörden, die Arbeiter der verschiedenen Gewerbe, ein jeder mit einer Medaille mit Louis Napoleons Bildniß im Knopfloch, die ehemaligen Soldaten des Kaiserreiches von denen die größte Zahl keine Uniformen trug, aber auf den Hüten die Namen der Regimenter hatten, in denen sie gedient, die Zöglinge der Schulanstalten, lange Züge weißgekleideter Mädchen mit Blumensträußen, welche sie dem Prinzen bei seinem Einzuge auf den Weg streuten, hatten die ihnen angewiesenen Plätze eingenommen; überall erblickte man vergoldete Adler mit der kaiserlichen Krone, Fahnen mit Adlern und Bienen und die Inschriften: „Es lebe Napoleon III.", „Es lebe der Kaiser." Um 2 Uhr verkündeten 101 Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken die Ankunft Louis Napoleon's. Alsbald setzte der präsidentielle Zug, in der schon früher mitgetheilten Weise zusammengesetzt, unter ununterbrochenem Kanonendonner und dem Geläute aller Glocken sich in Bewegung. Louis Napoleon war zu Pferd. Er ritt mehrere Schritte vor seinem Generalstabe her; er grüßte fortwährend nach allen Seiten hin das Volk, welches ihn ohne Unterbrechung mit enthusiastischen Rufen „Es lebe der Kaiser", „Es lebe Napoleon III." begrüßte. Am Bahnhofe war die ganze Bevölkerung des 11. und des 12. Arrondissements zusammengedrängt und empfing den Prinz-Präsidenten mit donnerndem Kaiserrufe. Die Acclamationen des Heeres und der Nationalgarde waren über alle Beschreibung stürmisch; ihr fortwährender Kaiserruf war betäubend. Die Damen schwenkten ihre Tücher, die Männer ihre Hüte; der ganze Weg, über den Louis Napoleon kam, wurde im wahren Sinne des Wortes mit Blumen bedeckt. Der Jubel des Volkes war unbeschreiblich, als Louis Napoleon endlich einige Minuten vor 4 Uhr in die Tuilerien, den alten Palast der Herrscher Frankreichs, einzog. Louis Napoleon war sichtlich tief ergriffen von dem imposanten Empfang, der ihm zu Theil geworden. Die reizendste Witterung hatte das großartige, denkwürdige Fest begünstigt.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Anzeige.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Postschiff **Zürich**, | abgefahren von **Havre** am | 8. August, | ist am 12. Septbr. | in **New-York** angekommen. |
| „ **Liberty**, | „ „ „ „ | „ 8. „ | „ „ 17. „ | „ „ „ |
| „ **Isak Bell** | „ „ „ „ | „ 13. „ | „ „ 15. „ | „ „ „ |
| „ **Merkur** | „ „ „ „ | „ 19. „ | „ „ 18. „ | „ „ „ |
| „ **Germania** | „ „ „ „ | „ 27. „ | „ „ 24. „ | „ „ „ |

Würzburg den 19. Oktober 1852.

**Carl Sieber,** Agent der regelmäßigen 16 Postschiffe zwischen Havre und New-York.

---

**Donnerstag den 21. Oktober** wird der Ertrag von 2 1/2 Morgen Weinberg im Füchslein, wovon 1 1/2 Morgen mit Traminern angelegt sind, dann **Freitag den 22. Oktober,** jedesmal **Nachmittags 3 Uhr** öffentlich versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß beide Weinberge zu den besten der benannten Lagen gehören.

---

Bis zum 1. November werden die Beiträge zur **Aussteuer-Anstalt** noch angenommen vom Agenten **Rehltretter**, 3. Distr. Nr. 214.

---

In der Gothengasse, 3. Distr. Nr. 341, nächst dem Schullehrerseminar, ist ein Logis für einen **Lateinschüler** zu vermiethen.

---

**Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven, nächst der Universität,** ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In Paul Halm's Buchhandlung an der Universität in Würzburg sind Probeblätter gratis zu haben von:

## Der Spessarts-Freund.

Aufruf an die Spessarter Armen-, Jugend- und Vaterlands-Freunde zur Bildung einer Königl. Gesellschaft, zur Aufmunterung des Guten und Gemeinnützigen im Spessart von F. C. Hospes. Zum Besten des katholischen Spessarter Rettungshauses für arme und verwahrloste Kinder. Daselbst werden Bestellungen darauf angenommen.

---

## Versteigerung.

Im Stecherischen Hause 4. Distrikt Nro. 2, über zwei Stiegen, werden wegen Abzuges von Würzburg

**morgen den 20. Oktober früh 9 Uhr**

Kanapes, Schreibtisch, Sessel, Tische, Schränke und andere Schreinerwaaren, ferner Betten, Weißzeug, Glas- und Porzellain-Waaren und verschiedenes Hausgeräthe gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

---

## Käserei-Verpachtung.

Der Milchertrag von 30—40 Kühen nebst Käsereilokalitäten und Inventar ist vom **1. Januar 1853** ab à 2 kr. per Maas Milch exclus. Molken und Deputat bei mir an einen unverheiratheten Käser zu verpachten.

Gelchsheim bei Aub den 13. Oktober 1852.

**Adolph Andreae.**

---

## Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder Barth eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7300.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

## Bekanntmachung.

(Verlassenschaft des Weinhändlers Andr. Röder von Mainstockheim betr.)

In der Verlassenschaft des Weinhändlers Andreas Röder von Mainstockheim wird zur Liquidstellung der Außenstände des Verlebten Tagfahrt auf

**Donnerstag den 18. November l. Js. Vormittags 8 Uhr**

anberaumt; es ergeht demnach an alle Jene, welche zur rubr. Verlassenschaft etwas schulden, der Auftrag, entweder bis zu diesem Termine ihre Schuld an die unterfertigte Verlassenschaftsbehörde abzuführen, oder doch wenigstens vorbehaltlich ihrer Rechte im Gerichtslokale dahier anzumelden, widrigenfalls sie Klage zu gewärtigen haben.

Dettelbach, den 14. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
Jörg, Ldr.

---

**Zwei möblirte Zimmer,** mit der Aussicht auf dem Markte, sind an einen **Angestellten** zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 344.

---

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn auf Allerheiligen im 3. Distr. Nr. 369, dem Universitätsgebäude gegenüber, zu vermiethen.

# F. J. Leininger & Becker,

Sterngasse,

empfehlen unter Zusicherung der billigsten Preise ihr Lager von allen Sorten der neuesten Paletot, Buckskin und Westenstoffe.

---

**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Kunde von dem am 18. Oktober Abends 9 Uhr im 46ten Lebensjahre erfolgten Ableben unseres Vaters

**Wilhelm Walter,** Schneidermeister

und bitten wir dem Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

**Die Hinterbliebenen.**

---

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Stein-Druckerei ist erschienen, und in farbigem Umschlag gebunden und mit Schreib-Papier durchschossen das Stück um 12 kr., ungebunden das Dutzend zu 1 fl. 10 kr. zu haben:

1) Gemeinnütziger

## Stadt- und Landkalender

für

**Unterfranken und Aschaffenburg,**

im Königreich Bayern,

auf das Jahr

**1853.**

**Mit 4 Holzschnitten.**

**Inhalt: Genealogie** des königlichen Hauses Bayern. — **Katholischer** und evangelischer **Kalender,** nebst monatlichem Jahrmärkte- und Messenverzeichniß. — Wetter- und Bauern-Regeln. — Kalender der Juden. — Astronomische Bemerkungen. — **Erzählungen** und **Anekdoten:** Der Pommer'sche Bauer (mit einem Holzschnitte). — Der Räuberhauptmann und der Theaterdirektor (mit einem Holzschnitte). — St. Anna, oder: Ein Wunder. — Maskengespräch (mit einem Holzschnitte). — Ueberlistung eines Räubers (mit einem Holzschnitte). 2c. 2c. — **Gemeinnütziges:** Gegen den Magenkrampf. — Wenn man einen Dorn im Beine stecken hat. — Für Zahnleidende. — Mittel gegen Brandschäden. — Das Blut zu stillen. — Gegen die Bräune. — Gegen Gelbsucht, Gicht und Kopfschmerzen. — **Vergleichungstabelle** des bayer. zum Zoll Gewichte. — **Resolvirung** der ganzen und halben Kronenthaler. — **Zinsenberechnung.** — **Wurftabelle** der preußischen Thaler. — **Gradationsstempelnorm.** — Abgang der **Posten** in Würzburg (nach dem allerneuesten amtlichen Verzeichnisse) nebst Personentaxe. — **Instruktion** zur Regulirung der Uhren nach mittlerer Zeit. — Botengänge.

---

2) **Comptoirkalender** und **Wandkalender,**

auf schönem weißen Maschienenpapier. — Preis 6 kr.

---

3) **Taschenkalender,**

mit 12 Küpferchen. — Preis pr. Dutzend ungebunden 42 kr.

**(Letztere werden in 8 Tage fertig.)**

---

Von dem, als vorzügliches Düngungsmittel bekannten, zubereiteten **Knochenmehl,** pr. Zentner 1 fl. 36 kr., welches bei Blumen, Obstbäumen, Gärten, Wiesen, Weinbergen, Getreidefrüchten und Klee, leicht anzuwenden und von großer Wirkung ist, befindet sich eine Niederlage bei

**Müller & Zehner in Würzburg.**

---

## Theater-Anzeige.

**Mittwoch den 20. Oktober 1852.**

Zum Erstenmale: **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Akt von Alexander Elz. Hierauf: **Das Portrait der Geliebten.** Original-Lustspiel in 3 Akten von Feldmann.

---

## Gedruckte Filzschuhe

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

**C. L. Rollermann.**

---

Am Montag den 18. d. Mts. Vormittags wurden **3 Schlüssel,** welche zusammen gebunden sind, verloren.

Man bittet den Finder solche in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Menschen wird eine **Lehrlingsstelle** in einer Spezereiwaaren-Handlung gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Vermiethung.

Eine neu hergerichtete **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmern nebst übrigen Erfordernissen ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 374.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim, den 17. Oktober. Vorbeigefahren heute Vormittag J. J. Gerling von Miltenberg und Georg Hohnert von Bamberg, beide mit Ladung von Frankfurt, ferner angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Gg. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Würzburg, den 18. Oktober. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Köln Kaspar Schwetzler. Ende der Ladezeit am 23., Abfahrt am 24. d.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 17. Oktober.

(Adler.) Kfle.: Sickinger a. Frankfurt, Zimmern a. Paris, Sauder a. Elberfeld, Fels a. Frankfurt. Schum, Lieut. a. Straubing. Schweizer u. Burger, Hauptleute a. Straubing. — (Kronprinz v. Bayern) Greding, Advokat, m. Fam. a. Bayreuth. Frhr. v. Görlitz, Hauptmann im 12. Inf.-Reg. a. Straubing. — (Russ. Hof.) Baron v. Zobel, Gutsbesitzer a. Darstadt. Appel, Kaufm. a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Biller, Hauptmann und v. Tausch, Oberlieutenant im 12ten Infanterie-Regiment a. Straubing. Merkel, Kanzleirath, mit Familie a. Wiesentheid. Clericus, Pfarrer, mit Gemahlin a. Auerbach.

---

**Gestorben.**

Anna Schneider, Hallamtsdienersfrau, 61 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 250 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

Nachdem die bisher stattgehabte General-Versammlung, verbunden mit der Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Königs wegen zu beengter Räumlichkeiten des neuen Vereins-Lokales nicht statthaben kann, so wird die nach den Vereins-Statuten anzuberaumende Wahl eines neuen Ausschusses für das Jahr 1852/53 am **27. l. Mts. früh 10 Uhr** in dem neuen Lokale, im Hinterhaase des Freiherrlich von Hutten'schen Hofes in der Kapuzinergasse vorgenommen werden. Die Wahlzettel werden den verehrlichen Herren Mitgliedern des Vereines in der Stadt durch den Vereinsdiener in ihre Wohnung gebracht, und können entweder vor der Wahl in der Wohnung des dermaligen Direktors des Vereins Professor Dr. J. Denzinger, Dist. 2 Nr. 407 auf dem grünen Markte, ausgefüllt und versiegelt, oder am Tage der Wahl früh um 10 Uhr in dem neuen Vereins-Lokale persönlich abgegeben werden. Die verehrlichen Herren Mitglieder auf dem Lande werden ersucht, ihre Wahlzettel vor dem Tage der Wahl unterzeichnet und portofrei an den Ausschuß des historischen Vereines dahier zu addressiren. Das Verzeichniß der ordentlichen wählbaren Mitglieder, so wie der im vorigen Jahre bestandenen Ausschuß-Mitglieder ist im letzten Jahresberichte enthalten.

Würzburg, am 15 Oktober 1852.

**Der Ausschuß des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg.**

Dr. J. Denzinger, z. Z. Direktor.

Heffner, Secretär.

## Benachrichtigung.

In eine solide alte Weinhandlung mit bewährten Abnehmern, wird ein junger **qualifizirter Mann** mit einigen fl. 1000 Vermögen als Reisender gesucht. Derselbe kann aber auch nach seinen Leistungen als **Compagnon** und **Schwiegersohn** aufgenommen werden.

Discrete Aufschlüsse ertheilt:

Agent **Geyssendörfer** in Kitzingen a/M.

## Vorladung eines Bestohlenen.

Der Maurergeselle Michael Schmitt jung, Maurergesellensohn von Wüstenzell, k. Landgerichts Marktheidenfeld, dessen derzeitiger Aufenthalt bisher nicht ermittelt werden konnte, wird hiemit aufgefordert, denselben dem Gerichte seines dermaligen Aufenthaltes ungesäumt anzuzeigen, damit er wegen eines an ihm verübten ausgezeichneten Diebstahles gerichtlich vernommen werden könne.

Sämmtliche k Gerichts- und Polizeibehörden sind hiemit ersucht, zur Erforschung des Aufenthaltes dieses Schmitt mitzuwirken und das Ergebniß anher mitzutheilen.

Würzburg, am 15. Oktober 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Pelletier.

## Bekanntmachung.

Aus einem Wohnhause sind jüngsthin entkommen:

1) acht neue Hemden von Leinen mit feinerem Brusteinsatze, theilweise gezeichnet mit E. W., jedes 3 fl. werth,
2) ein Hemd von Baumwollentuch, gezeichnet mit H. W., 1 fl. werth,
3) drei Hemden von feinerem Leinen, gezeichnet mit G. W., jedes 4 fl. 30 kr. werth, bemerkt wird, daß die unter Nro. 1 und 2 bezeichneten Hemden jungen Mannspersonen von 13 bis 17 Jahren, und jene unter Nr. 3 erwähnten einer erwachsenen Mannsperson gehören,
4) ein Stück geräuchertes Schweinefleisch, 36 kr. werth.

Zur Habhaftwerdung der Gegenstände und Entdeckung des Thäters veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 18. Oktober 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

---

Am Mittwoch den 20. Nachmittags 3 Uhr, werden im 4. Distr. Nr. 83 sechs weingrüne besterhaltene in Eisen gebundene **Fässer**, circa 54, 54, 28, 11 u. 4 Eimer haltend, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert.

---

Eine **Chaise** und eine **Droschke** sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Aus der Kaplaneistiftung Tauberrettersheim sind **1000 fl.** und aus einer Kirchenstiftung daselbst **600 fl.** gegen erste Hypothek zu 4 pCt. sogleich auszuleihen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 349, Büttnersgasse, bei Bierwirth Moser, ist schönes **Kornstroh** zu haben, per Schütt 9 und 8 kr.

---

Eine gute **Pendeluhr**, welche acht Tage geht, Datum und Wochentage anzeigt, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Kärnersgasse, 2. Distr. Nr. 470, über zwei Stiegen.

---

Ein Mädchen, welches gut empfohlen werden kann, sucht hier oder in der Umgegend einen Platz als **Laden- oder Stubenmädchen**. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein solides Mädchen von 16 Jahren sucht einen Dienst als **Kindsmädchen** und zwar auf dem Lande. Es wird mehr auf humane Behandlung als auf Lohn gesehen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

In der Nähe des Marktes, 2. Distr. Nr. 340, ist ein geräumiger, ganz trockener **Keller**, der selbst bei dem höchsten Wasserstande befreit blieb und sich deßhalb besonders zur Aufbewahrung von Obst eignet, stündlich zu vermiethen.

---

In der Semmelsstraße, 1. Distr. Nr. 49 sind zwei möblirte Zimmer, das eine sogleich das andere bis 1. November, an ledige Herren zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 250, Glockergasse, ist ein heitzbares möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

Zwei möblirte Zimmer sind im 3. Distr. Nr. 33, nächst der Kettengasse, an solide **Herren** sogleich zu vermiethen.

# Bekanntmachung.

## Eröffnung des Unterrichts in den Schulen des polyt. Vereins.

**Am 31. Oktober l. Js.** wird der Unterricht in den dem polytechnischen Vereine unterstellten Sonn- und Feiertags-Schulen wieder eröffnet, an welchem Tage Alle zum Schulbesuch Verpflichteten früh halb 8 Uhr beim Gottesdienste und hierauf in den Vereinsschulen sich einzufinden haben.

**Sonntags den 24. Oktober,** Vormittags 9—12 Uhr findet im Vereinslokale die Aufnahme neu eingetretener Zöglinge statt.

Sowohl Handels- als Gewerbslehrlinge, als auch solche, welche aus den Elementarschulen entlassen, den Unterricht entweder freiwillig besuchen wollen, oder gesetzlich demselben beiwohnen müssen, haben folgende Zeugnisse vorzulegen:

1) den vorschriftsmäßigen Werktagschul-Entlaßschein,
2) einen Ausweis über ihre Vermögensverhältnisse,
3) den Impfschein,
4) einen Nachweis über Aufenthaltsort, Gewerbe und Zeit der Lehrjahre.

Würzburg, den 15. Oktober 1852.

**Der Verwaltungs-Ausschuss**
**der Abth. für Schule u. wissenschaftl. Technik des polytech. Vereins.**
Dr. V. Wachter, Vorstand.

---

Im 2. Distrikt Nro. 345 sind zwei neuhergerichtete Quartiere von 3 bis 4 Zimmer ꝛc., einzeln oder im Ganzen sogleich zu vermiethen, ferner 2 Läden mit Ladenstube, wovon der eine im Hahnenhof geht.

---

Im 3. Dist. Nr. 41 ist eine gesunde und freundliche Wohnung mit Aussicht gegen die Residenz nebst Stallung ꝛc. zu vermiethen. Näh. beim Hausmeister.

---

Im 2. Distr. Nr. 508, nächst am Mühlthore, ist ein freundliches möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herrn stündlich zu vermiethen.

---

# Anzeige.

Im Drucke erschienen und im Selbstverlage des Verfassers (5. Distrikt Nro. 10) zu haben ist:

## Handbuch

**für den Unterricht in der deutschen Sprache, im Rechtschreiben, in den schriftlichen Arbeiten und im Gemeinnützigen mit einem Anhange von Aufgaben für Kopf- und Tafelrechnen.**

Zum Gebrauche in den Volksschulen zusammengetragen von Karl W. Eulenhaupt, Schullehrer in Würzburg.

16½ Bogen. 8. Preis: gebunden 18 kr.

---

Georg Heilmann Wittwe, Namens Regina Hellmann von Bieberehren hat auf Zusammenberufung ihrer Gläubiger den Antrag gestellt, um wo möglich aus dem Erlöse ihrer zum Verkauf bestimmten Grundrealitäten deren Befriedigung zu erwirken.

Es werden deßhalb alle jene, welche Forderungen an Regina Hellmann Wittwe zu begründen haben, aufgefordert, solche am

**Dienstag den 2. November l. Js. Vormittags 9 Uhr**

dahier um so gewisser anzumelden, als außerdessen gerichtsbekannte Gläubiger dem über das weitere Verfahren zu fassenden Beschluß zustimmend erachtet, gerichtsunbekannte Gläubiger aber nicht weiter berücksichtigt werden.

Aub, den 30. September 1852.

Königliches Landgericht.
Berr.

---

In der Grundtheilungssache des Büttnermeisters Johann Fey dahier wird nachbeschriebenes Wohnhaus

**Mittwoch den 27. l. Mts. Vormittags 11 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 9 unter den an der Strichstagsfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen verstrichen.

Würzburg, am 12. Oktober 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Meisner.

### Beschreibung des Hauses.

Das Wohnhaus, Distr. 3 Nr. 197, ist 44½' lang, 36½' tief und hat einen Anbau rückwärts von 29' Länge und 43' mittlerer Tiefe; das Ganze ist 3 Stockwerk hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, und mit Breitziegeln gedeckt.

Der bauliche Zustand ist gut und der Gelaß folgender:

1) in der Erde: gewölbte Keller in 3 Abtheilungen mit circa 30 Fuder in Eisen gebundene Lagerfässer,
2) im ersten Stocke, Vorplatz und Gang, 1 heitzbares und 2 unheitzbare Zimmer, Küche, Kalterhaus mit Kalter, Holzlage und Gewölbe,
3) im 2ten Stocke, Vorplatz und Gang, 4 heitzbare und ein unheitzbares Zimmer, Alkoven, Küche, Magdkammer und Abtritt,
4) im 3ten Stocke, Vorplatz und Gang 5 heitzbare und 2 unheitzbare Zimmer, 2 Küchen und Abtritt,
5) der erste Dachraum enthält 3 Kammern und resp. unheitzbare Mezzanenzimmer, und 1 heitzbares Zimmer, dann freien Raum, darüber
6) noch freies Bodenwerk und 2 Kammern.

Hinter dem Hause befindet sich ein kleiner abgeschlossener Hof, darin ein Waschhaus mit eingemauertem kupfernen Kessel und Abtritt.

Vom Hofe aus führt eine Thüre zu einem größeren mehreren Nachbarn gemeinschaftlichen Hof und Brunnen.

---

Ein **Lateinschüler** findet bei einer anständigen Familie freundliche Aufnahme mit Kost und Logis und kann zugleich in demselben Hause Unterricht erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Stündlich ist ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62.

---

Es sind zwei möblirte Zimmer mit Stallung sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im Ingolstadterhof Nr. 590 ist ein kleines abgeschlossenes Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 251.** Mittwoch den 20. Oktober **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Hofrathes Professors v. Textor erhielten heute morgen die HH. Otto Maurer aus Darmstadt, Richard Mortag aus Gera, Johann Seiffiger aus Wiesentheid und Ferdinand Wehner aus Wasungen in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 19. Oktober 1852.** Herr Rath Lauk wird vom Magistrate beauftragt, 30—40 Butten Beer im Stein für das Bürgerspital anzukaufen. — Wirthschaftspächter Blooß erhält die Erlaubniß, auf eigene Kosten, ohne Entschädigungsanspruch eine Veränderung in einem an den großen Saal anstoßenden Zimmer vorzunehmen. — Der Antrag des Vorstehers des I. Distrikts Schreiners Ostberg, der Magistrat möge in der Nähe des Teufelsthors eine Laterne anbringen lassen, wurde abschlägig beschieden, weil dort zu wenig Häuser seien. — Der Industrie-Garten vor dem Zeller Thore soll in Zukunft verpachtet werden. — Der Antrag der hiesigen Spengler, die Geschenkgebung wieder einzuführen, wurde abgewiesen. — Die Gesuche des Sporers Karl Landskron und des Schuhmachers Christoph Münzel um Wiederverehelichungserlaubniß wurden genehmigt. — Das Gesuch des B. Zipelius um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Bürger und Gärtner wird genehmigt. — Ein Gesuch um Weberkonzession wird abgewiesen. — Das Gesuch des Postillons Joh. Adam Lutz von Burgsinn um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Insasse wird genehmigt. — Das Gesuch des Viktor Baumann von hier um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Bürger und Mühlarzt wird genehmigt. — Zwei andere Gesuche um Annahme als Insassen werden abgewiesen. — Der Bau im Garten des Gärtners Manger wird genehmigt. — Auf Anfrage des Magistrats Augsburg, ob dahier Friseure zum Verkaufe von Seifen, Pomade und Oelen Konzessionen oder Lizenzscheine haben müßten, wird berichtet, daß zum Verkaufe Lizenzscheine nöthig seien — Auf Beschwerde der hiesigen Webermeister wurde von Seite des Ministeriums dem kgl. Zucht- und Arbeitshaus-Inspektor dahier die Weisung ertheilt, Leinweber-Arbeiten für Einwohner von Würzburg nicht mehr machen zu lassen. — Ein neuer Steuerausschuß wurde vom Magistrate in Vorschlag gebracht; Mitglieder desselben sind: im I. Distrikt Herr Magistratsrath Then, Hr. Schneidermeister Lampe und Hr. Privatier Seifried; im II. Distrikt Hr. Magistratsrath Wahl, Hr. Kunstschleifer Müller und Hr. Spengler Braunwart; im III. Distrikt Herr Magistratsrath Oehninger, Herr Schlossermeister Hauser und Herr Tünchermeister Steinfelder; im IV. Distr. Herr Magistratsrath Heffner, Hr. Glaser Retopil sen. und Hr. Schreiner Bergold; im V. Distr. Hr. Vereinsvorsteher Eisel, Hr. Schönfärber Mahler und Herr Melbermeister Biregel.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 19. d. Mts. wurde die ledige Elisabetha Frendenberger von Trennfeld von dem angeschuldigten Vergehen des Versuchs zum Verbrechen des ausgezeichneten Betrugs freigesprochen; dagegen wurde dieselbe wegen des Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs 2ten Grades, durch Fälschung einer Privaturkunde verübt, zu einer vierjährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Unsere Weinlese hat bereits begonnen, und hört man, daß die Qualität die Erwartungen noch übertrifft; so ergab der von einem dem k. Aerare gehörigen Weinberge in guter Lage erzielte Most das Gewicht von 115 Graden, der Most von einem dem Bürgerspitale gehörigen Weinberge soll sogar über 119 Grade gewogen haben.

München, 18. Oktober. Am Schwurgerichte wurde heute wegen Kindsmords eine interessante Verhandlung gepflogen; die Mutter hatte in jammervoller Lage, da sie aller Mittel sich entblöst sah, ihr Kind in die Wogen der Salzach geworfen.

Stuttgart, 18. Oktober. Seine Maj. der König von Bayern wird morgen und Se. Maj. der König von Hannover (aus Kirchheim) am Mittwoch hier erwartet.

Der alte Friedrich Ludwig Jahn ist am 15. d. M. zu Freiburg an der Unstrut gestorben. (Jahn, der Sohn eines Predigers, war am 11. August 1778 zu Lanz in der Priegnitz geboren, und erreichte somit ein Alter von 74 Jahren.)

Meyerbeers Prophet wurde vor Kurzem in Paris zum 130sten Male aufgeführt, die Einnahme betrug 10,000 Frcs. Im Ganzen trug der Prophet bis jetzt der pariser Oper 1,004,000 Frcs. ein.

Aus Helgoland vom 10. Okt., wird berichtet: Die Herbststürme haben sich dieses Jahr so ungwöhnlich früh eingestellt, daß sie noch in das Ende der Badezeit gefallen sind. Diese ist dadurch um acht Tage verlängert worden, indem das Dampfschiff, welches den Rest der Kurgäste zum Festlande zurückbringen sollte, nicht im Stande war, durch das furchtbare Unwetter hierher zu gelangen. Schon

gestern vor acht Tagen sollte der Hamburger Patriot hier ankommen; auch befand er sich bereits dicht vor der Rhede, als plötzlich ein so entsetzlicher Orkan sich erhob, daß der kleine Dampfer nicht heran konnte, gleichsam vor den Augen der Zuschauer verschwand und nicht wieder zum Vorschein kam. Man hielt das Schiff für verloren, und über die ganze Insel verbreitete sich die größte Niedergeschlagenheit, da auch gegen zwanzig Helgoländer sich darauf befanden. Acht volle Tage verstrichen in banger Sorge und Trauer; das Wetter blieb fortwährend so stürmisch, daß keine Nachricht hierher gelangen konnte. Als in den letzten Tagen sogar Stücke von einem Dampfschiffe an die Düne geschwemmt wurden, galt das Unglück für zweifellos. Unendlicher Jubel erscholl daher, als gestern Morgens der Patriot in Sicht kam und mit festlichen Flaggen geschmückt glücklich heranschwamm. Alle Beweinten fanden sich glücklich wieder; die ganze Einwohnerschaft war auf den Beinen, um sie am Strande und am Falm zu empfangen.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 17. Oktober. Die noch übrigen Theile der ehemaligen deutschen Flotte bleiben ohne Käufer und werden nun in öffentlicher Versteigerung veräußert werden müssen. Den verschiedenen Nordsee-Staaten waren von dem Bundeskommissär Fischer die Kanonenboote zu äußerst billigen Preisen angeboten worden, ihre Erwerbung wurde jedoch von allen abgelehnt; selbst zum Ankaufe der Kanonen wollte sich keiner der Staaten herbeilassen. Es blieb also keine andere Wahl, als zu einer öffentlichen Versteigerung der Kanonenboote und ihres Zubehörs Zuflucht zu nehmen. Die Versteigerung der größeren Schiffe dürfte, wie es heißt, bald nachfolgen.

**Oesterreich.** Wien, 15. Okt. Heute Morgens um 4 Uhr traf Se. Maj. der Kaiser aus Fiume in Schönbrunn ein, und wird wahrscheinlich im Lauf des heutigen Tages in die k. k. Hofburg übersiedeln. Die weitere Bereisung der südslavischen Kronländer war durch die eingetretenen Hochwasser und die überall unterbrochenen Communikationen zur Unmöglichkeit geworden. Die Culpa ist zu einer Höhe angeschwollen, deren man sich seit 1824 nicht erinnert; an der Save-Brücke bei Agram sind fünf Joch weggeschwemmt. Der Weg ist von Leibach bis Carlstadt zerstört.

**Schleswig-Holstein.** Altona, 15. Oktober. Der Oberfeuerwerker Clermont, der sich an dem denkwürdigen Tage von Eckernförde, den 5. April 1849, durch sein tapferes Benehmen rühmlichst auszeichnete und von dem damaligen Kommandeur der schleswig-holsteinischen Armee zum Offizier ernannt wurde, welche Beförderung derselbe aber nicht annahm, hat vor Kurzem von dem Oberkommando der preußischen Marine das sehr ehrenvolle Anerbieten erhalten, als Deckoffizier I. Klasse auf der Fregatte „Gefion" angestellt zu werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 17. Oktbr. Einen äußerst günstigen Eindruck machte auf die Bevölkerung der Umstand, daß Louis Napoleon bei seinem Einzuge ungefähr zehn Schritte vor seinem Geralstabe herritt und einen noch weiteren Raum zwischen sich und den ihm vorausreitenden Guiden ließ, so daß seine Person sich völlig frei den Blicken des Volkes darbot.

In dem Gefolge des Prinz-Präsidenten befand sich gestern auch ein Mameluk zu Pferd, der fast ebenso gekleidet war, wie ehedem Rustan, der treue Diener des Kaisers Napoleon.

Eine Correspondenz der Kölner Ztg. aus Paris schildert gegenüber den andern Nachrichten den Empfang Louis Napoleons in Paris nichts weniger als begeistert, sondern sogar fast kalt. Der Ruf „Es lebe der Kaiser, es lebe Napoleon III." sei zwar gehört worden, aber nur vereinzelt oder von beißenden Witzworten begleitet. Die Soldaten und Nationalgarde blieben stumm, kurz der Empfang sei nicht das gewesen, was man erwartet habe.

Aus Paris wird berichtet: Dem alten Jerome ist es gelungen, die Uneinigkeiten, welche bisher zwischen dem Erben des Kaisers und einigen seiner Verwandten herrschten, vollständig zu schlichten. Der Sohn des ehemaligen Königs von Westphalen ist, wie mit Bestimmtheit versichert wird, zum Vizekönig von Algerien auserersehen, und eventuell sogar zum Nachfolger auf dem französischen Thron. Für die Besetzung der neuen kaiserlichen Staatsämter soll Ludwig Napoleon bereits Vorkehrungen getroffen haben. Persigny wird jedenfalls Reichskanzler und Fould Reichsschatzmeister. Man spricht auch von der Ernennung neuer Marschälle, wobei Magnan, Castellane und St. Arnaud in vorderster Reihe sich befinden. Der Senat wird sich, wie allgemein behauptet wird, in der letzten Woche dieses Monats versammeln, um über die eingelaufenen Kaiserthums-Bittschriften zu beschließen.

Paris, 16. Oktober. Der „Moniteur" erklärt die Nachricht der Breslauer Zeitung vom Ankauf von 5000 russischen Pferden für die französische Kavallerie für gänzlich erdichtet, da die inländische Pferdezucht für den Bedarf vollkommen ausreiche.

Paris, 18. Oktbr. Der Präsident hat auf seiner Durchreise durch Amboise Abd-el-Kader seine Freilassung bewilligt. Der einstige Emir wird nach Brussa gebracht werden, sobald Vorkehrungen zu seiner Unterbringung daselbst getroffen sind. Er hat auf den Koran seine Unterwerfung ohne irgend welchen Hinterhalt geschworen und sich dabei selbst auf eine Stelle des Koran berufen, welche einem Ueberwundenen ausdrücklich verbietet, das beschworene Wort zu verletzen, selbst wenn es den Ungläubigen gegeben ist. (Brussa oder Bursa, Stadt mit 50,000 Einwohnern in der türkischen Provinz Anatoli in Kleinasien, südlich vom Marmorameer, Sitz eines armenischen und griechischen Erzbischofs, lebhafte Handelsstadt.)

Straßburg, 17. Okt. Zur Begrüßung Sr. Maj. des Königs von Bayern ist der Oberbefehlshaber unserer Militärdivision, Generallieutenant Waldner v. Freundstein, in Begleitung einiger Adjutanten nach der nahen Pfalz abgereist.

**Spanien.** Madrid, 10. Okt. Die Königin-Mutter hat diesmal hinter dem Rücken der Minister bei ihrer Tochter eine Amnestie erwirkt, gegen die Murillo sich immer gesträubt hat. Bei Gelegenheit des heutigen Geburtsfestes der Königin hat Isabella alle wegen politischer und wegen Preßvergehen in Untersuchung stehenden Personen begnadigt. Die fünf noch immer in Saladero sitzenden verantwortlichen Herausgeber sind in Folge der Amnestie so eben entlassen werden.

---

## Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 19. Oktober 1852.

Pistolen 9 fl. 45½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 103⅛ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

## Leichenkasse-Verein.

**Sonntag den 24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** statutenmäßige Plenar-Versammlung im „Gasthofe zur Schwane", wozu einladet

Würzburg den 18. Oktober 1852

**der Vorstand.**

---

**Donnerstag den 21. Oktober** wird der Ertrag von 2 1/2 Morgen Weinberg im Füchslein, wovon 1 1/2 Morgen mit Traminern angelegt sind, dann **Freitag den 22. Oktober** der Ertrag von 3 Morgen im Ständerbühl, jedesmal **Nachmittags 3 Uhr** öffentlich versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß beide Weinberge zu den besten der benannten Lagen gehören.

---

## Orber medizinische Salz-Seife.

Die wirksamen Substanzen des berühmten Orber (Crom- und Jod-haltigen) Badsalzes sind nunmehr auch **in einer flüssigen Seife** konzentrirt, und hiemit Jenen ein kräftiges Heilmittel geboten, denen Zeit oder Gelegenheit, das Orber Bad oder das Orber Badsalz in der Form eines allgemeinen Bades zu gebrauchen mangelt, und für Solche, die in der Nachkur oder im Winter ersprießliche Vortheile mit Sicherheit erwarten wollen.

Wie nun das Orber Badsalz nach den Erfahrungen der größten Aerzte des In- und Auslandes, insbesondere des Herrn Hofrathes und Professors **Dr v. Marcus**, in verschiedenen Krankheitsformen als ein heroisches Heilmittel sich bewährte, so hat die seit zwei Jahren in Anwendung gezogene medizin. Orber Salz-Seife ein ausgezeichnet günstiges Resultat geliefert in folgenden Erkrankungen:

1) gegen chronische Hautkrankheiten, Flechten, Schwindflecken, Kopfgrinde, Leberflecken, Sommersprossen, Warzen rc.;
2) gegen chronische Rheumatismen, Gicht, Podagra, Gonogon, Glieder-Lähmungen und Schwäche;
3) gegen Stropheln, insbesondere Drüsen — Verhärtungen;
4) gegen mancherlei örtliche Nervenleiden, hauptsächlich chronisches Kopfweh;
5) gegen Verbrennung der Haut-Oberfläche, überhaupt Wunden der letzteren jeder Art.

Diese Seife dient überhaupt als Hautreinigungsmittel sowohl, als wegen ihres aromatischen Geruchs als Toiletten-Seife.

Das Flacon mit Gebrauchs-Anweisung kostet 24 kr. (bei Kommissionärs mit Aufschlag der Fracht oder des Portos) und wird auf frankirte Einsendung des Betrags per Post, in größeren Parthien auf billigstem Wege übersendet.

Orb in Unterfranken, im Oktober 1852.

**Karl Ackermann,** Badbesitzer.

---

## Anzeige.

Alle Arten **Lampengläser** und **Lampenstürze** sind vorräthig und werden billigst abgegeben bei

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

---

In der Spitalpromenade Nr. 365 sind mehrere schön möblirte Zimmer an solide **Herren** zu vermiethen.

---

Es sind zwei Zimmer mit Küche bis Allerheiligen zu vermiethen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Dist. Nr. 113 am Johanniterplatz ist ein freundlich möblirtes heizbares Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

---

Im 1. Dist. Nr. 364 ist der erste Stock, bestehend aus 5 ineinandergehenden Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

---

Schustergasse, Nr. 549 ist ein freundliches möblirtes **Zimmer** an einen Herrn stündlich zu vermiethen.

---

Ein paar gesunde, kräftige **Zugpferde** sind zu verkaufen. 2. Dist. Nr. 246.

---

## Pferde-Versteigerung.

Am **Samstag** den 23. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr werden in der obern Juliusspitalpromenade zwei schöne, gutdressirte Reitpferde, sowie verschiedenes Reitzeug gegen sofortige Baarzahlung dem öffentlichen Striche unterworfen.

---

Demjenigen jungen Manne, welcher am 1. Septbr. das Logis im 4. Distr. Nr. 303 gemiethet, sich aber derzeit noch nicht wieder hat sehen lassen, diene zur Nachricht, daß, wenn er nicht innerhalb 3 Tagen sich meldet, die Miethe für aufgehoben erachtet und das Logis weiter vermiethet wird.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition d. Bl.

---

Junge **Obstbäume** zum Versetzen, besonders schöne starke hochstämmige Reineklauden und Mirabellen sind zu haben bei Gärtner Laufer, 5. Distr. am Ende der Fischergasse.

---

Ein junger Mensch, der schon etwas in Gärten gearbeitet hat, kann bei einem Gärtner dahier einen Dienst erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein leichter, zweispänniger **Reisewagen** halb gedeckt, ist zu verkaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 360/362.

---

Im 4. Distr. Nr. 292 sind zu verkaufen: 4 große in Eisen gebundene weingrüne **Fässer,** im besten Zustande, jedes circa 8 Fuder haltend, und einige kleinere von circa 2 Fuder.

---

Ein **Weißzeug-Koffer,** 4' lang 2' breit und 2' tief, innen mit Leinwand ausgeschlagen, außen mit einer wilden Schweinshaut überzogen, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es ist auf der Mainleite ein guter Morgen **Weinberg** zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Clavier zu stimmen** empfiehlt sich **Gustav Semm,** Dist. 4 Nr. 8 im Hause des Herrn Rentamtmann Albert im Zwinger.

---

Mehrere **Ober-** und **Unterbetten, Pfülben** und einzelne Bettstücke, auch **Roßhaare** sind zu verkaufen. Näheres 4. Distr. Nr. 89 im ersten Stock.

---

Ein junges Frauenzimmer, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als **Kammerjungfer,** dieselbe kann auch Kleider machen und sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Augustinergasse Nr. 224 ist **süßer Traubenmost** vorzüglicher Güte zu haben.

## Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen innig geliebten Gatten

**Philipp Joseph Barth**, Kaufmann und Gastwirth

dahier, von mir zu nehmen. Er starb gestärkt durch die Tröstungen unserer heiligen Religion gestern Abends acht Uhr im 45ten Lebensjahre an einem schon längere Zeit in ihm wurzelnden Brustleiden.

Diese so schmerzliche Kunde allen seinen Verwandten und Freunden anzeigend, bittet um stille Theilnahme die tiefgebeugte Wittwe

Zellingen, den 19. Oktober 1852.

**Eva Barth** mit ihren beiden Kindern.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind

**Adolph Baldi**

an der Halsbräune, in einem Alter von vier Jahren ins bessere Jenseits abzurufen.

Diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden mittheilend, bitten um stilles Beileid die tiefbetrübten Eltern

Würzburg am 18. Oktober 1852.

**Johann Baldi** nebst Geschwistern.
**Amalie Baldi.**

## Liedertafel.

Von nun an beginnen wieder die regelmässigen Proben an jedem Dienstage und Samstage Abends 8 Uhr. Die nächste Probe findet Samstag den 23. statt

**Der Ausschuss.**

## Bekanntmachung.

Einfache, und barockverzierte, feinvergoldete **Rahmen**, nach neuester Methode, werden schnell und billig gefertiget im 3. Distrikt Nr. 369, nächst dem Universitäts-Gebäude, bei

**Joh. Bapt. Müller**, Vergolder.

## Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinen Arbeitern auf meinen Namen unter irgend einem Vorwande etwas zu borgen, indem ich nicht die geringste Zahlung leisten werde.

**Tobias Maurer**,
Akkordant des 1. Looses der Sektion Gemünden,
wohnhaft in Retzbach.

## Eine große Doppelbude

ist auf bevorstehende Messe zu vermiethen. Das Nähere im Hause hinter derselben Kürschnerhof Nr. 386.

In Folge eines neuen Verfahrens bin ich im Stande, **photographische Portraits von außerordentlicher Vollkommenheit und Schärfe** zu liefern. Probebilder sind nur in meiner Wohnung zu sehen.

Meine äußerst billigen Preise sind bereits bekannt.

**Fz. Wolfram.**
Maler und Photograph,
Martinsgasse im Hause des Hrn. Hutmacher Bollermann.

## Bekanntmachung.

Eine gut **rentirende Wirthschaft** ist unter **sehr billigen Bedingungen** zu vergeben.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Reitpferd**, ungarischer Race, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Weißbier.

Von Donnerstag den 21. Oktober an wird in der Brauerei des Unterzeichneten **Weißbier** verzapft; auch wird dasselbe in Fäßchen abgegeben und ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

**Franz Xaver Gabler.**

## Fremden-Anzeige.

Vom 19. Oktober.

(Adler.) Kfle.: Hoffmann a. Coburg, Hoch a. Lahr, Rappardt a. Düsseldorf, Grunewald a. Lohr, Hirsch u. Arras a. Frankfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Graf Diller, Lieutenant a. Stuttgart. J. Wild, Lithograph u. F. Wild, Geometer a. München v. Künsberg, Priv. a. Fronberg. — (Russ. Hof.) JJ. Exzell. Graf u. Gräfin Salis-Soglio, m. Dienersch. a. Modena. — (Schwan.) Kfle.: Adler a. Worms, Kaiser a. Freiburg, Heim a. Maßbach, Köhler, m. Gem. a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Weismüller, Pharmazeuth a. Erlangen, Strack, Kaufm. a. Düsseldorf. Frhr. v. Strahlenheim a. Breslau.

## Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er die hiesige Apotheke käuflich an sich gebracht und bereits seit 1. August d. J. für seine Rechnung übernommen hat, und gibt zugleich die Versicherung, daß er durch gewissenhafte Geschäftsführung sich die Zufriedenheit seiner Kunden erwerben wird.

Ochsenfurt, den 15. Oktober 1852.

**Georg Joseph Scheuer**, Apotheker.

## Gestorben.

Julius Fischer, 3 Tage alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 84. Mittwoch den 20. Oktober 1852.

## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Meine Blicke irrten wieder im Zimmer umher, als suchten sie eine Antwort. Da erblickte ich meinen Hund „Alp“, der auf der Decke vor meinem Lager ausgestreckt lag. Unwillkürlich rief ich seinen Namen. Musik und Gesang verstummten; der Hund sprang auf, legte die Vorderpfoten auf das Bett und streckte mir mit freudigem Winseln seine Nase entgegen; ich streichelte ihn. Von Zoë hatte ich einen Ausruf freudiger Ueberraschung gehört. Mutter und Tochter und auch der Alte waren aufgestanden und kamen herbei. Der Doktor ergriff meine Hand und schob den Hund zurück, der auf das Bett springen wollte. — „Wo bin ich, fragte ich rasch; sagen Sie mir um Gotteswillen, wo ich mich befinde und wer Sie sind?“ — „Seien Sie ruhig... wir sind Freunde! Sie waren krank.“ — „Ja, ja“, fuhr das Mädchen, aus deren Augen selige Freude leuchtete, fort, wir sind Freunde.... Sie waren krank. Aber wir pflegen Sie. Das ist der gute Doktor; das ist die Mutter und ich bin....“ — „Ein Engel vom Himmel, schöne Zoë!“

Das liebenswürdige Kind sah mich verwundert an und erröthete, als sie sagte: „Höre nur, Mutter; er kennt meinen Namen!“ — Es war das erste Kompliment, das sie von den Lippen der Liebe empfangen hatte. — Der Doktor sagte: „Er hat sich sehr erholt und wird nun bald gesund werden. Vor Aufregung müssen wir uns aber noch sehr hüten.“ — „So wollen wir das Zimmer verlassen, Doktor!“ versetzte die Mutter. Ich bat, sie möchten bleiben und noch mehr spielen. Als auf einen fragenden Blick der Doktor nickte und sagte: „Ja, die Musik ist sehr gut für das Gehirn“, griffen beide Damen wieder zu ihren Instrumenten und spielten von Neuem. Ich lauschte den lieblichen Tönen lange und beobachtete die schönen Spielenden. Endlich aber wurden mir die Augenlieder schwer und die Wirklichkeit zerfloß vor mir in einen lieblichen Traum.

Dieser Traum wurde durch das plötzliche Aufhören der Musik unterbrochen. Ich glaubte das Oeffnen der Thüre gehört zu haben; als ich die Augen aufschlug, sah ich die Damen nicht mehr, das Bandalon lag auf der Ottomane und aus dem Theile des Zimmers, den ich nicht überschauen konnte, tönten zärtliche Bewillkommnungsworte her. Ich unterschied die Stimme eines Mannes, der einige Fragen, die ich nicht verstehen konnte, an die Damen richtete, und eben so leise Antworten erhielt.

Es vergingen einige Minuten, in denen ich still lauschend dalag; dann hörte ich nahende Fußtritte mit Sporengeklirr. Ich zuckte zusammen, als ich aufblickte — Seguin, der Scalpjäger, stand vor mir. — „Es geht besser mit Ihnen, wie ich zu meiner Freude höre; Sie werden bald ganz hergestellt sein“, sagte der seltsame Mann, ohne mir die Hand zu bieten.

„Ich danke Ihnen mein Leben... nicht wahr?“ — „Ja, antwortete er mit einem Lächeln; aber Sie werden sich erinnern, daß ich einigermaßen daran Schuld bin, daß Sie sich dieser Gefahr auszusetzen hatten.“

„Wollen Sie meine Hand fassen? Wollen Sie mir verzeihen?“ — Meine Gesinnungen gegen diesen Mann hatten sich seltsam verändert; ich bat jetzt um den Händedruck, den ich wenige Tage vorher anzunehmen mich weigerte. War es die Dankbarkeit allein, die diese Aenderung bewirkte, oder übte auch der Gedanke Einfluß, daß dieser Mann der Vater Zoë's war! Genug, ich gedachte nicht mehr des Charakters, des grauenhaften Geschäftes meines Lebensretters, sondern drückte warm und innig die Hand, die in der meinen ruhte.

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen“, sagte der Scalpjäger, „denn Sie handelten, nach dem, was Sie von mir wußten, recht. Vielleicht kommt indeß eine Zeit, wo Sie mich besser kennen lernen. Für jetzt nichts weiter davon; ich komme jetzt nur an Ihr Bett, um Sie zu ersuchen, hier nicht auszusprechen, was Sie von mir wissen.“ — Dieß sprach er flüsternd leise und er deutete zugleich auf die Thüre zum Nebenzimmer.

Theils um seine Gedanken von diesem unangenehmen Gegenstande abzuziehen, theils das mir unerklärliche Räthsel meiner Rettung endlich gelöst zu sehen, fragte ich ihn, wie ich in sein Haus gekommen sei. Aus dem, was ich nun erfuhr, konnte ich erkennen, daß ich auf die wunderbarste Weise gerettet worden und mein Leben meinem Pferde zu verdanken hatte. Man fand mich auf einem Felsen über den Fluß del Norte. Bei'm Suchen nach Wasser war ich wahrscheinlich über den Felsenrand gefallen; aber durch einen glücklichen Zufall hatte ich meinen Lasso um den Leib geschlungen und blieb daran hängen. Ein Ende desselben war an den Gebißring meines Pferdes gebunden und das gute Thier trug die ganze Last meines Körpers an seinem Halse. Wäre ich hinabgefallen, so würde mein Körper in der Tiefe zerschmettert sein. Als man mich heraufzog, wollte ich in meinem Irrsinn durchaus zurück zum Wasser. Mein treues Pferd war mit mir gerettet worden, und auch Goré nebst den Maulthieren befanden sich hier. Meine Freude darüber war unbeschreiblich.

„Beruhigen Sie sich", sagte Seguin, der mit Besorgniß die heftige Aufregung sah, in welche mich diese freudige Kunde versetzte; „Sie müssen sich noch schonen. Wenn ich nicht einen besondern Zweck gehabt hätte" — sein Gesicht nahm dabei einen traurigen Ausdruck an — „so wäre ich noch nicht an Ihr Bett gekommen. Aber ich muß noch in dieser Nacht fort und komme erst in einigen Tagen zurück. Bis dahin pflegen Sie sich; der Doktor nebst meiner Frau und Tochter werden dafür sorgen, daß Ihnen nichts fehle. Am besten ist's, Sie bleiben hier, bis Ihre Freunde von Chihuahua zurückkommen; sie ziehen in der Nähe vorüber und ich werde Sie davon benachrichtigen, wenn die Karavane heranzieht. Sie finden Bücher zur Unterhaltung; Musik werden Sie auch hören. Leben Sie wohl!"

„Noch einen Augenblick!" rief ich hastig. „Mein Pferd scheint Ihnen ganz besonders zu gefallen." — „Es war dieß ein Einfall... aber ich werde dieß Ihnen ein anderes Mal erklären."

„Nehmen Sie mein Pferd. Mir dient auch ein anderes."

„Nein, glauben Sie, daß ich Sie dessen berauben könnte, was Sie so hoch halten und mit Recht? Nein, nein, behalten Sie Ihren guten Moro."

Seguin drückte mir nochmals die Hand und ging hinweg. Ich war allein und lauschte auf jeden Ton, der von draußen hereindrang. Etwa eine halbe Stunde nach seinem Fortgange hörte ich die Hufschläge eines Pferdes. Der Scalpjäger ritt hinweg, wahrscheinlich zu blutigem Werke. Ich lag lange da und dachte über das Räthselhafte bei diesem Manne nach, bis meine Mattigkeit mich wieder dem Schlafe überlieferte.

Die Geschichte der folgenden zehn Tage möchte ich in eben so viele Worte zusammendrängen, denn ich will den Leser nicht ermüden mit den Einzelnheiten meiner Liebe, die in der kurzen Zeit von wenigen Stunden eine heiße, tiefe Leidenschaft geworden war. Ich war damals jung und stand eben in dem Alter, in welchem das Herz widerstandslos den Gefühlen der Liebe nachgibt. Das, was ich damals empfand, darf ich mit Recht meine erste Leidenschaft nennen. Meine Gesundheit und Kräfte kehrten schnell zurück. Bald konnte ich aufstehen und ein Blick in den Spiegel sagte mir, daß meine Farbe wiederkehrt. Ich schnitt den lange gewordenen Bart ab, stutzte den Schnurrbart und suchte das Beste aus meinem Reisesack hervor. Es war eine Guitarre im Hause; ich hatte früher dieses Instrument spielen gelernt und seine Töne erfreuten Zoë und deren Mutter. Ein vertrauliches Zusammenleben entstand; mit Zoë war ich oft allein; der alte Doktor beschäftigte sich emsig mit seinen Studien und die stille, traurige Mutter wurde häufig von dem Hauswesen in Anspruch genommen. Kein Wunder, daß endlich jenes Gefühl, das mich vom ersten Augenblick an zauberhaft zu Zoë hinzog, auch in dem jungfräulichen Herzen dieses Naturkindes erwachte und ein günstiger Augenblick zu gegenseitigen Geständnissen Anlaß gab, welche das liebliche Wesen mit der Bedeutung des Wortes Liebe bekannt machten.

Das Haus, das wir bewohnten, war von einer hohen und dicken Steinmauer umschlossen, die sich nach dem Flusse des del Norte hinabzog. Oben auf diesen Mauern waren Reihen von Cactus gepflanzt worden, welche ihre gewaltigen dornigen Glieder ausstreckten und eine unübersehbare Wehre bildeten. Nur Ein Eingang führte in das Haus und den Garten; das feste Thor, das diesen Eingang verwahrte, war überdieß stets verschlossen und verriegelt. Hinauszugehen sehnte ich mich nicht; der Garten war groß genug und in demselben ging ich öfters mit den beiden Damen, häufiger mit Zoë allein spazieren. Die Mauern des Gartens endigten an dem steilen Flußufer, das auf dieser Seite hinreichend schützte. Dort stand eine dichte Gruppe von Baumwollebäumen und in ihrem Schatten waren Steinsitze angebracht. Von diesem Punkte aus konnte man mehrere Krümmungen des Stromes und eine wilde, überall mit Baumwollebäumen bedeckte Gegend überschauen. Nach Süden zu, fast am Horizonte, ragte ein einzelner Thurm über die Bäume hinweg. Es war der Kirchthurm von El Paso del Norte. Im Osten ragten die Zacken des Felsengebirges empor, und im Westen, in Nebelferne, zogen sich die Zwillingsketten des Mimbers hin, jene Goldberge, deren öde Schluchten selten von eines Menschen Fuß betreten wurden.

Auf der Steinbank am Flußufer saßen wir oft und sahen die Sonne untergehen. Eines Abends befand ich mich wieder mit Zoë dort. Wir hatten das Bandalon und die Guitarre mit uns gebracht, aber die Musik war bald vergessen und die Instrumente lagen vor uns im Grase. Zoë erzählte mir, wie sie seit vielen Jahren an diesem einsamen Orte lebe und nur selten mit dem Vater im Boote auf dem Fluß eine Strecke weit hinabgekommen sei und wie in der letztern Zeit auch diese Ausflüge unterblieben seien. Ich fragte sie, ob sie sich nicht hinaussehne in die Welt und unter Menschen. Das schöne Kind schüttelte das Köpfchen und sagte: „Ich bin hier zufrieden." — „Werden Sie aber immer zufrieden und gerne hier sein?" fragte ich weiter. — „Warum nicht? Warum sollte ich nicht glücklich sein, wenn Sie bei mir sind?"

„Aber wenn ich Sie verlassen muß?" fuhr mir unwillkürlich heraus. Die Wangen des Mädchens erbleich-

ten; ich sah den unennbaren Schmerz in ihren Augen, als sie mich anblickte. Sie hatte in ihrem Liebesglück nie an die Möglichkeit meines Scheidens gedacht, so wenig als ich selbst.

Mit einem schmerzlichen Ausruf umschlang sie mich. „Mein Gott, mein Gott! mich verlassen? mich verlassen?“ rief sie verzweiflungsvoll. „Ach, Sie werden mich nicht verlassen! Sie haben mich gelehrt zu lieben. Sie können mich nicht verlassen. Nicht wahr, versprechen Sie es mir!“ — „Niemals, Zoë! ich schwöre es, niemals werde ich Sie verlassen!“

In diesem Augenblicke glaubte ich einen Ruderschlag zu hören; ich war aber, umschlungen von den Armen der Geliebten, nicht im Stande, über das Ufer hinunter zu sehen. Ich lauschte, hörte aber nichts mehr. Ich drückte einen langen Kuß auf die Lippen des erregten Kindes. Als ich den Kopf wieder aufrichtete, sah ich einen Mann am Ufer unten — es war Seguin; er stand im nächsten Augenblicke vor uns! Mit einem Freudenruf sprang Zoë auf, um ihn zu umarmen. Er drückte sie an sich, schweigend und seine Augen mit einem Ausdruck auf mich richtend, in dem Vorwurf, Kummer und Unwille lag. Ich stand verlegen vor ihm.

„So danken Sie mir dafür, daß ich Ihnen das Leben rettete?“ sagte er nach einer Pause in etwas bitterem Tone. Und als ich nicht antwortete, fuhr er fort: „Sie haben mir sehr weh und ein großes Unrecht gethan.“

„Unrecht? Davon weiß ich nichts.“ — „Ah! Und wie nennen Sie das Spiel mit einem Kinde; ist es nicht Unrecht, bei einem Kinde, das noch nicht weiß, was Liebe ist, den Verliebten zu spielen?“

„Vater, ich weiß, was Liebe ist!“ rief plötzlich Zoë. „Schon viele Tage habe ich sie gefühlt. Zürne nicht mit ihm; denn ich liebe ihn, von Herzen liebe ich ihn.“ — Er sah sie verwundert an. „Gott, mein Kind, mein Kind!“ rief er schmerzvoll aus.

„Hören Sie mich an“, fiel ich ein. „Ich habe in Ihrer Tochter das Weib gefunden, mit dem ich glücklich zu sein hoffe. Unsere gegenseitige Liebe ist auf die natürlichste Weise entstanden; ich stehe Ihrer Tochter im Range gleich. Was habe ich also verbrochen? womit Sie beleidigt?“

Er sah mich eine Weile schweigend an. — „Sie wollen sie also heirathen?“ fragte er hierauf. — „Wenn ich, ohne diese Absicht zu haben, unsere Liebe hätte so weit wachsen lassen, dann würde ich allerdings Ihre Vorwürfe verdienen ....“

„Kommen Sie“, fiel Seguin ein. „Genug jetzt davon, Sie haben das Herz meiner Tochter gewonnen; ihre Hand haben Sie noch von mir zu verdienen. Ich werde den Werth Ihrer Liebe vorher prüfen, ehe ich meine Zusage gebe.

„Ich bin zu jeder Probe bereit.“ — „Das wollen wir sehen. Kommen Sie herein. Zoë, du gehst zur Mutter.“

(Fortsetzung folgt.)

---

## Ein Nachtlager im Spielhause.

(Fortsetzung.)

Bald indeß merkte ich, daß ich nicht nur nicht schlafen, sondern nicht einmal die Augen schließen konnte. Ich war vollkommen wach und fieberhaft erregt. Jeder Nerv in meinem Körper zitterte, alle meine Sinne schienen übernatürlich geschärft zu sein. Ich warf mich auf dem Lager hin und her, versuchte jede Lage, hielt mich an dem kühlen Rande, — Alles vergebens. Bald legte ich die Arme auf die Decke, bald steckte ich sie unter dieselbe; bald streckte ich die Füße straff aus bis an das Bettende, bald zog ich sie krampfhaft herauf fast bis an das Kinn; bald drehte ich die Bettdecke um, damit ich die kühle Außenseite nach innen erhielt, bald schob ich sie zusammen und setzte mich auf. Alles, Alles blieb vergeblich.

Was konnte ich thun? Ich hatte kein Buch, um zu lesen, und gleichwohl war ich überzeugt, daß mir meine Gedanken alle möglichen Gräuel vorspiegeln würden, wenn es mir nicht gelänge, sie irgendwie zu beschäftigen. So stand mir jedenfalls eine entsetzliche Nacht bevor. Ich richtete mich auf dem Ellenbogen auf und blickte in dem Zimmer umher, in das der Mond hell und freundlich schien. Einen Gegenstand, ein Möbel nach dem andern schaute ich gedankenlos an. Zuerst war da das Bett, auf dem ich lag — gegen alle Erwartung ein riesenhaftes englisches Bett, oben an dem Himmel mit leichten Zeugfalten, rund herum mit Falbeln und Fransen garnirt und mit weiten Vorhängen umgeben, die ich gleich im Anfange ganz zurückgezogen hatte. Dann stand der Waschtisch da und von ihm tropfte langsam noch Wasser auf den Fußboden, da ich in meiner Hast viel vergossen hatte; nicht weit davon zwei kleine Stühle mit meinen Kleidungsstücken darauf, eine Commode und eine Toilette mit einem Stellspiegel. Endlich das Fenster, ein ungewöhnlich breites Fenster, und ein altes Gemälde, das einen Mann in einem spanischen Hute mit hohen Federn vorstellte, der die Hand über die Augen hielt und aufmerksam nach etwas sah — vielleicht nach dem Galgen, den er seinem Gesichte nach offenbar verdiente.

Als ich das Bild ansah, mußte ich zugleich nach dem Himmel meines Bettes mit sehen. Da das kein besonders ansprechender Gegenstand war, wendete ich die Augen sofort wieder auf das Bild. Ich zählte die Federn auf dem Hute des Mannes, die stark vortraten, drei weiße und zwei grüne. Ich suchte zu errathen, wornach der Mann wohl gespannt schaue, — unmöglich nach den Sternen. Während mich dies beschäftigte, begannen meine Gedanken allmälig umherzuschweifen. Der Mondschein erinnerte mich an eine gewisse Mondscheinnacht in England und alle Vorfälle in derselben traten wieder so lebhaft vor meine Seele, als hätte ich sie erst am vorigen Tage erlebt. Wieder blickte ich auf den Mann auf dem Bilde. Aber . . . hatte er den Hut tiefer über die Stirn hereingerückt? Nein, der Hut war ganz verschwunden. Wo waren die Federn geblieben? Was verdeckte statt der Hand seine Stirn? Bewegte sich das Bett?

Ich drehte mich auf den Rücken herum und sah hinauf. War ich irrsinnig? betrunken? träumte ich? schwindelte mir wieder? oder bewegte sich der Betthimmel wirk-

lich herunterwärts — langsam, regelmäßig, unhörbar, seiner ganzen Länge und Breite nach, gerade herunter auf mich, der ich darunter lag?

Mein Blut wollte still stehen bleiben; eine lähmende, tödtende Kälte überfiel mich, als ich den Kopf auf dem Kissen herumdrehte und ich mir vornahm, durch scharfes Hinsehen nach dem Manne auf dem Bilde mich zu überzeugen, ob der Betthimmel wirklich sich bewege oder nicht. Der erste Blick in dieser Richtung war schon genug. Die Garnitur des Betthimmels befand sich bereits mit der Brust des Mannes parallel. Noch immer sah ich fast athemlos hin und anhaltend, und deutlich bemerkte ich, in dem Maße wie die Bettgarnitur sank, verschwand langsam, sehr langsam das Bild unter der Rahmen.

Ich bin von Natur nichts weniger als furchtsam. Ich habe mich bei mehr als einer Gelegenheit in Lebensgefahr befunden und doch dabei die Selbstbeherrschung, die Geistesgegenwart nicht einen Augenblick verloren; aber als sich mir die Ueberzeugung aufdrängte, daß der Betthimmel sich wirklich auf mich heruntersenkte, blickte ich eine grauenhafte Minute lang schaudernd und voll Entsetzen auf die gräßliche Mordmaschine, die näher und näher kam, wie ein schleichendes Ungethüm, um mich zu ersticken, wo ich lag.

Bald indeß regte sich der Selbsterhaltungstrieb und stärkte mich, mein Leben zu retten, so lange es noch Zeit war. Ich stieg ruhig aus dem Bette heraus und kleidete mich rasch vollständig wieder an. Das abgebrannte Licht verlöschte. Ich setzte mich in den Lehnstuhl und sah dem langsamen Niedersteigen des Betthimmels zu. Es war mir, als hielten mich Zauberbande fest. Selbst wenn ich Tritte hinter mir gehört hätte, ich wäre sicherlich nicht im Stande gewesen, mich umzusehen; hätte sich mir wunderbarer Weise ein Mittel zur Flucht dargeboten, ich würde es nicht haben benutzen können. Mein ganzes Leben, meine ganze Lebenskraft lag in dieser schrecklichen Zeit in meinen Augen.

Er kam herunter — der ganze Betthimmel mit der dunkelfarbigen Garnirung daran — weiter und weiter herunter, so dicht auf das Lager, daß schon zwischen beiden nicht so viel Raum war, um den Finger dazwischen stecken zu können. An der Seite fühlte ich nun auch, daß Das, was ich für einen leichten Betthimmel gehalten hatte, eine dicke breite Matratze war, welche äußerlich durch die Garnirung verdeckt wurde. Oben über dem Betthimmel zeigte sich eine große hölzerne Schraube, die ihn von oben, durch eine Oeffnung in der Zimmerdecke hindurch, herabgedrückt hatte. Die Maschinerie bewegte sich übrigens ohne das geringste Geräusch. Nicht einmal hatte ich ein Knarren gehört und in schauerlicher Todtenstille sah ich da vor mir — im neunzehnten Jahrhundert und in der civilisirten Hauptstadt von Frankreich — eine Vorrichtung zum Ersticken arglos Schlafender, wie sie vielleicht kaum in den finstersten Zeiten der Inquisition und der Behme angewendet worden ist.

Noch immer sah ich so gespannt zu, daß ich mich selbst nicht regen konnte, aber allmälig stellte sich doch die Fähigkeit zu denken wieder ein, und so erkannte ich denn auch sehr bald, wie man Alles absichtlich vorbereitet hatte, um mich in dieses Mordbett zu bringen.

Die Tasse Kaffee war mit einem trunkenmachenden Stoffe versetzt gewesen, aber zu stark . . . und gerade die übergroße Gabe rettete mich. Wie hatte ich mich geärgert über die fieberhafte Aufregung, in welcher ich mich umhergeworfen und nun war sie es doch, die mir das Leben erhalten! Wie rücksichtslos hatte ich den beiden Schurken vertraut, die mich in das Zimmer gebracht, um mich im Schlafe auf die sicherste und gräßlichste Weise zu ermorden und mir den Gewinn abzunehmen! Wie Viele, die gleich mir gewonnen hatten, mochten schon in diesem Bett geschlafen haben, das man mir auch angetragen, und wie Viele auf immer verschwunden sein! Mich überlief bei dem Gedanken kalter Schauer.

Nochmals aber wurde die Möglichkeit des Denkens in mir aufgehoben, denn ich sah den entsetzlichen Betthimmel sich weiter bewegen. Nachdem er etwa 10 Minuten auf dem Bette unten gelegen hatte, begann er sich wiederum nach oben zurückzuziehen. Die Bösewichter, welche die Maschine in Thätigkeit setzten, glaubten aller Wahrscheinlichkeit nach, ihr Zweck sei erreicht. Langsam und geräuschlos, wie er herabgekommen war, stieg der gräßliche Betthimmel wieder aufwärts, bis er seine frühere Stelle erreicht hatte. Da ließ sich weder eine Oeffnung noch eine Schraube sehen; das Bett war ein gewöhnliches Bett und das mißtrauischte Auge würde nichts Verdächtiges bemerkt haben.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges.

Man bat einst den berühmten Componisten Lully in einer großen Gesellschaft sehr inständig, sich auf der Violine hören zu lassen; aber er schlug es ab. Der Wirth ließ hierauf einen seiner Bedienten, der dies Instrument schlecht spielte, in dem Nebenzimmer eine von Lully's Melodien anstimmen. Kaum hatte er ein Paar Takte gehört, so lief er voll Zorn in das Nebenzimmer, riß dem Menschen das Instrument aus der Hand und spielte nun eine ganze Stunde, indem er immer dazwischen rief: „Pfuscher, so mußt du spielen! Pinsel, gib Acht!"

Vor Luther sollte einst ein Candidat der Theologie über das Evangelium vom guten Hirten predigen. Als derselbe gleich bei den Worten: Ich bin ein guter Hirte, stecken blieb, sagte Luther zu ihm: „Steigt nur von der Kanzel herab, ein gutes Schaf mögt Ihr wohl sein, aber kein guter Hirte."

## Auflösung des Räthsels in Nr. 83.

„Um Hundert Gulden kann ich auf der Messe vieles kaufen."

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 252 Donnerstag den 21. Oktober 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 20. d. Mts. wurde Anton Kucher von Huisheim wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls, und zweier Vergehen der Diebstähle zu einer fünfjährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Für weitere Schwurgerichtsverhandlungen sind folgende Tage festgesetzt: 5) Am 30. Oktober gegen Katharina und Anna Maria Basser von Weibersbrunn wegen Diebstahls; St.-Anw. Hr. Oppelt, Vertheidiger Hr. Rechtsprakt. Frankenburger und Hr. Accessist Rudel. 6) Am 2. und 3. November gegen Friedrich Zeitler und Kompl. von Rudendorf, wegen Brandstiftung I. Grades; St.-Anw. Hr. Löwenheim, Verth. die HH. Rechtspraktikanten Endres und Rottenhäuser und Hr. Concipient Hänle. 7) Am 4. Nov. gegen Anton Schlereth, Dienstknecht von Weippertshof wegen Diebstahls; St.-Anw. Hr. Oppelt, Verth. Hr. Rechtsprakt. Ossann. 8) Am 5. Nov. gegen Joh. Georg Baier von Hettenhausen, wegen Brandstiftung I. Grades; St.-Anw.: der 2. St.-Anw. am hiesigen Kreisgerichte Hr. Zinn, Vertheid. Hr. Adv. Kirchgeßner.

Die königl. Regierung von Unterfranken hat sich veranlaßt gesehen, durch Ausschreiben vom 2. Februar d. Js. sämmtliche Stadtkommissariate und Distriktspolizeibehörden dahin zu verständigen, daß jeder auf die Wanderschaft sich begebende beurlaubte Soldat, abgesehen von dem Urlaubspasse, mit einem Wanderbuche versehen sein müsse und hiernach zu verfahren sei. Nachdem jedoch von Seite der obersten Militärstellen gegen dieses Verfahren Bedenken erhoben, weil daraus möglicher Weise Mißbräuche und Hemmnisse für die Dienstbereitschaft der Beurlaubten hervorgehen könnten und bei den eigenthümlichen Verhältnissen und der exzeptionellen Stellung der Angehörigen des Militärstandes der Nachweis der erfüllten Wanderzeit ausnahmsweise auch auf andere Weise genügend geliefert werden kann, so wurde durch allerhöchstes Rescript des Staatsministeriums des Innern, dd. München, 13. Okt., verfügt, daß fernerhin bei beurlaubten Soldaten, welche als Wandergesellen in Arbeit treten, auf Ausfertigung eines Wanderbuches nicht mehr bestanden werden darf.

Die k. Kreisregierung macht bekannt, daß nach einer Mittheilung des Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern vom 22. v. Mts. bei der französischen Gesandtschaft in München die Visa-Ertheilung für Solche, welche in die französische Colonie Afrika's auswandern, fortan unentgeltlich stattfinde.

Die „Hamb. Nachr." wollen wissen, daß der von den Dänen bekanntlich seines Amtes entsetzte Professor Stein einen Ruf an hiesige Universität erhalten habe.

Zufolge der erscheinenden medizinisch-chirurgischen Zeitung in München hat der „Pensionsverein für Wittwen und Waisen bayerischer Aerzte" von Sr. Maj. dem regierenden König neuerlich 1000 fl. und von König Ludwig 2000 fl. zur Mehrung seines Stiftungskapitals erhalten.

Am verflossenen Montage fand in Aschaffenburg die von König Ludwig zum Andenken an die Befreiungsschlacht bei Leipzig gestiftete Armenspeisung im dortigen königl. Schlosse statt; 616 Arme aus der Stadt und Umgegend wurden bewirthet.

Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Haßfurt bis Schweinfurt bleibt auf den 1. k. Mts. festgesetzt. Der Ober-Ingenieur Beuschel ist bereits nach Haßfurt abgereist, um zur Eröffnungsfahrt die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Morgen wird bereits probeweise die erste Lokomotive bis Schweinfurt gehen, die eigentlichen Probefahrten beginnen jedoch erst am künftigen Montage.

München, 19. Okt. Heute mußte eine große Anzahl Lottospieler mit ihren Einsätzen zurückgewiesen werden, da dieselben vor dem gesetzlichen Schlusse nicht mehr abgefertigt werden konnten. Dieser außerordentliche Zudrang zum Lotto erklärt sich nur aus den bei der letzten Ziehung gemachten vielen und großen Gewinnsten.

Die Genesung des Hrn. Ministerpräsidenten Dr. v. d. Pfordten schreitet nun ohne Unterbrechung vorwärts. Der Hr. Ministerpräsident hat in der vergangenen Nacht mehrere Stunden lang ununterbrochen geschlafen.

Gestern Abend unterfingen sich drei in trunkenem Zustande durch die Straßen taumelnde Soldaten, mehrere Civilpersonen zu insultiren, und als sie von einem des Weges kommenden Offizier zurecht gewiesen wurden, ließen sie gleichwohl nicht ab von ihrer Rohheit, so daß von der Hauptwache eine Patrouille requirirt wurde, durch welche sie nach einigem vergeblichem Widerstande in Gewahrsam gebracht wurden. Der Vorfall erregte einen Zusammenlauf von zahlreichen Personen.

Frankfurt, 18. Okt. Das österreichische Kabinet hat zwei der größeren Schiffe der aufgelösten deutschen Flotte angekauft.

Kassel, 19. Okt. Nächsten Freitag, heißt es, wird in Eschwege ein Kindesmörder, ein Vater, der sein uneheliches Kind vergiftete, hingerichtet werden.

Stuttgart, 19. Okt. Seine Maj. der König Max von Bayern ist heute Nachmittag auf der Reise nach der Pfalz hier eingetroffen und im Hotel Marquardt abgestiegen, das für diesen hohen Gast festlich geschmückt und mit Ehrenposten versehen war. Obgleich der König sich in halbem Incognito befindet, fanden doch sogleich Besuche und Gegenbesuche Seitens der königl. Familie und Sr. Maj. des Königs Max statt. Der König wird heute und morgen hier verweilen, und morgen auch mit dem König und der Königin von Hannover zusammentreffen, welche von Kirchheim hier anlangen werden. Morgen ist zu Ehren der hohen Gäste die Theatervorstellung bei festlich beleuchtetem Hause, der König von Hannover hatte schon früher die Oper Martha sich zur Aufführung gewünscht.

Bei Mühlheim am Rhein fand man kürzlich in 30 bis 40 Fuß Tiefe einen Backenzahn eines urweltlichen Elephanten.

Eisenach, 19. Okt. Dieser Tage sind von der noch in Lausanne befindlichen Herzogin von Orleans Nachrichten hier angelangt. Nach diesen ist die Herzogin nicht, wie einige Blätter melden, bereits genesen, sondern für ihre baldige Genesung nur gute Hoffnung vorhanden. In den hiesigen Kirchen wurden für die hohe Frau, welche sich, so lange sie hier lebte, äußerst wohlthätig gegen Arme Dürftige bewies, besondere Gebete durch den sehr beliebten Kirchenrath Trautvetter veranstaltet.

Breslau, 13. Okt. Der „Deutschen Volkshalle" geht die erfreuliche Nachricht zu, daß das Befinden des Cardinals v. Diepenbrock in den letzten Tagen etwas besser gewesen ist.

Wien, 17. Oktbr. Fast aus sämmtlichen Theilen Kroatiens und Slavoniens laufen betrübende Schilderungen der durch das Austreten der Gewässer bewirkten Verheerungen und Hemmungen des Verkehres ein. Am 12. d. betrug der Wasserstand zu Karlstadt 26 Schuh 6 Zoll über Null. Die Gegend von Draganich gegen Karlstadt bildet einen unabsehbaren See.

Rom, 12. Oktbr. Das Interesse der Leser an italienischen Räubergeschichten ist in der letzten Zeit hauptsächlich durch die Anfälle wach erhalten worden, welche sich in dem nördlich von Rom gelegenen Theil der Campagna wiederholt haben. Eine kleine Abwechslung bildet die vorgestrige Ausplünderung des Eilwagens auf der Neapolitaner-Straße.

Venedig, 13. Okt. In Folge des anhaltenden Regenwetters ereignete sich auf unseren Eisenbahnen ein bedauernswerthes Unglück. Gebirgswasser hatten ein großes Felsstück auf die Schienen zwischen der Station Laßloch und Cillag auf der südlichen Staatsbahn gewälzt. Der Güterzug, der vorgestern Nachts von Cilli nach Laibach fuhr, stieß gegen den Stein, die Locomotive sprang aus den Schienen, riß die Seitenmauer ein, und der ganze Zug wäre in die aufgeschwollene Save geworfen worden, wenn einer der Conducteure nicht die Geistesgegenwart gehabt hätte, die Kette des dritten Wagens zu lösen, wodurch viele der Waaren gerettet wurden. Der gewaltige Stoß tödtete augenblicklich den Maschinisten und den Heizer.

## Deutschland.

**Hannover.** Die Zeitung für Norddeutschland schreibt: „Dem Vernehmen nach sollen die Ingenieure, welche von der hannover'schen Regierung zum genaueren Nivelliren und Abschätzen des östlichen Arms der Westbahn beauftragt waren, von dieser Bahnlinie abberufen sein. Sollte sich diese Angabe bestätigen, so würde sie von dem mißlichen Stande der Zollverhandlungen zeugen, da der zwischen Hannover und Preußen am 27. Januar d. J. abgeschlossene Eisenbahnvertrag von dem Septembervertrage abhängig ist."

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 19. Oktbr. Die glänzende Kundgebung zu Gunsten der Wiederherstellung des Kaiserreichs legt dem Prinzen die Pflicht auf, den Senat auf den 4. November einzuberufen. Wenn sich aus seinen Berathungen eine Aenderung in der Form der Regierung ergibt, so wird das betreffende Senatuskonsult der Genehmigung des Volkes unterstellt werden. Der gesetzgebende Körper wird einberufen, er wird die Regelmäßigkeit der Abstimmungen untersuchen und die Revision der Stimmenzahl vornehmen.

Die Kaiserthumsschwärmerei dauert in ganz Frankreich fort. Stündlich kommen Deputationen und Adressen, welche die Befriedigung des Nationalwunsches verlangen. Ein Decret des Präsidenten beruft den Senat auf den 4. Nov. Erklärt sich dieser für Aenderung der Regierungsform, d. h. für das Kaiserthum, so wird es der Gutheißung des Volkes vorgelegt. Die Freilassung Abd-el-Kaders bestätigt sich. Er nimmt seinen Wohnsitz in Kleinasien.

In Lyon hat die Polizei eine geheime Pulverfabrik entdeckt und den Inhaber verhaftet.

Paris, 17. Okt. Der Präsident hat 30 Dezember-Insurgenten des Vaucluse-Departements Strafumwandlungen bewilligt. — Nach Briefen aus Marseille hat man in den letzten Tagen dort wieder vier neue Verhaftungen vorgenommen, die mit dem Komplott in Verbindung stehen sollen. Zwei derselben fanden bei einem Weinwirth statt.

Es ist jetzt ganz gewiß, daß der in St. Etienne Verhaftete nicht der Gaillard der Höllenmaschine ist. Der Telegraph wurde nach allen Richtungen in Bewegung gesetzt, um diesen von Neuem verfolgen zu lassen. Der falsche Gaillard befindet sich noch im Gefängniß von Marseille.

**England.** London, 17. Okt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die russische Regierung in Kurzem in London ein Anlehen zu negoziren, welches für den Bau von Eisenbahnen in verschiedenen Theilen des russischen Reichs bestimmt sein würde.

London, 15. Okt. Gestern kam hier der interessante Fall vor, daß Jemand das Leben Ludwig Napoleon's mit einer sehr bedeutenden Summe für die nächsten zwei Monate versichern wollte. Trotzdem, daß 1½ Proc. Prämie per Monat geboten wurden, hat die Lebensversicherungsanstalt, welcher das Anerbieten gestellt wurde, den Handel abgelehnt.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 20. Oktober 1852.

Pistolen 9 fl. 45½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55½ kr. —

Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. —

Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. M. G. 102⅝ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

In Paul Halm's Buchhandlung an der Universität ist vorräthig:
**Die kirchlichen und socialen Zustände von Paris.** In Briefen herausgegeben von Subregens Dr. Hettinger. Preis fl. 2.

## Bekanntmachung.

Am **Samstag den 6. November l. J. früh 10 Uhr** wird von der Oekonomie-Commission des königl. 2ten Artillerie-Regiments (vacant Zoller) der Pferdedünger von den Stallungen der alten Kaserne, Schottenanger, deutsches Haus und Festung pro Oktober, November und Dezember öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 19. Oktober 1852.

## Bekanntmachung.

Am 16. Oktober l. Js. Mittags entkam von einem auf der Straße vor einem Gasthause dahier stehenden Wagen eines Bauern weißes Mehl zu 5/4tel Zentner, sammt dem leinenen Sacke, worin es sich befand, schwarz gezeichnet mit N. St.

Zur Entdeckung des Thäters und der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 20. Oktober 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

**Am Donnerstag den 28. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** werden im Lokale des kgl. Stadtrentamtes etwa

70 Schäffel Korn 1851er Gewächses,

öffentlich verstrichen und hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 20. Oktober 1852.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

Aus der Verlassenschaft des Joseph Oehrleins alt von Margetshöchheim sind den **2. November Vormittags 10 Uhr** folgende Sorten Weine bester Qualität, zum Verstriche aufgelegt:

| Ein Faß | Eim. | Jahrg. | Ein Faß | Eim. | Jahrg. |
|---|---|---|---|---|---|
| Nr. 1. | 52 | 1846. | Nr. 7. | 36 | 1819. |
| Nr. 2. | 48 | 1848. | Nr. 11. | 36 | 1851. |
| Nr. 4. | 36 | 1849. | Nr. 14. | 42 | 1846. |
| Nr. 6. | 40 | 1842. | | | |

Sämmtliche Weine werden zu $1/2$ und ganze Fuder und in ganze Fässer verstrichen. Ferner sind 600 Eimer weingrüne Fässer bei diesem öffentlichen Striche zu erhalten.

Ein paargesunde, kräftige **Wagenpferde** sind zu verkaufen. 2. Dist. Nr. 246.

Ein im **Putzgeschäft** geübtes Frauenzimmer kann sogleich Beschäftigung finden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es sind **2000 fl.** und **2700 fl.** sogleich auszuleihen. Näheres im Conditor Diem'schen Hause in der Blasiusgasse.

Ein **Hausknecht**, vom Lande, der sogleich eintreten kann, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schon gebrauchter lederner **Reisekoffer** wird um billigen Preis zu kaufen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 186 über zwei Stiegen.

Es ist eine **Wirthschaft** sogleich zu verpachten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine gut rentirende **Apotheke** im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Conditor Diem'schen Haus, Blasiusgasse.

In der Nähe von Ochsenfurt ist ein **Backhaus** auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres in der Expedition d. Bl.

2. Dist. Nr. 48 ist ein **Flügel** zu vermiethen oder zu verkaufen, und kann stündlich eingesehen werden.

Ein Mädchen, welches gut empfohlen werden kann, sucht hier oder in der Umgegend einen Platz als **Laden-** oder **Stubenmädchen.** Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gute **Pendeluhr**, welche acht Tage geht, Datum und Wochentage anzeigt, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Kärnersgasse, 2. Distr. Nr. 470, über zwei Stiegen.

Am 20. d. M. wurde auf dem Wege von Würzburg nach Gerbrunn ein **Notizbuch** gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Expedition dieses Blattes in Empfang nehmen.

Auf dem Franziskanerplatze wurden drei kleine **Schlüssel** gefunden, dieselben können gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Expedition dieses Blattes in Empfang genommen werden.

Dieser Tage wurde eine goldene **Vorstecknadel** verloren. Man bittet dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gute **Schreibmaterialien** sind um möglichst billige Preise zu haben bei Schönecker oder Hoffmann in der Plattnersgasse der dritte Laden links.

Eine **Chaise** und eine **Droschke** sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

In der Semmelsstraße, 1. Distr. Nr. 49 sind zwei möblirte Zimmer, das eine sogleich, das andere bis 1. November, an ledige Herren zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer sind im 3. Distr. Nr. 33, nächst der Kettengasse, an solide **Herren** sogleich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 159, hinter dem „Deutschen Hof" ist ein möblirtes Zimmer an einen **Herrn** zu vermiethen.

Zwei schöne, möblirte, ineinander gehende Zimmer werden an eine Militärperson oder an einen Beamten zu vermiethen gesucht. Näheres im 3. Distr. Nr. 368, Neubauberg.

Im 2. Distr. Nr. 508, nächst am Holzthore, ist ein freundliches möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herrn stündlich zu vermiethen.

Stündlich ist ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62.

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 19. Oktober. Vorbeigefahren heute Vormittag F. C. Schneider von Bamberg mit Ladung von Cöln.

Würzburg den 21. Angekommen heute Vormittag J. J. Gerling von Miltenberg und Gg. Lenz von Kitzingen, erster mit Ladung von Frankfurt, letzter mit Ladung von Mainz.

In einigen Tagen erscheint und kommt zur Versendung:

# Fränkischer Volkskalender

für

# 1853.

**Preis 1 fl. 10 kr. per Dutzend. Gebunden 8 kr. Mit Papier 12 kr.**

Derselbe enthält neben dem gewöhnlichen Inhalte der Kalender den Post-Tarif, Verzeichniß des Weinwachses, Lottoziehungs-Tage, Uebersicht des Verhältnisses des bayerischen Gewichtes zum Zollvereinsgewichte ꝛc.

Zu haben in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Kitzingen, 19. Oktober 1852.

**J. B. Dürr.**

---

# Käserei-Verpachtung.

Der Milchertrag von 30 — 40 Kühen nebst Käsereilokalitäten und Inventar ist vom **1. Januar 1853** ab à 2 kr. per Maas Milch exclus. Molken und Deputat bei mir an einen unverheiratheten Käser zu verpachten.

Gelchsheim bei Aub den 13. Oktober 1852.

**Adolph Andreae.**

---

## Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer lieben Mutter

**Barbara Hügel, Fischers-Wittwe**

so zahlreich beiwohnten, unseren tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 20. Oktober 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

# Blüthenduft.

Dieses vorzügliche Räuchermittel, welches mit dem ausgezeichneten Aroma in der vorigen Winter-Saison so lebhaften Beifall gefunden hat, ist nebst Gebrauchs-Anweisung das Flacon zu 15 kr wieder vorräthig, und empfiehlt solches zur gefälligen Abnahme

**J. Köhl** in der Eichhorngasse.

---

Sämmtliche **Lehr- und Schulbücher,** wie solche in den hiesigen deutschen und lateinischen Lehr-Anstalten eingeführt sind, empfiehlt zur Abnahme

**Julius Kellner's** fränkische Buchhandlung.

---

**Am Freitag den 22. Oktober l. Jrs.** wird der Ertrag von drei Morgen Weinberg im Ständerbühl, **Nachmittags 3 Uhr** versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dieser Weinberg zu den besten der benannten Lage gehört.

---

# Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verlebten Hochwürdigen Herrn Benefiziaten Joh. Georg Helbling zu Ochsenfurt eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche am

**Dienstag den 16. November d. J. früh 9 Uhr**

im Sterbhause des Verlebten beim Testamentariate anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls der Nachlaß an den eingesetzten Haupterben ausgehändiget wird.

Zugleich werden alle Jene, welche von dem Verlebten etwas in Händen haben, oder demselben schulden, aufgefordert, solches in gleicher Frist zurück zu erstatten.

Da der Herr Erblasser ein Legat von 500 fl. zur Vertheilung unter seine sämmtlichen Tauf- und Firmpathen bestimmt hat, welche noch nicht alle bekannt zu sein scheinen, so sind etwaige weitere Ansprüche binnen acht Tagen durch Vorlage von pfarramtlichen Zeugnissen geltend zu machen.

Ochsenfurt, den 19. Oktober 1852.

**Weiglein,** Pfarrer zu Kleinochsenfurt.

---

Herr **K...th** hat in der Schustergasse Nr. 548, 2 Treppen, 17 Tage Kaffe getrunken. ....n.

---

# HARMONIE.

Die verehrl. HH. Studierenden werden eingeladen, die Eintrittskarten für das Wintersemester im Inspectionszimmer gegen Erlegung des statutenmässigen Beitrages in Empfang zu nehmen.

---

Ein gedeckter Char à Banc, eine **Droschke** und eine eiserne **Geldkasse** sind billig zu verkaufen im

**Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**

---

Die 1151ste Ziehung in Regensburg ist heute Dienstag den 19. Oktober 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

**32. 8. 19. 68. 24.**

Die 1152ste Ziehung wird den 18. Novbr. und inzwischen die 490ste Nürnberger Ziehung den 28. Oktober, und den 9. Novbr. die 1531ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

---

## Logis-Gesuch.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, sogleich zu beziehen, wird von einer Familie gesucht, welche einige Jahre in Würzburg zu wohnen beabsichtigt. Wegen Rücksprache wende man sich gefälligst im Russischen Hofe an Herrn **J. G. Burckert.**

---

# Theater-Anzeige.

Freitag den 22. Oktober 1852. **Die Hugenotten,** oder: Die St. Bartolomäus-Nacht. Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 20. Oktober.

(Adler.) Kfle.: Wilms aus Barmen, Leenderß a. Düsseldorf, Hölterhoff a. Deuz, Ruth u. Stern a. Frankfurt, Krumbholz aus Böblingen. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfle.: Gießen und Pfenfer aus Frankfurt. Freifrau v. Loe mit Fam. und Dienerschaft a. Dresden. v. Gropper mit Frau, Oberlieut. a. Regensburg. Castello, Rent. a. England, Fräul. Danzi a. Breslau. — (Ruff. Hof.) Kfle.: Pflüger aus Kopenhagen. Jessel aus Leipzig. Abel a. Frankfurt. v. Krope, Hptm. a. Bayreuth. — (Württemberger Hof.) Baron Münster a. München. König, Pharmazeuth a. Gemünden. Kfle.: Engert mit Gemahlin u. Schwester a. Kreuznach. Häßler mit Sohn a. Neustadt.

---

## Getraute.

In der protestantischen Kirche:

Johann Michael Burkard, Bürger und Schneider aus Detter, mit Anna Babette Fischer Stadtkirchnerstochter dahier.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Rundertagen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 253 Freitag den 22. Oktober 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Seine Majestät der König werden am künftigen Mittwoch auf der Rückreise aus der Pfalz von Darmstadt hier eintreffen, hier übernachten, und am folgenden Tage die Reise nach München fortsetzen.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 21. d. Mts. wurden Georg Schwab von Binsfeld wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu einer Gefängnißstrafe von einem Monate, und Anna Magdalena Ebner von Windsheim wegen Vergehens des Betrugs zu einer 1monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die Schulstelle zu Habel, Landg. Hilders, wurde dem von der Frhr. v. Tann'schen Gutsherrschaft auf dieselbe präsentirten Schuldienstexspektanten und bisherigen Schulverweser daselbst, Friedrich Reich; die Schulstelle zu Sailershausen, Landg. Haßfurt, dem Schullehrer Georg Bergner zu Richelbach, und die Schul- und Kirchendienerstelle zu Dipbach, Landg. Dettelbach, dem Schullehrer Joseph Bachmann zu Wenschdorf, Landg. Miltenberg, übertragen.

In Folge der vom k. Staatsministerium abschlägig beschiedenen Bitte des Fabrikanten Goldberger in Berlin um Erlaubniß zum Verkaufe seiner Rheumatismusketten sind die Distriktspolizeibehörden und Physikate aufgefordert worden, gegen jeden fortan etwa vorkommenden Verkauf genannter Ketten geeignet einzuschreiten.

Nachdem durch die Munifizenz Sr. Maj. des Königs das Schloß Werneck zur Einrichtung der Kreisirrenanstalt um einen billigen Kaufpreis überlassen und hiemit das bisher stets entgegengestandene Haupthinderniß beseitigt ist, so hat der Landrath gestern beschlossen, die genannte Anstalt nunmehr unverzüglich ins Leben treten zu lassen, und soll die Einrichtung desselben so beschleunigt werden, daß dieselbe im nächsten Jahre bereits zur Aufnahme einer Anzahl Irren, und in zwei Jahren die gänzliche Instandsetzung vollendet sei. Der für dieselbe bereits disponible Fond beträgt 241,147 fl.

Heute Mittag passirte eine Kompagnie k. k. österreich. Militärs auf dem Marsche nach Rastatt unsere Stadt; dieselbe wurde vor dem Thore von der hiesigen hohen Generalität eingeholt, und von der Musik des 9. Inf.-Reg. mit klingendem Spiele durch die Stadt geleitet.

Ein Seilergeselle aus Chemnitz, der im Chausseewirthshause zu Estenfeld übernachtete, und heute nach Würzburg weitergehen wollte, fühlte sich unwohl, weßwegen der Wirth Anstalt zu treffen begann, denselben hieher führen zu lassen. Während dem verschlimmerte sich aber sein Zustand so sehr, daß er nach wenigen schweren Athemzügen den Geist aufgab. Ein Bluthusten hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Gestern Abend erschoß sich dahier ein Schneidergeselle.

Am 17 d. Mts. wurde der Wittwer Kaspar Heil zu Hettenhausen, Ldg. Weyhers, in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Geisteskrankheit soll die Ursache gewesen sein.

In Augsburg wurde am letzten Montage ein Frau von gesunden Drillingen entbunden.

Speyer, 19. Okt. Uebermorgen Nachmittag um halb drei Uhr wird König Max, welcher heute in Stuttgart und morgen in Heilbronn übernachtet, in Ludwigshafen eintreffen, daselbst ein Mittagsmahl einnehmen und dann nach Zweibrücken weiter reisen. Am Samstag wird sich sodann der König über Pirmasens und Landau nach Edenkoben begeben, und insoferne inzwischen nicht anders bestimmt wird, am Sonntag über Ludwigshafen und Darmstadt die Rückreise antreten.

München, 20. Okt. Nach eingetroffener telegraphischer Nachrichten hat heute der erste Zusammentritt der Bevollmächtigten der Koalitionsstaaten in Wien stattgefunden.

Gestern sind wieder bei mehreren Personen, die des Gewohnheitswuchers verdächtig sind, Haussuchungen vorgenommen und Papiere mit Beschlag belegt worden.

Vor dem Kreisgerichte in Meiningen standen vor einigen Tagen eine Mutter und ihre 13jährige Tochter, angeklagt in 4 Jahren nicht weniger als 32 Diebstähle gemeinschaftlich verübt zu haben. Das Mädchen hatte die Schule bis jetzt fast gar nicht besucht, und wußte daher auch kaum etwas von Religion. Sämmtliche Diebstähle mußte sie unter Beihülfe und auf Geheiß ihrer Mutter, die sie für den Unterlassungsfall mit körperlicher Züchtigung bedrohte, vollziehen, ward aber dabei selbst in diesem Handwerke so gewandt, daß sie binnen zwei Tagen einen und denselben Leuchter zweimal gestohlen. In dem gerichtlichen Verhör gestand sie Alles ein, und hob nur hervor, daß sie zu allen Diebstählen von der Mutter angehalten worden. Letztere leugnete dieses jedoch mit großer Keckheit und schickte sich sogar dazu an, ihr Kind im Gerichtssaal zu mißhandeln. Nach längerer Be-

rathung verurtheilte der Gerichtshof die Tochter nur zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe, die Mutter hingegen zu 1½ Jahr Arbeitshaus.

Breslau, 18. Okt. Der Gesundheitszustand des Kardinal-Fürstbischofs hatte sich in den letzten Tagen sehr verschlimmert, eine zwölf Tage lang andauernde Obstruktion brachte sein Leben in Gefahr. Die Aerzte mochten nicht zu den äußersten Mitteln schreiten, da sie, wenn sie nicht anschlugen, das Leben bedrohten. Da erschien Dr. Schönlein. Er that dennoch den gewagten Schritt, war bei der Bereitung der Arznei zugegen, reichte sie selbst dem Kardinal und blieb beobachtend 24 Stunden an dessen Krankenbette. Die Arznei wirkte. Der Kardinal fühlte sich nach derselben so wohl, daß er gegen Dr. Schönlein den Wunsch äußerte, nach Breslau zu reisen. Dr. Schönlein fand jedoch die Reise nicht für rathsam, im Gegentheil müsse der Kardinal bis zum Frühjahre in Johannesberg bleiben, um in vollständiger Ruhe und Zurückgezogenheit von dem Stadtleben und den Geschäften zu leben.

Der berühmte Violinspieler Beriot, schon lange Zeit krank, ist jetzt fast ganz erblindet. Er hat die Stelle als Professor am Brüsseler Conservatorium niederlegen müssen.

In Solothurn brannte vor einigen Tagen das dortige Waisenhaus ab; ein Zögling, der mit Hausarrest bestraft worden war, legte in der Scheune Feuer, und entfloh hierauf. Man ist seiner noch nicht habhaft geworden.

Nach Briefen aus Palermo vom 6. Okt. dauerte der Aetna-Ausbruch doch noch fort, doch ergoß sich die Lava nur noch über alte Lavafelder.

Das britische Museum in London, dieser berühmte, wissenschaftliche und artistische Mittelpunkt Englands, wird jetzt beträchtlich erweitert und beinahe eine Art Krystallpalast. Die Lesezimmer sind nämlich längst unzureichend befunden; denn die Zahl der Eintrittskarten ist in 10 Jahren von 800 auf 20,000 gestiegen. Man will einen großen innern Hof des Museums mit Glas decken und in einen riesenhaften Lesesaal verwandeln. Auch die Repositorien reichen nicht mehr zu. In eine Reihe zusammengestellt würden sie sieben englische Meilen lang sein. Was seit Jahren angefangen ist und nicht fertig werden will, ist die Katalogisirung dieser ungeheuren Sammlungen; sogar der Katalog der Bibliothek steckt noch im ersten Drittel des Alphabets.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 20. Okt. Gestern wurden, wie man vernimmt, alle in Frankfurt anwesenden Bundesgesandten durch den gegenwärtig die Präsidialgeschäfte führenden k. preußischen Bundestagsgesandten, Herrn v. Bismark-Schönhausen, zu einer besonderen Zusammenkunft geladen. Ein Anerbieten Oesterreichs, mehrere Schiffe der Nordseeflotte an sich zu bringen, soll diese Einladung verursacht haben.

**Preußen.** Berlin, 19. Oktober. Die Nat.-Ztg. schreibt: Dem Vernehmen nach hat Hannover in Rücksicht auf die Konferenzen, welche in Wien eröffnet werden sollen, den Antrag einer Frist gestellt, binnen welcher ein weiteres Verhandeln mit Preußen über den Septembervertrag ruhen soll, bis die Resultate jener Konferenz in Betracht gezogen werden können.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 18. Oktbr. Ueber den Einzug des Präsidenten entnehmen wir dem „Schw. M.“ noch Folgendes: Es gab einige Momente, die mitten in dieser Ordnung bewiesen, welch eine unmerkliche Grenzlinie die entgegengesetztesten Gefühle der Massen trennt. Auf dem Boulevard des Capucines bei der Straße Caumartin mußten die Arbeiter des Justizpalastes, welche eine Fahne mit dem Gleichheitszeichen vortrugen, bei Seite treten, angeblich weil sie den Zug durch die Langsamkeit ihres Marsches aufzuhalten drohten. Die Arbeiter sahen einige Adjutanten heransprengen und sie auffordern, aus dem Zuge zu treten. Es drohte große Gefahr. Einige Minuten noch, und die herantrabenden Schwadronen warfen die Menge vor sich nieder. Die Arbeiter wollten aber nicht den Zug verlassen und auf den Trottoirs Front bilden. Die Linie rückte mit gefälltem Bajonette an und räumte die Straße. Aber die Arbeiter hatten sich umgewendet, und aus dem dumpfen Grollen rundumher, dem Schwanken der Blousen konnte man entnehmen, daß sie nur einen kleinen Schritt zu thun brauchten, um die Ordnung in Verwirrung zu verwandeln. In demselben Augenblicke rückten die Füsiliere vor, und eine Schaar von Polizeisergeanten stürzte herbei. Einige Individuen wurden verhaftet, und der übrige Theil reihte sich endlich auf den Trottoirs. Dies dürfte der einzige Zwischenfall sein, der sich zugetragen.... Wenn wir offen unsere Meinung über den Empfang sagen wollen, so ist er trotz aller offiziellen Kundgebungen, trotz des Enthusiasmus, der an vielen Orten ausbrach, weit unter den Erwartungen geblieben, die man davon gehegt hat. Am Abend sah man alle öffentlichen Gebäude illuminirt. Die Privatgebäude waren nur hie und da mit papierenen Laternen geschmückt. Ein allgemeiner berauschender Enthusiasmus, wie man ihn bei Volksfesten dieser Art zu sehen gewohnt ist, war nirgends zu entdecken. Die Boulevards durchströmte bis Mitternacht eine schweigende, neugierige Menge, die nicht einmal Bemerkungen über die Dekorationen machte.

Die Freigebung des Ex-Emirs Abd-el-Kader war, wie man versichert, von dem Prinz-Präsidenten trotz der entgegenstehenden Meinung fast seiner ganzen Umgebung beschlossen worden; ein neuer Beweis von der Zähigkeit und Selbstständigkeit des Charakters Louis Napoleons. Der Kriegsminister General St. Arnaud hatte sogar bereits Anstalten treffen lassen, auf daß der Ex-Emir nach einem Paris näher gelegenen Orte gebracht werden könnte. Louis Napoleon setzte erst einige Minuten vor seiner Zusammenkunft mit Abd-el-Kader den Kriegsmininister in Kenntniß davon, daß er unabänderlich beschlossen habe, dem Ex-Emir sofort dessen Freigebung selbst anzukünden.

Paris, 19. Okt. Man vermuthet, der Senat werde nur einige wenige Sitzungen halten, um seiner Seits zur Entscheidung über die Frage von der Wiederherstellung des Kaiserthums zu gelangen. Es würde in diesem Falle das Volk noch in der vorletzten Woche des Monats November zur Abstimmung über das Plebiscitum, welches dem Prinz-Präsidenten Louis Napoleon die erbliche Kaiserwürde übertrüge, berufen und das Ergebniß der Volksabstimmung an einem der ersten Tage des Monats Dezember verkündet werden können.

**Dänemark.** Kopenhagen, 16. Okt. In Bezug auf die vielbesprochenen Händel zwischen holsteinischen Soldaten und hiesigen Handwerksgesellen soll das Kriegsgericht seine Bestimmung dahin abgegeben haben, daß eine Anzahl der straffällig befundenen Militärs zu körperlicher Züchtigung, Verlust der Nationalkokarde und demnächstiger Deportirung nach den westindischen Kolonien verurtheilt worden sind. Ueber etwaige Verurtheilungen der betheiligten Zivilisten, über denen selbstverständlich gleichfalls Untersuchung schwebt, ist bisher noch nichts bekannt.

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt vom 20. Oktober.**

Waizen 15 fl. 50 kr., Korn 17 fl. — kr., Gerste 11 fl. — kr., Haber 5 fl. 17 kr.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

Ankündigungen.

# Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

**Spezial-Agentur**

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen **Havre** und **New-York**.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am **4.**, **10.**, **19.** und **27.** eines jeden Monats statt.

Im Oktober gehen ab:

Am 27. Oktober Postschiff **Splendid**, Capitain **Kliggens**, von **800** Tonnen.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure bis **Havre** begleitet. Nähere Auskunft ertheilt

Agent **Carl Sieber**
in Würzburg.

Von dem seines höchst interessanten Inhaltes wegen in ungeheuerer Anzahl gekauft werdenden

## großen illustrirten Kalender pro 1853

sind wieder neue Exemplare eingetroffen und für fl. 1. 45 kr. zu haben in **Paul Halm's** Buchhandlung an der Universität.

## Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er die hiesige **Apotheke** käuflich an sich gebracht und bereits seit 1. August d. J. für seine Rechnung übernommen hat, und gibt zugleich die Versicherung, daß er durch gewissenhafte Geschäftsführung sich die Zufriedenheit seiner Kunden erwerben wird.

Ochsenfurt, den 15. Oktober 1852

**Georg Joseph Scheuer**, Apotheker.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der ledigen Margaretha Kaufmann aus Mädelhofen, kgl. Landgerichts Würzburg l/M. werden die dahin gehörigen Effekten, als **Kleidungs- und Waschstücke**

**Mittwoch den 27. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im 1. Distrikt Nr. 181 dem öffentlichen Verkaufe gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt, und Strichslustige hievon benachrichtiget.

Würzburg, den 16. Oktober 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Fröhlich.

## Versteigerung.

Auf dem Schloß-Gute in Münster-Schwarzach bei Stadt-Schwarzach läßt die Guts-Verwaltung

**Donnerstag den 28. Oktober d. J. früh 9 Uhr**

10 Stück Kühe,
2 „ Rinder,
4 „ junges Vieh,

öffentlich versteigern, und ladet Liebhaber hiezu ein.

## Versteigerung.

Nächsten **Mittwoch den 27. Oktober** und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in der Strohgasse, 1. Distrikt Nro. 109 verschiedene Möbeln, Tische und Schränke, Küchengeschirr, Steingut und Glaswaaren, Betten und Bettstätten, eine große eiserne Wage nebst Gewicht, Gellengeschirr und sonstige Holzwaaren, auch eine Parthie Bilderrahmen nebst den dazu gehörigen Gläsern, gegen sogleiche Zahlung versteigert.

Ein leichter, zweispänniger **Reisewagen** halb gedeckt, ist zu verkaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 360/362.

In der Augustinergasse Nr. 224 ist **süßer Traubenmost** vorzüglicher Güte zu haben.

In der **Spitalpromenade Nr. 365** sind mehrere schön möblirte Zimmer an solide **Herren** zu vermiethen.

Es ist auf der Mainleite ein guter Morgen **Weinberg** zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Clavier zu stimmen** empfiehlt sich **Gustav Semm**, Dist. 4 Nr. 8 im Hause des Herrn Rentamtmann Albert im Zwinger.

30 Stück weingrüne **Stückfässer** und 10 weingrüne halbe detto, sämmtlich in Eisen gebunden, sind in Heidingsfeld bei Gebrüder Rosenheim billig zu verkaufen. Näheres in der Franziskanergasse 3. Distr. Nr. 193 in Würzburg.

Demjenigen jungen Manne, welcher am 1. Septbr. das Logis im 4. Distr. Nr. 303 gemiethet, sich aber derzeit noch nicht wieder hat sehen lassen, diene zur Nachricht, daß, wenn er nicht innerhalb 3 Tagen sich meldet, die Miethe für aufgehoben erachtet und das Logis weiter vermiethet wird.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein junges Frauenzimmer, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als **Kammerjungfer**, dieselbe kann auch Kleider machen und sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein 2 und ein 1 Fuder haltendes, weingrünes **Faß**, jedes mit 6 eisernen Reifen sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Eine große Doppelbude

ist auf bevorstehende Messe zu vermiethen. Das Nähere im Hause hinter derselben Kürschnerhof Nr. 386.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn auf Allerheiligen im 3. Distr. Nr. 369, dem Universitätsgebäude gegenüber, zu vermiethen.

**Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven, nächst der Universität, ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.**

Im 4. Distrikt ist ein sehr freundliches Logis von drei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Todes-Anzeige.

Indem ich hiermit die traurige Pflicht erfülle, das den 18. ds. Mts Abends halb 8 Uhr erfolgte Ableben meiner geliebten Gattin

**Franziska Bonn, geborne Mantel,**

meinen verehrlichen Verwandten und Bekannten anzuzeigen, bitte ich mit meinen vier Kindern um stilles Beileid und empfehle mich dem ferneren Wohlwollen derselben.

Gersfeld, den 19. Oktober 1852.

**Joseph Bonn,**
Gräflich von Frohberg'scher Renten-Verwalter.

## Danksagung.

Den vielen Freunden und Bekannten aus Zellingen und der Umgegend, besonders den Herren Lehrern, welche ihre Theilnahme bei dem Begräbnisse meines Gatten, des Herrn

**Philipp Joseph Barth,**
**Kaufmanns und Gastwirths dahier,**

so zahlreich und herzlich an Tag legten, erstatte ich hiemit den aufrichtigsten Dank, und empfehle den nur zu früh Dahingeschiedenen ihrem Andenken, mich und meine beiden Kinder aber ihrem ferneren Wohlwollen.

Zellingen den 20. Oktober 1852.

**Eva Barth,** Wittwe.

In Folge eines neuen Verfahrens bin ich im Stande, **photographische Portraits von außerordentlicher Vollkommenheit und Schärfe** zu liefern. Probebilder sind nur in meiner Wohnung zu sehen.
Meine äußerst billigen Preise sind bereits bekannt.

**Fz. Wolfram,**
Maler und Photograph,
Martinsgasse im Hause des Hrn. Hutmacher Bollermann.

## Bekanntmachung.

Einfache, und barockverzierte, feinvergoldete **Rahmen**, nach neuester Methode, werden schnell und billig gefertiget im 3. Distrikt Nr. 369, nächst dem Universitäts-Gebäude, bei

**Joh. Bapt. Müller,** Vergolder.

## Blüthenduft.

Dieses vorzügliche Räuchermittel, welches mit dem ausgezeichneten Aroma in der vorigen Winter-Saison so lebhaften Beifall gefunden hat, ist nebst Gebrauchs-Anweisung das Flaçon zu **18 kr** *) wieder vorräthig, und empfiehlt solches zur gefälligen Abnahme

**J. Köhl** in der Eichhorngasse.

*) In Nr. 252 lese statt 15 kr., 18 kr.

## Bekanntmachung.

In einer Stadt Unterfrankens, wo Handel und Gewerbe bisher geblüht haben, sind durch Sterbfälle einige geräumige Wohnhäuser mit Nebengebäuden verkäuflich geworden, die sich zu jedem Geschäft eignen und weßhalb Unterzeichneter diese Einladung zur Einsichtsnahme an Diejenigen ergehen läßt, welche en gros Geschäfte etc. zu etabliren gesonnen sind, für solche sich dieser Handelsplatz vorzüglich eignet. Anfragen erbittet sich portofrei

Agent **Geyssendörfer** in Kitzingen a/M.

## Onkel!!!

## Geselliger Verein.

Samstag den 23. d. Mts.
musikalische
**Abend-Unterhaltung**
für Herren in der Dr. Warmuth'schen Lokalität. **Anfang 8 Uhr.**

**Der Vorstand.**

## Gemälde-Verkauf.

Eine Parthie **Oelgemälde** ist zu verkaufen, und kann zu jeder Tageszeit Einsicht genommen werden.

Würzburg den 22. Okt. 1852.

**Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**

## Süßer Most

vom Steinbühl bei

**Z. Gabler,**
Semmelsgasse Nr. 163 dem Bambergerhof gegenüber.

Mehrere Bände von **Zeichnungen** nebst **Beschreibungen** von Dr. Carl Wilhelm Demp 1847 für Zimmerleute, Steinhauer, Maurer, Schreiner, Schlosser, Drechsler, sind im 2. Distrikt Nro. 474, nächst dem Fischmarkt, wegen Abreise billig zu verkaufen.

Im 4. Distr. Nr. 292 sind zu verkaufen: 4 große in Eisen gebundene weingrüne **Fässer**, im besten Zustande, jedes circa 8 Fuder haltend, und einige kleinere von circa 2 Fuder.

## Fremden-Anzeige.

Vom 21. Oktober.

(Adler.) Schütterer, Negotiant a. Heidelberg. v. Weißeneck, Rechtskandidat a. Freiburg. Tichter, Pharmazeuth a. Zeitlofs. — (Kronprinz von Bayern.) Mühlberg, Privatier a. Kassel. Ebert, Rittmeister a. Kassel. Ehrenstein, Kaufmann a. Paris. — (Russ. Hof.) Lindwurm, Dr. med. a. Berlin. Vierer, Kaufm. a. Lahr. — (Württemberger Hof.) Kfltte.: Lucas a. Viersen, Laue a. Werningerode, Trendel a. Culmbach.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 254. Samstag den 23. Oktober 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Zum Brandversicherungs-Inspektor im Kreise Oberpfalz und Regensburg wurde neben Andern auch der Ingenieurpraktikant A. Stähler in Haßfurt ernannt.

In kommender Woche werden am kgl. Kreis- und Stadtgerichte in öffentlicher Verhandlung folgende Fälle abgeurtheilt: am 26. Oktober Nachmittags 2 Uhr gegen Barbara Amend von Unteraulenbach, wegen Vergehens des Diebstahls; am 28. Okt. früh 8 Uhr gegen Christoph Scheiner von Ansbach, wegen Verbrechens der Verführung zur Unzucht; am 28. um 2 Uhr gegen Joseph Dotzel dahier, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung; am 30. Okt. früh 8 Uhr gegen Ludwig Herrmann von Hopferstadt und Kompl., wegen Verbrechens des Diebstahls; am 30. um 9 Uhr gegen Michael Weiß von Retzbach, wegen Verbrechens der Widersetzung; und um 2 Uhr Nachmittags gegen Georg Gunkel von Ochsenfurt, wegen Vergehens des Diebstahls.

Unser Getreidemarkt war heute wieder sehr stark befahren, allein in Folge der lebhaften, durch die Anwesenheit vieler fremden Käufer noch gesteigerten Kauflust waren sämmtliche zu Markt gebrachte Vorräthe schnell verkauft, und trat eine gehoffte Preisermäßigung nicht ein.

In Betreff der Errichtung eines Kreis-Getreidemagazins hat der Landrath gestern beschlossen, vorerst an die k. Regierung die Bitte zu stellen, dem Landrathe in diesem Betreffe einen ausführlichen Plan vorzulegen. — Dem Hülfskomite zur Linderung der Noth in den bedrängten Gegenden des Kreises, insbesondere dessen Vorstande Hrn. Grafen Bentheim, ward der besondere Dank des Landrathes votirt. Die Thätigkeit des diesjährigen Landrathes dürfte künftigen Montag ihr Ende erreichen.

Die Eisenbahnarbeiten am faulen Berge, bisher schon stets ein großer Anziehungspunkt für das Publikum, sehen sich in neuerer Zeit noch mehr von Schaulustigen besucht, da die Arbeiten jetzt besonders dadurch interessant sind, daß man fort und fort damit beschäftigt ist, die massiven Steinmassen mittelst Pulver zu sprengen. Doch ist dabei die Vorsicht anzuempfehlen, sich nicht zu nahe hinzuzuwagen. — Der Bau schreitet übrigens zusehends rüstig fort, und sind auch bereits die Erdarbeiten vom faulen Berge an gegen die Stadt zu in Angriff genommen.

Um Räumlichkeiten zu dem neuen Eisenbahnhofe in Schweinfurt zu gewinnen, wird demnächst auch jenes alt ehrwürdige Gebäude demolirt werden, in welchem vor 200 Jahren, am 1. Januar 1652, die noch jetzt blühende kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Akademie deutscher Naturforscher gegründet worden ist.

Unter dem Einlauf in der Sitzung des Landraths von Mittelfranken vom 21. d. befand sich ein Antrag der Herren Auernheimer und Domeyer von Nürnberg und Scheuing von Ansbach, die Nachtheile einer Störung der Verkehrsverhältnisse mit dem Norden (die Zollangelegenheit) betreffend.

Bei Erlangen schürten vor einigen Tagen Kinder auf dem freien Felde ein Feuer an; das Feuer ergriff die Kleider eines damit beschäftigten 6jährigen Mädchens, und ward dasselbe so verbrannt, daß es in Verlauf weniger Stunden starb.

**Nürnberg**, 20. Okt. In vergangener Nacht hat ein Chevauxleger-Unteroffizier auf einen Adjutanten, welchem er beim Nachhausegehen aufpaßte, eine Pistole abgefeuert. Der Schuß ging fehl und alsogleich versuchte der Unteroffizier durch einen zweiten Schuß sich selbst zu tödten. Auch dieß gelang ihm nicht. Mit arg zerfetztem Angesicht wurde der Unglückliche in das Krankenhaus gebracht.

**Kempten**, 20. Okt. Gestern kam es hier bei dem Begräbnisse des ehemaligen Schullehrers und späteren Weinwirthes Wendlinger zu einem kleinen Auftritte. Es wurde nämlich vor Abgang des Trauerwagens der Sarg des Verblichenen mit schwarz-roth-gelben Bändern geziert, wogegen der Magistrat nach erhaltener Kenntniß, jedoch ohne Erfolg, einschreiten wollte. Als der Stadtkommissär sich ins Mittel legen wollte, war der Wagen bereits im Leichenacker angekommen, aber auch die Bänder waren auf Ansuchen der Frau des Verlebten verschwunden, und so ging dann das Begräbniß vor sich.

**Frankfurt**, 22. Oktbr. Gestern wurde hier ein gräßliches Verbrechen versucht und auch theilweise vollführt: ein Raubmord. Ein aus dem Badischen gebürtiger Mann ließ einen seiner Anverwandten hierherkommen, angeblich um ihm Verschiedenes zu verkaufen und dann auszuwandern. Der Käufer fand sich ein, wurde von seinem saubern Verwandten in ein Hinterzimmer eines Gasthauses geführt, dort sogleich niedergeschlagen und seiner Baarschaft (circa 28½ fl.) beraubt. Auf das Schreien des Opfers drangen die Hausbewohner ein, der Thäter hatte aber schon durch das Fenster die Flucht ergriffen und wurde bis jetzt nicht eingebracht.

**Mainz**, 19. Okt. So eben kommt uns, sagt das Mainz. Journ., von München die erfreuliche Nachricht

zu, daß Se. Maj. der Könia von Bayern den Staatsvertrag, unsere Eisenbahn betreffend, am 15. d. Mts. ratificirt hat. Da die Ratification von Seiten Sr. kgl. Hoh. unsers Großherzogs schon vor einiger Zeit erfolgt ist, so ist jetzt diese für unser Unternehmen so hochwichtige Angelegenheit als völlig geordnet zu betrachten.

Vor dem Schwurgerichte in **Mannheim** wird gegenwärtig ein Giftmord verhandelt, in den auch ein Chirurg von Mannheim verwickelt ist. Vor einigen Tagen nun fand diesen der Kerkermeister, als er früh in dessen Zelle trat, mit Koth besudelt und mit allen Anzeichen des Wahnsinns; der Physikus ward gerufen, um den Zustand des Angeklagten zu untersuchen und zu beobachten, worauf dessen Gutachten dahin lautete, daß hier Verstellung vorhanden sei. Daß derselbe sich nicht getäuscht, bewies sich dadurch, daß sich der Angeklagte am folgenden Tage wieder als gesund meldete, so daß die ausgesetzte Verhandlung wieder ihren Fortgang nehmen konnte. Auf Befragen des Präsidenten, warum er sich wahnsinnig gestellt habe, erwiderte er, er habe dies nicht gethan. Er sei außer sich gewesen und in der Nacht in seinem Kerker mißhandelt worden, ohne angeben zu können, von wem dies geschehen, sodann auch: er habe Wein getrunken, und wisse nicht, was aus ihm geworden.

Stuttgart, 21. Okt. Der gestrige Tag sah die drei Könige von Bayern, Hannover und Württemberg beisammen. Der König und die Königin von Hannover langten kurz vor 12 Uhr von Kirchheim mit dem Bahnzug von Plochingen an und fuhren sogleich ins Schloß, wo sofort auch der König von Bayern und der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, sowie die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie erschienen. Nachmittags um 2 Uhr war Vorstellung der Minister, höchsten Hof-, Militär- und Staatsbeamten, sowie des diplomatischen Corps und um 5 Uhr große Tafel im großen Marmorsaal des Schlosses, der nur bei großen Feierlichkeiten dient. Im Theater hatte sich mittlerweile eine ungeheuere Menschenmenge eingefunden, so daß dasselbe zum Erdrücken angefüllt war. Zum erstenmal seit dem Neubau des jetzigen Hauses war eine solche Versammlung höchster fürstlicher Personen vereint und zum erstenmal wurde hiezu die große königliche Mittelloge benützt. Hier saßen drei Könige und drei Königinnen in einer Reihe nebeneinander, und nahmen die ganze Fronte der schönen, von einer Krone überragten Loge ein. Von dem Gefolge des Königs von Bayern erregte der ritterliche Oberst von der Tann besondere Aufmerksamkeit.

Kassel, 20. Okt. Da heute Morgen die Artillerie ein Manöver ausführte, wobei man eine Mine springen ließ und welchem der Kurfürst und sämmtliche Stabsoffiziere beiwohnten, so wurden die Zeitungen von der Post nicht ausgegeben, da der Oberbefehlshaber Generalmajor Schirmer dieselben vor dem Manöver nicht zensirt hatte.

Köln, 19. Oktober. Der bisherige Redakteur der „Deutschen Volkshalle", Professor Dr. Müller, hat seine Beziehungen zu diesem Blatte aufgegeben und wird demnächst nach Wien gehen, um daselbst ein neues Tagblatt zu begründen, welches kirchlich-politische Tendenz und halboffiziellen Charakter haben wird. Es erscheint mit dem 1. Januar.

Aus Plön (Holstein), 13. Oktober, berichtet der Alt. Merk.: Die Stürme, welche während dieses Monats raseten, haben auch in unserer Nähe eine Merkwürdigkeit ans Tageslicht gesetzt; es ist nämlich im Cleveetzer See plötzlich eine Insel emporgestiegen, die circa 100 Fuß lang etwa halb so breit und 7 Fuß hoch sein soll.

## Deutschland.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 16. Oktober. Den „Hamb. Nachr." schreibt man von hier: „Es ist dem hiesigen Ober-Appellationsgericht angezeigt, daß die den einzelnen Mitgliedern desselben in den letzten Jahren bewilligte Gehaltszulage — welche schon von der gegenwärtigen Regierung ausgezahlt und dadurch gewissermaßen anerkannt ist — ihnen künftig nicht mehr ausgezahlt werde."

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 19. Oktober. Das Kriegsministerium ist mit Organisation der kaiserlichen Garde sehr beschäftigt. Sie wird aus 10,000 Mann bestehen. Neben diesen wird bei jedem Regiment eine Auswahl von je 1000 Mann getroffen werden, die man im Falle eines Krieges oder auch in andern Fällen mit jenem Kern vereinigt. Diese 10,000 Mann werden natürlich in Paris liegen, in der Nähe des Kaisers, und zu guten, treuen Garden herangebildet werden.

**Türkei.** Konstantinopel, 9. Okt. Dem Großsultan hat es beliebt, die vornehmen Börsenleute von Frankistan ein wenig an der Nase herumzuführen. Er will von der von seinem seinem Gesandten in Paris im Auftrag seines Ministeriums unterhandelten Anleihe nichts wissen. Die Kunde davon hat hier, besonders unter dem ganzen Kaufmannsstande, ungeheure Bewegung hervorgebracht. Der französische Gesandte hielt das vor einigen Tagen abgehende französische Postdampfboot um einen Tag zurück, um vielleicht in den Entschlüssen des Großherrn noch eine Aenderung hervorzubringen, aber, wie man versichert, vergebens. Diese Anleihe wurde, wie bekannt, noch vom Ministerium Reschid Pascha negocirt, und zwar zu 6 Procent, und außerdem noch mit einer Prämie von 20 Procent für jedes Loos, zahlbar bei seiner Ziehung. Dem Großherrn hatte man von diesen Bedingungen früher nichts gesagt, er wußte nur von 5 Procent, darum soll er nun, da er die Wahrheit erfuhr, sich weigern, unter diesen Bedingungen die Anleihe anzunehmen. Dieß ist die Art, die Staatsgeschäfte in der Türkei zu treiben. So erfuhr der Sultan von dem schlechten Stand der Finanzen auch im vorigen Herbst erst etwas als man es gar nicht mehr verbergen konnte.

**Rußland und Polen.** Von der polnischen Grenze, 18. Okt. Nach einem kürzlich erschienenen Befehle des Kultusministers zu Warschau sollen in den Städten des Königreichs die Schülerinnen der Privat-Anstalten ebenfalls vom 1. Januar ab gleichförmige Kleidung nach Schnitt und Farbe haben, und zwar soll die eine der drei Anstalten zu Kalisch die blaue, die andere die grüne, und die dritte die graue als die ihnen angewiesenen Farben tragen. Die Schüler der Realschulen und Gymnasien tragen schon seit längerer Zeit Uniform und müssen jeden Offizier durch Kopfentblößen grüßen. Zufällige oder gar absichtliche Unterlassung dieses Honneurs wird streng und im Wiederholungsfalle sogar hart bestraft.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 22. Oktober 1852.

Pistolen 9 fl. $46\frac{1}{2}$ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. $55\frac{1}{2}$ kr. — Randdukaten 5 fl. $38\frac{1}{2}$ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 30 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. 1. G. $102\frac{3}{8}$ südd. W. G

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

Ankündigungen.

**Pâte Pectorale** nach George von O. Denstorff. 1 Schachtel 15 Sgr. ½ Schachtel 7½ Sgr.

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **O. Denstorff** in Magdeburg; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei **Carl Bolzano.**

# Empfehlung.

Für gegenwärtige Saison empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sein **Strumpfwaarenlager,** bestehend in: **Unterbeinkleider, wollenen Jacken,** feine **Herren-** und **Damen-Unterleibchen;** ferner: Alle Sorten **Strümpfe, Handschuhe, Halsbinden, geflockte Stiefel, gestrickte Kindermützchen, Strickwolle** und alles sonstige in dieses Fach einschlagende, zur geneigten Ansicht und Abnahme. Auch werden daselbst immerwährend Strümpfe angewirkt.

**Heinrich Casius,** Strumpfwirker.
Laden in der Eichhorngasse.

## Offene Lehrlingsstellen für alle Fächer

namentlich kann ich junge Leute als Lehrlinge in **Apotheken** und **Conditoreien** alsbald unterbringen, sowie ein geschickter Sattlermeister willig einen gutertzogenen Jungen in die Lehre annehmen zu wollen beabsichtigt.

Die Bedingungen sind zu erfahren bei dem
Versorgungs- und Commissionsgeschäft
von **J. Mart. Geyssendörfer**
in Kitzingen a/M.

Zum **Hobucher süßen Most** die Maas zu 20 kr,
**Lindelsberger,** die Maas zu 14 kr. und
Wein, die Maas zu 24 und 16 kr.,
ladet ergebenst ein
**Balthasar Berling,** Schuhmachermeister,
Glockengasse, 3. Distr. Nr. 250.

## Blüthenduft.

Dieses vorzügliche Räuchermittel, welches mit dem ausgezeichneten Aroma in der vorigen Winter-Saison so lebhaften Beifall gefunden hat, ist nebst Gebrauchs-Anweisung das Flacon zu **18 kr.** *) wieder vorräthig, und empfiehlt solches zur gefälligen Abnahme

**J. Köhl** in der Eichhorngasse.

*) In Nr. 252 lese statt 15 kr., 18 kr.

# Versteigerung.

Auf dem Schloß-Gute in Münster-Schwarzach bei Stadt-Schwarzach läßt die Guts-Verwaltung

**Donnerstag den 28. Oktober d. J. früh 9 Uhr**
10 Stück Kühe,
2 „ Rinder,
4 „ junges Vieh,
öffentlich versteigern, und ladet Liebhaber hiezu ein.

# Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er die hiesige Apotheke käuflich an sich gebracht und bereits seit 1. August d. J. für seine Rechnung übernommen hat, und gibt zugleich die Versicherung, daß er durch gewissenhafte Geschäftsführung sich die Zufriedenheit seiner Kunden erwerben wird.

Ochsenfurt, den 15. Oktober 1852.

**Georg Joseph Scheuer,** Apotheker.

Es sind zwei möblirte Zimmer an solide Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 1. Distrikt Nr. 257, oder dem Juliusspitale, ist ein unmöblirtes Zimmer nebst Küche und Bodenkammer stündlich zu vermiethen.

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 24. Oktober 1852. **Doktor Faust's Hauskäppchen,** oder: Die Herberge im Walde. Posse mit Gesang in drei Akten von Friedrich Hopp. Musik von Kapellmeister Hebenstreit.

Montag den 25. Oktober 1852. **Belisar.** Große Oper in 3 Akten von Donizetti. Belisar: Herr Pichler vom Hoftheater zu Dessau, und Antonina: Frau Beck-Weizelbaum vom Stadttheater zu Frankfurt a. M., als Gäste.

## Süßer Traubenmost,

Zwetschkenplatz, Gogelhopfen und guten Kaffe im **Weingarten.**

## Ungeflößtes Schlagholz

bester Qualität verkauft wegen gewissen Umständen, per Karren um **6 fl.,**
**Dittmar** aus Gemünden.

Es sind einige Butten **Beere** am Stocke zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Sonntag den 18. d. M. wurde ein vergoldeter silberner **Armreif** verloren. Der Finder wolle ihn gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abgeben.

In eine **Wirthschaft** dahier wird eine tüchtige **Kellnerin,** welche sogleich eintreten kann, gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Am vergangenen Donnerstag wurde ein **Taschentuch** gefunden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 250, Glockengasse, ist im ersten Stock ein heizbares möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 250. Häfnergasse, ist ein **möblirtes Zimmer** bis 1. November zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 9, Kettengasse, ist ein schön möblirtes Parterre-Zimmer stündlich zu vermiethen.

Stündlich ist ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62.

Ein leichter, zweispänniger **Reisewagen** halb gedeckt, ist zu verkaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 360/362.

# Anzeige.

Aechter russ. **Astrachan-Caviar, Sardines á l'huile,** holl. **Sardellen, Stockfische,** feinste Veroneser **Salami, Trüffes du Perigord** in Flacon und gedürrt, **Marcheln** gedürrt, **Oliven** in Salzwasser, offen und in Flacon, **Champignon** in Blechbüchsen und gedürrt, **Pignolen, Pistazien, Lacrimae Christi Birne, Pommes tapees, Mirabellen** und **Kirschen** getrocknet, röm. **Hasselnüsse, Mandeln á la Princesse, Maccaroni** genueser starke, **Cayenne-Pfeffer,** engl. **Senfmehl** sowie franz. **Senf** in Töpfen und offen, **Capern** diverse, feinstes **Olivenöl** in Flaschen und offen, **Ceylon-Zimmet, Citronat** und **Pomeranzenschalen** candirt, besten **Emmenthaler** und **Kräuterkäse,** sowie alle Sorten feinste **Liqueure,** ächten **Madeira** und **Schweizer Kirschenwasser, Düsseldorfer Punsch-Essenz,** alten **Rum de Jamaica, Arac de Batavia** etc. empfiehlt unter Zusicherung der billigsten Preise

**Gg. Jos. Mohr,**

Domstrasse am Eingang der Schustergasse.

---

# Camphine

aus der chemischen Fabrik von **A. J. FRITZ** hier befindet sich die alleinige Niederlage bei

**Georg Jos. Mohr,**

Domstrasse, Eck der Schustergasse.

---

Für gegenwärtige Saison empfehle ich mein neu und bestassortirtes

## Wollen-Tuch- & Herren-Modewaarenlager

unter Zusicherung guter Waare und billiger Bedienung.

**Buckskins** von älteren und einfachen Dessins aus den besten Fabriken Niederlands, als solche bekanntlich sehr dauerhaft in Farbe und Qualität, erlasse ich unter den Fabrikpreisen.

**P. A. Megner.**

---

Für bevorstehendes Allerseelen-Fest empfiehlt eine große Auswahl von **Immortellen-Kränzen** und verschiedenen anderen **Blumen** zur Grabzierde; sowie alle Arten sonstiger Blumen und Bestandtheile derselben, unter Zusicherung billigster Preise

**Maria Anna Loster**

auf der Mainbrücke.

---

## Taschenkalender

für **1853** mit 12 Küpfer'chen

sind von Montag den 25. Oktober an à 42 kr. per Dutzend zu haben bei

**Bonitas-Bauer.**

---

In der **Michael Walz**'schen Verlagsbuchdruckerei hat soeben die Presse verlassen und ist um den schon bekannten Preis zu haben:

## Königlich bayer. Kalender

für das Jahr **1853.**

Eingerichtet für Stadt- und Landbewohner, besonders in der Diöcese Würzburg, mit einem Anhange von Erzählungen.

---

Auch im Herbste blühen Rosen nicht ohne Dornen — **Z.**

---

## Aumühle.

Morgen Sonntag den 24. Oktbr. gutbesetzte

**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

## Bellerbau.

Morgen Sonntag den 24. Oktober findet gutbesetzte

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

## Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 24. Oktober **große Tanzmusik.**

---

### Fremden-Anzeige.

**Vom 23. Oktober.**

(Adler.) Kflte.: Steingässer a. Miltenberg, Jany a. Barmen, Friesenhausen aus Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Blumröder a. Nürnberg, Schulder m. Gattin a. Solingen. Eisenstein, Stud. med. aus Eßlingen. Käser, Forstprakt. a Aschaffenburg. Fräul. Geschw. Kaulmbach a. Mainz. (Russ. Hof.) Kflte.: Rothschild und Winter a. Frankfurt, Loages a Cöln. Lurz m. Frau, Forstaktuar a. Kronach. d'Aillieu, Rentier, u. Wunderlich, Bauinspektor aus München. — (Schwan.) de Bryn mit Gemahlin, Landrath aus Chemnitz. Muckhardt, Partik. aus Offenburg. Löbel, Forstkandidat a. Neustadt. Kflte.: Leibold a. Hanau, Steiner a. Scheinfeld. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Salomon a. Mainz, Schaab aus Frankfurt. Hoffmann a. Augsburg, Angermann a. Aachen, Kümmel a. Offenbach. Schäfer, k. Stadtgerichtsrath a. Aschaffenburg. Enke, Buchhändler aus Erlangen. Vogt, Stud. med. aus Weimar.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 254 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

### Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Der ächte, seit 17 Jahren im In- und Auslande renommirte

**Mailändische Haarbalsam,** approbirt von höchsten Medizinalstellen und rühmlichst empfohlen durch tausende der unverwerflichsten Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, großen Chemikern und Aerzten von europäischem Ruf und Namen, ist das beste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Hauptbaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle, und erfreut sich fortwährend des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung. Preis 54 kr. das große und 30 kr das kleine Glas sammt Bericht. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

**Eau d'Atirona** oder die feinste flüssige Toilettenseife, ein bewährtes, schon 14 Jahre bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehendes cosmetisches Mittel zur schmerzlosen Entfernung der Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, Sommersprossen, Hitzblätterchen, Mitesser, Finnen und sonstiger Hautunreinheiten, sowie zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut, welche diese flüssige Seife stärkt, den schädlichen Angriffen der wechselnden Witterung widersteht, vor Runzeln bewahrt und die Haut in jugendlicher Frische und belebtem Ansehen erhält, dabei sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch empfiehlt, so wie mit großer Superiorität alle anderen Toilettenseifen und Schönheitswasser ersetzt, wie diese auch Namen haben mögen. Das ganze Glas wird zu 40 kr. und das halbe zu 20 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte und Chemiker abgegeben;

**Eau de Mille fleurs** nach bester Pariser Composition, das große Glas zu 36 kr. und das kleine zu 18 kr. Wenige Tropfen ertheilen dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen &c. den lieblichsten und dauerndsten Wohlgeruch, so daß man glaubt, sich in einem Gewächshause zu befinden, das voll ist von köstlich duftenden Blumen;

**Duft-Essig,** ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, wovon 8 bis 10 Tropfen ein geräumiges Zimmer mit dem erquickendsten und belebendsten Duft erfüllen und die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten reinigen. Preis 15 kr. das Glas;

**Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse. Dieses Mittel ist am besten geeignet, das Zahnfleisch und die Zähne gesund zu erhalten und selbst die vernachläßigtsten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Es entfernt zugleich jeden üblen Geruch aus dem Munde, widersteht der Fäulniß, erfrischt den Athem, conservirt die Glasur der Zähne, verhindert das Lockerwerden und Ausfallen derselben und übertrifft an zweckmäßiger und zuverlässiger Wirksamkeit alle Zahnpulver, Zahnessenzen und Zahntinkturen. Preis des großen Glases, welches für eine Person auf ein volles Jahr ausreicht, fl. 1. 12 kr., des kleinen, für sechsmonatlichen Gebrauch hinlänglich, 36 kr., kleinere Quantitäten sind in Schachteln zu 12 kr. und zu 24 kr. zu haben;

**Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität und sehr feinem, nachhaltigem, erfrischendem und stärkendem Geruch, das große, sechseckige Glas mit Goldetiquette à 36 kr., das kleine zu 18 kr. — Die Kosten für Verpackung und Postschein sind bei 1 oder 2 Gläsern 6 kr. Briefe und Gelder franco, auch können letztere nachgenommen werden. Zur Erkennung der Aechtheit dieser bewährten und beliebten Fabrikate ist jedes Glas derselben mit meinem Petschaft gesiegelt und mit einer Etiquette versehen, welche meinen Namen trägt, worauf ich zu achten bitte, um vor Fälschung und Täuschung sicher zu sein.

**Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg.

Von diesen vorzüglichen cosmetischen Mitteln befindet sich in **Würzburg** die einzige Niederlage bei

**Carl Bolzano.**

---

### Das bedeutende Lager von alten und neuen Schulbüchern

der **Paul Halm**'schen Buch- und Antiquarhandlung an der Universität wird hiemit bester Beachtung empfohlen.

---

Der Unterzeichnete beehrt sich zur Kenntniß zu bringen, daß er von einer königlichen Regierung die Concession zur **Omnibusfahrt** zwischen **Bütthardt** und **Würzburg** erhalten habe; er fährt vom 16. Oktober l. Jrs. anfangend, an allen **Samstagen** und **Mittwochen**, Feiertage ausgenommen, mit einem Omnibus von Bütthard früh 3 Uhr über Wittighausen, Kirchheim und Kleinrinderfeld, kommt zwischen 8—9 Uhr des Morgens in Würzburg an, nimmt Einkehr im Gasthause zum „**Wildenmann**" im Mainviertel, kehrt des Nachmittags 3 Uhr, von **November** an um 2 Uhr wieder zurück, und bittet um Mitreisende.

**Philipp Kraus,** Omnibußfahrer von Bütthard.

---

Am **Donnerstag den 28. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** werden im Lokale des kgl. Stadtrentamtes etwa

70 Schäffel Korn 1851er Gewächses,

öffentlich verstrichen und hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 20. Oktober 1852.

**Königliches Stadtrentamt.**

Schierlinger.

---

Im 4. Dist. Nr. 74 Hörleinsgasse ist ein ganz neu hergerichtetes möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

**Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven, nächst der Universität, ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.**

---

Zwei möblirte Zimmer sind im 2. Distr. Nr. 33, nächst der Kettengasse, an solide **Herren** sogleich zu vermiethen.

---

Zwei schöne, möblirte, ineinander gehende Zimmer werden an eine Militärperson oder an einen Beamten zu vermiethen gesucht. Näheres im 3. Distr. Nr. 368, Neubauberg.

---

Im 4. Dist. Nr. 113 am Johanniterplatz ist ein freundlich möblirtes heizbares Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

# Empfehlung.

Alle Sorten Wirthschaftsgläser, als:
**Schnapsgläser, Wein- und Biergläser, Schoppen-, Seidel- und Massflaschen,**
ferner alle Sorten weißes feines Steingut und Porzellain, als:
**Teller, Tassen, Platten, Schüsseln u. s. w.**
empfiehlt zu sehr billigen Preisen den Herren Wirthen von hier und der Umgegend

**Philipp Treutlein.**
Domgasse, Ecke der Schustergasse.

# Kauf- und Verkaufs-Anzeige.

**Gesucht wird zum ankaufen:**
ein **gangbares Backhaus sammt Gastwirthschaft,**
ein **gangbares Gasthaus sammt Feldbau,**
eine **gangbare Krämerei** auf dem Lande mit **einigem Feldbau** in paritätischen oder protestantischen Orten und zu civilen Kaufschillingen.

**Zum Verkauf werden ausgeboten** zu nicht hohen Preisen:
**4 Gast- und Brauhäuser.**
Mehrere Aufschlüsse ertheilt
Agent **Geyssendörfer** in Kitzingen a/M.

# Fluide imperiale
## mit Essenz zum Nachwaschen,

in Etuis mit 2 Flacons und genauer Anweisung zum Gebrauche à 1 fl. 45 kr.

Ein einfaches, rein unschädliches schnell wirkendes Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine ganz natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben. Für die sichere Wirkung dieses leicht anwendbaren Mittels wird garantirt, und zeichnet sich dasselbe vor allen bisherigen Färbungsmitteln dadurch aus, daß das damit gefärbte Haar keineswegs den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein, sondern eine wahrhaft natürliche dunkle Farbe erhält. In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

Im Debitwesen des Balthasar Lettau zu Sternberg werden künftigen
**Dienstag den 26. Oktober l. Js. Nachmittags 2 Uhr**
die nachbenannten Mobilien und Moventien dem sofortigen Verstriche gegen gleich baare Zahlung unterstellt.

Königshofen, den 20. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Vdr.

**Bezeichnung der Verstrichsgegenstände.**
a) Wenige alte Möbeln,
b) 6 bis 7 Schäffel Waizen,
c) 6 bis 7 Schäffel diesjähriges Korn,
d) circa 10 Schäffel Haber,
e) mehrere gut gehaltene Kuffen,
f) ein Brantweinzeug,
g) ein Paar 3/4jährige Fohlen.

# Bekanntmachung.

Am 17. ds. Mts. wurde ohnweit Ochsenfurt ein Ballot Zimmt mit G. und N. 16. gefunden und hinterlegt.

Der Eigenthümer hat sich innerhalb 14 Tagen um so gewisser dahier zu melden und seine Rechte hieran nachzuweisen, als widrigenfalls hierüber anderweit gesetzlicher Ordnung nach verfügt wird.

Ochsenfurt, am 21. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

Im **Sander Brauhause** wird noch gutes **altes Bier die Maß um 5½ kr.** verzapft.

Ein junges Frauenzimmer, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als **Kammerjungfer,** dieselbe kann auch Kleider machen und sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein im **Putzgeschäft** geübtes Frauenzimmer kann sogleich Beschäftigung finden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es sind **2000 fl.** und **2700 fl.** sogleich auszuleihen. Näheres im Conditor Diem'schen Hause in der Blasiusgasse.

Eine gute **Pendeluhr,** welche acht Tage geht, Datum und Wochentage anzeigt, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Kärnersgasse, 2. Distr. Nr. 470, über zwei Stiegen.

2. Dist. Nr. 48 ist ein **Flügel** zu vermiethen oder zu verkaufen, und kann stündlich eingesehen werden.

Eine gut rentirende **Apotheke** im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Conditor Diem'schen Haus, Blasiusgasse.

Im Gasthause zum „Wilden Mann" dahier ist ein ganz neuer **eiserner Achswagen** billig zu verkaufen.

Im 4. Distr. Nr. 292 sind zu verkaufen: 4 große in Eisen gebundene weingrüne **Fässer,** im besten Zustande, jedes circa 8 Fuder haltend, und einige kleinere von circa 2 Fuder.

Mehrere Bände von **Zeichnungen** nebst **Beschreibungen** von Dr. Carl Wilhelm Demp 1847 für Zimmerleute, Steinhauer, Maurer, Schreiner, Schlosser, Drechsler, sind im 2. Distrikt Nro. 474, nächst dem Fischmarkt, wegen Abreise billig zu verkaufen.

Im 4. Distr. Nr. 222, Neuerergasse, ist ein abgerichteter **Staar** und **Kanarien-Hahne** mit Vogelkäfigen nebst einer Orgel zum Abrichten der Vögel billig zu verkaufen.

Im 2. Distr. Nr. 243 ist eine abgeschlossene neu hergerichtete **Wohnung von 3 bis 4 auch 5 Zimmern, nebst** übrigen Erforderniſſen sogleich oder aufs nächste Ziel zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen
des Würzburger
Stadt- und Landboten.
(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 85. Sonntag den 24. Oktober 1852.

## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

4.

Seguin führte mich in das Zimmer, das ich bisher inne gehabt hatte; ich bemerkte, daß er hinter sich die Thüre verriegelte. Nicht ohne bange Erwartung nahm ich diesem geheimnißvollen Manne gegenüber Platz.

Nach kurzer Pause fragte er mich, was ich von ihm wisse. Ich erzählte ihm getreu, welche Gerüchte mir früher zu Ohren gekommen und was mir mein Freund in Santa Fé über ihn gesagt habe. — Er lächelte traurig. — „Man hat viele Mährchen, wie es scheint, von mir verbreitet, sagte er. Damit Sie sich ein richtiges Urtheil über mich bilden können, wünsche ich, daß Sie die kurze Geschichte meines Lebens anhören.“

Als ich meine Bereitwilligkeit geäußert hatte, begann er:

„Ich bin kein Franzose, wie die Leute glauben, sondern ein Creole aus New-Orleans. Meine Eltern waren von St. Domingo geflüchtet, wo nach der Negerrevolution der blutdürstige Christoph ihr Vermögen konfiszirte. Ich sollte Ingenieur werden und als solcher nahm mich ein Bekannter meines Vaters mit in die Bergwerke von Mexiko. Ich war damals noch jung und blieb mehrere Jahre in den Bergwerken von Zacatecas und Potosi. Dabei sparte ich mir etwas Geld und wollte für meine eigene Rechnung zu graben anfangen. Lange war das Gerücht verbreitet gewesen, daß an der Gila und ihren Nebenflüssen reiche Goldadern sich fänden. Man hatte in den Flüssen wirklich Gold gefunden und die Goldmutter — der milchige Quarzstein — stand überall in den öden Gebirgen jener Wildniß zu Tage.

„Mit einigen Leuten machte ich mich dahin auf den Weg, und nachdem wir Wochen lang in den Mimbres-Bergen umhergezogen waren, fand ich das goldhaltige Erz im Bette der Gila, nahe an der Quelle. Nach fünf Jahren war ich ein reicher Mann. Da gedachte ich meiner Jugendgespielin, der sanften schönen Cousine, für die ich die erste Liebe empfunden; überließ mein Geschäft einem Verwalter und machte mich auf nach der Heimathsstadt. Adele war treu geblieben und wurde nun mein Weib. Ich baute ein Haus in Valverde — dem nächsten bewohnten Orte bei meiner Grube, der damals blühte, jetzt aber eine Ruine ist, wie Sie auf Ihrer Reise hieher gefunden haben werden. Wir lebten da mehrere Jahre in Glück und Wohlstand. Ich sehe auf jene Tage wie auf goldene Zeiten zurück. Wir hatten zwei Kinder, zwei Töchter. Die jüngste glich ihrer Mutter, die ältere sollte mir ähnlich sein. Wir liebten diese Kinder zu sehr, fürchte ich. Wir waren in ihrem Besitze zu glücklich.

„Damals wurde ein neuer Gouverneur nach Santa Fé gesandt, ein Mann, der seitdem durch seine Tyrannei die Provinz ruinirt hat. Keine That war zu gemein, kein Verbrechen zu schwarz für dieses menschliche Ungeheuer. Anfangs benahm er sich ganz gut, und wurde in allen Häusern der Reichen im Thale gefeiert. Er hielt sich meist in Albuquerque auf und gab große Feste in seinem Palaste, zu denen ich und meine Frau besonders geladen wurden; unter dem Vorwande, daß er die verschiedenen Theile der Provinz besuche, kam er oft zu uns.

„Endlich bemerkte ich, daß seine Besuche nur meiner Frau galten, welcher er die schmeichelhaften Aufmerksamkeiten erwies. Ich will nichts sagen von der Schönheit Adelens in jener Zeit. Sie mögen sich dieselbe selbst vorstellen, wenn Sie Zoë, ihr Ebenbild, betrachten. Ihre Schönheit hatte die Eitelkeit des lüsternen Tyrannen erregt. Ich konnte dieß errathen, vertraute aber der Tugend meines Weibes und beachtete sein Verhalten nicht.

„Als ich einmal nach langer Abwesenheit aus den Minen zurückkam, theilte mir Adele mit, was sie mir bis dahin verschwiegen hatte, die Beleidigungen, die sie mehrmals von Seiner Excellenz erfahren, namentlich auch bei einem Besuche, den er ihr während meiner Abwesenheit gemacht. Dieß reichte für mein Creolenblut hin. Ich

ging nach Albuquerque und züchtigte den Gouverneur auf öffentlichem Platze. Ich wurde ergriffen und in das Gefängniß geworfen, in welchem ich mehrere Wochen lag. Als ich in mein Haus zurückkam, war es öde und geplündert. Die wilden Navajoes waren da gewesen und hatten mein Kind, meine kleine Adele, mit in die Gebirge genommen."

„Und Ihr Weib, Ihr zweites Kind?" fragte ich begierig.

„Sie waren entkommen. In dem schrecklichen Kampfe — denn meine Leute hatten sich tapfer vertheidiget — war meine Frau mit der kleinen Zoë auf dem Arm hinausgestürzt und hatte sich in einer Höhle im Garten versteckt. Ich fand sie in der Hütte eines Mannes im Walde, wohin sie sich geflüchtet hatte."

„Und Ihre Tochter Adele? Haben Sie von ihr seitdem wieder etwas gehört?"

„Ja, ja. Ich werde sogleich darauf kommen. Meine Grube war gleichzeitig zerstört und geplündert worden, Mancher von den Arbeitern erschlagen. Mein Vermögen war vernichtet. Mit einigen der Bergleute, die dem Gemetzel entronnen waren, und einigen Männern aus Valverde, die gleich mir gelitten hatten, verfolgte ich den wilden Feind, aber vergebens, und wir mußten zurückkehren, manche von uns mit gebrochenem Herzen und zerrütteter Gesundheit. Ach, Herr, Sie wissen es nicht, was es heißt, ein geliebtes Kind zu verlieren; Sie können sich den Schmerz eines beraubten Vaters nicht denken!"

Der Erzähler senkte den Kopf in beide Hände und schwieg eine Zeit lang. Seine Züge drückten das größte Herzeleid aus. Endlich fuhr er fort: „Meine Geschichte bis zum heutigen Tage ist nun bald erzählt. Wie sie enden wird, weiß Niemand. Jahre lang trieb ich mich an der Gränze des Indianergebietes umher und forschte nach meinem Kinde. Mit mir war eine kleine Schaar, meist Unglückliche gleich mir, die ein Weib oder Töchter in ähnlicher Weise verloren hatten. Aber unsere Mittel erschöpften sich bald und wir fielen der Verzweiflung anheim. Die Theilnahme meiner Gefährten erkaltete, Einer nach dem Andern verließ mich. Die Regierung von Neu-Mexiko unterstützte uns nicht; im Gegentheil man vermuthete damals — und jetzt ist es gewiß — daß der Gouverneur selbst im geheimen Bunde mit den Navajo-Häuptlingen sei. Er sollte sie unbelästigt lassen, während sie ihrerseits versprachen, nur seine Feinde zu plündern. Als ich dieß schreckliche Geheimniß erfuhr, war es mir sogleich klar, welche Hand mir jenen Streich versetzt hatte. Aus Rache wegen der Beschimpfung, die er durch mich erlitten, und wegen der Kälte meiner Frau gegen ihn, überließ er mein Besitzthum und die Meinigen den Indianern. Seitdem ist das Leben dieses Elenden zweimal in meinen Händen gewesen; aber wenn ich es ihm genommen, hätte ich wahrscheinlich auch das meinige verloren, und ich lebte nicht um meinetwillen, nicht für mich allein. Noch kommt vielleicht der Tag der Abrechnung mit ihm.

„Meine Schaar schmolz zusammen, wie ich sagte. Mit wundem Herzen verließ ich die Provinz und zog über die Jornada nach El Paso, wo ich eine Zeit lang im Stillen um mein verlornes Kind trauerte. Länge aber konnte ich nicht unthätig bleiben. Die häufigen Raubzüge der Apachen nach Sonora und Chihuahua hatten der Regierung mehr Energie in der Vertheidigung der Gränze gegeben. Die Forts wurden ausgebessert und mit mehr Truppen besetzt, auch ein Corps Schützen eingerichtet, welche je nach der Zahl der Scalps bezahlt wurden, die sie einsendeten. Mir übertrug man den Befehl über diese seltsame Guerilla, und in der Hoffnung, mein Kind wieder zu erlangen, übernahm ich ihn, — und wurde Scalpjäger. Ein entsetzliches Amt! Wäre Rache mein Antrieb gewesen, sie würde längst vollständig befriediget sein!"

„Ich wußte, daß meine gefangene Tochter in den Händen der Navajoes sei. Verschiedene Male hatten mir Gefangene, die wir machten, von ihr erzählt; aber immer fehlten mir hinreichende Mittel und Leute, um in das öde Land nördlich von der Gila einzudringen, in welchem die Städte der wilden Navajoes liegen.

„Gegenwärtig ist meine Schaar stärker als je, und durch Einen, der kürzlich aus der Gefangenschaft bei den Navajoes entkommen, erfuhr ich, daß die Krieger beider Stämme nächstens nach dem Süden ziehen wollen. Sie bieten ihre ganze Streitmacht auf, denn sie beabsichtigen einen großen Raubzug. Ich habe also die Absicht, während ihrer Abwesenheit meine Tochter zu suchen."

„Und Sie glauben, sie lebe noch?"

„Ich weiß es bestimmt. Derselbe, welcher mir diese Nachricht brachte und der seinen Scalp und seine Ohren zurücklassen mußte, sah sie oft. Sie ist erwachsen, und wie erzählt, eine Art Königin unter ihnen mit seltsamen Vorrechten und großer Macht. Ja — sie lebt noch und wenn ich das Glück habe, sie wieder zu erlangen, wird diese tragische Scene enden. Ich ziehe weit, weit hinweg."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Ein Nachtlager im Spielhause.

(Fortsetzung und Schluß.)

Jetzt zum ersten Male konnte ich mich wieder bewegen, von dem Stuhle aufstehen und überlegen, was wohl zu thun sei, um fortzukommen. Wurde durch das kleinste Geräusch verrathen, daß der Erstickungsversuch an mir fehlgeschlagen, so ermordete man mich sicherlich in anderer Weise. Hätte ich bereits Geräusch gemacht? Ich horchte gespannt nach der Thüre hin. Nein, draußen auf dem Corridor ließen sich keine Tritte hören, ebensowenig über mir, — es herrschte vielmehr überall das tiefste Schweigen. Ich hatte auch nicht blos die Thür meines Zimmers verschlossen und verriegelt, sondern auch einen hölzernen Kasten, den ich unter dem Bett gefunden, dahin gerückt. Den Kasten wegzuschaffen (es lief mir kalt durch alle Adern, wenn ich bedachte, was darin enthalten sein konnte), war ohne Geräusch unmöglich, es schien aber auch nur ein Wahnsinniger den Gedanken fassen zu können, aus dem für die Nacht verschlossenen Hause entfliehen zu können. Dazu blieb nur ein Weg übrig — durch das Fenster. An dieses schlich ich mich auf den Zehen.

Mein Schlafzimmer befand sich im ersten Stock über einem Entresol und sah in ein Gäßchen. Ich streckte die Hand aus, um das Fenster zu öffnen, denn ich wußte, daß nur dadurch meine Rettung möglich sei. In einem

Hause, in dem man mit Mord umgeht, wird gewiß gute Wache gehalten, wenn das Fenster bei dem Aufgehen knarrte, wenn nur der Wirbel knarrte, war ich jedenfalls verloren. Gewiß brachte ich fünf Minuten — die mir aber wie fünf Stunden lang dauerten — mit dem Oeffnen des Fensters zu. Es gelang mir nur unter der allergrößten Vorsicht. Dann blickte ich hinunter in die Straße. Wenn ich hinunter sprang, brach ich sicherlich den Hals, oder wenigstens Arme und Beine, — aber dicht neben dem Fenster, links von demselben, lief das Fallrohr an dem Hause hinunter. Das mußte mich zur Rettung führen. Ich athmete sofort freier und bewegte mich zum ersten Male wieder ungezwungen, seit ich den Betthimmel hatte sich bewegen sehen.

Einigen Lesern dürfte das Rettungsmittel, das ich mir ersehen, schwierig und gefährlich genug vorkommen; ich hielt es für leicht und sicher, an diesem Rohre mich hinabzulassen; das Turnen hat mich zum vortrefflichen Kletterer gemacht und so wußte ich, daß ich bei dem Unternehmen auf meine Hände und Füße sicher rechnen konnte. Schon war ich mit einem Beine durch das Fenster hindurch, als mir mein Taschentuch mit dem Gelde einfiel. Ich hätte es recht wohl im Stiche lassen können, aber ich war nun einmal in meinem zornigen Unwillen entschlossen, daß die Bösewichter in dem Spielhause sowohl um den Raub als um ihr Opfer kommen sollten. Ich kehrte deßhalb zu dem Bette zurück und band das schwere Tuch hinten an meine Cravate Eben als ich den Knoten daran festzog und die Last mir so wenig unbequem als möglich auf die Achsel zu legen suchte, glaubte ich einen Ton wie lautes Athmen vor der Thür des Zimmers zu hören. Eiskalter Schauer durchrieselte mich von Neuem, als ich gespannt aufhorchte... aber nein, — es war vollkommen still draußen in dem Corridor, und ich hatte wahrscheinlich nichts gehört als das Rauschen und Seufzen des Nachtwindes, der durch das Zimmer strich, da das Fenster geöffnet war.

Im nächsten Augenblicke befand ich mich im Fenster und ein fester Griff gab mir das Fallrohr an demselben zwischen meine Hände und Kniee.

Ich ließ mich an demselben so bequem und ruhig hinab, wie ich es vorher erwartet hatte und lief sogleich, so schnell als mich meine Beine tragen wollten, zu einem Polizeibüreau, das sich, wie ich wußte, ganz in der Nähe befand. Ein Unterpräfekt nebst einigen ausgesuchten Leuten waren auf und beriethen wohl eben einen Plan, wie sie einem geheimnißvollen Morde auf die Spur kämen, von dem man noch allgemein in der Stadt sprach. Als ich meine Geschichte in athemloser Eile und sehr schlechtem Französisch vorzutragen begann, hielt mich der Beamte anfangs, wie mir nicht entging, für einen betrunkenen Engländer, den Jemand beraubt habe, aber als ich weiter kam, änderte er seine Ansicht und ehe ich noch zu dem Schlusse gelangt war, schob er alle vor ihm liegenden Papiere in den Kasten seines Schreibtisches, setzte seinen Hut auf, gab mir auch einen (denn ich war in bloßem Kopfe), ließ einige Soldaten kommen, befahl seinen erfahrenen Gehilfen, alle Instrumente zum Ausbrechen von Thüren und Fußböden bereit zu halten und nahm mich in der vertrautesten und freundschaftlichsten Weise von der Welt am Arme, um mich an Ort und Stelle zu führen. Mit welcher freudigen Erwartung ich ihn zum Ausnehmen dieses Diebesnestes begleitete, vermag ich nicht zu beschreiben.

Fort ging es durch die Straßen, während der Beamte mich in einem Athem ausfragte und mir gratulirte. An der Vorder- und Hinterseite des Spielhauses wurden Wachen aufgestellt, sobald wir es erreicht hatten, und dann begann ein sehr entschiedenes Klopfen an der Thür. An einem Fenster erschien nach einiger Zeit Licht. Ich versteckte mich hinter der Polizei, um nicht gesehen zu werden. „Aufgemacht im Namen des Gesetzes!“ hieß es, und nach dieser schrecklichen Aufforderung öffneten sich Riegel und Schlösser vor einer unsichtbaren Hand und im nächsten Augenblicke stand der Unterpräfekt im Flur einem halbangekleideten leichenblassen Kellner gegenüber. Folgendes kurze Zwiegespräch begann sofort:

„Wir möchten den Engländer sehen, der in diesem Hause schläft.“

„Er hat sich bereits vor mehreren Stunden entfernt.“

„Er hat das nicht gethan. Sein Freund nur ging fort, er selbst blieb. Führen Sie uns in sein Zimmer.“

„Ich schwöre Ihnen zu, Herr Kellner, daß er da ist... Er schlief da, fand aber ihr Bett sehr unbequem und beschwerte sich bei uns darüber. Er ist hier unter meinen Leuten und ich bin selbst mitgekommen, um nach den — Flöhen in diesem Bett zu sehen.... Picard, sagte er zu Einem seiner Leute, indem er auf den Kellner wies, nehmen Sie den Mann in Empfang und binden Sie ihm die Hände auf den Rücken. Und nun vorwärts, die Treppe hinauf!“

Jedermann — und jede Frau — im Hause wurde festgenommen, zu allererst der „alte Soldat.“ Dann zeigte ich das Bett, in welchem ich hatte schlafen sollen, und wir gingen in das Zimmer oben drüber. Nirgends zeigte sich etwas Ungewöhnliches oder Auffallendes. Der Unterpräfekt sah sich überall um, gebot dann seinen Leuten, sich ganz ruhig zu verhalten und stampfte zweimal mit dem Fuße auf. Dann verlangte er Licht und ließ den Fußboden an der Stelle, wo er aufgestampft hatte, aufbrechen. Dies war sehr bald geschehen; da ergab sich denn eine Oeffnung zwischen diesem und dem darunter befindlichen Zimmer mit einem starken Balkengerüste. Durch diese Oeffnung, durch dieses Balkengerüst lief ein fett eingeschmiertes eisernes Gehäuse, und in diesem befand sich die Schraube, welche mit dem Betthimmel unten in Verbindung stand. Uebrigens fand man frische Schrauben, die erst kürzlich eingeölt waren, — mit Filz überzogene Hebelstangen, kurz die ganze Maschinerie einer sehr kräftigen Presse, die mit teuflischem sinnreichem Geschick gearbeitet und in den Boden einzupassen war, denn die einzelnen Theile waren auseinandergenommen und versteckt.

Mit einiger Mühe gelang es dem Unterpräfekten, die Maschinerie zusammenzusetzen, er ließ sie von seinen Leuten in Gang bringen und ging mit mir in das Zimmer hinunter, in welchem das entsetzliche Bett stand. Der zerquetschende Betthimmel kam herunter, freilich nicht so geräuschlos als ich es früher beobachtet. Als ich den Beamten darauf aufmerksam machte, gab er die ganz einfache, aber sehr bedeutungsvolle Antwort: „Meine Leute

schrauben das Bett das erste Mal herunter — die Leute aber, deren Geld Sie gewonnen, hatten Uebung darin."

Wir ließen das Haus im alleinigen Besitz zweier Polizeiagenten, denn alle Bewohner desselben wurden in das Gefängniß abgeführt. Nachdem der Unterpräfekt meine Aussagen zu Protokoll genommen hatte, begleitete er mich selbst in mein Hotel, um sich meinen Paß geben zu lassen.

„Glauben Sie, fragte ich ihn, daß in dem Bette wirklich Leute erstickt worden sind, wie man mich zu ersticken versuchte?"

„Ich habe Dutzende von Leichen in der Morgue ausgestellt gesehen, antwortete der Polizeibeamte, in deren Taschen man Briefchen fand, nach denen sie den Tod in der Seine gesucht haben wollten, weil sie ihre ganze Habe am Spieltische verloren. Weiß ich, wie viele von diesen in dasselbe Spielhaus gegangen waren wie Sie, gewannen wie Sie, sich in dasselbe Bett legten, darin einschliefen, erstickt und dann in die Seine geworfen wurden, nachdem ihnen die Mörder einen solchen Brief in die Tasche gesteckt hatten? Niemand vermag zu sagen, wie viele oder wie wenige das Schicksal erlitten haben, dem Sie glücklich entgangen sind.... Gute Nacht oder vielmehr guten Morgen, mein Herr! Kommen Sie um neun Uhr wieder in mein Bureau."

Der Rest meiner Geschichte ist bald erzählt. Ich wurde verhört und wieder verhört; das Spielhaus war von oben bis unten durchsucht worden; man nahm die Verhafteten einzeln in's Verhör und zwei der mindest Schuldigen unter ihnen legten ein Geständniß ab. Ich brachte heraus, daß der alte Soldat der Chef des Spielhauses sei, und die Polizei ermittelte, daß er vor Jahren als nichtsnutziges Subjekt mit Schande aus der Armee ausgestoßen worden sei, daß er sich seitdem aller Verbrechen schuldig gemacht habe, daß er, nebst dem Croupier und dem Weibe, welches den Kaffee bereitet, in das Geheimniß wegen des Blattes eingeweiht sei. Es schien sich sogar zu ergeben, daß sie dies allein kannten und die Dienstleute im Hause von der Mordmaschinerie gar nichts wußten, weßhalb sie einfach als Diebe und Vagabunden behandelt wurden. Der alte Soldat wanderte mit zwei Helfershelfern in's Zuchthaus; die Kaffeebereiterin kam, ich weiß nicht auf wie viele Jahre, in's Gefängniß; die regelmäßigen Besucher des Spielhauses wurden für „verdächtig" angesehen und unter polizeiliche Aufsicht gestellt, und ich war auf eine Woche lang — also sehr lange — der lion, die gesuchteste und bewundertste Person in der Pariser Gesellschaft.

Zwei gute Folgen aber hatte mein Abenteuer offenbar. Zuerst diente es der Regierung als Hauptgrund und Rechtfertigung, sofort den längst gefaßten Entschluß auszuführen, alle Spielhäuser aufzuheben, und zweitens heilte es mich auf immer von der Leidenschaft für Rouge et Noir. Sobald ich einen grünen Tisch mit Karten und Geld darauf sehe, denke ich stets an den langsam herabsteigenden Betthimmel und schaudernd gehe ich hinweg.

## Nachruf
### an mein verstorbenes Brüderlein.

Jung verließ'st Du uns und bald,
Tod liegst Du, bist steif und kalt,
Gott rief Dich von dieser Erde,
Daß Dir dort der Himmel werde.

Er sucht sich ein Engelein,
Sieh! da kehrt er bei uns ein,
Führt es schnell an seinen Thron,
Dort empfängt es Gottes Lohn.

Sollst des Höchsten Lob besingen,
„Heilig" soll von Dir erklingen,
Deßhalb rief der Gott der Schaaren
Dich vor Leiden zu bewahren.

Schwebst Du auch in weiter Ferne,
Bin ich doch bei Dir so gerne
Mit dem Geiste, bis auch mich
Gott einst ruft, so wie jetzt Dich. A. B....

---

## Mannichfaltiges.

Eine Irländerin hatte in einem Brief an ihren Geliebten diesen um Geld gebeten und folgendes Postscript angehängt: „Als ich Obiges geschrieben hatte, schämte ich mich meiner unzarten Bitte so sehr, daß ich den Brief wieder vom Postboten zurückholen lassen wollte. Leider konnte letzterer nicht mehr von der Magd eingeholt werden, und so muß mein Brief schon ungeändert an Dich abgehen."

---

(Ein Fingerzeig für Armenpfleger.) Zu Denfield in England, erzählt der „Essex-Herald", starb vor Kurzem eine alte Frau, welche seit langen Jahren von Seiten der Armen-Commission ihres Bezirkes eine Unterstützung bezog, vermöge welcher sie, wie sie behauptete, allein in den Stand gesetzt wurde zu leben. Wie erstaunt man daher war, als man bei ihrem Ableben eine Summe von beinahe tausend Pfund Sterling (11000 fl.) bei ihr fand, kann man sich denken.

---

Bei der Prüfung eines Schulamts-Candidaten richtete der Examinator folgende Fragen an denselben: „Wie viel Inseln liegen im mittelländischen Meere und wie heißen sie?" „Im mittelländischen Meere liegen viele Inseln und ich heiße Müller," lautete die Antwort des Candidaten.

---

## Räthsel.

DR gggggg gggggg (Eis) N HR

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 255. Montag den 25. Oktober 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** Die 3. Schwurgerichtssitzung des l. Js. wurde heute morgen durch den derzeitigen Präsidenten Hrn. Appell.-Ger.-Rath Samhaber mit einer Ansprache an die Geschwornen, in welcher er denselben die Wichtigkeit ihres Berufes dringend ans Herz legte, eröffnet, worauf sogleich zur Prüfung der eingereichten Gesuche um Dispensation von der Funktion als Geschworner geschritten wurde. Es waren von 8 Geschwornen und 2 Ersatzgeschwornen, im Ganzen also 10 solche Gesuche eingereicht. Von denselben wurde 1 Gesuch verworfen, dagegen 4 wegen zurückgelegten 60ten Lebensjahres, 4 wegen nachgewiesener Krankheit resp. körperlicher Unfähigkeit und 1 auf den Grund, daß der einberufene Geschworne zur Zeit die Funktion eines Landrathes bekleidet, aber Landräthe gesetzlich nicht Geschworne sein sollen, genehmigt. Gegenstand der heutigen Verhandlung ist die Anklage gegegen Katharina Koch, 25 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Hammelburg, wegen zweier Verbrechen des unter einem besonders erschwerenden Umstande verübten Diebstahls. Katharina Koch stand vom 18 Septbr. 1849 bis 2. Februar 1850 bei den Abraham Maier und Sara Kohnstamm'schen Eheleuten in Niederwerrn, vom 2. Febr. 1850 bis dahin 1852 bei der Messerschmieds-Wittwe Sophie Feuchtinger in Schweinfurt, vom 2. Febr. l. Js. jedoch an bei Schuhmacher Kalnbach in Schweinfurt in Diensten. Kurze Zeit nach ihrem Diensteseintritte bei Schuhmacher Kalnbach bemerkten dieser und seine Ehegattin mehrfache Geldentwendungen, und da dieselben einigemale ihren verschlossenen Komodeaufsatz, in welchem sie ihr größeres Geld aufzubewahren pflegten, offen fanden, so schöpften sie Verdacht auf den Lehrjungen, und schickten deshalb am 23. Februar, als sie den Komode-Aufsatz abermals offen fanden, ihre Magd Kath. Koch zum Schlosser, damit dieser untersuche, ob vielleicht das Komodeschloß sich leicht öffnen lasse. Als Katharina Koch über 2 Stunden vom Hause weg blieb, wurde ihre Truhe untersucht, wobei man die den Kalnbach'schen Eheleuten entwendeten sowie noch andere Gegenstände gefunden wurden, welche als den früheren Dienstherrschaften der Kath. Koch gehörig ermittelt wurden. Kath. Koch wurde bei ihrer Nachhausekunft sogleich verhaftet, und fand man bei ihr 17 fl. 29 kr. an größeren Münzsorten, dann wei- 4 fl. 44 kr. und 2 kleine Schlüssel. Ersteren Geldbetrag gab dieselbe zu, aus dem Kommodeaufsatz ihrer Dienstesherrschaft entwendet zu haben; der kleinere Geldbetrag rühre von ihrem Dienstlohne bei der Messerschmiedswittwe Feuchtinger her, die Schlüssel habe sie auf der Straße gefunden. Bei der näheren Untersuchung ergab sich, daß mit einem dieser Schlussel sowohl die Behälterthüre als zwei Komodeschubladen leicht aufschließen ließen. Die Angeklagte will sämmtliche Behältnisse unverschlossen gefunden haben, was die Kalnbach'schen Eheleute mit Bestimmtheit in Abrede stellen. In Bezug auf die den früheren Dienstesherrschaften der Kath. Koch gehörigen und bei ihr gefundenen Gegenstände ergab die Untersuchung, daß dem Abraham Maier und Sara Kohnstamm'schen Eheleuten in Niederwerrn mehrfache Effekten von mehr als 5 fl. Werth und bei der Messerschmiedswitte Sophie Feuchtinger in Schweinfurt aus einer verschlossenen und in der versperrten Komode aufbewahrten Chatoulle mittelst Oeffnens mit einem Dietrich oder Nachschlüssel 3 fl. 30 kr. bis 4 fl. an Geld und außerdem verschiedene Messerschmiedwaaren im Werthe zu 26—28 fl. und sonstige Effekten im Werthe zu 4 fl. entwendet worden waren; die Diebstähle wurden sämmtlich bei Vorgenannten verübt, während Katharina Koch bei ihnen in Diensten stand. Von den bei den Kohnstamm'schen Eheleuten entwendeten Gegenständen will Kath. Koch nur ein battistenes Sacktuch entwendet, die übrigen in Halstüchlein, Hauben rc. bestehenden Effekten von einer Judenfrau gekauft haben. Was den Diebstahl bei der Messerschmiedswittwe Feuchtinger betrifft, so will dieselbe von dem Gelddiebstahle gar nichts wissen; die Eisenwaaren will sie von dem Ehemanne Feuchtinger, welcher der Vater zu ihrem am 9. Febr. 1849 außerehelich gebornen Kinde gewesen sei, geschenkt erhalten haben; die übrigen Effekten bestehend in einer Parthie weißer und gelber Fransen, Fleckchen u. dgl. gesteht sie ein, aus einer alten Kiste entwendet zu haben. (Forts. folgt.)

Für die noch übrigen Verhandlungen der gegenwärtigen Schwurgerichtssitzung sind folgende Tage festgesetzt: 9) Am 8. u. 9. November gegen Johann Papst, Müller von der Heckmühle und dessen Ehefrau Katharina, wegen Brandstiftung 1sten Grades und eventuell Begünstigung 2ten Grades zu diesem Verbrechen. Staats-Anwalt: Herr Zinn, Vertheidiger: die HH. Advokat Streit und Rechtspraktikant Rottenhäuser; 10 Zeugen. 10) Am 10. u. 11. Novbr. gegen Stephan Gätschenberger und Albin Herold von hier, wegen Preßvergehen; St.-Anw.: Hr. Oberstaats-Anwalt Petersen, Vertheidiger unbekannt; ein Zeuge. 11) Am 12. und 13. Novbr. gegen Sebastian Beutel, Dienstknecht von Krausenbach und 3 Konsorten, wegen Diebstahls, resp. Begünstigung; St.-Anw.: Herr Petersen, Verth.: die HH. Concipienten Hänle u. Steidle u. Rechtspr. Römer (4. Vertheidiger unbekannt). 6 Zeugen. 12. Am 15. mit 18. Nov. gegen Andreas Fertig von Steinmark wegen Brandstiftung, Betrug und Körperver-

letzung; St.-Anw.: Hr. Petersen, Verth.: die HH. Concipient Hänle und Advokat Ketterle von Rothenfels; 67 Zeugen. — Von einem 13. Falle ist es noch zweifelhaft, ob derselbe bei gegenwärtiger Schwurgerichtssitzung noch zur Verhandlung kommen kann.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 23. d. Mts. wurde der Pfarrer Johann Nepomuk Wirth von Gaubüttelbrunn, Ldg. Aub, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung an der kgl. Staatsregierung im Zusammenflusse mit dem Vergehen der Amtsehrenbeleidigung des k. Landrichters von Aub und einer polizeilich strafbaren Beschimpfung der k. Regierung und einer solchen des k. Landrichters in Aub, sowie eines polizeilich strafbaren Exzesses durch Schießen aus dem Fenster zu einem Festungsarreste von 4½ Monaten und in die Kosten verurtheilt. Ferner wurden Joseph Seuffert von Gößenheim wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zu einer 6jährigen Arbeitshausstrafe, und Michael Sprengler, Gastwirth zu Eßfeld, wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 2monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Gestern Vormittag empfingen von dem hochwürdigsten Hrn. Bischofe die HH. Alumnen Anton Kühles von hier und Pius Hein von Waldbüttelbrunn die Priesterweihe.

In seiner letzten Sitzung nahm der Landrath die Wahl eines gesetzlich zu ernennenden permanenten Ausschusses vor; die Wahl traf die HH. Edel, Bermuth, Stauber, Götz, Deuster und v. Herrlein als Ausschußmitglieder; v. Wolfskehl, Baumann, Dr. Müller, Schröpfer, Hirt und Lillbopp als Ersatzmänner.

Das kgl. „Regierungs-Blatt“ Nr. 52 vom 23. Okt. enthält eine Verordnung: „Sicherheitsmaßregeln bei der Anlage und dem Gebrauche von Dampfkesseln“ betreffend.

Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke bis Schweinfurt hat abermals einen kleinen Aufschub erlitten, und wird nicht am 1., sondern erst am 3. oder 4. November stattfinden. Unter den in Schweinfurt aus diesem Anlasse vorbereiteten Festlichkeiten nennt man auch ein glänzendes Diner und einen Festball. Die Feierlichkeit wird durch die Anwesenheit des Chefs des Handelsministeriums Hrn. Ministerialrathes v. Bever, sowie der beiden HH. Regierungspräsidenten von Unter- und Oberfranken, Freiherrn v. Zu-Rhein und Frhrn. v. Stenglein erhöht werden.

Am 18. d. Mts. wurde die Leiche des seit 8. Juli l. Js. vermißten Andreas Hübner von Waldberg, Ldg. Bischofsheim, in der kgl Waldung bei Kilianshof aufgefunden. Dieselbe war zwar vom Ungeziefer ganz zerfressen, doch fand man noch Spuren einer Ermordung, indem noch zwei Schrotlöcher am rechten Schulterblatt ersichtlich waren. Hübner soll ein leidenschaftlicher Wilderer gewesen sein.

Der Landrath von Oberbayern hat einen Antrag des Grafen v. Arsch auf Wiedereinführung der Prügelstrafe, jedoch nur bei Raufereeßen und nach kollegialem Ausspruch angenommen. — Der Landrath von Schwaben und Neuburg ist bereits geschlossen.

Die neueste Nummer des „Münchner Punsch“ wurde konfiszirt. Derselbe enthielt enthielt ein „Nächtliches Gespräch der vier Löwen auf dem Siegesthor“ und einen „Brief des Kaisers von China an den Prof. Neumann.“

Vom Schwurgerichte in München wurde der frühere Redakteur der Weserzeitung, Hr. Gildemeister, wegen Preßvergehens, verübt durch Beschimpfung des früheren Polizeidirektors Grafen v. Reigersberg in seiner Amtsthätigkeit durch heftige Ausfälle in genanntem Blatte, zu 1 Monat Gefängniß und 40 fl. Geldstrafe verurtheilt.

Die in München stattgehabte Versteigerung von in den Leihhäusern versetzten und nicht eingelösten Pretiosen, Juwelen rc. ergab einen Gesammterlös von 120,000 fl. Eine auffallende Erscheinung war es, daß von den Edelsteinen die Diamanten die gesuchtesten waren, indem auf Smaragde und andere werthvolle Steine nur geringe Angebote geschlagen wurden, da letztere der Mode sehr zu unterliegen scheinen. Nur Weniges blieb unverkauft.

München. Der „Bayer. Eilbote“ schreibt unterm 23. Oktober: Seit vorgestern ist die zeitweilige Einstellung der Vorlesungen des Herrn Professors der Philosophie Lindemann an unserer Universität offiziell. (Professor Lindemann las Geschichte.)

Auf dem gestrigen Hopfenmarkte wurden von 93,608 Pfund 37,842 Pfd. verkauft. Ober- und niederbayerisches Gewächs wurde im Mittelpreis mit 52 fl. 7 kr., für Mittelgattungen 58 fl. 12 kr., für bevorzugte Sorten und Wolnzogn- und Auer-Markt-Gut mit Ortssiegel zu 70 fl. bezahlt. Mittelfränkisches Gewächs, und zwar vorzügliche Qualitäten aus Spalter Umgegend rc., Mittelpreis 68 fl. und Spalter-Stadtgut rc. 75 fl.

Heilbronn, 21. Oktober. Heute früh 7½ Uhr kam Se. Maj. der König Max von Bayern von Stuttgart aus hier an, und reiste mit Postpferden nach kurzem Aufenthalt nach Rheinbayern weiter. Außer den hiesigen Beamten, welche den König am Bahnhof hier begrüßten, hatte sich auch Justinus Kerner eingefunden, mit welchem sich Se. Maj. sehr freundlich unterhielt.

Der Waisenknabe, der (wie berichtet) in Solothurn aus Rache über eine ihm ertheilte Strafe das Waisenhaus in Brand gesteckt hatte, wurde endlich festgenommen. Kalt und ohne Reue gestand er die That ein, und als der Gerichtspräsident ihn mit den Worten anfuhr: Solche Bursche muß man hängen! erwiederte der Bösewicht: Je nun! da bin ich ja, hängt mich nur auf! Er erzählte mit kaltem Trotz, erst bei dem vierzehnten Zündhölzchen sei das Heu in Brand gerathen; dann habe er sich davon geschlichen, die Thüre aber offen gelassen, damit „es besser ziehe.“

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 20. Oktober. Eine wichtige Nachricht ist aus Rom angekommen. Der heilige Vater wird, nachdem die Anerkennung des Kaiserthums und des Kaisers von den Großmächten erfolgt ist, kein Bedenken tragen, der Erhebung L. Napoleons zum Monarchen die religiöse Weihe zu ertheilen. Die diplomatischen Beziehungen zum Ausland sind im Allgemeinen sehr günstig, so daß der Uebergang von der Republik zum Kaiserthum auf keine Hindernisse stoßen wird.

Die französische Regierung verlangt von der belgischen für die Kosten des Feldzugs vom Jahre 1821 und 1832 und der Einnahme der Citadelle von Antwerpen 15,294,530 Frcs. zurück.

## Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 23. Oktober 1852.

| Getreide-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch | fl. | kr | Sch. | fl. | kr | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weizen . . | 9 | 20 | — | 793 | 16 | 24 | 1 | 14 | — | 803 |
| Korn . . | 6 | 17 | 30 | 387 | 16 | 22 | 1 | 16 | — | 130 |
| Gerste . . | 10 | 11 | 45 | 497 | 11 | — | 8 | 17 | — | 315 |
| Haber . . | 19 | 6 | — | 315 | 5 | 36 | 14 | 4 | 48 | 348 |

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 23. Oktober.

Weizen 15 fl. 47 kr., Korn 17 fl. 28 kr., Gerste 11 fl. 12 kr., Haber 5 fl. 15 kr.

## Mainzer Getreidepreise
vom 22. Oktober.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 11 fl., Korn 9 fl. 30 kr., Gerste 7 fl. 45 kr., Hafer 3 fl. 40 kr.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

### Badische Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Bei dem Unterzeichneten können die Renten von vollen Einlagen der Jahres-Gesellschaften 1835 mit 1850 erhoben werden. Wer neue Einlagen für die Jahres-Gesellschaft 1852 oder Nachzahlungen bei dieser allgemein als solid anerkannten Anstalt zu machen beabsichtigt, wird gebeten, diese bis Ende November l. Js. bei dem unterzeichneten Agenten zu hinterlegen, indem nach diesem Termine die Jahres-Gesellschaft 1852 als geschlossen betrachtet wird. Weitere Auskunft über diese Gesellschaft ist derselbe zu geben mit Vergnügen bereit.

Würzburg, den 16. Oktober 1852.

**Gregor Oehninger.**

Von Seite der St. Rochus-Bruderschaft zu Versbach wird künftigen **Mittwoch den 27. d. Mts. früh 10 Uhr** für die Seele des dahingeschiedenen Ehrenmitgliedes Herrn Benefiziaten Richard Joachim der Trauergottesdienst abgehalten, wozu die Herren Mitglieder, Freunde und Bekannte des Verblichenen höflichst einladet

Würzburg den 25. Oktober 1852.

**der Vorstand.**

In Folge eines neuen Verfahrens bin ich im Stande, **photographische Portraits von außerordentlicher Vollkommenheit und Schärfe** zu liefern. Probebilder sind nur in meiner Wohnung zu sehen.

Meine äußerst billigen Preise sind bereits bekannt.

**Fz. Wolfram,**

**Maler und Photograph,**

Martinsgasse im Hause des Hrn. Hutmacher Bollermann.

Für bevorstehendes Allerseelen-Fest empfiehlt eine große Auswahl von **Immortellen-Kränzen** und verschiedenen anderen **Blumen** zur Grabzierde; sowie alle Arten sonstiger Blumen und Bestandtheile derselben, unter Zusicherung billigster Preise

**Maria Anna Loster**

auf der Mainbrücke.

Zum **Hobucher süßen Most** die Maas zu 20 kr, **Lindelsberger,** die Maas zu 14 kr. und Wein, die Maas zu 24 und 16 kr., ladet ergebenst ein

**Balthasar Berling,** Schuhmachermeister, Glockengasse, 3. Distr. Nr. 250.

**Am Donnerstag den 28. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** werden im Lokale des kgl. Stadtrentamtes etwa 70 Schäffel Korn 1851er Gewächses, öffentlich verstrichen und hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 20. Oktober 1852.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

Ein berühmter in 8 Mann bestehender **Musikkranz** biethet auf die nächste Martini-Kirchweih seine Dienste an. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Im 4. Distr. Nr. 216. ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, parterre oder eine Stiege hoch zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

**4000 fl.** sind gegen hinreichende gerichtliche Versicherung verzinslich auszuleihen. Wo? sagt Erdition.

**1200 fl.** werden auf erste Hypothek und dopelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es wünscht Jemand eine Parthie **Putz** zu kaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es wird ein **Einstandsmann** gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein braver **Junge** vom Lande kann die Schreinerprofession erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind mehrere schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nro. 276 ist für ein solides **Mädchen** ein Logis zu vermiethen.

Ein Logis (Sommerseite) von 3 oder 4 Zimmern mit Winterfenster und Sparofen, Küche mit Sparheerd, Garderobe und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. 4 Distr. Nr. 232 Rosengasse.

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer sammt Nebenzimmerchen und andern Bequemlichkeiten, in der Nähe der k. Regierung und der Hofpromenade, ist an einen soliden **Herrn** oder **Dame** stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Zimmer für **Meßfremde** sind zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Es können 1 oder 2 **Lateinschüler** bei einer soliden Familie billig Kost und Logis erhalten. Näheres im 4. Distr. Nr. 75, Hörleinsgasse. Daselbst ist auch ein **Keller** mit 31 Fuder weingrünen Fässern sogleich zu vermiethen.

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 23. Oktober. Vorbeigefahren heute Mittag Dav. Freitag von Marktsteft mit Ladung Getreide von Mainz; ferner angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend, Gg. Pet. Schneider von Bamberg mit Ladung von Frankfurt.

Würzburg den 25. ds. Angekommen gestern Vormittag Ath. Michal von Schweinfurt und Seb. Ebert von Klingenberg, beide mit Ladung v. Mainz. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln Nik. Hügel. Ende der Ladezeit am 30. Abfahrt am 31. ds.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

**Anna Fink**

in dem Blüthenalter von 19 Jahren, in Folge eines Lungenleidens, von diesem irdischen in ein besseres Leben abzurufen. Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten der Verblichenen widmen, empfehlen wir dieselbe ihrem frommen Andenken, uns aber deren stillen Theilnahme an unserm gerechten Schmerze.

Zugleich halten wir es für unsere Pflicht, allen Jenen, welche sowohl bei der Beerdigung, als dem Trauergottesdienste der Verblichenen so rege Theilnahme zeigten, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen und bitten um ferneres Wohlwollen.

Würzburg, am 25. Oktober 1852.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

# Grab-Lampen

in verschiedenen Farben und Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Anton Marold,**
Spengler am Markt.

## Oeffentlicher Dank.

Durch die Gnade Sr. Durchlaucht des Fürsten Joh. Adolph zu Schwarzenberg wurde mir in meinem Brandunglücke eine bedeutende Unterstützung zugemittelt. Ich fühle mich verpflichtet, für diese fürstliche Gnade auch noch auf dem Wege der Oeffentlichkeit meinen Dank darzubringen. Heil dem edlen Fürsten, der mit väterlicher Huld noch für seine ehemaligen Unterthanen sorgt!

Erlach den 18. Oktober 1852.

**Georg Stümmer.**

## Das Kleider-Magazin von Jos. Hub

im Hause des Herrn Eisenhändler Fleischmann, Marktseite neben Herrn Kaufmann Schweller empfiehlt sich zur geneigten Abnahme und Ansicht mit einer großen Auswahl von Herren-Anzügen nach neuester Façon für die Winter-Saison als **Ueberzieher, Burnusse, Beinkleider, Gilès, Schlafröcke, Kapuzen für Kinder** rc., verspricht reelle und billige Bedienung.

**Jos. Hub**, Herrenkleidermacher.

Nachträglich bemerke ich, daß ich meine Wohnung in der Augustinergasse verlassen und dagegen eine andere vis à vis dem Gasthaus zum Rappert neben meinem Laden bezogen habe.

Dr. Suin Boutemard's

## aromatische Zahn-Pasta

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all' den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für Würzburg und Umgegend befindet sich bei **Carl Bolzano** und kostet ein für einen sechsmonatlichen Gebrauch ausreichendes Päckchen **12 kr.**

## Bekanntmachung.

Einfache, und bareckverzierte, feinvergoldete **Rahmen**, nach neuester Methode, werden schnell und billig gefertiget im 3. Distrikt Nr. 369, nächst dem Universitäts-Gebäude, bei

**Joh. Bapt. Müller**, Vergolder.

**Gestern sehr vergnügt — Es ist Foierabend. — Aber die Dose!**

**X.**

## LIEDERTAFEL.

Morgen Dienstag den **26.** Abends präzis ~ Uhr **Probe**. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

**Der Ausschuss.**

Beim Unterzeichneten ist

**süßer Traubenmost**

(Pfaffenberger), die Maas um 18 kr. zu haben

**A. Haderlein**, vorm. Magistris am Dominikanerplatz.

Derjenigen Herrschaft, welche schon einigemal in einigen Nummern des Abendblattes einen **Bedienten** sucht, diene zur Nachricht, daß gegenwärtig zwar mehrere vacirende tüchtige und mit guten Zeugnissen versehende Individuen sich hier befinden, die aber nicht um einen solchen Lohn, wie obige Herrschaft gewohnt ist (nemlich 30 pr. Thlr. **das ganze Jahr**) dienen können, sondern einen ihren Fähigkeiten entsprechenden jedoch bescheidenen Lohn fordern.

**J. S.**

## Fremden-Anzeige.

Vom 24. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Gaspar a. Kirchheim, Bingen a. Frankfurt, Müller a. Mainz, Kleefeld a. Frankfurt, Klitscher a. Leipzig. — (Kronprinz von Bayern.) Fickenscher aus Redwitz. Lippmann-Dispecker Kaufm. a. Metz. Henkhaus, Stud. a. Würzburg. — (Russ. Hof.) Bauer, Kaufm. a. Leipzig. — (Schwan.) Piseck Kfm. Frankfurt. Globig mit Familie, Buchdruckereibesitzer a. Torgau. Schwiebus, Fabrikant a. Wollstein. Löhlein und Hoffmann Stud. med. a. Coburg. Staab aus Neustadt. Gaber aus Glauchau. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Schenk, a. Frankfurt, Kraus a. Alsfeld, Umbach a. Frankfurt, Schwarz, mit Gemahlin aus Nürnberg. Schrimmer, Cand. med. a. Giesen. Dr. Schneidawind, k. Professor mit Familie, a. Aschaffenburg. Reuß, Lederfabrikant aus Aschaffenburg.

## Gestorben.

Franz Hitzelberger, Polizei-Taglöhner, 52 Jahre alt. — Joseph Heppel, 4 Monate alt. — Johann Fertig, 1/2 Jahr alt. — Barbara Engel, Wäscherin, 48 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 255 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Vorgestern Nachts vermuthlich, und zwar vom Vierröhrenbrunnen bis zum Hause des Herrn Banquier **v. Hirsch** dahier, ist ein Paquet Manuscript verloren worden, welches für Niemanden Werth haben kann, dessen Verlust jedoch für den Verfasser ein unersetzlicher wäre. Das Manuscript ist mit einem Titel **(Grundriß einer Geschichte der Juden in Franken)** und mit meinem Namen versehen, und besteht ungefähr aus 6—7 Bogen in Folio.

Der Finder dieses Paquets, und wer immer sichere Auskunft darüber zu geben im Stande ist, **erhält eine gute Belohnung** von

**O. G. v. Lütgendorf-Leinburg,**
philos. & philol. c.,
3. Distrikt Nro. 298.

---

## Versteigerung.

**Mittwoch den 27. Oktober** und die darauffolgenden Tage Nachmittags 2 Uhr werden im bayerischen Hofe mehrere Mobilien, als: Kanape, Sessel, Komode, runde und andere Tische, 1 Schreibpult, Schränke, Bettstätten, eiserne Oefen, Glas- und Porzellainwaaren, Kleidungsstücke, Spiegel und sonstige Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

---

## Versteigerung.

Nächsten **Mittwoch den 27. Oktober** und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in der Strobgasse, 1. Distrikt Nro. 109 verschiedene Möbeln, Tische und Schränke, Küchengeschirr, Steingut und Glaswaaren, Betten und Bettstätten, eine große eiserne Wage nebst Gewicht, Geltengeschirr und sonstige Holzwaaren, auch eine Parthie Bilderrahmen nebst den dazu gehörigen Gläsern, gegen sogleiche Zahlung versteigert.

---

**Freitag am 29. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr** werden in der Stadtkämmerei einige Meßbuden mittels öffentlichen Striches für die **Allerheiligen-Messe** vermiethet.

Würzburg, den 25. Oktober 1852.

---

## Bekanntmachung.

Aus einem Gartenhause außerhalb und nächst hiesiger Stadt sind jüngsthin entkommen:

1) eine Sophavorlage von gewöhnlichem Teppich mit brauner Grundfarbe und Mastern;
2) eine dergl. von Filz, buntfarbig gedruckt;
3) ein blauer Kattunvorhang zu 2 Theilen, beiläufig 2½ Ellen lang;
4) eine Sommerkappe von Plüsch, braun, mit Schild;
5) eine neue wollene Bügeldecke;
6) neun Oelgemälde, vorstellend
   a) einen verwundeten Tyroler, vor dem eine weibliche Figur betet,
   b) Brustbild, eine weibliche Figur im Bade,
   c) Brustbild eines Neapolitaners,
   d) eine desgl. in einer Hängematte liegende Figur,
   e) Figur, Kniestück eines jungen Mannes, mit Polichinellfigur sich belustigend;
   f) ein Ungar, ein Schimmelpferd haltend,
   g) zwei Landschaften, beide Küstengegenden vorstellend,
   h) eine briefschreibende weibliche Figur, von einer männlichen belauscht,
7) zwei neue Sessel, deren Sitze mit Strohgeflecht;
8) ein silberplattirtes gebrauchtes Handleuchterchen;
9) ein gewirktes Fußdeckchen,
10) ein Gardinenstück von weißem Stoff,
11) zwei desgleichen von blauem, mit Blumen gedrucktem Kattun.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg den 22. Oktober 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

---

Am Sonntag den 24. Oktober ist mir Unterzeichneten ein **Jagdhund**, männlichen Geschlechts, zugelaufen. Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abgeholt werden bei

**Joseph Götz,**
ledig in Margetshöchheim.

---

Demjenigen jungen Manne, welcher am 1. Septbr. das Logis im 4. Distr. Nr. 303 gemiethet, sich aber derzeit noch nicht wieder hat sehen lassen, diene zur Nachricht, daß, wenn er nicht innerhalb 3 Tagen sich meldet, die Miethe für aufgehoben erachtet und das Logis weiter vermiethet wird.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition d. Bl.

---

30 Stück weingrüne **Stückfässer** und 10 weingrüne halbe detto, sämmtlich in Eisen gebunden, sind in Heidingsfeld bei Gebrüder Rosenheim billig zu verkaufen. Näheres in der Franziskanergasse 3. Distr. Nr. 193 in Würzburg.

---

**Clavier zu stimmen** empfiehlt sich **Gustav Semm**, Dist. 4 Nr. 8 im Hause des Herrn Rentamtmann Albert im Zwinger.

---

Man wünscht einen absolvirten **Lateinschüler** von gebildeten Eltern in eine **Apotheke** als Lehrling zu bringen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sich auch anderen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann **sogleich** in Dienst treten. Das Uebrige in der Expedition d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 303 ist ein Quartier von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, im obern Stock, sogleich oder auf Allerheiligen, zu vermiethen.

---

In der Spitalpromenade Nr. 356 sind mehrere schön möblirte Zimmer an solide **Herren** zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nr. 257, oder dem Juliusspitale, ist ein unmöblirtes Zimmer nebst Küche und Bodenkammer stündlich zu vermiethen.

---

Es sind zwei möblirte Zimmer an solide Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Stündlich ist ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62.

Das vormals ärarialische nun der kgl. Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg eigenthümlich gehörende Hofgut zu Untreschenbach wird mit Peterstag den 22. Februar 1853 pachtfrei und soll in Gemäßheit hoher Entschließung des Verwaltungs-Ausschusses der kgl. Universität vom 20. d. Mts. anderweit auf 6 oder 12 Jahre verpachtet werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf

**Montag den 15. November d. Js. Vormittags 10 Uhr**

auf dem genannten Gute selbst anberaumt, was hiemit zur Offenkunde gebracht wird.

Das genannte Oekonomiegut liegt in der Landgemeinde Unterreschenbach, eine halbe Stunde von der Stadt Hammelburg, in dem freundlichen Saalgrunde — nicht weit davon, wo sich die Landstraßen von Würzburg nach Brückenau und Fulda und von Gemünden und Karlstadt am Maine nach Bad Kissingen und Schweinfurt durchschneiden. Die Entfernung dieses Pachtgutes von dem Mainflusse und von der im Baue begriffenen Staats-Eisenbahn ist daher nicht über 4 Stunden, welche beide Verkehrs-Mittel, sowie die Nähe des frequenten Badortes Kissingen für den Gutspächter bequemen und sicheren Absatz der landwirthschaftlichen Erzeugnisse hoffen lassen.

Die Bestandtheile des Gutes sind folgende:

1) Die Pächterswohnung und die Oeconomie-Gebäude, nämlich 3 große Scheuern, ein großer Rindvieh-Stall mit Futterboden, ein Pferde-Stall, dann Schweinstallungen, eine Wagen-Halle, worauf ein Schüttboden, ein Branntweinbrenn-, Wasch- und Backhaus;
2) 1¼ Mrg. 22¼ Rth. Fuldaer oder — Tgw. 751 Dez. bayer Maas Garten und Krautland;
3) 110 Mrg. 3½ Rth. Fuldaer oder 59 Tagw. 522 Dez. bayer Maas Wiesen und
4) 224¾ Mrg. 22 Rth. Fuldaer oder 121 Tagw. 320 Dez. bayer. Maas Artfeld in 3 Fluren,

wobei bemerkt wird, daß die Wiesen sämmtlich im Saalgrunde liegen, und durch die dort bestehenden Einrichtungen bewässert werden können und daß endlich sämmtliche Artfelder im besten feldbaulichen Zustande sich befinden.

Die Pachtbedingnisse können vierzehn Tage vor der obenangesetzten Tagfahrt bei dem unterfertigten Rentamte jeden Tag eingesehen werden und werden auch an der Verpachtungs-Tagfahrt öffentlich bekannt gemacht werden. Die Einsicht des Pachtgutes ist gestattet, weßhalb sich die Pachtliebhaber an den derzeitigen Pächter dieses Gutes zu wenden haben.

Schlüßlich wird schon jetzt bekannt gegeben, daß nur solche Steigerer Berücksichtigung zu erwarten haben, welche sich über die Fähigkeit zur Leistung einer Caution von mindestens 2000 fl., über guten Leumund und über hinlängliche landwirthschaftliche Kenntnisse durch legale Zeugnisse ihrer Heimathsbehörden auszuweisen vermögen.

Würzburg, den 22. Oktober 1852.

Königl. Universitäts-Rentamt.

Röhrig.

---

Am verflossenen Donnerstag den 15. d. M. wahrscheinlich zur Mittagszeit, wurde aus der St. Nikolauskirche dahier eine Wachskerze entwendet. Dieselbe 4 Schuh lang, 6 Pfund schwer, war mit Rosen und gelben Blumen verziert, auch fand sich die Abbildung des hl. Joseph und unter derselben die des Muttergottes-Bildes von Maria Hilfe abgemalt. Der Werth wird auf 11 fl. angegeben.

Vorstehendes wird zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des entwendeten Gegenstandes bekannt gemacht.

Würzburg, am 21. Oktober 1852.

**Vom stellvertretenden Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte.**

v. Baur.

---

Der Bedarf an Pflastersteinen für das Etatsjahr 1852/53 soll im Wege der Submission verakkordirt werden. Lusttragende werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Akkordsbedingungen im Bureau der Stadtbau-Inspektion zur Einsicht offen liegen und daß die Submissionen bis zum 6. November l. Js. daselbst abgegeben sein müssen.

Würzburg, den 24. Oktober 1852.

Der Stadt-Magistrat.

II. Bürgermeister.

Schwink. Carl.

---

Vom Theresien-Brunnen bis zur Gebhard'schen Brauerei wurde von einem armen Dienstboten ein gestickter **Unterärmel** verloren. Es wird gebeten selchen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Eine goldene **Broche**, mit farbigen Steinen, wurde letzten Samstag verloren. Um gefällige Rückgabe gegen angemessene Belohnung wird gebeten, Untere-Dominikanergasse Nr. 256.

---

Einige solide Mädchen, welche das **Kleidermachen** gründlich zu erlernen wünschen, können sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Konkurssache über den Nachlaß des Privatiers Johann Michael Köhler dahier, steht zur Versteigerung zweier fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'scher Partialobligationen au porteur zu 3½ pCt. verzinslich, zu je 500 fl. mit laufenden Coupons und Couponsanweisungen gegen baare Zahlung Tagfahrt auf

**Freitag den 5. November l. Js. Nachmittags 3 Uhr**

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 9 an und wird der Zuschlag, soferne der Courswerth dieser Obligationen durch das gelegte Meistgebot erreicht wird, sofort ertheilt.

Hiezu werden Strichelustige eingeladen.

Würzburg am 19. Oktober 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

Hüffer. Fröhlich.

---

Im 4. Distr. Nr. 222, Neuerergasse, ist ein abgerichteter **Staar** und **Kanarien-Hahne** mit Vogelkäfigen nebst einer Orgel zum Abrichten der Vögel billig zu verkaufen.

---

Im Gasthause zum „Wilden Mann" dahier ist ein ganz neuer **eiserner Achswagen** billig zu verkaufen.

---

Im 4. Dist. Nr. 113 am Johanniterplatz ist ein freundlich möblirtes heizbares Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 256.** Dienstag den 26. Oktober **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Wie schon berichtet werden Se. Maj. der König im Verlaufe des morgigen Tages von Darmstadt aus, wo Höchstdieselben gestern und heute verweilten, dahier eintreffen, und bereits werden allenthalben Anstalten zu einem festlichen Empfange getroffen, wozu von Seite der Stadt eine besondere Commission ernannt wurde, an deren Spitze der in dergl. Arrangements besterfahrene Hr. Christian Weiß steht. Sobald die Abreise Sr. Maj. von Aschaffenburg weg erfolgt ist, wird dieselbe von dort durch den Telegraphen sogleich hieher berichtet, und läßt sich also dann erst etwas Zuverlässiges über die Zeit der Ankunft bestimmen. Deputationen des Stadtmagistrats und der Gemeindebevollmächtigten werden Se. Maj. an der Stadtgränze begrüßen und sofort unter Begleitung einer Anzahl berittener Bürger zur Stadt geleiten. Das Zeller- und Brückenthor werden festlich geschmückt und wenn die Ankunft Sr. Majestät am Abende erfolgt, festlich beleuchtet, sowie auch alle Hausbesitzer in den Straßen, durch welche Se. Maj. den Weg zur Residenz nehmen, eingeladen wurden, ihre Häuser zu beleuchten, und ist an dem guten Sinne der hiesigen Einwohner nicht zu zweifeln, daß dieser Einladung entsprechende Folge geleistet werden wird. In den Brückenpfeilern sind brennende Pechpfannen aufgestellt; am Schönbrunnen und vis-à-vis am Café Müller werden zwei große Obelisken errichtet, auf denen färbige Flamen emporlodern, gleichermaßen wird am kgl. Stadtgerichtsgebäude am Leichhofe ein Triumphbogen errichtet zu welchem Zwecke die bereits dort aufgestellten Meßbuden wieder entfernt werden mußten. Bengalische Flammen in verschiedenen Farben werden in kurzen Distanzen angezündet werden; Musikkorps sind an verschiedenen Orten aufgestellt. In der k. Residenz werden Se. Maj. von den Civil- und Militärbehörden sowie dem Stadtmagistrate, den Bürgermeister an der Spitze, begrüßt werden. Auch die beiden hiesigen Gesangvereine werden sich an den Empfangsfeierlichkeiten betheiligen. Am Abende soll alsdann von Seite der Landwehr ein glänzender Fackelzug mit Serenade, und am Donnerstag große Parade stattfinden.

Das Frkftr. Journal enthält die Nachricht, König Max werde **am 28.** in Frankfurt eintreffen; dieselbe muß offenbar auf Irrthum beruhen.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung) Im Laufe der gestrigen Verhandlung beharrte die Angeklagte auf ihrer Angabe, die Behälter, aus denen sie die Entwendungen beging, unverschlossen gefunden zu haben, was die Zeugen bestimmt wiederholt in Abrede stellten. Auch in Betreff der Messerschmiedwaaren, die die Angeklagte von Feuchtinger aus dem gestern angegebenen Grunde erhalten haben will, besteht dieselbe auf ihrer früheren Aussage, wogegen aber ein landgerichtlicher Akt verlesen wird, nach welchem Kath. Koch bei Gericht einen anderen inzwischen nach Amerika ausgewanderten jungen Mann als den Vater ihres im Februar 1849 gebornen Kindes angegeben hat. Sie will dies auf Anrathen Feuchtingers gethan haben. Eine Debatte zwischen der Staatsbehörde und der Vertheidigung, welche die Entscheidung des Gerichtshofes nöthig machte, erhob sich dadurch, daß der Vertheidiger im Interesse seiner Clientin den Antrag stellen zu müssen glaubte, daß die Aussagen der früher vernommenen Leumundszeugen öffentlich verlesen werden sollten, wogegen der Staatsanwalt protestirte, indem Zeugenaussagen nach dem Gesetze nur in besonderen Fällen verlesen werden dürften; der Gerichtshof verwarf den Antrag des Vertheidigers, da Leumundszeugen zur Verhandlung hätten berufen werden können, was jedoch nicht geschehen sei. Nachdem man am gestrigen Abende noch mit dem Plaidoyer zum Schlusse gekommen war, begann die heutige Sitzung mit dem Exposé des Präsidenten, worauf den Geschwornen 8 Fragen zur Beantwortung übergeben wurden. Ihr Wahrspruch lautete auf „schuldig des Verbrechens des fortgesetzten, ausgezeichneten Diebstahls an den Kalnbach'schen Eheleuten, auch der Summe nach Verbrechen und unter dem besonders erschwerenden Umstande des Dienstverhältnisses“, und in Bezug auf die Diebstähle bei Feuchtingers Wittwe und den Kohnstamm'-Eheleuten auf „schuldig des Vergehens des fortgesetzten Diebstahls und eines polizeilich strafbaren Diebstahls, beide unter obigem erschwerenden Umstande verübt.“ Der Gerichtshof sprach nach dem Antrage des Staatsanwaltes eine Arbeitshausstrafe von 6 Jahren aus; der Vertheidiger hatte 4 Jahre beantragt. Präsident war Hr. App.-Ger.-Rath Samhaber, Staatsanwalt: Hr. Löwenheim, Vertheidiger: Hr. Rechtspr. Kiliani, Obmann der Geschwornen: Hr. F. Fischer von Schweinfurt. Die Sitzung schloß heute Mittag um 1 Uhr.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 21. Oktober 1) gegen Lorenz Späth, 16 Jahre alt, von Großheubach, wegen Diebstahlsvergehens im Rückfalle; Urtheil 2 Monate doppelt geschärftes Gefängniß. 2) Gegen Anna Grieß von Glattbach wegen Verbrechens des Diebstahls; Urtheil 1 Jahr Arbeitshaus. Am 23. Oktober gegen den Hofgutsbesitzer Anton Lambertus von Kahl 1) wegen

image
not
available

## Ankündigungen.

### Tanzunterrichts-Anzeige.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich diesen Winter wieder wie früher meinen **Tanzunterricht** dahier geben werde. Anmeldungen hiezu bitte ich in meiner Wohnung im „Deutschen Hofe“, wo ich morgens von 8—11 und Mittags von 12—1 Uhr anzutreffen bin, gefälligst bald zu machen, um darnach die Eintheilung der Stunden treffen zu können. Indem ich mich der angenehmen Hoffnung hingebe, daß das mir seit einer Reihe von Jahren dahier gütigst geschenkte Zutrauen, mir auch dießmal zu Theil werden wird, zeichnet Achtungsvoll

**E. Hirsch.** Musik- und Tanzlehrer.

---

So eben ist eine Sendung der neuesten **Pariser Modelle** in **Hüten** und **Häubchen**, sowie eine große Auswahl in **Stickereien** und **Ballblumen** angekommen und empfehlen solche zur gefälligen Abnahme

**Geschwister Scheiner.**

---

**Gallia** abgefahren von **Havre** am 11. September in **New-York** am 2. Oktober angekommen.

**Carl Sieber.** Agent von **Chrystie Heinrich & Comp.**

---

### Versteigerung.

**Mittwoch den 27. Oktober** und die darauffolgenden Tage Nachmittags 2 Uhr werden im bayerischen Hofe mehrere Mobilien, als: Kanape, Sessel, Komode, runde und andere Tische, 1 Schreibpult, Schränke, Bettstätten, eiserne Oefen, Glas- und Porzellainwaaren, Küchen- und Geltengeschirr, Kleidungsstücke, Spiegel und sonstige Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

---

In der Grundtheilung des Büttnermeisters Johann Fey werden in der Wohnung desselben im 3. Distrikt Nr. 197 dahier die vorhandenen Weine etwa 11 Fuder betragend, am

**Montag den 8. k. Mts. Vormittags 10 Uhr**

öffentlich versteigert werden, wovon man Strichsliebhaber hiemit in Kenntniß setzt und hiebei bemerkt, daß der Zuschlag nur gegen baare Zahlung erfolgen wird.

Die Weine sind aus den besten Lagen: Leisten, Stein, Neuberg, Bogen, Gutenthal und dergl., in den Jahren 1811, 1818, 1834, 1848 und 1849 erzielt worden, auch werden 3½ Eimer Trüowein verstrichen werden.

Das Mobiliare des Johann Fey, bestehend aus Commoden, Tischen, Sesseln, Betten, Schränken und dergl. einer sehr bedeutenden Anzahl von Büttnergeräthschaften, Porzellain und Weißzeug, wird am

**Mittwoch den 10. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

dem Striche im obenbezeichneten Wohnhause unterstellt werden, und zwar ebenfalls gegen baare Zahlung.

Würzburg, am 19. Oktober 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Cantler.

---

### Bekanntmachung.

Bei dem kgl. Landgerichte Rothenbuch kann ein geprüfter **Rechtspraktikant** gegen angemessenes Honorar am 1. Novbr. l. J. eintreten und wolle man sich deshalb an den Amtsvorstand in frankirten Briefen wenden.

Rothenbuch, den 25. Oktober 1852.

Leoprechting.

---

**Steinbacher Most** wird verzapft bei Giesiebel in der Rosengasse. Auch sind bei demselben 4 Fuhren guter **Kuhdünger** zu verkaufen.

---

Es sucht Jemand eine **Magd**, welche mit guten Zeugnissen versehen ist und sogleich eintreten kann.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein Candidat der Philologie wünscht **Privatunterricht** im Lateinischen, Griechischen und in den Elementar-Gegenständen zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im Innern-Grabengäßchen Nr. 192 ist ein **Mezzaninzimmer** mit Bett zu vermiethen.

---

### Theater-Anzeige.

Mittwoch den 27. Oktober 1852.

Bei festlich beleuchtetem Hause. Großer **Fest-Marsch**, zur Vermählungs-Feier Sr. Majestät des Königs Max von Bayern mit Prinzessin Marie von Preußen, für großes Orchester componirt von Meyerbeer. **Der geheime Agent.** Lustspiel in 4 Akten von F. W. Hackländer. Der Anfang ist ausnahmsweise um **halb 7 Uhr.**

---

Ein auf Walzen stehendes Kinderbettstättchen wird zu kaufen gesucht. Verkaufsliebhaber wollen ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes hinterlegen.

---

Ein Familienvater möchte irgendwo von einem guten Freund 50 fl. gerichtlich gelehnt haben, und verspricht solche binnen ein Vierteljahr nebst 5 fl. Zins wieder zurückzubezahlen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Mittwoch den 27. Oktober ist der Ertrag von 5 Morgen **Weinberg**, äußerer Neuberg, an der Straße von Randersacker, neben Wittwe Bauch, zu verkaufen.

---

**Süßer Traubenmost**, die Maß zu **16 kr.**, ist zu haben bei

**G. Zorn**, Bäckermeister.

---

Eine geübte **Kleidermacherin** sucht in, oder außer dem Hause Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Morgen Mittwoch den 27. Nachmittags 2 Uhr wird der Ertrag eines **Weinberges** im Lindlesberg, beiläufig 3 Butten, am Weinberge selbst verkauft.

---

**400 fl.** auf 1ste Hypothek sind auszuleihen im 4. Distr. Nr. 251 bei dem Eigenthümer.

---

Ein schöner **Frack** und ein **Lexikon** nebst mehreren Büchern für Lateinschüler sind billig zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 135, innerer Graben.

---

Eine **Wirthschaft** ist zu verpachten und ist allda ein **Billard** zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 24. Oktober. Vorbeigefahren heute Vormittag Adam Stöcklein von Bamberg und Georg Bauer von Wertheim, ersterer mit Ladung von Mainz, letzterer mit Ladung von Frankfurt.

## Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein neu eingerichtetes **Bierbrauerei-Geschäft** eröffnet habe und empfehle nun mein neu gebrautes Bier den geehrten Herren Wirthen und Privaten zur gefälligen Abnahme.

Zugleich mache ich hiermit bekannt, daß morgen **Mittwoch den 27. ds. Mts.** meine neue, auf das Beste eingerichtete Wirthschaft in der Domer Pfaffengasse, eröffnet wird, und lade unter Zusicherung prompter Bedienung zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Würzburg, den 26. Oktober 1852.

**Martin Gäbhard,**
Bierbrauer.

---

**Italienische Maroni** sind wieder eingetroffen bei

**Sebastian Carl Bürn.**

---

**Zephyr** in allen Farben bei **S. ROSENTHAL.**

---

## Teppich-Lager.

Ich bringe einem verehrten Publikum zur Anzeige, daß mein Teppich-Lager wieder aufs Reichhaltigste in allen Sorten **Kirchen-** und **Zimmerteppiche**, **Plüche**, **Filz-** und wollengewirkte **Carpeten**, sowie **Cachemire** und gewirkte **Filzteppiche** assortirt ist und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

**Carl Bolzano.**

---

## Empfehlung.

Für gegenwärtige Saison empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein **Strumpfwaarenlager**, bestehend in: **Unterbeinkleider, wollenen Jacken**, feine **Herren-** und **Damen-Unterleibchen**; ferner: Alle Sorten **Strümpfe, Handschuhe, Halsbinden, gestrickte Stiefel, gestrickte Kindermützchen, Strickwolle** und alles sonstige in dieses Fach einschlagende, zur geneigten Ansicht und Abnahme. Auch werden daselbst immerwährend Strümpfe angewirkt.

**Heinrich Casius**, Strumpfwirker.
Laden in der Eichhorngasse.

---

## Empfehlung.

Alle Sorten Wirthschaftsgläser, als:

**Schnapsgläser, Wein- und Biergläser, Schoppen-, Seidel- und Massflaschen,**

ferner alle Sorten weißes feines Steingut und Porzellain, als:

**Teller, Tassen, Platten, Schüsseln u. s. w.**

empfiehlt zu sehr billigen Preisen den Herren Wirthen von hier und der Umgegend

**Philipp Treutlein.**
Domgasse, Ecke der Schustergasse.

---

Wo blieb gestern um 5 Uhr v. d'Artagnan und Athos?
Aramis, Porthos u. Fouke!

---

Morgen Parthie auf die Käsburg. Abgang zur gewöhnlichen Stunde. Neugierige sind höflichst eingeladen.

---

In der Büttnersgasse, 3. Distrikt Nro. 347 sind mehrere Zimmer, mit oder ohne Möbel an ledige Herrn zu vermiethen.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 25. Oktober.

(Adler.) Kfltе.: Hirschsohn a. Danzig, Hoffmann u. Gotilieb a. Frankfurt, Pfeiffer a. Schweinfurt, Weilbacher a. Mainz. Mad. Eichinger, Landrichtersgattin, mit Sohn aus Nordhalben — (Kronprinz v. Bayern.) Kflte.: Rannotoff a. Paderborn, Bender aus Seligenstadt. Graf Spaur aus Wien. — (Russ. Hof.) Quante, Consulent a. Uhlstadt. Braun, Ministerialrath aus Gotha. Ulrici, Gutsbesitzer a. Braunschweig. Frau v. Schenk mit Fräul. Tochter, k. b. Generaladministratorsgattin a. München. Fräul. Wiebel aus Nürnberg. Goldschmidt, Kfm. a. Frankfurt, Fighar, Stud. u. ch. aus Halle. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Schmidt und Fulb a. Frankfurt. Stadtmüller a. Landau, Erlanger a. Bingen, v. Segnitz a. Schweinfurt. Petersen, kgl. Ober-Staatsanwalt aus Schweinfurt.

### Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Kilian Zübert aus Karlstadt mit Barbara Dittmann a. Volkach.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Joseph Schön, Oekonom a. Homburg a/M., mit Katharina Steyer aus Oberlauda.

### Gestorben.

Margaretha Bodelberger, 78 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 257. Mittwoch den 27. Oktober 1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Nach heute angelangter telegraphischer Nachricht werden Se. Maj. der König erst morgen hier eintreffen.**

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 26. Oktober 1852.** Der städt. Bau-Inspektor berichtet, daß die hintere Wallgasse in der Nähe des neuen Anatomiegebäudes ganz ausgefahren, und neue Herstellung unumgänglich nöthig sei; es wird demselben die Anfertigung eines Kostenverzeichnisses übertragen. — Auf eine Einladung der Stadt Schweinfurt zur Eröffnung der Bahnstrecke von Haßfurt nach Schweinfurt am 3. Nov. l. J. und zu den deshalb zu veranstaltenden Festlichkeiten begibt sich eine Deputation des Stadtmagistrates und der Gemeindebevollmächtigten dorthin. — Sämmtliche Gesuche um Annahme in hiesiger Stadt werden abgewiesen. Diese sind: Ein Gesuch um Annahme als Bürger und Schirmmacher, das Gesuch eines Pflasterers von hier um Verehelichungserlaubniß und Annahme als Insasse auf Lohnerwerb aus dem von den Gemeindebevollmächtigten angegebenen Gründen; desgleichen ein Gesuch um Annahme als Bürger auf Wirthschaftsbetrieb; ferner das Gesuch eines Tünchergesellen von hier um Verehelichungs-Erlaubniß und Annahme als Insasse; endlich ein Gesuch um Annahme als Bürger auf den Betrieb der Oekonomie. — Die Canalisirung der Bocksgasse wurde wieder beregt. — Eine Untersuchung gegen einen Bierbräuer von Kitzingen wegen Lieferung sauren Bieres wurde aufgehoben, da sich herausstellte, daß das Bier nach seiner Lieferung noch ein ganz gutes gewesen, durch langes Liegen jedoch erst sauer geworden sei. — Es steht in Aussicht, daß für alte würdige Feldhüter ein Pensionsfond errichtet wird. — Es wurden zwei Häuser auf Vermiethung zur Aufnahme von männlichen Correktionären angetragen; dieselben werden jedoch für ungeeignet gehalten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** Zweite Verhandlung am 27. Oktober: Anklage gegen Kaspar Hebig, 52 Jahre alt, verheiratheten Bauer von Unterkatz, und Nikolaus Wilk, 29 Jahre alt, ledigen Taglöhner von Wiesenthal, wegen einfach ausgezeichneten mehrfach erschwerten und in verabredeter Verbindung verübten Verbrechens des Diebstahls. Präsident: Hr. Appell.-Ger.-Rath Samhaber; Staats-Anwalt: Herr Ober-Staatsanwalt Petersen, Vertheidiger: die HH. Rechtsprakt. Kiliani und Advokat Friedrich; 5 Zeugen sind geladen. Thatbestand: Der Gemeindevorsteher Johann Fuchs von Wechterswinkel, Ldg. Mellrichstadt, vernahm in der Nacht vom 21. auf 22. Juni l. Js. Nachts nach 1 Uhr in seinem Schlafzimmer vom untern Stockwerke seines Hauses aus ein Geräusch, von welchem er glaubte, daß es von Katzen herrühre. Er stand auf, legte sich aber wieder nieder, als er sich von dem Ungrunde seiner Annahme überzeugt hatte. Nach halb 2 Uhr hörte er einen Schlag, von dem er glaubte, daß er von der Kirche herrühre, was er seiner Ehefrau mittheilte, welche ihn jedoch darüber beruhigte; nachdem er aber gegen 3/4 auf 2 Uhr wiederholt 2 Schläge von der Kirche her vernahm, war er überzeugt, daß in der Kirche Diebe sein müßten; er zog sich rasch an, weckte den Oekonomiepächter Meder mit seinen Söhnen, und begab sich mit diesen an das Kirchenfenster zunächst dem Hochaltar, in welchem eine Oeffnung sichtbar war, wodurch die Diebe eingestiegen sein mußten, und übergab dem Meder und seinen Söhnen diesen Posten zur Bewachung. Vorsteher Fuchs machte hierauf Lärm, die Ortsnachbarn kamen allmählig herzu, und es wurde nun die Kirche rings umstellt, um jeden Fluchtversuch der Diebe unmöglich zu machen. Nach Oeffnen der Kirchenthüre drangen die Ortsbewohner in dieselbe, und durchsuchten sie und den Boden über derselben, jedoch vergebens. Man begab sich hierauf auf den Glockenthurm, und über den Glocken, da wo das Thurmdach anfängt, zog man aus den Ecken zwei Menschen hervor, von denen sich der eine zur Wehre setzte, aber von dem Ortsnachbarn Gensler gepackt und festgehalten wurde. Auf die Frage, wo die gestohlenen Sachen seien, erhielt Gensler die Antwort: da drüben sind sie auch. Die beiden im Thurme betroffenen Individuen eilten auf den verschiedenen Leitern rasch den Thurm herab, wurden aber von den unten stehenden Leuten aufgegriffen, gebunden, und bis zur Ankunft der Gendarmerie bewacht. Entwendet waren aus der Kirche mittelst Aufsprengens des Tabernackels, außer mehreren Gegenständen von geringerem Werthe, eine silberne Monstranz und ein Ciborium, also dem Gottesdienste gewidmete Sachen, von mehr als 160 fl. Werth. In den beiden erwischten Individuen ermittelte man den Bauern Kaspar Hebig von Unterkatz, im Herzogthume Meiningen, und den Taglöhner Nik. Wilk aus Wiesenfeld, im Großherz. Sachsen-Weimar, zwei dem Eigenthume höchst gefährliche und bereits wegen Diebstahls öfters mit Zucht- und Arbeitshaus bestrafte Menschen, die ihre erste Bekanntschaft im Zuchthause zu Eisenach gemacht haben sollen. Beide sind des Diebstahls, dessen sie angeklagt sind, geständig.

(Fortsetzung folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 26. d. Mts. wurden Nikolaus Schneider von Rimpar wegen Verbrechens des ausge-

zeichneten Diebstahls zu einer siebenjährigen Arbeitshausstrafe, und Barbara Amend von Unterautenbach, wegen Vergehens mehrerer Diebstähle, zu einer 10monatlichen Gefängnißstrafe, zu erstehen in einer Zwangsarbeits-Anstalt, verurtheilt.

Folgendes ist das Resultat der Wahl des Ausschusses des historischen Vereins für das laufende Jahr: Curator Hr. Reggs.-Präsident Frhr. v. Zu-Rhein; Direktor Hr. Professor Dr. Denzinger sen.; Sekretär Hr. C. Heffner; Cassier Hr. Partikulier Papius; Conservatoren die HH. Prof. Dr. Contzen, Partik. Papius, Heffner; Beisitzer die HH. Domdechant Dr. Benkert, Prof. Dr. Denzinger jun., Domprediger Dr. Himmelstein, General Hofmann, Prof. Dr. Keller, Prof. Dr. Reuß, Oberbibliothekar Dr. Ruland, Reichsrath Frhr. v. Stauffenberg, Stadt-Pfarrer Wickenmaier, Reichsrath Freiherr v. Würtzburg.

Heute morgen wurde auf dem Markte die Unerfahrenheit eines Kindes, das kaum 7 Jahre alt sein mochte, auf eine wirklich gemeine Art von mehreren Leuten benützt. Ein kleines Mädchen wurde mit seinem Bruder mit einigen Körben Geflügel zu Markte geschickt, um solches zu verkaufen. Der Bruder ging weg, um einiges verkaufte Geflügel in ein Haus zu tragen. Während dieser Zeit kamen einige Personen und fragten das Mädchen, was die Tauben ꝛc. kosteten. Das Kind, welches natürlich noch kein Geld kannte, verlangte **einen Kreuzer**; dies hörend, nahm eine Person gleich drei Tauben, und zahlte dafür 3 kr.; dasselbe wurde auch an den Hühnern, Gänsen ꝛc. ꝛc. ausgeführt, und das arme Kind war in einigen Minuten seiner Waare im wahren Sinne des Wortes beraubt, und hatte dafür einige Kreuzer in der Hand. Durch das Weinen dieser beiden armen Geschwister wurde das Mitleid der Umstehenden erregt, und eine augenblickliche Collekte veranstaltet, zu der selbst arme Dienstboten beisteuerten.

Der Vorabend des Allerseelenfestes, dieses Erinnerungsfestes an alle lieben und theuren Dahingeschiedenen, naht heran, und allenthalben werden bereits Vorbereitungen getroffen, um die Gräber reich mit Blumen und Kränzen zu schmücken. Der Friedhof gewährt an diesem Tage in seinem schönen Schmucke immer einen erhebenden und tief ergreifenden Anblick; allein etwas längst in Aussicht gestelltes wird immer noch schmerzlich vermißt. Es ist dies die dortselbst zu erbauende Kapelle. Bisher reichte der dafür vorhandene Fond noch nicht aus, den Bau zu beginnen, doch ist es durch reichliche insbesondere stets an dem jetzt wieder bevorstehenden Feste beigesteuerte Liebesgaben möglich geworden, daß der Bau in nächster Zeit vor sich gehen kann. Allein immerhin ist die nöthige Summe noch nicht vollständig gedeckt, und wir richten deßhalb an die Besucher des Friedhofes an dem schönen Erinnerungsfeste wiederholt die Bitte, durch weitere Beiträge das schöne Werk fördern zu wollen. Zu dankbarster Entgegennahme selbst der kleinsten Gaben werden jedenfalls wieder an den Eingängen Büchsen aufgestellt sein.

Vom 3. November, als dem Tage der Eröffnung der Eisenbahn zwischen Bamberg und Schweinfurt, an gehen zwischen genannten Städten täglich 3 Züge hin und zurück. Von Schweinfurt geht nach Ankunft jeden Zuges ein Eilwagen hieher ab. Zwischen Schweinfurt und Haßfurt sind eine Station (Schonungen) und zwei Haltstellen (Gädheim und Obertheres.)

In der Nähe von Sulzberg (im Allgäu) ist eine Jodquelle entdeckt worden, welche von Wichtigkeit zu werden verspricht. Zur Entdeckung führte der Umstand, daß das Weidevieh am Liebsten mit Umgehung näher gelegener Quellen an dieser seinen Durst stillte. Die Quelle liegt in der Nähe der Poststraße von Kempten nach Füssen.

München, 25. Okt. In der heutigen Sitzung des Landrathes stellte der Oberzeremonienmeister Graf v. Ysch den Antrag auf Abänderung des §. 21 des Malzmandats von 1807, weil bei der gehörigen Ausdehnung desselben die Ackerbau und Viehzucht treibenden Staatsbürger zu sehr den Vexationen des Malzaufsichtspersonals ausgesetzt sind. Nach besagtem § erscheinen nämlich alle jene Vorrichtungen als strafbar, worauf Malz gebrochen werden kann. Antragsteller entwickelte, daß dieses auch auf Kaffemühlen und Chocolademaschinen geschehen könne, überhaupt die fragliche Bestimmung so ausgelegt werden kann, daß die Oekonomen bald nicht mehr wissen, was sie für Apparate zum Zermalmen des Viehfutters anwenden sollen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Ein schwerer Unfall zur See hat vor einigen Tagen dem Dampfer „Neptun“, der von Tönningen mit einer Ladung von 237 Ochsen und 258 Stück Schafen nach London unterwegs war, betroffen. Der Sturm war so heftig, daß der Kapitän, um sein Schiff zu retten, 212 Ochsen und 257 Schafe über Bord werfen mußte.

## Deutschland.

**Württemberg.** Von der württembergischen Grenze, 24. Oktbr. Aus verläßiger Quelle vernehmen wir, daß bei der jüngst in Stuttgart stattgehabten Zusammenkunft des Königs Max von Bayern mit dem Könige von Württemberg die schwebende handelspolitische Frage zur Erörterung gekommen ist und eine vollständige Uebereinstimmung sich kundgegeben hat. Bayern und Württemberg, wie die mit ihnen koalirten Staaten, werden auf der Wiener Konferenz die nämliche Richtung verfolgen. Die Grundsätze, auf welchen die Darmstädter Uebereinkünfte beruhen, werden auch ferner aufrecht erhalten werden. Es sind, wie weiter mitgetheilt wird, in Stuttgart keine Vereinbarungen mit dem Könige von Hannover bezüglich der handelspolitischen Frage getroffen worden; überhaupt wurden nicht im Entferntesten Schritte gethan, um den Besuch des hohen Gastes zu solchem Zwecke zu benützen.

**Oesterreich.** Wien, 26. Oktbr. Die Prinzessin Carola Wasa, die man als Ludwig Napoleons Braut bezeichnet, wird zu Morawetz in Mähren zur katholischen Kirche übertreten.

Wien, 22. Okt. Von den für die Zollkonferenzen Bevollmächtigten sind bereits hier eingetroffen: Herr Ministerialrath Hermann aus München, Ministerialrath von Biegeleben aus Darmstadt, Steuerrath Scholz aus Nassau, Steuerdirektor Schrimpf aus Dresden. Der geheime Legationsrath v. Mayer aus Kassel wird heute hier erwartet.

## Ausland.

**England.** London, 25. Okt. Wie eine New-Yorker Post vom 13. Okt. meldet, herrschte in der Union große Aufregung, weil der Generalkapitän von Cuba in Havana die Ausschiffung der Depeschen und Passagiere des amerikanischen Paketschiffes „Crescent City“ verhinderte. Es fanden Meetings statt um die amerikanische Regierung anzuspornen, daß sie Genugthuung fordere. Zwei amerikanische Kriegsschiffe wurden nach Cuba bestimmt. Mehrere französische Kriegsschiffe lagen vor Havana.

**Frankreich.** Paris, 23. Oktbr. Die in diesen letzten Tagen im Umlauf gewesenen Angaben von einer Umreise, welche der Prinz-Präsident in Kurzem durch die nördlichen und westlichen Departemente unternehmen würde, erfahren eine wesentliche Berichtigung. Es soll sich ganz einfach nur um einige kurze Ausflüge handeln, welche der Prinz während seines Aufenthaltes in Compiegne, wohin er sich begeben wird, um großen Jagden beizuwohnen, nach einigen benachbarten Städten, wie Rheims, St. Quentin u. s. w. machen würde.

Redigirt und verlegt von Thomas [illegible].

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Am 22. Oktober l. J. ist aus einem Gasthause dahier einer Dienstmagd ein wollenes, noch neues Shawlstück, 2½ Elle im Quadrat groß, roth grün und schwarz gestreift, acht Gulden werth, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und Ermittelung des Shawls bringe ich den Diebstahl zur Offenkunde.

Würzburg, den 25 Oktober 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

---

## Most-Verstrich.

Am **Freitage den 29. d. Ms. Vormittags 10 Uhr** werden beiläufig 24 Eimer Most, diesjährigen Pfaffenberger und Schalksberger Gewächses im 2. Distrikt Nro. 577 (Herrengasse) verstrichen.

Würzburg, den 26. Oktober 1852.

**Regierungspräsident freiherrlich von Groß'sche Fideikommiß-Verwaltung.**

Schöpß.

---

**Freitag am 29. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr** werden in der Stadtkämmerei einige Meßbuden mittels öffentlichen Striches für die **Allerheiligen-Messe** vermiethet.

Würzburg, den 25. Oktober 1852.

---

## Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder Barth eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

Auf nächstes Ziel ist ein schönes sonniges Logis von fünf ineinandergehenden heitzbaren Zimmern mit Alkoven, Garderobe, verschließbarem Vorplatze, heller Küche, gemeinschaftlichem Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann auch auf Verlangen schon früher bezogen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein schönmöblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 508, Holzthorstraße, ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Im Hause des Hrn. Prof. Held, 4. Dist. Nr. 19, ist ein ganz wasserfreier Keller mit circa 70 Fuder weingrüner Fässer ständlich billig zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 354 ist eine gesunde sonnige Wohnung von 3 heitzbaren tapezirten Zimmern und ein kleines Kabinet nebst allen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen; ferner eine Mezzanen-Wohnung mit 4 Zimmern und allen andern Bequemlichkeiten.

---

Im 4. Dist. Nr. 74 Hörleinsgasse ist ein ganz neu hergerichtetes möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Im 4. Distrikt Nr. 76, Hörleinsgasse, ist ein Logis mit 2 heitzbaren Zimmern nebst übrigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Ein sonniges Logis von zwei oder auch vier Zimmern sind gleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Vom Theresien-Brunnen bis zur Gebhard'schen Brauerei wurde von einem armen Dienstboten ein gestickter **Unterärmel** verloren. Es wird gebeten solchen gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Ein **Handwägelchen** wird sogleich zu kaufen gesucht im 2. Distr. Nro. 346.

---

**Ein noch ganz guter eiserner Kanonenofen ist billig zu verkaufen. Näheres auf der Neubaugasse Nr. 87.**

---

Die 14te Sendung neuaufglacirter **Handschuhe** ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr**, Schneidermeister im 2. Distr. Nr. 204, Blöhlein.

---

Ein **Schüler** des obern Gymnasialkursus wünscht im Deutschen, Lateinischen rc. Unterricht zu ertheilen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 268, Katharinengasse.

---

Ein gebildetes **Frauenzimmer**, das längere Zeit in Paris war, wünscht sowohl im Französischen, als auch im Deutschen und Klavier-Unterricht zu ertheilen. Näheres im 1. Distr. Nr. 59, über 3 Stiegen.

---

**1200 fl.** werden auf erste Hypothek und dopelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es sind einige Butten **Beere** am Stocke zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im Gasthause zum „Wilden Mann" dahier ist ein ganz neuer **eiserner Achswagen** billig zu verkaufen.

---

Ständlich ist ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 62.

---

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind mehrere schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer sammt Nebenzimmerchen und andern Bequemlichkeiten, in der Nähe der k. Regierung und der Hofpromenade, ist an einen soliden **Herrn** oder **Dame** ständlich zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In der Ursulinergasse Nro. 198 ist ein geräumiger Keller, ohne Inhalt, auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

In der Neubaustraße Nro. 104 ist ein Zimmer nebst Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 250, Glockengasse, ist im ersten Stock ein heitzbares möblirtes Zimmer ständlich zu vermiethen.

**Pâte Pectorale**
nach George von O. Denstorff
1 Schachtel 15 Sgr. ½ Schachtel 7½ Sgr.

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **O. Denstorff** in Magdeburg; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

# Pastilles von Rippoldsau

**von Fritz Göringer.**

Diese rühmlichst bewährten Pastilles mit doppelkohlensaurem Natron von Rippoldsau sind, als ein vortreffliches Mittel bei Verdauungs- und Magen-Beschwerden, bei Hämorrhoidal- und Gicht-, Nieren-, Harn- und Griesleiden ꝛc. in ettiquettirten Schachteln à 28 kr. zu haben bei

**G. J. Michel & Comp. in Würzburg.**

---

## Anzeige.

Im Drucke ist erschienen und in **Selbstverlage** des Verfassers (5. Distrikt Nro. 10) zu haben:

# HANDBUCH

für den Unterricht in der deutschen Sprache, im Rechtschreiben, in den schriftlichen Arbeiten und im Gemeinnützigen mit einem Anhange von Aufgaben für Kopf- und Tafelrechnen.

Zum Gebrauche in den Volksschulen zusammengetragen von

**Carl W. Eulenhaupt**, Schullehrer in Würzburg.

16½ Bg. 8. Preis: gebunden 18 kr.

---

## Nachricht für Auswanderer.

Am **1.** und **15.** eines jeden Monats werden kupferfeste gekupferte schnellsegelnde Dreimaster erster Klasse nach **New-York**, **New-Orleans** und **Baltimore** expedirt und sind die Fahrpreise nunmehr ganz bedeutend gefallen.

Contrakte zur Ueberfahrt werden von mir zu den allerbilligsten Preisen abgeschlossen und allen Auswanderern im Voraus die Versicherung einer prompten Beförderung gegeben.

Agent **Carl Sieber** in Würzburg.

---

Unsere neuen **Pariser Modellhüte**, so wie deren in einfacher Art von den schwersten Stoffen gearbeitet, können wir durch persönliche Einkäufe in Paris zu ganz besonders billigen Preisen erlassen, und bitten um geneigter Beehrung.

Ferner in **Putzhäubchen**, neuen **Fanchons**, gestickten **Chemisetten**, **Krägen**, **Aermeln** und **Negligehäubchen**, großer Auswahl, und weit billiger als früher!

**K. & Ph. Goldschmidt,**
Schustergasse.

---

## Bekanntmachung.

Am 16. Oktober l. Js. ist am rechten Mainufer zunächst dem Krahnen dahier ein mit S. und Nro. 4370 bezeichneter Sack mit 61 Pfund Kaffee, entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlang der Waare bringe ich den Diebstahl zur Offenkunde.

Würzburg, den 25. Oktober 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

---

Die Oekonomie-Commission des kgl. 5ten Jäger-Bataillons verkauft am **Mittwoch den 3. November l. Jrs. Vormittags 9 Uhr** auf der Veste Marienberg im Zimmer Nro. 10 des Sträflingsbaues mehrere getragene Mäntel, unbrauchbares Armatur-Lederwerk ꝛc., an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung.

Marienberg, den 26. Oktober 1852.

---

Wenn Sie mich aufnarren wollen lieber Herr **S.** müssen Sie es klüger anstellen. Mit Speck fängt man Mäuse, aber nicht **B. D.**

---

Ein **Lehrling** wird aufgenommen.

**G. Ph. Wolpert**, Seiler.

---

Unterzeichneter, als fahrender Bote der Stadt Orb concessionirt, wird alle 14 Tage am Samstag früh im Sternwirthshause auf der Domstraße zu Würzburg eintreffen, Waaren und Güter besorgend an demselben Abende zurückfahren.

**Schnarr.**

---

Ein **Frauenzimmer**, welches in **Putzarbeiten** geübt ist, wird gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein baumwollener **Regenschirm** blieb heute irgendwo stehen, und bittet man den Finder um gefällige Rückgabe in der Exped. d. Bl.

---

## Theater-Anzeige.

Abonnement suspendu.

Donnerstag den 28. Oktober 1852.

Bei festlich beleuchtetem Hause. **Große Fest-Ouverture**, componirt von G. Goltermann. **Hierauf: Dorf und Stadt.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und fünf Akten mit freier Benutzung der Auerbach'schen Erzählung „Die Frau Professorin" von Charlotte Birch-Pfeiffer. Der Anfang ist ausnahmsweise um **halb 7 Uhr.**

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 26. Oktober.

(**Adler.**) **Kflte.**: Kern a. Frankfurt, Peter a. Kaiserslautern, Forkel a. Coburg, Bödenhaar a. Fürth. — (**Kronprinz von Bayern.**) Pfeifer, Gutsbesitzer a. Frankfurt, Nandulle, Kaufm. a. Regensburg. v Seefried, Rittmeister, m. Fam. u. Dienersch. a. Zweibrücken. — (**Russ. Hof.**) **Kfle**: Dr a. Frankfurt, Scheuermann a. Miltenberg, Michel a. Augsburg. Dr. Balling, m. Gatt. a. Kissingen. Olier, Amtm. a. Bamberg. — (**Schwan.**) **Kfle.**: Walther u. Möbler a. Hanau, Schwarz a. Heilbronn, Anker a. Düren. Lacher, Ingenieur a. Aschaffenburg. Widmann, Stud. med. a. Freiburg. — (**Württemberger Hof.**) **Kfle.**: Seel a. Elberfeld, Metzger a. Gladbach. Leh, Stud. med. a. Frankfurt. Buch, Verwalter a. Münnerstadt. Walter, Domainenverwalter, m. Gem. a. Marburg. Dr. Linnhardt, m. Gem. a. Kissingen.

---

## Gestorben.

Stephan Zahner, Holzspällerskind, 2 Wochen alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 86. Mittwoch den 27. Oktober 1852.


## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Mit gespanntem Interesse hatte ich diese Erzählung angehört; jede Spur von Widerwillen gegen diesen Mann war bei mir verschwunden; ich bemitleidete, ja ich bewunderte ihn. Unbeschreiblich froh aber war ich darüber, daß der Vater meiner Zoë nicht der Unmensch war, für den ich ihn früher hielt. Seguin schien meine Gedanken zu errathen, denn er sagte: „Nun kennen Sie den Vater des Kindes, dem Sie Liebe geschworen, wenigstens etwas besser, als sonst. Sind Sie noch geneigt, diese Heirath zu schließen?

„Wenn es möglich ist, steht mein Entschluß jetzt fester als vorher", entgegnete ich. — „Aber Sie müssen die Hand des Mädchens, wie schon gesagt, von mir verdienen."

„Sie sehen mich bereit dazu. Sagen Sie mir nur, was ich thun soll. — „Eine Sache, zu welcher Muth und Ausdauer gehört", sagte Seguin. „Sie sollen mir helfen, mein verlorenes Kind wieder erlangen und also den Zug in's Indianerland mitmachen." — „Ich würde Sie um die Erlaubniß dazu gebeten haben, und kann Ihnen also aufrichtig sagen, daß ich gerne bereit bin, mitzuziehen."

„So brechen wir morgen mit der Dämmerung auf", sagte Seguin freundlich und erhob sich, um die Thüre zu öffnen. Auf seinen Ruf kamen Zoë und ihre Mutter in's Zimmer. „Adele, sagte er, „unser Gast verläßt uns morgen; jetzt Kaffee und Musik!"

Zoë trat mit einem lauten Angstruf näher und blickte erschrocken uns wechselseitig an. — „Erschrick nicht, mein Täubchen, sagte der Vater, indem er sie an den Händen faßte. „Er kommt bald wieder." — Das Mädchen blickte mich fragend an und ich mußte ihr die beruhigende Versicherung wiederholen."

„Aber wie lange wird Heinrich fortbleiben, Vater?" fragte sie traurig. — „Eine sehr kurze Zeit, mein Kind, die dir schnell vergehen wird. Jetzt aber sei deiner Mutter bei der Bereitung des Kaffee's behilflich, nachher wollen wir uns noch ein wenig mit Musik unterhalten." — „Ach", seufzte sie, „eine Stunde ohne ihn wird für mich schon lange sein." Und mit gesenktem Köpfchen ging sie nach dem Geheiße des Vaters hinaus in die Küche.

5.

Ich will den Leser mit der Schilderung des Abschiedes nicht betrüben. Ehe die Sterne am Himmel erblichen, waren wir im Sattel und ritten auf sandigen Wegen an dem Flusse hinauf. Mehrmals kamen wir an Stätten vorüber, wo die Wildniß früher gelichtet worden war, jetzt aber dichtes Gestrüpp über und um Ruinen von zerstörten Wohnungen wucherte. Die wilden Indianer hatten die hier einst blühenden Niederlassungen der Weißen überfallen und durch Mord und Brand verwüstet. Ein banges Gefühl beschlich mich bei diesen Bildern der Zerstörung; ich dachte an die Nähe des Hauses, welches mein Theuerstes barg, und das wir schutzlos hinter uns ließen. Auf meine ängstliche Frage, ob die Indianer noch in diese Gegend kämen, gab mir aber der Vater meiner Geliebten die beruhigende Versicherung, daß sich kein Navajo oder Apache mehr in die Nähe dieser Wälder wage, seit er und seine Leute diese Gegend gleichsam in Besitz genommen.

Nach und nach wurde die Waldung lichter und wir erblickten hohe, unfruchtbare Berge, die sich gegen den Fluß heranzogen und dessen Bett weiterhin eng umschlossen. Die Engpässe, durch welche wir nun dem Fluß folgten, schienen durch die Gewalt des Wassers gebildet zu sein; an beiden Seiten erhoben sich starre Felswände oft zu der Höhe von mehr als tausend Fuß. Mit Grauen schaute ich hinauf, und als weiter Seguin nach einem oben hervorragenden Felsblock zeigte und mir erzählte, wie ich da oben gehangen sei, als er mich gefunden, und daß ich von dieser schauderhaften Höhe herabspringen wollte, mußte ich die Augen schließen, so gewaltig erfaßte mich der Schwindel bei dieser furchtbaren Erinnerung.

Wir befanden uns, wie Seguin während der Mittagsrast erwähnte, am Rande der Oase, welche New-Mexiko in der amerikanischen Sahara bildet. Rundumher zieht sich Hunderte von Meilen hin die dürre, unfruchtbare Wüste, ja nach mancher Seite hin kann man wohl tausend Meilen weit reisen, ohne eine einzige fruchtbare Stelle zu finden. Am Flusse del Norte befinden sich die einzigen Niederlassungen der Weißen von den Gränzen des Missisippi bis zu den Küsten des stillen Meeres, und ohne die Bewässerung dieses Stromes würde auch New-Mexiko eine unbewohnbare Einöde sein. Die Gebirgsthäler sind im Besitz der wilden Indianerstämme, gegen deren Ueberfälle die Niederlassungen stets gerüstet sein müssen.

Es war nicht spät am Abend, als wir das Lager der Scalpjäger erreichten. Einen wilderen und malerischeren Anblick, als dieses Lager bot, hatte ich früher nie gehabt; er erinnerte mich einigermaßen an die Bilder von italienischen Räuberbivouaks, die ich gesehen hatte. Der Lagerplatz befand sich an einer Krümmung des del Norte, und war von ungeheuren Baumwollebäumen umgeben. Einzelne zerrissene Zelte standen umher und Fellhütten nach Art der Indianer; die meisten Jäger aber hatten kein anderes Obdach, als ein Büffelfell, das auf vier Pfählen ausgespannt war. Weiterhin im Gehölze weideten auf einer Wiese Maulthiere und Mustangs. Im Lager schienen wenigstens vier Nationen ihre Vertreter zu haben, denn man hörte Worte und Flüche in eben so viele Sprachen aus den Gruppen, die theils an Feuer lagerten, Wildrippen brieten und rauchten, oder die Gewehre putzten oder sonst mit ihrer Ausrüstung beschäftigt waren.

Ein Hornsignal des Hauptmanns sammelte die Jäger um ihn her. Er sagte ihnen, daß Alle sich bereit halten sollten, am nächsten Morgen nach dem Indianerland aufzubrechen, und theilte dann seinen Plan mit, der darin bestand, während der Abwesenheit der Krieger, die einen großen Raubzug gegen die Städte Sonora und Chihuahua beabsichtigen, in das Gebiet der Wilden einzudringen und die in der Stadt Navajoes gefangenen Frauen und Kinder zu befreien.

„Durch die Pässe“, fuhr Seguin fort, „können wir von hier aus in das Land der Navajoes gelangen. Aber nur auf einem Wege wird es möglich sein, hinzukommen, ohne daß unser Zug durch die Kundschafter der Indianer verrathen und unsere Absicht vereitelt wird. Es ist dieß der längste, aber wir kommen dabei durch ein Wildpretland und können uns mit Vorräthen versehen, ehe wir die Wüste betreten. Wir ziehen uns nämlich zuerst nach Süden und dann westlich über die Llanos nach der alten Mission. Von dort können wir uns nördlich nach dem Lande der Apachen wenden. Auf den Llanos finden wir Wild und ein Wachtposten in den Pinnon-Bergen versteckt kann den Kriegspfad der Apachen überschauen und unsere Feinde abziehen sehen. Sobald die Apachen fort sind nach Süden, so gehen wir über die Gila und halten uns an den Prieto. Haben wir unsern Zweck erreicht, können wir auf dem nächsten Wege zurückkehren.“

Einstimmig erklärten die Jäger, dieser Plan sei herrlich; der Name Prieto klang ihnen wie Musik, denn dieß war der Name des Flusses, an dessen Ufern nach alter Sage das Eldorado, das Goldland, liegen sollte. Gar manche Geschichte von dieser wunderbaren Gegend war an den Lagerfeuern der Jäger erzählt worden, und alle stimmten darin überein, daß dort das Gold in Klumpen an der Oberfläche liege und die Flüsse mit seinen glänzenden Körnern fülle. Schon mancher Abenteurer hatte das Wagniß, dorthin zu dringen, versucht, war aber entweder nach langem Umherirren halbverschmachtet zurückgekommen oder in die Hände der Indianer gefallen. Jetzt war für die Gefährten Seguin's zum ersten Male Aussicht vorhanden, in aller Sicherheit in jene Gegenden zu gelangen, und ihre Phantasie spielte ihnen tausend reizende Bilder vor.

Als am darauffolgenden Morgen der Zug aufbrach, überschritten wir den Fluß und gelangten bald in die sandigen Ebenen, die sich westlich nach den Mimbres-Bergen hinzogen; wir befanden uns in dem westlichen Theile der Wüste, in der ich kurz vorher beinahe umgekommen war. Erst am Nachmittage wurde eine dunkle Linie sichtbar, die sich über die Ebene hinzog. Es waren die Baumwollebäume, die an dem Flusse Paloma standen, in ihrem Schatten machten wir Halt für die Nacht.

Vier Tage lang ging es durch wüste Einöden; am vierten Abend lagerten wir an der „Kuhquelle“ am östlichen Rande der Llanos.

Ueber den westlichen Theil dieser ungeheuren Prairie zieht sich der Kriegspfad der Apachen nach dem Süden; wollten wir ihren Abzug vom nahen Gebirge aus beobachten, so mußten wir über den Kriegspfad hinüberkommen ohne Spuren zu hinterlassen, die den Verdacht der Indianer erregten. Diese Schwierigkeit bewog Seguin, alle Jäger zusammenzuberufen und sich mit ihnen über die anzuwendenden Vorsichtsmaßregeln zu berathen. Nach mancherlei Vorschlägen wurde beschlossen, daß nur ein Dutzend von uns in's Gebirge ziehen und dort, nahe an einer bekannten Quelle versteckt, Wache halten sollten, während die Uebrigen etwa zwölf Meilen weiter nördlich am Flusse lagern würden, bis die Nachricht käme, daß die Wilden abgezogen seien. Die Mannschaft des Wachtpostens, zu dem auch ich gehörte, wurde ausgewählt, den Pferden derselben die Eisen abgenommen und die Nagellöcher in den Hufen mit Lehm ausgefüllt, damit die Spuren sich nicht von denen unterschieden, welche die wilden Prairiepferde, Mustangs genannt, hinterließen. Nachdem die größere Schaar, ein Reiter hinter dem andern reitend, in nordwestlicher Richtung sich entfernt hatte, verwischten wir sorgfältig die Spuren an der Quelle und eilten hierauf in weiter Entfernung auseinander reitend den westlich vor uns aufsteigenden Bergen zu.

Es war beinahe dunkel, als wir die Quelle erreichten, die sich am Eingange des Gebirges unter Baumwollebäumen und Weiden befand. Unsere Pferde versteckten wir in einer nahen Schlucht, in einem Dickicht von Nußfichten. Wir fanden den Platz sehr geeignet für unsere Absicht; ein niedriger, mit losen Steinen und einzelnen Nußfichten bedeckter Bergrücken trennte die Schlucht von der Ebene, und vom Gipfel desselben übersahen wir die Quelle und eine weite Strecke der Prairie nach Norden, Süden und Osten.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 258** Donnerstag den 28. Oktober **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

**Nach heute hier eingetroffener telegraphischer Depesche haben Se. Majestät der König Höchstihren Aufenthalt in Darmstadt noch auf unbestimmte Zeit verlängert.**

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Im Laufe der Verhandlung legten die Angeklagten im Wesentlichen dasselbe Geständniß ab, wie in der Voruntersuchung; nur sucht Wilk die That von seiner Seite zu beschönigen, indem er von Hebig dazu verleitet und nur dessen Gehülfe gewesen sein will. Die Geschwornen sprachen aber Beide „schuldig" des ausgezeichneten Diebstahls, auch dem Betrage nach Verbrechen, unter einem erschwerenden Umstande verübt; das Urtheil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus. Obmann der Geschwornen war Hr. D. Lindner von hier.

Dritte Verhandlung am 28. Oktober: Anklage gegen die Brüder Kaspar Stark, 23 Jahre alt, und Heinrich Stark, 20 Jahre alt, beide ledig, ohne Gewerbe, von Gramschatz, wegen Verbrechens der Brandstiftung 2. Grades. Präsident: Hr. App.-Ger.-Rath Samhaber, Staats-Anwalt: Hr. Oppelt, Vertheidiger: die HH. Rechtspr. Dr. Huller und Accessist Rüdel; 9 Zeugen sind geladen. Thatbestand: Am 28. Juni l. Js. Abends 6 Uhr zog ein nicht besonders heftiges Gewitter über den Ort Gramschatz hin, und etwa eine Stunde später entstand plötzlich Feuerlärm im Orte. Der Ortsnachbar Johann Schömig, welcher dort ein am Ende des Dorfes auf der linken Seite der nach Arnstein führenden Hauptstraße liegendes Oekonomie-Anwesen mit Wohnhaus, Stallung, Scheune und Holzhalle besitzt, verzehrte gerade um diese Zeit sein Abendbrod, als er von seiner Nachbarin Marg. Blast mit dem Rufe erschreckt wurde, daß es in seiner Scheune brenne; man entdeckte sofort, daß das Feuer in der an die Scheune des Schömig und den der Gemeinde zugehörigen Schweinstall anstoßenden Holzhalle ausgebrochen war, und die in derselben befindlichen Dornwellen lichterloh brannten. Es gelang jedoch den vereinten Bemühungen der Schömig'schen Hausgenossen und der herbeigeeilten Ortseinwohner, den Brand zu dämpfen, ehe derselbe weiter um sich griff. Der Gesammtschaden betrug 12 bis 13 fl. Der Verdacht der Brandstiftung fiel sogleich auf die Brüder Stark, insbesondere auf Kaspar und Heinrich Stark, zwei übelbeleumundete, rohe und bösartige, dem Eigenthume höchst gefährliche, und bereits vielfach bestrafte und auf der Plassenburg schon mehrmals detinirte Individuen. Dieselben sollen nemlich schon zu verschiedenen Zeiten vor dem ausgebrochenen Brande gedroht haben: weil ihnen die reichen Bauern kein Brod gäben, so würden sie ihnen die Scheunen anzünden, damit sie wieder auf die Plassenburg kämen, wo sie es besser hätten als in Gramschatz. Ein Ortseinwohner sagte ferner aus, er sei an dem Tage des Brandes Abends zwischen 7 und 8 Uhr in seinem nächst dem Gemeindehause gelegenen Garten gestanden, und habe da bemerkt, daß Kaspar Stark in den vor dem Gemeindehause liegenden Garten gegangen sei; hier habe er links in der Ecke zwischen dem Schweinstalle und der Schömig'schen Scheune hineingegriffen, als ob er etwas hole, und nach Verlauf von kurzer Zeit sei an derselben Stelle, wo er den Kaspar Stark bemerkt, das Feuer ausgebrochen. Die Brüder Stark wurden nach dem Brande von den Einwohnern festgenommen und zum Vorsteher geführt, wo Kaspar Stark sogleich gestand, das Feuer gelegt zu haben, sowie auch derselbe und sein Bruder bei ihrer Vernehmung am Landgerichte die That umfassend eingestanden, indem sie erzählten, weil ihnen die Bauern keine Arbeit hätten geben wollen, so hätten sie sich vereinigt, ihnen die Scheunen anzuzünden, damit sie weiter kämen und wieder eine ordentliche Kost erhielten. Sie hätten aus dem Bettstroh einen Strohwisch genommen, diesen mit Schwefelhölzchen angezündet und ihn in die Wellen gesteckt. Ein Schwefelhölzchen habe versagt, da habe Kaspar Stark das Stroh mit einem zweiten Schwefelhölzchen angebrannt, und sei so lange stehen geblieben, bis es gebrannt habe, dann sei er in seine Wohnung; als es Lärm gegeben, seien beide heraus, und hätten beim Löschen geholfen. — Beide sind ferner des Vergehens der ausgezeichneten Eigenthumsbeschädigung angeklagt, indem sie dem Ortsnachbarn Michael Jos. Weißenberger von Gramschatz aus Rache, weil er ihnen keine Zwetschgen gab, 5 Zwetschgenbäumchen abbrachen. Auch dieser That sind beide geständig. Heinrich Stark ist ferner noch beschuldigt, einen entfernten Versuch eines ausgezeichneten Diebstahls und einer polizeilich strafbaren Entwendung verübt zu haben. (Fortsetzung folgt.)

Die 1ste Knabenschullehrerstelle in Gerolzhofen wurde dem Schuldienstexspektanten und dermaligen Verweser derselben Georg Michael Schmitt, und die 2te Knabenschullehrerstelle daselbst dem Schuldienstexspektanten und dortigen 2ten Mädchenlehrer Georg Hetzdörfer, beiden auf Präsentation der Gemeinde Gerolzhofen, übertragen.

Die offizielle Zusammenstellung des Verkehrs auf den k. bayer. Eisenbahnen im Monat Sept. weist die Beförderung von 164,409 Personen, 384,335 Zentner Frachtgüter rc. und hiefür eine Einnahme von 303,039 fl. nach. Hiezu Militärtransporte rc. 4214 Personen rc.; Einnahme

image
not
available

# Ankündigungen.

**Magen-Extract aus grünen Pomeranzen etc. von O. Denstorff.**

Der beste den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und auf die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane à Flacon 36 kr. wird verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

**Heinrich Hartmann,** Fischer von Gemünden, verkauft **Freitag den 29. Oktober früh**, zunächst am „Reichsapfel" **schöne Karpfen** zum billige Preise.

---

## Pâte Pectorale,

**(eigenes Fabrikat),**

welches in seiner Güte mit allen bestehenden Fabrikaten dieser Art sicher concurrirt, wie Quitten-Essenz, welche ein kühlendes Erquickungs-Mittel für Kranke und Brustleidende ist, empfiehlt

**G. A. Diccas,** Conditor.

---

Da ich mein Geschäft wieder eröffnet habe, so empfehle ich mich einem verehrlichen Publikum im **Ofen-** und **Herdsetzen**, so wie im **Ofenputzen** und allen in diesem Fache einschlagenden Arbeiten.

**Barbara Rügemer,** Häfners-Wittwe, im 1. Distrikt Nro. 434, hinter dem Arbeitshause, Herrn Fuhrmann Endres gegenüber.

---

## Bekanntmachung.

Am 21. Oktober l. J. sind aus einem Wohnhause dahier zweien Dienstmägden entkommen:

1) ein neues schottisch karirtes Kleid, buntfarbig, mit doppelten vorne herunterhängenden Aermeln, vorne und hinten am Leibe mit Blousen, auf dem Rücken zum Zuhäckeln, der Rock gefüttert mit weißem Gas, unten mit weißem Zeug und rothen Blümchen, zehn Gulden werth, in der Tasche steckte ein Portemonnais, mit 5 Zweiguldenstücken,
2) ein Kleid von roth, grün, weiß und gelb karirtem Wollenzeug, der Oberleib rund, die Aermel glatt, oben mit einer Buffe, vorne zuzuheften, der Rock mit einem schmalen Saum, weißem Futter und grauem Besatz, vier Gulden werth,
3) ein Halstuch von grauer Wolle mit weißen und rothen Streifen, zwei Ellen im Geviert groß, drei Gulden werth.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Entwendeten veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 26. Oktober 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

---

## Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 3. November l. Jrs.** Vormittags 9 Uhr werden von der Oekonomie-Commission des königl. 2ten Artillerie-Regiments (vac. Zoller) auf dem Schrannenplatze dahier, zunächst der Residenz, die zum Verkaufe bestimmten

**2 Reit-** und
**22 Zugpferde,**

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 27. Oktober 1852.

---

Ein Logis auf einer Hauptstraße, an der Sommerseite, von 7 tapezirten und lackirten Zimmern, Küche und allen andern Erfordernissen ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Näheres im 4. Distrikt Nro. 232, Rosengasse.

---

Es sind zwei möblirte Zimmer an ledige Herrn zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 543, Schustergasse.

---

Im 3. Distr. Nro. 248, Glockengasse, ist ein Logis nebst einen kleinen Laden sogleich zu vermiethen.

---

Ein auf Walzen stehendes Kinderbettstättchen wird zu kaufen gesucht. Verkaufsliebhaber wollen ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes hinterlegen.

---

**400 fl.** auf 1ste Hypothek sind auszuleihen im 4. Distr. Nr. 251 bei dem Eigenthümer.

---

**30,000 fl.** sind ganz oder theilweise im 2. Distr. Nr. 324 auszuleihen.

---

Es sucht Jemand **100 fl.** auf 2te Hypothek. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Candidat der Philologie wünscht **Privatunterricht** im Lateinischen, Griechischen und in den Elementar-Gegenständen zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Fenstertritt** mit 2 Schubkästen ist billig zu verkaufen. Näheres im 4. Distr. Nr. 64, über 2 Stiegen.

---

Ein **Pianoforte** ist zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Zwei ineinandergehende heitzbare möblirte Zimmer sind einzeln oder zusammen an solide Herrn stündlich zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 174.

---

Im 4. Dist. Nr. 38 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Ein schön möblirtes Zimmer ist zu vermiethen im 2. Distrikt Nro. 318, Marktgasse.

---

Zwei Zimmer für **Meßfremde** sind zu vermiethen. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

---

In Nr. 338 nächst der Pleichacher Kirche ist stündlich ein möblirtes Zimmer an ein solides Frauenzimmer zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 243 ist eine neu hergerichtete Wohnung von 3 bis 4, auch 5 Zimmern nebst allen übrigen Erfordernissen sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen.

# J. M. Vornberger

## aus Worms,

besucht die hiesige Allerheiligen Messe mit einer großen Auswahl angefangener und fertiger Stick- und Häcklereien, als:

**Sessel, Teppiche, Tische** nebst Holzgestelle, **Fensterteppiche, Plüsch-** und **Chemisetten-Kissen, Schemel, Reisetaschen, Eckzacken, Pantoffeln, Käppchen, Lederstickereyen, Perlarbeiten, Schreibmappen, Wandtaschen, Kalender,** fertige **Cigarren-** und **Brillen-Etuis, Notizbücher, Porte-monnais, Börsen etc.**

Die Arbeiten sind nach den neuesten Geschmacke arrangirt, und empfehle sie den verehrten Damen zur geneigten Abnahme.

Mein Verkaufslokal befindet sich während der Messe im **Müller**'schen Hause, im ersten Stock, Eck der Schustergasse.

---

# Empfehlung.

## Johann Martin Geysendörfer,

Commissions-Comptoir in Kitzingen am Main,

empfiehlt sich fortgesetzt zu solchen Besorgungen, welche besondere Geschäfts-Kenntnisse, Umsicht, Pünktlichkeit und unbedingtes Vertrauen erheischen. Ehrenvolle Privat-Aufträge werden daher angenommen und mit der erforderlichen Discretion besorgt. All' meine Geschäftsthätigkeit ist darauf gerichtet, um die mir gegebenen geehrten Aufträge in den beiderseitigen Interessen mit Vorsicht und Ordnung zu vertreten.

Näheres auf frankirte Briefe.

---

# Aromatisches Zahnpulver,

**in Schachteln 40 kr.**

Dieses vorzügliche, ächt englische Zahnpulver zum Putzen der Zähne und zur Verhütung des Weinsteins ertheilt den Zähnen nach kurzem Gebrauch ein blendendes Weiß. In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

---

# Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das Lokal Nr. 6 in der Fleischbank bezogen habe, und am **Samstag den 30. ds. Mts.** sein Geschäft eröffnen werde, und bittet um geneigten Zuspruch.

**Joseph Pfriem,** Metzgermeister.

---

# Pferde-Versteigerung.

Mit Eröffnung der Eisenbahn bis Schweinfurt werden dem Unterzeichneten 23 Postpferde entbehrlich, welche nebst mehrere Glaswägen am

**Donnerstag den 4. November l. Js. früh 9 Uhr**

gegen Baarzahlung der öffentlichen Versteigerung dahier unterstellt werden.

Die Pferde sind meistens erst 6 — 8 Jahre alt, sämmtlich aber ganz diensttauglich und gut gehalten.

Haßfurt, am 24. Oktober 1852.

**A. J. Veth,** königl. Poststallhalter.

---

**Für Allerseelen** empfiehlt die **Paul Halm's** Buchhandlung an der Universität:

**Der Armenseelenfreund,** oder Andachtsübungen für die lieben Abgestorbenen; mit Titelkupfer, gebunden 36 kr.

**Trost der Armenseelen.** Belehrungen und Beispiele über den Zustand der Seelen im Fegfeuer sammt vollständ. Gebetbuch zum Trost derselben; gebunden 36 kr.

---

# Alpenschmalz

in bester Qualität ist wieder angekommen bei

**B. Ehrenburg,**
Seilermeister.

---

# Theater-Anzeige.

Freitag den 29. Oktober 1852.
**Lucretia Borgia.** Große Oper in 3 Akten von Felix Romani. Musik von Donizetti.

---

Eine **Ansbacher Musik-Gesellschaft,** besetzt von 6 bis 8 Mann, mit Blech und Streichmusik, können mit annehmbarer Bedingung zur Martini-Kirchweih bestellt werden.

**Bösch,** Kommissionär.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 27. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Heimberger a. Frankfurt, Schener a. Fürth, Sattler a Heidenheim, Bernstein a. Schenkenau, Hirsch a Offenbach, Herfner a. Kaufbeuren. Sulzer, Gutsbesitzer a. Münsterlingen. Ritter, Stud. med. a. Wien. — (Russ. Hof.) Kflte.: Traine a. Cöln, Weber u. Rollhausen a. Frankfurt. König, Buchhändler von da. Lindwurm, Dr. med. a. München. — (Schwan.) Beckmann, Stud. med. a. Dorsten. Maurer, Stud. med. a. Haan. Funk, Kfm. a. Emskirchen. Müris, Opernsänger, m. Gem. a. Brüssel. — (Würtemberger Hof.) Frhr. v. Truchseß a. Wetzhausen. Freiherr v. Berlichinger a. Jarthausen. Frau Rothmund, Landrichters-Gattin a. Euerdorf. Kühlmann, k. Rentbeamte a. Gemünden. Tröltsch, Stud. med. a. Augsburg. Lachmann, Stud. med. a. Braunschweig.

---

## Getraute.

In der protest. Pfarrkirche:

Georg Andreas Renner, Harmoniepächter dahier, mit Mathilde Bellocq, Gastwirthstochter aus Roßbach.

---

## Gestorben.

Babette Wiß, Kaufmanns-Wittwe, 52 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 259.** Freitag den [illegible]9 Oktober 1852


## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Auch in der gestrigen Verhandlung legte Kaspar Stark ein umfassendes Geständniß ab, gibt aber jetzt an, daß sein Bruder Heinrich an der That keinen Theil genommen habe. Heinrich Stark dagegen will, entgegen seinem früheren Geständnisse, von der ganzen Sache nichts wissen. Nach längerer Berathung der Geschworenen wurden jedoch beide Angeklagte von denselben für „schuldig" der Brandstiftung II. Grades im Komplotte, ferner der ausgezeichneten Eigenthumsbeschädigung sowie Heinrich Stark noch des ihm zur Last gelegten Diebstahlsversuches erklärt, und jeder in eine 16jährige Zuchthausstrafe verurtheilt. Obmann der Geschwornen war Hr. Späth von hier.

Vierte Verhandlung am 29. Okt.: Anklage gegen Marg. Weigand, 27 J. alt, ledig, ohne Gewerbe, aus Witterhausen, angeklagt wegen Kindsmord. Präs.: Hr. Appell.-Ger.-Rath Sambaber, St.-Anw.: Hr. Oberstaats Anw. Petersen, Vertheidiger: Hr. Advokat Schön; 10 Zeugen sind geladen. — Margaretha Weigand verlor schon früh ihren Vater; nach dessen Tode verehlichte sich ihre Mutter wieder anderwärts, starb aber bereits im Jahre 1840. Nach ihrem Tode ging der Stiefvater der Weigand eine neue Ehe ein; die Weigand'schen Kinder blieben bei ihren Stiefeltern, doch scheint Margaretha Weigand in der Familie nicht recht heimisch geworden zu sein, sie ergab sich vielmehr einem streunerischen Leben. wurde vielmals und öfters mit schmutziger Krankheit behaftet, auswärts aufgegriffen, später dreimal in der Zwangsarbeitsanstalt Plassenburg detinirt, und von dort am 29. Januar 1851 mittelst Schub krank in ihre Heimath geliefert, von wo sie zu ihrer Heilung dem hiesigen Juliusspitale übergeben, und aus diesem vollkommen geheilt am 15. Juli entlassen wurde. Von dieser Zeit ergab sie sich ihrem früheren Wandel wieder hin und zog mit einem gewissen Georg Marx, dessen Bekanntschaft von der Plassenburg herrührte, herum. Sie wurde am 4. August 1851 im Landgerichtsbezirke Würzburg r/M. aufgegriffen, und, nachdem sie durch gerichtsärztliches Gutachten für schwanger erklärt worden war, ein Jahr unter Polizeiaufsicht ihres Ortes gestellt; sie entwich jedoch schon am 13. September wieder aus ihrem Heimathsorte, wurde aber wieder aufgegriffen, und vom Ldg. Euerdorf zu 14 Tagen Arrest verurtheilt, als sie aber die Strafe erstehen sollte, war sie bereits wieder entwichen. Während ihres Aufenthaltes in Wittershausen läugnete sie ihre Schwangerschaft hartnäckig. Zuletzt wurde sie im Landgerichtsbezirke Hilders verhaftet, und am 18. Januar l. J. wieder an das Landgericht Euerdorf abgeliefert. Hier wurde sie nun einer ärztlichen Untersuchung unterstellt, wobei sich ergab, daß Margaretha Weigand mit der Krätze und einer anderen Krankheit behaftet war, und sich nicht mehr wie bei der Untersuchung im August, in schwangerem Zustande ergab. Nachdem noch ermittelt worden war, daß dieselbe in ihrer Heimath nicht geboren hatte, wurde der Verdacht rege, daß sie sich ihrer Leibesfrucht auf verbrecherische Weise entledigt habe. In Folge einer am 9. Februar durch den kgl. Landgerichtsarzt Dr. Albert und die Gerichtshebamme Schaup vorgenommenen körperlichen Besichtigung erklärte die Angeklagte, sie sei bei ihrer Entlassung aus dem Juliusspitale geschwängert worden; in der Nacht vom 1. auf 2. Januar sei auf dem Wege von Kissingen nach Nüdlingen nach heftigen Schmerzen im Kreuze ein harter etwa 5/4 Fuß langer Körper von ihr gegangen, den sie, ohne ihn weiter zu beachten, habe liegen lassen und weggegangen sei. In einem Verhöre am 10. Febr. machte sie dieselbe Aussage; nachdem jedoch die Untersuchung an das Landgericht Münnerstadt übergegangen war, legte die Angeklagte später umfassende Geständnisse ab, aus denen sich Folgendes ergibt: Die Angeklagte spürte in der Nacht vom 1. auf 2. Januar l. J. auf dem Wege von Kissingen nach Nüdlingen die Vorzeichen ihrer Niederkunft. Sie kauerte sich nieder, und in dieser Stellung gebar sie ein Kind, das sie als ein Mädchen erkannte. Das Kind schrie nach der Geburt, und machte lebhafte Bewegungen mit den Händen; sein Köpfchen war mit schwarzen Haaren bedeckt, hatte an den Fingern Nägel und athmete gut. Sie wickelte das Kind in ihre Schürze, und trug dasselbe, welches beständig schrie, auf die eine gute Stunde entfernte Brücke bei Salz, und warf es hier vom mittleren Hauptbogen herab in die dort sehr tiefe und heftig strömende Saale. Die Leiche ward nicht aufgefunden. (Forts. folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 28. d. Mts. wurde Christoph Scheiner, verheiratheter Mauerermeister von Anspach, Gerichts Rothenfels, wegen Verbrechens der Nothzucht I. Grades und Unzucht mit seiner eigenen 15jährigen Tochter, zu einer fünfjährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt, sowie aller öffentlichen Aemtern und Würden für verlustig erklärt.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am kgl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Den 3. November Nachmittags 2 Uhr gegen Christoph Lang, lediger Schlossergesell von Sulzbach, wegen

Verbrechens der Widersetzung. Den 4. November früh 8 Uhr gegen Nikolaus Schraut, lediger Bauernsohn von Burggrumbach, wegen Verbrechens des Meineids und Nachmittags um 2 Uhr gegen Joseph Kötzner von hier wegen Vergehens des Diebstahls und um 3 Uhr gegen Magdalena Oestheimer von Burghaslach wegen Vergehens der Kindesaussetzung. Den 6. November früh 8 Uhr gegen Sebastian Franz von Unterleinach wegen Vergehens des Versuchs der Körperverletzung, Nachmittags 2 Uhr gegen Theodor Resse, lediger Schlossergeselle von Greußen, wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe, und um 3 Uhr gegen Melchior Götzelmann von Oberaltertheim wegen unerlaubter Selbsthilfe und Widersetzung.

Die am 3. Novbr. zu eröffnende Eisenbahnstrecke von Haßfurt bis Schweinfurt wurde, eben so wie jene von Bamberg bis Haßfurt, dem Oberpost- und Bahnamte Bamberg vorläufig zur Verwaltung zugetheilt.

Viktor Hugo's „Napoleon der Kleine" ist nun verboten worden; das k. Kreis- und Stadtgericht München hat auf Unterdrückung der Schrift erkannt, und motivirt das Urtheil dadurch, daß in vielen Stellen, auf einzeln aufgeführten Seiten der Präsident der französischen Republik als Oberhaupt des französischen Staates durch Ausdrücke der heftigsten Schmähung und Beschimpfung, sowie durch Beimessung widerrechtlicher Handlungen und Gesinnungen beleidigt wird, daß somit hier der Art. 22 des Preß-Str.-Gesetzes vom 17. März 1850 als verletzt erscheint; ferner „daß die im Art. 25 des alleg. Gesetzes zur Anwendung des besagten Art 22 enthaltene bedingte Voraussetzung der Gegenseitigkeit in Preßsachen durch die zwischen der bayer. und französischen Regierung getroffene Uebereinkunft gegeben ist."

Die Offiziere des in Frankfurt liegenden k. bayer. Jägerbataillons waren am 26. d. in Darmstadt, um Sr. Maj. dem Könige von Bayern aufzuwarten.

Von der Weser, 22. Okt. Der herannahende Winter erheischt für die Ueberwinderung der Schiffe Sorge zu tragen. Es fehlt jedoch an der Willfährigkeit, sie in einem der Nordseehäfen aufzunehmen. Nach einigem Sträuben hat Bremen eingewilligt, drei Schiffe in seinem Hafen überwintern zu lassen. Oldenburg hat, wie man vernimmt, ein für alle Male die Aufnahme von Schiffen verweigert. So könnte man denn sagen, daß die deutsche Flotte endlich nicht einmal ein Plätzchen finden könne, um ruhig zu verscheiden. Worüber man sich mit Recht wundern dürfte, ist: daß nicht eine der beiden Großmächte, welche doch beide Seestaaten sind, diesem Gewirre der Flottenfrage ein für alle Male durch Ankauf des ganzen Flottenvorraths ein Ende macht.

Eine Frau aus den gebildeten Ständen hat sich in Ohlau, wahrscheinlich in einem Anfalle von Geisteszerrüttung mit ihren zwei Kindern, die sie vorher mittelst eines Shawls an sich gebunden hatte in die Oder gestürzt.

Bremen, 25. Okt. Der Major Jungmann zeigt in der „W. Z." Folgendes an; „Denjenigen Mannschaften der ehemaligen schleswig-holsteinischen fünften Festungsbatterie, welche am 5. April 1849 im Hafen von Eckernförde dazu beigetragen haben, die Fregatte Gefion für Schleswig-Holstein und damit für Deutschland zu erobern, geht hierdurch die Mittheilung zu, daß die Schritte, welche ich meinem Versprechen gemäß gethan habe, die Auszahlung der Prisengelder bei der Bundesbehörde zu Frankfurt a. M. veranlaßt zu sehen, ohne Erfolg geblieben sind.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 24. Okt. Die förmliche Eröffnung der Wiener Zollkonferenz ist wegen der verzögerten Ankunft des württembergischen Bevollmächtigten um 8 bis 10 Tage verschoben worden.

Prag, 24. Okt. Aus Petersburg erfahren wir, daß Bakunin, nachdem er seit dem Mai 1849 erst in Dresden und auf dem Königstein, dann hier und zuletzt in der Petersburger Festung in schwerer Haft gehalten war, vor Kurzem nach dem Kaukasus transportirt worden ist, wo er, früher Gardeartillerie-Offizier, als gemeiner Soldat dient.

**Schleswig-Holstein.** Rendsburg, 24. Okt. Aus sicherer Quelle erfährt man, daß vom Obristlieutenant Schütz Nachrichten an seine Familie hieselbst eingelaufen sind, die seine Lage doch als einigermaßen noch erträglich schildern. Allerdings muß er in der Kleidung der Sträflinge gehen, soll aber sonst doch nicht als gemeiner Verbrecher behandelt werden. Ein Bruder von ihm, den er in zwanzig Jahren nicht gesehen und der Leibarzt beim Prinzen Ferdinand ist, hat ihn in der Strafanstalt besucht, worüber er natürlich große Freude gehabt. – Gestern war hier Auktion im Kronwerk über verschiedene Materialien der demolirten Festungswerke; es wird als ganz bestimmt behauptet, daß am 15. nächsten Monats die Arbeiten eingestellt und die zu denselben einberufenen Soldaten beurlaubt werden sollen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 25. Oktbr. In Port Garaud bei Toulouse hat man wieder eine geheime Pulverfabrik entdeckt. Der Staatsprokurator, von 10 Agenten begleitet, begab sich am 21. nach der Wohnung zweier Brüder und bewerkstelligte dort die Beschlagnahme einer großen Menge Pulver. Die Brüder wurden sofort verhaftet und gestanden, sich schon seit langer Zeit mit der Fabrikation von Pulver beschäftigt zu haben. Eine dritte Person, ihr Mitschuldiger, wurde ebenfalls verhaftet.

Zwei Regimenter der Garnison von Marseille haben wie daselbst erscheinende „Semaphore" meldet, die Weisung erhalten, sich zu sofortiger Einschiffung nach Rom bereit zu halten, wo sie zwei Regimenter ablösen. Es scheint dies ein Beweis, daß das französische Occupationskorps noch nicht so bald aus dem Kirchenstaate zurückgezogen werden wird.

Die Aufführung des Cinna war eine verfehlte Spekulation; wir halten es für Pflicht, nachträglich zu berichten, daß der Applaus gänzlich mißlungen ist. Es applaudirte nur die gut organisirte Claque, die ihre Sache von Alters her versteht. Die schlechten Verse des Hrn. Arsene Houssaye haben auch nicht gefallen — sie sind selbst für Höflinge zu schlecht. Trotzdem wird wohl Hr. Houssaye einer der ersten „Chevaliers de l'Empire" sein. Die Vorstellung des Cinna hat auch die Mitglieder des Corps legislatif verletzt. Sie waren beleidigt darüber, daß man ihren Präsidenten Billault in die zweite Gallerie placirt hat.

**Spanien.** Aus ganz sicherer Quelle meldet der „Köln. Ztg." ihr Madrider Berichterstatter, daß ein geheimer Vertrag mit Frankreich abgeschlossen ist, wonach diese Macht sich verpflichtet, Spanien im Besitze der Insel Cuba zu schützen. Alle in den Gewässern Amerika's sich befindenden französischen Schiffe sind angewiesen, sich den Befehlen des General-Kapitäns von Cuba zu unterwerfen, wenn er ihrer Hilfe bedarf. Drei französische Kriegsschiffe sind schon seit einiger Zeit in den Häfen Cuba's.

## Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 28. Oktober 1852.

Pistolen 9 fl. 46½ kr — Preuß. Pistolen 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 45½ kr. — Randdukaten 5 fl. 30 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 30 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 102¼ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

# Kunst-Ausstellung.

Da eine sehr bedeutende Anzahl ganz ausgezeichneter **Kunstwerke** demnächst im Kunst-Vereine dahier zur Ausstellung kömmt, so wurde beschlossen, um von dem, mit dem besten Erfolge gekrönten Streben des Vereins Kunde in das größere Publikum gelangen zu lassen, vom **1. November l. Js.** ab bis auf Weiteres auch Nichtmitgliedern gegen ein Eintrittsgeld von 12 kr. à Person den Zutritt zu diesen Ausstellungen zu gestatten.

Die Ausstellungen selbst finden im Lokale des Vereins, dem Bornberger'schen Hause, Hofstraße Nr. 41, statt. — Das Lokale ist an den Werktagen, mit Ausnahme der Samstage von 11—3 und an Sonn- und Feiertagen von 10—3 Uhr geöffnet.

**Der Vorstand.**
Stauffenberg.

# Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das Lokal Nr. 6 in der Fleischbank bezogen habe, und am **Samstag den 30. ds. Mts.** sein Geschäft eröffnen werde, und bittet um geneigten Zuspruch.

**Joseph Pfriem,** Metzgermeister.

Regelmäßige

# Beförderungs-Gelegenheiten

mit

**Postschiffen und Dreimasterschiffen erster Klasse**

nach

# New-York und New-Orleans

und andern nord- und südamerikanischen Seehäfen

durch die

**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

durch die Vermittelung der Herren **J. Barbe & Morisse** in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schiff-Linie zwischen Havre und New-York: „Marmion", „Hurlbut", „Rhine", „Seine", „Würtemberg" und „L'Irene". Die Reisenden werden durch Condukteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die HH. Agenten:

**J. M. Steigerwald** in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
J. C. Lazl in Aub.
G. Willms in Lohr.
T. Ulrich in Stadtprozelten.

**C. A. Kinzinger in Würzburg.**
Schmitz und Schätzler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

# Bekanntmachung.

Das Verbot des Brechens und Sammelns von dürrem Holze, wie das Brechen in den Verschönerungs-Anlagen außerhalb der Stadt, wird mit dem Beifügen in Erinnerung gebracht, daß die Polizeimannschaft zur geschärften Aufsicht auf Dawiderhandelnde und sofortige Anzeige aufgefordert wurde.

Würzburg, den 22. Oktober 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**
Schwink. Carl.

Ein **Mädchen,** welches kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird **sogleich** in Dienst zu nehmen gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein im Schulfache gewandter **Mann** wünscht Unterricht in den Elementargegenständen zu ertheilen.
Bei wem? wolle man in der Expedition d. Bl. hinterlegen.

Es wurde ein **Geldbeutel** mit etwas Geld gefunden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

In der Sanderstraße bei Johann Thaler ist ein **Eremitage-Ofen,** im Zimmer heitzbar, zu verkaufen.

Ein noch ganz guter eiserner **Kanonenofen** ist billig zu verkaufen. Näheres auf der Neubaugasse Nr. 87.

Ein gebildetes **Frauenzimmer,** das längere Zeit in Paris war, wünscht sowohl im Französischen, als auch im Deutschen und Klavier-Unterricht zu ertheilen. Näheres im 1. Distr. Nr. 59, über 3 Stiegen.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches kochen kann sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es können einige Mädchen das **Weißnähen** erlernen im 4. Distr. Nr. 315, Sanderstraße.

Eine **Köchin,** die sehr gut kochen, waschen und bügeln, sich allen übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht und mündlich empfohlen werden kann, findet gegen guten Lohn sogleich einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein sechsoktaviger **Flügel** ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 155.

## Vermiethung.

Eine neu hergerichtete Wohnung von 2 oder 3 Zimmern, nebst übrigen Erfordernissen, ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 374.

Auf dem Markte Nr. 427 ist eine freundliche Wohnung von drei ineinandergehenden Zimmern nebst übrigen Erfordernissen aufs nächste Ziel zu vermiethen. In demselben Hause ist auch eine Mezzanen-Wohnung von 2 bis 3 Zimmern und andern Bequemlichkeiten sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen bei Feingoldschläger

**B. A. Gemperl,**
Handgasse, zunächst der Semmelsgasse.

Nächst dem Gerbersthürchen Nr. 392, im Pleichacherviertel ist ein Logis zu vermiethen, auch kann auf Verlangen ein Bett dazu gegeben werden.

Im 3. Distr. Nro. 248, Glockengasse, ist ein Logis nebst einen kleinen Laden sogleich zu vermiethen.

Die erste Nummer mit drei Musterbeilagen vom Jahrgange 1853 der beliebten:

# Frauen-Zeitung

für Hauswesen, weibliche Arbeiten und Moden, mit der Unterhaltungsbeilage **Salon** und vielen **Muster- und Modeblättern** ist bereits bei uns eingetroffen. Das Vierteljahr von 6 Nummern Text mit 2 colorirten Modebildern, 9 bis 10 Musterbeilagen und 6 Nummern des Salons kostet nur 54 kr. Probeblätter liegen zur Ansicht vor und empfiehlt zu Bestellungen

**Julius Kellner's** fränkische Buchhandlung.

---

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Stein-Druckerei ist erschienen, und in farbigem Umschlag gebunden und mit Schreib-Papier durchschossen das Stück um 12 kr., ungebunden das Dutzend zu 1 fl. 10 kr. zu haben:

1) Gemeinnütziger

# Stadt- und Landkalender

für

## Unterfranken und Aschaffenburg,

im Königreich Bayern,

auf das Jahr

## 1853.

**Mit 4 Holzschnitten.**

**Inhalt:** **Genealogie** des königlichen Hauses Bayern. — Katholischer und evangelischer **Kalender**, nebst monatlichem Jahrmärkte- und Messenverzeichniß. — Wetter- und Bauern-Regeln. — Kalender der Juden. — Astronomische Bemerkungen. — **Erzählungen** und **Anekdoten**: Der Pommer'sche Bauer (mit einem Holzschnitte). — Der Räuberhauptmann und der Theaterdirektor (mit einem Holzschnitte). — St. Anna, oder: Ein Wunder. — Maskengespräch (mit einem Holzschnitte). — Ueberlistung eines Räubers (mit einem Holzschnitte). ꝛc. ꝛc. — **Gemeinnütziges**: Gegen den Magenkrampf. — Wenn man einen Dorn im Beine stecken hat. — Für Zahnleidende. — Mittel gegen Brandschäden. — Das Blut zu stillen. — Gegen die Bräune. — Gegen Gelbsucht, Gicht und Kopfschmerzen. — **Vergleichungstabelle** des bayer. zum Zoll Gewichte. — **Resolvirung** der ganzen und halben Kronenthaler. — **Zinsenberechnung**. — **Wurftabelle** der preußischen Thaler. — **Gradationsstempelnorm**. — Abgang der **Posten** in Würzburg (nach dem allerneuesten amtlichen Verzeichnisse) nebst Personentaxe. — **Instruktion** zur Regulirung der Uhren nach mittlerer Zeit. — Botengänge.

2) **Comptoirkalender** und **Wandkalender**, auf schönem weißen Maschienenpapier. — Preis 6 kr.

3) **Taschenkalender**, mit 12 Küpferchen. — Preis pr. Dutzend ungebunden 42 kr.

---

**Aechte Castor- und graue Filzhüte**

# FÜR DAMEN,

empfiehlt zu billigsten Preisen

**C. L. Bollermann.**

---

# Haus-Verkauf.

Es ist ein zweistöckiges, massiv von Steinen erbautes, sehr geräumiges Wohnhaus, mit der schönsten Aussicht, die Sonne von Morgens bis Abends, worunter sich 2 schöne wasserfreie Keller (ohne Fässer) nebst eine im besten Zustande befindliche geräumige Scheuer, Waschhaus, 3 Schweinställe nebst Gezieferstall und einen großen geräumigen geschlossenen Hofraum, dann ein schönes Hausgärtchen, aus freier Hand billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**Frankfurter Bratwürste** und **geselgte Würstchen** täglich frisch bei **Ph. Fischer,** Wurstler nächst der Fleischbank.

---

Unterzeichneter, als fahrender Bote der Stadt Orb concessionirt, wird alle 14 Tage am Samstag früh im Sternwirthshause auf der Domstraße zu Würzburg eintreffen, Waaren und Güter besorgend an demselben Abende zurückfahren.

**Schnarr.**

---

Auf dem Wege von Würzburg nach Dettelbach wurde am 27. Oktober 1 Ballot **Wollenwaaren**, gezeichnet mit H. Nr. 900, verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition d. Bl. gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

---

Ein Familienvater möchte irgendwo von einem guten Freund **50 fl.** gerichtlich geliehen haben, und verspricht solche binnen ein Vierteljahr nebst 5 fl. Zins wieder zurückzubezahlen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Kapital von **3300 fl.** ist gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wünscht Jemand unter annehmbaren Bedingungen ein Darlehen von **100 fl.** aufzunehmen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Gymnasiast** wünscht einem Latein- oder Elementarschüler gegen billiges Honorar oder Kosttage Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Sanderstraße Nro. 315 ist ein Zimmer mit Alkoven zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 28 Oktober.**

(Adler.) Kfite.: Schachenmaier a. Urach. Manheim u Lazarus a. Frankfurt. Hirschmann a. Nördlingen. Schneidawind, k. Rentbeamter mit Familie a. Münnerstadt. Krämer, Gutsbesitzer a. Uffenheim. — (Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Habermann, Oberlieut. mit Fam. a. Dillingen. Fleischl, Kaufm. aus Böhmen. Mad. Stolle, Doktorsgattin aus Schweinfurt. — (Ruff. Hof.) Kfite.: Georges a. Hückeswagen, Schmidt a. Frankfurt. Sippert a. Bamberg. Gerlach, mit Familie u. Wedlen. Prof. a. Erlangen. Sulzer, Gutsbesitzer a. Münsterlingen. Lenzing, Stud. med. a. Düsseldorf. — (Schwan.) Kfite.: Neumann aus Alsfeld, Wirth aus Reutlingen. Streng, Pfarrer a. Besigheim. Eyrelsheim, Stud. jur. a. Dürkheim. — (Württemberger Hof.) Frhr. v. Crailsheim, Major aus Lindau. Frhr. v. Crailsheim a. Fröhstockheim. Eckart, Pharmazeut a. Emskirchen. Röppel Kfm. a. Heilbronn.

---

## Gestorben.

Susanna Hundertpfund, 6 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 259 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

Nach dem Gewerbsteuergesetze vom 28. Mai 1852 ist jeder Gewerbtreibende oder dessen Stellvertreter gehalten, nach erlassener Aufforderung bei der einschlägigen Gemeindebehörde entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll die Erklärung abzugeben:

a) welches oder welche Gewerbe er betreibt, oder zu betreiben beginnt;
b) wie viele und welche Gattung von Gehilfen oder Arbeitern, beziehungweise welche Art und Zahl von Gewerbsvorrichtungen er bei den bereits im Betrieb stehenden Gewerben während des Zeitraums der jüngst vorhergegangenen drei Jahre durchschnittlich verwendet hat;
c) ob und wie viele Läden oder Niederlagen und an welchen Orten er besitzt, dann ob er nur eigene oder auch fremde Erzeugnisse in derselben feil hält;
d) welche sonstige auf seinen Gewerbsbetrieb und die Steuer-Regulirung Einfluß übende Verhältnisse er zu erwähnen für nothwendig hält;
e) bei den Brauereiberechtigten hat diese Erklärung die Schäffelzahl des in den letzt vorhergegangenen drei Jahren verwendeten Malzes, bei Branntweinbrennereien die Eimerzahl des in dieser Periode erzeugten Fabrikates zu enthalten;
f) bei neu in Betrieb tretenden Gewerben ist der Umfang, in welchem das Gewerbe betrieben werden will, nach vorbezeichneten Merkmalen in der Erklärung anzugeben.

Zur Aufnahme dieser Erklärung der hiesigen Gewerbtreibenden, wozu namentlich auch die freien Gewerbsarten, der Handelsleute jeder Art, Wirthe u. dgl. gehören, wird bestimmt:

Für den I. Stadt-Distrikt das Lokal in der vormaligen Beschäftigungs-Anstalt, Aufgang eine Stiege hoch, von der Fischmarktsgasse, gegenüber dem Mühlthore, und zwar für die Bewohner von

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Distr. 1. | Haus-Nr. | 1 | mit | 30 | Dienstag | 2. | November | l. Js. früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 31 | " | 60 | " | 2. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 61 | " | 90 | Mittwoch | 3. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 91 | " | 120 | " | 3. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 121 | " | 150 | Donnerstag | 4. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 151 | " | 180 | " | 4. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 181 | " | 2:0 | Freitag | 5. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 211 | " | 240 | " | 5. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 241 | " | 270 | Samstag | 6. | November | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 271 | " | 300 | " | 6. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 301 | " | 330 | Montag | 8. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 331 | " | 360 | " | 8. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 361 | " | 390 | Dienstag | 9. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 391 | " | 420 | " | 9 | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |

" " " 421 mit $431\frac{1}{2}$ und sämmtlicher außerhalb der Stadt befindlichen Häuser dieses Distriktes auf Mittwoch 10. November l. Js. Vormittags 8 bis 12 Uhr.

Für den II. Distrikt die sogenannte Jourstube zu ebener Erde im Polizeigebäude und zwar für die Bewohner von

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Distr. 2. | Haus-Nr. | 1 | mit | 30 | Dienstag | 2. | November | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 31 | " | 60 | " | 2. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 61 | " | 90 | Mittwoch | 3. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 91 | " | 120 | " | 3. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 121 | " | 150 | Donnerstag | 4. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 151 | " | 180 | " | 4. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 181 | " | 210 | Freitag | 5. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 211 | " | 240 | " | 5. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 241 | " | 270 | Samstag | 6. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 271 | " | 300 | " | 6. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 301 | " | 330 | Montag | 8. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 331 | " | 360 | " | 8. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 361 | " | 390 | Dienstag | 9. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 391 | " | 420 | " | 9. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 421 | " | 450 | Mittwoch | 10. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 451 | " | 480 | " | 10. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 481 | " | 510 | Donnerstag | 11. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 511 | " | 540 | " | 11. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 541 | " | 570 | Freitag | 12. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 571 | " | 602 | " | 12. | " | Mittags 2 bis 5 Uhr. |

Für den III. Distrikt das Lokal, welches an das magistratische Sitzungszimmer anstößt, das sogenannte Vorzimmer, und zwar für die Bewohner von

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Distr. 3. | Haus-Nr. | 1 | mit | 30 | Dienstag | 2. | November | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 31 | " | 60 | " | 2. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 61 | " | 90 | Mitwoch | 3. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 91 | " | 120 | " | 3. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 121 | " | 150 | Donnerstag | 4. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 151 | " | 180 | " | 4. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 181 | " | 210 | Freitag | 5. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 211 | " | 240 | " | 5. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 241 | " | 270 | Samstag | 6. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 271 | " | 300 | " | 6. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |

| Distr. | | Haus-Nr. | | | Tag | Datum | | Zeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Distr. 3. | Haus-Nr. | 301 | mit | 330 | Montag | 8. | November | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 331 | " | 360 | " | 8. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 361 | " | 372 | Dienstag | 9. | " | früh 8 bis 12 Uhr. |

Für den IV. Distrikt das Lokal im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 4 und zwar für die Bewohner von

| Distr. | | Haus-Nr. | | | Tag | Datum | | Zeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Distr. 4. | Haus-Nr. | 1 | mit | 30 | Dienstag | 2. | November | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 31 | " | 60 | " | 2. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 61 | " | 90 | Mittwoch | 3. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 91 | " | 120 | " | 3. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 121 | " | 150 | Donnerstag | 4. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 151 | " | 180 | " | 4. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 181 | " | 210 | Freitag | 5. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 211 | " | 240 | " | 5. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 241 | " | 270 | Samstag | 6. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 271 | " | 300 | " | 6. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |

" " " 301 " 316½ und sämmtliche übrigen zum IV. Distrikte gehörigen Häuser außerhalb der Stadt auf Montag den 8. November früh 8 bis 12 Uhr.

Für den V. Distrikt das Lokal im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 5 und zwar für die Bewohner von

| Distr. | | Haus-Nr. | | | Tag | Datum | | Zeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Distr. 5. | Haus-Nr. | 1 | mit | 30 | Dienstag | 2. | November | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 31 | " | 60 | " | 2. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 61 | " | 90 | Mittwoch | 3. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 91 | " | 120 | " | 3. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 121 | " | 150 | Donnerstag | 4. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 151 | " | 180 | " | 4. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |
| " | " " | 181 | " | 210 | Freitag | 5. | " | früh 8 bis 12 Uhr, |
| " | " " | 211 | " | 240 | " | 5. | " | Mittag 2 bis 5 Uhr, |

" " " 241 " 263 und die jenseits des Maines außerhalb der Stadt auf hiesiger Markung liegenden Häusern auf Samstag den 6. November l. Js. Vormittags 8 bis 12 Uhr.

Auf Grund des Artikels 27 des Gewerbesteuergesetzes werden die Gewerbsteuerpflichtigen zur obigen Fassion hiemit vorgeladen, indem derjenige, welcher seine Erklärung nicht rechtzeitig abgibt, auf seine Kosten (36 kr. Taxe, 4 kr. Zustellgebühr) unter Vorsteckung einer gemessenen Frist und unter dem Präjudize der in Art. 34 u. 43 des Gewerbsteuergesetzes getroffenen Bestimmungen gegen Ladungsnachweis an die Abgabe seiner Erklärung gemahnt wird, zu welchem Zwecke Art. 34 und 43 hier nochmals veröffentlicht werden.

Art. 34. Wenn der im Art. 27. vorgeschriebenen Mahnung ungeachtet der Steuerpflichtige eine Erklärung abzugeben unterlassen hat, so erfolgt die Entscheidung des Ausschusses von Amtswegen ohne Einvernahme des Betheiligten, vorbehaltlich der im Art. 43 vorgesehenen Strafbestimmungen.

Art. 43. Wenn ein Steuerpflichtiger die Abgabe seiner Erklärung der ergangenen Mahnung ungeachtet unterlassen hat, und demzufolge die Entscheidung des Ausschusses gemäß Art. 34 von Amtswegen zu geschehen hatte, so verfällt der Säumige in eine nach der Bedeutenheit des einzusteuernden Gewerbes bemessene Geldstrafe von einem bis fünfzig Gulden.

Würzburg, den 24. Oktober 1852.

**Stadt-Magistrat.**

Schwink. Carl.

# Bekanntmachung.

Am 25. Oktober l. J. sind aus einer Bodenkammer dahier einer Dienstmagd entkommen:

1) ein goldener, nicht massiver Fingerring mit rothen Steinchen,
2) ein Kleid von schwarzem Orleans, vorne zuzuhäckeln, die Aermel glatt, gefüttert im Leibe mit schwarzem Sarsinet, im Rock mit weißem Moll,
3) ein Shawl, grün, roth und gelb gewirkt, von 2½ Ellen im Geviert, auf zwei Seiten mit kurzen Fransen,
4) ein Paar schwarzsammtne Stiefelchen,
5) ein Paar Stiefelchen von Glanzleder, besetzt oben mit schwarzem und innen mit weißem Pelz,
6) ein Beutel, gestrickt aus verschiedenfarbigen Perlen, mit einem neu silbernen Schlößchen, darin mindestens 1 fl. 24 kr. an Sechsern, Groschen und Kreuzern.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, am 28. Oktober 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

Im Hause des Hrn. Prof. Held, 4. Dist. Nr. 19, ist ein ganz wasserfreier Keller mit circa 70 Fuder weingrüner Fässer ständlich billig zu vermiethen.

Ein **Schüler** des obern Gymnasialkursus wünscht im Deutschen, Lateinischen ꝛc. Unterricht zu ertheilen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 268, Katharinengasse.

Im 5. Distr. Nr. 124, Schottenanger, ist der zweite Stock, bestehend aus 5 Zimmern mit allen Erfordernissen für Familien eingerichtet, zusammen, oder auch abgetheilt für zwei Familien sogleich zu vermiethen.

Auf nächstes Ziel ist ein schönes sonniges Logis von fünf ineinandergehenden heizbaren Zimmern mit Alkoven, Garderobe, verschließbarem Vorplatze, heller Küche, gemeinschaftlichem Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann auch auf Verlangen schon früher bezogen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 508, Holzthorstraße, ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

In der Ursulinergasse Nro. 198 ist ein geräumiger Keller, ohne Inhalt, auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind mehrere schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 260 Samstag den 30. Oktober 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Im Laufe der Verhandlung ward der Thatbestand durch das wiederholte Geständniß der Angeklagten wie durch die Zeugenaussagen bestätigt, und ward die Angeklagte von den Geschwornen nach kurzer Berathung für „schuldig" erachtet, eine verbrecherische Handlung verübt zu haben, wodurch ihr Kind, dessen Lebensfähigkeit zweifelhaft gewesen, ums Leben kam. Die Frage, ob die Angeklagte sich im Momente der That im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit befunden habe, ward von ihnen verneint. Der Staatsanwalt beantragte 7 Jahre Arbeitshaus, der Vertheidiger in Anbetracht der verwahrlosten Erziehung, der Armuth und geistigen Beschränktheit das geringste Strafmaß, 4jähriges Arbeitshaus, und wollte noch, daß in Erwägung ihres offenen Geständnisses ihr der seit März erlittene unverschuldete Untersuchungsarrest von der Strafzeit abgezogen werde. Der Gerichtshof sprach 4jähriges Arbeitshaus aus, ohne den letzten Antrag des Vertheidigers zu berücksichtigen. Obmann der Geschwornen war Hr. Reuß von Aschaffenburg.

Fünfte Verhandlung. Anklage gegen Katharina Basser, 43 Jahre alt, verheirathete Taglöhnerin von Weibersbrunn, und deren Tochter Anna Maria Basser, 23 Jahre alt, wegen fortgesetzten, ausgezeichneten, auch dem Betrage nach ein Verbrechen bildenden Diebstahls unter einem besonders erschwerenden Umstande im Komplotte. — Der Stationsgehülfe Urban Haid in Weibersbrunn entfernte sich am 26. Mai l. Js. mit seiner Haushälterin von dort, um sich auf einige Zeit in seine Heimath zu begeben. Vorher hatte er alle Komoden, verschließbare Behältnisse, Zimmer 2c. sorgfältig verschlossen, und gab die Schlüssel dem Gemeindevorsteher Benz zur Aufbewahrung, der sie in einem Schranke seines Hauses hinterlegte. Auch Benz begab sich am 27. Mai in Geschäften weg, und kehrte am 29. retour. Während seiner Abwesenheit machte dessen Ehefrau Theresia Benz, die auf der an ihr Wohnhaus anstoßenden Wiese beschäftigt war, die Wahrnehmung, daß mehrere Scheiben eines Fensters der Schlafkammer der Haid'schen Wohnung zerbrochen waren. Obwohl sonst nichts Verdachterregendes bemerkt worden, fand sich Theresia Benz doch veranlaßt, in der Haid'schen Wohnung nachzusehen. Sie fand die Zimmer wohl verschlossen, bemerkte aber, daß in der Schlafstube das vollständige Bett fehlte. Sie glaubte aber, das Bett möchte von der Haushälterin in der oberen Kammer untergebracht und das Fenster aus Bosheit zertrümmert worden sein. Sie verschloß deshalb Zimmer und Hausthüre wieder und ging. Als am folgenden Tage ihr Ehemann zurückkehrte, machte ihm seine Ehefrau Mittheilung des Vorgefallenen. Diesem kam die Sache verdächtig vor; er begab sich deshalb mit seiner Ehefrau in die Haid'sche Wohnung. Gleich beim Eintreten ins Zimmer bemerkte man, daß eine Kommode von Nußbaumholz, welche nach Angabe der Theresia Benz am 28. noch an ihrer Stelle stand und unversehrt war, an der Rückwand gewaltsam erbrochen und ihres Inhaltes bis auf wenige werthlose Papiere ausgeleert war. Ein Stück Leinwand lag auf dem Kanapee; die an der Wand gehangene Schwarzwälder Uhr, zwei Bilder, Pistolen sowie das im Schlafzimmer befindliche Bett waren verschwunden. Im Schlafzimmer war ein Fenster zerbrochen, die Scherben lagen umher, und es ergab sich die Muthmaßung, daß die Diebe hier eingestiegen waren. Nach schleunigst gemachter Anzeige beim kgl. Landgerichte Rothenbuch wurde von der Gendarmerie in verschiedenen verdächtigen Häusern in Weibersbrunn Haussuchung gehalten, und in Folge derselben fand man in der Wohnung des Taglööners Franz Amrhein, insgemein Pützchen genannt, in dessen Scheune unter Laub versteckt sowie auf dem Speicher in einem Loche und endlich am Schlote unter einem Haufen Spreu und Holz versteckt einen großen Theil der dem Urban Haid entwendeten Gegenstände wieder auf. Amrhein war vom Hause abwesend, wurde aber später in einem Schweinstalle mit einer Tochter seiner Schwester Katharina Basser versteckt gefunden und sogleich verhaftet; ein Gleiches widerfuhr am andern Tage dessen Frau und Sohne. Nach dem gerichtlichen Augenscheine ist vom Fußboden bis zum Anfange des Fensters eine Höhe von 15 Schuh, und mußten sich also die Diebe zum Einsteigen einer Leiter bedient haben. Der Werth des Gestohlenen beträgt nach Aussage des Damnifikaten 209 fl. 21 kr. Viele der gestohlenen Gegenstände wurden im Laufe der Untersuchung wieder zu Gerichtshanden gebracht. Die Theilnahme der Frau und des Sohnes des Amrhein an dem Diebstahle bestätigte sich nicht, vielmehr soll die Frau demselben vom Diebstahle abgerathen haben. Dagegen ergaben sich Verdachtsgründe gegen dessen Schwester Katharina Basser, eine übel beleumundete Person, und ihre eben so übel berüchtigte Tochter Anna Maria Basser. Die 3 Angeschuldigten längneten Anfangs, später legte zuerst Amrhein ein umfassendes Geständniß ab, daß er in Gemeinschaft und nach Verabredung mit seiner Schwester und deren Tochter den Diebstahl begangen habe, wozu sie eine Leiter herbeigetragen hätten. Katharina und Anna Maria Basser legten erst, nachdem Amrhein mit ihnen confrontirt worden war, und ihnen seine Einbekenntnisse ins Angesicht wiederholt hatte, Geständnisse ab, behaupten

jedoch, Amrhein habe sie zur That verleitet. Im Laufe der Untersuchung starb Amrheim. Zur heutigen Verhandlung sind 7 Zeugen geladen. (Fortsetzung folgt.)

Die am 31. Oktober neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Conrad v. Hochstieden, Erzbischof von Cöln, legt den Grundstein zum Cölner Dom im Beisein des römischen Königs Wilhelm von Holland, des Cardinals Pietro Capuccio, der Fürsten von Brabant, Geldern und Cleve, der Grafen v. Berg und Jülich am Mariahimmelfahrtstage des Jahres 1248, von D. Leop Ellan in Cöln; norwegische Schneelandschaft, von G. Saal in Heidelberg; ein zitherspielendes Mädchen, von Kölbl in München; Judith, von Bauer in München; Waldbach im bayer. Gebirg, von A. Sommer in München; Genrebild, von Prof. Stöhr; rheinisches Städtchen, von Rost in Düsseldorf; norwegische Küstenpartie bei Mondschein, von R. Bade in München; Herbstlandschaft, mit einer Burgruine, von August Geist; Mondnacht am See, von demselben; häusliche Scene, von Bergmann in München; Gebirgsgegend, von C. C. Feubure in München; ein Trödeljude, von Asselborn in München; Genrebild, von Schamer; ein Hüterbube, von E. Schleiden in München; Rückerinnerungen, von demselben; Bairut mit dem Libanon, von A. Löffler in München; Hohenstauffen in Württemberg, von Heinrich Adam in München; Einladung zur Bauernhochzeit, von Maar in München; Heimkehr von der Hochzeit, von demselben; zwei Gebirgslandschaften, von F. H. v. Hoffletten in München; Harburg an der Wörnitz, von J. B. Kreitmaier in München; Winterlandschaft, von Evers in München; Reitergefecht, von L. Wendling in München; eine Vorhalle, von Seeberger in München; ein Architekturstück, von demselben; eine Waldlandschaft, von F. X. v. Hoffletten in München; zwei Thierstücke, von Habenschaden in München; Hagar und Ismael, von G. Adler in München; das Oberinnthal bei Inssbruck, von A. Podesta in München; Schloß und Dorf Landeck in Tyrol, von demselben; der Kirchgang, von P. Rutter in München; der Walchensee, von M. Lüger in München; Landschaft, von Simmler in München; ein Reh mit zwei Füchsen, von Werberger in München; das Grottengärtchen in der kgl. Residenz in München, von Jodl, kgl. Hofbau-Inspektor in München; ein Tyroler, von E. Merk in München; zwei Jagdstücke, von Kirchmaier in München; ein Thierstück, von Ferd. Voltz in München; eine Gebirgslandschaft, von Dallwig in München; eine Partie bei Constanz, von Thurau in München; Winterlandschaft, von Gourlid. Aquarell-Gemälde. Zwei Pferdestücke, von J. A. Klein in München. Plastische Arbeit. Ganimed, den Adler des Jupiters liebkosend, Alabasterstatuette, von Waldemar Schätzinger in München.

Auf unserem heutigen sehr stark befahrenen Getreidemarkte erlitten die Preise bei Weizen und Korn keine erhebliche Veränderung; Gerste fiel etwa um 20 kr.

Die neuesten Münchner, Augsburger und Nürnberger Blätter sind heute nicht eingetroffen.

Folgendes ist das Programm zu der am 3. November 1852 stattfindenden Feier der Eröffnung der Ludwigs-Westbahn zwischen Bamberg und Schweinfurt: 1) Der Eröffnungszug geht um 7 Uhr 55 Minuten in Bamberg ab und kommt um 9 Uhr 40 Minuten in Schweinfurt an; derselbe ist ein gewöhnlicher sog. Tarifzug. 2) Diejenigen verehrlichen Gäste, welche mit diesem Zuge nicht ankommen, sondern bereits in Schweinfurt verweilen, wollen sich im Rittersaale des Rathhauses versammeln, und von da aus in Vereinigung mit den sich da versammelnden königl. und städtischen Behörden, sowie der Deputationen des Handels- und Gewerbsstandes, um 9 Uhr 15 Minuten auf den Bahnhof begeben. 3) Nach Ankunft des Eröffnungszugs Bewillkommnung der Gäste in dem hiezu eingerichteten Lokale des Bahnhof-Gebäudes; sodann Besuch der Sehenswürdigkeiten Schweinfurts, je nach den Wünschen der verehrlichen Gäste unter Begleitung von Comitemitgliedern. 4) Um 1 Uhr Diner in den Lokalitäten des Harmoniegebäudes. 5) Um 4 Uhr Zusammenkunft auf dem Bahnhofe und Verabschiedung von den Gästen, welche mit dem um 4 Uhr 15 Minuten abgehenden Zuge abreisen. 6) Um 8 Uhr Festball in den Lokalitäten des Harmoniegebäudes.

Der Gewerbeverein in Schweinfurt hat die Direktion des hiesigen polytechnischen Vereines zu den Festlichkeiten bei Eröffnung der Eisenbahn durch ein sehr freundliches Schreiben eingeladen, und wurde beschlossen, durch Absendung einer Deputation dieser freundlichen Einladung Folge zu leisten.

Nürnberg, 28. Okt. Heute Mittag hat ein badischer Gendarm den Hauptangeklagten des Mannheimer Vergiftungsprozesses, Kellner August Stadelmann, welcher als Zeuge dort fungirte, in die hiesige Frohnveste zurückgebracht.

Se. Maj. der König hat bei seiner Abreise von Zweibrücken gegen den Bürgermeister Stengel folgende Aeußerung gethan: „Sagen Sie den Zweibrückern, daß ich durch ihren herzlichen Empfang sehr erfreut wurde, sehr zufrieden bin; daß daher bezüglich Zweibrückens alles Vergangene vergessen sei und daß ich hoffe, die mir bewiesenen und geäußerten guten Gesinnungen werden sich auch zu allen Zeiten wirklich bethätigen."

Das Heilbr. Taghl. meldet aus Heilbronn folgenden Unglücksfall: Die Wittwe K., welche sich mit Anfertigung von Feuerwerk befaßt, war eben mit 6 weiteren Personen beschäftigt, noch eine Partie bestellter Schwärmer ꝛc. fertig zu machen, als durch das Umfallen der Oelglaslampe das auf dem Tische aufgeschüttete Pulver sich nicht nur entzündete, sondern sich auch den in der Stube befindlichen vorräthigen Fröschen ꝛc. mittheilte, so daß sämmtliche Anwesende mit einer Anzahl von Brandwunden bedeckt wurden. Die Gewalt des Pulvers war so groß, daß eine Seitenwand des Häuschens auswärts gedrückt wurde, wodurch die Hausthüre sich so einklemmte, daß die Unglücklichen, durch den entsetzlichen Qualm auch noch dem Ersticken nahe, dieselbe lange nicht zu öffnen vermochten. An dem Aufkommen von dem Einen oder Andern wird gezweifelt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 26. Okt. Es verbreitet sich das Gerücht, bei der Proklamirung des Kaiserthums werde von Louis Napoleon eine allgemeine und vollständige Amnestie ertheilt für alle politischen und Preßvergehen (selbst alle seitherigen Verwarnungen würden für nicht geschehen erklärt werden), für alle Jagd- und Fischerei-Vergehen, für alle Disciplinarvergehen in der Nationalgarde u. s. w.

**Rußland.** Der „Preußische Adler" bringt Nachrichten von Petersburg bis zum 25. d. M. Am 22. war Se. Maj. der Kaiser von Allerhöchst seiner Inspektionsreise ins südliche Rußland nach Petersburg zurückgekehrt und Tags darauf waren die Großfürsten dort angekommen. Die Witterung war schon ganz winterlich. Am vergangenen Donnerstag hatte es gefroren und es war so starker Schnee gefallen, daß man allgemein in Schlitten fuhr.

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**
vom 27. Oktober.

Weizen 15 fl. 46 kr., Korn 16 fl. 58 kr., Gerste 10 fl. 55 kr., Haber 5 fl. 12 kr.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

Ankündigungen.

# Haus-Verkauf.

Es ist ein zweistöckiges, massiv von Steinen erbautes, sehr geräumiges Wohnhaus, mit der schönsten Aussicht, die Sonne von Morgens bis Abends, worunter sich 2 schöne wasserfreie Keller (ohne Fässer) nebst eine im besten Zustande befindliche geräumige Scheuer, Waschhaus, 3 Schweinställe nebst Gezieferstall und einen großen geräumigen geschlossenen Hofraum, dann ein schönes Hausgärtchen, aus freier Hand billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

# Bekanntmachung.

Das Wohnhaus der verlebten Wachsziehers-Wittwe Kath. Schwarz im 2. Distrikt Nr. 335, hinter der Marienkapelle wird

**Mittwoch den 3. November l. J. Vormittags 10 Uhr**

öffentlich versteigert, oder, falls Käufer mit annehmbaren Geboten vorhanden, auch vorher unter der Hand abgegeben.

Das Vorderhaus ist von Steinen, im bestbaulichen Zustande, und enthält einen Keller mit 38 Fuder in Eisen gebundenen Fässern, zu ebener Erde einen geräumigen Laden, zwei Zimmer, Küche, Höfchen und Holzlager; im ersten Stocke 5 Zimmer, Küche rc., dann drei Mansardenzimmer, Kammern und Bodenwerk.

Die Hintergebäude umfassen einen geräumigen Hof, und enthalten einen Laden, 4 abgeschlossene Quartiere zu 3, 3, 2 und 1 Zimmer nebst Küchen, eine große Werkstätte, Waschhaus, Gewölbe, Holzhallen und Keller.

Bemerkt wird noch, daß 2 Dritttheile des Kaufschillings auf dem Hause hypothekarisch versichert werden können.

Würzburg, den 15. Oktober 1852.

**Die Erben.**

Nachstehender Auszug aus der von kgl. Regierung gegebenen Instruktion für die Beaufsichtigung des Gottesackers wird zur sofortigen Nachachtung hiermit veröffentlicht.

Würzburg, den 29. Oktober 1852.

Der Stadt-Magistrat.

Schwink. Carl.

Auszug §. 6.

Niemand darf die stattfindenden Ceremonien oder auch außerdem die Würde und Ruhe dieser Friedenstätte stören, sei es durch Lärmen oder ungestümes Benehmen. Niemand darf dort Taback rauchen, Hunde mitbringen, Blumen abpflücken oder Anlagen verderben, über frische Gräber hinwegsteigen oder Gegenstände irgend welcher Art feilbieten. Es sind deshalb alle Verkaufsplätze und Stände, sei es für Viktualien oder für Wachs, Kränze und sonstige Ornamente jederzeit (auch an Allerheiligen) in mäßiger Entfernung von den Eingängen (jedenfalls bis jenseits der an denselben vorüberführenden Straße) zu halten, und resp. dorthin wegzuweisen.

§. 7.

Wenn es einerseits zureichen sollte, die Würde den geweihten Frieden und den frommen Schmuck dieser geheiligten Stätte dem Schutze aller deren zu empfehlen, welche die Pietät dorthin führt, so sind andererseits die Aufseher beauftragt, Jedem ohne Ausnahme, welcher obigen Vorschriften zuwider handelt, sei aus Muthwillen oder aus Eigennutz, Gräber und Ornamente beschädigt, ihres Schmuckes beraubt, Blumen abpflückt, Anlagen verdirbt, Gegenstände dort feilbietet, bettelt, oder sonst die Andacht stört und dergleichen, sofort wegzuweisen und der Polizeibehörde zur geeigneten Bestrafung anzuzeigen.

Im 2. Distrikt Nro. 241 ist eine neu hergerichtete Wohnung von 3 bis 4, auch 5 Zimmern nebst allen übrigen Erfordernissen sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen.

Der Franziskanerkirche gegenüber, Nr. 363, ist eine kleine abgeschlossene Wohnung ständlich zu vermiethen.

Es ist eine hoch C Trompete billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**300 fl.** werden von der Kirchenpflege Eßfeld, Landgerichts Ochsenfurt, gegen Versicherung auf Grundbesitz zu 4 Prozent ausgeliehen.

Es wird **Privatunterricht** ertheilt im Lateinischen, Griechischen und in der Mathematik. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distr. Nro. 248, Glockengasse, ist ein Logis nebst einen kleinen Laden sogleich zu vermiethen.

# Theater-Anzeige.

Sonntag den 31. Oktober 1852.

Zum Erstenmale wiederholt: **Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten.** Lustspiel in 4 Akten von Deinhardstein. Hierauf: **Die Kunst, geliebt zu werden.** Liederspiel in einem Aufzuge nach dem Französischen. Musik von Gumbert.

Montag den 1. November 1852.

**Marie,** oder: Die Regimentstochter. Komische Oper in 2 Akten von Donizetti. Vorher: **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Akt von Alexander Elz.

## Gummi-Ueberschuhe,

amerikanische, für Herren, Damen und Kinder empfiehlt

**Carl Bolzano.**

NB. Aeltere Sorten werden sehr billig abgegeben.

Gutes abgelagertes **Bier**, von Morgen an, nebst guten **Mittagstisch** zu 12 und 18 Kreuzer, bringt zur gefälligen Erinnerung

**Georg Sambeth**' Kaffetier nächst der Fleischbank.

Die 490ste Ziehung in Nürnberg ist Donnerstag den 28. Oktober 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**51. 87. 28. 19. 64.**

Die 491ste Ziehung wird den 30. November, und inzwischen die 1531ste Münchner Ziehung den 9. Novbr., und die 1152ste Regensb. Ziehung den 18. November vor sich gehen.

Vom 1. November an ist **gutes Bier** bei Wittwe Schnacka, vormals Göbel in der Marktgasse Nr. 219 zu haben.

Ein im Schulfache gewandter **Mann** wünscht Unterricht in den Elementargegenständen zu ertheilen.

Anfragen wolle man in der Expedition d. Bl. hinterlegen.

Es sind 2 Morgen **Feld** 1 Mrg. davon mit **Klee** im mittleren Spittelberg unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Es ist eine neu eingerichtete lackirte Wohnung von 3 Zimmern, nebst übrigen Erfordernissen sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim, den 28. Oktober. Vorbeigefahren heute früh F. Seelig von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

# Empfehlung.

Unser auch wieder für gegenwärtige Saison und bevorstehende Messe reich assortirtes Lager in **Tuchen, Zephirs, Buckskings, Paletots-Stoffen, Gilets** nebst allen übrigen **Herren-Mode-Artikeln**, sowie **Irländer** und **Bielefelder Leinen** in allen Qualitäten empfehlen unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

**U. M. Neundörffer & Held.**

# Main-Damfschifffahrt.

Im November 1852.

**1) Täglich:**

| | | |
|---|---|---|
| Von **Würzburg** nach **Aschaffenburg** | Morgens | 6½ Uhr. |
| Von **Aschaffenburg** nach **Mainz** | „ | 5½ Uhr. |
| Von **Frankfurt** nach **Mainz** | „ | 10 Uhr. |
| Von **Mainz** nach **Frankfurt** | Mittags | 1 Uhr. |
| Von **Frankfurt** nach **Wertheim** *) | Morgens | 6 Uhr. |
| Von **Wertheim** nach **Würzburg** | „ | 4½ Uhr. |

*) Von Wertheim nach Würzburg Fahrgelegenheit zu Land alsbald nach Ankunft des Bootes.

**2) Je über den andern Tag:**

Von **Frankfurt** nach **Cöln** an den Tagen ungeraden Datums, als am 1., 3., 5., 7. rc. Morgens 5½ Uhr.

Von **Cöln** nach **Frankfurt** an den Tagen geraden Datums, als am 2., 4., 6., 8 rc. Morgens 10 Uhr.

**3) Zweimal wöchentlicher Dienst**
mit Personenbeförderung:

**Mittwoch und Samstag Mittags 1½ Uhr von Würzburg nach Mainz (Ludwigshafen-Mannheim) und zurück.**

Würzburg, Ende Oktober 1852.

**Die Direction.**

# Betten-Verkauf.

Wir Unterzeichnete bringen hiermit zur Anzeige, daß wir abermals die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl einschläferiger und zweischläferiger gefüllter **Betten** und **Blümos** bezogen haben, und dieselben zu ganz billigen Preisen verkaufen; auch können die Käufer jedes beliebige Stück Bett aufschneiden, um sich von der Qualität der Federn zu überzeugen, ferner verkaufen wir während der Messe sehr schöne **Bettfedern** zu fl. 1. 6 kr. und fl. 1. 18 kr. das bayerische Pfund.

**Das Verkaufslokal befindet sich im Gasthaus zur „goldenen Gans" im 5. Distrikt über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil**
aus Adelsheim.

Da ich mein Geschäft wieder eröffnet habe, so empfehle ich mich einem verehrlichen Publikum im **Ofen-** und **Herdsetzen**, so wie im **Ofenputzen** und allen in diesem Fache einschlagenden Arbeiten.

**Barbara Rügemer,** Häfners-Wittwe,
im 1. Distrikt Nro. 434, hinter dem Arbeitshause, Herrn Fuhrmann Endres gegenüber.

# Anzeige.

Alle Arten **Lampengläser** und **Lampenstürze** sind vorräthig und werden billigst abgegeben bei

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

An **R.**

Nicht gezogen ist ungezogen,
Nicht wahr gesprochen heißt gelogen,
Und Ihre Weise heißt: betrogen.

**M. M.**

# Aumühle.

Morgen Sonntag den 31. Oktbr. gutbesetzte
**Tanzmusik,**
und Montag den 1. November
**Harmoniemusik,**
vom Musikkorps des 2. Artill.-Reg., wozu ergebenst einladet
**M. Schuler.**

# Zellerbau.

Morgen Sonntag den 31. Oktober findet gutbesetzte
Tanzmusik
und Montag den 1. November
Harmoniemusik
statt, wozu ergebenst einladet
**G. Schwanhäußer.**

# Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 31. Oktober **große Tanzmusik**
und Montag den 1. Novbr. vollständige
**Harmoniemusik,**
wozu ergebenst einladet
**A. Kuchenmeister.**

Sonntag den 31. Oktober ist gutbesetzte
**Tanzmusik**
im Gasthause zum „Bären."
**Franz Hofmann.**

Im 5. Distrikt Nr. 112 bei Georg Neumann wird an den **beiden Feiertagen süßer Traubenmost** verzapft, wozu ergebenst eingeladen wird.

**Fremden-Anzeige.**
Vom 29 Oktober

(Adler.) Kfte.: Blank a. Frankfurt, Gail a. Stuttgart, Hamburger a. Nordhausen, Hackenbrock a. Köln, Larchi a. Berlin. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Petsch aus Frankfurt, Baumeister a. Leipzig, Schwer a. Selters. Frhr. v. Thüngen a. Weissenbach. Reisberger, Forstkandidat aus Aschaffenburg. (Russ. Hof.) Kfte.: Wolle a. Chemnitz, Schütz a. Stuttgart, Ingenohl a. Neuwied, Sartorius a. Elberfeld, Katzisch a. Brüssel. Madame la Comtesse Reinhard mit Familie a. Paris. — (Schwan.) Kfte.: Menger a. Hanau, Rier a. Ulm, Beck a. Mainz, A. und C. Frank a. Büttelhausen. Hübsch, Domainenrath a. Wertheim. Mad. Kemper mit Frl. Tochter a. München. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Wehberg, a. Hagen, Werner a. Frankfurt, Müller, Student aus Wilderhausen, Wilsich, Student a. Würzburg. Esparl, Pfarrer mit Familie aus Eschau.

**Gestorben.**
Ursula Ihrelius, Gärtners-Wwe., 77 J. alt.



(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

# Würzburger Meß-Anzeige.

## Avis!

## Für Hausfrauen!!!

Betreffend Leinen-Waaren aus der bedeutendsten Fabrik in Antwerpen (in Belgien) und Danzig, welche aus nachstehender Ursache während der jetzigen Messe, Domstraße, Ecke der Schustergasse, im Hause des Hrn. Müller, über 1 Stiege

**zu erstaunend billigen Preisen abgegeben werden.**

Die zwischen Preußen und den andern Zollvereins-Staaten schwebenden Zollverhandlungen, so wie die bevorstehenden Zolländerungen veranlassen den Chef genannter Fabrik, sämmtliche in den Zoll-Vereinsstaaten commissionsweise ausgelegte Waaren **total aufzuräumen**, und sind die **noch vorräthigen** Waaren mit **45 pCt. unter den bisherigen Verkaufspreisen**

Domstraße, Ecke der Schustergasse, im Hause des Hrn. Müller, über 1 Stiege

**zum gänzlichen Ausverkaufe gestellt.**

Was die Reellität und Billigkeit anbetrifft, so hoffe ich wohl jedem mich Beehrenden mehr als Genüge zu thun, um aber in Betreff der **Güte** und **Aechtheit** der Waaren jedes Mißtrauen zu benehmen, erkläre ich hiemit, daß ich

für ganz reines Leinen mit meinem Stempel,

D. Hirschson    D. HIRSCHSON garantirt für rein Leinen    für

garantirt    rein Leinen

bürge.

An Dauerhaftigkeit, akkurater Arbeit und schöner Bleiche **(Milchbleiche)** ist dieses Fabrikat bisher unübertroffen.

## Verzeichniß der jetzigen Preise.

(Feste Preise.)

Ein Stück Leinwand zu 12 Hemden, früher 18 fl., jetzt 12 fl. und 15 fl.
„ „ Zwirnleinen dito „ 21 „ „ 14 „
„ „ feinere dito „ „ 24 „ „ 16 „ bis 18 fl.
„ „ Contratleinen „ „ 27, 30 und 36 fl., jetzt 18, 20 bis 24 fl.
„ „ feine Oberhemden-Leinwand, früher 35 bis 60 fl., jetzt 28 bis 35 fl.

### Tischzeuge.

Ein Tafeltuch mit 12 dazu passenden Servietten (immitirt) 5 fl. 45 kr.
Ein Drell-Gedeck mit 6 Servietten (immitirt) 3 fl.
Rein leinen Damast-Gedecke mit 6 und 12 Servietten von 7 fl. an.

### Tischtücher.

Das Stück 36, 42 kr., 1 fl. bis 1 fl. 30 kr. (immitirt), rein leinen 1 fl. 30 kr.

### Handtücher

in feiner und fester Qualität (im Stück die Elle 9 kr.), sowie feinere in Drell und Damast.

### Sacktücher,

rein leinene Sacktücher (weiße) das Dutzend früher 5 fl., jetzt 3 fl.
Fein „ „ von holländischen und Bielefelder Leinen jetzt ½ Dutzend von 3 fl. an.

**Tisch- und Kaffeedecken zu allen Preisen.**

Das Verkaufslokal befindet sich Domstraße, Ecke der Schustergasse, im Hause des Hrn. Müller, über 1 Stiege.

**D. Hirschson** aus Danzig.

# Gebrüder Braun aus München

beziehen diese Messe mit ihrem bekannten Kleider-Magazin in großer und geschmackvoller Auswahl der

## neuesten Herren-Anzüge.

Das Vertrauen, dessen sich unser Lager seit so vielen Jahren hier zu erfreuen hatte, läßt uns ferner erwarten, die uns gütigst Beehrenden zu befriedigen, indem wir bei reeller und prompter Bedienung, feiner und dauerhafter Arbeit, nachfolgende äußerst billige Preise gestellt haben.

### Preis-Courant:

Feine Tuch-Burnusse (Sack-Paletot) von 13—30 fl.

Tweens von Buckslings, Sibirienne und Kalmuks von 9—25 fl.

Ueberzieher, auf beiden Seiten zum Tragen, von 25—40 fl.

Wasserdichte Kapuzen in allen Farben von 8—20 fl.

Röcke von feinen Tüchern von 13—25 fl.

Plüsch-Röcke, besonders praktisch im Hause zu tragen, von 6—10 fl.

Joppen in wasserdichten Stoffen und in allen Farben von Tuch zu 7—16 fl.

Beinkleider in allen möglichen Stoffen von 2—14 fl.

Gilets von 1 fl. 48 kr. bis zu 7 fl.

Haus-, Comptoir- und Schlafröcke von 4—15 fl.

**Knaben-Anzüge in verschiedener Auswahl.**

Das Verkaufslokal befindet sich wie früher auf der Domstraße im Hause des Herrn Kaufmann Wirsching neben dem Klinger'schen Kaffeehause.

---

# M. Frank,

## Lebküchner aus Nürnberg

bezieht zum zweiten Male die hiesige Messe, und empfiehlt seine **ganz feine Lebkuchen**, die ich so verfertigte, wie ich sie vor 30 Jahren gefertigt habe, zur gefälligen Abnahme, als: **Braungemandelte**, das Dutzend von 8 kr. bis 2 fl. 24 kr.; **Baßler**, das Dutzend von 3, 4, 6, 8 kr. bis 1 fl. 48 kr.; **weiße**, das Dutzend von 12 kr. bis 1 fl. 36 kr.; **Elisenkuchen**, das Dutzend 1 fl. 12 kr.; **gefüllte Magenlebkuchen** auch **Davner** genannt, das Stück von 6 bis 27 kr.; **Kochlebkuchen** mit Citronen, das Stück 6 kr.; **Elisenplätzlein**, feine Gewürzplätzlein, das Pfund 24 und 32 kr.; **weiße Pfeffernüsse**, das Pfund 32 kr.; **braune Pfeffernüsse**, das Pfund 16 kr., nebst verschiedenen Sorten **Chocolade**, und eine ganz feine Extra-Sorte Lebkuchen, genannt

**Königliche feinste Mandel-Lebkuchen,**

das Stück zu 10 kr., auch in versiegelten Packetchen zu 3 und 6 Stück mit schönen Etiquetten versehen. Diese Königlichen Lebkuchen behalten stets ihren feinen angenehmen Geschmack, und haben das Gute, daß sie nicht trocken werden.

Die Verkaufs-Bude ist im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Kaufmann Gehring und mit obiger Firma versehen.

---

## Kunst-Ausstellung.

Da eine sehr bedeutende Anzahl ganz ausgezeichneter Kunstwerke demnächst im Kunst-Vereine dahier zur Ausstellung kömmt, so wurde beschlossen, um von dem, mit dem besten Erfolge gekrönten Streben des Vereins Kunde in das größere Publikum gelangen zu lassen, vom **1. November l. Js.** ab bis auf Weiteres auch Nichtmitgliedern gegen ein Eintrittsgeld von 12 kr. à Person den Zutritt zu diesen Ausstellungen zu gestatten.

Die Ausstellungen selbst finden im Lokale des Vereins, dem Bornberger'schen Hause, Hofstraße Nr. 41, statt. — Das Lokale ist an den Werktagen, mit Ausnahme der Samstage von 11—3 und an Sonn- und Feiertagen von 10—3 Uhr geöffnet.

**Der Vorstand.**
Stauffenberg.

---

Ein auf Walzen stehendes Kinderbettstättchen wird zu kaufen gesucht. Verkaufsliebhaber wollen ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes hinterlegen.

---

Ein **Pianoforte** ist zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es sind zwei möblirte Zimmer an ledige Herrn zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 543, Schustergasse.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

## des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 87.** Sonntag den 31. Oktober 1852.


### Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Die Wilden lagerten in zwei Abtheilungen, denn es waren zwei Schaaren — die Apachen und Navajoes. Die Letzteren bildeten den minder zahlreichen Haufen. Wir hörten die Feinde mit ihren Tomahawks in dem Dickicht unten am Berge hacken und sahen, wie sie Holz in die Ebene trugen und Feuer anmachten. Als sie um diese Feuer umherkauerten und ihre Abendmahlzeit kochten, konnten wir die hellfarbigen Malereien auf ihren Gesichtern und ihrer Brust erkennen. Diese rothen und weißen Streifen und Flecken oder Thiergestalten der abschreckendsten Art gaben diesen Wilden ein gräßliches Aussehen. Was mich aber am meisten in Erstaunen setzte, waren die glänzenden Helme von Erz und Stahl mit nickenden Straußenfedern, womit mehrere der Indianer bedeckt waren. Wie mir Seguin erklärte, waren es Siegestrophäen, welche die wilden Lanzenreiter in einem Gefechte gegen die Kürassiere von Chihuahua erobert hatten.

Zwei Stunden lang währte das rege Leben im feindlichen Lager; dann wickelte sich Einer der Indianer nach dem Andern in sein Fell oder seine Decke. Die Feuer hörten auf zu leuchten; wir konnten aber bei'm Mondenlichte die Schlafenden liegen sehen und zwischen ihnen herumschleichend die weißen Hunde, welche nach den Ueberbleibseln vom Abendessen suchten. Draußen auf der Prairie waren die Pferde noch wach; wir hörten sie stampfen und Gras abnagen. Bei ihnen stand in gewissen Entfernungen die wachehaltenden Indianer.

Unsere Aufmerksamkeit wandte sich jetzt auf unsere eigene Lage, die plötzlich eine schwierige geworden war. Denn waren die Indianer nicht bereits mit Fleisch versehen, so war es fast gewiß, daß sie hier einige Tage blieben, um zu jagen, und in solchem Falle waren wir sehr übel daran. Vor der Schlucht, in der wir versteckt waren, dehnte sich das Lager des Feindes aus und die indianischen Schildwachen standen ganz nahe am Eingange; aber sogar wenn diese geschlafen, hätten wir nicht hinauskommen können, ohne durch den Lärm der Hunde, die das Lager umkreisten, verrathen zu werden. Hinter uns stieg das Gebirg in schroffen Felswänden empor und war nicht zu übersteigen; demnach befanden wir uns vollkommen in der Falle. Außerdem war zu befürchten, daß entweder die Indianer beim Aufsuchen von Pinon-Nüssen oder ihre Hunde in die Schlucht dringen und uns entdecken konnten.

„Geschieht dieß nicht", sagte Seguin, „so können wir recht wohl einen oder ein paar Tage von den Nüssen leben. Reichen diese nicht zu, so müssen wir ein Pferd schlachten. Das Wasser wird uns eher mangeln, obgleich unsere Gefäße noch ziemlich voll sind."

„Der Durst ist nicht zu fürchten", ließ sich hier unser indianischer Freund, El Sol, der als Todfeind der Apachen und Navajoes sich den Scalpjägern angeschlossen hatte, vernehmen, indem er auf den Boden blickte. „So lange wir diese haben, können wir es aushalten." Dabei trat er auf eine große runde Masse, die unter den Felsen wuchs. Es war die runde Cactus, von der wir zu unserer Freude mehrere Hundert sahen und jetzt sehr freundlich anblickten. Beruhigter legten wir uns nun auch zum Schlafen nieder, nachdem einer unserer Gefährten den angewiesenen Wachtposten eingenommen hatte, von dem aus man den Eingang der Schlucht beobachten konnte.

Vor Tagesanbruch waren wir wieder wach und blickten in höchster Spannung durch die Blätter. Im Lager drunten war noch Alles ruhig. Ein böses Zeichen, denn die Indianer pflegen in Kriegszügen stets mit der Morgendämmerung aufzubrechen. Erst später erhob sich Geräusch und tönten Stimmen herauf. Dunkle Gestalten bewegten sich unter den Lanzen hin, trugen Holz herbei und zündeten Feuer an. Offenbar wollten die Wilden bleiben. Wie lange? so fragten wir uns ängstlich und leise. Drei Tage wenigstens, wenn sie sich mit Fleisch versehen wollten. In einem Tage konnten sie freilich genug Büffel erlegen, denn an verschiedenen Orten in der Prairie weideten Heerden dieser Thiere, aber um das

Fleisch zu dörren, brauchte es nicht weniger als drei Tage und da durfte die Sonne indeß nicht von Wolken verhüllt sein. Aber wenn die Indianer auch nur drei Tage blieben, mußte uns der Durst in schrecklicher Weise drohen; denn daß die Cactus hinreichen würden, so lange unsern und unserer Pferde Durst zu stillen, schien nicht wohl glaublich. Doch wir steckten einmal in der Falle und konnten nicht anders, als geduldig das Weitere erwarten.

Der Tag war völlig angebrochen; die Indianer erhoben sich und ein Theil von ihnen führte die Pferde zum Wasser. Bald nachher sahen wir diese mit Lanzen und Bogen bewaffnet nach Osten reiten und die Jagd auf Büffel beginnen. Die Zurückgebliebenen tränkten ebenfalls ihre Pferde und brachten sie wieder auf die Weide; dann hieben Einige junge Bäume nieder, machten sie von Aesten frei und trieben diese Stangen in den Boden, während Andere Stricke von einer zur andern zogen. Es ließ sich nun nicht mehr zweifeln, an diesen Stricken sollte das Fleisch gedörrt werden; wir waren in der schlimmsten Lage.

Nur mit der größten Vorsicht durften wir durch das Blätterwerk schauen, denn es war hell und die Wilden haben scharfe Augen. Wir sprachen nur flüsternd und wenig mit einander.

Nach zwei Stunden kamen die Indianer in einzelnen Haufen langsam zurück; jeder hatte eine Masse des erbeuteten Fleisches hinter sich auf dem Pferde. Im Lager begann nun ein geschäftiges Treiben. Mit langen Skalpirmessern schnitten die Wilden breite Fleischriemen ab und hielten sie an Bratspießen über das Feuer; das Fett stopften sie in Därme und die braune Leber wurde roh verzehrt. Die Beinknochen zerschlugen sie mit den schweren Tomahawks, um das saftige Mark herauszuholen, und bei diesen Beschäftigungen schrieen und lachten und schwatzten und tanzten sie wie Trunkene.

Das währte länger als eine Stunde, dann bestieg wieder ein Trupp die Pferde und eilte zu neuer Jagd; die Andern zerschnitten das Fleisch in lange Streifen und hingen es an die Stricke. Auch bei uns stellte sich Hunger und Durst ein; wir suchten Nüsse und überzeugten uns dabei, daß es nur einen geringen Vorrath von diesen kostbaren Früchten gab, nicht so viel, daß wir uns zwei Tage davon erhalten konnten. Aber dieß schreckte uns nicht so sehr, als der Wassermangel, denn wir hatten ja noch im Nothfalle die Pferde und unsere Messer. Das Wasser wurde in sehr geringen Portionen vertheilt und für die Pferde schälten wir eine Anzahl Cactus ab. Die Thiere bissen gierig in die saftigen Pflanzen, aus denen eine kühlende schleimige Flüssigkeit quoll; es war Futter und Trank für sie und wir hofften sie noch retten zu können.

Zwei Wachen mußten fortwährend beobachten, was bei unsern Feinden vorging. Die Indianer brachten bis spät am Abend Fleisch in's Lager und die ganze Nacht hindurch saßen Haufen von ihnen kochend und schmausend um die Feuer.

Am folgenden Tage blieb es noch länger als am Morgen vorher still im Lager. Das Fleisch hing zum Dörren da und die Indianer hatten nun nichts zu thun, als auf dasselbe zu warten. Nachdem sie die Pferde getränkt, besserten sie ihre Zäume und Lasso's aus und sahen nach den Waffen; die ganze übrige Zeit schienen sie zu essen. Die Hunde waren vollauf beschäftigt, die Knochen abzunagen, und so hatten wir wenigstens von ihnen keinen Besuch zu befürchten. Die Sonne brannte heiß in die enge Schlucht und erhöhte unsern Durst gewaltig; wir waren aber nicht unmuthig deßwegen, denn eben diese Hitze beschleunigte ja die Abreise der Feinde. Gegen Abend sahen die aufgehangenen Fleischstücke bereits braun und runzelig aus; noch einen Tag und es war zum Einpacken bereit.

Unser Wasser war zu Ende und wir kauten bereits die saftigen Cactusstücke, die unsern Durst allerdings linderten, aber nicht stillten. Auch unser Hunger stieg, denn wir hatten alle Nüsse aufgezehrt und es blieb uns nichts übrig, als eines unserer Pferde zu schlachten. Doch wurde beschlossen, dieß erst zu thun, wenn der Hunger es gebietend verlangte, denn kein Jäger verliert gerne sein Pferd, namentlich in der Prairie.

Der Morgen des dritten Tages kam; die Wilden schliefen wieder lange. Als ihre Pferde getränkt waren, ging es wieder an's Fleischbraten. Der leckere Geruch drang bis zu uns herauf und reizte unsern Hunger gewaltig. Wir konnten nicht länger widerstehen; es mußte ein Pferd geopfert werden. Das Loos sollte entscheiden, welches? Eilf weiße Steinchen und ein schwarzes wurden in ein Wassergefäß geworfen und Jeder von uns holte eines davon heraus. Ich zitterte, indem ich meine Hand ausstreckte, als hätte es das eigene Leben gegolten. Doch ich zog ein weißes Loos; mein Moro war dießmal gerettet; ein Mexikaner bekam den schwarzen Stein.

(Fortsetzung folgt.)

---

# Versichert.

(Eine Erzählung von M. H. Velvern.)

Es war die glücklichste Zeit meines Lebens, die Zeit, die ich als Schüler auf dem Gymnasium zu B. verbracht, und die schönste in dieser glücklichen Zeit war es wieder, die ich alljährlich in Ferien auf meinem Vaterdorfe im Mitte einer liebevollen Familie verlebte. Diese Zeit war in meinem fünfzehnten Jahre wiedergekommen und verstrich mit fröhlichen Ausflügen, Besuchen und lustigen Studentenschwänken. Aber sie sollte auf eine traurige Weise gestört werden durch ein Ereigniß, das sich mit ehernem Griffe meinem Gedächtniß eingeprägt und das ich hier mit schlichten Worten erzählen will zu Nutz und Frommen meiner Leser.

Es war eine schöne ruhige Mondnacht; auf Berg und Thal lag der Friede Gottes ausgebreitet, im Flusse spiegelte sich der Mond mit seiner goldenen Fülle und die Nachtigall sang. Es war so recht eine Nacht, von der man nicht glauben mag, daß sie sich zur Hehlerin für den Dieb, zur Helferin für den Mörder hergebe, die man höchstens als Gelegenheitsmacherin für Liebende sich zu denken gewohnt ist. In unserem Hause wie im ganzen Dorfe lag Alles im tiefsten Schlafe. Es war ungefähr

nach ein Uhr. Da schlug es mit fürchterlicher Gewalt an eines der Fenster, daß die Scheiben klirrend zusammenstürzten und Feuer! Feuer! schrie es draußen und der blutige Schein, der durch die runden Löcher der Fensterladen in unsere Stube fiel, bestätigte den auf dem Dorfe doppelt schrecklichen Ruf. Schnell sprang der Vater aus dem Bette, mein Bruder und ich ihm nach und hinaus vor die Thüre.

Das war ein wunderbarer Anblick! — Es sah gar nicht aus wie ein Unglück, was wir sahen; die Nacht war so ruhig und die zwei, gleich darauf die drei Häuser welche brannten, und ihre Flammen in gerader Richtung hinauf gen Himmel sandten, waren wie eine Opferflamme anzusehen, die zur Ehre Gottes lodert. Alles stille; im Flusse spiegelte sich der Mond mit seiner goldenen Fülle und die Nachtigall schwieg. Nur die zwei Kinder unseres Nachbarn Daniel, dessen Haus schon in lichten Flammen stand, irrten wimmernd umher, während ihr Vater noch ein altes Hausgeräth zu retten suchte.

Wir standen regungslos und überwältigt von dem traurigen, doch so schönen Anblick. Kein Lüftchen bewegte sich, noch schwieg die Sturmglocke und das ganze Dorf lag noch im Schlaf, nur die Flammen prasselten. Da wurden wir durch eine herzzerreißende Scene aus unserer Starrheit und Unthätigkeit geweckt, Daniels Haus stürzte zusammen und es öffnete sich uns die Aussicht auf das Haus oder vielmehr auf die Hütte des Bergmanns Maier. Das Strohdach war schon verlodert; nur das Balkengerüste stand noch roth glühend und flammend aufrecht und zwischen den glühenden, flammenden Balken sahen wir ein händeringendes Weib, mit aufgelösten Haaren, verzweifelnd hin und her irren, nicht achtend auf die stürzenden Balken und auf die Flammen, die sie rechts und links umleckten. Es war die Frau des Bergmannes, unsere liebe Nachbarin, die uns zuerst geweckt hatte und die nun ihre Kinder suchte. Ihre verzweifelten Klagen waren durch das Geprassel nicht zu hören, man sah nur ihre jammervollen Geberden, die lauter sprachen, als es Worte vermochten. Ihre Kinder, ein Mädchen von sechs und ein Knabe von vier Jahren, schliefen unter dem Dache auf dem Heu, unter der Obhut ihres Bruders. Unglückseligerweise war dieser heute zu seiner Dirne gegangen und die Kinder blieben hilflos, während die Mutter den Hügel herunter eilte, uns zu wecken und ihr Dach Feuer fing. Nur mit Mühe und der äußersten Gefahr konnten wir die unglückliche Mutter, die indessen bewußtlos unter den brennenden Trümmern sank, aus den Flammen retten; von den Kindern war keine Spur zu finden. Daniel irrte im Dorfe umher und weckte die Bewohner durch seine lauten Klagen und durch seinen beständigen Ruf: O Jammer! Es ist plötzlich Feuer ausgebrochen! Da wurde es lebendig, von allen Seiten strömten die Bauern mit Wassergefäßen herbei, löschten, rissen die benachbarten Hütten und Scheunen ein und thaten so dem weitern Umsichgreifen der Flammen Einhalt. Indessen brach die Dämmerung heran. Daniel irrte noch immer umher, warf sich bald auf den Boden, bald umklammerte er die Füße der Nachbarn und jammerte um sein verlorenes Gut. Vergebens waren die Tröstungen, mit denen man ihn zu beruhigen suchte.

Die Morgenglocke ließ ihren frommen Klang ertönen. Da bewegte sich ein trauriger Zug den Hügel herab, auf den Rasenplatz vor unserm Hause; man trug auf einem Brette die beiden Kinderleichen und nebenher schleppte sich die arme Mutter. Die Weiber weinten laut und selbst die Männer des Dorfes zerdrückten die Thränen in ihren an Weinen ungewohnten Augen. Jeder im Dorfe kannte die kleinen Todten; sah man sie doch sonst, während der Vater im tiefen Schacht des Bergwerkes nach Silber grub, und die Mutter auf fremdem Felde arbeitete, den ganzen Tag Hand in Hand durch das Dorf ziehen, spielend, stille, zwei liebliche Kinderseelen. Es war rührend, zu sehen, wie die kleine Marie ihr Brüderchen bewachte, wie sie ihm Blumen pflückte, aus Teichgras Mützen flocht und mit ihm theilte, was sie von den Nachbarn bekam. Da lagen sie nun, die beiden blauäugigen Weißköpfchen, die das ganze Dorf geliebt hatte, still und ruhig nebeneinander noch Hand in Hand, wie sie sonst durch's Dorf gingen, und wie sie sich angstvoll während des Feuers hinter einem Balken verkrochen hatten, der sie zusammenstürzend erdrückte; aber ihre blauen Aeuglein waren geschlossen, ihre rothen Wangen gebräunt, ihr Haar war versengt und auf ihrem Gesichte lag noch der Ausdruck der höchsten Todesangst.

Wie Daniel herbei kam und die Kinderleichen sah, verdoppelte sich sein Jammergeschrei, er stürzte sich ins Gras nieder und raufte in Verzweiflung sein Haar.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die alten Kriegskameraden.

Am zweiten Tage der Völkerschlacht Leipzig wurde dem Lieutenant Dabeaux, der bei einem französischen Linien-Infanterieregimente stand, mit der von ihm commandirten Compagnie sein Bivouacplatz in einem von den Gärten in der Nähe der Stadt angewiesen. Als er dahin zog, wurde er von dem Kapitän Maleville angeredet, der bei der jungen Garde stand und seinen Bivouac in einem der zunächstliegenden Gärten bereits bezogen hatte. „Haben Sie etwas zu essen, Dabeaux?“ rief der Kapitän dem Kameraden zu, mit welchem der russische Feldzug ihn näher bekannt gemacht hatte.

Diese Frage war sehr natürlich, denn die Lebensmittel, an denen unmittelbar nach der Schlacht einige Tage hindurch der größte Mangel herrschte, fingen schon an, sehr knapp zu werden; nichts war auch daher natürlicher, als die Antwort: „Nichts als Commisbrod und etwas Rum, Kapitän, wenn Sie das theilen wollen?“ „Nein, nein, im Gegentheil!“ rief lachend der Kapitän. „Wenn es so ist, so lade ich Sie zu einem glänzenden Souper ein!“ Als der Lieutenant Dabeaux eine Stunde später dieser willkommenen Einladung folgte, war er nicht wenig erstaunt, sich mit einem lecker zubereiteten Hasen, Kartoffel und Zwiebeln bewirthet zu sehen. „Der Tausend, wo haben Sie denn einen solchen Leckerbissen her?“ fragte Dabeaux, indem er zulangte. „Der Kerl kam während der Schlacht an meiner Compagnie vorüber“, antwortete Maleville, „und mein Fourier war so gescheidt und ge-

schickt, ihn mitten unter dem heftigsten feindlichen Feuer zu erlegen. „Kapitän", rief er mir zu, indem er seine Jagdbeute in die Höhe hob, „da habe ich etwas Gutes zu unserm Abendessen!" — „Ei, da sollte der brave Schütze uns aber auch helfen, das von ihm erlegte Wildpret zu genießen", sagte der Lieutenant. — „Das sollte auch gewiß geschehen", entgegnete der Kapitän, „aber gleich darauf nahm eine Kanonenkugel ihm den Kopf weg. Ein braver Kerl! Ich erbte den Hasen, und so gut es mir auch nach einem heißen Tage schmeckt, würde es mir doch noch besser munden, wenn unser Freund seinen Theil selbst verzehren könnte." Weiter wurde des braven Fouriers nicht erwähnt, denn es waren an diesen beiden Tagen zu Viele gefallen, um Allen ein besonderes Andenken der Trauer widmen zu können und die beiden Kameraden verzehrten ihr Mahl mit einem Appetit, wie sie ihn vielleicht zu dem leckersten Souper im Palais Royal bei Very nie mitgebracht hatten. — Jahre vergingen und beide Kameraden verfolgten ihre militärische Laufbahn, welche sie jetzt zu sehr verschiedenen Zielen geführt hat; der ehemalige Gardekapitän Maleville, zuletzt Major und Bataillonskommandant, sitzt als Staatsgefangener zu Vincennes in Folge des Juniaufstandes, an dem er Theil genommen, und der ehemalige Infanterielieutenant Dabeaux kommandirt die Gendarmeriebrigade, unter deren Aufsicht die Gefangenen in Vincennes stehen. — Wer von ihnen hätte das wohl geahnt, als sie im Bivouac bei Leipzig die Erbschaft des Fouriers verzehrten?

---

## Auf das Denkmal des Dr. Heyne in dem Kirchhofe in Würzburg.

Mit mechanischer Kraft auch fördernd des Lebens Entwicklung,
Heilte sinnreich er von der Verbildung Geschick;
Nun sein Geist entschwand, mit ihm sein thätiges Leben,
Gibt uns zurück sein Bild dankbar treffliche Kunst.
Er gab Lebenden, sie die edleren Formen dem Marmor;
Denn zum Leben selbst fehlt nur Prometheus Hauch:
So sich adelt die Kunst, indem sie schützet das Edle
Mit der Begeisterung Strahl vor der Vergessenheit Nacht.

v. G.

---

## Mannichfaltiges.

Am 12. Okt. saßen mehrere junge Leute, Söhne angesehener Familien, im Café Suizo in Burgos gemüthlich beisammen. Die Rede kam vom Hundertsten aufs Tausendste, und so auch aufs Branntweintrinken. In dieser Beziehung wurde den Polen, Russen und Norddeutschen die Suprematie zuerkannt. Einer der jungen Leute, der 17jährige Sohn eines hohen Beamten, meinte jedoch, er wolle auch 20 Glas Branntwein trinken und hinterher noch eine Cigarre rauchen. Die Anderen widersprachen ihm. „Ich will sie in Einem Zuge leeren! was wettet Ihr?" erwiederte etwas piquirt der junge Mann. „Ich wette meinen herrlichen Andalusier, den ich erst für 6000 Realen erstanden habe", fiel ihm der Sohn des Grafen G. in die Rede. „Und ich setze dagegen meinen Mecklenburger!" sagte der Herausforderer. Die Wette wurde angenommen, und der junge Mann goß 20 Glas Branntwein in einen Humpen und leerte diesen mit Einem Zuge, nahm dann eine Cigarre und war im Begriffe, diese mit einem brennenden Fidibus anzuzünden, als eine blaue Flamme aus seinem Munde schlug. In diesem schrecklichen Zustande taumelte er ungefähr zwei Sekunden im Zimmer umher und stürzte dann entseelt nieder. Durch das Anhalten des brennenden Papiers hatte der mit Alkohol geschwängerte Hauch sich entzündet, und der junge, hoffnungsvolle, einzige Sohn einer achtbaren Familie fiel als Opfer seines Frevelmuthes.

---

Ein Student hatte in einem Gasthause viel von seinen mannichfaltigen Kenntnissen gesprochen, so daß endlich einem Gaste die Geduld riß und er ziemlich barsch sagte: „Jetzt haben wir wirklich genug von dem gehört, was Sie können; sagen Sie mir auch einmal, was Sie nicht können und ich stehe Ihnen gut dafür, das kann ich." — „Ich?" sagte der Student, „nun, ich kann meine Zeche nicht bezahlen, und es freut mich sehr, daß Sie das können." Unter allgemeinem Gelächter entsprach der Gast der Forderung.

---

Der Kammerdiener des verstorbenen Herzogs von Wellington wird mit Gesuchen überlaufen, indem Jeder irgend ein Andenken mit schwerem Gelde erkaufen will. Für das Feldbett sind 100 Guineen geboten worden, und für den Sessel, in welchem der Herzog seinen Seufzer aushauchte, bot man so viel Gold, als er schwer ist. Der Friseur des Dorfes, der ihm die Haare schnitt, wird ein gutes Geschäft machen, indem er nicht genug Haare liefern kann, die angeblich vom Herzoge herkommen.

---

(Gemeinnütziges.) Die sogen. Schaben zu vertilgen, ohne sich hiezu des Giftes bedienen zu müssen, vermischt man pulverisirten Borax zu gleichen Theilen mit klarem Zucker, und streut dieses Gemenge an Stellen, wo sich eben Schaben aufhalten. Die Vertilgung erfolgt vollkommen.

---

## Räthsel.

$R^{i}_{k}$

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Beilagen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 261. Montag den 1. November 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Gestern endlich sollte die seit mehreren Tagen bereits erwartete Ankunft Sr. Majestät des Königs zur freudigen Gewißheit werden. Schon den ganzen Tag hindurch sah man in allen Häusern Vorbereitungen zu einer festlichen Beleuchtung derselben in den Straßen, welche Se. Majestät passiren mußten, treffen, und eine unzählige Volksmenge wogte trotz des den ganzen Tag über und auch Abends noch von Zeit zu Zeit strömenden Regens in den Straßen, und selbst die Nachricht, daß sich die Ankunft des Monarchen um mehrere Stunden verzögert, konnte der allgemeinen Begeisterung keinen Eintrag thun. Gegen halb 12 Uhr Nachts meldete eine Signalrakete von der Höhe bei Zell, daß Se. Majestät diesen Punkt erreicht hatten, und sofort ertönten von den unterhalb der Brücke auf- und abfahrenden Dampfbooten Böllerschüsse, und durchkreuzten Raketen die Luft. Kurz vor 12 Uhr erfolgte die Ankunft Sr. Majestät, begleitet von Deputationen der städtischen Behörden, welche Se. Maj. am Weichbilde der Stadt empfangen und in die Stadt geleitet hatten; die Häuser der Straßen, durch die Höchstdieselben fuhren, waren auf das Glänzendste erleuchtet, jubelnder Vivatruf begleitete auf dem ganzen Wege zur k. Residenz den Monarchen, von allen Seiten leuchteten, Tageshelle verbreitend, bengalische Feuer in verschiedenen Farben und dröhnend mischte sich der Donner der Böller von den Dampfschiffen darein. Von besonders prächtiger Wirkung war das an der Domkirche errichtete glänzend beleuchtete Portale. Von der Domstraße bis zur königl. Residenz bildete die sehr zahlreich vertretene Landwehr mit Fackeln Spalier, und an der Hauptstiege der Residenz hatten sich die höchsten Civil- und Militärbehörden, die Geistlichkeit, der Bürgermeister, die Beamten, die Offiziere der königl. Garnison rc. zur ehrfurchtsvollen Begrüßung versammelt; im Vorsaale hatten sich die beiden hiesigen Gesangvereine mit ihren Fahnen eingefunden, und begannen beim Eintritte Sr. Maj. einen patriotischen Festgesang, den Höchstdieselben huldvollst anzuhören und durch lauten Dank zu beehren geruhten. Seine Majestät waren über den schönen und herzlichen Empfang sichtlich erfreut.

Nach einem Kriegsministerialreskripte vom 28. d. M. sollen für die Zukunft zu den Stellen als Ober- und Unterkrankenwärter in den Militärspitälern nur geeignete Individuen der beiden Sanitätskompagnien verwendet werden; als Oberkrankenwärter nur Unteroffiziere und als Unterkrankenwärter nur Sanitätssoldaten.

Am 31. Oktober 1852 neu ausgestellte Gegenstände im Kunstvereine dahier. Nachtrag: Oelgemälde von neuen Meistern: Peter der Große in Sardam von Bischof in München; Partie bei Prien mit der hohen Rieß, und einem Theile des Chiemsees, von Th. Götze in Nürnberg; eine Gebirgsmühle von Wachsmann in München; Partie aus dem ehemaligen Karthäuserkloster zu Nürnberg von Hauer in Nürnberg; eine todte Ente von Wagner in Nürnberg; eine Waldlandschaft von Sommer in München; Scene auf einem Viehmarkte von Maar in München, Waldpartie bei Nürnberg, von Cramer in Nürnberg; eine Landschaft von Hoffstetten in München; ein Genrebild von A. v. d. Embde in Cassel. Diese zehn Oelgemälde sind Eigenthum des Albrecht-Dürer-Verein zu Nürnberg.

Der jetzt so großes Aufsehen machende afrikanische Tragödie „Ira Aldridge" wird in nächsten Tagen auf seiner Durchreise nach Wien auch auf hiesiger Bühne eine Vorstellung mit seiner Gesellschaft geben, und zwar Shakespeares „Othello", natürlich in englischer Sprache. Wir wollen nicht verfehlen, das hiesige Publikum auf diese außergewöhnliche Erscheinung aufmerksam zu machen. Ira Aldridge trat zuletzt am 27. Okt. in Karlsruhe auf, und riß auch das dortige Publikum zum lebhaftesten Beifalle hin. Die Karlsruher Ztg. schreibt über sein Auftreten: Sowohl die Neuheit des gebotenen Genusses, die Hauptscenen eines der großartigsten Trauerspiele des größten dramatischen Dichters in der Originalsprache aufführen zu hören, als auch der vortheilhafte Ruf, welcher dem Künstler selbst voran ging, hatten ein zahlreiches gebildetes Publikum herbeigezogen, welches begierig war, die herrliche Schöpfung des großen Britten in würdiger Weise verkörpert über die Bühne schreiten zu sehen. Eine hohe, kräftige Gestalt, ein kräftiges, umfangreiches Organ, ein durch tiefe Einsicht und fleißiges Studium stets beherrschtes inneres Feuer, welches in seinen Ausbrüchen furchtbar wirkte, ein abgerundetes, ungezwungenes und natürliches Spiel rechtfertigten des Künstlers Ruf, und machten ihn des durch lebhaften Applaus und zweimaliges Hervorrufen kundgegebenen Beifalls vollkommen würdig.

Die heute erschienene Brodtaxe bringt einen Abschlag des 6pfündigen Laibes um 1/4 kr., und kostet derselbe von heute bis 16. d. Mts. 25 1/2 kr.

Gestern bei den Empfangsfeierlichkeiten ereignete sich auch ein Unglück, indem ein Mann überfahren wurde.

Gestern trat dahier ein Protestant zur katholischen Religion über, und empfing heute morgen in der Domkirche nach abgelegtem Glaubensbekenntnisse die heilige Communion.

**Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. Oktober.**

Jakob Albert von Allersheim um eine Maurer- und Steinhauerkonzession. Sebastian Huller, Bürger und Dekonom dahier, um Konzession zu Kaffeewirthschaft mit Restauration. Stephan Morelli, ansässiger Pharmazeut von Mellrichstadt, um Konzession zum Handel en gros mit Material- und Droguerie-Waaren.

Die Schwurgerichtssitzung am letzten Samstage endigte mit der Verurtheilung der beiden Angeklagten, und zwar der Katharina Basser, wegen Verbrechens des einfachen Diebstahls als Urheberin, zu 3jähriger und der Anna Maria Basser als Gehilfin 1. Grades zu obigem Verbrechen zu einjähriger Arbeitshausstrafe.

Die kürzlich in der Augustinergässe überfahrene und vor einigen Tagen am Arme amputirte Dienstmagd ist heute Mittag unter großen Schmerzen im Spitale gestorben.

Heute Mittag passirten 2 Kompagnien vom k. k. österreich. Inf.-Regiment Erzherzog Rainer auf ihrem Marsche nach Mainz unsere Stadt.

Vor einigen Tagen begaben sich zwei hiesige Weinbergsbesitzer mit den nöthigen Lesern in ihre Weinberge, um die Lese zu bewerkstelligen; allein diese Mühe sollte ihnen erspart werden, denn gute oder schlechte Freunde hatten dies Geschäft an ihrer statt bereits vorgenommen.

In Wiesentheid soll im Kurzem ein Landgericht errichtet werden. Die Ortschaften, welche jenseits der von hier nach Bamberg führenden Strasse liegen und jetzt zum Landgerichte Geolzhofen gehören, so wie die der Gerichts- und Polizeibehörde Rüdenhausen sollen zu einem Sprengel vereinigt werden.

In Bamberg hat sich neben dem Liederkranz noch eine Liedertafel constituirt.

Bezüglich der Gerichtsorganisation erfährt die N.-Lbb., daß die Einführung derselben bis zum 1. Oktober 1853 verschoben ist, mit diesem Datum aber ganz bestimmt erfolgen werde.

Die Münchner „Volksbötin" ist vom Eigenthümer des „Eilboten" angekauft worden, welcher beide Blätter vereinigt unter dem Titel „Münchner Bote für Stadt und Land" forterscheinen lassen will.

Die Volksbötin erzählet folgenden Schwank, der sich bei der Reise des Königs durch die Pfalz in Speier zugetragen haben soll: Der Abgeordnete und Magistratsrath Kolb war, als die Empfangsfeierlichkeiten angingen, unpäßlich und unsichtbar geworden. Zum Angedenken aber wurde in der Nacht sein Haus ganz blau-weiß angestrichen.

Der Bayer. Eilbote schreibt: Neuerdings hört man wieder von einer Reminiszenz Louis Napoleon's, indem derselbe dem Portier des „Bayerischen Hofes" in München, der früher 14 Jahre bei ihm diente, sein Porträt so wie auch klingende Beweise seiner Anhänglichkeit hat zukommen lassen.

**München**, 30. Okt. Auf dem gestrigen Hopfenmarkte waren einschließlich von 26,440 Pf. altem Hopfen 113,266 Pf. aufgestellt und wurden 29,000 Pf. verkauft. Mittelpreise: ober- und niederbayerisches Gewächs: Mittelgattungen 53 fl. 36 kr., bevorzugte Sorten 62 fl. 26 kr., Wolnzacher- und Auer Marktgut mit Ortssiegel 63 fl. 57 kr.; mittelfränkisches Gewächs: Mittelgattungen 60 fl. 8 kr., vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend ic. 70 fl. 21 kr., Spalter Stadtgut ic. 80 fl.

**Posen**, 27. Okt. Der Würgengel Cholera hat endlich von uns Abschied genommen, nachdem er die 42,000 Einwohner unserer Stadt auf 39,000 reduzirt hat; aber selbst bei seinem Scheiden ist er noch seinem furchtbaren Charakter treu geblieben, denn er ließ in seinem Gefolge den bösartigen Typhus zurück, der nunmehr allen möglichen Fieberformen Platz gemacht hat. Aus einzelnen kleinen Städten und vom platten Lande unserer Provinz gehen die traurigsten Nachrichten über die entsetzlichen Verheerungen der Seuche ein, die, während sie jenseits der Oder äußerst mild auftritt, hier ihre volle Wuth beibehalten hat und jetzt in manchen Ortschaften jeden siebenten, ja fünften Menschen wegrafft.

Die Stockholmer Blätter berichten, daß der König Oskar in Folge einer sich auf der Reise zugezogenen Erkältung gefährlich erkrankt sei.

**Berlin**, 28. Okt. Die Neue Preußische Zeitung berichtet: Dem Anscheine nach scheint ein bis jetzt noch in den Schleier des Geheimnisses gehülltes Verbrechen verübt zu sein. Vorgestern Nachmittag fand man im Thierarzneischulgarten in der dort nur etwa zwei Fuß tiefen Plante eine etwa 20 Jahre alte Frauensperson todt im Wasser liegen. Der Körper ist von schlankem Wuchse, das Gesicht von seltener Schönheit, das schwarze volle Haar war à la Chinoise frisirt. Die Wäsche war von feiner Leinwand, in der Tasche des Kleides befand sich ein gesticktes batistenes elegantes Taschentuch. Die vordern Zähne scheinen gewaltsam eingeschlagen zu sein, und der Mund war blutig.

**Venedig**, 27. Okt. Se. Majestät der König Otto von Griechenland ist heute Morgens nach Athen abgereist.

## Deutschland.

**Hamburg**, 28. Oktbr. Die dänische Regierung scheint von der bereits erwähnten Versammlung schleswig-holsteinischer Patrioten in Hamburg Wind gehabt zu haben. Sie ließ sich durch die Vigilanten, welche sie hier hält, die namhaften Theilnehmer an derselben berichten, und da scheint ihr auch der ehemalige Statthalter Beseler genannt worden zu sein. Sofort gab sie den Befehl auf denselben bei seiner Rückreise, die eventuell über Lauenburger Gebiet gemacht werden könnte, zu spähen, resp. ihn zu verhaften. Der Zufall ist manchmal ein Schalk. Auf einem der letzten Bahnzüge befand sich ein hiesiger Advokat v. Beseler, der in Rheinbeck für den ächten Beseler verhaftet wurde. Natürlich wurde er auf seine Legitimirung sofort wieder freigelassen, für die unglücklichen Verbannten aber mag der Vorfall ein Fingerzeig sein.

**Hannover.** Dem „Mannh. J." wird aus Hannover, gegenüber entgegengesetzten Mittheilungen, auf das Bestimmteste versichert, daß zwischen den Königen von Würtemberg, Bayern und Hannover allerdings Besprechungen über die Zollfrage gepflogen worden seien. „Eine entscheidende Wendung, fährt der Berichterstatter fort, konnte freilich durch dieselben nicht herbeigeführt werden. Nur so viel läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß das von manchen Seiten vertheidigte Projekt einer dritten Zollgruppe bei uns weder Anklang noch Aussicht auf Unterstützung findet."

**Oesterreich.** **Wien**, 26. Oktober. Einer der bekanntesten österreichischen Diplomaten ist gestorben, der geh. Rath Graf Apponyi, der eine lange Reihe von Jahren hindurch den Kaiserstaat am Hofe von Paris vertrat und bald nach der Februarrevolution seine öffentliche Wirksamkeit mit völliger Zurückgezogenheit vertauschte.

## Ausland.

**Frankreich.** **Paris**, 28. Okt. Nach Berichten aus Metz sind die Zivil- und Militärbeamten die den König von Bayern bei seiner Reise in Rheinbayern im Namen der französischen Regierung begrüßt haben, mit großer Auszeichnung empfangen worden. Die beiden Generale v. Waldner und Marey-Monge erhielten von

Sr. Maj. das Großkreuz des h. Michael, der Präfekt des Mosel-Departements wurde zum Kommandeur dieses Ordens ernannt, und der Generalinspektor der Polizei wurde gleichfalls dekorirt. Der Unterpräfekt, die Generalstabs-Hauptleute Beurmann, Plazanet und Vial, sowie ein Gendarmerie-Lieutenant, wurden zu Rittern des Michaels-Ordens ernannt.

Der Moniteur soll morgen oder übermorgen dem Publikum und dem Senate verkündigen, daß der Senat die Absicht habe, den Prinzpräsidenten der Republik zum Kaiser zu proklamiren, und daß die Krone in Ermangelung männlicher oder angenommener Erben auf Jerome, dann auf seinen Sohn Napoleon Bonaparte und dessen männliche Deszendenz nach dem Rechte der Erstgeburt übergehen solle. Das dem Prinzpräsidenten übertragene Recht der Adoption ist an gewisse Bedingungen gebunden. Louis Napoleon darf nur ein männliches Mitglied seiner Familie, das den Namen Bonoparte führt, adoptiren, er muß dem Senate und dem gesetzgebenden Körper seine Absicht vorher mittheilen und die Beweggründe angeben die ihn zu diesem Akte veranlaßt. Die Adoption erhält ihre volle Giltigkeit erst, wenn Senat und gesetzgebende Versammlung sie angenommen haben. Vorläufig wird keine Krönung stattfinden, Louis Napoleon hat darauf verzichtet, und das Kaiserthum soll am 10 oder 20. Dezember, so wie nämlich die Wahl vollzogen, einfach proklamirt werden. Auch die Errichtung von kaiserlichen Großwürden soll unterbleiben. Napoleon Bonaparte wird zum Vizekönig von Algier ernannt werden und ausgedehnte Vollmachten erhalten. Er und Jerome sind allein kaiserliche Prinzen. Die anderen Mitglieder der Familie erhalten Ehrenstellen mit entsprechenden Titeln in Korsika oder in Algier.

Paris, 27. Okt. Die Vorstellung in der großen Oper, welche morgen stattfinden und eine Wiederholung des Herganges im theatre français werden soll, ist Hrn. Persigny aus der Hand genommen und Hrn. Fould zur Arrangirung und Ueberwachung übergeben werden. Das kommt daher, daß der Präsident oder Kaiser mit der Vorstellung vom letzten Freitag, mit der Aufnahme, die ihm zu Theil geworden, mit der Mangelhaftigkeit des Applauses rc. rc. nicht zufrieden war. Man hofft, daß Hr. Fould in der großen Oper Besseres leisten werde.

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 28. Oktober 1852.

Pistolen 9 fl. 46 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56 kr.
Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. $55\frac{1}{3}$ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr.
Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 30 kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 103 südd. W. G.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 30. Oktober 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkauft Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schffl. |
| Weizen | 4 | 19 | 30 | 801 | 16 | 31 | 4 | 12 | — | 809 |
| Korn | 8 | 17 | — | 122 | 16 | 16 | 2 | 15 | — | 107 |
| Gerste | 21 | 11 | 30 | 444 | 10 | 22 | 3 | 9 | — | 466 |
| Haber | 8 | 6 | — | 510 | 5 | 39 | 12 | 5 | 48 | 530 |

## Mainzer Getreidepreise
vom 29. Oktober.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 20 kr., Korn 9 fl. 25 kr., Gerste 7 fl. 20 kr., Hafer 3 fl. 50 kr.

## Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 1. mit 16. November 1852.

Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . . $25\frac{1}{2}$ kr.
Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . . $12\frac{3}{4}$ kr.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.



Die Oekonomie-Commission des kgl. 5ten Jäger-Bataillons verkauft am **Mittwoch den 3. November l. Jrs. Vormittags 9 Uhr** auf der Veste Marienberg im Zimmer Nro. 10 des Sträflingsbaues mehrere getragene Mäntel, unbrauchbares Armatur-Lederwerk rc., an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung.

Marienberg, den 26. Oktober 1852.

Der Israelite Lazarus Sachs von Sulzdorf beabsichtiget in die vereinigten Staaten Nordamerikas auszuwandern.

Wer daher eine rechtlich begründete Forderung an solchen zu machen hat, hat dieselbe

**Donnerstag den 18. November l. J. Vormittags 9 Uhr**

unter Strafe der Nichtberücksichtigung bei Ausantwortung der Masse dahier anzumelden und gehörig zu begründen.

Königshofen, den 21. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.

Koch, Ldr.

Ein auf Walzen stehendes Kinderbettstättchen wird zu kaufen gesucht. Verkaufsliebhaber wollen ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes hinterlegen.

Im 2. Distr. Nr. 250, Häfnergasse, ist ein **möblirtes Zimmer** sogleich zu vermiethen.

Es ist eine neu eingerichtete lackirte Wohnung von 3 Zimmern, nebst übrigen Erfordernissen sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Der Franziskanerkirche gegenüber, Nr. 363, ist eine kleine abgeschlossene Wohnung ständlich zu vermiethen.

# Würzburger Meß-Anzeige.

## Avis!

## Für Hausfrauen!!!

Betreffend Leinen-Waaren aus der bedeutendsten Fabrik in Antwerpen (in Belgien) und Danzig, welche aus nachstehender Ursache während der jetzigen Messe, Domstraße, Ecke der Schustergasse, im Hause des Hrn. Müller, über 1 Stiege

**zu erstaunend billigen Preisen abgegeben werden.**

Die zwischen Preußen und den andern Zollvereins-Staaten schwebenden Zollverhandlungen, so wie die bevorstehenden Zolländerungen veranlassen den Chef genannter Fabrik, sämmtliche in den Zoll-Vereinsstaaten commissionsweise ausgelegte Waaren **total aufzuräumen,** und sind die **noch vorräthigen** Waaren mit **45 pCt. unter den bisherigen Verkaufspreisen**

Domstraße, Ecke der Schustergasse, im Hause des Hrn. Müller, über 1 Stiege

**zum gänzlichen Ausverkaufe gestellt.**

Was die Reellität und Billigkeit anbetrifft, so hoffe ich wohl, jedem mich Beehrenden mehr als Genüge zu thun, um aber in Betreff der **Güte** und **Aechtheit** der Waaren jedes Mißtrauen zu benehmen, erkläre ich hiemit, daß ich

für ganz reines Leinen mit meinem Stempel,

**D. Hirschson** garantirt

D. HIRSCHSON garantirt für rein Leinen

für rein Leinen

bürge.

An Dauerhaftigkeit, akkurater Arbeit und schöner Bleiche **(Milchbleiche)** ist dieses Fabrikat bisher unübertroffen.

## Verzeichniß der jetzigen Preise.

**(Feste Preise.)**

Ein Stück Leinwand zu 12 Hemden, früher 18 fl., jetzt 12 fl. und 13 fl.
„ „ Zwirnleinen ditto „ 21 „ „ 14 „
„ „ feinere ditto „ „ 24 „ „ 16 „ bis 18 fl.
„ „ Courtrayleinen „ „ 27, 30 und 36 fl., jetzt 18, 20 bis 24 fl.
„ „ feine Oberhemden-Leinwand, früher 35 bis 60 fl., jetzt 28 bis 35 fl.

### Tischzeuge.

Ein Tafeltuch mit 12 dazu passenden Servietten (immitirt) 5 fl. 45 kr.
Ein Drell Gedeck mit 6 Servietten (immitirt) 3 fl.
Rein leinen Damast-Gedecke mit 6 und 12 Servietten von 7 fl. an.

### Tischtücher.

Das Stück 36, 42 kr., 1 fl. bis 1 fl. 30 kr. (immitirt), rein leinen 1 fl. 30 kr.

### Handtücher

in feiner und fester Qualität (im Stück die Elle 9 kr.), sowie feinere in Drell und Damast.

### Sacktücher,

rein leinene Sacktücher (weiße) das Dutzend früher 5 fl., jetzt 3 fl
Fein „ „ von holländischen und Bielefelder Leinen jetzt 1/2 Dutzend von 3 fl. an.

**Tisch- und Kaffeedecken zu allen Preisen.**

Das Verkaufslokal befindet sich Domstraße, Ecke der Schustergasse, im Hause des Hrn. Müller, über 1 Stiege.

**D. Hirschson** aus Danzig.

# Gebrüder Braun aus München

beziehen diese Messe mit ihrem bekannten Kleider-Magazin in großer und geschmackvoller Auswahl der

## neuesten Herren-Anzüge.

Das Vertrauen, dessen sich unser Lager seit so vielen Jahren hier zu erfreuen hatte, läßt uns ferner erwarten, die uns gütigst Beehrenden zu befriedigen, indem wir bei reeller und prompter Bedienung, feiner und dauerhafter Arbeit, nachfolgende äußerst billige Preise gestellt haben.

## Preis-Courant:

Feine Tuch-Burnusse (Sack-Paletot) von 13—30 fl.
Tweeds von Bucklings, Sibirienne und Kalmuks von 9—25 fl.
Ueberzieher, auf beiden Seiten zum Tragen, von 25—40 fl.
Wasserdichte Kapuzen in allen Farben von 8—20 fl.
Röcke von feinen Tüchern von 13—25 fl.
Plüsch-Röcke, besonders praktisch im Hause zu tragen, von 6—10 fl.
Joppen in wasserdichten Stoffen und in allen Farben von Tuch zu 7—16 fl.
Beinkleider in allen möglichen Stoffen von 2—14 fl.
Gilets von 1 fl. 48 kr. bis zu 7 fl.
Haus-, Comptoir- und Schlafröcke von 4—15 fl.

## Knaben-Anzüge in verschiedener Auswahl.

Das Verkaufslokal befindet sich wie früher auf der Domstraße im Hause des Herrn Kaufmann Wirsching neben dem Klinger'schen Kaffeehause.

# M. Funk,

## Lebküchner aus Nürnberg

bezieht zum zweiten Male die hiesige Messe, und empfiehlt seine **ganz feine Lebkuchen**, die ich so verfertigte, wie ich sie vor 30 Jahren gefertigt habe, zur gefälligen Abnahme, als: **Braungemandelte**, das Dutzend von 8 kr. bis 2 fl. 24 kr.; **Baßler**, das Dutzend von 3, 4, 6, 8 kr. bis 1 fl. 48 kr.; **weiße**, das Dutzend von 12 kr. bis 1 fl. 36 kr.; **Elisenkuchen**, das Dutzend 1 fl. 12 kr.; **gefüllte Magenlebkuchen** auch **Davner** genannt, das Stück von 6 bis 27 kr.; **Kochlebkuchen** mit Citronen, das Stück 6 kr.; **Elisenplätzlein**, feine Gewürzplätzlein, das Pfund 24 und 32 kr.; **weiße Pfeffernüsse**, das Pfund 32 kr.; **braune Pfeffernüsse**, das Pfund 16 kr., nebst verschiedenen Sorten **Chocolade**, und eine ganz feine Extra-Sorte Lebkuchen, genannt

## Königliche feinste Mandel-Lebkuchen,

das Stück zu 10 kr., auch in versiegelten Packetchen zu 3 und 6 Stück mit schönen Etiquetten versehen. Diese Königlichen Lebkuchen behalten stets ihren feinen angenehmen Geschmack, und haben das Gute, daß sie nicht trocken werden.

Die Verkaufs-Bude ist im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Kaufmann Gehring und mit obiger Firma versehen.

## Große Doppelbude vor dem Schönbronnen.

# Georg Strohmenger,

Nachfolger von **W. C. Günther's Wittwe** aus **Schweinfurt**, empfiehlt auch für diese Messe sein reichhaltig assortirtes Lager von **Pariser Näh- und Strickseide in allen Farben, wollenen, halbwollenen und baumwollenen Strickgarnen, ächt englischer** (Hadden & Strutt) **und bester deutscher** (Vicognia, Estramaduras) **Waare, Irländer** (Marshall) **Zwirn, ächt englischen** (Hemmings) **und besten deutschen** (Stephan Beissels Wwe. & Sohn) **Nähnadeln, Messern, Gabeln, Scheeren, Löffeln, Cigarren-Etuis, Porte-monnaies, Knöpfen, Bändern, Litzen und sonstigen Galanterie- und Kurzen-Waaren**

und versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise en gros & en detail.

## Noch nicht hier gewesen!

Das

# Herren-Kleider-Magazin der Schneider-Innung

## aus Nürnberg

bezieht zum Erstenmale die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl fertiger, ganz gut gearbeiteter Kleidungsstücke: **Mäntel, Burnusse, Eskimos, Mandrion, Fraks, Röcke, Zweens, Palelots aller Art, Hosen, Westen, Haus-, Schlaf- und Comptoir-Röcke** zu den möglichst billigen festgesetzten Preisen, wozu einen hochzuverehrenden Adel sowie ein verehrliches Publikum um gefällige Abnahme bitten mit Hochachtung

**die Beauftragten J. G. M. & M.**

**Das Verkaufs-Local befindet sich in dem ehemals Panizza'schen Hause, Domstraße Nr. 134.**

---

**Berühmtes vielfach bewährtes Gehör-Oel von Dr. John Robinson in London.**

Dieses Oel heilt in kurzer Zeit die Taubheit, wenn sie nicht angeboren ist, so daß Harthörige selbst schon bei vorgerücktem Alter, das feinste Gehör wieder erlangen. Es bekämpft sicher alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als den Ohrenzwang, das Brausen und rheumatische Schmerzen in den Ohren, sowie die Vertrocknung in den organischen Theilen. — Das Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung kostet 2 fl. 42 kr., halbe Flacons 1 fl. 45 kr. und ist die einzige Niederlage für Würzburg und Umgegend bei

**Karl Bolzano.**

Bei Einsendung der frankirten Beträge wolle man 6 kr. für Packung und Postschein beilegen.

---

## Zur Beachtung!

Da ich ein großes Leinwand-, Damast- und Zwillich-Waarenlager von einem Leinwand-Fabrikanten zu verkaufen, übernommen habe, und dasselbe hier ganz geräumt werden soll, so wird die Waare zu sehr auffallend billigen Preisen abgegeben. Demnach wird verkauft en gros & detail zu folgenden Preisen: Ein Gedeck mit 12 Servietten, welches früher 20 fl. gekostet, jetzt für 8 fl. — Damast-Gedecke, die 28 fl. gekostet, jetzt für 10½ fl. — Doppel-Damast-Gedecke, früher 40 fl., jetzt 17 fl. — Herrnhuter Hausmacherleinen, das Stück 70 Ellen, früher 21 fl., jetzt 14 fl. — feine Creas-Leinen, früher 30 fl. jetzt 19 fl. — feine Bielefelder- und Holländer-Leinen, früher 40 fl., jetzt 23 fl. — eine große Auswahl Handtücher für 7 kr. pr. Elle — breite Drell, das Dutzend sonst 9 fl., jetzt 4½ fl. — Drell- und Damast-Tafelgedecke mit 6, 12, 18, 24 Sevietten von 3 fl. und höher — große Tischtücher ohne Nath von 32 kr. an — bunte Damast-, Thee- und Kaffedecken und weiße Taschentücher

**zu auffallend billigen Preisen.**

Noch wird bemerkt, daß für jedes als rein Leinen gekaufte Stück Garantie geleistet wird.

In der festen Ueberzeugung, daß ein ähnliches Lager, sowohl in Betreff der reichen Auswahl, als der ungewöhnlichen Billigkeit und guter Qualität, noch nie am hiesigen Platze war, so hoffe ich mich eines zahlreichen Besuches und großen Absatzes erfreuen zu dürfen.

**Bitte mein Local nicht zu verwechseln, dasselbe ist im Hause des Herrn Goldarbeiters J. Guttenhöfer, Domgasse Nr. 559 über eine Stiege.**

---

## Aechter alter Cognac

oder **Franzbranntwein,**

bester Qualität, in Flaschen, ist wieder eingetroffen und zu haben bei

**J. P. Ehemann.**

---

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine bisherige Wohnung in der zweiten Glockengasse verlassen und dagegen eine andere im 2. Distrikt Nro. 281 in der Dettelbachergasse, hinter der Marienkapelle bezogen habe. Dankend für das seither geschenkte Zutrauen, bittet er dasselbe ihm auch ferner zu bewahren.

**Adam Jander,** Schuhmachermeister.

---

Es wird **Privatunterricht** ertheilt im Lateinischen, Griechischen und in der Mathematik. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen bei Feingoldschläger

**B. A. Gemperl,**

Handgasse, zunächst der Semmelsgasse.

---

Im 5. Distr. Nr. 134, Schottenanger, ist der zweite Stock, bestehend aus 5 Zimmern mit allen Erfordernissen für Familien eingerichtet, zusammen, oder auch abgetheilt für zwei Familien sogleich zu vermiethen.

## Bekanntmachung.

Es wird beabsichtiget, ein Haus dahier, welches zwanzig bis dreißig Menschen bewohnen können, in Miethe zu nehmen. Diejenigen, welche zu dieser miethweisen Ueberlassung geneigt sind, wollen binnen 8 Tagen ihre Angebote im Zimmer Nr. 1 schriftlich oder mündlich erklären.

Würzburg, den 26. October 1852.

**Der Stadt-Magistrat.**

Schwinkl. Carl.

## Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder Barth eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von **Morgens 9 bis Abends 8 Uhr** zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**









## Bekanntmachung.

Nach vorliegender Anzeige ist ein von der dahiesigen kgl. Staatsschulden-Tilgungs-Spezialkasse unter dem 9. August l. Js. sub. lit. E. Nr. 348 auf den Betrag von 800 fl. ausgestellter und auf den Namen des kgl. Hauptmanns J. v. Eckart dahier lautender Haftschein verloren gegangen.

Auf Antrag des genannten kgl. Hauptmanns J. v. Eckart wird der dermalige unbekannte Inhaber des oben bezeichneten Haftscheines aufgefordert, denselben innerhalb **6 Monaten** bei dem unterfertigten Gerichte vorzuzeigen, widrigenfalls derselbe nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist für kraftlos erklärt werden wird.

Würzburg, den 28. September 1852.

**Kgl. Kreis- und Stadtgericht.**

Seuffert. Fröhlich.

## Trauer-Anzeige.

Im Jahre unseres Heils 1852 den 27. Oktober Nachmittags 1 Uhr ist mit allen für Sterbende verordneten Heilsmitteln versehen, in dem Herrn selig entschlafen, Frau

**Barbara Wiss, geborne Lacher,**

Wittwe des Kaufmanns Michael Wiß dahier.

Sie ward geboren zu Würzburg am 30. Oktober 1798 und erreichte sohin ein Alter von 53 Jahren 11 Monaten und 27 Tagen.

Diesen Trauerfall machet ihren Verwandten und Freunden bekannt

Das Testamentariat.
Mahr, königlicher Advokat und Wechsel-Notar.

---

# Sigmund Weiss aus München

macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er gegenwärtige Messe wieder mit einer großen Auswahl fertiger

## Herren-Kleider

bezieht, und wie früher am Markt bei **Herrn Privatier Scheuer** zu den billigsten Preisen verkauft.

**Sigmund Weiss aus München.**

---

# Meß-Anzeige.

Mein **Tuchlager** befindet sich während dieser Messe bei Hrn. Schneidermeister Hohmann auf der Domstraße, vis à vis des Hrn. Benkert-Bornberger.

Würzburg, den 1. November 1852.

**Jakob Neumann.**

---

# Teppich-Lager.

Ich bringe einem verehrten Publikum zur Anzeige, daß mein Teppich-Lager wieder aufs Reichhaltigste in allen Sorten **Kirchen-** und **Zimmerteppiche**, **Plüche**, **Filz-** und wollengewirkte **Carpeten**, sowie **Cachemire** und gewirkte **Filzteppiche** assortirt ist und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

**Carl Bolzano.**

---

# Empfehlung.

Alle Sorten Wirthschaftsgläser, als:

**Schnapsgläser, Wein- und Biergläser, Schoppen-, Seidel- und Massflaschen,**

ferner alle Sorten weißes feines Steingut und Porzellain, als:

**Teller, Tassen, Platten, Schüsseln u. s. w.**

empfiehlt zu sehr billigen Preisen den Herren Wirthen von hier und der Umgegend

**Philipp Treutlein.**
Domgasse, Ecke der Schustergasse.

---

**Mittwoch den 10. laufenden Monats früh 9 Uhr** werden bei dem 9ten Infanterie-Regiment (Wrede) in der neuen Kaserne Nro. 200 Eingang X. alte ausgemusterte zum Dienste nicht mehr brauchbare Gegenstände, als: Mäntel, Helmkästen, Patrontaschen, Säbel- und Baionettscheiden, Gewehrriemen, getragene Monturstücke ꝛc., gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 1. November 1852.

---

Ein **Brief** mit Geld wurde gestern gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abgeholt werden bei Gebrüder Schnetter, (Brainshof, Nro. 116.)

---

Ein kräftiger **Junge** kann die Schuhmacherprofession erlernen bei

**Adam Jander,**
Schuhmachermeister 2. Dist. Nr. 281.

---

Eine solide **Magd**, die kochen kann, findet sogleich Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Kapital von **3300 fl.** ist gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Gymnasiast** wünscht einem Latein- oder Elementarschüler gegen billiges Honorar oder Kosttage Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 2. Distrikt ist ein Logis von 3 Zimmern sogleich zu vermiethen. Dieselben werden auch einzeln, jedoch unmöblirt abgegeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 31. Oktober.

(Adler.) Kfl.: Hauff a. Ludwigsburg, Strauß a. Augsburg, Kissel a. Weinheim, Hölzer a. Lenep, Meinhart, mit Gattin a. Heidelberg. Schneller, Gastwirth a. Schweinfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Redwitz a. Regensburg. — (Russ. Hof.) Kfle.: Schulz a. Ulm, Georgi a. Elberfeld. Hechinger, Privatier a. Harburg. Schwind, Rentamtsgehülfe a. Münnerstadt. Norger, Stud. med. a. Naila. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Jakobsen a. Frankfurt, Oertel a. Erlangen, Bepp a. Nürnberg, Eschwege a. Hanau. Kurz, Apotheker, mit Sohn a. Lohr.

---

## Gestorben.

Marie Schmidt, Landgerichtsassessors-Gattin, 31 Jahre alt. — Joseph Bilgen, Schreinermeister, 73 Jahre alt. — Martin Weinhamer, Kaufmann [illegible] Jahre alt. — Anna Mittenbauer, 85 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 262 — Dienstag den 2. November — 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 30. v. Mts. wurden der 16jährige Schneiderlehrling Ludwig Herrmann von Hopferstadt wegen eines polizeilich strafbaren Diebstahls zu einer 14tägigen Arreststrafe, und Anton Schifferdecker von Ochsenfurt wegen obigen Diebstahls als intellektueller Urheber gleichfalls zu einer 14tägigen Arreststrafe, dann Michael Weiß von Retzbach wegen Verbrechens der Widersetzung, zu einer 10monatlichen Gefängnißstrafe, und endlich Georg Kunkel von Ochsenfurt wegen Vergehens des fortgesetzten besonders erschwerten Diebstahls im Zusammenflusse mit einer polizeilich strafbaren Entwendung zu einer 2monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** Sechste Verhandlung vom 2. und 3. November. Anklage gegen Friedrich Zeitner, 59 Jahre alt, verheiratheter Bauer, und dessen Ehefrau Margaretha, 56 Jahre alt, und dessen Tochter Elisabetha, 26 Jahre alt, von Rudendorf, k. Ldg. Baunach, wegen Brandstiftung I. (höchsten) Grades. In der Nacht vom 5. auf den 6. Februar l. Js. Nachts zwischen 12 und 1 Uhr, also zu einer Zeit, wo die Einwohner gewöhnlich im Schlafe liegen, brach in Rudendorf in den Gebäulichkeiten des Friedrich Zeitner, und zwar in sämmtlichen zu gleicher Zeit, Feuer aus, wodurch dieselben in kurzer Zeit in Asche gelegt, und die anstoßenden Häuser nur durch einen starken, in entgegengesetzter Richtung gehenden Wind gerettet wurden. Das Wohnhaus der Zeitner war mit 600 fl., die Scheune mit 400 fl. und das Nebengebäude mit Backofen, Obstdürre und Schweinstall mit 550 fl. der allgemeinen vaterländischen Brandversicherungs-Anstalt einverleibt, während das Mobiliarvermögen mit 1900 fl. bei der k. b. Hypotheken- und Wechselbank versichert war. Der durch den Brand verursachte Schaden an den Immobilien wurde von der k. Kreisregierung nach dem Verhältnisse der Versicherungssumme auf 1350 fl. festgesetzt, während Zeitner den Schaden an seinem Mobiliarvermögen gleich am andern Tage nach dem Brande bei dem Agenten der b. Hypotheken- und Wechselbank J. Hofmann in Bamberg mit 1495 fl. liquidirte. Als das Feuer bei Zeitner ausbrach, entstand alsogleich der Verdacht, daß hier eine Brandstiftung vorliege. Schon seit langer Zeit vor dem Brande herrschte in Rudendorf allgemein die Besorgniß, Zeitner beabsichtige eine Brandstiftung, da er sein kaum 700—800 fl. werthes Mobiliarvermögen so hoch in die Versicherungsanstalt einlegen ließ, und ferner sein Wohnhaus sich in baufälligem Zustande befand, und er im Jahre 1849 und 1851 erst auch seine Immobilien höher hatte versichern lassen. Bei dem Brande selbst sprach sich deßhalb auch der allgemeine Unwille gegen Zeitner und dessen Familienangehörige klar und deutlich aus, man machte ihnen ohne Hehl den Vorwurf der Brandstiftung, drohte sie in das Feuer oder in den Weiher zu werfen, und die Zeitner'sche Familie entging Mißhandlungen nur dadurch, daß sie sich von der Brandstätte entfernte. Nach der übereinstimmenden Aussage aller Zeugen brach das Feuer auf einmal und mit solcher Heftigkeit in allen Gebäulichkeiten aus, daß trotz heftiger Regengüsse dieselben in kurzer Zeit in Asche lagen, und daß ein planmäßig bewirkter Brand im Innern der Gebäude zur Wahrscheinlichkeit wurde. Um 12 Uhr in der Nacht war noch keine Spur eines Feuers oder Brandes an den Gebäulichkeiten des Zeitner wahrgenommen worden, sowie alle Zeugen darin übereinstimmen, daß nur durch den heftigen in entgegengesetzter Richtung gegen den Wald hin wehenden Wind weiteres Unglück von Rudendorf abgewendet wurde. Es ergaben sich übrigens noch folgende weitere Indizien: Der Ortsnachbar Bauer, welcher in der Nacht vom 31. Januar auf 1. Februar wegen einer Nachtwache nicht zu Bette gegangen war, bemerkte damals von seinem Wohnhause aus mehrere Personen an seinem Hause vorübergehen, die er aber nicht erkennen konnte, weil sie alle ihre Köpfe mit Tüchern oder etwas Aehnlichem eingehüllt hatten. Sie gingen zum Orte hinaus, und Bauer glaubte Anfangs, sie gingen nach Lußberg, bald aber überzeugte er sich, daß sie ihre Richtung auf das Wohnhaus des Georg Trützel zu nahmen. Es waren mehrere Manns- und Weibspersonen von verschiedener Größe, und theilweise schwer bepackt. Nach etwa einer Viertelstunde gingen die sämmtlichen Personen denselben Weg zurück, kamen aber nach Verlauf einer halben Stunde ähnlich bepackt wieder an dem Hause des Bauer vorüber und gingen abermals nach dem Trützel'schen Hause. Dieß fiel dem Bauer auf; er weckte seinen Nachbar Karl Wachter. Dieser stand auf, ging mit Bauer auf das Zeitner'sche Haus zu, und da frischer Schnee gefallen war, so bemerkte man sogleich, daß die Fußspuren von diesem Hause ausgingen, während weder rück- noch seitwärts Spuren im Schnee zu bemerken waren. In dem Wohnzimmer des Zeitner bemerkte man Licht, während in keinem anderen Hause ein solches zu sehen war, und das Licht blieb nicht auf einer Stelle, sondern wurde hin und her getragen. In folgender Nacht gingen abermals zwei Weibspersonen vor dem Bauer'schen Hause vorüber, die eine trug einen Korb, der, wie es Bauer schien, mit Betten gefüllt war. Als nach dem

ersten Feuerlärm die Leute herbeikamen, fand man den Friedrich Zeitner und dessen Angehörige bereits beschäftigt, das sämmtliche Vieh aus dem Stalle und das in der unteren Stube befindliche Bett heraus zu schaffen. Den zuerst in's Haus tretenden Einwohnern fiel es sämmtlich auf, daß dieses gänzlich leer und ausgeräumt war; auch bemerkte man, daß die vom Hausvorplatze in den obern Stock führende Stiege weggeschafft worden und nirgends zu finden war. Das sämmtliche Vieh wurde gerettet, und was an dem Mobiliarvermögen ein Raub der Flammen wurde, konnte nach der Aussage von Personen die mit den Verhältnissen der Zeitner betraut und genau bekannt waren, höchstens auf einige Hundert angeschlagen werden. (Fortsetzung folgt.)

Bei der Versammlung der deutschen Alterthumsforscher in Dresden wurde der kgl. preuß. Steuerinspektor, Herr C. Becker dahier, als Ausschußmitglied des allgemeinen deutschen antiquarischen Museums in Nürnberg erwählt.

Zu der morgen stattfindenden Eröffnung der Eisenbahn bis Schweinfurt ist auch der Herr Staatsminister Dr. Aschenbrenner erwartet. — Se. Excellenz unser Herr Regierungspräsident Frhr. v. Zu-Rhein sowie die eingeladenen Deputationen der städtischen Behörden, des Handelsvorstandes und des polytechnischen Vereines begaben sich heute morgen bereits über Schweinfurt nach Bamberg.

In verschiedenen Gärten beginnen die Märzenveilchen an Blüthen zu treiben.

Das Reg.-Bl. vom 30. Okt. enthält eine Verordnung, „die Kosten der Verfolgung und Aburtheilung der Forstpolizei-Uebertretungen und Forstfrevel betr." Die wichtigste Bestimmung darin ist die, daß von den Anzeigen über solche Uebertretungen und Frevel so wie von der Verhandlung und Aburtheilung in der öffentlichen Sitzung und für sonstige Beschlüsse, Berichte, Correspondenzen keine Taxen erhoben werden. Wird eine Verhandlung außer der öffentlichen Sitzung nothwendig, so ist für jedes Protokoll eine Taxe von 36 kr. zu entrichten. Wenn mit jedem Einzeln der in einem solchen Protokoll Aufgeführten eine gesonderte Verhandlung eintritt; wie bei Vernehmung von Betheiligten, Zeugen u. s. w., so ist für jedes Individuum obige Protokollstaxe zu erheben.

Am 30. v. Mts. kam in der Holzhalle des Melchior Fridel zu Wollbach, k. Ldg. Neustadt a/S., Feuer aus, welches dieselbe nur wenig beschädigte, aber die Scheune, Stallungen und Holzhalle des Bartholomäus Baumeister und gleiche Gebäude des Kilian Wehner in Asche legte und einen Schaden von 2000 fl. herbeiführte. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

Der Augsb. Abdztg. schreibt man aus Kitzingen, 30. Okt. Heute ging bei uns die Weinlese zu Ende, und wir schmeicheln uns dieses Jahr eine Qualität erzielt zu haben, wie sie in der Pfalz und am Rheine nicht besser geworden sein kann. Waren wir schon im Laufe des Sommers dadurch begünstigt, daß wir weniger Regentage als jene hatten, so konnten wir auch, da sich weder Fäule noch Traubenkrankheit zeigten, unsere Trauben bis in die letzten Tage vom Oktober hängen lassen, was unserem jungen Weine einen bedeutenden Vorzug gegen denen der Nachbarschaft einräumen dürfte. Die Qualität dem 1848er gleichkommen, in Quantität aber haben wir nur $^1/_3$ erhalten, indessen die Winzer durch die guten Preise, welche sie erlösen, zum Theil entschädigt werden.

Durch gerichtliche Urtheile (der Stadtgerichte München, Bayreuth, Amberg und Aschaffenburg) ist neuerdings die Unterdrückung folgender Druckschriften verfügt worden: 1) Volksthümliches Handbuch der Staatswissenschaften und Politik, Leipzig 1847, Verlag von Robert Blum; 2) Volkskalender neuer Zeitrechnung Jahr 1, Kiel 1850, Allhusen's Verlag; 3) Aufruf an die Arbeiter zur Verbreitung der socialistischen Druckschriften des L. G. Allhusen in Kiel (war nebst zwei bereits verbotenen Schriften aus diesem Verlag unter Kreuzband durch die Post „an den Arbeiterverein oder in dessen Ermanglung an die Gesellenherberge" in Sulzbach gesandt worden); 4) der verlorene und wiedergefundene rechte Weg, eine Geschichte, Basel bei Dr. Marriott. (Wurde verurtheilt, weil auf Seite 7 die Ertheilung des Ablasses als eine „lästerliche Handlung" bezeichnet und hiedurch die der katholischen Kirche eigenthümliche Lehre vom Ablasse mit Verachtung behandelt wird.

Eine eigene Art von Steuerdefraudation, wie sie wohl nur in Polen vorkommen kann, und die ans Unglaubliche wegen ihrer Abscheulichkeit gränzt: In K. brachte der jüdische Leichenwagen, in dem die Leichen bekanntlich transportirt werden, und der während der Cholerazeit täglich wohl ein halb Dutzendmal auf den Friedhof zu fahren hatte, auf der Rückkehr Fleisch (!) und Mehl unversteuert in die Stadt, in der Voraussetzung, daß die Steuerbeamten die Leichenwagenkasten nicht untersuchen würden! Eben war die Choleraleiche herausgenommen und gleich darauf frisches Fleisch zum Consum hineingethan! Die Sache muß jedoch verrathen worden sein, und der Defraudant wurde auf der That ertappt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 29. Okt. Die Festvorstellung in der Opera gestern Abend war äußerst glänzend. Die ganze Rue Lepelletier war illuminirt; allenthalben, besonders am Theater, waren kaiserliche Adler angebracht. Der Theatersaal bot den überraschendsten Anblick: die Loge des Prinz-Präsidenten war mit karmoisinrothem Sammt, der mit goldenen Bienen und der Namenschiffre des Prinzen geschmückt war, ausgeschlagen. Louis Napoleon trat um 8 Uhr in die Loge ein; das äußerst zahlreiche Publikum erhob sich und begrüßte ihn mit dem Ruf: „Es lebe Napoleon, es lebe der Kaiser." In einer Loge, der des Prinz-Präsidenten gegenüber, war der dieser Tage hier angekommene Ex-Emir Abd-el-Kader, begleitet von zwei Arabern und zwei Adjutanten des Kriegsministers.

Paris, 30. Okt. Der Kriegsminister General St. Arnaud wird am nächsten Mittwoch ein großes Diner und eine große Soirée halten. Abd-el-Kader ist dazu eingeladen worden. Er wird zwar, wie das Journal „le Pays" mittheilt, Ende der nächsten Woche nach Amboise zurückkehren, hat aber den lebhaften Wunsch ausgesprochen, seine Abreise nach Brussa bis nach der feierlichen Wiederherstellung des Kaiserthums zu verschieben, damit er dieser Ceremonie beiwohnen könne.

In Rochefort ist eine Subscription, bei welcher geringere Beiträge als 1 Fr. nicht angenommen werden, eröffnet worden, um daselbst ein Monument zu errichten zur Erinnerung an den Ort, wo der Kaiser Napoleon zum letzten Male auf französischem Boden weilte.

---

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt vom 30. Oktober.

Weizen 16 fl. — kr., Korn 17 fl. 2 kr., Gerste 10 fl. 32 kr., Haber 5 fl. 16 kr.

---

### Geld-Course.

Frankfurt a/M., den 1. November 1852.

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 55 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. f. G. 103 fläd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

Ankündigungen.

# Steinmasse-Arbeiten

## aus der königl. bayer. privil. Steinmasse-Fabrik

von

## Georg Albrecht Benedikt Leber,

**Spiegel- und Steinmasse-Fabrikant aus Fürth.**

Unterzeichneter bezieht die hiesige Messe mit den so sehr beliebten **Steinmasse-Arbeiten**, als: Spiegel in allen Größen, Herren- und Damen-Chatoullen, Arbeits-, Tabak-, Cigarren-, Rasir-, Thee-, Schmuck-, Zucker-, Feder-, Handschuh- und Häckelkästchen, Stell- und Toilettespiegel, Handlober, Schreibzeuge, Damen- und Schachbretter ꝛc., und verspricht bei guter und reeller Bedienung die billigsten, aber festen Preise. Ferner ist noch zu bemerken, daß obige Masse sich mit jeder Bürste reinigen läßt wie ein Kleid und jeder Temperatur, ja selbst auch dem Regen trotzt.

**Seine Bude befindet sich im Kürschnerhof vor Bernhard Ambach mit Firma:**

**Christ. Kimmel.**

# Avis für Damen!

## Die Damenmäntel- und Mantillen-Fabrik

von **Eduard Daniel** aus **Berlin** und **Frankfurt**

bezieht gegenwärtige Würzburger Messe mit einem reichhaltig assortirten Lager der neuesten

**Damen-Mäntel, Winter-Burnusse, Rad- und Propheten-Mäntel, Espaniols, Herbst-Visites, Mantillen ꝛc.**

Sämmtliche Gegenstände sind elegant und dauerhaft gearbeitet, und lade ich die verehrlichen Damen sowohl zur Ansicht als zum Einkaufe unserer Façons mit dem Bemerken ein, daß die Preise der Art gestellt sind, daß gewiß jede Titl. Dame das Verkaufs-Locale befriedigt verlassen wird.

Das Verkaufs-Local ist im Hause des Herrn Sattlermeister Joh. Lesch, Domstrasse Nr. 179. — Der Verkauf beginnt Mittwoch Vormittags.

# J. BOHLE aus Erfurt

besucht auch diese Messe mit seinem schon bekannten

## Galanterie- und Porzellanwaaren-Lager.

**Die Bude befindet sich wie gewöhnlich vor dem Hause des Herrn Ickelsheimer, dem Ausgange des Kürschnerhofes.**

**Pâte Pectorale** nach George von O. Denstorff. 1 Schachtel 15 Kr. ½ Schachtel 7½ Sgr.

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **O. Denstorff** in **Magdeburg**; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei **Carl Bolzano.**

Ein **Gymnasiast** wünscht einem Latein- oder Elementarschüler gegen billiges Honorar oder Kosttage Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 4. Distrikt ist ein Logis von 3 Zimmern sogleich zu vermiethen. Dieselben werden auch einzeln, jedoch unmöblirt abgegeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im Hause des Hrn. Prof. Held, 4. Dist. Nr. 19, ist ein ganz wasserfreier Keller mit circa 70 Fuder weingrüner Fässer stündlich billig zu vermiethen.

# Das Shawl- & Modewaaren-Lager

von

**N. REICHMANN & COMP. AUS BOCKENHEIM UND FRANKFURT A. M.**

befindet sich diese Messe wieder wie gewöhnlich **Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Drehermeister Gerster vis-à-vis der Neumünster-Kirche** und ist dieses Lager von der letzten Leipziger Messe in allen Mode-Artikeln auf das Reichhaltigste und Geschmackvollste vollkommen assortirt. Besonders empfehlen wir

Kattune in großer Auswahl, 9 bis 18 kr. die Elle,
Napolitains, 12 bis 20 kr. die Elle,
Orleans, Tibet, Lustrine und Cachemir, 18 kr. bis 1 fl. 12 kr. die Elle,
Shawls in allen Größen und Qualitäten, von 1 fl. bis 25 fl. das Stück,
Gestrickte Unterhosen und Jacken von 48 kr. bis 2 fl. 42 kr.
Damen-Kravättchen von 8 bis 15 kr. das Stück,

und noch viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

**N. Reichmann & Comp. aus Bockenheim und Frankfurt a. M.**
Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Drehermeister Gerster.

---

Grosse **Kastanien, Sorento-Orangen,** diverse getrocknete **Compott-Früchte, Margeln, Champignons,** verschiedene Sorten **Trüffeln,** zehn Sorten englische **Früchten-Trops,** sowohl offen als in Original-Büchsen, **Mostsenf, Elb & Astracan-Caviar, Moscowiter Kernerbsen,** frische Sendungen von feinsten grünen und schwarzen **Thee,** mehrere Sorten **Vanille- & Gesundheits-Chocolade,** gebrannte englische **Zwiebel,** alter **Cognac, Sardines à l'huile,** italienisches **Reismehl,** kleine und grosse **Essig-Gurken** empfiehlt zur geneigten Abnahme

**Kohn's** Spezereihandlung.

---

**Vor dem Gasthause zum Schönbrunnen auf der Domgasse**
werden diese Messe, um einen bedeutenden Absatz zu bezwecken,

## zu enorm billigen Preisen abgegeben:

Schwere seidene Regenschirme das Stück von 3 fl. 30 kr. bis 5 fl. 48 kr., für Herren etwas Neues mit Pistolengriff, bis zu 7 fl., baumwollene Regenschirme, auch für Kinder, das Stück von 1—2 fl., schwarz seidene Taffettücher für Herren, das Stück von 1 fl. 12 kr. bis 3 fl. 12 kr., Atlas-Shlips und Tücher, Atlas- und Lasting-Kravatten, das Stück von 36 kr. bis 1 fl. 12 kr., wollene Tücher und Shlips von 24 kr. bis 1 fl. 12 kr., Paletot für Herren und Damen, das Stück von 15 kr. bis 1 fl. 30 kr., die neuesten Westenstoffe in Seide, halb Seide, Atlas und Wolle, das Gilet von 24 kr. bis 2 fl. 48 kr., ächt ostindische seidene Foulardtücher, das Stück von 48 kr. bis 1 fl. 45 kr., Unterbeinkleider für Herren und Damen in englischem und französischem Fabrikate, sehr warm, und angenehm zu tragen, das Stück von 42 kr. bis 1 fl. 30 kr., ganz wollene Gesundheitsjacken, auf dem bloßen Leib zu tragen, das Stück von 1 fl. 30 kr. bis 3½ fl.

**Die Bude befindet sich Domgasse vor dem Gasthause zum Schönbrunnen.**

**L. Lazarus.**

NB. Alte Fischbeingestelle werden eingetauscht und zum höchst möglichen Preise angenommen.

---

# M. Funk,

## Lebküchner aus Nürnberg

bezieht zum zweiten Male die hiesige Messe, und empfiehlt seine **ganz feine Lebkuchen,** wie ich so verfertigte, wie ich sie vor 30 Jahren gefertigt habe, zur gefälligen Abnahme, als: **Braungemandelte,** das Dutzend von 8 kr. bis 2 fl. 24 kr.; **Baßler,** das Dutzend von 3, 4, 6, 8 kr. bis 1 fl. 48 kr.; **weiße,** das Dutzend von 12 kr. bis 1 fl. 36 kr.; **Elisenkuchen,** das Dutzend 1 fl. 12 kr.; **gefüllte Magenlebkuchen** auch **Davner** genannt, das Stück von 6 bis 27 kr.; **Kochlebkuchen** mit Citronen, das Stück 6 kr.; **Elisenplätzlein,** feine Gewürzplätzlein, das Pfund 24 und 32 kr.; **weiße Pfeffernüsse,** das Pfund 32 kr.; **braune Pfeffernüsse,** das Pfund 16 kr., nebst verschiedenen Sorten **Chocolade,** und eine ganz feine Extra-Sorte Lebkuchen, genannt

**Königliche feinste Mandel-Lebkuchen,**

das Stück zu 10 kr., auch in versiegelten Packetchen zu 3 und 6 Stück mit schönen Etiquetten versehen. Diese Königlichen Lebkuchen behalten stets ihren feinen angenehmen Geschmack, und haben das Gute, daß sie nicht trocken werden.

**Die Verkaufs-Bude ist im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Kaufmann Gehring und mit obiger Firma versehen.**

## Noch nicht hier gewesen!

Das

# Herren-Kleider-Magazin der Schneider-Innung

## aus Nürnberg

bezieht zum Erstenmale die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl fertiger, ganz gut gearbeiteter Kleidungsstücke: **Mäntel, Burnusse, Eskimos, Mahdrion, Fraks, Röcke, Zweens, Kaputze, Paletots aller Art, Hosen, Westen, Haus-, Schlaf- und Comptoir-Röcke** zu den möglichst billigen festgesetzten Preisen, wozu einen hochzuverehrenden Adel sowie ein verehrliches Publikum um gefällige Abnahme bitten mit Hochachtung

**die Beauftragten J. G. M. & M.**

Das Verkaufs-Local befindet sich in dem chemals Panizza'schen Hause, Domstraße Nr. 134.

---

## Ausverkauf!!!

### Das große Kleider-Lager

von

# Sigmund Weiss aus München

befindet sich diese Messe wieder hier am Markt bei **Herrn Privatier Scheuer** mit einer sehr großen Auswahl fertiger.

**Herrenkleider, Pariser Damenmäntel und Capuzen**

alles aus den schönsten, modernsten Stoffen und nach neuester Façon gearbeitet. Mit der Versicherung reellster Bedienung und der billigsten Preise ladet zu geneigten Einkäufen ergebenst ein.

**Sigmund Weiss,** aus München,

Verkaufslokal am grünen Markt bei Hrn. Priv. Scheuer.

---

## Für Damen!

Diese Messe befindet sich wieder die schon bekannte Fabrikniederlage der wirklich

**ächt englischen Nähnadeln**

mit blauen runden Oehren das 100 gemischt zu 18, 24, 30 kr., desgleichen mit langen Oehren für Kurzsichtige zum guteinfädeln. Ganz gute Niederländernadeln pr. 100 gemischt zu 12 kr., ferner eine Auswahl ächter

**Carlsbader Stecknadeln** (Klufen),

welche keine Köpfe verlieren den Brief mit 400 St. zu 9, 12, 15, 18 kr. je immer nach ihrer Größe, sowie die feinsten und neuesten Sorten in

**englischen Stahlschreibfedern**

besonders eine Auswahl in Comptoirfedern sowie die vorzüglichsten Gattungen in ganz feinen **Damen-** und **Zeichnenfedern.** Proben in Stahlfedern werden gratis abgegeben.

Die Bude befindet sich in der Domstraße in der Nähe des Sternplatzes mit der Firma **N. Witzel aus Lengenfeld in Thüringen** bezeichnet.

---

Unsere neuen **Pariser Modellhüte**, so wie dieselben in einfacher Art von den schwersten Stoffen gearbeitet, können wir durch persönliche Einkäufe in Paris zu ganz besonders billigen Preisen erlassen, und bitten um geneigten Beehrung.

Ferner in **Putzhäubchen,** neuen **Fanchons,** gestickten **Chemisetten, Krägen, Aermeln** und **Negligehäubchen,** großer Auswahl, und weit billiger als früher!

**K. & Ph. Goldschmidt,**
Schustergasse.

---

## Versteigerung.

Der früher angezeigte Strich im „Bayrischen Hof" wird **Mittwoch den 3. November** Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt.

---

## Betten-Verkauf.

Wir Unterzeichnete bringen hiermit zur Anzeige, daß wir abermals die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl einschläferiger und zweischläferiger gefüllter **Betten** und **Blümos** bezogen haben, und dieselben zu ganz billigen Preisen verkaufen; auch können die Käufer jedes beliebige Stück Bett aufschneiden, um sich von der Qualität der Federn zu überzeugen, ferner verkaufen wir während der Messe sehr schöne **Bettfedern** zu fl. 1. 6 kr. und fl. 1. 18 kr. das bayerische Pfund.

**Das Verkaufslokal befindet sich im Gasthaus zur „goldenen Gans" im 5. Distrikt über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil**
aus Adelsheim.

---

Ein fehlerfreies fünfjähriges braunes **Pferd,** welches sich sowohl zum Reiten als zum einspännigen und zweispännigen Fuhrwerke eignet, ist billig zu verkaufen im Gasthause zur goldnen Gans, im Mainviertel.

---

Im 2. Distr. Nr. 345 sind zwei **Läden** mit Ladenzimmer, wovon der eine im Hahnenhof, dann ein neuhergerichtetes Quartier von 3 Zimmern, Küche rc., sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

## Bekanntmachung.

Die Besitzer von Partial-Obligationen des Julius v. Stachelhausen'schen Anlehens zu 300,000 fl. werden hiemit eingeladen, sich am

**Dienstag den 9. November 1852 Vormittags 10 Uhr**

in der Wohnung des Unterzeichneten einzufinden, um mehrfach ihnen zu machende Eröffnungen entgegen zu nehmen.

Zugleich werden dieselben ersucht, Behufs der nunmehr zu bethätigenden gerichtlichen Liquidation die in Handen habenden Partial-Obligationen nebst Coupons an dem bezeichneten Tage dem Ausschusse gegen Empfangsbescheinigung einzuhändigen.

Würzburg, den 27. Oktober 1852.

**Im Auftrage des Ausschusses:**

Dr. Warmuth, I. Rechtsanwalt.

---

Das vormals ärarialische nun der kgl. Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg eigenthümlich gehörende Hofgut zu Untereschenbach wird mit Peterstag den 22. Februar 1853 pachtfrei und soll in Gemäßheit hoher Entschließung des Verwaltungs-Ausschusses der kgl. Universität vom 20. d. Mts. anderweit auf 6 oder 12 Jahre verpachtet werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf

**Montag den 15. November d. Js. Vormittags 10 Uhr**

auf dem genannten Gute selbst anberaumt, was hiemit zur Offenkunde gebracht wird.

Das genannte Oekonomiegut liegt in der Landgemeinde Untereschenbach, eine halbe Stunde von der Stadt Hammelburg, in dem freundlichen Saalgrunde — nicht weit davon, wo sich die Landstraßen von Würzburg nach Brückenau und Fulda und von Gemünden und Karlstadt am Maine nach Bad Kissingen und Schweinfurt durchschneiden. Die Entfernung dieses Pachtgutes von dem Mainflusse und von der im Baue begriffenen Staats-Eisenbahn ist daher nicht über 4 Stunden, welche beide Verkehrs-Mittel, sowie die Nähe des frequenten Badortes Kissingen für den Gutspächter bequemen und sicheren Absatz der landwirthschaftlichen Erzeugnisse hoffen lassen

Die Bestandtheile des Gutes sind folgende:

1) Die Pächterswohnung und die Oeconomie-Gebäude, nämlich 3 große Scheuern, ein großer Rindvieh-Stall mit Futterboden, ein Pferde-Stall, dann Schweinstallungen, eine Wagen-Halle, worauf ein Schüttboden, ein Branntweinbrenn-, Wasch- und Backhaus;
2) 1½ Mrg. 22½ Rth. Fuldaer oder — Tgw. 751 Dez. bayer Maas Garten und Krautland;
3) 110 Mrg. 3½ Rth. Fuldaer oder 59 Tagw. 522 Dez. bayer Maas Wiesen und
4) 224¾ Mrg. 22 Rth. Fuldaer oder 121 Tagw. 326 Dez. bayer. Maas Artfeld in 3 Fluren,

wobei bemerkt wird, daß die Wiesen sämmtlich im Saalgrunde liegen, und durch die dort bestehenden Einrichtungen bewässert werden können und daß endlich sämmtliche Artfelder im besten feldbaulichen Zustande sich befinden.

Die Pachtbedingnisse können vierzehn Tage vor der obenangesetzten Tagfahrt bei dem unterfertigten Rentamte jeden Tag eingesehen werden und werden auch an der Verpachtungs-Tagfahrt öffentlich bekannt gemacht werden. Die Einsicht des Pachtgutes ist gestattet, weßhalb sich die Pachtliebhaber an den derzeitigen Pächter dieses Gutes zu wenden haben.

Schlüßlich wird schon jetzt bekannt gegeben, daß nur solche Steigerer Berücksichtigung zu erwarten haben, welche sich über die Fähigkeit zur Leistung einer Caution von mindestens 2000 fl., über guten Leumund und über hinlängliche landwirthschaftliche Kenntnisse durch legale Zeugnisse ihrer Heimathsbehörden auszuweisen vermögen.

Würzburg, den 22. Oktober 1852.

Königl. Universitäts-Rentamt.

Röhrig.

---

## Effekten-Verstrich.

Vorräthe an Kleidern und andere Gegenstände werden

**Montag den 8. d. Mts.**

und die folgenden Tage jedesmal von 1 Uhr Nachmittags beginnend, im Julinshospitale gegen baare Zahlung versteigert, was hiemit veröffentlicht

Würzburg den 2. November 1852.

**Die kgl. julinsspitälische Haus-Verwaltung.**

---

Neue **holl. Vollbückinge** und **Häringe**, frisch angekommen, und werden billig abgegeben von

**Anton Dömling.**

---

Aus dem Nachlasse des verlebten Hofconcertmeisters **A. Grisi** sind **Musikalien** (Kirchenmusik, Concerte, Symphonien, Quartette ꝛc. von den berühmtesten Meistern) zu verkaufen. Näheres in der Sandgasse, 2. Distr. Nr. 347, über 2 Stiegen.

---

Ein ordentlicher Junge kann die **Schneiderprofession** erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Wegen Mangel an Raum ist ein modernes neues **Kanapee** billig zu verkaufen im Gasthaus zur goldnen Gans, im 5. Distr.

---

Es werden ein tüchtiger **Kutscher** und ein ordentliches **Stubenmädchen** gesucht im 2. Dist. Nro. 338.

---

4 Morgen **Acker** im Kürnacherberg sind unter sehr vortheilhaften Bedingnissen im 2. Distr. Nr. 324 zu verkaufen.

---

Ein **Haus** für jeden Rang und jeden Stand ist unter vortheilhaften Bedingnissen im 2. Distr. Nr. 324 zu verkaufen.

---

Es wird eine **Musik-Gesellschaft** für Tanz- und Harmoniemusik in einer neuetablirten Gartenwirthschaft ein ganzes Jahr zu engagiren gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Pferde-Stallungen** sind im 4. Distr. Nr. 241 zu vermiethen.

Näheres bei J. B. Schmitt, Eichhorngasse.

---

Im 2. Distr. Nr. 200, Katharinengasse, ist ein sonniges Logis von drei heitzbaren Zimmern mit Zubehör zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 76, Hörleinsgasse, ist ein Logis von 3 heitzbaren Zimmern nebst andern Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Zwei ganz neu hergerichtete Quartiere, jedes zu 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, auf der Sommerseite gelegen, sind auf Lichtmeß im 2. Distr. Nr. 143, im Innern-Graben, zu vermiethen. Das eine kann auch in **14 Tagen** abgegeben werden.

---

Ein möblirtes **Parterre-Zimmer** mit Alkoven, pr. Monat 6 fl., in der Sandergasse, ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

# Heinrich Friede,

## Damenschuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich einem hohen und geehrten Publikum, und besonders seiner werthen Kundschaft, mit seinem schon so viele Jahre bekannten

## Damenschuh- und Stiefel-Lager

in allen Gattungen und mache hiemit auch aufmerksam auf eine große Partie **Winter-Tappen,** welche ich für hier anfertigen ließ, die sehr warm, mit Ramensohlen versehen und besetzt nur 1 fl. 24 kr., auch Roßhaarsohlen unübertrefflich für kalte Füße, das Paar 9 kr.

Meine Bude ist wie immer am Grafen-Eckartsthurme gegenüber dem Vierröhrenbrunnen, mit meiner Firma versehen.

---

## Vorläufige Theater-Anzeige.

**Donnerstag, den 4. November** wird der Mohrenfürst

**Ira Abdrigde** vom Sennegal in Nubien,

genannt der afrikanische **Roscius,**

mit seiner englischen Gesellschaft auf seiner Durchreise nach Wien im hiesigen Stadttheater eine Vorstellung von Shakspeare's **Othello** stattfinden lassen.

**F. Engelken.**

---

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die gegenwärtige Herbst-Messe mit einem **reich assortirten Lager,** sowohl in **Herren-** als in **Damen-Artikeln** wieder bezogen hat. Durch wiederholte sehr vortheilhafte Partie-Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, zu den äußerst billigen Preisen abzugeben, und bittet daher um recht zahlreichen Besuch

## S. Schlenker aus Heidingsfeld.

**Mein Verkaufslokal befindet sich wie immer im Hause des Herrn Söder in der untern Glockengasse.**

---

## C. Niemayer,

Leinwandhändler aus Oerlinghausen bei Bielefeld,

empfiehlt einem geehrten Publikum zur jetzigen Messe seine bekannten soliden Fabrikate in **Leinwand, Tischzeugen** in Gebild und Damast, **Handtücher, Sacktücher** rc. zu den billigsten Fabrik-Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Das Verkaufs-Local ist wie früher auf der Domstraße, Bude vor dem Schönbronnen.

---

## Versteigerung.

**Mittwoch den 3. November Nachmittags halb 2 Uhr** wird der Strich in der Strohgasse 1. Distr. Nr. 109 fortgesetzt, und kommen noch Betten, eine Matrazze, ein kupferner Waschkessel, mehrere Tische, darunter ein ganz großer, auch ein Ladentisch, Gewichte, einige Bilder, Krüge und Flaschen, Regalien, Obstdürre und Obstlager, Blumentöpfe und Mistbeetfenster, einige Gelten und Butten, ein Regenfaß, auch eine Parthe Nutz- und Brennholz zur Versteigerung.

---

**Praktischer Zahnkitt** in Etuis à 27 kr., mittelst welchem man jeden schadhaften hohlen Zahn leicht und dauerhaft auskitten und gleich andern gesunden Zähnen wieder vollkommen tauglich machen kann. Niederlage für Würzburg bei

**Carl. Bolzano.**

---

## Theater-Anzeige.

**Mittwoch den 3. November 1852.**
Zum Erstenmale: **Das Lügen.** Lustspiel in drei Akten von Roderich Benedix. Verfasser von Doktor Wespe, der Vetter, das Gefängniß rc. rc.
**(Neuestes Werk.)**

---

Am vergangenen Sonntag wurde von der Hofpromenade bis zum Kirchhof eine goldene **Broche** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Weingrüne **Fässer** zu jeder Größe sind billig zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 324.

---

Eine solide **Magd,** die kochen kann, findet sogleich Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Kapital von **3300 fl.** ist gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Reisgrubengasse Nr. 231½, ist ein neugebautes **Haus** mit zwei Logis und zwei Mezzanenzimmer auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 31. Oktober. Vorbeigefahren heute Vormittag J. Geiger aus Aschaffenburg mit Ladung von Cöln und Frankfurt, und Gg. Lang von Marktbreit mit Ladung von Frankfurt.

**Würzburg den 2. November.** In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Jos. Brod. Ende der Ladezeit am 6. Abfahrt am 7. ds.

---

### Fremden-Anzeige.

**Vom 1. November.**

(Adler.) Kfle.: Pückert a. Culmbach, Müller a. Mainz, Striegel, Stud. med. a. Berlin. — (Kronprinz von Bayern.) Graf Spaur a. Wien. — (Russ. Hof.) Heußner, Kaufm. a. Aachen, Mad. d'Orville m. Frl. Tochter a. Offenbach. — (Schwan.) Kfle.: Glück a. Meiningen, Müller a. Wertheim, Graser a. Dinkelsbühl, Wirsching, Gastwirth a. Kissingen, Mad. Kuch, Gastwirths-Gattin a. Feuchtwang. — (Württemberger Hof.) Kfle.: Reiß a. Niederstetten, Hoffmann a. Augsburg, Volmer, Stud. med. a. Münster, Schuler, Stud. med. und Baron v. Reding a. Lausanne.

---

### Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Karl Anton Landskron, Bürger und Sporrermeister dahier, mit Barbara Reffel. — Joh. Valentin Karl, Bürger und Bäckermeister dahier, mit Maria Dorothea Barbara Heinecker, Viertelbienerstochter von hier.

---

### Gestorben.

Michael Moll, Schuhmacherssohn, 20 J. alt.

# Meß-Anzeige.

Mein **Tuchlager** befindet sich während dieser Messe bei Hrn. Schneidermeister Hohmann auf der Domstraße, vis à vis des Hrn. Bänkers Bornberger.

Würzburg, den 1. November 1852.

**Jakob Neumann.**

---

# Feine Patent-Castorhüte,

(schon fertig garnirt),

empfehlen zu sehr billigen Preisen

**K. & Ph. Goldschmidt,**
Schustergasse.

---

# Empfehlung.

Unser auch wieder für gegenwärtige Saison und bevorstehende Messe reich assortirtes Lager in **Tuchen, Zephirs, Buckskings, Paletots-Stoffen, Gilets** nebst allen übrigen **Herren-Mode-Artikeln**, sowie **Irländer und Bielefelder Leinen** in allen Qualitäten empfehlen unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

**A. M. Neundorffer & Held.**

---

# Aechter alter Cognac

oder **Franzbranntwein**,

bester Qualität, in Flaschen, ist wieder eingetroffen und zu haben bei

**J. P. Ehemann.**

---

# J. M. Vogt aus Küllstadt,

**bei Mühlhausen in Thüringen,**

**Fabrikant** in ganz wollenen **Finets, Moltons, Schwanboy** sowie in carirtem **Molton** und **Lama** verschiedener Dessins versichert unter möglichst billigen Preisen abzugeben.

Laden: Domgasse im Hause des Hrn. Müller, Ecke der Schustergasse, mit Firma versehen.

---

# Nachruf.

Bei Gelegenheit des Allerseelen-Tages wurde des am 7. August d. Js. so schnell dahingeschiedenen **Anton Greis**, Kandidaten der Medizin aus Zellingen, von seinen zahlreichen Freunden durch lebhaften Besuch und geschmackvoller Zierde seines Grabes mit jener Liebe und Anhänglichkeit gedacht, welche diesem in jeder Beziehung braven und achtungswerthen jungen Manne geziemt.

**Anton Greis** hatte bis zu seinem Ende mit allen möglichen Bitterkeiten des Lebens zu kämpfen, und gewiß hat ihn das Schicksal blos deshalb so bald abgerufen, um ihn den Drangsalen des irdischen Lebens zu entziehen, und einem freudigerem Zustande zuzuführen.

---

**Mittwoch den 10. laufenden Monats früh 9 Uhr** werden bei dem 9ten Infanterie-Regiment (Wrede) in der neuen Kaserne Nro. 200 Eingang X. alte ausgemusterte zum Dienste nicht mehr brauchbare Gegenstände, als: Mäntel, Helmkästen, Patrontaschen, Säbel- und Baionettscheiden, Gewehrriemen, getragene Monturstücke &c., gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 1. November 1852.

---

## Gummi-Ueberschuhe,

amerikanische, für Herren, Damen und Kinder empfiehlt

**Carl Bolzano.**

NB. Aeltere Sorten werden sehr billig abgegeben.

---

Alle Sorten **Winter- und Tuch-Kappen** sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben bei

**Peter Wenninger**
im Leichenhof.

---

Ein blau seidener schon getragener **Regenschirm**, mit schwarzem Knopfe, blieb am Allerheiligentage Vormittag im Kirchhofe stehen. Der Finder wird gebeten, denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Am 31. Oktober ist Jemanden ein junger **Jagdhund** zugelaufen, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren und Futtergeldes im 4. Distr. Nr. 123 abgeholt werden.

---

Ein kleines weißes **Hündchen**, mit braunrothen Ohren, auf den Ruf „Hektor" gehend, hat sich am vergangenen Sonntag verlaufen. Wer denselben im 4. Distr. Nr. 75 zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

---

Eine ruhige Haushaltung in einer Landstadt, nur aus zwei Personen bestehend, sucht eine **Köchin**. Dieselbe soll gute Hausmannskost kochen, die Aufsicht über einige Felder führen können und die dreißiger Jahre bereits angetreten haben. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im **Schmitt'schen Hause**, nächst der Neurerkirche, ist eine abgeschlossene Wohnung mit 4—5 Zimmern und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei J. B. Schmitt, Eichhorngasse.

---

Im 4. Distr. Nr. 241 u. 2. Distr. Nr. 348 sind 2 wasserfreie **Keller**, mit in Eisen gebundenen Fässern, nebst einem trockenen leeren Keller, zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 272, Petersplatz, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche und übrigen Erfordernissen ist auf Lichtmeß zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 303, Bachgasse.

---

Im 2. Distrikt Nro. 243 ist eine neu hergerichtete Wohnung von 3 bis 4, auch 5 Zimmern nebst allen übrigen Erfordernissen sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 263** | **Mittwoch den 3. November** | **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 2. November 1852.** Ein Gesuch um Annahme als Diurnist am Stadtmagistrate wird abgewiesen. — Nachdem der Theatersaal im Innern bereits sehr schön hergerichtet ist, hat der Magistrat bewilligt, daß derselbe von Außen beworfen werde. — Von dem in dem städtischen Getreidemagazine vorhandenen Getreide wurde aus Auftrag des Stadtmagistrats ein Theil versuchsweise geschroten, und hat sich der Versuch als gut herausgestellt. In nächster Sitzung wird weiter verhandelt, ob der ganze Vorrath zu schroten sei oder nicht. — Joh. Michael Kallert hat das Gesuch gestellt, neben seiner Bierwirthschaft seinen diesjährigen, selbstgebauten Most verzapfen zu dürfen. Derselbe erhält die Erlaubniß, mit dem Bemerken, daß er wie jeder Heckenwirth gehalten werde. — Nachdem von der kgl. Regierung dem juliusspitälischen Oberpflegamte im verflossenen Jahre die Auflage gemacht wurde, den juliusspitälischen Kirchhof aus sanitätspolizeilichen Rücksichten binnen einem Jahre außerhalb der Stadt zu verlegen, und dazu die nöthige Vollzugseinleitung zu treffen, diese Auflage jedoch bis jetzt ohne Erfolg blieb, bringt dies der Stadtmagistrat bei der kgl. Regierung in Erinnerung. — Vier Gesuche um stete Weinwirthschaftskonzession werden wegen Uebersetztheit abgewiesen.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Die Angeklagten wollen weder von der Ursache der Entstehung des Brandes, noch von einer Wegschaffung von Gegenständen in die Trützel'sche Wohnung etwas wissen; sie wollen in der kritischen Nacht zwischen 9 und 10 Uhr zu Bette gegangen sein; eine Zeugin behauptet aber, nach 11 Uhr, als sie an dem Zeitner'schen Hause vorübergegangen sei, noch Licht in demselben wahrgenommen zu haben. Nachdem der Brand soweit gedämpft war, daß keine Gefahr mehr für die umliegenden Gebäude zu befürchten gewesen wäre, begab sich der Gemeindevorsteher Koch auf Veranlassung des Karl Wachter, der jenem die in den jüngsten Nächten wahrgenommene Verschleppung von Sachen aus dem Zeitner'schen in das Trützel'sche Haus erzählte, unter Zuziehung eines Gendarmen, des Gemeindepflegers und zweier Gemeindedeputirten in das Haus des Gg. Trützel, und forderte diesen auf, ihm die Effekten zu zeigen, welche die Zeitner'sche Familie in ihr Haus geschafft habe. Anfangs gaben Trützel und seine Frau ausweichende Antworten, gestanden aber auf Zudringen ein, daß während ihrer Abwesenheit von der Zeitner'schen Familie Waaren in ihre Behausung geschafft worden seien. Die Gegenstände wurden auch sofort aufgefunden, verzeichnet, und in die Wohnung des Gemeindevorstehers gebracht. Die Angeklagten wollen von dieser Verschleppung ebenfalls nichts wissen, und geben an, das müsse ihre Tochter Elisabetha gethan haben, welche als in schwangerem Zustande befindlich im Hause nicht mehr wohl gelitten und nicht zum Besten behandelt worden sei. Der Leumund des Friedrich Zeitner und seiner Kinder wird als gut geschildert, weniger günstig dagegen der seiner Ehefrau. Zur Verhandlung sind 25 Zeugen geladen. (Fortsetzung folgt.)

Einer Bekanntmachung der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten zufolge finden nunmehr nach einer zwischen den betheiligten Eisenbahnverwaltungen getroffenen Uebereinkunft Versendungen von Gütern aller Art (Eilgut und Frachtgut 3. Klasse ausgenommen) von den Eisenbahnstationen Augsburg, Bamberg, Buloe, Donauwörth, Fürth, Kempten, München, Nördlingen und Nürnberg nach den Eisenbahnstationen Braunschweig, Bremen, Harburg und Lüneburg und umgekehrt direkt und mit alleiniger Umladung in Hof statt. Von Bamberg kostet der Zollzentner nach Braunschweig 1 fl. 53¾ kr., nach Bremen 2 fl. 13 kr., nach Harburg 2 fl. 1⅝ kr., nach Lüneburg 1 fl. 57¼ kr., von Fürth 2 fl. 6 kr., 2 fl. 25¼ kr., 2 fl. 13⅞ kr. und 2 fl. 9½ kr., von Nürnberg 2 fl. 4¼ kr., 2 fl. 23½ kr., 2 fl. 12⅛ kr. und 2 fl. 7¾ kr.

**Augsburg**, 2. Nov. Erwartet von den hohen Chefs der k. Civil-, Militär- und städtischen Behörden, langte gestern Abend gegen 7 Uhr Se. Maj. König Max, mit dem gewöhnlichen Zug von Gunzenhausen kommend, im hiesigen Bahnhofe an und setzte nach einem halbstündigen Aufenthalt die Weiterreise nach der Hauptstadt fort. Se. Majestät erfreuen sich des gesundesten, heitersten Aussehens und unterhielten sich mit den zu Allerhöchstihrem Empfang anwesenden Herren auf das Freundlichste, die dann auf den erlauchten Reisenden ein lautes, dreifaches Lebehoch ausbrachten, in das die im Bahnhofe befindlichen Personen enthusiastisch einstimmten.

**München**, 30. Okt. Se. Maj. der König Ludwig haben dem Vereine „zur Erziehung der verwahrlosten katholischen Jugend" die Summe von 1000 fl. als Beitrag „zur Gründung eines Rettungshauses" überreichen und durch diese königliche Gabe zur Erreichung des schönen Zieles dieses Vereines auf die huldvollste Weise ermuntern lassen.

**Heidelberg**, 31. Okt. Die Stadt und namentlich die hiesige Universität wird in der nächsten Zeit um eine

wissenschaftliche Anstalt reicher werden. Die von dem akademischen Conservator Leven beabsichtigte Anlage eines Thiergartens wird in das Leben treten. Die Stadtgemeinde hat neben anderweitigen Unterstützungen die nöthigen Waldräume in der Nähe der Molken-Kuranstalt bereits bewilligt und außerdem findet das Unternehmen auch bei den Professoren der Universität eine kräftige, thatsächliche Unterstützung, und es ist nicht wohl zu zweifeln, daß später dieses Unternehmen, sobald es wirklich in das Leben getreten, aus der Universitätskasse einen jährlichen Zuschuß erhalten wird, so wie denn auch von Seiten der Staatsregierung das Möglichste zur würdigen Erhaltung dieses Instituts zu erwarten steht.

Bingen, 29. Okt. Gestern hatte die verwittwete Frau Herzogin v. Orleans hier im Hotel Victoria eine Zusammenkunft mit Ihrer kgl. Hoh. der Prinzessin von Preußen. Heute verließen uns diese hohen Gäste wieder auf zwei verschiedenen Dampfbooten.

In Dresden warf sich ein Schneidergeselle aus Nordheim unter einen Frachtwagen und ließ sich die Räder über den Kopf gehen. Die Ursache zu diesem Selbstmord ist noch nicht bekannt.

In Stolpen (Sachsen) soll in nächster Zeit die Hinrichtung eines Brandstifters stattfinden; es ist der frühere Windmühlenbesitzer Pietzsch aus Coffern, der bereits in seinem 14. Lebensjahre ein Mädchen erdrosselte und in einen Teich stürzte, vor mehreren Jahren ein Feuer anlegte, wobei 4 Kinder mit verbrannten, und zuletzt seine eigene Mühle in Brand steckte, wodurch er in Untersuchung gelangte. Pietzsch, 30 und einige Jahre alt, gestand im Verlaufe seiner Untersuchungshaft seine Verbrechen, nachdem eines Nachts ein heftiges Gewitter, über Stolpen ziehend, sein Gewissen erschütterte. Pietzsch gab an, „daß ihm während der heftigen Blitze die Leichen der Gemordeten erschienen seien.“

Stockholm, 26. Okt. Die Krankheit des Königs hat eine gefährliche Wendung genommen. Bereits ist eine interimistische Regierung eingesetzt. Das heutige Bülletin lautet zwar etwas günstiger, gewährt aber doch keine bestimmte Hoffnung.

London, 28. Okt. Wie es heißt, wird zur Leichenfeier des Herzogs v. Wellington von den fünf fremden Armeen, in denen er Feldmarschallsrang bekleidete, der österreichischen, preußischen, russischen, spanischen und portugiesischen, außer einer Anzahl Stab-offiziere, auch eine Deputation von je 100 Soldaten verschiedener Waffengattungen eintreffen. In der Times beklagt sich ein alter Waterlooer Cavallerist, daß in der St. Paulskirche zwar den Parlamentsmitgliedern und Juristen, ja sogar dem Gemeinderath von London ein Platz angewiesen werden solle, aber keiner der alten Soldaten, die dem verstorbenen Herzog am 18. Juni 1815 den höchsten Kranz seines Ruhmes erfechten halfen. Da verstehe man in Frankreich die Reste der „alten Garde“ anders zu ehren.

London, 26. Oktbr. Die Bildung einer Aktiengesellschaft zur Bearbeitung der zwischen Köln und Koblenz gelegenen Kupferminen von Virnenberg sind in raschem Fortschritte begriffen. Der englische Prospektus sagt, daß die Gruben vom St. Josephberg ihrer Reichhaltigkeit wegen unter den deutschen Ingenieuren jener Gegend längst berühmter sind, und schon in einer Tiefe von 25 Faden bis auf 30—50 pCt. liefern, während man in den englischen Kupfergruben 60 bis 70 Faden graben muß, um eine ergiebige Ausbeute zu erlangen. Der englische Unternehmungsgeist scheint sich somit mit seinem Australien nicht zu begnügen und beschämt die deutschen Kapitalisten auf ihrem eigenen Grund und Boden.

In Persien sollen 400 Personen, an dem Attentat gegen den Schah betheiligt, grausam hingerichtet worden sein.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 29. Oktober. Die deutsche Bundesversammlung hielt gestern eine Sitzung, die erste seit dem Ende der Ferien. Auswärtige Blätter ließen sich irriger Weise schon früher von einer abgehaltenen Sitzung berichten. Mehrere vertrauliche vorbereitende Besprechungen der Herren Gesandten gingen dieser ersten Sitzung voraus. Es erhielten die Kaufanträge Oesterreichs für die beiden Kriegsdampfboote die Bestätigung und wurden neue aus England gekommene Kaufgebote für verschiedene Schiffe in Besprechung genommen. — Die Wiederaufhissung der schwarz-roth-goldenen Fahne auf dem Bundespalais nach Ablauf der Ferien, welche die Postztg. verhieß, ist bis jetzt noch nicht erfolgt und wird wohl auch unterbleiben.

**Oesterreich.** Wien, 29. Okt. Vorgestern traf der württembergische Bevollmächtigte zur Zollkonferenz, Finanzdirektor v. Sigel, und gestern der großherzoglich badische, Ministerialrath Hack, hier ein. Dadurch sind die Bevollmächtigten der Staaten der Darmstädter Uebereinkunft nunmehr vollzählig, und die Eröffnung der Konferenzen wird morgen um 1 Uhr durch den Minister-Präsidenten, Grafen Buol-Schauenstein stattfinden. Wie wir hören, wird zur Bethätigung des großen Werths, welchen die kaiserliche Regierung diesen Verhandlungen beilegt, außer dem Minister v. Baumgärtner und dem Ministerialrath Dr. v. Hock von Seiten des Handelsministeriums, auch Ministerialrath von Biegeleben von Seiten des Ministeriums des Aeußern als Mitkommissär den Konferenzen anwohnen. — In den nächsten Tagen erwartet man die Verkündigung des Gesetzes über die Berechtigung zum Waffenbesitz, über das Tragen von Waffen, die Waffenpässe, die Bestimmung von erlaubten und verbotenen Waffen und die Strafverfügungen gegen die Kontravenienten.

## Ausland.

**Belgien.** Brüssel, 31. Okt. Das belgische Ministerium ist definitiv konstituirt. Die bekannte Brouckère'sche Combination (also ein gemäßigt-liberales Cabinet) hat den Sieg davon getragen.

**Frankreich.** Paris, 28. Oktober. Gestern Abends fand bei einem ehemaligen Offizier des Kaiserreichs, dem Obersten B..., der seit 1815 seinen Abschied genommen hat, ein glänzendes Bankett statt, dem mehrere hochgestellte Personen, u. A. auch zwei Generale der Armee von Paris, beiwohnten. Man trank dort auf die Gesundheit des Kaisers, des alten wie des neuen, ließ der Reihe nach alle bekannten Feldherrn des Kaisers leben und brachte unter allgemeiner Begeisterung einen Toast auf die Wiederherstellung der Grenzen des alten Kaiserreichs aus. Sehr bezeichnend ist es, daß der Haupt-Redakteur eines gewissen Journals an dem Bankette Theil nahm, so wie auch an dem allgemeinen Enthusiasmus, der alle Herzen erfüllte, als von der Eroberung des linken Rheinufers die Rede war. An das von ihm so oft besprochene L'empire c'est la paix wurde nicht gedacht.

George Sand ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

---

## Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 2. November 1852.

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. M. G. 102¾ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen

## Bekanntmachung.

(Die Einführung der freiwilligen Armen-Pflege betr.)

Nachdem in Gemäßheit der allerhöchsten Verordnung vom 15 Juli 1851 die Vorsorge für die Armen betreffend, die freiwillige Armenpflege dahier in's Leben trat, werden die Vorstände derselben und die Armenpfleger jedes Stadt-Distriktes hiemit zur Offenkunde gebracht.

Würzburg, den 30. October 1852.

Der Armenpflegschaftsrath.

I. Vorstand: Schwink.

### I. Bezirk.

Pfarrei Haug.

I. Vorstand: Hr. Lampe Friedrich, Damenkleidermacher, Nr. 1—62.
II. Vorstand: Hr. Häfel Stephan, Stadtkaplan zu Haug.

Armenpfleger: die Herren

1) Ostberg Franz Karl, Schreinermeister, Nr. 63—133. 2) Mayer Kaspar, Spenglermeister, Nr. 134—167. 3) Backmund Franz Karl, Tünchnermeister, Nr. 168—255. 4) Knauer Michael, Bäckermeister, Nr. 256—268, mit Einschluß derer außerhalb des neuen Thores.

Pfarrei Pleichach.

I. Vorstand: Hr. Altheimer Dr., Anton, praktischer Arzt, Nr. 271—299.
II. Vorstand: zur Zeit nicht besetzt.

Armenpfleger: die Herren

1) Specht Georg, Distriktsvorsteher und Tuchscherer, Nr. 300—339. 2) Burger Michael, Distriktsvorsteher und Metzgermeister, Nr. 340—379. 3) Büchold Andr., Oekonom. Nr. 380—410 4) Kupprion Michael, Seifensieder, Nr. 411—436½.

### II. Bezirk.

I. Vorstand: Hr. Wachter Joseph, Kaufmann, Nr. 496—590.
II. Vorstand: Hr. Streit Eckard, Domkaplan.

Armenpfleger: die Herren

1) Wickenmayer Philipp Anton, Seifensieder, Nr. 178—193. 2) Held Bernard, Kaufmann, Nr. 290—397 3) Steinam Franz Gottfried, Kaufmann, Nr. 397—495. 4) Göbel Ferdinand, Kaufmann, Nr. 258—286. 5) Großkopf Moritz, Webermeister, Nr. 96—178. 6) Lehrmann Michael, Kirchner, Nr. 221—252. 7) Schwarz Friedrich Karl, Wachsbleicher, Nr. 194—215. 8) Vervier Wilhelm, Schneidermeister, Nr. 18—86.

### III. Bezirk.

I. Vorstand: Hr. Valentin Braunwart, Verwalter, Nr. 77—149
II. Vorstand: Hr. Hofmann, Domkaplan, Nr. 331—370.

Armenpfleger: die Herren

1) Schenk Joseph, Domschullehrer, Nr. 1—38. 2) Gilgen Peter, Schreinermeister, Nr. 39—76. 3) Hofmann Joseph, Apotheker, Nr. 150—190. 4) Scamoni Nikolaus, Buchbindermeister. Nr. 191—225. 5) Rottenhäuser Peter, Bäckermeister, Nr. 226—264. 6) Wirsing Johann Adam, Eisenhändler, Nr. 265—294. 7) Müller A., Büttnermeister, Nr. 295—330.

### IV. Bezirk.

I. Vorstand: Hr. Himmelstein, Dr., Franz Xaver, Domprediger, das Urlaub'sche Institut.
II. Vorstand: Hr. Scharpf Edmund, Privatier, Nr. 41—80.

Armenpfleger: die Herren

1) Vervier B., Glasermeister, Nr. 1—40. 2) Amberg Lorenz, Spenglermeister, Nr. 81—120. 3) Primavesy Jakob, Lackirer, Nr. 121—160. 4) Storm Andreas, Schuhmachermeister, Nr. 161—200. 5) Retopil Wenzeslaus, Privatier, Nr. 201—240. 6) Preiser Jos., Gärtner, Nr. 241—280. 7) Kemmer Franz, Bäckermeister, Nr. 281—316. 8) Arnold Michael, Gärtner, Nr. 317—337.

### V. Bezirk.

I. Vorstand: Hr. Hoderlein Maximilian, k. Hauptmann, pens., Nr. 77—100.
II. Vorstand: Hr. Büttner, Militär-Lokal-Kaplan.

Armenpfleger: die Herren

1) Bieregel Georg Jos., Melbermeister, Nr. 1—24. 2) Köstner Jos., Tünchnermeister, Nr. 25—48. 3) Lehrmann Joseph, Fischer, Nr. 48—76. 4) Laufer Johann, Gärtner, Nr. 101—124. 5) Böhm Ernst, Oekonom, Nr. 125—148. 6) Stöhr Johann, Gastwirth, Nr. 149—176. 7) Sturm Georg Joseph, Seifensieder, Nr. 177—200. 8) König Andreas, Gastwirth, Nr. 201—224. 9) Lutz Philipp, Nagelschmiedmeister, Nr. 225—248. 10) Mahler Barthel, Kunst- und Schönfärber, Nr. 249—262. 11) Mainhard Michael, Seilermeister, Nr. 263 mit 280.

---

Es ist am Allerheiligentag-Abend ein baumwollener **Regenschirm** in der Marienkapelle stehen geblieben. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Sakristey abzugeben.

---

Ein solider Herr findet bei einer anständigen Familie **sogleich** freundliche Aufnahme nächst der kgl. Regierung und Universität mit guter Kost und Logis. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ich empfehle hiermit den Rest meiner **Kinderspiel-Waaren**, vorzüglich eine groß. Parthie hübsch gekleideter **Puppen** zu den billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

**J. B. Schmitt,**
(Eichhornstraße.)

---

Die dem Michael Friedrich von Münsterschwarzach gehörigen, in dem diesseitigen Ausschreiben vom 2. d. Mts. näher bezeichneten Realitäten werden wiederholt am **Donnerstag den 18. November d. J. Nachmittags 1 Uhr** im Wirthshause zu Münsterschwarzach dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt und erfolgt hier der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Taxwerth. Strichsliebhaber werden hiemit eingeladen.

Dettelbach, den 29. October 1852.

**Königl. Landgericht.**
Zörg, Lbr.

---

Im 1. Distr. Nr. 346 ist im ersten Stock eine schöne Wohnung von drei ineinandergehenden heizbaren Zimmern, wovon 2 durch einen Sparofen geheizt werden, geräumiger heller Küche mit Sparherd und Bratröhren, Waschhaus mit Regenfaß, verschließbares Holzlager, nebst einer Magdkammer, bis zum 1. Febr. 1853 an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen; auf Verlangen kann dieselbe auch gleich bezogen werden. Sämmtliche Zimmer sind mit Winterfenster und Läden versehen.

---

Im 1. Distrikt Nro. 306, in der Bachgasse, ist ein Logis mit 2 Zimmern, Küche, Boden, Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Weingrüne **Fässer** zu jeder Größe sind billig zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 324.

## Fremden-Anzeige.

Vom 2. November.

(**Adler.**) Kfte.: Braunschweig a. Remscheid, Wintervoll a. Köln, Würzenthal a. Lohr, Kleinfelter, Privatier a. Regensburg. Gebr. Strauß, Priv. a. Trier. — (**Kronprinz von Bayern.**) Kfte.: Dübois u. Hösch a. Düren, Striebeck a. Aachen, Gebhard a. Marktbreit. Kaul, Stud. phil. a. Zweibrücken. — (**Russ. Hof.**) Kfte.: von der Herberg, Klepper und Poppelmann a. Elberfeld, Behrend a. Frankfurt, Dieterich a. Miltenberg. Dr. Schmidt a. Borchheim. — (**Schwan.**) Kfte.: Hirsching a. Alzenau, Stolz a. Reutlingen, Arnold a. Chemnitz. Fischer, Partikulier a. Lohr. E. und [illegible] v. Erlz, Banquiers a. Basel. — (**Würtemberger Hof.**) Kfte.: Heß a. Frankfurt, Fleischmann a. Glauchau. Stern a. Aschaffenburg, Wassermann a. Haarburg. Fräul. Ludwig a. Wehrbach. v. Bellenberg, Gutsbesitzer a. Wien. Kastenmayer, Geometer a. Zusmarshausen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

## Beilage zu N. 263 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

# Avis für Damen!

## Die Damenmäntel- und Mantillen-Fabrik

von **Eduard Daniel** aus **Berlin** und **Frankfurt**

bezieht gegenwärtige Würzburger Messe mit einem reichhaltig assortirten Lager der neuesten **Damen-Mäntel, Winter-Burnusse, Rad- und Propheten-Mäntel, Espaniols, Herbst-Visites, Mantillen** 2c.

Sämmtliche Gegenstände sind elegant und dauerhaft gearbeitet, und lade ich die verehrlichen Damen sowohl zur Ansicht als zum Einkaufe unserer Façons mit dem Bemerken ein, daß die Preise der Art gestellt sind, daß gewiß jede Titl. Dame das Verkaufs-Locale befriedigt verlassen wird.

**Das Verkaufs-Local ist im Hause des Herrn Sattlermeister Joh. Lesch, Domstrasse Nr. 179. —**

---

### Noch nicht hier gewesen!

Das

## Herren-Kleider-Magazin der Schneider-Innung

### aus Nürnberg

bezieht zum Erstenmale die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl fertiger, ganz gut gearbeiteter Kleidungsstücke: **Mäntel, Burnusse, Eskimos, Mandrion, Fraks, Röcke, Zweens, Kaputze, Paletots aller Art, Hosen, Westen, Haus-, Schlaf- und Comptoir-Röcke** zu den möglichst billigen festgesetzten Preisen, wozu einen hochzuverehrenden Adel sowie ein verehrliches Publikum um gefällige Abnahme bitten mit Hochachtung

**die Beauftragten J. G. M. & M.**

Das Verkaufs-Local befindet sich in dem ehemals Panizza'schen Hause, Domstraße Nr. 134.

---

## Georg Riehle,

Schneidermeister aus München,

macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er die hiesige Messe mit einem reichhaltigen Lager **fertiger Herren-Kleider** bezogen hat, und bittet unter Versicherung reeller Waare zu sehr billigen Preisen um geneigten Zuspruch ergebenst.

**Verkaufslocal auf der Domgasse, im Weber'schen Hause.**

## Betten-Verkauf.

Wir Unterzeichnete bringen hiermit zur Anzeige, daß wir abermals die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl einschläferiger und zweischläferiger gefüllter **Betten** und **Blümos** bezogen haben, und dieselben zu ganz billigen Preisen verkaufen; auch können die Käufer jedes beliebige Stück Bett aufschneiden, um sich von der Qualität der Federn zu überzeugen, ferner verkaufen wir während der Messe sehr schöne **Bettfedern** zu fl. 1. 6 kr. und fl. 1. 18 kr. das bayerische Pfund.

**D.. Verkaufslokal befindet sich im Gasthaus zur „goldenen Gans" im 5. Distrikt über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil**
aus Adelsheim.

---

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen bei Feingoldschläger

**B. A. Gemperl,**
Handgasse, zunächst der Semmelsgasse.

---

Am Sternplatze Nro. 172 ist ein Laden für diese Messe zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Wegen Versetzung ist ein freundlich möblirtes Zimmer sogleich an einen soliden Herrn billig zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein kleines Logis ist sogleich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 339.

---

In der Semmelsstraße 1. Distrikt Nro. 49 sind zwei möblirte Zimmer, das eine mit Kanape und Schlafkabinet an ledige Herren sogleich zu vermiethen.

# Ausverkauf!

## Westenzeug

**für Arm und Reich 24 kr.**

**Bude vor dem Hause des Herrn Sohn auf der Domstraße.**

## Selbst verfertigte Eisenwaaren

von

**Jungfermann,**

**Schlosser und Zeugschmied aus Mainz**

bestehend aus **Sicherheitsschlössern, Pariser Kohlenpfannen, Kaffeebrennern, Kaffeemühlen, Zuckermessern** und **Bügeleisen** von 1 fl. 30 kr. bis 4 fl., nebst ganzen **Kücheneinrichtungen.**

Die Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Hause des Herrn Fränkel.

## P. Krichbaum,

Corsetten-Fabrikant aus Darmstadt.

Den verehrten Damen bringe ich mein schon längst bekanntes **Corsetten-Lager** auch diese Messe wieder in gefällige Erinnerung.

Die Bude befindet sich vor dem Stadtgerichts-Gebäude.

Dem verehrlichen Publikum mache ich bekannt, daß ich auch diese Messe wieder bezogen habe, und empfehle **Plüschtaschen** für Damen, zu 1 fl. 12 kr., dann meine **Portefeuille-Waaren**, sowie **Vorlagen** vor Kanape und Betten, welche ich auch sehr billig verkaufe, bestens.

**Jakob Elisen** aus Offenbach.

Die Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Sternplatze.

## Amerikanische Gummischuhe

direkt von New-York importirt, werden für Wiederverkäufer zum Fabrikpreise abgegeben bei

**M. S. Sonnemann**
aus Frankfurt a/M.
Glockengasse Nr. 251 in Würzburg.

## Pâte Pectorale,

**(eigenes Fabrikat),**

welches in seiner Güte mit allen bestehenden Fabrikaten dieser Art sicher concurrirt, wie Quitten-Essenz, welches ein kühlendes Erquickungsmittel für Kranke und Brustleidende ist, empfiehlt

**G. A. Diccas,** Conditor.

## Extrait de Circassie,

**in großen weißen Flacons zu 54 kr. mit Gebrauchs-Anweisung versehen.**

Ein trefflich bewährtes Schönheitsmittel, um die Haut von allen Flecken und Sommersprossen zu reinigen und derselben nach kurzem Gebrauch die schönste Frische, Glanz und Weichheit zu ertheilen.

In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

Alle Sorten **Winter-** und **Tuch-Kappen** sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben bei

**Peter Wenninger**
im Leichenhof.

Ein kleines weißes **Hündchen**, mit braunrothen Ohren, auf den Ruf „Hektor" gehend, hat sich am vergangenen Sonntag verlaufen. Wer denselben im 4. Distr. Nr. 75 zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Ein im **Zitherspiel** geübter junger Mann ertheilt gegen billiges Honorar Unterricht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

30 Stück weingrüne **Stückfässer** und 10 weingrüne halbe detto, sämmtlich in Eisen gebunden, sind in Heidingsfeld bei Gebrüder Rosenheim billig zu verkaufen. Näheres in der Franziskanergasse 3. Distr. Nr. 193 in Würzburg.

Ein ordentlicher Junge kann die **Schneiderprofession** erlernen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Wegen Mangel an Raum ist ein modernes neues **Kanapee** billig zu verkaufen im Gasthaus zur goldenen Gans, im 5. Distr.

Zwei ganz neu hergerichtete Quartiere, jedes zu 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, auf der Sommerseite gelegen, sind auf Lichtmeß im 2. Distr. Nr. 143, im Innern-Graben, zu vermiethen. Das eine kann auch in **14 Tagen** abgegeben werden.

Ein neu hergerichtetes Quartier von zwei Zimmern, heitzbarer Garderobe, Küche und Bodenkammer, welches sogleich bezogen werden kann, ist zu vermiethen auf der Neubaustraße 4. Distr. Nro. 110.

Im **Schmitt'schen Hause,** nächst der Neuerkirche, ist eine abgeschlossene Wohnung mit 4 — 5 Zimmern und sonstigen Erforderníssen zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei J. B. Schmitt, Eichhorngasse.

Im 4. Distr. Nr. 241 u. 2. Distr. Nr. 348 sind 2 wasserfreie **Keller,** mit in Eisen gebundenen Fässern, nebst einem trockenen leeren Keller, zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 76, Hörleinsgasse, ist ein Logis von 2 heitzbaren Zimmern nebst andern Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 88. Mittwoch den 3. November 1852.

## Siehe v. Herrleins Spessarts-Sagen. 38. des Bürgermeisters Fuchs.

Die Sage geht von Mund zu Mund
Von einem Bürgermeister,
Der einst im Amt zu Schweinheim stund,*)
Nun spuckt im Reich der Geister.

Er war verschrie'n durch rothes Haar
Und abgefeimte Tücke,
Weil ungerecht im Leben war
Er oft in manchem Stücke.

Auch sagt ihm die Gemeinde nach,
Daß er es wohl verstanden
Für sich zu sorgen Nacht und Tag;
Doch ihr kam viel abhanden.

Der Schlaukopf dacht': ein Narr wär' ich,
Fräß' ich nicht an der Krippe,
Der Esel nur sorgt nicht für sich,**)
Was schad'ts wenn ich nur nippe?

D'rum ward er auch im Amte reich
In Thalern und Dukaten,
Er wußte jeden Vortheil gleich
Zu wittern und zu rathen.

So ward er Fuchs auch oft genannt,
Da er stets schlau gehandelt,
Und in Geschäften so gewandt
Durch's Leben ist gewandelt.

Ihm folgte gleich nach hartem Tod
Ein And'rer, der nicht besser,
Er sorgte weidlich für sein Brod,
Schnitt noch mit schärfer'm Messer.

Ihr kennt das Sprichwort All' gewiß
„Vom Regen in die Traufe!"
Auch er gab vieles Aergerniß
Im langen Lebenslaufe.

Doch einst, da er zu Rathe saß
Mit Schulz, der sein Vertrauter,
Erschracken beid' zum Tode blaß
Beim späten Nachtgeplauder.

Sie wollten grad' ein X für U
Der Dorfgemeinde machen,
Und lachten in die Faust dazu
Bei den geheimen Sachen.

Da plötzlich sprang die Thüre auf
Zu mitternächt'ger Stunde
Und auf sie sprang in vollem Lauf
Ein Fuchs und heult die Kunde:

„Herr Bruder geh' und bess're dich,
Sonst mußt du schwer es büßen,
Du wirst o glaub' mir's sicherlich
Dafür viel leiden müssen!

Zur Strafe für die Dieberei'n
Muß ich nun ruhlos wander'n,
Verfolget von der Hölle Pein
Zum Schrecken für die Ander'n.

Mein Fuchspelz brennt mich fürchterlich
Als ob es glüh'nde Kohlen;
Laß ab, ich bitte brüderlich,
Hast schon genug gestohlen!

Bei Tag und Nacht, zu jeder Zeit
Bin ich von Angst getrieben,
Verscherzte Glück und Ewigkeit
Durch mein verdammtes Dieben."

Gern folgte er des Fuchses Rath,
Doch war es nicht von Dauer;
Denn gut gedeiht nicht jede Saat,
Bekannt ist's Fürst wie Bauer.

---

*) Schweinheim ½ St. v. Aschaffenburg.

**) Worte Friedrichs des Großen.

Zum Sprichwort ward's beim Jägersmann,
Hat er den Fuchs gefehlet,
Das war von Schweinheim der Tyrann,
Der stets noch ist gequälet.

G. z. B.

---

## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Das Opferthier war ein recht wohlgenährtes und wir zogen still in das Dickicht, um es zu schlachten. Dabei mußten wir mit aller möglichen Vorsicht zu Werke gehen. Das arme Pferd wurde an einen Baum gebunden und ihm die Vorder- und Hinterbeine gefesselt, damit es nicht um sich schlagen könne. Ein ehemaliger Stierkämpfer zog sein langes Messer, während ein Anderer mit einem Wassergefäß bereit stand, um das Blut, die kostbare Flüssigkeit, aufzufangen. Da machte uns ein nahes Geräusch aufmerksam; wir schauten durch die Blätter und erblickten ein großes graues Thier, das im Dickicht stand und uns anstierte. Zuerst hielten wir es für einen Wolf, sahen aber sogleich, daß es ein Indianerhund war. Das schon gezückte Messer hielt inne und Jeder zog das seinige. Wir gingen auf den Hund los und suchten ihn herbeizulocken; aber vergebens. Das Thier ahnte unsere Absicht, knurrte und lief nach dem Eingange der Schlucht zurück. Dort stand der Eigenthümer des zum Sterben verurtheilten Pferdes, der, um der traurigen Scene ferne zu bleiben, den Wachedienst übernommen hatte. Als der Hund ihm nahe kam, hielt der Mexikaner die Lanze bereit, ihn zu empfangen. Das Thier lief ängstlich hin und her und wollte endlich mit einem Sprunge an der Wache vorüber; ein sicherer Lanzenstoß durchbohrte es aber glücklich. Der Hund heulte laut auf; doch nur einmal, denn im nächsten Augenblicke war er todt. Mehrere von uns krochen schnell auf die Höhe, um zu sehen ob das Heulen des Hundes die Aufmerksamkeit der Indianer erregt hatte; aber es ließ sich nichts Ungewöhnliches bemerken; sie hatten nicht darauf geachtet.

Der Hund wurde zertheilt und verzehrt, ehe sein zuckendes Fleisch ganz kalt geworden. Das Pferd erhielt eine neue Frist, wurde wieder entfesselt und bekam, wie die Uebrigen, eine Portion Cactus. Als wir später wieder auf die Höhe kamen, erwartete uns ein freudiger Anblick: die Wilden saßen um die Feuer und bemalten sich frisch; sie brachen also gewiß, vielleicht noch in der kommenden Nacht auf. Wir beobachteten gespannt alle Bewegungen im Lager. Gegen Abend näherten sich Haufen der Wilden den Stricken und nahmen das Fleisch ab; dann wurden die Pferde getränkt und hierauf zu unserer freudigen Ueberraschung aufgezäumt und geschirrt. Die Indianer nahmen ihre Lanzen, warfen die Köcher über, griffen nach Schild und Bogen und bestiegen die Pferde. Blitzschnell waren sie bestens geordnet und ritten, Einer hinter dem Andern her, in südlicher Richtung fort.

Es waren die Apachen, die zuerst abzogen; die Navajoes brachen jetzt auch auf und folgten den Voranziehenden: aber plötzlich schwenkte diese Schaar links ab und wendete sich über die Prairie nach Osten, der „Kuhquelle" zu.

Hätten wir dem ersten Drange gefolgt, so wären Alle sogleich zur Quelle gestürzt, um den brennenden Durst zu löschen. Aus Vorsicht warteten wir aber, bis alle Indianer aus unserem Gesichtskreis verschwunden waren, und benutzten diese Zeit, unsern Pferden die Decken von den Köpfen zu nehmen, sie zu satteln und Alles zum Aufbruch zu rüsten. Endlich meldete die Wache, daß sie den Kopf des letzten Reiters aus den Augen verloren habe. Wir eilten zum Wasser und nachdem wir dort nach Herzenslust getrunken und auch unsere Pferde getränkt hatten, besuchten wir das verlassene Lager der Indianer, in der Hoffnung, noch einige unbenagte Knochen zu finden. Wir waren aber kaum dort angelangt, als ein am Boden liegender Gegenstand unsere besondere Aufmerksamkeit erregte. Es war dieß ein weißer Bogen, wie ihn die indianischen Häuptlinge zu führen pflegen. Sicher konnte man annehmen, daß der Krieger, welcher den Bogen vergessen hatte, sobald er den Verlust entdeckte, zurücktritt, um ihn zu holen. Weil es aber bei den Indianern eine Schande ist, eine Waffe dahinten zu lassen, waren wir eben so gewiß, daß der Häuptling ohne Begleitung zurückkommen würde, und sogleich sprachen daher auch einige Scalpjäger die Absicht aus, ihn zu fangen oder zu tödten. Feuergewehre durften dabei nicht in Anwendung kommen, weil die Indianer den Knall hätten hören können. Während man sich über diesen Gegenstand noch aussprach, wurde in weiter Ferne ein glänzender Punkt bemerklich, der sich rasch vergrößerte. Es war der glänzende Helm eines Reiters, der uns dessen Annäherung aus ungewöhnlicher Entfernung wahrnehmen ließ. Eiligst zogen wir uns jetzt wieder nach dem Eingang der Schlucht zu.

Der Reiter kam unterdeß in regelmäßigem Galopp immer näher; in athemloser Stille beobachteten wir ihn. Als er nahe genug war, erkannte der Indianer El Sol in ihm seinen Todfeind Dacoma, den zweiten Häuptling der Navajoes. Dieser Name feuerte nun Jeden von uns an, Alles aufzubieten, den Wilden zu fangen, indem er als wichtige Geisel bei Befreiung der Gefangenen seines Stammes dienen konnte.

Wie der Indianer, ohne von seinem Pferde zu steigen, den Bogen aufhob, brachen wir plötzlich auf ein Zeichen unseres Führers hervor. Wir mußten über das Wasser hinüber; Einige stürzten, die Uebrigen, worunter auch ich, eilten schnell hindurch. Ich drückte meinem Pferde die Sporen ein; denn wenn uns der Häuptling, der pfeilschnell wieder über die Prairie dahinjagte, entkam, so waren wir Alle verloren. Unsere Pferde waren schwach von Hunger und steif vom langen Stehen; überdieß hatten sie eben sehr viel getrunken. Mein Araber wurde indeß bald warm und brachte mich mit jedem Satz dem Verfolgten näher. Hätte ich meine Büchse gebrauchen dürfen, so wäre es mir leicht geworden, sein Pferd niederzuschießen; so mußte ich aber darauf warten, bis ich nahe genug war, den Büchsenkolben oder das Messer gebrauchen zu können. Ehe dies der Fall war, schaute der Indianer über die Achsel und kam, als er mich allein hinter sich erblickte, mit eingelegter Lanze auf mich zu. Den Lanzenstoß war ich im Stande zu pariren; aber mein Gewehr fing sich

in der Schleife der Lanze und wurde mir aus der Hand gerissen. Mein Gegner hatte sich im nächsten Augenblick wieder zur Flucht gewendet und drückte einen Pfeil auf mich ab, der in meinem linken Arm stecken blieb. Nun war ich wüthend, riß ein Pistol aus den Halftern und spannte den Hahn. Der Indianer ließ gleichzeitig seinen Bogen fallen, legte die Lanze ein und jagte mir zum zweitenmale entgegen. Ich wollte nicht eher schießen, bis ich ganz nahe war, und so rannten wir im vollen Galopp gegen einander. Die Lanzenspitze blitzte dicht vor meinen Augen, als ich losdrückte — und das Pistol versagte. Da schlug mich etwas gewaltig in's Gesicht. Es war die Schleife eines Lasso, die sich um die Schultern des Indianers legte und seine Arme zusammenschnürte. Der Wilde stieß einen grellen Schrei aus, sein Körper zuckte, die Lanze entfiel seinen Händen. Sein Pferd rannte so heftig mit dem meinigen zusammen, daß beide stürzten. Als ich wieder aufkam, stand El Sol neben dem gefesselten Navajoe, der grimmig mit den Zähnen knirschte. Soguin und die Andern jagten dem davonspringenden Pferde des gefangenen Häuptlings nach und brachten es bald an die Stelle zurück, die beinahe mein Grab geworden wäre.

Der Pfeil, dessen Spitze das Fleisch meines Vorderarmes durchbohrt hatte, war glücklicherweise kein vergifteter, und die Spitze der Lanze hatte meine Brust nur leicht verwundet. Nach ein paar Tagen war ich im Stande, den Arm wieder wie vorher zu gebrauchen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Versichert.

(Fortsetzung.)

Indessen hatte mein Vater Daniels Frau bei Seite genommen und sie gefragt, wie denn das Feuer ausgebrochen und wie sie denn zuerst geweckt wurden, da sie, ihr Mann und ihre Kinder die Ersten im Freien waren? Und sie erzählte: „Ungefähr um halb ein Uhr ging Daniel hinaus, kam nach einiger Zeit zurück und sagte, er verspüre einen sonderbaren Geruch in der Luft, als ob etwas brenne; dann legte er sich wieder zu Bett und fragte, ob die Kinder auf ihren gewöhnlichen Plätzen schliefen. Nach einiger Zeit erhob er sich wieder im Bette und sagte zu mir, ich solle nicht einschlafen, da sich der Geruch verstärke und einige Minuten darauf rief er: Es brennt! sprang aus dem Bette, nahm die Kinder und trug sie vor's Haus. Wie ich ihm nacheilte, sah ich wirklich, daß Maiers Haus und das unsere brannte." Wie das Weib seine Geschichte erzählt hatte, schüttelte mein Vater den Kopf und ging nachdenklich bei Seite. Dann hob er Daniel auf, führte ihn aus dem Gedränge und sprach zu zu ihm: „Was jammerst du so, Daniel? Tröste dich! Du hast im Grunde durch das Unglück nichts verloren, du hast doch dein Haus gut versichert?"

Da brach Daniel in ein neues Jammern aus. „Das ist eben das Unglück, daß letzten Freitag die Versicherungsfrist zu Ende war, und ich nicht von Neuem assecurirt bin." Und wieder klagte und weinte er über sich, über das Elend seines Weibes und seiner Kinder.

Indessen war der Tag angebrochen, man hatte die todten Kinder in die Kapelle gebracht, und die unglückliche Mutter in ein Haus geführt. Wir Kinder alle wurden zusammen gerufen und ins Haus zurückgebracht; jedes fürchtete sich aber, einzeln zu schlafen, und so wurden wir alle sechs von unserer Mutter in der großen Stube in zwei neben einander stehenden Betten zusammengethan, um nach der ausgestandenen Angst auszuruhen. Schon schliefen die Andern, nur ich konnte kein Auge schließen. Da kam der Vater herein, führte die Mutter mit und da er glaubte, daß wir alle schon tief im Schlafe lägen, führte er die Mutter in einen Winkel und sprach leise und fast entsetzt zu ihr: „Ich will dir ein schauderv olles Geheimniß anvertrauen, aber hüte dich, daß es jemals über deine Lippen komme. So höre, was ich dir sagen will: Daniel ist der Brandstifter und der Mörder der beiden Kinder."

„Himmel!" rief die Mutter außer sich; „das wäre schrecklich! Wie kannst du so etwas vermuthen! Hüte dich, einem Menschen so ungeheures Unrecht zu thun!"

„Ich habe die feste Ueberzeugung, daß es so ist," sagte der Vater; „Daniel hat sich durch den Pferdehandel und durch sein liederliches Leben, durch den Umgang mit den verfluchten Roßtäuschern ruinirt und suchte sich nun auf jede mögliche Weise aufzuhelfen; darum hat er seine elende Hütte und seine Möbel, die kaum einige Gulden werth sind, so hoch versichert."

„Er ist aber nicht versichert," sagte die Mutter, „das hat er dir ja selbst gesagt."

„Das eben ist es," sprach der Vater, „was mich zuerst auf die schauerliche Vermuthung brachte. Ich war erst letzten Freitag in der Stadt und habe beim Agenten erfahren, daß Daniel Haus und Möbel doppelt so hoch assecurirte, als voriges Jahr. Nun sucht er es zu läugnen, um zuerst das ganze Dorf von der Vermuthung abzuleiten, und er mußte so eilen, weil ihm, wie ich ebenfalls Freitag in der Stadt erfahren habe, Pfändung oder gar Verhaftung bevorsteht. Jetzt kann er sich mit dem Drittheil des Geldes, welches er von der Assekuranzgesellschaft erhält, herausreißen, und mit dem Reste ist er ein gemachter Mann; aber wehe ihm und wehe dem Gelde, an welchem der Schweiß armer Menschen und das Blut zweier unschuldiger Kinder klebt! Und nun bedenke du nur die Geschichte, die sein braves Weib, das an dem Verbrechen gewiß keinen Antheil hat, von dem Ausbruch des Feuers erzählt. Warum ging er nach Mitternacht hinaus? Wie kam es, daß er schon Feuer! rief, noch bevor man es in seiner Stube merken konnte, da es doch zuerst im Hinterhause des armen Maier ausbrach, wo es der Elende anlegte, um den Verdacht von sich abzulenken? Endlich sein Jammern und seine Verzweiflung beim Anblick der armen Leichen. Hat doch der eigene Vater nicht so gejammert, wie er, der sie freilich auf der Seele hat. Aber stille, und kein Wort, das verrathen könnte, was mir so gewiß scheint!"

Die Mutter ging blaß über die fürchterliche Entdeckung und weinend über die armen Kinder lein hinaus und bald folgte ihr der Vater, um Anordnungen für die Obdachlosen zu treffen.

Wie war mir, der ich das ganze Gespräch belauschte, zu Muthe! Was mein Vater sagte, war mir von jeher eine ausgemachte Wahrheit. Verehrte ihn doch die ganze Umgegend als einen überaus klugen Mann, mit dem sich kein Advokat vergleichen könne. Wer einen Rath brauchte, in Prozeß- oder Familienangelegenheiten, kam nur zu Herrn Joseph, unter welchem Namen mein Vater in der Gegend bekannt und geachtet war — und nun hörte ich aus seinem Mund den Urtheilsspruch über einen Menschen, mit dem wir sonst täglich umzugehen pflegten. Wie traurig war mir der Gedanke, daß unser stilles, friedliches Dorf, das so fern liegt von allem Weltgetreibe, von dem so selten etwas Schlechtes erfahren, daß dieses Dorf, wo sich Alles kannte und liebte, einen Brandstifter und Mörder beherbergte. Niemals war mir das Verbrechen noch so nahe gerückt; ich hatte nie einen Mörder gesehen; was ich von dergleichen gehört hatte, war mir nur stets wie ein Mährchen erschienen, wie eine Zaubergeschichte, die sich nur weit, weit von uns jenseits der Berge und Wälder zutragen könne und nun sollte der Mensch, mit dem ich täglich gesprochen, der mich als Kind auf seinem Schooße gewiegt hatte, ein Mörder sein. Ich konnte es kaum fassen. Doch sagte mir ein gewisses Etwas, daß ich schweigen solle und ich verschloß das Geheimniß tief in mir, und ich nahm es mit, als ich einige Tage später mich in den Wagen setzte und nach B. zurückfuhr auf die Schule. Da, in Mitte meiner Schulkameraden, in Mitte des jungen, frischen, unschuldsvollen Lebens erblaßte nach und nach der erste düstere Eindruck meiner Jugend.

II.

Ein Jahr war verflossen; ich kam wieder zurück in mein heimathliches Dorf, Alles war wieder im alten Weise und die frohen Tage gingen von Neuem an; nur daß mich die Ruinen zweier Häuser auf dem Hügel vor unserm Hause und ein neues Haus mit rothem Dache an das Trauerspiel des verflossenen Sommers erinnerten. Der arme Bergmann Meier konnte trotz aller frommen Spenden der Einwohner kein neues Haus mehr bauen. Von Daniel wußte man nicht recht, warum er es nicht that, da er doch seit längerer Zeit eine hübsche Wohlhabenheit zeigte. Nur der dritte der Abgebrannten brachte es dahin, daß er nach einem Jahre in einem hübschen, eleganten Häuschen mit rothem Ziegeldache wohnte. So viel erfuhr ich aus manchen hie und da gefallenen Worten, denn ich wagte es aus einer gewissen Scheu nicht, mich eines Nähern zu erkundigen. Daniel sah ich von Zeit zu Zeit meist spät am Abend gebückt und zerdrückt über die Wiese nach Hause wandern. Er wohnte jetzt zur Miethe bei einem Böttcher, dessen Haus von unserem durch eine lange Wiese und einen Teich getrennt war. Ich erfuhr nichts über ihn, da Vater und Mutter nicht gern von ihm sprachen, auch nicht gern von ihm sprechen hörten, und da Daniel nicht mehr wie sonst zu uns ins Haus kam. Vielleicht, daß er selbst die Gesellschaft seiner frühern Bekannten mied, vielleicht, daß es in Folge einer Andeutung meines geradsinnigen Vaters also geschah; so viel erfuhr ich, daß er seit einiger Zeit mehr als früher trinke, spät nach Hause komme, früh fortgehe und sich in zweideutiger Gesellschaft am besten gefalle.

Er hatte zu leben und so kümmerte sich sonst Niemand um ihn. Nur war im ganzen Dorfe ein gewisser geheimnißvoller Bann über ihn ausgesprochen, ohne daß Jemand die Ursache angeben konnte; kurz, man ging nicht gerne mit ihm um und mied seine Gesellschaft. Fragte man den Einzelnen, warum sich dieses so verhalte, zuckte er die Achseln und wußte keine andere Antwort, als: es ist so — wer weiß, was man gegen ihn hat, es ist so. Unter dem Volke aber mag sich ein dunkler Verdacht nach und nach ausgebreitet haben, ohne daß der Einzelne ihn auszusprechen wagte. Was mein Vater folglich gefunden hatte, das gab den Andern nach und nach ein gewisser Instinkt.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges.

Das Pferd hat eine wesentliche Verbesserung seines Zustandes durch das kürzlich in einer deutschen Uebersetzung erschienene Werk des Herrn Miles in Exeter (England): „über den zweckmäßigsten Hufbeschlag" zu erwarten. Es wird darin in sehr überzeugender Weise dargethan, daß alle bisherigen Beschlagmethoden fehlerhaft seien und den Thieren oftmals nur zur heimlichen Qual gereichen, wodurch dasselbe nicht selten weit vor der Zeit gänzlich unbrauchbar werde. Der dafür empfohlene, neu erfundene, auf die Expansion des Hufs begründete Beschlag mit nur vier oder fünf Nägeln beugt dem vor und findet so vielen Beifall, daß er bereits vielfältig bei der Cavallerie, namentlich bei der hannover'schen, angewendet wird. Die Pferde behalten dadurch eine weit längere Dauer und erreichen ein viel höheres Alter.

Ein junger Mensch lag einen Schauspieldirektor beständig mit der Bitte an, ihn nur ein einziges Mal einen theatralischen Versuch wagen zu lassen; er gewährte ihm seinen Wunsch, ließ ihn auftreten; aber schon in der ersten Rede blieb der gute Mensch so stecken, daß er sich gar nicht mehr herausfinden konnte. Da das Gelächter des Publikums zu stark wurde, so kam der Direktor voll Wuth auf die Bühne, schob den Anfänger schnell in die Coulisse, und empfahl sich dann wieder mit folgendem Trost den Zuschauern: „Verehrungswürdige! Sie verzeihen, der Kerl ist ein Esel! aber es wird gleich ein anderer kommen."

## Auflösung des Räthsels in Nr. 87.

„A m e r i k a."

Berichtigung: In Nr. 87 lese im sechsten Verse des Gedichtes: „Auf das Denkmal des Dr. Heyne ꝛc." statt „Denn" „Dem".

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 264.** Donnerstag den 4. November **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 3. d. Mts. wurde Christoph Lang von Sulzbach, wegen Vergehens der Widersetzung, zu einer 45tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Schluß.) Die Verhandlung gegen Friedrich, Margaretha und Elisabetha Zeitner, wegen Brandstiftung 1. Grades, schloß gestern Abend folgendermaßen. Durch den Wahrspruch der Geschwornen wurden Friedrich Zeitner und dessen Ehefrau des angeschuldigten Verbrechens für „schuldig" erachtet, und deshalb zur gesetzlichen Strafe, Todesstrafe, verurtheilt; die Tochter Elisabetha wurde der Gehilfenschaft 2. Grades zu obigem Verbrechen für „schuldig" erkannt, und sofort zu 12jährigem Zuchthause verurtheilt. Präsident war der stellvertretende Präsident, Hr. Kreisrath Schmitt, St.-Anw.: Hr. Löwenheim, Verth.: die HH. Rechtsprakt. Endres und Rottenhäuser und Hr. Concipient Hänle; Obmann der Geschwornen: Hr. Lindner von hier.

Heute begann die 7te Verhandlung mit der Anklage gegen Andreas **Schlereth**, 33 Jahre alt, lediger Bauernknecht von Weipertshof, Landg. Euerdorf, wegen 2 Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls unter einem erschwerenden Umstande, wovon eines auch dem Betrage nach Verbrechens, und eines Vergehens des Diebstahls unter einem erschwerenden Umstande. Derselbe ist nemlich beschuldigt 1) in der Nacht vom 8. auf 9. November v. Js. einem Ortsnachbarn in Geroda mittelst Einsteigen in dessen Heuboden auf einer selbst herbeigeschafften Leiter Bettzichen und Wäsche im Werthe zu 4 fl. 12 kr.; 2) in derselben Nacht 2 andern Bewohnern daselbst ebenfalls mittelst Einsteigens auf einer selbstherbeigeschafften Leiter Wäsche, Garn rc. im Werthe zu 43 fl. und 3) in der Zeit zwischen dem 11. und 16. Novbr. v. Js. dortselbst aus einem Schafpferche 2 Mutterschafe im Werthe zu 10 fl. entwendet zu haben. Präsident: Hr. Kreisrath Schmitt, St.-Anw.: Hr. Oppelt, Verth.: Hr. Rechtspr. Ofann; 9 Zeugen sind geladen. (Forts. folgt.)

Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke der Ludwigs-Westbahn bis Schweinfurt fand gestern in feierlichster Weise statt. Schon am Dienstage hatten sich die hiesigen Deputationen des Stadtmagistrats, der Gemeindebevollmächtigten, des Handelsvorstandes und des polytechnischen Vereines, sowie andere Einwohner von hier, die der Feierlichkeit beiwohnen wollten, nach Schweinfurt verfügt, und dortselbst von Seite der städtischen Behörden die ehrendste freundlichste Aufnahme gefunden. Am Nachmittage begab sich ein Theil derselben mit dem Probirzuge, auf welchem sich auch Se. Exzell. Hr. Regierungspräsident v. Zu-Rhein und viele Beamten der hiesigen k. Regierung befanden, nach Bamberg. Gestern früh nun um 7 Uhr versammelten sich die höchsten Behörden und Deputationen, welche am Festzuge Theil nahmen, im Bahnhofe zu Bamberg. Es waren dies Hr. Ministerialdirektor v. Bever in München als der mit der Uebergabe beauftragte k. Kommissär, mehrere königl. Ministerial- und Oberbauräthe von München, die k. Regierungspräsidenten von Ober- und Unterfranken, v. Stenglein und Frhr. v. Zu-Rhein, der k. Regierungsdirektor Hepp und viele Räthe und Assessoren der kgl. Regierung dahier, Hr. General v. Binder und Stadtkommandant und Oberst v. Stetten von Bamberg, die Deputationen des Stadtmagistrats, der Gemeindebevollmächtigten und der k. Landwehr von Bamberg, des Handelsstandes von Nürnberg, Bamberg, Kitzingen, Würzburg rc., die verschiedenen Deputationen von hier und noch viele andere. Die Lokomotive und der Tender des Festzuges waren mit Gewinden, Blumen und blau-weißen Fahnen reich geschmückt. Fünf Minuten nach halb 8 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. An den verschiedenen Orten und Stationen der Bahn waren Fichtenbäume mit blau-weißen Bändern und Fahnen aufgepflanzt; Musik erscholl, Böller krachten und allenthalben versammelte sich die Einwohnerschaft der Orte, um den Zug zu begrüßen. In Obertheres war das Schloß des Frhrn. v. Diethfurt festlich geschmückt; in Schonungen wurde der Ehrenwein und verschiedene Erfrischungen kredenzt. Um halb 10 Uhr langte endlich der Zug in Schweinfurt an, wo der festlichste Empfang seiner harrte. Die ganze Landwehr war ausgerückt und bildete Spalier während des fortwährenden Spiels der Musik; auf dem Walle war die Landwehr-Artillerie mit ihren Geschützen postirt, die fortwährend Salven gaben. Der Magistrat der Stadt Schweinfurt empfing die Gäste, und geleitete dieselben in den Salon des Bahnhofes; hier übergab Hr. Ministerialdirektor v. Bever in herzlicher Ansprache die Bahn, worauf Hr. Bürgermeister Schultes von Schweinfurt unter Hinweisung auf die großen durch die Bahn erwachsenden Vortheile für Handel, Verkehr und Industrie rc. den Dank der Stadt aussprach. Der Empfang war ein eben so feierlicher und erhebender als herzlicher; allenthalben eilten die Bewohner Schweinfurts hinzu, um den Fremden ihr Geleite anzubieten und dieselben bei Besichtigung der Stadt zu unterweisen. Die Stadt selbst war festlich geschmückt; schon beim Eingange am Thore war die Brücke mit Fe-

sions und blauweißen Fahnen geziert; das Mühltber trug die Inschrift:

Die des Dampfes Gewalt zum ersten Male uns zuführt,
Nehmet hiemit von uns deutschen Handschlag und Gruß!

Hervorgehobene Buchstaben dieses Distichons bildeten die Jahrzahl 1852. In der Stadt selbst wehten von allen Häusern große Fahnen in den bayerischen und fränkischen Farben; das Rathhaus war noch überdieß mit den Fahnen der Zünfte und Gewerbe geschmückt; das Gewoge auf den Straßen war außerordentlich. — Der Morgen war der Besichtigung der Merkwürdigkeiten der Stadt gewidmet, nämlich der im Baue begriffenen neuen Brücke über den Main, der großartigen Baumwollspinnerei, der weltberühmten Kunstmühle, der Gewerbehalle ꝛc. Nach 1 Uhr begann im Harmoniegebäude das Festdiner. Dasselbe bestand aus etwa 200 Gedecken, und die ohnedem heitere Stimmung der Anwesenden wurde bald durch die auserlesenen Weine und den alles belebenden Schaumwein zur Fröhlichkeit gesteigert. In Mitte des Mahles ergriff zuerst Hr. Ministerialdirektor v. Bever das Wort. Er hob besonders hervor, daß der Bau der Bahn in so kurzer Zeit seit seinem Beginne dadurch möglich gewesen sei, daß Se. Maj. sich durch so viele entgegenstehende Hindernisse nicht hätten abschrecken lassen, sondern denselben mit Energie u. Ausdauer durchführten; daß die Vollendung auf der weiteren Bahnstrecke sich verzögere, habe seinen Grund in der leider auf mehreren Punkten so schwierigen Grunderwerbung. Sein Toast galt Sr. Maj. dem Könige, in den alle Anwesenden jubelnd einstimmten. Hr. Regierungspräsident v. Stenglein brachte Ihrer Maj. der Königin Maria, Hr. Regierungspräsident v. Zu-Rhein dem gesammten k. Hause ein dreifaches ebenso enthusiastisch aufgenommenes Hoch. Hr. Bürgermeister Lurz von Bamberg brachte einen Toast auf Se. Maj. König Ludwig, und unter jubelndem Vivatrufe trank man die Gesundheit des hohen Beförderers alles Guten und Schönen. Es folgte nun Hr. Rechtsrath Roßbach von hier; seine Rede ward öfters von Acclamationen und dem lautesten Beifalle unterbrochen und am Schlusse mit stürmischem Bravorufe beehrt. Dieselbe übte auf alle Anwesenden die ergreifendste Wirkung, und verdient wohl, allerwärts bekannt zu werden. Wir werden durch die Güte des Hrn. Rechtsrathes im Stande sein, dieselbe im nächsten Felleisen vollständig wiederzugeben. Hier nur so viel, daß sein Toast den Nachbarstädten Schweinfurt und Bamberg galt. Hr. Bürgermeister Schultes brachte den Gästen, Hr. Landrichter Heim von Kissingen den HH. v. Bever, v. Stenglein und v. Zu-Rhein einen Toast. Hr. Advokat v. Hornthal aus Bamberg brachte der Stadt Schweinfurt den Dank der Gäste. Jubelnd wurde der von ihm beigefügte Wunsch aufgenommen, im nächsten Jahre zu derselben Zeit ein gleiches Fest in Würzburg und Bayreuth begehen zu können. Hr. Regierungspräsident v. Zu-Rhein brachte noch einen Toast auf Schweinfurt. Die folgenden Toaste gingen unter der nicht mehr zu beschwichtigenden heitersten Laune der Gäste verloren; allenthalben sah man Gruppen, die sich umarmten und beglückwünschten, und die Fröhlichkeit erreichte ihren höchsten Grad, bis wegen der Vorbereitungen zum Balle das Zeichen zum Aufbruche gegeben ward. Der Ball begann um 8 Uhr, und schloß in würdigster Weise das schöne Fest. Stellt man alle Momente des Festes zusammen, so muß mit höchster Anerkennung ausgesprochen werden, daß Schweinfurt alles aufbot, um nicht weniger durch seine schönen Anordnung als auch durch Herzlichkeit und Gastfreundschaft gegen seine Gäste denselben ein Fest zu geben, das sicher in Aller Theilnehmenden Erinnerung nimmer verlöschen wird, und gewiß ist es, daß, wenn unserer Stadt in nächster Zukunft die Feier eines gleichen Festes bevorsteht, Alles mögliche aufgeboten werden muß, wenn dieselbe Schweinfurt in dieser Beziehung nicht nachstehen will. — Die beim Baue der Bahn beschäftigt gewesenen Ingenieure, Paliere, Gewerbsleute ꝛc. hatten sie am Mittage zu einem Diner im Gasthause zum Löwen vereinigt.

Die Frage wegen Einführung der Gasbeleuchtung in unserer Stadt ist keineswegs verschollen, wie man vielleicht glauben möchte; es steht vielmehr die Ankunft des Direktors der Gesellschaft, welche die Ausführung unternehmen will, in den nächsten 14 Tagen oder 3 Wochen bevor, um die Unterhandlungen ihrem schließlichen und hoffentlich günstigen Resultate zuzuführen.

Heute morgen wurden in einer hiesigen Bierbrauerei eine Parthie Krüge weggenommen, welche nicht das gesetzliche Maß hielten.

Durch Ministerialrescript ist auf den 3. Dezember und die beiden folgenden Tage die Vornahme der Unionsvolkszählung (für die Zwecke des Zollvereins) angeordnet.

Die königliche Regierung von Oberbayern hat nach Einsichtnahme der Vagantenprotokolle der Landgerichte für das abgelaufene Quartal mehrere Landrichter und Nebenbeamte wegen Nichtanwendung der durch Regierungsausschreiben vom Monat Juli d. Js. anempfohlenen Prügelstrafe mit Geldstrafen von 5 bis 10 fl. belegt.

Ludwigshafen, 2. Nov. Die Eröffnung der preußischen Bahnstrecke von der französischen Grenze bei Forbach bis zur bayerischen bei Neunkirchen wird nun bestimmt am 15. d. M. stattfinden. Am darauf folgenden Tage wird sodann die Paris-Ludwigshafener Bahn in ihrer ganzen Länge dem Betrieb übergeben werden.

In jüngster Zeit wurden in München mit Infanterie-Musketen, wie solche neuerdings bei einem Theil der französischen Armee eingeführt worden, Schießübungen vorgenommen, die, wie man hört, ein überaus günstiges Resultat lieferten. Diese Musketen haben gezogene Läufe und werden in Lüttich verfertigt. Sie können bereits, da die nöthigen Maschinen zu ihrer Herstellung angeschafft wurden, auch von der k. Gewehrfabrik in Amberg fabrizirt werden; noch ist aber die Einführung dieser Gewehre in der bayerischen Armee nicht beschlossen.

München, 1. November. Nunmehr ist der kriegsgerichtliche Spruch gegen den pens. Stabsauditor Dörr erfolgt; er lautet auf 10 Jahre Festungsstrafe, Kassation und Entlassung aus dem Militärverbande.

Mainz, 2. November. Heute Morgen wurde das „Neue Kasino“ auf Befehl großh. Ministeriums geschlossen, zwei Polizeiagenten sind an dem Thore daselbst aufgestellt, und der Eintritt nur den Hausbewohnern gestattet. Ueber die Ursache circuliren die verschiedensten Gerüchte. Daß das „Neue Kasino“ eine durchaus jeder Politik fernstehende, hauptsächlich aus Bürgern aus dem Mittelstande bestehende Gesellschaft ist, ist eine feststehende Thatsache. Man ist darum sehr gespannt, den wahren und rechtlichen Grund zu erfahren.

Der Kongreß des österreichisch-deutschen Telegraphen-Vereins, der Anfangs dieses Monats in Berlin stattfinden sollte, wird nach Uebereinkunft sämmtlicher Betheiligten erst im Frühjahre abgehalten werden.

Turin, 30. Okt. Dem Engländer Murray ist die Todesstrafe erlassen und in lebenswierige Galeerenstrafe verwandelt worden. Er hat diese bereits in Ancona angetreten.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 31. Oktober. Nachdem schon vor mehreren Wochen ein zu längerem Festungsarrest verurtheilter Offizier begnadigt worden war, ist sicherem Vernehmen nach am 30. d. Mts. auch die Begnadigung des Obersten d'Orville erfolgt und derselbe zugleich in den Pensionsstand versetzt worden.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 29. Okt. Auf die von den invaliden schleswig-holsteinischen Offizieren beim Bundestage sowohl, wie bei den Regierungen der einzelnen deutschen Staaten vor einiger Zeit eingegebenen Beschwerden in Betreff der vertragswidrig von der k. dänischen Regierung ihnen noch immer vorenthaltenen „Unterstützungen“ ist neuerdings auch von Seiten Koburg's und Bayern's, wie früher bereits von Seiten Braunschweigs und Hannovers, ein sehr günstiger Bescheid an die Herren Petenten eingegangen, und insbesondere von Seite Bayerns alle Verwendung beim Bundestag zugesichert wurde.

**Frankreich.** Paris, 31. Oktober. Der Moniteur berichtet über die Audienz Abd-el-Kaders in St. Cloud: Der Emir mit seinen beiden Begleitern, Sl-Allah und Kara-Mohamed (der erstere ist ein Neffe des berühmten Chalifah Ben-Allah, der andere war der Aga seiner regulären Reiterei und ist jetzt sein Intendant) wurde Sr. Hoheit durch den Kriegsminister General de St. Arnaud vorgestellt, nachdem er, in Erwartung des Prinzen, vorher im Palast selbst seine religiösen Pflichten verrichtet hatte. Der Präsident war von seinen Ministern und seinem ganzen glänzenden Generalstab umgeben, und empfing den Emir auf's freundlichste, der sich ihm näherte um ihm die Hand zu küssen. Der Prinz verhinderte dieß und umarmte ihn mit sichtbarer Rührung; er schlug ihm vor das Schloß zu besichtigen. Abd-el-Kader bat um Erlaubniß seinen im Schloß Amboise abgelegten Eid erneuern zu dürfen, und redete den Prinzen also an: „Monseigneur! Sie waren gütig und großmüthig gegen mich. Ich verdanke Ihnen meine Freiheit, die andere mir versprochen, Sie sie mir nicht versprochen hatten und doch gewährt haben. Ich schwöre Ihnen, nie den abgelegten Eid zu brechen. Ich weiß, daß man Ihnen sagt, daß ich mein Versprechen nicht halten werde, glauben Sie es nicht. Ich bin durch mein Wort und durch meine Dankbarkeit gebunden. Seyen Sie versichert, daß ich nie vergessen werde, was beide einem Abkömmling des Propheten, einem Mann meiner Abstammung auferlegen. Ich will Ihnen dieß nicht bloß mündlich sagen, sondern ich übergebe Ihnen eine Schrift, die für alle ein Zeugniß für die Ablegung meines Eides sey.“ Der Prinz erwiederte, er sey von diesem Schritte um so mehr gerührt, als er kein Versprechen von ihm gefordert, ihm vertraue, und eine vollständige Bürgschaft in der Kenntniß seines Charakters gefunden habe.

**Schweiz.** Die Ausweisung der preußischen Arbeiter aus Neuenburg geht unnachsichtlich vor sich. Man wollte anfänglich von Seite der Präfektur die preußischen Uhrenmacher, deren Zahl bei 60 sein soll, nicht unter der Rubrik Handwerker begreifen; die kantonale Polizei entschied aber anders. Diese Leute verdienten bisher sehr viel Geld (zwischen 80 und 120 Franken wöchentlich), und manche waren nur gekommen, um später die Uhrenmacherei in ihre Heimath zu verpflanzen.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

# J. M. Vornberger

## aus Worms,

besucht die hiesige Allerheiligen Messe mit einer großen Auswahl angefangener und fertiger Stick- und Häcklereien, als:

**Sessel, Teppiche, Tische** nebst Holzgestelle, **Fensterteppiche, Plüsch-** und **Chenillin-Kissen, Schemel, Reisetaschen, Eckzacken, Pantoffeln, Käppchen, Lederstickereyen, Perlarbeiten, Schreibmappen, Wandtaschen, Kalender,** fertige **Cigarren-** und **Brillen-Etuis, Notizbücher, Porte-monnais, Börsen etc.**

Die Arbeiten sind nach dem neuesten Geschmacke arrangirt, und empfehle sie den verehrten Damen zur geneigten Abnahme.

Mein Verkaufslokal befindet sich während der Messe im **Müller**'schen Hause, im ersten Stock, Eck der Schustergasse.

---

## Noch nicht hier gewesen!

Das

# Herren-Kleider-Magazin der Schneider-Innung

## aus Nürnberg

bezieht zum Erstenmale die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl fertiger, ganz gut gearbeiteter Kleidungsstücke: **Mäntel, Burnusse, Eskimos, Mandrion, Fraks, Röcke, Zweens, Kaputze, Paletots aller Art, Hosen, Westen, Haus-, Schlaf- und Comptoir-Röcke** zu den möglichst billigen festgesetzten Preisen, wozu einen hochzuverehrenden Adel sowie ein verehrliches Publikum um gefällige Abnahme bitten mit Hochachtung

**die Beauftragten J. G. M. & M.**

Das Verkaufs-Local befindet sich in dem ehemals Panizza'schen Hause, Domstraße Nr. 134.

---

## Große Doppelbude vor dem Schönbrunnen.

# Georg Strohmenger,

Nachfolger von **W. C. Günther's Wittwe** aus **Schweinfurt**, empfiehlt auch für diese Messe sein reichhaltig assortirtes Lager von **Pariser Näh- und Strickseide in allen Farben, wollenen, halbwollenen und baumwollenen Strickgarnen, ächt englischer** (Hadden & Strutt) **und bester deutscher** (Vicognia, Estramaduras) **Waare, Irländer** (Marshall) **Zwirn, ächt englischen** (Hemmings) **und besten deutschen** (Stephan Beissels Wwe. & Sohn) **Nähnadeln, Messern, Gabeln, Scheeren, Löffeln, Cigarren-Etuis, Porte-monnaies, Knöpfen, Bändern, Litzen und sonstigen Galanterie- und Kurzen-Waaren**

und versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise en gros & en detail.

---

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er die gegenwärtige Herbst-Messe mit einem **reich assortirten Lager,** sowohl in **Herren-** als in **Damen-Artikeln** wieder bezogen hat. Durch wiederholte sehr vortheilhafte Partie-Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, zu den äußerst billigen Preisen abzugeben, und bittet daher um recht zahlreichen Besuch

## S. Schlenker aus Heidingsfeld.

Mein Verkaufslokal befindet sich wie immer im Hause des Herrn Söder in der untern Glockengasse.

---

Ein reinliches **Mädchen**, das nähen und kochen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein **Mädchen**, welches im Bügeln gründlich erfahren ist, wünscht Beschäftigung im 5. Dist. Nr. 75.

---

Zwei **Melkkühe** und **10 Paar Tauben** sind zu verkaufen und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

# Heinrich Fricke,

## Damenschuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich einem hohen und geehrten Publikum, und besonders seiner werthen Kundschaft, mit seinem schon so viele Jahre bekannten

## Damenschuh- und Stiefel-Lager

in allen Gattungen und mache hiemit auch aufmerksam auf eine große Partie **Winter-Tappen**, welche ich für hier anfertigen ließ, die sehr warm, mit Ramenssohlen versehen und besetzt nur 1 fl. 24 kr., auch Roßhaarsohlen unübertrefflich für kalte Füße, das Paar 9 kr.

Meine Bude ist wie immer am Grafen-Eckartsthurme gegenüber dem Vierröhrenbrunnen, mit meiner Firma versehen.

---

## Das große Bilder- und Goldleisten-Lager

von

## C. Burkard aus Erfurt,

bezieht diese Messe abermals mit einem großen Lager der neuesten Berliner Genre-Bilder zu den billigsten Preisen en gros & en detail.

Stand: An der Ecke der Plattners-Gasse.

---

**Zur Kenntniß des geehrten Publikums**

diene hiermit die Nachricht, daß ich die bisher im Kürschnerhofe innegehabte Bude verlassen, dagegen eine andere auf der Domstraße **vis-à-vis Hrn. Carl Mayer** bezogen habe, woselbst ich auch diese Messe wiederum den Forderungen der Zeit gemäß zu den billigsten Preisen verkaufen werde.

Eine sehr schöne und geschmackvolle Auswahl der feinsten

**Portefeuille-Gegenständen,**

welche sich als die passendsten Weihnachtsgeschenke eignen, als **Porte-Monnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher etc. etc.**

Nebst diesen ein großes Assortiment von den **bestgearbeitetsten Gummi-Hosenträgern**, welche durch die Vortrefflichkeit der Waare und praktische Einrichtung sehr zu empfehlen sind; ferner **Bukskin-Handschuhe** für Herren und Damen, mit und ohne Futter, sodann verschiedenartige **Toilettenseifen** ohne Schärfe, **Haar-Oele, Cosmetiques, Zahn-** und **Nagelbürsten**, sowie viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

**Bernhard Kahn.**

---

**Fünfhundert Stück** zurückgelegte Bilder, bunte und schwarze zum Illuminiren für Kinder passend, werden um zu räumen das Dutzend um **24 kr.** verkauft bei

**E. Burkard aus Erfurt.**

---

## G. Vogt, aus Küllstadt in Thüringen

empfiehlt sich auch diese Messe wieder in allen Sorten **Finet-** und Hemden-**Flanelle**, so auch **Molton** für Damenröcke von $^4/_4$, $^6/_4$ und $^{10}/_4$ Breite, wovon zwei Bahn ein Rock geben, so auch verschiedene **karrirte Flanelle** zu Röcken und Kleider für Damen, alles in ganz Wolle.

Die Bude ist auf der Domgasse mit Firma vor dem Gasthaus zum Stern.

---

Unterzeichneter empfiehlt seine in großer Auswahl vorräthigen **Häng, Tisch** und **Wandlampen**, besonders **Moderateur** und **Schiebelampen** mit **französischen Brennern**, wie auch **Tafel, Clavier, Wand und Handleuchter**, ferner **Neusilberwaaren**, besonders **Löffel**, wobei bemerkt, daß solche nach 20 — 30 jährigem Gebrauch wieder zu $^1/_3$ des Ankaufspreises zurückgekauft werden.

Auch werden alle Neuarbeiten und Reparaturen auf's beste und billigste gemacht.

**M. Mainhardt,**
Gürtler.
Kürschnerhof (Blasiusgasse) Nr. 384.

---

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen bei Feingoldschläger

**B. A. Gemperl,**
Handgasse, zunächst der Semmelsgasse.

---

Im 4. Distr. Nr. 159, hinter dem „Deutschen Hofe" sind zwei möblirte Zimmer an solide Herrn zu vermiethen.

---

In der Sterngasse Nr. 168 ist ein Logis mit allen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

---

In der Weißgrubengasse Nr. 231½, ist ein neugebautes **Haus** mit zwei Logis und zwei Mezzanenzimmer auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

**Eau lustrale**

von

**Houbigant Chardin in Paris.**

*Die große Flasche 30 kr.*

Nur wenige Tropfen auf dem warmen Ofen verdünstet, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch im Zimmer. Von diesem, seit drei Jahren mit so vielem Beifall aufgenommenen Räucherbalsam, ist so eben frische Sendung eingetroffen, und empfehlen solche zur geneigten Abnahme

**C. Sayer & Sohn,**
am Markt.

---

Am Sternplatze Nro. 172 ist ein Laden für diese Messe zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Wegen Versetzung ist ein freundlich möblirtes Zimmer sogleich an einen soliden Herrn billig zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein kleines Logis ist sogleich zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 339.

---

In der Semmelsstraße 1. Distrikt Nro. 49 sind zwei möblirte Zimmer, das eine mit Kanape und Schlafkabinet an ledige Herren sogleich zu vermiethen.

## Aromatisches Kräuter-Oel,

à Flacon 54 kr.

Das Herausfallen der Haare zu verhindern, und dessen Wachsthum zu befördern. Niederlage für Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

Das Neueste in

**D a m e n m ä n t e l n**

bei

**Aloys Rügemer,**
Eichhorngasse Nr. 48.

---

Ich empfehle hiermit den Rest meiner **Kinderspiel-Waaren**, vorzüglich eine große Parthie hübsch gekleideter **Puppen** zu den billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

**J. B. S c h m i t t,**
Eichhornstraße.

---

## Fluide-végétal,

von mehreren Medizinal-Behörden geprüft und genehmigt, von **Pelletier Fréres** in P a r i s.

Mit diesem nur aus Vegetabilien bereiteten und deßhalb durchaus unschädlichen Färbungsmittel kann man binnen wenigen Tagen grauen und verbleichten Haaren die schönste, natürliche braune oder schwarze Farbe dauernd ertheilen.

Die Anwendung ist nach dabei befindlicher Gebrauchsanweisung ganz leicht und einfach. Preis à Flacon fl. 1. 12 kr.

Alleiniges Lager in Würzburg bei

**R o m & W a g n e r.**

---

## Bekanntmachung.

Dem ledigen Sattlergesellen Kilian Deivel von Uettingen wurden in der Nacht vom 5. auf 6. vor. Mts. in dem Gasthause des Andreas Leipold zu Uettingen aus seiner Westentasche eine silberne Taschenuhr und aus der Hosentasche gegen 6 fl. Geld entwendet.

Die Uhr war klein, eingehäusig, hatte Stahlzeiger, das Gehäus war Silber, das Zifferblatt trug römische Ziffern und war dieselbe mit einer wollenen braunen Kordel, woran zwei Schlüssel, ein messinger und einer von blauem Glase hingen und nebst dem mit einer stählernen Kette versehen; der Werth wird auf 8 fl. 30 kr. angegeben.

Das Geld bestand in einem halben Gulden und 24 kr. Stücken, dann Sechsern und Groschen und war in keinem Beutel.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände wird dieser Diebstahl öffentlich bekannt gemacht.

Marktheidenfeld den 25. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.

Gerber, Ldr. Sixt.

---

Es ist ein **Backhaus** mit Realgerechtigkeit nebst neuer Scheuer, sieben Schweinställen, Stallungen für Pferde und Rindvieh, ein schöner Garten und Holzremise aus freier Hand zu verkaufen; dann sind dabei 12 Mrg. Artfeld, 1½ Wiesen, 4 Mrg. davon sind mit Getreide bestellt, 3 Mrg. mit Monatklee, 3 Morgen Brache und 3 Morgen Baumgarten mit 108 Stück schönen Bäumen.

Das Geschäft geht sehr gut, es können wöchentlich 12 bis 15 Schäffel mit Backhaus und Mehlerei verschlissen werden. Es hat einen Umfang von sechs Ortschaften, welche sämmtlich ihr Brod allda beziehen; der Ort selbst zählt über 500 Seelen, und ist dies blos das einzige Backhaus; es ist zweistockig und in einem sehr guten Stande. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In der Concurssache des Goldarbeiters Konrad Ganzemüller dahier, wird andurch bekannt gemacht, daß die durch Ausschreiben vom 7. September l. Js. auf

**Montag den 8. November l. Js.**

angesetzte Versteigerung des Wohnhauses Distr. II. Nr. 250 bis auf Weiteres ausgesetzt bleibt.

W ü r z b u r g, am 26. Oktober 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

---

Weingrüne **Fässer** zu jeder Größe und billig zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 324.

---

Eine gebrauchte **Kommode** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein **Flügel** oder **Fortepiano** wird **sogleich** zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es werden ein tüchtiger **Kutscher** und ein ordentliches **Stubenmädchen** gesucht im 2. Dist. Nro. 338.

---

Ein fehlerfreies fünfjähriges braunes **Pferd**, welches sich sowohl zum Reiten als zum einspännigen und zweispännigen Fuhrwerke eignet, ist billig zu verkaufen im Gasthause zur goldenen Gans, im Mainviertel.

---

Eine ruhige Haushaltung in einer Landstadt, nur aus zwei Personen bestehend, sucht eine **Köchin**. Dieselbe soll gute Hausmannskost kochen, die Aufsicht über einige Felder führen können und die dreißiger Jahre bereits angetreten haben. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche und übrigen Erfordernissen ist auf Lichtmeß zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 303, Bachgasse.

---

Im 2. Distrikt Nro. 245 ist eine neu hergerichtete Wohnung von 3 bis 4, auch 5 Zimmern nebst allen übrigen Erfordernissen sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 345 sind zwei **Läden** mit Ladenzimmer, wovon der eine im Hahnengot, dann ein neu hergerichtetes Quartier von 3 Zimmern, Küche rc., sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 346 ist im ersten Stock eine schöne Wohnung von drei ineinandergehenden heizbaren Zimmern, wovon 2 durch einen Sparofen geheizt werden, geräumiger Keller, Küche mit Sparherd und Bratröhren, Waschhaus mit Regenfaß, verschließbares Holzlager, nebst einer Magdkammer, bis zum 1. Febr. 1853 an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen; auf Verlangen kann dieselbe auch gleich bezogen werden. Sämmtliche Zimmer sind mit Winterfenster und Läden versehen.

---

Im 1. Distrikt Nro. 306, in der Bachgasse, ist ein Logis mit 2 Zimmern, Küche, Boden, Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Im 4. Distr. Nr. 272, Petersplatz, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

## Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters

**Joseph Gilgen,**

Bürger und Schreinermeisters dahier,

so zahlreich beiwohnten, fühlen wir uns verpflichtet, unsern innigsten Dank auszusprechen mit der Bitte um stilles Beileid.

Würzburg, den 3. November 1852.

**Die Hinterbliebenen.**

---

## Anzeige.

Ich mache bekannt, daß ich mit einer starken Fuhr **Kochgeschirre**, braunglasirtes, wieder auf die Messe, aber erst den 5. oder 6. November hier ankomme, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

**Johann Meister,** Häfnermeister.

---

## Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Bielefeld,

empfehlen zur gegenwärtigen Messe ihr schon seit lange bekanntes

**Leinen- und Damast-Lager**

zu äußerst billigen Preisen.

**Die Bude ist, wie gewöhnlich, im Kürschnerhofe vor'm Hause des Hrn. Appert.**

---

**Domgasse, am Ecke der Schustergasse vor dem Hause des Herrn Philipp Treutlein.**

Da eine frische Sendung von **großen Spiegeln** angekommen ist, so ladet Unterzeichneter einen verehrlichen Adel nebst Gesammt-Publikum freundlichst ein, ihn recht zahlreich zu besuchen, mit dem Versprechen, bei guter und reeller Bedienung bestimmt die billigsten Preise zu stellen. Bei herannahender Weihnachten eignet sich vorzüglich das Lager von **Steinmasse-Arbeit**, daher ich freundlichst bitte, die Zeit nicht zu versäumen.

**Ernst Kümmel.**

---

**Vor dem Hause des Herrn Philipp Treutlein am Ecke der Schustergasse**

werden zu den billigsten Preisen **gestrickte Jacken für Damen und Herrn in Schafwolle, Herren- und Damen-Shwals** von reiner Wolle gestrickt, **Unterjacken,** am bloßen Leibe zu tragen, **Unterhosen und Sturmkappen für Herren, gestrickte wollene Kinder-Kittel, Pelzhauben, Knaben-Käppchen, Burking- und Lama-Handschuhe, ächte leinene Spitzen geklöppelt, Marshalls- und Brabanter Zwirn** nebst noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln verkauft.

---

## Meß-Anzeige.

**M. Vogt, aus Küllstadt bei Mühlhausen in Thüringen**

empfiehlt sein stets auf's Reichhaltigste assortirtes Lager, bestehend in großer Auswahl aller Arten und beliebiger Breite.

**Wollene Flanell-Waaren** von 1/4, 3/4, 10/4, 4 Ellen bis 5 Ellen breit bester Sorte, die feinsten **Gesundheits- und Hemden-Flanell,** welche nach englischer Art gearbeitet sind, daß sie nicht mehr eingehen, **färbige Flanell-Lama,** streifige und karrirte in großer Auswahl, dann die feinsten englischen und hamburger wollene **Strickgarne,** sowie die feinsten **Bett-, Bügel- und Pferdedecken.** Sämmtliche Waaren werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

**Die Bude befindet sich wie bekannt auf dem Kürschnerhofe.**

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 5. November 1852.

**Dorf und Stadt.** Schauspiel in 2 Abtheilungen u. 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

---

Leere **Weinflaschen** zu 3 Kreuzer per Stück werden angekauft im 3. Distrikt Nr. 203.

---

Im Ingolstadter Hof Nro. 582 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 109 sind zwei heitzbare möblirte Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

---

Es wurde vorgestern eine **Schreibtafel** mit **Papiergeld** gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe im 2. Distrikt Nr. 164, Fleischbankgasse, zurückerhalten.

---

Im 3. Distrikt Nro. 128 ist ein schönes möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

---

Im 5. Distr. Nr. 126 ist ein Logis von drei Zimmern mit Küche zu vermiethen. Auch können die Zimmer einzel mit Möbel vermiethet werden.

---

Im 1. Distr. Nr. 60 ist ein neues Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Speisekammer, Küche nebst einem Mezzanenzimmer und den übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 2. Novbr. Vorbeigefahren heute früh Adam Schneider von Bamberg, mit Lad. von Mainz; heute Mittag Seb. Schön von Würzburg, mit Lad. von Köln.

Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend C. Weingärtner von Höchst, mit Maschinerie von Cöln.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 3. November.

(Adler.) Kflte.: Reinhardt a. Frankfurt, Habigt a. Ludwigsburg, Becker a. Brandenburg, Meyer a. Basel, Rehm a. Reutlingen, Siligmüller a. Karlstadt, Diezel a. Hanau, Arens u. Ostheim a. Elberfeld, Müller a. Mainz. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Dumont a. Mainz, Heyer a. Frankfurt. — (Kass. Hof.) Kflte.: Frank a. Bremen, Dinkelsbühl a. Mannheim. Hiß, Appellationsgerichtsrath, mit Sohn a. Basel. Mad. Uhlfelder a. Bamberg. — (Schwan.) Kflte.: Bolz a. Stuttgart, Röhrig a. Burgsinn. Kohnilamm u. Bernstein a. Neustadt. Heim a. Maßbach. Keller, Brauereibesitzer a. Steinfeld. — (Württemberger Hof.) Vetter, Kaufm. a. Frankfurt. Kihn, Kaplan a. Neuhaus. Ritter v. Mann, Hammerwerkbesitzer, m. Gem. a. Lohr. Schäffer, kgl. Kreis- u. Stadtgerichtsrath a. Aschaffenburg.

**Süße Voll-Bückinge** und englische zum Rohessen frisch bei

**S. C. Bürn.**

---

Regelmäßige

## Beförderungs-Gelegenheiten

mit

Postschiffen und Dreimasterschiffen erster Klasse

nach

## New-York und New-Orleans

und andern nord- und südamerikanischen Seehäfen

durch die

**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

durch die Vermittelung der Herren **J. Barbe & Morisse** in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schiff-Linie zwischen Havre und New-York: „Marmion“, „Hurlbut“, „Rhine“, „Seine“, „Würtemberg“ und „L'Irene“. Die Reisenden werden durch Conducteurs bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den auf's Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen.

Ueber Rotterdam

am 1. und 15. jeden Monats durch die Herren **Hudig & Blockhuyzen** in Rotterdam mit freier Verpflegung bis zum Abgang der Seeschiffe; Kinder bis zum 12. Jahr gerechnet.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die HH. Agenten:

J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
G. Willms in Lohr.
J. Ulrich in Stadtprozelten.
**C. A. Kinzinger** in Würzburg.
Schmitz und Schätzler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

---

## Hermann Schaarschmitt jun.,

**Fabrikant aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,**

empfiehlt in gegenwärtiger Messe wieder sein großes Lager von allen Sorten Handschuhen in Seide, Zwirn und Baumwolle, dergl. für den Winter in Buckskin, Fries und Lamawolle, wollene Frauen- und Kinderhauben, Kinderjäckchen, Shawls, buntwollene Frauen- und Kinder-Ueberzieher, Gamaschen und Säckchen für Kinder, Fäustlinge, Strümpfe, Geldbörsen, Herrn- und Frauen-Unterbeinkleider, wollene Gesundheitsjacken, auf bloßem Leibe zu tragen nebst mehreren dergl. Artikel — und verkauft en gros & en detail zu den billigsten Preisen.

**Die Bude befindet sich auf der Domstraße, erste Bude nächst dem Dom.**

---

## Das bedeutende Lager von alten und neuen Schulbüchern

der **Paul Halm**'schen Buch- und Antiquarhandlung an der Universität wird hiemit bester Beachtung empfohlen.

---

## Anzeige.

Die Versteigerung der **Gemälde** des verlebten Privatiers B. A. Walter beginnt am **8. November Nachmittags 2 Uhr** und wird in den darauffolgenden Tagen um dieselbe Stunde fortgesetzt im 3. Dist. Nr. 80½ auf der Hofstraße.

**Die Erben.**

---

## Schraubenstöcke,

3 Stücke, in noch ganz gutem Zustande, sind zu verkaufen bei Feilenhauer **Bauer**, in der Büttnergasse.

---

Im **Spörer'schen Caffé-haus**, neben der blauen Glocke, produzirt sich heute Abend der Sänger **Brauneis** aus München, wozu höflichst eingeladen wird.

---

## Fischer Johann Roth

aus Gemünden kommt **Freitag** den 5. d. Mts. mit **Karpfen** auf hiesigen Markt und bittet um geneigten Zuspruch.

---

Es wurde gestern den 2. d. M. ein **Koffer**, enthaltend Kleidungsstücke, Wäsche rc., werth 200 fl., mit der Adresse: „An den Cand. jur. Otto Heim in Würzburg“ wahrscheinlich irrthümlicherweise in ein anderes Haus gebracht, ohne daß der Eigenthümer bis jetzt ermitteln konnte, wohin. Da derselbe dieses Koffers nun dringend bedarf, so wird gebeten, ihm denselben sobald als möglich in das Müller'sche Kaffehaus in der Domstraße zukommen zu lassen. Wer hierüber Auskunft ertheilen kann, möge sich gegen gute Belohnung an den Unterzeichneten wenden.

**Otto Heim,**
Cand. jur.

---

**Holländische Vollbückinge** zum Braten, **holländer Häringe** in ⅛ Tonnen Original-Packung, billig, **Stockfische** und **Tittlinge** sind wieder angekommen bei

**J. Wachter** am Fischmarkt.

---

Eine **Brille** mit silbernem Gestell wurde gestern verloren. Der Finder erhält bei der Rückgabe eine gute Belohnung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein auf erste Hypothek ausstehendes Kapital von **1200 fl.** mit doppelter Versicherung wird gegen Baarzahlung zu cediren gesucht. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

---

Bei J. Münch in Nr. 91 in Unterdürrbach wird **Most** von der besten Lage, in der Wann, die Maß zu 12 kr. verzapft.

---

Drei heizbare Zimmer sind mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen im 1. Distrikt Nr. 355.

---

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche nebst sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im 5. Distr. Nr. 221.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extrafreileisten, und vierteljährig ein großer Marktanzeigen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 265.** Freitag den 5. November **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 4. d. Mts. wurden Joseph Dotzel, vormaliger Posthalter zu Lohr, wegen mehrerer Vergehen der Amtsehrenbeleidigung zu einer 4monatlichen einfach geschärften Gefängnißstrafe, dann der 14jährige Joseph Kötzner von hier, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 14tägigen Arreststrafe und in die Kosten, und endlich die ledige Magdalena Oesterreicher von Burghaßlach, wegen des Vergehens der Kindesaussetzung zu einer 3monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Schluß.) Die gestrige Verhandlung schloß mit der Verurtheilung des Angeklagten Andr. Schlereth zu 6jähriger Arbeitshausstrafe.

Achte Verhandlung am 5. und 6. November: Anklage gegen Johann Georg Baier, 58 Jahre alt, verheiratheter Bauer von Hettenhausen, Ldg. Weyhers, wegen Brandstiftung 1. Grades. Am 25. März l. Js. um Mitternacht, also zu einer Zeit, wo die Bewohner von Hettenhausen gewöhnlich im Schlafe liegen, brach in einer Scheuer dortselbst Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit mehrere Wohnhäuser und Scheuern gänzlich zerstört wurden. Die Ortsbewohner waren noch mit Löschen an dieser Brandstätte beschäftigt, als etwa 270 Schritte von derselben entfernt an einem andern Hause im Orte Feuer auskam. Die mit dem Löschen desselben beschäftigten Leute bemerkten plötzlich in der gegenüberliegenden Scheuer des Joh. Georg Baier eine Helle, wie von Feuer herrührend, und als man hineindrang, fand man dieselbe innen in Flammen stehend, wodurch dieselbe ebenfalls zerstört wurde. Hatte sich schon beim ersten Brande allgemein die Ansicht geltend gemacht, daß Georg Baier, der als ein eigennütziger, unredlicher, streitsüchtiger Mann geschildert wird, welcher mit der ganzen Einwohnerschaft in keinem gutem Vernehmen stand, das Feuer gelegt habe, so wurde dieser Verdacht noch vermehrt, als in der eigenen Scheune Baiers Feuer ausbrach, und vielfach wurde die Drohung laut, den Baier ins Feuer zu werfen. Baier hatte seine wenig Werth habende Immobiliar- wie Mobiliar Besitzungen um einen sehr hohen Preis versichert. Als die Leute in seine brennende Scheune traten, sahen sie an der Leiter, die auf den Boden führte, und woran brennendes Heu hing, einen Mann stehen, der trotz des Feuers gar keine Anstalten zum Löschen desselben machte, vielmehr ganz gleichgültig die Scheuer verließ, und in das Baier'sche Haus trat, welches er hinter sich zumachte. In demselben wollten mehrere den Baier erkannt haben. Das Feuer brach tief im Innern der Scheune aus, konnte also durch von der andern Brandstätte beigeflogene Funken nicht verursacht worden sein, da es sonst unter dem Dache hätte zuerst brennen müssen. Joh. Georg Baier und dessen Ehefrau wurden verhaftet und eine strafrechtliche Untersuchung gegen dieselbe eingeleitet. Das Verfahren gegen beide Letztere mußte eingestellt werden; auch Joh. Gg. Baier wurde wegen Mangels an Beweis einstweilen seiner Haft entlassen und die Untersuchung eingestellt, später aber wieder aufgenommen, als am 8. Juni ein zweiter Brand ausbrach, dessen Anstiftung dem Baier abermals zur Last gelegt wurde. Das Feuer brach in dem Schweinstalle eines Nachbarn des Baier aus, gegen den dieser schon lange einen Groll hegte, und schon Drohungen ausgestoßen hatte. Baier konnte ungesehen zu demselben gelangen; unter dem Moose, das im Schweinstalle aufbewahrt wurde, fand man nach dem Löschen des Brandes angebrannte Spähne von solchem Holze, wie es Baier bei seinen Holzarbeiten, mit denen er sich beschäftigt, verbraucht. Baier stellt jedoch Alles in Abrede. Zur heutigen Verhandlung sind 23 Zeugen geladen. (Forts. folgt.)

Die Stelle eines praktischen Arztes in Schöllkrippen, Ldg. Alzenau, wurde dem Dr. med. Eduard Hammer in Aschaffenburg übertragen.

Morgen Vormittag trifft, von Karlstadt kommend, die 1ste Division des 1. Chevauxlegers-Regimentes Prinz Eduard hier ein, hält am Sonntage Rasttag, und setzt am Montage ihren Marsch nach Augsburg fort. Hiemit schließen sich die durch den diesjährigen Garnisonswechsel verursachten Truppendurchmärsche.

Die am Allerheiligen- und Allerseelenfeste im Kirchhofe gespendeten freiwilligen Gaben zur Erbauung der dortigen Kapelle haben die Summe von 43 fl. 27 1/4 kr. ergeben.

Der Fleischtaxe für diesen Monat zufolge kostet ein Pfund Mastochsenfleisch 11 kr. Fleisch von Rindern, Stieren und Kühen darf nur mindestens um 1 kr. billiger verkauft werden. Für die übrigen Fleischgattungen ist die Taxe auch fernerhin freigegeben. Von vielen Seiten hört man jedoch den Wunsch äußern, daß der Preis dieser Fleischgattungen, gleich den Mehl- und Lichterpreisen, öffentlich bekannt gegeben werden möchte.

Für die durch Hagelschlag Beschädigten in den Landgerichtsbezirken Lauingen, Neuburg, Dillingen, Donau-

wörth und Höchstadt wurde von Sr. Maj. dem Könige eine Collekte im ganzen Königreiche bewilligt.

Ein am letzten Montage bei Gelegenheit eines Streites in Höchberg schwer verletzter dortiger Einwohner ist gestern an der erhaltenen Wunde gestorben.

Vor einigen Tagen versuchte in Bamberg ein Mann, der hinkend in einen Laden trat, ein Goldstück auszugeben, an dessen Aechtheit der Kaufmann zweifelte. Von einem Goldarbeiter untersucht, zeigte sich der Zweifel gegründet, und der Mann wurde zu Verhaft gebracht. Als man ihn untersuchte, war sein Fuß mit Bandagen umwickelt und er bat man möchte sie nicht berühren, da es ihn zu sehr schmerzen würde. Bei Nachsicht sah man, daß der Fuß ganz gesund und in die Bandagen falsche Goldstücke gebunden waren.

Vorige Woche wurde vom Kreis- und Stadtgerichte Augsburg nach gepflogener Verhandlung das Urtheil in der Untersuchungssache gegen den verheiratheten 66jährigen Rentamts-Oberschreiber Joseph Müller von Donauwörth publizirt, wonach derselbe wegen Verbrechens gesetzlich ausgezeichneten Betrugs 2. Grades, durch Verübung von 63 Verbrechen, 182 Vergehen, 340 polizeilich-strafbaren Betrügereien an Privatpersonen, sowie durch Verübung des fortgesetzten Verbrechens des Betrugs zum Nachtheile des königl. Aerars, zur Arbeitshausstrafe in der Dauer von 8 Jahren und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt wurde, wobei die Entschädigungs-Ansprüche der Beschädigten der Entscheidung des Civilgerichts vorbehalten bleiben.

Ein Fabrikant in Chemnitz hatte im Jahre 1848 die Einrichtung getroffen, den Wochenlohn an seine Arbeiter nicht wie früher üblich am Samstage, sondern schon am Freitage auszuzahlen, damit sie am Samstage, wo Wochenmarkt ist, ihre Wochenbedürfnisse einkaufen konnten. Da es nun aber sich oft ereignete, daß die Arbeiter, wenn sie am Freitage ihren Lohn erhalten hatten, zechten, und so am Samstage die Arbeit schlecht gethan wurde, so traf der Fabrikant kürzlich die Anordnung, daß der Lohn wieder am Samstage ausgezahlt werden sollte. Dieß brachte eine solche Aufregung unter den Arbeitern hervor, daß sie eigenmächtig die Arbeit einstellten, sich im Hofe der Fabrik versammelten, und unter Pfeifen und Lärmen in ungeziemender Weise den Lohn verlangten. Als dieser verweigert wurde, sendeten sie sechs Deputirte aufs Rathhaus mit dem Ersuchen, ihnen den Lohn zu verschaffen. Der Bürgermeister schritt nun verständigend ein und es gelang ihm auch, nach einigen Stunden eine alle Betheiligten zufriedenstellende Einigung herbeizuführen.

Ein Capitän Mimmier in Metz hat ein System erfunden, wornach man mit einer gewöhnlichen Infanterie-Muskete, die mit Pistolenschloß versehen, aber Spitzkugel-Ladung enthält, auf 2500 Fuß Entfernung noch mit außerordentlicher Sicherheit und großer Gewalt treffen kann. Die Muskete kann in der Minute 4—5mal geladen werden und kostet das Stück 28 fl. Zunächst werden zwei badische Füsilier-Bataillone damit bewaffnet.

In Preußen ist angeordnet worden, daß in das sonntägliche Kirchengebet auch die Bekehrung der Juden eingeschlossen werden soll.

Hamburg, 1. Nov. Ungewöhnliches Aufsehen macht die seit gestern bekannt gewordene Entweichung zweier Polizei-Offizianten (sie heißen Greve und Meyer), welche einen Einbruch im Stadthause selbst versuchten, der übrigens mißlang; hierauf fuhren sie mit Hinterlassung vieler Schulden und Betrogener gestern früh auf dem Dampfschiff „Rob Roy“ nach Hull. Sie wurden übrigens sehr bald mit telegraphischen Depeschen verfolgt und der Polizeibeamte Dührkoop, nebst einem Offizianten gingen gestern Mittag über Ostende zu ihrer Verfolgung ab. Man glaubt, daß die englischen Behörden die Auslieferung der Beiden als Polizeioffizianten nicht verweigern werden. Man erlebte bisher bei unserer Polizeibehörde keinen Fall dieser Art.

Der Bau der Eisenbahnen von Seite des Staats wird wohl nirgends so großartig betrieben als gegenwärtig in Oesterreich. Während mehrere großartige Bauten ihrer Vollendung in kürzester Zeit entgegen gehen, sind für andere die Entwürfe vollständig ausgearbeitet und bereits genehmigt. Für die Strecke von Bruck nach Salzburg und zur bayerischen Grenze sind die technischen Vorerhebungen zum Theil beendigt, theilweise aber auch schon die Projekte ausgearbeitet und ebenso ist in der Richtung von Prag aus gegen Bayern über Kralup und Pilsen nach Hof eine Ingenieurabtheilung mit der Tracirung beschäftigt.

In einem Circus in Paris sind am 31. v. Mts. 2 Seiltänzer von einer Höhe von 100 Fuß herabgestürzt. Der eine blieb auf der Stelle todt, der andere starb nach einer Stunde. Das Reißen des Seils war die Ursache.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 2. November. Die für das nächste Jahr in Aussicht gestellte Zusammenkunft der Majestäten von Oesterreich und Rußland dürfte, wie man hört, schon früher stattfinden. Warschau wird als Zusammenkunftsort bezeichnet.

Die kurhessische Liquidationsangelegenheit dürfte im nächsten Monat in der Bundesversammlung zur Sprache und zu einem endlichen Abschluß gebracht werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 2 November. Der Architekt, welcher mit der Wiederherstellung und Verschönerung der großen Appartements des Tuilerienpalastes beauftragt ist, hat den Befehl erhalten, die Thätigkeit für Ausführung der erforderlichen Arbeiten zu verdoppeln. Es ist deshalb auch gestern am Allerheiligentage, bis tief in die Nacht hinein im Tuilerienpalaste gearbeitet worden. Der Prinz-Präsident erschien heute in den Tuilerien und nahm die Arbeiten in Augenschein. Er gab mehrere Anordnungen an. Der Marschallsaal, welcher wahrscheinlich zum Thronsaale bestimmt ist, wird morgen ganz vollendet sein.

Paris, 1. Nov. Auf den Werften der fünf Kriegshäfen Frankreichs sind gegenwärtig nicht weniger als 18 Linienschiffe und 22 Fregatten im Bau.

**Italien.** Aus den Apenninen. Vorgestern wurden in der Quarantäne-Anstalt im Ancona neun Männer, welche der blutigen Vehme angehörten, die sich auch dort vor vier Jahren gebildet hatte, erschossen. Nur einer von ihnen nahm vor seinem Ende die Tröstungen der Religion an, alle übrigen wiesen solche mit Hartnäckigkeit zurück, obgleich man, um ihnen Zeit zu lassen, die Execution, welche Morgens um 9 Uhr stattfinden sollte, bis Mittag verzögert hatte. Sie sahen dem Tode unerschrocken entgegen Stehend, mit unverbundenen Augen und mit brennender Cigarre im Munde empfingen sie die tödtenden Kugeln und machten sogar noch Bemerkungen über die päpstlichen Soldaten, die zur Execution bereit standen, und denen leider auch eine größere Kunstfertigkeit zu wünschen gewesen wäre, denn von fünf Verurtheilten, die zusammen erschossen werden sollten, blieben zwei bei der ersten Abfeuerung vollkommen unversehrt, und mußten erst das Vortreten der Reserve abwarten.

**Türkei.** Von der bosnischen Gränze. Nach eben eingelaufenen Nachrichten ist es in der Herzegowina abermals zu heftigen Kämpfen gekommen, welche — vorläufig wenigstens — mit der gänzlichen Niederlage der

schen Regierungstruppen entfgten. Die letzteren griffen Grahovo, unweit der dalmatinischen Gränze an, wurden aber von den Insurgenten umringt und nach längerem Gefechte mit dem Verluste vieler Todten, worunter sich auch der Anführer, seines Ranges ein Bimbaschi, befinden soll, zurückgeworfen. In Folge dieser Niederlage wurden neuerdings von Mostar vier Bataillone abgeschickt, um den Angriff auf Grahovo zu wiederholen. Diese fortgesetzten Kämpfe hätten an sich keine große Bedeutung, wenn sie nicht lauffeuerartig durch alle Provinzen liefen — eben ist wieder in Albanien ein Aufstand wegen der Steuereintreibung ausgebrochen — und wenn nicht im Fall einer wohl nahen Verwickelung mit den westlichen Mächten die Widerstandskraft der Türkei dadurch auf das kleinste Maß zurückgeführt würde.

**Amerika.** New-York, 20. Oct. Nachrichten aus der Havannah zufolge ist der Crescent City von Seiten der cubanischen Behörden nochmals die Erlaubniß verweigert worden, in den Hafen einzulaufen. Der Verkehr mit dem Ufer ward den Passagieren nicht gestattet, und das amerikanische Schiff sah sich genöthigt, wieder abzusegeln, ohne Post-Felleisen und Personen an's Land befördert zu haben. Der Capitän des Fahrzeuges erließ bei dieser Gelegenheit einen Protest gegen die ihm gewordene Behandlung. Der Landung des von Mobile kommenden Dampfers Black Warrior hingegen hatte man in der Havannah nicht die geringsten Schwierigkeiten in den Weg gelegt und hatte die Offiziere desselben mit ausgezeichneter Höflichkeit behandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten scheint den Invasions-Gelüsten ihrer Landsleute gegenüber ihre frühere Politik einzuhalten, d. h. Alles, was in ihren Kräften steht, aufzubieten, um einen völkerrechtswidrigen Angriff auf Cuba zu verhindern.

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 3. November.

Weitzen 15 fl. 32 kr., Korn 16 fl. 51 kr., Gerste 10 fl. 48 kr., Haber 5 fl. 10 kr.

## Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 4. November 1852.

| | Papier. | Geld. |
|---|---|---|
| Oesterreichische Bankaktien | 1363 | 1358 |
| Oesterreich, 5 % Metalliques | 80³/₈ | 80¹/₂ |
| " 4 % " | 64¹/₄ | 63³/₄ |
| " 2¹/₂ % " | — | 40¹/₂ |
| Bayern, 3¹/₂ % Obligationen | 93¹/₈ | 92⁵/₈ |
| Württemberg, 3¹/₂ % Obligationen | 90¹/₂ | 90¹/₈ |
| " 4¹/₂ % " | 101³/₄ | 101¹/₄ |
| Baden, 3¹/₂ % Obligationen | 90¹/₂ | 90¹/₈ |
| " 50 fl. Loose | 66¹/₂ | 66 |
| " 35 fl. " | 38¹/₄ | 38¹/₈ |
| Nassau, 25 fl. " | 28¹/₂ | 28¹/₈ |
| Hessen, Großherz., 50 fl. Loose | 91 | 90³/₄ |
| " " 25 fl. " | 31¹/₄ | 31 |
| Kurhessen, 40 Thlr. Loose | 34⁵/₈ | 34³/₈ |
| Sardinien, 36 Frcs. " | 41³/₈ | 40³/₄ |

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54¹/₂ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 102³/₄ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.



## Bekanntmachung.

Am 27. Oktober l. J. sind aus dem Laden eines Samenhändlers dahier eine neue messingene Schaalenwage sammt Gewichtsteinen, dann eine kleinere desgleichen, ferner ein Säckchen mit beiläufig vier Mäßchen Koriander entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters und Ermittelung der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 2. November 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**
Hoch.

Etwaige Anforderungen an den Nachlaß des dahier verlebten Hochwürd. Herrn Benefiziaten Richard Joachim sind am

**Donnerstag den 18. dieses Monats früh 10 Uhr**

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, außerdem können solche nicht berücksichtigt werden.

Bis dahin ist auch dasjenige, was irgend Jemand an diese Verlassenschaft schuldet, anher zu entrichten.

Würzburg, den 2. November 1852.

Das Testamentariat.
Ludwig Wickenmayer, Pfarrer zu St. Gertraud.

# Gebrüder Braun aus München

beziehen diese Messe mit ihrem bekannten Kleider-Magazin in großer und geschmackvoller Auswahl der

## neuesten Herren-Anzüge.

Das Vertrauen, dessen sich unser Lager seit so vielen Jahren hier zu erfreuen hatte, läßt uns ferner erwarten, die uns gütigst Beehrenden zu befriedigen, indem wir bei reeller und prompter Bedienung, feiner und dauerhafter Arbeit, nachfolgende äußerst billige Preise gestellt haben.

**Preis-Courant:**

Feine Tuch-Burnusse (Sack-Paletot) von 13—30 fl.
Tweens von Buckskings, Sibirienne und Kalmuks von 9—25 fl.
Ueberzieher, auf beiden Seiten zum Tragen, von 25—40 fl.
Wasserdichte Kapuzen in allen Farben von 8—20 fl.
Röcke von feinen Tüchern von 13—25 fl.
Plüsch-Röcke, besonders praktisch im Hause zu tragen, von 6—10 fl.
Joppen in wasserdichten Stoffen und in allen Farben von Tuch zu 7—16 fl.
Beinkleider in allen möglichen Stoffen von 2—14 fl.
Gilets von 1 fl. 48 kr. bis zu 7 fl.
Haus-, Comptoir- und Schlafröcke von 4—15 fl.

**Knaben-Anzüge in verschiedener Auswahl.**

Das Verkaufslokal befindet sich wie früher auf der Domstraße im Hause des Herrrn Kaufmann Wirsching neben dem Klinger'schen Kaffeehause.

---

# Ausverkauf!

## Westenzeug

**für Arm und Reich 24 kr.**

Bude vor dem Hause des Herrn Sohn auf der Domstraße.

---

# Georg Riehle,

Schneidermeister aus München,

macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er die hiesige Messe mit einem reichhaltigen Lager

## fertiger Herren-Kleider

bezogen hat, und bittet unter Versicherung reeller Waare zu sehr billigen Preisen um geneigten Zuspruch ergebenst.

Pr. Gg. Riehle,
Joseph Kugler.

Verkaufslocal auf der Domgasse, im Weber'schen Hause.

---

# J. M. Vogt aus Küllstadt,

**bei Mühlhausen in Thüringen,**

**Fabrikant** in ganz wollenen **Finets, Moltons, Schwanboy** sowie in karirtem **Molton** und **Lama** verschiedener Dessins versichert unter möglichst billigen Preisen abzugeben.

Laden: Domgasse im Hause des Hrn. Müller, Ecke der Schustergasse, mit Firma versehen.

---

In dem Laden der Häfners-Wittwe Grundel, Schenkhof, blieb vorige Woche ein baumwollener Regenschirm stehen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühren dortselbst abholen.

---

Ein **Hühnerhund**, männlichen Geschlechts, ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 1. Distr. Nr. 362 zurückverlangt werden.

---

Von morgen an täglich frische Frankfurter geräucherte **Bratwürste** und **geselchte Würstchen** bei Wurstler Schwab im Schenkhof.

---

Ein ordentlicher Junge kann die **Schneiderprofession** erlernen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Im 4 Distr. Nr. 211½, Korngasse, ist ein sonniges, möblirtes, heizbares Parterrezimmer für einen Herrn oder solides Frauenzimmer stündlich zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 509, über eine Stiege hoch, ist ein Logis von 2 bis 3 Zimmern, nebst andern Bequemlichkeiten, auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Im 3. Distrikt Nro. 118 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

# Heinrich Friede,

## Damenschuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich einem hohen und geehrten Publikum, und besonders seiner werthen Kundschaft, mit seinem schon so viele Jahre bekannten

## Damenschuh- und Stiefel-Lager

in allen Gattungen und mache hiemit auch aufmerksam auf eine große Partie **Winter-Tappen,** welche ich für hier anfertigen ließ, die sehr warm, mit Namensohlen versehen und besetzt nur 1 fl. 24 kr., auch Roßhaarsohlen unübertrefflich für kalte Füße, das Paar 9 kr.

Meine Bude ist wie immer am Grafen-Eckartsthurme gegenüber dem Vierröhrenbrunnen, mit meiner Firma versehen.

---

**Vor dem Hause des Herrn Philipp Treutlein am Ecke der Schustergasse**

werden zu den billigsten Preisen **gestrickte Jacken für Damen und Herren in Schafwolle, Herren- und Damen-Shwals** von reiner Wolle gestrickt, **Unterjacken,** am bloßen Leibe zu tragen, **Unterhosen und Sturmkappen für Herren, gestrickte wollene Kinder-Kittel, Pelzhauben, Knaben-Käppchen, Burking- und Lama-Handschuhe, ächte leinene Spitzen geklöppelt, Marshalls- und Brabanter Zwirn** nebst noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln verkauft.

**Domgasse, am Ecke der Schustergasse vor dem Hause des Herrn Philipp Treutlein.**

---

Da eine frische Sendung von **großen Spiegeln** angekommen ist, so ladet Unterzeichneter einen verehrlichen Adel nebst Gesammt-Publikum freundlichst ein, ihn recht zahlreich zu besuchen, mit dem Versprechen, bei guter und reeller Bedienung bestimmt die billigsten Preise zu stellen. Bei herannahender Weihnachten eignet sich vorzüglich das Lager von **Steinmasse-Arbeit,** daher ich freundlichst bitte, die Zeit nicht zu versäumen.

**Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Ambach auf dem Kürschnerhofe.**

**Christ. Kimmel.**

---

## Amtliche Bekanntmachung.

Am

**Mittwoch den 24. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr**

werden im Orte Oberaltertheim von der dortselbst zum Abbruche kommenden Zehntscheune circa

**40,000 Stück**

noch ganz gute und bewährte **Breitziegeln** entweder im Ganzen oder partieenweise öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu eingeladen.

Remlingen, den 4. November 1852.

**Gräflich Castell'sches Domainen-Amt.**

Maul.

---

Unterzeichneter empfiehlt seine in großer Auswahl vorräthigen **Häng, Tisch** und **Wandlampen,** besonders **Moderateur** und **Schiebelampen** mit **französischen Brennern,** wie auch **Tafel, Clavier, Wand und Handleuchter,** ferner **Neusilberwaaren,** besonders **Löffel,** wobei bemerkt, daß solche nach 20 — 30 jährigem Gebrauch wieder zu $1/3$ des Ankaufspreises zurückgekauft werden.

Auch werden alle Neuarbeiten und Reparaturen auf's beste und billigste gemacht.

**M. Mainhardt,**
Gürtler.

Kürschnerhof (Blasiusgasse.) Nr. 384.

---

Im 1. Distr. Nr. 346 ist im ersten Stock eine schöne Wohnung von drei ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, wovon 2 durch einen Sparofen geheizt werden, geräumiger heller Küche mit Sparherd und Bratröhren, Waschhaus mit Regenfaß, verschließbares Holzlager, nebst einer Magdkammer, bis zum 1. Febr. 1853 an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen; auf Verlangen kann dieselbe auch gleich bezogen werden. Sämmtliche Zimmer sind mit Winterfenster und Läden versehen.

---

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**N. Kaufmann Wtw.**

---

## Bekanntmachung.

Bei dem dermaligen Allerheiligen-Miethziele wird wiederholt zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht:

Die Vermiether von Wohnungen müssen in den ersten 48 Stunden vom Einzuge des Miethers an, bei Vermeidung einer Strafe von 1 fl. 30 kr. welche im Rückfalle jedesmal verdoppelt wird, das Miethverhältniß im diesseitigen Quartier-Amte, sey es schriftlich oder mündlich, zur Anzeige bringen lassen, damit das Register der hier wohnenden Personen stets evident gehalten werden kann.

Würzburg, am 2. November 1852.

Der Stadtmagistrat.

II. Bürgermeister.
Schwink. Carl.

---

Aus dem Nachlasse des verlebten Hofconcertmeisters **A. Griß** sind **Musikalien** (Kirchenmusik, Concerte, Symphonien, Quartette rc. von den berühmtesten Meistern) zu verkaufen. Näheres in der Sandgasse, 2. Distr. Nr. 347, über 2 Stiegen.

---

Zwei **Melkkühe** und 20 Paar **Tauben** sind zu verkaufen und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

---

Ein reinliches **Mädchen,** das nähen und kochen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Das große und reichlich assortirte**

# Galanterie- und Kurzwaaren-Lager

## von J. Pohle aus Erfurt

besucht abermals die hiesige Messe und empfiehlt einem geehrten in- und auswärtigen Publikum seine nachstehend verzeichneten Waaren, wegen seiner großartigen Auswahl und ungewöhnlichen Billigkeit gleich ausgezeichnet, als:

blechlackirte Obstkörbe, Spucknäpfe, Kaffebretter, Zuckerkästen, Lichtscheer-Teller, Pennale, Fidibusbecher, Aschebecher, Porzellain-Kaffetassen mit Devise und Goldrand verziert, Figuren als Flaccons und Atrapen, Wasserflaschen, Zuckerschalen, Butterglocken, Sahnegießer, Essig- und Oelfläschchen, Rhumfläschchen, Tafel-Lichtscheeren, Leuchter, Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Zinn-Vorleglöffel, Taschenfeuerzeuge, sechs Stangen Siegellack in Etuis, Gummi-Hosenträger und Uhrketten, Zwirnhandschuhe in allen Größen und Farben, lange und kurze Strümpfe (verschiedenfarbig), Bronçe-Ohrenglocken, Ohrringe und Fingerringe, Broches, Tuchnadeln, Geldbörsen, Porte-Monnaies, perlengestickte Cigarren-Etuis, Cigarrenspitzen, Tabackspfeifen und Tabackstöpfe, Uhrschnüre, Stahlketten, Näh-Chatoullen mit Schloß, sauber gearbeitete Handschuhkästchen, Nähkästchen und Nähkörbchen zu Häckel-Arbeiten, Häckelnadel-Etuis, ächtes Eau de Cologne, verschiedene Spiele, als Lotto, Schimmel und Domino, alle Sorten Holzspielwaaren in Schachteln und Paqueten und noch viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Sämmtliche Waaren werden zu dem billigen, jedoch festen Preise von **9 und 18 kr.** verkauft.

**Das Lager befindet sich vor dem Hause des Herrn Ickelsheimer gegenüber dem Stadtgerichts-Gebäude.**

---

## Telegraphische Depesche

betreffend

## den Verkauf der Leinen-Waaren

**Domstraße, Ecke der Schustergasse, bei Herrn Müller über eine Stiege.**

So eben empfange ich durch telegraphische Nachricht die Ordre, daß in Folge der eingetretenen Lebhaftigkeit in der Fabrik und der außerordentlich vielen eingegangenen Aufträge meine Rückkunft dringend nothwendig ist, mit dem Rest des Lagers binnen wenigen Tagen zu räumen. Demgemäß verkaufe ich von heute an

**zu Auctionspreisen und zu jedem nur annehmbaren Gebot.**

Im Interesse der geehrten Herrschaften mache ich darauf aufmerksam, daß sich wohl eine ähnliche Gelegenheit, billige und reelle Leinen-Waaren zu erwerben, nicht wieder darbieten möchte, da es nur darauf abgesehen, der baldigen Abreise wegen das Lager total zu räumen.

**Bei Einkäufen von mindestens 25 fl. gewähre ich ein Tischgedeck mit Servietten als Rabatt.**

**Verkaufslokal: Domstraße, Ecke der Schustergasse, bei Herrn Müller über eine Stiege,**

worauf zu achten bittet

**D. Hirschson aus Danzig.**

---

# Anzeige.

Die Versteigerung der **Gemälde** des verlebten Privatiers V. A. **Walter** beginnt am **8. November Nachmittags 2 Uhr** und wird in den darauffolgenden Tagen um dieselbe Stunde fortgesetzt im 3. Dist. Nr. $60^1/_2$ auf der Hofstraße.

**Die Erben.**

---

Morgen so wie jeden **Samstag** Abends **Weißfleisch** und **Knödel** in der ehemals **Herold**'schen Gartenwirthschaft, Stelzengasse.

---

**Ein Mädchen, welches im Bügeln gründlich erfahren ist, wünscht Beschäftigung im 5. Dist. Nr. 75.**

---

Im freiherrlich von Groß'schen Hofe auf der Neubaustraße sind **zwei Keller** sogleich zu vermiethen. Das Nähere Dist. 2 Nr. 292.

---

Im 5. Dist. Nr. 162 ist ein Logie von 2 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen auf nächstes Ziel zu vermiethen.

---

## Bekanntmachung.

Am 29. Oktober d. J. ist einem Dienstknechte dahier aus einer Kammer eine silberne eingehäusige Sackuhr, 16 Linien dick, mit der Nro. 6120, innen im Gehäuse, mit Staubdeckel, vergoldeten Zeigern, emaillirtem Zifferblatte, an der Zahl 11 etwas ausgesprungen, am Bügel ein kleines messingenes Springringchen und am Rande gravirt, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und der Uhr bringe ich den Diebstahl zur Offenkunde.

Würzburg, den 2. November 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

**Hoch.**

---

Im 3. Distr. Nr. 309, untere Bocksgasse ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, abgeschlossenen Vorplatz, Bodenkammer auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Im 2. Dist. Nr. 267 Ulmerstraße, ist ein Logis im ersten Stocke von 3 heiz- und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Kammer, Waschhaus nebst sonstigen Bequemlichkeiten auf Ziel 1. Febr. 1853 an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

---

Im 4. Dist. ist ein Logie von 3 Zimmern sogleich zu vermiethen. Dieselben werden auch einzeln, jedoch unmöblirt abgegeben. Näh. in der Expedition.

Das vormals ärarialische nun der kgl. Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg eigenthümlich gehörende Hofgut zu Unterschenbach wird mit Peterstag den 22. Februar 1853 pachtfrei und soll in Gemäßheit hoher Entschließung des Verwaltungs-Ausschusses der kgl. Universität vom 20. d. Mts. anderweit auf 6 oder 12 Jahre verpachtet werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf

**Montag den 15. November d. Js. Vormittags 10 Uhr**

auf dem genannten Gute selbst anberaumt, was hiemit zur Offenkunde gebracht wird.

Das genannte Oekonomiegut liegt in der Landgemeinde Unterschenbach, eine halbe Stunde von der Stadt Hammelburg, in dem freundlichen Saalgrunde — nicht weit davon, wo sich die Landstraßen von Würzburg nach Brückenau und Fulda und von Gemünden und Karlstadt am Maine nach Bad Kissingen und Schweinfurt durchschneiden. Die Entfernung dieses Pachtgutes von dem Mainflusse und von der im Baue begriffenen Staats-Eisenbahn ist daher nicht über 4 Stunden, welche beide Verkehrs-Mittel, sowie die Nähe des frequenten Badortes Kissingen für den Gutspächter bequemen und sicheren Absatz der landwirthschaftlichen Erzeugnisse hoffen lassen

Die Bestandtheile des Gutes sind folgende:

1) Die Pächterswohnung und die Oeconomie-Gebäude, nämlich 3 große Scheuern, ein großer Rindvieh-Stall mit Futterboden, ein Pferde-Stall, dann Schweinstallungen, eine Wagen-Halle, worauf ein Schüttboden, ein Branntweinbrenn-, Wasch- und Backhaus;
2) 1¹/₄ Mrg. 22¹/₄ Rth. Fuldaer oder — Tgw. 751 Dez. bayer Maas Garten und Krautland;
3) 110 Mrg. 3¹/₄ Rth. Fuldaer oder 59 Tagw. 522 Dez. bayer Maas Wiesen und
4) 224³/₄ Mrg. 22 Rth. Fuldaer oder 121 Tagw. 326 Dez. bayer. Maas Artfeld in 3 Fluren,

wobei bemerkt wird, daß die Wiesen sämmtlich im Saalgrunde liegen, und durch die dort bestehenden Einrichtungen bewässert werden können und daß endlich sämmtliche Artfelder im besten feldbaulichen Zustande sich befinden.

Die Pachtbedingnisse können vierzehn Tage vor der obenangesetzten Tagfahrt bei dem unterfertigten Rentamte jeden Tag eingesehen werden und werden auch an der Verpachtungs-Tagfahrt öffentlich bekannt gemacht werden. Die Einsicht des Pachtgutes ist gestattet, weßhalb sich die Pachtliebhaber an den derzeitigen Pächter dieses Gutes zu wenden haben.

Schlüßlich wird schon jetzt bekannt gegeben, daß nur solche Steigerer Berücksichtigung zu erwarten haben, welche sich über die Fähigkeit zur Leistung einer Caution von mindestens 2000 fl., über guten Leumund und über hinlängliche landwirthschaftliche Kenntnisse durch legale Zeugnisse ihrer Heimathsbehörden auszuweisen vermögen.

Würzburg, den 22. Oktober 1852.

Königl. Universitäts-Rentamt.

Röhrig.

---

Im Concurse des Michael Blaß von Prosselsheim werden

1) 1 Acker am Quellenbach beim Sauried zu 59 Dez. Pl.-Nr. 2908 — taxirt auf 150 fl.
2) 1 Acker an der hohen Hecke zu 252 Dez. Pl.-Nr. 3203, taxirt auf 60 fl.
3) 1 dto. allda zu 309 Dez. Pl.-Nr. 3327, taxirt auf 40 fl.
4) 1 dto. am Neusetzer Weg zu 289 Dez. und ein Acker allda zu 250 Dez. Pl.-Nr. 3292 a, b, taxirt auf 100 fl.
5) 1 Acker unterm Thor, die Höchstadt zu 404 Dez. Pl.-Nr. 4057, taxirt auf 100 fl.
6) 1 Grasäckerlein zu 199 Dez. Pl.-Nr. 4921, taxirt auf 10 fl. am

**Montag den 22. November l. Js. Nachmittags 1 Uhr**

auf dem Gemeindehause zu Prosselsheim wiederholt dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt, und bemerkt, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Strichsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Dettelbach, den 29. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.

Jörg, Ldr.

---

**Mittwoch den 10. November Nachmittags halb 2 Uhr**

werden wegen Geschäfts-Veränderung zunächst der Stifthauger Kirche in der Strohgasse Nro. 119, zwei gute Zugpferde, drei Wägen mit Zugehör, ein Sandkarren, zwei Pflüge, eine Egge, allerlei Pferdegeschirre, Kufen, eine Getreideputzmühle, zwei Winden, Zinn- und Kupfergeschirr, dann sonstiges Oekonomie- und Hausgeräthe, öffentlich versteigert.

# Theater-Anzeige.

Abonnement suspendu.

Samstag den 6. November 1852. Gastvorstellung des Negerfürsten **Ira Aldridge** vom kgl. großbritanischen Conventgarden-Theater in London, in Begleitung seiner englischen Gesellschaft. **Macbeth.** Tragödie von Shakespeare. Hierauf: **The Padlock.** (Das Vorlegeschloß.) Vaudeville in einem Akt von Isaac Bickerstaff.

---

Gestern Abend wurde ein schwarzer **Schleier** verloren. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 5. Distrikt Nro. 4 ist **guter Mittagstisch** um 12 kr. zu haben.

---

In meinem neuen Hause sind für jedes Geschäft geeignet **2 schöne Läden** mit heizbaren Ladenzimmern sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Auch kann auf der Mezzane ein Logie mit 2 Zimmer, Küche, Boden- und Kammerabtheilung und gemeinschaftliches Waschhaus dazu gegeben werden.

**Mich. Mainhart,**
5. Dist. nächst der Brücke.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, den 3. Novbr. Vorbeigefahren heute Vormittag Peter Braun von Ochsenfurt mit Ladung von Mainz, ferner angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Ph. Stein von Kitzingen mit Ladung von Frankfurt J. Orschler von Aschaffenburg mit Ladung von Frankenthal.

Würzburg den 5. November. Angekommen heute früh Casp. Schwetzler von hier mit Ladung von Mainz.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 4. November.

(Adler.) Kflte.: Lehr a. Frankfurt, Bey a. Augsburg, Bächler a. Kempten, Haymann a. Mannheim, Haffenpflug a. Hanau, Wellbacher a. Mainz — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Wolf a. Frankfurt, Sasse a. Cöln. Pauls, Rentier a. Ansbach. Se. Erl. Graf Schönborn-Wiesentheid, mit Bed. a. Gaibach. Son, Inspektor a. München. Mar. Wachinger von da. — (Russ. Hof.) Kflte.: Germann a. Mainz, Pfaff a. Kronach, Momm a. Louisenthal. Esau, Stud. med. a. Sachsenburg. — (Schwan.) Kflte.: Kuhn a. Meiningen, Henz a. Coburg, Bischoff a. Jena. Schäffler, Part. a. Regensburg. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Breidenbach a. Frankfurt, Friedleben a. Offenbach, Hartmann a. Apolda. Fuß, Bürgermeister a. Kissingen. Ihre Erl. Frau Gräfin Caroline zu Kastell a. Rüdenhausen. Se. Erl. Graf Kuno zu Kastell von da. Walther, Pfarrer, m. Gem. von da. Frau Pfirsch, mit Frl. Tochter a. Schweinfurt.

---

## Gestorben.

Anna Margaretha Lehmann, Fischerskind, 2 Wochen alt.

Feinster orientalischer

# Räucher-Balsam,

in Flacons à 18 kr.,

ist stets im Commissionslager zu haben bei Herrn

**Sebastian Carl Zürn** in Würzburg,

Dieses ausgezeichnete Parfüm vereinigt in sich die feinsten Wohlgerüche, und verbreitet solche im Zimmer ohne Dämpfe, wenn davon einige Tropfen auf dem warmen Ofen gießt. Es ist das Vorzüglichste, was man zu diesem Behufe finden kann.

**Eduard Reser** in Leipzig.

---

# Wurm-Tableten,

ein sicheres Mittel, ohne allen unangenehmen Geschmack empfiehlt

**G. A. Diccas**, Conditor.

---

# Flußholz-Verkauf.

Alle Sorten **Bauholz** sind zu den billigsten Preisen in meinem Lokale oberhalb des Schießhauses zu jeder Zeit vorräthig. Mit mündlichen oder schriftlichen Nachfrägen beliebe man sich entweder an mich selbst oder an meinen Bruder, Kaufmann E. Rosenthal im Kürschnershofe Nr. 363 zu wenden.

**M. S. Rosenthal**, Holzhändler,
oberhalb des Schießhauses.

---

# Shawls-, Handschuhe- und Kleider-Reinigung.

Meinen verehrten Kunden dankend für das mir geschenkte so vielseitige Zutrauen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung in der Lochgasse verlassen und dagegen eine andere in der Ebrachergasse 3. Distrikt Nro. 76 im Breitenbachs Hofe bezogen habe, und bitte mich noch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren.

**Felix König.**

---

# Geschäfts-Eröffnung.

Ich bringe hiemit ergebenst zur Anzeige, daß ich am 2. November mein Geschäft eröffnet habe, und ersuche daher meine werthen Gönner und Freunde um geneigte Abnahme, und werde stets bemüht sein, gute Waare zu den möglichst billigen Preisen abzugeben.

Mein Laden befindet sich im Hinterhause des Herrn Färbermeister Seubert in der Schustergasse.

**Anton Dörflein**, Bürstenmachermeister.

---

Einem hohen Adel und verehrten Publikum gebe ich mir die Ehre, anzuzeigen, daß ich für die Wintersaison mit vorzüglichen achromatischen Operngucken, den neuesten Lorgnetten aller Art, sowie mit allen in mein Fach einschlagenden optischen Instrumenten wieder aufs Beste assortirt bin, und mir höchst angelegen sein lassen werde, durch vorzügliche Arbeit, Billigkeit und pünktliche Ausführung der mir anvertrauten Aufträge meine verehrten Abnehmer bestens zu befriedigen.

**D. Ehrenstein**, Optikus.
Eichhornstraße Nr. 51½.

---

# Liedertafel.

Morgen Samstag den 6. **Probe.** Anfang **präcis** 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

# Weiß-Bier

aus der **Gabler'schen Bräuerei** von morgen den 6. d. M. an bei

**Sebert**, Bierwirth,
im 1. Distrikt Nr. 243, untere Stifthauger Pfaffengasse.

---

# Schraubstöcke,

3 Stücke, in noch ganz gutem Zustande, sind zu verkaufen bei Feilenhauer **Bauer**, in der Büttnergasse.

---

## Gummi-Ueberschuhe,

amerikanische, für Herren, Damen und Kinder empfiehlt

**Carl Bölzano.**

NB. Aeltere Sorten werden sehr billig abgegeben.

---

Auf bevorstehende **Martini-Kirchweihe** wird auf einen guten Platz in der Nähe von Würzburg eine **Parthie guter Musiker** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Am Donnerstag Abends wurde von der Domerpfaffengasse bis in die Hofstraße ein **Büchelchen** verloren, in welchem sich ein Wechsel zu 306 fl. 18 kr., 1 Monat dato auf Kellig's in Frankfurt, dann 6 Thalerscheine à 5 Thlr sich befanden. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. Zugleich wird vor Ankauf des Wechsels gewarnt, da bereits deshalb Vorsorge getroffen wurde.

---

Ein **Philolog** wünscht Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine **Droschke** (Phaeton) ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei Sattler Joseph Stummer.

---

Es sind für Gymnasial- oder Lateinschüler mehrere **Bücher**, worunter **Zumpt's Grammatik**, neueste Ausgabe, billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein im **Zitherspiel** geübter junger Mann ertheilt gegen billiges Honorar Unterricht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

In der Ursulinergasse Nr. 196 ist immerwährend **Kornstroh** zu haben.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 266** Samstag den 6. November 1852.


Auf den **„Stadt- und Landboten"** kann man sich auch **monatlich** mit 15 kr. abonniren, und nimmt jedes königl. Postamt Bestellungen an.

## Tagsneuigkeiten.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 30. Oktober: 1) gegen Melchior Kißner von Frammersbach, wegen Diebstahlsvergehens; Urtheil: 1 Jahr Gefängniß; 2) gegen Kaspar Korn von Burgjoß, wegen Verbrechens des Diebstahls; Urtheil: 2 Jahre Arbeitshaus.

Von den 93 Rechts-Candidaten, die das erst beendigte theoretische Examen mitmachten, wurden 65 für befähigt erachtet.

Heute war der erste der drei großen Getreidemärkte; derselbe war außerordentlich stark befahren, die Preise blieben jedoch unverändert. Zur genauen Ermittlung des Normalpreises wurden heute auch die Waagen angewandt.

Auf unserem Viktualienmarkte versuchte es heute ein Schmalzverkäufer, das Publikum auf grobe Weise zu betrügen, verfiel aber darüber dem wachsamen Auge der Polizei. Kaum war nämlich die Marktpolizei, welche sein in bereits abgewägten Parthieen zum Kaufe ausliegendes Schmalz nachgewogen und richtig befunden hatte, von ihm weggegangen, so fing derselbe an, von jeder Parthie etwas wegzunehmen und daraus neue Ballen zu bilden; allein es wurde bemerkt, die Marktpolizei wieder herbeigeholt, und da nun natürlich alle Ballen jetzt zu leicht befunden wurden, so wurde sämmtliches Schmalz sogleich weggenommen und öffentlich versteigert. — Gleiches Schicksal hatte ein schöner wegen Umgehung des Accises confiszirter Rehbock, der für 7 fl. und etliche Kreuzer abgegeben ward. Auch ward auf dem Markte eine Parthie kranker Kartoffeln weggenommen.

(Eingesandt.) **Ira Aldridge als Othello.** Das vorgestrige übervolle Haus bezeugte die rege Theilnahme, welche man auch hier der Kunst und dem Talente eines Mimen zollt, dessen Abstammung einem Volke angehört, das bis jetzt auf dem Gebiete höherer Geisteskräfte nichts geleistet. („Noch ist kein großer Mann zwischen den Wendezirkeln aufgestanden" sagt unser Herder). Das ausgezeichnete Spiel des Herrn Aldridge drückte ganz die Idee Shakspear's aus, die heiße Liebe des Mohren zu seiner edlen Gattin, sein Argwohn, seine Zweifel über ihre Treue, angefacht durch den Bösewicht Jago; dann endlich die Wildheit in der vollen Leidenschaft, die sich freilich bis zu einem Grade steigert, zu welchem nur das kochende Blut eines Afrikaners fähig ist. Es ist die bekannte Virtuosität Shakespeare's, daß er die verborgensten Schichten des menschlichen Herzens genau kennt, von der allgemeinen Anlage an bis zur feinsten Unterscheidung der nationalen Individualität, und Othello gilt als eines der tiefgedachtesten Meisterwerke seiner Muse. Das Spiel des gefeierten Mimen hielt sich von jeder Uebertreibung ferne, und wenn uns die plötzliche Wuth mit schnellfolgender Ruhe auch unnatürlich scheinen will, so bezeugt doch das „eisige Grausen" in uns, daß Herr Aldridge den wahren Ausdruck der Eifersucht, wie sie in der Brust des getäuschten Liebenden kocht, für alle Herzen verständlich, darstellt. Es ist hier nicht der Platz, in das Detail des Spiels unseres geehrten Gastes einzugehen, nur wiederholen wir nochmals, daß Mimik und Vortrag vollkommen den Bedingnissen der Shakspear'schen Kunstschöpfung entsprachen, wie auch gewiß jeder Zuschauer die Wahrheit solcher künstlerischen Auffassung, auch bei gänzlicher Unkenntniß der englischen Sprache, tief empfunden haben wird. Das richtige Fortschreiten der Handlung wurde nicht gestört durch Weglassungen und Abkürzungen des Originals, welche die geringe Zahl der Mitspielenden bedingten; doch würde die eigenthümliche Lebhaftigkeit der verschiedenen dort rasch aufeinander folgenden Scenen Eintrag erlitten haben, wenn nicht der Träger der Hauptrolle alle Aufmerksamkeit auf sich ziehend, den Gang des Dramas vollständig beherrscht hätte, und so die Mannigfaltigkeit der glänzenderen Einheit unterordnete. Volle Anerkennung verdient auch das Spiel der übrigen Schauspieler, nur bedauern wir, daß Desdemona, ohne Zweifel durch Nachlässigkeit des Theaterschreiners, so schlecht „gebettet" war, daß sie die Erstickte und Erdolchte, noch zeitweise mit dem Fuße Lebensregung von sich gab, was bei dem Entsetzen, das im Vordergrunde herrschte und bei der Spannung des ganzen Auftritts störend auf die Zuschauer einwirkte, jedoch zu keiner Kundgebung lauten Mißfallens Veranlassung gab, welches freilich dem Takte und der Einsicht unseres Kunst-Publikums zugeschrieben werden muß. — Wie wir hören wird Herr Aldridge noch ein Paar Vorstellung hier geben, wofür wir Hrn. Engelken im Voraus unsern Dank ausdrücken.

Das erste Heft des zwölften Bandes vom Archive des historischen Vereines dahier hat soeben die Presse verlassen, und enthält auf 232 Seiten fünf geschichtliche Ab-

handlungen, nämlich 1) der ehemalige Hof Hauenstein, mit vier in Holz geschnittenen Wappen und Urkundenbeilagen. Von Hrn. Domdechant Dr. Benkert. Ein wichtiger Beitrag zur fränkischen Adelsgeschichte. 2) Ueber den Geburtsort des Meistersängers Conrad von Würzburg. Von Hrn. Prof. Dr. Denzinger sen. Eine Prüfung der von Prof. Wackernagel aufgestellten unhaltbaren Behauptung, der große Dichter Conrad stamme nicht aus Würzburg, sondern aus Basel, wo sich früher ein mit unserer Stadt gleichnamiger Hof befand. 3) Beitrag zur Geschichte der abendländischen Lepra in Ostfranken. Von Hrn. Dr. Heffner. Eine Sammlung der zerstreueten Nachrichten über die früher in Franken zur Aufnahme der Aussätzigen bestimmten Sondersiechenhäuser nebst einer noch ungedruckten Bulle des Papstes Urban. 4) Ueber die Behandlung solcher Kranken. 5) Beitrag zur Geschichte der Pfarrei Wolfsmünster. Von Hrn. Prof. Dr. Denzinger sen. Eine interessante Mittheilung aus der vaterländischen Kirchengeschichte. 6) Bruchstück aus der Geschichte des Dorfes Laub. Von Hrn. Dr. Ungemach, bürgerspit. Rentamtmann. Eine Geschichte dieses früher dem hiesigen Bürgerspitale gehörigen Dorfes von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Dem Hefte ist der 22. Jahresbericht über das Wirken des historischen Vereines beigebunden, 51 Seiten zählend. Nach demselben besteht der Verein zur Zeit aus 215 ordentlichen und 120 Ehrenmitgliedern und seine Einnahme für 1850 – 51 bestand in 1182 Gulden 18½ Kreuzer; die Ausgabe aber in 600 Gulden 21¼ Kreuzern.

Wie wir schon kürzlich berichteten, fangen einzelne Bäume an, bei der jetzigen gelinden Witterung Blüthen zu treiben; wir fügen hiemit hinzu, daß gestern dahier ein lebender Maikäfer gefangen wurde.

Wie in Wiesentheid, so soll demnächst auch in Kreuzwertheim durch Einverleibung eines Theiles des Ldgts. Klingenberg in den Bezirk der jetzigen Gerichts- und Polizeibehörde Kreuzwertheim ein Landgericht gebildet werden.

Einem in 14 Tagen aus Californien hieher gelangten Privatbriefe eines sich seit einiger Zeit dort aufhaltenden Landsmannes entnehmen wir folgende Schilderung der dortigen Badehäuser: Jedes Badehaus hat einen besondern Eingang für Herren und einen andern für Damen. Ersterer führt in einen großen Salon mit Spiegeln vom Boden zur Decke, rothes Sammet-Möbel und Marmor-Wasch-Apparate. Hier wird rasirt und Haare geschnitten; von da geht es in die Badezimmer, die feiner eingerichtet sind als irgendwo in Europa. Man hat da alle Arten Seifen, Parfümerien und Bürsten, Handtücher im Ueberflusse, hübsche Metall-Wannen nebst Duschbad in allen Zimmern und überhaupt alles Erdenkliche. Dann findet sich ein Conversationszimmer mit einem Clavier und nebenan sind alle Arten Erfrischungen zu haben. Ein Bad kostet 1 Dollar, ebenso Haarschneiden ein Doll., wofür man aber in seidene Tücher eingehüllt wird.

München, 3. November. Die Entwürfe der neuen Gesetzbücher über Strafrecht, Strafprozeß u. s. w. — insoweit dieselben nicht bereits den Kammern vorgelegt worden — waren in jüngster Zeit neuerdings Gegenstand der Berathung im Staatsministerium der Justiz und sollen nun zur Vorlage an die Kammern resp. die Gesetzgebungs-Ausschüsse vollständig gereift sein.

München, 4. November. Das Tagsgespräch bildet ein Pistolen-Duell, welches vorgestern bei Schleißheim stattfand, und wobei Einer der Duellanten, ein junger Baron v. Köster, tödtlich getroffen wurde, so daß er bereits gestern seinen Geist aufgab. Es ist bereits gerichtliche Untersuchung eingeleitet, doch der überlebende Duellant bis jetzt noch nicht ermittelt. — Die Duell-Angelegenheit zwischen zwei bekannten Adeligen ist fortwährend bei der höheren gerichtlichen Instanz anhängig, indem gegen den Urheber wegen Körperverletzung Untersuchung eingeleitet ward, der Hauptzeuge als Beschädigter aber seiner Beeidigung sich widersetzt, indem er sich als Mitschuldiger betrachtet wissen will. Wie man hört, huldigt die höhere Instanz einer gegentheiligen Ansicht.

Die Redaktion des „illustrirten Familienbuches", herausgegeben vom österr. Lloyd in Triest, hatte bekanntlich im April 2 Preise von 30 und 20 Dukaten für die beste Novelle ausgeschrieben, welche der Tendenz des „Familienbuches", als eines Buches zur Belehrung und Unterhaltung der häuslichen Kreise in den gebildeten Ständen vollkommen entspräche. Von den eingesandten Novellen würde die unter dem Titel „das Pfarrhaus in Nathangen" für die preiswürdigste erklärt worden sein, allein sie genügte den oben bemerkten Bedingungen nicht ganz, und war in der ursprünglichen Form zur Aufnahme ins „Familienbuch" nicht zuläßig, zu einer Aenderung aber die Zeit zu kurz. Die Preisrichter (Bauernfeld, Halm und Seidl) erkannten nun der Novelle „das große und das kleine Loos" den ersten Preis von 30 Dukaten, und der Novelle „aus den Bergen" den zweiten Preis von 20 Dukaten zu. Bei Eröffnung der Devisen ergab sich, daß Ferdinand Kürnberger in Wien der Verfasser der ersten und Karl Guntram in Salzburg der der zweiten Novelle war.

Die W. Z. schreibt: Mit einem der renommirten Diebs- und feuerfesten eisernen Schränke, deren Schloß nur derjenige aufschließen kann, der das Geheimniß kennt, ist kürzlich ein Fall vorgekommen, der leicht ein übles Ende hätte nehmen können. An einem solchen Schrank soll etwas geändert werden, und befindet er sich zu diesem Behuf in einer Schlosserwerkstatt. Ein Lehrling steigt in das Innere des Schrankes, um hier eine Arbeit zu vollziehen, und während dessen machen sich die Gehülfen einen Scherz, um den Jungen zu schrecken, die Thüre zuzuschlagen. Die Thüre springt dabei ins Schloß, der Riegel vor, und zu spät sehen die Lachenden das Gefährliche ihres Spaßes ein, denn keiner von ihnen, sondern nur der Meister kennt das Geheimniß des Schlosses. Die er schuf die Geister, kriegt er nun nicht los. Nach diesem läuft man nun eilig, aber der Meister ist ausgegangen und Niemand weiß wohin? Alle Versuche, den Schrank zu öffnen, sind vergeblich. Man schickt Boten über Boten nach allen Seiten aus, um den Meister zu suchen. Auch die Mutter des Knaben, er hat keinen Vater mehr, wird in der Angst gerufen und eilt herbei. Sie fällt vor dem Schranke nieder und hört in der Angst das Rufen des Knaben, dem die Luft anfängt, zu fehlen und der um Hilfe wimmert. Endlich ruft er der Mutter zu, er fühle, daß er es nicht mehr aushalten könne und ersticken müsse. — Die Angst Aller ist auf's Höchste gestiegen, — da erscheint der Meister, entfernt eilig die Umgebung und erlöst den Halbtodten aus seinem eisernen Verließ.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 4. Nov. Der auf heute zusammenberufene Senat wurde mit einer Botschaft des Präsidenten eröffnet, welche bloß formelle Aenderungen der jetzigen Verfassung begehrt und die Versicherung gibt, daß die Errichtung des Kaiserthums keine Unabhängigkeit bedrohen und den Weltfrieden nicht stören werde. Das Kaiserthum wurde noch nicht proklamirt.

---

## Gold-Course.

Frankfurt a/M., den 5. November 1852.

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. t. C. 102¾ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

## Anzeige.

Alle Arten **Lampengläser** und **Lampenstürze** sind vorräthig und werden billigst abgegeben bei

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Die als Fensterverzierung gebräuchlichen s. g. **Lichtbilder** sind bei Unterzeichnetem von großer Farbenpracht auf Glas gemalt und in eleganten Einfassungen zu haben. Die Exposition einer großen Auswahl derselben gewährt einen äußerst interessanten, überraschenden Anblick und macht sich der Unterzeichnete ein besonderes Vergnügen daraus, dieselben täglich von 2 bis 4 Uhr jedem Kunstfreund zu zeigen. Da sich diese Gegenstände ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, indessen Oertlichkeit oder besondere Anfertigung nothwendig machen, so wäre es wünschenswerth, allenfallsige Bestellungen zeitig zu machen, da sich bis gegen Weihnachten die Arbeiten theils mehr drängen, theils auch die Tage kurz und dunkel werden.

**Franz Wolfram,** Glasmaler und Photograph.
Martinsgasse Nr. 374.

## Nürnberger Essig- und Salzgurken.

**G. Jos. Mohr,**
Domstraße.

## Anzeige.

Mein Lager ist in rohen und weißen Hausleinen, mittelfeinen schlesischen irländer und feinen Bielefelder Leinen, sowie in Wollentuch, Rock-, Hosen- und Westenstoffen sehr gut assortirt, und ich empfehle solches unter Zusicherung billiger Preisen.

**P. Ph. Schnöss.**

Das **Neueste** in

## Damenmänteln

bei

**Aloys Rügemer,**
Eichhorngasse Nr. 48.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Kupferschmiedswittwe Anna Maria Gasterstädt dahier sind etwaige Forderungen an die Nachlaßmasse an der hiezu auf **Montag den 29. November l. Js. Vormittags 9 Uhr** im Geschäftszimmer Senat III. anberaumten Tagfahrt bei Vermeidung ihrer Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse anzumelden.

Würzburg, am 2. November 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Fröhlich.

## Bekanntmachung.

Von dem kgl. 2. Artillerie-Regimente (vacant Zoller) werden am **16., 18., 23.** und **25. d. Mts.** die auf dem Sollstande abgängigen **Reit-** und **Zugpferde** aus freier Hand angekauft.

Es werden daher die Inhaber tauglicher und fehlerfreier Pferde inländischer Zucht eingeladen, dieselben in dem Hofe der alten Kaserne dahier an den bezeichneten Tagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags zur Musterung vorzuführen, wobei bemerkt wird, daß die Pferde nicht unter 5 und nicht über 7 Jahre alt sein dürfen, und 15 Fäuste 3 Zoll bis 16 Fäuste messen müssen.

Würzburg, am 6. November 1852.

Ein **Komodeschlüssel** wurde heute auf dem Markte gefunden, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abgeholt werden in der Expedition dieses Blattes.

Im 2. Distrikt Nro. 320 ist ein Zimmer mit zwei Betten, per Bett à 24 kr. die Woche zu vermiethen, auch kann gute Hausmannskost per Mittag 10 kr. abgegeben werden.

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 7. November 1852.
**Die Zauberflöte.** Große Oper in 3 Akten von Mozart. Königin der Nacht — Frau Pichler-Wigand als Gast.

Montag den 8. November 1852.
**Der Thalisman,** oder: Schwarz, blond, roth. Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy.

## Geselliger Verein.

Montag den 8. d. Mts.
musikalische
**Abend-Unterhaltung**
mit abwechselnden **Gesangsvorträgen** des Hrn. Brauneis in den Dr. Warmuth'schen Sälen, wozu die verehrlichen Damen und Herren geziemend eingeladen werden.

**Anfang 8 Uhr.**

**Der Vorstand.**

## Aumühle.

Morgen Sonntag den 7. Novbr. gutbesetzte
**Harmoniemusik,**
wozu ergebenst einladet
**M. Schuler.**

## Bellerbau.

Morgen Sonntag den 7. Novbr. findet gutbesetzte
**Harmoniemusik**
statt, wozu ergebenst einladet
**G. Schwanhäußer.**

## Weiß-Bier

aus der **Gabler'schen Brauerei** von morgen den 7. d. M. an bei

**Sebert,** Bierwirth,
im 1. Distrikt Nr. 213, untere Stifthauger Pfaffengasse.

## Hutten'scher Garten.

Täglich guter **Kaffee, Kuchen, Gogelhopfen** nebst andern **Getränken,** wozu ergebenst eingeladen wird.

Dem Herrn Einsender der 8 Rebus den verbindlichsten Dank; die Anekdote jedoch kann wegen schon allzugroßer Verbreitung nicht benutzt werden.

**Die Redaktion.**

Es wurde gestern eine **Schreibtafel** mit Papiergeld gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe im 2. Distr. Nr. 164, Fleischbankgasse, zurückerhalten.

# Avis für Damen!

## Die Damenmäntel- und Mantillen-Fabrik

von **Eduard Daniel** aus **Berlin** und **Frankfurt**
gegenwärtig auf der **Domstrasse Nr. 179, über eine Treppe,** empfiehlt das Neueste in
**Rad-Mäntel, Talmas, Espauiols, Almevilas, Andoramäntel 2c.**
Ganz besonders mache ich die geehrten Damen aufmerksam, daß das Lager durch tägliche Postsendungen bis auf den **letzten Tag** complettirt ist.
**Mantille, Visites** in allen Farben werden in der nächsten Woche zu auffallend billigen Preisen verkauft. NB. **Wintermäntel** zu 10, 12, 14, 16, 20 bis 30 fl.

---

## Noch nicht hier gewesen!

Das

## Herren-Kleider-Magazin der Schneider-Innung

### aus Nürnberg

bezieht zum Erstenmale die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl fertiger, ganz gut gearbeiteter Kleidungsstücke: **Mäntel, Burnusse, Eskimos, Mandrion, Fraks, Röcke, Zweens, Kaputze, Paletots aller Art, Hosen, Westen, Haus-, Schlaf- und Comptoir-Röcke** zu den möglichst billigen festgesetzten Preisen, wozu einen hochzuverehrenden Adel sowie ein verehrliches Publikum um gefällige Abnahme bitten mit Hochachtung

**die Beauftragten J. G. M. & M.**

Das Verkaufs-Local befindet sich in dem ehemals Panizza'schen Hause, Domstraße Nr. 134.

---

## Das große Herrn-Kleider-Lager

mit meiner Firma

## Sigmund Weiss aus München

befindet sich wie seit vielen Jahren **am grünen Markt bei Herrn Privatier Scheuer,** und ist so reichhaltig assortirt, daß nichts zu wünschen übrig bleibt. Gute haltbare Waare bei billigen Preisen versprechend, ladet zu ferneren geneigten Einkäufen ergebenst ein

**Sigmund Weiss,** aus München.

---

## Auffallend billig

**werden noch abgegeben:**
**Shawls- (Lama),** 1½ bis 5½ fl. das Stück.
**Shawls- (brillantins),** 2½ bis 7 fl. d. St.
**Shawls- (Kabyls),** 3½ bis 8 fl. d. St.
**Shawls- (Tartars),** 2½ bis 9 fl. d. St.
**Shawls- (Tapis),** oder gewirkt, 5½ fl. bis 15 fl. d. St.
**Shawls (Double),** 4½ bis 10 fl. d. St.

## N. Reichmann & Comp.

**Bude auf dem Kürschnerhofe vor dem Hause des Herrn Drehermeister Gerster, der Neumünster-Kirche schräg gegenüber.**

---

In einer honetten Familie wird ein **Latein-** oder **Gewerbschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 5. Dist. Nr. 162 ist ein Logie von **2** Zimmern, Küche und allen Erfordernissen auf nächstes Ziel zu vermiethen.

---

In der Unterwöllergasse gibt's gutes **altes Bier,** die Maß zu **5 kr.**

**Adam Truckenmüller.**

---

Im 2. Distr. Nr. 200, Katharinengasse, ist ein sonniges Logis von drei heizbaren Zimmern, mit Zubehör, stündlich zu vermiethen.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 5. November.

(Adler.) Kfte.: Jost a. Frankfurt, Arnim a. Berlin, Dietrich a. Hanau, Hammer a. Burtscheidt. — (Russ. Hof.) Kfte.: Herding a. Reuth, Schreff, mit Gattin a. Konstanz, Jordon a. Elberfeld. — (Schwan.) Kfte.: Bayerlein a. Bütthard, Eberlein a. Gemünden, Hohwarth, Gastwirth a. Hardtheim, 2 Frl. Trirs a. Laudenbach, Schanbel, Hammerwerkbesitzer a. Münster. — (Würtemberger Hof.) Kfte.: Sitzler, m. Fam. a. Kitzingen, Heider a. Gladbach, Dr Seitz, Domkaplan a. Bamberg, Herwig, Ingen.-Assessor a. Karlsruhe, Eisenlohr, Bezirks-Ingenieur a. Wertheim, Gevé, k. b. Hauptmann a. Aschaffenburg, Fuchs, k. b. Chev.-Oberlieut. a. Ansbach.

---

### Gestorben.

Johann Glaubrecht, Schmalzhändler, 64 J. 4 Monate alt. — Angeline Schierlinger, Weinhändlerskind, 5 Mon. alt. — Wenzel Steinhaus, vormaliger Oberlieutenant, 72 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 266 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

## Selbst verfertigte Eisenwaaren

von

**Jungfermann,**

**Schlosser und Zeugschmied aus Mainz**

bestehend aus **Sicherheitsschlössern, Pariser Kohlenpfannen, Kaffeebrennern, Kaffeemühlen, Zuckermessern** und **Bügeleisen** von 1 fl. 30 kr. bis 4 fl., nebst ganzen **Kücheneinrichtungen.**

Die Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Hause des Herrn Fränkel.

---

## Vis-à-vis des Herrn Carl Mayer auf der Domstrasse

befindet sich eine große Auswahl in den feinsten

**Portefeuille-Gegenständen,**

als: **Porte-Monnales, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher etc.**

Nebst diesen ein großes Assortissement von den **bestgearbeitetsten Gummi-Hosenträgern,** welche durch die Vortrefflichkeit der Waare und praktische Einrichtung sehr zu empfehlen sind: ferner **Bukskin-Handschuhe** für Herren und Damen, mit und ohne Futter, welche Gegenstände zu äußerst billigen Preisen verkauft werden, weshalb ich ein verehrliches Publikum zur Ansicht freundlichst einlade.

**Bernhard Kahn.**

---

## P. Krichbaum,

Corsetten-Fabrikant aus Darmstadt.

Den verehrten Damen bringe ich mein schon längst bekanntes **Corsetten-Lager** auch diese Messe wieder in gefällige Erinnerung.

Die Bude befindet sich vor dem Stadtgerichts-Gebäude.

---

Dem verehrlichen Publikum mache ich bekannt, daß ich auch diese Messe wieder bezogen habe, und empfehle **Plüschtaschen** für Damen, zu 1 fl. 12 kr., dann meine **Portefeuille-Waaren,** sowie **Vorlagen** vor Kanape und Betten, welche ich auch sehr billig verkaufe, bestens.

**Jakob Elisen** aus Offenbach.

**Die Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Sternplatze.**

---

## Hermann Schaarschmitt jun.,

**Fabrikant aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,**

empfiehlt in gegenwärtiger Messe wieder sein großes Lager von allen Sorten Handschuhen in Seide, Zwirn und Baumwolle, dergl. für den Winter in Buckskin, Fries und Lamawolle, wollene Frauen- und Kinderhauben, Kinderjäckchen, Shawls, buntwollene Frauen- und Kinder-Ueberzieher, Gamaschen und Säckchen für Kinder, Fäustlinge, Strümpfe, Geldbörsen, Herrn- und Frauen-Unterbeinkleider, wollene Gesundheitsjacken, auf bloßem Leibe zu tragen nebst mehreren dergl. Artikel — und verkauft en gros & en detail zu den billigsten Preisen.

**Die Bude befindet sich auf der Domstraße, erste Bude nächst dem Dom.**

---

## G. Vogt, aus Küllstadt in Thüringen

empfiehlt sich auch diese Messe wieder in allen Sorten **Finet-** und Hemben-**Flanelle,** so auch **Molton** für Damenröcke von 4/4, 6/4 und 10/4 Breite, wovon zwei Bahn ein Rock geben, so auch verschiedene **carrirte Flanelle** zu Röcken und Kleider für Damen, alles in ganz Wolle.

Die Bude ist auf der Domgasse mit Firma vor dem Gasthaus zum Stern.

---

Bei **Weber Lenz,** dem Schullehrer-Seminar gegenüber, im 4. Distrikt Nro. 168, vordere Johannitergasse, ist gutes **Sauerkraut** zu haben. Auch ist daselbst ein schönmöblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

---

Ein junger **Mann,** gelernter Jäger, welcher mit guten Zeugnissen versehen, wünscht bei einer Herrschaft unter billigen Ansprüchen in Dienste zu treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es wünscht ein junges **Mädchen** als Hausmagd stündlich in Dienste zu treten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Vor dem Hause des Herrn Philipp Treutlein am Ecke der Schustergasse**

werden zu den billigsten Preisen **gestrickte Jacken für Damen und Herrn in Schafwolle, Herrn- und Damen-Shwals** von reiner Wolle gestrickt, **Unterjacken,** am bloßen Leibe zu tragen, **Unterhosen und Sturmkappen für Herren, gestrickte wollene Kinder-Kittel, Pelzhauben, Knaben-Käppchen, Burking- und Lama-Handschuhe, ächte leinene Spitzen geklöppelt, Marshalls- und Brabanter Zwirn** nebst noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln verkauft.

☞ **Domgasse, am Ecke der Schustergasse vor dem Hause des Herrn Philipp Treutlein.**

---

Ein neu hergerichtetes Mezzanen-Logis ist zu vermiethen. Näheres im 1. Distr. Nr. 90.

Auch ist daselbst ein steinerner **Futterdrogg** zu verkaufen.

---

Im 4. Distr. Nr. 159, hinter dem „Deutschen Hof“ sind zwei möblirte Zimmer an solide **Herren** zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 128 ist ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden **Herrn** sogleich zu vermiethen.

---

Zwei möblirte Zimmer sind sogleich an ledige Herrn zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 142 Domstraße.

# Eau fumante

von

**Houbigant Chardin in Paris.**

**Die große Flasche 30 kr.**

Nur wenige Tropfen auf dem warmen Ofen verdünstet, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch im Zimmer. Von diesem, seit drei Jahren mit so vielem Beifall aufgenommenen Räucherbalsam, ist so eben frische Sendung eingetroffen, und empfehlen solche zur geneigten Abnahme

**E. Bayer & Sohn,**
am Markt.

---

## Gebrüder Schütte,

Leinwand=Fabrikanten aus Bielefeld,

empfehlen zur gegenwärtigen Messe ihr schon seit lange bekanntes

**Leinen- und Damast-Lager**

zu äußerst billigen Preisen.

Die **Bude** ist, wie gewöhnlich, im Kürschnerhofe vor'm Hause des Hrn. **Nappert.**

---

Unterzeichneter empfiehlt seine in großer Auswahl vorräthigen **Häng, Tisch** und **Wandlampen**, besonders **Moderateur** und **Schiebelampen** mit **französischen Brennern**, wie auch **Tafel, Clavier, Wand und Handleuchter**, ferner **Neusilberwaaren**, besonders **Löffel**, wobei bemerkt, daß solche nach 20 — 30 jährigem Gebrauch wieder zu 1/3 des Ankaufspreises zurückgekauft werden.

Auch werden alle Neuarbeiten und Reparaturen auf's beste und billigste gemacht.

**M. Mainhardt,** Gürtler.
Kürschnerhof (Blasiusgasse.) Nr. 204.

---

## Quittung.

Die verehrliche Redaktion des Stadt- und Landboten zu Würzburg hat dem unterfertigten Hilfs-Comité als Unterstützung für die hiesigen Abgebrannten fünf und fünfzig Gulden und ein und fünfzig Kreuzer baar und ein Paquet Kleidungsstücke übermacht und dasselbe hiedurch in den Stand gesetzt, viele der Unglücklichen vor Frost zu schützen.

Für diese thätige Theilnahme an dem Unglücke der hiesigen Stadt, die um so wohlthuender ist, als sie zugleich den sprechendsten Beweis geliefert hat, daß warm die Herzen der Bayern für ihre Brüder schlagen, spricht das unterfertigte Hilfs-Comité den edlen Gebern und der verehrlichen Redaktion des Stadt- und Landboten den gefühltesten Dank aus.

Möchte der liebe Gott, wofür heiße Gebete der Unglücklichen zum Himmel steigen, seinen vollen Segen über sie ausschütten und alle vor Unglück bewahren.

Orb, den 4. November 1852,

**Das Hilfs-Comité.**
**Hopf,** Pfarrverweser.
**Schopp,** Vorsteher.
**Kertet,** Kassier.
Seynstahl, Schriftführer.

---

**Mittwoch den 10. November Nachmittags halb 2 Uhr** werden wegen Geschäfts-Veränderung zunächst der Stifthauger Kirche in der Strohgasse Nro. 119, zwei gute Zugpferde, drei Wägen mit Zugehör, ein Sandkarren, zwei Pflüge, eine Egge, allerlei Pferdegeschirre, Kufen, eine Getreideputzmühle, zwei Winden, Zinn- und Kupfergeschirr, dann sonstiges Oekonomie- und Hausgeräthe, öffentlich versteigert.

---

Künftigen **Montag den 8. November l. Jrs. Vormittags 9 Uhr** werden die bei der Kelterung der diesjährigen Herbst-Erträgnisse noch erzielt werdenden Trestern öffentlich versteigert, wozu lustiragende Käufer eingeladen werden.

Würzburg, den 6. November 1852.

**Königliches Hofökonomie-Rentamt.**
Schierlinger.

---

## Tapezierer Held

wohnt von heute an in der **Büttnergasse** 3. Distrikt Nr. 285.

---

Im 2. Distr. Nr. 109 sind zwei heitzbare möblirte Zimmer an einen ledigen **Herrn** sogleich zu vermiethen.

---

Eine **Droschke** (Phaëton) ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei Sattler Joseph Stummer.

---

Drei heitzbare Zimmer sind mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen im 1. Distrikt Nr. 355.

---

Im Ingolstadter Hof Nro. 582 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

### Betten-Verkauf.

Wir Unterzeichnete bringen hiermit zur Anzeige, daß wir abermals die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl einschläferiger und zweischläferiger gefüllter **Betten** und **Blümos** bezogen haben, und dieselben zu ganz billigen Preisen verkaufen; auch können die Käufer jedes beliebige Stück Bett aufschneiden, um sich von der Qualität der Federn zu überzeugen, ferner verkaufen wir während der Messe sehr schöne **Bettfedern** zu fl. 1. 6 kr. und fl. 1. 18 kr. das bayerische Pfund.

**Das Verkaufslokal befindet sich im Gasthaus zur „goldenen Gans“ im 5. Distrikt über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil**
aus Adelsheim.

---

Ein im **Zitherspiel** geübter junger Mann ertheilt gegen billiges Honorar Unterricht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein **Philolog** wünscht Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 362, nächst dem Juliusspital, sind drei schön möblirte Zimmer an ledige **Herren** sogleich zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 176, Stifthauger-Pfaffengasse, zwei Stiegen hoch, ist ein Parterre-Logis auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Nach einer solchen Erschöpfung waren sowohl wir selbst, als unsere Thiere einer längeren Rast bedürftig; wir brachen demungeachtet am darauffolgenden Morgen wieder auf, denn die allgemeine Ungeduld, an den Prieto selbst zu kommen, trieb Alles vorwärts. Mittags erreichten wir die Ufer dieses seltsamen Flusses, der sich durch eine öde Berggegend gewaltsam Bahn gebrochen hatte und meist zwischen hohen Felsen in ganz unzugänglichem Bette dahinschoß. Wir mußten eine Strecke am Ufer hinreiten, ehe sich eine Stelle zeigte, an der man gefahrlos das Flußbett erreichen konnte. Die Jäger kletterten hastig über die steilen Uferwände hinab an das Wasser, krochen zwischen dem Felsgestein umher und suchten nach Gold. Sie wuschen die Erde in ihren Bechern aus, zerschlugen und zerrieben das Quarzgestein — Alles vergeblich. Nirgends eine Spur von dem edlen Metalle! — Durchnäßt, müde, ärgerlich, unter Fluchen und Ausbrüchen getäuschter Erwartung gehorchten die Goldsucher dem Signale aufzubrechen. Wir ritten an dem Flusse weiter hinauf und machten Halt an einer Stelle, wo unsere Thiere zum Wasser gelangen konnten. Die Jäger suchten nochmals eifrig am Flußufer, konnten aber auch hier kein Gold finden. Große Unzufriedenheit herrschte daher im Lager; man hörte allenthalben den Vorwurf: der Hauptmann habe die Schaar absichtlich nicht in die rechte Gegend geführt, damit man sich beim Goldsuchen nicht aufhalte; er kümmere sich nichts darum, ob seine Leute arm blieben, und wolle nur seine Zwecke ausführen. Seguin hörte entweder nichts von diesen Reden oder achtete nicht darauf.

Lange vor Tagesanbruch waren wir wieder im Sattel und zogen immer dem Flusse folgend, aufwärts. In der Nacht hatten wir Feuer in der Ferne gesehen und wußten, daß diese in den Dörfern der Apachen brannten.

Sobald es Tag geworden, stiegen daher einige von uns auf die Höhe, um die Gegend zu mustern und die Richtung zu bezeichnen, in welcher kein Dorf der Wilden lag. Es war ein Leichtes, unbemerkt den Marsch fortzusetzen, denn die Dörfer der Apachen lagen weit ab und wir konnten uns immer hinter Hügeln und Bergen halten. Nach einem zweitägigen Marsche lagerten wir an einem Arm des Pietro, der von Osten her durch eine weite Schlucht strömte, und da machte unser Führer, jener alte Jäger, der ohne Ohren und Kopfhaut aus der Gefangenschaft der Wilden entfloh, uns die wichtige Mittheilung, daß jenseits der Schlucht die Stadt der Navajoes liege.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Versichert.

(Fortsetzung.)

Doch ich lebte lustig und guter Dinge. Es war an einem Sonntage und ich war zum Tanze im Wirthshause. Die Stunden verstrichen mit außerordentlicher Schnelligkeit und es wurde spät nach Mitternacht, als ich erst an die Heimkehr dachte. Ich kam an unsere Hausthüre, sie war verschlossen; ich wollte pochen, da erinnerte ich mich, daß mein Vater den Tag unwohl war, daß er jetzt vielleicht in gutem, wohlthätigem Schlafe liege und ich wollte ihn nicht stören. Ich dachte nach, wo ich sonst ein Nachtlager finden könnte, und während ich so nachdachte und um mich sah, da fiel mein Blick auf das Haus des Böttchers, in welchem Daniel zur Miethe wohnte. Ein sonderbares Gefühl durchzuckte mich; gerade so war die Nacht, wie damals, als das Traurige geschah. Stille rings umher, im Flusse glänzte des Mondes Fülle, und die Nachtigall sang. Sollte ich dorthin gehen und beim Mörder um ein Nachtlager bitten? Sollte ich unter Einem Dache schlafen mit Einem, der betrogen, gestohlen und gemordet? Ich habe von jeher an Gewissensbisse geglaubt, und mir die schauderhaftesten Vorstellungen gemacht von dem Schlafe eines Verbrechers. Sollte ich hingehen und sehen, ob es wahr sei, was mein Vater verdammend über ihn ausgesprochen, was das Volk vermuthete, und ob es wahr sei, was ich mir gedacht von einem ewigen, innern Richter? Schon war ich auf dem Wege nach dem Böttcherhause. Die Nacht war warm, aber mich fror; es war Alles so ruhig, wie das Gewissen eines Frommen, mir aber erschien Alles gespenstisch; der Bach murrte, das Mondlicht auf dem Teich erschien mir wie Irrlichter verwunschener Seelen; auf einem Stein mitten im Bache stand eine graue Katze, die ihren Rücken dem Mond entgegenhob; aus dem fernen Wirthshause drangen die Töne der Tanzmusik verworren und wie weinend an mein Ohr. Schon stand ich vor der Thür des Hauses, das ich mir zur Herberge für diese Nacht auserkoren hatte; ich überlegte. Ich wollte es dem Zufall überlassen, ob mir Jemand von der Böttchersfamilie oder von der Familie Daniels öffnen würde. Danach wollte ich mich richten, und bei diesem oder jenem übernachten.

Ich pochte, und wartete mit Herzklopfen, wer mir öffnen würde. Nach einigen Minuten hörte ich Geräusch, und Daniels Weib schob den Riegel von der Thür. Ich konnte nicht schnell genug Worte finden, mein spätes Kommen zu entschuldigen und mein Begehren vorzubringen, sie aber half mir aus der Beklemmung, indem sie selbst ganz überrascht zu sprechen anfing.

„Ei, Herr Moritz, so spät in der Nacht; woher kommen Sie? Sind Sie doch wieder einmal in unserem Dorfe. Das ist schön, daß Sie uns in Ihrer Statt nicht ganz vergessen, und doch jedes Jahr einmal zurückkommen. Wie geht es Ihnen denn immer? Sind Sie bald ein ausstudirter Herr Advokat? Wie muß sich die Frau Mutter gefreut haben,“ u. s. w. u. s. w.

Nachdem ich alle ihre Fragen beantwortet und mein Begehren, das ich mit dem Unwohlsein meines Vaters entschuldigte, und dem sie mit großer Freundlichkeit willfahrte, vorgebracht, fragte ich auch sie, wie es ihr denn ginge.

„Ach, mein lieber Gott, ich kann's eigentlich nicht sagen, wie, Geld allein macht's nicht aus; der Daniel hat ein schönes Geld bekommen von der Assekuranz, kann aber nicht sagen, daß es uns jetzt besser gehe, als sonst, da wir oft nicht das Brod zu brechen hatten. Es ist kein Segen an solchem Gelde. Der Daniel bringt nichts zuwege damit; und so wird es auch bald aufgezehrt sein. Er ist seit dem Brande so traurig, so mißmuthig, es muß eine Krankheit dahinter stecken; er schläft wenig, er

hat unruhige Träume und ißt nichts; nur im Wirthshaus bei der Flasche befindet er sich wohler, im Hause leidet's ihn gar nicht mehr, und er sollte doch seine Freude davan haben, wie die Kinder heranwachsen, wie sie so fleißig sind und brav werden. Mein Jakob lernt so gut, daß der Pfarrer sagt, es müsse ein Student aus ihm werden; meine Lisbeth ist auch ein fleißiges Mädchen, und die Frau Bürgermeisterin aus der Stadt hat mir versprochen, wenn sie erst aus dem Gröbsten heraus wäre, so wollte sie sie mit ihren Kindern zusammen unterrichten lassen, daß sie einmal vielleicht eine Gouvernante wird, oder so was Ordentliches. Aber sehen Sie, mein lieber Herr Moritz, alles das freut den Daniel gar nicht, er hat gar keine Auge dafür und kümmert sich gar nicht um's Haus. Ach Gott, Ihr Herr Vater, verzeih's ihm Gott, ich will nichts gegen ihn sprechen, er ist ein braver und kluger Mann, aber er ist mit Schuld an unserm Unglück. Als wir nach dem Brande uns in Ihrer Nähe einmiethen wollten, da hat er dagegen gesprochen und wollte uns nicht in seiner Nachbarschaft haben, und hat manches Wort fallen lassen, das uns sehr geschlagen hat im ganzen Dorfe und da zogen wir unstät herum von einem Hause ins andere und nirgends wollte man uns behalten, denn Jedermann sagte: der Herr Joseph muß seine Ursachen haben, daß er den Daniel nicht in seiner Nachbarschaft haben will, und so sind wir in Verruf gekommen und Niemand geht mit dem Daniel um, und wenn so die Leute mit mir reden und sich mit meinen Kindern zu schaffen machen, kommt es mir immer vor, als ob sie es nur aus Mitleid thäten. Zu ihrem Herrn Vater kommt der Daniel auch nicht mehr, denn er hat dort immer nur unfreundliche Gesichter zu sehen bekommen und das hat ihm doch ein gewisses Ansehen gegeben im Dorfe, daß er früher so häufig zu Ihnen kam. Nun, Gott besser's! Ich weiß nicht, womit wir es verschuldet haben. Gott weiß am besten, was er thut. Kommen Sie herein, Herr Moritz, und nehmen Sie mit dem harten Lager vorlieb, das ich Ihnen bieten kann."

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

(Tochter und Frau.) Eine bekannte hübsche Pariser Schauspielerin erbat sich kürzlich von ihrem Director auf einige Wochen Urlaub zu einer nothwendigen Reise. Sie war Waise und hatte unter den Papieren, der einzigen Erbschaft von ihrer Mutter, eine sichere Spur von ihrem Vater zu finden geglaubt, den sie nun aufsuchen wollte. Jene Spur leitete sie nach Belgien. Sie kam in Brüssel an, erkundigte sich und erfuhr, daß der Mann, den sie suchte, ein reicher Hagestolz sei. Die Wohnung desselben war bald ausgekundschaftet; Fräulein X. begab sich dahin und stand einem Mann von 40 bis 45 Jahren gegenüber, der noch ganz gut aussah. Die Stimme der Natur sprach sofort bei seinem Anblicke in der Künstlerin, denn sie umschlang ihn alsbald und bedeckte ihn mit Küssen. Der Belgier ließ sie gewähren und wartete geduldig, bis der erste Sturm der Leidenschaft sich beruhiget hatte. „Mein Vater! Endlich habe ich Dich gefunden!" sprach sie dann und der Belgier fiel aus allen Himmeln. „Sie irren sich," sagte er endlich, „ich habe kein Kind." „Lieber Vater, lies nur diese Briefe —", entgegnete das Mädchen und hielt ihm die Briefe hin. Sie waren nicht von ihm, sondern von einem Namensvetter, der schon vor mehreren Jahren in Armuth gestorben. Das wirkte wie ein Donnerschlag auf die Künstlerin, die weinend in ihrer Schönheit vor dem Manne stand, in dem eine andere „Stimme der Natur" zu sprechen begann und der nach einiger Zeit erklärte: „Ihr Unglück, mein Fräulein, rührt mich tief, aber ich will Ihnen einen neuen Beweis davon geben, daß ich nicht Ihr Vater bin, indem ich mich erbiete, Sie zur Frau zu nehmen." Die Künstlerin, die einen Vater gesucht hatte, fand mit vielleicht noch größerer Freude einen Mann. Die Trauung erfolgte in der letztern Zeit und die seltsame Geschichte macht in der Theaterwelt, wie man sich denken kann, nicht geringes Aufsehen.

---

Friedrich August, König von Polen und Kurfürst von Sachsen, hatte einst während eines Landtages zu Dresden die vornehmsten Stände zur Tafel geladen. Es fehlte dabei nicht an Champagner. Ein Aufwärter kaperte eine Flasche und steckte sie in seine Rocktasche, welches sich recht bequem thun ließ, indem die Kleidung damals ziemlich lang und weitfaltig getragen wurde. Unausgesetzt beschäftigt, ist der Champagnerfreund unglücklicherweise nicht im Stande, des feurigen Kleinods sich zu entledigen. Des letztern Geist aber wird durch die starken Dienstbewegungen rebellisch, sprengt, als er eben hinter dem Könige steht, den Stöpsel und wirft diesen nach der Decke, während der Champagnerschaum aus der Tasche gerade die Richtung nach dessen Perücke nimmt und diese so tauft, daß die Allongen zu Weintraufen wurden. Ein Theil der Gäste erschrickt, der andere kann kaum das Lachen verbeißen. Der Diener, mehr todt als lebendig, stürzt dem König zu Füßen, und der König schickt den Champagnerdieb auf der Stelle fort — aber nicht aus dem Dienst, sondern nach einer trockenen Perücke, und rieth ihm dabei, dergleichen Flaschen ein andermal nicht so lange mit sich herumzuschleppen, denn — setzte er gutmüthig hinzu: Der Champagnerwein ist kein Dresdener Bier.

---

## Räthsel.

ND D (s) = DM D (w)

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 267. Montag den 8. November 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 6. d. Mts. wurden Theodor Reese, lediger Schlossergeselle aus Greußen, wegen unerlaubter Selbsthilfe zu einer 2tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, und Melchior Götzelmann, Wagnermeister von Oberaltertheim, gleichfalls wegen unerlaubter Selbsthülfe, mit dem Zusammenflusse einer polizeilich strafbaren Widersetzung, zu einer Geldstrafe von 10 fl. und in eine 14tägige Arreststrafe verurtheilt.

Man wird sich erinnern, daß vor Kurzem vom hiesigen Kreis- und Stadtgerichte einen gewisse Bertha Hätzner aus Pesth wegen Diebstahls zu 2jährigem Arbeitshause verurtheilt wurde. In der Strafanstalt wurde sie jedoch von einer alten Aufseherin als eine berüchtigte Gaunerin aus Wöhrd bei Nürnberg erkannt, Namens Anna Barbara Raum. Sie hatte im letzten Winter in Bamberg bedeutende und höchst freche Diebstähle verübt, war von dort hierher geflüchtet und hier auf einem Diebstahle erwischt worden, der obige Verurtheilung zur Folge hatte. Von der Strafanstalt ward sie sofort nach Bamberg zu weiterer Untersuchung abgeliefert, und vom dortigen Stadtgerichte weiter zu 7jährigem Arbeitshause veurtheilt.

In laufender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Den 9. November Nachmittags 2 Uhr gegen Margaretha und Eva Fröhlich von Estenfeld wegen Vergehens des Diebstahls. Den 11. früh 8 Uhr gegen Peter Joseph Fürther von Böttigheim wegen Verbrechens der Körperverletzung; um 2 Uhr Nachmittags gegen Joh. Hepp von Wiesenfeld wegen Vergehens des Diebstahls, und um 3 Uhr gegen Friedrich Wagner von Retzbach wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthülfe. Den 13. früh 8 Uhr gegen Georg Martin Göller von Eichfeld u. Comp. wegen Vergehens des Diebstahls, und um 9 Uhr gegen Peter Röder von Oberthulba wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthülfe. Den 13. Nachmittags um 2 Uhr gegen Jakob Landeck von Oberaltertheim wegen Vergehens des Jagdfrevels und um 4 Uhr Nachmittags gegen Georg Krönert von Rieden wegen Vergehens des Diebstahls.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Beim Beginne der Verhandlung zeigte sich, daß drei Zeugen fehlten. Der Staatsanwalt beantragte Ablesung ihrer Aussagen in der Voruntersuchung, der Vertheidiger trug auf Vertagung der Verhandlung an; der Gerichtshof entschied jedoch gegen den letzten Antrag. In Folge des Wahrspruches der Geschwornen ward Joh. Gg. Baier für „schuldig der Brandstiftung 2. Grades an seiner eigenen in Hettenhausen gelegen Scheune" erklärt; die auf die Brandstiftung an dem Schweinstalle des J. Hofmann dortselbst bezügliche Schuldfrage ward von den Geschwornen verneint. Urtheil: 16 Jahre Zuchthaus. Präsident war Hr. App.-Ger.-Rath Samhaber; St.-Anw.: Hr. Zinn; Vertheidiger: Hr. Advokat Kirchgeßner; Obmann der Geschwornen: Hr. Fischer.

Heute begann die 9te Verhandlung, und hat dieselbe abermals eine Brandstiftung 1. Grades zum Gegenstande. Präsident Hr. Kreisrath Schmitt; St.-Anw.: Hr. Zinn; Verth.: die HH. Concipient Hopfenstätter und Rechtspr. Rottenhäuser. Thatbestand: Am 18. April l. Js. früh gegen 1 Uhr brach in dem Mühlgebäude des Müllermeisters Joh. Papst im Weiler Heckenmühle, Landg. Königshofen, Feuer aus, wodurch sowohl diese als die angebaute Mühle des Melchior Röder vom Feuer sehr beschädigt und theilweise zerstört wurden, und zwar beträgt der Schaden für Papst 320 fl., für Röder aber 480 fl. Der Umstand, daß bei der Ankunft der Bewohner des Weilers auf der Brandstätte sich fand, daß aus der Mühle des Papst alles Mobiliare bereits entfernt war, während man sich in der Mühle Röders erst mit Ausräumen desselben beschäftigte, sowie daß Papst gar keinen Antheil am Löschen nahm, ferner die im Orte bekannte Thatsache, daß Papst sein Anwesen und Mobiliare äußerst hoch erst kurz vor hatte versichern lassen, und zwar sein ganz baufälliges Haus um 1000 fl. und ebenso sein mit Inbegriff der Futter- und Getreidevorräthe höchstens 300 fl. Werth habendes Mobiliare ebenfalls mit 1000 fl., erregte den dringenden Verdacht gegen Papst, daß er den Brand absichtlich gelegt habe. Er wurde deshalb sogleich verhaftet. Schon am 27. April verlangte er ein Verhör, in welchem er eingestand, sein Haus selbst angezündet zu haben. Er sei so tief in Schulden gesteckt, daß er sich nicht habe helfen können; zugleich sei sein Haus ganz baufällig gewesen, er habe deshalb geglaubt, wenn er sein Anwesen niederbrenne, so könne er sich von dem Gelde, das er von der Brandassekuranz erhalte, eine neue Mühle bauen, und behielte noch eine schöne Summe in der Hand; zugleich habe er geglaubt, dadurch auch seinem Nachbarn Röder, dessen Mühle ebenso baufällig gewesen, einen Gefallen zu thun. Er habe deshalb mit einem Zündhölzchen einige Büschel dürren Wermuth, die unter dem Dache stacken, angezündet, und altes Gerümpel darauf gelegt; das Teufelszeug habe gleich gebrannt, und sei ein großes Feuer entstanden; er habe Anfangs eine zeitlang zuge-

sehen, dann habe er Lärm gemacht. Eine Betheiligung seiner Ehefrau Katharina, läugnet der Angeklagte in den 3 ersten Verhören; auf dringenden Vorhalt d... suchungsrichters fiel er aber im 4ten Verhöre demselben zu Füßen, bat ihn um Verzeihung und sagte, er habe geglaubt, er wolle die Sache allein auf sich nehmen, und seine Frau verschonen, allein er sehe, es helfe nichts, und er wolle Wahrheit bekennen. Seine Frau sei es gewesen, welche ihm zuerst dazu gerathen habe, die Mühle abzubrennen. In der Nacht, wo er es ausgeführt, seien sie um 10 Uhr zu Bette gegangen, hätten aber nicht geschlafen, sondern sich über die Ausführung beredet; sie hätten alsdann einiges des Werthvollsten in eine Truhe gepackt, und dieselbe in einer Grube im alten Stalle verborgen, darauf habe er das Haus angezündet. Durch Zeugenaussagen ist auch konstatirt, daß Papst vorher öfters äußerte, wenn nur seine Mühle einmal abbrennte, sie sei doch nicht mehr werth &c. Katharina Papst läugnet jede Theilnahme. Johann Papst ist 53, seine Frau 36 Jahre alt; beider Leumund ist getrübt, und insbesondere steht Katharina Papst in dem Rufe, dem Branntweintrunke sehr stark ergeben zu sein. Zur Verhandlung sind 10 Zeugen geladen. (Fortsetzung folgt.)

Die am Kreis- und Stadtgerichte Würzburg in Erledigung gekommene Assessorstelle wurde dem Landgerichts-Assessor Dr. Heinrich Karl Kurz zu Amorbach und die in Schweinfurt erledigte Wechselnotarstelle dem Advokaten Bernhard Koch allda verliehen.

Der Privatdocent an der Universität in München, Dr. Jos. Hergenröther, ward zum außerordentlichen Professor bei der theologischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt, und demselben speziell der Lehrstuhl des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte zugewiesen.

Nach Ministerialentschließung soll die Dispens von wenigstens einem Jahre zum Fortbesuche der Universität gegen die im heurigen Schlußexamen durchfallenden Rechtskandidaten nur in seltenen Ausnahmsfällen Anwendung finden.

Durch eine Ministerial-Entschließung werden sämmtliche Distriktspolizeibehörden und Gemeinden ermächtigt, das von Pleikard Stumpf herausgegebene „geographisch-statistisch-historische Handbuch des Königreichs Bayern", als ein für den Dienstgebrauch nützliches Werk, aus Regiemitteln anzuschaffen, sofern durch solche Anschaffung eine Ueberschreitung der betreffenden Etatsposition nicht herbeigeführt wird.

Im kommenden Jahre trifft es sich, daß das Fest Mariä Verkündigung und der Charfreitag auf einen Tag den 25. März fallen. Aus einigen Schriften der ältesten Kirchenlehrer geht hervor, daß man annehme, der 25. März sei der wahre Todestag unseres Heilandes gewesen. Das Fest Mariä Verkündigung ist bei uns auf den 4. April verlegt.

In vergangener Nacht fand in der Nähe des Kleebaumes eine große Rauferei statt. Es gelang der Polizei, die Hauptanstifter zur Haft zu bringen.

Am letzten Samstage Abends stahl ein Bursche von Kist, der schon öfters in Zwangsarbeitsanstalten detinirt war, einem Bauern von seinem Wagen herab einen Sack mit Salz, welches er hierauf hausiren trug, und das Pfund zu 3 kr. verkaufte. Auf diesem Geschäfte ward er aber von der Polizei betroffen, und obgleich er sich gewaltthätig widersetzte, verhaftet und in Gewahrsam gebracht.

Heute morgen wurde ein junger Bursche, der mit einem Wagen vor einer hiesigen Eisenhandlung vorbeifuhr, und durch ungeschicktes Ausweichen mit einem Rade an einem vor dem Hause stehenden Wägelchen hängen blieb, von dem Hausknechte des Besitzers der Handlung mit einem Stücke Eisen so auf den Kopf geschlagen, daß sogleich das Blut herabströmte. Der Hausknecht wurde von der Polizei und einem Gendarmen auf der That arretirt und zur Polizei abgeliefert.

Am 2. ds. stürzte das ohne Aufsicht gelassene 1½ Jahr alte Knäbchen des Ortsnachbarn Adam Seubert zu Lausach, Gerichts Rothenbuch, in einen mit Wasser gefüllten Graben und ertrank.

Die theoretische Prüfung der Rechtskandidaten in München scheint sehr strenge gehalten zu werden. Von denen, die sich bis jetzt zum Examen gestellt haben, sind bereits zwei Drittheile durchgefallen. In Erlangen ist bei derselben Prüfung ein Drittheil der Candidaten durchgefallen.

In München ging am 6. das Gerücht von einem abermaligen Duell, als dessen Opfer ein Kuirassier-Rittmeister gefallen sei; der Thäter, ein Oberlieutenant, ging flüchtig.

Der Gegner des im Duelle gefallen Köster ist der Gutsbesitzer Conradi in Schwabing. Derselbe hat sich in die Schweiz geflüchtet.

München, 5. Nov. Nachdem die Aufstellung der Quadriga auf dem Siegesthor nahezu vollendet ist, hat König Ludwig dem hiesigen Magistrat einen Nachtrag zur Schenkungs-Urkunde des Siegesthores überschickt, durch welchen auch das herrliche Viergespann der Stadt schenkungsweise überlassen wird. Wie das Siegesthor, so hat König Ludwig auch das Viergespann auf seine Kosten herstellen lassen. Dieselben betragen für das letztere allein 106,744 fl.

München, 6. November. Auf den gestrigen Hopfenmarkte waren 145,162 Pfd. aufgestellt und wurden 55,950 Pfd. verkauft. Mittelpreise: ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen; 55 fl. 37 kr.; bevorzugte Sorten, Holedauer Landhopfen: 63 fl. 38 kr.; Wolnzacher- und Auer Markt-Gut: 69 fl. 24 kr.; mittelfränkisches Gewächs, Mittelg.: 65 fl.; vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend &c.: 69 fl. 40 kr.; Spalter Stadtgut &c: 80 fl. Für einige Partien verkauften Saazer Stadtguts betrug der Mittelpreis 104 fl.

Der Herzog von Leuchtenberg (geb 2. Oktbr. 1817) ist in Petersburg mit Tod abgegangen. Derselbe war bekanntlich seit dem 14. Juli 1839 mit der russischen Großfürstin Maria vermählt, welcher Ehe 6 Kinder entsproßen. Er war Generaladjutant des Kaisers, Generallieutenant und Kommandeur der 1sten Division der leichten Garde-Kavalerie und Chef des nach ihm benannten Husarenregimentes, Chef des Kadettenkorps der Berg-Ingenieure, auch Präsident der Akademie der Künste zu St. Petersburg, Ehrenmitglied der k. russischen Akademie der Wissenschaften, sowie der Universitäten von Petersburg, Moskau und Casan, sowie Oberstinhaber des kgl. bayer. 6. Chev.-Reg. In der Regierung folgte der Verblichene seinem Bruder Herzog August (starb zu Lissabon) am 28. März 1835.

## Deutschland.

**Hamburg**, 3. Novemb. Aufs bestimmteste kann versichert werden, daß Hamburg wegen des auf die Elbe gelegten dänischen Kriegsschooners beim Bundestag ernstliche Remonstrationen erhoben hat, und dieselben von Hannover aufs nachdrücklichste werden unterstützt werden. Ob mit Erfolg, lassen wir dahingestellt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 5. Novbr. Die Botschaft des Präsidenten an den Senat spricht aus, daß die Con-

stitution von 1852 beibehalten werde. Ferner heißt es in derselben: „Ich verhehle mir keineswegs, was es heißt, die Krone Napoleons anzunehmen und sie auf das Haupt zu setzen; aber meine Besorgnisse vermindern sich, wenn ich bedenke, daß ich mit vielfachem Rechte die Sache des Volkes und den Willen der Nation vertrete, und somit das Volk, indem es mich auf den Thron erhebt, sich selber krönet.

Der Entwurf des von 10 Senatoren vorgeschlagenen Senatuskonsultum lautet: „Prinz Ludwig Napoleon wird Kaiser unter dem Titel: Napoleon III.; die Krone vererbt sich nach der männlichen Primogenitur; in Ermangelung männlicher Nachkommen kann Ludwig Napoleon aus der männlichen Deszendenz von des Kaisers Napoleon Brüdern adoptiren; erfolgt keine Adoption, so vererbt sich die Krone auf den Prinzen Hieronymus und dessen männliche Nachkommenschaft von der Prinzessin Friedrike Katharine Sophie von Würtemberg."

Die Volksabstimmung für die Sanktionirung des Senatusconsultums für Wiederherstellung des Kaiserthums wird, wie man heute allgemein versichert, auf den 21. und 22. d. anberaumt werden.

---

### Mainzer Getreidepreise
vom 5. November.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 15 kr. bis 11 fl., Korn 9 fl. 35 kr., Gerste 7 fl. 45 kr., Hafer 3 fl. 45 kr.

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 6. November 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weizen . . | 5 | 19 | — | 1131 | 16 | 19 | 8 | 13 | — | 1144 |
| Korn . . | 39 | 17 | — | 152 | 16 | 28 | 2 | 14 | 30 | 193 |
| Gerste . . | 6 | 11 | 45 | 335 | 10 | 23 | 26 | 9 | — | 367 |
| Haber . . | 11 | 6 | — | 533 | 5 | 30 | 17 | 4 | 10 | 561 |

### Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 6. November 1852.

| | Papier. | Geld. |
|---|---|---|
| Oesterreichische Bankaktien . . . . . . . . | 1379 | 1358 |
| Oesterreich, 5 % Metalliques . . . . . . . . | 81 | 80 3/4 |
| " 4 % " . . . . . . . . | 64 1/2 | 64 |
| " 2 1/2 % " . . . . . . . . | — | 41 |
| Bayern, 3 1/2 % Obligationen . . . . . . . | 93 5/8 | 92 5/8 |
| Württemberg, 3 1/2 % Obligationen . . . . | 90 5/8 | 90 1/8 |
| " 4 1/2 % " . . . . . . | 101 7/8 | 101 3/8 |
| Baden, 3 1/2 % Obligationen . . . . . . . . | 90 7/8 | 90 3/8 |
| " 50 fl. Loose . . . . . . . . . . . . . . | 66 3/4 | 66 1/4 |
| " 35 fl. " . . . . . . . . . . . . . . | 38 1/4 | 38 1/4 |
| Nassau, 25 fl. " . . . . . . . . . . . . . . | 28 1/2 | 28 1/4 |
| Hessen, Großherz., 50 fl. Loose . . . . . . | 91 | 90 3/4 |
| " " 25 fl. " . . . . . . . . | 31 1/4 | 31 |
| Kurhessen, 40 Thlr. Loose . . . . . . . . . | 34 5/8 | 34 3/8 |
| Sardinien, 36 Frcs. " . . . . . . . . . . . | 41 3/8 | 40 3/4 |

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54 1/2 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

---

## Ankündigungen.



### Todes-Anzeige.

Heute früh nach 6 Uhr entschlief dahier in einem Alter von 28 Jahren an einer Brustkrankheit Herr

**Adam Rau, Rechtspraktikant.**

Indem wir theilnehmenden Verwandten und Freunden diesen für uns so schmerzlichen Verlust zur Anzeige bringen, bitten um stille Theilnahme

Würzburg, den 7. November 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

# Heinrich Friede,

## Damenschuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich einem hohen und geehrten Publikum, und besonders seiner werthen Kundschaft, mit seinem schon so viele Jahre bekannten

## Damenschuh= und Stiefel=Lager

in allen Gattungen und mache hiemit auch aufmerksam auf eine große Partie **Winter=Tappen,** welche ich für hier anfertigen ließ, die sehr warm, mit Ramensohlen versehen und besetzt nur 1 fl. 24 kr., auch Roßhaarsohlen unübertrefflich für kalte Füße, das Paar 9 kr.

Meine Bude ist wie immer am Grafen=Eckartsthurme gegenüber dem Vierröhrenbrunnen, mit meiner Firma versehen.

---

## Shawls=, Handschuhe= und Kleider=Reinigung.

Meinen verehrten Kunden dankend für das mir geschenkte so vielseitige Zutrauen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung in der Lochgasse verlassen und dagegen eine andere in der Ebrachergasse 3. Distrikt Nro. 78 im Breitenbachs Hofe bezogen habe, und bitte mich noch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren.

**Felix König.**

---

## 100 Stück selbstverfertigte Bügeleisen

werden wegen allzu schwerer Fracht das Stück mit zwei Stahl und Rost zu 1 fl. 30 kr., 2 fl. 24 kr. bis 4 fl. abgegeben

**Die Bude befindet sich nahe am Durchgang des Kürschnerhofs.**

---

## Eine große Parthie eingerahmte Bilder

werden, um aufzuräumen, das Stück zu 6, 9 und 18 kr. verkauft.

**Burkhard aus Erfurt.**

Stand: An der Ecke der Plattners=Gasse.

---

## F. A. Dittmar,

Gastwirth zum „goldenen Stern"

**in Bischofsheim vor der Rhön**

empfiehlt sich den verehrlichen Reisenden bestens, und hofft, bescheidenen Ansprüchen zu genügen.

---

## Für Damen!

Diese Messe befindet sich wieder die schon bekannte Fabrikniederlage der wirklich

**ächt englischen Nähnadeln**

mit blauen runden Oehren das 100 gemischt zu 18, 24, 30 ꝛc., desgleichen mit langen Oehren für Kurzsichtige zum guteinfädeln. Ganz gute Niederländernadeln pr. 100 gemischt zu 12 kr., ferner eine Auswahl ächter

**Carlsbader Stecknadeln (Klufen),**

welche keine Köpfe verlieren den Brief mit 400 St. zu 9, 12, 15, 18 kr. je immer nach ihrer Größe, sowie die feinsten und neuesten Sorten in

**englischen Stahlschreibfedern**

besonders eine Auswahl in Comptoirfedern sowie die vorzüglichsten Gattungen in ganz feinen **Damen=** und **Zeichnenfedern.** Proben in Stahlfedern werden gratis abgegeben.

Die Bude befindet sich in der Domstraße in der Nähe des Sternplatzes mit der Firma **N. Witzel aus Lengenfeld in Thüringen** bezeichnet.

---

Es sind 10 Bände **Conversations=Lexikon** von Brockhaus und mehrere **Landkarten**, ganz oder theilweise billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein in gutem Betriebe stehendes **Backhaus** auf dem Lande, wird zu pachten gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es sind **300 fl.** auf Grundstücke sogleich auszuleihen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es werden einige **Mädchen**, die im Kleidermachen erfahren sind, gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Betten=Verkauf.

Wir Unterzeichnete bringen hiermit zur Anzeige, daß wir abermals die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl einschläfiger und zweischläfiger gefüllter **Betten** und **Kissen** bezogen haben, und dieselben zu ganz billigen Preisen verkaufen; auch können die Käufer jedes beliebige Stück Bett aufschneiden, um sich von der Qualität der Federn zu überzeugen, ferner verkaufen wir während der Messe sehr schöne **Bettfedern** zu fl. 1. 6 kr. und fl. 1. 18 kr. das bayerische Pfund.

**Das Verkaufslokal befindet sich im Gasthaus zur „goldenen Gans" im 3. Distrikt über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil**
aus Adelsheim.

---

Im 5. Distrikt Nro. 4 ist **guter Mittagstisch** um 12 kr. zu haben.

---

Eine solide Person, welche mit guten Zeugnissen in der Kochkunst versehen ist, wünscht für das Ziel einen guten Platz. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein Zimmer mit Möbel ist im 2. Distrikt Nro 519, nächst der Mainbrücke am Mühlthor für einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

---

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen bei Feingoldschläger

**B. A. Gemperl,**
Handgasse, zunächst der Semmelsgasse.

## Bekanntmachung.

In der Ehescheidungssache der Gerichtsarzt Dr. Zahner'sche Eheleute von Sommerhausen werden am

**Montag den 17. November l. Js. Vormittags 10 Uhr**

die im Wohnhause der Frau Dr. Adami daselbst aufbewahrten Effecten, nämlich: mehrere Betten, Meubeln, Haus- und Küchengeräthe gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Ochsenfurt, am 6. November 1852.

Königliches Landgericht.
Helbrich.

# Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder **Barth** eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

Das vormals ärarialische nun der kgl. Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg eigenthümlich gehörende Hofgut zu Unterschenbach wird mit Peterstag den 22. Februar 1853 pachtfrei und soll in Gemäßheit hoher Entschließung des Verwaltungs-Ausschusses der kgl. Universität vom 20. d. Mts. anderweit auf 6 oder 12 Jahre verpachtet werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf

**Montag den 15. November d. Js. Vormittags 10 Uhr**

auf dem genannten Gute selbst anberaumt, was hiemit zur Offenkunde gebracht wird.

Das genannte Oekonomiegut liegt in der Landgemeinde Unterschenbach, eine halbe Stunde von der Stadt Hammelburg, in dem freundlichen Saalgrunde — nicht weit davon, wo sich die Landstraßen von Würzburg nach Brückenau und Fulda und von Gemünden und Karlstadt am Maine nach Bad Kissingen und Schweinfurt durchschneiden. Die Entfernung dieses Pachtgutes von dem Mainflusse und von der im Baue begriffenen Staats-Eisenbahn ist daher nicht über 4 Stunden, welche beide Verkehrs-Mittel, sowie die Nähe des frequenten Badortes Kissingen für den Gutspächter bequemen und sicheren Absatz der landwirthschaftlichen Erzeugnisse hoffen lassen.

Die Bestandtheile des Gutes sind folgende:

1) Die Pächterswohnung und die Oeconomie-Gebäude, nämlich 3 große Scheuern, ein großer Rindvieh-Stall mit Futterboden, ein Pferde-Stall, dann Schweinstallungen, eine Wagen-Halle, worauf ein Schüttboden, ein Branntweinbrenn-, Wasch- und Backhaus;
2) 1¼ Mrg. 22½ Rth. Fuldaer oder — Tgw. 751 Dez. bayer Maas Garten und Krautland;
3) 110 Mrg. 3½ Rth. Fuldaer oder 59 Tagw. 522 Dez. bayer Maas Wiesen und
4) 224¾ Mrg. 22 Rth. Fuldaer oder 121 Tagw. 326 Dez. bayer. Maas Artfeld in 3 Fluren,

wobei bemerkt wird, daß die Wiesen sämmtlich im Saalgrunde liegen, und durch die dort bestehenden Einrichtungen bewässert werden können und daß endlich sämmtliche Artfelder im besten feldbaulichen Zustande sich befinden.

Die Pachtbedingnisse können vierzehn Tage vor der obenangesetzten Tagfahrt bei dem unterfertigten Rentamte jeden Tag eingesehen werden und werden auch an der Verpachtungs-Tagfahrt öffentlich bekannt gemacht werden. Die Einsicht des Pachtgutes ist gestattet, weßhalb sich die Pachtliebhaber an den derzeitigen Pächter dieses Gutes zu wenden haben.

Schlüßlich wird schon jetzt bekannt gegeben, daß nur solche Steigerer Berücksichtigung zu erwarten haben, welche sich über die Fähigkeit zur Leistung einer Caution von mindestens 2000 fl., über guten Leumund und über hinlängliche landwirthschaftliche Kenntnisse durch legale Zeugnisse ihrer Heimathsbehörden auszuweisen vermögen.

Würzburg, den 22. Oktober 1852.

Königl. Universitäts-Rentamt.

Röhrig.

---

Ein Mädchen sucht eine **Ammenstelle** entweder in der Stadt oder auf dem Lande. R. 2. Dist. Nr. 162.

In der Kettengasse Nr. 14 ist ein schön möblirtes Parterre-Zimmer sogleich zu vermiethen.

# Theater-Anzeige.

Abonnement suspendu.

Dienstag den 9. November 1852. **Letzte** Gastvorstellung des Negerfürsten **Ira Aldridge** vom königl. großbritanischen Coventgarten-Theater in London. **Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel in vier Akten von Shakespeare. Ausgeführt in deutscher Sprache von den Mitgliedern des hiesigen Theaters, von **Ira Aldridge** in englischer Sprache. Hierauf auf Verlangen: **The Padlock**, das Vorlegeschloß. Vaudeville in 1 Akt von Isaac Bickerstaff.

---

Derjenige wohlbekannte Herr, der gestern im Schmitt'schen Kaffeehause einen **Hut** austauschte, wird gebeten, solchen daselbst wieder abzugeben, widrigenfalls man seinen Namen veröffentlichen wird.

---

Drei heitzbare Zimmer sind mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen im 1. Distrikt Nr. 355.

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 6. November. Vorbeigefahren heute Vormittag Caspar Messerschmidt von Bamberg mit Ladung von Mainz.

Würzburg den 8. Angekommen gestern Nachmittag P. Stein von Kitzingen mit Ladung von Frankfurt. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Lorenz Schwetzler. Ende der Ladezeit am 13., Abfahrt am 14. ds.

## Fremden-Anzeige.

Vom 7. November.

(Adler.) Kfle.: Reese a. Bielefeld, Kammer a. Eßlingen, Strauß a. Berlin, Mackeroth, Strauß, Rosenbach und Wertheim a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Münch a. Kitzingen, Sauer a. Karlsruhe, Hölzer a. Lennep Mad. Steinmetz, Kaufmanns-Witwe a. Nürnberg. Ammon, Ober-Conducteur der k. Eisenbahn von da. — (Russ. Hof.) Kfle.: Elbers a. Bremen, Oelzelen a. Bingen, Biermann a. Künzelsau, Brehme u. Aufholz a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfle.: Bermann a. Hanau, Mittnacht a. Bingen, Berberich a. Landstuhl, Dahlem a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Frl. Brill a. Aufenau. Rau, Kfm. a. Nürnberg.

## Getraute.

Im hohen Dom:

Christoph Münzel, Bürger und Schuhmachermeister dahier, mit Barbara Hartmann aus Gemünden.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Viktor Baumann, Mühlarzt, mit Anna Kampert.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Franz Ignatz Keller, mit Margarethe Braun.

## Gestorben.

Franz Ziveling, Gärtner, 46 Jahre alt. — Adam Rau, Concipient, 28 Jahre alt. — Barbara Josepha Molitor, Hutmacherstochter, 23 Jahre 3 Mon. alt. — Magdalena Schaler, 1 Monat alt.

# Beachtungswerthe Anzeige
## des Leinen=en gros-Lagers von Hirschfeld aus Berlin.

Nachdem ich den Entschluß gefaßt habe, meine sämmtlichen Meß-Geschäfte aufzulösen, hatte ich zur Frankfurt a. M. Messe mein ganzes Lager zum Ausverkauf gestellt, und diesmal behufs gänzlicher Räumung außer dem Verkauf en gros auch einen Verkauf für Privatherrschaften eingerichtet; da indessen durch Vernachläßigung meines Spediteurs 11 Kisten erst nach beendigter Messe eingetroffen, und da es mir wünschenswerth ist, auch diese ganz aufzuräumen, benütze ich zu diesem Zwecke die hiesige Messe um so lieber, als dieselbe mir von Frankfurt aus nur geringe Spesen verursacht.

Wenngleich seit Jahren auf Messen und Märkten einem geehrten Publikum bald unter diesem, bald unter jenem Vorwande sogenannte Gelegenheitskäufe offerirt worden, die häufig hinterher sich als Speculation auf die Leichtgläubigkeit der Käufer herausgestellt, und wenn hiedurch bei Privatherrschaften ein nur zu gerechtes Mißtrauen entstand, so darf ich dennoch mit Sicherheit annehmen, daß diese Anzeige mit den hier angedeuteten nicht in gleiche Kategorie gestellt werden wird, denn

1) ist mein Geschäft seit der langen Reihe von Jahren, die es besteht, im In- und Auslande hinlänglich als reell bekannt;
2) wird unten folgender Preis-Courant Betreffs der Billigkeit jedem Anspruch mehr als genügend erscheinen, und
3) betreffs der Güte bemerke ich für alle Diejenigen, denen mein Geschäft dennoch nicht bekannt sein sollte, daß ich für reines Leinen derartig garantire, daß ich Demjenigen eine Entschädigung von 1000 Gulden zahle, der in irgend einem für unvermischt verkauften Stück Leinwand auch nur die geringste baumwollene Beimischung vorfindet, und daß ich jedes Stück Leinwand zurücknehme, und den Betrag retour zahle, wenn solches an irgend einem Orte, sei der Vorwand des Verkaufes welcher er wolle, **eben so billig**, oder gar billiger zu haben ist.

Das Lager, welches eine außerordentlich reiche Auswahl, sowohl für **En gros-** wie **En detail-**Einkäufe bietet, besteht aus holländischer, belgischer, deutscher, englischer und

**Bielefelder Leinwand**, welche die Preis-Medaille der Londoner Industrie-Ausstellung 1851 erhielt.

Da nun durch zufälliges Zusammentreffen mit unserm Geschäftsführer **D. Hirschson** aus Danzig das Lager sich verdoppelte, und wir nur darauf abzielen, die unten verzeichneten Waaren gegen baares Geld umzusetzen, so sind die Preise, wie aus dem Preis-Courant zu ersehen, noch nie so billig dagewesen.

### Preis-Courant (zu unbedingt festen Preisen).

**Ordinäre Hausleinen** für die Küche brauchbar, das Stück 40 Ellen 4 fl. 30 kr. — **Starke Gebirgsleinen** zu ordinären Hemden für Arbeiter, auch zu Betttüchern geeignet, das Stück 8 fl. — **Feine Zwirnleinwand** zu einem Dutzend Hemden (Rasenbleiche), das Stück 11 fl., feinere und feinste Sorte 12, 13 und 14 fl. — **Brabanter Zwirnleinen** zu feinen Oberhemden, das Stück 15, 16 bis 19 fl. — **Böhmische Hausmacherleinen**, ein sehr empfehlenswerthes Gespinst zu feinen Mannshemden und feinen Bettbezügen, das Stück 21, 23 bis 27 fl. — **Englische Leinen**, das feinste und eleganteste, was verarbeitet wird, in Stücken von 72 hiesigen Ellen von 35 bis 106 fl. — **Russische Hanfleinen** (ächt), seiner vorzüglichen Dauer wegen zu Betttüchern und Strapazir-Hemden geeignet, das Stück von 19 fl. bis 26 fl. — **Weisse Taschentücher:** immitirte Batist-Linon pr. Stück 18 kr., rein leinene Taschentücher ein halb Dutzend 1 fl. 30 kr., feine Zwirnbatisttücher (ohne Appretur) ein halb Dutzend von 3 fl. an bis 5 fl., rein leinene Batisttücher (Batist-Clair) ein halb Dutzend von 2 fl. an; die feinsten und elegantesten Batist-Linon (rein leinen) so fein und glänzend wie Seide pr. Stück 1 fl. 18 kr. — **Gebild** und **Damast:** Tischtücher für 6 Personen in ein viertel Dutzend in feiner und fester Qualität pr. Stück 36 kr., in mittlerer Qualität für 6—8 Personen (ohne Nath) 1 fl., ganz feine 1 fl. 18 kr., Tischservietten ein halb Dutzend 1 fl., feinere und größere 2 fl., in bester Qualität (von Hanfgarn) ein halb Dutzend 3 fl. 30 kr., feine Tafelgedecke mit 6 dazu passenden Servietten 3 fl. 30 kr., rein leinene Gedecke mit 6 Servietten 6 fl., Damastgedecke in den allerschönsten und neuesten Dessins mit 6 Servietten 8 fl. 45 kr., mit 12 Servietten 15 fl., Aechte Brabanter Damast-Atlas-Gedecke von 9 fl. an. — **Stubenhandtücher:** Geblümt carrirt mit Atlasstreifen, die Elle von 6 kr. an, reizend schöne Tischdecken in Baumwolle und Leinen, bunt, weiß, grau und weiß und Chamois-Farbe von 1 fl. 12 kr. Die feinsten Devant-Chemises (Hemdeneinsätze) in den feinsten reinleinen Batist von 1 fl. 30 kr. pr. Stück. Kinder-Taschentücher, Dessert-Franzen-Servietten u. s. w.

Mein Geschäft steht mit andern hier anwesenden in ganz und gar keiner Verbindung, und bitte ich darauf zu achten, daß der Verkauf einzig und allein sich **Domstrasse, Ecke der Schustergasse, im Hause des Herrn Müller über 1 Stiege, befindet.**

Ich wiederhole, daß Alles so vorgefunden wird, wie es hier angezeigt, und daß dies keine leere, jetzt so häufig vorkommende Marktschreierei, sondern daß es allen Ernstes lediglich um gänzliche Aufräumung zu thun ist. Geschäftstreibenden und Privatpersonen, welche größere Einkäufe machen, werden die üblichen Prozente abgezogen.

**Hirschfeld.**

**Domstraße, Ecke der Schustergasse, im Hause des Hrn. Müller über 1 Stiege.**

**NB, Der Verkauf währt nur Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. November und nicht länger.**

## Todes-Anzeige.

Heute früh halb drei Uhr entschlief nach einem beinahe fünfwöchentlichen Krankenlager mein innigstgeliebter Gatte

**Georg Goller, Knabenlehrer und Organist dahier,**

in seinem 32ten Lebensjahre zu einem seligeren Erwachen, nachdem wir gerade 2 Jahre in der glücklichsten Ehe verlebt hatten. Nur der Blick nach Oben, nur der Gedanke an ein künftiges seliges Wiedersehen und die stille Theilnahme guter Freunde vermag uns zu trösten.

Gersfeld, am 5. November 1852.

**Babette Goller**, verwittibte Geiling,
mit vier unmündigen Kindern.

---

## Große Doppelbude vor dem Schönbronnen.

# Georg Strohmenger,

Nachfolger von **W. C. Günther's Wittwe** aus **Schweinfurt**, empfiehlt auch für diese Messe sein reichhaltig assortirtes Lager von **Pariser Näh- und Strickseide in allen Farben, wollenen, halbwollenen und baumwollenen Strickgarnen, ächt englischer** (Hadden & Strutt) **und bester deutscher** (Vicognia, Estramaduras) **Waare, Irländer** (Marshall) **Zwirn, ächt englischen** (Hemmings) **und besten deutschen** (Stephan Beissels Wwe. & Sohn) **Nähnadeln, Messern, Gabeln, Scheeren, Löffeln, Cigarren-Etuis, Porte-monnaies, Knöpfen, Bändern, Litzen und sonstigen Galanterie- und Kurzen-Waaren**

und versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise en gros & en detail.

---

# Ausverkauf!

## Westenzeug

**für Arm und Reich 24 kr.**

**Bude vor dem Hause des Herrn Sohn auf der Domstraße.**

---

## Georg Riehle,

Schneidermeister aus München,

macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er die hiesige Messe mit einem reichhaltigen Lager

## fertiger Herren-Kleider

bezogen hat, und bittet unter Versicherung reeller Waare zu sehr billigen Preisen um geneigten Zuspruch ergebenst.

Pr. **Gg. Riehle,**
Joseph Kugler.

**Verkaufslocal auf der Domgasse, im Weber'schen Hause.**

---

## J. M. Vogt aus Küllstadt,

**bei Mühlhausen in Thüringen,**

**Fabrikant** in ganz wollenen **Finets, Moltons, Schwanboy** sowie in carirtem **Molton** und **Lama** verschiedener Dessins versichert unter möglichst billigen Preisen abzugeben.

Laden: Domgasse im Hause des Hrn. Müller, Ecke der Schustergasse, mit Firma versehen.

---

## Sängerkranz.

Samstag den 13. November 1852

## Ball

in den neu hergerichteten Theater-Lokalitäten.

**Anfang 7 Uhr.**

Einführung von hier wohnenden Personen findet nicht statt. Karten für **Fremde** werden Freitag den 12. d. Mts. Abends 8—10 Uhr im Gesellschaftslokale abgegeben.

**Der Ausschuss.**

---

## Filzschuhe

werden um damit aufzuräumen, billigst abgegeben bei

**Carl Bolzano.**

---

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie am 9. d. Mts. ihre

## Bierwirthschaft

wieder eröffnet

**Anna Stengel.**

---

Es sind zwei **Herrn-Mäntel** zu verkaufen; auch ist sogleich ein **Tisch**, eine **Kommode** und ein **Koffer**, wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen im 1. Distrikt Nro. 167 in der Semmelsgasse, über drei Stiegen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 268** **Dienstag den 9. November** **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 8. Nov. 1852.** Das Gesuch des Leon Herzfelder von Höchberg um eine Konzession zum Handel mit Schnittwaaren en gros wird genehmigt, und zwar in Berücksichtigung der Verzichtleistung seines Vaters auf die bestehende Schnittwaarenhandlung, wodurch keine neue Konzession entsteht. — Ein zweites Gesuch um eine Handlungs-Konzession wird abgewiesen, weil keine Konzession dieser Art erledigt ist und auch der Vermögensstand nicht genügt. — Das Gesuch des Georg Brand, Kapitän bei der Main-Dampfschifffahrt dahier, um Annahme als Insasse und Verehelichungs-Erlaubniß wird bewilligt. — Das Gesuch des Barthel Martin um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb wird genehmigt. — Ein zweites Gesuch dieser Art um Verehelichungs-Erlaubniß wird abgewiesen wegen mangelnden Nahrungsstandes. — Abgewiesen wurden noch: Zwei Gesuche um eine Glaser Konzession; das Gesuch eines Schreinergesellen um Annahme als Insasse und Verehelichungs-Erlaubniß. — Das Gesuch des Johann Bapt. Ehrenburg, Seilermeister von hier, um Uebernahme der Seiler-Konzession seines Vaters Bernhard Ehrenburg wird genehmigt, weil hiedurch keine neue Konzession entsteht.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Im Laufe der Verhandlung legte Johann Papst in derselben Weise wie früher das Geständniß ab, die Brandstiftung an seiner Mühle verübt zu haben, während seine Ehefrau auch hier auf ihrem Läugnen beharrt, und jede Theilnahme an dem Brande wie an der Bergung der Mobilienstücke in Abrede stellt. — Der Wahrspruch der Geschwornen lautete bezüglich des Johann Papst auf „schuldig des Verbrechens der Brandstiftung 1. Grades, jedoch unter Annahme der thätigen Reue", und bezüglich der Katharina Papst auf „schuldig der Gehülfenschaft 2. Grades zu obigem Verbrechen." In Folge dieses Wahrspruches wurde Johann Papst zur Kettenstrafe verurtheilt; der Vertheidiger stellte jedoch den Antrag auf Einreichung eines amtlichen Begnadigungsgesuches. Bezüglich der Katharina Papst beantragte der Staatsanwalt 14jähriges, der Vertheidiger 12jähriges Zuchthaus; das Urtheil lautete auf 12jähriges Zuchthaus.

Zu den bereits bekannten 12 Verhandlungen der gegenwärtigen Schwurgerichtssitzung ist noch eine dreizehnte (Anklage gegen Kaspar Helfrich und Vincenz Böhm, ledige Dienstknechte von Werberg, wegen Diebstahls, St.-Anw.: Hr. Petersen, Vertheidiger: die HH. Accessisten Schmitt und Kiliani) hinzugekommen, und soll auch noch die Verweisung eines vierzehnten Falles in Aussicht stehen. Wir werden Näheres darüber noch mittheilen.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 5. November: 1) gegen Katharina Dahmer von Keilberg wegen Unterschlagung; Urtheil: 1 Monat Gefängniß. 2) Gegen Joh. Berger II., Schreinermeister von Wörth, wegen Vergehens der Körperverletzung an seiner leiblichen Schwester, jedoch ohne Vorbedacht im Zorne verübt; Urtheil: 15tägiges doppelt geschärftes Gefängniß.

Den Doktoren der Medizin Georg Joseph Agay und Christoph Klinger wurde die Erlaubniß zur Ausübung der gesammten Heilkunde mit dem Wohnsitze in der Stadt Würzburg durch Regierungsbeschluß vom 31. Okt. 1852 ertheilt.

Dem 1ten Schullehrer Franz Anton Hartmann zu Laudenbach wurde die erste Knabenschullehrerstelle zu Karlstadt übertragen.

Wie die hiesige Zeitung berichtet, wäre Advokat Dr. Hartmann dahier vom k. Appellationsgericht wegen frivoler Berufung auf 6 Monate von der Praxis suspendirt worden.

Die Zahl der an hiesiger Hochschule Immatrikulirten beträgt bis heute 582.

In vergangener Nacht wurde in Unterpleichfeld ein frecher Diebstahl versucht. Der Schweinfurter Bote kam an das dortige Gasthaus zum Hirschen, und während er seine Pferde in den Stall führte, wurde von dem Wagen ein Koffer, mehrere Tausend Gulden an baarem Gelde enthaltend, entwendet. Der Bote merkte den Diebstahl sogleich, und machte Lärm, worauf von der Gendarmerie unter Beihülfe der Ortsnachbarn sogleich eine Streife vollführt wurde, in Folge deren man den Koffer eine Viertelstunde oberhalb Pleichfeld unversehrt wieder fand. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

München, 5. Novbr. Ein angeblicher Raubanfall, der vor einigen Tagen einen Baron K., nahe bei dem Siegesthore Abends nach 6 Uhr betraf, gab anfänglich viel zu reden; nun klärt sich aber die Sache zu einiger Beruhigung der Gemüther dahin auf, daß der Ueberfallene lediglich in Folge eines galanten Abenteuers tüchtige Prügel bekam, und als den Othello, der sie ihm beibrachte, bezeichnet das Gerücht einen untergeordneten Polizeibediensteten.

München, 7. Nov. Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten macht bekannt, daß 69 viele Jahre tadellos dienende Postillone einer allerhöchsten Orts ausgesprochenen Belohnung theilhaftig geworden sind.

München, 7. November. Ueber das Ableben des Herzogs von Leuchtenberg fehlen noch nähere Nachrichten. Kurz nach dem Eintreffen der Todesnachricht kam gestern mit der Post noch ein Schreiben des Herzogs hier an, welches vom 29. v. Mts. datirt war; der Herzog konnte also noch wenige Tage vor seinem Ende thätig sein. Auf den ältesten Sohn des Herzogs, den am 3. August 1843 geborenen Prinzen Nikolaus Maximilianowitsch, kaiserliche Hoheit, geht die Standschaft und die Reichsrathswürde in Bayern über, so daß nach dessen Volljährigkeit die Kammer der Reichsräthe einen russischen Prinzen unter ihren Mitgliedern zählen wird. Die Kinder des Herzogs sind in der griechischen Religon erzogen.

Seine Maj. der König wird aus dem Gebirge am Dienstag wieder hier eintreffen. Nach der Rückkehr des Königs dürften alsbald mehrere schon einige Zeit schwebende Fragen, namentlich auch jene über die künftige Oberleitung des Kultusministeriums, entschieden werden.

Der „Allg. Ztg.“ wird aus München geschrieben, daß die Nachricht von einem Duell, in welchem ein Rittmeister der Kuirassiere getödtet worden sei, aller Begründung entbehre.

Frankfurt, 7. Novbr. Der Bundespräsidialgesandte, Graf v. Thun-Hohenstein, ist durch Cabinetsdekret zum Gesandten Oesterreichs bei dem königl. preußischen Hofe ernannt.

Die brittische Regierung geht mit dem Plane um, in Ostindien eine großartige Telegraphenlinie anzulegen, welche die Hauptstädte Calcutta, Bombay u. s. w. mit einander in Verbindung bringen soll. Ein Offizier der ostindischen Armee, welchem die Leitung des Ganzen übertragen ist, bereist gegenwärtig Europa, um die Einrichtung der Telegraphen-Anstalten in Frankreich, Belgien, Deutschland u. s. w. kennen zu lernen. Alsbald nach seiner Rückkehr von dieser Reise soll die Ausführung beginnen.

Vor mehreren Tagen wurde der Versuch gemacht, von London mittelst des unterseeischen Telegraphen direkt (ohne Umtelegraphirung in Dover oder Calais) mit Paris zu correspondiren. Die telegraphische Verbindung mit England wird hierdurch jedenfalls an Schnelligkeit gewinnen.

Vom Schwurgerichte in Wiesbaden wurde vor einigen Tagen ein Mann zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, der angeklagt war, daß er seine 17jährige Tochter dadurch habe ums Leben bringen wollen, daß er sie an einem Stricke um den Hals im Schornsteine aufhängte. Es war aber dem Mädchen gelungen, die Hände zwischen die Schlinge zu bringen, und sich so zu retten. — Man wird sich erinnern, daß vor nicht langer Zeit ein Bahnwärter der Taunuseisenbahn bei Flörsheim seine Frau in den Main trug, und sie alsdann hineinwarf, daß sie ertrank. Derselbe wurde zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt.

Auf der Bahn zwischen London, Manchester und Birmingham ist eine Lokomotive nach einem neuen Systeme gebaut worden, die einen gewöhnlichen Personentrain in zwei Stunden von London nach Birmingham (140 englische Meilen) befördern soll. Als Beweis ihrer ganz vorzüglichen Konstruktion wollen wir hier bloß erwähnen, daß 45 Minuten, nachdem das Feuer in den Kesseln angezündet wurde, sich schon eine Druckkraft von 100 Pfund auf den Quadratzoll herausstellte, während bei gewöhnlichen englischen Lokomotiven drei Stunden erfordert werden, um dasselbe Resultat zu erzielen. Diese neue Lokomotive kann bei größter Schnelligkeit die Stärke von 650 Pferdekraft erreichen.

Aus London wird geschrieben: Kossuth hat eine Einladung zum Meeting der „National League“ am 1. Nov. brieflich abgelehnt. Das Schreiben machte auf die Versammlung merklichen Eindruck. Der Agitator erklärt nämlich darin, daß, nachdem er seit seiner Landung auf britischem Boden an 600 Reden gehalten, es Zeit für ihn sei, das öffentliche Sprechen an den Nagel zu hängen. Er habe sich gelobt zu schweigen. Nur außerordentliche Fälle, nur die Aussicht auf einen praktischen Erfolg könnten ihn bewegen, seinem Entschlusse einmal ausnahmsweise untreu zu werden. Die europäische Demokratie habe von England nichts zu hoffen; denn die geldbesitzenden Klassen wünschten, daß alles beim Alten bleibe, die arbeitenden dagegen hätten weder Zeit noch Sinn für anderes, als ihren Broderwerb. Als Demokrat fühle er sich verpflichtet, auch die unangenehme Wahrheit rückhaltslos auszusprechen u. s. w.

Aus Petersburg, 28. Oktober, wird berichtet: Vorgestern zeigte sich dünnes Treibeis auf der Newa, und die troizkische Brücke wurde gegen 1 Uhr Mittags abgenommen. Das Dampfboot „Vesta“, welches um 1 Uhr von Kronstadt abgegangen war, berichtete, daß der ganze Meerbusen mit Treibeis bedeckt sei. Abends war der Eisgang auf der Newa ziemlich bedeutend.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 5. Nov. Wie Briefe aus Paris nach Wien berichten, wird der Prinz-Präsident demnächst um die Hand der Prinzessin Wasa förmlich werben lassen und aus diesem Anlasse einen Bevollmächtigten nach Brünn senden, der zu Anfang des künftigen Jahres dort eintreffen dürfte.

Die gestrige Senatssitzung lief nicht ganz ohne Opposition ab. Mehrere Stimmen erhoben sich gegen die Erbfolge Napoleon Bonaparte's, der in gewissen Kreisen nicht eben viele Anhänger hat, doch wurde der Zwischenfall bald übergangen und man schritt an die weitere Ausarbeitung der Vorlagen.

**Paris, 8. Novbr. Gestern Nachmittag um 2 Uhr erfolgte der Senatsbeschluß in Betreff der Errichtung des Kaiserthums. Der ganze Senat begab sich sofort nach St. Cloud, um denselben dem Prinzen Louis Napoleon anzukündigen.**

Paris, 6. Nov. Der „Constitutionnel“ bezeichnet als besonders günstiges Anzeichen für die bevorstehende Umgestaltung der Regierungsform die Zustimmung der Gerichtshöfe des Landes, welche man seither vielfach als dem Kaiserthume abgeneigt dargestellt hatte.

Der Gouverneur des Schlosses von Fontainebleau hat die Weisung erhalten, Alles für den Empfang des Prinz-Präsidenten in Bereitschaft zu setzen. Der Tag, wann sich Louis Napoleon nach Fontainebleau begeben wird, um den großen Jagden in den dortigen Waldungen beizuwohnen, ist noch nicht bestimmt. Morgen wird sich, wie man vernimmt, der Prinzpräsident zu demselben Zwecke nach Compiegne begeben.

---

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 6. November.

Weizen 15 fl. 59 kr., Korn 16 fl. 39 kr., Gerste 10 fl. 49 kr., Haber 5 fl. 13 kr.

---

## Gold-Cours.
Frankfurt a/M., den 8 November 1852.

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54 kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27 kr.
Wechsel auf Wien f. 100 fl. i. C. 102¼ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

# HARMONIE.

Behufs der Vornahme einer Bibliotheks-Revision werden diejenigen verehrl. Mitglieder, welche Bände von Unterhaltungsschriften in Händen haben, ersucht, solche noch **im Laufe dieser Woche** zurückzugeben.

Durch pünktliche Einhaltung dieses Termins würde es möglich werden, die Dauer der Unterbrechung im Ausleihen von Büchern auf ganz kurze Zeit zu beschränken.

---

## Kirchweih-Ball.

Sonntag den 14. d. M. in dem gänzlich neu restaurirtem Lokale des **Theaterhauses**. Karten sind zu 30 kr. von Freitag an in der Wirthschaft, an der Casse 36 kr. und Gallerie zu 12 kr. zu haben.

**Anfang 7 Uhr.**

**Julius Blooss.**

---

## Nachsendungen in Thibets, Orleans, Cachemir, Mixt, Lusterienne, Lamas, Mousselin de laine, Napolitaine, Kattunen, Shawls in allen Sorten,

welche Waare wir zu enorm billigen Preisen abgeben können.

Wir bitten, diese Waaren in Augenschein zu nehmen.

**N. Reichmann & Comp.**

Bude auf dem Kürschnerhofe vor dem Hause des Herrn Drehermeister Gerster, der Neumünster-Kirche schräg gegenüber.

---

Unterzeichneter bezieht abermals die hiesige Messe mit einem starken Vorrath von **Soda-Seifen**, per Pfund zu 12 kr. oder 7½ Pfund für einen Thaler, in ¼, ½ und ganzen Zentner noch etwas billiger, so wie auch eine bedeutende Auswahl in extra Sorten **Parfümerie-Seifen**.

**Die Bude befindet sich wie früher vor dem Stadtgerichtsgebäude.**

**Seifensieder Sternfels**

aus Stein bei Heilbronn.

---

## Vis-à-vis des Herrn Carl Mayer auf der Domstrasse

befindet sich eine große Auswahl in den feinsten

**Portefeuille-Gegenständen,**

als: Porte-Monnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher etc.

Nebst diesen ein großes Assortissement von den **bestgearbeitesten Gummi-Hosenträgern**, welche durch die Vortrefflichkeit der Waare und praktische Einrichtung sehr zu empfehlen sind: ferner **Bukskin-Handschuhe** für Herren und Damen, mit und ohne Futter, welche Gegenstände zu äußerst billigen Preisen verkauft werden, weshalb ich ein verehrliches Publikum zur Ansicht freundlichst einlade.

**Bernhard Kahn.**

---

## Vor dem Hause des Herrn Philipp Trentlein am Ecke der Schustergasse

werden zu den billigsten Preisen **gestrickte Jacken für Damen und Herrn in Schafwolle, Herrn- und Damen-Shwals** von reiner Wolle gestrickt, **Unterjacken**, am bloßen Leibe zu tragen, **Unterhosen und Sturmkappen für Herren, gestrickte wollene Kinder-Kittel, Pelzhauben, Knaben-Käppchen, Burking- und Lama-Handschuhe, ächte leinene Spitzen geklöppelt, Marshalls- und Brabanter Zwirn** nebst noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln verkauft.

☞ **Domgasse, am Ecke der Schustergasse vor dem Hause des Herrn Philipp Trentlein.**

---

In der Grabengasse Nro. 184 ist **Kuhdünger** zu verkaufen.

---

Im 2. Distr. Nr. 497 ist ein kleines Logis auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

## Tapezierer Held

wohnt von heute an in der Büttnersgasse 3. Distrikt Nr. 285.

---

Ein **Fossemontre** wurde heute morgens verloren. Man bittet, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Ein versiegeltes Packet H Nr. 1, weiße Wäsche und Familienbriefe d. d. Offenbach enthaltend, wurde verloren. Man bittet um Abgabe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Mantel** für ein Mädchen von 12 bis 16 Jahren ist zu verkaufen. Näheres in der Büttnersgasse 3. Dist. Nro. 282.

---

In einer honetten Familie wird ein **Latein- oder Gewerbschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein junger **Mann**, gelernter Jäger, welcher mit guten Zeugnissen versehen, wünscht bei einer Herrschaft unter billigen Ansprüchen in Dienste zu treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im Gasthause zum „wilden Mann“ dahier ist ein ganz neuer **eiserner Achswagen** ganz billig zu verkaufen.

---

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 174, nächst der Apotheke.

---

Im 3. Distr. Nr. 209, Augustinergasse, ist ein Mezzanen-Quartier sogleich zu vermiethen.

---

Im innern Graben 2. Dist. Nr. 155¼ ist ein schönes Quartier von vier heizbaren Zimmern, Küche, Abtritt und Holzlager nebst sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Zwei Logis, jedes von 3 Zimmern, Küche und Kammer ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 222, hinter der Neuererkirche.

---

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 7. November. Vorbeigefahren heute Vormittag J. A. Ebert von Klingenberg mit Ladung von Mannheim, und Mich. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Cöln; ferner angekommen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend Ph. Stein von Kitzingen mit Lad. von Frankfurt.

Würzburg den 9. November. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Lorenz Schwegler. Ende der Ladezeit am 13., Abfahrt am 14.

## Todes-Anzeige.

Am 7. November Abends 7½ Uhr entschlief nach längerem Krankenlager an einer Unterleibskrankheit in dem Alter von 13½ Jahren

**Barbara Josephine Molitor,**

Tochter des Hutmachers Anton Molitor.

Indem wir theilnehmenden Verwandten diesen für uns so schmerzlichen Verlust zur Anzeige bringen, bitten wir um stille Theilnahme.

Würzburg, den 9. November 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

## Ludwig Then & Comp.
**in Würzburg**

empfehlen ihre Fabrikate: **Crystallhelles Camphine**, von vorzüglicher Leuchtkraft, sowie alle Sorten **Camphinesteh- und Hängelampen**, bester Construktion zu den billigsten Preisen.

Den Kleinverkauf unserer Camphine besorgen auch die Herren

**S. C. Zürn. V. Maas. G. J. Molitor** und **M. J. Philippi.**

---

## Das große Herrn-Kleider-Lager
mit meiner Firma

## Sigmund Weiss aus München

befindet sich wie seit vielen Jahren **am grünen Markt bei Herrn Privatier Scheuer**, und ist so reichhaltig assortirt, daß nichts zu wünschen übrig bleibt. Gute haltbare Waare bei billigen Preisen versprechend, ladet zu ferneren geneigten Einkäufen ergebenst ein

**Sigmund Weiss,** aus München.

---

**Das große und reichlich assortirte**

## Galanterie- und Kurzwaaren-Lager
## von J. Pohle aus Erfurt

besucht abermals die hiesige Messe und empfiehlt einem geehrten in- und auswärtigen Publikum seine nachstehend verzeichneten Waaren, wegen seiner großartigen Auswahl und ungewöhnlichen Billigkeit gleich ausgezeichnet, als: blechlackirte Obstkörbe, Spucknäpfe, Kaffebretter, Zuckerkästen, Lichtscheer-Teller, Pennale, Fidibusbecher, Aschebecher, Porzellain-Kaffetassen mit Devise und Goldrand verziert, Figuren als Flaccons und Atrapen, Wasserflaschen, Zuckerschalen, Butterglocken, Sahnegießer, Essig- und Oelfläschchen, Rhumfläschchen, Tafel-Lichtscheeren, Leuchter, Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Zinn-Vorleglöffel, Taschenfeuerzeuge, sechs Stangen Siegellack in Etuis, Gummi-Hosenträger und Uhrketten, Zwirnhandschuhe in allen Größen und Farben, lange und kurze Strümpfe (verschiedenfarbig), Bronçe-Ohrenglocken, Ohrringe und Fingerringe, Broches, Tuchnadeln, Geldbörsen, Porte-Monnaies, perlengestickte Cigarren-Etuis, Cigarrenspitzen, Tabackspfeifen und Tabacksköpfe, Uhrschnüre, Stahlketten, Näh-Chatoullen mit Schloß, sauber gearbeitete Handschuhkästchen, Nähkästchen und Nähkörbchen zu Häckel-Arbeiten, Häckelnadel-Etuis, ächtes Eau de Cologne, verschiedene Spiele, als Lotto, Schimmel und Domino, alle Sorten Holzspielwaaren in Schachteln und Paqueten und noch viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Sämmtliche Waaren werden zu dem billigen, jedoch festen Preise von **9 und 18 kr.** verkauft.

**Das Lager befindet sich vor dem Hause des Herrn Ickelsheimer gegenüber dem Stadtgerichts-Gebäude.**

---

**Mittwoch den 10. November Nachmittags halb 2 Uhr** werden wegen Geschäfts-Veränderung zunächst der Stiftbauger Kirche in der Strohgasse Nro. 119, zwei gute Zugpferde, drei Wägen mit Zugehör, ein Sandkarren, zwei Pflüge, eine Egge, allerlei Pferdegeschirre, Kufen, eine Getreideputzmühle, zwei Winden, Zinn- und Kupfergeschirr, dann sonstiges Oekonomie- und Hausgeräthe, öffentlich versteigert.

---

## Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne gegenwärtig in der Sterngasse 3 Distr. Nr. 166.

**Adam Langguth,**
Schuhmachermeister.

---

Unterzeichneter wohnt von heute an im 1. Distrikt Nr. 75 in der Kapuzinergasse.

**Karl Gauch.**

---

**1800 bis 2000 fl.** werden auf erste Hypothek auf ein Haus gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Auf erster Hypothek sind **800 fl.** zu cediren. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein **Mädchen**, in den 20zer Jahren und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Köchin oder Kindsmädchen einen Platz und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 10. November 1852. **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.

**Abonnement suspendu.**

Donnerstag den 11. Novbr. 1852. Auf vielfaches Verlangen wird Ira Aldridge vom kgl. großbritannischen Coventgarten-Theater in London in Begleitung seiner englischen Gesellschaft. **Othello.** Trauerspiel v. Shakespeare.

---

## Fremden-Anzeige.
Vom 8. November.

(Adler.) Kfite.: Steinebach a. Frankfurt, Vornefeld a. Gladbach, Stöber a. Marktheidenfeld, Hoffmann a. Buchholz, Pretorius a. Mainz. — (Kronprinz von Bayern.) v. Gerbel, Hofrath a. Mannheim. Kfite.: Koch a. Regensburg, Wolf a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kfite.: Schulz a. Frankfurt, Rosse a. Zweibrücken, Burkliant a. Paris. — (Schwan.) Kfite.: Zwang a. Landau, Fuhr a. Mainz, Mad. Weiz mit Frl. Tochter a. Mosbach. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Stahl a. Frankfurt, Windwanger a. Leipzig, Cleß a. Stuttgart. Heim, kgl. Forstmeister a. Ferchheim.

---

## Gestorben.

Johann Schraut, 5 Wochen alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

## Ankündigungen.

# Nur für Damen!

## Um Rückfracht zu ersparen

verkauft die **Berliner Damen-Mäntel- und Mantillen-Fabrik** ihre bedeutenden Vorräthe der elegantesten

**Wintermäntel, Talmas, Burnusse, Radmäntel** u. dgl.

in einer Auswahl von 200 Stück zu auffallend billigen Fabrikpreisen.

**Eduard Daniel** aus Berlin und Frankfurt a/M.

---

## Anzeige betreffs der Leinenwaaren,

**welche hier in der Domstraße, Ecke der Schustergasse, im Hause des Hrn. Müller über 1 Stiege zum Verkauf ausgestellt sind.**

Duch den schnellen und ziemlich bedeutenden Absatz ist mein Leinenwaaren-Lager nicht mehr so assortirt, daß ich noch einen andern Platz von hier aus beziehen lassen kann, und da mir noch Aufträge, sowohl von außerhalb als hier zugegangen sind, und um den Rest meines Lagers auch diesesmal gänzlich aufzuraumen, wird der Verkauf mit dem Bemerken bis

**Freitag Abend**

fortgesetzt, daß ich die Preise, wie auch unten zu ersehen ist, noch mehr herabgesetzt habe.

**Handtücher** per Elle 5½ kr., feinere Sorten 7½ kr. bis 13 kr.
**Tischtücher** ohne Nath für 4 Personen zu 30 kr., feinere und größere Sorten 54 kr. bis 1 fl. 12 kr.
**Leinwand** zu ordinären Arbeitshemden auch zu Gesinde-Betttücher brauchbar, 40 Ellen 7 fl.
**ZwirnleinWand** weiß gebleicht, 57 bis 58 Ellen 12 fl., feinere Sorten 13, 14 und 15 fl.
**Holländische Leinwand, Hanfleinwand, Bielefelder Leinen, englische** und **schlesische Leinen** von 16, 17, 19, 24 bis 25 fl., ganz feine und extrafeine, wie Batist so fein, von 25 fl. bis 50 fl.
**Taschentücher** in Leinen, Zwirnbattist, Batist Clair und Batist Linon, Kaffee- und Theeservietten von 1 fl. 12 kr. an.

**Der Verkauf wird für diese Messe nur noch bis Freitag Abend dauern, und nicht länger.**

**Hirschfeld.**

---

### Kutscher Schraut

am Eingang in die neue Kaserne verkauft im Auftrag ein fein zugerittenes und eingefahrenes ungarisches **Racepferd**, 8 Jahre alt, frei von jedem Fehler, wie jeder Untugend. Es wird jedoch gewünschte werdende Garantie geleistet, und das Pferd troß seiner ausgesuchten Güte wegen Fourage-Theuerung billig abgegeben.

---

Eine **Weinwirthschaft** ist unter billigen Bedingnissen zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wird ein frisch gefallenes **Hündchen** gesucht gegen eine gute Belohnung. Zu erfragen in der Expedition.

---

**Neueste Pariser Seidenhüte**
in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

**C. L. Bollermann.**

---

Ein neuer antiquarischer **Katalog** ist eben fertig geworden und kann unentgeldlich abgeholt werden in **Paul Halm**'s Antiquarhandlung an der Universität.

---

Ein schöner **Frack** ist zu verkaufen im 2. Distr. Nro. 300 am Holzthor.

---

Im 1. Distr. Nr. 176, Stifthauger Pfaffengasse ist ein Parterrelogis auf Lichtmeß zu vermiethen. Zu erfragen in demselben Hause über zwei Stiegen.

---

### Vermiethung.

Eine neuhergerichtete Wohnung von 3 Zimmern, nebst übrigen Erfordernissen ist sogleich zu vermiethen.
Näheres im 2. Distr. Nr. 374.

---

Vier große, dann zwei kleinere Parterrezimmer, sehr hübsch möblirt, sind einzeln oder nach Wunsch mehrere zusammen, sogleich zu vermiethen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

### Schifffahrts-Nachrichten

Wertheim den 8. November. Vorbeigefahren heute Vormittag F. D. Dittmar von Schweinfurt, mit Lav. von Mainz.

# Liedertafel.

Anstatt Samstag findet die nächste Probe **morgen Donnerstag den 11. d. statt.** — Da in künftiger Woche die Production stattfindet, so wird gebeten, **präcis** zu erscheinen, damit die Probe Punct 8 Uhr beginnen kann.

**Der Ausschuss.**

---



# Warnung.

Es wird hiermit bei großer Strafe Jedermann gewarnt, den grünen Baumwirth in Wernfeld nicht mehr Lochwirth zu nennen. **M.**

---

Unterzeichneter wohnt von heute an im I. Distrikt Nr. 37 im Kleespießschen Hause.

**Karl Gauch.**

---



# Theater-Anzeige.

Abonnement suspendu.

Donnerstag den 11. Novbr. 1852.
Auf vielfaches Verlangen wird der Negerfürst Ira Aldridge vor seiner Abreise nach Wien noch einmal auftreten als **Othello.** Trauerspiel von Shakespeare. Hierauf: Epilog, gedichtet und gesprochen von Ira Aldridge. Den Anfang macht: **Schwarzer Peter.** Schwank in einem Akt von Görner.

---



# Fremden-Anzeige.

Vom 9 November.

(Adler.) Kfite.: Schäfer, Goldschmidt u. Ansbach a Frankfurt, Honsberg a Remscheidt. Titus, Advokat, mit Gattin a Bamberg. — (Kronprinz von Bayern.) Freiherr von Rotenhan, m. Bed. a. Rentweinsdorf. Mad. Friedmann a Adelsheim. Bapp, Part. a. Amsterdam. Dietz, Pharmazeut a. Alzie. — (Russ. Hof.) Kfite.: Mandelbaum a Frankfurt. Voß a Köln, Woltebohm u. Fuhrmann a. Montjoi. Kleinfeller a Kitzingen. Kleinfeller, Gastwirth a. Aschaffenburg. — (Schwan.) Kfite.: Menger a Dülken. Friedrich a. Bamberg. Weiß, Pfarrer a Gissigheim. Conradi, Rechtsconsulent, m Gem. a. Stuttgart. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Heymann a. Gach. Ar a. Siegen. Romberg a Meiningen. Kämpf a Heilbronn. Martin, Priv. a Miltenberg. Krug, Pfarrer a. Wülthard. Thomas, Student a. Landsberg.

---



# Getraute.

Im hohen Dom:
Georg Ziegler, Weinwirth Garküchner dahier, mit Anna Keiser von Königshofen.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Johann Bitus. Bürger und Gärtner dahier, mit Maria Kunigunda Stürmer, Leichenbeerdigerstochter von hier.

In der Hofspitalkirche:
Georg Karl Kaufmann, k. Forstamtsaktuar mit Pauline Wilhelmine Ziegler a Euerdorf.

---

Von der k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier werden

**Mittwoch den 17. d. Mts. Vormittags 9 Uhr**

am s. g. Schottenanger Nro. 120 verschiedene für den Militär-Dienst nicht mehr geeignet befundene Kasernirungs-, Krankenhaus- und Baugegenstände, worunter alte Bettdecken, Leintücher, Krankenkleider, Mäntel, Eisen, Holztheile, Gerüst- und Zugseile ꝛc., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg den 8 November 1852.

# Gestorben.

Eva Ruckert, Zinngießersfrau, 62 J. alt.
Dorothea Kraft, Schuhmachersfrau, 74 J. alt.
Juliane Schearing, Häfnersfrau, 56 J. alt.

---

Es wird eine brave **Person** als Zugeherin gesucht. Näheres in der Exped d. Bl.

Ein schöner **Hühnerhund** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Beilage zu N. 269 des Würzburger Stadt- und Landboten.**

Ankündigungen.

## Noch nicht hier gewesen!

Das

# Herren-Kleidermagazin der Schneiderinnung

## aus Nürnberg

bezieht zum Erstenmale die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl fertiger, ganz gut gearbeiteter Kleidungsstücke: **Mäntel, Burnusse, Eskimos, Mandrion, Fraks, Röcke, Zweens, Kaputze, Paletots aller Art, Hosen, Westen, Haus-, Schlaf- und Comptoir-Röcke** zu den möglichst billigen festgesetzten Preisen, wozu einen hochzuverehrenden Adel sowie ein verehrliches Publikum um gefällige Abnahme bitten mit Hochachtung

**die Beauftragten J. G. M. & M.**

Das Verkaufs-Local befindet sich in dem ehemals Panizza'schen Hause, Domstraße Nr. 134.

---

## Billig voran!

Das bekannte große Lager in

**Reisetaschen, Courier-, Jagd-, Geld-, Schul-, und alle Sorten Damentaschen**

befindet sich diese Messe auf der Domgasse vor dem Hause des Herrn **Sohn.**

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich mit diesen Artikeln vorzusehen, setze ich daher um jedem vorzukommen, folgende billige Preise:

**Reisetaschen** 48 kr. — 1 fl. 12 kr. u. s. w.
**Geldtaschen** für Herrn, 1 fl. 20 kr. u. s. w.
**Schultaschen** 24, 30 — 48 kr.
**Jagdtaschen** 1 fl. 30 kr. — 2 fl.
**Lederne Reisetaschen** für Herrn 1 fl. — 1 fl. 12 kr. u. s. w.
**Kindertaschen** 12 kr., 18 kr. — 30 kr.
Neueste Sorten **Damentaschen** 48 kr., 1 fl. — 1 fl. 12 kr. u. s. w.
Alle Sorten **Fahr-, Reit- u. Kinderpeitschen** zu sehr billigen Preisen.

Man bitte genau zu achten

**Bude vor dem Hause des Hrn. Sohn auf der Domstraße, dem Schönbronnen gegenüber.**

**J. Schloss** aus Mainz.

---

## Georg Riehle,

Schneidermeister aus München,

macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er die hiesige Messe mit einem reichhaltigen Lager

# fertiger Herren-Kleider

bezogen hat, und bittet unter Versicherung reeller Waare zu sehr billigen Preisen um geneigten Zuspruch ergebenst.

Pr. **Gg. Riehle,**
**Joseph Kugler.**

**Verkaufslocal auf der Domgasse, im Weber'schen Hause.**

---

## P. Krichbaum,

Corsetten-Fabrikant aus Darmstadt.

Den verehrten Damen bringe ich mein schon längst bekanntes **Corsetten-Lager** auch diese Messe wieder in gefällige Erinnerung.

Die Bude befindet sich vor dem Stadtgerichts-Gebäude.

---

Ein neuhergerichtetes Quartier von drei heitzbaren und einem Mezzanenzimmer, Küche &c., ferner ein Laden mit Stube ist zu vermiethen. Näheres im 2. Distrikt Nr. 345.

---

## ☞ Betten-Verkauf. ☜

Wir Unterzeichnete bringen hiermit zur Anzeige, daß wir abermals die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl einschläferiger und zweischläferiger gefüllter **Betten** und **Blümos** bezogen haben, und dieselben zu ganz billigen Preisen verkaufen; auch können die Käufer jedes beliebige Stück Bett aufschneiden, um sich von der Qualität der Federn zu überzeugen, ferner verkaufen wir während der Messe sehr schöne **Bettfedern** zu fl. 1. 6 kr. und fl. 1. 18 kr. das bayerische Pfund.

**Das Verkaufslokal befindet sich im Gasthaus zur „goldenen Gans“ im 5. Distrikt über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil**
aus Adelsheim.

---

Im 2. Dist. Nr. 268 Ulmerstraße, ist ein Logis im ersten Stocke von 3 heiz- und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Kammer, Waschhaus nebst sonstigen Bequemlichkeiten auf Ziel 1. Febr. 1853 an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

---

Ein Zimmer mit Möbel ist im 2. Distrikt Nro. 519, nächst der Mainbrücke am Mühlthor für einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

# Heinrich Friede,

## Damenschuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich einem hohen und geehrten Publikum, und besonders seiner werthen Kundschaft, mit seinem schon so viele Jahre bekannten

## Damenschuh- und Stiefel-Lager

in allen Gattungen und mache hiemit auch aufmerksam auf eine große Partie **Winter-Tappen,** welche ich für hier anfertigen ließ, die sehr warm, mit Ramensohlen versehen und besetzt nur 1 fl. 24 kr., auch Roßhaarsohlen unübertrefflich für kalte Füße, das Paar 9 kr.

Meine Bude ist wie immer am Grafen-Eckartsthurme gegenüber dem Vierröhrenbrunnen, mit meiner Firma versehen.

---

## Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Bielefeld,

empfehlen zur gegenwärtigen Messe ihr schon seit lange bekanntes

**Leinen- und Damast-Lager**

zu äußerst billigen Preisen.

Die **Bude** ist, wie gewöhnlich, im Kürschnerhofe vor'm Hause des Hrn. **Rappert.**

---

Das schon längst als gut bekannte

## Bügeleisen-Lager

befindet sich diese Messe auf der Domgasse vor dem Hause des Hrn. **Sohn** dem Schönbronnen gegenüber, und werden dieselben, um Retourfracht zu ersparen sammt 2 Stähle und Rost zu 48 kr., 1 fl. 12 kr. — 1 fl. 48 kr. u. s. w. abgegeben. Auch **Couffrierscheren** von 12 kr. — 18 kr.

Zu achten auf die Firma

**J. Schloss** aus Mainz.

---

## J. M. Vogt aus Küllstadt,

**bei Mühlhausen in Thüringen,**

**Fabrikant** in ganz wollenen **Finets, Moltons, Schwanboy** sowie in [ ]karirtem **Molton** und **Lama** verschiedener Dessins versichert unter möglichst billigen Preisen abzugeben.

Laden: Domgasse im Hause des Hrn. **Müller,** Ecke der Schustergasse, mit Firma versehen.

---

## Vermittlung vortheilhafter Heirathen

wird hiemit unter Zusicherung strengster Discretion und Reellität angeboten.

Reflektirende wollen ihre Adressen mit genauer und aufrichtiger Angabe ihrer Verhältnisse franco einsenden an

Agent **Geyssendörfer** in Kitzingen a/M.

---

## Holz-Versteigerung.

In der hiesigen gutsherrschaftlichen Waldung werden **Mittwoch den 1. Dezember l. J. früh 9 Uhr** im Walddistrikt Fuchslöcher, zwischen Bonnland und Obersfeld, circa 120 Stücke Eichenstämme, worunter mehrere starke, sogenannte Holländer sich befinden, die meisten Stämme aber zum Bauen und großentheils zu Eisenbahn-Schwellen sich eignen, öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bonnland, den 8. November 1852.

**Freiherrlich von Gleichen'sche Rentenverwaltung.**

Heyn.

---

Es wird eine **Musik-Gesellschaft** für Tanz- und Harmoniemusik in einer neuetablirten Gartenwirthschaft ein ganzes Jahr zu engagiren gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Einige solide **Mädchen** können das Weißnähen, sowie auch alle andere feine weibliche Arbeiten gründlich erlernen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 84/0.

---

Einige solide **Mädchen** können vom 1. Dezember anfangend, das Kleidermachen erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Hermann Schaarschmitt jun.,

**Fabrikant aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,**

empfiehlt in gegenwärtiger Messe wieder sein großes Lager von allen Sorten Handschuhen in Seide, Zwirn und Baumwolle, dergl. für den Winter in Buckskin, Trico und Lamawolle, wollene Frauen- und Kinderhauben, Kinderjäckchen, Shawls, buntwollene Frauen- und Kinder-Ueberzieher, Gamaschen und Säckchen für Kinder, Fäustlinge, Strümpfe, Geldbörsen, Herrn- und Frauen-Unterbeinkleider, wollene Gesundheitsjacken, auf bloßem Leibe zu tragen nebst mehreren dergl. Artikel — und verkauft en gros & en detail zu den billigsten Preisen.

**Die Bude befindet sich auf der Domstraße, erste Bude nächst dem Dom.**

---

Es wurde gestern im Theater-Gebäude eine silberne eingehäusige **Uhr** verloren, welche der ehrliche Finder in der Exp. d. Bl. abgeben möge.

---

Ein in gutem Betriebe stehendes **Backhaus** auf dem Lande, wird zu pachten gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es sind **800 fl.** auf Grundstücke sogleich auszuleihen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 3. Distr. Nr. 809, untere Bocksgasse ist ein **Logis** von 2 Zimmern, Küche, abgeschlossenen Vorplatz, Bodenkammer auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

**des Würzburger Stadt- und Landboten.**

**(Ein Unterhaltungsblatt.)**

**Nr. 90.** Mittwoch den 10. November 1852.


## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Es war gegen Abend des folgenden Tages, als wir in die Schlucht eingedrungen waren, bis zu dem Punkte, wo der Fluß eng zwischen kahlen Felsen eingezwängt und ein Weiterkommen nur durch das Erklimmen der hohen Uferwände möglich war. Wohl eine Stunde lang ritten wir auf einem grauenvollen Wege, der sich am Abgrunde in die Höhe zog, hinauf, bis wir den Gipfel des Berges erreichten und hier das Ziel unserer Reise erblickten.

Ein herrliches, weites Thal, oder vielmehr eine rings vom Gebirge eingeschlossene Ebene lag zu unsern Füßen. Da wo das Thal im Osten endete, lehnte sich ein dunkler Hintergrund an die Felsen; wir hielten es für dichte Tannenwaldung, konnten aber der Entfernung wegen die Bäume nicht erkennen. Aus diesem Wald kam der Fluß heraus, der sich in anmuthigen Krümmungen zur Schlucht zog. An seinen Ufern, nahe bei'm Walde, zeigte sich eine Anzahl seltsamer pyramidenähnlicher Gebäude; es war die Stadt Navajoe. Auf einem dieser Gebäude, das größer als alle übrigen schien und ein Terrassendach hatte, bemerkten wir durch das Fernrohr zahlreiche menschliche Gestalten. Auch auf den Dächern der kleinern Häuser bewegte sich's; noch mehr aber auf der Ebene, wo Heerden von Thieren, Maulthiere und Pferde, weideten.

Die Sonne ging unter; es war ein unbeschreiblich schönes, ruhiges Schauspiel — schweigend schauten wir Alle eine Weile hinab. Hernach wurde Kriegsrath gehalten. Damit die Wilden unser Nahen nicht bemerkten, und nicht mit den Gefangenen in die Berge und Wälder fliehen konnten, wurde beschlossen, bei Nacht die Stadt zu umstellen und dann am Morgen anzugreifen. Die Leute legten sich an den Boden, behielten die Zügel der Pferde in der Hand und warteten so auf das Einbrechen der Nacht.

Sobald es dunkel genug war, ritten wir in langer Reihe von der Höhe hinab und nahten links am Gebirge hinziehend, vorsichtig der Indianerstadt. Als wir noch etwa eine halbe Stunde von ihr entfernt waren, blieb eine kleine Zahl der Jäger hinter den Felsen versteckt zurück, um den gefangenen Häuptling, sowie die Maulthiere zu hüten. Die Uebrigen umritten die Stadt und lagerten sich in kleinen Häufchen rings um dieselbe her. Alle warteten auf das Hornsignal, das bei Tagesanbruch als Zeichen zum Angriff dienen sollte.

Die Nacht verging langsam Noch ehe es licht wurde, standen die Jäger, von der kühlen Luft erweckt, an der Seite ihrer Pferde, theils mit den Waffen beschäftigt, theils Stücke gedörrten Fleisches roh verzehrend. Der blaue Dunst, der über dem Flusse schwebte, stieg aufwärts, und wir konnten die Stadt sehen. Es waren seltsame Gebäude; einige davon zwei und bis vier Stockwerke hoch, hatten das Aussehen von Pyramiden ohne Spitze, indem jedes obere Stockwerk kleiner war als das untere, und das Dach jedes untern Stockwerkes als Terasse für das obere diente. Fenster sahen wir nicht, und zu den Thüren in jedem Stockwerke konnte man nur vermittelst Leitern von außen gelangen. Das große, tempelartige Gebäude, das wir schon von der Höhe bemerkt hatten, konnten wir jetzt deutlich sehen. Es war ganz wie die andern Häuser gebaut, nur bedeutend größer und höher, und auf dem Dache streckte sich der schlanke Stamm einer mächtigen Tanne empor, an dessen Spitze eine seltsame Fahne wehte. Neben den Häusern befanden sich die Corrals oder Einzäunungen für die Maulthiere und Pferde. Wie es heller wurde, zeigten sich Gestalten auf den Terassen; es waren, wie wir durch das Fernrohr sahen, Weiber in gestreifte Decken gehüllt. Auch einige Männer wurden bemerkbar; es waren Greise; die Krieger hatten die Stadt verlassen. Außerhalb der Stadt wurden jetzt Feuer angezündet; nahe Sklaven holten Wasser aus dem Flusse. Dann sahen wir eine kleine Schaar von Frauen und Kindern, darunter auch weißhaarige Männer, auf der Terasse des Tempels erscheinen; bald stiegen dort Rauch und Flammen empor, dann hörten wir einen Ge-

sang und die Töne der indianischen Trommel. Alle schauten nach Osten; sie erwarteten die Sonne, ihre Gottheit.

Der erste Strahl der aufgehenden Sonne vergoldete endlich die Felsenstirnen, und bald war es so helle, daß man alle Gegenstände deutlich erkennen konnte. Da zuckte Seguin mächtig zusammen; er hatte unter den Gesichtern auf der Tempelterasse mehrere weiße gesehen. — „Gott laß es geschehen!“ rief er aus, indem er hastig das Fernrohr zusammenschob und das Horn an seine Lippen setzte. Die Töne zitterten über das Thal hin; die Reiter brachen ringsum hervor und galoppirten über die Ebene; nach wenigen Minuten war ein dichter Halbkreis gebildet und rückte schnell gegen die Stadt. Drinnen rannten die Wilden bestürzt und schreiend durcheinander, die meisten kletterten auf die Dächer und zogen ihre Leitern nach sich. Wir ließen sie dort einstweilen ruhig und eilten, nachdem zwanzig Mann als Außenposten zurückgeblieben, den Tempel zu erreichen.

Während wir das Gebäude umringten, standen die alten Männer und die Frauen zitternd auf dem Dache. — „Fürchtet uns nicht, rief Seguin in ihrer Sprache; wir sind Freunde.“ Seine Stimme wurde aber unter dem fortdauerndem Geschrei nicht gehört. Er wiederholte seine Worte und Zeichen. Da drängten sich die Greise zusammen an die Brustwehr. Einer unterschied sich von ihnen allen. Sein schneeweißes Haar reichte bis auf seine Brust herunter, von seinen Ohren herab und auf seiner Brust hingen glänzende Schmucksachen. Er war weiß gekleidet und schien ein Häuptling zu sein. Als er ein Zeichen mit der Hand machte, hörte das Schreien sogleich auf. Dann trat er ganz vor und fragte in spanischer Sprache, ob wir Freunde seien.

„Ja, ja, wir sind Freunde, antwortete Seguin in derselben Sprache. Fürchtet uns nicht. Wir wollen euch nichts zu Leide thun.“

„Warum uns auch etwas zu Leide thun? Wir haben Frieden mit den Weißen im Osten. Wir sind die Kinder Montezumas, wir sind Navajoes. Was wollet ihr von uns?“

„Wir kommen wegen unserer Verwandten, eurer weißen Gefangenen. Sie sind unsere Weiber und Töchter.“

Weiße Gefangene? Ihr verkennt uns. Wir haben keine weißen Gefangenen. Die, welche ihr sucht, sind unter den Apachen weit im Süden.“

„Nein, sie sind bei euch, erwiderte Seguin. Ich habe sichere Kunde, daß alle hier sind. Haltet uns also nicht auf. Wir haben ihretwegen eine weitere Reise gemacht und werden ohne sie nicht umkehren.“

Der alte Mann sprach einige leise Worte zu seinen Gefährten, dann wandte er sich wieder zu Seguin und sagte: „Glaube mir, Häuptling, du bist falsch berichtet worden. Wir haben keine weißen Gefangenen.“ — Der alte Jäger Rube drängte sich aber aus der Menge hervor und rief: „Schweig, du altes Lügenmaul! Und seine Katzenfellmütze abreißend, setzte er hinzu: Kennt ihr den da, he?“

Der hautlose Kopf zeigte sich den Indianern, und ein beunruhigendes Gemurmel entstund unter ihnen. Der alte Häuptling schien in großer Verlegenheit zu sein, denn er kannte die Geschichte dieses Scalps. Auch durch die Reihen der Jäger lief ein Gemurmel, und überall hörte man Büchsenhähne knacken.

„Du hast unwahr gesprochen, alter Mann, sprach Seguin wieder. Wir wissen es, daß ihr weiße Gefangene habt. Bringt sie augenblicklich her, wenn ihr euer eigenes Leben retten wollt.“

„Ja, thut das geschwind! schrie einer der Jäger hinauf, indem er zugleich seine Büchse drohend erhob. Geschwind, oder ich färbe den Flachs auf deinem alten Kopfe.“

„Geduld, Freunde! Ihr sollt die weißen Gesichter sehen; aber sie sind nicht unsere Gefangenen. Sie sind unsere Töchter, die Kinder Montezuma's.“ Dieses sagend, stieg der Indianer in das nächste Stockwerk des Tempels herab und brachte gleich darauf fünf weiße Frauen in Navajoe-Tracht auf die Terasse heraus. Wie Jeder auf den ersten Blick sehen konnte, waren alle von spanisch-mexikanischer Herkunft. Drei der Jäger erkannten auch schnell ihre Töchter und wurden erkannt. Die Mädchen streckten ihnen mit Freudengeschrei die Arme entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Versichert.

(Fortsetzung.)

Sie führte mich hinein und wollte mich in die zweite Stube bringen, um mir da ein weiches Sopha als Lager anzuweisen; ich aber sah den Daniel in der ersten Stube hinter dem Ofen in tiefem Schlafe liegen und legte mich lieber auf die nicht ferne vom Ofen stehende Bank, indem ich, wie ich ihr sagte, hier nur ein Stündchen vom Tanze ausruhen wollte, da es doch bald Tag wäre und ich nach Hause gehen müsse. Sie selbst ging in die zweite Stube und machte die Thüre hinter sich zu.

Nun war ich in Einer Stube, unter Einem Dache mit dem Verbrecher. Ein unheimliches Gefühl überkam mich, aber die Erzählung der armen, unschuldigen Frau, die die Schuld ihres Mannes mit gebüßt, hatte mich traurig und mitleidig gestimmt, denn hatte ich daraus nicht erkannt, wie sehr Daniel sein Verbrechen büßte, und welche Strafe er in sich trug?

Aber in der Stube blieb Alles still; Daniel schlief tief und ruhig und ich fragte mich, ob ich an seinem Verbrechen oder an der Macht des Gewissens zweifeln sollte; ich war geneigter zum Erstern und ein freudiges Gefühl überkam mich, denn ich sprach in mir Daniel frei von einer Schuld, die ihm das Urtheil meines Vaters und der Verdacht des Volkes aufbürdete. Süß beruhigt von diesem Gedanken, wendete ich mich auf der Bank um und überließ mich ganz meiner Müdigkeit und wollte schlafen. Der Mond schien hell ins Zimmer und beleuchtete ganz klar alle Gegenstände, Daniels blasses und Lisbeth's unschuldvolles Gesicht. Ich mochte so eine halbe Stunde gelegen haben, halb schlafend, halb wachend, da begann es sich unruhvoll auf Daniels Lager zu bewegen. Ich wurde aufmerksam; ich hob ein wenig den Kopf und sah mit angestrengten Augen hinüber. Daniel streckte sich im Schlafe und seufzte aus tiefer Brust. Dann wurde es wieder ruhig. Nach wenigen Minuten seufzte er wieder,

wendete sich nach einer andern Seite und ächzte so schwer, wie Einer, den der Alp drückt.

Dieses Aechzen wurde immer leiser und leiser, und verwandelte sich nach und nach in ein stilles, ununterbrochenes Wimmern. Es war, als ob ihn etwas schmerzte. Mir wurde kalt und heiß zu gleicher Zeit. „Also doch," dachte ich, rückte den Polster unter meinem Kopfe an die Wand, daß ich höher zu liegen kam und starrte stieren Blicks hinüber nach dem Jammernden. Aber das Jammern hörte auf und ich seufzte, als ob ich selbst aus einem schweren Traume erwacht wäre. Daniel sprach unverständliche Worte im Traume und sprach immer hastiger und hastiger und redete so lange Zeit fort, wie in einer unverständlichen Sprache, bis er mit einem Male mit einem lauten Weinen aufhörte. So weckte er sich selbst, ächzte schwer, setzte sich auf in seinem Bette, rang die Hände ineinander und weinte, sich selber unbewußt, stille fort. So saß er viele lange Minuten da; dann wurde er ganz stille und sah regungslos auf die gefalteten Hände und auf die Bettdecke mit gebeugtem Kopfe nieder. Dann legte er sich wieder und versuchte zu schlafen; aber vergebens, er wälzte sich unruhig auf dem Bette hin und her, bis er plötzlich aufsprang und durch's ganze Zimmer gerade an mir vorüber zum Fenster lief, es aufriß und hinaus sah in die stille, friedliche Mondnacht. Er band sein Hemd auf und ließ die kühle Nachtluft an seine Brust wehen, während er sich den Schweiß von der Stirn wischte. Indessen war von dem Wimmern und Klagen ihres Vaters auch Lisbeth erwacht. Sie setzte sich in ihrem Bette auf, und sah traurig dem Treiben ihres Vaters wie etwas Gewohntem zu; aber sie schwieg und betrachtete ihn betrübt.

Es war eine traurige Scene, wie er so dastand und hinaus starrte in die friedvolle, gottvolle Nacht, eine Hölle im Herzen; wie das Mädchen da saß und vielleicht das Schreckliche ahnte, ohne sich Rechenschaft darüber geben zu können. — Ich selbst kam mir vor, wie Einer, der ein heiliges Gottesgericht belauschte, aber ich war im tiefsten Herzen erschüttert über die unnennbare Macht, die Herz und Nieren prüft und nicht des offenen Marktes bedarf, um zu richten und zu strafen. — Heiße Thränen stürzten mir aus den Augen; es waren die frömmsten Thränen und die schmerzlichsten, die ich je geweint.

Meine Bewegung mußte mich verrathen haben, denn plötzlich wendete sich Daniel nach mir um und sah mich erschrocken an. — Aber ich hatte schnell die Augen geschlossen und stellte mich fest schlafend. Er wendete sich zur Lisbeth und fragte, wie ich da hereingekommen war, und wie sie es ihm nicht sagen konnte, befahl er ihr, sich niederzulegen und zu schlafen. Das erzürnt mich immer, sagte er, wenn du in der Nacht wachst und mich ansiehst; du weißt, daß ich Kopfschmerzen habe, die mich nicht schlafen lassen und du kannst mir ja doch nicht helfen, wenn du da sitzest und mich ansiehst.

Lisbeth legte sich gehorsam nieder, zog die Decke über den Kopf und ich hörte, wie sie laut schluchzte. Daniel aber ging hin, kleidete sich an, stellte sich noch einmal vor mich hin und ich fühlte, daß er mich aufmerksam betrachtete. — Dann nahm er Mütze und Steck und ging fort.

Ich athmete schwer auf, sprang von meinem Lager und eilte zur Stube und zum Hause hinaus, in Gottes liebe und freie Natur. — Die Gläser klitzerten im Frühthau, der Morgenwind bewegte die Gipfel der Bäume und sie neigten sich wie im Gebete, die Lerche stieg jubelnd auf und sandte ihre Hymnen gen Himmel, überm Wald lag der goldene Streif, der Pfad der aufgehenden Sonne, der Bach dampfte, die Hähne, des Tages Herolde, verkündeten die Ankunft des jungen Königs und hie und da vor den Häusern begann es sich zu regen. Es war mir, als ob ich aus einem schweren Traume erwacht wäre.

Ueberwältigt von Gedanken und Gefühlen, sank ich auf der Wiese hin, neigte mich gegen Sonnenaufgang und betete: O Herr, vergieb uns unsere Schuld! Nimm die Last von denen, die sie heimlich tragen und bürde sie jenen nicht auf, die noch leicht und unschuldsvoll durch deine schöne Welt wandeln. — Wie leicht schwankt und wankt der Mensch und fällt und stürzt in den tiefsten Grund! Laß ihn sterben, o Herr, aber laß ihn nicht elend sich selbst verzehren und verschmachten. — Vergieb uns unsere Schuld, o Herr, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Einige Zeit nach jener Nacht saß ich wieder im Wagen und fuhr dahin; aber dieses Mal gings nicht mehr auf's Gymnasium, sondern die Universität mit ihrem reichen, freudenvollen Leben war mein Ziel. — Die Nacht aber im Hause Daniels blieb mir frischer im Andenken, als jene, da man die beiden armen Kinderleichen den Hügel herab trug auf den Rasenplatz vor unserm Hause.

III.

Und wieder waren Wochen, Monde, ja Jahre verschwunden, bevor ich in mein liebes, heimathliches Dorf zurückkehrte. Fröhlichen Muthes, singend und jubelnd wanderte ich, ein lustiger Student, durch den Wald, der das Thal meiner Heimath begränzt. In weniger als einer halben Stunde sollte ich sie wieder sehen, die Lieben alle, nach denen sich so lange mein Herz sehnte. Ich malte mir mit lebhaften Farben das Bild des Empfanges aus und konnte es nicht erwarten, an die Lichtung zu gelangen, wo ich das väterliche Haus zuerst erblickte. Ich freute mich im Voraus mit dem Augenblicke, da ich aus dem Walde heraustrete und zuerst von einer meiner kleinen Schwestern, die vor dem Hause spielen, erblickt werde. Sie sieht mich erst zweifelnd an, läßt mich näher kommen und wie sie mich erkennt, stürzt sie jubelnd in's Haus. Bald drängt sich ein ganzer Zug meiner Lieben, die Mutter an der Spitze, zur Thüre heraus und mir entgegen. Sie umarmen, sie küssen mich und führen mich wie im Triumphe in die Stube; da wird gefragt, erzählt, Anzug und Aussehen gemustert, da werden Witze gemacht über den jungen Bart und die kecke Studentenmütze, die Mutter eilt in die Küche und besorgt ein Lieblingsgericht ihres Sohnes; dann kommt ein kleiner Verweis über das lange Nichtschreiben und über manchen tollen Studentenstreich. Solche Gedanken machte ich mir, während mir das Herz im Leibe sprang und ich mit meinem Wanderstabe rechts und links die Gebüsche niedermetzelte.

Da kam mir aus dem Dickicht eine lange, hagere, blasse Gestalt entgegen. Wie erschrack ich, als sie näher kam und ich Daniel erkannte. Plötzlich, wie mit einem

Zauberschlage, lag jene ganze Nacht, in der ich ihn belauschte, mit all' ihren Schrecken vor mir; ich blieb wie eingewurzelt stehen und war keines Wortes mächtig.

„Sein Sie willkommen in der Heimath", begann er. „Sie müssen mich für einen Räuber oder einen Mörder halten, daß sie so vor mir erschrecken", fügte er düster hinzu. Man sagt, daß Gott die Mörder besonders zeichnete; bemerken Sie ein solches Zeichen an mir?"

„O, wie könnt Ihr so sprechen, Daniel?" antwortete ich stotternd. „Ich bin nur überrascht, daß ich just Euch zuerst begegne."

„Es ist schon gut," sagte er, „wir kennen uns, Herr Moritz, und es ist mir ein gutes Zeichen, daß ich, der Erste im Dorfe, Ihnen begegne. Ich warte schon lange auf Ihre Rückkunft, denn ich brauche Ihren Rath. Sie sind ja ein Studirter und werden mir rathen können. Zu den Leuten in der Stadt habe ich kein Zutrauen; auch müßte ich erst eine lange Geschichte erzählen und ein Geständniß ablegen, was mir sehr sauer würde. Das ist bei Ihnen nicht nöthig, ich weiß es, wir kennen uns, Herr Moritz," wiederholte er noch einmal, und ich habe das größte Zutrauen zu Ihnen. Ich bitte Sie um eine geheime Zusammenkunft, irgendwo an einem Flecke, wo uns Niemand belauscht."

„Die will ich Euch gerne geben", sagte ich, „aber wozu? Ich verstehe Euch nicht."

„Es ist schon gut", erwiederte er schnell, „Sie kennen mich und auch Ihr Herr Vater kennt mich, ich weiß es, und wenn Sie noch so gut und brav sind, wie Sie es waren, werden Sie mir die Zusammenkunft nicht versagen. Also morgen, um diese Zeit, dort am Kreuz."

Ohne meine Antwort abzuwarten, ging er rasch weiter und verlor sich bald im Dunkel des Waldes. Nach einer halben Stunde hatte die liebevolle Aufnahme der Meinen den traurigen Eindruck, den mir diese Begegnung im Walde zurückließ, verwischt.

Mit bangem Muthe erwartete ich den Abend des kommenden Tags. Er kam heran und ich stand an dem bezeichneten Orte im Walde. Daniel konnte sich keinen traurigeren Platz auswählen. Das Kreuz, das hier stand, war das Denkmal einer blutigen Liebesgeschichte.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Mannichfaltiges.

(Vom Hellwege.) Die Unvorsichtigkeit, mit der man bei Feuer oder feuergefährlichen Gegenständen verfährt, hat wieder mehreren Menschen den Tod gebracht; daher folgende Begebenheiten zur Warnung dienen mögen. Ein armer Bergmann in hiesiger Gegend saß des Abends in seiner Stube und war beschäftigt, Patronen mit Pulver anzufüllen, um solche zur Sprengung der Steine in der Erde zu benutzen. Er hatte hierzu ein kleines Fäßchen mit Pulver neben sich stehen, und auf dem Tische, an welchem er arbeitete, brannte eine Lampe. Seine fünf Kinder waren im Zimmer; die kleineren liefen umher und stießen aus Unvorsichtigkeit an den Tisch, so daß die Lampe um- und ins Pulverfaß fiel. Es entstand ein fürchterlicher Knall. Die Decke wurde vom Zimmer weggeschleudert, Fenster und Thüren wurden ausgerissen und die Kinder mit dem Vater nach verschiedenen Richtungen geworfen und schwer verwundet. Drei der Kinder wurden ein Opfer des Todes und der Vater mit den beiden anderen haben mehrere Monate unter den gräßlichsten Schmerzen gelegen und sind besonders die Hände und Arme verschrumpft und voller Narben, ja eins von den übriggebliebenen Kindern ist noch dazu ohne Verstand. — Ein anderer Unglücksfall hat sich in der Gegend von Kierspe ereignet und hat ein vierjähriges Mädchen durch Feuer seinen Tod gefunden. Der Bruder desselben hatte nämlich auf dem Felde ein Feuer gemacht, dasselbe ausbrennen lassen und sich dann, ohne die Asche ganz auszulöschen, von demselben weggegeben. Das zurückgebliebene vierjährige Kind versuchte es nun, das Feuer wieder anzufachen. Es gelang ihm — aber seine Kleider wurden von der Flamme ergriffen und es so verwundet, daß es bald darauf starb.

---

Herr Panizza, der Bibliothekar im British Museum, hat einen interessanten Bericht über diese weltberühmte Büchersammlung veröffentlicht, dem wir folgende Daten entnehmen. Zu Ende des Jahres 1836 besaß die Bibliothek 230,000 gedruckte Bände. Sie besteht jetzt aus 465,000 Bänden und wird zu Ende dieses Jahres 470,000 zählen. Der Zuwachs in den letzten 15 Jahren betrug somit jährlich 16,000 Bände. Diese Werke sind auf Bücherstellen geordnet, die 50,400 □-Fuß Raum bieten. Vermehrt sich die Bibliothek in demselben Grad, wie dieß in den letzten Jahren der Fall war, so ist der angewiesene Raum um die Mitte des Jahres 1854 vollständig ausgefüllt. Aus dieser Berechnung zieht Panizzi den Schluß, daß ein Neubau zur Vergrößerung des Büchergebäudes erforderlich sei.

---

Jemand hatte ein Loch im Aermel; darüber spottete ein Stutzer und sagte: „Da guckt die Weisheit heraus." Schnell gefaßt antwortete jener: „Und die Dummheit guckt hinein."

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 89.

„Damen sind gleich dem Wind."

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig eine große Musterbeilage gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 270 Donnerstag den 11. November 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Die erledigte Stelle eines praktischen Arztes zu Tann, Landg. Hilders, wurde dem Dr. med. Ludwig Freund von Schnackenwerth verliehen.

Als ein Zeichen ehrenvoller Anerkennung für die hiesige Schifferzunft erwähnen wir, daß ein Mitglied derselben, Hr. B. S. unter sehr annehmbaren Bedingnissen nach Steiermark berufen worden ist, um seine nautischen Kenntnisse bei einer daselbst neu zu errichtenden Flußfahrt zu bewähren.

Das heutige Intelligenzblatt enthält eine Bekanntmachung der k. Kreisregierung, in welcher im Hinblicke auf die Nützlichkeit der Sparkassen die Errichtung solcher an Orten, wo sie nicht bestehen, dringend anempfohlen wird, und zugleich im Allgemeinen folgende 3 Momente als zur Hebung derselben besonders wesentlich hervorgehoben werden: 1) Sicherstellung der Sparkassen durch Haftungs-Uebernahme Seitens der Distriktsgemeinden, 2) Erhöhung des Zinsfußes, wo möglich bis zu 3 1/3tel pCt. oder 2 kr. vom Gulden; und 3) jederzeitige Annahme auch der geringsten Einlagen in allen Gemeinden, also nicht bloß am Sitze der Distriktssparkasse und nicht ausschließend an gewissen Monatstagen, da wegen eines unbedeutenden Ersparnisses Niemand eine oder mehrere Stunden Wegs zur Kasse geht, dessen längerer Besitz aber in den Händen der Dienstboten, Gewerbsgehilfen und Kinder eine stete Versuchung zu unnützen oder leichtfertigen Ausgaben ist. In Bezug auf Ziffer 3 wird es als besondere Aufgabe der Amtsvorstände dargestellt, benehmlich mit den Distriktsschulinspektionen in allen Gemeinden sofort die Einrichtung zu treffen, daß von Seite der Lokal-Schul-Inspektoren und Lehrer die gesammte Jugend bei jeder Veranlassung über den Segen einer weisen Sparsamkeit belehrt und ihr durch Aufstellung von Vertrauensmännern, etwa in der Person der Gemeindevorsteher, einzelner Verwaltungs-Mitglieder, Lehrer oder sonst hiezu geeigneter Gemeindeglieder, — stets Gelegenheit geboten werde, jeden Sparkreuzer allwöchentlich denselben zu behändigen, welche dagegen die Pflicht auf sich zu nehmen haben, hierüber in ein besonderes Büchlein zu bescheinigen, selbst ein Tagebuch zu führen und die Sammelbeträge allmonatlich oder sobald sie die Summe von mindestens 5 fl. erreicht haben, an die Distriktssparkasse abzuliefern.

(Eingesandt.) Das von vielen Bewohnern der Stadt Würzburg vorgeschlagene Projekt zur Errichtung einer vom hiesigen Stadtmagistrate eben so nützlich als nothwendig anerkannten gedeckten Fruchthalle scheint nicht mit jenem Ernste ausgeführt werden zu wollen, den die Wichtigkeit desselben erheischen dürfte, da von Seite der löblichen Stadtbehörde zur Acquirirung des einzigen, hierzu passenden Platzes in hiesiger Stadt, des bereits zum Verstriche gelangten Katzenwickers keine Anstalten getroffen werden. Andererseits mehren sich die Klagen der die hiesige Schranne besuchenden Verkäufer theils darüber, daß ihre Frucht, welche dieselben 8 Tage zuvor, wo sie solche während des Vormittags bei starkem Regenwetter zum Verkaufe ausgestellt und sodann durchnäßt einstellen mußten, während der 8tägigen Einstellung an ihrer Qualität verloren habe; besonders aber werden darüber häufige Klagen laut, daß ihnen, wenn sie auch auf der Schranne mit ihren Käufern ganz einig geworden seien, bei der Ablieferung ungegründete Anstände über die Qualität derselben ꝛc. gemacht würden, wodurch diese immerhin Schaden erleiden mußten. Deßhalb meiden auch viele Oekonomen die hiesige Schranne, und Referent dieses hat von mehreren selbst vernommen, daß sie, um diesen Unbilden auszuweichen, nicht mehr zur Schranne nach Würzburg fahren und sich hiefür lieber nach Schweinfurt wenden werden, wenn sie auch dortselbst billiger verkaufen müßten. Daher kömmt es auch, daß die Fruchtzufuhr in Schweinfurt an jedem Schrannentage, deren doch wöchentlich zwei abgehalten werden, viel stärker, als in Würzburg ist. Diese angebliche Uebervortheilung der Verkäufer kann aber in einer Schrannenhalle nicht stattfinden, weil alles Getreide aufgestellt ist, gehörig besichtigt werden kann, und auch daselbst unter polizeilicher Respicienz gemessen wird. (Forts. folgt.)

In Wasserlos sind am 8. November d. Js. an einem Abhang reife Erdbeere gefunden worden.

Am 8. d. Mts. wurde der ledige Georg Näfer von Sackenbach, Gerichts Lohr, durch das Zusammenstoßen zweier zur Beischaffung von Steinen für die Wasserbauten bei Steinbach, Ldg. Karlstadt, von einem steilen Berge herab dienenden Schlitten der Art zerquetscht, daß er augenblicklich todt blieb.

Einem Menageriebesitzer war in Fürth ein Adler entflogen; derselbe wurde am letzten Sonntage in Buch bei Höchstadt a/A. von dem herrschaftlichen Revierjäger Mattik in dem Augenblicke erlegt, als er eine Gans verzehren wollte, die er sich, vom Hunger gepeinigt, vom Dorfe weg geholt hatte.

Straubing. In voriger Woche fand zwischen den Ettlinger und Heuwiesener Burschen eine derartige Rauferei statt, daß zwei Bursche todt auf dem Platze blieben, und 17 Bursche verhaftet wurden.

München, 8. Nov. Nach sicherm Vernehmen ist der Herzog von Leuchtenberg in der Nacht vom 1. Nov. um 3 Uhr zu St. Petersburg in den Armen seiner Gemahlin schmerzlos hingeschieden. Er war in den jüngsten Wochen, in Folge mehrerer schnell hintereinander eingetretener Anfälle von Blutbrechen in einen Zustand täglich zunehmender Schwäche versetzt und lag namentlich in den letzten Nächten vor seinem Tode oft mehrere Stunden in völliger Ohnmacht. Auch sein wirkliches Lebensende wurde noch für bloße Ohnmacht gehalten, bis sich nach vergeblichen Wiederbelebungsversuchen die traurige Gewißheit ergab. Der Kaiser hatte einen großen Theil der Nacht vor dem Ableben des Herzogs an seinem Bette zugebracht. Der Herzog hat vor seinem Hinscheiden testamentarisch verfügt, daß das gesammte gegenwärtige herzogl. Leuchtenbergische Personal, in den Diensten des Nachfolgers zu zu verbleiben hat.

München, 9. Nov. Eine schändliche Bosheit wurde vorgestern im Lokale unseres Kunstvereins verübt. Ein vortreffliches Bild (Thierstück) von Eberle, das der Verein kürzlich für die im Februar kommenden Jahres erfolgende Verloosung um 36 Louisd'ors angekauft hat, wurde von ruchloser Hand durchschnitten. Leider hat man keine Spur von diesem boshaften Frevler, welchem nur der gehässigste Neid als Motiv gedient haben kann. Man wird übrigens, da dem Bilde ein Brett zur Unterlage diente, wodurch ein weiter greifender Riß verhütet wurde, den Schaden thunlichst verbessern und so das meisterhafte Bild noch retten können.

Frankfurt, 10. Novbr. Gestern Morgen, an Robert Blum's Todestage, sah man auf der Bornheimer Haide, auf dem Gipfel eines der höchsten Papppelbäume, eine große Trauerfahne aufgepflanzt, die jedoch erst gegen Abend von der Polizei mit vieler Mühe herunter genommen werden konnte. — Vorgestern Abend wurde der Wirth und die Wirthin des Gasthauses zum „Zähringer Hof", in welchem bekanntlich vor etwa 2—3 Monaten ein großer Brand ausbrach, der beinahe mehrere Menschenleben kostete, verhaftet.

Eßlingen, 8. Novbr. Gehring, der Mörder des Majors v Glaser, hat heute auf die Verhandlung vor den Geschworenen Verzicht geleistet, und wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

In Königsberg, in Preußen, wüthete am 6. d. Mts. eine furchtbare Feuersbrunst; 14 Speicher wurden dadurch mit ihrem werthvollen Inhalte an Getreide, Flachs ꝛc. in Asche gelegt, und nur der günstigen Windesrichtung war es zu verdanken, daß in dem engen Stadtviertel nicht ein noch größeres Unglück entstand. Schon hatte man Kanonen aufgefahren, um einzelne Speicher niederzuschießen. Es wird allgemein Brandstiftung vermuthet. Der Schaden wird auf 700,000 Thlr. geschätzt. — Eben dortselbst fiel auch zwischen zwei gereiften Männern, zwei Oberkontrolleuren, ein Duell vor, in welchem der eine, Vater von 7 unmündigen Kindern, todt blieb.

Der „Moniteur du Loiret" berichtet, daß, als kürzlich zu Beaugency zwei Brautleute in der Kirche getraut werden sollten, ein junges Mädchen, das den Bräutigam liebte, sich auf die Braut stürzte und dieser in allem Ernste vor dem Alter die Augen auszukratzen versuchte. Nur mit genauer Mühe, wie man meldet, gelang es dem Bräutigam und den Trauungszeugen, die wüthende Eifersüchtige von ihrem Opfer loszureißen.

In diesem Herbste sind wieder großartige Bestellungen in Mais für England in den Donauhäfen von Galatz und Braila gemacht worden. Auch der Waitzen von dort wird beliebter. Dabei ist es erfreulich zu hören, daß es namentlich deutsche Häuser sind, welche als Verschiffer von Getreide von der Donau und am schwarzen Meere einen guten Ruf in London genießen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 6. Nov. Vom Papste ist endlich die Antwort angelangt. Er wird nicht zur Krönung kommen, und die Gründe, die er für seine Weigerung angibt, sind jedenfalls geistvoll konzipirt. Sehr gerne, sagt Pius IX., würde er dem Verlangen Louis Napoleon's Genüge leisten, wenn es darum handelte, den Gründer einer Dynastie zu krönen, wie es Pius VII. gethan. Da dieses aber nicht der Fall und Louis Napoleon eine Dynastie nur fortsetze, so glaube er, daß seine Gegenwart nicht nothwendig sei und brauche er mit Louis Napoleon vor den andern Souveränen Europa's keine Ausnahme zu machen.

Paris, 7. Nov. Es bestätigt sich, daß bei der Verkündung des Kaiserthums eine Anzahl neuer Senatoren ernannt werden soll. Unter den Auserwählten befindet sich, wie man versichert, auch der Erzbischof von Toulouse, Herr Mioland.

Herr v. Lamartine hat die ihm angebotene Stelle eines Senators ausgeschlagen; dagegen werden, wie man wissen will, zwei berühmte Künstler, Hr. Auber, der Componist der Stummen von Portici, und Hr. Ingres, der ausgezeichnete Maler, zum Range eines Senators erhoben werden.

Nur ein Ereigniß beschäftigt heute die Pariser Bevölkerung: die Annahme des kaiserlichen Senatusconsultums durch den Senat und die feierliche Ueberreichung dieses Dokumentes durch den gesammten Senat im Schlosse von St. Cloud. Louis Napoleon war, als er den Senat empfing, von sämmtlichen Ministern und seinem Hofstaate in großer Uniform umgeben. Der Empfang fand in demselben Saale statt, in welchem der Kaiser Napoleon im Jahre 1804 die Bestätigung seiner neuen Gewalt erhalten hatte.

Paris, 8. Nov., 7 Uhr Abends. Prinz Jerome hat die Stelle als Präsident des Senates definitiv niedergelegt.

**England.** London, 9. Nov. Ein amerikanisches Dampfschiff brachte uns heute aus New York die Nachricht, daß Herr Webster, der noch kurz zuvor wegen seines schwankenden Gesundheitszustandes auf die Candidatur für die Präsidentschaft verzichtet hatte, am 24. Oktober gestorben ist. — Auf Cuba war Alles ruhig.

Dem M. Herald zufolge wird das herzogliche Leichenbegängniß erst am 22. Nov. stattfinden können. Der prachtvolle Leichenwagen soll zwar fertig sein; aber der Katafalk, die Galerien, Trauergehänge u. s. w. in der Paulskirche erfordern noch viel Arbeit. Gold- und Silberstoffe sind so viel nöthig, daß die Bestellungen nicht alle in England besorgt werden konnten, und man darum nach Deutschland geschrieben hat. Eine Elle dieses Gewebs kostet 2 Pf. 5 Sh. bis 3 Pf. 3 Sh. So ist Wellington im Tode wie im Leben für England ein sehr „theurer" Held.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 10. November 1852.**

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 54 kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 102¼ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

Das

# Herren-Kleidermagazin der Schneiderinnung

## aus Nürnberg

verkauft um bis **Samstag** auszuverkaufen, zu den möglichst billigst herabgesetzten Preisen eine Parthie **Westen, Tuch-, Schlaf- und Comptoir-Röcke.** Um gefällige Abnahme bitten hochachtungsvoll dero ergebenste

Würzburg, den 9. November 1852.

**die Beauftragten J. G. M. & M.**

## Danksagung.

Den vielen Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung unseres unvergeßlichen Bruders und Schwagers rc., des Rechtspraktikanten **Adam Rau**, sowie dem Trauergottesdienste beiwohnten, insbesondere den Herren, welche diese Feier durch Ihren erhebenden Gesang am Grabe wesentlich erhöhten, sagen hiermit den tiefgefühltesten Dank für Ihre ehrende Theilnahme.

Würzburg, den 10. November 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

# Orber medizinische Salz-Seife.

Dem Unterfertigten ist gelungen, die wirksamen Substanzen des berühmten Orber (Brom- und Jodhaltigen) Badsalzes **in einer flüssigen Seife** zu konzentriren und hiemit Jenen ein kräftiges Heilmittel zu bieten, denen Zeit oder Gelegenheit das Orber Bad oder das Orber Badsalz in der Form eines allgemeinen Bades zu gebrauchen mangelt, und für Solche, die in der Nachkur oder im Winter ersprießliche Vortheile mit Sicherheit erwarten wollen.

Wie nun das Orber Badsalz nach den Erfahrungen der größten Aerzte des In- und Auslandes, insbesondere des Herrn Hofrathes und Professors **Dr. v. Marcus**, in verschiedenen Krankheitsformen als ein heroisches Heilmittel sich bewährte, so hat die seit zwei Jahren in Anwendung gezogene medizin. Orber Salz-Seife ein ausgezeichnet günstiges Resultat geliefert in folgenden Erkrankungen:

1) gegen chronische Hautkrankheiten, Flechten, Schwindflecken, Kopfgrinde, Leberflecken, Sommersprossen, Warzen rc.;
2) gegen chronische Rheumatismen, Gicht, Podagra, Gonagra, Glieder-Lähmungen und Schwäche;
3) gegen Skropheln, insbesondere Drüsen-Verhärtungen;
4) gegen mancherlei örtliche Nervenleiden, hauptsächlich chronisches Kopfweh (Migraine);
5) gegen Verbrennung der Haut-Oberfläche, überhaupt Wunden der letzteren jeder Art.

Diese Seife dient überhaupt als Hautreinigungsmittel sowohl, als wegen ihres aromatischen Geruchs als Toiletten-Seife.

Das Flacon mit Gebrauchs-Anweisung kostet 24 kr. (bei Kommissionärs mit Aufschlag der Fracht oder des Portos) und wird auf frankirte Einsendung des Betrags per Post, in größeren Parthien auf billigstem Wege übersendet.

Niederlage bei **Sebastian Carl Zürn** in **Würzburg**.

Orb in Unterfranken, den 10. November 1852.

**Karl Ackermann**, Badbesitzer.

# Montag letzter Verkaufs-Tag

**des Kleider-Lagers von Sigmund Weiss aus München am grünen Markt bei Herrn Privatier Scheuer.**

Von heute an wird eine Parthie Winterröcke weit unter dem Einkaufs-Preise abgegeben.

Zwei Logis, jedes von 3 Zimmern, Küche und Kammer ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 222, hinter der Neuererkirche.

Im Gasthause zum „wilden Mann“ dahier ist ein ganz neuer **eiserner Achswagen** ganz billig zu verkaufen.

## Theater-Anzeige.

Freitag den 12. November 1852.
**Der lange Israel, oder: Das bemooste Haupt.** Schauspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

**10,000, 5000 und 4000 fl.** werden sowohl hier wie auf dem Lande gegen gute Versicherung ausgeliehen. Näheres in der Exp. d. Bl.

**3 Kanarienvögel** sind für 3 fl. zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 291.

Ein **Mädchen**, in den 20ger Jahren und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Köchin oder Kindsmädchen einen Platz und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein solides **Mädchen** wünscht Beschäftigung im Nähen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Die 1531ste Ziehung in München ist Dienstag den 9. November 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**26. 16. 65. 5. 12.**

Die 1532ste Ziehung wird den 11. Dezember und inzwischen die 1152ste Regensburger Ziehung den 18., und die 491ste Nürnberger Ziehung den 30. November, vor sich gehen.

Es ist ein kleines abgeschlossenes Familienlogis bis Lichtmeß im Deutschen-Hof zu vermiethen.

Auch sind noch zwei einzelne möblirte Zimmer, mit oder ohne Stallungen, sogleich zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen in der Schustergasse Nr. 549.

Ein freundliche Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche und Kammern, ist an eine ruhige Familie pro Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 546, Sandhof.

Im 3. Distr. Nr. 209, Augustinergasse, ist ein Mezzanen-Quartier sogleich zu vermiethen.

## See-Fische,

**Schellfische, Bricken, Caviar, Sardinen, Vollbückinge** und englische zum Roheſſen, **Sardellen, Laperdan, Titlinge, Stockfische** und Holländer ſüße **Rahm-Käse** ſind friſch eingetroffen bei

**Sebastian Carl Zürn.**

---

## Kirchweih-Montag

## große Tanz-Unterhaltung

in den Dr. **Warmuth**'ſchen **Sälen**. Für gute Bewirthung iſt beſtens geſorgt. — Der Eintritt koſtet für Herrn **30 kr.** — **Anfang 7 Uhr.**

Zur zahlreicher Theilnahme ladet höflichſt ein der Verleger

**Carl Zier** zum „Schwan."

---

## Kirchweih-Ball.

Sonntag den 14. d. M. in dem gänzlich neu reſtaurirtem Lokale des **Theaterhauſes**. Karten ſind zu 30 kr. von Freitag an in der Wirthſchaft, an der Caſſe 36 kr. und Gallerie zu 12 kr. zu haben.

**Anfang 7 Uhr.**

**Julius Blooss.**

---

## Im Kleider-Magazin

### der Gebrüder Braun aus München

ſind die erwarteten Nachſendungen eingetroffen, und werden ſolche zu weiteren billigeren Preiſen abgegeben: Ganz ſchwere **Ueberzieher,** in allen Sorten, fl. 7 — 30. Feine **Tuch-** und **Burkin-Paletots,** (Burnus) von fl. 15 — 36. Dunkle und farbige Kaputzen, von fl. 8 — 16. Eine große Auswahl von einfärbigen und karrirten, gut wattirten **Haus-** und **Schlafröcken**, von fl. 4 bis 15. Aechte **Doppelröcke** von fl. 20 - 36. Schwere **Winter-Burkin Hoſen,** von fl. 5 — 14. In allen andern **Herren-Kleidern**, empfehlen ſich zur ferneren geneigten Abnahme

**Gebrüder Braun aus München.**

Im Hause des Herrn Kaufmann Wirsching in der Domgasse neben dem Klinger'schen Kaffeehause.

---

## Um heute auszuverkaufen

und eine weitere Meſſe zu beziehen, verkauft Unterzeichneter den Reſt ſeiner **Seifen,** die er jetzt noch hier zur Meſſe hat, 7¾ Pfund für einen Thaler. **Die Bude befindet sich vor dem Stadtgerichtsgebäude gegen den Dom, und ist mit Firma versehen.**

Seifenſieder **Sternfels**

aus Stein bei Heilbronn.

---

## Floßholz-Verkauf.

Alle Sorten **Bauholz** ſind zu den billigſten Preiſen in meinem Lokale oberhalb des Schießhauſes zu jeder Zeit vorräthig. Mit mündlichen oder ſchriftlichen Nachfragen beliebe man ſich entweder an mich ſelbſt oder an meinen Bruder, Kaufmann S. Roſenthal im Kürſchnershofe Nro. 363 zu wenden.

**M. S. Rosenthal,** Holzhändler,

oberhalb des Schießhauſes.

---

Wir zeigen hiemit unſere geſtern vollzogene eheliche Verbindung an

**Johann Zipelius,** Gärtner dahier.

**Kunigunda Zipelius,** geb. Stürmer von hier.

---

## Sängerkranz.

Samstag den 13. November 1852

## Ball

in den neu hergerichteten Theater-Lokalitäten.

**Anfang 7 Uhr.**

Einführung von hier wohnenden Perſonen findet nicht ſtatt. Karten für **Fremde** werden Freitag den 12. d. Mts. Abends 8 — 10 Uhr im Geſellſchaftslokale abgegeben.

**Der Ausschuss.**

---

## Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne gegenwärtig in der Sterngaſſe 3. Diſtr. Nr. 166.

**Adam Langguth,**
Schuhmachermeiſter.

---

Wegen Räumung einer Baumſchule ſind **Zwetſchken-, Birn-** und **Aepfelbäume** von 7—8 Fuß Höhe und 3—4 Finger Dicke ſehr billig in Kommiſſion zu verkaufen bei

**Franz Eckert**
außer dem Neuthore.

---

Am Allerheiligen- oder Allerſeelen-Tage wurde beim Leichenwärter Frank eine blaue **Glaslampe,** mit Oel beleuchtbar, verwechſelt. Man bittet daher Jedermann, der ſolche Lampen im Leichenhofe hatte, nachzuſehen, ob er wieder richtig in den Beſitz der ſeinigen oder einer fremden gekommen ſei. Letztenfalls wolle die Anzeige in der Exp. d. Bl. gemacht werden.

---

Am 9. November iſt Jemanden ein **Staar** entflohen. Wer denſelben zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. Wo, ſagt die Exp. d. Bl.

---

Im 5. Diſtrikt Nro. 112 ſind drei Logis, beſtehend eines aus 4, eines aus 3 und eines aus 2 Zimmern nebſt ſonſtigen Erforderniſſen auf Lichtmeß an ruhige Familien zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 10. November.

(Adler.) Kfle.: Schlesinger a. Pforzheim. Keller a. Mainz. Graff a. Heilbronn. Frank a. Frankfurt. Mayer, Med. a. Oberehingen. (Kronprinz von Bayern.) Kfle.: Leo a. Kitzingen, Schlegel a. Schorndorf. — (Ruff. Hof.) Kfte.: Vogt a. Elberfeld, Henn a. Crefeld, Treiſchner u. Bayer aus Frankfurt, Tetter a. Coblenz, Hebbinghaus a. Schmalkalden. — (Schwan.) Kfle.: Stein a. Freiburg, Schneider a. Darmſtadt. Naunis, Gaſtwirth a. Ellwangen. Müller, Pharmazent von Mosbach. — (Württemberger Hof.) Förſter, Kaufm. a. Schweinfurt. Huber mit Gemahlin a. Schwarzenau. Frl. Bordolo a. Schwarzenau. Frau Denſler mit Familie a. Kitzingen. Frau Dr. Schneider Frau Dr. Weber u. Kober a. Uffenheim. Blank, Poſtverwalter a. Frau Wachter aus Miltenberg. Kaſtner, Fabrikant a. Zürich.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Fellleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 271.** **Freitag den 12. November** **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 10. d. M. wurde der ledige Bauernsohn Nikolaus Schraut von Burggrumbach, wegen Verbrechens des Meineides zu einer 4jährigen Arbeitshausstrafe, dann Unfähigkeit zu allen öffentlichen Aemtern und Würden so wie auf immer Eidesunfähigkeit für verlustig erklärt, und in alle Kosten verurtheilt. Ferner am 11. c. wurden der ledige Bauer Sebastian Franz von Unterleinach, wegen des nächsten Versuches der Körperverletzung zu einer 2monatlichen und 8tägigen Gefängnißstrafe und in die Kosten; dann der Schuhmachergeselle Joh. Valentin Hepp von Wiesenfeld, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe unter Anrechnung der Untersuchungshaft als Strafe und endlich Friedrich Wagner von Retzbach, wegen unerlaubter Selbsthülfe und Eigenthums-Beschädigung zu einer 8tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Nachdem der Vertheidiger des Gätschenberger beantragt hatte, die incriminirten Stellen im ganzen Zusammenhange mit dem Texte der Schrift vorzulesen, erklärte der k. Staatsanwalt, daß von Seite der Staatsbehörde nichts im Wege stehe, wenn sogar die ganze Schrift vorgelesen werde, was auch erfolgte. Hierauf entwickelte der k. Staatsanwalt in mehr als anderthalbstündigem Vortrage die Anklage, der gestern morgen die Vertheidigung folgte. Gestern Mittag fand das Exposé statt, worauf den Geschwornen in Betreff eines jeden der beiden Angeklagten zwei auf die verübten Preßreate bezügliche Hauptfragen sowie zu jeder derselben eine Frage auf Vorhandensein mildernder Umstände vorgelegt wurden. Nach fast zweistündiger Berathung traten die Geschwornen ein. Vor Verkündigung des Wahrspruches ermahnte der Präsident das Publikum, den Wahrspruch, er möge fallen wie er wolle, ruhig und mit der dem Gesetze schuldigen Würde anzuhören; er habe während seiner mehrfachen Funktion als Schwurgerichtspräsident noch nie Anlaß gehabt, gegen die Einwohner Würzburgs in dieser Beziehung einen Tadel auszusprechen und hoffe es auch jetzt nicht. Der Wahrspruch lautete bei Gätschenberger auf „schuldig der ihm zur Last gelegten Preßreate unter mildernden Umständen,“ bei Herold auf „nicht schuldig“. Demgemäß beantragte der k. Staatsanwalt für Gätschenberger viermonatliche Gefängnißstrafe; der Angeklagte begab sich jeder Remonstration; der Gerichtshof erkannte jedoch nur auf 6wöchentliches Gefängniß unter Verweisung der Kosten auf die Staatskasse. Herold wurde freigesprochen. Obmann der Geschworenen war Hr. Köchel.

Eilfte Verhandlung: Anklage gegen Sebastian Beutel, lediger Dienstknecht von Kraujenbach, und Karl Jos. Helmstätter, lediger Dienstknecht von Burgstadt, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls, auch dem Betrage nach Verbrechen, und bei Beutel unter zwei, bei Helmstätter unter einem erschwerenden Umstande, dann gegen Magdalena Reinwald, ledige Taglöhnerin von Stadtprozelten und Franz Ignaz Zöller, verheiratheter Taglöhner von Dorfprozelten, wegen gewerbsmäßiger Begünstigung. Präsident: Hr. Kreisrath Schmitt; St.-Anw.: Hr. Zinn; Vertheidiger: die HH. Hänle, Steidle und Römer; 6 Zeugen sind geladen. Thatbestand: Am Palmsonntage (4. April) l. Js. kam die Ehefrau des Bauern Joh. Martin von Gußhof, Ldg. Klingenberg, Morgens um 5 Uhr in die im oberen Stocke ihres Wohnhauses gelegene Vorrathskammer und entdeckte dort, nachdem sie die versperrte Thüre der Kammer geöffnet hatte, daß die Riegelwand nach dem anstoßenden Heuboden durchbrochen war, und in der Kammer folgende Gegenstände gestohlen waren: Eine große Anzahl von Stücken gedörrten Schweinefleisches, etwa 150 Pfd. an Gewicht, 22 Stücke Servietten, 2 noch neue Mannshemden, fünf leinene Tischtücher, 10 1/2 Ellen hänfen-flächsenes Tuch, und 20 Ellen wergenes Tuch, im Gesammtwerthe alles Gestohlenen zu 99 fl. 37 1/2 kr. An der Wand wie an den herausgebrochenen Stücken des Fachwerkes waren viele und tiefe eindringende Spuren eines mit dem scharfen Theil gebrauchten Beiles sichtbar. Bei der Nachsuchung auf dem Heuboden fand man die im Heu ausgedrückte Lagerstätte eines Menschen, und unter Strohgarben versteckt 1/4 Metzen Kartoffeln, welche die Ehefrau Martin als von ihrem Vorrathe im Keller herrührend erkannte. Der Verdacht fiel sogleich auf den Angeklagten Seb. Beutel, welcher damals bei Martin als Schafknecht in Diensten stand, theils weil der Ehefrau Martin schon 8 Tage vorher ein ihr entwendetes Stück Schweinefleisch im Schafstalle gefunden hatte, theils weil Beutel am Abend vor dem stattgefundenen Diebstahle, 3. April, Abends ungewöhnlich früh heimgekehrt war, und in der Zeit von halb 8 Uhr bis 1/4 nach 8 Uhr sich auffallender Weise öfters aus dem Wohnzimmer entfernte, und außerhalb zu thun gemacht hatte, während gerade in der Zeit von 7–9 Uhr unter den obwaltenden häuslichen Verhältnissen der Diebstahl leicht, ohne bemerkt zu werden, begangen werden konnte, was später nicht mehr möglich war. Da Beutel mit einem andern Knechte neben der Vorrathskammer schlief, und nahe dabei im obern Stocke auch die Eltern der Ehefrau Martin ihre Schlafstätte hatten. Auf den Verdacht hin suchte der Bauer Martin am 5. April in

der nächst dem Gußhofe stehenden Pferchhütte während Abwesenheit des Beutel nach, und fand dort auch 7 Stücke des gestohlenen Fleisches und das Stück wergenes Tuch von 20 Ellen, beides in einem Sacke verwahrt, sowie ein dem Martin gehöriges, dem Beutel aber zum Gebrauche überlassenes Beil, dessen Schneide mit den an dem Einbruche in der Kammer vorfindlichen Spuren von Beilhieben verglichen und passend gefunden wurde. Zur Rede gestellt erklärte Beutel, daß der Diebstahl von Helmstätter begangen worden sei; die in der Pferchhütte aufgefundenen Gegenstände habe er von jenem dafür erhalten, daß er schweige. Helmstätter war vom 11. bis 29. März l. Js. bei Martin in Wochendienst gestanden, trat am letzteren Tage aus und trieb sich arbeitslos in der Gegend umher, schlief aber mit Wissen von Beutel bis zum 3ten April jede Nacht auf Martins Heuboden. Helmstätter stellte sich am 17. April freiwillig bei Gericht, läugnete aber Anfangs hartnäckig jede Theilnahme, und erst in einem Verhöre am 12. Mai legte er ein Geständniß ab, daß er und Beutel den Diebstahl am 2. April verabredet und am 3. vollführt hätten. Nachdem Helmstätter gestanden, legte endlich auch Beutel ein Geständniß in derselben Weise ab. Helmstätter besitzt einen sehr schlechten Leumund, und ist als Müssiggänger und Dieb bekannt, der auch schon einmal wegen Diebstahls in einer Zwangsarbeitsanstalt detinirt war; gegen Beutel liegt nur vor, daß er einmal wegen Diebstahls einer Egge im J. 1849 in Untersuchung war. (Fortsetzung folgt.

Ein Transport des k. 1. Artillerie-Regiments brachte heute Morgen von München auch eine Anzahl der neugebauten Krankenwägen hieher. Dieselben ruhen auf Federn, sind ganz verschließbar, oben mit einer Gallerie nach Art der Omnibus versehen und überhaupt sehr schön und zweckmäßig gebaut.

Der berühmte Violin-Virtuose Vieuxtemps wird im Verlaufe der nächsten Wochen zu Concerten hier erwartet.

In der Nähe der Schwimmschule wurde heute früh ein männlicher Leichnam aus dem Maine gezogen. In demselben will man einen Einwohner von Heidingsfeld erkannt haben.

Bis zum Erscheinen des definitiven Winterbiersatzes ward die provisorische Winterbiertaxe für den 1. Taxdistrikt auf 5 kr. 1 Pf. und für den 2. Taxdistrikt auf 5 kr. vorläufig festgesetzt.

Gestern Abend gegen 8 Uhr ward dahier ein Nordlicht beobachtet.

(Eingesandt.) Fortsetzung. Auch die hier nun definitiv errichtet werdende Kunstmühle, welche allein wochentlich so viel Frucht vermahlt, als an manchem Schrannentage zu Markt gebracht wird, bedarf einer Berücksichtigung; denn woher sollte diese ihren sehr bedeutenden Bedarf beziehen, wenn nicht die Zufuhr stärker als bis jetzt würde, was nur durch die Errichtung einer Fruchthalle und durch den hierdurch den Verkäufern gebotenen Schutz vor Verderben und anderweitiger Willkühr herbeigeführt werden kann. Einen weiteren höchst dringenden Grund zur Errichtung einer Fruchthalle dürfte die schon im nächsten Jahre bis hieher geführt werdende Eisenbahn geben, auf welcher gewiß bedeutende Frucht-Transporte hieher und weiter verschafft werden. Wo sollen nun diese Vorräthe bis zu ihrer Abfuhr gelagert werden? Wäre da nicht eine — im Katzenwicker — also ganz in der Nähe des Bahnhofes zu errichtende, geräumige Fruchthalle, in welcher gleichzeitig auch der Wollenmarkt abgehalten werden könnte, zweckmäßig und für die Stadtkasse äußerst einträglich? Selbst die größeren Oekonomen unseres Kreises, welche jüngst als Landräthe hier anwesend gewesen sind, haben sich für das fragliche Projekt sehr theilnehmend ausgesprochen und erklärt, daß bei dem Zustandekommen desselben im Erforderungsfalle gewiß jede Gemeinde und andere Privaten sich mit einem Beitrage zu den Kosten, welche die Acquirirung des bezeichneten Platzes und die Errichtung der Fruchthalle erfordere, durch Aktien betheiligen, jedenfalls aber jeder zum Markte fahrende Oekonom recht gerne eine verhältnißmäßige Schrannengeldes-Erhöhung sich gefallen lassen werde. Es kann also auch hinsichtlich der Aufbringung des hierzu nöthigen Kapitals sowohl, als der baldigen Abtragung desselben gar kein Zweifel obwalten. Möchte daher doch unser löblicher Stadtmagistrat diese weitere Anregung geeignet berücksichtigen, und zur Verwirklichung eines Projektes thätig Hand anlegen, welches — einmal ins Leben getreten — nicht nur unserer Stadt, sondern unseren getraidreichen Gauen nicht zu berechnende Vortheile gewähren wird.

**Viele Bewohner Würzburgs.**

In den ständigen Gewerbsteuer-Ausschuß wurden gewählt die HH. Denninger, Becker, Metzger und Ostberg.

Für das im Dezember stattfindende Stiftungsfest bereitet die Liedertafel eine Aufführung der vollständigen Antigone von Mendelssohn vor.

**München**, 10. Nov. Wegen des eingetretenen Ablebens Sr. kais. Hoh. des Herzogs von Leuchtenberg, wurde durch Se. Majestät den König eine 14tägige Hoftrauer, vom 9. incl. 22. d. angeordnet.

Die hiesige k. Polizeidirektion duldet das Tragen der sogenannten Calabreser Hüte nicht mehr. Heute wurden mehrere derartige Kopfbedeckungen den Besitzern abgenommen. Die Bezirkspolizeiboten sind zu diesem Zwecke mit einem besonderen schriftlichen Ausweis versehen worden.

Vor einigen Tagen starb in **Schattenhofen**, Ger. Ebersberg, die Bräuerswittwe Maria Engelhard, wie man glaubte, an der Cholera. Dennoch entstand über die Identität dieser Krankheit Mißtrauen, weil das dem Tode der Huber vorausgegangene Erbrechen auch noch 4 Personen und 2 Hunde ergriffen hatte, von welch' letzteren einer krepirte. Dieses führte auf die Muthmaßung einer Vergiftung, weßhalb die Leiche der Huber ausgegraben und kommissionell untersucht wurde, wo sich denn auch eine nicht unbedeutende Quantität Arsenik vorfand. Diese Vergiftung wurde nach bereits zu den Akten gebrachtem Geständnisse durch den Sohn der Defunktin selbst verübt, welcher bereits verhaftet ist.

**Koblenz**, 10. Novbr. In vorletzter Nacht ist dem von Köln hierherfahrenden Postwagen unterhalb Remagen eine Summe von etwa 9000 Thlrn., sowie das Koblenzer Briefpacket auf eine noch nicht ermittelte Weise abhanden gekommen und nur letzteres wieder gefunden worden. Hoffentlich wird es gelingen, des Thäters habhaft zu werden.

## Deutschland.

**Hessen.** Darmstadt, 11. Nov. Nächsten Samstag den 13. d. M. wird unsere Kammer über die Zollfrage in Berathung treten. Der sehr umfangreiche und gründliche Bericht des Ausschusses trägt darauf an: 1) dem Beschluß der zweiten Kammer nicht beizutreten, dagegen 2) die großherzogliche Staatsregierung zu ersuchen, „eine Trennung des bisherigen Zollvereins, namentlich das Ausscheiden des Königreichs Preußen aus demselben, möglichst abzuwenden, und 3) auf den baldigen Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrags mit Oesterreich fortwährend hinzuwirken." — Bei der Motivirung wird die Erhaltung des Vereins mit Preußen selbst dann als wünschenswerth geschildert, wenn darüber der Zoll- und Handelsvertrag mit Oesterreich aufgegeben werden müßte.

---

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**
vom 10. November.

Weizen 15 fl. 58 kr., Korn 17 fl. 2 kr., Gerste 10 fl. 42 kr., Haber 5 fl. 12 kr.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Baum.

## Ankündigungen.

# Herrn-Hemden

in allen Sorten, namentlich echte **Cattune-Hemden**, in gleicher Qualität, wie seither um fl. 2. 12. und fl. 1. 45., jetzt um fl. 1. 48. und fl. 1. 24, dann **Chemisetten, Hals- und Taschentücher,**

**Bielefelder Leinen und Tischzeuge,**

sowie **Leder-** und **Hausleinen, Schirtings,** echte **Modegedruckte,** weiße **Multon** und **Flanelle,** gestrickte und gewebene

**Jacken, Hosen und Shawls,**

namentlich feine **Gesundheits-Jacken,** sowie echte

**türkischrothe und blaue Webgarne**

empfiehlt unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung

**Carl Schiler.** Schustergasse Nr. 552.

---

# Billiges praktisches Rasir-Pulver

**in Schachteln zu 12 kr.,**

welches einen reichlichen, lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um vieles erleichtert, empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

## Bekanntmachung.

Aus der hiesigen landgerichtlichen Frohnfeste sind gestern Abend mittels Durchbrechens einer Wand die unten signalisirten

Johann Georg Klemm aus Dinkelsbühl, und
Bernhardt Günther von Eibelstadt

entsprungen. Beide wegen Streunens und Diebstahls schon mehrfach in Untersuchung und Strafe, befanden sich eben wieder wegen gleicher Anschuldigung im polizeilichem Untersuchungsarreste. Ihre bisherige Verfolgung hat ergeben, daß sie ihren Weg von hier über Goßmannsdorf, Winterhausen von da durch Uebersahren über den Main nach Sommerhausen, Eibelstadt, Randersacker gegen Würzburg genommen haben. In Randersacker sollen sie gestern Abend in der Wirthschaft der Aram Schmitt Ww. bei einem Glase Branntwein gesehen worden sein.

Alle Civil- und Militärbehörden, und die k. Gendarmerie werden requirirt, die Local-Polizeibehörden des Bezirkes angewiesen, und Jedermann im Publikum wird aufgefordert, zur Wiederaufgreifung der beiden dem Eigenthume und der öffentlichen Sicherheit insbesondere, sehr gefährlichen Menschen geeignet mitzuwirken, und sachdiensame Notizen unverweilt zur Anzeige zu bringen.

Ochsenfurt, am 6. November 1852.

Königliches Landgericht.
Helbrich.

Personalbeschreibung:

a) des Johann Georg Klemm aus Dinkelbühl

Alter: 51 Jahre, Statur: kräftig, Augen: blaugrau, Haare: blond, (Klemm ist übrigens zum Theil kahlköpfig) Augenbraunen: blond, Nase: stark, Mund: proportionirt, Zähne: gut, mit Abgang eines Vorderzahnes, Bart: keinen. Derselbe trägt als Kleidung ein blaues Staubhemd, darunter ein blautuchenes Wams, Beinkleider von grauem Zwilch, weiß und rothes baumwollenes Halstuch und Halbstiefel.

b) des Bernhard Günther aus Eibelstadt:

Alter: 27 Jahre, Statur: kräftig, Stirne: hoch, Augenbraunen: schwarz, Nase: stumpf, Mund: proportionirt, Gesichtsfarbe: gesund, Zähne: mangelhaft, gelblich vom Tabacksrauchen, Bart: schwarz, trägt sowohl Kinn-, sog. Hambacher, als Schnurrbart. Kleidung: dunkelblautuchenen Oberrock mit überzogenen Knöpfen, dunkles seidnes Halstuch, offene dunkelfarbige Weste, Beinkleider von grauem Zwilch, ziemlich zerrissene Schuhe.

---

Ein neues einspänniges **Chaischen,** sehr gut gebaut, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Bekanntmachung.

Nachdem die Testamentserbin den Nachlaß des Korporals im 9ten Infanterie-Regimente, Heinrich Kempf von Leidersbach, nur mit der Wohlthat des Gesetzes und Inventars angetreten hat, so werden dessen allenfallsige Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an den Nachlaß

**Dienstag den 30. November früh 9 Uhr**

bei Strafe des Ausschlusses dahier anzubringen und nachzuweisen.

Obernburg, am 30. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
Fürst, Lgr. Stahl, Rechtspr.

---

Alle Sorten **Bendelschuhe** und **Stiefel** in kleinen und großen Partien sind zu haben im 3. Dist. Nr. 328, Büttnersgasse.

---

Ein Logis mit 2 Zimmern nebst Küche wird gegen Neujahr zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Georg Riehle,

Schneidermeister aus München,

macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er die hiesige Messe mit einem reichhaltigen Lager

## fertiger Herren-Kleider

bezogen hat, und bittet unter Versicherung reeller Waare zu sehr billigen Preisen um geneigten Zuspruch ergebenst.

Pr. **Gg. Riehle,**
**Joseph Kugler.**

**Verkaufslocal auf der Domgasse, im Weber'schen Hause.**

---

## J. M. Vogt aus Küllstadt,

**bei Mühlhausen in Thüringen,**

**Fabrikant** in ganz wollenen **Finets, Moltons, Schwanboy** sowie in carirtem **Molton** und **Lama** verschiedener Dessins versichert unter möglichst billigen Preisen abzugeben.

Laden: Domgasse im Hause des Hrn. Müller, Ecke der Schustergasse, mit Firma versehen.

---

## Beachtungswerthe Anzeige

für Stellen suchende junge Leute von gebildetem Stande, so wie auch für Stellen vergebende Geschäftshäuser und Herrschaften.

Da ich öfters in den Fall komme, für Handlungshäuser, Apotheken, Conditoreien 2c. 2c. solide junge Leute zu suchen, so wäre es für diese von großem Werthe, mir je zwei Reinschriften auf zwei halben Bogen einzusenden, worin sie ihr Alter, ihre bisherige Laufbahn und ihre Leistungen anzugeben haben. Diese Einrichtung ist für die Stellesuchenden von bedeutender Porto-Ersparniß, indem sie nicht nöthig haben, sich um jede ausgeschriebene Stelle einzeln zu bewerben, auch der Kosten einer eigenen Stellegesuchs-Anzeige enthoben sind. Ebenso bequem ist dieselbe auch für die Stellen vergebenden Herrschaften, weil ihnen dadurch Gelegenheit gegeben wird, ohne vorherige Bekanntmachung unter einer größeren Anzahl von Bewerbern eine geeignete Wahl zu treffen. Somit hoffe ich in meinem Bestreben, beiden Theilen ersprießliche Dienste zu leisten, auch von den Stellen vergebenden Herrschaften durch gefällige Nachfragen unterstützt zu werden, um so mehr, als ihnen dadurch die Kosten einer Bekanntmachung erspart sind.

Die Besorgungsgebühr ist so gering, daß sie bei der noch viel größeren Aussicht auf Erfolg mit den Kosten einer eigenen Stellegesuchs-Anzeige in gar keinen Vergleich kommt.

Briefe muß ich mir von beiden Seiten franco erbitten.

Agent **Geyssendörfer** in Kitzingen a/M.

---

## Stickerei-Manufactur.

Die beifällige Anerkennung und Abnahme meiner Stickerei-Waaren ermöglicht mir eine öftere Anfertigung der neuen Modelle und somit eine noch billigere Preis-Notirung. Diese Waaren, sowie mehrere neue, nette und billige Gegenstände sind soeben eingetroffen und verkauft solche zu den billigst gestellten Preisen

**J. M. Vornberger aus Worms,**
im Müller'schen Hause, Ecke der Schustergasse, im ersten Stock.

---

## Anzeige.

Alle Arten **Lampengläser** und **Lampenstürze** sind vorräthig und werden billigst abgegeben bei

**Philipp Trentlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

---

**Neueste Pariser Seidenhüte** in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

**C. L. Bollermann.**

---

Eine **Weinwirthschaft** ist unter billigen Bedingnissen zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein neuhergerichtetes Quartier von drei heizbaren und einem Mezzanenzimmer, Küche 2c., ferner ein Laden mit Stube ist zu vermiethen. Näheres im 2. Distrikt Nr. 345.

---

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 174, nächst der Apotheke.

---

## Betten-Verkauf.

Wir Unterzeichnete bringen hiermit zur Anzeige, daß wir abermals die hiesige Messe mit einer bedeutenden Auswahl einschläferiger und zweischläferiger gefüllter **Betten** und **Blümos** bezogen haben, und dieselben zu ganz billigen Preisen verkaufen; auch können die Käufer jedes beliebige Stück Bett aufschneiden, um sich von der Qualität der Federn zu überzeugen, ferner verkaufen wir während der Messe sehr schöne **Bettfedern** zu fl. 1. 6 kr. und fl. 1. 18 kr. das bayerische Pfund.

**Das Verkaufslokal befindet sich im Gasthaus zur „goldenen Gans" im 5. Distrikt über der Mainbrücke.**

**Billigheimer & Weil**
aus Adelsheim.

---

## Vermiethung.

Eine neuhergerichtete Wohnung von 3 Zimmern, nebst übrigen Erfordernissen ist sogleich zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 374.

---

Im 2. Dist. Nr. 268 Ulmerstraße, ist ein Logis im ersten Stocke von 3 heiz- und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Kammer, Waschhaus nebst sonstigen Bequemlichkeiten auf Ziel 1. Febr. 1853 an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

---

Ein Zimmer mit Möbel ist im 2. Distrikt Nro. 519, nächst der Mainbrücke am Mühlthor für einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

## Beachtenswerthe Anzeige.

**Landgüter** verschiedener Größen und in den besten Lagen sind unter günstigen Bedingungen theils zu kaufen, theils zu pachten. Auch werden confidentielle Aufträge, Unterbringung von Capitalien, Käufe und Verkäufe von Apotheken, Mühlen, Bierbrauereien und dergleichen Werke prompt und pünktlich ausgeführt.

Nähere Auskunft ertheilt

Agent **Geyßendörfer** in Kitzingen a/M.

---

Den verehrlichen Herren Gärtnern und Blumenliebhabern diene zur Nachricht, daß bei mir ein sehr reiches Sortiment der schönen und dankbarblühenden Pflanze **Chrysanthemum indicum** (neue Zwerg-Arten) aufgestellt ist, und ergeht an genannte Herren die freundliche Einladung, diesen schönen Pflanzen ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

**H. Engelbreit**, Kunstgärtner.
Rennwegerthor Nr. 451.

---

## Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekengläubigers werden im Executionswege **Donnerstag den 23. Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer Senat III. das unten näher beschriebene, auf 10,500 fl. geschätzte Wohnhaus, dann 31/2 Morgen Weinberg, nunmehr Kleefeld, im äußern Gras, Pl.-N. 3619 und 36191/2, zwischen Bierbrauer Gebhard und dem Bürgerspitale gelegen, auf 1000 fl. eingeschätzt, unter den an der Tagfahrt selbst bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert. Hiezu werden Strichliebhaber eingeladen.

Würzburg, den 21. October 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Hundertpfund.

B e s c h r e i b u n g d e s H a u s e s.

Das Wohnhaus Distr. III. Nr. 199 ist gegen die Ursulinergasse 92' lang, und hat eine mittlere Tiefe von 281/2'. Der Anbau gegen das Franciscanergäßchen ist 52' lang, und hat eine mittlere Tiefe von 141 2'. Das ganze Gebäude ist 3 Stockwerke hoch, aus Steinen und Fachwerk gebaut und mit Breitziegeln gedeckt.

Der Gelaß ist folgender:

1) in der Erde ein gewölbter Keller in 4 Abtheilungen mit circa 30 Fuder in Eisen gebundenen Fässern;
2) im ersten Stocke Einfahrt, ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, eine Kammer, zwei Gewölbe, eine Speisekammer, dann ein freistehender eingemauerter Kessel;
3) im zweiten Stocke Vorplatz und Gang, fünf heizbare Zimmer, eine Kammer, eine Küche, Speisekammer und Abtritt;
4) im dritten Stocke Vorplatz und Gang, sieben heizbare und zwei unheizbare Zimmer, zwei Küchen, zwei Kammern und ein Abtritt;
5) unter dem Dache zwei freie Böden über einander.

Eingeschlossen von diesen Gebäuden besteht ein geplatteter Hof und in demselben ein Pumpbrunnen und ein Regenfaß.

---

## Ausschreiben.

Am 4. November Abends wurde in hiesiger Stadt eine stumme Weibsperson aufgegriffen, deren Heimathsort unbekannt ist.

**Man fügt nachstehend deren Signalement bei und ersucht sämmtliche Districts- und Polizeibehörden, in den ihren Bezirken untergebenen Gemeinden über die Heimath dieses Individuums Recherchen anzustellen und etwaige Resultate anher mitzutheilen.**

Volkach, den 8. November 1852.

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Ldr. coll. Mainzinger.

Signalement: Haare schwarz, Stirne niedrig, Augenbraunen braun, Augen grau, Nase dick, Mund klein, Kinn breit, Angesicht voll, Körperbau untersetzt, von kleiner Statur.

Kleidung: roth und gelblich gegittertes Kopftuch, braunes schmutziges Halstuch, braunen, ins gelblichte fallenden gestreiften Mutzen, roth und gelb gestreiften Schürz, ein streifiger Rock, ohne Fußbekleidung.

---

Auf dem Wege von der Ecke der Elephanten- und Sanderstraße zur protestantischen Kirche ist ein weißes **Battist-Taschentuch**, gezeichnet E. L., am Sonntag Vormittag verloren worden und wird um dessen Rückgabe gegen angemessene Belohnung gebeten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**3000 fl.** sind auszuleihen. Näheres im 2. Distr. Nr. 547, im zweiten Stock.

---

**9000 fl.** werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. in der Expedition.

---

## Bekanntmachung.

Nach dem heute protokollirten Ehe- und Erbvertrage zwischen dem verwittibten Handelsmanne Joseph Neuberger von Arnstein und seiner Eheverlobten, der ledigen Sophia Haas von Fuchsstadt, k. Landgerichts Ochsenfurt, haben beide Eheverlobte für ihre künftige Ehe die allgemeine Gütergemeinschaft ausgeschlossen. Solches wird vorschriftsgemäß hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht.

Arnstein, den 8. November 1852.

Königliches Landgericht.

v. n.
Plettner, Assessor.

---

Aus der städtischen Baumschule dahier werden fortwährend **junge Obstbäume** in größern Parthien und auch einzeln billig abgegeben. Das Nähere ist in der Stadtkämmerei zu erfragen.

---

Eine Wohnung für eine ruhige Familie ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 286, Pommersgasse, ist auf Lichtmeß eine kleine Wohnung zu vermiethen.

---

In der Semmelsstraße, 1. Distr. Nr. 49, sind zwei möblirte Zimmer, das eine mit Schlafkabinet an ledige **Herren** sogleich zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 209, Augustinergasse, ist ein Mezzanen-Quartier sogleich zu vermiethen.

Von den nachstehenden Partial-Obligationen wurden heute notariell verloost:

1) Von dem freiherrlich von Fuchs'schen Anlehen von fl. 154,000 im fl. 24 Fusse:

2 Stück à fl. 1000, Lit. A, Nr. 29, 86, zusammen fl. 2000, zahlbar am 1. Mai 1853.

2) Von dem freiherrlich Notthaft von Weisenstein'schen Anlehen von fl. 100,000 im fl. 24 Fusse:

2 Stück à fl. 500, Lit. A., Nr. 46, 92, fl. 1000,
5 Stück à fl. 100, Lit. B., Nr. 162, 189, 250, 286, 289, fl. 500,
zusammen fl. 1500,

zahlbar am 1 Januar 1853.

3) Von dem freiherrlich von Würtzburg'schen Anlehen von fl. 125,000 im fl. 24 Fusse:

4 Stück à fl. 500, Lit. A., Nr. 1, 26, 39, 154, fl. 2000,
10 Stück à fl. 100, Lit. B, Nr. 237, 246, 304, 334, 336, 337, 350, 357, 361, 434, fl. 1000,
zusammen fl. 3000,

zahlbar am 1. Januar 1853 —

welche — nach Eingang — bei mir bezahlt und nur bis zu den genannten Terminen verzinset werden.

Würzburg, 9. November 1852.

**J. J. von Hirsch.**

---

Die nachstehenden Partial-Obligationen wurden schon früher verloost, sind jedoch zur Rückzahlung bei mir noch nicht vorgekommen:

1) Von dem freiherrlich Gross von Trockau'schen Anlehen:
fl. 100, Lit. A., Nr. 82, zahlbar am 1. März 1852.

2) Von dem hochfürstlich Löwenstein'schen Anlehen von fl. 400,000:
fl. 100, Lit. C., Nr. 734, zahlbar am 15. Juni 1850,
fl. 100, Lit. C., Nr. 643, zahlbar am 15. Dezember 1850,
fl. 100, Lit. C., Nr. 672, zahlbar am 15. Juni 1851,
fl. 500, Lit B., Nr. 258, zahlbar am 15. Dezember 1852.

3) Von dem freiherrlich Schenk von Stauffenberg'schen Anlehen:
fl. 500, Lit. B., Nr. 221, zahlbar am 1. Januar 1853.
fl. 2000, Lit. A., Nr. 43 und 80, jede zu fl. 1000
fl. 2500, Lit. B., Nr 248, 253, 255, 345, 357, jede zu fl. 500 } zahlbar am 1. Oktober 1852.

4) Von dem hochgräflich von Seinheim'schen Anlehen:
fl. 100, Lit. C, Nr. 841, zahlbar am 1. April 1850,
fl. 100, Lit. C, Nr. 810, zahlbar am 1. April 1851,
fl. 100, Lit. C, Nr. 574, zahlbar am 1. April 1852.

5) Von dem freiherrlich von Thüngen'schen Anlehen von fl. 200,000:
fl. 100, Lit. C. Nr. 346, zahlbar am 1. Januar 1851.

6) Von dem freiherrlich von Würtzburg'schen Anlehen:
fl. 500, Lit. A., Nr. 199
fl. 100, Lit. B., Nr. 236 } zahlbar am 1. Juli 1850,
fl. 500, Lit. A, Nr. 6
fl. 100, Lit B, Nr. 394 } zahlbar am 1. Januar 1851,
fl. 500, Lit. A., Nr. 152
fl. 200, Lit. B., Nr. 302 und 418, jede zu fl. 100 } zahlbar am 1. Februar 1852,

was den Interessenten zur Verhütung längeren Zins-Verlustes wiederholt zur Nachricht dient.

Würzburg, 9. November 1852.

**J. J. von Hirsch.**

---

Bei der heute vorgenommenen ausserordentlichen Verloosung von 6500 fl. **Gräflich von Montgelas**'schen 3½ prozentigen Partial-Obligationen sind nachstehende Nummern, nämlich:

3 Stück à 1000 fl., Nr. 1, 20,
7 Stück à 500 fl., Nr. 31, 64, 97, 140, 147, 178, 281, 338, 363,

zur Rückzahlung pr. 1. Dezember d. J. erschienen, wovon die Interessenten mit dem Beisatze in Kenntniss gesetzt werden, dass von diesem Tage an die weitere Verzinsung aufhört.

München, den 5. November 1852.

**Joseph von Hirsch.**

---

# Eine Bude

ist vor meinem Hause zu vermiethen.

**Philipp Treutlein,**
Domstraße, Eck der Schustergasse.

---

Gestern Abend ging ein **Cigarren-Etuis** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

**Gegen 11 fl. monatlich,** ohne Kost und Logis, kann ein bewährter Mann in einem Handlungshause zur Besorgung der nöthigen Gänge ꝛc. Beschäftigung finden.

---

Mehrere Bund frischgeschnittene **Weiden** und verschiedenes altes **Bauholz** werden im städtischen Baumagazine in der Strohgasse am **Dienstag** den 16. l. Mts. Vormittags 10 Uhr öffentlich verstrichen.

Würzburg, 11. Nov. 1852.

---

An den 3 Kirchweihtagen sind bei Unterzeichnetem täglich frische **Kuchen** und **Blöthe** jeder Art auf das beste und geschmackvollste billig zu haben.

**Michael Deppisch,**
Bäckermeister in **Zell.**

---

# Anzeige.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung im 3. Distr. Nro. 14 verlassen und wohnt nun im **Baier**'schen Kaffeehause 3. Distr. Nro. 211 in der Augustinergasse.

**Ph. Heussler,** Bildhauer.

---

Im 3. Distr. Nr. 108, Plattnersgasse, sind 3 in Eisen gebundene weingrüne **Fässer**, eines von 36 Eimern und 2 kleinere, billig zu verkaufen.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 11. November.

(**Adler.**) Kfltc.: Gistucher u. Hanstnecht a. Nürnberg, Conrad a. Jsenv, Neuburger a. Stuttgart, Löwe, Stud. med. a. Hof. — (**Kronprinz von Bayern.**) Wolfgang Graf von und zu Castell, Frhr. v. Thüngen mit Fam. und Bed. a. Roßbach, Degmair, Apotheker a. Augsburg. — (**Russ. Hof.**) Wiener, Kfm. a. Leipzig, Schneider, Architekt a. Kaiserslautern, Kaueling a. Frankfurt. — (**Schwan.**) Kflte.: Gerwald a. Beckenbach, Albert a. Mainz, Hebel a. Hall, Walzenbach, Pfarrer a. Dörlesberg, Lindner, Bart. aus Mergentheim, Pld, Pfarrer a. Reichelsheim. (**Württemberger Hof.**) Kflte.: Brand a. Alsfeld, Rausch, aus Frankfurt, Wölfer aus Bieberich.

---

## Gestorben.

Barbara Hauerwaas, 62 Jahre alt. — Theresia Vogt 1 Jahr 7 Monat alt. — Margaretha Eichinger 2 Wochen alt.

# Kirchweihfest in Rimpar.

Unterzeichneter macht bekannt, daß an den drei Kirchweihtagen, als am Sonntag den 14., Montag den 15. und Dienstag den 16. November gutbesetzte Tanzmusik gehalten wird, wobei gute Speisen und Getränke verabreicht werden.

Rimpar, den 12. November 1852.

**Joseph Jäger**, Gastwirth zum weißen Lamm.

# Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe hiemit einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich mein Laden noch wie seither in der Schustergasse befindet. Für gute Waare und äußerst billige Preise empfiehlt sich

**Valentin Spahn**, Bürstenmacher,
Schustergasse, unter dem Hause des Herrn Glashändlers Philipp Treutlein vis a vis.

# Kunstnotiz.

Dienstag den 16. November wird mit obrigkeitlicher Bewilligung das Concert Wocher stattfinden. Beiden Künstlern gebührt Theilnahme und achtungsvolle Rücksicht. Möge die freundliche Stadt Würzburg ihre Hoffnungen nicht täuschen!

Das Concert beginnt Abends 7 Uhr. Preis 36 kr., an der Kasse 48 kr., für die Herren Studirenden 24 kr. Billets sind zu haben in der Barth'schen Musikalienhandlung, in der Stahel'schen Buchhandlung, in den Redactionen des Würzburger Abendblattes und des Stadt- und Landboten.

# Geschäfts-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mein Geschäft von der Sterngasse in die Franziskanergasse 3. Distrikt Nro. 157 verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich um ferneren gütigen Zuspruch unter Zusicherung solider Arbeit und prompter Bedienung.

Würzburg, den 8. November 1852.

**L. L. Bäuerle**, Schlossermeister.

# Oeffentliche Anerkennung.

Karl Then, Mühlarzt von Mellrichstadt, und dessen Consorte Simon Willner von Stockheim stellten mir an einem abgelegenen Orte an der Streu eine neue Gypsmühle her, welche bei ganz wenig Wassergehalt binnen 24 Stunden 70 bayerische Scheffel mahlt. Dies schöne neue Werk, welches nach amerikanischem Style gebaut ist, steht als Andenken an die Unvergeßlichkeit dieser Mühlärzte da, und ich mache es mir zur Pflicht, dieselben jedem Mühlebesitzer, der Willens ist, Gyps- oder Mahlmühlen oder sonstige Wasserwerke zu bauen, um so mehr zu empfehlen, als ihnen in der Mechanik kein Anderer zur Seite stehen wird.

Oberstreu, den 9. November 1852.

**Balthasar Gottwald**, Müllermeister.

Von der k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier werden

**Mittwoch den 17. d. Mts. Vormittags 9 Uhr**

am s. g. Schottenanger Nro. 129 verschiedene für den Militär-Dienst nicht mehr geeignet befundene Kasernirungs-, Krankenhaus- und Baugegenstände, worunter alte Bettdecken, Leintücher, Krankenkleider, Mäntel, Eisen, Holztheile, Gerüst- und Zugseile rc., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg den 8. November 1852.

Ein solides **Mädchen** wünscht Beschäftigung im Nähen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen in der Schustergasse Nr. 549.

# Geselliger Verein.

Samstag den 20. d. Mts.

## Ball

in den Dr. Warmuth'schen Salen. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten für Fremde werden Freitag den 19. Abend von 8 bis 10 Uhr im Lokale abgegeben.

**Der Vorstand.**

# Liederkranz.

Sonntag den 14. d. Mts.

Tanz-Unterhaltung

in den Sälen zum „römischen Kaiser". Anfang halb 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

# Aumühle.

An den drei Kirchweihtagen gutbesetzte

Tanzmusik

vom Musik-Corps des königl. 1ten Artillerie-Regiments. Entre: Sonn- und Montag 30 kr, Dienstag 24 kr. Hiezu ladet ein

**M. Schuler.**

# Kirchweihfest

im

**Platz'schen Garten.**

Sonntag, Montag und Dienstag große Tanzmusik mit Trommel und Chinelle in den neudekorirten Salons, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

# Kirchweihfest.

An den drei Kirchweihtagen findet im Gasthause zur „Schwane" in Gerbrunn gutbesetzte

Tanzmusik

statt. Auch ist für gute Getränke und Speisen bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**J. Karges.**

# Kirchweihfest.

Am Sonntag den 14., Montag den 15. und Dienstag den 16. November findet im Gasthause zum Hirschen in Unterpleichfeld gutbesetzte

Tanzmusik

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**Joseph Bötsch.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 272.** Samstag den 13. November **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Die 1. Knabenschullehrerstelle zu Marktsteft wurde dem protestantischen Predigamtskandidaten und bisherigen Pfarrvikar zu Egersheim, Heinrich Scheuerpflug aus Nürnberg, übertragen.

Die am kgl. Kreis- und Stadtgerichte Schweinfurt erledigte Schreiberstelle wurde dem Diurnisten dieses Gerichtes, Christoph Degner, in provisorischer Eigenschaft verliehen.

Die Schrift des Hrn. Rechtsrathes Dr. Roßbach dahier „Anleitung zur Ausübung des Vermittelungsamtes in den Landgemeinden" wird den Letzteren gemäß h. Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern in Berücksichtigung des gemeinnützigen Zweckes empfohlen und die Anschaffung aus Gemeindemitteln genehmigt.

Der im Wohlthun und, wo es gilt, Leidenden und Bedrängten eine Unterstützung zuzuwenden, stets unermüdliche und in dieser Beziehung bereits so hochverdiente Hr. Graf v. Bentheim hat seinen wohlthätigen Sinn neuerdings in ehrenwerthester Weise bethätigt, indem derselbe im Begriffe ist, zum Vortheile der Blinden des Kreises eine Sammlung von Sagen und Liedern durch den Druck herauszugeben. Möchte dieses neue wohlthätige Unternehmen des edlen Mannes durch eine recht zahlreiche Abnahme des Werkes unterstützt und dadurch der vorgestellte Zweck in möglichst ergiebiger Weise befördert werden!

Die Ziehungsliste über die Verloosung der bei der jüngsten Augsburger Industrie-Ausstellung angekauften preiswürdigen Industrie-Gegenstände ist in unserer Expedition einzusehen.

An der den gestern erwähnten Transport begleitenden Mannschaft des kgl. 1. Artill.-Regimentes bemerkte man bereits die neue demnächst bei der ganzen Artillerie einzuführende Armatur, nämlich, wie bei den Sanitätskompagnieen und der Gendarmerie, Faschinenmesser und Patrontasche an einer mit einer messingenen Schließe um den Leib befestigten Kuppel und die kleinen Gewehre.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Am 7. April fand ein Einwohner von Stadtprozelten auf einem der Juliana Reinwald, einer Schwester der Angeklagten Magdalena Reinwald, gehörigen Acker in eine blaue Schürze eingewickelt und mit Erde und Laubwerk bedeckt, das den Eheleuten Martin gestohlene hänfen-fläschene Tuch von 10 1/2 Ellen. Magdalena Reinwald stand mit dem Angeklagten Beutel von länger her in einem Liebesverhältnisse und scheint von diesem unterhalten worden zu sein. Sie hatte früher einen guten Ruf, gerieth aber durch dieses Verhältniß mit ihrer Familie in Spannung und soll sich in Folge dessen auch später dem Müßiggange ergeben haben. Der Umstand, daß sie jenen Acker ihrer Schwester bestellt hatte, auf dem das Tuch gefunden wurde, und hauptsächlich aber, weil sich auf der das Tuch umhüllenden Schurze ein Fleck befand, der sichtlich von einem Kleide der Magd. Reinwald herrührte, erregten gegen sie Verdacht, und sie ward verhaftet. Es wurde bei ihr nachgesucht, und man fand außer männlichen Kleidungsstücken, dem Angeklagten Helmstätter gehörig und von diesem ihr zur Aufbewahrung übergeben, Weibskleider von dem Stoffe wie der oben erwähnte Fleck, zwei Restchen Korn und Waitzen und etwa 1/2 Schäffel Kartoffeln in ihrem Strohsacke versteckt. Das Korn und die Kartoffeln erkannte die Ehefrau Martin als von ihren Vorräthen herrührend bestimmt an. Mad. Reinwald läugnete Anfangs ebenfalls Alles, sogar das Liebesverhältniß mit Beutel; Korn und Kartoffeln will sie von ihrer Schwester erhalten haben, was sich jedoch nicht bewahrheitet; erst später gestand die Angeklagte zu, das Tuch von Beutel am 4. April zur Aufbewahrung erhalten zu haben. Was den Angeklagten Zöller, der ein Schwager Beutel's ist, betrifft, so wurde bei ihm in einer Haussuchung einige Brocken Schweinefleisches vorgefunden, welches Zöller aber von einem kürzlich nach Amerika gegangenen Bruder seiner Frau erhalten haben will; nachdem aber Helmstätter zugestanden, die Nacht vom 3. auf 4. April in Zöllers Hause zugebracht, und diesem 12 Stücke Schweinefleisch um 2 fl. verkauft zu haben, so gestand Zöller endlich auch zu, Schweinefleisch, aber nur 8 Stücke, von Helmstätter gekauft zu haben. Helmstätter will dem Zöller gesagt haben, das Fleisch rühre von dem auf dem Gußhofe verübten Diebstahle her. Von den andern entwendeten Gegenständen wollen beide nichts wissen, auffallend ist aber, daß Helmstätter bei seinem Herumstreunen im Besitze einer den Betrag von 2 fl. übersteigenden Baarschaft war. Zöllers Ruf ist getrübt; er war in verschiedene Untersuchungen wegen Wilderei und polizeilicher Exzesse verwickelt, stand im Verdachte, fremdes Eigenthum zu gefährden, und war auch bekannt dafür, daß er verdächtige Leute beherberge. (Fortsetzung folgt.)

In kommender Woche kommen am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier folgende Fälle zur Verhandlung: Am 16. November Nachmittags 2 Uhr gegen Kaspar Schneider von hier wegen Verbrechens des Diebstahls,

um 3 Uhr gegen Andreas Frost von Zell u. Compl. wegen Vergehens des Diebstahls. Am 18. Nov. Vormittags 8 Uhr gegen Georg Weiß von Dankenfeld wegen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; Nachmittags 2 Uhr gegen Johann Rensinger von Happurg wegen Vergehens des Diebstahls, um 3 Uhr gegen Georg Michael Weber von Remlingen wegen Vergehens der Körperverletzung. Am 20. November Vormittags 8 Uhr gegen Peter Gackstätter von hier wegen Verbrechens der Unzucht, um 10 Uhr gegen Stephan und Therese Füchs von Goßmannsdorf wegen Vergehens des Diebstahls; Nachmittags 2 Uhr gegen Adam Konrad von Margetshöchheim wegen Vergehens des Diebstahls.

Unser heutiger Getreidemarkt war nur mittelmäßig befahren, und erfuhren die Preise keine erhebliche Veränderung.

Das 7. und 8. Heft der illustrirten medizinischen Zeitung in München enthält einen sehr interessanten mit Abbildungen versehenen Aufsatz u. d. T. Die Osteotomie, ein Beitrag zur Orthopädik von Herrn Dr. Anton Mayer dahier.

Am 6. d. Mts. ist der k. Landgerichtsarzt, Hr. Dr. Müller in Hammelburg, in Folge eines Schlagflusses plötzlich mit Tod abgegangen.

Am 9. d. Mts. erhielt der am Eisenbahnbaue bei Heigenbrücken, Ger. Rothenbuch, beschäftigte Valentin Lock von Schönau, Gerichts Pirmasens, von einer dort angebrachten Dampfmaschine eine lebensgefährliche Zerquetschung am Kopfe.

Am 6. d. Mts. wurde dem Taglöhner Joh. Born von Partenstein, Ger. Lohr, im Steinbruche bei Krommenthal durch einen Stein das linke Bein abgeschlagen.

Ansbach, 11. Nov. Ein auf hiesiger Messe gestern verübter Diebstahl wird bereits morgen in öffentlicher Sitzung unseres Kreis- und Stadtgerichts zur Verhandlung kommen. Es ist dies der zweite Fall seit Einführung des neuen Strafverfahrens, in welchem einem hier ergriffenen Uebelthäter wenige Stunden nach der That schon der Prozeß gemacht wird.

Aus der Pfalz, 10. Nov. Nach einer Mittheilung der „Pfälz. Ztg." dürfen wir hoffen, daß Diejenigen, welche wegen Betheiligung am Aufruhr durch die Zuchtpolizeigerichte zur Gefängnißstrafe verurtheilt wurden und die Gnade des Königs angerufen haben, in wenigen Tagen ihre Freiheit erhalten und den Ihrigen zurückgegeben werden.

Frankenthal, 8. Nov. Der wegen Wuchers und Prellerei verurtheilte Jakob Wolff hat auf das Rechtsmittel der Berufung verzichtet und um Fristen zur Abzahlung seiner Geldstrafe und der Kosten nachgesucht.

Aus Annweiler, 7. November, meldet die Pf. Ztg. folgenden Unglücksfall: Vorgestern ging der Ackersmann Burkard von Wernersberg mit seiner Frau auf das Feld und ließ ein sechs Monate altes Kind unter der Obhut eines sechsjährigen Knaben zurück. Als der letztere die Wohnung verlassen hatte, lief ein Schwein in's Zimmer, packte das Kind mit dem Rüssel an der Hand und schleifte es in der Stube herum. Als die Mutter nach Hause kam, waren Arm und Ohr ihres Säuglings ganz zerrissen und auch die eine Seite des Gesichts stark beschädigt. Nach großen Schmerzen starb das Kind heute Mittag.

Nach einer in München eingetroffenen neueren telegraphischen Depesche ist Se. Maj. König Otto in Athen glücklich wieder angelangt.

München, 10. Nov. Eine bereits zu europäischem Rufe gelangte Lokalität dahier wird binnen Kurzem als solche zu existiren aufgehört haben: Die Künstlerkneipe zum Stubenvoll nämlich wird von der Gesellschaft verlassen werden. Das treffliche Getäfel mit all' den Wappenschildern und dem altdeutschen Schnitzwerk, Alles schon so „eingekneipt", daß man glauben sollte, es sei wirklich ein Ueberkommniß aus den Zeiten der Dürer, Beham, Peter Vischer ꝛc. wird jetzt auseinander gerissen, das niet- und nagelfeste daran bleibt dem jetzigen Besitzer der Wirthschaft, das andere wird, wenn möglich, dazu verwendet, um sich anderwärts wieder „altdeutsch" einzuheimsen. Von unserer ganzen Künstlergesellschaft werden bereits Einleitungen zu einem großen Künstlerfest im kommenden Karneval getroffen.

Die Hartschiere erhalten statt der hellblauen nunmehr weiße Mäntel wie die Kürassiere.

Nicht nur die Entwürfe der Gesetzbücher über Strafrecht, Strafprozeß ꝛc. sind in jüngster Zeit nahezu vollständig gereift, es ist dies auch bezüglich des sehr umfassenden Entwurfes eines Zivilprozeßgesetzbuchs der Fall, der nun so weit vollendet ist, daß er im Staatsrathe zur Berathung kommen kann. — Am 1. Dezember wird am hiesigen Kreis- und Stadtgericht die Anklage gegen den (flüchtigen) Grafen Montecuculi, einen Sohn des unlängst verstorbenen hohen österreichischen Staatsbeamten gleichen Namens, wegen Urkundenfälschung (Fälschung der Unterschrift auf einem Wechsel) zur öffentlichen Verhandlung kommen. Rechtskonzipient Dr. Hermann wird den Angeklagten vertreten.

Die „Bresl. Ztg." berichtet von folgendem entsetzlichen Ereigniß: Wie gefährlich es ist, Geisteskranken die Freiheit zu geben, mag folgender Vorfall beweisen. Das Weib des Hofwächters Rzesatz zu Schierakowitz bei Gleiwitz hatte voriges Jahr im August ihrem zwei Jahre alten Kinde den Kopf mit einer Axt abgehauen, worauf sie nach Gleiwitz ins Gefängniß gebracht ward. Ihr Mann ging aus dem Dienste, kam nach Bitschinitz bei Kosel, woher er gebürtig war und wo er noch zwei Kinder hatte. Die Frau wurde ihm im April d. J. nachgeschickt, ihr später von dem Koseler Kreisgerichte ein Curator gegeben und dem Dorfgerichte auch die Beaufsichtigung anempfohlen. Am 4. November ging der Mann nach Kosel zum Wochenmarkte; seine Schwester, welche die Beaufsichtigung des Hauses hatte, sah um die Mittagsstunde nach ihrem Vieh, und diese Zeit benutzte die Geisteskranke, indem sie sich eine kleine Axt verschaffte, mit welcher sie ihrem 4 Jahre alten Jungen den Kopf abhieb. Als das 6 Jahre alte Mädchen während dessen in die Stube kam, packte die Mörderin auch dieses, wirft solches zur Erde und haut ihm ebenfalls den Kopf ab, so daß derselbe nur noch an der Haut noch hängen blieb. Der Kopf des Knaben war gänzlich vom Rumpfe getrennt. Nach geschehener That deckte das Weib ihre Opfer mit der Schürze zu. Sie ist der That geständig, erzählt, wie sie es gemacht hat, und sagt: was sollen die Kinder hier zur Plage. Die Uebelthäterin ist heute sofort an das Koseler Kreisgericht abgeliefert worden.

## Deutschland

**Oesterreich.** Wien, 12. Nov. Der Thronfolger von Rußland und der Kronprinz von Württemberg sind nebst Gemahlinnen gestern Abend von Venedig u. d. Triest hier eingetroffen. Heute findet eine glänzende Heerschau statt.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a. M., den 12. November 1859.

Pistolen 9 fl. 45 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 53½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 ö. W. 102½ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von [illegible] Mayer.

## Wirthschafts-Eröffnung.

Die Unterzeichnete macht bekannt, daß sie ihre Wirthschaft von morgen Sonntag den 13. November an mit einem **guten Bier** nebst **Wiener Bratwürstchen mit Meerettig**, dann **Münchner Bockwürste** und an den 3 Kirchweihtagen **altbayerischen Kirchweihküchein** eröffnet. Auch gibt es daselbst gute **reingehaltene Weine**, sowie **Mittagkost** im Hause sowohl als über die Straße zu **jedem Preise**.

Hiezu ladet ergebenst ein

**L. Müller**, Garküchners-Wittwe.
Domer-Pfarrgasse Dist. 3 Nr. 49.

---

## Anzeige.

Ich zeige ergebenst an, daß ich mein Verkaufs- und Arbeits-Lokal in der Schustergasse verlassen, und ein anderes im Schenkhofe bezogen habe, und empfehle mich zugleich zur Abnahme und Verfertigung aller Gattungen Streich- und Lauten-Instrumente, und aller Sorten dazu gehörigen Saiten, sowie auch alle dergleichen Instrumente aufs beste und billigste bei mir reparirt werden.

**X. Karl Eehinger**, Saiten-Instrumentenmacher.

---

Um die ganze Retourfracht zu ersparen, werden noch zu folgenden Spottpreisen abgegeben:

## Bügeleisen

sammt 2 Stahl und Rost für 48 kr., 1 fl., 1 fl. 12 kr., u. s. w.
**Coiffrierscheeren** 12 – 18 kr.
**Bude dem Schönbronnen gegenüber vor dem Hause des Herrn Sohm.**

**J. Schloss** aus Mainz.

---

## 100 Stück selbstverfertigte Bügeleisen

werden wegen allzu schwerer Fracht das Stück mit zwei Stahl und Rost zu 1 fl. 30 kr., 2 fl. 24 kr. bis 4 fl. abgegeben.
Die Bude befindet sich nahe am Durchgang des Kürschnerhofs.

---

Regelmäßige

## Beförderungs-Gelegenheiten

mit
**Postschiffen und Dreimasterschiffen erster Klasse**
nach

## New-York, Baltimore & New-Orleans

und andern amerikanischen Seehäfen
durch die
**General-Agentur von Franz Dessauer in Aschaffenburg.**

Ueber Havre

durch die Vermittelung der Herren **J. Barbe & Morisse** in Havre am 9., 19. und 29. jeden Monats. Das am 19. nach New-York abgehende Schiff ist jedesmal eines der größtentheils neuen Postschiffe der neuen Paquet-Schiff-Linie zwischen Havre und New-York: „Marmion", „Hurlbut", „Rhine", „Seine", „Würtemberg" und „L'Irene". Die Reisenden werden durch Conducteure bis in den Seehafen begleitet.

Ueber Bremen

am 1. und 15. jeden Monats mit den aufs Bequemste eingerichteten Postschiffen der Herren **F. J. Wichelhausen & Comp.** in Bremen.

Ueber Rotterdam

am 1. und 15. jeden Monats durch die Herren **Hudig & Blockhuyzen** in Rotterdam mit freier Verpflegung bis zum Abgang der Seeschiffe; Kinder bis zum 14. Jahr gerechnet.

Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur, sowie die HH. Agenten:

J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
G. Willms in Lohr.
J. Ulrich in Stadtprozelten.
C. A. Kinzinger in Würzburg.
Schmitz und Schapler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

---

## Liederkranz.

Sonntag den 14. d. Mts.
**Tanz-Unterhaltung**
in den Sälen zum **„römischen Kaiser"**. Anfang halb 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

## Kirchweihfest.

An den drei Kirchweihtagen findet im Gasthause zum „weißen Lamm" in **Veitshöchheim** gutbesetzte
**Tanzmusik**
statt, wozu ergebenst einladet

**Michael Lutz.**

---

(Eingesandt.) Dem Vernehmen nach erscheint, auf vielfache Aufforderung hin, von einem hiesigen Hochschüler auf dem Subscriptions-Wege eine Reihe von Compositionen für die Zither. Bei der Beliebtheit dieses Instrumentes, und bei dem großen Mangel an geeigneten Compositionen für dasselbe, läßt sich bei der bekannten Fertigkeit und musikalischen Bildung dieses jungen Componisten eine zahlreiche Subscription erwarten, was, abgesehen von dem Verdienste, das sich derselbe um dieses Instrument hiedurch erwirbt, auch insbesondere schon deshalb zu wünschen steht, als hiemit größere Auslagen verbunden sind, dessenungeachtet aber der Preis der einzelnen Lieferungen sehr niedrig gestellt ist. **W.**

---

Zum 6. Infanterie-Regimente, vacant Herzog Wilhelm, wird ein **Einstandsmann** auf eine Restdienstzeit von zwei Jahren gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 209, Augustinergasse, ist ein Mezzanen-Quartier sogleich zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 12. November.**

(Adler.) Kfite.: Stern u. Mayer a. Frankfurt, Sickenberger a. Lohr, Rettach a. Berg, Müller a. Carlshafen, Mehn u. Schmaus, Artillerie-Lieutenants a. München, Brandt, Veterinärarzt von da. – (Kronprinz von Bayern.) Kfite.: Grüneberg a. London, Völker a. Cöln, Porzellus, Lieutenant im 5. Inf.-Reg. a. Germersheim, Völker, Oekonom a. Sailauf. – (Russ. Hof.) Kfite.: Dinkelspiel a. Mannheim, Dietrich a. Offenbach, Fickler a. Crefeld, Lichtenberg a. Zürich, Freifrau v. Thüngen m. Bed. a. Aschaffenburg, Dr. Lindwurm a. München, Stellwag, Stud. med. a. Lauban. – (Schwan.) Kfite.: Kamm a. Schweinfurt, Sauer a. Künzelsau, Sonnenberger, Gastwirth, m. Gem. a. Schönthal, 2 Frl. Appel a. Schweinfurt, Endres, Part. a. Frankfurt. – (Württemberger Hof.) Kfite.: Kaufmann, Klippel u. Ferstein a. Frankfurt, Oden a. Worms, Loser a. Hanau, Loring a. Gladbach, v. Larnicke, Partikulier a. Hannover.

## Gepolsterte Möbel

aller Gattungen sind um die billigsten Preise stets vorräthig zu haben bei
**Franz Tünchner**, Tapezier.
Rosenbäckerhaus, Dist. 3 Nr. 241.

## Kirchweihfest in Rimpar.

Unterzeichneter macht bekannt, daß an den drei Kirchweihtagen, als am Sonntag den 14., Montag den 15. und Dienstag den 16. November gutbesetzte Tanzmusik gehalten wird, wobei gute Speisen und Getränke verabreicht werden.

Rimpar, den 12. November 1852.

**Joseph Jäger**, Gastwirth zum weißen Lamm.

## Einladung zur Kirchweihe.

An den 3 Kirchweihtagen findet im **Gasthaus zum Adler** in **Unterdürrbach** gutbesetzte **Tanzmusik** von einer Abtheilung der kgl. Landwehr-Regiments-Musik statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**J. M. Walter.**

## Kirchweih-Montag große Tanz-Unterhaltung

in den Dr. **Warmuth**'schen **Sälen**. Für gute Bewirthung ist bestens gesorgt. — Der Eintritt kostet für Herrn **30 kr.** — **Anfang 7 Uhr.** Zur zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein der Verleger

**Carl Zier** zum „Schwan."

## Kirchweih-Ball.

Sonntag den 14. d. M. in dem gänzlich neu restaurirtem Lokale des **Theaterhauses**. Karten sind zu 30 kr. von Freitag an in der Wirthschaft, an der Casse 36 kr. und Gallerie zu 12 kr. zu haben.

**Anfang 7 Uhr.**

**Julius Blooss.**

## Vegetabilische Haar-Tinktur

von mehreren Medizinalbehörden geprüft und genehmigt.

Mit diesem nur aus Vegetabilien gezogenen und deßhalb unschädlichen Färbungsmittel, kann man auf leichte Weise

**grauen, weißen und rothen Haaren**

binnen Kurzem eine ganz natürliche dunkle Farbe geben. Dabei wirkt die Tinktur auf das Wachsthum der Haare nur kräftig und wohlthätig. Die Flasche mit deutlicher Gebrauchs-Anweisung kostet fl. 1. 45 kr. und ist in Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

☞ Die als Fensterverzierung gebräuchlichen s. g. **Lichtbilder** sind bei Unterzeichnetem von großer Farbenpracht auf Glas gemalt und in eleganten Einfassungen zu haben. Die Exposition einer großen Auswahl derselben gewährt einen äußerst interessanten, überraschenden Anblick und macht sich der Unterzeichnete ein besonderes Vergnügen daraus, dieselben täglich von 2 bis 4 Uhr jedem Kunstfreund zu zeigen. Da sich diese Gegenstände ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, indessen Oertlichkeit oder besondere Anfertigung nothwendig machen, so wäre es wünschenswerth, allenfallsige Bestellungen zeitig zu machen, da sich bis gegen Weihnachten die Arbeiten theils mehr drängen, theils auch die Tage kurz und dunkel werden.

**Franz Wolfram**, Glasmaler und Photograph.
Martinsgasse Nr. 374.

## Herr Posthalter!

Wo bleiben die Kümmel-Käse so lange?

## Aumühle.

An den drei Kirchweihtagen gutbesetzte

**Tanzmusik**

vom Musik-Corps des königl. 2ten Artillerie-Regiments. Entre: Sonn- und Montag 30 kr, Dienstag 24 kr. Hiezu ladet ein

**M. Schuler.**

## Zellerbau.

An den drei Kirchweihtagen findet gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt. Für gute Speisen und Getränke, sowie für reelle Bedienung ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

Auch stehen 2 Wägen, sowohl bei schlechtem wie gutem Wetter, bereit; à Person zu **6 kr.**

**G. Schwanhäußer**

## Kirchweihfest im Schiesshaus.

Sonntag, Montag und Dienstag vollständige

**Tanzmusik,**

für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hiezu ladet ein

**J. Oppmann.**

## Kirchweihfest.

An den drei Kirchweihtagen Sonntag, Montag und Dienstag findet im Gasthause zur „Schwane" in **Unterdürrbach** gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**J. L. Kleinschrot.**

## Kirchweihfest.

Im Gasthause zur „**Rose**" in **Zell** findet an den drei Kirchweihtagen gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt. Für gute Speisen und Getränke nebst prompter Bedienung ist bestens gesorgt, wozu höflichst eingeladen wird.

## Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag, sowie an den übrigen Tagen wird guter **Kaffee, Kuchen, Gogelhopfen** nebst anderen Speisen und Getränke verabreicht, wozu ergebenst eingeladen wird.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 91. Sonntag den 14. November 1852.


## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Die Leitern ruhten auf den oberen Stockwerken, und die Mädchen konnten nicht herunter. Die Wilden standen schweigend da. — „Greift zu, laßt die Leitern nieder! rief wieder ein Jäger, und seine Büchse erhob sich drohend. Greift zu und helft den Mädchen herab, oder ich hole mir Einen von euch herunter.“

Die Indianer gehorchten, und im nächsten Augenblicke ruhten die drei Gefangenen in den Armen ihrer Väter und Brüder. Zwei aber waren oben geblieben und schauten scheu auf die wild aussehende Jägerschaar. Seguin, der seine Tochter immer noch nicht entdecken konnte, eilte jetzt die Leiter hinauf, und mehrere folgten ihm. Die zwei Mädchen flohen schreiend vor ihm; aber keine davon war die Gesuchte. Er wandte sich nun zu dem alten Indianer, der vor seinem wilden Blicke entsetzt zurückwich. „Es sind nicht alle! donnerte er ihm zu. Es sind noch andere da. Bringe sie hervor, Alter, oder ich schleudere dich hinunter auf die Erde.“

„Es ist kein anderes weißes Gesicht mehr da“, erwiederte der Indianer kalt und entschieden. — „Du lügst, alter, verdammter Hund, schrie hier wieder der scalpirte Rube; du wirst dein weißes Haar nicht lange mehr behalten, wenn du sie nicht herausgibst. Wo ist sie? Wo ist die junge Königin?“

„Al Sur!“ sagte der Indianer ruhig und deutete nach Süden.

„Mein Gott! Mein Gott!“ rief Seguin in einem Tone, der seinem tiefen Schmerze entsprach.

„Glaube ihm nicht, Hauptmann! Ich habe viele Indianer in meinem Leben kennen gelernt; aber ein solcher Lügenteufel wie der da ist mir noch nicht vorgekommen. Lügen ist sein Gewerbe. Er ist ihr großer „Arzt“ und führt den ganzen Stamm an der Nase herum. Das Mädchen ist, wie sie sagen, Geheimniß-Königin. Sie weiß viel und steht dem alten weißen Lügner in seinem Hokuspokus und bei den Opfern bei, darum mag er sie nicht verlieren. Ich wette, daß sie irgendwo hier versteckt ist.“

„Kameraden! rief Seguin seinen Leuten zu, sucht jedes Haus durch und führt Alle heraus, Alte und Junge, auf die Ebene. Keinen Winkel lasset undurchsucht. Schafft mir mein Kind!“

Die Jäger stürzten fort nach Leitern, diesen erwünschten Befehl auszuführen. Leitern wurden herbeigebracht, und Haus um Haus erstiegen, die Bewohner herausgeschleppt, und Männer, die Widerstand leisten wollten oder sich sträubten, ohne Erbarmen getödtet. Eine große Anzahl der Bewohner war bald vor dem Tempel versammelt, darunter Mädchen und Frauen von jedem Alter. Aber vergebens durchforschte Seguins Auge alle Gruppen, sein Kind fand er nicht unter diesen braunen Kindern der Wüste.

Da kam mir plötzlich der Gedanke, daß die drei erlösten Gefangenen, die in der Nähe bei ihren Verwandten standen, doch um das Dasein und den Aufenthalt der Vermißten wissen mußten. Dieß flüsterte ich Seguin zu, und wir eilten die Leiter hinab, um die Mädchen zu befragen. Als Seguin ihnen eilig sein Kind beschrieben, meinte die Eine: „Es muß die Geheimnißkönigin sein; die war noch diesen Morgen hier.“ — Auf die hastige Frage, wo sie nun hingekommen, erklärte eine Andere, sie habe gesehen, wie der alte Indianer sie plötzlich fortgeführt habe, und Alle waren der Meinung, die gefangene Jungfrau sei versteckt an einem geheimen, entsetzlichen Orte, wo die Menschenopfer stattfänden und wohinein nur die ältesten Häuptlinge dürften. Das erschreckte Seguin sehr; er fürchtete, seine Tochter sei in Lebensgefahr oder vielleicht schon todt. Ihm wie uns fiel der boshafte Ausdruck in dem Gesichte des alten Indianers auf, ein ächt indianischer Ausdruck, hartnäckige Entschlossenheit, lieber zu sterben, als das herauszugeben, was er verborgen halten will.

Seguin stand im nächsten Augenblick wieder neben dem Alten und packte dessen weißes Haar, indem er ausrief; „Führe mich zur Königin, der Geheimniß-Königin, sie ist meine Tochter!“

Der Indianer zuckte etwas zusammen, erwiederte aber dann mit der größten Ruhe: „Du irrst, weißer Mann; die Königin ist die Tochter der Sonne, das Kind eines Navajoe-Häuptlings.“

Aber der verzweiflungsvolle Vater ließ sich nicht mehr täuschen; er drängte den Alten vorwärts, und in seinen Blicken lag die Wahrheit der Drohung, alle Bewohner der Stadt massakriren zu lassen, wenn sein Kind ihm nicht gesund und unverletzt zurückgegeben würde. Die Indianer erhoben allgesammt ein klägliches Wehgeheul, und es drängten sich Viele hervor, um den Eingang zu zeigen, der zu dem Versteck der Geheimniß-Königin führte. Dieß Alles bestimmte auch den Alten, seinen Widerstand aufzugeben; er führte uns im Erdgeschosse des Gebäudes durch einen dunkeln Gang, der mit zottigen Büffelhäuten verdeckt war und lange abwärts führte, in ein Gemach, wo sich die mystischen Symbole des Glaubens dieser Indianer befanden.

Die Wände waren bedeckt mit häßlichen Köpfen der reißendsten Bestien und mit Fellen wilder Thiere; dazwischen standen auch Götzenbilder in ungeheuerlichen Gestalten, aus Holz geschnitzt oder vom rothen Thonstein der Wüste. Auf einem Kohlenfeuer in der Mitte des Gemaches zuckte ein bläuliches Flämmchen; es war das heilige Feuer, das Jahrhunderte lang dem mexikanischen Gotte Quetzacoatl gebrannt hat. Wir hielten uns aber nicht lange bei Betrachtung dieser Dinge auf, sondern suchten nur nach der Gefangenen. Diese war nicht zu erblicken, und daher fingen wir an, ringsum die Thierfelle herabzureißen, um irgend einen verborgenen Eingang zu entdecken.

Plötzlich hörte ich Geschrei — eine weibliche Stimme. Ich eilte nach der Seite, woher diese tönte, und erblickte den Hauptmann, der ein schönes Mädchen in den Armen hielt, das sich sträubte und schrie. Das Gewand des Mädchens war mit Gold und glänzenden Federn geschmückt. Seguin hatte den Aermel ihres Gewandes aufgerissen und stierte auf den linken Arm; er suchte das Muttermal, welches sein Kind an dieser Stelle trug.

„Sie ist es! Sie ist es! rief er mit bebender Stimme. Gott im Himmel, sie ist es! Adele, Adele! kennst du mich nicht? — mich, deinen Vater?“ — Aber das Mädchen suchte sich voll Entsetzen von ihm loszureißen und streckte hilfeflehend die Arme gegen den alten Indianerhäuptling. Umsonst richtete Seguin die liebreichsten Worte an sie; sie wandte ihr Gesicht ab, ihr Sträuben wurde nur heftiger, ängstlicher, — und als sie sich endlich der väterlichen Umarmung entwinden konnte, kauerte sie schutzsuchend und zitternd zu den Füßen des indianischen Priesters nieder.

„Sie kennt mich nicht! rief der schmerzlich betroffene Vater aus. Vielleicht versteht sie mich nicht einmal!... Adele, setzte er in der Sprache der Indianer hinzu; Adele, ich bin dein Vater!“

Das Mädchen schüttelte den Kopf und drängte sich noch näher an den alten Wilden. „Du bist nicht mein Vater, rief sie abwehrend, als Seguin sie wieder zu sich ziehen wollte. Die weißen Männer sind unsere Feinde.“

„Aber Adele, mein liebes Kind! Erkennst du denn deinen Vater nicht wieder?... Erinnerst du dich nicht?...“

„Wohl erinnere ich mich meines Vaters, versetzte das Mädchen stolz. Mein Vater war ein großer Häuptling; er ist todt. Der alte Mann hier ist jetzt mein Vater. Ich bin die Tochter der Sonne. Ich bin die Tochter Montezuma's, die Königin der Navajoes!“

Seguin stand wie vernichtet; das hatte er nicht erwartet. Plötzlich kam ihm ein Gedanke; er riß ein Miniaturbild aus seinem Busen und hielt es dem Mädchen vor die Augen. „Adele, sagte er schmerzvoll, hast du auch deine Mutter vergessen, deine Engelsmutter? Erkennst du ihr Bild hier nicht? .... Betrachte es.... Nicht wahr, du erkennst die Mutter, deine liebe Mutter!“

Aber vergebens war auch dieser Versuch, die schlafende Erinnerung zu wecken. Das Porträt erregte zwar die Aufmerksamkeit des Mädchens; allein kein Zeichen des Erkennens ließ sich bemerken. Offenbar hatte das geraubte Kind die Sprache der Heimath, Vater und Mutter und Alles vergessen.

Seguin stand still und gebrochen da, wie Einer, der eine tödtliche Wunde empfangen hat und noch lebt. Ich konnte den Schmerz mitfühlen, der seine Brust zerriß. Er drang nicht mehr mit sanften Worten in das Mädchen, sondern blieb eine Weile wie erstarrt. Dann sagte er zu uns: „Führt sie hinweg. Vielleicht kehrt mit Gottes Hilfe ihr Gedächtniß zurück.“

Wir hatten uns bereits mit einem hinreichenden Vorrath gedörrten Fleisches und andern bei den Wilden gefundenen Lebensmitteln versehen, als unser Wachtposten meldete, daß am westlichen Ende des Thales plötzlich eine Schaar Berittener sichtbar geworden sei. Mit Recht vermutheten wir, es seien dieß Krieger, die ihren von uns gefangenen Häuptling suchten, und die, nach dem vergeblichen Ritte nach dem Süden, unsere Spur gefunden hatten. Seguin ließ daher schnell die indianischen Frauen und Kinder, die Rube als passend zum Auswechseln gegen Weiße ausgesucht hatte, auf die Packpferde bringen und schickte alles Gepäck eilig voraus nach dem Walde. Wir mußten durch den Engpaß abziehen, da unser Rückweg auf der andern Seite bereits abgeschnitten war.

Das geübte Auge der Jäger konnte bereits erkennen, daß die daherjagenden Reiter wirklich unsere Verfolger, die Navajoeskrieger seien, als wir die Stadt verließen. Seguin führte das Maulthier, welches seine Tochter trug, und hinter ihm folgte der Zug in bunter Mischung. Ich war einer der Letzten, weil ich absichtlich zögerte, um bei der Hand zu sein, wenn etwa einer der barbarischen Scalpjäger noch irgend einen boshaften Streich an den Wilden verüben würde. Alle waren aber, nach meiner Meinung, schon voraus, und ich selbst etwa hundert Ellen von den letzten Häusern entfernt, als ein gräßlicher Schrei von dorther mich erschreckte. Ich schaute zurück; ein zweiter Schrei lenkte meinen Blick nach dem Tempel. Dort rangen auf dem höchsten Dache zwei Männer mit einander. Der eine davon war der alte Indianerhäuptling, der andere der ehrenlose Jäger Rube. Der Letztere hatte den Alten an die Brustwehr gedrängt und drückte ihn dort nieder.

Im gleichen Augenblick sah ich ein Messer blitzen; ein Blutstrahl spritzte auf, und dann stürzte der Körper des Indianers hinunter. Der Jäger verschwand. Ich ritt weiter — ein Rachewerk, das ich nicht verhindern konnte, war dort vollbracht werden.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Versichert.

(Fortsetzung.)

Vor vielen, vielen Jahren lebte in unserem Dorfe ein einfaches, aber liebenswürdiges Mädchen. Sie war die Tochter eines Schmiedes. Der Sohn des Gutsbesitzers entbrannte in Liebe zu ihr und sie vergalt ihm durch eben so innige, treue Liebe, die jedes Opfers fähig war. Aber die stolzen Eltern des Jünglings hatten größere und hochfahrende Pläne mit ihrem Sohne; sie hätten nie in eine Verbindung mit diesem einfachen Landmädchen von niederm Stande gewilligt. Die Eltern des Mädchens wollten sie zwingen, ihre Tochter aus dem Dorfe zu entfernen und den Sohn wollten sie in ferne Länder schicken, um da seine Liebe zu vergessen. Bevor sie aber ihren Plan ausführen konnten, gingen die Liebenden in den Wald; das Mädchen setzte sich zwischen die Arme eines Baumes und ihr Geliebter jagte ihr mit ihrer Einwilligung eine Kugel durch's Herz; dann that er sich selbst, wie er ihr gethan. Viele Lieder, die noch heute in der Gegend gesungen werden, feiern die treuen Liebenden und ihren Tod. Das Kreuz, an welchem ich stand, und wohin mich Daniel beschieden hatte, war das traurige Denkmal, das die Bewohner des Dorfes ihnen errichtet. Daniel ließ mich lange warten. Erst als es dunkelte, kam er aus dem Gebüsch hervor.

„Verzeihen Sie,“ redete er mich an, „daß Sie so lange warten mußten. Ich lag unweit von Ihnen hier im Gebüsche und bereitete mich zu der Beichte vor, die ich Ihnen ablegen will. Es wollte wieder der Böse in mir aufkommen und mich bereden, von meinem Unternehmen abzustehen; aber mir muß mein Recht und meinem Herzen muß Ruhe werden. Sie wissen, was ich Ihnen sagen will. Was Sie vermuthen, vermuthen Sie mit Recht und Ihr Herr Vater weiß es auch; er wird es Ihnen gesagt haben und wenn nicht, so hat es Ihnen die Nacht verrathen, die Sie in meiner Stube zubrachten. Ja, ja, Ihr Erschrecken, als Sie mich gestern im Walde erblickten, bestätigt es mir, und für meine Sünde, für meine ungeheure Sünde muß mir mein Recht werden, sonst finde ich keine Ruhe auf Erden und ich schleppe ein jammervolles Dasein bis in ein spätes Alter.“

Er warf sich auf den Boden und rang die Hände. „Lassen Sie mich knieen,“ rief er — „ich bin nicht werth, aufrecht zu gehen auf meinen Füßen und den Nacken hoch zu tragen, wie andere menschliche Geschöpfe Gottes. Jetzt rathen Sie mir, wie mir zu helfen ist. Sie müssen es wissen, denn Sie sind ein Studirter. Ich muß mich richten lassen. Aber wie? und wo? Soll ich hingehen in die Stadt und mich anklagen und hängen lassen, und Schmach und Schande bringen über das Haupt meiner armen Familie, die nichts weiß von meiner Schuld und keinen Theil hat an meinem Verbrechen? Soll es von meinen Kindern heißen: sie sind die Kinder eines Gehängten, und von meinem Weibe, sie ist das Weib Eines, der am Galgen starb? Warum sollen meine Kinder und mein Weib meine Schuld büßen?

O sehen Sie meinen Jakob an, es ist ein guter und fleißiger Junge, und kann sein Glück machen in der Welt; aber wer wird mit ihm an einem Tische sitzen wollen, wer wird ihm seine Tochter zum Weibe geben, wenn er der Sohn eines Gehängten ist? Und meine arme Lisbeth! Sie ist geliebt von Allen, die sie kennen, und die Kinder, die sie in der Stadt erzieht, lieben sie wie eine Mutter; aber wird man sie nicht aus dem Hause jagen wie eine Verpestete, wenn man vom schmachvollen Tode ihres Vaters hört? und doch muß mir mein Recht werden. Ich ertrage es nicht länger, so zu leben. Vier lange Jahre trage ich die Schuld mit mir und leide und dulde; doch wird mir nicht eher wohl, als bis ich nach Recht und Gesetz gerichtet und verurtheilt bin. Giebt es kein Mittel, mein Urtheil und meinen Tod zu verbergen; kann ich mich nicht irgendwo in einem fremden Lande richten lassen, wenn ich hintrete und sage: „Ich habe angezündet und gemordet? Das sollen Sie mir sagen, Herr Moritz, das müssen Sie wissen, denn Sie sind ein Studirter. Ich habe mein Haus versichert und habe die Versicherung so schmählich benutzt, jetzt will ich meine Seele versichern nach Recht und Gesetz.“

Alles dieses wurde in Angst und Hast herausgestoßen, während er die Hände rang, meine Kniee umklammerte und der Schweiß in großen Tropfen auf seiner Stirn stand. Wie eingewurzelt und starr vor Entsetzen stand ich vor ihm und wußte kein Wort zu sprechen. Endlich faßte ich mich und sagte:

„Laßt ab von Eurem Vorhaben; Ihr habt genug geduldet und gelitten. Der Herr, der Eure Reue sieht, wird Euch vergeben.“

„Nein, nichts von alle dem,“ rief er, indem er noch immer auf den Knieen lag. „Nicht um Trost, um Rath habe ich Sie gebeten; für mich gibt es nur einen Trost und das ist der verdammende Urtheilspruch des Richters. Ueberlegen Sie sich, um was ich Sie gebeten habe und morgen werde ich mir hier auf demselben Flecke die Antwort holen.“

Mit diesen Worten sprang er auf und eilte davon. Im Innersten erschüttert und nachdenklich kehrte ich nach Hause. Ich wußte noch wenig vom jus: doch nahm ich mir vor, ihm nach meiner Einsicht gut zu rathen und dachte die Nacht hindurch nach, wie dem armen Sünder zu helfen wäre.

---

Und wieder war es Abend und ich schlich mich aus dem Hause in den Wald fort zum Kreuze der Liebenden. Daniel stand schon da und erwartete mich mit Ungeduld.

„Nun, können Sie mir helfen, haben Sie mir mein Urtheil gesprochen?“ waren die Worte, die er mir schon aus der Ferne zurief. Noch einmal versuchte ich es, ihn von seinem Vorhaben abzubringen; aber er bestand beharrlich darauf und jedes Wort, das ich dagegen vor-

brachte, schien ihn nur in Zorn zu versetzen. Und so begann ich denn:

„Fern von hier, fern von diesem Lande, ja fern von diesem Welttheile, weit, weit über dem Meere liegt ein großes, ungeheures Land, deß Namen gewiß Niemand in diesem Dorf kennt und der vielleicht jetzt hier zum ersten Male ausgesprochen wird; es heißt Texas.

Alljährlich wandern Tausende von Europäern dahin, um daselbst eine glücklichere Heimath zu gründen; aber noch Tausende und abermals Tausende müssen dahin ziehen, bis sie das ganze ungeheuere Land bevölkern. Denn unabsehbar, undenklich breit und lang dehnen sich die Ebenen von Texas und Tage und Wochen lang muß der Wanderer ziehen, bis er auf eine menschliche Spur stößt, auf eine einsame Hütte oder höchstens auf eine Stadt von zehn bis fünfzehn elenden Blockhäusern. Auf diesen unermeßlichen Ebenen, die sich leise heben und senken, wie die Wellen des Meeres, treiben sich zahllose Heerden von Büffeln und wilden Pferden umher und nähren sich von den feinen Gräsern, die da aufwuchern. An den Grenzen rings umher, an den Küsten des Meeres auf der einen und am Fuße des Gebirges auf der andern Seite wohnen die Menschen, die hier aus allen Weltgegenden zusammenkamen, um einen freien und glücklichen Staat zu gründen. Sind auch Menschen darunter, die von andern Ländern als verpestet, als Auswürflinge des Menschengeschlechtes ausgestoßen wurden, so werden sie doch gewiß, wie einstens die Erbauer des mächtigen Rom, die Stammväter einer großen Nation.

(Schluß folgt.)

---

## Das getauschte Bett.

In unsern Zeiten geschah, was ich da erzähle. Ein Dienstmädchen aus Krems wollte ihr erspartes Dienstgeld von beiläufig zweihundert Gulden ihren armen Eltern überbringen. Auf ihrer Heimreise übernachtete sie in Taubendorf bei ihren Verwandten, die ein Gasthaus besaßen. Arglos erzählte sie ihnen den Zweck ihrer Reise. Das Geld blendete die Gattin des Gastwirthes, und sie beschloß, das Mädchen in der Nacht umzubringen. Wirklich führte sie ihren verbrecherischen Anschlag aus. Aber siehe, nicht das Mädchen, sondern ihre einzige Tochter war nun von ihr gemordet; denn die Tochter hatte mit dem Mädchen das Bett getauscht. Die Mörderin übergab sich selbst dem Gerichte.

---

## Mannichfaltiges.

(Es ist gefährlich eine Locke zu verschenken), denn die Somnambülen lesen aus der Locke das ganze Leben der- oder desjenigen, von dessen Haupte sie genommen ist. Ein Beweis davon kam kürzlich in Paris vor. Ein junger Mann in der Provinz hatte sich mit einem schönen Mädchen dort verlobt und die Heirath sollte bald erfolgen. Der Bräutigam mußte indeß vorher in mancherlei Geschäften nach der Hauptstadt reisen und als Amulet erbat er sich eine Locke von der Geliebten. In Paris hörte er nun überall davon reden, daß die Somnambülen, denen man eine Locke vorlege, anzugeben vermöchten, wie die Person sich befinde, von der sie herrühre. Um also Nachricht von der Geliebten zu erhalten, ging der Bräutigam zu einer Somnambüle und legte ihr die Locke vor. — „Die Person, von welcher dies Haar herrührt,“ sagte die Hellseherin, „hat viel geliebt und viel gelitten.“ — Der Bräutigam machte große Augen. — „Sie ist seit zwei Jahren Wittwe.“ Da lachte der Bräutigam. „Sie hat den Mann, den sie liebte, verloren; ob durch den Tod oder durch Trennung weiß ich nicht,“ setzte die Somnambüle hinzu. Der Bräutigam erklärte lachend, daß die Dame, von welcher er die Locke erhalten, ein junges Mädchen sei, die Hellseherin aber blieb unerschütterlich bei ihrer Erklärung und fügte überdies hinzu, der Geliebte der Dame sei ein Soldat. Da wurde der Bräutigam bedenklich; er kehrte, ohne seine Ankunft zu melden, in die Stadt zurück, in welcher seine Braut wohnte und erfuhr endlich nach vielem Fragen, daß dieselbe allerdings früher ein vertrautes Verhältniß mit einem Offizier gehabt habe, der seit zwei Jahren in Algier sei. Aus Verdruß darüber, daß sie ihm dies verschwiegen, sandte der Bräutigam die Locke dem Mädchen zurück, meldete ihr, wie er durch dieselbe die Wahrheit erfahren und erklärte zugleich, daß ihr Verhältniß gelöset sei.

---

Ein Kassendiener der Pariser Bank erschien kürzlich bei einem reichen Kaufmanne von Paris und bath dessen Kassier, ihm doch 10,000 Franken eben zu leihen, die er in einer Stunde zurückbringen würde. Der Kassier ahnte durchaus keinen Betrug und fand sich bereit, ihm die verlangte Summe gleich hinzugeben. Da der Bankangestellte selbigen Tag nicht zurückkam, so wandte sich der Kassier an die Bank, wo er dann erfuhr, daß jener Beamte Tags vorher entlassen worden. Es ergab sich auf weitere Nachfrage, daß er bei mehreren andern Kaufleuten denselben Streich gespielt, und so mit etwa 30,000 Franken, die er so erschwindelt, sich auf- und davon gemacht.

---

In einem griechischen Trauerspiele müssen die Statisten Soldaten machen — sie verspäteten sich, der Inspizient rief mit lauter Stimme: Soldaten, Griechen, heraus! — Die Statisten eilen, hören den Ruf, und kriechen heraus. Allgemeines Gelächter erscholl im Theater.

---

## Räthsel.

**richten B kT.**

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 273 | Montag den 15. November | 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) In Folge des Wahrspruches der Geschworenen wurde Helmstädter wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls, auch dem Betrage nach Verbrechen, unter einem erschwerenden Umstande zur Arbeitshausstrafe von 5 Jahren, Beutel wegen Gehülfenschaft I. Grades zu einer solchen von 3 Jahren; Zöller wegen nicht gewerbsmäßiger Begünstigung eines Vergehens des Diebstahls zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 6 Tagen unter Anrechnung des Untersuchungsarrestes als Strafe, und Magdalena Reinwald wegen Begünstigung eines polizeilich strafbaren Diebstahls zu 3 Tagen Polizeiarrest verurtheilt.

Zwölfte Verhandlung: Anklage gegen Andreas Fertig, 22 Jahre alt, lediger Müllerssohn von Steinmark, Gerichts- und Polizeibehörde Kreuzwerthheim, wegen Brandstiftung I. Grades, ausgezeichneten Betrugs und Körperverletzung. Präsident: Hr. Appell.-Ger.-Rath Sambaber, St.-A. Hr. Petersen; Vertheidiger: die Herren Advokat Ketterle von Rothenfels und Concipient Hänle. Es sind 67 Zeugen geladen. Thatbestand: I. Verbrechen des Betrugs durch Mißbrauch des Volksaberglaubens. Schon seit Jahren übte der Angeklagte Andr. Fertig in Gemeinschaft mit seinem Oheim Peter Fertig in Steinmark und der Gegend eine einträgliche ärztliche Praxis aus, wobei er Sympathie und andere magische Mittel anwandte. Er benutzte bei seinen Kuren, die er nach den aufgefundenen Verzeichnissen der von ihm behandelten zahlreichen Personen, in nahezu 50 Dörfern und Städten gemacht, und welche ihm schon 526 fl. eintrugen, theils geheimnißvolle Gebete in unverständlicher Sprache, theils Kräuter und Arzneien, besonders aber eine Art Zettel mit abergläubischen Formeln beschrieben, die er meistens den Patienten anhängen, bei Krankheiten des Viehes den Thieren eingeben ließ. Dabei umgab er sich mit dem Scheine der Religion, indem er die Gebete vor einem Crucifix und brennenden Kerzen in seinem eigens dazu eingerichteten Zimmer, in vielen Fällen vor den Kranken, die Hilfe suchten, verrichtete. Er ließ sich gut bezahlen, wobei er aber den gewöhnlichen Kunstgriff brauchte, kein Geld für seine Dienste zu fordern, während doch Jedermann wußte, daß er dafür Bezahlung erwartete. Außer Rezepten, Beschwörungsformeln, Aufzeichnung sympathetischer Heilmitteln 2c. fand man bei ihm auch eine kleine Bibliothek aus dem Gebiete des Wunderbaren, der Hexerei und Zauberei, wie z. B. des Johannes Faustus Magia naturalis et innaturalis, oder dreifacher Höllenzwang, die erstaunlichen Bücher des Nostradamus 2c. 2c., und vorhandene Anzeichen lassen schließen, daß Fertig seine Wirksamkeit gelegentlich auch auf Geisterbannen ausdehnte. Der Angeklagte konnte bei den vorhandenen Beweisen die in Frage stehenden Handlungen und Thatsachen nicht in Abrede stellen, und gab seine Kuren zu, wollte aber sich nicht erinnern, seit wann er sein Geschäft treibe. II. Vergehen der Körperletzung. Charakteristisch für die Persönlichkeit und das Verhältniß des Angeklagten sind im Hinblicke auf die gesammte Anklage die Umstände, welche dem hier in Frage stehenden Vergehen zu Grunde liegen. Der Angeklagte behandelte nemlich auch Kranke in der Familie des Bauern Kern in Steinmark, namentlich längere Zeit und bis zu seiner Verhaftung dessen Ehefrau Katharina Kern. Diese soll mit ihrem Ehemanne nicht im besten Einvernehmen stehen und man bezüchtigt in Steinmark den Angeklagten eines unerlaubten Umganges mit Katharina Kern, welche allerdings, nach andern Erhebungen großes Interesse an dem Angeklagten genommen zu haben scheint. Nach Neujahr l. Js. erkrankte einmal plötzlich der 6jährige Knabe Kern's; man rief Fertig herbei, derselbe kam auch Abends 8 Uhr, und verschrieb etwas, was in der Apotheke geholt werden sollte. Kaspar Kern machte sich sofort auf den Weg nach Marktheidenfeld, wohin ihn der Angeklagte ohne allen Grund und trotz Abmahnens begleitete. Kern empfing in der Apotheke ein Pulver, das gekocht und dem Kinde auf die Füße gebunden werden sollte, und wollte alsdann, bevor er den Heimweg antrat, noch ein Glas Bier trinken, wovon ihn aber Fertig abhielt, weßhalb er mit diesem den Rückweg antrat. Auf einem Fußpfade im Marienbrunner Walde ging Fertig hinter dem Kern, überfiel diesen plötzlich ohne alle Veranlassung, und schlug ihn mit einem harten Gegenstande, den Kern für einen Stein oder einen Hammer hielt, wiederholt auf den Kopf, so daß Kern 3 Löcher im Kopfe davontrug. Obwohl durch den unerwarteten Angriff überrascht, gelang es Kern doch, seinen Gegner zu packen, und zu Boden zu werfen. Auf die Frage, was ihn zu dieser That bestimmt habe, antwortete Fertig erst gar nichts, später sagte er, es habe ihn ein böser Geist erfaßt, und bat Kern, über die Sache zu schweigen. Der Angeklagte will sich dieses Vorfalls im Verhöre nicht erinnern.

(Fortsetzung folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stattgerichts dahier vom 13. d. Mts. wurden der Bauer Jakob Landeck von Oberaltertheim, wegen Vergehens des Jagdfrevels zu einer 4 wöchentlichen Gefängnißstrafe, dann 10 fl. Geldstrafe und in sämmtliche Kosten, und Georg Krönert von Rieden wegen Vergehens des Diebstahls zu

einer 15 tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die protestantische Pfarrstelle zu Mainstockheim, Dek. Kleinlangheim, wurde dem bisherigen Pfarrer in Frühstockheim, Joh. Sebastian Popp; die II. protest. Pfarrstelle zu Castell, auf Präsendation der Grafen von Castell, dem Pfarramtskandidaten Jos. Heinr. Julius Max Schunk aus Erlangen; und die II protest. Pfarrstelle zu Kitzingen, auf Präsentation der dortigen Kirchengemeinde, dem Pfarramtskandidaten und bisherigen Stadtvikar zu Bamberg, Joh. Gottlieb Zitzmann aus Regensburg verliehen.

In Folge einer an sämmtliche Bau-Behörden ergangenen Ministerialverordnung wird die Verwendung des Zinkbleches zu Auffätzen bei engen Kaminen verboten.

Se. Majestät der König haben neuerdings angeordnet, daß auf die Herstellung und allmählig nachhaltige Dotirung von Getreidemagazinen in allen Gemeinden, in welchen ein Bedürfniß hiefür besteht, unausgesetzt und mit allem Nachdrucke hingewirkt werde.

Schon öfters wurde von bübischer Hand das Schlüsselloch des Holzthores verstopft und das Thor verrammelt; in letzter Nacht wurde dieser Unfug nun zum fünftenmale verübt, und zwar in solcher Weise, daß das genannte Thor bis Mittag noch geschlossen war. Es wäre zu wünschen, den Urheber dieses Bubenstreiches auf die Spur zu kommen, da ein solcher bei einem einmal zufällig auskommenden Brande leicht zu üblen Folgen führen könnte.

Der hiesige Sängerkranz hatte am letzten Samstage in den von Hrn. Lackirer- und Tünchnermeister Backmund prachtvoll restaurirten Theaterhaus-Lokalitäten einen Ball veranstaltet, der zahlreich besucht war. Herrlich nahm sich die reich vergoldete Malerei bei der glänzenden Beleuchtung aus, noch gehoben durch eine entsprechende Dekorirung. Das ganze Arrangement, sowie Küche und Keller des Hrn. Blooß fanden die verdiente Anerkennung, und verfehlten nicht, in der Versammlung die heiterste Stimmung hervorzubringen.

Im Selbstverlage des Verfassers ist erschienen: „Anleitung zur Ausübung des Vermittlungsamtes in Landgemeinden" Würzburg 1852 von Rechtsrath Dr. Roßbach. Diese über 4 Druckbogen enthaltende Schrift behandelt im I. Abschnitt: „Das Verhältniß des Vermittlungsbeamten zum Richteramt und die Klugheitsregeln bei Ausübung des Vermittlungsamtes, die Mittel, die Sühne zu Stande zu bringen, die Nachtheile des Prozesses für den materiellen Wohlstand und Frieden, die Vortheile der Versöhnung, für Credit u. s. w.;" im II. Abschnitt beantwortet sie die Fragen: „wer hat das Vermittlungsamt auszuüben, wer muß vor demselben erscheinen, was geschieht im ungehorsamen Ausbleibungsfalle, in welchen Formen kann dasselbe gehandhabt werden?" Dieser Abschnitt enthält zugleich zwei Formularien einer Ladung und ein Formular zu einem Tagbuch. Die verschiedenen Formen des Verfahrens werden in 4 Kapiteln abgehandelt; das erste bespricht das Verfahren in Fällen, in welchen Thatsache und Recht unbestritten sind; das zweite Kapitel jenes, bei denen zwar das Recht unbestritten, die Thatsachen aber ungewiß und zweifelhaft sind; das dritte jene, bei welchen das Recht zweifelhaft, die Thatsachen aber gewiß sind; endlich das vierte Kapitel jene Fälle, bei welchen sowohl Recht wie Thatsache zweifelhaft und ungewiß sind. Ueber das erste Kapitel sind zur Erläuterung sieben, über das zweite zehn Formularien beigegeben. Das zweite Kapitel enthält das so wichtige Verfahren bei der Entscheidung durch freigewählte Vertrauensmänner; das dritte Kapitel enthält sowohl die allgemeinen wie namentlich die speziellen Rechtssätze über Eigenthum, Dienstbarkeiten, Verbindlichkeiten, Rechtsfähigkeit über Verträge und den Einfluß von Zwang, Furcht, Irrthum, Betrug, insbesondere die Lehren von Kauf und Verkauf, über Gewährschaft, vom Tausche, von der Miethe, vom Pachte, vom Dienstbotenvertrag, von Arbeitsbestellungen bei Handwerkern, von Verträgen mit Bauhandwerkern, dann die Rechtsverhältnisse bei Darlehen, bei widerrechtlicher Schadenszufügung u. s. w. Alle diese einzelnen Lehren sind durch vielfache Beispiele zum klaren Verständnisse gebracht. Das vierte Kapitel behandelt die Lehren von Zeugen, Sachverständigen, Urkunden und Eid und erläutert in sechs praktischen Fällen das Vorgetragene. Der Schluß bespricht das Verhalten bei Injurienprozessen. — Das königl. Staatsministerium des Innern hat durch allerhöchste Entschließung vom 2. d. Mts. sämmtliche Landgemeinden des Königreichs zur Anschaffung dieser Schrift aus Gemeindemitteln ermächtigt, und die kgl. Regierung von Unterfranken, den gemeinnützigen Zweck derselben anerkennend, hat sich in ihrer im Kreisblatte von Unterfranken veröffentlichten hohen Entschließung vom 7. d. Mts. dahin ausgesprochen, daß diese Schrift bestimmt sei, „den Wirkungskreis des Vermittlungsamtes den damit betrauten Gemeindeverwaltungen zum klaren Bewußtsein zu bringen, die Klugheitsregeln bei dessen Ausübung darzulegen, die Verwaltungen durch Beispiele und Formularien in den Stand zu setzen, andere Fälle ordnungsgemäß zu behandeln und ihnen die Kenntniß der für ihren Beruf nothwendigsten Rechtssätze zu verschaffen." Wir selbst haben zu diesem hohen Ausspruche unser Urtheil dahin abzugeben, daß dieses Werk mit praktischer Gewandheit und Wahrheit den zweckvollen Inhalt des Vermittlungsamtes, mit präcisen Linien seine pflichtige und seine berechtigte Gränze entwickle und durch die gediegenen, leichtfaßlich aufgeführten, fast den ganzen juridischen Lebensverkehr berührenden praktischen Prozeßbeispiele einen klaren Spiegel richtiger Einsicht und Ausführung gewähre. Dasselbe wird durch Subscription bei den kgl. Landgerichten den Landgemeinden zugänglich gemacht, der Subscriptionspreis ist auf 36 kr., bei ärmeren Gemeinden auf 18 kr. festgesetzt.

Die beiden betrügerischen Polizeibeamten, welche, wie berichtet, nach Entwendung von etwa 22,795 Silberrubel aus Hamburg entwichen waren, sind wieder eingebracht worden. Sie waren auf dem Dampfboote glücklich nach Hull gekommen, allein der Telegraph hatte bereits den Vorfall und das Signalement der Gauner dorthin berichtet, so daß sie also bei ihrer Ankunft sogleich von der Polizei in Empfang genommen wurden.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 13. November 1852.

| Getreide-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schfl. |
| Weizen . . | 6 | 19 | — | 342 | 16 | 13 | 1 | 13 | — | 349 |
| Korn . . | 2 | 17 | — | 61 | 16 | 21 | 1 | 15 | 20 | 64 |
| Gerste . . | 8 | 11 | 20 | 114 | 10 | 45 | 6 | 8 | 15 | 128 |
| Haber . . | 20 | 5 | 45 | 529 | 5 | 23 | 17 | 4 | 35 | 566 |

Gesammt-Erlös 11,131 fl. 51 kr.

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 13. November.

Weizen 15 fl. 53 kr., Korn 17 fl. 18 kr., Gerste 10 fl. 59 kr., Haber 5 fl. 19 kr.

## Mainzer Getreidepreise

vom 13. November.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 9 fl. 40 kr. bis 10 fl. 45 kr., Korn 9 fl. 20 kr., Gerste 7 fl. 30 kr., Hafer 3 fl. 45 kr.

Die Zufuhr war groß, die Kauflust ist aber fortwährend gering, weßhalb sich die bisherigen Preise nicht behaupten konnten.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.



### Bekanntmachung.

Am 9. November ds. Jrs. sind aus einem Handlungshause dahier ein Decher Semischleder und vier Decher Schweißleder, jeder Decher aus zehn Stück bestehend, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und des Entkommenen wird der Diebstahl veröffentlicht.

Würzburg, am 12. November 1852.

Der Untersuchungsrichter am k. Kreis- und Stadtgericht.
Hoch.

---

In der Verlassenschaft der Oekonomen-Wittwe Barbara Schuler zu Würzburg sind die etwa gegen die Verlebte noch vorhandenen Forderungen

**Montag den 22. l. Mts. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Senat III. ander anzumelden, widrigens solche später bei der Massavertheilung nicht mehr berücksichtigt werden.

Würzburg, den 8. November 1852.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Hundertpfund.

---

Dem Bauern Valtin Müller von Zeubelried wurden in der Nacht vom 8. auf den 9. d. Mts. aus seiner Scheune von sechs daselbst stehenden, mit Haber gefüllten Säcken 3 derselben, zusammen enthaltend $1^1/_2$ bayerische Scheffel, entwendet.

Von den 3 Säcken waren 2 noch neu, von gewöhnlichem weißen Sackzwilch, und mit V. M. gezeichnet, der 3 aber alt und an mehreren Stellen geflickt.

Dieser Diebstahl wird Behufs der Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Entwendeten hiemit bekannt gemacht.

Ochsenfurt, am 11. November 1852.

Königliches Landgericht.
Helbrich.

---

Durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 18. September l. J. ist gegen Georg Engert von Goßmannsdorf Concurs erkannt, und werden die Edictalien in Folgendem festgesetzt:

I. Edictstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf
**Dienstag den 7. Dezember l. J.**

II. Edictstag zur Einbringung der Einreden auf
**Dienstag den 4. Januar 1853**

III. Edictstag zur Pflegung der Schlußhandlungen auf
**Dienstag den 1. Februar 1853.**

Das Ausbleiben am I. Edictstage hat den Ausschluß von der Masse, das Ausbleiben an den ferneren den Ausschluß mit der treffenden Handlung zur Folge.

Wer Etwas von dem gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen, oder an Denselben eine Zahlung zu machen hat, wird aufgefordert, bei Meidung nochmaliger Erlegung, jedoch vorbehaltlich seiner Rechte, bei Gericht oder auf gerichtliche Weisung seine Uebergabe oder Zahlung zu machen.

Bemerkt wird noch, daß das sämmtliche Immobiliar- und Mobiliar-Vermögen des Gemeinschuldners auf 4234 fl. 17 kr. gewerthet ist, die Hypothekenschulden allein aber ohne Zinsen 6286 fl. 521/2 kr. betragen.

Ochsenfurt, den 10. November 1852.

Königliches Landgericht.
Helbrich.

---

Ein gutmöblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 213, obere Dominikanergasse.

Es kann Jemand einen **Einstandsmann** auf 6 Jahre erhalten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

### Eine Bude

ist vor meinem Hause zu vermiethen.

**Philipp Treutlein,**
Domstraße, Eck der Schustergasse.

---

Sonntag den 14. ds. Mts. wurde von der Franziskanerkirche eine schwarz beinerne **Brille** verloren. Der Finder wird gebeten, diese gegen Erkenntlichkeit abzugeben Neubaustraße Nr. 66, 2 Stiegen hoch.

---

**Roßhaare** und ein ganz neues hausgemachtes **Flaumenfederbett** ist zu haben. Näheres im 4. Distrikt Nro. 89.

---

Die 15te Sendung neuaufglacirter **Handschuhe** ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei C. Mohr, Schneidermeister im 3. Distrikt Nro. 205. Wohlfartsgasse im Hinterhause des Hrn Magistrats-Rathes C. C. Ehemann über zwei Stiegen.

---

Eine **Kappe** kam irrthümlich am Samstage im Balle des Sängerkranzes abhanden. Man bittet dieselbe an den Diener im 3. Distrikt Nro. 24, Kettengasse, gefälligst abzugeben.

---

Ein guterhaltener **Flügel** von $6^1/_2$ Oktaven, 4 neue rohrgeflochtene **Sessel** und 1 **Spiegel** sind wegen Abreise von hier zu verkaufen in der Strohgasse 1. Distrikt Nro. 110 zur ebenen Erde.

---

Im Hause 1. Distrikt Nro. 16 ist eine Parterre- und Mezzonen-Wohnung an eine ruhige Familie auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Im 4. Distrikt Nro. 186, obere Kaserngasse, ist ein Quartier von vier Zimmern, Küche, Kammern und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Lichtmeß oder Mitte Dezember zu vermiethen.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 13. Nov. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Georg Hohnert von Bamberg mit Ladung von Frankfurt.

Würzburg, 15. Nov. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln And. Brod. Ende der Ladezeit am 20. d. Abfahrt am 21. d.

# Anzeige.

Ich zeige ergebenst an, daß ich mein Verkaufs- und Arbeits-Lokal in der Schustergasse verlassen, und ein anderes im Schenkhofe bezogen habe, und empfehle mich zugleich zur Abnahme und Verfertigung aller Gattungen Streich- und Lauten-Instrumente, und aller Sorten dazu gehörigen Saiten, sowie auch alle dergleichen Instrumente auf's beste und billigste bei mir reparirt werden.

**N. Karl Echinger**, Saiten-Instrumentenmacher.

---

# Annonce.

Unsern werthen Geschäftsfreunden wie dem geehrten Publikum theilen wir hierdurch mit, daß wir vom 1. November d. J. die Güter, welche uns zur Weiterbeförderung zur und von der Eisenbahn überwiesen werden, auf das Prompteste und Billigste besorgen, und zwar den Centner (inclusive Speditions-Gebühren) nach Fulda zu 7 1/2 Sgr. oder 26 kr., nach Hünfeld zu 5 1/2 Sgr. oder 20 kr., Güter, die von Fulda aus zum Bahnhof gefahren werden sollen, bitten wir unter unserer Adresse an Herrn Joseph Alfermann dortselbst gelangen zu lassen, bei welchem unser Geschirr dieselben wöchentlich einigemal in Ladung nehmen, und auf das Schnellste an den Ort ihrer Bestimmung befördern wird.

Bebra, den 30. October 1852.

**P. Spohr & Comp.**

---

# Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom **10.** November **1852** Nr. **22956** und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Dienstag am 30. November 1852 Vormittags acht Uhr**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbauarbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Die Erbauung der nachbenannten Objekte der Bahnstation Dettingen im Bezirke der mitunterzeichneten kgl. Eisenbahnbau-Sektion:

| | | |
|---|---|---|
| Objekt Nr. I. Stations-Hauptgebäude, veranschlagt zu | 10592 fl. | 36 kr. |
| „ „ III. Wachthaus, veranschlagt zu . . . | 347 fl. | 14 kr. |
| Allgemeine Stations-Einrichtung, veranschlagt zu . . | 3068 fl. | 5 kr. |
| Im Ganzen | 14007 fl. | 55 kr. |

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom **20. lauf. Mts. November** an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis **Montag den 29. l. M. Novbr. Abends 6 Uhr** entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden, oder bis **Samstag den 27. l. Mts. November Abends 6 Uhr** bei der kgl. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§. **9**, **10** und **11** der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Aschaffenburg, am 13. Novbr. 1852. — Hain, am 13. Novbr. 1852.

Kgl. Landgericht. — K. B. Eisenbahnbau-Sektion Aschaffenburg.

Schmitt. — Gyßling, Sektions-Ingenieur.

c. Zopf.

---

Die Religionslehrers- und Vorsängers-Stelle in der israelitischen Gemeinde Kleineibstadt ist erledigt. Alle Jene, welche sich um solche zu bewerben gedenken, haben sich binnen vier Wochen dahier anzumelden und ihre Zeugnisse, wie sie die Normativ-Entschließung vom 18 Januar 1828 vorschreibt, vorzulegen.

Königshofen, den 6. November 1852.

Königliches Landgericht.

Koch.

---

# Liedertafel.

Morgen Dienstag den 16. Novbr. **Hauptprobe**. Die **Production** findet am ersten freien Tage künftiger Woche statt, und wird noch besonders bekannt gegeben werden. Freitag den 19. Nov. **Gesellschaftsabend** mit musikalischer Unterhaltung im kleinen Saale. Anfang halb 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

Am 11. November 1852 starb mit den hl. Sakramenten versehen dahier

**Barbara Hauweis geb. Nusser**

aus Burgwindheim.

Für dieselbe wird Dienstag den **16.** November früh **10** Uhr im hohen Dome ein Seelenamt gehalten.

---

Es werden trockene Keller ohne Inhalt zu miethen gesucht. Näheres im **3.** Distrikt Nro. **326.**

---

# Theater-Anzeige.

Abonnement suspendu.

Dienstag den **16.** Nov. **1852**. Zum Benefize für Fräulein Genelli: **Des Goldschmieds Töchterlein.** Altdeutsches Sittengemälde in 1 Akt von Blum. Hierauf: **Christoph und Renate,** oder: **Die Verwaisten.** Lustspiel in 2 Akten von Auvray von Blum. Vor Anfang des Stückes: Fantasie aus der Oper: Lucia von Lammermoor, vorgetragen von Fräul. Amalie Hallenstein. Zwischen beiden Stücken: Arie aus Ernani, vorgetragen v. Frau Beck-Weixelbaum. 1) Ob ich dich liebe, Lied von Gumbert; 2) 500,000 Teufel von Graben-Hoffmann, beide vorgetragen von Hrn. Nowack.

---

# Fremden-Anzeige.

Vom 14 November.

(**Adler.**) Kfltc.: Jost, Hirsch u. Flurcheim a. Frankfurt, Möller a. Rheydt. — (**Kronprinz von Bayern.**) Bartels, k. b. General-Consul a. Cöln. Probst, Maschinist a. Coblenz. Schnee, Privatier a. München. — (**Russ. Hof.**) Mad. d'Orville mit Fräul. Tochter a. Offenbach. — (**Württemberger Hof.**) Kfltc.: Wiese a. Zürich. Henneberg a. Meiningen. Schmidt a. Schweinfurt. Lehmann a. Amsterdam. Freifrau v. Schlichten mit Fräul. Tochter a. Königsberg. Wittig, Oekonom a. Dittelswind.

---

# Getraute.

In der Domkirche:

Jakob Ulmer, Insaße dahier, mit Anna Haje von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Franz Karl Fleischmann, Bürger und Schuhmachermeister dahier, mit Anna Ganz aus Oberpleichfeld.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Johann Wadenklee, Bürger und Pflastermeister dahier, mit Margaretha Fischer von hier.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Präumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährig 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 274 Dienstag den 16 November 1852

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) III. Verbrechen mehrfacher Brandstiftung. Am 17. Dezember v. Js., beiläufig Nachts um 9 Uhr gerieth in Steinmark die Scheune des Peter Kern, 4 Tage darauf, nämlich am 21. Dezbr., die Scheune des Kaspar Laumeister und wieder am 26. März l. J. die Scheune des Georg Staub daselbst in Brand. Die Scheune des Kern befand sich im obern Theile, die des Laumeister mehr gegen die Mitte und die des Staub im untern Theile des Dorfes, und standen in nächster Nähe derselben Wohnhäuser, denen das Feuer mitgetheilt werden konnte, welchem auch nur durch die größten Anstrengungen vorgebeugt werden konnte. Sämmtliche Scheunen brannten samt Inhalt nieder, und da sie nicht versichert waren, so ging dadurch den Eigenthümern ein empfindlicher Schaden zu. Bald wurden, da nach den Erhebungen das Feuer nicht durch Fahrlässigkeit entstanden sein konnte, der Verdacht der Brandstiftung rege, und wendete sich, gestützt auf folgende Momente, gegen Andreas Fertig: Dieser war stets bemüht, sich dem Volksglauben als Wundermann darzustellen und glauben zu machen, er sei mit übernatürlichen Gaben und Kräften ausgestattet. Er versicherte, das Feuer festmachen und bannen zu können und drohte mit Beschwörungen. In Bezug auf die 3 Brände in Steinmark machte er die auffallendsten Prophezeihungen. Schon vor dem ersten Brande sprach er davon, daß es in Steinmark Unglück geben werde; nach dem ersten und zweiten wie später nach dem dritten Brande sagte er, es werde noch mehr brennen, und es sei auf die Scheunen der reichen Leute abgesehen. Einen Ortsnachbar, der nach dem ersten in seiner Nähe ausgebrochenen Brande gegen den Oheim des Angeklagten Peter Fertig seine Besorgnisse äußerte, beruhigte dieser mit den Worten, er brauche sich nicht zu fürchten, bei ihm brenne es nicht, sondern weiter hinunter im Dorfe. Vor dem dritten Brande bei Staub bezeichnete der Angeklagte genau den Ort, wo es brennen werde. Einen Ortsnachbar, der ebenfalls Furcht vor weiteren Bränden äußerte, beschwichtigte der Angeklagte damit, davor brauche es ihm nicht bange zu sein, denn im obern Dorfe brenne es nicht mehr, sondern das nächstemal im untern Dorfe in der Nähe des Staubenjörg. Wie schon erwähnt, brannte es später wirklich bei Staub. Bei den Bränden erschien Fertig, rühmte sich seiner Prophezeihungen, und schaute jedesmal unthätig zu; dann sagte er, wenn ihm jeder Einwohner in Steinmark einen Gulden gäbe, so wolle er das Dorf auf 40 Jahre gegen den Brand festmachen. Gegen die 3 durch den Brand Beschädigten war Fertig nicht gut gestimmt. Peter Kern gehörte zur Verwandtschaft des Kaspar Kern, und soll das Verhältniß des Angeklagten zur Ehefrau des Kaspar Kern mißbilligt haben, und Fertig deßhalb gegen die Kern'sche Sippschaft aufgebracht gewesen sein. Kaspar Laumeister ließ seinen Sohn durch Fertig behandeln, zahlte diesem aber nicht den erwarteten Lohn, und entzog auch dem Vater Fertig seine Kundschaft als Mahlgast, worüber der Angeklagte aufgebracht wurde und einmal äußerte, dem Peter Laumeister werde er einmal einen Tuck anthun. Der Vater Fertig äußerte sich unverhohlen einmal darüber, daß Laumeister seinem Sohne viel versprochen aber nur 1 Kronthaler gegeben habe, und deshalb habe es auch bei ihm gebrannt. Georg Staub brauchte früher den Andreas Fertig als Arzt, wandte sich aber später an dessen Onkel Peter Fertig, worüber der Angeklagte erbost sein soll. Bei einer im April in der von der Fertig'schen Familie bewohnten Mühle vorgenommenen Haussuchung fand man an verschiedenen Orten einen ziemlichen Vorrath von Feuerschwamm, was auffiel, da im Hause nicht geraucht wurde, und man sich sonst der Zündhölzchen bediente, wovon auch 5—6 Schachteln vorräthig waren. Nebstdem fand man in einer Kammer des Hauses ein 7—8 Zoll langes, 5/4 Zoll breites Stück Schwefel, wie man ihn zum Faßbrennen braucht, auf einem Schranke, wo auch Schriften und Bücher des Angeklagten lagen; derselbe hatte ein ganz frisches Ansehen, als ob er erst gekauft worden wäre. — Am Tage nach dem bei Staub stattgefundenen Brande sah der Ortseinwahner Andreas Mohr im Vorübergehen unweit der Brandstätte auf dem Mühlenwege einen abgeschnittenen Socken, und in geringer Entfernung einen andern Socken von gleicher Beschaffenheit. Anfangs arglos kam Mohr später der Gedanke, die Socken könnten Jenanden zur Brandstiftung gedient haben, der, wissend, daß Georg Staub einen bösen sehr wachsamen Haushund habe, die Socken benützt haben möge, und theilte seine Vermuthung andern Leuten mit. Man fand, daß die Socken über den Reihen erst frisch aufgeschnitten waren, und sich so über Stiefel anziehen ließen. Von außen waren die Socken mit hellblauem sog. Müllertuche besetzt, und im Innern fand man Spreu und Kleie, was auf den Ursprung aus einer Mühle schließen ließ. Der Angeklagte kam gerade des Weges daher, und man forderte ihn auf, herauszubringen, wem die Socken gehörten, da er sich ja auf geheimnißvolle Kunst verstehe. Er schnitt aus jedem ein Stück heraus, nahm die Stücke mit sich und ließ sich von 8 Buben nach Hause begleiten, die die Antwort zurückbringen sollten. Auf der Mühle mußten die Buben eine Zeitlang warten, dann erschien der An-

geklagte mit der Eröffnung, die Socken gehörten Bettelleuten, welche Antwort die Buben nach Steinmark brachten. Bei der Haussuchung wurden troß der Bemühung der Mutter des Angeklagten, die Strümpfe des Angeklagten wegzuschaffen, mehrere solche gefunden, unter Andern aber auch 2 Obertheile von Strümpfen; diese wurden mit den abgeschnittenen Socken Sachverständigen vorgelegt, und diese erklärten einstimmig, daß die aus der Mühle herrührenden Strumpfstulpen zu den an der Brandstätte aufgefundenen Socken gehörten, und von diesen abgeschnitten worden seien. Der Angeklagte läugnet Alles, allein er verwickelt sich durch seine verschiedenen Angaben in viele Widersprüche. (Fortsetzung folgt.)

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg.** Am 11. November: 1) Adam Jung von Gunzenbach wurde von der Anschuldigung des Vergehens der Beschädigung öffentlicher Sachen (er sollte eine Warnungstafel boshafter Weise beschädigt haben) freigesprochen. 2) Ambros Schneider, Gastwirth, und Benedikt Jakob, Schuhmachergeselle, beide von Rüdenau, wurden wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. November.**

Konrad König von hier um Wachszieherkonzession. Kaspar Leupold von hier um Zimmermeisterkonzession. Nik. Bürger von Oberthulba um Häfnerkonzession. Georg Schmitt, Bürger und Bäckermeister dahier um Melberkonzession.

Herr philos. cand. Krais von hier hat die Admission in das Athenäum zu München erhalten.

Die Herren Gebrüder Barth, welchen für ihre zur Londoner Industrieausstellung eingesandten Erzeugnisse unlängst bereits die bronzene Medaille zu Theil wurde, erhielten nun gestern auch das betreffende sehr schön ausgestattete vom Prinzen Albert als Präsidenten der k. Ausstellungskommission unterzeichnete Diplom sowie ein Prachtexemplar des umfangreichen Berichtes über die Weltausstellung.

Das Resultat der Wahl eines Kreisausschusses des Kölner Dombau-Vereines für Unterfranken und Aschaffenburg für die Jahre 1852/54 ist folgendes: Vorstand: Se. Excellenz der k. Regierungspräsident Frhr. v. Zu Rhein, Kassier: der k. Regierungs-Registrator Adelmann, Secretär: der k. Rechnungs-Revident Götzell, Ausschußmitglieder: die HH. Domprobst Dr. Thinnes, Magistratsrath Bornberger und der k. Artillerie-Oberst v. Pöllath.

Bei Gelegenheit der zweiten Säkularfeier der kais. Leopoldin-Carolinischen Akademie deutscher Naturforscher, welche dieselbe im Monate September im Kreise der Versammlung der Naturforscher und Aerzte zu Wiesbaden beging, wurden die Herren Professoren Schenk und Virchow dahier, ersterer unter dem akademischen Namen Heller, letzterer unter jenem von Döllinger, als neue Mitglieder aufgenommen.

Der heute erschienenen Brodtaxe zufolge erleiden die Brodpreise für die zweite Hälfte dieses Monats keine Veränderung.

Am 10. d. Mts. hatte sich der Schreinerlehrling Peter Friedrich von Gersfeld mittels eines Pistolenschusses in den Mund selbst entleibt. Die Ursache ist unbekannt.

In Wiesentheid wurde vor einigen Tagen ein Bursche in der Kirche auf der That ertappt, als er mit einer Leimruthe das Geld aus dem Opferstocke herausholte. Wir erhielten darüber aus Wiesentheid von geehrter Hand nähere Details über diesen Diebstahl, die wir wegen Mangel an Raum auf morgen versparen müssen.

Das Physikat Hammelburg ist zur Bewerbung binnen 14 Tagen ausgeschrieben.

In Bamberg, wo vorgestern „Ira Aldridge" auf dortiger Bühne auftrat, erlitt diese Vorstellung am Schlusse dadurch eine Störung, daß ein von der Bühne ausgehender Qualm Veranlassung zu einem blinden Feuerlärm gab. Auf die Beruhigung des Theaterdirektors, daß von Feuersgefahr keine Spur vorhanden, ging jedoch die Vorstellung ihren Gang fort.

Im Theater in Nürnberg fiel vorgestern ein Mann von der Gallerie ins Parterre, in Folge dessen er nach 2 Stunden starb.

Man erwartete in München gestern Abends die Rückkehr Sr. Maj. des Königs; mit derselben soll die schon seit langer Zeit erwartete Ernennung eines Cultusministers und einiger weiterer hiemit in Verbindung stehenden Ernennungen binnen Kurzem folgen.

Der Prinz-Regent von Baden soll sich demnächst zu vermählen beabsichtigen, und bezeichnet man eine österreichische Fürstentochter als die zukünftige Gemahlin desselben.

Der bekannte württembergische Landtagsabgeordnete Adolph Schoder ist im blühendsten Mannesalter (er war erst 35 Jahre alt) am 12. d. M. gestorben.

In Hamburg kam am 9. d. M. im dortigen Hafen an Bord eines erst wenige Stunden angekommenen englischen Dampfschiffes, das eine reiche Ladung, worunter viele rohe Baumwolle, gebracht hatte, Feuer aus, das die ganze Nacht durch wüthete und erst dadurch gelöscht werden konnte, daß man das ganze Schiff unter Wasser setzte. Nur ein sehr kleiner Theil der Ladung konnte gerettet werden.

Aus Koblenz wird berichtet: Die ungewöhnliche Milde der Witterung hat in dieser späten Herbstzeit bei uns Erscheinungen hervorgerufen, die wohl zu den seltensten gehören. Bei einer Wärme von durchschnittlich 15 bis 18 Graden in den Mittagsstunden sehen wir überall Feldblumen, blühenden Reps und selbst blühende Bohnen von Insekten umschwärmt; wir finden Maikäfer und Schmetterlinge, von diesen Letzteren sahen wir gestern sogar ein sehr schönes Exemplar des s. g. Pfauenauges. Einige Weinbergbesitzer haben bei dieser abnormen Witterung ausnahmsweise ihre Trauben hängen lassen und erzielen dadurch ein vorzügliches Produkt.

In Petersburg ist die Cholera ausgebrochen.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 11. Nov. Preußische Blätter melden wiederholt und mit allerlei Details die auch in die hiesigen Journale übergegangene, völlig ungegründete Nachricht von einem definitiven Abschluß des Zollvereinsvertrages zwischen der königl. preußischen und der herzogl. braunschweigischen Regierung. Hier weiß man aus zuverlässiger Quelle, daß weder in Braunschweig, noch in Hannover, noch auch in den thüringischen Staaten bis jetzt irgend ein entscheidender Schritt in dieser Hinsicht geschehen.

**Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 16. mit 30. November 1852.**

| | |
|---|---|
| Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . | 25 kr. |
| Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . | 12 kr. |

**Geld-Cours.**

Frankfurt a/M., den 15. November 1852.

Pistolen 9 fl. 44½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28½ kr.
Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. C. 102½ [illegible]

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

### Kunstnotiz.

Da heute Dienstag den 16. ds. eine Theater-Vorstellung ist, trotzdem mir schon seit 14 Tagen vom Direktor die festeste Versicherung gegeben war, daß den 16. November kein Theater sei, und mein Concert in allen Blättern bereits angekündigt stund, so bin ich nun gezwungen, dieses auf einen anderen Tage dieser Woche zu verschieben. Ich wünsche sehr, daß das geehrte Publikum der guten Stadt Würzburg, durch recht zahlreiche, freundliche Theilnahme, den Schaden — durch Willkür mir zugefügt — ersetzen werde!

**Carla von Schäffer-Wocher,**
Concert-Sängerin.

### Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Privatier B. A. Walter gehörigen Mobilien, Betten, Weißzeug, Hausgeräthschaften, Silber und Pretiosen werden am

**Montag den 29. November 1852**

und an den nächstfolgenden Tagen jedesmal Nachmittags 2 Uhr dem öffentlichen Striche ausgesetzt, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Würzburg, am 13. November 1852.

**Die Erben.**

Wer an die Verlassenschaft der Barbara Wiß, Wittwe des Kaufmanns Wiß dahier Erb- oder sonstige Ansprüche machen zu können glaubt, hat solche

**Donnerstag den 25. November d. Jrs.**

Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten 3. Distr. Nr. 158, Franziskanergasse, anzubringen, widrigenfalls der Ausbleibende sich den Nachtheil selbst zuzuschreiben hat, welcher ihm durch die Ausantwortung der Verlassenschaft an den eingesetzten Testamentserben zugehen könnte.

Würzburg, den 15. November 1852.

**Mahr,** Advokat und Wechselnotar, als Testamentar.

Verzeichniß der Gegenstände, welche von einer Chaise des Kutschers **Dorn** von hier nach Schweinfurt gehend, am 11. ds. Abends zu Verluste gegangen sind, als: 1 kleiner Koffer mit Leinen überzogen, schwarz lackirt, oben auf ein S von Nägel, derselbe enthielt: 1 braunen Tuch-Paletot mit 2 Reihen Knöpfen, schwarzem Orleanfutter und platten Schnüren eingefaßt, eine braunmel. Buckskinghose, 2 leinene weiße Taschentücher, G. S. gezeichnet, 1 ost. ind. seidenes Taschentuch, roth mit heller Borde, 1 leinenes Hemd, G. S. oder S. G. S. gezeichnet, 1 Paar weißwollene Socken, S. wahrscheinlich. 7 schwarzgezeichnet, 1 mouss. Halstuch, weiß mit rothbraunen Flammen, 1 amerik. See-Otter-Mütze mit grünseidenem Futter, schwarzlackirtem Schilde, 2 Pfeifenrohre, ein Stück braune Kräuter-Seife, 1 braun gläserner Rasiernapf mit Pinsel, 1 Haarbürste, 1 Rasier-Etuis, rund, von Machahoniholz und polirt, mit Spiegel, Zahnbürste und Rasiermesser, in demselben befanden sich 2 Tuchnadeln, Brocheform, 1 Stein in der Mitte 6 bis 7 Ueren in Silber und à jour gefaßt, 1 Tuchnadel mit Goldstiel, 1 erbsengroßen Stein, Piere de Strass, 1 Rolle amer. Postpapier, 1 Paquet ganz kleine Briefoblaten, 1 Paquet Sonnen- und 1 dto. farbige Stearinkerzen mit Adresse von Köhl, 1 braunes Schreibzeug mit zwei gläsernen Einsätzen, 1 Rolle Heftpflaster, 1 Scheere, 1 Bund mit kleinen Schlüsseln, 1 Wachsstock, 4 Töpfe mit Rosen und andern Gewächsen.

Wer über obige Gegenstände Auskunft zu geben vermag oder zur Wiedererlangung behülflich sein kann, wird eine angemessene Belohnung zugesichert, und bittet man sich in der Expedition dieses Blattes oder beim Stadtgerichte in Würzburg oder Schweinfurt zu melden, indem der Kutscher den Werth zu ersetzen hat.

Zur Besorgung eines Ladens, wird ein solides anständiges **Mädchen** gesucht, die etwas Caution leisten kann. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein neues einspänniges **Chaischen,** sehr gut gebaut, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Wer einen zwischen Würzburg und Schweinfurt verlornen Bund **Schlüssel** in der Exped. ds. Bl. abliefert, erhält eine Belohnung.

Ein noch gut erhaltenes **Billard** mit Zugehör wird zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die pro 1. November 1852 fällig gewesenen Freiherrlich v. Fuchs'schen Zins-Coupons werden nunmehr bei mir bezahlt.

Würzburg, 15 Nov. 1852.

**J. J. v. Hirsch.**

Ein **Königshündchen**, weiß und schwarz gefleckt, hat sich am Sonntag Abends verlaufen. Man ersucht höflichst um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit in der Kronenapotheke in der Plattnersgasse.

Die angebliche Bötin von Nordheim wird aufgefordert, die 3 paar goldene **Ohrringe,** welche sie Samstag den 3. November bringen sollte, schleunigst zu übersenden, außerdem man sie gerichtlich anzeigen würde.

Es sind für Gymnasial- oder Latein-Schüler mehrere Bücher, worunter **Zumpt's** Gramatik, griechische Gramatik, Heyse deutsche Sprachlehre, Schillers lateinisch-deutsch und deutsch-lateinisch Lexikon in 2 Bände billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 77 in der Semmelsstraße.

Ein junger Mensch, der eine schöne und korrekte Handschrift führt, sucht Beschäftigung im **Abschreiben.**

Auch werden daselbst gegen billiges Honorar Stunden im Griechischen und Lateinischen gegeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wegen Mangel an Platz ist ein schöner, polirter **Tisch** billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**200, 800, 1200, 1600, 2000 fl.** werden auf erste Hypothek 2. Distr. Nr. 324 gesucht.

Es werden **800 fl.** auf erste Hypothek gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

### Lehrlings-Gesuch.

In einem Spezerei-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäfte wird ein solider, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 109, Neubaugasse, ist ein Mezzanenzimmer sogleich zu vermiethen.

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim, 14. Nov. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend Andreas Kropf von Bamberg mit Ladung von Mainz.

Würzburg, 16. Nov. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Anv. Brod. Ende der Ladezeit am 20. d. Abfahrt am 21. d.

## Todes-Anzeige.

Allen theilnehmenden Freunden, nahen und fernen Verwandten widmen wir die traurige Anzeige, daß unser innigstgeliebter, theuerer unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater nach langjährigem schweren Leiden an einer Lungenlähmung im 64ten Lebensjahre verschieden ist, Herr

**Karl Anton Göbel, Kaufmann und Weinhändler dahier.**

Wer den edlen Verblichenen kannte, wird unsern unersetzlichen Verlust bemessen können, und indem wir denselben Ihrem frommen Gebete empfehlen, bitten um stille Theilnahme

Würzburg, Rimpar und Königshofen, den 14. November 1852.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Ausverkauf

**bedeutend unter dem Preis,**

einer so eben eingetroffenen sehr großen Parthie neuester **carrirter Lamas** in reichster Auswahl zu Mäntel, Kleider und Herrn-Rockfutter.

Auch empfehle ich sehr schöne neuerhaltene Mantelstoffe in platt und chine, sowie Zephir in allen Farben zu sehr billigen Preisen

**L. Frank.**

## Poudre otondalgique.

Die Schachtel 15 kr.

Dieses aus Vegetabilien gewonnene Zahnpulver macht die Zähne blendend weiß, und befestigt dieselben zugleich im Zahnfleische
Um geneigte Abnahme bitten

**E. Bayer & Sohn** am Markt.

## Main-Damfschifffahrt.

Im November 1852.

**1) Täglich:**

| | | |
|---|---|---|
| Von Würzburg nach Aschaffenburg | Morgens | 6½ Uhr. |
| Von Aschaffenburg nach Mainz | " | 5¼ Uhr. |
| Von Frankfurt nach Mainz | " | 10 Uhr. |
| Von Mainz nach Frankfurt | Mittags | 1 Uhr. |
| Von Frankfurt nach Wertheim *) | Morgens | 6 Uhr. |
| Von Wertheim nach Würzburg | " | 4½ Uhr. |

*) Von Wertheim nach Würzburg Fahrgelegenheit zu Land alsbald nach Ankunft des Bootes.

**2) Je über den andern Tag:**

| | | |
|---|---|---|
| Von Frankfurt nach Cöln an den Tagen ungeraden Datums, als am 15., 17., 19., 21. rc. | Morgens | 5¼ Uhr. |
| Von Cöln nach Frankfurt an den Tagen geraden Datums, als am 16., 18., 20., 22. rc. | Morgens | 10 Uhr. |

**3) Mehrmals wöchentlicher Güterdienst**
ohne bestimmte Abgangszeit.**)

**) Die bisherigen regelmäßigen Abfahrten am Mittwoch und Samstag Mittag hören für dieses Jahr somit auf.

Würzburg, den 15. November 1852.

**Die Direction.**

## Holz-Versteigerungen.

Am 29. und 30. Novbr., 1. und 4. Dezbr. beim Forstamt **Ebrach**, Holländerholz.

## HARMONIE.

**Dienstag den 23. November**

**FEST-BALL**

zur Vorfeier des hohen Geburtstages Sr. Majestät des Königs.
Anfang 6, Oeffnung der Gallerie 5 Uhr.
Die verehrl. **ausserordentlichen** Mitglieder haben nur gegen Vorzeigung ihrer Eintrittskarten Zutritt.

---

Ein wohlerzogener Junge kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten beim

**T. Endres,**
Herrnmüller zu Bolkach.

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 17. November 1852.
Zum Erstenmale wiederholt: **Das Lügen.** Lustspiel in drei Akten von Roderich Benedix.

## Fremden-Anzeige.

Vom 15. November.

(Adler.) Kfite.: Grubert a. Manheim, Hellmann a. Lohne, Gasteiger a. Augsburg, Hirsch a. Offenbach, Mickel a. Montjoie, Pell und Goldstein a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kfite.: Fürth a. New-York, Bramertz a. Aachen, Traumann a. Mannheim. Pflumern, Oberlieutenant a. München. — (Russ. Hof.) Campe, mit Frau a. Nürnberg. Krüger, Kaufmann a. Bremen. — (Schwan.) Kfite.: Wagner a. Frankfurt. Heim a. Maßbach, Bormann a. Hanau. Zorn, mit Fräul. Schwester a. Uettingen. Zerf, Opernsänger a. Bayreuth. — (Württemberger Hof.) Hoffmann, Fabrikant aus Schweinfurt.

## Getraute.

In der protestantischen Pfarrkirche:

Johann Nikolaus Schäzlein, Oekonom in Uettingen, mit Elisabetha Schäzlein aus Uettingen.

Georg Friedrich Meuschel, Bürger und Oekonom in Buchbrunn, mit Susanne Margarethe Schleyer aus Buchbrunn.

## Gestorben.

Karl Göbel, Kaufmann und Weinhändler 64 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 275** Mittwoch den 17. November 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 16. November 1832.** Die königl. Regierung theilt dem Stadtmagistrat mit, daß von nun an keinem diesseitigen reisenden Handwerksgesellen das Visa nach der Schweiz zu ertheilen sei, sowie jedem aus der Schweiz kommenden Handwerksgesellen die Reise durch Bayern verweigert wird. — Das Gesuch der Schullehrerin Thekla Kaiser zu St. Burkard um Quieszirung wird in der Art bewilligt, daß von dem Gehalte (423 fl.) derselben 300 fl. verbleiben, und die Verweserin 250 fl. jährlich erhält. — In Betreff der Einführung der Gewerbesteuer werden die 5 nöthigen Ausschußmitglieder für die 5 Distrikte von dem Stadtmagistrate vorgeschlagen, und zwar; 1. Distr. Hr. Tünchermeister Backmund, 2. Distr. Hr Spenglermeister Braunwart, 3. Distr Hr. Lesch, Sattlermeister, 4. Distr. Hr. Holzwarth, Kaufmann, 5. Distr. Hr. Knauer, Weinwirth. — In Folge des Abbruchs des Staketen-Zaunes am Gärtchen des Wachhäuschens am Pleicherthore wird die Examinatorswittwe Zehnder ermahnt, die noch vorhandenen Pfosten herauszugeben, und der jetzige Examinator muß den Zaun wieder in seiner früheren Weise herstellen lassen. — Einer Annonce des Abendblattes, die engen Kartoffelmetzen betreffend, kann keine Folge gegeben werden, da die Kartoffelmetzen ihr gesetzliches Maß haben, und unter weiter Metze die alte Würzburger gewöhnlich verstanden wird. — Das Gesuch des Polizei-Korporals Siebert um Annahme als Insasse und Verehelichungs-Erlaubniß wird genehmigt. Ein anderes gleiches Gesuch eines Polizeisoldaten wird abgewiesen. — Das Gesuch des Schuhmachermeisters Altenschöpfer um Verehelichungs-Erlaubniß wird genehmigt. — Die Abtretung der Schnittwaarenhandlung en gros des Abraham Herzfelder von Höchberg an seinen Sohn Leon Herzfelder wird bewilligt. — Ein Gesuch um eine Schnittwaarenhandlung wird abgewiesen. — Zwei Gesuche um Annahme als Glaser werden abgewiesen.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 16. d. Mts. wurden der 72jährige Taglöhner Kaspar Schneider, angeblich von hier, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zu einer 3jährigen Arbeitshausstrafe, dann der ledige Zimmergeselle Andreas Frost von Zell, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 45tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt, und Leonhard Daum, lediger Schneidergeselle von Uffenheim, z. Z. hier, wegen der angeschuldigten Begünstigung des letztgenannten Diebstahls freigesprochen.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt.** In Folge öffentlicher Verhandlungen wurden verurtheilt: Am Montag den 8. Novbr. Franz Röhner von Jesserndorf wegen Körperverletzung zu 3 Monat doppelt geschärfter Gefängnißstrafe. Am Mittwoch den 10. Nov. Georg Bauer, Taglöhner von Maßbach, wegen Selbsthilfe, zu 45 Tagen Gefängniß; Johann Faulstich, Wagnermeister von Hilders, wegen Diebstahls zu 6 Wochen doppelt geschärftem Gefängnisse. Am Samstag den 12. Novbr. Joh. Kirchner, Gastwirth von Neuswarts, wegen Bestechung zu 50 fl. Strafe, und Lorenz Hartmann, Hirtenjunge von Gersfeld, wegen Diebstahl zu 8tägigem Gefängniß. Zur Aburtheilung kommen: Am Mittwoch den 17. Novbr. Joh. Müller von Greiendorf und Joh. Schramm von Gundlitz wegen Vergehens der Körperverletzung; Karl Itzstein von Weißenburg und August Raab von Rothenburg wegen Betrugs. Am Samstag den 20. Novbr. Johann Seubert, Webergeselle von Burghausen, und Joseph Füglein ledig von Hofheim wegen Diebstahls.

Die k. Juristenfakultät hiesiger Hochschule hat eine Belehrung über die Natur, den Umfang und die Ordnung der rechtswissenschaftlichen Studien im Drucke erlassen und den Rechtskandidaten amtlich mitgetheilt.

Dem Hrn. Obersten v. Pöllath im hiesigen Artillerieregimente wurde von Sr. Maj. dem Könige der Ludwigsorden verliehen; das Offizierkorps des genannten Regimentes wird dieses freudige Ereigniß am künftigen Sonntage durch ein dem Dekorirten zu Ehren im russischen Hofe zu veranstaltendes Diner begehen.

Der jüngst in unserem Blatte erwähnte Hr. Rabbiner Schwarz aus Jerusalem hat von Sr. kgl. Hoh. dem Herzoge Maximilian von Bayern für die Uebersendung seines Werkes über das heilige Land eine silberne Medaille mit dem Bildnisse Sr. kgl. Hoh. nebst einem verbindlichen Schreiben erhalten.

Gestern Abend hatten wir die um jetzige Jahreszeit seltene Erscheinung eines Gewitters; ununterbrochen erhellten die Blitze den ganzen Horizont, während der Donner dumpf dazwischen grollte. Die Witterung ist fortwährend äußerst gelinde und fruchtbar, weshalb über den Stand der Saaten von allen Seiten nur die günstigsten Berichte eingehen.

Sehr erfreulich ist es nun auch einmal, hier für das schöne Fach der Kunstgärtnerei mehr geleistet zu sehen; das neu errichtete Etablissement des Herrn Kunstgärtners

Engelbreit giebt hiervon Beweise. Dieser junge Mann zeigt, daß er es versteht, der Flora zu huldigen, da sein Gewächshaus, in welchem eben jetzt in der späten Jahreszeit, ein sehr schöner Blumenflor dem Beschauer aufgestellt ist, rühmend Zeugniß hievon giebt. Es ist zu wünschen, daß das Streben und der rege Eifer des Herrn Engelbreit durch vielseitige Anerkennung belohnt würde.

**Wiesentheid**, 14. Novbr. Am Samstag den 13. d. Mts. wurde dahier ein junger Mensch, aus dem Landgerichte Vohenstrauß, erwischt, als er gerade früh halb 8 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche beschäftigt war, mittelst eines etwa 2 Schuh langen sehr biegsamen Fischbeines, das er unten ungefähr Hand lang mit einem starken harzigen Klebmittel bestrichen hatte, Geld aus dem Opferstocke heraus zu holen. Man hatte schon lange Verdacht auf ihn, da er fast alle 3—4 Wochen kam und jedesmal beim ersten Meßläuten in die Kirche ging, und nur so lange dort blieb, bis die Messe anfing und dann sich entfernte. Als er nun diesmal vom hiesigen Kirchner sogleich bemerkt wurde, als er gerade von Feuerbach herkam und im Gasthaus zum Löwen einkehrte, so traf er sogleich Anstalt, demselben diesmal genau aufzupassen, und es versteckten sich nun vor dem Läuten sein Bruder und der hiesige Polizeidiener in der Nähe des Opferstockes in der Kirche. Auf den ersten Glockenzug eilte nun obiger Gauner in die Kirche, begab sich sogleich an den Opferstock hin, zog geschwind sein praktisches Fischbein heraus und bestrich es mit der erwähnten Klebmasse, die er in einer Schweinsblase bei sich trug, und begann sein sauberes Geschäft, auf welchem er aber von den Versteckten erwischt und der Gerichtsbehörde sogleich überliefert wurde. Es sind nach 10jährigem Durchschnitte jährlich (nach der Kirchen-Rechnung) 30 bis 35 fl. an Opfern aus dem Opferstocke herausgenommen wurden und dieses Jahr nur 4 fl. 45 kr., worauf sich der Verdacht gründete. Merkwürdig ist, daß derselbe einen Paß als Kellner, vom 4. Januar 1852 ausgestellt, besitzt, und bis daher in keiner Kondition stand, und was besonders auffallend ist, daß der Paß von keiner Polizeibehörde visirt ist, und der Mensch sauber gekleidet und mit gefüllter Börse einhergeht. Nach seinem Paß ist er aus Leuchtenberg, Landgerichts Vohenstrauß. Zur Zeit ist er in Rüdenhausen detinirt.

**München**, 15. Novbr. Se. Maj. der König ist Abends 10½ Uhr mit Suite von Kreuth, wo heute noch eine Jagd abgehalten wurde, im erwünschten Wohlsein wieder hier eingetroffen. Damit sind die Ausflüge unserer Majestäten für dieses Jahr geschlossen und werden Allerhöchstdieselben sich nicht mehr nach Hohenschwangau begeben.

Am 16. November nahmen die direkten Eisenbahnfahrten zwischen Paris und Ludwigshafen-Speyer ihren Anfang. Wenn man des Morgens 5¾ Uhr von Speyer abfährt, gelangt man denselben Abend um 10 Uhr nach der französischen Hauptstadt; bei der Abfahrt um 11 Uhr kommt man am folgenden Morgen 4½ Uhr dahin. Geht man des Abend um 7½ oder um 11 Uhr von Paris ab, so trifft man des Mittags um 1½ oder des Abends um 9 Uhr in Ludwigshafen-Speyer ein.

In **Mainz** wurde vor einigen Tagen im Bureau der Kölnischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft eingebrochen und zwei zur Beförderung mit dem Frühboote bereit liegende Pakete mit 1500 Thalern entwendet. Da man die Kleider des Wächters in einem Kahne fand, so glaubte man Anfangs, dieser sei erst von den Dieben in den Rhein geworfen und hierauf der Einbruch vollendet worden. Allein ein Einwohner von Mainz sah am andern Tage denselben in Frankfurt, wohin er mit der Eisenbahn gefahren war, um von dort seine Flucht fortzusetzen, und wurden deshalb sogleich Anstalten zu dessen Habhaftwerdung getroffen, welche auch zur Folge hatten, daß derselbe noch in Frankfurt festgenommen wurde. Die Kleider hatte er nur als Maske in den Kahn gelegt, um die nach den Thätern forschende Gerechtigkeit irre zu leiten.

In **Stuttgart** brannte in der Nacht vom 13. auf den 14. die große Koppenhöfer'sche Bierbrauerei ab.

Die Fregatte „Eckernförde" hat auf Befehl des Königs von Preußen wieder den Namen „Gefion" angenommen.

**Wien**, 11. Nov. Der bekannte Hr. v. Ehrenberg, der vor länger als einem Jahre eine Menge Familien aus Oberösterreich, Mähren und Böhmen zur Einwanderung nach Ungarn betrügerisch veranlaßte, indem er ihnen zuvor in Wien Ländereien verkaufte, die ihm gar nicht gehörten, und dadurch gegen 700 Menschen gänzlich an den Bettelstab brachte, ist in Folge eines deßhalb gegen ihn anhängig gemachten Criminalprozesses zu 10 Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden; seine mitschuldige Mutter und sein sogen. Sekretär erhielten jedes 2 Jahre gleicher Strafe.

Die fürstl. Waldeck'sche Armee (70 Mann) hat einen neuen Chef erhalten; Fürst Georg Victor hat den Oberbefehl über dieselbe seinem Oheim, dem Prinzen Hermann, übertragen.

Der Waisenknabe, welcher vor Kurzem das Waisenhaus in Solothurn in Brand steckte, wurde zu 4jähriger Correctionshausstrafe verurtheilt.

Gemäß Privatbriefen aus **St. Petersburg** ward die Feierlichkeit des Leichenbegängnisses Sr. kais. Hoh. des Herzogs von Leuchtenberg in rührender Weise noch dadurch erhöht, daß Se. Maj. der Kaiser, die drei Großfürsten (Söhne des Kaisers), der Herzog von Oldenburg und die Generaladjutanten des Kaisers den Sarg des Herzogs auf ihren Schultern aus dem Palais Marie zum Trauerwagen trugen. Noch möchte zu erwähnen sein, daß der Kaiser bereits die Adjutanten des seligen Herzogs in gleicher Eigenschaft bei seiner eigenen Person angestellt hat. Es war Donnerstag den 4. Nov., wo das Leichenbegängniß Sr. kaiserl. Hoheit des verstorbenen Herzogs stattfand.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 12. Nov. Changarnier steht im Begriff, dem Kaiser seine Dienste anzubieten. Das Schwert der Ordnungspartei, das Idol der parlamentarischen Crème, macht den Anfang, und es dürfte wohl Mancher seinem Beispiele folgen.

Die Vermählung des Prinz-Präsidenten soll im künftigen Januar vor sich gehen.

---

Zehnte Verloosung der Vereins fl. 10 Loose: Nr. 46681 fl. 5000. Nr. 60661 fl. 1400. Nr. 6909 fl. 400. Nr. 38487 und 25922 jede fl. 200. Nr. 47886, 51300, 104462, 100941 und 109295 jede fl. 100.

---

### Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 16. November 1852.

Pistolen 9 fl. 44½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52 kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 102½ fl. W. W.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Annonce.

Unsern werthen Geschäftsfreunden wie dem geehrten Publikum theilen wir hierdurch mit, daß wir vom 1. November d. J. die Güter, welche uns zur Weiterbeförderung zur und von der Eisenbahn überwiesen werden, auf das Prompteste und Billigste besorgen, und zwar den Centner (inclusive Speditions-Gebühren) nach Fulda zu 71/2 Sgr. oder 26 kr., nach Hünfeld zu 51/2 Sgr. oder 20 kr.; Güter, die von Fulda aus zum Bahnhof gefahren werden sollen, bitten wir unter unserer Adresse an Herrn Joseph Alfermann dortselbst gelangen zu lassen, bei welchem unser Geschirr dieselben wöchentlich einigemal in Ladung nehmen, und auf das Schnellste an den Ort ihrer Bestimmung befördern wird.

Bebra, den 30. October 1852.

**P. Spohr & Comp.**

---

## Versteigerung.

Im 1. Distrikt Nr. 18½, Karthause, werden folgende Gegenstände, als: 20 Stück 3 bis 4fuderige, im ganz guten Zustande befindliche Weinfässer, ein zweispänniges Pferdegeschirr, mehreres Guß- und anderes Eisen, Möbelkisten u. s. w., am

**Samstag den 20. November früh 9 Uhr**

anfangend, öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

---

Sämmtliche zum Nachlasse des Buchhalters Joseph Zwecker aus Mühlbach gehörigen Gegenstände, als: Kleider und ein Kleiderschrank, werden

**Dienstag den 23. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im diesgerichtlichen Sekretariate gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, den 11. November 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Senffert. Hundertpfund.

---

## Bekanntmachung.

Nachdem sämmtliche Obligationen über Baarerlagen und Umschreibungen für das Etatsjahr 1851/52 hieher gelangt sind, so werden die Besitzer von Haftscheinen hiemit eingeladen, solche alsbald umzutauschen.

Würzburg, den 16. November 1852.

**Königliche Staats-Schuldentilgungs-Spezial-Kasse.**

Mahr. Pruckner.

---

Durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 18. September l. J. ist gegen Georg Engert von Goßmannsdorf Concurs erkannt, und werden die Edictalien in Folgendem festgesetzt:

I. Edictstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

**Dienstag den 7. Dezember l. J.**

II. Edictstag zur Einbringung der Einreden auf

**Dienstag den 4. Januar 1853**

III. Edictstag zur Pflegung der Schlußhandlungen auf

**Dienstag den 1. Februar 1853.**

Das Ausbleiben am I. Edictstage hat den Ausschluß von der Masse, das Ausbleiben an den ferneren den Ausschluß mit der treffenden Handlung zur Folge.

Wer Etwas von dem gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen, oder an Denselben eine Zahlung zu machen hat, wird aufgefordert, bei Meidung nochmaliger Erlegung, jedoch vorbehaltlich seiner Rechte, bei Gericht oder auf gerichtliche Weisung seine Uebergabe oder Zahlung zu machen.

Bemerkt wird noch, daß das sämmtliche Immobiliar- und Mobiliar-Vermögen des Gemeinschuldners auf 4234 fl. 17 kr. gewürdiget ist, die Hypothekenschulden allein aber ohne Zinsen 6286 fl. 52½ kr. betragen.

Ochsenfurt, den 10. November 1852.

Königliches Landgericht.

Helbrich.

---

Es kann Jemand einen **Einstandsmann** auf 6 Jahre erhalten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es wird eine **Stubenmagd**, mit guten Zeugnissen versehen, im 3. Distrikt Nro. 80 gesucht.

---

Allen seinen Freunden und Bekannten sagt ein herzliches Lebewohl

**Heinrich Kohn.**

---

Verschiedenes **altes Eisen** wird Freitag den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Rathsgebäude dahier öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 15. November 1852.

---

Bamberger **weißer Sand** ist am Schwanenthore aus dem Schiffe billig zu verkaufen.

---

Es sind fortwährend **eichene Spähne** und Abfälle von Stämmen zu verkaufen in der Strafanstalt am Burkarderthore, sowie am Zellerthore, beim Groß'schen Hof und am Pleichacherthore unterm Eckertsgarten.

---

Eine reale **Wirthschaft** ist unter sehr annehmbaren Bedingnissen sogleich zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein guterhaltener **Flügel** von 6½ Oktaven, 4 neue rohrgeflochtene **Sessel** und 1 **Spiegel** sind wegen Abreise von hier zu verkaufen in der Strohgasse 1. Distrikt Nro. 110 zur ebenen Erde.

---

Wegen Mangel an Platz ist ein schöner, polirter **Tisch** billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**200, 800, 1200, 1600, 2000 fl.** werden auf erste Hypothek 2. Distr. Nr. 324 gesucht.

---

Es werden **800 fl.** auf erste Hypothek gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Gesucht wird

eine bis Neujahr zu beziehende Wohnung von 4—5 Zimmern, etlichen Kammern, Küche u. s. w., sowie Stallung für 3—4 Pferde mit Bedientenzimmer. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 5. Distrikt Nro. 112 sind drei Logis, bestehend eines aus 4, eines aus 3 und eines aus 2 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß an ruhige Familie zu vermiethen.

---

Bei Kaufmann Becker (Sterngasse, Nro. 169) ist ein Logis von 6 ineinandergehenden Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen und ein Mezzanen-Quartier von 2—3 Zimmern sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen.

---

Es wird ein kleines Logis von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Renten-Anstalt, Lebens- und Leib-Renten-Versicherungen
der
## Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Da die **VIII. Jahresgesellschaft** der **Renten-Anstalt** Ende Dezember l. Js. zum Abschluß kommen soll und nach dem bisherigen Stande eine günstige Gestaltung derselben zu erwarten ist, so werden diejenigen, welche sich dabei noch zu betheiligen wünschen, ersucht, ihre Einzahlungen bald möglichst bei der Bank selbst oder den ihnen zunächst wohnenden Agenten zu machen. Nachzahlungen zur Ergänzung theilweiser Einlagen der älteren Gesellschaften werden bis zum Jahresschluß noch angenommen.

Diejenigen, welche zum Besten ihrer Familie, oder einer ihnen sonst werthen Person oder einer wohlthätigen Stiftung, **Lebensversicherungs-Verträge** mit der Bank abzuschließen wünschen, wollen sich zu dem Zwecke an die Herren Agenten wenden, welche sie über die näheren Verbedingungen unterrichten und ihre Anmeldungen bereitwilligst entgegen nehmen werden.

Anträge zu **Leibrentenversicherungen** können mit den Versicherungssummen gleich direkt an die Bank gesandt werden; wenn es verlangt wird, übernehmen jedoch auch dabei die Agenten die Besorgung. Da die Leib-Rentensätze der Bank sehr hoch sind, so werden Kapitalisten, welche einen möglichst großen Genuß von ihrem Vermögen zu haben wünschen, bei dem Abschluß von Leibrentenverträgen vorzüglich ihre Rechnung finden.

Die Grundbestimmungen der drei genannten Anstalten werden von den an allen bedeutenderen Orten in Bayern aufgestellten Agenten gratis abgegeben.

München, 26. Oktober 185:.

Die Administration
der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.
Ed. Brattler, Dirigent.

Indem die unterzeichneten Agenten das Obige zur Kenntniß bringen, erklären sie sich zu bezüglichen Vermittlungen bereit.

Würzburg, den 1. November 1852

**Ignaz Crailsheim,** 4. Distr. Nr. 153. — **Carl Mayer.**

---

Da die erste Auflage unseres **Taschenkalenders für 1853** bereits vergriffen ist, werden die Herren Buchbinder hiemit ersucht, ihren ferneren Bedarf an solchen **baldigst** in unserm Comptoir anzuzeigen, um die zweite Auflage darnach zu bemessen.

**Bonitas-Bauer**'sche Verlagshandlung.

---

# Concert.

Das Concert der Frau **von Schäffer-Wocher** und der Fräulein **Julie von Wocher** findet unabänderlich Samstag den 20. November im **Musiksaale** Abends 7 Uhr statt, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Concertmeisters Hamm und Herrn Goldermann.

Billets sind zu haben à 36 kr., in der Buchhandlung von Stahel, Barth'schen Musikalienhandlung und in der Expedition des Stadt- und Landboten.

Abends an der Kasse 48 kr., für die Herren Studirenden 24 kr.

---

Die gestrige Concert-Anzeige der „**Künstlerin Wocher**" ist, in so fern sie mich betrifft, eine gemeine Unwahrheit, und besteht ihr Hauptzweck wohl nur darin, für die Leistungen dieser „Regierungsraths-Wittwe" und „derzeitigen Concert-Sängerin aus Stuttgart", welche noch vor Kurzem in Heidelberg die allgemeinste Heiterkeit erregten, auch hier eine möglichst zahlreiche Theilnahme zu erregen.

**F. Engelken,** Theater-Direktor.

---

# Der Sulzbacher Kalender für kathol. Christen

auf das Jahr **1853** mit Abbildungen ist angekommen und für 30 kr. zu haben in **Paul Halm's** Buchhandlung an der Universität.

Daselbst sind außer einer Menge anderer Kalender noch besonders der beliebte **bayerische Haus- und Landwirthschafts-Kalender** zu 24 kr. und der **bayerische National-Kalender mit tabellarisch linirten Papier** zu 24 kr. vorräthig.

---

# Geselliger Verein.

Samstag den 20. d. Mts.

## Ball

in den Dr. **Warmuth**'schen Sälen.

Anfang 7 Uhr

Eintrittskarten für Fremde werden Freitag den 19. Abend von 8 bis 10 Uhr im Lokale abgegeben.

**Der Vorstand.**

---

## Gesuch.

Ein **Konditorgehülfe** kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine große Auswahl **Chemisetten, Krägen, Aermeln** und **Ballkleider** empfiehlt zu billigen Preisen

**Carl Bolzano.**

---

Im 1. Distr. Nr. 283½, bei Jos. Konrad, ist eine gute **Chaise,** welche ein- und zweispännig gefahren werden kann; auch **Pferdsgeschirr** und andere Gegenstände, zur Bauerei gehörig, sind billig zu verkaufen, so wie auch ein runder **Sparofen.**

---

Es wird ein **Einstandsmann** auf 4 Jahre gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Auf dem Wege von Bergtheim bis Estenfeld wurde ein **Paquet** gefunden. Wer sich als Eigenthümer ausweisen kann, kann dasselbe in **Bergtheim** bei **Elisabetha Häußner** Wtwe. in Empfang nehmen.

---

## Theater-Anzeige.

Abonnement suspendu.

Donnerstag den 18. Novbr. 1852.

Zum Erstenmale: **Beatrice di Tenda,** oder: **Das Castell von Ursino.** Große Oper in drei Akten von V. Bellini.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 16. November.

(Adler.) Bonne, Kaufm. a. Mannheim. Mahr, Priv. a. Wiesbaden. Wenzel, Glasfabrikant a. Castel. Achsebaum, Hüttenbesitzer a. Fürth. Lind, Lieutenant a. Nürnberg. — (Kronprinz v. Bayern.) Gräfin Schönborn-Wiesentheid, mit Dienerschaft a. Gaibach. Labaume, Negotiant a. Beaune. — (Schwan.) Kfltr.: Kammerer a. Gießen. Frey a. Marktbreit. Durst, Fabr. a. Reutlingen. — (Württemberger Hof.) Frhr. v. Münster, herzogl. sächs.-meining. Hauptmann u. Kammerherr, m. Bedien. a. Euerbach. Weiß, Kaufm. a. Mannheim.

---

## Gestorben.

Margaretha Bickel, Waisenhaus-Mädchen, 15½ Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 92.** Mittwoch den 17. November 1852.


## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Bald hörte ich Hufschläge hinter mir; ohne daß ich umschaute, wußte ich, wer der Reiter sei. — „Ehrlich erkämpft, ist nicht gestohlen, rief der Jäger mir im Vorbeireiten zu. Wenn ich auch meines nicht wieder bekomme, so erleichtert's doch das Herz." — Und dabei zeigte er auf seinen Gürtel, an dem etwas hing, das wie ein Bündel weißer Flachs aussah; es war das Haar des alten Indianerhäuptlings. —

Durch den Wald gelangten wir bald an das östliche Ende des Thales. Hier traten die beiden Gebirgsketten dicht an den Fluß heran und bildeten eine enge Schlucht, durch die der Strom hindurchrauschte. Es zeigte sich nun kein anderer Weg, als durch das Wasser; dieses war jetzt seicht, man sah aber, daß der vom Regen angeschwellte Strom oft hoch hinaufreichte an den Seiten der Schlucht, und in solchem Falle das Thal von dieser Seite ganz unzugänglich war. Weil sich seit einiger Zeit bereits drohende Gewitterwolken ob den Gebirgen hinzogen, eilten wir, durch diesen Engpaß zu kommen, und es schien auch hohe Zeit, denn wir hatten noch nicht den Ausgang der Schlucht erreicht, als schon der Donner in raschen, scharfen Schlägen über uns rasselte; doch regnete es noch nicht.

Auf den Rath unseres Führers beschloß Seguin, hier mit den Indianern ein Gefecht zu bestehen, um sie von fernerer Verfolgung abzuhalten. Die Maulthiere und Gefangenen wurden in Begleitung von etwa 20 Mann, deren Pferde nicht so tüchtig waren wie die übrigen, vorausgeschickt, nachdem ihnen die Richtung des Weges genau bezeichnet worden. Wir führten unsere Pferde an ein abgelegenes Plätzchen und nahmen unsern Stand so, daß wir den ganzen Ausgang der Schlucht mit unsern Gewehren bestreichen konnten. So hofften wir, jedenfalls unsere Feinde so lange zurückzuhalten, bis unsere Maulthiere einen weiten Vorsprung hatten; dann wollten wir uns der Schnellfüßigkeit unserer Pferde überlassen und in der Nacht folgen.

Der Donner rollte fast ununterbrochen über uns; bald fielen auch schwere Regentropfen. Regen und Gewitter sind seltene Erscheinungen in diesen Gegenden, aber wenn sie kommen, treten sie mit einer bei uns nie geahnten Heftigkeit auf. Nach Osten, nach der Quelle des Flusses zu, tobte das Unwetter bereits in seiner ganzen Wuth; der Regen schien dort in Strömen herabzugießen. Jetzt wälzte sich eine ungeheure schwere Wolke auch über die Schlucht heran, und nachdem einige Blitze sie zerrissen, und ein paar Donnerschläge die Felsen umher wie ein Erbeben erschüttert hatten, fiel der Regen in Güssen auf uns nieder. Wir sahen diesen Gußregen gerne; denn wie Rube versicherte, brauchte es nur eines starken Gewitterregens im Gebirge, um den Fluß so übermäßig anzuschwellen, daß er unsern Feinden den Engpaß verschloß, und wir also vor weiterer Verfolgung eine Zeit lang sicher waren.

Ein näher kommendes Getöse verkündigte aber bald, daß die Indianer vor Eintritt dieses für uns günstigen Ereignisses hindurch wollten. Die ersten Reiter zeigten sich im Engpaß; einige von ihnen stiegen ab und kletterten an den Felsen empor, um auszuspähen, wo wir seien, denn sie mußten eine Ahnung davon haben, daß wir den Paß vertheidigen wollten. Die Jäger waren alle hinter den Steinen versteckt und konnten nicht bemerkt werden. Erst als der Vortrab der Wilden, der hierauf unbesorgt vorwärts ritt, von unsern Kugeln begrüßt wurde, erkannten die Indianer den gefährlichen Hinterhalt.

Es begann hierauf ein mörderisches Gefecht. Durch unsere Stellung und Waffen waren wir glücklicher Weise im Stande, die wiederholt anstürmende Schaar jedesmal blutig zurückzutreiben, ohne selbst großen Verlust zu erleiden. Mittlerweile stieg die Fluth des Stromes zusehends und schäumte gegen die Uferwände. Wir standen bereits bis über die Kniee im Wasser. Plötzlich hörten wir ein neues Geräusch, einen Ton, der uns Alle er-

schreckte; — es war das brüllende Rauschen des Bergstromes, der sich jetzt in brauner, schäumender Masse heranwälzte und Baumäste und entwurzelte Stämme mit sich riß. Es war, als wäre eine Schleuße in einem großen Damme plötzlich hinweggerissen worden, und die entfesselte Fluth stürze nun mit Alles verschlingender Wuth heraus.

„An's Ufer! An's Ufer!" rief ein Jäger dem andern zu, und Alle kletterten mit ungestümer Hast an den Felsen hinauf, soweit, bis Jeder ein sicheres Plätzchen erreicht hatte. Ich hörte den Entsetzensschrei der Indianer, die ebenfalls schnell ihre Pferde herumrissen und in rasendem Galopp zurücksprengten, um dem vernichtenden Elemente zu entrinnen. Die Schlucht war im Augenblick beinahe ganz ausgefüllt mit der schäumenden, gelblichen Fluth, die brausend an die felsigen Seitenwände schlug. Wir schauten ruhig, wenn auch nicht ohne Grauen, in die wirbelnden Wasser. Uns hatte dieses Naturereigniß eine sehr erwünschte Hilfe geleistet und eine schnelle Verfolgung unmöglich gemacht. Die Indianer mußten nun entweder um das Gebirge herumziehen, oder auf das Fallen des Wassers warten. Das Letztere war nicht so bald zu erwarten, indem das Gewitter noch mit ungeschwächter Wuth rasete, als wir unsere Pferde bestiegen und den vorausgezogenen Gefährten nacheilten.

Nachdem wir die ganze Nacht hindurch geritten, holten wir eine Stunde vor Sonnenaufgang die Leute mit der Bagage ein. Ich will die Reise durch die traurigen Einöden diesmal nicht beschreiben; wir litten fast die gleichen Qualen, wie auf dem Wege durch die westliche Wüste, indem wir eine Strecke von sechzig Meilen ohne Wasser machen mußten. Die Lebensmittel gingen aus, und manches Maulthier fiel unter dem Messer der Jäger. Des Nachts wagten wir kein Feuer anzuzünden, um unsern Feinden, die uns sicher verfolgten, nicht unsern Aufenthalt zu verrathen. Wir näherten uns jetzt der „alten Grube," unter welchem Namen das Bergwerk bekannt war, welches einst Seguin bearbeiten ließ, ehe die Wilden sein Kind raubten, dessen Befreiung ihm endlich nach so vielen Anstrengungen gelungen war.

Bei Tagesanbruch erreichten wir die weite Schlucht, Baranca del Oro genannt, die wohl zwanzig Meilen lang durch die Hochebene sich hinzog und zur alten Grube hinabführte. Auf jeder Seite dieses Abgrundes zog sich ein Weg hin; an dem links befand sich eine Quelle, die wir gegen Mitternacht erreichten. Weiden und junge Baumwollenbäume bildeten an diesem Orte ein Dickicht, in dem wir einmal wieder Feuer machten, um das Fleisch eines geschlachteten Maulthieres zu braten.

Den Kopf auf meinen Sattel gelehnt, lag ich nahe am Feuer und überschaute noch lange die ruhenden Gruppen, indem die Gedanken des baldigen Wiedersehens der Geliebten und die Bilder einer heitern Zukunft mich wach erhielten. Seguin nebst seiner Tochter hatten sich neben mir gelagert, und der Widerschein der Flamme beleuchtete das edelgeformte Gesicht des schlafenden Mädchens, auf dem öfters meine Blicke ruhten. Ich fand darin die Züge der Geliebten, aber nicht den geistigen, sanften Ausdruck, der Zoë so liebenswürdig machte. Adele hatte während der Reise das gleiche kalte und scheue Wesen, das sie im ersten Augenblick zeigte, beibehalten, obgleich Seguin mit innigster Vaterliebe für sie sorgte und wiederholt, wenn auch wiederum vergebens, versucht hatte, Erinnerungen ihrer Kindheit zu wecken. Es blieb nur die einzige Hoffnung, daß im Vaterhause, beim Anblick der Mutter und Schwester und in der Umgebung all' der Gegenstände, mit welchen sie in frühern Jahren vertraut geworden, das Erinnerungsvermögen in die verwilderte Seele zurückkehren werde. Während mich diese Gedanken beschäftigten, bemerkte ich, daß auch der Vater Adelens nicht schlief, sondern ihren unruhigen Schlaf mit besorgter Miene betrachtete. Das Mädchen murmelte indianische Worte und einige Mal deutlich hörbar den Namen Dacoma. Von Rube hatte ich gehört, man habe sie zur Frau dieses Häuptlings bestimmt; wie Seguin mir jetzt leise mittheilte, verriethen ihre Worte, daß sie im Traume mit dieser Verbindung sich beschäftigte und sich davor fürchtete.

„Das arme Kind hat ein trauriges Schicksal gehabt," sagte ich; doch bald sind ihre Leiden beendigt. Wann können wir Ihr Haus am del Norte erreichen?" — „Uebermorgen Abend, antwortete Seguin; gebe uns Gott ein freudiges Wiedersehen!" — Ich fuhr auf; diese Worte erschreckten mich. — „Haben Sie Grund, irgend ein Unglück zu befürchten?" fragte ich hastig. — „Allerdings," versetzte er; seit ich die Navajoes vom Pinon aus ostwärts ziehen sah, bin ich nicht mehr ruhig gewesen. Ich fürchte, sie beabsichtigen einen Ueberfall der Niederlassungen von El Passo; nur Eins kann diesen Anschlag vereitelt haben — der Abzug von Dacoma's Schaar, denn in schwacher Zahl greifen die Wilden nicht leicht an." — „Gebe Gott, daß dies der Fall war!" stammelte ich. — „Vielleicht sind unsere Besorgnisse ungegründet," erwiderte Seguin; jedenfalls nützt es nichts, sich zu quälen durch schreckliche Vorstellungen. Morgen reiten wir so lange, als es unsere Pferde aushalten. Schlafen Sie, mein Freund; Sie haben nicht viel Zeit." — Dieses sagend, legte er selbst den Kopf wieder auf den Sattel und schien nach kurzer Zeit, eben weil er es gewollt, in tiefem Schlafe zu liegen.

Bei mir war es anders; meine Augen mied der Schlaf; denn ich stellte mir die grausigen Scenen vor, die vielleicht in diesem Augenblick vorgehen konnten und bei denen Zoë allen Gewaltthätigkeiten der Wilden preisgegeben war. Es war nicht zum Aushalten — ich sprang auf und eilte hinaus in die Prairie, wo ich lange umherlief, ohne zu beachten, wohin. Als ich daran dachte, zum Lager zurückzukehren, kam ich bald wieder an die Schlucht, die still und dunkel wie ein grausiger Abgrund mitten in der mondhellen Landschaft gähnte. Die Baumgruppe, die mir unsern Lagerplatz bezeichnete, erblickte ich jedoch in weiter Ferne. Ich war müde und erschöpft und legte mich am Rande der Schlucht nieder, wo mich der Schlaf augenblicklich übermannte.

Erst die kühler werdende Morgenluft erweckte mich wieder. Der Mond war untergegangen, und ich konnte nicht weit sehen, als ich die Augen öffnete. Weil ich wußte, daß Seguin frühe aufbrechen wollte, sprang ich schnell auf die Füße. Im gleichen Augenblick vernahm ich Stimmen und auch deutliche Hufschläge auf dem Prai-

tierasen. Rasch lief ich dem Lager zu, wo, wie diese Laute anzeigten, sich Alles zum Aufbruche rüstete. Aber kaum war ich zehn Schritte weit gekommen, so hörte ich Stimmen hinter mir; ich blieb stehen und horchte; richtig. Stimmen und Hufschläge tönten aus der entgegengesetzten Richtung her. Einen Augenblick war ich ungewiß, ob ich mich nicht ganz verirrt habe; aber bald überzeugte ich mich, daß ich auf dem rechten Weg nach dem Lager war, und die Laute, die ich hörte, von der andern Seite der Schlucht herüber kamen. In der Meinung, Seguin habe Leute ausgeschickt, mich zu suchen, fing ich an zu rufen. Es blieb darauf einen Augenblick stille. Ich rief wieder und lauter; dann hörte ich Geräusch und näher kommendes Pferdegetrappel, und plötzlich erschien am jenseitigen Rande eine starke Reiterschaar. Die Schlucht war wohl dreihundert Ellen breit, aber ich konnte durch die Morgendünste hindurch die Reiter deutlich erkennen; es waren Indianer.

(Fortsetzung folgt.)

---

# Versichert.

(Schluß.)

Dort gibt es kein Todesurtheil; der Verbrecher wird hinausgeschickt in die Ebenen, bewaffnet und ausgerüstet gegen die Gefahren, die ihm drohen; dort muß er alltäglich sein Leben neu gewinnen im Kampfe gegen die wilden Thiere, und sühnt so seine Schuld durch die ewige Arbeit, durch die ununterbrochenen Mühseligkeiten, die dem menschlichen Geschlechte zu Gute kommen und die Ebenen wohnbar machen für künftige glücklichere Geschlechter. Dorthin magst Du gehen, o Daniel, dort wirst Du Dein Verbrechen büßen und Deine Schuld sühnen, und niemals wird eine Nachricht von Dir, Deiner Strafe und Deinem Verbrechen herüberbringen in unser Dorf, wo man nicht einmal den Namen jenes Landes kennt."

„Dank, tausend Dank!" rief Daniel außer sich vor Freude. „Ich bin gerettet! Und welcher ist der Weg, der in dieses Land führt?"

„Wenn Du durch Deutschland ziehst, nordwärts gegen Bremen oder westwärts nach Frankreich in die Hafenstadt Havre, da laufen alljährlich zu verschiedenen Zeiten Schiffe aus, welche die deutschen Auswanderer über das atlantische Meer hinüberbringen nach Nordamerika oder nach Texas."

Daniel nahm ein Papier und eine Bleifeder aus der Brusttasche und schrieb genau auf, was ich ihm gesagt hatte.

„Mir ist so wohl zu Muthe," sagte er, wie mir seit vier Jahren nicht war. Nur noch ein schwerer Gang steht mir bevor; auch da müssen Sie mich begleiten, denn Sie sind einmal mein Advokat. Der Herr, der dem gerechten Richter lohnt, wird auch Ihnen lohnen, was Sie an mir gethan haben."

Und mit diesen Worten nahm er mich bei der Hand, führte mich durch den Wald, den Hügel hinab durch's Dorf, in eine entfernt gelegene Hütte.

Als wir an die Thüre kamen, blieb er wieder zitternd und zagend stehen, lehnte sein Haupt an die Pfoste und suchte seine Kräfte zu sammeln. Dann mit schneller Entschlossenheit trat er in die Stube und zog mich nach. Wir waren beim Bergmann Meier, der beim Lichte einer ärmlichen Lampe an seinem Vogelbauer arbeitete. Mit Staunen und mit finstern Blicken sah er Daniel an und immer finsterer blickte er darein, da sich ihm Daniel zu Füßen warf und rief:

„Vater der gemordeten Kinder, ich komme, Dir zu beichten —"

„Was Du nicht zu beichten brauchst, verfluchter Mörder!" rief Meier darein, indem er die geballte Faust erhob und in wilder Wuth nach Daniel schlagen wollte. Wie dieser aber so vernichtet und demüthig dalag und fortfuhr: „Ich will nur Deine Absolution und Deine Verzeihung, damit ich hingehen kann, um mich richten zu lassen," da ließ Meier die geballte Faust nach und nach sinken, sein Zorn milderte sich und er sah stumm auf Daniel nieder; endlich wendete er sich zu mir und fragte:

„Er will sich richten lassen?"

Ich nickte bejahend mit dem Kopfe und Meier hob Daniel auf, indem er sich wegwendete und in Nachsinnen versenkt zum Fenster hinausblickte. Daniel stand ruhig und gesenkten Hauptes da und erwartete sein Urtheil. Nach langer Zeit, nach heftigem innerm Kampfe wendete sich Meier um, faßte die Lampe in die eine Hand und zog Daniel mit der andern in die anstoßende Stube. Da, in Einem Bettchen lagen schlafend zwei Kinder. Die Ruhe der Unschuld lag auf ihren Gesichtern und süße Träume spielten um ihre Lippen. Es war ein Mädchen und ein Knäblein.

„Sieh," sprach Meier, „der Herr hat mir sie wiedergegeben, meine kleine blauäugige Marie und meinen braunen guten Georg. Der Herr hat sie genommen, der Herr hat sie wiedergegeben, der Name des Herrn sei gelobt! Er war gnädig, ich will nicht unbarmherzig sein; ich will Dir vergeben wie einem Gerichteten. Genug der Qual mußt Du gelitten haben in diesen vier langen Jahren. Was ich aber bis jetzt in mir aus Rachelust verschlossen habe, während ich auf die Zeit hoffte, da ich Dir Deine Unthat beweisen könnte, das will ich jetzt in mir verschließen aus Barmherzigkeit und aus Rücksicht für Dein gutes Weib und für Deine braven Kinder; geschehe mit Dir, was will."

Er winkte nach rückwärts mit der Hand und wir gingen. Auf Daniels Gesicht lag eine ruhige Heiterkeit. „Noch drei Gnadentage," sprach er, will ich mir geben, wie sie jedem armen Sünder gegönnt sind; dann will ich fortziehen und mein Urtheil holen." Hierauf verschwand er in der Nacht.

Die darauf folgenden Tage sah man Daniel wohlgemuth durch das Dorf gehen, mit heiterem Angesichte, mit Jedermann plaudernd und man fragte sich, was denn mit Daniel vorgegangen sein möge, so guter Dinge hätte man ihn schon seit Jahren nicht gesehen. Er ging nicht in die Schenke, sondern blieb daheim bei seinem Weibe, das glücklich war über die plötzliche Umwandlung ihres Mannes.

Aber nach den drei Tagen hieß es, Daniel sei verreist und als er nicht wiederkehrte, sagte man, Daniel sei verschwunden und Niemand wußte wohin.

Ich aber wußte: Daniel ist nach Texas gegangen, um seine Seele zu versichern.

---

## Mannichfaltiges.

Unsere letzten Nachrichten aus Callifornien geben bis zum 14. Sept. Die Golderrnte ist fortwährend sehr ergiebig, denn die monatlichen Sendungen an Gold belaufen sich gewöhnlich auf 2 Mill. Doll. Handel und Gewerbe blühen allenthalben, besonders in San Francisco, wo jetzt etwa 300 feuerfeste Häuser gebaut sind, die monatlich zu 2 bis 3000 Dollars vermiethet werden. Bau-Spekulanten machen gute Geschäfte. Die Ziegel sind jetzt wohlfeiler als Holz. Druckpapier ist so selten, daß die meisten Journale jetzt um zwei Drittel ihres gewöhnlichen Formates kleiner erscheinen. In San Francisco hat man jetzt mit chinesischen Arbeitern einen Vertrag geschlossen, um einen Kanal nach den nördlichen Minen zu graben. Drei Chinesen schaffen so viel, als zwei Weiße, und erhalten 30 Doll. per Monat und Nahrung. Die meisten Einwanderer aus dem Westen legen sich auf den Ackerbau. In dem Thale des Sacramento wird jetzt vom Sacramento bis zum Yuba-Fluß nach Mountain City eine Eisenbahn angelegt. Ein gewisser Lieutenant Moore, der auf einem Streifzuge gegen die Indianer die Sierra Nevada überschritt, hat berichtet, daß an der östlichen Seite des Gebirges auch Ueberfluß an Gold, fruchtbares Land, von vielen Strömen bewässert, und ein angenehmes Klima sei. Es wandern schon Leute dahin.

---

(Sauerkraut vor Fäulniß zu bewahren.) Das in Kufen eingemachte Sauerkraut verändert zuweilen gegen den Monat Juni seine Härte und Farbe, wird käseartig, weil und geht dann bald in Fäulniß über. Alles dieses wird dadurch vermieden, wenn man einen birkenen Pfahl in das Kraut steckt, so daß er bis auf den Boden des Fasses reicht.

---

(Wie spät sich ein Bräutigam noch besinnen kann.) Ein junges Brautpaar, erzählt der „Globe", das von Middlesborough nach Stockton kam, um sich daselbst in der Kirche trauen zu lassen, fand zu seinem Erstaunen, als es in derselben ankam, den Prediger, der die heilige Handlung vollziehen sollte, darin nicht vor. Natürlich glaubte man, daß der gute Diener des Herrn sich verspätet und wartete. Man wartete zehn, zwanzig, vierzig Minuten, der Pastor kam nicht. Endlich wurde es eine Stunde, und da der Erwartete noch immer nicht da war, so riß der Braut zuletzt die Geduld in so weit, daß sie Ort und Zeit vergessend, herzhaft zu schimpfen anfing und mit dem Bräutigam zankte, daß er der Sache so ruhig zusehen möge und nicht gehe, den Säumigen an seine Pflicht zu erinnern. Erstaunt und verdutzt über diesen Vorgang, machte sich der Bräutigam denn auch auf den Weg, um, wie er sagte, den Ausbleibenden zu holen. Allein weder der Suchende noch der Gesuchte kamen zurück. Der Bräutigam hatte sich bedacht und war, durch die Scene in der Kirche erschreckt, unverheirathet in seine Wohnung wieder zurückgekehrt.

---

Zu La Carolina, dem Hauptorte der deutschen Colonie in der Sierra Morena in Spanien, starb am 30. September der letzte der dorthin eingewanderten Deutschen. Er hieß Paul Firmenich, war 121 Jahre 6 Monate und 8 Tage alt geworden und hatte im Jahre 1774 mit Frau und 8 Kindern seinen Geburtsort Maischoß im Ahrthale verlassen, um in Spanien unter dem milden Scepter Karl III. sein Heil zu versuchen. Paul Firmenich hat alle seine Kinder überlebt, an Enkeln, Urenkeln und Ururenkeln sind 82 am Leben. Von diesen führen 18 seinen Namen. Wie die „Espanna" sagt, hatte dieser Mann die Ehre, 22 Mal Alcalde seines Ortes zu sein und als solcher drei Könige dort zu empfangen. Er hatte seit 16 Jahren das Gehör verloren, war aber geistig noch ziemlich rüstig. Seit 30 Jahren hatte er weiter keine Nahrung zu sich genommen, als Honig, Brod und Wasser und hin und wieder etwas Milch. Paul Firmenich war der einzige in Spanien lebende Mann von über hundert Jahren.

---

(Aepfel ein Jahr lang vor Fäulniß zu bewahren.) Man sucht die gesundesten Aepfel aus, bringt sie in eine Kammer, und legt sie da auf einige Horden, so daß jeder abgesondert liegt, und keiner den anderen berührt. Die Fenster und Thüren macht man fest zu. Nun zündet man ein Feuer von Rebenholz an, läßt es stark rauchen, und durchräuchert die Kammer 4 bis 5 Tage nacheinander. Wenn die Aepfel durch den Rauch trocken werden, welcher sie zugleich mit einem zarten, kaum bemerkbaren Salze überzieht, so legt man sie schichtweise in einen Kasten mit Häckerling, aber auseinander, daß sie sich nicht berühren. Oben deckt man sie mit einer Strohlage zu und schließt den Kasten.

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 91.

„Bekannte Nachrichten."

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 276** Donnerstag den 18. November 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Durch allerhöchste Entschließung vom 16. d. sind der Hauptmann R. Frhr. v. Gumppenberg vom 14. Inf.-Reg. und der Unterlieutenant und Platzadjutant zu Marienberg, A. Reinhard, zur 2. Sanitäts-Kompagnie versetzt worden.

Das heutige Kreis-Intelligenzblatt enthält die für die Städte Würzburg, Aschaffenburg, Schweinfurt, Kitzingen und Miltenberg entworfene neue Speditionsordnung, welche laut Bekanntmachung der k. Regierung sofort ins Leben zu treten hat. Dieselbe ist jedoch nur als ein Provisorium zu betrachten, da die Revision und definitive Feststellung derselben bis nach Vollendung der Ludwigs-Westbahn vorbehalten ist.

Laut Bekanntmachung des hiesigen Stadtmagistrats beginnt dahier am 3. Dezember die Unionszählung von Haus zu Haus.

Das k. Regierungsblatt Nr. 54 vom 16. Nov. enthält eine k. allerhöchste Verordnung die Erhaltung, Veränderung bestehender und die Wahl neuer Ortsnamen betr. „Maximilian II. ꝛc. ꝛc. Wir finden Uns bewogen, hinsichtlich der Erhaltung, Veränderung bestehender und der Wahl neuer Ortsnamen zu verfügen, was folgt: 1) Unsere Stellen und Behörden haben darüber zu wachen, daß die bestehenden Ortsnamen unverändert erhalten werden. 2) Ohne Unsere ausdrückliche Genehmigung darf eine Aenderung von Ortsnamen nicht vorgenommen werden; erst wenn diese ertheilt und amtlich bekannt gemacht worden ist, sollen die öffentlichen Bücher und Urkunden hienach berichtiget werden. 3) Auch die Benennung neuer Ansiedelungen erfordert Unsere vorher einzuholende Genehmigung und kann der ertheilte Namen erst nach erfolgter amtlicher Bekanntmachung Unserer Entschließung in die öffentlichen Bücher und Urkunden aufgenommen werden.“

Gestern Abends trafen Ihre kgl. Hoh. die Herzogin von Sachsen-Koburg dahier ein, und setzten nach kurzem Aufenthalte im Gasthause zum Kronprinzen die Reise nach Karlsruhe fort.

Seit mehreren Tagen nehmen auch hier freche Diebstähle wieder überhand, und dürfte deshalb eine besondere Wachsamkeit zu empfehlen sein.

Gestern Abend gegen 7 Uhr entlud sich über unserer nächsten Umgebung abermals ein Gewitter, diesmal aber von solcher Heftigkeit und begleitet von einem Platzregen, daß man glauben sollte, wir befänden uns noch im Hochsommer. Das vorgestrige Gewitter entlud sich mit besonderer Heftigkeit über Frankfurt und Umgegend.

Bei einer am 7. Nov. im Wirthshause zu Obersinn, Ger. Orb, stattgefundenen Tanzmusik entstand unter den ledigen Burschen eine Rauferei, in Folge deren Peter Weidner und Joh. Martin von dort durch Messerstiche lebensgefährlich verwundet wurden.

Für den Bau einer Eisenbahn von Aschaffenburg über Darmstadt nach Oppenheim ist Nachrichten aus Mainz zufolge die Bildung einer Aktiengesellschaft im Werke und es sind bereits bei der großh. Staatsregierung in Darmstadt Schritte geschehen um die nothwendige Conzession zu erwirken.

Ludwigshafen, 13. Nov. Gestern bei einer Probefahrt auf der neu zu eröffnenden Strecke der Paris-Ludwigshafener Bahn berührte zum ersten Mal eine deutsche Lokomotive das französische Gebiet. In Forbach fand nämlich eine Zusammenkunft der bayerischen, preußischen und französischen Direktoren und Ingenieure der betreffenden Bahnstrecken statt, um sich über den Betrieb der Linie, sowie über die Maßregeln zur Erleichterung des internationalen Verkehrs zu besprechen. Von französischer wie von deutscher Seite zeigte sich die größte Bereitwilligkeit, die Beschränkungen des Gränz- und Bahnverkehrs durch die Mauth soviel als thunlich zu verringern und zu vereinfachen. Uebermorgen bei Eröffnung der Paris-Ludwigshafener Linie werden in Saarbrücken und Metz große Festlichkeiten stattfinden. Der Bischof von Metz wird an der Spitze seines Kapitels die Bahn einsegnen. Preußischerseits wurde, wie man hört, auch der Bischof Arnoldi von Trier eingeladen, dieser Feierlichkeit beizuwohnen.

Der Münchener Bote schreibt unterm 16. d.: Die Polizei hat bis jetzt ungefähr 40 braune Kalabreser konfiszirt (nicht 200, wie andere Blätter berichteten). Zurückgegeben werden dieselben nicht mehr, auch haben Diejenigen, welche sich über die Wegnahme beschwerten, die Protokollkosten zu zahlen gehabt. Wie aus Aeußerungen eines Polizeikommissärs zu entnehmen, wäre die Maßregel abhängig von gemeinsamen mit Oesterreich, Preußen, Baden und Hessen gefaßten Polizeibeschlüssen.

München, 15. November. Am Mittwoch erwartet man hier die Ankunft des Kronprinzen von Württemberg mit seiner Gemahlin, der Großfürstin Olga von Rußland. In der k. Residenz sind für die hohen Herrschaften, die mehrere Tage hier verweilen wollen, bereits die Gemächer in Bereitschaft gesetzt.

Man will in München wissen, daß der neueste Beschluß der drei Schutzmächte Griechenlands in Betreff der griechischen Thronfolge ganz zu Gunsten Sr. k. Hoheit

des Prinzen Adalbert von Bayern laute — auf welchen, nachdem Prinz Luitpold für sich und seine Söhne auf die Thronfolge verzichtet, dieselbe übergehen würde; der Verzicht des Prinzen Luitpold soll bereits erfolgt sein.

Die „A. Z." schreibt: Wir freuen uns melden zu können, daß jetzt ein vormärzlicher schleswig-holsteinischer Offizier, der Hauptmann v. Normann aus Schleswig, der hier mit einem Landsmann und Schicksalsgenossen, dem Hauptmann Binzer, seit einem Jahr sich den polytechnischen Studien widmete, eine entsprechende Anstellung bei dem hiesigen Telegraphenwesen gefunden hat.

In dem Offenbacher Walde wurde am letzten Montage ein Steinadler gefangen, nachdem er sich tapfer zur Wehre gesetzt hatte. Er maß mit ausgebreiteten Flügeln 7 Schuh.

In Frankfurt starb am letzten Dienstage der Veteran der dortigen Bühne, der Komiker Leißring, etliche 70 Jahre alt. Derselbe hat ein Testament hinterlassen, das eine höchst sonderbare Bestimmung enthält. Der Testator vermachte nämlich seinen Leib dem Senkenberger Stifte der Art, daß „ihm die Haut über die Ohren gezogen werden solle" und zwar durch die kunstgeübte Hand des Herrn Dr. F........, welchem zugleich für diese Funktion ein Honorar von 100 fl. ausgesetzt ist.

Der bekannte Gesundheits-Apostel Ernst Mahner hält in diesem Augenblicke in Frankfurt seine „Urgesundheits-Vorträge."

Wie die „Tir. Zeitung" aus ziemlich sicherer Quelle zu vernehmen versichert, dürfte der Bau der bayerisch-österreichischen Eisenbahn nach Bruck, der großen technischen Schwierigkeiten wegen, aufgegeben und die Bahn lediglich von Linz nach Wien geleitet werden. Die Unterhandlungen mit der bayerischen Regierung wegen dieser Abänderungen sollen bereits eingeleitet sein.

Zwischen dem deutsch-österreichischen Postverein und den vereinigten Staaten von Nordamerika ist eine Uebereinkunft zur gegenseitigen regelmäßigen Beförderung von Briefen und Zeitungen in geschlossenen Kasten und zu sehr mäßigem Porto zu Stande gekommen.

Auf der eben zu Ende gegangenen Messe in Frankfurt a. d. O. wurde einem Fabrikgeschäft aus Meerane kurz vor der Abreise die Meßkasse vollständig geleert. Die entwendeten Summen werden auf 14,000 Thlr. angegeben.

Stockholm, 9. Nov. Der Gesundheitszustand des Königs ist nach den letzten Bulletins insofern befriedigend, daß die Reconvalescenz des hohen Kranken fortschreitet, und daß man die Lebensgefahr als beseitigt betrachtet. Der Zustand der Prinzessin Eugenie hat sich aber leider noch nicht auf eine entschiedene Weise zur Besserung entwickelt, obwohl das vorgestrige Bulletin beruhigender war als die vorigen.

Laut Nachrichten aus Bologna wurde dort vor etlichen Tagen der Hauptgehülfe des berüchtigten Passatore degli Apennini, Namens Mazotti, auf Urtheilsspruch der standrechtlichen Kommission mit Pulver und Blei hingerichtet. Mazotti war ein Bursche von 21 Jahren, der in seiner Jugend schon der Theilnahme an 52 Verbrechen, worunter 23 Mordanfälle, schuldig erkannt wurde.

London, 14. Novbr. Die Leiche des Herzogs von Wellington ist seit vorgestern in der Capelle des Chelsea-Hospitals auf einem Paradebette ausgestellt. Am ersten Tage begaben sich die Königin Viktoria und ihr Gemahl Prinz Albert nebst den Prinzen und Prinzessinnen, die Mitglieder des Ministeriums, des diplomatischen Corps und des Parlaments in die Capelle, dem Andenken des berühmten Todten ihre Ehrerbietung zu bezeigen. Seit gestern ist die Capelle dem Publikum geöffnet. Der Zudrang war gestern ungeheuer und dabei die Unordnung so groß, daß im Gedränge viele Personen, meistens Frauen und Kinder, niedergeworfen und dabei schwer verletzt wurden; mehrere Personen, man gibt deren Zahl auf sechs an, büßten durch Erdrückung das Leben ein. Heute waren umfassende Vorkehrungen zur Aufrechthaltung einer besseren Ordnung getroffen.

Für die im nächsten Frühjahre in New-York stattfindende Welt-Industrieausstellung bewilligt die Vereinigte Staatenregierung den dieser Ausstellung zugeführten Industrieerzeugnissen des Zollvereins nicht allein vollkommene Zollbefreiung für den Fall der Wiederausfuhr dieser Gegenstände, sondern übernimmt auch noch die Kosten für deren Transport auf der Hin- und Herreise.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 12. Nov. Briefe aus London versichern mit Bestimmtheit, daß die älteste Tochter der Königin von England mit dem Sohne des Prinzen von Preußen, dem künftigen Thronfolger, versprochen sei.

**Schleswig-Holstein.** Rendsburg, 12. Nov. Vom Obristen Schütz sind sehr betrübende Nachrichten eingelaufen. Schon der Umstand, daß ein Mann wie er unter gemeinen Verbrechern wohnt und fast Alles mit ihnen theilen muß, ist entsetzlich. Ist ihm auch mit Rücksicht auf sein Alter und seinen Gesundheitszustand gestattet, statt des gebräuchlichen Morgentranks, bestehend in einer Schale schlechten Biers, eine Tasse Milch zu trinken, erhält er doch sonst die gewöhnliche Gefangenkost — größtentheils Bohnen und Erbsen mit Pferdefleisch gekocht.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 13. Nov. Das Kaiserreich soll am 10. Dezember, nach Andern schon am 2. proklamirt werden. Wir halten den ersten Tag für wahrscheinlicher, weil der 2. Dezember zu viele bittere Erinnerungen im Herzen der Pariser erwecken muß. So viel Schonung können die Republikaner selbst vom Uebermuthe des siegreichen Dezembersystems erwarten.

Paris, 14. Novbr. Mit Fontainebleau wird jetzt durch einen elektrischen Telegraphen correspondirt. Die kaiserlichen Jagden haben begonnen. Am Freitag um 2 Uhr fuhr Louis Napoleon auf einem mit 6 Pferden bespannten Jagdwagen nach dem Walde. Er trug ein einfaches Jagdkleid und war von den HH. Fould, de Caumont Laforce, de Toulongeon, Edgard Ney und Furtado begleitet. Er hatte keine andere Bedeckung als die der Forstbeamten, die in großer Uniform auf der rechten und linken Seite des Wagens ritten. Man jagte in dem Theil des Waldes von Fontainebleau, der seit 1848 an Hrn. Fould verpachtet war. Um 4 Uhr kehrte der Prinz nach dem Palast zurück, wo des Abends Empfang war. Gestern Morgens um 11 Uhr jagte er wiederum, und heute findet die große Hetzjagd statt, zu der eine zahlreiche Gesellschaft eingeladen worden ist.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 17. November 1852.

Pistolen 9 fl. 44½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 103⅝ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.



(Eingesandt.) Vom Lehrer Kraus in Kitzingen sind neuerlich, der Zweisatz oder die Schlußrechnung und früher schon ein Sprachlehr-Uebungsbüchlein für die unteren Schulklassen mit Rechentafeln in zweiter Auflage, dann ein weiteres für die mittleren und oberen Klassen mit Aufsatzlehre herausgegeben worden. Da die fraglichen Werkchen ganz gründlich und streng methodisch verfaßt sind, auch in mehreren Schulen schon mit dem besten Erfolge benützt wurden, so glaubt man den sämmtlichen Lehrern und Herren Schulvorständen diese literarischen Erscheinungen zur besonderen Beachtung empfehlen zu dürfen. **N.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der k. Eisenbahnbau Commission zu München vom **11.** November 1852 Nr. 23829 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Mittwoch den 1. Dezember 1852 Vormittags 9 Uhr**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Das vierte Arbeitsloos der mitunterfertigten Eisenbahnbau-Sektion von 11547 Fuß Länge, zwischen der Kupfermühle und der obern Auwiese bei Lohr enthaltend:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Eigentliche Erdarbeiten, veranschlagt zu | 135970 | fl. | 32 | kr. |
| Kunstbauten zusammen | 29081 | fl. | 43 | kr. |
| Pflasterungen und Steinwürfe | 6809 | fl. | 8 | kr. |
| Vollendung der Wegübergänge | 11230 | fl. | 24 | kr. |
| Lieferung des Steinmaterials zum Bahnunterbau veranschlagt zu | 8235 | fl. | 23 | kr. |
| Im Ganzen | 191327 | fl. | 9 | kr. |

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom **20. lauf. Mts. November 1852** an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis **Dienstag den 30. November l. Irs.** Abends 6 Uhr entweder bei einer der beiden unterfertigten Behörden oder bis **Samstag den 27. l. Mts.** Abends 6 Uhr bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, und wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Lohr am 16. November 1852.

Kgl. Landgericht. Rückert.

Kgl. bayer. Eisenbahnbau-Sektion. Hartmann, Sekt.-Ing.

c. Weitring.

Nach dem heute protokollirten Ehe- und Erbvertrage zwischen dem verwittibten Handelsmanne Joseph Neuberger von Arnstein und seiner Eheverlobten, der ledigen Sophia Haas von Fuchsstadt, k. Landgerichts Ochsenfurt, haben beide Eheverlobte für ihre künftige Ehe die allgemeine Gütergemeinschaft ausgeschlossen. Solches wird vorschriftsgemäß hiemit zur öffentlichen Kunde gebracht.

Arnstein, den 8. November 1852.

Königliches Landgericht.
v. n.
Plettner, Assessor.

## Lampenscheren,

ausgezeichneter Qualität bei

**J. M. Schuchbauer, jun.,**
Eichhorngasse, der Gewerbhalle gegenüber.

## Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinen Arbeitern auf meinen Namen unter irgend einem Vorwande etwas zu borgen, indem ich nicht die geringste Zahlung leisten werde.

**Tobias Maurer,**
Akkordant des 1. Looses der Sektion Gemünden, wohnhaft in Retzbach.

Ein solides Mädchen, ohne Eltern, welches im Kleidermachen, Putzmachen und Weißnähen wohl erfahren ist, wünscht in oder außer dem Hause Beschäftigung. Auch würde dasselbe auf nächstes Ziel, oder auch früher, eine Stelle als **Kammerjungfer** oder **Ladenmädchen** unter billigen Bedingungen annehmen. Näheres zu erfragen im 4. Distr. Nr. 200, hinter der Neuererkirche.

Einen solides **Mädchen**, welches nähen und kochen kann, wünscht sogleich oder auf's Ziel einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 83 sind **Hobelspähne**, die Butte zu 1 kr. zu haben.

Es ist ein **Herrn-Mantel** zu verkaufen im 1. Distrikt Nro. 167 in der Semmelsgasse über drei Stiegen.

Zu einem hiesigen Handelsgeschäfte mit Schnittwaaren wird ein **Compagnon** oder Geschäftsführer gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Vermiethung.

In dem Freiherrl. v. Guttenberg-Hofe, 2. Distr. Nr. 572, dem Harmoniegebäude gegenüber, ist ein sehr geräumiges, für sich abgeschlossenes Quartier bis Lichtmeß 1853 zu vermiethen; dasselbe besteht Paterre in vier heitzbaren Zimmern, einer großen Küche, Stallung zu 4 Pferden, Brunnen und gemeinschaftl. Waschhause, dann den übrigen Bequemlichkeiten; im 2ten Stocke in acht heitzbaren Zimmern nebst einem großen Saale. Das Nähere ist zu erfragen im 3. Distr. Nr. 163, im oberen Stocke.

Große **Italienische Maroni**, in bester Qualität, sind frisch eingetroffen bei

**Sebastian Carl Bürn.**

---

## Pastilles von Rippoldsau

**von Fritz Göringer.**

Diese rühmlichst bewährten Pastilles mit doppelkohlensaurem Natron von **Rippoldsau** sind, als ein vortreffliches Mittel bei Verdauungs- und Magen-Beschwerden, bei Hämorrhoidal- und Gicht-, Nieren-, Harn- und Griesleiden ꝛc. in ettiquettirten Schachteln à 28 kr. zu haben bei

**G. J. Michel & Comp. in Würzburg.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Da sich gegen Weihnachten gewöhnlich die Aufträge im Graviren von Wappen, Ansichten und Inschriften jeder Art, auf Ringsteine, auf Gläser und Pokale häufen, die kurzen und trüben Tage jedoch keine beständige Arbeit zulassen, so wäre es mir sehr lieb, schon jetzt allenfallsige Aufträge dieser Art zu erhalten, um dieselben in gewohnter Vorzüglichkeit ausführen zu können und später keine zurückweisen zu dürfen.

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

---

## Wohnungs-Veränderung.

**Christian Schwarze** und **Charlotte Pähler**, geb. Schwarze, beehren sich hiemit anzuzeigen, daß sie ihre bisherige Wohnung in der Sterngasse verlassen, und ihre dermalige in der Augustinergasse Nro. 224 bezogen haben, daß sie auch in dieser das Waschen und Appretiren jeder Art Seiden und anderer ähnlichen Zeuge, der Spitzen und Blonden, sowie auch der Stroh- und Bortenhüte fortsetzen werden, und empfehlen sich zugleich zu ferneren geehrten Aufträgen in dieser Art Arbeiten, in der Hoffnung das ihnen geschenkte Zutrauen und erlangte Zufriedenheit, durch Sorgfalt und prompte Bedienung, sich zu erhalten und zu verdienen.

---

## Subscriptions-Anzeige.

Um mehrseitigen Aufforderungen und Wünschen zu entsprechen, werde ich eine Sammlung von eigenen Compositionen und arrangirten Piecen für die Zither in 12, halbmonatlich erscheinenden Heften, autographirt herausgeben. Subscriptionslisten nebst näherer Bestimmung über Preis und Inhalt liegen in der Stahel'schen Buchhandlung und bei Herrn Buchbinder Scamoni auf der Domstraße zur gefälligen Einsicht und Einzeichnung offen.

**Jos. Stenger,** stud. philos.

---

## Holz-Versteigerung.

In der hiesigen gutsherrschaftlichen Waldung werden **Mittwoch den 1. Dezember l. J. früh 9 Uhr** im Walddistrikt Fuchslöcher, zwischen Bonnland und Obersfeld, circa 120 Stücke Eichenstämme, worunter mehrere starke, sogenannte Holländer sich befinden, die meisten Stämme aber zum Bauen und großentheils zu Eisenbahn-Schwellen sich eignen, öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bonnland, den 8. November 1852.

**Freiherrlich von Gleichen'sche Rentenverwaltung.**
Hehn.

---

## Versteigerung.

Im 1. Distrikt Nr. 18½, Karthause, werden folgende Gegenstände, als: 20 Stück 3- bis 4fuderige, im ganz guten Zustande befindliche Weinfässer, ein zweispänniges Pferdegeschirr, mehreres Guß- und anderes Eisen, Möbelkisten u. s. w., am

**Samstag den 20. November früh 9 Uhr**

anfangend, öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

---

## Herr Posthalter!

Wo bleiben die Pipphahnen so lange? die Kümmelkäse können Sie zu Hause behalten. H.

---

## Liedertafel.

Morgen Freitag den 19. Novbr. **Gesellschaftsabend**. Anfang um halb 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

## Wittelsbach.

Sonntag den 21. dieses Monats

Tanz-Unterhaltung

im großen Theater-Saale. Anfang Abends 7 Uhr.

Einladungskarten für statutenmäßig Einladungsfähige werden am Samstag den 20. d. M. Abends von 8 Uhr an im Gesellschaftslokale ausgegeben.

**Der Ausschuss.**

---

Aecht englische

## Rasiermesser

per Stück 36 kr., empfiehlt

**J. M. Schuchbauer, jun.,**
Eichhorngasse, der Gewerbehalle gegenüber.

---

Ein schönes junges **Königshündchen**, männl. Geschlechts, 3/4 Jahre alt, ist zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 2. Distrikt Nro. 508, in der Holzthorstraße ist ein möblirtes Zimmer an ein oder zwei Herrn zu vermiethen.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 19 November 1852.
**Der zerbrochene Krug.** Lustspiel in einem Akt von H. von Kleist. Hierauf: **Großjährig.** Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 17. November.**

(Adler.) Kfte.: Will a. Augsburg, Küffer a. Künzelsau, Giller a. Montjoie, Steingässer a. Miltenberg. — (Kronprinz von Bayern.) Ihre kgl. Hoheit Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, m. Gefolge u. Dienerschaft. v. Eglofstein, Stiftsdame a. Amberg. — (Russ. Hof.) Kfte.: Rosenthal a. Hückeswagen, Onave a. Bamberg, Gurcky, Gutsbesitzer a. Polen. — (Schwan.) Kfte.: Popp a. Nürnberg, Hetzel a. Schwäbisch-Hall. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Siegmund a. Mainz, Hauptmann a. Offenbach. Höreth, Buchdruckereibesitzer, m. Fam. a. Marktbreit, Dr. Mesmeringer, k. Rechts-Anwalt a. Rothenburg a/T.

---

## Gestorben.

Peter Paul Onave, Privatier, 78 Jahre alt. — Joseph Tempel, Schreinermeister, 45 Jahre alt. — Fanny Stauder, 3 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Wandersmann gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 277** Freitag den 19. November **1852**

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Fortsetzung.) Gestern Abend nach 7 Uhr schloß die Verhandlung gegen Andreas Fertig. Der Angeklagte hatte im Laufe derselben blos seine sympathetischen Kuren zugestanden, dagegen weder von der Körperverletzung an Kaspar Kern noch von den drei Bränden in Steinmark irgend eine Wissenschaft haben wollen. Allein durch Zeugenaussagen entwickelte sich der Thatbestand so klar und traten die Indizien gegen Fertig so deutlich an den Tag, daß an dessen Schuld nicht mehr gezweifelt werden konnte. Insbesondere waren die aufgefundenen Strumpfsocken ein sehr gravirendes Anzeichen. Die Geschwornen, denen im Ganzen 6 Fragen vorgelegt worden waren, erklärten den Andreas Fertig für „schuldig der Brandstiftung 1. Grades unter einem mildernden Umstande (indem sie annahmen, daß Fertig durch seine Lektüre ꝛc. überspannt gewesen sei) sowie der übrigen ihm zur Last gelegten Reate“; Urtheil: Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit. Nach der Publizirung des Urtheils verbreitete sich der Präsident Hr. App.-Ger.-Rath Samhaber in gediegener Rede über die großen Segnungen des öffentlichen Verfahrens, wovon die eben beendigte Verhandlung neuerdings beredtes Zeugniß gebe, indem nach dem alten Strafverfahren wohl schwerlich das Treiben des Angeklagten so an den Tag gekommen wäre, daß eine Verurtheilung hätte erfolgen können. Bei Verkündung des Urtheils blieb Fertig übrigens ganz gleichgültig. — Da für diese Verhandlung ursprünglich 5 Tage festgesetzt waren, dieselbe aber bereits gestern als am 4ten Tage beendigt wurde, so findet heute keine Sitzung statt; mit der morgigen an demselben Tage noch zu beendigenden Verhandlung schließt die gegenwärtige Schwurgerichtsperiode. — Nachschrift. Dem Vernehmen nach hat Fertig nach seiner Verurtheilung bereits die Körperverletzung an Kern eingestanden, und man glaubt, daß derselbe auch in Betreff der Brandstiftungen Geständnisse machen werde.

Der in gegenwärtiger Schwurgerichtsperiode wegen Brandstiftung 2. Grades zu 16jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Joh. Gg. Baier von Hettenhausen hat eine Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 18. d. Mts. wurden Georg Weiß, lediger Eisenbahnarbeiter von Dankenfeld, wegen des Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem, jedoch nicht wahrscheinlich vorauszusehenden Tode, zu einer 3½jährigen Arbeitshausstrafe; dann Johann Neusinger von Happung, wegen Vergehens des Diebstahls, zu einer 15tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe; und endlich Georg Michael Weber von Remlingen, wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Die vollständige Ziehungsliste der am 15. November 1852 bei der 10ten Verloosung von dem Anlehen des Vereins deutscher Fürsten und Edelleute von 1,200,000 fl. d. d. 1. November 1847, gezogenen 1000 Stück Partial-Obligationen à 10 fl. nach der Reihenfolge geordnet, ist in unserer Expedition einzusehen.

Neuerdings ist die Beschleunigung der Eisenbahnbauten angeordnet worden, und sollen die Arbeiten an den projektirten Bahnen auch im Winter keine Unterbrechung erleiden. Es sind deshalb bereits Anstalten für die Winterarbeiten getroffen, und von der Eisenbahnkommission in München mehrere Ingenieure an Ort und Stelle abgesandt worden.

Dem Vernehmen nach wird mit dem Beginne des neuen Jahres eine gelehrte Zeitung dahier erscheinen.

Vermöge Kriegsministerialrescript vom 13. d. wurde in Betreff der Versendung von Geldanweisungen durch Militärkassen in Privatangelegenheiten befohlen, daß diese Sendungen jederzeit dem Postporto unterworfen, und als P. S. (Partei-Sache) bezeichnet werden müssen.

Aus dem Regierungsblatt Nr. 53 d. Js. für das Königr. Bayern ist ersichtlich, daß die bayer. Regierung ein Privilegium ertheilt hat für den Mechanikus und Stadt-Uhrmacher J. Mannhardt in München auf Ausführung seiner Erfindung, bestehend in eigenthümlich construirten Thurmuhren, welche mit nur zwei Werken und Gewichten alle Funktionen der früheren Uhren mit vier Werken verrichten, den einfachen und möglichst gleichmäßigen Gang haben, wegen der vom Gehwerk abgesonderten zu vergrößernden Kraft zum Zeigertreiben und Schlagen, mit möglichster Benützung älterer Theile, statt oben, unten im Thurme aufgestellt werden können, größere Dauer und leichtere Bedienung erzielen lassen und zugleich um den billigsten Preis hergestellt werden können. Der Central-Verwaltungsausschuß des polytechnischen Vereins in München hat sich in einem Gutachten äußerst anerkennend über die neue Construktion ausgesprochen, und Mannhardts Erfindung unter die sinnreichsten gerechnet. Den glänzendsten Beweis liefert die in der Peterskirche dahier aufgestellte Uhr des genialen Meisters. Dieselbe ist beinahe zu ebener Erde aufgestellt, von wo aus die Zeigerstange durch 4 Winkelräder-Werke über 135 Fuß

weit in das hinterste und oberste Portal der Kirche geführt wird, wo sie Stunden und Viertel zeigt. Ferner schlägt diese Uhr auf zwei weit entfernten Thürmen, und zwar auf dem einen Stunden und Viertel, und auf dem andern die Stunden nach, wobei die größten und entferntesten Winkel und Drathzüge vorkommen, was den Beweis liefert, daß diese Uhren bei den allerverschiedensten Gelegenheiten und Größen der Zifferblätter und Glocken mit Vortheil zu verwenden sind. Herr Mannhardt hat bis jetzt bereits über 200 neue Thurmuhren angefertigt, und über 50 alte umgearbeitet.

Das durch den Tod des k. Gerichtsarztes Dr. Maas erledigte Landgerichtsphysikat in Kissingen ist zur Bewerbung innerhalb 14 Tagen ausgeschrieben; desgleichen das Landgerichtsphysikat Landshut in Niederbayern.

Zufolge der statistischen Nachweisung des Güter-Verkehrs auf dem Ludwigskanal im Jahre 1851 ist für den gesammten Waaren-Transport von 2,243,395 Cntr. die Summe von 113,718 fl. 14 kr. an Schifffahrts-Gebühren eingegangen.

München, 17. Nov. Diesen Nachmittag sind II. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg dahier eingetroffen.

Einem mehrfach verbreiteten Gerüchte zufolge stünde ein Rücktritt des Staatsministers der Justiz, des Herrn v. Kleinschrod zu gewärtigen.

Die „Landbötin" theilt aus sehr verlässiger Quelle mit, daß die definitive Ernennung des seitherigen Regierungspräsidenten, Hrn. Grafen v. Reigersberg, zum Minister des Innern in den allernächsten Tagen erfolgen wird.

Von den noch im Jahre 1850 im schleswig-holsteinischen Heere gestandenen bayerischen Offizieren sind die HH. Oberst v. d. Tann, Hauptmann Aldosser (Generalstab), Lieutenant v. Hoffnaaß (Artillerie) und Lissignolo (Jäger) wieder in ihre früheren militärischen Verhältnisse zurückgetreten, Hauptmann Fabricius wird in einem Zivilposten beschäftigt, Lieutenant Dall-Armi hat eine Anstellung bei der Domänen-Verwaltung der Gräfin von Württemberg gefunden, Hauptmann v. Wallmenich (Artillerie), der ein ziemliches Vermögen besaß, hat sich in Nordamerika angekauft, Rittmeister Baron Bouteville ein Gut bei Regensburg angetreten, und Lieutenant Schanzenbach (Ingenieur) ist Ober-Ingenieur bei der Eisenbahn in der Rheinpfalz geworden.

Die Nachricht tyrolischer Blätter, daß die k. k. österreichische Staatsregierung den Bau einer Bahn von Bruck nach Salzburg aufgegeben und der Vertrag vom 21. Juni 1851 dahin modifizirt werden soll, daß eine Bahn von Linz nach Wien erbaut werde, wird von München aus als grundlos bezeichnet.

Gotha, 16. Nov. Nach Localberichten haben zwei bayerische größere Fabrikanten ihr Geschäft in Bayern aufgegeben und vorläufig ein Gebäude in der Nähe von Coburg gemiethet, um daselbst ein Cigarren- und Tabaksgeschäft zu gründen. Die Besorgniß vor dem Zerfallen des Zollvereins hat den Grund zu dieser Uebersiedelung abgegeben.

Prag, 15. Nov. In der gestrigen Nacht hat sich auf der Prag-Brünner Eisenbahn ein Unglücksfall ereignet. Es trennten sich nämlich auf der Strecke Triban-Abtsdorf nach 12 Uhr Nachts von einem Lastzuge 20 kleine Kohlen- und 2 große Equipage-Wagen, insgesammt mit Kohlen beladen. Die getrennten Wagen gingen auf der Bahn, die hier ein starkes Gefälle hat, zurück und stießen auf einen zweiten Lastzug, der dem ersten folgte und mit zwei Maschinen verkehrte. Die erste Maschine wurde sammt Tender aus der Bahn geschleudert und umgeworfen. Hierbei kamen ein Maschinenführer und zwei Heizer ums Leben. Von den getrennten Wagen sind 14 gänzlich zertrümmert worden.

Kopenhagen, 13. Nov. Es ist hier die betrübende Nachricht eingelaufen, daß das große englische Dampfschiff Viktoria von Hull, das man am 11. hieselbst erwartete, in der Nähe der Scheeren von Gothenburg mit Mann und Maus gesunken ist.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 15. Nov. Nicht bloß im Publikum, sondern auch in der Presse treten öfter mit ziemlicher Bestimmtheit Nachrichten von der beschlossenen Mobilmachung ganzer Armeekorps auf; wie ich indessen nach genauen Erkundigungen mit Bestimmtheit anzugeben vermag, sind diese Gerüchte bis jetzt vollständig unbegründet. Dagegen ist es wahr, daß seit langer Zeit mit großem Eifer an der Komplettirung des Kriegsmaterials u. s. w. gearbeitet wird, so daß im Fall der Nothwendigkeit einer Mobilmachung an nichts Mangel ist.

Berlin, 16. Nov. Die österreichischer Seits bekanntlich projectirte Uebernahme von zwei Schiffen der ehemaligen deutschen Flotte wird in Frankfurt Anlaß zu einer Verhandlung und schließlichen Liquidation der von den einzelnen Bundesregierungen eingezahlten Flotten-Matrikular-Beiträge werden. Die Verhandlungen darüber werden nicht arm an Schwierigkeiten sein. Eine bloße Anrechnung der österreichischen „Vorschüsse" zur Erhaltung der deutschen Flotte bei der Uebernahme der zwei deutschen Schiffe durch die k. k. österreichische Regierung wird bei den bekannten Verhältnissen und bei den großen und unverhältnißmäßigen Opfern anderer Staaten, namentlich auch Preußens nur unbillig erscheinen können. Es ist deshalb die sehr angemessene Weisung dem diesseitigen Bundestagsgesandten ertheilt, einer solchen Anrechnung entgegenzutreten und die förmliche Liquidation auch für die Liquidation der österreichischen Vorschüsse als maßgebend hinzustellen. Unter solchen Umständen dürfte die österreichische Regierung entweder ihr Project aufgeben, oder sich zu einem ordentlichen Ankauf und keiner Uebernahme auf Anrechnung entschließen müssen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 16. November. Der Prinz-Präsident ist diesen Nachmittag um 2 1/2 Uhr von Fontainebleau in Paris wieder eingetroffen. Vom Bahnhof begab er sich, nur von einer kleinen Escorte begleitet, über die Boulevards nach dem Elysee. Am Bahnhofe und auf dem ganzen Wege durch die Stadt wurde er mit lebhaften Acclamationen begrüßt.

**England.** London, 17. Nov. Das heute hier eingetroffene New-Yorker Dampfschiff überbrachte uns die Nachricht, daß Pierce, der Candidat der Demokratie, zum Präsidenten der nordamerikanischen Vereinsstaaten, und Rufus King zum Vicepräsidenten derselben erwählt wurden.

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 17. November.

Weizen 15 fl. 40 kr., Korn 16 fl. 55 kr., Gerste 11 fl. 3 kr., Haber 5 fl. 23 kr.

### Gold-Course.
Frankfurt a/M., den 18 November 1852.

Pistolen 9 fl. 44 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 $\frac{1}{2}$ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27 $\frac{1}{2}$ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 [illegible] 102 [illegible]

Redigirt und verlegt von [illegible]

## Ankündigungen.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß meine Lesebibliothek wieder einen Zuwachs der neuesten Jugendschriften erhielt, und daß dieselbe auch mit den besten und beliebtesten Werken für das vorgeschrittene Alter vermehrt wurde.

Indem ich dieselben allen Lesefreunden empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch.

**J. Spett**, im Schenkhofe.

---

## Bekanntmachung.

Das von den abgebrochenen Gebäuden in der Karthause gewonnene alte Bauholz wird in einzelnen kleinen Parthien künftigen

**Mittwoch den 24. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an**

im ehemals Maurermeister Ke:s'schen Werkplatze vorbehaltlich der Genehmigung der kgl. Eisenbahnbau-Commission in München öffentlich versteigert.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber ein.

Würzburg, am 18. November 1852.

Königliche Eisenbahnbau-Sektion.

Hohenner, Sekt.-Ing. c. Götz, Rechngsf.

---

## Versteigerung.

Im Wege gerichtlicher Hilfsvollstreckung werden

**Mittwoch den 24. November l. J. Vormittags 9 Uhr**

im 2. Distr. Nr. 348 mehrere Effekten, bestehend in einem Billard, Queues, Billardballen, Betten, einem Kanapee, 3 Sesseln, 2 Spiegeln, 3 kleinen Tischen, Bettstätten an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Würzburg, den 18. November 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

---

## Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Gläubigers wird im Wege der Hilfsvollstreckung mehreres Porzellain-Geschirr

**Donnerstag den 25. l. Ms. Nachmittags 2 Uhr**

im diesgerichtlichen Sekretariate gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Strichsliebhaber werden hievon in Kenntniß gesetzt.

Würzburg, am 6. November 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

---

## Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 25. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** wird bei dem unterfertigten Amte die Ueberführung des sämmtlichen Holzwerks von der zum Abbruche bestimmten herrschaftlichen Zehentscheune zu Oberaltertheim in den Meiereihof nach Urspringen an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben.

Remlingen, den 18. November 1852.

**Gräflich Castellisches Domainen-Amt.**

Maul, Amtmann.

---

Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit großem Fruchtspeicher und Scheuer, großen Hofraum mit ganzem Gemeinderecht, soll **Montag den 22. ds. Mts. Nachmittags 1 Uhr** auf dem Gemeindehause zu Garstadt, Landger. Werneck versteigert werden, hiezu werden Strichsliebhaber eingeladen.

Garstadt, den 19. November 1852.

---

Im 2. Distr. Nr. 354, Ursuliner-Gasse, ist ein sonniges Logis von drei heitzbaren und zwei unheitzbaren Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Eine reale **Wirthschaft** ist unter sehr annehmbaren Bedingnissen sogleich zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Gute große **Faßdauben** und **Böden**, 200 Stück dreischubiges **Daubholz** und ½ Dutzend **Schiebkarren**, für Stallungen geeignet, sind zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 297.

---

Es sind **2000 fl.** auf ein Haus und auf erste Hypothek für hiesige Stadt sogleich auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Warnung.

Die **Margaretha Schiller** von Seehof bei Bamberg, gegenwärtig im Dienste bei Postexpeditor Mayer in Königshofen, wird hiermit gewarnt, ihre Klatschereien und Verläumbungen gewissen Personen gegenüber einzustellen, widrigenfalls man mit derselben anders verfahren würde. Für diessmal hat man Bedauern mit ihrer Dummheit.

**Mehrere Betheiligte.**

---

**Commis**, auch **Reisende**, **Buchhalter**, **Correspondenten** haben sich um Stellen in verschiedenen Branchen gemeldet. Nachweis:

**Agent Geissendörfer** in Kitzingen a/M.

---

Sonntag den 7. November wurde auf dem Wege von der Ecke der Elephanten- und Sanderstraße bis zur protestantischen Kirche ein **weißes Battist-Taschentuch**, gezeichnet mit **E. L.**, verloren, und wird um dessen Rückgabe gegen angemessene Belohnung gebeten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es sind 2 noch wenig gebrauchte **Kommode** billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 349, bei Bierwirth Moser in der Büttnergasse, ist **Kornstroh** zu haben.

---

Im 4. Distrikt Nro. 60, auf der Neubaugasse neben dem Groß'schen Hofe ist ganz trockengespaltenes **Buchenholz**, 14 Scheitchen für 3 kr. zu haben.

---

Im 1. Distr. Nr. 283½, bei Jos. Konrad, ist eine gute **Chaise**, welche ein- und zweispännig gefahren werden kann; auch **Pferdsgeschirr** und andere Gegenstände, zur Bauerei gehörig, sind billig zu verkaufen, so wie auch ein runder **Sparofen**.

---

Wegen Mangel an Platz ist ein schöner, polirter **Tisch** billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es sind fortwährend **eichene Spähne** und Abfälle von Stämmen zu verkaufen in der Strafanstalt am Burkarderthore, sowie am Zellerthore, beim Groß'schen Hof und am Pleichacherthore unterm Eckertsgarten.

---

Es wird eine **Stubenmagd**, mit guten Zeugnissen versehen, im 3. Distrikt Nro. 90 gesucht.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim, den 17. Nov. Vorbeigefahren heute Vormittag Thomas Lenz von Kitzingen, mit Ladung von Mainz.

Meinem lieben **Lisettchen A.** gratulirt zum heutigen Namenstage herzlich **A. R.**

## Sängerkranz.

Samstag den 20. d. Abends 8 Uhr **Probe.**

**Der Ausschuss.**



Ein **Taschenmesser** mit weißer Schale, Stopferzieher, Federmesser und Champagnerzieher, blieb irgendwo liegen. Man bittet um gefällige Rückgabe desselben in der Exp. d. Bl.

## Fremden-Anzeige.

Vom 18 November.

(**Adler.**) Kfte.: Fuchs a. Frankfurt, Rotach a. Berg, Scharp a. Barmen, Wenige a. Bremen, Wagner a. Stuttgart, Mack aus Düsseldorf. — (**Kronprinz von Bayern.**) Mad. Steinmetz aus Nürnberg. Günther, Stud. jur. a. Speyer. Zeitlmayer, Priester a. Wechlach. Knipping, Kfm. a. Westphalen. Löffler a. Hessenthal. — (**Russ. Hof.**) Kfte.: Kalume a. Lörach, Paschle a. Frankfurt, Jay aus Lyon. v. Rennfeld, Major aus Cassel. Hilmer, Gutsbesitzer a. Gießen. — (**Schwan.**) Braunwald, Gutsbesitzer mit Gattin a. Friedrichsruh. Reinhard, Kfm. a. Lohr. Zwang a. Augsburg. — (**Württemberger Hof.**) Freiherr v. Heßberg k. preuß. Oberforstmeister mit Ged. a. Michelshof. Fürnkorn, Habe, aus Weingarten.

## Gestorben.

Juliana Marie Röder, Weißerskind, 7 Mon. alt — Barb. Endres, Fuhrmannstochter 38 J. alt. — Anna Marg. Steigerwald, Oekonomen-Wittwe, 73 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 278 Samstag den 20. November 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** Dreizehnte Verhandlung: Anklage gegen Kaspar Helferich und Vincenz Böhm, ledige Dienstknechte von Werberg, Landg Brückenau, wegen ausgezeichneten, dem Betrage nach als Verbrechen bestrafbaren unter dem besonders erschwerenden Umstande der verabredeten Verbindung verübten Diebstahles, und Margaretha Bernhard, ledig von Werberg, wegen Begünstigung obigen Verbrechens. Präsident: Hr. App.-Ger.-Rath Samhaber; Staatsanwalt: Hr. Ob.-St.-Anw. Petersen; Vertheidiger: die HH. Accessisten M. Schmitt, Kiliani und Concipient Hopfenstätter. Thatbestand: Am 4. Juli l. Js. früh 6 Uhr bemerkte die Ehefrau des Georg Kraus zu Werberg, als sie auf den Boden ihres Hauses kam, daß von ihrem Dache 7 — 8 Ziegel abgehoben waren; zugleich machte sie die Entdeckung, daß ihr verschiedene Gegenstände entwendet worden waren, nemlich Leinwand, Schafwolle, Hemden, mehrere Laibe Brod ꝛc., im Gesammtwerthe zu 39 fl. 23 kr. Die Diebe mußten durch das durch Abheben der Ziegel entstandene Loch eingestiegen sein. Der Verdacht dieses Diebstahls fiel sogleich auf Kaspar Helferich, welcher bei Kraus in Diensten gestanden, aber von demselben wegen Entwendung eines Bundes Wolle aus dem Dienste entlassen worden war. Vincenz Böhm, ein wie Helferich in schlechtem Rufe stehender und wie jener dem Eigenthume sehr gefährlicher Bursche, war der beständige Kamerad Helferichs, weshalb sich auch gegen ihn der Verdacht richtete, Miturheber dieses Diebstahls zu sein. Margaretha Bernhard war die Geliebte des Böhm, und hielt sich dieser immer bei ihr auf. Dieß veranlaßte, bei derselben eine Haussuchung zu veranstalten, ob sich nicht von den gestohlenen Gegenständen bei ihr vorfänden. Man fand auch wirklich unter dem Dache mehrere Laibe schon halb schimmlichen Brodes, welches der herbeigerufene Georg Kraus als das ihm entwendete anerkannte und welches auch verglichen mit dem Brode des Kraus als von dem nämlichen Gebäcke befunden wurde. Margaretha Bernhard, deren Leumund gleichfalls sehr getrübt ist, längnet anfangs, später gab sie zu, das Brod von ihrem Liebhaber Böhm erhalten zu haben, sie habe es versteckt, daß es vor Mäusen sicher sei. Auch in einer Truhe derselben fand man große Stücke Brodes, sowie sie bei der Haussuchung mehrere solche Stücke schnell auf Seite zu schaffen suchte. Gleich nach Verübung des Diebstahls entfernten sich Helferich und Böhm von ihrer Heimath, und kamen in die Gegend von Frankfurt, wo sie nach mehreren Wochen aufgegriffen und in die Heimath abgeliefert wurden. Helferich gestand anfangs den Diebstahl in umfassender Weise ein; er habe sich vom Fenster auf das Dach geschwungen, einige Ziegel abgehoben, sei durch das Loch eingestiegen, und habe die bezeichneten Sachen genommen; dieselben habe er dem unten stehenden Böhm zugelangt und sie hätten sie alsdann miteinander fortgeschafft. Böhm will erst, nachdem Helferich den Diebstahl verübt gehabt, an das Kraus'sche Haus mit demselben gegangen sein, und dort die gestohlenen Sachen bereits auf dem Boden liegend gefunden haben. (Fortsetzung folgt.)

Folgende Fälle kommen in nächster Woche am hiesigen königl. Kreis- und Stadtgerichte zur Verhandlung: Am 23. November Nachmittags 2 Uhr gegen Adam und Margaretha Schüll von Köhler wegen Verbrechens der Urkundenfälschung. Am 25. November Vormittags 8 Uhr gegen Andreas Pröstler von Zell wegen Vergehens der Körperverletzung, um 10 Uhr gegen den k. Pfarrer Wenzel von Burghausen wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung; Nachmittags 2 Uhr gegen Georg Karl Buchinger von Röttingen wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, um 3 Uhr gegen Stephan Zier von Gößenheim wegen Vergehens der Körperverletzung. Am 26. Nov. Nachmittags 2 Uhr gegen Lorenz Link von Wiesenbrunn wegen Vergehens der Unterschlagung. Am 27. Nov. Vormittags 8 Uhr gegen Matthäus Dietrich von Oberndorf wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe, um 9 Uhr gegen Landger.-Assessor Bened. Stenger wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung; Nachmittags 2 Uhr gegen Bernhard Hofmann von Hesselberg wegen gleichem Vergehen, um 3 Uhr gegen Anton Wiel von Ingolstadt wegen Vergehens des Diebstahls.

Der Rechtsprakt. Karl Meyer von hier, dermalen in München, ward zum funktionirenden Staatsanwalts-Substituten am kgl. Kreis- und Stadtgerichte Wasserburg ernannt.

In Bezug auf den Rücktritt des Justizministers Hrn. v. Kleinschrod heißt es nun, daß Hr. Regierungspräsident Frhr. v. Welden dessen Portefeuille erhalten werde.

Heute Abend um 6 Uhr bringt das hiesige k. Artillerie-Regiment seinem verehrten mit dem Ludwigsorden dekorirten Obersten Hrn. v. Pöllath eine Serenade bei Fackelschein.

Die hiesige Studentenverbindung „Bavaria" veranstaltete heute eine glänzende Chaisenfahrt nach dem benachbarten Ochsenfurt, wo heute Abend ein festlicher Ball stattfindet.

Die drei von Hrn. Kapellmeister Witt dahier componirten und dem Prinzen Gustav von Schweden gewid-

meie Lieder, Nr. 1 „Das Auge“, Nr. 2 „Du ziehest fort“ und Nr. 3 „Der Liebesbrief“, letzteres in schwäbischer Mundart, sind nun in schöner Ausstattung bei Schott in Mainz erschienen. Dieselben zeichnen sich ebenso durch warme Empfindung als durch schöne sangbare Melodie aus, und werden Freunden des Gesangs, denen wir sie hiemit bestens empfehlen, eine willkommene Gabe sein.

Sicherem Vernehmen nach wird auch uns der hohe Genuß zu Theil, die berühmte Tänzerin Fräulein Lucile Grahn auf hiesiger Bühne auftreten zu sehen, indem eine mit derselben von Seite der Theaterdirektion gepflogene Unterhandlung zum erwünschten Ziele geführt hat. Ihr Gastspiel dürfte Ende dieses oder gleich Anfang nächsten Monats stattfinden.

Unser heutiger Getreidemarkt war in allen Fruchtgattungen außerordentlich stark befahren; erhebliche Veränderungen in den Preisen ergaben sich nicht; doch dürften Weizen und Gerste eher etwas angezogen haben.

Am 19. d. Mts. wurde der Maurergeselle Johann Kistner von Buchbrunn, sowie die Maurergesellen Jos. Huck und Lorenz Neubert, beide aus Kitzingen, welche an der Vergrößerung des Ehemann'schen Bierkellers außerhalb Kitzingen arbeiteten, von einer herabstürzenden Erdmasse überschüttet, wobei erstere 2 als Leichen ausgegraben wurden; dem Letzteren gelang es, sich zu retten.

Am 18. d. Mts. stürzte der Bäckermeister Johann Hirt von Oberubreit in einem betrunkenen Zustande in den Main und ertrank.

Am 14. d. Mts. stürzte das ohne Aufsicht gelassene 3 1/2 Jahre alte Knäbchen des Ortsnachbarn Joseph Breitenbach zu Schmalnau, Gerichts Weyhers, in den durch genannten Ort fließenden Bach (Giegenbach), wurde aber durch den Musikus Nikolaus Heil von Gersfeld mit eigener Lebensgefahr noch rechtzeitig gerettet.

Bamberg, 18. Nov. Das dahier garnisonirende 6. Chevauxlegersregiment veranstaltete heute seinem verlebten Regimentsinhaber, dem Herzoge von Leuchtenberg, in der Martinskirche einen feierlichen Trauergottesdienst, wozu sich auch die Offiziere der Linie und der Landwehr, die Staatsdiener und die städtischen Gremien eingefunden hatten. Der Hr. Erzbischof wohnte dem vom Dompropste zelebrirten Trauerамte gleichfalls bei, und von Nürnberg war Herr Generallieutenant v. Hailbronner zur Mitfeier gekommen. Das ganze Requiem war mit vielem Geschmack und großer Noblesse arrangirt.

Nach einem in München eingetroffenen Privatbriefe soll in der Gegend von Deggendorf eine wüthende Katze 8 Personen gebissen haben.

In Sigmaringen ist die höchst merkwürdige Entdeckung eines Leichenfeldes gemacht worden. In einem Garten auf einem kleinen Hügel fand man 36 Gräber in einer Tiefe von $2\frac{1}{2}$ bis 3 Fuß; einige waren in Felsen eingehauen, andere mit Steinen umgeben, alle aber mit solchen bedeckt. Die Skelette waren meist gut erhalten, sie lagen in der Richtung gegen Sonnenaufgang; mehrere fand man auf einer Brandstätte oder auf einer Schichte von Eichenkohlen, die sich aber nie über das Grab ausdehnte und nirgends an den Gebeinen Spuren von Brandmalen erkennen ließen. Männliche Skelette waren es 25, weibliche 6, Kinder 5; Letztere wohl nicht unter 10 Jahren. Der Knochenbau läßt auf sehr starke, große, meistens junge Leute schließen. Besonders interessant waren die Schädel, die zwei verschiedenen Racen anzugehören scheinen. Als Beigabe fand man von Eisen: einschneidige kurze Schwerter, Lanzen, Pfeile, Messer, Sporen, Schildknöpfe, Schnallen ꝛc. Schmuckgegenstände von Bronce: Ohren- und Armenringe ꝛc. Ferner Halsschnüre von Thon- und Glasperlen. Die Gürtelbeschläge und Schnallen waren in Tonchirarbeit aufs Zierlichste mit Silber eingelegt.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 15. Nov. Gegen die inhaftirten Mitglieder des bleibenden landständischen Ausschusses, Scharzenberg, Henkel und Gräfe, ist eine Verfügung des Ministeriums erfolgt, wonach sie die als Mitglieder des bleibenden landständischen Ausschusses in den Monaten September bis Dezember 1850 bezogenen Diäten wieder herauszahlen sollen.

**Oesterreich.** Wien, 18. Nov. König Otto ist am 2. d. glücklich in Athen angelangt. Die Pforte hat ungarischen, walachischen und griechischen Flüchtlingen aus Sparsamkeit die bisher angewiesenen Unterstützungsgelder entzogen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 18. Novbr. Vom 1. Dezbr. an wird der Effektivbestand der Armee, einschließlich der Truppentheile in Afrika und Rom, auf 370,000 Mann reduzirt. Die Verminderung beträgt 30,000 Mann.

Paris, 17. Nov. Der Schienenweg von Metz nach Saarbrücken wurde am Sonntag inaugurirt. Die Station von Forbach war mit französischen, preußischen und bayerischen Fahnen geschmackvoll geziert. Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten Hr. Magne und der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten Hr. von der Heyd, sowie zahlreiche höhere Militär- und Civilbeamte Frankreichs, Preußens und Bayerns trafen hier zusammen. Die HH. Magne und von der Heydt begrüßten sich mit herzlichem Handdrucke. Die Anwesenden zogen Arm in Arm nach dem Altare, an welchem der Bischof von Metz die Einsegnung der Bahn und der Lokomotiven vollzog; das Musikkorps des 7. preußischen Uhlanenregiments spielte. Die Versammlung begab sich hierauf nach Saarbrücken, wo ein Festbankett stattfand.

**Italien.** Rom, 6. Nov. Das Räuberunwesen in der Gegend der pontinischen Sümpfe und zu beiden Seiten des Volskergebirges nimmt sehr überhand. In Velletei wurden drei Bauern ermordet aufgefunden; die neapolitanische Diligence war am hellen Mittag überfallen; ein 18jähriges Mädchen aus Valmontone wurde ins Gebirg geschleppt und ist bis jetzt nicht wiedergekehrt; die Gensdarmen wagen nicht zu patrouilliren und Niemand getraut sich in seine Gärten hinauszugehen. Die Räuber sind größtentheils desertirte päpstliche Soldaten.

**Rußland und Polen.** Warschau, 12. Nov. Es verbreitete sich in diesen Tagen hier das Gerücht, es werde in unserer Stadt eine Zusammenkunft der drei nordischen Herrscher von Rußland, Preußen und Oesterreich stattfinden. Es sollten bereits die betreffenden Befehle zur Einrichtung der Lokalitäten aus Petersburg eingegangen sein. Russische Beamte wußten zwar von keinem Befehle, glaubten jedoch, daß die Ankunft hoher Personen bevorstehe.

---

## Gold:Cours.

Frankfurt a/M., den 19. November 1852.

Pistolen 9 fl. 44 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. $51\frac{1}{2}$ kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. $27\frac{1}{2}$ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. G. $102\frac{3}{4}$ fkbo. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

# König René's Tochter,

Lyrisches Drama von Hertz, ist in der niedlichen, in engl. Einband mit Vergoldung ausgestatteten Miniaturausgabe in großer Anzahl vorräthig und für fl. 1. 12 kr. zu haben in **Paul Halm's** Buchhandlung an der Universität.

## Nachruf.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, im Namen der hiesigen Gemeinde dem Herrn Pfarreiverweser **Buchrucker**, welcher acht Monate lang allhier mit rastloser Thätigkeit in Kirche und Schule wirkte, und durch seine christlich frommen Gesinnungen, durch seine im hohen Grade erbaulichen Vorträge und Christenlehren, sowie durch Humanität sich die Liebe und Hochachtung der ganzen Gemeinde im vollsten Maße erworben hat, den herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

Sein Andenken wird unter uns im Segen fortleben.

Obereisensheim den 9. November 1852.

**Die Kirchen- und Gemeinde-Verwaltung.**

**Matth. Heim**, Vorsteher. **Melch. Lindner**, Gmdepflgr. **Georg Krauß**, Kirchenpfleger. **M. Bonhock**, Lehrer. **Michael Mönch. Carl Hertwig. G. And. Jung. Vitus Krönlein. Georg Riegler.**

Die als Fensterverzierung gebräuchlichen s. g. **Lichtbilder** sind bei Unterzeichnetem von großer Farbenpracht auf Glas gemalt und in eleganten Einfassungen zu haben. Die Exposition einer großen Auswahl derselben gewährt einen äußerst interessanten, überraschenden Anblick und macht sich der Unterzeichnete ein besonderes Vergnügen daraus, dieselben täglich von 2 bis 4 Uhr jedem Kunstfreund zu zeigen. Da sich diese Gegenstände ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, indessen Oertlichkeit oder besondere Anfertigung nothwendig machen, so wäre es wünschenswerth, allenfallsige Bestellungen zeitig zu machen, da sich bis gegen Weihnachten die Arbeiten theils mehr drängen, theils auch die Tage kurz und dunkel werden.

**Franz Wolfram,** Glasmaler und Photograph.
Martinsgasse Nr. 374.

## Versteigerung.

Im 1. Distrikt Nr. 18½, Karthause, werden folgende Gegenstände, als: 20 Stück 3- bis 4fuderige, im ganz guten Zustande befindliche Weinfässer, ein zweispänniges Pferdegeschirr, mehreres Guß- und anderes Eisen, Möbelkisten u. s. w., am

**Samstag den 20. November früh 9 Uhr**

anfangend, öffentlich versteigert, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Von den beiden am 5. d. M. aus der hiesigen Frohnveste entsprungenen Johann Georg Klemm von Dinkelsbühl und Bernhardt Günther von Eibelstadt ist der Letztere wieder dahier eingebracht worden; weshalb das Ausschreiben vom 6. d. M. bezüglich seiner außer Wirksamkeit gesetzt wird.

Ochsenfurt, am 9. November 1852.

Königliches Landgericht.
Helderich.

In einer sehr belebten Straße ist eine abgeschlossene Wohnung von vier heitzbaren Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, nebst allen nur wünschenswerthen Bequemlichkeiten auf's Ziel Mai an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Zimmer für einen ledigen **Herrn** sind sogleich zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 59.

**1700 fl.** Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. auszuleihen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Es kann ein ordentlicher Junge bei einem **Buchbinder** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Vor einigen Tagen hat sich eine **Gans** verlaufen. Man bittet dieselbe gegen angemessene Belohnung zurückzubringen. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 21. November 1851.
**Der Bräutigam aus Meriko,** oder: Die **Kartoffeln in der Schaale.** Lustspiel in 5 Abtheilungen von H. Clauren. Vorher: Ouverture zum Sommernachtstraum und **Lorelei.** Großes dramatisches Fragment mit Arien und Chören. Gedicht von Em. Geibel. Musik von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Montag den 22. November 1852.
Zum Erstenmale wiederholt: **Beatrice di Tenda,** oder: Das Castell von Ursino. Große Oper in 3 Akten von V. Bellini.

Beste **Garda-See-Citronen,** à fl. 3. 30 kr. per 100 Stck. bei
**C. A. Venino sel. Erben.**

Die 1152ste Ziehung in Regensburg ist heute Donnerstag den 16. Novbr. 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**14. 64. 71. 46. 9.**

Die 1153ste Ziehung wird den 21. Dezbr. und inzwischen die 491ste Nürnberger Ziehung den 30. Novbr., und den 11. Dezbr. die 1532ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

Seit Anfang d. M. wird ein **Koffer,** voll von Effekten, von unansehnlichem Aeußeren, auf dem Deckel zwei Leisten, auf dem Boden S. W. 2 gezeichnet, vermißt und wird Derjenige, welcher irrthümlicher Weise in dessen Besitz kam, oder Auskunft über einen solchen geben kann, gebeten, hierüber Anzeige bei der Exped. d. Bl. gegen eine gute Belohnung zu machen.

Ein gebildetes, in allen weiblichen Arbeiten erfahrenes Frauenzimmer sucht auf nächstes Ziel eine Stelle als Kammerjungfer oder Haushälterin. Näh. in der Exp.

Im 1. Dist. Nr. 227 hinter dem neuen epileptischen Hause ist ein möblirtes Zimmer mit zwei kleinen Nebenzimmern an einen oder 2 Herrn stündlich zu vermiethen.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich einen Dienst. Zu erfragen im Gasthause „zum Hirschen."

Im 3. Dist. Nr. 320 ist stündlich ein Zimmer mit 2 Betten, per Woche 24 kr. 1 Bett zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 249, Glockengasse ist ein Quartier von zwei Zimmern nebst Zugehör sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Auch sind daselbst ein oder zwei Zimmer mit Möbel an ledige Herrn zu vermiethen.

# Ausverkauf

**bedeutend unter dem Preis,**

einer so eben eingetroffenen sehr großen Parthie neuester **carrirter Lamas** in reichster Auswahl zu Mantel, Kleider und Herrn-Rockfutter.

Auch empfehle ich sehr schöne neuerhaltene Mantelstoffe in platt und chine, sowie Zephir in allen Farben zu sehr billigen Preisen

**L. Frank.**

---

## Zur Nachricht für die verehrl. Subscribenten.

Das in unserm Verlage erscheinende Druckwerk:

# Würzburg und seine Umgebungen,

**ein historisch-topographisches Handbuch,**

illustrirt durch Abbildungen in Lithographie und Holzschnitt, herausgegeben von C. Heffner, Secretär des historischen Vereins, und Professor **Dr. Reuß,**

ist nunmehr mit dem 31., heute ausgegebenen Bogen (den vierten der Einleitung) zur Vollendung gediehen. Dasselbe enthält — außer zwei größeren lithographirten Blättern, als: einen Plan der gegenwärtigen Stadt, und eine Ansicht derselben vom Jahre 1623 — siebenzehn lithographirte Beilagen mit Ansichten von Gebäuden, Denkmälern, Portraiten u. dgl., dann 47 in den Text eingedruckte in Holz geschnittene Abbildungen. Eine neu aufgenommene große Ansicht Würzburgs, in Vogelperspectiv vom Garten der Festung Marienberg, wird gegenwärtig auf Stein gezeichnet, und soll zugleich mit dem lithographirten mit Vignetten gezierten Buchtitel als **Preißblatt**, ferner einem Druckbogen mit Verbesserungen und Nachträge zum Texte bis zum Neujahr 1853 vertheilt, und die verehrlichen Subscribenten hievon durch eine Anzeige im Stadt- und Landboten in Kenntniß gesetzt werden.

Indem wir für die rege Theilnahme, deren sich dieses Unternehmen von Seite des verehrlichen Publikums zu erfreuen hatte, verbindlichst danken, bemerken wir, daß der Subscriptions-Preis dieses Handbuches bis zum Neujahr noch offen bleibt, dann aber auf 3 fl. 24 kr. unwiderruflich erhöht werde.

Würzburg, den 20. November 1852.

**Bonitas-Bauer**'sche Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

---

# Uhren-Verkauf und Reparatur.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß mein Lager durch neue Sendung von 14 Tage gehender Pariser **Bronce-** und **Porzellain-Uhren**, in reicher Vergoldung, sowie eine Auswahl goldener und silberner **Anker-, Cylinder-** und **Spindel-Uhren** neu assortirt habe. Reparaturen werden jederzeit solid und billig unter Garantie ausgeführt. Alte Uhren werden zum höchsten Preise in Zahlung genommen.

**J. F. Tschofen** in der Eichhorngasse der Gewerbehalle gegenüber.

---

# Münchener Doppelbier.

Bei der Unterzeichneten ist morgen Sonntag den 21. November, dann täglich **guter Mittagstisch** für 10 bis 48 kr. und Abends nach der Karte zu haben. Dienstag und Donnerstag **altbayerische Leber-Knödel mit Wiener Kolaschfleisch.** Freitag ächte **altbayerische Dampfnudel.** Auch kann jede beliebte Speise bestellt werden, als **Sulze, Blamaschee, Crem Salmins.**

Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet ergebenst ein

**B. Müller,** Garküchners-Wittwe, Domerpfaffengasse, 3. Distr. Nr. 49.

---

# Aumühle.

Morgen Sonntag den 21. Novbr. gutbesetzte

**Tanzmusik,**

ohne Entre, hiezu ladet ein

**M. Schuler.**

---

# Schießhaus.

Zur Nachkirchweihe findet Sonntag den 21. Novbr. vollständige

**Tanzmusik**

statt. Für gutes Bier, nebst anderes Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Hiezu ladet ein

**J. Oppmann.**

---

# Bellerbau.

Morgen Sonntag den 21. Novbr. findet zur Nachkirchweihe gutbesetzte

**Tanzmusik**

statt. Auch stehen 2 Wägen, sowohl bei schlechtem wie gutem Wetter, bereit am Zellerthore, à Person zu 6 kr., wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

# Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 21. Novbr. **große Tanzmusik** mit Trommel und Cymbelle, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

Sonntag den 21. Novbr. ist gutbesetzte

**Tanzmusik**

im Gasthause zum „Bären."

**J. Hofmann.**

---

Morgen Sonntag den 21. Novbr. findet im Gasthause zur **„Rose"** in **Zell** gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

# Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohn auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung für ihn leisten werde.

**Landelin Herr,**
Webermeister.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 19. November.

(Adler.) Kfte.: Junel a. Bruchsal, Wernt u. Fils aus Frankfurt, Ar aus Bingen. — (Kronprinz von Bayern.) Zin, Fabrikbesitzer, mit Frau a. Nürnberg. Frhr. Wilh. v. Thüngen m. Kom. u. Bed. a. Roßbach. — (Russ. Hof.) Kfte.: Hasselenberg a. Montjoie, Oehlert a. Neustadt. Geiger, Stud. a. Landstuhl. Fräul. Jungermann a. München. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Abenau a. Aachen, Sander a. Gladbach, Gutmann a. Ibbenbüren, Methner a. Cöln, Epring aus Aachen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 93.** Sonntag den 21. November 1852.



## Frühling und Herbst.

(Von Adolf Laun)

Jede Zeit hat ihre Grenzen,
Frühling strahlt in Farbengluth,
Doch der Herbst weiß auch zu glänzen
Mit der Traube goldnem Blut;
Drum begnügt euch mit dem Lose,
Mit des Tages kürz'rem Schein,
Schmückt die Jugend Lieb' und Rose,
Bringt das Alter Freund' und Wein.

Phillis hätte mich gewonnen,
Wenn sie nicht so spröde war,
Später, da ihr Lenz entronnen,
Bot sie selbst ihr Herz mir dar;
Doch umsonst — ich saß in Schenken
Froh und frei bei Kerzenschein,
Feiernd Frühlingsangedenken
Mit des Herbstes bestem Wein.

So mag, wie die Jahr' entrinnen,
Folgen auch der Freuden Flucht,
Nur nicht traurig laßt uns sinnen,
Bleibt nach Blüthen doch die Frucht;
Da wir solche Tage fanden,
Wer mag unzufrieden sein?
Wenn auch Lieb' und Rose schwanden,
Gibt der Herbst doch Freund' und Wein.

---

## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Ich hielt mich bei diesem Anblick nicht lange auf, sondern rannte, so schnell ich konnte, unserm Lager zu. Die Reiter jenseits folgten mir. Die Wachen an der Quelle bemerkten den nahenden Reiterhaufen und machten Lärm. Als die Wilden dem Lager gegenüber kamen, hielten sie ihre Pferde an und stießen ihr Kriegsgeschrei aus. Es war der Kampfruf der Navajoes. Wir hielten sie Anfangs für die Schaar, die uns seit Langem folgte; wie es aber heller wurde, sahen wir, daß dieser Haufe von einem Raubzug zurückkehrte und eine zahlreiche Heerde, Pferde, Rinder und Schaafe, mit sich führte. Aber nicht einzig in geraubtem Vieh bestand die Beute dieser entsetzlichen Räuber; weit zurück hinter der Heerde wurde eine kleine Anzahl von Personen sichtbar, die nach ihrer Bekleidung keine Indianer waren, sondern — gefangene weiße Frauen. Sie saßen zu Pferde, und neben jeder Gefangenen ritt ein Indianer.

Die Entfernung war zu groß, als daß ich die Züge elues Gesichtes hätte erkennen können. Mit klopfendem Herzen wendete ich den Blick nach unserem Führer, der durch das Fernglas dieß traurige Schauspiel betrachtete. Ich sah ihn zusammenzucken. Seine Wangen erbleichten, das Glas entsank seinen Händen, und mit zitternden Lippen rief er aus: „Mein Gott, mein Gott! Du hast mich schwer heimgesucht!" — Ich griff hastig nach dem Fernrohr, um selbst das Entsetzliche zu erschauen; ach, es war überflüssig! Als ich es aufhob, sah ich drüben meinen Hund Alp, und gleich darauf schaute ich in das bleiche, schöne Gesicht meiner Verlobten. Unbeschreiblicher Schmerz lag auf den blassen Zügen, und ihr reiches Haar hing aufgelöst auf das Pferd herunter. Eine gestreifte Decke umhüllte ihre herrlichen Glieder, und neben ihr ritt ein junger Indianer, bekleidet mit der Uniform eines mexikanischen Husaren. Ich blickte nur auf Zoë, obgleich ich sogleich gesehen, daß auch ihre Mutter unter den übrigen Gefangenen sich befand.

So schnell aber wir die Unsrigen in der Gewalt der Wilden erkannten, so sahen auch die indianischen Krieger ihre Kinder und Frauen bei uns, nnd deshalb standen beide Parteien bestürzt und wüthend einander gegenüber. Wären wir in freier Prairie so aufeinander getroffen, so

würde, augenblicklich ein Kampf auf Tod und Leben entstanden sein; hier aber hatte die Natur eine Schranke zwischen die leidenschaftlichen Menschen gestellt, die zu umgehen nicht das Werk eines Augenblickes war. Was ich in dieser Zeit empfand, vermag ich nicht zu beschreiben; nur so viel weiß ich, daß ich die Kraft von Zwanzigen in mir fühlte und sehnlichst den Kampf herbeiwünschte. Die Jäger waren ebenfalls entschlossen, die Gefangenen zu befreien, oder bei dem Versuche unterzugehen; sie umdrängten den Hauptmann und verlangten, daß er sie gegen die Rothhäute führe.

Bei der Berathung ging der erste Vorschlag dahin, die Wilden bis in die Berge zu verfolgen und sie erst dort anzugreifen, weil bei ihrer überlegenen Zahl und auch hinsichtlich ihrer Bewaffnung ein Kampf in der Ebene nicht rathsam war. Diesem stimmten die Jäger bei, nur der alte Rube schüttelte den Kopf und meinte, wir würden in solchem Falle ohne Zweifel mit Dacoma's Haufen, der uns jedenfalls noch verfolge, zusammentreffen, und dann gegen die vereinte feindliche Uebermacht einen bösen Stand haben.

Diese Bemerkung war so richtig, daß augenblicklich alle Gesichter einen düstern Ausdruck annahmen. Der alte Jäger gab nun den Rath, zuerst den Weg der Unterhandlung zu wählen und zu versuchen, die Gefangenen auszutauschen. Damit waren sogleich alle einverstanden; ein weißes Tuch wurde als Friedensfahne aufgepflanzt, und dann die sämmtlichen indianischen Gefangenen an den Rand der Schlucht geführt, damit die Wilden gegenüber sehen konnten, wer von ihren Freunden in unserer Gewalt sei.

Als die Navajoes unsere Gefangenen erkannten, unter denen auch Dacoma und die Königin sich befanden, stießen sie einen eigenthümlichen Schrei aus und machten wilde, drohende Geberden. Sie glaubten wahrscheinlich, Dacoma's Schaar sei vernichtet, und auch ihre Stadt zerstört. Augenblicklich drängten sie sich, grimmig gestikulirend und die Lanzen schwingend, zusammen und hielten Rath; dann sprengten einige zurück zu den weißen Gefangenen, hoben diese von den Pferden, rissen die Decken ab, welche sie umhüllten, und führten sie ebenfalls an den Rand des Abgrundes. — Die gefangenen Frauen erkannten uns, streckten flehend die Arme aus und rangen die Hände. Zoë sank ohnmächtig hin; der Indianer in Husarenuniform nahm sie auf die Arme und trug sie zurück in die Prairie. Auch die übrigen Gefangenen wurden bald darauf wieder zu den Pferden zurückgeführt. Die Indianer zeigten indessen auch ihrerseits ein weißes Friedenszeichen; es war ein gebleichtes Hirschkalbfell, das auf einer Lanze steckte.

Seguin trat nun vor und rief mit aller Kraft seiner Stimme in indianischer Sprache zu den Feinden hinüber: „Navajoes, ihr wißt, wer wir sind. Wir sind durch euer Gebiet gezogen und in eurer Hauptstadt gewesen; dort suchten wir unsere Freunde, die bei euch gefangen gehalten wurden. Wir haben nicht alle gefunden; damit wir die Vermißten bald zurückerhielten, nahmen wir Geißeln mit uns, wie ihr sehet. Wir hätten weit mehr hinwegführen können; allein wir hielten diese für hinreichend. Eure Stadt haben wir nicht verbrannt, euern Frauen und Kindern kein Leid gethan. Mit Ausnahme dieser Geißeln hier werdet ihr alle wiederfinden."

Eine freudige Bewegung war bei diesen Worten unter den Indianern bemerkbar; denn sie hatten natürlich geglaubt, wir hätten Gegenrecht geübt und Alles vernichtet. Seguin fuhr fort: „Wir sehen, daß ihr in unserem Lande gewesen seid; ihr habt Gefangene wie wir. Ich habe darum diese Friedensfahne aufgesteckt, damit die rothen Männer und die weißen sich verständigen, und Jeder zurückhalte, was ihm lieb und werth ist. Wenn die weißen Gefangenen zu uns und die unsrigen zu den rothen Männern zurückkehren, wird das dem großen Geiste wohlgefällig und uns Allen angenehm sein. Navajoes, ich habe gesprochen und warte auf eure Antwort."

Wir konnten nun sehen, daß die indianischen Krieger ernstliche Berathung hielten. Offenbar wollten Viele von dem Austausch der Gefangenen nichts wissen. Besonders heftig gestikulirte der junge Indianer in Husarenuniform, der, wie Rube versicherte, ein Sohn des ersten Häuptlings war. Wahrscheinlich betrachtete er Zoë als seinen Beuteantheil und wollte das Mädchen nicht verlieren. Die meisten der Häuptlinge hatten aber Kinder oder Frauen unter den Gefangenen, denn Rube hatte mit großer Umsicht die Geißeln ausgewählt, und dieß trug das Meiste dazu bei, daß die Kampflustigen in Minderheit blieben. Es trat bald einer der ältern Krieger aus dem Haufen hervor und begann:

„Weißer Häuptling, du hast wohl gesprochen, und unsere Krieger haben deine Worte erwogen. Es wird dem großen Geiste wohlgefällig sein und unsere Herzen erfreuen, wenn wir unsere Gefangenen auswechseln. Damit dies aber in schicklicher Weise geschehe, schlagen die Navajo-Krieger vor, daß von beiden Seiten zwanzig Männer gewählt werden, die sogleich ihre Waffen in Gegenwart Aller auf der Prairie niederlegen und dann die Gefangenen an die Stelle bringen, wo der Weg durch die Barranca führt. Alle andern Krieger auf beiden Seiten bleiben da, wo sie jetzt sind, bis die unbewaffneten Männer mit den ausgewechselten Gefangenen zurückgekommen sind. Sobald dies geschehen, sind beide Theile von dem Vertrage entbunden. Das sind die Worte der Navajo-Krieger."

Hinter diesem Vorschlag, der ganz billig zu sein schien, lag sicher eine arge List; — Seguin wußte, wie die Wilden die Bedingung „unbewaffnet" auszulegen pflegen, und gab leise einigen der Jäger Befehl, in das Gebüsch zu gehen und dort unbemerkt Messer und Pistolen unter die Jagdhemden zu verbergen. Dann rief er den Indianern zu, daß er die Bedingungen annehme. Alsbald traten drüben zwanzig Krieger, die wahrscheinlich vorher gewählt waren, in die Prairie hinaus, stießen die Lanzen in den Boden und lehnten daran ihre Bogen, Köcher und Schilde. Tomahawks sahen wir nicht; es war deutlich, daß Jeder diese Waffe verborgen bei sich trug, was leicht geschehen konnte, da alle erbeutete Kleidungsstücke von Weißen trugen.

Seguin traf ebenfalls seine Wahl. Unter den Bezeichneten befanden sich mehrere Delawaren mit ihrem Häuptling El Sol, der alte Rube, Seguin und ich. Wir legten, nach dem Beispiele unserer Gegner, die Waffen in freier Ebene ab und machten uns dann mit den Gefan-

gegen auf nach dem bezeichneten Orte. Seguin, welcher befürchtete, daß die Indianer in gar keine Unterhandlung eintreten würden wenn sie die Königin unter den Gefangenen vermißten, hatte auch Adele aufführen lassen, obgleich er entschlossen war, sie nicht wieder in die Gewalt der Wilden zu liefern. Mit uns zugleich brach die beorderte Schaar auf der andern Seite auf; die Uebrigen bewachten sich gegenseitig mit mißtrauischen, feindseligen Blicken. Beiderseits standen die Pferde bereit zum augenblicklichen Aufsitzen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Das Spiel.

Welche erschrecklichen Verbrechen erzeugt nicht das verderbliche Laster des Spiels, an wie viel Unheil ist es nicht Schuld, und wie oft ist es nicht die Quelle des Verderbens und Unglücks ganzer Familien.

Ein neues, schreckliches Beispiel dieser Art liefert nachstehende Begebenheit, die sich vor mehreren Jahren in Florenz zugetragen hat.

In der abgelegenen Behausung eines Edelmannes wurde schon seit längerer Zeit verstohlen Bank gemacht, und alle möglichen Hazardspiele verarbeitet. Auf alle erdenkliche Weise, besonders aber durch die verführerischen Reize feiler Schönen, suchte man junge, reiche Leute aus den ersten Familien in diesen Schlupfwinkel zu locken; die verruchte Spekulation gelang nach Wunsch, und mancher brachte sein Geld hin, gerieth in Schulden, und stürzte so in den bodenlosen Abgrund des Verderbens. Vor einigen Wochen gewann der erst neuerdings hier eingeführte 19jährige Sohn des Marchese L. die Summe von 1000 Rusponi (20,000 fl. rhein.). Der junge Mann hatte Geistesgegenwart genug, um, trotz aller Lockungen und angewandten Kunstgriffe, ihn noch zurück zu halten, sich mit seinem Gelde in der Tasche zwei Stunden nach Mitternacht zu entfernen. Er war noch nicht um die Ecke der zweiten Straße, so bemerkte er schon, daß zwei Männer, in Mäntel gehüllt, ihm nachzugehen schienen. Da er ihnen nun nichts Gutes zutraute, so beflügelte er seine Schritte möglichst, aber auch seine Verfolger verdoppelten ihre Eile, schon waren sie bis auf 10 Schritte hinter ihm, als er sich ohnweit einer von den Brücken, die über den Arno führen, befand. Hier fiel ihm plötzlich ein, daß ganz in der Nähe eine Wache sei, er lief nun, was er konnte, und erreichte glücklich die Wachstube. Die Wache bestand aus einem Corporal und drei Mann, wovon einer auf dem Posten als Schildwache stand. Der junge L. erzählt dem Corporal sein Abenteuer, seine ausgestandene Angst, bittet, ihm zu seiner Sicherheit einen Mann mit Gewehr mitzugeben, der ihn bis an seine Wohnung begleiten solle, und verspricht jedem Gemeinen 5 und dem Corporal 10 Rusponi zu geben. Der Gefreite willigte Anfangs ein, gebt aber noch vorher mit einem Soldaten von der Wache, dem er einen Wink gegeben, heraus, unter dem Vorwande, sich nach den beiden Verfolgern umzusehen. Nach einer Weile kömmt der Soldat in die Wachstube zurück, und heißt seinen Kameraden hinausgehen; endlich nach ziemlich langem Ausbleiben kommt der Gefreite mit dem Mann wieder zur Thüre hinein, und auf ein von ihm gegebenes Zeichen fallen alle drei über den jungen L. her, stopfen ihm mit Gewehrlumpen den Mund zu, nehmen ihm sein Geld ab, und schleppen ihn zur Brücke, von deren Geländer sie ihn nicht ohne Mühe, denn er wehrte sich mit Händen und Füßen, gerade da hinabstürzen, wo der Strom am reißendsten und tiefsten ist. Hierauf kehren sie nach der Wache zurück, und fangen an, das Geld abzuzählen, um es zu theilen; auch sogar die Schildwache, die mit einverstanden war, hatte ihren Posten verlassen, um ihren Antheil in Empfang zu nehmen. Wie sie mitten im Zählen begriffen waren, und der Glanz des schönen Goldes sie ganz blind und taub gemacht, traten mit einem Male drei vermummte Männer herein, wovon einer das Wort führte, und zu ihnen sagte, daß sie alles wüßten und mit angesehen hätten, und wofern sie sich nicht entschließen wollten, mit ihnen zu theilen, würden sie sogleich die ganze Sache angeben. Hier blieb nun nichts anders übrig, als einzuwilligen, besonders da auch diese Männer bewaffnet waren, und selbst ein glücklicher Kampf doch leicht hätte Leute herbeiführen können, ehe er beendigt worden. Man fing nun die Theilung wieder von vornen an; eben war man damit fertig, und die Männer wollten sich entfernen, als sich plötzlich die Thüre öffnete, und eine Patrouille, 11 Mann stark, einen Offizier an der Spitze, mit gefälltem Bajonnet, in das Wachzimmer trat. Der Offizier nahm sogleich die ganze saubere Gesellschaft in Verhaft, und brachte sie auf die Hauptwache, hier trafen sie zu ihrem größten Erstaunen den jungen L., noch ganz vom Wasser triefend, an. Er hatte sich, da er ein guter Schwimmer war, glücklich an's Ufer gerettet, und lief von da stracks nach der Hauptwache, wo er den ganzen Vorfall dem kommandirenden Offizier anzeigte.

Man nahm nun den Verbrechern sogleich das Geld ab, und ließ sie in verschiedene, wohl verwahrte Gefängnisse bringen; sie gestanden Alles ein, und die gerechte Strafe erwartete sie. Die drei Männer, welche den jungen L. verfolgt hatten, waren junge Leute aus angesehenen Häusern Florenz's, die aber durch das Spiel in jener verruchten Raubhöhle sich in Schulden gesteckt hatten, und durch die Beraubung des jungen L. glaubten, ihre Umstände wieder verbessern zu müssen. Die ganze Wache, als dreifach strafbar, wurde füsilirt, die drei jungen Leute aber kamen lebenslänglich in die Eisen, da ihr Verbrechen nicht mit Mord verbunden war.

---

## Aus Benjamin Franklins Lebensbeschreibung.

Benjamin Franklin, geboren 1706 zu Boston, in Amerika, war der Sohn eines armen Lichterziehers und Seifensieders, anfangs Gehilfe seines Vaters, nachher erlernte er aber, aus innerem Triebe zur Geistesbildung die Buchdruckerkunst, las und studirte, schrieb selbst, ohne Namen, mehrere kleine Aufsätze, trat endlich als geistvoller, politischer Schriftsteller auf und machte die wichtige Erfindung des Gewitterableiters.

Sein Leben blieb nicht frei von manchen großen und schweren Leiden. Mit Noth, mit menschlicher Härte, mit Hunger und Durst, mit andern traurigen Umständen, mußte er öfters kämpfen. Aber er verzagte nicht. Vielmehr suchte er alles, was ihm begegnete, zu seinem innern Vortheil zu verwandeln. Alles mußte ihm am Ende reinen Gewinn an Erkenntniß, Einsicht und edlem Sinn verschaffen. Treu in dem Stande, welchem er sich einmal gewidmet hatte, versäumte er keine Gelegenheit, geschickter, klüger und besser zu werden. So half er sich auf. So ward sein überaus großer Fleiß durch den Erfolg gesegnet. Er kam zu Ansehen und Ehre und überall begleitete ihm die Achtung der Menschen.

In der Folge wurde Benjamin Franklin ein öffentlicher Mann, dem die größten Geschäfte anvertraut werden konnten. Eine ganze Nation wählte ihn zu ihrem Fürsprecher und Vertheidiger; er wurde nämlich im Jahre 1778 zum bevollmächtigten Minister an den Hof von Versailles erhoben. Auch in dieser hohen Würde blieb er sich gleich. Er diente seinem Vaterlande redlich und mit allen Kräften. Durch ihn erhielt ganz Nordamerika eine bessere Staatsverfassung. Seine Landsleute befolgten die Gesetze, welche er entworfen hatte, und fanden dadurch Wohlstand, Glück und Segen. Völker liebten, Fürsten bewunderten, Könige verehrten ihn. Als bevollmächtigter Minister verschaffte er, durch den Frieden vom Jahre 1783, seinem Vaterlande die Unabhängigkeit und kehrte dann nach Philadelphia zurück. Er erreichte ein hohes Alter, und als er endlich, nach einer Reihe von unaussprechlich großen Thaten, im Jahre 1790 die Erde verließ, betrauerte ihn sein ganzes Vaterland, und Völker beweinten ihn, wie Kinder ihren Vater. Man lese hier die Grabschrift, welche er sich selbst gemacht hat:

„Der Leichnam Benjamin Franklins, des Buchdruckers, ruhet hier, als Speise für Würmer, wie der Band eines Buches, aus dem die Blätter gerissen sind, entblößet von seinen Zierrathen und vergoldetem Titel. Doch wird das Wort selbst nicht verloren gehen. Denn es wird noch einmal, wie er geglaubt hat, in einer neuen und weit schönern Ausgabe erscheinen, verbessert und fehlerfrei gemacht von seinem Urheber.“

## Etwas Verblümtes.

Ein Mädchen wurde von ihrer Herrschaft wegen ihres entschiedenen Hanges zur Unreinlichkeit des Dienstes entlassen. Als ihr das vorschriftsmäßige Zeugniß ausgestellt werden sollte, bat sie die Frau vom Hause: diesen Schein von ihrem Gatten so glimpflich als möglich abfassen zu lassen.

Aber ihr Mangel an Reinlichkeit muß doch nothwendig erwähnt werden.

Nun, wenn es nicht anders sein kann, verehrte Madame, so lassen Sie es doch nur so verblümt als möglich machen.

Die Frau versprach ihr dieß und bat ihren Gatten, diesen Umstand in der gewünschten Art zu berühren.

Er stellte den Schein nun also aus:

„Anna Regina D . . . u. s. w. Ich habe „keine besondere Klage über sie zu führen, und „sie ist nur lediglich wegen Wasserscheu „von mir entlassen worden.“

## Mannichfaltiges.

Es werden gegenwärtig Versuche gemacht, das britische Schiff Pumper, welches zwischen Eastport und St. Johns in Nordamerika vor 37 Jahren versank, wieder ans Licht zu bringen. Das Wrak liegt nur 42 Fuß unter dem Wasserspiegel und ist deßhalb sehr beschädigt. Die waghalsigen Unternehmer haben daher viel mit dem Sande zu schaffen, welcher sich immer an sechs Fuß aufgehäuft hat. Das Schiff trug an 100 Personen und hatte unter der Ladung allein 100,000 gemünzte Dollars. 220 Dollars in spanischem Silber sind schon heraufgebracht. Diese Stücke haben durch das Seewasser etwas von ihrem Gewichte verloren und sind wie durch Pulver geschwärzt. Auch verschiedene Bruchstücke von Waffen, Kugeln und Menschengebeine sind schon zu Tage gefördert.

(Kochen der Hülsenfrüchte.) Um hartkochende Hülsenfrüchte in ganz kurzer Zeit vollkommen weich zu kochen, mischt man ihnen, wenn sie an's Feuer gesetzt werden, eine kleine Menge Soda bei, etwa einen Kaffeelöffel voll auf ein Gericht für 6 Personen. Selbst solche Hülsenfrüchte, welche schon mehrere Jahre alt sind, kochen auf diese Weise noch ganz weich. Auch dadurch soll man das Weichkochen der Hülsenfrüchte erreichen, daß man dieselben Abends zuvor, ehe sie gekocht werden, im Salzwasser einweicht, und sie darin bis zum Aufsetzen quellen läßt.

Eine alte Schildkröte. In Burlington in Nordamerika wird eine Schildkröte im Garten gehalten, der, als sie bereits erwachsen war, die Anfangsbuchstaben des Namens ihres Besitzers, Dracon, und die Jahreszahl 1774 auf dem Schilde eingegraben wurden. Sie befindet sich noch immer sehr wohl.

## Räthsel.

1BR&2BRN3BR

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 279. Montag den 22. November 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1852.** (Schluß.) In der Verhandlung wiederholt Helferich das Geständniß, daß er die That verübt habe, widerruft aber seine frühere Aussage bezüglich des Böhm, indem er jetzt angibt, Böhm habe keinen Theil an dem Diebstahle. Durch den Wahrspruch der Geschwornen wurden aber Helferich und Böhm beide des Vergehens des Diebstahls unter dem erschwerenden Umstande der verabredeten Verbindung als Urheber, und Marg. Bernhard der Begünstigung 2. Grades zu einem polizeilich strafbaren Diebstahle für schuldig erachtet. Der Staats-Anwalt beantragte für Helferich und Böhm in Berücksichtigung ihres üblen Leumundes das Maximum der Strafe, nemlich eine in einem Strafarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe von 1 Jahr, und für M. Bernhard eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen. Der Gerichtshof verurtheilte Helferich zu 9-, Böhm zu 8monatlicher in einem Arbeitshause zu erstehender, Marg. Bernhard zu 3tägiger Gefängnißstrafe, wobei derselben die erstandene Untersuchungshaft als Strafe angerechnet und sie sofort in Freiheit gesetzt wurde. Nach der Verhandlung dankte der Präsident den Geschwornen für die während der ganzen Schwurgerichtsperiode bethätigte Aufmerksamkeit mit herzlichen Worten, womit die Sitzung schloß.

Sicherem Vernehmen nach wird in diesem Jahre keine Schwurgerichtssitzung mehr stattfinden, da für eine solche kein hinreichendes Material vorhanden ist; die nächste soll vielmehr erst im März l. J. abgehalten werden.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 20. d. Mts. wurden der ledige Schuhmachergeselle Peter Gachstätter von hier, wegen des Verbrechens der Unzucht an der 7jährigen Magdalena Helbig hierselbst, zu einer 2jährigen Arbeitshausstrafe; dann der 12jährige Stephan, und die 14jährige Theresia Büchs von Goßmannsdorf, wegen Vergehens des Diebstahls, je zu einer 8tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe; und endlich Adam Konrad, lediger Bäckergeselle von Margetshöchheim, wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 3monatlichen Gefängnißstrafe, zu erstehen in einer Zwangsanstalt, verurtheilt.

Von Seiten des obersten Gerichtshofes des Reiches als gemischtem Kompetenzgerichtshofe ist kürzlich eine Entscheidung von großer Wichtigkeit gefällt worden, sie betrifft die Zuständigkeit in Strafsachen gegen Frauen und Angehörige von aktiven Offizieren, Militärbeamten und Soldaten. Während nämlich unter dem früheren Strafprozeßverfahren die Gerichtsbarkeit über solche Personen durchgehends von den Militärgerichten ausgeübt wurde, ist diese Uebung wesentlich durch die Bestimmungen der Novelle vom 10. Nov. 1848 alterirt, jedoch nicht in bestimmten Ausdrücken abgeändert worden. Diesem Mangel ist jetzt durch obenerwähntes, in einem auf Anregung der Militärbehörde erhobenen Kompetenzkonflikte erlassene Erkenntniß dadurch abgeholfen worden, daß in Strafsachen gegen Frauen und Angehörige von Militärpersonen überhaupt die Civilgerichte kompetent sind.

Es ist eine Ministerialentschließung erschienen, „die ehelichen Verhältnisse der Deutschkatholiken und Mitglieder der ehemaligen freien Kirchengemeinden betreffend.“ Im wesentlichen bestimmt diese Entschließung: diejenigen Ehen unter den Mitgliedern der genannten Secten, welche vor dem Eintritt in die Secte, so wie diejenigen, welche in der Zeit geschlossen wurden, während welcher der Deutsch-Katholicismus in Bayern gestattet war, sollen als gültige auch ferner betrachtet werden — wenn dagegen neuerlich Mitglieder jener Genossenschaft um die Bewilligung zur Verehelichung nachsuchen, so soll dieselbe, da jene Sekte als Religions-Genossenschaft nicht mehr anerkannt ist, nicht ertheilt werden.

Dem Studienlehrer an der III. Klasse der Lateinschule zu Aschaffenburg F. X. Enzenberger, wurde die erledigte Lehrstelle der II. Klasse am Gymnasium zu Straubing übertragen, und zur Wiederbesetzung dessen Stelle zu Aschaffenburg den Studienlehrern der II. und I. Klasse, Schäfer und Seiz, die Vorrückung in die nächst höhere Klasse gestattet, und die sich eröffnende Lehrstelle an der I. Klasse dem geprüften Lehramtskandidaten Georg Englert aus Aschaffenburg verliehen.

Die Verleihung der kathol. Pfarrei Oberstreu, Ldg. Mellrichstadt, durch den Hrn. Bischof von Würzburg an den Priester Kaspar Schreiner, Pfarrer zu Unsleben, Ldg. Neustadt a/S. erhielt die Allerhöchste Genehmigung.

Zur Aufbringung der Kosten für die innere Einrichtung der Pfarrkirche zu Moosbach, Landg. Vohenstrauß, welche bei dem großen Brande im Jahre 1848 bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt ist, wurde von Sr. Maj. dem Könige eine Collekte in allen kath. Kirchen diesseits des Rheines bewilligt.

Nachdem gestern morgen in dem Hofe der Artillerie-Kaserne dem Hrn. Obersten v. Pöllath der ihm von Sr. Maj. dem Könige verliehene Ludwigs-Orden von dem Kommandanten des 1. Armeekorps, Hrn. Generallieutenant

v. Gumppenberg im Beisein des gesammten Offizierkorps der ganzen Garnison feierlich angehängt worden war, fand am Mittage alsdann das schon erwähnte Festdiner in dem glänzend geschmückten Saale des russischen Hofes statt. Obgleich den vom ganzen Regimente wahrhaft geliebten und gefeierten Dekorirten am Morgen das schmerzliche Ereigniß des Todes einer nahen Verwandten getroffen hatte, so wollte derselbe dennoch das ihm aus Verehrung und Liebe veranstaltete Fest nicht stören, und erschien zu demselben. Zahlreiche und sinnige Toaste ertönten bei demselben und besonders erregte ein auf den Gefeierten ausgebrachter, der von demselben in herzlichster und ergreifender Rede erwiedert wurde, die stürmische Begeisterung aller Anwesenden. — Wie für geschmackvolle Dekorirung des Saales war von Seite des Hrn. Burkart auch für das übrige Arrangement alles aufgeboten worden.

Bayern zählt gegenwärtig 1195 Civil- und 190 Militärärzte; von ersteren kommen auf Unterfranken 201. Unter den Städten hat Würzburg nach München die meisten Aerzte, nemlich 52.

Während wir uns fortwährend der gelindesten Witterung erfreuen, wird aus Ostpreußen berichtet, daß die Posten wegen des bedeutenden Schneefalles unregelmäßig eintreffen, und daß wegen des starken Eisganges auf Nogat und Weichsel die Schiffbrücken abgefahren werden mußten.

Auf den bayerischen Eisenbahnen wurden im Oktober befördert: 168,973 Personen, 458,756 Ctr. Frachtgüter ꝛc. und eine Gesammteinnahme von 319,155 fl. 43 kr. erzielt, um 36,214 Personen, 69,468 Ctr. Frachtgüter und 49,343 fl. 39 kr. mehr als im Oktober vorigen Jahrs.

* Die Ausstellungs-Commission in London hat dem Herrn Theobald Samet, Kaufmann und Fabrikinhaber in Marktsteft, wegen Einsendung eines Musters seiner ganz vollkommenen Buchdrucker-Schwärze die Erinnerungs-Medaille mit dem Bildniß des Prinzen Albert, sowie das Certificat hierüber mit der Unterschrift dieses Prinzen, dann einen ausführlichen Bericht der Jurors in einer Prachtausgabe übersendet. — Es ist erfreulich, daß auch in unserm Bezirke solche wohl gelungene Gewerbs-Producte öffentliche Anerkennung finden. Wir können aber auch bei dieser Gelegenheit die Verdienste des Herrn Samet um das Wohl der ärmeren Volksklasse nicht unberührt lassen, da dieser Menschenfreund in seinem Baufabrik-Geschäft und in seiner Schwärz-Fabrik vielen minder Bemittelten Einwohnern zu Marktsteft eine Nahrungsquelle eröffnet hat. Der Himmel wolle denselben noch lange erhalten.

Der Baumwollenspinnerei in Schweinfurt wurde mittelst nächtlichen Einbruchs in das Comptoir ein Geldbetrag von gegen 500 fl. entwendet.

In Kloster Ebrach wird eine Brief- und Fahrpost-Expedition errichtet.

Aus Nürnberg wird ein Selbstmord berichtet: ein dortiger Uhrmacher erstickte sich nämlich durch Kohlendampf.

Am 30. vorigen Monats wurde in der Donau der Leichnam des bei Kelheimwinzer verunglückten Wasserreiters Mich. Gmeinwieser aus Straubing aufgefunden und am 1. November in Abendorf beerdigt. Gmeinwieser war bei einer Donauthalfahrt in der Nähe des erstgenannten Ortes mit seinem Kameraden nebst den Pferden an einer trügerischen Uferstelle in die Donau gesunken, hatte sich aber durch Schwimmen glücklich gerettet. Am Lande angekommen, erblickte er die Todesgefahr seines Kameraden und stürzte sich blitzschnell zu dessen Rettung wieder ins Wasser. Viermal wiederholte er unter riesenhafter Anstrengung den Rettungsversuch, da traf ihn der Hufschlag eines der mit dem Tode ringenden Pferde und er versank!

Der Augsb. Abdztg. wird „von achtungswerther Seite“ versichert, daß Se. Maj. der König die eingereichte Entlassung des Hrn. Justizministers v. Kleinschrod nicht angenommen und sich dahin entschieden habe, vorläufig gar gar keine Veränderungen im Gesammtstaatsministerium eintreten zu lassen. Die Hindernisse, auf die Herr Dr. v. Kleinschrod, als eifriger unermüdeter Befürworter der Gerichtsorganisation gestoßen, schienen entfernt zu sein oder entfernt zu werden, wenn dessen Verbleiben im Ministerium gesichert sein solle.

Der ordentliche Professor in Breslau Dr. K. Th. v. Siebold ist zum ordentlichen Professor der vergleichenden Anatomie und Physiologie an der medizinischen Fakultät der Universität München und zum Conservator der anatomischen Anstalt und ihrer Attribute daselbst ernannt worden.

Das einbalsimirte Herz des verlebten Herzogs von Leuchtenberg soll nach Bayern gebracht und in der Familiengruft beigesetzt werden. Der Augenschein hat ergeben, daß die Aerzte sich großen Theils über den Charakter der Krankheit getäuscht hatten. Die Lungen waren stark angegriffen, aber das Herz, welches man für den Hauptsitz des Uebels hielt, fand sich ganz gesund, die Leber dagegen unnatürlich vergrößert.

Gestern Mittag verunglückte in Frankfurt ein vom Obermain kommendes mit Getreide befrachtetes Schiff. Von einem andern Schiffe ins Schlepptau genommen wurde es von der starken Strömung quer gegen die Brückenpfeiler getrieben und zerschellte. Leider war die Ladung nicht in Säcken, sondern lag los im Raume, daher der Verlust ein nicht unbedeutender.

Bei Worms soll eine stehende Brücke über den Rhein gebaut werden.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 20. Nov. Die Unterhandlungen mit Hannover in Betreff der Ausführung des Septembervertrags sollen, wie wir hören, innerhalb 14 Tagen eröffnet werden. — Die Gerüchte von einer bereits erfolgten Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen entbehren jedes sichern Anhalts; wir können nur berichten, daß Oesterreich sich einer Verständigung zugeneigt zeigt.

**Oesterreich.** Wien, 20. Nov. Das Waffengesetz ist für den größten Theil des Kaiserstaats veröffentlicht. Der Waffengebrauch ist an Bedingungen geknüpft.

## Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 20. November 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen . . | 22 | 19 | — | 876 | 18 | 20 | 4 | 13 | — | 902 |
| Korn . . | 20 | 17 | — | 348 | 16 | 17 | 3 | 14 | 20 | 122 |
| Gerste . . | 11 | 11 | 36 | 253 | 10 | 42 | 4 | 8 | 20 | 268 |
| Haber . . | 1 | 5 | 54 | 356 | 5 | 16 | 3 | 4 | 30 | 360 |

Gesammt-Erlös 25,530 fl. 54 kr.

## Mainzer Getreidepreise

vom 19. November.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 9 fl. 40 kr. bis 10 fl. 45 kr., Korn 9 fl. 20 kr., Gerste 7 fl. 30 kr., Hafer 3 fl. 45 kr.

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 20. November 1852.

Pistolen 9 fl. 44 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 102¾ südd. W. G

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

### Bekanntmachung.

In Sache Hettinger Michael von Hafenlohr gegen Köhler Georg Häfner dahier, Forderung eines rückständigen Gesellenlohns betr.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das gesammte Anwesen des Häfnermeisters Georg Köhler dahier, bestehend in Haus- und Grundvermögen, in einem Taxwerthe zu 2185 fl. am

**Samstag den 27. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

dahier nach den Bestimmungen des Hypothekengesetzes § 64 und der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 gegen baare Zahlung unter den an der Tagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Verzeichniß der Objekte bei unterfertigtem Gerichte in Einsicht genommen werden können.

Marktheidenfeld den 3. November 1852.

Königliches Landgericht.

Gerber, Lor. Sixt.

---

**700** oder **750 fl.** werden auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**550 fl.** werden auf Grundbesitz gegen doppelte Versicherung, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**800, 500** und **300 fl.** sind auf erste Hypothek sogleich auszuleihen. Näheres im 4. Distr. Nr. 219.

---

Es sind **2000 fl.** auf ein Haus und auf erste Hypothek für hiesige Stadt sogleich auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Bei der Kirchenstiftung Lindflur liegen **600 fl.** zum Ausleihen bereit.
**K. Keller**, Kirchenpfleger.

---

Ein schönes junges **Königshündchen**, männl. Geschlechts, 3/4 Jahre alt, ist zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Trockener feiner **Bauschutt** ist zu haben im 2. Distr. Nr. 437.

---

Es sucht ein kräftiger junger Mann einen Dienst als **Hausknecht** oder **Auslaufer.** Die besten Zeugnisse können vorgelegt werden im 5. Distr. Nro. 150.

---

Ein schöner halbjähriger **Fanghund** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distrikt Nro. 60, auf der Neubaugasse neben dem Groß'schen Hofe ist ganz trockengespaltenes **Buchenholz**, 14 Scheitchen für 3 kr. zu haben.

---

Es sind mehrere weingrüne **Fässer**, in ganz gut erhaltenem Zustande wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Schuldienstexspektant**, der schon seit sechs Jahren als Lehrer und Gemeindeschreiber funktionirte, sucht bei einem Herrn Anwalt oder einem Gerichte eine Stelle.

---

### Pachtgesuch.

Es wird ein **Oekonomiegut** mit 2 — 300 Morgen zu pachten gesucht. Frankirte Offerte, bezeichnet A. Z. besorgt die Exped. d. Bl.

---

### Ball-Handschuhe,

sowie weiße **Cravatten, Tücher, Krägen,** farbige **Hemden, Vorhemden** und **seidene Socken,** empfiehlt in großer Auswahl

**Carl Bolzano.**

---

### Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinen Arbeitern auf meinen Namen unter irgend einem Vorwande etwas zu borgen, indem ich nicht die geringste Zahlung leisten werde.

**Tobias Maurer,**
Akkordant des 1. Looses der Sektion Gemünden, wohnhaft in Retzbach.

---

Ein solides Mädchen, ohne Eltern, welches im Kleidermachen, Putzmachen und Weißnähen wohl erfahren ist, wünscht in oder außer dem Hause Beschäftigung. Auch würde daselbe auf nächstes Ziel, oder auch früher, eine Stelle als **Kammerjungfer** oder **Ladenmädchen** unter billigen Bedingungen annehmen. Näheres zu erfragen im 4. Distr. Nr. 200, hinter der Neuererkirche.

---

Es wird ein tüchtiger **Kellner** gesucht, dem die Führung einer Gastwirthschaft auf einem Landstädtchen anvertraut werden soll. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Gesucht werden einige wohlerzogene junge Leute, welche die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, als Lehrlinge in diverse Geschäfte und Handlungen durch den Agent **Geyßendörfer** in Kitzingen a/M.

---

Ein **Schuldienstexspektant,** sucht irgendwo bei einer Musikgesellschaft unterzukommen. Derselbe spielt sämmtliche Instrumente besonders Blech.

---

Am **30. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr werden im Fuchsloch 7 Morgen in der Schweinau aus freier Hand auf 3 Fristen, 1te Frist bis Neujahr 1853, 2te Frist Kiliani 1853, 3te Frist Martini 1853, unter Beilegung 4prozentiger Zinsen öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

---

Eine arme Frau hat am vergangenen Samstag auf dem Markte einen **Geldbeutel** mit ungefähr 3 fl. verloren. Man bittet den Finder solchen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Es wurde ein **Sacktüchlein** mit etwas Geld gefunden. Der Eigenthümer kann es gegen die Einrückungsgebühren im 4. Distr. Nro. 169 zurückerhalten.

---

Sonntag den 7. November wurde auf dem Wege von der Ecke der Elephanten- und Sanderstraße bis zur protestantischen Kirche ein **weißes Battist-Taschentuch,** gezeichnet mit **E. L.,** verloren, und wird um dessen Rückgabe gegen angemessene Belohnung gebeten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Mehrere anständige, gebildete **Mädchen,** von denen sich einige als Laden-, Schenk- oder Stubenmädchen, andere als Wirthschafterinnen, Jungfer, an die Seite der Hausfrau als Gehülfin sich eignen, suchen unter bescheidenen Ansprüchen und solider Behandlung baldiges Unterkommen durch das Versorgungs-Comptoir von Agent **Geyßendörfer** in Kitzingen a/M.

---

Im 3. Distrikt Nr. 56 sind billige **Papageien** zu haben.

---

Im 3. Distr. Nro. 9, Kettengasse, ist ein schön möblirtes Parterrezimmer stündlich zu vermiethen.

---

Zwei ganz neuhergerichtete Quartiere, jedes zu 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, auf der Sommerseite gelegen, sind auf Lichtmeß im 2. Distr. Nr. 143, im innern Graben, zu vermiethen, das eine kann auch sogleich abgegeben werden.

---

Im 1. Distrikt Nro. 71 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

---

### Schifffahrts-Nachrichten.

**Wertheim** den 20. November. Vorbeigefahren heute Mittag Ph. Meyer von Wertheim und Ed. Weingartner von Höchst, beide mit Ladung von Cöln; ferner angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend, B. Kraus von Kitzingen und Fz. Keller von Miltenberg, beide mit Ladung von Frankfurt.

**Würzburg** den 21. November. Angekommen gestern Nachmittag Th. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

# Anzeige und Empfehlung.

Da ich nun mein **Tapezierer-Geschäft** im 3. Distrikt Nro. 358, Ursulinergasse, eröffnet habe, so erlaube ich mir einem hohen Adel, sowie verehrten Publikum hiemit bekannt zu machen, daß ich alle in mein Fach einschlagenden Tapeziererarbeiten auf das Modernste verfertige, so wie die schnellste und billigste Bedienung verspreche. Recht zahlreichen Bestellungen sieht vertrauensvollst entgegen

**Joseph Bögel**, Tapezierer.

---

Unterzeichneter beehrt sich, zur Anzeige zu bringen, daß er den bisher inne gehabten Laden im Schenkhof verlassen und sein Verkaufs- wie Arbeits-Lokal im Bayerischen Hof, Hofstraße Nr. 599 verlegt hat. Derselbe erlaubt sich zugleich, sein Lager in selbst gefertigten Artikeln zur Empfehlung zu bringen. **Pferdegeschirr**, das Paar von drei Carolin bis 70 fl.; englische **Reise-Koffer** von 5 bis 15 fl.; **Jagd-** und **Reise-Taschen** von 1 fl. 30 kr. bis 6 fl.; **Plüschtaschen** von 1 fl. 18 kr. bis 3 fl.; **Reisesäcke** von 2 bis 8 fl; **Schooß-Koffer** von 3 bis 6 fl., überhaupt in einer Auswahl von in dieses Sattlergeschäft einschlagenden Artikeln. Derselbe wird stets bemüht sein, durch reelle pünktliche Bedienung und einer soliden dauerhaften Arbeit das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen und bittet um gütige Einsichtnahme und geneigten Zuspruch.

**Otto Weigand**, Sattler.

---

# Poudre otondalgique.

Die Schachtel 15 kr.

Dieses aus Vegetabilien gewonnene Zahnpulver macht die Zähne blendend weiß, und befestigt dieselben zugleich im Zahnfleische.

Um geneigte Abnahme bitten

**E. Bayer & Sohn** am Markt.

---

# Erwiderung.

Der Warnung in Nr. 277 des Stadt- und Landboten trete ich mit Verachtung entgegen. Von dem was mir, gleich ungerecht, wie frech, aufgebürdet werden will, spricht mich mein reines inneres Bewußtsein frei. Ich lebe, wie es einer nicht beneidenswerthen Doppelwaise zusteht, zurückgezogen nur den häuslichen Beschäftigungen, und kümmere mich um die Außenwelt wenig.

Ich fordere die mehreren Betheiligten auf, sich zu entlarven, sich zu nennen, um sie der öffentlichen Ehrenkränkung schuldig, gerichtlich verfolgen zu können. Thun sie es nicht, erkenne ich sie als ehreverletzende im Finstern schleichende Bösewichte.

**Margaretha Schiller.**

---

# Bekanntmachung.

Das von den abgebrochenen Gebäuden in der Karthause gewonnene alte Bauholz wird in einzelnen kleinen Partbien künftigen

**Mittwoch den 24. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an**

im ehemals Maurermeister Kes'schen Werkplatze vorbehaltlich der Genehmigung der kgl. Eisenbahnbau-Commission in München öffentlich versteigert.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber ein.

Würzburg, am 18. November 1852.

Königliche Eisenbahnbau-Sektion.

Hohenner, Sekt.-Ing. c. Götz, Rechngsf.

---

# Bekanntmachung.

Debitwesen des Franz Liebler, Melbers von Marktheidenfeld betr.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das von Andreas Vollmuth aus Riedern ersteigerte Wohnhaus Nr. 65 am Mittelthore dahier gelegen

**Samstag den 27. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

nach den Bestimmungen des § 64 des Hypothekengesetzes und §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 gegen baare Zahlung unter den an der Tagfahrt näher bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Marktheidenfeld, den 3. November 1852.

Königliches Landgericht.

Gerber, Ldr. Sixt.

---

Frage: Um welcher Zeit munden sechs frischgebackene Hirachen gut?

Antwort: Früh 3 Uhr nach einem Balle am Vi...öhrenbrunen mit Wasser.

**H. S. W.**

---

# Liedertafel.

Mittwoch den 24. ds. **Generalprobe**; Anfang präcis um 8 Uhr.

Samstag den 27. ds. **Production**; Oeffnung des Theaters um 6 Uhr, Anfang um 7 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

# Sängerkranz.

Von Dienstag den 23. November anfangend, finden wieder die regelmäßigen **Proben** statt, und zwar jeden Dienstag und Donnerstag Abends 8 Uhr, da in Bälde eine Produktion gegeben werden soll. Die HH. aktiven Mitglieder werden um präcises Erscheinen ersucht.

**Der Ausschuss.**

---

## Camphine und Gasäther,

aus der chemischen Fabrik des Herrn Fritz, einzige Niederlage bei

**G. J. Mohr**, Domstraße.

---

# Lampenscheren,

ausgezeichneter Qualität bei

**J. M. Schuchbauer, jun.**, Eichhorngasse, der Gewerbhalle gegenüber.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 21. November.

(Adler.) Kfte.: Delvermann a. Cöln. Röllmann a. Iserlohn. Mayer a. Brüssel. Friedrich a. Lößnitz. Alexander. Casewitz u. Bingen a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Engel, Assessor a. München. Valoncaro, Kfm. a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Gätschenberger, Kfm. a. Heilbronn. Fräul. Etler a. Miltenberg. Herrmann, Buchhalter a. Kissingen. — (Schwan.) Kfte.: Lösch a. Neuenstein. Frey a. Marktbreit. Streit a. Augsburg. Stern a. Bamberg. — (Württemberger Hof.) Hahn, Priv., m. Gem. a. Bamberg. Henneberg, Kfm. a. Meiningen.

---

## Getraute.

Im hohen Dom:

Wilhelm Ehrenburg, Bürger u. Posamentier dahier, mit Katharina Mehling von Aub.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Nikolaus Sauer, Bürger und Kärner dahier, mit Katharina Hammer von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Bartholomäus Martin, Insasse dahier, mit Franziska Herbert von hier.

Sebastian Altenschöpfer, Schuhmachermeister dahier, mit Gertraud Brückner a. Röttingen.

---

## Gestorben.

Sophie v. Pöllath, Hauptmanns-Gattin, 38 J. alt. — Andreas Porzelt, 46 J. alt. — Regina Warmuth, Weinvisirerstochter, 25 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 280** Dienstag den 23. November **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Zufolge Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern wurde die unterm 17. Aug. 1821 durch Verfügung des k. Staatsministeriums des k. Hauses und des Aeußern getroffene Anordnung, daß die Protokolle über die Beeidigung neuernannter Beamten an das allgemeine Reichsarchiv einzusenden und von diesem als Nachweise zum Vollzuge der Verfassungsurkunde zu verwahren seien, aufgehoben, dagegen Folgendes bestimmt: 1) die Hinterlegung und Verwahrung dieser Protokolle hat zu geschehen: a) hinsichtlich der Vorstände und Nebenbeamten der unmittelbaren äußern Behörden bei den vorgesetzten Kreisregierungen, K. d. J.; b) hinsichtlich der angestellten Amtsdiener und subalternen Amtsgehülfen bei den betreffenden Amtsvorständen; 2) über die Verpflichtung, sowie über die Deponirung des Protokolls ist in dem betreffenden Personalakte Vormerkung zu hinterlegen; 3) im Falle der Versetzung oder Beförderung eines Beamten verbleibt das Original-Beeidigungsprotokoll fortwährend noch bei jener Oberbehörde oder jenem Amtsvorstande in Verwahr, bei welchem die Deponirung nach der ersten Anstellung geschehen ist und nur bei Versetzungen zu einem anderen Ressort ist mit dem Personalakte auch das Verpflichtungsprotokoll an die betreffende vorgesetzte Stelle oder den Amtsvorstand abzugeben.

Die Sammlung des historischen Vereines ist mit einer uralten merkwürdigen Metallspange beschenkt worden, welche auf der Schloßruine Klingenberg ausgegraben wurde, und das Wort Hylegot eingravirt trägt.

* Zu den manichfaltigen Würdigungen mit goldenen Verdienst-Medaillen und beifälligen Zuschriften, deren sich unser Mitbürger Herr Kaufmann **Megner** von sämmtlichen auswärtigen süddeutschen Staats-Regierungen für seine rege und gemeinnützige Thätigkeit auf dem Felde der Gewerbs- und Handels-Interessen zu erfreuen hatte, ist in den jüngsten Tagen durch ein gütiges Handschreiben des Prinzen von Wittgenstein eine weitere hinzugekommen, worin derselbe ihm die Anerkennung der herzoglich nassauischen Staatsregierung in sehr schmeichelhafter Weise ausspricht.

Am künftigen Donnerstage findet die Benefizevorstellung der Fräul. Josephine Schütz statt. Hat die geschätzte Künstlerin schon durch ihre vielfachen schönen Leistungen, wie durch ihr sichtliches Streben nach fernerer künstlerischer Ausbildung gerechten Anspruch auf die Theilnahme und Aufmunterung des Publikums, so verdient sie dessen Dank noch insbesondere durch die Wahl von Beethoven's „Fidelio" zu ihrem Benefize. Diese Oper hat hier nie verfehlt, ein zahlreiches Auditorium anzuziehen, und da zur guten Besetzung derselben unserer diesjährigen Opernkräfte sich vorzüglich eignen, auch auf deren Ausführung alle Sorgfalt verwendet wird, so steht ein schöner musikalischer Genuß in sicherer Aussicht, den sich unsere zahlreichen Musik- und Theaterfreunde gewiß nicht entgehen lassen werden, um so mehr, als es zugleich gilt, einem geschätzten Bühnenmitgliede durch zahlreiche Theilnahme die verdiente Anerkennung zu bethätigen.

**Vom Main**, 17. Nov. In erfreulicher Weise mehren sich die Aussichten für eine baldige Lösung der handelspolitischen Krisis. Aus verläßiger Quelle wird uns mitgetheilt, daß die Festsetzung eines Termins für die Verwirklichung einer allgemeinen deutsch-österreichischen Zoll-Union ferner nicht unter die Forderungen der coalirten Staaten aufgenommen werden wird. Die Reconstruirung des Zollvereins, die Aufnahme der Steuervereinsstaaten in denselben, der gleichzeitige Abschluß eines Handelsvertrags zwischen dem erweiterten Zollverein und Oesterreich, dieß sind nach bestimmtesten Versicherungen die wesentlichsten Punkte des Programmes, auf welchem die coalirten Staaten fortan beharren werden. Mit diesem Programme, so hofft man, werde eine Regelung der Differenzen erlangt werden können.

**Nürnberg**, 22. November. In den letzten acht Tagen sind hier und in unserer Nähe, einschließlich des gestern erwähnten, sechs Selbstmorde vorgekommen. Ein hiesiger Schneidermeister und eine Botenfrau, dann ein Handlungslehrling und eine ledige Jüdin aus Fürth, endlich der Provisionsreisende G. aus Weißenburg haben sich in den Kanal gestürzt.

**München**, 20. Nov. Der Kürassier-Oberlieutenant und diplomatische Eleve Graf Hompesch ist dieser Tage mit einer besondern Mission in Betreff der griechischen Thronfolge nach London abgereist.

**Frankfurt**, 20. Novbr. Die neuliche Schlägerei und Verhaftung bayerischer Soldaten in Offenbach betreffend, so soll eine Beschwerde Bayerns wegen Uebergriffe des Offenbacher Gerichts in Aussicht stehen.

**Karlsruhe**, 20. Nov. In einer unserer größeren Städte wurde ein armer Knabe auf den Verdacht hin, einen silbernen Löffel gestohlen zu haben, verhaftet. Der Untersuchungsrichter (ein junger Mensch) mühte sich vergeblich ab, den Knaben zum Geständniß zu bringen; sofort

gab er dem hartnäckig Leugnenden auf den Rath eines andern Beamten Schläge; auch dieses Mittel wollte anfänglich nicht helfen. Endlich aber, nachdem es beharrlich fortgesetzt worden, schlug es an und der Knabe gestand ein, das Verbrechen des Diebstahls begangen zu haben. Während er im Gefängniß auf das zu erlassende Urtheil harrte, fand sich der angeblich gestohlene Löffel, der nur verlegt war, wieder vor, der Knabe stand vollständig unschuldig da und wurde sogleich seiner Haft entlassen. Die Aeltern des Mißhandelten beruhigten sich hierbei nicht und erhoben gegen den Untersuchungsrichter eine Beschwerde. Allein es wollte dabei nichts herauskommen. Indessen war dem wachsamen Auge unseres Regenten dieser schnöde Mißbrauch der Amtsgewalt nicht entgangen; mit gerechter Entrüstung befahl er die Wiederaufnahme der Untersuchung und sicherte deren unparteiische Führung. Da ergab sich dann der wahre Sachverhalt. Vor einigen Tagen erfolgte nun das eigenhändig durch den Regenten unterschriebene Urtheil, wornach der Untersuchungsrichter in 50 Gulden Geldstrafe und in eine halbjährige Amtssuspension verfällt und der Rathgeber, der vorher auf eine geringere Stelle versetzt worden, mit Ueberspringung des ersten Dienergrades mit dem zweiten Grade bestraft ist.

Die Magdeburger Polizei verhaftete vor Kurzem während der Theatervorstellung eine abenteuerliche Dame, von der die Köln. Z. Folgendes erzählt: Sie hat mehrere Jahre in männlicher Kleidung als Husar in Algerien gedient, ist dort bedeutend verwundet worden, so daß sie ihre Entlassung nehmen mußte, und hat sich dann nach Paris begeben, wo sie bis zu ihrer Ankunft in Magdeburg gewohnt hat. Den Schmuck, den sie trägt, und der so auffallend war, daß ihre Verhaftung zum Theil dadurch mit motivirt wurde, will sie einem afrikanischen Offizier, den sie im Kampfe tödtete, abgenommen haben. Sie trägt ihn jetzt als eine Art Trophäe und erregt nicht wenig Aufsehen dadurch.

London, 18. Nov. Das Leichenbegängniß des Herzogs von Wellington hatte heute in großartigster, feierlichster Weise statt. Den Zug eröffneten 6 Bataillone Infanterie, 9 Feldkanonen, 15 Schwadronen Cavallerie, 8 Kanonen (den übrigen Abtheilungen des Zugs waren Truppendetachements beigegeben, um den Zudrang des Volks abzuhalten); dann folgten in Trauerwagen die Deputationen der Gewerbe, die Mitglieder des Parlaments, das Banner von Wellesley, getragen von dem Generallieutenant Lord Saltoun, der Prinz Albert, der Marschallstab von Spanien, getragen von dem Generalmajor Herzog Ossuna, der Marschallstab von Rußland, getragen von dem General Grafen von Nostitz, der Marschallstab von Portugal, getragen von dem Marschall Herzog von Terceira, der Marschallstab der Niederlande, getragen von dem Generallieutenant Baron Omphal, der Marschallstab von Hannover, getragen vom General Sir Hugh Hallett, der Marschallstab von England, getragen von dem Marquis d'Anglesey; die Krone des Verstorbenen; acht Generale; das Musikkorps der Garde-Grenadiere; der Wagen mit dem Sarge, der die Leiche des Herzogs von Wellington in sich schließt, gezogen von 12 Pferden, der Sarg bedeckt mit einem schwarzen Sammtmantel und umgeben mit Trophäen; des Verstorbenen ältester Sohn, der Herzog von Wellington im Trauermantel und begleitet von dem Lord William, Charles und Gerald Wellesley; das Leibpferd des Verstorbenen geführt von dessen Groom, die Privatwagen des Verstorbenen u. s. w. Sechs Compagnien der Garde-Grenadiere waren auf dem Kirchhofe von St. Paul aufgestellt und empfingen den Leichenwagen mit gesenktem Gewehre. Eine ungeheuere Volksmenge füllte die weiten Räume, durch welche der Zug sich bewegte; viele hatten die ganze Nacht trotz heftigen Regens auf den Straßen zugebracht, um sich einen Platz zu sichern. Alle Häupter entblößten sich, sobald man des Leichenwagens ansichtig wurde. Die Königin Victoria und ihre Kinder befanden sich auf dem Hauptbalcon des Buckingham-Palastes; die Königin verbeugte sich tiefgerührt, als der Leichenwagen vorüberzog. Als der Sarg in der Kathedrale von St. Paul aufgestellt wurde, wurde des Verstorbenen Krone auf denselben gebracht. Alle in der Kathedrale Anwesenden waren in tiefe Trauer gekleidet; ihre Zahl belief sich auf 17,000. Der Trauergottesdienst war um 2 Uhr 50 Minuten zu Ende. Den Oberbefehl über sämmtliche bei dem Trauerzuge verwendeten Truppen führte während der ganzen Ceremonie der Generalmajor Herzog von Cambridge.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 21. Nov. Der Antrag Oesterreichs wegen Ankaufs der beiden Kriegsdampfer „Ernst August" und „Großherzog von Oldenburg", hat nach glaubwürdigen Mittheilungen keine Aussicht auf Annahme, da die Einrechnung der Baarvorschüsse auf Widerspruch stößt.

**Hamburg**, 18. Nov. Heute ist der verfassungstreue kurhessische Oberstlieutenant Bödicker zum Kommandanten unserer freien Stadt und zum Kommandeur unseres Bundeskontingents gewählt worden; sein Gehalt ist auf 9- bis 11,000 Mark festgesetzt. Seine Mitbewerber waren der Oberbefehlshaber der schleswig-holsteinischen Armee General v. d. Horst und noch ein Offizier des aufgelösten schleswig-holsteinischen Heeres.

**Hannover.** Die Stadt Leer hat den ehemaligen Bürgermeister Schow von Apenrade, einen der vertriebenen schleswig-holsteinischen Beamten, zu ihrem Bürgermeister gewählt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 19. Nov. Bei der Verkündung des Kaiserthums werden, wie man versichert, keine öffentliche Festlichkeiten stattfinden. Alle öffentlichen Feierlichkeiten zur Verherrlichung der neuen Ordnung der Dinge bleiben bis zur Vermählung und Krönung des neuen Kaisers verschoben.

Paris, 20. Nov., 7 Uhr Abends. Das Gerücht ist verbreitet, es solle eine allgemeine Amnestie für die wegen Preßvergehen Verfolgten erlassen werden.

Der Prinz-Präsident nahm gestern abermals die Arbeiten am Louvre in Augenschein. Er kam in einem offenen Wagen, ohne alle Escorte.

Die Departementaljournale sind jetzt mit Aufrufen der Präfecte, der Unterpräfecte u. s. w. an die Wähler angefüllt, sich in Masse an den Wahlurnen einzufinden, um zur definitiven Wiederbefestigung der Ordnung und Blüthe des Landes durch die Einführung des Kaiserthumes mitzuwirken.

---

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 20. November.

Weizen 15 fl. 41 kr., Korn 16 fl. 54 kr., Gerste 11 fl. 29 kr., Haber 5 fl. 24 kr.

---

### Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 22. November 1852.

Pistolen 9 fl. 44 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 102½ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

Beschluß in der Drittheilungssache der Appollonia Lochner Wittwe von Röttingen.

Apollonia Lochner, geb. Deckert von Unterbalsbach, zweite Ehefrau und nun Wittwe des verlebten früheren Stadtmüller Michel Joseph Lochner zu Röttingen, welcher mit Kunigunda geb. Groll von Gelchsheim in erster Ehe stand, hat mit den erst- und zweitehelichen Kindern Drittheilung beschlossen, und wird deßhalb Behufs Ermittlung des Schuldenstandes zur Anmeldung der Forderungen gegen genannte Eheleute Termin auf

**Dienstag den 30. November l. J. Vormittags 8 Uhr**

dahier anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse vorgeladen werden.

Aub, am 4. November 1852.

Königliches Landgericht Aub.

Berr. Rottmann, Rspkt.

---

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden am

**Dienstag den 30. d. M. Nachmittags 1 Uhr**

im Orte Schwarzenau durch eine Gerichtskommission nachstehende Gegenstände, als:

ein Paar Ochsen, werth . . . . . . 145 fl.,
zwei Kühe, werth . . . . . . 68 fl.,
ein Wagen und Pflug, werth . . . . . 40 fl.,

gegen Baarzahlung dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt und erfolgt der Zuschlag, wenn das gelegte Meistgebot zum Mindesten drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht hat.

Dettelbach, den 17. November 1852.

Königliches Landgericht.

Jörg, Lvr.

---

Eine starke zweispännige **Chaise** ist billig zu verkaufen. Näheres bei Lakirer Konrad Schmitt im Mainviertel.

---

Ein kleiner viereckiger **Ofen** mit neuem Blechauffatz und einer Bratröhre ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 337 ist ein **Bett** zu verkaufen.

---

Ein noch ganz neues **Bett** ist zu verkaufen. Näheres in der Lochgasse Nr. 40 über drei Stiegen.

---

Ein braver **Junge**, der die Spengler-Profession erlernen will, kann gegen billige Bedingnisse sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es kann ein ordentlicher Junge bei einem **Buchbinder** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Es wünscht Jemand **Anfängern** in der latein. Sprache, sowie in andern Lehrgegenständen Unterricht zu ertheilen. Näheres sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein junges **Mädchen**, mit guten Zeugnissen, sucht Dienst als Stuben- oder Kellermädchen aufs Ziel heilige Dreikönig. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Reisekutscher**, der bestens empfohlen ist, sucht einen Dienst als Kutscher oder Hausknecht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Vermiethung.

In dem Freiherrl. v. Guttenberg-Hofe, 2. Distr. Nr. 572, dem Harmoniegebäude gegenüber, ist ein sehr geräumiges, für sich abgeschlossenes Quartier bis Lichtmeß 1853 zu vermiethen; dasselbe besteht Paterre in vier heitzbaren Zimmern, einer großen Küche, Stallung zu 4 Pferden, Brunnen und gemeinschaftl. Waschhause, dann den übrigen Bequemlichkeiten; im 2ten Stocke in acht heitzbaren Zimmern nebst einem großen Saale. Das Nähere ist zu erfragen im 3. Distr. Nr. 163, im oberen Stocke.

---

Im 5. Distr. Nr. 231 ist ein Logis mit 4 Zimmer, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Ein schönes freundliches möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet ist an einen soliden Herrn, am liebsten an einen Herrn Beamten stündlich zu vermiethen. Näheres 3. Distr. Nr. 38, Schüttgasse.

---

Im 3. Dist. Nr. 249, Glockengasse ist ein Quartier von zwei Zimmern nebst Zugehör sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Auch sind daselbst ein oder zwei Zimmer mit Möbel an ledige Herrn zu vermiethen.

---

Im 2. Distrikt Nro. 508, in der Holzthorstraße ist ein möblirtes Zimmer an ein oder zwei Herrn zu vermiethen.

---

Aecht englische

## Rasiermesser

per Stück 36 kr., empfiehlt

**J. M. Schuchbauer, Jun.,**
Eichhorngasse, der Gewerbehalle gegenüber.

---

Am **30. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr werden im Fuchsloch 7 Morgen in der Schweinau aus freier Hand auf 3 Fristen, 1te Frist bis Neujahr 1853, 2te Frist Kiliani 1853, 3te Frist Martini 1853, unter Beilegung 4prozentiger Zinsen öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

---

Ein armer Dienstbote hat vergangenen Samstag vom Zwinger bis in die Sandgasse eine rosarothe **Tasche** verloren, in welcher sich ein stählernes Geldbeutelchen mit 1 fl. in Sechsern, vier Schlüssel und ein weißer Strickstrumpf befanden. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Samstag Abends ist Jemand eine **Gans** zugelaufen, welche gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im Gasthause zu den „drei Kronen" in Empfang genommen werden kann.

---

Am Sonntag Abends wurde in der Gegend des neuen Thores eine **Schreibtafel** mit 2 fl. in Sechsern verloren.
Man bittet dieselbe im 1. Distrikt Nr. 99 abzugeben.

---

Ein polizeiliches **Zeugniß** wurde am 22. d. M. vom Paradeplatze an, bis auf die Neubaugasse verloren. Es wird der Finder gebeten, dasselbe in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

**700** bis **800 fl.** werden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auf ein Haus in hiesiger Stadt aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es empfiehlt sich ein tüchtiger **Backofenmacher** und kann seine gute Arbeit mit etlichen 80 Bäckermeistern hier und auf dem Lande nachweisen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 354, Ursuliner-Gasse, ist ein sonniges Logis von drei heitzbaren und zwei unheitzbaren Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Ein Logis mit Stallung und Scheuer ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Zwei Zimmer für einen ledigen **Herrn** sind sogleich zu vermiethen. Näheres im 4. Distr. Nr. 59.

## Königs-, Wasch- und Bade-Pulver

**in Schachteln mit Gebrauchs-Anweisung zu 12 kr.**

Das billigste und vorzüglichste Waschmittel, um die Haut bis in die innersten Pores zu reinigen. Dieses Pulver, frei von allen scharfen Bestandtheilen, findet so allgemeinen Anklang, und wirkt so wohlthätig auf die Haut, daß jeder der es nur einmal angewendet, den Gebrauch desselben für immer beibehalten wird. In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

## Kunstmühle oberhalb Versbach.

Den geehrten Herren **Bäcker-** und **Melbermeistern** mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß nunmehr meine Mühle, — die Herrnmühle oberhalb Versbach — zu einer Kunstmühle nach englisch-amerikanischer Art, umgeschaffen ist. Diese Einrichtung setzt mich in den Stand, das beste und feinste Mehl zu liefern.

Indem ich mich den geehrten Herren Interessenten bestens empfehle, sichere ich allen Denjenigen, welche mich mit Ihren werthen Aufträgen beehren werden, eine reelle und pünktliche Bedienung zu.

**Theodor Binding.**

Bestellung auf **Glasmalerei** zu Weihnachten werden nur noch bis **1.** Dezember angenommen, jedoch sind fortwährend fertige **Lichtbilder** und andere zu Weihnachtsgeschenke geeignete Gegenstände zu haben bei

**Franz Wolfram,** Glasmaler und Photograph.
Martinsgasse Nr. 374.

## Bekanntmachung.

Nach vorliegender Anzeige ist ein von der dahiesigen kgl. Staatsschulden-Tilgungs-Spezialkasse unter dem 9. August l. Js. sub. lit. E. Nr. 348 auf den Betrag von 800 fl. ausgestellter und auf den Namen des kgl. Hauptmanns J. v. Eckart dahier lautender Haftschein verloren gegangen.

Auf Antrag des genannten kgl. Hauptmanns J. v. Eckart wird der dermalige unbekannte Inhaber des oben bezeichneten Haftscheines aufgefordert, denselben innerhalb **6 Monaten** bei dem unterfertigten Gerichte vorzuzeigen, widrigenfalls derselbe nach fruchtlosem Ablaufe dieser Frist für kraftlos erklärt werden wird.

Würzburg, den 28. September 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Fröhlich.

In Gemäßheit hoher Entschließung kgl. Regierung werden die Bauplätze Nr. 3, 4 und 5 im s. g. Katzenwickerhofe dahier, wie solche hiernach beschrieben sind, am **Donnerstag den 2. Dezember 1852 Vormittags 10 Uhr** am Sitze des unterzeichneten kgl. Rentamtes wiederholt verstrichen. Die Strichsbedingnisse nebst dem Plane der Bauplätze liegen vor dem Striche zur Einsichtnahme bereit.

Würzburg, den 20. November 1852.

**Königliches Stadt-Rentamt.**
Schierlinger.

Beschreibung der Bauplätze.

Der s. g. Katzenwickerhof ist an der Hofstraße gelegen und erstreckt sich bis an den Theatergarten; sohin bis in die Nähe der Theaterstraße und sind die zu versteigernden Bauplätze Nr. 3 an der rechten, die Bauplätze Nr. 4 und 5 an der linken Seite der neuen, in die Hofstraße ausmündenden Straße gelegen. Der Bauplatz Nr. 3, Fronte gegen Westen, umfaßt einen Flächenraum von 18571□'; der Bauplatz Nr. 4, Fronte gegen Osten 9218□'; der Bauplatz Nr. 5, Fronte gegen Osten, 7274□'.

**1700 fl.** Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. auszuleihen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Eine reale **Wirthschaft** ist unter sehr annehmbaren Bedingnissen sogleich zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 197 sind **500 fl.** Vormundschaftsgeld gegen hinlängliche Versicherung auszuleihen.

Es werden **800 fl.** gegen doppelte Versicherung auf erster Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Bastel!

Mittwoch Abends um 6 Uhr Dampfnudelpartie. **M. H.**

## HARMONIE.

Von morgen an werden wieder Unterhaltungsschriften — jedoch nur in den Nachmittagsstunden von **3 bis 6 Uhr** — an die verehrl. Mitglieder verabfolgt.

Gelegenheitlich dieser Bekanntmachung bringt der Vorstand wiederholt die §§ 62, 63, 64 und namentlich jene Bestimmung der Statuten in Erinnerung, nach welcher jedes Mitglied nur **einen** Band auf einmal zur Lektüre mit nach Hause verlangen kann.

## Gemälde-Verkauf

Eine Parthie Oelgemälde ist zu verkaufen, und kann zu jeder Tageszeit Einsicht davon genommen werden.

Würzburg den 22. November 1852.

**Das Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**

Allen meinen Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise nach Obernburg ein herzliches Lebewohl.

**Johann Schmidt,**
Rechtspraktikant.

Eine große Auswahl **Chemisetten, Krägen, Aermeln** und **Ballkleider** empfiehlt zu billigen Preisen

**Carl Bolzano.**

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 22. November 1852.

Zum Erstenmale: **Englisch.** Lustspiel in 1 Akt von C. A. Görner. Vorher: **Fröhlich.** Musikalisches Quodlibet in zwei Akten. Musik von mehreren Komponisten.

## Fremden-Anzeige.

Vom 22. November.

(Adler.) Kflte.: Werner a. Heidelberg, Lippack a. Elberfeld, Renner a. Schw.-Gmünd, Berg a. Schweinfurt, Mandelbaum u. Brit a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kflte.: Klingebell und Bonhof a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Gäher a. Frankfurt, Löwenthal a. Leipzig, Schild a. Berlin, Weimar, Pfarrer a. Hofheim, Fuchs, Chev.-Oberlieut. m. Bed. a. Ansbach.

## Getraute.

Im hohen Dom:

Peter Ballin, Bürger u. Schuhmachermeister dahier, mit Anna Maria Böhnlein von Frauenroth.

Kaspar Hummel, Schneidermeister in Lengfurt, mit Anna Frank von da.

## Gestorben.

Adam Wagner, Kaufmann, 25 Jahre alt.
Barb. Fuhrmann, Webersfrau, 35 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Beilagen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

№. 281. Mittwoch den 24. November 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 23. November 1852.** In einer Eingabe wird der Stadtmagistrat aus Veranlassung der in der Nacht vom 18. auf 19. in Folge der nicht angezündeten Straßenlaternen herrschenden Finsterniß künftig ersucht, die Beleuchtung nicht mehr nach dem vom Kalender angesagten Mondschein, sondern nach Bedarf anzuordnen, worauf erwiedert wird, daß dieß jetzt schon immer der Fall ist und obige Angabe auf Unwahrheit ruhe. — Vom Landgerichte Aub wurden 2 Loose zur Ausspielung des Gasthauses zum Kronprinzen zur Auslösung eingeschickt; da dies nicht Sache des Magistrats ist, werden sie wieder zurückgeschickt. — In Folge der schon oft gerügten Unterstützung der Entsittlichung und Armuth der arbeitenden Klassen durch die so häufigen Tanzunterhaltungen wird der Vorschlag gemacht, daß blos am ersten Sonntage jeden Monats, mit Ausnahme der 3 Monate, in welche Kirchweih, Fastnacht und Drei-Königs-Fest fallen, Tanzmusik erlaubt sein soll. — In Betreff der Neujahrsgeschenke bringt die kgl. Regierung die früher bestehende Verordnung in Erinnerung, nach welcher es Handel- und Gewerbetreibenden untersagt ist, Geschenke zu geben, wofür dieselben ein freiwilliges Aversum an den politechnischen Verein zur Unterstützung der Gewerbe bezahlen. Das Geschenke-Verlangen wird als Bettel bestraft. — Thierarzt Benkert erhält den Auftrag zur Errichtung einer Beschälstation in der Karthause. Die Einrichtungskosten betragen 200 fl. Thierarzt Benkert erhält 100 fl. jährlichen Gehalt und den Dünger. Hiezu gibt der Stadtmagistrat 100 fl., das Fehlende schießt die k. Regierung dazu. — Zum Benefice der Armen wird Donnerstag den 2. Dez. im Stadttheater die Oper „Lucretia Borgia" gegeben. — Aus der Rosenbach'schen Stiftung wurden bis jetzt an die P. P. Reuerer tägliche Messen bezahlt. Da diese nun dieselben wegen der zu geringen Vergütung von 20 kr. für die Messe ausgeschlagen haben, so werden diese Messen den P. P. Franziskanern zugewendet. — In Betreff der Errichtung einer Schrannenhalle werden Erkundigungen über Oertlichkeit, passende Einrichtung 2c. 2c. eingezogen. — Georg Beck von Ansbach, Lohnkutscher, sucht um die Erlaubniß zur Stellwagenfahrt von hier nach Ansbach, an den von der schon bestehenden Fahrt ausgesetzten Tagen nach, so daß hier also eine ununterbrochene Fahrt hergestellt ist. Er erhält dieselbe. — Ebenso wird die Stellwagenfahrt zwischen hier und Ochsenfurt zu einer ununterbrochenen ergänzt. — Der Garküchner Peter Kohlmann erhält die Erlaubniß zur Verehelichung; ebenso erhält dieselbe Schreinermeister Schmitt. — Abgewiesen wurden: das Gesuch eines Bäckergesellen um Annahme als Bürger und Bäckermeister; ein Gesuch um Annahme als Bürger auf Oekonomie-Betrieb; zwei Gesuche um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb.

Die erledigte Stelle eines Archivkonservators dahier wurde dem bisherigen Archivkonservator in Amberg, Karl Stenzer, auf sein Ansuchen verliehen.

Heute morgen wurde in einem Hause dahier unter einem Ofen die schon in Fäulniß übergegangene Leiche eines Neugebornen aufgefunden; eine Untersuchung ist eingeleitet, und hatte dieselbe bereits die Verhaftung einer Frauensperson zur Folge.

Auch Hr. Oskar Reder dahier, Besitzer der Schleichacher Glasfabrik und der hiesigen Glashandlung von M. Nest, hat für das zur Londoner Industrieausstellung eingesandte weiße Halbmondglas aus obengenannter Fabrik von der Ausstellungs-Commission in London die Erinnerungsmedaille nebst dem vom Prinzen Albert eigenhändig unterzeichneten Certifikate sowie den vollständigen Bericht der Jurors zugesandt erhalten.

Auf das Preisausschreiben vom Juni d. J. sind dem Verein der „deutschen Tonhalle" in Mannheim achtzehn Festouverturen zugekommen, von welchen diejenige des Herrn V. Lachner daselbst den Preis zuerkannt erhielt; belobt wurden unter andern: das Werk des Herrn A. Mayer in Ansbach, des Herrn G. Goldermann in Würzburg und des Herrn J. B. Hamm daselbst.

Ein Main-Dampfboot war am letzten Montage in Frankfurt von großer Gefahr bedroht. Dasselbe gerieth nämlich bei seiner Durchfahrt durch die Brücke neben dem am Sonntage gescheiterten Schiffe auf den überschwemmten Pfeilervorsprung und dadurch in Gefahr, umzuschlagen. Der Geistesgegenwart des Steuermanns und des Capitäns ist es zu verdanken, daß jedes Unglück vermieden wurde und das Dampfboot seine Fahrt fortsetzen konnte. Doch ist dasselbe stark beschädigt, und mußte vorläufig außer Dienst gesetzt werden.

Aus Donauwörth wird folgender Unglücksfall gemeldet: Vergangenen Samstag wurde dort ein Hund, der alle Symptome der Wasserscheu an sich trug, getödtet, und die vorgenommene Beschau bestätigte, daß das Thier in der That wüthend war. Dieser Hund hatte nun unmittelbar vor dessen Habhaftwerdung einen zweiten Hund gebissen und dieser letzte der Gattin des von Lindau nach Donauwörth versetzten k. Brandversicherungs-Inspektors, welche dahin gereist war, um ein Logis auszusuchen, einen

Biß versetzt. Gegenwärtig befindet sich der lebende Hund unter ärztlicher Bewachung, während zur Abwendung allenfallsiger trauriger Folgen bei der beschädigten Dame drei Aerzte gemeinsam beriethen und die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln mit aller Sorgfalt trafen. Man hofft, daß keine weiteren Folgen entstehen.

In Kempten sind in den letzten Tagen in mehreren Häusern Brandlegungsversuche gemacht worden. Es wurde deshalb das Bürgermilitär beordert, zur Nachtszeit Patrouillen zu machen.

Zweibrücken, 18. Nov. So eben wurde der des Hochveraths angeklagt gewesene Kaufmann Teutsch von Edenkoben durch den Wahrspruch der Geschworenen für „nichtschuldig" erklärt und sofort in Freiheit gesetzt.

München, 22. Novbr. Se. Maj. der König hat durch allerhöchste Entschließung vom 18. d. bestimmt, daß das 6. Chevauxlegers-Regiment von nun an die Benennung „6. Chevauxlegers-Regiment vakant Herzog von Leuchtenberg" zu führen habe.

Der Münchener Gewerberath und Gewerbeverein hatte beschlossen, an Se. Maj. den König eine Adresse einzureichen, worin die Politik der Staatsregierung in der Zollfrage gebilligt wurde; es wurde aber die Entgegennahme dieser Adresse vom Könige abgelehnt.

Aus Frankfurt wird berichtet: Nächster Tage wird an unserer Bühne ein seltenes und schönes Fest gefeiert werden. Fräulein Lindner, die noch immer aktive und stets Vollendetes leistende, große dramatische Künstlerin, ist vor 50 Jahren zum erstenmale über die Bretter geschritten, und dieser ihr Ehrentag wird ihr eine Benefiz-Vorstellung und eine Huldigung Seitens des ganzen Publikums bringen, wie es nur wenigen Auserwählten vorbehalten ist. Die Jubilarin möge — so wird allgemein gewünscht — eine oder die andere jener Partieen wählen, die ihr bei Beginn ihrer Künstlerlaufbahn einst so große, so außerordentliche Triumphe errangen!

In Kassel wurde ein bedeutender Diebstahl vollführt: es wurde nämlich das dortige Medaillen-Kabinet, dessen Werth an Gold und Silber auf 18 bis 20 Tausend Thaler geschätzt wird, gestohlen. Um zu demselben zu gelangen, mußte der Dieb 5 verschlossene Thüren passiren, und das künstliche Schloß an dem Schranke, in dem die Medaillen verwahrt wurden, herausschneiden.

Der Bürgermeister W. Klenzel in Reichenbach im Voigtlande ist mit gegen 10,000 fl. ihm anvertrauter Gelder entflohen.

Im preuß. Staate sind die Gefängnisse dermalen so überfüllt, daß viele zu 1 und 2 Jahren verurtheilte Subjekte vorderhand noch in Freiheit gelassen werden müssen.

Konstantinopel, 5. Novbr. Wer Stambul in diesen Tagen sieht, vergißt ganz, daß er sich unterm 41. Breitengrade an den Ufern des sonst vor Wonne lachenden Bosphorus befindet; man glaubt eher sich in eine Gegend des nördlichen Deutschlands versetzt. Der Thermometer zeigt 9° Reaumur, der Himmel hängt voller Wolken, und der Regen, gepeitscht von einem heulenden kalten Nordwestwinde, strömt unaufhörlich herab. Möchte eine so ungewöhnlich früh eingetretene Kälte nur nicht der Vorbote eines strengen und lang anhaltenden Winters sein, der uns, die wir größtentheils leider noch gezwungen sind, in hölzernen Häusern zu wohnen, um so empfindlicher wäre. Das plötzlich eingetretene Winterwetter hat auch ein Stocken in allen Geschäftszweigen veranlaßt, die der Regierung nicht ausgenommen.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 20. Novbr. Die verschiedenen Nachrichten über eine Zusammenkunft der drei östlichen Großmächte in Warschau und über den Besuch des Kaisers von Oesterreich am hiesigen Hofe dürften wohl der Schlüssel zu der uns von zuverlässiger Seite zugehenden Mittheilung sein, daß die Erneuerung der alten Allianz zwischen Rußland, Preußen und Oesterreich nahe bevorstehe. Wir wollen noch kein Gewicht auf die Andeutung legen, nach welcher die nächste Woche die bestimmten Festsetzungen in dieser Angelegenheit bringen solle; allein wir können wohl darauf hinweisen, daß die Thatsachen und die vorliegenden Verhältnisse der obigen Mittheilung keineswegs widersprechen.

Die definitiven Verhandlungen über die Erneuerung der handelspolitischen Beziehungen zwischen den Staaten des thüringer Vereins und Preußen werden dem Vernehmen nach in der nächsten Woche beginnen und allem Anscheine nach, da über die wichtigeren Prinzipienfragen bereits durch die stattgehabten Verhandlungen eine Vereinigung erfolgt ist, nach kurzer Dauer zum Abschluß kommen.

**Oesterreich.** Wien, 19. Novbr. Bezüglich der zwischen Oesterreich und der Türkei schwebenden Differenz, betreffend die seitens der Pforte beabsichtigte Befestigung des Küstenstriches Sulowina, soll die Pforte von diesem Vorhaben abzustehen sich bereit erklärt, und die Zerstörung der bereits begonnenen Vorarbeiten angeordnet haben.

Triest, 23. Novbr. Die brittische Mittelmeerflotte ist nach Tunis abgesegelt, wo bereits das französische Mittelmeergeschwader sich befindet. Nachrichten aus Cagliari zufolge wäre der Bey von Tunis gestorben.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 22. Nov. In Paris hat eine überwiegende Wählerzahl an der Abstimmung theilgenommen. Aus den Departements liegen ebenfalls günstige Nachrichten vor. Ganze Gemeinden zogen mit fliegenden Bannern und dem Rufe: „es lebe der Kaiser!" zu der Wahlurne.

Paris, 21. Nov. Die Mehrzahl der Wähler, welche heute ihre Voten über das kaiserliche Senatusconsultum abgaben, bestand aus Arbeitern. An allen Straßenecken sind von Arbeitern unterzeichnete riesige Placate angeschlagen, welche dazu auffordern, für die Wiederherstellung des Kaiserthums zu stimmen. Sie sind mehr oder weniger Commentare und Umschreibungen der Rede von Bordeaux. Eines dieser Placate schließt mit den Worten: „Laßt uns für das Kaiserthum stimmen! Das Kaiserthum ist die Monarchie des Volks, ist die gekrönte und organisirte Demokratie."

Straßburg, 23. Nov. Bei der Kaiserwahl ergaben sich in der Stadt Straßburg 7267 Ja, 1487 Nein. Im niederrheinischen Departement 61,030 Ja, 2278 Nein. Die Landgemeinde einstimmig für das Kaiserthum.

**Italien.** Florenz, 17. Nov. Mittels großherzoglichen Dekretes ist die schon lange vor dem J. 1848 abgeschaffte Todesstrafe wieder eingeführt worden.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 23. November 1852.

Pistolen 9 fl. 43½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 102⅝, [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Anzeige.

Unsere Niederlage von **Leinen-Erzeugnissen** der Rhön bei Herrn Franz Messner ist aufs Neue bestens assortirt worden, und insbesondere bietet sich in Tafelzeug, Handtüchern und in gebleichter Leinwand von 11 à 36 kr. per Ell. reiche Auswahl dar. — Die Verkaufspreise sind auf den einzelnen Stücken verzeichnet. Wir laden daher wiederholt zu reger Theilnahme an dem wohlthätigen Unternehmen ein, und sind auch gerne bereit, nach Mustern auf Bestellung arbeiten zu lassen, worauf wir vorzugsweise die verehrlichen Behörden, Magistrate, Spital- und Gemeinde-Verwaltungen aufmerksam machen.

Würzburg den 19. November 1852.

**Die Commission zur Hebung der Rhön-Industrie.**

A. Manz, k. Banquier.

---

Englische **Früchte-Bonbons, Rocks** und **Drogs**, von verschiedenem Geschmack, in kleinen und großen Büchsen, wie **Quitten-Essenz**, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**Gustav Adolf Diccas,** Conditor.

---

Aus dem kgl. Hofgarten zu Würzburg werden nachverzeichnete Gegenstände zu billigen Preisen abgegeben, und bemerkt, daß sich Abnehmer mündlich oder schriftlich an den dermaligen Hofgarten-Verweser Heller zu wenden haben.

**Obstbäume:** Aepfel, Birn, Pflaumen, Reineclauden, Italienische Zwetschgen, grüne Dattel-Zwetschgen, Mirabellen, Nußbäume. **Verschiedene Gehölze:** namentlich Crataegus, Syringa, Cytisus, Robinia, Colusea, Cornus, Genista, Viburnum, Philadelphus, Mespilus pyracantha, Rubus odoratissimus, Berberizen, Amorpha; Ulmen, Eschen, Ahorn, Linden, Acacien, Kastanien. **Verschiedene immergrüne Sträucher,** wobei Taxus baccata, Thuja plicata, Thuja orientalis, nebst einigen Pinus Arten. Verschiedene Blumen, insbesondere Hyazinthen in Töpfen.

---

## Annonce.

Unsern werthen Geschäftsfreunden wie dem geehrten Publikum theilen wir hierdurch mit, daß wir vom 1. November d. J. die Güter, welche uns zur Weiterbeförderung zur und von der Eisenbahn überwiesen werden, auf das Prompteste und Billigste besorgen, und zwar den Centner (inclusive Speditions-Gebühren) nach Fulda zu 71/2 Sgr. oder 26 kr., nach Hünfeld zu 51/2 Sgr. oder 20 kr.; Güter, die von Fulda aus zum Bahnhof gefahren werden sollen, bitten wir unter unserer Adresse an Herrn Joseph Alfermann dortselbst gelangen zu lassen, bei welchem unser Geschirr dieselben wöchentlich einigemal in Ladung nehmen, und auf das Schnellste an den Ort ihrer Bestimmung befördern wird.

Bebra, den 30. October 1852.

**P. Spohr & Comp.**

---

## Holz-Versteigerung.

In der hiesigen gutsherrschaftlichen Waldung werden **Mittwoch den 1. Dezember l. J. früh 9 Uhr** im Walddistrikt Fuchslöcher, zwischen Bonnland und Obersfeld, circa 120 Stücke Eichenstämme, worunter mehrere starke, sogenannte Holländer sich befinden, die meisten Stämme aber zum Bauen und großentheils zu Eisenbahn-Schwellen sich eignen, öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bonnland, den 8. November 1852.

**Freiherrlich von Gleichen'sche Rentenverwaltung.**

Heyn.

---

Es sucht ein kräftiger junger Mann einen Dienst als **Hausknecht** oder **Auslaufer.** Die besten Zeugnisse können vorgelegt werden im 5. Distr. Nro. 150.

---

Ein freundliches Logis ist wegen Veränderung auf Lichtmeß zu vermiethen im 2. Distr. Nro. 268 über eine Stiege vorne heraus.

---

Im 4. Distrikt Nro. 60, auf der Neubaugasse neben dem Groß'schen Hofe ist ganz trockengespaltenes **Buchenholz**, 14 Scheitchen für 3 kr. zu haben.

---

Ein großer **Ausziehe-Tisch** woran 22 Personen sitzen können, ist für den Preis von 8 fl. zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Lehrlinge-Gesuch.

Jünglinge mit Vorkenntnissen suche ich zur Erlernung der **Conditorei, Kochkunst, Pharmacie, Kellnerei, Handlung** rc. rc.

Lusttragende Eltern oder Pfleger wollen sich deßhalb gefälligst an mich wenden.

**Das Versorgungs- und Stellen-Gesuchs-Geschäft von**

**Agent Geissendörfer**

in Kitzingen a/M.

---

## Pachtgesuch.

Es wird ein **Oekonomiegut** mit 2—300 Morgen zu pachten gesucht. Frankirte Offerte, bezeichnet A. Z. besorgt die Exped. d. Bl.

---

Eine **Schreibtafel** ist gefunden worden und kann im 4. Dist. Nr. 125 gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abgeholt werden.

---

Es wünscht Jemand, der eine correcte Schrift schreibt, Beschäftigung im Abschreiben; auch werden daselbst Instruktionen im Deutschen, Lateinischen rc. ertheilt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein bewährter **Mann,** welcher in allen Handarbeiten und auch im Schreiben und Rechnen erfahren ist, sucht in irgend einem Gegenstande Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wird ein tüchtiger **Kellner** gesucht, dem die Führung einer Gastwirthschaft auf einem Landstädtchen anvertraut werden soll. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

Ein ordentliches **Mädchen** findet sogleich Monatsdienst. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**2000 fl.** sind auf liegende Güter erster Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**350 fl.** werden auf Grundbesitz gegen doppelte Versicherung, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 402, nächst dem Pleichacherthore, ist ein sehr schön und reich verziertes **Kanape-Gestell** zu verkaufen.

---

Bei Kaufmann Becker (Sterngasse, Nr. 169) ist ein Logis von 6 ineinandergehenden Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen und ein Mezzanen-Quartier von 2—3 Zimmern sogleich oder bis 1. Mai zu vermiethen.

# Ausverkauf

**bedeutend unter dem Preis,**

einer so eben eingetroffenen sehr großen Parthie neuester **carrirter Lamas** in reichster Auswahl zu Mantel, Kleider und Herrn-Rockfutter.

Auch empfehle ich sehr schöne neuerhaltene Mantelstoffe in platt und chine, sowie Zephir in allen Farben zu sehr billigen Preisen

**L. Frank.**

---

Meinem lieben **Käthchen** (nicht von Heilbronn) in **Würzburg** die schönsten Grüße zu Ihrem

**Namenstage.**

Mergentheim den 24. Novbr. 1852.

**T. G......**

---

Dem Schreiber eines Briefes vom 21. ds. Mts. bitte ich um sofortigen **persönlichen** Besuch, und verspreche demselben die gewünschte Verschwiegenheit.

**Oskar Reder.**

---

Da ich die Ehre der mir unbekannten Herren **A. H.** und **J. H.** auf das Empfindlichste kränkte, fühle ich mich veranlaßt, diese Beide als ehrenhaft bekannt zu machen.

**Brand,** Commis.

---

# Nachricht für Auswanderer.

Bei dem eingetretenen Schluß der dießjährigen Auswanderer-Expeditionen über **Bremen** und **Rotterdam** benachrichtige ich diejenigen Auswanderer, welche noch in den Wintermonaten abzureisen beabsichtigen, daß die Expeditionen **über Havre ununterbrochen und regelmäßig fortgesetzt werden.**

Anmeldungen sind bei untenstehenden HH. Agenten zu machen, sowie bei der General-Agentur

Aschaffenburg im November 1852. **Franz Dessauer.**

**J. M. Steigerwald** in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
G. Willms in Lohr.
J. Ulrich in Stadtprozelten.
**C. A. Kinzinger** in Würzburg.
Schmitz und Schätzler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels
Joh. Uehlein in Trennfurt.

---

# Oekonomiegüter

jeder Größe, in den besten Gauen, sowie **Handlungen, Apotheken, Gasthäuser, Brauereien, Mühlen** und sonstige **Etablissements** aller Art, hat stets in großer Auswahl zu den vortheilhaftesten Conditionen zum Verkauf in Commission

**das Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**

---

Im 3. Distrikt Nr. 56 sind billige **Papageien** zu haben.

---

# Eau fumante,

**die ganze Flasche 30 kr., die halbe 15 kr.**

Nur wenige Tropfen auf dem warmen Ofen verdünstet, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch. Lager bei

**E. Bayer & Sohn** am Markt.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 22. Vorbeigefahren heute Vormittag Thomas Lenz von Kitzingen mit Ladung von Frankfurt, und J. A. Stöcklein von Bamberg mit Ladung von Frankenthal.

---

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist zu haben:

# Die Feier der heiligen Adventszeit,

oder:

# Die Roratemessen.

Vom Verfasser des Gebetbuchs: Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes. 12. geh. Preis 6 kr.

---

# Theater-Anzeige.

**Abonnement suspendu.**

Donnerstag den 25. Novbr. 1852.
Zum Benefize für Fräul. J. Schütz.
**Fidelio.** Oper in zwei Akten von A. Treitschke. Musik von Berthoven.

---

# Anzeige und Empfehlung.

Da sich gegen Weihnachten gewöhnlich die Aufträge im Graviren von Wappen, Ansichten und Inschriften jeder Art, auf Ringsteine, auf Gläser und Pokale häufen, die kurzen und trüben Tage jedoch keine beständige Arbeit zulassen, so wäre es mir sehr lieb, schon jetzt allenfallsige Aufträge dieser Art zu erhalten, um dieselben in gewohnter Vorzüglichkeit ausführen zu können und später keine zurückweisen zu dürfen.

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 23. November.

(Adler.) Kfite.: Orlemann a. Frankfurt, Mack a. Brückenau, Armacher a. Blumenthal, Kolb a. Schwabmünchen. Kurg, Ingenieur a. München. — (Kronprinz von Bayern.) v. Jagemann, Domainenrath a. Wertheim. Dr. Plagge, Bat.-Arzt a. Worms. Graf, Kfm. a. Hanau. — (Russ. Hof.) Kfite.: Seebach a. Leipzig, Bomhof a. Montjol. — (Schwan.) Kfite.: Merkens a. Mainz, Kaufmann a. Berligingen. Reinhard, Assessor v. Göbel, Praktikant a. Vollach. Klingler, Fabr. a. Augsburg. — (Württemberger Hof.) Kfite.: Deusler, m. Gem. a. Kitzingen, Brand a. Alsfeld, Genterblum a. Elberfeld. Ungewitter, Gutsbesitzer, m. Gem. a. Moos. Freifräulein v. Dithfurth a. Schloß-Theres.

---

# Anzeige und Empfehlung.

Da ich nun mein **Tapezierer-Geschäft** im 3. Distrikt Nro. 358, Ursulinergasse, eröffnet habe, so erlaube ich mir einem hohen Adel, sowie verehrten Publikum hiemit bekannt zu machen, daß ich alle in mein Fach einschlagenden Tapeziererarbeiten auf das Modernste verfertige, so wie die schnellste und billigste Bedienung verspreche. Recht zahlreichen Bestellungen sieht vertrauensvollst entgegen

**Joseph Bögel,** Tapezierer.

---

## Gestorben.

Anna Kaufmann, Kaufmannstochter, 17 Jahre alt. — Kunigunda Dillmaier, ledige Hubertspflege-Pfründnerin, 74 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 94.** Mittwoch den 24. November 1852.

## Die Jugendjahre.

(Von Adolf Laun)

Durch das Thal in sanftem Gleise
Rinnt, o Bächlein, deine Fluth,
Unberührt vom Wintereise,
Sicher vor der Sonne Gluth.
So entflieh'n die Jugendjahre,
Rings von Blumen überdeckt,
Einem Spiegel gleicht die klare
Welle, die kein Sturm erschreckt.

Doch wie dich auch, Bächlein, mahne
Leise flüsternd Busch und Hain,
Du enteilest dem Oceane,
Warfst dich in den Strom hinein.
So eilt Jugend auch, zu schiffen
Auf des Lebens hohem Meer,
Blickt dann, ach, vom Sturm ergriffen,
Stets umsonst nach Ruh' umher!

---

## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

8.

Da, wo sich der Weg von beiden Seiten in die Schlucht hinabsenkte, befand sich unten die alte Erzgrube; Schachte waren an beiden Seiten sichtbar, und an dem Ufer eines in der Tiefe fließenden Baches befanden sich die Ruinen des ehemaligen Schmelzhauses und der Hütten der Grubenarbeiter. Der Boden ringsumher war uneben und mit stacheligen, dornigen Pflanzen üppig bewachsen.

Als wir oben angekommen waren, machte jede Partei Halt und winkte der andern zu, hinabzusteigen. Nach kurzer Debatte kam man aber überein, daß die Gefangenen nebst den Pferden oben bleiben und von zwei Mann bewacht werden sollten. Die übrigen, achtzehn auf jeder Seite, wollten unter den Häusern zusammentreffen und dort die Friedenspfeife rauchen. Mit Widerstreben hatte Seguin diesem Vorschlag beigestimmt, weil er uns alle Aussicht nahm, jedenfalls, wenn nicht durch friedliches Uebereinkommen, doch durch Gewalt die Gefangenen zu befreien, und ein Hinziehen der Unterhandlungen gefährlich war, indem jeden Augenblick Dacoma's Schaar ankommen konnte. Wir konnten aber keine Einwürfe machen, ohne den Feinden Grund zum Mißtrauen zu geben.

So kletterten wir denn in die Schlucht hinab und standen endlich den Navajoes gegenüber. Es waren auserlesene, muskelkräftige Männer; ihre Gesichter hatten einen wilden, schlauen, unheimlichen Ausdruck; Haß und Rachelust sprach aus den Augen.

Eine kurze Zeit betrachteten sich beide Parteien aufmerksam; wir konnten die Griffe der Tomahawks und Messer jetzt deutlich sehen, und unsere Leute verbargen ebenfalls ihre Waffen nicht sehr ängstlich. Endlich kam es doch vom Ansehen zum Geschäft. Weil kein hinreichend großer, gestrüppfeier Raum war, wählte man eine der am besten erhaltenen Hütten. Der Raum war nicht groß; zerbrochene Tröge und anderes Geräthe lag umher, in der Mitte befand sich ein Herd mit kalten Schlacken und Asche. Zwei Männer sollten darauf Feuer machen, die übrigen setzten sich umher auf Quarzstücke oder Trümmer der Geräthschaften. Als ich mich setzen wollte, sprang etwas hinter mir empor und ließ einen winselnden Ton hören. Es war mein Hund Alp, der außer sich war vor Freude, mich wieder gefunden zu haben, so daß es lange ging, ehe ich ihn beruhigen und mich setzen konnte.

Jede Partei saß nun in einem Halbkreise der andern gegenüber; der Herd befand sich dazwischen. Eine schwere Thüre hing noch in ihren Angeln und öffnete sich nach innen; da kein Fenster da war, ließen wir sie offen. Das Feuer war bald angezündet und die irdene Pfeife ging

von Mund zu Mund. Wir bemerkten dabei, daß die Wilden, gegen ihre Gewohnheit, nach welcher sie nur ein- oder zweimal ziehen, lange und langsam rauchten; offenbar suchten sie uns hinzuhalten und Zeit zu gewinnen. Als die Pfeife zu den Jägern gelangte, ging es schneller, und endlich konnten die Unterhandlungen beginnen.

Die ersten Reden ließen ahnen, daß wir nicht ohne Blutvergießen auseinander kommen würden; die Navajoes nahmen eine solche herausfordernde, kecke Haltung an, daß die Jäger sogleich über sie hergefallen sein würden, wenn sie nicht die eigenthümliche Lage ihres Führers berücksichtigt hätten. Wir hatten einundzwanzig Gefangene, die Indianer deren nur neunzehn; sie verlangten aber nicht allein die Auslieferung dieser einundzwanzig, sondern auch und vor Allen Adele zurück. Seguin wendete vergeblich ein, daß dieß seine ihm früher geraubte Tochter sei; die Wilden antworteten mit lautem Hohn und erklärten, die Königin der Navajoes sei ein Kind Montezumas und müsse mit ihnen zurück. Ihr Benehmen dabei war so verletzender und beleidigender Art, daß wir kaum zweifeln konnten, sie wollten uns zum Kampfe reizen. Die Büchsen, welche sie so sehr fürchteten, waren nicht da, und daher waren sie so übermüthig. Sie wußten nicht, welche gefährliche Waffen wir bei uns trugen und daß mehrere von uns mit den neuen amerikanischen Pistolen versehen waren, aus denen man viele Schüsse abfeuern konnte. Die Jäger wünschten den Kampf eben so sehr herbei und zweifelten nicht minder am Siege; Seguin forderte sie aber leise auf, Geduld zu haben und zu schweigen. Dann wandte er sich gegen die Feinde und sagte: „Ihr leugnet, daß ich der Vater des Mädchens sei, das ihr eure Königin nennt. Unter euern Gefangenen habt ihr meine Frau und Tochter; ihr kennt sie. Lasset diese Beiden und auch eure Königin hieherkommen und überzeugt euch selbst, daß diese ihre Mutter und Schwester erkennt. Wenn das Mädchen ihre Verwandten nicht erkennt, will ich mein Recht aufgeben und die Königin soll mit den Kriegern der Navajoes zurückkehren."

Es war mir sogleich klar, daß Seguin mit diesem Vorschlag beabsichtigte, seine beiden Töchter nebst der Mutter in unsere Nähe zu bringen, weil es dann leichter war, sie zu retten; denn er konnte nicht darauf zählen, daß Adele so schnell Mutter und Schwester erkennen würde, nachdem alle Bemühungen, ihre Erinnerung zu wecken, bisher vergebens geblieben waren.

Die Wilden waren zusammengetreten und hielten eine leise Berathung. Zu meinem Erstaunen erklärten sie sich dann bereit, Seguin's Vorschlag anzunehmen. Es ließ sich vermuthen, daß sie ebenfalls einen hinterlistigen Plan auszuführen gedachten. Von jeder Partei entfernte sich hierauf ein Mann, um die Frauen herbeizuholen.

Nach kurzer Zeit wurden die drei Gefangenen herbeigeführt. Es war eine Scene, die sich nicht beschreiben läßt. Das Zusammentreffen Seguin's mit Weib und Kind — eine kurze Umarmung — das Schluchzen und die Ohnmacht meiner Verlobten — die Erkennung des verlornen Kindes durch die Mutter — die Angst und Verzweiflung, als ihr sehnendes Herz sich vergeblich kund gab — die halb unwilligen, halb mitleidigenden Blicke der Jäger — die triumphirenden Geberden und Ausrufungen der Indianer waren Gegenstände eines Bildes, das noch jetzt mit schmerzlicher Lebendigkeit in meinem Gedächtnisse lebt. — Nach wenigen Minuten wurden die Gefangenen wieder hinausgeführt und die Unterhandlungen von Neuem aufgenommen.

Die Indianer zeigten sich gleich hartnäckig und übermüthig. Gegen die Erwachsenen unter unsern Gefangenen wollten sie eben so viel der ihrigen tauschen, und für Docoma boten sie zwei; dagegen sollten wir zwei Kinder für eine erwachsene Person geben. Auf solche Weise konnten wir blos zwölf der Gefangenen befreien; da indeß die Wilden unbeugsam bei diesem Ausspruch blieben, nahm Seguin endlich auch diese Bedingung an mit dem Vorbehalt, daß wir die zwölf selbst auswählen könnten. Zu unserer Verwunderung und Entrüstung wollten jedoch die Gegner dieß nicht gestatten.

Wir zweifelten nun nicht länger mehr an dem Ausgange der Unterhandlung. Die Luft wurde schwül, jedes Auge war von Haß entflammt. Die Jäger verzehrte der Grimm, denn noch niemals waren ihnen Wilde in solcher Weise entgegengetreten. Ich gestehe, daß ich noch nie Gesichter mit solchem Ausdruck gesehen habe, wie hier. Die Lippen waren bleich und dicht aufeinander gepreßt; die Augen schienen aus den Höhlen heraustreten zu wollen; keine Bewegung in den Zügen, als nur hie und da ein schwaches Zucken. Jeder hatte seine rechte Hand im Busen — an der Waffe, — Jeder schien gleich einem Panther auf seine Beute stürzen zu wollen.

Es folgte eine lange Pause. — Die Stille wurde durch einen Laut draußen — das Schreien eines Adlers — unterbrochen. Wir hätten den Schrei nicht besonders beachtet, denn die Adler sind häufig in den Mimbris; aber es schien uns, als habe der Schrei einen besondern Eindruck auf unsere Gegner gemacht. Sie waren zwar keineswegs Männer, welche das, was in ihnen vorging, sofort erkennen ließen, aber ihre Blicke schienen noch kühner und triumphirender zu werden. Konnte es ein Signal sein? — Wir lauschten einen Augenblick. Der Schrei wiederholte sich und obgleich er ganz so klang, wie der wohlbekannte des weißköpfigen Adlers, konnten wir uns doch einer gewissen Besorgniß nicht entschlagen.

Der junge Häuptling — der Wilde in der Husaren-Uniform — stand auf. Er war der unruhigste und anspruchvollste unserer Gegner gewesen. Wie Rube uns erzählt hatte, war es ein böser wollüstiger Mensch, hatte aber großen Einfluß. „Warum? begann er mit einem Blicke auf Seguin, warum wünscht der weiße Häuptling so sehr die Gefangenen auszuwählen? Wünscht er das gelbhaarige Mädchen zurückzuhaben?" — Er hielt inne, als erwarte er eine Antwort; aber Seguin schwieg.

„Wenn der weiße Häuptling unsere Königin für seine Tochter hält, warum wünscht er nicht, daß ihre Schwester als ihre Gefährtin in unser Land gehe?" — Wiederum schwieg er, aber Seguin antwortete auch diesmal nicht. Der Wilde fuhr fort: „Warum sollte nicht das Mädchen mit dem goldigen Haar mit uns gehen und mein Weib werden? Wer bin ich? Ein Häuptling der Navajoes,

der Nachkomme des großen Montezuma — der Sohn ihres Königs.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Muttermörder.

(Nach einer wahren Begebenheit.)

Bonaparte war in Italien. — Das Pariser Oberdirektorium hatte ihn mit 26 Jahren zum General der italienischen Armee ernannt. Ein Mann, wie er, der neben so großem Talent noch vom unverschämtesten Glücke heimgesucht wurde, war mit Recht groß zu nennen, und doch hieß er immer noch der kleine Korporal in der Armee. Sein Ruhm feuerte manchen Südländer an, unter die siegreiche Fahne des berühmten Feldherrn zu treten und selbst sein Vaterland aus purem Ehrgeiz zu verrathen. Es stand ja jedem die Aussicht offen, vom Korporal zum General zu avanciren.

Es war der 11. April 1796, am Abend vor der blutigen Schlacht von Montenotte, als ein Bursche, kaum 15 Jahre alt, in dem Lager anlangte und vor den Bürgergeneral geführt zu werden beharrlich verlangte. Der Jüngling war von großer Schönheit und Gestalt, gut gebaut und mit jener schwärmerischen Energie in den Zügen, die das dunkle Auge, womit den Südländler die Natur in größerem Maaße beschenkt zu haben pflegt, sprühte. Er trug die Kleider eines Landmannes, und sprach außer seiner italienischen Muttersprache auch fertig französisch. Er war mit seinem Anliegen so dringend, daß er Verdacht erregte und abgewiesen wurde. Allein der Fremde ließ sich nicht abweisen und gerieth deßhalb mit der Wache in Streit. Beinahe wäre er erschossen worden, wäre Napoleon nicht in diesem Augenblicke erschienen, als er die Runde machte, was er selbst zu thun pflegte.

„Bürgergeneral!" redete ihn der Jüngling ohne Weiteres an. „Denken Sie sich, man will mich hindern, Soldat zu werden und unter Ihren siegreichen Fahnen zu fechten."

„Das soll man nicht thun," erwiderte Bonaparte.

„Also Du hast Lust, Soldat zu werden?

„Ja, General!"

„Wohl! Solche Leute kann ich brauchen. — Wie heißt Du?"

„Bartolomäi — aus Rom," antwortete der Gefragte.

„Du bist aber noch sehr jung —"

„Aber eben so tapfer, als Ihre alte Garde, General," fiel ihm der junge Mann in's Wort.

„Oho, Bürschchen! Stark genug wärst Du. Aber bist Du frei — hast Du Niemand zu versorgen — keinen Vater — keine alte Mutter? Deine Jugend gibt Dir das Recht und die Pflicht, diese zu stützen im Alter."

Bei dem Worte „Mutter" zuckte der junge Mann sichtbar zusammen und seufzte tief auf; dann faßte er sich schnell und antwortete etwas weniger keck:

„Nein, ich habe keine Mutter mehr! Niemand!"

„Die Kartätschen sind kein Bisquit, Bürschchen."

„Wenn auch, Bürgergeneral! Mich wird keine Kugel treffen, und trifft mich eine, so sollt' es mir sehr lieb sein, wenn dieselbe für Sie bestimmt gewesen."

„Der Bursche gefällt mir," wandte sich Napoleon an den Feldwebel Demessieur, der sich gleichfalls in seinem Gefolge befand. „Schreiben Sie den Burschen ein." Dann fügte er, zu Bartolomäi gewandt, hinzu: „Du sollst noch heute eingekleidet werden. Hier hast Du einen Louis von Deinem General — das Weitere wird Dein Feldwebel mit Dir abmachen. Du hast Deine Probe gut bestanden, und fährst Du so fort, wer weiß — auf Wiedersehen, Kamerad."

Der Morgen des andern Tages dämmerte kaum, als das ganze Lager auch schon sich zur Schlacht rüstete. Bartolomäi trug eine Muskete und den französischen Degen. Der Kanonendonner begann; rechts und links fielen seine Kameraden, nur er allein blieb unversehrt. Der General ritt ermuthigend die Fronten auf und ab. Die Oesterreicher wehrten sich tapfer, und schon fingen die Franzosen zu weichen an.

Da stürzte ein Jüngling aus den Reihen, seine linke Hand faßte eine Fahne, seine rechte schwang kraftvoll den Säbel, und wie ein Rasender oder wie einer, der absichtlich den Tod sucht, stürmte er auf eine Batterie ein, die bisher ein furchtbares Blutbad unter seinen Kampfgenossen angerichtet hatte.

„Mir nach!" rief Bartolomäi. Denn er war es, der die Fahne ergriffen und im Nu zwei Oesterreicher erlegt hatte. „Sieg oder Tod!" fügte er hinzu, seine Kameraden mit sich fortreißend. Seine Unerschrockenheit entflammte den Muth der Weichenden auf's Neue. Tapfer, wie er, drangen sie vor — der Feind wich: Bartolomäi hatte eine Kanone erobert, ohne auch nur eine Schramme erhalten zu haben. Der General, welcher allenthalben war und die Heldenthat beobachtet hatte, befahl einem seiner Adjutanten, sich nach dem tapfern Stürmer zu erkundigen, und von den errungenen Vortheilen des Vordringens den besten Nutzen zu ziehen.

„Bartolomäi — seit gestern erst im Dienst," berichtete der Adjutant alsbald.

„Korporal!" rief Bonaparte aus. „Wahrhaftig, nur eine Hand voll solcher Leute — und ich will die Welt erobern."

Bartolomäi focht auch bei Millesimo und Dego mit eben dem Muthe. Außerhalb des Kampfes war er düster, abstoßend und ohne Ruhe, wie wenn irgend ein Geheimniß sein Inneres drücke. Als ihm sein Feldwebel Demessieur sein Avancement verkündigte, nahm er seine neue Würde mit dem Gleichmuthe eines Mannes auf, der nur den wohlverdienten und kargen Lohn für eine große That in Empfang nimmt. Demessieur haßte den jungen Emporkömmling, den der kleine Korporal nach kaum eintägigem Dienste gleichfalls zum Korporal gemacht hatte, woran er Jahre voll Mühen und Beschwerden gewendet. Und bei alledem schien ihm der junge Mann Ernst zu machen, nicht beim Korporal stehen zu bleiben.

Drei Jahre waren seitdem vergangen. Der Obergeneral Bonaparte war am 15. Dezember 1799 Oberkonsul auf zehn Jahre geworden, und als solcher hatte er am 14. Juni 1800 die Schlacht bei Marengo geschlagen. In dieser Schlacht blutete auch der Korporal Bartolomäi aus zwei tiefen Wunden; allein er genas bald wieder. Für den kleinen Korporal Bonaparte war die zweite Halb-

scheid seines Glückes angebrochen, denn er besaß als Ober-Konsul mehr als die Macht eines Königs. Sein Glücksstern prangte im hellen Glanze, der ihm am 9. Oktober 1800 zur Entdeckung einer großen Verschwörung gegen sein Leben leuchtete, und durch den er am 24. Dezember der Höllenmaschine entrann — wie wenn sein Leben unantastbar gewesen wäre. Schon der 2. August 1802 brachte ihm das Oberkonsulat auf Lebenszeit, und am 18. Mai die erbliche Kaiserwürde. Der nunmehrige Kaiser der Franzosen säumte nicht lange, sich und seiner Gemahlin am 2. Dezember 1804 in der Notre-Dame-Kirche zu Paris die Kaiserkrone auf das Haupt zu setzen, das bereits so viele Lorbeerkronen schmückten. Der Papst war genöthigt, die Salbung zu verrichten. — Der kleine Korporal fühlte sich an seinem Platze.

(Fortsetzung folgt.)

## Widerstehe der bösen Lust.

(Aus der Allg. Zeitung.)

Nur selten gewährt uns die Geschichte von Verbrechen und Verbrechern einen so umfassenden Blick in die geheime Werkstätte der Seele, daß man die verbrecherische That darin keimen und wachsen sehen kann. Es ist das aber ein interessantes, trauriges Schauspiel, wenn man sie so Tag für Tag, Stunde für Stunde in ihrem Entwicklungsgang belauscht. Anfangs tritt der böse Wille wie spielend vor den Menschen hin; er hat schimmernde, lockende Gewänder an, und sieht so verführerisch aus, daß die Erinnerung daran nicht mehr aus der Seele schwindet. Faßt auch dabei das Grauen vor der That, eine Ahnung von den Schrecken, die nachfolgen werden, das menschliche Herz: die Stimme spricht zu süß, als daß man sie vergessen könnte. Und immer mehr wird man mit dem verbrecherischen Gedanken vertraut; was man sich nur als Phantasie, als Möglichkeit dachte, wird nun schon nach allen Seiten hin erwogen, und die Mittel bemessen, wodurch die Möglichkeit zur Wirklichkeit werden könnte. Gewöhnlich hat jedoch dabei die Verlockung schon so sehr den Sinn eingenommen, daß auch der Klügste alle die Gefahren übersieht, welche die That umgeben. Endlich geschieht die That; und in dem Augenblick, wo sie geschehen, gewinnt sie in der Seele des Thäters eine ganz andere Gestalt. Alle die lockenden Stimmen, die ihn zur Verübung trieben, schweigen auf einmal. All' die süßen Früchte, die sie ihm in den Schooß werfen sollte, erscheinen nun als bitter und faul; und nur die Furcht vor der Entdeckung und die Angst des Gewissens steht hinter, neben und vor ihm, und treibt, sollte das Gericht an ihm vorübergehen wollen, oft den Rastlosen, Nimmerruhenden selbst vor die Thüren desselben, oder löset seine Zunge, wenn er lange genug durch Ausflüchte und Lügen die Aufklärung verzögert hatte. Ich erinnere daran, daß die furchtbarsten Räuber selbst aussagten, sie hätten zum erstenmal wieder ruhig geschlafen, nachdem sie ihre Geständnisse gemacht, weise darauf hin, daß bei großen Verbrechern diesen Geständnissen nicht allein ein mächtiger innerer Kampf vorausgeht, sondern daß dieser Kampf bis zu Visionen und Erscheinungen sich steigert. S. Hänle.

## Mannichfaltiges.

(Ein Lustspiel.) Ein reicher Mann, Hr. v. B., sechsunddreißig Jahre alt, trauerte zwei Jahre schon über den Verlust seiner Frau, und diese Treue machte ihn allen Frauen ganz besonders interessant. Unter den Damen, welche den innigsten Antheil an ihm und seinem Schmerze nahmen, befand sich eine Freundin der Verstorbenen, die verwittwete Frau v. M., die ihre Trauer ziemlich leicht trug. So oft der Wittwer und die Wittwe mit einander sprachen, rühmte Hr. v. B. seine Frau, ja er stellte sie über alle andern. Dieß verletzte endlich die Wittwe und sie begann zu suchen und zu fragen, ob sich denn gar kein Fehltritt im Leben der Gefeierten auffinden lasse. In dieser Zeit fiel der Besuch eines Hrn. D. auf dem Landgute des Hrn. v. B., und als in dessen Gegenwart die Frau seines Freundes wiederum als Tugendspiegel gepriesen wurde, lächelte er eigenthümlich. Dieß entging der Wittwe nicht und sie brachte ihn bald zum Geständnisse, daß er Briefe und ein Porträt von ihr habe. Um der hübschen Wittwe, die tiefen Eindruck auf ihn gemacht hatte, gefällig zu sein, und weil er in Folge davon auf besondern Dank rechnete, lieferte er ihr die Briefe von Frau v. B. aus. Als er dann seinen Lohn verlangte, hüllte sich die Wittwe in ihren Stolz und antwortete: „Mein Lohn ist — Verachtung. Wer eine Frau, die nicht mehr ist, verrathen kann, verdient nicht mehr." Frau v. M. triumphirte, sie hatte ja nun das Mittel in der Hand, Hrn. v. B. von seiner übermäßigen Verehrung für die Verstorbene zu heilen; sie hoffte, dadurch seine Trauer vollends zu verscheuchen und endlich ihr Ziel zu erreichen: — daß er ihr seine Hand biete. Dieß schien gar nicht schwer zu sein, denn die Zeit und die Reize der Wittwe waren nicht ohne Wirkung geblieben. Sie deutete allmälig an, seine Frau habe doch ein Verhältniß gehabt, und endlich legte sie ihm die Briefe vor. Gespannt wartete sie auf das Resultat. Am andern Tage fand sie ihn ruhig und er sagte: „Die Entdeckung hat mich tief erschüttert, aber ich bin doch auch dafür der Vorsehung dankbar, da sie mich hindert, eine zweite Thorheit zu begehen. Ich gestehe, daß ich auf dem Punkte war", setzte er mit einem vielsagenden Blicke auf die Wittwe hinzu, „mich von Neuem zu verheirathen, bei diesem Briefe habe ich geschworen, Wittwer zu bleiben.

## Auflösung des Räthsels in Nr. 93.

„Ein Bär und zwei Bärentreiber."

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 282** Donnerstag den 25. November **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt.** Es wurden abgeurtheilt: Am 17. Nov. Karl Itzstein von Weißenburg und August Raab von Rothenburg wegen Betrugs, ersterer zu doppelt geschärftem Gefängnisse von drei Wochen, und letzterer von zwei Monaten. Am 20. Nov. Johann Seubert, lediger Webergeselle von Burghausen, wegen Diebstahls zu einem Jahre Zwangsarbeitshausstrafe; Jos. Füglein ledig von Hofheim wegen Diebstahls zu drei Monaten Zwangsarbeitshaus; Georg Trapp von Arnshausen wegen Diebstahls, zu doppelt geschärftem Gefängnisse von 45 Tagen. — Zur Verhandlung kommen: Am 24. Nov. Georg Stein, Friedr. Blum, Schiffknechte und Michael Braun, Taglöhner von Schweinfurt, wegen Körperverletzung. Am 27. Nov. Franz Jäger, Bäckermeister von Stralungen, wegen Diebstahls. Am 29. Nov. Peter Petri, led. Taglöhner von Breuersdorf, wegen Diebstahls.

Die Verleihung der kath. Pfarrei Miltenberg durch den Hrn. Bischof von Würzburg an den Priester Georg Bach, Subrektor und Oberlehrer an der Lateinschule zu Lohr, und die der kathol. Pfarrei Weyer, Ldg. Schweinfurt, an den Priester Lorenz Helm, Pfarrer zu Herbstadt, Ldg. Königshofen, erhielt die Allerhöchste Bestätigung.

Erledigt: Die protestantische Pfarrei Adelshofen, Dek. Rothenburg; Reinertrag 1112 fl. 50¾ kr.

Die gestern, als in Beziehung mit der aufgefundenen Kindesleiche stehend, verhaftete Weibsperson wurde heute morgen in das Juliushospital geführt, um mit der Leiche confrontirt zu werden.

In Betreff unserer gestrigen, Frankfurter Blättern entnommenen Artikels über den einem Maindampfboote an der Brücke zu Frankfurt zugestoßenen Unfall erhalten wir von der Direktion der Maindampfschifffahrt eine Berichtigung, in welcher der Thatbestand zwar so zugegeben wird, wie wir ihn angegeben haben, jedoch als unbegründet erklärt wird, daß das fragliche Boot (König Ludwig) so beschädigt worden sei, daß es außer Dienst gesetzt werden mußte, indem dasselbe am 23. hier zur rechten Zeit eingetroffen und bereits am 24. Morgens wieder im Dienste von hier abgegangen sei.

Ein schauderhaftes Unglück hat sich am 16. l. Mts. in der Mühle zu Marienthal bei Kaiserslautern ereignet. Die beiden Knaben des dortigen Müllers von 10 und 11 Jahren hatten den Auftrag erhalten, an dem ruhig stehenden Kammrade ein wenig zu drehen, um den Mühlgang zulegen zu können. Kaum hatten sie damit begonnen, als das Kammrad von selbst anfing herumzugehen, weil die Kübel am Wasserrade in Folge des starken Regens sich mit Wasser gefüllt hatten. In dem Augenblicke, als das Kammrad sich in Bewegung setzte, hatte der zehnjährige Knabe seine Hand an dem Triller, seine Finger wurden sofort durch die Räder ergriffen, dann die Hand und der Arm und zuletzt der ganze Körper zwischen den Triller und das Kammrad so schnell hineingezogen, daß jede Warnung und Hilfe zu spät war; einen Augenblick darauf kam der unglückliche Knabe auf der andern Seite des Trillers zerquetscht und todt zum Vorschein.

Landau, 20. Nov. Gestern war die Gerichtsbehörde von Landau zu Edenkoben, um die Bücher und Papiere eines wegen Gewohnheitswuchers beanzeigten jüdischen Handelsmannes daselbst in Beschlag zu nehmen. Das Ergebniß soll, wie ich höre, die Beschlagnahme eines Sackes voll Urkunden und Schriften des Beschuldigten gewesen sein. Außerdem sollen bereits zwei Wucheruntersuchungen bei dem Bezirksgerichte zu Landau anhängig sein; die eine gegen einen Christen, die andere gegen einen Juden.

**München**, 22. Nov. Auf der Strecke des Eisenbahnbaues zwischen Röttenbach und Lindau hatte der technische Gehilfe Hr. Philipp Pauli das Unglück, bei einer Vermessung von dem sogenannten Riesendamme hinabzustürzen und dabei sich so bedeutend an den Felsen zu verletzen, daß der augenblickliche Tod die Folge davon war.

München, 23. Nov. Seit Montag Morgens 10 Uhr wird das 12jährige Töchterchen eines hiesigen Beamten vermißt. Das Kind war nur von der Utzschneiderstraße in das Rosenthal zur Klavierlektion gegangen, hatte den Lehrer nicht getroffen und sich wieder fortbegeben. Seitdem fand sich keine Spur von ihm. Der Fall findet allgemeine Theilnahme.

Mainz, 23. Novbr. Gestern Abend gegen 9 Uhr brach mit einer fürchterlichen Explosion in dem Entresol der Wohnung eines preußischen Feldwebels in der Adlergasse dahier Feuer aus und ist leider ein Menschenleben, der Tod eines Dienstmädchens, zu beklagen. Wie man vernimmt, beschäftigte sich dieser Militär mit dem Fabriziren von Kunstfeuerwerk, und bewahrte die dazu erforderlichen Utensilien und das nöthige Pulver in der Schlafkammer des Dienstmädchens. Die Person scheint leider diesem gefährlichen Zündstoffe gestern Abend mit dem Lichte zu nahe gekommen zu sein. Im Zwischenboden fand man die Leiche des unglücklichen Dienstmädchens halb nackt und theilweise verbrannt unter den Trümmern.

Der gestern gemeldete Medaillendiebstahl in Kassel wurde von dem Inspektor über die Sammlung im Museum selbst verübt. Der erste Verdacht wurde auf denselben dadurch gelenkt, daß ein Goldarbeiter, so wie noch ein jüdischer Geschäftsmann die Anzeige machten, daß von jenem Beamten zusammengeschlagene und geschmolzene Goldmünzen im Werthe von mehreren hundert resp. über 4000 Thlrn. ihnen verkauft wurden. Zu diesen gravirenden Umständen kam noch die Anzeige eines Materialisten, daß der Museums-Inspektor bei ihm vor einiger Zeit Schmelztiegel gekauft habe. Am Sonntag Abend erfolgte die Verhaftung des Angeschuldigten. Dem Vernehmen nach hat derselbe, solchen überwältigenden Beweisen gegenüber, auch schon Eingeständnisse gemacht, namentlich den Ort bezeichnet, wo ein großer Theil der bei Seite geschafften Medaillen, und zwar ein Quantum von 30 Pfund Goldes versteckt gewesen und auch wirklich aufgefunden worden ist.

In Steiermark wurde am 16. d. M. ein Erdbeben verspürt, welches so bedeutend war, daß einige Häuser Risse bekamen.

Stuttgart, 22. Nov. Aus Frankreich hieher gelangte sichere Nachrichten stellen es ganz außer Zweifel, daß der Tag der Proklamirung des Kaiserreichs der 2. Dezember sein wird.

Die Hamburger Behörde ist in eine eigenthümliche Collision mit England gerathen. Letzteres Land lieferte bekanntlich die entflohenen Polizeioffizianten aus, in der Meinung, daß sie öffentliche Gelder veruntreut hätten. Nun aber erfuhr der dieselben nach Hamburg begleitende englische Constabler, daß sie blos private Schwindeleien begangen, wegen welcher allein die freie Insel Verbrecher nicht zurücksendet. Derselbe verlangt daher ihre Zurücklieferung an England und wandte sich sogar an seinen Gesandten.

London, 19. Novbr. Mit Wellington-Reliquien wird jetzt ein förmlicher Handel getrieben; so bietet z. B. eine „Lady" in der „Times" ein gewisses Quantum Haar vom Verstorbenen, dessen Aechtheit sie verbürgt, für 25 Pfd. Sterl. feil.

Nach der Post-Uebereinkunft zwischen den Ver.-Staaten und Preußen wird, laut dem offiziellen Berichte der „Washington-Republik" künftig von Newyork und Boston nach Aachen via London und Ostende eine geschlossene Post befördert werden. Das Briefporto ist 30 Cents, frankirt oder nicht, nach und von irgend einem Ort der V.-St., von und nach irgend einem des deutsch-österr. Postvereins. Zeitungen müssen auf diesem Wege am Abgangsort frankirt werden und kosten 6 Cents per Exemplar. Der Vertrag tritt am 4. November in Kraft.

## Deutschland.

**Dessau**, 13. Nov. Dem Vernehmen nach hat das herzogliche Oberlandesgericht in Gemäßheit eines Ministerial-Erlasses an sämmtliche Untergerichte die Warnung ergehen lassen, daß sich die Beamten derselben des häufigen Besuchs der Bierhäuser, Weinstuben u. s. w. künftighin zu enthalten hätten.

**Preußen.** Berlin, 22. Novbr. Es bestätigt sich, daß Rußland zwischen Preußen und Oesterreich den Streit der Zollkonferenzen zu schlichten sucht, zunächst um möglichen Ereignissen des Westens keine getheilte Politik der nordischen Großstaaten entgegenstehen zu sehen. In Berlin ist man offenbar geneigt Oesterreich selbst manches von dem zuzugestehen was man den Darmstädter Verbündeten abgeschlagen hat. Noch aber ist das Wie der Verständigung auf keine Weise festgestellt oder auch nur formulirt. Die Entwicklung des französischen Kaiserthums hilft wohl diese Verwicklung lösen. Man erwartet noch immer, der 2. Dezbr. werde der Tag der Verkündigung sein. General Kisseleff wird in diesen Tagen in Paris zurückerwartet.

**Oesterreich.** Wien, 20. Nov. Die Berathungen der Zollkonferenzmitglieder haben auch in dieser Woche täglich durch mehrere Stunden stattgefunden. So viel über die Verhandlungen verlautet, ist es wahrscheinlich, daß der abzuschließende Zoll- und Handelsvertrag mit thunlichster Berücksichtigung der Wünsche Preußens in solcher Weise abgefaßt sein wird, um auch die Einigung mit Preußen zu ermöglichen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 23. Nov. Das definitive Abstimmungsresultat im Seine-Departement (Paris) ist: 208,600 Ja, 53,600 Nein. Von der Armee sind bis jetzt bekannt: 80,000 Ja, 3000 Nein.

Paris, 22. Nov. Alle an den Schaufenstern der Buch- und Bilderhändler ausgestellten Portraits Louis Napoleons im kaiserlichen Ornate sind mit Beschlag belegt worden.

Paris, 20. Nov. Die Reduktion der Armee ist illusorisch. Ist sie nach außen ohne Zweck, so ist sie nach innen vollends unmöglich, und jene 30,000 Mann, welche der „Moniteur" nach Hause schicken will, kommen zur anderen Thüre in die neu zu errichtende Kaisergarde. Den Kern derselben bilden Gendarmen, den Oberbefehl erhält General Magnan, und sie bleibt stets in Paris in einer Anzahl von 30 bis 40,000 Mann. Damit harmoniren die strategischen Bauten um die Tuilerien, die Straße Rivoli und das hinter dem Stadthause neu erbaute Fort, welches den bescheidenen Titel einer Kaserne trägt. Die bombenfesten Mauern und alle weiteren Zuthaten erheben diesen Bau zu einem Mittelpunkte der Vertheidigung oder des Angriffs. Daß an Beides gedacht wird, ist natürlich.

Nach der Proklamation des Kaiserreichs wird ein Dekret erwartet, welches die Erbfolge der Linie Jerome regelt. Die Aussöhnung soll eine vollkommene sein, und Pierre Bonaparte, der von Korsika zurückgekehrte Internirte, schloß sich dem Bunde an.

Straßburg, 24. Nov. Das Wahlergebniß ist das günstigste; es übertrifft weit das vorjährige Wahlresultat. Paris und Lyon gehen allen Departementen voran. Im Departement Niederrhein ist das Gesammtergebniß 114,542 Ja, 2811 Nein.

**Schweiz.** Bern, 19. Nov. Der Vertrag mit Frankreich, zur Verbindung der beiderseitigen Telegraphen, soll dem Abschluß nahe sein.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 21. November 1852.**

Pistolen 9 fl. 43½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52 kr. — Randdukaten 5 fl. 33 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. K. 102⅝ Südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Mann.

## Ankündigungen.

### Versteigerung.

In der Verlassenschaftssache der Frau Landrichters-Wittwe Katharine Mohr dahier wird zur Versteigerung des Wohnhauses im 2. Dist., Nr. 214, sammt Garten, dessen Beschreibung bereits im Abendblatte vom 9. Oktober d. Jrs. enthalten ist, dann des Weinbergs, zu 3/4 Morg. im Stein, Pl.-Nr. 5835, 5836, 5860 und 5834 Tagfahrt auf

**Montag den 13. Dezember l. Js. Nachmittags 2 Uhr**

im obenerwähnten Wohnhause anberaumt. Die Einsicht des Hauses kann täglich von 11 — 12 Uhr genommen und bei einem annehmbaren Gebote wird der Zuschlag sofort ertheilt werden.

Würzburg, den 20. November 1852.

**Das Testamentariat.**
Mohr, k. Rechtsanwalt.

---

Bestellung auf **Glasmalerei** zu Weihnachten werden nur noch bis 1. Dezember angenommen, jedoch sind fortwährend fertige **Lichtbilder** und andere zu Weihnachtsgeschenke geeignete Gegenstände zu haben bei

**Franz Wolfram,** Glasmaler und Photograph.
Martinsgasse Nr. 374.

---

Philipp Ulsamer ledig von Röttingen will in das Königreich Würtemberg auswandern, und hat das Gesuch bei hiesigem Gerichte gestellt. Es ist daher Termin zur Passivenliquidation auf

**Dienstag den 30. November d. J. Vormittags 9 Uhr**

dahier anberaumt, und werden alle diejenigen, welche eine Forderung an Ulsamer zu machen haben, hiezu unter dem Präjudize vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle auf solche bei Ausfolgelassung des Vermögens keine Rücksicht werde genommen werden.

Aub, den 13. September 1852.

**Königliches Landgericht.**
Berr, Ldr.

---

Ein solides Mädchen, ohne Eltern, welches im Kleidermachen, Putzmachen und Weißnähen wohl erfahren ist, wünscht in oder außer dem Hause Beschäftigung. Auch würde dasselbe auf nächstes Ziel, oder auch früher, eine Stelle als **Kammerjungfer** oder **Ladenmädchen** unter billigen Bedingungen annehmen. Näheres zu erfragen im 4. Distr. Nr. 200, hinter der Neuererkirche.

---

Ein braver **Junge**, der die Spengler-Profession erlernen will, kann gegen billige Bedingnisse sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es kann ein ordentlicher Junge bei einem **Buchbinder** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein vollkommen tüchtiger chirurgischer Gehülfe wünscht placirt zu werden und könnte nöthigenfalls sogleich eintreten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein solider junger Mensch mit guten Zeugnissen sucht einen Dienst als Hausknecht oder Stößer in einer Apotheke. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 18 ist ein Logis von 4 möblirten Zimmern nebst Stallung für 4 Pferde mit Bedientenzimmer zusammen wie auch einzeln auf den 1. Januar zu vermiethen.

---

### Vermiethung.

In dem Frhrl. v. Guttenberg'schen Hofe, 2. Distr. Nr. 572, dem Harmoniegebäude gegenüber, ist ein sehr geräumiges, für sich abgeschlossenes Quartier bis Lichtmeß 1853 zu vermiethen; dasselbe besteht Paterre in vier heitzbaren Zimmern, einer großen Küche, Stallung zu 4 Pferden, Brunnen und gemeinschaftl. Waschhause, dann den übrigen Bequemlichkeiten; im 2ten Stocke in acht heitzbaren Zimmern nebst einem großen Saale. Das Nähere ist zu erfragen im 3. Distr. Nr. 163, im oberen Stocke.

---

Im 2. Distrikt Nro. 508, in der Holzthorstraße ist ein möblirtes Zimmer an ein oder zwei Herrn zu vermiethen.

---

Im 5. Distr. Nr. 231 ist ein Logis mit 4 Zimmer, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf den 1. Mai zu vermiethen.

---

Im 3. Distr. Nr. 175 Domgasse sind 2 möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Es ist ein heitzbares freundliches Mezzanenzimmer nebst einer kleinen Küche an eine ruhige Person sogleich zu vermiethen. Auch ist allda ein ganz neuer Sparherd billig zu verkaufen.

Näheres im 2. Distrikt Nro. 236, obere Dominikanergasse.

---

Den Herren Einsendern des mit „Widerruf" überschriebenen und mit „Die Betheiligten" unterzeichneten Artikels diene zur Nachricht, daß, nachdem die von ihnen angegriffene Person in ihrer Erwiederung ihren vollen Namen unterzeichnet hat, der von ihnen eingesendete Artikel nur dann Aufnahme finden kann, wenn auch dieselben ihre Namen beifügen.

**Die Redaktion.**

---

Der Schreiber des anonymen Briefes vom 24. d. M. wird hiemit aufgefordert, mir seinen Namen zu nennen, indem ich sonst dem Inhalte des Briefes keinen Glauben schenken kann und denselben nur als ein aus Neid und Bosheit entstandenes Machwerk betrachten muß.

**S. Gräf,** Spenglermeister.

---

Aechte Nürnberger braune, weiße und Baseler **Lebkuchen,** sowie eine frische Sendung westphäl. **Schinken** sind eingetroffen, die möglichst billig empfiehlt

**M. J. Philippi,**
dem Bürgerspital gegenüber.

---

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit selbstgefertigtem Oelpreßtuch, die Elle zu 1 fl.

Jos. Aurich,
Tuchmacher in Ochsenfurt.

---

**1800** bis **2000 fl.** sind in hiesige Stadt auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**500** bis **600 fl.** sind auszuleihen. Näheres im 4. Distr. Nr. 198.

---

Es wird ein Kapital von 7000 fl. auf erste Hypothek gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Gute **Kartoffeln,** die Metze zu **16 kr.,** sind zu haben in der Katzengasse Nr. 354.

---

Es wird eine alte, noch unbeschädigte mythische **Gartenfigur** von mittlerer Größe zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 1. Distrikt Nr. 335 nächst der Pleichacher Kirche werden Frauen-Mäntel und sonstige Kleidungsstücke billig und schön gefertigt. Auch können daselbst einige Frauenzimmer das Nähen erlernen und Kost und Logis bekommen.

---

Eine starke zweispännige **Chaise** ist billig zu verkaufen. Näheres bei Lakirer Konrad Schmitt im Mainviertel.

---

Eine reale **Wirthschaft** ist unter sehr annehmbaren Bedingnissen sogleich zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Todes-Anzeige.

Unsern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiemit die für uns höchst betrübte Anzeige von dem gestern früh 6 Uhr in der Blüthe ihres Lebens erfolgten Ableben unserer innigst geliebten Tochter und Schwester

## Anna Maria Kaufmann,

Tochter des verlebten Bürgers und Kaufmanns Nikolaus Kaufmann.

Sie ward geboren am 23. Oktober 1835 und erreichte sonach ein Alter von 17 Jahren, 1 Monat und 1 Tag. Wer den liebevollen und frommen Sinn der Verblichenen kannte, wird unseren Schmerz bemessen können, und uns eine freundliche Theilnahme nicht versagen.

Die Beerdigung findet Freitag den 26. November 8½ Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Freitag den 26. November früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt, wozu die Verwandten und Freunde der Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 25. November 1852.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

---

Frische **Schellfische** sind wieder eingetroffen bei

**Sebastian Carl Zürn.**

---

Frische **Scheveninger Schellfische, große Holländer Bratbückinge, große englische Spekbückinge, Nord-Lapperdan, große Bricken, grobkörniger Caviar,** sind heute eingetroffen in

**Kohn's** Spezereihandlung.

---

Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß er, außer dem Unterricht an öffentlichen Lehranstalten, auch in diesem Semester sich erbietet

## Privatlehrkurse der Stenographie

zu halten, welche, zur vollständigen Erlernung der stenographischen Schriftbildung, auf circa 40 Lektionen sich erstrecken. Die nähere Bestimmung, wieviel dieser Lektionen wöchentlich und zu welcher Zeit sie zu halten seien, hängt von dem Einvernehmen mit den geehrten Theilnehmern ab, sowie sich auch das Honorar nach der Anzahl derjenigen bemißt, resp. vermindert, welche sich für **gleiche Unterrichtsstunden** einigen. Um dergleichen Vereinbarungen, **die bereits von einigen gewünscht werden,** zu ermitteln beehrt sich Unterzeichneter, diejenigen Herren, welche sich für Erlernung dieser Schrift interessiren, zu näherer Besprechung einzuladen.

**Puschkin,** Lehrer der Stenographie.

(Wohnhaft: Schulgasse Nr. 56. I., gegenüber dem Clericalseminar.)

Eine kleine Abhandlung des Unterzeichneten „Ueber Stenographie rc. (vorräthig in der Stahel'schen Buchhandlung) bietet eine zur Vorbelehrung dienende Skizze der Grundregeln und der Anwendung dieser für Jedermann nutzbringenden Kunstschrift, welche weder auf blos mechanischer Handfertigkeit beruht, noch auf Belastung des Gedächtnisses mit willkürlichen Zeichen.

---

## Bekanntmachung.

Beim Unterzeichneten, welcher sich nur noch kurze Zeit hier aufhält, wird billig daguereotypirt, sowie auch Portrait in Pastell und auf Porzellain gemalt, und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen

Würzburg, den 25. November 1852.

**Christian Müller,** Maler und Photograph,
4. Distr. Nr. 186, Kaserngasse.

Auch steht daselbst ein gutes **Forte-Piano** billig zu verkaufen.

---

## Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Privatier B. A. Walter gehörigen Mobilien, Betten, Weißzeug, Hausgeräthschaften, Silber und Pretiosen werden am

**Montag den 29. November 1852**

und an den nächstfolgenden Tagen jedesmal Nachmittags 2 Uhr dem öffentlichen Striche ausgesetzt, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Würzburg, am 13. November 1852.

**Die Erben.**

---

## Rauchtabaks-Empfehlung.

Um aufzuräumen, empfehle ich guten alten geschnittenen **Portorico,** das Pfund-Paquet à 20 kr., bei Abnahme von ¹/₁₆ pCt. an aufwärts noch billiger.

**M. J. Philippi,**
dem Bürgerspital gegenüber.

---

Eine **Flötenklappe** wurde gestern verloren. Man bittet solche gegen Erkenntlichkeit in der Büttnergasse beim Schwanenbäcker abzugeben.

---

In Paul Halm's Buchhandlung an der Universität ist vorräthig: **Neuestes Klöß oder Knödelbüchlein** nach fränkisch-bayerischer Weise. Preis 9 kr.

---

Am Sonntag wurde im L. Bauch'schen Brauhause ein Regenschirm mitgenommen; der jetzige Besitzer wird ersucht, denselben wieder zurückzustellen, widrigenfalls man seinen Namen veröffentlicht.

---

**1700 fl.** Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. auszuleihen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 26. November 1852.
**Deborah.** Volks-Schauspiel in vier Akten von S. H. Mosenthal.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 24. November.

(Adler.) Kflte.: Bell a. Frankfurt, Fuhrmann a. Hückerswagen, Schneider a. Stuttgart, Müller a. Cöln. — (Russ. Hof.) Kflte.: Müller u. Erdinger a. Nürnberg, Gabaum a. Meursault. Panizza mit Familie, Gasthofbesitzer a. Kissingen. — (Schwan.) Kflte.: Neuherr a. Wien, Bindner a. Heldesheim, Oehlein a. Gießen. Lingheim, Fabrikant aus Meus. Reer, Oekonom a. Basel. — (Württemberger Hof.) Meyer, Kfm. a. Jünn.

---

## Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Friedrich Karl Michael Göpfert, Bürger und Fuhrmann, mit Maria Margaretha Rottmann aus Heidenheim.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 283** Freitag den 26. November **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 23. November wurden Andreas Bröstler von Zell wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 15tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, dann Georg Karl Buchinger, Bader von Röttingen, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu einer 1monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, endlich Stephan Zier von Gössenheim wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidung zu einer 15tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Durch Verfügung der k. Regierung vom 19. d. M. werden sämmtliche Distrikts- und Polizeibehörden des Kreises im Vollzuge des § 67 des Gesetzes vom 28. Mai l. J. „die Feuerversicherungsanstalt für Gebäude in den Gebietstheilen diesseits des Rheins betr." beauftragt, zur erforderlichen Dotation der Unterfränkisch-Aschaffenburgischen Brand-Assekuranzkassen als Verausschlag 6 kr. von jedem Hundert der Versicherungssumme ohne Unterschied der Klassen nach dem Brandversicherungsstande pro 1851/52 zu erheben.

Nachdem schon vor etlichen Monaten ein Allerhöchstes Reskript dahin erlassen worden war, daß an keinem Gerichtshofe mehr Accessisten als Richter sein dürfen, sind jetzt in dieser Angelegenheit nachträgliche Verordnungen erlassen worden, um den äußeren Landgerichten mehr Praktikanten zu verschaffen.

Die Befugniß, Doppelbier zu brauen und Verleit zu geben, so wie den Preis hiefür zu bestimmen, wurde den Brauern auf ein weiteres Jahr, vom 1. Januar 1853 an unter der bisherigen Beschränkung Allerhöchsten Ortes freigegeben: 1) daß der Doppelbier fabrizirende Brauer das hiefür bestimmte Malz auch in der Malzpollete als solches zu benennen habe, um der Polizeibehörde die Möglichkeit zu geben, die Gußführung und die Qualität des Doppelbieres erforderlichen Falls zu prüfen; 2) daß der Bierfabrikant auf die Vergütung des Malzaufschlages vom exportirten Doppelbiere Verzicht zu leisten habe.

Gestern während der Parade fiel ein hiesiger Studirender plötzlich wie todt zu Boden; er wurde sogleich in ein nahes Haus und von dort ins Spital gebracht, wo er zur Zeit bedenklich krank darniederliegt.

Gestern machte dahier ein Studirender, der schon seit einiger Zeit an Schwermuth zu leiden schien, einen Versuch, sich zu vergiften; derselbe ward aber sogleich entdeckt, und der Unglückliche ins Spital gebracht, wo es durch energische und rechtzeitige ärztliche Hilfe gelang, denselben so weit wieder herzustellen, daß er sich heute bereits auf dem Wege der Besserung befindet.

In der Brudermühle sah gestern ein Müllerbursche etwas den Bach daher schwimmen, welches das Ansehen eines Packes Lumpen hatte. Er fischte es auf, wobei sich aber die Lumpen entwickelten, und demselben die Leiche eines neugebornen Kindes entfiel. Man machte sogleich Anstrengungen, dieselbe wieder aufzufinden, was aber trotz aller Bemühungen noch nicht gelang.

Schweinfurt, 22. Nov. Gestern beging der hiesige „Liederkranz" auf festliche Weise sein Stiftungsfest. Der Mittag vereinigte einen großen Theil der Mitglieder zu einem Festdiner in dem zu diesem Zwecke auf das Geschmackvollste decorirten Saale des Gasthofes zum Raben. die ungetrübteste Heiterkeit gab sich bei allen Theilnehmern kund, und wurde durch die vorzüglichen Weine und ausgebrachten sinnigen Toaste aufs höchste gesteigert. Abend 8 Uhr fand in den nämlichen Localitäten Festball statt, und erst der früheste Morgen trennte die Mitglieder von einem wirklich schönen Feste. Sowohl die geschmackvolle Decorirung des Saales von Seite der Festordner sowie das übrige Arragement von Seite des Herrn Gastwirths Wahler verdient die vollste Anerkennung.

Das „Bamb. Tagbl." schreibt: Aerztliche Nachrichten aus dem nördlichen Theile des Kreises Unterfrankens besagen, daß zur Zeit in Folge der ungewöhnlichen, feuchtwarmen Witterung der Krankheitscharakter den Anstrich des Nervösen angenommen hat.

Donauwörth, 24. Nov. Gestern hat sich im nahen Pfarrdorfe Zirgesheim ein Unglück zugetragen, das neuerdings eine Warnung für alle Jene sein dürfte, welche leichtsinnig beim Schießen zu Werke gehen. Die Feier einer Hochzeit bot die Gelegenheit dar, mit Böllerschüssen dieselbe vermeintlich zu erhöhen. Als einer dieser Böller trotz mehrmaligen Anzündens nicht losgehen wolle, beging einer der Bursche, ein beurlaubter Soldat, die Unvorsichtigkeit, ganz nahe hinzutreten, und über den Böller geneigt die Ursache des Versagens untersuchen zu wollen. Im selben Momente entlud sich das Geschütz und riß dem Unvorsichtigen den Kopf total vom Rumpfe weg.

München, 22. Nov. Die vielbesprochenen Wucher-Untersuchungen hier haben keinen Anlaß zu crimineller Einschreitung gegeben, sondern wurden einfach von der Polizei abgehandelt; diese stützt sich auf die „Malefizordnung von 1816", straft die Schuldigen wegen Geldmäkelei und Wucher und hat z. B. soeben einen Grafen Jonner

zu 6 Tagen Arrest, 50 fl. Strafe und in die Prozeßkosten verurtheilt, und ihn überdieß aus der Stadt und Umgebung auf unbestimmte Zeit gewiesen.

München, 24. Nov. Von dem seit Montag vermißten 12jährigen Töchterchen des Kanzleirepartitors bei der k. Polizeidirektion Hrn. Brizzi hat man immer noch keine Spur. Alle Recherchen mittels außergewöhnlicher Gelegenheit an alle zunächst gelegenen Polizeibehörden, Gendarmeriestationen ꝛc. sind bis jetzt fruchtlos geblieben, ebenso die per Telegraph angeordneten Forschungen in Nürnberg, Augsburg, Salzburg ꝛc. Immer mehr steigt die Vermuthung auf, daß das Kind, wenn nicht verunglückt, von gewissenlosen Leuten zurückgehalten wird.

Saarbrücken, 22. Nov. In Folge einer Dammsenkung zwischen Forbach und Saint-Avold ist seit gestern der Verkehr auf dieser Strecke der Paris-Ludwigshafener Bahn unterbrochen.

Frankfurt, 25. Nov. Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs von Bayern (28. Nov.) wird durch eine außerordentliche Kirchenfeier begangen werden. Zu einem diplomatischen Diner bei dem k. bayrischen Bundestagsgesandten und einem militärischen, von dem bayrischen Offizierkorps im „Russischen Hofe" veranstalteten, sind die Einladungen bereits ergangen.

Der mit etwa 10,000 fl. unterschlagenen Geldern entflohene Bürgermeister Klengel von Reichenbach wurde in Münchberg verhaftet. Man fand bei ihm noch etwa 8000 fl. von dem Gelde vor.

Nach einer Mittheilung der neuen medizinischen Zeitung hat die Stadt Tübingen die Ehre abgelehnt für nächstes Jahr als Versammlungsort der deutschen Naturforscher und Aerzte zu dienen! Die Geschäftsführer der letzten Versammlung beabsichtigen daher die nächste Zusammenkunft in Göttingen abhalten zu lassen, welcher Stadt nach Tübingen die meisten Stimmen bezüglich der Wahl zufielen.

Köln, 23. Nov. Heute wurde von dem hiesigen Assisenhofe in Betreff der Anklage wegen Hochverraths gegen Dr. Karl D'Ester, zur Zeit in der Schweiz lebend, erkannt. Derselbe wurde in contumaciam zum Tode und zur Zahlung der Kosten verurtheilt, und verordnete der Hof die Veröffentlichung eines Auszuges dieses Urtheils im Amtsblatte, so wie dessen Anheftung am Schandpfahle.

Ueber die Abstimmung für das Kaiserreich wird aus Paris berichtet, daß man bei derselben gar nicht nach dem Wahlrechte fragte, sondern daß man Jedermann zuließ, der nur Namen und Addresse abgab. In den Straßen wurden Stimmzettel — natürlich nur mit Ja bezeichnet — bis zur völligen Belästigung ausgetheilt. Als Beispiel wird angeführt, daß ein besonders dienstfertiger Zettelmann in einen Leichenzug hineindrang, und Jedem rechts und links bis zum letzten Mann einen Zettel aufdrängte.

Der englische Astronom Hind hat am 16. November zwischen den beiden glänzenden Sternen in den Hörnern des Stiers wieder einen neuen Planeten entdeckt.

## Deutschland.

**Württemberg.** Stuttgart, 21. Novbr. Ich glaube, Sie versichern zu können, daß auch hier Nachrichten eingelaufen sind, nach welchen Oesterreich und Preußen in den Verhandlungen über die Zollfrage einander so nahe gekommen wären, daß an einer vorläufigen Vereinbarung kaum noch zu zweifeln sei. Man erfährt jetzt nachträglich, daß schon auf der hiesigen Konferenz der Koalitionsstaaten ein der Vereinigung mit Preußen günstiger Entwurf berathen worden war, aber aus irgend welchem Grunde — vielleicht durch die Dazwischenkunft des Grafen Rechberg — nicht zur Vollziehung kam.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 23. Nov. Abd el Kader hat um die Erlaubniß nachgesucht, an der Abstimmung für Wiederherstellung des Kaiserthums Theil nehmen zu dürfen. In dem betreffenden Schreiben, das er an den Maire von Amboise richtete, sagt er, daß er sich als Franzosen betrachte. Das Votum Abd el Kaders und seiner Gefährten wurde in einer besonderen Urne aufgenommen. Man hält es nun sogar nicht für unwahrscheinlich, daß Abd el Kader nicht nach Brussa abreisen, sondern als französischer Bürger in Frankreich bleiben werde. Einige gehen selbst so weit, zu erwarten, daß Abd el Kader von der französischen Regierung in nicht ferner Zeit mit dem Commando über eine afrikanische Legion werde betraut werden.

Paris, 22. November. Das Wichtigste, was ich Ihnen heute mitzutheilen habe, ist eine Proklamation des Präfekten des Departements de l'Isere, Hrn. Berard. Dieselbe lautet: „Es reicht nicht hin, auf der Passage L. Napoleons „„Es lebe der Kaiser"" gerufen und überall auf Eure Triumphbogen und Trophäen „„Napoleon dem Dritten"" geschrieben zu haben. Es bleibt Euch noch übrig, dem Auslande durch ein einstimmiges Votum den entschiedenen Willen des französischen Volkes auszudrücken. Ihr kennt alle die unheilvollen Verträge von 1815: Ihr wisset, daß Ihr durch Euer Ja, welches Ihr in die Urne werfet, die erste Seite davon zerreißt. Wer ist der Franzose, der Mann von Herz, der ein solches Ereigniß gleichgültig und theilnahmlos vorbeigehen lassen möchte! Und Ihr besonders, Einwohner der Isere, die Ihr an dem denkwürdigen 7. März 1815, Euch nicht fürchtetet, Europa eine Herausforderung hinzuschleudern und die Leidenschaften und die Kriegsfackel wieder anzuzünden, indem Ihr den glorreichen Verbannten von Elba acclamirtet, Ihr werdet Euch heute nicht mehr scheuen, durch ein ganz feierliches Votum die Ehre Frankreichs zu rächen, u. s. w. Grenoble, 20. November 1852. Berard." — Diese Proklamation eines hohen Beamten, der noch dazu als persönlicher Freund L. Napoleons bekannt ist, wird nicht verfehlen, im Auslande großes Aufsehen zu erregen.

Paris, 20. Nov. Man spricht von einem großen Unternehmen L. Napoleons. Er will auf dem Trocadero, wo die Fundamente zu dem Palais des Königs von Rom gelegt wurden, einen Tempel errichten, der für die Gräber der Familie Napoleon bestimmt ist. Dorthin sollen, so sagt man, die sterblichen Ueberreste Napoleons I. aus den Invaliden gebracht werden und auch die Kaiserin Josephine und die Königin Hortense ihren letzten Ruheplatz finden.

**England.** Zwischen England und Rußland ist in diesem Augenblicke eine äußerst lebhafte diplomatische Correspondenz im Gange. Dieselbe soll sich auf die Annahme des Titels „Louis Napoleon III." von Seite des neuen Kaisers von Frankreich beziehen, worüber obengenannte Staaten Schwierigkeiten erheben.

---

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**
vom 24. November.

Weizen 15 fl. 36 kr., Korn 16 fl. 58 kr., Gerste 10 fl. 26 kr., Haber 5 fl. 20 kr.

---

**Gold-Course.**

Frankfurt a/M., den 25. November 1852.

Pistolen 9 fl 43½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. [illegible] kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. [illegible] kr. — Randdukaten 5 fl. [illegible] kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl 27 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. M. G. 102⅜ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

### Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 30. November 1852 Nr. 19624 und 24210 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Montag u. Dienstag als den 13. u. 14. Dezbr. 1852**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Die nachbenannten Arbeitsloose der mitunterfertigten Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das vereinte III u. IV. Arbeitsloos, 18384 Fuß lang, zwischen Schweinfurt und Oberndorf;

das V. Arbeitsloos, 13000 Fuß lang, in der Steuergemeinde Bergrheinfeld enthaltend:

| | Loos-Nr. III. u. IV. | | Loos-Nr. V. | | Zusammen | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | veranschlagt zu | | | | | |
| | fl. | kr. | fl. | kr | fl. | kr. |
| Eigentliche Erdarbeiten . . . . | 99102 | 49 | 62962 | 39 | 162065 | 28 |
| Kunstbauten . . . . . . . . . . | 119953 | 59 | 38901 | 46 | 158855 | 45 |
| Straßen- und Flußkorrektionen . . | 863 | 41 | — | — | 863 | 41 |
| Vollendung der Wegübergänge . . | 10329 | 7 | 6511 | 23 | 16840 | 30 |
| Steinmaterial zum Unterbau . . . | 12243 | 47 | 15181 | 21 | 27425 | 8 |
| Im Ganzen | 242493 | 23 | 123557 | 9 | 366050 | 32 |

Es kann sowohl auf jedes der beiden Loose einzeln, als auch auf alle zwei Loose zusammen als **einziges** Akkordobjekt submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:
Montag den 13. Dezember l. J. für das III. u. IV. Loos, Vormittags 9 Uhr,
Dienstag den 14. Dezember l. J. für das V. Loos, Vormittags 9 Uhr und für das III., IV. und V. Loos, Nachmittags 2 Uhr.

Die zu stellende Kaution beträgt: für das vereinigte III. u. IV. Arbeitsloos 20,000 fl. (zwanzig Tausend Gulden); für V. Loos zehn Prozent der Accordsumme; für das III. und IV. dann V. Loos zusammen 25,000 fl. (fünfundzwanzig Tausend Gulden).

Der Uebernehmer des vereinigten III. u. IV. Looses hat ein reines Vermögen von 40,000 fl. (vierzig Tausend Gulden) einschließlich der Caution von 20,000 fl., jener des III., IV. mit V. Looses ein reines Vermögen von 60,000 fl. (sechzig Tausend Gulden) einschließlich der Caution von 25,000 fl. nachzuweisen.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom **27. lauf. Mts. November 1852** an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder

für das III. u. IV. Loos für sich und für die Loose Nr. III., IV. u. V. als ein Akkordobjekt zusammen längstens bis **Samstag den 11. Dezember l. Js.** Abends 6 Uhr;

für das V. Loos längstens bis **Montag den 13. Dezember l. J.** Abends 6 Uhr bei den unterfertigten Behörden oder für jedes Loos einzeln, wie für alle Loose zusammen längstens bis **10. Dezember l. Js.** Abends 6 Uhr bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Verakkordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Schweinfurt am 24. November 1852.

Kgl. Landgericht. Kgl. bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Sotier, Ldr. Gulden, Sekt.-Ing.

---

## Phisikalisch-medizinische Gesellschaft.

**Samstag den 27. Novbr., 6 Uhr Abends**

Sitzung bei Bundschuh.

Die Mitglieder werden ersucht, dieser Sitzung, welche den innern Angelegenheiten der Gesellschaft, namentlich den **Neuwahlen** bestimmt ist, recht zahlreich beizuwohnen; Einführungen von Nichtmitgliedern finden für diese Sitzung nicht statt.

Zugleich werden die auswärtigen Mitglieder der Gesellschaft benachrichtigt, daß die **feierliche Jahressitzung** am Abende des 7. Dezember stattfindet; Anmeldungen zur Theilnahme an derselben mögen bis zum 5. Dez. an Hrn. Prof. Rienecker gerichtet werden.



## Aufforderung.

Im Namen mehrerer Städte und Gemeinden bringe ich hierdurch zur Kenntniß von Ansässigmachungslustigen, daß einige Gewerbe daselbst fehlen, z. B. Glockengieser, Kupferschmiede, Goldarbeiter, Sporer, Gürtler, Zeugschmiede, Windenmacher, Feilenhauer, Parapluimacher, Zimmermeister ꝛc., wenn nun ein oder anderen Aspiranten mit dieser Anzeige gedient ist, so wolle man mich nur mit Aufträgen zu Einleitungen versehen.

**Geissendörfer,** Agent in Kitzingen a. M.

(Eingesandt.) Wie aus dem Berichte über die öffentliche Sitzung des Stadtmagistrates vom 23. Nov. 1852 zu ersehen, sollen die PP. Reuerer die ihnen **bis jetzt** aus der Rosenbach'schen Stiftung bezahlten Messen wegen der zu geringen Vergütung zurückgewiesen haben. Der Unterzeichnete ist seit dem April vorigen Jahres Prior des Reuerer Klosters; ihm wurden noch keine dergleichen Messen angeboten, folglich auch keine seinerseits ausgeschlagen. Daß übrigens Messen um die Vergütung von 20 kr. angenommen und gelesen werden — davon kann sich Jedermann in der Sakristei des Reuerer Klosters überzeugen.

**P. Clemens.**

## Ediktalladung.

Andreas Kraus von Obereisenheim, im Jahre 1881 geboren, ist seit etwa 50 Jahren vom Hause abwesend, und es ist sein Leben und Aufenthalt seitdem unbekannt.

Es werden daher auf den Antrag der nächsten Verwandten Andreas Kraus oder seine etwaige Leibeserben aufgefordert, binnen 3 Monaten von ihrem Leben und Aufenthalt hieher Nachricht zu geben, ausserdem Andreas Kraus für todt erklärt und sein in 232 fl. bestehendes Vermögen den sich legitimirenden Verwandten ohne Kaution überlassen werden wird.

Volkach, am 19. November 1852.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher, Ldr.

C. Mainzinger.

## LIEDERTAFEL.

Morgen Samstag den 27. Nov. **Production.** — Oeffnung des Theaters um 6 Uhr, Anfang um 7 Uhr. Der Eintritt wird nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. Hier wohnende Personen können nicht eingeführt werden; für Fremde werden am Samstage Mittag zwischen 1 und 2 Uhr im Lokale Eintrittskarten verabfolgt.

**Der Ausschuss.**

## Bekanntmachung.

Unterakkordant Jakob Müller aus König ist seit dem 17. August d. Js. nicht mehr bei uns beschäftigt, was wir hiermit zur Kenntniß des Publikums bringen.

Rottendorf, 23. Novemb. 1852.

Die Akkordanten des III. Arbeitslooses, Sektion, Würzburg.

**Scherer** und **Nauheimer.**

## Bekanntmachung.

Es ist eine schöne große Krippe zu verkaufen, dieselbe ist zur Einsicht ganz aufgestellt. Wo? sagt die Expedit. des Blattes.

(Eingesendet.) Es wäre sehr zu wünschen, daß in dem großen Orte Zellingen eine Bierbrauerei wäre, indem in zehn Ortschaften keine ist, und wo jetzt durch die Eisenbahn so viele Leute da sind, die oft Bier trinken würden, wenn eines da wäre, wäre denn das nicht abzuhelfen, wenn sich ein höherer Ort dazu verstände.

Dies wünschen mehrere Biertrinker.

## Fremden-Anzeige.

Vom 25. November.

(Adler.) Kfte.: Schmidt aus Glauchau, Spatz a. Aschaffenburg. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: Wolfsheimer a. München, Stöckl a. Nürnberg. Wirth, Bierbrauer aus Stollberg. Herding, Stud. aus Coesfeld. — (Russ. Hof.) Kfte.: Friedländer a. Berlin, Gumpf a. Frankfurt, Happel, Hauptmann a. Nürnberg. — (Schwan.) Kfte.: Schaller aus Dülken, Neumann a. Heubach. Stöckel, Fabrikant a. Nürnberg. Müller, Stud. aus Hammelburg. — (Württemberger Hof.) Meyer, Kfm. a. Ißny. Larding, Partik. aus Dresden. Weimar, Pfr. a. Hofheim.

## Getraute.

In der Dominikanerkirche:

Otto Krämer, Artillerie-Lieutenant, mit Babette Sieber, Eisenhändlerstochter von hier.

## Gestorben.

Joseph Martin Freund, 2 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

## Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch vorläufig zur Kenntniß der Züchter und Pferde-Besitzer gebracht, daß wie im vorigen Winter, so auch in diesem Jahre wieder, eine größere Anzahl junger Pferde des schweren und leichten Reitschlags in dem Alter von 3½ und 4½ Jahren durch eigene Commissionen auf dem Lande, in sämmtlichen Kreisen des Königreichs, diesseits des Rheins, für die Militär-Fohlenhofs-Anstalt angekauft werden und dieser Ankauf nächstens beginnen wird.

Auf welchen Stationen und an welchem Tage auf jeder derselben der Ankauf stattfinden wird, wird noch besonders bekannt gemacht werden.

München, den 23. November 1852.

**Die königliche Administrations-Commission der Militär-Fohlenhöfe.**

---

## Ausschreiben.

Am 19. November d. Js. Abends zwischen 7 und 9 Uhr ist in einem Kaffeehause dahier einem Gaste unten beschriebener Ueberrock nebst einem in der hinteren Tasche desselben befindlichen seidenen Taschentuche von weiß und gelber Farbe entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters und des Entkommenen wird dieser Diebstahl hiemit veröffentlicht.

Beschreibung des Ueberrocks.

Derselbe, noch ganz neu, war von dunkelbraunem Tuche, an den beiden Schooßen und dem Rücken mit grau mellirtem Futtertuche, in den Aermeln mit gelbem Sassinet gefüttert, und hatte 5 Taschen, welche mit dunkelgrauem Sassinet gefüttert waren.

Würzburg, den 23. November 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

v. Clanner.

---

In Folge wiederholter Einschärfung der kgl. Regierung wird die Verabreichung von Neujahrgeschenken von Seite des hiesigen Handels- und Gewerbsstandes an fremde Dienstboten auch für das kommende Neujahr untersagt, mit dem Anhange:

1) Wer überführt wird, diesem Verbote entgegengehandelt zu haben, dem ist für jede Entgegenhandlung eine Strafe von 10 fl. angedroht.
2) Das Verlangen von Neujahrsgeschenken durch Dienstboten wird mit der Strafe des Bettelns belegt.

Würzburg, den 23. November 1852.

Der Stadt-Magistrat.

Schwink. Carl.

---

Durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 18. September l. J. ist gegen Georg Engert von Goßmannsdorf Concurs erkannt, und werden die Edictalien in Folgendem festgesetzt:

I. Edictstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf
**Dienstag den 7. Dezember l. J.**

II. Edictstag zur Einbringung der Einreden auf
**Dienstag den 4. Januar 1853**

III. Edictstag zur Pflegung der Schlußhandlungen auf
**Dienstag den 1. Februar 1853.**

Das Ausbleiben am I. Edictstage hat den Ausschluß von der Masse, das Ausbleiben an den ferneren den Ausschluß mit der treffenden Handlung zur Folge.

Wer Etwas von dem gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen, oder an Denselben eine Zahlung zu machen hat, wird aufgefordert, bei Meidung nochmaliger Erlegung, jedoch vorbehaltlich seiner Rechte, bei Gericht oder auf gerichtliche Weisung seine Uebergabe oder Zahlung zu machen.

Bemerkt wird noch, daß das sämmtliche Immobiliar- und Mobiliar-Vermögen des Gemeinschuldners auf 4234 fl. 17 kr. gewerthet ist, die Hypothekenschulden allein aber ohne Zinsen 6286 fl. 52½ kr. betragen.

Ochsenfurt, den 10. November 1852.

Königliches Landgericht.

Helbrich.

---

Neue, ganz frische und große holländische **Vollbückinge** sind angekommen bei

**Anton Dömling.**

---

Eine gute **Köchin**, mit guten Zeugnissen, die sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich einen Dienst. Näheres bei Wurstler Müller in der Kühgasse über eine Stiege.

---

Ein **Mädchen** sucht Arbeit im Kleidermachen und Weißnähen zu billigen Preisen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Rettigbonbons.**

Ich habe eine Sendung **Rettigbonbons** erhalten, und empfehle solche gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden zur Abnahme bestens. Im Uebrigen verweise ich auf beiliegendes ärztliches Attest.

**G. J. Molitor** in der Eichhornstraße.

**Attest.**

Der Unterzeichnete hatte vielfach Gelegenheit, die bekannten, von Herrn Conditor Becker hier verfertigten Rettigbonbons bei hartnäckigem Husten, Heiserkeit rc. von katarrhalischer Reizung der Respirationsorgane, als auflösend und auswurfbefördernd erprobt zu sehen, und kann dieselben als vorzügliche Heilmittel gegen derartige Affektionen der Athmungswege empfehlen.

Karlsruhe, den 28. Oktober 1851. **R. Seubert, Dr.**

---

Es wird ein solides **Mädchen,** welches kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sogleich in Dienste zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wünscht Jemand, der eine correcte Schrift schreibt, Beschäftigung im Abschreiben; auch werden daselbst Instruktionen im Deutschen, Lateinischen rc. ertheilt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es wird ein tüchtiger **Kellner** gesucht, dem die Führung einer Gastwirthschaft auf einem Landstädtchen anvertraut werden soll. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

# Geschäfts-Empfehlung.

Zur Besorgung aller in's Bereich eines

**Commissions-Comptoirs**

einschlägigen Geschäfte, so wie zur Uebernahme von **Agenturen** und **Insinuations-Mandatar**-Geschäften, empfiehlt sich unter Versicherung promptester und billigster Bedienung.

**Agent Geyssendörfer,** in Kitzingen a/M.
**Commissions- und Stellengesuchs-Geschäft.**

---

In Gemäßheit hoher Entschließung kgl. Regierung werden die Bauplätze Nr. 3, 4 und 5 im s. g. Katzenwickerhofe dahier, wie solche hiernach beschrieben sind, am **Donnerstag den 2. Dezember 1852 Vormittags 10 Uhr** am Sitze des unterzeichneten kgl. Rentamtes wiederholt verstrichen. Die Strichsbedingnisse nebst dem Plane der Bauplätze liegen vor dem Striche zur Einsichtnahme bereit.

Würzburg, den 20. November 1852.

**Königliches Stadt-Rentamt.**
Schierlinger.

Beschreibung der Bauplätze.

Der s. g. Katzenwickerhof ist an der Hofstraße gelegen und erstreckt sich bis an den Theatergarten; sohin bis in die Nähe der Theaterstraße und sind die zu versteigernden Bauplätze Nr. 3 an der rechten, die Bauplätze Nr. 4 und 5 an der linken Seite der neuen, in die Hofstraße ausmündenden Straße gelegen. Der Bauplatz Nr. 3, Fronte gegen Westen, umfaßt einen Flächenraum von 18571[]'; der Bauplatz Nr. 4, Fronte gegen Osten 9218[]'; der Bauplatz Nr. 5, Fronte gegen Osten, 7274[]'.

---

# Bekanntmachung.

Der Handelsmann Lyon Meyer von hier wurde durch Gerichtsbeschluß vom 14. September d. J. wegen Geisteskrankheit unter Kuratel gestellt, und ihm der Goldarbeiter Markus Frank von hier als Kurator beigegeben, ohne dessen Zustimmung alle lässigen Verfügungen des Lyon Meyer über sein Vermögen nichtig sind.

Würzburg, den 19. November 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Fröhlich.

---

Nach Hypothekenprotokoll vom 29. Juli 1828, sind in Folge Strichsprotokolls vom 20. März 1825 im Hypothekenbuch von Alsleben Bd. II S. 715—726 die in 3 Martinifristen 1825 mit 1827 fälligen Kaufschillinge von jenen Objekten, des Blasius Schlichtig von Alsleben, welche das Gotteshaus Alsleben, als Hypotheken-Gläubiger versteigern ließ, eingetragen. Ferner ist für den abwesenden Johann Michel Derleth laut Hypotheken-Protokoll vom 28. März 1833 veräusserte Grundvermögen bis zur Zahlung der in 3 Fristen vom 1. Januar 1834 mit 1836 zahlbaren Strichschillinge der Eigenthumsvorbehalt im Hypothekenbuch Bd. III S. 118—119 eingetragen.

Zugleichen ist nach Hypothekenprotokoll vom 30. Mai 1833 für den Oberwundarzt Weisensee laut Strichprotokoll vom 13. Mai 1833 der Eigenthumsvorbehalt bis zur Zahlung der in 4 Martinifristen 1833 mit 1836 zahlbaren Strichschillinge im Hypothekenbuch Bd. III für Alsleben S. 121—131 137 151 eingetragen und nach Hypothekenprotokoll vom 21. Juli 1828 schuldet Nikolaus Albert und dessen Ehefrau dem Wundarzt Weisensee ein 5% Kapital zu 27 fl. 30 kr., welches im Hypothekenbuch Bd. II. S. 703—711 eingetragen steht.

Gedachte Gläubiger deren Erben und alle jene Drittere, die auf gedachte Kaufschillinge und Hypothekenkapitalien gegründete, rechtliche Ansprüche zu machen haben, haben solche binnen 3 Monaten, und bis zum 25 Januar l. Js. um so gewisser geltend zu machen, als sie außerdem mit ihren Ansprüchen für befriedigt erachtet, sie auf ihre Hypotheken Einträge und Rechte als verzichtend erachtet, und die Einträge im Hypothekenbuch loc. bit. gelöscht werden.

Königshofen den 23. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
Koch, Ltr.

---

Am Montag den 22. ds. blieb ein **Regenschirm** im Theater stehen. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühren in Empfang nehmen im 3. Distrikt Nr. 108.

---

Ein **Regenschirm** wurde auf der Domgasse gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Expedition d. Bl. zurückerhalten.

---

Bei einem Landgerichte unweit der Stadt Würzburg kann ein im Sportel- und Hypotheken-Wesen geübter **Skribent** Beschäftigung finden. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

# Bekanntmachung.

Da wir neuerdings in Erfahrung brachten, es würden hie und da Gelder, unter der Vorspiegelung, es geschehe für die Akkordanten des III. Arbeitslooses, aufgenommen, so wiederholen wir hiermit nochmals, unter Bezugnahme auf unsere Anocen in Nr. 62 und 65 vom 2. und 5. März l. Js. in der „Neuen Würzburger Zeitung", daß wir von derartigen Geldaufnahmen durchaus Nichts wissen, also auch für Nichts gut sein werden.

Rottendorf, den 23. November 1852.

**Die Akkordanten des III. Arbeitslooses, Sektion Würzburg.**
**Scherer und Rauheimer.**

---

Einige **Mädchen** können unentgeldlich das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres sagt die Exp. d. Bl.

---

Es wird auf das Ziel Dreikönig eine **Köchin** und eine **Kindsmagd**, beide mit guten Zeugnissen versehen, gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**2000 fl.** sind auf liegende Güter erster Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Nähe des Marktes ist ein neuer Laden mit Ladenzimmer, sowie ein neues Logis von 3 Zimmern nebst Küche und Mezzanenzimmer 2c. auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im 2. Distrikt Nr. 345.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Beilagen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 284 | Samstag den 27. November | 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 26. November Nachmittags wurde Lorenz Link von Weisenbronn wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und in sämmtliche Kosten verurtheilt, wegen dessen Mittellosigkeit jedoch letztere auf die Staatskasse überwiesen.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen abgehalten: am 29. November Nachmittags 2 Uhr gegen Peter Joseph Fürther, verheiratheter Bauer von Böttigheim wegen Verbrechens der Körperverletzung; am 30. Nov. Nachmittags 2 Uhr gegen Andreas Müller von Ippisheim wegen Vergehens des Diebstahls; um 3 Uhr gegen Dorothea Pfeuffer von hier wegen Vergehens des Diebstahls; am 2. Dezember früh 8 Uhr gegen Ludwig Frhrn. v. Fuchs von hier wegen Verbrechens der Widersetzung und Nachmittags 2 Uhr gegen Georg Büttner von Ansbach wegen Verbrechens der Münzfälschung und um 4 Uhr gegen Elisabetha Zscherwenka von hier wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung; am 3. Dez. Nachmittags 2 Uhr gegen Agatha Sendelbach von Marktheidenfeld wegen Vergehens des Diebstahls und um 3 Uhr Nachmittags gegen Barbara Heberlein von Obernbreit wegen Vergehens des Diebstahls; am 4. Dez. früh 8 Uhr gegen Michael Hammer von Gerbrunn wegen Verbrechens der Unterschlagung, um 10 Uhr gegen Joseph Schmitt von Greßthal wegen Verbrechens der Körperverletzung, um 2 Uhr gegen Eva Wirsing von Ochsenfurt wegen Vergehens der Körperverletzung und um 4 Uhr gegen Johann Karl u. Compl. von Veitshöchheim wegen Vergehens des Funddiebstahls.

Seine Majestät der König haben durch allerhöchstes Patent vom 24. l. Mts. den königl. Kriegsminister Generalmajor v. Lüder zum Oberst-Inhaber des 2ten Artillerie-Regiment (seither vacant Zoller) allergnädigst zu ernennen geruht.

Die am 28. Nov. neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Ein Thierstück, von Benno Adam in München; zwei Winterlandschaften, von D. Langko in München; ein Hochgebirgsweg im Nebel, von J. Mayburger in Salzburg; Abend auf dem Meere bei Ostende mit Fischerboote, von Hermann Merius in Düsseldorf; Partie an der Loisach bei Benediktbeuern, von L. Hartmann in München; eine Mühle im Oetzthale in Tyrol, von A Blaschnick in München; der mißliebige Freier, von Weddige in Amsterdam; die ersten Strümpfchen, von demselben; Mutterfreude, von A. Korneck in Berlin; Italienerin am Brunnen, von demselben; eine Tamburin-Schlägerin, von demselben; westliche Küste von Norwegen, der Eingang in den Hafen von Stavanger, von G. Saal in Heidelberg; zwei Früchtenstücke, von Jos. Correggio in München; Mondnacht am Meeresstrande, von J. F. Spiegel in München; ein Mönch in der Zelle, von Janne Bocklund in München; Ecce Homo, von Koch in München; Donaugegend bei Sonnenaufgang, von A. Sommer in München; Burgruine aus Franken, von demselben; der erste Liebesbrief, von H. Rustige in Stuttgart; segelnde Schiffe an der englischen Küste, von A. Baumann in Rüdesheim; Partie in Augsburg, von E. Gaißer in Augsburg. Oelgemäld von altem Meister: Ein Christuskopf, von A. Dürer. Aquarellgemälde: Küstengegend bei Barrigotte, von H. Merius in Düsseldorf; Fischerweiber von Scheveningen, von demselben; Fischer von Noli, von demselben; Rheingegend, von Sebastian Halser.

Unser heutiger Getreidemarkt war wieder außerordentlich stark befahren: in den Preisen ergaben sich keine Veränderungen von Belang.

In diesem Augenblicke findet in Frankfurt eine Mission der PP. Redemptoristen statt; dem Frankf. Anzeiger zufolge würden sich dieselben nach Beendigung der dortigen Mission zur Abhaltung einer solchen nach Würzburg begeben.

Straubing, 18. Nov. Bei der am 29. d. Mts. dahier beginnenden Schwurgerichtssitzung kommen 19 Fälle zur Verhandlung, darunter wiederum ein qualifizirter Mord (Schwestermord), dann eine Brandstiftung ersten und höchsten Grades, ein Verbrechen der Nothzucht, mehrere Verbrechen des Todschlags und der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, dann Diebstahlsverbrechen.

Die Schwurgerichtssitzung des 4. Quartals 1852 für Schwaben und Neuburg beginnt in Augsburg gleichfalls am 29. Nov., und kommen hiebei nur sechs Fälle zur Verhandlung. In Mittelfranken fällt (wie auch bei uns) wegen Mangel an Material die 4. Sitzung laufenden Jahres aus.

München, 25. Nov. Die Uebernahme der Portefeuilles des Kultus und des Innern durch die HH. v. Zwehl und Grafen v. Reigersberg soll mit Anfang des kommenden Jahres stattfinden. An die Stelle des Letzeren wird der 1. Direktor der Regierung von Oberbayern, Herr v. Schilcher, provisorisch treten.

Speyer, 25. Nov. In der verflossenen Nacht wurden mittelst Einbruchs aus der hiesigen Sparkasse 7000 fl. gestohlen.

In Bezug auf das Leichenbegängniß des Herzogs v. Wellington erwähnt die „Times“ noch, daß zufolge eines besondern Befehls der Königin, eine Deputation aus Braunschweig, bestehend aus dem General v. Erichson und Oberst Bause, Adjutanten des regierenden Herzogs von Braunschweig, die Ehre hatte, an dem Zug theilzunehmen, und zwar unmittelbar hinter den Trägern der fremden Feldmarschallstäbe, neben welchen sie auch am Grabe Platz nahm. Diese Auszeichnung galt zugleich der Verwandtschaft des königlichen Hauses mit den Welfen, und den ruhmvollen Kriegsdiensten der Braunschweiger im Bündniß mit den brittischen Waffen.

Stockholm, 19. Nov. Ihre Maj. die Königin befindet sich wieder wohl, aber der Zustand des Königs flößt fortwährend Besorgnisse ein. In sämmtlichen Kirchen der vereinigten Reiche sind Gebete für seine Genesung angeordnet.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 23. Nov. Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen melden, daß zwischen Preußen und Braunschweig einerseits und den thüringischen Staaten andererseits die Verträge wegen Fortsetzung des Zollvereins definitiv abgeschlossen sind.

**Oesterreich.** Wien, 25. Nov. Graf Apponyi wurde nach Turin zurückbeordert. Briefe aus Tunis vom 17. Nov. melden, daß der Bey nicht gestorben.

Wien, 22. Nov. Die Verhandlungen der Zollconferenz werden mit möglichster Umfassung geführt und selbst die minder wichtigen Fragepunkte mit der größten Genauigkeit erörtert. Die von Seite Oesterreichs gemachten Vorlagen sind so weitgreifend, daß an eine Beendigung der Conferenzen sobald nicht zu denken ist. Ueber den Fortgang der Verhandlungen wird Sr. Maj. dem Kaiser regelmäßig Bericht erstattet.

Wien, 21. Nov. Die Berufung des Hrn. v. Bruck wurde mit der handelspolitischen Frage in Verbindung gebracht. Er war alsbald von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen. Das Gerücht von einem Warschauer Congreß erhielt sich trotz der Widersprüche die dagegen erhoben worden.

## Ausland.

**Dänemark.** Kopenhagen, 21. Nov. Gestern sollen sich 13. der Mitglieder des Fünfundzwanziger-Ausschusses des Vereinigten Reichstages für die unbedingte Annahme des Regierungsvorschlages in der Erbfolge-Angelegenheit geeinigt haben. Es würde dieses allerdings eine sehr schwache Majorität und für den Ausfall im Schooße des Reichstages selbst ein schlechtes Prognostikon seyn.

**Belgien.** Brüssel, 24. Nov. Es heißt, daß eine Vermehrung der Cavallerie im Werke sei, für welche ein Credit von den Kammern gefordert werden soll. Die Befestigungen von Antwerpen werden mit Thätigkeit fortgesetzt.

**Frankreich.** Paris, 22. Nov. Die Wahl ist zu Ende: man hat sich heute allgemein gewundert, mehr als gewundert — erstaunt, daß gestern 105,000, das Pays sagt gar 108,000, Pariser gestimmt haben, da es doch um die Stimmlokale herum sehr leer aussah. Die Kommentare, die sich daran knüpfen, kann man sich vollkommen vorstellen, ohne daß man sie zu wiederholen braucht. Mit welcher Energie an allen Orten die Aufforderung zum Stimmen betrieben worden ist, davon legt der charakteristische Umstand Zeugniß ab, daß ein Unterpräfekt, der von Pont l'Evéque, die Wahlurne in die Krankenspitäler hat tragen lassen, freilich, wie er behauptet, auf dringendes Verlangen der Patienten selbst!

Paris, 21. Nov. Heute ist von Rom die Nachricht hier angelangt, daß der Papst im Frühjahr zur Krönung des Kaisers hieher kommen wird. In den Tuilerien ist alles schon für die Aufnahme des neuen Hofes in Bereitschaft gesetzt. Der Thronsaal ist prachtvoll dekorirt und der Thron unter einem kostbaren Baldachin auf seinem Platze. Der Zutritt ist jedoch aufs strengste untersagt.

Paris, 26. Nov. Die aus 83 Departements bekannten Resultate der Abstimmung, einschließlich der Stimmen der Armee, ergeben in runden Zahlen: 7,200,000 Ja, 250,000 Nein.

Paris, 25 Nov. Ein neuerer Bericht des Generalgouverneurs von Cayenne schildert die Strafcolonie als in den günstigsten Verhältnissen befindlich. Die „Niederlassung des Silberberges“ ist bereits eingerichtet, und die auf den Inseln untergebrachten Sträflinge äußern den lebhaftesten Wunsch, auf das feste Land versetzt zu werden; eine Maßregel, die aus Rücksicht für die Gesundheit der Gefangenen verzögert wurde, da die Ausdünstungen der Sümpfe, welche erst im Monate November aufhören, den Eingewanderten sehr nachtheilig sind.

In Paris waren bis zum 23. Nov. die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers größtentheils angekommen. Wie es scheint werden nur zwei öffentliche Sitzungen seyn, die erste am 25. um die Bureaux welche die Wahlprüfungen vorzunehmen haben durchs Loos zu wählen, die andere, vier bis fünf Tage später, um das Ergebniß des Plebiscits bekannt zu machen. Ist dieß geschehen, so wird der gesetzgebende Körper dem Beispiele des Senats folgen — er wird sich in Masse nach St. Cloud begeben und das Plebiscit Sr. kais. Maj. zu Füßen legen, so daß das Kaiserthum am 1. oder 2. Dezember ausgerufen werden könnte.

**Spanien.** Madrid, 16. Nov. Die Kortes-Sitzungen werden heftig seyn, denn die Opposition ist durch die Verbindung stark genug, der ministeriellen Majorität die Spitze zu bieten. Die Regierung ist aber auf ihrer Hut. Sie wird gleich am ersten Tage der Eröffnung der Kortes die beiden Kardinal-Punkte, nämlich die Bewilligung des Budgets pro 1853 und die Gutheißung aller ihrer Handlungen seit der letzten Auflösung, der Kammer vorlegen. Auf alle Fälle hat man die ganze Garnison von Madrid gewechselt und an deren Statt Regimenter hieher gezogen, die seit mehreren Jahren in kleinen Städten in Garnison gelegen, wo die Politik keine Rolle spielt.

---

## Nachschrift.

Der Bezirks-Assessor beim hiesigen Oberpostamte, Karl Geyer, wurde auf sein Ansuchen auf ein Jahr in Ruhestand versetzt.

Der Augsb. Abdztg. wird aus München geschrieben: Die Nachricht, als würde die theilweise Durchführung der Gerichtsverfassung nicht eintreten und die größeren Landgerichte lediglich in kleinere Bezirke eingetheilt, ist unrichtig, da, wie mir erst heute wieder versichert wurde, mit ersterer Maßregel zugleich die Aufhebung der kollegialen Verfassung der Landgerichte verbunden und für die nichtstreitige Rechtspflege, bei jedem einzelnen Gerichte ein besonderer Beamter aufgestellt werden soll.

---

## Gold-Course.

Frankfurt a/M., den 26. November 1852.

Pistolen 9 fl. 43½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 102¼ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

# Bekanntmachung.

Zufolge Entschließung der k. Eisenbahnbau-Commission zu München vom 20. November 1852 Nr. 19624 und 21210 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden

**Montag u. Dienstag als den 13. u. 14. Dezbr. 1852**

bei der unterfertigten Polizeibehörde im Amtslokale nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Weiftabbietenden zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Die nachbenannten Arbeitsloose der mitunterfertigten Eisenbahnbau-Sektion, und zwar:

das vereinte III u. IV. Arbeitsloos, 18584 Fuß lang, zwischen Schweinfurt und Oberndorf;

das V. Arbeitsloos, 13000 Fuß lang, in der Steuergemeinde Bergrheinfeld enthaltend:

| | Loos Nr. III. u. IV. | | Loos-Nr. V. | | Zusammen | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | veranschlagt zu | | | | | |
| | fl. | kr. | fl. | kr | fl. | kr. |
| Eigentliche Erdarbeiten . . . . . | 99102 | 49 | 62962 | 39 | 162065 | 28 |
| Kunstbauten . . . . . . . . . | 119953 | 59 | 38901 | 46 | 158855 | 45 |
| Straßen- und Flußkorrektionen . . | 863 | 41 | — | — | 863 | 41 |
| Vollendung der Wegübergänge . . | 10329 | 7 | 6511 | 23 | 16840 | 30 |
| Steinmaterial zum Unterbau . . . | 12243 | 47 | 15181 | 21 | 27425 | 8 |
| Im Ganzen | 242493 | 23 | 123557 | 9 | 366050 | 32 |

Es kann sowohl auf jedes der beiden Loose einzeln, als auch auf alle zwei Loose zusammen als **einziges** Akkordobjekt submittirt werden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingereichten Submissionen findet statt:
Montag den 13. Dezember l. J. für das III. u. IV. Loos, Vormittags 9 Uhr,
Dienstag den 14. Dezember l. J. für das V. Loos, Vormittags 9 Uhr und für das III., IV. und V. Loos, Nachmittags 2 Uhr.

Die zu stellende Kaution beträgt: für das vereinigte III. u. IV. Arbeitsloos 20,000 fl. (zwanzig Tausend Gulden); für V. Loos zehn Prozent der Accordsumme; für das III. und IV. dann V. Loos zusammen 25,000 fl. (fünfundzwanzig Tausend Gulden).

Der Uebernehmer des vereinigten III. u. IV. Looses hat ein reines Vermögen von 40,000 fl. (vierzig Tausend Gulden) einschließlich der Caution von 20,000 fl., jener des III., IV. mit V. Looses ein reines Vermögen von 60,000 fl. (sechzig Tausend Gulden) einschließlich der Caution von 25,000 fl. nachzuweisen.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen vom **27. lauf. Mts. November 1852** an im Amtslokale der mitunterfertigten k. Eisenbahnbau-Sektion zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten entweder

für das III. u. IV. Loos für sich und für die Loose Nr. III., IV. u. V. als ein Akkordobjekt zusammen längstens bis **Samstag den 11. Dezember l. Js.** Abends 6 Uhr;

für das V. Loos längstens bis **Montag den 13. Dezember l. J.** Abends 6 Uhr bei den unterfertigten Behörden oder für jedes Loos einzeln, wie für alle Loose zusammen längstens bis **10. Dezember l. Js.** Abends 6 Uhr bei der k. Eisenbahnbau-Commission zu München frankirt eingelaufen sein.

Die Submittenten sind bei Vermeidung aller in §§ 9, 10 und 11 der allgemeinen Submissions-Bedingungen angedrohten Folgen gehalten, in dem oben angegebenen Veraffordirungs-Termine sich persönlich oder durch genüglich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, um, wenn solches verlangt wird, ihre Uebernahms-Fähigkeit, ihr Cautions- und Betriebs-Vermögen sogleich durch amtliche Zeugnisse genügend nachzuweisen und den bedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Schweinfurt am 24. November 1852.

Kgl. Landgericht. — Kgl. bayer. Eisenbahnbau-Sektion.
Sotier, Ldr. — Gulden, Sekt.-Ing.

---

**Frau Metzgerin M....l....!** Schönen Dank für den vortrefflichen Nierenbraten! Nächsten Kirchweihsonntag wieder im Schießhaus.

**W.**

---

Künftigen Donnerstag den 2. Dezember findet ein **Kleiderstrich** von Seite des Kranken-Gesellen- u. Dienstboten-Instituts von den Verstorbenen in den untern Lokalitäten des Juliushospitals statt und zwar Nachmittags 2 Uhr, wozu Strichsliebhaber höflichst einladet

**der Kassierverweser der beiden Institute.**

---

# Gläubigerladung.

Karl Wiener von Obereisenheim will sein Vermögen seinen Gläubigern abtreten.

Um seinen Schuldenstand kennen zu lernen, werden dessen Gläubiger aufgefordert am

**Dienstag den 7. Dezember, früh 9 Uhr**

ihre Forderungen um so gewisser dahier anzumelden und den Berathungen über das weitere Verfahren beiwohnen, als die ausbleibenden unbekannten nicht berücksichtigt und die bekannten als den Beschlüssen der Stimmenmehrheit sich anschließend betrachtet werden sollen.

Volkach, den 20. November 1852.

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Ldr. — v. Mainzinger.

---

**2000 fl.** sind auf liegende Güter erster Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In der Nähe des Marktes ist ein neuer Laden mit Ladenzimmer, sowie ein neues Logis von 3 Zimmern nebst Küche und Mezzanenzimmer ꝛc. auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im 2. Distrikt Nr. 345.

---

Auf nächstes Ziel ist ein schönes sonniges Logis von fünf ineinandergehenden heizbaren Zimmern mit Alkoven, Garderobe, verschließbarem Vorplatze, heller Küche, gemeinschaftlichem Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann auch auf Verlangen schon früher bezogen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Anzeige und Empfehlung.

Da ich nun mein **Tapezierer-Geschäft** im 3. Distrikt Nro. 558, Ursulinergasse, eröffnet habe, so erlaube ich mir einem hohen Adel, sowie verehrten Publikum hiemit bekannt zu machen, daß ich alle in mein Fach einschlagenden Tapeziererarbeiten auf das Modernste verfertige, so wie die schnellste und billigste Bedienung verspreche. Recht zahlreichen Bestellungen sieht vertrauensvollst entgegen

**Joseph Bögel**, Tapezierer.

# Silber-Verstrich.

Das zum Nachlasse des Privatiers B. A. Walter gehörige Silber, bestehend in silbernen Leuchtern, Theekannen, Vorlege-, Eß- und Kaffelöffeln, wird am

**Mittwoch den 2. Dezember 1852**
**Nachmittags 2 Uhr**

im 3. Distrikt Nr. 80½ dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt.

**Die Erben.**

# Anzeige und Empfehlung.

Da sich gegen Weihnachten gewöhnlich die Aufträge im Graviren von Wappen, Ansichten und Inschriften jeder Art, auf Ringsteine, auf Gläser und Pokale häufen, die kurzen und trüben Tage jedoch keine beständige Arbeit zulassen, so wäre es mir sehr lieb, schon jetzt allenfallsige Aufträge dieser Art zu erhalten, um dieselben in gewohnter Vorzüglichkeit ausführen zu können und später keine zurückweisen zu dürfen.

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

---

Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß er, außer dem Unterricht an öffentlichen Lehranstalten, auch in diesem Semester sich erbietet

# Privatlehrkurse der Stenographie

zu halten, welche, zur vollständigen Erlernung der stenographischen Schriftbildung, auf circa 40 Lektionen sich erstrecken. Die nähere Bestimmung, wieviel dieser Lektionen wöchentlich und zu welcher Zeit sie zu halten seien, hängt von dem Einvernehmen mit den geehrten Theilnehmern ab, sowie sich auch das Honorar nach der Anzahl derjenigen bemißt, resp. vermindert, welche sich für **gleiche Unterrichtsstunden** einigen. Um dergleichen Vereinbarungen, **die bereits von einigen gewünscht werden**, zu ermitteln beehrt sich Unterzeichneter, diejenigen Herren, welche sich für Erlernung dieser Schrift interessiren, zu näherer Besprechung einzuladen.

**Puschkin**, Lehrer der Stenographie.
(Wohnhaft: Schulgasse Nr. 56. I., gegenüber dem Clericalseminar.)

Eine kleine Abhandlung des Unterzeichneten „Ueber Stenographie ꝛc. (vorräthig in der Stahel'schen Buchhandlung) bietet eine zur Vorbelehrung dienende Skizze der Grundregeln und der Anwendung dieser für Jedermann nutzbringenden Kunstschrift, welche weder auf blos mechanischer Handfertigkeit beruht, noch auf Belastung des Gedächtnisses mit willkürlichen Zeichen.

---

Georg Garstaller, Häcker zu Sickershausen, hat seine Zahlungsunfähigkeit angezeigt und beabsichtigt mit seinen Gläubigern einen Stündungs-Vertrag abzuschließen.

Es werden daher Diejenigen, welche Forderungen oder sonstige Ansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, solche am

**Dienstag den 7. Dezember Vormittags**

dahier anzuzeigen.

Von den Ausbleibenden wird angenommen, daß sie dem Beschluß der anwesenden Mahrheit beizutreten.

Marktsteft, den 7. November 1852.

Königliches Landgericht.
Habersack. Schreiber.

---

Es wird eine alte, noch unbeschädigte mythische **Gartenfigur** von mittlerer Größe zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine reale **Wirthschaft** ist unter sehr annehmbaren Bedingnissen sogleich zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein vollkommen tüchtiger chirurgischer Gehülfe wünscht placirt zu werden und könnte nöthigenfalls sogleich eintreten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Bekanntmachung.**

Es wird hiedurch vorläufig zur Kenntniß der Züchter und Pferde-Besitzer gebracht, daß wie im vorigen Winter, so auch in diesem Jahre wieder, eine größere Anzahl junger Pferde des schweren und leichten Reitschlags in dem Alter von 3½ und 4½ Jahren durch eigene Commissionen auf dem Lande, in sämmtlichen Kreisen des Königreiches diesseits des Rheins, für die Militär-Fohlenhofs-Anstalt angekauft werden und dieser Ankauf nächstens beginnen wird.

Auf welchen Stationen und an welchem Tage auf jeder derselben der Ankauf stattfinden wird, wird noch besonders bekannt gemacht werden.

München, den 23. November 1852.

**Die königliche Administrations-Commission der Militär-Fohlenhöfe.**

---

**1800 bis 2000 fl.** sind in hiesige Stadt auf erste Hypothek auszuleihen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wird ein Kapital von 7000 fl. auf erste Hypothek gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein heitzbares freundliches Mezzanenzimmer nebst einer kleinen Küche an eine ruhige Person sogleich zu vermiethen. Auch ist allda ein ganz neuer Sparherd billig zu verkaufen.
Näheres im 2. Distrikt Nro. 236, obere Dominikanergasse.

---

Im 1. Distr. Nr. 18 ist ein Logis von 4 möblirten Zimmern nebst Stallung für 4 Pferde mit Bedientenzimmer zusammen wie auch einzeln auf den 1. Januar zu vermiethen.

## Verloosung.

Mit allerhöchster Genehmigung unternimmt der polytechnische Verein in Würzburg zur Belebung der dahiesigen Gewerbsindustrie überhaupt, und insbesondere zur Erzielung eines Absatzes für die bei der großen Industrie-Ausstellung aller Nationen in London mit der Preismedaille gekrönten Kunstmöbels der Gebrüder Barth eine große Verloosung von 400 Gegenständen der einheimischen Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbehalle, an den Wochentagen, von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen. Loose für beide Abtheilungen zu je fl. 1 sind ebendaselbst zu haben.

Auswärtige Bestellungen von Loosen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags an die Gewerbehalle jederzeit pünktlich ausgeführt. Wer sich mit dem Absatz von Loosen auswärts beschäftigen will, beliebe sich an die unterzeichnete Commission zu wenden.

Würzburg im Juni 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

Am 30. Novbr. Nachmitags 2 Uhr werden im Fuchsloch 7 Mrg. Feld in der Schweinau aus freier Hand auf 3 Fristen, 1te Frist an Weihnachten 1852, 2te Frist an Martini 1853, 3te Frist an Martini 1854, unter Beilegung 4procentiger Zinsen, öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Am Freitag den 26. November Nachmittags wurde in der Gegend der Harmonie ein **Portemonaies** mit ungefähr 7 fl., bestehend in einem Goldstücke, das Uebrige in 6-Kreuzer-Stücken, verloren. Man bittet den Finder, dasselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.







Im 1. Distr. Nr. 313 ist ein **Keller** von 23 Fuder weingrünen Fässern vom 1. Jan. 1853 an zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 175 Domgasse sind 2 möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

# Bekanntmachung.

Am 17. l. M. sind aus einem Wirthschaftsgebäude dahier den Kellnern entkommen:

a) Ueberrock von schwarzem Tuch mit übersponnenen Knöpfen, gefüttert mit grauem Sarsinet, sammt einem weißbaumwollenen Sacktuche, welches darin steckte;
b) braune Buckskinhose, blaugestreift, die Knöpfe schwarzbraun, das Futter grauer Sarsinet;
c) Weste von blauem Grund, mit gelben Blumen, die Knöpfe überzogen vom nämlichen Zeuge, das Futter doppelt, innen weiß, außen schwarz;
d) blauseidenes Halstuch, der Rand mit breiten Blumen, innen mit kleinen runden Tupfen;
e) gestickte baumwollene Jacke mit Knöpfen von gleicher Farbe;
f) braunledernes Etuis mit 2 Cigarren;
g) Weste von schwarzem glattem Seidenzeuge mit umliegendem Kragen, das Futter doppelt, innen weiß, außen schwarz;
h) Weste von grauem Wollenzeuge mit 2 Reihen Knöpfen, doppeltem Futter, innen weiß, außen grau;
i) hellblau seidenes Halstuch mit breiten rothen Streifen;
k) halbseidenes schwarzes Halstuch mit weißen Tupfen;
l) schwarzseidenes Shawltuch;
m) grautuchene Winterhose mit schmalen breiten Streifen;
n) gestrickte baumwollene Unterjacke;
o) sechs, theils leinene, theils baumwollene Hemden, die leinenen unten am Stock rothgezeichnet mit P. S.;
p) vier weißleinene Sacktücher;
q) eine Kleiderbürste mit braungelblichem Griffe.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Entkommenen bringe ich den Diebstahl zur Offenkunde mit der Aufforderung, hiezu dienliche Behelfe mir zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 23. November 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

Hoch.

# Holzversteigerungen.

6. Dezember in den Sternberger-Gutswaldungen vom kgl. Forstamte Goßmannsdorf zu Eichelsdorf.

# Ediktalladung.

G. Melchior Träbler von Obereisenheim hat sich dem Conkurse unterworfen, daher wegen Geringfähigkeit der Masse einziger Ediktstag auf

**Montag den 27. Dezember früh 9 Uhr**

dahier anberaumt wird.

In dieser Tagfahrt sind die Forderungen bei Verlust derselben anzumelden, und sollen in derselben die Einwendungen sowie die Schlußverhandlungen aufgenommen werden.

Zugleich wird über die Verwerthung des Vermögens berathen, wobei die Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses an die Verfügungen der Mehrzahl anwesend sein müssen.

Uebrigens sind die Realitäten auf 425 fl. geschätzt, die Mobilien aber sind werthlos.

Volkach, am 19. November 1852.

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Ldr. c. Mainzinger.

# Bekanntmachung.

Im Nachlasse der Valentin Schleicher's, Schiffers und Holzhändlers Ehefrau von hier wird Termin zur Schuldenliquidation auf

**Donnerstag den 16. Dezember l. Jrs. früh 9 Uhr**

dahier anberaumt, wo sämmtliche Forderungen an die Valentin Schleicher's Eheleute unter dem Rechtsnachtheile geltend zu machen sind, daß keine Rücksicht bei Vertheilung der Masse auf die nichtangemeldeten Forderungen genommen werden kann.

Lohr, den 18. November 1853.

Königliches Landgericht.

Rückert.

---

Ein solider erfahrner Mensch, versehen mit einem guten Wanderbuche, sucht eine Stelle als Auslaufer, Bedienter oder Hausknecht, und kann derselbe sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein solider junger Mensch vom Lande, welcher die **Wirthschaft** praktisch erlernen will, kann in einem Kaffe- und Speisehaus unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling Unterkunft finden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 1 Distr. Nr. 258 sind schöne junge **Pudel** zu verkaufen.

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Peter Haft zu Mainbernheim werden diejenigen, welche Forderungen, oder sonstige Ansprüche zu machen, zur Liquidation auf den

**14. Dezember Vormittags 9 Uhr**

hieher bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung geladen.

Das vorhandene Grundvermögen bestehend in 3/4 Morgen Feld, ein Morgen Wiesen, und ein Morgen Weinberg werden am

**Freitag den 10. Dezember Nachmittag 1/2 3 Uhr**

auf dem Rathhause zu Mainbernheim verstrichen.

Marktsteft, den 18. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.

Habersack. Schreiber.

---

Ein solides **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, und in allen häuslichen Arbeiten, Waschen, Nähen, Bügeln gründlich erfahren ist, wird gegen guten Lohn für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein schönes junges **Königshündchen**, männl. Geschlechts, 3/4 Jahre alt, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es ist ein großer **Burnus** von feinem Tuche und wenig getragen für einen Herrn billig zu verkaufen. Näheres in der Eichhorngasse Nr. 53 über 2 Stiegen.

---

Im 2. Distr. Nr. 34, in der Lochgasse, werden Bettdecken und Röcke abgenäht.

Unterzeichneter beehrt sich zur Anzeige zu bringen, daß er den bisher innegehabten Laden im Schenkhof verlassen und sein Verkaufs- und Arbeits-Lokale im „Bayerischen Hofe", Hofstraße Nr. 590 verlegt hat. Derselbe erlaubt sich zugleich, sein Lager in selbstgefertigten Artikeln zu empfehlen: **Pferdegeschirre**, das Paar von 3 Carolins bis zu 70 fl.; **englische Reisekoffer** von 5 fl. bis 15 fl.; **Jagd- und Reisetaschen** von 1 fl. 30 kr. bis zu 6 fl.; **Plüschetaschen** von 1 fl. 18 kr. bis zu 3 fl.; **Reisesäcke** von 2 fl. bis 8 fl., **Schooßkoffer** von 3 fl. bis 6 fl. — überhaupt in einer reichen Auswahl von in das Sattlergeschäft einschlagenden Artikeln. Durch reelle, pünktliche Bedienung und solide, dauerhafte Arbeit wird das ihm geschenkte Zutrauen rechtfertigen, bittend um geneigten Zuspruch und gefällige Ansicht,

**Otto Weigand**, Sattlermeister.

---

# Holzversteigerung.

**Mittwoch den 1. Dezember 1852**

werden im Gemeindewalde Eisingen, Distrikt Sohl

90 Eichstämme, zu Nutz- und Bauholz, vorzüglich aber zum Eisenbahn-Baue geeignet, dann

10 Stämme Commerzialholz,

in freier Concurrenz verstrichen. Die Zusammenkunft ist **früh 10 Uhr** auf dem benannten Schlage.

Eisingen, den 26. November 1852.

Der Gemeinde-Vorsteher Reinhart.
Der Gemeinde-Pfleger Stumpf.

---

In Gemäßheit hoher Entschließung kgl. Regierung werden die Bauplätze Nr. 3, 4 und 5 im s. g. Katzenwickerhofe dahier, wie solche hiernach beschrieben sind, am **Donnerstag den 2. Dezember 1852 Vormittags 10 Uhr** am Sitze des unterzeichneten kgl. Rentamtes wiederholt verstrichen. Die Strichsbedingnisse nebst dem Plane der Bauplätze liegen vor dem Striche zur Einsichtnahme bereit.

Würzburg, den 20. November 1852.

**Königliches Stadt-Rentamt.**
Schierlinger.

Beschreibung der Bauplätze.

Der s. g. Katzenwickerhof ist an der Hofstraße gelegen und erstreckt sich bis an den Theatergarten; sohin bis in die Nähe der Theaterstraße und sind die zu versteigernden Bauplätze Nr. 3 an der rechten, die Bauplätze Nr. 4 und 5 an der linken Seite der neuen, in die Hofstraße ausmündenden Straße gelegen. Der Bauplatz Nr. 3, Fronte gegen Westen, umfaßt einen Flächenraum von 18571□'; der Bauplatz Nr. 4, Fronte gegen Osten 9218□'; der Bauplatz Nr. 5, Fronte gegen Osten, 7274□'.

---

Künftigen **Mittwoch den 1. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr** werden im ärarialischen Holzhofe am Sanderthore 10 Klafter Klotz und 4 Klafter Stickel öffentlich versteigert, wozu lusttragende Käufer eingeladen werden.

Würzburg, den 25. November 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

---

Vereinigung älterer Hypotheken beim k. Landgerichte Königshofen betr.

In der Dritttheilungssache des Philipp Anding von Aisleben verstrich unterm 7. Juli 1827 Margaretha Schlichtig das Wohnhaus um 600 fl und ist blos zur Zahlung des in 2 Martinifristen 1827 und 1828 fälligen Hauskaufschillings das Eigenthumsrecht vorbehalten und der Kaufschilling nach Hypothekenprotokoll vom 24. Juli 1828 im Hypothekenbuch B. II. S. 713—714 eingetragen.

Da seit diesem Hypotheken-Eintrag eine geraume Zeit verflossen ist, und um diesen Hypotheken-Eintrag zu bereinigen, werden die Dritttheilungsinteressenten des Philipp Anding nun deren Erben, sowie alle jene Drittere, welche rechtliche Ansprüche an diesen Hauskaufschilling machen zu können glauben, aufgefordert, solche binnen 3 Monaten und bis längstens 23. Januar 1853, um so gewisser geltend zu machen, als sie außerdem mit ihren Ansprüchen für befriedigt erachtet werden und die Löschung des Kaufschillings im Hypothekenbuch loc. cit. erfolgt.

Königshofen, den 23. Oktober 1852.

Königliches Landgericht.
Koch.

---

# Theater-Anzeige.

Sonntag den 28. November 1852.
Zur allerhöchsten Geburts-Feier Sr. Majestät des Königs. Bei festlich beleuchtetem Hause. Zum Erstenmale: **Die Tochter des Gefangenen.** Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel: **Der Verrath**. Nach freier Benutzung eines französischen Schauspiels gleichen Inhalts.

Montag den 29. November 1852.
**Die Hugenotten**, oder: **Die St. Bartholomäus-Nacht.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

---

## Gläubigerladung.

Philipp Gehring, Müllermeister von Thüngen, hat auf Zusammenberufung seiner **Gläubiger** den Antrag gestellt, um mit ihnen ein gütliches Arrangement zu treffen; es werden daher diese **Gläubiger** auf

**Montag, den 6. Dezember d. Jrs. früh 9 Uhr**

unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen, daß die Nichterscheinenden mit den Beschlüssen der Mehrzahl der erschienenen **Gläubiger** einverstanden angesehen werden.

Karlstadt, den 19. November 1852.

Königliches Landgericht.
Büttner, Ldr.

Krämer, Rchtspr.

---

Ein **Porte-Monnaies** ist gefunden worden; abzuholen in der Eichhorngasse bei

**Gg. Gehrig**, Seifensieder.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 26. November.

(Adler.) Kflte.: Schlezinger a. Hammelburg, v. Eicken a. Odenkirchen, Lippmann a. Aachen, Goldhofer, Rindskopf, Friesenhausen, Seemann u. Bingen a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kflte.: Brehme a. Sachsen, Limpert a. Zittau, Brühlmeyer a. Schramberg, Herrmann a. Leipzig, Rothschild a. Frankfurt. Dr. Passavant von da. Paul, Architekt a. Hamburg. — (Schwan.) Kflte.: Wirsching a. Linz, Harleß a. Nürnberg, Altheimer a. Leipzig, Schuster a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Zeißer, Kaufmann a. Stuttgart.

---

## Gestorben.

Anna Josepha Rienecker, Registrators-Gattin, 68 Jahre 7 Monate alt.

**Danksagung.**

Allen Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer so frühe dahingeschiedenen Tochter und Schwester

## Anna Maria Kaufmann

so zahlreich beiwohnten, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 27. November 1852.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

---

Herr B.....t, bei dem Institutsvorstande Herrn Z....... wohnhaft, wird, da Lügen und Schwänke nicht länger mehr für baare Zahlung gelten sollen, hiermit aufgefordert, ungesäumt seine Verbindlichkeiten zu erfüllen, widrigenfalls ich seinen Namen veröffentliche und weitere Schritte einleite, die seinem Treiben sofort ein Ende machen werden.

**C. G. B......t.**

---



---



---



---



---



---



---



---

Eine entlaufene **Ente** kann in Empfang genommen werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---



---

Gestern Nachmittags blieb irgendwo ein schwarz seidener **Regenschirm** stehen; man bittet, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Da es schon öfters vorkam, daß meine Geschäftsfreunde an zahlungsunfähige, auf Reisen sich befindlichen Personen Gelder an mich übergaben, die ich nicht erhielt, so bitte ich, alle Gelder nur direkt an mich, oder gegen meine Anweisung zu zahlen.

Kitzingen, den 23. November 1852.

**J. B. Dürr.**

---



---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 95.** Sonntag den 28. November 1852.

## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Der Wilde sah sich bei diesen Worten stolz um. „Und wer ist sie? fuhr er fort. Wer ist sie, daß ich so bitte um sie? Die Tochter eines Mannes, der nicht einmal unter dem eigenen Volke geachtet wird!“ Ich sah Seguin an. Er richtete sich auf und in seinem Auge bildete sich ein Ausdruck, den ich noch nie an ihm bemerkt hatte. Die Krisis nahte offenbar. Nochmals schrie der Adler. — „Aber nein, fuhr der Wilde fort, den dieß Signal kühner zu machen schien; ich bitte nicht länger. Das weiße Märchen muß mein sein und diese Nacht noch soll sie....“ Er vollendete den Satz nicht — Seguin's Kugel streckte ihn mitten in der Rede nieder. Sie hatte ihm die Hirnschale zerschmettert.

Wir alle sprangen auf — Wilde und Jäger wie ein Mann. Wie aus einer Kehle dröhnte der Kampfesruf und Pistolen und Tomahawks flogen heraus. Im nächsten Augenblicke knallten die Schüsse, die Messer blitzten und die Tomahawks sausten durch die Luft. Es war ein entsetzlicher Kampf.

Man hätte glauben sollen, der erste Anstoß hätte beide Reihen niedergeworfen, aber das war nicht der Fall. Nur wenige fielen. Einige wurden verwundet und wankten, konnten aber doch noch kämpfen. Einige wenige gelangten auch hinaus, die Menge aber drängte gegen die Thür, so daß sie geschlossen wurde, — Todte sanken an ihr nieder, das Feuer wurde verlöscht, wir kämpften im Dunkeln. Die Pulverblitze, die in kurzen Zwischenräumen aus den Pistolenläufen fuhren, ließen allein die grauenhafte Scene erkennen.

Vom Anfange an hatte das wilde Geschrei der Indianer wie der Jäger nicht aufgehört; aber die Stimmen wurden heiser und das Geschrei ging in Aechzen, in Flüche, in kurz abgestoßene Ausrufungen über. Bisweilen hörte man rasch auf einander folgende Schläge und dann einen dumpfen Fall schwerer Körper. Das Gemach füllte sich mit Rauch und Staub und erstickendem Schwefeldunst. Ich hatte beim Beginnen des Kampfes meine Pistole gezogen und unter die Feinde geschossen — rasch hintereinander, bald auf Geradewohl, bald gut gezielt.

Als alle sechs Schüsse heraus waren, steckte ich mechanisch die Waffe in den Gürtel und drängte nach der Thüre. Ehe ich sie erreichen konnte, war sie zugedrückt und das Hinauskommen unmöglich.

Ich suchte nun einen Gegner und fand sehr bald einen. Als ein Pistolenschuß aufblitzte sah ich, daß ein Indianer seinen Tomahawk nach mir schwang. Bis dahin hatte ein Etwas mich abgehalten, mein Messer zu ziehen. Jetzt war es zu spät. Ich streckte also die Arme aus, um den Schlag aufzufangen und duckte mich. Ich fühlte die scharfe Schneide in meinem Fleische an der Achsel, aber die Wunde war nur leicht. Der Indianer hatte sein Ziel gefehlt, weil ich mich so rasch gebückt, aber der Stoß brachte uns zusammen; im nächsten Augenblicke hatten wir einander gefaßt. Wir stolperten über einen Steinhaufen und rangen einige Augenblicke am Boden; dann kamen wir wieder auf die Füße, um von Neuem zu fallen. Dabei stießen wir an etwas, das wankte und mit Krachen nachgab; wir fielen in helles Licht. Ich war geblendet und hinter mir hörte ich ein seltsames Getöse, wie von niederfallendem Holze. Aber ich achtete nicht darauf, — ich war viel zu sehr beschäftigt. Der plötzliche Schlag und Fall hatte uns getrennt. Wir sprangen in demselben Augenblicke wieder auf, um uns von Neuem zu packen. Wir rangen unter stacheligen Cactus und Gestrüpp. Ich wurde jeden Augenblick schwächer, während der kräftige Indianer — an solche Kämpfe gewöhnt — neue Stärke zu gewinnen schien. Dreimal hatte er mich niedergebracht, aber jedesmal konnte ich seinen rechten Arm fassen und den tödtenden Schlag abwehren. Bei dem Falle durch die Wand des Hauses hatte ich endlich mein Messer ziehen können, aber auch mir wurde der Arm festgehalten, so daß ich es nicht gebrauchen konnte.

Als wir zum viertenmale fielen, kam mein Gegner unter mich. Ein Angstschrei entwand sich seiner Brust, sein Kopf sank zurück, seine Finger ließen nach, seine Augen waren verdreht — er starb. Ich begriff dieß nicht, denn noch hatte ich mein Messer gegen ihn nicht gebraucht. Eben wollte ich meinen Arm unter ihm hervorziehen, da er nicht mehr widerstand, als mein Blick auf mein Messer fiel; — es war roth von Blut, wie die Hand, die es hielt. Als wir fielen, hatte ich es gerade mit der Spitze aufwärts gehalten und er war in die Klinge hineingefallen. Ich machte mich schnell los und sprang auf. Das Haus stand in Flammen. Das Dach war auf die Kohlen auf dem Heerde gefallen und die dürren Schindeln hatten Feuer gefangen. Unter den brennenden Ruinen krochen einzelne Männer heraus, — aber nicht um davonzulaufen; nein, unter den leckenden Flammen, unter heißem Rauche kämpften sie noch immer wie Wahnsinnige mit einander. Ich hielt mich nicht damit auf, zu schauen, wer sie waren, sondern suchte die Geliebte. Weit oben in der Höhe bemerkte ich sie und ihre Mutter. Der Wilde, der sie bewachte, trieb sie schnell vorwärts. Anfangs wollte ich nacheilen, aber in diesem Augenblicke erschien ein Trupp berittener Indianer und ritt schnell in die Schlucht herunter. Ich sah ein, daß es Wahnsinn wäre, diesen entgegen zu eilen, und wendete mich nach der anderen Seite, wo unsere Gefangenen und Pferde geblieben waren. Auf diesem Wege hörte ich oben Schüsse von unserer Seite her knallen, und als ich hinaufsah, erblickte ich mehrere Scalpjäger zu Pferd, die von indianischen Reitern in die Schlucht herab verfolgt wurden.

Ich wußte nicht sogleich, was ich thun sollte und blieb einen Augenblick stehen. Als die Jäger die Hütten erreicht hatten, machten sie nicht Halt, sondern jagten weiter in dem Thale hinab und schossen zurück. Ein Haufen Indianer folgte ihnen, während ein anderer an den brennenden Trümmern anhielt. Mich deckte ein Cactus-Dickicht, aber ich mußte erwarten, daß mein Versteck von den scharfen Augen der Indianer bald entdeckt werden würde. Ich kroch deßhalb auf Händen und Knien weiter, bis zum Eingange eines kleinen Schachtes, wohinein ich mich flüchtete. Diese Höhle hatte keineswegs glatte Wände und ebenen Boden; überall standen vielmehr Felsenstücke hervor und zwischen diesen waren kleine Seitenschachte gegraben. Tief war der Schacht auch nicht; die Erzader hatte sich nicht ergiebig erwiesen und war deßhalb bald wieder verlassen worden. Ich kroch so weit, bis ich mich ganz im Dunkeln befand; da tappte ich an der Wand hin und fand eine kleine Vertiefung, in welcher ich mich verbarg.

Wenn ich um den Felsen herumblickte, konnte ich aus der Höhle hinaus und eine Strecke weit hinsehen, wo einzelne dünne Büsche standen. Kaum hatte ich mich gesetzt, als meine Aufmerksamkeit auf das gerichtet wurde, was draußen vorging. Zwei Männer krochen auf Händen und Füßen zwischen den Cactuspflanzen vor der Höhle hin. Weiterhin durchsuchten etwa ein halbes Dutzend Wilde zu Pferd dieses Gebüsch, sie hatten aber jene Beiden noch nicht gesehen. Ich erkannte sie sogleich. Es war Godé und der Doktor. Der Letztere war mir näher und während er dahin kroch, kam etwas aus der Höhle heraus, das er mit der Hand erreichen konnte, ein kleines Armadill. Obwohl der gute Doktor um sein Leben besorgt sein mußte, griff er doch nach dem kleinen Thiere und steckte es wohlgefällig in einen Sack, der an seiner Seite hing. Die Indianer waren nicht fünfzig Schritte von ihm entfernt. Das Thier gehörte ohne Zweifel einer wenig bekannten oder neuen Art an, aber der Naturforscher sollte es der Welt nicht vorlegen können. Kaum hatte er es im Sacke geborgen, als ein Ruf der Indianer verrieth, daß er nebst seinem Gefährten gesehen worden sei und im nächsten Augenblick waren beide von den langen Lanzen durchbohrt. Ihre Verfolger sprangen dann von den Pferden, um sie zu scalpiren.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Muttermörder.

(Fortsetzung.)

Der nunmehrige Kaiser Napoleon schien den Korporal Bartolomäi ganz vergessen zu haben, auch nicht an ihn zu denken, als er sich die Königskrone von Italien aufsetzte, was wohl verzeihlich war. Der junge Römer, welcher General werden wollte, war immer noch der bescheidene Korporal, wozu ihn die Gnade des Bürgergenerals erhoben und der Haß seines Feldwebels Demessieur festgebannt zu halten wußte, obwohl er schon längst verdient hätte, die Schärpe zu tragen. Bartolomäi war mit seinem Feldwebel an den Pyramiden und in Syrien dem Schwerte der Muselmänner und dem gelben Fieber glücklich entronnen. Eben so waren sie der fanatischen Rache der Priester in Spanien und selbst dem Eisgrabe in Rußland glücklich entgangen, und nun eilten sie der Gränze Frankreichs zu, wohin ihr Kaiser vorausgeflohen. Alle Verhältnisse des kleinen Korporals waren ganz andere geworden, nur die unseres Korporals Bartolomäi waren dieselben geblieben; das gespannte Verhältniß mit seinem Feldwebel, wie seine eigene Korporalschaft. Der Unterschied zwischen beiden Nichtavancirten bestand nur darin, daß der Eine mehr tapfer, der Andere mehr klug war. Kein Wunder, wenn der im Kriege zum Manne herangereifte Jüngling, den man trotz aller Tapferkeit absichtlich vergaß, einen Fluch in seinem Verhältniß zu erkennen meinte, der einer furchtbaren That seiner Jugend, die ihn unter die Soldaten getrieben, auf dem Fuße zu folgen schien. Sein Innerstes wurde von großer Bitterkeit erfüllt, die auszuschütten nur die Gelegenheit fehlte.

Die gänzliche Niederlage des französischen Heeres in den Eissteppen Rußlands wurde zum ersten Pulsschlage der wieder erwachenden Freiheitsliebe deutscher Gauen. Die deutschen Monarchen sahen endlich den Augenblick gekommen, wo des Welteroberers Glücksstern zu erbleichen begann. Von allen Seiten ergingen Kriegserklärungen an Napoleon. Die deutschen Jünglinge schaarten sich um die Throne, Preußen voran! Die Zeit kam, wo Napoleon immer da der Besiegte war, wo er gesiegt hatte. Wenn seine Kanonen ganze Reihen Freiheitskämpfer niederschmetterten, erhoben sich immer wieder zehn neue Reihen, deren Wahlspruch: „Sieg oder Tod! Mit Gott für König und

Vaterland!" war. Zuletzt geberchten seine Soldaten nur noch mit Murren. — Ehe jedoch Napoleon den tödtlichen Schlag vor Leipzig empfing, führte er seine Streiter am 20. Mai 1813 bei Bautzen gegen die Verbündeten und hier ist es, wo wir unsern jungen Helden, den Korporal Bartolomäi, wieder finden, den immer noch die Hoffnung auf Avancement in den Reihen des Welteroberers zurückhielt.

Bartolomäi focht an der Seite seines alten, wohlbeleibten Feldwebels mit demselben Muthe, den wir schon kennen, als plötzlich eine Kartätsche den Vater Demessieur zu den Füßen Bartolomäis todt zu Boden streckte. Er wußte aus den Feldzügen des Kaisers, daß diese eisernen Würfel des Krieges kein Bisquit seien, und wich unwillkührlich einen Schritt zurück; aber ein teuflischer Zug von Freude zuckte bei dem Tode seines Feldwebels über sein Gesicht.

„Endlich!" seufzte er, „eine Vacanz, ein Avancement!"

In diesem Augenblicke gewahrte Bartolomäi des Kaisers, der sowohl den Fall des alten Graubarts, als das Ausweichen des jungen Kriegers aus dem Gliede bemerkt hatte. Napoleon ritt näher und betrachtete sich den vermeintlichen Feigling etwas genauer.

„Du siehst, ich bin hier," sagte er hastig, „und bin nicht rückwärts gewichen, wie Du, sondern vorwärts gegangen, und war doch nicht entfernter jener Kugel als Du. Wie heißt Du?"

„Sire," antwortete Bartolomäi, indem er präsentirte, „mein Name ist Bartolomäi, ein Römer, und Euer Majestät sagten mir am Tage vor der Schlacht bei Montenotte: Junger Mensch, die Kartätschen sind kein Bisquit! Ich aber antwortete, daß ich die Kugeln nicht scheue, und wenn mich eine trifft, ich glücklich sein würde, wenn dieselbe für Ew. Maj. bestimmt gewesen. Wie Sie sehen, Sire, ich habe mir an Ihrem Bisquit nicht den Magen verdorben, wie ein Feldwebel dort, und obgleich ich alle Schlachten mitgefochten, habe ich in den 17 Jahren meines Dienstes doch nur zwei Wunden, aber kein Avancement erhalten."

„Wohl, ich erinnere mich Ihrer, mein tapferer Kamerad, und es ist hohe Zeit, daß man Sie belohnt. Sie wollten Feldwebel werden?"

„Ich hatte damals die Absicht, General zu werden, weil ich glaubte, dazu gehöre nur Tapferkeit — aber ich bin davon abgekommen."

„Oho," lachte Napoleon, „General? — Zunächst nehmen Sie auch mit dem Avancement zu Feldwebel vorlieb. Melden Sie sich um die erledigte Stelle bei Ihrem Oberst in meinem Auftrage — doch jetzt tapfer drauf!"

„Danke, Sire," rief Bartolomäi, und trat in sein Glied zurück.

Kaum zehn Minuten nach diesem Vorgange sollte das Regiment Bartolomäi's zur Unterstützung eines andern vorgeschoben werden, und der Oberst ritt zu diesem Zwecke die Front entlang. Bartolomäi, der lange genug auf ein Avancement gewartet zu haben glaubte, trat aus dem Gliede, um dem Oberst seine Beförderung anzuzeigen. Er präsentirte das Gewehr und trug sein Anliegen vor. Aber der Herr Oberst war übler Laune und blickte den Bittsteller nicht allzufreundlich an, indem er sagte:

„Und in diesem Augenblick sagen Sie mir das, wo es wieder in's Feuer gehen soll? Die nächste Kugel schon kann Sie befördern, aber nicht nach Wunsch!"

„Dann sterbe ich als Feldwebel, Herr Oberst, und das Verdienst werden Sie mir doch zugestehen?"

„Zugestanden! jetzt zur Attaque!"

Bartolomäi, der allerdings der Würdigste zu dieser Stelle war, lief gleich bei der ersten Gelegenheit im dichtesten Kugelregen nach der Stelle hin, wo der Feldwebel Demessieur gefallen war, in der Absicht, sich seiner Brieftasche zu bemächtigen, ähnlich einem Minister, dem nichts weiter als das Portefeuille fehlt. Indeß verstand unser Held zwar sehr gut den Degen, aber nicht die Feder gut zu führen, und dieser Umstand nahm ihm schon wenige Minuten darauf, was er erworben hatte — seine ganze Hoffnung für die Zukunft.

Die Schlacht nahte sich ihrer Entscheidung. Der Oberst hatte einen Rapport an Napoleon zu liefern über den Stand seines Regimentes und des Kampfes. Er wurde des neuen Feldwebels ansichtig und rief Bartolomäi heran, um ihm eine Depesche in die Feder zu diktiren, vielleicht deshalb gerade ihn, weil er seine Schwäche in dieser Beziehung kannte, oder auch nur, um ihn eine Probe bestehen zu lassen. — Bartolomäi vermochte den Worten seines Diktators nicht schnell genug zu folgen, und endlich blieb er ganz stecken. Da entriß ihm der Oberst Feder und Papier und donnerte ihm zu: sich augenblicklich zu seinem Detachement zurück zu verfügen, und die Muskete so lange zu tragen, bis er ordentlich schreiben gelernt habe.

Beschämt und vor Grimm bebend, folgte er mit knirschenden Zähnen dem Befehl; aber sein Herz brütete Rache. Er lud sein Gewehr und sagte zu sich selbst: „Ich habe mit dieser Muskete 17 Jahre meine Tapferkeit ausgezeichnet und um Avancement gebettelt. Man hat mir das einzige Wort „Undankbarkeit" zurückgeschrieben — doch jetzt werde ich Dir eine Handschrift schreiben, die Dir verständlicher sein soll, Herr Oberst, Deiner Depesche fehlt ein Punktum — da hast Du es!"

Hinter einem Gebüsch verborgen, jeder Beobachtung entfernt, hatte Bartolomäi mit diesen Worten seine Muskete auf den Oberst abgedrückt. Einen Augenblick schwankte das Pferd desselben, dann sank es, von der für seinen Reiter bestimmten Kugel getroffen, todt zusammen. Bartolomäi verschwand hinter dem Gebüsch.

(Fortsetzung folgt.)

## Auch eine Folge des Staatsstreiches in Frankreich.

Ein junger Mann in Paris hatte ein ansehnliches Vermögen verbraucht und befand sich in der drückendsten Lage, obgleich er Aussicht hatte, einen reichen Onkel zu beerben. Endlich fand er eine reiche Wittwe von etwa vierzig Jahren, die ihn heirathen wollte, „aber ohne Gütergemeinschaft. Ich schieße Ihnen das Geld zur Bezahlung Ihrer Schulden vor und Sie zahlen es nach dem Tode Ihres Oheims zurück." Der Bedrängte ging in

diese Bedingung ein; um sich indeß Hülfsmittel zu sichern, gab er seine Schulden um das Vierfache höher an, als sie sich wirklich beliefen. Obgleich nun die Dame mit Entsetzen diese ungeheure Summe vernahm, gab sie dem Bräutigam doch tausend Stück Eisenbahnaktien zum Börsencurs und ließ sich eine Verschreibung über den Betrag geben. Dann reiste sie in das Bad, um sich zu stärken, und nach ihrer Rückkehr sollte die Verheirathung erfolgen. Diese zweimonatliche Badezeit war die letzte freie Zeit des armen Bräutigams, und er beschloß, sie so gut als möglich zu benützen, namentlich aber an die Heirath — gar nicht zu denken. Er behielt seine Aktien und seine Schulden, um sich in keiner Weise voreilig zu binden. Die zwei Monate vergingen indeß und der „schreckliche" Augenblick nahete heran. So ging denn der Bräutigam traurig an die Börse, um die er sich in seinem Leben nicht bekümmert hatte. Wie alle Börsenpapiere in Folge des Staatsstreichs Napoleons, waren auch jene Aktien fortwährend in die Höhe gegangen und standen nun 300 Frs. höher, als zu der Zeit, da er sie erhalten hatte. Verkaufte er seine tausend Stück, so machte er einen reinen Gewinn von hunderttausend Thalern, der unbedingt sein Eigenthum war. Er verkaufte sie, ging ernstlich mit seinem Gewissen zu Rathe, fand da, daß er die nöthigen Eigenschaften eines guten Ehemannes nicht besitze und kam zu dem Entschlusse, nicht zu heirathen. Die Dame, die ihn ohne ihren Willen reich gemacht hatte, bot Alles auf, um ihn festzuhalten, mußte aber endlich doch das ihm geliehene Geld zurücknehmen und dem Bräutigam fahren lassen.

---

## Mannichfaltiges.

Ein junger Mann aus Barcelona, Namens Ros, hat einen sehr merkwürdigen Fall gethan. Er war am 5. September ds. Jrs. mit mehreren Freunden auf den Montserrat gestiegen und bemerkte, als er die höchste Spitze des so sonderbar gestalteten Berges erklettern wollte, daß eine dicke schwarze Wolke über ihm hing. Ein Regen auf dem Montserrat ist nicht allein unangenehm, sondern kann auch den Bergbesuchenden sogar gefährlich werden. Die Freunde beeilen sich mit dem Hinabsteigen. Sie haben aber kaum 20 Schritte zurückgelegt, da gleitet der junge Mann aus und stürzte einen jähen, 320 Fuß hohen Felsen hinab, der sich oberhalb der Klostercisterne gen Himmel erhebt. Er ist noch keine 30 Fuß hinabgestürzt, da bleibt sein Fuß auf einem ohngefähr eine Spanne lang hervorragenden Felsstücke stehen. Mit den Händen ergreift er gleichzeitig andere Steine, an die er sich festklammert. In dieser Lage erhebt er ein kläglicher Geschrei, das ein Hirt des Klosters, der gerade Wasser aus der Cisterne schöpft, vernimmt. Die Mönche eilen herbei und mit ihnen einige Zimmerleute aus Manistrol. Diese unternehmen es, den jungen Mann zu retten. Mit der größten Lebensgefahr schleudern sie ihm das eine Ende des bekannten langen Klosterseiles zu, wickeln dann das Seil um einen Baum. Einer von ihnen bindet sich das andere Ende des Seiles um und wird von seinen Gefährten und den Mönchen langsam vom Felsen hinabgelassen. Der Unglückliche wirft sich mit der letzten Kraftanstrengung seinem Retter in die Arme, und beide gelangen glücklich bei der Cisterne an. Der junge Mann, Sohn eines achtbaren und reichen Kaufmannes, begab sich zuerst in die Kirche, wo die Mönche ein Tedeum für seine Rettung anstimmten, und eilte dann mit den Rettern nach Hause, wo ihnen vom Vater auf Verlangen des Sohnes eine lebenslängliche Pension von 4 Realen (8 Groschen) täglich versprochen wurde.

---

(Etwas Originelles.) In Mannheim kam vor einigen Tagen früh Morgens ein junger Mann in die Nähe einer Reiterkaserne und fragte einen ihrer Bewohner, einen handfesten Krieger, ob er ihm nicht gegen ein bescheidenes Trinkgeld „fünf und zwanzig" ad posteriora aufzählen wolle. Der Soldat hielt den mysteriösen Fremden für verrückt und trug den Fall seinem Korporal vor. Dieser hatte aber einen richtigen Instinkt und gestattete die Exekution nicht allein, sondern rieth auch noch, die Schläge gehörig zu pfeffern. Der mysteriöse Stockprügel-Schwärmer entledigte sich seiner Hosen und empfing die ersten zwölf ordonnanzmäßig unter verbissenem Schmerz, doch meinte er, etwas Mäßigung könne nichts schaden. Bei dem siebenzehnten Schlage verzichtete er aber auf die übrigen acht und lohnte den Soldaten für *seine* wackere Arbeit mit einem Dreier. Inzwischen mischte sich die Wache darein und da erfuhr man dann, daß der fremde Kasernengast ein sogenannter Mucker sei und sich zur Buße die Stockprügel selbst auferlegt habe. Schade, daß er nicht den vollen Gebrauch von seinem vertragsmäßig erworbenen Rechte machte.

---

Das größte, in Deutschland cultivirte Kartoffelsortiment befindet sich an der Central-Gartenbau-Gesellschaft in Bayern zu Frauendorf bei Vilshofen. Dieses bestand bis jetzt aus 135 der besten Kartoffelsorten, die man von mehr als 1000 aus allen Theilen der Welt zusammen gebrachten Staaten ausgewählt hatte, und welches man im heurigen Frühjahr wieder mit mehr als 100 neuen Varietäten bereichert hat, so daß es jetzt gewiß die umfassendste Sammlung der Art in der ganzen Welt ist und Jedermann zu Versuchen empfohlen werden kann.

---

### Räthsel.

**N8 LB.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 285 — Montag den 29. November — 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Das hohe Geburtsfest Sr. Maj. des Königs wurde gestern in üblicher Weise begangen; Kanonendonner ertönte am frühen Morgen, zugleich durchzog die Tagreveille die Stadt. Um 10 Uhr fand feierlicher Gottesdienst statt, dem sämmtliche Civil- und Militärbehörden, sowie die Garnison und Landwehr beiwohnten. Ein musikalischer Zapfenstreich schloß die Feier. Wegen des gegenwärtigen äußerst geringen Präsenzstandes der Garnison unterblieb die sonst übliche Parade nach dem Gottesdienste. Die Landwehr war übrigens äußerst zahlreich in zwei Bataillonen ausgerückt.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 27. November wurden Leonhard Hohmann von Hesselberg wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung mit einer 15tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und Anton Wiehl, lediger Metzgergeselle aus Ingolstadt, wegen Vergehens des Diebstahls zu 3 Wochen doppelt geschärftem Gefängnißarreste verurtheilt; ferner wurde das früher gegen den kgl. Landgerichts-Assessor Stenger von Gemünden wegen Amtsehrenbeleidigung gegen den Magistratsrath Schüßler von da erlassene Erkenntniß bestätigt, weil derselbe nicht zur anberaumten Zeit erschienen war. Der eine Viertelstunde später in dem Sitzungssaale erschienene Angeklagte hat sofort gegen diesen Ausspruch die Berufung angezeigt.

Der Accessist bei der k. Regierung dahier, A. Debon, wurde zum Landgerichts-Assessor in Amorbach ernannt.

Die katholische Pfarrei Obernau, Ldg. Aschaffenburg, wurde dem Priester J. P. Noll, Pfarrer in Obernburg, verliehen.

Die Verleihung der kathol. Pfarrkuratie Sulzheim, Ldg. Königshofen, durch den Hrn. Bischof von Würzburg an den seitherigen Vikar derselben, Priester Ph. A. Weyrich, erhielt die Allerhöchste Bestätigung.

Gestern Abend ereignete es sich an der Theaterkasse, daß einer Dame von einem Burschen die Geldbörse aus der Tasche entwendet wurde; es wurde aber bemerkt, und der Dieb, der sogleich die Börse von sich warf, arretirt. In demselben erkannte man ein Individuum, das sich vor längerer Zeit schon einmal eines ähnlichen Diebstahls schuldig gemacht hatte.

Uebermorgen wird eine Abtheilung k. k. österreichischer Truppen, 360 Mann stark, unsre Stadt auf dem Marsche nach Mainz passiren.

In Zell wurde vorgestern eine Frau überfahren. Dieselbe wurde hieher ins Juliusspital gebracht.

Das theoretische Schlußexamen für die Rechtskandidaten in München, das erst am letzten Freitage schloß, hatte das Resultat, daß von den 311 angemeldeten Kandidaten nur 116 dasselbe bestanden; 103 wurden als nicht befähigt erklärt, 32 hatten sich nicht gestellt.

Auf der Münchner Schranne sind am letzten Samstage die Preise abermals gewichen.

Aus München wird berichtet, daß die königl. Familie beabsichtigte, das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs im engen Familienkreise im Schlosse Berg am Starnbergersee zu begehen, am Abende aber nach München zurückzukehren, um der Festvorstellung im Hoftheater, der Tragödie „Oedipus“ von Sophokles mit Musik von Lachner, beizuwohnen.

Frankenthal, 24. Nov. Gegen das am 16. d. Mts. wider die Vorstände der Grünstadter Schützengesellschaft ergangene Urtheil wurde von den Betroffenen die Berufung ergriffen. Als Veranlassung der Schließung erzählt die „Pf. Ztg.“: „Am 17. hielten ungefähr 16 Mitglieder der Schützengesellschaft ein Abendessen in den Lokalitäten, in welchen am Namensfeste des Königs ein Festessen stattfand, und das von dieser Gelegenheit her noch mit einem großen „M“ und Fahnen verziert war. Sie betranken sich, machten großen Lärm und hielten Umzüge im Saale. Nach einem solchen Umzug fand man das „M“ zerrissen am Boden liegen. Es ergab sich aus der Untersuchung mit ziemlicher Bestimmtheit, daß das „M“ von den Mitgliedern der Gesellschaft herabgerissen worden sein mußte, der eigentliche Thäter war aber nicht zu ermitteln. Gegen die Mitglieder des Schützenvereins wurde sowohl wegen nächtlicher Ruhestörung, als weil sie ihre Vorstände nach Vorschrift des Art. 12 des Vereinsgesetzes nicht angezeigt hatten, Protokoll errichtet. Am 25. Okt. l. J. befand sich der Polizeibeamte, welcher protokollirt hatte, in dem obengenannten Saale, um die Ordnung bei einer öffentlichen Tanzbelustigung zu überwachen. Ein ebenfalls, und zwar in nicht ganz nüchternem Zustande anwesendes Mitglied der obengenannten Schützengesellschaft machte seine Sticheleien und sang ein anzügliches Lied auf den Polizeibeamten. Hierauf neue Protokollirung wegen Beleidigung desselben im Dienst. Nunmehr sind folgende Verurtheilungen ergangen: 1) Die nicht angezeigten Vorstände wurden durch das Frankenthaler Zuchtpolizeigericht zu je 5 fl. verurtheilt und der Verein geschlossen. 2) Obiges singende Mitglied wurde

in eine 4wöchentliche Gefängnißstrafe verfällt. 3) Die Tumultuanten wurden überdies durch das Grünstadter Polizeigericht mit Geld und Gefängniß bestraft."

**Frankfurt**, 28. Nov. Der Frankfurter Postzeitung wird aus Berlin geschrieben: Die wichtigste Nachricht, welche ich Ihnen mittheilen kann, ist diese: Der Zollverein hat nichts mehr zu fürchten. Man verdankt seine Erhaltung allen seinen bisherigen Mitgliedern.

Die in Paris gepflogenen Verhandlungen bezüglich der Posteinigung Frankreichs mit dem deutschen Postverein sind zu Ende und günstig ausgefallen.

**Durlach**, 24. Nov. Vorigen Sonntag ereignete sich beim Abgang des Mittagszuges ein bedauerliches Unglück. Eine Auswanderin, ein junges Mädchen, wollte in den Wagen steigen, als sich bereits der Zug in Bewegung setzte. Sie gerieth unter die Räder, welche über beide Füße gingen. Die Unglückliche, jämmerlich zugerichtet, wurde sogleich ärztlicher Pflege übergeben.

**Magdeburg**, 25. Nov. Heute früh hatte der um 10 Uhr sonst hier eintreffende Kölner Schnellzug das Unglück, unweit Oschersleben aus den Schienen zu gerathen. Die Locomotive stürzte in einen Seitengraben, alle Wagen kamen aus dem Geleise; Balken und Schienen der Bahn sind auf einer ziemlichen Strecke weit völlig demolirt. Der Locomotivführer und der Heizer wurden auf die morastige Wiese zur linken Seite der Bahn geschleudert, während sie dabei glücklicher Weise nur unerhebliche, die gesammten Passagiere aber, wie wir hören, gar keine Verletzungen erlitten.

Einen komischen Vorfall bei der Kaiserwahl erzählt der „Schw. Merkur." In der Umgegend von Paris verirrte sich nämlich eine der Wahlurnen, die in alle öffentlichen und Privatkrankenhäuser getragen worden sind, ins Narrenhaus von Charenton.

Die amerikanischen Blätter enthalten wieder lange Schilderungen von einem furchtbaren Unglück, das auf der Newhaven-Eisenbahn am 30. v. M. sich ergeben hat. Auf der Brücke von Windsor-Locks brach eine Schiene, die drei letzten Wagen des Zuges hängten sich aus und der hinterste Wagen rollte in den Kanal hinab, der hier über 12 Fuß tief ist. Bis jetzt weiß man nur von zwei Ertrunkenen, Brüder Billington aus Kalifornien, die Zahl der Ertrunkenen muß aber viel größer sein. Die Mehrzahl der Reisenden ist tödtlich verletzt, denn die Wagen waren buchstäblich zertrümmert.

## Deutschland.

**Preußen. Berlin**, 26. Nov. Im Widerspruch mit den über Wien eingegangenen Nachrichten, nach denen der Aufstand in Mittel-Syrien als besiegt zu betrachten seyn soll, haben wir directe Nachrichten aus Damaskus vom 4. d. M. (jene Nachrichten reichen nur bis zum 21. Oktober), nach welchen der diesjährige Feldzug für die Türken vollständig verloren, und wegen des Winters so bald an eine Wiederaufnahme der Operationen nicht zu denken ist.

Se. Majestät haben dem Ministerpräsidenten Herrn v. Manteuffel zum Beweise seines fortgesetzten Vertrauens zu der Person des Ministers eine kostbare Dose geschenkt. In gut unterrichteten Kreisen bestärkt sich immer mehr die Ueberzeugung, die Berufung des Hrn. v. Bruck nach Wien sei ein günstiges Zeichen für den baldigen Austrag der Zoll- und Handelsstreitigkeiten, und meint man, Hr. v. Bruck werde über die Annehmbarkeit der Bedingungen gehört werden, von welchen Preußen die Ausgleichung der Differenzen abhängig macht. Auch scheint der Gedanke nicht aufgegeben zu seyn, Hrn. v. Bruck in dieser Angelegenheit an die norddeutschen Höfe zu senden (Siehe Wien).

**Oesterreich. Wien**, 25. Nov. Frhr. v. Bruck geht in außerordentlicher Sendung nach Berlin, und zwar in den nächsten Tagen. — Die Reise des Kaisers nach Warschau dürfte bis zur vollzogenen Ausrufung des Kaiserreichs in Frankreich verschoben bleiben, also bis zum Anbeginn des nächsten Monats. Man glaubt, Se. Maj. der Kaiser werde den Rückweg von Warschau über Berlin nehmen, um dem Auslande zu zeigen, wie innerhalb des deutschen Bundes vielleicht sehr schroffe Meinungsverschiedenheiten über verschiedene Beziehungen walten können, jedenfalls aber gegen Außen die Einigkeit besteht, so daß es keine Aussichten auf einen Baseler Frieden oder einen Rheinbund in zweiter Auflage gibt.

**Wien**, 28. Nov. Die in Triest eingelaufene Ueberlandpost meldet: Prome wurde von den Engländern am 9. Oktober nach zweistündiger Kanonade genommen. Die Birmanen waren im Rückzug.

**Schleswig-Holstein. Altona**, 24. Nov. Kürzlich begab sich von hier eine Deputation nach Kopenhagen, um die Gefahren, welche durch die bevorstehende Aufhebung der Zollprivilegien unsern Handel und Gewerbe bedrohen, noch abzuwenden. Dieselbe ist gestern wieder hieher zurückgekehrt, und zwar, dem Vernehmen nach, ohne etwas ausgerichtet zu haben. — Unterdessen ist man bestrebt, unsere Stadt, welche im Grunde nur eine Vorstadt Hamburgs ist, immer mehr zum Vorposten Dänemarks zu machen. Die Risse zum großartigsten Kasernenbau sind fertig, und man hat auch bereits die Lokalitäten für denselben beschafft. — Von dem ehemalige Mitgliede der provisorischen Regierung Th. Olshausen, welcher nun seit einem Jahre in Iowa weilt, ist eine Schrift: „Nordamerika im Jahre 1852" betitelt, hier angelangt.

## Ausland.

**Frankreich. Paris**, 26. Nov. Die Botschaft des Prinz-Präsidenten an den gesetzgebenden Körper wurde gestern an allen Straßenecken von Paris angeschlagen. Sie hat allgemein den günstigsten Eindruck gemacht. Es heißt darin, daß der Körper einberufen sei, an dem Akte Theil zu nehmen, der die Ruhe und die Wohlfahrt des Landes sichere. Die Regierung werde nur die Form ändern, sie werde sich den großen Interessen ergeben, welche die Intelligenz erzeugt und die der Friede entwickelt; sie werde sich, wie seither, in den Schranken der Mäßigung erhalten ꝛc. Gestern Abend waren sämmtliche Theater illuminirt.

**Paris**, 24. Nov. Aus Rom ist die bestimmte Mittheilung eingetroffen, daß der heilige Vater den Erzbischof von Paris, Herrn Sibour zum Stellvertreter bei der kirchlichen Weihe Napoleons bei seiner Erhebung zum Kaiser ernannt habe.

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 27. November 1852.

| Getreid-Gattungen | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen . . | 5 | 18 | 45 | 955 | 16 | 7 | 5 | 12 | 30 | 965 |
| Korn . . | 10 | 17 | — | 222 | 16 | 5 | 12 | 15 | — | 244 |
| Gerste . . | 35 | 11 | 30 | 214 | 10 | 43 | 11 | 9 | — | 260 |
| Haber . . | 6 | 5 | 33 | 440 | 5 | 7 | 14 | 3 | 45 | [illegible] |

Gesammt-Erlös 24,609 fl. 44 kr.

### Mainzer Getreidepreise
vom 26. November.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 15 kr. bis 11 fl. 30 kr., Korn 9 fl. 15 kr., Gerste 7 fl. 30 kr. Hafer (unverändert.)

Redigirt und verlegt von Thomas [illegible].

# Ankündigungen.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung rc. in Würzburg ist erschienen und um 30 kr. zu haben:
„**Tabellen zur Berechnung der Taxen** für Verhandlungen der nicht streitigen Rechtspflege rc. und in **Hypothekengegenständen**, dann zur Berechnung der **Einkommen- und Capitalrentensteuer**. Nach den Gesetzen vom 28. Mai 1852 und 11. Juli 1850, vom königl. Rechnungskommissär Schauber 8., broch.“

## Bitte an edle Menschenfreunde.

Gewiß ist das unglückliche Ereigniß, das am 31. August l. J. den nahen Ort Höchberg betraf, indem ein dort gefallener Wolkenbruch so große Verheerungen anrichtete, noch im frischen Andenken. Am meisten litt durch dieses unheilvolle Ereigniß der dortige Ortsnachbar und Tünchermeister **Michael Grünewald**, und mußte ihn daselbe um so schwerer betreffen, als es ihm weder seine Vermögensumstände erlauben, den an seinen Gebäulichkeiten entstandenen Schaden aus eignen Mitteln zu verbessern, noch er wegen fortwährender Kränklichkeit im Stande ist, die erforderlichen Kosten durch Verdienst aus seinem Gewerbe aufzubringen. In Berücksichtigung dieser Verhältnisse, hat die kgl. Kreis-Regierung dem Schwerbeschädigten Allergnädigst gestattet, gutherzige Menschen um milde Beiträge durch eine Sammlung in einem öffentlichen Blatte in Anspruch nehmen zu dürfen. Die unterfertigte Redaktion erlaubt sich an alle Menschenfreunde im Namen des Beschädigten die ergebenste Bitte um milde Gaben zu richten, und wird die eingehenden Beiträge gewissenhaft verrechnen und befördern.

**Die Redaktion des Stadt- u. Landboten.**

## Photographische Portraits.

Gegenwärtig auch im Besitze eines großen und ausgezeichneten Instrumentes, bin ich im Stande, **Portraits in allen Größen** zu liefern; bitte zugleich Diejenigen, welche zu Weihnachten ihre Portraits oder Gruppen in jeder Größe und zu beliebiger Anzahl von Personen zu haben wünschen, die Sitzung baldmöglichst vorzunehmen, da sich bis dorthin die Arbeiten drängen und die Tage kurz und dunkel werden.

**Franz Wolfram,**
Martinsgasse im Hause des Hrn. Hutmacher Bollermann.

## Holzversteigerung.

**Mittwoch den 1. Dezember 1852**
werden im Gemeindewalde Eisingen, Distrikt Sohl
90 Eichstämme, zu Nutz- und Bauholz, vorzüglich aber zum Eisenbahn-Baue geeignet, dann
10 Stämme Commerzialholz,
in freier Concurrenz verstrichen. Die Zusammenkunft ist **früh 10 Uhr** auf dem benannten Schlage.

Eisingen, den 26. November 1852.

Der Gemeinde-Vorsteher Reinhart.
Der Gemeinde-Pfleger Stumpf.

Künftigen **Mittwoch den 1. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr** werden im ärarialischen Holzhofe am Sanderthore 20 Klafter Klotz und 4 Klafter Stickel öffentlich versteigert, wozu lusttragende Käufer eingeladen werden.

Würzburg, den 25. November 1852.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Ein freundliches Logis ist wegen Veränderung auf Lichtmeß zu vermiethen im 2. Distr. Nro. 268 über eine Stiege vorne heraus.

Im 1. Distr. Nro. 358, hinter der Pfaffenmühle, ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet stündlich zu vermiethen.

**Mobilienstrich.**

Im 5 Distr. Nr. 257 werden Montag den 6. Dezbr. und die folgenden Tage Nachmittags halb 2 Uhr Mobilien jeder Art, Betten, Weißzeug, Uhren, Eisen, Zinn, Kupfer, Schreinerwaaren, Fässer und sonst. Hausrath, gegen Baarzahlung versteigert und Liebhaber dazu eingeladen.

Es können einige Mädchen Unterricht im **Weißnähen** und andern feinen weiblichen Arbeiten, sowie in der französischen und englischen Sprache erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Ofen**, neuester Façon, und im Zimmer zu heitzen, sowie eine Partie **Lamperieen** sind zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße.

Es wird ein junger Mensch von 15 bis 17 Jahren, welcher sich sowohl in ökonomischen als Hausarbeiten verwenden läßt, sowie auch ein Mädchen, welches kochen kann, und sich auch den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf das Ziel Dreikönig zu dingen gesucht. Näheres im 1. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße.

**2100 fl.** Vormundschaftsgeld können gegen hinlängliche Sicherheit zu 4 pCt. Zinsen sogleich ausgeliehen werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein hübsches **Schaukelpferd** wird billig abgegeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Einige **Mädchen** können unentgeldlich das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres sagt die Exp. d. Bl.

Auf der Theaterstraße Nr. 199 ist ein Logis zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 88 ist ein schöner **Hirsch** und eine schöne lebende **Hirschkuhe** aus freier Hand zu verkaufen, und können Liebhaber hiezu diese Thiere täglich einsehen.

Im 3. Distrikt Nro. 227 ist eine Parterrewohnung mit zwei Betten an solide Arbeiter zu vermiethen.

Es wünscht Jemand, der eine correcte Schrift schreibt, Beschäftigung im Abschreiben; auch werden daselbst Instruktionen im Deutschen, Lateinischen rc. ertheilt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 1. Distr. Nr. 314 ist ein Zimmer mit drei Betten sogleich zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 34, in der Lochgasse, werden Bettdecken und Röcke abgenäht.

# Jakob Sohn
(Domgasse)
empfiehlt sein aufs Beste assortirtes
**Lampen- und Metallwaaren-Lager.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Da ich nun beim Herannahen der Weihnachtszeit mein **Kinderspiel-Waarenlager** in großer Auswahl aufgestellt habe, so bitte ich um gütigen Zuspruch.

**Andreas Würth**
auf der Brücke an der Stockstiege

---

Der so beliebte
## Sulzbacher vollständiger Geschäftskalender pro 1853
wird nach so eben eingelaufener Mittheilung der Verlagshandlung, in der ersten Hälfte des nächsten Monats bei uns eintreffen und empfehlen wir uns zu vorläufigen Bestellungen.

**Julius Kellner's fränkische Buchhandlung.**

---

## Eau fumante,
**die ganze Flasche 30 kr., die halbe 15 kr.**

Nur wenige Tropfen auf dem warmen Ofen verdünstet, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch. Lager bei

**E. Bayer & Sohn** am Markt.

---

## Bekanntmachung und Bitte.

Das freundliche Entgegenkommen, welches durch namhafte Geschenke uns seither in den Stand setzte, den Zöglingen unserer Anstalt eine Weihnachtsbescheerung zu reichen, die solche nicht blos ergötzte, sondern zugleich vielen ihrer Bedürfnisse abhalf, veranlaßt uns, auch diesmal alle Jugendfreunde um gefällige Beiträge an Geld oder sonst passenden Gegenständen zu ersuchen, und wollen dieselben recht bald den Unterzeichneten übergeben, oder doch einstweilen angemeldet werden. Diese Bitte wird vorzüglich gerechtfertigt durch den hohen Preis der Nahrungsmittel, welcher vielen Familien es unmöglich macht, für die gehörige Kleidung ihrer Kinder zu sorgen.

Die nämlichen Verhältnisse werden aber auch die Bitte empfehlen, man möge sich recht zahlreich unserm auf das Wohl der Jugend abzielenden Vereine anschließen, um so mehr, als derselbe durch den Tod oder Wohnorts-Wechsel sehr thätiger Mitglieder bedeutende Verluste erlitten hat. Auch desfallsige Erklärungen nehmen die Unterzeichneten mit Freuden entgegen.

Würzburg, den 22. November 1852.

**Der Vorstand der Kinder-Bewahranstalt.**
Vorsteherin abwesend:
Hofräthin Münz. Bolongaro-Crevenna, geb. Wenig.

---

Enorm billige vollständige **Klavierauszüge**, sämmtlich neu, zu haben in Paul Halm's Buchhandlung an der Universität: Don Juan von Mozart, mit deutschen u. italien. Text, 1 fl. 30 kr. — Figaros's Hochzeit von Mozart, mit deutschen u. italien. Text, 1 fl. 45 kr. — Idomeneo von Mozart, mit deutschen u. italien. Text, 1 fl. 30 kr. — Iphigenia in Tauris von Gluck, mit deutschen u. franz. Text, 1 fl. 30 kr. — Norma von Bellini, mit italien. u. deutschen Text, 1 fl. 45 kr. — Die Jahreszeiten von Haydn, mit Text, 1 fl. 36 kr. — Requiem von Mozart, mit latein. u. deutschen Text, 54 kr. — Barbier in Sevilla von Rossini, mit italien. u. deutschen Text, 1 fl. 12 kr. — Tancred von Rossini, mit italien. u. deutschen Text, 54 kr. — Die weiße Dame von Boyeldieu, mit franz. u. deutsch. Text, 1 fl. 12 kr. — Sieben Ouverturen zu Mozart, 36 kr. — Vier Ouverturen zu Auber's Opern, 21 kr. — Vier Ouverturen zu Gluck's Opern, 21 kr. — Vier Ouverturen zu Boyeldieu's Opern, 21 kr. — Vier Ouverturen zu Rossini's Opern, 21 kr. — Vier Ouverturen zu Cherubini's Opern, 21 kr. — Titus von Mozart, mit italien. u. deutschen Text, 54 kr. — Zauberflöte von Mozart, mit deutschen u. italien Text, 1 fl. 12 kr. — Entführung aus dem Serail von Mozart, mit deutschen u. italien. Text, 1 fl. 30 kr.

---

## Erwiederung.

Den Einsendern (Biertrinkern) der Annonce in Nr. 283 d. Bl. wird erwiedert, daß es eine offenbare Lüge sei, es gäbe kein Bier in Zellingen, indem bisher und fortwährend gutes Würzburger Bier in Zellingen zu haben ist.

**Mehrere Freunde der Wahrheit.**

---

Vivat!
**Andreas!**
auf der Brücke.
Th......

---

Heute Abend findet in der neuen **Gebhardt'schen Bierbrauerei** gutbesetzte **Harmonie-Musik** von einer Abtheilung der k. 9. Inf.-Regts.-Musik statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Es wurde heute vom Hause der Herren Bolongaro-Crevenna bis zu dem der verlebten Miß Wittib hier eine **Brief**, enthaltend 1 Anweisung auf Herrn Ed. Zehner und 1 an Frau Miß Wtb. hier, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Ein **Burnus** ging gestern Abend von einer Chaise herabfallend verloren, um dessen Zurückgabe höflichst gebeten wird im 3. Distr. Nr. 24, Kettengasse.

---

Von der Sandgasse bis zum innern Grabengäßchen wurde gestern ein seidenes **Knüpftüchchen** mit blauem Grunde und grünen Streifchen verloren. Man bittet, dasselbe im 2ten Distr. Nr. 199 im innern Grabengäßchen abzugeben.

---

Ein Studirender wünscht Lateinschülern gegen billiges Honorar **Privatunterricht** zu ertheilen; auch übernimmt derselbe Aufträge im Abschreiben. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

---

## Fremden-Anzeige.
**Vom 28. November.**

(Adler.) Kflt.: Streng, Landwirth a. — (Kronprinz von Bayern.) v. Zobel, k. k. österr. Major, m. Fam. u. Dienersch. a. Schlesien. v. Gumppenberg, Hauptmann a. Nürnberg. Gräfin Richemont, m. Bedien. a. Paris. — (Russ. Hof.) Frhr. v. Gebsewitz a. München. Forchheim, Privatier a. Cöln. — (Schwan.) Kflt.: Bernstein a. Neustadt, Kramer a. Schweinfurt. Jordörfer, Rechtspraktikant von da. Eberl, Eisenbahnbau-Akkordant a. Haßfurt. — (Württemberger Hof.) Hergit, Kaufmann a. Frankfurt.

---

## Gestorben.

Jakob Zenter, Schneidergeselle, 18 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 286 — Dienstag den 30. November — 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 29. Nov. l. J. wurden der Pfarrer Valentin Wenzel von Burghausen von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung der Amtsehrenbeleidigung freigesprochen, und Peter Fürther von Böttigheim wegen Vergehens der Körperverletzung im Zusammenflusse mit einer polizeilich strafbaren Körperverletzung zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 29. Nov. 1852.** Am 3. Dezember findet die Ziehung der Conskriptionspflichtigen statt, zu welcher das Collegium der Gemeindebevollmächtigten 5 Beisitzer und 2 Ersatzmänner schickt. — Es wird angezeigt, daß seit dem Jahre 1850/51 im städtischen Holzmagazin 1217 Karren Birkenholz liegen, welche sich bis jetzt nur auf 700 nahezu gemindert haben. Da nun dieses Holz durch das lange Liegen sehr an Werth verliert, so wird vorgeschlagen, dieses Holz um etwas niedern Preis an die ärmere Klasse Würzburgs zu verkaufen, was begutachtet wird. — Der Ankauf von 24¾ Morgen Feld vor dem Sanderthore zu 6200 fl. für das Bürgerspital wird genehmigt. — Da sich der Etat der Gabrielspflege erhöht hat, so können daselbst noch mehrere Pfründner aufgenommen werden. — Gewerbsreferat: Joseph Günter von Zellingen erhält die Annahme als Bürger auf den Betrieb des Gasthauses zum Matrosen. — Stephan Morelli von Mellrichstadt erhält die Annahme auf den Betrieb des Droguerie-Handels durch Verzichtleistung der Wittwe Sendlinger. — Johann Schneider von hier erhält die Annahme als Insasse auf Lohnerwerb und die Verehelichungs-Erlaubniß. — Ludwig Ammon erhält die Annahme als Bader für das Pleichacher-Viertel, weil daselbst noch kein derartiges Geschäft besteht. — Franz Hähnlein erhält die Annahme als Schreiner unter Verzichtleistung seiner Mutter. — Balthasar Göß von hier erhält die Annahme als Bürger und Fischer, und die Verehelichungs-Erlaubniß. — Abgewiesen wurden: Drei Gesuche um Verleihung von Kaffewirthschafts-Conzessionen, da keine erledigt sind. — Ein Gesuch um Annahme als Weißgerber. — Zwei Gesuche um Annahme als Kammmacher. (Dies Geschäft begründet keinen Nahrungsstand mehr.) — Das Gesuch eines Schriftsetzers um Uebersiedlungs-Erlaubniß. — Ein Gesuch um Annahme als Garkuchner. — Ein Gesuch um Annahme als Metzger. — Vier Gesuche um Annahme als Schreiner. — Ein Gesuch um Annahme als Gartenwirth. — Ein Gesuch um Annahme als Bader. — Ein Gesuch um Annahme als Vergolder. — Ein Gesuch um Annahme als Goldarbeiter. (Es sind bereits 12 Goldarbeiter mit 4 Gehülfen hier.) — Das Gesuch eines Kupferdruckers um Annahme als Insasse und Verehelichungs-Erlaubniß.

**Konzessionsgesuche vom 16. bis 30. November.**

Franz Weidner von hier um eine Damenschneider-Conzession. Georg Gram von Grettstadt um eine Trödler-Conzession. Jos. Ant. Schönmann von Pflochsbach um eine Schlosser Conzession.

Das k. Staatsministerium des Handels beabsichtigt eine Reorganisation der technischen Schulen in einer den erhöhten Bedürfnissen der Gegenwart und den Fortschritten der Technik entsprechenden Weise. Es ist deßhalb an die sämmtlichen acht Kreisregierungen, an sämmtliche Handels- und Gewerbekammern und die Rektorate sämmtlicher technischen Schulen sowie an eine Anzahl von besonders kenntniß- und erfahrungsreichen Sachverständigen auf dem Gebiete der Industrie und Technik die Aufforderung zur Abgabe von Gutachten ergangen.

Der Allg. Ztg. wird aus München geschrieben: Wir vernehmen mit freudigem Herzen, daß einer der geachtetsten und bedeutendsten Professoren der Kieler Hochschule nach Würzburg berufen worden.

Die Zahl der bis heute an der Universität inscribirten beträgt 722, kömmt also der vom letzten Winter-Semester etwa gleich, wogegen sich aber im Vergleich zum verflossenen Sommer-Semester ein nicht unbedeutender Ausfall ergibt.

Gestern Abend halb 8 Uhr ging ein junger Mann durch den Leichhof, als plötzlich ein Individuum auf ihn zuging mit den Worten: „Geben Sie mir einen Sechser oder ich erdroßle Sie!“ Der junge Mann befriedigte denselben mit einer sehr harten Scheidemünze (in Form eines Hausschlüssels), worauf sich der Empfänger etwas schnell entfernte.

Zwei Weibspersonen versuchten heute Morgen bei einem Bäcker einen Broddiebstahl, wurden aber auf der That ergriffen und der Polizei übergeben.

In Folge der Einrechnung des Normalgewichtes des diesjährigen Getreides in die Preise desselben steht von morgen an eine Ermäßigung des Brodpreises, und zwar von 2 kr. für Laib, bevor.

Das Physikat Selb in Oberfranken ist binnen 14 Tagen zur Bewerbung ausgeschrieben.

In der sogenannten Erlenmühle, an der Grenze des k. Landgerichts Mitterfels gelegen, fand kürzlich ein trauriges Ereigniß statt, wobei sich wieder der ehrenvolle Muth und die Geistesgegenwart einer Frau glänzend bewährte, und ein neues Beispiel gibt, daß auch Frauen in kritischen Momenten muthig und tapfer sein können. Die Bewohner der benannten Mühle wurden nämlich von zwei bewaffneten und verwegenen Räuber überfallen, worunter man den berüchtigten Heigel, auf welchen schon mehre Jahre gefahndet wird, vermuthet. Der schon etwas bejahrte Müller wurde zu Boden geschlagen, dessen Frau überwältigt und gebunden, dann unter die Bettlade gestoßen; während nun die Räuber die Kästen erbrachen und nach dem Gelde suchten, gelang es der Müllerin, die Bande an ihren Händen mit den Zähnen zu lösen und sich an ein scharf geschliffenes Beil — welches in ihrer Nähe lag — erinnernd, ergriff sie dasselbe und stürzte sich auf einen der Räuber, dem sie einen so starken Hieb versetzte und dergestalt verwundete, daß er zu Boden fiel und nur mit der größten Mühe von seinen Kameraden verbunden und fortgeschleppt werden konnte, da die Müllerin während dessen Lärm gemacht hatte. Wahrscheinlich wird der verwundete Räuber seine Frevelthat mit dem Leben büßen müssen, indem nach Aussage Sachverständiger demselben eine Hauptpulsader abgehauen wurde, was aus den großen Blutspuren sich schließen läßt.

München, 28. Nov. Wie man vernimmt, wird der Herr Ministerpräsident am 1. Dez. seine beiden Ministerportefeuilles wieder übernehmen. Herr v. d. Pfordten soll indessen aus Gesundheitsrücksichten den Wunsch hegen von der Oberleitung des Handelsministeriums entbunden zu werden, so daß dasselbe möglicherweise in nächster Zeit in andere Hände übergehen dürfte.

München, 29. Nov. Wie man heute vernimmt, dürften die Differenzen, welche einen Rücktritt des Justizministers Hrn. v. Kleinschrod hätten veranlassen können, nun als beseitigt betrachtet werden. Die Ernennung des Hrn. Regierungspräsidenten Grafen Reigersberg zum Minister des Innern und des Hrn. v. Zwehl zum Kultusminister soll indessen außer allem Zweifel in den nächsten Tagen zu erwarten sein.

London. Am 23. November liefen drei Schiffe aus Australien mit mehr als sieben Tonnen Gold in der Themse ein; die stärkste Ladung, nämlich 150,000 Unzen (mehr als 6 Tonnen, und über 600,000 Pf. St. an Werth) hatte der „Eagle“ an Bord. Es ist der stärkste Betrag des edlen Metalls, welchen wohl je ein einziges Schiff führte.

## Deutschland.

**Hessen.** Fulda, 26. Nov. Heute Morgen ist der Gymnasiallehrer Volkmar, auf Requisition des Kriegsgerichts in Kassel, im Schullokale von einem Polizeibeamten verhaftet worden, um unter Geleite eines Gendarmen in's Kastell nach Kassel abgeführt zu werden.

**Preußen.** Berlin, 26. Nov. Wir haben schon gestern hervorgehoben, daß das französische Gouvernement von der Absicht abgegangen sein soll, die Proklamation des Kaiserreichs den europäischen Höfen durch besondere Botschafter notifiziren zu lassen. Es wird uns dieß heute von anderer Seite mit dem Hinzufügen bestätigt, daß die Mittheilung von der Proklamation des Kaiserreichs auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege erfolgen werde, und daß man dahin wirken wolle, Seitens der Großmächte eine baldige Anerkennung zu erreichen.

Berlin, 27. Nov. Man spricht von gemeinsamen Anordnungen, welche zwischen den größeren deutschen Staaten in Betreff der Handhabung der Fremdenkontrole verabredet sind. Bis jetzt sollen Preußen, Oesterreich, Bayern, Sachsen und Baden sich über die zu treffenden Maßregeln vereinigt haben. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß die übrigen deutschen Regierungen sich anschließen werden.

Die Kammern werden durch Hrn. von Manteuffel eröffnet werden.

**Oesterreich.** Wien, 24. November. Die K. Z. F. S. schreibt: Bekanntlich war der Graf Chambord (Heinrich V.) unmittelbar nach dem Eintreffen des ausgeführten Staatsstreiches am 2. Dezember v. Jrs. von Wien abgereist, um sich nach Frankreich zu begeben und das Lilienbanner zu erheben. Nicht sobald war aber diese Reise in Wien bekannt geworden, als ihm von Seiten des österr. Hofes der Feldmarschall Fürst Windischgrätz mit der gemessenen Weisung nachgesendet wurde, sich seinem Vorhaben zu widersetzen. In Prag holte der Fürst ihn ein und es gelang seinen diplomatischen Talenten, denselben wieder in ein ruhigeres Geleise zu lenken. Man wird sich erinnern, daß der Graf sodann drei peinliche Wochen in Prag zubrachte und erst dann nach Frohsdorf zurückkehrte, als er wahrnahm, daß der Gang der Ereignisse in Frankreich für seine Hoffnungen keine erfreuliche Wendung genommen. Aber auch jetzt sind in Frohsdorf alle Reiseanstalten getroffen und alle Wagen gepackt, um zu jedem Momente abreisen zu können; nach Venedig, wie es beabsichtigt war, oder wo anders hin, dieß zu entscheiden, bleibt der Zukunft überlassen.

**Schleswig-Holstein.** Rendsburg, 26. Nov. Gestern Mittag sind ganz unerwartet die bei der Demolirung des Kronwerkes beschäftigten Soldaten „bis auf Weiteres“ entlassen werden. Doch scheint sich dieß vorläufig nur auf die Holsteiner zu beziehen, denn von dem 1. leichten Infanterie-Bataillon sind einstweilen noch 80 Mann in Arbeit geblieben.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 26. Nov. Am 2. Dez. begibt sich Kaiser Napoleon III. in die Tuilerien, wo die drei großen Staatskörper seiner harren werden, um ihn in seiner Würde zu begrüßen.

Louis Napoleon hat der Wittwe Bonnet, in Valence, welche den Kaiser Napoleon bedient hatte, als dieser noch einfacher Offizier war, einen Jahresgehalt von 600 Fr. aus seiner Privatkasse angewiesen.

**Rußland.** St. Petersburg, 20. Nov. Ein Rescript des Kaisers an den dirigirenden Senat lautet: „Wir befehlen Ihrer kaiserlichen Hoheit unserer geliebten Tochter der Großfürstin Marie Nikolajewna (Wittwe des Herzogs v. Leuchtenberg) Präsident zu sein der kaiserlichen Akademie der Künste.“

---

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 27. November.

Weizen 15 fl. 44 kr., Korn 16 fl. 35 kr., Gerste 10 fl. 46 kr., Haber 5 fl. 21 kr.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 29. November 1852.

Pistolen 9 fl. 43½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 102⅝ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Einladung.

Künftigen Donnerstag den 2. Dezember 1852 wird zum Besten der dahiesigen Armen auf hiesiger Bühne aufgeführt:

**Lucretia Borgia.**

Große Oper in 3 Akten von F. Romani. Musik von G. Donizetti.

Zu dieser Vorstellung laden wir alle Wohlthäter und Freunde der Armen mit dem Bemerken höflichst ein, daß die Eintrittskarten am nämlichen Tage früh von 9—12 und Mittags von 2—4 Uhr in der Kanzlei des Armenpflegschafts-Rathes, dann später an der Theater-Kasse um die gewöhnlichen Preise der Benefice-Vorstellungen zu haben sind.

Würzburg, den 29. November 1852.

**Der Armenpflegschafts-Rath.**

I. Vorstand:

Schwink. M. E. Becker.

---

## Stellwagen-Fahrt.

Von Morgen den 1. Dezember fährt der Ansbach-Würzburger **Stellwagen** wöchentlich nur zweimal.

Abfahrt in Würzburg jeden Mittwoch und Samstag früh 6 Uhr vom Reichsapfel.

In Ansbach jeden Montag und Donnerstag vom Vogel Strauß.

**A. Leigeber.**

---

## Wein-Versteigerung.

Wegen Localveränderung bringt Unterzeichneter nachstehende, meistens selbstgebaute, rein und gut erhaltene Weine am

**Donnerstag den 2. Dezember d. J. früh 10 Uhr**

zum öffentlichen Aufstrich. Die Bedingnisse werden vor dem Striche bekannt gemacht und vorläufig bemerkt, daß zum Abfüllen der Weine dem Käufer bis Ende März 1853 Zeit gegeben wird. Der Strich selbst wird im Gasthause zum goldenen Stern in Kitzingen abgehalten, wo die durch eine unpartheische Commission aus den von diesen versiegelten Fässern gezogenen Proben vorgesetzt werden; jedoch steht es den Liebhabern frei, die Weine auch von den Fässern selbst dahier, wo die Weine lagern, zu verkosten.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Sulzfeld, den 20. November 1852.

der Eigenthümer **Georg Hufnagel.**

| Faß-Nummer | | | Jahrgang | | | Eimer |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Faß-Nummer | | 1. | Jahrgang | 1850 | — — — | 50 Eimer |
| " | " | 2. | " | 1849 | — — — | 70 " |
| " | " | 3. | " | 1849 | — — — | 20 " |
| " | " | 4. | " | 1848 | — — — | 28 " |
| " | " | 5. | " | 1846 | — — — | 37 " |
| " | " | 6. | " | 1849 | — — — | 33 " |
| " | " | 7. | " | 1848 | und 1846 Mischling | 38 " |
| " | " | 8. | " | 1834 | gefrorner — — | 42 " |
| " | " | 9. | " | 1846 | Fortter — — | 44 " |
| " | " | 10. | " | 1846 | Deidesheimer Rießling | 45 " |
| " | " | 11. | " | 1848 | — — — | 44 " |
| " | " | 12. | " | 1846 | — — — | 35 " |
| " | " | 13. | " | 1848 | — — — | 37 " |
| " | " | 14. | " | 1846 | — — — | 38 " |
| " | " | 15. | " | 1834 | — — — | 40 " |
| " | " | 16. | " | 1851 | — — — | 56 " |
| | | | | 1848 | Trestern-Branntwein | 5 " |

---

Aus den Verschönerungs-Anlagen um Würzburg werden zu billigen Preisen abgegeben:

Verschiedene Sorten Obst- und Zierbäume, als: Aepfel, Birnen, Mirabellen, Zwetschken, Nußbäume, gefüllt blühende Kirschen, Maulbeere, Gleditschien, Ulmen, Eschen, Ahorn, dann Ziersträucher zu Anlagen in großer Auswahl.

Abnehmer belieben sich an Herrn Kunstgärtner Engelbreit (Distr. 1 Nr. 351 außerhalb des Rennwegthores) zu wenden.

Würzburg, den 27. November 1852.

Das Comité.

---

Ein Mezzanenzimmer mit Bett ist im innern Grabengäßchen Nro. 192 an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Es wird ein Kapital von 7000 fl. auf erste Hypothek gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 1. Dezember 1852. Zum Erstenmale: **Die Eifersüchtigen,** oder: Das geheime Zimmer. Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedix. Vorher: **Christoph und Renate,** oder: Die Verwaisten. Lustspiel in 2 Akten, frei nach Audran von Blum.

Donnerstag den 2. Dezember 1852.

Abonnement suspendu.

**Lucrezia Borgia.** Große Oper in 3 Akten von F. Romani. Musik von G. Donizetti.

---

Am Sonntag wurde auf der Sanderglacis ein **Facemontre** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Ich warne hiermit Jedermann, Nichts auf meinen Namen zu borgen, indem ich keinerlei Zahlung leiste

**Joh. Fieger**, Friseur.

---

Vorzügliche **Mainzer Handkäse** sind wieder angekommen bei

**Caffe Heinlein**

2. Distr. Peterskirche gegenüber.

---

Bei Schreinermeister Kaufmann im 2. Distr. Nr. 252½ in der Sandgasse ist **Glaspapier** billig zu verkaufen, auch sind einige Zimmer zu vermiethen.

---

Im innern Grabengäßchen Nr. 162 wird weiß genäht, gehäckelt, gestrickt und dgl., und wird um zahlreiche Aufträge gebeten.

---

Ein junger, schwarz, grau und weiß gefleckter **Fanghund** mit grünem Halsband und Zeichen hat sich verlaufen.

Indem man vor dessen Ankauf warnt, bittet man um Rückgabe im III. Dstr. Nr. 222.

---

Am Freitag den 26. d. Mts. wurde bei Büttnermeister Heimbeck im 4. Dstr. Nr. 146. von Jemand eine Butte geliehen, derselbe wird hiermit aufgefordert, dieselbe unvorzüglich zurückzugeben, sonst sein Name der Oeffentlichkeit übergeben wird.

---

Beim Unterzeichneten können im 7ten und 8ten Arbeitsloos der Sektion Gemünden 100 Mann zum Erdenstempeln Beschäftigung finden.

**Fink und Eberlein.**

---

## Vermiethung

in der Sterngasse Nro. 166 ist eine Wohnung auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Im 4. Dstr. Nr. 146. ist ein sonniges Logis von 4 Zimmer mit übrigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

## Todes-Anzeige.

Allen meinen Verwandten und Freunden widme ich die für mich höchst betrübte Anzeige von dem am 28. November Abends 11 Uhr erfolgten Ableben meiner geliebten Gattin

**Maria Pflug, geborne Wresnitz.**

Wer die Verblichene kannte, wird meinen Schmerz bemessen können, und mir eine freundliche Theilnahme nicht versagen. Auch fühle ich mich verpflichtet, meinen Freunden, die meiner Gattin während ihrer Krankheit sowohl mit Rath als That mit aufopfernder Uneigennützigkeit zur Hülfe kamen, meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

**G. Pflug**, k. Postkondukteur.

---

Frische **Bouillon-Tafeln, Meth** und **Rettig-Bonbons** empfiehlt

**G. A. Diccas**, Conditor.

---

## Anzeige.

Da der Absatz der Loose zu der mit allerhöchster Genehmigung von dem polytechnischen Verein dahier unternommenen

**großen Verloosung**

von

**400 Gegenständen einheimischer Gewerbs-Industrie im Werthe von fl. 7200**

bereits soweit gediehen ist, daß der Verkauf der noch übrigen in Kurzem zu erwarten steht, so wurde

**die Ziehung derselben auf den 31. Januar k. Js.**

festgesetzt.

Die zu verloosenden Gegenstände sind in der Gewerbshalle an den Wochentagen von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr zu Jedermanns Ansicht ausgestellt und das Nähere aus dem dortselbst aufliegenden Verloosungsplane zu ersehen.

Der Preis des Looses für jede der beiden Abtheilungen ist fl 1, und solche in der Gewerbshalle zu haben, von wo aus auch auswärtige Bestellungen darauf gegen portofreie Einsendung des Betrages pünktlich ausgeführt werden.

Zur geneigten Betheiligung ladet ein

Würzburg, den 26. November 1852.

**Die Verloosungs-Commission des polytechnischen Vereins.**

---

## Güter-Versteigerung.

Die Pächterin des k. Brauhauses Margaretha Zorn Wwe. dahier beabsichtigt, ihre 50 Morgen nachverzeichnete Grundstücke öffentlich zu versteigern, wozu Tagfahrt auf

**Donnerstag den 9 Dezember 1852 Nachmittags 2 Uhr**

im Local zur Vogelsburg vor dem Zeller-Thore dahier anberaumt ist, und ladet Streichliebhaber hiezu höflichst ein.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht, es wird jedoch vorläufig bemerkt, daß vier Zielfristen bestimmt sind.

Pl.-Nr. 161 a) } 16 Morgen im Frosch, zwischen dem Gemeindeweg und
„ 131 b) } Burkard Rügemer gelegen
„ 162 } hievon sind 3 Morgen mit Korn bestellt.
„ 155 } 8 Morgen daselbst, zwischen dem Gemeindeweg und Kro-
„ 155 1/2 } nenwirth Hofmann, sind mit Korn besäet.
„ 155 1/3 }
„ 2021 9 Morgen 3 1/2 Viertheil in der Schweinau zwischen Rath Bornberger und der Landstraße; sind zum Theil mit Waizen besäet, zum Theil mit Klee angelegt.
„ 1770 2 Morgen Kleefeld in dem mittleren Steinbach, zwischen Bärenwirth Hofmann und ihr selbst.
„ 1769 2 Morgen Artfeld daselbst, zwischen Schwanenhäuser und ihr selbst in Obigem gelegen.
„ 1777 }
„ 1778 } 4 Morgen Kleefeld daselbst, zwischen Gutbrod und
„ 1779 } Schwanenhäuser.
„ 1780 }

Würzburg, den 29. November 1852.

**Margaretha Zorn Wittwe.**

---

### An A.

Gott segne Dich! wenn auch die Lippen schweigen
Laut spricht das Herz;
Nicht will ich mehr durch Wort' und Bilder zeigen
Den wilden Schmerz.
Mein letztes Glück — ich hab's dahin gegeben,
Mein Tag — erblich;
Doch spricht der letzte Hauch von meinem Leben:
**Gott segne Dich!!**

---

**Ein Miniatur-Flügel**

der sich besonders als Weihnachts-Geschenk eignen würde, und von sehr gutem Tone und eleganten Aeußeren ist, ist bei uns zu verkaufen, eben so mehrere gebrauchte, noch im besten Stande befindliche Forte-Pianos und Flügel zu billigsten Preisen

Würzburg, den 29. Novbr. 1852.

**G. J. Michel & Comp.**

---

Im I. Distr. Nr. 258 sind schöne junge **Pudel** zu verkaufen.

---

### Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 28. Novbr. Vorbeigefahren heute Vormittag Andr. Brod von Würzburg mit Ladung von Frankfurt und F. H. Kropf von Bamberg mit Ladung von Mainz.

Würzburg den 30. November. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Ph. Geißler. Ende der Ladezeit am 4., Abfahrt am 5. Dezbr.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 29. November.

(Adler.) Theonville, Regot. aus Arras. Ehmann, Kaufmann a. Neustadt. — (Kronprinz von Bayern.) Freifrau v. Redwitz a. Frankfurt. Müller, Bierbrauer a. Dettingen. — (Russ. Hof.) Baron v. Frankenstein und Dr. Seilmann aus München. — (Schwan.) Böhnert mit Familie, Fabrikant a. Erfurt. Lon, k. k. österr. Lieut. mit Ger. a. Frankfurt. Houska u. Cy, Cadetten aus Mainz. Weber, Kaufm aus Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Küll a. Preußen v. Segnitz a. Schweinfurt. Frau Huber u. Fräul. Bertolo a. Schwarzenau. Fräulein Lichtenauer a. Offenburg. Friederich, k. Appell.-Ger.-Rath mit Familie a. Aschaffenburg. Vogel, k. Bauinspektor a. Schweinfurt. Zimmermann, Maler a. München.

---

### Gestorben.

Joseph Gabriel Kropf, Ordensgeistlicher, 61 J. alt. — Maria Pflug, Postkondukteursfrau, 34 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 287** Mittwoch den 1. Dezember 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 30. November 1852.** Da wegen geringen Präsenzstandes der Garnison der Posten an der Brunnenstube nicht mehr besetzt werden kann, so übergiebt die Kommandantschaft das dortige Wachhaus an den Stadtmagistrat, welcher es nun abtragen läßt. — Der k. Advokat Mahr zeigt als Testamentar für die verlebte Margaretha Flacher an, daß dieselbe 100 fl. für die Armenpflege vermacht habe, welche übergeben wurden. — Der Stadtmagistrat beschließt, daß künftig alle Schenkungen für Wohlthätigkeitszwecke veröffentlicht werden sollen. — Der städtische Bauinspektor zeigt an, daß nun der Bau im Innern des Bürgerspitals vollendet sei, und sich dabei eine Ersparniß von 108 fl. ergeben habe. Der Stadtmagistrat schlägt vor, demselben 50 fl. als Renumeration für seine bisher geleisteten ersprießlichen Dienste zu verleihen, was nun der k. Regierung zur Begutachtung vorgelegt wird. — Die k. Regierung ernennt Herrn Rath Gros zum Vorstand des zur Gewerbesteuer gewählten Ausschusses. — Nikolaus Beck stellt den Antrag, er wolle die Verzierung der Heiligen-Statuen auf der Mainbrücke aus eigenen Mitteln bestreiten. Es wird ihm aber bedeutet, er möge dies verschieben, bis die vollständige Restauration derselben erfolge, deren Kosten sich auf 1652 fl. belaufen. — Das Leichenhaus im Kirchhofe dahier erhält eine ständige nächtliche Lampe. — Gewerbsreferat: Stephan Morelli von Mellrichstadt erhält die Annahme als Drogueriehändler unter Verzichtleistung der Wittwe Sendlinger. — Kaspar Büchold, Bürger und Oekonom, erhält die Verehelichungs-Erlaubniß. — Joh. Günter erhält die Annahme als Bürger auf den Betrieb des Gasthauses zum Matrosen. — Ludwig Ammann erhält die Annahme als Bader für das Pleichacher Viertel. — Abgewiesen wurde: Ein Gesuch um eine Weißgerberkonzession; zwei Gesuche um eine Kammmacherkonzession; ein Gesuch um eine Metzgerkonzession; ein Gesuch um eine Vergolder-Konzession.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 30. November 1852 wurden Adam und Margaretha Schüll von Köhler wegen Verbrechens der Urkundenfälschung zu einer 4jährigen Arbeitshausstrafe und Andreas Müller, lediger Dienstknecht von Ippesheim wegen Vergehens des einfachen Diebstahls zu einer 21tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und Dorothea Pfeuffer von Würzburg gleichfalls wegen Vergehens des einfachen Diebstahls zu einer 3monatlichen in einem Zwangs-Arbeitshause zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die kathol. Pfarrei Laufach, Landg. Rothenbuch, ist erledigt; Reinertrag 786 fl. 28½ kr.

Die Stelle eines praktischen Arztes in Mainstockheim, Landg. Dettelbach, ist erledigt.

Das kgl. Staatsministerium des Innern hat unter dem 14. d. M. eine Entschließung erlassen, durch welche die Statuten des ärztlichen Pensionsvereins für Wittwen und Waisen veröffentlicht und zugleich sämmtliche Aerzte zum Beitritt an diesem Vereine aufgefordert werden, womit endlich auch die Eröffnung verbunden ist, daß Se. Maj. der König anbefohlen hat, daß von nun an keinem Arzte die Erlaubniß zur ärztlichen Praxis ertheilt werden soll, bevor er nicht dem Vereine beigetreten ist, sowie daß die Aerzte bis zur Erlangung einer Anstellung mit pragmatischen Rechten im Verein zu verbleiben haben.

Die nächste Schwurgerichtssitzung für unseren Kreis beginnt am Montag den 14. Februar 1853. Zum Präsidenten wurde der Rath am k. Appell.-Gerichte in Aschaffenburg Graf v. Spreti, zu dessen Stellvertreter der Rath am hiesigen Kreis- und Stadtgerichte Jos. Schmitt ernannt.

Die dahier verlebte Kupferschmieds-Wittwe Maria Anna Gasterstädt hat dem hiesigen Taubstummeninstitute ein Legat von 1000 fl. zugewendet.

Wir sehen uns veranlaßt, nachträglich die in unserem Berichte über die Sitzung des Stadtmagistrates vom 22. enthaltene Notiz in Betreff der den P. P. Franziskanern zugewendeten Messen aus der Rosenbach'schen Stiftung dahin zu berichtigen, daß den erwähnten P. P. Franziskanern diese Messen auf ihr Anerbieten überlassen wurden, und der dort angeführte Grund, daß die P. P. Reuerer dieselben wegen zu geringer Vergütung abgelehnt hätten, auf einer falschen Auffassung beruhte.

Am 28. v. Mts. wurde die ledige Israelitin Lea Stern von Thüngen, Gerichts Karlstadt, todt in dem dortselbst vorbeifließenden Wernflusse aufgefunden. Dieselbe soll während des Waschens an genanntem Flusse in denselben gefallen und von einem Schlagflusse getroffen worden sein.

Am 26. d. Mts. kam der Eisenbahnarbeiter Johann Becker außerhalb dem Orte Hain unter einen Roßwagen, wodurch ihm der linke Fuß gebrochen wurde.

Am 25. Nov. kam auf dem Boden des Ortsnachbarn Konrad Seitz zu Krombach, Ger. Alzenau, Feuer aus, welches jedoch im Entstehen wieder gelöscht wurde, so daß es nur einen unbedeutenden Schaden verursachte. Fahrläßigkeit soll zu Grunde liegen.

Der Augsb. Abdztg. wird aus München geschrieben: Einer mir gemachten Mittheilung zufolge, steht die angeordnete statistische Zusammenstellung der Hunde nach ihrer Benützung, mit der Ausarbeitung eines dem nächsten Landtage vorzulegenden Gesetzentwurfes über Einführung einer Hundesteuer im Zusammenhange.

München, 29. Nov. Die k. Staatsschuldentilgungs-Kommission hat die Verfügung getroffen, daß die k. Grund-Ablösungskassa die Ausantwortung der Entschädigungs-Kapitalien, beziehungsweise Depositenscheine und Zinsraten an die in den Ueberweisungs-Verzeichnissen bezeichneten Stiftungsverwaltungen oder Pfründenbesitzer künftig in der Regel durch die betreffenden Kuratelbehörden, nämlich die k. Landgerichte oder Gerichts- und Polizeibehörden zu bewirken habe. Ausnahmen sollen nur stattfinden bei Städten mit magistratischer Verfassung, in welchen Fällen die Ausantwortung der Entschädigungs-Kapitalien rc. künftig durch die betreffenden Stadtmagistrate zu geschehen habe.

Von dem in Frankfurt stehenden k. bayerischen ersten Jägerbataillon sind zufolge Befehls des bayerischen Kriegsministeriums 25 Mann per Compagnie in ihre Heimath beurlaubt worden.

In Heilbronn fanden 3 Arbeiter, welche mit der Reparatur eines sehr hohen Kamins der chemischen Fabrik beschäftigt waren, einen gräßlichen Tod. Das Gerüst brach nämlich plötzlich und sämmtliche Arbeiter stürzten herab. Einer brach sich das Genick und blieb auf der Stelle todt; der Zweite fiel in einen Kessel, worin Salzsäure bereitet wird und starb ebenfalls bald darauf; der Dritte liegt lebensgefährlich darnieder.

Von Tübingen aus wird die von der Münchener „Neuen medizinischen Zeitung" verbreitete Nachricht, daß die Stadt Tübingen die Ehre abgelehnt habe, die deutsche Naturforscherversammlung im Jahre 1853 in ihren Mauern aufzunehmen, unter Versicherung widersprochen, daß weder die dortige Gemeindebehörde, noch die für die nächste Versammlung der Naturforscher erwählten Geschäftsführer — an welche zudem von Wiesbaden aus noch nicht einmal die offizielle Anzeige der auf Tübingen gefallenen Wahl gelangt ist — noch endlich andere Personen Schritte gethan haben, welche zu jenem Gerücht Veranlassung gegeben hätten.

Bern, 27. Nov. Der Wintermonat geht zu Ende und noch immer erfreuen wir uns des schönsten Frühlingswetters. Arme Kinder vom Lande boten am letzten Wochenmarkte reife Erdbeeren feil, die im Freien gewachsen waren; Veilchen und Rosen blühen, die Bäume treiben Knospen, Wiesen und Felder prangen im frischesten Grün. Dazu kommen auffallende Erscheinungen am Himmel; häufiges Wetterleuchten am Abend; zuweilen Gewitter, so heftig wie im Sommer, und noch keine Spur von Schnee. Trotz alle dem verkünden wetterkundige Landleute einen strengen Winter.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 29. Nov. Um 12 Uhr wurden die Kammern durch den Ministerpräsidenten eröffnet. Die Thronrede besagt im wesentlichen: Der Etat sei nach den wirklichen Bedürfnissen und althergebrachter Ordnung und Sparsamkeit geregelt. Der September-Vertrag sei leider bis jetzt ohne allseitigen Anschluß, aber die Regierung sei der Landeszustimmung in Betreff der befolgten Politik gewiß. Verheißen werden Vorlagen über Communikationsanlagen, über Gemeinde-, Kreis-, Provinzial-Ordnung und über die erste Kammer. Die letztere Vorlage bezwecke: Befreiung der Krone von Beschränkungen, die im Landesinteresse nicht begründet seien. Im Allgemeinen wolle man die Regierung unabhängig von Parteibestrebungen, keine Antastung gesetzlicher Freiheit, aber auch keine Schwächung königlicher Gewalt durch Theilung. Der gesetzliche Weg der Verfassungsentwicklung gebe Sicherheit und dauernden Erfolg.

Berlin, 27. Novbr. Die halboffizielle „Preuß. Ztg." meldet: Am gestrigen Tage ist von den Bevollmächtigten Preußens, der großherzoglich und herzoglich sächsischen, sowie der fürstlich schwarzburgischen und fürstlich reußischen Regierungen der Vertrag wegen Fortdauer des thüringischen Zoll- und Handelsvereins und am heutigen Tage der Vertrag wegen des Beitritts dieses Vereins zu dem Vertrage vom 7. September v. Js. unterzeichnet worden.

**Schleswig-Holstein.** Wir sehen uns in den Stand gesetzt, schreiben die „Hamb. Nachr.", die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß nunmehr endlich, wie es scheint, die dänische Staatsregierung sich entschlossen hat, dem mit Preußen und Oesterreich eingegangenen Staatsvertrage gemäß — der freilich auch die invaliden schleswig-holstein. Offiziere umfaßt — den sogen. vormärzlichen schleswig-holsteinischen Offizieren die ihnen zugesprochenen „Unterstützungen" auszuzahlen. Wenigstens sind am 25. von einem städtischen Beamten Altona's mehreren der Genannten, die in Hamburg sich aufhalten, größere Summen ausgezahlt worden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 27. Nov. Nicht der gesetzgebende Körper mit dem Plebiscit allein wird sich am nächsten Mittwoch (1. Dez.) Abends nach St. Cloud begeben, sondern der Senat ihn dahin begleiten. Am folgenden Tag wird der neue Kaiser seinen *feierlichen* Einzug in Paris halten und als Monarch von den Tuilerien Besitz nehmen, wo der Senat, der gesetzgebende Körper, der Staatsrath und die obersten Civil- und Militärbehörden ihm ihre erste Huldigung darbringen werden. Am nämlichen Abend wird in den Tuilerien große Tafel sein. Aus bester Quelle kann ich Sie versichern, daß der Papst positiv versprochen hat, die Salbung Napoleons III. in eigener Person vorzunehmen. Die Epoche der Krönung ist auf den nächsten Mai festgesetzt, und es sind die betreffenden Vorkehrungen im großartigsten Maßstab bereits angeordnet. Namentlich sollen während des Winters die Restauratiansarbeiten in Notre-Dame ununterbrochen fortgesetzt werden, in welcher Kathedrale die Krönungs-Ceremonie gleich jener Kaiser Napoleons I. vollzogen werden wird.

---

**Würzburger Brodtaxe und Gewicht vom 1. mit 15. Dezember 1852.**

| | |
|---|---|
| Ein Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . . | 22½ kr. |
| Eine Waage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . | 11½ kr. |

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 30. November 1852.**

Pistolen 9 fl. 53 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 54½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 kr. — Randducaten 5 fl. 37½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 102½ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

### Anzeige ehelicher Verbindung und Geschäfts-Empfehlung.

Meinen Verwandten und Freunden in der Ferne zeige ich meine eheliche Verbindung mit Franciska Fuß, Tochter des Lederhändlers Herrn Georg Fuß dahier hiemit freundlichst an.

An diese Anzeige reihe ich die Bekanntmachung, daß ich mein Geschäft als Posamentier an dem hiesigen Kurorte eröffnet habe und empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten, die in dieses Fach einschlagen, unter Zusicherung stets reeller Bedienung

Bad Kissingen, den 20. November 1852.

**Franz Geißendorfer.**

---

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung ꝛc. in Würzburg ist erschienen und um 30 kr. zu haben:

„**Tabellen zur Berechnung der Taxen** für Verhandlungen der nicht streitigen Rechtspflege ꝛc. und in **Hypothekengegenständen**, dann zur Berechnung der **Einkommen-** und **Capitalrentensteuer.** Nach den Gesetzen vom 28. Mai 1852 und 11. Juli 1850, vom königl. Rechnungskommissär Schauber 8., broch.“

---

In **Paul Halm's Buchhandlung** an der Universität in Würzburg ist in großer Anzahl vorräthig:

**Die Häkelschule für Damen**, oder die Kunst, alle vorkommenden Häkelarbeiten auszuführen. Als vollständige Anweisung, ohne Beihilfe die verschiedenen Häkelarbeiten zu erlernen. Zum Schul- und Hausgebrauch. Von Charlotte Leander. Eilfte Auflage, 12 Hefte mit 251 Abbild. Preis 7 fl. 12 kr. Einzelne Hefte sind ohne Erhöhung des Preises à 36 kr. zu haben.

Durch die Häkelarbeiten ist gewissermaßen den weiblichen Handarbeiten ein neuer Industriezweig eröffnet worden, indem nicht allein die Damenwelt sich damit beschäftigt, sondern auch der weiblichen Jugend und insbesondere den zarten jungen Mädchen dadurch eine für den Geist und Körper passende Beschäftigung geboten wird, die vom Leichten zum Schweren übergehend, in den zwölf Heften dieser Häckelschule so viele interessante Gegenstände bietet, daß man beim Unterrichte nicht in Verlegenheit gerathen kann, immer etwas Passendes und Neues für jedes Alter darin zu finden. — Die sich aufs Neue wiederholenden Auflagen geben das erfreuliche Zeugniß von der großen Brauchbarkeit und dem Nutzen dieses Werkes, welches schon in vielen weiblichen Instituten und Schulen eingeführt, und wäre daher für die Jugend der manchfachen Vortheile wegen zu wünschen, daß es immer mehr neben den andern weiblichen Beschäftigungen ein Unterrichtsgegenstand in den Schulen werden möchte.

---

Unterzeichneter beehrt sich zur Anzeige zu bringen, daß er den bisher innegehabten Laden im Schenkhof verlassen und sein Verkaufs- und Arbeits-Lokale im „Bayerischen Hofe“, Hofstraße Nr. 590 verlegt hat. Derselbe erlaubt sich zugleich, sein Lager in selbstge ertigten Artikeln zu empfehlen: **Pferdegeschirre**, das Paar von 3 Carolins bis zu 70 fl.; **englische Reisekoffer** von 5 fl. bis 15 fl.; **Jagd- und Reisetaschen** von 1 fl. 30 kr. bis zu 6 fl.; **Plüschetaschen** von 1 fl. 18 kr. bis zu 3 fl.; **Reisesäcke** von 2 fl. bis 8 fl., **Schooßkoffer** von 3 fl. bis 6 fl. — überhaupt in einer reichen Auswahl von in das Sattlergeschäft einschlagenden Artikeln. Derselbe wird stets bemüht sein, durch reelle, pünktliche Bedienung und einer soliden dauerhaften Arbeit das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen und bittet um gütigge Einsichtnahme und geneigten Zuspruch.

**Otto Weigand,** Sattlermeister.

---

Kommenden **Dienstag den 7. Dezember** Mittags 1½ Uhr werden in der Augustinergasse 3. Distrikt Nro. 214 aus dem Rücklasse der Geschwister Wagner mehrere au porteur bayerische und würtemberg. Staats-Obligationen, sowie Grundrenten- fürstl. Fürstenbergische und fürstl. Leining'sche Obligationen mit Coupons gegen gleich baare Zahlung verstrichen.

Würzburg den 28. November 1852.

---

Ein in jeder Hinsicht gut empfohlener **Kellner** kann dahier sogleich einen Platz bekommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Zwei möblirte Zimmer sind in der Sandergasse, pr. Monat 5 fl., sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Dienstag den 14. d. früh 9 Uhr werden in Guttenberg 4 tragende Kühe, 2 Schweine, dann sämmtlicher Futtervorrath, Bauereigeschirr, Hausgeräthschaften, dann circa 160 Metzen Kartoffeln und 3 Klafter Buchenscheitholz gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

---

Von der Sandgasse bis zum innern Grabengäßchen wurde am 28. d. ein seidenes **Knüpftüchchen** mit blauem Grunde und grünen Streifchen verloren. Man bittet, dasselbe im 2ten Distr. Nr. 199 im innern Grabengäßchen abzugeben.

---

Ein junger, schwarz, grau und weiß gefleckter **Fanghund** mit grünem Halsband und Zeichen hat sich verlaufen.

Indem man vor dessen Ankauf warnt, bittet man um Rückgabe im III. Distr. Nr. 222.

---

**1100 fl.** sind auf doppelte Versicherung in einem hiesigen Landgerichte zu cediren. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Hochschüler wünscht **französische** oder auch sonstige Instruktion zu geben. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

An eine Buchdrucker-Schnellpresse wird ein solides **Mädchen** gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine solide **Person**, mit guten Zeugnissen versehen, welche in der Kochkunst erfahren ist, sucht auf das Ziel Dreikönig einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es können einige Mädchen Unterricht im **Weißnähen** und andern feinen weiblichen Arbeiten, sowie in der französischen und englischen Sprache erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine tüchtige **Köchin**, welche sich der Hausarbeit unterzieht, versehen mit guten Zeugnissen, wird auf nächstes Ziel gesucht, im Hause des Hrn. Professor Narr über 1 Stiege links.

---

Eine viersitzige **Chaise**, in gutem Stande ist zu verkaufen. Näheres bei Sattlers-Wittwe Gahr.

---

Ein kleiner, im guten Zustande befindlicher **Wiener-Flügel** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein Parterre-Zimmer mit Alkoven in der Sandergasse, schön möblirt, ist auf den 1. Januar 1853, pr. Monat 6 fl., zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Wein-Auction.**

Mitte Dezember d. J. werden wir eine Wein-Auction abhalten. Die Herren Wein-Besitzer, die noch Weine dazu zu geben gesonnen sind, werden hiemit gebeten, ihre Anmeldungen bis längstens Montag den 6. Dezember gefälligst zu machen.

Würzburg den 30. November 1852.

**Das Commissions-Bureau von G. J. Michel & Comp.**

**Theater-Anzeige.**

Donnerstag den 2. Dezember 1852.
Abonnement suspendu.
**Lucrezia Borgia.** Große Oper in 3 Akten von F. Romani. Musik von G. Donizetti.



**Bekanntmachung.**

Oberleinach. Samstag den 11. Dezember Mittags 12 Uhr wird die Jagd auf dem Gemeinde-Bezirk zu Oberleinach mittelst öffentlichen Striches an den Meistbietenden auf drei Jahre verpachtet, wozu Jagdliebhaber hiemit höflichst eingeladen werden.

**Kreisinger,** Vorsteher.





An Beiträgen für **Mich. Grünewald in Höchberg** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen:

Von M. Pf. 30 kr., Ung. 16 kr., S. 1 fl. 12 kr., Tröste der Herr die Betrübten 24 kr. — Summa 2 fl. 32 kr.

**Fremden-Anzeige.**
**Vom 30. November.**

(Adler.) Kfltе.: Weiß a. Frankfurt, Landauer a. München, Mehling a. Karlstadt. — (Kronprinz von Bayern.) Sal, Oberlieutenant im 5. Chev.-Reg. a. Neumarkt. — (Russ. Hof.) Kflte.: Herrfort a. Nürnberg, Devrient a. Berlin, Zimmermann, Priv. a. München. — (Württemberger Hof.) Kaufmann a. Frankfurt. v. Neuhaus, Bark a. Werden.

**Gestorben.**

Emilie Marabini, Oberlieut.-Kind, 1 Tag alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 287 des Würzburger Stadt- und Landboten.

**Ankündigungen.**

## DU BARRY'S
## Gesundheits= und Kraft=Restaurations=Farina
für
**Kranke jeden Alters und schwache Kinder.**

## DIE REVALENTA ARABICA,

ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrod,
entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt
durch

**DU BARRY & COMP., 127.**

Dieses eben so leichte, als wohlschmeckende Mehl heilt rasch und für alle Male Unverdaulichkeit, Verstopfung, Säure, Krämpfe, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierendrücken, nervöses Kopfweh, Entzündung und Eiterung des Magens, Hautausschlag, Fieber, Skrophel, Rheumatismus, Gicht, Uebelkeiten, allgemeine Schwäche, Gliederlähmung, Husten u. s. w. Es ist im Allgemeinen unstreitig das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, ein wohlschmeckendes, gesundes Frühstück und Abendmal bereitet, die allerschwächste Verdauung stärkt, und dem Nerv- und Muskel-System eine neue Kraft verleiht.

Das 1 Pfund Paquet kostet fl. 2. — kr.,
„ 2 „ „ „ fl. 3. 42 kr.,
„ 5 „ „ „ fl. 9. — kr.,
„ 12 „ „ „ fl. 20. 48 kr.,
superf. Qualität
„ 5 „ „ „ fl. 16. — kr.,
„ 10 „ „ „ fl. 32. — kr.

**A. B. Klinger's Erbe**
Marktgasse in Würzburg.

## Bekanntmachung.

Beim Unterzeichneten, welcher sich nur noch kurze Zeit hier aufhält, wird billig daguereotypirt, sowie auch Portrait in Pastell und auf Porzellain gemalt, und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen

Würzburg, den 25. November 1852.

**Christian Müller,** Maler und Photograph,
4. Distr. Nr. 186, Kaserngasse.

Auch steht daselbst ein gutes **Forte-Piano** billig zu verkaufen.

## Anzeige.

Unsere Niederlage von **Leinen=Erzeugnissen** der Rhön bei Herrn **Franz Meßner** ist aufs Neue bestens assortirt worden, und insbesondere bietet sich in Tafelzeug, Handtüchern und in gebleichter Leinwand von 11 à 36 kr. per Ell. reiche Auswahl dar. — Die Verkaufspreise sind auf den einzelnen Stücken verzeichnet. Wir laden daher wiederholt zu reger Theilnahme an dem wohlthätigen Unternehmen ein, und sind auch gerne bereit, nach Mustern auf Bestellung arbeiten zu lassen, worauf wir vorzugsweise die verehrlichen Behörden, Magistrate, Spital- und Gemeinde-Verwaltungen aufmerksam machen.

Würzburg den 19. November 1852.

**Die Commission zur Hebung der Rhön=Industrie.**
A. Manz, k. Banquier.

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Barbara Hauweis dahier werden im 2. Dist. Nro. 181, parterre, am

**Donnerstag den 9. Dezember l. J. Nachm. 2 Uhr**

verschiedene Mobilien, bestehend in Kleidungsstücken, Weißzeug rc., an den Meistbietenden öffentlich versteigert und Liebhaber hiezu höflichst eingeladen.

Würzburg, den 30. November 1852.

**Das Testamentariat.**

---

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, ordnungsliebendes Frauenzimmer wünscht bis nächstes Ziel als Gesellschafterin oder Haushälterin bei einer soliden Familie unterzukommen, dieselbe sieht mehr auf freundliche Behandlung, als auf großen Lohn. Würde es gewünscht, so könnte dieselbe auch sogleich eintreten. — Näheres zu erfahren bei **Wilh. Löh** in Marktbreit.

---

Eine reale **Wirthschaft** ist unter sehr annehmbaren Bedingnissen sogleich zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch vorläufig zur Kenntniß der Züchter und Pferde-Besitzer gebracht, daß wie im vorigen Winter, so auch in diesem Jahre wieder, eine größere Anzahl junger Pferde des schweren und leichten Reitschlags in dem Alter von $3^1/_2$ und $4^1/_2$ Jahren durch eigene Commissionen auf dem Lande, in sämmtlichen Kreisen des Königreichs diesseits des Rheins, für die Militär-Fohlenhofs-Anstalt angekauft werden und dieser Ankauf nächstens beginnen wird.

Auf welchen Stationen und an welchem Tage auf jeder derselben der Ankauf stattfinden wird, wird noch besonders bekannt gemacht werden.

München, den 23. November 1852.

**Die königliche Administrations-Commission der Militär-Fohlenhöfe.**

---

## Vermiethung

in der Sterngasse Nro. 166 ist eine Wohnung auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Im IV. Dstr. Nr. 224. über 3 Stiegen ist eine Bettlade, ein Schreibepult und drei große eiserne Einsetzhäfen zu verkaufen. Auch werden daselbst seidene Handschuh verfertigt.

---

Im 1. Distrikt Nr. 335 nächst der Bleichacher Kirche werden Frauen-Mäntel und sonstige Kleidungsstücke billig und schön gefertigt. Auch können daselbst einige Frauenzimmer das Nähen erlernen und Kost und Logis bekommen.

# Kunstmühle oberhalb Versbach.

Den geehrten Herren **Bäcker**- und **Melbermeistern** mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß nunmehr meine Mühle, — die Herrnmühle oberhalb Versbach — zu einer Kunstmühle nach englisch-amerikanischer Art, umgeschaffen ist. Diese Einrichtung setzt mich in den Stand, das beste und feinste Mehl zu liefern.

Indem ich mich den geehrten Herren Interessenten bestens empfehle, sichere ich allen Denjenigen, welche mich mit Ihren werthen Aufträgen beehren werden, eine reelle und pünktliche Bedienung zu.

**Theodor Binding.**

# Anwesen-Versteigerung.

Am 14. Dezember d. J. Nachmittags 1 Uhr wird in der Gemeinde Untersteinbach, L.-G. Eltmann, aus freier Hand versteigert ein von Stein neu massiv erbautes Wohnhaus mit gebrochenem Dach, zwei Kellern, einer dergleichen erbauten Scheuer und Stallung mit Garten, sämmtlich an einem Brunnen und Bache liegend, nebst Gemeinde- und Waldrecht, dann 15 Morgen Artfeld und 4 Morgen Wiesen.

Dieses Anwesen eignet sich für einen Gerber, Metzger, Färber oder Kunstweber, welche Gewerbe in einer Entfernung von einigen Stunden nicht vorhanden sind. Bemerkt wird noch, daß sich durch Untersteinbach eine Straße von Gerolzhofen nach Bamberg und eine von Ebrach nach Eltmann zieht. Nähere Auskunft ertheilt

**Adam Seelig** zu Untersteinbach.

# Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der dahier verlebten Barbara **Hauweis**, geborne Nusser von Burgwindheim, werden Alle, welche an die Masse eine rechtliche Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche bei dem angeordneten Testamentare, Stadtpfarrer **Koob** zu St. Peter 4. Distrikt Nro. 31 **binnen 14 Tagen** um so mehr anzumelden und gehörig nachzuweisen, als nach Umfluß dieser Zeit weitere Rücksicht auf sie nicht mehr genommen werden wird. Binnen gleicher Frist haben Alle etwa in Handen habende zur Masse gehörige Gegenstände ꝛc. gleichfalls dahin abzuliefern.

Würzburg, den 30. November 1852.

**Das Testamentariat.**

---

Auf Andringen eines Hypothekengläubigers werden im Executionswege **Donnerstag den 23. Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer Senat III. das unten näher beschriebene, auf 10,500 fl. geschätzte Wohnhaus, dann 31/2 Morgen Weinberg, nunmehr Kleefeld, im äußern Gras, Pl.-N. 3619 und 36191/2, zwischen Bierbrauer Gebhard und dem Bürgerspitale gelegen, auf 1000 fl. eingeschätzt, unter den an der Tagfahrt selbst bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert. Hiezu werden Strichliebhaber eingeladen.

Würzburg, den 21. October 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Scuffert. Hundertpfund.

Beschreibung des Hauses.

Das Wohnhaus Distr. III. Nr. 199 ist gegen die Ursulinergasse 92′ lang, und hat eine mittlere Tiefe von 281/2′. Der Anbau gegen das Franciscanergäßchen ist 52′ lang, und hat eine mittlere Tiefe von 141/2′. Das ganze Gebäude ist 3 Stockwerke hoch, aus Steinen und Fachwerk gebaut und mit Breitziegeln gedeckt.

Der Gelaß ist folgender:

1) in der Erde ein gewölbter Keller in 4 Abtheilungen mit circa 30 Fuder in Eisen gebundenen Fässern;
2) im ersten Stocke Einfahrt, ein heizbares und ein unheizbares Zimmer, eine Kammer, zwei Gewölbe, eine Speisekammer, dann ein freistehender eingemauerter Kessel;
3) im zweiten Stocke Vorplatz und Gang, fünf heizbare Zimmer, eine Kammer, eine Küche, Speisekammer und Abtritt;
4) im dritten Stocke Vorplatz und Gang, sieben heizbare und zwei unheizbare Zimmer, zwei Küchen, zwei Kammern und ein Abtritt;
5) unter dem Dache zwei freie Böden über einander.

Eingeschlossen von diesen Gebäuden besteht ein geplatteter Hof und in demselben ein Pumpbrunnen und ein Regenfaß.

---

Im 2. Dstr. Nr. 1781/2 im Höllriegel ist ein Logis mit Möbel sogleich und zwei Logien auf Lichtmeß zu vermiethen, auch ist daselbst ein Keller zu vermiethen.

---

Es ist ein heizbares freundliches Mezzanenzimmer nebst einer kleinen Küche an eine ruhige Person sogleich zu vermiethen. Auch ist allda ein ganz neuer Sparherd billig zu verkaufen.

Näheres im 2. Distrikt Nro. 236, obere Dominikanergasse.

---

# Bekanntmachung.

**Montag den 13. Dezember l. Js. und ff.** wird im Pfarrhause zu Geiselwind der Nachlaß des verlebten hochw. Herrn Pfarrers Zenk, bestehend in Uhren, Silbersachen, Büchern, Kleidern, Betten, Weißzeug, Kupfer-, Messing-, Glas-, Porzellain-Waaren, Möbeln, Küchen- und sonstigen Hausgeräthen, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichliebhaber eingeladen werden.

Etwaige Forderungen an obigen Nachlaß sind bis letzten Dezember d. J. bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dem Unterfertigten **schriftlich** vorzulegen.

Geiselwind am 30. November 1852.

**Die Testaments-Exekution.**

J. B. Endres, Schullehrer.

---

Im 4. Dstr. Nr. 146. ist ein sonniges Logis von 4 Zimmer mit übrigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 314 ist ein Zimmer mit drei Betten sogleich zu vermiethen.

---

**Im 2. Distr. Nr. 34, in der Bockgasse, werden Bettdecken und Röcke abgenäht.**

---

Ein freundliches Logis ist wegen Veränderung auf Lichtmeß zu vermiethen im 2. Distr. Nro. 268 über eine Stiege vorne heraus.

---

Im 1. Distr. Nro. 358, hinter der Pfaffenmühle, ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 96. Mittwoch den 1. Dezember 1852.

## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Die Leiche des Doktors hatte schon ein Indianer von der Kopfhaut beraubt, ein anderer näherte sich Gosé. Obgleich ich meinen armen Diener von Herzen bedauerte, so sah ich doch dem, was kommen mußte, mit ziemlicher Spannung entgegen. Der Wilde bewunderte einen Augenblick die schönen Locken, welche den Kopf seines Opfers schmückten, und schien hoch erfreut darüber zu sein. Endlich bückte er sich, nahm sein Messer und faßte einige Locken Gosé's mit der Hand, aber ehe er noch das Messer angesetzt hatte, hob er das Haar ab von dem weißen, marmorglatten Schädel. Mit einem Ausrufe des Entsetzens ließ der Wilde die Perrücke fallen und sprang so hastig zurück, daß er über den Körper des Doktors fiel Sein Ausruf zog mehrere seiner Gefährten herbei und alle schauten verwundert das Ding an. Einer, der mehr Muth als die Andern hatte, hob endlich die Perrücke auf, die hierauf Alle mit der größten Genauigkeit untersuchten. Dann strich Einer nach dem Andern mit den Fingern über den glatten kahlen Schädel und Alle gaben ihre große Verwunderung zu erkennen. Endlich nahm der, welcher das Haar für sein Eigenthum ansah, die Perrücke und stülpte sie auf seinen eigenen Kopf — den Vordertheil nach hinten, und stolzierte mit den langen Locken umher. Unter andern Umständen würde ich mich des Lachens nicht haben enthalten können. Es lag etwas ungemein Komisches in dem verblüfften Aussehen der Wilden. Jetzt freilich gab es zu viel Grauenhaftes um mich her. Seguin war vielleicht todt und — sie mir für immer entrissen, die Sklavin eines rohen Wilden. Ich selbst befand mich noch in großer Gefahr, denn ich konnte jeden Augenblick entdeckt und hervorgezogen werden; aber daran dachte ich am wenigsten, denn das Leben hatte jetzt für mich einen sehr geringen Werth.

Aber es gibt einen sogenannten Selbsterhaltungstrieb, der nicht schläft, selbst wenn der Wille nicht mehr thätig ist. So stellten sich auch mir bald neue Hoffnungen vor und mit ihnen der Wunsch zu leben und das Verlorne wieder zu erringen. Ich konnte ja eine Schaar zusammenbringen und das Drama da aufnehmen, wo Seguin es gelassen hatte. Der Vorhang sollte vor neuen Scenen nochmals aufgehen und ich nahm mir vor, von der Bühne nicht abzutreten, bis ich ein freudigeres Ende herbeigeführt oder selbst den Tod gefunden haben würde. Der arme Seguin! Es war kein Wunder, daß er ein Scalpjäger geworden. Jetzt erst verstand und begriff ich seinen Haß gegen die Indianer, denn ich selbst theilte ihn nun.

Unter solchen Gedanken, die schnell nach den eben beschriebenen Auftritten mir durch den Kopf gingen, blickte ich mich in der Höhle um, weil ich mich überzeugen wollte, ob ich in meinem Verstecke auch hinreichend sicher sei. Es konnte ja den Wilden einfallen, den Schacht zu durchsuchen. Während ich in das Dunkel zu blicken mich bemühte, wurden meine Augen von einem Gegenstande gefesselt, der mich unter Schauer zurücktrieb. Mich schien hier noch Schlimmeres zu erwarten, als was ich draußen gesehen hatte. In der Finsterniß konnte ich nämlich zwei kleine runde glänzende Punkte erkennen. Sie blitzten nicht, sondern leuchteten nur mit unveränderlichem, grünlichem Schein. Es waren unbedingt Augen. Gewiß befand ich mich in einer Höhle mit einem Panther oder gar mit einem schrecklicheren Gefährten, einem grauen Bären. Anfangs wollte ich mich zurückdrängen, in die Seitenhöhlung, in welcher ich mich versteckt hatte. Dieß that ich auch, aber sehr bald war ich zu Ende. An Entfliehen dachte ich nicht, denn dabei wäre ich von dem Regen an die Traufe gekommen, da die Indianer noch vor der Höhle waren. Ueberdieß würde jeder Versuch, mich zu entfernen, das Thier angelockt haben, das vielleicht schon zum Sprunge ausholte. Ich kauerte mich tief zusammen und suchte den Griff meines Messers im Gürtel. Endlich fand ich es, zog es hervor und wartete. Meine Augen hatten sich von den leuchtenden Punkten nicht abgewendet,

ich sah, daß sie auf mich gerichtet waren und mich unverändert beobachteten.

Die meinigen schienen wirklich durch einen Zauber gefesselt zu sein, denn ich vermochte durchaus nicht, sie abzuziehen. Ich hatte aber auch gehört, daß wilde Thiere den Blick des menschlichen Auges nicht zu ertragen vermöchten, und so versuchte ich, meinen schrecklichen Gegner durch meinen Blick zu überwinden. So kauerten wir eine Zeit lang einander gegenüber und keines rührte sich. Von dem Körper des Thieres konnte ich nichts sehen, nichts als die grünen Augen, die in Ebenholz gefaßt zu sein schienen. Da sie so lange bewegungslos geblieben waren, so vermuthete ich, ihr Inhaber liege in seinem Lager und wolle keinen Angriff machen, bis etwas ihn störe — vielleicht bis die Indianer sich entfernt hätten. Ich dachte daran, daß mein Messer mir gegen einen grauen Bären wenig nützen würde; eine Feuerwaffe war besser. Mein Pistol steckte im Gürtel, aber es war nicht mehr geladen. Würde wohl das Ungethüm mir Zeit zum Laden lassen? Den Versuch wollte ich wenigstens machen.

Ohne die Augen abzuwenden, griff ich nach Pulverhorn und Pistole, und als ich beide gefunden hatte, fing ich an zu laden. Das that ich aber sehr still und vorsichtig; denn ich wußte wohl, daß solche Thiere im Finstern sehen können, und daß in dieser Hinsicht mein Gegner im Vortheil gegen mich war. Ich ließ das Pulver hineingleiten, schob die Kugel darauf, rückte den Cylinder in seine rechte Stelle und zog den Hahn auf. Als der Hahn knackte, machten die Augen eine Bewegung. „Jetzt springt das Thier“, dachte ich, und blitzschnell legte ich den Finger an den Drücker; aber ehe ich losdrücken konnte, hielt mich eine wohlbekannte Stimme zurück, die sagte: „Verfluchter Kerl, laß das Schießen sein! Warum sagst du denn nicht, daß du ein Weißer bist? Ich dachte, du wärst ein schleichender Indianer. Wer bist du aber, zum Teufel? Bill Garey bist du nicht? Nein, Bill, du bist's nicht.“

„Nein, antwortete ich um sehr viel beruhigt, Bill ist es nicht.“

„Das hätte ich errathen können. Bill hätte mich an den Augen erkannt. Armer Bill! Ich fürchte, der Jäger stellt keine Fallen mehr, und es gibt nicht viele seiner Art im Gebirge.... Aber Sie sind wohl der junge Herr, der Freund des Hauptmanns?“ fragte die Stimme weiter. Auf meine Bejahung fuhr sie fort: „Ich sah Sie nicht hereinkommen, sonst hätte ich eher gesprochen. Ich habe eine tüchtige Schmarre über den Arm und band eben etwas darum, als sie hereingekommen sein mögen. Für wen hielten sie mich denn?“ — „Ich hielt Sie gar nicht für einen Menschen, sondern für einen grauen Bär.“

„Ha! ha! ha! Dachte ich mir's doch, als ich das Pistol knacken hörte. Ha! ha! ha! Wenn meine Augen den Bill Garey jemals wiedersehen, soll er lachen, bis ihm der Bauch weh thut. Der alte Rube ein grauer Bär! Wenn das nicht .... Ha! ha! ha! ha!“ — Und der alte Jäger lachte, als habe er etwas außerordentlich Komisches gesehen und gehört, und als sei in einem Umkreise von hundert Meilen kein Feind.

„Sahen Sie etwas von Seguin?“ fragte ich. — „Ob ich etwas sah? Ja wohl — etwas Tüchtiges. Haben Sie einmal eine wilde Katze aufspringen sehen?“ — „Ja, ich glaube“, antwortete ich. — „Nun, so war er. Er war in dem Hause, als es einfiel, wie ich auch; aber ich blieb nicht lange. Ich kroch irgendwo hinaus, eben als der Hauptmann mit einem Indianer sich schlug, was freilich nicht lange dauerte. Der Hauptmann gab ihm einen Rippenstoß mit dem Messer; der Rothe mochte das nicht vertragen können, denn er fiel über den Haufen.“

„Was wurde aber aus Seguin? Haben Sie später noch etwas von ihm gesehen? Ich fürchte, er ist todt.“ — „Das ist nicht sehr wahrscheinlich, junger Mann. Er kennt die Gegend hier umher besser, als irgend Einer, und muß wissen, wo er sich verstecken kann. Das hat er denn gewiß auch gethan.“

„Wenn er es nur hat thun mögen,“ entgegnete ich, denn ich fürchtete, Seguin sei rücksichtslos den Gefangenen gefolgt und habe so sein Leben zum Opfer gebracht.

„Machen Sie sich um seinetwillen keine Sorge. Der Hauptmann ist nicht der, welcher in ein Bienennest greift, wenn kein Honig drinnen ist; er nicht.“

„Wohin kann er aber gegangen sein, da Sie ihn später nicht sahen?“

„Wohin er gegangen sein konnte? fünfzig Wege kann er gegangen sein — durch das Gebüsch. Es fiel mir nicht ein, mich nach ihm umzusehen. Er ließ den Indianer da liegen, wo er gefallen war, ohne ihm das Haar abzuschneiden. Deßhalb bückte ich mich und nahm ihm die Perrücke ab. Als ich wieder aufschaute, war er nicht mehr da, aber der Indianer war da, der Coco.“ — „El Sol? Was ist aus ihm geworden? Ist er todt?“

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Muttermörder.

(Fortsetzung.)

Etwa um die Mitte des Juni 1813 langte ein französischer Flüchtling in dem kleinen Landstädtchen Teltow bei Berlin an. Er schien einen langen, gefahrvollen Weg zurückgelegt zu haben, denn seine Kleider und Schuhe waren zerrissen, Gesicht und Hände waren von der Sonne gebräunt und blutig. Es war ein Mann in den dreißiger Jahren, von angenehmer Gestalt und interessanten Gesichtszügen. Er sprach gebrochen deutsch und nannte sich Bartels. Der Krieger klopfte an eine Bauernhütte und bat um Obdach und Nahrung gegen Bezahlung. Beides wurde ihm gewährt. Während der Mahlzeit unterhielt der fremde Gast seinen Wirth von seinen vielen und blutigen Feldzügen und erwähnte zuletzt auch seiner gefahrvollen Flucht und der Ursache derselben. Bauer Märten, sein Gastgeber, hatte dabei hinreichend Gelegenheit, den starken muskulösen Körperbau des jungen Mannes zu mustern, der wie für das Landleben geschaffen schien, und die Erzählungen des kühnen Abenteurers fanden seine aufrichtige Bewunderung, da derselbe aus dem Feinde seines Landes zu einem Freunde desselben zu werden versprach. Er fand so viel Wohlgefallen an seinem Gaste, daß er ihm den Vorschlag machte, bei ihm zu bleiben, bis sich in der Stadt irgend ein besserer Dienst für ihn fände.

Der Gast war in der That kein anderer, als unser Held, der Korporal Bartolomäi aus Rom, derselbe, der General werden wollte und dem Napoleon gesagt hatte, daß die Kartätschen kein Bisquit seien. Er hatte nach dem verfehlten Mordanschlage es für gut befunden, das Weite zu suchen, zumal, da er nun gar keine Hoffnung mehr auf Avancement hegen durfte. Zwar verfolgten ihn zwei Kavalleristen, aber einer derselben stürzte, und den andern verscheuchte eine Kugel. Bartolomäi erreichte unter dem Namen Bartels glücklich die preußische Grenze und nahm seinen Weg auf Berlin zu, wo er hoffen durfte, Unterstützung und Arbeit zu finden.

Als sich Bartels, wie wir ihn nun ferner nennen wollen, erquickt hatte, überdachte er sorgfältig den guten Rath des Landmannes, der mit seiner Familie Theil an dem Schmause genommen hatte. Eine rothwangige, bausbäckige, etwa 18jährige Dirne blickte bei Tische dem bärtigen Krieger zuweilen gar schelmisch in die Augen, und dem Südländer wurde es dabei gar sonderbar um's Herz. Nach kurzem Bedenken nahm er den Vorschlag seines Wirthes an, und schlief seit langer Zeit wieder einmal unter einem befreundeten Dache.

Wer nun bald darauf Gelegenheit gehabt hätte, das geschäftige Treiben der kleinen Dörthe und die glühenden Blicke des Südländers auf dieselbe zu beobachten, der würde auf den ersten Blick geschworen haben, die jungen Leute lieben sich. So war es denn auch. Bartels nahm in der Teltower Brauerei Dienste als Knecht und ersparte sich zu seiner Kriegsbeute noch ein kleines Kapital; denn Bartels war ein Muster von Ordnung und Sparsamkeit. Eines Tages trat er denn auch mit dem Muthe, den das gute Gewissen hat, vor Vater Märten hin und forderte keck die Hand seiner Tochter Dörtchen. Vater Märten hatte ihn recht lieb gewonnen und sagte: „Ja!"

... Der Friede war längst hergestellt und glücklich wie das wieder aufblühende Land, führte Bartels seine junge Frau nach dem Dorfe Schöne, welches rechts von Teltow jenseits des See's liegt, wo er eine kleine Wirthschaft und Bierschenke angelegt hatte. Die Bewohner Teltows zogen Sonntags nach Schöne, um bei Bartels eine Flasche Bier und ein Gläschen reinen Kornbranntwein zu trinken, auch einen Schafkopf zu spielen oder einen Stamm Kegel zu schieben. Deutlich sah man, wie gut sich der junge Ehemann dabei befand. Das Gedeihen krönte jede seiner Unternehmungen. Ueberdieß war Bartels die Gefälligkeit, die Freundlichkeit, die Leutseligkeit selbst, arbeitsam und sparsam, mit einem Worte, ein eben so guter Hausvater wie Gatte. Seine Gäste hörten ihm gerne zu, wenn er seine Kriegsabenteuer auskramte, denn der Groll gegen die Franzosen hatte sich mit dem Frieden bedeutend gelegt, und Bartels war ja jetzt auch Preuße und vor allen Dingen — ein guter Mensch. Als ihn aber einmal zufällig ein Nachbar fragte, warum er denn eigentlich Soldat geworden? schien eine trübe Wolke über seine heitere Stirn zu ziehen, wie wenn diese Frage einen Schatten ferner Vergangenheit aus dem Grabe der Vergessenheit herauf beschworen hätte. Bartels seufzte tief auf, gerade so eigenthümlich, wie am Tage vor der Schlacht von Montenotte, als er Napoleon auf seine Frage antwortete: „Nein, nein, ich habe keine Mutter mehr!" Er fügte dann mit einem gezwungenen Lächeln hinzu:

„Je nun, es machte sich so ganz von selbst — ich hatte Lust zum Soldatenstande."

Damit brach Bartels das Gespräch ab und ging hinaus, wie um die Verlegenheit der Gesichtszüge zu verbergen. Draußen aber stürzte ein Strom von Thränen aus seinen Augen, die er wieder hastig trocknete, als schäme er sich ihrer vor sich selbst. Und wieder in der nächsten Minute umarmte er sein treues Weib mit sichtbarer Bewegung.

Dörtchen ward Mutter; drei Kinder umsprangen den Großvater, wenn er des Sonntags auf Besuch kam. Es war eine glückliche Familie, der Wohlstand mehrte sich: auf dem Gibel des Daches nistete der klappernde Storch. Dadurch erhielt er den Ehrentitel Vater Bartels, und unter diesem Namen war er auch in Teltow so bekannt, daß ihn jedes Kind grüßte: „Guten Tag Vater Bartels!"

Mit dem Wohlstande und dem Aufwuchs seiner Kinder dehnten sich die Pläne dieser glücklichen Familie aus. Bartels beschloß, sich ein eigenes, für die Oertlichkeit passendes Häuschen zu bauen. Er arbeitete daran tüchtig mit, lud sich Kalk und Backsteine auf und erklomm an einer Leiter die Gerüste des neuen Gebäudes, ohne daß er sein Hauswesen vernachlässigte. Die Ziegel wurden bereits aufgelegt, die neue Wohnung schon von der Familie in Besitz genommen; nur noch eine Molde voll Ziegel fehlte — und das Eigenthum war fertig.

Bartels stieg mit der schweren Molde die Leiter hinan — da durchdröhnte plötzlich ein gewaltiger Schlag den ganzen Körper des kräftigen Mannes; die Molde entfiel kraftlos seinen Händen und er selbst stürzte nach. Er stürzte schwer zu Boden; doch wäre der Sturz selbst ohne Folgen für seinen Zustand gewesen. Die schwere Last und eine unglückliche Bewegung hatten ihm eine innere Verletzung beigebracht. Der Arzt wurde gerufen und ein Geistlicher aus Berlin, und im ganzen Dorfe und in Teltow hieß es: Vater Bartels hat sich das Netz zersprengt.

Bartels war nicht zu retten. Im Kirchenstaate und im berühmten Rom selbst geboren, war es erklärlich, daß Bartels römisch-katholischer Religion war; aber durch sein fleißiges Besuchen des evangelischen Gottesdienstes dachte Niemand daran, daß er Katholik sei. Nur jetzt in seiner Sterbestunde verlangte er nach einem katholischen Priester aus Berlin, um zu beichten. Dann rief er sein treues Weib noch einmal an sein Bett und bat sie um Vergebung, obgleich er ihr während ihrer musterhaften Ehe nur Liebe und Güte erwiesen. Dann segnete er seine Kinder und nahm von ihnen Abschied, indem er ihnen das vierte Gebot einschärfte, mit den Worten schließend: Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißt sie nieder.

(Fortsetzung folgt.)

— ———

## Mannichfaltiges.

Ein überspannter Engländer war, wie ein Blatt von Barcelona erzählt, nach dieser Stadt gereist, um den berühmten Matador El Chiclanero zu sehen, der dort mehrere Vorstellungen geben sollte. Der Chiclanero erkrankte aber, und die angekündigten Stiergefechte fanden nicht statt. Den Engländer plagte die Langeweile; er verläßt in Begleitung eines Führers die Stadt und begibt sich nach der eine halbe Meile davon entfernten am Ufer des Meeres liegenden Weide, wo die Stiere, die mit dem Chiclanero kämpfen sollten, ruhig grasen. Hier angelangt, zieht er trotz aller Warnung des Führers ein rothes Tuch hervor und hält es den Stieren vor, um sie zu reizen. Die Thiere nehmen augenblicklich die Herausforderung an und sprengen im Galopp auf ihren Gegner zu. Dieser aber, der während dessen wohl zur Besinnung gekommen sein mochte, nimmt Reißaus; die Thiere hinter ihm her. Da bleibt dem Engländer kein anderer Ausweg, als sich ins Meer zu stürzen und sich durch Schwimmen zu retten. Es wird ihm aber eiskalt, wie er sieht, daß einige der gehörnten Ritter auch selbst im Wasser von der Verfolgung nicht ablassen, sondern ihm nachschwimmen. Glücklicherweise verläßt ihn die den Engländern angeborne Gemüthsruhe nicht; er taucht unter, schwimmt auf das Land zu und erreicht einen etwas rechts liegenden, aus dem Meere hervorragenden spitzen Felsen, den er erklimmt. Als die Thiere ihn dort gewahren, eilen sie auf ihn zu. Sie konnten aber den Felsen nicht hinanklettern und kehrten brüllend auf das Land zurück, verblieben jedoch am Ufer, bis es anfing, dunkel zu werden. Der Führer war während dessen nach der Stadt geeilt, um den Engländer mit einem Nachen abzuholen. Dieser hat sich nun in Folge des unfreiwilligen Bades eine starke Erkältung zugezogen.

---

Ein österreichischer Beamter an der Militärgrenze hatte nach kurzer Ehe seine Frau verloren, und weil er die hauptsächlichste Ursache des frühzeitigen Todes der städtisch gebildeten jungen Frau darin fand, daß deren verwöhnte Nerven die Einsamkeit auf dem abgelegenen Schlosse nicht ertrugen, wählte er bei seiner Wiederverheirathung die reizende Tochter eines benachbarten kroatischen Edelmannes zur Lebensgefährtin. Diese zweite Ehe war eine sehr glückliche, bis endlich die Frauen der Stadt, welche hin und wieder auf Besuch kamen, der jungen Frau im Schlosse, die sich nach Landessitte trug, die Ansicht beibrachten, es gezieme sich für ihren Stand die Bauerntracht nicht, und sie müsse sich städtisch kleiden. Der Eheherr wollte Das aber durchaus nicht dulden, und da gab es manche böse Stunde. Eines Tages ging er auf die Jagd; seit einigen Nächten hatte ihm von seiner ersten Frau geträumt und er wollte sich zerstreuen. Todtmüde kam er spät Abends nach Hause, die letzte Ladung noch im Stutzen. Wie er die Thüre der unteren Stube öffnet, steht eine Gestalt vor dem Spiegel, vor deren Anblick er entsetzt zurückschreckt. Er glaubt, es sei der Geist seiner verstorbenen Frau; es war ihre Haltung, ihr städtischer Anzug derselbe, den sie die letzten Tage ihres Lebens getragen. „Wer bist du und was willst Du?“ ruft er laut. Die Gestalt bleibt unverwandt gegen den Spiegel gewandt, und fragt lächelnd: „Gefalle ich Dir?“ Die Züge im Spiegel scheinen die der Verstorbenen zu sein, das Lächeln das ihre und auch ihre Stimme. „Zurück ins Grab!“ ruft der vom Aberglauben seiner Umgebung nicht freigebliebene Beamte, und legt — kaum wissend, was er thut — den Stutzen an. — „Nicht doch, nicht doch! Siehst Du nicht, daß ich dein Weib bin!“ ruft die Gestalt und eilt mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu. Den Schloßherrn übermannt das Entsetzen, die Sinne schwinden ihm, der Schuß kracht und die Gestalt sinkt zu Boden. Leute eilen herbei, man bringt Licht — die Leiche zu den Füßen des Beamten ist die seiner zweiten Frau.

---

In der Gegend südwestlich von Moskau existirt ein See von sehr eigenthümlicher Natur. Das Gras und die Pflanzen, welche seine Ufer bedecken, dringen, ohne daß man die Ursache davon recht erklären könnte, immer weiter in den See vor und nehmen ihn unter steter Zunahme ein. Diese Wasservegetation wurzelt in der geringen Menge Humus, der in den Fasern der ineinandergeflochtenen Wurzeln zurückgehalten ist, und wird auf diese Art an die Oberfläche des Wassers heraufgehoben. Der Gürtel der vordringenden Pflanzenmasse ist schon sehr breit, und man kann wohl annehmen, daß bald die ganze Oberfläche des Sees bedeckt sein, und derselbe einen unsichtbares Wasserbehälter darstellen wird. Man kann auf dem Moosgürtel, der den See umgibt, ohne Gefahr des Einsinkens gehen, doch fühlt man bei jedem Schritt, daß es dem Boden an der rechten Festigkeit fehlt. Tritt man stark auf, so quillt sogleich Wasser hervor und macht das Moos naß. Unter der Decke ist die Tiefe beträchtlich. Im See finden sich eine ziemliche Zahl vortrefflicher Fische.

---

Bei dem letzten Balle des französischen Präsidenten bemerkte man mehrere junge Frauenzimmer mit gepudertem Haar. Eine davon war umdrängt von Bewunderern und man sagte dem Gemahl viele Schmeicheleien über die neuen Reize, welche seine Dame durch jene Mode aus dem vorigen Jahrhundert erhalte. „Ach ja, versetzte der Herr Gemahl mit einem Seufzer; Sie haben recht, es ist Schade, daß meine Frau nicht in jener Zeit gelebt hat.“

---

### Auflösung des Räthsels in Nr. 95.

„Nachtlampe.“

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der So- u. und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Belletten, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 288 — Donnerstag den 2. Dezember — 1852.

## Tagsneuigkeiten.

Der Revierförster G. Winkler zu Kassel ist in gleicher Eigenschaft auf das Forstrevier Rimpar versetzt und an dessen Stelle zum Revierförster für Kassel im Forstamte Orb der Forstamtsaktuar und Revierverweser J. B. Keller in Marktsteft ernannt worden.

Der Feldzeugmeister Karl Graf zu Pappenheim ward unter Enthebung seiner bisherigen Inhaberstelle des 7. Infanterie-Regiments zum Oberst-Inhaber des 1. Chevauxlegers-Regiments (bisher vacant Prinz Eduard), und der Generallieutenant und Kommandant der 2. Armeedivision v. Hohenhausen zum Oberst-Inhaber des 7. Infanterie-Regiments ernannt, so daß das 1. Chevauxleger-Regiment von nun an die Benennung „Karl Pappenheim" und das 7. Infanterie-Regiment die Benennung „Hohenhausen" zu führen hat.

Der hiesige Stadtmagistrat hat betreffs der hier zu erbauenden Schrannenhalle an den Magistrat in München eine Anfrage gerichtet über die Verhältnisse und Einrichtungen der dort bereits nahe vollendeten Halle. Die Antwort ist dahin ausgefallen, daß der ganze Bau erst im Juni nächsten Jahres vollendet werde. In der Halle selbst können gegen 40,000 Schäffel Getreide untergebracht werden. Im Mittelbau wird das unverkaufte Getreide eingestellt und im ersten Stock der Hopfenmarkt abgehalten, die beiden Seitenpavillons aber werden zu verschiedenen Zwecken verwendet, wie zur Aiche, Tuch- und Schmalzmarkt. Zugleich wird aber bemerkt, daß, wenn sich der Stadtmagistrat Würzburgs mit Erfolg um die näheren Verhältnisse erkundigen wolle, es sehr gut wäre, einen eigenen Kommissär nach München zu schicken; die Schrannenkommission werde demselben jeden nöthigen Aufschluß geben.

Am künftigen Samstage wird auf der Festung Marienberg wie alljährlich so auch in diesem Jahre das Fest der heil. Barbara durch feierlichen Gottesdienst begangen, und ist an diesem Tage der Eintritt in die Festung Jedermann gestattet.

Wie es heißt, sollen nun auch bei uns statt der Briefmarken gestempelte Briefcouverts eingeführt werden.

Ein Unteroffizier der hiesigen Garnison hatte bei der jüngsten Lotto-Ziehung das Glück vier Nummern zu errathen.

Der am 18. Nov. von dem Schwurgerichte der Pfalz von der Anklage des Hochverraths freigesprochene Deutsch von Edenkoben ist am 26. Nov. aufs Neue in Verhaft genommen worden, wahrscheinlich um nunmehr wegen der Thatsachen, welche der Anklage auf Hochverrath zur Unterlage dienten, vor dem Zuchtpolizeigerichte korrektionell abgeurtheilt zu werden. Deutsch ist bereits nach Landau abgeführt.

Louis Napoleon hat abermals einen Beweis gegeben, daß er sich seiner früheren Genossen und Freunde erinnert, wo sie auch sein mögen. So hat derselbe erst dieser Tage einem Lehrer der englischen Sprache aus Kissingen, der sich gegenwärtig in Kassel aufhält, und der in frühern Jahren des jetzigen Kaisers Spielgenosse war, als er sich mit seiner Mutter noch in Augsburg aufhielt, ein huldreiches Schreiben nebst einem namhaften Geschenke übersandt.

Der „Münchner Bote" behauptet neuerdings, das Truppenkorps in der Pfalz werde auf seine volle Stärke gebracht, was danach aussehe, als ob man dem Friedenskaiser oder dem Kaiserfrieden nicht recht traue.

München, 30. Nov. Dieser Tage wurde dahier eine diabolische That beabsichtigt, deren mögliche Folgen aber glücklicher Weise ausblieben. In dem schönen, Hrn. Bierbrauer Pschorr gehörigen Anbau des „Glasgarten" bohrte ein ruchloses Individuum mehrere Löcher in eine Gasröhre des großen Saales. Nachdem die Gäste fort waren, kam bald darauf ein Dienstboote mit einem brennenden Lichte in den Saal, wodurch sich das zum Glück nur in geringer Quantität ausgeströmte Gas sogleich entzündete. Wäre der ganze Saal durch längeres Ausströmen von dem Gase angefüllt gewesen, so hätte eine furchtbare Explosion erfolgen und großes Unglück entstehen können. Der Frevler ist bis jetzt noch unbekannt.

München, 1. Dezbr. Heute ist die seit längerer Zeit angekündigte Ministerveränderung erfolgt. Der Regierungspräsident von Oberbayern, Graf Reigersberg, hat das Ministerium des Innern übernommen, Hr. v. Zwehl ist zum Kultusminister ernannt.

Vom Main, 30. Nov. Eine Monarchenkonferenz (Oesterreichs, Preußens und Rußlands) zu Warschau, von welcher Zeitungen Vieles zu sagen wußten, wird, wie wir hören, nicht stattfinden. Der dieser Conferenz zugeschriebene Zweck, „Einigung der nordischen Großmächte für alle Fälle im Hinblicke auf das neue französische Kaiserthum", ist schon früher erreicht worden. Die Differenzen über innere deutsche Angelegenheiten konnten die beiden Großmächte nicht hindern, sich über diesen Punkt mit Rußland zu verständigen. Man ist wohl einig darüber, daß dem neuen Kaiserthume keine Schwierigkeiten zu bereiten

seien, allein auch darüber, die territorialen Bestimmungen der Verträge in allen Fällen mit vereinigten Kräften aufrecht zu erhalten. So verlautet von unterrichteter Seite.

Hanau, 26. Nov. Es ist der wetterau'schen naturforschenden Gesellschaft, die seit vielen Jahren hier ihren Zentralpunkt und ihr Museum hat, bedeutet worden, daß ihr der jährliche Staatsbeitrag von 400 fl. entzogen und fortan das ebenfalls vom Staat unentgeltlich bewilligte Lokal sogleich zu räumen sei.

In Mannheim brannte am 30. v. M. der Dachstuhl des Hinterhauses des Gasthofes „zum russischen Hofe" ab. Die dortige Feuerwehr zeichnete sich beim Löschen aus.

In Coburg soll es dem afrikanischen Tragöden Ira Aldridge sehr wohl gefallen haben. Einem bekannten Brauer, dessen Lokale von dem Künstler besucht wurde, schenkte derselbe sein Bildniß in einem großen Kupferstich. Der Bräuer, Hr. Anton Sturm, ließ nämlich, dem gefeierten Künstler zu Ehren, von seinem besten Gerstensaft anfahren und für diese Aufmerksamkeit überreichte Hr. Ira dem Bierkünstler sein Facsimile mit einer besondern Dedikation. Das Bier selbst wurde sofort „Mohrenbier" getauft.

Auf den preußischen Eisenbahnen sind im vorigen Jahre etwa 10 Millionen Menschen befördert worden, und im Ganzen sind 5 Personen verunglückt, worunter eine durch unvorsichtiges zu frühes Herausspringen aus dem Wagen das Leben verlor. Wenn man diese 10 Millionen hätte mit Pferden transportiren wollen, wie viele Unglücksfälle würden da vorgekommen sein?

Wien, 27. Nov. Nachdem in Folge der immer mehr überhandnehmenden Raubanfälle in Ungarn die Gendarmerie bei ihrer sonstigen Tüchtigkeit doch für die ungarischen Verhältnisse nicht geeignet erkannt wurde, so ist die Wiedererrichtung der sogenannten Komitats-Panduren beschlossen und der betreffende Erlaß bereits zur Sanktion vorgelegt worden.

Palermo, 19. Nov. Der Ausbruch des Aetna wird immer heftiger. Ein Lavastrom folgt dem andern, der letzte blieb nächst Montesiuocchio stehen.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 27. Nov. Die Unterhandlungen mit Oesterreich betreffen, wie man in Regierungskreisen versichern soll, einen Handelsvertrag auf der Basis der jorben abgeschlossenen Zollvereinsverträge und des im ersten Keim, wenn man sie so ausdrücken darf, gewonnenen Zollvereinsbodens. Von irgendwelcher Verpflichtung hinsichtlich der Zolleinigung, so wird versichert, sei nicht die Rede. Oesterreich unterhandle nicht im Namen der Coalition. Seine Anträge würden mindestens hier nicht in diesem Sinne aufgefaßt. Die Besprechungen endlich knüpften nicht an die früheren an, sondern bezeichneten eine neue Phase der ganzen Angelegenheit.

Nach Aeußerungen des hiesigen französischen Gesandten unterliegt die Verlobung Louis Napoleon's mit der Prinzessin Wasa gar keinem Zweifel mehr.

**Oesterreich.** Wien, 30. Nov. An die Stelle des anderweitig berufenen Frhrn. v. Prokesch ist Graf Thun nun wirklich zum kaiserlichen Gesandten in Berlin ernannt, und diese Ernennung verkündigt. Hofrath Hurter wurde in den Adelstand erhoben.

**Schleswig-Holstein.** Unterm 22. November hat das Ministerium für Schleswig 28 Advokaten und Notaren, die vor dem Monat März 1848 im Herzogthum Holstein, so wie 23, die vor derselben Zeit im Herzogthum Schleswig ihren Wohnsitz hatten, Namens des Königs zu erkennen gegeben, daß ihr Gesuch um Bestätigung ihrer Bestallungen, so weit es das Herzogthum Schleswig betrifft, nicht bewilligt werden könne.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 28. Nov. Nach der Herstellung des Kaiserreichs wird die Regierung mehrere, die Lage der Arbeiter betreffende, Dekrete erlassen. Namentlich geht sie mit dem Plan um, Bettlerdepots zu gründen.

Volksfeste haben wir zwar erst künftiges Jahr, sei es aus Anlaß der Vermählung des Kaisers, sei es bei dessen Krönung und Salbung zu erwarten; der große Akt der Proklamation zum Kaiser wird darum nicht minder am 2. Dezbr. mit großem militärischen Pompe vorgenommen werden. Am Mittwoch Abends wird der gesetzgebende Körper in Masse sich nach St. Cloud begeben und das Ergebniß der Abstimmungen überreichen. Hr. Billault wird eine dem feierlichen Moment entsprechende Rede an den Kaiser halten und Se. Maj. dieselbe in wenigen Worten erwiedern. Donnerstag den 2. Dez. wird die ganze Pariser Armee unter Waffen die elyséeischen Felder entlang und auf den Boulevards aufgestellt sein, und der Kaiser von St. Cloud zu Pferde, umgeben von seinem Hofstaat, den Mitgliedern seiner Familie, den Ministern und dem Generalstab der Pariser Armee, Paris durchziehen. Abends soll die Stadt beleuchtet werden, und in den Tuilerien ist großer Staatsempfang der drei Staatskörper wie aller höhern Würdenträger. In demselben Augenblick, wo der Kaiser in seine Hauptstadt einzieht, werden in ganz Frankreich alle Maires ihre Gemeinden auf öffentlichen Plätzen versammeln und ihnen unter Glockengeläute und Kanonendonner den Kaiser Napoleon III verkünden. Was die Ziffer III anbelangt, dürfte dieselbe vorerst zu keinem bedenklichen Notenwechsel mit den europäischen Monarchen Anlaß geben. Denn es soll das Uebereinkommen getroffen sein, daß der Kaiser seine an dieselben gerichteten Zuschriften nur mit Napoleon ohne Beifügen der Ziffer unterzeichnen wird, und die Monarchen ebenso nur „an den Kaiser der Franzosen" ihre Zuschriften oder Depeschen richten werden.

An der Rheinbrücke von Straßburg wird ein französisches Polizeikommissariat errichtet werden; es ist beauftragt, die Pässe zu untersuchen und zu visiren.

Paris, 27. Nov. Die amtliche Formel, unter welcher der Kaiser die Gesetze und Dekrete vollziehen wird, soll also lauten: „Napoleon III, von Gottes Gnaden und durch die Souveränetät des Volkes Kaiser der Franzosen."

---

Bei der am 1. Dezbr. in Frankfurt stattgehabten 15. Serien-Verloosung der kgl. sardinische 36-Frk.-Loose sind nachstehende 25 Serien gezogen worden: 85, 169, 173, 176, 191, 271, 378, 304, 366, 419, 455, 506, 557, 591, 639, 681, 696, 737, 780, 783, 847, 912, 917, 955, 964.

Bei der am 30. Nov. in Karlsruhe stattgehabten 28. Verloosung der großh. badischen 35-fl.-Loose des Anlehens vom Jahre 1845 sind nachstehende 20 Serien gezogen worden: 15, 69, 1488, 1945, 2161, 2178, 3000, 3869, 4277, 4538, 4619, 4885, 4873, 5056, 5948, 6112, 6893, 6914, 7382, 7686.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 1. Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 42½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 54½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 kr. — Randdukaten 5 fl. 37½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 [illegible] 102⅛ [illegible]

---

Gedruckt und verlegt von [illegible]

## Ankündigungen.

**Der k. bayr. privilegirte Hofmann'sche Zahnbalsam,**

welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt, ist zu haben in Würzburg bei

**Rom & Wagner.**

**Preis des Glases 36 kr.**

Bei Bestellungen wolle man den Betrag nebst 3 kr. Zustellgebühr franco einsenden.

---

Frische **egmonter Schellfische**, **Holländer** und **englische Bückinge**, **französische** und **nordische Anchovis**, **Edamer Käse** sind heute in frischen Sendungen eingetroffen in

**Kohn's** Spezereihandlung.

---

## Stellwagen-Fahrt.

Von Morgen den 1. Dezember fährt der **Ansbach-Würzburger Stellwagen** wöchentlich nur zweimal.

Abfahrt in Würzburg jeden Mittwoch und Samstag früh 6 Uhr vom Reichsapfel.

In Ansbach jeden Montag und Donnerstag vom Vogel Strauß.

**A. Leigeber.**

---

Ein gut rentirender **Gasthof**, eine **Bierbrauerei mit** und eine **ohne** Feldbau, ein **Wirthshaus** sammt Brauerei, sowie ein **Gasthaus mit** Oekonomie verbunden, sind unter ganz günstigen Bedingnissen zu verkaufen.

Vier **Landgüter** von 7000 fl. bis 35,000 fl., eine schöne **Mühle** zu circa 8000 fl., **mit** Feldbau zu circa 17,000 fl., eine **Färberei** mit alter Kundschaft, ein **Seifensieder-** und **Lichterzieher-Gewerbe**, dann eine billige **Gerberei**, können käuflich erworben werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

**Agent Geyssendörfer** in Kitzingen a/M.

---

## Bekanntmachung.

Am 18. November lauf. Js. früh gegen 6 Uhr entkam aus dem unverschlossenen Sitze eines vor dem Lammwirthshause dahier stehenden Bauernwagens ein Stück 9/4 Ellen Breites auf 11 fl. 15 kr gewerthetes braunschwarzes Tuch, 3 3/4 Ellen Volkacher Maas enthaltend.

Zur Ermittlung des Thäters und des Entwendeten veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 26. November 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungs-Richter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

v. Baur.

---

## Bekanntmachung.

**Montag den 13. Dezember l. Js. und ff.** wird im Pfarrhause zu Geiselwind der Nachlaß des verlebten hochw. Herrn Pfarrers Leal, bestehend in Uhren, Silbersachen, Büchern, Kleidern, Betten, Weißzeug, Kupfer-, Messing-, Glas-, Porzellain-Waaren, Möbeln, Küchen- und sonstigen Hausgeräthen, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichliebhaber eingeladen werden.

Etwaige Forderungen an obigen Nachlaß sind bis letzten Dezember d. J. bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dem Unterfertigten **schriftlich** vorzulegen.

Geiselwind am 30. November 1852.

**Die Testaments-Exekution.**

J. B. Endres, Schullehrer.

---

**Eine solide Gesellschaft sucht in einem Privathause einen Saal zur Conversation.**

Das Nähere in der Exped.

---

Eine vollständige **Landwehr-Cavallerie-Offiziers-Uniform** nebst ganz neuer Chabracke, Bügel und Zaumzeug ist zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Studirender** wünscht Lateinschülern gegen billiges Honorar **Privatunterricht** zu ertheilen; auch übernimmt derselbe Aufträge im Abschreiben. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

---

Am Sonntag den 28. Nov. wurde vom Bachsgarten bis zum Markt ein grauer Pelzkragen verloren.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Eine **Krippe** mit kleinen Wachsfiguren ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Eine gute **Guitarre** wird zu kaufen gesucht Rosengasse Nr. 229.

---

Aus der städtischen Baumschule dahier werden fortwährend junge Obstbäume in größern Parthien und auch einzeln billig abgegeben.

Das Nähere ist in der Stadtkämmerei zu erfragen.

---

Eine tüchtige **Köchin**, welche sich der Hausarbeit unterzieht, versehen mit guten Zeugnissen, wird auf nächstes Ziel gesucht, im Hause des Hrn. Professor Narr über 1 Stiege links.

---

Ein Junge kann das Schuhmacher-Gewerbe erlernen.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Es wird ein Kapital von 7000 fl. auf erste Hypothek gesucht.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Im 2. Distr. Nr. 311 Bankgasse sind bis Ende Dezember 800 fl. auszuleihen.

---

Im 1. Distr. Nr. 319 ist ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten sogleich zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nr. 314 ist ein Zimmer mit drei Betten sogleich zu vermiethen.

---

Im 1. Distr. Nro. 258, hinter der Pfaffenmühle, ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet stündlich zu vermiethen.

**Pâte Pectorale** nach George von O. Denstorff. 1 Schachtel 15 Sgr. ½ Schachtel 7½ Sgr.

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **O. Denstorff** in Magdeburg; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

## Nürnberger Lebkuchen,

braun und weiss, in bester Qualität sind angekommen, und empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**J. B. König**,
der Neuerer Kirche gegenüber.

## Für Chemiker.

Eine reiche Auswahl von Apparaten in Glas und Porzellan für Micro-Chemie ist beim Unterzeichneten stets zu finden, ebenso werden alle Aufträge hierin, so wie in Apotheker-Geräthschaften von Glas und Porzellan jederzeit schnell und zu billigen Preisen ausgeführt, von

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

## Anzeige und Empfehlung.

Da ich nun beim Herannahen der Weihnachtszeit mein **Kinderspiel-Waarenlager** in großer Auswahl aufgestellt habe, so bitte ich um gütigen Zuspruch.

**Andreas Würth**
auf der Brücke an der Stockstiege.

## Dank und Empfehlung.

Der Felsenbrunnen im Mainviertel, welcher bekanntlich ein ganz vorzügliches Trinkwasser liefert, und deßhalb sogar von den Bewohnern der jenseitigen Stadtvierteln, besonders im Sommer sehr stark besucht wird, unterlag seit einer langen Reihe von Jahren fortwährenden Reparaturen, die aber keine dauerhafte Brauchbarkeit erzweckten, weßhalb die Stadtbehörde von den Bewohnern dieses Stadttheiles wegen des steten Wassermangels unausgesetzt mit Klagen belästiget wurde. — Da ordnete der hochlöbliche Stadt-Magistrat vor Kurzem eine Hauptreparatur dieses Brunnen an, übertrug aber dieselbe einem Manne, von dessen Befähigung man im Voraus eine gediegene Arbeit erwarten durfte. Und wirklich hat Mechanikus und Glockengießer Johann Schneider (vormals Regelen) diesen Brunnen so hergestellt, daß man mit einem Worte davon sagen kann: **Dieses Werk lobt den Meister.**

So wie wir uns nun verpflichtet sehen, dem hiesigen Stadtmagistrate für die Abhilfe der schwer gefühlten Calamität bezüglich des so oft eingetretenen Wassermangels unseren wärmsten Dank auszusprechen, eben so glauben wir, die öffentliche Anerkennung der Leistungen des Mechanikus Schneider nicht umgehen zu dürfen, die wir hier lediglich in der Absicht anrühmen, um hiesige und auswärtige Bewohner bei Vorkommnissen derlei Art auf einen Mann aufmerksam zu machen, welcher sie in jeder Beziehung auf die beste und reellste Weise bedienen wird.

**Die Bewohner der Umgegend des Felsenbrunnen und der Burkardter Strasse zu Würzburg.**

In Paul Halm's Buchhandlung an der Universität in Würzburg ist vorräthig:

## Taschenbuch der Kunst-Strickerei.

Enthaltend eine Sammlung der neuesten und schönsten Damen-Arbeiten mittelst der Stricknadeln. Von Charlotte Leander. Mit 40 Abbild. br. 54 kr.

Eignet sich irgend ein Buch weiblicher Handarbeit zum Geschenk für die Damenwelt, so ist es gewiß dieses „Taschenbuch der Kunst-Strickerei," welches mit 40 Abbildungen der auserlesensten Gegenstände ausgestattet, sich auch noch durch einen ganz saubern Druck auf Schreibpapier sehr vortheilhaft vor allen andern derartigen Büchern auszeichnet.

## Theater-Anzeige.

Freitag den 3. Dezember 1852. **Kean**, oder: Leidenschaft und Genie. Schauspiel in 5 Akten v. L. Schneider.

Weißer
**Bamberger Sand**
wird verkauft außerhalb dem Schwanenthor bei Schiffer **B. Stöcklein** von Bamberg.

Ein noch ganz guter **Wagen**, welcher sich leicht zu einem Omnibus herrichten läßt, ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 47.

Im Pfarrhofe zu Uettingen steht ein selbst gebauter und noch guter **Reisewagen** mit Pack- und Waschkoffern **sehr billig** zu verkaufen.

Ein **Staatswagen** und ein zweispänniger **Reisewagen**, beide noch im besten Zustande, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 3. Distr. Nr. 296 im Schwanenhöfchen ist ein heizbares möblirtes Zimmer sogleich an einen Herrn zu vermiethen.

Die 491ste Ziehung in Nürnberg ist Dienstag den 30. November 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**3. 52. 51. 39. 73.**

Die 492ste Ziehung wird den 30. Dezember, und inzwischen die 1532ste Münchner Ziehung den 11. Dezember, und die 1153ste Regensb. Ziehung den 21. Dezember vor sich gehen.

### Fremden-Anzeige.

Vom 1. Dezember.

(Adler.) Kfltt.: Hofmann und Holzinger a. Frankfurt, Wagner a. Cöln. — (Kronprinz v. Bayern.) Se. Durchlaucht Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst mit Bedien. — (Russ. Hof.) Rohling, Kfm. a. Berlin — (Schwan.) Kflt.: Rumpf aus Nördlingen, Galling und Schüler aus Frankfurt, Mad. Bochtherr aus München, Langl, Pharmazeut aus Carlsruhe. — (Württemberger Hof.) Albrecht, geheim. Regier.-Rath a. Wiesbaden, Stöpel, Part. a. Landau, Straßre, K. Oberlieutenant aus Prag, Dr. Mösch mit Fräul. Schwester aus Marktsteft, Frau Herrschaft, Prof. Schad und Wierer a. Kitzingen, Kfm. Schnürle aus Stuttgart.

### Gestorben.

Kaspar Then, Pfründner, 73 Jahre alt.

Druck von Bonifaz Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 289** Freitag den 3 Dezember **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 2. Dezember wurden 1) Ludwig Frhr. v. Fuchs wegen thätlicher Widersetzung gegen einen Polizeisoldaten dahier im idealen Zusammenflusse mit dem Vergehen der Körperverletzung an demselben bei geminderter Zurechnungsfähigkeit im Vergehungsgrade zu einem Festungsarreste auf die Dauer von 6 Monaten verurtheilt; 2) **Georg Büttner**, Tünchermeister von Ansbach, wegen **Vergehens des nächsten Versuchs** zum Verbrechen der Münzfälschung I. Klasse II. Grades zu 4 Monaten einfach geschärfter Gefängnißstrafe und in die **Kosten**, wie sie das königl. Aerar zu tragen hat, und 3) Elisabetha Zscherwenka von Würzburg wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu einer in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe auf die Dauer von 3 Monaten verurtheilt.

In Bezug auf die in allen Kreishauptstädten eben begonnene Konkursprüfung der zum Staatsdienste aspirirenden Rechtskandidaten haben Se. Maj. der König als Ergänzung der Bestimmungen der §§ 37, 38 und 39 der Verordnung über diese Prüfungen vom 6. März 1830 Folgendes anzuordnen geruht: 1) Rechtskandidaten, deren Ausarbeitungen bei der zweiten, der praktischen Prüfung, in der Hälfte der Disziplinen des einen oder des andern der beiden Hauptfächer, sohin in drei Disziplinen des Justiz- oder in vier Disziplinen des Administrativ-Faches nur mit der Note unzureichender Befähigung (IV) gewürdigt werden, sind ohne Rücksicht auf die aus den übrigen Disziplinen erworbenen Noten zur wiederholten Prüfung zu verweisen. 2) Die praktischen Fälle sind hiebei je für zwei Disziplinen zu rechnen. 3) Die Bestimmungen des § 30 Abs. 4 der angeführten Verordnung, wonach den Aspiranten nur zweimal gestattet ist, der Konkursprüfung sich zu unterziehen, bleiben unverändert. 4) Diese Vorschriften treten sogleich auch für die am 1. Dezember des laufenden Jahres beginnende Prüfung in Geltung.

Das Ministerium des Innern hat in einem Rundschreiben die Regierungen aufgefordert, dem Fortbestehen der Konkubinate von Ausländern nach Kräften entgegen zu treten. Denselben soll die Erlaubniß zur Fortsetzung des Aufenthaltes entzogen und dieselben nach Befinden unverzüglich in ihre Heimath zurückgewiesen werden.

Die Schüler des Gymnasiums und der Lateinschule begingen heute wie alljährlich das Namensfest ihres allseitig verehrten Studienrektors des Hrn. Professors Dr. Franz Xaver Eisenhofer durch eine imposante musikalische Feier; es wurden von denselben verschiedene Vokal- und Instrumentalpiecen in einer Weise vorgetragen, die sowohl den Ausübenden als ihren Lehrern zum hohen Verdienste gereicht.

Heute morgen ging ein Artillerietransport von hier nach Ingolstadt ab, um Munition zu fassen.

(Eingesandt.) Bezüglich des Inserates im gestr. Abendbl., eine Abbildung der Stadt Würzburg in der Sammlung des historischen Vereines betreffend, erlaubt sich ein Vereinsmitglied nachstehende Bemerkung: Der historische Verein besitzt zwei sehr merkwürdige alte Abbildungen der Stadt in Oel auf Leinwand gemalt. Die ältere und größere derselben aus dem Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts, war früher in einem Gange der k. Residenz dahier aufgehängt und wurde dem Vereine später zur Aufbewahrung überlassen. Die kleinere mit der Jahrzahl 1623 versehene Abbildung befand sich früher in der von Greifenklauischen Sammlung, und kam aus dem Nachlasse des Hrn. Domicellars Hübner als Erbstück an den Verein. Eine Lithographie dieser letztern in verkleinertem Maßstabe wurde als Beilage zu dem letzten Bogen des im Verlage von Bonitas-Bauer erscheinenden illustrirten Handbuches über Würzburg vertheilt. — Welche dieser beiden Abbildungen hat wohl der verehrliche Einsender gemeint?

Am 26. v. M. wurde in Merkershausen bei Königshofen i. G. das in der Kirche aufgestellte Muttergottesbild seines ganzen Gold und Silberschmuckes beraubt.

In Niederbayern, dem Lande der Raufereien, scheint selbst bei Hochzeiten geprügelt zu werden; so wird aus einem Orte des Ldg. Viechtach berichtet, daß sich am 24. v. M. bei einer Hochzeit die Hochzeitsgäste so untereinander prügelten und mit Messern verwundeten, daß 5 davon schwer darniederliegen.

Jede zwischen österreichischen und bayerischen Unterthanen in Oesterreich oder Bayern geschlossene Ehe ohne gegenseitige Erlaubniß der treffenden Heimathsbehörden wird nach einer Uebereinkunft beider Staaten für ungiltig erklärt.

Von den in München im theoretischen Examen durchgefallenen 104 Rechtskandidaten wurden 30 für immer zurückgewiesen, 74 aber erhielten die Erlaubniß, nach einjähriger Vorbereitung an der Universität die Prüfung noch einmal mitmachen zu dürfen.

München, 1. Dez. Die von einigen bayerischen Blättern in den jüngsten Tagen gebrachte Nachricht, es

feien die Beurlaubten der in der Pfalz stehenden Truppen-Abtheilungen einberufen worden, entbehrt jeder Begründung.

Der sich gegenwärtig noch in Frankfurt aufhaltende französische General Lamoriçiere hat ohnlängst, geleitet von dem österreichischen General und Kommandanten der Besatzung Frankfurts, v. Schmerling, auch die bayerische Kaserne besucht.

Die bekannte v. Eichthal'sche Fabrik in St. Blasien (Schwarzwald) ist an eine schweizerische Gesellschaft um 80,000 fl. verkauft worden.

In einem Kaffehause in **Wien** wurde eine Art Winkelbörse, die dort dem bestehenden Verbote zuwider gehalten wurde, aufgehoben.

**Stockholm**, 23. Nov. Die Nachrichten über die Krankheit des Königs lauten noch immer bedenklich.

Die englische Regierung will noch nachträglich jedem Aussteller auf der Londoner Industrie-Ausstellung des Jahres 1851 drei Erinnerungszeichen zugeben lassen, nämlich eine Denkmünze aus Bronze, ein allegorisches Bild und ein Buch. Auf der Vorderseite der Medaille soll sich das Brustbild des Prinzen Albert als Präsidenten der Ausstellung und auf der Rückseite die Erdkugel mit den Emblemen des Friedens befinden.

In Riga soll die Cholera mit außerordentlicher Heftigkeit ausgebrochen sein und große Verheerungen anrichten.

**Rom**, 24. Nov. Die französische Garnison hat beinahe einstimmig für das Kaiserthum mit Ja gestimmt.

## Deutschland.

**Bayern.** Die N. M. Ztg. bringt heute offiziell die bereits gestern mitgetheilten Veränderungen im Ministerium, denen sie in einem Artikel folgende Bemerkungen beifügt: Durch die an der Spitze unseres heutigen Blattes befindliche amtliche Mittheilung werden alle seit einiger Zeit zu wiederholtenmalen aufgetauchten Nachrichten von angeblichen Ministerkrisen, namentlich von dem Austritte des Staatsministers der Justiz, Hrn. v. Kleinschrod, aus dem Ministerium wegen angeblicher Differenzen bezüglich der Gerichtsorganisation, auf ihren wahren Werth zurückgeführt. Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß bezüglich der Gerichtsorganisation zwischen der Krone und dem Hrn. Staatsminister der Justiz irgend eine Differenz weder besteht, noch bestanden hat. Wir ergreifen zugleich diese Gelegenheit, die weitere Versicherung zu geben, daß die Mittheilung einiger Blätter, als gedenke Se. Exc. der Hr. Ministerpräsident Dr. von der Pfordten das Portefeuille des k. Staatsministeriums des Handels abzugeben, durchaus unbegründet ist. Wir glauben vielmehr gut unterrichtet zu sein, wenn wir behaupten, daß Se. Exc. der Hr. Ministerpräsident, falls seine Gesundheit die Führung der beiden Portefeuilles des Aeußeren und des Handels nicht mehr zuließe, vielmehr bei Sr. Maj. dem König um gänzliche Enthebung von allen Geschäften nachsuchen, als das in diesem Augenblicke so wichtige Portefeuille des Handelsministeriums aus den Händen geben würde.

**Oesterreich.** **Wien**, 27. Nov. Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers werden alle Truppentheile, welche vertragsmäßig im Auslande dislocirt sind, von fünf zu fünf Jahren die Garnisonsorte wechseln. — Die hiesige Zollkonferenz hat bis jetzt 24 Sitzungen gehabt.

Nach dem „Czas" ist das Resultat der Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen bald zu erwarten. Es wird, wie dieses Blatt wissen will, weder zu einer allgemeinen Zollvereinigung mit Oesterreich an der Spitze, noch zu einem erneuerten Zollverein, mit Preußen an der Spitze, kommen, sondern zu einem Zoll- und Handelstractat zwischen Oesterreich und seinen Verbündeten auf der einen, und Preußen und seinen Verbündeten auf der andern Seite.

## Ausland.

**Frankreich.** **Paris**, 30. Nov. In der Münze von Paris ist man gegenwärtig mit der Prägung neuer 10 Centimes-Stücke Tag und Nacht beschäftigt. Sie tragen auf der einen Seite das Bildniß des Kaisers mit der Umschrift „Napoleon III, Kaiser der Franzosen"; auf der Kehrseite befindet sich ein Adler mit entfalteten Flügeln, die Bezeichnung „10 Centimes" und die Umschrift „Französisches Kaiserreich". Es wird diese Münze am nächsten Donnerstag unmittelbar nach der öffentlichen Verkündung der Wiederherstellung des Kaiserthums in Zirkulation gebracht werden.

In sämmtlichen Departementen wird die feierliche Verkündung des Kaiserthums am Sonntag den 5. Dezember erfolgen; in jeder Garnisonsstadt werden die Truppen unter den Waffen sein und 101 Kanonenschüsse während der Ceremonie gelöst werden.

Alle in Paris anwesenden Generale, die nicht mit einem Commando im Heere von Paris bekleidet sind, haben die Einladung erhalten, sich dem kaiserlichen Cortege anzuschließen; sie werden den Kaiser am Triumphbogen erwarten und ihn von da nach den Tuilerien begleiten.

Die N.W.Z. bringt folgende telegraphische Depesche aus **Paris**, 2. Dez.: Der Prinzpräsident hat den Kaisertitel als Napoleon III. angenommen. 290 Deportirte sind begnadigt, die Journalverwarnungen zurückgenommen.

**Straßburg**, 30. Novbr. Wir können nun mit Bestimmtheit melden, daß Louis Napoleon das hiesige Schloß als kaiserliche Residenz angenommen hat. Dasselbe wird, wie wir hören, ganz neu eingerichtet werden. Die Arbeiten daran sollen unverzüglich beginnen, damit es baldigst zur Wohnung des Kaisers diene, der versprochen, zuweilen hieher kommen zu wollen.

**England.** **London**, 29. Nov. Die wichtigste Nachricht von hier ist, daß die Regierung mit Nächstem dem Parlamente eine bedeutende Creditforderung zu Vermehrung der Streitkräfte der Flotte vorlegen wird. Nicht die Schiffe sondern die Schiffsbemannung soll vermehrt und zu dem Zwecke 5000 neue Matrosen und eine entsprechende Anzahl von Seesoldaten angeworben werden. Als Grund dafür wird von den „Times" ganz offen die ungewisse Lage von Europa angegeben.

**Rußland.** **St. Petersburg**, 23. Nov. Rußlands Aufmerksamkeit ist außer auf Frankreich vorzugsweise auf den Orient gerichtet. In Syrien, Bosnien, Albanien sieht es traurig aus; in den übrigen Provinzen wächst die Unzufriedenheit über die Verwaltung seit einem Monat in der bedrohlichsten Weise, und man glaubt hier eine Krisis sei vor der Thür. Auf eine solche sind Rußland und Oesterreich lange gefaßt, und Frankreich dürfte den Planen dieser beiden Mächte augenblicklich aus guten Gründen nicht abgeneigt sein.

---

Bei der am 1. Dez. in Kassel stattgehabten 15. Verloosung der kurf. hessischen 40-Thlr.-Loose sind nachstehende 20 Serien gezogen worden: 39, 596, 707, 1149, 2271, 2391, 2649, 2887, 3072, 3162, 3189, 3645, 4138, 4309, 4673, 4853, 5104, 5491, 5996, 6663.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

### Regelmäßige Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Abfahrtstage in Havre

am 11., 19. und 27. Dezember, Postschiff **Bavaria** von 1000 Tonnen, **Zürich** von 1060 und **Germania** von 1200 Tonnen, und können Verträge auf dieselben, bei Unterzeichnetem unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

**Carl Sieber** in Würzburg
Agent der Postschiffe über Havre nach Amerika.

---

### Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß bei mir aus der Kunstmühle oberhalb Versbach eine Niederlage der Erzeugnisse, als: Alle Sorten trockenes amerikanisches Kunstmehl und Kunstgries ist; zugleich mache ich mich verbindlich, größere Bestellungen, die an mir durch frankirte Briefe gemacht werden, auf das Schnellste zubesorgen. Ferner ist Reißmehl und Eichelmehl, welches für Kinder sehr zuträglich ist, bei mir zu haben. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen danke, bitte ich, mir dasselbe für ferner zu bewahren.

**Adam Günter,** Melbermeister,
unten in der Schustergasse, nächst der Domgasse 2. Dist. Nr. 543.

---

**Helvetia** abgefahren von Havre am 29. September, in New-York am 26. Oktober angekommen.

**Carl Sieber,** Agent
von **Chrystie, Heinrich & Comp.** in Mainz
und Havre.

---

### Häckelnadeln,

**ganz feine** in **Etuis** mit **6 Stücken**, am **Ganzen** und zum **Abschrauben** empfiehlt in großer Auswahl als passende Weihnachtsgeschenke.

**M. Schuchbauer, sen.,**
Domstraße.

---

Am 16. ds. Mts. Vormittags wurden der Barbara Metzler, ledigen Dienstmagd aus Issigheim, in einem Gasthause dahier aus ihrer Schlafkammer und ihrem dort befindlichen Koffer nachbezeichnete Effekten entwendet:

1) 9 Sacktücher, halb Wolle, halb Leinwand, weiß mit B. M., und den Zahlen 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12 mit rothem Garn gezeichnet. Die Sacktücher waren beiläufig eine Elle breit, und eben so lang und hatten rings herum enge aneinander vier Streifen in der Form einer erhabenen Linie.
2) 9 ganz gleiche Sacktücher, gleichfalls mit B. M. und den Zahlen 1, 2, 3, 5, 6, 7, 9, 11 und 12 mit rothem Garne gezeichnet. Diese Sacktücher waren noch ganz neu, nicht gebraucht.
3) 8 1/2 Paar weiße baumwollene Strümpfe, oben mit einem erhabenen Muster, ohne Zeichen, noch ganz neu.
4) 7 Paar gleichfalls ganz neue weiß baumwollene Strümpfe, ohne Zeichen, mit einem Muster in der Form eines durchbrochenen Dreieckes, und gezackt.
5) fünf ganz neue Frauenhemden von feiner weißer Leinwand, ohne Zeichen und noch nicht getragen.
6) ein großes Halstuch von Baumwollenzeug und Seide, von schwarzbrauner Farbe, mit großen, verschiedenfarbigen eingewirkten Blumen und seidenen Fransen von derselben Farbe wie der Grundstoff.
7) drei kleine seidene Umknüpftüchchen, von denen das eine rosenroth, das andere schwarzbraun, und das dritte einförmig braun waren,
8) sieben Gulden an baarem Gelde, bestehend aus zwei ganz neuen bayer. Guldenstücken, und aus Sechsern, von denen einige auch noch ganz neu waren.

Ich bringe diesen Diebstahl zur Entdeckung dieser Gegenstände, sowie des zur Zeit unbekannten Thäters hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Würzburg den 25. November 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungs-Richter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte dahier.**

v. Clanner.

---

Wegen Futterersparniß ist für den festen Preis von **150 fl.** stündlich zu verkaufen: ein hübsches, kerngesundes, fehlerfreies **Racepferd,** 9 Jahre alt, 16 Faust hoch, im Reiten wie Fahren gleich zuverlässig. Erkundigung darüber kann eingezogen werden bei Hufschmied Hecker, und Kutscher Schraut.

---

Es werden eine **Billard-Lampe** und noch gute **Piramid-Ballen** zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine geschickte **Köchin,** die schon in Gasthäusern servirte, wird unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Reiner **Kuhdünger** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wurde gestern ein **Trauer-Schleier** verloren. Man bittet, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

**230 fl.** sind auf erste Hypothek auszuleihen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Der Unterzeichnete versteigert am Montag den 6. Dezember früh 9 Uhr außerhalb des Burkarder-Thores eine große Parthie Brennholz (in kleine Haufen abgetheilt), so mehrere hundert Jahre altes Eichenholz, Bretter und dergl.

**K. Balling,** Zimmermeister.

---

Bei herannahenden Winter empfiehlt der Unterzeichnete für Jedermann seinen Sänftenträger-Dienst.

**J. M. Bort,** 2. Distr. Nr. 324.

---

Ein **Pumpbrunnen** und eine **Hausthüre,** beides noch im besten Zustande, ist wegen Bauveränderung billig zu verkaufen.
Näheres in der Erped. d. Blattes.

---

Ein Haus mit allen Erfordernissen ist zu verkaufen.
Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

---

Im 4. District Nr. 95 sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

Im Inneren Graben Nr. 142 vis à vis dem Garküchner Schmitt ist ein schönes, möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten auf den 1. Januar 1853 zu vermiethen.

---

Im Mainviertel Nr. 2 sind zwei möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

In Paul Halm's Buchhandlung an der Universität in Würzburg ist vorräthig:

## Anweisung zur Kunst-Strickerei.

Eine Sammlung der neuesten sowohl schwierig als auch leicht ausführbaren schönen und eleganten Strickarbeiten. Zum Schul- und Hausgebrauch. Nach eigner Erfahrung und Erfindung zusammengestellt von Charlotte Leander. 16 Hefte mit 219 Abbildungen. 12te Auflage. br. 2 fl. 24 kr. — Einzelne Hefte sind zu 9 kr. und Doppelhefte = 18 kr. zu haben.

☞ Die Hefte 1—10 elegant gebunden zu Geschenken 1 fl. 57 kr. ☜

Die Anweisung zur Kunst-Strickerei, die recht eigentlich in das praktische Leben der weiblichen Handarbeiten eingreift, ist vorzüglich zum Unterricht für junge Mädchen allen Müttern und Lehrerinnen zu empfehlen, indem von dieser Beschäftigung das weibliche Geschlecht, neben dem Nähen, Wäschezeichnen, Stopfen u. dergl. einen unmittelbaren Gebrauch in ihrem künftigen Berufsleben machen kann; es ist daher mit Recht zu einem Hauptgegenstand des Unterrichts in den Schulen geworden. Die 12te Auflage möge zum Beweis dienen, daß die von dem einfachen Strumpfe an mit allen möglichen schönen Modestrick-Arbeiten und deren Abbildungen ausgestattete Kunst-Strickerei, allen Müttern und Schulen gewiß mit Recht zu empfehlen ist.

---

## Bekanntmachung.

Nachdem nun der Rückzahlung der Einlagen zur projektirten Ausspielung des Gasthauses zum Kronprinzen kein weiteres Hinderniß im Wege steht, der Unterzeichnete unter den gegebenen Verhältnissen aber sich unmöglich in eine Korrespondenz mit den einzelnen Looseinhabern einlassen kann, so wird mit Bezug auf meine frühere Bekanntmachung vom 28. Oktober d. Js. behufs der Rückzahlung der Einlagen hiemit **der 24., 25. u. 26. Januar 1853** bestimmt, wo die Einlagen gegen Rückgabe **der Original-Loose und Vorlage der über die Zahlung der Einlagen ausgestellten Quittung** dahier im Gasthause zum Kronprinzen von 8 bis 12 Uhr und Mittags von 2 bis 6 Uhr jeden Tages zurückgenommen werden können.

Es bringt es übrigens die Natur der Sache und der Mangel jedes hiefür disponiblen Fondes mit sich, daß **unfrankirte** Zuschriften diesseits eben so wenig angenommen werden können, als man sich auf **portofreie Zusendungen** an einzelne Looseinhaber einlassen kann.

Diejenigen Looseinhaber, welche ihre Loose übrigens nicht direkt von uns bezogen haben, wollen sich wegen Rückempfang ihrer Einlagen an diejenigen selbst wenden, von denen sie ihre Loose genommen haben, da man diesen die eingesendeten Einlagen bis zur angegebenen Zeit zusenden wird.

Nachdem übrigens von sehr vielen Looseinhabern der Wunsch geäußert worden aus den über 27,000 fl. betragenden Einlagen, einen bedeutenden Hauptgewinn, und eine beträchtliche Anzahl Nebengewinne zu machen, und sie unter den Inhabern **der wirklich bezahlten Loose** unter Leitung eines aus Looseinhabern gewählten Comité's auszuspielen, so würde man auch diesseits gerne, diesem Ansinnen, als dem einfachsten Wege die Sache auf das schnellste ohne weitere Unkosten zu erledigen, die Hand bieten, wenn die Zustimmung aller oder eines großen Theils der Looseinhaber hiezu konstatirt werden könnte, die Schwierigkeit dieser Konstatirung ist aber unverkennbar, indessen ist man bereit desfallsige Erklärungen, die jedoch **portofrei noch im Laufe d. Mts.** erbeten werden müssen, entgegenzunehmen, und würde im Falle einer beträchtlichen Anzahl von Zustimmenden hiezu und insbesondere die Wahl eines Comité's das Nöthige gerne einleiten.

Würzburg, 30. November 1852.

**Zorn,** kgl. Advokat.

---

Unterzeichneter beehrt sich den hohen und höchsten Herrschaften anzuzeigen, daß er, auf ganz feine aus freier Hand gemalte **Fensterrouleaux und Ofenschirme** zu sehr annehmbaren Preisen aus der Fabrik **Carl Eirisch** in Augsburg annimmt. Da es nicht möglich ist, die Herrschaften alle aufzufinden, so wird ersucht, Adressen mit Angabe der Zeit und Stunde des Besuches im Gasthofe zum „Reichsapfel" abzugeben.

Da ich nur bis zum 9. d. M. hier sein werde, so bitte ich die Adressen möglichst bald mir zukommen zu lassen, es werden auch mir angegebene Landschaften zu sehr billigen Preisen angenommen und sehr fein ausgeführt, auch erlaube ich mir die Herren Kirchenvorstände auf meine sehr geschmackvollen Kirchenrouleauxmuster aufmerksam zu machen.

**Joseph Vogel,** Geschäftsreisender.

---

Meinem lieben

**Bärbchen**

einen herzlichen Gruß zum morgigen Namenstag. Möge Sie mir ferner so gewogen sein und mich in ihren schönen Augen stets die Freundschaft für mich lesen lassen, wie bisher.

K. 3/12/52. A. W.

---

## HARMONIE.

Dienstag den 7. Dezember

**Concert.**

Anfang 6 Uhr.

---

## Sängerkranz.

**Samstag** den 4. Dezember

**Gesellschafts-Abend**

für Herren im kleinen Theatersaale. Anfang 8 Uhr.

**Der Ausschuß.**

---

**Bayer. 4prozent. Obligationen.**

2 Stück **fl. 1000,** 1 Stück **fl. 500** sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Die 16te Sendung neuaufglacirte **Handschuhe** ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab, bei **C. Mohr,** Schneidermeister, 3. Distr. Nr. 205, Wohlfahrtsgasse im Nebenhause des Hrn. Magistratsraths Ehemann.

---

Ein Mädchen, welches gut kochen kann, wird gesucht, und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine viersitzige **Chaise,** in gutem Stande ist zu verkaufen. Näheres bei Sattlers-Wittwe Gahr.

---

An Beiträgen für **Mich. Grünewald in Höchberg** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen:

Transport: 2 fl. 22 kr. — Von Ph. M. 1 fl., F. 12 kr., M. 30 kr., Gott segne es 18 kr., R. S. Z. 20 kr., H. 30 kr., M. 24 kr., Ung. 1 fl. A. B. 30 kr. — Summa 7 fl. 16 kr.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 2. Dezember.

(Adler.) Kfltc.: Wüstlich a. Carlshafen. Hirsch a. Offenbach. Theonville, Regot. aus Arvois. — (Kronprinz v. Bayern.) Frl. Becher a. Illertissen. Ortner, Kfm. a. Bremen. — (Russ. Hof.) SS. Durchlaucht. Fürst und Fürstin in Isenburg mit Dienerschaft a. Wächtersbach. Aragon, Inspekt. aus Giege. — (Schwan.) Kfltc.: Hörner aus Stuttgart. Lehner a. Mannheim. Frl. Vegoldi m. Begleitung a. Augsburg. — (Württemberger Hof.) Dr. C. k. Reg.-Rath a. München. Hirdt. Baumeister aus Preußen. Schwarzer, Bauunternehmer a. Paderborn. Appert, Kfm. aus Magdeburg.

---

## Gestorben.

Margaretha Hühnerkopf, Färberstkind, 10 Monat alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 290** Samstag den 4. Dezember **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 3. Dezember wurden Agatha Sendelbach von Marktheidenfeld, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 3monatliche Gefängnißstrafe und in die Kosten, und Maria Barbara Heberlein von Obernbreit wegen Vergehens des einfachen Diebstahls in eine 1monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe sowie in die Kosten verurtheilt.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am kgl. Kreis- und Stadtgerichte abgehalten: den 7. Dezember Nachmittags 2 Uhr gegen Benedikt Schrott von Gauding wegen Vergehens des Diebstahls; den 7. Dezbr. Nachmittags 3 Uhr gegen Peter Deppert von Sennfeld wegen Vergehens der fahrlässigen Tödtung; den 9. Dezbr. früh 8 Uhr gegen Andreas Schamberger, Bürgermeister von Heidingsfeld wegen Verbrechens der Nothzucht; den 10. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr gegen Johann Pfister von Marktheidenfeld wegen Vergehens des Diebstahls; den 10. Dez. um 3 Uhr gegen Ursula Nöth von Heidingsfeld wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe; den 11. Dez. früh 8 Uhr gegen Georg Martin Göller u. Compl. von Eichfeld wegen Vergehens des Diebstahls; den 11. Dez. früh 9 Uhr gegen Peter Söder von Oberthulba wegen unerlaubter Selbsthilfe; um 2 Uhr Nachmittags gegen Joseph Schreckenberger von Reichmannsdorf wegen Vergehens des Diebstahls, und um 3 Uhr Nachmittags gegen Adam Zeh von Haslach wegen Vergehens der Körperverletzung.

Der prakt. Arzt Dr. Friedr. August Vogt in Aschaffenburg wurde zum I. Landgerichtsarzt in Gemünden ernannt, und dem Aufsichts- und praktischen Arzte im Bade Kissingen, Dr. Karl Joseph Pfriem, in Allerhöchster Anerkennung seiner bisherigen Dienstleistungen der Titel eines kgl. Brunnenarztes verliehen.

Die Verleihung der kathol. Pfarrei Schmalnau, Ldg. Weyhers, durch den Hrn. Bischof von Würzburg an den Priester Jos. Anding, Pfarrer in Sulzfeld a/M., erhielt die Allerhöchste Bestätigung.

Der Preis des Mastochsenfleisches wurde von der kgl. Regierung für den Monat Dezember für unsere Stadt auf 10½ kr. per Pfund festgesetzt; Fleisch von Rindern, Stieren und Kühen darf nur um mindestens 1 kr. billigeren Preis verkauft werden; für die übrigen Fleischsorten ist fortwährend die Taxe den Metzgern freigegeben. Wie man hört, hat auch Schweinefleisch einen Abschlag von 1 kr. per Pfund erfahren, und kostet nunmehr dasselbe 14 kr.

Auf unserem heutigen wieder sehr stark befahrenen Getreidemarkte blieben Weizen und Korn im Preise unverändert; Gerste ging um einige Kreuzer in die Höhe.

Am 2. d. Mts. stürzte der ledige Schiffsknecht Joh. Sauer von Kitzingen in betrunkenem Zustande bei Marktbreit von seinem Schiffe aus in den Main und ertrank.

Kempten, 1. Dez. Das ungemein günstige Herbstwetter ist auch auf die Eisenbahnbauten nicht ohne Einfluß geblieben. Gegen Erwarten kann, nach dem Urtheil erfahrener Sachverständiger, die Bahnstrecke von hier bis Lindau wahrscheinlich noch im Jahr 1853, wenn nicht besondere Hindernisse eintreten, vollendet und fahrbar gemacht werden.

Ludwigshafen, 1. Dez. Der am Sparkasse-Diebstahl bei Herrn Haid in Speyer betheiligte Johann Dahlmann aus Großkarlbach wurde diesen Morgen um 4 Uhr in Mannheim auf einem Dampfboote verhaftet, entfloh jedoch auf ein anderes Schiff und stürzte sich, bei dem Versuche ihn hier festzunehmen, in den Rhein, aus welchem er, dem Ertrinken nahe herausgefischt wurde. Seine Theilnahme am Diebstahl soll er bereits eingestanden haben.

Nach der Pfälzer Zeitung wurde am 27. November in Landau ein der Verleitung von Soldaten zur Desertion verdächtiges Individuum verhaftet.

München, 2. Dez. Gestern sollte bei dem k. Kreis- und Stadtgerichte die Verhandlung gegen den flüchtigen österr. Lieutenant Grafen Montecuculi stattfinden. Da sich aber auf Veranlassung des Vertheidigers Hermann neue Verdachtsmomente und zwar gegen eine andere Person herausgestellt haben, so wurde die Sache zu weiteren Recherchen an den Untersuchungsrichter zurückgewiesen. Hieran reiht sich auch bereits das Gerücht von der Flucht eines hiesigen „Geschäfts"-Mannes.

Witterungsbericht im Monat Dezember 1852 nach dem 100jährigen Kalender: Den 1. kalt; den 4. Schnee; vom 5. bis 10. Regen und großes Wasser; den 11. und 12. Regen; den 13. und 14. trüb; den 21. ziemlicher Schnee; vom 22. bis zum Ende ziemlich kalt.

In einigen Gegenden Sachsens stehen in Folge der milden Witterung die Repsfelder in voller Blüthe.

Aus Frankfurt wird berichtet, daß bei der von den Bankhäusern M. A. v. Rothschild u. Söhne in Frankfurt und W. H. Ladenburg u. Söhne in Mannheim zur Subscription aufgelegten Neustadt-Weißenburger Eisenbahnactien der Andrang in dem Maße stark war, daß

sich die Betheiligten wahrscheinlich einer bedeutenden Reduktion unterziehen müssen.

Aus Braunschweig wird mitgetheilt, daß in dessen Nähe gegenwärtig das Musikkorps der ehemaligen deutschen Flotte, das nach deren Auflösung zum Theil beisammen blieb, in den Straßen kleiner Städte musizirt, um sich ein kärglich Stück Brod zu verdienen.

Berlin, 1. Dezbr. Der Prinz Karl von Preußen hat gestern das Unglück gehabt, auf der Jagd in der Nähe von Potsdam mit dem Pferde in einen Graben zu stürzen, wobei sich das Pferd mit dem Prinzen überschlug. Anfänglich, schreibt die „N. Pr. Ztg.", schien der Prinz nicht verletzt, sondern rauchte unmittelbar darauf eine Cigarre und trank eine Tasse Kaffe. Auf dem Wege nach Berlin wurde derselbe indeß von einigen Ohnmachten befallen.

Ein neues Lustspiel des bekannten Bühnendichters Bauernfeld, „Krisen" betitelt, hat auf dem Burgtheater in Wien Furore gemacht.

In neuester Zeit sollen im Kaukasus bedeutende Gefechte vorgefallen sein, zu wessen Gunsten aber dieselben ausgefallen sind, ist nicht bekannt geworden; doch dürfte der Vortheil schwerlich auf russischer Seite sein, sonst würden die Siegesberichte längst die Spalten der russischen Blätter anfüllen.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 2. Dezbr. Heute Morgen kurz nach 7 Uhr wurde in dem hiesigen Zuchthause an der Fulda, als eben die Betstunde beendigt war, der dortige Portier von drei Züchtlingen überfallen und durch vier bis fünf Messerstiche an dem Kopf und dem linken Arme lebensgefährlich verwundet. Die drei Sträflinge nahmen sodann dem also verwundeten Portier die Schlüssel ab und entsprangen. Einer derselben wurde jedoch von einem ihm nachgeeilten Aufseher wieder eingeholt und zur Haft zurückgebracht. Die anderen beiden wurden sogleich durch Gendarmerie verfolgt.

**Hannover.** Man schreibt der „Hannoverschen Ztg." aus Frankfurt: Der hannoversche Hauptmann der Artillerie, Siemens, welcher eine Shrapnelleinrichtung erfunden hat, die zur Erhöhung der Vertheidigungsfähigkeit von Festungen wesentlich beitragen soll, hat, ohne einen persönlichen Vortheil zu beanspruchen, diese Erfindung dem deutschen Bunde überlassen, um dem Vaterlande damit nützlich zu werden. Wir hören, daß die Bundesversammlung dem Hauptmann Siemens, der auch sonst schon durch Verbesserungen in der Bedienung der Artillerie einen begründeten Ruf sich erworben, vor Kurzem ihre volle Anerkennung und ihren Dank für seine Erfindung und deren uneigennützige Ueberlassung ausgesprochen hat.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 3. Dez. Der gestrige Tag ist ohne Störung vorübergegangen. Bei dem Einzug und der Musterung zeigte sich überall Enthusiasmus für das neue Kaiserthum. Ueberall ward Napoleon III. mit Hochrufen empfangen. In den Tuilerien fand große Aufwartung statt. Abends war Paris herrlich beleuchtet. Heute besuchte der Kaiser die Spitäler.

Paris, 2. Dez. Gestern haben Abgeordnete des gesetzgebenden Körpers und Senatoren nach St. Cloud die Erklärung überbracht, daß das französische Volk den Prinzen zum Kaiser mit Erblichkeit will, wie in dem Senatusconsult vom 7. Nov. d. J. ausgesprochen ist. Der Kaiser antwortete auf die Anrede Billaults: „Ich nehme von heute an mit der Krone den Namen Napoleon III. weil der Wille des Volkes mir ihn gegeben hat in seinen Zurufungen, weil es der Senat gesetzlich vorgeschlagen hat, weil es die ganze Nation genehmigt hat. Helfen Sie mir in der Begründung einer dauerhaften Regierung, welche Religion, Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit, Liebe zu den leidenden Volksklassen zur Grundlage hat. Empfangen Sie hier meinen Schwur, daß mir nichts zu theuer sein wird um das Glück des Vaterlandes zu sichern, und daß ich bei aller Handhabung des Friedens in nichts nachgeben werde was die Würde Frankreichs betrifft."

Der „Moniteur" meldet heute die Ernennung der Generale Saint-Arnaud, Magnan und Castellane zu Marschällen von Frankreich und viele Gnadenakte und Straferlasse.

Nachmittags. Definitives Resultat der Abstimmung: 7,824,189 Ja, 253,145 Nein.

Paris, 1. Dez. Der Direktor des Leihhauses von Paris ließ gestern an den Straßenecken einen Erlaß anschlagen, nach welchem bei Gelegenheit der Wiederherstellung des Kaiserthums der Stadtrath den erforderlichen Credit für die unentgeldliche Auslösung der bis zum 28. Nov. im Pfandhause versetzten Matratzen und Bettdecken votirt hat; die Inhaber der betreffenden Pfandscheine sollen sich sofort zur Zurücknahme der von ihnen versetzten Gegenstände anmelden.

Der „Moniteur Algerien" vom 25. Nov. berichtet, daß aufrührerische Bewegungen, welche in dem Distrikte von Laghuate ausgebrochen, durch eine von dem General Jusuf befehligte Colonne wieder unterdrückt sind. General Jusuf überfiel nach einem forcirten Marsche von 24 Stunden bei El Keig die Insurgenten, die von dem Scherif Ben Abdallah, dem Anstifter der Empörung, angeführt waren; die Colonne Jusuf's tödtete ihnen 200 Mann und erbeutete 2000 Kameele und 10,000 Schafe; der Verlust der Colonne soll unbedeutend gewesen sein.

**Rußland.** Von der russischen Gränze, 24. Nov. Die diesjährige Rekrutirung in Rußland ist bedeutend stärker gewesen als die bisherigen. Sämmtliche Regimenter sind vollzählig und das will viel sagen, wenn man erwägt, daß der Effektivbestand der Regimenter in den Provinzen, deren Verpflegung die bedeutendste Einnahme der Commandeure bildet, bisher gewöhnlich kaum die Hälfte der Mannschaften und Pferde enthielt, die in den Listen verzeichnet waren. Der Wechsel der Truppen ist unerhört. Kein Regiment verweilt vier Monate in derselben Gegend, der Transport muß unentgeltlich von den Bauern besorgt werden.

---

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 1. Dezember.

Weizen 15 fl. 30 kr., Korn 16 fl. 35 kr., Gerste 10 fl. 57 kr., Haber 5 fl. 23 kr.

---

### Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 2. Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 42½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 54½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 kr. — Randdukaten 5 fl. 37½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 102⅞ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas [illegible].

## Ankündigungen.

# Aromatisches Kräuter-Oel,

à Flacon 54 kr.

Das Herausfallen der Haare zu verhindern und dessen Wachsthum zu befördern. Niederlage für Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

# Mein Lager

in einer großen Auswahl feiner und billiger

# Herren-Kleider

empfehle ich zur geneigten Ansicht und Abnahme

**J. M. Hofmann** am Markt.

---

# Anzeige und Empfehlung.

Da ich nun beim Herannahen der Weihnachtszeit mein **Kinderspiel-Waarenlager** in großer Auswahl aufgestellt habe, so bitte ich um gütigen Zuspruch.

**Andreas Würth**
auf der Brücke an der Stockstiege.

---

# Häckelnadeln,

**ganz feine** in **Etuis** mit **6 Stücken**, am **Ganzen** und zum **Abschrauben** empfiehlt in großer Auswahl als passende Weihnachtsgeschenke.

**M. Schuchbauer, sen.**
Domstraße.

---

Angekommen in **Paul Halm's Buchhandlung** an der Universität in Würzburg: Dr. Schuster's katechetisches Handbuch IV. Bandes 1. Abtheil. Preis 1 fl. 36 kr. Kalender für Zeit und Ewigkeit für 1853. 9 kr. Hahn-Hahn, ein Büchlein vom guten Hirten. Eine Weihnachtsgabe. 1 fl. 12 kr. Eppelein von Gailingen und was sich seiner Zeit mit diesem ritterlichen Eulenspiegel und seinen Spießgesellen im Fränkischen zugetragen. Mit Abbildungen. 1 fl. 24 kr.

---

Nach Art. 67 des Gesetzes vom 28. Mai 1852 über die Feuerversicherungs-Anstalt für Gebäude, und Ausschreiben k. Regierung vom 19. Novbr. d. Jrs. (Int.-Bl. Nr. 135) ist jetzt von jedem Hundert der Versicherungs-Summe ohne Unterschied der Klassen ein Vorausschlag von 6 kr. pro 1851/52 zu zahlen.

Zur Erhebung dieses Vorausschlages werden folgende Tage bestimmt:

Für den 1. Distrikt der 6., 7., 9., 10., und 11. Dezember l. J.,
" 2. " 13., 14., 15., 16. und 17. "
" 3. " 18., 20., 21., 22. und 23. "
" 4. " 24., 27. und 28. "
" 5. " 29. und 30., "

und zwar jedesmal nur Vormittags von 8 bis 12 Uhr im Geschäftszimmer des städtischen Schatzungsamtes.

Hievon werden sämmtliche Beitragspflichtige zur Darnachachtung in Kenntniß gesetzt.

Würzburg, den 30. November 1852.

Der Stadt-Magistrat.
Schwink. Dosch.

---

Christoph Kratsch von Sulzdorf will in die vereinigten Staaten von Nordamerika auswandern.

Wer daher eine rechtmäßig begründete Forderung an solchen zu machen hat, hat solche

**Donnerstag den 16. Dezember l. J. Vorm. 9 Uhr**

dahier anzumelden und gehörig zu begründen.

Königshofen, den 18. November 1852.

Königliches Landgericht.
Koch.

---

# Theater-Anzeige.

Sonntag den 5. Dezember 1852. **Beatrice di Tenda**, oder: Das Castell von Ursino. Große Oper in 3 Akten von V. Bellini.

Montag den 6. Dezember 1852. Zum Erstenmale: **Wie man Häuser baut.** Historisches Lustspiel in 4 Akten, nach einem Plane Sr. Maj. des jetzt regierenden Königs von Preußen, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

---

Ein braves **Mädchen** wird in Dienst zu nehmen gesucht im 4. Distr. Nr. 256.

---

Leere **Weinflaschen**, zu 3 kr. per Stück, werden angekauft im 3. Distr. Nr. 203.

---

Ein schwarzer **Schleier** wurde verloren. Man bittet denselben im 2 Distr. Nr. 358 abzugeben.

---

Bei herannahenden Winter empfiehlt der Unterzeichnete für Jedermann seinen Sänftentrager-Dienst.

**J. M. Bort,** 2. Distr. Nr. 324.

---

Ein **Pumpbrunnen** und eine **Hausthüre,** beides noch im besten Zustande, ist wegen Bauveränderung billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Ein Haus mit allen Erfordernissen ist zu verkaufen.

Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

---

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**N. Kaufmann Wtw.**

---

Die 1ste Sendung neuaufglacirte **Handschuhe** ist angekommen, und gebt in einigen Tagen wieder eine ab, bei **C. Mohr,** Schneidermeister, 3. Distr. Nr. 205, Wohlfahrtsgasse im Nebenhause des Hrn. Magistratsraths Ehemann.

---

Ein Mädchen, welches gut kochen kann, wird gesucht, und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine viersitzige **Chaise**, in gutem Stande ist zu verkaufen. Näheres bei Sattlers-Wittwe Gahr.

---

Eine kleine ganz ruhige Familie sucht ein alsbald beziehbares Logis von einigen Zimmern nebst den übrigen Erfordernissen, wo möglich für sich bestehend, in einer gesunden Lage der äußeren Stadttheile.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Im 4. District Nr. 95 sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

# Anzeige.

Für bevorstehende Weihnachten habe ich auch in diesem Jahre wieder die Einrichtung getroffen, daß in meinem Magazine alle Artikel von gleichem Preise zusammengestellt sind, wodurch den Besuchenden eine bequeme Uebersicht und Auswahl geboten ist.

Außer meinem Lager der neuesten **Bronce-Gegenstände, Uhren, Luster, Girandolles, Lampen, Leuchter, Porzellain, Parfumerie, plattirten & lackirten Waaren,** bin ich im Besitze einer großen Auswahl **deutscher, französischer, englischer Fantasie-Artikel** und **Luxus-Waaren,** sowie das **Modernste** in **Westen, Tücher, Cravatten, Fichus, Foulards, Hüte, Kappen, Handschuhe, Gummischuhe, Regenschirme, Tisch- & Fuss-Teppiche,** nebst

**Kinderspiel-Waaren in großer Mannichfaltigkeit,**

womit ich mich zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

**M. Wirsching.**

---

## Für Weihnachts-Geschenke

empfehle die **neuesten Rock- & Hosenstoffe** sowie **Gilets in Wolle, Seide, Sammt, Peluch, Piqué, Moiré antique, gestickte & Ball-Westen, seidene & wollene Halsbinden, Echarpés, Cachenez, Cravattes, Foulards, Sammt, farbige leinene Taschentücher &c.**

Ferner **ächt Bielefelder Leinen, Zephyrs, Flanells,** sowie mein **gut assortirtes Tuchlager** zur gefälligen Ansicht.

**S. Breunig.**
Domstraße Nr. 177.

---

## Nürnberger Lebkuchen,

braun und weiss, in bester Qualität sind angekommen, und empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**J. B. König,**
der Neuerer Kirche gegenüber.

---

**Lichtbilder** aus der k. preuß. Porzellan-Manufactur in Berlin sind in reichster Auswahl mit und ohne Glas-Einfassung und sehr billig zu haben bei

**Philipp Treutlein.**
Domstraße-Eck der Schustergasse.

---

**Conrad Neuland,** Uhrmacher,
Domgasse, Nro. 558,

empfiehlt sein aufs Beste assortirtes Lager von den manichfaltigsten und geschmackvollsten **Pendulen,** sowie goldenen und silbernen **Taschenuhren** zu den billigsten Preisen.

---

## An die verehrlichen Herren Amtsvorstände und Advokaten als Prinzipale — wie Juristen, Cameralpraktikanten und Scribenten als Stellensuchenden.

Es hat sich in neuerer Zeit das Bedürfniß herausgestellt, daß es sowohl für die Herren Amtsvorstände rc. wie für deren untergebenes Schreiberpersonale wünschenswerth sei, sich an Jemand wenden zu können, der offene Stellen nachweist oder der brauchbare Männer zuführt. Ich erbiete mich nun, alle und jede Nachweisungen zu vermitteln, die sich auf Besetzung von Stellen in den Expeditionen weitesten Sinnes beziehen und bittet juristische Prinzipale, Vorsteher von Expeditionen rc., sich in vorkommenden Fällen, wo gute Mitarbeiter gesucht werden oder Stellung haben wollen, mit Beschreibung der erforderten oder erlangten Qualification zu wenden an das Stellengesuchs-Comptoir von

**Agent Geyssendörfer** in Kitzingen a/M.

Es hat dies franco und unter Einlegung der Marken für das betreffende Retour-Porto zu geschehen.

---

**Babette Schmitt,** Gastwirths-Tochter von Wernfeld, gratuliere ich zu Ihrem geehrtesten Namenstag.

**Ein Freund.**

---

## Aumühle.

Morgen Sonntag den 5. Dezbr. sowie an jedem Sonn- und Feiertage findet vollständige

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**M. Schuler.**

---

Das Ausschreiben in Nr. 112 dieses Blattes l. Js. meinem Sohne **Johann Dittmar** auf meinen Namen nichts zu borgen, nehme ich hiermit zurück.

Gemünden, den 4. Dezember 1853.

**Adam Dittmar.**

---

Nikolausgruppen, **große Niklas** und **kleine Nikläuschen** bei

**G. A. Diecas.**

---

Ein **gutes Pianoforte** ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

---

Eine **Mühle** wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

---

In der Umgegend von Würzburg ist eine **Brauerei** an einen geprüften Brauer sogleich zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 163, Sterngasse, ist ein Logis mit allen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

---

An Beiträgen für **Mich. Grünewald in Höchberg** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen:

Transport: 7 fl. 16 kr. — Von D. K. 30 kr., C. W. 1 fl., M. L. 12 kr., Ung. 36 kr., Gott gebe dem Wenigen Gedeihen 1 fl. — Summe 10 fl. 34 kr.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 2. Dezember.

(Adler.) Grangenberg, Kfm. a. Michelstadt. Strählein, k. Advokat a. Aschaffenburg. (Kronprinz von Bayern.) Hildebrand, Obergeometer a. München. Maurer, Gastwirth a. Nördlingen. Thalmessinger, Weinhändler a. Pflaumloch. — (Russ. Hof.) Dorn, Kaufm. a. Frankfurt. Hrz. Raffinadeur aus Cöln. Dr. Passavant aus Frankfurt. — (Schwan.) Kfte.: Wucherer a. Aschaffenburg. Rösch a. Heilbronn. Rochell a. Cassel. Rieß mit Frl. Tochter, Justizrath a. Lüdingen. (Württemberger Hof.) Thr. Frhr. von Crailsheim a. Fröhstockheim. Beck, cand. med. a. Weilburg.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

# Beilage zu Nr. 290 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

## Musikalien-Anzeige.

Von meiner bereits angezeigten Sammlung von **Original-Compositionen** und **Arrangements** für die **Zither** in zwölf Lieferungen ist nun die erste erschienen und in der Stahel'schen Buchhandlung, sowie in meiner Wohnung bei Herrn Buchbinder Scamoni auf der Domstraße Nr. 143 zu haben. Von nun an wird am Anfange und in der Mitte jeden Monats eine weitere Lieferung aus 8 Blättern bestehend, erscheinen. Bei der Subskription auf 12 Lieferungen kostet das Heft 24 kr. Subskriptionslisten liegen an oben genannten Orten zur gefälligen Einzeichnung offen

**Joseph Stenger, Stud. phil.**

---

Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß er, außer dem Unterricht an öffentlichen Lehranstalten, auch in diesem Semester sich erbietet

## Privatlehrkurse der Stenographie

zu halten, welche, zur vollständigen Erlernung der stenographischen Schriftbildung, auf circa 40 Lektionen sich erstrecken. Die nähere Bestimmung, wieviel dieser Lektionen wöchentlich und zu welcher Zeit sie zu halten seien, hängt von dem Einvernehmen mit den geehrten Theilnehmern ab, sowie sich auch das Honorar nach der Anzahl derjenigen bemißt, resp. vermindert, welche sich für **gleiche Unterrichtsstunden** einigen. Um dergleichen Vereinbarungen, **die bereits von einigen gewünscht werden**, zu ermitteln beehrt sich Unterzeichneter, diejenigen Herren, welche sich für Erlernung dieser Schrift interessiren, zu näherer Besprechung einzuladen.

**Puschkin,** Lehrer der Stenographie.
(Wohnhaft: Schulgasse Nr. 56. I., gegenüber dem Clericalseminar.)

Eine kleine Abhandlung des Unterzeichneten „Ueber Stenographie rc. (vorräthig in der Stahel'schen Buchhandlung) bietet eine zur Vorbelehrung dienende Skizze der Grundregeln und der Anwendung dieser für Jedermann nutzbringenden Kunstschrift, welche weder auf blos mechanischer Handfertigkeit beruht, noch auf Belastung des Gedächtnisses mit willkürlichen Zeichen.

---

**Julius Kellner's fränkische Buchhandlung** empfiehlt beim Herannahen der Weihnachtszeit ihr reichassortirtes Lager von

## Jugendschriften und Bilderbüchern

**für jedes Alter und zu jeden Preisen**

und ist gerne bereit wo es gewünscht wird, eine passende Auswahl ins Haus zu senden.

---

## Poudre de Chine

**in Flaschen zu 1 fl. 12 kr.**

Untrügliches und unschädliches Mittel, um weißen, grauen und rothen Haaren binnen wenigen Stunden eine dauernde schwarze oder braune Farbe je nach dem Wunsche des Gebrauchenden zu geben. Dasselbe wird unter der Bedingung verkauft, daß, wenn nach richtig vorgeschriebenem Gebrauch die versprochene Wirkung nicht erfolgt, der dafür bezahlte Preis zurückerstattet wird. In Würzburg bei:

**Rom & Wagner.**

---

## Bekanntmachung.

**Montag den 13. Dezember l. Js. und ff.** wird im Pfarrhause zu Geiselwind der Nachlaß des verlebten hochw. Herrn Pfarrers Zenk, bestehend in Uhren, Silbersachen, Büchern, Kleidern, Betten, Weißzeug, Kupfer-, Messing-, Glas-, Porzellain-Waaren, Möbeln, Küchen- und sonstigen Hausgeräthen, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichliebhaber eingeladen werden.

Etwaige Forderungen an obigen Nachlaß sind bis letzten Dezember d. J. bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dem Unterfertigten **schriftlich** vorzulegen.

Geiselwind am 30. November 1852.

**Die Testaments-Exekution.**
J. B. Endres, Schullehrer.

---

Gegen übelriechenden Athem, **Tablettes de charbon aromatique** in Schachteln à 36 kr. Niederlage bei

**Carl Bolzano.**

---

Ein noch ganz guter **Wagen**, welcher sich leicht zu einem Omnibus herrichten läßt, ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 47.

---

Im Pfarrhofe zu Uettingen steht ein solid gebauter und noch guter **Reisewagen** mit Pack- und Waschkoffern **sehr billig** zu verkaufen.

---

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. Mts. wurden aus der Fleischniederlage des Wurstlers Wilhelm Fritz dahier entwendet:

a) 40 Pfund grünes Schweinefleisch,
b) 7 Schwartenmagen,
c) beiläufig 36 bis 40 Stück Knackwürste,
d) ein Schmerlaib zu 4 Pfund.

Zum Zwecke der Entdeckung des noch unbekannten Thäters und zur Habhaftwerdung dieser Fleischstücke wird Bekanntmachung erlassen.

Würzburg, den 24. November 1852.

**Vom stellvertretenden Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte.**
v. Baur.

---

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, welches gut Nähen und eine Hausmannskost kochen, sich auch jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht einen **Dienst** und kann sogleich eintreten.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Ein Junge kann das Schuhmacher-Gewerbe erlernen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Im 1. Distr. Nr. 319 ist ein möblirtes Zimmer mit 3 Betten sogleich zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 311 Bankgasse sind bis Ende Dezember 500 fl. auszuleihen.

## Anwesen-Versteigerung.

Am 14. Dezember d. J. Nachmittags 1 Uhr wird in der Gemeinde Untersteinbach, L.-G. Eltmann, aus freier Hand versteigert: Ein von Stein neu massiv erbautes Wohnhaus mit gebrochenem Dach, zwei Keller, einer desgleichen erbauten Scheuer und Stallung mit Garten, sämmtlich an einem Bronnen und Bache liegend, nebst Gemeinde- und Waldrecht, 15 Morgen Artfeld und 4 Morgen Wiesen.

Dieses Anwesen eignet sich vorzüglich für einen Gerber, Metzger, Färber oder Kunstweber, welche Gewerbe in einer Entfernung von einigen Stunden nicht vorhanden sind. Bemerkt wird noch, daß sich durch Untersteinbach eine Straße von Gerolzhofen nach Bamberg, und eine von Ebrach nach Eltmann zieht.

Nähere Auskunft ertheilt

**Adam Seelig** zu Untersteinbach.

---

**Mittwoch den 15. Dezember l. Jrs.** Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigert die Oekonomie-Commission der k. Gendarmerie-Compagnie dahier in ihrem Lokale (Gardistenbau über zwei Stiegen) mehreres — durch Einführung der Leibgürtel 2c. außer Gebrauch gesetztes — lakirtes, gutes Armatur-Lederwerk, dann mehrere ausgemusterte wollene Bettdecken, Leintücher 2c. an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung.

Würzburg, den 29. November 1852.

---

Wir sehen uns veranlaßt, unseren dortigen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige zu machen, daß Herr **G. C. Friedrich** in Würzburg die Agentur für uns niedergelegt hat, und bitten demnach, etwaige Aufträge vorläufig direkt an uns gelangen zu lassen.

Berlin, den 30. November 1852.

**Gebrüder Danneel,**
Rum- und Sprit-Fabrikanten.

---

**Am Montag den 13. d. M.** und den darauffolgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die zur Verlassenschaft des hochw. Herrn Benefiziaten Richard Joachim gehörigen Effekten, als Silber, Uhren, Bilder, Glas- und Schreinerwaaren, Bettwäsche und Tischzeug, sowie Bücher gegen gleich baare Zahlung in der Wohnung des Verlebten I. Distr. Nr. 378 öffentlich versteigert und wird mit dem Silber der Anfang gemacht; die Bücher aber kommen am Donnerstag den 16. Dezember zum Strich. Dieselben sind meistens theologischen Inhalts und befinden sich darunter einige Breviere.

Hiezu ladet ergebenst ein

Würzburg, den 1. Dezember 1852.

**Das Testamentariat.**

---

In der Grundtheilungssache des Büttnermeisters Johann Fey dahier wird das im diesgerichtlichen Ausschreiben vom 12. Oktober l. Jrs. näher beschriebene Wohnhaus 3. Distr. Nr. 197 im Geschäftszimmer Nr. 10 unter den an der Tagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen wiederholt dem Striche unterstellt.

Würzburg, den 30. November 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

---

In dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten werden

**Dienstag den 7. Dezember früh 10 Uhr**

folgende au porteur-Papiere gegen gleich baare Zahlung aus Auftrag öffentlich versteigert, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 3. Dezember 1852.

**Zorn,** königl. Advokat.

1) Eine fürstl. Wallensteinische Obligation d. d. Prag den 1. Januar 1830 litt. C. Nr. 449 über 250 fl. 4 pCt.
2) Eine desgl. zu 4 pCt. litt. C. Nr. 132 über 250.
3) Eine fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenbergische Partial-Obligation zu 4 pCt. über 100 fl. litt. C. Nr. 151.
4) Eine großherzogl. Badische Eisenbahn-Partial-Obligation über 1000 fl. zu 3½ pCt. litt. A. Nr. 73.
5) Eine desgl. litt. B. Nr. 1464 über 500 fl. zu 3½ pCt.
6) Eine desgl. litt. B. Nr. 859 über 500 fl. zu 3½ pCt.

---

Ein Studirender wünscht Lateinschülern gegen billiges Honorar **Privatunterricht** zu ertheilen; auch übernimmt derselbe Aufträge im Abschreiben. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

---

Eine **Krippe** mit kleinen **Wachs**-Figuren ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Eine geschickte **Köchin**, die schon in Gasthäusern servirte, wird unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß bei mir aus der Kunstmühle oberhalb Versbach eine Niederlage der Erzeugnisse, als: Alle Sorten trockenes amerikanisches Kunstmehl und Kunstgries ist; zugleich mache ich mich verbindlich, größere Bestellungen, die an mir durch frankirte Briefe gemacht werden, auf das Schnellste zubesorgen. Ferner ist Reißmehl und Eichelmehl, welches für Kinder sehr zuträglich ist, bei mir zu haben. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen danke, bitte ich, mir dasselbe für ferner zu bewahren.

**Adam Günter,** Melbermeister,
unten in der Schustergasse, nächst der Domgasse 2. Dist. Nr. 543.

---

Der Unterzeichnete versteigert am Montag den 6. Dezember früh 9 Uhr außerhalb des Burkarder-Thores eine große Partie Brennholz (in kleine Haufen abgetheilt), so mehrere hundert Jahre altes Eichenholz, Bretter und dergl.

**K. Balling,** Zimmermeister.

---

Im 4. Dstr. Nr. 146. ist ein sonniges Logis von 4 Zimmer mit übrigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Im Inneren Graben Nr. 142 vis à vis dem Garküchner Schmitt ist ein schönes, möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten auf den 1. Januar 1853 zu vermiethen.

---

Im Mainviertel Nr. 2 sind zwei möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen
des Würzburger
Stadt- und Landboten.
(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 97. Sonntag den 5. Dezember 1852.

## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

„Das glaube ich nicht; er kam nach mir unter dem eingefallenen Hause hervor, und sein schöner Anzug sah so gut aus, als hätte er ihn eben aus dem Kasten genommen. Zwei waren hinter ihm her. Einen nahm ich auf mich und gab ihm Eins in die Rippen, und wie er den Andern abthat, hatten Sie sehen sollen. Den Kopf des Indianers spaltete er mit seinem Beil bis an den Hals hinunter. Er fiel in zwei Stücken auseinander. Hätten Sie ihn am Boden liegen sehen, Sie hätten gewiß geglaubt, er hätte zwei Köpfe. Da sah ich aber Indianer von beiden Seiten oben herunterkommen, und da ich kein Pferd und keine Büchse hatte, nur mein Messer so hielt ich mich nicht mehr für sicher da und verkroch mich.“

Unser Gespräch war leise geführt worden, denn die Indianer befanden sich noch immer vor der Höhle. Es waren viele andere dazu gekommen, welche ebenfalls neugierig und verwundert den Schädel des Canadiers betrachteten. Rube und ich saßen eine Zeit lang ruhig da und beobachteten sie. Der Jäger war näher zu mir gerückt, so daß er hinaussehen und ganz leise sprechen konnte. Ich fürchtete noch immer, die Wilden möchten die Höhle durchsuchen. — „Das ist nicht wahrscheinlich, sagte der Alte. Es gibt solcher Höhlen hier herum zu viele, an der anderen Seite allein wohl über hundert. Die meisten unserer Leute, die davon kamen, haben sich weiter hinunter gewendet. Das sahen, glaub' ich, die Indianer, und so werden sie uns nicht stören . . . Jesus! der verfluchte Hund!“

Ich verstand die Bedeutung dieser Worte recht wohl, denn ich hatte gleichzeitig mit Rube meinen Hund Alp erblickt, der vor der Höhle herumlief und mich suchte. Im nächsten Augenblick hatte er die Spur gefunden und kam nun gerade auf die Höhle zu. Als er an die Leiche des Canadiers gelangte, blieb er stehen und schien sie genau zu beschnobern. Dann bellte er und trat zu dem todten Doktor, wo er es ebenso machte. Sein Benehmen hatte die Aufmerksamkeit der Indianer erregt, die ihn alle beobachteten. Wir fingen an zu hoffen, er werde die Spur verloren haben, aber zu unserem Schrecken sprang er über die beiden Leichen hinweg, und im nächsten Augenblicke kam er in die Höhle hinein. Ein Ruf draußen deutete uns an, daß wir verloren wären. Wir versuchten, den Hund wieder hinauszutreiben, und es gelang auch, da Rube ihn mit seinem Messer verwundete; aber die Verwundung selbst und das Verhalten des Hundes draußen überzeugten unsere Feinde, daß Jemand in dem Schacht sein müsse. Nach wenigen Augenblicken verdunkelte sich der Eingang der Höhle, denn es erschien eine große Anzahl Wilder schreiend an demselben.

„Jetzt nehmen Sie Ihr Schießding, sagte der alte Jäger. Es ist, wie ich gesehen habe, eine der neuen Pistolen. Laden Sie vollständig.“ — „Werde ich Zeit dazu haben?“ — „Gewiß. Sie kommen ohne Licht nicht herein; verlassen Sie sich darauf. Sie werden eine Fackel, einen Brand aus dem Hause holen. Machen Sie geschwind! Füttern Sie das Ding!“

Ohne zu antworten, griff ich nach dem Pulverhorn und lud die fünf andern Kammern des Pistols. Ich war nicht lange damit fertig, als einer der Indianer mit einem brennenden Holzstücke am Eingange der Höhle erschien und sich bückte, um herein zu kommen. „Jetzt ist's Zeit, sagte Rube; holen Sie die Rothhaut aus den Stiefeln heraus! Drauf!“ — Ich schoß, der Wilde ließ den Brand fallen und fiel todt auf denselben nieder. Ein zorniger Aufschrei der andern draußen folgte, und sie verschwanden. Bald darauf reichte ein Arm herein, und der Todte wurde herausgezogen.

„Was werden sie nun vornehmen?“ fragte ich meinen Höhlengenossen. — „So genau kann ich das nicht sagen, aber laden Sie nur wieder. Hätte ich doch meine Alte da! Sie haben sechs Schüsse, nicht wahr? . . . Gut. Alle, die herein wollen, müssen Sie niederschießen, ehe sie

zu uns kommen. Das Schießding ist gut. Ich habe schon eines der Art in der Hand des Hauptmanns gesehen. Herrgott, wie redete er damit die Rothhäute in dem Hause an!... Laden Sie aber gut, junger Mann. Sie haben Zeit genug." —

Noch war keiner der Wilden wieder erschienen, aber wir hörten, daß sie noch draußen in der Nähe waren. Wahrscheinlich hielten sie Rath, wie sie uns herausbrächten. Wollten sie uns aushungern? — „Sie thäten es wohl, sagte Rube auf meine Frage, und sie könnten es auch, wenn sie es versuchten. Lebensmittel werden wir nicht viel haben. Aber sie können's auch in anderer Art thun, und die wirkt schneller als das Aushungern. Teufel! rief er aus. Dachte ich mir's doch. Sie wollen uns herausräuchern. Sehen Sie."

Ich sah hin. In einiger Entfernung kamen mehrere Indianer mit großen Holzbündeln auf die Höhle zu. Was sie vor hatten, ließ sich leicht errathen. „Können sie dieß aber thun? fragte ich, da ich an der Möglichkeit zweifelte, uns durch Rauch aus der Höhle hinauszutreiben. Können wir nicht den Rauch ertragen?" — „Ertragen? Sie haben keine Erfahrung, junger Mann. Wissen Sie, was für verfluchtes Holz sie anbrennen werden?" — „Nein", antwortete ich. — „Stinkholz — und das ist das Aergste, das ich in meinem Leben gerochen habe, denk' ich. Der Rauch davon vertreibt jedes lebendige Wesen. Wir werden hinausgetrieben oder ersticken hier, aber ich habe mich nicht dreißig Jahre mit den Rothhäuten herumgeschlagen, um so aufzuhören. Wenn's schlimm wird, denke ich einen Ausfall zu machen, das thue ich, junger Mann." — „Aber wie? fragte ich eifrig. Wie sollen wir dieß anfangen?" — „Wenn Sie ebenfalls entschlossen sind, bis auf's Aeußerste zu kämpfen, so will ich Ihnen sagen, wie wir es anfangen können. Wenn die Wilden Feuer angemacht haben und der Rauch aufsteigt, so daß sie uns nicht kommen sehen können, stürzen wir hinaus unter sie. Sie haben das Pistol und können vorausgehen. Schießen Sie jede Rothhaut nieder, die nach Ihnen greift und laufen Sie so schnell als möglich. Ich folge dann. Wenn wir nur erst durch den dicksten Haufen hindurch sind, können wir schon in's Gebüsch gelangen und in eine der Höhlen an der andern Seite kriechen. Eine sieht aus wie die andere und wir können da die Indianer irre führen. In früherer Zeit konnten die Beine da gut laufen, jetzt sind aber die Gelenke steif geworden. Versuchen können wir es aber immerhin; es ist doch eine Möglichkeit fortzukommen."

Ich versprach nach dem Plane zu handeln, welchen mein nie verzweifelnder Leidensgefährte angegeben hatte. — „Noch bekommen Sie den Scalp des alten Rube nicht. Ha! Ha!" — Ich drehte mich um, der Mann lachte wirklich; mir graute vor ihm.

Es wurden nun mehrere Armvoll Holz in die Höhle hereingeworfen und ich sah, daß es von dem häßlichen Kreosotbusch war. Die Indianer legten es auf das noch brennende Holzstück aus dem Hause; es fing bald Feuer und gab einen dicken schwarzen Rauch von sich, der sich allmälig bis zu uns verbreitete und sofort ein Gefühl des Uebelseins und des Erstickens erregte. Lange hätte ich es nicht aushalten können; auch wollte ich gar nicht versuchen, wie lange, denn Rube flüsterte mir zu: „Jetzt ist's Zeit, junger Mann! Hinaus und d'rauf!" — Mit der Entschlossenheit der Verzweiflung faßte ich mein Pistol und drang durch den dicken Qualm hindurch. Ich hörte ein wildes betäubendes Geschrei, ich sah einen Haufen Menschen — — Teufel, ich sah Lanzen und Tomahawks und blutige Messer, die sich gegen mich hoben und — — —.

Als ich zum Bewußtsein zurückkehrte, lag ich am Boden, und mein Hund, die unschuldige Ursache meiner Gefangenschaft, leckte mir das Gesicht. Mein Kopf schmerzte, ich glaubte, scalpirt worden zu sein; als ich aber die Hand nach der Stirne brachte, fühlte ich noch das Haar, aber eine breite Wunde klaffte dazwischen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Der Muttermörder.

(Fortsetzung und Schluß.)

Als der Kaplan aus Berlin erschien, hieß er Allen, sich zu entfernen, und begann seine Beichte.

„Herr Kaplan, ein Gespenst hat mich auf der Reise meines Lebens wie mein eigener Schatten begleitet und sich zwischen meine Feinde im wilden Kampfe der Schlacht, wie zwischen meine Freuden und Freunde im ruhigen Frieden dieser Einsamkeit gestellt — dieses Gespenst war mein böses Gewissen — der Geist meiner Mutter! — Ich glaubte dennoch hienieden dauernd glücklich werden zu können, nachdem ich den Tod so oft vergeblich auf dem Schlachtfelde suchte, — aber ich trug ja den Fluch meiner Mutter mit umher.

„Jetzt," fuhr Bartels nach einiger Zeit fort, „wo ich glücklich bin im Kreis einer lieben Familie, aus deren Armen mich der gerechte Richter vor seinen Richterstuhl fordert, jetzt fühle ich den Werth des Lebens, die Größe meines Verbrechens doppelt schwer. Sprechen Sie, Herr Kaplan, darf ich Vergebung meiner Todsünde hoffen?"

„Gottes Barmherzigkeit ist ohne Grenzen; schütten Sie Ihr Herz vor ihm aus, vor dem Diener seiner Kirche, denn selig sind die Bußfertigen."

„Mein Gott! mein Gott!" ächzte Bartels dumpf im Kampf des Todes. „Sei mir barmherzig! Strafe nicht in deinem gerechten Zorn bis ins dritte und vierte Glied."

„Kommen Sie zu sich, sprechen Sie Ihr Leid aus, ehe es zu spät ist."

„Ach, ich habe meine Mutter mit der Axt erschlagen." —

„Ein lauter Aufschrei von der Thür her belehrte den Geistlichen, daß sein Beichtgeheimniß verrathen sei.

Schaudernd wandte er sich von dem Verbrecher ab, dessen Geist so eben den Körper verließ. Als er die Thüre öffnete, fand er die unglückliche Gattin und Mutter ohnmächtig auf dem Boden liegend.

Am andern Tage sprach man im Dorfe Schöne und in Teltow von nichts weiter als von Vater Bartels, dem „Muttermörder."

Jahre sind seitdem vergangen, aber oftmals wird diese Begebenheit in dem Gedächtniß der Alten aufgefrischt.

---

## Erinnerungsblätter aus dem Leben eines Criminalisten.

Von Ernst Fritze.

### Der Förster.

Es war im November. Den Tag über war stilles, trübes Wetter gewesen, aber gegen Abend hatte es leise und schwach, dann immer stärker angefangen zu regnen, und um acht Uhr regnete es endlich so kräftig und gleichmäßig, wie es nur immer zu regnen vermag. Solch' ein Novemberregen kann selbst mitten im Stadtgewühl die Herzen armer Frauen mit ängstlicher Sorge um den Mann fühlen, der kaum ein paar belebte Straßen zu durchschreiten hat, um in's Quartier zu kommen, wie viel mehr die Seele einer Frau, die mitten im Walde, unter dem gespenstischen Sausen der Bäume, den Mann seit Stunden erwarten muß. Frau Hellwig, die Gattin des Försters im Böringerwald, seufzte aus tiefer Brust und schloß das Fenster zum zwanzigsten Male, als ihr kleiner Sohn ganz betrübt fragte: „Mutter, kommt denn der Vater noch nicht?"

„Immer noch nicht, Georg und es regnet was vom Himmel will," entgegnete sie betrübt.

„Und es ist so finster," flüsterte der Knabe, furchtsam nach dem Fenster blickend. „Und die Bäume rauschen so — ach, Mutter, ich möchte nicht im Walde sein."

„Das glaube ich," meinte die Mutter mit schwachem Lächeln, „Du bist auch ein Hase." —

„Der Vater fürchtet sich aber nicht — nein, Mutter?" die Frau schüttelte mit dem Kopfe. — „Auch vor Wilddieben nicht? Nein, ich weiß es, Mutter, er sagte gestern zum Vetter Fritz: er nähme es mit vier Wilddieben auf." —

„Still," gebot die Mutter und horchte.

„Der Vater ist es," schrie der Knabe — „heisa der Vater."

Die Hunde heulten freudig — die Frau nahm zitternd vor Freude die Lampe vom Tische, um dem Mann entgegen zu eilen und der Mann trat schon in die Stube, bevor sie zwei Schritte gethan hatte.

Georg umfaßte jauchzend seine Kniee — die Frau nahm seine Hand und preßte sie mit einer so innigen Herzlichkeit, daß man alle ihre Angst und liebende Bekümmerniß daraus entnehmen konnte.

„Hast Dich wohl geängstigt, Linchen?" fragte der Förster leicht. „Ja, das mußt Du gewohnt werden — Wir wohnen hier einsamer, als in Hermstädt" —

„O — aber schöner, lieber Hellwig," unterbrach die Frau ihn beschwichtigend. „Ich bin sehr gern hier — es ist mir nur heute so gewaltsam beklommen, so beängstigend gewesen." — Der Förster lachte.

„Weil es regnet, Kind. Ja es wird schon öfter regnen!"

„Nein," flüsterte die Frau ganz leise. Der Förster sah sie schnell an.

„Nein, lieber Hellwig," fuhr sie fort, „weil Schmaling heute so dreist war, drei Mal mit der Büchse über der Schulter dicht am Hause vorüber zu gehen." — Der Förster ballte die Faust. Sein Gesicht war das vollkommene Bild tiefen innerlichen Grolles.

„Er grüßte mich beim dritten Male und fragte über das Gitter hinweg, was macht denn der Herr Förster? Schläft er? Ich sehe ihn ja nicht." — Der Förster stampfte mit dem Fuße.

„Verfluchter Hallunke" — murmelte er, die Frau fuhr fort.

„Ich erwiederte ihm höflich, denn ich fürchtete mich entsetzlich, weil ich gerade ganz allein war, daß Du nach der Stadt gegangen seiest, um auf dem Viehmarkt zwei Schweine zu erhandeln — Hast Du denn keine?" unterbrach sie sich selbst plötzlich.

„Nein, sie waren zu theuer," antwortete der Förster hastig, „wir werden vom Müller Wegleben welche bekommen. Nun? wie war es weiter?" setzte er eilig hinzu.

„Schmaling lachte hell auf und antwortete mir: i das paßt ja vortrefflich, der Herr Förster sucht Schweine und ich — ich suche Ha — Ha — Hasen! Da werden wir uns heute schwerlich begegnen. — Grüßen Sie den Herrn Förster — er möchte doch morgen ja seine Hasen zählen?" —

Ein Lächeln seltsamer Art schlug blitzartig über des Försters Gesicht, als er diese höhnischen Worte hörte. — „Weiter" — murmelte er.

„Mit diesen Worten ging Schmaling fort," schloß die Frau ihren Bericht, „allein als er einige Schritte fort war, drehte er sich um und schrie: sagen Sie dem Herrn Förster auch noch, er wäre keinen Schuß Pulver werth! Hellwig, diese Worte haben mich beinah todt geängstigt — sage mir Lieber, was bedeuten sie —? doch nichts anders, als: er wolle Dich erschießen — ?"

Der Förster lachte hell auf. Es war etwas Befremdliches in diesem Gelächter. Sein Knabe, schon halb im Schlafe, hob den blonden Kopf jäh empor und sah ihn mit großen Augen an — seine Gattin schreckte zusammen, als wär ihr ein Gespenst erschienen.

„Es bedeutet weiter nichts, mein Kind, als daß ich gestern im Dorfe erklärt habe: der Wilddieb Schmaling wäre keinen Schuß Pulver werth — ich würde ihn aufhängen, wenn ich ihn attrappirte! Er hat seinen Meister in mir gefunden! — Nur der Feigheit meines Vorgängers ist es zuzuschreiben, daß sich solche Frechheit ausbilden konnte. Gieb mir zu essen, Linchen! Ich bin überaus hungrig." — Der Förster aß — die Frau brachte den Knaben Georg zur Ruhe, sah nach dem Jüngstgebornen und nahm dann eine spezielle Untersuchung der nassen Kleidungsstücke vor.

„Wie naß ist der Rock — armer Mann, es war wohl schlimm draußen! Ach und die Mütze — Mein Gott — das ist ja auch noch eine neue?"

„Leider" — brummte der Förster. „Hatten sie mir doch die meinige vertauscht im Dorfe." —

Die Frau sah mit unbehaglicher Neugier zu ihm auf. „Wie denn?" fragte sie gespannt. Ihr Mann erschien ihr verlegen.

„Ach so geht es, wenn man sich verführen läßt," entgegnete er mit halbem Spotte — „ich begegnete dem Mül-

ler Wegleben und wir gingen zusammen durch's Dorf. In der Schenke war es voll von Menschen, die zum Viehmarkte wollten. Wir traten ein, tranken einen Seidel Bier und als ich weggehen wollte, da hatte Einer meine Mütze genommen und mir einen schmutzigen Deckel liegen lassen. Was blieb mir weiter übrig, als mir von Freund Meier eine neue Mütze mitzunehmen. Das schmutzige Ding habe ich gleich verschenkt — Pfui, es eckelte mir davor."

„Hatte denn Schneider Meier gerade eine Mütze fertig?" fragte die Frau noch, dann vergaß sie die große Mützengeschichte und war froh, daß sie ihren lieben Mann gesund wieder hatte.

Nach dem Regen kommt Sonnenschein, zwar nicht immer gleich, aber doch sicher. Nach diesem Novemberregen aber schien die Sonne am Morgen sogleich wieder und zwar so hell, so warm und so lieblich, wie sie nur immer im November zu scheinen vermag.

Der Knabe Georg, der sich nur Abends vor dem Walde fürchte, entschlüpfte alsbald aus dem Hause, so wie er sah, daß es nicht mehr regnete und die Eltern, dessen gewohnt, suchten nicht nach ihm.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges.

Zwei Offiziere zechten zusammen, und der eine äußerte Bedenken, ob sie wohl eine aufgepflanzte Bowle Punsch würden zwingen können. „Hoho!" sagte der Andere, „ich wette, mein Bursche trinkt das Ding da allein auf einen Zug aus." — Der Andere geht die Wette ein und Johann wird gerufen. Er sieht sich als er mit der Wette bekannt gemacht ist, die Bowle von allen Seiten, und sagt: „Sogleich will ich wieder kommen und Bescheid sagen." Nach zehn Minuten erscheint er wieder mit einem bestimmten: „Es geht!" setzt die Bowle an und trinkt sie wirklich auf einen Zug leer. Sein Herr fragte ihn nun: „Warum bist du denn zuvor hinaus gegangen?" — „Ja sehen Sie," sagte er, „so ganz gewiß wußte ich nicht, ob's ginge, da habe ich's dann erst mit einem eben so großen Napf voll Bayerisch-Bier probirt."

Der höchste Ort auf Erden, in welchem Menschen wohnen, ist das Dorf Daba in Tübbet. Dasselbe liegt auf der Nordwestseite des Himalaja in einer Höhe von 14,500 Fuß über dem Meeresspiegel. Die Schneegrenze beginnt in dieser Gegend erst bei einer Höhe von 15,000 Fuß.

Die nordwestliche Durchfahrt. Die Nachrichten, welche die Wallfischfänger in neuester Zeit mitgebracht haben, gehen alle dahin, daß der Wallfisch in der Behringsstraße und der in Baffinsbay vollkommen ein und dieselbe Art sei, woraus das Dasein eines offenen Meeres zwischen beiden Punkten hervorgehe, denn die nördlichen Wallfische können wegen der Wärme des Wassers nicht über 22° N. B. südwärts hinabgehen.

Ein Schauspieler hatte in „der Mann mit der eisernen Maske" zu sagen: Ich soll dem neu zu gebärenden Dauphin das Horoscop stellen. — Als er diese Worte auf der Probe gesprochen, fragte er den Regisseur: Entschuldigen Sie, wo wird denn das Horoscop an dem Abende stehen? — Als Alle laut auflachten, nahm ein Geistesverwandter jenes Schauspielers diesen in Schutz und sagte: „Was lachen Sie, meine Herren? In Berlin stand das Horoscop links."

## Erklärung des Musterbogens.

1) Eine Bordure mit Litzen aufgenäht, auch kann dieselbe tambourirt werden.
2) Guirlande um ein Sophakissen, auf Thibet platt gestickt.
3) Ecke eines Taschentuches, erhöht gestickt.
4) Eine Krone, fordelirt.
5) Einfassung eines Unterrockes, die Zacken gebogt und die Bouquets platt gestickt.
6) Ecke eines Taschentuches, erhöht gestickt.
7) Eine Krone, platt gestickt.
8) Eine dto., platt gestickt.
9) Stickerei zu einer runden Tischdecke, auf Thibet oder Sammet, mit Cordonnett-Seide.
10) Bordure um ein Damenbeinkleid, die Zacken gebogt, das Uebrige fordelirt.
11) Eine Chemisette auf feinen weißen Moll, platt gestickt.
12) Ein Einsatz, gebogt, mit feiner Baumwolle.
13) Stickerei zu Garnirungen, auf feinen weißen Moll, erhöht gestickt.
14) Einfassung zu einem Taschentuch, außen herum gebogt und die Guirlande erhöht gestickt.
15) Besatz an einem Rolleaux, die Zacken gebogt, das Uebrige theils fordelirt und theils erhöht gestickt.

## Räthsel.

**aft m&sch**

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Musterbogen

9.

Sophie

Aurore

13.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Fünfter Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Nr. 291 | Montag den 6. Dezember | 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 4. Dezember wurden 1) der landesabwesende Michael Hammer, Metzgerlehrling von Gerbrunn, k. Landg. Würzburg, wegen Verbrechens der Unterschlagung unter einem erschwerenden Umstande im Zusammenflusse mit dem Vergehen der unerlaubten Selbsthilfe zur Strafe des Arbeitshauses von 3 Jahren; 2) der landesabwesende Joseph Schmitt von Greßthal, k. Landg. Euerdorf, wegen Verbrechens der Körperverletzung 2ten Grades zur Strafe des Arbeitshauses von 6 Jahren; 3) die ledige Dienstmagd Eva Wirsing von Ochsenfurt, wegen Vergehens der Körperverletzung zu einem 8tägigen doppelt geschärften Polizeiarrest verurtheilt. In der Untersuchung gegen Johann Karl von Veitshöchheim u. Compl., wegen Funddiebstahls, hier Verhandlung des Einspruchs des Zeugen Valentin Sebert von Veitshöchheim gegen das Straferkenntniß des kgl. Kreis- und Stadtgerichts vom 24. Juli d. Js., wodurch derselbe wegen Nichterscheinens bei der öffentlichen Verhandlung in eine 4tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, ward auf Aufhebung des Strafbeschlusses erkannt.

Ein neuestes Reskript des Kriegsministeriums betrifft die „Paletots" der Offiziere, in deren Formen sich verschiedene Unregelmäßigkeiten eingeschlichen haben, die von jetzt an nicht mehr geduldet werden, indem, wenn nicht der ganze Mantel oder der Mantelkragen getragen wird, nur der bis über das Knie reichende Rock mit fünf Falten am Rücken gestattet ist. Wegen der Schirmmützen soll nächstens auch eine Verfügung zu erwarten sein. Auch sollen sämmtliche Infanterie-Offiziere neue Säbel erhalten. — Das Erscheinen eines Armeebefehls steht in naher Aussicht.

Wie schon früher erwähnt, ist es projektirt, bei der in unserer Stadt einzuführenden Gasbeleuchtung sich des erst neu erfundenen Holzgases zu bedienen. Seit einigen Tagen ist die Stadt Heilbronn mit diesem Gase beleuchtet, und wird von dort berichtet, daß der damit erzielte Erfolg ein ganz vorzüglicher ist.

In dem morgigen Harmoniekonzerte wird sich auch der ausgezeichnete Clarinettist, Herr Faubel, Mitglied der Hofkapelle in München, in einem Konzertino eigener Komposition hören lassen. — Dieser Tage werden die berühmte Sängerin Frln. Bochkoltz-Falconi und der Tenorist Stighelli zu Konzerten erwartet.

Am künftigen Donnerstage steht auf unserer Bühne die Aufführung einer äußerst interessanten Novität bevor; es ist dieses das kaftige romantische Drama „Camillo Falkoniere, oder der Löwenrachen von Venedig" von dem bekannten Bühnendichter Otto Prechtler. Das Stück ist ursprünglich für den berühmten Schauspieler Löwe in Wien geschrieben, und hat auf dem dortigen Hofburgtheater einen solchen Erfolg gehabt, daß es ein ständiges Repertoirstück geworden ist, und bereits 18 Aufführungen erlebte. Herr Lehfeld, als fleißiger und denkender Schauspieler beim hiesigen Publikum in hoher Gunst stehend, hat dasselbe zu seinem Benefize gewählt, und wird darin die Titelrolle spielen, und wenn derselbe von den übrigen Kräften unseres Schauspiels, wie nicht zu zweifeln, würdig unterstützt wird, so dürfte nicht nur für das theaterliebende Publikum ein schöner Genuß in Aussicht stehen, sondern auch das erwähnte Drama einer beifälligen Aufnahme gewiß sein. In der Berücksichtigung, daß diese Aufführung, wie schon erwähnt, zum Benefize des Hrn. Lehfeld stattfinden wird, glauben wir, dieselbe noch besonders der Theilnahme des Publikums empfehlen zu dürfen.

Am 1. d. Mts. unterhielten 2 Kinder des Ortsnachbarn Jakob Münzler von Röllfeld, Ger. Klingenberg, ein Feuer auf einer Wiese, wobei das eine 4 Jahre alte Knäbchen vom Feuer erwischt und dermaßen am Körper verbrannt wurde, daß es nach wenigen Stunden starb.

Die Reise Sr. Maj. des Königs nach Spanien ist für dieses Jahr definitiv aufgegeben.

Hopfenpreise des Münchner Marktes vom 3. Dezbr. Mittelpreise: ober- und niederbayer. Gewächs, Mittelgattungen 46 fl. 55 kr., bevorzugte Sorten, Holedauer Landhopfen 63 fl. 30 kr., Wolnzacher- und Auer Marktgut 67 fl. 39 kr.; für mittelfränk. Gewächs, vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend 67 fl. 5 kr., Spalter Stadtgut u. s. w. 78 fl. 6 kr.; böhmischer Hopfen, Leitmeritzer Gut 90 fl.

München, 4. Dezbr. Der offiziöse Korrespondent der „Neuesten Nachrichten" versichert, daß verläßige Briefe aus Wien beruhigende Nachrichten für den Fortbestand des Zollvereins bringen.

München, 5. Dezbr. Der königl. Staatsrath Hr. v. Beisler (Kultusminister im Jahre 1848) wurde vom Schlage gerührt und in Folge dessen gelähmt.

Auf der letzten Münchner Schranne sind die Preise abermals gefallen. — Gleiches wird von Nürnberg gemeldet.

In Heidelberg beträgt die Zahl der Studirenden in diesem Semester 695; in Göttingen 674; in Bonn 666.

Eines der zwischen Frankfurt und Bingen fahrenden Frankfurter Lokaldampfboote, Delphin, stieß vor einigen Tagen oberhalb Bieberich mit dem Düsseldorfer Boote „Stadt Bonn“ so heftig zusammen, daß der Delphin sich sofort auf die Seite legte, und zu sinken drohte. Nur durch die größte Anstrengung des Steuermanns und einiger geistesgegenwärtigen Passagiere (das Schiff hatte an 60 Reisende und eine bedeutende Ladung an Gütern) wurde großes Unheil verhütet. Mehrere Güter, die „Delphin“ mit sich führte, fielen über Bord; Menschenleben gingen keine zu Grunde. Nach unsäglichen Mühen gelang es, das Schiff insoweit wieder flott zu machen, daß es wenigstens sich längs dem Ufer mit einem Theile der Passagiere nach Mainz schleppen konnte, allwo es einer bedeutenden Reparatur unterworfen werden muß.

Ein junges Mädchen in **Breslau** begab sich am 21. Nov. mit ihrem Bräutigam, einem Schuhmachergesellen, in die Mauritiuskirche um sich dort trauen zu lassen. Als nun die Beistände sowohl als das Brautpaar versammelt waren und auf den Geistlichen warteten, entfernte sich unter einem Vorwande der Bräutigam aus der Kirche und kam nicht wieder. Die Braut so wie die Beistände warteten lange Zeit vergeblich, und sahen sich endlich genöthigt, die Kirche zu verlassen. Die Braut, welche nun wenigstens die Beistände für ihre Mühe entschädigen wollte, begibt sich mit diesen in ihre Behausung, um ihnen von den zur Hochzeit angeschafften Vorräthen ein Frühstück zu geben; aber von allen diesen Vorräthen fand sie nichts mehr, sondern es waren ihr diese nebst 2 Thlrn. Geld, vier Ellen Leinwand und zwei Schnupftüchern entwendet worden. Wie vermuthet wird, ist der bis jetzt noch nicht aufgefundene Herr Bräutigam selbst der Dieb.

Bei der am 1. Dezember in **Wien** erfolgten Verloosung der k. k. österr. ältern Staatsschuld ist die Serie 467 gezogen worden, sie enthält 4pCt. Aerarial-Obligationen der Stände von Böhmen Nr. 16856 mit einem 32tel der Capitalsumme.

Der Einzug des Kaisers Napoleon III. in **Paris** fand in folgender Weise statt: Um 12 Uhr verließ Se. kais. Maj. Napoleon III. zu Pferd mit seinem Cortege das Schloß von St. Cloud, unter der Escorte des 12. Dragonerregiments und der Reserve-Cavallerie-Division, welche von dem Divisionsgeneral Korte befehligt waren. Auf der Chaussee der elysäischen Felder bis zum Triumphbogen waren zwei Cavallerieregimenter aufgestellt, welche sich dem Cortege anschlossen. Der kaiserliche Cortege war in folgender Weise zusammengesetzt: Das Musikkorps des 7. Lancierregiments; General Partouneaux; der Obrist und eine Schwadron des 7. Lancierregiment; der Oberbefehlshaber des Heeres von Paris und sein Generalstab; drei Schwadronen des Lancierregiments; das 12. Dragonerregiment; das militärische Haus Sr. kais. Maj.; Se. kais. Maj. Napoleon III; eine Schwadron des 6. Cuirassierregiments; das Musikkorps des 6. Cuirassierregiments; General Korte und sein Generalstab; Cuirassier- und Carabinerdetachements. Vom Triumphbogen bis zum Schlusse der Tuilerien war Spalier gebildet von den Legionen der Nationalgarde rechts und von drei Brigaden der Infanterie des Heeres von Paris links; im Garten der Tuilerien war das Bataillon der Zöglinge der Militärschule von St. Cyr aufgestellt. Der Kaiser zog durch den Garten in den Hof des Palastes und hielt hier Revue über die übrigen Truppen des Heeres von Paris, welche nicht zur Bildung des Spaliers verwendet waren. Um 1½ Uhr trat der Kaiser in die Tuilerien ein. Er wurde hier von den Mitgliedern seiner Familie, den Ministern, zahlreichen Notabilitäten und auch von Abd-el-Kader, welcher am Vormittag von Amboise eingetroffen war, empfangen. Nachdem er die Glückwünsche der Anwesenden entgegengenommen, trat er auf den Hauptbalkon nach dem Hof und Garten hin; der Jubelruf der Truppen erfüllte die Luft; die Trommeln wirbelten, die Trompeten schmetterten, die Truppen präsentirten das Gewehr und der Kriegsminister verkündete das Kaiserthum unter nicht enden wollendem Ruf des Heeres „Es lebe der Kaiser!“ Sämmtliche Generale verfügten sich hierauf in den Palast und beglückwünschten den Kaiser, der sich sodann in seine Gemächer zurückzog. — Am 2. früh um 7 Uhr wurde die Feier des Tages durch 101 Kanonenschüsse, die von den Invaliden abgefeuert wurden, verkündet. Um 10 Uhr bei der Verkündung des Kaiserthums vor dem Stadthause wurden abgefeuert: 101 Kanonenschüsse von den Invaliden, 101 Kanonenschüsse von einer Batterie auf Montmartre, 101 Kanonenschüsse von einer Batterie an der Thronbarriere, 30 Kanonenschüsse von jedem der Forts. — Im Augenblicke, als Se. kais. Maj. in die Tuilerien einzog, wurden 101 Kanonenschüsse von den Invaliden gelöst.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 2. Dez. In gutunterrichteten Kreisen spricht man davon, daß Rußland, Oesterreich und Preußen in Paris eine gemeinsame Erklärung über die kriegerische Proklamation des Maire von Lyon erfordern und zugleich verlangen werden, daß die französische Regierung jenes Aktenstück desavouire und den kriegslustigen Maire von seiner Stelle entferne.

**Oesterreich.** Die schon seit längerer Zeit in öffentlichen Blättern gerüchtweise besprochene Vermählung des Kaisers mit einer sächsischen Prinzessin soll jetzt, wie das Berliner K.-Bl. schreibt, auf dem Punkte stehen, negozirt zu werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 3. Dez. Heute Abend um 5 Uhr überreichte der Marquis Antonini, der Gesandte des Königs von Neapel, dem Kaiser seine neuen Beglaubigungsschreiben.

**Rußland.** Von der russischen Gränze, 24. Novbr. Naudons Kretinus, der längst todtgesagte, einst sehr gefürchtete Grenzler, zu dessen Aufhebung in den Jahren 1848/50 russischer und preußischer Seits Militärkommando's in der Gegend von Schmaleningken stationirt waren, dessen Festnehmung indeß schließlich einem einzelnen russischen Oekonomen gelang, lebt noch. Er sitzt im Gefängniß zu Kowno, dessen Mauern und Ketten seine vielfachen Fluchtversuche vereitelten. In den letzten Tagen d. M. wird das gegen ihn gefällte Urtheil auf dem Felde zwischen Tauroggen und der Grenze, dem Hauptschauplatze seiner Thaten, durch ein Bataillon russischer Armeesoldaten vollstreckt werden. Es lautet auf neuntausend Stockschläge, oder, wie der Russe praktischer sich ausdrückt, auf Todtpeitschung, eine Exekution, die in den letzten Wochen viermal in der Nähe der Grenze an Individuen vollstreckt worden, die wegen Diebstahls und Raubes zu 4—6000 Stockschlägen verurtheilt waren und einen großen Theil dieser Strafe, weil das Erkenntniß vollständig vollstreckt werden muß, die Delinquenten aber schon während der Exekution den Geist aufgaben, als Leichen erlitten.

## Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 4. Dezember 1852.

| Getreid-Gattungen | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte [illegible] |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. |
| Weizen | 5 | 18 | 45 | 880 | 16 | 5 | 3 | 13 | 30 | 688 |
| Korn | 27 | 16 | 30 | 132 | 16 | 1 | 6 | 14 | 30 | 165 |
| Gerste | 7 | 11 | 45 | 188 | 10 | 37 | 5 | 8 | 30 | 198 |
| Haber | 10 | 5 | 30 | 281 | 5 | 12 | 3 | 3 | 15 | 294 |

## Mainzer Getreidepreise
vom 3. Dezember.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 20 kr. bis 10 fl. 45 kr., Korn, Gerste und Haber unverändert.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Bett-, Bügel- und Pferde-Decken

empfiehlt zu billigsten Preisen

Lorenz Leipold.
am Markt 2. Distr. Nr. 411.

## Caffee, Pfeffer, Reis &c.,

besonders billig zu empfehlen

guten oriental. Java-Kaffee, fl. 5½
grünlichen dto., fl. 5¾
holländ. schweren Pfeffer, fl. 5
Aracan-Reis, fl. 1¾
(für 12½ Pfd.)

bei ganzen Ballen billiger.

Würzburg, den 4. Dezember 1852.

S. Brehm & Comp.
neben der Schule Neumünster.

## Bekanntmachung.

Auf die Annonce des Herrn J. F. Bürkle aus Großheppbach wird erwiedert, daß der gelbe, aus den Bergwerken gegrabene gereinigte Schwefel der vorzüglichste ist, und Unterzeichneter schon über dreißig Jahre die Bereitung dieses Schwefels betreibt; dagegen der in dem Stadt- und Landboten vom 1. Dezember d. Jrs. so sehr empfohlene bei weitem nicht gleich kömmt; wovon hinlänglich Beweis geliefert werden kann.

Zugleich empfehle ich mich zur geneigten Abnahme des von mir bereitet werdenden wohl bekannten Schwefels, und werden die verehrlichen Abnehmer sich von der Richtigkeit meiner Angabe überzeugen.

Franz Moll, Schwefelbereiter,
Bohnesmühlgasse, 1. Distrikt Nr. 283.

## Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des am 16. November lauf. Jrs. dahier verlebten Privatier Peter Paul Gnuva sind etwaige Forderungen an der hiezu auf

**Montag den 13. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr**

im Geschäftszimmer Senat III. des unterfertigten Gerichtes anberaumten Tagfahrt unter der Rechtsfolge ihrer Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses anzumelden.

Würzburg, den 26. November 1852.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Heusinger.

## Gläubiger-Ladung.

Kaspar Borst, Wittwe von Nordheim beantragte die Zusammenberufung ihrer Gläubiger, um ihren Schuldenstand kennen zu lernen, und die Gläubiger durch den Verkauf ihres Grundvermögens zu befriedigen.

Wer daher eine Forderung an die Kaspar Borst'ſs Wittwe zu machen hat, muß solche am

**Dienstag den 14. Dezember früh 9 Uhr**

um so gewisser dahier anmelden, als er sonst in diesem Verfahren nicht berücksichtigt werden wird.

Zugleich soll über die Verwerthung des Grundvermögens Berathung geschlagen werden, daher die Nichterscheinenden als den Beschlüssen der Mehrheit beistimmend betrachtet werden sollen.

Volkach, am 20. November 1852.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher, Ldr. c. Mainzinger.

Es ist ein **Ofen**, neuester Facon, im Zimmer zu heitzen, und eine Parthie **Lamperieen** zu verkaufen.
Näheres im 2. Distrikt Nro. 78, Theaterstraße.

Es wünscht Jemand eine **Wirthschaft** auf dem Lande oder ein kleines **Hofgut** gegen annehmbaren Bedingungen auf mehrere Jahre zu pachten. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Morgen Dienstag den 7. Dezbr., Abends 6 Uhr anfangend, findet in der **neuen Gebhardt'schen Bierbrauerei** gutbesetzte **Harmoniemusik** von einer Abtheilung des k. 9. Inf.-Regts.-Musik statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Vor einigen Tagen wurde dahier ein **Portmonnais** mit 3 goldenen Ringen und ein Paar goldenen Ohrenringen gefunden. Der rechtmäßige Besitzer kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren bei Conditor Nistelbeck, 1. Distr. Nr. 353, in Empfang nehmen.

Ein armer Eisenbahnarbeiter hat gestern von der Brücke bis zur Schustergasse eine **Rolle mit 5 fl.** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein **Hund**, schwarz und grau gefleckt, ist zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 4. Distr. Nr. 2½ in Empfang nehmen.

Eine **Köchin**, welche schon längere Zeit in Gasthäusern war und sich über ihre Brauchbarkeit ausweisen kann, sucht auf's nächste Ziel eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Oekonomie-Gut** in der Nähe Würzburgs, mit Wohnung, Scheuern nebst noch einer Wohnung, Pferdestallung, Schweinstallung mit ohngefähr 19 Morgen Artfelder, von denen beiläufig 5 Morgen mit Klee und 5 Morgen mit Waitzen besaamt sind und auch ein kleiner Weinberg dabei ist, ist zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Umgegend von Würzburg ist eine **Brauerei** zu 4000 fl. an einen geprüften Brauer sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird ein junger **Mensch**, 15 bis 17 Jahre alt, welcher sich sowohl zu ökonomischen als auch häuslichen Arbeiten verwenden läßt, auf's Ziel Dreikönig in Dienst gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 78, Theaterstraße.

Ein **Mädchen**, welches sich als Verkäuferin eignet, findet bis Dreikönig Beschäftigung und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 158 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Zimmer sind an zwei ledige Herrn stündlich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 539.

# Mineral-Wasser.

Für die Wintermonate ist die letzte Sendung Mineralwasser in frischen Füllungen eingetroffen, als: **Selterser, Weilbacher Schwefel, Emser Kessel und Krähngens, Marienbader Kreuzbrunnen, Adelheidsquellen, Pillnauer, Seidschützer** und **Friedrichshaller Bitterwasser ꝛc.** und empfehle solches den Herren Aerzten bestens.

**Sebastian Carl Zürn.**

---

Zu

# Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken

empfiehlt sein auf das Beste und Eleganteste ausgestattete Lager von

**Crystall-, Porzellain- und Thon-Waaren**

unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preise

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

---

## Großheppach im Königreich Württemberg.
## An die Weinhändler, Gastgeber, Küfer und Bierbrauer.

Wer seine leeren Wein-, Obstmost- und gepichte Bierfässer mit meinen arsenikfreien Schwefelschnitten statt mit gewöhnlichen gelben Schwefelschnitten einbrennt, die alten und neuen Getränke und Fässer ausbrennt, erzeugt Wein, Most und Bier um die Hälfte lagerhafter, werthvoller und stärker, als bei dem gewöhnlichen Schwefelspahn, durch welchen die Fässer eingesäuert und die Getränke krank werden, und die kleine Mehrausgabe wird dadurch, daß man weniger Hefe erhält, wieder ausgeglichen. Schwere, zähe und saure Weine und Most werden in 8 Tagen gut durch meine Gewürz-Schwefelschnitten, wofür ich schon seit 13 Jahren garantire.

Von diesen Gewürz-Schwefelschnitten kostet das Pfund 48 kr., ohne Gewürz 32 kr., einzelne Schnitten zu 1½ und 1 kr.

Bierbrauer, die vor sechs Jahren oft für tausend Gulden saueres Bier jährlich hatten und beinahe um ihr Vermögen kamen, die ihre gepichten Fässer zweimal einbrennen, erzeugen Bier, das Jahre lang hält, indem dieser Schwefel die Pechfugen zusammenzieht und einen Firniß bildet, wodurch das Bier erhalten wird. Bei Abnahme von 25 ℔ wird Rabatt bewilligt.

**Arsenikfreie Schwefelschnitte von J. F. Bürkle** in Großheppach im Königreich Württemberg sind in Parthieen zu haben bei Benino's Erben und Zink in Würzburg, Leininger in Volkach.

Im Königreich Württemberg vermöge der k. Neckar-Kreis-Regierung v. 11. April 1835, ferner durch k. bayr. und k. preuß. Ministerial-Erlaß vom 12. und 14. Febr. 1836 Nr. 4277, der Schweiz und mehreren andern Staaten geprüfte und erlaubte

## Tinktur für Zahnschmerzen,

für welche ich schon seit 16 Jahre garantire, daß sie die Zahnschmerzen augenblicklich lindert, das Glas zu 24 kr. und 12 kr., Zahnpulver zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, die Schachtel zu 24 kr., 18 und 12 kr., Haaröl zu 15 kr. und 9 kr., Großheppacher Wasch- und Badwasser zur Stärkung der Nerven, Augen und Glieder, das Glas zu 36 kr., 24 und 12 kr. Oel, sicheres Mittel zur Vertilgung der Wanzen, das Glas zu 15 und 8 kr.

Zu haben bei S. Zürn an der Brücke in Würzburg, Hrn. J. F. Schmidt in Kitzingen, Stromenger in Schweinfurt, Falk in Hammelburg, Bischof in Rothenfels, Schwarzmann in Röttingen, Benaria in Obernbreit, Gräglinger in Segnitz, Fr. Fränier in Volkach, Schweitzer in Großrinderfeld, Steinam und Flasch in Marktheidenfeld, Heckwolf in Amorbach, Belwert in Ochsenfurt und Eurich in Dettelbach.

**J. F. Bürkle.**

---

An meinen Freund

# Nikolaus.

Motto: Sigismund, Zug'spund.

Ohne Reimen gratulirt Dir zu Deinem heutigen **Namenstage** Dein alter Freund **T.**

---

Das wohlgetroffene Portrait

# Napoleons III.

Kaisers von Frankreich ist für 54 kr. zu haben in **Paul Halm's** Buchhandlung in Würzburg.

---

**Zur Jahresfeier der physikalisch-medizinischen Gesellschaft**

**Festmahl bei Bundschuh**
Dienstag 7. Dezbr., 8 Uhr Abends.

---

Samstag den 4. Dezember wurde zwischen 2 und 3 Uhr von der Domgasse durch die Blasiusgasse und dem Kürschnerhof ein **Sacktuch** mit dem Namen Therese und einer Grafenkrone verloren. Der redliche Finder wird ersucht, es gegen Belohnung im Gasthofe zum Kronprinzen abzugeben.

---

Es ist Jemand ein **Hund** zugelaufen, und kann gegen die Einrückungsgebühren im Gasthofe zum „Kronprinzen" abgeholt werden.

---

Eine kleine ganz ruhige Familie sucht ein alsbald beziehbares Logis von einigen Zimmern nebst den übrigen Erfordernissen, wo möglich für sich bestehend, in einer gesunden Lage der äußern Stadttheile. Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

## Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 4. Dezember. Vorbeigefahren heute Vormittag F. Seelig von Kitzingen mit Lad. von Cöln.

Würzburg den 6. Dezember. In Ladung nach Frankfurt, Mainz u. Cöln Peter Schön. Ende der Ladezeit am 11., Abfahrt am 12. ds.

---

## Fremden-Anzeige.
Vom 3. Dezember.

(Adler.) Kfltte.: Holzinger a. Frankfurt, Engels a. Köln, Kämpf a. Erfurth, Berger a. Bremen, Spatz a. Aschaffenburg, Groß a. Ravensburg, Weiß a. Ulm. Grandl, Veterinärarzt a. München. — (Kronprinz von Bayern.) Freiherr v. Gumppenberg, Hauptmann, m. Fam. u. Bedien. a. Würzburg. — (Russ. Hof.) Kflte.: Brockhaus a. Iserlohn, v. Berg a. Schweinfurt, Mark a. Frankfurt. — (Schwan.) Kflte.: Eremeit a. Beckendorf, Güllich a. Nürnberg. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Schwärle a. Stuttgart, Bellingroth a. Iserlohn, Fockmann, Fabrikant a. Werden.

---

## Gestorben.

Heinrich Mibling, Holzspälter, 63 Jahre alt.
Kunigunda Strauh, Kreißgeshab, 8 Mon. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Festtage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Beileisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 4 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 292 — Dienstag den 7. Dezember — 1852.


## Tagsneuigkeiten.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 4. d. M. wurde der kgl. Regierungsrath Nikolaus Koch zum Ministerialrathe im k. Ministerium des Innern befördert.

Wie der (von Pfarrer Westermeyer redigirte) katholische Hausfreund berichtet, wurde in einer der letzten Staatsrathssitzungen die wichtige Frage wegen Erweiterung der bischöflichen Befugnisse bezüglich der Verwendung der Rentenüberschüsse von Kultusstiftungen mit Bezugnahme auf die Forderung der bischöflichen Denkschrift Seite 34, im Zusammenhalt mit Art. 8 des Konkordats und Abschnitt 2 Kap. 2 § 48 des Religionsedikts, berathen. Der Antrag des Referenten Staatsrathes v. Fischer, der nicht gar günstig für die bischöflichen Rechte lautete, wurde abgelehnt und ein Minoritätsgutachten des Hrn. Ministers v. Zwehl auf Erweiterung der bischöflichen Rechte angenommen.

In Folge der Wahrnehmung, daß, seitdem die Preise des Weizens durchschnittlich hinter dem des Korns namhaft zurückbleiben, von den Bäckern das Schwarzbrod stark mit Weizenmehl vermengt wird, wodurch das konsumirende Publikum in empfindlichen Nachtheil geräth, weil die Brodpreise nur allein auf die Kornpreise basirt sind, so ermächtigt die k. Regierung alle Taxbehörden, da, wo obige Wahrnehmung sich bestätigt findet, der Taxe des Schwarzbrodes zu 2 Drittheilen die Durchschnittspreise für Korn und zu einem Drittheile die für Weizen zu Grunde zu legen. Zugleich wird den Polizeibehörden verschärfte Aufsicht und Controle zur Pflicht gemacht.

Herr Dr. Clemens Müllerklein hat als einen weitern Beitrag zur Geschichte seiner Vaterstadt Karlstadt so eben im Drucke herausgegeben: „Das Schloß Karlsburg“ und darin eine lesenswerthe Geschichte und Beschreibung der Schicksale dieser majestätischen Burgruine geliefert, welche zur Zeit im Besitze des Hrn. Rentamtmannes Ungemach sich befindet. Als Beilagen sind der Stammbaum der heil. Immina und eine poetische Volkssage, die St. Johannisnacht auf der Karlsburg, beigefügt.

* Der frühere Sattlermeister und jetzige Diener am zoologischen Kabinete bei der Universität, Hr. Hahn, der sich bereits früher zu öfteren Malen in Oelmalerei versuchte, hat so eben ein großes Gemälde vollendet, das die Hermannsschlacht im Teutoburger Walde zum Gegenstande hat. Wenn man die Schwierigkeit dieser Aufgabe erwägt, so kann man dieser Arbeit eines Dilettanten nur die höchste Bewunderung zollen, indem das Bild sowohl in Bezug auf Komposition, wie auch auf Ausführung selbst einem Künstler von Fach zu großer Ehre gereichen würde.

Die k. Bank in Nürnberg macht bekannt, daß der ihr und ihren Filialen zur Subskription in den diesseitigen Provinzen überlassene Antheil an dem Aktienkapital der Neustadt-Weissenburger Eisenbahn bereits vergriffen ist.

Der „Augsb. Abdztg.“ schreibt man aus München: Wie ich höre, soll die Gerichtsorganisation doch noch ins Leben treten und zwar in der Art, daß den verbleibenden Landgerichten die Polizei und die freiwillige Gerichtspflege überlassen bleibt, indem hiefür Notariatsbeamte aufgestellt, die Justiz aber Bezirksgerichten übertragen wird, die in entsprechender Anzahl alsbald errichtet werden sollen. Diese Einrichtung, den Absichten des Hrn. v. Kleinschrod vollkommen entsprechend, soll von Sr. Maj. dem König genehm befunden worden sein und deren Verwirklichung nahe bevorstehen.

In Kassel fand man am letzten Samstage 3 Personen in ihren Betten durch Kohlendampf erstickt. Dieselben, 2 Ladenmädchen und die Köchin eines dortigen Bäckers, hatten vor dem Schlafengehen den Ofen mit Bäckerkohlen so angefüllt, daß die Luft keinen Durchzug hatte, wodurch das Kohlengas die Stuben erfüllte, und den Erstickungstod der darin Schlafenden herbeiführen mußte.

Wiesbaden. Folgender Vorfall bildet hier den Gegenstand der Unterhaltung; man lacht theils über das Komische der Sache, theils über die große Keckheit der betreffenden Personen. Das Hintergebäude eines hiesigen Hauseigenthümers stand schon seit längerer Zeit leer. Eines Tages kommt der Besitzer in den Hof und bemerkt, daß in dem Hinterhause Thüren auf- und zugehen und Tritte vernehmbar sind. Er geht hinein und findet dasselbe vollständig eingerichtet; ein junger Mann, eine junge Frauensperson und zwei Kinder sind die Bewohner desselben. Auf die Frage, auf welche Weise sie hereingekommen, ward ihm einfach erwiedert, daß man, weil das Haus doch leer gestanden habe, eingezogen sei und auch wohnen bleiben wolle. Dem Hauseigenthümer mochten diese Miethsleute aber doch nicht so recht gefallen haben und so mußten sie denn wieder von dannen ziehen, und als dieß nicht so schnell und bereitwillig gehen wollte, als das Einziehen, so war die Polizei so gefällig, dabei behülflich zu sein, die denn auch, wie wir hören, den Leutchen bereits eine andere Wohnung angewiesen hat. Zu bemerken ist auch, daß dieselben dem Hausbesitzer gänzlich fremd waren.

Berlin, 3. Dez. Die Bülletins über die Gesundheit des Prinzen Karl, k. Hoh., nach seinem Sturz mit

dem Pferde lauten günstig. Allein weniger günstig die Privatnachrichten. Der Prinz soll an den heftigsten Schmerzen leiden; der Sitz der eigentlichen Verletzung scheint noch keineswegs fest bestimmt.

Wenn man jetzt Abends 10 Uhr von Berlin abreist, so kann man am zweiten Tage 5¾ Uhr Abends in Basel eintreffen; obgleich durch den Nichtanschluß Kurhessens an den eingerichteten Schnellzug in Gerstungen ein Aufenthalt von 2½ Stunden verursacht wird.

In einem Genfer Blatte liest man von einer Murmelthierjagd, welche für die Betreffenden, Carrier Vater und Sohn, von schrecklichen Folgen war. Sie hatten gegenüber dem Montanvert eine Grube gefunden, in welcher sich ihre Beute befinden mußte, und schickten sich an, der Höhle nachzugraben. Als dann der Vater hineinschlüpfen wollte, löste sich plötzlich oben das Geröll und bedeckte den Körper desselben, der halb in der Höhle, halb noch im Freien lag. Als der Sohn ihm zu Hülfe kommen und ihn von den Steinen befreien wollte, erfolgte ein zweiter, heftigerer Sturz, warf den Sohn auf den Vater hin und bedeckte ihn mit noch schwereren Steinblöcken, so daß sich Keiner mehr rühren konnte. Etwa zweiundzwanzig Stunden lagen sie so da, bis die besorgten Thalbewohner sie endlich fanden. Was fanden sie aber? Der Sohn war todt und hatte die längste Zeit als Leichnam auf dem Körper des Vaters gelegen; dieser aber war zwar noch bei Bewußtsein, jedoch von dem Sturze, von Hunger und Seelenqual dermaßen zugerichtet, daß auch er in der folgenden Nacht den Geist aufgab.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 5. Dezbr. Der erste Antrag Oesterreichs wegen Ankaufs zweier Kriegsdampfer ist, wie man hört, sistirt worden. Für den Fall, daß ein anderes Arrangement wegen des Verkaufs der noch vorhandenen Schiffe nicht zu Stande käme, was jedoch in Aussicht stehen soll, würde Oesterreich einen neuen Antrag stellen.

Der bei dem deutschen Bunde beglaubigte Gesandte Frankreichs hat der Bundesversammlung die Wiederherstellung des Kaiserthums unter dem Kaiser Napoleon III. notifizirt.

Frankfurt, 6. Dezbr. Gemäß den Nachrichten, welche Hr. Staatsrath Fischer, der heute Frankfurt wieder verläßt, hieher gebracht, will Oesterreich nur eines der größeren Schiffe der deutschen Flotte, nämlich die „Hansa", käuflich erwerben. (Die Hansa ist das größte der noch vorhandenen Schiffe von 750 Pferdekraft, mit 11 Bombenkanonen, 3 10zölligen und 8 8zölligen, und etwa 4 bis 5 Jahre alt; ihr Ankaufspreis war 250,000 Dollars, was in Verbindung mit etwa 130,000 Dollars Ausrüstungs- und Armirungskosten deren frühere Taxation auf einen Werth von circa 956,000 fl. herausstellte.) Ferner hat die englische Gesellschaft ihr Gebot auf 6 der kleineren Schiffe gethan und die Bundesversammlung in ihrer letzten Sitzung beschlossen, dies Gebot anzunehmen; indeß ist dasselbe so niedrig, daß man dessen Mittheilung nicht wünschen soll, weßhalb wir dieselbe auch unterlassen.

**Oesterreich.** Wien, 2. Dezbr. Die Verhandlungen über die griechische Thronfolgeangelegenheit beginnen im nächsten Monate zu London. Oesterreich wird durch den Gesandten Hrn. Grafen von Colloredo vertreten. Den Verhandlungen dienen ein zu München abgeschlossenes Familien-Protokoll, nach welchem sich Prinz Adalbert zur Annahme des Thrones und der griechischen Religion bereit erklärt hat, und die von den Schutzmächten diesfalls abgegebenen Erklärungen, zur Grundlage.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 3. Dez. Die Theater haben ihre Namen aus der Kaiserzeit wieder angenommen. Gestern Morgen 10 Uhr stieg der Ballon Napoleon in die Lüfte; er sollte den ganzen Tag unterwegs bleiben und 400,000 Exemplare der Proklamation des Kaiserreichs ausstreuen.

Die Blätter bringen noch Nachträge zur Festbeschreibung von gestern; sie rühmen die Beleuchtung, die sich auch auf einzelne Privathäuser erstreckt zu haben scheint u. dgl. Als der Kaiser aus dem Schloßhof von St. Cloud herauskam, überreichte ihm eine Deputation von jungen Mädchen, alle weiß gekleidet, mehrere Veilchen-Sträuße — das Veilchen ist die Kaiser-Blume — die er freundlich annahm und durch St. Cloud, sowie das gegenüberliegende Boulogne hindurch in der Hand behielt. Schon zu St. Cloud und auf dem ganzen Weg nahm der Kaiser eine ziemliche Anzahl Bittschriften entgegen. Er suchte sie mit den Augen hinter den Spalier bildenden Soldaten und Nationalgardisten, und ließ sie dann durch seine Ordonnanzoffiziere den Ueberbringern abnehmen.

Paris, 4. Dez. Bei dem großen Empfange, welchen der Kaiser vorgestern Abend in den Tuilerien hielt, war auch das gesammte diplomatische Corps, in Uniform, erschienen. Die Hotels der meisten Gesandtschaften, u. a. der Gesandtschaften von England, Oesterreich, Preußen und Rußland, waren an diesem Abende aufs glänzendste illuminirt. Alle Berichte stimmen darin überein, daß in Paris noch nie eine Illumination so allgemein gewesen, wie am 2. Dezember zur Feier der Wiederherstellung des Kaiserthums. Besonders der Handelsstand und die Arbeiterklassen, namentlich auf den Boulevards, in den Straßen und Vorstädten Montmartre, St. Denis, St. Antoine und St. Martin, hatten sich an dieser Kundgebung von Sympathie für die neue Ordnung der Dinge betheiligt.

**Rußland und Polen.** St. Petersburg, 27. Nov. Aus zuverlässiger Quelle ist mir die Mittheilung geworden, daß man höchsten Orts hier erwartet, Louis Napoleon werde bei seiner Thronbesteigung durch eine feierliche Erklärung die Verträge, welche der Ordnung und dem Frieden Europa's zu Grund liegen, anerkennen und deren Aufrechthaltung garantiren; wonach denn die Anerkennung unverzüglich erfolgen würde. Bis dahin werden die Gesandten der nordischen Höfe Paris zwar nicht verlassen, jedoch in ihrem offiziellen Charakter als Gesandte der Kaiserfeierlichkeit nicht beiwohnen.

Von der polnischen Gränze, 29. Nov. meldet die „Pos. Ztg.": Es werden Anstalten getroffen, ein Armeekorps in der Umgegend von Kalisch zu lagern, und bereits Interimsmagazine etablirt. In der Adelnauer Gegend sind zu diesem Behufe schon 3000 Zentner Heu, à 20 Sgr. franco bis Kalisch, angekauft und mehrere Ladungen bereits hier durch spedirt worden. Da auch bedeutende Haferankäufe jenseits gemacht werden, so ist mit Gewißheit anzunehmen, daß der größte Theil der hier zu lagernden Truppen aus Cavallerie bestehen werde.

---

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 4. Dezember.

Weizen 14 fl. 57 kr., Korn 16 fl. 23 kr., Gerste 10 fl. 44 kr., Haber 5 fl. 18 kr.

---

## Gold-Course.
Frankfurt a/M., den 6. Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 42½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 56½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 kr. — Randdukaten 5 fl. 33 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 fl. i. C. 102½ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Abonnement auf den fünfzehnten Band von

## Meyer's Universum.

Fest, keck, scharf in allen Zügen, die Augen trotzig im eigenen Lebens-Feuer sprühend, bald in Blitzschlägen die eigene Gedankenwelt entladend, bald die Außenwelt unter der verschiedensten Beleuchtung betrachtend, weiß der Verfasser seit fünfzehn Jahren unter den Gebildeten aller Stände einen Leserkreis um sich zu versammeln, so groß, wie ihn kein Werk dieser Art jemals gehabt hat. Meyer's Universum hat jetzt **vierzehntausend Abnehmer.** Alle Nachahmungen hat es überdauert, allen Wechsel der Meinung hat es überstanden; keine Prüfung und keine Leiden der Zeit haben sein Publikum geschmälert.

Meyer's Universum, der fünfzehnte Jahrgang, erscheint in dreiwöchentlichen Lieferungen, von denen 12 einen selbstständigen Band ausmachen. Jede Lieferung ist mit Stahlstichen geschmückt, über deren Vortrefflichkeit das kunstsinnige Publikum längst entschieden hat. Unsere Firma und der ehrenvolle Ruf, den unsere Kunstanstalt behauptet, bürgen für die ungeschmälerte Schönheit der Illustrationen.

Der ganze Jahrgang des Universums kostet im Abonnement **4 Gulden 48 Kreuzer.** Für ein so kostbar ausgestattetes Buch ist dieß wenig. Es ist weniger, als der Jahrpreis der meisten Unterhaltungs-Journale, welche man liest, vergißt und selten des Aufhebens werth achtet. Wo aber Meyer's Universum in gebildeten Familienzirkeln Eingang gefunden hat, da wird es immer ein Schatz für Unterhaltung und Belehrung und für Geist und Gemüth eine Fundgrube der Erhebung bleiben.

Wir haben bisher die Jahrgänge von Meyer's Universum mit passenden Geschenken (Prämien), meistens Kunstblättern von bedeutendem Werthe begleitet. Für diesen fünfzehnten Jahrgang soll Außerordentliches geschehen!

**Allen Abonnenten sagen wir folgende Prämie zu:**

Das berühmte historische Kunstblatt in Adlerformat:

**Napoleon mit seinen Paladinen und Feldherrn auf dem Schlachtfelde von Eylau.**

Hildburghausen im November 1852.

**Das Bibliographische Institut.**

Das erste Heft dieses neuen Bandes liegt in **Paul Halm's** Buchhandlung in Würzburg parat, woselbst auch Probehefte zur Ansicht zu haben sind, und Bestellungen angenommen werden.

---

## Güter-Versteigerung.

Die Pächterin des k. Brauhauses Margaretha Zern Wwe. dahier beabsichtigt, ihre 50 Morgen nachverzeichnete Grundstücke öffentlich zu versteigern, wozu Tagfahrt auf

**Donnerstag den 9. Dezember 1852 Nachmittags 2 Uhr**

im Local zur Vogelsburg vor dem Zeller-Thore dahier anberaumt ist, und ladet Streichliebhaber hiezu höflichst ein.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht, es wird jedoch vorläufig bemerkt, daß vier Zielfristen bestimmt sind.

Pl.-Nr. 161 a) ″ 161 b) ″ 162 – 16 Morgen im Frosch, zwischen dem Gemeindeweg und Burkard Rügemer gelegen hievon sind 3 Morgen mit Korn bestellt.

″ 155, ″ 155 1/2, ″ 155 1/3 – 8 Morgen daselbst, zwischen dem Gemeindeweg und Kronenwirth Hofmann, sind mit Korn besäet.

″ 254, ″ 254 1/2 – 7 Mrg. im Lerchenacker, zwischen Ig. Scheller u. Bauch's Wittwe, sind mit Korn besät.

″ 2021 – 9 Morgen 3 1/2 Viertheil in der Schweinau zwischen Rath Bornberger und der Landstraße; sind zum Theil mit Waizen besäet, zum Theil mit Klee angelegt.

″ 1770 – 2 Morgen Kleefeld in dem mittleren Steinbach, zwischen Bärenwirth Hofmann und ihr selbst.

″ 1769 – 2 Morgen Artfeld daselbst, zwischen Schwanenhäuser und ihr selbst in Obigem gelegen.

″ 1777, ″ 1778, ″ 1779, ″ 1780 – 4 Morgen Kleefeld daselbst, zwischen Gutbrod und Schwanhäuser.

Würzburg, den 29. November 1852.

**Margaretha Zorn Wittwe.**

---

Eine **Bierwirthschaft** ist sogleich zu vergeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es sind zwei große in Eisen gebundene **Packkisten** billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 3. Dist. Nr. 337 ist ein **Bett** zu verkaufen.

---

Ein noch gutes **Wiegenpferd** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Winterrock**, wenig getragen, ist für einen großen dicken Mann billig zu verkaufen. Näheres in der Eichhorngasse 2. Distr. Nr. 53 über zwei Stiegen.

---

**1400 fl.** werden gegen vorschriftlicher Versicherung zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**2600 — 3000 fl.** werden gegen doppelte Versicherung, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine vollständige **Krippe**, Figuren u. dgl. beiläufig 300 Stück, ist um den billigen Preis von 5 fl. 24 kr. zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 86, Obere Wöllergasse.

---

Eine **Krippe** mit kleinen Wachs-Figuren ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Ein kleiner kupferner **Kessel**, ein **Wiegenpferd** und ein **Kinderstühlchen** sind zu verkaufen in der Rosengasse Nr. 229.

---

Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht einen Dienst als **Stubenmädchen** oder bei Kindern und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, welches mehrere Jahre in einem Spezerei-Geschäfte servirte und sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, sucht (hier oder auswärts) einen Platz in einem ähnlichen oder sonstigen Geschäfte. Näheres bei Herrn Tuchscherermeister Specht in der Kühgasse Nr. 313.

---

Bei der Domainenverwaltung Gaibach wird ein tüchtiger **Hofbauer** gesucht und von derselben auf frankirte Anfragen nähere Auskunft ertheilt.

---

Es werden in der Stiftbaugerkirchengasse, 1. Distr. Nr. 150, **schöne Häubchen** und **Hullen** billig verfertigt.

---

Eine **Mühle** wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

## Annonçe.

In Folge eines mit den ersten Häusern Bielefelds abgeschlossenen Vertrags unterhalte ich ein gut assortirtes

**Commissions-Lager**

**von Bielefelder Leinen- und Taschentücher,**

welche ich unter Garantie für ganz solide Waare zu

**festen und billigsten Preisen abgeben werde,**

und hiermit zur geneigten Ansicht und Auswahl empfehle.

Zugleich mache ich auf mein

**Tuch- und Herren-Mode-Waarenlager**

**in den neuesten Stoffen** aufmerksam.

**C. A. Ziegler,**
Domstraße, Ecke der Plattnersgasse.

---

## Für Weihnachts-Geschenke

empfiehlt sein auf das Reichhaltigste in den neuesten Mustern von

**Etuis-, Portefeuilles-, Cartonagen- und Buchbinder-Artikeln**

assortirtes Lager.

**Ignaz Brönner,** Buchbinder und Etuisfertiger
Plattnersgasse 3. Dist. Nr. 114. nächst der Stahel'schen Buchhandlung.

---

## Kunstmühle oberhalb Versbach.

Den geehrten Herren **Bäcker-** und **Melbermeistern** mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß nunmehr meine Mühle, — die Herrnmühle oberhalb Versbach — zu einer Kunstmühle nach englisch-amerikanischer Art, umgeschaffen ist. Diese Einrichtung setzt mich in den Stand, das beste und feinste Mehl zu liefern.

Indem ich mich den geehrten Herren Interessenten bestens empfehle, sichere ich allen Denjenigen, welche mich mit Ihren werthen Aufträgen beehren werden, eine reelle und pünktliche Bedienung zu.

**Theodor Binding.**

---

## Für Chemiker.

Eine reiche Auswahl von Apparaten in Glas und Porzellan für Micro-Chemie ist beim Unterzeichneten stets zu finden, ebenso werden alle Aufträge hierin, so wie in Apotheker-Geräthschaften von Glas und Porzellan jederzeit schnell und zu billigen Preisen ausgeführt, von

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

---

Fetter geräucherter **Winterlachs**, französische **petits-Pois** oder Kernerbsen, **Metzer Früchte** in schönster Auswahl sind eingetroffen in

**Kohn's Spezereihandlung.**

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der ledigen Kunigunda Dillmayer, Hubertspfleg-Pfründnerin dahier, werden alle jene, die Erb- oder sonstige Ansprüche an den Nachlaß der Verlebten geltend zu machen haben, aufgefordert, solche

**Mittwoch den 22. d. M. früh 10 Uhr**

im Geschäftszimmer Nr. 1 des unterfertigten Gerichts anzumelden, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden.

Zugleich haben auch solche, welche zur Masse gehörige Gegenstände besitzen oder sonst etwas schulden, dasselbe an obiger Tagsfahrt bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen abzuliefern.

— Würzburg, den 30. November 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

---

Ein solides **Mädchen** vom Lande sucht einen ordentlichen Dienst.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Für ein solides **Mädchen** wird ein Monatsdienst gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Zellerbau.

Morgen Mittwoch den 8. Dezember findet gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt; auch gibt es ausgezeichnete Wertheimer Bratwürste, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäußer.**

---

## Platz'scher Garten.

Morgen den 8. Dezember und jeden Sonn- und Feiertag

**Große Harmoniemusik**

vom k. 9. Inf.-Reg. Anfang 3 Uhr und Ende 10 Uhr, wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinem Namen etwas zu borgen, indem ich in keinen Fall Zahlung leiste.

**Lorenz Müllerklein,**
Oekonom.

---

Es sind verschiedene noch ganz gut erhaltene **Möbel**, als: Stühle, Canape, Tische, Schränke, große Spiegel in Goldrahmen, Kinderbettstätten rc., wegen Umzug billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 8. Dezember 1852.
**Der Prophet.** Große Oper in 4 Akten von Meyerbeer.

Abonnement suspendu.

Donnerstag den 9. Dezbr. 1852.
Zum Benefize für Herrn Lehfeld.
Zum Erstenmale: **Camillo Falkoniére**, oder: Der Löwenrachen zu Venedig. Romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen von Otto Prechtler. (Repertoirstück des k. k. Hofburgtheaters in Wien.

---

An Beiträgen für **Mich. Grünewald in Höchberg** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen:

Transport: 10 fl. 34 kr. — Von H. 48 kr., Ung. 12 kr., F. K. 30 kr. Summa 12 fl 4 kr.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 4. Dezember.

(Adler.) Kfite.: Feldherr a. Bamberg, Schönfeld a. Hanau, Thilo a. Witzenhausen. Frau Bayer, Rentamtmanns-Gattin, m. Frl. Tochter a. Karlstadt. Adelmann, Privatier a. Arnstein. Keim, Hauptm. a. Nürnberg. — (Kronprinz von Bayern.) Koch, Kfm. a. Regensburg. Stigelli, Hofopernsänger a. London. — (Russ. Hof.) Faulber a. München. — (Württemberger Hof.) Binder, Privatier a. Reichau. Bartenstein, Pfarrer a. Staggershausen. Fräul. König a. Mergentheim.

---

## Gestorben.

Johann Bellinger, Taglöhner, 77 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 293** Mittwoch den 8. Dezember **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 7. Dezember 1852.** In Betreff der von den zur Herstellung des Eisenbahnhofes abgebrochenen Häusern zu erhebenden Rustikalsteuer werden von andern Städten Erkundigungen eingezogen, ob derartige Realitäten Rustikalsteuer geben oder nicht. — Auf die Beschwerde der hiesigen Kärner gegen einen Müllermeister, wegen Beeinträchtigung ihres Gewerbes durch Getreidefuhren an den Main, für dessen Kundschaften, wird ein Gesetz in Anwendung gebracht, welches dahin geht, daß alle Waaren vom Main hinweg blos durch Kärner gefahren werden dürfen, ebenso also auch an den Main. — Der Magistrat hat einen Vorrath von 2400 Schffl. Getraide aus dießjähriger Aernte, was der k. Regierung mitgetheilt wird. — Wegen der Verlegung des Viehmarktes vor das Pleichacherthor, wird die Tuchbleicherwittwe Seufert aufgefordert, ihre dortige Hütte wegzuschaffen, da nächstens sogleich die Hallen aufgeschlagen werden. — Die von dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten beantragte Preisverminderung einer schon lange im Holzmagazine liegenden Masse Birkenholzes wird der k. Regierung vorgelegt. — Dem Aktuar Sartorius wird seine Kaution herausgegeben, da seine Kinder nun versorgt sind. — Gewerbsreferat: Zwei Rekurse (eines Kappenmachers und eines Bäckers) gegen den magistratischen Beschluß werden auch von der Regierung abgewiesen. — Kaspar Leipold von hier erhält die die Annahme als Zimmermeister. — Balthasar Göß von hier erhält die Annahme als Bürger und Fischermeister, und die Verehelichungs-Erlaubniß. — Joseph Schneider erhält die Annahme als Inwohner auf Lohnerwerb und die Verehelichungs-Erlaubniß. — Holzspalter Seufert erhält die Verehelichungs-Erlaubniß. — Abgewiesen wurden: 5 Gesuche um eine Schreinerkonzession; 3 Gesuche um eine Gartenwirthschaftskonzession.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 7. Dezember wurde Benedikt Schrott von Gauding wegen Vergehens des Diebstahls mit einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 3 Wochen bestraft, Peter Deppert von Sennfeld, wegen Vergehens der fahrlässigen Tödtung angeklagt, von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung von Schuld und Strafe freigesprochen.

Im allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs werden von vorzüglichen Künstlern Zeichnungen gefertigt und in Holzschnitten ausgeführt, durch welche hervorragende Momente aus der vaterländischen Geschichte dargestellt werden. Diese Bilder können ganz besonders dazu dienen, die Jugend zum Studium der vaterländischen Geschichte anzuregen, das Nationalgefühl zu beleben und zu heben, und zugleich allmälig den ästhetischen Sinn zu entwickeln. Deshalb erscheinen diese Bilder, von welchen zuerst zwölf Blätter, jedes im Preise von etwa sechs Kreuzern, gefertigt werden sollen, als besonders geeignet, zu Preisgeschenken in den Schulen verwendet zu werden, indem zum Theil die ganze Sammlung von zwölf Blättern als Preis gegeben, zum Theil den Preisbüchern das eine oder andere Blatt beigefügt werden kann.

In dem gestrigen Harmoniekonzerte, das überhaupt einen seltenen musikalischen Genuß bot, sang auch der rühmlichst bekannte Tenorist Stighelli; derselbe erntete auch hier, wie überall, den rauschendsten Beifall.

Im Kloster Himmelspforten legten heute morgen 3 Novizinnen das Gelübde ab, und wurden sodann feierlich eingekleidet.

Breslau. Zwischen Sohra und Hennersdorf haben Diebe den Draht vom Telegraphen gestohlen.

Der Professor der Chemie, Balling, in Prag hat die Erfindung gemacht, Bier so wie Suppe aus Bouillontafeln zu erzeugen, d. h. aus gepreßtem Hopfen und Malz schnell zu brauen.

Dieser Tage machte man auf den Heerstraßen in der Nähe von Paris einen Versuch mit einer Lokomotive auf gewöhnlicher Straße. Sie legte sechs Stunden in einer zurück und machte sehr wenig Geräusch.

Tessin. In Chiasso hat ein Haus mit 800,000 Lire Schulden fallirt. Der Chef desselben ist flüchtig geworden.

London, 3. Dez. Durch die langanhaltenden Regengüsse und beinahe allgemeinen Landüberschwemmungen haben sich die Unglücksfälle auf den Eisenbahnen in den letzten Tagen und Wochen bedeutend vermehrt. Gestern Abend glitt ein Stück auf der Bahn zwischen London und Liverpool hinab, gerade als der Train darüber wegfahren wollte. Der ganze Zug glitt mit dem Damm hinab; Maschinenführer und Heizer blieben auf der Stelle todt. Die Passagiere kamen wunderbarer Weise sämmtlich mit dem Leben davon. Die Bahn wird einige Tage lang bloß auf einer Schiene fahrbar sein.

## Deutschland.

**Hessen.** Hanau, 3. Dezbr. In der heutigen Sitzung des Kriminalgerichts stand der hiesige Stadtrath,

bestehend aus dem Vizebürgermeister Kaufmann Herold und den Stadtrathsmitgliedern Bijouteriefabrikant Böhm, Kaufmann C. P. Brandt, Kaufmann Ditter, Buchhändler König, Obergerichtsanwalt Manns, Obergerichtsanwalt Michael, Kaufmann Pelissier, Tabaksfabrikant Schenck, Konsistorialrath Trintbammer, Lederfabrikant F. Walther und Bijouteriefabrikant Weidmann, wegen des Inhalts der am 21. September 1850 an den Kurfürsten gerichteten Adresse vor den Schranken. In der Adresse war gebeten worden, den Sitz der Regierung von Wilhelmsbad nach Kassel zurückzuverlegen und das Ministerium (Hassenpflug) zu beseitigen. Staatsprokurator Morchutt von Fulda vertrat die Anklage, die auf Schmähung der Minister in ihrer dienstlichen Stellung, beziehungsweise Verläumdung, geht, und inkriminirte zunächst die Stellen, worin von denselben als „am Busen genährten Schlangen“, „diese Menschen“, „Männer solchen Schlages“ rc. die Rede ist. Die Angeklagten, welche der Leumundsbericht sämmtlich als zur demokratischen Partei gehörig und theilweise sogar als dem Gedanken an den Umsturz der bestehenden Regierungsform nicht fremd bezeichnet, bestreiten nicht, die Adresse als Ausdruck der damaligen Stimmung in einer Stadtrathssitzung beschlossen und den von dem Mitangeklagten Manns im allgemeinen Auftrag vorgelegten Entwurf derselben nach vorgängiger Diskussion darüber genehmigt, sowie darauf die Unterschriften vollzogen und die Adresse übermittelt zu haben, leugnen aber bestimmt die Absicht und Ausführung der Veröffentlichung, die in der Hanauer und frühern „Kurhessischen Zeitung“ erfolgt ist. Nach der sehr umfassenden und scharfsinnigen Vertheidigung der Obergerichtsanwälte Blachiere, Cöster und Braubach stellte der Staatsprokurator Antrag auf 1½jährige Festungsstrafe gegen Manns, auf 1¼jährige Festungsstrafe gegen König und Pelissier, die schon früher ähnlich bestraft sind, sowie gegen Böhm, und schließlich auf einjährige Festungsstrafe gegen die übrigen Angeklagten. Die Sitzung, zu der sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte, wurde nach 4 Uhr Nachmittags geschlossen und das Urtheil ausgesetzt.

Ein aus churhessischen Diensten in schleswig-holsteinische seinerzeit übergetretener Offizier, Lieutenant v. Zipf, ist, was viel sagen will, wieder in churhessischen Diensten angestellt worden.

**Preußen.** Posen, 3. Dez. In Polen klagt man sehr über die Unmöglichkeit jetzt noch billige (d. h. wohl eingeschmuggelte) Waaren aus Preußen zu beziehen; ja man beschwert sich laut darüber, daß das Königreich mit Tuchwaaren aus russischen Fabriken überschwemmt sey, während bis jetzt die polnischen Fabrikate in Rußland ihren besten Markt hatten. Das Reisen nach dem Königreich Polen ist für Fremde gegenwärtig fast zur Unmöglichkeit geworden, denn während man sonst mit einem richtigen preußischen Paß die Gränze überschreiten konnte, sind nach der neuesten Paßordnung folgende Formalitäten nöthig: Eine bekannte Person von Ansehen jenseits muß für den Reisenden vollständig haften; die hierüber sprechende legalisirte Erklärung übersendet letzterer an das Consulat nach Warschau; welches zunächst die Genehmigung der Statthalterschaft zu erwirken hat; dann geht der Paß nach Berlin und erhält das Visum der dortigen russischen Gesandtschaft. Fehlt neben diesem Visum die Bemerkung „auf Genehmigung des Statthalters“, so wird der Reisende nicht über die Grenze gelassen.

**Oesterreich.** Wien, 6 Dezbr. Die Pforte hat allen europäischen Dampfschifffahrts-Gesellschaften ihre Fahrten im Bosporus verboten! Eine Expedition gegen Montenegro steht bevor.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 5. Dez. Der „Constitutionnel“ erzählt, Herr Larabit, Mitglied des gesetzgebenden Körpers, habe dem Emir Abd-el-Kader in einer Unterredung, die er vor einigen Tagen mit demselben *gehabt*, Glück dazu gewünscht, so treue Gefährten zu haben, die sogar bereit gewesen wären, ihm in die Gefangenschaft zu folgen; Hr. Larabit habe hinzugefügt, er selbst habe den gleichen Beweis von Anhänglichkeit gegeben, denn er habe seiner Zeit den Kaiser Napoleon nach der Insel Elba begleitet; Abd-el-Kader habe darauf erwiedert: „Ich bin in der That aufs Tiefste gerührt von der Anhänglichkeit der Personen, welche mich begleiteten; aber was vor Allem meine höchste und unwandelbare Dankbarkeit erregt, das ist die Freundlichkeit und Huld, mit welcher der Kaiser Louis Napoleon mich überhäuft; für mich wird es niemals eine Rückkehr von der Insel Elba geben.“

Herr Lemonier, Juwelier des Kaisers, ist mit der Anfertigung der Krone beauftragt worden, welche bei der Krönung und Salbung Sr. Maj. gebraucht werden soll. Man glaubt nicht, daß diese Ceremonie vor dem Monate März stattfinden werde.

Paris, 6. Dez. Lord Cowley hat dem Kaiser die Schreiben seiner Souveränin überreicht, welche ihn als britischen Gesandten am Hofe Napoleons III. bestätigen.

Paris, 4. Dez. Wie es heißt sind in dem letzten Augenblick gegen die Errichtung eines Vice-Königthums in Algerien Bedenken geltend gemacht worden, von denen ich nicht genau angeben kann ob sie eine grammatische oder eine politische Bedeutung haben. Man sagt, daß ein Vice-König einen König voraussetze, und da man auf den Rang eines Königs in Algerien, woran man einen Augenblick dachte, verzichtet hat, so müsse man auf das Vice-Königthum ebenfalls verzichten. Die *Frage ob Napoleon Bonaparte als Vice-König oder als Statthalter* nach Algerien gehen werde, ist also noch nicht entschieden. Hingegen versichert man mich aus verläßiger Quelle, daß derselbe bereits zum Generallieutenant ernannt ist. Diese Ernennung würde in der Armee, wo die Prinzen von Geblüt kein anderes Vorrecht bisher genossen denn schneller als die andern Offiziere im Grad vorzurücken, nicht gut aufgenommen werden, da der Prinz in derselben nie gedient und in Diensten des Königs von Württemberg nur Subalternoffizier gewesen. Dieß verhindert jedoch vorläufig nicht, daß um den künftigen Vice-König oder Statthalter die Stellenjäger schaarenweise sich drängen.

200,000 Frcs. hat der Kaiser aus seiner Privatkasse zur Verfügung gestellt, um die Zurücknahme von Findlingen aus den verschiedenen Anstalten Frankreichs zu erleichtern.

**Türkei.** Nachrichten aus Triest zufolge überfielen die an der Grenze von Albanien wohnenden Türken einige montenegrinische Dorfschaften, deren Herden sie mit sich fortnahmen. Der Fürst von Montenegro brach sofort mit einer zahlreichen bewaffneten Schaar gegen sie auf, trieb sie 20 Miglien weit zurück und nahm die befestigten Orte Spuz und Zabiak ein. Bei Podgorizza entspann sich ein heftiges Gefecht zwischen beiden Theilen, über dessen Ausfall beim Abgange des Dampfers von Cattaro noch nichts Gewisses bekannt war.

---

## Geld-Cours.

**Frankfurt a/M., den 7. Dezember 1852.**

Pistolen 9 fl. 42½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 54½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 102¾ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Mayer.

# Ankündigungen.

## Nachricht für Auswanderer.

Bei dem eingetretenen Schluß der diesjährigen Auswanderer-Expeditionen über **Bremen** und **Rotterdam** benachrichtige ich diejenigen Auswanderer, welche noch in den Wintermonaten abzureisen beabsichtigen, daß die Expeditionen **über Havre ununterbrochen und regelmäßig fortgesetzt werden.**

Anmeldungen sind bei untenstehenden HH. Agenten zu machen, sowie bei der General-Agentur

Aschaffenburg im November 1852. **Franz Dessauer.**

| | |
|---|---|
| **J. M. Steigerwald** in Aschaffenburg. | **C. A. Kinzinger** in Würzburg. |
| Georg Steuerlein in Schweinfurt. | Schmitz und Schätzler in Miltenberg. |
| F. Heckwolf in Amorbach. | B. B. Schaab in Brückenau. |
| G. Willms in Lohr. | Ed. Probst in Kitzingen. |
| J. Ulrich in Stadtprozelten. | G. Bischof in Rothenfels |
| | Joh. Ueblein in Trennfurt. |

## Caffee, Pfeffer, Reis &c.,

besonders billig zu empfehlen

| | | |
|---|---|---|
| **guten ord. Java-Kaffee,** | fl. 5½ | für 12½ Pfd. |
| **grünlichen dto.,** | fl. 5¾ | |
| **holländ. schweren Pfeffer,** | fl. 5 | |
| **Aracan-Reis,** | fl. 1¾ | |

bei ganzen Ballen billiger.

Würzburg, den 4. Dezember 1852.

**S. Brehm & Comp.**
neben der Schule Neumünster.

## Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfehlen wir eine große Auswahl von **A-B-C-** und **Bilderbüchern** mit und ohne Text, **Jugendschriften jeder Art und für jedes Alter, Atlanten** und **Landcharten, Schreib-** und **Zeichnenvorlagen,** eine große Auswahl von **Gebet-** und **Erbauungsbüchern,** sowohl geheftet, als auch in den geschmackvollsten Einbänden, Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter in eleganten Einbänden, Almanache, Taschen- und Hauskalender, Volkskalender, als: Gubitz, Horn, Nieritz, Jarisch, Steffens, Trewendt, Weber &c. &c. Besonders empfehlen wir zur geneigten Beachtung eine große Auswahl sehr schöner **Heiligenbilder** in Golddruck und fein colorirt, in verschiedenen Größen und zu billigen Preisen. Briefsteller, Wörterbücher der deutschen, französischen, englischen, italienischen Sprache, Fremdwörterbücher, eine große Auswahl guter **Kochbücher,** worunter sich namentlich das beliebte Augsburger und das von Daisenberger befindet. Wir sind gerne bereit, wo es gewünscht wird, Sendungen zur Einsicht und Auswahl zu übermachen und empfehlen zu geneigten Aufträgen.

**Julius Kellner**'s fränkische Buchhandlung.

## Regelmäßige Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Abfahrtstage in Havre

am 11., 19. und 27. Dezember, Postschiff **Bavaria** von 1000 Tonnen, **Zürich** von 1000 und **Germania** von 1200 Tonnen, und können Verträge auf dieselben, bei Unterzeichnetem unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

**Carl Sieber** in Würzburg
Agent der Postschiffe über Havre nach Amerika.

In Folge wiederholter Einschärfung der kgl. Regierung wird die Verabreichung von Neujahrgeschenken von Seite des hiesigen Handels- und Gewerbstandes an fremde Dienstboten auch für das kommende Neujahr untersagt, mit dem Anhange:

1) Wer überführt wird, diesem Verbote entgegen gehandelt zu haben, dem ist für jede Entgegenhandlung eine Strafe von Zehn Thaler angedroht,

2) das Verlangen von Neujahrsgeschenken durch Dienstboten, wird mit der Strafe des Bettels belegt.

Würzburg, den 7. Dezember 1852.

Der Stadtmagistrat.
Schwink. Carl.

Herr Gastwirth **R.**, wo bleibt das Holzvorlegschlößchen &c.?

**J. R.**

Wer ein vortreffliches **neues Bier** trinken will, dem rathen wir, die Eckert'sche Wirthschaft außer dem Neuen Thore zu besuchen.

**Mehrere Biertrinker.**

## Geld-Ausleihung.

Aus der Kirchen-Stiftung zu Gützingen, Landgerichts Aub, sind **200 fl.** gegen gesetzliche Sicherheit stündlich auszuleihen.

In einem Gasthof in der Nähe von Würzburg kann ein **Kellner** gut placirt werden. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Es wünscht Jemand eine **Wirthschaft** auf dem Lande oder ein kleines **Hofgut** gegen annehmbaren Bedingungen auf mehrere Jahre zu pachten. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Eine **Köchin,** welche schon längere Zeit in Gasthäusern war und sich über ihre Brauchbarkeit ausweisen kann, sucht auf's nächste Ziel eine Stelle. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Oekonomie-Gut** in der Nähe Würzburgs, mit Wohnung, Scheuern nebst noch einer Wohnung, Pferdestallung, Schweinstallung mit ohngefähr 19 Morgen Artfelder, von denen beiläufig 5 Morgen mit Klee und 5 Morgen mit Waitzen besaamt sind und auch ein kleiner Weinberg dabei ist, ist zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Umgegend von Würzburg ist eine **Brauerei** zu 4000 fl. an einen geprüften Brauer sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird ein junger **Mensch,** 15 bis 17 Jahre alt, welcher sich sowohl zu ökonomischen als auch häuslichen Arbeiten verwenden läßt, auf's Ziel Dreikönig in Dienst gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 78, Theaterstraße.

Ein **Mädchen,** welches sich als Verkäuferin eignet, findet bis Dreikönig Beschäftigung und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es ist ein **Ofen,** neuester Facon, im Zimmer zu heitzen, und eine Parthie **Lamperieen** zu verkaufen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 78, Theaterstraße.

Zwei schön möblirte Zimmer sind an zwei ledige Herrn stündlich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 539.

Der Herr **S.** zu **E.** wird laut jährlicher vieler unbeantworteter und unberücksichtigter Bitten und Drohungen mit der Oeffentlichkeit nochmals schonend erinnert, binnen 14 Tagen nur wenigstens seine zwölfjährigen Zinsrückstände an seinen ehemaligen Retter zu berichtigen, widrigenfalls demnächst sein Stand, Name und Wohnort rc. ausgeschrieben erscheint.

**W. P.**

---

Es sind verschiedene noch ganz gut erhaltene **Möbel,** als: Stühle, Canape, Tische, Schränke, große Spiegel in Goldrahmen, Kinderbettstätten rc., wegen Umzug billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen** vom Lande sucht einen ordentlichen Dienst.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine fleißige und dienstwillige Magd, am besten in den 30er Jahren, kann sogleich in Dienst treten. Näheres im Ingolstadter Hofe Nr. 596.

---

Für ein solides **Mädchen** wird ein Monatsdienst gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 3. Distrikt Nro. 158 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

# Theater-Anzeige.

**Abonnement suspendu.**

Donnerstag den 9. Dezbr. 1852.
Zum Benefize für Herrn Lehfeld.
Zum Erstenmale: **Camillo Falkoniére,** oder: Der Löwenrachen zu Venedig. Romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen von Otto Prechtler. (Repertoirstück des k. k. Hofburgtheaters in Wien.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 5. Dezember.

(Adler.) Kfltr.: Luß a. Pforzheim, Zischer a. Bern, Weingarten a. Lauterwall. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Heinlein a. Nürnberg, Pfeiffer a. Frankfurt, Frl. Grebner u. Hr. Grebner, Domänenrath a. Werthelm. — (Russ. Hof.) Dr. Arnold a. Petersburg. — (Schwan.) Kflte.: Hübner a. Nürnberg, Gar a. Bremen. Lavenge, Professor a. Jena. Wahler, Gastwirth a. Schweinfurt. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Quambusch a. Gevelsberg, Eilz a. Mainz. Frau Deußer, mit Sohn aus Kitzingen.

---

## Getraute.

In der protest. Pfarrkirche:
Karl Moritz Heinl, Hornist 1ter Klasse im 1. 5. Jäger-Bataillon dahier, mit Barbara Bauer, Hausmeisterstochter von hier.

---

## Gestorben.

Joseph Anton Drescher, Universitäts-Pedell, 65 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 291 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.



In der Grundtheilungssache des Büttnermeisters Johann Fey dahier werden die bereits im diesgerichtlichen Ausschreiben vom 19. Oktober d. Js. näher beschriebenen Weine in dem Wohnhause 3. Distr. Nr. 197 am

**Montag den 13. d. M. Vormittags 10 Uhr**

unter den bei dieser Tagfahrt bekannt zu machenden Bedingungen wiederholt dem Striche unterstellt.

Das Mobiliare des Johann Fey nebst den Büttnergeräthschaften wird sodann am

**Donnerstag desselben Monats Nachmittags 2 Uhr**

im obenbezeichneten Wohnhause öffentlich versteigert werden, und zwar gegen baare Zahlung, wovon man Strichslustige in Kenntniß setzt.

Würzburg, am 2. Dezember 1852.

Kgl. Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Hundertpfund.

---

Am **Mittwoch** und **Donnerstag** den 15. und 16. Dezember l. J. jedesmal Nachmittags halb 2 Uhr anfangend, werden die zur Verlassenschaft der Fräulein Anna M. Wittenbauer gehörigen Weißzeuggegenstände und sonstigen Mobilien in der Wohnung der Verlebten, 1. Distr. Nr. 148 Semmelsgasse, öffentlich verstrichen, wozu einladet

Würzburg, den 6. Dezember 1852.

**Das Testamentariat.**

---

Seine Majestät haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß für die hülfsbedürftigsten Hagelbeschädigten der in den Landgerichtsbezirken Lauingen, Neuburg, Dillingen, Donauwörth und Höchstadt im Laufe des jüngst verflossenen Sommers durch Hagelschlag schwer betroffenen Gemeinden des Regierungsbezirkes von Schwaben und Neuburg ein öffentlicher Aufruf zu freiwilligen Beiträgen im Königreiche erlassen werde

Indem hiemit dieser Aufruf an die hiesige Einwohnerschaft ergeht, wird veröffentlichet, daß die Annahme der Gaben im Geschäftszimmer Nro. 1 erfolgt, und daß, auf den bekannten Wohlthätigkeitssinn dahier gestützt, eine recht zahlreiche Theilnahme erwartet wird.

Würzburg, den 5. Dezember 1852.

Der Stadt-Magistrat.

IIter Bürgermeister Schwink. Carl.

---

Martin Gessner Wittib von Großbardorf beabsichtiget ihr sämmtliches Grundvermögen dem öffentlichen Aufstriche zu unterstellen, um aus dem Erlöse ihre Gläubiger zu befriedigen.

Wer demnach eine rechtlich begründete Forderung an solche zu machen hat, hat dieselbe **Freitag den 17. Dezember l. Js. Vormittags 9 Uhr** dahier anzumelden und gehörig zu begründen.

Königshofen, den 25. November 1852.

Königliches Landgericht.

Koch.

---

## Bekanntmachung.

Da der Jagdpacht auf Unterdürrbacher Markung mit dem 30. d. Mts. zu Ende geht, so soll solche auf weitere 3 Jahre mittels öffentlichen Strichs an den Meistbietenden verpachtet werden und wird hiezu Tagfahrt auf

**Donnerstag den 23. d. Ms. Nachmittags 2 Uhr**

im Gemeindehause dahier anberaumt, wozu Jagdliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingnisse beim Striche selbst bekannt gemacht, die Gränze aber durch Unterzeichneten gezeigt werden können.

Unterdürrbach, den 7. Dezember 1852.

**Aus Auftrag der Gemeinde-Verwaltung.**

M. Seuffert, Verw.

---

Ein junges **Frauenzimmer**, welches mehrere Jahre in einem musikalischen Institute Klavierunterricht erhielt, wünscht gegen billiges Honorar Klavierunterricht für Anfänger zu ertheilen. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

---

Im Pfarrhofe zu Uettingen steht ein solid gebauter und noch guter **Reisewagen** mit Pack- und Waschkoffern **sehr billig** zu verkaufen.

---

Ein **Pumpbrunnen** und eine **Hausthüre**, beides noch im besten Zustande, ist wegen Bauveränderung billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Ein **gutes Pianoforte** ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

---

Bei der Domainenverwaltung Gaibach wird ein tüchtiger **Hofbauer** gesucht und von derselben auf frankirte Anfragen nähere Auskunft ertheilt.

---

Es werden in der Stiftshaugerkirchengasse, 1. Distr. Nr. 150, **schöne Häubchen** und **Hullen** billig verfertigt.

---

Eine **Mühle** wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

---

Eine **Krippe** mit kleinen Wachsfiguren ist billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Ein Junge kann das Schuhmacher-Gewerbe erlernen.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Im 1. Distr. Nr. 319 ist ein möblirtes Zimmer mit 3 Betten sogleich zu vermiethen.

---

Im 2. Distr. Nr. 311 Bankgasse sind bis Ende Dezember 500 fl. auszuleihen.

---

Im 4. Distr. Nr. 146. ist ein sonniges Logis von 4 Zimmer mit übrigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

Im 4. District Nr. 95 sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

# Erwiederung.

(Großheppach im Königreich Württemberg.) Auf die Erwiederung des Schwefel-Bereiters Franz Moll in diesem Blatte vom 6. d. Mts. gebe ich den verehrlichen Herrn Weinhändlern, Gastgebern, Küfern, Bierbrauern die ergebenste Nachricht, daß meine **chemischen Fabrikate** auf rein wissenschaftlichen Standpunkt beruhen, daß ich durch die Erfindungen meiner arsenikfreien Schwefel-Schnitten nebst den Preißmedaillien Zeugnisse von allen hohen Regierungen Deutschlands, Englands, Frankreichs und Rußlands, von der hohen Akademie der Wissenschaften des königl. bay. Hofmarschallstabs in München, und Zeugnisse von Tausenden von Weinhändlern besitze; daß meine Schwefel-Schnitten alle Weine, Moste, Biere und Essige zur Gesundheit der Menschen verbessern, daß die aus dem Bergwerk gegrabenen gelben Schwefel-Schnitten die Fässer einsäuern, die Getränke dieselben einsaugen, die Getränke mehr oder minder sauer, trüb, rauh, schwer und nicht verkäuflich machen, die Menschen bei dem Genusse der Getränke oft durch Kopfschmerzen, Erbrechen, Nerven- und Magenleiden krank werden. — — Letztes Wort!! —

Niederlagen bei Herrn **Zürn** auf der Brücke u. s. w. sind bekannt. Bei großer Abnahme findet Rabbat statt.

**J. F. Bürckle,**
Inhaber der chemischen Fabrik.

# Bekanntmachung.

Am künftigen **Sonntag** den 12. Dezember, wird zur Erinnerung an die feierliche Eröffnung des hiesigen Taubstummen-Instituts in der Hauskapelle des Schullehrer-Seminars um 10 Uhr ein feierliches Amt gehalten, um Gott für das freudige Gedeihen dieser Anstalt zu danken, und seinen Segen für alle Wohlthäter der unglücklichen Taubstummen zu erflehen.

Würzburg, den 8. Dezember 1852.

**Die königliche Schullehrer-Seminar-Inspection als Vorstand des Taubstummen-Instituts.**
**Hummel,** Inspekt.

Näher und näher rückt heran das große, erhabene, heilige Weihnachtsfest, reich an Erinnerungen, reich an Freuden, namentlich für die schuldlose, glaubenswillige Kinderwelt, und je näher es kommt, desto größer wird ihr Verlangen, ihre Sehnsucht nach dem geschmückten, im Lichtglanze strahlenden Christbaume, nach den von dem göttlichen Christuskinde gespendeten Gaben. Der allgemein bekannte, unermüdliche Wohlthätigkeitssinn Würzburg's und seine Opferwilligkeit machte seit vielen Jahren einer der unglücklichsten Menschenklasse, welche das hiesige Taubstummen-Institut, zum Unterrichte, zur Erziehung und Pflege aufnimmt, diesen heiligen Abend zu einem so schönen und freudenreichen, und auch in diesem Jahre wird die Hoffnung dieser bedauerungswürdigen Unglücklichen nicht getäuscht werden. Edle Menschen werden durch milde Spenden auch ihnen wieder einen gezierten, freundlich leuchtenden Christbaum bescheren, und ihr an Freuden armes Herz durch Gaben beglücken.

# Holz-Versteigerung.

Der unterfertigte Stadtmagistrat versteigert in freier Concurrenz
**Donnerstag den 16. Dezember d. Jrs. früh 9 Uhr**
auf dem Rathhause dahier aus der Abtheilung Beilstein:
403 Eichen-Abschnitte
zu Commercial- Nutz- und vorzüglich zur Lieferung von Eisenbahnschwellen-Holz geeignet, dann aus verschiedenen Abtheilungen des Stadtwaldes
25 Buchen- und Eichen-Abschnitte.

**Freitag den 17. Dezember früh 9 Uhr**
aus derselben Abtheilung, 265 Klftr. Eichen-Müssel-Knorz-Ast- in halb und ganz abständiges so wie Schiffbau-Krum-Gehölz und
40¾ Klftr. Brandholz
verschiedene Sortimente an zufälligen Ergebnissen.

Sämmtliches Holz ist numerirt und der städtische Revierförster bereit dasselbe auf Verlangen vorzeigen zu lassen.

Lohr, den 3. Dezember 1852.

Der Stadtmagistrat.
Kurz, Magistrats-Rath.
Knörzer, Stdtschrb.

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**R. Kaufmann Wtw.**

Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht einen Dienst als **Stubenmädchen** oder bei Kindern und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **Mädchen,** welches mehrere Jahre in einem Spezerei-Geschäfte servirte und sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, sucht (hier oder auswärts) einen Platz in einem ähnlichen oder sonstigen Geschäfte. Näheres bei Herrn Tuchscherermeister Specht in der Kühgasse Nr. 313.

# Gläubiger-Ladung.

Im Debitwesen der nun verlebten Nikolaus Möhing Wittwe von Marktheidenfeld werden zur Bedintegration der Akten alle diejenigen, welche eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche am
**Montag den 13. Dezember l. Jrs. früh 9 Uhr**
wiederholt dahier anzumelden und liquid zu stellen unter dem Rechtsnachtheile, daß bei Auseinandersetzung der Masse die nicht angemeldeten Forderungen nicht berücksichtiget werden.

Marktheidenfeld, am 1. September 1852.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr.
Göb.

Ein kleiner kupferner **Kessel,** ein **Wiegenpferd** und ein **Kinderstühlchen** sind zu verkaufen in der Rosengasse Nr. 229.

Ein junges **Frauenzimmer** von guter Familie, das bestens empfohlen wird und Kaution stellen kann, sucht eine Stelle als **Ladnerin** entweder sogleich oder auch später. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein noch gutes **Wiegenpferd** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 98. Mittwoch den 8. Dezember 1852.


## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Ich war, sobald ich aus der Höhle herauskam, und ehe ich einen Schuß abfeuern konnte, niedergeschlagen worden. Daß ich nicht getödtet und scalpirt wurde, hatte ich Dacomas Einschreiten zu verdanken, der die Wilden vermochte, eine Anzahl von Weißen lebendig zu fangen; zu welchem Zwecke, das erfuhr ich erst später. Was war aber indessen mit dem alten Jäger Rube vorgegangen? War er ebenfalls gefangen, oder todt? Ich richtete mich ein wenig auf und sah mich um; keine Spur von Rube. Entkommen konnte er nicht sein; denn kein Mensch konnte sich blos mit einem Messer durch so viele Feinde durchschlagen; auch bemerkte ich keine Unruhe unter den Wilden, keiner schien sich vom Platze entfernt zu haben, um einen entfliehenden Feind zu verfolgen. Plötzlich kam mir die richtige Vermuthung, daß Rube mich nämlich hinausgeschickt hatte, um sich selbst zu retten und in der Höhle sicher zu sein. Statt mir zu folgen, war der alte Fuchs drinnen geblieben und lachte nun wohl über seine Schlauheit. Den Indianern kam es nicht in den Sinn, daß zwei in der Höhle waren, und daher machten sie keinen weitern Versuch, sie weiter auszuräuchern. Ich enttäuschte sie natürlich nicht; denn Rube's Gefangenschaft oder Tod konnte mir nichts nützen.

9.

Der alte Häuptling war im Kampfe gefallen und Dacoma nun erster Befehlshaber. Er ließ mich nebst fünf meiner Gefährten auf Maulthiere binden und unter zahlreicher Bewachung fortbringen.

Nach einer fünftägigen Reise, deren Qualen unbeschreiblich waren, gelangten wir wieder in das Navajoe-Thal. Der größere Haufe mit den weiblichen Gefangenen kam gleich hinter uns her. Als wir uns der Stadt näherten, sahen wir weit mehr Volk, als bei unserm ersten Besuche; es waren die Bewohner der weiter nördlich gelegenen Ortschaften der Navajoes, welche hergekommen waren, um an dem Feste Theil zu nehmen, das stets nach einem glücklichen Raubzug stattzufinden pflegte. Unter den Frauen bemerkte ich manche weiße Gesichter; es waren geraubte Mexikanerinnen, die nun als Weiber von Kriegern ganz zu Indianerinnen geworden. Die Menge folgte uns mit Aeußerungen der Siegesfreude, des Hasses und der Neugierde, als wir durch die Stadt geführt wurden. In einiger Entfernung von den Häusern lösten die Wilden die Riemen, womit wir auf den Maulthieren festgebunden waren und legten uns auf den Rasen. Dann schlugen sie neben Jedem vier lange Pfähle ein und fesselten uns daran, indem sie unsere Arme und Beine so weit als möglich auseinander streckten. Wir konnten nichts bewegen als den Kopf und mußten, das Gesicht aufwärts gegen die Sonne gekehrt, den Rest des Tages und die darauffolgende Nacht in dieser peinlichen Lage zubringen. Meine Kopfwunde schmerzte mich sehr, aber doch war die Marter der Gedanken an Zoë noch größer. Ich hatte sie seit meiner Gefangennahme nicht mehr erblickt.

Bis spät in die Nacht waren wir von neugierigen Weibern und Mädchen umgeben, die theilweise ihren Spott und Muthwillen an uns übten. Besonders viel mußte ein Irländer leiden, dessen brandrothes Haar die Aufmerksamkeit der Indianerinnen in hohem Grade beschäftigte. Sie stritten sich lange darum, ob dieses Haar gefärbt sei oder nicht, und holten endlich Wasser und Seife herbei, um sich durch Waschen und Reiben darüber Gewißheit zu verschaffen. Es war eine Scene, die unter weniger traurigen Umständen recht ergötzlich gewesen wäre. Aus den Reden dieser Weiber erfuhren wir, welches Schicksal uns erwartete, indem einer meiner Unglücksgefährten, der ehemalige Stierfechter Sanchez, der etwas von der indianischen Sprache verstand, uns während der Nacht mittheilte, was er gehört hatte.

Am folgenden Morgen sollte nämlich das große Siegesfest beginnen, und am ersten Tage der große Montezuma-Tanz von Mädchen und Weibern getanzt werden.

Am zweiten Tage war dann großes Kampfspiel, bei welchem die Krieger ihre Geschicklichkeit im Bogenschießen, im Ringen und Reiten zeigten. An den darauf folgenden zwei Tagen erwarteten uns endlich gräßliche Marter und dann der Feuertod. Ein allgemeines Mahl, wobei die Wilden unsere gebratenen Glieder verzehrten, sollte der Schluß des Festes sein.

Wir würden uns über diese gräßliche Mittheilung mehr entsetzt haben, wenn nicht Jeder von uns ein ähnliches Loos für unvermeidlich gehalten hätte; denn die Wilden machen niemals Männer zu Gefangenen, um sie leben zu lassen, oder ihnen einen leichten Tod zu geben. Die ausgestandenen Qualen seit unserer Gefangennehmung und unsere jämmerliche Lage trugen dazu nicht wenig bei, uns den Tod minder schrecklich erscheinen zu lassen.

Das am nächsten Morgen beginnende allgemeine Putzen und Anmalen bei den Wilden bewies, daß Sanchez wahr gesprochen halte; später fing auch der Tanz an; wir wurden von den Pfählen losgemacht und gebunden zu der Stelle gebracht, wo die Festlichkeit stattfand, damit wir Zeugen des „Ruhmes der Nation“ wären. Ich erblickte Adele und Dacoma, beide befanden sich auf einer Erhöhung; das Mädchen zeigte eine traurige Miene. Auf den Terrassen des Tempels sah ich viele Frauen, aber die Entfernung war zu groß, als daß ich hätte erkennen können ob Zoë unter ihnen sei. Nach dem Tanz begann das Schmausen der Wilden und währte bis zum nächsten Morgen; wir erhielten wenig und litten überdieß an Durst, da unsere Wächter uns selten Wasser reichten, obgleich der Fluß ganz in der Nähe war.

Bei den Waffen- und Reitkünsten, die am zweiten Tage folgten, mußten wir wieder Zeuge sein; es war wirklich ein sehenswerthes Schauspiel, allein ich hatte begreiflicherweise weder Auge noch Sinn dafür. Plötzlich hörte ich, wie Sanchez unsern Wächtern einige laute Worte zurief, und bald darauf einige Reiter herbeikamen und eifrig mit ihm redeten. Wie ich nachher erfuhr, hatte Sanchez, der früher auch eine Zeit lang Kunstreiter war, den Wilden erklärt, er könne das Reiten viel besser als alle die anwesenden Krieger; er wolle, auf dem Kopf stehend, im Galopp reiten und noch andere außerordentliche Kunststücke ausführen, wenn man ihm sein Pferd geben würde. Diese eifrige und wiederholte Erklärung, obgleich die Indianer sie für Prahlerei hielten, reizte doch endlich die Neugierde der Krieger, und sie willigten ein, daß er eine Probe von seiner Geschicklichkeit ablegen dürfe. Als hierauf die erbeuteten Pferde herbeigetrieben wurden, damit Sanchez das seine bezeichne, erblickte ich darunter auch meinen treuen Moro, ein Anblick, der in mir die Lust zum Leben wieder erweckte.

Die Schecke des Stierkämpfers wurde eingefangen und dieser selbst von den Fesseln befreit; an ein Entfliehen konnte er nicht denken, dieß wußten die Wilden wohl; denn ehe er weit gekommen wäre, hätten ihn ihre Renner eingeholt, und überdieß befand sich an jedem Ausgange des Thales eine Wache. Sanchez machte nicht lange Vorbereitungen; er schnallte ein Büffelfell fest auf den Rücken seines Pferdes und führte es dann einige Male im Kreise umher, immer in gleicher Spur. Darauf ließ er den Zügel los und stieß einen eigenthümlichen Laut aus, worauf das Pferd langsam im Kreise herumgaloppirte. Nachdem dieß ein paar Mal geschehen war, schwang Sanchez sich auf und führte das bekannte Kunststück aus, auf dem Kopfe stehend zu reiten. Die Navajoes sahen mit Erstaunen und Bewunderung diesem für sie ganz neuen Schauspiele zu; Sanchez mußte es so oft wiederholen, daß die Schecke von Schaum ganz bedeckt war; er hörte aber auch da noch nicht auf, sondern zeigte noch weitere Kunstreiterstücke, was die Bewunderung seiner Zuschauer im höchsten Grade vermehrte. Er erreichte dadurch auch seine Absicht; die Wilden waren von seiner Reitkunst dermaßen entzückt, daß sie beschlossen, ihn als Reitlehrer zu behalten. Als wir am Abend wieder zu unsern Pfählen zurückgebracht wurden, befand sich Sanchez nicht unter uns.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Erinnerungsblätter aus dem Leben eines Criminalisten.

(Fortsetzung.)

Der Förster sah bleicher aus, als sonst, auch war er stiller, sanfter und zärtlicher. Seine Frau, die ihn sehr lieb hatte, bat ihn, noch heim zu bleiben. Er willfahrte. Sein kleinster Sohn, kaum einjährig, rutschte zu ihm hinan — er nahm ihn auf und sah ihn fest an. Der Kleine lächelte auf Kinderweise dem ernsten, bärtigen Vatergesichte entgegen. Der Vater küßte es sanft und mild viele, viele Male. Die Mutter war entzückt von diesem Beweis seiner Vaterliebe. Er war karg mit Liebesbeweisen.

Sie kniete neben dem Förster nieder und faßte ihren Kleinen in die Arme. Es war eine liebliche, junge Frau mit heitern unschuldigen Augen. Das Kind sah ihr sehr ähnlich. Dem Förster schien dies zum ersten Male aufzufallen; er prüfte es lächelnd und sagte: „der Junge ist Dein Ebenbild, Linchen.“ Dabei küßte er ihn nochmals und wollte ihn dann ihren Armen ganz überlassen. Der Knabe schrie und reckte seine Arme hin zum Vater, bis dieser ihn wieder nahm.

„Ja, der Junge ist mein Ebenbild,“ sagte da mit zärtlichem Tone die junge Frau — „er hat auch mein Herz geerbt und liebt Dich!“

Der Förster sah augenscheinlich ergriffen sein Weib und sein Kind an. Er neigte sich — er umfing Beide — seine Augen leuchteten in der höchsten heiligsten Verklärung eines tiefen Gefühles: „bin ich dessen auch werth!“ flüsterte er.

Die Thüre wurde aufgerissen — Georg stürzte herein: „Vater! Vater, Schmaling liegt todtgeschossen an der Schonung — Sie sagen Alle, Du hättest ihn gestern todtgeschossen — Sie kommen hierher! — Sie wollen Dich abholen! — Sie wollen Dich in's Gefängniß bringen!“

„Allmächtiger Gott!“ schrie das arme Weib. Der Förster umschloß sie finster. — „Ruhig, Line! Ruhig! Sei ruhig! Womit soll ich denn gestern Schmaling todtgeschossen haben — ? Ich hatte ja kein Gewehr bei mir!“

„Gott sei gedankt dafür," schluchzte sie, zwar noch immer zitternd aber doch schon beruhigt. Sie stand aufrecht mit dem Knaben auf dem Arme, als jetzt ein Haufen Menschen, an ihrer Spitze ein Gendarm, ins Zimmer drang.

„Im Namen des Königs" — sprach der Gendarm. „Sie müssen mir folgen."

„Recht gern," erwiderte der Förster sehr ruhig. Seine Frau wagte eine Vorstellung — sie meinte, ihr Mann wäre ja gar nicht zu Hause gewesen — wäre zum Markte gegangen — ohne Gewehr. —

Der Gendarm zuckte die Achseln und sprach von seiner Pflicht, verdächtige Personen verhaften zu müssen.

Nach einer Stunde war im Hause Alles todtenstill bis auf ein fortgesetztes leises Schluchzen, das die arme Föster in nicht unterdrücken konnte, trotzdem ihr Mann vielmals gesagt hatte: „sei ruhig! Ich komme bald wieder! Sprich nur nie von Schmaling und seiner Niederträchtigkeit, damit man nicht daraus Verdacht schöpfe! Erzähle nichts von dem letzten Tage — „hörst Du „gar nichts!"

Frau Hellwig befolgte diesen Rath buchstäblich. Sie schwieg beharrlich über Alles. Trotzdem wußte man in der ganzen Umgegend ganz genau Schritt für Schritt, was der Förster an dem Tage gethan und gesagt hatte. Es schien, als läge ein dämonischer Geist auf der Lauer, um Alles zu sammeln, was den Mann verdächtigen konnte, und die Volksstimme sogleich als den Mörder bezeichnet hatte. Eine böse Macht entwickelte mit vollster Gewißheit, daß nur Hellwig und kein Anderer der Mörder Schmalings gewesen sein könne und diese böse Macht war durch einen vagabondirenden Krüppel, den Invaliden Knorr, personifizirt. Der elende Mensch, gelähmt durch Krankheit, wurde der bedeutendste Zeuge gegen den Förster. — Er hatte ihn bald hier, bald da gesehen an dem bezeichneten Tage. — Er wollte einen Zank vernommen und auf das Bestimmteste die Stimme Schmalings und des Försters erkannt haben. — Er erklärte, von den Feindseligkeiten zwischen beiden durch Schmaling selbst unterrichtet zu sein und von diesem gehört zu haben, daß des Försters wegwerfender Spott, namentlich die Erklärung desselben, Schmaling sei keinen Schuß Pulver werth, den Erschossenen in eine stille, tief gehässige Wuth versetzt hätte.

Alles, was nur im Mindesten geeignet schien, über diese dunkle Begebenheit Licht zu verbreiten, wurde von Gerichtswegen versucht. Auch die Försterin wurde verhört, über das Verhalten ihres Mannes bei seiner Zuhausekunft befragt, und von ihr über seine Stimmung Rede und Antwort verlangt. Die Frau sagte Alles, was sie sagen konnte. Sie beantwortete streng der Wahrheit gemäß, alle Fragen. Dabei konnte sie nicht vermeiden, daß sie auch der frechen Haltung Schmalings gegen ihren Mann erwähnte — die gerichtlichen Fragen leiteten sie direkt darauf, und somit wurde auch das Gespräch zwischen den beiden Eheleuten, welches wir zu Anfang unserer Erzählung lassen, bis auf's Komma enthüllt, insofern es Schmalings Herausforderung an den Förster betraf. Weiter fragte man nichts, also weiter erfuhren die Herren des Gerichts auch nichts.

Nachdem man so den Vorschriften der Gesetze genügt hatte, wurde der Förster Hellwig bis zur Zeit der Assisen der Haft entlassen und traf am andern Tage vor Weihnacht zur unaussprechlichen Freude seiner Familie wieder ein im Försterhause.

Wie glücklich, wie zufrieden und wie heiter blickte nun die junge Frau. War der geliebte Mann ihr nicht neu geschenkt? daß noch ein Urtheil zu erwarten war, das bekümmerte sie nicht, ihr Mann war unschuldig — sie hätte einen Eid darauf geleistet — das mußte Jeder einsehen, das würden also auch die Geschwornen erkennen. Sie sprach wenig von dem unglücklichen Zufalle, der sie so lange von dem Vater ihrer Kinder getrennt hatte — er mied es auch speziell darauf einzugehen, dadurch schwand das Ereigniß fast aus ihrem Gedächtnisse und nur die Vorladung des Gerichtes zu einem bestimmten Tage im April, erinnerte sie endlich daran, daß noch ein unangenehmer Akt in dieser Sache zu überstehen sei.

Der Tag der Verurtheilung erschien. Voll heitrer Zuversicht schritt Frau Hellwig an der Seite ihres still ernsten Gatten durch den Wald, um den Punkt zu erreichen, wo die Eisenbahn sie aufnehmen würde. Sie trug ihren kleinen Knaben auf dem Arme, den wilden Georg hatte sie unter der Aufsicht der Magd zu Hause gelassen — und plauderte mit Unbefangenheit von der Schönheit des Frühlings, von der Wärme der jungen Sonne und von der Lust des Waldlebens.

„Wie würde es aber mit all' dieser Lust aussehen, Linchen, wenn ich nicht wieder käme — ?" fragte plötzlich der Förster.

Die Frau schrack heftig zusammen. Dann lächelte sie. „O mir ist nicht bange! Aber wissen möcht' ich wohl, lieber Hellwig, wer eigentlich der Mörder gewesen ist."

„Warum möchtest Du das wissen?"

„Nun — damit man ihn der Gerechtigkeit überliefern könnte."

„Was hättest Du davon für Vortheil? Laß den armen Mörder ruhig leben — Schmaling war ein böser Mensch."

„Freilich wohl, allein es bleibt trotzdem Sünde, das Leben eines Menschen so abzukürzen — nicht wahr Hellwig?"

Der Förster nickte nachlässig mit dem Kopfe. Dann stand er still und sah mit tiefem Ernste in die unschuldigen, treuen Augen seiner Frau. Es schwebte ein Wort auf seinen Lippen — eine Frage, — aber er vergrub sie in sich, nahm nur auf einen Augenblick sein Weib und sein Kind wieder in den Arm, preßte beide stark an sich und ging dann eilig weiter. — Sie kamen glücklich und zu rechter Zeit in der Stadt an. Die Sitzung begann. Mit Spannung sahen die Geschwornen den Erklärungen der Zeugen entgegen. Die Aussage der Frau machte einen günstigen Eindruck — das Lächeln des Zweifels trat an die Stelle des aufmerksamen Argwohns, womit die Erzählungen des Invaliden Knorr, der Alles wissen wollte, die Gemüther der Zuhörer erfüllt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

## Die tugendhafte Nonne.

Der König von Polen, Ladislaus IV., führte mit dem Churfürsten von Brandenburg, Ludwig, einem Sohne des Kaisers Ludwig IV., Krieg. Unter dem polnischen Heere waren sehr viele Lithauer, die noch sehr wild und barbarisch waren. Der Krieg war daher eigentlich nichts weiter, als Verheerung der Länder, durch die man zog, Plünderung der Einwohner und Schändung der Tugend.

Einem von diesen unmenschlichen Lithauern fiel eine Nonne von großer Schönheit in die Hände. Da sie glaubte, ihm mit Gewalt nicht widerstehen zu können, so suchte sie ihre Ehre durch List zu retten. Sie schmeichelte dem Barbaren, und bat ihn fußfällig, sie nur so lange zu verschonen, bis sie ihm eine Kunst gelehrt habe, durch welche er vor allen Wunden gesichert sei, so daß ihn weder Spieß, noch Pfeil, noch Schwert verwunden könnten. „Und damit Du siehst," fuhr sie fort, wie sicher meine Kunst ist, so sollst Du die Probe an mir selbst machen."

Die Dummheit des Lithauers schenkte ihr Glauben. „Gib acht," sagte sie, „was ich jetzt für eine Zauberformel ausspreche: in manus tuas, Domine! commendo spiritum meum (in deine Hände empfehle ich, o Herr! meinen Geist.) Haue zu! Es wird mir nichts zu Leide geschehen." Der Barbar hieb, und der Kopf der Nonne flog herab. — Eine solche Tugend sollte bei allen Nationen geehrt werden, und jetzt weiß man nicht einmal den Namen der Edlen, die ihr Leben freudig der Tugend zum Opfer brachte.

---

## Etikette am Hofe Ludwig XIV.

Bei den Diners und Soupers des Königs stand der Kapitän der Garde stets hinter des Königs Stuhl und erlaubte Niemanden, um diese Zeit mit dem Könige von Geschäften zu sprechen. Früh beim Aufstehen, nachdem das erste Kammermädchen der Königin die Strümpfe und Schuhe angezogen hatte, band die Königin selbst die Strumpfbänder um, welche nebst dem Unterrocke die Kammerfrau ihr gab, nachdem diese jene Gegenstände von dem Kammermädchen erhalten hatte. — Der König hatte einen besondern Cravatier, der das Halstuch zu legen hatte, während der Garderobemeister dasselbe dem Könige umband. Bemerkte der Cravatier aber, daß die Cravatte nicht ganz gut sitze, so durfte er sie selbst besser legen. — Wünschte der König Vormittags etwas Fleischbrühe zu haben, so mußte der erste Haushofmeister den Ueberbringer derselben begleiten. Wurde ein lit de justice gehalten, so mußte der Oberkammerherr auf dem Boden zu den Füßen seines Herrn liegen. Besuchte der König die Messe, so reichte ihm der Großalmosenier das Weihwasser. Wollte der König zur Jagd gehen, so reichte ihm der Oberjägermeister, sobald er das Pferd bestiegen hatte, einen Stab, damit die Zweige wegzubiegen. Sehr umständlich war das coucher des Königs. An der Thüre des Schlafzimmers nahm ihm der Garderobemeister Hut, Stock und Handschuh ab, welche ein Diener auf die Toilette legte. Vor dem Bette kniete der König auf zwei Kissen nieder, während der Almosenier den Leuchter hielt, und den König segnete. Dann besprengte sich dieser mit Weihwasser, und setzte sich, worauf der Oberkammerherr fragte, wer den Leuchter halten sollte, welche Ehre immer einem der Vornehmsten unter den Anwesenden zuerkannt wurde. Der Garderobemeister hatte Weste, Halstuch und Rock auszuziehen, die Kammerdiener, was an den Füßen war, der eine rechts, der andere links. Zwei Pagen legten ihm die Pantoffeln an. Zwei andere Kammerdiener hielten hinter dem Stuhle den Schlafrock, ein anderer Diener half dem Könige in den rechten, und wieder ein anderer in den linken Aermel. Das Nachthemd reichte dem Könige der Bruder desselben. — Einige früh zu gebrauchende Kleidungsstücke wurden in rothen Taffet gewickelt, und nebst dem Degen vor das Bett gelegt. So folgten noch eine Menge Ceremonien, bis der König endlich in das Bett kam.

---

## Mannichfaltiges.

In einer Gesellschaft von jungen Herren und Damen, wo es sehr munter zuging, machte Einer den Vorschlag, Gesichter zu schneiden und Demjenigen, der nach dem Ausspruche der Stimmenmehrheit das dummste machen würde, eine Prämie zu verleihen. Die Damen sollten die Prämie bestimmen und die Herren die Kosten gemeinschaftlich tragen.

Man war es zufrieden, und die Herren gaben sich durch eine fratzenhafte Verzerrung des Gesichts die größte Mühe, die Prämie zu gewinnen.

Plötzlich wandte sich eine Dame zu einem der letztern und rief: Bravo! Ihnen gebührt der Preis!

Mir? war die Antwort, mir? Verzeihen Sie, Fräulein, ich habe noch gar nicht daran gedacht, ein Gesicht zu schneiden; so sehe ich immer aus.

---

Der bekannte Berliner Weinhändler Louis Drucker wettete mit einem Gaste, daß dieser sich den Rock nicht allein ausziehen könne. Die Wette wird angenommen, und sobald sich der Gast seinen Rock ausziehen will, zieht Drucker auch den seinigen aus und hat daher die Wette gewonnen.

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 95.

„V o r m u n d s c h a f t".

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 294** Donnerstag den 9. Dezember **1852.**


## Tagsneuigkeiten.

Der praktische Arzt Dr. Schmidt in Gersfeld ward auf sein Ansuchen von dem Antritte der Stelle eines praktischen Arztes in Mainstockheim enthoben, und auf seiner bisherigen Stelle in Gersfeld belassen.

Die von dem bei dem letzten Schwurgerichte dahier wegen Brandstiftung zu 16 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilten Bauern J. G. Bayer von Hättenhausen erhobene Nichtigkeitsbeschwerde ist vom obersten Gerichtshofe verworfen worden.

Nachdem vom Landrathe bei seinem jüngsten Zusammentritte die Wahl der Vertreter des großen Grundbesitzes in den Landrath für den II. Wahlbezirk (Haßfurt) wegen der bei äußern Aemtern stattgefundenen Versehen für nichtig erklärt wurde, so wurde eine Neuwahl der Vertreter des großen Grundbesitzes in den Landrath im II. Wahlbezirke auf den 20. d. M. in Haßfurt von der kgl. Regierung angeordnet.

Um die Angelegenheit in Betreff des neuen städtischen Schlachthauses vor dem Pleichacher Thore ihrer endlichen Erledigung zuzuführen, wurde heute morgen ein Ochse in demselben geschlachtet, um thatsächlich zu ermitteln, ob das Schlachthaus seinem Zwecke entspreche oder nicht; eine eigene Kommission der k. Regierung und des Stadtmagistrats war zugegen.

(Eingesandt.) Daß die gegenwärtige Witterung eine nichts weniger als der Gesundheit zuträgliche ist, beweisen die seit Kurzem sich ereignenden plötzlichen Todesfälle, meist in Folge von Schlagflüssen. Mancher, der sich am Morgen noch gesund und kräftig fühlt, ist am Abende den Seinen durch einen schnellen Tod entrissen. Solche plötzliche Todesfälle, wodurch oft über Nacht einer Familie der Ernährer entrissen wird, geben uns Veranlassung, eines Institutes zu gedenken, das seit länger als 10 Jahren schon begründet, sich bereits als sehr segensvoll erwiesen hat; es ist dieses die von der Bank gegründete Lebensversicherungsanstalt. Man muß wie ein kluger Vater sein Haus bestellen und dann den Dingen, die da kommen werden, getrost entgegen sehen. Furcht schadet, Vorsicht hat aber noch nie geschadet. Wer seine Angelegenheiten geordnet und die Zukunft seiner Angehörigen gesichert hat, der wird am ehesten die Ruhe und das Selbstvertrauen gewinnen, welche zum Bestehen der Prüfung erforderlich sind. Dazu bietet sich die Gelegenheit durch die oben erwähnte Lebensversicherung. Diese ist eine Anstalt, nicht um das Sterben zu verhindern, das wäre zu viel verlangt, sondern um die Folgen des Sterbens in ökonomischer Beziehung für die Hinterbliebenen weniger fühlbar zu machen, indem sie sich gegen Entrichtung eines festen jährlichen Beitrages, Prämie genannt, zur Auszahlung einer vertragsmäßig festgesetzten Summe an die Erben anheischig macht. Das versicherte Kapital kann als ein Vermögenstheil betrachtet werden, da es gleich nach eingetretenem Tode in den Besitz der Erben gelangt. Die Gegenleistungen, welche die Bank verlangt, sind nichts weniger als beschwerend, es können die zu zahlenden Prämien vielmehr nur als die sehr mäßigen Zinsen des versicherten Kapitals betrachtet werden, denn eine 31jährige Person hat z. B. nur 2½ Prozent, eine 38jährige 3 und eine 47jährige nur etwas über 4 Prozent zu entrichten. Würde also ein Mann von 38 Jahren sein Leben mit 3000 fl. versichern lassen, so hätte er für seine Lebensdauer jährlich nur 90 fl. zu zahlen, wogegen seine Hinterbliebenen, selbst wenn er schon den Tag nach dem Abschluß des Vertrages sterben sollte, in den Besitz einer so ansehnlichen Summe gelangten. Kann es eine bequemere Einrichtung geben, als blos die Zinsen eines Kapitals eine Zeit lang zu zahlen und dieses Kapital alsdann sein zu nennen? Möchte dieses wohl beherzigt werden.

Gestern fanden die Verhandlungen bezüglich des Ankaufes des in die Eisenbahnlinie fallenden Siechenhauses statt, und kam eine Einigung zu Stande, so daß das genannte Haus demnächst abgebrochen werden dürfte.

Heute morgen nach 9 Uhr wurde gegen Norden ein prachtvoller doppelter Regenbogen beobachtet.

Von dem Stadtgerichte Ansbach wurden kürzlich zwei Knaben von 12 und 7 Jahren abgeurtheilt, welche aus einem Pferche ein Schaf gestohlen hatten. In Anbetracht ihres Alters kamen sie sehr gelinde weg; der eine ward nämlich unter Einstellung des Verfahrens der häuslichen Züchtigung überlassen, der andere zu 14tägigem Gefängnisse verurtheilt.

Dem Nürnb. Korr. wird aus München, 7. Dez. geschrieben: Aus der zuverlässigsten Quelle kann ich Ihnen melden, daß nunmehr der Durchführung auch desjenigen (?) Theiles der Gerichtsorganisation, nämlich der Errichtung und Kompetenzbestimmung der Bezirksgerichte, ein Hinderniß nicht mehr im Wege steht, so daß sogar in wenigen Wochen der ganze Eintheilungsplan, definitiv genehmigt, vollendet sein wird. Diese Thatsache hat ihren Grund in der Erzielung einer vollständigen Uebereinstimmung zwischen den Herren Staatsministern der Justiz und des Innern.

**Stuttgart**, 6. Dezbr. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr wurde unsere Stadt in nicht geringen Schrecken gesetzt, als man erfuhr, im k. Hoftheater sei Feuer ausgebrochen. Alles eilte nach dem Schloßplatze, wo auch schon nach der ersten Kunde vier Feuerspritzen und eine Menge Hülfebereiter, darunter viele Feuermänner mit ihren messingenen Helmen, eingetroffen waren. Zum Glück war all der gute Wille nicht vonnöthen, da die rasche Besonnenheit eines einzelnen Theaterzimmermanns die in der That nicht geringe Gefahr bereits beseitigt hatte. Bei dem großen Sturme, von welchem im Oktober ein großer Theil von Süddeutschland, und so auch Stuttgart heimgesucht worden, war bekanntlich das Blechdach des Theaters zum Theil abgerissen und aufgerollt worden, an dessen Reparatur man eben beschäftigt war. Dabei wurde Theer verwendet und einer der Arbeiter hatte über dem Feuer befindlichen Theer verlassen und war zum Mittagessen gegangen, während welcher Zeit ein Theerfaß in Brand gerieth und bereits das Feuer dem Holzwerk der Bedachung mittheilte, und zwar gerade in der Nähe ungeheurer Magazine voll der leicht entzündlichsten Stoffe. Ein besonnener und beherzter Theaterzimmermann ergriff in solch kritischem Momente den brennenden Theer und schleuderte ihn über das Dach auf die Straße hinunter nach der Seite des Caffe Marquardt zu und löschte dann das bereits entzündete Holzwerk mit leichter Mühe. Dadurch wurde ein furchtbar drohender Brand im Beginn erstickt.

Einem Privatier in **Linz** begegnete kürzlich Folgendes: Es hatte ihm nämlich geträumt, daß ein ihm bekannter Israelite in der kommenden Linzer Ziehung eine Terne gewinnen werde; er selbst hatte gleichfalls in dieser Lottoziehung drei Nummern mit einem Satze von 2 fl. CM. belegt. Der Traum wollte ihm nicht aus dem Kopfe, und als er sich gar in der folgenden Nacht wiederholte, ließ er dem Israeliten keine Ruhe mehr und bot ihm seinen Lottozettel zum Tausche an, wozu er noch 10 fl. CM. fügte. Der Israelite, wohl erwägend, daß sichere 10 fl. CM. und ein mit 2 fl. belegter Lottozettel nebelhaften 1000 fl. weit vorzuziehen seien, ging den Handel ein und gab seinen nur mit 20 kr. besetzten Lottozettel dem Privatier. Die Ziehung kam und der Israelite hatte auf den eingetauschten Zettel einen Terno gemacht. Man denke sich die Wuth des getäuschten Traumdeuters.

In der **Schweiz** hat man begonnen, die Telegraphen wahrhaft gemeinnützig zu machen. Man hat nämlich einen Tarif festgesetzt, der die allgemeine Benützung derselben ermöglicht. Zwar wurden die Sätze des früheren provisorischen Tarifs verdoppelt, allein auch jetzt ist nicht mehr zu bezahlen als für 20 Worte 1 Fr. (28 kr.), bis zu 50 Worten 2 Frcs., bis zu 100 Worten 3 Frcs. Um diesen Preis muß die Depesche dem Adressaten sogleich in das Haus gebracht werden, soferne derselbe nicht über eine Viertelstunde entfernt wohnt, in welchem Falle man eine kleine weitere Vergütung zu leisten hat.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 5. Dezbr. Den Wirthen, welchen die Konzession entzogen wurde, ist von der Staatspolizei aufgegeben worden, ihre Wirthschaften zu schließen. Es ist sehr zu bezweifeln, daß sie dieser Auflage sofort nachkommen werden.

**Oesterreich.** Wien, 7. Dezbr. Heute ist ein kaiserliches Patent erschienen, wodurch die Avitizität in Ungarn, Croatien, Slavonien und der Wojewodschaft aufgehoben wird.

Wien, 2. Dezbr. Dem Vernehmen nach zeigt die päpstliche Regierung Geneigtheit in den wesentlichsten Punkten dem zwischen Oesterreich, Modena und Parma bestehenden Zoll- und Handelsvertrage sich anzuschließen.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 4. Dezbr. Das in Altona garnisonirende dänische Militär hat am 2. Dez. das in Frankreich etablirte Kaiserreich durch eine Parade gefeiert. Daß Napoleon III. in Dänemark den alten Alliirten des Kaiserreiches wieder finden werde, war nicht zu bezweifeln; jedoch konnte man nicht gerade erwarten, daß man sofort seine Sympathien offen kund geben würde.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 6. Dez. Abd-el-Kader ist gestern mit dem Mittagsconvoi der Paris-Orleans-Bahn nach Amboise zurückgekehrt. Seine Abreise von Amboise nach Brussa in Kleinasien ist auf nächsten Donnerstag festgesetzt.

Es wird jetzt versichert, der Prinz Napoleon, Sohn des Prinzen Jerome, werde zwar an die Spitze der Verwaltung Algeriens gestellt werden, aber weder den Titel eines Vicekönigs, noch einen militärischen Grad erhalten; er würde die Verwaltung Algeriens als „kaiserlicher Stellvertreter" leiten.

Paris, 5. Dez. Die neue Kaiserkrone Louis Napoleons soll nicht nur ein Meisterstück der Juwelierkunst sein, sondern auch durch ihren Reichthum an Edelsteinen und Perlen jeden bis dahin gesehenen Fürstenschmuck übertreffen. Der Juwelier Lemonier ist zum Ankauf von Edelsteinen zu diesem Prachtstücke in Rußland gewesen. Die Prinzessin Mathilde, welche eine kostbare Auswahl schwarzer Perlen besitzt, hat dieselben alle zum Schmucke der Krone zur Verfügung gestellt, welche Ende dieses Monats vollendet sein muß. Nicht minder prachtvoll werden die Krönungswagen sein, nach Zeichnungen der tüchtigsten Künstler in allen Theilen ausgeführt von den Wagenfabrikanten Deniere und Thomire. Der Krönungswagen Karls X. soll damit gar nicht verglichen werden können. Die Pferdegeschirre sind nicht weniger prächtig und unglaublich reich, so daß die Wagen mit den Geschirren auf mehr als 600,000 Fr. geschätzt werden. Der Krönungsmantel wird auch auf 140,000 Fr. geschätzt.

Paris, 3. Dez. Dem Grafen v. Morny ist die Sendung zugedacht, die Prinzessin Wasa durch Prokuration zu heirathen; der Augenblick seiner Abreise ist noch nicht festgesetzt, dieselbe dürfte keineswegs vor der Anerkennung von Seiten sämmtlicher Großmächte stattfinden. Der Kaiser wird seiner Braut bis Compiegne entgegenreisen.

Vorgestern Nachmittag machte der Kaiser, von dem Staatsminister Hrn. Fould begleitet, einen langen Spazierritt über den Quai der Tuilerien nach den elysäischen Feldern und kehrte durch die Rivoli-Straße nach den Tuilerien zurück. Er wurde mit zahlreichen Rufen „Es lebe der Kaiser" begrüßt.

**Spanien.** Nach einer telegraphischen Depesche der „Frankf. Pstztg." sind die erst am 1. Dezember eröffneten spanischen Cortes bereits wieder aufgelöst und neue Wahlen angeordnet worden. Die neuen Cortes sollen am künftigen 1. März zusammentreten.

---

## Gold-Course.

**Frankfurt a/M., den 8. Dezember 1852.**

Pistolen 9 fl. 42½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 54½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. l. G. 102⅞ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

**Magen-Extract aus grünen Pomeranzen etc. von O. Denstorff.**

Der beste den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und auf die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane à Flacon 36 kr. wird verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

**Bett-, Bügel- und Pferde-Decken**

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Lorenz Leipold.**
am Markt 2. Distr. Nr. 411.

---

**Klettenwurzel-Oel.**

In Flacons mit Gebrauchsanweisung 27 kr. Nach vielfachen angestellten Versuchen hat sich dieses

**neuerfundene Klettenwurzel-Oel**

unter allen bisher angepriesenen Haarbeförderungs-Mitteln, als das kräftigste und wirksamste bewährt, indem es nach nur kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorbringt, die Haarwurzeln ungemein stärkt, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern denselben neues Leben und den üppigsten Wachsthum ertheilt. Dasselbe empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

---

**Rüge.**

Es ist dahier böswilliger Weise das Gerücht verbreitet worden, als ob ich zur Vermehrung der Unterschriften für eine Eingabe an den Stadtmagistrat wegen Verlegung des Viehmarktes außer der Stadt thätig gewesen sei. Da dieses Gerücht nur erfunden ist, um mir in meinem Geschäfte Schaden zu bringen, so erkläre ich Jeden, der zu dessen Fortpflanzung beiträgt, für einen boshaften Verläumder und verspreche Demjenigen, welcher mir zur Entdeckung des Urhebers verhilft, so daß ich klagbar gegen ihn auftreten kann, ein Geschenk von fünfzig Gulden.

**Johann Weckesser**, Häfnermeister.

---

**Anzeige.**

Unsere Niederlage von **Leinen-Erzeugnissen** der Rhön bei Herrn Franz Messner ist aufs Neue bestens assortirt worden, und insbesondere bietet sich in Tafelzeug, Handtüchern und in gebleichter Leinwand von 11 à 36 kr. per Ell. reiche Auswahl dar. — Die Verkaufspreise sind auf den einzelnen Stücken verzeichnet. Wir laden daher wiederholt zu reger Theilnahme an dem wohlthätigen Unternehmen ein, und sind auch gerne bereit, nach Mustern auf Bestellung arbeiten zu lassen, worauf wir vorzugsweise die verehrlichen Behörden, Magistrate, Spital- und Gemeinde-Verwaltungen aufmerksam machen.

Würzburg den 19. November 1852.

**Die Commission zur Hebung der Rhön-Industrie.**
A. Manz, k. Banquier.

---

Verlassenschaft des Gendarmen Peter Liebenstein zu Eltmann betr.

Forderungen gegen den Nachlaß des Peter Liebenstein zu Eltmann sind am

**Mittwoch den 5. Jänner 1853 Vormittags 9 Uhr**

dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden.

Aub, den 3. Dezember 1852.

**Königliches Landgericht.**
Berr, Ldr.

---

Es wird eine **Kellnerin**, die sich mit hinlänglichen Zeugnissen ausweisen kann, auf das nächste Ziel Dreikönig gesucht; auch ist sogleich ein Getreideboden zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** sucht auf kommendes Ziel als Laden- oder Stubenmädchen einen Dienst, und unterzieht sich nöthigenfalls auch andern häuslichen Arbeiten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 5. Distr. Nr. 192 wird 1852er Most, per Maß zu 10 kr., sowie auch 1850er, per Maß um 5 kr. über die Straße verabreicht; um Zuspruch ladet ein

**C. Lutz,**
Garküchner.

---

Einige der Stadt gehörige **Obstbäume** an der Faulenbergestraße, welche in der Eisenbahn-Linie stehen, sonach entfernt werden müssen, werden **Samstag den 11. ds. Mts.** Nachmittags 2 Uhr daselbst meistbietend öffentlich verstrichen.

---

Hiemit empfehle ich den Rest meiner **Spielwaaren**, als: angekleidete Puppen, verschiedene Sorten Puppenköpfe, Geduld-, Schach- und Gesellschaftsspiele, Schach- und Damenbretter, nebst andern diversen Gegenständen, zur geneigten Abnahme.

**J. B. Schmitt.**

---

**2600 — 3000 fl.** werden gegen doppelte Versicherung, jedoch ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es werden **3000 fl.** gegen **doppelte** Versicherung zu 4 proCt. auf liegende Güter aufzunehmen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Unbemittelte Lateinschüler können **unentgeldlich** in der lateinischen, griechischen und deutschen Sprache 2c. Unterricht erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Vierzig Fuder in Eisen gebundene weingrüne **Fässer** sind zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Dist. Nr. 128, im Storchshof, sind gute **Sandfeld-Kartoffeln** zu haben.

---

Bei J. B. Schmitt sind verschiedene **Lokalitäten** zu vermiethen.

---

Im 1. Distrikt Nr. 85, Semmelsgasse, ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

---

**Schifffahrts-Nachrichten.**

Wertheim den 7. Dezember. Vorbeigefahren heute früh Balthas. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Frankfurt.

Würzburg den 9. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Peter Schön. Ende der Ladezeit am 11. d., Abfahrt am 12. ds.

## Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem von der General-Agentur obiger Gesellschaft in München unter allerhöchster Zustimmung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten der westliche Theil des kgl. Landgerichts Arnstein, bestehend in den Gemeinden Altbessingen, Binsfeld, Bonnland, Büchold, Gauaschach, Halsheim, Hengrumbach, Hundsbach, Müdesheim, Neubessingen, Obersfeld und Reichelheim meinem Agentur-Bezirke zugetheilt worden ist, erlaube ich mir, dieses hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und meine Dienste zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage bereitwilligster und promptester Besorgung ergebenst anzubieten.

Karlstadt, den 5. Dezember 1852.

**Schmitt**, Bürgermeister, als Agent.

---

## Wilhelm Schüler junior,

**Königlicher Hof-Friseur.**

Hannover, Schloßstraße Nro. 6.

Inhaber der bronzenen Medaille für Gewerbfleisch im Königreich Hannover, empfiehlt seine

### haarfärbende Tinktur,

womit man dem Haare nach Belieben eine braune oder schwarze Farbe geben kann, dabei dasselbe conservirt und den schon greis gewordenen Haaren die jugendliche Stärke und Farbe wiedergibt, auch Wachsthum derselben befördert.

Niederlage für **Würzburg** bei

**E. Bayer & Sohn,**
am Markt.

---

## Anzeige.

Für bevorstehende Weihnachten habe ich auch in diesem Jahre wieder die Einrichtung getroffen, daß in meinem Magazine alle Artikel von gleichem Preise zusammengestellt sind, wodurch den Besuchenden eine bequeme Uebersicht und Auswahl geboten ist.

Außer meinem Lager der neuesten **Bronce-Gegenstände, Uhren, Luster, Girandolles, Lampen, Leuchter, Porzellain, Parfumerie, plattirten & lackirten Waaren,** bin ich im Besitze einer großen Auswahl **deutscher, französischer, englischer Fantasie-Artikel** und **Luxus-Waaren,** sowie das **Modernste** in **Westen, Tücher, Cravatten, Fichus, Foulards, Hüte, Kappen, Handschuhe, Gummischuhe, Regenschirme, Tisch- & Fuss-Teppiche,** nebst

**Kinderspiel-Waaren in großer Mannichfaltigkeit,**

womit ich mich zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

**M. Wirsching.**

---

### Dr. Suin Boutemard's
## aromatische Zahn-Pasta

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all' den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für Würzburg und Umgegend befindet sich bei **Carl Bolzano** und kostet ein für einen sechsmonatlichen Gebrauch ausreichendes Päckchen **42 kr.**

---

**Freitag den 10. Dezember früh 9 Uhr** werden außerhalb des Zellerthores, nächst der Vogelsburg, an 30 Haufen Holz, wobei sich Stücke Schwarten von 15 bis 16 Fuß lang, und mehrere Packhölzer befinden, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; auch ist ein Trog von Eichenbohlen zu verkaufen, wozu ergebenst einladet

**Michael Leipold**, Zimmermeister.

---

## Geselliger Verein.

Sonntag den 12. Dezember musikalische

**Abend-Unterhaltung**

für Damen und Herrn mit Türkisch und Streichorchester in den **Dr. Warmuth**'schen Sälen. Anfang halb 8 Uhr.

**Der Vorstand.**

---

**Liebste Frau Katharina!**

Sie hatten ja gestern ein horibeles Glück im Herzikard **K.**

---

Herr **M**....**l**, wo bleibt das Bier? **M.**

---

Diejenigen Bewohner des 5. Distrikts, welche es sich bisher so angelegen sein ließen, mich und meine Frau mit verläumderischen Ausstreuungen zu verfolgen, ersuche ich, mich von nun an in Ruhe zu lassen, damit ich nicht gezwungen bin, denselben gerichtlich entgegen zu treten.

**L. Wagner**, Gärtner.

---

## Voll-Bückinge

süße holländer in sehr schönen Exemplaren heute ganz frisch eingetroffen bei **J. M. Fehrer.**

---

Es ist am 8. Dezember ein grünseidener **Regenschirm** in der Augustinerkirche stehen geblieben. Der redliche Finder wird gebeten, denselben im 2. Dist. Nr. 199, Grabengäßchen abzugeben.

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 10. Dezember 1852. **Der Vetter.** Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedix. Hierauf: Der Kurmärker und die Picarde. Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Schneider.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 6. Dezember.

(Adler.) Kfte.: Schön a. Göppingen. Schmidt a. Bamberg. Clarfeld a. Iserlohn. Mayer a. Offenbach. — (Kronprinz von Bayern.) Se. Exc. Generallieutenant Frhr. v. Stoff-Reigersstein a. Dückelbausen. Kuhn, Kfm. a. Wassertrüdingen. Schmidt, Inspektor a. München — (Russ. Hof.) Dr. Kuhmann a. Wiesbaden. Dr. Seiger a. Landstuhl. Grab, Ingenieur a. Zürich. Gestütsinspektor a. München — (Schwan.) Ernst, Verwalter a. Frankenberg. Schön, Kaufm. a. Stuttgart — (Württemberger Hof.) Gräfin Mirtach, mit Dienerschaft a. Wien. v. Grosch, kgl. Oberinspektor des Aufschlagwesens a. München. Stöbel, Kleidermacher von da. Eisenlohr, Bezirks-Ingenieur, und Gamahlin a. Wertheim. Röhner, Kaufmann a. Nürnberg.

---

### Gestorben.

Christoph Fischer, pens. Feldhüter, 86 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 295 Freitag den 10. Dezember 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier abgehalten: Am 14. Dezember Nachmittags 2 Uhr gegen Georg Michael Eder von Biebergau u. Comp., wegen Verbrechens der Körperverletzung; am 16. früh 8 Uhr gegen Johann Nepomuk Wirth, Pfarrer von Gaubüttelbrunn, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung; am 17. Nachmittags um 2 Uhr gegen Valentin Mützel von Bergtheim, wegen Vergehens des Diebstahls, um 3 Uhr gegen Joel Frank von Büttharb, wegen Vergehens der Bestechung; den 18. früh 8 Uhr gegen Michael Scherer von Karlstadt, wegen Verbrechens der Widersetzung, um 10 Uhr gegen Joseph Müller von hier wegen Vergehens des Diebstahls, um 2 Uhr Nachmittags gegen Georg Werner von Eltingshausen, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung und um 3 Uhr gegen Valentin Keupp von Oberdürrbach, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Der Flußwart Franz Koch von Lohr wurde vom k. Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg des Verbrechens der Bestechung für schuldig erkannt und sofort seines Dienstes entsetzt.

Die Gerichts- und Polizeibehörden Burghaßlach und Markt-Scheinfeld (Mittelfranken) wurden in Ein Landgericht II. Klasse mit dem Sitze in Scheinfeld umgewandelt.

Zufolge Reskripts des k. Staatsministeriums der Finanzen haben, nach Maßgabe des Gesetzes vom 1. Juli 1834, die seit Oktober 1849 neuerdings katastirten Landestheile vom Etatsjahr 1852/53 in die definitive Grundsteuer einzutreten und ist deshalb die Zahl der für die nächsten Jahre zu erhebenden Steuersimplen aufs Neue, und zwar genau berechnet auf zwei Zehntel eines Simplums festzustellen, wodurch sich der Jahresbetrag auf 3,912,879 fl. feststellt.

Der Tenorist Herr Stighelli wird morgen im Theater ein Conzert veranstalten. Wir begnügen uns lediglich damit, das hiesige kunstliebende Publikum auf dasselbe aufmerksam zu machen, da bei dem längst begründeten Rufe des Conzertgebers als „erster Liedersänger Deutschlands" jede weitere Empfehlung überflüssig sein dürfte, und der demselben im letzten Harmonie Conzerte gespendete enthusiastische Beifall schon zum Voraus eine zahlreiche Theilnahme erwarten läßt.

Aus dem Rechenschaftsbericht des Hagelversicherungs-Vereins pro 1851 ist ersichtlich, daß unser Kreis in diesem Jahre keinen Beschädigten zählte. Auffallend klein ist übrigens auch die Zahl der Mitglieder aus Unterfranken an dem gedachten Vereine, deren es im Ganzen nur 12 sind, die sich auf 14,458 fl. versichert haben. Die Gesammtzahl der Versicherten im ganzen Königreiche beträgt 6967 mit einem Versicherungskapital von 4,424,158 fl. Die für Beschädigungen ausgezahlten Summen waren in diesem Jahre bei den vielen stattgehabten Hagelschlägen sehr bedeutend.

In der Nacht vom 4. auf 5. Dezember brannten in Ebersberg, Ldg. Weyhers, das Wohnhaus und die Scheune des Schullehrers Hartmann dortselbst nieder.

Bei Nürnberg wurde am am 7. Dez. eine blühende Kornähre, welche auf freiem Felde sich so weit entwickelte, gefunden.

In Straubing ist am 4. d. von dem Schwurgerichte für Niederbayern Xaver Harlander, beschuldigt eines Raubmordes 4. Grades, begangen im Complott mit den bereits hingerichteten Matzäder und Reiter, zum Tode verurtheilt worden. Ein vierter Raubgenosse Unertl ist wegen Raubes 3. Grades zur Kettenstrafe verurtheilt worden.

Herr Ministerpräsident v. d. Pfordten hat der Eisenbahnbau-Commission in München bezüglich des schnellen und soliden Baues der Eisenbahn von Bamberg bis Schweinfurt ein sehr schmeichelhaftes Schreiben zustellen lassen. Dasselbe wurde auch den betreffenden Eisenbahnbau-Sektionen mitgetheilt.

An der Münchner Universität sollen nach dem Muster anderer Hochschulen nun auch Uebungen im praktischen Vortrag stattfinden, was bei der seit dem Jahre 1848 ausgedehnten Oeffentlichkeit und Mündlichkeit in allen Zweigen des öffentlichen Lebens durch die Nothwendigkeit geboten erscheint.

München, 8. Dezbr. Heute Vormittag 11 Uhr hat in der alten Hofkapelle der k. Residenz das Pontifikalamt zur Feier des Festes Mariä Empfängniß für die Ritterschaft des Ordens vom heil. Georg stattgefunden. Eine Affiche bezeichnete den Hauptmann v. Ow als Ordenskandidaten und erhält derselbe am nächsten Ritterfeste den Ritterschlag.

Der einem der Frankfurter Lokal-Dampfboote „Delphin" durch sein Zusammenstoßen mit dem Düsseldorfer Boote „Stadt Bonn" zugefügte Schaden erwies sich nicht als so bedeutend, als man geglaubt hatte; das Boot ist bereits nach vollständiger Reparatur wieder im Dienste.

**Darmstadt**, 8. Dez. Einer uns von glaubhafter Hand gewordenen Mittheilung zufolge, hat die französische Regierung in Bremen 2000 Last Waizen (à 40 Mltr.) zur Verproviantirung der Festungen ankaufen lassen.

**Magdeburg**, 7. Dez. Schon wieder ist es hier vorgekommen, daß Jemand sich durch einen mit Pulver gefüllten Pfeifenkopf zu erschießen versuchte. Diese sonderbare und stets verunglückende Selbstmordsweise scheint hier förmlich Mode zu werden; sie ist wenigstens seit einiger Zeit mehrmals vorgekommen.

**Berlin**, 6. Dez. Es ist zu fürchten, schreibt der offiziöse Berichterstatter der D. A. Z. aus Berlin, daß die Bülletins, welche täglich über den Krankheitszustand des Prinzen Karl berichten, uns einen Theil der Gefahr, mit welcher der vielfach sehr geliebte Patient bedroht ist, verhüllen. Wie es heißt, hätte sich der Prinz durch den unglücklichen Sturz mit dem Pferde einen Beckenbruch zugezogen. Die Diagnose soll in dem vorliegenden Fall schwierig sein; bestätigt sie sich, so ist die Gefahr eine augenscheinlich sehr bedeutende, und unsere Königsfamilie müßte sich auf einen herben Verlust gefaßt halten. Die hochaufgeschichtete Strohlage vor dem Palais des Prinzen ist nicht geeignet, die einmal erwachten Besorgnisse herabzustimmen oder Lügen zu strafen.

**Stockholm**, 30. November. Mit der Besserung in dem Befinden des Königs hat es nunmehr guten Fortgang.

**Turin**, 30. Nov. Der Winter hat sich bei uns mit großer Strenge angemeldet und die Straßen sind voller Schnee, weßhalb auch alle auswärtigen Posten, welche die Alpen zu passiren haben, im Rückstande sind.

Am 2. Dezember fand der berühmte Polizeibeamte Georg Leadbitter, lange Zeit der Schrecken der Londoner Diebe, auf eigenthümliche Weise seinen Tod. Er wollte Morgens halb 2 Uhr in einem Cab nach Hause fahren. Der Kutscher schlug eine falsche Richtung ein, und um ihn zu bedeuten, legte sich Hr. Leadbitter, der ein sehr beleibter Mann war, dergestalt zu einem der Seitenfenster heraus, daß das Cabriolet umschlug und ihn durch den Sturz tödtete.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 5. Dezbr. In der Zollkonferenz wird seit einigen Tagen der gemeinsame Tarif berathen, welcher Behufs der Zolleinigung sowohl von Oesterreich als den sogenannten Coalitionsstaaten angenommen werden soll. Dieser Tarif war bei der ersten Wiener Conferenz nur vorläufig aufgestellt worden, erhält aber jetzt seine schließliche Redaktion. Ueber Verhandlungen mit Preußen in Betreff des projektirten Handelsvertrags ist noch wenig zu berichten, sie liegen in der Absicht: Alles, was mehr darüber gemeldet, namentlich Alles, was von Berlin aus in Frankfurter und Augsburger Blättern geschrieben wird, ist leeres Gerede.

Das so oft verlautete Gerücht von der bevorstehenden Aufhebung des Belagerungszustandes wird nun abermals mit dem Beisatz wiederholt, daß derselbe mit Neujahr sein Ende erreichen werde.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 7. Dez. Der Marineminister hat nach Toulon den Befehl überschickt, die Dampffregatte „l'Orenoque", von 450 Pferdekraft, zur Verfügung Abd-el-Kaders zu stellen, um denselben nach der kleinasiatischen Küste zu bringen. Der Emir wird sich mit den zu seiner Familie und seinem Gefolge gehörigen Personen, deren Zahl sich auf fünfzig beläuft, zu Marseille einschiffen, wo die Fregatte ihn abholen wird. Der Marineminister hat die erforderlichen Maßnahmen vorgeschrieben, auf daß der Emir und seine Begleiter auf der Reise alle Bequemlichkeiten haben und ihnen jedwede Sorgfalt gewidmet werde, deren sie würden nöthig haben können.

Heute Nachmittag um 1 Uhr überreichte Herr Firmin Rogier, der belgische Gesandte, dem Kaiser die neuen Beglaubigungsschreiben Sr. Maj. des Königs der Belgier, welche ihn bei Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen accreditiren. Die Ueberreichung der Beglaubigungsschreiben hatte im Thronsaale statt, unter dem Ceremoniell, welches für den neapolitanischen Gesandten beobachtet worden war.

**Paris**, 9. Dez. Der „Moniteur" verkündet, daß die politisch Verurtheilten mit Ausnahme derjenigen, welche sich eines von der Moral verworfenen Verbrechens schuldig gemacht, ihren Familien zurückgeben werden sollen, falls sie sich verpflichten, fernerhin nichts mehr gegen die Regierung zu unternehmen. — Das Kaiserreich ist nun auch von Seiten der Schweiz, Spaniens, Hollands und Sardiniens offiziell anerkannt.

**Paris**, 5. Dez. Seit letztem Donnerstag stellt die franz. Gesandtschaft in Brüssel Pässe im Namen des Kaisers aus. Ein sonderbarer Zufall wollte, daß es gerade der General Changarnier, der eine Reise nach Deutschland und Italien machen will, war, der den ersten derartigen Paß erhielt. Lamoriciere befindet sich zwei Tagen in Lüttich. — Heute Nacht um 1 Uhr wurde eine Schildwache auf dem Quai d'Orleans von zwei Männern in Blousen meuchlerisch überfallen und durch einen Pistolenschuß an dem linken Schenkel verwundet. Die Mörder ergriffen die Flucht. Dem Soldaten wird wahrscheinlich das Bein abgenommen werden müssen.

Obrist Fleury ist mit der Organisirung des neuen Guidenregiments, welches in den Cavalleriekasernen, in der Militärschule, auf dem Qui d'Orsay und in der Rue Hillerain-Bertain untergebracht wird, eifrigst beschäftigt. Das Musikkorps wird aus den tüchtigsten Künstlern gebildet; der Paukenschläger wird sich besonders durch ein circassisches Costüme, welches für ihn bestimmt worden, auszeichnen; er wird einen tartarischen Helm und ein glänzendes Panzerhemd tragen.

**Türkei.** Konstantinopel, 27. Nov. Das größte Erstaunen verursacht ein im Journal de Constantinople enthaltener Aufsatz, wonach die Regierung der hohen Pforte den festen Entschluß gefaßt hätte, die Fahrten aller europäischen Dampfschiffe im Bosporus und längs der hiesigen Küstengegenden kurzweg zu verbieten. Wie auch das halbamtliche Blatt sich abmüht, die Nothwendigkeit und Nützlichkeit eines Monopols der türkischen Dampfschifffahrt darzuthun, so schüttelt doch alle Welt den Kopf über eine Maßregel, welche zahlreiche und mächtige Privat-Interessen tief verletzt, und der materiellen Wohlfahrt der Türkei selbst zuletzt nur Abbruch thun wird.

**Spanien.** Madrid, 2. Dez. Den Kortes wird eine Abänderung der Konstitution vorgelegt, wonach der Senat aus erblichen Mitgliedern bestehen, die Zahl der Deputirten vermindert, ein Zensus von 30,000 Realen für dieselben eingeführt und die Wahl durch Höchstbesteuerte geschehen soll.

---

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**
vom 8. Dezember.

Weizen 15 fl. 28 kr., Korn 16 fl. 24 kr., Gerste 10 fl. 47 kr., Haber 5 fl. 17 kr.

---

**Geld-Cours.**

Frankfurt a/M., den 9. Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 12½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 54½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. i. C. 102¾ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

# Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichnete gebe mir die Ehre anzuzeigen, daß ich meinen Laden in der Marktgasse verlassen habe, und einen neuen in der **Sandgasse** bei Herrn Weinhändler Stöber bezogen habe und empfehle mich einem hohen Adel und Publikum, reelle und schöne Arbeit billig zu verfertigen.

**Margaretha Koch,** Putzmacherin.

---

Ich bringe hiemit zur ergebenen Anzeige, daß ich eine reiche und schöne Auswahl **Ball-Coiffeurs, Kleider-Verzierungen** in Band und künstlichen Blumen besitze, und werde auch in Naturblumen Bestellungen annehmen; ebenfalls empfehle ich meine **Winterhüte** und **Häubchen,** jeder Art, zu äußerst billigen Preisen. Es bittet um gütigen Besuch

**W. Urlaub,**
Kürschnerhof bei Hrn. Goldarbeiter Lämmlein.

---

**Montag den 13. Dezember früh 9 Uhr** werden außerhalb des Zellerthores nächst der Vogelsburg an 50 Haufen Holz, wobei sich Stücke Schwarten von 15 bis 16 Fuß Länge und auch viele Packhölzer sich befinden, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu ergebenst einladet

**Michael Leipold,** Zimmermeister.

---

**Lichtbilder** aus der k. preuß. Porzellan-Manufactur in Berlin sind in reichster Auswahl mit und ohne Glas-Einfassung und sehr billig zu haben bei

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

---

**Berühmtes und vielfach bewährtes**

# Gehör-Oel

### von Dr. John Robinson in London.

Dieses Oel heilt in kurzer Zeit die Taubheit, wenn dieselbe nicht angeboren ist, so daß Harthörige, selbst schon bei vorgerücktem Alter, wieder das feinste Gehör erlangen. Es bekämpft sicher alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, den Ohrenzwang, das Brausen und rheumatische Schmerzen in den Ohren, sowie die Vertrocknung in den organischen Theilen.

Ein Flacon mit Gebrauchs-Anweisung kostet fl. 2 42 kr., ein halbes Flacon fl. 1 45 kr. — und ist die einzige Niederlage für Würzburg und Umgegend bei **Karl Bolzano.**

NB. Bei Einsendung des frankirten Betrages wolle man 6 kr. für Packung und Postschein beifügen.

---

Eine Gerichtsdienerswittwe, kinderlos und noch in den besten Jahren, an Thätigkeit gewöhnt, wünscht als **Haushälterin** eine Unterkunft. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Näheres in der Exp.

---

Ein solider junger **Mensch** vom **Lande,** welcher die Wirthschaft praktisch erlernen will, kann in einem Caffe- und Speisehaus unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling Unterkunft finden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es werden 2 freundliche Zimmer nebst Bequemlichkeiten in der Semmelsstraße oder in deren Nähe auf den ersten Mai zu miethen gesucht. Näheres im Kaffeehause der Augustinergasse über 2 Stiegen.

---

Ein junges **Frauenzimmer,** welches mehrere Jahre in einem musikalischen Institute Klavierunterricht erhielt, wünscht gegen billiges Honorar Klavierunterricht für Anfänger zu ertheilen. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

---

Ein junges **Frauenzimmer** von guter Familie, das bestens empfohlen wird und Kaution stellen kann, sucht eine Stelle als **Ladnerin** entweder sogleich oder auch später. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **gutes Pianoforte** ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

---

Auf der Domgasse Nr. 542 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

---

Zwei prachtvoll **gemalte Fenster,** vorzüglich geeignet zu **Weihnachtsgeschenken,** sind (auch einzeln zu verkaufen bei

Photograph **Wolfram.**
Martinsgasse, 374.

---

**Hausverkauf.**

In einer Hauptstraße, nahe am Markt, ist ein im besten Zustande befindliches **Haus,** welches sich für verschiedene Geschäfte eignet, billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

Am Dienstag Abend ging ein schwarz und weiß geflecktes **Königshündchen,** männlichen Geschlechts, verloren. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung im 4. Dist. Nr. 128.

---

Es wurden in einem Hausgange dahier eine Parthie **Bruchband-Federn** gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Ersatz der Einruckungsgebühren zurück erhalten im 2. Dist. Nr. 110.

---

Ein armes Dienstmädchen hat heute morgen von der Augustinergasse bis zur Peterskirche ein **Geldtäschchen** mit 3 fl. Geld verloren. Man bittet, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Vergangenen Dienstag wurde ein **Roßhaarkober** verloren, worin ein Sacktuch, Rosenkranz und Gebetbuch waren, derselbe wird gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. zurückerbeten.

---

**1500 fl.** sind sogleich auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

**10—12 Faß,** gut gehalten, in Eisen gebunden, jedes circa 4 Fuder haltend, sind billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp.

---

In Unterdürrbach im Hause Nr. 56 bei Joh. Kuchenmeister wird **Most** verzapft, die Maas zu 10 kr.

---

Ein solides **Mädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, und in allen häuslichen Arbeiten, Waschen, Nähen, Bügeln gründlich erfahren ist, wird gegen guten Lohn für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 348 ist eine abgeschlossene Mezzanenwohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

---

Nächst dem Gerbersthürchen, 1. Dist. Nr. 292 ist ein Zimmer mit Bett zu vermiethen.

# Für Weihnachts-Geschenke

empfehle ich mein Lager in sehr bedeutender Auswahl von

**Damen- und Herrn-Articel,**

sowie alle Gattungen **Fußteppiche** und **Tischdecken**, Holländer **Leinwand**, ächter **Fadenbattist** und leinenen **Taschentücher** zu sehr billigen Preisen einer geneigten Abnahme

**F. J. Hiller.**

---

# Concert-Anzeige.

**Samstag den 11. Dezember 1852** wird Herr **Stigelli**, k. k. Hofopernsänger im hiesigen Stadttheater ein

**Concert**

veranstalten. Das Nähere besagen die Programme.

**F. Engelken.**

---

# Wilhelm Schüler junior,

**Königlicher Hof-Friseur.**

Hannover, Schloßstraße Nro. 6.

Inhaber der bronçenen Medaille für Gewerbfleiß im Königreich Hannover, empfiehlt seine

**haarfärbende Tinktur,**

womit man dem Haare nach Belieben eine braune oder schwarze Farbe geben kann, dabei dasselbe conservirt und den schon greis gewordenen Haaren die jugendliche Stärke und Farbe wiedergibt, auch das Wachsthum derselben befördert.

Niederlage für **Würzburg** bei

**E. Bayer & Sohn,**
am Markt.

---

# Joseph Böschl,

**Uhrmacher und Mechanikus,**

in Würzburg, 3. Distrikt Nro. 109, Plattnersgasse, empfiehlt einem hochverehrlichen dahiesigen und auswärtigen Publikum zu dem bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs-Feste eine reichhaltige Auswahl in **allen Sorten Uhren**, Musikdosen, Zündmaschienen rc.

Ich versichere die möglich billigsten Preise reine fehlerfreie Waare mit der schon bekannten Garantie für verkaufte sowie auch für reparirte Uhren.

Es empfiehlt sich zu zahlreichen Aufträgen

**Der Obige.**

---

**Interessante Neuigkeit** vorräthig in Paul Halm's Buchhandlung an der Universität in Würzburg: **Permaneder's** Erläuterung des Gesetzes, die Sicherung, Fixirung und Ablösung der auf dem Zehentrechte lastenden **kirchlichen Baupflicht** vom 28. Mai 1852. 56 Bogen groß oktav stark, in Umschlag geheftet 36 kr.

---

# Photographische Miniatur-Portraits

**für Brochen,**

werden mit naturgetreuester Aehnlichkeit gefertigt bei

**F. Wolfram,** Photograph,
Martinsgasse Nro. 374.

---

Am **Mittwoch** und **Donnerstag** den 15. und 16. Dezember l. J. jedesmal Nachmittags halb 2 Uhr anfangend, werden die zur Verlassenschaft der Fräulein Anna M. Wittenbauer gehörigen Weißzeuggegenstände und sonstigen Mobilien, wobei auch Zinn und Messing, in der Wohnung der Verlebten, 1. Distr. Nro. 148 Semmelsgasse, öffentlich verstrichen, wozu einladet

Würzburg, den 6. Dezember 1852.

**Das Testamentariat.**

---

**An K.**

Krankheit wegen, konnte ich mein gegebenes Versprechen nicht erfüllen.

**J. E.**

---

# LIEDERTAFEL.

Morgen Samstag den 11. Abends präcis 8 Uhr **Probe.** (Fortsetzung der Antigone.)

**Der Ausschuss.**

---

# Doppelbier

wird Sonntag den 12. und Montag den 13. d. Mts., sowie jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag in der **Albert'schen Brauerei** zu Heidingsfeld verzapft, und zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.

---

**Lichtbilder** auf Glas gemalt bei

**Fr. Wolfram,**
Martinsgasse Nr. 374.

---

**Physicalisch - medizinische Gesellschaft.**

**Sitzung** am Samstag, 11. Dez. Abends 6 Uhr. Vorträge der Herren Kölliker, Scanzoni und Virchow.

---

Vom Freitag bis zum Dienstag ist in der Gegend der Stallungen des Matrosen an der Stadtmauer von einem Handwägelchen die vorderen und hinteren **Räder** abhanden gekommen, wer über dieselbe Auskunft ertheilen kann, erhält eine Belohnung von 5 fl. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine **Köchin**, welche gute Hausmannskost kocht und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und ein **Kindsmädchen**, welches gut nähen kann, werden aufs Ziel Dreikönig gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein kleiner **Pintscherhund**, braun mit gestutzten Ohren und Schweif ist zugelaufen. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

---

Im 4. District Nr. 95 sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 7. Dezember.

(Adler.) Kfte.: Bauer a. Pforzheim Müller a. Leipzig. — (Russ. Hof.) Kfte.: Poppelmann a. Elberfeld, Rollhausen a. Frankfurt. Frl. Hüffelmayer, Virtuosin von da. — (Schwan.) Maier, Kfm. a. Frankfurt. Castor, Forstpraktikant a. Aschaffenburg. Sendel Stud. med. a. Freiburg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Straßburger a. Heilbronn Hirschauer a. Schw.-Gmünd, Oesheimer a. Bühl, Schlimbach a. Cöln, Bandell a. Heilbronn. Weigand, Rothgerber u. Frl. Herget a. Bamberg. Frhr. v. Crailsheim a. Fröhstockheim.

---

**Gestorben.**

Barbara Emert, Landrichters-Wittwe, 69 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 296 | Samstag den 11. Dezember | 1852.

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 10. d. wurden Joh. Pfister, Mauerermeister von Marktheidenfeld, und Ursula Röth, geschiedene Ehefrau des Webers Joseph Röth von Heidingsfeld, beide angeklagt wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe, von Schuld und Strafe freigesprochen.

Die protestantische Schulstelle zu Friesenhausen, Ldg. Hofheim, wurde dem von dem Frhrn. v. Dalberg auf dieselbe präsentirten Schuldienstexspektanten und dermaligen Schulverweser in Aidhausen, Joh. Fuß, übertragen.

Auf unserem heutigen mittelmäßig befahrenen Getreidemarkte ergab sich hinsichtlich der Preise keine belangreiche Veränderung.

Gestern und heute wurden wegen zu leichten Gewichts wieder mehrere Partieen Butter confiszirt und versteigert.

In der Nähe des Schmalzmarktes kam gestern Abends in einem Hause Feuer aus, wurde aber glücklicherweise sogleich wieder gedämpft.

Heute wurde hier ein Bursche festgenommen, welcher gestern Abends in Retzbach 2 Uhren und einen Mantel gestohlen hatte, welche bei ihm noch vorgefunden wurden.

Die schöne Weihnachtszeit naht heran, und allenthalben sind Gewerbe und Industrie thätig, ihre schönsten Erzeugnisse zur Schau zu stellen und zur Ansicht ihrer Läden und Waarenlager einzuladen. Einen besonders schönen Anblick gewähren diese reich und glänzend ausgestatteten Lager des Abends bei Beleuchtung; haben wir auch noch keine Gasbeleuchtung, und müssen uns zur Zeit noch mit bescheidenen Oellampen begnügen, so ist doch allenthalben von den Eigenthümern Sorge getragen, dieselbe so glänzend als möglich herzustellen. — Wie die einzelnen Läden der Stadt, so prangt auch nicht minder der Centralpunkt unserer Gewerbe und Industrie, die Gewerbehalle, in besonders reichem Schmucke von Erzeugnissen aller Art, noch gehoben durch die zugleich auch aufgestellten Gegenstände, welche für die am künftigen 31. Januar beginnende Verloosung bestimmt sind. Wer dieselbe jetzt betritt, muß erstaunen, nicht nur über die Mannigfaltigkeit, als auch über die Schönheit und Eleganz, wie die so billigen Preise der Produkte des hiesigen Gewerbsfleißes, die keinen auswärtigen Fabrikaten nachstehen. Es ist nur zu wünschen, daß derselben auch durch rege Theilnahme die erforderliche Aufmunterung und Unterstützung zugewendet werde; wir machen dringend darauf aufmerksam, dieselbe gegenwärtig zu besuchen, und sind überzeugt, daß Niemand dieselbe unbefriedigt verlassen wird. — Einen besonders interessanten Gegenstand der Ausstellung bilden die auf der Rhön gefertigten Strohmosaik-Arbeiten, welche von bewunderungswürdiger Schönheit sind, und bereits allenthalben verdientes Aufsehen machen. Es sind dieses Chatoullen, Kassetten, Wandkober, Cigarren-, Stricknadeln-Etuis, Nadelbüchschen, Serviettenringe ꝛc., kurz alle erdenklichen Sachen von Stroh, mit eingewirkten Mustern theils in Farben, theils damastähnlich, und zwar von solcher Reinheit und mit so viel Geschmack, wie man von den schlichten Bewohnern jener Gegend kaum erwarten sollte. Wie wir hören, finden diese Gegenstände außerordentlichen Anklang, und in Folge dessen bereits großen Absatz, was doppelt erfreulich ist. Zu Weihnachtsgeschenken sowie zu Neujahrsverlosungen sind dieselben besonders geeignet, und ist die in der Gewerbehalle ausgestellte Auswahl eine außerordentlich mannigfaltige, so daß Jeder etwas für sich finden wird. Möge also die Theilnahme eine recht zahlreiche sein!

In einem Hause in der Semmelsstraße wurde gestern Abend ein frecher Diebstahl verübt. Ein in dem fraglichen Hause wohnender Herr war gerade in einem seiner hinteren Zimmer beschäftigt. Inzwischen schlich sich ein Individuum in das unverschlossene vordere Zimmer, und stahl dort einen Mantel, Frack ꝛc., sowie zwei seidene Regenschirme und ein vollständiges Verbandzeug.

In Ebern entstand am 6. Dez. im Wohnzimmer des Konditors Spörlein durch Zerspringen einer auf dem geheitzten Ofen gestandenen Flasche Weingeist eine Explosion und Feuer, welches jedoch bald wieder gelöscht wurde.

Sämmtliche Ortsnachbarn der Gemeinde Oberngrub, k. Ldgts. Bamberg I., bieten öffentlich ihre sämmtlichen Realitäten und Grundbesitzungen zum Verkaufe aus. Die ganze Gemeinde will nach Amerika auswandern.

In der Nacht vom 9. auf 10. d. M. wurde auf der Eisenbahn zwischen Gunzenhausen und Nördlingen einem Lokomotivführer von der Maschine der Fuß weggerissen.

Bei den Wucheruntersuchungen in Frankenthal kommen allerlei seltsame Dinge zum Vorschein. So sind einige Bauern, die sich mit dem Handelsmann J. K. von B. in Pferdehändel eingelassen hatten, von diesem dadurch getäuscht worden, daß er den ihnen verkauften Pferden die Köpfe geschwärzt hatte. Diese Täuschung war indeß nicht von langer Dauer, denn ein bald darauf eingetretener Regen verwandelte die Schwarzköpfe in alte Grauköpfe.

München, 8. Dez. Wie man hört, wird ein Vorschlag, für die Offiziere der Infanterie Seitengewehre aus

Stahl und Eisen, folglich ohne alle Verzierung des Griffes und der Scheide einzuführen, die allerhöchste Genehmigung erhalten. Daß ein Kriegsministerialrescript bezüglich der Paletots der Offiziere erschienen, wie eine Nachricht durch die meisten bayerischen Blätter geht, ist unrichtig und hievon bei genannter hohen Stelle Nichts bekannt.

Der Mechanicus Knoke in München hat in jüngster Zeit Feuergewehre erfunden, bestehend in Stutzen, Musketen, Kavallerie-Karabinern, Wallbüchsen und Pistolen von rückwärts zu laden und mit Zündnadelfeuer, über welche ein Sachkundiger in der N. M. Ztg. folgendes Nähere angibt: Diese Zündnadelgewehre sind weit entfernt, eine Nachahmung der preußischen zu sein, sondern sie sind eine ganz eigenthümliche und neueste Erfindung, die folgende wesentliche Vortheile bietet: 1) ist das Schloß von äußerst sinnreicher und höchst möglich einfacher Construction; 2) sind diese Gewehre geringer an Gewicht, sehr leicht und einfach zu handhaben; 3) gewähren sie neben der größten Sicherheit und Ausdauer in jeder Witterung große Erleichterung und Zeitersparniß in ihrer Reinerhaltung; 4) lassen sie ein außerordentlich rasch aufeinander folgendes Abfeuern zu — 6 bis 7 Mal in der Minute —; 5) müssen sie nach ihrer ganzen Construction eine sehr bedeutende Tragweite und besondere Treffsähigkeit gewähren und zugleich den für den Mann so lästigen und empfindlichen Rückstoß fast ganz vermeiden; 6) machen sie eine Reparatur, die nur durch eine äußere und absichtlich angewendete Gewalt nöthig werden könnte, entbehrlich, erfordern bedeutend weniger Pulverladung und bieten sohin, da auch der Ladstock und Kugelzieher und die zu deren Versorgung nöthige Vorrichtung wegfällt, noch überdieß einen sehr beachtenswerthen ökonomischen Vortheil. Nach der von uns gewonnenen Ueberzeugung stehen die preußischen, sächsischen und württembergischen von rückwärts zu ladenden Gewehre sowohl mit Zündnadel- als Kapselfeuer den Gewehren des Herrn Knoke sowohl in Beziehung auf Einfachheit als Ausdauer, Leistungsfähigkeit und leichte Handhabung weit nach, und wir halten diese neuesten Feuergewehre für einen wahren Triumph technischen Scharfsinnes und mechanischer Combinationsgabe.

Mannheim, 9. Dez. Gestern Abend war unsere Stadt in eigenthümlicher Bewegung: Haufen von Menschen umstanden den Kasernenplatz, wo zwei Compagnien des hiesigen Regiments, wie es hieß, in Folge telegraphischer Requisition, marschfertig aufgestellt waren; die abenteuerlichsten Gerüchte cursirten über Zweck und Bestimmung dieser Requisition. Den meisten Glauben fand eine Version, nach welcher die Heidelberger Studenten sich den verschärften Bestimmungen hinsichtlich der Feierabendstunde nicht fügen wollten und die dortige Behörde deshalb militärische Hülfe requirirt habe. Ob sich dies wirklich so verhält, haben wir noch nicht mit Bestimmtheit erfahren können; Thatsache aber ist, daß in Heidelberg keinerlei Ruhestörungen vorkamen und daß die Executionsmannschaft, nachdem sie einige Stunden in Bereitschaft gestanden, wieder in ihre Kasernen einrückte.

Kassel, 7. Dez. Die Anklage gegen die Mitglieder der Ständeversammlung von 1850, welche die Steuern nicht bewilligt haben, ist nunmehr wirklich vom Ministerium erhoben und von der Staatsprokuratur eingeleitet worden. Sie soll auf Hochverrath lauten und dieses Verbrechens wegen die Bestrafung und die Zahlung des daraus erwachsenen Nachtheils beantragen. Hinsichtlich des Letzteren beansprucht man die Solidarität. Dem Vernehmen nach soll der General-Staatsprokurator v. Dehn-Rothfelser, an welchen die Sache zunächst gerichtet war, die Einleitung der Untersuchung entschieden abgelehnt haben, weil dazu durchaus kein juristisch haltbarer Grund vorhanden sei. Von Seiten des Ministeriums sei ihm hierauf der Befehl zugegangen, zu thun, was seines Amtes sei, hierauf habe denn der Generalstaatsprokurator die Sache dem Staatsprokurator Schüler zur Untersuchung übergeben. Die Angeklagten werden demnächst vom Kriminalgericht abgeurtheilt werden. Die ursprüngliche Ablehnung des Auftrages von Seite des Hrn. v. Dehn-Rothfelser ist um so bemerkenswerther, als dieser zu den eifrigsten Anhängern des jetzigen Regime gehört und einer der mißliebigen Beamten des Jahres 1848 war, weßhalb er auch von da an bis zur Rückkehr Hassenpflug's in Disponibilität stand.

Ueber den Verkauf der deutschen Flotte erfahren die „Hamburger Nachrichten" Folgendes: Die Kanonenböte haben für 5 Prozent ihres ursprünglichen Preises losgeschlagen werden müssen, so daß nur der gegenwärtige Werth des Materials bezahlt worden ist. Die übrigen Schiffe sind in einem Zustande, daß nur noch die Maschinen, die aber sehr vortrefflich sein sollen, von Werth sind. Werden die Verkäufe abgeschlossen, über welche jetzt mit einer englischen Gesellschaft verhandelt wird, so bleiben nur noch die zwei großen Schiffe Hansa und Erzherzog Johann, sowie die Vorräthe des Arsenals zu veräußern übrig. Es soll einen traurigen Eindruck machen, mit jedem Schiffs-Verkaufe auch Mannschaften, Offiziere und Matrosen, entlassen und auf einmahl brodlos zu sehen, welche zum Theil gute Stellungen in belgischen und andern Diensten aufgaben, um auf der deutschen Flotte zu dienen.

## Deutschland.

Frankfurt, 10. Dez. Der Verkauf der sechs Schiffe Ernst August, Großherzog v. Oldenburg, Hamburg, Frankfurt, Lübeck und Bremen ist contraktlich abgeschlossen worden, und werden dieselben schon morgen in den Besitz ihres neuen Eigenthümers übergeben. Der Kaufpreis ist 238,000 Thlr. (nicht 240,000 Thlr., wie Blätter berichteten). Bei dem Abschluß des Contractes wurde ein kleiner Theil der Summe gleich baar bezahlt. Der Abschluß des Geschäftes erfolgte darum so rasch, weil die späte Jahreszeit es in beiderseitigem Interesse erscheinen ließ.

## Ausland.

Frankreich. Paris, 8. Dez. Es wird nunmehr behauptet, die Vermählung des Kaisers werde Ende Februar und die Salbung durch den Pabst am 15. April stattfinden.

Es heißt, Herr von Morny werde in einigen Tagen in einer Mission, die ihm der Kaiser übertragen habe, nach Deutschland abreisen.

Spanien. Nach einem in Paris eingetroffenen Schreiben aus Madrid, 2. Dezbr. herrschte dort große Aufregung. Bravo Murillo wurde, als er vom Cortes-Palaste nach Hause fuhr, wiederholt verhöhnt und einige Verhaftungen sollen erfolgt sein.

Amerika. New-York, 20. Nov. Aus Havana wird die sehr wichtige Nachricht gemacht, daß das Vereinigte Staatenschiff Crescent-City längs der Küste von einer spanischen Fregatte verfolgt worden sei.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a. M., den 10. Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 42 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 54½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. f. G. 103¼ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Uhren-Verkauf und Reparatur.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß mein Lager durch neue Sendung von 14 Tage gehender Pariser **Bronce-** und **Porzellain-Uhren**, in reicher Vergoldung, sowie eine Auswahl goldener und silberner **Anker-**, **Cylinder-** und **Spindel-Uhren** neu assortirt habe. Reparaturen werden jederzeit solid und billig unter Garantie ausgeführt. Alte Uhren werden zum höchsten Preise in Zahlung genommen.

**J. F. Tschofen** in der Eichhorngasse der Gewerbehalle gegenüber.

---

## Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken

sich eignend, empfehlen Unterzeichnete ihr vollständig assortirtes Lager von **Parfumerie- und Toilette-Gegenständen** zu möglichst billigen Preisen.

**E. Bayer & Sohn**
am Markt.

---

## Für Chemiker.

Eine reiche Auswahl von Apparaten in Glas und Porzellan für Micro-Chemie ist beim Unterzeichneten stets zu finden, ebenso werden alle Aufträge hierin, so wie in Apotheker-Geräthschaften von Glas und Porzellan jederzeit schnell und zu billigen Preisen ausgeführt, von

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

---

## Bekanntmachung.

**Kanape für 30 fl., Kanape mit 6 Stühlen für 60 fl.,** ferner **Stühle zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt in **eleganter** und **solider** Arbeit zu den billigsten Preisen ergebenst

**Fill,** jun. Neubaustraße Nro. 71.

---

**Montag den 13. Dezember früh 9 Uhr** werden außerhalb des Zellerthores nächst der Vogelsburg an 50 Haufen Holz, wobei sich Stücke Schwarten von 15 bis 16 Fuß Länge und auch viele Packhölzer befinden, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu ergebenst einladet

**Michael Leipold,** Zimmermeister.

---

## Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 22. dieses Monats** Nachmittags 2 Uhr wird von der Oekonomie-Commission des königl. 2ten Artillerie-Regiments Lüder der Pferdedünger von den Stallungen der alten Kaserne, Schottenanger, deutsches Haus und Festung pro Januar, Februar und März öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 10. Dezember 1852.

---

Altes **Kupfer** sucht zu kaufen |

**Wilh. Grimm,**
Kupferschmied, Plattnersgasse,
3. Distr. Nr. 113.

---

Mehrere **Häuser**, zu verschiedenen Geschäften geeignet, sind zu verkaufen im 3. Distrikt Nr. 348.

---

Eine **Krippe** mit kleinen Figuren ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im Braunshof Nr. 119 ist ein Logis an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

---

## Zahnmastix,

welcher augenblicklich die heftigsten Zahnschmerzen stillt, wenn solche von hohlen Zähnen herrühren von F. A. Ravizza in München.

Einzige Niederlage bei

**G. J. Mohr**
Domstraße.

---

In Höchberg bei Würzburg ist eine Schlosserwerkstätte mit doppeltem Handwerkszeuge unter vortheilhaften Bedingungen sogleich zu verkaufen oder zu verpachten.

**Margaretha Spiegel,**
Schlossers-Wittwe.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 12. Dezember 1852. **Otto von Wittelsbach, Pfalzgraf von Bayern.** Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von Babo.

Montag den 13. Dezember 1852. **Des Goldschmieds Töchterlein.** Altdeutsches Sittengemälde in 2 Akten von Blum. Hierauf: **Englisch.** Lustspiel in 1 Akt von C. A. Görner. Zum Schluß: Ouverture zum Sommernachtstraum und **Loreley.** Großes dramatisches Fragment mit Arien und Chören. Gedicht von Em. Geibel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

---

## Weihnachtsgeschenke

in **Etuis, Portefeuilles** und **Buchbinder-Waaren** empfiehlt

**Graf,** Buchbinder,
Domstraße Nr. 137.

---

## Camphine und Gasäther

aus der chemischen Fabrik von J. Fritz. Einzige Niederlage bei

**G. J. Mohr**
Domstraße.

---

Beim neuen Stachelwirth an der Fleischbank wird von heute an ganz **gutes Bier** verzapft.

**Franz Müsch.**

---

Wir warnen hiermit Jedermann meinem Sohne **Christian Krug,** Korbhändler von Sommerhausen, welcher sich seit Jahren, in Ickelsheim bei Ludwigsburg selbstständig, aufhält, auf unsern Namen etwas zu borgen, indem wir für ihn durchaus keine Zahlung leisten.

**Michael Krug** und **Barbara Krug** in Sommerhausen.

---

Am Freitag Nachmittag wurde auf der Sanderglacis ein seidenes **Taschentuch** mit grünem Grund und weißen Tupfen mit **J.** gezeichnet, verloren. Der Finder wird gebeten, solches in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Ein junger **Mensch** wünscht als Volontär Beschäftigung in einem Laden zu erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Mehrere **Kapitalien** zu verschiedenen Beträgen sind im Auftrage auszuleihen im 3. Distr. Nr. 348.

---

**10—12 Faß**, gut gehalten, in Eisen gebunden, jedes circa 4 Fuder haltend, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp.

---

In Unterdürrbach im Hause Nr. 56 bei Joh. Kuchenmeister wird **Most** verzapft, die Maas zu 10 kr.

# Carl Schlier, Schustergasse Nr. 554,

empfiehlt sein bereits viele Jahre bestehendes wohlassortirtes **Commissions-Lager** in

**Bielefelder Leinen, dergl. Taschentücher, Servietten, Tisch- & Handtücher,**

so wie sein Lager in den **billigeren Leinen-Sorten, guter Halb-Leinen, Shirtings,** allen Sorten **Herren-Hemden, Chemisetten, Krägen, Halsbinden, bunten Taschentüchern,** auch feine weiße **Shirtings-Tücher** à fl 1 48 kr. pr. Dutzend, **Gesundheits-Jacken** und dergl. einschlagende Artikel, und verspricht billigste und reellste Bedienung.

---

## Teppich- und Fenster-Roleaux-Lager.

Das **Neueste** in **Kirchen-** und **Zimmer-Teppichen, Tisch-, Sopha-** und **Bettvorlagen** in allen Qualitäten, **gedruckte Cachemire** u. **Damast-Tisch-Decken,** leinenen **Theetüchern,** sowie eine **grosse Auswahl** von **gedruckten** und **gemalten Fenster-Rolleaux** empfiehlt zu **billigen Preissen**

**Carl Bolzano.**

---

## Teppich-, Wachstuch- & Fenster-Rouleaux-Lager.

Das Neueste in **Kirchen- & Fuss-Teppichen, Plüsch-Vorlagen, englischen Velours-Teppichen,** eine große Auswahl besonders billiger **schottischen Bett- & Sopha-Vorlagen,** ferner **Wachstuche & Wachstuch-Teppiche, Fenster-Rouleaux** in allen Breiten, **leinene & wollene Tisch-Decken,** eine ganz neue Sorte **leinene Decken** unter Speise-Tische empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Fr. Ph. Rossat-Geiller** am Dom.

---

## Annonçe.

In Folge eines mit den ersten Häusern Bielefelds abgeschlossenen Vertrags unterhalte ich ein gut assortirtes

**Commissions-Lager**

**von Bielefelder - Leinen und Taschentücher,**

welche ich unter Garantie für ganz solide Waare zu

**festen und billigsten Preisen abgeben werde,**

und hiermit zur geneigten Ansicht und Auswahl empfehle.

Zugleich mache ich auf mein

**Tuch- und Herren-Mode-Waarenlager**

**in den neuesten Stoffen** aufmerksam.

**C. A. Ziegler,**
Domstraße, Ecke der Plattnersgasse.

---

## Für Weihnachts-Geschenke

empfehle die **neuesten Rock- & Hosenstoffe** sowie **Gilets** in **Wolle, Seide, Sammt, Peluch, Piqué, Moiré antique, gestickte & Ball-Westen, seidene & wollene Halsbinden, Echarpés, Cachenez, Cravattes, Foulards, Sammt, farbige leinene Taschentücher &c.**

Ferner **ächt Bielefelder Leinen, Zephyrs, Flanells,** sowie mein **gut assortirtes Tuchlager** zur gefälligen Ansicht.

**S. Breunig.**
Domstraße Nr. 177.

---

## Geselliger Verein.

Sonntag den 12. Dezember musikalische

**Abend-Unterhaltung**

für Damen und Herrn mit Türkisch und Streichorchester in den **Dr. Warmuth**'schen Sälen. Anfang halb 8 Uhr.

**Der Vorstand.**

---

## Aumühle.

Morgen Sonntag den 12. Dezbr. vollständige

**Harmoniemusik,**

wozu ergebenst einladet

*H. Schuler.*

---

## Schießhaus.

Sonntag den 12. d. Mts. großes **Bolzschießen** mit Büchsen und Pistolen, nebst Quintett; für gutes Bier und andere Getränke nebst Speisen ist bestens gesorgt, wozu das verehrliche Publikum ergebenst einladet

**J. Oppmann.**

---

## Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 12. d. findet **Quartett-Musik** statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

## Platz'scher Garten.

Morgen den 12. Dezember
**große Harmonie-Musik.**

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 8 Dezember.

(Adler.) Kfllt.: Voigt a. Hanau. Krier a. Lüdenscheid. Haffter, Regel a. Paris. — (Russ. Hof.) Kflte.: Dietrich a. Nürnberg. Thigötter a. Barmen, Gebhard a. Hof. Dr. Weber, prakt. Arzt a. Aschaffenburg. — (Schwan.) Kflte.: Mittler a. Stuttgart. Stein a. Berlin. Willkens, Popsilus, m. Gemahlin a. Bamberg. — (Württemberger Hof.) Hertlein, Rittmeister und kgl. Veterinärarzt a. Bamberg.

---

### Gestorben.

Magdalena Neffert, ledig, 78 Jahre alt. — Maria Schmitt, Maurermeisterstochter, 6 Monate alt.

---

Druck von Bonitas Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

## Versteigerung.

In der Verlassenschaftssache der Frau Landrichters-Wittwe Katharine Mohr dahier wird zur Versteigerung des Wohnhauses im I. Dist. Nr. 214, sammt Garten, dessen Beschreibung bereits im Abendblatte vom 9. Oktober d. Jrs. enthalten ist, dann des Weinbergs, zu 5/4 Morg. im Stein, Pl.-Nr. 5835, 5836, 5860 und 5834 Tagfahrt auf

**Montag den 13. Dezember l. J. Nachmittags 2 Uhr**

im obenerwähnten Wohnhause anberaumt. Die Einsicht des Hauses kann täglich von 11—12 Uhr genommen und bei einem annehmbaren Gebote wird der Zuschlag sofort ertheilt werden.

Würzburg, den 20. November 1852.

**Das Testamentariat.**
Mohr, k. Rechtsanwalt.

---

In der Verlassenschaft der Barbara Wiß Wittwe dahier werden

**Dienstag den 21. Dezember d. Js. Vormittags 9 Uhr**

in der Wohnung des unterzeichneten Testamentars, Distr. III. Nr. 158, Franziskanergasse, folgende Obligationen an die Meistbietenden versteigert:

Zwei k. b. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse-Obligationen, jede zu 1000 fl., zu 5 pCt. verzinslich, Nr. 8690, 1485.
Zwei dergleichen, jede zu 500 fl., zu 5 pCt. verzinslich, Nr. 1651, 1652.
Eine dergleichen zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, Nr. 30834.
Eine Grundrenten-Ablösungs-Obligation zu 500 fl., zu 5 pCt. verzinslich, Nr. 2529.
Ein dergleichen zu 500 fl., zu 4 pCt. verzinslich, Nr. 16223.
Zwei k. b. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse-Obligationen, jede zu 100 fl., zu 4 pCt. verzinslich, Nr. 35546.
Zwei dergleichen, jede zu 100 fl., zu 4 pCt. verzinslich, Nr. 4331, 6808.
Eine dergleichen zu 100 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, Nr. 16023.
Zwei dergleichen, jede zu 100 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, Nr. 33454.
Zwei großherzogl. badische Eisenbahn-Schuldentilgungskasse-Obligationen, jede zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. B Nr. 988, 7093.
Eine dergleichen zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. B Nr. 5083.
Fünf dergleichen Obligationen, jede zu 100 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. C Nr. 5682, 8686, 10180, 15615, 15616.
Drei fürstlich Löwenstein-Wertheim Rosenbergische Obligationen, jede zu 1000 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. A Nr. 241, 243, 455.
Vier dergleichen Obligationen, jede zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. B Nr. 16, 118, 126, 138.
Eine detto zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. B Nr. 47.
Eine detto zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. A Nr. 64.
Eine dergleichen zu 100 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. C Nr. 219.
Eine detto zu 100 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. C Nr. 433, 459.
Eine detto zu 100 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. C. Nr. 462.
Eine landgräflich hessische Obligation zu 1000 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. A Nr. 130.
Eine k. württembergische Obligation zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. B Nr. 296.
Eine detto zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. B Nr. 3130.
Vier fürstlich Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallersteinische Obligationen, jede zu 500 fl., zu 4 pCt. verzinslich, Nr. 61, 276, 752, 800.
Eine detto zu 250 fl., zu 4 pCt. verzinslich, lit. C Nr. 613.
Eine Staatsschuldverschreibung d. d. Wien, den 1. März 1823, zu 2425 fl. Conventions-Münze, zu 5 pCt. verzinslich.
Eine Stadtbanko-Obligation d. d. Wien, den 15. Oktober 1798, 2550 fl. Conventions-Münze, zu 5 pC. verzinslich.

Würzburg, den 10. Dezember 1852.

**Mahr, Advokat und Wechselnotar.**

---

Im 1. Distrikt Nro. 365 neben dem Ochsenwirthshause werden am

**Donnerstag den 16. Dezember Nachmittags 2 Uhr**

verschiedene Mobilien, Kleider, wobei ein schöner Tuchmantel, Betten, Weißzeug, Kommode, Tische, Gartengeräthschaften und dgl., an den Meistbietenden versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

---

## Doppelbier

wird Sonntag den 12. und Montag den 13. d. Mts., sowie jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag in der **Albert'schen Brauerei** zu Heidingsfeld verzapft, und zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.

---

## Hausverkauf.

In einer Hauptstraße, nahe am Markt, ist ein im besten Zustande befindliches **Haus**, welches sich für verschiedene Geschäfte eignet, billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

Unterzeichnete dankt für die überschickten Räthsel, jedoch die beiden Novellen können, wegen vieler längst vorgemerkten Erzählungen, zur Zeit nicht aufgenommen werden.

**Die Redaktion**
des Würzb. Stadt- u. Landboten.

---

Ein **Bauerngut** ist zu verkaufen, bestehend in

182 Morgen Artfeld,
11 Morgen Wiesen,
4 Morgen Weinberg,
4 Morgen Garten,
27 Morgen Waldung.

Nähere Auskunft im 3. Dist. Nr. 348.

---

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf das Ziel Dreikönig einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein junger solider **Mensch** kann unentgeldlich, jedoch ohne Kost und Logis als Schriftsetzer in die Lehre aufgenommen werden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Auf das Ziel Drei-König sucht eine kleine Familie eine **Magd**, welche gut kochen und sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Das Nähere ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

---

Es kann ein braver Junge unter annehmbaren Bedingungen als **Schuhmacher** in die Lehre treten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Vierzig Fuder in Eisen gebundene weingrüne **Fässer** sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 60 ist ein neues Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Speisekammer, Küche nebst einem Mezzanenzimmer und den übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

**DU BARRY'S**

## Gesundheits= und Kraft=Restaurations=Farina

für

**Kranke jeden Alters und schwache Kinder.**

# DIE REVALENTA ARABICA,

**ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrod,**

entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt
durch

**DU BARRY & COMP., 127.**

Dieses eben so leichte, als wohlschmeckende Mehl heilt rasch und für alle Male Unverdaulichkeit, Verstopfung, Säure, Krämpfe, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierendrücken, nervöses Kopfweh, Entzündung und Eiterung des Magens, Hautausschlag, Fieber, Skrophel, Rheumatismus, Gicht, Uebelkeiten, allgemeine Schwäche, Gliederlähmung, Husten u. s. w. Es ist im Allgemeinen unstreitig das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, ein wohlschmeckendes, gesundes Frühstück und Abendmal bereitet, die allerschwächste Verdauung stärkt, und dem Nerv- und Muskel-System eine neue Kraft verleiht.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Das 1 Pfund Paquet kostet | fl. | 2. | — | fr., |
| „ 2 „ „ „ | fl. | 3. | 42 | fr., |
| „ 5 „ „ „ | fl. | 9. | — | fr., |
| „ 12 „ „ „ | fl. | 20. | 48 | fr., |
| superf. Qualität | | | | |
| „ 5 „ „ „ | fl. | 16. | — | fr., |
| „ 10 „ „ „ | fl. | 32. | — | fr. |

**A. B. Klinger's Erbe**
Marktgasse in Würzburg.

---

## Regelmäßige Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Abfahrtstage in Havre

am **11.**, **19.** und **27.** Dezember, Postschiff **Bavaria** von **1000** Tonnen, **Zürich** von **1000** und **Germania** von **1200** Tonnen, und können Verträge auf dieselben, bei Unterzeichnetem unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden.

**Carl Sieber** in Würzburg
Agent der Postschiffe über Havre nach Amerika.

---

## Holz-Versteigerung.

Im Gemeindewalde Eisingen, District Sohl, werden in freier Concurrenz

**Donnerstag den 16. Dezember d. J.**

120 Eichenstämme, vorzüglich zum Eisenbahnbaue, dann Bau- und Nutzholz geeignet, verstrichen.

Zusammenkunft im Sohl früh 9 Uhr.

Eisingen, den 9 Dezember 1852.

Reinhart, Gmde.-Vorsteher.
Stumpf, Gmde.-Pfleger.

---

## Holz-Versteigerung.

**Dienstag den 21. Dezember d. J. früh 9 Uhr**

werden im Eichwalde zu Erlenbach, k. Landgerichts Marktheidenfeld

200 Stämme,

wovon 72 Stämme Eichen-Abschnitte zu Commerzial-, Nutz- und vorzüglich zur Lieferung von Eisenbahnschwellen, und 128 Stämme auf dem Stocke, größtentheils zur Lieferung von Eisenbahnschwellen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verstrigert, wozu die Strichsliebhaber einladet

Erlenbach, den 9. Dezember 1852

Die Gemeinde-Verwaltung.
Liebler, Gemeinde-Vorsteher.
Seitz, Gemeinde-Pfleger.

---

Ein armes Mädchen ließ einen grünen baumwollenen **Regenschirm** in dem Lotto-Comptoir der Hrn. Hedenus stehen. Man bittet um Rückgabe in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Gebetbuch** wurde am Sonntag morgen den 5. d. Mts. gefunden; dasselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im 3. Distr. Nr. 299, Büttnersgasse, in Empfang genommen werden.

---

Im 2. Distr. Nr. 204 ist ein **Herren-Mantel** zu verkaufen.

---

**1500 fl.** sind sogleich auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

Ein **Mädchen** sucht Dienst als Köchin oder als Kindsmädchen. Näheres im 3. Distr. Nr. 15, Parterre.

---

Eine Gerichtsdienerswittwe, kinderlos und noch in den besten Jahren, an Thätigkeit gewöhnt, wünscht als **Haushälterin** eine Unterkunft. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Näheres in der Exp.

---

Ein solider junger **Mensch** vom Lande, welcher die Wirthschaft praktisch erlernen will, kann in einem Caffe- und Speisehaus unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling Unterkunft finden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein junges **Frauenzimmer**, welches mehrere Jahre in einem musikalischen Institute Klavierunterricht erhielt, wünscht gegen billiges Honorar Klavierunterricht für Anfänger zu ertheilen. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

---

Ein junges **Frauenzimmer** von guter Familie, das bestens empfohlen wird und Kaution stellen kann, sucht eine Stelle als **Ladnerin** entweder sogleich oder auch später. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **gutes Pianoforte** ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

---

Auf der Domgasse Nr. 542 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

---

Es werden 2 freundliche Zimmer nebst Bequemlichkeiten in der Semmelsstraße oder in deren Nähe auf den ersten Mai zu miethen gesucht. Näheres im Kaffeehause der Augustinergasse über 2 Stiegen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen
des Würzburger
Stadt- und Landboten.
(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 99. Sonntag den 12. Dezember 1852.

# Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

10.

Wiederum kam der Tag — der Tag unserer Marter. Wir sahen die Wilden nach dem Walde gehen und mit Ruthen zurückkommen. Bald darauf wurden wir in die Stadt geführt, auf den Platz vor dem Tempel; ich schaute zu dessen Gallerien hinauf — Zoë stand dort. Obgleich durch Pulver, Blut und Staub mein Gesicht und meine in Fetzen zerrissenen Kleider ganz unkenntlich geworden waren, erkannte mich doch die Geliebte. Ich hörte sie aufschreien und weinen und sah, wie sie wie wahnsinnig nach der Brustwehr drängte, um sich herabzustürzen. Ich sah ihr Sträuben, als die andern Frauen sie zurückzuhalten sich anstrengten, und wie sie dann plötzlich wie leblos den Umstehenden in die Arme sank. Ich war an Händen und Füßen gebunden, war aber trotzdem während dieser gräßlichen Scene zweimal aufgesprungen, — um machtlos wieder hinzusinken.

Was ich litt, vermögen keine Worte auszudrücken. Lange Zeit sah ich nichts mehr von dem, was um mich vorging; ich war wie betäubt, wie todt. Als meine Gedanken wieder erwachten, gewahrte ich, daß die Wilden mit ihren Vorbereitungen zu dem grausamen Spiele zu Ende waren. Zwei Reihen der Krieger, von denen jeder eine Ruthe in der Hand hielt, bildeten eine mehrere hundert Ellen lange Gasse, durch die wir der Reihe nach laufen sollten. Wer von uns durch die Gasse kam und den Fuß der Berge erreichte, ohne eingeholt zu werden, sollte mit dem Leben davon kommen. Ich war überzeugt, daß dieß auch dem kräftigsten und schnellfüßigsten Manne nicht möglich sein würde, und es nur eine Lockung sein sollte, um uns zu vermögen, alle Kräfte aufzubieten und dadurch den Spaß der Wilden zu erhöhen.

Die Liebe zum Leben, zur Freiheit, in der ich Mittel finden konnte, die Geliebte ihrem entsetzlichen Schicksale zu entreißen, erwachte jetzt wieder mächtig in mir. Nur ein Messer, die geringste Waffe wünschte ich in der Hand zu haben; ich wollte dann den Versuch machen, zu entrinnen. Im schlimmsten Falle konnte ich doch nur sterben, und es war immer besser, im Handgemenge erschlagen, als zu Tode gemartert zu werden. Der Irländer sollte zuerst laufen; man nahm ihm die Fesseln ab. Ich schaute verstohlen um mich; um uns her stand ein nicht zu dichter Kreis von Indianern, meist alte Männer, wenige Krieger; die Weiber befanden sich auf den Dächern, und die übrigen Zuschauer hatten sich längs der ganzen Gasse hin aufgestellt. Niemand dachte daran, daß einer der Gefangenen Miene machen könnte, zu entfliehen. Nicht weit hinter mir stand ein junger, reichgeputzter Indianer; sein Tomahawk steckte in seinem Gürtel. Es war möglich, bei einer raschen Bewegung, ihn diesem zu entreißen. Augenblicklich war mein Entschluß gefaßt. Ich hatte in meiner Jugend alle Leibesübungen mit Leidenschaft getrieben, und von allen meinen Kameraden übertraf mich keiner im Laufen und Springen. Darauf baute ich jetzt meinen Plan.

Der arme Irländer fing seinen Lauf an; er kam nicht weit. Die Ruthenhiebe hatten augenblicklich seinen Rücken zerfleischt; er brach zusammen und wurde blutend und besinnungslos fortgetragen — unter lautem Gelächter der Wilden. Ein Zweiter, ein Dritter hatte gleiches Schicksal. Dann banden sie mich los. Ich stand auf, streckte meine Glieder und nahm allen meinen Muth, alle Entschlossenheit zu dem verzweifelten Schritte zusammen, den ich zu thun bereit war.

Wiederum wurde den Kriegern ein Zeichen gegeben, sich bereit zu halten, und sie schwangen ihre Ruthen. Der junge Indianer stand hinter mir; ein Seitenblick zeigte mir genau die Stelle. Ich trat einen Schritt zurück, um scheinbar besser auszuholen zum Lauf; dann drehte ich mich plötzlich um, packte rasch und gewandt wie ein Raubthier seinen Tomahawk und riß ihn aus dem Gürtel heraus.

Ich wollte den Wilden sogleich niederschlagen, verfehlte ihn aber in der Hast und zu einem zweiten Hiebe blieb mir keine Zeit. Ich sprang blitzschnell zwischen den nächststehenden hindurch, übersprang die andern und eilte in entgegengesetzter Richtung von der Spießruthengasse hinaus in die Ebene. Alles kam mir schreiend nach.

Die schnellfüßigsten Indianer befanden sich in den Reihen der Ruthenmänner, und dadurch gewann ich einen guten Vorsprung. Ich lief nach der Stelle hin, wo die Pferde weideten. Noch war ich davon weit entfernt, als ich einmal zurückschaute und bereits Reiter hinter mir erblickte; diese mußten mich bald einholen. Ich wußte, daß in der dünnen Luft dieser Hochebene der Laut der Stimme weiter drang, als in andern Gegenden, und so rief ich den schon jetzt, so laut ich rufen konnte: „Moro, Moro!" — natürlich blieb ich dabei nicht stehen, sondern lief immer weiter, während ich von Zeit zu Zeit den Ruf wiederholte.

Mit einem Male entstand Aufregung unter den Pferden; sie richteten die Köpfe empor, eines sprang aus der Heerde heraus und galoppirte auf mich zu. Ich erkannte meinen braven Moro auf den ersten Blick. Die übrigen folgten ihm, aber ehe sie heran kamen, um mich niederzurennen, war Moro bei mir; ich faßte ihn und schwang mich fast athemlos auf seinen Rücken. Ich hatte keinen Zügel, aber mein Pferd ließ sich durch die Stimme, mit der Hand und den Knieen lenken, und so ließ ich es laufen nach dem westlichen Ausgange des Thales zu. Ich hörte das Geschrei der Wilden hinter mir; aber jetzt fürchtete ich sie nicht mehr; meinen Moro holte keines ihrer Pferde ein.

So war es auch; als ich das Ende des Thales erreicht hatte und an dem steilen Gebirge hinaufritt, waren die Verfolger noch meilenweit auf der Ebene zurück. Mein Pferd hatte mehrere Tage ausgeruht und alle Kräfte wieder gewonnen; es trug mich mit stolzen, elastischen Schritten den Bergpfad hinauf. Das gab mir Muth und der Muth stärkte auch den Körper. Kraft und Muth brauchte ich aber in ziemlichem Grade, wenn meine Rettung gelingen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Erinnerungsblätter aus dem Leben eines Criminalisten.

(Fortsetzung.)

Endlich wendete sich die allgemeine Aufmerksamkeit noch auf ein corpus delicti, das auf dem Kampfplatze vorgefunden und augenscheinlich von dem Mörder in der Hitze des Streites verloren war. Es war eine Mütze! Mützen spielen fast immer eine Rolle bei größern Verbrechen, so auch hier.

Bei Erwähnung dieser Mütze, wovon die Försterin noch gar nichts gehört hatte, (sie war früher von einem Holzbauer im Dickicht gefunden) reckte die junge Frau mit unbefangener Neugier den Hals, um sich dieselbe beiläufig anzusehen.

Der Präsident des Gerichtshofes hob unerwartet die Mütze vom Tische, hielt sie der Frau ganz nahe und fragte: ob sie dieselbe kenne, die junge Frau schüttelte lächelnd mit dem Kopfe.

„Sie haben diese Mütze nie gesehen?" inquirirte der Präsident weiter.

„Nein — niemals!" entgegnete sie ganz arglos.

„Ihr Mann ist nie im Besitze dieser Mütze gewesen?" — fragte man eindringlich.

„Ganz gewiß nicht, betheuerte sie lächelnd. — Dabei richtete sie unschuldig und offen ihren Blick nach der Bank, wo ihr armer Mann als Angeklagter saß. — Welch' ein Anblick bot sich ihr dar. Mit krampfhaft verschlungenen Armen saß der Arme da. Seine Augen weit geöffnet, starr und glanzlos auf sie hingerichtet — seine Mienen verzogen sich in furchtbarer Angst — der Mund halb offen — Wangen und Lippen in bläulich fahler Blässe! Ein leiser Schrei entrang sich ihren Lippen — sie streckte die Hände entsetzt aus und schlug sie dann betend in einander. — Glücklicherweise zog die eben beginnende Verhandlung mit dem Schneidermeister Meier, der als feststehender Mützenlieferant des Försters die aufgefundene Kopfbedeckung recognosciren sollte, die Aufmerksamkeit der Versammlung dermaßen auf sich, daß diese kleine Scene unbemerkt blieb.

Als Frau Hellwig nach einer Sekunde wieder auf ihren Mann hinblickte, da saß er ruhig, lächelnd und sorglos da. Sie begriff nichts. *Aber sie fühlte dunkel*, daß ein schweres Verhängniß — *eine betäubende Furcht* und eine überwältigende Angst — auf einige Minuten die Seele des Mannes unterjocht hatte. Ihre Unbefangenheit verschwand und sie beachtete nun ängstlich den Fortgang der Verhandlungen.

Der Schneidermeister Meier wurde sehr speziell verhört. Er mußte Auskunft darüber geben, wann der Förster die neue Mütze gekauft habe — ob etwas Auffallendes bei dem Ankaufe vorgefallen sei — wie es gekommen sei, daß er, als Schneider, gerade eine grüne Jägermütze fertig gehabt habe — in welcher Stunde der Förster zuerst nach einer Mütze Nachfrage gehalten — wann er sie abgeholt habe u. s. w., bis ihm endlich die gefundene Mütze schließlich mit der Frage vorgelegt wurde, ob er dieselbe als dem Förster gehörig anerkenne. Der Schneider Meier verneinte dies bestimmt, hatte überhaupt in seiner ganzen Darstellung des Sachverhältnisses eine solche Bestimmtheit, Genauigkeit und Klarheit entwickelt, daß sein Zeugniß für die Unschuld des Försters wesentlich wirkte? — Und doch wurde Frau Hellwig immer bleicher? — Und doch drückte sie die Hände, krampfhaft gerungen auf den Kopf ihres unschuldigen Knaben, der süß schlummernd an ihrer Brust ruhte? — Und doch athmete sie, wie in unterdrücktem Schluchzen und ihre Lippen bebten, als schüttele sie ein innerer Frost? Armes, armes Weib, Du wußtest jetzt, weshalb der Mann gebebt hatte in Furcht und Zagen! Armes, armes Weib!

Nachdem alle Zeugen dafür und dawider gehörig vernommen waren, schritt man zum Verhöre des Angeklagten. Er beantwortete jede Frage mit Ruhe und Fassung — er gab alle nur mögliche Auskunft über die Zufälligkeiten, die an dem unglückseligen Tage seine Schritte geleitet

hatten — es war nicht zu läugnen, daß sich Vieles vereinigte, ihn zu verdächtigen, allein einen unumstößlichen Beweis von gegründetem Verdachte fand man bei näherer Besichtigung nicht vor. Viele Möglichkeiten tauchten auf, um sogleich wieder in Unwahrscheinlichkeiten zu verschwinden und glaubte man endlich einmal auf eine Wahrscheinlichkeit zu treffen, so verflog sie alsbald wieder vor der Unmöglichkeit.

Wir fassen den ganzen Verlauf der Sache am leichtesten in der Vertheidigungsrede des Angeklagten zusammen, die er selbst übernommen und mit der größten Geschicklichkeit und Beredsamkeit ausgeführt hatte.

Sicher und fest, in der stattlichen Haltung, die sein Gewerbe in ihm ausgebildet hatte, trat er an die Barriere, welche ihn von den Geschornen und seinen Richtern schied. Er war ein hübscher, schlanker und gutgebauter Mann, nicht groß, nicht stark, aber festgliedrig und elastisch. Wir wissen, daß solche Männer eine bedeutende innerliche Kraft haben, daß in solchen Körpern eine Ausdauer sondergleichen wohnen kann. Der erste Anblick jedoch täuscht uns über sie und so kam es denn, daß Viele der Geschwornen das schmächtige, kleine Kerlchen mit mitleidigen Achselzucken zu betrachten begannen, wenn sie bedachten, daß er, ohne Gewehr, einen starken, großen Wilddieb, welcher bewaffnet gewesen war, hätte überwältigen sollen. Der Förster stand einige Augenblicke nachdenkend, dann begann er: „Meine Herren Geschworenen! Ich stehe hier des Mordes angeklagt und ich muß bekennen, wenn ich alle Umstände, die dieser Anklage zum Grunde liegen, erwäge, so finden sich viele, die dieselbe rechtfertigen. Ich bin ungeübt im öffentlichen Sprechen, allein ich habe es vorgezogen, mich selbst zu vertheidigen, weil ich glaube, daß es nur nöthig ist, mein Verhalten an dem unglücklichen Tage im Zusammenhang aufzustellen, um die Herren Geschworenen von meiner Unschuld zu überzeugen. — Erwägen Sie.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Thräne.

Ein armer, aber geschickter Tischler erhielt durch Empfehlung die Arbeit in einem angesehenen Kaufmannshause. Der Kaufmann bestellte zur Aussteuer seiner Tochter für 200 Thaler Mobilien bei ihm. Der Tischler, hoch erfreut, eilte nach Hause und erzählte seiner Frau das gehabte Glück.

Als der erste Rausch vorüber war, kam der hinkende Bote nach und stellte die Frage auf: Wo die bedeutende Auslage hernehmen? Den neuen großen Kunden um Vorschuß bitten, das ging nicht, denn dadurch hätte man vielleicht den ganzen Handel rückgängig gemacht. Reiche Freunde hatte der arme Mann nicht, wo blieb nun eine andere Zuflucht, eine so bedeutende Summe, die doch zur Auslage gehörte, herzuschaffen, als von einem Wucherer? Der ward auch bald gefunden, und bei ihm, nachdem er sich von der Richtigkeit der Bestellung überzeugt — die Menschenliebe, — gegen einen Wechsel für 12 pCt. auf zwei Monate das Geld herzugeben.

Fleißig arbeitete der Tischler, und bald standen zwei Dutzend der herrlichsten Stühle, ein schöner Schrank ꝛc. fertig zum Lobe des Meisters da.

Nett im Sonntagsüberrock gekleidet, ging unser Tischler neben den Bahren her, und hoch pochte ihm das Herz vor Freude, wenn Vorübergehende die schöne Arbeit lobten.

Als man im Hause des Kunden angekommen, lief Alles zusammen, das Neue zu beschauen. Auch der Hausherr wurde gerufen und lächelte beifällig und zufrieden.

„Er soll in Zukunft mein Tischler sein, denn die Sachen sind lobenswerth; laß Er nur Alles behutsam niedersetzen; Gott befohlen!" und damit ging er auf's Comptoir, der Tischler nebst den Trägern aus dem Hause.

„Meister", sprachen diese, „der Herr schien ganz zufrieden, und wie reich muß er nicht sein! da hat der Meister einen guten Kunden erhalten! —" Ja wohl, Leute, das habe ich, und bin auch hoch erfreut darüber." — Doch auf dem Gesichte des guten Mannes war eben keine Freude zu sehen, denn er dachte daran, daß die zwei Monate in acht Tagen verflossen, und der reiche Kaufmann ihm von Bezahlung keine Sylbe gesagt. Wie sollte das nun werden? — Trübe saßen, als sieben Tage vergangen, die beiden Eheleute zusammen, da sprach die Frau:

„Auf, mein lieber Mann! fasse ein Herz, geh' zu unserm neuen Kunden und bitte ihn um Bezahlung, er wird ein Mensch sein und Einsicht haben!" —

Und der Meister ließ sich bereden.

Schwer schlug das Herz, krampfhaft drückte er die Krempe seines Hutes zusammen, als er nun die Thüre des Comptoirs geöffnet, und vor sich rechts und links an hohen Pulten ein Dutzend emsig vertiefter Schreiber gewahrte.

Er bot ihnen laut einen guten Tag, keiner antwortete. Er wiederholte nach einer Pause noch einmal die Begrüßung, und mit einem scharfen Blick ihn messend, fragte der Nächstsitzende: „Was haben Sie?" — „Bitte unterthänigst, ich möchte gern den Herrn sprechen." — „Dort unten," war die Weisung, indem er rückwärts nach einer Ecke des großen Zimmers zeigte. Langsam und schwer schritt der Tischler durch den Saal; es war ihm, als wenn Blei in seinen Füßen läge.

Da saß der Kaufmann, die Stirne nachdenkend in der Hand gestützt, in der Rechten die Feder haltend, wollte er eben ein wichtiges Handelsprojekt zu Papier bringen, als, aus Verlegenheit plump und blind gemacht, der Tischler gegen die offene Thür des Gitters rennend, den Tiefsinnigen plötzlich aus den Gedanken riß. Barsch fuhr er empor: „Was will Er?" Doch war an keine Antwort zu denken. Alle im Sinne gehabten und von der klugen Ehehälfte ihm eingeprägten schönen Worte waren dahin, er war buchstäblich, wenn auch nicht mit der Thür in's Haus, doch, was noch schlimmer war, dem Herrn beinahe auf die Nase gefallen. Er stand wie versteinert. „Nun, was will Er?" fragte der Hausherr den Sprachlosen, und erkannte ihn nicht wieder

„Verzeihen Sie, mein Herr, ich war, ich bin, ich komme, — der Tischler, der die große Ehre hatte, für Sie zu arbeiten." — „So, so, und? — Er will vorfragen. Ich habe noch nichts wieder. Er braucht sich auch nicht zu bemühen, ich werde schicken, wenn ich Seiner benöthigt.

Vielleicht bald. Adieu!" und damit neigte sich das Haupt und Hand wieder zu Papier. —

„Ach," fing der zerschmetterte Handwerksmann an, der Herr möge nicht böse werden, aber ich möchte Sie wohl bitten um den Betrag des Gelieferten, ich habe kein Kapital und —"

Verdrießlich erhob sich der Kaufmann.

„Ich bezahle nur halbjährig; auf solche Kleinigkeiten können wir uns nicht einlassen, das macht uns zu viele Umstände. Laß er sich dort beim Kassier auszahlen. — Doch das ist ein Mal gewesen. Er muß keine Arbeit annehmen, wenn er nicht anständig kreditiren kann," und so winkte er einem ihm zunächst sitzenden jungen Mann, demselben befehlend, dem Tischler die Summe auszuzahlen.

Stumm nahm dieser das Geld in Empfang, und an das Pult des Kaufmanns gehend, um zu unterzeichnen, floß erpreßt von dem Gedanken, du kannst in Zukunft eine solche Arbeit doch nicht wieder annehmen, denn deine Armuth verschließt dir jede Hoffnung dazu, eine Thräne über seine Wange.

Der Kaufmann bemerkte sie. — Stumm verneigte sich der unglückliche Tischler und ging. Als er die Hälfte des Zimmers durchschritten hatte, rief ihn der Kaufmann zurück: „Hört ein Mal, Meister von den Stühlen kann Er mir noch ein Dutzend liefern, und ich habe auch in der nächsten Woche Mehreres. Doch damit Er mir in Zukunft nicht alle Augenblicke beschwerlich wird, und weil Er mir doch kein halbes Jahr Kredit geben kann, so will ich Ihm kreditiren. Zahlen Sie dem Mann noch 400 Thaler," sprach er zum Kassier, und blickte auf's Papier. Sprachlos stand der Tischler da, im Innersten erschüttert, doch jetzt ging er rasch auf den Kaufmann zu, ergriff dessen Hand und drückte sie herzlich an seine Lippen. „Dank," stammelte er, „Dank, guter Herr!" — „Laß Er Das, lieber Freund. Wenn Er ein ehrlicher Mann ist, so braucht er des Dankes nicht. Doch hier kein Aufsehen; solche Scenen gehören nicht aufs Comptoir; hier wohnt keine Herzlichkeit. Geh' er mit Gott! Ich komme bei Ihm vor, und will ein Mal selbst nach Seiner Wirthschaft sehen. Adieu!" — Froh und überglücklich kehrte der Tischler zurück. Fleißig arbeitete er, und durch des angesehenen Kunden Hülfe war er bald ein gemachter Mann.

Der reiche Kaufmann aber fühlte an jenem Morgen eine so sonderbare Regung in seinem Herzen, daß er seit dieser Zeit noch manche Thräne hervorlockte. — Doch war es immer eine Thräne der Dankbarkeit.

---

## Mannichfaltiges.

Man nennt in Paris die Leute, welche sich ein Geschäft daraus machen, in das Wasser zu springen, worauf sie ein Kamerad angeblich vom Tode rettet, um dann die ausgesetzte Prämie von 25 Frcs. in die Tasche zu stecken, Grenouillards. Ein Paar dieser Biedermänner hatten vor einigen Tagen gerade ein solches Geschäft glücklich beendigt, der Retter hatte mit der Miene edler Bescheidenheit die 25 Frcs. eingestrichen und sie waren im Wirthshause beschäftigt, nach vollbrachter That sich zu belohnen, als ihnen die Idee kam, an einer andern Stelle das Experiment zu wiederholen. Der eine sprang richtig von einer Brücke in die Seine mit dem Rufe: „Ich sterbe, betet für mich!" Doch während der andere sich beeilte, zum Ufer zu gelangen, blieb er an einem Schifferringe, der am Boden lag, hängen und beschädigte sich so, daß er weggetragen werden mußte. Der ins Wasser gesprungene kam nun wirklich in Lebensgefahr und wurde mit größter Mühe von einigen Schiffern gerettet. Nach der ausgestandenen Todesangst gestand er in der ersten Aufregung sein bisheriges Geschäft und wurde als Grenouillard der Polizei überliefert.

---

Ein junger Mann, der — wie dies der Fall öfter ist — bei einem geringen Vorrath von Geist, gern etwas Scharfsinniges sagen wollte, äußerte einst in einer Gesellschaft von Herren und Frauen: „Die Frauenzimmer sind von weitem Brillanten, in der Nähe besehen aber nur Composition."

„Und manche Herren sehen von weitem aus wie Saffian", versetzte Frau v. B., „aber in der Nähe sind sie ungegerbtes — Schafleder."

---

Dem alten Heim wurde einst von einem Forstmeister ein Reh geschickt: „Meine Empfehlung und vielen Dank! sagte Heim zu dem Forstknecht, der das Reh gebracht hatte. Der Bote sagte „schön!" blieb aber stehen. „Was will Er denn noch?" fragte Heim. „Was soll ich denn sagen, wenn der Herr Forstmeister mich fragen, wie viel ich Trinkgeld erhalten habe?" — Heim lachte und gab ihm einen Thaler.

---

Ein Gläubiger sah einst seinen Schuldner in ein Weinhaus gehen. Entrüstet rief er ihm zu: „Mich bezahlen Sie nicht, aber Wein können Sie trinken!" „Freund," entgegnete der Andere, „Sie sehen wohl, daß ich den Wein trinke, aber nicht, daß ich ihn bezahlen kann!"

---

## Räthsel.

F und

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Prännmerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 297 — Montag den 13 Dezember — 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 11. Dezember wurden in der Untersuchung gegen Martin Göllner von Eichfeld und Compl. wegen Vergehens des Diebstahls Konrad Hirschsteiner, Müllerknecht von Langenzenn, und Martin Göllner, Dienstknecht von Eichfeld, wegen des Vergehens des fortgesetzten unter einem besonders erschwerenden Umstande begangenen Diebstahls ersterer in eine zweimonatliche, letzterer in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt. In der Untersuchung gegen Peter Söder von Oberthulba wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe wurde der Angeschuldigte von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung freigesprochen. Endlich wurden Joseph Schreckenberger von Reichmannsdorf wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 8monatlichen Gefängnißstrafe, zu erstehen in einem Zwangsarbeitshause, und Adam Zeh von Haslach wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 45tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der Assessor bei der hiesigen k. Regierung, Joseph Leinfelder, wurde zum Rathe, und der Sekretär, Hermann Treppner, zum Assessor bei derselben befördert.

Der bisherige Privatdozent an der Universität in München, Dr. Ph. Held, wurde zum Assessor am hiesigen k. Kreis- und Stadtgerichte ernannt.

Gestern Abend ereignete sich am Theater zwischen Studirenden und einem Offiziere der Garnison ein bedauerlicher Conflikt, welcher, da Letzterer von seiner Waffe Gebrauch machte, die nicht unbedeutende Verletzung eines der Ersteren im Gefolge hatte, und unter den Studirenden große Aufregung hervorbrachte.

Die neueste Lieferung der deutschen akademischen Monatschrift enthält eine ehrenvolle Anerkennung der ausgezeichneten Wirksamkeit als Lehrer und der Verdienste, welche sich Hr. Prof. Dr. Virchow um hiesige Hochschule erworben hat.

In Betreff der Verehelichung der Schullehrer, welchen nach dem Gesetze vom 24. Dezbr. 1849 nach zurückgelegten drei Dienstjahren die Ansäßigkeit mit allen ihren gesetzlichen Folgen zusteht, hat das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten eine höchste Entschließung erlassen, wornach den Schullehrern die zu ihrer Verehelichung nothwendige dienstliche Bewilligung nur dann zu ertheilen ist, wenn sie die zur Erlangung der Ansässigkeit in einer bestimmten Gemeinde erforderliche 3jährige Dienstzeit zurückgelegt haben. Ausnahmen sind unter entsprechender Begründung zur Kenntniß des genannten Ministeriums zu bringen.

Das allgemeine Hilfskomite für Nothleidende Oberfrankens hat uns seinen Rechenschaftsbericht übersendet, welcher für alle denjenigen, die sich durch milde Gaben bei dem wohlthätigen Werke betheiligten oder sonst sich dafür interessiren, zur gefälligen Einsicht in unserer Expedition aufliegt. Hier nur die Bemerkung, daß die Gesammteinnahme 33,479 fl. 35 kr. betrug, die für Nothleidende in 23 Landgerichtsbezirken verwendet wurden.

In Waldberg, Lrg. Bischofsheim, wurde eine Anzahl falscher Münzen in Lumpen und Papier eingewickelt und in Laub versteckt aufgefunden.

Die reorganisirte Central-Landwirthschaftsschule zu Weihenstephan (bei Freising) zählt bereits 43 ordentliche Eleven.

Frankenthal, 7. Dez. Der Wirth Heinrich Ochsner von Edenkoben, früher wegen gesetzwidriger, zur Zeit des Aufstandes begangener Handlungen zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt, jedoch vom Könige auf sechs Monate begnadigt, hatte während der jüngsten Anwesenheit des Königs Max in Edenkoben — allein unter allen Bürgern — sein Haus nicht dekorirt und auch nicht zugeben wollen, daß an demselben grüne Tannenbäumchen, womit alle Straßen der Stadt geziert waren, aufgestellt würden. Vom Gemeindevorstand darüber beredet, gab er diesem so ungehörige Antworten, daß er wegen Beleidigung des Bürgermeisters im Dienste vor Gericht gestellt werden mußte. Heute kam die Sache zur Verhandlung vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht, welches den genannten Ochsner zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilte.

Mittelpreise des Münchner Hopfenmarktes vom 10. Dezember: ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen 39 fl. 49 kr., bevorzugte Sorten 57 fl. 44 kr., Wolnzacher 2c. Gut 70 fl.; mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualitäten 50 fl., vorzüglichere aus Spalter Umgegend 2c. 57 fl. 59 kr., Spalter Stadtgut 2c. 78 fl. 3 kr.; Saazer Stadt- und Kreisgut 109 fl.

Die „N. Nachr." schreiben: Der Zivilbauinspektor und Professor Bürklein, an welchen ein ehrenvoller Ruf nach Oesterreich ergangen war, wurde unterm 8. d. zum k. Baurath ernannt und hiedurch Bayern erhalten.

München. Für Oberbayern ist der definitive Winterbiersatz auf 4 kr. 1 pf. vom Ganter festgesetzt worden, so daß dasselbe in den hiesigen Schenklokalen statt bisher 6 kr. fortan nur 5 kr. 1 pf. kosten wird.

In Frankfurt bildet ein Theaterskandal noch fortfortwährend das Tagsgespräch. Die dortige Direktion sah sich nemlich veranlaßt, das Betreten der Bühne in den Zwischenakten zu verbieten, welches Verbot sich auch auf die Darsteller erstreckte. Trotzdem setzte ein glühender Liebhaber aus dem Publikum seine Besuche der Bühne fort, und zwar ungehindert, da er zu den Goldfürsten gehört. Der Schauspieler Fr. Devrient, der gerade an jenem Tage beschäftigt war, gestattete sich das Gleiche und sollte die übliche Strafe bezahlen. Er forderte Gleichheit vor dem Gesetze, auf den Goldenen deutend. Als diese verweigert wurde, verweigerte er das Spielen. Als man ihn polizeilich zum Auftreten zwingen wollte, erklärte er, der Gewalt weichen und hinaustreten zu wollen; aber zum Sprechen könne er nicht gezwungen werden. Und so sah die Direktion sich genöthigt, mit der Ankündigung, daß „unbesiegbarer Hindernisse wegen" keine Vorstellung stattfinden könne, das bereits versammelte Publikum wieder zu entlassen. Einige Tage darauf wurde „die Jungfrau von Orleans" gegeben; Devrient, der den Lionel spielte, benützte eine Szene, um von der Bühne herab seinen Konflikt mit Direktion und Polizei zu erzählen, wobei das Publikum theils für theils gegen denselben Parthei nahm, was natürlich eine große Störung der Vorstellung verursachte. Seitdem ruft der Vorfall fast in allen Blättern Artikel über denselben hervor.

In dem Polizeigefängniß in Frankfurt befindet sich seit länger als 1½ Jahren ein Individuum, welches hartnäckig alle Angaben über seine Person verweigert. Alle Schritte, Licht über seine Identität zu erhalten, waren bis jetzt vergeblich.

In der Verhandlung gegen den Hanauer Stadtrath hat das dortige Kriminalgericht sämmtliche Angeklagten der ihnen zur Last gelegten Beleidigung und Beschimpfung der Minister für schuldig erkannt. Böhm und Manns wurden zu 4½ Monaten, jeder der übrigen zu 3 Monaten Gefängniß so wie sämmtliche in die Kosten verurtheilt.

In Altenburg wurde am 10. d. Mts., unter Beeschränkung der Öffentlichkeit, ein Raubmörder hingerichtet.

Köln, 9. Dez. Für die schleswig-holsteinischen Geistlichen und Schulmänner sind, wie das Bonner Comite, Arndt an der Spitze, berichtet, 4403 Thlr. eingezahlt worden.

In Neuenburg (Schweiz) hatte sich Sonntag Abends ein französischer Bürger das Vergnügen gemacht, die Wiederherstellung des Kaiserthums durch Illumination seines Hauses zu feiern. Es bildete sich daher ein Auflauf, und dem zu eifrigen Imperialisten wurde verdeutet, seine Feier einzustellen, zumal er sich auch gegen die Feuerpolizei vergangen hatte.

Eine englische Gesellschaft hat die Konzession zur Erbauung einer Eisenbahn von Lissabon an die spanische Grenze erhalten.

In Madrid herrschte über die Maßregeln des Ministeriums große Aufregung. Murillo wurde trotz der zahlreichen seinen Wagen umgebenden Eskorte auf das furchtbarste insultirt, und sein Wagen mit Steinen und Koth beworfen. Gleiches widerfuhr der Königin Christine. In jedem Ministerhause liegt eine Compagnie Soldaten, die scharf geladen haben, und Cavallerie mit gezogenen Säbeln und gespannten Büchsen begleitet die Räthe der Königin nach dem Pallaste. Der Ex Kriegsminister Lara, der den Freiheitsmord nicht mit unterzeichnen wollte, wurde, wo er sich in der Stadt selbst zeigte, mit Vivats bewillkommt. Auf der Puerta del Sol hoben ihn mehrere Männer des Volks auf die Schultern und trugen ihn im Triumphe über den ganzen Platz bis nach seiner Wohnung. Patrouillen gehen auf und ab, die ganze Garnison ist beständig auf den Beinen, und die so gequälten Soldaten sind gegen das Volk sehr erbittert.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 9. Dez. Zu den über die Erhaltung des Zollvereins günstig lautenden Nachrichten gesellt sich die folgende Mittheilung, welche der „Karlsr. Ztg." von Berlin zugeht: „Die Zollfrage neigt sich jetzt entschieden einer baldigen Ausgleichung zu. Die Verhandlungen werden zunächst zwischen Preußen und Oesterreich geführt, welches letztere dabei zugleich im Namen und Auftrage der süddeutschen Verbündeten handelt. Als Grundlage der Einigung wird von beiden Seiten die Aufrechthaltung des um den Steuerverein erweiterten Zollvereins, nebst Abschluß eines umfassenden Handelsvertrags mit Oesterreich anerkannt. Diese Nachricht ist verbürgt."

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 10. Dezbr. Der Kaiser hat abermals etwa zweihundert Begnadigungen zu Gunsten von politischen Verurtheilten in den Departementen ertheilt. Unter den Begnadigten befindet sich indeß auch dießmal kein Namen, der irgend in weiteren Kreisen bekannt wäre. Die Maßnahmen der Milde zu Gunsten der hervorragenden Männer der verschiedenen Partheien sollen auf spätere Zeiten verschoben sein; doch würde ihnen, wie es heißt, nicht die Leistung der persönlichen Verpflichtungen angesonnen werden, welche den seither begnadigten Personen zur Bedingung gemacht worden.

Paris, 8. Dez. Ich kann Ihnen mit Bestimmtheit die Versicherung geben, daß die Repräsentanten Rußlands und Oesterreichs ihre Beglaubigungsschreiben dem neuen Kaiser unverzüglich überreichen werden.

Die großen Landstraßen haben jetzt wieder die Benennung „kaiserliche Straßen" erhalten.

Für Abd-el-Kader läßt der Kaiser einen Säbel anfertigen, der 25,000 Frcs. im Werth hat; Abd-el-Kader wird so lange in Frankreich bleiben, bis dieser Säbel fertig ist. In Brussa erwartet ihn eine jährliche Rente von 100,000 Francs.

---

### Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 11. Dezember 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weitzen. . | 10 | 19 | 30 | 380 | 16 | 39 | 7 | 14 | 15 | 597 |
| Korn . . | 5 | 17 | 15 | 91 | 16 | 15 | 5 | 15 | 30 | 101 |
| Gerste . . | 11 | 11 | 36 | 215 | 10 | 42 | 11 | 9 | — | 237 |
| Haber . . | 12 | 5 | 30 | 249 | 5 | 13 | 7 | 4 | 30 | 288 |

Gesammt-Erlös 15,510 fl. 49 kr.

---

### Mainzer Getreidepreise

vom 10. Dezember.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 45 kr. bis 11 fl., Korn 9 fl. 15 kr. bis 9 fl. 30 kr., Gerste 7 fl. bis 7 fl. 30 kr., Hafer 3 fl. 45 kr.

---

### Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 13. Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 42 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 54⅔ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51 kr. — Randdukaten 5 fl. 30 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26½ kr.

Wechsel auf Wien f. 100 G. l. S. 103⅞ fl. W. C.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

# Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken

empfehle mein in den mannigfaltigsten Artikeln gut assortirtes

## Lager von Modewaaren für Herren und Damen.

**Für Damen:**

**Kleider mit Bordure** und à la Bayadère in Wolle, Halbwolle und Halbseide.

**Mantelstoffe**, das Neueste in Seide, Drap, Zephir, Imperial, Lama u. s. w.

**Seidenstoffe**, das Neueste in Atlas, Satin de chine, Levantine, Velour d'Ottoman, Taffetas, Lustrine, Damascé rc.

**Gewirkte Shawls** in feinen französischen Long- u. viereckigen Shawls.

**Umschlag-Tücher** in Wolle und Halbwolle, lang und viereckig.

**Ball- und Gesellschafts-Kleider** in Seiden-Gaze, Barège, Tarlatan, weißem und farbigem Crep, sowie in gesticktem und brochirtem Moll.

**Chemisetten, Krägen, Aermel.**

**Taschentücher**, gestickt mit und ohne Namen.

**Schleier**, das Neueste in Tüll u. Blonden.

**Fichus und Umknüpftücher**, Atlas, Taffetas, Crepe de chine, Foulard und Cachemire.

**In Pelz-Waaren**

mache ich besonders aufmerksam auf eine große Auswahl der neuesten Kravatten, Cachnez, Krägen, Pelerine und Manchetten mit Seide in allen Farben.

**Handschuhe**, das Neueste in Seide, Seidenplüsch, Patent, Buckskin u. Glacé.

**Bett-Decken** in Pique und abgenäht.

**Für Herren:**

**Beinkleider und Paletotstoffe**, das Neueste in französischem und englischem Geschmacke.

**Westen**, brochirt und gestickt, in Wolle, Sammet, Seide und Cachemire, worunter besonders sehr schöne Ball- und Gesellschafts-Westen.

**Aechte ostindische Foulards** und ganz leinene Taschentücher.

**Kravatten und Halsbinden** in Taffetas, Atlas, glatt und gestickt, erstere mit und ohne Federn, in schwarz, weiß und farbig, worunter sehr hübsche

**Ball-Kravatten**

in Atlas, Batist und Mousseline.

**Fertige Hemden** in rein Leinen und in Mousseline, letztere auch in farbig.

**Chemisetten und Krägen** (Vatermörder) in Leinen und Mousseline.

**Seidene Socken und Strümpfe.**

**Handschuhe**, neueste, englische und französische, in Seide, Plüsch, Buckskin und Glace.

**Hüte**, feinste französische Seidenfelbel mit Filz und Mechanique.

**Unterleibchen und Unterhosen**, gewebene, für Herren und Damen, in feinster Wolle und in Seide.

Nebst obigen speziell genannten Artikeln empfehle ich noch mein gut assortirtes Lager in feinen **Thybets, Drap Chambord, glattem und faconnirtem Orleans, Wollen-Mousseline, weißen Waaren** u. s. w. zu sehr billigen Preisen.

**Um gänzlich aufzuräumen,**

empfehle ferner mein Lager von **Crystall-, Porzellain-, Bronce-** und **kurzen Waaren**, bestehend in Tassen, Vasen, Gläsern, Pokalen, Zuckerdosen, Caffeebrettern, Leuchtern, Damen-Necessaires u. s. w., welche ich, um damit gänzlich zu räumen, sehr billig abgebe.

Würzburg den 10. Dezember 1852.

**Carl Bolzano.**

---

Ich erlaube mir hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß meine **Weihnachts-Gegenstände** in allen möglichen

## Figuren und Confekturen

ausgestellt sind, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

**G. Bauer**, Conditor
am Ecke der Eichhorn- und Herrngasse.

---

Ein solides **Mädchen**, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf Ziel Dreikönig einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein **Bett** ist zu verkaufen. Büttnersgasse Nr. 337.

---

Ein **Mädchen**, welches kochen kann, findet auf's Ziel Dreikönig einen Dienst. Näh. in der Exp.

---

Es wird ein gut erhaltener ordonnanzmäßiger **Civil-Uniforms-Degen** und **Hut** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**fl. 1200** Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte Versicherung, dann nochmals **fl. 400** ständlich auszuleihen. Näh in der Exp.

---

Die Freistunden für Lateinschüler sind alle vergeben.

---

## Theater-Anzeige.

Dienstag den 14. Dezember 1852. Bei aufgehobenem Abonnement: **Zweites** und **letztes** Auftreten des **Herrn Stigelli**, k. Hoffänger an der ital. Oper zu Coventgarden in London: **Belisar.** Große Oper in 3 Akten von Donizetti. Alamir, Herr Stigelli als Gast. Dazu **Liedervorträge** von demselben.

---

Morgen Dienstag den 14. Dezember Abends 6 Uhr anfangend, findet in der neuen **Gebhardt**'schen Bierbrauerei gutbesetzte

**Harmoniemusik**

von einer Abtheilung vom Musikkorps des k. 9. Inf.-Regiments statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Vor einigen Tagen hat sich ein mausfarbiger **Hühnerhund** verlaufen. Derselbe hat an seinem Halsband ein Nürnberger Zeichen. Wer darüber Auskunft geben kann, wird ersucht, dieß in der Expedition d. B. gegen angemessene Belohnung zu thun.

---

Am Samstag den 11. d. Mts. wurde auf der Domgasse ein **Hausschlüssel** gefunden. Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Expedition d. B. in Empfang genommen werden.

---

Eine **Bierwirthschaft** ist zu vergeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine Fuhr guter **Dünger** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine tüchtige **Köchin**, welche einen herrschaftlichen Tisch besorgen kann wird zum kommenden Ziel gesucht. Näh. in der Exp.

---

## Schuh-Strich.

Donnerstag, den 16. Dezember Nachmittags halb 2 Uhr werden **Damen-Tuch-, Zeug-, Sammt-** und **Leder-Stiefelchen**, ebenso in **Schuhen**, deßgleichen **Kinderarbeit** nebst **Gummi-Ueberschuhe** gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. In der Augustinerstraße Nr. 210 nebst dem Bairischen Kaffeehaus.

---

Ein kleines Logis, bestehend in Zimmer und Küche, ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

Auf der Hofstraße 3 Dist. Nr. 43 ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

---

In Unterdürrbach im Hause Nr. 56 bei Joh. Kuchenmeister wird **Most** verzapft, die Maas zu 10 kr.

**Austern, Schellfische, Laperdan und Bickinge** frisch bei

## Sebastian Carl Zürn.

## Für Weihnachts-Geschenke

empfehle ich mein reichhaltig mit den neuesten Erzeugnissen assortirtes Lager von **Leder-Galanterie-Arbeiten** in Jagd-, Reise-, Schul- und Damentaschen in den neuesten Mustern, so wie allen sonstigen Reise-Artikeln zu den billigsten Preisen.

**J. Egstein, Domstraße Nr. 140.**

---

Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen erlaube ich mir, auf mein bestassortirtes Lager von optischen Gegenständen aller Art, und aller in das Fach einschlagenden Artikel, von denen viele sich zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich eignen, aufmerksam zu machen. Insbesondere bitte ich, meine neuen **Laternas magicas,** Zauberbilder, vorzüglich aber die neun

**Polyorama panoptiques**

mit den schönsten bestausgeführtesten Ansichten zu beachten. Diese letztere sind so eingerichtet, daß man nach Belieben und durch eine einfache Richtung des Deckels die Gegenstände bald in heller Tagesbeleuchtung bald im Mondlichte erscheinen lassen kann. Zur geneigten Ansicht derselben ladet ergebenst ein

**D. Ehrenstein,** Optikus,
Eichhornstraße Nr. 31½.

---

Einem hochverehrlichen Publikum empfehle ich mein neu assortirtes Lager aller Arten **Taschenuhren, Pariser Pendules, Rahmenuhren etc.,** und insbesondere für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke geeignet, eine so eben angekommene Sendung **Pariser Cartel-Uehrchen in Porcelaine und Bronce.**

Ich versichere möglichst billige Preise und zuverlässige Garantie sowohl für neue, als reparirte Uhren, und zeichne in Erwartung gefälliger Aufträge hochachtungsvoll ergebenst

**Ludwig Böschl jun.,** Uhrmacher.
3. Distrikt Nro. 344 im Hause des Hrn. Eisenhändler Lindner, zunächst dem „Württemberger Hofe“ in Würzburg.

---

**Rettig-Zucker, Zwiebel-Bonbons, Gummi-Kugeln** und alle bekannten Sorten **Bonbons** empfiehlt

G. A. Diccas.

---

Eine Parthie ¾ wollene und halbwollene **Halstücher** werden um damit zu räumen um 20 kr. per Stück verkauft von

**J. Andr. Langlotz**
Ecke der Schustergasse.

---

Ich mache meinen geehrten Kunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich für diese Weihnachten mit einer schönen Auswahl von feinen **Zinnspielwaaren** versehen bin, und empfehle solche zu den billigsten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

**Anton Ruckert,** Zinngießers-Wtw.,
am Ecke der Blasiusgasse neben Hrn. Rom.

---

**Mittwoch den 15. Dezember l. Jrs.** Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigert die Oekonomie-Commission der l. Gendarmerie-Compagnie dahier in ihrem Lokale (Gardistenbau über zwei Stiegen) mehreres — durch Einführung der Leibgürtel ꝛc. außer Gebrauch gesetztes — lakirtes, gutes Armatur-Lederwerk, dann mehrere ausgemusterte wollene Bettdecken, Leintücher ꝛc. an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung.

Würzburg, den 29. November 1852.

---

Eine viersitzige **Chaise,** in gutem Stande ist zu verkaufen. Näheres bei Sattlers-Wittwe Gahr.

Es sucht Jemand einen **Monatsdienst.** Zu erfragen 3. Dist. Nr. 32, Rothenscheibengasse.

---

**Traudel** was macht der **4er?**
**3 fl.**

---

## Sängerkranz.

Samstag den 18 Dezember 1852 im großen Saale des Theaterhauses

**Produktion:**

**„Die Gesellenfahrten“** von Julius Otto.

Anfang 7 Uhr.

Dienstag den 14. letzte Vorprobe, Freitag den 17. Hauptprobe, beide Abends 8 Uhr. Die HH. aktiven Mitglieder werden ersucht, statutengemäß jedesmal pünktlich zu erscheinen.

**Der Ausschuß.**

---

Die 1532ste Ziehung in München ist Samstag den 11. Dezember 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**36. 25. 7. 74. 5.**

Die 1533ste Ziehung wird den 8. Januar und inzwischen die 1153ste Regensburger Ziehung den 21., und die 492ste Nürnberger Ziehung den 30. Dezember, vor sich gehen.

---

Gestern wurde in der Nähe der Harmonie ein gelbes Brieftäschchen mit Karten, 2 Briefen und einem preuß. 25 Thalerschein verloren. Dem ehrlichen Finder bei Zurückerstattung 2 Louisd'ors von Hrn. Haderlein in Magistris Weinstube.

---

Es wird ein **Mädchen** von 14 bis 15 Jahren an eine Buchdrucker-Schnellpresse gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Wieder gutes **Windsheimer Bier** bei Friedlein.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 10. Dezember.

(Adler.) Kfltte.: Stern a. Frankfurt. Spelin a. Offenbach, Grimm a. Giesen, Kramer a. Lahr, Luchl a. Bamberg. — (Kronprinz von Bayern.) de Gastro, Fabrikbesitzer a. Magdeburg. Radloff, Fabrikbesitzer a. Wiesbaden. — (Schwan.) Bach, Kfm. a. Neuß. Spies, Rentbeamte a. Meyershausen. Ulrich, Gastwirth a. Neckarsulm. — (Württemberger Hof.) Martin a. Stuttgart. Wurster a. Ehingen, Eilz a. Mainz. v. Henslein, Gutsbesitzer a. Kissingen. Evers Inspektor a. Lübeck. Moritz, Praktikant a. Haßfurt.

---

### Gestorben.

Margaretha Michel, Besitzerin eines Commissions-Bureaus, 51 Jahre alt. — Katharina Mitnacht, Oekonomensfrau, 50 Jahre alt. — Josepha Müller, 4 Monate alt. — Adam Barth, Schreinerskind, 3 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Beiblätter, und vierteljährig ein großer Unterhaltungsbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 298 | Dienstag den 14. Dezember | 1852


## Tagsneuigkeiten.

Die erledigte Stelle eines praktischen Arztes in Aschaffenburg ist zur Bewerbung innerhalb 14 Tagen (vom 9. Dezember an) ausgeschrieben.

Die k. Kreisregierung warnt vor dem Ankaufe des in öffentlichen Blättern öfters ausgebotenen „Heilmittels für Bruchleidende", von Dr. Krüsi zum Löwen in Gais, Kantons Appenzell. Nach den amtlichen Erhebungen ist dieser Dr. Krüsi nämlich kein Arzt, sondern seines Zeichens ein Weber und Schnürer in Gais, der bereits oftmals wegen unbefugten Medizinirens, prellerischen Ankündigungen von Geheimmitteln und betrügerischen Handels mit solchen bestraft ist.

Zur Warnung! In jüngster Zeit tauchte hier eine Gaunerin auf, die sich an den Mädchenschulen aufhielt, und wenn nach deren Beendigung die Kinder in Masse herauskamen, plötzlich auf eines zuging, das schöne Ohrringchen trug, und unter dem Vorwande, daß eines derselben offen stehe, und sie es dem Kinde wieder zuschließen wolle, das Ringchen aus dem Ohre herauspraktizirte. War dies gelungen, so stellte sie sich, als habe sie es verloren, und fing an zu suchen, wozu die Kinder getreulich mithalfen; war dadurch die Aufmerksamkeit derselben von ihr abgewendet, so wußte sie sich unbemerkt aus dem Staube zu machen. Eltern mögen daher ihre Kinder über dieses Treiben der Weibsperson belehren und verwarnen, um vor Schaden sicher zu sein.

Bei der Londoner Industrieausstellung wurden unter den weiblichen Handarbeiten zwei Stickereien einer gewissen Christine Dulzius in Bingen mit dem ersten Preise, der goldenen Medaille, gekrönt, was für den hohen Werth desselben zeugen möge. Diese beiden wunderschönen Stickereien, das Brustbild der Königin Viktoria und eine Ansicht von Stolzenfels a/R. darstellend, werden demnächst auch hier zur Besichtigung zugänglich sein, und wollen wir andurch die verehrlichen hiesigen Damen auf dieselben gebührend aufmerksam machen.

Das Augsb. Tagbl. schreibt: Es verbreitet sich die sehr angenehme Nachricht, daß es im Werke sei, für den Gradations-Stempel hinfort Marken auszugeben, wie für die Brieffrankirung! Wer weiß, wie sehr viele Beschwerden und Nachtheile das bisherige Versenden in ganzen Rießen, das Zugrundegehen vieler Tausende von Stempeln durch Skribenten und allerlei Zufälle, die Umständlichkeit des Austauschens der höhern Sorten — für Aemter, Advokaten und Private hatte, und wie schmerzlich die Empfindung war, seine in Stempel verwechselte Groschen und Sechser für vernichtet erklärt zu sehen, ohne sie benützt zu haben, bloß weil der Platz auf den sie hingesetzt werden nicht der rechte ist; der wird den Werth und die Billigkeit dieser Maßregel zu schätzen wissen!

Aus München, 11. Dezember bringt die Augsb. Abdztg. folgende Nachricht: Auf allerhöchsten Befehl wurde dieser Tage auf der hiesigen Sternwarte angefragt, wie sich die Witterungsverhältnisse in diesem Winter voraussichtlich gestalten werden, und hierauf erfolgte die überraschende Antwort: daß wir einen sehr strengen Winter bekommen werden.

München, 12. Dez. Gestern hätte in der Nähe von München ein großes Eisenbahnunglück entstehen können. Von dem Morgens um 8 Uhr von Augsburg abgehenden Güterzug gerieth bei der Einfahrt zur Station Pasing die Lokomotive aus den Schienen und riß mehrere Waggons nach sich, auf denen sich jedoch nur Torf und Frachtgüter (Personenwägen folgten nach den Güterwägen) befanden. Die Lokomotive vergrub sich so stark im Erdreich, daß dieser Zug, welcher um 10¾ Uhr hier hätte eintreffen sollen, erst um 3 Uhr Nachmittags ankam, weßhalb auch der Eilzug erst nach 3 Uhr hier abgehen konnte. Glücklicherweise ist Niemand beschädigt worden.

Um sich einen Begriff von der Uebervölkerung der Strafanstalt München machen zu können, mag als Maßstab dienen, daß während des Jahres 1851/52 in genannter Strafanstalt aus den Regierungsbezirken Oberbayern, Niederbayern und Schwaben und Neuburg 46 Kettensträflinge, 105 Zuchthaussträflinge und 299 Arbeitshaussträflinge untergebracht worden, resp. derselben zugegangen sind.

Aus München wird berichtet, daß seit einiger Zeit fortwährend bedeutende Munitionstransporte nach den Festungen der Rheinpfalz abgehen; insbesondere erhielt Landau starke Zufuhren an Shrapnells, Bomben, Leuchtkugeln, Signalraketen &c.

Die Direktion der Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn hat mit der Paris-Straßburg-Kompagnie einen sehr günstigen Vertrag in Betreff der raschen Beförderung von Reisenden und Gütern abgeschlossen. Die Reise von Frankfurt über Ludwigshafen und Forbach nach Paris kostet jetzt: 1. Klasse 67 Frcs. 57 C.; 2. Klasse 47 Frcs. 55 C.; über Karlsruhe und Straßburg je 6 Frcs. auf jeder Klasse mehr.

Ludwigshafen, 11. Dezbr. Der Telegraph von München hierher und nach Speyer wird bis Neujahr vollendet sein.

Eine seltene Fügung des Schicksals hat es gewollt, daß die drei Kaiser, die in Europa regieren, am 2. Dezember ihre Thronbesteigung begangen haben. Der jüngste ist Napoleon III.; an demselben Tage vor 4 Jahren gelangte der Kaiser von Oesterreich zur Regierung, und vor 27 Jahren an demselben Tage Kaiser Nikolaus von Rußland.

In Bremerhaven kam Ende voriger Woche ein englisches Dampfboot an, daß die zur Wegbringung der angekauften Schiffe der deutschen Flotte nöthige Besatzung von 200 Mann mitbrachte.

Stockholm, 3. Dez. Die Blätter bringen die erfreuliche Nachricht, daß der Zustand des Königs, wie das neueste Bulletin besagt, fortdauernd befriedigend sei. Das Fieber hat aufgehört, und Se. Maj. ist jetzt als Reconvalescent zu betrachten.

Petersburg, 4. Dezemb. Der Kaiser hat einen Deutschen, den ordentlichen Professor an der Universität Kasan, Hrn. Voigt, zum Rektor der Universität Charkow ernannt.

## Deutschland.

**Kurhessen.** Das K.-B schreibt: Nach glaubwürdigen Mittheilungen aus Kassel sollen zwischen Hof und Kabinet seit längerer Zeit so heftige Differenzen ausgebrochen sein, daß es nur Rücksichten persönlicher Art zuzuschreiben ist, wenn der Chef der kurhessischen Regierung in seiner Stellung verharrt. Der Kurfürst soll seines Premier so überdrüssig sein, wie dieser des ganzen Hofes, und nur die Stipulationen, durch welche Hassenpflug bei der Rückkehr nach Kassel sich für derartige Eventualitäten gesichert hat, sind der Grund, daß der Kurfürst den Minister noch ferner erträgt. Gleichwohl wird in Kassel in eingeweihten Kreisen, wie man uns versichert, gar nicht daran gezweifelt, daß, wo nicht in naher, doch keinesfalls in all zu ferner Zeit der eine oder der andere Theil dem unerträglichen Zustand ein Ende macht.

**Sachsen.** Dresden, 7. Dez. Die Ihnen bereits gemachte Mittheilung von der Verlobung Sr. k. Hoheit des Prinzen Albert, unsers präsumtiven Thronfolgers, mit der Prinzessin Karola von Wasa, bin ich heute in der Lage, vollkommen bestätigen zu können. Die erforderlichen Zustimmungen sind bereits allerseits erfolgt, und in längstens 14 Tagen dürfte die offizielle Verlobung an unserm königl. Hof statthaben.

**Preußen.** Berlin, 10. Dezbr. Die „N. Pr. Ztg." berichtet mit vieler Bestimmtheit aus Wien, daß von einer Vermählung des Kaisers Napoleon mit der Prinzessin Carola v. Wasa durchaus keine Rede mehr sei, indem der Prinz v. Wasa nimmer seine Einwilligung dazu gebe. (S. Dresden.)

**Oesterreich.** Wien, 10. Dez. Baron Bruck ist gestern Abends nach Berlin abgereist. Die Hauptpunkte der Unterhandlungen, welche durch seine Sendung einem gedeihlichen Ende zugeführt werden sollen, sind, wie verlautet, auf diplomatischem Wege bereits so weit im Reinen, daß das k. k. Cabinet in jüngster Zeit über die Zustimmung der königlich preußischen Regierung zu den Grundbedingungen der Ausgleichung bereits erfreuliche Bürgschaften erhalten hat.

Dem „Oss. Dalm" zufolge, ist der Bruch zwischen den Montenegrinern und den Türken jetzt definitiv. Nachrichten von der Gränze bestätigen die letzten Ueberfälle der Montenegriner und die Ansammlung von 6000 M. in der Gegend von Pipperi und Zabliak. Weiter meldet der „O. D.": „Von allen Seiten eilen nun die Montenegriner von ihren Felsen in die Reihen der Kämpfer. Die Einnahme von Zabliak wurde den Türken mittelst einiger Kanonenschüsse von den Festungswerken in Scutari verkündet, damit das Volk in Masse aufstehe und gegen die Cernagorzen zu Felde ziehe. Viele Bewohner des Paschaliks folgten bereits diesem Rufe. Die Montenegriner haben aber die Abhänge besetzt, um den albanesischen Bergbewohnern die Vereinigung mit den türkischen Truppen zu erschweren. Die Bewohner von Pipperi zeigen sich dem Fürsten Danilo sehr willfährig und haben sogar als Zeichen der Treue und Ergebenheit Geißeln gestellt."

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 11. Dez. Der in Algerien vom General Jusuf am 19. Nov. ausgeführte (seiner Zeit von uns berichtete) Handstreich gegen die aufrührerischen Horden hatte nicht den erwarteten Erfolg, indem diese sich in die Stadt Laghuat warfen, wo sie von den Einwohnern aufs Beste aufgenommen wurden, und mit denselben vereinigt schwuren, sich bis aufs Aeußerste zu vertheidigen. General Jusuf, sich zu schwach fühlend, um eine Operation gegen die Stadt zu unternehmen, wartete die unter General Pellissier nachrückende Verstärkung ab, worauf alsdann am 5. Dezember die Stadt angegriffen und mit Sturm erobert wurde. In der betreffenden Depesche aus Medeah heißt es: Die Truppen erstiegen die Bresche mit unwiderstehlichem Ungestüm unter dem Ruf „Es lebe der Kaiser." Der Angriff begann früh und um Mittag entfaltete der Adler des 2. Zuavenbataillons seine Schwingen auf der Kasbah der Stadt.

Paris, 9. Dez. Der erste Punkt, den der Senat verhandelte, war die Civilliste des *Kaisers und die* Dotation der Prinzen von Geblüt. Die *Civilliste ist auf* 25 Millionen angesetzt worden, und Napoleon III. erhält überdieß den Genuß von 25 kaiserlichen Schlössern oder Krondomänen, die jährlich einen Reinertrag von 10 Millionen abwerfen. Dagegen verzichtet Napoleon III. auf seine Privatbesitzungen, welche National-Eigenthum werden. Diese Angelegenheit erledigte der Senat sehr rasch und ohne allen Widerspruch; nicht so die Frage der Dotationen der Prinzen von Geblüt. In dieser Beziehung machten sich zweierlei Einflüsse geltend. Die Jeromisten intriguiren auf jede Weise um den Senat zu bewegen die Dotation jedes Prinzen einzeln festzusetzen, während die Partei des Kaisers verlangt, daß der Senat eine Gesammtsumme für die Dotation sämmtlicher kaiserlicher Prinzen bestimme, und dem Willen des Kaisers die Vertheilung dieser Summe unter die Prinzen anheimstelle. Der Kaiser erhielt gestern den Bericht über diese doppelte Ansicht die aus den Verhandlungen des Senats hervorgeht. Es scheinen ihm die Intriguen, welche von seinen Verwandten angezettelt werden, sehr zu mißfallen, und er ließ dem Senat durch Fould bedeuten, daß er sich die Vertheilung der Apanagen unter seine Familie vorbehalten wolle und eine dem entsprechende Entscheidung des Senats wünsche. Wie ich höre, setzte der Senat nun gestern Abends noch eine Gesammtsumme fest. Der Kaiser hat nun seine Familie in der Hand.

Paris, 10 Dez. Aus Neapel vom 29. Nov. soll die Nachricht eingegangen sein, die Polizei habe in dieser Stadt eine Verschwörung gegen das Leben des Königs entdeckt, welche am 8. Dezember hätte ausbrechen sollen; man hätte eine Höllenmaschine in Beschlag genommen und mehrere bedeutende Personen wären compromittirt.

**England.** London, 10. Dez. Es ist die möglichst rasche Bewaffnung von 4 Linienschiffen, 4 Dampfbooten und 6 Fregatten erster Klasse zu Plymouth angeordnet worden.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

Um Kindern die Buchstaben spielend kennen zu lehren, sind gedruckte Alphabete zum Zerschneiden zu haben in der

**Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung.

## Vorläufige Theater=Anzeige.

Am Donnerstag den 16. und Samstag den 18. Dezember eröffnet Fräulein **Lucile Grahn**, welche durch ihr Auftreten in Kopenhagen, Paris, London, Berlin, München, und noch ganz kürzlich auf dem k. k. Hof-Opern=Theater in Wien den größten Enthusiasmus erregte und die Erfolge einer Fanny Elsler überflügelte, unter Mitwirkung des rühmlichst bekannten Balletmeisters und ersten Tänzers Herrn **Giovanni Ambrogio** vom Hoftheater zu Dresden, in den Balletten **Des Malers Traumbild** und **La Peri**, sowie in dem Melodrama **Yelva** und der **Tarantella Neapolitana** auf hiesiger Bühne ein zweimaliges Gastspiel.

**F Engelken.**

## Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Professoren, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unsers dahingeschiedenen Gatten und Bruders

**Joseph Anton Drescher,** Universitäts=Pedells,

so zahlreich beiwohnten, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank und empfehlen uns zu fernerem Wohlwollen.

Würzburg, den 14. Dezember 1852.

Die tieftrauernde **Katharina Drescher,** Gattin.
**M. Anna Drescher,** Schwester.

## Für Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke

sind wir in allen Gegenständen auf das Billigste neu assortirt und empfehlen wir in **Blumen, Bändern, Ballhäubchen** und **Coiffures**, ferner in **Hüten, Hauben, Barben, gestickten Chemisetten, Aermeln, Krägen, Negligé-Häubchen** und **Manschetten &c.** die manchfaltigste Auswahl und bitten um geneigte Abnahme.

**K. & Ph. Goldschmidt,** Schustergasse.

Meine neuen **Ballkränze** und **Blumen** bringe ich meinen verehrten Abnehmern zur ergebensten Anzeige. Zugleich empfehle ich eine schöne Auswahl **Winterhüte, Häubchen, Chemisetten, Aermel** &c. zu den billigsten Preisen.

**Ad. Helbig** am Schmalzmarkt.

## Holz=Versteigerung.

**Mittwoch den 29. Dezember l. J. Vormittags halb 9 Uhr**

werden im Höchberger Gemeindewalde 175 Eichennutzholz-Abschnitte, worunter sich Holländer und Commerzialholz, dann Bau= und Eisenbahnbauholz befindet, öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft findet im Lammwirthshause zu Höchberg statt, von wo aus dann in den Wald sich begeben wird. Das Holz ist numerirt und kann täglich eingesehen werden.

Höchberg, den 13. Dezember 1852.

**Hupp,** Vorsteher.

## Holz-Versteigerung.

Im Gemeindewalde Eisingen, District Sohl, werden in freier Concurrenz

**Donnerstag den 16. Dezember d. J.**

120 Eichenstämme, vorzüglich zum Eisenbahnbaue, dann Bau- und Nutzholz geeignet, verstrichen.

Zusammenkunft im Sohl früh 9 Uhr.

Eisingen, den 9. Dezember 1852.

Reinhart, Gmde.-Vorsteher.
Stumpf, Gmde.-Pfleger.

## Schuh=Strich.

Freitag, den 17. Dezember Vormittags 9 Uhr werden **Damen=Tuch=, Zeug=, Sammt=** und **Leder=Stiefelchen**, ebenso in **Schuhen**, deßgleichen **Kinderarbeit** nebst **Gummi-Ueberschuhe** gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. In der Augustinerstraße Nr. 210 nebst dem Bairischen Kaffeehaus.

**Lichtbilder** auf Glas gemalt bei

**Fr. Wolfram,** Martinsgasse Nr. 374.

**fl. 1200** Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte Versicherung, dann nochmals **fl. 400** ständlich auszuleihen. Näh. in der Exp.

Die Freistunden für Lateinschüler sind alle vergeben.

Eine **Bierwirthschaft** ist zu vergeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Fuhr guter **Dünger** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine tüchtige **Köchin**, welche einen herrschaftlichen Tisch besorgen kann wird zum kommenden Ziel gesucht.
Näh. in der Exp.

Im 2. Distr. Nr. 204 ist ein **Herren-Mantel** zu verkaufen.

**1500 fl.** sind sogleich auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein kleines Logis, bestehend in Zimmer und Küche, ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Auf der Hofstraße 3 Dist. Nr. 43 ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

In Unterdürrbach im Hause Nr. 56 bei Joh. Kuchenmeister wird **Most** verzapft, die Maas zu 10 kr.

Ein **gutes Pianoforte** ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Auf der Domgasse Nr. 542 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

Es werden 2 freundliche Zimmer nebst Bequemlichkeiten in der Semmelsstraße oder in deren Nähe auf den ersten Mai zu miethen gesucht. Näheres im Kaffeehause der Augustinergasse über 2 Stiegen.

# Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichnete gebe mir die Ehre anzuzeigen, daß ich meinen Laden in der Marktgasse verlassen habe, und einen neuen in der **Sandgasse** bei Herrn Weinhändler Stöber bezogen habe und empfehle mich einem hohen Adel und Publikum, reelle und schöne Arbeit billig zu verfertigen.

**Margaretha Koch,** Putzmacherin.

---

# Teppich- und Fenster-Roleaux-Lager.

Das **Neueste** in **Kirchen-** und **Zimmer-Teppichen, Tisch-, Sopha-** und **Bettvorlagen** in allen Qualitäten, **gedruckte Cachemire** u. **Damast-Tisch-Decken,** leinenen **Theetüchern,** sowie eine **grosse Auswahl** von **gedruckten** und **gemalten Fenster-Roleaux** empfiehlt zu **billigen Preisen**

**Carl Bolzano.**

---

**Lichtbilder** aus der k. preuß. Porzellan-Manufactur in Berlin sind in reichster Auswahl mit und ohne Glas-Einfassung und sehr billig zu haben bei

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

---

# Für Weihnachts-Geschenke

empfiehlt sein auf das Reichhaltigste in den neuesten Mustern von
**Etuis-, Portefeuilles-, Cartonagen- und Buchbinder-Artikeln**
assortirtes Lager

**Ignaz Brönner,** Buchbinder und Etuisfertiger
Plattnersgasse 3. Dist. Nr. 114, nächst der Stahel'schen Buchhandlung.

---

# Kleider-Magazin

**Eichhorngasse Distr. II. Nr. 51½.**

Bei herannahenden Feiertagen empfehle ich mein auf das reichhaltigste assortirte **Herrenkleider Lager,** bestehend in den so sehr beliebten Eskimos, auf beiden Seiten tragbar, dann Mänteln, Tween, Sackpalletots, Kaputzen, Schlafröcken, Beinkleidern, Westen, welche letztere in Sammt, Seide, Atlas, Plüsch, Cachemir, Moire-Antik und mit Silberfaden eingewirkte besonders zu **Weihnachtsgeschenken** geeignet sind; ferner eine schöne Auswahl in Cravatten, weißen und färbigen Hemden, Halskrägen, Camaschen, Unterbeinkleider in Barchent, und Leinen, hiebei erlaube ich mir noch die Bemerkung beizufügen daß alle diese Gegenstände nicht nur allein vorräthig zu haben sind, sondern auch jede beliebige Bestellung in 12 Stunden elegant und dauerhaft gearbeitet geliefert werden könne, wozu beständig die modernsten Stoffe in großer Auswahl bereit liegen.

Unter Zusicherung reeler Bedienung und möglichst billigen Preisen bittet um geneigte Abnahme

**Adam Schreier.**

---

Ich bringe hiemit zur ergebenen Anzeige, daß ich eine reiche und schöne Auswahl **Ball-Coiffeurs, Kleider-Verzierungen** in Band und künstlichen Blumen besitze, und werde auch in Naturblumen Bestellungen annehmen; ebenfalls empfehle ich meine **Winterhüte** und **Häubchen** jeder Art, zu äußerst billigen Preisen. Es bittet um gütigen Besuch

**W. Urlaub.**
Kürschnerhof bei Hrn. Goldarbeiter Lämmlein.

---

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenke eignend empfiehlt sich die Unterzeichnete durch Verfertigung verschiedener Haar-Arbeiten, als: **Ringe, Armringe, Kränze, Glocken, Prasseleten, Blumenmachen** und **Haarmalerei.**

Bestellungen werden bald möglichst besorgt. Recht vielen Aufträgen sieht entgegen

**Apollonia Bolgari** Wtb.
4ten Distr. Nr. 42, der Peterer Kirche gegenüber.

---

Es wird ein gut erhaltener ordonnanzmäßiger **Civil-Uniforms-Degen** und **Hut** zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**1000 Gulden** werden hypothekarisch, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Ein solides Frauenzimmer mit guten Zeugnissen **sucht Dienst** aufs Ziel als Laden- oder Stubenmädchen.
Näheres in der Expedit. d. Blattes.

---

In der Etlinger'schen Buchdruckerei wird ein **Lehrling gesucht.**
Näheres Semmelsgasse Nr. 73.

---

**Wilhelm Schüler junior,**
**Königlicher Hof-Friseur.**
Hannover, Schloßstraße Nro. 6.
Inhaber der bronzenen Medaille für Gewerbfleiß im Königreich Hannover, empfiehlt seine
**Haarfärbende Tinktur,**
womit man dem Haare nach Belieben eine braune oder schwarze Farbe geben kann, dabei dasselbe conservirt und den schon greis gewordenen Haaren die jugendliche Stärke und Farbe wiedergibt, auch das Wachsthum derselben befördert. Niederlage für **Würzburg** bei
**E. Bayer & Sohn,**
am Markt.

---

Ein starker Handwagen ist **zu verkaufen.**
Näheres in der Exped. d. Blattes.

---

Verschiedene Sorten weiße und braune Nürnberger Lebkuchen sind billig zu haben bei **Kaufmann Ebert** in der Weißgerbergasse.

---

Ein junger solider **Mensch** kann unentgeldlich, jedoch ohne Kost und Logis als Schriftsetzer in die Lehre aufgenommen werden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es kann ein braver Junge unter annehmbaren Bedingungen als **Schuhmacher** in die Lehre treten. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Letzte Erklärung

## auf die letzte Annonce des J. F. Brückle.

Chemisch ist erwiesen, daß durch das Einbrennen mit meinem gereinigten arsenikfreien gelben **Faßeinbrennschwefel** die Getränke weder sauer, trüb, rauh noch schwer verkäuflich werden, und die Menschen bei dem Genusse der Getränke nicht durch Kopfschmerz, Erbrechen, Nerven- und Magenleiden belästiget werden, wie **Bürckle** in seiner Annonce anführt.

Der von mir bereitete Schwefel wird allgemein als der wirksamste und der billigste erkannt, was ich durch vielfache Zeugnisse nachweisen kann; sowie noch schließlich die Richtigkeit meiner Angabe zur vollsten Genüge daraus hervorgeht, daß mein Bruder in München auf dieselbe Bereitungsart ein allerhöchstes Privilegium von Sr. Majestät erhielt, welches in den „Neuesten Nachrichten" aus dem Gebiete der Politik vom 14. Dezember 1851 veröffentlicht ist.

**Franz Moll**, Schwefelbereiter,
Distr. I Nr. 283.

---

# Anzeige und Empfehlung.

Wie im vorigen Jahre, so habe ich auch dieses Jahr mein Lager, bestehend in **Lackier-, Metall-** und **Bronze-Waaren,** blecherne und hölzerne **Spielwaaren** ausgestellt.

Für die im vergangenen Jahre gütigste Abnahme dankend, erfreue ich mich auch für dieses Jahr eines zahlreichen Besuches, und bemerke noch, daß bei mir, wie bisher, fortwährend **Lampengläser** und **Lampendochte** zu haben sind.

**Georg Metzger,**
Spenglermeister in Ochsenfurt.

---

# Renten-Anstalt, Lebens- u. Leibrenten-Versicherungen

## der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Diejenigen, welche sich bei der VIII. **Jahresgesellschaft der Renten-Anstalt** noch zu betheiligen wünschen, werden ersucht, ihre Einzahlungen **bis Ende Dezembers** entweder bei der Bank selbst oder den dazu aufgestellten Agenten zu machen. Nach Ablauf dieses Termines wird die Constituirung unfehlbar erfolgen, selbst wenn die Zahl von 1,000 Mitgliedern bis dahin nicht vollständig erreicht sein sollte, da das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten seine Genehmigung für diesen Fall unter denselben Bedingungen ertheilt hat, wie bei der siebenten Jahresgesellschaft. Nachzahlungen zur Ergänzung theilweiser Einlagen in den älteren Gesellschaften werden bis zum Jahresschluß gleichfalls noch angenommen.

Solche, welche zum Besten ihrer Familie, oder einer ihnen werthen Person oder einer wohlthätigen Stiftung, **Lebensversicherungsverträge** mit der Bank abzuschließen wünschen, wollen sich zu dem Zwecke an die Herren Agenten wenden, welche sie über die näheren Vorbedingungen unterrichten und ihre Anmeldungen bereitwilligst entgegen nehmen werden.

Anträge zu **Leibrentenversicherungen** können mit den Versicherungs-Summen gleich direkt an die Bank gesandt werden; wenn es verlangt wird, übernehmen jedoch auch dabei die Agenten die Besorgung. Da die Leibrenten-Sätze der Bank sehr hoch sind, so werden Kapitalisten, welche einen möglichst großen Genuß von ihrem Vermögen zu haben wünschen, bei dem Abschluß von Leibrentenverträgen vorzüglich ihre Rechnung finden.

Die Grundbestimmungen der drei genannten Anstalten werden von den an allen bedeutenderen Orten in Bayern bestehenden Agenturen gratis abgegeben.

München, den 6. Dezember 1852.

**Die Administration der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.**
Ed. Brattler, Dirigent.

Die unterzeichneten Agenten bringen Vorstehendes zur Kenntniß und sind zur Vermittelung von Aufnahmen und Ertheilung sonstiger Aufschlüsse gerne bereit.

Würzburg, den 13. Dezember 1852.

**Ignaz Crailsheim.** **Carl Mayer.**

---

Durch häufige Nachfragen veranlaßt, erlaube ich mir anzuzeigen, daß alle Arten Papparbeiten, eine Auswahl Altäre, ein Kinder-Theater, dann militärische Helme u Landwehr-Helme nach der neuesten Façon zu haben sind im 2. Distr. Nr. 326 nächst dem weißem Lamm.

**Georg Gebling,**
Papparbeiter.

---

Ein großes **Puppenzimmer** mit Glasfenster und ein grauer **Kindermuff** ist zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 25½.

---

## Holz-Versteigerung.

**Dienstag den 21. Dezember d. J. früh 9 Uhr** werden im Eichwalde zu Erlenbach, k. Landgerichts Marktheidenfeld

**200 Stämme,**

wovon 72 Stämme Eichen-Abschnitte zu Commerzial-, Nutz- und vorzüglich zur Lieferung von Eisenbahnschwellen, und 128 Stämme auf dem Stocke, größtentheils zur Lieferung von Eisenbahnschwellen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu die Strichsliebhaber einladet

Erlenbach, den 9. Dezember 1852.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Liebler, Gemeinde-Vorsteher.
**Seitz**, Gemeinde-Pfleger.

---

Es sind mehrere gut erhaltene Gewehre, ein Paar Pistolen, ein Violoncell nebst Schule, eine Altviole, ein noch ganz neuer Ueberzieher und mehrere andere Kleidungsstücke sowie auch ein Pensionisten-Hut und Säbel **zu verkaufen.**

Näheres im 1. Distr. Nr. 304.

---

**Weiße** und **braune** Nürnberger Lebkuchen zu den billigsten Preisen bei Wachszieher **Kuhr** in der Schustergasse.

---

Eine Gerichtsdienerswittwe, kinderlos und noch in den besten Jahren, an Thätigkeit gewöhnt, wünscht als **Haushälterin** eine Unterkunft. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Näheres in der Exp.

# Garn-Versteigerung.

In der Strafanstalt an der Spital-Promenade dahier werden **Freitag den 14. Januar k. Js.** von Vormittags 9 Uhr angefangen, circa 7 Zentner Flachsgarn, und circa 17 Zentner Flachswergarn, reine Handgespinnste in kleinen Parthien an den Meistbietenden gegen sofort baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 13. Dezember 1852.

**Königliche Strafhaus-Inspection.**

# Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Barbara Wiß Wittwe dahier werden
**Dienstag den 21. Dezember d. Js. Vormittags 9 Uhr**
in der Wohnung des unterzeichneten Testamentars, Distr. III. Nr. 158, Franziskanergasse, folgende Obligationen an die Meistbietenden versteigert:

Zwei k. b. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse-Obligationen, jede zu 1000 fl., zu 5 pCt. verzinslich, Nr. 8690, 1485.
Zwei dergleichen, jede zu 500 fl., zu 5 pCt. verzinslich, Nr. 1651, 1652.
Eine dergleichen zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, Nr. 30834.
Eine Grundrenten-Ablösungs-Obligation zu 500 fl., zu 5 pCt. verzinslich, Nr. 2529.
Ein dergleichen zu 500 fl., zu 4 pCt. verzinslich, Nr. 16223.
Zwei k. b. Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse Obligationen, jede zu 100 fl., zu 4 pCt. verzinslich, Nr. 35546.
Zwei dergleichen, jede zu 100 fl., zu 4 pCt. verzinslich, Nr. 4331, 6808.
Eine dergleichen zu 100 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, Nr. 16023.
Zwei dergleichen, jede zu 100 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, Nr. 33454.
Zwei großherzogl. badische Eisenbahn-Schuldentilgungskasse-Obligationen, jede zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. B Nr. 988, 7093.
Eine dergleichen zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. B Nr. 5083.
Fünf dergleichen Obligationen, jede zu 100 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. C Nr. 5682, 8686, 10180, 15615, 15616.
Drei fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenbergische Obligationen, jede zu 1000 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. A Nr. 241, 243, 455.
Vier dergleichen Obligationen, jede zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. B Nr. 16, 118, 126, 138.
Eine detto zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. B Nr. 47.
Eine detto zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. A Nr. 64.
Eine dergleichen zu 100 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. C Nr. 219.
Eine detto zu 100 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. C Nr. 433, 459.
Eine detto zu 100 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. C. Nr. 462.
Eine landgräflich hessische Obligation zu 1000 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. A Nr. 130.
Eine k. württembergische Obligation zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. B Nr. 296.
Eine detto zu 500 fl., zu 3½ pCt. verzinslich, lit. B Nr. 3130.
Vier fürstlich Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallersteinische Obligationen, jede zu 500 fl., zu 4 pCt. verzinslich, Nr. 61, 276, 752, 800.
Eine detto zu 250 fl., zu 4 pCt. verzinslich, lit. C Nr. 613.
Eine Staatsschuldverschreibung d. d. Wien, den 1. März 1833, zu 3425 fl. Conventions-Münze, zu 5 pCt. verzinslich.
Eine Stadtbanko-Obligation d. d. Wien, den 15. Oktober 1798, 2550 fl. Conventions-Münze, zu 5 pC. verzinslich.

Würzburg, den 10. Dezember 1852.

**Mahr,** Advokat und Wechselnotar.

# Fluide imperiale

## mit Essenz zum Nachwaschen,

in Etuis mit 2 Flacons und genauer Anweisung zum Gebrauche à 1 fl. 45 kr.

Ein einfaches, rein unschädliches schnell wirkendes Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine ganz natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben. Für die sichere Wirkung dieses leicht anwendbaren Mittels wird garantirt, und zeichnet sich dasselbe vor allen bisherigen Färbungsmitteln dadurch aus, daß das damit gefärbte Haar keineswegs den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein, sondern eine wahrhaft natürliche dunkle Farbe erhält. In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

Gegen übelriechenden Athem, **Tablettes de charbon aromatique** in Schachteln à 63 kr. Niederlage bei

**Carl Bolzano.**

Es sind verschiedene noch ganz gut erhaltene **Möbel,** als: Stühle, Canape, Tische, Schränke, große Spiegel in Goldrahmen, Kinderbettstätten ꝛc., wegen Umzug billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird ein **Mädchen** von 14 bis 15 Jahren an eine Buchdrucker-Schnellpresse gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

In den beiden Strafanstalten dahier werden Bestellungen auf verschiedene **Handarbeiten,** wie Weißzeug-Näherei, Handschuhnähen, Flachs- und Wollespinnen, Stricken, Ausledarbeiten, Baumwollespuhlen, sodann Sohlenschneiden ꝛc. ꝛc. fortwährend übernommen und ungesäumt ausgeführt.

Ebenso ist eine Parthie **gebleichter Flachsleinen** aus Handgespinnst, sodann eine Auswahl **Papierkörbchen** in verschiedenen Größen und Formen zum Verkaufe vorräthig.

Würzburg, den 13. Dezember 1852.

**Königliche Strafhaus-Inspection.**

Ein **Mädchen** sucht Dienst als Köchin oder als Kindsmädchen. Näheres im 3. Distr. Nr. 15, **Parterre.**

Ein **Mädchen,** welches kochen kann, findet auf's Ziel Dreikönig einen Dienst. Näh. in der Exp.

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

**N. Kaufmann** Wtw.

Im 4. District Nr. 95 sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

**Schifffahrts-Nachrichten.**

**Wertheim** den 12. Dezbr. Angekommen heute Abend und morgen früh weiter fahrend, Peter Kropf von Bamberg mit Ladung von Cöln und M. J. Netschert von Gemünden mit Ladung von Mainz.

**Würzburg** den 14. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Caspar Schwetzler. Ende der Ladezeit am 19., Abfahrt am 19. ds.

Im Auftrage der kgl. Regierung dahier, Kammer des Innern, wird bekannt gemacht, was folgt:

Es ist bisher von Seite der Mehrzahl der Handels- und Gewerbtreibenden Sitte gewesen, an Geschäftsfreunde, Kundschaften und Dienstboten geschäftliche Neujahrsgeschenke zu verabreichen. Diese Uebung ist allmälig zum schädlichen Mißbrauche ausgeartet, und für den redlichen Geber zur ungebührlichen und bedrückenden Besteuerung geworden, während Einzelne daraus Anlaß schöpften, durch eine Art von Bestechung das Publikum, das sie für sich zu gewinnen strebten, darüber zu täuschen, daß es eigentlich die dargebotenen Geschenke in verdeckter Weise oft vielfach zu entgelten hatte.

Wenn den wackeren Dienstboten eine solche Einnahmsquelle auch wohl zu gönnen war, so wirkte dieses Verhältniß doch auf der andern Seite höchst entsittlichend gerade auf denjenigen Theil der dienenden Klasse ein, der leicht dazu bewogen werden konnte, im Widerspruche mit den Anordnungen der Dienstherrschaften in den verschiedenen Magazinen und Gewerbsläden ihre Einkäufe zu bewerkstelligen, und so einestheils die Dienstherrschaft irre zu führen, andern Theils jedem einzelnen Besitzer derartiger Geschäfte glauben zu machen, als sei ihm nunmehr ausschließlich die neue Kundschaft erworben.

Nicht minder ist häufig genug der Fall vorgekommen, daß von manchen hiesigen und auswärtigen Geschäften und Familien die Glieder derselben einzeln, für sich, die Kaufmagazine und Gewerbläden mit Forderungen behelligten, die bei solcher Art der Kreuzung der verschiedensten Interessen nicht verfehlen konnten, Gehör zu finden, gleichzeitig aber auch das Maas dieser Art von indirekter Besteuerung zu bedenklicher, die Redlichkeit im Handel und Wandel nothwendig beeinträchtigender Höhe hinaufzuschrauben.

Nichts ist natürlicher, als daß unter diesen Umständen die Besitzer der in so gehässiger Weise besteuerten Geschäfte sich gemüßigt sahen, bei ihren Kunden allmälig wieder Ersatz für die gebrachten Opfer zu erlangen.

Dabei verdient besondere Erwägung, daß zunächst der weniger bemittelte Theil der Bevölkerung, der keine oder nur unbedeutende Geschenke empfängt, dennoch an dem erwähnten Ersatze zu zahlen hat, von dem gerügten Mißbrauche verhältnißmäßig am stärksten getroffen wird.

Um dem nach so vielen Seiten hin entsittlichenden Einflusse dieser Verhältnisse kräftig zu begegnen und wahrhaft würdigen Dienstboten die verdiente Auszeichnung und Belohnung zu gewährleisten, wird unter dem Schutze der kgl. Regierung und unter der nachdrücklichsten Unterstützung von Seiten der unterfertigten städtischen Behörde durch den polytechnischen Verein zunächst aus regelmäßigen Beiträgen der betreffenden Angehörigen des Handels- und Gewerbstandes eine Stiftung zur Auszeichnung und Belohnung verdienter treuer Dienstboten bereits am kommenden Neujahrstage zur Wirksamkeit berufen werden.

Eine so wohlthätige Stiftung verdient es in vollem Maaße, daß auch anderweitige, zur Wohlthätigkeit gestimmte Herzen bei Gelegenheit sich ihrer schönen und nützlichen Endzwecke erinnern.

Behufs gesicherter Durchführung der zu Abstellung obenerwähnter Mißbräuche nöthigen Maaßregeln werden hiemit nachstehende Anordnungen getroffen:

Zu Folge wiederholter Einschärfung der kgl. Regierung wird die Verabreichung von Neujahrsgeschenken von Seite des hiesigen Handels- und Gewerbsstandes an fremde Dienstboten auch für das kommende Neujahr untersagt mit dem Anhange:

1) Wer überführt wird, diesem Verbote entgegengehandelt zu haben, dem ist für jede Entgegenhandlung eine Strafe von 10 Thalern angedroht,
2) das Verlangen von Neujahrsgeschenken durch Dienstboten wird mit der Strafe des Bettelns belegt.

Die unterfertigte Behörde fordert nun alle betreffenden Handels- und Gewerbtreibenden nachdrücklichst auf, im Interesse ihrer Bürger- und Standes-Ehre dem gerügten Mißbrauche, wo er stattgefunden, zu entsagen, und der öffentlichen Sittlichkeit durch lebhafte und nachhaltige Unterstützung des neu entstandenen Instituts des polytechnischen Vereines zur Veredlung des Dienstbotenwesens ihren Tribut zu zollen.

Zugleich werden im hohen Auftrage der kgl. Regierung sämmtliche Gewerbs- und Handelsvereine auf

**Donnerstag den 16. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

in den großen Rathhaussaal vorgeladen, um dieselben zu regelmäßigen Jahresbeiträgen im Sinne des von dem polytechnischen Vereine bethätigten Unternehmens zu veranlassen.

Würzburg, den 11. Dezember 1852.

Der Stadtmagistrat.

Schwink. Carl.

---

Im 5. Distr. Nr. 192 wird 1852er Most, per Maß zu 10 kr., sowie auch 1850er, per Maß um 5 kr. über die Straße verabreicht; um Zuspruch ladet ein

**C. Lutz,**
Garküchner.

---

Zwei prachtvoll **gemalte Fenster**, vorzüglich geeignet zu **Weihnachtsgeschenken**, sind (auch einzeln, zu verkaufen bei

Photograph **Wolfram.**
Martinsgasse, 374.

---

Am 10. Dezember l. Js. sind aus einer hiesigen Wohnung ein blautuchener Frack mit vergoldeten ciselirten Knöpfen, 5 Taschen, durchaus mit schwarzem Orleans gefüttert, ein kurzer Mantelkragen (Thalma) von braunem Biber ohne Aermel, rückwärts länger als vorne, innen mit 1, außen mit 3 Taschen, gefüttert mit schwarzem glatten Wollenzeug, zwei Regenschirme, ein größerer mit braunseidenem Ueberzuge und schwarzem Stocke, ein kleinerer mit grünseidenem Ueberzuge, gelbem, oben gekrümmten Stocke, ein paar gelbe Buckskin-Handschube mit elastischen Bändchen, und 1 französischer Hausschlüssel entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg den 13. Dezember 1852.

**Der Untersuchungs-Richter am königl. Kreis- und Stadtgerichte.**
**Hoch.**

---

An Beiträgen für **Mich. Grünewald in Höchberg** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen:

Transport: 12 fl. 4 kr. — Von M. 12 kr., Helft einander 1 fl. — Summa 13 fl. 16 kr.

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 13. Dezember.

(Adler.) Kfte.: Mauerhofer a. Langenau, Manheim a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Göritz, Hauptm. a. Straubing. Albert, Kfm. a. Augsburg. — (Russ. Hof.) Holzkey, Privatier a. Schwabmünchen. — (Schwan.) Kfte.: Neumann a. Ehningen, Schulze a. Frankfurt. Busch a. Leipzig. Brühl, Gutsbesitzer aus Reisfeld. — (Württemberger Hof.) Fräulein Lucile Grahn, Solotänzerin, mit Begleitung aus London. Kluge, Kfm. m. Fam. a. Marktbreit.

---

**Gestorben.**

Anton Bayerlein, Bäckermeister, 66 J. alt.

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

**AGNES BÖHM,**

gestern Morgen den 7. d. 9 Uhr nach einem kurzen aber schmerzhaften Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mit den Tröstungen unserer heiligen Religion versehen, verschied sie in Folge eines Herzschlages in einem Alter von 21 Jahren 8 Monaten und 10 Tagen. Wer die Dahingeschiedene kannte, wird unsern herben Schmerz zu würdigen wissen.

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir um stille Theilnahme, fernere Freundschaft und Wohlgewogenheit.

Dettelbach, den 8. Dezember 1852.

**F. Th. Böhm**, Weinhändler, } als Aeltern.
**Elisa Böhm**, geb. Stang, }
**Babette Leininger**, geb. Böhm, } Schwestern.
**Sanna Böhm** }
**Joseph Leininger**, Schwager, Kaufmann aus Volkach.

**Austern, Schellfische, Laperdan und Bickinge frisch bei**

**Sebastian Carl Zürn.**

**Magen-Extract aus grünen Pomeranzen etc. von O. Denstorff.**

Der beste den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und auf die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane à Flacon 36 kr. wird verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

**Für Weihnachts-Geschenke**

empfehle ich mein reich assortirtes

**Gold- und Silberwaaren-Lager**

unter Zusicherung billiger Preise zur geneigten Abnahme.

**J. Guttenhöfer,**
Domstraße 2. Distr. Nr. 559.

Zu

**Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken**

empfiehlt sein auf das Beste und Eleganteste ausgestattete Lager von

**Crystall-, Porzellain- und Thon-Waaren**

unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preise

**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

Ich erlaube mir hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß meine **Weihnachts-Gegenstände** in allen möglichen

**Figuren und Confekturen**

ausgestellt sind, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

**G. Bauer**, Conditor
am Ecke der Eichhorn- und Herrngasse.

Für Weihnachten empfiehlt eine sehr schöne Auswahl der neuesten und elegantesten **Umlegeschirme**, ebenso **Parasols** und **Regenschirme** zu den möglichst billigen Preisen

**Ant. Hallein** Wtb.
bei Eisenhändler Lindner.

An die Freundin N. K.

Danke schön für den Wink; jetzt amüsirt mich's erst recht, noch ein bischen zu bleiben und den Ausgang des Lust- oder Trauerspiels abzuwarten. **P.**

**Theater-Anzeige.**

Mittwoch den 15. Dezember 1852. Zum Erstenmale: **Ein alter Musikant.** Schauspiel in 1 Akt mit freier Benutzung einer wahren Anekdote, von Charlotte Birch-Pfeiffer. Hierauf: **Doctor und Friseur**, oder: **Die Sucht nach Abenteuern.** Posse mit Gesang in 2 Akten von F. Kaiser. Musik von C. Barbieri.

Altes **Kupfer** sucht zu kaufen

**Wilh. Grimm,**
Kupferschmied, Plattnersgasse, 3. Distr. Nr. 113.

Beim neuen Stachelwirth an der Fleischbank wird von heute an ganz **gutes Bier** verzapft.

**Franz Mäsch.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 299** Mittwoch den 15. Dezember 1852.


## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1853 beginnt ein neuer Jahrgang des **Stadt- und Landboten.** Indem die unterfertigte Verlagshandlung für die bisherige ihrem Blatte zugewendete rege Theilnahme ihren wärmsten Dank ausspricht, und zugleich zu dem am 1. Januar beginnenden neuen Abonnement ergebenst einladet, wird sie auch ferner wie bisher Alles aufbieten, um alle Tagsneuigkeiten sowie alle interessanten politischen Ereignisse ihren verehrlichen Lesern so schnell als möglich und, wenn es nöthig erscheint, selbst durch Extrabeilagen mitzutheilen. Der Stadt- und Landbote bringt ferner wie bisher von Zeit zu Zeit die Verloosungsresultate in- und ausländischer Lotterie-Anlehen, sowie die Tage der Verloosungen, ferner die Schwur- und Stadtgerichts-, sowie Magistrats- und Gemeindebevollmächtigten-Sitzungen; zwei Mal wöchentlich wird dem Blatte das **Extra-Felleisen**, für welches durch eine gediegene Auswahl der interessantesten Novitäten, Erzählungen, Novellen, Anekdoten, Gedichte ꝛc. beste Vorsorge getroffen werden wird, und vierteljährig ein großer lithographirter **Musterbogen** für weibliche Arbeiten beigegeben.

Der Abonnementspreis beträgt monatlich **15 kr.**, vierteljährig **45 kr.** und halbjährig **1 fl. 30 kr.** Die Gebühren für Insertionen, zu denen der Stadt- und Landbote wegen seiner großen Verbreitung ganz besonders geeignet ist, sind oben am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Der Stadt- und Landbote erscheint **täglich mit Ausnahme der Sonn- und höchsten Feiertage, wenn nicht außerordentliche Ereignisse das Erscheinen einer Extrabeilage an Sonntagen veranlassen, Abends halb 6 Uhr.**

**In Betreff jüngst eingelaufener Klagen von Seite solcher verehrl. Abonnenten, die das Blatt zugetragen erhalten, über zu späten Empfang des Blattes ist bei der starken Auflage desselben bereits nach Thunlichkeit Sorge getragen worden, daß in Zukunft dieser Mißstand beseitigt und den verehrl. Abonnenten das Blatt möglichst frühzeitig eingehändigt werde.**

Ihre ergebenste Einladung wiederholend bittet die Unterzeichnete noch, die Bestellungen zur Bemessung der Auflage möglichst rechtzeitig machen zu wollen.

**Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.**

## Tagsneuigkeiten.

**Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Dezember.**

Georg Endres von hier um eine Kärnerkonzession. Franz Xaver Schütz von Oberhausen um eine Kupferschmiedskonzession. Mich. Bauer von hier um eine Pflasterkonzession. Georg Fischer von Thüngersheim um eine Büttnerkonzession. Mich. Schlemmer, Bürger und Maurermeister dahier, um eine Produktenhandelskonzession.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 14. Dezember 1852.** Dem Theaterdirektor Engelken wird die Erhöhung der Theaterpreise bei dem zweimaligen Auftreten der Tänzerin Grahn bewilligt. — Die Kommandantschaft zeigt an, daß nun der Herstellung einer Stiege und eines Floßes am neuen Schlachthause nichts mehr im Wege steht, wonach nun der Magistrat beschließt, sofort die Verlegung zu bewerkstelligen, die innere Einrichtung zu vollenden, und zur größern Sicherheit die alten vorhandenen gebrechlichen Maschinen durch größere und solidere zu ersetzen. — Die kgl. Regierung ertheilt dem Stadtmagistrate den Auftrag, die Rückvergütung der bis jetzt abgegebenen Loose zur projektirten Ausspielung des Gasthauses zum Kronprinzen anzuordnen. — Der Wittwe Bauch werden die, in Folge der Confiscirung von Bier zurückbehaltenen Fässer, freigegeben. — Gewerbsreferat: Die vom Stadtmagistrate begutachtete Abtretung der Handelskonzession des Abraham Herzfelder zu Gunsten seines Sohnes wird von der kgl. Regierung abgeschlagen, und zugleich das Gesetz in Erinnerung gebracht, daß die bedingte Abtretung einer Konzession nie stattfinden darf. — Ebenso verwirft die k. Regierung die Annahme eines Photographen und den Rekurs eines Schneiders gegen magistratischen Beschluß. — Dagegen ertheilt dieselbe dem Thegötz die Erlaubniß zur Ausübung seiner Wein- und Bierwirthschaftskonzession und die Verehelichungserlaubniß. — Vom Stadtmagistrate werden abgewiesen: 6 Gesuche um Ertheilung einer Kaffewirthschaftskonzession und Restauration. — 4 Gesuche um eine Garküchnerkonzession und 1 Gesuch um Radizirung einer Kaffewirthschafts-Konzession.

**Verhandlungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte in Schweinfurt.** Abgeurtheilt wurden: Am 4. Dez. Eva Weigand von Windhausen wegen entfernten Versuchs zum Gattenmord durch Gift zu 4

Jahren Arbeitshaus, Elisabetha Straub von da wegen Gehilfenschaft bei diesem Verbrechen zu 1½ Jahr Arbeitshaus. Am 6. Dez. Werner Otto von Schweinfurt wegen Nothzucht zu 4 Jahren Arbeitshaus, und Wilhelm Metz von da wegen Gehilfenschaft bei diesem Verbrechen zu 1 Jahr Arbeitshaus. Am 9. Dez. Aug. Christoph, Schneidermeister von Kissingen, wegen Selbsthilfe zu 4 Tagen Gefängniß, Peter Siller von Memmelsdorf wegen Körperverletzung zu 15 Tagen Gefängniß und Georg Weigand, lediger Bauersknecht von Sömmersdorf, wegen Unterschlagung zu 6 Wochen doppelt geschärftem Gefängniß. Am 10. Dez. Klara Barbara Reith von Motten wegen Diebstahls zu 1 Jahr Arbeitshaus. Am 11. Dez. Zacharias Gerlach von Schondra wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß und Wilhelm Vogt ledig von Kirchschönbach wegen Diebstahls zu zwei Monat doppelt geschärftem Gefängniß. — Zur Verhandlung kommen: Am 15. Dez. Jakob Trapp, Gemeindediener, und Eva Betz, Bauersfrau von Neubach, wegen Bestechung; Konrad Werner, Reviergehilfe von Klaushof, wegen Körperverletzung; Johann Schmidt, Büttnermeister von Aschach, wegen Diebstahls; Michael Schlembach von Fridritt wegen Diebstahls. Am 18 Dez. Ernst Holzer von Aubstadt wegen Körperverletzung, und Franz Reuter, Zimmergeselle von Aidhausen, wegen Diebstahls. Am 20. Dez. Georg Haag von Oberschwarzach, wegen Amtsehrenbeleidigung; Johann Butz von Allersdorf und Johann Suffo von Rothkirchen wegen Selbsthilfe. Am 22. Dez. Georg Adam Becker von Hofheim wegen Diebstahls; Valentin Braun, Maurergeselle von Münchberg, wegen Diebstahls und Peter Heil ledig von Motten wegen Körperverletzung. Am 27. Dez. Johann Conrad, Tünchergeselle von Wasserlosen, wegen Körperverletzung; Lorenz Schleier, Zimmergeselle von Eichelsdorf, wegen Diebstahls, und Franz Anlauf, Mich. Hofmann und Joh. Schmitt von Carlsberg wegen Versuchs zum Vergehen des Betrugs. Am 29. Dez. Johann Schmitt von Neuhaus wegen Diebstahls; Friedrich Schneider, Zollamtsdiener von Schweinfurt und Skribent Liebner daselbst wegen Jagdfrevels; Joh. Martin Mohr von Kötz wegen Diebstahls und Georg Friedrich Rothganz wegen Diebstahls.

Der Assessor am hiesigen königl. Kreis- und Stadtgerichte, Theodor Freytag, wurde zum Assessor am königl. Appellationsgerichte in Aschaffenburg ernannt.

Durch Erlaß des kgl. Kriegsministeriums wird der Beschluß des deutschen Bundes vom 24. Juni d. Js., „den militärischen Gerichtsstand in Strafsachen bei Bundestruppen, welche in Friedenszeiten zu Bundeszwecken zusammengezogen werden, betr.", zur Wissenschaft und Darnachachtung sämmtlicher Militärstellen und Behörden bekannt gemacht.

Die morgen erscheinende Brodtaxe für die zweite Hälfte dieses Monats wird keine Veränderung in den bisherigen Preisen im Gefolge haben.

Die bisherigen so häufigen Klagen über durch die unvollkommene Beschaffenheit unseres Brunnenwerkes verursachten Wassermangel werden nun bald verstummen, indem dem Vernehmen nach die umfassende Reparatur und theilweise ganz neue Einrichtung der Brunnenanstalt definitiv beschlossen ist. Das Pumpenwerk soll ganz neu eingerichtet und zugleich eine Dampfmaschine aufgestellt werden, um bei geringem Wasserstande, wo die Wasserkraft für das Triebwerk nicht ausreicht, diese zu unterstützen, so daß kein Mangel mehr eintreten kann. Die Quelle, die uns das Trinkwasser zuführt, ist äußerst ergiebig, und daher die Möglichkeit gegeben, nicht nur noch eine große Anzahl Brunnen (man sagt gegen 20) zu errichten, sondern auch an 200 Häuser mit laufendem Wasser zu versehen. Es wird hiemit verbunden, daß in nächster Zeit auch die Frage über unsere Gasbeleuchtung ihre Erledigung finden werde, da bei dem Legen neuer Rohre für das Brunnenwerk die Legung der Gasröhren gleichzeitig mit erfolgen soll, wodurch natürlich ein großer Vortheil erwächst.

In der Festung Ulm wurde ein Kommando über sämmtliche zur bayerischen Besatzung gehörige Truppen unter der Benennung „k. bayer. Truppenkorps" eingesetzt. Das Kommando führt der jeweilig im Range höchste Offizier neben seinem Abtheilungskommando.

In Erlangen beträgt die Zahl der Studirenden an der Universität in diesem Semester 422, also 22 mehr als im letzten Sommersemester.

Aus Landshut wird geschrieben, daß dort das Gerücht zirkulirte, daß die k. Regierung von dort nach Passau und das Appellationsgericht nach Straubing verlegt werde, daß dagegen Prinz Adalbert, als Oberstinhaber des zweiten Kuirassier-Regiments, Landshut zu seinem künftigen Wohnsitz erwählen werde.

Bei einer am 5 Dez. Abends zu Seligenstadt, im Großherzogthum Hessen, entstandenen Rauferei zwischen bayerischen und hessischen Soldaten wurde der Chevauxlegers Rosenberger von Großwalzheim, Ger. Alzenau, der Art mit Messerstichen verwundet, daß er nach zwei Tagen starb.

Einer Statistik der Bevölkerung der österreichischen Kronländer entnehmen wir Folgendes: Das höchste Alter in der Liste der Verstorbenen ward in Böhmen erreicht, nämlich 125 Jahre; außerdem kamen dort noch 9 Personen vor welche es auf 103 bis 108 Jahren brachten; 99- bis 100jährige gab es 75. Dagegen ist in Tirol keine Lebensdauer über 100 Jahre bei den Sterbfällen verzeichnet, und nur 2 unter den Verstorbenen erreichten ein Alter von 99 bis 100 Jahren. In Oberösterreich war das höchste Alter 103, in Kärnthen 112, in Krain 102 und im Küstenland 110 Jahre. Den ältesten Bräutigam hat Böhmen aufzuweisen mit 84 und Kärnthen mit 83 Jahren; die älteste Braut gleichfalls Böhmen mit 77 und Tirol mit 75 Jahren. Daneben kommt in Böhmen der jüngste Bräutigam mit 15 Jahren vor bei einer jüngsten Braut von 14 Jahren. Im Küstenland ist gar ein Bräutigam von 14 Jahren aufgezeichnet. Bräutigame und Bräute von 16 bis 18 Jahren finden sich in allen den genannten Kronländern.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 11. Dezbr. Mittheilungen aus Venedig zufolge, wurde in Mantua am 7. Vormittags an fünf des Hochverrathes überwiesenen Individuen die Todesstrafe durch den Strang vollzogen.

Wien, 13. Dez. Frhr. v. Bruck ist in Berlin angekommen. In Montenegro nimmt der Conflikt mit der Pforte eine immer bedenklichere Wendung. Es werden Sympathien für die Montenegriner in Oberalbanien bemerkbar.

## Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 11. Dezember.

Weizen 15 fl. 17 kr., Korn 16 fl. 27 kr., Gerste 10 fl. 36 kr., Haber 5 fl. 21 kr.

## Geld-Course.

Frankfurt a/M., den 14. Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 42 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 103¾ [illegible]

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

Mit dem 7. Januar 1853 beginnt der III. Jahrgang der

## Gemeinnützigen Wochenschrift,

### Organ für die Interessen der Technik, des Handels, der Landwirthschaft und der Armenpflege,

herausgegeben von der

Direction des polytechnischen Vereins zu Würzburg

und dem

Kreis-Comite des landwirthschaftlichen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg.

Preis pr. Jahrgang durch die Post oder durch den Buchhandel (Würzburg Stahel'sche Buchhandlung bezogen: 2 fl. 20 kr. oder 1⅓ Thlr.

Geschäftliche oder gemeinnützige Inserate aller Art werden mit 2 kr. pr. gespaltene Petitzeile oder deren Raum vergütet, besondere Beilagen (2500 Ex.) gegen 1 fl. 45 kr. oder 1 Thlr. Vergütung mitversendet.

Wissenschaftliche und gemeinnützige Vereine, die mit uns in Tauschverbindung neu einzutreten beabsichtigen könnten, werden gebeten, die Probe-Nummer 53 sammt Inhalts-Register des zweiten Jahrgangs zur Einsicht bei einer der obigen Adressen abzuverlangen. Die gleiche Probe-Nummer steht jeder Behörde, jedem Privaten und insbesondere jeder Buchhandlung zur Verfügung. Das ihr vorgedruckte Programm ertheilt über die Tendenz der Wochenschrift, die jeden Freitag ausgegeben wird, ausführlichen Aufschluß. Bestellungen werden unter der Adresse der Expedition baldigst erbeten, damit wir in der Lage seien, jedem Herrn Abonnenten vollständige Exemplare zustellen zu können.

## Anzeige und Empfehlung.

Für bevorstehende Festzeit bin ich mit allen Sorten von Conditor- und Lebküchnerwaaren auf das Vollständigste assortirt.

In erster Branche biete ich eine große Auswahl in plastischen Arbeiten, Caricaturen, Mysterien und Confecturen jeder Gattung.

Lebkuchen erlasse ich in größeren Partien zu Fabrikpreisen, und bitte, hierauf gefällige Bestellungen mir zukommen zu lassen.

Aufträge von auswärts bittet baldigst einzusenden und empfiehlt sich ergebenst

**G. A. Diccas.**

## Danksagung.

Unterzeichneter erstattet hiemit sowohl den wohltätigen Gebern, welche ihm durch milde Spenden das ihn Betroffene Unglück erleichterten, als auch der Redaktion des Stadt- und Landboten für ihre uneigennützige Bemühung seinen tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 15. Dezember 1852.

**Michael Grünewald,**
Tünchermeister in Höchberg.

## Feinstes Königs-Räucher-Pulver,

in Flaschen zu 18 kr., einen unübertrefflich, lang dauernden Wohlgeruch verbreitend, empfehlen

**Rom & Wagner** in Würzburg.

## Aromatisches Kräuter-Oel,

### à Flacon 54 kr.

Das Herausfallen der Haare zu verhindern und dessen Wachsthum zu befördern. Niederlage für Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

Weiße und braune Nürnberger Lebkuchen zu den billigsten Preisen bei Wachszieher **Ruhr** in der Schustergasse.

**1000 Gulden** werden hypothekarisch, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

## Theater-Anzeige.

Donnerstag den 16. Dezbr. 1852.
Bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Eingangspreisen: Gast-Vorstellung der Fräul. **Lucile Grahn** und des Hrn. Balletmeisters **Giovanni Ambrogio** vom k. Hoftheater zu Dresden. Zum Erstenmale: **Des Malers Traumbild.** Ballet in 1 Akt von Perrot, Musik von Pugni. Hierauf: **Englisch.** Lustspiel in 1 Akt von Görner. Hierauf zum Erstenmale: **Die Peri,** oder: Ein orientalischer Traum. Mimisches Divertissement in 1 Akt, arrangirt von Frl. Lucile Grahn, Musik von Burgmüller. Zum Schluß: **La Tarantella Napolitana,** italienischer Nationaltanz, getanzt von Frl. Lucile Grahn.

## Beachtenswerth.

Sehr schöne **Kanarienhahnen** zu Weihnachtsgeschenken sind zu haben im 4. Distrikt Nro. 11 im Zwinger.

Ein **Uniform-Degen** wie solcher im gestrigen Landboten gesucht wurde ist um 6 fl. bei mir zu haben

**Schwarze,** Kreis-Ingenieur
Augustinergasse Nr. 224 über zwei Stiegen.

Eine geschickte **Köchin** mit guten Zeugnissen, sucht aufs Ziel Dreikönig einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen eine **Dockenküche** sammt Einrichtung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht ein solides **Stubenmädchen,** welches sogleich eintreten kann. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein bis zwei **Comptoirstühle** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sucht Jemand einen **Monatdienst.** Zu erfragen 3. Dist. Nr. 33, Rothenscheibengasse.

Es werden **Puppen** angekleidet, in der obersten Bude rechts der Hauptwache.

Ein starker Handwagen ist **zu verkaufen.**
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Verschiedene Sorten weiße und braune Nürnberger Lebkuchen sind billig zu haben bei **Kaufmann Ebert** in der Weißgerbergasse.

## Todes-Anzeige.

Den 12. Dezember früh 7 Uhr starb nach einem 14monatlichen schmerzhaften Krankenlager unsere innigstgeliebte Mutter

**Margaretha Michel, geborne Baumann.**

Indem wir diesen uns so schmerzhaften Verlust unseren Verwandten und Freunden hiemit anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme, und fernerer Freundschaft und Gewogenheit.

Würzburg, den 15. Dezember 1852.

**Georg Karl Michel.**
**Maximilian Michel.**
**Anton Michel.**
**Anna Michel.**

---

## Carl Schlier, Schustergasse Nr. 554,

empfiehlt sein bereits viele Jahre bestehendes wohlassortirtes **Commissions-Lager** in

**Bielefelder Leinen, dergl. Taschentücher, Servietten, Tisch- & Handtücher,**

so wie sein Lager in den **billigeren Leinen-Sorten**, **guter Halb-Leinen**, **Shirtings**, allen Sorten **Herren-Hemden, Chemisetten, Krägen, Halsbinden, bunten Taschentüchern**, auch feine weiße **Shirtings-Tücher** à fl 1 48 kr. pr. Dutzend, **Gesundheits-Jacken** und dergl. einschlagende Artikel, und verspricht billigste und reellste Bedienung.

---

**Pâte Pectorale nach George von O. Denstorff. 1 Schachtel 15 Sgr. ½ Schachtel 7½ Sgr.**

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **O. Denstorff** in Magdeburg; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

## Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester und Schwägerin

**Agnes Böhm,**

sowie dem Trauergottesdienste beiwohnten, insbesondere den Herren Sängern der hiesigen Liedertafel für Ihre ehrende Theilnahme unseren tieffühlensten und innigsten Dank.

Dettelbach, den 10. Dezember 1852.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

---

## Liedertafel.

Heute **Mittwoch** den **15. December präzis 8 Uhr** findet, wie schon aus dem Anschlage im Locale bekannt, die statutenmässige **Plenarversammlung** zur Wahl des Ausschusses für das künftige Jahr statt. — Anstatt **am Samstag** findet die nächste **Probe** künftigen **Freitag** den 17. statt,

**Der Ausschuss.**

---

## Regen- und Sonnenschirme

von den modernsten Stoffen, mit den elegantesten Stöcken empfiehlt zu

**Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken**

unter Zusicherung der billigsten Preise

**H. J. Fröhlich,** Plattnersgasse.

---

An Beiträgen für **Mich. Grünewald in Höchberg** sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen:

Transport: 13 fl. 16 kr. — Von Ung. 30 kr. — Summa 13 fl. 46 kr.

---

## Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestehend in einem Sortiment **Toiletten** und **Etuis**, gefüllt mit den feinsten **Seifen**, **Haar-Oelen**, **wohlriechenden Essenzen** 2c., dann in einer großen Auswahl Obst und andern Gartenfrüchten, auf das Täuschendste aus feinen Seifen bereitet, welche sowohl einzeln als auch in Körbchen geschmackvoll gruppirt, dem Verkaufe ausgesetzt sind.

Der Beifall, den diese Artikel bei meinen verehrlichen Kunden im vergangenen Jahre fanden, veranlaßte mich dieses Jahr Alles aufzubieten, um eine noch größere Auswahl und Manichfaltigkeit zu präsentiren, wobei es mir gelungen, die Preise recht billig stellen zu können.

**J. Köhl.**

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 14. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Weber a. Heidenheim. Herrlaud a. Schweinfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Heimbach, Kfm. a. Fürth. Klein, Rechtsprakt. a. Alzenau. — (Russ. Hof.) Kflte.: Hempel a. Nürnberg. Zirl u. Fretschner a. Frankfurt. — (Schwan.) Kflte.: Müller a. Roßbach, Klein a. Stuttgart. Geßler, Rechtsconsulent a. Langenburg. — (Würtemberger Hof.) Frau Hofmeister, mit Sohn a. Marktbreit. Lauber, Kaufm. m. Frl. Schwester von da. Kris, Rechtspraktikant a. Machtilshausen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

## A n k ü n d i g u n g e n.

# Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken

empfehle mein in den mannigfaltigsten Artikeln gut assortirtes

## Lager von Modewaaren für Herren und Damen.

**Für Damen:**

**Kleider mit Bordure** und à la Bayadère in Wolle, Halbwolle und Halbseide.

**Mantelstoffe**, das Neueste in Seide, Drap, Zephir, Imperial, Lama u. s. w.

**Seidenstoffe**, das Neueste in Atlas, Satin de chine, Levantine, Velour d'Ottoman, Taffetas, Lustrine, Damascé ꝛc.

**Gewirkte Shawls** in feinen französischen Long- u. viereckigen Shawls.

**Umschlag-Tücher** in Wolle und Halbwolle, lang und viereckig.

**Ball- und Gesellschafts-Kleider** in Seiden - Gaze, Barège, Tarlatan, weißem und farbigem Crep, sowie in gesticktem und brochirtem Moll.

**Chemisetten, Krägen, Aermel.**

**Taschentücher**, gestickt mit und ohne Namen.

**Schleier**, das Neueste in Tüll u. Blonden.

**Fichus und Umknüpftücher**, Atlas, Taffetas, Crepe de chine, Foulard und Cachemire.

**In Pelz-Waaren**

mache ich besonders aufmerksam auf eine große Auswahl der neuesten Kravatten, Cachnez, Krägen, Pelerine und Manchetten mit Seide in allen Farben.

**Handschuhe**, das Neueste in Seide, Seidenplüsch, Patent, Buckskin u. Glacé.

**Bett-Decken** in Pique und abgenäht.

**Für Herren:**

**Beinkleider und Paletotstoffe**, das Neueste in französischem und englischem Geschmacke.

**Westen**, brochirt und gestickt, in Wolle, Sammet, Seide und Cachemire, worunter besonders sehr schöne Ball- und Gesellschafts-Westen.

**Aechte ostindische Foulards** und ganz leinene Taschentücher.

**Kravatten und Halsbinden** in Taffetas, Atlas, glatt und gestickt, erstere mit und ohne Federn, in schwarz, weiß und farbig, worunter sehr hübsche

**B a l l - K r a v a t t e n**

in Atlas, Batist und Mousseline.

**Fertige Hemden** in rein Leinen und in Mousseline, letztere auch in farbig.

**Chemisetten und Krägen** (Vatermörder) in Leinen und Mousseline.

**Seidene Socken und Strümpfe.**

**Handschuhe**, neueste, englische und französische, in Seide, Plüsch, Buckskin und Glace.

**Hüte**, feinste französische Seidenfelbel mit Filz und Mechanique.

**Unterleibchen und Unterhosen**, gewebene, für Herren und Damen, in feinster Wolle und in Seide.

Nebst obigen speziell genannten Artikeln empfehle ich noch mein gut assortirtes Lager in feinen **Thybets, Drap Chambord, glattem und faconnirtem Orleans, Wollen-Mousseline, weißen Waaren** u. s. w. zu sehr billigen Preisen.

**U m g ä n z l i c h a u f z u r ä u m e n,**

empfehle ferner mein Lager von **Crystall-, Porzellain-, Bronce-** und **kurzen Waaren**, bestehend in Tassen, Vasen, Gläsern, Pokalen, Zuckerdosen, Caffeebrettern, Leuchtern, Damen-Necessaires u. s. w., welche ich, um damit gänzlich zu räumen, sehr billig abgebe.

Würzburg den 10. Dezember 1852.

**Carl Bolzano.**

---

# Bekanntmachung.

Bei der Oekonomie-Commission des k. 9. Infanterie-Regiments (Wrede) wird

**Donnerstag den 23. Dezember früh 9 Uhr,**

in der neuen Kaserne Nr. 200 der Bedarf an Monturmaterialien für das laufende Etatsjahr und zwar

| | | |
|---|---|---|
| 2551 Ellen | kornblaues | Tuch, |
| 50 „ | ponceau | |
| 93 „ | carmoisin | |
| 1806 „ | Rockfutter- | Leinwand, |
| 102 „ | Steif- | |
| dann der Bedarf von 120 „ | dunkelgraues Manteltuch, | |
| 6 „ | fein hellblaues und | |
| 207 „ | dunkelblaues Tuch | |

für die Garnisons-Compagnie Königshofen zur Ablieferung dieser Materialien dahin im Absteigerungswege an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben.

Würzburg, den 13. Dezember 1852.

---

## Schuh-Strich.

Freitag, den 17. Dezember Vormittags 9 Uhr werden **Damen-Tuch-, Zeug-, Sammt- und Leder-Stiefelchen**, ebenso in **Schuhen**, desgleichen **Kinderarbeit** nebst **Gummi-Ueberschuhe** gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. In der Augustinerstraße Nr. 210 nebst dem Bairischen Kaffeehaus.

---

**3000 fl.** werden auf Güter aufzunehmen gesucht auf erste Hypothek.
Näheres sagt die Exped. d. Bl.

---

Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen erlaube ich mir, auf mein bestassortirtes Lager von optischen Gegenständen aller Art, und aller in das Fach einschlagenden Artikel, von denen viele sich zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich eignen, aufmerksam zu machen. Insbesondere bitte ich, meine neuen **Laternas magicas**, Zauberbilder, vorzüglich aber die neuen

**Polyorama panoptiques**

mit den schönsten bestausgeführtesten Ansichten zu beachten. Diese letztere sind so eingerichtet, daß man nach Belieben und durch eine einfache Richtung des Deckels die Gegenstände bald in heller Tagesbeleuchtung bald im Mondlichte erscheinen lassen kann. Zur geneigten Ansicht derselben ladet ergebenst ein

**D. Ehrenstein**, Optikus,
Eichhornstraße Nr. 51½.

---

**Dünger** wird zu kaufen gesucht in der Bangenheim'schen Wichs-Fabrik.

---

Ein solider **Junge** vom Lande, wird in einem Caffe- und Speisehaus unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling angenommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Mitleser** zum Corespondenten von u. f. D. werden gesucht im 4. Distr. Nro. 291.

---

Im 2. Distrikt Nro. 102, Julius-Spitalpromenade, ist im Haupthaus der mittlere Stock (Belle-Etage) und im Nebenhaus das größere Logis nach der Promenade zu, zu vermiethen.
Näheres beim Eigenthümer.

## Photographische Miniatur-Portraits

für Brochen,

werden mit naturgetreuester Aehnlichkeit gefertigt bei

**F. Wolfram**, Photograph,
Martinsgasse Nro. 374.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichnete gebe mir die Ehre anzuzeigen, daß ich meinen Laden in der Marktgasse verlassen habe, und einen neuen in der **Sandgasse** bei Herrn Weinhändler Stöber bezogen habe und empfehle mich einem hohen Adel und Publikum, reelle und schöne Arbeit billig zu verfertigen.

**Margaretha Koch**, Putzmacherin.

---

## Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken

sich eignend, empfehlen Unterzeichnete ihr vollständig assortirtes Lager von **Parfumerie- und Toilette-Gegenständen** zu möglichst billigen Preisen.

**E. Bayer & Sohn**
am Markt.

---

## Für Weihnachts-Geschenke

empfehle ich mein reichhaltig mit den neuesten Erzeugnissen assortirtes Lager von **Leder-Galanterie-Arbeiten** in Jagd-, Reise-, Schul- und Damentaschen in den neuesten Mustern, so wie allen sonstigen Reise-Artikeln zu den billigsten Preisen.

**J. Egstein**, Domstraße Nr. 140.

---

Im 1. Distrikt Nro. 365 neben dem Ochsenwirthshause werden am

**Donnerstag den 16. Dezember Nachmittags 2 Uhr**

verschiedene Mobilien, Kleider, wobei ein schöner Tuchmantel, Betten, Weißzeug, Kommode, Tische, Gartengeräthschaften und dgl., an den Meistbietenden versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

---

Eine Parthie 5/4 wollene und halbwollene **Halstücher** werden um damit zu räumen um 20 kr. per Stück verkauft von

**J. Andr. Langlotz**
Ecke der Schustergasse.

---

## Edictal-Ladung.

Karl Wiener von Obereisenheim hat sich wegen Ueberschuldung dem Concursverfahren unterworfen.

Es wird daher und zwar wegen Geringfügigkeit der Masse einziger Edictstag auf

**Montag den 10. Januar 1853 früh 9 Uhr**

dahier anberaumt, wobei die Forderungen unter dem Rechtsnachtheile des Verlustes angemeldet und nachgewiesen werden müssen.

Volkach, den 9. Dezember 1852.

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Ldr. Mainzinger.

---

All nfallsige Forderungen an den verlebten Wittwer Jos. Feuerbach von Obervolkach sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse am

**Montag den 3. Januar l. J. früh 9 Uhr**

dahier zu liquidiren, auch allenfallsige Vermögensbestandtheile bis an diesem Termine bei Vermeidung gerichtlicher Klage durch die Erben abzugeben.

Volkach, den 9. Dezember 1852.

Königliches Landgericht.

Ammersbacher, Ldr. c. Mainzinger.

---

Es wird ein solides **Mädchen**, welches nähen kann sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und sich mit Zeugnissen hierüber auszuweisen vermag, auf bevorstehendes Ziel Dreikönig in Dienst zu nehmen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, und in der häuslichen Arbeit gründlich erfahren ist, wird gegen guten Lohn für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird ein solides **Mädchen**, welches gut kochen kann, auf Dreikönig in Dienst zu nehmen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

## Holz-Versteigerung.

**Dienstag den 21. Dezember d. J. früh 9 Uhr**

werden im Eichwalde zu Erlenbach, k. Landgerichts Marktheidenfeld

200 Stämme,

wovon 72 Stämme Eichen-Abschnitte zu Commerzial-, Nutz- und vorzüglich zur Lieferung von Eisenbahnschwellen, und 128 Stämme auf dem Stocke, größtentheils zur Lieferung von Eisenbahnschwellen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu die Strichsliebhaber einladet

Erlenbach, den 9. Dezember 1852.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Liebler, Gemeinde-Vorsteher.
Seitz, Gemeinde-Pfleger.

---

Ein junger solider **Mensch** kann unentgeldlich, jedoch ohne Kost und Logis als Schriftsetzer in die Lehre aufgenommen werden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es kann ein braver Junge unter annehmbaren Bedingungen als Schuhmacher in die Lehre treten. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 186, obere Kasferngasse im Hinterhause, sind 3 ineinandergehende Zimmer nebst übrigen Bequemlichkeiten sogleich wegen Umzugs billig zu vermiethen.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 100.** Mittwoch den 15. Dezember 1852.

## Blumentod*)

Aus dem Kelche der Blume wandern
Leichte Samenstäubchen fort,
Eines trägt der Wind nach Süden
Und das andre gegen Nord.

Und im Süden und im Norden
Sind zwei Blumen aufgewacht,
Es erfüllt sie gleiches Duften,
Es umhüllt sie gleiche Pracht.

Was bewegt die nord'sche Blume,
Daß sie trüb zur Erde schaut?
Hat ihr wohl der Wind aus Süden
Trauerbotschaft anvertraut?

Bringt er von der fernen Schwester
Wohl den letzten Abschiedskuß,
Weil die lenzes junge Blume
Welken und erbleichen muß?

**F. J. Freiholz.**

---

## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Vorerst mußte ich an der Wache im Gebirge vorbei; wie stark diese Wache war, wußte ich nicht genau. Waren es aber auch nur zwei Mann, so waren es mehr als genug, denn ich war durch Blutverlust und Mißhandlungen geschwächt und blos mit einer Waffe versehen, die ich noch nicht geschickt zu gebrauchen verstand, während die Feinde wahrscheinlich Lanzen, Bogen, Tomahawks und Messer hatten. Ebenfalls unbekannt war mir der Punkt, wo diese Wache sich befand; da sie aber vor Allem die Ebene jenseits zu beobachten hatte, mußte sie eine Stellung einnehmen, von der man dieselbe übersehen konnte. Ich erinnerte mich des Weges sehr wohl, auf dem wir das erste Mal in's Thal gekommen waren, und daß wir vor einer Felsenplatte eine weite Aussicht über das Land nach Süden und Westen hatten. Wahrscheinlich war jetzt die Wache auf jenem Felsen aufgestellt.

Befand sich die Wache dort, so war das Vorbeikommen beinahe unmöglich. Ich erinnerte mich, daß sich der Weg an beiden Enden der ebenen Fläche oben zu einem schmalen Pfad, nur einige Fuß breit, verengte, während oben darüber der Felsen hinausragte und unten die Schlucht gähnte. Der Weg war eigentlich blos ein schmaler Rand des Abgrundes, auf dem man nur langsam und vorsichtig hinreiten durfte; dieß machte die Sache für mich um so gefährlicher, weil die Eisen meines Pferdes abgelaufen, und die Felsenränder glatt wie Glas waren.

Alle diese Gedanken gingen mir durch den Kopf, während ich mich dem Gipfel des Gebirges näherte: die Aussicht war schrecklich, aber was mir von Seite meiner Verfolger drohte, war nicht minder verzweiflungsvoll, und so gab es keine Wahl. Ich ritt vorsichtig weiter und ließ mein Pferd so viel als möglich auf den weicheren Boden gehen, so daß man seine Hufschläge nicht hören möchte. Bei jeder Biegung des Weges hielt ich an und musterte jede neue Aussicht. Aber ich zögerte nicht länger, als durchaus nöthig war, denn ich hatte keine Zeit zu verlieren. Der Weg wendete sich in der Nähe des Gipfels allmälig nach Westen, dicht an dem Rande der Schlucht hin. Als ich diese Stelle erreicht hatte, erblickte ich den Felsen und richtig auch den Wachtposten, der zu meiner angenehmen Ueberraschung nur aus einem Mann bestand. Der Wilde saß auf der höchsten Felsenspitze, und sein großer, brauner Körper war gegen den blaßblauen Himmel deutlich sichtbar. Kaum befand er sich dreihundert

*) Aus dem deutschen Musenalmanach 3ter Jahrgang 1853.

Ellen von mir und etwa hundert Ellen über dem Rande des Abgrundes, über welchen mich mein Weg führte. Ich hielt mein Pferd an, sobald ich ihn erblickte; noch hatte er mich weder gesehen, noch gehört. Er kehrte mir den Rücken zu und schien unverwandt nach Westen zu blicken. Neben dem Felsen, auf dem er saß, hatte er seine Lanze in den Boden gestoßen, und sein Schild, sein Bogen und Köcher lehnten an derselben. Nur das Messer und den Tomahawk hatte er an sich.

Jeder Augenblick war kostbar, und so faßte ich auch sofort meinen Entschluß, nämlich wo möglich an dem Indianer vorüber zu reiten, ehe er von dem Felsen herunterklettern könnte, um mich aufzuhalten. So ritt ich langsam und vorsichtig vorwärts und hoffte, an dem Wachtposten in dieser Weise unbemerkt vorüber zu kommen. Unten brauste der Wildbach, so daß man es deutlich in dieser Höhe hören konnte. Vielleicht blieb dabei der Hufschlag ungehört. In dieser Hoffnung wagte ich mich weiter, während mein Auge sich bald zu dem Wilden oben auf dem Felsen, bald zu dem gefährlichen Wege wendete, auf dem mein Pferd zitternd hinging.

Endlich zeigte sich die ebene Fläche, aber mit ihr eine Gruppe Gegenstände, die mich veranlaßten, sofort die Hände auszustrecken und die Mähne meines Moro zu fassen, wodurch ich ihn bei dem Mangel des Zügels anhielt. Er stand auch sogleich, und ich musterte die Gegenstände mit Grauen und Verzweiflung.

Es waren zwei Pferde und ein Indianer. Die gesattelten und gezäumten Pferde standen ruhig auf der Fläche, und den Lasso, welcher an dem Gebißring des einen befestigt war, hatte der Indianer um seine Hand geschlungen. Der Mann saß gekauert dicht an dem emporragenden Felsenstücke, das er mit dem Rücken berührte. Seine Arme lagen horizontal über seinen Knieen, und auf ihnen ruhte sein Kopf. Er schlief. Neben ihm an dem Felsen lehnten Bogen, Köcher, Lanze und Schild.

Meine Lage war eine entsetzliche. Ich wußte, daß ich an ihm nicht vorüberkommen konnte, ohne gehört zu werden, und vorüber mußte ich; zurück konnte ich gar nicht, wenn ich es auch gewollt hätte, da ich bereits auf dem schmalen Abgrundrande ritt, auf welchem mein Pferd sich unmöglich umdrehen konnte. Da fiel mir ein, daß ich vielleicht langsam von dem Pferde herabgleiten, mich an den Indianer schleichen und ihn mit dem Tomahawk erschlagen könnte. Es war ein blutiger Gedanke, aber der Drang des Selbsterhaltungstriebes. Es sollte indeß zur Ausführung dieses Gedankes nicht kommen. Moro, der sich an der gefährlichen Stelle nicht aufhalten lassen wollte, schnaubte und scharrte mit den Hufen. Das Klingen des Eisens auf dem Felsen genügte für das scharfe Gehör der spanischen Pferde. Sie wieherten augenblicklich, die Wilden sprangen auf, ihr Ausruf verrieth, daß sie mich gesehen hatten. Der oben auf dem Felsen griff nach seiner Lanze und kam schnell herunter, aber meine Aufmerksamkeit wendete sich ausschließlich dem andern zu. Sobald mich dieser erblickte, griff er nach seinem Bogen und sprang auf sein Pferd; dann stieß er einen wilden Schrei aus und kam über die ebene Fläche auf dem schmalen Pfade mir entgegen. Ein Pfeil sausete an meinem Kopfe vorüber, aber der Schütze hatte in der Hast schlecht gezielt.

Unsere Pferde berührten sich im nächsten Augenblick mit den Köpfen; sie schnaubten einander an, als fühlten auch sie den Haß, welcher in den Reitern lebte. Sogar die Thiere schienen zu ahnen, daß es hier zu einem Kampfe auf Tod und Leben kommen müsse, daß sie selbst in Gefahr wären; denn keines konnte sich umdrehen oder rückwärts gehen. Eines von beiden mußte über den Rand hinaus, wohl tausend Fuß hoch in das Felsenbett des Flusses hinabstürzen. Ich saß im Gefühle gänzlicher Hilflosigkeit auf meinem Pferde; fehlte mir doch jede Waffe, mit welcher ich meinen Gegner hätte erreichen können; er dagegen besaß den Bogen, und ich sah, daß er einen zweiten Pfeil auflegte. In diesem Aeußersten gingen drei Gedanken durch meinen Kopf — nicht so, wie ich sie hier erzähle, sondern rasch hinter einander wie aufleuchtende Blitze. Zuerst wollte ich mein Pferd vorwärts treiben und mich darauf verlassen, daß es mit seiner bedeutenden Kraft gelingen werde, das kleinere, schwächere Thier hinabzudrängen. Hätte ich Zaum und Sporen gehabt, so würde ich diesen Plan unbedingt ausgeführt haben; aber ich hatte sie nicht, und ohne sie war die Sache zu unsicher.

Den Tomahawk nach dem Kopfe des Gegners zu schleudern, war mein zweiter Gedanke; ein dritter Gedanke, absteigen und die Waffe gegen des Gegners Pferd zu gebrauchen, war aber offenbar das Beste, und so ließ ich mich zwischen Moro und der Felsenwand herabgleiten. Eben als ich dieß that, hörte ich einen zweiten Pfeil an meinem Gesichte hinpfeifen. Behutsam und rasch hatte ich mich an meinem Pferde hingedrückt vor den Kopf des andern. Das Thier schien meine Absicht zu errathen, schnaubte ängstlich und bäumte sich, aber es mußte sich bald wieder niederlassen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Erinnerungsblätter aus dem Leben eines Criminalisten.

(Fortsetzung.)

Ich bin Mittags fortgegangen ohne Gewehr, um Schweine auf dem Jahrmarkte zu kaufen — ich habe den Müller Wegleben getroffen, welcher mir mitgetheilt hat, die Schweine seien theuer in der Stadt — er wolle sie mir für denselben Preis lassen — dann sparte ich doch noch das Treiberlohn. Halb und halb ging ich darauf ein. Indem ich mit dem Müller Wegleben die Schenke verließ, lief der kleine Sohn des Schneider Meier uns über den Weg und ich sagte ihm, er solle seinem Vater bestellen, ich müsse eine Mütze haben. Das war um zwei Uhr Nachmittags. Um 5½ Uhr hat, nach der Aussage des Invaliden Knorr der Streit und der Schuß stattgefunden — ist nun anzunehmen, wie ich um 2 Uhr schon habe wissen können, daß ich — im Falle von Knorr's Behauptung — meine Mütze verlieren würde.“ (Ein Nur-

meln des Beifalls unter den Geschwornen.) „Außerdem gehört diese aufgefundene Mütze nicht mir, hat mir nie gehört, daß ich nicht im Stande bin, Auskunft über meine alte Mütze zu geben, werden Sie nicht seltsam finden, wenn Sie bedenken, daß ich spät Abends ermüdet nach Hause kam und früh Morgens verhaftet wurde, daß ich beim Schneider Meier jedoch auch eine Kopfbedeckung in der Hand getragen habe, bezeugt die ganz unverfängliche Aussage des Lehrburschen, der nach meinem Weggehen aus Meiers Stube über den nassen Fleck, welcher durch das Ablaufen des Regens von derselben entstanden war, einen Witz gemacht. Es ist mir dunkel, wie im Traume, als hätte ich sie im Flure meines Hauses abgelegt. Die Anschuldigung dieses Punktes zerfällt also hieran schon von selbst. Es ist fast der wichtigste in der ganzen Klage, allein, meine Herren Geschwornen, ich gehe auch auf die andern über. Als Grund meiner Schuld führt der Invalide Knorr eine Gehässigkeit zwischen dem erschossenen Schmaling und mir an. Alles, was der Invalide Knorr in Rücksicht hierauf ausgesagt hat, bekundet zwar, daß der Schmaling mich bitterlich gehaßt hat, aber wo ist denn der Beweis, daß ich ihn so gehaßt und verfolgt habe, um an ihm zum Mörder zu werden? Ich habe, wie es meiner Pflicht im Amte zukommt, seiner frechen Wilddieberei Schranken zu setzen versucht, ich habe ihn durch Andere sogar warnen lassen, aber sonst bin ich nie persönlich mit ihm in Streit gewesen; daß ich mich nicht mit großer Achtung über ihn geäußert habe, ist ganz natürlich. Er übte ein Handwerk, welches mir zum Verdruß gereichen mußte, mit beispielloser Frechheit und er sprach mir mit den Erfolgen seiner Thaten noch Hohn, indem er sich deren fast öffentlich rühmte! Darin liegt seinerseits eine große Bosheit — meinerseits ist nichts darauf geschehen, als eine Drohung, ich würde ihn hängen, wenn ich ihn faßte, denn einen Schuß Pulver sei er nicht werth. Wenn Sie, meine Herren, bedenken, was der Mensch alles im Laufe des erhitzten Gespräches hervorsprudelt, so zerfällt diese Drohung in ihr Nichts, denn der Schmaling ist nicht erhängt, sondern gerade erschossen und zwar, wie festgestellt wurde, mit seinem eigenen Gewehre! Halten Sie es für leicht, halten Sie es für möglich, daß ich im Stande gewesen wäre, einem bewaffneten Manne, einem boshaften Wilddiebe seine Büchse wegzunehmen, um ihn damit todtschießen zu können?" (Beifälliges Murmeln unter den Anwesenden) „daß Schmaling gerade an diesem Tage seine immerwährend zur Schau getragene Dreistigkeit in Wilddieberei bis zu der unerhörten Frechheit gesteigert hatte, in der Nähe meines Hauses mit geladener Büchse umherzuschweifen, das, meine Herren Geschworenen, erfuhr ich erst am Abend von meiner Frau — das konnte also, in Hinsicht auf das Leben des Erschossenen, gar nicht mehr zurückwirken, denn nach festgestelltem Beweise ist Schmaling schon todtgeschossen gewesen, als ich, ergrimmt bis zum Aeußersten, das gestehe ich, von dieser Frechheit erfuhr. Erlauben Sie mir nun schneller ... die Nebenbeweise meiner Unschuld fortzugehen und Ihnen in den Zeugnissen des Schneidermeister Meier, welcher bestimmt aussagte, daß ich um 6 Uhr an seinem Fenster wegen der Mütze nicht dringend, sondern nachlässig, en passent, nachgefragt habe, daß ich ruhig eingetreten, ruhig die Mütze in Empfangg genommen, ruhig dieselbe mit den Worten: na sie wird gleich eingeweiht, denn meine Mütze ist durch und durch geweicht — bezahlt habe und das Alles um 6 Uhr, während um $^5/_4$ Uhr der Schuß gefallen sein soll, eine volle Stunde entfernt von dem Dorfe, wo Schneider Meier wohnt. Ich müßte fliegen können, sagte der Schneider Meier ganz richtig, wenn ich in Zeit von einer halben Stunde den Weg hätte machen wollen — berücksichtigen Sie diesen Ausspruch, meine Herren. — Dann, fragen Sie, warum ich nicht unmittelbar nach dem Ankaufe der Mütze zu Hause gegangen sei? — Ich bin allerdings erst um acht Uhr im Försterhause angelangt, aber hierin liegt gar kein Grund zum Verdachte, denn es hielt mich nichts ab, sogleich zu Hause zu gehen, um in meiner Wohnung die verschwendete Zeit und die erlittene Beschwerlichkeit mit Verdruß zu überdenken. Allein es liegt in meiner Natur ein gewisser Stolz — es ärgerte mich, daß ich den ganzen Tag vergeblich verbracht hatte, daß ich mich vom Regen hatte abhalten lassen, auf halbem Wege zur Stadt umzukehren; der Gedanke, doch noch etwas zu thun, was eine Genugthuung gewähren konnte, ergriff mich und ich ging noch zu dem Müller Wegleben, um den Handel wegen der Schweine fest zu machen. Hierin kann doch Niemand etwas Anderes sehen, als das Bestreben, einen verlorenen Tag doch noch nützlich zu machen, obwohl der Invalide Knorr behauptet, ich sei deshalb pfeifend und mit einem guten Abend an ihm vorübergegangen, um ihn irre zu machen. Daß Knorr mich dabei höhnisch gefragt hat, wo haben Sie denn Schmaling gelassen, Herr Förster? dessen erinnere ich mich recht gut, aber ich war gewohnt, in der Umgegend mit diesem Menschen gefoppt zu werden, deshalb antwortete ich dem Invaliden lachend, was weiß ich von Schmaling — ich gehe heute Schweine kaufen! Morgen kommt er an die Reihe!" hätte ich freilich gewußt, daß solch' ein Unglück mit Schmaling vorgefallen war, so hätte ich vorsichtiger und klüger geantwortet. Wollen Sie mir dies aber als Beweis von Schuld anrechnen? (Lebhafte Bewegung unter den Geschwornen.) Es bleibt mir nur noch Weniges zu erörtern, meine Herren, dann überlasse ich Ihnen, mein Schicksal zu bestimmen" — — — — — Was der Förster nun noch sprach, ist weniger interessant für unsere Leser, da es keine Erläuterungen der Geschichte selbst enthält, deshalb brechen wir hier seine Vertheidigungsrede ab und schließen mit dem ganzen Resultat der Sitzung. Die Geschwornen sprachen ihn frei! Ein grelles, flüchtiges Roth überflog auf einen Moment das bleich gewordene Gesicht bei diesem Urtheilsspruch. Er verneigte sich aber schnell gefaßt, dankte für diese Erklärung seiner Unschuld und trat dann mit einer hastigen Geberde der Ungeduld zu seinem Weibe, das unverändert, stumm, bleich, mit rinnenden Thränen auf ihrem Platze beharrte.

Er legte seine Hand auf ihren Kopf — die Hand zitterte: — „Linchen, ich bin frei," flüsterte er, — „Linchen, komm! Ich bleibe bei Dir und bei unsern Kindern — freuest Du Dich denn nicht?" Er neigte sich ganz nahe an ihre Augen. Sie hob sie schwer auf, eine trostlose Müdigkeit lag in den treuen unschuldigen Augen, dann stand sie auf, faßte ihren Knaben fest in die Arme und sagte tonlos: „ja komm, wir wollen gehen!"

---

## Mannichfaltiges.

Karl Elis erzählt in seiner 1843 zu Halberstadt erschienenen Brochüre „Kurzgefaßte Nachrichten von dem eine Meile von Halberstadt entfernten Dorfe Ströbeck" folgende Thatsache: „Der Bischof Arnulph bekam im Jahr 1011 vom Kaiser Heinrich II. einen vornehmen Staats- und Kriegsgefangenen, den Grafen Guncellin, überwiesen, damit er ihn, ohne daß es jemand erfahre, in dem alten Thurm, der noch in dem Dorf steht, so lang gefangen halte, bis der Bischof weitere Befehle darüber erhalten werde. Es mußten nun immer die Bauern abwechselnd bei ihm Wache halten und da diese sehr glimpflich mit dem Grafen umgingen, so unterhielt er sich sehr freundlich mit ihnen, schnitzte aus Langeweile Schachfiguren, fertigte ein Brett an und ward, um sich selbst die Zeit besser vertreiben zu können, nun Lehrer im Schachspiel, worin er Meister war. Mit großer Lust ergriffen nun die Bauern diese Gelegenheit, ein so schönes Spiel zu lernen, und bald kannte man im Dorfe kein anderes Spiel mehr. Als er dann nach längerer Zeit wieder in Freiheit gesetzt wurde, beschenkte er die Bauern mit seinem Schachspiel, und auf diese Weise sind bis auf den heutigen Tag die Männer von Ströbeck immer noch Meister im Schachspiel. — Seit jener Zeit haben die Ströbecker das Recht, jedem neuen Landherrn, der ihren Ort berührt, auf freiem Felde auf einem Tisch eine Parthie Schach anbieten zu dürfen, was sie bisher auch immer noch gethan haben.

---

Aus dem bad. Seekreise, 2. Dezbr.) Zu Anfang des vorigen Monats verschwand ein junges Mädchen, die Tochter eines angesehenen Bürgers zu S., aus dem elterlichen Hause und ward mehrere Wochen lang vermißt, bis man vor einigen Tagen ihren Leichnam in dem See nicht weit von L. fand. Obwohl die Legal-Inspektion nichts Auffallendes, die Sektion aber einen Umstand nachwies, der wohl die Annahme eines Selbstmordes rechtfertigen könnte, so erfuhr man doch bald, daß die Unglückliche kurz vor ihrem Verschwinden fern von der Heimath in vertraulichem Gespräche mit einem Mann, in der Nähe des See's gehend, gesehen worden ist. Wer dieser Mann war und ob und welchen Einfluß er auf den Tod des Mädchens gehabt hat, ist noch unbekannt, und sind darüber viele geheimnißvolle Gerüchte im Umlauf. Indessen ist die Untersuchung eingeleitet und so wird vermuthlich die Sache aufgeklärt werden.

---

Nach dem alten Hofwohlstandsgebrauche (Etiquette) mußte eine Königin von Frankreich nach dem Tode ihres Gemahls 6 Wochen lang zu Bette bleiben und durfte während dieser Zeit nichts sehen als — Kerzenlicht. Dies beobachtete noch Marie nach dem Absterben König Ludwigs XII. im Jahr 1515. Noch weit härter war die Obliegenheit einer königl. spanischen Wittwe. Eine solche mußte gleich nach dem Absterben ihres Eheherrn die weltliche Kleidung abwerfen und sich in das Klosterleben fügen. So wollte es die Kirchenversammlung von Saragossa schon im Jahre 691.

---

Benjamin Franklin, einst selbst Arbeiter und als solcher die Zustände seiner Kameraden besser kennend, als mancher Andere, sagte, als diese, von Unruhestiftern aufgehetzt, manche Forderungen geltend zu machen versuchten, kurz und ehrlich: „Freunde und Kameraden, wenn Der und Jener Euch vorschwatzt, Ihr könntet in anderer Weise auf einen grünen Zweig kommen, als durch fleißige Arbeit und weise Sparsamkeit, so hört nicht auf ihn, denn er ist ein Lügner und Giftmischer.

---

Der berühmte Schriftsteller L. Börne besaß schon als Kind einen gesunden Witz. Als ihm einst die keifende Haushälterin zurief: „Du kommst gewiß dereinst in die Hölle," erwiderte der Knabe gelassen: „Schade, so werd ich Dich auch jenseits nicht los."

---

Wenn ein Mädchen heirathet, so sagt man gewöhnlich: es ist versorgt worden. Warum sagt man dies nicht auch bei dem Manne? Weil, wenn der Mann heirathet, sich die Sorgen schon von selbst verstehen!

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 99.

„Fundament."

* * *

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 300 | Donnerstag den 16. Dezember | 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 15. Dezember wurde Andreas Schamberger, rechtskundiger Bürgermeister von Heidingsfeld, wegen Verbrechens der Nothzucht 1. Grades in eine Festungsstrafe dritten Grades von fünf Jahren, verbunden mit jährlicher einsamer Einsperrung im Zuchtgefängnisse am 17., 18. und 19. Juli jeden Jahres, am 2ten Tage bei Wasser und Brod, verurtheilt. Derselbe hat die Berufung angezeigt.

Am künftigen Sonntage Vormittag wird durch den hochwürdigsten Hrn. Bischof in Heidingsfeld eine Glockenweihe unter entsprechenden Feierlichkeiten vorgenommen werden.

Der Hauptzollamtsverwalter A. Mader in Marktsteft wurde für immer in den Ruhestand versetzt und auf die hiedurch sich erledigende Stelle der zeitlich quieszirte Hauptzollamtsverwalter J. Riedl berufen.

Die Herren Professoren Edel und Scherer sind in verflossener Nacht in Angelegenheiten hiesiger Hochschule nach München abgereist.

In dem gestrigen Berichte über die letzte Magistratssitzung hat sich durch Mißverständniß unseres Referenten eine sehr unliebe Namensverwechslung eingeschlichen, die wir hiemit berichtigen; es sind nämlich nicht der Wittwe Bauch, sondern der Wittwe Zorn die betreffenden Fässer zurückgegeben worden.

Unter den auffallenden Erscheinungen des gegenwärtigen milden Winters, als blühenden Veilchen, reifen Erdbeeren rc., die man findet, möchte als besonders merkwürdig erscheinen, daß bereits öfters auch leuchtende Johanniswürmchen in der nächsten Umgebung unserer Stadt angetroffen wurden.

München, 14. Dez. Gestern kam dahier ein russischer General an, welcher das Herz des verlebten Herzogs von Leuchtenberg zur Beisetzung in der hiesigen Familiengruft überbrachte.

Es ist neuerdings von bevorstehender Einberufung des Gesetzgebungsausschusses in den ersten Monaten des nächsten Jahres die Rede.

Am letzten Montage fand in Frankfurt die (bereits früher erwähnte) Theater-Vorstellung zum fünfzigjährigen Künstlerjubiläum der in ganz Deutschland als einer Meisterin der dramatischen Kunst gefeierten Karoline Lindner statt. Das Haus war in allen Räumen überfüllt. Dieselbe ist 1797 geboren, und begann schon im Jahre 1803 ihre theatralische Laufbahn in Würzburg unter Holbein's Direktion, wo sie am 13. Dezember genannten Jahres als sechsjähriges Kind zum erstenmale die Bühne überschritt. — Die Benefiziantin hatte zu ihrer Vorstellung die zwei letzten Akte der „Hagestolzen" und „Hermann und Dorothea" gewählt. Mit stürmischem Beifall empfangen, dankte sie für denselben, wie für die vom Publikum ihr stets bewiesene Liebe und Theilnahme. Nach dem Schluß der Vorstellung hervorgerufen und abermals jubelnd begrüßt, sprach sie nochmals ein paar herzliche Worte, worauf die ersten Mitglieder des Frankfurter Theaters auf der Scene erschienen, und nach mehreren gesprochenen Strophen eines die Verdienste der Jubilarin würdigenden Epiloges dieselbe mit einem silbernen Lorbeerkranze bekränzten, welche Huldigung durch stürmischen Applaus bekräftigt ward.

In Thüringen macht ein mit Erlaubniß des Empfängers, des Erbprinzen von Meiningen, veröffentlichter Brief des im letzten Sommer nach Amerika ausgewanderten früheren schleswig-holsteinischen Hauptmanns Grafen Baudissin Aufsehen. Der Verfasser entwirft in demselben ein grauenerregendes Bild von dem Schicksal deutscher Bauern und Handwerker, deren Unwissenheit von den sogenannten „Loafers", die sich immer in großer Anzahl in dem Hafen von New York einfinden, in der Weise ausgebeutet wird, daß sie unter allerlei Vorspiegelungen für gute Weiterbeförderung die Angekommenen in entlegene Theile der Stadt locken, betrunken machen und sie dann förmlich ausplündern. Zu solchen den andern Tag an den Bettelstab gebrachten Unglücklichen gehörten auch einige der Mitreisenden des Grafen Baudissin selbst.

Man spricht jetzt von der Verbindung des Kaisers Napoleon mit einer spanischen Prinzessin.

Am 12. Nov. sprangen auf dem Ohio, nicht weit von der Stadt Beverly, die Kessel des Dampfers Buckeye-Belle. Es waren außer der Schiffsmannschaft vierzig Passagiere an Bord; unter diesen befanden sich sieben Frauen und Kinder, welche wie durch ein Wunder gerettet wurden; denn wenn auch die Cajüte über ihnen zusammenbrach, so wurde doch keine lebensgefährlich verwundet. Im Ganzen weiß man nur so viel, daß 22 Personen bei dem Unfalle umkamen, wiewohl vorauszusetzen, daß derselbe mehr Opfer gefordert hat. Die Explosion war so stark, daß einzelne Stücke des Schiffes 400 Yards weit geschleudert und Leichen selbst auf den Ufern gefunden wurden.

## Deutschland.

**Hamburg**, 13. Dez. Das Volksthing zu Kopenhagen verwarf am 10. d. die Verlegung der Zollgränze an die Elbe bei namentlicher Abstimmung mit 51 gegen 46 Stimmen.

**Sachsen.** Dresden, 12. Dezbr. Prinz Albert hat sich wirklich mit der Prinzessin Carola von Wasa verlobt und man sieht schon in den nächsten Tagen der offiziellen Veröffentlichung dieser Nachricht entgegen.

Wie die Freimüthige Sachsen-Zeitung vernimmt, hat die Staatsregierung sich jetzt dafür entschieden, die Todesstrafe durch das „Fallschwert“ vollstrecken zu lassen. Dieß ist, sagt die Freimüthige Sachsen-Zeitung, eine Maschine, bei welcher die Enthauptung durch ein senkrecht herabfallendes, schräg gestelltes, schneidendes Instrument vollzogen wird und welche sich von dem Fallbeile dadurch unterscheidet, daß der Kopf durch das Fallschwert wirklich abgeschnitten, durch das Fallbeil aber nur abgehackt wird. Das Fallschwert ist also noch sicherer als das Fallbeil. Wie verlautet, soll das neue Fallschwert, welches von einem Mechaniker in Dresden gebaut wird, in nächster Zeit fertig sein und bei den nächsten Hinrichtungen, deren Zahl leider nicht unbedeutend ist, zur Anwendung kommen.

**Preußen.** Berlin, 13. Dez. Die „N. Pr. Z.“ zeigt heute an: „Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich wird am Mittwoch zum Besuch am hiesigen kgl. Hofe erwartet.“

Wie wir erfahren, handelte es sich bei den Verhandlungen mit Herrn v. Bruck wesentlich um drei Punkte: 1) Wiederherstellung des durch Aufnahme des Steuer-Vereins erweiterten Zollvereins vor dem Abschluß des Handelsvertrags mit Oesterreich; 2) Ausschluß aller Bestimmungen aus dem Handelsvertrage, welche eine künftige Zolleinigung involviren oder auf eine solche hinleiten; 3) Theilnahme Oesterreichs an allen Verhandlungen und Abschlüssen von Verträgen mit dem Auslande, welche Tariffragen betreffen. Ueber die beiden erstern Bedingungen war man einig, die letztere wurde von Preußen beanstandet. So lagen die Verhandlungen im Anfang der vorigen Woche; wir vermögen nicht zu sagen, in welcher Weise man sich jetzt geeinigt hat. Die speziellen Verhandlungen über den festzusetzenden Handelsvertrag werden in kürzester Frist beginnen und dürften bei dem gegenseitigen Entgegenkommen bald zum Ziele führen.

Posen, 11. Dezbr. Daß wenigstens Rußland dem neuen französischen Friedenskaiserthum nicht unbedingtes Vertrauen schenkt, geht aus einem glaubwürdigen direkten Schreiben aus Warschau, das heute hier eingegangen ist, hervor, in welchem es unter Anderm heißt: „Die Arbeiten im hiesigen Kriegsdepartement mehren sich jetzt und nehmen alle nur zu Gebote stehenden Arbeitskräfte vollständig in Anspruch. Seit kurzem sind nicht nur alle Beurlaubungen im russischen Heere durchweg eingestellt, sondern auch alle Beurlaubten, Offiziere und Gemeine sofort und ohne Rücksicht auf die ertheilte Urlaubszeit zu ihren Korps zurückberufen worden. Die Rüstungen gehen nicht blos im Königreich Polen, sondern auch im Innern Rußlands, wenn auch im Stillen, doch aber ernstlich vor sich. Ob diese Vorkehrungen nur Sicherheitsmaßregeln sein sollen, oder ob ein weiter greifender Grund vorhanden ist, weiß natürlich hier noch Niemand und ist selbst für höhere Militärs noch ein Geheimniß.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 12. Dez. An den Mauern der Unterpräfektur zu Pontise sind in verwichener Nacht aufrührerische Placate angeschlagen worden; sie enthalten Schmähungen und Todesdrohungen gegen den Kaiser und die Behörden der Stadt; sie schließen mit den Worten „Es lebe Heinrich V., der alleinige wahrhafte Souverän!“

Die Dotation an liegendem Gut, welche das Senatuskonsult außer der Zivilliste von 25 Mill. Francs für Louis Napoleon bestimmt, umfaßt folgende Paläste: die Tuilerien, den Louvre, das Elysée, die Schlösser Versailles, Marly, St. Cloud, Meudon, St. Germain en Laye, Compiègne, Fontainebleau, Rambouillet, Pau, Straßburg, Villeneuve-l'Etang, Lamothe-Beauvais und la Grillière; die Manufakturen von Sèvres, von Beauvais und die Gobelinsfabrik; das Mobiliar der Isle des Cygnes: die Wälder und Forsten von Vincennes, Senard, Dourdan und Loigne.

Abd-el-Kader ist gestern von Amboise in Paris angekommen und sofort nach Marseille abgereist. Die Personen, die ihm bisher von der Regierung beigegeben waren, werden ihn bis nach Brussa begleiten. Diese sind: der Commandant Boissounet, Dr. Tyron, der Dolmetscher Boulad, dessen Mutter, und der Dolmetscher Guberin. Die Regierung hat alle an sie gestellte Wünsche Abd-el-Kaders erfüllt. Derselbe verlangte eine Erhöhung der Unterstützung, welche die Mutter des Dolmetschers Boulad als Tochter eines ägyptischen Flüchtlings bezieht, und eine Belohnung für den Adjutanten Milliz, der während des Aufenthalts des Emirs in Amboise mit dem Dienste im Schlosse beauftragt war und immer die größte Geduld in seinen Beziehungen mit den Arabern kund gab. Außerdem verlangte Abd-el-Kader, daß der französische Gesandte in Konstantinopel beauftragt werde ihm einige Bücher zu kaufen; auch wünschte er, daß zwei seiner Vettern, die ihn in Marseille erwarten, ihn nach Brussa begleiten und sich später mit ihren Familien dort niederlassen dürfen. Alle diese Gesuche zeichnete der Emir in einer Note auf, die er an den Minister des Aeußern schickte. Die französische Regierung erfüllte alle seine Wünsche.

Paris, 13. Dez. Die Abreise des Kaisers nach Compiegne, welche morgen hätte stattfinden sollen, ist wieder aufgeschoben worden. Es hat noch nicht verlautet, auf welchen Tag sie nun festgesetzt sei. Es werden große Feste und glänzende Jagden zu Compiegne abgehalten werden; die großartigsten Vorbereitungen sind dazu getroffen.

Das Gerücht, in Neapel sei eine Verschwörung gegen das Leben des Königs entdeckt worden, bestätigt sich nicht.

**England.** London, 12. Dez. Die zu Plymouth angeordnete möglichst schleunige Bewaffnung von vierzehn Kriegsschiffen ist, wie man versichert, nicht durch europäische Angelegenheiten, sondern durch den Stand der Dinge in den Indien und am Cap der guten Hoffnung veranlaßt.

**Türkei.** Konstantinopel, 29. Nov. Die Pforte hat nun das Verbot der fremden Küstenschifffahrt im Bosporus den Gesandtschaften amtlich angezeigt.

Konstantinopel, 4. Dez. Die türkische Nationalbank weigert sich, das Papiergeld der Regierung als Zahlung anzunehmen. Die Börse ist in Bestürzung. Zahlreiche Proteste erfolgen, alle Zahlungen werden in klingender Münze gemacht.

**Spanien.** Madrid, 8. Dez. Der General Narvaez ist aus Spanien ausgewiesen worden.

---

### Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 15. Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 42 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50 kr. — Randdukaten 5 fl. 37½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26 kr.

Wechsel auf Wien f. 100 fl. i. C. 103⅞ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Wein-Magazin

in einer großen Auswahl feiner und billiger, sowie gut und modern gearbeiteter Stoffen empfehle ich zur geneigten Ansicht und Abnahme unter folgenden Preisen:

| | |
|---|---|
| Winter-Beinkleider von Buckskin von | 6 fl. bis 14 fl. |
| Westen, das Neueste in Sammet, Seide, Atlas, Lama, Plüsch, Cachemir | |
| Moire . . . . . . | 3 fl. bis 9 fl. |
| Kalmuck-Röcke, . . . . . | 8 fl. bis 13 fl. |
| Winter-Paletots mit Lama gefüttert . . | 16 fl. bis 30 fl. |
| Eskimos auf beiden Seiten tragbar . . | 22 fl. bis 30 fl. |
| Schlaf-Röcke . . . . . . | 5 fl. bis 15 fl. |
| Kaputzen . . . . . . | 4 fl. 30 kr. bis 9 fl. |
| Gestickte Hemden, weiß und farbig . . | 2 fl. 30 kr. bis 4 fl. |

nebst Cravatten und Handschuhe, in großer Auswahl.

**J. M. Hofmann**
im k. Rechtsanwalt Warmuth'schen Hause.

---

Mit dem Anfange des Jahres 1853 erscheint im Verlage der **Stahel**'schen Buchhandlung:

## Katholische Wochenschrift.

Herausgegeben von
Dr. **Franz Xaver Himmelstein**, Domprediger zu Würzburg.

Diese praktisch-theologische Wochenschrift wird auf vielseitigen Wunsch und mit ausdrücklicher Zustimmung des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Würzburg begonnen, und haben die tüchtigsten Männer ihre Mitwirkung zugesagt.

Ihren Inhalt werden bilden: 1) Selbstständige, gediegene Aufsätze über Gegenstände aus allen Fächern der Theologie, vorzugsweise der praktischen. 2) Erörterung wichtiger, kirchlicher Tagesfragen — durch klare Darlegung der Sache, um die es sich dabei handelt, und der kathol. Grundsätze, nach welchen die Sache beurtheilt werden muß. — Die Wochenschrift wird die Interessen der Kirche mit Entschiedenheit und Freimuth vertreten, ohne dabei die Ehrfurcht, welche der Christ den von Gott gesetzten Obrigkeiten schuldet, zu vergessen, oder sich zum Kampfplatze kleinlicher Zänkereien und persönlicher Reibungen herabzuwürdigen. Sie wird sich in Allem jener besonnenen Ruhe und gesetzten Sprache befleißen, wie die Heiligkeit ihres Zieles und die ihrem Leserkreise schuldige Achtung sie erheischt. 3) Kirchliche Aktenstücke, insbesondere päpstliche Bullen, Breven und Entscheidungen, Hirtenbriefe u. s. w. 4) Gründlich bearbeitete Referate über besonders beachtenswerthe Erscheinungen im Gebiete der kathol. Literatur. — Nebstdem von Zeit zu Zeit eine Uebersicht sämmtlicher für den Clerus Interesse bietenden neu erschienenen Werke. 5) Die wichtigeren, aus zuverlässigen Quellen geschöpften kirchlichen Nachrichten; regelmäßige Ueberblicke über die Wirksamkeit der Kirche in den auswärtigen Missionen &c.; deßgleichen die Würzburger Diözesan-Nachrichten.

Der Herausgeber: **Dr. Fr. X. Himmelstein.**

Die „Katholische Wochenschrift“ erscheint mit Anfang des Jahres 1853 wöchentlich in Einem Bogen (mit zeitweisen Extra-Beilagen) in Groß-Oktav-Format und kann durch alle Buchhandlungen, wie insbesondere auch durch alle Postanstalten bezogen werden.

Die unterzeichnete Verlagshandlung hat, auf zahlreiche Theilnahme des hochwürdigen Clerus rechnend, den Preis sehr billig gestellt, und kostet der ganze Jahrgang nur 3 fl. 36 kr.

Bestellungen bittet man gefällig möglichst bald zu machen, um die Stärke der Auflage darnach bemessen und rechtzeitig die Versendung vornehmen zu können. Es wird für die schleunigste Zusendung der wöchentlich erscheinenden Nummern bestens Sorge getragen werden.

Würzburg, im Dezember 1852.

Die Verlagshandlung: **Stahel**'sche Buchhandlung.

---

## ☛ Bekanntmachung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein Geschäft in Heidingsfeld eröffnet habe. Indem ich mich den geehrten HH. Interessenten bestens empfehle, sichere ich Allen denen, welche mich mit irgendwie auf mein Geschäft bezüglichen werthen Aufträgen beehren wollen, eine reelle und pünktliche Bedienung zu.

**Franz Fritz,** Uhrmacher

---

## Beachtenswerth.

Sehr schöne **Kanarienhahnen** zu Weihnachtsgeschenken sind zu haben im 4. Distrikt Nro. 11 im Zwinger.

---

**Lichtbilder** auf Glas gemalt bei
**Fr. Wolfram,**
Martinsgasse Nr. 374.

---

Eine **D-Flouto** mit 6 Klappen und eine **hoch B-Trompet** mit 2, und eine mit 3 Fentil mit Bögen sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. B.

---

Es ist ein **Federmesser** gefunden worden. Näh. in der Exp.

---

Ein **Schwungrad** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

Ein **Gymnasiast** wünscht gegen billiges Honorar Instructionen zu ertheilen. Näh. in der Exp.

---

Eine geschickte **Köchin** mit guten Zeugnissen, sucht aufs Ziel Dreikönig einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Zu verkaufen eine **Dockenküche** sammt Einrichtung. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht ein solides **Stubenmädchen,** welches sogleich eintreten kann. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein solides **Mädchen,** welches nähen kann sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und sich mit Zeugnissen hierüber auszuweisen vermag, auf bevorstehendes Ziel Dreikönig in Dienst zu nehmen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, und in der häuslichen Arbeit gründlich erfahren ist, wird gegen guten Lohn für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein junger solider **Mensch** kann unentgeldlich, jedoch ohne Kost und Logis als Schriftsetzer in die Lehre aufgenommen werden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein solides **Mädchen,** welches gut kochen kann, auf Dreikönig in Dienst zu nehmen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es kann ein braver Junge unter annehmbaren Bedingungen als **Schuhmacher** in die Lehre treten. Näheres in der Exp. d. Bl.

# OTTONEN
## für Brust und Magen.

Die Ottone aus der Fabrik von E. Moser und Comp. in Stuttgart übt außer ihrer nährenden Eigenschaft die wohlthätigste balsamische Heilkraft auf die Schleimhäute des Menschen aus. Sie enthält das geläutertste Bassorin, darum ist ihre Wirkung so vortrefflich und sicher.

In Schachteln zu 12, 24, 48 kr. verpackt und ist die einzige Niederlage für hiesige Stadt und Umgegend bei

**Georg Joseph Mohr,**
Domstraße.

---

## Wanderunterstützungs-Kasse.

Nach § 5 der revidirten und von kgl. Regierung genehmigten Statuten sind jährlich zur Ergänzung der Verwaltungs-Commission **Ein** Vertreter sämmtlicher freiwillig Beitragenden, **Ein** Vertreter der beitragenden Gewerbsmeister und **Ein** Vertreter der beitragenden Gewerbsgehülfen, zu wählen.

Zur Vornahme dieser Wahl werden die oben genannten Betheiligten auf

**Sonntag den 19. Dezember Vormittags 10 Uhr**

im Sitzungssaale des polytechnischen Vereins höflichst eingeladen.

Würzburg, den 15 Dezember 1852.

**Die Verwaltungs-Commission.**

---

## Kleider-Magazin
**Eichhorngasse Distr. II. Nr. 51½.**

Bei herannahenden Feiertagen empfehle ich mein auf das reichhaltigste assortirte **Herrenkleider-Lager,** bestehend in den so sehr beliebten Eskimos, auf beiden Seiten tragbar, dann Mänteln, Tween, Sackpalletots, Kaputzen, Schlafröcken, Beinkleidern, Westen, welche letztere in Sammt, Seide, Atlas, Plüsch, Cachemir, Moire-Antik und mit Silberfaden eingewirkte besonders zu **Weihnachtsgeschenken** geeignet sind; ferner eine schöne Auswahl in Cravatten, weißen und färbigen Hemden, Halskrägen, Camaschen, Unterbeinkleider in Barchent, und Leinen, hiebei erlaube ich mir noch die Bemerkung beizufügen daß alle diese Gegenstände nicht nur allein vorräthig zu haben sind, sondern auch jede beliebige Bestellung in 12 Stunden elegant und dauerhaft gearbeitet geliefert werden könne, wozu beständig die modernsten Stoffe in großer Auswahl bereit liegen.

Unter Zusicherung reeler Bedienung und möglichst billigen Preisen bittet um geneigte Abnahme

**Adam Schreier.**

---

## Für Weihnachts-Geschenke

empfiehlt sein auf das Reichhaltigste in den neuesten Mustern von **Etuis-, Portefeuilles-, Cartonagen- und Buchbinder-Artikeln** assortirtes Lager

**Ignaz Brönner,** Buchbinder und Etuisfertiger
Plattnersgasse 3. Dist. Nr. 114, nächst der Stabel'schen Buchhandlung.

---

Aechte weiße und braune Nürnberger **Lebkuchen,** feinsten **Arac de Batavia,** Düsseldorfer **Punsch-Essenz,** saftige **Punsch-Citronen,** feinsten grünen und schwarzen **Thee,** beste Gothaer **Würste** und Nürnberger **Essig-Gurken,** empfiehlt zur geneigten Abnahme

**N. Kaufmann** Wirth.

---

## Für Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke

empfehle ich alle meine selbstgefertigten Waaren, vorzüglich lederne **Reisekoffer, Herren- und Damen-Hutkoffer** aller Art, alle Arten **Reise-Säcke** und **Taschen,** sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen.

**Wigand Gahr,** Sattlermeister,
Eichhorngasse, Nro. 43.

---

## Sängerkranz.

Samstag den 18 Dezember 1852 im großen Saale des Theaterhauses

### Produktion:

**„Die Gesellenfahrten" von Julius Otte.**

Wegen der an diesem Tage stattfindenden Theatervorstellung beginnt die Produktion um **halb 8 Uhr.** Eingang über die Hauptstiege.

Freitag den 17. Dez. Abends 8 Uhr **Hauptprobe.**

**Der Ausschuß.**

---

## Klettenwurzel-Oel

zur Beförderung des Haarwuchses, das Flaçon zu 21 kr. bei

**J. Köhl.**

---

Ein neuer **Burnus** und ein **Kaunitz** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp.

---

Es hat sich eine weiße **Katze,** schwarz gefleckt, weiblichen Geschlechtes, in der Augustinergasse Nr. 210 verlaufen. Man bittet, solche gegen Erkenntlichkeit zurückzubringen.

---

Ein starkes, gesundes **Mädchen** findet auf's Ziel Dreikönig als Hausmagd einen Dienst. N. in der Exp.

---

Ein Mädchen, welches mehrere Jahre als **Ladnerin** servirte und gute Zeugnisse besitzt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche Stelle. Näheres in der Exp.

---

Beim neuen Stachelwirth an der Fleischbank wird von heute an ganz **gutes Bier** verzapft.

**Franz Hüsch.**

---

## Theater-Anzeige.

Freitag den 17. Dezember 1852: **Romeo und Julia.** Große heroische Oper in 4 Akten von Bellini. Julia, Fr. Bek-Weixelbaum, als Gast.

---

## Fremden-Anzeige.
Vom 15. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Oppenheimer a. Paris, Härle a. Heilbronn, Mehling a. Kerthaus, Erlinger a. Worms, Kiesel u. Rose a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kflte.: Waldhauser a. Aachen, Grobe a. Heilbronn — (Schwan.) Kflte.: Jung a. Oetingen, Geller a. Ochsenfurt, Zehngraf a. Wertheim. — (Württemberger Hof.) Baron v. Gemmingen a. Heilbronn, Höreth, Buchdruckereibesitzer, mit Gemahlin a. Marktbreit. Frau Kerl von da. Gewächter, Forst-Commissär, mit Gemahlin a. Wertheim.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 301** Freitag den 17. Dezember 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 16. Dez. wurde der Pfarrer Johann Nepomuk Wirth von Gaubüttelbrunn von der Anschuldigung des Vergehens der Amtsehrenbeleidigung an dem k. Landrichter Berr freigesprochen, dagegen wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung an dem k. Staatsministerium im Zusammenflusse mit einem weitern Vergehen der Amtsehrenbeleidigung an dem kgl. Landgerichte Aub resp. k. Landrichter Berr, dann einer polizeilich strafbaren Beschimpfung des k. Staatsministerium, dann eines polizeilich strafbaren Exzesses wegen verbotswidrigen Schießens zu 4 Monaten Festungsarrest verurtheilt.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am kgl Kreis- und Stadtgerichte abgehalten: Den 21. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr gegen Georg Loos von Kitzingen wegen Vergehens des Diebstahls. Den 23. Dez. früh 8 Uhr gegen Georg Rottenhöfer und Johann Babst von Güntersleben wegen Vergehens des Diebstahls; Nachmittags um 2 Uhr gegen Arnold Mehler von Steinau wegen Vergehens des Diebstahls und um 3 Uhr gegen Nikolaus Wirth, Gastwirth dahier, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Das soeben vertheilte amtliche Verzeichniß des Lehrer-Personales und der Studirenden an hiesiger k. Hochschule für das laufende Wintersemester weiset eine Anzahl von 722 Studenten nach, von denen 504 Bayern, 218 aber Ausländer sind. Von diesen studiren 97 Theologie, Jurisprudenz 190, Camerale 8, darunter 1 Forstkandidat, Medizin, Chirurgie und Pharmacie 296, Philologie und Philosophie 151. Die Anzahl der Professoren beträgt in der theologischen Facultät 3 ordentliche, 2 außerord; in der juridischen 6 ordentl., 1 außerordentl.; in der staatswirthschaftlichen 4 ordentl.; in der medizinischen 10 ordentliche, 3 außerordentl., 1 Honorarius, 3 Privatdocenten und 2 Prosectoren; in der philosophischen 10 ordentliche, 1 außerordentlichen, dann 5 Sprach- und Kunstlehrer.

Das gestrige erste Gastspiel der gefeierten Tänzerin, Fräul. Lucile Grahn in Verbindung mit dem Balletmeister Hrn. Ambrogio, hatte trotz der erhöhten Preise unser Theater in allen Räumen gefüllt, und die Erwartung, die berühmte Rivalin einer Taglioni und Fanny Elsler zu sehen, war so groß, daß bereits am Vormittage sämmtliche Sperrsitze und fast alle Logen vergriffen waren. Daß der Erfolg des gefeierten Gastes auch hier wie allerwärts ein ganz außerordentlicher war, möchte wohl eben so wenig einer Erwähnung bedürfen, als bei dem europäischen Rufe der Künstlerin zu deren Lobe noch mehr hinzuzufügen, als daß die Ausführung ihrer Tänze unübertrefflich war. Man bedauert nur, daß das Gastspiel der berühmten Künstlerin so kurz ist, und wünscht allgemein, daß es der Theaterdirektion gelingen möge, dieselbe zu einer Erweiterung ihres Gastspieles zu vermögen.

*** Dem Vernehmen nach war die auf gestern vom Stadtmagistrate anberaumte Versammlung der hiesigen Geschäftsleute in Betreff der Abschaffung der geschäftlichen Neujahrsgaben und der Begründung eines Unterstützungsfondes für Dienstboten entsprechend besucht, und es läßt sich ein sehr guter Erfolg der in diesem Punkte geschehenen Schritte erwarten. Der Stadtmagistrat hat in seiner jüngsten Bekanntmachung alle Gründe so klar und entschieden dargelegt, daß man kaum zweifeln kann, es werde von den Betheiligten die günstige Gelegenheit, die sich eben jetzt darbietet und vielleicht nie mehr wiederkehren wird, wohl benützt werden, einerseits um einer allseitig als groß anerkannten Last sich zu entledigen, andererseits um eine **Stiftung** zu begründen, **deren Wohlthat der dienenden Klasse zufließen soll.** Möge man darum wohl erwägen den günstigen Zeitpunkt und die Tragweite dieser Bemühungen für das sittliche und materielle Wohl der Betheiligten!

Man erwartet bereits im Laufe des künftigen Monats die Landrathsabschiede.

Einem Brauer in Traunstein wurde vor einigen Tagen von ruchloser Hand ein ganzer Sud Bier vergiftet.

München, 15. Dez. Frhr. v. Brück, der Generaldirektor der k. Verkehrsanstalten, der aus Paris, wo er sich mit Abgeordneten anderer deutschen Staaten Behufs des Abschlusses eines umfassenden Postvertrags befindet, dieser Tage hier wieder eintreffen wollte, hat seinen Aufenthalt in Paris um einige Wochen verlängern müssen, da die daselbst geführten Verhandlungen sich mehr in die Länge zogen, als zu vermuthen stand.

Seine Maj. der König hatte heute eine längere Konferenz mit dem Herrn Ministerpräsidenten Dr. v. d. Pfordten und präsidirte hierauf einer Staatsrathssitzung, welcher der Hr. Staatsrath v. Pelkhoven beiwohnte. Der Hr. Ministerpräsident arbeitete heute bereits wieder im Ministerialgebäude des Aeußern, hat jedoch seine beiden Portefeuilles noch nicht übernommen, und es scheint neuerdings, daß solches auch erst mit Anfang kommenden Jahres stattfinden wird.

Das Wasser der Donau hat sich auf der Wien-Linzer Strecke so ungünstig gestaltet, daß der Strudel von den Passagier- und Frachtdampfbooten ohne Gefahr nicht mehr zu passiren ist. Die Direktion der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft hat deßhalb angeordnet, vom 7. Dez. an die Personen- und Güteraufnahme für diese Linie einzustellen.

Stockholm, 7. Dez. Der Zustand Sr. Majestät des Königs hat sich bereits so weit gebessert, daß Bulletins nicht mehr ausgegeben werden, und daß die Interimsregierung die kirchlichen Fürbitten für die Genesung Sr. Maj. hat einstellen lassen.

Bei dem gegenwärtig zwischen der Türkei und dem (von Rußland als unabhängig anerkannten) kleinen Montenegro ausgebrochenen Streite, der leicht für das ottomanische Reich eine Krise herausführen oder vielmehr dieselbe beschleunigen könnte, dürften einige Notizen zur näheren Orientirung nicht am unrechten Platze sein. Zwischen Montenegro und dem angrenzenden türkischen Gebiete fehlte es nie an feindseligen Reibungen, die aber meist mehr den Charakter räuberischer Uebergriffe von der einen und andern Seite hatten. Erst in diesem Jahre sind Verhältnisse eingetreten, welche jenem kleinen Lande eine wichtige Rolle in der immer drohender werdenden orientalischen Frage einzuräumen scheinen. Durch die Anerkennung Rußlands sieht Europa einen neuen „unabhängigen" Fürsten in dem Vladika jenes sonst demokratisch constituirten Ländchens, den die Pforte eben nur als einen rebellischen Unterthanen betrachtet. Montenegro, in der Sprache seiner Bewohner, eines kriegerischen Hirtenvolks, Cernagora, Schwarzgebirge (türkisch: Karadagh), zwischen der Herzegowina, türkisch und österreichisch Albanien, ist ein gebirgiges, steiniges, fast unzugängliches Ländchen von etwa 100 Quadratmeilen mit 100—110,000 Bewohnern, worunter man 18000 waffenfähige, kampflustige Männer zählt, denen sich nicht selten eine ziemliche Zahl noch rüstiger Greise und frühtrotziger Knaben zugesellt. Sie sind slavischer Abstammung und griechische Christen, und erhielten sich seit Jahrhunderten, mit kurzen Ausnahmen der Tributpflichtigkeit, gegen die gewaltigste Uebermacht frei von der Herrschaft der Türken. Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts ist die höchste geistliche Würde und die weltliche Gewalt theokratisch in der Hand des Bischofs (Vladika) vereinigt, der sich seinen Nachfolger wählte und zu Cettigne in einem befestigten Kloster residirt. Das Land hat daneben eine demokratische Verfassung mit Nationalversammlung und Senat. Der neue Vladika muß seine bischöflichen Weihen in Rußland holen. Als der gegenwärtige Vladika zu diesem Zwecke nach Petersburg reiste, gab er von Wien aus den Stammeshäuptlingen seinen Entschluß kund, daß forthin die geistliche und weltliche Würde getrennt werden sollte. Die im März dieses Jahres in Cettigne zusammengetretene Nationalversammlung erklärte sich mit dieser Umwandlung in einen unabhängigen weltlichen Staat unter der Regierung des Fürsten Daniel aus der Familie Petrowitsch und dessen männlicher Erbfolge einverstanden. Eine außerordentliche Gesandtschaft überbrachte dem Czaren die Kunde von diesen Beschlüssen, und der Vladika Daniel kehrte mit der Anerkennung Rußlands als „Daniel I., cernagorischer Fürst", in sein Land zurück. Der Titel wenigstens ist auch von Oesterreich anerkannt; England scheint nach einer Aeußerung Lord Malmesbury's den vorgegangenen Veränderungen noch keine besondere Bedeutung beizulegen; die Türkei aber bestreitet wie bisher die Unabhängigkeit und rüstet zur Expedition gegen Montenegro.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 14. Dez. Ueber die Stunde der Ankunft des Kaisers von Oesterreich ist noch nichts bekannt, eben so wenig, ob Se. Maj. über Dresden oder Breslau hier ankommt; doch wird das Eintreffen Sr. Maj. hier morgen erwartet. Dem entsprechend sind auch bereits die Befehle zur Empfangsfeierlichkeit ergangen. Die zu erweisenden Ehren werden dem Vernehmen nach dieselben sein, welche dem Kaiser von Rußland bei dessen Besuche am hiesigen Hofe erwiesen wurden. Se. Maj. wird während seines Aufenthalts hierselbst die Königskammern des hiesigen Schlosses bewohnen. (Nach der „Allg. Ztg." hat der Kaiser am 15. Abends über Prag und Dresden die Reise angetreten.)

**Oesterreich.** Das Militär- und Zivilgouvernement in Ungarn hat in Folge der wachsenden Unsicherheit im Lande, vorzüglich aber in jenen Theilen, wo die Landbevölkerung größtentheils in zerstreuten Gehöften wohnt, und um Gemeinden und Einzelne zur Angabe der Räuber anzuspornen, auf die Anzeige eines gewöhnlichen Räubers oder eines solchen, der mehrerer in Verbindung mit Genossen begangener Raubthaten überwiesen wird, eine Prämie von 300 fl.; auf die Anzeige des Häuptlings einer Räuberbande 500 fl.; endlich einer ganzen Bande oder wenigstens von 10 Mitgliedern einer solchen 1000 fl. ausgesetzt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 14. Dezbr. Ein heute im „Moniteur" erschienenes kaiserliches Dekret ertheilt für die Marinesoldaten und Matrosen vollständige Amnestie für das Verbrechen der Desertion.

Es verbreitet sich neuerdings das Gerücht, in Kurzem werde ein kaiserliches Dekret erscheinen, welches einigen der bedeutendsten politischen Verbannten die Rückkehr nach Frankreich gestatten würde; unter den Personen, welche von diesem Akt der Milde ausgeschlossen sein würden, sollen sich General Changarnier und alle Diejenigen befinden, von welchen in der Verbannung *notorisch* feindselige Schriften gegen die Regierung des 2. Dezember verfaßt worden.

Das 5. Jägerregiment hat sich mit Waffen und Gepäck nach den Tuilerien begeben und die zwei in Kasernen verwandelten Orangerien bezogen. Diese Besatzung des kaiserl. Schlosses ist bleibend.

Die ministeriellen Journale veröffentlichen einen ausführlichen Bericht des Generals Pelissier über die Erstürmung von Laghouat. Der Bericht ist aus Laghouat vom 4. Dez. datirt. Der Tapferkeit der französischen Truppen wird das größte Lob gespendet, doch auch der Muth der Araber anerkannt. Der Verlust, welchen die französischen Truppen gehabt, hat bei der Kürze der Zeit noch nicht genau ermittelt werden können; er soll später angegeben werden. Der Verlust der Feinde soll sehr bedeutend gewesen, auch der aufrührerische Scherif gefallen sein; die Weiber und Kinder wurden bei der Erstürmung der Stadt geschont.

**Griechenland.** Athen, 7. Dez. An der türkisch-griechischen Grenze haben sich große albanesische Räuberbanden angesammelt. Man fürchtet eine gewaltsame Verletzung des griechischen Gebietes.

**Türkei.** Konstantinopel, 4. Dez. Die Triester Ztg. berichtet, daß sämmtliche waffenfähige Bewohner der von den Montenegrinern eroberten Festung Zabliak niedergemacht, die Greise, Weiber und Kinder verschont wurden, die Kanoniere aber mit der Bedingung am Leben blieben, daß sie von nun an die türkischen Kanonen zum Vortheil ihrer Eroberer bedienen werden.

**Spanien.** Madrid, 10. Dezember. In Bezug auf die (gestern schon berichtete) Verbannung des Generals Narvaez vernimmt man, daß dieselbe in den Befehl eingekleidet war, unverzüglich nach Wien abzureisen, um die militärischen Archive Oesterreichs in Augenschein zu nehmen. Er konnte nur 24 Stunden Aufschub erlangen.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Bekanntmachung.

Hunde-Visitation betreffend.

Die herkömmliche Hundevisitation muß um so mehr wieder beschäftigt werden, weil zufolge hoher Verfügung k. Regierung eine vollständige Zählung der Hunde zum Behufe der Besteuerung unter folgenden Categorien angeordnet worden ist.

I. Hunde, gehalten für den Zweck des Geschäfts und des Dienstes.
II. Hunde zur Bewachung der landwirthschaftlichen und Gewerbsgebäude, dann der Wohngebäude und deren Hofräume.
III. Jagdhunde von Jagdbesitzern und Jagdpächtern und
IV. alle übrigen Hunde mit Inbegriff der Jagdhunde derjenigen Personen, welche nicht unter Nr. III gehören.

Zur Vorführung der Hunde ist Termin anberaumt:

1) Für die Hunde des I. Distrikts
**Montag den 20. Dezember 1852.**

2) Für die Hunde des II. Distrikts
**Dienstag den 21. Dezember.**

3) Für die Hunde des III. Distrikts
**Mittwoch den 22. Dezember.**

4) Für die Hunde des IV. Distrikts
**Donnerstag den 23. Dezember.**

5) Für die Hunde des V. Distrikts und der zur hiesigen Stadt gehörigen auswärtigen Gebäude
**Freitag den 24. Dezember l. J.,**

von früh 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Polizei-Gebäude zu ebener Erde.

Für die Visitation jedes Hundes sind 48 kr. zu entrichten und ist das Zeichen pro 1853 entgegen zu nehmen.

Von dieser Zeichenlösung (nicht von der Vorführung zur Visitation) sind nur junge Hunde unter drei Monaten ausgenommen, wenn sie bis zur Vollendung des 3ten Monats zu Hause zurückbehalten werden.

Indem auf das unverändert festbestehende Regierungs-Ausschreiben vom 31. Dezember 1841 (Intelligenz-Blatt pro 1842 Nro. 7) hingewiesen wird, werden insbesondere nachstehende Bestimmungen des erwähnten Regierungs-Ausschreibens und der Straßen-Polizei-Ordnung eingeschärft:

„Jeder nicht in sichtbarer Weise mit dem betreffenden Zeichen versehene Hund muß als herrnlos behandelt, aufgegriffen, der zu ermittelnde Eigenthümer aber zur Verantwortung und Strafe gezogen werden, herrnlos herumlaufende Hunde werden aufgefangen und können nur gegen Zahlung eines Fanggeldes von 48 kr. zurückerhalten werden.

Jeder Fremde, welcher einen Hund besitzt, und sich über drei Tage dahier aufhält, hat ein Zeichen zu lösen.

Fremde haben beim Eintritte in die Stadt ihre Hunde anzubinden und sind hiezu von den an die Thore commandirten Polizeisoldaten anzuweisen.

Die frei herumlaufenden Hunde der Fremden werden aufgefangen und treten sodann die bezüglich der Hunde hiesiger Einwohner gegebenen Bestimmungen ein.

Wer überwiesen wird, einen Hund der anbefohlenen Untersuchung entzogen zu haben, ist mit 5 Rchsthl. oder bei Zahlungsunfähigkeit mit 3tägigem Arreste zu bestrafen.

Es ist verboten, Hunde mit in die Kirchen und auf Kirchhöfe, in große Volksversammlungen, in Gast- und Zechstuben, Felsenkeller mitzunehmen, dieselben in Jagdrevieren oder Leibgehegen, in Weinberge und Feldern herumlaufen zu lassen.

Hitzige (läufige) Hündinnen müssen zu Hause verwahrt werden.

Bissige Hunde, Hunde von größerer Gattung (Jagdhunde ausgenommen) müssen mit einem hinlänglich befestigten und verwahrten Maulkorbe oder Maulbande versehen seyn.

Beigesetzt wird noch, daß Hunde, welche nach Verlauf der obigen Visitationszeit von einem hiesigen Einwohner erworben werden, jedesmal sogleich zur Visitation vorzuführen sind, ferner daß herrnlos und ohne Zeichen herumlaufende Hunde, falls der Eigenthümer nicht bekannt ist, 2 Tage nach dem Aufgriffe jedesmal getödtet werden.

Würzburg, den 13. Dezember 1852.

Der Stadtmagistrat.

II. Bürgermeister Schwink. Carl.

---

Herr S. junior in Randersacker! Wo bleibt der Haase? er liegt noch in Essig? **W.**

---

## Verkauf.

Ein (für Büttner) mit besonderem Fleiße gefertigter **Faßthürreißer**, ein **Gargelkamm** und ein vierspitziger **Zirkel**, sowie 1200 neue **Korks** (NB keine spitzzulaufende sondern gleichförmig runde), dann ein bausgerichtetes neues **Oberbett** und **Unterbett**. Näheres im 4. Distr. Nr. 89.

---

In einer Brauerei wird auf's Ziel eine **Köchin** und ein **Schenkmädchen** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Beigabe von Frachtbriefen zu den Fahrpoststücken betr.

Gemäß erneuerter Verordnung der Generaldirektion der königl. Verkehrs-Anstalten vom 12. d. s. müssen allen Sendungen **mit aufgeklebten Adressen** ohne Unterschied ihres Gewichtes oder Umfanges, so wie allen größeren Sendungen, welche wegen ihres Umfanges oder Gewichtes bei der Expedition nicht füglich zur Hand genommen werden können, — besondere Adressen beigegeben werden, auf welchen nicht blos der Name des Empfängers und Bestimmungsortes, sondern auch die äußere Beschaffenheit der Sendung selbst (d. i. Schachtel, Kiste, Wachstuch) mit den allenfalls darauf angebrachten Ziffern oder Zeichen und der dafür deklarirte Werth angegeben ist.

Im Nichtbeachtungsfalle dieser Bestimmung wird die Sendung am Schalter nicht angenommen.

Würzburg am 16. Dezember 1852.

**Kgl. Oberpostamt für Unterfranken und Aschaffenburg.**

Euler. Clement.

---

Gestern wurde eine **Brieftasche** gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren bei Philipp Friedel, Feldhüter, 4. Distr. Nr. 273, wieder in Empfang nehmen.

---

Ein Mädchen, welches kochen und nähen kann, und im Kleidermachen bewandert ist, sucht einen Dienst. Näh. in der Exp.

---

Ein **Kinderbettstättchen** ist zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 276.

---

Eine **Krippe** mit kleinen Figuren ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Georg Joseph Mohr,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von feinen ausländischen **Früchten** und **Delikatessen**, sowie von allen zur gewöhnlichen und feinern Tafel erforderlichen Bedürfnissen.

## Brennholz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus seinem Lager vor dem Pleichacherthore in der sogenannten „Rübsburg" nachverzeichnete Hölzer, als:

3 Schuh langes ungeflößtes Buchenholz,
3 „ „ „ Schlagholz,
3 „ „ „ grobes und ordinäres Birkenholz, sowie Tannen- und Aspenholz, dann
3 „ „ geflößtes Buchenscheit, Schlag- und Birkenholz;

ferner große und kleine Wellen, Ruhrer Schmiedgries und Holzkohlen zu den äußerst billigsten Preisen.

Bestellungen hierauf werden bei Herrn Valentin Reinhardt in der Bärengasse Nro. 375, sowie bei Joh. Krug in der Rübsburg zu jeder Zeit entgegengenommen.

Würzburg, den 17. Dezember 1852.

**Georg Franz Rüb.**

## Mein Magazin

in einer großen Auswahl feiner und billiger, sowie gut und modern gearbeiteter selbstverfertigter **Herren-Kleider** von den besten und neuesten Stoffen empfehle ich zur geneigten Ansicht und Abnahme unter folgenden Preisen:

| | |
|---|---|
| Winter-Beinkleider von Buckskin von | 6 fl. bis 14 fl. |
| Westen, das Neueste in Sammet, Seide, Atlas, Lama, Plüsch, Cachemir | |
| Moire | 3 fl. bis 9 fl. |
| Kalmuck-Röcke | 8 fl. bis 13 fl. |
| Winter-Paletots mit Lama gefüttert | 16 fl. bis 30 fl. |
| Eskimos auf beiden Seiten tragbar | 22 fl. bis 30 fl. |
| Schlaf-Röcke | 5 fl. bis 15 fl. |
| Kapuzen | 4 fl. 30 kr. bis 9 fl. |
| Gestickte Hemden, weiß und farbig | 2 fl. 30 kr. bis 4 fl. |

nebst Cravatten und Handschuhe, in großer Auswahl.

**J. M. Hofmann**
im k. Rechtsanwalt Warmuth'schen Hause.

---

Unterzeichnete bringt den geehrten Damen zur Anzeige, daß eine bedeutende Auswahl in **Ballblumen** zu verschiedenen Preisen angekommen sind, und um schnell damit aufzuräumen, dieselben zu den billigsten Preisen abgegeben werden; sowie auch eine Auswahl von **Putzhüten** von 6 bis 7 fl. Gros de Naple-**Hüte** von 4 bis 5 fl. in allen Farben; ferner **Putz-** und **Neglige-Häubchen**, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den möglichst billigsten Preisen.

**Wwe. Legros,**
nächst der Neumünster-Schule.

---

Unterzeichneter empfiehlt seine in großer Auswahl vorräthigen Lampen, besonders **Moderateur** und **Schiebelampen**, mit französischen Brennern; ferner **Tafel-, Hand-, Spiegel-** und **Armleuchter**, neusilberne **Eß-, Kaffee-** und **Vorlegelöffel, Zuckerdosen, Bouquethalter, Briefbeschwerer** etc.

Zu bemerken ist, daß alle mit meinem Zeichen versehene **Neusilber-Waaren** selbst nach 20—30jährigem Gebrauch zu 1/3 des Ankaufspreises zurückgenommen werden.

**M. Mainhart,** Gürtler
Kürschnerhof (Blasiusgasse) Nro. 384.

---

Zwei schöne **Wirthschaftssäle** stehen stündlich für geschlossene Gesellschaften oder sonstige Vergnügungs-Cirkel zur Disposition bereit. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein junger solider **Mensch** kann unentgeldlich, jedoch ohne Kost und Logis als Schriftsetzer in die Lehre aufgenommen werden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ausgezeichnetes **Bier**
Gibts selten hier,
Wer solches will finden,
Der geh' in der **Bachgaff'** zum
**Michel** dahinten;
Mit gutes Bier löscht er den Durst,
Den Hunger stillt er mit guter **Wurst**,
Auch ist's bei ihm recht **warm** und
gemächlich,
Was hier wird gesucht, hauptsächlich.

**Mehrere Gäste.**

## Für Biertrinker!

Nachdem das **Windsheimer Bier** bei **Friedlein** wieder von vorzüglicher Qualität ist, so verfehlen wir nicht, die Liebhaber dieses Bieres hievon in Kenntniß zu setzen und zum Besuche einzuladen.

**Mehrere Friedleins's Gäste.**

---

Bei dem Unterzeichneten können noch einige Herrn **Mittagstisch** erhalten und nebstdem auch über die Straße abgeholt werden; ferner ist auch daselbst gutes Windsheimer **Bier** zu haben im 2. Distr. Nr. 225, unterer Wöllergasse.

**J. B. Wehrich.**

---

Nächst dem Fischmarkt ist ein **Haus** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Theater-Anzeige.

Samstag den 18. Dezember 1852.
Bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Eingangspreisen: **Zweites** und letztes Auftreten der Fräulein **Lucile Grahn** und des Herrn **Giovanni Ambrogio**. **Pas de deux** aus dem Ballet **Giselle**, getanzt von Frl. Grahn und des Hrn. Ambrogio. Hierauf: **Helva**, oder: Die stumme Waise. Helva, Frl. Lucile Grahn. Zum Schluß: **El Torèadoro**, spanischer Nationaltanz, ausgeführt von Frl. Lucile Grahn und Herrn Ambrogio.

## Fremden-Anzeige.

Vom 16. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Fusch a. Frankfurt, Netteheim a. Geldern, Wellbacher a. Mainz. — (Kronprinz von Bayern.) Freifrau von Pöllnitz, mit Fräul. Tochter a. Frankenberg. Freiherr Wilh. v. Thüngen a. Roßbach. — (Russ. Hof.) Kflte.: Zeidels a. Frankfurt, Roth v. Augsburg. Andre, Gutsbesitzer, mit Gattin a. Gerlachsheim. — (Schwan.) Kflte.: Guke a. Wertheim, Schütz, mit Gemahlin a. Brüssel, Fräul. Rabus a. Nürnberg. Kritz, Partikulier a. Frankfurt, Kampf, Pfarrer a. Schrozberg. — (Württemberger Hof.) Frau Hornschuh, mit 2 Fräul. Töchter a. Kitzingen. Frau Deuter, mit Sohn von da. Dibolf, Rentier, mit Gemahlin a. Castell. Schwaiger, Offiziers, mit Fräul. Tochter a. Augsburg.

## Gestorben.

Joseph We[illegible], Rechtspraktikant 27 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 302** Samstag den 18. Dezember 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 17. Dezbr. wurde Valentin Mützel, Schreinergeselle von Bergtheim wegen Vergehens des Diebstahls in eine in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe von 4 Monaten und in die Kosten verurtheilt. In der Verhandlung gegen Joel Frank, Handelsmann von Bütthard wegen Vergehens der Bestechung wurde der nicht erschienene Beschuldigte des genannten Vergehens für schuldig erkannt und in eine Geldstrafe von 24 Kreuzern und in die Kosten verurtheilt, und die Ueberweisung der als Bestechung bestimmten Summe an die Distrikts-Armenkasse zu Aub bestimmt.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Professors Dr. Hensler erhielten heute morgen die HH. Nikolaus Wagner aus Weimar und Wilhelm Wahle aus Rom in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

Nachdem der definitive Winterbiersatz bereits für alle Kreise festgesetzt ist, so sieht man dem Erscheinen desselben in unserem Kreise, und mit ihm ebenfalls einer Preis-Ermäßigung, in den nächsten Tagen entgegen. (In Oberfranken kostet das Bier vom Ganter 4 kr. per Maß.

Vom Ministerium erging dieser Tage an alle Kreisregierungen der Auftrag, durch die Distriktsschulinspertionen und Lokalschulkommissionen eine statistische Zusammenstellung aller deutschen Schulen, aller Privatlehranstalten, welche zur Ertheilung eines öffentlichen an den deutschen Schulen erfolgenden Unterrichts autorisirt sind, aller Zeichnungsschulen, die nicht mit technischen oder mit Studienschulen verbunden sind, dann aller Industrieschulen und Kleinkinder-Bewahr-Anstalten binnen kurzer Frist anfertigen zu lassen und einzusenden.

Seine Maj. der König haben neuerdings verschiedenen Personen in Frankreich Ordensverleihungen zuerkannt; nämlich dem Generallieutenant Waldner v. Freudenstein in Straßburg, und dem Generallieutenant Marey Monge in Metz das Großkreuz, dem Präfekten des Moseldepartements Grafen Malher in Metz, das Comenthurkreuz, ferner dem Unterpräfekten in Saargemünd de Chevigné, den Hauptleuten im französischen Generalstabe v. Beurmann, v. Plazanet, Vial und dem französischen Gendarmerie-Lieutenant Mairet in Saargemünd, das Ritterkreuz des Verdienst-Ordens vom heil. Michael; endlich dem Polizei-Inspektor Baillin de Mondel in Metz und dem Deputirten des gesetzgebenden Körpers v. Geiger ebendaselbst das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone.

Zur Erbauung der Eisenbahn von Aschaffenburg bis Hanau ladet die Frankfurt-Hanauer Eisenbahn-Gesellschaft, nachdem die betreffenden Unterhandlungen die Genehmigung Sr. Maj. des Königs von Bayern unter dem 27. v. Mts., wie schon früher unter 26. Oktober von Seite des Senates der freien Stadt Frankfurt, erhalten haben, zur Zeichnung von Aktien ein. Die genannte Bahnstrecke muß vertragsmäßig im Laufe des nächsten Jahres eröffnet werden, da es bestimmte Absicht ist, daß **in demselben Jahre die Bahn von Schweinfurt bis Würzburg,** und im Jahre 1854 endlich die ganze Strecke bis Aschaffenburg vollendet werden soll. — Die Hochbauten an der Aschaffenburg-Hanauer Bahn übernimmt die k. bayr. Regierung. Das nöthige Kapital ist auf 2 Millionen festgesetzt, und soll dasselbe durch 8000 Stück gleichberechtigter Aktien à 250 fl., auf den Inhaber lautend, gedeckt werden. Die Unterzeichnungen haben **am 21. d. M.** entweder in Frankfurt bei Gebrüder Bethmann oder in Hanau bei Bernus, Leisler u. Comp. zu geschehen. Sämmtliche Aktien werden während des Jahres 1853 mit 3½ pCt. verzinst und partizipiren zugleich an einer sich etwa ergebenden Dividende. **(Wir werden der nächsten Samstags-Nummer des Extra-Felleisens als besondere Beilage einen Umriß des ganzen Eisenbahnnetzes von Deutschland beigeben.)**

Auf unserem heutigen sehr stark befahrenen Getreidemarkte erlitten Weizen und Korn keine erhebliche Veränderung im Preise, Gerste dagegen ging zurück.

Am 14. d. Mts. wurde der Eisenbahnarbeiter Johann Sater von Ruppertshütten, Landg. Lohr, außerhalb dem Orte Langenprozelten von einem herabstürzenden Felsblocke der Art verletzt, daß er augenblicklich starb.

Am 14. d. Mts. wurde der ledige Anton Heinrich Fuchs von Gailbach, k. Landg. Aschaffenburg, außerhalb Aschaffenburg von einem beladenen Wagen überfahren, in Folge dessen derselbe alsbald starb.

Am letzten Donnerstage hatte der Hofbauer Werner von Adelsberg auf dem Heimwege von Sachsenheim nach Adelsberg das Unglück, des Nachts in der Dunkelheit auf dem schmalen über die Wern führenden, vom Regen schlüpfrig gewordenen Stege auszuglitschen und in dem Flusse seinen Tod zu finden. Am folgenden Tage ward seine Leiche von den Eisenbahnarbeitern aufgefunden.

Auch in Dillingen wurde am 13. d. M. Morgens 2 Uhr 35 Minuten wie in Ulm, ein nicht unbedeutender Erdstoß, der Uhr- und Hausglöckchen in Bewegung setzte, empfunden.

Am 10. kommenden Monats wird die bekannte Duell-Angelegenheit zwischen Fürsten Wrede und Freiherrn v. Lerchenfeld in der öffentlichen Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts München zur öffentlichen Verhandlung kommen.

Der „Münchner Verein" gegen Thierquälerei unter der Vorstandschaft Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Adalbert, veröffentlicht einen Bericht über die auf seine Anregung allenthalben wieder erlassenen Verordnungen, unter Hinweisung auf sein auch vom Auslande gebührend anerkanntes bereits so segensvolles Wirken, mit der Versicherung, auch fort und fort einschleichenden Mißbräuchen entschieden entgegenzutreten. Der Verein, welcher bereits früher das allbekannte Werk des Gelehrten Löschke in Dresden „Kinder, habt die Thiere lieb" in 10,000 Exemplaren verbreitete, wird von demselben Verfasser ein neues Buch unter dem Titel „Bauer, halte dein Vieh gut!" anschaffen, und durch ganz Europa zu verbreiten suchen. Am Schlusse fordert der Verein auf, seine auf Milderung der Volkssitten, auf ächt moralische und religiöse Erziehung der Jugend und sohin auf die Haupt- und tiefste Grundlage menschlichen Wohls abzielenden Bemühungen zu unterstützen, Beiträge zu gewähren, Mitglieder anzuwerben, neue Filialvereine zu gründen und die schon bestehenden zu vergrößern, und auf jede mögliche Weise, Geistliche besonders auf der Kanzel und im Beichtstuhl, zur Ausrottung der menschlichen Härte und Grausamkeit mitzuwirken.

Nachdem auf dem Maine bei Kesselstadt (bei Hanau) schon vor mehreren Tagen ein Kohlenschiff verunglückt war, begegnete ein gleicher Unfall am letzten Mittwoch einem zu Thal fahrenden Getreideschiffe bei Philippsruhe, indem dasselbe dem vorerwähnten Kohlenschiffe ausweichen wollte, und dabei so auf einen Stein auffuhr, daß es leck wurde. Der Verlust an dem bloßliegenden Getreide soll sehr bedeutend sein.

Webers „Freischütz" wurde gestern in Mannheim zum 101sten Male gegeben. Da der gestrige Tag (17. Dezbr.) zugleich der Geburtstag des großen Tonmeisters war, so ging der Aufführung eine entsprechende Gedenkrede voraus, während welcher lebende Bilder aus Weber's Opern vorgeführt wurden.

In dem Kirchspiel Kleinasbach (Württemberg) kam in der letzten Woche eine merkwürdige Mißgeburt, jedoch todt, zur Welt: zwei zusammengewachsene Knaben. Die Kinder hatten Eine gemeinsame Brusthöhle, Eine Bauchhöhle, übrigens doppelte Eingeweide in denselben. Zwei Herzen in Einem Herzbeutel. Die beiden Köpfe des Wunderkindes — vier Schultern und Arme, vier Füße — waren wohl gebildet.

Die Gräfin K., die wegen Kindesmords in Paris vor die Assisen hätte gestellt werden sollen, dann aber auf Reklamation an Oesterreich übergeben wurde, ist nun nach einigen Wochen ärztlicher Untersuchung und Beobachtung für geisteskrank erklärt und ihren in Ungarn lebenden Verwandten zugeschickt worden.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 15. Dez. Die bevorstehende Hierherkunft des Kaisers von Oesterreich hat bei Hofe und im Publikum eine freudige Erwartung hervorgerufen. Sie ist in so fern auch von historischer Bedeutung, als bis jetzt kein österreichischer Kaiser in Berlins Mauern erblickt worden.

Berlin, 14. Dez. (Abends.) Heute Abend um halb 8 Uhr ist eine telegraphische Depesche hier eingetroffen, der zufolge der Kaiser von Oesterreich nicht übermorgen, sondern erst Freitag am 17. Mittags 12 Uhr von Dresden hier eintrifft. Se. Maj. der König wird dem hohen Gast auf der Anhaltischen Bahn entgegenfahren, und bereits ist der königliche Eisenbahnwagen zu diesem Behuf von der Potsdamer auf die Anhaltische Bahn geschafft worden. Hier sind zwei Wohnungen für den Kaiser in Bereitschaft gesetzt; eine in Charlottenburg und eine auf dem königlichen Schloß in den sogenannten Königskammern. Am 18. soll eine große Parade zu Ehren des Kaisers stattfinden. Die ganze Generalität, bis zu 40 Meilen in der Runde, wird dazu eingeladen, auch werden auf der Eisenbahn mehrere Regimenter der näheren Garnisonen herkommen. Im Opernhause sollen besondere festliche Vorstellungen stattfinden: die nach Wien beurlaubte Tänzerin Marie Taglioni ist von dort durch telegraphische Depesche zurückberufen, um in dem Ballet Satanella, das prachtvollste, welches jemals hier in Scene gegangen, aufzutreten. Es scheint, daß man noch andere große Festlichkeiten im Opernhause beabsichtige, denn der große Ballsaal desselben wird auch in Bereitschaft gesetzt. Man denkt und spricht fast über nichts mehr hier als die Ankunft des Kaisers; der Empfang wird allem Anschein nach auch von Seite des Publikums ein so enthusiastischer sein, wie man sich denselben nach allen Wuthauslassungen unserer radicalen und nichtradicalen Blätter gegen Oesterreich nicht hätte träumen lassen können.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 15. Dez. Ein kaiserliches Dekret verfügt, daß das Pariser Gendarmeriekorps, welches zur Aufsicht für Paris bestimmt ist, seinen gegenwärtigen Titel, der an eine ganz andere Regierungsform erinnere, abzulegen hat und fortan die Benennung „Pariser Garde" führen soll. Die beiden Bataillone der mobilen Gendarmerie haben den Titel „Eliten-Gendarmerie" anzunehmen.

Heute wurde in der Kirche des Hotels der Invaliden die Jahresfeier der Ankunft der sterblichen Ueberreste des Kaisers Napoleon mit großem Pompe begangen. Der Prinz Jerome, eine große Anzahl Generale und Senatoren wohnten der Feier bei.

Der Regierung ist aus Rom die Mittheilung zugegangen, daß im Frühlinge der Papst mit sechs Cardinälen zur Krönung des Kaisers Napoleon nach Paris kommen wird. Er wird im Elysee wohnen. Die Krönung wird im Mai stattfinden.

Unter den neuesten Heirathsprojekten des Kaisers Napoleon berichtet die Schles. Ztg. von einem solchen mit einer Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern; die Unterhandlungen seien bereits angeknüpft.

**Spanien.** Madrid, 9. Dezember. Ein wichtiger Ministerrath fand heute Morgen statt. Die Minister haben eingesehen, daß sie dem allgemeinen Unwillen gegenüber entweder zu Gewaltmaßregeln ihre Zuflucht nehmen oder abdanken müssen.

**Amerika.** Newyork, 1. Dez. Der Dampfer Missisippi hat bereits die japanische Expedition angetreten; die anderen Schiffe folgen bald nach.

---

**Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt**
vom 15. Dezember.

Weizen 15 fl. 47 kr., Korn 16 fl. 20 kr., Gerste 10 fl. 45 kr., Haber 5 fl. 16 kr.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Brennholz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus seinem Lager vor dem Pleichacherthore in der sogenannten „Rübsburg" nachverzeichnete Hölzer, als:
3 Schuh langes ungeflößtes Buchenholz,
3 „ „ „ Schlagholz,
3 „ „ „ grobes und ordinäres Birkenholz, sowie Tannen- und Aspenholz, dann
3 „ „ geflößtes Buchenscheit, Schlag- und Birkenholz;
ferner große und kleine Wellen, Ruhrer Schmiedgries und Holzkohlen zu den äußerst billigsten Preisen.

Bestellungen hierauf werden bei Herrn Valentin Reinhardt in der Bärengasse Nro. 375, sowie bei Joh. Krug in der Rübsburg zu jeder Zeit entgegengenommen.

Würzburg, den 17. Dezember 1852.

**Georg Franz Rüb.**

---

Unterzeichneter empfiehlt allen denjenigen, welche das Boussiren in **Wachsblumen** und **Früchten**, getreu nach der Natur erlernen wollen, Unterrichtsstunden sowohl in als außer dem Hause billig zu ertheilen. Auch ertheilt er eben so Unterricht im Modelliren, Holzschneiden, erhaben als vertieft und empfiehlt sich auch allen einschlagenden Gewerben in billigster Anfertigung oben angezeigter Arbeiten für ihre Geschäfte, um gefälligen Zuspruch bittend

**Vinzenz Lendner,**
wohnhaft in der Gerbersgasse, 1. Distrikt Nro. 386.

---

## Photographische Miniatur-Portraits für Brochen,

werden mit naturgetreuester Aehnlichkeit gefertigt bei

**F. Wolfram**, Photograph,
Martinsgasse Nro. 374.

---

## Zu Festgeschenke sich eignende Uhren

habe ich in verschiedenen neuesten Sorten vorräthig und empfehle solche zur geneigten Abnahme unter Zusicherung bester Arbeit und ganz besonders billigen festen Preisen.

Uhrmacher **L. Mohr,**
neben dem Polizeigebäude.

---

## Für Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke

empfehle ich alle meine selbstgefertigten Waaren, vorzüglich lederne **Reisekoffer, Herren-** und **Damen-Hutkoffer** aller Art, alle Arten **Reise-Säcke** und **Taschen**, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen.

**Wigand Gahr,** Sattlermeister,
Eichhorngasse, Nro. 43.

---

Unterzeichnete empfiehlt sich in einer großen Auswahl **Ballkränze**, feinen **Risch-** und **Haubenbouqueten, Kirchenblumen,** und aller dazu benöthigten Artikel. Auch wird Alles umgebunden nach dem neuesten Geschmacke. Ferner empfiehlt sie eine große Auswahl von modernen **Häubchen** und **Chemisetten** zu den billigsten Preisen.

**Eva Mangold,**
Martinsstraße, im ehemaligen Laden des Herrn Friseur Wolf.

---

## Versteigerung.

**Mittwoch den 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** anfangend werden in der Harmonie mehrere entbehrlich gewordene Gegenstände, als: ein Ofen, ein Tischchen, ein polirter Waschtisch, gepolsterte Bänke mit und ohne Rücklehnen, 2 Billardtücher, 32 Billardballen (sämmtlich zu Pyramiden brauchbar, dann einige Zentner Makulatur u. a. öffentlich versteigert.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 19. Dezember 1852.
**Martha,** oder: **Der Markt zu Richmond.** Romantisch komische Oper in 4 Abtheilungen von Flotow.

Montag den 20. Dezember 1852.
**Die Tochter des Gefangenen.** Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiele: **Der Verrath.** Mit freier Benutzung eines franz. Schauspiels gleichen Inhalts.

---

**Morgen** den 19., sowie die darauf folgenden Sonn- und Feiertage, jeden Nachmittags ist **Bolzschießen** im Schießhaus-Locale. Schießlustige werden eingeladen. Es kann auch auf Verlangen unter der Woche geschossen werden.

**J. Oppmann.**

---

Beim neuen Stachelwirth an der Fleischbank wird von heute an ganz **gutes Bier** verzapft.

**Franz Küsch.**

---

Im Laden des Unterzeichneten ist dieser Tage ein **Muff** liegen geblieben, und kann von dem sich ausweisenden Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.

**Carl Bolzano.**

---

Auf dem Dominikanerplatz Nr. 211, neben Hrn. Dachdeckermeister Arnold, sind gute **Aepfel,** die Metze zu 48 kr., nur Montag den 20. und Dienstag den 21. zu verkaufen.

---

Ein gesundes **Mädchen** sucht eine Stelle als Amme. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Starkes 5schuhiges **Lagerfaß-Holz** ist zu verkaufen in der Johannitergasse 4. Distr. Nr. 129.

---

Ein **Kinderbettstättchen** ist zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 276.

---

Eine **Krippe** mit kleinen Figuren ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Nächst dem Fischmarkt ist ein **Haus** zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 4. Distr. Nr. 186, obere Kasferngasse im Hinterhause, sind 3 ineinandergehende Zimmer nebst übrigen Bequemlichkeiten sogleich wegen Umzug zu vermiethen.

---

Ein hübsch möblirtes Zimmer in der Nähe des Spitals ist auf 1. Januar an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Todes-Anzeige.

Am 16. Dezember Abends 8¼ Uhr starb nach längerem Leiden unser geliebter Sohn und Bruder

**Joseph Wehner, geprüfter Rechtspraktikant.**

Indem wir diesen uns so schmerzhaften Verlust theilnehmenden Freunden hiemit zur Anzeige bringen bitten wir um stille Theilnahme

Würzburg, am 18. Dezember 1852.

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

## Carl Schlier, Schustergasse Nr. 554,

empfiehlt sein bereits viele Jahre bestehendes wohlassortirtes **Commissions-Lager** in

**Bielefelder Leinen, dergl. Taschentücher, Servietten, Tisch- & Handtücher,**

so wie sein Lager in den **billigeren Leinen-Sorten, guter Halb-Leinen, Shirtings,** allen Sorten **Herren-Hemden, Chemisetten, Krägen, Halsbinden, bunten Taschentüchern,** auch feine weiße **Shirtings-Tücher** à fl 1 48 kr. pr. Dutzend, **Gesundheits-Jacken** und dergl. einschlagende Artikel, und verspricht billigste und reellste Bedienung.

---

## Annonçe.

In Folge eines mit den ersten Häusern Bielefelds abgeschlossenen Vertrags unterhalte ich ein gut assortirtes

**Commissions-Lager**

**von Bielefelder-Leinen und Taschentücher,**

welche ich unter Garantie für ganz solide Waare zu

**festen und billigsten Preisen abgeben werde,**

und hiermit zur geneigten Ansicht und Auswahl empfehle.

Zugleich mache ich auf mein

**Tuch- und Herren-Mode-Waarenlager**

**in den neuesten Stoffen** aufmerksam.

**C. A. Ziegler,**
Domstraße, Ecke der Plattnersgasse.

---

## Wilhelm Schüler junior,

**Königlicher Hof-Friseur.**

Hannover, Schloßstraße Nro. 6.

Inhaber der bronçenen Medaille für Gewerbfleiß im Königreich Hannover, empfiehlt seine

**haarfärbende Tinktur,**

womit man dem Haare nach Belieben eine braune oder schwarze Farbe geben kann, dabei dasselbe conservirt und den schon greis gewordenen Haaren die jugendliche Stärke und Farbe wiedergibt, auch das Wachsthum derselben befördert.

Niederlage für **Würzburg** bei

**E. Bayer & Sohn,**
am Markt.

---

Pariser

## Ueberströmlampen & Kaffemaschinen

neuester und bester Construction sind in großer Auswahl billigst zu haben bei

**J. Sohn,**
Domstraße.

---

## Liedertafel.

Die nächste **Probe** findet am künftigen **Montag** den **20.** statt.

**Mittwoch den 22. Gesellschaftsabend** mit musikalischer Unterhaltung im kleinen Saale.

Anfang halb 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

## Sängerkranz.

Dienstag den 21. d. M. Abends 8 Uhr **Plenarversammlung.**

**Der Ausschuss.**

---

## Geselliger Verein.

Am 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr findet im Locale die statutenmäßige **Plenarversammlung** statt.

**Der Ausschuß.**

---

## Platz'scher Garten.

Morgen den 19. Dezember

**Große Harmoniemusik.**

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 17. Dezember.

(Adler.) Mann, Kfm. a. [illegible]. Förster, Priv. a. Langensalza. — (Kronprinz von Bayern.) Niemann, Kfm. a. Kassel. Wirth, Bierbrauer a. Stelberg. — (Russ. Hof.) Hirschfelder, Kfm. a. [illegible]. Graf Bichler-Limburg a. Burgsebenbach. — (Schwan.) Kfte.: Deubel a. Offenbach, Leiningen a. Zweibrücken, Bleudel a. Meiningen. Reichard, Gutsbesitzer a. Erlbach. Seubner, Fabrikant a. Berlin. — (Württemberger Hof.) Gerenschied, Rentier a. Lyon.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

## Ankündigungen.

## Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken

empfehle mein in den mannigfaltigsten Artikeln gut assortirtes

## Lager von Modewaaren für Herren und Damen.

**Für Damen:**

**Kleider mit Bordure** und à la Bayadère in Wolle, Halbwolle und Halbseide.

**Mantelstoffe**, das Neueste in Seide, Drap, Zephir, Imperial, Lama u. s. w.

**Seidenstoffe**, das Neueste in Atlas, Satin de chine, Levantine, Velour d'Ottoman, Taffetas, Lustrine, Damascé rc.

**Gewirkte Shawls** in feinen französischen Lang- u. viereckigen Shawls.

**Umschlag-Tücher** in Wolle und Halbwolle, lang und viereckig.

**Ball- und Gesellschafts-Kleider** in Seiden-Gaze, Barège, Tartatan, weißem und farbigem Crep, sowie in gesticktem und brochirtem Moll.

**Chemisetten, Krägen, Aermel.**

**Taschentücher**, gestickt mit und ohne Namen.

**Schleier**, das Neueste in Tüll u. Blonden.

**Fichus und Umknüpftücher**, Atlas, Taffetas, Crepe de chine, Foulard und Cachemire.

**In Pelz-Waaren**

mache ich besonders aufmerksam auf eine große Auswahl der neuesten Kravatten, Cachnez, Krägen, Pelerine und Manchetten mit Seide in allen Farben.

**Handschuhe**, das Neueste in Seide, Seidenplüsch, Patent, Buckskin u. Glacé.

**Bett-Decken** in Pique und abgenäht.

**Für Herren:**

**Beinkleider und Paletotstoffe**, das Neueste in französischem und englischem Geschmacke.

**Westen**, brochirt und gestickt, in Wolle, Sammet, Seide und Cachemire, worunter besonders sehr schöne Ball- und Gesellschafts-Westen.

**Aechte ostindische Foulards** und ganz leinene Taschentücher.

**Kravatten und Halsbinden** in Taffetas, Atlas, glatt und gestickt, erstere mit und ohne Federn, in schwarz, weiß und farbig, worunter sehr hübsche

**Ball-Kravatten**

in Atlas, Batist und Mousseline.

**Fertige Hemden** in rein Leinen und in Mousseline, letztere auch in farbig.

**Chemisetten und Krägen** (Vatermörder) in Leinen und Mousseline.

**Seidene Socken und Strümpfe.**

**Handschuhe**, neueste, englische und französische, in Seide, Plüsch, Buckskin und Glacé.

**Hüte**, feinste französische Seidenfelbel mit Filz und Mechanique.

**Unterleibchen und Unterhosen**, gewebene, für Herren und Damen, in feinster Wolle und in Seide.

Nebst obigen speziell genannten Artikeln empfehle ich noch mein gut assortirtes Lager in feinen **Thybets, Drap Chambord, glattem und faconnirtem Orleans, Wollen-Mousseline, weißen Waaren** u. s. w. zu sehr billigen Preisen.

**Um gänzlich aufzuräumen,**

empfehle ferner mein Lager von **Crystall-, Porzellain-, Bronce- und kurzen Waaren**, bestehend in Tassen, Vasen, Gläsern, Pokalen, Zuckerdosen, Caffeebrettern, Leuchtern, Damen-Necessaires u. s. w., welche ich, um damit gänzlich zu räumen, sehr billig abgebe.

Würzburg den 10. Dezember 1852.

**Carl Bolzano.**

---

## Sulzbacher vollständiger Geschäfts-Kalender pro 1853

zu 30 kr. vorräthig in

**Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung.

---

## Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestehend in einem Sortiment **Toiletten** und **Etuis**, gefüllt mit den feinsten **Seifen, Haar-Oelen, wohlriechenden Essenzen** rc., dann in einer großen Auswahl Obst und andern Gartenfrüchten, auf das Täuschendste aus feinen Seifen bereitet, welche sowohl **einzeln** als auch in **Körbchen** geschmackvoll gruppirt, dem Verkaufe ausgesetzt sind.

Der Beifall, den diese Artikel bei meinen verehrlichen Kunden im vergangenen Jahre fanden, veranlaßte mich dieses Jahr Alles aufzubieten, um eine noch größere Auswahl und Manichfaltigkeit zu präsentiren, wobei es mir gelungen, die Preise recht billig stellen zu können.

**J. Köhl.**

---

**Weisse und braune Nürnberger Lebkuchen** empfiehlt zu den billigsten Preisen zur geneigten Abnahme

**Joseph Metzger,**
Wachsbleicher.

---

## Klettenwurzel-Oel

zur Beförderung des Haarwuchses, das Flacon zu 21 kr. bei

**J. Köhl.**

---

Die Jakob Metzgers Erben in Sommerach versteigern **Mittwoch den 22. Dezember d. Js.** folgende zur Masse gehörige, selbst gebaute und ganz rein gehaltene Weine, wie folgt:

| Faß Nr. | Jahrgang | Eimer |
|---|---|---|
| 1 | 1818 49r Mischling | circa 54 Eimer. |
| 2 | 1846r | 48 |
| 3 | 1827r | 48 |
| 4 | 1822r | 42 |
| 11 | 1818r | 45 |
| 12 | 1828r | 35 |
| 13 | 1834r | 38 |
| 14 | 1818r | 26 |

wozu die verehrlichen Strichsliebhaber einladet.

Volkach am 13. Dezember 1852.

**Joh. Adam Friederich,**
im Auftrage.

---

Ein junger **Mann**, der eine deutliche und hübsche Hand schreibt, wünscht eine Beschäftigung auf einem Bureau, und bietet hiemit einem Herrn Rechtsanwalt oder Herrn Beamten seine Dienste an. Derselbe sieht dabei mehr auf eine humane Behandlung, als auf ein ansehnliches Honorar, und ist selbst erbötig, eine Zeit lang umsonst zu arbeiten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein solides **Mädchen**, welches kochen kann, wird aufs nächste Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein kleines Logis von 2 Zimmern mit Küche wird auf den 1. Januar l. Jrs. zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

# Bekanntmachung.

Ein Rock von russisch grünem Tuche mit zwei Reihen übersponnenen Knöpfe, die Rockschöße mit glattem schwarzem Orleans, die Aermel mit gelbem Sarsinet gefüttert, ward entwendet, was Behufs der Wiedererlangung desselben in der Ueberführung des der That Verdächtigen bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 16. Dezember 1852.

Der Stadt-Magistrat.

Schwink. Carl.



---

Gläubiger-Convokation der Michael Michel Eheleute in Lauberrettersheim betr.

Die Michael und Margaretha Michels Eheleute von Lauberrettersheim haben behufs Ermittlung ihres Schuldenstandes und Befriedigung der Forderungen aus dem theilweis zu veräußernden Grundvermögen Zusammenberufung ihrer Gläubiger beantragt.

Es werden deßfalls alle jene, welche Forderungen gegen dieselben rechtlich zu machen haben, zur Anmeldung ihrer Ansprüche auf

**Freitag den 14. Januar 1853 Vormittags 8 Uhr**

hieher vorgeladen, unter dem Rechtsnachtheile, daß die Nichterscheinenden dem zu fassenden Beschlusse der Mehrheit beitretend erachtet werden.

Aub, den 7. Dezember 1852.

Königliches Landgericht.
Derr.

---



---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 101. Sonntag den 19. Dezember 1852.


## Die Gefangene der Navajoes.

(Fortsetzung.)

Der Indianer legte den dritten Pfeil auf, aber es war zu spät. Sobald sein Pferd mit den Vorderbeinen den Boden wieder berührt hatte, schlug ich und traf das Thier über dem Auge. Ich fühlte, daß die Schädelknochen unter meinem Schlage nachgaben. Und im nächsten Augenblicke verschwanden Roß und Reiter, welcher Letzterer schrie und sich aus dem Sattel frei zu machen suchte, über dem Rande des Abgrundes. Einen Augenblick war Alles still, schauerlich still; ich wußte, daß beide in die entsetzliche Tiefe hinabfielen. Dann folgte ein lautes Platschen — als die beiden Körper das Wasser unten berührten. Ich hatte weder Lust noch Zeit hinabzusehen. Als ich wieder auf den Füßen stand, denn ich war in Folge des Schlages auf die Kniee niedergesunken, sah ich den andern Indianer gerade auf die Felsplatte herunterkommen; er kam mit gefällter Lanze mir entgegen. Wenn ich den Stoß nicht parieren konnte, war ich verloren; ich schlug daher mit Ungestüm um mich — und mit Glück. Die Lanzenspitze glitt an dem Beile ab. Der Schaft fuhr an mir vorüber und ich rannte mit dem Indianer sofort zusammen, daß wir beide bis dicht an den Rand des Abgrundes wankten.

Sobald ich das Gleichgewicht wieder erlangt hatte, begann ich meine Hiebe und hielt mich dabei so dicht an den Gegner, daß er die Lanze nicht gebrauchen konnte. Er ließ sie auch bald fallen und griff nach dem Tomahawk. Eine Zeitlang trieben wir einander vorwärts auf dem schmalen Wege und packten auch mehrmals einander, um uns gegenseitig über den Rand hinabzudrängen; da aber jeder fürchtete, mit hinabgezogen zu werden, so ließen wir immer wieder los und griffen von Neuem nach den Tomahawks. Kein Wort wurde dabei gesprochen. Wir hatten nichts zu sagen — selbst wenn wir einander verstanden hätten — wir wollten nur Einer den Andern ermorden.

Wir waren beide bereits an verschiedenen Stellen verwundet, doch keiner gefährlich. Endlich drängte ich mit der Kraft der Verzweiflung, denn ich fürchtete das Nahen der Verfolger, meinen Gegner bis auf die ebene Fläche zurück. Hier hatten wir Raum genug zum vollen Gebrauche unserer Waffen und wir schlugen so gewaltig gegen einander, daß die Tomahawks endlich einmal heftig zusammentrafen und uns aus den Händen flogen. Keiner wagte es, sich zu bücken, um die Waffe wieder aufzuheben. Ich packte schnell den Wilden, um ihm nicht Zeit zu lassen, das Messer zu ergreifen; wir rangen eine kurze Zeit und fielen dann nieder. Mein Gegner war mir an Körperkraft überlegen; seine muskelkräftigen Arme umfingen mich, daß mir die Rippen knackten. Wir rollten auf dem Boden hin — über und über einander und — bald näherten wir uns dem Abgrunde. Ich konnte mich von meinem Gegner nicht frei machen. Seine Finger hatten meinen Hals umklammert und schnürten mir ihn so fest zusammen, daß mir der Athem allmälig verging. Er wollte mich erwürgen. Ich wurde ganz kraftlos und konnte kaum noch schwachen Widerstand leisten; bald fühlte ich, daß meine Finger los ließen, — die Sinne begannen zu schwinden — — —

Lange konnte ich nicht bewußtlos gewesen sein, denn als ich wieder zu mir kam, waren meine Glieder noch heiß von dem Kampfe und meine Wunden bluteten. Ich fühlte, daß ich noch lebte, ich sah, daß ich noch auf der Felsplatte lag; aber wo war mein Gegner? Warum hatte er mir nicht das Lebenslicht ausgelöscht oder mich in den Abgrund geschleudert?

Ich richtete mich auf den Ellenbogen auf und schaute um mich. Kein lebendes Wesen erblickte ich außer meinem Moro und des Indianers Pferd, die beide gegen

einander schlugen. Aber ich hörte Töne wie das böse zornige Knurren eines Hundes und Angstgewimmers eines sterbenden Menschen. Was bedeutete dieß? Nicht weit von mir an der Felsplatte befand sich ein tiefer Spalt und aus diesem heraus schienen die Töne zu kommen. Ich stand auf, wankte an die Stelle und blickte hinunter. Es war ein grauenhafter Anblick. Der Felsenspalt war etwa zehn Fuß tief, und unten, unter Unkraut und Cactuspflanzen zerrte und sausete ein großer Hund etwas, das sich sträubte und schrie; es war ein Mensch, ein Indianer. Nun erst wurde mir Alles klar; der Hund war Alp — der Indianer mein Gegner.

Als ich an den Felsenspalt trat, hatte der Hund den Mann niedergebracht und zerrte ihn, suchte ihn an der Kehle zu fassen. Der Wilde schrie in Verzweiflung. Ich mochte nicht länger Zeuge des Entsetzlichen sein, auch vernahm ich Stimmen hinter mir und als ich mich umdrehte, sah ich meine Verfolger herankommen. So schnell ich konnte schwankte ich zu meinem Pferde, kletterte mühsam auf den Rücken desselben und trieb es weiter. Nach wenigen Minuten lag die gefährliche Stelle hinter mir und Moro trug mich an der andern Seite des Berges hinab. Unten am Fuße desselben hörte ich ein Rascheln im Gebüsch und bald sprang mein treuer Alp hervor. Er winselte und webelte ein paarmal mit dem Schwanze; ich konnte mich nicht aufhalten, denn meine Verfolger kamen oben an dem Gebirge herab. Doch immer hatte ich noch eine halbe Meile Vorsprung und nach dem Schneeberge vor mir jagte ich über die Prairie dahin.

11.

Die weißen Berggipfel, nach denen ich eilte, glänzten in einer Entfernung von dreißig englischen Meilen von mir; zwischen ihnen und mir erhob sich nicht der kleinste Hügel, stand nicht ein Baum, nicht ein Busch außer den niedrigen Beifußbüscheln. Noch war es nicht Mittag. Konnte ich die Schneeberge vor Sonnenuntergang erreichen, so glaubte ich unsern letzten Weg über das ehemalige Bergwerk wiederzufinden und hoffte so den Del Norte zu erreichen. Daß ich verfolgt werden würde fast bis an die Thore von El Paso, darauf mußte ich gefaßt sein.

Als ich nach einiger Zeit mich wieder umsah, erkannte ich die Indianer, die ebenfalls die Prairie erreicht hatten und über dieselbe daherjagten. Ich kannte die Ausdauer ihrer Pferde und wußte, daß diese einen ganzen Tag lang laufen konnten; dieß machte mich besorgt um den endlichen Ausgang. Die Schnelligkeit that es nun nicht mehr; ich mußte die Kraft meines Moro schonen und daher ließ ich ihn jetzt nur langsam galoppiren und stieg bisweilen ab und lief neben ihm her. Mein Hund Alp war mir gefolgt und holte mich jetzt ein; er sah mir bisweilen in's Gesicht, als wisse er recht wohl, warum ich so sehr eilte.

Den ganzen Tag verlor ich die Indianer nicht aus den Augen, ja manchmal konnte ich ihre Waffen blinken sehen und sie zählen. Es waren im Ganzen etwa zwanzig Reiter, denn nur die mit den besten Pferden hatten die Verfolgung fortgesetzt. Als ich mich den Schneebergen näherte, fiel mir ein, daß sich an unserem ehemaligen Lagerplatze Wasser befinde und so trieb ich mein Pferd rascher vorwärts, um Zeit zu gewinnen; denn ich wollte eine Weile anhalten und das edle Thier verschnaufen lassen. So lange seine Kraft aushielt, hatte ich nichts zu fürchten. Gegen Sonnenuntergang näherte ich mich dem Engpasse und ehe ich unter die Felsen hineinritt, sah ich mich noch einmal um. Die Verfolger waren in der letzten Zeit etwas zurückgeblieben und wenigstens noch drei Meilen weit entfernt. Ich befand mich nun auf mir bekanntem Boden und mein Muth und mein Hoffen stieg. Meine ganze Kraft, mein Vermögen, mein Leben wollte ich aufbieten, die Geliebte zu befreien. Ich gedachte eine Schaar zusammenzubringen stärker als die, welche Seguin geführt hatte, namentlich Leute von der zurückkehrenden Karavane anzuwerben und Jäger im Gebirge aufzusuchen. Selbst die mexikanische Regierung wollte ich um Hilfe an Geld und Truppen angehen, — und endlich die Bürger von El Paso, Chihuahua und Durango aufrufen. — — Plötzlich hörte ich schreien: „Jesus, da reitet Einer ohne Sattel und Zaum!“ — fünf bis sechs Männer mit Büchsen sprangen hinter den Felsen hervor und umringten mich. — „Soll mich ein Indianer braten, wenn's nicht der junge Mensch ist, der mich für einen grauen Bären hielt! Bill, sieh' — er ist's, er ist's selbst! Ha! Ha!“ — Es war der alte Rube, der wieder herzlich lachte, wie damals in der Höhle; ihm zur Seite befand sich Bill Garey und zu meiner noch größern Ueberraschung auch mein Freund St. Vrain, in dessen Gesellschaft ich die Reise nach Santa Fé unternommen hatte.

(Schluß folgt.)

---

## Erinnerungsblätter aus dem Leben eines Criminalisten.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der Förster hatte mit peinlichen Empfindungen dies Benehmen beobachtet. Jetzt drückte er seine Hand fest gegen die Stirn, ließ einen wilden Blick im Raume des Sitzungssaales rund um schweifen und trat dann, seine Frau unterstützend, seinen Weg aus demselben an. Ohne sich den mindesten Aufenthalt in der Stadt zu gönnen, verfügte sich das Ehepaar zur Eisenbahn — der Zug war schon bereit, sie setzten sich ein und befanden sich, nach zehn Stunden qualvoller Erlebnisse an derselben Stelle, wo am frühen Morgen, unter Lerchenjubel und Frühlingshauch der Förster seine Frau gefragt hatte: „wie würde es aber mit all' dieser Lust aussehen, wenn ich nicht wieder mit käme?“

Bis dahin hatte das Ehepaar, unter widerstreitenden Gefühlen fast erliegend, nur nichtige Redensarten gewechselt. Bis dahin hatte die arme Frau, grübelnd und in schreckhaften Combinationen verloren, einen fürchterlichen Kampf zwischen Abscheu und Liebe gefühlt. — Sie mußte

plötzlich Alles! — Sie war diejenige, welche allein mit einem Worte ein Licht über die ganze Begebenheit hätte aufstecken können — sie trug schwer, ungeheuer schwer an der Last ihres Geheimnisses! Sie allein kannte ihren Mann so durch und durch, daß die Motive seiner Handlungen vor ihrem Innern sich entrollten ohne sein Eingeständniß. Sie wußte jetzt, daß er in seinem hervorragenden Stolze das Vertauschen seiner Mütze im Gasthause nicht erwähnt hatte, um nicht damit gefoppt zu werden: „daß seine Dienstmütze ein unwürdig Haupt schmücke!" — Sie wußte, daß er, um unbemerkt diese Fatalität zu beseitigen, sogleich die Gelegenheit wahrgenommen hatte, den Sohn des Schneidermeister Meier mit der Bestellung zu einer neuen Mütze zu beauftragen. Sie allein wußte, daß er mit einem eingeknoteten Taschentuche den Kopf gegen Regen geschützt und dieses Taschentuch in dem Flure des Hauses aufgehängt hatte. Sie wußte, daß er, frühzeitig auf dem Heimwege, den frechen Schmaling getroffen und von ihm ganz gewiß auf das niederträchtigste gereizt sei — wie er aber diesen großen, starken Menschen hatte bewältigen können, das begriff sie nicht — aber sie wußte, es war ihm geglückt, er hatte dabei die fremde Mütze verloren und es war ihm dann der Gedanke beigekommen, noch schnell die bestellte Mütze zu holen, um jeden Verdacht abzuleiten. Sie wußte, daß es einen Weg gab, den nur ihr Mann kannte, (den er sich selbst erst vorsichtig gebahnt) der den Wald durchschreitend es möglich machte, innerhalb einer halben Stunde das Dorf zu erreichen, wo Meier wohnte. Sie wußte, daß ihr Mann seine Uebereilung, ihr den Tausch der Mütze verrathen zu haben, bereuend es damit gut und ungeschehen zu machen geglaubt, daß er es nie wieder erwähnte, um somit die Erinnerung daran zu verlöschen — sie wußte, daß er Todesangst ausgestanden, als diese unglückselige Mütze ihr zu Gesichte gekommen, sie wußte — o schrecklich, daß sie es wußte — daß ihr Mann ihre unschuldige Arglosigkeit zu einem gewagten Mittel benutzt hatte, seine Unschuld zu bekräftigen.

So weit war sie mit ihren Combinationen gediehen, als sie an der Stelle standen, wo sie zuversichtlich und vertrauend zum letzten Male an seiner Brust geruht hatte. Noch wehte dasselbe Frühlingsleben, noch keimten die Bäume und Sträucher in neuem Glanze, noch zwitscherten, verlangend nach Licht und Sonnenwärme, die kleinen lieben Vögelchen — Alles war noch, wie am Morgen, nur in dem Herzen der Försterin war die Lust, die Freude und der Sonnenglanz erstorben und todt, in ihr war es Nacht und und Winter geworden auf ewig — so dachte sie. Aber jetzt stand der Förster still und sah seine Frau ernsthaft, fruchtbar ernsthaft an.

„Linchen — Du weißt es nun — Du verdammst mich?" fragte er leise, ganz leise. —

„Nein!" antwortete sie aufschreckend. „Ich verdamme Dich nicht — Er war so boshaft —"

„Kannst Du vergessen, was Dir heute klar geworden ist?" fragte er dringend und mit fortgesetztem düstern Ernste. Willst Du mir glauben, wenn ich Dir sage, daß wirkliche Nothwehr und die fürchterlichste Aufreizung mich zu der Handlung getrieben hat? Kannst Du und willst Du vergessen und vergeben, Linchen?"

Es lag eine Wichtigkeit in dem Stimmentone des Fragenden, welche die Frau bis ins Innerste durchschütterte. Sie blickte voll Angst auf ihn — die Eiskruste, welche sich um ihr Herz anzusetzen begonnen hatte, schmolz im Nu und sie antwortete eilig: „ja, ja lieber Hellwig, lieber, bester Mann, ja, ich werde Alles vergessen! — Ach es hat mich nur so sehr erschüttert" — Weiter sprach sie nicht, sondern sie legte ihr Gesicht an seine Schulter und weinte bitterlich. Auch ihm, dem harten Mann fielen große Thränentropfen von den Augen. —

„Glaube mir, Linchen, nur die große Liebe zu Dir und den Kindern hat mich veranlaßt, so zu lügen und zu läugnen. — Du standest beständig vor meinem innern Sinn — traurig, verlassen, allein — die Kinder weinend und nach mir fragend! — Ich hätte lieber mit vollem Stolze gestanden: ja, ja ich habe, mit Aufbietung aller Kräfte diesen" — .

„Still, still, mein Lieber," unterbrach ihn die Frau ängstlich und drückte ihre zitternden Lippen auf seinen Mund.

„Was hätte man mir thun können," flüsterte der Mann im Weiterschreiten, ich mußte mich — in Ausübung meines Amtes — meines Lebens wehren! Pah — solch ein Schuft. — Man hätte mich einige Jahre festgesetzt — aber Linchen — ein Paar Jahre von Dir und den Kindern!" — Der Förster schlug heftig mit der Hand gegen die Stirn, die Frau sah ihm glücklich und zufrieden in das rollende Auge. — „Als Du so lebenssatt und ohne Freude meine Freisprechung aufnahmst, da, da wollte ich den Herren nachrufen" —

„Das wolltest Du?" fragte die Frau entsetzt. „Gott im Himmel!" —

„Und wenn Du nicht sofort Vergessenheit aller Dinge, die Dich geschmerzt haben, versprochen hättest, dann" — Die Frau hing athemlos mit den Augen an seinen Lippen — „dann hättest Du mich heute Abend an derselben Stelle, wo Schmaling geendet, todt gefunden. — Ich treffe gut, Linchen," schloß er mit bitterm Lachen.

Die Försterin zitterte am ganzen Leibe, denn sie kannte ihren Mann.

„Nun sei aber ruhig, Kind. Wir vergessen, was geschehen ist! der Mensch hatte mich fürchterlich gereizt — Gott ist ein gnädiger Richter!" —

Sie sprachen nie wieder davon. Ob sie aber ganz vergessen konnten, was geschehen, das weiß kein Mensch! Sie lebten ruhig und abgeschieden im Walde. Ein stiller ernster Friede ruhte auf ihrem ganzen Wesen. Der Förster war geachtet und theilweise auch beliebt. Nur die unberufenen Jagdliebhaber konnten ihn nicht leiden. Sein strengrechtliches Betragen, das sich seit der Katastrophe immer in den Grenzen ernster Ruhe hielt, verhinderte das Ueberhandnehmen der Wilddieberei — er ließ die Leute

so gewichtigen Tones warnen, daß sie ihm zu begegnen fürchteten — und so kam im Laufe von zwei vollen Jahren nichts wieder vor, das ihm zum Vorwurf hätte gereichen können.

Der Monat November war eben wieder gekommen. Es war immer die Zeit, wo der Förster am geplagtesten von Wilddiebereien war. Seine Frau hatte ihm ein Töchterchen geboren — sie lag erschöpft, aber mit ganz glückseligen Augen in ihrem Bette, denn ihr Mann hatte im wahren Freudenrausche seine Tochter geküßt und ausgerufen: „ein Töchterchen ist's! Gott sei gelobt! — Ich habe es so sehr gewünscht, eine Tochter zu haben!“

Nun war er hinausgegangen in den Wald. — Georg war ihm nachgelaufen. — Der kleine Knabe von damals, jetzt ein dicker dreijähriger Bursche, wiegte das Schwesterchen mit ernsthafter Wichtigkeit und die Mutter schlief unter dem Schwirren der Fliegen, die Schutz vor der kalten Atmosphäre des beginnenden Winters gesucht hatten, sanft ein.

Georgs gräßliches Geschrei weckte sie. — Der Knabe stürzte wild, mit dem wahnsinnigen, fortgesetzten Geheule: „ach mein Vater! mein Vater! mein Vater!“ in die Stube und warf sich händeringend auf die Erde. Die Magd eilte erschrocken herbei — die Försterin starrte besinnungslos vor Schrecken auf den Knaben. „Sie haben ihn todtgeschossen! Ach, mein Vater! Er blutet — Er ist todt!“ —

Ungläubig, denn sie hatte ja den Herrn eben weggehen sehen, rüttelte die erschrockene Magd den Knaben: „Georg, sei doch vernünftig! Sieh doch Deine arme Mutter!“ sprach sie.

„Es ist aber wahr — er ist todt! Ich habe Babrothen gesehen, wie er den Vater todtgeschossen hat und der Jäger vom Gute ist auch dazu gekommen und sie bringen jetzt den Vater!“ stammelte der Knabe unter immerwährendem Schluchzen. — Er hatte den Vater sterben sehen und im Entsetzen darüber gab er der Mutter den Todesstoß! —

Nach zwei Stunden lagen der Förster und die Försterin, als stille kalte Leichen, in der Kammer, wo sie am Morgen von neuen Lebensfreuden geträumt hatten. — Sie waren glücklich. Ein friedliches Lächeln zeigte, daß die Frau, nachdem sie von dem Jäger, welcher ein zufälliger Zuschauer des blutigen Drama gewesen war, Alles gehört und nachdem sie ihm Alles das mitgetheilt hatte, was seit Schmaling's Tode ihr Herz gemartert, glücklich in dem Gedanken eingeschlafen war, mit dem Manne ihrer herzinnigen Liebe sterben zu können.

Der Vorfall erregte Aufsehen. — Der Mörder wurde verhaftet. — Die Sache hing ganz einfach so zusammen. Babroth, ein überall bekannter Wilddieb aus einer andern Gegend aber zu seiner Zeit ein Compan des erschossenen Schmaling, hatte sich im Böringer-Walde erblicken lassen. Der Förster ließ ihm sagen, er solle sich hüten! Das war am Tage vor der Geburt seiner kleinen Tochter geschehen. Als der glückliche Vater wohlgemuth in den Wald hineinschritt, stellte sich ihm der Wilddieb entgegen und sagte: „mit mir sollt Ihr nicht so leicht fertig werden, als mit dem armen Schmaling, denn ich bin nicht so dumm, meine Büchse abzulegen und an den Baum zu stellen.“ Mit diesen Worten verrieth der Kerl, daß er ein Zuschauer der damaligen Begebenheit gewesen war. Der Förster nahm keine Notiz davon, sondern forderte ihn ruhig auf, seine Büchse herzugeben, da er keine Befugniß habe, mit dem Gewehre die Waldungen zu durchstreifen.

Es entspann sich ein Wortwechsel, der von Seiten des Försters in den Grenzen pflichtmäßiger Bestimmtheit blieb, während der Wilddieb sich in den schmählichsten, niederträchtigsten Ausfällen erging. Es war unzweifelhaft seine Absicht, den Förster in Zorn und somit zum Angriff zu bringen. In diesem Augenblicke sah der Förster von fern den Jäger des benachbarten Edelmannes gehen und da ihm wahrscheinlich daran lag, einen Zeugen des Auftrittes und einen Gehülfen bei Ausübung seiner Pflicht zu haben, so gab er ein Jagdzeichen, das den Jäger veranlaßte, die Richtung seines Weges zu ändern und ihnen näher zu kommen. Das war etwas, was der Wilddieb nicht erwartet hatte und keineswegs wünschte. Eine unbeschreibliche Wuth übermannte ihn — er wollte dem Förster einen Denkzettel geben (so sagte er nachher) und das Unglück leitete den Lauf der Büchse zu hoch. Der Schuß ging dem Förster mitten durch's Herz — er fiel, als eben sein Sohn, jubelnd, daß er ihn aufgefunden habe im Walde — neben ihm ankam.

Ohne Laut, ohne Zucken, ohne Schmerz und Bewußtsein war er geschieden! Wohl ihm und der armen Frau. Sie ruhen zusammen!

---

## Mannichfaltiges.

Im russischen Reiche wurden 1850 unter denen, welche das höchste Alter erreichten, drei Männer aufgeführt, von denen einer 153, der zweite 152 und der dritte 151 Jahre gelebt hatte. Unter den Frauen erreichte eine das Alter von 130 Jahren.

---

## Räthsel.

E S L BST
= W =
= =

• • •

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 303** | Montag den 20. Dezember | **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 18. Dezember 1852 wurden: 1) Michael Scherer von Karlstadt wegen Vergehens der Widersetzung gegen obrigkeitliche Diener bei geminderter Zurechnung im Zusammenfluß mit einer polizeilich strafbaren Mißhandlung zu einer 45tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten. 2) Joseph Müller von hier wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 1monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe. 3) Johann Georg Werner, verheiratheter Bauer und Taglöhner von Eltingshausen, wegen des fortgesetzten Vergehens der Amtsehrenbeleidigung in Concurrenz mit einer polizeilich strafbaren Injurie zu einer einmonatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten, und 4) Valentin Keupp, lediger Schuhmachergeselle von Oberdürrbach, wegen Vergehens der Körperverletzung mit Waffe, verübt in Concurrenz mit dem polizeilich strafbaren Reate des Bettelns, zu einer 3½monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Die Stelle eines praktischen Arztes in Zeitlofs, Ldg. Brückenau, wurde dem prakt. Arzte Dr. Burger in Gräfendorf auf sein Ansuchen verliehen.

Herr Prof. Virchow dahier hat, wie man mit Freuden vernimmt, den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Zürich nunmehr definitiv abgelehnt, und ist ihm dagegen von der k. Staatsregierung eine Gehaltserhöhung zuerkannt worden.

Die k. Staatsministerien des Innern und des Aeußern haben in Uebereinstimmung die zur Erörterung gekommene Frage, ob auf Grund der Verehelichung einer Inländerin mit einem Ausländer — ohne obrigkeitliche Genehmigung — gegen erstere die Beschlagnahme des Vermögens (nach Maßgabe des Edikts über die Vermögenskonfiskation von 1808 und einschlägige, späterer Ministerialentschließungen) verfügt werden könne, dahin entschieden, daß die Verehelichung einer Bayerin mit einem Ausländer als eine selbstständige legale Auswanderung zu betrachten, auf welche die Bestimmungen über die unerlaubten Auswanderungen nicht angewendet werden können. Hieraus ergibt sich zugleich, daß den Heimathsbehörden die Zuständigkeit mangle, über die bürgerliche Giltigkeit einer solchen im Auslande geschlossenen Ehe Beschluß zu fassen u. s. w.

Das k. Regierungsblatt Nr. 58 vom 17. Dez. enthält eine Bekanntmachung, die wesentlichen Ergebnisse der Kultus- und Unterrichts-Stiftungs-Rechnungen, der den k. Regierungen diesseits des Rheins unmittelbar untergeordneten Städte für das Verwaltungsjahr 1850/51 betr.

Der vom hiesigen thätigen polytechnischen Vereine ins Leben gerufene Zeichnen-Unterricht für Handwerks-Gesellen ist nun eröffnet worden, und ist nicht zu zweifeln, daß die Arbeiter, insbesondere diejenigen, denen Kenntniß im Zeichnen zu ihrem Geschäfte unentbehrlich ist, diesen zu ihrem Nutzen eingeführten Unterricht dankend anerkennen und mit Freuden die Gelegenheit benützen werden ohne Kosten sich in einer Kunst ausbilden zu können, die, namentlich bei den jetzigen Meisterprüfungen, unumgängliches Bedürfniß ist. Möchte auch von Seiten der Meister nicht versäumt werden, ihren Gesellen den Besuch des genannten Unterrichts dringend ans Herz zu legen.

Die im letzten Harmonieconzerte so beifällig aufgenommene Symphonie von G. Goltermann ist nun auch im Clavierauszug zu 4 Händen im Musikalienhandel erschienen. Derselbe ist dem Könige von Hannover dedicirt.

In vergangener Nacht ward in einem hiesigen Putzladen eingebrochen, und ein nicht unbedeutender Diebstahl verübt.

Ueber die gestern in Heidingsfeld stattgefundene Feierlichkeit vernehmen wir Folgendes: Der hochwürdigste Herr Bischof ward vor der Kirche von der Geistlichkeit und der Schuljugend festlich empfangen und in die schön geschmückte Kirche geleitet, wo alsbald die Glockenweihe statttfand. Nach der hierauf folgenden Prozession begann die Predigt, hierauf das Hochamt, nach dessen Beendigung vom hochwürdigsten Hrn. Bischof die Firmung vorgenommen wurde. Am ganzen Mittage spielte vor dem Pfarrhofe, dem Absteigequartiere des Hrn. Bischofs, die Musik des Landwehrbataillons, und am Abende, bei der Abfahrt des Hrn. Bischofs waren die Straßen der Stadt festlich beleuchtet.

Heute Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr kam in einer Wohnung zu Höchberg Feuer aus, welches glücklicherweise bald wieder gelöscht wurde, wobei aber doch ein Bett, ein Lehnstuhl und eine Komode verbrannte.

Die mit einer Remuneration von 150 fl. verbundene Stelle eines Turnlehrers an der Studienanstalt in Münnerstadt ist erledigt; Gesuche unter Nachweis der erforderlichen Befähigung sind binnen 4 Wochen bei der kgl. Regierung dahier einzureihen.

München, 18. Dez. Wie die „Landbötin" wissen will, dürfte am Ende dieses, oder in den ersten Tagen des künftigen Jahres Se. Maj. der König Max eine Reise nach Italien antreten. Hr. v. Dönniges, welcher demnächst zum Besuche seiner Familie nach Berlin ab-

gehen wird, soll nach einiger Zeit Sr. Maj. zur Allerhöchsten Begleitung folgen.

Mainz, 17. Dezb. Heute Morgen wurde auf höhere Verfugung hin die sehr zahlreich besuchte Mädchenschule (Privatinstitut) der Fräulein Embt geschlossen. Die Lehrerin entließ ihre Zöglinge, die sich weinend entfernten. Fräulein Embt ist hier als eine in hohem Grade befähigte freisinnige Lehrerin bekannt, weßhalb in ihrem Institute sich Kinder aller Confessionen befanden und täglich neue Schülerinnen dazukamen. Die Schließung desselben hatte Niemand erwartet.

Die öffentlichen Spielbanken sollen, wie es heißt, in Paris vom 1. Januar ab wieder erlaubt werden und zwar an 4 Orten: im Palais Royal, am Vendomeplatz, am Boulevard des Italiens und im Faubourg St. Honoré. Um 3 Uhr Morgens muß das Spiel enden und der Regierung im Ganzen 7 Millionen Pacht eintragen.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 17. Dez. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich ist heute um 12 Uhr mit dem König von Preußen, der demselben bis Jüterbogk auf der Eisenbahn entgegengereist war, hier angekommen. Der Kaiser wird bis zum 21. hier verweilen. — Ueber die Empfangsfeierlichkeiten berichtet die „N. Pr. Ztg.“ folgendes Nähere: In Herzberg und Jüterbogk war je eine Kompagnie des 20. Inf.-Reg. als Ehrenwache aufgestellt. Als der Kaiser in Jüterbogk den Waggon verließ, wurde Allerhöchstderselbe auf's Freudigste durch die Anwesenheit des Königs überrascht, welcher seine Neffen, den Kaiser und den Erzherzog Ferdinand Maximilian, auf's Zärtlichste umarmte. Das bereitstehende Dejeuner lehnte der Kaiser ab. Auf dem Bahnhof zu Jüterbogk stand außer der Kompagnie des 20. Infanterieregiments auch die Schützengilde von Jüterbogk, der auf ihre Bitte die Erlaubniß dazu bewilligt worden war. Gegen 11 Uhr verließen Ihre Majestäten Jüterbogk und trafen um 12 Uhr in Berlin auf dem anhaltischen Bahnhofe ein. Der Bahnhof war seit 9½ Uhr von den Schutzmannschaften besetzt, um jede Störung zu hindern. Innerhalb des Bahnhofs in der Verlängerung des Perrons, und zwar mit dem linken Flügel an demselben, in der Richtung nach den Wagenschuppen, Front gegen den Schienenweg, war die Ehrenwache, bestehend aus der ersten Kompagnie des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, aufgestellt. Auf dem Perron standen sämmtliche Offizierkorps der hiesigen Garnison, korps- und waffenweise rangirt, im Parade-Anzug, die Generale in großer Uniform mit den Ordensbändern, resp. den österreich. Orden. Gegen Mittag sammelten sich dichte Volksmassen am anhaltischen und Potsdamer Thore, um die Majestäten zu empfangen. Auf dem ganzen Wege, den Ihre Majestäten nach Charlottenburg nahmen, herrschte die musterhafteste Ordnung. Kurz nach zwölf Uhr verkündete das Signal die Ankunft Ihrer Majestäten, und gleich darauf rollte der vierspännige Galawagen heran unter dem Hutschwenken und Hoch- und Hurrahruf der versammelten Menge. Zur Rechten des Königs saß der Kaiser in der preußischen Uniform des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments mit Stern und Band vom schwarzen Adler-Orden. Der Kaiser blickte mit großer Aufmerksamkeit auf die Wache von Kaiser Franz Grenadieren am anhaltischen Thor. — Am 18. fand eine große Parade der ganzen Garnison von Berlin statt.

**Hannover,** 17. Dez. Die heutige „Hannover'sche Ztg.“ bespricht den Besuch des Kaisers von Oesterreich am Berliner Hofe in bemerkenswerther Weise. Sie sagt: „Der Besuch des Kaisers ist von um so größerer Bedeutung, da er sichtlich kein improvisirter, sondern die Folge vielfacher Ueberlegungen und Unterhandlungen ist, denen er gleichsam das Siegel aufdrückt. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß er so viel bedeute, als ein zu Stande gekommenes Einvernehmen der deutschen Großstaaten und Rußlands über die großen schwebenden Fragen, sowohl die deutschen als die europäischen. (Siehe unten Paris.)

**Oesterreich.** Wien, 19. Dez. Das Vereinsgesetz ist erschienen; jeder Verein bedarf der Autorisation. Politische Vereine sind untersagt.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 16. Dez. Man versichert, es würden demnächst zwei kaiserliche Dekrete erscheinen, durch welche Prinz Jerome zum Großadmiral von Frankreich und sein Sohn Prinz Napoleon Bonaparte zum „kaiserlichen Stellvertreter in Algerien“ ernannt werden würden.

Die heute auf telegraphischem Weg gemeldete Abreise des Kaisers von Oesterreich über Dresden nach Berlin hat in politischen Kreisen kein geringes Aufsehen erregt, weil man bestimmt annimmt, daß daselbst über die bedingte oder unbedingte Anerkennung Napoleons III. unterhandelt wird. Unter diesen Umständen gewinnt das auf morgen angekündigte Erscheinen der Flugschrift: „Frankreichs Gränze“ besondere Bedeutung. Der Verfasser nennt sich Masson, es ist aber kein Geheimniß, daß sich Herr Granier de Cassagnac, die berühmte „Kriegsfeder“ die früher gegen Belgien losschlug, unter dieser Maske verbirgt. Es wird darin behauptet, daß die natürlichen Gränzen Frankreichs der Rhein, die Schelde und Alpen sind. Die Einverleibung Piemonts und Belgiens wird als nothwendig für Frankreichs Wohlfahrt dargestellt.

Paris, 15. Dezember. Lucian Murat hat an die neapolitanische Regierung eine Forderung von 20 Mill. Francs gestellt, und da sie vom Kaiser unterstützt wird, dürfte das Geld ohne Zweifel gezahlt werden (Nach der Allg. Ztg. hat der König Ferdinand die Entschädigung bereits bewilligt; dieses Blatt gibt aber die Summe nur zu 2 Mill. Francs an.) Vor wenigen Tagen hat Lucian Murat, wie es heißt, noch höhere Ansprüche merken lassen. Im Gespräch mit einem seiner Freunde äußerte er: Jetzt, da das Kaiserthum in Frankreich wieder hergestellt ist, sehe er gar nicht ein, warum er nicht auch auf den Thron seiner Vorfahren wieder eingesetzt werden sollte.

Paris, 17. Dez. Der Kaiser hat, wie der „Moniteur“ mittheilt, angeordnet, daß in dreien der ärmsten Quartiere von Paris drei Anstalten für öffentliche Bäder und Waschereien errichtet und die Kosten dieser Anstalten auf seine Privatkasse übernommen werden sollen.

### Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 18. Dezember 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Mindester Preis. | | | Verkaufte Früchte. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schäff. |
| Weizen. . | 5 | 19 | 45 | 922 | 16 | 52 | 2 | 13 | 45 | 929 |
| Korn . . | 1 | 17 | 20 | 176 | 16 | 14 | 2 | 14 | 24 | 179 |
| Gerste . . | 5 | 11 | 15 | 223 | 10 | 16 | 4 | 8 | — | 232 |
| Haber . . | 3 | 5 | 36 | 300 | 5 | 19 | 3 | 4 | 45 | 306 |

Gesammt-Erlös 22,398 fl. 35 kr.

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
vom 18. Dezember.

Weizen 15 fl. 13 kr., Korn 16 fl. 14 kr., Gerste 10 fl. 54 kr., Haber 5 fl. 19 kr.

### Mainzer Getreidepreise
vom 17. Dezember.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 50 kr. bis 55 kr., Korn 9 fl. 20 kr. bis 9 fl. 40 kr., Gerste 7 fl. bis 7 fl. 30 kr., Hafer 3 fl. 45 kr.

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

Zum bevorstehenden **Weihnachts- und Neujahrs-Feste** empfehle ich mein auf das reichhaltigste assortirte **Conditorei-Geschäft**, sowie schönes **Schaum- und Mandel-Confekt, Mandelmarzeban** in großer Auswahl, **weiße und ächte Nürnberger Lebkuchen, Arak, Rum, Punsch-Essenz** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, zu möglichst billigen Preisen.

*Carl Heidenfelder*, Conditor
am Ecke der Plattnersgasse.

---

Zu der bevorstehenden Weihnachten empfehle ich **meine braune und weiße Lebkuchen** und alle übrigen Conditorei-Artikel zur gefälligen Abnahme.

**Leonhard Mayer,**
in Mitte der Augustinergasse.

---

## Brennholz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus seinem Lager vor dem Pleichacherthore in der sogenannten „Rübsburg" nachverzeichnete Hölzer, als:

3 Schuh langes ungeflößtes Buchenholz,
3 „ „ „ Schlagholz,
3 „ „ „ grobes und ordinäres Birkenholz, sowie Tannen- und Aspenholz, dann
3 „ „ geflößtes Buchenscheit, Schlag- und Birkenholz;

ferner große und kleine Wellen, Ruhrer Schmiedgries und Holzkohlen zu den äußerst billigsten Preisen.

Bestellungen hierauf werden bei Herrn Valentin Reinhardt in der Bärengasse Nro. 375, sowie bei Joh. Krug in der Rübsburg zu jeder Zeit entgegengenommen.

Würzburg, den 17. Dezember 1852.

**Georg Franz Rüb.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Für bevorstehende Festzeit bin ich mit allen Sorten von Conditor- und Lebküchnerwaaren auf das Vollständigste assortirt.

In erster Branche biete ich eine große **Auswahl** in plastischen Arbeiten, Caricaturen, Mysterien und Confecturen jeder Gattung.

Lebkuchen erlasse ich in größeren Partien zu Fabrikpreisen, und bitte, hierauf gefällige Bestellungen mir zukommen zu lassen.

Aufträge von auswärts bittet baldigst einzusenden und empfiehlt sich ergebenst

**G. A. Diccas.**

---

Zur bevorstehenden Weihnachten empfehle ich mehrere ganz neue Sorten **leichtes Confekt**, welches sich besonders für Christbäume eignet, sowie **Nürnberger, Baßler** und **weiße Mandel-Lebkuchen** nebst selbstverfertigter vorzüglicher **Orangen-Punsch-Essenz**.

**J. B. Herzing,**
Conditor in der Eichhorngasse.

---

Allen meinen verehrten Freunden und Bekannten mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier angekommen, und meinen Laden nächst der Domkirche mit vielen neuen Gegenständen bestens assortirt habe. Besonders empfehle ich zu bevorstehenden Weihnachten und Neujahr meine selbstgefertigten **Auszug-Fernrohre, Doppel-** und **Taschen-Perspective**, dann eine Auswahl der bestgeschliffenen **Conservations-Augengläser** in allen beliebigen Brillen- und Lorgnettenfassungen, **Thermometer, Reißzeuge, Mikroskope, Luppen** rc. rc. und empfehle solche zur geneigten Abnahme bestens.

**A. Schwaiger,** Optikus
in Würzburg und Augsburg.

---

## Photographische Miniatur-Portraits

**für Brochen,**

werden mit naturgetreuester Aehnlichkeit gefertigt bei

**F. Wolfram,** Photograph,
Martinsgasse Nro. 374.

---

**Ein kleiner hübscher Garten,** zunächst der Stadt, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Wer irgend eine Forderung an die verlebte Barbara Ziegler in Hopferstadt, Landgerichts Ochsenfurt, zu machen hat, der wende sich binnen 4 Wochen an die Erben daselbst, indem nach Verlauf dieser Zeit keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

---

Auf einem Landgerichte, nicht weit von Würzburg, kann ein mit guten Zeugnissen versehener **Scribent**, der bereits an einem Landgerichte früher beschäftigt war, und flüchtig und korekt schreibt, vom 1. Januar k. J. an, Beschäftigung finden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es hat sich ein brauner **Hühnerhund** auf dem Markte am verflossenen Samstag verlaufen. Man bittet, solchen im 5. Distr. Nro. 138 gegen Erkenntlichkeit zurückzubringen.

---

Es werden **200 fl.** gegen gute Versicherung zu 5 pCt. auf ein Jahr aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Eine gute **Violine** nebst Bogen ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es wird ein **Haus**, in Mitte der Stadt an einer gangbaren Straße zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, welches gut kochen kann, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres im Laden des Hrn. Schwaiger, Optikus am Dom.

---

Ein schöner gezähmter junger **Fuchs**, 3/4 Jahre alt, ist zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein Logis mit 3 heitzbaren Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es werden zwei möblirte Zimmer mit kleiner Küche auf einige Monate sogleich zu miethen gesucht, am Liebsten in der Nähe der Hofpromenade. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein Laden in Mitte der Stadt an einer gangbaren Straße auf Lichtmeß oder 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Im 4. Distr. sind 2 möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Pâte Pectorale** nach George von O. Denstorff. 1 Schachtel 15 Sgr. ½ Schachtel 7½ Sgr.

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **O. Denstorff** in Magdeburg; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

**Gepolsterte Kinderstühle** sind vorräthig zu haben bei **Anton Wittfelder**, Tapezierer am Dominikanerplatz Nro. 105.

## Weihnachts-Geschenke

Wir erhielten heute noch eine große Sendung

**Französ. Jugendschriften mit Bilder in den geschmackvollsten Einbänden.**

Dieselbe empfehlen sich sowohl durch die Gediegenheit ihres Inhalts, ihre elegante äußere Ausstattung und die verhältnißmäßigen sehr billigen Preise. Wir machen daher sowohl auf diese, wie überhaupt auf unser reichhaltiges Lager von Festgeschenken aufmerksam.

**Stahel**'sche Buchhandlung in Würzburg.

## Kleider-Magazin

**Eichhorngasse Distr. II. Nr. 51½.**

Bei herannahenden Feiertagen empfehle ich mein auf das reichhaltigste assortirte **Herrenkleider-Lager**, bestehend in den so sehr beliebten Eskimos, auf beiden Seiten tragbar, dann Mänteln, Tween, Sackpalletots, Kaputzen, Schlafröcken, Beinkleidern, Westen, welche letztere in Sammt, Seide, Atlas, Plüsch, Cachemir, Moire-Antik und mit Silberfaden eingewirkte besonders zu **Weihnachtsgeschenken** geeignet sind; ferner eine schöne Auswahl in Cravatten, weißen und färbigen Hemden, Halskrägen, Camaschen, Unterbeinkleider in Barchent, und Leinen, hiebei erlaube ich mir noch die Bemerkung beizufügen daß alle diese Gegenstände nicht nur allein vorräthig zu haben sind, sondern auch jede beliebige Bestellung in 12 Stunden elegant und dauerhaft gearbeitet geliefert werden könne, wozu beständig die modernsten Stoffe in großer Auswahl bereit liegen.

Unter Zusicherung reeler Bedienung und möglichst billigen Preisen bittet um geneigte Abnahme

**Adam Schreier.**

Feinste weiße und braune ächte Nürnberger **Lebkuchen**, ächten **Batavia-Arac**, **Jamaica-Rum**, **Punsch-Essenz**, feine **Liqueure** und **Kirschgeist**, dann **Reis**, isländisch Moos und **Gewürz-Chocolade**, feinster **Perl-** und **Pecco-Thee**, saftige **Citronen** und **Gothaer Würste** hat erhalten, und empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

**Anton Dömling.**

Den Detail-Verkauf der Siligmüller'schen moussirenden **Frankenweine** besorge ich fortwährend ausschließend, und empfehle nebst der bekannten Sorte weißen **Mousseux** I. Qualität à 1 fl. 30 kr. noch rothen **Mousseux** (Veil de Perdrix) 1 fl. 36 kr. per Flasche, zur geneigten Abnahme.

Würzburg, den 20. Dezember 1852.

**C. A. Kinzinger.**

Unterzeichneter empfiehlt seine in großer Auswahl vorräthigen **Lampen**, besonders **Moderateur** und **Schiebelampen**, mit französischen Brennern; ferner **Tafel-**, **Hand-**, **Spiegel-** und **Armleuchter**, neusilberne **Eß-**, **Kaffee-** und **Vorlegelöffel**, **Zuckerdosen**, **Pouquethalter**, **Briefbeschwerer** ꝛc.

Zu bemerken ist, daß alle mit meinem Zeichen versehene **Neusilber-Waaren** selbst nach 20—30jährigem Gebrauch zu 1/3 des Ankaufspreises zurückgenommen werden.

**M. Mainhart**, Gürtler
Kürschnerhof (Blasiusgasse) Nro. 384.

**Vivat, vivat, vivat!**

Zum Namenstage meines lieben schönen guten jungen

**Christian!**

## Wittelsbach.

Donnerstag den 23. Dezember **Weihnachts-Verloosung** im kleinen Saale. Anfang der Musik halb 8 Uhr Abends.

**Der Ausschuss.**

**Mousselin de lain** in schönen niedlichen Muster zu 18 kr. pr. Elle bei

**J. A. Langlotz.**

Ein im Reiten eben so feines als im Fahren sicheres 8jähriges **Racepferd** ist aus ökonomischen Gründen sogleich um die Hälfte des Ankaufspreises zu verkaufen und wird jede nur gewünscht werdende Garantie geleistet. Erkundigung darüber kann eingezogen werden bei Herrn Hufschmied **Hecker** und Kutscher **Schrant**.

### Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim den 18. Dezbr. Vorbeigefahren heute Mittag Peter Schneiders Wtb. von Bamberg mit Ladung von Cöln und Nik. Hügel von Würzburg mit Ladung von Mainz.

Würzburg den 20. ds. Angekommen heute früh Joseph Brod von hier mit Ladung von Frankfurt. In Ladung nach Frankfurt, Mainz und Cöln Nik. Hügel. Ende der Ladezeit am 25. ds., Abfahrt am 26. ds.

### Fremden-Anzeige.

Vom 18. Dezember.

(Adler.) Kflt.: Sohn a. Mainz, Bühner a. Stuttgart, Christner a. Langnau, Friesenhausen und Griesmann a. Frankfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Ih. Erl. Graf und Gräfin Schönborn-Wiesentheid, mit Dienerschaft a. Gaibach. Gräfin Eltz, m. Fam. u. Bed. a. Ungern. — (Russ. Hof.) Oberholz, Kfm. a. Aachen. — (Schwan.) Kflt.: Schütz a. Brüssel, Kastner a. Bruchsal, Wi a. Michelbach, Römer a. Neuß. Hofmann, Gastwirth a. Cöln, Hirmer, Fabrikant a. München. — (Württemberger Hof.) Kflt.: Mohr a. Frankfurt, Fischer a. Klauz a. Marktbreit, Mühlberger a. Erbach. Dr. Sartorius, k. App.-Ger.-Assessor a. Aschaffenburg. Lange, Baupraktikant a. Schleswig.

### Gestorben.

Isabella Sartorius, Verwaltungsrathswitwe, 85 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Nudelbogen gegeben.

Fünfter Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

**Nr. 304** | **Dienstag den 21. Dezember** | **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 20. Dezember wurden 1) Georg Michael Eder, verheiratheter Bauer von Biebergau, wegen Verbrechens der Körperverletzung, dann wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt in verabredeter Verbindung mittelst Waffe, jedoch ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns verübt, und im idealen Zusammenflusse mit dem Vergehen der Störung des häuslichen Friedens, verübt in verabredeter Verbindung und mittelst Waffe, zu einer Arbeitshausstrafe von 1 Jahre, 2) Peter Eder, verheiratheter Bauer von Biebergau, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt in verabredeter Verbindung, sowie desselben Vergehens, beide verübt ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns, im idealen Zusammenflusse mit dem Vergehen der Störung des häuslichen Friedens, begangen in verabredeter Verbindung, zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

Die in der letzten Schwurgerichtssitzung dahier wegen Brandstiftung ersten Grades zum Tode verurtheilten Bauersehelente Friedrich und Margaretha Zeitner von Rudendorf sind von Sr. Majestät dem König zu Zuchthaus auf unbestimmte Zeit begnadigt worden.

Am künftigen Donnerstage findet im Musiksaale das Konzert der jungen Violinvirtuosin Frln. Höffelmeyer aus Frankfurt statt. Die junge Künstlerin hat sich bei ihrem kürzlichen Auftreten im Theater durch ihre überraschende Leistung, insbesondere durch ihren seelenvollen Ton auf der Violine, bereits die Gunst des hiesigen kunstsinnigen Publikums in hohem Grade erworben; möge daher der Besuch ihres Konzertes ein recht zahlreicher sein.

Bei der in Haßfurt stattgefundenen Neuwahl zum Landrathe aus der Klasse der großen Grundbesitzer wurde Franz Ebert, Gutsbesitzer in Bibergau, zum Landrathsabgeordneten, und Philipp Freiherr von Groß-Trockau zum Ersatzmann gewählt.

**München**, 19. Dez. Die Uebernahme des Portefeuilles des Aeußern und des Handels durch unseren nun vollkommen genesenen Herrn Ministerpräsidenten Dr. v. d. Pfordten wird, wie nun ganz gewiß bestimmt ist, morgen stattfinden.

In dem hier anhängig gemachten Wucherprozeß sind nun so ziemlich die meisten Zeugen vom königl. Kreis- und Stadtgerichte vernommen worden. Besonders bemerkenswerth ist, daß in diesem Betreff dahier nicht weniger als 83 polizeiliche Haussuchungen vorgenommen worden sind.

Die k. Polizei-Direktion macht zur Beruhigung des Publikums und zur Warnung der übelgesinnten und muthwilligen Individuen bekannt, daß zur Verhütung von Störungen der religiösen Feier für kommende heilige Weihnacht alle zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in den Kirchen und auf den Straßen nothwendigen Maßregeln getroffen, und daß insbesondere die Patrouillen der k. Gendarmerie und der Linie requirirt sind, jeden Excedenten und Ruhestörer ohne Unterschied des Standes sofort zu verhaften.

Vor dem Schwurgerichte in **München** steht gegenwärtig eine Diebsbande von 11 Köpfen, sämmtlich aus München, die seit 3 Jahren eine Unzahl von Diebstählen vollführten. Die meisten derselben sind bereits vielfach bestraft und in Arbeitshäusern detinirt gewesen.

In **München** wurden am 18. fünf Blätter confiszirt, nämlich Tagblatt, Punsch, Herold, Münchner Bote und Jocus.

**Aus der Pfalz**, 17. Dezbr. Die Gnadengesuche, welche die politischen Gefangenen, mit wenigen Ausnahmen, eingereicht hatten, sind dem Vernehmen nach abschlägig beschieden worden.

Ueber die österreichischen Exminister aus der Revolutionszeit werden der D. A. Z. aus Wien folgende Notizen berichtet: Traurig ist es, daß Graf Stadion noch immer nicht so weit hergestellt ist, um im Staatsdienst verwendet werden zu können. Es ist dies in der That ein Unglück für Oesterreich. Allgemein ist die Ueberzeugung, daß unsere Angelegenheiten viel besser ständen, wenn Stadion am Ruder geblieben wäre. Ficquelmont fährt fort, seinen Groll gegen England und Palmerston in dicken Büchern auszulassen. Eben ist ein zweiter Band erschienen und ein dritter wird versprochen. Die Bücher sind gut und sogar mit einem leichten Anflug von Liberalität geschrieben, enthalten aber durchaus keine Ansichten und Aufschlüsse, die der hohen Stellung entsprächen, welche der Verfasser eingenommen. Eigenthümlich ist es, daß ein greiser General, Diplomat und Exminister alles revolutionäre Unglück Europas den Britten und ihrem Lord „Feuerbrand" zur Last legt, und dies wird noch komischer durch die Thatsache, daß Ficquelmont als Minister sich gerade an Lord Palmerston um Hülfe und Vermittelung gewendet hat! Hornbostel hat sich gänzlich ins Privatleben zurückgezogen und ist jetzt wieder nur Das, was er vor 1848 gewesen, nämlich ein fleißiger unternehmender Seidenfabrikant. Schwarzer redigirt unter öffentlichem Geheimniß den „Wanderer", während ein Hr. v. Seifried als Redakteur figurirt und diese Rolle schon mit einigem Arrest gebüßt hat.

## Deutschland.

**Hessen.** Kassel, 18. Dez. Von einer gerichtlichen Vorladung der Mitglieder der aufgelösten Ständeversammlung wegen Steuerverweigerung ist noch nichts bekannt; der Stadtgerichtsassessor Schreiber ist vom Staatsprokurator mit der Vornahme der Untersuchung beauftragt worden; es soll sich aber nirgends eine juristische Capacität vorfinden, die im Stande wäre, ein Vergehen jener Steuerverweigerer herauszudeduciren und einen Leitfaden zu finden, mittelst dessen man die Untersuchung zu einem Resultate zu bringen die Hoffnung haben könnte.

**Preußen.** Berlin, 18. Dezemb. Die Berliner Blätter sind erfüllt von dem festlichen Tage, der heute der preußischen Hauptstadt geworden. Der König selbst befehligte die große Parade der Garderegimenter. Salutschüsse und Glockengeläute begleiteten die Ankunft des Kaisers, die nach 11 Uhr erfolgte. Alle Musikkorps spielten die österreichische Volkshymne, und unter dem Hurrahruf der salutirenden Truppen und dem Jubel der dichten Menschenmenge ritten die Majestäten, der Erzherzog Max Ferdinand kaiserl. Hoh, die Prinzen des hohen Königshauses, soweit JJ. kk. HH. nicht in Reihe und Glied standen, mit einer glänzenden, außerordentlich zahlreichen Suite die Front der Truppen entlang durchs Brandenburger Thor bis zum rechten Flügel. Die MM. umritten das Denkmal Friedrichs des Großen, und nahmen dann Stellung zwischen dem Denkmal des Fürsten Blücher und dem Prinzessinnen-Palais. Die Equipage Ihrer Maj. der Königin fuhr in der Suite der Majestäten. Kaiser Franz Joseph trug die Uniform des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments mit Stern und Band des schwarzen Adler-Ordens, der König die große Generals-Uniform mit dem rothen Bande des kaiserl. österreichischen St. Stephans-Ordens. Nachdem der König den Befehl gegeben, formirten die Truppen sich zum Parademarsch in Bataillons-Colonnen, und defilirten in der Reihenfolge der Aufstellung einmal in Zügen vor den Allerhöchsten Herrschaften vorüber. Se. Maj. der König führte den ersten Zug des Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiments dem Kaiser vorüber. Der Kaiser von Oesterreich führte als Chef des Regiments den ersten Zug vom Kaiser-Franz Grenadier-Regiment vor dem Könige vorüber. Hurrahruf, Hüte- und Tücherschwenken! Die Königin sah dem Vorbeimarsch aus den Fenstern des Prinzessinnen-Palais zu.

Berlin, 19. Dez. Der König von Hannover und der Herzog von Braunschweig werden heute Nachmittag erwartet. Gestern ist der Prinz von Preußen eingetroffen. Der Kaiser von Oesterreich verläßt Berlin erst am Dienstag (21.)

Berlin, 16. Dez. Aus Polen hören wir fortgesetzt Nachrichten über Truppenzusammenziehung, Lagerbildung und Magazinerrichtungen. Dabei ist die Gränze jetzt mit solcher Strenge geschlossen, daß Pässe von der hiesigen Gesandtschaft gar nicht mehr ertheilt, sondern nach Warschau geschickt werden müssen, sobald die Person das geringste Bedenken erregen könnte. Dennoch weiß man, daß die Truppenmasse in Polen 150,000 Mann jetzt beträgt und daß sie fortwährend vermehrt wird, so daß im Frühjahr ein Heer von 200,000 Mann schlagfertig dort stehen wird.

Es steht unzweifelhaft fest, daß Oesterreich und Preußen jetzt einig sind in Bezug auf eine wahrhaft deutsche Politik, und zweifeln nicht, daß beide in dieser Einheit auch die Besonderheit gegenseitig achten und unberührt lassen werden.

**Oesterreich.** Wien, 19. Dez. Nach dem Journal de Constantinople wurde von der Pforte das ausländisch gemünzte Geld verboten und das Agio abgeschafft.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 18. Dez. Der Kaiser ist heute Mittag nach Compiegne abgereist. Am Eisenbahnhofe waren großartige festliche Anstalten getroffen. Um 12½ Uhr wurden die mit kaiserlichen Wappen, Adlern und Fahnen geschmückten Waggons vor dem Wartesaal, wo sich eine große Menge von Notabilitäten versammelt hatte, aufgestellt; kostbare Teppiche waren bis zu den Wagenschlägen gelegt. An dem Eisenbahnhofe war weder Militär noch Polizei aufgestellt. Kurz vor 1 Uhr verkündigten zahlreiche Rufe „Es lebe der Kaiser", welche von der in der Umgebung versammelten Volksmenge angestimmt wurden, die Ankunft des Kaisers. Es kam dieser in offenem Wagen, in Begleitung mehrerer seiner Adjutanten. Um 1¼ Uhr fuhr der Zug unter den Acclamationen der Menge ab. — Telegraphische Depesche melden, daß der Kaiser um 3 Uhr in Compiegne eingetroffen. Auf der Fahrt dahin war er allenthalben mit enthusiastischen Zurufen begrüßt worden. In Compiegne waren bei der Ankunft des Kaisers viele Municipalräthe benachbarter Gemeinden versammelt, um ihn zu empfangen.

Paris, 16. Dez. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung den Vorschlag der Regierung, den Deputirten einen Gehalt von 6000 Franken auszusetzen, verworfen, und dafür einen Gehalt von 2500 Fr. für jeden Monat der Session festgesetzt, was dem monatlichen Gehalte der Senatoren, die jährlich 30,000 Franken beziehen sollen, gleichkommt.

Paris, 17. Dez. Vor den Thoren von Gigean bei Montpellier hat ein schrecklicher Kampf stattgefunden. Eine Anzahl Gendarmen eskortirte 12 militärische Verurtheilte, die von Toulouse kamen, um nach dem Fort Brescou gebracht zu werden. Die Gefangenen weigerten sich unter verschiedenen Vorwänden, weiter zu marschiren. Der zuerst passive Widerstand ging bald in einen Kampf über. Ein Gendarm wurde entwaffnet, worauf dessen durch die Menge gedrängte Kameraden von ihren Waffen Gebrauch machten. Aus dem nahen Gigean eilten einige Gendarmen, die den Lärm des Kampfes gehört hatten, herbei, und die Revoltirer wurden überwältigt. Zwei der Letzteren blieben todt auf dem Platz und 5 wurden schwer verwundet.

**Spanien.** Madrid, 13. Dezember. Der Rücktritt des Ministeriums ist höchst wahrscheinlich.

Madrid, 10. Dezember. Einem Gerüchte zufolge, das so eben verbreitet wird, soll Narvaez nur zum Schein seine Wiener Sendung angenommen, und die Absicht haben offen gegen Murillo aufzutreten.

Nachschrift. Ein neues Ministerium ist gebildet: Conseilpräsident und auswärtige Angelegenheiten: Roncali; Inneres: Cloriente; Finanzen: Aristizabal; Krieg: General Lara; Justiz: Bahey (?); Marine: Mirasol.

**England.** London, 17. Dezbr. Das Ministerium erlitt in der Nacht von gestern auf heute in der Budget-Discussion eine Niederlage. Die Majorität gegen dasselbe war 19 Stimmen — 305 gegen 286.

London, 18. Dez. Der „Herald" verkündet heute die Demission des Ministeriums. Graf Derby empfahl zu seinem Nachfolger Lord Landsdowne. Lord Aberdeen ist berufen, um ein neues Cabinet zu bilden.

---

Bei der am 15. Dez. in Wien vorgenommenen Verloosung der fürstl. Esterhazy'schen Anlehensloose sind folgende Haupttreffer gezogen worden: Nr. 55,850 gewinnt 40,000 fl., Nr. 54,878 8000 fl., Nr. 130,636 2000 fl., Nr. 25,986 und 36,786 à 1500 fl., Nr. 39,365, 99,367, 35,237 und 40,128 à 500 fl., Nr. 1149, 5887, 38,285, 83,805 und 170,444 à 400 fl., ferner 6 Treffer à 200 fl., 20 Treffer à 100 fl. und 196 Treffer zu 65 und 55 fl.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

digun

Eröffnun

mein früher i
Semmelsstraße
emit, daß D
gerten, selbs

hn, Bierbr

Leibre

hsel=Ban
llschaft de
ht, ihre Ein
oder den
lnes wird
1,000 M
. Staatsmi
zung für d
benten Jah
gen in den
h angenom
ihnen wert
rungsve
Zwecke an
gungen un
en.
t den Versi
es verlar
Da die Le
lche einen
bei dem

werden vo
gratis a

Wechsel

Kenntniß
Aufschlü

Maye

elzmauer
dem Pl

6 fl. 4
6 fl. 1
7 fl. 4
6 fl. 3
6 fl. 4
5 fl. 4
5 fl. 4
4 fl. 4
5 fl. -
. Be
zin bei

che

jerge
aufz
eintret
l Lin

## Todes-Anzeige.

Am 14. Dezember früh halb 8 Uhr starb an einem Nervenschlag schnell und unverhofft unser geliebter Vater

## JOHANN SCHNEIDER,

Bürger, Bäckermeister, Gemeindebevollmächtigter und Oberlieutenant beim k. Landwehr-Bataillon dahier.

Indem wir diesen uns so schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, danken wir allen, insbesondere den Herren Landwehr-Offizieren und Landwehr-Männern, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste so zahlreich beiwohnten, und bitten um stille Theilnahme

Heidingsfeld, den 16. Dezember 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

## Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen auf die von ihm gefertigte und verbesserte, vom polytechnischen Vereine als wesentlich verbessert anerkannte

### Englische mechanische Fenstermarquise,

welche in ihrem ausgespreizten Zustand nach jeder beliebigen Höhe nach der Sonne gestellt werden können, so daß das Fenster ganz bedeckt, und doch die Aussicht nicht genommen ist, und zeichnen sich namentlich von den englischen Marquisen dadurch aus, daß sie durch eine mechanische Stellung als Fenster-Rolleaux dienen, und den Jaulosie-Laden ersetzen. Da an dem Lokale des Unterzeichneten diese Marquise schon eingeführt sind, so bittet er um gefällige Ansicht und recht viele Bestellungen

**Anton Wittfelder**, Tapezier,
auf dem Dominikanerplatz Nr. 105.

---

## Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfiehlt sein nun auf das Vollständigste assortirtes Lager in **Crystall, Porcellain, Steingut** und **Spiegeln** mit vergoldeten und polirten Rahmen.

**Carl Mangold**, Büttnersgasse.

---

Sein auf's beste assortirtes Waarenlager, bestehend in

### Galanterie- und Bijouteriewaaren

empfiehlt als besonders zu **Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken** geeignet

**Johann Baldi.**

---

In Beziehung auf die Anzeige im Stadt- und Landboten, die Erzeugnisse in der Gewerbhalle betreffend, erlaube ich mir, auf meine dort **aufgestellten Uhren** aufmerksam zu machen, daß selbe durch meine spezielle Bearbeitung den besten gleich zu stellen sind und zu den billigsten Preisen verkauft werden. **Goldene und silberne Uhren** offerire ich guter Qualität und jeglicher Form nebst gewöhnlicher Garantie.

Ich vertraue dem richtigen Urtheile eines geehrten Publikums und empfehle mich demselben ergebenst. Mein Verkaufs- und Arbeitslokal ist **ausschließlich** am Markt, Nr. 322, der Hauptwache gegenüber.

**Anton Steiner,**
Uhrmacher und Mechanikus.

---

### Das Neueste

in Aufsteckkämmen in Schildkrot und Horn empfehlen in schöner Auswahl

**E. Bayer & Sohn**
am Markt.

---

**Braune** und **weisse Nürnberger Lebkuchen**, feinste **Düsseldorfer Punsch-Essenz, Arac de Batavia**, saftige **Citronen**, ächten **Emmenthaler Käs, Gothaer Würste**, und besten **moussirenden Wein** aus der Fabrik des kgl. Hofkellermeisters Herrn M. Oppmann empfiehlt

**G. J. Molitor**
in der Eichhornstraße.

---

## Liedertafel.

Morgen Mittwoch den 22. d. — **Gesellschaftsabend** für Herren mit musikalischer Unterhaltung; Anfang um halb 8 Uhr.

**Der Ausschuss.**

---

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern mit Kochofen und ein Alkoven, heller Küche mit Sparherd und daranstoßendem hellen Zimmer, 1 Kammer, Holzlager, Boden- und Keller-Abtheilung, gemeinschaftlichem Brunnen und Waschhaus ist bis 1. Mai 1853 zu vermiethen. Auch kann nach Wunsch 1 Stall für 1 Pferd dazu gegeben werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein treues reinliches **Mädchen**, welches kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, findet einen Dienst aufs Ziel Drei-König. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Auf der Hofstraße 3. Dist. Nr. 43 ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn ständlich zu vermiethen.

---

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 22. Dezember 1852. Letzte Vorstellung vor den Weihnachts-Feiertagen: **Doktor Wespe.** Lustspiel in 5 Akten von R. Benedix.

Bis Sonntag den 26. d. M. bleibt die Bühne geschlossen.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 19. Dezember.

(Adler.) Kfltc.: Philippi a. Frankfurt. Ellingen a. Ellwangen. Binder, Oekonom a. Gemünden. — (Kronprinz v. Bayern) Frhr. v. Staff-Reitzenstein a. Dückelbausen. — (Russ. Hof.) M. de Gayron und Leon de Florison a. Brüssel. — (Württemberger Hof.) Kfltc.: Warler a. Frankfurt. Strobmberg m. Gat. a. Seligenstadt.

---

### Gestorben.

Anna Steinmüller, 2 Jahre alt. — Laura Kuhn, 7 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch- und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 305** — Mittwoch den 22. Dezember — **1852**

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 21. Dezember 1852.** Schon seit zwei Jahren wurde das so beliebte Wasser des Brunnens am Hofspitale im Mainviertel dahier durch Zuflüsse von Dunggruben übelschmeckend gemacht, und es wird nun zur gänzlichen Abhilfe dieses Uebels beschlossen, einen wasserdichten Kanal zur Aufsammlung des Gußwassers der nächstliegenden Häuser herzustellen, sowie die Besitzer zweier Dunggruben in der Nähe zu ermahnen, dieselben wasserdicht machen zu lassen. — Da sich in neuester Zeit ergeben hat, daß die zur Beerdigung der Leichen vom Leichenhause aus nothwendigen Requisiten sich in sehr schlechtem Zustande befinden, so wird die Anschaffung von 4 Talaren für die Leichenträger nach Art der des Leichenvereins, von 4 Kandelabern als Kerzenhalter, 4 Kopfpolster für die Leichen, und einem eisernen Cruzifixe auf den Sarg beschlossen. — Seit einiger Zeit wird durch einen hiesigen Holzhändler die Mainpassage durch Floßholze sehr gehindert, wonach nun derselbe aufgefordert wird, dieses in sein Magazin zu schaffen. — Durch Anregung der Kommandantschaft wird der Maurermeister Link aufgefordert, sein Lager von Grabsteinen nächst des Leichenhofes sammt allen Gewerbsvorrichtungen wegzuschaffen. — Die in dem zum Behufe der Eisenbahn abzubrechenden Schlimbach'schen Hause befindlichen Oefen und Waschkessel werden im Stadtbaumagazine aufbewahrt. — Verlesen wurde eine Neujahrs- und Dank-Adresse an Sr. Majestät den König.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 21. Dezember wurde Georg Loos, lediger Taglöhner von Kitzingen, wegen des fortgesetzten einfachen Diebstahls, im Zusammenflusse mit einem polizeilich strafbaren Diebstahle in eine einmonatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und in sämmtliche Kosten verurtheilt, welche jedoch wegen dessen Vermögenslosigkeit dem königl. Aerar überwiesen wurden.

Vom Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg wurden am 18. Dezbr. zwei noch nicht 15 Jahre alte Knaben wegen ausgezeichneten Diebstahls Vergehens zu 4monatlichem Gefängnisse verurtheilt.

Die Einwohnerzahl unserer Stadt beläuft sich nach der jüngsten Zählung von diesem Monate auf 24,344, worunter jedoch die Garnison nicht mitbegriffen ist.

Gestern wurde im Theaterhause ein frecher Diebstahl an Kleidungsstücken vollführt. Die Polizei hielt auf geschehene Anzeige sogleich Nachsuchung, aber ohne Erfolg.

In der Oeconomie des Bierbrauers Köhler befindet sich ein Ochs in der Mastung, der jetzt 1818 Pfund wiegt.

Die offizielle Zusammenstellung des Verkehrs auf den k. bayer. Eisenbahnen im Monat Nov. weist die Beförderung von 118,324 Personen, 455,089 Zentnern Frachtgüter ꝛc. und hiefür eine Einnahme von 255,425 fl. nach. Hiezu Militärtransporte ꝛc. 646 Personen ꝛc.; Einnahme hiefür 1343 fl. Totaleinnahme 256,768 fl. Im entsprechenden Monat des Vorjahres 87,350 Personen, 374,975 Zentner Frachtgüter ꝛc., Einnahme 207,816 fl.; daher heuer mehr 31,629 Personen, 80,199 Zentner Frachgüter ꝛc. und eine Einnahme von 48,952 fl.

Bayern besitzt zur Zeit 96 Meilen im Betrieb befindlicher Eisenbahnen, so zwar, daß, diese Zahl auf den Flächenraum von Bayern ausgeschlagen, auf je 14 Quadratmeilen Fläche eine Längenmeile Eisenbahn kommt. Im Verhältniß zur Bevölkerung trifft eine Bahnmühle auf 32,425 Einwohner.

Am 17. d. wurde der neuernannte außerordentliche Gesandte Schwedens am Münchener Hofe, Generallieutenant v. Mansbach, in feierlicher Audienz von Sr. Maj. dem Könige empfangen, wobei dieser bevollmächtigte Minister das Beglaubigunzsschreiben seines Königs überreichte. Bisher war Schweden in München nur durch einen Geschäftsträger vertreten.

München, 19. Dezbr. Das Herz des verstorbenen Herzogs von Leuchtenberg wird übermorgen in Gegenwart des Prinzen Karl in der Schloßkapelle des leuchtenbergischen Palais beigesetzt werden. Als k. Kommissär wird der Hr. Ministerpräsident v. d. Pfordten dabei fungiren, welcher morgen die Leitung seiner beiden Ministerien wieder übernimmt.

Frankenthal, 17. Dezbr. Es hat seine Richtigkeit, daß das Vermögen des wegen Wuchers in eine Geldstrafe von 30,000 fl. verurtheilten Jakob Wolf von Dürkheim zur Bezahlung seiner Gläubiger sowie der Kosten und Geldbuße seines Prozesses nicht ausreicht. Er ist nämlich Wittwer, und fast die Hälfte seines Vermögens gehört seinen Kindern. Die andere Hälfte besteht zum Theil aus schlechten Ausständen; dann hat er aber auch Gläubiger, wozu nun noch der größte Theil der von ihm ruinirten Familien gekommen ist, von denen bereits eine ziemliche Anzahl im Armenrechte ihre Entschädigungsklagen eingeleitet haben. Auf diese Weise werden dem Staate von der Geldstrafe und den nicht unbeträchtlichen Kosten

höchstens 15- bis 18,000 fl. zufallen. Scheinverkäufe sollen, wie man hört, keine stattgefunden haben.

**Kesselstadt**, bei Hanau, 18. Dec. Es scheint diese Woche sey dazu bestimmt, nur Unheil zu berichten. Gestern, den 17., Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, wollte ein Mann von Steinheim an das jenseitige Ufer des Mains überfahren; sein Nachen füllte sich aber schnell, sank und bei Philippsruhe verschwanden Mann und Nachen in den Wellen. Das herbeigeeilte Rettungsboot kam zu spät, und so ging ein Menschenleben verloren.

Im Salzberge der k. k. Saline zu Alt-Aussee ereignete sich ein herzerschütterndes Unglück. Am 28. November brach plötzlich im Innern des Berges Feuer aus. Im Eifer, das Staatsgut zu retten, gingen die 4 Wächter zu Grunde. Alle hatte das ausströmende Gas erstickt. Noch in der Nacht vom 1. Dezember war die Ausströmung so mächtig, daß drei Männer von der Wachmannschaft aus dem Häuschen unfern vom Grubenloche ohnmächtig fortgetragen werden mußten.

Bei der Volkszählung in **Breslau** ergab sich, daß die dortige Bevölkerung in den letzten drei Jahren um 7—8000 Seelen zugenommen hat.

## Deutschland.

**Frankfurt** a. M. Der Bundestagsgesandte für die großherzoglich und herzoglich sächsischen Häuser, Staatsrath Frhr. v. Fritsch, hat unterm 11. d. dem preußischen Bundes-Präsidialgesandten eine Note in Betreff der schleswig-holsteinischen Offiziere überreicht.

**Preußen.** Berlin, 19. Dezemb. Um dem gewiß ungeheuern Menschenzulauf auszuweichen, der zu erwarten war, wenn der Kaiser von Oesterreich bei der um 11 Uhr stattfindenden großen Messe in der St. Hedwigskirche sich einfand, woselbst zu seinem Empfang großartige Vorbereitungen getroffen waren, erschien Se. Maj. schon früh um 7 Uhr bei der Messe. Die übrige Zeit vor der Abfahrt nach Potsdam wurde auf das strengste benutzt um alles in Augenschein zu nehmen was für den wißbegierigen Monarchen irgend von Interesse sein konnte. Das Zeughaus und mehrere Kasernen wurden besichtigt, die Museen erfreuten sich des kaiserlichen Besuchs. Um 1 Uhr war großer Empfang des Offizierkorps im königlichen Schloß. Schon um 1½ Uhr begab sich der Kaiser wieder in die Kaserne des zweiten Garde-Regiments, dessen Inhaber er ist, so daß es bereits dunkel wurde als die hohen Herrschaften auf dem Potsdamer Bahnhof sich einfanden. Es ist auffallend wie viele neugeprägte österreichische Ducaten in den letzten Tagen bei unsern namhaftesten Banquiers umgesetzt wurden, wie es denn überhaupt heißt, daß von den fremden Herrschaften sehr viel Geld ausgegeben werde. Bereits spricht man auch von zahlreichen Ordensverleihungen.

Daß die Rückreise des Kaisers von Oesterreich über Dresden erfolgt, ist unzweifelhaft, da dort ein zweiter Bruder Sr. Maj., Erzherzog Karl, zurückgeblieben ist und dessen Rückkehr erwartet.

Der König von Hannover und der Herzog von Braunschweig werden heute Nachmittag erwartet.

**Vom Niederrhein**, 11. Dez. Seit einiger Zeit wird das Schmuggelhandwerk an der preußisch-holländischen Gränze nicht nur in ganzen Banden, sondern auch von einzelnen darin bewanderten und mit dem Terrain auf das genaueste bekannten Personen in solchem Umfange betrieben, daß sich der Staatsanwalt Dieterici von Wesel vor einigen Tagen veranlaßt gesehen hat, sich persönlich in der Gegend von Emmerich, Elten und einigen andern Gränzorten von diesem Unwesen Ueberzeugung zu verschaffen.

**Oesterreich.** Wien, 21. Dezbr. Nach der eben eingetroffenen Post aus Konstantinopel vom 11. d. dauert der Börsenschrecken fort. Das Metall-Agio steigt (trotz des Verbotes der Pforte!). Die streitige Angelegenheit des Protectorats der heiligen Stätten ist wieder in das alte Schwanken gerathen. Eine neuere Entscheidung lautet günstig für die Griechen (d. h. für das russische Protectorat, während die letzte Entscheidung das lateinische, d. h. das katholisch-französische Protectorat bevorzugte).

Die türkische Festung Spuz wird von den Montenegrinern berennt, die von den Montenegrinern besetzte Festung Zabljac von den Türken belagert. In der Nähe von Podgorizza haben heftige Kämpfe stattgefunden, deren Resultat noch unbekannt ist.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 19. Dez. Es ist ein vages Gerücht verbreitet, daß Frankreich seine Intervention in den zwischen dem römischen Hofe und der piemontesischen Regierung obschwebenden Differenzen eintreten lasse. Es bedarf diese Angabe noch der Bestätigung.

Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten sind, wie man versichert, heute telegraphische Depeschen von der spanischen Gränze eingetroffen, nach welchen in Madrid eine große Gährung herrschen soll, so daß sich die Königin bereits veranlaßt gesehen hätte, mehrere Zugeständnisse zur Beschwichtigung der Gemüther zu machen.

Paris, 18. Dez. Das Elysee, welches L. Napoleon als Präsident bewohnte, hat den Namen Elysee-Napoleon erhalten. Zuerst hieß es Elysee-Bourbon und später Elysee-National.

Paris, 17. Dez. Gegen das Vermögen der Orleans wird ein neuer Streich vorbereitet. Es ist bekannt, daß Herr Odilon Barrot mit seiner dynastischen Opposition ganz gewaltig gegen die ungesetzliche Fällung in den königlichen Forsten zu Felde zog. Diese will man jetzt wieder aufgreifen, daraus deduziren, wie großen Schaden Louis Philippe durch das ungesetzliche Ausbeuten der Wälder dem Staate zugefügt habe, und den Schadenersatz im zurückgebliebenen Vermögen des todten Königs suchen. Argumente und Motive werden aus Herrn Od. Barrot's Reden geholt werden.

**England.** London, 20. Dez. Das neue Ministerium — zwar noch nicht offiziell angekündigt — besteht aus: Lord Aberdeen (Premierminister), Lord Stratford Canning (Auswärtiges), Lord Russell, Gladstone, Herbert (Peelit).

**Rußland und Polen.** Einer neuen Anordnung zufolge sollen mit dem 1. Januar 1853 alten Styls alle kleinen polnischen Kupfer- und Silbermünzen außer Kurs treten und statt deren nur Münzen mit russischem Gepräge umlaufen. Somit hört die ganz ausschließlich übliche Rechnung nach polnischen Groschen und Gulden auf, und die Kopeken- und Rubelrechnung beginnt. Abermals ein Schritt vorwärts in der Russifizirung Polens.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 21. Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 44 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 49½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. z. G. 104½ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Garn-Versteigerung.

In der Strafanstalt an der Spital-Promenade dahier werden **Freitag den 14. Januar k. Js.** von Vormittags 9 Uhr angefangen, circa 7 Zentner Flachsgarn, und circa 17 Zentner Flachswerggarn, reine Handgespinnste in kleinen Parthien an den Meistbietenden gegen sofort baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 13. Dezember 1852.

**Königliche Strafhaus-Inspection.**

## Ausverkauf.

**Uhren** aller Art, zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken passend, gebe ich zu gewiß billigen Preisen ab

**M. Elson,** Uhrmacher-
Neubaugasse Nr. 105.

---

Ich mache meinen geehrten Kunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich auch für diese Weihnachten wieder mit einer schönen Auswahl von feinen Zinnspielwaaren versehen bin und empfehle solche zu den billigsten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch

**Anton Ruckert,**
Zinngießerswittwe, Eckhaus in der Blasiusgasse neben Herrn Rom.

---

**Neusilberne Eß-, Kaffe-, Gemüß- und Vorleglöffel** nebst kleine **Kinderlöffel, Messer** und **Gabeln** sind wieder angekommen. Auch sind **Camphine-Lampen** bester Qualität wieder vorräthig. Auch werden alle mit meinem Zeichen versehenen Neusilberwaaren zu 1/3 des Ankaufspreises zurück gekauft.

**M. Mainhart,** Gürtler,
Kürschnerhof (Blasiusgasse) 284.

---

Unterzeichnete empfiehlt sich in einer großen Auswahl **Ballkränze,** feinen **Risch-** und **Haubenbouqueten, Kirchenblumen,** und aller dazu benöthigten Artikel. Auch wird Alles umgebunden nach dem neuesten Geschmacke. Ferner empfiehlt sie eine große Auswahl von modernen **Häubchen** und **Chemisetten** zu den billigsten Preisen.

**Eva Mangold,**
Martinsstraße, im ehemaligen Laden des Herrn Friseur Wolf.

## Bekanntmachung.

Von dem königl. 2ten Artillerie-Regimente Lüder wird der am 16. vor. Monats begonnene Pferdeankauf bis 31. dieß fortgesetzt.

Die Inhaber tauglicher fehlerfreier Pferde, inländischer Zucht, werden daher eingeladen, dieselben in dem Hofe der alten Kaserne dahier und zwar Vormittags von 9 bis 12 Uhr zur Musterung vorzuführen, wobei bemerkt wird, daß die Pferde nicht unter 4½ und nicht über sechs Jahre alt sein dürfen und 15 Fäuste, 3 Zoll bis 16 Fäuste messen müssen.

Würzburg, am 20. Dezember 1852.

## Bekanntmachung.

Dem Bierbrauer Georg Thierauf von Sommerhausen wurden in der Nacht vom 16. auf den 17. d. Mts. mittels Aufsprengens eines verschlossenen Pultes in seinem zweiten oder innern Schenkzimmer gegen 69 fl. entwendet, nämlich 62 fl. 37 kr. an 10 Stück Kronenthaler, etwa 16 Zweiguldenstücke, dann kleiner Münze, insbesondere 2 fl. an 1 kr.-Stücken, zusammen in einem ledernen Beutel, und etwa 10 fl. an Kupfermünzen in einem Schiebkästchen des Pultes. Der Beutel, sowie dieses Schiebkästchen wurden mit entwendet.

Ersterer hat die Größe und Form eines gewöhnlichen Tabaksbeutels, ist außen dunkelbraun, innen weiß, jedoch durch Alter und Gebrauch beschmutzt und mit leinenen Zugschnüren versehen, — letzteres ist von Kiefernholz, weiß, ohne Anstrich und mit einem Zapfen zum Herausziehen versehen.

Behufs der Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des entwendeten Geldes wird dieser Diebstahl zur Offenkunde gebracht.

Ochsenfurt, am 19. Dezember 1852.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

---

Im Oberaltertheimer Wald, Distrikt Fütterig, nächst dem Hasselbronnen werden ungefähr **60 Eichen-Stämme** zu Holländer und Eisenbahnholz am **Mittwoch den 29. d. Mts. früh 10 Uhr** verstrichen.

---

Die 17. Sendung neu aufglacirter **Handschuhe** ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr,** Schneidermeister, 3. Dist. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse im Nebenhause des Hrn. Magistratsraths Ehemann.

---

Die **Jagd** auf Kleinrinderfelder und Meisenbacher Markung wird am 27. Dez. 1852 Nachmittags 1 Uhr zu Kleinrinderfeld auf 3 Jahre verpachtet.

Bopp, Vorsteher.
Hehn, Bürgermeister.

---

## Bekanntmachung.

In Folge wiederholter Einschärfung der kgl. Regierung, sowie des Beschlusses einer gestrigen Versammlung wird die Verabreichung von Neujahrgeschenken von Seite des hiesigen Handels- und Gewerbestandes an fremde Dienstboten, sowie an Kundschaften überhaupt, auch für das kommende Neujahr untersagt, mit dem Anhange:

1) Wer überführt wird diesem Verbote entgegengehandelt zu haben, dem ist für jede Entgegenhandlung eine Strafe von 10 Thalern angedroht.
2) Das Verlangen von Neujahrsgeschenken durch die Dienstboten wird mit der Strafe des Bettelns belegt.

Würzburg, den 17. Dezember 1852.

Der Stadtmagistrat.
II. Bürgermeister.
Schwink.
Carl.

---

Ein junger **Metzgerhund,** zweijährig, blau getigert, Mopskopf, mit gespaltener Nase, gestutzten Ohren und langem Schweife hat sich gestern verlaufen. Derselbe geht auf den Ruf „Pluto". Wer denselben entweder in Würzburg im Bamberger Hof, oder in Unterpleichfeld im Löwen zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

---

Bei einer soliden Familie ist ein hübsches Zimmer mit der schönsten Aussicht an einen ledigen Herrn Civilbeamten zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

## A. Rügemer, Damenkleidermacher,

Eichhorngasse Nr. 48

empfiehlt für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke fertige **Mäntel, Mantillen** in Seide und Tüle, **Chemisetten** und **Vorärmel** in neuester Façon, gestickte **Unterkleider**, dann **Unterröcke** in Crinoline, Manilla und Moiree de Lain in neuestem Schnitt.

---

## Danksagung.

Allen unsern Verwandten und Freunden, dann der Bürgersodalität, welche an der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres innigst geliebten Gatten und Vaters des

**Bäckermeisters Anton Bayerlein dahier**

so zahlreich theilnahmen, unseren innigsten Dank.

**Die tieftrauernde Wittwe mit ihren 6 Kindern.**

---

## Gefälligst zu beachten!

So eben ist bei uns die 1te Lieferung der von der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart veranstalteten, neuen wohlfeilsten Ausgabe

**Deutscher Klassiker,**

wovon jede Woche regelmäßig ein 10 Bogen starkes Bändchen zu dem billigen Preis von 12 kr. erscheint, eingetroffen. Das 1te Bändchen enthält

**Göthe's Gedichte.**

Die folgenden Bändchen enthalten die Werke von **Schiller, Göthe, Klopstock, Lessing, Wieland, Platen, Thümmel, Pyrker's** epische und **Lenau's** lyrische Gedichte.

Wir laden zur gefälligen Einsichtsnahme und Subscription ergebenst ein.

**Jul. Kellner's fränkische Buchhandlung.**

---

Aechte **Nürnberger** braune und weiße **Mandellebkuchen**, ächten alten **Jamaica-Rum** und **Batavia-Arac**, feinen **Perl-** und **schwarzen Thee** in eleganten ¼ Pfund Bleidosen verpackt, sich sonach zu Geschenken eignend, feine **Vanille-, Gewürz-** und **Gesundheits-Chocolade, Stearinkerzen, saftige Emmenthaler Käse** und **feine Capern** empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Von Punsch-Essenz habe ich von einer der ausgezeichnetsten Fabriken ein Commissionslager und verkaufe zu den Fabrikpreisen, als

| | | |
|---|---|---|
| feine Citronen Punsch-Essenz | à fl. 1. 18 kr. | pr. 1/1 Flasche, |
| dto. Orangen dto. | à fl. 1. 24 kr. | |
| superfeine dto. mit Ananas dto. | à fl. 1. 36 kr. | |

wird in 1/1, 1/2 und 1/3 Flaschen verkauft.

Zu zahlreicher gefälliger Abnahme ladet ergebenst ein

**J. M. Fehrer,**
Marktgasse, Ecke der Dettelbachergasse.

---

Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen erlaube ich mir, auf mein bestassortirtes Lager von optischen Gegenständen aller Art, und aller in das Fach einschlagenden Artikel, von denen viele sich zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich eignen, aufmerksam zu machen. Insbesondere bitte ich, meine neuen **Laternas magicas**, Zauberbilder, vorzüglich aber die neun

**Polyorama panoptiques**

mit den schönsten bestausgeführtesten Ansichten zu beachten. Diese letztere sind so eingerichtet, daß man nach Belieben und durch eine einfache Richtung des Deckels die Gegenstände bald in heller Tagesbeleuchtung bald im Mondlichte erscheinen lassen kann. Zur geneigten Ansicht derselben ladet ergebenst ein

**D. Ehrenstein,** Optikus,
Eichhornstraße Nr. 51½.

---

Meine neuen **Ballkränze** und **Blumen** bringe ich meinen verehrten Abnehmern zur ergebensten Anzeige. Zugleich empfehle ich eine schöne Auswahl **Winterhüte, Häubchen, Chemisetten, Aermel** rc. zu den billigsten Preisen.

**Ad. Helbig** am Schmalzmarkt.

---

## HARMONIE.

Samstag den 25. Dezember

**Concert.**

Anfang 6 Uhr.

---

Das Neueste in massiven **Westenketten** empfiehlt in reicher Auswahl

**J. Guttenhöfer.**

---

Derjenige, welcher am Montag den 20. d. Mts. in der Mittagsstunde in der Büttnersgasse 3. Distr. Nr. 311 einen **Handwagen** entlehnte, wird hiermit aufgefordert, um sich weiter keine Unannehmlichkeit auszusetzen, denselben unverzüglich dahin zurückzubringen.

---

Die Gemeinde dahier sucht einen **Einstandsmann** auf zwei Jahre 11 Monate und 19 Tagen. Lusttragende wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Marktheidenfeld, den 20. Dezember 1852.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Wehr, Vorst.

---

Es ist dahier ein bequemes **Dekonomie-Gebäude** mit Garten zu verkaufen, mit oder ohne Zeit.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird ein **Grundstück** oder Garten, am Liebsten in der Nähe der Stadt zu kaufen gesucht. Näheres im innern Graben Nr. 143.

---

Eine **Köchin** sucht auf's Ziel einen Dienst. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Es wird eine **Bierwirthschaft** sogleich zu pachten gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es werden **200 fl.** gegen gute Versicherung zu 5 pCt. auf ein Jahr aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 2. Distr. Nr. 346, Sandgasse, über eine Stiege, sind mehrere Möbel, als Sopha mit Sessel, Komode, Tische, Spiegel rc. billig zu verkaufen.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 20. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Roll a. Giessen, Bemmighaus a. Velbert. Mad. Finke, Landlehrers-Gattin a. Schweinfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Fabrikanten: Züngler a. Wunsiedel, Böschel u. Schmauß a. Gerbach. Gundlach, Posthalter a. Lohr. — (Russ. Hof.) Kflte.: Werner a. Leipzig, Seebach a. Barmen. Hübich, Domänenrath a. Wertheim. — (Schwan) Kflte.: Wollbers a. Kassel, Schmitt a. Nürnberg. v. Mack, Postmeister a. Bischofsheim. — (Württemberger Hof.) Kolb, Kanzleirath a. Schweinfurt, Assessor a. Wiesentheid. Schmitt, Oekonom a. Frankfurt.

---

## Gestorben.

Fritz Seufert, Holzhändlerskind, 8 Woch alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 102.** Mittwoch den 22. Dezember 1852.


## V e r t r a u e t !

Ach, warum gibt's so viel Thränen,
So viel Klagen in der Welt?
Ach, warum sich elend wähnen
Gleich, wenn etwas nicht gefällt?

All die Vöglein, die da singen,
Wissen nicht, was weinen heißt;
Ihre Lust ist's, Lob zu bringen
Dem, den Erd' und Himmel preist.

Schauten doch die Menschenherzen
Auch wie sie zum Himmelsblau;
O, wie schwänden dann die Schmerzen
Wie beim Sonnenlicht der Thau!

Darum laßt uns aufwärts schauen,
Wer als Kind den Vater liebt;
Und nehmt Alles mit Vertrauen,
Was dem Kind der Vater gibt!

**Philipp Kühles.**

---

## Die Gefangene der Navajoes.

(Schluß.)

Nach einigen hastigen Fragen und Antworten wußten diese Leute, daß ich aus der Gefangenschaft entkommen und von etwa zwanzig Wilden verfolgt sei, und ich dagegen hatte erfahren, daß sie den Vorposten einer wohl sechshundert Mann starken Schaar bildeten, die weiter unten bei der Quelle lagerte. Seguin befand sich dabei. Als ich in Begleitung meines Freundes den Lagerplatz erreichte, traf ich dort etwa dreihundert Mann, die Uniform trugen; es waren die Freiwilligen von Chihuahua und El Paso, die der letzte Raubzug der Indianer auf die Beine gebracht hatte. Zu ihnen hatte sich Seguin nebst seinen Jägern gesellt, und gegen fünfzig Leute von der Karavane hatten sich auf die Nachricht von meiner Gefangennahme hin, in El Paso angeschlossen. Seguin empfing mich als den Ueberbringer freudiger Kunde; die Seinen lebten ja noch. Zu vielem Reden blieb aber im Augenblick nicht Zeit; wir mußten Anstalten treffen, die Wilden, welche mich verfolgten, zu fangen oder zu tödten, damit keiner zurückkehren und das Anrücken unserer Schaar verrathen konnte.

Hinter die Felsen am Eingange des Engpasses wurde schnell ein starker Hinterhalt versteckt. Es ging, wie vorauszusehen war; meine Verfolger ritten arglos in das enge Thal, dessen Seiten keine Flucht erlaubten. Als die Ersten unsern Reiterhaufen bei der Quelle erblickten, rissen sie die Pferde herum und wollten zurück; aber hinter ihnen versperrte bereits eine starke feindliche Uebermacht den Weg. Die Indianer erkannten, daß Widerstand vergeblich sei, warfen ihre Lanzen weg und ließen sich binden.

Die weiteren Ereignisse sind nun bald erzählt.

Angethan mit den Kleidern und Waffen dieser Gefangenen, und bemalt wie indianische Krieger, bestiegen nun zwanzig der Unsrigen die Pferde der Wilden und ritten mit mir wieder zurück. Ich mußte die Rolle eines Gefangenen spielen, um den Wachtposten in der Schlucht am östlichen Ende des Thales zu täuschen. Das Hauptkorps folgte eine Stunde später. Wir fanden bei der Schlucht einen Vorposten von fünf Indianern, die wir glücklich überwältigten, ohne einen Schuß abzufeuern. Dann zogen wir mit dem Hauptkorps noch während der Nacht durch den Engpaß und versteckten uns am Rande des Waldes bis zum Morgen. Sobald es hell wurde, verließ der in Indianer verwandelte Trupp das Versteck und brachte mich nach der Stadt. Wir sahen mehrere Leute auf den Dächern; sie liefen hin und her und riefen andere heraus, so daß sich allmälig Viele auf den Terrassen sammelten. Als wir näher kamen begrüßte uns lautes Jubelgeschrei.

In scharfem Trabe ritten wir gerade nach dem Tempel; dort machten wir Halt und stiegen die Leitern hinauf. Unter vielen Frauen fanden wir oben zuerst Seguin's Tochter Adele, gleich darauf auch Zoë und ihre Mutter nebst den andern Gefangenen. Wir führten ohne weitere Erklärung alle in die Gemächer und stellten uns mit den Pistolen in der Hand vor die Thüren.

Das Alles war das Werk weniger Minuten; aber bereits erhob sich gellendes Schreien überall in der Stadt und die Krieger eilten nach dem Tempel. Ein starker Hornruf, das verabredete Signal, brachte aber jetzt die versteckten Freunde in Bewegung. In zwei Haufen getheilt griffen diese die Stadt von zwei Seiten an. Der Kampf wurde hitzig geführt, denn die Wilden vertheidigten sich mit dem Muthe der Verzweiflung. Aber der Ausgang mußte für uns ein siegreicher sein, indem die Indianer sehr im Nachtheil waren, da sie ihre gefährlichste Waffe, die Lanze, nur selten gebrauchen konnten. Ich sah El Sol und Dacoma im Einzelkampfe; der Letztere fiel, und El Sol wurde schwer verwundet herbeigebracht. Er sang einen Triumphgesang, denn er hatte den Todfeind erlegt.

Der Kampf endete mit der Flucht der überlebenden Indianer nach dem Walde; alle Weiber und Kinder hatten sich vorher schon dorthin geflüchtet.

Weiße Gefangene fanden wir noch viele in den Häusern. Die erbitterten Jäger und Freiwilligen legten an mehreren Orten Feuer an, und der größte Theil der Stadt war bereits ein Aschenhaufen, als wir am andern Morgen abzogen. Wir führten alles Vieh und alle Pferde, die wir habhaft werden konnten, hinweg, theils als Ersatz für das von den Wilden Geraubte, theils um diese für ihre Raubzüge zu strafen.

Die Rückreise war für mich eine angenehme, trotz aller Mühseligkeiten; ich hatte ja die Geliebte zur Seite; wir waren beide unaussprechlich glücklich. In El Paso erregte unsere Ankunft die allgemeinste Theilnahme; wir brachten gegen fünfzig geraubte Frauen und Kinder ihren Familien zurück, was zu den ergreifendsten Scenen Anlaß gab. An Böllerschüssen, Glockengeläute, Feuerwerk, Musik und Messen fehlte es nicht; Abends wurde die Stadt erleuchtet und ein glänzender Ball gegeben.

Der Ertrag meiner Handelsspekulation war über Erwartung günstig ausgefallen und setzte mich in den Stand, meine Gefährten reichlich zu belohnen. Die meisten hatten sich indeß schon hinreichend entschädigt; denn über dem Thore von El Pa o bewegte sich eine lange Reihe dunkler Gegenstände — in denen man bei näherer Betrachtung die heimgebrachten Scalps erkennen konnte.

Mein Freund St. Brain begleitete uns nach Seguin's alten Hause am Del Norte und ist nun der glückliche Bräutigam der ehemaligen Königin der Navajoes, deren frühere Erinnerungen nach kurzem Aufenthalt im elterlichen Hause alle wieder erwacht sind. Der gleiche Tag, der mich mit Zoë vereinigt, soll auch seinen süßesten Wünschen Erfüllung bringen.

---

## Das Geschenk des Wucherers.

(Von W. Heinrigs.)

### 1.

Es mögen nun vier Jahre her sein, da saß an einem trüben Wintertage ein alter Mann in einem finstern Zimmer des Erdgeschosses eines alten Hauses in der Rue — — zu Paris. Die Stube war getäfelt, und das Getäfel sowie alle Möbeln darin waren von Rauch und Alter geschwärzt und so schmutzig und düster, daß man sich kaum einen trübseligeren Aufenthalt denken konnte. Die ledernen Ueberzüge der schwarzen Stühle waren an den Ecken und Kanten ganz weiß und durchgerieben; der alte Fußteppich trug eine kothige Mißfarbe, trotz der feurigen bunten Farben, die er einst gezeigt; etliche alte wasserfleckige Kupferstiche aus der Kindheit der Kunst hingen an den Wänden, und die Gläser davor waren so abgestanden, wie die Fensterscheiben; die einst weißen Vorhänge zeigten eine Chocoladefarbe. Mitten in der Stube stand, gleichsam als Sonne dieses staubigen Systems, ein mächtiger, eichener Comptoir-Schreibtisch von neuerer Bauart, und an diesem saß der schon erwähnte alte *Mann, der einzige* Herr und Meister dieses *unheimlichen Aufenthalts.* Er war seines Handwerkes ein Geldverleiher, einer, der auf Pfänder lieh — un oncle, wie die Studenten des Quartier latein sagen.

Sein Aussehen deutete auf ein Alter von mehr als sechzig; sein Gesicht war lang, seine Züge wie aus Buxholz oder gelbem Sandstein geschnitten, so unbeweglich und schroff waren sie anzusehen. Sein Auge war kalt, bleich stahlgrau, die Augenbraunen aber schwarz und buschig, wie bei einem sauertöpfischen alten Kauz; eine lange Adlernase, ein dünner zusammengekniffener Mund und ein großes Doppelkinn, das sich in eine weite, schmutzige, weiße Halsbinde, halb versteckte, vervollständigten seinen Aufzug. Auch der Ausdruck seines Gesichtes erlitt keine merkliche Veränderung, als nach schüchternem Anpochen die Thür geöffnet ward und ein junger Mann von eigenthümlich interessantem Aussehen eintrat.

Der Ankömmling war gut gekleidet, obschon seine Kleider nicht mehr ganz neu waren, und hatte die Manieren eines Mannes von guter Familie und Bildung. Seine bleiche Stirne trug tiefe Runzeln des Kummers; seine tiefliegenden, dunklen Augen hatten einen sonderbaren Glanz; sein langes braunes Haar, nun feucht von Schweiß, hing in kleinen Strähnen ihm über die Stirne. In seinem ganzen Wesen lag so zu sagen der Entschluß zu irgend einer ungewöhnten außerordentlichen That, von deren Ausführung ihn wenigstens kein Schwanken und keine Schwäche von seiner Seite abhalten konnte, wie sehr ihn auch fremder Widerstand daran hindern mochte. Mit leichter Ver-

beugung seiner hochgewachsenen Gestalt wandte er sich im Tone erkünstelter Ruhe an den Geldverleiher mit der Frage:

„Sie leihen Geld aus, mein Herr?"

„O ja — zuweilen — und auf gute Sicherheit," versetzte der Wucherer gleichgültig, und unterzog den Aufzug seines Begleiters einer prüfenden Musterung.

Der Fremde zauderte; es lag eine Art entmuthigender Kälte in dem Tone dieser Antwort, die über seinen Vortrag oder Antrag im Voraus abzuurtheilen schien. Gleichwohl fuhr er mit einiger Anstrengung fort:

„Ich las Ihre Anzeige in den öffentlichen Blättern!" Der Wucherer würdigte auch diese Einleitung keiner Antwort, sondern saß bolzgerade in seinem Lehnstuhle und erwartete weitere Anträge.

„Ich bin, wie Sie aus diesen Papieren sehen werden, im Besitz einer Anwartschaft auf ein nicht unbeträchtliches Erbtheil," fuhr der Fremde fort und reichte dem Wucherer einige Papiere. Dieser nahm und prüfte sie mit derselben unwandelbaren Ruhe, und hörte nur mit halbem Ohr auf die mündliche Erklärung derselben, welche ihm sein Besucher gab. Nur ein einziges Mal blickte der Geldverleiher über die Urkunde hinweg, die er soeben prüfte, und fragte mürrisch:

„Sie heißen Bernard Ormeille?"

„Zu dienen," versetzte der Fremde und nahm mechanisch eine Zeitung in die Hand, in welcher sein Auge zuerst auf eine Ankündigung folgenden Inhalts fiel: „Geld wird ausgeliehen in jedem Betrag und auf jede Art von Sicherheit, auf Realien oder persönliche Garantie. Näheres zu erfragen zwischen 10 und 5 Uhr bei Mr. Jean Dubracq, Rue —, Ile St. Louis, Paris."

Nach einer kleinen Pause legte der Wucherer die Papiere wieder sorgfältig zusammen und gab sie dem Fremden zurück.

„Sie sind von keinem Werthe, nützen mir gar Nichts," — sagte er, — „Die Anwartschaft auf das Erbtheil ist sehr unbestimmt. Können Sie keine andere statthafte Sicherheit bieten?"

„Leider nein," versetzte Bernard Ormeille: „können Sie mir denn nicht irgend Etwas auf diese Erwartungen vorstrecken? Nicht einmal eine kleine Summe?"

„Keinen Liard," war die trockene Antwort.

„Gibt es denn gar kein Mittel, fünfhundert, drei-, ja sogar nur zweihundert Franken aufzunehmen?" fragte der Fremde ängstlich, und mit der Hartnäckigkeit eines Ertrinkenden, der sich sogar an einen Strohhalm anklammert.

„Es gibt wohl ein Mittel!" sagte der Wucherer gleichgültig. Ormeille seinerseits erwartete schweigend den nähern Aufschluß hierüber. „Ich meine persönliche Sicherheit," fuhr der Letztere mit mürrischer Ungeduld fort und rüstete Papier und Feder, um einen Brief zu schreiben.

„Ich biete Ihnen jeden Gewinn, rief der junge Mann eifrig; „meine Aussichten sind gut; ich kann vielleicht . . ."

„Können Sie mir einen Freund auftreiben, der sich für die prompte Zahlung des Zinses verbürgt?" fiel ihm der Geldverleiher ins Wort.

„Für Zinse und Kapital, meinen Sie wohl?"

„Nein, nur für die Zinse — und die Prämie einer Lebensversicherung," versetzte der Wucherer mit einer ganz eigenthümlichen Betonung, die vielleicht der Wahrnehmung eines Andern entgangen wäre, dessen Nerven weniger empfindlich und aufgeregt gewesen wären, als die seines Besuchers.

„Und welche Summe kann ich auf diese Bedingungen hin borgen?" fragte Ormeille düster.

„Tausend Franken, ja noch mehr, wenn Sie mehr brauchen. In der That jede beliebige Summe, wenn nur die Versicherung gut ist!"

„Dann wird aber das Interesse sehr hoch sein?" fragte Ormeille.

„Behüte, nur fünf bis sechs Prozent; just so viel, als man gewöhnlich auf eine Verpfändung für liegende Güter bezahlt", war die Antwort.

„Und die Lebensversicherung?"

„Wenn Sie tausend Franken als Anlehen wollen, so müssen Sie ihr Leben mit fünftausend Franken versichern, und die Prämien sammt den Kapitalzinsen bezahlen!"

„Mit fünftausend Franken?" fragte Ormeille zögernd, „d. h. also, wenn ich eintausend Franken erborgen will . . ."

„Allerdings, um eintausend Franken aufzunehmen, müssen Sie mir eine Lebensversicherungspolice auf 5000 Franken bestellen", entgegnete der Wucherer barsch. „Wer Geld ausleiht, der will kein Wagniß eingehen. Sie könnten sterben, und von fünf Lebensversicherungsbanken mögen vier falliren aber die Chancen stehen so, daß die fünfte etwa bezahlen würde!"

„Es ist aber nicht wahrscheinlich . . ." hub Ormeille wieder an, welchen diese übergroße Behutsamkeit höchlich überraschte.

„Ich sage nicht, daß es wahrscheinlich, sondern nur daß es möglich ist", versetzte der Wucherer barsch und in demselben verächtlichen Mitleid mit der scheinbar geringen Fassungsgabe seines Besuchers; „ich für meinen Theil pflege eben sicher zu gehen!"

„Nun, und wie muß man das Geschäft einleiten?" fragte Ormeille.

„Ihr Bürge, der natürlich als wohlhabender Mann bekannt sein muß, hat sich bloß in einer Urkunde zu pünktlicher Bezahlung der Versicherungsprämie und der Zinsen zu verpflichten, falls Sie dieselben nicht zahlen könnten — sonst Nichts!"

Ormeille überlegte sichs einige Minuten schweigend; aber ein schwacher Hoffnungsstrahl, der einen Augenblick auf seinem Gesichte aufgedämmert war, verschwand wieder. Er begriff nun den Geldverleiher und seinen Vorschlag, denn die ziemlich deutliche Erinnerung an die Tabellen verschiedener Lebensversicherungen, die er gesehen hatte, machte ihm klar, daß Interessen und Prämie zusammen sich auf beinahe zwanzig Prozent belaufen, und daß die ausdrückliche Verpflichtung seinen Bürgern sozusagen nöthigen würde, eine Annuität auf sein, Ormeille's Leben, zu bezahlen.

Zwar zweifelte er, voll Thatkraft und Hoffnung, nicht, daß er im Stande sein würde, die Zahlung der Zinsen und Prämien immer selbst und regelmäßig leisten zu können: zwar würde er, in seiner jetzigen Lage troß dieser monströsen Bedingungen vielleicht noch härtere angenommen haben, wenn es nur von seinem Entschlusse allein abgehangen hätte; allein wo sollte er einen Freund finden, der für ihn Bürge würde! Verzweiflungsvoll durchlief er in Gedanken die ganze Reihe derjenigen Freunde, die ihn bis jetzt um seiner Armuth willen noch nicht vergessen hatten, aber er fand keinen, dem er eine solche Bitte mit Aussicht auf Erfolg stellen durfte. Tief entmuthigt wandte er sich wieder zu dem Geldverleiher.

2.

„Ich habe keinen Freund, den ich um einen solchen Dienst angehen könnte," — sagte er. „Hätte ich einen solchen, so wäre ich nicht hier. Gibt es denn gar keine, wenn auch noch so hohe Bedingungen, unter welchen Sie mir auch nur die geringste Summe vorstrecken könnten, für die ich allein haftbar wäre?"

„Ich weiß keine," versetzte der Wucherer kalt, der bereits einen Brief zu schreiben begonnen hatte.

„Ich würde Ihnen dreißig, — ja sogar fünfzig Prozent geben!"

„Unmöglich! ich kann Ihnen nichts vorstrecken," rief der Wucherer mit ungeduldigem Kopfschütteln.

„Ich biete hundert Prozent!"

„Ich will nicht — basta!" war die Antwort.

Der seltsame Fremde stand vom Stuhle auf und wollte sich entfernen; schon hatte er die Thürklinke erfaßt, da wandte er sich noch einmal rasch zu dem Geldmenschen zurück, stellte sich ihm vor dem Tische gegenüber, mit verschränkten Armen und mit der düstern Glut der Verzweiflung im Blick.

„Hören Sie mich nur noch einen Augenblick an!" sagte Ormeille in einem Tone tiefer, mühsam bewältigter Leidenschaft der wie das hohle Murren des Meeres vor einem Sturm erklang: — „es ist für mich eine Frage um Leben und Tod, daß ich noch vor Sonnenuntergang Geld bekomme. Leihen Sie mir nur zweihundertundfünfzig Franken, und ich bezahle Ihnen innerhalb Jahresfrist zwölfhundert zurück. Ich will Ihnen alle Macht über mich einräumen, die das Gesetz nur einem Manne über einen Andern geben kann, und will Ihnen noch überdieß meine Ehre, die ich noch niemals verpfändete, zum Pfand einsetzen!"

Der Wucherer lächelte beinahe, so seltsam sarkastisch verzerrten sich seine Züge, als er auf diese Worte lauschte; aber eisig-kalt erwiderte er: „Ich zweifle nicht an Ihrer Ehre, aber die Ehre hat nichts mit Geschäften zu thun. Was das Recht und das Gesetz anlangt, so gibt es ein gutes altes Sprichwort, das da sagt: Wo nichts ist, da hat auch der Kaiser sein Recht verloren!"

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges.

Bei dem Kriminalgericht zu Berlin kam vor einigen Tagen eine Diebstahlssache von höchst originellem Thatbestande zur Verhandlung. Ein Kasserolmacher, der schon sechs verschiedene Male wegen Diebstahls an Hühnern gestraft worden war, wurde im Oktober d. Js. in einem Gehöfte ergriffen, als er eben wieder eine Menge Hühner mit Brodkrumen an sich gelockt hatte. Er wurde zur Wache gebracht und war eben im besten Zuge, jede Absicht, Hühner zu stehlen in Abrede zu stellen, als es wie auf ein verabredetes Zeichen in seinen beiden Rockärmeln plötzlich krähte. Man fand denn auch in der That in jedem Aermel ein Huhn und der Dieb gestand es nun. Er ward mit 4 Jahren Zuchthaus belegt.

---

Ein Theaterdirektor, dessen Opernpersonal nicht eben stark war, schrieb seinem Kappellmeister: „Ich will nächsten Sonntag den „Freischütz" geben, bitte, streichen Sie doch den Eremit heraus." Beim Absenden wurde der Brief verwechselt und an den Recensenten der Bühne adressirt. Dieser, ohne der Vorstellung beizuwohnen, streicht Tags darauf in seinem Blatte den Eremit ganz gewaltig heraus und erhebt, so zu sagen, einen Sänger bis in die Pechhütte, der — gar nicht mitgewirkt hatte.

---

Bei dem kaiserlichen Hofe in Paris sollen bereits mehr als 20,000 Handelsleute, Fabrikanten rc. um die Gunst nachgesucht haben, ihrer Firma die Bezeichnung als „Lieferanten des kaiserlichen Hofes" beifügen zu dürfen.

---

In Altenburg wurde am 10. Dezember ein Fleischergeselle hingerichtet, welcher einen Handelsmann ermordet, um etliche 20 Thaler zu bekommen. Zur Hinrichtung wurden jedoch nur Personen zugelassen, welchen die Gesetzgebung ein Recht zur Anwesenheit ertheilt hat, wie Aerzte, Justizbeamte, Advokaten rc.

---

Aepfel aufzubewahren. Wenn man solche in den aufgehäuften Roggen des Fruchtbodens steckt, ohne daß sie sich einander berühren, so werden sie das ganze Jahr hindurch frisch erhalten.

---

## Auflösung des Räthsels in Nr. 101.

„Große Selbstüberwindung."

* * *

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

jone
noch
10–
dies
dur
Erf.
ten
digs
. L
able

raf
nach

von
Ort
Erb

prä
. F
und
und

ft,
nar
wes

neh
gesch
verf
Got
vert
dem
labr
den
den
neu

ter
neh
sepl
ters
nun
rich

fob

Zeit flüchtig war, sich aber vor einigen Monaten gestellt hatte und bei den letzten Assisen von den Geschwornen freigesprochen ward, stand heute unter der Anklage ungesetzlicher Verhaftungen und der Kassenbeschlagnahme vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht, welches ihn zu einer Gefängnißstrafe von drei Jahren und die Kosten verurtheilte.

Aus Frankfurt wird berichtet, daß am letzten Dienstage für die Ausbauung der Eisenbahn von Hanau bis zur bayerischen Gränze bedeutende Summen gezeichnet wurden. Doch wird die veranschlagte Bedarfssumme von 2 Millionen voraussichtlich als nicht genügend bezeichnet.

Am 17. Dez., Nachmittags 4 Uhr hatte man in Koblenz die um diese Jahreszeit seltene Erscheinung eines Gewitters mit heftigem Donner und Blitz. Dasselbe hatte einen Hagelschlag im Gefolge, wie er nur in warmen Sommertagen vorzukommen pflegt.

Die bekannte Balletmeisterin Josephine Weiß ist in Wien plötzlich gestorben. Das von ihr gegründete Kinderballetkorps wird sich wahrscheinlich auflösen.

In St. Petersburg ist die Cholera noch im Zunehmen.

So wie man unter den Menschen sogenannte Pechvögel findet, so gibt es auch unter den Tagen wahre Unglückstage. Ein solcher Dies nefastus war der 7. Dez. für einen Hausbesitzer in Neusatz, indem an diesem Tage fünf verschiedene Unglücksfälle über ihn kamen, von denen jeder einzelne hinreichend gewesen wäre, einen Menschen zur Verzweiflung zu bringen. Erstens entdeckte er früh Morgens, daß ihm seine Frau durchgegangen sei; dieses Unglück war allerdings noch kein positives, aber zweitens nahm sie ihm alles vorhandene baare Geld mit; drittens als er vom Gerichtshause, wo er die Flucht seiner Gattin gemeldet hatte, heimkam, stürzte er über die Treppe hinab und verletzte sich dergestalt am Kopfe, daß man ihn in das Spital tragen mußte, und viertens, als er kaum dort angelangt war, hörte er, daß sein Haus brenne. Um das Maß seines Unglücks voll zu machen, wurde fünftens von der Gensdarmerie bei Rettung seiner Habseligkeiten ein Betrag von 100 fl. in Kossuth-Noten vorgefunden, wofür der Besitzer, sobald er das Spital verlassen kann, vor das Kriegsgericht gebracht wird. Sein Haus, welches sich in Neusatz bei dem Temeriner Thor befindet, ist gänzlich abgebrannt.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 20. Dez. Der Kaiser hat den König mehrfach zu einem Gegenbesuche in Wien aufgefordert und Se. Majestät haben diesen zugesagt.

Aus Berlin wird geschrieben, daß der Kaiser von Oesterreich bei dem großen Empfange des Offizierkorps folgende Worte sprach: „Ich freue mich, die Herren so zahlreich hier versammelt zu sehen, die Vertreter der preußischen Armee, die ich gestern kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Die Armee Ihres erhabenen Königs hat sich bewährt in fester Treue zu schwerer Zeit; der Geist der Ehre und Treue aber ist es, der ein Band schlingt um alle braven Armeen. Der Geist der Ehre und Treue ist es, der meine Armee mit der preußischen verbündet und darum kann ich an dieser Stelle die feste Ueberzeugung aussprechen, daß beide Armeen, was immer für Ereignisse kommen mögen, in treuer Waffenbrüderschaft fest miteinander stehen werden.“

**Oesterreich.** Wien, 18. Dezbr. Seit Ungarn pazifizirt worden, hat man jetzt — es liegen darüber genaue statistische Nachweise vor — wegen Raub und Mord mehr als 700 Individuen standrechtlich hingerichtet und doch ist jetzt noch eine Verschärfung des Ausnahmezustandes erforderlich erachtet worden.

Der Kaiser wird die oft besprochene Reise nach München erst im Frühjahr machen.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 20. Dez. Aus Kompiegne melden telegraphische Depeschen, daß zu Ehren des Kaisers ein glänzender Ball von den Gewerben im Theatersaale veranstaltet worden war. Am folgenden Tage hielt der Kaiser Revue über die Truppen, wobei er mit größtem Enthusiasmus empfangen wurde. Die Revue war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Beim Defiliren der Nationalgarden, der Truppen, aller Gewerbe mit ihren Fahnen ertönte fortwährend der Ruf „Es lebe der Kaiser.“

Aus Bayonne vom 14. wird berichtet, daß Marschall Narvaez daselbst eingetroffen; er beabsichtige, einige Tage in Bayonne zu verweilen, bevor er seine Reise nach Wien zur Erfüllung der seltsamen Mission, mit welcher er von der spanischen Regierung in so brüsker Weise beauftragt worden, fortsetzen würde. Marschall Narvaez mag wohl, als er in Bayonne Halt machte, auf einen Umschwung der Dinge in Madrid gerechnet haben, der ihm die Rückkehr nach Madrid gestatten würde. Es könnte sich seine Berechnung, nachdem nun der Sturz des Ministeriums Bravo Murillo erfolgt ist, als richtig erweisen.

Es werden dem Vernehmen nach drei Reiterstatuen auf den Plätzen und im Haupthofe des Louvre errichtet werden, nämlich 1) eine Statue des Kaisers in der Mitte des Carrouselplatzes, 2) eine Statue Ludwigs des XIV. in der Mitte des Platzes vor dem Louvre, 3) eine Statue Franz des I. in der Mitte des Haupthofes des Louvre.

Der neue Kaiser hat bereits *eine Gelegenheit gefunden*, Lorbeeren zu sammeln, wenn auch vorerst nur marokkanische. Wie man nämlich der Allg. Ztg. aus Paris meldet, hat der französische Konsul in Rabat sich nothgedrungen gefühlt, seinen Posten zu verlassen, indem sein Leben durch den Fanatismus der Bevölkerung in der größten Gefahr schwebte. Louis Napoleon soll nun den Marokkanern eine eindringliche Lektion durch Absendung einer imposanten Seemacht zu geben beabsichtigen.

**Spanien.** Madrid, 13. Dezb. Man erzählt sich eine Menge Anekdoten, welche die Abreise des Generals Narvaez bezeichnet haben sollen. Der Kriegsminister General Urbina soll unter Denjenigen gewesen sein, welche sich bei Narvaez beabschiedeten. Narvaez soll ihm in höchst einschneidendem Tone sehr lebhafte Bemerkungen gemacht haben; nichts destoweniger habe Urbina ihm fünfmal die Hand gereicht und ausgerufen: „Bleiben Sie, General, am Uebrigen liegt mir wenig.“ Narvaez blieb aber unerschütterlich. Am nämlichen Abend reichte Urbina seine Entlassung als Kriegsminister mit der Erklärung ein, daß er an den Verfassungsänderungsplänen keinen Theil haben wolle. Um 5½ Uhr Abends wurde General Lersundi berufen. Nach einer bündigen Weigerung, das ihm angebotene Portefeuille des Krieges anzunehmen, sagte er zu Bravo Murillo: „Sie haben ihren letzten Kriegsminister gehabt.“ Um 11 Uhr wurde Roncali berufen. Er soll Bravo Murillo geantwortet haben: „Sie sind beschmutzt; indem ich mich Ihnen zugesellte, könnte ich nur Ihren Sturz theilen; ich mag Ihr Portefeuille nicht.“ (Die Abdankung des Ministeriums haben wir bereits gemeldet.)

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 21. Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 44 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 49½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37½ kr. Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26½ kr.

Wechsel auf Wien [illegible] 104½ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von [illegible]

## Ankündigungen.

**Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken**
empfiehlt sein nun auf das Vollständigste assortirtes Lager in **Crystall, Porcellain, Steingut** und **Spiegeln** mit vergoldeten und polirten Rahmen.

**Carl Mangold**, Büttnersgasse.

---

## Renten-Anstalt, Lebens- u. Leibrenten-Versicherungen

der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Diejenigen, welche sich bei der VIII. **Jahresgesellschaft der Renten-Anstalt** noch zu betheiligen wünschen, werden ersucht, ihre Einzahlungen **bis Ende Dezembers** entweder bei der Bank selbst oder den dazu aufgestellten Agenten zu machen. Nach Ablauf dieses Termines wird die Constituirung unfehlbar erfolgen, selbst wenn die Zahl von 1,000 Mitgliedern bis dahin nicht vollständig erreicht sein sollte, da das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten seine Genehmigung für diesen Fall unter denselben Bedingungen ertheilt hat, wie bei der siebenten Jahresgesellschaft. Nachzahlungen zur Ergänzung theilweiser Einlagen in den älteren Gesellschaften werden bis zum Jahresschluß gleichfalls noch angenommen.

Solche, welche zum Besten ihrer Familie, oder einer ihnen werthen Person oder einer wohlthätigen Stiftung, **Lebensversicherungsverträge** mit der Bank abzuschließen wünschen, wollen sich zu dem Zwecke an die Herren Agenten wenden, welche sie über die näheren Vorbedingungen unterrichten und ihre Anmeldungen bereitwilligst entgegen nehmen werden.

Anträge zu **Leibrentenversicherungen** können mit den Versicherungs-Summen gleich direkt an die Bank gesandt werden; wenn es verlangt wird, übernehmen jedoch auch dabei die Agenten die Besorgung. Da die Leibrenten-Sätze der Bank sehr hoch sind, so werden **Kapitalisten**, welche einen möglichst großen Genuß von ihrem Vermögen zu haben wünschen, bei dem Abschluß von Leibrentenverträgen vorzüglich ihre Rechnung finden.

Die Grundbestimmungen der drei genannten Anstalten werden von den an allen bedeutenderen Orten in Bayern bestehenden Agenturen gratis abgegeben.

München, den 6. Dezember 1852.

**Die Administration der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.**
Ed. Brattler, Dirigent.

Die unterzeichneten Agenten bringen Vorstehendes zur Kenntniß und sind zur Vermittelung von Aufnahmen und Ertheilung sonstiger Aufschlüsse gerne bereit.

Würzburg, den 13. Dezember 1852.

**Ignaz Crailsheim.** **Carl Mayer.**

---

Zum bevorstehenden **Weihnachts-** und **Neujahrs-Feste** empfehle ich mein auf das reichhaltigste assortirte **Conditorei-Geschäft**, sowie schönes **Schaum- und Mandel-Confekt, Mandelmarzeban** in großer Auswahl, **weiße und ächte Nürnberger Lebkuchen, Arak, Rum, Punsch-Essenz** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, zu möglichst billigen Preisen.

***Carl Heidenfelder***, Conditor
am Ecke der Plattnersgasse.

---

**Das Neueste**
in Aufsteckkämmen in Schildkrot und Horn empfehlen in schöner Auswahl
**E. Bayer & Sohn**
am Markt.

---

Am 30. v. Mts. wurde im Zellerbauwirthshause ein Bursche wegen Legitimationslosigkeit arretirt in dessen Besitz neun Kronenthaler gefunden wurden, nachdem er vorher schon andere Bursche frei gehalten hatte, da die über deren Erwerb gemachten Angaben sich nach den bis jetzt gepflogenen Erhebungen als unwahr herausgestellt haben, und der dringendste Verdacht vorliegt, daß solche entwendet wurden, so bringen wir dieses zur Offenkunde mit dem Ersuchen einer etwa begangenen und hieher Bezug habenden Diebstahl uns sofort zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 21. Dezember 1852.

Der Stadtmagistrat.
Schwink. Carl.

---

**Trandel**, heute macht der **Aer** gut! **B.**

---

Herr **Adam N**............
Viele herzliche Glückwünsche zu Ihrem werthen Namenstag.
**M.**

---

Geräucherter, marinirter, und **Salz-Rhein-Lachs, Austern, Caviar, Bricken, Sardines, Kräuter-Anchovis, Laperdan, Bickinge** und braune und weiße **Nürnberger Lebkuchen** frisch bei

**Seb. Carl Zürn.**

---

Bei Unterzeichnetem sind stets nebst allen Gattungen von Feingold, Zwischgold und Silber auch alle Sorten Bronze, in Coleur und Qualität, sowie Goldschaum, Weihnachtsgold, zu den äußerst billigsten Preisen zu haben.

Um geneigte Abnahme bittet

**B. A. Gemperl,**
Feingoldschläger.

---

Ein noch wenig gebrauchter, halbgedeckter sog. Char-a-banc mit Druckfedern, der sowohl zum Ein- wie Zweispännigfahren zu verwenden ist, ist billig zu verkaufen, Semmelsstraße Nr. 85, nächst dem Neuenthor.

---

Ein **Flügel** ist um 22 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

In der untern Kapuzinergasse Nr. 41, über eine Stiege, wird 1842er und 1846er **Wein** besonderer Güte Eimerweis um billigen **Preis** abgegeben.

---

Die 1153ste Ziehung in Regensburg ist heute Dienstag den 21. Dezember 1852 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

**3. 63. 10. 39. 4.**

Die 1154ste Ziehung wird den 18. Jan. und inzwischen die 492ste Nürnberger Ziehung den 30. Dezbr., und den 8. Jan. die 1533ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

---

Es wird ein **Haus**, in Mitte der Stadt an einer gangbaren Straße zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein Parterre-Logis, als Weinwirthschafts-Lokal geeignet, sowie ein anderes von 3 Zimmern und Küche sind sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 222 hinter der Neuererkirche.

## Sebastian Carl Zürn in Würzburg

empfiehlt für die bevorstehenden Festtage sein Lager von **italienischen, französischen, englischen, levantinischen, ost- und westindischen Früchten, Delicatessen** und feine **Speisewaaren.**

---

## Nürnberger Lebkuchen,

weiße und **Baseler Lebkuchen, Pariser Pfefferkuchen** in allen Größen zu den Fabrikpreisen bei

**G. A. Diccas,** Schmalzmarkt.

---

## Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler,** Plattnersgasse Nr. 115.

Das Verzeichniß der Musikalien unserer neuerrichteten Leihanstalt hat so eben die Presse verlassen, und ist in unserm Lokale zu haben. Zugleich mit dem Erscheinen dieses Verzeichnisses eröffnen wir diese bereits vor einigen Monaten angekündigte Musikalien-Leihanstalt, und bitten um gütige Unterstützung derselben durch häufige Benützung und zahlreiche Abonnements. Die Bedingungen für diese letzern sind aufs Billigste gestellt, und zwar beträgt der Preis für **ein ganzes Abonnement** auf 1 Monat 48 kr., auf 3 Monate 2 fl., auf 6 Monate 4 fl., auf 1 Jahr 7 fl. Der Abonnent erhält 6—8 Piecen, und kann dieselben jede Woche einmal umtauschen. Ein **halbes Abonnement**, bei welchem man 3 Piecen bekömmt, die man jede Woche umtauschen kann, beträgt auf 1 Monat 24 kr., auf 3 Monate 1 fl., auf 6 Monate 2 fl., auf 1 Jahr 3 fl. 45 kr. Einzelne Stücke werden nach dem Ladenpreis berechnet. Eine Piece unter einem Thaler Ladenpreis kostet 3 kr. auf längstens 8 Tage, eine Piece von über 1 Thaler Ladenpreis bis zu 2 Thalern 6 kr., u. s. w.

---

## Danksagung.

Den zahlreichen Freunden, welche uns durch ihre Gegenwart bei dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unsers verstorbenen Sohnes und Bruders, des geprüften Rechtspraktikanten,

**Joseph Wehner,**

ein so tröstendes Zeichen ihrer Theilnahme gegeben haben, sagen wir hiemit den innigsten Dank.

Würzburg den 23. Dezember 1852.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

---

Den Detail-Verkauf der Silligmüller'schen moussirenden Frankenweine besorge ich fortwährend ausschließend, und empfehle nebst der bekannten Sorte

**weißen Mousseux I. Qualité** à fl. 1. 30 kr. noch
**rothen „ Oeil de Perdrix** à fl. 1. 36 kr.

per Flasche, zur geneigten Abnahme.

Würzburg, den 20. Dezember 1852.

**C. A. Kinzinger.**

---

## Bekanntmachung.

In Sachen der Margaretha Barbara Zeiß und der Kuratel ihres Kindes von Sulzfeld gegen den Schneidergesellen Johann Engert von Obereisenheim, Vaterschaft und Alimente betr., wird dem Beklagten, der sich im Laufe des Prozesses vom Hause entfernt, und dessen Aufenthalt unbekannt ist, Nachricht gegeben, daß man das unterm 4. Dezember d. Js. erlassene Erkenntniß unterm Heutigen statt der Insinuation an die Gerichtstafel anschlagen ließ, und daß ihm die Einsicht desselben binnen 30 Tagen von heute an offen steht.

Zugleich wird dem Johann Engert aufgegeben, einen Insinuationsmandatar dahier aufzustellen, widrigenfalls alle in dieser Sache zu erlassenden Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeheftet werden, und der Tag des Anschlags als der Tag der rechtsgültig geschehenen Insinuation angesehen wird.

Volkach am 17. Dezember 1852.

**Königliches Landgericht.**

Ammersbacher, Ldr. c. Mainzinger.

---

## HARMONIE.

Sonntag, den 26. d. Mts. findet **die statutenmässige Plenarversammlung** statt. Die verehrl. ordentlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Würzburg, den 23. Dez. 1852.

---

## Geselliger Verein.

Am 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr findet im Locale die statutenmäßige **Plenarversammlung** statt.

**Der Ausschuß.**

---

Frisch angekommene **Tyroler Borsdorfer Aepfel** empfiehlt

**Johann Metzger,**
am Obstmarkt oben rechts, nächst der Schustergasse.

---

Frische süße **Schellfische, Anguilloti, Bricken, Caviar** bei **J. Wachter** am Fischmarkt.

---

Feinsten **Arac de Batavia,** echten **Jamaica Rum,** feinste **Düsseldorfer Punschessenz,** sowie alle Sorten **Liqueure** empfiehlt zu den billigsten Preisen.

**K. Knab.**

---

Im 1. Distr. Nr. 258 ist ein schöner junger **Pudel** zu verkaufen.

---

Im 3. Distr. Nr. 337 ist ein schönes **Bett** zu verkaufen.

---

Ein schöner gezähmter junger **Fuchs** 3/4 Jahre alt, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Vierzig Fuder in Eisen gebundene weingrüne **Fässer** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

---

Ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Laden,** an der Marienkapelle dahier, ist sogleich, oder aufs nächste Ziel zu vermiethen, und das Nähere in der Eichhorngasse, 2. Distr. Nr. 49, zu erfahren.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 21. Dezember.

(Adler.) Kfltе: Meißner a. Frankfurt, Marx, Mattil u. Georg a. Lambrecht. — (Schwan) Mistre Pierd a. Ludwigshafen. Hofmann, Gastwirth a. Cöln. Reiß, Kfm. a. Elberfeld. — (Württemberger Hof.) Wirsching, Gastwirth u. Hornschuh, Kfm. a. Kitzingen.

---

## Gestorben.

Engelbrecht Schmitt, Pfründner, 62 Jahre alt. — Christoph Kleinholz, Pfründner, 74 Jahre alt. — Franz Maier, 4 J. alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbo.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 307** | Freitag den 24. Dezember | **1852.**


**Wegen des heil. Christfestes erscheint morgen weder der Stadt- und Landbote, noch das Extra-Felleisen, und wird das als besondere Beilage versprochene Kärtchen des deutschen Eisenbahnnetzes mit dem nächsten mittwöchigen Felleisen ausgegeben werden.**

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1853 beginnt ein neuer Jahrgang des **Stadt- und Landboten.** Indem die unterfertigte Verlagshandlung für die bisherige ihrem Blatte zugewendete rege Theilnahme ihren wärmsten Dank ausspricht, und zugleich zu dem am 1. Januar beginnenden neuen Abonnement ergebenst einladet, wird sie auch ferner wie bisher Alles aufbieten, um alle Tagsneuigkeiten sowie alle interessanten politischen Ereignisse ihren verehrlichen Lesern so schnell als möglich und, wenn es nöthig erscheint, selbst durch Extrabeilagen mitzutheilen. Der Stadt- und Landbote bringt ferner wie bisher von Zeit zu Zeit die Verloosungsresultate in- und ausländischer Lotterie-Anlehen, sowie die Tage der Verloosungen, ferner die Schwur- und Stadtgerichts-, sowie Magistrats- und Gemeindebevollmächtigten-Sitzungen; **zwei Mal** wöchentlich wird dem Blatte das **Extra-Felleisen,** für welches durch eine gediegene Auswahl der interessantesten Novitäten, Erzählungen, Novellen, Anekdoten, Gedichte rc. beste Vorsorge getroffen werden wird, und vierteljährig ein großer lithographirter **Musterbogen** für weibliche Arbeiten beigegeben.

Der Abonnementspreis beträgt monatlich **15 kr.**, vierteljährig **45 kr.** und halbjährig **1 fl. 30 kr.** Die Gebühren für Insertionen, zu denen der Stadt- und Landbote wegen seiner großen Verbreitung ganz besonders geeignet ist, sind oben am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Der Stadt- und Landbote erscheint **täglich mit Ausnahme der Sonn- und höchsten Feiertage, wenn nicht außerordentliche Ereignisse das Erscheinen einer Extrabeilage an Sonntagen veranlassen, Abends halb 6 Uhr.**

**In Betreff jüngst eingelaufener Klagen von Seite solcher verehrl. Abonnenten, die das Blatt zugetragen erhalten, über zu späten Empfang des Blattes ist bei der starken Auflage desselben bereits nach Thunlichkeit Sorge getragen worden, daß in Zukunft dieser Mißstand beseitigt und den verehrl. Abonnenten das Blatt möglichst frühzeitig eingehändigt werde.**

Ihre ergebenste Einladung wiederholend bittet die Unterzeichnete noch, die Bestellungen zur Bemessung der Auflage möglichst rechtzeitig machen zu wollen.

**Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 23. Dezbr. wurden Georg Rottenhöfer und Johann Päpst von Güntersleben wegen Vergehens des Diebstahls unter zwei besonders erschwerenden Umständen ersterer zu einer 10monatichen in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehenden, und letzterer zu einer 4½monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe, dann Arnold Mähler von Steinau wegen Vergehens des Diebstahls zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe auf die Dauer von 15 Tagen verurtheilt.

In kommender Woche werden folgende öffentliche Sitzungen am königl. Kreis- und Stadtgerichte abgehalten: Den 28. Dez. Nachmittags 2 Uhr gegen Sebastian Busch von Unterwittighausen wegen Verbrechens des Diebstahls. Den 29. Nachmittags 2 Uhr gegen Ignaz Dasch von Windsheim wegen Accisdefraudation, und um 3 Uhr gegen Johann Schuler, Aumüller dahier, wegen Accisdefraudation. Den 30. früh um 8 Uhr gegen Franz Michael Neckermann, verheiratheten Waldschützen von Greußenheim, wegen Vergehens des Diebstahls; Nachmittags um 2 Uhr gegen Lorenz Markert von Kleinwallstadt wegen Vergehens der Widersetzung, um 3 Uhr gegen Stephan Häfner von Esselbach wegen Vergehens des Diebstahls.

Die kathol. Pfarrei Orb wurde dem Priester Sebast. Heimberger, Pfarrkuratus in Unterwittbach, Ger. Kreuzwertheim, übertragen.

Die am 25. Dezember 1852 neu ausgestellten Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: Oelgemälde von neuen Meistern: Ein Gebirgsthal, von Cäsar Metz in Frankfurt a/M.; Abendlandschaft, von demselben; die Ueberschwemmung von C. H. Achenbach in Lübeck;

eine Fischerfamilie an einem bayer. Gebirgssee, von Wilh. Völker in Heubach; eine junge Frau mit ihren Kindern bei einem Gewitter, von demselben; schwedische Dragoner stoßen auf einen Hinterhalt von Kroaten und attaquiren sie in der Nähe der Altenfeste bei Nürnberg, von Perlberg in Nürnberg; der Winter in der Umgegend von Delft, von C. G. Verbourgh in Rotterdam; Balestrand bei aufgehendem Monde, von G. Saal in Baden Baden; Ecce Homo, von Noack in Darmstadt; der Gang zum Brünnelé, von demselben; das Isarthal bei Tölz, von C. L. Schmitt in München; ein Fuhrmannswagen, von demselben; eine Winterlandschaft, von Aug. Seidel in München; Rehe in einer Winterlandschaft, von Oken in München; zwei Winterlandschaften, von D. Langko in München; Partie am Starnbergersee, von Gierscher in München; Partie von Nürnberg, von A. Doll in München; Winterlandschaft, Mühle im Walde, von Berhas in München; Mondnacht an der Westküste von Norwegen, von Knud Baade in München; Partie bei Salzburg, von C. Millner in München; Mondnacht in Partenkirchen, von C. Heilmayer in München; Winterlandschaft, von Stademann in München; ein Mädchen am Brunnen, von Janne Bocklund in München; Partie aus Nürnberg an einem Wintermorgen, von F. Maier in München; Alpenglühen, von Spengel in München; eine Winterlandschaft, von Max v. Lenz in München; Gebirgslandschaft, von Metzinger in München; Partie an der Isar, von C. Miller in München; die Donnerkopel im Salzkammergut, von demselben; Partie am Chiemsee, von Ludwig Zahn in München; Schiffbrüchige an der Küste Duino in Istrien, von Fritz Zahn in München; das Collosseum in Rom, von W. Brücke in Berlin. Porzellain-Gemälde: Ein Christuskopf, von Deininger; ein Mädchen. Gouache-gemälde: Ansicht von Neapel.

In unserer Expedition steht eine blühende Kornähre zur Ansicht, welche gestern von einem Feldhüter auf hiesiger Markung gefunden wurde.

Das vollständige Verzeichniß der in der 32. Verloosung (am 15. Dezbr.) der hochfürstl. Esterhazy'schen Anleihe von 700,000 fl. C.-M. herausgekomme-en 2000 Stück Schuldverschreibungs-Nummern mit ihren Gewinnen ist in unserer Expedition einzusehen.

* Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, hat das hiesige Apotheker-Gremium dahier dem polytechnischen Vereine zur Förderung der neubegründeten Stiftung für Belohnung verdienter treuer Dienstboten an der Stelle der bisher üblich gewesenen Neujahrsgeschenke, die Summe von 120 fl. übermacht.

* Das verehrliche lesende Publikum wird sich ohne Zweifel noch der im vorigen Jahre dahier von Herrn Hauptmann Eulenhaupt im Selbstverlag herausgegebenen Geschichte der Festung Marienberg nebst einem Anhange: Biographie des Erzherzogs Karl erinnern, welche seiner Zeit von der Stahel'schen Buchhandlung in der Neuen Würzburger Zeitung angezeigt worden war. Während wir mit tiefem Leid bekennen müssen, daß diese so vortreffliche Schrift nicht den verdienten Anklang unter der gelehrten Welt gefunden, so gibt uns das Ausland einen erfreulichen Beweis der besseren Würdigung solcher tief durchdachter Geistesprodukte, denn wir können mit vieler Befriedigung berichten, daß der so würdige Herr Verfasser kürzlich vom Könige von Schweden eine ausgezeichnet schöne, goldene Medaille, geziert mit seinem eigenen Namen und im Werthe von wenigstens 100 fl. erhalten hat. Diese Munifizenz scheint durch die so kraftvolle Schilderung der Erstürmung der Citadelle von Würzburg durch die Schweden unter Gustav Adolph veranlaßt zu sein. Derselbe wurde zur Ehre unseres weiteren Vaterlandes schon vorher vom Herzoge von Nassau mit einem kostbaren Brillant-Ringe im Werthe von 200 fl. begnadet; wie er denn auch vom Großherzog von Darmstadt eine werthvolle goldene Medaille erhalten haben soll und ihm überdies ein reichlicher Absatz seines Werkes bei den Offizieren fremder Armeen erblüht hat. Wir können diesem gefeierten Schriftsteller nur aufrichtig Glück wünschen, daß sein Werk endlich den verdienten Anklang gefunden hat. Ehre dem Ehre gebührt.

In der Nacht vom 22. auf 23. d. brannte die Hassenmühle bei Röttingen ganz ab.

Aus Stockholm, 10. Dezbr. wird berichtet, daß der König den Brunnenarzt Dr. Balling in Kissingen zum Ritter des Wasaordens ernannt habe.

## Deutschland.

**Preußen.** Berlin, 21. Dez. Heute Mittag hat der Kaiser Berlin verlassen und ist über Dresden in die kaiserlichen Staaten zurückgekehrt. Der König, die Königin, die Prinzen und die Prinzessinnen des k. Hauses, die in Berlin anwesenden höchsten Herrschaften und viele Hofchargen und Generale begleiteten den Kaiser bis zum anhaltischen Bahnhof, wo, wie beim Empfang, sämmtliche Offiziere der Berliner Garnison nebst einer Kompagnie des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments aufgestellt waren. Nachdem der Kaiser noch einmal die Adjutanten, die Offiziere und die erste Kompagnie des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments begrüßt hatte, kehrte er auf dem Perron um und nahm einen außerordentlich herzlichen Abschied von der königl. Familie. Er umarmte den König und die Königin mehrmals, bestieg dann nebst dem Erzherzog Ferdinand den Staatswaggon und verließ nach 2 Uhr Berlin.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 22. Dez. Der Commissionsbericht über die Verfassungsrevision (Verfasser Hr. Troplong, erster Präsident des Cassationshofs) bewilligt dem Kaiser das Recht bei Handelsverträgen autonomisch die Tarife zu bestimmen. Das Budget wird nicht mehr kapitelweise, sondern nach Ministerien votirt. Oeffentliche Arbeiten können durch kaiserl. Decrete angeordnet werden, aber ohne Bewilligung von Vorschüssen aus dem Staatsschatz. In Dringlichkeitsfällen soll der gesetzgebende Körper einberufen werden. Die Prinzen sind mit achtzehn Jahren Senatoren mit Genehmigung des Kaisers. Vom General Baraguey d'Hilliers ist ein Amendement vorgeschlagen. Morgen hält der Senat Sitzung. Uebermorgen kommt der Kaiser zurück.

Paris, 19. Dez. Ein Vorfall, der an sich nicht von Bedeutung ist, wird für Sie jenseits des Rheins doch ein gewisses Interesse haben. Vor zwei Tagen fand aux Thermes, vor der Vorstadt St. Honoré, ein Bankett der ehemaligen Dezembristen statt, bei welchem Hr. Belmontet, Vertrauter, Freund und Hofpoet des Elysee, den Vorsitz führte. Schon nach der zweiten Schüssel fingen die begeistertsten Toaste an; bald erhob sich ein Inspirirter und sagte unter Anderm: „Wir haben das Kaiserreich, aber wir haben es nur dem Namen nach; wir haben nicht die Sache! Die Sache aber ist der Rhein, ist ganz Europa zu unsern Füßen.“ Darauf ungeheurer Applaus und Wiederholung der Worte: „Der Rhein! Europa zu unsern Füßen.“ Hr. Belmontet, als offizielle Person, glaubte widersprechen und zur Besänftigung reden zu müssen: das Kaiserreich sei ja der Friede. Er drang nicht durch; es wurde geschrieen, gelärmt: „Der Rhein! der Rhein! Europa zu unsern Füßen.“ Endlich fand einer der Tischgenossen das Wort, das alle beruhigte; er sagte einfach: „Er hat Frankreich eingetunkt, er wird Europa eintunken!“ — welcher Spruch sehr einleuchtend erschien und die Gemüther beruhigte. Solche Zeichen steigen am Himmel auf! sie sind nicht ohne Bedeutung.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Polytechnischer Verein in Würzburg.

Nachdem das verehrliche Apotheker-Gremium unserer Stadt schon im vergangenen Jahre an die Stelle der bis dahin mißbräuchlich bestandenen Neujahrgeschenke die Summe von fl 115. zu dem Fond für Belohnung und Aufmunterung würdiger und verdienter Dienstboten beigesteuert hat, wurde uns heute von gleicher hochachtbarer Corporation für das bevorstehende Neujahr wieder die Summe von fl. 120. unter so anerkennenden aufmunternden Worten zugestellt, daß wir uns gedrungen fühlen, sowohl für den ansehnlichen Beitrag als für die bezüglich des Unternehmens ausgedrückten wohlwollenden Gesinnungen auf diesem Wege unseren innigsten Dank auszusprechen.

Würzburg, den 23. Dezember 1852.

**Die Commission für Hebung des Dienstbotenwesens.**

Langeloth, d. Z. Vorstand.

---

## Oeffentlicher Dank.

Den herzlichsten Dank und Gottes Segen in Fülle für die gespendeten milden Gaben, womit den unglücklichen, armen Zöglingen des hiesigen Taubstummen-Instituts ein an Freuden reicher Christabend bereitet werden konnte.

Würzburg, den 25. Dezember 1852.

**Die königliche Schullehrer-Seminar-Inspektion als Vorstand des Taubstummen-Instituts.**

Hummel, Inspekt.

---

## Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Frau Landrichters-Wittwe Katharina Mohr dahier soll nach dem Antrage der Erben wegen erfolgten nicht annehmbaren Gebotes bei der am 13. d. Mts. abgehaltenen Versteigerung das **Wohnhaus im 2. Distrikt Nro. 214** sammt Garten, dann der Weinberg im Stein, Pl.-Nr. 5835, 5836, 5860 und 5834 unter der Hand verkauft werden.

Kaufsliebhaber können von dem Hause täglich Einsicht nehmen und wird der Verkauf beider Realitäten durch Vermittelung des Unterzeichneten bei entsprechendem Gebote sofort bewerkstelliget werden.

Würzburg, den 22. Dezember 1852.

Das Testamentariat.

J. Mohr, kgl. Rechtsanwalt.
(2. Distr. Nr. 240.)

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 26. Dezember 1852. **Der Prophet.** Große Oper in 4 Akten von G. Meyerbeer.

Montag den 27. Dezember 1852. **Plinganser, der Student von Rudolstadt.** Vaterländisch-historisches Schauspiel in 5 Akten vom Verfasser der „Jakobea."

---

## Schwarz-Wild,

auf die geschmackvollste Art zubereitet, ist vom 25. Dez. an täglich zu haben im

**Gasthaus zur Rose.**

---

**Batavia Arac, Jamaica Rum,** Düsseldorfer **Punschessenz, Liqueure,** feine **Thee** und **Chocolade, Vanille** empfiehlt

**Gg. J. Mohr**
Domstraße.

---

## HARMONIE.

Sonntag, den 26. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr findet die statutenmässige **Plenar-Versammlung** statt. Die verehrlichen ordentlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Würzburg, den 23. Dez. 1852.

---

## Klettenwurzel-Oel

zur Beförderung des Haarwuchses, das Flaçon zu 21 kr. bei

**J. Köhl.**

---

Ich hafte für keine Schulden, die auf meinen Namen gemacht werden.

Amorbach den 21. Dezbr. 1852.

**Horsch**, Pfarrer.

---

In Karbach, Landgerichts Rothenfels, sind bei Christoph Herberich ein paar **Pferde**, ein Roth- und Kohlfuchs mit Bläßen sammt Geschirren billig zu verkaufen.

---

Die **Jagd** auf Kleinrinderfelder und Maisenbacher Markung wird am 27. Dez. 1852 Nachmittags 1 Uhr zu Kleinrinderfeld auf 3 Jahre verpachtet.

Bopp, Vorsteher.
Hehn, Bürgermeister

---

## Georg Joseph Mohr

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **feinen ausländischen Früchten** und **Delikatessen**, sowie von allen zur gewöhnlichen und feinern Tafel erforderlichen Bedürfnissen.

---

Im 3. Dist. Nr. 250 Glockengasse ist **1846**r und **1848**r **Wein**, eigenes Gewächs, zu ganzen und halben Eimern billig zu verkaufen.

---

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern mit Kochofen und ein Alkoven, heller Küche mit Sparherd und daranstoßendem hellen Zimmer, 1 Kammer, Holzlager, Boden- und Keller-Abtheilung, gemeinschaftlichem Brunnen und Waschhaus ist bis 1. Mai 1853 zu vermiethen. Auch kann nach Wunsch 1 Stall für 1 Pferd dazu gegeben werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

In einem **Metzgergeschäfte** dahier wird ein Lehrling aufzunehmen gesucht, welcher sogleich eintreten kann. Zu erfragen bei Karl Linder im 1. Dist. Nr. 24 [illegible]

---

Feinsten **Arac de Batavia**, ächten **Jamaica Rum**, feinste **Düsseldorfer Punschessenz**, sowie alle Sorten **Liqueure** empfiehlt zu den billigsten Preisen.

**K. Knab.**

---

**Mousselin de lain** in schönen niedlichen Muster zu 18 kr. pr. Elle bei

**J. A. Langlotz.**

---

Ein junger **Metzgerhund**, zweijährig, blau getigert, Mopskopf, mit gespaltener Nase, gestutzten Ohren und langem Schweife hat sich gestern verlaufen. Derselbe geht auf den Ruf „Pluto". Wer denselben entweder in Würzburg im Bamberger Hof, oder in Unterpleichfeld im Löwen zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

---

Es wurde auf dem Wege von Heidingsfeld bis Würzburg ein **grauer Pelz**, mit rother Seide gefüttert, am 21. Dez. verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben im 1. Distr. Nr. 39 gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Zu
# Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken

empfiehlt sein auf das Beste und Eleganteste ausgestattete Lager von
**Crystall-, Porzellain- und Thon-Waaren**
unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preise
**Philipp Treutlein.**
Domstraße, Ecke der Schustergasse.

---

# Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf die

## „Neue Würzburger Zeitung".

Wir werden fortfahren, in möglichster Schnelligkeit durch zuverlässige und ausgebreitete Correspondenzen unseren Lesern jede nur irgend belangreiche Nachricht mitzutheilen, und in dem Beiblatte **„Mnemosyne"**, welches wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonntag) der Zeitung beigegeben wird, anziehende Erzählungen und sonstige interessante Notizen über Kunst, Technik u. s. w. liefern.

Bestellungen werden bei allen kgl. Postämtern und in der unterzeichneten Expedition entgegen genommen. Man bittet, dieselben gefälligst bald machen zu wollen, um die Auflage darnach berechnen und rechtzeitig vollständige Exemplare liefern zu können.

Der Abonnements-Preis für unser Blatt mit der „Mnemosyne" beträgt vierteljährlich fl. 2 hier und bei allen k. bayerischen Postämtern.

Würzburg, im Dezember 1852.

**Expedition der Neuen Würzburger Zeitung.**

---

## A. Rügemer, Damenkleidermacher,

Eichhorngasse Nr. 48

empfiehlt für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke fertige **Mäntel, Mantillen** in Seide und Tüle, **Chemisetten** und **Vorärmel** in neuester Façon, gestickte **Unterkleider**, dann **Unterröcke** in Crinoline, Manilla und Moiree de Lain in neuestem Schnitt.

---

## Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestehend in einem Sortiment **Toiletten** und **Etuis**, gefüllt mit den feinsten **Seifen, Haar-Oelen, wohlriechenden Essenzen** rc., dann in einer großen Auswahl Obst und andern Gartenfrüchten, auf das Täuschendste aus feinen Seifen bereitet, welche sowohl einzeln als auch in Körbchen geschmackvoll gruppirt, dem Verkaufe ausgesetzt sind.

Der Beifall, den diese Artikel bei meinen verehrlichen Kunden im vergangenen Jahre fanden, veranlaßte mich dieses Jahr Alles aufzubieten, um eine noch größere Auswahl und Manichfaltigkeit zu präsentiren, wobei es mir gelungen, die Preise recht billig stellen zu können.

**J. Köhl.**

---

## Danksagung und Empfehlung.

Ich fühle mich verpflichtet, den Bewohnern des 4. Distrikts für das seit einem Jahr geschenkte Zutrauen herzlich zu danken, und empfehle mich wiederholt dem verehrten Publikum in allen chirurgischen Verrichtungen.

Mein Barbierladen ist noch wie früher auf der Neubaustraße Nro. 110, gegenüber der Apotheke. Auch sind stets frische **Blutegel** zu haben.

**Friedrich Stegherr,** approbirter Bader.

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Antritte des **Katharinen-Backhauses** dem geehrten Publikum zu empfehlen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Würzburg den 23. Dezember 1852.

**Joseph Metzger,** Bäckermeister.

---

Es wird ein **Laden** in Mitte der Stadt, an einer gangbaren Straße, auf Lichtmeß oder 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 346, Sandgasse, über eine Stiege, sind mehrere Möbel, als Sopha mit Sessel, Komode, Tische, Spiegel rc. billig zu verkaufen.

---

An
**Frl. E.. im Cassino spirituel!**
Evala!
Des bist à
Des bleibst à
Und Xundsamerà
Hurrah!
Würzburg den 24. Dezbr 1852.
F. r. u. K. l.

---

## Sängerkranz.

Dienstag den 28. Dezember d. J. Abends 8 Uhr findet statutengemäße Plenarversammlung, behufs der Wahl des Ausschusses, statt.

**Der Ausschuss.**

---

## Aumühle.

An den beiden Weihnachtsfeiertagen ist gutbesetzte
**Harmoniemusik,**
wozu ergebenst einladet
**M. Schuler.**

---

An den 3 Weihnachts-Feiertagen
## Doppelbier
im **Zeller Brauhaus.**

---

Während der Weihnachts-Feiertage wird vorzügliches
**Zeller Doppelbier**
in der Bierschenke des **„Wittelsbacher Hofes"** verzapft.

---

## Platz'scher Garten.

An den zwei bevorstehenden Feiertagen große
**Harmonie-Musik**
vom königl. 9. Infanterie Regimente, wozu ergebenst einladet
**A. Kuchenmeister.**

---

## Bellerbau.

An den 2 Weihnachtsfeiertagen findet gutbesetzte
**Harmonie-Musik**
statt, wozu ergebenst einladet.
**G. Schwanhäußer.**

---

Ein schön möblirtes Zimmer ist in der Langgasse 2. Dist. Nr. 539 zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 23. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Moritz a. Leipzig, Emmers a. Meltmann, Bauer a. Regensburg. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Kraus a. Betschau, Rodelsberger a. Hanau, Dreß a. Frankfurt. Se. Erl. Graf Rechtern m. Bed. a. Sommerhausen. — (Russ. Hof.) v. Schorn, Architekt a. München. Madame Wechholzer-Balconi, Sängerin, m. Gebien a. Frankfurt. — (Württemberger Hof.) Brunner, Apotheker a. Bischofsheim a/T. Mascher, Lechaller a. Lohr.

---

## Gestorben.

Anna Hörmüller, ledige Bürgerstochter, 41 Jahre alt. — Babette Huber, Häckerskind, 6 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

**Nr. 308** Montag den 27. Dezember **1852.**

## Tagsneuigkeiten.

Der k. Landrichter Joseph Kotzbauer in Obernburg ward unter Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienstleistung für immer in Ruhestand versetzt. Der k. Regierungsrath Wilhelm v. Branca dahier wurde auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft an die Regierung von Oberbayern versetzt, und der Landrichter Ludwig Albert Frhr. v. Gumppenberg in Brückenau zum Rathe bei hiesiger k. Regierung ernannt. — Die 2. Landgerichts-Assessorsstelle zu Pottenstein wurde dem geprüften Rechtspraktikanten Georg Pfeuser von Ochsenfurt, dermalen zu Orb, verliehen.

Der Postoffizial J. B. Herzing dahier ward seiner Bitte gemäß auf ein Jahr in Ruhestand versetzt.

Der neu eingeführten Advokaten-Gebühren-Ordnung entnehmen wir Folgendes: Es dürfen angesetzt werden: für Information und Aktieneinsicht 1 bis 10 fl., für einen einfachen Brief 15 kr., für Reinschrift per halbbrüchige Seite mit 22 Zeilen 2 kr, durchlaufend geschrieben 3 kr. u. s. w. Für eine Tagfahrt darf der Advokat 1 fl. ansetzen, dauert dieselbe über 1 Stunde, 36 kr. mehr. Außerhalb seines Wohnortes bekommt er außerdem 3 fl. 30 kr. für den halben, 7 fl. für den ganzen Tag; bleibt er nur einen Tag 14 Stunden aus, so erhält er 9 fl. Die baaren Auslagen für Fuhrwerke werden vergütet. Die Gebühren in streitigen Rechtssachen (Prozessen) sind gleichfalls genau bestimmt; sie gehen nicht über 10 fl., außer für die „besondere Mitwirkung des Anwaltes zu einem zu Stande gekommenen Vergleich", wo er 2 bis 20 fl. ansprechen kann. In Strafsachen ist Folgendes gestattet: 1) Vor dem Schwurgerichtshof für einen halben Tag 5 bis 10 fl., für einen ganzen 10 bis 20 fl. 2) Vor dem Stadtgerichte, Appellationsgerichte und obersten Gerichtshofe für den halben Tag 3 bis 7 fl., für den ganzen Tag 6 bis 14 fl. Für eine Denkschrift dürfen 1 bis 10 fl., für ein Begnadigungsgesuch 1 bis 8 fl. angesetzt werden.

Inhaltlich höchster Entschließung des Staatsministeriums des kgl. Hauses und des Aeußern, kommen nicht selten Fälle vor, daß bei demselben Eingaben in Privat-Angelegenheiten zum Einlauf gelangen, bei welchem die Anwendung des vorgeschriebenen Stempelpapiers unterlassen ist, weshalb von den Kreisregierungen die Veröffentlichung der Art. 1 und 10 des Stempelgesetzes vom 11. September 1825 mit dem Bemessen zu verfügen ist, daß bei Unterlassungsfällen die im letztgenannten Artikel angedrohten Strafen zur Anwendung kommen.

Herr Typograph Welzenbach, durch mehrere literarische Versuche in Zeitschriften bereits rühmlich bekannt, hat, als ein sinniges Neujahrsgeschenk für seine Freunde, eine geschichtliche Dichtung „Die Stadt Würzburg" mit Anmerkungen im Drucke herausgegeben.

Heute Morgen ging wieder ein Transport vom hiesigen Art.-Regimente in der Richtung nach Ansbach von hier ab.

Nach der neuesten Zählung gibt es in Bayern 342 Rechtsanwälte, von denen 29 zugleich Wechselnotare sind; unsern Kreis speziell betreffend befinden sich dahier 14, in Aschaffenburg 6 und in Schweinfurt 5 Advokaten rc.

Gestern Abend fand auf der Brücke eine nicht unerhebliche Schlägerei statt, bei der auch eine Weibsperson thätigst mitwirkte.

In Randersacker hat man an einer Mauer einen Weinstock gefunden, welcher zwei grüne, sog. Augen oder neue Rebschüsse getrieben hat; jeder gewachsene Schuß hat eine Länge von 6 Zoll, und jedes Auge zwei Saamen.

Am 21. d. Mts. stürzte sich der ledige Lorenz Böhm zu Albertshofen, Ger. Dettelbach, in den Main und ertrank.

Am 25. d. M. hatte sich der ledige Mich. Mayer von Schwabach zu Schonungen, wo sich eine Anhalt-Station der Eisenbahn befindet, heimlich zwischen zwei zusammengehängten Wagen aufgesetzt. Bei der Ankunft des Zuges in Schweinfurt kam ohnfern des Bahnhofes der hintere Wagen aus den Schienen, Mayer wollte herabspringen, blieb aber an der Kette hängen, wodurch derselbe überfahren und ihm das eine Bein und die eine Schulter zersplittert wurde.

Bamberg, 24. Dez. Nach der jüngsten Zählung beläuft sich die hiesige Einwohnerzahl auf 18,511 Civilpersonen, hat also gegen das Jahr 1849 um 3 Personen abgenommen.

Aus München wird berichtet, daß wegen der Abreise Sr. Maj. des Königs nach Italien die sonst am Neujahrstage üblichen Ordensverleihungen bereits am 25. d. M. stattfanden; dieselben sollen sehr zahlreich sein. 32 Personen empfingen die betreffenden Dekorationen des Michaels- oder des Kronordens unmittelbar aus den Händen Sr. Maj. des Königs, und befinden sich darunter auch die Professoren v. Liebig und Geibel.

München, 25. Dez. Den näheren Bestimmungen über die bevorstehende Reise des Königs zufolge, wird

Se. Majestät am Neujahrs-Abende in Modena bei seiner erlauchten Schwester eintreffen und sich sodann auf sechs Wochen nach Rom begeben. Auch Mailand ist zu einem längeren Aufenthalte bestimmt; daß sich aber Se. Maj. aus Italien nach Spanien begeben wird, wie man auswärtigen Blättern aus München meldet, davon weiß man zur Zeit bi Hofe Nichts. Heute ist auch noch der Hauptmann und Flügel-Adjutant Frhr. v. Leonrod zum Reisegefolge des Königs bestimmt worden. — In Folge allerhöchster Entschließung vom 23. l. Mts. wurde der Generalmajor und Brigadier der ersten Infanterie-Division, Karl Graf v. Berri della Bosia, in den nachgesuchten bleibenden Ruhestand versetzt.

München, 22. Dez. Heute wurden die Hauptstädter schon um 6 Uhr aufgeweckt, da man einen Brand in der Müllerstraße signalisirte. Das Feuer war im Hinterhause eines Bürstenfabrikanten ausgebrochen, wurde aber bald gelöscht, nachdem es nur einen Theil des Dachstuhls einäscherte.

Im Jahre 1851/52 wurden in München 38,529,120 Maß Bier konsumirt; es war dieß eines unserer durstigsten Jahre.

Am 22. Dezbr. ereignete sich auf der Messe in Stuttgart ein empörender Vorfall. Ein ehrenwerther Kaufmann, Schüssel aus Fürth, welcher gegen einen Meßdieb als Zeuge vor das Kriminalamt geladen war, wurde von der Polizei unter persönlicher Mißhandlung ergriffen, herumgerissen und wie ein Verbrecher dem Gerichte vorgeführt. Die Ursache war, daß er sich weigerte, zur belebtesten Meßzeit seine Bude zu verlassen, und lieber später kommen wollte. Einem andern Meßfremden, Kiel aus Dinkelsbühl, welcher der Polizei bemerkte, so gehe man nicht mit einem Räuber um, widerfuhr die gleiche Behandlung. Die Klage gegen den betreffenden Viertelsmeister, der bei diesem Vorfall kommandirte, ist bereits anhängig gemacht.

Die N. Pr. Ztg. bringt eine große Reihe von Ordensverleihungen durch den Kaiser von Oesterreich bei dessen Anwesenheit in Berlin.

Stockholm, 14. Dezbr. Der König hat schon so weit seine Kräfte wieder gewonnen, daß er seit dem verwichenen Samstage sein Bett hat verlassen können. An die allgemeine Freude hierüber hat sich eine neue geknüpft, indem heute Mittags um 12 Uhr durch den Donner der Kanonen die glückliche Niederkunft der Kronprinzessin mit einem Prinzen den schon lange mit der größten Spannung harrenden Bewohnern der Hauptstadt verkündigt wurde. Der neugeborne Prinz wird vom Erzbischofe getauft werden und in der Taufe die Namen Karl Oskar Wilhelm Fredrik erhalten.

In Illinois (Amerika) ist Gustav Körner, ein Deutscher, der in den dreißiger Jahren an dem Frankfurter Attentat sich betheiligt hatte und deßhalb dem alten Vaterlande den Rücken kehren mußte, zum Lieutenantgouverneur erwählt worden.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 24. Dez. Seine Maj. der Kaiser ist von seinem nach Berlin und Dresden gemachten Ausflug zurück. — Die Montenegriner haben bei Podgorizza gesiegt, es ward darauf ein Waffenstillstand geschlossen, bis die Entscheidung des Sultans erfolgt.

Aus Dalmatien, 15. Dezbr. Es ist außerordentlich, welche Vertheidigungsanstalten an unseren Küsten von der österreichischen Regierung getroffen werden. Nicht genug, daß die Festungswerke von Zara, Lesina und allen den anderen Hafenplätzen mit den ungeheuersten Unkosten in Vertheidigungsstand gesetzt werden, man legt noch ganz neue bedeutende Festungswerke bei Cattaro an, als wenn man dort den ersten Zusammenstoß fürchtete, oder um die Montenegriner im Zaume zu halten, im Falle dieselben sich weiter ausdehnen sollten. Diese haben nämlich so bedeutende Geldunterstützungen von Rußland erhalten, daß sie bereits offensiv gegen die Türkei auftreten.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 24. Dez. Ein kaiserl. Dekret verfügt: Falls der Kaiser Napoleon III. keinen direkten, legitimen oder Adoptiv-Thronerben hinterläßt, so succedirt König Jerome und seine direkte natürliche legitime Descendenz. Der Senat hat den Entwurf der Verfassungsänderung angenommen.

Paris, 23. Dezbr. Die Dampffregatte Labrador hat am 21. Dez. mit Abd-El-Kader, seiner Familie und seinem Gefolge, ungefähr 50 Personen an Bord, den Hafen von Marseille verlassen. Der Emir wurde von den Behörden während seines Aufenthalts daselbst mit der größten Aufmerksamkeit behandelt. Auf dem Schiff hatte man alle Anstalten getroffen, um ihm die Reise so angenehm als möglich zu machen. Vor seiner Abreise sprach er zu den Personen, die von ihm Abschied nahmen, nochmals von seiner innigen Dankbarkeit für den Kaiser.

**England.** London, 24. Dezbr. Das englische Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Graf Aberdeen, erster Lord des Schatzes (Premier). Lord Palmerston, Staatssekretär des Innern. Lord J. Russel, Staatssekretär des Auswärtigen. Herr Sidney Herbert, Staatssekretär des Kriegs. Sir James Graham, erster Lord der Admiralität. Hr. Gladstone, Kanzler der Schatzkammer.

---

### Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 24. Dezember 1852.

| Getreid-Gattungen. | Höchst. Preis. | | | Mittl. Preis. | | | Tiefster Preis. | | | Verkaufte Früchte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Sch. | fl. | kr. | Schff. |
| Weizen | 6 | 19 | 30 | 142 | 16 | 56 | 2 | 15 | 30 | 150 |
| Korn | 5 | 18 | 45 | 24 | 16 | 7 | 7 | 15 | 30 | 36 |
| Gerste | 13 | 11 | 36 | 80 | 10 | 32 | 12 | 6 | 35 | 105 |
| Haber | 5 | 6 | 36 | 88 | 6 | 20 | 36 | 5 | 12 | 129 |

Gesammt-Erlös 4,913 fl. 40 kr.

---

### Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

vom 22. Dezember.

Weizen 15 fl. 33 kr., Korn 15 fl. 57 kr., Gerste 10 fl. 15 kr., Haber 5 fl. 18 kr.

---

### Mainzer Getreidepreise

vom 24. Dezember.

Durchschnittspreis per Malter: Waizen 10 fl. 45 kr. Korn 9 fl. 30 kr., Gerste 7 fl. 15 kr., Hafer 3 fl. 45 kr.

---

### Gold-Course.

Frankfurt a/M., den 26. Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 44 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 49½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37½ kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 103½, [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 38 Floßböden und zwar von
18 Achter,
10 Neunter und
10 Siebener Böden,
in das städtische Bauholz-Magazin, wird
**Mittwoch den 5. Januar l. J. Vormittags 11 Uhr**
auf dem Rathhause dahier an die Mindestnehmenden abgegeben.
Lohr, den 22. Dezember 1852.

Der Stadt-Magistrat.
Kurz, Bürgermstr. Kleinhard.

---

Ein **Mädchen**, welches gut kochen und nähen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht aufs Ziel einen Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Eine **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, die sich auch allen andern Arbeiten unterzieht, wünscht auf nächstes Ziel als solche Unterkunft.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen**, welches in der häuslichen und weiblichen Arbeit gründlich erfahren ist, wird für nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein kräftiger **Junge** vom Lande, der die Schreiner-Profession erlernen will, kann sogleich aufgenommen werden beim Schreinermeister Kleinschnitz im 4. Distrikt Nro. 68.

---

**Ball-Handschuhe** werden gewaschen, das paar zu 5 kr. im 3. Dist. Nr. 76 im Breitenbachs-Hofe bei Kleider-Reinigerin Babetta König.

---

Es kann Jemand einen **Einstandsmann** haben, welcher gleich verpflichtet werden kann. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Bei Martin Müller alt in Heidingsfeld ist ein starker **Wagen** mit eiserner Axe, sowie eine fehlerfreie, frischgekalbte **Kuh** zu verkaufen.

---

Ein **Flügel** ist um 22 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wird ein **Haus**, in Mitte der Stadt an einer gangbaren Straße zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein **Laden**, an der Marienkapelle dahier, ist sogleich, oder aufs nächste Ziel zu vermiethen, und das Nähere in der Eichhorngasse, 2. Distr. Nr. 49, zu erfahren.

---

Eine **D-Flauto** mit 6 Klappen und eine **hoch B-Trompet** mit 2, und eine mit 3 Fentil mit Bögen sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. B.

---

Im 3. Dist. Nr. 250 Glockengasse ist **1846r** und **1848r Wein**, eigenes Gewächs, zu ganzen und halben Eimern billig zu verkaufen, auch sind daselbst im ersten Stock zwei heizbare möblirte Zimmer und ein Quartier zu vermiethen.

---

Wer irgend eine Forderung an die verlebte Barbara Ziegler in Hopferstadt, Landgerichts Ochsenfurt, zu machen hat, der wende sich binnen 4 Wochen an die Erben daselbst, indem nach Verlauf dieser Zeit keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

---

Vom **Sulzbacher Geschäfts-Kalender** ist wieder neuer Vorrath vorhanden in Paul Halm's Buchhandlung an der Universität.

---

Die am 19. d. M. von der Nürnberger Aussteuer-Anstalt gezogenen 58 Gewinnst-Nummern können bei der Agentur in Empfang genommen werden.

---

Es sucht Jemand ein Capital von **750 fl.** gegen hinlängliche Versicherung zu 5 pCt, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen. N. in der Exp.

---

Ein noch wenig gebrauchter, halbgedeckter sog. Char-a-banc mit Druckfedern, der sowohl zum Ein- wie Zweispännigfahren zu verwenden ist, ist billig zu verkaufen, Semmelsstraße Nr. 85, nächst dem Neuenthor.

---

Drei große **Waschgelten** nebst einen kupfernen **Waschkessel** sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 41 beim Hausmeister.

---

Ein elegantes Logis nebst Stallung und allen sonstigen Erfordernissen, in schönster Lage hiesiger Stadt gelegen, ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

In der Marktstraße ist ein geräumiger **Laden**, neben Herrn Wurstler Ochs, stündlich oder bis Lichtmeß 1853 billig zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann Fehrer daselbst.

---

Dem verehrlichen Schreiber des uns zugekommenen anonymen Briefes, aus welchem hervorgeht, daß derselbe uns durch die Stadtpost einen Brief, einige Zeilen zum Einrücken nebst 24 kr. enthaltend, zugesendet haben will, diene zur Nachricht, daß wir keinen derartigen Brief mit Einlage erhalten haben.

**Die Redaktion**
des Stadt- und Landboten.

---

Frische **Bouillon-Tafeln** (Consumme) bei

**J. B. Herzing.**

---

Es wurde gestern im Theater ein schwarzer **Muff** mit einem **Sacktuch** vielleicht aus Versehen mitgenommen. Besitzer hievon wird ersucht, ihn binnen 2 Tagen der Expedition zuzuschicken, außerdem von einem Beobachter dieser That der Name des Entwenders der Eigenthümerin mitgetheilt würde.

---

Am heil. Weihnachtsabend wurde ein grauer **Damen-Pelzkragen** verloren, um deren Zurückgabe gegen Belohnung im 2. Dist. Nr. 371 gebeten wird.

---

Am 25. d. Mts. ging ein goldenes **Armband** auf dem Wege vom Katzenwicker durch die Ulmallee zur protestantischen Kirche verloren und wird der redliche Finder gebeten, solches bei der Expedition d. Bl. gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

---

Eine goldene **Broche** ist gefunden worden und kann gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden im 2. Dist. Nr. 580½ bei G. F. Wild.

---

**Georg Joseph Mohr**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **feinen ausländischen Früchten** und **Delikatessen**, sowie von allen zur gewöhnlichen und feinern Tafel erforderlichen Bedürfnissen.

---

Ein **Gymnasiast** wünscht gegen billiges Honorar Instructionen zu ertheilen. Näh. in der Exp.

---

**1000—1200 fl.** sind auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Alte, ordin. **Filzhüte** werden gekauft. 1. Distr. Nr. 329.

---

In der Mitte der Stadt ist ein möblirtes Zimmer bis Januar und bis Februar drei ineinandergehende mit Möbel, wozu auch Zutritt in der Küche ist und auch die Kost gegeben werden kann zu miethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

# Nürnberger Lebkuchen,

weiße und **Baseler Lebkuchen**, **Pariser Pfefferkuchen** in allen Größen zu den Fabrikpreisen bei

**G. A. Diccas**, Schmalzmarkt.

# Heilbronner Wasser.

Von diesem ausgezeichneten **aromatischen Wasser**, das vermöge seiner Bestandtheile und Eigenschaften, **das beste ächt Cölnische bei weitem übertrifft**, ist mir für hiesige Stadt und Umgegend ein Lager übergeben worden, und erlaube ich mir die ganze Flasche zu 24 kr., die halbe Flasche zu 15 kr., mit Gebrauchszettel, zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Würzburg, den 26. Dezember 1852.

**Anton Dömling.**

## K. Hartling, Tapezierer in Würzburg,

2. Distr. Nr. 239, obere Dominikanergasse,

eröffnet mit Beginn des Frühjahres sein **Original-Möbel-Magazin**, bestehend in der reichsten Auswahl Möbel nach eigenen Entwürfen gefertigt von der größten Eleganz für Saalons, bis zur einfachen Zimmereinrichtung, ebenso sind einzelne Möbel, **Rubbetten**, **Kanapees**, **Stahlfauteuils**, **Bettmatrazzen**, vorräthig.

Für größere und elegantere Einrichtungen sowohl in altdeutschen, bizantinischen Renaissance, Rococo-Stiele werden Probe-Möbel (als Modellen) angefertigt. Gleichzeitig wird mein Magazin Gardinen nach eigenen Zeichnungen zur Ansicht bieten.

Alle Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen, geschmackvolle und solid gearbeitete Möbel zu liefern wird mein Bestreben sein.

Bis zur vollständigen Einrichtung meines Magazins empfehle ich meine jetzt schon vorräthigen Möbel, Kanapees mit und ohne Stühle, Cossen, Balteons, Orleans, Rubbetten, Fauteuils, Bettmatrazzen nach eigener Erfindung, bezogen mit Plüsch, Halbseiden, Wollenstoffen und Kattune zur Abnahme für alle aus meinem Geschäfte gelieferte Arbeiten wird Garantie geleistet und sind die Preise so billig als möglich gestellt.

---

Feinsten Ananaß- und Orangen-Punsch-Essenz, Batavia-Arac, Jamaica-Rum, franz. Cognac, Basler-Kirschgeist, fußelfreien Weingeist, feinste Liqueure, ächten Malaga- und Champagner-Weine, feinsten Pecco- und Perl-Thee, offen, und in 1/4-Pfund-Paquets, Gewürz- und Gesundheits-Chocolade, ächte englische Pfeffermünz- und Citronen-Zeltchen, saftige Citronen, Gothaerwürste und besten Emmenthaler Käs empfiehlt

**Anton Dömling.**

---

In der Freiherrl. von Pöllnitz'schen Forstrevier Frankenberg werden:

**1) Donnerstag den 6. Januar l. Js.;**

a) im Walddistrikte Scheinberg beim Schloß
25 Klafter Scheit- und Astholz und
1200 Wellen;

b) im Walddistrikte Hirschgraben, nächst dem Julianerhofe
10 Klafter Oberholz und
500 Wellen, dann
54 Eichen- und Buchenstämme;

**2) Freitag den 7. Januar l. J.;**

hinter der Holzwiese
26 Klafter Scheit- und Oberholz,
1600 Wellen und
85 Eichen- und Buchenstämme,

öffentlich versteigert und Strichslustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich sämmtliche Stämme zu Nutz- und Bauholz sowohl, als auch zu den **Eisenbahnbauten** bestens eignen.

Frankenberg, den 18. Dezember 1852.

**Freiherrlich von Pöllnitz'sche Rentenverwaltung.**

Spieß.

---

Eine neugekalbte sehr gute **Kuhe** ist mit oder ohne Kalb sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Mädchen** wünscht Beschäftigung im Nähen in oder außer dem Hause. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

# Liedertafel.

**Morgen Dienstag den 28. letzte Vorprobe** am Clavier an der Antigone. Der Theatervorstellung wegen ist der Anfang statt um 8 Uhr **präcis** um halb 9 Uhr.

**Der Ausschuss.**

# Wittelsbach.

Donnerstag den 30. Dezember statutenmäßige **Plenar-Versammlung** im kleineren Saale des Theaterhauses. Anfang halb 8 Uhr Abends.

**Der Ausschuss.**

# Doppelbier.

Von morgen an bei Bierbrauer **Martin Gäbhard** in der Domer Pfaffengasse.

## Schwarz-Wild,

auf die geschmackvollste Art zubereitet, ist von heute an täglich zu haben im

**Gasthaus zur Rose.**

---

Am Donnerstag ging ein 100 **Thaler-Schein** zu Verluste. Man bittet den redlichen Finder oder denjenigen, der nähere Auskunft darüber geben kann, solchen gegen eine Belohnung von 25 fl. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Guter alter **Arac de Batavia** wird um aufzuräumen die Flasche fl. 1. 15 kr. abgegeben bei

**Carl Bolzano.**

---

**Batavia Arac**, **Jamaica Rum**, Düsseldorfer **Punschessenz**, **Liqueure**, feine **Thee** und **Chocolade**, **Vanille** empfiehlt

**Gg. J. Mohr**
Domstraße.

# Theater-Anzeige.

Dienstag den 28. Dezember 1852. Mit aufgehobenem Abonnement und erhöhten Eingangspreisen. Gast-Vorstellung der Frl. **Bocholz Falconi** vom Theater alla Scala zu Mailand. **Norma.** Große Oper in drei Akten von Bellini.

## Fremden-Anzeige.

Vom 26. Dezember.

(Adler.) v. Leerodt, k. Landrichter a. Rothenbuch. König, k. Rentamtmann a. Gerolzhofen. Härle, Kfm. a. Heilbronn. — (Schwan.) Kfl.: Zorn a. Uettingen, Seipel a. Offenbach, Wettrupp aus Frankfurt. Wachter a. Aschaffenburg. v. Warm, Reisender v. Erfurt. Mad. Hammel mit Sohn, u. Mad. Grathwohl a. Weikersheim.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beigaben werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 309 Dienstag den 28. Dezember 1852.


## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 27. Dez. 1852.** Ein Anschreiben des Stadtmagistrats zeigt an, daß nunmehr die Frage bezüglich der Errichtung einer Getreidehalle in soweit erörtert sei, daß als der beste Platz der Katzenwicker befunden worden sei, und eine Commission ernannt werden solle zur Herstellung des Programms, wonach nun das Collegium der Gemeindebevollmächtigten beschließt, daß eine Commission, bestehend aus Mitgliedern des Stadtmagistrats sowohl, als des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten gewählt werden solle, welche mit Beihilfe des städt. Bauinspektors solche anderwärts schon bestehende Anstalten einzusehen, und alsdann die zweckmäßigste Einrichtung und den passendsten Platz zu bestimmen habe. Als Commissions-Mitglieder werden die Herren Treppner und Becker bestimmt. — Von Seite des Stadtmagistrats wird zur Begutachtung vorgelegt die Abtretung des Siechhauses an die Eisenbahnbaukommission, und zwar um den Preis von 22000 fl. Es werden hier zuvor die Tax-Akten zur Einsicht genommen. Dann soll begutachtet werden die Errichtung eines neuen Siechhauses nach vorgelegtem Plane. Das Collegium verlangt nun die Untersuchung über die Zwecke dieser Stiftung zum Behufe der Vereinigung ähnlicher Stiftungen zum Besten der leidenden Menschheit. Vorliegende Pläne werden erst auch noch vereinfacht zur Verminderung der Kosten. — Die in Frage stehende Einrichtung der Gasbeleuchtung wird nun wieder aufgenommen und die betreffenden Unterhandlungen fortgesetzt, sowie bestimmt, daß bei Legung der Gasröhren zugleich die neuen Wasserleitungen ins Werk gesetzt werden, die Brunnen vermehrt, und mit zweckmäßiger Einrichtung versehen werden. — Gewerbsreferat: Die Regierung genehmigt das von beiden Collegien abgewiesene Gesuch des Christian Ehegötz um Annahme als Wein- und Bierwirth. Ebenso wird von der Regierung Joseph Perathoner als Holz- und Spielwaarenfabrikant angenommen. — Johann Michael Röser, Handlungs-Commis, wird als Spezereihändler angenommen. — Michael Schneider von Lohr erhält die Annahme als Insasse auf Lohnerwerb und die Verehelichungs-Erlaubniß. — Jakob Pfeifer von hier erhält die Annahme als Bürger und Oekonom und die Verehelichungs-Erlaubniß. — Valentin Töpfner, Maurergeselle aus Stadtschwarzach, erhält die Annahme als Insasse und die Verehelichungs-Erlaubniß. — Math. Wohl, Stuhlmacher, erhält die Annahme als Insasse und die Verehelichungs-Erlaubniß. — Joh. Rügem... hofen erhält die Uebersiedlung auf den Betrieb einer Realgerechtigkeit und die Annahme als Bürger. — Nikolaus Wetzel erhält die Annahme als Insasse auf Lohnerwerb. — Abgewiesen wurden: Vier Gesuche um eine Spezereihandlungs-Konzession. Ein Gesuch um Annahme als Tünchermeister. Zwei Gesuche um Annahme als Bürger und Oekonom. Ein Gesuch um Uebersiedlung als Steinhauer. Ein Gesuch um Annahme als Häfnermeister. Ein Gesuch um Annahme als Wachszieher. Zwei Gesuche um Annahme als Insasse.

Die katholische Schulstelle zu Burgpreppach, Landg. Hofheim, wurde dem von der Frhr. v. Fuchs'schen Gutsherrschaft auf dieselbe präsentirten Schuldienstexspektanten und bisherigen Verweser derselben, Franz Mich. Scherpf, übertragen.

Das hiesige k. Salzamt ist seit einigen Tagen in auffallender Weise von Käufern belebt, welche größere Vorräthe von Salz an sich bringen. Es taucht die Vermuthung auf, daß dies durch ein ausgestreutes falsches Gerücht verursacht worden sei, wornach in nächster Zeit eine Erhöhung der Salzpreise eintreten werde. Ein solches Gerücht ist zu lächerlich, als daß es einer Widerlegung bedürfte; doch wäre es zu wünschen, daß man dem böswilligen Verbreiter desselben, das nur den Zweck haben kann, das Publikum zu beunruhigen, auf die Spur käme.

Die Verlegung des Viehmarktes auf den vor dem Pleichacher Thore gelegenen Wasen wird nun in den nächsten Tagen erfolgen, da die Umplankung und Einrichtung des genannten Wasens zu dem jetzigen Zwecke morgen vollendet sein wird. Was die Einrichtung des Platzes selbst anbelangt, so ist dieselbe ebenso zweckmäßig als bequem, indem das kleine Vieh durch 15 Stände abgesondert und von dem großen Vieh gänzlich abgesperrt ist, während der für die Aufstellung des großen Viehes bestimmte Platz derart umplankt ist, daß die das Vieh Beschauenden nur um den Platz herumzugehen brauchen. Zugleich ist dadurch jeder Gefahr durch irgend einen Unglücksfall vorgebeugt. — Ein zweites, nicht minder zweckmäßiges Werk sieht in dieser Woche noch seiner Vollendung entgegen: es ist dieses der das Schießhaus entlang gegen den Main zu geführte 5—600 Fuß lange Abzugskanal, wodurch der bei schlechter Witterung kaum passirbare Weg zum Schießhause in Zukunft stets reinlich gehalten werden kann, und hiedurch einem längst gefühlten Mißstande begegnet worden ist. Hiebei muß die Bereitwilligkeit der Schützengesellschaft, mit welcher

Wir haben schon früher einer neuen in dem benachbarten Bersbach herzustellenden Wasserleitung erwähnt; dieselbe, ein Werk unsers verdienstvollen städtischen Bau-Inspectors Hrn. Scherpff, ist nun insoweit bereits vollendet, daß dem ersten Bedürfnisse genügt ist. Es ist mitten im Orte ein schöner steinener Brunnen aufgestellt, dem das Wasser in reichlicher Menge durch zwei Quellen zugeführt wird, welche in zwei Leitungen, die eine von 1000, die andere von etwa 5000 Fuß, bei einem Druck von etwa 60 Fuß, durch Thonröhren zusammengeleitet sind. Im Frühjahre wird noch eine dritte Leitung gelegt und alsdann ein zweiter Brunnen aufgestellt werden. Diese für die Gemeinde so wohlthätige und mit verhältnißmäßig geringem Kostenaufwande ausgeführte Wasserleitung ist ein neuer Beweis von der Umsicht und Tüchtigkeit des Hrn. Bauinspectors Scherpff, und wünschen wir nur, daß sich auch das seit einigen Tagen verbreitete Gerüchte bewahrheiten möge, daß nämlich auf den Antrag und nach dem Plane des Hrn. Scherpff die sog. Horaquelle vor dem Burkarder Thore mittelst einer ähnlichen Leitung in die Stadt geführt werden solle, wofür besonders die Bewohner des Mainviertels demselben zu größtem Danke verpflichtet sein dürften.

Für den Bezirk Ebern wurde die Aufstellung eines praktischen Arztes mit dem Wohnsitze in Pfarrweisach von der k. Regierung beschlossen, bei welcher Bewerbungen um diese Stelle binnen 14 Tagen einzureichen sind.

Wie die „Allg. Ztg. aus „glaubwürdiger Quelle" versichert, stünde in Oesterreich eine bedeutende Reduktion der Armee bevor; schon von Potsdam aus habe der Kaiser dieselbe angeordnet, und namentlich die Kriegsbereitschaft der Artillerie sogleich aufgehoben.

München, 26. Dezbr. Seine Majestät der König hat zu bestimmen geruht, daß auch während Höchstihrer Abwesenheit die Festlichkeiten am königlichen Hofe während des Carnevals in der bisherigen Weise stattfinden sollen, und demzufolge wird denn auch am 12. Jan. der erste große Hofball stattfinden und diesem dann mehrere Kammerbälle folgen. Es ist diese Anordnung, wie ich höre, auch zum Theil im Interesse des Handels- und Gewerbstandes getroffen worden, da diesem durch das Unterbleiben der Hoffestlichkeiten ein unter den jetzigen Verhältnissen allerdings doppelt fühlbarer Nachtheil zugegangen wäre.

Das Gesammtstaatsministerium, resp. der Herr Ministerpräsident Dr. v. der Pfordten hat ausgedehnte Vollmachten für die Dauer der Abwesenheit Sr. Majestät des Königs, dessen Abreise morgen früh 6 Uhr über Wolfratshausen nach Innsbruck und Italien erfolgen wird, erhalten. — Donnerstag den 30. d. kommt beim obersten Gerichtshof eine Nichtigkeitsbeschwerde in dem seltenen Fall des betrüglichen Banquerotts zur Verhandlung.

Vor einigen Tagen hat sich der pensionirte Oberst v. Spraul nach Paris begeben, wohin derselbe eine Einladung Louis Napoleon's, mit welchem Herr v. Spraul aus früheren Jahren befreundet ist, erhalten hatte.

In Hannover hat wieder ein ehemaliger schleswig-holsteinischer Offizier, der Hauptmann Basson, eine Anstellung als Revisionsgehilfe bei der Eisenbahndirektion erhalten.

## Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 23. Dez. Zwischen Oesterreich und Rußland sind gegenwärtig wegen Anschluß der beiderseitigen Telegraphenlinien Verhandlungen im Zuge. Der russische Telegraph wird bis nach St. Petersburg geleitet. Der Anschluß soll an der galizischen Gränze durch eine besondere, mit den deutschen Telegraphen nicht zusammenhängende Linie erfolgen.

**Aus Schleswig,** 21. Dez. Ueber Kapitän du Plat vom Ingenieur-Corps ist von der in Schleswig niedergesetzten General-Kriegs-Commission wegen seines Verhaltens während des Krieges, welches auf seinen eigenen Wunsch und sein deßfallsiges Gesuch der Untersuchung der Commission unterworfen wurde, erkannt worden, daß er seine Charge und Ehre verwirkt haben solle, welches Erkenntniß unterm 10. v. M. von dem König dahin gemildert worden, daß Kapitän du Plat seine Charge verwirkt haben solle.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 24. Dez. Der Staatsminister Fould hat der Administration der Güter der Familie Orleans anzeigen lassen, daß die Regierung entschieden darauf dringen müsse, daß alle Besitzungen bis zum 22. Januar verkauft seien. Was an diesem Termine nicht verkauft ist, wird gerichtlich versteigert werden.

Charakteristisch für den neuen Hof ist eine Anekdote, die man sich aus Compiègne erzählt. Die Prinzessin Mathilde hatte gegen Se. Maj. den Kaiser ihr Bedauern geäußert, daß sie ein Kleid, das ihr sehr gut stand, vergessen habe, von Paris mitzunehmen. Alsbald wurde Befehl gegeben, einen Extra-Schnellzug auf der Eisenbahn nach Paris zu schicken, der denn auch gegen 3 Uhr von Compiègne abging, um 4 1/2 Uhr in Paris ankam und um 5 1/2 Uhr mit dem verlangten Kleid wieder zurückfuhr und damit gegen 7 Uhr in Compiègne eintraf, so sah die Prinzessin vier Stunden, nachdem sie den Wunsch ausgesprochen, ihn auch erfüllt und konnte in der Abendgesellschaft bei Hof in ihrem Lieblingsputz erscheinen.

Paris, 25. Dezbr. Der Kaiser hat gestern im Schlosse von Compiègne den Capitän Renson empfangen, welcher vom Generalgouverneur von Algerien abgesandt worden, um Sr. Maj. die bei der Erstürmung der Stadt Leghuat eroberten Fahnen zu überbringen. Zwei Spahis, welche sich bei diesem Gefechte besonders ausgezeichnet hatten, trugen diese Fahnen. Jedem derselben überreichte der Kaiser die Militärmedaille und dem Capitän Renson zeigte er an, daß derselbe auf den Vorschlag des Kriegsministers zur Belohnung für sein tapferes Benehmen in jener Schlacht zum Escadronchef ernannt sei.

Der Senat wird um Mitte Januar dem Kaiser in den neu hergestellten Sälen des Luxembourg-Palastes einen glänzenden Ball geben.

**Türkei.** Die Triester Zeitung vom 24. Dezember meldet über die neuesten Vorgänge in Montenegro: „Am 12. und 13. d. M. fand bei Podgorizza ein lebhaftes Gefecht statt, in welchem die Türken Anfangs wegen ihrer leichten Reiterei im Vortheile waren, bis die Montenegriner, durch starke Zuzüge aus Piperi verstärkt, sie in die Flucht trieben und zu einem Waffenstillstand nöthigten, der so lange dauern soll, bis die oberste Entscheidung des Sultans über die Ansprüche der Montenegriner eingetroffen sein wird. Die Festung Zabljak wird von diesen in starken Vertheidigungsstand gesetzt, wohl verproviantirt und hat neuestens eine Besatzung von 800 Mann erhalten. Fürst Danilo ist nach Montenegro zurückgekehrt, wohin ihm sein Onkel Peter bereits vorausgegangen war.

---

## Gold-Course.

Frankfurt a/M., den 27. Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 43½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 53½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 49½ kr. — Randducaten 5 fl. 37 kr. Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. G. 105⅜ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

## Ankündigungen.

# Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf die

## „Neue Würzburger Zeitung".

Wir werden fortfahren, in möglichster Schnelligkeit durch zuverlässige und ausgebreitete Correspondenzen unseren Lesern jede nur irgend belangreiche Nachricht mitzutheilen, und in dem Beiblatte **„Mnemosyne"**, welches wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonntag) der Zeitung beigegeben wird, anziehende Erzählungen und sonstige interessante Notizen über Kunst, Technik u. s. w. liefern.

Bestellungen werden bei allen kgl. Postämtern und in der unterzeichneten Expedition entgegen genommen. Man bittet, dieselben gefälligst bald machen zu wollen, um die Auflage darnach berechnen und rechtzeitig vollständige Exemplare liefern zu können.

Der Abonnements-Preis für unser Blatt mit der „Mnemosyne" beträgt vierteljährlich fl. 2 hier und bei allen k. bayerischen Postämtern.

Würzburg, im Dezember 1852.

**Expedition der Neuen Würzburger Zeitung.**

---

## A. Rügemer, Damenkleidermacher,

**Eichhorngasse Nr. 48**

empfiehlt für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke fertige **Mäntel, Mantillen** in Seide und Tüle, **Chemisetten** und **Vorärmel** in neuester Façon, gestickte **Unterkleider,** dann **Unterröcke** in Crinoline, Manilla und Moiree de Lain in neuestem Schnitt.

---

## Polytechnischer Verein.

Von der verehrlichen Bäcker-Innung der hiesigen Stadt wurde uns heute ein Beitrag von fl. 120 — anstatt der mißbräuchlich bestandenen Neujahrsgeschenke — für die Stiftung zur Belohnung verdienter, treuer Dienstboten pro 1853 zugestellt, wofür wir hiemit öffentlich unsern wärmsten Dank aussprechen.

Nachdem nunmehr die Preis-Zuerkennung für die nächste Preise-Vertheilung stattgefunden hat, werden die Dienstboten, welche Gesuche eingereicht haben, aufgefordert, am

**Mittwoch den 29. und Donnerstag den 30. Dezember Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr**

ihre Dienstbücher und diejenigen Urkunden und Atteste, welche nicht speziell zu diesem Zwecke ausgefertigt worden sind, auf dem Secretariate des polytechnischen Vereines wieder in Empfang zu nehmen.

Würzburg, den 28. Dezember 1852.

Die Commission für Hebung des Dienstbotenwesens.

**Langeloth,** d. Z. Vorstand.

---

Die dahier verlebte Handelsmanns-Wittwe Barbara **Witz** hat in ihrem Testamente vom 27. Oktober lauf. Irs. dem dahiesigen Armenfonde 200 fl. (Zwei Hundert Gulden) und ein gleiches Legat von 200 fl. (Zwei Hundert Gulden) dem dahiesigen Ehehaltenhause bestimmt.

Diese wohlthätige Handlung wird zum ehrenden Andenken der Verlebten hiemit veröffentlichet.

Würzburg, den 30. November 1852.

Der Stadt-Magistrat.

II. Bürgermeister Schwink. Carl.

---

Die Lieferung von 38 Floßböden und zwar von
18 Achter,
10 Neunter und
10 Siebener Böden,
in das städtische Bauholz-Magazin, wird

**Mittwoch den 5. Januar l. J. Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhause dahier an die Mindestnehmenden abgegeben.

Lohr, den 22. Dezember 1852.

Der Stadt-Magistrat.

Kurz, Bürgermstr. **Kleinhard.**

---

Dem schändlichen Schreiber so vieler anonymer Briefe diene als Antwort:

Daß mich nicht das Erbarmen, sondern die reinste Liebe und Achtung an dem Gegenstand seines Hasses fesselt, und daß nichts, keine Drohungen, welcher Art sie auch seien, mich abhält, für Denjenigen, dessen Handlungen ich nur als die eines — Edlen — anerkenne, Alles zu opfern.

**A. H.**

---

Wir Unterzeichnete warnen hiemit Jedermann auf unsern Namen etwas zu borgen.

**Anton Ott.**
**Agnes Ott.**

---

## Bekanntmachung.

Der Valentin Schraut Wwe. von Helmstadt wurden am Abend des 14. November aus ihrem verschlossenen Wohnhause mittelst Einsteigens folgende Gegenstände entwendet, nämlich:

a) ein Sack mit Kornmehl zu 2 1/2 Metzen, im Werthe zu 8 fl.;
b) ein Sack mit Korn zu 2 Metzen, im Werthe zu 3 fl.;
c) ein Sack mit 45 Ellen feiner flächsenen Leinwand, im Werthe zu 18 fl.; — die Säcke, welche zusammen mit einem Werthe zu 1 fl. 36 kr. angegeben werden, waren ohne besondere Zeichen.

Zur Ausmittelung des Thäters und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände wird dieser Diebstahl hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Marktheidenfeld, den 27. November 1852.

Königliches Landgericht.

Gerber, Ldr. Göß.

---

Ein goldener **Ring**, inwendig mit F. L. 1837 gravirt, wurde verloren. Der Finder wird gebeten, denselben in der Exp. d. Bl. gegen Vergütung des **vollen** Goldwerthes abzugeben.

---

Eine viersitzige **Chaise**, in gutem Stande, ist zu verkaufen. Näheres bei Sattler-Wtw. Gahr.

---

Ein **Haus**, auf der gangbarsten Straße, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe ist für Glaser oder Schreiner geeignet. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein gutes **Opern-Perspektiv** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Todes-Anzeige.

Werthen Verwandten und Freunden widmen wir die betrübende Nachricht von dem in Folge eines Schlagflusses heute Vormittag 9½ Uhr erfolgten Ableben unseres geliebten Gatten und Vaters des quieszirten königlichen Rentbeamten

**Friedrich Ferdinand Metz.**

Indem wir den theueren Verblichenen einem liebevollen Andenken empfehlen, bitten um stille Theilnahme
Würzburg, den 26. Dezember 1852.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Todes-Anzeige.

Am 24. Dezember Abends 3½ Uhr verschied nach einem tägigen Leiden am Schleimschlage, versehen mit den Tröstungen unserer heil. Religion, unsre innig geliebte Gattin und Mutter

**Maria Schmitt, geborne Walz,**

in einem Alter von 60 Jahren.

Indem wir diesen so schmerzlichen Verlust theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir um stille Theilnahme.
Karlburg, am 25. Dezember 1852.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

## Ankündigung und Einladung.

Auch im Jahre 1853 erscheint wie bisher wöchentlich einmal das

**Kathol. Sonntagsblatt für Stadt und Land.**

Ein Blatt für christliche Familien zur Belehrung, Erbauung und Unterhaltung an den Tagen des Herrn.

**Preis vierteljährig 21 kr.**

Man kann auf jedem königl. Postamte bestellen — in Würzburg in der Ph. Zürn'schen Papierhandlung auf der Domstraße. Die erste Nummer des neuen Jahrgangs wird am Freitag den 31. Dezember ausgegeben.

Zu zahlreichen baldigsten Bestellungen ladet ein die Redaktion:

**J. Geiger.**

## Main-Dampfschifffahrt.

**Winterdienst 1852/53 vom 26. Dezember an,**
so lange die Schifffahrt offen.

**1) Je über den anderen Tag:**
im Dezember am 27., 29., 31.; im Januar am 2., 4., 6. und so fort an den Tagen geraden Datums:

Von **Würzburg** nach **Aschaffenburg** Morgens 6½ Uhr.
Von **Frankfurt** nach **Würzburg** Morgens 6 Uhr.

im Dezember am 26., 28., 30.; im Januar am 1., 3., 5. und so fort an den Tagen ungeraden Datums:

Von **Aschaffenburg** nach **Mainz** Morgens 5½ Uhr.
Von **Mainz** nach **Frankfurt** . . . Mittags 1 Uhr.

**2) Mehrmals wöchentlich** (ohne bestimmte Abfahrtszeit):

Von **Frankfurt** nach **Cöln**.
Von **Cöln** nach **Frankfurt**.

Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden Agenten.

Würzburg, den 22. Dezember 1852. **Die Direction.**

## HARMONIE.

Samstag, den 1. Januar

**BALL**

Anfang 6, Oeffnung der Damen-Gallerie 5 Uhr.

Die verehrl. ausserordentlichen Mitglieder haben nur gegen Vorzeigung ihrer Eintrittskarten Zutritt.

## Geselliger Verein.

Am 1. Januar

**BALL**

in den Dr. *Warmuth'schen Sälen.*
Anfang 7 Uhr.

Fremdenkarten werden am Freitag den 31. d. Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokale abgegeben.

**Der Vorstand.**

**Ballkränze und Bouquets**
empfiehlt in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen

**Josepha Brand,**
der Hofspitalkirche gegenüber.

In der Christnacht wurde ein seidenes **Taschentuch**, noch ungesäumt, verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe desselben gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl.

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 29. Dezember 1852.
Zum Erstenmale: **Das Preislustspiel.** Original-Lustspiel in 3 Akten von Eduard Mautner.

## Fremden-Anzeige.

Vom 27. Dezember.

(Kronprinz von Bayern.) Ritter von Stubenrauch, k. Oberlieutenant mit Gemahlin a. Frankfurt. Fabr.: Heim a. Schleusingen, Schmaus u. Boschl a. Biebrach. — (Russ. Hof.) Kfltt.: Wurster u. Rettig a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfltt.: Kammer aus Saarbrücken. Weber und Schum, Gastwirth aus Niederstetten. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Zimmer a. Frankfurt, Broch a. Berlin, Sterf aus Schweinfurt.

## Gestorben.

Friedrich Metz, pens. Rentbeamter, 83 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

# Beilage zu N. 309 des Würzburger Stadt- und Landboten.

## Ankündigungen.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Der ächte, seit 17 Jahren im In- und Auslande renommirte

**Mailändische Haarbalsam,** approbirt von höchsten Medizinalstellen und rühmlichst empfohlen durch tausende der unverwerflichsten Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, großen Chemikern und Aerzten von europäischem Ruf und Namen, ist das beste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle, und erfreut sich fortwährend des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung. Preis 54 kr. das große und 30 kr. das kleine Glas sammt Bericht. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

**Eau d'Atirona** oder die feinste flüssige Toilettenseife, ein bewährtes, schon 14 Jahre bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehendes cosmetisches Mittel zur schmerzlosen Entfernung der Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, Sommersprossen, Hitzblätterchen, Mitesser, Finnen und sonstiger Hautunreinheiten, sowie zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut, welche diese flüssige Seife stärkt, den schädlichen Angriffen der wechselnden Witterung widersteht, vor Runzeln bewahrt und die Haut in jugendlicher Frische und belebtem Ansehen erhält, dabei sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch empfiehlt, so wie mit großer Superiorität alle anderen Toilettenseifen und Schönheitswasser ersetzt, wie diese auch Namen haben mögen. Das ganze Glas wird zu 40 kr. und das halbe zu 20 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte und Chemiker abgegeben;

**Eau de Mille fleurs** nach bester Pariser Composition, das große Glas zu 36 kr. und das kleine zu 18 kr. Wenige Tropfen ertheilen dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen rc. den lieblichsten und dauerndsten Wohlgeruch, so daß man glaubt, sich in einem Gewächshause zu befinden, das voll ist von köstlich duftenden Blumen;

**Duft-Essig,** ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, wovon 8 bis 10 Tropfen ein geräumiges Zimmer mit dem erquickendsten und belebendsten Duft erfüllen und die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten reinigen. Preis 15 kr. das Glas;

**Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse. Dieses Mittel ist am besten geeignet, das Zahnfleisch und die Zähne gesund zu erhalten und selbst die vernachlässigtsten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Es entfernt zugleich jeden üblen Geruch aus dem Munde, widersteht der Fäulniß, erfrischt den Athem, conservirt die Glasur der Zähne, verhindert das Lockerwerden und Ausfallen derselben und übertrifft an zweckmäßiger und zuverlässiger Wirksamkeit alle Zahnpulver, Zahnessenzen und Zahntinkturen. Preis des großen Glases, welches für eine Person auf ein volles Jahr ausreicht, fl. 1. 12 kr., des kleinen, für sechsmonatlichen Gebrauch hinlänglich, 36 kr., kleinere Quantitäten sind in Schachteln zu 12 kr. und zu 24 kr. zu haben;

**Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität und sehr feinem, nachhaltigem, erfrischendem und stärkendem Geruch, das große, sechseckige Glas mit Goldetiquette à 36 kr., das kleine zu 18 kr. — Die Kosten für Verpackung und Postschein sind bei 1 oder 2 Gläsern 6 kr. Briefe und Gelder franco, auch können letztere nachgenommen werden. Zur Erkennung der Aechtheit dieser bewährten und beliebten Fabrikate ist jedes Glas derselben mit meinem Petschaft gesiegelt und mit einer Etiquette versehen, welche meinen Namen trägt, worauf ich zu achten bitte, um vor Fälschung und Täuschung sicher zu sein.

**Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg.

Von diesen vorzüglichen cosmetischen Mitteln befindet sich in **Würzburg** die einzige Niederlage bei

**Carl Bolzano.**

---

## Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler,** Plattnersgasse Nr. 115.

Das Verzeichniß der Musikalien unserer neuerrichteten Leihanstalt hat so eben die Presse verlassen, und ist in unserm Lokale zu haben. Zugleich mit dem Erscheinen dieses Verzeichnisses eröffnen wir diese bereits vor einigen Monaten angekündigte Musikalien-Leihanstalt, und bitten um gütige Unterstützung derselben durch häufige Benützung und zahlreiche Abonnements. Die Bedingungen für diese letzern sind aufs Billigste gestellt, und zwar beträgt der Preis für **ein ganzes Abonnement** auf 1 Monat 48 kr., auf 3 Monate 2 fl., auf 6 Monate 4 fl., auf 1 Jahr 7 fl. Der Abonnent erhält 6—8 Piecen, und kann dieselben jede Woche einmal umtauschen. Ein **halbes Abonnement,** bei welchem man 3 Piecen bekömmt, die man jede Woche umtauschen kann, beträgt auf 1 Monat 24 kr., auf 3 Monate 1 fl., auf 6 Monate 2 fl., auf 1 Jahr 3 fl 45 kr. Einzelne Stücke werden nach dem Ladenpreis berechnet. Eine Piece unter einem Thaler Ladenpreis kostet 3 kr. auf längstens 8 Tage, eine Piece von über 1 Thaler Ladenpreis bis zu 2 Thalern 6 kr., u. s. w.

---

Die im ledigen Stande verlebte Helena Lachr hat in ihrem Testamente vom 12. Oktober 1848 dem dahiesigen Armenfonde ein Legat von 100 fl. (Einhundert Gulden) verschafft, welche wohlthätige Handlung zum ehrenden Andenken der Verlebten hiermit zur Offenkunde gebracht wird.

Würzburg den 20. November 1852.

Der Stadt-Magistrat.

II. Bürgermeister Schwinl. Carl.

---

In einem **Metzgergeschäfte** dahier wird ein Lehrling aufzunehmen gesucht, welcher sogleich eintreten kann. Zu erfragen bei Karl Linder im 1. Dist. Nr. 263.

---

**Ein Mädchen,** welches gut kochen und nähen kann und sich andern Arbeiten unterzieht, wünscht einen Platz auf's Ziel Drei-König. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

---

Ein ordentliches **Mädchen,** welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf's Ziel Drei-König einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Es wird ein **Laden** in Mitte der Stadt, an einer gangbaren Straße, auf Lichtmeß oder 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein möblirtes Zimmer für einen **Herrn** ist zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 266, Schwanenhöfchen.

# Nachricht für Auswanderer.

Bei dem eingetretenen Schluß der dießjährigen Auswanderer-Expeditionen über **Bremen** und **Rotterdam** benachrichtige ich diejenigen Auswanderer, welche noch in den Wintermonaten abzureisen beabsichtigen, daß die Expeditionen **über Havre ununterbrochen und regelmäßig fortgesetzt werden.**

Anmeldungen sind bei untenstehenden HH. Agenten zu machen, sowie bei der General-Agentur

Aschaffenburg im November 1852. **Franz Dessauer.**

**J. M. Steigerwald** in Aschaffenburg.
Georg Steuerlein in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
G. Willms in Lohr.
J. Ulrich in Stadtprozelten.
**C. A. Kinzinger in Würzburg.**
Schmitz und Schätzler in Miltenberg.
B. B. Schaab in Brückenau.
Ed. Probst in Kitzingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.

---

# Bekanntmachung.

(Errichtung täglicher Omnibusfahrten zwischen Ochsenfurt und Würzburg.)

Vom 1. Januar 1853 an wird neben dem bereits bestehenden Eilwagens-Course täglich ein Postomnibus zwischen Würzburg und Ochsenfurt kursiren, welcher in letzterem Orte mit den Postomnibusfahrten über Marktbreit und Marktsteft nach Kitzingen, dann über Aub nach Röttingen im engsten Anschlusse steht.

Die Abfahrts- und Ankunftszeiten sind festgesetzt wie folgt:

Abfahrt aus Ochsenfurt
7 Uhr 55 Minuten früh, nach Ankunft des um 1/2 6 Uhr von Kitzingen über Marktbreit und jenes um 4 Uhr von Röttingen über Aub abgegangenen Omnibus.

Ankunft in Würzburg
9 Uhr 40 Minuten früh.

Abfahrt aus Würzburg
2 Uhr Nachmittags.

Ankunft in Ochsenfurt
3 Uhr 50 Min. Nachmittags.
Zum Anschlusse an den um 4 Uhr Abends von da über Marktbreit nach Kitzingen und an jenen über Aub nach Röttingen abgehenden Omnibus.

Mit diesem Postomnibus werden Personen in unbeschränkter Zahl, Correspondenzen und Frachtstücke befördert.

Handgepäck bis zum Gewichte von 20 Pfd. ist frei.

Dagegen wird der bisher bestandene Influenzwagen, welcher früh 5 Uhr von Würzburg nach Kitzingen und Abends 8 3/4 Uhr von da nach Würzburg ging, mit dem 1. Januar 1853 aufgehoben.

Würzburg, den 25. Dezember 1852.

**Königliches Oberpostamt.**

Euler. Clement.

---

# Bekanntmachung.

In dem Zeitraume vom 3. und 7. d. M. wurde aus einem Waschhause dahier ein Handwägelchen, bestehend aus einem Vorder- und Rücktheile, mit beschlagenen Rädern und eisernen Axen entwendet.

Zur Entdeckung dieses Handwägelchens und des zur Zeit noch unbekannten Thäters bringe ich hiemit diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß.

Würzburg, den 18. Dezember 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungsrichter am königlichen Kreis- und Stadtgerichte Würzburg.**

v. Clanner.

---

Die in dem vormals Schlimbach'schen nun der Stadt gehörigen Hause 1. Distr. Nr. 90 nächst dem neuen Thore befindlichen 7 Fässer, von 8 Eimer bis 1 Fuder 5 Eimer haltend, werden

**Donnerstag den 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr**

im besagten Hause, vorbehaltlich höherer Genehmigung meistbietend verstrichen, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 27. Dezember 1852.

Die Stadtkämmerei.

Herbig. Wirsching.

---

Es werden fortwährend **Glace-Handschuhe**, ohne Geruch, gewaschen und gefärbt bei **N. Brozeller** in der Plattnersgasse, der Kronen-Apotheke gegenüber.

---

Eine **Guitarre** nebst Guittarreschule und ein **Damenmantel** sind zu verkaufen. Das Nähere 2. Distr. Nr. 500, Fischmarkt.

---

Es sucht Jemand ein Capital von **750 fl.** gegen hinlängliche Versicherung zu 5 pCt, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen. N. in der Exp.

---

# Bekanntmachung.

Am 30. v. Mts. wurde im Zellerbauwirthshause ein Bursche wegen Legitimationslosigkeit arretirt in dessen Besitz neun Kronenthaler gefunden wurden, nachdem er vorher schon andere Bursche frei gehalten hatte, da die über deren Erwerb gemachten Angaben sich nach den bis jetzt gepflogenen Erhebungen als unwahr herausgestellt haben, und der dringendste Verdacht vorliegt, daß solche entwendet wurden, so bringen wir dieses zur Offenkunde mit dem Ersuchen einen etwa begangenen und bisher Bezug habenden Diebstahl uns sofort zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 21. Dezember 1852.

Der Stadtmagistrat.

Schmitt. Carl.

---

Ein abgeschlossenes Quartier mit 5 Zimmern, Kammern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, in Mitte der Stadt, ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Eine **Bier-Wirthschaft** ist zu verpachten. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden **Herrn** bis 1. Januar zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 20.

---

In der unteren Kapuzinerstraße, Hs.-Nr. 41, über eine Stiege, wird **1842**er und **1846**er **Wein**, besonderer Güte, Eimerweis um billigen Preis abgegeben.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Feuilleton, und vierteljährig ein großer Bilderbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 310. Mittwoch den 29. Dezember 1852.

## Tagsneuigkeiten.

**Oeffentliche Sitzung des Stadt-Magistrats am 28. Dezember 1852.** Auf dem städtischen Viehmarkte dahier wurde bis jetzt 2, 3 und 4 kr. Platz- und Marktgeld für jedes Stück Vieh erhoben, sowie noch 3 kr. von jedem Stücke für den Fleischbeschauer. Da nun Letztere von der Gemeinde aus täglich 30 kr. und 7½ kr. Waaggeld erhalten, so wird beschlossen, daß obige 3 kr. Beschaugeld aufzuheben, und da aus dem eingehenden Platzgeld ein Ueberschuß erzielt werden wird, außer dem Platz-Pachtgeld, diesen Ueberschuß den Fleischbeschauern zuzuwenden; weiter wurde beschlossen, daß künftig alles zum Verkaufe hieher kommende Vieh auf den Viehmarkt gebracht werden muß. — Die Commandantschaft ersucht den Magistrat um einen Platz im Theater für den jeweiligen dahin kommandirten Offizier, und da dieselbe schon drei Sperrsitzplätze hat, so wird ihr eine Loge im 2ten Rang Nr. 1, von wo aus das ganze Theater übersehen werden kann, angewiesen. — Theaterdirektor Engelken sucht um die Erlaubniß nach zu zwei weiteren Vorstellungen der Sängerin Falconi und erhält sie, zahlt aber wegen nicht eingeholter Erlaubniß für die erste Vorstellung 5 fl. in die Armenkasse für jede Vorstellung, und wird beschlossen bei dem nächst vorkommenden ähnlichen Falle den Theaterdirektor in 50 fl. Strafe zu nehmen. — Eine vorgenommene Untersuchung des Theater-Saales ergab die völlige Sicherheit des zu benützenden Saales; es wird aber noch bestimmt, daß jeder Benützung immer noch eine Untersuchung vorausgehen soll. — Weiter wird zur Heitzung der Bühne ein Ofen angekauft. — Vorgelegt werden 2 Pläne der künftig neu zu erbauenden Rathschenke von welchen der im byzantinischen Style projektirte gewählt wurde, und bei welchem die Kosten auf 36,000 fl. veranschlagt sind. — In Folge der nun bald nöthig gewordenen Räumung des Siechhauses wird bestimmt, daß die Inwohner desselben im Ehehaltenhause, und die dadurch Verdrängten im Bürgerspitale untergebracht werden sollen. — Vor dem Rennwegthore wird der Wegübergang gepflastert. — Die Pumpbrunnen am Sternplatze und in der Semmelsgasse werden gereinigt. — Gegründet wird durch wöchentliche Einzahlungen der Hüter, durch wohlthätige Beiträge der Gutsbesitzer und durch Zufluß der Ruggelder ein Pensions-Institut für invalide Feldhüter; da nun dieses mit seinen Wirkungen erst später in Wirksamkeit tritt, so kommen die beiden ältesten und dienstunfähigen Hüter vorläufig in's Ehehaltenhaus. — Da sich bei Taxationen von liegenden Gütern in Concurssachen gezeigt hat, daß dieselben oft außerordentlich weit von den gelösten Preisen verschieden sind, so wird gegen die Taxatoren dieses Falls eine Untersuchung eingeleitet. — Freitag den 31. ist in der Marienkapelle die Huberts-Trauermesse, um 8 Uhr früh, welcher der Stadtmagistrat beiwohnen wird. — Gewerbsreferat: Genehmigt wurde die Annahme des Jakob Pfeifer als Bürger und Oekonom, und erhält derselbe zugleich die Verehelichungserlaubniß. — Michael Röser von hier erhält eine Spezereihandels-Conzession. — Abgewiesen wurden: Vier Gesuche um eine Spezereihandlungs-Konzession. Ein Gesuch um Uebersiedlung eines Metzgers. Ein Gesuch um Annahme als Wachszieher. Der Rekurs eines Büttners, wegen Nichtverleihung einer Weinwirthschafts-Conzession, durch die k. Regierung.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 28. Dezember wurde Sebastian Busch, lediger Taglöhner von Unterwittighausen, großherzoglich bad. Bezirksamt Gerlachsheim, von der Anschuldigung eines polizeilich strafbaren Jagdfrevels freigesprochen, dagegen wegen des Vergehens der Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht im Zusammenflusse mit einem polizeilich strafbaren Diebstahl zur Strafe der Landesverweisung unter Bedrohen für den Wiederbetretungsfall mit der Strafe des Artikel 331 Th. 1 des Strafgesetzbuches verurtheilt.

Dem Direktor an der kgl. Regierung dahier, Herrn Hopp, ward von Sr. Maj. dem Könige der Verdienstorden der bayerischen Krone verliehen.

Auch der Professor Lassaulx befindet sich unter den von Sr. Majestät dem Könige eigenhändig mit Orden Dekorirten.

Am 10. Januar beginnt an der hiesigen k. Veterinär-Anstalt wieder ein Cursus für Hufbeschlaglehre.

Das gestern begonnene Gastspiel der berühmten Sängerin Fräul. Bochkolz Falconi auf unserer Bühne hat auch hier wie allerwärts nicht verfehlt, eine außerordentliche Sensation hervorzurufen, und ist das Urtheil darüber einig, daß seit langer Zeit keine so begabte Sängerin an unserem Theaterhimmel auftauchte; es ist deshalb natürlich, daß man dem ferneren Gastspiele derselben mit größtem Interesse entgegensieht. Fräul. Falconi gab gestern die „Norma“, und erregte durch ihre volltönende umfangreiche Stimme, durch ihre eminente Kehlfertigkeit, wie durch ihren schönen dramatischen Vortrag einen wahren Beifallssturm, der sich schon nach dem Vortrage der Cavatine „keusche Göttin“ erhob, und alle ihre weiteren Gesangsnummern begleitete. Fräul. Falconi ward sowohl auf offener Scene

als nach den Aktschlüssen zu wiederholten Malen stürmisch gerufen.

Die definitive Biertaxe für unsern Kreis wurde für den I. Taxdistrikt auf 4 kr. 2 Pf. und für den II Taxdistrikt auf 4 kr. 1 Pf. per Maß vom Ganter festgesetzt. Das Bier kostet demnach in unserer Stadt in den Schenken, mit Einrechnung des Schenkpreises und Lokalmalz-Aufschlages 5 kr. 2 Pf., über die Straße 5 kr.

Gestern wurde von der Polizei ein Bursche aus dem Badischen arretirt, welcher den vor einigen Tagen abhanden gekommenen Hundertthalerschein gestohlen hatte. Derselbe ward heute in die Frohnveste abgeliefert.

(Eingesandt.) Arnstein, 26. Dez. 1853. Wir feierten heute eines unserer schönsten Feste, welches verdient, auch in größerer Ferne zur Aufmunterung des Fleißes, der Treue und des Wohlverhaltens in der dienenden Klasse bekannt gemacht zu werden. Diesen Vormittag ward nämlich auf dem Rathhause durch den Herrn Landrichter Kreß dem Peter Wendel von Bücholo, welcher sich in langjährigen Diensten durch Fleiß, Treue und einem in jeder Beziehung untadelhaften Wandel ausgezeichnet hat, die demselben von dem Central-Landwirthschaftsvereine verliehene silberne Medaille angehängt. Vom Rathhause wurde darauf der Dekorirte in feierlichem Zuge von den k. Beamten und dem Stadtmagistrate, sowie einer großen Zahl von Bürgern mit Musik in seine Wohnung, das Gasthaus zum goldenen Löwen begleitet. Daselbst hielt der Herr Landgerichtsvorstand nochmals eine dem schönen Feste entsprechende Rede, worauf mehrere Toaste ausgebracht wurden, von denen der erste auf Se. Maj. dem König war, den erhabenen Beförderer solcher jedes Verdienst lohnenden Institute, wie es der Central Landwirthschaftsverein ist, ferner auf das Institut selbst, und endlich auf das Wohl des so ehrenvoll geschmückten Dienstknechtes. Das Fest hatte durchaus einen ernsten Charakter und allen Anwesenden ward der Wunsch ausgesprochen, daß diese Auszeichnung allen Dienstboten eine Ermunterung sein möge, sich gleicher Ehren würdig zu machen.

Am 26. d. M. wurde der ledige Franz Kullmann Nachts gegen 9 Uhr von seinem Bruder, mit welchem er von Aschaffenburg nach Schweinheim ging, mit einem Messerstich lebensgefährlich verwundet.

Am 27. d. M. kam in der Scheune des Ortsnachbarn Georg Hümpfert zu Forst, Gerichts Schweinfurt, Feuer aus, wodurch diese, sowie die des Johann Hümpfert sammt ihrem Inhalte ganz abbrannten. Der Schaden beläuft sich auf 3—4000 fl. Die Enstehungsart ist unbekannt.

In Erlangen fand in der Nacht vom 25. auf 26. d. M. zwischen Studenten und anderen dortigen Einwohnern eine bedeutende Schlägerei statt, wobei ein Student tödtlich verwundet wurde.

München, 27. Dezbr. Se. Maj. der König hat die Reise nach Italien heute Morgen nach 5 Uhr angetreten und wird sich heute bis Innsbruck begeben.

München, 26. Dezbr. Der quiesz. Oberauditor Dörrer wurde heute Morgen nach der Festung Wülzburg abgeführt, wo er wegen des Verbrechens wider öffentliche Treue und Glauben (begangen in seiner früheren Eigenschaft als Kreis- und Stadtgerichtsrath dahier) eine 9jährige Festungsstrafe II. Klasse zu erstehen hat.

Wegen der Uebernahme von Vertheidigungen in Strafsachen durch die Advokaten ist aus dem Justizministerium eine Weisung ergangen, wonach den Gerichten befohlen wird, unter den Advokaten auch eine Reihenfolge einzuführen, damit dieselben auch, wie die Rechtspraktikanten und Accessisten, gehalten sind, die von Amtswegen zugetheilten Vertheidigungen zu führen.

Wiesbaden, 24. Dez. Sicherem Vernehmen nach sind in der Coblenzer Dampfmaschinenfabrik 16 Stück kleine Dampfboote bestellt und bereits in Arbeit, die für den Binnenverkehr am Rhein für Personen benutzt werden sollen, welche Personenfrequenz bekanntlich auch für die Eisenbahnen am einträglichsten ist, weßhalb jene Nachricht gewiß nicht zur Ermuthigung des linken Rheineisenbahnprojektes beitragen dürfte.

Die Pulvermühle bei Reutlingen (Württemberg) flog am 27. in die Luft. Die Explosion war so stark, daß man die Erschütterung in Ulm und Stuttgart wahrnahm.

In Paris wurde in diesem Jahre die mitternächtliche Christmette zum erstenmale wieder seit dem Jahre 1832 in den katholischen Kirchen öffentlich gefeiert.

## Deutschland.

**Schleswig-Holstein.** Kiel, 25. Dez. Schleswig-Holstein ist der Sache nach schon längst geschwunden, aber auch zum den Namen los zu werden, geschehen so eben Schritte. Der dänische Gesandte in Frankfurt hat nämlich von Kopenhagen Instruktionen erhalten, beim Bundestage zu bewirken, daß in deutschen Zeitungen der Ausdruck „Schleswig-Holstein" nicht mehr solle vorkommen dürfen; zugleich sollen bei einzelnen Höfen wegen der dieser Redeweise sich noch bedienenden „Allgemeinen Zeitung" Reklamationen erhoben werden. Dafür, heißt es weiter, wolle sich Dänemark hinsichtlich des Wachtschiffes insofern nachgiebig erweisen, daß dasselbe zwar nicht von der Elbe entfernt, aber von Altona nach Glückstadt, also um etwa 8 Meilen zurückgeschoben werden solle.

## Ausland.

**England.** London, 24. Dez. Den Besuch des Kaisers von Oesterreich in Berlin hat die Times freudig begrüßt als ein Pfand der deutschen Einigkeit, des europäischen Friedens und der Erhaltung der gegenwärtigen Territorialeintheilung Europa's. Sie unterläßt aber doch nicht, hinzuzufügen, daß es auch Seiten der preußischen Politik gebe, wo ein Zusammengehen mit Oesterreich nicht rathsam sei, vielmehr ein engerer Anschluß an England wünschenswerth erscheine.

Wie der Globe meldet, hat Se. Maj. der König von Bayern die Erlaubniß gegeben von mehreren berühmten Bildwerken der bayerschen Kunstsammlungen Abgüsse für den neuen Glaspalast in Sydenham zu nehmen; so namentlich von Antiken der Glyptothek, von Schwanthalers Victorien und sogar vom Kopfe der Bavaria. Herr v. Klenze habe den Unternehmern jener permanenten Ausstellung diese Vergünstigung erwirkt, um welche schon manche fremde Regierungen vergebens nachgesucht.

**Frankreich.** Paris, 26. Dez. Ein Marseiller Blatt berichtet nachstehenden Vorgang, der sich während der Anwesenheit Abd-el-Kader's in dieser Stadt zugetragen, und im Hotel „Der Kaiser", wo der Emir wohnte. Eines der Weiber Abd-el-Kader's, welches die Neugierde nicht bemeistern konnte und durch die Fensterscheiben die vor dem Gasthofe versammelte Menge betrachtete, wurde bei diesem verbotenen Vergnügen von dem Emir überrascht und sofort zur Strafe nach Algerien geschickt.

---

## Gold-Cours.

**Frankfurt a/M., den 28. Dezember 1853.**

Pistolen 9 fl. 43½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 49½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. C. 105⅞ [illegible]

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

**Braune** und **weisse Nürnberger Lebkuchen**, feinste **Düsseldorfer Punsch-Essenz**, **Arac de Batavia**, saftige **Citronen**, ächten **Emmenthaler Käs**, **Gothaer Würste**, und besten **moussirenden Wein** aus der Fabrik des kgl. Hofkellermeisters Herrn M. Oppmann empfiehlt

**G. J. Molitor**
in der Eichhornstraße.

---

## K. Hartling, Tapezierer in Würzburg,

2. Distr. Nr. 239, obere Dominikanergasse,

eröffnet mit Beginn des Frühjahres sein **Original-Möbel-Magazin**, bestehend in der reichsten Auswahl Möbel nach eigenen Entwürfen gefertigt von der größten Eleganz für Saalons, bis zur einfachen Zimmereinrichtung, ebenso sind einzelne Möbel, **Ruhbetten, Kanapees, Stahlfauteuils, Bettmatrazzen**, vorräthig.

Für größere und elegantere Einrichtungen sowohl in altdeutschen, bizantinischen Renaissance, Rococo-Stiele werden Probe-Möbel (als Modellen) angefertigt. Gleichzeitig wird mein Magazin Gardinen nach eigenen Zeichnungen zur Ansicht bieten.

Alle Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen, geschmackvolle und solid gearbeitete Möbel zu liefern wird mein Bestreben sein.

Bis zur vollständigen Einrichtung meines Magazins empfehle ich meine jetzt schon vorräthigen Möbel, Kanapees mit und ohne Stühle, Cossen, Balkons, Orleans, Ruhbetten, Fauteuils, Bettmatrazzen nach neuer Erfindung, bezogen mit Plüsch, Halbseiden, Wollenstoffen und Kattune zur Abnahme für alle aus meinem Geschäfte gelieferte Arbeiten wird Garantie geleistet und sind die Preise so billig als möglich gestellt.

---

In Folge wiederholter Einschärfung der k. Regierung, so des Beschlusses einer gestrigen Versammlung wird die Verabreichung von Neujahrsgeschenken von Seite des hiesigen Handels- und Gewerbsstandes an fremde Dienstboten, so **wie an Kundschaften überhaupt**, auch für das kommende Neujahr untersagt, mit dem Anhange:

1) Wer überführt wird, diesem Verbote entgegengehandelt zu haben, dem ist für jede Entgegenhandlung eine Strafe von 10 Thlr. angedroht,
2) Das Verlangen von Neujahrsgeschenken durch Dienstboten wird mit der Strafe des Bettelns belegt.

Würzburg, den 17. Dezember 1852.

Der Stadt-Magistrat.
Schwink. Carl.

---

In der Freiherrl. von Pöllnitz'schen Forstrevier Frankenberg werden:

**1) Donnerstag den 6. Januar k. Js.;**

a) im Walddistrikte Scheinberg beim Schloß
25 Klafter Scheit- und Astholz und
1200 Wellen;

b) im Walddistrikte Hirschgraben, nächst dem Julianerhofe
10 Klafter Oberholz und
500 Wellen, dann
54 Eichen- und Buchenstämme;

**2) Freitag den 7. Januar k. J.;**

hinter der Holzwiese
26 Klafter Scheit- und Oberholz,
1600 Wellen und
85 Eichen- und Buchenstämme,

öffentlich versteigert und Strichslustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich sämmtliche Stämme zu Nutz- und Bauholz sowohl, als auch zu den **Eisenbahnbauten** bestens eignen.

Frankenberg, den 18. Dezember 1852.

**Freiherrlich von Pöllnitz'sche Rentenverwaltung.**
Spieß.

---

Ein abgeschlossenes Quartier mit 5 Zimmern, Kammern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, in Mitte der Stadt, ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Ein Mädchen**, welches gut kochen und nähen kann und sich andern Arbeiten unterzieht, wünscht einen Platz auf's Ziel Drei-König. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

---

## Theater-Anzeige.

Donnerstag den 30. Dezbr. 1852. Mit aufgehobenem Abonnement und erhöhten Eingangspreisen. Gast-Vorstellung der Fräul. **Falconi**, vom Theater alla Scala zu Mailand: **Fidelio**. Große Oper in 2 Akten von A. Treitschke. Musik von Beethooven.

Fidelio, Frl. Falconi, als Gast.

---

## Schwarz-Wild,

bestens zubereitet, ist von heute an täglich zu haben im

**Gasthaus zur Rose.**

---

**Ballkränze und Bouquets** empfiehlt in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen

**Josepha Brand,**
der k. Hofspitalkirche gegenüber.

---

**Ball Handschuhe**, weiße **Cravatten** und **Tücher** empfiehlt

Carl Bolzano.

---

**Ball-Handschuhe** werden gewaschen, ohne Geruch, das Paar zu 5 kr. im 3. Distr. Nr. 76 im Breitenbachs-Hofe bei Kleider-Reinigerin Babetta König.

---

Es ist ein **Beutel** mit etwas Geld gefunden worden. Der Eigenthümer kann solches bei Zimmermeister Mich. Leipold im 5. Distr. Nr. 214, 2te Felsengasse zurückerhalten.

---

Eine reinliche **Bierwirthschaft**, immer mit gutem Bier versehen, bietet seine Lokalitäten einer honetten Gesellschaft von 15 bis 20 Personen an. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Es wird eine **Wein-** oder **Bierwirthschaft** zu pachten gesucht. Man ersucht sogleich Anzeige zu machen in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger **Mann**, welcher früher in Wien und München Zitherlehrer war, wünscht auch hier in diesem Instrumente gründlichen Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein kräftiger **Junge** vom Lande, der die Schreiner-Profession erlernen will, kann sogleich aufgenommen werden beim Schreinermeister Kleinschnitz im 4. Distrikt Nro. 68.

---

Ein schönes Quartier ist bis ersten Mai zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 320.

Punsch-Essenz von Ananas, Citronen und Orangen, weißen Kron-Arac, Jamaica-Rum, Cognac, Franz-Branntwein, Schweizer Kirschgeist und Extrait d'Absynth, französische Liqueure, alten Malaga, Bordeaux, Madeira, Champagner, Cardinal- und Bischoff-Essenz, Pecco- und Gumponder-Thee, engl. Saucen, als: Beef-Steak, Anchovis, India Soya etc., Mixed Pickles, Piccullily, Grün-Erbsen und Champignons in Dosen, Perigord-Trüffeln in Flaschen, Cayenne Pfeffer, engl. Senfmehl, Ananas und ostind. Ingber in Zucker, Citronen und Orangen, empfiehlt in den billigsten Preisen

**Sebastian Carl Bürn.**

Pâte Pectorale nach George von D. Denstorff 1 Schachtel 15 Sgr. ½ Schachtel 7½ Sgr.

Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit gibt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pâte pectorale** von **D. Denstorff** in Magdeburg; dieselben werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

(Eingesandt.) Zur Berichtigung vorgekommener Irrthümer wird hiemit erklärt, daß der Verfasser des Gedichtes „Vertrauet" in Nro. 102 des Extra-Felletsen nicht in der Person des Andreas Kühles stud. jur. zu suchen sei.

**„Dem Verdienste seine Krone!"**

---

# Die Puckenhofer Blätter

## für das Volk,

herausgegeben von Dr. Julius Schunk, (dritter Jahrgang, 4. Semester), Verlag von Theodor Bläsing in Erlangen,

**Preis des Jahrgangs von 12 Bogen in gross 4.: 96 kr.,**

werden auch im Jahr **1858** erscheinen und die erste Nummer des neuen Jahres wird noch der Schluß des alten ausgegeben werden.

Die Blätter werden, wie bisher, ihren Zweck verfolgen, Theilnahme für die Sache der innern Mission im protest. Bayern namentlich unter dem ehrenwerthen Bürger- und Bauernstand zu erhalten und zu erwecken, ohne deßwegen an Interesse für andere Stände und für Auswärtige zu verlieren. Alle Polemik liegt ihnen ferne. Nachrichten über die Anstalten und Vereine der innern Mission in unserer Mitte; allgemeine verständliche Aufsätze über die verschiedenen socialen und sittlichen Nothstände unseres Volkes und über die Mittel zur Hebung derselben; Erzählungen alte und neue, die darauf sich beziehen; Empfehlungen guter Schriften der innern Mission und allerlei Anzeigen dieses Inhalts werden, wie bisher, die Spalten der Blätter füllen. Die Namen der bisherigen Mitarbeiter wie: H. W. Caspari, Prof. Ebrard, Dr. Fabri, Pf. Funk, Pf. Lösch, Lic. Luthardt, Pf. Reichenbach, K. Trebitz, K. Wild mögen zur Empfehlung des Unternehmens dienen.

Wie wenig dasselbe auf Gewinn berechnet ist, beweißt der niedrige Preis, um so mehr werden die Freunde der innern Mission gebeten, durch Mitarbeit und durch Verbreitung der Blätter einen günstigen Fortgang derselben zu befördern.

In jedem Monat erscheint entweder eine Nummer zu einem halben Bogen oder eine Doppelnummer zu einem ganzen Bogen. Bestellungen bittet man durch die nächsten Postämter oder Buchhandlungen bei der Verlagshandlung von Theodor Bläsing in Erlangen zu veranlassen.

---

**Sealys Scheuer-Ziegel** zum Putzen der Messer und Gabeln der Küchengeräthe und aller Gegenstände von Stahl, Eisen, Kupfer, Messing, Silber und Zinn. Zur Unterscheidung von unächten sind sie gestempelt: **„Sealy Imperial."** Kölner weißer Streu- oder Zinn-Sand, Ruhrer Steinkohlen, Schmied- und Fettgries, fortwährend frisches Mineralwasser, Selterser, Fachinger, Weilbacher Schwefel- und Friedrichshaller Bitterwasser, letzteres in ganzen und halben Krügen billigst zu haben bei

**Sebastian Schön,**
im 5. Distrikt Nro. 64.

---

# Liedertafel.

Da bei der gestrigen Probe die Antigone nicht vollendet werden konnte, so findet morgen Donnerstag den 30. Abends **präcis halb 9 Uhr** noch *eine Probe statt*, und wird um pünktliches Erscheinen bei derselben gebeten.

**Der Ausschuss.**

---

# Frohsinn.

Samstag den 1. Januar

**Tanz-Gesellschaft.**

Anfang um halb 7 Uhr.

Einladungskarten werden am Donnerstag und Freitag Abends von 6 bis 9 Uhr im Lokale abgegeben.

**Der Vorstand.**

---

Ein gutes **Opern-Perspektiv** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

## Fremden-Anzeige.

Vom 28. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Flürsheim a. Frankfurt. Welß a. Ulm. — (Kronprinz v. Bayern.) Bergmann u. Müller, Stud. jur. a. Heidelberg. — (Russ. Hof.) Kflte.: Heberlein a. Frankfurt. Schöller a. Kissingen. Schlotter u. Panizza, Gasthofbesitzer von da. Dr. Lutz, Domänenrath a. Bamberg.

---

## Getraute.

In der Juliusspitalkirche:

Georg Adam Hemmer, mit Barbara Reder von Oberpleichfeld.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Georg Adam Schirling, Wirthschaftspächter, mit Elisabetha Landwehr aus Hartbausen.

---

## Gestorben.

Anna Müller, 4 Jahre alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

**Nr. 103.** Mittwoch den 29. Dezember 1852.

## Das Geschenk des Wucherers.

(Fortsetzung und Schluß.)

Bernard Ormeille betrachtete die steinharten kalten Züge und den leidenschaftslosen Mund, der diese Worte so ruhig sprach, mit jenem tiefkränkenden schmerzenden Zorn eines Mannes, der sich vergeblich gedemüthigt hat. Nichtsdestoweniger klammerte er sich an den unerbittlichen alten Wucherer wie an einen Fels in der Sündfluth, und eine Regung wilder Rachgier überkam ihn auf einen Augenblick, als er noch näher auf den leibhaftigen Geldkasten vor ihm hinzutrat, während der Wucherer halb entsetzt vor dem brennden Blick der weitgeöffneten Pupillen seines Besuchers zurückprallte. Dann legte Ormeille dem Geldverleiher die Hand auf die Schulter mit einer Geberde schrecklicher Vertraulichkeit, welche zugleich imponirte und Aufmerksamkeit für seine Worte heischte, und hub mit einer plötzlichen Klarheit und sogar musikalischen Deutlichkeit der Aussprache, welche seine Worte in ihrer feierlichen Verzweiflung noch erschütternder machte, an: „Alter Mann, ich bin in Verzweiflung, ich bin ruinirt. Erst vor wenigen Monaten starb mein Vater und hinterließ mich nicht allein blutarm, sondern umgeben von kleinen Verbindlichkeiten, welche mich seither in jedem Schritte gehemmt haben, den ich gerne gethan hätte. Ich ha[illegible]e keine Zeit, keine Ruhe, um einen solchen Aufschwung zu nehmen, wie ihn meine Stellung erfordert. Heute früh habe [illegible] meinen letzten Franken ausgegeben. Ich bin zu stolz, [illegible] zu betteln, und Borgen ist Betteln, wenn man von [illegible] Manne weiß, daß er in wirklicher Verlegenheit ist. [illegible]en einer Stunde von jetzt an werde ich alle D[illegible] eines Lebens überwunden haben; an dessen Erha[illegible]r um meiner selbst willen sehr wenig liegt. U[illegible]abe ich meine Jugend wohl angewendet, um [illegible] zu sammeln, die nur noch eine kurze Frist [illegible] der Menschheit und zu meinem eigenen Nutzen ertragsfähig gemacht hätte. Meines Vaters beschränkte Mittel und die meinigen sind aufgezehrt worden in der Verfolgung meiner Studien und im Abgrund von Leiden, die noch härter und hülfsbedürftiger waren, als die unsrigen. Wenn ich so sterbe, so gehen mit mir die Ergebnisse der Experimente, der Studien meines Vaters und die Opfer zu Grunde, welche er gebracht hat . . . Es gibt Augenblicke, wo alle gewöhnlichen Berechnungen und Klugheitsmaßregeln leeres Geschwätz sind. Das Leben ist der einzige wirkliche Besitz, den wir haben, der Tod die einzige Gewißheit. Hören Sie mich an — ich will Ihnen noch einen einzigen letzten Vorschlag machen. Leihen Sie mir nur hundert Franken — das sind für mich zehn Wochen Leben — und ich schwöre Ihnen, daß wenn ich am Leben bleibe, ich Ihnen für jeden geliehenen Frank hundert, also zehntausend Franken wieder erstatten werde. Geben Sie zu, daß auf der einen Seite zwar ein kleines Wagniß, auf der andern aber ein großer Gewinn in Aussicht ist! und gilt Ihnen denn überdem das Bewußtsein gar Nichts, ein Menschenleben gerettet zu haben?“ — Der Fremde brach bei den letzten Worten in ein lautes, bitteres, fast aberwitziges Lachen aus, welches den Wucherer mit einem eiskalten Schauer überrieselte.

3.

Gleichwohl zuckte der Geldverleiher die Achseln, ohne aus seiner gewöhnlichen Gleichgültigkeit herauszutreten. Er sprach nicht, denn vielleicht schwebte ihm der Gedanke vor, der seltsame Besucher beabsichtige irgend einen Gewaltstreich gegen ihn oder seine Geldkasse. Diese Befürchtung schwand aber sogleich, als der Fremde plötzlich schwieg, förmlich wurde, seine Hand von der Schulter des Wucherers entfernte und rasch, aber ruhig das Zimmer verließ.

Die Thüre schloß sich hinter dem ruinirten Manne und der Wucherer schöpfte tief Athem, während ein in-

nerer Kampf von Zweifel und halbem Entschluß seine buschigen Braunen zusammenzog.

Mittlerweile blieb Bernard Ormeille einen Augenblick auf der Schwelle der Hausthüre stehen und schien sich zu überlegen, welchen Weg er einschlagen solle. Eigentlich waren ihm in diesem Augenblick alle Wege gleichgültig. Irgend eine Ursache, deren ersten Grund auch der scharfblickendste Psycholog nicht zu erspüren vermocht hätte, entschied endlich seinen Entschluß — er wandte sich zur Rechten und eilte rasch davon, der Seine zu. — Es war ihm schon zu Muthe wie einem Todten, denen er sich in der kürzesten Frist beizugesellen dachte. Er blickte nicht zur Rechten noch zur Linken, und vor seinem Auge war's wie ein Nebel, in welchem sich die Gebilde seiner Einbildungskraft so durcheinander tummelten, daß er die sichtbaren körperlichen Gegenstände gar nicht bemerkte. Nichts Irdisches hatte fürder Interesse für ihn. Er hörte sogar nicht einmal die Schritte eines Mannes, der hinter ihm her lief, noch dessen Stimme, die ihn stille zu halten bat, und seinem eilfertigen Gang ward erst ein Ziel gesetzt, als ihm eine derbe Mannsfaust am Arme ergriff und zurückhielt. Zürnend wandte er sich um — er war nicht in der Laune, mit einem leichthin Bekannten zu plaudern. Es war aber auch kein Genosse heiterer Gelage aus früheren glücklicheren Tagen, dessen Gesicht er sich nun gegenüber sah — es war der alte Wucherer Dubracq, in dessen gelbe Züge er blickte. Dubracq reichte ihm eine Handvoll Banknoten, und keuchte in einer, vor Mangel an Athem oder vielleicht auch vor Aufregung kaum hörbaren Stimme: „Hier! nehmen Sie diese Banknoten! — nehmen Sie sie, sage ich!" wiederholte er barsch, als der junge Mann, vor Verwunderung beinahe schwindelnd, sie anzunehmen zögerte und ihn betroffen ansah.

„Sie nehmen also meine Bedingungen an?" fragte Ormeille.

„Nein!" brummte der Wucherer. „Ich schenke Ihnen dieses Geld, — verstanden? Ich sage, ich schenke es Ihnen. Ich bin ein alter Mann, habe all mein Leben lang nie zuvor einen Frank weggeschenkt, aber Ihnen gebe ich dieses Geld! Erstatten Sie mir es zurück, wann und wie Sie wollen. Ich habe keinen Bürgen, will keine Quittung, brauche keine. Ich rechne gar nicht auf die Heimzahlung. Es ist fort!" und der alte Wucherer sprach diese Worte mit einer Anstrengung aus, die für ihn eine heroische war, denn sie kostete ihn offenbar gewaltige Selbstüberwindung. — „Hier nehmt, und geht!" drängte er von Neuem. „Geht, und nehmt den Rath eines erfahrnen Alten mit auf den Weg: Sucht auf alle Weise Geld zu machen und leiht niemals anders aus als auf gute Sicherheit! Behaltet dieß wohl im Gedächtniß!" damit schob der Alte den höchlich betreffenen Ormeille sanft von sich, und kehrte, ohne Hut und in Pantoffeln wie er war, eilenden Schrittes wieder in seine Höhle zurück, während der Gegenstand seiner Freigebigkeit sprachlos und vor Erstaunen starr, wie eine Bildsäule, auf der Straße stehen blieb und seinen Augen nicht trauen wollte. — Endlich aber zählte Ormeille mechanisch die Banknoten, die er in der Hand hielt; ihr Betrag belief sich auf fünfhundert Franken. Da schob er sie langsam und feierlich in die Brusttasche, schlug das Auge dankbar zum Himmel auf und stand so eine Weile stumm und mit gefalteten Händen still. — —

4.

Seit jenem Tage waren kaum drei Monate vergangen, da klopfte Bernard Ormeille abermals an des Geldverleihers Thüre — sie war verschlossen.

„Ist Herr Dubracq zu Hause?" fragte er sodann eine Magd, die auf sein Pochen herbeigekommen war.

„Ah, Sie wissen nicht, Herr ..." versetzte diese mit sehr feierlicher Stimme und einem äußerst neugierigen Blicke, „der gute Herr Dubracq ist leider gestern begraben worden."

„Begraben?" wiederholte Bernard mit aufrichtigem Verdruß und Kummer.

„Ja, mein Herr, aber vielleicht wollen Sie mit Demoiselle Dubracq reden, wenn Ihr Anliegen von Wichtigkeit ist?"

„Das wäre mir sehr lieb" — erwiederte Bernard, „und ich hoffe, wenn Mademoiselle den Grund meines Besuches erfährt, wird sie mir gerne meine Zudringlichkeit verzeihen."

Die Dienerin verzog das Gesicht zu einem seltsamen Lächeln, dessen Bedeutung Bernard nicht zu enträthseln vermochte, und führte ihn nach dem Besuchzimmer ihrer jungen Herrin.

Ormeille trat schüchtern ein, denn er zweifelte, ob ein solcher Schritt auch wirklich schicklich und zartfühlend sei, obwohl sein Herz beinahe zerspringen wollte vor Verlangen, sich von der so eben gehörten leidigen Kunde wieder zu erholen. Ein schönes, stolz dreinblickendes Mädchen von neunzehn oder zwanzig Jahren erhob sich von ihrer Arbeit und trat ihm entgegen. Ihre großen blauen Augen, welche die Spuren tiefen Kummers und noch ungetrockneter Thränen trugen, machten einen tiefen seltsamen Eindruck auf sein Gefühl, das ohnedies schon so sehr aufgeregt war.

„Ich komme in der Absicht, Mademoiselle," hob er mit seiner tiefen klangvollen Stimme an, „einen großmüthigen Dienst abzutragen, welchen Ihr seliger Vater mir geleistet hat Vergönnen Sie mir, Ihren Kummer um den Verlust eines Mannes zu theilen, dem ich — mein Leben nicht nur, sondern mehr noch als mein Leben verdanke!" Ormeille hielt inne und bemühte sich vergebens, die Rührung zu beherrschen, die ihn am Reden hinderte.

„Mein Vater hat Ihnen einen Dienst geleistet, sagen Sie?" fragte das Mädchen begierig und blickte mit unwillkürlicher Theilnahme in Bernards edles Angesicht, das zwar noch immer Spuren herben Leidens trug, aber nicht mehr verstört und wild war, wie damals bei dem Gespräch mit dem Geldverleiher.

„Einen höchst unerwarteten und großmüthigen Liebesdienst," entgegnete Ormeille, und erzählte sein Erlebniß mit dem alten Dubracq, wobei er übrigens den ersten Theil der oben von uns geschilderten Scene einigermaßen milderte. Die schöne Waise hörte die Erzählung der großen Krisis in seinem Geschick mit aufmerksamster Theilnahme zu.

„Ach, ich täuschte mich nicht in ihm!" rief sie endlich; „wußte ich es doch recht. Ich kannte ihn also, ich wußte, daß er nicht so hartherzig, so filzig und aufs Geld erpicht war, wie die Leute sagten und wie er selber vorgab. Ich wußte, daß er bei all seinem scheinbaren Geiz doch ein gutes, mitfühlendes Herz hatte! — O, sie sind gewiß nicht der Einzige, dem er so geholfen hat!

Ormeille zerstörte diese Illusion nicht, — nein, die die Begeisterung des reizenden jungen Wesens, mit dem er redete, wirkte sogar ansteckend.

5.

„Dank der uneigennützigen Freigebigkeit Ihres Herrn Vaters befinde ich mich nun in ziemlich günstigen Verhältnissen", fuhr er fort; „ich kam nicht in der Absicht allein, eine Schuld abzutragen, sondern vielmehr — glauben Sie es mir — aus keiner gewöhnlichen Dankbarkeit. Ohne Zweifel erben Sie Ihres Vaters ganzen Reichthum, und ich vermag Ihnen durch die Abtragung meiner Verbindlichkeit keinen sonderlichen Dienst zu leisten. Allein dennoch wage ich Sie zu bitten, Sie mögen sich erinnern, daß Sie in mir einen Freund von unbedingter Hingebung besitzen, der jeden Augenblick erbötig ist, sich für Ihre Wünsche und Ihr Glück aufzuopfern . . . ." Ormeille erstarb das Wort auf den Lippen, denn der eigenthümliche Ausdruck, welchen Mademoiselle Dubracq's Züge plötzlich annahmen, setzten ihn in Erstaunen.

„Wie?„ rief sie, — „Sie wissen also nicht? . . ."

„Und was denn?"

„Daß . . . daß ich . . . . ein natürliches . . . . natürliches Kind bin!" stammelte sie hocherröthend, wendete den Blick ab und begrub das Gesicht in die Hände. „Sie wissen nicht, daß ich allein und verlassen in der Welt stehe, ohne Vermögen und Verwandte, — daß mein Vater starb, ohne ein Testament hinterlassen zu haben, — daß der gesetzliche Erbe meines Vaters, der auf Reisen abwesend ist und ohne dessen Erlaubniß gar nichts für mich geschehen kann, und der ein herzloser Verschwender sein soll, die ganze Hinterlassenschaft meines Vaters erbt, — daß mir der Hausbesitzer nur noch eine einzige Woche Zeit gönnt, nach deren Verfluß ich das Haus verlassen muß, — kurzum, daß ich jetzt eine Bettlerin und zu arbeiten gezwungen bin, wenn ich nicht verhungern will!" Das arme Kind schluchzte krampfhaft, während Bernard Ormeille, auf welchen diese Rede einwirkte, wie ein tropischer Orkan auf Waldbäume, die er fast zu entwurzeln droht, plötzlich den Stoicismus seiner Natur verlor und Hoffnungen und Träume in sich auftauchen fühlte, die er lange schon in die tiefsten und hoffnungslosesten Abgründe seiner Seele verbannt hatte. Das fürchterliche Loos der armen Waise ergriff ihn so mächtig, daß er ihre Hand zu ergreifen und sie mit allen ihm zu Gebote stehenden Trostgründen zu beruhigen versuchte.

„Zunächst komme ich, um Ihnen das großmüthige Anlehen Ihres Vaters zurückzubezahlen, meine liebe Demoiselle Dubracq!" sagte er.

„Ich darf es nicht mit Ehren und rechtlich annehmen," entgegnete sie fest. „Das Geld gehört dem gesetzlichen Erben!"

„Dies ist nicht der Fall," erwiderte Ormeille ernsthaft, „Ihr Vater gab mir die Summe als freies Geschenk, ohne Verschreibung, ja ohne Empfangschein von meiner Seite. Ich zahle es in Folge einer natürlichen, nicht in Folge einer gesetzlichen Verpflichtung zurück," setzte er hinzu, und legte ein Röllchen Gold auf den Tisch. — „Sodann habe ich eine Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen, eine Ehrenschuld abzutragen. Ich verdanke Ihrem Vater mein Leben, bin also gewissermaßen sein Adoptivsohn. Auf diese Weise fuhr er ungestümer fort, „habe ich sozusagen ein Recht auf die Bitte an Sie, Sie möchten mich als Ihren Bruder betrachten, die Früchte meiner Arbeit theilen. Sie möchten mich in dem Gedanken glücklich machen, ich leiste dem Kinde meines Wohlthäters einen Dienst. Meine Dankbarkeit zu verschmähen, wäre von Ihrer Seite eine bittere Kränkung!"

„Ich kann sie nicht verschmähen!" rief die Tochter des Wucherers unter der plötzlichen Eingebung jenes erhabenen Vertrauens, welches nur ein edles großmüthiges Herz einflößen kann; — „ja — ich nehme Ihre angebotene Hülfe an!"

Bernard's Züge erheiterten sich wie durch Zauberschlag und er küßte unwillkürlich die zarte Hand, welche die seinige so warm gedrückt hatte. Aber wie standen diese beiden Kinder des Grams betroffen und verwirrt, als sie wahrnahmen, daß sie nicht mehr allein waren, sondern daß ein landfremder Mensch ihre Unterredung angehört hatte, — ein Mann von nahezu fünfzig Jahren, der an der Wand neben der Thüre lehnte und sie zu beobachten schien, völlig unbekümmert, ob ein solches Benehmen auch schicklich sei oder nicht.

Der Fremde trug einen vollen dichten Bart, der den untern Theil seines sonneverbrannten aber schönen Gesichts mit Zügen von seltener Regelmäßigkeit und Würde beschattete. Seine Tracht war eine fremdartige; ein weiter faltiger Mantel mit einer Kapuze war um seine breiten Schultern geschlagen; seine Beine stacken in hohen Reiterstiefeln, die noch kothbespritzt waren, wie von einem Ritte; der ganze Aufzug deutete auf ein Reisekostüm. Des Fremden großes dunkles Auge haftete mit dem Ausdruck des innigsten Wohlgefallens auf den beiden jungen Leuten, auf welche er nun mit einer artigen Verbeugung und gewinnendem Lächeln zutrat, die wie mit magischer Gewalt Bernard's aufquellende Entrüstung beschwichtigten.

„Ich bin der gesetzliche Erbe des verstorbenen Herrn Dubracq", sagte er in so mildem Tone, als hätte er die erfreulichste Nachricht mitzutheilen.

„In diesem Falle“, sagte Ormeille, „hoffe ich, daß...“

„Hoffen Sie nicht nur, sondern vertrauen Sie mir vollkommen, meine Kinder!“ fiel ihm der Fremde rasch in die Rede. „Sie wissen wohl nicht, wer ich bin? Jenun, dann will ich es Ihnen sagen! Ich bin ein Ungeheuer, ein Unmensch, der in seiner Jugend Schönheit höher stellte als Ehrgeiz, und Ruhm höher als Gold. Zehn Jahre meines Mannesalters verbrachte ich, von meiner Familie verstoßen, in Armuth und Erniedrigung, ohne Freunde, oft sogar ohne Brod, in der Fremde. Nach fünf weitern Jahren war ich großer Mann, und diejenigen, die mich einst verachtet, verstoßen, vernachläßigt und dem Hunger und Mangel preisgegeben hatten, kamen nun zu mir, beugten sich vor mir und vergötterten mich. Allein die Schönheit, die ich einst angebetet, war Staub, und das Feuer jugendlicher Hoffnung erlosch und ertrank in den Wassern der Wissenschaft. Seit zehn Jahren durchstreife ich die ganze Welt. Ich bin reich — ich kann sagen unermeßlich reich, denn ich brauche nur ein paar Einfälle aus diesem Gehirn zu schütteln, ein paar Schriftzeichen mit dieser Hand hinzuwerfen, und sie verwandeln sich auf meinen Befehl in Gold. Aber merken Sie wohl auf meine Worte, meine lieben Kinder! Ein Blick der Liebe ist meines Erachtens mehr werth, als der ganze Beifall eines Zeitalters, oder als alle Schätze eines Kaiserreiches!“

Der dunkle Fremdling hielt einen Augenblick wie nachdenklich inne, dann ergriff er die Hand der armen Waise und fuhr leidenschaftlich fort: „Ich sollte Sie um Ihres Vaters Erbschaft berauben, schönes Kind? ich sollte mich bereichern auf Kosten einer vaterlosen Waise? O nein, da sei Gott für!“ und das Lächeln stolzer Verachtung, welches bei diesen Worten um seine Lippen spielte, sprach beredter, als ganze Stöße Pergament seinen festen Entschluß der Verzichtleistung aus.

Unwillkürlich ergriffen Bernard und Louise gleichzeitig je eine Hand des geheimnißvollen Fremdlings, der schweigend ihre beiden Hände ineinander legte, seine Rechte segnend darüber breitete und endlich mit tief ergriffener Stimme sagte: „Liebet einander so innig Ihr könnt, meine jungen Freunde, aber bewahret zuweilen auch einen Moment freundlichen Andenkens für den alten wandernden Dichter! . . . . Sprecht kein Wort, denn ich verstehe Euch, obwohl Ihr Euch selber nicht ganz versteht. Es ist eben so leicht, ein Glück zu prophezeien, als ein Vermögen wegzugeben!“ Damit riß er sich hastig von ihnen los und stürzte hinaus. Bevor sie sich noch von ihrer Ueberraschung erholt, war er spurlos verschwunden.

* * *

Du fragst wohl, geneigte Leserin, ob sich seine Prophezeiung verwirklicht habe? Jenun, ich könnte die Antwort hierauf sparen, denn wenn die Prophezeiung falsch gewesen wäre, wozu ich sie hier angeführt? — Einige Tage später erhielten die beiden Liebenden eine gerichtliche Urkunde, worin der gesetzliche Erbe seine Rechte an die Tochter des Erblassers, Louise Dubracq, übertrug. Der großmüthige Geber aber war bereits nach Südamerika abgereist. Sein Name ist einer der gefeiertsten unter den Dichtern des heutigen Frankreichs.

Louise vereinigte bald darauf das heilige Band der Ehe mit Bernard Ormeille, der als Mann der Wissenschaft ebenfalls auf dem Punkte steht, sich einen europäischen Namen zu erwerben. Noch stündlich segnen die beiden Gatten das Andenken des alten Dubracq, das des edlen Dichters, das Geschenk des Wucherers und seine Folgen!

---

## Mannichfaltiges.

Im Kloster San Juste, in welchem Kaiser Karl V. als Mönch sein thatenreiches Leben endete, hat man bei Gelegenheit des Umbaues der Zelle, die er bewohnte, einen verborgenen Wandschrank entdeckt, worin außer einigen Uhren auch die Korrespondenz vorgefunden wurde, die er mit dem Italiener Juanuelo, einem Baumeister und Tausendkünstler damaliger Zeit gepflogen hat. In einem der Briefe beklagt sich der lebensmüde Kaiser über seinen Sohn Philipp, der den Juanuelo nach Toledo verbannt hatte, und ihm die Freude nicht gönne, sich mit seinem Freunde die Zeit zu verkürzen. Der Tausendkünstler war dem Kaiser beim Fabriziren der Uhren behülflich; eine der vorgefundenen Uhren soll sogar viel Aehnlichkeit mit unseren heutigen Cylinder-Uhren haben. Es ist dies eine 4 Zoll hohe und 1 Zoll breite Wand-Uhr, ganz von Messing, die, wie aus den vorgefundenen Papieren zu entnehmen ist, der Kaiser, ohne Hülfe seines Freundes, allein verfertigt hat, sie aber nicht vollendete, weil dessen Rath und thätige Unterstützung ihm dabei abging. Die vorgefundenen Papiere sind in das Archiv von Simancas, die Uhren nach Badajoz, als dem Hauptorte von Estremadura, in's dortige Museum gebracht worden. Das Kloster San Juste, das im Jahre 1835 aufgehoben wurde, ist jetzt eine Tuch-Fabrik. Der jetzige Besitzer hat aus Pietät die ehemalige kaiserliche Zelle, wie die Mönche es gethan, verschont. Allein die Umstände zwangen ihn, sie abbrechen zu lassen, wodurch die verborgenen Schätze an's Tageslicht gefördert wurden. Die Wände dieser Zelle waren ganz mit Eichenholz bedeckt, der Schrank stack darin verborgen und ließ sich durch eine geheime Feder öffnen.

* * *

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

# Würzburger Stadt- und Landbote.


Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Fünfter Jahrgang.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Nr. 311 Donnerstag den 30. Dezember 1852.


## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 29. Dezember wurde in der Untersuchung gegen Ignaz Dasch von Windsheim wegen Accisdefraudation der Angeschuldigte freigesprochen. — In der Verhandlung gegen Johann Schuler, Besitzer der Aumühle dahier, wegen Accisdefraudation wurde auf Ergänzung der Untersuchung erkannt.

Der Unterlieutenant Hermann Mayer von der Gendarmeriekompagnie von Schwaben und Neuburg wurde zum Oberlieutenant bei jener von Unterfranken und Aschaffenburg befördert; ferner wurde zu derselben der Unterlieutenant Anton Pfau vom 6. Inf.-Reg. vacant Herzog Wilhelm versetzt.

Der kgl. Landrichter Anton König in Gerolzhofen ward in Ruhestand versetzt und der 1. Landgerichts-Assessor Franz Reinfurt in Volkach zum Landrichter in Gerolzhofen befördert.

Durch Allerhöchste Entschließung wurden 12 Post-Offizialen neu ernannt, davon sind zwei an das hiesige k. Oberpostamt bestimmt, nämlich Post-Assistent Messerer von Passau und der seitherige Assistent Lindemann von München. Assistent Klein wurde in gleicher Eigenschaft zum Oberpost- und Bahnamt München, Assistent v. Dumas von der Postverwaltung Kitzingen zum hiesigen Oberpostamte versetzt. Die seither hier verwendeten Postaccessisten Anselm und Grimm wurden zu Assistenten befördert, und ersterer nach Augsburg, letzterer nach Zweibrücken bestimmt.

Am künftigen Montage wird der Rektor der Universität, Hr. Professor Hoffmann, in der akademischen Aula die übliche Antrittsrede halten; zugleich werden an diesem Tage die eingelaufenen Preisbewerbungen für die im verflossenen Jahre aufgestellten, sowie die für das nächste Jahr aufzustellenden Preisfragen verkündigt werden.

Man erwartet demnächst ein auf die Linienoffiziere bezügliches Beförderungsrescript.

In der Nähe von Passau ist ein 146 Pfund schwerer Stör gefangen worden. Mit einem Schlag des Schwanzes zertrümmerte er ein Behälter, in das man ihn gethan und warf einen Bauern, der ihn berührt hatte, zu Boden.

**München**, 28. Dez. Aus Innsbruck haben wir bereits Nachricht über glückliche Eintreffen Sr. Maj. des Königs dortselbst und den Allerhöchstihm gewordenen feierlichen Empfang erhalten. Se. Majestät übernachtete im Gasthofe zum „Oesterreichischen Hof" und setzte heute früh die Reise nach Botzen fort, wo gleichfalls übernachtet wird.

Der Bürgermeister Klengel in Reichenbach, der mit circa 7000 Thalern öffentlicher Gelder neulich flüchtig und in dem bayerischen Orte Münchberg wieder aufgegriffen worden war, ist nach der Leipziger Zeitung wahnsinnig geworden. Die Untersuchung wird daher schwerlich fortgesetzt werden können.

In Mannheim sind zur Weihnachtszeit in allen Konditoreien die Konfekte in Bezug auf allenfallsige Schädlichkeit amtlich untersucht worden. Man fand sie bei zwei Zuckerbäckern mit schädlichen Farben, z. B. Chromgelb, überstrichen. Die Waaren wurden vernichtet und die Namen der Betreffenden mit Warnung bekannt gemacht, eine Einrichtung, die ihre sehr guten Früchte tragen wird.

Es heißt jetzt, der Papst werde bei Gelegenheit der Kaiserkrönung in Paris auch Köln besuchen, um den dortigen Dom zu besichtigen.

In den pariser Salons spricht man viel von einem sehr bedeutenden Fund, welchen der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Drouin de Lhuys, in diesen Tagen gemacht. Er fand nämlich in einem alten Sekretär seines Vaters, der ein außerordentlich reicher Mann gewesen, eine sehr große Summe, deren Betrag sich auf 400,000 Frcs. belaufen soll, und von der er bei Antritt der Erbschaft nicht die geringste Kentniß hatte.

**New-York**, 12. Dez. Die kalifornische Stadt Sacramento ist schon wieder durch eine Feuersbrunst fast ganz in Asche gelegt worden.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 28. Dez. Wie wir vernehmen, ist an den Bundesliquidator Fischer die Weisung nach Bremerhafen ergangen, den Abschluß seiner Geschäfte möglichst zu beschleunigen, und ist man darauf bedacht, die Flottenliquidationsangelegenheit so bald als möglich zu regeln. Man glaubt, daß diese Regelung in längstens zwei Monaten erfolgt sein dürfte. Ein Aufgebot Oesterreichs auf die „Hansa" liegt nicht vor. Es soll Oesterreich überhaupt von der Absicht, ein Schiff oder Schiffsmaterial zu kaufen, gänzlich abgekommen sein, da die Bedingungen, unter denen es kaufen wollte, ohne Aussicht sind, angenommen zu werden und die Reichhaltigkeit seiner eigenen Flottenvorräthe es ihm nicht geeignet erscheinen lasse, unter anderen Bedingungen in den Vorräthen der einstigen

deutschen Flotte Ankäufe zu machen. Angebote auf Flottenmaterial (Geschütz und Munition) liegen, wie wir hören, von Preußen und Hannover vor. Die beiden Schiffe „Hansa“ und „Erzherzog Johann“ dürften wohl zur öffentlichen Versteigerung kommen.

**Hessen.** Kassel, 27. Dezember. Die Seitens des Ministeriums beabsichtigte Einleitung eines Kriminalprozesses gegen die Mitglieder der Ständeversammlung von 1850 scheint allenthalben auf einen Widerstand zu stoßen, dem Herr Hassenpflug bisher nirgends begegnete. Auch der mit der Untersuchung beauftragte Instruktionsrichter hat die Anklage zurückgewiesen, weil nirgends eine strafgesetzliche Bestimmung für die Begründung einer solchen vorhanden sei. Da erst neuerdings die Gerichte durch zuverlässige Beamte besetzt worden sind, so ist dies um so bemerkenswerther. Jedenfalls wird die Angelegenheit nunmehr zu einer Lebensfrage für das Ministerium.

Bei Gelegenheit eines neulichen Brandes hat es sich mit Bestimmtheit herausgestellt, daß der Thürmer des großen Kirchthurmes ohne Genehmigung des Kommandanten und ersten Predigers die Sturmglocke nicht bewegen darf, und daß auch das Polizeiunterpersonal angewiesen ist, den Ruf: „Feuer“ nicht zu dulden. In dem vorliegenden Fall verweigerte der Kommandant die Genehmigung.

**Preußen.** Berlin, 27. Dez. Nach glaubwürdigen Mittheilungen über die neueste Stimmung in München Betreffs der Zollfrage scheint es, als ob von bayerischer Seite der gütlichen Erledigung der schwebenden Streitfragen keine erheblichen Hindernisse mehr bereitet werden würden. Die neueste Wendung der Verhältnisse zwischen Oesterreich und Preußen scheint auch an dem dritten deutschen Hofe einer versöhnlichen Auffassung die Bahn geebnet zu haben. Es werden Aeußerungen aus entscheidendem Munde in dieser Beziehung mitgetheilt, welche keinen Zweifel darüber zulassen, daß man in München Angesichts der neuesten Vorgänge über das Verhältniß der deutschen Staaten unter einander eine von der früheren wesentlich verschiedene Meinung hat.

In der Stadt war heute das Gerücht verbreitet, gestern sei bereits das Beglaubigungsschreiben für den preußischen Gesandten am französischen Kaiserhof abgegangen. Wie nahe die Erledigung der Anerkennungsfrage auch stehen mag, das erwähnte Gerücht hat dem faktischen Vorgange vorgegriffen. Inwieweit mit der Angelegenheit die Ankunft des preußischen Gesandten Frhrn. v. Rochow aus Petersburg zusammenhängen mag, wage ich nicht zu entscheiden, und bemerke nur, daß die Angabe eines Blattes, als sei Hr. v. Rochow mit der Ueberbringung des russischen Accreditivs beauftragt, dem diplomatischen Brauche widerspricht, und nur für den Fall erklärbar wäre, daß die Regierungen Rußlands, Oesterreichs und Preußens eine Collectiv-Erklärung zu überreichen beschlossen hätten. So viel steht fest, daß die bisherigen Bedenken der Anerkennung beseitigt sind, und daß diese in kürzester Frist zu erwarten steht.

**Oesterreich.** Wien, 25. Dez. Es bestätigt sich, daß unserer Armee eine weitere Reduktion bevorsteht. Es soll nunmehr auch bei der dritten, in Ungarn stehenden Armee die Artillerie und das Pionierkorps auf den Friedensfuß gesetzt und die Stabsdragoner sollen ganz aufgelöst werden.

Zufolge eines Reskripts des Justizministeriums sollen auch bei den ungarischen und kroatischen Sektionen des obersten Gerichtshofs sämmtliche Prozesse in deutscher Sprache geführt werden.

## Ausland.

**Frankreich.** Der Ex-Scherif Bu Maza ist Gegenstand einer Gnadenmaßregel gewesen, welche von der ritterlichen Großmuth des Kaisers zeugt. Dieser Gefangene ist in Folge einer neuesten Verfügung der Freiheit zurückgegeben worden. Doch ist die ihm geschenkte Freiheit keine absolute. Der Ex-Scherif, statt in der Stadt Ham confinirt zu sein, wird künftig jeden beliebigen Punkt des Gebiets von Frankreich zum Aufenthaltsort wählen können. Aber es ist ihm untersagt, dieses Gebiet zu verlassen.

Die in Paris stattgehabte Postkonferenz soll zu keiner Verständigung geführt haben.

Paris, 26. Dez. Der Kaiser soll schlechter Laune sein und der Aufenthalt in Compiegne wenig Annehmlichkeiten darbieten. Anfangs ging es noch, obgleich die Haltung des Nordens viel böses Blut machte. Seit aber Mlle. Montijo, die schöne Spanierin, auf der Jagd vom Pferde gestürzt und ein Bein gebrochen hat, herrscht dort große Mißstimmung.

Paris, 27. Dez. Die Municipalcommission von Paris hat in ihrer vorgestrigen Sitzung die Prägung einer Denkmünze zur Erinnerung an die Proklamirung des Kaiserthums beschlossen und eine ansehnliche Summe dafür angewiesen. Ein Exemplar in Gold soll dem Kaiser, Exemplare in Silber den Mitgliedern der kaiserlichen Familie und den höheren Beamten der Stadt Paris übergeben und zweihundert Exemplare in Bronze unter die städtischen Unterbeamten vertheilt werden.

Louis Napoleon wird heute von Compiegne zurückerwartet. Ein Extrazug ist auf der Eisenbahn bestellt.

Morgen wird der päpstliche Nuntius seine Kreditive übergeben.

Einem Gerüchte zufolge würde Monf. Donnet, Erzbischof von Bordeaux, zum Unterrichtsminister ernannt werden.

**Dänemark.** Kopenhagen, 23. Dezbr. Einer Entscheidung des Kriegsministers zufolge soll denjenigen Unteroffizieren, welche früher in der schleswig-holsteinischen Armee gedient haben und jetzt im dänischen Heere stehen, zwar bei ihrer Kapitulation die Dienstzeit in jener Armee in Anrechnung gebracht werden, dagegen bei dem für jene Klasse vorbehaltenen Anspruch auf Civilversorgung (Beförderung zu Civilämtern nach der Verabschiedung) und auf das für wohlgediente Unteroffiziere bestimmte Ehrenzeichen der Zeitraum vom 24. März 1848 bis 26. Oktober 1851 nicht mit zur Berechnung kommen.

**Rußland und Polen.** Von der polnischen Gränze, 22. Dez. Vorige Woche in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag fand in ganz Polen die Wegnahme der zum Militär konscribirten Personen statt. Es ist dies die gefürchtete „Branka“, die gleich einem schreckenerregenden Riesengespenst um diese Zeit das polnische Land beschreitet und in vielen Familien ein herzzerreißendes Wehklagen auf lange Zeit herbeiführt. Die Zahl solcher der Branka verfallenen Männer soll dies Jahr verhältnißmäßig bedeutend gewesen sein.

**Türkei.** Verläßlichen Nachrichten zufolge hat die Pforte in den Rückäußerungen auf die Reklamationen der betreffenden Regierungen gegen die Nichtzulassung fremder Schifffahrt in den türkischen Gewässern mit Entschiedenheit ausgesprochen, daß sie bei diesem Beschlusse beharren müsse.

---

## Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 29. Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 43½ kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 48½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26 kr.

Wechsel auf Wien à 100 fl. C. M. 105 südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

Jenem anonymen Schreiber, welcher schon seit geraumer Zeit eine sehr achtbare Dame als auch mich mit kaum lesbaren Briefen verfolgt, die das Gepräge der niedersten Gemeinheit und des complettesten Unsinnes an sich tragen, diene hiermit zur Nachricht: daß seine edlen Machwerke — schon längst das Gefühl des Erbarmens, von welchem er in seinen letzten Briefen spricht, erregend — so gewürdiget werden, wie sie es verdienen.

Mithin sei Dir Anonymus, das erhebende Bewußtsein: auf Deinen Lorbeeren ruhen zu können, die Du Dir als „Sieger" — wie Du Dich in Deinen Briefen selbst nennst — so tapfer erworben.

Dein von Deiner Rache zerknirschter und aus Erbarmen geliebter Freund
**D.**

---

# Garn-Versteigerung.

In der Strafanstalt an der Spital-Promenade dahier werden **Freitag den 14. Januar l. Js.** von Vormittags 9 Uhr angefangen, circa 7 Zentner Flachsgarn, und circa 17 Zentner Flachswerggarn, reine Handgespinnste in kleinen Parthien an den Meistbietenden gegen sofort baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 13. Dezember 1852.

**Königliche Strafhaus-Inspection.**

---

# Bekanntmachung.

Am Abende des **21. d. Mts.** wurden aus einem Garderobezimmer in dem Theaterhause folgende Kleidungsstücke entwendet:

1) ein Frauenmantel mit gewirkten rothen und grünen Streifen auf schwarzem Grunde, wovon der Kragen, sowie die vordere Seite mit schwarzem Seidenzeuge gefüttert war. Der Kragen lang und ganz mit schwarzen Fransen eingefaßt, hatte ein Sammtkrägelchen darüber liegen, woran sich ein gelbes Bronceschloß befand, Werth 10 fl.;
2) eine schwarzseidene Mantille, gefüttert mit weißem Seidenzeuge, woran drei schmale Garnirungen, und darüber eine Krepine genäht war; Werth 2 fl. 42 kr.;
3) ein zitzenes Kleid mit roth-, grün- und lillafarbigen s. g. Ecksteinchen, in welchen eine diesem „n" ähnliche Verzierung eingedrückt war, das Kleid hatte einen s. g. Schnippleib und halb weite Aermel, an welch' letzteren eine rothseidene Krepine gesetzt war; Werth 3 fl.;
4) ein rosafarben abgenähter Unterrock mit dunklem schon ausgebessertem Futter; Werth 1 fl. 45 kr.;
5) zwei alte zertrennte Röcke, zum Vorhängen der Kleider benützt, Werth 12 kr.

Zur Wiedererlangung dieser Gegenstände, sowie zur Entdeckung des Thäters bringe ich Vorstehendes zur Veröffentlichung.

Würzburg, den 27. Dezember 1852.

**Der stellvertretende Untersuchungsrichter am k. Kreis- und Stadtgerichte.**
v. Baur.

---

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des am 5. November d. Js. dahier gestorbenen vormaligen Chevauxleger-Oberlieutenants Wenzeslaus Steinhaus sind in der hiezu auf

**Montag den 17. Januar 1853 Vormittags**

im Geschäftszimmer Nr. 8 des unterfertigten Gerichts anberaumten Tagfahrt um so gewisser anzumelden, als dieselben außerdem bei der Auseinandersetzung des Nachlasses nicht berücksichtiget würden.

Bemerkt wird, daß in der Wohnung des Verlebten nur ein geringes Mobiliare vorgefunden wurde, daß außer dem zum Nachlasse gehöriges Vermögen nicht bekannt ist, und daß selbst jenes Mobiliare von der Haushälterin des Verlebten als Eigenthum angesprochen wird.

Würzburg, am 21. Dezember 1852.

**Kgl. Kreis- und Stadtgericht.**
Seuffert. Meisner.

---

Ein Logis von 4 ineinandergehenden Zimmern nebst allen möglichen Bequemlichkeiten ist bis ersten Mai zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junger **Mann** wünscht unentgeldlich dahier bei einem Gerichte, Herrn Rechtsanwalt oder in einem sonstigen Geschäfte im Schreiben Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

# Theater-Anzeige.

Freitag den 31. Dezember 1852.
**Pantoffel und Degen.** Lustspiel in 4 Akten von Franz von Holbein.
Hierauf: **Ein weißer Othello.** Posse in 1 Akt nach dem Französischen von W. A. Herrmann.

---

## Bekanntmachung.

Freitag den 7. Januar l. J. früh 9 Uhr werden im hiesigen Gemeindewalde, Distrikt Wurmberg, 8 starke **Eichenstämme**, welche sich zu Holländerbäume eignen, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Neubrunn, den 30. Dezember 1852.

**Die Gemeindeverwaltung.**

---

Am 24. Dezbr. Abends wurde auf dem Wege vom Sergerschen Institute über den Domplatze bis zum Hause des Herrn Weinhändler Thaler in der Sanderstraße ein **Damen-Ueberschuh**, Galoche, verloren. Man bittet den redlichen Finder um gefällige Rückgabe gegen angemessene Belohnung im 3. Dist Nr. 82 über 1 Stiege.

---

Beim Unterzeichneten werden mehrere gute Pferde, nicht unter 16 Faust hoch, 5 bis 6 Jahre alt, angekauft; solche können jeden Tag vorgeführt werden.

Würzburg, den 29. Debr. 1852.

**Horn,**
kgl. Poststallmeister.

---

Es wird ein kleiner **Ofen** zu kaufen gesucht. Näheres im 2. Distrikt Nr. 299, nächst der Fleischbank.

---

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht aufs Ziel Dreikönig einen Dienst. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Im 5. Distrikt Nro. 234. Burkarderstraße, wird ein **Mitleser** zur Neuen Würzburger Zeitung gesucht.

---

## Vermiethung.

Der Unterzeichnete vermiethet in seinem neuerbauten Wohnhause, Dist. 3 Nr. 35½ auf das Ziel 1. Mai zwei elegant eingerichtete mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnungen Jede derselben enthält sechs heizbare Zimmer, Vorzimmer, Küche, Magdkammer, Kellerabtheilung, gemeinschaftliches Waschhaus mit Regenwasserbehälter, sowie eine Altane von fünfzehn Fuß in's Gevierte.

**St. Barth.**

---

Zwei schöne möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen. Näheres bei Parapluiemacher Tröster auf dem Schmalzmarkt.

# Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler**, Plattnersgasse Nr. 115.

Das Verzeichniß der Musikalien unserer neuerrichteten Leihanstalt hat so eben die Presse verlassen, und ist in unserm Lokale zu haben. Zugleich mit dem Erscheinen dieses Verzeichnisses eröffnen wir diese bereits vor einigen Monaten angekündigte Musikalien-Leihanstalt, und bitten um gütige Unterstützung derselben durch häufige Benützung und zahlreiche Abonnements. Die Bedingungen für diese letzern sind aufs Billigste gestellt, und zwar beträgt der Preis für **ein ganzes Abonnement** auf 1 Monat 48 kr., auf 3 Monate 2 fl., auf 6 Monate 4 fl., auf 1 Jahr 7 fl. Der Abonnent erhält 6—8 Piecen, und kann dieselben jede Woche einmal umtauschen. Ein **halbes Abonnement**, bei welchem man 3 Piecen bekömmt, die man jede Woche umtauschen kann, beträgt auf 1 Monat 24 kr., auf 3 Monate 1 fl., auf 6 Monate 2 fl., auf 1 Jahr 3 fl 45 kr. Einzelne Stücke werden nach dem Ladenpreis berechnet. Eine Piece unter einem Thaler Ladenpreis kostet 3 kr. auf längstens 8 Tage, eine Piece von über 1 Thaler Ladenpreis bis zu 2 Thalern 6 kr., u. s. w.

---

Feinsten **Batavia-Arac**, aus Reis gebrannt, der vorzüglichste zur Punschbereitung, **Rum, Cognac** und feinste **Ananas Punsch-Essenz**, empfiehlt zur geneigten Abnahme nebst frischen **Vollbückingen, Brikken, Caviar etc.**

## J. Wachter am Fischmarkt.

---

Geschälte **Orangen**, frische **Bouillon-Tafeln** (de Volaille), **Gewürz-Meth, Ananas-** und **Orangen-Punschessenz** nebst **Citronen-** und **Orangen-Extrakt**, um gewöhnlichen selbst bereiteten Punsch einen feinen Geschmack zu geben bei

**Gustav Adolf Diccas** am Schmalzmarkt.

---

(**Warnung.**) Die Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, ihrem seit dem Jahre 1846 unter Curatel stehenden Ehemann Philipp Adam Schmidt, Wagner dahier, etwas zu borgen, indem sie für nichts Zahlung leistet.

Remlingen, den 19. Dezember 1852.

**Agnes Schmidt**, geborne Zorn.

---

## Rettigbonbons.

Ich habe eine Sendung **Rettigbonbons** erhalten, und empfehle solche gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden zur Abnahme bestens. Im Uebrigen verweise ich auf beiliegendes ärztliches Attest.

**G. J. Molitor**
in der Eichhornstraße.

### Attest.

Der Unterzeichnete hatte vielfach Gelegenheit, die bekannten, von Herrn Conditor Becker hier verfertigten Rettigbonbons bei hartnäckigem Husten, Heiserkeit ꝛc. von katharrhalischer Reizung der Respirationsorgane, als auflösend und auswurfbefördernd erprobt zu sehen, und kann dieselben als vorzügliche Beihilfsmittel gegen derartige Affektionen der Athmungswege empfehlen.

Karlsruhe, den 28. Oktober 1851. M. Seubert, Dr.

---

## Bekanntmachung.

Die drei volljährigen Geschwister Anton, Franz und Anna Maria Nickel von Volkach wurden theils wegen Blödsinns, theils wegen sonstiger Unfähigkeit ihr Vermögen zu verwalten, unter Kuratel gestellt, und wurde dem Anton und Franz Nickel der bürgerliche Einwohner Johann Dumsky, dann der Anna Maria Nickel der bürgerliche Einwohner Johann Weikert als Kurator beigegeben.

Dieses wird hiemit mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß die genannten Nickelschen Geschwister ohne Zustimmung ihrer Kuratoren rechtsverbindliche Obligationen nicht eingehen dürfen, und zwar unter dem Rechtsnachtheile der Nichtigkeit.

Volkach, am 15. Dezember 1852.

Königliches Landgericht.

**Ammersbacher**, Lgr. c. Mainzinger.

---

## HARMONIE.

Die verehrlichen **ausserordentlichen** Mitglieder werden eingeladen, die Eintrittskarten für das 1. Halbjahr 1853 im Inspectionszimmer in Empfang zu nehmen.

---

## Geselliger Verein.

Am 1. Januar

### BALL

in den Dr. Warmuth'schen Sälen.
Anfang 7 Uhr.

Fremdenkarten werden am Freitag den 31. d. Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokale abgegeben.

**Der Vorstand.**

---

Morgen Abend den 31. Dezember zum Schlusse dieses Jahres findet in der neuen **Gäbhardt**'schen Bierbrauerei gutbesetzte

**Harmonie-Musik**

von einer Abtheilung vom Musikkorps des k. 9. Infanterie-Regiments statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

Feinsten **Arac de Batavia**, echten **Jamaica Rum**, feinste Düsseldorfer **Punsch-Essenz**, echt französischen **Weingeist**, sowie alle Sorten feiner **Liqueure** empfehle ich unter Zusicherung der billigsten Bedienung zur geneigten Abnahme.

**K. Knab.**

---

Guter alter **Arac de Batavia** wird um aufzuräumen die Flasche fl. 1. 15 kr. abgegeben bei

**Carl Bolzano.**

---

In Unterdürrbach, Haus-Nro. 55, nächst der „Schwane", wird guter Pfaffenberger **Most** verzapft.

---

Ein **Hochschüler** wünscht gegen ganz billiges Honorar Instruktion zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 28 Dezember.

(Adler.) Kflte.: Hobaecker a. Frankfurt, Bentel a. Augsburg. — (Kronprinz von Bayern.) Wallther a. Nürnberg. — (Russ. Hof.) Kflte.: Alberti und Kolligs aus Heidelberg, Anderae, Oekonom a. Geichsheim. — (Württemberger Hof.) von Schintling, k. Major m. Fam. und Bedien. a. München. Dr. Lab, Rabbiner mit Fam. aus Mainz. Schmitt, Kfm. a. Dresden.

---

### Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Balthasar Götz, Bürger und Fischermeister, mit Margaretha Weippert aus Unterdürrbach.

---

### Gestorben.

Magdalena Gottr, ½ Jahr alt. — Kilian Laul, Weinhändler, 75 Jahre 10 Monate alt.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Mittwoch und Samstag Extra-Felleisen, und vierteljährig ein großer Musterbogen gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 15 Kreuzer, vierteljährlich 45 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Fünfter Jahrgang.

Nr. 312. Freitag den 31. Dezember 1852.

**Allen unsern verehrlichen Titl. Abonnenten den herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahre, mit der Bitte um fortdauerndes Wohlwollen.**

**Die Redaktion.**

## Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 30 Dezember wurden 1) Franz Michael Neckermann, verheiratheter Waldschütze von Grenzheim, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst Waffe, zu einer 2monatlichen einfach geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten; 2) Johann Melchior Büttner von Sickershausen, wegen Vergehens des fortgesetzten Diebstahls zu einer 1monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und Johann Samuel Rückert von Herbolzheim, wegen Hilfeleistung 3ten Grades zu diesem Vergehen zu einer 3tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. In der Untersuchung gegen Lorenz Markert von Kleinwallstadt, wegen Vergehens der Widersetzung wurde auf Wiederholung der Verhandlung vor einem aus 5 Richtern zusammengesetzten Senate erkannt; endlich wurde Stephan Häfner von Esselbach, wegen des Vergehens des Diebstahls in Concurrenz mit einer polizeilich strafbaren Entwendung zu einer Gefängnißstrafe auf die Dauer von 3 Monaten, zu erstehen in einer Zwangsarbeitsanstalt, verurtheilt.

**Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. Dezember.**
Johann Baader und Philipp Kütt, Bürger und Lohnkutscher dahier, um Konzession zu Stellwagenfahrt. Stephan Hartling von hier um eine Lakirerkonzession. Jakob Müller von hier um eine Buchbinderkonzession. Georg Baier von hier um eine Metzgerkonzession.

Die kathol. Pfarrei Binsfeld, Ldg. Arnstein, wurde dem Priester Mich. Mack, Pfarrer in Oberstreudungen, Ldg. Mellrichstadt, verliehen.

Auch den HH. Professoren Hoffmann und Scherer ward von Sr. Majestät dem Könige eine Gehaltserhöhung bewilligt.

Der Kommunalrevierförster Karl Emil Diezel in Kleinwallstadt, Forstamtes Aschaffenburg, ward auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner mehr als 40jährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistungen in den Ruhestand versetzt, und an dessen Stelle zum provisorischen Revierförster auf das Kommunalrevier Bollersbrunn der Forstamtsaktuar zu Sailauf, August Völker, ernannt.

Das Regierungsblatt Nr. 60 bringt eine k. allerhöchste Verordnung, die Schutzpocken betr., durch welche die deßfallsige allerh. Verordnung vom 22. Dez. 1850 in einigen Punkten nach den bisherigen Erfahrungen eine Abänderung erleidet.

Unsere Stadt verlor durch den Tod gestern Abends 5 Uhr einen ihrer verdienstvollsten Mitbürger, Herrn Dr. Peter Ungemach, Rentbeamten des Bürgerspitales. Seine große Geschäftskenntniß als Beamter, welche er auch längere Zeit als Lehrer der Staatsverwaltungslehre oder Cameralpraxis an der kgl. Universität dahier trefflich bewährte, sichert ihm nicht minder als seine patriotischen und aufopfernden Bemühungen zur Verbesserung des fränkischen Weinbaues, welche er durch Wort und Schrift vielfach bethätigte, einen ehrenvollen Nachruhm. — Die Verwaltung des Rentamtes ist bis auf weitere Bestimmung dem Herrn Magistratsrathe C. Heffner übertragen worden.

Auf unserem heutigen ziemlich gut befahrenen Getreidemarkte ergaben sich keine belangreiche Veränderungen in den Preisen.

Gestern gab Fräul. Falconi als zweite Gastrolle den „Fidelio" in der gleichnamigen Oper von Beethoven, und bewies darin, daß nicht allein die italienische Oper ihr Feld ist, sondern daß sie mit gleicher Virtuosität auch in der deutschen Oper excellirt. Meisterhaft war der Vortrag ihrer großen so schwierigen Arie im ersten Akte, und von herzergreifender Wirkung ihr Gesang und schönes Spiel in dem großen Terzett des 2ten Aktes, wo sich Fidelio als Florestans Weib zu erkennen gibt. Daß der Beifall wieder ein außerordentlicher war, ist wohl natürlich, und wäre nur zu wünschen gewesen, daß die Künstlerin von den übrigen Mitwirkenden besser unterstützt worden wäre. Leider war auch der Besuch der Vorstellung nicht zahlreich; man würde aber sehr irren, wenn man darin eine Verminderung der Theilnahme für die gefeierte Künstlerin erblicken wollte, denn der geringere Besuch dürfte lediglich darin zu suchen sein, daß sich die Theatervorstellungen so häufen, daß auch kein Tag frei ist, wodurch natürlich das Publikum abgespannt wird, und worüber auch bereits von vielen Seiten Klagen laut werden.

Am 28. d. Mts. erschoß sich der schon längere Zeit geisteskranke Ortsnachbar Franz Goldmann zu Kleinost-

heim, Gerichts Aschaffenburg, mittels eines Jagdgewehres in seinem Wohnzimmer.

Zwischen Rimbach und Volkach wurde gestern ein Raub an einem Juden vollführt, und derselbe lebensgefährlich verwundet; es gelang aber der Gendarmerie, den frechen Räuber sammt allen dem Juden abgenommenen Habseligkeiten in einem Wirthshause in Sommerach zu ergreifen, und an das Ldg. Volkach einzuliefern.

Die niederbayerischen Geschworenen, welche bei der IV. Quartalssitzung dieses Jahres fungirten, übergaben am Schlusse der Sitzung dem Schwurgerichtspräsidenten eine motivirte Vorstellung, in welcher sie die Last, welche auf den niederbayerischen Geschwornen durch die so oft wiederkehrenden, drei und vier Wochen dauernden Sitzungen ruhe, schilderten, und das Präsidium baten, sich bei dem Justizministerium dahin zu verwenden, daß bei der großen Zahl von Schwurgerichtsfällen in Niederbayern außerordentliche Sitzungen gehalten werden möchten. Aus dieser Vorstellung erhellt, daß in Niederbayern seit dem Bestehen der Schwurgerichte, welche am 22. März 1849 eröffnet wurden, somit in einem Zeitraume von 45 Monaten, 18 Schwurgerichtssitzungen abgehalten wurden, von welchen nur zwei, die erste und dritte, weniger als 14 Tage dauerten, während 16 Sitzungen eine längere Dauer, und zwar neun 22, 24, 26 und 27 Tage in Anspruch nahmen. Seit 1849 wurden 540 Staatsbürger als Hauptgeschworene und 108 als Ersatzgeschworne zu den Sitzungen in Straubing berufen. Dieselben waren 357 Tage in Funktion und urtheilten über 253 einzelne Straffälle, von welchen viele Fälle wieder mehrere Reate in sich faßten und wo bei die Grillbeck'sche Komplizität allein 22 Reate umschloß.

Der bayerische Konsul in Havre, Hr. Meinel, ist gestorben.

München, 29. Dez. Im Auftrage des Kaisers Napoleon III. wird gegenwärtig das in der herzoglich Leuchtenbergischen Gemälde-Galerie dahier befindliche Portrait der Kaiserin Josephine von einem hiesigen Künstler copirt.

Wie verlautet, wird die Reise Sr. Maj. des Königs bis nach der Insel Sicilien nach Palermo gehen; auch Rom wird Se. Majestät auf einige Zeit besuchen. — Einer ziemlich verbürgten Mittheilung zufolge hat Se. Maj. der König kurz vor seiner Abreise geäußert, daß er am 1. Mai l. J. von Italien zurück in Berg am Starnbergersee einzutreffen gedenkt.

Wie der „Volksbote" berichtet, besteht auch in Bayern ein Verein der heil. Kindheit, der 20 bis 30 Tausend Mitglieder zählt, und durch deren Gaben von nur 1 Kreuzer monatlich bereits die Summe von 5000 fl. zusammengebracht worden ist, die zu Missionszwecken, namentlich in China, verwendet wird. Vor einigen Tagen ist Kronprinz Ludwig mit Erlaubniß seiner königl. Eltern als Ehrenvorstand an die Spitze dieses Vereins der heil. Kindheit getreten.

Frankenthal, 28. Dez. Heute sind wieder zwei neue Wucherprozesse hier anhängig geworden, der eine gegen Georg Jakob Reyer und der andere gegen dessen Mackler Seligmann Löb, beide von Freinsheim. Bei Reyer ist eine sehr beträchtliche Partie Akten in Beschlag genommen worden und dürften darin bei der bedeutenden Wohlhabenheit dieses Mannes sehr ansehnliche Kapitalien figuriren.

Vor einigen Tagen ging der Gemeindepfleger von Igersheim bei Mergentheim nebst seinem Sohne mit der Gemeindekasse durch. Ihre Flucht wurde aber durch den Telegraphen nach allen Richtungen bekannt gemacht, was zur Folge hatte, daß die Flüchtigen am vergangenen Mittwoch in Frankfurt auf dem Dampfboote festgenommen wurden. Beide waren mit falschen Legitimationspapieren auf die Namen Hahn und Hesse versehen, und beabsichtigten, nach Amerika zu gehen. In dem Koffer führten Sie eine Summe Geldes mit sich. Der Vater fragte sehr erstaunt, als man ihn mit seinem wirklichen Namen anredete: wie man das hier schon wissen könne?

## Deutschland.

**Aus Baden**, 27. Dez. Ein Erlaß des großherzl. Ministeriums vom 10. d. Mts. verbietet den Lehrern die Uebernahme der Leitung von Gesangvereinen, sowie Theilnahme an denselben.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 27. Dez. Der Professor der Mathematik Geniller, ein sehr gemäßigter Republikaner, ist aus politischen Gründen aus Frankreich ausgewiesen worden. Er muß heute noch von Paris abreisen.

Die Temperatur ist in Paris und ganz Frankreich fortwährend auffallend mild. Sie stieg in Paris in den letzten Tagen bis auf 16° C. Wärme. Dieß ist jedoch ein großer Nachtheil für viele Handels- und Industriezweige, denen die gewohnte Nachfrage mangelt. So klagen namentlich die großen Tuchhäuser im Quartier de la Bourdonnaie über gänzliches Darniederliegen des Geschäfts.

Paris, 25. Dez. Die Schriftstellerin Rolland ist in Lyon gestorben. Sie war nach Algier deportirt worden. Louis Napoleon begnadigte sie. Der Gegenbefehl traf aber zu spät ein, und die heiße Sonne Afrika's, in Gesellschaft mit Sorgen und Entbehrungen aller Art, rieb die arme Frau, Mutter und einzige Stütze dreier Kinder, auf. In allen Kreisen der Gesellschaft, selbst in den bonapartistischen, spricht man in den schärfsten Ausdrücken über das arme Opfer. In Compiegne hat der Tod der Madame Rolland ebenfalls keinen guten Eindruck hervorgerufen.

Paris, 28. Dez. Gestern Abend traf eine telegraphische Depesche aus Compiegne ein, welche meldete, daß der Kaiser erst heute nach Paris zurückkehren werde. Der Kaiser langte heute Nachmittag um 3 Uhr im Bahnhofe der Nordeisenbahn an, der mit Fahnen geschmückt und von mehreren Truppenabtheilungen besetzt war; er wurde hier von den Ministern, vielen Generalen und hohen Staatsbeamten empfangen.

**Türkei.** Konstantinopel, 19. Dez. Eine türkische Flotille mit Mannschaft und Kriegsmunition ist gegen Montenegro ausgelaufen. Sie wird bei Klech und Castelnovo in Albanien landen, gleichzeitig wird Omer Pascha an der Spitze seines Armee-Corps den Marsch gegen das Gebirge antreten. — Zur Erleichterung der türkischen Finanzen hat die Regierung eine namhafte Reducirung der Beamtengehalte angeordnet.

---

## Geld-Cours.

Frankfurt a/M., den 30 Dezember 1852.

Pistolen 9 fl. 43 kr. — Preuß. Pistolen 9 fl. 55½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 40 kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 107¾ südd. W. G.

---

Redigirt und verlegt von Thomas Bauer.

# Ankündigungen.

## Danksagung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, den hochverehrlichen Einwohnern Würzburgs hiemit öffentlich für das ihm seit seiner Aufnahme als Optiker dahier geschenkte Zutrauen zu danken, mit der Versicherung, daß er fortwährend bemüht sein wird, sich auch für die Zukunft das ihm geschenkte Zutrauen zu erhalten, indem er Alles aufbieten wird, alle ihm gegebenen Aufträge auf das Beste und zu den billigsten, aber festen Preisen auszuführen, mit dem Beisatze, daß nur ganz gute und in seinem Atelier selbstgefertigte, optische, mathematische und physikalische Instrumente verkauft werden, wovon eine große Auswahl hier in seinem Laden nächst der Domkirche zum Verkaufe ausgestellt ist. Kenner, Liebhaber und Hilfsbedürftige von dergleichen Instrumenten und Sehwerkzeugen sind hiermit freundlichst eingeladen, sich von der Wirklichkeit zu überzeugen. Da mich meine Geschäfte zur Fabrikation wieder nach Augsburg zurückrufen, so habe ich meine Abreise auf den 12. Januar künft. Irs. angesetzt.

Während meiner Abwesenheit habe ich zum Verkaufe und zur Annahme von Bestellungen einen verlässigen Mann aufgestellt.

Auch empfehle ich meine von mir neu construirten Dampf-Kochhäfen, wovon etwelche Exemplare nebst Beschreibung in meinem Laden zur An- und Einsicht aufgestellt sind.

**Ant. Schwalger, Optikus u. Mechaniker**
in Würzburg und Augsburg.

---

**Praktischer Zahnkitt** in Etuis à 27 kr., mittelst welchem man jeden schadhaften hohlen Zahn leicht und dauerhaft auskitten und gleich andern gesunden Zähnen wieder vollkommen tauglich machen kann. Niederlage für Würzburg bei

**Carl Bolzano.**

---

## Bekanntmachung.

Im Schuldenwesen des Valtin Kunkel von Partenstein wird dessen an der Straße von Partenstein nach Lohr und Frammersbach gelegenes Wohnhaus mit Scheune, Keller, Stallung, Schweinstall und Backhaus sammt Umgriff, Haus-Nr. 132, Pl.-Nr. 217a mit 147 Dez. und Pl.-Nr. 217b mit 009 Dez. mit darauf haftender radizirter Bierbrauereigerechtigkeit, sodann nachbeschriebene Grundstücke am

**Samstag den 26. Februar 1853 Nachmittags 2 Uhr**

im Gemeindehause zu Partenstein unter den am Strichstermine aufzustellenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Pl.-Nr. 3304 040 Dez. St.-Nr. 3547 Garten in den Lehnäckern.
Pl.-Nr. 675/676 1 Tgw. 079 Dez. St.-N. 4749 Acker im Pfaffengrund mit Oedacker.
Pl.-Nr. 1408 195 Dez. St.-Nr. 4748 Oedacker am Schloßberg.
Pl.-Nr. 1174 248 Dez. St.-Nr. 4751 Garten am Schloßberg.
Pl.-Nr. 2774 033 Dez. St.-Nr. 2753 Garten in den tiefen Gärten.
Pl.-Nr. 1106 023 Dez. St.-Nr. 1203 Garten hinter der Au.
Pl.-Nr. 4253 103 Dez. St.-Nr. 1209 Garten am Dungwege.
Pl.-Nr. 2835 108 Dez. St.-Nr. 1188/799 Garten auf der Seewiese.
Pl.-Nr. 4287 100 Dez. St.-Nr. 1207/1208 Garten in der Schafhecke.
Pl.-Nr. 3824 471 Dez. St.-Nr. 1375 Acker auf der Lehen am Weg mit Oedrain.

Lohr, den 22. Dezember 1852.

Königliches Landgericht.
Bauer, Assessor.

---

**600 fl.** werden auf ein Haus dahier aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein möbl. [illegible] Zimmer ist auf den 1. Februar [illegible] zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 40, [illegible] [illegible]je.

---

In Unterdürrbach, Haus-Nro. 55, nächst der „Schwane", wird guter Pfaffenberger **Most** verzapft.

---

Ein **Hochschüler** wünscht gegen ganz billiges Honorar Instruktion zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

## Anzeige.

Unterzeichneter bringt zur Nachricht, daß von Montag den 3. Januar 1853 an täglich die beliebten **Maultaschen** und verschiedene Sorten **Theebrode**, Vormittags 9 und Mittags 12 Uhr, frisch gebacken zu haben sind. Um geneigten Zuspruch bittet

**Ignatz Friederich,**
Hofbäcker, nächst der Hof-Promenade.

---

## Theater-Anzeige.

Auf vielfaches Verlangen wird Frl. Falconi Sonntag den 2. Januar noch einmal als **Norma** und zwar als vorletzte Gastrolle im Abonnement auftreten. Für Nicht-Abonnenten treten die bisherigen erhöhten Preise ein.

---

## Hutten'scher Garten.

Samstag den 1. Januar findet gutbesetzte

**Harmonie-Musik**

und Sonntag den 2. Januar

**Tanz-Musik**

vom k. 5. Jäger-Bataillon statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

**Ball-Handschuhe,** weiße **Cravatten** und **Tücher** empfiehlt

Carl Bolzano.

---

Ein Kapital von **8000 fl.** gegen erste Hypothek und dreifache Versicherung, wird zu 3½ pCt., jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

Wer irgend eine Forderung an die verlebte Barbara Ziegler in Hopferstadt, Landgerichts Ochsenfurt, zu machen hat, der wende sich binnen 4 Wochen an die Erben daselbst, indem nach Verlauf dieser Zeit keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

---

Im 2. Distr. Nr. 70 ist ein abgeschlossenes Logis von 5 bis 6 Zimmern, mit den übrigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

---

## Fremden-Anzeige.

**Vom 29. Dezember.**

(Adler.) Kflte.: Pfefferkorn a. Aichach, Hoffmann a. Cöln. — (Kronprinz von Bayern.) Decky, Kaufm. a. Nürnberg. — (Schwan.) Kflte.: Munk a. Frankfurt, Reis a. Nördlingen, Vollhardt a. Bingen. Kohl, Lehrer a. Leutersheim. — (Württemberger Hof.) 2 Frhrn. v. Crailsheim a. Fröhstockheim.

---

## Gestorben.

Peter Ungemach, Rentbeamte, 65 Jahre alt. — Valentin Euring, pens. Pfarrer, 76 Jahre alt. — Georg Helm, 13 Jahre 6 Mon. alt. — Max Schambe g. Regierungsassessorskind, 7 Monate 2 Wochen alt.

## Todes-Anzeige.

Am 29. dieses Abends 10¹/₄ Uhr ist unser guter Bruder

## KILIAN LAUK,

**Bürger und Weinhändler in Würzburg,**

in einem Alter von 75 Jahren 10¹/₂ Monat in Folge eines Leberleidens in dem Herrn sanft entschlafen.

Indem wir diese Anzeige nahen und fernen Verwandten und Bekannten widmen, bitten wir für den Entschlaffenen um ein gütiges Andenken, und für uns um fernere Freundschaft.

Würzburg, München und Thüngersheim, am 30. Dezember 1852.

**Die Hinterbliebenen.**

---

Selbstwirkende **Dampf-Extractions-Caffee-Maschinen** mit luftdichtem Metallschluß sind in verschiedenen Größen zu haben bei

**J. Sohn,**

**Domstraße.**

---

## Preisevertheilung

### an verdiente, treue Dienstboten.

**Samstag den 1. Januar 1853, Nachmittags 2¹/₂ Uhr,** findet die **festliche Preisevertheilung** an würdige Dienstboten im akademischen Musik-Saale statt.

Wir halten diesen

**Ehrentag der dienenden Klasse**

der wohlwollenden Betheiligung aus allen Ständen empfohlen; überzeugt, in dieser angestrebten Theilnahme zugleich einer erfreulichen Stütze für die dauernde Begründung der neuen sittlichen Stiftung zu begegnen.

Würzburg, 30. Dezember 1852.

**Die Direktion des polytechnischen Vereines.**

---

## Aromatisches Zahnpulver,

**in Schachteln 40 kr.**

Dieses vorzügliche, ächt englische Zahnpulver zum Putzen der Zähne und zur Verhütung des Weinsteins ertheilt den Zähnen nach kurzem Gebrauch ein blendendes Weiß. In Würzburg zu haben bei

**Rom & Wagner.**

---

## Kunst-Ausstellung.

Da eine sehr bedeutende Anzahl ausgezeichneter Kunstwerke sich im Kunst-Vereine dahier zur Ausstellung befindet, so wurde beschlossen, um von dem mit dem besten Erfolge gekrönten Streben des Vereins Kunde in das größere Publikum gelangen zu lassen, vom 1. Januar 1853 ab bis auf Weiteres auch Nichtmitgliedern gegen ein Eintrittsgeld von 12 Kreuzern à Person den Zutritt zu diesen Ausstellungen zu gestatten.

Die Ausstellungen selbst finden im Lokale des Vereins, dem Vornberger'schen Hause, Hofstraße Nr. 41, statt. — Das Lokal ist an den Werktagen, mit Ausnahme der Samstage, von 1 bis 3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 3 Uhr geöffnet.

Der Vorstand.

**Stauffenberg.**

---

## Zum Hahnenkampf

heute Abend mit aufgepflanzten Vatermördern.

**Ein Mitkämpfer.**

---

## Herr Posthalter!

Jetzt könnten die **Kümmelkäse** doch wohl reif sein, oder wär's bloß Renomage? —

---

## Aumühle.

Morgen Samstag den 1. Januar vollständige

**Tanzmusik.**

Sontag am 2. Januar gutbesetzte

**Harmoniemusik**

Hiezu ladet ein

**M. Schuler.**

---

## Schießhaus.

Sonntag den 2. Januar findet gutbesetzte

**Harmoniemusik,**

vom kgl. 5. Jägerbataillon statt, für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**J. Oppmann.**

---

## Bellerbau.

Morgen den 1. Januar findet

**Tanzmusik,**

und Sonntag den 2. Januar gutbesetzte

**Harmoniemusik**

statt, wozu ergebenst einladet

**G. Schwanhäuser.**

---

## Doppelbier

wird am Neujahrstage und folgenden Sonntag im **Zeller Brauhaus** verzapft, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

## Platz'scher Garten.

Morgen den 1. Januar große

**Tanzmusik.**

Sonntag den 2. Januar vollständige

**Harmoniemusik**

wozu ergebenst einladet

**A. Kuchenmeister.**

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

## Ehre, dem Ehre gebührt!

Wer noch einen ehrwürdigen und diensteifrigen Seelsorger sehen will, der gehe nach Sulzdorf zum hochwürdigen Herrn Dekan Steinbach. In heißestem Dankgebete zu dem Allgütigen im Himmel laßt unsere Hände emporheben, daß er uns einen so liebevollen, so ehrwürdigen Priester schon so viele Jahre gab. Trotz seines ehrwürdigen hohen Alters wird bei dem unermüdlichen keine Gelegenheit versäumt, Gutes zu wirken. Nicht genug, am letzten Christfeste Nachts 12 Uhr in die Metten uns zu versammeln, und früh noch zweimal Gottesdienst zu halten, läßt er auch noch einen Eßfelder Knaben, dessen Eltern das sehnlichste Verlangen hatten, ihren Sohn communiciren zu sehen, zur heil. Communion gehen. O, welcher Liebeseifer, ein fremdes Schäflein wird auch noch aufgenommen, was wartet für ein Lohn dort oben? Heben wir unsere gefalteten Hände zum Himmel und rufen zum Allgütigen, daß er uns diesen so verdienstvollen Seelenhirten zum neuen Jahre und viele Jahre lassen möge, folgen wir ihm, nicht nur seinen Worten, sondern auch seinen Werken. Ferner lasset uns flehen, daß der gütige Gott jeder Gemeinde einen so liebevollen und Friede stiftenden Seelsorger bescheren möge, so wird es in mancher Gemeinde friedlicher und besser werden.

**Ein Sulzdorfer Bürger.**

---

## Großheppach im Königreich Württemberg.

### An die Weinhändler, Gastgeber, Küfer und Bierbrauer.

Wer seine leeren Wein-, Obstmost- und gepichte Bierfässer mit meinen arsenikfreien Schwefelschnitten statt mit gewöhnlichen gelben Schwefelschnitten einbrennt, die alten und neuen Getränke und Fässer ausbrennt, erzeugt Wein, Most und Bier um die Hälfte lagerhafter, werthvoller und stärker, als bei dem gewöhnlichen Schwefelspahn, durch welchen die Fässer eingesäuert und die Getränke krank werden, und die kleine Mehrausgabe wird dadurch, daß man weniger Hefe erhält, wieder ausgeglichen. Schwere, zähe und saure Weine und Most werden in 8 Tagen gut durch meine Gewürz-Schwefelschnitten, wofür ich schon seit 13 Jahren garantire.

Von diesen GewürzSchwefelschnitten kostet das Pfund 48 kr., ohne Gewürz 32 kr., einzelne Schnitten zu 1½ und 1 kr.

Bierbrauer, die vor sechs Jahren oft für tausend Gulden saueres Bier jährlich hatten und beinahe um ihr Vermögen kamen, die ihre gepichten Fässer zweimal einbrennen, erzeugen Bier, das Jahre lang hält, indem dieser Schwefel die Pechfugen zusammenzieht und einen Firniß bildet, wodurch das Bier erhalten wird. Bei Abnahme von 25 ℔ wird Rabatt bewilligt.

Im Königreich Württemberg vermöge der k. Neckar-Kreis-Regierung v. 11. April 1835, ferner durch k. bayr. und k. preuß. Ministerial-Erlaß vom 12. und 14. Febr. 1836 Nr. 4277, der Schweiz und mehreren andern Staaten geprüfte und erlaubte

### Tinktur für Zahnschmerzen,

für welche ich schon seit 16 Jahre garantire, daß sie die Zahnschmerzen augenblicklich lindert, das Glas zu 24 kr. und 12 kr., Zahnpulver zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, die Schachtel zu 24 kr., 18 und 12 kr., Haaröl zu 15 kr. und 9 kr., Großheppacher Wasch- und Badwasser zur Stärkung der Nerven, Augen und Glieder, das Glas zu 36 kr., 24 und 12 kr. Oel, sicheres Mittel zur Vertilgung der Wanzen, das Glas zu 15 und 8 kr.

Zu haben bei S. Zürn an der Brücke in Würzburg, Hrn. J. F. Schmidt in Kitzingen, Stromenger in Schweinfurt, Falk in Hammelburg, Bischof in Rothenfels, Schwarzmann in Röttingen, Benaria in Obernbreit, Gräglinger in Segnitz, Fr. Fränier in Volkach, Schweitzer in Großrinderfeld, Steinam und Flasch in Marktheidenfeld, Heckwolf in Amorbach, Welwert in Ochsenfurt und Eurich in Dettelbach.

**J. F. Bürkle.**

---

**Arsenikfreie Schwefelschnitte von J. F. Bürkle** in Großheppach im Königreich Württemberg sind in Parthieen zu haben bei Benino's Erben und Zink in Würzburg, Leininger in Volkach.

---

Der Einsender der gestrigen Aufforderung (Industrie-Ausstellung in New-York) wird hiermit gebeten der Redaktion seinen Namen zu nennen, worauf die unverzügliche Aufnahme des Artikels erfolgen wird.

**Die Redaktion.**

---

Ein junger weiß und schwarzgefleckter **Hund** ist Jemand zugelaufen. Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren wieder in Empfang genommen werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Ball-Handschuhe** werden gewaschen, ohne Geruch, das Paar zu 5 kr. im 3. Distr. Nr. 76 im Breitenbachs-Hofe bei Kleider-Reinigerin Babetta König.

---

Eine reinliche **Bierwirthschaft**, immer mit gutem Bier versehen, bietet seine Lokalitäten einer honetten Gesellschaft von 15 bis 20 Personen an. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Ein junger **Mann**, welcher früher in Wien und München Zitherlehrer war, wünscht auch hier in diesem Instrumente gründlichen Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht aufs Ziel Dreikönig einen Dienst. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Beim Unterzeichneten werden mehrere gute Pferde, nicht unter 16 Faust hoch, 5 bis 6 Jahre alt, angekauft; solche können jeden Tag vorgeführt werden.

Würzburg, den 29. Dcbr. 1852.

**Horn,**
kgl. Poststallmeister.

---

Eine sehr freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche, großen Vorplatz rc. rc. ist bis 1. Mai künftigen Jahres zu vermiethen.

Näheres im 2. Distr. Nr. 346.

---

Ein abgeschlossenes Quartier mit 5 Zimmern, Kammern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, in Mitte der Stadt, ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Ein Logis von 4 ineinandergehenden Zimmern nebst allen möglichen Bequemlichkeiten ist bis ersten Mai zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

# Adreßbuch für Würzburg.

Die noch vorhandenen Exemplare des Voll'schen Adreß-Handbuches für die Stadt Würzburg sind von heute an und zwar das Exemplar um den Preis von einem Gulden bei dem Verfasser im magistratischen Quartieramte zu erhalten.

Würzburg, am 30. Dezember 1852.

---

# Guts-Verpachtung.

Das vormalige Kloster-Gut in Münster-Schwarzach bei Stadt-Schwarzach im Landgerichte Dettelbach, welches an den unterzeichneten käuflich übergegangen ist, soll am **22. Februar 1853** auf 6 oder 9 Jahre verpachtet werden.

Dasselbe besteht nebst den nöthigen Gebäulichkeiten in circa 266 Tagw. oder 462 Bayer. Morgen Gärten, Artfelder und Wiesen, letztere allein betragen circa 120 Morgen und dieselben gehören größtentheils den höchsten Bonitätsklassen daselbst an und es ist gut arrondirt.

Das Gut selbst hat eine sehr angenehme Lage, liegt an der Chaussee nach Schweinfurt, Bamberg und Würzburg, ganz nahe am Mainflusse und nur circa 1 Stunde an der im Bau begriffenen Eisenbahn von Bamberg nach Frankfurt am Main.

Die Pachtbedingnisse können bei dem Besitzer eingesehen werden, wo auch Pachtofferten bis längstens 1. Februar 1853 schriftlich einzureichen sind, und wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dieselben haben sich auch gleichzeitig mit Zeugnisse über Leumund, Vermögen und den nöthigen landwirthschaftlichen Kenntnissen auszuweisen, und haben eine dem Pachtschilling entsprechende Caution zu leisten.

Würzburg, den 29. Dezember 1852.

**F. Benkert-Vornberger.**

---

**Wein** 1851er per Maß 5 kr.,
**Most** 1852er per Maß 12 kr.,
und guten **Mittagstisch** empfiehlt

**M. Kallert,** Büttnersgasse.

---

Um allen irrigen Meinungen vorzubeugen, mache ich hiermit bekannt, daß ich mein Geschäft fortbetreibe und bitte das meinem sel. Mann geschenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen

**Barbara Bayerlein, Bäckermeisters-Wittwe.**

# Bekanntmachung.

Gegen den Bauern Sebastian Seufert von Dipbach dringen verschiedene Gläubiger auf Zahlung, welche er zur Zeit nicht befriedigen kann.

Um nun das weiter gegen denselben einzuleitende Verfahren bemessen zu können, wird Termin zur Anmeldung der Forderungen auf

**Mittwoch den 26. Januar 1853 Vormittags 8 Uhr**

anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger des Sebastian Seufert unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung und beziehungsweise der Annahme der Zustimmung zu den gefaßt werdenden Beschlüssen andurch vorgeladen werden.

Dettelbach, den 17. Dezember 1852.

Königliches Landgericht.
Jörg, Ldr.

# Bekanntmachung.

Die drei volljährigen Geschwister Anton, Franz und Anna Maria Nickel von Volkach wurden theils wegen Blödsinns, theils wegen sonstiger Unfähigkeit ihr Vermögen zu verwalten, unter Kuratel gestellt, und wurde dem Anton und Franz Nickel der bürgerliche Einwohner Johann Dumely, dann der Anna Maria Nickel der bürgerliche Einwohner Johann Weikert als Kurator beigegeben.

Dieses wird hiemit mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß die genannten Nickel'schen Geschwister ohne Zustimmung ihrer Kuratoren rechtsverbindliche Obligationen nicht eingehen dürfen, und zwar unter dem Rechtsnachtheile der Nichtigkeit.

Volkach, am 15. Dezember 1852.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher, Ldr. c. Mainzinger.

---

Es wird der Nürnberger „**Correspondent von u. für Deutschland**" im Austausch gegen das **Frankfurter Journal** zu lesen gewünscht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

**Münchner Leberklös,** gesulzte **Schweineknöchel,** italienische **Beuf-Steaks,** auf's Beste zubereitet, in der **Müller'schen Wirthschaft,** Domer-Pfaffengasse.

---

Es wünscht ein Mädchen Beschäftigung im **Weißnähen** und **Ausbessern** um sehr billigen Preis im 4. Distr. Nr. 123, Parterre.

---

Es wird ein kleiner **Ofen** zu kaufen gesucht. Näheres im 2. Distrikt Nr. 299, nächst der Fleischbank.

---

Es werden **2400 fl.** auf doppelte Versicherung in hiesiger Stadt aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Im 1. Distr. Nr. 306, in der Bachgasse, ist eine Grube voll **Kuhdünger** zu verkaufen.

---

Im 5. Distrikt Nr. 234. Burkarderstraße, wird ein **Mitleser** zur Neuen Würzburger Zeitung gesucht.

---

Ein junger **Mann** wünscht unentgeldlich dahier bei einem Gerichte, Herrn Rechtsanwalt oder in einem sonstigen Geschäfte im Schreiben Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Im 3. Distr. Nr. 109, Plattnersgasse, ist ein möblirtes Logis mit Alkoven, eine Stiege hoch, stündlich zu vermiethen.

---

Zwei schöne möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen. Näheres bei Parapluiesmacher Tröster auf dem Schmalzmarkt.

---

Im 1. Distr. Nr. 231½, Kreisgrabengasse, ist in einem neuerbauten Hause, mit der Aussicht in den Garten, ein Logis mit 4 heizbaren und 2 Mezzanenzimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen dasselbe in 2 Logis getheilt werden.

---

Im 2. Distr. Nr. 9, Kettengasse ist ein schön möblirtes Parterrezimmer stündlich zu vermiethen.

---

Ein schönes Quartier ist bis ersten Mai zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 130.

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Werner.